

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 155. Donnerstag den 1. Juli 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{30} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{47} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{45} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{17} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{45} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1¼ U. Mittags. Heidelberg über Bischofsheim 4 U. früh, über Wertheim 6 U. Abends. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 U. früh. Arnstein 5½ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh, Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5½ U. Ab. Ochsenfurt 2¾ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5½ Abends.

Tagsneuigkeiten.

* Die am künftigen Montage den 5. Juli beginnende II. Schwurgerichtssitzung unseres Kreises für das Jahr 1858 wird im Ganzen 19 Tage in Anspruch nehmen. Bei derselben kommen folgende Strafsachen zur Verhandlung:

1) Montag den 5. mit Mittwoch den 7. Juli Anklage gegen Caspar Schmitt, verwittweten Federviehhändler von Mainstockheim, wegen qualifizirten Mordes; Staatsanw. Hr. Seel, Verth. Hr. Concipient Steidle.

2) Freitag den 9. Juli gegen Barbara Stock, ledig von Großbardorf, wegen Kindesmord; Staatsanw. Hr. Seel, Verth. Hr. Rechtspr. Kühles.

3) Samstag den 10. Juli gegen die ledigen Taglöhner Mich. Bäcker von Marborn und August Desch von Merues wegen Raub III. Grades; St.-A. Hr. Elsperger, Verth. die HH. Rechtspr. Zürn und Brandt.

4) Montag den 12. mit Mittwoch den 14. Juli gegen Adam Stark, ledigen Dienstknecht von Binsbach, wegen Raub III. Grades; St.-A. Hr. Seel, Verth. Hr. Adv. Treutlein.

5) Donnerstag den 15. Juli gegen Mich. Bendert, ledigen Zimmergesellen von Wörth, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; St.-A. Hr. Dürig, Verth. Hr. Rechtspr. von Stauffenberg.

6) Freitag und Samstag den 16. und 17. Juli gegen Joh. Chrysostomus Büttner, ledigen Taglöhner von Aura, wegen nächsten Versuchs der Brandstiftung II. Grades; St.-A. Hr. Seel, Verth. Hr. Adv. Zorn.

7) Montag und Dienstag den 19. und 20. Juli gegen Caspar Maul, ledigen Leinweberlehrling von der Steinhecke, Gemeinde Steinwand, wegen mehrerer Diebstähle; St.-A. Hr. Elsperger, Verth. Hr. Rechtspraktikant Will.

8) Mittwoch den 21. Juli gegen Martin Löther, verheir. Waldaufseher von Obernbreit, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; St.-A. Hr. Dürig, Verth. Hr. Concipient Frankenburger.

9) Donnerstag und Freitag den 22. und 23. Juli gegen Christoph Ernst Barthel, ledigen Schreiber aus Passau, wegen Urkundenfälschung, Diebstahl und Unterschlagung; St.-A. Hr. Seel, Verth. Hr. Rechtspr. Schackert.

(Verzeichniß der Geschworenen und Ersatz-Geschworenen.) I. Geschworene. Die HH.: 1) Georg Papius, Privatier in Würzburg; 2) Joh. Baptist Lesch, Sattler in Würzburg; 3) Lorenz Bauer, Landwirth in Stadtlauringen, Ldg. Hofheim; 4) Johann Hofmann, Oekon. in Mönchstockheim, Ldg. Gerolzhofen; 5) Georg Frankenberger, Oekon. und Gem.-Vorsteher in Estenfeld; 6) Peter Paul Büchner, Oekonom in Wülfershausen, Ldg. Königshofen; 7) Michael Vollmuth, Oekon. in Bergtheim, Ldg. Arnstein; 8) Georg Endres, Färber in Hammelburg; 9) Joh. Ankenbrand, Gem.-Vorsteher in Poppenlauer, Ldg. Münnerstadt; 10) Matthäus Krackhardt, Kupferschmied in Schweinfurt; 11) Thomas Krenig, Bauer in Brendlorenzen, Ldg. Neustadt a/S.; 12) Andreas Geuß, Oekon. auf der Specke bei Eyrichshof, Ldg. Ebern; 13) Theodor Dietz, Apotheker in Kitzingen; 14) Martin Seuffert, Häcker in Unterdürrbach; 15) Franz Klinger, Apotheker in Orb; 16) Carl Schoppelrey, Müller in Marktsteinach, Ldg. Schweinfurt; 17) Franz Sauer, Müller in Laufach; 18) Christoph Sauer, Knopfmacher in Prichsenstadt; 19) Carl Brechlos, Landwirth und Gem.-Vorsteher in Unfinden, Ldg. Hofheim; 20) Carl Reininger, Privatier in Schweinfurt; 21) Joh. Schirmer jun., Oekonom in Oberndorf, Ldg. Schweinfurt; 22) Georg Schmidt, Landwirth in Friesenhausen, Ldg. Hofheim; 23) Friedr. Wilhelm Geys, Kfm. in Würzburg; 24) Balthasar Vornbran, Bauer und Vorsteher in Hollstadt, Ldg. Neustadt a/S.; 25) Franz Schwab, Kfm. u. Mag.-Rath in Miltenberg; 26) Joh. Vollert, Oekon. in Reichmannsdorf, Ldg. Schweinfurt; 27) Joseph Keller, Privatier, vorm. Apotheker in Sulzheim, in Würzburg; 28) Jos. Baumann, Gutsbesitzer in Haßfurt; 29) Jos. Leininger, Kfm. in Würzburg; 30) Ferdinand Fischer, Kaufm. in Schweinfurt. II. Ersatz-Geschworene. Die HH.: 1) Philipp Stöhr, Privatier, 2) Joseph Ziegler, Privatier, 3) Carl Seyfried, Privatier, 4) Leonfried Adelmann, Dr. med., 5) Joh. Fey, Büttner, 6) Gottfried Steinam, Kaufmann, sämmtlich dahier.

Der oberste Gerichtshof hat die Nichtigkeitsbeschwerde des Rechts-Concipienten Gg. Mich. Kleinschrodt von Würzburg (wegen Amtsehrenbeleidigung verurtheilt),

sowie des Michael Dünnbier von Gerolzhofen (wegen Widersetzung verurtheilt) verworfen.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirks-Gerichts Würzburg verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Ludwig Ochs, Drehergeselle von Hanau, wegen besonders erschwerten Diebstahlsvergehens in eine 3½ monatliche Gefängnißstrafe; Ignaz Loos, Schlossergeselle von Klosterheidenfeld, wegen Vergehens der Widersetzung bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in eine 14tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Valentin Michael Heuler, Sattlermeister von Prozelsheim, wegen Verbrechens der Erpressung in eine 1½ jährige Arbeitshausstrafe und Michael Saueracker, Oekonom von Püssensheim, wegen Gehilfenschaft 1. Grades zum vorbezeichneten Verbrechen in eine 6monatliche Gefängnißstrafe.

Da in Folge des neuen Postvertrags mit Frankreich die franktirten Briefe aus Bayern nach ganz Frankreich und Algier nur 12 kr. kosten, so hat die Generaldirektion der Verkehrsanstalten jetzt auch Briefmarken zu 12 kr. anfertigen lassen.

Die Dividende der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank für das erste Semmester d. Js. wird auf 16 Gulden per Aktie festgesetzt werden, mithin auf dieselbe Summe wie im vorigen Jahr.

Erledigt: Die Lehrstelle für theoretische und praktische Mechanik an der Landwirthschafts- und Gewerbsschule in Speyer, mit welcher auch die Verpflichtung verbunden ist, an der mit der Anstalt verbundenen Handwerker-Sonn- und Feiertagsschule Unterricht zu ertheilen; Gehalt 800 fl., Bewerbungstermin 3 Wochen.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene erste kathol. Pfarrschulstelle zu Goldbach, Ldg. Aschaffenburg; Reinertrag 372 fl. 42 kr.; der künftige Lehrer hat sich die Umwandlung des 2. Schuldienstes in eine Gehülfenstelle gefallen zu lassen.

* Nach einem Beschlusse des kgl. Kriegsministeriums wird das Gebäude der ehemaligen Hauptwache am Markte demnächst dem öffentlichen Striche unterstellt werden. Der Taxwerth desseben ist 9500 fl. — Der freie Platz vor der Hauptwache bleibt Eigenthum der Stadt.

Nach der heute erschienenen Brodtaxe kostet für die erste Hälfte des Juli der 6pfündige Laib Schwarzbrod 20½ kr. (1½ kr. aufgeschl.), die Waage Weißbrod 18 kr. (3 kr. aufgeschl.)

Mit dem heutigen Tage ist auf unserm Viktualienmarkte das Gewichtsystem ins Leben getreten.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 30. Juni.

Peter Münz, Schreinermeister dahier, um Konzession zur Ausübung eines Möbeltransportgeschäftes. — Philipp Hußi, Bürger und Garküchenpächter dahier, um eine Bier- und Weinwirthschaftskonzession mit Befugniß zur Verabreichung kalter und warmer Speisen. — Stephan Hetterich, Bürger dahier, um eine Weinwirthschaftskonzession mit gleicher Befugniß.

* Der dahier bestehende deutsche Verein zur Unterstützung der Hinterlassenen verdienter Künstler hat im Selbstverlage ein Album herausgegeben. Dieses prachtvoll gedruckte Werk besteht aus den Beiträgen von 87 Dichtern und Dichterinnen, König Max und König Ludwig an der Spitze. Nächst ihnen sind in dem Album unter Anderm repräsentirt: Castelli, Deinhardstein, Geibel, Hoffmann von Fallersleben, Just. Kerner, Kinkel, von Levitschnigg, Minkwitz, Fr. Rückert, Herzog Eugen von Würtemberg. Auch die erheiternde Muse ist vertreten. Die ersten Staatsbeamten und Gelehrten unserer Stadt stehen an der Spitze des genannten Vereins. Das Album ist in drei verschiedenen Ausgaben erschienen: 1) auf Velin, elegant gebunden mit Goldschnitt zu 3 fl. 12 kr.; 2) in gepreßtem engl. Bande zu 3 fl.; brochirt zu 2 fl. 42 kr.

Man will mit Bestimmtheit behaupten, daß bei Gelegenheit des Lagers in Schweinfurt Ihre MM. der König und Königin am 14. Septbr. hier eintreffen und etwa 14 Tage im kgl. Schlosse verweilen werden.

Die Hinterlassenen von im Kriegsdienste der Vereinigten Staaten von Amerika umgekommenen Soldaten wird die Nachricht interessiren, daß der nordamerikanische Kongreß beschlossen hat, die seit 10 Jahren bezogenen und jetzt abgelaufenen Pensionen für Wittwen und Waisen im Kriegsdienste umgekommener Soldaten zu erneuern, und zwar für die Wittwen auf Lebensdauer oder die Zeit ihrer Wittwenschaft und für die Waisen, so lange das jüngste Kind das 16. Lebensjahr nicht überschritten hat. Das amerikanische Generalkonsulat zu Frankfurt a. M. erklärt sich bereit, nähere Instruktionen in der Sache zu ertheilen, so wie auch die Ausführung der Ansprüche der Betheiligten in Washington zu betreiben.

Der Violinvirtuose Hr. Ludwig Straus veranstaltet am künftigen Samstage in Kissingen ein großes Concert.

München, 29. Juni. Se. Maj. der König wird, dem Vernehmen nach, kommende Woche zum Besuch des Königs und der Königin von Preußen in Tegernsee eintreffen.

Die Königin Viktoria von England wird im Laufe des Sommers Deutschland besuchen, um mit ihrer Tochter der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen zusammenzutreffen. Als muthmaßlicher Ort dieser Zusammenkunft wird Köln bezeichnet.

Paris, 30. Juni. Der Kaiser ist nach dem Bade Plombières abgereist.

In dem Londoner Docks hat eine Feuersbrunst gewüthet. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 29. Juni. Die „Zeit" erfährt daß der König vor der Abreise nach Tegernsee Ordre vollzogen habe, welche die volle Stellvertretung und Leitung der Staatsgeschäfte dem Prinzen von Preußen auf fernere drei Monate, vom 23. Juli ab, überträgt.

Marktbericht.

Schweinfurt, 30. Juni. Nur gering ist auch die heutige Schranne befahren, dabei der Handel nicht besonders lebhaft. Die Preise erfuhren ein abermaliges Steigen. Wiederholt müssen wir unsere Verwunderung darüber ausdrücken, daß in den Preisen jetzt so große Differenz herrscht; während vor einigen Wochen noch die ganze Preis-Differenz einer Fruchtgattung höchstens 1 fl. 30 kr. betrug, beträgt solche dermalen 7—8 fl.; hierüber wäre Aufklärung wünschenswerth. Die Mittelpreise können sich heute wie folgt gestalten: Waizen 20¾ fl., Korn 14½ fl., Haber 10½ fl.

Mainz, 29. Juni. Der letztfreitägige Aufschlag des Getraides ist kein natürlicher gewesen, denn während in der Halle nur 87 Säcke verkauft und mit 14 fl. verkauft wurden, lagen am Rhein hinreichende Quantitäten Frankenweizens, die willig zu 12⅚—13 fl. begeben wurden. — Heute kostet Weizen 12¾—13 fl., Roggen ohne Vorrath und sehr gefragt 11—⅓ fl., Gerste 10¾ fl., Alles per 200 Z.-Pf. — Haber 7 fl.

Geld-Cours vom 30. Juni.

Pistolen 9 fl. 37— kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 43½ kr., Randducaten 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 kr. Gold al Marco 376, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45¼ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr 2 fl. 20½ kr., Hochhaltig Silber 24 fl. 31— kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅝ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Wellenbad: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bernsfelden, kgl. württemb. Gerichtsbezirks Mergentheim. In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Michael Neckermann gewesenen Adlerwirths, Handelsmanns und Bäckers hier kommen am

Montag den 5. Juli

von Morgens 9 Uhr an auf dem Rathhause in Brensfelden sämmtliche Liegenschaften zur öffentlichen Versteigerung und zwar

1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Hofraum, 2/8 M. 19,4 R. im Flächenmaß haltend, an der Staatsstraße, mit der dinglichen Schildwirthschaftsgerechtigkeit zum Adler, Bäckerei und Ladeneinrichtung. Dasselbe enthält folgende Räumlichkeiten:

Im 1. Stock 4 in einandergehende Wirthschaftszimmer, 1 Küche, die Backstube, der Bäckerei und Waarenladen.

Im 2. Stock 9 Gastzimmer verschiedener Größe, darunter 3 heizbare, 1 Küche.

Unter dem Dache 1 Zimmer, 3 Kammern, 2 Speicher.

Vor dem Haus und im Hof befinden sich je ein guter Brunnen.

Ferner:

1 einstöckige einfache Scheuer von Holz erbaut,
1 zweistöckige Stallung von Stein,
1 sechsfacher steinerner Schweinstall,
1 einstöckige steinerne Viehstallung,
1 M. 40,3 R. Blumen-, Gemüse-, Baum- und Gras-Garten. Dieses Alles bildet ein zusammenhängendes Ganzes.

Sodann kommen vorerst noch im Einzelnen weiter zur Versteigerung

A. Markung Bernsfelden:

1/8 M. 18,7 R. Garten,
20 1/8 M. 39,3 R. Aecker,
4 5/8 M. 7,9 R. Wiesen,
1 Laubgerechtigkeit;

B. Markung Nassau:

3 1/8 M 18,1 R. Acker,
1 3/8 M. 27,4 R. Wald;

C. Markung Oesfeld, k. b. Landgerichts Aub:

2 Tgw. 44 Dez. Acker,
1 Tgw. 77 Dez. Wiesen,
1 Laubgerechtigkeit,

D. Markung Bütthardt, k. b. Landgerichts Aub:

1 Tgw. 59 Dez. Acker (württ Maß 1 5/8 M. 35,8 R.)

Sämmtliche Güter sind in sehr gutem Zustande.

Endlich ist auch noch durch die in Kürze folgende Versteigerung der zum Gewerbs- und Landwirthschaftsbetrieb gehörigen Fahrniß den Liebhabern zum Anwesen Gelegenheit gegeben, sich ihre einschlägigen Bedürfnisse zu verschaffen.

Auswärtige hier unbekannte Steigerer haben sich mit obrigkeitlichen Leumunds- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Die übrigen billig gestellten Bedingungen werden am Verkaufstermine bekannt gemacht werden.

Den auf ein derartiges Anwesen Reflektirenden wird noch bemerkt, daß der Ort Bernsfelden theils wegen der bekannten Wohlhabenheit der Umgegend (des Würzburger Gau's) theils und vornehmlich in Folge seiner günstigen Lage sich eines sehr lebhaften Verkehrs erfreut. Der Ort liegt nämlich an der Stelle, wo die sehr frequenten Staatsstraßen des ganzen nördlichen Württembergs, insbesondere von Heilbronn, Hall und Ellwangen her gegen Würzburg zusammen münden, 6 Stunden von Würzburg und je 2 von Mergentheim und Weikersheim entfernt.

Es wird hier namentlich ein Mann sein gutes Auskommen finden, der neben der Wirthschaft noch entweder die Bäckerei, oder die Kaufmannschaft oder noch besser Beides mit Geschick zu betreiben versteht.

Den 25. Juni 1858.

Namens der Theilungsbehörde.
Königliches Amtsnotariat Weikersheim.
Glükher.

Vergangenen Sonntag ging vom rothen Kreuze bis zum neuen Thore ein vergoldetes **Armband** verloren. Man bittet den redlichen Finder, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Zu vermiethen an eine ruhige Familie ein freundliches Logis (Sommerseite) von 3 tapezirten Zimmern nebst Wasserleitung in der Küche und allen Bequemlichkeiten bei

H. Poisket, 2. D. N. 236.

Zu verkaufen:

Ein Billard, noch ganz neu. Ein aufrechtstehender Flügel, sehr gut erhalten. Ein schöner kupferner Wasserständer. Näh. i. d. Exp.

L. L.

Ich habe Dich gestern mißverstanden, lasse mich wissen wo ich Dich treffe.

D. C.

Vor längerer Zeit wurde ein **Goldstück** gefunden. Der Eigenthümer kann das Nähere gegen Vergütung der Einrückungsgebühren in der Expedition erfahren. Binnen 14 Tagen wolle sich indessen der Eigenthümer melden.

Ein **Bienenstand**, guter **Dünger** und steinerne **Viehbarren** werden billig verkauft im 3. Distr. Nr. 88.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind an einen oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe.

Es ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen im 4 Dist. Nr. 13, nächst der Universität und Regierung.

Ein honnetes Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in ein anständiges Haus auf Ziel Kiliani in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Es wird eine **Köchin** sogleich in eine Wirthschaft gesucht. Näh. in der Expedition des Blattes.

Ein Kind, welches laufen kann, wird in gute Pflege genommen. Näh. in der Expedition.

Fremden-Anzeige
vom 30. Juni.

(Adler.) Kfl.: Jakob aus Reichenbach. Papierport a. München. Nathan a. Frkft. Gumpert v. d. Unkelhäuser, Major a. Miltenberg. Rheinwald m. Gat., Privat. a. Meißen. Waldhausen m. Gat. Fabrikbesitzer a. Essen.

(Fränk. Hof.) Zuber, k. Regierungscommissär a. München. Peiffer m. Tochter aus Burgpreppach. Zellenhöfer m. Tocht., Hofseifensieder a. Coburg. Mad. Manz. Reg.-Räthin mit Tochter a. Ansbach.

(Kronpr.) Kfl.: Fink a. Offenbach. Leibheimer a. Braunschweig. Fürst Souvroff m. Gatt. u. Bdg. a. St. Petersburg. Baron v. Ullenhofen m. Begl. u. Bdg. a. Harlem.

(Schwan.) Kfl.: Reiß a. Gotha. Stein a. Freiburg Scheid a. Orlen. Hüfner aus Offenbach. Löser a. Wien.

(Wittelsb. Hof. Kfl.: Ermetz a. Ermershausen. Zetel. Privat. a. Ansbach. Lösch, Student a. München.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Gunder a. Stuttgart. Deuster mit Gat. a. Kitzingen. Graf Campe Gutsbesitzer a. Belgien. Busch m. Gat., Kaufmann aus Rothenburg.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Freund

Johann Lohfink,

versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, nach sechswöchentlicher Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen. Er ward geboren zu Lengfeld 1804 und erreichte ein Alter von 55 Jahren.

Die feierliche Beerdigung findet Freitag den 2. Juli Abends 5 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Samstag den 3. Juli in Stifthaug statt, wozu die Verwandten und Freunde höflichst eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder und Schwager

Angelus Weber

in das bessere Jenseits zu rufen. Er wurde geboren zu Weisbach am 14. Juni 1830 und starb im Juliushospitale zu Würzburg am 29. Juni 1858.

Wir empfehlen den Verstorbenen dem Andenken und Gebete seiner Freunde und Bekannten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mellrichstadt, Ginolfs, Sacramento und Würzburg.

Danksagung.

Allen, die durch ihre Gegenwart bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer hingeschiedenen Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der Landrichters-Wittwe Frau

Josephine v. Eckart,

geborne Werner,

von hier, ein ehrendes Andenken gewidmet haben, sagen ihren herzlichsten Dank

die Hinterbliebenen.

Würzburg, am 30. Juni 1858.

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, welche an dem schweren Verluste unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Johann Göss,

Bürger, Fischermeister und Tuchbleicher dahier, sowie an der Begräbnißfeier und dem Trauergottesdienste so herzlichen Antheil genommen haben, sowie auch den hochlöblichen Bruderschaften, statten wir hiemit unsern tiefgefühltesten und schuldigen Dank ab.

Würzburg am 30. Juni 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

HARMONIE.

Die verehrl. ausserordentlichen Mitglieder, deren Abonnement mit dem Monat Juni zu Ende gegangen, wollen die Eintrittskarten für das II. Halbjahr bis längstens den 15 Juli im Inspections-Zimmer in Empfang nehmen.

Schöne Mainausſicht.

(Fischergasse Nr. 57)

Morgen Freitag den 2. Juli

Production

der vollständigen Artillerieregiments-Musik, wozu höflichst einladet

Gg. Jäger.

Englischer Garten.

Künftigen Samstag findet vollständige

Harmonie-Musik

von einer Abtheilung des Musikkorps vom 9. Inf.-Reg. statt, wobei bemerkt wird, daß für gute Speisen und Getränke bestens Sorge getragen ist. Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen.

Morgen Freitag den 2. Juli

Gartenmusik,

wozu ergebenst einladet

Karl Martin im Zwinger.

Schuster's biblische Geschichte,

Schulausgabe zu 15 kr., in Pappband 18 kr., in Halblederband 21 kr., ist zu Würzburg vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Eine **Brieftasche** mit mehreren Papieren und Rechnungen ging am Montag im 5. Distrikt zu Verlust. Der Finder bekommt eine gute Belohnung. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Gewaschene Wäsche: Herrenhemden, Westen, Chemisetten u. s. w. wird zum Stärken und Bügeln übernommen im 2. D. N. 263 über 2 Stiegen Katharinengasse.

Erntewein ist zu verkaufen. Näheres in der Büttnersgasse N. 326.

Gestorben:

Barbara Schneider, Oekonomen-Tochter, 19 J. a. — Barb. Hartlieb, Wittwe, 84 J. 6 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 155 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Gasthaus-Verkauf zu Fahr bei Volkach.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Wirthschaftsanwesen zum Hirschen mit realem Gastwirthschafts- und Gemeinderechte aus freier Hand zu verkaufen, zu welchem Behufe derselbe am

Montage den 26. Juli d. Js. Vormittags 1 Uhr

eine Versteigerung abhalten wird.

Das Gebäude, welches sich im besten baulichen Zustande befindet, sowie die Einrichtung desselben kann von heute an täglich eingesehen werden; die Kaufsbedingnisse selbst werden vor dem Striche bekannt gegeben.

Hiezu ladet Kaufliebhaber ergebenst ein

J. Geudner, Gastwirth zum Hirschen in Fahr bei Volkach.

Jahrmarkt-Verlegung.

Der heurige Jahrmarkt wurde mit distrikts-polizeilicher Genehmigung auf

Sonntag den 11. Juli ds. Irs.

verlegt, was bekannt gemacht wird.

Arnstein, den 27. Juni 1858.

Der Stadtmagistrat.
Klug, Bgrmstr.

Ullmann, Sdtschrbr.

Florentiner Herrenhüte in vollständiger neuer Auswahl empfiehlt

H. Polsket, Strohhutfabrikant.

Echt persisches Insectenpulver à Fl. 18 kr, sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w. empfiehlt

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Am

Montag den 12. Juli d. Irs. früh 9 Uhr

beginnend, werden in dem ehemaligen botanischen Garten hinter dem Juliushospitale verschiedene noch ganz brauchbare Baumaterialien, als: Deckenbalken, Kehlbalken, Sparren, Schwellen, Mauerlatten, Gesimse, Pfätten, Spannriegel, Pfosten, Bretterböden, Schieferdacheinschaalungen circa 1836 □', Schiefersteine, Steinsockeln, Eisenmenquader, Thüren und Fensterfassungen, eine Dachrinne, Beeteinfassungen, Latten, Leisten, circa 2 Ruthen Mauersteine, 100 lauf. Fuß Sandsteinschwellen, eine Parthie alte Sandsteinplatten, Backsteine, mehrere zwei- und vierflügeliche Fenster, Kamin- und Zimmerthüren, 2 Eremitage-Oefen, 3 alte gußeiserne Oefen, eine Parthie altes Eisen, ferner 3 runde gußeiserne und 2 viereckige Oefen mit Aufsatz und Rohren, 2 kupferne Waschkessel, eine Parthie altes Blech, gestemmte und verleimte Läden und Thüren, 4 gestemmte Lambries, Thürfutter und Thürverkleidungen rc. öffentlich an den Meistbietenden versteigert und zahlungsfähige Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 28. Juni 1858.

Königliche Universitäts-Hauptcasse.
Uhl.

Ausschreiben.

Heinrich Adam Bischof ledig aus Sulzbach ist nunmehr über 50 Jahre, unbekannt wo? abwesend.

Auf Ansteher seiner nächsten Verwandten werden nun derselbe oder seine rechtmäßigen Erben aufgefordert, binnen 3 Monaten von heute an das in gesicherten Güterkaufschillingen von 219 fl. 5 kr. bestehende Vermögen dahier in Empfang zu nehmen, widrigens er unter Bezug auf Ausschreiben vom 21. Juli 1831 für todt erklärt und das Vermögen seinen Verwandten pleno jure überwiesen wird.

Obernburg den 11. Juni 1858.

Königl. Landgericht.
Stoß, Ldr. Grimm, Ass.

Vorgestern verlief sich ein ganz weißer junger **Hund** (Spitz) im Pleichacher Viertel, um dessen Zurückgabe im 1. Dist. Nr. 365 hinter der Pfaffenmühle gebeten wird.

Ein **Falssemontre** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Ein **Maschinenschmied, Mechaniker** und **Schlossergeselle** finden Beschäftigung in der A. Mayer'schen mechanischen Werkstätte, 1. Distr. Nr. 226 am Walle.

Zwei gebrauchte viereckige **Oefen** mit Kocheinrichtung sind billig zu verkaufen. Näh. im Innerengraben Nr. 151.

Ein **Kapital** ist ganz oder theilweise auszulehnen im 3. D. N. 25.

In einer Handlung auf dem Lande wird ein Lehrling (Israelite) gesucht. Näh. in der Exped.

Eine kinderlose Familie auf dem Lande sucht auf das Ziel ein Mädchen, das kochen kann. Näh. im 2. Distr. Nr. 392.

Ein braver **Junge** kann bei einem Lackierer vortheilhaft in die Lehre treten. Näh. in der Exped.

Eine sehr gute altbayerische **Köchin** sucht einen Platz aufs Land, entweder als Haushälterin oder Köchin. Näh. in der Exped.

Ein **Piano**, neuester Construktion, ist wegen Abreise zu verkaufen. Wo sagt die Expedition.

1200 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen hinlängliche Versicherung auf Grundvermögen auszuleihen. Näh. in der Exped.

Ein treues braves Mädchen wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Büttnersgasse, 3. Dist. Nr. 298, sind mehrere Zimmer zu vermiethen.

Ein kleines Logis ist stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Bis 1. November

wird von einer kinderlosen Familie ein anständiges solides Logis bestehend aus 3 Zimmern und 2 Kammern mit Küche und übrigen Erfordernissen im 3. oder 4. Dist. zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine Parterre-Wohnung, 2 Zimmer sammt Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist im 4. Dist. N. 118 auf den 1. August zu vermiethen.

Bernsfelden, kgl. württ. Gerichtsbezirks Mergentheim. In der Verlassenschaftssache des verstorbenen Adlerwirths und Handelsmannes Michael Neckermann von hier kommt das vorhandene Waarenlager im Wohnhause des Verstorbenen am

6. Juli und die folgenden Tage, je von Morgens 7½ Uhr an, gegen baar Geld zur öffentlichen Versteigerung:

Dienstag und **Mittwoch den 6.** und **7. Juli.**
nöthigenfalls noch
Donnerstag den 8. Vormittags

die vorhandenen Ellen- und Strumpfstrickerei-Waaren, insbesondere aber:

circa 200 Ellen Tuch von allen Farben, in Quantitäten von 2—16 Ellen,
" 950 " meist baumwollenes Hosenzeug, } in allen nur beliebigen Quantitäten.
" 225 " Westenzeug,
" 1050 " sonstiger Zeug zu Kleidern,
" 115 " Cannefaß in 2 Stücken,
" 125 " Sarsinet, in 6 Stücken von 7—38 Ellen,
" 170 " Schirting in 4 Stücken von 22—40 Ellen,
" 650 " Cattun, in verschiedenen Stücken und in beliebigen Quantitäten,
" 500 " Bett- rc rc. Zeug, ebenso
" 150 " Bargent in Stücken von 7—60 Ellen,
" 40 " Kölsch, an 1 Stück,
" 150 Stück weiße und gestreifte Sacktücher,
" 200 " seidene, halbseidene, wollene rc. rc. Halstücher,
" 40 " gestrickte Kittel,
" 150 Paar Strümpfe,

Schlafhauben, Handschuhe, Unterhosen Zipfelkappen, Wolle, Bänder, Faden;

Donnerstag und **Freitag den 8. und 9 Juli**

sämmtliche Spezereiwaaren und andere Verkaufs-Artikel, namentlich

circa 2100 Stück Cigarren,
" 1000 Päcklein Tabak, in verschiedenen Sorten,
" 25 Pfund Schnupftabak,
" 1 Centner Zucker,
" 1 " Kaffee,
" 8 " Salz,
" 40 Pfund Lichter,
" 20 " gereinigtes } Lampenöl,
" 70 " ungereinigtes

Dosen, Pfeifenköpfe und Pfeifenspitzen.

Liebhaber werden eingeladen.

Bemerkt wird noch, daß auswärtige Steigerer gleich bei Abgabe der verkauften Gegenstände Zahlung zu leisten haben.

Bernsfelden, den 23. Juni 1858.

Königl. württemb. Amts-Notariat Weikersheim.
Glükher.

Bei Gelegenheit einer Untersuchung sind mehrere Gegenstände zu Gerichtshanden gekommen, deren Eigenthümer bisher noch nicht ermittelt werden konnten. 1) Fünf Stränge schwarze und fünf Stränge weiße Wolle, welche zu Anfang dieses Jahres von einem vor dem Gasthause zum Schwanen dahier gestandenen Wagen gestohlen wurden, 2) zwei Kneul weiße Baumwolle, 3) 19½ Pfund gelbes dänisches Wachs, theils in Stücken, theils zu Lichtern verarbeitet, 4) ein in Alabaster geschnittener männlicher Kopf, 5) ein Rest blaues ordinaires Tuch. 6) ein Stück weiß und blaugestreiftes Wollenzeug, 7) ein Stück rother Seidendamast. 8) eine Quantität weißer und brauner ordinärer Waschseife. 9) ein steinerner Bierkrug, eine bayr. Maas haltend, mit Zinndeckel, worauf die Buchstaben F. H. stehen, 10) eine Vorrichtung zum Fangen von Schmetterlingen, 11) 4 Stücke eiserne Röhren, 12) verschiedenes irdenes und Porzellaingeschier, nämlich Häfen, Tiegel, Schüsseln, Kaffeetassen, Teller. Die Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Einsichtsnahme bei dem Unterzeichneten zu melden.

Würzburg, 24. Juni 1858.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Versteigerung.

Im 4. Distr. Neubaugasse Nr. 87a, werden am **Dienstag den 6. Juli**, und die folgenden Tage, **Nachmittags 2 Uhr** gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Betten, Weißzeug, Schreinerwaaren, ein Etager mit Spiegel, ein Schreibkommod mit Glasaufsatz, Kanapee, Sessel, Spiegel, Kupfer, Zinn, Herrnkleider, mehrere Metzgerhandwerks-Geschirre, Fleischstöcke, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Im 3. Dist. N. 210, obere **Bocksgasse** ist ein [illegible] über eine Stiege, neu hergerichtet, stündlich zu vermiethen.

Eichenschälholz-Versteigerung.

Freitag den 9. Juli l. J. früh 10 Uhr werden im Wirthshause zu Steinbach folgende Eichenschälholzsortimente öffentlich versteigert.

a) **Vom Salzberge:**
93 Schälheister,
57 Schälstangen,
27¾ Klftr. Scheitholz,
19½ " Kohlholz;

b) **vom Mühlberge:**
20 Klftr. Scheitholz,
16 " Kohlholz;

c) **vom Birkengraben:**
2¾ Klftr. Scheitholz,
1¾ " Kohlholz;

d) **vom Hohnstümmlschlage:**
2¼ Klftr. Scheitholz,
1 " Kohlholz;

e) **vom Buchenschlage:**
1¼ Klftr. Scheitholz,
1 " Kohlholz, dann

das Schälreißig in den vorbezeichneten Walddistrikten.

Steinbach b. Lohr, d. 28. Juni 1858.
Frhr. v. Hutten'sche Rentei.
Schmitt.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Wohnhaus in der Rebecke, Distr. 2 Nr. 539,

Donnerstag den 22. Juli l. Jrs. Vormittags 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr 14 nach Maßgabe des § 64 des Hyp.-Ges. und der §§ 98—101 des Proz.-Ges. vom 17. November 1837 unter den am Termine selbst bekannt zu gebenden Bedingungen wiederholt dem Aufstriche unterstellt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgt.

Zahlungsfähige Strichsliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Beschreibung dieses Wohnhauses, welches auf 20,500 fl. gewerthet ist, in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Würzburg, am 18. Juni 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Fröhlich.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche rc. ist bis 1. August zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Eine starke **Kalter** wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 156. Freitag den 2. Juli 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{30} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{47} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{45} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{30} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{45} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1½ U. Mittags. Heidelberg über Bischofsheim 4 U. früh, über Wertheim 6 U. Abends. Postomnibus. Nach Ansbach 6 U. früh. Arnstein 5½ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Kitzingen 5 U. früh, Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5½ U. Ab. Ochsenfurt 2¾ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5½ Abends.

Tagsneuigkeiten.

Nachdem mit dem Vollzuge des neuen Postvertrags zwischen Bayern und Frankreich das für die Correspondenz nach und über Frankreich und umgekehrt bisher noch in Gebrauch gewesene bayerische Gewicht außer Anwendung zu kommen hat und sonach das Gewicht aller in Bayern aufgegebener oder nach Bayern bestimmter Briefpostsendungen ohne Ausnahme nach Zollgewicht zu bestimmen ist, erhielten sämmtliche Postanstalten des Königsreiches den Auftrag, alle bei denselben für den Briefpostdienst vorliegenden Gewichtstücke, welche nicht Zollgewicht angeben oder in französischen Grammen bestehen, sofort an das vorgesetzte Bezirksamt zur Umänderung und resp. Auswechslung in Zollgewicht einzusenden.

Das k. Regierungsblatt Nr. 31 vom 30. Juni enthält eine Bekanntmachung, den Wortlaut des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Persien betreffend, mit französischem Texte, sowie eine weitere Bekanntmachung bezüglich der Erhöhung der Rübenzucker-Steuer im Gebiete des Zollvereins, wonach die Steuer vom Zentner der zur Zuckerbereitung bestimmten rohen Rüben vom 1. Sept 1858 an, vorläufig bis zum 1. Sept. 1859 auf 7½ Silbergroschen oder 26¼ Kreuzer festgesetzt wird, während für den ausländischen Zucker es bis auf weitere Vereinbarung bei den bisherigen Eingangszollsätzen bleibt; dagegen wird der Zoll für Syrup, mit Beseitigung der beiden bisher bestehenden Sätze von 2 Thlrn. und 4 Thlrn. vom 1. Sept. 1858 an auf 3 Thlr. oder 5 fl. 15 kr. für den Zentner festgestellt. Auflösungen von Zucker, welche als solche bei der Revision bestimmt erkannt werden, unterliegen dem höchsten Eingangs-Zollsatze für Zucker. Die übrigen Punkte der Uebereinkunft wegen Besteuerung des Rübenzuckers vom 4. April 1853 bleiben, soweit sie nicht durch die ratificirten Bestimmungen einer Abänderung unterliegen, auch ferner in Kraft.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht dem Generalmajor Carl von Krazeisen, Brigadier der 4. Armee-Division, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen.

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die volleingezahlten bayerischen Ost-Bahnactien per 200 fl. mit 4½procentiger Verzinsung bei Errichtung oder Surrogirung von militärischen Heirathscautionen zugelassen werden dürfen.

Erledigt: Das Pfarrer Hupp'sche Stipendium für Studirende und Handwerkerlernende; Bewerber haben ihre Gesuche unter Nachweisung ihrer Verwandtschaft mit dem Stifter binnen 4 Wochen beim k. Pfarramte zu Höchberg einzureichen.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Handelsstand von Marktbreit auf eigene Kosten eine telegraphische Verbindung mit unserer Stadt herstellen zu lassen, und hat deßhalb bei der k. Regierung bereits geeignete Schritte gethan.

Laut amtlicher Bekanntmachung ist die gestern gemeldete Versteigerung des ehemaligen Hauptwachegebäudes am Markte auf den 26. l. Mts. anberaumt. Die Taxe beträgt übrigens nicht 9500 fl., sondern nur 8000 fl.

Gestern Abend entstand in einer Bierwirthschaft nächst der Sockstiege zwischen Müllerburschen eine Rauferei, wobei auch von Messern Gebrauch gemacht wurde, so daß mehrfache bedeutende Verletzungen stattfanden. Einer der Verwundeten wurde ins Spital gebracht; der muthmaßliche Thäter befindet sich in Haft.

Am vergangenen Dienstage veranstaltete die Gesellschaft „Concordia" zu Kist, gebildet von Geistlichen, Forstleuten und Lehrern der Umgegend, eine Parthie zu Guttenberg, zu welcher auch an Nichtmitglieder zahlreiche Einladungen ergangen waren. Dieselbe war eine durch Heiterkeit und Gemüthlichkeit besonders ausgezeichnete und fand allseitige Anerkennung. Die Restauration hatte Hr. Gastwirth Popp zu Kist übernommen und in vorzüglicher Weise und zu vollkommener Zufriedenheit der Theilnehmer ausgeführt.

Ihre Maj. die Königin von Württemberg hat gestern Kissingen verlassen, um vorerst über Frankfurt nach Stuttgart zurückzukehren.

Die Ankunft Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland zu Kissingen wird am 15. d. M. gewärtigt.

Die Zahl der Kurgäste in Kissingen betrug am 29. Juni 2114, die Passanten 560.

Die feierliche Eröffnung der Eisenbahn von Ansbach nach Gunzenhausen ist auf den 12. Oktober, den hohen Namenstag Sr. Maj. des Königs, festgesetzt.

Bamberg, 1. Juli. Gestern Abends 9 Uhr trafen JJ. MM. der König und die Königin von Preußen in Begleitung der Prinzessin Alexandra mit einem Extrazug hier ein und nahmen das Absteigequartier im „deutschen Hause".

Nürnberg, 1. Juli. JJ. MM. der König und die Königin von Preußen, so wie J. k. H. die Prinzessin Alexandrine sind heute Vormittag 9¾ Uhr mit Gefolge hier eingetroffen und haben in vorausbestimmter Weise ihr Absteigquartier im Gasthof zum rothen Roß genommen. Die hohen Reisenden werden gegen Abend die Reise nach Augsburg fortsetzen.

München, 30. Juni. Auf der ersten vollendeten Strecke der bayer. Ostbahnen, jener von hier bis nach den 7 Stunden entfernten Freising, wurde gestern eine Probefahrt gemacht, an welcher die eben hier versammelten Mitglieder des Verwaltungsrathes der Ostbahnen mit vielen hiezu geladenen Personen Theil nahmen. Die Fahrt ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Bis zum September hofft man auch die Strecke Freising-Landshut zu vollenden und dann die Bahn von hier bis Landshut dem Verkehr zu übergeben.

Aus Otterstadt in der Pfalz wird ein bedauernswerther Fall berichtet. Der frühere Bürgermeister Ackermann fuhr in Begleitung seines Sohnes, eines Burschen von 16½ Jahren, mit zwei Pferden zum Altrhein, um ein Faß Wasser zu holen. Die Pferde standen während des Schöpfens theilweise im Wasser; durch den Umstand nun, daß sich eines derselben legte und das andere nachzog wurde der Wagen aus seiner Lage gebracht und rollte vorwärts, die Pferde geriethen in die Tiefe und ertranken. Der Vater, der die Pferde noch abschneiden wollte, wäre ebenfalls ertrunken, wenn ihm der Sohn nicht zu Hilfe geeilt wäre; Letzterer aber mußte sein Leben dabei lassen, indem das beinahe volle Faß auf ihn fiel und ihn zur Tiefe hinabriß, wo er als Leiche gefunden wurde.

Waldfischbach, 29. Juni. Se. Maj. König Ludwig, von dessen hochherzigen Gesinnungen die Pfalz so viele und reiche Beweise besitzt, hat die armen Katholiken von Waldfischbach mit einem Geschenke von 2000 fl. als Beitrag zu ihrem so dringend nothwendigen Kirchenbau überrascht. Durch diese königliche Gabe hat sich der vielgeliebte Fürst ein neues Denkmal in den Herzen seines treuen Volkes gesetzt und sich namentlich die hiesige katholische Gemeinde zum innigsten und tiefgefühltesten Dank verpflichtet.

Von der Kinzig, 29. Juni. Man sollte fast glauben, unsere Erde sei aus dem legitimen Geleise gewichen. Bei Tage heiß, windig und bedeckten, trüben Himmel, bei Nacht rauh und kalt. In der verwichenen Nacht hat es im Kinzig- und Joßgrunde in des Wortes schauerlichster Bedeutung „Eis gefroren," ein Horribile dictu für die jetzige Jahreszeit. Die Heumäher fanden das Gras heute Morgen steif und mit einer weißen Kruste bedeckt; sie waren genöthigt, Handschuhe anzuziehen, um die Sense dirigiren zu können. Das Kartoffelkraut ist durchweg erfroren, und auch die Bohnen haben von dem Froste bedeutend gelitten. In Steinau hat man es den Bürgern in Berücksichtigung des allgemein herrschenden Futtermangels gestattet, das einigermaßen gut gehaltene Vieh zu schlachten und ohne weitere Erlaubniß auszuhauen. Das Kuhfleisch wird gegenwärtig in manchen Gegenden zu 3 Kreuzer per Pfund verkauft.

Die Koblenzer Eisenbahnbrücke (über die Mosel) schreitet so rasch vorwärts, daß sie bereits am 15. Oktober dem Verkehre übergeben werden soll. Das Gleiche soll mit der Bahn von Bonn nach Koblenz geschehen.

Von der badischen Bergstraße, 28. Juni. Die Heuernte, welche jetzt überall begonnen oder theilweise schon beendigt ist, fällt, wenn man auf die Qualität weist, vortrefflich aus, dagegen ist die Quantität geringer, als man erwartete. Doch wird diese zum Theil durch die Qualität ersetzt.

Die Fahrten der Dampfboote auf dem Neckar zwischen Heilbronn und Heidelberg wurden vom 1. Juli einschließlich an bis auf Weiteres wegen des niedrigen Wasserstandes eingestellt.

Stuttgart, 1. Juli. Gestern Morgen 5 Uhr zeigte das Thermometer nur 6 Grad Wärme. Der Thau war eigentlich — Reif! — Der abnorme Witterungswechsel hatte auch bereits mehrere plötzliche Todesfälle im Gefolge.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 27. Juni. Die Reise des Erzherzogs Johann nach Deutschland hat, wie man vernimmt, bereits ein sehr erfreuliches Resultat geliefert, indem es durch seine Vermittlung bewerkstelligt wurde, die schon seit längerer Zeit angeknüpften Beziehungen zwischen dem hiesigen Hofe und dem Erzh. Stephan dahin zu bringen, daß nunmehr alle Aussicht auf die baldige Rückkehr des seit zehn Jahren beiläufig abwesenden Erzherzogs vorhanden ist. Welche Stelle und Thätigkeit demselben eingeräumt werden werden wird, ist vorläufig noch nicht bekannt.

Preußen. Berlin, 30. Juni. In Folge der fortgesetzten Zusammenziehung türkischer Truppen um das montenegrinische Gebiet haben in den letzten Tagen in Paris diplomatische Erörterungen sehr ernster Art stattgefunden. Es ist zu wünschen, daß die Pforte den Waffenstillstand in keiner Weise brechen werde, indem sonst die Möglichkeit, oder vielmehr die Gewißheit eines Kriegsfalles auch für andere deutsche Mächte nahe liegen dürfte. Die betreffende Situation ist sehr ernst.

Ausland.

Frankreich. Paris, 29. Juni. Die Angelegenheit der „Regina Coeli" macht noch immer von sich reden. Schiffslieutenant Pointel, welcher durch sein energisches Auftreten die „Regina Coeli" nachträglich den englischen Ansprüchen entführte, soll angeblich zum Ritter der Ehrenlegion ernannt werden.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute hier stattgehabten 51sten Gewinnziehung der badischen 35-Guldenloose sind auf jede der zehn nachstehenden Nummern 1000 Gulden gefallen: Nr. 17314, 29110, 82273, 152415, 152425, 153282, 158878, 252186, 355636 und 370672.

Geld-Cours vom 1. Juli.

Pistolen 9 fl. 37— kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 43½ kr., Randducaten 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold al Marco 376, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45⅜ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochhaltig Silber 24 fl. 31— kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113½ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Das Neueste in Stickereien,

als Chemissetten, Kragen, Aermel, Nachtjacken, Unterröcke, zu den billigsten Preisen bei

Aloys Rügemer.

Auswärtigen Damen mache auf Verlangen Sendungen zur Auswahl.

Bekanntmachung.

Am

Montag den 12. Juli d. Jrs. früh 9 Uhr

beginnend, werden in dem ehemaligen botanischen Garten hinter dem Juliushospitale verschiedene noch ganz brauchbare Baumaterialien, als: Deckenbalken, Kehlbalken, Sparren, Schwellen, Mauerlatten, Gesimse, Pfätten, Spannriegel, Pfosten, Bretterböden, Schieferdacheinschaalungen circa 1836 □', Schiefersteine, Steinsockeln, Liessnenquader, Thüren und Fenster-Fassungen, eine Dachrinne, Beeteinfassungen, Latten, Leisten, circa 2 Ruthen Mauersteine, 100 lauf. Fuß Sandsteinschwellen, eine Parthie alte Sandstein-Platten, Backsteine, mehrere zwei- und vierflügeliche Fenster, Kamin- und Zimmerthüren, 2 Eremitage-Oefen, 3 alte gußeiserne Oefen, eine Parthie altes Eisen, ferner 3 runde gußeiserne und 2 viereckige Oefen mit Aufsatz und Rohren, 2 kupferne Waschkessel, eine Parthie altes Blech, gestemmte und verleimte Läden und Thüren, 4 gestemmte Lambries, Thürfutter und Thürverkleidungen ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden versteigert und zahlungsfähige Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 28. Juni 1858.

Königliche Universitäts-Hauptcasse.

Uhl.

Bekanntmachung.

Gegen den Kaufmann Wilhelm Wucherer dahier als derzeitiger Träger der Firma A. B. Klinger's Erben, ist Conkurs erkannt.

Es werden daher als Ediktstage, und zwar:

1) zur Anmeldung und Nachweisung aller Ansprüche und deren Vorzugsrechte I. Ediktstag auf

Montag den 2. August d. Js.,

2) zur Geltendmachung von etwaigen Einreden II. Ediktstag auf

Mittwoch den 1. September d. Js.,

3) zur Vorbringung von Repliken III. Ediktstag auf

Mittwoch den 29. September d. Js.,

und

4) zur Vorbringung von Dupliken und zur Pflegung der Schlußhandlungen IV. Ediktstag auf

Mittwoch den 13. Oktober d. Js.,

jedesmal Vormittags 8 Uhr anfangend, im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 anberaumt.

Hiezu werden sämmtliche Gläubiger desselben unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichthandeln am I. Ediktstage den Ausschluß der Ansprüche von gegenwärtiger Concursmasse, das Nichthandeln an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß mit den treffenden Handlungen zur Folge hat.

Am I. Ediktstage wird zugleich über die Veräußerung der Aktivmasse Berathung und Beschluß gefaßt, und überhaupt das Zustandekommen eines Arrangements versucht werden; die hiezu persönlich nicht Erscheinenden werden den gefaßt werdenden Beschlüssen als zustimmend erachtet werden.

Am I. Ediktstage haben ferner sämmtliche auswärtige Interessenten einen Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls die weiteren Verfügungen an sie an das Gerichtsbrett dahier angeschlagen und als rite insinuirt erachtet werden würden.

Wer an Wilhelm Wucherer und beziehungsweise die obengenannte Handlungsfirma eine Zahlung zu leisten hat, hat diese bei Vermeidung doppelter Zahlung an das unterfertigte Gericht zu übergeben.

Würzburg, am 8. Juni 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Simon.

Ein großes **Meßlokal** mit Schlafkabinet ist für kommende Messe zu vermiethen bei

J. Guttenhöfer,
Domstraße Nr. 559.

Ein ordentlicher **Kegeljunge** wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein kräftiger **Junge** vom Lande kann bei einem hiesigen Schreinermeister sogleich unentgeldlich in die Lehre treten. Näher. in der Expedition.

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht aufs Ziel Kiliani einen Dienst.

Näheres in der Expedition.

Eine Person von gesetztem Alter sucht eine Stelle als Haushälterin bei einer kleinen Familie. Näheres in der Expedition.

Es wird ein ordentliches Mädchen, welches sich über Treue und Ehrlichkeit ausweisen kann, als Ladenmädchen in Dienst zu nehmen gesucht, welches sogleich auch eintreten könnte. Nachfrage 1. D. N. 367.

Vor längerer Zeit wurde ein **Goldstück** gefunden. Der Eigenthümer kann das Nähere gegen Vergütung der Einrückungsgebühren in der Expedition erfahren. Binnen 14 Tagen wolle sich indessen der Eigenthümer melden.

Ein **Bienenstand**, guter **Dünger** und steinerne **Viehbarren** werden billig verkauft im 3 Distr. Nr. 88.

Fremden-Anzeige
vom 1. Juli.

(Adler.) Kflte.: Löwe a. Wallstein. Ehrenstein a. Hamburg. Herzfeld a. Hamburg. Passrath a. Hückeswagen. Metz a. Frankfurt. Wiebel a. Barmen. Frau Scholt a. Warschau. Sandholt, Chemiker a. Norwegen.

(Fränkischer Hof.) Kflte.: Früth a. Hanau. Hochstädter a. Nördlingen. Rose a. Frkfrt. Backhof a. Berlin.

(Kronprinz.) Kflte.: Goldstein u. Berne a. Frankfurt. Schöller, Gutsbesitzer a. Düren. Bar. v. Rothenhan m. Fam. u. Bdg. aus Eurichshof. Strauch m. Sohn. Privat. aus Frankfurt. Putzi, Privat. a. Dresden. Frau Meierber m. Fam. u. Bdg. a. Berlin. Finke, Kunsthändler m. Gattin a. Bamberg.

(Schwan.) Kflte.: Schick aus Bayreuth. Scholl a. Frkfrt. Jäger aus Großostheim. Schmitt a. Neufchatel. Pfeuffer, Oek. aus Frankenberg. de Beeroff Colonel a. St. Petersburg.

(Wittelsb. Hof.) Pfister, Rath a. Budweis. Gesner, Gutsbesitzer a. Poppenhausen. Westfeld, Fabr. a. Unterschüpf. Beer, Gutsbesitzer u. Wolfgang, Kfm. a. New-York.

(Württemb. Hof.) v. Müllbauer m. Frl. Tochter, k. Ministerialrath a. München. von Jan m. Gattin u. Schwester, Stadtpfarrer a. Niederstetten. Dr. Mulbauer, Militärarzt a. München.

Crinoline

mit 7 Reifen 2 fl. 30 kr., sowie die neuesten Steif- und Cordel-Röcke in weiß und couleurt, empfiehlt

F. J. Schmitt.

Für Damen!

Alle auf meinem Lager von voriger Saison befindlichen Gegenstände, als: **Mäntelchen, Mantillen** und dergleichen werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

Aloys Rügemer.

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.

Schöne Ausbleichung und sorgfältige, in jeder Beziehung unschädliche Behandlung sind anerkannte Vorzüge dieser großartigen Anstalt. Die Bleichpreise sind billigst gestellt und die Versendung auf die Bleiche und zurück wird kostenfrei vermittelt von

Carl Sieber in Würzburg.

Bekanntmachung.

Der am 25. August 1811 geborene Peter Rachor, ein Sohn der Johann Adam und Elisabetha Gertrudis Rachor's Eheleute von Großwallstadt, ging im Frühjahre 1833 als Küfergeselle auf die Wanderschaft und hat bis jetzt von seinem Aufenthalte nichts vernehmen lassen.

Seine nächsten Verwandten beantragen mit Bezug auf Tit. XIV § 11 des M. L. R. die Ueberweisung seines

a) in 35 Grundparzellen im Taxwerthe von 1818 fl. und
b) in gesicherten Außenständen zu 1218 fl. 46 kr. bestehenden Vermögens.

Es werden nun Peter Rachor oder seine rechtmäßigen Erben aufgefordert binnen **3 Monaten** von heute an das obenbezeichnete Vermögen dahier in Empfang zu nehmen, widrigens dasselbe seinen Anverwandten gegen Caution zur Nutznießung überlassen wird.

Obernburg, den 11. Juni 1858.

Königliches Landgericht.
Stoß.

Grimm, Aff.

Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg.

über die

Seehäfen von Havre und Antwerpen durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Antwerpen und New-York.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
J. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Sängerkranz.

Sonntag den 11. Juli bei günstigem Wetter

Gartenfest

mit **Produktion** und Abends

Tanz-Unterhaltung

im Platz'schen Garten.

Der Ausschuss.

Alte Mainlust

(Am Burkarderthor.)

Morgen Samstag den 3. und Sonntag den 4. Juli

Harmoniemusik

vom 9. Infanterie-Musikkorps.

Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Morgen und übermorgen

Artillerie-Musik.

Sanderbrauhaus.

Morgen Samstag den 3. Juli

Harmoniemusik.

Ein kräftiger **Junge** vom Lande sucht eine Profession zu erlernen ohne Lehrgeld. Näh. i. d. Exp.

Englischer Garten.

Künftigen Samstag findet vollständige

Harmonie-Musik

von einer Abtheilung des Musikkorps vom 9. Inf.-Reg. statt, wobei bemerkt wird, daß für gute Speisen und Getränke bestens Sorge getragen ist. Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen.

Bastian in der Eiergasse zu B.....
i sog dir's es helft dir nix.
B......, B......

Am Gartenfeste in der Aumühle, Montag den 21. Juni, wurde ein goldenes **Armband** mit Steinchen besetzt im Garten selbst oder im Saale verloren und wird höflichst um Rückgabe gebeten. Näh. in der Exped.

Eine **Brieftasche** mit mehreren Papieren und Rechnungen ging am Montag im 5. Distrikt zu Verlust. Der Finder bekommt eine gute Belohnung. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Gestorben:

Susanna Klug, Bäckermeisterstochter v. Arnstein 42 J. alt. — Barbara Uhl, Hubersspflegpfründnerin, 88 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 156 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Scheibenschießen zu Thüngen

am 4. Juli 1858, wozu ergebenst einladet

Weichselfelder, Gastwirth.

Heu-Verstrich.

Montag den 5. Juli d. Js. Nachmittags 4 Uhr wird eine Parthie Heu in schicklichen Quantitäten verstrichen.
Zusammenkunft am Zeller Fahr bei Würzburg.

Fliegenholz in Packeten à 9 kr. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

In der Schuldensache des Joseph Weigand, Bauer von Zellingen, wird zum öffentlichen Aufstriche des gesammten Grundvermögens des Gemeinschuldners, wie dieses unten verzeichnet ist, Tagfahrt auf

Montag den 12 Juli l. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Zellingen unter den bei der Strichstagsfahrt näher bekannt zu gebenden Strichsbedingnissen anberaumt, mit dem Bemerken, daß der Zuschlag nach Uebereinstimmung der Gläubiger sogleich bei dieser einzigen Strichstagsfahrt und ohne Rücksicht auf den Taxwerth erfolgt, jedoch vorbehaltlich der Bestimmungen des § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98 bis 101 des Proz.-Ges. vom Jahre 1857.

Würzburg, den 28. Juni 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Heusinger.

Benennung der Grundstücke.

1) Pl.-Nr. 140 076 Dez. Wohnhaus mit Keller, Scheuer mit Stall, Schweinstall, Hofraum und Ziehbrunnen, Taxe 600 fl.,
„ 144 047 Dez. Wiesgarten hinterm Haus,
„ 145 096 „ Gemüsgarten hinterm Haus.

Walzender Besitz.

2) „ 4134 142 Dez. ¼ Morgen oberm Lerlach, Taxe 55 fl.,
3) „ 9298 167 Dez. am Flechtlein beim Sehl, Taxe 45 fl.,
4) „ 12992 300 Dez. ½ Morgen 3 Rth die Rothkehle an der Himmelstadter Markung,
5) „ 12993 177 Dez. ¼ Mrg. 7 Rth. Kleefeld } an der Rothkehle,
6) „ 12994 197 Dez. ¼ Mrg. 7 Rth. Kleefeld } Taxe 130 fl.,
7) „ 12996a 832 Dez. } 1¼ Mrg. 20 Rth. am Maier,
„ 12996b 225 Dez. } Taxe 100 fl.
8) „ 15859 120 Dez. am Tannenrain,
9) „ 17067 207 Dez. 1¼ Mrg. 16 Rth am Gespring, Taxe 60 fl.,
10) „ 17130 134 Dez. 34½ Rth. am Gespring, Taxe 58 fl.
11) „ 17175 147 Dez. 36 Rth. Kleefeld allda, Taxe 60 fl.,
12) „ 10,020a 252 Dez. } Steinrutsche allda,
„ 10,020b 047 Dez. } Taxe 40 fl.,
13) „ 7714 340 Dez am Sohl beim Eisnerts-Haupt, Taxe 80 fl.,
14) „ 8068 103 Dez. am Bräubelsgraben, Taxe 5 fl.,
15) „ 17174 084 Dez. am Gespring,
16) „ 17176 171 Dez allda,
17) „ 15262 329 Dez. am Hügel obern Kalkofen,
18) „ 15858 349 Dez. am Tanenrain,
19) „ 7824 329 Dez. } am Eisnert, Taxe 40 fl.,
„ 7823 374 Dez. } allda,
20) „ 13501 131 Dez. Acker am Ebersberg, Taxe 42 fl.
21) „ 3765 030 Dez. Garten am Leinengarten, Taxe 15 fl.,
22) „ 4457 031 Dez. Garten am Lerlachsbach, Taxe 19 fl.
23) „ 2106 042 Dez. dtto. allda, Taxe 24 fl.,
24) „ 6235 077 Dez. Acker unterm Sandweg, Taxe 20 fl.,
25) „ 7877 853 Dez. Acker am Eisnert, Taxe 40 fl.,
26) „ 565 028 Dez. Garten am hohen Rain, Taxe 6 fl.,
27) „ 14547 157 Dez. Weinberg am Ackerloch,
28) „ 12829 098 Dez. Acker am Boden, Taxe 36 fl.,
29) „ 12810 172 Dez. Acker allda, Taxe 70 fl.,

Warnung.

Ein unlieber Vorfall veranlaßt mich hiermit, Jedermann zu warnen, Niemanden auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung einstehe.

Königshofen den 30. Juni 1858.

Michael Glück,
Malzaufschläger.

Vor ungefähr 14 Tagen ist ein **Haar-Armring** gefunden worden. Näh. in der Exped.

Vom Markte bis zur Fleischbank wurde ein **Dienstbotenbuch** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches in der Exped. abzugeben.

Von Estenfeld bis Veitshöchheim wurde ein zusammengelegter **Maßstab** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Ein eleganter, viersitziger, gedeckter, leichter **Zweispänner** ist zu verkaufen bei

August Bürkmayr,
Sattlermeister
in der Semmelsgasse.

Etliche Fuhren **Steine** sind zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 191.

Drei **Vergoldergehilfen** finden auf Kirchenarbeit sogleich Beschäftigung bei

Adalbert Friedel,
Vergolder,
4. D. N. 273, Badersgasse
in Würzburg.

Wegen Mangel an Platz sind 8 Tage lang **Sandplatten** zu verkaufen, der Schuh zu 2½ kr.

Bekanntmachung.

Ein Bauerngut, bestehend in Haus, Hofrieth, Scheuer, Stallung, Garten und 100 Morgen Artfeld von der besten Lage im Ochsenfurter Gau ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber kann erfragt werden bei Joh Schnatz in Eßfeld.

Im 4. Dist. Nr. 255 ist ein **Heu-** oder **Getraideboden** zu vermiethen. auch ist daselbst eine einspännige **Chaise** zu verkaufen.

Im 2. Dist. Nr. 412 am Markt sind schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 30. Juni. Weitergefahren heute früh F. Dittmar von Schweinfurt mit Ladung von Mainz; angekomen heute Abend und Morgen früh weiter fahrend Gg. Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Bekanntmachung.

Dienstbotenwesen betr.

Bei dem bevorstehenden Kiliani-Dienstziele wird für die Dienstherrschaften und Dienstboten zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

1) Dienstboten, welche an diesem Ziele in Dienst treten, müssen nach der Wohnung der Dienstherrschaften im Dienstbotenbureau zur Anzeige gebracht werden und zwar:

a) für den 1. Stadtdistrikt am 12. und 13. Juli d. Js.,
b) „ „ 2. „ „ 14., 15. und 16. Juli d. J.,
c) „ „ 3. „ „ 17. und 19. Juli d. J.,
d) „ „ 4. „ „ 20. und 21. Juli d. Js.,
e) „ „ 5. „ „ 22. und 23. Juli d. Js.,

jedesmal Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

2) Für inländische Dienstboten müssen bei dieser Anzeige die mit Bescheinigung der Dienstannahme durch die Dienstherrschaften unter deutlicher Angabe des Standes und der Wohnung derselben versehenen Dienstbücher, für Auswärtige nebst diesen die vorschriftsgemäßen Reiselegitimationen und Impfscheine mit vorgelegt werden.

In solche wird der Dienstboten-Eintritt im Dienstbotenbureau bestätigt und nur diese Bestätigung gilt als Beweis rechtzeitiger Anzeige.

Zur Vermeidung einer Contravention wird beigesetzt:

a) Der Dienstherrschaft liegt die rechtzeitige Anzeige ob und sie haftet deßhalb für eine deßfallsige Unterlassung.

Jede Unterlassung oder verspätete Anzeige zieht der Dienstherrschaft eine Geldstrafe bis zu 5 Reichsthalern oder verhältnißmäßigen Arrest zu.

b) Aushülfsdienstboten oder solche, welche erst nach dem Ziele im Laufe der Quartalperiode angenommen werden, sind jedesmal am ersten Tage der Annahme bei gleicher Strafe anzuzeigen.

Schlüßlich wird in Erinnerung gebracht, daß jede Dienstherrschaft verbunden ist, ihrem austretenden Dienstboten ein wahrheitsgemäßes Zeugniß über dessen Verhalten im Dienste in das Dienstbuch einzutragen und mit Namensunterschrift zu versehen.

Würzburg, den 1. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.

Vorst. fr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Etwaige Forderungen und Ansprüche an die Nachlaßmasse der Rosine Vogler Wittwe von Mainstockheim sind

Donnerstag den 29. k. Mts. früh 8 Uhr

dahier unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung der Masse an die Erben anzumelden und nachzuweisen.

Dettelbach den 20. Juni 1858.

Königl. Landgericht.

Steinbach, Ldr. Reuß, Ass.

Künftigen Montag den 5. Juli, Vormittags 10 Uhr,

werden im Geschäftszimmer des unterfertigten Amtes beiläufig

2½ Eimer Trübmost,
7 „ Hefenmost und
16 „ dicke Hefe,

welche in der Kellerei zu Randersacker liegen, öffentlich salv. ratif. versteigert.

Würzburg den 20. Juni 1858.

Königl. Rentamt r/M.

Prechtlein, Rbtr.

Versteigerung.

Die k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier bedarf für das nächste Etatsjahr 1858/59 circa 7000 Zollzentner Ruhrer Steinkohlen, und beabsichtiget die Beischaffung derselben auf dem Wege der Lieferung durch Absteigerung an den Wenigstnehmenden zu erzielen.

Diese Versteigerung findet daher

Montag den 12. des künftigen Monats Juli

in dem Bureau der genannten Commission am Zellerthor Vormittags 10 Uhr statt, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 26. Juni 1858.

Ein von Fürstweger in Mainz vor 4 Jahren erbautes elegantes **Billard** mit Gummi-Band ist nebst allem Zugehör billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine solide **Person** sucht einige Monatsdienste, 2. Dist. Nr 147 über drei Stiegen.

Eine noch brauchbare starke **Thür** von Kiefernholz ist zu verkaufen. Das Näh. in der Exped.

Ein Logis von 3—4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist im 5ten Distr. Nr. 116 sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Ein im Waschen geübtes, treues Mädchen wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Glockengasse Nr. 251 ist ein Meßlokal zu vermiethen.

In Sache der Gemeinde Burgsinn gegen die Freiherrn von Thüngen, Provisorium betr., werden auf Requisition des kgl Landgerichts Würzburg aus den sequestrirten Waldungen

1162½ Klafter Brennholz,
217 Eichen-Abschnitte,
80 Fuhr Schlagabraum

im Kauf'schen Gasthause zu Burgsinn,

Montag den 2. August Vormittags 9 Uhr

öffentlich verstrichen und Strichslustige hiezu mit dem Beifügen eingeladen, daß die Bekanntmachung der Bedingungen vor dem Verstriche erfolgt und bis dahin das Holz auf Verlangen von dem treffenden Forstpersonale vorgezeigt wird.

Gemünden, den 19. Juni 1858.

Königliches Landgericht.

Treppner. Schwab.

In einer Handlung auf dem Lande wird ein Lehrling (Israelite) gesucht. Näh. in der Exped.

Ein braver **Junge** kann bei einem Lackierer vortheilhaft in die Lehre treten Näh. in der Exped.

1200 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen hinlängliche Versicherung auf Grundvermögen auszuleihen. Näh. in der Exped.

Büttnersgasse, 3. Dist. Nr. 298, sind mehrere Zimmer zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Erzählungen mit belehrendem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 157. Samstag den 3. Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Das Gesuch für Konzessionirung einer Eisenbahn von Kaiserslautern über Kirchheimbolanden nach Alzey wurde, wie man vernimmt, allerhöchsten Orts abgewiesen.

Seine Maj. der König haben geruht, die Errichtung einer kathol. Pfarrei zu Feuerthal, Ldg. Hammelburg, mit der Bestimmung zu genehmigen, daß dieselbe zu diesem Ende von der Pfarrei Untererthal getrennt werde, und die Gemeinde Feuerthal und der Weiler Seeshof, letzteren unter Abtrennung von der Pfarrei Thulba, zu umfassen habe.

Die Schulstelle zu Gunzenbach, Ldg. Alzenau, wurde dem II. Lehrer zu Laufach, Phil. Franz Nickel; die mit Chorregenten- und Organistendienste verbundene Knabenschulstelle zu Röttingen dem dortigen Mädchenlehrer Anton Hack, und die Schul- und Kirchendienerstelle zu Pfändhausen auf Präsentation der Frhr. v. Münster'schen Gutsherrschaft zu Euerbach dem Hilfslehrer Joh. Ries zu Röthlein übertragen.

Erledigt: die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene I. Schulstelle zu Eichenbühl, Ldg. Miltenberg; Reinertrag 325 fl. 35 kr. Dem künftigen I. Lehrer werden die auf 150 fl. fatirten Erträgnisse des bisherigen II. Schuldienstes gegen die Verpflichtung zugewiesen, dem Gehilfen nebst Wohnung und volle Verpflegung monatlich 4 fl. 10 kr. Besoldung zu verabreichen.

Erledigt: Die II. protest. Pfarrstelle zu Neustadt — Erlangen, mit welcher die provisorische Funktion eines Hausgeistlichen der Kreisirrenanstalt verbunden ist; Reinertrag 756 fl. 19 kr.

Zufolge höherer Bestimmung hat vom 1. Juli d. J. an wieder zu je fünf Tagen die Auszahlung der Löhnung an Unteroffiziere und Soldaten stattzufinden.

Die Ueberwachung der Einhaltung der Speditionsordnung wurde dem Polizeisoldaten Kellermann übertragen.

Fleischpreise für den Monat Juli. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfund 13½ kr. (unverändert geblieben) Kalbfleisch 8½ kr. (1 kr. abgeschlagen). Schweinfurt dieselben Preise. Aschaffenburg. Ochsenfleisch 15½ kr. III. Tarbistrikt. Ochsenfleisch 15 kr., Kalbfleisch 6 kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 16½ kr., Kalbfleisch 6 kr.

Unser Getreidemarkt war heute sehr stark, mit 290 Wägen, befahren. Obgleich die Preise abermals, bei Gerste und Haber sogar erheblich, anzogen, scheinen dieselben den Produzenten doch noch zu niedrig gewesen zu sein, da beträchtliche Quantitäten eingestellt wurden. Verkauft wurde: Waizen zu 18 fl., 22 fl. bis 26 fl. 30 kr., Korn 14 fl. 30 kr., 16 fl. bis 17 fl. 45 kr., Gerste (wovon nur 6½ Schäffel zu Markte waren) um 14 fl. 30 kr., Haber 10 fl. 30 kr., 11 fl. bis 11 fl. 12 kr.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkt stellten sich die Preise wie folgt: Butter das Pfd. 28—32 kr. Schmalz 36—38 kr., neue Kartoffeln das Mäßchen 12 kr., alte die halbe bayer. Metz 27 kr., Eier 12—13 Stück 12 kr., Tauben das Paar 12—15 kr., junge Hahnen 30—36 kr., junge Gänse das Stück 54 kr. bis 1 fl. 12 kr, Enten 36—40 kr., Kirschen das Pfund 2—3 kr.

Das Resultat der schon länger stattgehabten Versteigerung des Hauses im innern Graben, unter welchem sich der Durchgang auf die Promenade befindet, hat die Genehmigung bis jetzt noch nicht erhalten, und glaubt man, daß das genannte Haus gänzlich abgebrochen werden wird.

Die in voriger Saison bei uns mit so großem Beifalle aufgenommene gefeierte Sängerin und Schauspielerin Frau Hermine Wölfle gastirt gegenwärtig in Kissingen.

Heute fiel ein Bauernknecht von einem Heuwagen herab, und zog sich mehrfache, jedoch nicht bedeutende Verletzungen zu; er wurde ins Spital gebracht.

Am künftigen Dienstage findet im Reuter'schen Keller zu Heidingsfeld ein vom landwirthschaftlichen Bezirkskomite veranstaltetes Gartenfest mit Scheiben- und Sternschießen, Feuerwerk ꝛc. statt, zu welchem Feste auch hieher zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Münnerstadt, 1. Juli. Heute fand dahier eine Gemeindeversammlung statt, in welcher sich 157 Stimmen für eine Ruralgemeinde und nur 82 Stimmen für Beibehaltung der seitherigen magistratischen Verfassung aussprachen. Dieser Gemeindebeschluß wird nun der kgl. Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

(Schw. Tgbl.)

Ihre k. Hoh. die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz nebst Tochter sind in Kissingen zum Gebrauche der Kur eingetroffen.

Ludwigsbad bei Wipfeld zählte bis 29. Juni 67 Kurgäste.

Die Abreise Sr. Maj. des Königs Ludwig von Ludwigshöhe nach Brückenau ist auf 19. Juli festgesetzt.

Oeffentliche Verhandlungen des königl. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. vom 28. Juni und 1. Juli verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Philipp Mahr von Königshofen, wegen Verbrechens der Unterschlagung in eine 3jährige Festungsstrafe III. Grades; Gertraud Helfrich, ledig von Schmalnau, wegen Verbrechens des nächsten Versuchs zum Verbrechen des Betrugs im Zusammenflusse mit einem vollendeten Vergehen des einfachen Diebstahls in

eine Arbeitshausstrafe von 1 Jahre und 1 Monate; Johann Kessler, Schneidermeister von Detter, wegen Verbrechens des Betrugs durch Urkundenfälschung in eine Arbeitshausstrafe von 4 Jahren; Tobias Ziegler, Zimmermeister von Poppenhausen, wegen Vergehens der Körperverletzung, begangen bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, in eine einfache Gefängnißstrafe von 14 Tagen. In der Untersuchung gegen Valentin Kemmerzehl jung und alt von Barrenstein wurde beschlossen: die Verhandlung vom 28. Juni, wegen indicirten Verbrechens des Diebstahls vor einem Senate mit 5 Richtern zu wiederholen.

Aschaffenburg, 3. Juli. Ein Bauersmann von dem nahen Leider, welcher mit seinen 3 Kühen vor einigen Tagen aus dem vertrockneten Schönbuschsee Schilfgräser fütterte, fand, als er am andern Morgen den Stall öffnete, alle drei Stücke todt. Ein gleicher Fall ereignete sich auch vor einiger Zeit in Stockstadt. (Aschb. Z.)

Ansbach, 2. Juli. Auf dem Rittergute des kgl Kämmerers Freiherrn v. Andrian-Werburg zu Wahrberg bei Aurach unfern der Straße zwischen hier und Feuchtwangen sind gestern Nachmittag mehrere Oekonomie-Gebäude, wie auch der Thurm vom Schlosse, abgebrannt

Augsburg, 1. Juli. Der König und die Königin von Preußen sind mit ihrem Gefolge heute Abend um 8 Uhr 40 Min. hier eingetroffen und im Gasthof zu den „drei Mohren" abgestiegen. Der König trug Civilkleidung, und führte die Königin raschen Schrittes unmittelbar aus dem Eisenbahnwagen zur Equipage, welche II. MM. nach der Stadt bringen sollte. Dem königlichen Wunsche entsprechend haben keine Empfangsfeierlichkeiten stattgefunden Am Bahnhof war eine große Menschenmenge versammelt.

Am 1. Juli starb in München der hochgeachtete Hr. Stadtpfarrer und Landtagsabgeordnete Dr. Rammoser.

München, 1. Juli. Das vom dramatischen Preiskomite zur Aufführung vorgeschlagene dramatische Gemälde „Feldkaplan und Lieutenant" wurde diesen Abend zum Erstenmale im kgl. Hof- und Nationaltheater, jedoch bei spärlicher Besetzung, gegeben; der Erfolg war ein sehr zweifelhafter, indem Zischen und Beifall gleichmäßig getheilt war und letzterer vorzugsweise der fleißigen Darstellung galt.

In Frankfurt a. M. nimmt der Wassermangel immer mehr zu.

Am 27. Juni Morgens erhängte sich am Scheibenstande unweit des Forsthauses zu Frankfurt ein Tambour des dort garnisonirenden bayer. Bataillons.

Die großherzogl. hessische Oberforstverwaltung hat gestattet, das frische Laub gewisser Waldbäume, Sträucher und Hecken bei dem Mangel an Ertrag der Wiesen und Aecker als Viehfutter zu verwenden.

Wien. Der Humorist Saphir liegt in dem benachbarten Baden schwer darnieder, so daß der „alte Knabe" wahrscheinlich das von ihm so unerbittlich gegeißelte Zeitliche bald segnen wird.

Seit dem 1. Januar d. Js. sind in Athen und im Piräeus vierzig Personen im Alter von 80—110 Jahren gestorben; eine alte Hebamme, die bereits das 112. Jahr überschritten hat und in einem nahen Dorfe in der größten Dürftigkeit lebt, hat ohne ärztliche Hilfe eine vierzigtägige Krankheit überstanden und ist jetzt wohllauf.

Deutschland.

Frankfurt, 2. Juli. Das Brüsser „Nord" vom 1. d. bringt nachstehendes Telegramm aus Frankfurt vom 30. Juni: „Graf Walewski hat an den Gesandten Frankreichs bei dem deutschen Bund eine Depesche gerichtet, welche energisch gegen die Gerüchte protestirt, die man absichtlich verbreite, um dem Glauben Eingang zu verschaffen, daß Frankreich die Absicht habe, den Frieden zu stören."

Ausland.

Spanien. Madrid, 1. Juli. Das Ministerium Isturiz hat seine Entlassung genommen; Marschall Narvaez ist zum Conseilspräsidenten ernannt.

Darmstadt, 2. Juli. Bei der am 1. Juli stattgehabten Ziehung der 50 fl. Loose wurden folgende große Treffer gezogen: Nr. 69,993 10,000 fl.; Nr. 12,582, 15,666 und 33,055 jede 1000 fl.; Nr. 26,505, 37,604, 55,020, 71,549, 78,264, 93,679 und 111,483 jede 400 fl. — Den 2. bis B.-M. 10 Uhr: Nr. 73,087 50,000 fl, Nr. 105,697 und 47,391 jede 400 fl.

Wien, 1. Juli. Bei der heute hier stattgehabten ersten Verloosung der österreichischen fl. 100 Loose vom Jahre 1858 sind nachstehende 18 Serien gezogen worden: Nr. 29, 259, 592, 743, 1131, 1281, 1510, 1550, 2034, 2063, 2065, 2658, 3[illegible], 3375, 3401, 3801, 3932, 4094. — Bei der zugle. vorgenommenen Gewinnziehung obiger Serien fielen auf folgende Nummern die Hauptpreise: Serie 1550 Nr. 33 250,000 fl.; Serie 39 Nr. 72 40,000 fl.; Serie 1550 Nr. 26 20,000 fl.

Marktbericht.

Regensburg, 28. Juni. Das ganz ungewöhnliche und unberechtigte Steigen der Getreidepreise auf der vorgestrigen Schranne liefert uns den sprechendsten Beweis, daß die Spekulation noch immer auf der Lauer ist und gerne ihr altes Spiel von Neuem beginnen möchte. Der etwas düstere politische Horizont, das Fallen aller Werthpapiere, die großen Kapitalien, welche überall müßig liegen, alles dies trägt dazu bei, unsere Geldaristokratie zu veranlassen, trotz der in ganz Europa in Aussicht stehenden gesegneten Ernte ihr Glück zu versuchen und mit den ihr zu Gebote stehenden immensen Kapitalien eine künstliche Preiserhöhung hervorzurufen. Unsere Behörden sollten diese Verhältnisse nicht unbeachtet lassen und, künftiger, weniger fruchtbarer Jahre gedenkend, in allen Kreisstädten Getraidemagazine anlegen, um wenigstens die ärmere Klasse gegen Wucher zu schützen. Seitdem der Getreidehandel freigegeben, widmen sich Tausende von Menschen diesem Gewerbe, größtentheils Individuen, die mit allen Wassern gewaschen, deren Eigennutz unersättlich und deren Vaterunser von unserm schönen, christlichen Gebete wesentlich abweicht. Weizen stieg um fl. 1. 40 kr., Korn fl. 1. 15 kr., Haber 19 kr., so daß sich die Mittelpreise auf fl. 15. 43 kr., fl. 10. 30 kr. und für Haber auf fl. 7. 48 kr. stellen.

Heilbronn. Die Zufuhr zu unserem Wollenmarkte ist sehr bedeutend und das Geschäft lebhaft, aber die Preise fielen bedeutend, so daß viele Besitzer ihre Wolle vorderhand zurückziehen.

In Ehingen in Württemberg waren dieser Tage 5000 Schafe zu Markt gebracht, es wurden indeß nur einige wenige Stück davon verkauft, trotzdem die Preise sanken. Man fürchtet eben die theueren Ernährungskosten im kommenden Winter! Auch von 900 Zentner Wolle wurde nur 1/4 verkauft und um 25% billiger als vorges Jahr.

Geld-Cours vom 2. Juli.

Pistolen 9 fl. 36 1/2 kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 43 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 1/2 kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold al Marco 376, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45 1/2 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr 2 fl. 20 1/2 kr., Hochhaltig Silber 24 fl. 31— kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113 3/4 P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 14 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 13 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Im Verlage von F. Schöningh in Paderborn ist soeben erschienen und in der H. Goldstein'schen Buchhandlung vorräthig:

J. Deharbe II. Band 1te Abthl.

Gründliche und leichtfaßliche Erklärung des katholischen Katechismus. Nebst einer Auswahl passender Beispiele, als Hülfsbuch zum katechetischen Unterrichte in der Schule und Kirche. Preis 30 kr.

Empfehlung.

Alle zum Damen-Anzuge gehörigen Gegenstände in Seiden- und Wollenstoffen, Bändern, Spitzen Federn ꝛc. werden in allen Farben schön gefärbt und bittet um recht viele Aufträge ergebenst

A. Helbig.

Nächst dem Teufelsthore bei Pflastrermeister Herrn Wadenklee

Altes Lagerstroh

versteigert die Oekonomie-Commission der kgl. 2. Sanitätskompagnie am **Mittwoch den 7. ds. Vormittags 9 Uhr** im Hofe der neuen Infanterie-Kaserne Eingang Nr. 3 und werden hiezu Steigerungslustige eingeladen.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden diene zur Nachricht, daß ich die bevorstehende Kiliani-Messe mit Lager beziehe und befindet sich mein Verkaufslokal bei Hrn. Kaufmann Baldi auf der Domstraße eine Treppe hoch.

Friedr. Christ. Bayerlein
aus Bayreuth.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 26. Juli l. Js. Vormittags 10 Uhr** wird das alte Hauptwachgebäude Nr. 209 am grünen Markte im 2. Distr., mit der städtischen Haus-Nr. 436 bezeichnet, vorbehaltlich höherer Genehmigung und mit dem Bemerken versteigert, daß der Vor- resp. frühere Waffenplatz vor dem Gebäude nicht zum Verkaufsobjekt gehört.

Diese Realität ist 48' lang, 16¾' breit, 2 Stockwerke hoch, enthält im Erdgeschoß ein großes Zimmer, welches auf der Südseite vom Haus-Nr. 437 überbaut ist, im obern Stocke 2 Zimmer mit Vorgelege, dann Dachbodenraum; seitwärts in einem kleinen Höfchen zwischen Haus-Nr. 438 und 439 ist ein mit Haus-Nr. 439 gemeinschaftlicher Abtritt.

Der Schätzungswerth beträgt 8000 fl.

Die Verkaufsbedingungen liegen täglich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags auf dem Baubureau der königlichen Stadt- und Festungs-Kommandantschaft zur Einsichtnahme auf.

Würzburg den 29. Juni 1858.

Die königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Ein Backhaus

(Realrecht) ganz in der Nähe von Würzburg mit bedeutender Kundschaft, wird wegen Familienverhältnissen unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft durch das Bureau von

F. J. Manz.

Es wird ein **Kapital** von 7000 fl. auf erste Hypothek und hinlängliche Versicherung auf ein Haus in der Stadt aufzunehmen gesucht. Näheres in der Erped.

Zu verkaufen
eine Sammlung **Reh- & Hirschgeweihe** im Innerngraben N. 122.

Im 2. D. N. 291 Grabengäßchen sind 2 Zimmer, eines möblirt und eines unmöblirt, sogleich zu vermiethen.

Mehrere im Kleidermachen gut geübte Mädchen finden dauernde Beschäftigung. Näheres in der Sandgasse 2. D. N. 252½.

Es wird ein Kapital von 4000 fl. gegen doppelte Versicherung auf ein Haus hiesiger Stadt aufzunehmen gesucht. Näh. 2. D. N. 509 am Holzthor.

Alte Mainlust

(Am Burkarderthor.)
Heute und Morgen
Harmoniemusik.

Kinzinger's Felsenkeller.

(Zeller Straße)
Morgen Sonntag den 4 Juli
Harmonie-Musik
vom k. 9. Infant.-Regimente.

Ein junger, kräftiger Mann sucht bei einer Herrschaft als Bedienter oder Ausläufer einen Dienst und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. i. d. Erped.

Für ein größeres Comptoir wird ein junger Mann mit den nöthigen Kenntnissen, der vorzüglich eine schöne deutsche Schrift besitzt, als Commis sogleich gesucht. Frankirte Offerten unter „A. Z." befördert die Expedit.

Zu verkaufen
sind ein Kaunitz, eine Komode und ein Auslagekasten. Näh. in der Erped.

Zu vermiethen: Domstraße Nr. 140 ein Meßlokal im 1. Stock von 2 Zimmern und ein Logis von 5 Zimmern mit allen Erfordernissen.

Im 1. Dist. Nr. 359 ist bis 1. August oder bis Allerheiligen ein Quartier zu vermiethen.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 2 Jahre 9 Monate zur Infanterie sogleich gesucht. Näh. in der Erped. d. Blts.

Ein noch gut erhaltenes **Kanapee** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näh. in der Erped.

Es wird ein gewandtes und solides Nähmädchen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zu verkaufen:
Ein Billard, noch ganz neu. Ein aufrechtstehender Flügel, sehr gut erhalten. Ein schöner kupferner Wasserständer. Näh. i. d. Exp.

Zwei schön möblirte Zimmer sind auf der Theaterstraße Nr. 44 an eine Dame oder älteren Herrn zu vermiethen.

Drei **Vergoldergehilfen** finden auf Kirchenarbeit sogleich Beschäftigung bei

Adalbert Friedel,
Vergolder,
4. D. N. 273, Badersgasse
in Würzburg.

Ein ordentlicher **Kegeljunge** wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Danksagung.

Allen geehrten Freunden und Bekannten, insbesondere den HH. Generälen, Offizieren und Militärbeamten der Linie wie der k. Landwehr, welche bei den stattgehabten Trauerfeierlichkeiten unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Onkels und Schwagers, des kgl. pensionirten charakterisirten Major

Christoph Behringer

so herzliche Theilnahm bewiesen, unsern tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 3. Juli 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unser **antiquarischer Katalog** von **juristischen Werken** ist erschienen und steht **gratis** zu Diensten.

H. Goldstein'sche Buchhandlung.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 4. Juli große

Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Morgen Sonntag den 4. Juli **gutbesetzte Tanzmusik** im Gasthause zu den „drei Lilien," wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 4. Juli gutbesetzte

Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

Nik. Troll.

Köhler's Keller.

Morgen Sonntag den 4. Juli

Artilleriemusik.

Hofbrauhauskeller.

Samstag, Sonntag und Montag geöffnet, Montag den 5. ds.

Artilleriemusik.

Feineis, Schenkwirth.

Wiederrufung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die Tagfahrt zur Verpachtung der Schäferei dahier, 12. Juli 1858, hiemit aufgehoben.

Euerfeld, 3. Juli 1858.

Stephan Scheller,
Bevollmächtigter.

Schr.zb....r!

Sonntag den 4. Juli früh 11 Uhr **wichtige Besprechung** bei Haderlein.

= Schl-Bd! =

Die drei ersten Angriffe waren nicht gehörig unterstützt und wurden daher wie vorausgesehen, abgeschlagen. — — Der Hauptangriff erfolgt demnächst.

2/7. **F-A.**

Vorigen Mittwoch wurde von der Eisenbahn bis zum fränkischen Hof ein **Gummiüberschuh** verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Dem Ueberbringer eines verlorenen gelben **Hündchens** eine Belohnung, Dominikanerplatz Nr. 211, 2. Stock.

Ein **Taschentuch** wurde gefunden. Näheres in der Ursulinergasse Nr. 197.

Vom grünen Markt bis zum Kleebaum wurde ein grauer **Mantel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen in der Exp. abzugeben.

Ein vierräderiger **Handwagen** wurde am Mittwoch den 30. Juni entwendet; wer Auskunft darüber ertheilen kann, oder ihn zurückbringt, erhält eine Belohnung. Näheres im 5. D. bei Geb. Brod.

Am 24. Juni wurde unterhalb Neustadt a. M. ein s. g. Waidnachen entführt. Indem vor dessen Ankauf gewarnt wird, bitte ich etwaige Auskunft hierüber gegen Erkenntlichkeit mir mitzutheilen.

Demling, Lehrer in Erbach bei Rothenfels.

Kinder von 9 Jahren an können um billigen Preis gründlichen Unterricht in der **französischen Sprache** erhalten. Näh. bei Leopold Behr, Goldsticker, Augustinergasse 3. Distr. Nr. 207.

FLORA.

Montag den 5. Juli **Plenarversammlung** im neuen Lokale, „Gasthaus zum Eichhorn". Abends 8 Uhr. Es wird um pünktliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder gebeten.

Der Ausschuss.

Freundschaft.

Montag den 5. Juli **Plenarversammlung.** Die Mitglieder werden aufgefordert statutengemäß zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Die zweite Abtheilung

Sattler's

Kosmoramen

ist nur noch kurze Zeit zu sehen

Neue Häringe

hat wieder erhalten

Gg. Jos. Mohr.

Wegen Mangel an Platz sind 8 Tage lang **Sandplatten** zu verkaufen, der Schuh zu $2\frac{1}{2}$ kr. am Schwanenthor ober der Brücke.

Platz'scher Garten.

Sonntag den 4. Juli

Tanz - Musik.

Ausgezeichnete **Winterschinken** sind zu verkaufen bei J. Baust, untere Wöllergasse Distr. 2. Nr. 216.

Fremden-Anzeige

vom 2. Juli.

(Adler.) Kfll.: Heilmann a. Frkft. Kolb a. Schwabmünchen. Eger a. Nürnberg. Wolff a. Elberfeld. Heckmann a. Hanau. Badenbender, Stud. a. Maarholz. Wißmuth m. Gat., Part. a. Schweiz.

(Fränk. Hof.) Kfll.: Schwarz u. Oppenheimer a. Frkft. Rosenblatt, Kaufm. a. Burgheßlach. Ott m. Fam., Kaufm. a. Kitzingen. Herrmann m. Gat. Rentb. a. Burgwindh. Frln. Gansfeld a. Kloster-Ebrach. Lindner, Mechaniker a. Bückenburg.

(Kronpr.) Kfll.: Derheimer a. Darmstadt. Betzel a Nürnberg. Bollgrub. Rent. a. Wien. Durossoff mit Familie u. Bdg. a. Moskau. Alexandrevick, Staatsrath mi Familie und Bed. a. Rußland. Edelmann, Consistorialrath a. Bayreuth.

(Schwan.) Kfll.: Gräfe a. Merseburg. Beyrens a. Esslau. Oberndorf a. Nürnberg. Behringer a. Nördlingen. Ottensoser a. Forchheim. Bergmann a. Frankfurt.

(Wittelsb. Hof.) Kfll.: Fertig a. Heubach. Fülbert, Oek. v. d. Schmittner. Lehr. aus Engenried. Schneider, Pfarrer a. Darmstadt. Brem, Priv. a. Mainz.

(Württmb. Hof.) Kfll.: Koch a. Frkft. Herre a. Randeroth. Madam Förster aus Moskau. Ungewitter, Gutsbesitzer a. Moos.

Gestorben:

Carl Seiffert, Conditor, 68 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., vierielj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierielj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 158 Montag den 5. Juli 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	[illegible] mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	[illegible] Vormitt.	2 [illegible] mit Personen-Bef.	4 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{47} Vormitt.	[illegible] Abends.	11 [illegible] mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10 Vormitt.	[illegible] Abends.	[illegible] früh mit Personen-Bef.	12^{15} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 1[illegible] U. Nachts. Mergentheim 1 [illegible] U. Mittags. Heidelberg über Bischofsheim 4 U. früh, über Wertheim 6 U. Abends. **Postomnibus** Nach Ansbach 6 U. früh. Arnstein 5[illegible] U. Abends. Dettelbach 5[illegible] U. Ab. Kitzingen [illegible] U. früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5[illegible] U. Ab. Schweinfurt [illegible] U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5[illegible] Abends.

Tagsneuigkeiten.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. Unter dem Vorsitze des Hrn. App. Ger.-Rathes Hoch wurden heute die Sitzungen des Schwurgerichtshofes eröffnet. Nach einer kurzen Ansprache an die HH. Geschworenen über die hohe Wichtigkeit ihres Amtes wurde zur Revision der eingelaufenen Dispensationsgesuche übergegangen. Es wurden deren acht gestellt, von denen vier, nämlich die der HH. Krackhardt, Reininger, Klinger und Ankenbrand genehmiget, drei aber verworfen wurden. Das Gesuch des Hrn. Geschw. Schmitt um Abstrich von der Liste wegen erreichten 65sten Jahres wurde dem Präsidium der k. Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Der im Laufe des Jahres gestorbene Geschworene Endres wurde von der Hauptliste gestrichen. Nach sofortiger Bildung des Geschworenengerichtes begann die erste Verhandlung. Angeklagt ist Kaspar Schmidt, verwitt. Federviehhändler aus Mainstockheim wegen qualifizirten Mordes. Er ist nämlich beschuldigt, seine 54 Jahre alte Ehefrau Barbara, geborene Reuter aus Sommerhausen, am 8 Februar l. J. Mittag um 1 Uhr in der zur ebenen Erde befindlichen Wohnstube seines Hauses zu Mainstockheim durch einen Stich in die Brust mit Vorbedacht und Ueberlegung ermordet zu haben. — Es sind 46 Zeugen geladen, worunter 4 medizinische Sachverständige. Von diesen sind jedoch 3 wegen Krankheit nicht erschienen, unter diesen Gerichtsarzt Dr. Lemb.

(Näheres morgen.)

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 6. d. Mts. Nachm. 2 Uhr gegen Margaretha Helmreich von Gerkenheim, wegen Privaturkundenfälschung; Samstag den 10. d. Mts. Nachm. 2 Uhr gegen Barthel Rösch von Tiefenthal und Andreas Schwab von Remlingen, wegen Körperverletzung.

In Folge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern werden sämmtliche Distrikts-Polizeibehörden beauftragt, die bei ihnen einkommenden Gesuche von im Auslande befindlichen Bayern um die Verabfolgung der zu ihrer Verehelichung erforderlichen Documente jederzeit einer möglichst beschleunigten Erledigung zuzuführen.

Durch Ministerialerlaß wurde den Verlegern des Inlands die Einsendung der Pflichtexemplare nach Art. V. des Gesetzes vom 15. April 1840 binnen sechs Wochen nach der Edition eingeschärft.

Seine Majestät der König haben zum Zwecke der Erbauung einer Vikariatswohnung für die protestantische Gemeinde Vilke die Vornahme einer Collekte in sämmtlichen protestantischen Kirchen diesseits des Rheins allergnädigst bewilligt.

Besitzer älterer sächsischer Kassenbilletts machen wir aufmerksam, daß nach einer Verordnung des k. sächsischen Finanzministeriums der Austausch derselben gegen neue, von der Creation v. Js. 1855 lediglich noch bis zum 30. Sept. 1858 gestattet ist, von welchem Zeitpunkte ab alle bis dahin nicht umgetauschten Kassenbillets als gänzlich werthlos zu betrachten sind.

Erledigt: die mit Gemeindeschreiberei verbundene Schulstelle zu Dörnbach, Log Hilders, Dist.-Schul Insp. Wüstensachsen; Reinertrag 250 fl.

Das Programm zur Feier des 25jährigen Stiftungsjubiläums des Schweinfurter Liederkranzes lautet, wie folgt: Vorfeier. Samstag, den 7. August Abends: Gesellige Vereinigung im Festlokal auf dem Schießplatze. Festgruß des Schweinfurter Liederkranzes. Sängerrast um 10 Uhr. Erster Festtag. Sonntag, den 8 August. Morgens halb 5 Uhr zu erhebender Eröffnung des Festes: Choral mit Blasinstrumenten vom Thurm der St. Johanniskirche. Um 5 Uhr: Sängerruf durch Musik. Präcis 6 Uhr: Hauptprobe in der Halle vor dem Spitalthore. Vormittags halb 9 und 9 Uhr: Gottesdienst in den Kirchen beider Confessionen. Um 10 Uhr: Versammlung der Sänger in der Halle. Punkt halb 11 Uhr: Beginn der Festproduktion. Die Sänger haben durch das bezeichnende Festband an dem für sie bestimmten Eingang zur Halle freien Eintritt. Nach Beendigung der Festproduktion: Gemeinschaftlicher Zug zum Festplatze. Hierauf Vereinigung zu einem einfachen Mittagsmahle. Nach dem Mittagsmahle folgt ein Spaziergang in's Wehrwäldchen. Die

noch übrigen Stunden des Tages sind dem Genusse zwangloser geselliger Freude, erhöhet durch einzelne und gemeinschaftliche Gesangvorträge im Festlokale, welche um 7 Uhr Abends beginnen, gewidmet. Zweiter Festtag. Montag, den 9 August. Morgens halb 7 Uhr: Versammlung auf dem Festplatze. Punkt 7 Uhr: Gemeinschaftlicher Spaziergang über den Hain nach Mainberg, Besichtigung des Schlosses. Mittags: Rückfahrt auf dem Maine, oder nach Umständen Fahrt über den Main und Rückkehr durchs Wehrwäldchen. Nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunft auf dem Festplatze. Dem Feste schließt sich das Vogel- und Scheibenschießen der bürgerlichen Schützengesellschaft an. Abends 8 Uhr: Festball im Festlokal.

Am 2. dieses verstarb zu Maibach, Ldg. Schweinfurt, der dasige k. Hr. Pfarrer Mölter.

In Schweinfurt verstarb am 3. d. Mts. der Rechtsconcipient Karl Kil. Liebst, erst 33 Jahre alt, am Nervenfieber.

Am 2 d. starb in Kissingen in Folge eines Schlaganfalls der kgl. Ministerial-Aktuar Mar Schülein aus München.

Für Se. Maj. König Otto von Griechenland sind vom 15. d. Mts. an im Kurhause zu Kissingen Gemächer auf drei Wochen bestellt. S. Maj. wird von Triest wahrscheinlich über Wien und Prag nach Kissingen reisen.

Se. Hoh. Prinz Friederich von Hessen sind zum Gebrauche der Kur in Kissingen eingetroffen. Am 2. Juli betrug daselbst die Zahl der Kurgäste 2278, die der Passanten 580. Bad Brückenau zählte bis zum 30. Juni 153, Bocklet bis 30. Juni 68 Kurgäste.

Nachdem unter den Bamberger Lohnkutschern wegen Einrichtung einer Droschkenanstalt eine Einigung nicht erzielt werden konnte, so hat der dortige Magistrat an auswärtige Lusttragende die Aufforderung gerichtet, sich binnen 4 Wochen um die Ertheilung der Licenz zur Uebernahme der beabsichtigten Droschkenanstalt zu bewerben

Hohenschwangau, 1 Juli. Se. Maj. der König sind heute Abends 7 Uhr von Hindelang kommend glücklich hier eingetroffen

München, 2. Juli. Nachrichten aus Hohenschwangau zufolge wollte Se. Maj. der König morgen oder übermorgen die Gebirgsreise fortsetzen. Se. Majestät wird auf dieser Reise am 7 ds. auf dem dem Hrn. Grafen v. Pallavicicini gehörenden schönen Schlosse Braunenburg erwartet.

Die hiesigen Bierbrauer haben zu den Kosten des Jubiläumsfestes unserer Stadt 1100 fl. beizutragen erklärt, und wollen auch außerdem die ihnen durch den Entwurf zum großen Festzug in diesem zugewiesene Stelle in würdigster Weise ausfüllen. Gleich erfreuliche Theilnahme zeigt sich auch von vielen andern Seiten und man glaubt schon jetzt annehmen zu dürfen, daß der Festzug in der projektirten großartigen Weise auch zur Ausführung kommen werde.

Lindau, 2. Juli. Vorgestern fand die lang ersehnte festliche Eröffnung der schweizerischen Südostbahn in der Strecke Rheineck-Chur statt.

Landshut, 1 Juli. Die Heuernte ist im vollen Gange und das Resultat ist ein sehr günstiges. Alle Feldfrüchte stehen in hiesiger Umgegend ausgezeichnet schön und lassen die reichlichste Ernte erwarten.

Tegernsee, 2. Juli. Die hohen Gäste Sr. k. Hoh. des Prinzen Karl von Bayern, die preußischen Majestäten nebst Ihrer k. Hoh. der Prinzessin Alexandrine von Preußen, sind heute im erwünschten Wohlsein dahier eingetroffen und wurden von der Einwohnerschaft Tegernsee's auf's Herzlichste begrüßt. An Alt und Jung sah man Freude und Vergnügen, der Königin Preußens und geliebten Tochter des unvergeßlichen Königs Mar Joseph nach so langer Zeit in ihren heimathlichen Bergen wieder einmal ein aufrichtiges Willkommen und treuherziges Grüßgott zurufen zu können. Möge die reine Luft der Alpen mit ihren duftenden Wäldern und Wiesen zur Erstarkung Friedrich Wilhelm's, des königlichen Gastes, beitragen!

Danzig. Eine neue Feuersbrunst! In der Nacht vom 1/2. Juli brach im „Hotel de Saxe", ganz nahe der Brandstelle vom 19. Juni, ein Feuer aus, welches einen Gast erstickt, den Wirthsleuten, welche herabsprangen, wahrscheinlich das Leben kosten wird und deren beide Kinder unter den Trümmern begrub. Der der Brandstiftung verdächtige Pächter des Gasthofes ist in Haft.

Kürzlich ist in St. Gallen der Fall vorgekommen, daß ein junger Wittwer — die Großmutter seiner verstorbenen Frau geheirathet hat.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 2 Juli. Man wird wohl kaum irre gehen, wenn der Ablauf der Dänemark gesetzten Frist von sechs Wochen als auf den 15 d fallend angenommen wird, da der Zeitpunkt der Mittheilung des Bundesbeschlusses an die dänische Regierung zu Kopenhagen, und nicht der Tag an welchem der k. dänische Gesandte ersucht wurde den Beschluß zur Kenntniß seiner Regierung zu bringen maßgebend sein dürfte. Sind diese wenigen Tage verflossen, und hat Dänemark seine bundesmäßige Verpflichtung nicht erfüllt, so wird das Verfahren in der Executionsinstanz keinen Aufschub erleiden.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 3. Juli.

Weizen 23 fl. 9 kr., Korn 16 fl. 34 kr., Gerste 14 fl. 30 kr., Haber 10 fl. 46 kr, Erbsen — fl. — kr, Linsen — fl. — kr, Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 fl. 21 kr., Korn um 48 kr., Gerste um 3 fl 56 kr. und Haber um 58 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 1664 Schäffel.

Marktbericht.

München, 3. Juli. Waizen 18 fl. 6 kr., Korn 12 fl. 29 kr, Gerste 11 fl. 21 kr., Haber 8 fl. 18 kr. — Augsburg, 2. Juli Waizen 18 fl. 59 kr., Korn 14 fl. 12 kr, Gerste 10 fl. 54 kr., Haber 8 fl. 29 kr. — Erding, 1. Juli. Waizen 16 fl. 32 kr., Korn 11 fl. 24 kr., Gerste 8 fl. 41 kr., Haber 8 fl. 16 kr. Landshut, 2. Juli. Waizen 15 fl. 41 kr, Korn 10 fl. 36 kr., Gerste 8 fl. 19 kr., Haber 7 fl. 27 kr.

Kassel, 2. Juli. Die Zufuhren für den Wollenmarkt betrugen etwa 3500 Cetr, die mit einer Preisreduktion gegen voriges Jahr von 10—15 Thlr. verkauft wurden. Die Preise stellten sich für feine Stämme auf 70—78, für Mittel auf 60—65 und für Landwolle 48 bis 52 Thlr.

Geld-Cours vom 4. Juli.

Pistolen 9 fl. 36½ kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl 10-fl.-St. 9 fl. 43½ kr., Randducaten 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 · kr. Gold al Marco 376, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 46⅝ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochhaltig Silber 24 fl. 31— kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 114— P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad.

Wellenbad: früh 10 Uhr 14 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Leinwand

frischer Bleiche in vorzüglichsten Qualitäten neu eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Für Damen!

Alle auf meinem Lager von voriger Saison befindlichen Gegenstände, als: Mäntelchen, Mantillen und dergleichen werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

Aloys Rügemer.

Aschaffenburg-Sodener Sool-Quellen.

Da die **Aschaffenburg-Sodener jod-bromhaltigen Soolquellen,** welche den Kreuznacher Quellen analoge chemische Constitution u. Wirkungsweise haben und deren Heilkräfte sich besonders gegen Scrophelsucht mit ihren verschiedenen Formen, chronische Hautausschläge, Anschwellungen der Leber und Milz, Gebährmutterinfarkte, Hämorrhöen 2c. 2c. bewährt haben, — wegen Mangel an passenden Wohnungen vorläufig an Ort und Stelle noch nicht zu Bädern benutzt werden können; so haben wir, um den vielfältig an uns ergangenen Anfragen zu entsprechen, die Einrichtung getroffen, daß in der Badanstalt des Herrn **Haus** hier Mineralbäder aus besagten Soolquellen, von woher wir das Wasser täglich frisch gefüllt hieher bringen lassen, genommen werden können.

Für auswärtige Kurgäste, welche diese Einrichtung zu benutzen beabsichtigen, bemerken wir, daß auch zur Trinkkur täglich frisch an den Brunnen gefülltes Mineralwasser, welches durch den Transport an seinem Gehalt gar nichts verliert, gegen billige Vergünungen zu ihrer Disposition bereitgehalten wird und daß die weit und breit bekannten schönen Umgebungen von Aschaffenburg, sowie seine prächtigen Park- und Gartenanlagen, welche mit der Stadt in unmittelbarem Zusammenhange stehen, vollständig geeignet sind, den Aufenthalt des Fremden hier äußerst angenehm zu machen und die Annehmlichkeit des stillen Landlebens vollständig zu gewähren.

Aschaffenburg im Juni 1858.

Moldenhauer & Steigerwald.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Pfandgegenständen betr.

Am **Mittwoch den 1. September l. Jrs** und an den folgenden Tagen, **jedesmal 2 Uhr** beginnend, werden die unter dem Buchstaben C Nr. 1 bis 7000 im Jahre 1856/57 dahier verpfändeten Gegenstände, bestehend in Gold-, Silber- und Metallwaaren, Uhren, Betten, Kleidungsstücken, Weißzeug 2c. 2c., gegen Baarzahlung im Pfandhause öffentlich versteigert.

Bis zur Tagfahrt können täglich Pfandgegenstände ausgelöst, und je nach Umständen auch verzinst werden.

Heidingsfeld, den 7. Juni 1858.

Der Stadtmagistrat.
Grimm.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden diene zur Nachricht, daß ich die bevorstehende Kiliani-Messe mit Lager beziehe und befindet sich mein Verkaufslokal bei Hrn. Kaufmann Baldi auf der Domstraße eine Treppe hoch.

Friedr. Christ. Bayerlein
aus Bayreuth.

Crinoline

mit 7 Reifen 2 fl. 30 kr., sowie die neuesten Steif- und Cordel-Röcke in weiß und couleurt, empfiehlt

F. J. Schmitt.

Ein goldener **Siegelring** wurde gestern verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein junger, schwarzer **Hühnerhund,** englischer Race, hat sich Samstag Abend verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, oder wem solcher zugelaufen ist, wolle denselben gegen Belohnung Hofstraße Nr. 80½ abgeben.

Verloren.

Samstag den 3. d Mts. wurde zwischen Randersacker und Würzburg eine **Reitdecke** (Filz) verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen Belohnung abzugeben im 1. D. Nr. 10.

In der Semmelsgasse ist ein Haus mittlerer Größe, im besten baulichen Zustande sich befindend, unter für den Käufer vorzüglich vortheilhaften Bedingnissen zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Johann Kütt am Dominikanerplatz fährt am Donnerstag nach Mergentheim und sucht Mitreisende.

Im 3. Dist. Nr. 168 zunächst der Domstraße ist ein Logis für Meßfremde zu vermiethen.

Eine gesunde **Amme** sucht Unterkunft. Näheres im 5. Dist. Nr. 158 breite Schloßgasse.

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich den sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf's Ziel Kiliani gesucht. Näh. i. d. Exp.

Für ein größeres Comptoir wird ein junger Mann mit den nöthigen Kenntnissen, der vorzüglich eine schöne deutliche Schrift besitzt, als Commis sogleich gesucht. Frankirte Offerten unter „A. Z." befördert die Expedit.

Glockengasse Nr. 251 ist ein Meßlokal zu vermiethen.

Drei **Vergoldergehilfen** finden auf Kirchenarbeit sogleich Beschäftigung bei

Adalbert Friedel,
Vergolder,
4 D. N. 273, Badersgasse
in Würzburg.

Es wird ein Kapital von 4000 fl. gegen doppelte Versicherung auf ein Haus hiesiger Stadt aufzunehmen gesucht. Näh 2. D. N. 509 am Holzthor.

Im 1. Dist. Nr. 359 ist bis 1. August oder bis Allerheiligen ein Quartier zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Nachdem die neue Kreis-Entbindungsanstalt dahier vollständig eingerichtet, die höchsten Ort's erlassenen Satzungen in Vollzug gesetzt sind und durch höchstes Reskript des Staats-Ministeriums des Innern beider Abtheilungen vom 27. Mai d. J. Nr. 4351 den Hebammen der Stadt Würzburg und Umgebung derselben in einem Umkreise von drei Stunden untersagt ist, Schwangere und Kreisende bei sich aufzunehmen, so sieht sich die Verwaltung veranlaßt, in Nachstehendem die Bedingungen bekannt zu machen, unter welchen die Aufnahme in die königliche Kreis-Entbindungsanstalt zulässig ist.

Die Verpflegung der Schwangeren und Wöchnerinen geschieht in 3 Klassen, und sind die Verpflegungsgebühren festgestellt mit täglich:

1 fl. 30 kr. in der I. Klasse,
— fl. 42 kr. in der II. Klasse,
— fl. 10 kr. in der III. Klasse.

Ganz Unbemittelte werden auf Vorlage gerichtlich legalisirter Armuths-Zeugnisse in der III. Klasse unentgeldlich verpflegt.

Vermögliche Schwangere und Gebärende können nur in der I. oder II. Verpflegungsklasse Aufnahme finden, [illegible] d von der Benützung zum Lehrzwecke frei und haben keinerlei lästigen Verbi[illegible]dlichkeiten zu erfüllen.

Die Personen der I. Klasse bewohnen einzeln ein geräumiges mit dem wünschenswerthen Comfort eingerichtetes Zimmer, während jene der II. Klasse zu 2—3 in einem geräumigen mit allen Bedürfnissen versehenen Zimmer untergebracht werden

Bei ihrem Eintritte haben sie die Verpflegungsgebühr für 1 Monat, oder mindestens für 14 Tagen entweder baar zu deponiren, oder für die Bezahlung sichere Bürgschaft zu leisten.

Die Pfleglinge sämmtlicher 3 Verpflegungsklassen haben außer dem Verpflegungsgelde an Niemand Weiteres — unter welcher Form es immer gefordert werden wollte oder sollte — zu zahlen.

Das gesammte Personal der Anstalt hat die Verhältnisse der Pfleglinge als Amts-Geheimniß zu behandeln und wird strenge darüber gewacht, daß dies letztere unter keiner Bedingung verletzt werde.

Denjenigen Pfleglingen der I. und II. Klasse, welche ihre Niederkunft geheim zu halten veranlaßt sind, wird bestimmungsgemäß die größte Verschwiegenheit nach Außen zugesichert.

Die kgl. Kreis-Entbindungs-Anstalt ist zwar zunächst für die Bedürfnisse des Regierungsbezirkes Unterfranken und Aschaffenburg bestimmt, allein die umfassenden Räume derselben gestatten auch die Aufnahme von Pfleglingen aus andern Kreisen des Königreichs und aus dem Auslande für die 3 Verpflegungsklassen, wozu auch hohe Ermächtigung ertheilt ist.

Weiter gewünscht werdende Aufschlüsse werden bereitwilligst ertheilt.

Anmeldungen zur Aufnahme in der I. Klasse wollen einige Tage vor dem Eintritte brieflich oder mündlich gemacht werden.

Würzburg, den 1. Juli 1858.

Die kgl. Verwaltung der Kreis-Entbindungs-Anstalt.
Der kgl. Direktor — Der kgl. Verwalter
v. Scanzoni. — Dorner.

Der unterzeichnete praktische Arzt hat heute dahier seine ärztliche Praxis eröffnet und wohnt bei Herrn Kaufmann Emmert

Marktsteft den 3. Juli 1858.

Dr. v. Ickstatt.

Sprechstunde
für
Augenkranke
täglich von halb 11 bis 12 Uhr.

Marktsteft den 3. Juli 1858.

Dr. v. Ickstatt.

Das Neueste in Stickereien,

als Chemissetten, Kragen, Aermel, Nachtjacken, Unterröcke, zu den billigsten Preisen bei

Aloys Rügemer.

Auswärtigen Damen mache auf Verlangen Sendungen zur Auswahl.

HARMONIE.

Morgen Dienstag den 6. Juli
Garten- und Tanzgesellschaft
im Platz'schen Garten.
Anfang halb 4 Uhr.

Die verehrl. ausserordentlichen Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Sängerkranz.

Dienstag den 6. Juli Abends ½9 Uhr
Probe.
Der Ausschuß.

Erheiterung.

Mittwoch den 7. Juli
Plenarversammlung,
wozu die Mitglieder zu zahlreichem Besuche eingeladen werden.
Der Ausschuss.

Köhler's Keller.

Morgen Dienstag den 4 Juli
Artilleriemusik.

Für die Abgebrannten in Kaltennordheim sind bei unserer Expedition an milden Gaben eingegangen: F. G. 1 Pack Kleider. Ung. dtto. Ung. dtto. Ung. 3 Paar Stiefel.

Fremden-Anzeige
vom 3. Juli.

(Adler.) Kfl.: Plumer u. Henrich a. Mainz. Steinbach a. München. Hellmann a. Cöln. Dr. Fischer, Regiments-Veterinär-Arzt aus Cassel.

(Kronpr. Hof.) Kfl.: Bachmann a. Fulda. Seligmann a. Frkft. Müller, Privat. aus Basel. Schreiner mit Tochter, Gutsbesitz. a. München.

(Kronprinz.) Kfl.: Schöller a. Düren. Neuß a. Frkft. Gräfin von Osten Sacken mit Familie und Bed. a. Rußland. Graf Degenfeld k. w. Gesandter m. G. t. u. Bed. a München. Spaeth. Privat. a. Regensburg. Gudden. Privat a. Werneck. Perthelini m. Fam, Proprietär a Doubrent.

(Schwan.) Kfl.: Fries a. Frkft. Förtner a. Berlin. Müller a. Ramberg. Haase a. Dresden. Mark, Architekt a. Brüssel.

(Wittlsb. Hof.) Heller, Kaplan a. Grafenrheinfeld Kremer Gastw. a Mainstockheim. Sprengler, Lehrer a. Alitzheim

(Württmb. Hof.) Kfl.: Weis a. Hannov. Federlein a. Stuttgart. Brenner a. Frkft. Frau Fleck mit Sohn a. Kolol. Kahlberg m. Gatt. Kaufmann a Moskau.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Martin Joseph Kitzing, k. Bezirksgerichts-Assessor dahier, mit Gertraud Geßner, Landrichters-Tochter von hier.

In der Seminarkirche:

Adam Borst, Oekonom, mit Kunig. Bauer von hier.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Nach allerhöchster Verordnung steht es jedem Landwehr-Reluenten frei, bei der zur Reluitions-Anlage bestimmten Commission vor Beginn ihrer Verhandlungen seine etwaigen Reklamationen zu Protokoll zu geben.

Diesem nach wird bekannt gemacht, daß die unterzeichnete Commission

Montag den 12. Juli l. Js. früh 9 Uhr

zusammentritt, um die Anlage der Reluenten des hiesigen Landwehr-Regiments pro 1857/58 zu beschäftigen. Alle Reluenten, welche Reklamationen zu machen haben, müssen an dem besagten Tage Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Sitzungssaale des Stadtmagistrats erscheinen und ihre Reklamationen zu Protokoll geben, indem sie später nicht mehr berücksichtiget werden können.

Würzburg den 1. Juli 1858.

Die zur Reluitions-Anlage allerhöchst angeordnete Commission.

II. Bürgermeister. Schwink. — Kgl. Regiments-Commando. Ehemann, Oberst.

In der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg ist so eben erschienen und durch alle Würzburger Buchhandlungen zu haben:

G. F. Heinisch

Aufgaben zum Kopf- und Zifferrechnen.

Besonders abgedruckt aus der mit Rücksichtnahme auf die neuen Münzverhältnisse umgearbeiteten 2. Aufl. des **„Rechenbuches zum Schul- und Hausgebrauche von G. F. Heinisch."**

I. Heft: Die Grundrechnungen im Zahlenraum von 1—100 Preis 3 Bogen stark nur 6 kr. II. Heft: Die Grundrechnungen in un- und gleichbenannten Zahlen im Zahlenraume von 100 bis zu Millionen 8 kr. III. Heft: Die Grundrechnungen in ungleichbenannten Zahlen 8 kr. IV. Heft: Die Bruchrechnungen. V. Heft: Einfache und zusammengesetzte Regeldetrieaufgaben. VI. Heft: Zins-, Termin-, Haus-, Theilung- und Gesellschaftsrechnung. Rechnungen, die sich auf kürzeste Weise durch die Kettenrechnungen lösen lassen. Auf 12 Exempl. findet ein freies statt.

Bei der Beliebtheit und allgemeinen Verbreitung des Heinisch'schen Rechenbuchs, werden diese vielfach gewünschten, für die Hand der Schüler eingerichteten und enorm billigen Aufgabenhefte sicherlich allgemeine Einführung in den Schulen finden.

Versteigerung.

Freitag den 9. Juli Nachmittags 2 Uhr

werden im 4. Distr. Nr. 281 in der Elephantengasse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: mehrere Kanapee's mit Sessel, runde Tische, Lehnsessel, Kleiderschränke, Bettstätte, Kaunitz, Kommode, Glas und Porzellain, eine Partie Brennholz, Messing und sonstige Hausgeräthe 2c., wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Versteigerung.

Im 4. Distr. Neubaugasse Nr. 87a, werden am **Dienstag den 6. Juli**, und die folgenden Tage, **Nachmittags 2 Uhr** gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Betten, Weißzeug, Schreinerwaaren, ein Etager mit Spiegel, ein Schreibkommod mit Glasaufsatz, Kanapee, Sessel, Spiegel, Kupfer, Zinn, Herrnkleider, mehrere Metzgerhandwerks-Geschirre, Fleischstöcke, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Wegen Aufstellung einer Dampfmaschine verkaufe ich aus meiner Kunstmühle vollständige Einrichtung von 2 Mahlgängen inliegenden Vorgerichten.

Sämmtliche Räder und Wellen sind von Eisen, abgedreht, und solid bearbeitet, Lager mit Messingschaalen versehen.

Für die Güte und vortheilhafte Construktion können sich noch Sachkundige 14 Tage im Gange überzeugen.

Kauflustige wollen sich persönlich an mich wenden.

Staffelstein, den 26. Juni 1858.

A. Eichenmüller.

In der Neumünsterkirche wurde gestern ein dunkelgrün seidener **Regenschirm** mit eingelegtem Perlmuttergriff gegen einen älteren verwechselt. Es wird um Umtausch in der Exped. d. Bl. ersucht.

Es ist eine **Kappe** verloren gegangen, welche braun und weiß ist. Der redliche Finder wird ersucht, solche in der Korngasse Nr. 220 über eine Stiege hoch abzugeben.

Gestern ging von der Zeller Straße über die Mainbrücke, Domstraße bis zur Maximiliansstraße und Theaterstraße eine goldene **Broche** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche in der Exped. gegen gute Belohnung abzugeben.

Im Lesezimmer der Harmonie wurde dieser Tage ein **Strohhut** verwechselt. Derjenige Herr, der noch im Besitz des unrechten ist, wird ersucht ihn bald möglichst daselbst wieder abzugeben.

Ausländische Vögel.

Eine große Auswahl von **Papageien**, wie sie noch nie da waren, alle sehr zahm und sprechend, auch verschiedene kleinere Sorten Vögel sind zum Verkauf im Gasthaus zum Reichsapfel auf dem Fischmarkt. Der Aufenthalt dauert nur 3 Tage.

Franz Maris jun.

---

fl. 220, 300, 1200, 1400, 2000, 3000, 4000 und **8000** sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Ein ganz nobles **Gartenzimmer** ist stündlich zu miethen. Näh. in der Exped. d. Blts.

In eine kleine Haushaltung wird ein Mädchen gesucht, welches in weiblichen Arbeiten erfahren ist. Näheres im 5. Distr. Nr. 185.

In der Eckert'schen Brauerei in Heidingsfeld ist ein schönes Paar **Schwanengänse** zu verkaufen.

An der Marienkapelle ist vom 1. August an ein Laden zu vermiethen. Näh. bei der Kirchenverwaltung.

Im 3. Distr. Nr. 364 sind im ersten Stock 4 ineinandergehende heizbare Zimmer, Küche, Keller und sonstige Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Etwaige Forderungen und Ansprüche an die Nachlaßmasse der Rosine Vogler Wittwe von Mainstockheim sind

Donnerstag den 29. l. Mts. früh 8 Uhr

dahier unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung der Masse an die Erben anzumelden und nachzuweisen.

Dettelbach den 20. Juni 1858.

Königl. Landgericht.

Steinbach, Ldr. Reuß, Ass.

Bekanntmachung.

Gegen den Kaufmann Wilhelm Wucherer dahier als derzeitiger Träger der Firma A. B. Klinger's Erben, ist Conkurs erkannt.

Es werden daher als Ediktstage, und zwar:

1) zur Anmeldung und Nachweisung aller Ansprüche und deren Vorzugsrechte I. Ediktstag auf

Montag den 2. August d. Js.,

2) zur Geltendmachung von etwaigen Einreden II. Ediktstag auf

Mittwoch den 1. September d. Js.,

3) zur Vorbringung von Repliken III. Ediktstag auf

Mittwoch den 29. September d. Js.,

und

4) zur Vorbringung von Dupliken und zur Pflegung der Schlußhandlungen IV. Ediktstag auf

Mittwoch den 13. Oktober d. Js.,

jedesmal Vormittags 8 Uhr anfangend, im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 anberaumt.

Hiezu werden sämmtliche Gläubiger desselben unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichthandeln am I. Ediktstage den Ausschluß der Ansprüche von gegenwärtiger Concursmasse, das Nichthandeln an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß mit den treffenden Handlungen zur Folge hat.

Am I. Ediktstage wird zugleich über die Veräußerung der Aktivmasse Berathung und Beschluß gefaßt, und überhaupt das Zustandekommen eines Arrangements versucht werden; die hiezu persönlich nicht Erscheinenden werden den gefaßt werdenden Beschlüssen als zustimmend erachtet werden.

Am I. Ediktstage haben ferner sämmtliche auswärtige Interessenten einen Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls die weiteren Verfügungen an sie an das Gerichtsbrett dahier angeschlagen und als rite insinuirt erachtet werden würden.

Wer an Wilhelm Wucherer und beziehungsweise die obengenannte Handlungsfirma eine Zahlung zu leisten hat, hat diese bei Vermeidung doppelter Zahlung an das unterfertigte Gericht zu übergeben.

Würzburg, am 8. Juni 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Simon.

Ein Logis auf dem Markte, Sommerseite, von 4 bis 5 Zimmern, Küche, tapezirt und lackirt und andern Bequemlichkeiten ist bis August oder November zu vermiethen. Näheres bei konzessionirtem Quartiervermiether J. Schmidt im 4. Distr. Nr. 232, Rosengasse.

Ein Meßlokal,

bestehend in 2 Zimmern, ist Domstraße Nr. 180 zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 327 ist im ersten Stocke ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, abgeschlossen bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein junger und guter **Fanghund** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 297, Büttnersgasse sind wegen Umzug zwei **Geiße** zu verkaufen.

Ein Mezanenlogis von 3 Zimmern, Küche und Bodenkammer und sonst allen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie bis 1. November zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein unmöblirtes Parterrezimmer ist zu vermiethen im 1. D. N. 155, Stifthaugerkirchgasse.

Gewaschene Wäsche:

Herrenhemden, Westen, Chemisetten u. s. w. wird zum Stärken und Bügeln übernommen im 2. D. N. 263 über 2 Stiegen Katharinengasse.

Ein Kind, welches laufen kann, wird in gute Pflege genommen. Näh. in der Expedition.

Bekanntmachung.

Ein Bauerngut, bestehend in Haus, Hofrieth, Scheuer, Stallung, Garten und 100 Morgen Artfeld von der besten Lage im Ochsenfurter Gau ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber kann erfragt werden bei Joh. Schnatz in Eßfeld.

Kunkelmann's Brustzucker,

dessen schnelle, heilsame Wirkung gegen **Heiserkeit** und **Husten** von allen Aerzten, die denselben kennen, empfohlen wird, habe ich für Würzburg und die Umgegend zum Allein-Verkauf übertragen bekommen.

Carl Heldenfelders Wittwe.

Zwei gebrauchte viereckige **Oefen** mit Kocheinrichtung sind billig zu verkaufen. Näh. im Innerengraben Nr. 151.

Ein Logis von 3—4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist im 3ten Distr. Nr. 116 sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

In der Augustinergasse, Zinkenhof Nr. 227, ist ein Zimmer an Meßfremde zu vermiethen.

Ein braver **Junge** kann bei einem Lackierer vortheilhaft in die Lehre treten. Näh. in der Exped.

Im 4. Dist. Nr. 255 ist ein **Heu-** oder **Getraideboden** zu vermiethen, auch ist daselbst eine einspännige **Chaise** zu verkaufen.

Im 2. Dist. Nr. 412 am Markt sind schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Glockengasse Nr. 251 ist ein Meßlokal zu vermiethen.

Eine **Köchin** aus Altbayern, die sehr gut kochen kann, schön nähen und noch nicht hier gedient hat, sucht einen Platz. Näh. i. d. Exped.

Zu verkaufen

sind ein Kaunitz, eine Komode und ein Auslagekasten. Näh. in der Exped.

Zu vermiethen: Domstraße Nr. 140 ein Meßlokal im 1. Stock von 2 Zimmern und ein Logis von 5 Zimmern mit allen Erfordernissen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Sametag das Unterhaltungsblatt Stadt-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Prännmerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 159 Dienstag den 6. Juli 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{45} Mittags mit Personen-Bef.	9^{00} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{8} Mittags mit Personen-Bef.	5 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{15} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{45} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1½ U. Mittags. Heidelberg über Bischofsheim 4 U. früh, über Wertheim 6 U. Abends. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 U. früh. Arnstein 5¼ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh, Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ U. Ab. Ochsenfurt 2¾ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Abends

Tagsneuigkeiten.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Fortsetzung.) Die Anklage enthält über den Thatbestand und die Charakteristik des Angeklagten K. Schmidt Folgendes: Er wurde im Jahre 1793 zu Reppenderf als der Sohn eines Hirten geboren, und steht gegenwärtig sonach bereits im 65sten Lebensjahre; seine Frau hatte zur Zeit des an ihr begangenen Mordes das 54ste erreicht. Er kam in seinem 16ten Jahre als Knecht nach Mainstockheim, wo sein Vater früher auch Hirte und Nachtwächter war. Im Jahre 1812 kam er als Soldat zur Voltigeurkompagnie des großherzogl. würzburgischen 2ten Inf.-Bataillons, trat später ins 12te bayer. Inf.-Regiment über und diente 1818 zum erstenmale aus; diente dann 3 Jahre als Knecht, wo er beim 9ten Inf.-Regiment als Einsteher eintrat und 1827 zum zweitenmale ausdiente und dann als Knecht und Taglöhner bis zum J. 1842 lebte, wo er die ledige Obsthändlerin Barbara Reuter von Sommerhausen ehelichte und sich auf Lohnerwerb in Mainstockheim ansässig machte. Seine Frau brachte ein paar Hundert Gulden und einen wohleingerichteten Hausrath in die Ehe, und sie nährten sich anfanglich beide sehr gut als Höcken, d. h. mit dem Handel mit Butter, Eier, Geflügel ꝛc. Auch hatte er eine Branntweinschenk-Concession; allein er war ein dem Trunke ergebener Mensch, in einem so hohen Grade, daß er in den Jahren 1851 und 52 am Säuferwahnsinn krank war. Es wurde ihm endlich die Branntweinconcession, deren bester Gast er war, entzogen; im J. 1855 brannte sein Haus ab; er kam nach und nach gänzlich ins Abwesen und verdiente im Taglohn, und dadurch, daß er einen Lotteriebeten für die Leute machte, weniges Geld, wovon er das meiste vertrank, so daß seine Frau, die sich durch einen schweren Fall eine Lähmung zugezogen hatte, und zum Gehen eines Krückstockes bedurfte, daher nichts mehr verdienen konnte, häufig von den Wohlthaten der Nachbarsleute lebte. Die Ehe war daher eine sehr unfriedliche, er schimpfte und mißhandelte seine Frau im Rausche und erwiderte ihre Ermahnungen mit Rohheiten. Eines Tages, es war am Montage den 8. Februar, ging er wieder in Lotteriegeschäften nach Dettelbach und trank dort im „wilden Manne“ 2 halbe Schoppen Branntwein und kam um 1 Uhr nach Haus, wo er mit seiner Frau eine Kartoffelsuppe aß. Gegen 2 Uhr wurde er auf der Straße gesehen, wo er den Leuten verstört und schweigsam, jedoch nicht betrunken vorkam, und ging dann wieder in seine zur ebenen Erde befindliche Wohnung und rief der im Bodenraume bei ihm wohnenden Wittwe Kilian, sie möge herunterkommen, seine Frau habe der Schlag getroffen. Als diese kam und erschrocken fragte: was habt ihr mit eurer Frau gemacht? gab er zur Antwort: was werd' ich mit ihr gemacht haben, es hat sie halt der Schlag getroffen! Als sie 2 Aerzte herbeirufen wollte, verwehrte er dies mit den Worten: das kost't zu viel Geld! Auch dem Gerichtsdienergehülfen Klüber, der zu gleicher Zeit in die Stube trat, um ihm Zeugengebühren auszuhändigen, sagte er, als dieser die Frau auf einem Holzkasten, Gesicht und Leib zur Erde gekehrt, liegen fand, seine Frau sei ohnmächtig geworden und dann habe sie der Schlag getroffen. Während er nun mit diesem in die obere Wohnung ging, um sein Zeugengeld zu empfangen, kamen mehrere Leute herbei und auch der praktische Arzt Dr. Schwab. Dier untersuchte nun die Frau und fand alsbald, daß hier von keinem Schlagflusse die Rede sei. Er fand Blutflecken an ihrer Schürze, die Kleider an der Brust durchstochen, und auf der linken Seite der Brust eine Stichwunde. Auf dessen Veranlassung wurde Schmidt alsbald als der That dringend verdächtig verhaftet, er war dabei ruhig und fragte nicht einmal nach der Ursache. Es wurde ihm nichts weiter abgenommen, als das empfangene Zeugengeld und eine Brille. Bei der genaueren Untersuchung fand man in seiner Hosentasche ein sehr spitzes und scharfes Taschenmesser, das in die Wunde paßte und Blutflecken hatte. Die gerichtsärztliche durch Dr. Lemb vorgenommene Obduktion der Leiche ergab eine 9 Linien lange, 3 Linien weit klaffende und ein Zoll 3 Linien tiefe Wunde zwischen der zweiten und dritten Rippe der linken Seite, welche als absolute Ursache des Todes erkannt wurde, da die aorta ascendens stark verletzt war. — Schmidt machte als Soldat den Feldzug und die Schlachten in Preußen und Sachsen 1812 auf 13 und später die Feldzüge gegen Frankreich mit und ist Träger des Veteranenkreuzes und

des Armeedenkzeichens. Er wird als ein äußerst roher, bösartiger und gewaltthätiger Mensch geschildert, der sich rühmte, als Soldat in Preußen einen Bauern, Vater von 7 Kindern erschossen zu haben. Im Jahre 1848 ließ er sich eine Sense gerade richten und äußerte, er fürchte sich vor Tausenden nicht. Während er als ein barbarischer Ehemann bezeichnet wird, wird seine getödtete Frau als ein äußerst braves und frommes Weib, als eine stille Dulderin geschildert. Der Angeklagte (der eine kleine gedrungene Figur mit einem langen und starken Vollbarte und ein rohes Aussehen hat) läugnete während der ganzen Voruntersuchung hartnäckig die That, indem er vorgab, seine Frau sei, als sie den Rest der Suppe auf den Ofen stellte, gestolpert, er habe sie auffangen wollen und sei sie in sein Messer, das er in der Hand gehalten, gefallen. In der öffentlichen Verhandlung legte er indessen unter den Worten „er wolle Alles gestehen, Gott wisse es ja doch" ein Geständniß dahin ab, seine Frau habe die Suppe auf den Ofen gestellt und fortwährend gezankt, weil er so spät heimgekommen, da habe er an der Wand stehend voller Zorn gesagt: wenn Du nicht aufhörst, so stech' ich Dir das Messer in den Leib, und da sie fortzankte, sei er vor Wuth außer sich gerathen, sei mit dem Messer auf sie zugefahren und habe sie auf diese Weise getroffen. Auch gesteht er zu, nicht betrunken gewesen zu sein. Aber er habe seine Frau nicht tödten wollen, diese Absicht sei ihm nie in den Sinn gekommen. Auch stellt er, was die Zeugen gegen ihn bezüglich seines Betragens gesagt hätten in Abrede, er habe seine Frau nie mißhandelt. Ueber den erschossenen Bauer befragt, äußert er, sie hätten Patrouillen gemacht und die Bauern hätten gegen sie geschossen, der Korporal habe zum Feuern kommandirt, sein Kamerad habe aber nicht getroffen, dann habe er angelegt, und da sei der Bauer niedergestürzt. Das sei im Kriege so, denn er habe es ja auch gewärtigen müssen, daß ihn der Bauer treffe. Befragt, was er mit der Sense im Jahre 1848 habe machen wollen, einige Zeugen hätten gesagt, er habe es auf die Reichen gemünzt gehabt, antwortete er: das sei nicht wahr, er habe für König und Vaterland gegen die Freischaaren kämpfen wollen. (Forts. folgt.)

Die Staatsministerien des Innern und des Handels haben unterm 24. Juni neuere polizeiliche Vorschriften zum Schutze der Eisenbahnen und des Eisenbahnbetriebs erlassen.

Das kgl. Regierungsblatt Nr. 32 vom 3. Juli enthält eine königl. Verordnung den Steuersatz vom inländischen Rübenzucker und die Eingangszölle vom ausländischen Zucker und Syrup, für die Zeit vom 1. September 1858 an, betreffend, zum Vollzuge der unter den Zollvereinsregierungen am 16. Februar d. Js. abgeschlossenen und am 18. d. Mts. durch das Regierungsblatt bekannt gemachten Uebereinkunft.

An der lateinischen Schule zu Schwabach soll parallel der 3. und 4. Klasse ein Real-Kurs unter Leitung des Subrektors errichtet und ein eigener Lehrer hiefür mit einem jährlichen Gehalte von 600 fl. aufgestellt werden. Geprüfte Lehramts-Candidaten, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre Gesuche nebst Fähigkeitsnachweisen bis zum 15. Juli l. J. bei der k. Regierung von Mittelfranken einzureichen.

Für das Herbst-Uebungslager bei Schweinfurt sind ohngefähr 21,415 Pfund Fleisch und 42,830 Brodportionen erforderlich. Zu deren Lieferung im Akkordwege ist auf Montag den 12. d. Mts. im dortigen Landgerichtsgebäude Termin angesetzt.

Die Ziehungsliste der jüngsten Verloosung der kurf. hessischen 40 Thaler-Loose ist in unserer Exped. einzusehen.

Am nächsten Sonntag den 11. d. Vormittags von 8 bis 9 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr findet in der Festungskirche auf Marienberg die ewige Anbetung statt. An diesem Tage ist wie in den Vorjahren von der kgl. Stadt- und Festungs-Commandantschaft freier Eintritt dem Publikum gestattet.

Gestern Abend stieg ein Schneidergeselle von hier in den Kirchhof ein und machte dort durch einen Schuß seinem Leben ein Ende.

Eine zur Zeit hier wohnende fremde Dame starb in vergangener Nacht wie es heißt in Folge des Genusses von Bier unmittelbar auf den Genuß von Kirschen.

Eines der in Dürrbach untergebrachten Negermädchen ist erkrankt, und glaubt man, daß das Clima demselben nicht zuträglich sei. Es wird demselben jedoch jede erdenkliche Sorgfalt und Pflege gewidmet, und wurden deshalb auch vom behandelnden Arzte die bisherigen häufigen Besuche für die Folge untersagt.

Von den bis jetzt in Kissingen eingetroffenen Kurgäste aus dem Auslande trifft die größte Zahl, 473, auf Preußen; das nächst stärkste Contingent hat Rußland geliefert mit 284, England 197, Sachsen 100, Oesterreich 71, Württemberg 54 ꝛc. Von Nichtdeutschen treffen 43 auf Holland, 34 Schweiz, 30 Frankreich, 26 Wallachei, 13 Schweden, 9 Belgien, 6 Moldau, 4 Dänemark und 2 Italien. Aus andern Welttheilen waren anwesend: 11 aus Amerika, 5 aus Java, 4 aus Ostindien, 2 aus Peru und 1 aus Guinea in Afrika.

München, 3. Juli. S. K. H. Prinz Carl von Bayern wird sich im Laufe der Woche auf Einladung seines Bruders, des Königs Ludwig, von Tegernsee aus nach der Ludwigshöhe in der Pfalz begeben. König Ludwig wünscht den diesmaligen Geburtstag des Prinzen Carl mit demselben in Mannheim zu feiern, und zwar in dem Hause, in welchem S. K. H. (7. Juli 1795) geboren wurden.

München, 4. Juli. Der k Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten ist heute wieder hier eingetroffen.

In München war auf der samstägigen Schranne die erste neue Frucht, 8 Schäffel Gerste, aufgestellt, aber von nicht sonderlicher Qualität. Es waren 29 fremde Händler anwesend, welche bedeutende Einkäufe machten. Trotzdem gingen bei der starken Zufuhr die Preise nur wenig in die Höhe.

In Leipzig hatte der Rektor der Universität einen Studirenden wegen einer Allotrien in seinem College nach der Vorlesung zur Rede gestellt, worin die Studentenschaft einen Eingriff in die „akademische Freiheit" erblickte und mehrere lärmende Demonstrationen machte, welche sogar die Consignirung des Militärs zur Folge hatten und einen sehr bedrohlichen Charakter annahmen. Durch den zum Austrage der Angelegenheit beigezogenen Regierungsbevollmächtigten den beliebten Kreisdirektor v. Burgsdorf wurde die Sache wieder beigelegt.

Ausland.

England. Die Bill zur Zulassung der Juden Parlement ist jetzt auch vom Oberhause angenommen worden

---

Darmstadt, 3. Juli. An dem heutigen 3. und letzten Ziehungstage der großherzoglich hessischen 50 fl.-Loose kamen noch folgende Haupttreffer heraus: Nr. 53,172, 34,360 und 69,715 jede mit 1000 fl; 16,183, 62,374 und 22,781 jede mit 400 fl.

Kassel, 2. Juli. Bei der gestern und heute stattgehabten (23.) Ziehung der Prämien der am 1. v. Mts. gezogenen 26. Serie des kurh Staatslotterie-Anlehens von 1845 sind auf folgende Numern Hauptprämien gekommen: Nr. 96,880 Thlr. 36,000, Nr. 40,033 Thlr. 8000, Nr. 40,043 Thlr. 4000, Nr. 123,981 Thlr 2000, Nr. 143,863, 103,113 jede Thlr. 1500, Nr. 45,991, 125,486 und 23,153 jede Thlr. 1000.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse des Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Maria Anna Josepha Wirsching,

versehen mit der hl. Sterbsakramenten, an einem Lungenleiden, in dem Blüthenalter von 15 Jahren, am 2. Juli Abends 6 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Tiefgebeugt diese Trauerkunde unsern Verwandten, Freunden und Bekannten widmend, bitten wir um deren stillen Theilnahme.

Marktheidenfeld, den 5. Juli 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Den HH. Professoren und Assistenten im Juliusspitale bringe ich für die gütige Behandlung meinen verbindlichsten, herzlichsten Dank. Auch dem Wartpersonale für die sorgsame und liebreiche Verpflegung meinen besten Dank.

Paulus Röder.

Aechten Weinessig zum Einmachen, sowie reinen Frucht- und Zwetschgenbranntwein zum Ansetzen der Früchte, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Nastvogel, Augustinergasse.

Mineralwasser frischer Füllung,

als:

Bitterwasser:
Friedrichshaller,
Kissinger,
Kohlensaures,
Püllnaer und
Saidschützer.

Jod-Wasser:
Adelhaidsquelle,
Aschaffenburger Nr. 1 und 2,
Creuznacher,
Jod-Soda-Wasser,
Jod-Soda-Schwefel von Krankenheil und
Kemptner Jod.

Sauerwasser:
Fachinger,
Geilnauer,
Kissinger Maxbrunnen,
Schwalheimer,
Selterser,
Sinnberger,
Wernarzer und
Wildunger.

Schwefelwasser:
Nenndorfer,
Weilbacher und
Wipfelder.

Stahlwasser:
Brückenauer,
Bockleter,
Driburger,
Pyrmonter,
Schwalbacher Stahl-,
" Wein und
" Paulinenbrunnen u.
Spaaer.

Heisse und warme Quellen:
Carlsbader Sprudel-,
" Schloß- und
" Mühlbrunnen,
Emser Kränchen und
" Kesselbrunnen,
Schlangenbader und
Wiesbader.

Chlorsalz & Schwefelsauerewasser:
Homburger Elisabethbrunnen,
Mergentheimer,
Rakoczi,
Egerer Franzensbrunnen und
Marienbader Kreuzbrunnen.

Kohlensaure Wasser
Egerer Salzquelle,
Ludwigsbrunnen und
Schlester Obersalzbrunnen,

sowie Orber-, Kreuznacher- und ächtes Seesalz, Orber und Kreuznacher Mutterlauge nebst Jod-Soda-Seife, Jod-Soda-Schwefelseife und Jod-Soda-Salz von Krankenheil empfiehlt

Joh. Schäflein
in der Marktgasse.

Im 3. Dist. Nr. 297, Büttnersgasse sind wegen Umzug zwei Geise zu verkaufen.

An der Marienkapelle ist vom 1. August an ein Laden zu vermiethen. Näh. bei der Kirchenverwaltung.

Zu verkaufen
sind ein Kaunitz, eine Komode und ein Auslagekasten. Näh. in der Exped.

Im 2. Dist. Nr. 412 am Markt sind schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Für ein größeres Comptoir wird ein junger Mann mit den nöthigen Kenntnissen, der vorzüglich eine schöne deutliche Schrift besitzt, als Commis sogleich gesucht. Frankirte Offerten unter „A. Z." befördert die Expedit.

Glockengasse Nr. 251 ist ein Meßlokal zu vermiethen.

Eine gesunde **Amme** sucht Unterkunft. Näheres im 5. Dist. Nr. 158 breite Schloßgasse.

Fremden-Anzeige
vom 4. Juli.

(Adler Kfl.: Riedle a. Jersy. Fischer a. Schwft. Ebinger a. Worms. Zimmer aus Hanau. Neubert a. Frkft. Engelhard aus Rußelsheim. Leininger a. Schwft.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Goßmann a. Frkft. Albert a. Sterbach. Wenzel a. Brückenau. Graf Kleinst m. Bdg. a. Dresden. Wackenrether. Rechtspr. a. Orb.

(Kronpr.) Kfl.: Seemann aus Mainz. Krieger a. Gera. Kisa a. Buchen. Leipold a. Lyon. Wiese a. Frkft. Schüll a. Düren. Kohn a. Frkft.

(Schwan.) Kfl.: Zellmann a. Stuttgart. Müller a. Braunschweig. Knauer a. Schwft. Böhnert a. Erfurt. Frln. Gerber a. Münch. Betzold, Pfarr. a. Obrenbach.

(Wittlesb. Hof.) Kfl.: Schloß a. Tauberbischofsheim. Eusner a. Detmold. Nagel, Pfarrer mit Familie a. Adelshofen. Hilperich, Pfarr. a. Hardhausen.

(Württ. Hof.) Frau Schünemann, Kaufm.-Gat. a. Darmst. Kfl.: Langguth mit Fam. aus Wertheim. Heilbronner a. Zürich. Günther a. Stuttgart.

Für Reif-Röcke

empfehle ich Rohre, Fischbeine, Surrogat, Stahlfedern in verschiedener Stärke, übersponnene Kordeln mit und ohne Federn, Kordelzeug, Kordel-Röcke ꝛc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Fertige Geschäftsbücher von Hannover

zu Fabrikpreisen bei

Brenner & Gerstle am Markt

Im Rhön-Depôt

sind die auf den reinen Wiesenbleichen mit besonderer Aufmerksamkeit des Geschäftsführers Krämer persönlich ausgewählten ächten Hausleinen angekommen und werden davon auch einzelne Ellen abgegeben.

Bielefelder, Schlesische und Irländer Leinwand,

frische Bleiche, sowie **Tischgedecke, Handtücher, Theeservietten, Brusteinsätze & Taschentücher** sind in den besten Qualitäten eingetroffen und werden zu den **neueren billigeren Fabrikpreisen** abgegeben bei

F. J. Schmitt.

Geschäftseröffnung und Empfehlung

von

Anton Tüncher jun., Tapezier,

Distr I. Nr. 250, Stifthauger Pfarrgasse, nächst der Etlinger'schen Buchdruckerei.

Ich beehre mi[ch] ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen mein Geschäft als Tapezier eröffnet habe und empfehle mich in Anfertigung aller Arten von Polster-Möbel, Matratzen, Zimmertapezieren, Vorhängen, Dekorationen und allen in dieses Fach vorkommenden Arbeiten. Durch eine aufmerksame Geschäftsführung, schöne dauerhafte Arbeit, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen werde ich mich bestens zu empfehlen suchen.

Chr. L. Rübe & L. van den Berghe

aus Grottendorf und Wiesenthal im Sächs. Erzgebirge empfehlen zur bevorstehenden Kilianimesse den geehrten Damen ihr Lager **eigner Fabrik von Stickereien, seidener, wollener & Zwirnspitzen**, sowie auch **Brüßler Applicationen, als: Mantillen, Pointes, Schleier, Taschentücher u. s. w.**

Stand: Domstraße vor Herrn Klingers Caffeehaus.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch Abends 8 Uhr **Probe und Besprechung.**

Der Ausschuss.

Bürgerverein.

Donnerstag den 8. Juli

Harmonie-Musik

im Schießhause.

Anfang 4 Uhr.

Abends Gartenbeleuchtung.

Sonntag den 25. Juli

Gartenfest im Platz'schen Garten.

Anfang 4 Uhr.

Abends Tanzunterhaltung.

Samstag den 7. August

Harmoniemusik

in der alten Mainlust.

Anfang Abends 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Gabler's Keller.

Mittwoch den 7 Juli

Türkische Musik

vom Musikkorps des k. Landwehr-Regiments.

Bei meiner Abreise nach Amerika sage ich allen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Würzburg, 4. Juli 1858.

Josepha Krammer, geb. Dörflein.

Heute frische **Leberwürste** und gutes **Lagerbier** im Gasthaus zum Stern.

Mehrere möblirte Zimmer für Meßfremde sind im Gasthaus zum Stern zu beziehen.

Bei Garküchner Faulhaber am Sternplatz, 3. Distr. Nr. 173, sind mehrere Zimmer an Meßfremde zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 164 sind Zimmer für solide Arbeiter zu vermiethen.

Es können einige **Mädchen** das Weisnähen und Zuschneiden erlernen. Näher. i. der Exped.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, nebst allen Bequemlichkeiten ist um 60 fl. in der Schuttgasse Nr 80 allernächst dem rothen Scheibenbäcker stündlich an eine solide Familie zu vermiethen.

Ein **Mädchen** sucht als Hausmädchen einen Dienst Näh. i. d. Exp.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Georg Röll mit Barbara Herbert a. Röllfeld.

Gestorben:

Anna Becker, Stations-Dienerskind 3 M. a. — Kath. Elisab. Kohlberg, Kaufm.-Gat. aus Moskau. 45 J. a. — Johann Lippert, Feldwebel 55 J. a.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in das kgl. Erziehungs-Institut für Studirende in München für 1858/59 betr.

Die Gesuche um Aufnahme in das k. Erziehungs-Institut für Studirende in München für das Studienjahr 1858/59 sind längstens bis zum **30. Juli l. J.** bei dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten oder bei dem unterfertigten Direktorate einzureichen. Dieselben sollen an Seine Majestät den König stylisirt und mit den betreffenden Tauf-, Impf-, Schul- und Gesundheitszeugnissen, und, wenn um eine Freistelle nachgesucht wird, außerdem mit einem legalen Dürftigkeitszeugnisse belegt sein.

Die Jahrespension für einen Zögling beträgt 250 fl., für einen halben Freiplatz sind jährlich 125 fl, für einen Dreiviertel-Freiplatz 62 fl. 30 kr. zu entrichten. Gesuche um ganze oder Dreiviertel-Freiplätze können bei Verleihung der halben Freiplätze nur dann berücksichtigt werden, wenn in denselben oder in eigenen Eingaben ausdrücklich bemerkt ist, daß die Bittsteller nöthigenfalls auch zur Bezahlung der halben Pension vermögend und geneigt sind.

Bis zu dem bezeichneten Termine sind auch die Gesuche um Freiplätze aus dem Würzburger adeligen Seminarfond einzureichen.

München den 3. Juli 1858.

Das Direktorat des k. Erziehungs-Instituts für Studirende in München.
P. Gregor Höfer.

Für Schulen.

Im Verlag der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg erschien so eben und ist durch alle Würzburger Buchhandlungen zu beziehen:

G. F. Meinisch,
Abriß der Erdbeschreibung,
für die Hand der Schüler bearbeitet.

2te verbesserte Auflage. Preis **12 kr, 4 Sgr.**, nebst 1 Freiexemplar bei 12 Exemplaren.

Vielfachen Aufforderungen nachkommend, hat der Hr. Verfasser seiner **„Geographie und Geschichte Bayerns"** (7. Aufl. 6 kr.) diesen **„Abriß der Erdbeschreibung"** folgen lassen, der für die Hand der Schüler bestimmt, eine gleich günstige Aufnahme gefunden hat, was die so eben erschienene neue verbesserte und vermehrte Auflage beweisen wird.

Durch hübsches weißes Papier, scharfen großen Druck und billigen Preis ist die Einführung in den Schulen möglichst erleichtert, weßhalb denn das Schriftchen der Beachtung der T. K. Schulinspektionen und Herren Lehrer bestens empfohlen sei.

Bekanntmachung.

Mehrere in jüngster Zeit eingelaufene Anzeigen über muthwilliges Auslöschen oder Einwerfen der Gaslaternen, Oeffnen der Hahnen und dergl. veranlassen die unterfertigte Behörde neuerdings auf die in den öffentlichen Blättern erfolgte Bekanntmachung vom 9. November 1855 mit dem Bedrohen hinzuweisen, daß gegen derartige Frevler am öffenlichen Eigenthume vorbehaltlich der strafgerichtlichen Zuständigkeit mit Geldstrafe bis zu fünfzig Gulden oder angemessener Arreststrafe eingeschritten, dem Anzeiger eines solchen Frevlers aber eine Prämie bis zu 25 fl. zugesichert werde.

Würzburg, den 30. Juni 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister : Schwink. Eibel.

Gläubiger-Ladung.

Etwaige rechtlich begründete Forderungen an die Nachlaßmasse der verwittibten Frau Landrichterin Josephine v. Eckart dahier sind binnen längstens 14 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten (1. Distr. Nr. 57) um so gewisser anzumelden, als solche ansonst nicht weiter berücksichtigt werden können.

Würzburg den 5. Juli 1858.

Aus Auftrag
kgl. Advokat **Knecht.**

Die zweite Abtheilung
Sattler's
Kosmoramen
ist nur noch kurze Zeit zu sehen.

Ausländische Vögel.



Eine große Auswahl von **Papageien**, wie sie noch nie da waren, alle sehr zahm und sprechend, auch verschiedene kleinere Sorten Vögel sind zum Verkauf im Gasthaus zum Reichsapfel auf dem Fischmarkt. Der Aufenthalt dauert nur 2 Tage.

Franz Maris jun.

Ein **Hausschlüssel** wurde gestern gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühren in der Exped. abgeholt werden.

Vergangenen Dienstag Abends zwischen 7—8 Uhr wurde von Veitshöchheim bis Zell ein weißes **Kinderüberwürfchen** von Pique verloren. Der redliche Finder wird höflich gebeten, solches gegen gute Belohnung in der Exped. abzugeben.

Von Randersacker bis Würzburg wurde am vergangenen Donnerstag auf Freitag ein schwarzgrauer **Mantel** und ein **Sack** verloren. Der Finder wird ersucht diese Gegenstände in der Exped. abzugeben.

Ein anständiges mittleres Quartier und ein kleines sind zu vermiethen 3. Distr. Nr. 25.

An der schönsten Aussicht auf der Domstraße ist im ersten Stocke ein möblirtes geräumiges Zimmer sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein eleganter, viersitziger, gedeckter, leichter **Zweispänner** ist zu verkaufen bei

August Bürkmayr,
Sattlermeister
in der Semmelsgasse.

Familienverhältnissen wegen ist 2 Stunde von der Eisenbahn ein schönes gutes Oekonomiegut 225 Morgen und den nöthigen Gebäulichkeiten, großer Hofrieth, drei Gärten mit 3 wasserreichen Brunnen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat noch Brenn- und Bauholzrecht, Antheil am Schafhutrecht zu 8 Stück und kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Nach allerhöchster Verordnung steht es jedem Landwehr-Reluenten frei, bei der zur Reluitions-Anlage bestimmten Commission vor Beginn ihrer Verhandlungen seine etwaigen Reklamationen zu Protokoll zu geben

Diesem nach wird bekannt gemacht, daß die unterzeichnete Commission

Montag den 12. Juli l. Js. früh 9 Uhr

zusammentritt, um die Anlage der Reluenten des hiesigen Landwehr-Regiments pro 1857/58 zu beschäftigen. Alle Reluenten, welche Reklamationen zu machen haben, müssen an dem besagten Tage Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Sitzungssaale des Stadtmagistrats erscheinen und ihre Reklamationen zu Protokoll geben, indem sie später nicht mehr berücksichtiget werden können.

Würzburg den 1. Juli 1858.

Die zur Reluitions-Anlage allerhöchst angeordnete Commission.

II. Bürgermeister. Schwink. — Kgl. Regiments-Commando. Ehemann, Oberst.

Vorläufige Meß-Anzeige.

Lokal-Veränderung.

Einem hohen Adel, einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß wir diese Messe wiederum mit einem bedeutenden Lager aller Sorten

Leinwand, Handtücher, Tisch- u. Taschentücher

besuchen; besonderer Umstände halber werden wir auch dieses Mal auffallend billig verkaufen, das uns geschenkte Vertrauen durch gute und schwere Waare zu rechtfertigen wissen.

In unserer nächsten Anzeige lassen wir ein Preis-Verzeichniß folgen.

Verkaufslokal nicht mehr bei Hrn. Schirmfabrikant Weber, sondern nur

bei Hrn. Sattlermeister Lesch, Domstraße.

Wollstein & Comp. aus Breslau.

In Folge des Garnisonswechsels kommen in den nächsten Monaten Soldaten zum Einquartieren hieher. Da manche Privaten die Einquartierungen in Wirthshäusern verlegen werden und die älteren Vormerkungen hierüber zum Theil nicht mehr gültig sind, so werden diejenigen, welche eine Verlegung der Einquartierung in Wirthshäusern verlangen, eingeladen, im Laufe dieses Monats im Geschäftszimmer Nr. 2 hierüber Anzeige zu machen, damit die Einquartierungsbillets sogleich auf die treffenden Wirthshäuser ausgestellt werden.

Würzburg, den 2. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. kr
II. Bürgermeister: Schwink. — Eibel.

Der unterzeichnete praktische Arzt hat heute dahier seine ärztliche Praxis eröffnet und wohnt bei Herrn Kaufmann Emmert

Marktsteft den 3. Juli 1858.

Dr. v. Ickstatt.

Sprechstunde für

Augenkranke

täglich von halb 11 bis 12 Uhr.

Marktsteft den 3. Juli 1858.

Dr. v. Ickstatt.

Ein goldener **Ring** ging auf dem Wege nach Smolensk verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung in der Expedition.

Eine kleine bequeme Wohnung ist sogleich oder bis 1. August zu vermiethen; auch sind verschiedene noch neue Möbel billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann findet in einer gangbaren Apotheke in einer Kreishauptstadt als Lehrling Aufnahme. Näh. i. d. Exp.

Im 5. Dist. Nr. 153 sind mehrere Zimmer mit Küche, Waschhaus und Bronnen im Hof, Keller, Bodenkammer und anderen Bequemlichkeiten, eines Paterre und eines eine Stiege hoch, bis 1 August zu vermiethen.

Eine fast ganz neue Einrichtung eines Pferdestalls mit 4 Ständen, Barren von Randesackeren Steinen, ist billigst zu verkaufen, Semmelsstraße Nr. 53.

Bei Tünchnermeister Bauer in Unterpleichfeld kann ein Dekorationsmaler und mehrere Tünchnergesellen dauernde Beschäftigung unter Zusicherung guten Lohns finden.

Ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen versehen, wird sogleich gesucht. Näh. Spitalpromenade Nr. 310.

Im 3 Dist. Nr. 52 ist ein Logis mit 5 Zimmern, Garderobe und anderen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen, auch sind in diesem Hause neue Möbel, als Ovaltische, Komode und Kaunitz zu verkaufen.

In eine kleine Haushaltung wird ein Mädchen gesucht, welches in weiblichen Arbeiten erfahren ist. Näheres im 5. Distr. Nr. 184.

In einer hiesigen Apotheke wird ein **Stößer** gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein Meßlokal,

bestehend in 2 Zimmern, ist Domstraße Nr 180 zu vermiethen.

Drei **Vergoldergehilfen** finden auf Kirchenarbeit sogleich Beschäftigung bei

Adalbert Friedel,
Vergolder,
4. D. N. 273, Badersgasse in Würzburg.

Es wird ein Kapital von 4000 fl. gegen doppelte Versicherung auf ein Haus hiesiger Stadt aufzunehmen gesucht. Näh 2. D. N. 509 am Holzthor.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und festen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Erzählungen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 160 Mittwoch den 7. Juli 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{36} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{25} Mittags mit Personen-Bef.	9^{00} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{37} Vormitt.	5^{30} Abends.	11^{15} Nachts mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{00} Vormitt.	6^{15} Abends.	4^{00} früh mit Personen-Bef.	12^{45} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1½ U. Mittags. Heidelberg über Bischofsheim 4 U. früh, über Wertheim 6 U. Abends. Postomnibus. Nach Ansbach 6 U. früh. Arnstein 5½ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh. Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5½ U. Ab. Ochsenfurt 2¾ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5½ Abends.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 1., 2. und 3. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Georg Höfelein ledig von Dettelbach wegen im Vergehensgrade strafbaren nächsten Versuchs zum Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls in eine 8tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Johann Höhn, Lumpensammler von Obernburg, wegen Vergehens des Betrugs in eine 3monatliche Gefängnißstrafe; Joh. Endres, Maurer und Taglöhner von Theilheim, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 30tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Joseph Baier, lediger Taglöhner von Sachsenheim, wegen zweier fortgesetzter im Vergehensgrade strafbarer Widersetzungen im Zusammenflusse mit einem Vergehen gegen die persönliche Sicherheit durch unerlaubte Selbsthilfe in eine 6monatl. doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Anna Dorothea Burkholz, Dienstmagd von Castell, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs II. Grades, durch Fälschung eines Lotteriezettels, in eine 4jährige Arbeitshausstrafe; Georg Koch, verheiratheter Taglöhner von Kitzingen, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in Concurrenz mit einem gleichen Vergehen in eine 5monatl. in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe; Heinrich Furkel, Taglöhner von Kitzingen, wegen polizeil. strafbarer Mißhandlung in eine 3tägige Arreststrafe; Franz Fischer, Schneidergeselle von Heidingsfeld, wegen Vergehens des Betrugs, eines weiteren gleichen Vergehens und eines polizeilich strafbaren Diebstahls in eine 3monatliche Gefängnißstrafe; Margaretha Ehrmann, ledige Näherin von hier, wegen Vergehens des Betrugs und eines polizeilich strafbaren Diebstahls in eine 3monatl. in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe, und Michael Meisner, Vergolderlehrling von Versbach, wegen Vergehens des fortgesetzten Betrugs im Zusammenflusse mit einem polizeil. strafbaren Betruge und einem polizeilich strafbaren besonders erschwerten Diebstahle in eine 14tägige Gefängnißstrafe.

Zur bevorstehenden Kilianimesse wird nächster Tage ein Eskimo, sowie eine Sammlung merkwürdiger lebender Thiere hier eintreffen, die als besonders sehenswerth zwei lebende Klapperschlangen, eine Boa constrictor, ein großes Krokodil, dann eine Hyäne, Stachelschwein, Affen, viele Vögel 2c. enthält, und wollen wir einstweilen auf dieselbe aufmerksam machen.

Heute in den frühen Morgenstunden tobte ein heftiger orkanartiger Wind, der uns aber einen wohlthätigen erfrischenden Regen zuführte.

Das gestern in Heidingsfeld gefeierte landwirthschaftliche Bezirksfest war ein sowohl durch das vortreffliche Arrangement, als auch die höchst gelungene Ausführung wahrhaft würdiges Fest. Daßelbe erfreute sich nicht nur einer äußerst zahlreichen Theilnahme, sondern auch der lautesten Anerkennung aller Anwesenden, denen dasselbe gewiß stets eine freudige Erinnerung bleiben wird. Um 10 Uhr Morgens fand auf dem Rathhause eine Versammlung des Comités statt, der sich um 1 Uhr ein Festdiner von etwa 60 Gedecken anreihte. Um 3 Uhr Nachmittags ordnete sich der Festzug nach dem schön dekorirten als Festlokal ausersehenen Reuter'schen Keller, wo Unterhaltungen aller Art, darunter auch ein Stern- und Scheibenschießen, arrangirt waren, und unter den Klängen der Musik in froher Runde der Becher kreiste. Abends war der Platz in herrlichster Weise beleuchtet und wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Ein Festball schloß die schöne Feier. Herzlichsten Dank den HH. Festordnern für die den zahlreichen Gästen bereiteten heiteren Stunden!

Schweinfurt, 6. Juli. Für die hiesige Kunstmühle sind schon mehrere Sendungen Getraide aus Regensburg hier eingetroffen und werden dergleichen, sicherem Vernehmen nach, nun continuirlich erwartet. Es ist nur zu bedauern, daß der niedere Wasserstand im Ludwigskanal zur Zeit nur geringe Ladungen zuläßt, und mußte deßhalb meistens von Nürnberg aus zu fraglichen Getraideladungen die Eisenbahn benutzt werden; trotz der dadurch erhöhten Fracht sollen jedoch die Preise ganz gut hierher rentiren. (Schw. Tgbl.)

München. Die gesammte deutsche Kunstausstellung, welche an Reichhaltigkeit des Inhaltes Alles übertreffen

wird, was in dieser Hinsicht je noch in Deutschland geboten worden ist, wird am 15. d. Mts. eröffnet werden, und zwar in Abwesenheit des Königs durch den Minister des Kultus Hrn. von Zwehl. Die gesammten Ausstellungsgegenstände sind bei der Leipziger Feuerversicherungsanstalt mit einer Million Gulden versichert.

Se. Maj. König Ludwig hat auch für den Bau einer katholischen Kirche zu Annweiler (Pfalz) allergnädigst 2000 fl. bewilligt.

Frankfurt, 6 Juli. Eine kürzlich von hiesigen Zeitungen gebrachte Mittheilung über eine für den 1. August bevorstehende Verlegung der gesammten österreichischen Besatzung nach der Kaserne im deutschen Hause zu Sachsenhausen bestätigt sich nicht.

Der Großherzog von Baden hat den Befehl ertheilt, daß während des Monats Juli dringende Gesuche um Beurlaubung auf kürzere Zeit thunlichst berücksichtigt werden sollen. Dadurch wird mancher armen Familie das Einbringen der Ernte erleichtert und überhaupt der landwirthschaftlichen Arbeit Vorschub geleistet werden.

Ausland.

Schweiz. Bern, 5. Juli. Die Bundesversammlung wurde im neuen Bundesrathhause ohne Feierlichkeit eröffnet. Zum Nationalrathspräsidenten wurde gewählt Oberst Stehelin von Basel; zum Vicepräsidenten Peyer-Imhof von Schaffhausen; Ständerathspräsident wurde Niggeler von Bern; Vicepräsident Briatte von Waadt.

Nachschrift.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Fortsetzung.) Während die Angaben des Angeklagten bezüglich der von ihm begangenen That in unsicheren, schwankenden Worten gegeben wurden, ist er in der Bekämpfung der gegen ihn gerichteten Zeugenaussagen schnell gefaßt, und antwortete oft mit Spott oder Hohn unter Lächeln. Die Art, wie er die That begangen, erzählte er jedoch umständlich und zeigte es durch Gestikulationen. Weil seine Frau gestolpert sei, habe er wegen ihrer Ungeschicklichkeit gezankt, sie aber habe ihm vorgeworfen, daß er zu lange ausgeblieben sei, und habe er über dieses Brummeln aufgebracht, ihr gedroht sie maustodt zu stechen, worauf sie sagte „meintwegen." Dieses Wort habe ihn erst recht in Wuth versetzt, er sei auf sie zugefahren, habe sie mit seiner linken Hand bei ihrer linken Schulter gepackt und sie mit dem vom Essen in der Hand habenden Messer in die linke Seite getroffen, wie es geschehen wisse er gar nicht. Als er sie auf dem Boden liegend ohne Lebenszeichen gesehen, sei ihm Angst geworden, er habe sie über den Holzkasten gehoben, um ihren Zustand zu erkennen, ob sie etwa noch einen „Schnalzer" thue, als er sie aber todt gefunden, habe er sich in seiner Angst mit dem Schlagflusse ausgeredet. Das ihm abgenommene Messer, welches scharf und spitzig geschliffen ist, und ihm unter den Ueberführungsgegenständen vorgezeigt wurde, soll nach seiner Behauptung in der öffentlichen Vernehmung das nicht sein, mit welchem er die That verübt, jenes Messer, ein stärkeres und schärferes, will er nach der That in den Graben hinter seinem Hause geworfen, und das bei ihm gefundene erst aus seiner Sonntagshose genommen und zu sich gesteckt haben. — Das Augenscheinsprotokoll bezeichnet das Zimmer der That als nur 11 Schuh 10 Zoll breit und 10 Schuh lang, zwischen dem Bette und dem Ofen stand ein schmaler nicht sehr tiefer Holzkasten, in den hineingeklemmt, mit dem Gesichte gegen den Boden gekehrt, die Leiche, da die Verblutung nach innen gegangen war, ohne starke Blutspuren und sonstige Zeichen von Gewaltthat gefunden wurde. Von der Heftigkeit des Stoßes mag die Bekleidung der Frau zeugen, die damals nebst dem Hembe ein flanellenes Untermützchen, eine Bieberjacke und zwei doppelt um den Leib geschlungene Halstücher trug, und doch hatte der Stoß eine durch diese Kleider über 1 Zoll tief in die Brust gehende Wunde gemacht, und die aufsteigende Herzschlagader 6 Linien lang aufgeschlitzt. Auf dem Stubenboden fanden sich Spuren der verschütteten Suppe. — Unter seinen Personalakten ist hier erwähnenswerth ein Leumundszeugniß des Ortsvorstehers, das ihn als hochmüthig, bösartig, jähzornig und chikanös bezeichnet; ferner ein Schreiben des 9. Inf.-Regiments, das über seine Aufführung während seiner Militärdienstzeit als eine nicht gute Aufschluß gibt, da sein Abschied nicht aufgefunden werden konnte und von dem er glaubt, daß er bei seinem Hausstande zu Grunde gegangen sei. — Die Zeugenaussagen konnten, da bei der That Niemand zugegen war, nicht bestimmt indicirend sein, und drehten sich meist um den Charakter des Beschuldigten und den der Frau, und Vermuthungen. Er soll im Wirthshause zu Dettelbach gegen seine Gewohnheit still und brütend gewesen sein, und als er nach dem Essen auf der Straße bei Wagner Dürr stand, verstört ausgesehen und „wie der Teufel geglotzt haben." Während er den Leuten in seinem Hause sagte, die Frau habe der Schlag getroffen, sagte er als ihm die Frau des Gerichtsdieners in der Frohnveste Wasser brachte, schluchzend und mit dem Ausrufe „ach Gott mein allerliebstes Bärbele! wie ich in die Stube kam, habe ich meine Frau ermordet hinter der Holzecke gefunden!" (In der Voruntersuchung gab er an sie sei ins Messer gefallen.) — (Die weitere Ausführung der öffentl. Verhandlung auf Morgen vorbehaltend theilen wir nunmehr den bereits heute erfolgten Schluß derselben mit. Die Geschworenen erhielten 7 Fragen, auf 1) qualifizirten Mord mit Vorbedacht und Ueberlegung, 2) qual. Mord mit Vorbedacht aber ohne Ueberlegung, 3) qual. Mord mit Ueberlegung ohne Vorbedacht, 4) Todtschlag, 5) Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode mit Vorbedacht und Ueberlegung, 6) Körperverletzung in aufwallender Hitze des Zornes und 7) auf die Wahrscheinlichkeit des vorauszusehenden Todes. Es wurde die dritte Frage — Mord mit Ueberlegung ohne Vorbedacht bejaht u. daher nach dem Antrage der k. Staatsbehörde das Todesurtheil ausgesprochen. Der Angeklagte hörte den Wahrspruch der Geschworenen unter sichtlicher Bestürzung und äußerte auf die Frage ob er etwas zu erinnern habe mit gebrochener Stimme er habe es nicht aus Bosheit gethan.) Die Vertheidigung überließ dem Gerichtshofe, ob er den Angeklagten der offiziellen Einreichung eines Gnadengesuches für würdig erachte. Der Hr. Präsident erläuterte nunmehr dem Verurtheilten die Bestimmungen über die Berechtigung zur Einlegung einer Nichtigkeitsbeschwerde und schloß die Verhandlung mit der Ermahnung an den Betroffenen: „gleichviel ob er eine Nichtigkeitsbeschwerde einlege oder nicht, so solle er an die Stunden des Gerichts zurückdenken; der Schwurgerichtshof habe in ihm einen Mann erkannt, der zum Morde fähig sei, der gänzlich entsittet, von Jugend auf ein böser Junge gewesen sei, der seine Mitmenschen auf die unwürdigste Weise behandelt habe; wenn aber das Urtheil nicht an ihm vollzogen werde, so solle er der Menschheit die Ehre geben, sein noch übriges Leben hindurch in sich zu gehen und sich zu bekehren.") (Nachtrag folgt.)

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: die Dienstesentlassungen der Taxbeamten Joseph Hofmann beim k. Landgerichte Orb und Martin Dressel beim k. Landgerichte Volkach im Kreise von Unterfranken und Aschaffenburg zu genehmigen; ferner dem Lycealrector J. Jos. Ignaz v. Hoffmann zu Aschaffenburg den erbetenen Ruhestand für immer unter wiederholter Anerkennung der von demselben während eines fast zweiundfünfzigjährigen Wirkens mit Auszeichnung geleisteten

Dienste zu bewilligen, zur Function als Rektor des Lyceums zu Aschaffenburg den Professor der Philosophie daselbst und Gymnasialrektor, Priester Dr. Joseph Holzner in wiederruflicher Weise zu berufen, und dem Professor der Mathematik am Gymnasium zu Aschaffenburg, Dr. Peter Reuter, die Lehrstelle der reinen und angewandten Mathematik an dem dortigen Lyceum, unter Verleihung des Titels und Ranges eines Lycealprofessors, in wiederruflicher Weise zu übertragen; endlich den Landgerichtsarzt Dr. Lorenz Hertel zu Eltmann auf das Physikat Miltenberg zu berufen, und auf das hiedurch eröffnete Physikat Eltmann den praktischen Arzt daselbst Dr. Gerhard Schneider in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Geld-Cours vom 6. Juli.

Pistolen 9 fl. 35½ kr., dto. preuss. 9 fl. 58— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 43½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 805, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45⅝ kr. Divorse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 30 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113½ — P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Wellenbad: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Conkurs des Kaspar Schwarz von Mainstockheim betr.

Kaspar Schwarz von Mainstockheim hat sich freiwillig dem allgemeinen Conkursverfahren unterworfen.

Es wird deßhalb

1) zur Liquidirung und Nachweisung aller etwaigen Ansprüche
I. Ediktstag auf Mittwoch den 4. August l. J.,
2) zur Geltendmachung etwaiger Einreden
II. Ediktstag Montag den 30. August, und
3) zur Pflegung der Schlußhandlungen
III. Ediktstag auf Montag den 13. September l. J.

jedesmal früh 8 Uhr anfangend im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger des Kaspar Schwarz und zwar unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses mit ihren Ansprüchen von der Gantmasse und beziehungsweise des Ausschlusses mit der je treffenden Handlung hiemit vorgeladen werden.

Am I. Ediktstage soll zugleich das Zustandekommen eines Arrangements versucht und bezüglich der Veräußerung des Aktivvermögens Beschluß gefaßt werden; die persönlich nicht Erscheinenden werden den gefaßt werdenden Beschlüssen als zustimmend erachtet.

Würzburg am 22. Juni 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Simon.

Aus der Brauerei des Georg Bauch dahier wurde heute Vormittags ein messinger Hahnen 8" lang, im Werthe zu 4 fl. entwendet. Darauf aufmerksam machend, ersucht man um Mitthätigkeit zur Entdeckung des erwähnten Gegenstandes und des Thäters.

Würzburg, den 3. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

In der Nacht vom 22. auf den 23. v. Mts. wurden auf der Wiese am Steg unter der Grundmühle, Gemarkung Rimpar, beiläufig 7 Zentner frisch gemähtes Heu entwendet.

Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, 1. Juli 1858.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Der unterzeichnete praktische Arzt hat heute dahier seine ärztliche Praxis eröffnet und wohnt bei Herrn Kaufmann Emmert.

Marktsteft den 3. Juli 1858.

Dr. v. Ickstatt.

Sprechstunde
für
Augenkranke
täglich von halb 11 bis 12 Uhr.

Marktsteft den 3. Juli 1858.

Dr. v. Ickstatt.

Randersacker.

Morgen Donnerstag den 8. ds.

Harmoniemusik

vom kgl. 9. Inf.-Reg. im „Gasthaus zum Lamm", wozu ergebenst einladet

Kamm.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, nebst allen Bequemlichkeiten ist um 60 fl. in der Schüttgasse Nr. 80 allernächst dem rothen Scheibenbäcker stündlich an eine solide Familie zu vermiethen.

In dem Gasthause des Franz Dechsner zu Ochsenfurt werden wiederholt
Montag den 12. Juli l. Jrs. früh 9 Uhr
anfangend circa
62 Eimer 1853er,
24 „ 1854er,
89 „ 1855er,
6 „ 1846er Wein, dann
7 „ Branntwein, und
326 „ weingrüne, in Eisen gebundene Faß
öffentlich gegen baare Zahlung unter den bei dem Striche selbst bekannt gegeben werdenden Bedingnissen verstrichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Ochsenfurt, den 6. Juli 1858.

Anton Beez, d. Z. Massekurator.

Im 5. Dist. Nr. 153 sind mehrere Zimmer mit Küche, Waschhaus und Bronnen im Hof, Keller, Bodenkammer und anderen Bequemlichkeiten, eines Paterre und eines eine Stiege hoch, bis 1. August zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 26. Juli l. Js. Vormittags 10 Uhr** wird das alte Hauptwachgebäude Nr. 209 am grünen Markte im 2. Distr., mit der städtischen Haus-Nr. 436 bezeichnet, vorbehaltlich höherer Genehmigung und mit dem Bemerken versteigert, daß der Vor- resp. frühere Waffenplatz vor dem Gebäude nicht zum Verkaufsobjekt gehört.

Diese Realität ist 48′ lang, 16³/₄′ breit, 2 Stockwerke hoch, enthält im Erdgeschoß ein großes Zimmer, welches auf der Südseite vom Haus-Nr. 437 überbaut ist, im obern Stocke 2 Zimmer mit Vorgelege, dann Dachbodenraum; seitwärts in einem kleinen Höfchen zwischen Haus-Nr. 438 und 439 ist ein mit Haus-Nr. 439 gemeinschaftlicher Abtritt.

Der Schätzungswerth beträgt 8000 fl.

Die Verkaufsbedingungen liegen täglich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags auf dem Baubureau der königlichen Stadt- und Festungs-Kommandantschaft zur Einsichtnahme auf.

Würzburg den 29. Juni 1858.

Die königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Die verehrlichen Schutzmitglieder des katholischen Gesellenvereins werden auf Freitag den 9. Juli Abends 8½ Uhr zu einer Besprechung im Gesellenhause eingeladen.

Der Vorstand.

Versteigerung.

Meubels aller Art, Hausrath Uhren, Bücher, Lampen rc. rc. werden demnächst in meinem Bureau versteigert. Solche die noch weitere Gegenstände hierzu liefern wollen, belieben sich mit mir alsbald hierüber zu benehmen.

F. J. Manz,
2. D. N. 271, Bronnbachergasse.

Zu verkaufen
eine Sammlung **Reh- & Hirschgeweihe** im Innerngraben N. 122.

An der Marienkapelle ist vom 1. August an ein Laden zu vermiethen. Näh. bei der Kirchenverwaltung.

Im Braunshof Nr. 119 ist ein Logie an Arbeiter zu vermiethen.

Ein **Mädchen** sucht als Hausmädchen einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

Nur am grünen Markt im Hause des Herrn Privatier Scheuer eine Stiege hoch

erstes und größtes

Haupt-Herren-Kleidermagazin

von

Sigmund Weiß aus München.

Feinste Tuch- u. Buckskinröcke, auch Fracks von 8, 10 und 12 fl. an.
Elegante Raglans oder Frühjahrs-Ueberzieher von 7, 9, 10 und 12 fl. an.
Sommerröcke in Orleans, Caffinet von 4, 5 und 6 fl. an.
Sommerröcke in Leinen, Lasting und Double 1 fl. 30 kr., 2–3 fl.
Kochler- oder Jagdjoppen in allen Farben zu $3\frac{1}{2}$, 4, 5 und 7 fl.
Schwerste Tuch- und Buckskinhosen zu 5, 6 und 7 fl.
Westen in allen Dessins zu 1, $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ fl.

1500 Paar Sommerhosen

in allen Farben und Mustern von 1 fl. bis 1 fl. 36 kr.
Doppeltwattirte Schlafröcke in Plüsch, Cachemir, Napolitaine zu 3, 4, 6 bis 9 fl.

Einzig und allein während der Messe bei

Sigmund Weiss aus München.

Verkaufslokal nur bei Herrn Privatier Scheuer am grünen Markt.

Vorläufige Meß-Anzeige.

Lokal-Veränderung.

Einem hohen Adel, einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß wir diese Messe wiederum mit einem bedeutenden Lager aller Sorten

Leinwand, Handtücher, Tisch- u. Taschentücher

besuchen; besonderer Umstände halber werden wir auch dieses Mal auffallend billig verkaufen, das uns geschenkte Vertrauen durch gute und schwere Waare zu rechtfertigen wissen.

In unserer nächsten Anzeige lassen wir ein Preis-Verzeichniß folgen.

Verkaufslokal nicht mehr bei Hrn. Schirmfabrikant Weber, sondern nur

bei Hrn. Sattlermeister Lesch, Domstraße.

Wollstein & Comp. aus Breslau.

Ein ordentliches Mädchen wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht, welches die häusliche Arbeit gründlich versteht. Näh. in der Exped.

Ein Logis von 3–4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist im 5ten Distr. Nr. 116 sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Trinkwein ist zu verkaufen, auch ist eben daselbst ein schöner, junger Fanghund zu verkaufen. Näheres i. d. Expedition.

Junge Cochin-Chinahühner sind billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 210, Stifthaugerpfarrgasse.

Ein gemischtes

Waarengeschäft

mit etwas Feld, Haus ꝛc. in wohlhabender Gegend, wird bei einer Anzahlung von fl. 3 à 4000 verkauft durch das Bureau von **F. J. Manz.**

In der Augustinergasse, Zinkenhof Nr. 227, ist ein Zimmer an Meßfremde zu vermiethen.

Spitzen um ein Altartuch, 7 Ellen lang und 3/4 Ellen breit sind von einer kranken Person zu verkaufen. Näheres im Bürgerspital, Krankenzimmer Nr. 3.

Ein Quartier von 2 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. bei Weinwirth Harth auf der Brücke.

Nächst der rothen Scheibe Nr. 38 ist ein kleines Zimmerchen mit Holzlage zu vermiethen.

Ein Zimmer für Meßfremde ist in der Nähe der Domstraße 3. Dist. Nr. 168 zu vermiethen.

Eine Familie sucht ein Logis von 2 Zimmern und einer Kammer, nebst übrigen Bequemlichkeiten in der Nähe des Mains. Näh. im Bambergerhof zu erfragen.

Bei Peter Würth in der Marktgasse werden fortwährend Lumpen, Knochen, altes Papier, altes Leder, Schweinshaare und Hornabfälle gekauft.

Zu vermiethen an eine ruhige Familie ein freundliches Logis (Sommerseite) von 3 tapezirten Zimmern nebst Wasserleitung in der Küche und allen Bequemlichkeiten bei

H. Poisket, 2. D. N. 236.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 5. Juli. Vorbeigefahren gestern Nachmittag J. A. Stöcklein von Bamberg mit Ladung von der Pfalz; angekommen heute Abend und morgen früh weiterfahrend Jos. Brod von Würzburg mit Ladung von Frankfurt u. J. M. Weiermann von Bamberg mit Ladung von Mainz.

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlingshausen bei Bielefeld
empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- & Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung.

Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

Bekanntmachung.

Es sind dem Stiftungszwecke gemäß die Zinsen von den Baunach'schen Stiftungskapitalien jährlich an hiesige Bürgerssöhne oder Bürgerstöchter, welche sich stets rechtschaffen betragen haben, nach 3/4 Jahren vom Tage ihrer Trauung an gerechnet, als Heimsteuer zu verabreichen.

Diejenigen verehelichten hiesigen Bürgerssöhne oder Bürgerstöchter, welche pro 1857/58 auf diese Stiftung Anspruch machen zu können glauben und sich um dieselbe bewerben wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche am

Montag den 2. August l. Jrs. Vormittags von 8 bis 12 Uhr

im Bureau des Armenpflegschaftsrathes zu Protokoll zu geben und dieselben durch ein pfarramtliches Zeugniß über den Tag ihrer Verehelichung, sowie durch ein Zeugniß des treffenden Distriktsvorstehers über ihre Aufführung und sonstigen Verhältnisse geeignet zu belegen.

Später einlaufende Gesuche bleiben unberücksichtigt.

Würzburg, den 2. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. tr.
II. Bürgermeister: Schwink.

Eibel.

Bekanntmachung.

Gegen den Kaufmann Wilhelm Wucherer dahier als derzeitiger Träger der Firma A. B. Klinger's Erben, ist Concurs erkannt.

Es werden daher als Ediktstage, und zwar:

1) zur Anmeldung und Nachweisung aller Ansprüche und deren Vorzugsrechte I. Ediktstag auf

Montag den 2. August d. Js.,

2) zur Geltendmachung von etwaigen Einreden II. Ediktstag auf

Mittwoch den 1. September d. Js.,

3) zur Vorbringung von Repliken III. Ediktstag auf

Mittwoch den 29. September d. Js.,

und

4) zur Vorbringung von Dupliken und zur Pflegung der Schlußhandlungen IV. Ediktstag auf

Mittwoch den 13. Oktober d. Js.,

jedesmal Vormittags 8 Uhr anfangend, im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 anberaumt.

Hiezu werden sämmtliche Gläubiger desselben unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichthandeln am I. Ediktstage den Ausschluß der Ansprüche von gegenwärtiger Concursmasse, das Nichthandeln an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß mit den treffenden Handlungen zur Folge hat.

Am I. Ediktstage wird zugleich über die Veräußerung der Aktivmasse Berathung und Beschluß gefaßt, und überhaupt das Zustandekommen eines Arrangements versucht werden; die hiezu persönlich nicht Erscheinenden werden den gefaßt werdenden Beschlüssen als zustimmend erachtet werden.

Am I. Ediktstage haben ferner sämmtliche auswärtige Interessenten einen Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls die weiteren Verfügungen an sie an das Gerichtsbrett dahier angeschlagen und als rite insinuirt erachtet werden würden.

Wer an Wilhelm Wucherer und beziehungsweise die obengenannte Handlungsfirma eine Zahlung zu leisten hat, hat diese bei Vermeidung doppelter Zahlung an das unterfertigte Gericht zu übergeben.

Würzburg, am 8. Juni 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Simon.

Bei Wachszieher Schwarz jun. in der Eichhornstraße sind **Kilianus-Hippel** morgen zu haben.

4—5 **Zimmergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **Schäfer**, Zimmermeister in Veitshöchheim.

Bei Seifensieder **Scheiner** in der Semmelsstraße blieb ein **Sonnenschirmchen** stehen und kann solches gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Auf der Sommerseite ist ein freundliches Logis von 6 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst Magdzimmer und allen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf 1. August zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition.

In der Verlassenschaft der Oekonomen-Wittwe Katharina Fuchs werden die nachverzeichneten zur Masse gehörigen Grundstücke, nämlich

1) Pl.-Nr. 3943 ab 2 Morgen Acker und Oedung im äußeren Kürnacherberg,
2) Pl.-Nr. 3970 ab 1½ Morgen Weinberg und Acker allda,
3) Pl.-Nr. 3973 abc 2 Morgen Weinberg, Acker und Oedung allda

unter den an der Tagfahrt selbst bekannt gemacht werdenden Bedingungen

am Montag den 26. Juli l. Js. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Senat III. an den Meistbietenden versteigert und wird nur bemerkt, daß bei den Grundstücken sub 1 und 3 der auf denselben stehende diesjährige Ertrag nicht, dagegen bei jenem sub 2 mit versteigert wird.

Würzburg den 27. Juni 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelrichteramt.
Seuffert.

Klein. Heusinger.

Bei Garküchner Faulhaber am Sternplatz, 3. Distr. Nr. 173, sind mehrere Zimmer an Meßfremde zu vermiethen.

Familienverhältnissen wegen ist 2 Stunde von der Eisenbahn ein schönes gutes Oekonomiegut 225 Morgen und den nöthigen Gebäulichkeiten, großer Hofrieth, drei Gärten mit 3 wasserreichen Brunnen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat noch Brenn- und Bauholzrecht, Antheil am Schafhutrecht zu 8 Stück und kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben. Näh. in der Exped.

Im 2. Distr. Nr. 164 sind Zimmer für solide Arbeiter zu vermiethen.

(Einsendung literarischer Werke an Se. Majestät den König betr.)

Die allerhöchste Entschließung des königl. Staatsministeriums des Innern wird nachfolgend zur genauesten Beachtung hiemit veröffentlicht.

Würzburg, den 2. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.

Vorst. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

(Abschrift.)

Königreich Bayern Staatsministerium des Innern.

Ungeachtet des oftmals kund gegebenen allerhöchsten Befehles, daß an Seine Majestät den König Zusendungen literarischer Werke, Manuscripte, Kunstsachen und so anderer Gegenstände, ohne vorher hiezu eingeholte und erhaltene Bewilligung nicht stattfinden dürfen, erfolgen gleichwohl von Zeit zu Zeit noch solche Einsendnngen.

Seine Majestät der König haben deshalb allerhöchst anzuordnen geruht, daß von derlei Einsendungen wiederholt abgemahnt, die dagegen bestehende Vorschrift durch Bekanntmachung in den Kreis-Amtsblättern und in geeigneten Tagblättern eingeschärft, und solche Veröffentlichung dieser Anordnung durch das Kreis-Amtsblatt und in gelesenen öffentlichen Blattern zu verfügen, und hiebei insbesondere auch zu bemerken, daß im Falle der Nichtbeachtung der gegebenen Vorschrift die Einsender die Rücksendung ihrer, nicht vorher allerhöchst gestatteten Vorlagen auf ihre Kosten zu gewärtigen hätten.

München, den 28. Mai 1856.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl

Graf v. Reigersberg.

Durch den Minister der Generalsekretär
Ministerialrath Epplen.

An die k. Regierung K. d. J.
von Unterfranken und Aschaffenburg.
Einsendung literarischer Werke 2c. an
Seine Majestät den König betreffend.

Für die Abschrift
König.

Am Sitze des kgl. Stadtrentamtes Würzburg wird am

Donnerstag den 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

die Lieferung von 324½ Karren halb Eichen- und halb Birkenholzes salva ratif. an den Mindestbietenden versteigert und werden hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 7. Juli 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Am Sonntag den 13. d. Mts. wurde während des Vormittagsgottesdienstes aus einem Hause zu Güntersleben der Betrag von elf Gulden, bestehend aus fünf Guldenstücken, 1 Kronenthaler, Zwanzigern, Sechsern und Groschen, gestohlen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 30. Juni 1858.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Nr. 346

Wie lange noch werden Sie mich durch Verschweigen ihres Namens foltern?

Johann Bader, Lohnkutscher, fährt morgen mit 2 Chaisen nach Brückenau und wünscht Mitreisende.

Fremden-Anzeige
vom 6. Juli.

(Adler.) Kfite.: Schrader a. Nürnberg. Winterall a. Cöln. Schopflocher u. Oettheimer a. Fürth. Carnap a. Elberfeld. Mittelbach a. Weide. Kramer m. Fam., Partik. a. Bingen.

Fränk. Hof.) Kfite.: Razlee a. Gefräs. Pippel a. Weitzeburg. Besser m. Gattin v. da. Ungerer. Gutsb. a. Allfeld. Moltenhauer. Polytech. a. Aschaffenb. Geiger von da. Schwarz a. Frkft. Schäfer a. Thüngen.

(Kronprinz.) Kfite.: Kuhn a. Frankenthal. Oswald u. Heinz a. Frkft. Schönkopf aus Leipzig. v. Beckrath a. Crefeld. Heumann a. Bochum. Edelmann, Consistorialrath aus Bayreuth.

(Schwan.) Kfite.: Schade a. Cöln. Reger a. Künzelsau. Bär a. Straßburg. Wagner, Arzt, mit Frl. Tochter a. Hardheim.

(Wittelsb. Hof.) Stadelmann, Dechant a. Leutershausen. Levi aus Bamberg. Mohr, Notar a. Hardheim. Schweiger a. Zürich. Richter, Fabr. a. Allgäu. Werner, Kaufm. a. Hildesheim.

(Württemb. H.) Kfite.: Stichling a. Mannheim. Rüben a. Koblenz. Setzler a. Berlin. Brenner m. Gattin, k. Rentb. a. Würzburg. Speiermann, Fabr. a. Coblenz.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Georg Metzger, Privatier, mit Eva Deppisch, beide von Arnstein.

In der Augustinerkirche:

Adam Roth, Bäckermeister in Heidingsfeld, mit Wallb. Schmitt von Moos.

Gestorben:

Johann Baumann, Schneidergeselle v. Westheim, 20 Jahre alt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, theuern Gatten und Vater

Johann Lippert.

k. Feldwebel und Hausmeister im Gardistenbau dahier, am 5. Juli Nachts halb 12 Uhr, nach kurzem Krankenlager, mit den Tröstungen unserer hl. Religion versehen, zu sich abzurufen.

Er ward geboren zu Hamberg in Oberfranken den 18. Febr. 1803 und erreichte ein Alter von 55 Jahren, wovon er 16 Jahre im Ehestande verlebte.

Die feierliche Beerdigung findet den 8. Juli Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Montag den 12. Juli früh halb 8 Uhr in St. Peter statt, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Die tieftrauernde Wittwe mit ihren 8 Kindern.

Schwarze farbige

Seidenstoffe

in reicher Auswahl zu 48 und 54 kr. per Elle bei

F. U. MILLER.

Von Juli d. Jrs. anfangend, versenden wir wöchentlich einen Band von einer billigen gebundenen Ausgabe

von

Meyer's

Grosser Real-Encyklopädie

in 52 Bänden

mit den Supplementen.

Preis $2\frac{1}{2}$ Thlr., für den Band

in englisch Cambric gebunden, mit allen Illustrationen.

(Das complete Werk gebunden 130 Rthl. Currant)

(früher 260 Rthl.)

Die Verlagshandlung bietet mit dieser sich auf eine nur geringe Anzahl von Exemplaren beschränkenden Ausgabe dieses werthvolle Werk, anerkannt das umfangreichste und erschöpfendste Compendium des menschlichen Wissens, das mit seiner Million Artikel eine allgemein wissenschaftliche Bibliothek nicht nur ersetzt, sondern auch räumlich ausfüllt, in einer schönen, geordneten und bequem zu handhabenden Form. Sie hofft damit nicht nur dem vielfach laut gewordenen Wunsch manches Bibliophilen, den der seitherige hohe Preis von der Anschaffung abgeschreckt hat, nach Kräften entgegen zu kommen, sondern auch einer großen Anzahl von anfänglichen Subscribenten die noch im Besitze von Bruchstücken des Werkes sind, eine wesentliche Erleichterung zur Ergänzung ihrer Exemplare zu gewähren. Letzteren liefert die Verlagshandlung den Band in Heften zu 2 Rthl. und das Heft zu 3 Sgr.

Um das Werk so nutzbar als möglich zu machen, sowohl für die jetzigen Besitzer als auch für neu hinzukommende Abnehmer, lassen wir

Neue Supplemente

in wöchentlichen Heften à 6 Sgr.

erscheinen, welche mit den früheren Supplementen das Hauptwerk begleiten und ganz auf die Höhe unserer Zeit führen. Von der gebundenen Ausgabe in 52 Bänden wird an Subscribenten, falls nicht eine raschere Lieferung verlangt wird, wöchentlich 1 Band ausgegeben, das ganze Werk also in Jahresfrist geliefert, ebenso die neuen Supplemente, welche circa 1—2 Bände bilden.

In den größeren Buchhandlungen liegen Probebände zur Ansicht vor und werden Bestellungen angenommen.

Das Bibliographische Institut
in Hildburghausen.

Frisch angekommenes **Selterser Wasser, Weilbacher Schwefel-, Emser Kränchen-, Friedrichshaller Bitterwasser** ist Freitag Mittag beim Krahnen am Main und später im Hause zu haben bei

Gebrüder Brod.
5ten Distr. Nr. 60.

Liedertafel.

Eingetretener Hindernisse wegen muss die auf heute anberaumte **Probe und Besprechung** auf künftigen Freitag verlegt werden.

Der Ausschuss.

Höhn's Felsenkeller.

Donnerstag den 8. Juli

Harmonie-Musik

Köhler's Keller.

Morgen Donnerstag den 8. Juli

Artilleriemusik.

Vogelsburg.

Morgen Donnerstag, 8. Juli

musikalische Unterhaltung

mit Akkordion und Guitarrebegleitung.

R. B.

Wohin ist Dein Flug gerichtet, — suchst Du eine andere Heimath?

6/7. **G S.**

Ausländische Vögel.



Eine große Auswahl von **Papageien**, wie sie noch nie da waren, alle sehr zahm und sprechend, auch verschiedene kleinere Sorten Vögel sind zum Verkauf im Gasthaus zum Reichsapfel auf dem Fischmarkt. Der Aufenthalt dauert nur 1 Tag.

Franz Maris jun.

Eine **Ziegelei** mit Wohnhaus, wozu 6 Morgen Feld, welche zu einer Lehmgrube und Steinbruch geeignet sind, gegeben werden können, nebst ein Paar Pferde und Brauereigeräthschaften sind aus freier Hand zu verkaufen außerhalb Heidingsfeld am Main.

Ignatz Müller.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 161. Donnerstag den 8. Juli 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{55} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{40} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{47} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{05} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{15} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{5} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim $1^{1}/_{2}$ U. Mittags. Heidelberg über Bischofsheim 4 U. früh, über Wertheim 6 U. Abends. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 U. früh. Arnstein $5^{1}/_{4}$ U. Abends. Dettelbach $5^{1}/_{2}$ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh, Kitzingen-Neustadt a/M. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1}/_{4}$ U. Ab. Ochsenfurt $2^{1}/_{2}$ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach $5^{1}/_{2}$ Abends

Tagsneuigkeiten.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Fortsetzung.) Wir tragen hiemit die Ausführung der öffentl. Verhandlung des 1. Falles, welche im gestr. Bl. nicht vollendet worden, in Folgendem nach. Die Zeugenaussagen stimmen über den Charakter des Angeklagten fast überein; er soll roh und grob seine Frau wie ein Tyrann behandelt haben, wenn er betrunken gewesen, jedoch sei er nach dem Rausche der beste Kerl gewesen. Oft haben die Zeugen von Mißhandlungen nur durch die Klagen der Frau gehört, da man keinen Lärmen in seinem Hause vernahm. Schon vor 10 Jahren soll die Frau einmal gesagt haben, „ich fürchte mich mit meinem Manne durch den Wald zu gehen." Ein andermal habe die Frau geäußert, „wenn die Weiber so ein schlechtes Gangwerk haben wie sie (sie hinkte), dann seien sie den Männern zuwider." Und wieder einmal „sie werde doch noch einmal einen Treff von ihrem Manne bekommen, an dem sie zeitlebens zu thun habe. Ungeachtet der Mann von fast sämmtlichen Zeugen als roh, eigensinnig, streitsüchtig und grob bezeichnet wurde, so ist doch nicht ein einziger Fall nachgewiesen, wo polizeiliche Einschreitung nothwendig gewesen wäre, und bekunden auch einige Zeugen, daß wenn die Eheleute Streit hatten, die Frau immer „mitgezankt" habe 2c. 2c. — Die Sachverständigen bezeichnen die Verwundung als absolut und unmittelbar tödtlich, und glaubt Dr. Schwab sie sei mehr von rückwärts, durch eine halbe Rotation des Armes beigebracht worden, der zweite Experte ein Kandidat der Medicin Frhr. v. Mundy erklärt die Absichtlichkeit der Wunde durch ihre Lage und dadurch, daß der Stoß selbst durch die Kleider ging, und meinte ohne die Absicht zu tödten, müsse der Widerstand der Kleider den Thäter veranlaßt haben, das Messer zurückzuziehen. Der Direktor der Kreis-Irrenanstalt Dr. Gudden erklärt, daß nicht Unzurechnungsfähigkeit, oder bleibende Geistesstörung die Folge des Deliriums der Säufer sei, bei Vermeidung des Trunkes trete ein geordneter Zustand ein; übrigens sei beim Gewohnheits-Schnapstrinker das Nervensystem so abgespannt, daß auf der einen Seite heftiges Aufbrausen der Leidenschaft, auf der andern Seite verminderte Energie des Handelns die Folge sei. Er glaubt, daß die Verwundung der Frau auf die vom Angeklagten angegebene Weise geschehen sei. Das Geständniß der That hatte der Beschuldigte bereits vor der öffentl. Verhandlung dem ihn untersuchenden Dr. Gudden gemacht. — Die in eine längst vergangene Zeit fallende Erschießung des Bauern konnte nicht weiter aufgeklärt werden, er selbst erzählt, daß er zwar 14 Tage in Untersuchung gesessen, dann aber frei geworden sei, während andererseits vermuthet wurde, er sei nach jener That desertirt. — Als ihm ein Zeuge (Israelite) vorhält, wie er 1848 die Sense bestellt, habe er (der Angeklagte) auf seine (des Zeugen) Aeußerung, er wolle den Juden und Reichen zu Leibe gehen, gelacht, antwortet der Beschuldigte: „nun es muß do etwas geredet sein." — Die Streitreden der Anklage und der Vertheidigung bezielten die Anträge seitens der ersteren auf Schuldig wegen des Verbrechens des qualifizirten Mordes, seitens der zweiten auf Schuldig wegen des Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, ohne Vorbedacht und Ueberlegung in aufwallender Hitze des Zornes, indem erstere einen längere Zeit vorüberlegten, hinterrücks ausgeführten Mord aus Groll, um seine Frau als eine Last zu beseitigen annahm, während die Vertheidigung die Handlung als eine durch häuslichen Zank herbeigeführte in plötzlichem Zornausbruche vollführte betrachtete, ohne die Absicht zu tödten. Daß ein Todesurtheil gegen Schmidt ausgesprochen wurde haben wir schon mitgetheilt. Die Kosten hat das Aerar zu tragen. Die Effekten des Verurtheilten, 1 fl. 12 kr. an Geld, eine Brieftasche, Brille, seine beiden Medaillen 2c. 2c. sollen ihm zur Verfügung, die Kleider der Frau aber ihren Erben hinterlassen und das Messer, womit die Handlung begangen worden, vernichtet werden. Gerichtshof: Präs. Hr. Appel.-G.-R. Hoch; Beisitzer Hr. Rath Ungemach, die HH. Ass. v. Segnitz, Roidel, Brenner, Sekr. Hr. Krieger. Geschworne: die HH. Frankenberger, Oek. u. Vorst. v. Estenfeld; Keller vorm. Apoth. dahier; Brochlos, Oek. u. Vorst. v. Unfinden; Schirmer, Oek. v. Oberndorf; Bauer, Oek. v. Stadtlauringen; Frz. Sauer, Müller v. Laufach; Schwab (Obmann), Kauf. u. Mag. Rth. v. Miltenberg; Seuffert, Oek. v. Dürrbach; Vollert,

Oek. v. Reichmannsdorf; Schoppelrey, Müller v. Stadtsteinach; Vollmuth, Oek. v. Bergtheim; Chr. Sauer, Knopfmacher v. Prichsenstadt. Ersatzgeschw. Hofmann, Oek. v. Mönchstockheim u. Vorndran, Oek. u. Vorst. v. Hollstadt. Staatsbehörde: I. Staatsanw. Hr. Seel; Vertheidigung: Hr. Rechts-Concipient Steible.

Höherer Weisung zufolge soll bezüglich jedes Schuldienstes erhoben werden, ob die Erträgnisse desselben dem Lehrer ein genügendes Einkommen gewähren, oder noch einer Aufbesserung bedürfen, und inwieferne dies zunächst aus den Mitteln der Gemeinde bewerkstelligt werden kann, welche Zuschüsse aus Kreisfonds nöthig sind, und endlich sollen demgemäß alle Schulfassionen erneuert werden.

Das Fest des hl. Frankenapostel Kilian, Colonat und Totnan wurde heute in feierlichster Weise durch Prozession und darauffolgendes Pontifikalamt begangen; die Zahl der zu dieser Feier von auswärts herbeigekommenen Gläubigen war wieder eine sehr große.

Wie wir hören, wird Herr Musikdirektor Heindl mit seinen 4 Söhnen von Regensburg demnächst zwei Produktionen veranstalten. Wir glauben das kunstliebende Publikum darauf aufmerksam machen zu sollen.

Nach den eingehenden Berichten hat sich jetzt allerwärts der längst ersehnte Regen eingestellt.

Am 5. Juli betrug in Kissingen die Zahl der Kurgäste 2471.

Regensburg, 5. Juli. Aus Wien wird demnächst ein Schiff in direkter Fahrt von dort mit den von österreichischen Künstlern gefertigten Statuen für den Dom zu Speyer dahier eintreffen und, ohne umgeladen zu werden, in den Ludwigskanal einfahren, um sodann seine werthvolle Fracht auf dem Main und Rhein an ihren Bestimmungsort Speyer zu verbringen.

Die Allg. Ztg. schreibt: Wir sind zu der Mittheilung veranlaßt, daß die projektirte Reise Sr. k. Hoh. des Prinzen Karl von Bayern nach der Ludwigshöhe für dieses Jahr aus ganz begreiflichen Gründen unterbleibt.

Wiesbaden. Die Kurliste zeigt zwar gegen 15,000 Gäste auf, trotzdem ist es leer, die Saison schlecht. Alles klagt.

In Stuttgart waren letzten Samstag die Kirschen für 1 kr. per Pfund zu haben, die schönsten für 3 kr. Neue Kartoffeln sind noch etwas theuer, alte aber in Menge vorhanden, auch billig und gut.

Man schreibt aus Stuttgart, 6. Juli: Vergangene Nacht verzehrte ein heftiger Brand in dem benachbarten Kurorte Cannstadt zehn Häuser, darunter mehrere gefüllte Scheunen. Mehrere arme Familien haben fast ihre ganze Habe verloren.

In Biberach wurde ein Brandstifter zu zehn Jahren Zuchthaus condemnirt. Der Mann war früher Wirth, ging nach dem Brand seines Hauses (bei dem er nichts gewann) nach Amerika und ließ sich durch Briefe eines „Freundes", der ihm versicherte, an Untersuchung sei nicht zu denken, wieder in die Heimath locken, um sodann von eben diesem „Freund" denuncirt zu werden.

Der Düsseldorfer Zeitung zufolge werden am 10. August in Köln der Prinz und die Prinzessin von Preußen, sowie der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm mit der Königin von England und ihrem Gemahl zusammentreffen und von da vermuthlich eine gemeinsame Rheinfahrt nach Koblenz und Stolzenfels machen.

Kurhessen. Die Ausführung der Rhönbahn und ihre Verzweigung von Fulda nach Hanau soll nach mehrfachen Aeußerungen hochgestellter Personen wenig Aussicht auf Verwirklichung haben. Die kurhessischen Standesherren der Provinz Hanau und Fulda befürworten das Projekt lebhaft. Allein die Landstände, wie die Staatsregierung sind bisher nicht ohne gewisse Bedenken wegen Uebernahme einer staatlichen Zinsgarantie gewesen. Man ist deshalb auf die Landtagsvorlagen gespannt.

Venedig, 6. Juli. Se. Maj. König Otto ist gestern Abends hier eingetroffen. Heute geht er mit dem modenesischen Herzogspaar zu dreitägigem Aufenthalt nach Cattajo ab.

Drei Engländer, welche in einem kleinen, leichten Boote, eine Reise von England nach Holland gemacht haben, trafen am 29. Juni in Arnheim ein. Als sie ans Land stiegen, nahmen sie ihr Fahrzeug auf den Schultern mit nach dem Gasthofe und trugen es am andern Morgen in derselben Weise an den Rhein zurück, um ihre Reise nach Deutschland weiter fortzusetzen.

Den rühmlichst bekannte Naturforscher und Gefährte Alexander von Humboldt's, Aimé Bonpland, ist zu S. Franzisko de Borja (in Brasilien) im 85. Lebensjahre gestorben.

Deutschland.

Preußen. Dem Nürnb. Corresp. wird Nachstehendes aus Berlin 5. Juli als verbürgt geschrieben: Die Instruktion, welche dem diesseitigen Bundestagsgesandten und dem österreichischen Präsidialgesandten übereinstimmend ertheilt worden, sind so gefaßt, daß ein weiteres Hinhalten von Seiten Dänemarks in der holsteinischen Angelegenheit nicht mehr möglich ist. Ertheilt Dänemark keine oder keine völlig genügende Antwort, so soll die Bundesexekution beschlossen werden, und zwar sofort noch in derselben Sitzung, so daß also eine Berichterstattung des Ausschusses nicht mehr eintreten würde. Ebenso sind, um jedem weitern Zeitverlust vorzubeugen, die nöthigen Verabredungen in Bezug auf die Bundestruppen bereits getroffen, welche die Exekution vollziehen würden; es ist hierzu ein aus hannoverischen, preußischen und österreichischen Truppen kombinirtes Armeekorps bestimmt. Desgleichen sind die Bundeskommissäre, welche die Truppen begleiten sollen, bereits designirt, wie auch weiter darüber bereits Verabredung getroffen ist, daß die Einkünfte Dänemarks aus den Herzogthümern zur Deckung der entstehenden Kosten mit Beschlag belegt werden sollen.

Ausland.

England. London, 5. Juli. Der eben eingelaufene Dampfer „Niagara" bringt die Nachricht mit, daß das Kabeltau für den elektro-magnetischen Telegraphen, welcher das europäische Festland mit Amerika verbinden soll, nach Legung von 142 Meilen, wahrscheinlich auf dem „Agamemnon", am 29. v. Mts. entzweigerissen ist.

Marktbericht.

Schweinfurt, den 7. Juli. Von ziemlicher Größe ist die Zufuhr zum heutigen Getreidemarkt. Als erfreulich können wir berichten, daß die Preise nicht nur nicht weiter in die Höhe, sondern gewichen sind. Es war dieß fast nicht zu bezweifeln, da fortwährende Sendungen Getreide nicht nur für hier, sondern in bedeutender Größe für verschiedene Main- und Rheinstädte dahier eingetroffen und resp. passiren, überhaupt die Mehrzahl der Erndteaussichtsberichte nur günstig lautet.

Ludwigshafen, 4. Juli. Die Einnahme der pfälzischen Ludwigsbahn im Juni beträgt 193,944 fl. 13 kr., der Juni 1857 hat ergeben 179,009 fl. 25 kr., Mehreinnahme 1858 14,934 fl. 48 kr. Die Einnahme der pfälzischen Maximiliansbahn vom Juni beträgt: 23,403 fl. 5 kr., der Monat Juni 1857 hat ertragen 23,620 fl. 53 kr., Mindereinnahme 1858 217 48 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

5000 Paar 

beste amerikanische Gummischuhe

sollen und müssen Geschäfts-Veränderung wegen gänzlich ausverkauft werden und werden daher während der Messe zu folgenden spottbilligen Preisen abgegeben:

Beste für Herren 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 45 kr., für **Damen** 54 kr. bis 1 fl. 24 kr., für **Kinder** 30 kr. bis 48 kr. **In Kisten und Dutzend noch billiger.**

Feiner Glanz-Gummilack per Fläschchen 9 bis 15 kr.

Lederlack, jedes Leder wasserdicht zu machen, 18 kr.

Etwas ganz Neues:

Neueste amerikanische Ledertuch-Schuhe

(auf dem Strumpf zu tragen)

unverwüstliche Sorten und wasserdicht, mit Gesundheits-Futter gefüttert und kann dieselben jeder Schuhmacher ausbessern; für Frauen 1 fl. 48 kr., für Herren 2 fl. bis 2 fl. 24 kr. Man spart dabei viel Geld an Schuhen und Stiefeln!

500 Regenschirme von 1 fl. bis 1 fl. 30 kr., $3^1/_2$ bis $6^1/_2$ fl., **Sonnenschirme**, Marquises, En tout cas, enorm billig, in neuen Mustern.

Neueste Alkade-Regenschirme,

elegant und dauerhaft, wie seidene, 3 fl. bis 4 fl.

Wachstücher, abgepaßte, à 27 kr., 1 fl. 30 kr. bis 3 fl. 30 kr., für Tische, Commode rc., am Stücke noch billiger.

500 Stück gemalte Fenster-Rouleaux, à 54 kr. bis 3 fl. 30 kr., abgepaßte Fenstergitter, à 27 bis 45 kr. Unterlagen à 3, 6, 12, 24 kr. bis 1 fl. 12 kr.

Feine wollene **Gesundheitsjacken** (auf dem bloßen Leib zu tragen) von 1 fl. 30 kr. bis $2^1/_2$ fl., Unterhosen 42 kr.

Reisetaschen, lederne Anhängtaschen und Geldtaschen für Herrn 54 kr., 1 fl. 30 kr. und feinste Plüschreisetaschen 3 fl. bis 6 fl.

Alte Schirmgestelle werden angenommen.

Bude im Kürschnerhofe gegenüber dem Neumünster.

J. Schloss, jun., aus Mainz.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in das kgl. Erziehungs-Institut für Studirende in München für 1858/59 betr.

Die Gesuche um Aufnahme in das k. Erziehungs-Institut für Studirende in München für das Studienjahr 1858/59 sind längstens bis zum **30. Juli l. J.** bei dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten oder bei dem unterfertigten Direktorate einzureichen. Dieselben sollen an Seine Majestät den König stylisirt und mit den betreffenden Tauf-, Impf-, Schul- und Gesundheitszeugnissen, und, wenn um eine Freistelle nachgesucht wird, außerdem mit einem legalen Dürftigkeitszeugnisse belegt sein.

Die Jahrespension für einen Zögling beträgt 250 fl., für einen halben Freiplatz sind jährlich 125 fl., für einen Dreiviertel-Freiplatz 62 fl. 30 kr. zu entrichten. Gesuche um ganze oder Dreiviertel-Freiplätze können bei Verleihung der halben Freiplätze nur dann berücksichtigt werden, wenn in denselben oder in eigenen Eingaben ausdrücklich bemerkt ist, daß die Bittsteller nöthigenfalls auch zur Bezahlung der halben Pension vermögend und geneigt sind.

Bis zu dem bezeichneten Termine sind auch die Gesuche um Freiplätze aus dem Würzburger adeligen Seminarfond einzureichen.

München den 3. Juli 1858.

Das Direktorat des k. Erziehungs-Instituts für Studirende in München.

P. Gregor Höfer.

Junge **Cochin-Chinahühner** sind billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 10, Stifthaugerpfarrgasse.

Bekanntmachung.

Am Sitze des kgl. Stadtrentamtes Würzburg wird am **Donnerstag den 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** die Lieferung von $324^1/_2$ Karren halb Eichen- und halb Birkenholzes salva ratif. an den Mindestbietenden versteigert und werden hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 7. Juli 1858.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

Eine Familie sucht ein Logis von 2 Zimmern und einer Kammer, nebst übrigen Bequemlichkeiten in der Nähe des Mains. Näh. im Bambergerhof zu erfragen.

Spitzen um ein Altartuch, 7 Ellen lang und 3/4 Ellen breit sind von einer kranken Person zu verkaufen. Näheres im Bürgerspital, Krankenzimmer Nr. 3.

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlingshausen bei Bielefeld

empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- & Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung.

Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

Vorläufige Anzeige.

Das seit Jahren sowohl hier wie überhaupt auf den größten Meßplätzen Deutschlands wegen seiner Reelität und stets außergewöhnlich imposanten Auswahl bekannte erste und größte Lager

Berliner

Mantillen und Mäntelchen

unter Leitung von **M. Moller**

befindet sich gegenwärtige hiesige Messe

im Hause des Weißküfnermeisters Herrn Burger auf der Domstraße.

Dasselbe enthält Alles, was in Paris, Wien und Berlin in

Damen-Confection

Neues erschienen, in einer wahrhaft überraschenden, diesmal außergewöhnlich brillanten Auswahl, ebenso bin ich vermöge meines schnellen Umsatzes im Stande **unstreitig zu billigsten Preisen** zu verkaufen.

Glatte & Volants-Mantillen, Mantelettes & Umhänge

en gros et en detail.

Der Agent der größten Gummischuh-Fabrik New-Yorks,

A. Sachs

aus Berlin und Cöln,

Schirm- und Wachstuch-Fabrikant, wird

Herren

Damen

Kinder

500 Paar amerikanische Gummischuhe

in Dutzend und einzelnen Paaren, für Damen 54 kr., die Besten 1 fl. 24 kr., für Herren 1 fl. 24 kr., die Besten 1 fl. 45 kr., für Kinder 30 kr. bis 48 kr. verkaufen. Aechte amerikanische Ledertuchschuhe, auf den Strumpf zu tragen, für Damen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 36 kr., für Herren 1 fl. 54 kr. bis 2 fl. 24 kr.

100 Stück schönste Regenschirme

in bester Seide und Zeug

zu 1 fl., 1½ fl., 2½ fl., 4 fl., 5 fl. und höher, wie die schönsten **Sonnenschirme**, Marquisen, Knicker und en tous cas oder Olgaschirme. Alte Gestelle werden zum höchsten Preis eingetauscht.

100 Stück gemalte Fenster-Rouleaux von 54 kr. bis 4 fl.

100 Stück unverwüstliche schönste **Wachstuchdecken** für alle Möbel und Speisetische in brillanten abgepaßten Mustern, wie nach der Elle à 18 kr., 27 kr., 42 kr., 1 fl. bis 3 fl. 30 kr. Man bittet ein Maß der Möbel mitzubringen. Kleine Unterlagen für Lampen, Gläser &c. à 6, 9 und 15 kr.

Gummischönheitsglanzlack für Gummi- und lackirte Schuhe unübertrefflich à 15 kr.

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist auf der Domstraße.

Bitte genau auf die Firma zu merken.

Vor einiger Zeit verlor ein Kind einen kleinen grünseidenen **Regenschirm**, um dessen Zurückgabe in Nr. 39, Hofstraße, gegen Belohnung gebeten wird.

Ein solides Mädchen kann das Weißnähen unentgeldlich erlernen, Saalgasse Nr. 251.

Ein kräftiger **Junge** vom Lande sucht die Schreinerprofession zu erlernen. Näh. in der Exped.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann findet in einer gangbaren Apotheke in einer Kreishauptstadt als Lehrling Aufnahme Näh. i. d. Exp.

Zwei gebrauchte viereckige **Oefen** mit Kocheinrichtung sind billig zu verkaufen. Näh. im Innerengraben Nr. 151.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind an einen oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe.

Im 5. Dist. 251 ist eine Huhn zugelaufen.

Familienverhältnissen wegen ist 2 Stunde von der Eisenbahn ein schönes gutes Oekonomiegut 225 Morgen und den nöthigen Gebäulichkeiten, großer Hofrieth, drei Gärten mit 3 wasserreichen Brunnen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat noch Brenn- und Bauholzrecht, Antheil am Schafhutrecht zu 8 Stück und kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben. Näh. in der Exped.

Versteigerung.

Freitag den 9. Juli Nachmittags 2 Uhr

werden im 4. Distr. Nr. 281 in der Elephantengasse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: mehrere Kanapee's mit Sessel, runde Tische, Lehnsessel, Kleiderschränke, Bettstätte, Kaunitz, Kommode, Glas und Porzellain, eine Partie Brennholz, Messing und sonstige Hausgeräthe &c., wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

An der Marienkapelle ist vom 1. August an ein Laden zu vermiethen. Näh. bei der Kirchenverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach allerhöchster Verordnung steht es jedem Landwehr-Reluenten frei, bei der zur Relutions-Anlage bestimmten Commission vor Beginn ihrer Verhandlungen seine etwaigen Reklamationen zu Protokoll zu geben.

Diesem nach wird bekannt gemacht, daß die unterzeichnete Commission

Montag den 12. Juli l. Js. früh 9 Uhr

zusammentritt, um die Anlage der Reluenten des hiesigen Landwehr-Regiments pro 1857/58 zu beschäftigen. Alle Reluenten, welche Reklamationen zu machen haben, müssen an dem besagten Tage Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Sitzungssaale des Stadtmagistrats erscheinen und ihre Reklamationen zu Protokoll geben, indem sie später nicht mehr berücksichtiget werden können.

Würzburg den 1. Juli 1858.

Die zur Relutions-Anlage allerhöchst angeordnete Commission.

II. Bürgermeister. Schwink. | Kgl. Regiments-Commando. Ehemann, Oberst.

Die Weißwaaren-Handlung

von F. J. Schmitt

ist für gegenwärtige Messe ganz neu assortirt außer dem bereits bekannten reichhaltigen Lager in allen Gattungen

Vorhangstoffen

in allen Sorten glatten, gestreiften und gestickten Moll, Nansook, Jacconas, schottischen Battist, Cambric- und India-Linen; ferner in Negligéstoffen, als: englische Shirting, Chiffons, Halbpiqué, Dimitty, Satin, Damast, Piqué, Piquéröcke und Piquédecken, sowie in einer reichhaltigen Auswahl der schönsten

Stickereien,

als: Chemisetten, Krägen, Aermeln und Taschentüchern, und werden sämmtliche Artikel durch vortheilhaften Einkauf zu dem billigsten Preise abgegeben.

P. S. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. — Auswärtigen Damen stehen jeder Zeit Auswahlsendungen zu Diensten.

Danksagung.

Allen, die durch ihre Gegenwart bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer vielgeliebte Tochter und Schwester, der Jungfrau

Barbara Schneider,

ein ehrendes Andenken gewidmet haben, sagen ihren herzlichsten Dank

Würzburg am 8. Juli 1858

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Conkurs des Kaspar Schwarz von Mainstockheim betr.

Kaspar Schwarz von Mainstockheim hat sich freiwillig dem allgemeinen Conkursverfahren unterworfen.

Es wird deßhalb

1) zur Liquidirung und Nachweisung aller etwaigen Ansprüche

I. **Ediktstag auf Mittwoch den 4. August l. J.,**

2) zur Geltendmachung etwaiger Einreden

II. **Ediktstag Montag den 30. August,** und

3) zur Pflegung der Schlußhandlungen

III. **Ediktstag auf Montag den 13. September l. J.**

jedesmal früh 8 Uhr anfangend im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger des Kaspar Schwarz und zwar unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses mit ihren Ansprüchen von der Gantmasse und beziehungsweise des Ausschlusses mit der je treffenden Handlung hiemit vorgeladen werden.

Am I. Ediktstage soll zugleich das Zustandekommen eines Arrangements versucht und bezüglich der Veräußerung des Aktivvermögens Beschluß gefaßt werden; die persönlich nicht Erscheinenden werden den gefaßt werdenden Beschlüssen als zustimmend erachtet.

Würzburg am 22. Juni 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Simon.

Schneider'sche Brauerei.

Heute

Harmonie-Musik

Müller.

Ausländische Vögel.



Eine große Auswahl von **Papageien**, wie sie nech nie da waren, alle sehr zahm und sprechend, auch verschiedene kleinere Sorten Vögel sind zum Verkauf im Gasthaus zum Reichsapfel auf dem Fischmarkt. Der Aufenthalt dauert nur 1 Tag.

Franz Maris jun.

Eine **Ziegelei** mit Wohnhaus, wozu 6 Morgen Feld, welche zu einer Lehmgrube und Steinbruch geeignet sind, gegeben werden können, nebst ein Paar Pferde und Brauereigeräthschaften sind aus freier Hand zu verkaufen außerhalb Heidingsfeld am Main.

Ignatz Müller.

Fremden-Anzeige
vom 7. Juli.

(Adler.) Dr. Freund m. Gat., Arzt aus Eschwege. Henkel m. Fam., Adv. a. Fulda. Frau v. Brunner, Doktorsgat. a. München. Kfl.: Cahn a. Frkft. Müller v. d. Weigel a. Seligenstadt. Siligmüller a. Carlstadt.

(Fränk. Hof.) Kantner, Fabrik. a. Neustadt a/S. Denk, Reg.-Arzt a. Schweiz. Englert, Part. a. Charleston. Schmidt, Prakt. a. Lohr. Lappenbach, Prakt. v. d. Weigand, Gastwirth v. d. Beck, Kfm. v. d. Mayer Hüttenwerkbesitzer v. da.

Nur während der Messe!

Wichtige Anzeige für Hausfrauen.

Wer gediegene **rein leinene Waaren** zu wirklich billigen Preisen kaufen will, bemühe sich

zu Goldarbeiter Guttenhöfer, Domstraße Nr. 559, 1 Stiege hoch.

Wegen der vergangenen Krisis haben sich in den Fabriken, um die Arbeiter nicht außer Beschäftigung zu lassen, Massen von Waaren aufgehäuft, die wegen des gesunkenen Vertrauens auf Kredit nicht abgegeben werden konnten. Um nun keine ganze Stockung in das Fabrikwesen kommen zu lassen, und weil zur Fortbeschäftigung der Arbeiter nur baare Gelder gehören, sind uns von einem bedeutenden Hause große Posten leinener Waaren zum Verkaufe übergeben, und sollen dieselben, um rasch damit zu räumen, 20% unter dem früheren Kostenpreise abgegeben werden

Es ist demnach auch hier ein Theil jener Waaren, zu deren Besichtigung ein geehrtes Publikum sich um so mehr veranlaßt sehen dürfte, als hier keineswegs solche Waaren feilgeboten, wie sie gewöhnlich auf Messen und Märkten offerirt werden, es sind dieß vielmehr wirklich gediegene Waaren, wie man sie nur an Kunden zu verkaufen gewöhnt ist

Was die Billigkeit betrifft, so kann mit Sicherheit vorausgesetzt werden, daß unten folgender Preis-Courant allen Anforderungen mehr als genügend erscheinen wird.

Um aber auch in Betreff der Güte der Waaren jedem Vorurtheile im Voraus zu begegnen, wird ganz besonders ersucht, diese Anzeige nicht mit solchen in gleiche Kategorie zu stellen, die häufig erlassen werden, um nur heranzulocken, und wohl fühlend, daß man einem Fremden nicht sofort Vertrauen schenken kann, wird

☞ Demjenigen eine Prämie von **500 fl.** zugesichert, der in einem für rein Leinen von uns gekauften Stück Waare auch nur die geringste Beimischung von Baumwolle vorfindet.

Preiß-Verzeichniß:

aber zu festen Preisen!

1 Stück Leinwand zu einem Dutzend Hemden, durabel und kernig gearbeitet, zu 13, 16 u. 18 fl.
Eine dauerhafte russische Leinwand zu Arbeitshemden das Stück von 17 bis 24 fl.
Feine Zwirnleinwand zu 18, 20, 22 bis 30 fl.
Ganz feine holländische Leinen zu einem Dutzend Oberhemden, das Stück von 25 bis 60 fl.
Extrafeine belgische Leinwand zu Oberhemden und feiner Bettwäsche, das Stück von 30 bis 70 fl.
Eine Parthie Leinen zu Kinderwäsche, das Stück von 13 bis 18 fl.

Tischzeuge.

1 Tafellaken, 6 Ellen lang, ohne Naht mit einem Dutzend Servietten, aus reinem Leinen gediegener Qualität in Jaguard à 8 fl.
ditto feinere Sorten in Damast mit 12 Servietten von 2 fl. an.
Ganz feine holländische Gedecke zu 18 und 24 Servietten, eleganten Mustern gediegener Qualität zu sehr herabgesetzten Preisen.
Servietten, das Dutzend von 3 fl. an.
Tischtücher, 3 Ellen lang, das Stück von 54 kr. an.
Stubenhandtücher, das Dutzend von 3 fl. an.
500 Dutzend Taschentücher für Herren und Damen, das Dutzend von 3 fl. an.
200 Dutzend Kinder-Taschentücher, das Dtzd. zu 1 fl. 40 kr.
Tischdecken, Thee-Servietten und Damast-Handtücher in den neuesten Dessins zu sehr billigen Preisen.

☞ Bei Einkäufen von ganzen Ausstattungen oder sonst großen Quantitäten werden noch extra 2 Prozent Rabat bewilligt.

J. Hirschberg & Comp. aus Berlin.

Nur bei Goldarbeiter **Guttenhöfer**, Domstraße Nr. 559, 1 Stiege hoch.

Nur bei Goldarbeiter **Guttenhöfer**, Domstraße Nr. 559 1 Stiege hoch.

Nur bei Goldarbeiter **Guttenhöfer**, Domstraße Nr. 559 1 Stiege hoch.

Gesuch.

Es wird ein tüchtiger **Citherspieler**, der in das ferne Ausland reist, gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein kräftiger **Mann** in den besten Jahren, der im Lesen, Schreiben und Rechnen wohl erfahren, mit besten Zeugnissen versehen, schon 5 Jahre in einem großen Geschäft als Magazinier stand, sucht eine Stelle. Näher. in der Expedition.

Im Braunshof Nr. 119 ist ein Logie an Arbeiter zu vermiethen.

Ausschreiben.

Etwaige Erbansprüche oder sonst begründete Forderungen an den Nachlaß des Wittwers Stephan Hagenauer von Retzbach sind **Mittwoch den 21. Juli d. Js. Vormittags 8 Uhr** geltend zu machen, widrigens auf solche bei Ausscheidung des Nachlasses keine Rücksicht genommen würde.

Karlstadt am 25. Juni 1858.

Königl. Landgericht.
V. d.
Mann, l. Assessor.

Es können noch einige tausend **Tabakpflanzen** abgegeben werden. Näh. i. d. Exp.

In der **Augustinergasse, Zinkenhof** N. 227, ist ein Zimmer an Meßfremde zu **vermiethen.**

Peter Michel, Lohnkutscher, fährt nächsten Samstag nach Kissingen und sucht Mitreisende. 3. Dist. Nr. 76.

4—5 Tünchnergesellen können gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden bei

Joh. Valentin Rötting,
Tünchnermeister
in Heidingsfeld.

Ein Quartier von 2 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. bei Weinwirth Harth auf der Brücke.

Nächst der rothen Scheibe Nr. 38 ist ein kleines Zimmerchen mit Holzlage zu vermiethen.

Ein Zimmer für Meßfremde ist in der Nähe der Domstraße 3. Dist. Nr. 168 zu **vermiethen.**

Aechten Weinessig zum Einmachen, sowie reinen Frucht- und Zwetschgenbranntwein zum Ansetzen der Früchte, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Nastvogel, Augustinergasse.

Für Damen!

Alle auf meinem Lager von voriger Saison befindlichen Gegenstände, als: **Mäntelchen, Mantillen** und dergleichen werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

Aloys Rügemer.

Faselviehversteigerung.

Künftigen Montag den 12. Juli, Nachmittag 1 Uhr werden im Gasthause zum bayerischen Hofe, Sanderstraße, zwei schöne Faselochsen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden diene zur Nachricht, daß ich die bevorstehende Kiliani-Messe mit Lager beziehe und befindet sich mein Verkaufslokal bei Hrn. Kaufmann Baldi auf der Domstraße eine Treppe hoch.

Friedr. Christ. Bayerlein
aus Bayreuth.

Für die Oekonomiegüter **Wöllried** und **Rottendorf** wird ein Feldaufseher, welcher zugleich Oekonom ist, in Dienst zu nehmen gesucht; Lusttragende erhalten bei der Unterfertigten nähere Auskunft.

Wöllried, den 6. Juli 1858.

von Hirsch'sche Gutsverwaltung.
Wolf Pfeiffer.

Das Neueste in Stickereien,

als Chemissetten, Kragen, Aermel, Nachtjacken, Unterröcke, zu den billigsten Preisen bei

Aloys Rügemer.

Auswärtigen Damen mache auf Verlangen Sendungen zur Auswahl.

Großes Damen- u. Herrnschuhlager

von

J. Wacker, Schuhfabrikant aus Stuttgart

macht einem hochgeehrten Publikum die Anzeige, daß er die Messe besonders mit einer schönen Auswahl von Damenstiefelchen für die jetzige Saison auf das feinste und eleganteste nach Pariser Façon gearbeitet und von verschiedenen Stoffen mit Elastik und Knöpfen, feine Lederstiefel mit und ohne Glanzleder bezogen habe. Ferner macht derselbe besonders aufmerksam auf alle Sorten ausgeschnittene Schuhe mit und ohne Absätze, Kinderstiefelchen nach jedem Wunsche, schwarz und farbig, sowie für Herren Schuhe mit Elastik und Knöpfen, mit Verdeckleder und Glanzleder. Um reichlichen Absatz zu finden, wird zu enorm billigen Preisen verkauft.

Die Bude befindet sich Domstraße vor dem Hause des Hrn. Parapluisfabrikanten Weber mit Firma.

Brief-Papiere

werden sowohl mit Namen, als mit 2 Buchstaben gestempelt und geschieht das Stempeln mit 2 Buchstaben augenblicklich.

Brenner & Gerstle am Markt.

Am Dienstag wurde in der Augustinergasse ein **Gartenschlüssel** verloren und wird in der Expedition zurückerbeten.

Ein **Einstandsmann** wird zum 3. Jägerbataillon auf 7 Monate sogleich gesucht. Näh. bei Sebastian Pfnausch im Zwinger Nr. 301½.

Gabler's Keller.

Morgen Freitag den 9. Juli
Türkische Musik.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57)
Morgen Freitag den 9. Juli
Production
der vollständigen Artilleriemusik, wozu höflichst einladet

Jäger.

Bei Unterzeichneten werden sogleich **8—8 Zimmergesellen** gesucht.

Schieß, Zimmermeister.
5. Dist. Nr. 250.

Von der Ursulinergasse bis zum Vierröhrenbrunnen wurde gestern von einem unbemittelten Fuhrmann eine **10 fl. Rolle** und ein blaues **Sacktuch** verloren, und bittet er um Zurückgabe gegen gute Belohnung. Näh. in der Exped.

Ein **Hausschlüssel** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Ein **Portemonnais** mit Geld wurde gefunden, Näheres bei Bierwirth Sebert. Auch ist daselbst ein **Flügel** mit 6½ Oktaven zu vermiethen oder zu verkaufen.

Es wurde einiges **Geld** gefunden. Näh. bei Rechtsconcipienten Ammon in der Stifthauger Pfaffengasse 1. D. Nr. 188, im Hause des Schreinermeisters Vögel.

Ein tüchtiger **Badergehilfe**, welcher sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, und in den chirurchischen Verrichtungen bewandert ist, kann sogleich in Condition eintreten. Näh. in der Exped.

1300 fl. sind gegen hinlängliche Versicherung in hiesiger Stadt auszuleihen. Näh. in der Exped.

Es kann ein Mädchen sogleich in Dienst treten. Näh. in der Exped.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 9 Monate zum 9. Infant.-Reg. sogleich gesucht. Näh. im 2. Distr. Nr. 207.

Die 1599ste Ziehung in München ist heute Dienstag den 6. Juli unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

82. 11. 8. 21. 15.

Die 1660te Ziehung wird den 5. August und inzwischen die 1220te Regensburger Ziehung den 15., und die 559te Nürnberger Ziehung den 27. Juli vor sich gehen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Feliriten mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Prämumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden, die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 162. Freitag den 9. Juli 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{44} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{4} Mittags mit Personen-Bef.	6 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{17} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{24} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{17} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{46} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1¼ U. Mittags. Heidelberg über Bischofsheim 4 U. früh, über Wertheim 6 U. Abends. Postomnibus. Nach Ansbach 6 U. früh. Arnstein 5¼ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Kitzingen 5 U. früh, Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ U. Ab. Ochsenfurt 2¾ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Abends

Getreidespekulation.

(Aus dem „Fränkischen Kurier.")

Regensburg, den 5. Juli. Der Mensch ist ein Geschöpf ganz eigenthümlicher Natur, 9/10 Thier, vielleicht 1/10 Engel, selten gelingt es ihm, der Vernunft die Oberhand zu verschaffen! Wie wäre es sonst möglich, sich von einigen Dutzend Getreidespekulanten bethören zu lassen, als gingen wir einer Mißernte entgegen, wie wäre es möglich, einer tausendjährigen Erfahrung Hohn zu sprechen, welche uns lehrt, daß in Mitteleuropa ein warmer Sommer noch niemals eine Hungersnoth veranlaßte! Das Jammergeschrei ging diesmal nicht von den Emporien des Getreidehandels aus; in London, Marseille ꝛc. sind die Preise beinahe stationär geblieben. Einige Städte am Rhein erhoben den Lamento, hervorgerufen durch eine ganz einfache Ursache. Es ist allgemein bekannt, daß in Mannheim, Mainz und mehreren andern kleineren und größeren Städten am Rhein der Getreidehandel ganz börsenartig betrieben wird, wie in Frankfurt a/M., Paris ꝛc. Scheinkäufe und Verkäufe in Staatspapieren und Eisenbahnaktien, so z. B. in Mainz in Getreide, Oel ꝛc. Anfangs Juni, als die Fluren in üppiger Fülle prangten, da glaubten die Superklugen und mit ihnen viele Andere, weniger unvernünftige Menschenkinder, der Segen Gottes werde ein derartiger sein, daß man den Zoll-Zentner Waizen, dessen Preis damals 9½ bis 10 fl., bis Mitte oder Ende Juli um 6 fl. kaufen könne. Groß und Klein warf sich daher in die Contremine, d. h. verkaufte auf Lieferung; der Spekulant vom Fach wie der kleinste Handwerksmann, jeder wollte die günstige Konjunktur ausbeuten. Da fiel es dem lieben Gott ein, seine Bewässerungsmaschinen einige Wochen ruhen zu lassen, und siehe da, die armen Erdenwürmer, die sich Menschen nennen, verlieren alsobald den Muth und gebärden sich, als stände uns eine gräßliche Hungersnoth vor der Thür. Jeder wollte seine Scheinverkäufe, die vielleicht in Mannheim allein 200,000 Zentner betragen, decken; man telegraphirte in aller Eile nach Würzburg, Nürnberg, Regensburg ꝛc., um zu unlimitirten Preisen zu kaufen, denn es steht zu befürchten, man müsse medio oder Ende Juli die versprochenen Qualitäten abliefern oder sich Differenzen von 20 fl und mehr per Zoll-Zentner gefallen lassen. — Die Kalamität wurde noch durch den niedern Wasserstand des Mains, des Ludwigs-Kanals, der Donau vermehrt, so daß in einigen Städten der Waizen um 50% in die Höhe ging. Sobald die erste Angst vorüber, schämte man sich der Thorheit; die menschliche Natur ist nun einmal so geartet, da ist keine Hülfe möglich. Die Schattenseite besteht darin, daß einige Matadoren des Kapitalisten-Regiments Hunderttausende gewinnen, die Kleinen die Zeche bezahlen und die arbeitende Klasse während 3 bis 4 Wochen das Brod um 25% theuerer zahlen muß.

Tagsneuigkeiten.

Die in der ordentlichen Sitzung des Ausschußes der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank am 8. März d. Js. auf Grund gesetzlicher Bestimmungen gefaßten Beschlüsse über die Eröffnung von Conto-Currents für Gutsbesitzer und Gewerbtreibende bei gedachter Bank, haben die allerhöchste Genehmigung erhalten.

Nach amtlichen Nachweisungen haben sich die bayer. Staatseisenbahnen im Etatsjahr 18⁵⁶/₅₇ mit 4,44 pCt., also beinahe mit 4½ pCt. verzinst, indem (bei einem Anlagekapital von 96,309,565 fl.) der Reinertrag sich auf 4,276,824 fl. entziffert. Im Budget ist der Jahresertrag nur zu 2,994,900 fl. veranschlagt, so daß sich ein Mehr von 1,006,409 fl. ergab.

Vom 8. d. Mts anfangend wird der Postomnibus von Gemünden nach Kissingen aus Gemünden um 11 Uhr Vormittags, jener vom Hammelburg nach Brückenau aus Hammelburg um 2 Uhr abgefertigt, wonach die Ankunft in Kissingen um 4 Uhr 40 Minuten Nachm., in Brückenau um 5 Uhr 30 Minuten Abends erfolgt.

Erledigt: Die mit Kirchen- und Organistendienst dann Gemeindeschreiberei verbundene Filial-Schulstelle zu Mernes, Ldg. und Distr.-Schulinspektion Orb; Reinertrag 257 fl. 8 kr. ohne Wohnungsanschlag.

Unter dem Vorsitze der Hrn. Prof. Dr. Scherer erhalten morgen Vormittag 10 Uhr die HH. Carl Heymann

aus Diez, Benno Rintel und Gustav Weberling, beide aus Hamburg, in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

* Das kürzlich zu Ochsenfurt verstorbene Fräulein Margaretha Helbling hat der Kreis-Blinden-Anstalt dahier ein Legat von dreihundert Gulden vermacht.

Die nach dem Stande vom 1. Juli l. J. neu aufgelegte Courskarte von Bayern wird auch an Private um 24 kr. abgegeben, und kann von der Regie- und Material-Verwaltung der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten gegen baare Einsendung des Betrages bezogen werden.

Am Mittwoch Vormittag wurde auf dem Rathhause zu Lohr dem k. Hrn. Revierförster Will zu Wiesen die ihm von Sr. Maj. dem Könige für in Treue und ersprießlichem Wirken zurückgelegte 50 Dienstjahre verliehene goldene Ehrenmünze des Ludwigsordens durch den k. Landrichter Hrn. Nickels unter entsprechenden Feierlichkeiten angeheftet.

Oeffentliche Verhandlungen des königl. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 5, 6. und 7. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Michael Graf, Dienstknecht von Mailos, wegen Vergehens der Körperverletzung in eine einfach geschärfte Gefängnißstrafe von 20 Tagen; Arnulf Geis, Schuhmacherlehrling von Rothhausen, wegen erschwerten Vergehens der Unterschlagung, in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 14 Tagen; Georg Kleinhenz, Bauer von Breitenbach, wegen Vergehens der Körperverletzung, in eine gleiche von 15 Tagen; Rosina Geis, Bauersfrau von Brendlorenzen, wegen des durch Waffengebrauch erschwerten ohne Ueberlegung und Vorbedacht, in aufwallender Hitze des Zornes begangenen Vergehens der Körperverletzung, in eine solche von 45 Tagen; Joh. Schäfer, Ortsdiener von Feuerthal, wegen fortgesetzten Vergehens des Diebstahls, in eine einfach geschärfte Gefängnißstrafe von 2 Monaten.

In nächster Woche kommen bei dem kgl. Bezirksgerichte a/S. zur Aburtheilung: Dienstag den 13. d. Mts. früh 8 Uhr die Anklage gegen Magdalena Ebert, Schuhmachersfrau von Hammelburg, wegen Verbrechens des nächsten Versuchs der Verleitung zum Meineide; um 11 Uhr gegen Peter Fuß von Weisbach, wegen Diebstahls und Betrugs. Donnerstag den 15. d. Mts früh 8 Uhr gegen Georg Herbst von Neustadt, wegen Diebstahls; um 10 Uhr Kilian Burkardt von Simmershausen, wegen Unterschlagung; um 11 Uhr gegen Adam Roth von Bocklet, wegen Körperverletzung.

Nürnberg, 8. Juli. Ein schauderhaftes Verbrechen ist heute hier begangen worden: ein Badergehilfe hat einem Mädchen, seiner Geliebten, den Hals abgeschnitten und sodann einen Selbstentleibungsversuch gemacht, der jedoch mißlang. Der Thäter wurde in die Frohnveste abgeführt.

Nürnberg, 8. Juli. Heute früh ereignete sich der interessante Fall, daß eine übergroße Quantität nach München verladene Kirschen wahrscheinlich wegen bortiger billiger Preise zurückgeführt und dem hiesigen Verkaufe unterstellt werden mußte.

In Folge des äußerst geringen Wasserstandes der Donau sollen die Dampfschifffahrten zwischen Donauwörth und Neuburg eingestellt worden sein; die Reisenden von und bis zu letzter Stadt werden per Achse befördert.

Fürst Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg ist vor einigen Tagen von seiner neunmonatlichen Reise im Orient gesund und glücklich in seinem Schlosse zu Heubach eingetroffen. Außer andern Denkwürdigkeiten hat der Fürst ein Krokodill mitgebracht, welches er selbst auf dem Nil erlegte.

Nachschrift.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. Zweite Verhandlung. Gegenstand derselben ist ein Kindsmord, dessen Barbara Stock, ledige Taglöhnerin von Großbardorf, Ldg. Königshofen i. G., 42 Jahre alt, kath. Religion, beschuldigt ist. Bei Bildung des Geschworenengerichts war der Geschworene Apotheker Diez von Kitzingen abwesend und wurde derselbe zufolge Erkenntnisses des Gerichtshofes, weil der betreffende zwar beurlaubt war, aber rechtzeitig nicht erschien, nach Art. 96 zu einer Geldstrafe von 100 fl. verurtheilt. — Der Thatbestand ist folgender: Die Barbara Stock wohnte mit ihren beiden Schwestern Eva Margaretha und Katharina in der kleinen Parterre-Wohnung eines Bäckerhauses in Miethe. In der hinter der größeren Stube befindlichen Kammer schlief die Barbara Stock allein. Dieselbe wurde im Beginne des Jahres von verschiedenen Leuten außergewöhnlich dick gefunden und es gab über ihren Zustand verschiedenes Gerede, um so mehr als dieselbe seither schon dreimal außerehelich geboren hatte. Auch ihre Schwestern stellten sie zur Rede, sie stellte aber die Schwangerschaft in Abrede. Im Laufe des Monats Mai wollten verschiedene Leute gewahren, die Stock s i nicht mehr so dick wie bisher; allein die Sache verlief ohne weitere Folgen und die Angeklagte trat später in Althausen in Dienst. Einige Zeit darnach suchte die Eva Stock in der hintern Kammer etwas und fand hinter der Holzecke einen Lumpen und den Lehmboden aufgewühlt, und als sie weiter nachsah, in einem Päckchen von einem alten Leintuche eine Kindsleiche. Es wurde sogleich die Hebamme gerufen und die Leiche von dem praktischen Arzte Dr. Schmidt untersucht und die Kennzeichen eines gewaltsamen Todes durch Verletzungen am Halse und unter der linken Brustwarze des Kindes, welches noch nicht lange vorher geboren worden sein konnte, gefunden. Da sich der Verdacht sogleich auf die Barbara Stock lenkte, wurde dieselbe am 24. Mai d. J. in Althausen verhaftet. In ihrem ersten Verhöre der Voruntersuchung behauptete sie, nichts von der Sache zu wissen In einem weitern Verhöre am 26. gestand sie, das Kind durch einen Fall, welchen sie gethan, todt geboren und verheimlicht zu haben. In einer fernern Vernehmung endlich legte sie ein Geständniß dahin ab, sie habe das Kind geboren, es habe aber nicht geschrieen, jedoch gelebt und sich bewegt, und weil sie geglaubt habe es nicht ernähren zu können, so habe sie das Kind, das sie am 15. Mai geboren, fest an ihre rechte Brust gedrückt und so lange mit ihrer Hand am Halse angepreßt, bis es todt gewesen. Sie habe die Leiche 2 Tage bei sich im Bette verborgen und dann erst mit ihren Nägeln den Lehmboden aufgewühlt und das Kind eingewickelt in die Höhlung gelegt und zugedeckt. — Der Obduktionsbericht des Gerichtsarztes Dr. Maier spricht sich dahin aus, daß das Kind lebensfähig geboren und durch Erdrosselung um's Leben gekommen sei. Am Halse und der Brust des Kindes zeigen sich Verletzungen wie von langen und scharfen Nägeln herrührend Die Gehirnschleimhaut war stark infiscirt, und die Gefäße stark angeschwollen, der Kehlkopf zusammengedrückt: die Vorkammern des Herzens waren mit Blut angefüllt rc. und war aus dem ganzen Befunde warzunehmen, daß das Kind durch einen gewaltsamen Vorgang um's Leben gekommen. — Am Tage nach der Geburt war auch die Nachgeburt und ein mit Blutflecken besudeltes Leintuch aufgefunden worden. — Zeugen sind 9 anwesend, darunter Gerichtsarzt Dr. Maier und prakt. Arzt Dr. Schmidt zu Königshofen und Ger.-

Arzt Dr. Vogt dahier von Seite des Staatsanwalts, dann Privatdocent Dr. Biermer und Prof. Dr. Friedreich Seitens der Vertheidigung als Sachverständige berufen. Die Schwester der Angeklagten, obwohl sie in der Voruntersuchung ein Zeugniß abgelegt, hat sich der Zeugnißabgabe in der öffentl. Verhandlung entschlagen. — Schlüßlich wurde die Oeffentlichkeit der Verhandlung aus Rücksicht für die Schamhaftigkeit, bis zum Schlusse beschränkt.

(Schluß folgt.)

Marktbericht.

Schweinfurt, 8. Juli. Bezüglich der gestrigen Schranne halten wir noch für besonders erwähnenswerth, daß der höchste Durchschnittspreis von Waizen und Korn niedriger stand, als auf der letzten Schranne der niedrigste Durchschnittspreis.

Geld-Cours vom 8. Juli.

Pistolen 9 fl. 35½ kr., dto. preuss. 9 fl. 58— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 43½ kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 22— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 805, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45⅜ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 30 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅞ — P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Wellenbad: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Heute Morgens wurde in dem Neumünster dahier einer Dienstmagd vom Lande ihr Geldtäschchen mit dem Gelde, welches sie unter ihre Schürze stecken hatte, entwendet.

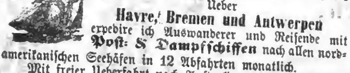
Das Geldtäschchen war von dunklem Leder, roth gefüttert, hatte ein Stahlschloß und inwendig 3 Abtheilungen, von welchen die mittlere größer war als die beiden Seitenabtheilungen. Das Geld in solchem bestand in vier zwei ein halb Guldenstücken, etwa 6 Einguldenstücken, mehreren Sechsern und 3 badischen Kupferkreuzern.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resulates.

Würzburg am 8. Juli 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Für Auswanderer.



Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. A. Kinzinger in Würzburg
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.

C. Krebs in Aschaffenburg.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Georg Rosa in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
B. Müllerklein in Carlstadt.

Empfehlung.

Alle zum Damen-Anzuge gehörigen Gegenstände in Seiden- und Wollenstoffen, Bändern, Spitzen, Federn ꝛc. werden in allen Farben schön gefärbt und bittet um recht viele Aufträge ergebenst

A. Helbig.

Nächst dem Teufelsthore bei Pflastermeister Herrn Wabenklee.

Pâte pectorale balsamique crystallisée

von Apotheker **August Lamprecht.**

Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der „**Engelapotheke**" dahier.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann findet in einer gangbaren Apotheke in einer Kreishauptstadt als Lehrling Aufnahme. Näh. i. d. Exp.

Mobilienversteigerung.

Die zur Verlassenschaft des Privatiers Adam Böhm gehörige Mobilien, bestehend in Gold- und Silberwaaren (worunter einige alte Münzen und ein Etuis mit einem Dutzend reichlich vergoldeter Löffel, Messer und Gabeln sich befinden) dann in Betten, Weißzeug und Hausgeräthen aller Art, Uhren Zinn ꝛc. werden am

Mittwoch den 14. Juli l. J. Nachmittags 2 Uhr

und die folgenden Tage im 3. Distr. Nr. 293, Schwanenhöfchen, öffentlich versteigert und Liebhaber mit dem Beifügen hiezu eingeladen, daß mit dem Gold und Silber der Anfang gemacht wird.

Würzburg, den 16. Juni 1858.

Das Testamentariat.

Familienverhältnissen wegen ist 2 Stunde von der Eisenbahn ein schönes gutes Oekonomiegut 225 Morgen und den nöthigen Gebäulichkeiten, großer Hofrieth, drei Gärten mit 3 wasserreichen Brunnen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat noch Brenn- und Bauholzrecht, Antheil am Schafhutrecht zu 8 Stück und kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben. Näh. in der Exped.

Ein junger kräftiger **Mann** sucht als Stößer in einer Apotheke oder als Auslaufer Unterkunft. Näh. in der Exped.

Eine sehr gewandte **Putzarbeiterin,** die einem Geschäfte vorzustehen vermag, sucht hier oder anderwärts eine passende Stelle. Näh. im 3. Distr. Nr. 241 über 2 Stiegen.

Ein Mädchen, welches Herrenhemden fertigen kann, findet in einem Hause ständige Arbeit. Näh. in der Expedition.

Bekanntmachung.

In dem Schuldenwesen des Adam Seuffert von Unterdürrbach wird die auf **Donnerstag den 15. Juli l. J. Nachmittags 2 Uhr** in dem Gemeindehause zu Unterdürrbach anberaumt gewesene Tagfahrt zur wiederholten Versteigerung einiger Grundobjekte hiemit wieder aufgehoben.

Würzburg, den 2. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 9 Monate zum 9. Infant.-Reg. sogleich gesucht. Näh. im 2. Distr. Nr. 207.

Im 2. Distr. Nr. 327 ist im ersten Stocke ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten, abgeschlossen bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein von Fürstweger in Mainz vor 4 Jahren erbautes elegantes **Billard** mit Gummi-Band ist nebst allem Zugehör billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Im 5. Dist. Nr. 174 neben der Apotheke ist ein schönes möblirtes Zimmer eine Stiege hoch bis den 1. September an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein tüchtiger **Badergehilfe,** welcher sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, und in den chirurchischen Verrichtungen bewandert ist, kann sogleich in Condition eintreten. Näh. in der Exped.

Gesuch.

Es wird ein tüchtiger **Citherspieler,** der in das ferne Ausland reist, gesucht. Näh. i. d. Exp.

Das Kleidermagazin
von
Fißler & Joseph aus Offenbach

empfiehlt eine große Auswahl von **Sommerhosen** per Stück 1 fl. bis 1 fl. 48 kr.
Sommerboukskin per Stück 2 fl. bis 2 fl. 48 kr.
ditto ganz fein per Stück 5 fl. bis 6 fl. 48 kr.
Herrnhosen in englisch Leder, Drill, Leine und Halbleine von 1 fl. bis 3 fl.
Westen in Seide, Halbseide, Wolle und Halbwolle, Pique und englisch Leder, Tuch, Boukskin, per Stück 48 kr. bis 3 fl.
Sommerröcke in Lister, Kassinet, Halbwolle und Baumwolle per Stück 2 fl. 30 kr. bis 5 fl. 30 kr.
Knabenhosen in allen Stoffen von 36 kr. bis 48 kr.
Knabenwesten in allen Stoffen von 30 kr. bis 54 kr.
Knaben-Kittel in allen Stoffen von 36 kr. bis 1 fl. 48 kr.
Damen-Joppen in allen Stoffen von 36 kr. bis 1 fl. 54 kr.
Herrenhemden, Chemisetten und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel.

Das Lager befindet sich am Ecke des Vierröhrenbrunnen, zweite Bude mit Firma versehen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt zum erstenmale sein Lager in Sonnen- und Regenschirmen in allen Qualitäten zu billigsten Preisen.
Das Lager befindet sich auf dem Kürschnerhof.

Jacob Appel.

Der Agent der größten Gummischuh-Fabrik New-Yorks,

A. Sachs
aus Berlin und Cöln,

Schirm- und Wachstuch-Fabrikant, wird

Herren
Damen
Kinder

500 Paar amerikanische Gummischuhe
in Dutzend und einzelnen Paaren, für Damen 54 kr., die Besten 1 fl. 24 kr., für Herren 1 fl. 24 kr., die Besten 1 fl. 45 kr., für Kinder 30 kr. bis 48 kr. verkaufen. Aechte amerikanische Ledertuchschuhe, auf den Strumpf zu tragen, für Damen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 36 kr., für Herren 1 fl. 54 kr. bis 2 fl. 24 kr.

100 Stück schönste Regenschirme in bester Seide und Zeug
zu 1 fl., 1½ fl., 2½ fl., 4 fl, 5 fl. und höher, wie die schönsten **Sonnenschirme**, Marquisen, Knicker und en tous cas oder Olgaschirme. Alte Gestelle werden zum höchsten Preis eingetauscht.

100 Stück gemalte Fenster-Rouleaux von 54 kr. bis 4 fl.

100 Stück unverwüstliche schönste **Wachstuchdecken** für alle Möbel und Speisetische in brillanten abgepaßten Mustern, wie nach der Elle à 18 kr., 27 kr., 42 kr., 1 fl. bis 3 fl. 30 kr. Man bittet ein Maß der Möbel mitzubringen. Kleine Unterlagen für Lampen, Gläser 2c. à 6, 9 und 15 kr.

Gummischönheitsglanzlack für Gummi- und lackirte Schuhe unübertrefflich à 15 kr.

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist auf der Domstraße.

Bitte genau auf die Firma zu merken.

Die zweite Abtheilung
Sattler's
Kosmoramen
ist nur noch kurze Zeit zu sehen.

Ein **Chemisette** ging gestern verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Diejenigen Herren Vergolder, Maler und Lackirer, die bei mir Polliment, trockenes und angeriebenes, nebst Mixtion 2c. bestellten, können jetzt dasselbe in Empfang nehmen. Auf Verlangen wird dies auch meinen übrigen Geschäftsfreunden besorgt.

Lemperl, Feingoldschläger.
Handgasse, zwischen der Semmelsstraße und des Bahnhofs.

Große neue **Kleiderschränke** sind billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 303 (Bachgasse).

Ein **Kellnerlehrling,** der sich monatlich auf 3 bis 4 Gulden steht, wird in einen Gasthof am Untermain aufzunehmen gesucht. Wo sagt die Expedition.

Bekanntmachung.

Es ist der Antrag gestellt, daß der Feuerbachskanal im 1. Distr. eingeschüttet werden soll, indem das Beet desselben gesundheitsnachtheilig und der Feuerbachskanal selbst werthlos geworden sein soll.

Wer gegen diese Verschüttung dieses Feuerbachskanals eine Einwendung zu machen hat, hat sich binnen 14 Tagen von heute an im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 2 zu melden, außerdem die Verschüttung wird angeordnet werden.

Würzburg, den 6. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
B l.
II. Bürgermeister: Schwint. Eibel.

Es ist ein Zimmer an Meßfremde zu vermiethen, Mainbrücke Nr. 263. Es kann ein Mädchen sogleich in Dienst treten. Näh. in der Exped.

Am Sanderglacis ist bis 1. August ein hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen; auch wird eine gesetzte Person in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

3000 fl. sind gegen hinlängliche Versicherung in hiesiger Stadt auszuleihen. Näh. in der Exped.

P. Krichbaum
aus Darmstadt

empfiehlt den geehrten Damen ihr großes Lager aller Arten **Damen- und Kinder-Corsetten**, so wie auch eine große Auswahl von **Maschinen-Corsetten** in weiß und grau, welche sehr zu empfehlen sind.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Kahn mit Firma versehen.

S. Schlenker aus Heidingsfeld

bezieht gegenwärtige Kiliani-Messe mit einem assortirten

Herrn- und Damen-Waarenlager

und empfiehlt seine sämmtlichen Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Ferners erlaube ich mir ein verehrliches Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich durch vortheilhaften Einkauf in Stand gesetzt bin, eine große Partie

Mantillen, Mantelets und Mäntel

zu spottbilligen Preisen abzugeben.

Es bittet daher um recht zahlreichen Besuch

S. Schlenker.

Verkaufs-Lokal wie früher: Glockengasse, 3. Distrikt Nr. 249, Parterre.

Bekanntmachung.

Am Sitze des kgl. Stadtrentamtes Würzburg wird am

Donnerstag den 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

die Lieferung von 324½ Karren halb Eichen- und halb Birkenholzes salva ratif. an den Mindestbietenden versteigert und werden hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 7. Juli 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Bekanntmachung.

Nachdem die gesetzlichen Erben des am 28. April d. J. dahier verstorbenen Ferdinand Freyherrn von Lütgendorf den Nachlaß desselben ausgeschlagen haben, wird zur Anmeldung aller Forderungen an den Verlebten, eventuell zur Bestimmung über das weiter einzuleitende Verfahren eine Tagfahrt auf

Samstag den 21. August l. J. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 des unterfertigten Gerichts anberaumt, wozu die bekannten Gläubiger unter dem Präjudize der Annahme ihrer Zustimmung zu dem von der Mehrheit der Erschienenen gefaßt werdenden Beschlusse; die unbekannten Gläubiger dagegen unter der Rechtsfolge der Nichtberücksichtigung anmit vorgeladen werden.

Den Gläubigern wird dabei zu besserem Bemessen schon jetzt eröffnet, daß außer einem Rentenantheile des Verlebten im Betrage von 68 fl. 15 kr. die Nachlaßmasse lediglich in der auf 45 fl. 42 kr. gerichtlich eingewertheten Mobiliarschaft bestehe.

Würzburg, den 23. Juni 1858.

Königliches Bezirkgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein. Heusinger.

Bekanntmachung.

Zwischen dem 28. und 29. v. Mts. wurden dahier aus einem verschlossenen Koffer, durch Aufbrechen des Schlosses fünf Guldenstücke, und sechs Dreißigkreuzerstücke mit den Jahrzahlen 1840 und 1842 gestohlen.

Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle hiemit aufgefordert.

Würzburg, 6. Juli 1858.

Der k. l. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Eine Mühle

in einer getreidreichen Gegend und Stadt 3. Classe (Unterfrankens) wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft, durch das Bureau von

F. J. Manz.

Auf der Sommerseite ist ein freundliches Logis von 6 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst Magdzimmer und allen Erfordernissen an eine ruhige Familie auf 1. August zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition.

Zu verkaufen

eine Sammlung **Reh- & Hirschgeweihe** im Innerngraben N. 122.

Brauerei-Verkauf.

Eine Brauerei, die jährlich 7000 Eimer Bier verschleißt, ist wegen Familienverhältnissen sehr billig zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus einem sehr schönen Wohnhause, Garten und Keller nebst allen Bräuhaus-Utensilien, und ist an der Eisenbahn und Bahnhofe vortheilhaft gelegen.

An dem Kaufschillinge können ⅔ liegen bleiben

Alles Nähere auf frankirte Briefe unter Adresse H. S. gefälligst abzugeben in der Exped.

Heilbronner Bleiche
bei Wimpfen am Neckar.

Schöne Ausbleichung und sorgfältige, in jeder Beziehung unschädliche Behandlung sind anerkannte Vorzüge dieser großartigen Anstalt. Die Bleichpreise sind billigst gestellt und die Versendung auf die Bleiche und zurück wird kostenfrei vermittelt von

Carl Sieber in Würzburg.

Am Dienstag wurde in der Augustinergasse ein **Gartenschlüssel** verloren und wird in der Expedition zurückerbeten.

Ein **Einstandsmann** wird zum 3. Jägerbataillon auf 7 Monate sogleich gesucht. Näh. bei Sebastian Pfausch im Zwinger Nr. 301½.

Fremden-Anzeige

vom 8. Juli.

(Adler. Kflte.: Preising a. Greiz. Kreymburg a. Lohne. Fell a. Dresden. Busch a. Elf. Fischer a. Schwelm. Blumner a. Mainz. Leipzig. Apothek. aus Wiesbaden. Hauck, Sekr. a. Coburg Schulz, Buchhändler aus Paris.

(Fränk. Hof.) Banthöfer, Missionär aus Barmen. Bader, Part. a. Leipzig. Ramsauer a. Oldenburg. Helm a. Marktbreit. Lohr m. Frau, Gerbermeister a. Külsheim. Schneider, Gerbermeister aus Königshofen. Brand, Wittw. a. Thüngen.

(Kronprinz) Kflte: Oberdor a. Nürnb. Wernthal a. Magdeburg. Bucker, Hotelbesitz. a. London. Dr. Busch mit Fam. a. Wiesbaden. Martins m. Gattin. Rentb. a. Amsterdam. Oder, Hauptm. a. Cassel. Frau Olenia, Gutsbesitzerin aus Polen. Graf Pedoski m. Bed. a. Rußland.

(Schwan.) Kfl.: Döcke a. Hanover. Weis, Guido. a. Caste. Fürsoff Privat a. Darmstadt. Gorten Lehr. a. London. Burow, Rent. a. Breslau.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Hörmann a. Insbr. Schmidt Fabr. a. Weinheim. Hofmann, Pfr. a. Winzenhofen. Haus, Institutsvorstand. a. Carlsruhe. Dittinger, Fabr. und Gerlinger, Buchh. a. Niederstetten.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Bausewein aus Miltenberg Gießen a. Frkft. Frau Schäfer und Frln. Schäfer aus Tauberbischofsheim. Rimpler, Baninspektor u. Birchhof. Marktscheider a. Wiesbach.

Getraute:

In der protest. Kirche:

Karl Friedrich Kubach, Oekonomie-Verwalter in Heldenfeld, mit Kath. Barb Drescher a. Oberndorf.

Gestorben:

Ther. Hald, Kreis-Casse-Controleurs-Tochter 53½ Jahre alt.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester, Tante und Schwägerin

Maria Theresia Haid,

Tochter des verstorbenen k. p. Kriegs-Kassa-Kontroleurs Johann Haid, mit den Tröstungen unserer heiligen Religion in einem Zeitraum von 18 Tagen nach dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Vaters, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diese Trauerkunde theilen wir unsern werthen Verwandten und Freunden mit und bitten um stille Theilnahme.

Würzburg und Göllheim i. d. Pfalz, den 8. Juli 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, theueren Gatten und Vater

Jakob Alberth,

Maurer- und Steinhauermeister dahier am 7. Juli Vormittags 10 Uhr, nach langem Krankenlager, mit den Tröstungen unserer hl. Religion versehen, zu sich abzurufen. Er ward geboren zu Allersheim, kgl. Landgerichts Aub, 1821, und erreichte ein Alter von 36½ Jahren, wovon er 9¾ Jahren im Ehestande verlebte.

Die feierliche Beerdigung findet den 9 Juli Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Samstag den 17. Juli früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stifthaug statt, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren 6 unmündigen Kindern.

Crinoline

mit 7 Reifen 2 fl. 30 kr., sowie die neuesten Steif- und Cordel-Röcke in weiß und couleurt, empfiehlt

F. J. Schmitt.

Aechten Weinessig zum Einmachen, sowie reinen Frucht- und Zwetschgenbranntwein zum Ansetzen der Früchte, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Nastvogel, Augustinergasse.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Auch diese Messe empfehle ich mein schon längst bekanntes Lager in fertigen Federn- und Flaumbetten und Plumeaus, sowie auch neue Bettfedern und Flaumen zu äußerst billigen Preisen. Mein Verkaufslokal ist wie bekannt im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Bekanntmachung.

Am

Montag den 19. Juli l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr

wird in der Kanzlei des unterfertigten k. Amtes eine bedeutende Quantität altes Schmied- und Gußeisen vorbehaltlich höherer Genehmigung an die Meistbietenden öffentlich verstrichen.

Die näheren Strichsbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht und von heute an das zum Striche bestimmte alte Eisen auf Verlangen an der unteren Saline vorgezeigt.

Saline, den 7. Juli 1858.

Königliches Hauptsalzamt Kissingen.
Martin, k. Inspektor.

Sängerkranz.

Sonntag den 11. d. Mts. **Gartenfest** mit **Produktion** und **Tanzunterhaltung** im Platz'schen Garten. — Einladungskarten werden Samstag den 10. Abends von 8—10 Uhr im Lokale abgegeben.

Der Ausschuss.

Heute Freitag den 9. Juli

Concert-Production

des

Heindl'schen Quintetts

aus Regensburg.

Dieselbe findet statt Nachmittags 2 Uhr in Smolensk und Abends 8 in der Martin Gäbhard'schen Brauerei.

Morgen Samstag den 10. Juli zweite und letzte

Production

in Göbelslehen Nachmittags 2 Uhr, Abends 8 Uhr bei Hrn. Rügemer, Jngolstadter Hof.

Ihre höflichste Einladung machen hiezu

Joseph Heindel,
Musikdirektor mit seinen 4 Söhnen: Heinrich, Ulrich, Martin u. Alexander.

Vom neuen Thor bis zum Grainberg wurde ein **Büchsensack** verloren Der redliche Finder wird ersucht, solchen in der Exped. abzugeben.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extrabeilagen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 163 Samstag den 10. Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. Zweite Verhandlung. (Schluß.) Leumunds- und Personenzeugnisse charakterisiren die Angeklagte als eine träge, arbeitscheue Person, welche der Gemeinde zur Last war, sie blieb in keinem Dienste und hungerte lieber, ehe sie arbeitete; dabei wird sie als gleichgültig und einfältig geschildert. Die Vertheidigung baute unter Zugrundlage medizinischer Expertise auf geminderter Zurechnungsfähigkeit, doch wurde die Barbara Stock auf den Antrag der k. Staatsbehörde von den Geschwornen des Kindsmordes für schuldig erachtet — eine Unterfrage auf geminderte Zurechnungsfähigkeit war verneint worden — und zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt. — Gerichtshof: Präs. Hr. Appell.-Ger.-R. Hoch; Beisitzer: die HH. Rath Ungemach, Ass. v. Segnitz, Roidel, Brenner. Geschworene: Keller (Obmann), Volkert, Brochlos, A. Geys, Vollmuth, Frankenberger, Chr. Sauer, Frz. Sauer, Hofmann, Vorndran, Schoppelrey, Bächner. Staatsbehörde: I. St.-Anw. Hr. Seel. Vertheidigung: Hr. Concip. Kühles. (3te Verhandlung siehe Nachschrift.)

Der von dem Stadtmagistrate Ochsenfurt für den kgl. Tischtitulanten Priester Georg Schubert, z. Z. Verweser des Benefiziums zu St. Wolfgang in Ochsenfurt, ausgestellten Präsentation auf dieses Benefizium wurde von der königl. Regierung die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

Erledigt: Das Physikat Mindelheim (Schwaben und Neuburg.)

Die kathol. Schul- und Kirchendienerstelle zu Stockstadt, Ldg. Aschaffenburg, wurde dem II. Knabenlehrer Joh. Konrad Bardroff zu Großostheim und die protest. Schul- und Kirchendienerstelle zu Enheim, Ldg. Marktbreit, dem Schulverweser Adam Gailing von Aidhausen übertragen.

(Witterungsbeobachtung vom Mai und Juni.) Der Mai war dies Mal kühler, als in dem regnerischen Frühjahre 1856, wo wir Mittags durchschnittlich + 12,5° R. hatten, während es heuer nur + 11,6° waren. Der niedrigste Wärmegrad war in der Nacht vom 7. auf den 8., wo es einen starken Reif hatte, der an manchen Orten der Obstblüthe und dem Weinstocke schadete, bei uns besonders dem Klee, welcher in seinem Wachsthum erstarrte. Am 3. fiel im bayer. Gebirge tiefer Schnee. Der höchste Wärmegrad war am 31. + 18°. Der Urbanitag hatte Regen. Die Gartengewächse und Weinstöcke blieben bei solcher Temperatur sehr zurück, während der Stand der Getreidefelder der allergünstigste gewesen. — Im grellsten Gegensatze hiezu gestaltete sich nun die Witterung im Juni. Vom 1. bis zum 20. stand das Thermometer über + 20° R. und zeigte im Durchschnitt + 53°, am 15. stieg es auf 26°, im Thale auf 28°. Der Durchschnitt vom ganzen Monat war Mittags 2 Uhr + 21°! Diese große und constante Hitze im Juni, die gleichzeitig mit den heftigen Ausbrüchen des Vesuv's eintrat und auch wieder endigte, wird in einem Jahrhunderte selten vorkommen. Doch hatte dieses Monat am 29. auch einen so kühlen Morgen, daß bei + 6° an manchen Orten die Kartoffeln und Bohnen erfroren. Der Abstand in der Temperatur dieser 2 Monate, der sich auf 10° Mittags berechnet, wirkte zwar auf den sehr zurückgebliebenen Weinstock so förderlich, daß derselbe Mitte Juni in voller Blüthe stand und nun zu schönen Hoffnungen berechtiget, allein auf die anderen Gewächse meist sehr nachtheilig. Der Sommerbau wuchs von der Hitze geil in die Höhe und hatte dann bei völligem Mangel an Regen (denn nur 2mal im Juni fiel ein Gewitterregen) nicht die Kraft, sein Wachsthum zu vollenden, zu schoßen und Körner zu bilden, so daß jetzt viel Waizen und Gerste abgemäht wird, und als Futter benützt, damit der Bauer nicht das Bischen Futter, was er bekam, im Sommer schon verbrauchen muß. Traurig sehen die abgebrannten Wiesen und Kleefelder aus und nur ein anhaltender Landregen kann hier der erstorbenen Vegetation wieder zum Leben helfen. Für das Getreide aber, etwa den Haber ausgenommen, kommt er fast zu spät. Im Vertrauen auf die allerwärts herkommenden günstigen Berichte hoffen wir zwar, daß das Steigen der Fruchtpreise sich nicht fortsetzen werde, aber an ein bedeutendes Herabgehen derselben glauben wir gleichfalls nicht. Jahre mit vielen Contrasten und Sprüngen in Witterung und Temperatur bringen in der Regel mehr oder weniger Theuerung. Möge der Juli nicht, dieses anomale Wesen fortsetzend, um so kühler und nässer werden, als sein Vorgänger zu trocken war, sondern uns zuerst die so nöthige Feuchtigkeit gewähren, dann günstiges Erntewetter.

Nach übereinstimmenden Berichten aus verschiedenen Gegenden haben durch den inzwischen eingetretenen gedeihlichen Regen sich Waizen, Gerste und Haber sehr erholt, sowie auch noch für das Herbstfutter beste Aussichten vorhanden sind. Kartoffeln stehen allgemein ausgezeichnet gut.

Scharfrichter Scheller von hier ist mit dem Fallschwerte nach Bayreuth abgegangen, wo in der nächsten Woche die Hinrichtung des wegen Vergiftung seiner Ehefrau zum Tode verurtheilten Bauern Achtziger von Klein-

wenden stattfinden wird, nachdem Se. Maj. der König zu dessen Begnadigung keinen zureichenden Grund gefunden haben.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 6. Juli 1858. Zwei Gesuche um eine Spenglerkonzession wurden abgewiesen; desgl. drei Gesuche um Melberkonzession; desgl. zwei Gesuche um Glaserkonzession; desgl. acht Gesuche um Insassenannahme; zwei Gesuche um Uebersiedlungserlaubniß — Das Gesuch des Georg Neuland von hier um Ertheilung einer Müllerkonzession wurde genehmigt. — Ein Gewerbsstreit zwischen Sporer und Zeugschmieden wurde dahin entschieden, daß die Verfertigung und der Verkauf von Stangen und Trensen lediglich ein Erwerbserzeugniß der konzessionirten Sporermeister und daher der Verkauf dieser Gegenstände ohne Unterschied den Zeugschmieden verboten sei. — Die Aufstellung zweier Bolzstände, einer Menagerie, eines Carousels und zweier Wachsfigurenkabinets während der Kilianimesse auf der Spitalpromenade wurde genehmigt.

Von unserem heutigen mit 260 Wägen befahrenen Getreidemarkte können wir in Bezug auf Waizen und Gerste einen Abschlag berichten, während Korn und Haber abermals anzogen; die Preise waren: für Waizen 18, 1 bis 24 fl. 30 kr., Korn 12 fl. 30 kr., 16 fl. bis 18 fl. 20 kr., Gerste 12 bis 13 fl., Haber 10, 11 bis 11 fl. 40 kr.

Auf unserm heutigen Viktualienmarkte kostete Butter 28—30 kr. per Pfund; Schmalz 33—37 kr. per Pfund; Eier 12—13 Stück 12 kr.; Kartoffeln 3 Pfund 5 kr.; Gänse das Paar 1 fl. 54 bis 2 fl. 10 kr.; Tauben das Paar 12 kr. bis 15 kr.; Kirschen das Pfund 2 bis 3 kr.; Weichsel das Pfund 3 kr.

Heute wurde eine Parthie Stroh wegen Mindergewichtes von der Polizei confiscirt.

Die vollständige Gewinnstliste der jüngsten Ziehung der großh. bad. fl. 35 Loose ist in unsere Expedition einzusehen.

Am 27. d. und 8. k. Mts. werden wieder k. k. österreichische Truppenabtheilungen auf dem Marsche aus Böhmen nach Rastatt und Mainz hier durchpassiren und in Aschaffenburg übernachten.

Nächsten Montag beginnen die größeren Uebungen des Artillerie-Regimentes auf dem Kugelfange.

(Sonntag den 11. Juli ausgestellt im Kunstvereine dahier.) Oelgemälde: Der Kochelsee, von Schlehdorf aus gesehen, von Franz Seidel in München, Preis 396 fl. Stürmische Nacht an der Küste Norwegens, von K. Baade in München, Pr. 250 fl. Ein Morgen am Wallenstätter See in der Schweiz, von J. Schiffmann in München, Pr. 198 fl. Herbstlandschaft bei heranziehendem Regen, von A. Stadelmann in München, Pr. 198 fl. (Vorstehende vier Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München, und bleiben bis Sonntag den 18. d. Mts. ausgestellt.) Kairo, Hauptstadt in Egypten, von A. Löffler in München. Abendlandschaft, von Aug. Seidel in München, Pr. 33 fl. Das Innere einer Kirche, von. W. Hieronymi in Mainz, Pr. 30 fl. Winternacht im Walde, von demselben, Pr. 30 fl. Genrebild, von W. A. Beer in Frankfurt a/M., Pr. 150 fl.

Zu der von uns bereits gegebenen Mittheilung über die am nächsten Sonntage auf der Festung Marienberg, wohin Nachmittags freier Zutritt gestattet ist, stattfindende ewige Anbetung bemerken wir noch, daß die Kirche dortselbst, einer der ältesten und geschichtlich denkwürdigsten Frankens, erst in diesem Sommer renovirt und der Hochaltar mit dem Ergebnisse einer Collekte, welche auf Veranlassung des Militärgeistlichen Hr. Bauer unter den HH. Officiren und Beamten der k. Stadt- und Festungskommandantschaft abgehalten wurde, und an der sich Herr Generalmajor Stadt- und Festungskommandant von Roppelt mit 50 fl. betheiligte, gereinigt und reparirt wurde.

Nachschrift.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. Die dritte Verhandlung beschäftigt sich mit der Anklage auf Raub 3. Gr. gegen Michael Bäcker von Marborn, kurh. Amtes Schlüchtern, 19 Jahre alt, und gegen August Desch von Mernes, k. Landger. Orb, 29 Jahr alt, beide kathol. Religion und ledige Taglöhner. Vor Beginn der Verhandlung wurde die gegen den Geschwornen Diez von Kitzingen gestern ausgesprochene Geldstrafe von 100 fl. aufgehoben, da ein nachträglich eingetroffenes ärztliches Zeugniß darthut, daß derselbe von einer Katarrhaffektion mit Fieber befallen wurde, soll jedoch derselbe bei Vermeidung obiger Strafe am Montag (12.) sich am Schwurgerichte einfinden. Aus der Anklage geht Folgendes hervor. Die beiden Angeklagten, die sich verflossenen Winter über bettelnd und streunend herumgetrieben, trafen sich am Fastnachtssonntag den 14. Februar d. Js. in Waldbrunn, k. Landgerichts Würzburg l. d. M., wo sie im Wirthshause aßen und tranken und sich mit andern vagabundirenden Personen, wo unter auch eine Weibsperson, die aber nicht ermittelt werden konnten, zusammen kamen. Sie brachen von Waldbrunn auf, um nach Unteraltertheim zu gehen. Auf diesem Wege, der durch Wald geht, blieb einer der Bursche, Karl Kuhr von Sommerkahl, kgl. Ldg. Alzenau, zurück, um sich umzukleiden; er trug nämlich in einem Tüchlein eine Hose und eine Weste, erbettelte Gegenstände. Die beiden Angeklagten bemerkten dies und Desch sagte zu Bäcker, er brauche eine Hose, sie wollten dem Kuhr die seinige nehmen. Bäcker auf den Vorschlag eingehend, ging nun zurück, faßte den Kuhr, der seine Hose ausgezogen und die aus dem Päckchen zum Anziehen in der Hand hatte, mit der einen Hand an der Brust und ergriff mit der andern die Hose, um sie dem Kuhr zu entreißen, gab aber zu gleicher Zeit dem Desch ein Zeichen, so daß dieser herbei kam, den Ueberfallenen rücklings im Genicke packte und ihm mit einem Stocke einige Schläge versetzte und dieser niederstürzend die Hose fahren lassen mußte. Die beiden Bursche liefen nun davon, nachdem Desch von Bäcker die Hose erhalten, letzterer aber die Weste und das Tüchlein zu sich genommen hatte. Kuhr lief schreiend und lamentirend nach, da kamen Musikanten daher, denen er seine Noth erzählte. Zwei dieser Männer bemächtigten sich des Bäcker und riefen zwei folgenden Kameraden zu den andern (Desch) zu fangen, was aber nicht gelang. Bäcker, der die Gegenstände weggeworfen hatte, wurde nun zum Vorsteher von Waldbrunn und von da der Behörde, Desch aber erst später von der Gendarmerie der Behörde eingeliefert. In der Weste hatten sich nach Angabe des Beraubten 45 kr. befunden, die aber bis auf 8 kr. durch das Hinwerfen verloren gegangen sein müssen, da sich nicht mehr darin befand. (Forts. f.)

Die Collekte für Erbauung eines Krankenhauses für Deutsche in Konstantinopel hat im Königreiche Bayern im Ganzen 9157 fl. ergeben, wovon auf unsern Kreis 1331 fl. 19 kr. treffen. Der allgemeine deutsche Wohlthätigkeitsverein in Konstantinopel hat auf den Wunsch der k. b. Staatsregierung, im Hinblicke auf diese namhafte Summe besonders auf Unterstützung erkrankter bayerischer Staatsangehöriger Bedacht zu nehmen, die Erfüllung mit dem Bemerken zugesichert, daß er dieselbe als Pflicht betrachte.

Geld-Cours vom 9. Juli.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 58— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 43½ kr., Randducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 22— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 - kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassanw. 1 fl. 45 3/5 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅞ — P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Unsere heute vollzogene Verehelichung zeigen wir unsern geehrten Verwandten und Freunden ergebenst an und empfehlen uns bei unserer Abreise nach Oldenburg ihrer ferneren Freundschaft und Gewogenheit.

Würzburg den 10. Juli 1858.

J. Bödeker, Militärarzt.
Cäthchen Bödeker, geb. Mohr.

Für Herren!

Alle auf meinem Lager von voriger Saison befindlichen Gegenstände, als: Raglans, Tuch- und Velour-Röcke und dgl., werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

Wilhelm Vervier.

Bielefelder, Schlesische und Irländer Leinwand,

frische Bleiche, sowie **Tischgedecke, Handtücher, Theeservietten, Brusteinsätze & Taschentücher** sind in den besten Qualitäten eingetroffen und werden zu den **neueren billigeren Fabrikpreisen** abgegeben bei

F. J. Schmitt.

Schwarze farbige

Seidenstoffe

in reicher Auswahl zu 48 und 54 kr. per Elle bei

F. J. Müller.

Wer an die Verlassenschaft des qu. Herrn Regierungsrathes **Schön** zu Würzburg eine rechtliche Forderung zu stellen, oder an dieselbe etwas zurückzugeben hat, wird zur Anmeldung oder Rückgabe binnen 3 Wochen in der Wohnung des Verlebten, 3. Dist. Nr. 364 anmit aufgefordert.

Das Testamentariat.

Cigarren- und Tabak-Versteigerung.

Mittwoch den 14. ds. von früh 9 Uhr an findet im Laden neben dem Korbmacher am Wittelsbacher Hofe dahier eine abermalige Versteigerung von mittelfeinen und feinen **Londres** und andern **Cigarren**, dann **Rauchtabaken** statt, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 10. Juli 1858.

Emil Wich, Fabrikant.

Avis für Damen!

Fr. J. Wersfeld & Comp. aus Coblenz

empfehlen sich zur gegenwärtigen Messe mit einer dem hiesigen Platze entsprechenden Auswahl der neuesten **Pariser Muster** vorgezeichneter Stickereien, als: Krägen, Aermel, Hauben, Taschentücher, Streifen ꝛc. Besonders machen sie aufmerksam auf ihre feinen **französischen** und **sächsischen Stickereien** in großer Auswahl.

Um Irrthum vorzubeugen, bitte ich darauf zu achten, daß sich diesmal meine Bude nicht vor dem Kaffee Klinger, sondern auf dem Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn **Rappert** befindet und mit obiger Firma versehen ist.

Meß-Anzeige.

Da wir Unterzeichneten zum zweiten Male mit **wollener und baumwollener Waare und Madras-Tücher** die hiesige Messe beziehen, so bitten wir um geneigten Zuspruch unter Zusicherung der billigsten Preise.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich beim Garküchner Faulhaber am Sternplatz, eine Stiege hoch, 3. Distr. Nr. 173.

Frisch und Hoffmann
aus Grünlas im Voigtland.

Alte Mainlust

am Burkarderthore.
Morgen Sonntag den 11. Juli
Harmonie-Musik

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57)
Morgen Sonntag den 11. Juli
Artilleriemusik.

Kinzinger's Felsenkeller.

Morgen Sonntag den 11. Juli
Musik
vom k. 9. Infanterie-Regimente.

Hofbrauhauskeller.

Wegen ungünstiger Witterung heute geschlossen. Bei günstiger Witterung Sonntag und Montag geöffnet und Montag **Artilleriemusik.**

Felneis, Schenkwirth.

Vom Bruderhof bis zur Post wurde ein **Sonnenschirm** verloren. Dem Ueberbringer eine gute Belohnung im Bruderhof Nr. 97 über 3 Stiegen.

Kettengasse Nr. 30 ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

Ein junger **Mann** sucht zur Ausfüllung seiner freien Stunden noch einige Herrn zu bedienen. Näh. in der Exped.

Im 2. Distr. Nr. 164 sind Zimmer für solide Arbeiter zu vermiethen.

Ein kräftiger **Mann** sucht als Kutscher bei einer Herrschaft oder als Auslaufer, Hausknecht ꝛc. einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 9. Juli.

(Adler.) Kfle.: Birkenstock u. Reichenberger a. Fkf. Seilzmüller a. Karlst. Schnetzer a. Kempten. Rother a. Greiz. Huber aus Schweinf.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Schwerch a. Offenb. Rosenstengel a. Friedberg. Keßler, Holzh. a. Lohr.

(Kronprinz.) Kfl.: Mehler aus Dülken Schecker a. Leipzig Mad. Tretzen a. Berlin Mad. Lemke a. Bingen

(Schwan.) Kfl.: Scherz aus Biberich Fleischer a. Bremen. Sauer a. Augsburg. Reinhart a. Grünsfeld.

(Wittelsbacher Hof.) Kfle.: König aus Marktbreit. Glockner a. Kaiserslautern. Frau Schwarz a. Kaiserslautern.

(Württemb. Hof.) Kfle.: Bär a. Erlangen. Vorschat a. Berlin. Weller a. Cöln. Bann a. Nürnb. Schrümpel aus Braunschweig. Werthal a. Magdeburg.

Gestorben:

Joseph Hilpert, Bürger und Schriftsetzer, 68 Jahre alt. — Carl Joseph Elbert, Soldat im 4. Inf.-Reg., 3 Jahre alt.

Eilen Sie zum Ausverkaufe

eines großen Waarenlagers zu festen Preisen 9, 18 und 24 kr. das Stück von

Ch. E. Steinmetz aus Ruhla in Sachsen.

In der großen Bude auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Carl Mayer.

Arakfläschchen, Blumenvasen, Salzfässer, Messer- und Gabelbänkchen, à Stück 3 kr., fein lakirte Kaffeebretter, Obstkörbe, Zuckerdosen, Schreibzeuge mit Glasgefäße, feine Stahl-Lichtscheeren, Gummihosenträger und Gummigürtel, feinvergoldete Uhrketten, feine Stahluhrketten, Gummischnuren, Achatfingerringe und Rockhalter, elastische Kniebänder, Aermel- und Kleiderhalter, Aschen- und Fidibusbecher, Frisier- und Staubkämme, Perspektive, Zahn-, Haar- und Kleiderbürsten, Hautbürsten, Theeseiher, Meerschaum-Cigarrenpfeifchen, Brieftaschen, Spazierstöcke, feine Porzellanfiguren und Cruzifixe, Notizbücher, Reißzeuge, Portemonais und Geldsäckchen, Hand- und Tafelleuchter, Oellampen, Tabaksdosen, Häckelnadeln in Etuis, Centimeter, Zündholzbüchsen mit Cigarrenschneider, Vorleg-, Speise- und Kaffeelöffel, letztere 6 Stück à 18 kr., Hundspeitschen, Nähschrauben, Arbeitskästchen, Neccessair, Spiegel, Zündholzständer, Tabakslaternen, Brillen, 5 Stangen feines Siegellack à 9 kr., bittere Mandelseife, Cocosseife à Stück 3 kr., Haaröl, Cosmetik, Kölnisch-Wasser, Armreife in allen Sorten, feine Taschenmesser und Scheeren, Gesteckmesser und Gabeln, Federbüchsen, Lotto-, Damenbrett-, Belagerungs- und andere Gesellschafts-Spiele, Zollstäbe, weiße Hosenträger, Gummihosenstege, Hutnadeln, Handschuhweiter, Luntenfeuerzeuge, Alabaster-Lichtprositchens, Schaumlöffel, Spielteller à Stück 3 kr., Scheerketten, Tabakskasten; ferner Spielwaaren für Kinder, Blech-Chaischen mit Springpferd, Reifchen mit Figuren. Schachtelspielwaaren, als: Festung, Küchenhausrath, Möbel ꝛc., Puppen, Kaffee- und Speise-Service, Carroussels, Katzen, Zieh- und Mundharmonikas, Magnetfischchen, Knallpistolen, Springteufel u. s. w.

Da ich mir angelegen sein ließ, das Neueste und Schönste in diesen Artikeln zu bekommen, so hoffe ich, daß Sie mir diese Messe das Vertrauen schenken, und mich durch zahlreiche Einkäufe entschädigen. Bei Einkäufen über ein Dutzend besondern Rabatt.

!!! Avis für Damen !!!

Verehrten Kunden und Abnehmern diene zur Nachricht, daß zur gegenwärtigen Messe mein Lager in Corsetts und Morgenleibchen, per Stück von 48 kr. an bis zu 7 fl., wieder auf das Manigfaltigste assortirt ist, und empfehle solches zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Das meinem Fabrikat schon Jahre lang zu Theil gewordene große Vertrauen, läßt mich auch wieder großen Absatz hoffen, und bemerke noch, daß die Corsetts auf kurze Zeit zum Anprobiren in die Wohnungen abgegeben werden. Für auswärtige Damen beliebe man ein Muster oder Muster-Corsett mitzubringen.

Die Bude befindet sich wie immer vor dem Neumünster.

Carl Dessauer,
Korsetten-Fabrikant.

Adam Riem aus Bamberg

empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum in allen Sorten von **Damen-Stiefelchen** mit und ohne Absätzen, sowie solche mit und ohne Gummizügen und Knöpfen für Herrn, **Kinder-** und **Hausschuhen** zu ganz billigen Preisen, und ladet zur gefälligen Einsicht und Abnahme ein

der Obige.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße mit Firma.

Blumen-Verstrich.

Am **Montag den 19. Juli d. Jrs. Nachmittags 1 Uhr** versteigert der Unterzeichnete im Gemeindehause zu Ettleben, k. Landgerichts Werneck, 7 sehr schöne Hortensienstöcke, mit 70 bis 80 Blumen jeder, und mehrere ausgezeichnet schöne Geranienstöcke in voller Blüthe stehend ꝛc. gegen baare Zahlung, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Joseph Geist, Bäckermeister.

J. A. Wißmuth aus Nürnberg

macht einem hochgeehrten Publikum die Anzeige, daß er die Messe mit einer schönen Auswahl **Mantelets, Mantillen,** so wie auch **Schnitt-** und **Modewaaren** bezogen hat. Um reichlichen Absatz zu finden, wird zu den billigsten Preisen verkauft.

Die Bude befindet sich am Eck der Plattnersgasse.

Die Gutsbesitzer von Hausen, k. Ldg. Arnstein, verpachten **Montag den 19. Juli l. J. Mittags 12 Uhr** im Gemeindehause daselbst ihre Schäferei auf 6 Jahre, der Hutcomplex beträgt circa 2000 Tagwerk. Die Bedingungen können beim Gemeindevorsteher eingesehen werden. Die Pachtzeit beginnt Michaeli 1858.

Hausen, den 4. Juli 1858.

K. Biedermann, Vorsteher.

Eine kleine **Corallen-Broche** wurde von der Blasiusgasse bis zum Spital am Mittwoch verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen Erkenntlichkeit im 2. Dist. Nr. 566 abzugeben.

Ein **Geldtäschen** mit etwas Geld wurde gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe in der Exped. gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Es verlor eine Frau in der Neumünsterkirche einen **Geldbeutel** mit etlichen Gulden. Der redliche Finder wird ersucht, solchen in der Exped. abzugeben.

Vor einiger Zeit wurde ein **Faisse-montre** gefunden. Näh. in der Expedition.

Ein junger **Mann,** welcher als Bedienter bei Herrschaften gedient hat und sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft oder als Ausläufer, Kellner ein Unterkommen. Näh. in der Expedition d. Blts.

Ein eleganter **Wagen,** zweispännig, mit Patent-Axen, wenig gefahren, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Sattlermeister Gahr in der Eichhorngasse.

Eine Brauerei

ganz in der Nähe einer großen Stadt in Bayern ist zu verkaufen, der größte Theil des Kaufschillings kann hierauf stehen bleiben. Näh. im Büreau von

F. J. Manz.

Zwei gesunde **Ammen** suchen ein Unterkommen. Näh. in der Exped.

Nur bei Goldarbeiter Guttenhöfer, Domstraße Nr. 559 1 Stiege hoch.

Nur während der Messe!

Wichtige Anzeige für Hausfrauen.

Wer gediegene **rein leinene Waaren** zu wirklich billigen Preisen kaufen will, bemühe sich zu

Goldarbeiter Guttenhöfer, Domstrasse,

Nr. 559, 1 Stiege hoch.

Wegen der vergangenen Krisis haben sich in den Fabriken, um die Arbeiter nicht außer Beschäftigung zu lassen, Massen von Waaren aufgehäuft, die wegen des gesunkenen Vertrauens auf Kredit nicht abgegeben werden konnten. Um nun keine ganze Stockung in das Fabrikwesen kommen zu lassen, und weil zur Fortbeschäftigung der Arbeiter nur baare Gelder gehören, sind uns von einem bedeutenden Hause große Posten leinener Waaren zum Verkaufe übergeben, und sollen dieselben, um rasch damit zu räumen, 20% unter dem früheren Kostenpreise abgegeben werden.

Es ist demnach auch hier ein Theil jener Waaren, zu deren Besichtigung ein geehrtes Publikum sich um so mehr veranlaßt sehen dürfte, als hier keineswegs solche Waaren feilgeboten, wie sie gewöhnlich auf Messen und Märkten offerirt werden, es sind dieß vielmehr wirklich gediegene Waaren, wie man sie nur an Kunden zu verkaufen gewöhnt ist.

Was die Billigkeit betrifft, so kann mit Sicherheit vorausgesetzt werden, daß unten folgender Preis-Courant allen Anforderungen mehr als genügend erscheinen wird.

Um aber auch in Betreff der Güte der Waaren jedem Vorurtheile im Voraus zu begegnen, wird ganz besonders ersucht, diese Anzeige nicht mit solchen in gleiche Kategorie zu stellen, die häufig erlassen werden, um nur heranzulocken, und wohl fühlend, daß man einem Fremden nicht sofort Vertrauen schenken kann, wird

☞ Demjenigen eine Prämie von **500 fl.** zugesichert, der in einem für rein Leinen von uns gekauften Stück Waare auch nur die geringste Beimischung von Baumwolle vorfindet.

Preiß-Verzeichniß:

aber zu festen Preisen!

1 Stück Leinwand zu einem Dutzend Hemden, dtirabel und kernig gearbeitet, zu 13, 16 u. 18 fl.
Eine dauerhafte russische Leinwand zu Arbeitshemden das Stück von 17 bis 24 fl.
Feine Zwirnleinwand zu 18, 20, 22 bis 30 fl.
Ganz feine holländische Leinen zu einem Dutzend Oberhemden, das Stück von 25 bis 60 fl.
Extrafeine belgische Leinwand zu Oberhemden und feiner Bettwäsche, das Stück von 30 bis 70 fl.
Eine Parthie Leinen zu Kinderwäsche, das Stück von 13 bis 18 fl.

Tischzeuge.

1 Tafellaken, 6 Ellen lang, ohne Naht mit einem Dutzend Servietten, aus reinem Leinen gediegener Qualität in Jaguard à 8 fl.
ditto feinere Sorten in Damast mit 12 Servietten von 2 fl. an.
Ganz feine holländische Gedecke zu 18 und 24 Servietten, eleganten Mustern gediegener Qualität zu sehr herabgesetzten Preisen.
Servietten, das Dutzend von 3 fl. an.
Tischtücher, 3 Ellen lang, das Stück von 54 kr. an.
Stubenhandtücher, das Dutzend von 3 fl. an.
500 Dutzend Taschentücher für Herren und Damen, das Dutzend von 3 fl. an.
200 Dutzend Kinder-Taschentücher, das Dtzd. zu 1 fl. 40 kr.
Tischdecken, Thee-Servietten und Damast-Handtücher in den neuesten Dessins zu sehr billigen Preisen.

☞ Bei Einkäufen von ganzen Ausstattungen oder sonst großen Quantitäten werden noch extra 2 Prozent Rabat bewilligt.

J. Hirschburg & Comp. aus Berlin.

Nur bei Herrn Goldarbeiter Guttenhöfer, Domstraße, Nr. 559, 1 Stiege.

Nur bei Goldarbeiter Guttenhöfer, Domstraße Nr. 559 1 Stiege hoch.

!!! Die Menge bringt es !!!

Stück für Stück 3 kr. ☜

als: Porzellanfiguren, Blumenvasen, Badekinder, Caleidoskop, Glasrahmspiegel, rund bergl., Hornschlangen, Zündholzbüchsen, Uhren, Rastrale, feinen Siegellack in Kästchen, Peitschen, Strickkörbchen, Armbänder, Gummiballen, Strumpfgürtel, Spiele, Frage und Antwort, Zieh- und Wahrsagkarten, Becherspiele, Kalender, Porzellanknöpfe 6 Dutzend, Nähnadeln 50 St., Stecknadeln mit Nasköpfen 2 Dutzend, Beistifte 1 Dutzend u. s. w.

Der Stand befindet sich vor dem Stadtgerichte mit rother Firma: **F. A. Witte jun.** aus Gera in Sachsen.

Ein Frauenzimmer sucht hier oder auswärts in einem Laden eine Stelle und sieht mehr auf gute Behandlung als großes Honorar. Offerte unter Ziffer **G. S.** wolle man gefälligst in der Expedition abgeben.

Es wird ein **Kapital** von 7000 fl. auf erste Hypothek und hinlängliche Versicherung auf ein Haus in der Stadt aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped.

Rothgedrungene Erklärung,

betreffend den Verkauf von Leinenwaaren während der hiesigen Messe an der Mainbrücke bei Herrn Weinwirth Harth,

von **M. M. LOWICZ** aus Berlin.

Totaler Ausverkauf

meines Leinwand-Lagers

bei dem Weinwirth Herrn Harth an der Mainbrücke,

von M. M. LOWICZ aus Berlin.

Die große Geldnoth,

welche von Amerika und England aus sich auch auf den deutschen Norden erstreckt hat, hat meine Handlung der Art betroffen, daß der größte Theil meiner ausstehenden Forderungen nicht eingegangen ist und ich in der größten Verlegenheit bin meine Gläubiger befriedigen zu können; ich habe mich daher entschlossen, auch die hiesige Messe mit einem Lager von

leinenen und halbleinenen Waaren

enthaltend **holländische, belgische, englische, westphälische und Bielefelder Leinwanden, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher und Taschentücher,** zu besuchen und solche

zu 25 bis 50 Procent herabgesetzten Preisen

zum Verkauf zu stellen. Alle, die mich kennen, können ermessen, wie schmerzlich es mir ist, diesen so häufig gemißbrauchten Weg zu betreten. Ich hoffe jedoch zuversichtlich, daß mein langjähriges Renommé auf allen Meßplätzen mich dafür bewahren wird, mit Marktschreiern in gleiche Kategorie gestellt zu werden, und in dieser Zuversicht ersuche ich ein geehrtes Publikum, mich mit ihrem Besuche zu beehren, und versichere, daß, was Güte und Billigkeit der Waaren anbetrifft, Niemand mich unbefriedigt verlassen wird.

Keine Täuschung — nur Wahrheit:

„Ich habe Geld nöthig," und um „Geld zu lösen," werde ich die Meßtage so spottbillig verkaufen, daß Niemand mich unbefriedigt verlassen wird.

Nicht zum Possen meiner Concurrenten, sondern nur zum Vortheile meiner geehrten Kunden verkaufe ich während der Meßtage zu herabgesetztem Preise.

Meine Damen!

Folgender Preis-Courant, **welcher auf Wahrheit** und nicht auf Täuschung beruht, beweist, daß ich nicht blos auf dem Papier billig ausposaune, sondern es in der That meine Absicht ist,

das Unglaubliche möglich zu machen.

Da ich jedoch in Erfahrung gebracht, daß in Leinen früher hier Viele getäuscht wurden und an Stelle von rein Leinen nur gemischte Waaren gekauft haben, so will ich zur Sicherung des geeherten Publikums hier 200 Thaler Prämie Demjenigen zahlen, der in einem von mir für reine Leinen gekauften Stück Leinen auch nur die kleinste Beimischung von Baumwolle vorfindet.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:

Handtücher, die Elle 3, 4 und 5 Sgr. **Stuben-Handtücher,** die Elle 9 Sgr., feine und extrafeine, das halbe Dutzend 1½, 2, 3 bis 4 Thlr. **60 Stück Hausmacher-Leinen** zu ordinärer Bettwäsche passend, das Stück 3½—4 Thlr. Deßgleichen von 4½—5 Thlrn. das Stück. **Reine Leinwand** zu einem Dutzend Hemden, das Stück 7, 8 und 9 Thlr. **Feine und feinere Zwirnleinen** zu Damen- und Bettwäsche, das Stück 8, 9, 10—14 Thlr. **Feine Leinen** zu einem Dutzend Chemisette-Hemden 10½, 12—20 Thlr. **Russisches Hanfleinen** ohne Appretur, ein unverwüstliches Gewebe, das Stück zu 7½, 8½ und 10—30 Thlr. **400 Dutzend leinene Taschentücher,** das halbe Dutzend 48 kr., 1 fl. bis 1 Thlr. **Holländische Zwirn-Batist-Tücher,** das halbe Dutzend 1⅓, 1½—3 Thlr. **Leinene Thee-Servietten** in Damast, das Dutzend 1½—2½ Thlr. **Eine große Auswahl Caffee-Servietten** in allen Farben 1—3 Thlr. **Leinene und halbleinene Tisch- und Tafeltücher** ohne Nath, von 16, 24, 32, 40 Sgr. bis 1½ Thlr. **Damast-Gedecke in reinem Leinen** und in den schönsten Mustern, für 6, 12 und 18 Personen, von 4—20 Thlr. **Drell- und Jacquard-Gedecke** in den neuesten Mustern, mit 6 und 12 Servietten von 3—10 Thlr. **Feine halbleinene Gedecke** mit 6 und 12 Servietten von 1⅔ bis 4½ Thlr. **Einzelne Servietten,** das halbe Dutzend zu 1 fl. 30 kr. bis 1 Thlr. **Ganz vorzügliches Halbleinen zu Kinder- und Bettwäsche,** die Elle zu 9 kr., feineres und breiteres 12 kr. **Abgepaßte Piquee-Kanten-Röcke,** schöne Tischdecken in eleganter Auswahl, das Stück von 36 Sgr. bis 4 Thlr.

Verkaufslokal: nur bei Herrn Weinwirth Harth an der Mainbrücke.

M. M. LOWICZ aus Berlin.

Mein

Leinwand-Lager

von der neuen Bleiche, in allen Qualitäten, halte ich zu den billigsten Preisen empfohlen.

F. J. Hiller.

Schwarze und graue Seidenstoffe

in vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen.

F. J. Schmitt.

Fertige Geschäftsbücher von Hannover

zu Fabrikpreisen bei

Brenner & Gerstle am Markt

Nur am grünen Markt
im Hause des Herrn Privatier Scheuer
eine Stiege hoch
erstes und größtes

Haupt-Herren-Kleidermagazin

von

Sigmund Weiß aus München.

Feinste Tuch- u. Buckskinröcke, auch Fracks von 14 bis 20 fl.
Elegante Raglans oder Frühjahrs-Ueberzieher von 7, 9, 10 und 12 fl. an.
Sommerröcke in Orleans, Cassinet von 4, 5 und 6 fl. an.
Sommerröcke in Leinen, Lasting und Double 1 fl. 30 kr., 2—3 fl.
Kochler- oder Jagdjoppen in allen Farben zu $3\frac{1}{2}$, 4, 5 und 7 fl.
Schwerste Tuch- und Buckskinhosen zu 5, 6 und 7 fl.
Westen in allen Dessins zu 1, $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ fl.

1500 Paar Sommerhosen

in allen Farben und Mustern von 1 fl. bis 1 fl. 36 kr.
Doppeltwattirte Schlafröcke in Plüsch, Cachemir, Napolitaine zu 3, 4, 6 bis 9 fl.

Einzig und allein während der Messe bei

Sigmund Weiss aus München.

Verkaufslokal nur bei Herrn Privatier Scheuer am grünen Markt.

Reparaturkünstler Behr aus Straßburg,

am Vierröhrenbrunnen vis-à-vis von Hrn. Kfm. Schnös,

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine ganz neue Methode zur Wiederherstellung aller zerbrochenen Gegenstände, die das kalte, warme und siedende Wasser annehmen, ohne den geringsten Schaden wieder zu erhalten. Man kann den Semon auch zum Kauf bekommen, mit welchem **nur kalt** gekittet wird, und der das Feuer verträgt. Geneigte Bestellungen, sowie alle zerbrochene Gegenstände, als: Glas, Krystall, Vasen, Alterthümer, Meerschaumpfeifen und Cigarrenspitzen ꝛc. werden an meinem Stande wieder hergestellt und erhalten den neuen Werth wieder.

Seit heute zur Schau!
Mechanisches

Wachsfiguren-Kabinet

und große
orientalische und indische

Schlachten-Gallerie

aus der neuesten Zeit.

Enthaltend: 1) Mordversuch auf den Kaiser Napoleon vor dem Opernhause zu Paris; 2) das große Erdbeben von Polo im Königreich Neapel; 3) Schlacht bei Bombay in Indien; 4) Erstürmung und Einnahme von Delhi in Indien; 5) das große Bombardement von Sebastopol durch die englisch-französisch-türkischen Flotten am 17. Oktober 1854; 6) das Helden- und Felsengrab auf St. Helena; 7) die Geburt unseres Herrn Jesu Christi; 8) die Kreuzigung unsers Herrn Jesu Christi; 9) die Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi.

Der Schauplatz ist in eigener Bude auf der Spital-Promenade vis-à-vis dem ehemaligen Arbeitshause.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Fr. W. Grombach.

O Joseph!

A. F.

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 11. Juli

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

Nik. Kroll.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 11. Juli

musikalische Unterhaltung

Höhn's Felsenkeller.

Montag den 12. Juli Schluß mit

Harmoniemusik

Allen Freunden und Bekannten, von denen wir persönlich nicht Abschied nehmen konnten, sagen wir bei unserer Abreise nach Ebern auf diesem Wege ein **herzliches Lebewohl.**

Würzburg, 10. Jul. 1858.

Gg. Eisenmann,
k. Rentbeamter.
Lisette Eisenmann,
geb. Schwerdtlein.

Ein **Einstandsmann** wird auf ein Jahr und 8 Monate zur Sanitätskompagnie sogleich gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein elternloses Mädchen von 18 Jahren sucht ein Unterkommen. Näh. i. d. Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 164. Montag den 12. Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden die Landgerichtsdienerstelle zu Klingenberg in provisorischer Eigenschaft dem Gerichtsdienersgehilfen Anton Becker daselbst zu verleihen.

Erledigt: die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene 1. katholische Schulstelle zu Eisenbach, Ldg. Obernburg, Distr.-Schul-Insp. Mömlingen; Reinertrag mit Einschluß des Wohnungsanschlages 372 fl. 48 kr. Der künftige Lehrer hat sich die Umwandlung der 2. Lehrerstelle in eine Gehilfenstelle jeder Zeit und unter jeder Bedingung gefallen zu lassen. — Ferner erledigt: die Pfarrschulstelle zu Massenbuch, Ldg. und Distr.-Schul-Insp. Gemünden; Reinertrag 250 fl., und die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene 1. Pfarrschulstelle zu Oberstreu, Ldg. und Distr.-Schul-Insp. Mellrichstadt, mit derselben Bedingung, wie die Schulstelle zu Eisenbach; Reinertrag 287 fl. 33 kr.

Die nächste theoretische Prüfung für den Staatsbaudienst beginnt am 18. Oktober l. Jrs. zu München. Gesuche um Zulassung zu derselben sind mit den nöthigen Zeugnissen belegt längstens bis 18. September bei der k. obersten Baubehörde im Staatsministerium des Handels und der öffentl. Arbeiten einzureichen.

Auf die Dauer der Badsaison wurde vom 10. d. M. an in Reichenhall eine Telegraphenstation eröffnet.

Die vollständige Gewinnliste der am 1. ds. Mts. stattgehabten Verloosung der großh. hess. 50 fl.-Scheine, sammt dem Verzeichnisse der aus der 1. bis 24. Ziehung noch nicht erhobenen Preise ist in unserer Expedition einzusehen.

Am Samstage wurden in den k. Weinbergen in der Leiste die ersten weichen Beere gefunden.

Zur Feier des drei und zwanzigsten Stiftungstages der hiesigen Kinderbewahranstalt wird morgen, am 13. Juli früh 10 Uhr in der Franziskaner-Kirche der Gottesdienst abgehalten.

* Die Conzertsängerinnen Frln. Therese und Eleonore Furcht, welche in jüngster Zeit in München und Frankfurt a/M. mit vielem Beifall conzertirten, beabsichtigen auch dahier ein Conzert zu geben, und wird hiemit ein kunstsinniges Publikum aufmerksam gemacht.

Den gegenwärtig im Kunstvereine dahier ausgestellten Gegenständen reihten sich heute den 12. Juli noch folgende Oelgemälde an, welche Eigenthum des Kunstvereins in Regensburg sind, und nur 6 Tage ausgestellt bleiben können: Ein Mädchen, welches seine Puppe schreiben läßt, von Otto Patzig in Nürnberg, 77 fl. Algerille du Orle bei Lusanne v. J. Bryner in Lausanne, 75 fl. Die Toilette v. Prof. Geyer in Augsburg, 88 fl. Partie an der Amper v. Häfner in München, 110 fl. Bucht bei Salamis in der die Perserschaft geschlagen wurd, v. A. Löffler in München, 80 fl. Partie bei Polling v. Reder in München, 66 fl. Winterabend v. Pergl in München, 66 fl. Partie aus dem Dom zu Augsburg v. Mayer in Nürnberg, 132 fl. Winterlandschaft, Partie bei Jarthausen v. Salzer in München, 120 fl. Alpe von Steinenstein bei Kufstein v. J. N. Ott in München, 66 fl. Partie an der Stadtmauer zu Regensburg v. J. Ostermayer in Regensburg, 33 fl.

Kissingen zählte bis 9. Juli 2710 Kurgäste und 549 Passanten; Ludwigsbad bei Wipfeld bis dahin 100 Kurgäste.

Am 9. Juli wurde von dem k. Bezirksgerichte Bamberg ein Beispiel raschester Justizpflege gegeben. Einer mit dem Eilzuge Mittags ankommenden Dame war von einem Dienstmädchen Charlotte Marie Babel von Berlin ihr Portemonais mit circa 5 fl. Geld beim Aussteigen aus dem Wagen entwendet worden. Von derselben wurde ihr im Wartsaale ihre Geldbörse mit 10 Thalern 26 Silbergroschen aus der Tasche gezogen. Die Diebin wurde sofort verhaftet, auf die Polizei gebracht, und nach ihrer dortigen Vernehmung an das kgl. Bezirksgericht abgeliefert, von welchem sofort die Sache zur öffentlichen Verhandlung gezogen wurde. Durch das um 6½ Uhr verkündete Erkenntniß wurde Charlotte Babel wegen Vergehens des fortgesetzten einfachen Diebstahls unter einem erschwerenden Umstande zu zweimonatlicher durch Entziehung aller warmen Speise jeden 3. Tag geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Kassel, 8. Juli. Bei der letzten Ziehung der kurf. hessischen 40 Thalerloose ist der Hauptgewinn von 36,000 Thlr. einem dahier wohnenden Lokomotivführer der Fr. Wilh. Nordbahn zu Theil geworden.

Die Demolirungsarbeiten an den Wiener Stadtmauern haben ihre ersten Opfer gefordert. Am 6. ds. Abends stürzte die Wölbung des Stubenthores zusammen und begrub die darunter beschäftigten Arbeiter. Mehrere waren auf der Stelle todt, andere haben so schwere Verletzungen erhalten, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Paris, 10. Juni. Heute wird im Moniteur angekündigt, daß die Königin Viktoria und Prinz Albert sich am 4. August nach Cherbourg begeben werden, „um dem Kaiser und der Kaiserin von Frankreich einen Besuch abzustatten.“

In Aegypten sind einige Pestfälle vorgekommen, weßhalb von Frankreich für von dort ankommende Schiffe strenge Contumaz angeordnet wurde.

Nachschrift.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Schluß der dritten Verhandlung.) Zeugen sind 5 geladen, von denen der Hauptzeuge, nemlich der Beraubte, K. Gurr, nicht anwesend ist, da er auswärts umherstreunend nicht ermittelt werden konnte. Ein Antrag der Staatsbehörde, die Verhandlung bis zur nächsten Schwurgerichtssitzung oder bis zum Ende dieser zu vertagen wurde verworfen, und daher die Verhandlung fortgesetzt unter der Bestimmung, die Aussage des Gurr aus der Voruntersuchung abzulesen. — Das Geständniß des Angeklagten Bäcker war ein ziemlich offenes; er gibt zu den Beraubten, nachdem ihm Desch die Anleitung gegeben, zuerst angepackt, dem Desch ein Zeichen gegeben zu haben, worauf dieser den Angriff von hinten ausführte und behauptet die Hose dem Desch gegeben und Weste und Tüchlein, als er von den Musikanten verfolgt wurde, weggeworfen zu haben. Desch gibt die Anleitung zum Unternehmen zu, will aber nur aus der Ferne zugesehen haben, wie dem Gurr die Hose genommen wurde. Er läugnet jede direkte Betheiligung. — Die Zeugenaussagen entsprachen der Ausführung der Anklage. — Der Leumund der beiden Bursche ist sehr getrübt. Bäcker ist ein Gewohnheits-Streuner und Bettler, und wurde deßhalb schon einigemale mit Ruthenhieben bestraft. Desch ebenso; nur lastet auf demselben noch eine schlechte Aufführung als Soldat. Er wurde vom 1. Chevaurlegers-Regimente wegen Monturverschleuderung und Desertion zum 7ten Infanterie-Regimente abgegeben, dort mehrfach bestraft und endlich wegen wiederholter Desertion und Unterschlagung mittelst Laufzettels aus dem Heere entlassen. — Beide wurden dem Antrage der Staatsbehörde gemäß des Raubes 3. Grades im Complotte unter erschwerenden Umständen für schuldig erkannt und zur Kettenstrafe (lebenslänglich) verurtheilt. Gerichtshof Herr Apell.-G.-R. Hoch, Beisitzer die HH. Rath Ungemach, Ass. v. Segnitz, Roidel, Brenner, Sekr. Hr. Haider. Geschworne: die HH. Hofmann, Eh. Sauer, Vorndran, Baumann, Lesch, Schwab (Obm.), Büchner, Seuffert, Fr. Sauer, Vollert, Schirmer, Brochlos. Staatsbehörde: Hr. Staatsanw. Subst. Elsperger. Vertheidigung: die HH. Rechtspr. Brandt und Zürn.

Die 4te Verhandlung beschäftigt ebenfalls eine Anklage auf Raub 3ten Grades und zwar gegen den ledigen Dienstknecht Adam Stark von Binsbach. Vor Beginn der Verhandlung wurde erkannt, daß, da der Geschworne Dietz heute nicht eingetroffen, die Verurtheilung zu 100 fl. Strafe auszusprechen sei, wenn bis zum Donnerstage nicht der Betreffende oder ein Entschuldigungsschreiben eintreffe. — Der Angeklagte, 59 Jahre alt, kathol. Religion, ist beschuldigt, Samstag den 15. Mai Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr die verheiratete 66 Jahre alte Eva Schutz von Heugrumbach, welche Botendienste zwischen Arnstein und Würzburg besorgte, auf dem Hühnerpfade im Gramschatzer Walde zwischen Rimpar und Gramschatz angefallen und ihr Geldbeutelchen mit 2 halben Guldenstücken, einigen kleinen Münzen und 7 Mangzeichen geraubt zu haben. Sie war nämlich auf dem Wege von hier nach Arnstein, als ein Bursche mit einem Strauße von Waldblumen in der Hand ihr entgegen kam und sie aufforderte, ihr Geld herzugeben. Sie jammerte, keines zu haben. Sie ging darauf vorwärts und verbarg heimlich ihr Beutelchen aus der Rocktasche ziehend, dasselbe vorn in ihrem Busen. Da lief ihr der Bursche nach, drohte ihr, mit einem Steine in der Hand, die Hirnschaale einzuschlagen, riß ihr den Haken ihres Mützchens ab und entriß ihr das Geldbeutelchen gewaltsam. Er wurde am Sontage Abends dahier im Engelwirthshause verhaftet. — Es sind 31 Zeugen geladen, darunter zwei Knaben noch nicht eidfähig. (Forts. folgt.)

Nach der vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentl. Arbeiten bekannt gegebenen Hauptrechnung der Feuerversicherungsanstalt pro 1856/57 hatte Unterfranken die meisten Gebäude (mit 2,14122 $\frac{3}{4}$ fl.) versichert. Es ergab sich in genanntem Jahre ein Aktivrest von 1,041655 fl.

Der Ausmarsch aus dem Lager bei Schweinfurt hat am 24. September zu erfolgen, an welchem Tage sich die Bataillone vom 4., 5., 9., 13. und 14. Inf.-Reg. per Eisenbahn nach Aschaffenburg, Bamberg, Nürnberg, Würzburg, Bayreuth zurückbegeben; die 2 Eskadronen des 4. Chev.-Reg. am 24. Volkach, 25. Marktbreit, 26. Uffenheim, 27. Rothenburg, 28. Rasttag, 29. Feuchtwangen, 30. Dinkelsbühl, 1. Oktober Nördlingen, 2. Rasttag, 3. Donauwörth, 4. Meitingen, 5. Augsburg; die 2 Eskadronen des 2. Chev.-Reg. 24. Neuses, 25. Marktbibart, 26 Markterlbach, 27. Ansbach; die 6 Pfdr.-Batterie des 2. Art.-Reg. 24. Werneck, 25 nach Würzburg; Abtheilung des Genie-Reg. 25. Gerolzhofen, 26. Castell, 27. Langenfeld, 28. Rasttag, 29. Emskirchen, 30. Burgfarn- 1. Okt. Schwabach, 2. Rasttag, 3. Pleinfeld, 4. Weißenburg, 5. Eichstädt und 6. Ingolstadt; Abtheilung der 2. Sanitätskompagnie am 24. per Eisenbahn nach Würzburg. Die in das Lager bei Regensburg kommandirte halbe Batterie des hiesigen Artillerieregimentes hat am 25. September, der in das dortige Cavallerielager commandirte Zug der hiesigen Sanitätskompagnie am 27. September wieder hier eintreffen.

Der hiesige Wollmarkt nahm heute morgen seinen Anfang. Die Zufuhr ist in Folge der eingetretenen regnerischen Witterung noch gering, und beträgt bis jetzt circa 350 Zentner. Käufer sind zahlreich anwesend, aber noch zurückhaltend, weshalb bis jetzt erst wenige Käufe, aber zu guten Preisen abgeschlossen wurden. Eine Parthie mittelfeine Wolle wurde zu 105 fl., ordinäre zu 88 fl. verkauft. Hochfeine Wolle (aus den Stammschäfereien der HH. Graf Schönborn, Frhr. v. Thüngen und von Hirsch) ist noch gar keine zu Markte.

Auf unserer samstägigen Schranne wurden 114 Schffl. Getreide eingestellt. Der seit gestern eingetretene ausgiebige Landregen wird hoffentlich die Preise wieder in das alte Geleise bringen.

In Höchberg kam gestern ein Taglöhner von dort zu dem Hrn Pfarrer, produzirte alle nöthigen Dokumente bezüglich seiner Verehelichung, und sagte, um Aufsehen zu vermeiden, werde er sich in Würzburg trauen lassen. Er ließ aber seine designirte Braut sitzen, und kam mit einer andern Weibsperson hieher, um sich mit derselben copuliren zu lassen. Die Täuschung wurde aber entdeckt, und die Trauung nicht vollzogen.

Im dänischen Ministerium ist es in Folge der Discussion über die Herzogthümer-Frage zum Bruche gekommen, und ein Minister ausgetreten.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg am 10. Juli.

Weizen 21 fl. 36 kr., Korn 16 fl. 17 kr., Gerste 13 fl. 25 kr., Haber 11 fl. 13 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 fl. 33 kr., Korn um 17 kr., Gerste um 35 kr. gefallen, Haber um 27 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 1539 Schäffel.

Geld-Cours vom 11. Juli.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 58— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. $43\frac{1}{2}$ kr., Randducaten 5 fl. $28\frac{1}{2}$ kr., 20-Frankenst. 9 fl. $21\frac{1}{2}$ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 - kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. $45\frac{1}{2}$ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. $20\frac{1}{2}$ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. $113\frac{3}{4}$ P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Vorläufige Kunst-Anzeige.

Die Kunstreiter-Gesellschaft des **Julius Stark**, genannt der starke Bayer, wird im Laufe dieser Woche einen Cyclus von Vorstellungen in der **höheren Reitkunst** und **Pferde-Dressur** eröffnen, worüber das Nähere die Anschlag-Zettel besagen werden.

F. Winter, Geschäftsführer.

Für Herren!

Alle auf meinem La er von voriger Saison befindlichen Gegenstände, als: Raglans, Tuch- und Velour-Röcke und dergl., werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben.

Wilhelm Vervier.

Bielefelder Leinen,

Schlesische- und **Lederleinen**, weiße und farbige leinene **Taschentücher**, sowie **Cattune**, **Neapolitains**, **Poil de chèvre** zu den billigsten Preisen bei

F. J. Keiser
am Schmalzmarkt.

Gänzlicher Ausverkauf in allen dahier befindlichen 9 und 18 kr. Buden.

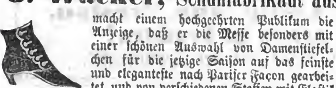
Die 9 und 18 kr. Buden haben sich Koncurrenz halber entschlossen, auszuverkaufen, und da die Auswahl zu groß ist, alle Artikel einzeln zu benennen, so wolle sich das hochverehrliche Publikum der Stadt Würzburg selbst überzeugen, **hat aber nicht nöthig sich zu eilen**, indem wir hinlänglich mit Waare versehen sind. Das verehrliche Publikum kann zu jeder beliebigen Stunde seine Einkäufe bis zum letzten Verkaufstage machen. Die Buden befinden sich auf der Domstraße

1. vor dem Hause des Herrn Goldarbeiters Ickelsheimer,
2. vor dem Hause des Galanteriewaaren-Lagers von Baldi,
3. vor dem Hause des Posamentiers Hrn. Bauer,
4. vor dem Schönbrunnen,
5. vor dem Hause des Banquiers Herrn Beukert-Vornberger.

Großes Damen- u. Herrnschuhlager

von

J. Wacker, Schuhfabrikant aus Stuttgart



macht einem hochgeehrten Publikum die Anzeige, daß er die Messe besonders mit einer schönen Auswahl von Damenstiefelchen für die jetzige Saison auf das feinste und eleganteste nach Pariser Façon gearbeitet und von verschiedenen Stoffen mit Elastik und Knöpfen, feine Lederstiefel mit und ohne Glanzleder bezogen habe. Ferner macht derselbe besonders aufmerksam auf alle Sorten ausgeschnittene Schuhe mit und ohne Absätzen, Kinderstiefelchen nach jedem Wunsche, schwarz und farbig, sowie für Herren Schuhe mit Elastik und Knöpfen, mit Verdeckleder und Glanzleder. Um reichlichen Absatz zu finden, wird zu enorm billigen Preisen verkauft.

Die Bude befindet sich Domstraße vor dem Hause des Hrn. Parapluisfabrikanten Weber mit Firma.

Blumen-Verstrich.

Am **Montag den 19. Juli d. Jrs. Nachmittags 1 Uhr** versteigert der Unterzeichnete im Gemeindehause zu Ettleben, k. Landgerichts Werneck, 7 sehr schöne Hortensienstöcke, mit 70 bis 80 Blumen jeder, und mehrere ausgezeichnet schöne Geranienstöcke in voller Blüthe stehend ꝛc. gegen baare Zahlung, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Joseph Geist, Bäckermeister.

Frage!

Kann man wohl Leberklöße essen, wenn man Mehlklöße bekommt?

O ka Schein—

Jeder kehr' vor seiner Thür!

Laßt meine Frau und meine langen Haare ungeschoren,
Denn sie sind beide ohne Euch! geboren. —

Kl.

Eine kleine **Corallen-Broche** wurde von der Blasiusgasse bis zum Spital am Mittwoch verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen Erkenntlichkeit im 2. Dist Nr. 566 abzugeben.

Tabakspflanzen

sind zu kaufen bei Chr. Richter in Winterhausen. Näheres im 2. Distr. Nr. 304 bei N Ott.

In der Eichhornstraße Nr. $52\frac{1}{2}$ sind im 1. Stocke drei bis vier gut meublirte Zimmer sogleich zu vermiethen und kann nöthigenfalls eine Küche dazu gegeben werden.

Zwei tapezirte Zimmer nebst Zugehör sind stündlich an der Hofpromenade an ein gebildetes Frauenzimmer zu vermiethen Näheres in der Expedition d. Bl

Für die nächstkommenden Messen wird ein geräumiges Meßlokal in der Domstraße, womöglich zu ebener Erde zu miethen gesucht. Näh. in der Expedition.

Für einen Angestellten oder Frauenzimmer ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auch ist dabei Zutritt zum Garten gestattet. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 11. Juli.

(Adler. Kfl.: Schloß und Schmidt aus Frkf. Dollmann a. Saarbrücken. Wehner aus Lichtenstein. Hermann a. Berlin.

(Fränk. Hof.) Kfl.; Link a. Kummerberg. Bagert m. Sohn a. Bayreuth. Kuhn aus Wagenheim. Erhl a. Mannheim. Dach a. London. Hechl a. Frkf.

(Kronprinz.) Kfl.: Schnetter, Seckel. Hager, Straus und Binding a. Frkf. Frank a. Mannheim.

(Schwan.) Kfle.: Steigerwald a. Frankf. Fink aus Kassel. Langfried u. Klingel aus Heidelberg. Steinert a. Cöln.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Lohmann aus B.uersdorf. Blaz m. Brüder a. Schweinf. Funk a. Altheim.

(Württemb. Hof.) Kfle.: Wolfsthal aus Aschaffenb. Schmitt, Oekonom a. Nassau.

Getraute:

Im hohen Dome.

Peter Feser, Bürger und Garküchner dahier, mit Anna Höfer von Margetshöchheim.

Gestorben:

Martha Killinger, Dienstmagd, 50 J. alt.

Nur bei Herrn Sattlermeister Lesch auf der Domstraße!

Die noch immer unsicheren Geschäfte in Amerika haben mich veranlaßt, den Export einstweilen einzustellen.

Um nun bedeutende Lager leinener Waaren so schnell als möglich zu reduciren, habe ich mich entschlossen, die hiesige Messe nochmals mit einem bedeutenden Lager **holländischer, belgischer, englischer, westphälischer und Bielefelder Leinwande, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher und Tischtücher** zu besuchen.

Aufgemuntert durch das mir in so reichem Maßstabe seit vielen Jahren an hiesigem Platze geschenkte Vertrauen und Wohlwollen soll es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe durch schwere gediegene Waare, sowie durch auffallend billige Preise auch für die Folge zu erhalten.

Meine direkten, auch stets baaren Einkäufe aus den ersten Bezugsquellen setzen mich in den Stand, so billig zu verkaufen, daß bei mir jede Concurrenz unmöglich ist.

Der bedeutende Umsatz, dessen sich meine Leinen seit vielen Jahren auf den größten Meßplätzen Deutschlands erfreuten, hatte auch hier seinen Beifall. Der größte Theil des geehrten hiesigen Publikums wird sich durch die Wäsche der von mir gekauften Waaren überzeugt haben, daß ich nur gediegene Waaren verkaufe.

Um jedoch dem Vorurtheile Derjenigen entgegen zu treten, welche noch keine Einkäufe bei mir gemacht, offerire ich eine

Prämie von 1000 fl.,

wenn sich in irgend einem für rein Leinen verkauften Gegenstände auch nur der geringste Baumwollen Gehalt vorfindet. In Folge dessen empfehle ich mein Lager dem Wohlwollen eines geehrten Publikums. Hochachtungsvoll

Wollstein & Comp. aus Breslau.

Nur bei Herrn Sattlermeister Lesch auf der Domstraße.

Preis-Courant. Feste Preise.

Ein Stück **fein gebleichte Leinwand** zu einem Dutzend Hemden zu 12, 14, 15, 18, 21 fl.

Brabanter Zwirn-Leinen zu feinen Oberhemden, 16, 17½, 19, 21 bis 35 fl.

Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer, dießjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20—50 fl.

Hanf-Leinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½—30 fl.

Bielefelder Leinen von den ordinärsten bis zu den feinsten Gattungen.

Tischzeuge in Damast und Drell.

Ein Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, **reines Leinen**, 4½ fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins, 8 fl.

Rein Leinen, Handgespinst, **Damast-Atlas**, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins für 12, 18 und 24 Personen, von 15—60 fl.

Rein leinene Tischtücher ohne Nath, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher.

Rein leinene Stubenhandtücher-Zeuge, Hausmacher-Gespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und in Dutzend.

Ebenso **Atlas-Damastshandtücher**, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen.

Graue, weiße und **chamois** rein leinene Tischdecken, in den schönsten Damast-Blumen-Dessins, das Stück von 2 fl. an, wie auch Dessert-Servietten.

500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher, für Damen und Herrn, das halbe Dutzend 1 fl. 20 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl 45 kr., 2 bis 5 fl.

Französische battist-leinene Taschentücher mit eleganten, breiten Bordüren, das halbe Dutzend von 2½ bis 10 fl.

Bunt leinene Tischentücher in allen Farben, wie auch leinene Einsätze in Herren-Hemden zu außerordentlich billigen Preisen.

12/4 breite **Betttuch-Leinen** ohne Nath.

Wollstein & Comp. aus Breslau.

Verkaufs-Lokal bitte genau zu beachten!

Nur bei Herrn Sattlermeister Lesch auf der Domstrasse.

Die beliebten Porzelain-Figuren,

jedes Stück 3 kr.,

als: Christus, Madonna, Engel, ferner Vasen, Badekinder, etwas neues von Krinoline-Damen à Stück 9 kr.

Der Stand befindet sich vor dem Stadtgerichte mit Firma:

F. A. Witte, jun., aus Gera in Sachsen.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Auch diese Messe empfehle ich mein schon längst bekanntes Lager in fertigen Federn- und Flaumbetten und Plumeaus, sowie auch neue Bettfedern und Flaumen zu äußerst billigen Preisen. Mein Verkaufslokal ist wie bekannt im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Am vergangenen Dienstag den 6. Juli wurde bei der Harmonie-Gesellschaft im Platz'schen Garten oder von da bis in die Plattnersgasse ein vergoldeter **Armreif** verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Näh. in der Exped.

Ein weißer, auf den Namen „Ami" hörender **Spitzbund** hat sich am Samstag am Exerzierplatze verlaufen, und wird um gefällige Rückgabe gebeten. Näh. in der Exped.

Im 3. D. Nr. 364 sind im ersten Stock 4 ineinandergehende heizbare Zimmer, Küche, Keller und sonstige Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

St. Johannis-Zweigverein zur Obsorge für entlassene Sträflinge.

Indem der Kreisausschuß des obenbezeichneten Vereins auf seinen vor Kurzem erschienenen dritten Jahresbericht hinweist, ladet er alle Kreis-Bewohner zur thätigen Theilnahme an den Vereinsbestrebungen neuerdings ein.

Beitrittserklärungen werden bei jedem Ausschußmitgliede, sowie in der Expedition jeden Blattes, in welchem gegenwärtige Bekanntmachung steht, entgegengenommen. Dabei wird bemerkt, daß der geringste Jahresbeitrag eines Mitgliedes statutengemäß nur 36 kr. beträgt. Die Jahresberichte des Vereins, welche jedem beitretenden Mitgliede unentgeldlich verabfolgt werden, sind in der Stahel'schen Buchhandlung für 12 kr. zu haben. Ferner wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Besserung jugendlicher entlassener Sträflinge und Correktionäre katholischer Confession zu Kälberau, 1/2 Stunde von Alzenau entfernt, ein Asil errichtet worden ist. Der Benediktiner-Orden von St. Bonifaz zu München hat die Leitung desselben übernommen. Die Gründung dieses Asyls, welches einem längst erkannten Bedürfnisse abhilft, hat jedoch dem Vereine schwere finanzielle Verpflichtungen auferlegt. Wir bitten deßhalb auf das Dringendste um die allgemeine Unterstützung der Kreisbewohner hiezu. Dankbarst würden wir jede Gabe in Geld oder Naturalien acceptiren, zu deren Empfangnahme sowohl die Redaktionen der Blätter, in welchen gegenwärtige Bekanntmachung steht, als auch die Unterzeichneten und die Mitglieder der Bezirksausschüsse bereit sind. Namentlich würden wir mit größtem Danke alle zur Hauseinrichtung dienenden Effekten z. B. Bettstücke, dann auch Kleidungsstücke annehmen. Die Distriktspolizeibehörden bitten wir unter Hinweisung auf die von der k. Kreis-Regierung im Kreis-Amtsblatte bekannt gemachten Satzungen des Asyls wegen Aufnahme der dahin für geeignet erachteten Individuen mit uns ins Benehmen zu treten. Endlich ersuchen wir die Redaktionen aller in Unterfranken und Aschaffenburg erscheinenden Lokal-Blätter, gegenwärtigen Aufruf aufzunehmen und die bei ihnen in Folge davon hinterlegten Effekten und Gelder uns zuzusenden.

Würzburg, den 8. Juli 1858.

Der Kreis-Ausschuß des St. Johannis-Zweigvereins zur Obsorge für entlassene Sträflinge.

Graf von Bentheim, I. Vorstand.
Reichert, k. Bezirksger.-Rath, II. Vorstand.
Cämmerer, k. Landrichter, I. Sekretär.
Speth, Regierungs-Praktikant, II. Sekretär.
Baumüller, Bezirksger.-Revisor, Cassier.
Dr. Fabri, Kirchenrath.
Dr. Götz, Domkapitular.
Frhr. v. Gumppenberg, k. Regierungsrath.
Kahr, k. Regierungsrath.
Köchel, Oekonom.
Dr. Wagner, k. Universitäts-Professor.
Dr. Thinnes, Domprobst.
Vervier, Schneidermeister.
Wickenmayer, geistl. Rath.

S. Schlenker aus Heidingsfeld

bezieht gegenwärtige Kiliani-Messe mit einem assortirten

Herrn- und Damen-Waarenlager

und empfiehlt seine sämmtlichen Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Ferners erlaube ich mir ein verehrliches Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich durch vortheilhaften Einkauf in Stand gesetzt bin, eine große Parthie

Mantillen, Mantelets und Mäntel

zu spottbilligen Preisen abzugeben.

Es bittet daher um recht zahlreichen Besuch

S. Schlenker.

Verkaufs-Lokal wie früher: Glockengasse, 3. Distrikt Nr. 249, Parterre.

Unterzeichneter empfiehlt sich bei bevorstehender Kiliani-Messe mit allen Sorten **Taschen-Uhren**. Getragene werden zu den höchsten Preisen gekauft. Verkaufs-Stand ist am Vierröhrenbrunnen.

M. Wagner, Uhrmacher in Maroldsweisach.

Aepfel-Wein,

reingehaltener, ist über die Straße zu haben pr. Maas zu 8 kr., sowie auch pr. Eimer, dann Trinkwein für die Ernte, zu empfehlen, jedoch nur von 6—7 Uhr, dann Abends von 6 bis 8 Uhr, in der Sterngasse Nr. 153 Haupteingang links.

Ein **Sonnenschirm** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann das Nähere in der Exped. d. Bl. gegen Erlag der Einrückungsgebühren erfahren.

Ein **Armreif** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann das Nähere in der Expedition erfahren.

---

2 Pfauen sind Jemanden zugeflogen. Der Eigenthümer kann das Nähere in der Expedition erfahren.

Münzgasse Nr. 296 ist eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter stündlich zu vermiethen.

Guter alter **Zwetschgen-** und **Trestern-Branntwein** bei K. Göpfert, Büttenermeister, Ulmergasse.

Mehrere im Kleidermachen erfahrene Mädchen finden sogleich dauernde Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

Ein ordentliches Mädchen sucht sogleich einen Dienst. Näh. i. d. E.

Eine noch ungebrauchte feine wollene **Couvert-Decke** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein anständiges mittleres **Haus** ist Familienverhältnissen wegen unter vortheilhaften Bedingnissen zu verwerthen, im 2. Dist. Nr. 88 im Laden Näheres.

Ein neu hergerichtetes Logis von 2 oder 4 Zimmern mit Küche, Bodenraum und allen Erfordernissen nebst schöner Aussicht auf den Main ist sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen. Näh. im 5. D. N. 93.

In der Petererpfargasse Nr. 22 sind 2 Logis jedes mit 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Näh. bei Pflastermeister Bauer am Petersplatz.

Geübte **Weißnäherinnen** finden dauernde Beschäftigung, Herrengasse Nr. 52.

Ein **Kanape** mit sechs Sesseln ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Blts.

Im 1. Dist. Nr. 299 Bachgasse ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine solide Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen.

Warnung für Hausfrauen!

als

Antwort auf die vorgeblich nothgedrungene Erklärung des Mandel Maier Lowicz in Nr. 163 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Der mit Leinen und Halbleinen Waaren handelnde **Mandel Maier Lowicz** hat, nachdem sein bisheriges Aushängschild zum Anlocken leichtgläubiger Käufer, „die Aufgabe des Geschäfts wegen Alters und Kränklichkeit“ auf dem jüngsten Schweinfurter Markte vollends abgenützt worden zu sein scheint, einen neuen Lockvogel darin gefunden, daß er einfach seinen totalen Geldmangel erklärt und darum natürlich um nur Geld zu bekommen, um 25 ja sogar 50 % wohlfeiler am Ende verkauft, als er eingekauft hat.

Wir wollen nun allerdings den Geldmangel des Herrn **Mandel Maier Lowicz** durchaus nicht bezweifeln, aber doch das geehrte Publikum bitten, sich durch solche Kunststücke nicht irre machen und namentlich sich hiedurch in dem Vertrauen auf die übrigen die Messe besuchenden Leinwandhändler, ein Vertrauen das die Unterzeichneten seit Jahren — nicht durch Marktschreiereien, sondern durch Reellität und Güte ihrer Waaren zu erwerben gewußt haben, nicht erschüttern zu lassen. —

Wir haben auf Konkurrenten, namentlich wenn sie soweit gekommen sind, daß sie um Spottpreise verkaufen müssen, um nur ihre Schulden zu zahlen, keinen Brodneid, wir wollen nur mit solchen nicht verwechselt werden. Wir bitten daher unsere verehrten Abnehmer, selbst das Lager des M. **M. Lowicz** zu besuchen und dessen Waare mit den unserigen zu vergleichen, wir sind dann sicher, daß sie erkennen, daß **wir** nur

„reelle Waare — keinen Schund“

führen, daß die Artikel des Herrn **Lowicz** dagegen trotz ihrer Spottpreise noch um 50% zu theuer sind.

Würzburg, den 11. Juli 1858.

Wollstein & Comp. aus Breslau.

Verkauf bei Sattler Lesch auf der Domstraße.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 26. Juli l. Js. Vormittags 10 Uhr** wird das alte Hauptwachgebäude Nr. 209 am grünen Markte im 2. Distr., mit der städtischen Haus-Nr. 436 bezeichnet, vorbehaltlich höherer Genehmigung und mit dem Bemerken versteigert, daß der Vor- resp. frühere Waffenplatz vor dem Gebäude nicht zum Verkaufsobjekt gehört.

Diese Realität ist 48' lang, 16³/₄' breit, 2 Stockwerke hoch, enthält im Erdgeschoß ein großes Zimmer, welches auf der Südseite vom Haus-Nr. 437 überbaut ist, im obern Stocke 2 Zimmer mit Vorgelege, dann Dachbodenraum; seitwärts in einem kleinen Höfchen zwischen Haus-Nr. 438 und 439 ist ein mit Haus-Nr. 439 gemeinschaftlicher Abtritt.

Der Schätzungswerth beträgt 8000 fl.

Die Verkaufsbedingungen liegen täglich zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags auf dem Baubureau der königlichen Stadt- und Festungs-Kommandantschaft zur Einsichtnahme auf.

Würzburg den 29. Juni 1858.

Die königl. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Bekanntmachung.

Curatel über den geisteskranken Georg Adam Röther von Gräfendorf betr.

In rubrizirter Sache werden am

Dienstag den 3. August d. Jrs. früh 8 Uhr

im Hause des Ludwig Röther zu Gräfendorf verschiedene Mobilien, bestehend in Weißzeug, Kleidungsstücken, Werkzeugen zum Verfertigen musikalischer Instrumente, Clavieren u. s. w. unter den im Termine angegeben werdenden Bedingungen versteigert.

Gemünden, den 6. Juli 1858.

Königliches Landgericht.
V. b
Vervier, Assessor.
Straub, Assessor.
Schwab.

Cigarren- und Tabak-Versteigerung.

Mittwoch den 14. ds. von früh 9 Uhr an findet im Laden neben dem Korbmacher am Wittelsbacher Hofe dahier eine abermalige Versteigerung von mittelfeinen und feinen **Londres** und andern **Cigarren,** dann **Rauchtabaken** statt, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 10. Juli 1858.

Emil Wich, Fabrikant.

Ein weiß und grau geflecktes junges **Kätzchen** hat sich gestern verlaufen, um dessen Zurückgabe gebeten wird im Distr. 4 Nr. 38.

Derjenige Herr, welcher gestern aus Versehen in der Erk'schen Wirthschaft einen alten **Regenschirm** gegen einen neuen vertauschte, wird höflichst ersucht denselben wieder daselbst auszutauschen.

Eine **Kellnerin** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen, welches gut ausbessern kann, sucht Beschäftigung im Hause. Näh. in der Exped.

Ein Kapital von **2800 fl** wird gegen doppelte Versicherung auf ein Haus aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen, protestantischer Religion, welches nähen und kochen kann und alle weiblichen Arbeiten versteht, sucht in einer kleinen Familie oder als Haushälterin einen Dienst. Näh. in der Exped.

Ein kleiner Garten in der Umgebung der Stadt wird zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein junger Mensch (Israelite), der seine Lehre in einem gemischten Waarengeschäfte bestanden und auch ein halbes Jahr in demselben als Commis servirte, sucht eine Stelle. Näh. auf franko Offerte unter Chiffer M. B. bei der Exped.

Es kann ein Mädchen sogleich in Dienst treten. Näh in der Exped.

Nothgedrungene Erklärung,

betreffend den Verkauf von Leinenwaaren während der hiesigen Messe an der Mainbrücke bei Herrn Weinwirth Harth, neben dem Brückenbäcker,

von **M. M. Lowicz** aus Berlin.

Totaler Ausverkauf

meines Leinwand-Lagers

bei Hrn. Weinwirth Harth a. d. Mainbrücke, neben dem Brückenbäcker,

von M. M. LOWICZ aus Berlin.

☛ Die große Geldnoth, ☚

welche von Amerika und England aus sich auch auf den deutschen Norden erstreckt hat, hat meine Handlung der Art betroffen, daß der größte Theil meiner **ausstehenden Forderungen** nicht eingegangen ist und ich in der größten Verlegenheit bin meine Gläubiger befriedigen zu können; ich habe mich daher entschlossen, auch die hiesige Messe mit einem Lager von

leinenen und halbleinenen Waaren

enthaltend **holländische, belgische, englische, westphälische und Bielefelder Leinwanden, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher und Taschentücher,** zu besuchen und solche

zu 25 bis 50 Procent herabgesetzten Preisen

zum Verkauf zu stellen. Alle, die mich kennen, können ermessen, wie **schmerzlich es mir ist**, diesen so häufig gemißbrauchten Weg zu betreten. Ich hoffe jedoch zuversichtlich, daß mein langjähriges Renommé auf allen Meßplätzen mich dafür bewahren wird, mit Marktschreiern in gleiche Kategorie gestellt zu werden, und in dieser Zuversicht ersuche ich ein geehrtes Publikum, mich mit ihrem Besuche zu beehren, und versichere, daß, was Güte und Billigkeit der Waaren anbetrifft, Niemand mich unbefriedigt verlassen wird.

Wenn sich's nun gewiße Leinenhändler aus Brodneid haben beifallen lassen, meine billigen Leinen-Anzeigen zu bekriteln, so wird das hochgeschätzte Publikum leicht einsehen, daß es deßhalb geschieht, weil solche nicht mit mir concurriren können, und bleibe ich bei der Wahrheit es ist keine Täuschung.

Ich habe Geld nöthig, und um „Geld zu lösen," werde ich die Meßtage so spottbillig verkaufen, daß Niemand mich unbefriedigt verlassen wird.

Da ich jedoch in Erfahrung gebracht, daß in Leinen früher hier Viele getäuscht wurden und an Stelle von rein Leinen nur gemischte Waaren gekauft haben, so will ich zur Sicherung des geeherten Publikums hier 200 Thaler Prämie Demjenigen zahlen, der in einem von mir für reine Leinen gekauften Stück Leinen auch nur die kleinste Beimischung von Baumwolle vorfindet.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:

Handtücher, die Elle 3, 4 und 5 kr. **Stuben-Handtücher**, die Elle 9 kr., feine und extrafeine, das halbe Dutzend $1\frac{1}{2}$, 2, 3 bis 4 Thlr. **50 Stück Hausmacher-Leinen** zu ordinärer Bettwäsche passend, das Stück $3\frac{1}{2}$—4 Thlr. Deßgleichen von $4\frac{1}{2}$—5 Thlrn. das Stück. **Reine Leinwand** zu einem Dutzend Hemden, das Stück 7, 8 und 9 Thlr. **Feine und feinere Zwirnleinen** zu Damen- und Bettwäsche, das Stück 8, 9, 10—14 Thlr. **Feine Leinen** zu einem Dutzend Chemisette-Hemden $10\frac{1}{2}$, 12—20 Thlr. **Russisches Hanfleinen** ohne Appretur, ein unverwüstliches Gewebe, das Stück zu $7\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$ und 10—30 Thlr. **400 Dutzend leinene Taschentücher**, das halbe Dutzend 48 kr., 1 fl. bis 1 Thlr. **Holländische Zwirn-Battist-Tücher**, das halbe Dutzend $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$—3 Thlr. **Leinene Thee-Servietten** in Damast, das Dutzend $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$ Thlr. **Eine große Auswahl Caffee-Servietten** in allen Farben 1—3 Thlr. **Leinene und halbleinene Tisch- und Tafeltücher** ohne Nath, von 16, 24, 32, 40 kr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr. **Damast-Gedecke in reinem Leinen** und in den schönsten Mustern, für 6, 12 und 18 Personen, von 4—20 Thlr. **Drell- und Jacquard-Gedecke** in den neuesten Mustern, mit 6 und 12 Servietten von 3—10 Thlr. **Feine halbleinene Gedecke** mit 6 und 12 Servietten von $1\frac{2}{3}$ bis $4\frac{1}{2}$ Thlr. **Einzelne Servietten**, das halbe Dutzend zu 1 fl. 30 kr. bis 1 Thlr. **Ganz vorzügliches Halbleinen zu Kinder- und Bettwäsche**, die Elle zu 9 kr., feineres und breiteres 12 kr. **Abgepaßte Piquee-Kanten-Röcke**, schöne Tischdecken in eleganter Auswahl, das Stück von 36 kr. bis 4 Thlr.

Verkaufslokal: nur bei Herrn Weinwirth Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

M. M. LOWICZ aus Berlin.

Wegen Umzugs wird Dist. 4 Nr. 151, Reibelsgasse, Parterre, **Morgen Nachmittags 2 Uhr** mehreres Mobiliare, als ein Kanapee mit 6 Sesseln, 2 Schränke, 2 Bettstätten, 1 Magdbett, 2 Komoden, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 1 Nähtisch, einiges Küchengeräthe, mehrere Bücher und sonstige Waarengegenstände gegen Baarzahlung öffentlich verstrichen, wozu eingeladen wird.

Ein tüchtiger **Badergehilfe**, welcher sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, und in den chirurgischen Verrichtungen bewandert ist, kann sogleich in Condition eintreten. Näh. in der Exped.

Die Weißwaaren-Handlung

von F. J. Schmitt

ist für gegenwärtige Messe ganz neu assortirt außer dem bereits bekannten reichhaltigen Lager in allen Gattungen

Vorhangstoffen

in allen Sorten glatten, gestreiften und gestickten Moll, Nansook, Jacconas, schottischen Battist, Cambric- und India-Linen; ferner in Negligéstoffen, als: englische Shirting, Chiffons, Halbpiqué, Dimitty, Satin, Damast, Piqué, Piquéröcke und Piquédecken, sowie in einer reichhaltigen Auswahl der schönsten

Stickereien,

als: Chemisetten, Krägen, Aermeln und Taschentüchern, und werden sämmtliche Artikel durch vortheilhaften Einkauf zu dem billigsten Preise abgegeben.

P. S. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. — Auswärtigen Damen stehen jeder Zeit Auswahlsendungen zu Diensten.

Bekanntmachung.

Durch das Einlegen des Gerüstes an der Marienkapelle dahirr wird nachbezeichnetes ganz gut erhaltenes Bauholz, welches an der fraglichen Kapelle und vor dem Krahnenthore aufgelagert ist, ferner eine große Anzahl von Gerüstklammern und Schraubenbolzen entbehrlich, und deßhalb aus freier Hand in verschiedenen Parthieen verkauft und zwar:

20 Stück „Ständerhölzer", 74—70' lang, 9—10" Durchm.
circa 1400 lfd. „Streichhölzer" 5—7" stark 30—40' lang, auf zwei Seiten beschlagen.
circa 600 lfd. „Gerüstbolzen" 6—8" stark, 13—16' lang, nicht beschlagen.
„ 700 lfd. „Riegelhölzer" 4—6" stark, 5—10' lang.
„ 600 lfd. beschlagenes Bauholz 5—8" stark, 10—36' lang.
„ 5—6 Zentner Gerüstklammern.
„ 5—6 Zentner Schraubenbolzen.

Kaufliebhaber wollen sich gefällig wegen der Einsichtnahme und Wünsche an den Werkführer Stegner in der Werkhütte hinter der Marienkapelle oder an unterzeichnete Verwaltung wenden.

Würzburg, den 9. Juli 1858.

Die Verwaltung der Marien-Kapellen-Stiftung.
J. M. Röser.

Diesjährige, in Bayern gezogene Seidenraupen-Cocons werden von dem unterfertigten Vereine zu entsprechenden Preisen angekauft, und läßt auch derselbe gegen Vergütung das Abhaspeln solcher besorgen.

Derartige Anträge wolle man bei der Rentamtsdieners-Gattin **Münch** im 2. Distr. Nr. 441 stellen.

Würzburg den 9. Juli 1858.

Der Frauen-Verein für Seidenzucht.

Empfehlung gepolsterter Möbel.

Alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel sowie auch die neuesten Verzierungen zu Vorhängen sind stets vorräthig zu haben bei

Franz Tünchner, Tapezier,
Rosenbäckerhaus, 3. D. Nr. 241.

Im Verlage von Julius Kellner in Würzburg ist erschienen und zu haben:

„Abschieds-Marsch" für das Pianoforte von J. Val. Hamm.
Preis 18 kr.

Die zweite Abtheilung von
Sattler's
Kosmoramen
schließt am 18. Juli.

Mechanisches
Wachsfiguren-Kabinet
und große
orientalische und indische
Schlachten-Gallerie
aus der neuesten Zeit.
ist täglich zu sehen.
Der Schauplatz ist in eigener Bude auf der Spital-Promenade vis-à-vis dem ehemaligen Arbeitshause.

Die Anzeige (Warnung) vom 30. Juni 1858 bezieht sich für fremde Personen und nicht auf die Familie.

Königshofen, 5. Juli 1858.

pro **Mich. Glück**,
königl. Malzaufschläger.
Die Familie.

Chumschim, Thephiloth Machsorim und andere Sephorim sind zu haben bei

L. Suhler,
Leihbibliothekar, Plattnersgasse
Nr. 115.

Ein kräftiger **Mann** in den besten Jahren, der im Lesen, Schreiben und Rechnen wohl erfahren, mit besten Zeugnissen versehen, schon 5 Jahre in einem großen Geschäft als Magazinier stand, sucht eine Stelle. Näher. in der Expedition.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag d. Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 165. Dienstag den 13. Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Fortsetzung.) Der Angeklagte, Stark, stellt bei der öffentl. Verhandlung, wie während der Voruntersuchung in gewandter und selbst gewählter Ausdrucksweise, stets artig, aber bestimmt und ohne sich zu widersprechen, den Raub als von ihm begangen, sowie die denselben begleitenden, ihn beschwerenden Nebenumstände, in Abrede. Er diente, da seine Mutter frühzeitig starb und sein Vater sich wieder verehelichte als Knecht und wurde 1848 conscribirt, wo er im 9. Inf.-Reg. 6 Jahre diente, und eine ausgezeichnet gute Aufführung als Note in seinem Abschiede erhielt. Er ist berechtigt das Militärdienstzeichen vom Jahre 1848 (in Landau erworben) zu tragen. Sein Dienstbuch, sowie ein von dem Magistrate von Arnstein zum Zweck des Wiedereinstehens ihm ausgestelltes Zeugniß über sein Betragen während einer vierjährigen Dienstzeit allda sprechen ihm durchweg eine gute und sehr gute Aufführung zu. Nur seine letzte Note nach einer kurzen Dienstzeit bei dem israelit. Weinhändler Strauß zu Dettelbach lautet: „wegen tadelhafter Aufführung aus dem Dienste entlassen; und hieran knüpft die in Frage schwebende Katastrophe. Ueber letztern Umstand befragt, erzählt er Folgendes: Er habe in der Kreuzwoche, während andere Dienstboten halbe Feiertage hatten, in die Kirche und wallgehen konnten, an der Arbeit hängen müssen. Eines Tages habe er eine Fuhr Wein nach Seligenstadt führen müssen. Ohne zu Mittag gegessen zu haben sei er fort, habe seinen Wein abgeladen und etwas gegessen und Abends nach 6 Uhr nach Hause gekommen, da habe sein Herr gezankt und gedroht, worauf er erwiedert habe, er (Strauß) habe es allen seinen Dienstboten nicht gut gemacht, und wolle so nicht mehr im Haus bleiben, worauf ihm sein Herr gekündigt habe, worauf er am andern Tage sein oben bezeichnetes Dienstbuch erhalten, seinen dunkelblauen Mantel und Hut genommen habe, um ein anderes Unterkommen zu finden. Den in 20 fl. für 4 Monate bestehenden Lohn hatte er kurze Zeit früher herausgenommen. Seine übrigen Kleider seien im Strauß'schen Hause, wo sie noch sind, geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Durch das in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 10. d. Mts. verkündete Erkenntniß wurde Margaretha Helmreich, led. Dienstmagd von Geckenheim, wegen Verbrechens der Privaturkundenfälschung, in eine 4½jährige Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 15. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr gegen Anton Weiß und Vincenz Schüll von Lengfurt wegen Körperverletzung, um 3 Uhr gegen Anna Nelschert von Gemünden wegen Körperverletzung, um 4 Uhr gegen Kaspar Prechtlein von Repperndorf wegen Körperverletzung. Samstag den 15. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Georg Simon Ludwig von Schwabach wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr gegen Jos. Auer von Marktheidenfeld wegen Körperverletzung und um 4 Uhr gegen Jos. Dietrich von Kitzingen wegen Urkundenfälschung.

Die bereits erwähnten zusätzlichen Bestimmungen zu den Statuten der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, welche laut dem Regierungsblatte die allerhöchste Genehmigung erhielten, sind für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen von solcher Wichtigkeit, daß wir sie hiemit des Näheren bekannt geben wollen. Die Bank eröffnet nämlich laufende Rechnungen (Conto-Correnti) hier und bei ihren Filialen für Gutsbesitzer und Gewerbtreibende. Gesuche um Zulassung zu diesem Geschäftszweige sind unter Angabe der Summe, auf welche der Conto-Corrent beansprucht wird, schriftlich bei der Bank einzureichen und dabei die Sicherheit und die Werthe nachzuweisen, welche der Bank als Deckung gegeben werden wollen, zugleich aber auch die Namen und Unterschrift derjenigen Personen mitzutheilen, denen das Recht des Disponirens auf den beantragten Conto zuständig sein soll. Die Bankverwaltung beschließt über das Gesuch und die Bedingungen des einzelnen Conto, namentlich über die Größe der Summe und Zulänglichkeit der Sicherheit, über den im Soll und Haben zu berechnenden Zins, über die Größe der Provision, über die Dauer oder Kündbarkeit des Geschäftes u. s. w. Die Bank braucht für Ablehnung oder Summenermäßigung derartiger Gesuche keine Entscheidungsgründe anzugeben.

Durch ein höchstes Rescript wird auf die Verordnung von 1840 bezüglich der schädlichen Einwirkung, welche der weiße Anstrich der Gebäude auf das menschliche Auge hervorbringt, hingewiesen, wonach den Häusern eine milde Farbe gegeben werde und gleiches auf dem Lande bezüglich der dem Schulhause gegenüber liegenden Häuser zu geschehen habe. In dem k. Rescript wird nun weiter angeordnet, daß der weiße Anstrich an den Wänden der Schulzimmer in kürzester Frist zu entfernen und durch einen farbigen, dem Auge zusagenden Anstrich zu ersetzen sei. Die Schulaufsichtsbehörden haben für die genaue Befolgung dieser Vorschriften Sorge zu tragen und unter eigener Verantwortlichkeit gegen saumselige Gemeinden Strafeinschreitung zu veranlassen.

Erledigt: Die protest. Pfarrei Neuses a. B., Dek. Kleinlangheim, Reinertrag 400 fl.; dann die 2te protest.

Pfarrstelle zu Langenzenn, Dek. Zirndorf, Reinertrag 649 fl.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Wegfurt, Ldg. Bischofsheim, wurde dem Verweser derselben Thomas Wolf übertragen.

Die Zufuhr zu unserem Wollenmarkte hob sich von gestern auf heute beträchtlich und beläuft sich bis jetzt ca. 900 Zentner. Das Geschäft ist sehr lebhaft; die Preise, obwohl niedriger als voriges Jahr, sind im Ganzen besser als auf anderen Märkten, und variiren zwischen 85 und 95 fl.; ein Posten mittelfeine Wolle wurde wie schon gestern erwähnt um 105 fl. verkauft. Hochfeine Wolle fehlt noch.

Wir machen unsere sehr verehrl. auf die im heutigen Extrafelleisen begonnene vaterländische Novelle „der Pauker von Niklashausen" aufmerksam, welche wir abermals der Güte eines als Dichter hochberühmten und unsern verehrl. Lesern bereits durch seine mit großem Beifalle aufgenommene kürzlich im Extrafelleisen enthaltene vaterländische Erzählung „der Elternlose" bestens bekannten Mannes unter der Chiffre J. G. zu verdanken haben.

Gegenwärtig ist in Kissingen das Modell der Statue des verstorbenen Hofrathes Dr. Diruf in dem Atelier des allgemein geachteten Künstlers Herrn Bildhauers Arnold seiner Vollendung nahe und erfreut sich diese herrliche Schöpfung dieses Meisters der allgemeinen Bewunderung.

Aschaffenburg, 13. Juli. Auf der Reise von Ludwigshöhe nach Brückenau passiren Se. Maj. König Ludwig nächsten Montag den 19. d. Mts. Mittag 1 Uhr 51 Minuten hiesige Stadt, (resp Bahnhof) jedoch ohne sich länger als die gewöhnliche Wartzeit aufzuhalten. (Aschb. Ztg.)

München, 11. Juli. Der beabsichtigte Besuch Sr. Majestät des Königs von Bayern bei den preußischen Majestäten in Tegernsee wird heute erfolgen. König Max wird auf der unternommenen Gebirgsreise heute Mittag in Bad Kreuth eintreffen und sich von da aus nach dem nahen Tegernsee begeben. In Kreuth wird der König heute übernachten und morgen über Schliersee, Miesbach und Rosenheim die Gebirgsreise bis Berchtesgaden fortsetzen, wo er bis Ende dieser Woche einzutreffen beabsichtigt. — Es erhält sich das Gerücht, daß der Landtag auf Mitte September einberufen werden soll. Die Kammer der Reichsräthe wird vier neue Mitglieder zählen: den Herzog Karl Theodor, welcher seit dem letzten Landtag großjährig geworden ist (bis zum 21sten Jahre aber nur Sitz, nicht auch Stimme in der Kammer haben wird), den neuen Erzbischof von München, den neuen Erzbischof von Bamberg (wenn ein solcher bis dahin in's Amt getreten ist) und den jungen Fürsten Ernst von Leiningen.

Der hiesige Briefträger Voegl (69 Jahre alt) befindet sich in Haft und Untersuchung wegen Entwendung von Banknoten aus Briefen; der Kassadiener der k. Eisenbahn-Baukassa Mayer ging mit Hinterlassung eines Defizits und Weib und 6 Kindern, flüchtig.

Der s. Z. hochberühmte Bassist Jul. Pellegrini, k. Hof- und Kapellsänger, ist am 12. in München gestorben; er erlag einem Schlagflusse im 52. Lebensjahre, (geb. 1806 zu Mailand.)

Duttweiler (Pfalz), 30. Juni. Se. Maj. der König Ludwig hat auch für den Bau einer katholischen Kirche dahier einen Beitrag von 1000 fl. gewährt.

Triest, 10. Juli. Der König von Griechenland ist auf dem Dampfer „Ottone" gestern Abend von Venedig hier eingetroffen und hat heute Morgens mittelst Eisenbahn die Reise nach Wien fortgesetzt.

Ausland.

England. London, 12. Juni. Hier ist folgende offizielle Nachricht eingetroffen: Die Mahomedaner haben am 15. Juni in Dschedbah, (Dschidda, Gedda, feste Handelsstadt am rothen Meer mit 5000 Einw. in der arabischen Provinz Hedschas), den französischen Consul nebst seiner Frau, den englischen Viceconsul und 20 andere Christen ermordet. Der französische Dolmetscher, die Tochter des französischen Consuls und 24 andere Christen wurden gerettet. 800 Soldaten sind am 19. aus Mekka daselbst eingetroffen.

Ostindien. Aus Alexandrien wird nach der neuesten indisch-chinesischen Post gemeldet: Die Aufrührer scheinen die Offensive in Mittelindien wieder ergreifen zu wollen. Die Engländer verfolgten die von Kalpi flüchtigen Rebellen im Gwalior-Bezirk.

China. Nach den Berichten aus China werden die Alliirten, falls die Unterhandlungen erfolglos bleiben sollten, am 14. Mai die Forts am Peiho angreifen.

Nachschrift.

Die Ausführung der Verhandlung auf morgen vorbehaltend, theilen wir hier in Kurzem das heute Mittag erfolgte Urtheil mit. Adam Stark wurde des Raubes III. Grades (ohne erschwerenden Umstand) für schuldig erkannt und zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt.

Marktbericht.

Schweinfurt, den 10. Juli. Das alte Manöver, beim Weichen der Getreidepreise mit der Zufuhr zurückzuhalten, wurde auch heute, jedoch ohne den Zweck zu erreichen, ausgeführt. Der Getreidemarkt war nur gering befahren, an Käufern kein Mangel, dessenohngeachtet der Handel flau. Im Allgemeinen können wir ein abermaliges Weichen der Preise berichten, nur Haber hält sich noch immer, doch dürfte auch dieser bei der fortwährenden, für Alles, insbesondere für Futter und Haber so gedeihlichen Witterung, baldigst einen bedeutenden Abschlag erfahren. Preise von Waizen 17—21 fl., von Korn 14—16 fl., von Haber 9—11 fl. per Schäffel.

Augsburg, 9 Juli. Auf unserer heutigen Schranne wehte die weiß-blaue Flagge über einem Meere von Getreidesäcken, wie sich dessen seit langer Zeit Niemand erinnert. Die massenhaften Zufuhren der durch das jüngste Hinaufgehen der Getreidepreise und die Gerüchte von den großartigen Aufkäufen Frankreichs zum Verkaufe angelockten Bauern waren um 11 Uhr noch nicht alle abgeladen, weßhalb denn auch, trotz der vielen Aufkäufe nach auswärts, ein Sinken der Preise unausbleiblich war. Mittelpreise: Waizen 16 fl 23 kr., Korn 10 fl. 36 kr., Gerste 11 fl. 23 kr., Haber 8 fl. 41 kr.

Mainz, 9. Juli. Im Laufe dieser Woche haben wir endlich mehreremale Regen gehabt, und mit ihm stellte sich im Getreidegeschäft wieder eine ruhigere Stimmung ein. Der heutige schwach befahrene Markt brachte für Waizen (200 Pfd.) 13—13½ fl., Korn (180 Pfd.) 9¾ bis 10⅞ fl., Gerste (160 Pfd.) 9¼—9½ fl., Haber (120 Pfd.) 7—7⅓ fl. Mehl auch etwas billiger.

Geld-Cours vom 12 Juli.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 58— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 43½ kr., Randducaten 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45¾ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113¾ P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Montag den 12 Juli Nachmittags halb 5 Uhr verschied der hochwürdige Herr Pfarrer von Kürnach

Herr Johann Weckert,

in einem Alter von 63½ Jahren, nach einem 9monatlichen schmerzlichen Magenleiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten.

Die feierliche Beerdigung findet Donnerstag früh 9 Uhr statt.

Kürnach, den 13. Juli 1858.

Markert, Cooperator.

Unser Magazin,

ausgerüstet mit den elegantesten

Mantelets und Mantillen

für jeden Stand passend, zu **außergewöhnlich billigen Preisen**, bringen wir hierdurch in gefällige Erinnerung.

Gebrüder Lamm aus Berlin und Erfurt.

Nur Domstraße bei Herrn Uhrmacher Neuland, über eine Stiege.

Es verwahrt sich ein für Allemal 31. 5 58.

Eine noch ungebrauchte feine wollene **Couvert-Decke** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich hoher Genehmigung wird der für das hiesige ärarialische Brauhaus pro 1858 59 noch nöthige Brennholzbedarf an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben und hiezu Verhandlung auf

Samstag den 17. d. Mts. Vormittag 11 Uhr

in der Amtslokalität der unterfertigten Administration anberaumt, wozu solide Lieferanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Ankauf von 300 Klafter Fohren- und circa 20 Klafter Birken-Scheitholz beabsichtiget wird und die näheren Bedingungen am Verhandlungstermine bekannt gegeben werden.

Würzburg, den 12. Juli 1858.

Königliche Brauhausadministration.

Meyer.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache der Chirurgen-Wittwe Sophia Hellmuth dahier wird das zur Masse gehörige Wohnhaus Distr. III. Nr. 191½.

Mittwoch den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

in der Behausung selbst dem öffentlichen Striche ausgesetzt, wozu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingungen an der Tagfahrt besonders bekannt gegeben werden

Würzburg den 10. Juli 1858.

Das Testamentariat.

Beschreibung des Hauses.

Das oben bezeichnete Haus ist gegen die Wohlfahrtsgasse 31' lang, 40' tief, 3 Stock hoch, massiv aus Stein erbaut und mit einem deutschen Breitziegeldache gedeckt.

Der bauliche Zustand ist gut, und der Gelaß folgender:

1) im Erdgeschoße ein gewölbter Keller mit ca. 22 Fuder in Eisen gebundene Fässer;
2) im I. Stocke ein Vorplatz, ein heitzbares Zimmer, eine Waschküche mit eingemauertem kupfernen Kessel und einem Kalterhause;
3) im II. Stocke ein Vorplatz, zwei heizbare Zimmer, eine Küche und eine Kammer;
4) im III. Stocke ein Vorplatz, zwei heizbare Zimmer, eine Küche, Kammer und Abtritt; endlich
5) auf dem ersten Dachboden drei mit Bretter abgetheilte Kammern; der übrige Raum frei, darüber ein zweiter freier Boden.

Morgen Mittwoch den 14. Juli, mehrseitigem Verlangen entsprechend, gibt das Heindl'sche Quintett eine

Concert-Production

in **Smolensk**.

Anfang Nachmittags 2 Uhr.

Abends 8 Uhr bei **Rügemer** (Ingolstadter Hof), wozu ergebenst einladet

Jos. Heindl, mit seinen 4 Söhnen.

Donnerstag den 15. Juli

Harmonie-Musik

und

Preis-Kegeln,

wozu höflichst einladet

Ludwigsbad, 12. Juli 1858.

J. B. Herold.

Es ist Jemanden ein geschorener **Hund** zugelaufen. Näh. in der Exp.

Fremden-Anzeige

vom 12. Juli.

(Adler.) Kfl.: Bernstein a. Fürth Faust aus Miltenberg Krell aus Frkf. Maier aus Bibra. Wagner a. Pforzheim.

(Fränk. Hof.) Kfle. Metzger aus Frankf. Hirschfelder a. Chemnitz. Willmersdorfer a. Bayreuth. Silberstein a. Gochsheim.

(Kronprinz.) Kfl.: Finke aus Leipzig. Mannfeld a. Giessen Tempel, Rent. a. Paris. Baron Moritz v. Bethmann, mit Familie u. Bed. v. Frankf.

(Schwan. Kfl.: Neuhaus a. Tülfen. Adler aus Urspringen. Löwenstein aus Marktbreit. Schöppel. Techniker a. Nürnberg.

(Wittelsb. Hof.) Kfle.: Lichtensteller aus Haßfurt. Lehmann a. Biberich. Fräul. Frank, Kaufmanns-Tochter a. Tauberbischofsheim.

(Würtmb. Hof.) Kfl.: Braun a. Mainz. Bäelein a. Fürth. Ullmann a. Bingen. Feldhan a. Mainstockheim.

☞ Nur am grünen Markt ☜
im Hause des Herrn Privatier Scheuer
eine Stiege hoch
erstes und größtes
Haupt-Herren-Kleidermagazin
von
Sigmund Weiß aus München.

Feinste Tuch- u. Bucksinröcke, auch Fracks von 14 bis 20 fl.
Elegante Raglans oder Frühjahrs-Ueberzieher von 7, 9, 10 und 12 fl. an.
Sommerröcke in Orleans, Cassinet von 4, 5 und 6 fl. an.
Sommerröcke in Leinen, Lasting und Double 1 fl. 30 kr., 2—3 fl.
Kochler- oder Jagdjoppen in allen Farben zu 3½, 4, 5 und 7 fl.
Schwerste Tuch- und Bucksinhosen zu 5, 6 und 7 fl.
Westen in allen Dessins zu 1, 1½ bis 2½ fl.
1500 Paar Sommerhosen
in allen Farben und Mustern von 1 fl. bis fl. 36 kr.
Doppeltwattirte Schlafröcke in Plüsch, Cachemir, Napolitaine zu 3, 4, 6 bis 9 fl.

Einzig und allein während der Messe bei
Sigmund Weiss aus München.
Verkaufslokal nur bei Herrn Privatier Scheuer am grünen Markt.

☞ Betten- ☜
und Bettfedern-Verkauf.

Auch diese Messe empfehle ich mein schon längst bekanntes Lager in fertigen Federn- und Flaumbetten und Plumeaus, sowie auch neue Bettfedern und Flaumen zu äußerst billigen Preisen. Mein Verkaufslokal ist wie bekannt im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

!!! Die Menge bringt es !!!
☞ Stück für Stück 3 kr. ☜

als: Porzellanfiguren, Blumenvasen, Badekinder, Caleidoscop, Glasrahmspiegel, runde dergl., Hornschlangen, Zündholzbüchsen, Uhren, Rastrale, feinen Siegellack in Kästchen, Peitschen, Stricktörbchen, Armbänder, Gummiballen, Strumpfgürtel, Spiele, Frage- und Antwort, Zieh- und Wahrsagkarten, Becherspiele, Kalender, Porzellanknöpfe 6 Dutzend, Nähnadeln 50 St., Stecknadeln mit Glasköpfen 2 Dutzend, Beistifte 1 Dutzend u. s. w.

Der Stand befindet sich vor dem Stadtgerichte mit rother Firma: **F. A. Witte jun.** aus Gera in Sachsen.

Auf Anzeige vom 7. d. Mts. wurde am 25. v. Mts. aus dem Wohnzimmer eines außerhalb der Stadt gelegenen Hauses ein goldener Fingerring, welcher an den Rändern gereift und dazwischen geperlt war, im Werthe von 3—4 fl., entwendet.

Man ersucht um Mitthätigkeit zur Ermittlung des entwendeten Gegenstandes und des Thäters.

Würzburg, am 9. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. t.
II. Bürgermeister: Schwinkl. Abel.

Jene Dame, welche am ersten Meßtag bei Häfner Liebler am Schwanenthore für 1 fl. 54 kr. Häfnergeschirr kaufte und jedenfalls aus Versehen die Zahlung vergaß, wird ersucht, diesen Gegenstand zu ordnen.

Unter 3 Stück **Faselstieren** sind 2 Stück, welche gewählt werden können, zu verkaufen. Ein verschlagener Stier von einem Jahr ist bereits verkauft.

Joseph Sartorius,
Pächter in Randesacker.

3000 fl. werden gegen doppelte Versicherung auf erste Hypothek auf ein Haus aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine Familie von 2 Personen sucht auf den 1. August ein Logis. Näh. in der Exped.

Brauerei-Verkauf.

Eine Brauerei, die jährlich 7000 Eimer Bier verschleißt, ist wegen Familienverhältnissen sehr billig zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus einem sehr schönen Wohnhause, Garten und Keller nebst allen Bräuhaus-Utensilien, und ist an der Eisenbahn und Bahnhofe vortheilbaft gelegen.

An dem Kaufschillinge können ⅔ liegen bleiben.

Alles Nähere auf frankirte Briefe unter Adresse H. S. gefälligst abzugeben in der Exped.

Zu verkaufen
eine Sammlung **Reh- & Hirschgeweihe** im Innerngraben N. 122.

Im 2. Distr. 327 ist im ersten Stocke ein Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten abgeschlossen, bis Allerheiligen zu vermiethen.

In der Eichhornstraße Nr. 51½ sind im 1. Stocke drei bis vier gut meublirte Zimmer sogleich zu vermiethen und kann nöthigenfalls eine Küche dazu gegeben werden.

Ein kleiner Garten in der Umgebung der Stadt wird zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Chumschim, Thephiloth Machsorim und andere Sephorim sind zu haben bei

L. Suhler,
Leihbibliothekar, Plattnersgasse Nr. 115.

Mehrere im Kleidermachen erfahrene Mädchen finden sogleich dauernde Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

Im 1. Dist. Nr. 299 Bachgasse ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen an eine solide Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen.

Schifffahrts-Nachrichten.
Wertheim, 10. Juli. Angekommen heute Abend und morgen früh weiterfahrend Ch. W. Müller von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

Nothgedrungene Erklärung!

Auf die von dem mir nicht günstigen Concurrenten Wollstein erlassene öffentliche Warnung gegen meine Handlung in der hiesigen Zeitung halte ich mich im Interesse meiner im besten Rufe stehenden persönlichen und kaufmännischen Ehre, sowie dem hochgeschätzten Publikum gegenüber für verpflichtet, wegen des meine Ehre verletzenden Inhaltes jener Warnung die gerichtliche Hülfe in Anspruch zu nehmen, und werde ich das Resultat meiner Schritte demnächst veröffentlichen, auf neuerliche Angriffe aber keinerlei Gegenerklärung in öffentlichen Blättern abgeben.

M. M. LOWICZ aus Berlin.

Englische Nähnadeln,

25 Stück 3 kr., Haarnadeln 100 Stück 3 kr., 100 Stück Stecknadeln (Klufen) 3 kr, 3 Gestrick engl. Stricknadeln 3 kr., Haken u. Schlingen 100 Paar 3 kr, Kastenfaden, großen das Dutzend 12, kleinen 7 kr., Stiefellitzen seidene das Dutzend 18, leinene 4 kr., baumwollene 3 kr

Verkaufslokal: Kürschnerhof, gegenüber dem Gasthause von Rappert.

Meßanzeige.

Die Schuhfabrik von **F. C. Böhnert** aus Erfurt hält diese Messe wiederum Lager der feinsten **Damenstiefel** und **Schuhe** und empfiehlt solche unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Die Bude befindet sich wie früher auf der Domstraße an dem Hause des Hrn. Kaufmann Heim.

Das größte und eleganteste Lager

Berliner

Mantillen, Mantelettes & Mäntelchen

befindet sich zur bevorstehenden Messe nur im Hause des Weißküfnermeisters Herrn **Burger auf der Domstraße** und werden daselbst die feinsten soliden Piecen zu wirklich beispiellos billigen Preisen verkauft:

Schwere Taffet-Mantillen, reich besetzt von 2⅓—15⅔ Thlr.
Prima Atlas-Mantillen von 4⅓—21⅓ Thlr.
Schwarze und couleurte Moiré-Mantillen, Taffet-, Moiré- und Sammet-Talmas, Weiße Mantillen und Mäntelchen von Cachemir, Sammet, Moiré und Taffet.
218 Stück **Herbst-** und **Sommer-Mäntelchen** in Velours, Drap, und Zephyr, in 20 verschiedenen neuen eleganten Façons von 2½ bis 30 Thlr.

Im Interesse der Damenwelt bitte um Irrthümer vorzubeugen genau auf das Verkaufs-Lokal

nur beim Weißküfnermeister Hrn. Burger auf der Domstraße, dem Schönbrunnen gegenüber

zu achten.

M. Moller.

König Ludwigs Gedichte, 1. Theil, wurde gefunden. Näh. in der Exped.

5. Dist. Nr. 17 ist schönes neues **Kornstroh** zu verkaufen.

Am Samstag Abend blieb in der Marienkapelle ein **Buch** liegen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Ein alleinstehendes, gut empfohlenes und geachtes Mädchen aus guter Familie wünscht eine Stelle als Haushälterin. Dasselbe war schon zur Unterstützung der Hausfrau in einem Hauswesen, ist aber seit mehreren Jahren mit der selbständigen Führung und Leitung des Hauswesens auf einem Gute betraut. Der Eintritt kann bis den 1. Oktober erfolgen bei günstigen Verhältnissen auch bis 1. September. Gefällige Offerte unter H. R. befördert die Exped. d. Blts.

Chr. L. Rübe & L. van den Berghe

aus Gostendorf und Oberwiesenthal im sächsischen Erzgebirge

empfehlen zur gegenwärtigen Messe den geehrten Damen ihr Lager **eigener** Fabrik von **Stickereien**, seidener wollener und Zwirnspitzen, sowie auch Brüßler Applikationen, als: Mantilles, Pointes, Schleier, Taschentücher rc.

Als besonders billig können wir empfehlen

Spitzen-Mantilles von 10 bis 80 fl.
Garnituren von 1 bis 10 fl.
Mull und Batist-Kragen, gestickt, von 8 kr. bis 8 fl.
Aechte Spitzen-Kragen von 26 kr. bis 8 fl.
Gestickte Taschentücher von 1 bis 18 fl.
Aechte französische Batiste- und Linons-Tücher mit Borduren von 1 bis 2 fl. das Stück u. a. m.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft

unter Direktion der Herren
Adolph Godeffroy, Vorsitzender, C. Wörmann, H. J. Merck & Comp., Joh. Schuback & Söhne, Albrecht & Dill.
P. A. Milberg, General-Agent.

Von Hamburg nach New-York

(eventuell Southampton anlaufend.)

Post-Dampfschiff **Saxonia**, Capt. **Ehlers**, am **1. August.**
Borussia, „ **Trautmann**, „ **15.** „

Güterfracht: Ermäßigt auf 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 % pr. 40 Cubf. Hbg Gold, Silber, Juwelen ¾ % Contanten ½ % in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt. Rthlr. **150** für I. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **90** für II. Cajüte, Pr. Crt Rthlr. **60** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Portosatz per einfachen Brief von Hamburg nach allen Theilen der Vereinigten Staaten 6 ß Cour. oder 4½ Sgr. Beförderung frankirt oder unfrankirt. Die Adresse bedarf der Bezeichnung **via Hamburg.**

Ferner nach **New-York:** am **1. August,** Packetschiff **Neckar,** Capitain **Brolin.**
Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:

Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, insbesondere aber den geehrten Herren Schriftsetzern, die schon während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen Vaters

Joseph Hilpert

eine so innige Theilnahme bewiesen, unsern tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

H. Polsket,
Strohhutfabrikant II. Distr. 236.

Brief-Papiere

werden sowohl mit Namen, als mit 2 Buchstaben gestempelt und geschieht das Stempeln mit 2 Buchstaben augenblicklich.

Brenner & Gerstle am Markt.

Bekanntmachung.

Der heutige Kiliani-Jahrmarkt wurde wegen des eingetretenen Regenwetters auf

Sonntag den 18. Juli l. Irs.

verlegt, was hiemit bekannt gemacht wird.
Ochsenfurt, den 11. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
Jungkunz.

Mainzinger, Stadtschrbr.

Unsere unter Heutigem vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiemit lieben Freunden und Bekannten ergebenst an und bitten um freundliches Andenken.

Joh N. Kuisl, prakt. Arzt in Au bei Aibling,
Therese Kuisl, geb. Weigand.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch 8 Uhr

Probe.

Der Ausschuss.

Sängerkranz.

Das auf den 11. d. M. anberaumt gewesene Gartenfest findet bei günstigem Wetter den 18. d. Mts. statt. Heute Abend **Probe** und **Besprechung** einer nach Lohr erhaltenen Einladung.

Der Ausschuss.

Alte Mainlust

am Burkarderthore.
Morgen Mittwoch den 13 Juli
Harmoniemusik
wozu ergebenst eingeladen wird.

Für die Abgebrannten in Kaltennordheim sind noch ferner eingegangen: Ung. ein Pack Kleider. dto. ein Pack Kleider. dto. ein Männerrock. dto. ein Pack Kleider. dto. ein Pack Kleider. dto. ein Pack Kleider.

Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Gerl,
herzogl. Hofopernsänger.

Eine goldene **Ohrenglocke** wurd gestern verloren. Man bittet den Finder freundlich, solche in der Expedit abzugeben.

Ein Frauenzimmer sucht hier oder auswärts in einem Laden eine Stelle und sieht mehr auf gute Behandlung als großes Honorar. Offerte unter Ziffer **G. S.** wolle man gefälligst in der Expedition abgeben.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 165 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Corsetten

aus der Fabrik von **Heinrich Propach** aus Bonn

sind **nur** während der **hiesigen** Messe zu nachstehend **billigsten** Preisen zu verkaufen:
Victoria Palamina Corsets in schönstem weißem Stoffe mit **20, 22 & 24 Fischbeinen** per Stück
1 fl. 30 kr., 1 fl. 48 kr. & 2 fl.

Englische Façon

Malacoff-Corsetten, **ganz unverwüstlich**, mit Mechanik, **20, 22 & 24 Fischbeinen**, in dunkel, grau gestreift und weiß, per Stück **2 fl. 18 kr., 2 fl. 30 kr. & 3 fl.**

feinste franz. patentirte Corsets

in **elegant** weißem Stoffe und **24** Fischbeinen, per Stück **3 fl. 30 kr. & 4 fl.**

Façon de Paris

ächte, schönste Brüsseler Corsets,

schönste Façon, mit Seide, abgenäht, zu 5—8 fl.

Für **beste Fischbein-Einlage** wird bei **jeder** Sorte **garantirt.**

Dieser Tage erwarte ich eine Parthie

noires moirées antiques Corsets,

moderne Façon, sehr dauerhaft, das **Neueste** bis jetzt bekannte, die ich sehr billig zu verkaufen im Stande bin.

Meine Damen! Nur der große Absatz, dessen ich mich an jedem Orte zu erfreuen habe, ermöglicht mir **zu solch Spottpreisen** zu verkaufen, und hoffe ich deßhalb hier auf sehr zahlreichen Zuspruch und sichere ich reelle Waare und billigste Bedienung zu.

Selbst diejenigen Damen die augenblicklich keinen Bedarf hierin haben, können bei diesen Preisen in Vorrath kaufen.

Meine Bude befindet sich am Sternplatze und ist mit Firma versehen, worauf ich zu achten bitte.

Heinrich Propach aus Bonn.

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlingshausen bei Bielefeld
empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- & Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reelsten Bedienung.

Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

Gasthof-Verpachtung.

Bütthard. In dem sehr frequenten Marktflecken Bütthard, k. Landgerichts Aub, verpachtet Familienverhältnisse wegen die Wittwe des Gastwirthes und Metzgermeisters Johann Reuther aus freier Hand auf 8 Jahre — vom 1. Januar 1859 anfangend — ihren Gasthof „zum goldenen Engel" mit Metzgerei und dazu mehrere Morgen Wiesen und Aecker, dann Haus-, Gras-, Baumgarten — die nöthigen Geräthe und Einrichtung unter Inventar. —

Bemerkt wird, daß die beiden Gewerbe nicht allein aus dem hiesigen bedeutenden Marktflecken und der Umgegend, sondern auch von Reisenden sich immer einer sehr großen Frequenz zu erfreuen hatte; dann daß der Gasthof eine gute Einrichtung und sehr viel Gelaß hat, der große Hof neu gepflastert ist, und die Scheuer nebst Stallungen nichts zu wünschen übrig lassen.

Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingnisse dahier täglich eingesehen werden können.

Bütthard, am 12. Juli 1858.

Therese Reuther, Wittwe.

Eine **Zither** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 124 sind 2 Zimmern und Küche sogleich zu vermiethen.

Ein **Täschchen** mit Geld wurde gefunden und kann der Eigenthümer solches in Empfang nehmen in der Heidenfelder'schen Conditorei.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exped.

Gestern Morgens ging ein goldner Ring verloren. Der Finder beliebe ihn gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Eine **Köchin**, die alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Ein Logis von 5 bis 7 Zimmern ꝛc. nebst allen Bequemlichkeiten, mit laufendem Wasser und Zutritt zum Garten ist auf 1. August oder 1. Nov. im 2. Dist. Nr. 214 zu vermiethen.

Ein schönes Logis ist zu vermiethen auf der Neubaugasse, 4. Dist. N. 100. Auch sind noch zwei Zimmer zu vermiethen ohne Küche.

Eine **Caffe-Service** von feiner Blumenmalerei, Meisener Fabrikat aus der frühesten Zeit, steht zum Verkauf. Wo sagt die Exped.



Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 166 Mittwoch den 14. Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Fortsetzung.) Stark ging nun — so erzählt er weiter — zu diesem Zwecke nach Würzburg, suchte hier einen Kutscherknecht, der früher in Arnstein gedient, auf, und beide gingen nun zu einem hiesigen Banquier, wo ein Dienst frei sein sollte, fanden ihn aber bereits besetzt. Bei einem Glasergesellen, den Stark nun besuchte, wurde ihm eine Einstandsgelegenheit mitgetheilt und beschloß nun für immer wieder Soldat zu werden. Es war dies am Chr. Himmelfahrtstag den 13 Mai, an welchem Abends die Genannten sich im Engelwirthshause dahier einfanden und zechten Stark blieb dort über Nacht, verkaufte am andern Tage seinen blauen Mantel um 11 fl. bei einem Kleiderhändler und kaufte sich einen Regenschirm zu 4 fl. 48 kr., welchen er, wie er sagt, seiner Schwester zum Andenken geben wollte, ging dann nach Arnstein zurück, um seine Papiere zum Einstehen in Ordnung zu bringen und ging Samstag den 15. Nachmittags 2 Uhr von Arnstein weg, trank gegen 4 Uhr in Gramschatz ein Glas Bier und ging dann auf dem s. g. Hühnerpfade, ohne den geraden Weg zu verlassen, und ohne daß ihm etwas begegnet wäre, wie er sagt, auf Würzburg zu, wo er um $1/_{2}7$ Uhr eintraf und auf den Kutscherknecht zuging ihn aber nicht traf, worauf er sich ins Engelwirthshaus verfügte und dort übernachtete, er will hier ohne Kameraden gewesen sein. Des andern Tages ging er in die Kaserne zum Bedienten des Adjutanten und gab dann seine Zeugnisse ab, worauf er auf den andern Tag bestellt wurde, um dem Oberst vorgestellt zu werden. Am Abende (Sonntag nemlich) wurde er im Engelwirthshause verhaftet ꝛc. — Die Thatzeugin erzählt den Vorgang ihrer Beraubung wie oben angegeben, und will in der Person des Angeklagten nach Statur und Gesicht ihren Vergewaltiger wiedererkennen, nur will sie, wie mehrere andere Zeugen, denen ein so beschriebener Bursche am kritischen Nachmittage im Walde begegnete, eine schwarze Kappe auf seinem Kopfe gesehen haben, (er trägt gegenwärtig einen grauen Hut). Einigen Zeugen begegnete er mit dem Stock unter dem Arme und einem Regenschirm in der Hand. Eine weiße Chemisette, sowie eine schwärzliche offene Weste wird von Verschiedenen als besonderes Kennzeichen bemerkt. Bezüglich des Weges und der Zeit, in welcher ihn die Zeugen gesehen, entstehen mancherlei Unrichtigkeiten. So wurde der von der Beraubten beschriebene Bursche von einem Wegmacher zu einer Zeit an einem Punkte der Strasse gesehen, wo er nach der Aussage anderer Zeuginnen längst vorüber sein mußte, so daß die Differenz von einer ganzen Stunde entsteht. Der letzte Herr des Stark, der israelitische Weinhändler Strauß zu Dettelbach erklärt, daß er den Angeklagten wegen Untreue aus dem Dienste geschickt und die tadelhafte Note ins Dienstbuch geschrieben. Auf Befragen um das Verhältniß dieser Untreue, sagte er, er habe in dem Schlaforte des Angeklagten Nähfaden von der Magd gefunden, der Angeklagte habe auch seinen Koffer ohne ihn zu fragen mit Fett angestrichen und seine (des Strauß) Reisehandschuhe auf ein Gesimse gelegt, wahrscheinlich, um sie selbst zu behalten und ähnliche Kleinigkeiten. Zwei junge Bursche behaupten, einem Manne begegnet zu sein, der sie angeredet, und gesagt habe, er habe Mangzeichen gefunden, ob sie dieselben nicht mit nach Hause nehmen und bekannt machen wollten. Diese Mangzeichen scheinen von besonderer Bedeutung zu sein; denn der Kutscherknecht behauptet, am Samstage Abends im Engelwirthshause, wo Stark einmal Geld aus der Tasche zog, in der Hand desselben ein großes und zwei kleine solcher Zeichen gesehen zu haben Stark gibt zwar zu, den beiden Burschen im Walde begegnet zu sein, aber er habe weder mit ihnen geredet, noch ihnen Zeichen angeboten. Ebenso widerspricht er bestimmt, daß der Kutscher am Samstage Abends im Engelwirthshause bei ihm gewesen, er könne also auch keine Mangzeichen bei ihm gesehen haben. Der Bediente des Adjutanten der an jenem Abende auch im Engelwirthshause war, behauptet jedoch, der Kutscher sei dort gewesen. Einem Polizei-Soldaten am neuen Thore wurde ein Mangzeichen als auf dem Glacis gefunden übergeben und an die Färbersfrau Maler besorgt. Zu derselben Frau kam am anderen Tage ein Bursche mit weiteren 5 Zeichen, als gefundenen, sie schickte ihn in den Laden, wo er die Zeichen abgab und 12 kr. Trinkgeld erhielt. Der Polizeisoldat und die beiden Frauen erkannten jedoch im Angeklagten nicht den Burschen, der die Zeichen brachte. Zwei Steine, ein Büschel trockener Schlüsselblumen, ein Regenschirm, die Uhr des Angeklagten und die Mangzeichen sammt einem der Beraubten gehörigen ledernen Beutlchen bilden die Ueberführungsgegenstände; Steine, Blumen und Geldbeutel wurden auf dem Platze der That gefunden. Die Umstände mit den Mangzeichen, die in den Händen des Angeklagten gesehen wurden, die ein im Angeklagten erkannter Bursche den beiden Leuten im Walde angeboten ꝛc gaben der Anklage feste Anhaltspunkte und es ließ sich aus dem übrigen Zusammenhalten erklären, daß Stark die That beging, und den Verdacht von sich abzuwenden suchte, dadurch, daß er nach derselben den Rock auszog, vom Wege ab über quer Feld ging und dann in einem Bogen wieder rückwärts kam, so daß er

später noch einmal auf einem Orte gesehen werden konnte, den er vor einer Stunde passirt hatte. Da er ein Bündelchen trug, so erklärt sich auch die Möglichkeit, den Hut mit einer Kappe zu verwechseln; die Umstände alle zusammen mußten den Antrag auf schuldig der That motiviren, während der Vertheidigung nur die Unterstellung blieb, daß ein Anderer, der dem Angeklagten ähnlich sah, die That begangen haben könne. Das Urtheil, auf unbestimmte Zeit Zuchthaus lautend, haben wir gestern bereits mitgetheilt. Gerichtshof: Präs. Hr. Apell.-G.-R. Hoch, Beisitzer die HH. Rath Ungemach, Ass. v. Segnitz, Roidel und Brenner, Obmann der HH. Geschwornen: Hr. Baumann. Staatsbehörde: 1. Staatsanw. Hr. Seel. Verth.: Hr. Adv. Treutlein. (Forts. folgt.)

Unser Wollmarkt ging heute zu Ende; die Zufuhr betrug im Ganzen nahe an 1000 Zentner, und wurde fast Alles verkauft, darunter eine Parthie hochfeine Wolle aus der Stammschäferei der Frhrn. v. Thüngen um 130 fl. Das Meiste wurde von Frankfurter Häusern erstanden. Als Curiosum sei noch erwähnt, daß von einem Frankfurter Händler 2 Ballen Ziegenwolle, wahrscheinlich wallachische, mit dem Stempel „Hafen von Dessa", zu Markte gebracht worden waren.

Laut vom Obermaine eingetroffener telegraphischer Depesche ist in Folge des letzten Regens der Main so gestiegen, daß wir gegen Abend 2 Schuh Wasser zu gewärtigen haben; die Schiffer werden darüber nicht böse sein.

Schweinfurt, 13. Juli. Bei der gestern Nachmittags unter der Leitung des k. Stadtkommissärs, Hrn. Sotier, beschäftigten Wahl eines rechtsk. Magistratsraths dahier, wurde der seitherige Rechtsrath Hr. Carl Schäzler als solcher einstimmig wieder erwählt, und tritt derselbe durch diese zweite auf ihn gefallene Wahl nunmehr in das Definitivum über. (Schweinf. Tgbl.)

Aschaffenburg, 14. Jul. Gestern Abend um 8 Uhr starb nach nur kurzem Krankenlager der hochw. Herr Anton Maier, Pfarrer an der hiesigen Stiftskirche, bischöfl. Rath, Jubelpriester und Inhaber des Ludwigordens, geb. am 14. Februar 1784 zu Bischofsheim a. d. T.

Am 11. Juli früh 6 Uhr starb auf seinem Gut Buchwalde in Preußisch-Schlesien in Folge eines Schlaganfalls Frhr. Hermann v. Rotenhan auf Rentweinsdorf, königl. bayerischer Kämmerer und Mitglied der Kammer der Abgeordneten in Bayern.

In Nürnberg erhängte sich gestern Morgen die Frau des ehemaligen Magistrats-Offizianten und späteren Funktionärs in der Strafanstalt Kaisheim, Rang, welcher erst vor einigen Tagen vom Bezirksgerichte Donauwörth wegen mehrerer Amtsehrenbeleidigungen zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war.

München, 12 Juli. Wie nunmehr bestimmt ist wird die Vermählung der Prinzessin Helene mit dem Erbprinzen v. Taxis am 28. d Mts. in Possenhofen stattfinden. — In der jüngst hier stattgehabten Versammlung des Verwaltungsrathes der bayerischen Ostbahnen wurde u. A. auch die Organisation des gesammten Dienstes auf den Bahnen berathen und festgestellt.

Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Hessen, kk. HH.. werden sich nach Abreise Sr. Maj. des Königs Ludwig aus der Pfalz zum Besuche unserer kgl. Majestäten nach Berchtesgaden begeben, wo nach beendeter Kur in Kissingen auch Se. Maj. der König von Griechenland eintreffen wird. — Se. Maj der König werden während des Lagers bei Augsburg 4 bis 5 Tage in Augsburg verweilen und im dortigen Schlosse wohnen.

Darmstadt, 12. Juli. Heute ist zum Erstenmale die Main-Rheinbahn ohne Unterbrechung vom Bahnhofe bis an die Mainspitze (Gustavsberg) bei Mainz befahren worden. Man glaubt, daß die Bahn nächste Woche dem Publikum eröffnet werden wird.

Deutschland.

Frankfurt, 13. Juli. Die Antwort des dänischen Cabinets auf den Bundesbeschluß vom 20. Mai, deren Abgang von Kopenhagen telegraphisch angezeigt war, ist, wie wir vernehmen, schon eingetroffen.

Württemberg, 11. Juli. Der 10. d. Mts. wird in der Verfassungsgeschichte Württembergs ewig denkwürdig bleiben, denn an ihm hat die allerdings geringe Mehrheit der Volksvertretung in der Kammer der Abgeordneten beschlossen, über die von der Regierung wider die ständische Verwilligung verfügte Erhöhung der Ministerbesoldungen zur Tagesordnung überzugehen. Der Kampf war heftig.

Ausland.

Ostindien. Calcutta, 4. Juni. Die Britten sind in Gwalior eingerückt.

China. Kanton, 29. April Die französischen Truppen in China haben eine Verstärkung von 900 Mann erhalten.

Geld-Cours vom 13. Juli.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 58.— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 43 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 28 1/2 kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 1/2 kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45 1/2 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20 1/2 kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113 1/2 P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Nothgedrungene Erklärung,
betreffend den Verkauf von Leinenwaaren während der hiesigen Messe an der Mainbrücke
bei Herrn Weinwirth Harth, neben dem Brückenbäcker,
von **M. M. Lowicz** aus Berlin.

Totaler Ausverkauf

meines Leinwand-Lagers

aber nur reelle Waare

bei Hrn. Weinwirth Harth a. d. Mainbrücke, neben dem Brückenbäcker,

von M. M. LOWICZ aus Berlin.

Die große Geldnoth,

welche von Amerika und England aus sich auch auf den deutschen Norden erstreckt hat, hat meine Handlung der Art betroffen, daß der größte Theil meiner **ausstehenden Forderungen** nicht eingegangen ist und ich in der größten Verlegenheit bin meine Gläubiger befriedigen zu können; ich habe mich daher entschlossen, auch die hiesige Messe mit einem Lager von

leinenen und halbleinenen Waaren

enthaltend **holländische, belgische, englische, westphälische und Bielefelder Leinwanden, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher und Taschentücher,** zu besuchen und solche

zu 25 bis 50 Procent herabgesetzten Preisen

zum Verkauf zu stellen. Alle, die mich kennen, können ermessen, wie **schmerzlich es mir ist,** diesen so häufig gemißbrauchten Weg zu betreten. Ich hoffe jedoch zuversichtlich, daß mein langjähriges Renommé auf allen Meßplätzen mich dafür bewahren wird, mit Marktschreiern in gleiche Kategorie gestellt zu werden, und in dieser Zuversicht ersuche ich ein geehrtes Publikum, mich mit ihrem Besuche zu beehren, und versichere, daß, was Güte und Billigkeit der Waaren anbetrifft, Niemand mich unbefriedigt verlassen wird.

Wenn sich's nun gewiße Leinenhändler aus Brodneid haben einfallen lassen, meine billigen Leinen-Anzeigen zu bekriteln, so wird das hochgeschätzte Publikum leicht einsehen, daß es deßhalb geschieht, weil solche nicht mit mir concurriren können, und bleibe ich bei der **Wahrheit es ist keine Täuschung.**

Ich habe Geld nöthig, und um „G e l d z u l ö s e n," werde ich die Meßtage so spottbillig verkaufen, daß Niemand mich unbefriedigt verlassen wird.

Da ich jedoch in Erfahrung gebracht, daß in Leinen früher hier Viele getäuscht wurden und an Stelle von rein Leinen nur gemischte Waaren gekauft haben, so will ich zur Sicherung des geehrten Publikums hier 200 Thaler Prämie Demjenigen zahlen, der in einem von mir für reine Leinen gekauften Stück Leinen auch nur die kleinste Beimischung von Baumwolle vorfindet.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:

Handtücher, die Elle 3, 4 und 5 kr. **Stuben-Handtücher**, die Elle 9 kr., feine und extrafeine, das halbe Dutzend $1\frac{1}{2}$, 2, 3 bis 4 Thlr. **50 Stück Hausmacher-Leinen** zu ordinärer Bettwäsche passend, das Stück $3\frac{1}{2}$—4 Thlr. Deßgleichen von $4\frac{1}{2}$—5 Thlrn. das Stück. **Reine Leinwand** zu einem Dutzend Hemden, das Stück 7, 8 und 9 Thlr. **Feine und feinere Zwirnleinen** zu Damen- und Bettwäsche, das Stück 8, 9, 10—14 Thlr. **Feine Leinen** zu einem Dutzend Chemisette-Hemden $10\frac{1}{2}$, 12—20 Thlr. **Russisches Hanfleinen** ohne Appretur, ein unverwüstliches Gewebe, das Stück zu $7\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$ und 10—30 Thlr. **100 Dutzend leinene Taschentücher,** das halbe Dutzend 48 kr., 1 fl. bis 1 Thlr. **Holländische Zwirn-Battist-Tücher,** das halbe Dutzend $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$—3 Thlr. **Leinene Thee-Servietten in Damast,** das Dutzend $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$ Thlr. **Eine große Auswahl Caffee-Servietten** in allen Farben 1—3 Thlr. **Leinene und halbleinene Tisch- und Tafeltücher** ohne Nath, von 16, 24, 32, 40 kr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr. **Damast-Gedecke in reinem Leinen** und in den schönsten Mustern, für 6, 12 und 18 Personen, von 4—20 Thlr. **Drell- und Jacquard-Gedecke** in den neuesten Mustern, mit 6 und 12 Servietten von 3—10 Thlr. **Feine halbleinene Gedecke** mit 6 und 12 Servietten von $1\frac{2}{3}$ bis $4\frac{1}{2}$ Thlr. **Einzelne Servietten,** das halbe Dutzend zu 1 fl. 30 kr. bis 1 Thlr. **Ganz vorzügliches Halbleinen zu Kinder- und Bettwäsche,** die Elle zu 9 kr., feineres und breiteres 12 kr. **Abgepaßte Piquee-Damen-Röcke,** schöne Tischdecken in eleganter Auswahl, das Stück von 36 kr. bis 4 Thlr.

Verkaufslokal: nur bei Herrn **Weinwirth Harth** an der **Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.**

M. M. LOWICZ aus Berlin.

Die zweite Abtheilung von
Sattler's
Kosmoramen
schließt am 18. Juli.

Ein Logis von 5 bis 7 Zimmern rc. nebst allen Bequemlichkeiten, mit laufendem Wasser und Zutritt zum Garten ist auf 1. August oder 1. Nov. im 2. Dist. Nr. 214 zu vermiethen.

Wegen am Montag eingetretener ungünstiger Witterung ist morgen Donnerstag den 15. Juli Schluß mit
Harmoinemusik
im Höhn'schen Keller.

Ich wohne am Domplatze im Hause des Herrn Hofrath von Scanzoni, und bin des Morgens von 8—10 Uhr in der kgl. Entbindungsanstalt und des Nachmittags von 2—3 Uhr in meiner Wohnung zu sprechen.

Würzburg den 13. Juli 1858.

Dr. Schmidt.

Das

Korsetten-Magazin

von J. Hülzburger,

Katzengasse Nr. 354 nächst der Gewerbehalle,

empfiehlt sein in großer Auswahl selbstgefertigten Korsette nach den neuesten Modellen, auch halte ich beständig gewirkte Korsetten von den besten Stoffen und eleganter Façon auf Lager, und verkaufe zu den möglichst billigen Preisen.

Bestellungen nach Maß werden wie immer schnell und bestens besorgt.

Mein Weißwaaren-Lager,

bestehend in **Stickereien**, als: **Garnituren, Kragen, Aermel, Taschentücher, Streifen & Einsätzen**; ferner **feinen Flanellen, Piquées & Wollis, Piqué-Decken, Piqué-, Cordel- & Reifröcken**, sowie allen **glatten & brochirten weißen Stoffen** ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle ich Solches zur geneigten Abnahme.

Carl Bolzano.

Nur auf der Domstraße

befindet sich der Agent der größten Gummischuh-Fabrik New-Yorks,

A. Sachs aus Berlin und Köln.

5000 Paar amerikanische Gummischuhe

in den bekannten besten Sorten für Damen 54 kr., für Herren 1 fl. 12 kr., für Kinder 30 bis 48 kr. Kisten- und Dutzendweise noch billiger. Gummischuhe, für deren Dauerhaftigkeit Jahre lang garantirt wird, für Herren 1 fl. 45 kr., für Damen 1 fl. 24 kr.

Aecht amerikanische Ledertuchschuhe auf den Strumpf zu tragen; für Damen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 36 kr., für Herren 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 24 kr.

Gummiglanzlack unübertrefflich für besetzte Zeugschuhe wie für lackirte und Gummischuhe à 9 kr. und 15 kr.

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist auf der Domstraße.

A. Sachs aus Cöln,

Schirm- und Wachstuch-Fabrikant.

Ein neu hergerichtetes Logis von 2 oder 4 Zimmern mit Küche, Bodenraum und allen Erfordernissen nebst schöner Aussicht auf den Main ist sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen. Näh. im 5. D. N. 93.

Köhler's Keller.

Morgen Donnerstag den 15. Juli

Artilleriemusik.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Morgen und Sonntag

Artillerie-Musik.

Ein **Armreif** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann solchen gegen Vergütung der Einrückungsgebühren im Gendarmerielokale abholen.

Ein neues, vollständig ausgerüstetes **Bett** mit Federn- und Roßhaar-Matrazen ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein **Kegeljunge**, welcher gleich eintreten kann, wird gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein kleines Quartier ist zu vermiethen im 2. D. Nr. 193 inneres Grabengäßchen.

Erntewein ist zu haben per Eimer 7 bis 8 fl. im 5. Dist. Nr. 108.

Bis 1. August sind 3 möblirte Zimmer und ein Domestikenzimmer zu vermiethen, wovon jedoch 2 Zimmer sogleich bezogen werden können. Näh. Theaterstraße Nr. 22 über 1 Stiege.

Ein abgeschlossenes Logis von 4 Zimmern, mit Aussicht auf die Spitalpromenade, ist zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Freundschaft.

Sonntag den 18. Juli

IX. Stiftungsfest.

Anfang Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr. Einladungskarten werden am Samstag Abend und Sonntag nur bis 12 Uhr im Lokale verabreicht.

Der Ausschuss.

Gabler's Keller.

Heute Mittwoch den 14. Juli

Harmoniemusik

vom k. Landwehrregimente und Schluß des Kellers.

Alte Mainlust

am Burkarderthore.

Heute Mittwoch den 13. Juli

Harmoniemusik

mit **Weißfleisch u. Leberknödel**, wozu ergebenst eingeladen wird.

Heroldsgarten.

Morgen Donnerstag den 15. Juli große

Production

der vollständigen k. Landwehrregiments-Musik, abwechselnd mit Streichorchester, unter Leitung des Hrn. Musikmeisters Brandl. Anfang halb 6 Uhr. Wozu ergebenst einladet

Schießer.

Fremden-Anzeige

vom 13. Juli.

(Adler.) Kfl.: Weirausch a. Bieberich Gremer a. Miltenberg. Freundlich a. Elberfeld. Bacher v. da. Düllmann a. Crefeld. Schömbs, Busch ung Cahn a. Frkft.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Häring a. Hanau. Elsnberger a. Fürth. Streit, Part. aus Kissingen. Reckerlin, Part. a. Rotterdam. Seligmann u Haas a. Carlsruhe.

(Kronpr.) Sir John Näsmvih mit Fam. u. Bed. a. England. Frhr. Wolfg. v. Thüngen m. Gat. a. Roßbach. Freifrau v. Simelln a. Wiesbaden.

(Schwan) Kfl.: Vogtherr a. Bamberg. Mohr a. Gochsheim. Fulder a. Thüngen. Federlein a. Maßbach. Kellerle, Rechtsanw. a. Aschaffenburg.

Getraute:

In der protest. Kirche:

Johann Kleinschrodt, Bürger und Bauer in Erlach, mit Margaretha Barb. Vogel aus Gnötzheim.

Johann Friedrich Krug, Schullehrer in Marktbreit, mit Margaretha Susanna Rothaupt aus Marktsteft.

Gestorben:

J. Kilian, Schuhmachermeister, 33 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

Bielefelder Leinen,

Schlesische- und **Lederleinen**, weiße und farbige leinene **Taschentücher**, sowie **Cattune**, **Neapolitains**, **Poil de chèvre** zu den billigsten Preisen bei

F. J. Keiser
am Schmalzmarkt.

Adam Riem aus Bamberg

empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum in allen Sorten von **Damenstiefelchen** mit und ohne Absätzen, sowie solche mit und ohne Gummizügen und Knöpfen für Herrn, **Kinder-** und **Hausschuhen** zu ganz billigen Preisen, und ladet zur gefälligen Einsicht und Abnahme ein

der Obige.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße mit Firma.

Avis für Damen!

Fr. J. Ursfeld & Comp. aus Coblenz

empfehlen sich zur gegenwärtigen Messe mit einer dem hiesigen Platze entsprechenden Auswahl der neuesten **Pariser Muster** vorgezeichneter Stickereien, als: Krägen, Aermel, Hauben, Taschentücher, Streifen ꝛc. Besonders machen sie aufmerksam auf ihre feinen **französischen** und **sächsischen Stickereien** in großer Auswahl.

Um Irrthum vorzubeugen, bitte ich darauf zu achten, daß sich diesmal meine Bude nicht vor dem Kaffee Klinger, sondern auf dem Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn **Nappert** befindet und mit obiger Firma versehen ist.

S. Schlenker aus Heidingsfeld

bezieht gegenwärtige Kiliani-Messe mit einem assortirten

Herrn- und Damen-Waarenlager

und empfiehlt seine sämmtlichen Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Ferners erlaube ich mir ein verehrliches Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich durch vortheilhaften Einkauf in Stand gesetzt bin, eine große Parthie

Mantillen, Mantelets und Mäntel

zu spottbilligen Preisen abzugeben.

Es bittet daher um recht zahlreichen Besuch

S. Schlenker.

Verkaufs-Lokal wie früher: Glockengasse, 3. Distrikt Nr. 249, Parterre.

Meß-Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt den hochgeehrten Herrschaften während der Meße ihre

Zum ersten Male!

holländische Feinbäckerei.

Nebst verschiedenem andern Bäckwerk gibt es Frankfurter Gogelhopf, Eierringchen, gefüllte Mandelwaffen, Apfelstrauben, Punschtorten, Kau.ringchen, Citronenkuchen und Rahmtorten.

Jedes beliebige Backwerk wird auf Verlangen pünktlich ins Haus geliefert, nur bitte ich bei größerem Bedarf wenigstens einige Stunden vorher bestellen zu wolle.

Meine Bude befindet sich auf der Juliuspromenade mit meiner Firma:

Lina Senkeisen.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Buchbinder mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei bis drei Zimmer mit Zubehör sind stündlich oder bis 1. August an eine solide Familie zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Armreif** ging verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solchen gegen gute Belohnung in der Exped. abzugeben.

Ein **Ring** ist gefunden worden. Näheres im 4. D. Nr. 1.

Gesuch.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** wird zu baldigem Eintritt gegen guten Lohn gesucht von Johann Georg Schad, Schreinermeister in Kleinmünster bei Haßfurt.

Ein junger **Mann** (Israelite), der in Hamburg im Manufaktur- und Commissiongeschäft als Commis und Reisender fungirt hat, und wegen Militärsache nach Hause mußte, sucht anderwärts ein Engagement unter den Buchstaben D. K. Königshofen.

Ein junges solides Mädchen sucht Beschäftigung im Weißnähen. Näh. in der Exped.

---

400 fl. werden gegen doppelte Versicherung hier aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Bei **Peter Würth** in der Marktgasse werden fortwährend Lumpen, Knochen, altes Papier, altes Leder, Schweinshaare und Hornabfälle gekauft.

Ein schon gebra.chter **Ofen** mit Kochkasten, wie auch ein schon gebrauchter kleiner **Kochherd** werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Semmelsgasse Nr. 124.

Zwei kleine Logis sind zu vermiethen; das eine bis 1. August, das andere auf Allerheiligen. Näheres in der Expedition.

Im 1. Distr. Nr 367, am Krahnenplatz, ist ein abgeschlossenes Logis von 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche u. dgl. auf Allerheiligen zu vermiethen und kann täglich zwischen 10 und halb 12 Uhr eingesehen werden.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern und allen Erfordernissen ist wegen Versetzung zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein **Kanape** mit sechs Sesseln ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Blts.

Im 3. D. Nr. 364 sind im ersten Stock 4 ineinandergehende heizbare Zimmer, Küche, Keller und sonstige Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Am
Montag den 19. Juli l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr
wird in der Kanzlei des unterfertigten k. Amtes eine bedeutende Quantität altes Schmied- und Gußeisen vorbehaltlich höherer Genehmigung an die Meistbietenden öffentlich verstrichen.

Die näheren Strichsbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht und von heute an das zum Striche bestimmte alte Eisen auf Verlangen an der unteren Saline vorgezeigt.

Saline, den 7. Juli 1858.

Königliches Hauptsalzamt Kissingen.
Martin, k. Inspektor.

Die beliebten Porzelain-Figuren,

jedes Stück 3 kr.,

als: Christus, Madonna, Engel, feiner Vasen, Badekinder, etwas neues von Krinoline-Damen à Stück 9 kr.

Der Stand befindet sich vor dem Stadtgerichte mit Firma:

F. A. Witte, Jun., aus Gera in Sachsen

J. A. Wißmath aus Nürnberg

macht einem hochgeehrten Publikum die Anzeige, daß er die Messe mit einer schönen Auswahl **Manteletts, Mantillen,** so wie auch **Schnitt-** und **Modewaaren** bezogen hat. Um reichlichen Absatz zu finden, wird zu den billigsten Preisen verkauft.

Die Bude befindet sich am Eck der Plattnersgasse.

Meß-Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß er diese Messe wieder mit einer reichen Auswahl außenglasirten, guten und haltbaren Geschirren bezogen hat.

Man bittet um recht zahlreichen Besuch und genau auf die Firma zu sehen. Der Verkaufsplatz ist links am Mülthore.

Kaspar Liebler,
Häfnermeister aus Marktheidenfeld.

Meß-Anzeige.

Da wir Unterzeichneten zum zweiten Male mit **wollener und baumwollener Waare und Madras-Tücher** die hiesige Messe beziehen, so bitten wir um geneigten Zuspruch unter Zusicherung der billigsten Preise.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich beim Garküchner Faulhaber am Sternplatz, eine Stiege hoch, 3. Distr. Nr. 173.

Frisch und Hoffmann
aus Grünlas im Voigtand.

Gasthof-Verpachtung.

Bütthard. In dem sehr frequenten Marktflecken Bütthard, k. Landgerichts Aub, verpachtet Familienverhältnisse wegen die Wittwe des Gastwirthes und Metzgermeisters Johann Reuther aus freier Hand auf 8 Jahre — vom 1. Januar 1859 anfangend — ihren Gasthof „zum goldenen Engel" mit Metzgerei und dazu mehrere Morgen Wiesen und Aecker, dann Haus-, Gras-, Baumgarten — die nöthigen Geräthe und Einrichtung unter Inventar. —

Bemerkt wird, daß die beiden Gewerbe nicht allein aus dem hiesigen bedeutenden Marktflecken und der Umgegend, sondern auch von Reisenden sich immer einer sehr großen Frequenz zu erfreuen hatte; dann daß der Gasthof eine gute Einrichtung und sehr viel Gelaß hat, der große Hof neu gepflastert ist, und die Scheuer nebst Stallungen nichts zu wünschen übrig lassen.

Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingnisse dahier täglich eingesehen werden können.

Bütthard, am 1 . Juli 1858.

Therese Reuther, Wittwe.

Ein Frauenzimmer sucht hier oder auswärts in einem Laden eine Stelle und sieht mehr auf gute Behandlung als großes Honorar. Offerte unter Ziffer **G. S.** wolle man gefälligst in der Expedition abgeben.

Ein alleinstehendes, gut empfohlenes und geachtetes Mädchen aus guter Familie wünscht eine Stelle als Haushälterin. Dasselbe war schon zur Unterstützung der Hausfrau in einem Hauswesen, ist aber seit mehreren Jahren mit der selbständigen Führung und Leitung des Hauswesens auf einem Gute betraut. Der Eintritt kann bis den 1. Oktober erfolgen bei günstigen Verhältnissen auch bis 1. September. Gefällige Offerte unter H. R. befördert die Exped. d. Blts

---

Für einen Angestellten oder Frauenzimmer ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auch ist dabei Zutritt zum Garten gestattet. Näh. in der Exped.

Unter 3 Stück **Fasel-Stieren** sind 2 Stück, welche gewählt werden können, zu verkaufen. Ein verschlagener Stier von einem Jahr ist bereits verkauft.

Joseph Sartorius,
Pächter in Randesacker.

Eine Familie von 2 Personen sucht auf den 1. August ein Logis. Näh. in der Exped.

Ein kleiner Garten in der Umgebung der Stadt wird zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Chumschim, Thephiloth Machsorim und andere Sephorim sind zu haben bei

L. Suhler,
Leihbibliothekar, Plattnersgasse Nr. 115.

Mehrere im Kleidermachen erfahrene Mädchen finden sogleich dauernde Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

Eine noch ungebrauchte feine wollene **Couvert-Decke** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

In einer der besten Städte Unterfrankens ist ein **Backhaus** mit Realrecht zu verkaufen oder auch zu verpachten, und können auf Verlangen 2 Theile stehen bleiben. Näh. in der Exped. d. Blts.

Ein eleganter **Wagen**, zweispännig, mit Patent-Axen, wenig gefahren, ist billig zu verkaufen. Näheres Auskunft bei Sattlermeister Gahr in der Eichhorngasse.

Im 5. Dist. Nr. 184 sind 2 Zimmern und Küche sogleich zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

// Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr.; auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raum berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 167. Donnerstag den 15. Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Fortsetzung.) Die 5. Verhandlung beschäftiget sich mit einer Anklage auf Körperverletzung mit nachgefolgtem, als wahrscheinlich vorausgesetztem Tode gegen Mich. Jos. **Bendert**, ledigen Webergesellen von Wörth, 38 Jahre, kath. Religion. Die Thatgeschichte ist kurz folgende. Der Angeklagte, der längere Zeit auswärts gearbeitet hatte, kam im vorigen Spätjahre nach Hause, indem er bei seinem verheiratheten Bruder Arbeit nahm. Er bewohnte mit seinem ledigen Bruder Sebastian und seiner Schwester Louise das untere Zimmer eines Häuschens, und die Schwester führte den gemeinsamen Haushalt. Nun vernahm der Angeklagte, daß seine Schwester in einem Liebesverhältniß mit dem led. Zimmergesellen Ferd. Münch von Klingenberg stehe, was ihm nicht recht war. Später dehnte sich dieses Liebesverhältniß soweit aus, daß Münch seiner Geliebten Besuche in der Bendert'schen Wohnung machte, dortselbst allein mit der Louise Bendert und ohne Licht zur Nachtzeit getroffen wurde; ein andermal fanden die Brüder die Thüre verschlossen, während die Liebenden sich allein im Zimmer befanden. Dieses Verhältniß ärgerte insbesondere den ältern der Brüder, den Angeklagten, einestheils weil die Nahrung vertragen wurde, indem die Schwester ihrem Geliebten Kaffee und andere Speisen zubereitete, anderntheils weil ein solches Verhältniß als unmoralisch sie in Verruf bringe. Er legte deßhalb einmal einen Zettel auf den Tisch, worauf geschrieben stand: „der Polizeidiener werde ihn (den Münch) hinausführen." Dieser erhielt den Zettel von seiner Geliebten und spottete darüber. Nach verschiedenen Reibereien kam endlich Sonntag den 14. März Abends der Geliebte der Louise Bendert wieder zu ihr ins Haus, während die beiden Brüder anwesend waren. Diese begaben sich, nachdem sie gegessen, fort, um den Polizeidiener Miesbach zu rufen, fanden ihn aber nicht zu Hause. Der Angeklagte hieß nun seinen Bruder nachzusehen, ob die beiden noch zu Hause wären, er trank unterdessen drei Schoppen Bier und bei seinem Herausgehen aus dem Wirthshause sah er seine Schwester mit dem Münch spazieren gehen. Zornig lief er auf seine Schwester zu und machte ihr Vorwürfe über ihr Verhältniß, sie erwiederte ihm mit garstigen Worten und es kam zum Handgemenge in das sich auch Münch mischte, um seine Geliebte von ihrem Bruder wegzureißen, als er plötzlich niedersank, der Angeklagte aber den Platz verließ unter den Worten: „Da hast Du eins." Kurze Zeit darauf wurde der Getroffene mit dem Kopfe an der Wand lehnend gefunden und bewußtlos in ein Haus gebracht, der Angeklagte aber alsbald arretirt. Es geschah dies Abends zwischen 7—8 Uhr. Der verwundete Münch erlag am 21. März dem Wundfieber. Der ärztliche Wundbeschau ergab das Vorhandensein einer $^3/_4$ Zoll tiefen, 4 Linien klaffenden, $^1/_2$ Zoll breiten Stichwunde auf der rechten Seite des Halses, einen Zoll ober dem Schlüsselbeine; die Waffe, ein gewöhnliches Taschenmesser, war durch den Rockkragen, die Weste und das Hemd in den Körper gedrungen. Als weitere Veranlassung des Todes wird angegeben, daß sich im Stichkanale eiterige Jauche bildete, die sich zum Theil in die Drossel-Vene ergoß, so daß eine Pyämie, Blutvergiftung, erfolgte. Der Leumund beider, des Gestorbenen wie des Thäters, war ein sehr guter und Letzterer noch nie bestraft worden. — Der Angeklagte gesteht in der öffentl. Vernehmung die That zu, allein er will sie nicht in der Absicht zu tödten oder überhaupt zu verletzen begangen haben, sondern nur, als seine Schwester, ihr Geliebter und noch ein Dritter auf ihn eindrangen, und ihm die Kappe ins Gesicht getrieben war, sein Messer gezogen und blindlings um sich geschlagen haben, um sich zu wehren. Er habe nicht gewußt, ob und wen er getroffen. Er sei außerdem sehr aufgeregt gewesen. — Die Zeugenaussage des Verletzten und inzwischen Gestorbenen geht so ziemlich mit dem erzählten Thatbestande gleichen Schritt, nur will er vermittelnd nicht angreifend an dem Handgemenge theilgenommen haben; schlüßlich erklärte er, daß der Bendert etwas angetrunken und sehr zornig gewesen sei, sonst hätte er die That gewiß nicht begangen. Es sind 9 Zeugen geladen, darunter der Wundarzt Bendert, welcher den Verwundeten gleich nach der That behandelte, und Dr. Zöller und Dr. Fuchs, Gerichtsarzt von Klingenberg, als Sachverständige Seitens der Staatsbehörde, ferner die Doktoren Oehler und Geigel dahier als solche seitens der Vertheidigung berufen. Die Schwester des Angeklagten hat sich, obwohl sie in der Voruntersuchung ein Zeugniß ablegte, der Zeugenschaft in der öffentlichen Verhandlung entschlagen. (Forts. folgt.)

Aschaffenburg. In öffentlicher apellationsgerichtlicher Sitzung vom 23. Juni l. Js. wurde die Berufung des ledigen Maurergesellen Karl Mitsch gegen das ihn wegen des durch Waffengebrauch ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes begangenen erschwerten Vergehens der Körperverletzung zu 45tägigem doppeltgeschärften Gefängniß verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 6. März l. Js. verworfen.

Das neueste Regierungsblatt bringt eine umfassende allerhöchste Verordnung, das Studium der Medizin betreffend. Die allgemeinen Bestimmungen derselben lauten:

„Jeder Inländer, welcher von der medizinischen Fakultät einer der drei Landes-Universitäten den Doktorgrad aus der gesammten Arzneikunde erlangt und die durch gegenwärtige Verordnung vorgeschriebenen Vorbedingungen erfüllt hat, ist befugt, sich um Zulassung zur ärztlichen Praxis in ihrem ganzen Umfange zu bewerben. Diese Vorbedingungen sind folgende: a) die Prüfung aus den naturwissenschaftlichen Fächern nach wenigstens einjährigem Universitäts-Studium, b) die medizinische Fakultäts-Prüfung im achten Semester des medizinischen Fachstudiums, c) die schriftliche und mündliche Staatsprüfung nach weiterer wenigstens einjähriger praktischer Ausbildung. Die Bewerbung um Anstellung in der medizinisch-polizeilichen und medizinisch-gerichtlichen Sphäre ist nur jenen Inländern gestattet, welche in der Staatsprüfung die erste oder zweite Note erlangt haben."

Der Briefstempler Georg Hartmann dahier wurde zum Postkondukteur ernannt.

Auf die in Nr. 163 unseres Blattes enthaltene Witterungsbeobachtung im Mai und Juni bringt ein Artikel im Schweinfurter Tagblatte folgende Entgegnung: Die ausgesprochene Ansicht, daß der letzte Regen dem Getreide keinen Nutzen mehr bringen würde, dürfte als eine ganz irrige erscheinen, indem selbst Oekonomen zugestehen, ja ihre Verwunderung darüber aussprechen, welch' außerordentlichen günstigen Einfluß der letzte Regen auf alle Fruchtgattungen ausgeübt hat. So soll der bereits als abgestanden erklärte Waizen und Gerste in Folge des Regens sich derartig erholt haben, daß solche zu einer guten Ernte die Hoffnung gibt. Was die Schlußfolgerung bezüglich der Getreidpreise anbelangt, so theilen wir aus vielen Gründen ebenfalls die Ansicht des Hrn. Einsenders des genannten Artikels nicht, glauben vielmehr, daß die Getreidpreise ihren früheren Standpunkt behaupten, wenn nicht noch mehr sinken. Auf keinen Fall würde eine Steigerung der Preise in Folge des Ernteergebnisses hervorgerufen werden. (Wir wollen von Herzen wünschen, daß die Entgegnung Recht behalte. D. R.)

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 12. Juli 1858. Das Gesuch des Regimentsschuhmachers beim 2. Artillerieregimente dahier Adam Kurz von Amelbruch, Ldg. Wassertrüdingen, um Wiederverehelichungserlaubniß mit Katharina Dürr, Büttnermeisterstochter von hier, wurde begutachtet; desgl. das Gesuch des Fabrikarbeiters Kaspar Kunzmann von Bockslet, um Annahme als Insasse und Verehelichungserlaubniß mit Barbara Löhr von Ochsenfurt. Abschlägig beschieden wurden: 2 Gesuche um Verleihung einer Metzgerconzession; 1 Gesuch um Verleihung einer Viehhandelsconzession; 1 Gesuch um Verleihung einer Eisen- und Metallwaarenhandelsconzession; 2 Gesuche um Insassenannahme; 1 Gesuch um Ansässigmachung als Schleifer; 3 Gesuche um Verleihung von Kärnerconzessionen.

* Als Ergebniß einer bei den heurigen Schulprüfungen im Distrikte Dettelbach unter den Schulkindern veranstalteten Collekte hat der k. Distrikts-Schul-Inspektor Hr. Stadtpfarrer Löffler von Dettelbach 38 fl. 32 kr. an die Kreis-Taubstummen- und Blinden-Anstalten dahier eingesendet.

Gestern wurde von unserer thätigen Polizei ein beabsichtigtes Pistolenduell vereitelt, wobei die Waffen confiszirt wurden.

In dem nahen Orte Reichenbach wurden vorgestern mehrere in einem Steinbruche beschäftigte Personen verschüttet. Eine Commission des k. Bezirksgerichtes begab sich sofort zur Aufnahme des Thatbestandes dahin.

Kissingen zählte am 12. Juli 2847 Kurgäste und 685 Passanten, Brückenau bis 11. Juli 242 Kurgäste.

Wien, 12. Juli. Der König Otto von Griechenland ist in der verflossenen Nacht in Wien eingetroffen.

Alexandrien, 6. Juli. Unter den Muselmännern in Suez herrscht eine große Aufregung gegen die Europäer, und es haben Truppen dorthin geschickt werden müssen, um eine Bewegung zu verhindern.

Ausland.

Ostindien. Calcutta, 4. Juni. Durch einen Brand sind 5 englische Casernen in Allahabad, wo sich der Generalgouverneur Lord Canning befand, zerstört worden, die Truppen konnten sich retten. — Lucknow ist noch immer von Aufständischen umzingelt.

Marktbericht.

Schweinfurt, 14. Juli. Unser Getreidmarkt ist heute wieder ziemlich reichlich befahren, insbesondere von vielen Nichthändlern, was in der letzen Zeit äußerst selten der Fall war, und scheint es als ob auch bei diesen das Bange für die Zukunft verschwunden wäre. Es ist dieses in Folge des stattgehabten gedeihlichen anhaltenden Regens bei Vielen der Fall. Der Handel war nichts weniger als lebhaft und dürfte Waizen und Haber etwas weniges im Preise gefallen, Korn dagegen wie seither zu 16 fl. pr. Schffl. verkauft worden sein. Die Preise von Waizen variirten zwischen 16—21 fl., jene von Haber 9—11 pr. Schäffel.

Zu den ziemlich betriebenen, können wir auch den heutigen Viehmarkt zählen und wäre dieser noch bedeutender geworden, wenn nicht bereits gestern größere Aufkäufe in den umliegenden Ortschaften von zu Markt treiben wollenden Viehändlern vollzogen worden wären. Der anhaltende gedeihliche Regen ist auch hier nicht ohne Rückwirkung, natürlich in anderer Richtung geblieben. Nachdem nämlich in Folge des Regens die Aussichten in Bezug auf Futter günstiger geworden sind, ist Vieh im allgemeiner wieder angenehmer und deshalb auch auf dem heutigen Viehmarkte bei lebhaftem Verkehre ein Steigen der Preise wahrnehmbar.

Mannheim, 12. Juli. Die ganze Woche über hatten wir mehr oder weniger Regen, und wenn auch derselbe für die Halmfrüchte etwas zu spät kommt, so ist doch ein günstiger Einfluß auf Kartoffeln und Grünfutter nicht zu leugnen. Die am Schlusse der letzten Woche eingetretene Flauheit hat nicht nur bis heute Stand gehalten, sondern ist noch größer geworden, und die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen haben unter diesem Drucke einen Rückgang erfahren. In Waizen wird noch immer etwas gehandelt, doch mehr als 12 fl. selbst bei zurückhaltender Abgabe nicht erzielt. Gerste, wenig Geschäft, 10 fl. Roggen hat viel von seiner guten Meinung verloren, und man sucht ängstlich wieder loszuschlagen: 10 fl. pr 100 Kilo. Am lebhaftesten ist Haber. Doch ist auch hier ein Abschlag eingetreten und zu $5^{2}/_{3}$ fl. pr. 100 Pfd. schöne Waare zu erhalten.

Geld-Cours vom 14. Juli.

Pistolen 9 fl. 35 — kr., dto. preuss. 9 fl. 58 — kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 43 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 29 1/2 kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 1/2 kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45 1/4 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr 2 fl. 20 1/2 kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113 1/8 P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Wellenbad: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Danksagung.

Für die ehrende Theilnahme, welche unserem nun in Frieden ruhenden Gatten und Vater,

Johann Lippert,

k. Feldwebel und Hausmeister im Gardistenbau dahier, bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste bewiesen wurde, sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten den tiefgefühltesten Dank.

Würzburg den 15. Juli 1858.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren 8 Kindern.

Olympischer Circus

von

Julius Stark, genannt der starke Bayer.

Donnerstag den 14. Juli:

Erste große Vorstellung in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus

vor dem Krahnenthore.

Anfang präcis 8 Uhr. — Einlaß 7 Uhr. — Das Nähere besagen die Zettel, wozu ergebenst einladet

J. Stark, Direktor.

Hört! Hört! Ihr Lachlustige und laßt Euch warnen, daß Ihr in einer gewissen Dorfwirthschaft, 4 Stunden von Würzburg, an der Landstraße gegen Mergentheim, Euere Lachmuskeln nicht in Thätigkeit setzet, da Ihr nur zu gewärtigen hättet von dem dortigen **rühmlichst** bekannten Wirthe, zu Narren erklärt zu werden und auch sogar seiner angemessenen **Höflichkeit** halber das Hinausfuhrwerken in Aussicht stünde.

Einige Lachlustige.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Auch diese Messe empfehle ich mein schon längst bekanntes Lager in fertigen Federn- und Flaumbetten und Plumeaus, sowie auch neue Bettfedern und Flaumen zu äußerst billigen Preisen. Mein Verkaufslokal ist wie bekannt im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Gasthof-Verpachtung.

Bütthard. In dem sehr frequenten Marktflecken Bütthard, k. Landgerichts Aub, verpachtet Familienverhältnisse wegen die Wittwe des Gastwirthes und Metzgermeisters Johann Reuther aus freier Hand auf 8 Jahre — vom 1. Januar 1859 anfangend — ihren Gasthof „zum goldenen Engel" mit Metzgerei und dazu mehrere Morgen Wiesen und Aecker, dann Haus-, Gras-, Baumgarten — die nöthigen Geräthe und Einrichtung unter Inventar. — Bemerkt wird, daß die beiden Gewerbe nicht allein aus dem hiesigen bedeutenden Marktflecken und der Umgegend, sondern auch von Reisenden sich immer einer sehr großen Frequenz zu erfreuen hatte; dann daß der Gasthof eine gute Einrichtung und sehr viel Gelaß hat, der große Hof neu gepflastert ist, und die Scheuer nebst Stallungen nichts zu wünschen übrig lassen.

Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingnisse dahier täglich eingesehen werden können.

Bütthard, am 1.. Juli 1858.

Therese Reuther, Wittwe.

Fabrik-Niederlage ächt englischer Näh-Nadeln,
sowie **ächter Carlsbader Stecknadeln** en gros et en detail befindet sich wieder vor dem Sternplatze mit Firma **N. Witzel** bezeichnet.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen

Gesellschaft.

Sonnabend den 17. Juli Abends 7 Uhr Vorträge der HH. Scherer und Schiller.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57)
Morgen Freitag den 16. Juli

Production

vom vollständigen Musikkorps des k. 2. Artillerie-Regiments, wozu höflichst einladet

Gg. Jäger.

Nächsten Sonntag den 18. d. Mts. beginnt das

Preiß-Kegeln

bei **Kaspar Kögel,**
Gastwirth zum Hirschen in Wipfeld.

Ein **Armreif** ging verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solchen gegen gute Belohnung in der Exped. abzugeben.

In Heidingsfeld wurde bei dem kürzlich abgehaltenem Feste ein goldenes **Kreuz** verloren. Der Finder wird höflich ersucht, dasselbe in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Eine hübsche **Landwehr-Uniform** ist zu verkaufen. Näher. in der Expedition.

3000 fl. werden gegen doppelte Versicherung auf erste Hypothek auf ein Haus aufzunehmen gesucht. Näh. in der Expedition.

Fremden-Anzeige
vom 14. Juli.

(Adler.) Kfl.: Jerbusch a. Gießen. Bloch a. Bayreuth Kremer a. Augsburg Ehrlein u. Thomas a. Nürnberg. Nauheim u. Holzinger a. Frkft. Elisper a. Gladbach.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Krölig a. Cöln. Obermann, Lehrer a. Hösbach. Krombusch, Oberschreiber a. Uffenheim. Oberutcheff, General mit Gattin a. St. Petersburg.

(Kronpr.) Kfl.: v. Berg a. München. Katz a. Frkft. Welt a. Carlsruhe. Kleinfeller aus Kitzingen. Obermaier a. Schneidbach. von Heidweiler, k. Art.-Hauptm. a. Charlottenb.

(Schwan.) Kfl.: Propach a. Bonn. Brockmann u. Schwarzschild a. Frkft. Göbel aus Offenbach. März a. Lahr. Gutmann a. Neustadt. Fleischmann, Pfr. a. Thundorf.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Altmann a. Meining. Burgholz a. Speyer. Frln. Schmidt a. Wiesbaden. Müller, Bäckermstr. a. Kissingen. Lang, Gastwirth a. Wörth.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Gernsheim a. Frkft. Beck a. Mannheim. Jäger a. Günzburg. Horowitz m. Gat., Bang a. Berdyrow. Maier mit Fam., Buchhändler a. Leipzig.

Gestorben:

Michael Warmuth, Soldat im 9. Inf.-Reg. 23 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

Die Weißwaaren-Handlung
von F. J. Schmitt

ist für gegenwärtige Messe ganz neu assortirt außer dem bereits bekannten reichhaltigen Lager in allen Gattungen

Vorhangstoffen

in allen Sorten glatten, gestreiften und gestickten Moll, Nansood, Jacconas, schottischen Battist, Cambric- und India-Linen; ferner in Negligéstoffen, als: englische Shirting, Chiffons, Halbpiqué, Dimitty, Satin, Damast, Piqué, Piquéröcke und Piquédecken, sowie in einer reichhaltigen Auswahl der schönsten

Stickereien,

als: Chemisetten, Krägen, Aermeln und Taschentüchern, und werden sämmtliche Artikel durch vortheilhaften Einkauf zu dem billigsten Preise abgegeben.

P. S. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. — Auswärtigen Damen stehen jeder Zeit Auswahlsendungen zu Diensten.

Main- und Rhein-Dampfschifffahrt.



Vorläufige Anzeige.

Am Samstag den 17. und am Mittwoch den 21. d. Mts. gehen Dampfboote von **Würzburg** nach **Wertheim**, und an den folgenden Tagen von da nach **Frankfurt**
Abfahrt von **Würzburg** früh 6 Uhr.
Abfahrt von **Wertheim** früh 5 Uhr.
Passagiere und Güter finden prompte Beförderung.
Würzburg den 15 Juli 1856.

Die Direction.
Strecker, I. Inspektor.

Empfehlung gepolsterter Möbel.

Alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel sowie auch die neuesten Verzierungen zu Vorhängen sind stets vorräthig zu haben bei

Franz Tünchn-r, Tapezier,
Rosenbäckerhans, 3. D. Nr. 241.

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlingshausen bei Bielefeld empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- & Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reelsten Bedienung.

Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

Ein braver **Kegeljunge** wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Eine **Büchergestelle** ist bill'g zu verkaufen Distr. 3. Nr. 29 Kettengasse.

Mechanisches
Wachsfiguren-Kabinet
und große orientalische und indische
Schlachten-Gallerie
aus der neuesten Zeit
ist täglich zu sehen.
Der Schauplatz ist in eigener Bude auf der Spital-Promen de vis-à-vis dem ehemaligen Arbeitshause.

Es wurde ein **Paquet** von der Domgasse bis zum Kürschnerhofe verloren Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung in der Expedition zurückzugeben.

Von Rottendorf bis Effeldorf hat sich gestern ein junger **Metzgerhund** von gelber Farbe, Stutzschweif und Doppelnase verlaufen Abzugeben bei Joseph Schmitt, Metzgermeister in Gerbrunn. Zugleich wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Gestern gingen von der Leimsiederei bis zum Burkarderthore zwei **Schlüssel** verloren und werden in der Expedition d. Bl. zurück erbeten.

Ein Realrecht
zu einem Gasthof 1. Ranges in hiesiger Stadt ist zu verkaufen. Näheres im Bureau von F. J. M-nz.

In Bezug auf die Annonce der 6 mir neidischen 9 kr. Krämer in Nr. 164 des Stadt- und Landboten habe ich nichts zu erwidern, als überzeugen Sie sich selbst geehrtes Publikum von meinem Waarenlager.

Eilen Sie zum Ausverkaufe

eines großen Waarenlagers zu festen Preisen 9, 18 und 24 kr. das Stück von

Ch. E. Steinmetz aus Ruhla in Sachsen.

In der großen Bude auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Carl Mayer.

Arakfläschchen, Blumenvasen, Salzfässer, Messer- und Gabelbänkchen, à Stück 3 kr., fein lakirte Kaffeebretter, Obstkörbe, Zuckerdosen, Schreibzeuge mit Glasgefäße, feine Stahl-Lichtscheeren, Gummihosenträger und Gummigürtel, feinvergoldete Uhrketten, feine Stahluhrketten, Gummischnuren, Achatfingerringe und Rockhalter, elastische Kniebänder, Aermel- und Kleiderhalter, Aschen- und Fidibusbecher, Frisier- und Staubkämme, Perspektive, Zahn-, Haar- und Kleiderbürsten, Hautbürsten, Theeseiher, Meerschaum Cigarrenpfeifchen, Brieftaschen, Spazierstöcke, feine Porzellanfiguren und Cruzifixe, Notizbücher, Reißzeuge, Portemonais und Geldsäckchen, Hand- und Tafelleuchter, Oellampen, Tabaksdosen, Häckelnadeln in Etuis, Centimeter, Zündholzbüchsen mit Cigarrenschneider, Vorleg-, Speise- und Kaffeelöffel, letztere 6 Stück à 18 kr., Hundspeitschen, Nähschrauben, Arbeitskästchen, Neccessair, Spiegel, Zündholzständer, Tabakslaternen, Brillen, 5 Stangen feines Siegellack à 9 kr., bittere Mandelseife, Cocosseife à Stück 3 kr., Haaröl, Cosmetik, Kölnisch-Wasser, Armreife in allen Sorten, feine Taschenmesser und Scheeren, Gesteckmesser und Gabeln, Federbüchsen, Lotto's, Damenbrett's, Belagerungs- und andere Gesellschafts-Spiele, Zollstäbe, weiße Hosenträger, Gummihosenstege, Hutnadeln, Handschuhweiter, Luntenfeuerzeuge, Alabaster-Lichtprofitchens, Schaumlöffel, Spielteller à Stück 3 kr., Scheerketten, Tabakskasten; ferner Spielwaaren für Kinder, Blech-Chaischen mit Springpferd, Reifchen mit Figuren. Schachtelspielwaaren, als: Festung, Küchenhausrath, Möbel &c., Puppen, Kaffee- und Speise-Service, Carroussels, Katzen, Zieh- und Mundharmonikas, Magnetfischchen, Knallpistolen, Springteufel u. s. w.

Da ich mir angelegen sein ließ, das Neueste und Schönste in diesen Artikeln zu bekommen, so hoffe ich, daß Sie mir diese Messe das Vertrauen schenken, und mich durch zahlreiche Einkäufe entschädigen. Bei Einkäufen über ein Dutzend besondern Rabatt.

☞ Heute verspätet angekommen.

Von 30000 paar best amerikanische Gummi- und Ledertuchschuhe

soll der Rest in einigen Tagen im Laden neben Herrn **Zürn** Papierhdlg. auf der Domgasse und neben Hrn. **Carl Mayer**, sowie

1500 Regen- und Sonnenschirme,

12 Kisten Wachstüwer, abgepaßte, beste amerikanische, für alle Möbel passend, sowie an Stücken, in jeder Breite. 500 gemalte Fenster-Rouleaux, Vorhänge von 54 kr. an. Regenröcke, wasserdichte, beste Amerikanische, früher gekostet 15—25 fl. jetzt nur 6 bis 10 fl. Reisetaschen von 1 fl. an. Wasserdichte Reisetaschen, neueste, 3 bis 6 fl (En gros Käufer mache besonders auf den billigen Ausverkauf aufmerksam!)

Preise 25 Prozent billiger als in jedem andern Geschäfte.

Nur noch einige Tage!

Laden neben Hrn. Zürn und Karl Mayer, Domstraße, (nicht in der Bude) sondern im Laden Parterre.

Schuhe können angenehm anprobirt werden.
Bitte das Maß der Schuhe und Stiefel, sowie das Maß der Möbel und Fenster mitzubringen.

Schloss aus Mainz.

Im Hause des Papierhändlers Hrn. Zürn, Domstraße.

Für die nächstkommenden Messen wird ein geräumiges Meßlokal in der Domstraße, womöglich zu ebener Erde zu miethen gesucht. Näh. in der Expedition.

Das in Nr. 165 des Stadt- und Landboten angezeigte **Haus**, das Nähere hierüber im Laden 2. Dist. Nr. 88, soll heißen Nr. 288, welches unter vortheilhaften Bedingnissen zu verwerthen ist.

Ein brauchbarer **Conditor** und **Lebküchnergehilfe** findet dauernde Condition und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Ein neu hergerichtetes Logis von 6 Zimmern im ersten Stock mit Küche, Bodenraum und allen Erfordernissen ist bis 1. Novbr. zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 369 vis-à-vis der Universität.

Bei Conditor Heidenfelders's Wittwe ist der 2 Stock, bestehend in 3 Zimmer, Küche, Bodenkammer, nebst sonstigen Erfordernissen bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein schönes Logis ist zu vermiethen auf der Neubaugasse, 4. D. N. 100. Auch sind noch zwei Zimmer zu vermiethen ohne Küche.

In der obern Kapuzinergasse ist ein Parterrelogis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer u. s. w. auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 241 zu erfahren.

Ein ordentlicher **Junge** kann mit oder ohne Lehrgeld das Sattlergewerbe erlernen. Wo, sagt die Expedition.

Meßanzeige.

Die Schuhfabrik von **F. C. Böhnert** aus Erfurt hält diese Messe wiederum Lager der feinsten **Damenstiefel** und **Schuhe** und empfiehlt solche unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Die Bude befindet sich wie früher auf der Domstraße an dem Hause des Hrn. Kaufmann Heim.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt „Feuilleton“ mit belletristischem Inhalte ausgegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 168. Freitag den 16. Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Schluß der 6. Verhandlung) Die Thatumstände wurden durch die Zeugenaussagen im Wesentlichen bestätiget, nur ist die Person des Dritten, der auf Bendert eingedrungen sein soll, nicht zu ermitteln, und will sich nun der Angeklagte plötzlich erinnern, es sei dies einer der anwesenden Zeugen gewesen; dieser selbst will jedoch zu weit vom Platze gewesen sein, um am Streite selbst Theil nehmen zu können. — Die medizinischen Sachverständigen kamen alle darin überein, daß der Tod die nothwendige und unmittelbare Folge einer solchen Wunde sein müsse, die 2 Zoll tief verlaufend in der Stärke eines Federkiels jenen Winkel verletzt habe, der durch das Zusammenlaufen der Drossel-Vene mit der Schlüsselbein-Vene gebildet wird; die durch das Eindringen eitriger Jauche in die Vene stattgefundene Blutvergiftung habe eine Lungen- und Hirnlähmung und in letzter Folge den Tod bedingt. Einer der Mediziner erklärte auf Befragen, die Verjauchung des Eiters in einer solchen Stichwunde sei, bei der Tiefe des Wundkanals wohl natürlich jedoch nicht absolute Regel. Ein dritter Experte der den Angeklagten untersuchte fand den Körperbau des Angeklagten zwar normal, jedoch könne bei dem dunkeln Tainte, der gedrungenen Figur und dem kurzen Halse ein sanquinisch — cholerisches — also leicht erregbares Temperament angenommen werden. — Die k. Staatsbehörde hielt unter Zusammenfassung aller Umstände die Anklage auf eine Körperletzung aufrecht, die wohl überlegt und mit Vorbedacht ausgeführt worden sei, um im Blute eines Gehaßten der Rache zu fröhnen, während die Vertheidigung in sehr gelungener Darstellung ein Bild des Haushaltes der Geschwister und insbesondere des Lebenswandels der Schwester aufrollte, der den gerechten Zorn des um das Wohl und die Ehre der Familie besorgten Bruders zu erwecken geeignet war. Aber es könne weder Vorbedacht noch Ueberlegung, also überhaupt gar nicht die Absicht seinen Gegner lebensgefährlich zu verletzen unterstellt werden, da sich ja aus dem Verlaufe der Verhandlung ergeben habe, daß die Absicht des Angeklagten durch polizeiliches Einschreiten dem schwesterlichen Verhältnisse ein Ende zu machen, verhindert und er im durch Trunk aufgeregten Zustande und noch mehr aufgebracht durch Schimpfreden wider Willen zu einer Handlung gerissen worden sei, die dem sonstigen guten Charakter des Beschuldigten gar nicht entspreche. — Die Geschworenen erhielten 3 Fragen — eine von der Vertheidigung beantragte 4. Frage „auf geminderte Zurechnungsfähigkeit“ wurde verworfen — und zwar 1) auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode mit Vorbedacht, 2) Körperverletzung ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, zwar ohne die Absicht zu tödten, aber doch mit der Absicht der Mißhandlung und 3) war der Tod als wahrscheinlich vorauszusehen. Es erfolgte ein „Schuldig“ auf die 2. Frage, die 1. und 3. wurden verneint. Die Staatsbehörde stellte nunmehr den Antrag auf 3jähriges Arbeitshaus, während die Vertheidigung das geringste Strafmaß beantragte, und wurde in Folge dessen bei Geltendmachung zweier mildernden Umstände M. Jos. Bendert zu einer Arbeitshausstrafe von 2 Jahren verurtheilt und mit einer kurzen Ermahnung seitens des Präsidenten an den Angeklagten die Verhandlung geschlossen. Gerichtshof: Präs. Hr. Appell.-Ger.-Rath Hoch; Beisitzer die HH. Rath Ungemach, Ass. Roidel, v. Segnitz, Brenner; Sekretär Hr. Krieger. Geschworene: HH. Geuß, Schoppelrei, Chr. Sauer, F. Sauer, Lesch, Brochlos, Stöhr, Fischer, Bauer, Hofmann, Papius, Baumann (Obmann). Staatsbehörde: Hr. Staatsanwalt Dürig. Vertheidigung: Hr. Accessist Frhr. von Stauffenberg. (Nachzutragen ist, daß der Geschworene Diez, Apotheker von Kitzingen, in Folge eines eine längere Krankheit voraussetzenden Zeugnisses für die Dauer dieser Sitzung seiner Funktion entbunden wurde.)

Sechste Verhandlung. Das Verbrechen des Versuches zum Verbrechen der Brandstiftung II. Grades, dessen der ledige Taglöhner Joh. Chrys. Büttner von Aura beschuldigt ist, bildet den Gegenstand der heutigen Verhandlung. Der Thatbestand knüpft an den verwichenen Neujahrsabend An diesem kam der Angeklagte ins Haus des Vorstehers, der zugleich Wirth ist, und zeigte an, er sei von verschiedenen Burschen auf der Straße mißhandelt worden, und es müsse ihm Gerechtigkeit werden; er hatte in der That auch eine Wunde am Kopfe. Der Vorsteher sagte ihm, daß er es anzeigen werde. Am Dienstag den 5ten kam Büttner wieder zum Vorsteher und verlangte, daß die Bursche, die ihn mißhandelt, geholt werden sollten, um eine Entschädigung zu erzielen, worauf ihm der Vorsteher erwiderte, daß die Sache bereits beim k. Landgerichte angezeigt sei, weßhalb er warten müsse. Unter Zanken und Schelten entfernte sich hierauf Büttner mit den Worten: „es muß noch Alles gleich werden!“ Die anwesenden Gäste lachten hierüber. Abends nach 8 Uhr vernahm der Vorsteher, daß sein Vieh, 2 Stiere, losgebunden auf der Straße herumliefen. Man fing das Vieh wieder, aber es fehlte eine Kette. Der Vorsteher suchte sofort den Büttner, den er wegen dieser Bosheit in Verdacht hatte, um die Kette wieder zu bekommen, fand ihn aber nicht in seinem (des Angeklagten) Hause, sondern in einem andern, wo dieser auch gestand, das Vieh

losgebunden, die Kette aber in eines Nachbars Garten geworfen zu haben, wo sie auch richtig gefunden wurde. Als der Vorsteher nunmehr sich veranlaßt fand, in seinen Räumlichkeiten Umschau zu halten, fand er an einem Balken einen Strich, wie mit einem Zündhölzchen, und im Stoßtrogge, wo sich Häckerling befand, ein Zündhölzchen liegen. Die Umstände der Lokalbeschau, sowie das Benehmen des Büttner lenkten den Verdacht des Versuches der Brandstiftung worauf er arretirt wurde. Man fand bei seiner Durchsuchung ein Schächtelchen Schwefelhölzchen, ein Taschenmesser und eine Pfeife. Der Leumund des Angeklagten ist getrübt. (Forts. folgt)

Aschaffenburg. In öffentlicher apellationsgerichtlicher Sitzung vom 28. Juni l. Js. wurde auf die Berufung des verwittibten Häckers Adam Melber von Randersacker und des k. Staatsanwalts am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 25. Februar l. Jrs., wodurch Adam Melber wegen fortgesetzten Vergehens des entfernten Versuchs zum Verbrechen des Mißbrauchs rechtlicher Privatgewalt durch Verführung zur Unzucht, verübt an seiner Tochter Sabina Melber, zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt wurde, dahin erkannt, daß Adam Melber wegen Verbrechens des nächsten Versuchs zum fortgesetzten Verbrechen des Mißbrauchs rechtlicher Privatgewalt durch Verführung zur Unzucht zu einer Arbeitshausstrafe von 1¼ Jahr, geschärft durch eine im Monat Mai jeden Jahres zu vollziehende dreitägige einsame Einsperrung im Zuchtgefängniß, abwechselnd bei Wasser und Brod, verurtheilt wurde.

Für den verlebten Frhrn. v. Rotenhan hat Hr. Karl Leo in Kitzingen in die Kammer der Abgeordneten einzutreten.

Aus dem Fleischbein'schen Stipendienfonde sind für das Schuljahr 1858/59 circa 800 fl. disponibel. Bewerbungen um solche Stipendien sind längstens bis 25. Aug. bei der Provision genannten Fondes zu Aschaffenburg einzureichen.

Der k. Landrichter von Kissingen, Graf v. Luxburg, wurde von Sr. Maj. dem König von Württemberg mit einem Orden dekorirt.

* In der gestrigen außerordentlichen bischöfl. Ordinariats-Sitzung wurde das erledigte Huber'sche Benefizium dem Hrn. Pfarrer Theophil. Fehneberg zu Donnersdorf verliehen.

Die gestern erwähnte Verordnung über das Studium der Medizin tritt schon mit nächstem Wintersemester in Kraft. Kandidaten, welche im Biennium stehen, bestehen die Schlußprüfung noch nach Maßgabe der bisher bestandenen Verordnung vom 30. Mai 1843, welche mit Eintritt der neuen Verordnung außer Kraft gesetzt ist.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Juli.

Jakob Hart von Wartenberg, um eine Häfnerkonzession. — Carl Tempel, ansässiger Goldarbeiter in Hanau, um eine Gold- und Silberarbeiterkonzession dahier.

Nach der heute erschienenen Brodtaxe kostet für die zweite Hälfte Juli der 6pfündige Laib Schwarzbrod 22½ kr. und die Waage Weißbrod 20 kr., beide je 2 kr. aufgeschlagen.

In den letzten Tagen befand sich eine magistratische Commission aus München dahier, um von unserer Wasserleitung Einsicht zu nehmen. Wie wir hören hat sich dieselbe in ausgezeichnetster Weise über dieses Werk ausgesprochen.

Mit Oktober l. Js. kömmt allgemein die Steinkohlenfeuerung bei der hiesigen Garnison sowie in sämmtlichen militärischen Bureaux und Wohnungen zur Anwendung. Im vergangenen Spätjahre wurde mit den Wachen der Versuch zuerst gemacht, und zeigte ein günstiges Resultat.

In Folge des jüngsten Regens entwickeln sich unsere Weinberge in einer Weise, daß für ganz Franken sowohl in quantitativer als qualitativer Hinsicht ein ausgezeichneter Herbst zu erwarten steht. Als besonders bemerkenswerth ist hervorzuheben, daß, während bisher in nassen Jahren das Laub in den Weinbergen ein fahles und vergilbtes Aussehen hatte, bei der heurigen anhaltenden Hitze und Dürre dasselbe im üppigsten Grün prangt, ein Beweis, daß sich die Wurzeln total erholt haben und gesund sind, und daß der Weinstock durchaus nur in großer Wärme mit Erfolg gedeiht.

Eine gestern Abends von einer distinguirten Gesellschaft in ihrem Sommerlokale im kgl. Bräuhause veranstaltete Illumination mit prachtvoller bengalischer Beleuchtung versammelte ein zahlreiches schaulustiges Publikum auf der Brücke. Die genannte Gesellschaft hatte das hier anwesende Heindl' Quintett aquirirt, welches den Anwesenden einen sehr genußreichen Abend verschaffte, der durch den verabreichten ausgezeichneten Stoff des k. Bräuhauses noch besonders erhöht wurde.

In Schweinfurt ist eine Schiffsladung mit Heu von vorzüglicher Qualität angekommen, und wurde dasselbe um 3 fl. 30 kr. pr. Ztr. zum Verkaufe ausgeboten.

Aschaffenburg, 16 Juli. Die Bauten zu der hier zu errichtenden Gasfabrik schreiten rasch vorwärts, so wie auch die Leitungen in den ur häfsten Gebäuden nahezu vollendet sind. Es erübrigt noch die Straßenleitung, mit der demnächst ebenfalls begonnen werden soll.

Bayreuth, 14. Juli. Heute früh um 6 Uhr wurde dem Adam Achziger von Kleinvendern das Todesurtheil verkündet. Er nahm es ruhig auf und bat um die dreitägige Frist, es wird also die Vollstreckung nächsten Samstag erfolgen.

Baden, 13. Juli. Gestern und heute bildeten die Verluste, welche die hiesige Bank in diesen zwei Tagen gehabt hat, das Tagesgespräch. Gestern wurde die Bank viermal, heute einmal, und zwar viermal von einem und demselben Pointeur, (nach der „Karlsr. Ztg." von einem „vornehmen Kurgaste aus Oesterreich") gesprengt. Man schätzt den Verlust der Bank auf 200,000 Fr.

An dem Schaufenster eines Pariser Hutmachers sieht man seit einigen Tagen unter andern zahllosen Panamas einen dergleichen, über welchem in Riesenziffern steht: 10,000 Fr! Erstaunt tritt man näher, um diesen Nabob-Panama zu beschauen, und bemerkt dann ein ganz kleines Postscriptum: „Wer baar bezahlt, erhält 9990 Fr. Rabatt."

Geld-Cours vom 15 Juli.

Pistolen 9 fl. 35 — kr., dto. preuss. 9 fl. 58 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 43½ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 2½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45¼ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113 — P

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Morgen Samstag den 17. Juli **im akademischen Musiksaale**

Concert

der Opernsängerinnen Therese und Leonore Furcht aus Regensburg, unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. Musikdirektors Hamm und noch mehrerer hiesiger musikalischer Kräfte.

Anfang 7½ Uhr. — Entré **36** kr. à Person.

Heute Freitag den 16. Juli gibt das **Heindl'sche Quintett** eine

Conzert-Produktion

in der **Martin Gäbhard'schen** Brauerei. Anfang Abend 6 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Jos. Heindl,
mit seinen 4 Söhnen.

Anzeige.

In dem Corsetten-Lager von **A. Koblbund** sind neu angekommen: **Kinder-Corsetten** von jeder Größe und für jedes Alter, weiß und färbig; **Sommer-Corsetten**, gestickt und glatt; auch von den beliebten **Morgenleibchen.**

Das Lager ist an der Mainbrücke neben der schönen Waffelbäckerin.

A. Kohlbund,
Corsettenfabrikant aus Augsburg.

Ein brauchbarer **Conditor- und Lebküchnergehilfe** findet dauernde Condition und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

In der Bude vor dem Hause des Domgassenbäckers sind diesmal wieder zu haben:

25 Stück engl. Nähnadeln zu 3 kr.,
100 Stück, in 4 Sorten gemischt, 8 kr.,
100 „ langöhrigte zum gut Einfädeln, 10 kr.
100 „ Stecknadeln 3 kr.
100 „ Haarnadeln 3 kr.
100 Paar Haften und Schlingen, 3—4 kr.
100 Stück Silberhaften, 4—5 kr.
Großen Kartenfaden, prima Sorte, das Dutzend 11 kr.
Kleinen das Dutzend 7 kr.,
sowie auch alle andern Sorten Nadeln zu den Fabrikpreisen.

Georg Rübsamen,
Kramnadler aus Schwabach.

Motto:

Immer langsam voran
Immer langsam voran
Daß der Krähwinkler Landsturm
Nachkommen kann.

Eilen thut selten gut.

Bescheidene Anfrage.

Wer wird einen 9 kr. Krämer, welcher Messe und Jahrmärkte bezieht und nicht einmal ein Lokalgeschäft besitzt beneiden? Wir sämmtliche 9 und 18 kr. Waarenverkäufer können nur größere Geschäftsleute wie Hrn. Steinmetz beneiden. Kommen Sie daher unsere Herrschaften immer langsam und deutlich zu den nachbenannten Buden, welche nicht durch marktschreierische Annonçen angepriesen sind und Sie bekommen die schönste und reellste Waare

1. vor dem Hause des Herrn Goldarbeiters Ickelsheimer,
2. vor dem Hause des Galanteriewaaren-Lagers von Baldi,
3. vor dem Hause des Kaufmannes Hrn. Bauer,
4. vor dem Schönbrunnen,

Nur auf der Domstraße, vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist,
befindet sich der Ausverkauf von

Regen- und Sonnenschirmen,

200 Stück Regen- und Sonnenschirme in allen Prachtsorten 1 fl., 1 fl. 30 kr., 2 fl 30 kr., 3 fl., 4 fl. 30 kr. und höher

Alte Gestelle werden hoch eingetauscht.

200 Stück unverwüstliche Wachstuchdecken, à 27 kr., 54 kr., 1 fl. 30 kr., 2 fl. und höher.

Man bittet, ein Maß der Möbel mitzubringen.

Kleine Unterlagen à 3—15 kr. Fenster Rouleaux 1 fl., 2 fl. bis 4 fl. Fenstervorsätze 27 kr.

Feine wollene Gesundheitsjacken, auf dem bloßen Leib zu tragen, 1 fl. 30 kr., 2 fl bis 2 fl. 30 kr und 3 fl. 30 kr.

Nur auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Uhrmacher Geist beim Agenten der größten Gummischuhfabrik New Yorks

A. Sachs aus Cöln,

Zu Ende v. M. wurden auf einem Grundstücke des Andreas Köhler zu Güntersleben 7 junge Zwetschgenbäume und ein Apfelbaum boshafter Weise durch Beilhiebe beschädigt.

Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 13. Juli 1858.

Der k. I. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Fremden-Anzeige
vom 16. Juli.

(Adler. Kfl.: Schneidbeck. u. Bödinghaus a. Elberfeld. Fischer a. Schwfl. Beer, Aub u. Rosalino a. Felst. Schönfeld a. Hanau. Leutbecher, Pir. a. Burgerroth.

Fränk. Hof) Kfl.: Moll a. Kreuznach. Altmannsberg a. Fkit. Mad. Friedrich, Kaufm.-Gat. a. Wien. Klaj. Privatmann a. Augsburg.

(Kronpr.) Kfl.: Ebinghaus a. Berlin m. Gat. Bettcher m. Gat. a. Stettin. Naumann a. Cöln. Rosdal m. Gat. a. Hamburg. Rode a. Leipzig.

(Schwan.) Kfl.: Becker m. Gat. a. Paris. Breidenbach a. Frankfurt Schilling u. Schloß a. Coblenz Johannes m. Gat., Oberamtm. a. Geseld.

(Wittelsb. Hof) Kfl.: Bing m. Bruder a. Schweinfeld. Lösch a. Carlsruhe. Kuf. Archit. a. Wien. Schilmbach Pfarr. a. Leipzig Fonk, Dr. med. a. Larenburg.

(Württmb. Hof) Kfl.: Löber m. Gattin aus Hanau. Kaufhold mit Frau aus Cassel. Schilp, Generalcontroleur a. Bayreuth. Kell, Privatmann a. Leipzig.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern den 14. d. Mts. Abends halb 6 Uhr mein innigstgeliebtes Söhnchen

Georg

in dem zarten Knabenalter von 6¾ Jahren, in Folge einer Gehirnentzündung nach 3tägigem schweren Leiden zu sich zu berufen, und so mit seinem ihm noch vor seiner Geburt im Tode vorangegangenen theuren Vater **Valentin Amtmann** sobald zu vereinen. In tiefster Trauer und vom herbsten Schmerze ergriffen stehe ich an dem Grabe meines theuren Kindes, mit dem meine letzten schönsten Lebensfreuden dahin sind.

Mit der Bitte, meinen tiefen Schmerz würdigen und mir, wie meinen verblichenen Lieben ein stilles Beileid und freundliches Andenken nicht versagen zu wollen, bringt diese Trauerkunde allen Verwandten, Freunden und Bekannten

Magdalena Amtmann, geb. Barthel, Stadtschreiberswittwe von Miltenberg, dermalen in Ochsenfurt.

Ochsenfurt, den 15. Juli 1858.

Olympischer Circus

von

Julius Stark, genannt der starke Bayer.

Heute Freitag den 16. Juli:

Große Vorstellung in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus

vor dem Krahnenthore.

Anfang präcis 8 Uhr. — Einlaß 7 Uhr. — Das Nähere besagen die Zettel, wozu ergebenst einladet

J. Stark, Direktor.

Beste neue Holländer Häringe

empfiehlt

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhorngasse Nr. 50.

Nur Domstraße bei Herrn Uhrmacher Neuland, über eine Stiege.

Gebrüder Lamm,

Confectionäre aus Berlin und Erfurt.

Durch neue Zusendungen ist unser Lager wieder vollständig assortirt und empfehlen wir unser Magazin unseren verehrten Kunden, sowie einer geehrten Damenwelt von Würzburg und Umgegend.

Sammet-, Moiré-Antique-, Double-, Atlas-, sowie **Taffet-Mantillen** in jeder Art und für jeden Stand, mit und ohne Volants von 4 fl. 30 kr. an.

Helle und dunkle **Mantelettes** und **Umhänge**, sowie schwarze und braune **Tuch-Mantelettes**, um damit zu räumen, zu jedem Preise.

Auch haben wir, um dem Wunsche der geehrten Damen nachzukommen, eine große Auswahl Kinderumhänge für Knaben und Mädchen in jedem Genre kommen lassen und empfehle diese von 1 fl. 30 kr. an.

Haus- & Sackjäckchen für Damen in jeder Art von 2 fl. 30 kr. an bei

Gebrüder Lamm
bei Uhrmacher Herrn Neuland, Domstraße.

Ein braves Mädchen wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Der Ertrag mehrerer Frühaprikosenbäume ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Liedertafel.

Montag den 19. **Abendunterhaltung** im **Kinzinger'schen Keller**. — Die Musik beginnt um 5 Uhr.

Der Ausschuss.

Sängerkranz.

Sonntag den 18. Juli **Gartenfest** mit **Produktion** und **Tanzunterhaltung** im Platz'schen Garten. — Heute Abend **Probe**.

Der Ausschuss.

Englischer Garten.

Samstag den 17. vollständige

Harmoniemusik

von der ersten Abtheilung des k. 9ten Infant.-Reg., wobei für guten Kaffee, frisches Backwerk nebst vorzüglichem Lagerbier bestens gesorgt ist.

Gestern ging ein alter **Sommer-Mannsrock** mit zwei Schlüsseln und einem Sacktuch verloren. Der Finder wolle solchen bei dem Examinator am Pleicher Thor abgeben.

Montag den 19. Mittag 4 Uhr werden in der Behausung des Gemeinde-Vorstehers zu Versbach 5 Wirthstafeln und 12 Weiden-Stühle gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Ein kleines Quartier ist zu vermiethen im 2. D. Nr. 193 inneres Grabengäßchen.

Im 3. Distr. Nr. 337, Büttnersgasse ist ein schönes Bett billig zu verkaufen.

Gestorben:

Johanna Bogner, Kreiskassiers-Tochter, 44 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

Für Oekonomen.

Aechter langer Bamberger Stupfelrübensaamen, sowie Crumfolium-Incarnatum-Kleesaamen zu dem nur immer möglichst billigsten Preise berechnet ist zu haben bei Valentin Uhl, Saamenhändler, 3 Distr. Nr. 166 in der Sterngasse.

Auch ist bei mir schöner Wiesenkümmel, sowie ausgezeichneter Bayersdorfer Merrettig und eingemachte Salzkümmerlinge zu billigen Preisen zu haben.

Zu möglichst schneller und reeller Besorgung verpflichtet sich bei vorkommenden Bestellungen

Valentin Uhl,
Saamenhändler.

Bekanntmachung.

Am

Montag den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

werden im ärarialischen Holzhofe

2/2 Klafter Klotzholz und
2³/₄ „ Klafterstickel,

öffentlich versteigert, und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, den 14. Juli 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Bekanntmachung.

Am

Montag den 19. Juli l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr

wird in der Kanzlei des unterfertigten k. Amtes eine bedeutende Quantität altes Schmied- und Gußeisen vorbehaltlich höherer Genehmigung an die Meistbietenden öffentlich verstrichen.

Die näheren Strichsbedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht und von heute an das zum Striche bestimmte alte Eisen auf Verlangen an der unteren Saline vorgezeigt.

Saline, den 7. Juli 1858.

Königliches Hauptsalzamt Kissingen.
Martin, k. Inspektor.

Im Debitwesen des Glasermeisters und Wirths Joseph Heuring von Dürnhof wird sowohl das Vieh als das Immobiliarvermögen am

Montag den 19. Juli 1858 Nachmittags 1½ Uhr

in der Schule zu Dürnhof unter den vor dem Striche bekannt zu gebenden Bedingnissen öffentlich versteigert.

Das Grundvermögen wird am

Montag den 26. Juli 1858 Nachm. 1½ Uhr

einer wiederholten Versteigerung ausgesetzt.

Hiezu werden Strichslustige eingeladen.

Neustadt a/S. am 14. Juli 1858.

Königl. Landgericht.
B. v.
Breyer, k. 1. Ass.

Bekanntmachung.

Am 10. d. Mts. in der Zwischenzeit von früh 8 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr wurde einem auswärtigen Dienstknechte aus der vor dem Gasthofe zum Hirschen dahier abgestellten Chaise der nachbeschriebene Mantel, im Werthe zu 5 fl., entwendet. Man warnt vor dem Ankaufe und ersucht um Mitwirkung zur Entdeckung des Entwendeten und des Thäters.

Würzburg, den 12. Juni 1858.

Der Stadtmagistrat.
B k.
II. Bürgermeister: Schwink. Hurt.

Beschreibung: Dieser Mantel ist von blauem Tuche, mit einem Rad- und beziehungsweise schwarzen Pelzkragen, mit Aermeln, mit rothem Wollenzeug gefüttert, während die vorderen Seitentheile mit roth- und braungestreiftem Wollenzeug versehen waren.

Branntwein ist zu haben per Eimer 7 bis 8 fl. im 5. Dist. Nr. 108.

Ein **Pfandschein** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Aepfel-Wein,

reingehaltener, ist über die Straße zu haben pr. Maas zu 8 kr., sowie auch pr. Eimer, dann Trinkwein für die Ernte zu empfehlen, jedoch nur von 6—7 Uhr, dann Abends von 6 bis 8 Uhr, in der Sterngasse N. 153, Haupteingang links.

Der Jakobimarkt in Randersacker wird

Sonntag den 25. Juli

abgehalten, was zur Nachricht gebracht wird.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Ein weiß leinenes **Sacktuch** mit **M.** gezeichnet wurde vom Schildhofe bis zum Caffee Schmidt verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exped.

Wegen Umzug ist ein ganz guter **Kochofen** zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein junger Mensch, der im Rechnen, Schreiben und anderen Kenntnissen erfahren ist, sucht ein Unterkommen und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Ein braves Mädchen kann das Kleidermachen unentgeldlich erlernen. Näh. in der Exped.

Eine **Schlafstelle** für 2 solide Arbeiter ist zu vermiethen im 2. D. Nr. 205, Blöhlein.

---

400 fl. werden gegen doppelte Versicherung hier aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Bei **Peter Würth** in der Marktgasse werden fortwährend Lumpen, Knochen, altes Papier, altes Leder, Schweinshaare und Hornabfälle gekauft.

---

400 fl. werden auf ein Haus gegen hinlängliche Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein neues, vollständig ausgerüstetes **Bett** mit Federn- und Roßhaar-Matrazen ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped.

Ein noch ganz guter **Leiterwagen** mit eisener Achse und Sperre ist zu verkaufen bei Schmiedmeister Häcker Neubaustraße Nr. 97.

Eine noch gute **Doppelbank**, in einer Wirthschaft zu gebrauchen, ist zu verkaufen im 5. Distr. Nr. 150.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte ausgegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 169. Samstag den 17. Juli 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	[illegible] Abends	9^{2} Vormitt.	[illegible] Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	1^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{3} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{17} Vormitt.	5^{16} Abends.	11^{30} Nachts mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{36} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1^{1} U. Mittags. Heidelberg über Bischofsheim 4 U. früh, über Wertheim 6 U. Abends. Postomnibus Nach Ansbach 6 U. früh. Arnstein $5^{1}/_{2}$ U. Abends. Dettelbach $5^{1}/_{2}$ U. Ab. Kitzingen 4 U. früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1}/_{2}$ U. Ab. Ochsenfurt $2^{3}/_{4}$ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach $5^{1}/_{4}$ Abends

Tagsneuigkeiten.

Laut Bekanntmachung der k. Regierung ist die Prüfungskommission für den Antiquariatsbuchhandel bei dem Stadtmagistrate dahier nunmehr constituirt.

Das Direktorium des Hagelversicherungsvereines veröffentlicht den Jahresbericht pro 1857; die Rechnungsergebnisse entziffern einen Aktivrest von 240 fl. An geleisteten Entschädigungen wurden 1609 fl. verausgabt.

Erledigt: Das Physikat Münchberg (Oberfranken.)

Am 4. August früh 8 Uhr wird am Sitze des k. Landgerichts Schweinfurt mittelst Versteigerung an den Minoestnehmenden die Lieferung der für das dortige Lager benöthigten Quantität Stroh, 4700 Gebunde à $12^{1}/_{2}$ Pfund, in Akkord gegeben.

Die Zahl der Kurgäste in Kissingen hat das dritte Tausend erreicht, und ist zur Zeit schon die Saison eine äußerst lebhafte, während die eingelaufenen Bestellungen eine fernere starke Frequenz in Aussicht stellen.

Die Kaiserin Mutter von Rußland wird, nach einer aus St. Petersburg in Berlin eingegangenen Nachricht, den König und die Königin auf Schloß Tegernsee besuchen.

Man erinnert sich gewiß noch der großen Brandunglücke, durch welche das Städtchen Berncastel an der Mosel zu wiederholten Malen heimgesucht wurde. Ein der Brandstiftung verdächtiger Bursche wurde eingezogen und trotz seines Läugnens vom Assisenhofe zu Trier zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Vor seiner Abführung nach dem Straforte hat derselbe nun ein vollständiges Geständniß abgelegt, daß er wirklich alle Brände in Berncastel absichtlich veranlaßt habe.

London, 14 Juli. Die Flotte, welche die Königin nach Cherbourg begleitet, wird bestehen aus 6 Linienschiffen, sechs Fregatten und einer k. Yacht Flotille. Lord Lyons wird diese Flotte an Bord des „Royal Albert", welcher gestern in Portsmuth anlangte, befehligen.

Der Einsenkung des atlantischen Telegraphentaues gingen bekanntlich Experimente vorher, welche nach den lakonischen Berichten der betreffenden Herren durchaus nicht entmuthigend ausgefallen sein sollten. Dem war aber durchaus nicht so, und der „Flottenmoniteur" berichtet über den wahren Hergang Folgendes: Am 29. Mai begab sich die Flotille in die Tiefwasser an der Westküste Frankreichs und begann ihre Operationen am 31. in einer Tiefe von 2530 Faden. Das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig, die Luft war ruhig und das Meer glatt. Von 5 Uhr Abends bis Mitternacht ging auch Alles vortrefflich; als man aber den Versuch machte, einen Theil des Kabels wieder an Bord zu ziehen, riß es auf dem Niagara. Der Agamemnon zog den Rest heraus und 2 Stunden später die Verbindungsstelle der beiden Tauenden an Bord; das Holz fand man ganz von Salzwasser gesättigt; eine der Seitenschienen war entzweigespalten, eine Eisenstange war krumm gebogen, das herausgezogene Tau war ungemein verwickelt; viele der äußeren Drähte hatten sich losgelöst und die Guttapercha bloßgelegt. Auf der anderen Seite der Verbindungsstelle war Alles dermassen durcheinander, daß man das ganze Stück abschneiden und ins Meer werfen mußte. Es wurde wieder eine einzige Verbindung zweier Tauenden hergestellt und die Operation begann von Neuem. Gegen halb 11 Uhr hatte jedes Schiff drei Meilen versenkt, als in Folge eines Unfalles an der Maschine das Tau wiederum am Niagara riß. Zu diesen ersten beiden sehr übel ausgefallenen Versuchen hatte man das alte Tau verwendet; beim dritten nahm man das neue, war aber nicht glücklicher. Zwei Meilen waren auf jedem Schiffe abgewickelt, als das Tau dieses Mal auf dem Agamemnon riß. Die Engländer schreiben diesen Unfall einer Fehlstelle im Tau zu; die Amerikaner sagen, das eine Rad auf dem Agamemnon sei zu schwer. Wie dem auch sein mag, der Niagara konnte das Tau nicht einmal aus dem Wasser ziehen; es riß zum vierten Male, noch ehe man an die Verbindungsstelle gekommen war. Am 2. Juni wurde ein letzter Versuch gemacht; man begann um halb 8 Uhr, und um 9 Uhr war das Tau zum fünften Male zerrissen. Endlich wurden noch Bojen verwendet, und jedes Schiff wickelte sein Tau allein ab; aber auch hier riß es so gut wie vorher. Diese Versuche hätten genügen müssen, um das Resultat

voraussehen zu lassen. Auch findet man in einem amerikanischen Blatte die Prophezeihung: „Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Agamemnon und der Niagara in Amerika jeder mit einem Tauende ankommen, d.n Rest desselben auf dem Grunde des Ozeans zurücklassend." Das hat sich nur zu sehr bestätigt.

Nachschrift.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Schluß der 6. Verhandlung) Der Angeklagte legte in der öffentlichen Vernehmung ein Geständniß dahin ab, er sei im Schnapsdunste fortgelaufen und habe, als er in die Scheuer des Vorstehers gewollt, dieselbe geschlossen gefunden, er sei deßwegen in den offenen neben angebauten Stall um ihm einen anderen Possen zu spielen, nemlich das Vieh loszubinden. Dazu habe er sich Licht mit den Streichhölzchen machen wollen. Der Thatzeuge Vorsteher Kreß erzählt die in der Anklage enthaltenen Thatsachen, wie gestern mitgetheilt, und spricht sich über den Leumund des Angeklagten dahin aus, daß er ein boshafter Mensch, in der Wuth seiner nicht mehr mächtig sei, auch habe er ihn, so lange er bei ihm diente, nicht ganz getreu gefunden. Der Angeklagte gab hier zur Erwiderung, er habe vom Vorsteher erst stehlen gelernt, derselbe sei ein Holzdieb und öfter in Untersuchung gewesen und habe ihn auf dem Wege zum Gerichte einmal belehrt, wie er (Angeklagter) aussagen solle; es sei dies sein Zorn, daß er nicht das gethan habe, was jener wollte rc. rc. Die übrigen Zeugen scheinen sehr zurückhaltend, als laste irgend eine Furcht auf ihnen. Sie stimmen in dem bereits Erzählten, soweit es die That betrifft, überein. Dem Büttner habe man am Neujahrsabend eine Katzenmusik gemacht; da nun seine Mutter sehr krank gewesen, sei er im Zorne heraus auf die Straße, um Ruhe zu machen und sei hier sehr arg geschlagen worden. Da er in seiner Absicht, von denen die ihn geschlagen, eine Entschädigung von 15 fl. zu erhalten getäuscht wurde, sei er auf den Vorsteher zornig geworden, da er diesen für denjenigen hielt, der die Sache unterdrücke! Eine Zeugin bestärkte ihn in dieser Meinung und in der That war die Aussage des Vorstehers, er habe die Sache der Gendarmerie bereits angezeigt, unwahr, indem es sich durch die Mittheilungen des Gerichts herausstellt, daß die Anzeige erst später gemacht worden war. Angeklagter habe daher öfter ungescheut gedroht, dem Vorsteher das Haus anzustreichen, daß es roth werde" oder es abzubrennen, „der Brand (ein wegen desselben am nämlichen Vorsteher begangenen Verbrechens im Zuchthause sitzender Mensch) habe es schon thun wollen und es sei ihm mißglückt, nun müsse er es thun." Zweimal äußerte er „ich zünde dem Vorsteher das Haus an, dann beichte und communicire ich, dann bin ich so sauber wie vorher, und es ist mir alleins, ob ich zehn Jahre oder ein Jahr im Zuchthaus sitze." Auch stieß er schon verhaftet die Drohung aus, daß wenn es ihm auch diesmal nicht gelungen sei, es ihm dennoch ein andermal gelingen werde. Bei seiner Verhaftung benahm er sich äußerst ungeberdig und wurde deßhalb vom Vorsteher zu Boden geworfen und getreten. Der Angeklagte hatte am bezeichneten Vormittage 2 halbe Schoppen Schnaps und 5 warme Wecke zu sich genommen, dann einmal Bier und wieder Schnaps, dann 2 Schoppen Wein und wieder Schnaps getrunken und soll etwas angetrunken gewesen sein. Der Auskunftszeuge Gerichtsarzt Dr. Fuchs zu Orb, welcher sich in seinem schriftlich für die Voruntersuchung eingerichteten Gutachten für geminderte Zurechnungsfähigkeit ausgesprochen hatte, nahm in der öffentlichen Verhandlung dies zurück, er sei erst der Meinung gewesen, der Angeklagte habe Most getrunken, der mache eine sinnenverwirrende Wirkung, da er aber durch die Zeugenvernehmung erfahren, es sei Wein gewesen; so müsse er sein Gutachten dahin ändern, daß der Angeklagte zwar im Affekte aber bei vollkommenem Gebrauch seiner Sinne gehandelt habe. Die Staatsbehörde hielt unter allen Umständen den Antrag auf Schuldig des Versuches zum Verbrechens der Brandstiftung II. Grades aufrecht und zwar ohne Annahme geminderter Zurechnung, da die verbrecherische That mit voller Ueberlegung und freiem Willen aus Rache gegen den Vorsteher begangen, andere menschliche Wohnungen und das Leben von Menschen bedroht, und das Bewußtsein des Angeklagten durch das angegebene Quantum Getränke nicht gemindert gewesen sei. Die Vertheidigung hob dagegen als wesentlich zu Gunsten des Beschuldigten hervor, daß 1) das Gesetz ausdrücklich vom Anzünden menschlicher Wohnungen spreche, hier aber nur ein Versuch an einem Stoßtrogge in einem Stalle vorliege, von welchem Versuche derselbe 2) freiwillig abgelassen habe, obwohl ihm noch andere und bessere Mittel zur Brandstiftung geboten waren, und 3) daß die Gattung und die Menge des Getränkes den freien Gebrauch der Sinne gestört habe — übrigens aber der Versuch einer Brandstiftung überhaupt in Zweifel gezogen werden könne. — Es wurde ein Schuldig ausgesprochen und eine gestellte 2te Frage auf geminderte Zurechnung verneint und demgemäß Büttner zu 9jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, nachdem die Staatsbehörde 10, die Vertheidigung dagegen 9 Jahre beantragt hatte. — Gerichtshof: Präs. Hr. App.-Ger.-Rath Hoch. Beisitzer: Die HH. Rath Ungemach, Ass. Roidel, Dotterweich und Brenner. Geschworene: Die HH. Fischer, Baumann (Obmann), Papius, Christ. Sauer, Franz Sauer, Vollmuth, Brochlos, Schirmer, Geuß, Buchner, Seuffert und Lesch. Staatsbehörde: Hr. Staatsanwalt Seel. Vertheidigung: Herr Rechtsanwalt Zorn.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte trat allenthalben eine Preisermäßigung ein, und galt Butter per Pfd. 25—27 kr., Schmalz 34—37 kr., Eier 12—14 Stück 12 kr., junge Tauben das Paar 12—14 kr., Enten das Stück 30—36 kr., Triebgänse das Paar 1 fl. 48 kr. bis 2 fl. 6 kr., junge Hahnen das Paar 22—26 kr., Kartoffeln, alte, 3 Pfund 5 kr., neue 3 Pfund 10—12 kr.

Auch auf unserem gut (mit 239 Wägen) befahrenen Getraidemarkte trat ein Rückgang in den Preisen ein, und wurde verkauft: Waizen zu 17 fl., 19 fl. 30 kr. bis 23 fl., Korn 1 , 16 bis 17 fl., Gerste (nur 3 Schäffel zu Markte) 14—15 fl., Haber 9 fl. 15 kr., 10—11 fl.

Heute traf eine aus 50 Mann bestehende Abtheilung k. k. österr. Kavallerie hier ein, und hält morgen Rasttag.

Im Polizeiarreste saßen zwei Mädchen beisammen, und vertraute die eine der andern an, daß sie im Besitze schöner Kleider und sonstiger Effekten sei. Die Letztere, welche um einige Stunden früher aus der Haft entlassen wurde, hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als zu der Herrschaft ihrer Leidensgenossin zu gehen, und sich für die Magd des Polizeiwachtmeisters ausgebend, deren Effekten herausgeben zu lassen, mit denen sie sich empfahl, aber alsbald wieder aufgegriffen wurde.

Einem Meßfieranten wurden in verwichener Nacht 200 fl. entwendet; man ist den Thätern bereits auf der Spur

Indem wir nicht verfehlen wollen, darauf aufmerksam zu machen, daß die zweite Ausstellung der Kosmoramen des Hrn. Sattler nur noch heute und morgen aufgestellt bleibt, fügen wir nachstehend das Pogramm der dritten Abtheilung bei, welche wieder 15 Ansichten bringen wird, darunter viele vom größten Interesse und, wie uns versichert wird, von vollendeter künstlerischer Ausführung, nemlich 1) Ansicht von Venedig, von der Insel St. Giorgio Maggiore aus aufgenommen. 2) Das Forum (öffentlicher Platz) in Pompeji, im Hintergrunde der Vesuv. 3) Ansicht des Rhamesseums (Memnonium) in Theben (Oberegypten) während der Nil-Ueberschwemmung. 4) Die Insel Philae in Nubien von der Westseite. 5) Der Oelberg und das Thal Josaphat bei Jerusalem, von dem östlichen Abhange des Berges Moria aus aufgenommen.

6) Das 7000 Fuß hohe Schlerngebirge in Tyrol. 7) Ein heftiger Sturm auf dem mittelländischen Meere. 8) Ansicht der Haupt-Façade des prachtvollen Münsters zu Straßburg. 9) Vollkommene Uebersicht der Pyramiden in Nieder-Egypten, vom Mokattam-Gebirge aus aufgenommen. 10) Innere Ansicht der Kapelle des heiligen Grabes in Jerusalem. 11) Innere Ansicht der Auferstehungs- (heiligen Grabes-) Kirche mit der heiligen Grabes-Kapelle zu Jerusalem. 12) Uebersicht des herrlichen St. Gilgner See's. 13) Ansicht der zweiten Katarakte des Nils an der Grenze von Nubien und Dongala. 14) Ansicht der prächtigen Ruinen von Karnak in Theben. 15) Der Bosporus, aufgenommen ober dem Schlosse Anatoli Hissar in Kleinasien.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Einladung.

Zu der

Dienstag den 20. Juli Vormittags 10 Uhr

in der Franziskanerkirche statthabenden Feier eines Jahrtag-Trauerамtes für die verstorbenen Mitglieder und die Angehörigen derselben aus dem Leichen-Kassa-Vereine ladet der unterfertigte Vorstand andurch geziemend ein.

Würzburg den 17. Juli 1858.

Der Vorstand des Leichen-Kassa-Vereins.

Kapitalien-Aufnahme.

Die Stadtgemeinde Hammelburg sucht ein Grundkapital von 8000 fl. gegen 4½%ige Verzinsung und mehr als hinreichende Sicherheitsleistung entweder im Ganzen oder auch in Anzahlungen von 2 zu 2 tausend Gulden aufzunehmen.

Deßfallsige Anerbietungen wollen innerhalb 14 Tagen bei unterfertigter Behörde eingereicht werden.

Hammelburg, den 14. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
Rauck, Bgrstr.

Nur am grünen Markt im Hause des Herrn Privatier Scheuer eine Stiege hoch

erstes und größtes

Haupt-Herren-Kleidermagazin

von

Sigmund Weiß aus München.

Feinste Tuch- u. Buckskinröcke, auch Fracks von 14 bis 20 fl.
Elegante Raglans oder Frühjahrs-Ueberzieher von 7, 9, 10 und 12 fl. an.
Sommerröcke in Orleans, Cassinet von 4, 5 und 6 fl. an.
Sommerröcke in Leinen, Lasting und Double 1 fl. 30 kr., 2–3 fl.
Kochler- oder Jagdjoppen in allen Farben zu 3½, 4, 5 und 7 fl.
Schwerste Tuch- und Buckskinhosen zu 5, 6 und 7 fl.
Westen in allen Dessins zu 1, 1½ bis 2½ fl.

1500 Paar Sommerhosen

in allen Farben und Mustern von 1 fl. bis 1 fl. 36 kr.
Doppeltwattirte Schlafröcke in Plüsch, Cachemir, Napolitaine zu 3, 4, 6 bis 9 fl.

Einzig und allein während der Messe bei

Sigmund Weiss aus München.

Verkaufslokal nur bei Herrn Privatier Scheuer am grünen Markt.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57)

Morgen Sonntag den 18. Juli gibt das **Heindl'sche Quintett** die letzte

Conzert-Produktion.

Anfang 4 Uhr.
Hiezu ladet ergebenst ein

Jos. Heindl,
mit seinen 4 Söhnen.

Talavera.

Morgen Sonntag den 18. Juli

Harmoniemusik.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 20. Mai bis 8. Juli l. J. wurden aus einem Wohnhause dahier und zwar: a) aus einer verschlossenen Comode 1. eine silberne Taschenuhr von ziemlicher Größe, schon alt, mit glattem Gehäuse und arabischen Zahlen; 2. eine etwas neuere silberne Taschenuhr, von gleicher Größe, mit glattem Gehäuse, und einem Glasreif, welcher außen etwas breit war und inwendig perlenförmig hervortrat; (beide Uhren waren Spindeluhren) b) aus einem unverschlossenen Schlafzimmer; 3. ein beiläufig 15 Pfund schwerer Uhrengewichtstein von Blei, entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 14. Juli 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Aepfel-Wein,

reingehaltener, ist über die Straße zu haben pr. Maas zu 8 kr., sowie auch pr. Eimer, dann Trinkwein für die Ernte zu empfehlen, jedoch nur von 6–7 Uhr, dann Abends von 6 bis 8 Uhr, in der Sterngasse Nr. 153, Haupteingang links.

Der Ertrag mehrerer Frühaprikosenbäume ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verkauf nur bei
Goldarbeiter Guttenhöfer, Domstrasse,
Nr. 559, 1 Stiege hoch.

Nur bei Goldarbeiter Guttenhöfer, Domstraße Nr. 559 1 Stiege hoch.

Wichtige Anzeige für jede Hausfrau,

betreffend den Verkauf

gediegener Leinen-Waaren.

Keinen Koncurrenten

gibt es in unserem Artikel, der sagen könnte, er verkaufe reelle und gediegne Waaren billiger, wie wir es thun, trotzdem wir nicht auf allen Märkten und Messen dem Publikum durch **totale Ausverkäufe** Ansichten weiß zu machen suchen, daß die Waaren um 50 % unter dem gewöhnlichen Preise verkauft werden. Da wir viel unserer Waaren an Wiederverkäufer abgegeben, so haben wir fest beschlossen, unser Lager hier gänzlich zu räumen; glauben mit Bestimmtheit behaupten zu können, daß ein Verkauf gediegener Leinen-Waaren, zu solch **billigen Preisen** wohl am hiesigen Platze nicht wohl wieder vorkommen dürfte, und verkaufen wir deßhalb um so rasch wie möglich zu räumen von jetzt ab zu herabgesetzten Preisen unter folgendem Preiscourant.

Preis-Courant zu festen Preisen:

1 Stück Leinwand zu einem Dutzend Hemden, durabel und kernig gearbeitet, zu 12 fl. 30 kr. bis 16 fl.
Eine dauerhafte russische Leinwand zu Betttüchern und Hemden, unverwüstlich von 16 bis 21 fl.
Feine brabanter Zwirnleinwand von 17 bis 24 fl
Ganz feine holländische Leinen zu Oberhemden, das Stück von 20 bis 45 fl.
Extrafeine belgische Leinwand zu Oberhemden und feiner Bettwäsche, das Stück von 22 bis 55 fl.
Eine Parthie Leinen zu Kinderwäsche, das Stück von 13 bis 16 fl.

Tischzeuge.

1 Tafellaken, 6 Ellen lang, ohne Naht mit 12 Servietten, aus reinem Leinen Jaguard à 8 fl.
Feinere Sorten in holländischem Doubel-Damast zu 12 Servietten von 11 fl. an.
Ganz feine Atlas-Gedecke zu 12 Servietten von 3 fl. bis 25 fl
Die feinsten belgischen Gedecke zu 18 und 24 Servietten, zu sehr herabgesetzten Preisen.
Tischtücher, das Stück von 50 kr. an.
Einzelne Servietten, das Dutzend von 3 fl. an.
500 Dutzend Taschen-Tücher für Herren und Damen, das Dutzend von 3 fl. an.
200 Dutzend Kinder-Taschentücher, das Dtzd. zu 1 fl. 40 kr.
Tischdecken, Thee-Servietten und Damast-Handtücher in den neuesten Dessins zu sehr billigen Preisen.
400 Dutzend französische Müllkragen, das Stück à 6 und 12 kr.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.
Bitte genau auf unsere Firma zu achten.

J. Hirschburg & Comp. aus Berlin.

Nur bei Herrn Goldarbeiter Guttenhöfer, Domstraße, Nr. 559, 1 Stiege.

Nur bei Goldarbeiter Guttenhöfer, Domstraße Nr. 559 1 Stiege hoch.

Englische Nähnadeln,

25 Stück 3 kr., Haarnadeln 100 Stück 3 kr., 100 Stück Stecknadeln (Klufen) 3 kr, 3 Gestrick engl. Stricknadeln 3 kr., Haken u. Schlingen 100 Paar 3 kr., Kartenfaden, großen das Dutzend 12, kleinen 7 kr., Stiefellitzen seidene das Dutzend 18, leinene 4 kr., baumwollene 3 kr.

Verkaufslokal: Kürschnerhof, gegenüber dem Gasthause von Rappert.

Eine gebrauchte **Stiege** von Eichenholz mit 17 Tritt u ist zu annehmbarem Preise zu haben. Näheres bei Sattler Weigand.

Ein kleines Logis ist auf den ersten August oder Allerheiligen zu vermiethen. Bachgasse Nr. 295.

Bekanntmachung.

Die sich mehrenden Gesuche um Aufnahme in das Bürgerspital oder in die vereinigten Pflegen veranlassen die unterfertigte Verwalungsbehörde zu der öffentlichen Kundgebung, daß zur Zeit in fraglichen Instituten keine Pfründnerstellen erledigt und auch noch Exspektanten vorhanden sind, welche bei dem letztmaligen Pfründner-Concurse zum Nachrücken in allenfallsigen Vacanzen bestimmt wurden.

Würzburg, 13. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. t.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Ein Frauenzimmer sucht ein großes oder zwei kleine Zimmer nebst Küche bis 1. August. Näh. i. d. Exp.

Mineralwasser frischer Füllung: Selterser, Fachinger, Weilbacher Schwefelwasser, Friedrichshaller Bitterwasser

Ruhrer Steinkohlen und Cölner Zimmsand angekommen und zu haben bei **Sebastian Schön**, Rangschiffer, 5. D. Nr. 64.

Meßanzeige.

Die Schuhfabrik von F. C. Bohnert aus Erfurt hält diese Messe wiederum Lager der feinsten **Damenstiefel** und **Schuhe** und empfiehlt solche unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Die Bude befindet sich wie früher auf der Domstraße an dem Hause des Hrn. Kaufmann Heim.

P. Krichbaum
aus Darmstadt

empfiehlt den geehrten Damen ihr großes Lager aller Arten **Damen-** und **Kinder-Corsetten**, so wie auch eine große Auswahl von **Maschinen-Corsetten** in weiß und grau, welche sehr zu empfehlen sind.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Kahn mit Firma versehen.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Auch diese Messe empfehle ich mein schon längst bekanntes Lager in fertigen Federn- und Flaumbetten und Plumeaus, sowie auch neue Bettfedern und Flaumen zu äußerst billigen Preisen. Mein Verkaufslokal ist wie bekannt im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Bekanntmachung.

Die durch Ausschreiben vom 18. v. Mts. zur Versteigerung des Wohnhauses in der Rehhecke, 2. D. Nr. 539, auf **Donnerstag den 22. l. Mts.** anberaumte Tagfahrt wird hiemit aufgehoben.

Würzburg, den 9. Juli 1858.

Königlich Bayerisches Bezirksgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Bekanntmachung.

Durch das Einlegen des Gerüstes an der Marienkapelle dahier wird nachbezeichnetes ganz gut erhaltenes Bauholz, welches an der fraglichen Kapelle und vor dem Krahnenthore aufgelagert ist, ferner eine große Anzahl von Gerüstklammern und Schraubenbolzen entbehrlich, und deßhalb aus freier Hand in verschiedenen Partieen verkauft und zwar:

25 Stück „Floßstämme" 54—70' lang, 9—10" mittleren Durchmessers.
circa 2400 lfd. Fuß „Streichhölzer" 30—42' lang, 5—8" stark, auf zwei Seiten beschlagen.
circa 1000 lfd. Fuß „Gerüstbolzen" 12—0' lang, 5—8" stark, nicht beschlagen.
circa 1000 lfd. Fuß „Riegelhölzer" 5—12' lang, 4—6" stark.
„ 1200 lfd Fuß beschlagenes Bauholz 10—40' lang, 5—8" stark.
„ 6—7 Centner Gerüstklammern.
„ 5—7 Centner Schraubenbolzen.

Kaufliebhaber wollen sich gefällig wegen Einsichtnahme und Wünsche an den Werkführer Stegner in der Werkhütte hinter der Marienkapelle oder an unterzeichnete Verwaltung wenden.

Würzburg, den 15. Juli 1858.

Die Verwaltung der Marien-Kapellen-Stiftung.

Versteigerung.

Donnerstag den 22. Juli Nachmittags 2 Uhr

werden im 4. Distr. Nr. 295 Münzgasse wegen Umzug verschiedene entbehrlich gewordene Hauswirthschafts- und Küchengeräthschaften gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Der diesjährige Ertrag von 11 Frühbirnbäumen an der Zeller Straße und von einem Baume an der Versbacher Straße wird

Mittwoch den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Bureau der Stadtkämmerei meistbietend verstrichen.

Würzburg, den 15. Juli 1858.

Der Jahrmarkt in Randersacker wird

Sonntag den 25. Juli

abgehalten, was zur Nachricht gebracht wird.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Ein **Gartenbaumfeld** zu 2½ Morgen zunächst dem Rennwegerglacis ist zu verkaufen. Näh. im 2. Dist. Nr. 207.

Ein **Mädchen**, welches nähen kann und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht einen Dienst. Näheres in der Expedition.

Eine im besten Zustande befindliche **Bierbrauerei** mit Sommergarten und Felsenkeller, in der Nähe von Aschaffenburg ist wegen Wohnungsveränderung aus freier Hand zu verkaufen. Auf Verlangen kann einiges Feld mit in den Kauf gegeben werden. Das Nähere bei der Exped.

Ein junger kräftiger **Mann** mit guten Zeugnissen sucht einen Dienst als Hausknecht, Kutscher oder Ausläufer und kann sogleich eintreten. Näher. in der Expedition.

Ein schönes Logis ist zu vermiethen auf der Neubaugasse, 4. D. N. 100. Auch sind noch zwei Zimmer zu vermiethen ohne Küche.

Eine **Büchergestelle** ist billig zu verkaufen Distr. 2. Nr. 29 Kettengasse.

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist stündlich an einen soliden Herrn in der Wohlfartsgasse 3. Dist. Nr. 204 zu vermiethen.

Kellerpacht.

Ein kaltes Gewölbe oder wasserfreier Keller ohne Fässer wird im 5. Dist. zu miethen gesucht. N. 161.

Auch wird da echter Weinessig verkauft zum Früchteneinmachen, die Maas 12 kr.

Amerikanische Holznägel

für Schuhmacher, empfiehlt

Gg. Ph. Wolpert.

Schmalzmarkt.

Ein **Kindertäschchen** wurde gestern auf der Hofstraße gefunden; der Eigenthümer kann dasselbe gegen die Einrückungsgebühren im Ingolstadter Hof 2. D. Nr. 596 in Empfang nehmen.

Eine Sammlung **Vögel** (Kreuzschnäbel) ist zu verkaufen. Näheres im Gasthaus zu den 3 Kronen.

Nur noch bis Mittwoch Abend

dauert der Leinen-Verkauf

von M. M. LOWICZ aus Berlin.

Nothgedrungene Erklärung,

betreffend den Verkauf von Leinenwaaren während der hiesigen Messe an der Mainbrücke bei Herrn Weinwirth Harth, neben dem Brückenbäcker,

von **M. M. Lowicz** aus Berlin.

Totaler Ausverkauf

meines Leinwand-Lagers

aber nur reelle Waare

bei Hrn. Weinwirth Harth a. d. Mainbrücke, neben dem Brückenbäcker,

Die große Geldnoth,

welche von Amerika und England aus sich auch auf den deutschen Norden erstreckt hat, hat meine Handlung der Art betroffen, daß der größte Theil meiner ausstehenden Forderungen nicht eingegangen ist und ich in der größten Verlegenheit bin meine Gläubiger befriedigen zu können; ich habe mich daher entschlossen, auch die hiesige Messe mit einem Lager von

leinenen und halbleinenen Waaren

zu besuchen, um solche zu herabgesetzten Preisen

zum Verkauf zu stellen. Alle, die mich kennen, können ermessen, wie **schmerzlich es mir ist**, diesen so häufig gemißbrauchten Weg zu betreten. Ich hoffe jedoch zuversichtlich, daß mein langjähriges Renommé auf allen Meßplätzen mich dafür bewahren wird, mit Marktschreiern in gleiche Kategorie gestellt zu werden, und in dieser Zuversicht ersuche ich ein geehrtes Publikum, mich mit ihrem Besuche zu beehren, und versichere, daß, was Güte und Billigkeit der Waaren anbetrifft, Niemand mich unbefriedigt verlassen wird.

Wenn sich's nun gewiße Leinenhändler aus Brodneid haben einfallen lassen, meine billigen Leinen-Anzeigen zu bekriteln, so wird das hochgeschätzte Publikum leicht einsehen, daß es deßhalb geschieht, weil solche nicht mit mir concurriren können, und bleibe ich bei der Wahrheit es ist keine Täuschung.

Ich habe Geld nöthig, und um „Geld zu lösen," werde ich die letzten Meßtage so spottbillig verkaufen, daß Niemand mich unbefriedigt verlassen wird.

Da ich jedoch in Erfahrung gebracht, daß in Leinen früher hier Viele getäuscht wurden und an Stelle von rein Leinen nur gemischte Waaren gekauft haben, so will ich zur Sicherung des geeherten Publikums hier 200 Thaler Prämie Demjenigen zahlen, der in einem von mir für reine Leinen gekauften Stück Leinen auch nur die kleinste Beimischung von Baumwolle vorfindet.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:

Handtücher, sehr billig. **Stuben-Handtücher**, die Elle 9 kr., feine und extrafeine, das halbe Dutzend 1½, 2, 3 bis 4 Thlr. **Reine Leinwand** zu einem Dutzend Hemden, das Stück 7, 8 und 9 Thlr. **Feine und feinere Zwirnleinen** zu Damen- und Bettwäsche, das Stück 8, 9, 10—14 Thlr. **Feine Leinen** zu einem Dutzend Chemisette-Hemden 10½, 12—20 Thlr. **Russisches Hanfleinen** ohne Appretur, ein unverwüstliches Gewebe, das Stück zu 7½, 8½ und 10—30 Thlr. **400 Dutzend leinene Taschentücher**, das halbe Dutzend 48 kr., 1 fl. bis 1 Thlr. **Holländische Zwirn-Battist-Tücher**, das halbe Dutzend 1½, 1½—3 Thlr. **Leinene Thee-Servietten** in Damast, das Dutzend 1½—2½ Thlr. **Eine große Auswahl Caffee-Servietten** in allen Farben 1—3 Thlr. **Leinene und halbleinene Tisch- und Tafeltücher** ohne Nath, **Damast-Gedecke** in reinem Leinen und in den schönsten Mustern, für 6, 12 und 18 Personen, von 4—20 Thlr. **Drell- und Jacquard-Gedecke** in den neuesten Mustern, mit 6 und 12 Servietten von 3—10 Thlr. **Feine halbleinene Gedecke** mit 6 und 12 Servietten von 1⅔ bis 4½ Thlr. **Einzelne Servietten**, das halbe Dutzend zu 1 fl. 30 kr. bis 1 Thlr. **Ganz vorzügliches Halbleinen zu Kinder- und Bettwäsche**, die Elle zu 9 kr., feineres und breiteres 12 kr. **Schöne Tischdecken** in eleganter Auswahl, das Stück von 36 kr. bis 4 Thlr.

Verkaufslokal: nur bei Herrn Weinwirth Harth an der Mainbrücke neben dem Brückenbäcker.

M. M. LOWICZ aus Berlin.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen kann der im 4. Dist. Nr. 139 ausgeschriebene Strich **nicht am 20.**, sondern erst am 21. Juli, wie solcher ausgeschrieben war, abgehalten werden, was andurch zur Nachricht mitgetheilt wird.

Ein junger Mensch, der im Rechnen, Schreiben und anderen Kenntnissen erfahren ist, sucht ein Unterkommen und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Nur noch bis Donnerstag Abend

dauert der Verkauf rein leinener Waaren

von

Wollstein & Comp. aus Breslau.

Bei dem großen Andrange von Käufern, dessen wir bis heute uns zu erfreuen hatten, ist unser Leinenlager bedeutend vermindert worden, und machen wir hiedurch darauf aufmerksam, daß unser Aufenthalt hier nur noch bis Donnerstag stattfindet; bemerken zugleich denjenigen Herrschaften, welche noch Einkäufe zu machen wünschen, dies baldigst thun zu wollen, da mit jedem Tage die Auswahl kleiner wird.

Das Renomée, welches unsere Leinen aaren, sowohl seit einigen Jahren, wie auch dieses Mal am hiesigen Platze gefunden, macht es überflüssig etwas zur Anpreisung derselben beizufügen, um so mehr als Diejenigen, welche uns jetzt mit einem Besuch zum Einkauf beehrten, uns nur versichern, Sie würden durch andre, welche bereits größere Einkäufe gemacht, und wo sie unsere **Leinwand, Tischzeuge** u. s. w. gewaschen gesehen haben, empfohlen.

Um jedoch mit den letzten Beständen unseres Lagers gänzlich zu räumen und hauptsächlich zu **Partieen zu animiren**, haben wir die Preise noch um **10 P ozent** herabgesetzt, und sind fest überzeugt, daß Niemand, der in obigen Artikeln Bedarf hat, unser Verkaufslokal unbefriedigt verläßt.

Für jeden als rein Leinen gekauften Gegenstand wird mit 500 fl. Prämie garantirt.

Preis-Verzeichniß zu herabgesetzten Preisen

1 Stück **holländische Zwi n leinen**, zu einem Dutzend Hemden, rein Leinen 11 fl. Feinere Sorten 13, 14 fl. **Brabanter Zwirnleinen** zu Oberhemden, das Stuck 14, 15, 16, 17½ fl. Ein Stück **holländisches L inen** mit rundem egalen Faden (s hr weiße diesjährige Bleiche) 17, 18, 21 bis 25 fl. 1 Stück **Hanf-Leinwand**, durabelste und schwerste Sorte, in feiner, mittel und ganz feiner Qualität, besonders für Bettwäsche sich eignend, halb gebleicht und in vollkommen weißer Grasbleiche, das Stück von 17½, 19, 21 bis 30 fl. **Brüsseler Hanfleinwand**, für Damenhemden und Kinderwäsche, das Stück von 14 bis 28 fl. 12/4 **breite Betttü herleinw nd ohne Naht.**

Tischzeug in Damast und Drell,

mit 6, 12, 18 und 24 **Servietten**, rein leinen, von 4½ fl. an bis zu den feinsten Atlas-Damast-Gedecken für 70 fl. **Leinene Taschentücher**, beste Qualität, das halbe Dutzend von 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis zu den allerfeinsten zu 4 fl das halbe Dutzend. **Kindertaschentücher**, rein leinen, 48 kr. das halbe Dutzend. **Französische batistleinene Taschentücher**, klarer Batist, das halbe Dutzend von 1 fl. 45 kr. an. **Thee- und Caffee-Servietten** in rein Leinen von 1 fl. 12 kr. an, in weiß, grau und chamois **Handtücher** in Damast und Drillich vom besten Hanfglanzgarn in Stücken, auch abgepaßt. **Dessert-Servietten**, bunte leinene **Taschentücher, Hemdeneinsätze, Tischtücher** in allen Längen und Breiten ohne Naht, **Servietten** im Dutzend und halben Dutzend beispiellos billig.

Verkaufslokal bei Sattlermeister Lesch (Domstraße)

Garantie für Rein-Leinen

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 22. Juli Nachmittags 1 Uhr

werden gegen 60 Klafter Stock mit Wurzelholz von Unterzeichnetem auf seiner Rodung bei Kleinrinderfeld versteigert.

Würzburg, den 17. Juli 1858.

Bernhard Schmitt, Kaufmann.

Fertige Geschäftsbücher von Hannover

zu Fabrikpreisen bei

Brenner & Gerstle am Markt

Warnung.

Der Unterzeichnete macht hiemit öffentlich bekannt, daß alle für seine Haushaltung zu liefernden Lebensmittel und Waaren jeder Art **immer nur gegen sogleich bei deren Einkauf erfolgte baare Zahlung** der betreffenden Werthbeträge abgegeben werden sollen, weßhalb Jeder ein für allemal gewarnt wird, dergleichen Artikel auf Credit an Dienstboten des Unterzeichneten zu verabfolgen, indem derselbe alle Nachforderungen, die etwa deshalb an ihn erhoben werden könnten, in Folge gegenwärtiger Warnung unberücksichtigt lassen würde.

Würzburg, den 16. Juli 1858.

v. Meerheimb,
kgl. württemb. Legationsrath a. D.,
D. 1. N. 309½, Juliuspromenade.

Hofbrauhauskeller.

Samstag, Sonntag und Montag geöffnet. Montag

Artilleriemusik.

Feineis, Schenkwirth.

Schießhaus.

Morgen Sonntag gutbesetzte

Harmonie-Musik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

Nik. Troll.

Kinzinger's Felsenkeller.

Morgen Sonntag den 18. Juli

Musik

vom k. 9. Infanterie-Regimente.

Alte Mainlust

am Burkarderthore.

Morgen Sonntag den 18. Juli

Harmoniemusik

wozu ergebenst eingeladen wird.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Johanna Rogner,

kgl. Regierungsraths- und Kreiskassierstochter,

nach mehrjährigem schmerzlichem Leiden heute Abend halb 6 Uhr zu sich zu rufen. Indem wir im tiefsten Schmerze Verwandten und Freunde diese Trauerkunde widmen, empfehlen wir die theure Verblichene dem frommen Gebete, uns aber stiller Theilnahme.

Würzburg, Volkach, München und Marktbreit, den 15. Juli 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Sonntag den 18. Juli Abends 5 Uhr und der Trauergottesdienst Montag den 19 Juli Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt.

Olympischer Circus

von

Julius Stark, genannt der starke Bayer.

Sonntag den 18. Juli:

Zwei große Vorstellungen in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus

vor dem Krahnenthore.

Anfang der ersten Vorstellung um **3** Uhr; Anfang der Hauptvorstellung um **8** Uhr, wozu ergebenst einladet

J. Stark, Direktor.



Die Menagerie auf der Juliuspromenade NB. alle diese lebende Thiere sind von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen, sowie auch ein Eskimo. Derselbe speist täglich Mittags 12 Uhr und Abends 6 Uhr. Die Fütterung der Thiere ist Abends 6 Uhr.

Die Besitzerin dieser Menagerie kauft und verkauft Thiere

Preise der Plätze: 1. Platz 12 kr. 2. Platz 6 kr. Militär, Dienstboten und Kinder zahlen die Hälfte.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Franziska Poncet

aus Lyon in Frankreich.

Heute Samstag den 17. Juli **im akademischen Musiksaale**

Concert

der Opernsängerinnen Therese und Leonore Furcht aus Regensburg, unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. Musikdirektors Hamm und noch mehrerer hiesiger musikalischer Kräfte.

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. — Entré **36** kr. à Person.

Das

Korsetten-Magazin

von J. Hülzburger,

Katzengasse Nr. 354 nächst der Gewerbehalle,

empfiehlt seine in großer Auswahl selbstgefertigten Korsette nach den neuesten Modellen, auch halte ich beständig gewirkte Korsetten von den besten Stoffen und eleganter Façon auf Lager, und verkaufe zu den möglichst billigen Preisen. Bestellungen nach Maß werden wie immer schnell und bestens besorgt.

Fertige Geschäftsbücher von Hannover

zu Fabrikpreisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Fliegenholz in Packeten à 9 kr. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Sängerkranz.

Bei etwa dem Gartenfeste ungünstiger Witterung findet am 18. ds. Nachmittags **Musikproduktion** und Abends **Tanzgesellschaft** in den Lokalitäten des Platz'schen Gartens statt.

Der Ausschuss.

Die dritte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

beginnt den 19. Juli.

Nächsten Sonntag den 18. d. Mts. beginnt das

Preis-Kegeln

bei **Kaspar Kögel,**

Gastwirth zum Hirschen in Wipfeld.

Für die Besserungsanstalt jugendlicher entlassener Sträflinge zu Kalberau sind bei unserer Expedition eingegangen: 24 kr. Gott segne es. 12 kr. Gott lasse es gedeihen. 24 kr. Gott lasse es gedeihen.

Ein **Kammerschlüssel** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Ein Dienstbote verlor gestern auf der Messe 1 Paar **Strümpfe**. Man bittet um gütige Rückgabe in der Expedition.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 18. Juli

musikalische Unterhaltung

Ein einspänniges **Chaischen,** neuester Façon, für deren Haltbarkeit garantirt wird, steht zum Verkauf bei

Sattler **Weigand,**

untere Spitalpromenade.

Ein halb Dutzend garnene **Socken** und ein Dutzend baumwollene von der Nadel weg sind billig zu verkaufen. Näh. i. d Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 169 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Main- und Rhein-Dampfschifffahrt.



Vorläufige Anzeige.

Am Samstag den 17. und am Mittwoch den 21. d. Mts. gehen Dampfboote von **Würzburg** nach **Wertheim**, und an den folgenden Tagen von da nach **Frankfurt**.

Abfahrt von **Würzburg** früh 6 Uhr.
Abfahrt von **Wertheim** früh 5 Uhr.

Passagiere und Güter finden prompte Beförderung.
Würzburg den 15. Juli 1856.

Die Direction.
Strecker, I. Inspektor. E.

Empfehlung.

Alle zum Damen-Anzuge gehörigen Gegenstände in Seiden- und Wollenstoffen, Bändern, Spitzen Federn ꝛc. werden in allen Farben schön gefärbt und bittet um recht viele Aufträge ergebenst

A. Helbig.
Nächst dem Teufelsthore bei Pflastermeister Herrn Wadenklee.

In der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg ist so eben erschienen und durch alle Würzburger Buchhandlungen zu haben:

G. F. Heinisch
Aufgaben zum Kopf- und Zifferrechnen.

Besonders abgedruckt aus der mit Rücksichtnahme auf die neuen Münzverhältnisse umgearbeiteten 2. Aufl. des **„Rechenbuches zum Schul- und Hausgebrauche von G. F. Heinisch."**
I. Heft: Die Grundrechnungen im Zahlenraum von 1—100 Preis 3 Bogen stark nur 6 kr. II. Heft: Die Grundrechnungen in un- und gleichbenannten Zahlen im Zahlenraume von 100 bis zu Millionen 8 kr. III. Heft: Die Grundrechnungen in ungleichbenannten Zahlen 8 kr. IV. Heft: Die Bruchrechnungen. V. Heft: Einfache und zusammengesetzte Regelbetrieaufgaben. VI. Heft: Zins-, Termin-, Haus-, Theilung- und Gesellschaftsrechnung. Rechnungen, die sich auf kürzeste Weise durch die Kettenrechnungen lösen lassen. Auf 12 Exempl. findet ein freies statt.

Bei der Beliebtheit und allgemeinen Verbreitung des Heinisch'schen Rechenbuchs, werden diese vielfach gewünschten, für die Hand der Schüler eingerichteten und enorm billigen Aufgabenhefte sicherlich allgemeine Einführung in den Schulen finden.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Büttharдt.

Hermann Schaarschmidt
aus Limbach bei Chemnitz in Sachsen

empfiehlt zur diesjährigen Kilianimesse sein wohlassortirtes Lager in allen Sorten baumwollenen Zwirn, halbseidenen und seidenen Handschuhen, baumwollenen und seidenen Filet-Stauchern, allen Sorten Kinder- und Frauenstrümpfen, Unterbeinkleidern, Badehosen, gestrickte Kinder-Jäckchen und Hauben, gewirkte Kinder- und Frauenhauben, Herrn- und Damen-Chemisetten, sowie noch verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel.

Er verkauft en gros und en detail zu den billigsten Fabrikpreisen in der großen Bude am Dom vor dem Bezirksgerichtsgebäude.

Mechanisches
Wachsfiguren-Kabinet
und große
orientalische und indische
Schlachten-Gallerie
aus der neuesten Zeit.
ist täglich zu sehen.
Der Schauplatz ist in eigener Bude auf der Spital-Promenade vis-à-vis dem ehemaligen Arbeitshause.

Die 1220te Ziehung in Regensburg ist heute Donnerstag den 15. Juni 1858 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

65. 5. 36. 49. 90.

Die 1221te Ziehung wird den 17. August und inzwischen die 559ste Nürnberger Ziehung den 27. Juli, und den 5. August die 1600ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

Ein goldener **Armreif** mit rothen Steinen ging zu Verlust. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Näh. in der Exped.

Der Unterzeichnete hat heute eine **Handzeichnung** verloren, und ersucht den Finder dieselbe gegen gute Belohnung zurückzugeben.
Würzburg, 16. Juli 1858.
Prof. Dr. **Schenk**,
Stelzengasse bei Hrn. Dr. Altheimer,
2 Stiegen hoch.

Zu verkaufen
eine Sammlung **Reh- & Hirschgeweihe** im Innerngraben N. 122.

Ein junger Mensch (Israelite), der seine Lehre in einem gemischten Waarengeschäfte bestanden und auch ein halbes Jahr in demselben als Commis servirte, sucht eine Stelle. Näh. auf franko Offerte unter Chiffer M. B. bei der Exped.

Ein von Fürstweger in Mainz vor 4 Jahren erbautes elegantes **Billard** mit Gummi-Band ist nebst allem Zugehör billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Mezanenlogis von zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche u. s. w. ist auf 1. Nov. an ein oder zwei anständige Frauenzimmer zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 211.

Ein **Kellnerlehrling**, der sich monatlich auf 3 bis 4 Gulden steht, wird in einen Gasthof am Untermain aufzunehmen gesucht. Wo sagt die Expedition.

Versteigerung.

Das zur Verlassenschaft des Privatiers Adam Böhm gehörige im 3. D. Nr. 293 im Schwanenhöfchen gelegene unten näher beschriebene Wohnhaus wird am

Mittwoch den 21. Juli l. Js. früh 9 Uhr

einer öffentlichen Versteigerung mit dem Beifügen ausgesetzt, daß bei erreichtem Schätzungswerthe der Zuschlag sogleich ertheilt wird.

An eben diesem Tage nach der Hausversteigerung kommen die im Hauskeller lagernden Fässer zu circa 1000 Eimern zur Versteigerung.

Ebenso wird hienach der zur gleichen Verlassenschaft gehörige Weinberg im Steglein, Pl.-Nr. 2846 zu 1½ Morgen oder 0,823 Dez. öffentlich versteigert und gleichfalls bei erreichter Taxe sogleich zugeschlagen.

Haus sowohl als Fässer können am Tage vor der Versteigerung früh von 8—12 eingesehen werden.

Die Strichsbedingnisse werden an der Versteigerungstagsfahrt bekannt gemacht.

Würzburg, den 16. Juni 1858.

Das Testamentariat.

Beschreibung des Wohnhauses.

Das Wohnhaus 3. Dist. Nr. 293 im Schwanenhöfchen ist 57½ Fuß lang, 38½ Fuß tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut und hat ein mit Ziegeln gedecktes Dach. Der bauliche Zustand ist gut und sein Gelaß folgender:

1) Im Erdgeschoß befindet sich ein gewölbter Keller auf der ganzen Länge und Breite des Hauses;
2) im 1. Stocke hat dasselbe 1 Vorplatz, 4 heizbares und 1 unheizbares Zimmer, 1 Küche mit Brennereieinrichtung, 1 Kalterhaus mit 1 Kalter, dann 1 Weinkammer und 1 Holzlage 2c.;
3) im 2. Stocke 1 Vorplatz, 2 heizbare und 2 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, und 1 Abtritt 2c.;
4) auf dem 1. Dachboden befinden sich 4 aus Fachwerk gebaute Kammern, der übrige Raum ist frei; über diesen befindet sich ein zweiter freier, gebretterter Boden.
5) Vor dem Wohnhause befindet sich ein gepflasterter Hof; im Hofe rechts steht ein Gebäude 16 Fuß lang, 10¼ Fuß tief, 2 Stockwerke hoch, aus Fachwerk gebaut und hat ein mit Breitziegeln gedecktes Dach. Dasselbe enthält im 1. Stocke eine Stallung für 2 Pferde, im 2. Stocke 1 Vorplatz, ein heizbares Zimmer und darüber freien Boden.
6) Im Hofe links steht ein Gebäude 18½ Fuß lang, 13½ Fuß tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, ist mit Breitziegeln gedeckt und enthält im 1. Stocke eine geräumige Holzlage, im 2. Stocke 1 Futterboden und darüber einen zweiten freien Boden.
7) An dieses angebaut sind 1 Schweinstall, Abtritt und Dunggrube.

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden
nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die
General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg,
über die
Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten
zwischen
Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaften Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.	Franz Wm. Dilbey in Lohr.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.	Julius Hartmann in Marktbreit
Joh. Koch in Aub.	Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.	Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
David Tahner in Brückenau.	Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Phil. Hannawacker in Gemünden.	Gebr. Schlesinger in Hammelburg.
J. A. Wagner in Klingenberg.	

Mein Haus 1. Dist. Nr. 10 am Bahnhofe, mit Hofraum, Brunnen und Garten, ist ganz oder auch theilweise zu vermiethen. Ferner sind im Kürschnerhofe, im ehemals Gehring'schen Hause ein geräumiger Laden und einige fein möblirte Zimmer zu vermiethen.

Chr. Friedrich,
Kappenmacher.

Ein möblirtes Zimmer mit Küche in einer der belebtesten Straßen ist an ein Frauenzimmer oder Wittwe bis 1. August zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Zu vermiethen

2 schöne Quartiere von 5 und 4 Zimmern in der Stifthauger Pfaffengasse Nr. 178.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Wohnhaus 5. Distr. Nr. 57, gewerthet auf 6000 fl., nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 dem öffentlichen Verstriche unterstellt, und zu diesem Zwecke Tagfahrt auf

Montag den 16. August l. Jrs. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 1 anberaumt. Die Beschreibung dieses Wohnhauses kann bis zur Versteigerungstagfahrt in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Würzburg, den 2. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Heusinger.

Ein sonniges Logis von 2 Zimmern, Garderobe, Küche, Bodenkammer und Waschhaus ist bis 1. November an eine ruhige Haushaltung im innern Graben 2. D. Nr. 126 zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Feilleisen mit unterhaltsamem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 170 Montag den 19. Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Die vom k. Apellat.-Gerichte in Aschaffenburg ausgesprochene Freisprechung des Literaten Frz. Ant. Aull wurde, unter Verwerfung der vom Staatsanwalte dieses Gerichtshofes eingelegten Nichtigkeitsbeschwerde, vom obersten Gerichtshofe bestätigt.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 14. und 15. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Barthel Rösch, Bauer zu Berndiel und Andreas Schwab, Wagnermeister von Remlingen, wegen polizeilich strafbaren Excesses, jeder in eine 24stündige Arreststrafe, Anton Weiß, lediger Taglöhner von Lengfurt und Vincenz Schüll, lediger Korbmacher von da, wegen Vergehens der Körperverletzung unter 2 erschwerenden Umständen, ersterer in eine 4½monatliche einfach, letzterer in eine 3monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Anna Netschert, Schiffknechtsehefrau von Gemünden, wegen Vergehens der Körperverletzung ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes in eine 15tägige doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe und Joseph Dietrich, Schuhmacherlehrling von Bieklingen, wegen im Vergehensgrade strafbaren Fälschung einer Privaturkunde in eine 3monatliche Gefängnißstrafe.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 22. d. Mts., Früh 8 Uhr gegen Adam Grübel und Franz Schneider von Heidingsfeld wegen Diebstahls, Samstag den 24. d. Mts. Früh 8 Uhr gegen Alois Dillinger dahier und Consorten wegen Preßpolizei-Uebertretung und Früh 10 Uhr in 2. Instanz gegen Heinrich Fink dahier wegen Accisdefraudation.

Die kgl. Generaldirektion der Verkehrsanstalten macht über den Transport bisher von der Beförderung auf der k. Eisenbahn ausgeschlossener Gegenstände folgendes bekannt: Nachdem nunmehr auf den auswärtigen Anschlußbahnen nachbenannte Gegenstände: Spinnerei-Abfälle, Abfäll von Wolle und Baumwolle, Wolle, Tuchtrümmer, Flachs, Hanf, Werg, Lumpen und ähnliche dergleichen Gegenstände, auch wenn dieselben gefettet sind, sowie Kunstwolle, bedingnißweise zur Beförderung angenommen werden, so werden auch die diesseitigen Eisenbahn-Güter-Expeditionen zur Transportübernahme unter den im § 3 des Gütertransportreglements aufgestellten allgemeinen Bedingungen ermächtigt, wenn dergleichen gefettete Gegenstände locker in Säcken verpackt sind, auf den Frachtbriefen ausdrücklich deklarirt ist, daß die Gegenstände gefettet sind, und wenn der Aufgeber auf dem Frachtbriefe sein Einverständniß erklärt, daß der Transport in offenen Wagen und ohne Garantie gegen Nässe erfolgt. Der Transport dieser Gegenstände darf nur in offenen Wagen geschehen, und die Einlagerung derselben in den Güterladhallen ist unstatthaft.

Unsere Domkirche wird eine neue Zierde erhalten, indem der Pfarraltar eine neue Vergoldung erhalten soll. — Wie wir hören soll auch der Hochaltar in der Franziskanerkirche in gleicher Weise renovirt werden.

Am letzten Freitage fiel in Höchberg ein 2jähriges Kind in einen Wasserbehälter und ertrank.

Se. Maj. König Otto von Griechenland trafen gestern in Kissingen ein.

Oeffentliche Verhandlungen des königl. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Donnerstag den 22. d. Mts. früh 8 Uhr die Anklage gegen Johann Adam Fuß von Knottenhof wegen Diebstahls; um 9 Uhr gegen Franz Schmitt von Brünn wegen Körperverletzung; um 10 Uhr gegen Michael Neuner von Geubach wegen Diebstahls.

In Mittelfranken liegen zur Zeit so wenig schwere Kriminalfälle zur Aburtheilung vor, daß der auf den 2. August festgesetzte Beginn der 2. Schwurgerichtssitzung dieses Kreises auf den 4. Oktober d. Js. vertagt worden.

Bayreuth, 17. Juli. Heute Morgen gegen 6 Uhr wurde dahier auf der sogenannten Henkersau Adam Achziger von Kleinwendern durch das Fallschwert enthauptet. Der Delinquent hatte die unwandelbarste, eisernste Ruhe bis zum letzten Athemzug beobachtet. Die harte und unbeugsame Natur des Gerichteten scheint nicht einmal durch die nahenden Schrecken des Todes überwältigt werden zu sein; denn auf die Frage, ob ihm angst sei, antwortete er: „Warum soll mir angst sein?“ Der Zulauf der Bevölkerung bei diesem traurigen Schauspiele war ein verhältnißmäßig geringer.

Im Bad Steben bei Hof wurde in jüngster Zeit wieder eine Stahlquelle gefunden und zwar hinter dem Curhause; selbe wird nun gefaßt und alsbald dem Gebrauche übergeben werden können. Die Auffindung dieser Quelle ist um so schätzenswerther, als sie die bis jetzt bestehende um mehrere Prozente an Gehalt übertrifft.

In diesen Tagen trugen in Berlin 2 Diebe einen Geldkasten mit ca. 8000 Thlr. Geld und Geldeswerth, den sie von dem Boden, an welchem er befestigt gewesen, losgearbeitet hatten, am hellen Tag und im Angesicht der Mitbewohner des Hauses davon. Man ließ sie passieren, da sie ihren Raub mit einer Klavierdecke bekleidet hatten

und man meinte, daß sie zum Abholen eines Klaviers beauftragt seien. Eine polizeiliche Bekanntmachung setzt einen Preis von 200 Thlrn. auf die Entdeckung der Diebe.

Wien, den 14. Juli. In dem nahen Curort Baden ist gestern der russische Gesandte am toscanischen Hofe, der reiche Fürst Anatol Demidow, Gemahl der Prinzessin Mathilde Bonaparte, an Erschöpfung der Kräfte gestorben.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Offizieller Bundestagsbericht. Dänemark stellt der Bundestagsversammlung anheim, vor oder nach Vernehmung der holsteinischen Stände die Verhandlungen zu eröffnen. Es ist für diesen Fall bereit, die Gesammtstaatsverfassung als für die Herzogthümer mittlerweile außer Wirksamkeit seyend zu betrachten, dergestalt, daß die Verhandlungen zwischen Deligirten sich einfach um die endliche Festsetzung der verfassungemäßigen Stellung dieser Herzogthümer in der allgemeinen Organisation des Gesammtstaats bewegen und eine endliche Ordnung von dessen Verfassungsverhältnissen, unter Wahrung der Rechte des Landesherrn neben dessen Bundespflichten, nach Ansicht k. Regierung in kurzer Zeit herbeigeführt werden würde. Die Erklärung wurde dem holsteinischen Ausschuß zugewiesen. — Ein Artikel des Frankfurter Journals bemerkt hiezu: Kann man dem dänischen Kabinet ein Eingehen auf die gewünschten Verhandlungen verweigern, nachdem es prinzipiell auf die Hauptforderung des Bundes eingegangen? Dieß ist eine Frage, welche der Bund zu beantworten haben wird. Bejaht er dieselbe, wie kaum anders zu erwarten, so entsteht die zweite Frage: in welcher Weise durch den Bund mit dem dänischen Kabinet zu verhandeln sei, ob mit oder ohne den exekutionellen Zustand. Der holsteinische Ausschuß, an welchen die dänische Rückäußerung zur schleunigen Begutachtung überwiesen wurde, dürfte wohl hauptsächlich über diese beiden Fragen zu berathen und bezügliche Anträge zu formuliren haben.

Ausland.

Ostindien. Die Engländer haben eine bedeutende Schlappe erlitten. Gwalior wurde in Folge der massenhaften Uebertrittes der zu ihrer Bekämpfung abgeschickten Scoindiatruppen zum Feinde von den Insurgenten genommen.

Nachschrift.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Siebente Verhandlung) Auf der Anklagebank sitzt heute Kaspar Maul, lediger Webergeselle von der Steinhecke, Gemeinde Steinwand, 19. Jahre alt, kathol. Religion. Derselbe ist beschuldigt gegen Ende des verflossenen und zu Anfang des heurigen Jahres mehrere Diebstähle begangen zu haben. Es zählt die Anklageschrift deren 9 auf, von denen 4 im churf. hess., 1 auf coburgischem u. 4 auf bayerischem Gebiete, sämmtlich mit Auszeichnung, verübt wurden. Die entwendeten Gegenstände sind meistens Kleidungsstücke, etwas Lebensmittel und 6 fl. Baargeld und ein Hühnerhund, den der Dieb um 30 kr. verkaufte. 4 Diebstähle im Hessischen verübte der Angeklagte mit einem Genossen Namens Peregrin Möglich, 15 Jahre alt, welcher von der hess. Behörde bereits abgeurtheilt in der Strafanstalt Ziegenhain seine Strafe verbüßt und zu der gegenwärtigen öffentlichen Verhandlung als Zeuge hierher transportirt wurde. Es fallen von den 9 Diebstählen 4 in die Kategorie der Verbrechen im Komplotte und 5 in die der Vergehen. Der Angeklagte dem Streunen und Betteln ergeben, wurde schon mehrfach bestraft und hat einen getrübten Leumund.

Das gestern vom Sängerkranze veranstaltete Gartenfest im Platz'schen Garten war eines der schönsten, welche dieser Verein bisher gab, und erfreute sich äußerst zahlreicher Theilnahme, sowie in der ganzen Ausführung beifälligster Anerkennung. Das Fest wurde mit einer Produktion der Artilleriemusik eröffnet, an welche sich gegen 6 Uhr eine sehr gelungene Gesangsproduktion anreihte, nach welcher die Musik ihre Vorträge fortsetzte. Eine Tanzbelustigung am Abende und brillante Gartenbeleuchtung schlossen das Fest, das auch in schönster Weise von der Witterung begünstigt war.

Hörstein, 15. Juli. Am 12 Juli l. Js wurden dahier an einigen Traubenstöcken, weiche Trauben gefunden.

Rosenheim, 16. Juli. Se. Maj. der König traf heute Mittags kurz nach 1 Uhr mit seinem Reisegefolge dahier ein, und nahm alsbald den Vortrag seines Sekretärs, Hofraths v. Pfistermeister, entgegen, welcher zu diesem Behuf bereits gestern von München hieher gekommen war. Der größte Theil des Nachmittags wurde den Geschäften gewidmet. Nach dem, was bis jetzt verlautet, soll die Abreise von hier noch im Laufe des morgigen Tags erfolgen.

In Stettin wurde auf Befehl der k. Staatsanwaltschaft eine Anzahl dänischer Schiffe wegen verbotswidrigen Küstenhandels mit Beschlag belegt.

Zürich, 16. Juli. Hier ist Alles gerüstet, die mehr als 4000 Sänger festlich zu empfangen, welche morgen aus allen Theilen der Schweiz, aus Deutschland und Frankreich kommen werden, um das neunte eidgenössische Sängerfest zu feiern. Außer den 111 schweizerischen Vereinen sind 12 Vereine aus Deutschland und zwei aus Frankreich angemeldet. Der elsässische Sängerbund wird 150 Mann stark einrücken. Als Ehrengäste kommen Lachner von München, Kücken von Stuttgart, Abt von Braunschweig, Schnyder von Wartensee aus Frankfurt, Silcher, Richard Wagner u. A. Alle Festeinrichtungen haben colossale Dimensionen angenommen. Die Festhalle, „Sängerleviathan," überdacht 1½ Jucharten Land und faßt 12,000 Menschen. Der ungeheuere Chor wird von einem Orchester begleitet, welches aus 24 Metallinstrumenten, 4 Hoboen, 4 Fagotten, 8 Contrabässen, Paucke, Becken und Triangel besteht. Das Fest dauert drei Tage. Morgen findet die Eröffnungsfeier statt, Sonntag die beiden Wettgesangconcerte, Montags die Hauptaufführung. Die Behörden und Einwohner Zürichs hatten unglaubliche Anstrengungen gemacht, um die Gäste aufs Herzlichste willkommen zu heißen. Die freundliche Gesinnung, welche sich namentlich auch gegenüber den deutschen Gästen kundgibt, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Alles verspricht ein großartiges Fest.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg am 17. Juli.

Weizen 19 fl. 44 kr., Korn 15 fl. 38 kr., Gerste 14 fl. 40 kr., Haber 10 fl. 12 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 fl. 52 kr., Korn um 39 kr., und Haber um 1 fl 1 kr. gefallen, Gerste um 1 fl. 15 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 1773 Schäffel.

Marktbericht.

Schweinfurt, 17. Juli. Obgleich heute der Getreidmarkt nur mittelmäßig befahren war, lag doch der Handel gänzlich darnieder und war nicht das mindeste Leben zu erblicken. Weizen und Haber gingen abermals etwas im Preise zurück. Korn dagegen behauptete den seitherigen Preis. Von dieser Fruchtgattung war auch neues zu Markt gebracht und mit verkauft. Weizen wurde

mit 16—20 fl., Haber mit 9—10 fl. per Schäffel bezahlt. Das neue Korn war von sehr schöner Qualität, hatte ein Gewicht von 296 Pfund und kostete 15 fl. 30 kr. per Schäffel.

Augsburg, 18. Juli. Waizen 16 fl. 39 kr., Korn 11 fl. 31 kr., Gerste 11 fl. 31 kr., Haber 8 fl. 42 kr.

München, 17. Juli. Die Mittelpreise waren: Weizen 17 fl. 21 kr., Korn 11 fl. 25 kr., Gerste 11 fl. 28 kr. und Haber 8 fl. 54 kr. Zum ersten Male war heute neues Korn zu Markt gebracht; es war aus dem Landgerichte Freising und von vorzüglicher Qualität.

Landshut, 17. Juli. Mittelpreise der heutigen Schranne: Weizen 15 fl. 35 kr. (gest. 16 kr.), Korn 10 fl. 16 kr. Gerste 9 fl. 25 kr. (gef. 26 kr.), Haber 8 fl. 47 kr. (gest. 50 kr.)

Erding, 17. Juli. Waizen 16 fl. 3 kr., Korn 9 fl. 58 kr., Gerste 10 fl. 35 kr., Haber 8 fl. 51 kr.

Mainz, 16. Juli. Das Getreidegeschäft verkehrte auch diese Woche in flauer Haltung mit wenig Umsatz. Abzug für Waare fehlt bis jetzt und der Consumo greift nun auch langsamer. Zu notiren ist: Weizen 12 fl. 30 kr., Korn 9 fl. 50 kr. bis 10 fl., Gerste 10 fl., Hafer 7 fl., Rüböl eff. 31 fl. 30 kr., per Okt. 53 Rthlr., Kohlsaamen ohne Handel variirte im Preise von 22 fl. bis 22 fl. 30 kr., Mohnsaamen ohne Vorrath, Mohnöl 44 bis 45 fl., Leinöl 24 fl. 30 kr. bis 25 fl., Kleesaamen 36 bis 38 fl., Bohnen 16 fl., Erbsen 14 fl., Linsen 12 bis 18 fl.

Geld-Cours vom 18. Juli.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 57½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 43½ kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45¼ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅛ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Wellenbad: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Nur bis Mittwoch Abend.

Herren — Damen — Kinder

Nur auf der Domstraße, vor dem Hause des Herrn Uhrmacher Geist, befindet sich der Ausverkauf von

Sonnen- und Regenschirmen, Gummi- und Ledertuchschuhen

zu herabgesetzten Preisen. Durch den bedeutenden Umsatz den ich bisher hatte, bin ich im Stande, zu herabgesetztem Preis zu verkaufen:

2000 Paar beste amerikanische Gummischuhe in den bekannten besten Sorten für Damen 48 kr. bis 1 fl. 12 kr., für Kinder 30 kr, für deren Dauerhaftigkeit Jahre lang garantirt wird. Für Herren 1 fl. 36 kr., für Damen 1 fl. 12 kr., für Kinder 48 kr. Kisten= und dutzendweise noch billiger. Aecht amerikanische Ledertuchschuhe auf dem Strumpf zu tragen, für Herrn 1 fl. 54 kr. bis 2 fl. 18 kr., für Damen 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 30 kr.

Gummiglanzlack unübertrefflich für besetzte Zeugschuhe, wie für lackirte und Gummischuhe à 9 und 15 kr.

Bitte genau auf die Firma zu merken:

A. Sachs aus Cöln,
Schirm- u. Wachstuch-Fabrikant.

Nur auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Uhrmacher Geist.

Die

Mantillen- und Mäntel-Fabrik

im Hause des Weißkäfermeisters Hrn. Burger
zeigt den Empfang einer neuen Zusendung

Mantillen und Mäntel

hiermit an, und wird, um mit sämmtlichen Piecen bis Mittwoch Abend zu räumen, und um jede Rückfracht zu ersparen auf jedes nur irgend mögliche Gebot reflektirt.

Domstraße, dem Schönbrunnen gegenüber.

M. Moller.

Sängerbund.

Dienstag den 20. Juli Abends halb 9 Uhr im Lokale bei Geist **Probe** und Besprechung.

Bekanntmachung.

Am 7. d. Mts. wurden aus dem Hause 1. Distr. Nr. 251 eine silberne Cylinderuhr mit goldenem Rande von der Größe eines Zweiguldenstückes gestohlen. Dieselbe hatte einen Springdeckel, ein Zifferblatt von Porzellain, welches bei der Zahl 10 etwas beschädigt war wird auf der Rückseite aufgezogen und der silberne Deckel ist blumenartig gravirt, der Aufziehzapfen war ziemlich stark abgenutzt, und an der Uhr war ein Gummiband mit 2 gewöhnlichen Uhrschlüsseln befestiget. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 14. Juli 1858.

Der k. I. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Ein möblirtes Zimmer mit Küche in einer der belebtesten Straßen ist an ein Frauenzimmer oder Wittwe bis 1. August zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Wittwers Stephan Hagenauer zu Retzbach werden circa 4½ Fuder Most, dann 3 Fuder 1854er und 3 Fuder 1855/56er Mischling, Retzbacher Gewächs, am

Mittwoch den 28. d. Mts. Nachmittags 2½ Uhr

im Sterbhause, Hs.-Nr. 77 zu Retzbach, gegen baar Geld versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Karlstadt, den 17. Juli 1858.

Königliches Landgericht.
V. d.
Mann, Assessor.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Franz Anton Borst Eheleute von Klingenberg wird Termin zum Verstrich des Mobiliarvermögens, worunter werthvolle Möbels, Betten, Weißzeug, Gold- und Silbergeräthschaften, feine Porzellainservice ꝛc enthalten, sowie zum Verstrich mehrerer Staats-Obligationen, zweier badischer Loose und verschiedener alter Münzen auf

Dienstag den 3. August d. J. früh 9 Uhr

und die darauffolgenden Tage im Sterbhause dahier anberaumt.

Die Strichsbedingungen werden vor der Tagfahrt eröffnet werden.

Klingenberg, den 13. Juli 1858.

Königliches Landgericht.
Hamm. Weiß, Ass.

Von Würzburg nach Randersacker wurde ein **Hausschlüssel** verloren. Man bittet den Finder solchen in der Exped. abzugeben.

Geübte **Näherinnen** finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung. Näh. i. d. Exped.

Ein neu eingerichtetes **Logis** von 2 in einandergehenden tapezierten Zimmern, Aussicht in ein Gärtchen nebst übrigen Erfordernissen ist in der **Büttnersgasse Nr. 326 zu vermiethen.**

In der Semmelsgasse Nr. 80 ist ein **Mezanenquartier von 4 Zimmern** Küche und allen Bequemlichkeiten an die Straße bis Allerheiligen zu vermiethen. Näh. zu erfragen in Nr. 81.

Ein sonniges **Logis von 2 Zimmern**, Garderobe, Küche, Bodenkammer und Waschhaus ist bis 1. November an eine **ruhige Haushaltung** im innern Graben 2. D. Nr. 126 zu vermiethen.

Häfner- und Thonarbeiten.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **Thonöfen** und **Herden** eben so geschmackvoll in Façon, als gut heizbar, sowie seinen best-assortirten Vorrath in **Steingutröhren** in den verschiedensten Dimensionen zu Abtritt-, Guß-, Kamin- und Wasserleitungen, welch' letztere vorzüglich zu empfehlen sind, weil sich in ihnen keine fremden Stoffe ansetzen.

Lager im Wohnhause, alte Karthause links neben dem Bahnhofe N. 19. Sein Geschirrladen, der alle Sorten des besten, selbst gefertigten Kochgeschirres enthält, ist wie seither im Landgerichtsgebäude 2ter Laden.

Ergebenster.

Joh. Weckesser, Häfnermeister.

Für Oekonomen.

Aechter langer Bamberger Stupfelrübensaamen, sowie Crumfolium-Incarnatum-Kleesaamen zu dem nur immer möglichst billigsten Preise berechnet ist zu haben bei Valentin Uhl, Saamenhändler, 3 Distr. Nr. 166 in der Sterngasse.

Auch ist bei mir schöner Wiesenkümmel, sowie ausgezeichneter Bayersdorfer Merrettig und eingemachte Salzkümmerlinge zu billigen Preisen zu haben.

Zu möglichst schneller und reeller Besorgung verpflichtet sich bei vorkommenden Bestellungen

Valentin Uhl,
Saamenhändler.

Versteigerung.

Dienstag den 20. Juli Nachmittags 2 Uhr

werden im 4. Dist. Nr. 139 Sandergasse folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Betten, Komode, Tische, Nachttisch, Arbeitstischchen, Sekretär, Sopha, Stühle, gepolsterte Nachtstühle, Schränke, Spiegel, Uhren, Vasen und andere Hausgeräthschaften, wozu Strichsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

A v i s f ü r D a m e n !

Fr. J. Uersfeld & Comp. aus Coblenz

empfehlen sich zur gegenwärtigen Messe mit einer dem hiesigen Platze entsprechenden Auswahl der neuesten **Pariser Muster** vorgezeichneter Stickereien, als: Krägen, Aermel, Hauben, Taschentücher, Streifen rc. Besonders machen sie aufmerksam auf ihre feinen **französischen** und **sächsischen Stickereien** in großer Auswahl.

Um Irrthum vorzubeugen, bitte ich darauf zu achten, daß sich diesmal meine Bude nicht vor dem Kaffee Klinger, sondern auf dem Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn **Rappert** befindet und mit obiger Firma versehen ist.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Donnerstag den 5. August l. J. Nachmittags 3 Uhr

zu Gerbrunn im Wohnhause Nr. 80 drei in Eisen gebundene Weinfässer, ein neuer Pflug, ein vier Monate altes Schwein und 1 Komode gegen sofortige Baarzahlung verstrichen, wovon Strichslustige Nachricht erhalten.

Würzburg, am 12 Juli 1858.

Königliches Wechselgericht.

Seuffert. coll. Simon.

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. d. Mts. findet die Kegelpreisevertheilung hier statt, weßhalb sich die Herrn Gewinnsttheilnehmenden Nachmittags 1 Uhr, nebst zahlreichem Besuch hierorts einfinden wollen.

Kaltenhausen, den 16. Juli 1858.

Georg Amling, Gastgeber.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Auch diese Messe empfehle ich mein schon längst bekanntes Lager in fertigen Federn- und Flaumbetten und Plumeaus, sowie auch neue Bettfedern und Flaumen zu äußerst billigen Preisen. Mein Verkaufslokal ist wie bekannt im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Gefundenes.

Gestern Abend wurde eine goldene **Gürtelnadel** gefunden. Näheres hierüber ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ei langhäariger **Hund** ist zugelaufen. Näher. in der Exped.

Es wurde außerhalb des Thores ein **Herrnhut** gefunden und kann im 1. Dist. Nr. 98 in Empfang genommen werden.

Verloren wurde am Freitag Abend von der Domgasse durch die Sterngasse bis zum Bauerschen Garten vor dem Sanderthore und von da durch das Maingäßchen nach dem Main ein **Cigarren-Etuis** und wird gegen Belohnung von 1 fl. in der Exped. zurückerbeten.

Ein **Cigarren-Etuis** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. abgeholt werden.

---

200 fl. sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Näh. in der Exped. d. Blts.

Leinöl-Firniß

von vorzüglicher Qualität bei

Gg. Phil. Wolpert,
Schmalzmarkt.

10,000 fl.

sind zu 4pCt, auszuleihen durch das Bureau von

F. J. Marz.

Trinkwein und schöne **Rangersenpflanzen** sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Hausknecht, Auslaufer rc. und unterzieht sich aller übrigen Arbeit. Näh. in der Exped.

Im 2. Dist. Nr. 245 Sandgasse ist ein neuhergerichtetes Logis von 5 Zimmern mit allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen

---

2 möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 291 Elephantengasse.

In der obern Kapuzinergasse ist ein Parterrelogis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer u. s. w. auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Dist. Nr. 241 zu erfahren.

Erntewein ist zu haben per Eimer 7 bis 8 fl. im 5. Dist. Nr. 108.

Ein Frauenzimmer sucht ein großes oder zwei kleine Zimmer nebst Küche bis 1. August. Näh. i. d. Exp.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern

Verhafts-Befehl.

Der Untersuchungs-Richter am k. Bezirksgerichte Würzburg verordnet, wegen des am 16. d. Mts. zum Nachtheil des Porzellainhändlers M. P. Grünewald aus Elberfeld verübten Diebstahls, welcher nach dem Gesetze vom 25. März 1816 Art. I und VI Nr. 3 als Verbrechen zu bestrafen ist, die dieser That verdächtigen, dermalen flüchtigen, Gewerbschüler Karl Hein von hier und Georg Meyer von Großostheim, deren Signalement unten beigefügt ist, zu verhaften und in das hiesige Untersuchungs-Gefängniß in Verwahrung zu bringen.

Bei dem Vollzuge dieses Befehles ist solcher dem benannten Karl Hein und Georg Meyer bekannt zu geben und sind dieselben daran zu erinnern, daß sie gesetzlich berechtiget seien, gegen die vollzogene Verhaftung bei dem hiesigen Bezirksgerichte sich zu beschweren.

Alle Gerichts-, Polizei- und Militärbehörden werden ersucht, zu der Vollstreckung dieses Verhaftsbefehles den erforderlichen Beistand zu leisten.

Signalement:

a) Karl Hein ist noch nicht ganz 15 Jahre alt, kleiner Statur, hat ein kurzgeschnittenes blondes Haar, blaue Augen, etwas aufgestülpte Nase, einen kleinen Mund mit aufgeworfener Lippe, und unter dem Kinn am Halse eine nicht unbedeutende Schramme. Derselbe soll bei seiner Entfernung von hier mit einer karrirten Sommerhose, einer grauen Joppe mit grünem Kragen und einer dunklen Schirmmütze bekleidet gewesen sein.

d) Georg Meyer, 17 Jahre alt, ziemlich großer hagerer Statur, hat ein gebräuntes markirtes Gesicht, langes dunkelblondes Haar, blaue Augen, eine große Nase, und trug bei seiner Entfernung von hier einen schwarztuchenen Ueberock, schwarztuchene Hose, eine graue wollene Weste, kalblederne Halbstiefel und eine Schirmmütze von dunkelm Tuche.

Würzburg, den 17. Juli 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirk gerichte.
Haus.

Bekanntmachung.

Sonntag den 11. d. Mts. früh 5 Uhr wurde auf dem Weg von Reichenberg nach Lindflur ein 14jähriges Mädchen aus Reichenberg von einem fremden Manne gewaltsam angefallen, zu nothzüchtigen, und ihrer langen goldenen Ohrringe zu berauben versucht. Als dieser Mann in der Nähe einen Bauern, welcher Vieh weidete, erblickte, stand er von seinem Vorhaben ab und entfloh. Die fremde Mannsperson war mit einem schwarzblauen Ueberrock, einer alten schwarzen Tuchhose, einer schwarzen Tuchhose, einer schwarzen Schirmmütze und Stiefeln, deren Absätze krumm getreten waren, bekleidet, hatte lange, schwarze Haupthaare, einen schwarzen Schnurbart, und ein von der Sonne verbranntes Gesicht, welches lange Zeit nicht rasirt war. In den Händen trug derselbe ein wollenes rothgeblumtes Halstuch in einem Bündel gewickelt, und einen verschlossenen, blauen Regenschirm. Ich ersuche nach dieser Person zu fahnden, dieselbe im Betretungsfalle zu verhaften, und in die diesgerichtliche Frohnveste abzuliefern.

Würzburg am 15 Juli 1858.

Der 2te Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte.
Haus.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme des Bedarfs an Holz aus dem ärarialischen Holzhofe dahier im Winter 1858/59 für die Bezugsberechtigten werden die Tage vom **12. mit 28. August jedesmal Vormittags von 8 mit 11 Uhr** bestimmt Dies wird mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß alle jene Individuen, welche während dieser Zeit ihren Bedarf anzugeben, unterlassen, für den Winter 1858/59 von dem Holzbezuge aus dem ärarialischen Holzhofe ausgeschlossen bleiben.

Würzburg, den 16. Juli 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Versteigerung.

Die pro 1857/58 erzielte Asche wird am
Montag den 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
im diesseitigen Registratur-Zimmer gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 19. Juli 1858.

Regie-Verwaltung des k. Bezirksgerichts.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Oktober l. Jrs. endigt die Pachtzeit der städtischen Ziegelhütte und soll diese wieder auf 3 Jahre verpachtet werden.

Tagfahrt hiezu wir auf

Montag den 29. August l. J. früh 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause festgesetzt und hiezu Pachtliebhaber eingeladen.

Auswärtige Pachtliebhaber haben sich über Leumund und Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Bemerkt wird, daß stets ein sehr starker Absatz von Ziegelwaare dahier stattfand.

Karlstadt, am 17. Juli 1858.

Die Stadtverwaltung
Regner, Strst.

Olympischer Circus

von

Julius Stark, genannt der starke Bayer.

Heute Montag und morgen Dienstag den 20. Juli:

Zwei große Vorstellungen in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus

vor dem Krahnenthore.

Anfang der ersten Vorstellung um 3 Uhr; Anfang der Hauptvorstellung um 8 Uhr, wozu ergebenst einladet

J. Stark. Direktor.

Alle Arten Kleiderstoffe,

abgepaßt und am Stücke, sowie **Mantillen** empfiehlt in reicher Auswahl

Carl Bolzano.

Großes Damen- u. Herrnschuhlager

von

J. Wacker, Schuhfabrikant aus Stuttgart



macht einem hochgeehrten Publikum die Anzeige, daß er die Messe besonders mit einer schönen Auswahl von Damenstiefelchen für die jetzige Saison auf das feinste und eleganteste nach Pariser Façon gearbeitet und von verschiedenen Stoffen mit Elastik und Knöpfen, feine Lederstiefel mit und ohne Glanzleder bezogen habe. Ferner macht derselbe besonders aufmerksam auf alle Sorten ausgeschnittene Schuhe mit und ohne Absätzen, Kinderstiefelchen nach jedem Wunsche, schwarz und farbig, sowie für Herren Schuhe mit Elastik und Knöpfen, mit Verdeckleder und Glanzleder. Um reichlichen Absatz zu finden, wird zu enorm billigen Preisen verkauft.

Die Bude befindet sich Domstraße vor dem Hause des Hrn. Parapluisfabrikanten Weber mit Firma.

Fabrik-Niederlage ächt englischer Näh-Nadeln,

in hundert gemischt zu 12 und 24 kr.,

sowie **ächter Carlsbader Stecknadeln** (Kufen) den Brief mit 400 Stück von 12 kr. an und höher werden noch für die letzten Meßtage abgegeben bei **N. Witzel aus Erlangen.**

Bude beim Sternplatze.

Gebrüder Lamm.

Soeben sind die in voriger Woche so schnell vergriffenen **Taffet- & Atlas-Mantillen** zu den **bekannt billigen Preisen**, mit und ohne Volants, in reicher Auswahl wieder eingetroffen und empfehlen solche zur geneigten Beachtung

Gebrüder Lamm

Confectionäre aus Berlin und Erfurt,

hier zur Messe.

Nur Domstraße bei Herrn Uhrmacher Neuland, über eine Stiege.

!!! Der letzte Rest !!!

von weißen Porzellän-Spielsachen, um zu räumen

1, 3, 6 Stück zu 3 kr.,

vor dem Stadtgerichte mit Firma:

F. A. Witte jun. aus Gera in Sachsen.

Verkauf nur bis Mittwoch Abend.

Die dritte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

ist täglich von Morgens bis Abends zu sehen.

Heute Montag den 19. d. Mts.

Production

des Heindl'schen Quintetts in der Erk'schen Gartenwirthschaft.

Anfang 7 Uhr.

Auf allgemeines Verlangen und Schluß der Produktionen morgen Dienstag den 20 ds. bei **Rügemer.**

Anfang 8 Uhr.

Köhler's Keller.

Morgen Dienstag den 20. Juli

Artillerie-Musik.

Den Frl. **Gretchen** und **Lenchen St.** die herzlichsten Glückwünsche zu den kommenden Namensfesten von

J. B. in K.

Es ging gestern ein **Glaserdiamant** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Hündchen** ist zugelaufen. Näh. in der Exped.

Ein **Hausschlüssel** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Ein junger kräftiger **Mann** mit guten Zeugnissen sucht einen Dienst als Hausknecht, Kutscher oder Auslaufer und kann sogleich eintreten. Näher. in der Expedition.

Fremden-Anzeige

vom 18. Juli.

(Adler. Kfle.: Milch a. Mannh. Kunze a. Schönheid. Reischer u. Remer a. Schw.-Gemünd Kremer a. Augsb. Feisenberger a. Frankf. Onehl a. Nürnberg. Dutler a. Erfurt. Weyrauch a. Biberich. Heiser aus Ansb. Vogt a. Barmen. Wolf a. Bern.

(Fränk. Hof.) Kfle.: Haas a. Nürnberg. Münch a. Frkf. Theobald mit Fam. Amtsphisikus a. Bergen. Grünewald mit Tochter, Wundarzt a. Schweinfurt.

(Kronprinz.) Kfl.: Lenhardt a. Stuttgardt. Burchmann a. Barmen. Grüner a. Stuttgart. Scheuch, Advokat a. Saalmünster. Schmalz a. Riga. Hofmann, Regier.-Direk.-Gattin a. Coburg.

(Schwan.) Kfl.: Winkler a. Chemnitz. Hirl a. Breslau. Ludwig, Fabr. a. Frankf. Kißler. Delorom a. Dächheim. Sterlin a. Lindesheim. Fiedler a. Frkf.

(Wittelsbacher H.) Kfle.: Hauer aus Biberich. Schmidt a. Ringenberg. Felsen a. Luxburg. Fleischmann, Uhrmacher a. Wiesb.

(Würtemb. H.) Kfle: Eckardt u. Hartmann a. Frkf. Held, Rent. a. Paris. Aurbach m. Gattin, Gutsbesitzer a. Polen. Frau Cohn a. Düsseldorf. Frau Levi a. Mainz.

Getraute:

Im hohen Dome:

Michael Menzl, Bürger und Schuhmacher-Meister dahier, mit Rosina Höhn v. hier.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache der Chirurgen-Wittwe Sophia Hellmuth dahier wird das zur Masse gehörige Wohnhaus Distr. III. Nr. 191½.

Mittwoch den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

in der Behausung selbst dem öffentlichen Striche ausgesetzt, wozu Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingungen an der Tagfahrt besonders bekannt gegeben werden.

Würzburg den 10. Juli 1858.

Das Testamentariat.

Beschreibung des Hauses.

Das oben bezeichnete Haus ist gegen die Wohlfahrtsgasse 31' lang, 40' tief, 3 Stock hoch, massiv aus Stein erbaut und mit einem deutschen Breitziegeldache gedeckt.

Der bauliche Zustand ist gut, und der Gelaß folgender:

1) im Erdgeschoße ein gewölbter Keller mit ca. 22 Fuder in Eisen gebundene Fässer;
2) im I. Stocke ein Vorplatz, ein heitzbares Zimmer, eine Waschküche mit eingemauertem kupfernen Kessel und einem Kalterhause;
3) im II. Stocke ein Vorplatz, zwei heizbare Zimmer, eine Küche und eine Kammer;
4) im III. Stocke ein Vorplatz, zwei heizbare Zimmer, eine Küche, Kammer und Abtritt; endlich
5) auf dem ersten Dachboden drei mit Bretter abgetheilte Kammern; der übrige Raum frei, darüber ein zweiter freier Boden.

Bekanntmachung.

Das den Privaten zu Rieden, k. Landgerichts Arnstein, auf ihrer Markung gehörende Schafhutrecht, 1626 Tagwerke umfassend, wird

Dinstag den 27. l. Jrs. Mittags 1 Uhr

im Rathhause daselbst auf 3 Jahre meistbietend öffentlich verpachtet, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Die Pachtbedingnisse werden bei dem Striche bekannt gegeben.

Rieden, den 12. Juli 1858.

Johann Drescher, Vorsteher

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 20 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr., das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

In der Nacht vom 29. auf den 30. d. Mts. wurde die Thüre eines Hausgartens zerbrochen, ein Thürpfosten von Eichenholz nebst dem Thürschlosse entwendet und im Garten selbst wurden 2 junge Zwetschkenbäumchen abgebrochen. Ebenso wurden um diese Zeit auf einem Grundstücke außerhalb Rimpar 300 Stück Rangerespflanzen herausgerissen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 14. Juli 1858.

Der k. I. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Da ich im Scheuertennenmachen, so wie auch im Festschlagen der Scheuertennen eine große Gewandtheit besitze, so bitte ich um einen zahlreichen Zuspruch.

Gg. Mich. Bruder, Gemeindepfleger aus Giebelstadt.

In einer schönen Lage der Stadt ist ein elegant möblirtes Logis von 3 Zimmern ist auf 4 Wochen zu vermiethen. Näh. in der Exped.

~~Im 3. Dist. Nr. 57 dem geistlichen~~ Seminar gegenüber ist ein Logis von 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie bis Allerheiligen zu vermiethen.

Wegen Umzug ist ein ganz guter **Kochofen** zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein noch ganz guter **Leiterwagen** mit eiserner Achse und Sperre ist zu verkaufen bei Schmiedmeister Häcker Neubaustraße Nr. 97.

Eine noch gute **Doppelbank**, in einer Wirthschaft zu gebrauchen, ist zu verkaufen im 5. Distr. Nr. 150.

Ein neu hergerichtetes Logis von 6 Zimmern im ersten Stock mit Küche, Bodenraum und allen Erforderniffen ist bis 1. Novbr. zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 369 vis-à-vis der Universität.

---

400 fl. werden auf ein Haus gegen hinlängliche Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Mein Haus 1. Dist. Nr. 19 am Bahnhofe, mit Hofraum, Brunnen und Garten, ist ganz oder auch theilweise zu vermiethen. Ferner sind im Kürschnerhofe, im ehemals Gehring'schen Hause ein geräumiger Laden und einige fein möblirte Zimmer zu vermiethen.

Chr. Friedrich,
Kappenmacher.

Eine im besten Zustande befindliche **Bierbrauerei** mit Sommergarten und Felsenkeller, in der Nähe von Aschaffenburg, ist wegen Wohnungsveränderung aus freier Hand zu verkaufen. Auf Verlangen kann einiges Feld mit in den Kauf gegeben werden. Das Nähere bei der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt extra-Feuilleton mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 171. Dienstag den 20. Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Fortsetzung.) Die einzelnen Reate, an denen sich Maul betheiligte, sind 1) zu Hanershof (Kurhessen), Diebstahls-Verbrechen mittelst Einsteigen durch das vorher eingebrochene Fenster, begangen an der Elisabetha Hahner; Werth an Geld, Lebensmitteln und sonstigen Gegenständen 9 fl. 45 kr. Diese Entwendung geschah, während die Bewohner am zweiten Weihnachtstage in der Kirche waren, um so unbemerkter als das Haus von dem Hanershofe etwas entfernt liegt 2) Zu Friesenhausen (Kurhessen) Diebstahls-Verbrechen mittelst Einsteigen durchs Fenster während des Frühgottesdienstes, begangen an der Barbara Schäfer; Werth an Kleidern 16 fl. 12 kr. 3) Zu Leubach, Diebstahlsverbrechen, begangen an Seb. Derleth mittelst Aufsprengen der Thür- und Schrankschlösser; Werth an Kleidern 12 fl. 6 kr. 4) Auf dem Waldkuppel, Diebstahls-Verbrechen, begangen an der Eva Neth, welcher er gestohlene Kleider um 3 fl. 19 kr. verkaufte und von ihren eigenen auf dem Boden aufgehängten im Werthe zu 9 fl. entwendete. 5) Auf dem Armenhofe (Kurhessen), Diebstahlsvergehen, begangen an Kasp. Will, im Werthe zu 9 fl. 6) Zu Dipperz, begangen an Kasp. Roth. Dieser gewährte ihnen Nachtlager und holte ihnen auf ihr Verlangen Schnaps aus dem Wirthshause und während er (wahrscheinlich etwas trunken) einschlief, entwendeten ihm die Diebe Geld, eine wollene Jacke und etwas Zucker und Kaffe im Werthe zu 7 fl. 18 kr. 7) Zu Unterweid, Diebstahls-Vergehen, begangen an Christ Staud, dem sein Hühnerhund im Werthe zu 5 fl. 30 kr. entkam. 8) zu Stallberg, Diebstahlsvergehen, begangen an Bruno Preis durch Entwendung einer Uhr im Werthe zu 5 fl. 9) Das letzte Vergehen beging der Angeklagte an seinem eigenen Vater, dem Heinrich Maul, dem er mehrfache Gegenstände im Werthe zu 6 fl. 42 kr. stahl, welcher seinen Sohn anzeigte. — Die öffentliche Vernehmung des Angeklagten zeigte einen hartnäckigen Leugner und er war so frech während der Vernehmung verschiedener Zeugen zu lachen. Die Diebstähle unter Ziff. 1, 3, 5, 6 läugnet er beharrlich und behauptet, der Hund (6) sei ihm zugelaufen. Von dem Mitgenossen Möglich wurden sie jedoch bekannt. Die übrigen gesteht er unter Modifikationen zu. Die Zeugenvernehmungen boten nichts von Interesse, er wurde von verschiedenen mit Bestimmtheit als der Thäter erkannt und zwar durch seine etwas auffallende Bekleidung, indem er einen hellblauen Soldatenrock und weißen Schäferhut trägt. Zwei Zeuginnen, die Hahner und Schäfer konnten wegen Alter und Gebrechlichkeit nicht zur Verhandlung kommen, und wurden deren Aussagen in der Voruntersuchung, welche die unter 1 und 2 bezeichneten Reate constatiren, vorgelesen. — Gestern Nachmittag mußte die Sitzung ausgesetzt werden, da der Herr Geschworene Fischer unwohl wurde, und ein Ersatzmann nicht gewählt war. (Fort. folgt.)

In einem Erkenntnisse sprach der oberste Gerichtshof den Grundsatz aus, daß die Mitwirkung zur Ausfertigung von Leumundszeugnissen, welche nach § 113 des revidirten Gemeindeedikts den Pfarrern zusteht, keine öffentlich amtliche, sondern eine rein lokalpolizeiliche Funktion sei und daß Beleidigungen welche in Folge der Ausstellung solcher Leumundszeugnisse gegen einen Pfarrer erhoben wurden, nicht nach den Bestimmungen über das Vergehen der Amtsehrenbeleidigung zu beurtheilen seien.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 1. Juli l. Js. wurde die Berufung des ledigen Braulehrlings Georg Vogel von Schwarzenau zur Zeit in Heidingsfeld gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 20. März l Jrs., welches denselben wegen Vergehens der Körperverletzung mit Waffe, jedoch ohne Ueberlegung und Vorbedacht verübt an Kutscher Metzel zu 45tägiger doppelgeschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt hatte, als formell unzuläßig verworfen.

Die k. Staatsministerien des Innern und des Handels haben unterm 24. v. Mts. polizeiliche Vorschriften zum Schutz der Eisenbahnen und des Eisenbahnbetriebs erlassen, die an der Stelle der provisorischen Anordnungen vom 23. März 1845 zu treten haben.

Gemäß einer bereits vor längerer Zeit erlassenen Ministerial-Entschließung wird die siebente Auflage des kurzgefaßten Lehrbuchs der Gabelsbergerischen Stenographie, welche nach den Beschlüssen der stenographischen Kommission zu Dresden umgearbeitet wurde, vom Studienjahre 1858/59 an als Lehrbuch an den öffentlichen Unterrichtsanstalten benutzt werden.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält die revidirte Feuerlösch-Ordnung für unsere Stadt. Dieselbe zerfällt in 8 Abschnitte; diese behandeln 1) die allgemeinen, 2) die besonderen Verpflichtungen bei einem entstandenen Brande, 3) feuerpolizeiliche Anordnungen, 4) Mitwirkung des kgl. Militärs und der Landwehr, 5) Organisation der Feuerwehr, 6) Belohnungen und Strafen, 7) Vorstandschaft und Leitung der Feuerlösch-Ordnung, und 8) Schlußbemerkungen. Die Feuerlösch-Ordnung wird in gedruckten Exemplaren in allen Häusern vertheilt.

* Die Lauheit unserer Viktualienpolizei in Bezug auf Handhabung des Gewichtssystems, namentlich aber

beim Verkaufe des so wichtigen Lebensbedürfnisses, der Kartoffeln, ist in keiner Weise geeignet, diesem neuen Systeme die Gunst der Einwohner zu erwerben. Es war schon zum Voraus ein großer Fehler, daß bei der Einführung des Gewichtes nicht öffentlich bekannt gemacht wurde, wie sich die bisher gebräuchlich gewesenen Hohlmaaße zum Gewichte verhalten, und wie sich demnach nach den bisherigen Preisen dem Gemäße nach jetzt der Preis bei dem Gewichte stelle, und hätten darüber genaue Versuche angestellt und deren Resultate veröffentlicht werden müssen, was nicht geschah. Ein weiterer Mißstand ist der, daß neben dem Gewichte die Hohlmaße fortbestehen, wodurch der Käufer erst recht der Willkühr des Verkäufers anheim gegeben ist. Da der Verkauf nicht geregelt und wie schon erwähnt das Verhältniß zwischen Maß und Gewicht, so wie der daraus sich ergebende Preis nicht veröffentlicht wurde, so machten sich die Verkäufer den Preis nach dem Gewichte selbst, und wie sich denken läßt, nicht zu ihrem Nachtheile. Auf diese Weise stehen deßhalb die Kartoffeln gegenwärtig dahier, trotz der ausgezeichneten Ernteaussicht so hoch im Preise, wie selbst in ungünstigen Jahren nicht. Die meisten Hausfrauen ziehen es nun vor, noch fernach dem Maße zu kaufen, wornach sie zwar noch etwas billiger wegkommen, der Preis aber, 12 kr. für das kleine Mäßchen, doch ein wahrhaft unerhörter ist. Beschwert man sich aber über diesen Preis, so droht der Verkaufer gleich, „dann werde er die Kartoffeln auswiegen, in welchem Falle sie dann noch theurer kämen!“ Kann und darf die Polizei solche Willkühr dulden? Es wäre deshalb dringend nöthig, daß sich dieselbe etwas mehr als bisher dieser Sache annähme, und die geeigneten Einschreitungen, wo sie geboten sind, veranlassen würde

Mehrere Hausfrauen

Heute wurde mit Aufrichtung der eisernen (in der Cramer-Klett'schen Fabrik in Nürnberg gefertigten) Dachstühle auf den neuen Gewächshäusern des Juliusspitals begonnen. — Auch die den Garten des Juliusspitals vom botanischen Garten scheidende Mauer schreitet ihrer Vollendung rasch entgegen.

Am 19. d. Mts. ist im Kunstvereine dahier aufgestellt: Landschaft, Motiv von Unterdießen bei Landsberg, von J. Schertel in München. Angekauft um 440 fl von dem Kunstvereine in München, bleibt ausgestellt bis Montag den 26. d. Mts.

Heute fand von Seite des Leichenkassavereins in der Franziskanerkirche ein Traueramt für die aus dem Vereine verstorbenen Mitglieder und deren Angehörige statt, wobei vom k. Musikinstitute zur Erhöhung der Feier das große Requiem von Neukomm aufgeführt wurde.

* Das hiesige musikliebende Publikum wird auf eine gemeinsame Musikproduktion aufmerksam gemacht, welche die Herren Stabstrompeter Wagner und Musikmeister Brandl mit ihren vollständigen Musikkorps für einen der nächsten Tage im Platz'schen Garten vorbereiten. Von dem vereinigten Zusammenwirken dieser beiden bekannten Militärmusiken in diesem schönen Garten kann man sich wohl einen genußreichen Abend versprechen.

(Eingesandt.) Die Künstlerfamilie Stark in ihrem Circus am Maine wird vom Publikum mit großer Vorliebe in dieser Messe besucht; und sie verdienen auch diesen Besuch im hohen Maße. Denn von der kleinen 3jährigen Philippine an, die in ihrer lilliputanischen Grazie mit fliegenden Haaren die Leidenschaft ausdrückenden Tänze der Sennora Pepita mit spanischer Grandezza tanzt — bis zum Direktor J. Stark, der einen 100pf. Gewichtstein wie einen Ballen handhabt, geben sich alle Mühe, das Publikum gut zu unterhalten; — auch Albertine Stark reitet die Voltige, wie wir sie nur von den stolzen Töchtern Albions zu sehen gewohnt sind; fast hätten wir vergessen, — selbst der Hund in seiner bescheiden Doggennatur, tritt als thierischer Künstler mit Beifall auf. Das Prinzip der höheren Reitkunst ist natürlich die Dressur der Thiere und hierin leistet der Direktor das Ausgezeichnetste. Man muß sein Schulpferd Zampa als todt zu sehen, ferner wie es tanzt, springt, über 6 Barrièren setzt, mit den Vorderfüßen steigt, Alles in einem Augenblicke, daß selbst dem Zuschauer der Kopf schwindel! Zum Schlusse möge erwähnt werden, daß das schöne Geschlecht sich einige Stunden ganz gut unterhalten wird, da auch die Lachmuskeln tüchtig in Anspruch genommen werden durch den Komiker. Der Besuch ist sehr groß und der Beifall, den das erfreute Publikum bei jeder Scene den Künstlern zollt, grenzt an Enthusiasmus.

Se. Maj. König Ludwig sind gestern Abend wohlbehalten in Brückenau angekommen.

Gestern Morgens verunglückte zu Garstadt das 2½-jährige Kind eines Schneidermeisters, indem es, vom Wagen herabfallend, unter die Räder gerieth und in Folge der dadurch erhaltenen Verletzungen im Verlaufe einer Viertelstunde verschied.

Vor wenigen Tagen feierten der Schullehrer Hörning zu Breitenbrunn und dessen Gattin ihre goldene Hochzeit, an welcher Feier nebst 6 Kindern und 14 Enkeln derselben die ganze Gemeinde herzlichen und freudigen Antheil nahm.

Aschaffenburg, 20. Juni. Gestern Abend stürzte dahier ein Wohnhaus bis auf den gerade im Umbau begriffenen ersten Stock ein. Zum Glücke waren die Arbeitsleute sämmtlich parterre beschäftigt und erlitten deßhalb keine Verletzung. (Asch.-Ztg.)

Wie jetzt die „N. M. Z.“ meldet, wird die Vermählung der Prinzessin Helene mit dem Erbfürsten von Thurn und Taxis erst am 24. August stattfinden. (Bisher war der 28. Juli bestimmt.

Die Main Rheinbahn wird in ihrer Ausdehnung von Darmstadt bis Mainz am 1. August für das Publikum eröffnet.

In Neuß fand dieser Tage zwischen zwei Gymnasiasten ein Pistolenduell statt, wobei einer derselben lebensgefährlich verwundet wurde.

Ausland.

Ostindien. Bombay, 19. Juni. Nana Sahib ist in Gwalior zum Könige ausgerufen worden; er räumte jedoch diese Stadt, als General Rose anrückte. General Rose hat Besitz von Gwalior genommen.

Den „Times“ wird aus Calcutta, 4. Juni, geschrieben: Die Engländer könnten mit nicht mehr als 27,000 Mann brauchbarer europäischer Truppen ins Feld rücken; in Allahabad seien von 1600 Europäern nur 900 dienstfähig; seit 20 Jahren sei in Indien kein so furchtbar heißer Sommer gewesen, wie der heurige; neben dem Sonnenstich, der in den englischen Berichten häufig unter dem Namen Apoplexie vorkomme, leiden die Truppen an Leberkrankheiten und Fiebern.

Geld-Cours vom 19 Juli.

Pistolen 9 fl. 35½ kr., dto. preuss. 9 fl. 57½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 43½ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45¼ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅜ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.

Wellenbad: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Bisand.

Ankündigungen.

!!! Der Verkauf jedes Stück 3 kr. !!!
dauert nur bis Mittwoch Abend.

Vor dem Stadtgerichte mit Firma:

F. A. Witte jun.
aus Gera in Sachsen.

Nur noch bis Donnerstag Abend.

Von 30000 paar best amerikanische Gummi- und Ledertuchschuhe

soll der Rest in einigen Tagen im Laden neben Herrn Zürn Papierhdlg. auf der Domgasse und neben Hrn. **Carl Mayer**, verkauft werden, sowie

1500 Regen- und Sonnenschirme,

12 Kisten Wachstücher, abgepaßte, beste amerikanische, für alle Möbel passend, sowie an Stücken, in jeder Breite 500 gemalte Fenster Rouleaux, Vorhänge von 54 kr. an. Regenröcke, wasserdichte, beste Amerikanische, früher gekostet 15—25 fl. jetzt nur 6 bis 10 fl. Reisetaschen von 1 fl. an. Wasserdichte Reisetaschen, neueste, 3 bis 6 fl (En gros Käufer mache besonders auf den billigen Ausverkauf aufmerksam!)

Preise 25 Prozent billiger als in jedem andern Geschäfte.

Nur noch einige Tage!

Laden neben Hrn. Zürn und Karl Mayer, Domstraße, (nicht in der Bude) sondern im Laden Parterre.

Schuhe können angenehm anprobirt werden.
Bitte das Maß der Schuhe und Stiefel, sowie das Maß der Möbel und Fenster mitzubringen.

Schloss aus Mainz.

Im Hause des Papierhändlers Hrn. Zürn, Domstraße.

Fräulein **Gretchen Bl . . .** in Prosselsheim gratulirt herzlich zum Namenstage

Die Familie **Hr.**

Vom Bachegarten bis zur Eichhornstraße wurde eine **Corallenschnur** verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung in der Exped.

Es wird ein ordentlicher und starker Junge, der die Steindruckerei erlernen will in die Lehre und zwar ohne Lehrgeld zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein bequemes Logis von 2 Zimmern nebst Küche, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen ist an eine ruhige Haushaltung für 60 fl jährlich auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im Hause selbst, parterre, bei Herrn Buchbindermeister Amberg (Hahnenhof).

Ein Gasthof mit und ohne Felder in einer Stadt am Main (Bayern) bisher mit bestem Erfolg betrieben, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Bureau von

F. J. Kanz.

Im 3 Dist. Nr. 57 dem geistlichen Seminar gegenüber ist ein Logis von 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie bis Allerheiligen zu vermiethen.

Wegen Umzug ist ein ganz guter **Kochofen** zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein neu eingerichtetes Logis von 2 in einandergehenden tapezierten Zimmern, Aussicht in ein Gärtchen nebst übrigen Erfordernissen ist in der Büttnersgasse Nr. 326 zu vermiethen.

Ein ordentliches Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein kleines Logis ist auf den ersten August oder Allerheiligen zu vermiethen. Bognergasse Nr. 293.

Es wird ein Mädchen sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein guter Wiener **Flügel** mit 6 Oktaven und Veränderungen ist stündlich zu vermiethen. Näheres im 2. D. Nr. 254 über 2 Stiegen rechts.

Ein solider, gewandter Diener, der schon längere Zeit in Wirthschaften servirt hat und gute Zeugnisse besitzt, kann bis 1. August eine entsprechende Stelle erhalten. Näh. i. d. Exp.

Im 2 D N. 417 am Markte ist auf Allerheiligen ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer zu vermiethen. Näheres im Hause.

Ebendaselbst ist ein neuer **Eremitagekochofen** mit mehreren Röhren und sämmtlichem Zugehör wegen Veränderung stündlich zu verkaufen, und Einsicht genommen werden.

---

700 bis 1000 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Versicherung stündlich auszuleihen. Näh. in der Exped.

Ein **Kapital** ist ganz oder theilweise auszuleihen im 3. D. Nr. 25.

Mein Haus 1. Dist. Nr. 19 am Bahnhofe, mit Hofraum, Brunnen und Garten, ist ganz oder auch theilweise zu vermiethen. Ferner sind im Kürschnerhofe, im ehemals Gehring'schen Hause ein geräumiger Laden und einige fein möblirte Zimmer zu vermiethen.

Chr. Friedrich,
Kappenmacher.

Ein Paar gute **Zugpferde** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Brief-Papiere

werden sowohl mit Namen, als mit 2 Buchstaben gestempelt und geschicht das Stempeln mit 2 Buchstaben augenblicklich.

Brenner & Gerstle am Markt

Zu bevorstehendem Wohnungswechsel bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Vorhangstoffen

zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

F. J. Schmitt.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß der Ausverkauf meines Schnitt- und Modewaaren-Lagers von heute an beginnt.

L. Frank.

Montag den 26. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr
kommen in dem neuen Gebäude der Kreis-Entbindungs Anstalt die entbehrlich gewordenen Möbeln, Geräthschaften und Metallwaaren, bestehend in Kanapee's, Schränken, Tischen, Stühlen, Bettgestellen, Zinn, Kupfer, Eisen ꝛc. zur öffentlichen Versteigerung und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 17. Juli 1858.

Königl. Verwaltung der Kreis-Entbindungs-Anstalt.
Dorner.

Versteigerung.

Morgen Mittwoch den 21. Juli Nachmittags 2 Uhr
werden im 4. Dist. Nr. 139 Sandergasse folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Betten, Komode, Tische, Nachttisch, Arbeitstischchen, Sekretär, Sopha, Stühle, gepolsterte Nachstühle, Schränke, Spiegel, Uhren, Vasen und andere Hausgeräthschaften, wozu Strichsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Versteigerung.

Donnerstag den 22. Juli Nachmittags 2 Uhr
werden im 4. Distr. Nr. 295 Münzgasse wegen Umzug verschiedene entbehrlich gewordene Haus-, Wirthschafts- und Küchengeräthschaften gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Bekanntmachung.

Am 7. d. M. wurde auf dem Bleichacherwalle ein Sonnenschirm gefunden. Eigenthumsansprüche hieran sind binnen 14 Tagen hierorts geltend zu machen, widrigen- weitere Verfügung über die Sache ergehen wird.

Würzburg, den 15. Juli 1858

Der Stadtmagistrat.
V k.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Betten- und Bettfedern-Verkauf.

Um völlig aufzuräumen verkaufe ich meine noch vorräthigen Federn- und Flaumenbetten, Bettfedern und Flaumen zu ganz herabgesetzten Preisen.

Mein Verkaufslokal ist wie bekannt im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Eine vergoldete **Medaille**, im Werthe von 1 fl., wurde gefunden, und kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer im Pfarrhause zu Kürnach gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Ein weißer **Hund**, m. G., mit einigen Tupfen, auf den Ruf „Bito“ hörend, hat sich verlaufen. Der Finder wolle solchen gegen gute Belohnung bei Johann Schneider in Lengfeld abgeben.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch — Probe.
Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Sängerkranz.

Heute Abend **Probe** und Ballotage.

Der Ausschuss.

Alte Mainlust

am Burkarderthore.

Donnerstag den 22. Juli große
Produktion
von dem vollständigen Musikkorps des 9. Inf.-Reg. Anfang 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen

Heroldsgarten.

Morgen Mittwoch den 21. Juli
grosse Produktion
der vollständigen kgl. Landwehrregimentsmusik, abwechselnd mit Streichorchester. Anfang halb 6 Uhr. Wozu ergebenst einladet

Schießer.

Zur Nachricht.

Nur noch einige Tage werden die Kunst- und Zaubervorstellungen des G. Müller in der Bude auf der Juliuspromenade stattfinden.

Georg Müller,
Künstler.

Es ist etwas **Geld** gefunden worden. Näh. in der Exped.

Am-Sonntag wurde im Hofgarten ein **Gebetbuch** gefunden, und kann dasselbe in der Expedition abgeholt werden

---

Fremden-Anzeige
vom 19. Juli.

(Adler.) Kfl.: Hiller, Krell u. Schmidtner a. Frkft. Schmitt a. Erlangen. Lippacher a. Zwickau. Abigt a. Arnstadt. Fischer a. Schwft. Reißmann m. Fam. Gutsb. a. Darmstadt.

(Fränk. Hof. Kfl.: Fiernberg.r a. Biebergau. Mad. Fischer m. Tochter a. Baden. Kohls, Kreisrichter a. Wendertheim. Nexroth, Hammerwerkbesitzer a. Hebbach.

(Kronpr.) Kfl.: Schunk a. Lübeck. Helst a. Braunschweig. Galser a. Hamburg. Berneis a. Fürth. Guggenheimer, Großhändler a. München.

(Schwan.) Kfl.: Stein a. Frkft. Bär a. Göppingen. Havng a. Lohne. Beck m. Fam. Part. a. Bartenstein. Fr Steinbrück Priv.-Gattin a. Breslau.

(Wittlsb. Hof.) v. Fabrine Kfm. a. Kitzing. Fischer Pfarr. a. Gamburg. Wirthmann, Kfm. a. Dresden. Güllner m. Gat., Kaufm. aus Leipzig.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Kaullmann a. Bingen. Wittmaier a. Stuttgart. Frau Schilling a. Adelsheim. Frau Oberst Weinberg mit Bed. a Odessa.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Beilagen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raum berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 172. Mittwoch den 21 Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Fortsetzung.) Nachdem der Geschworene Hr. Fischer wieder gesundet war, so wurde gestern Vormittag die Sitzung wieder aufgenommen. Es erhielten die Geschworenen 9 Fragen auf je eins der Reate eine, welche sämmtlich bejaht wurden. Ein Antrag der Vertheidigung auf Stellung von 3 auf bloße Begünstigung des Diebstahls gerichteten Unterfragen, war verworfen worden. Der Wahrspruch lautete demgemäß auf ein Schuldig von 4 Verbrechen des Diebstahls mit Auszeichnung und im Complotte, sowie von 5 Vergehen des Diebstahls und wurde demgemäß Kaspar Maul zu einer Zuchthausstrafe von 11 Jahren verurtheilt. — Gerichtshof: Präs. Hr. App.-Ger.-Rath Hoch. Beisitzer: Die HH. Rath Ungemach, Ass. Roidel, Detterweich und Brenner. Geschworene: Die HH. Vollert, Schirmer, Schwab (Obmann) Fischer, Bollmuth, Chr. Sauer, Vordrau, Fr. Sauer, Schoppelrei, Brochlos, Büchner, Krenig. Staatsbehörde: Hr St.-Anw.-Subst. Elsperger. Vertheidigung: Herr R.-Pr. Will.

Die 8te Verhandlung hat eine Anklage auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zum Gegenstande und ist gerichtet gegen Martin Löther, verheiratheten Waldaufseher, 30 Jahre alt, prot Religion und ansässig zu Obernbreit, k. Ldg. Marktbreit. Die Thatgeschichte ist kurz folgende: Am 5. Dezember v. J wurde in der Holzabtheilung Rüderich in der Nähe von Mainbernheim ein todter Mann von robuster Körpergestalt einige Schritte vom Walde entfernt, mit dem Gesichte auf der Wiese liegend, gefunden. Es wurde Untersuchung eingeleitet und befunden, daß der Todte sein Ende durch einen Schrotschuß empfangen habe, der den Getödteten von hinten niederwarf. Der ganze Schuß verbreitete sich vom Nacken gegen den Rücken und über die Vorderarme, es wurden 21 Schrotwunden gezählt, so daß anzunehmen war, daß ein ganzer Schuß in den Körper drang. Bei der Sektion fand man, daß zwei Schrote Nr. 1 in die Brusthöhle, einer durch den ganzen Lungenflügel gedrungen und der Tod absolut nothwendige Folge gewesen. In dem Getödteten erkannte man einen übelberüchtigten, besonders dem Holzfrevel ergebenen Burschen aus Iphofen Namens Joseph Heinrich. Erst 2 Tage darnach erklärte der Angeklagte beim Vorsteher, daß der Schuß wohl aus seiner Büchse gekommen sein könne, denn er habe am 4. Dezember Nachts gegen 11 Uhr auf Holzfrevler gepaßt und da er von mehreren angegriffen worden, um sich zu wehren, gefeuert Der Schuß war auch von zwei andern jungen Leuten gehört worden, die mit dem Angeklagten in jener Nacht Wache gestanden. Es wurde nunmehr der Waldaufseher verhaftet und Anklage gegen ihn wegen Körperverletzung, bei welcher der Tod als wahrscheinlich vorauszusehen war, wenn auch nicht in der Absicht, zu tödten, doch zu verletzen, gerichtet. Es sind 12 Zeugen geladen, darunter 1 Arzt und 2 Büchsenmacher als Sachverständige. Der Angeklagte hat einen vorzüglichen Leumund, wird als fleißig und sparsam und nicht zum Zorne geneigt geschildert; er war als Aufseher eines Privatwaldes angestellt, der einer Körperschaft von 24 Besitzern (22 in Obernbreit und 2 in Marktbreit) gehörte.

(Forts. folgt.)

Unter den Vorlagen, welche an den bevorstehenden Landtag gelangen sollen, wird sich dem Vernehmen nach eine bezüglich der Kosten zum Bau einer großen Kaserne in München befinden, welcher sich aus Sanitätsrücksichten als sehr dringend gestaltet hat, und nicht länger mehr zu verschieben sein wird

Se Maj. der König haben geruht, dem ordentlichen Professor und Direktor der Hebammenschule und Gebäranstalt in Würzburg, Hofrath Dr. Friedrich von Scanzoni, in wohlgefälliger **Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft und als Lehrer, sowie seiner wiederholt bewährten Gesinnungen der Anhänglichkeit und Treue, den Titel und Rang eines geheimen Rathes kostenfrei zu verleihen.**

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, der von der Kirchengemeinde Rödelsee für den Pfarramts-Candidaten Johann Karl Ludwig Bechmann aus Schwabach allerunterthänigst aufgestellten **Präsentation auf die protestantische Pfarrei Rödelsee, Dekanats Kleinlangheim, die allerhöchste landesherrliche Bestätigung zu ertheilen; den Bezirksgerichts-Assessor Franz Aloys Hiller zu Neustadt a/S, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, in gleicher Eigenschaft an das Bezirksgericht Bamberg zu versetzen, zum Assessor am Bezirksgerichte Neustadt a/S. den Sekretär des Bezirksgerichts Würzburg, Aloys Krieger, zu befördern und die Stelle eines Sekretärs am Bezirksgerichte Würzburg dem Bez.-Ger.-Accessisten Karl Emil Huberti daselbst in prov. Eigenschaft zu verleihen, die am Wechselappellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg in Erledigung gekommene Rathsstelle dem Appellationsgerichtsrathe Adam Epplen in Aschaffenburg zu übertragen; ferner den Bezirksgerichtsassessor Franz Heßler zu Neustadt a/S. an das Bezirksgericht Aschaffenburg und den Bezirksgerichtsassessor Nikolaus Röder zu Aschaffenburg nach Neustadt a/S., beide auf ihr allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen.**

Im künftigen Herbste wird eine Prüfung für diejenigen Lehramtskandidaten, welche als Professoren an einem Gymnasium oder als Studienlehrer an einer lateinischen Schule, sowohl vollständigen als unvollständigen, angestellt werden wollen, in München abgehalten. Diese Prüfung für das philologische und mathematische Lehramt beginnt am 18. Oktober.

Die Wahl des Herrn Forstamts-Aktuars Lammert in Rothen zum städtischen Revierförster in Lohr erhielt die Bestätigung der k. Regierung.

Endlich wird auch bei uns unter den Geschworenen ein Verein gebildet, der den Zweck hat, den zur Funktion einberufenen Mitgliedern Taggelder zuzuwenden. Die zur gegenwärtigen Schwurgerichtssitzung hier versammelten HH. Geschworenen werden heute Abend um halb 9 Uhr zusammentreten, um die Statuten zu einem solchen Vereine zu entwerfen und zugleich einen provisorischen Ausschuß zu erwählen.

Nach der amtlichen Zusammenstellung des Resultates unseres jüngsten Wollenmarktes wurden auf demselben im Ganzen 1200 Zentner verkauft; der Durchschnittspreis war für ordinäre Wolle 85 fl., mittelfeine 100 fl., hochfeine 130 fl. Die Preise stellten sich demnach um 15 bis 20 pCt. niedriger als voriges Jahr, und waren denen der Jahre 1854 und 55 gleich. Da künftighin der Wollenmarkt in den Lokalitäten der Schrannenhalle abgehalten wird und diese ihrer Vollendung entgegengeht, so sollen bis zum nächsten Jahre die entsprechenden zweckdienlichen Einrichtungen hergestellt sein; auch ist beantragt vom Bahnhofe bis zur Schrannenhalle einen Schienenstrang zu legen.

Die des schon erwähnten an einem Meßfremden verübten Gelddiebstahls verdächtigen und deßhalb steckbrieflich verfolgten beiden jungen Bursche wurden in vergangener Nacht durch die Polizei dahier aufgegriffen und dem Gerichte überliefert. Sie hatten sich bisher in der Gegend von Rödelsee und Kitzingen streunend herumgetrieben. Von dem gestohlenen Gelde wurden noch 46 fl. bei ihnen gefunden. Als Beweis, wie sie das Geld verwendeten, mög dienen, daß sich der einen Hund um 10 fl., der andere einen um 5 fl. erkaufte; außerdem wurden noch Pistolen und Spielereien aller Art bei ihnen gefunden.

Se. Maj. der König Otto von Griechenland reisen unter dem Namen eines Grafen von Athen. Im Gefolge Sr. Maj. befinden sich die HH. Baltinos, Oberst, und Miaulis, Corvettenkapitän, Adjutanten, Drakos, Rittmeister und Ordonnanzoffizier, Wendland, Cabinetssekretär, Dr. Bouros, Leibarzt, und Monaraky, Reisekaissier, dann Dienerschaft, im Ganzen 16 Personen.

In Kissingen betrug die Zahl der Kurgäste bis 18. Juli 3196, die der Passanten 801; Brückenau zählte bis 15. Juli 286 Kurgäste.

Oeffentliche Verhandlungen des königl. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. Durch die im öffentlichen Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Neustadt a/S vom 13., 14., 15. und 16. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Magdalena Ebert, Schuhmachersfrau von Hammelburg, wegen Verbrechen des nächsten Versuchs der Verleitung zum Meineide, in eine Arbeitshausstrafe von 2 Jahren, zugleich aller Würden-, Staats- und Ehrenämter, sowie zur Ablegung eines Zeugnisses oder Eides für immer als unfähig erklärt; Peter Fuß, Taglöhner von Weisbach, wegen Vergehens des einfachen Diebstahls in realer Concurrenz mit einem solchen Vergehen, einer im polizeilichen Grade strafbaren Entwendung, einer polizeilich strafbaren Betrügerei, so wie des nächsten Versuchs einer strafbaren Betrügerei, zu einer in einer Zwangsarbeits-Anstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 6 Monaten; Kilian Burkardt, Schmiedslehrling von Simmershausen, wegen Vergehens der besonders erschwerten Unterschlagung, zu einer gleichen Strafe; Georg Herbst, Schreinergeselle von Neustadt, wegen Vergehen des einfachen Diebstahls, zu einer solchen von 3 Monaten; Adam Roth, Taglöhner von Bocklet, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung, begangen ohne Ueberlegung und Vorbedacht, in aufwallender Hitze des Zornes, in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 3 Monaten.

Bamberg, 20. Juli. Heute Morgens ist Herr Geheime-Rath Dr. v. Schönlein von Berlin zu einem längeren Aufenthalte dahier angekommen.

Augsburg, 20. Juli, 10 Uhr Vormittags. So eben verbreitet sich die Kunde von einem im Schießgraben ausgebrochenen Brande. Ein in dem Küchenwagen der Gebrüder Schneider entstandenes Feuer vernichtete binnen einer halben Stunde die Schneider'sche Arena mit Garderobe, Dekorationen rc. rc. So hätten denn die Freuden des „Salle Romaine" mit einem Male ihr tragisches Ende gefunden.

München, 19. Juli. Die Ernennung des Herrn Bischofs Deinlein von Augsburg zum Erzbischof von Bamberg ist nunmehr eine feststehende Thatsache, und man glaubt, daß in kürzester Zeit auch dessen Nachfolger auf den bischöflichen Stuhl in Augsburg ernannt sein dürfte.

München, 20. Juli. Mehreren Verlautbarungen zufolge, ist die ministerielle Vorlage zur Einberufung des Landtages auf den 15. September l. Js. bereits an Se. Maj den König abgegangen.

Heidelberg. Die Vorarbeiten für die Heidelberg-Würzburger Eisenbahn, so weit sie die hiesige Stadt und den dazu gehörigen Ort Schlierbach betreffen, schreiten so rasch voran, daß sie bis Mitte des künftigen Monats beendigt sein und alsdann die Einleitungen zur Expropriation getroffen werden können. Es hängt sonach lediglich von der Entschließung unserer höchsten Staatsbehörde ab, ob mit dem Bau selbst noch in diesem Spätjahr begonnen werden soll. In gespannter Erwartung harret die ganze badische Bevölkerung vom Neckar bis zum Main auf diese Entschließung.

Das am letzten Sonntage in den Ruinen des Schlosses zu Heidelberg abgehaltene, sehr gelungene Sängerfest zum Besten der vertriebenen Schleswig-Holsteiner lieferte einen Ertrag von etwa 1560 fl.

Wien, 15. Juli. Bei der heute hier stattgehabten 10 Verloosung der hochfürstlich Salm-Reifferscheid'schen 40 fl. Loose sind nachstehende Numern mit den beigesetzten Hauptpreisen gezogen worden: Nr 77,641 40,000 fl. Nr. 31,428 4000 fl., Nr. 86,122 2000 fl., Nr. 74,968 und 64,350 je 400 fl.

Bei der heute hier stattgehabten 27. Verloosung der Waldstein Wartemberger 20 fl. Loose sind nachstehende Numern mit den beigesetzten Hauptpreisen gezogen worden: Nr 102,2[illegible]9 25,000 fl., Nr. 30,067 2000 fl., Nr. 12,839 1000 fl., 6446 und 29,059 je 500 fl.

Geld-Cours vom 20 Juli

Pistolen 9 fl. [illegible] $\frac{1}{2}$ kr., dto. preuss. 9 fl. 57 $\frac{1}{2}$ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 43 $\frac{1}{2}$ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Franken-St. 9 fl. 2[illegible] — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 12 kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45 $\frac{1}{2}$ kr. Preuss. Kassenanw. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr 2 fl. 20 $\frac{1}{2}$ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113 $\frac{1}{8}$ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 19 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: F. C. Bruand.

Ankündigungen.

Pulverhandel betreffend.

Nach der allerh. Entschließung vom 5. Juni (Kreisamtsblatt Nr. 69 S. 893) ist die Berechtigung zum Pulverhandel von der Erholung einer speziellen und ausdrücklichen Erlaubniß der Gewerbspolizeibehörde für den Einzelnen abhängig. Die Voraussetzungen der zu ertheilenden Bewilligung sind verlässiger Leumund, nöthige Kenntniß der verschiedenen Pulverarten gegebenen Falls auf Grund zu bestehender Prüfung und der Besitz geeigneter Lokalität, in welch letzterer Beziehung von der Polizeibehörde darauf zu wirken ist, daß sämmtliche Pulvervorräthe nur außerhalb des Ortes zur Aufbewahrung und zum Verkaufe kommen sollen; es ist hierbei die Aufbewahrung von Schießpulver nur bis zu einem Betrage von 10 Pfund in maximo gestattet und ist zum Handverkaufe der Handelsberechtigten erlaubt bis zu 1 Pfund Pulver in ihrem Laden an einem nicht leicht zugänglichen, von Feueranlagen entfernten und wo möglich verschlossenen Orte vorräthig zu halten. Diejenigen, welche daher mit Pulver Handel treiben wollen, haben hiewegen besondere polizeiliche Bewilligung einzuholen, die geforderten Nachweise zu liefern und zugleich anzugeben, wie sie es zu ermöglichen gedenken, daß auch der Detailhandel mit Pulver außerhalb der Stadt verlegt werde.

Würzburg, den 16. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Gestern wurde in einem Garten vor dem Burkarderthore ein mit Heu zugedeckter Sack voll verschieden zugeschnittener Stücke Leders gefunden. Es besteht Verdacht, daß diese Lederstücke entwendet wurden und fordert wir daher den Eigenthümer zur Geltendmachung seiner Ansprüche, sowie Jedermann zur Mittheilung des etwa Sachdienlichen auf.

Würzburg, den 10. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Das den Privaten zu Rieden, k. Landgerich's Arnstein, auf ihrer Markung gehörende Schafhutrecht, 1626 Tagwerke umfassend, wird

Dinstag den 27. l. Mts. Mittags 1 Uhr

im Rathhause daselbst auf 3 Jahre meistbietend öffentlich verpachtet, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

Die Pachtbedingnisse werden bei dem Striche bekannt gegeben.

Rieden, den 12 Juli 1858.

Johann Drescher, Vorsteher.

Im 2 D. Nr. 200 untere Dominikanergasse ist ein sonniges Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfodernissen zu vermiethen.

Es sind 2 hübsch möblirte Zimmer auf dem Markte stündlich zu vermiethen. Auch sucht ein Dienstmädchen, welches sich allen Arbeiten unterzieht, einen Dienst. Näh. in der Exped.

In dem neuerbauten Hause 1. D. Nr. 10 nächst dem Bahnhofe ist ein abgeschlossenes Logis von 4 ineinandergehenden Zimmern, Speise, Abtritt nebst allen übrigen Erfodernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Logis von drei Zimmern und sonstigen Erforderniẞen ist auf Allerheiligen in der Peterspfarrgasse N. 22 zu vermiethen. Näheres Petersplatz Nr. 40.

Ein Mädchen kann das Weißnähen erlernen. Näh. Augustinergasse N. 136.

Mineralwasser frischer Füllung: Selterser, Fachinger, Weilbacher Schwefelwasser, Friedrichshaller Bitterwasser

Ruhrer Steinkohlen und Cölner Zinnsand angekommen und zu haben bei **Sebastian Schön**, Rangschiffer, 5. D. Nr. 64.

Zu verkaufen

eine Sammlung **Reh- & Hirschgeweihe** im Innerngraben N. 122.

In der Semmelsgasse Nr. 80 ist ein Mezanenquartier von 4 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten mit Aussicht auf die Straße bis Allerheiligen zu vermiethen. Näh. zu erin Nr. 81.

Im 2. D. Nr. 96 dem Viertelhof gegenüber ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Eine **Landwehruniform** wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Aepfelwein

ist fortwährend über die Straße zu haben, per Maas zu 8 kr., von dessen Güte man sich überzeugen wolle, in der Sterngasse Nr. 153 bei

V. Dittmar.

Gestern wurde ein **Sonnenschirm** gefunden, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden. Näh. i. d. Exp.

Frisches **Selterser, Fachinger, Schwefel- und Friedrichshaller Bitterwasser** ist heute und morgen zu haben am Krahnen, dann im 5. Distr. Nr. 60 bei Gebrüder **Brod**, Schiffer.

---

2 Lackirergehilfen finden dauernde Beschäftigung, wie auch ein Lehrjunge unter annehmbaren Bedingnissen eintreten kann bei

Joh. Hester, Lackirer.

Ein wasserfreier Keller mit weingrünen Fässern wird zu miethen gesucht. Näheres im Blöhlein, 2 Dist. Nr. 204.

In einem hiesigen Caffee-Haus wird sogleich ein **Schenkmädchen** gesucht. Näh. in der Exped.

Es wird ein **Einstandmann** auf 9 Monate zum 9. Infant.-Reg. sogleich gesucht. Näh. im 2. Distr. Nr. 207.

Bis 15. August sind 2 schön möblirte Zimmer wozu auch Stallung und Bedienten-Zimmer gegeben werden, zu vermiethen. im 4. D. N. 151.

Eine Lehrlingsstelle

in einem der ersten hiesigen Handlungshäuser ist vacant. Näh. im Bureau von

F. J. Manz.

Im 2 D N. 417 am Markte ist auf Allerheiligen ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer zu vermiethen. Näheres im Hause.

Ebendaselbst ist ein neuer **Cremitagekochofen** mit mehreren Röhren und sämmtlichem Zugehör wegen Veränderung stündlich zu verkaufen, und kann Einsicht genommen werden.

Im 3. Dist. Nr. 57 dem geistlichen Seminar gegenüber ist ein Logis von 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Paar gute **Zugpferde** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Danksagung.

Für die von Seite des hiesigen kunstsinnigen Publikums mir und meinen Söhnen zu Theil gewordene ehrende und freundliche Aufnahme erstatte ich hiemit den herzlichsten Dank, mit der Bitte, uns bei unserer nächsten Hieherkunft einer nicht minder gütigen Aufnahme zu würdigen und bis dahin uns ein freundliches Andenken zu bewahren.

Jos. Heindl mit seinen vier Söhnen.

Olympischer Circus

von

Julius Stark, genannt der starke Bayer.

Heute Mittwoch den 21. Juli:

Große Vorstellung in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus

vor dem Krahnenthore.

Anfang um **8 Uhr**, wozu ergebenst einladet

J. Stark, Direktor.

Um allen Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich fortwährend ein großes Lager von allen Sorten **Waizen-** sowie **Kornmehle** halte, und solches in größeren und kleineren Parthieen abgebe.

Auch ist langer, weißer **Rübensamen** stets bei mir zu haben.

Adam Günter, Schustergasse.

In der Verlassenschaft der Schneiderswittwe Rosa Müller zu Würzburg werden **Mittwoch den 28. d. Js. Nachmittags 2 Uhr** in der Wohnung des unterzeichneten Testamentars Distr. 1. Nr. 40 öffentlich gegen baare Zahlung in kassamäßigen Münzsorten an den Meistbietenden versteigert:

— 1 Interimsschein über eine Aktie der bayer. Ostbahngesellschaft von 200 fl. eingezahlt mit 40 fl.

— 2 Königl. Württembergische Schuldverschreibungen, jede 500 fl. Nr. 6514, 6515 zu 4½ Prozent verzinslich mit Coup. vom 1. März 1858 und 1. März 1862 mit Talon.

— 1 dto. zu 100 fl. Nr. 3512 zu 3½ pCt. mit Coup. 15. April 1858 bis 15. Oktober 1860 mit Talon.

— 1 k. b. Staatsschuldentilgungs Obligation zu 500 fl. zu 4½ pCt verzinslich Nr. 2984—3854 mit Coup. vom 1. Mai 1858 bis 1. Mai 1870 und Coupons-Anweisung

— 2 großherzogl. badische Eisenbahn-Obligationen Nr. 2412, 10558, jede zu 500 fl. zu 3½ pCt. verzinslich mit Coup. vom 1. Januar 1858 und Talon.

Mahr, k. Advokat und Wechselnotar.

Für Oekonomen.

Aechter langer Bamberger Stupfelrübensaamen, sowie Trumfolium-Incarnatum-Kleesaamen zu dem nur immer möglichst billigsten Preise berechnet ist zu haben bei Valentin Uhl, Saamenhändler, 3 Distr. Nr. 166 in der Sterngasse.

Auch ist bei mir schöner Wiesenkümmel, sowie ausgezeichneter Bayersdorfer Merrettig und eingemachte Salzkümmerlinge zu billigen Preisen zu haben.

Zu möglichst schneller und reeller Besorgung verpflichtet sich bei vorkommenden Bestellungen

Valentin Uhl,
Saamenhändler.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die sowohl bei den mehrjährigen Leiden, sowie bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen Schwester, Tante und Schwägerin

Johanna Bogner

eine so innige Theilnahme bewiesen, unseren tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bürgerverein.

Sonntag den 25. Juli **Gartenfest** im Platz'schen Garten. Anfang 3 Uhr. Abends **Tanzunterhaltung.** Karten für Fremde, sowie Einladungskarten werden nur Donnerstag den 22. ds. Abends von 8 bis 10 Uhr im Gesellschaftslokale abgegeben.

Der Ausschuss.

Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 22 Juli findet bei günstiger Witterung

grosse Produktion

der beiden hiesigen Regimentsmusiken statt, wobei einige Pieçen zusammen vorgetragen werden.

Indem ich ein hochverehrliches Publikum hiezu einlade, werde ich mich eifrigst bestreben, den Anforderungen bestens zu genügen.

Entrée à Person 6 kr.

Anfang 5 Uhr.

B. Wirth, Gastgeberin.

Alte Mainlust

am Burkarderthore.

Die auf morgen Donnerstag den 22. Juli angekündigte **Produktion** findet wegen unvorhergesehenen Verhältnissen nicht statt.

Aus dem Werngrunde.

„Stilles Thal, allzumal!" — „Idyllische Ruhepause von dem Lärmen des Stadtlebens!" — In dieser stillfeierlichen Morgenpracht aus den Buchen- und Eichgründen, in dem duftigen Verblühen der Abendsonne liegt ein Keim der Schwärmerei, eine heilige Mystik, die ein poetisches Gemüth zur höchsten Begeisterung erhebt. —

18./7. — **S.** —

Fremden-Anzeige

vom 20. Juli.

(Adler.) Kfl.: Blern a. Fürth. Dill aus Cöln. Babusch a. Frkft. Lillenbach a. Lünen. Rosenberg a. Lünen. Borkner a. Offenbach. Kruse a. Barmen.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Grünebaum mit Fr. a. Lohr. Scheel, Part. a. a. Amerika. Reinert m. Gat., Gutsbesitzer a. München. Billing, Fabr. a. München.

(Kronpr.) Se. Erl. Graf Ortenburg mit Gat. u. Bdg. a. Tambach. Baron v. Gleichen a. Bonnland. Zhurin, Präsident m. Kind. u. Bed. a. Warschau.

(Schwan.) Kfl.: Gerlach m. Gat. a. Schneeberg. Ziegler, Oek. a. Galbach. Schmuck, Forstprakt. a. Kloster Heilbronn. Raab, Rent. a. Schwacken.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Maindel a. Ulm. Crimetz a. Ermershausen. Tetzel a. Altona. Günther, Privat. a. Hof. Frei Imsvelt a. Darmstadt.

(Württmb. Hof.) Se. Exc. General-Lieut. Frhr. v. Schleitheim u. Windisch Hauptm. u. Generalstb. a. München. Kfl.: Stoffel a. St. Gallen. Frei, Stadtpf. a. Wiesenden.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 173. Donnerstag den 22. Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 21. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Kaspar Prechtlein, Bauer von Reppernsdorf, wegen Vergehens der Körperverletzung ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes in eine 15tägige Gefängnißstrafe; Stephan Hennemann, Schneidergeselle, Johann Kamberger, Pflastererlehrling, Jakob Hofmann, Schneiderlehrling, sämmtlich dahier, wegen fortgesetzten Vergehens des Diebstahls, und zwar Hennemann in eine 6monatliche in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe, Kamberger in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Hofmann in eine 3½monatliche Gefängnißstrafe, ferner Joseph Hub, Buchsetzerlehrling dahier, wegen Theilnahme am Versuche eines polizeilich strafbaren Diebstahls in eine 24stündige Arreststrafe, und Joseph Auer, Kaminfegergeselle von Marktheidenfeld, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Der Rücktritt der Stadtgemeinde Klingenberg in die Klasse der Landgemeinden erhielt die Bestätigung der Curatel.

Die Schulstelle zu Abtsroda, Log. Weyhers, wurde dem Schuldienstexspektanten Eduard Kreß, 2. Lehrer zu Wüstensachsen, übertragen.

Steinkohlenasche wird in neuerer Zeit zur Erzeugung eines sehr guten Mörtels verwendet, eine Methode, die besonders dort zu empfehlen ist, wo man Mangel an Flußsand hat.

Am künftigen Sonntage feiert der St. Vincentius-Verein mit seinen Zöglingen sein Jahresfest durch feierlichen Gottesdienst früh 10 Uhr im Neumünster.

Wiesentheid, 16. Juli. Seit einigen Tagen beginnt bei der günstigen Witterung die Einfuhr des Korns, welches sowohl an Stroh als an Körnern reichlich ausfällt, und nach dem Urtheil sachkundiger Oekonomen das Schock auf 1 Schäffel gerechnet werden kann. Die Körner sind nicht wie man vermuthete klein und hützlich, sondern volkommen und daher auch gewichtig, so daß es dem vorjährigen in Wenigem nachstehen dürfte. Gerste, Waizen und Haber haben sich zum Erstaunen gebessert, und selbst die Wiesen sehen gut aus und versprechen Grumet. Kartoffeln stehen ausgezeichnet, auch Rangersen und die übrige Herbstfütterung verspricht noch einigen Ersatz für den Heuentgang. Es dürften deßhalb so manche voreilige, den Wucher begünstigende Befürchtungen als zu voreilig bezeichnet werden. (Schw. Tgbl.)

In Dresden schlug am 18. Juli der Blitz in das Wohngebäude des Bergkellers, wahrscheinlich in Folge des Abpralles vom Blitzableiter. Der Strahl nahm die Richtung nach einem auf dem Hausgiebel stehenden circa 5 Zentner schweren Steine, warf denselben auf die darunter befindliche Marquise, worunter wenige Minuten vorher noch Gäste saßen, und zertrümmerte dieselbe. Dann brach er eine Mauer von ½ Elle Stärke durch, schlug durch ein oberes Zimmer in das Billardlokal, traf eine auf dem Sopha im andern Zimmer sitzende Dame, verletzte dieselbe glücklicherweise aber nicht, sondern betäubte sie nur auf kurze Zeit. Ein zweiter Strahl ging in entgegengesetzter Richtung in die Küche, schadete aber gleichfalls nicht. Bei demselben Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Fleischers Fuhrmann in Bonnewitz bei Pillnitz, worin gerade der Reiheschank war und denselben Abend sogenannter Blumentanz stattfinden sollte. Aus diesem Grunde waren mehr Personen in der Stube, als gewöhnlich; acht davon wurden getroffen, drei, zwei Frauenspersonen und ein Mann, sind getödtet, fünf andere nur betäubt worden. Das Haus ist total niedergebrannt. Zu gleicher Zeit brannte das ebenfalls vom Blitze entzündete Gut des Ortsrichters Nake in Liebethal ab.

London, 17. Juli. Das Kabelgeschwader (so wird aus Queenstown von gestern Abend telegraphirt) macht sich wahrscheinlich heute schon auf den Weg, um einen letzten Versuch mit der Versenkung des Kabels zu wagen. Mißlingt auch dieser (und in der That sind die Wenigsten mehr hoffnungsvoll), so haben die Schiffe Ordre erhalten, nach Sheerneß zurückzukehren, um den etwaigen Rest ihrer Fracht ans Land zu bringen. Als aufgegeben wäre auch dann das Unternehmen nur für dieses Jahr zu betrachten.

Ausland.

Türkei. Der Sultan scheint nicht unbedeutend erkrankt. Berichte aus Konstantinopel schildern die innige Theilnahme der Bevölkerung. Die Moscheen sind von Gläubigen erfüllt, die sich um das Befinden des Herrschers erkundigen und für denselben ihre frommen Wünsche aussprechen. Abdul Medschid erfreut sich einer Volksliebe, wie wenige seiner Vorfahren; selbst das, was die alttürkische Partei an der Politik des Großherrn tadelt, schreibt sie nur der großen Herzensgüte desselben zu. Bei den vielen Schwierigkeiten, von denen die Türkei

umlagert ist, muß die Erkrankung des Sultans die Stimmung in höherem Grade niederdrücken.

Nachschrift.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Fortsetzung.) Der Angeklagte modifizirte in der öffentlichen Vernehmung sein Geständniß dahin: Schon am 2. Dezember habe er Holzfrevler bemerkt und habe sich deßhalb 2 Mann zur Unterstützung mitgeben lassen, als er am 4. hinausging, um möglicherweise die Frevler abzufassen. Sie hatten sich an verschiedenen Orten aufgestellt; er sei an der Waldspitze hinter einem Erlenbusche gestanden. Er habe krachen gehört, wie wenn man Holz absägt oder bricht, und endlich sei einer aus dem Holze heraus und (wegen eines natürlichen Bedürfnisses) auf die andere Seite des Busches kaum einen Schritt von ihm gekommen. Er habe sich gefürchtet und sich niedergebückt. Als der Andere seinen Platz verlassen, sei er ihm ins Holz nachgegangen, da seien drei andere Bursche mit Stecken auf ihn eingedrungen, die erst als sie ihren Kameraden davongehen sahen, auch wieder in den Wald gelaufen seien. Ueber einen Graben springend sei er gestürzt und so der Schuß ohne sein Zuthun losgegangen. Seine Kameraden seien nun dazu gekommen und sie hätten geschrien und Lärm gemacht, um die Frevler zu schrecken und dann gesucht, wo sie den Mann röchelnd am Boden liegen fanden. Er habe in Angst und Verwirrung nicht gewußt was er thun solle, daß d r Schuß von ihm ausgegangen wisse er aber wie das könne er nicht sagen. Er habe später dem k. Revierförster von dem Vorfall Anzeige erstattet. Die Zeugen, von denen die Genossen des Getödteten nicht beeidigt wurden, können sich über die That nur nach dem Befund und nach der Erzählung des Angeklagten aussprechen, da keiner bei derselben in der Nähe war. — Der Tod wurde vom sachverständigen Arzte als unbedingt nothwendig dargestellt, da die Lunge zweimal verletzt, die Hirnhöhle blutleer, die Brusthöhle dagegen mit solchem angefüllt war. Die sachverständigen Büchsenmacher erklärten die gebrauchte Flinte als wenig zuverlässig, da der Hahn nicht einmal in der hintern Rast festftand. — Die Staatsbehörde hielt ihre Anklage unter allen Umständen aufrecht, während die Vertheidigung unter allen Umständen Straflosigkeit beantragte. Wenn der Schuß im Fallen losgegangen, so sei die Tödtung ganz ohne des Angeklagten Schuld vor sich gegangen, habe er losgedrückt, so sei dies aus Angst und um zu schrecken, geschehen, und er habe selbst mit der Absicht zu verletzen schießen dürfen, da das Gesetz dieses erlaube, wenn einer sein Eigenthum einem Dieben abjagen, oder den Frevler zur Haft bringen wolle. Beide an die Geschworenen gestellten Fragen, auf die That und die Wahrscheinlichkeit des vorauszusehenden Todes wurden verneint und daher Löther freigesprochen und entlassen. Gerichtshof: Präsid. Hr. A.-G.-R. Hoch, Beisitz. die HH. Rth. Ungemach, Ass. Roidel, v. Segnitz, Brenner. Geschw.: HH. Ziegler, Bornbran, Frankenberger, Schwaab (Obm.), Brochlos, Stöhr, Keller, Schirmer, Fr. Sauer, Chr. Sauer, Lesch, Geuß, Papius. Staatsb.: Hr. St.-Anw. Dürig. Verth.: Hr. Concip. Frankenburger.

Neunte und letzte Verhandlung. Anklage gegen Heinrich Ernst Barthel, 28 Jahre alt, kathol. Religion, ledigen Scribenten aus Passau, wegen des Verbrechens der Fälschung einer öffentlichen Urkunde, wegen Diebstahl und Unterschlagung. Derselbe ist beschuldigt: 1) als Scribent beim k. Landgerichte Arnstein einen Hypothekenbrief mit Schätzungsurkunde ausgestellt zu haben, in dem die Pabst'schen Eheleute zu Heugrumbach mit 250 fl. als Schuldner, er selbst aber als Freiherrlich von Stein-Reitzenstein'scher Rentenverwalter als Gläubiger unterzeichnet gewesen sei. Die Unterschrift des Landrichters war von ihm nachgeahmt und das Landgerichtssiegel aufgedrückt. 2) Hat derselbe aus einer verschlossenen Distrikts-Armenbüchse durch Aufsprengen des Schlosses 25 fl. oder mehr herausgenommen. 3) Kollektengelder im Betrage von 22 fl. unterschlagen und 4) bei zwei Landpartien für den Wirth Treutlein zu Heugrumbach im Ganzen die Summe von circa 28 fl. eingenommen und unterschlagen. — Der Angeklagte legt über sämmtliche ihm zur Last gelegten Verbrechen ein offenes Geständniß ab. (Schluß folgt.)

In Folge der gestrigen Berathung hat sich nun auch dahier ein Geschwornenverein constituirt; es wurden die Statuten entworfen und ein Ausschuß bestimmt, zu dessen Vorsitzenden Hr. Bürgermeister Grimm von Heidingsfeld, welchem auch die Ehre gebührt, den ersten Impuls zur Gründung des Vereins gegeben zu haben, erwählt wurde. Es werden nunmehr unverzüglich die öffentl Einladungen an alle zu Geschworenen des Kreises Berufenen erlassen werden, und ist bei der hohen Zweckmäßigkeit dieses Vereines allgemeine Theilnahme nicht zu bezweifeln.

Vorgestern Nachts 11 Uhr hatte ein hiesiger Schiffreiter, Namens Endres, das Unglück, bei Goßmannsdorf eine 19 Fuß tiefe Mauer hinunter in den Main zu stürzen, wo er hulflos liegen blieb, und erst gestern früh halb 6 Uhr zwar noch lebend aufgefunden wurde, aber bald darauf seinen Geist aufgab. Die Sektion ergab, daß, wenn gleich Hilfe dagewesen wäre, er am Leben hätte erhalten werden können.

Aschaffenburg, 22. Juli. Gestern Abend, kurz vor 8 Uhr, kam in der mit Reisigwellen und sonstigem Holze angefüllt gewesenen Scheuer des Bäckermeisters Ruth dahier auf bis jetzt noch unbekannte Weise Feuer aus, das unter den gegebenen Umständen leicht schreckliche Folgen für unsere Stadt hätte haben können, indem die betreffende Stelle für die Hülfebringenden nicht nur nicht gut zugänglich war, sondern auch an die Feuerstelle noch mehrere Scheunen und Wohnhäuser eines überhaupt eng gebauten Stadttheiles angränzen. Den vereinten und energischen Bestrebungen der hiesigen Bewohner und der angränzenden Orte gelang es, das Feuer auf den eigentlichen Herd zu beschränken und nach mehrstündiger angestrengter Thätigkeit zu ersticken, so daß außer der erwähnten Scheuer und einem mit derselben zusammenhängenden kleinen Nebenbau des Bierbrauers Joseph Geiger, worin sich vieler Hopfen befunden haben soll, nichts verbrannte. (Aschb. Ztg.)

München, 19. Juli. Unser Magistrat hat vorige Woche eine Commission nach Würzburg gesendet, um die dortige Einrichtung zum Bespritzen der Straßen mit Wasser in Augenschein zu nehmen. Die Kommission fand jene Einrichtung sehr praktisch und zweckentsprechend und würde die Einführung derselben in unsere Stadt als sehr wünschenswerth erachten — wenn dem nicht unsere Wasserleitung, wie sie jetzt ist, entgegenstünde; es dürfte indessen in letzterer Beziehung eine Reorganisation in nicht allzuferner Zeit höchst nothwendig erscheinen.

Deutschland.

Frankfurt, 21. Juli. Der Bundesausschuß für die holstein-lauenburgische Angelegenheit hat seit der Vorlage der dänischen Rückäußerung gestern eine zweite Sitzung gehalten und tritt, wie wir vernehmen, noch heute zu einer dritten zusammen. Ob der Vortrag des Ausschusses schon in der nächsten Sitzung der Bundesversammlung erstattet werde, verlautet wohl noch nicht mit Bestimmtheit, dürfte jedoch wahrscheinlich sein.

Marktbericht.

Die Nachrichten von den großen preußischen Produktenmärkten: Danzig, Stettin, Magdeburg 2c. gehen ziemlich gleichlautend dahin, daß die Stimmung flauer ist und Tendenz zum Weichen sich geltend macht.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Olympischer Circus

von

Julius Stark, genannt der starke Bayer.

Heute Donnerstag den 22. Juli:

Große Vorstellung in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus

vor dem Krahnenthore.

Anfang um 8 Uhr, wozu ergebenst einladet

J. Stark, Direktor.

Bekanntmachung.

Gegen den Kaufmann Johann Kaspar Zehner (Firma Müller & Zehner) dahier ist rechtskräftig der Conkurs erkannt.

Es werden daher die Ediktstage wie folgt, festgesetzt:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Begründung der Forderungen und deren Vorzugsrechte auf

Montag den 6. September l. Js.,

II. Ediktstag zur Vorbringung und Begründung von Einreden auf

Montag den 4. Oktober l. Js.,

III. Ediktstag zur Vorbringung von Repliken auf

Mittwoch den 3. November l. Js.,

IV. Ediktstag zur Vorbringung der Dupliken auf

Mittwoch den 1. Dezember l Js.,

jedesmal Vormittags 8 Uhr anfangend im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. IX. Die Unterlassung der am I. Ediktstage in Person oder durch schriftliche Rezesse zu pflegenden Handlungen hat den Ausschluß von der gegenwärtigen Conkursmasse, die Unterlassung der an den übrigen Ediktstagen vorzunehmenden Handlungen dagegen hat deren Ausschluß zur Folge.

Hiebei wird den Gläubigern eröffnet, daß sich bei der Schuldenconsignationstagfahrt vom 17. Mai l. Jrs. ein Passivstand von 109,326 fl. ergab, während das Aktivvermögen einen Werth von 40,000 fl. hat.

Am I. Ediktstage wird über die Art und Weise der Vermögensverwerthung Beschluß gefaßt und werden diejenigen Gläubiger, welche weder persönlich, noch in einem Rezesse sich hierüber erklären, dem Beschluße der Mehrheit der übrigen Gläubiger für zustimmend erachtet.

Alle Diejenigen, welche an den Gemeinschuldner Zahlungen zu machen, oder zur Concursmasse Gehöriges in Händen haben, werden aufgefordert, nur an das unterfertigte Gericht zu zahlen, beziehungsweise abzugeben.

Zugleich werden alle auswärtigen Gläubiger angewiesen, bis zu oder am I. Ediktstage einen Insinuationsmandatar dahier aufzustellen, widrigenfalls alle an sie zu ergehenden Erlaße an das Gerichtsbrett geheftet und so für richtig zugestellt erachtet würden.

Würzburg, am 6. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Fröhlich.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.

C. Krebs in Aschaffenburg.
V. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Georg Rosa in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
B. Müllerklein in Carlstadt.

Eine **Kapaune** ist entlaufen. Näh. i. d. Exp.

Bekanntmachung.

In der Zwischenzeit von Ostern d. Jrs. bis Kiliani wurde aus einem Hause dahier eine zinnerne Bettschüssel, im Werthe zu 4 fl. entwendet.

Man macht hierauf aufmerksam und ersucht um gefällige Mitwirkung zur Ermittlung dieses entwendeten Gegenstandes und des Thäters.

Würzburg, den 16. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. fr.
II. Bürgermeister: Schwink.
Eibel.

Praktisches Rattenpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende à Schachtel 12 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

In der Nacht vom 12/13. d. Mts. wurde eine mit 3 eisernen Reifen beschlagene Waschgelte auf eine Gartenmauer gestellt. Es besteht der Verdacht, daß sie entwendet wurde und fordern wir daher den Eigenthümer zur Geltendmachung seines Rechtes, sowie Jedermann zur Mittheilung des etwa Sachdienlichen auf.

Würzburg, den 16. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. fr.
II. Bürgermeister: Schwink.
Eibel.

Im 2 D. Nr. 200 untere Dominikanergasse ist ein sonniges Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

Es sind 2 hübsch möblirte Zimmer auf dem Markte ständlich zu vermiethen. Auch sucht ein Dienstmädchen, welches sich allen Arbeiten unterzieht, einen Dienst. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der Wittwe Magdalena Fritz von Würzburg wird das zum Nachlasse der Letzteren gehörige Wohnhaus 2. Dist. Nr. 599 dahier

Montag den 13. September l. J. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 4 des unterfertigten Gerichts öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Strichsbedingungen an dem Versteigerungstermine werden bekannt gegeben werden und bis dahin in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden können.

Von den Erben der Wittwe Fritz ist folgende Beschreibung des zu versteigernden Wohnhauses zur Veröffentlichung vorgelegt worden:

Das den Erben der Magdalena Fritz Wittwe zugehörige Wohnhaus 2. Dist. Nr. 599 (ehemals bayer. Hof) liegt theils in der Hof- theils in der Domprarrgasse in einer der angenehmsten Lagen hiesiger Stadt und zerfällt in 4 Abtheilungen, welche jedoch zur Zeit unter sich verbunden sind.

I. Abtheilung.

A. Hauptbau ist 63' lang, 73' tief, 2 Stockwerke hoch, größtentheils mit Steinen gebaut, mit Breitziegeln gedeckt, Fronte gegen die Hofstraße. Der Gelaß desselben ist folgender:

1) In der Erde ein gewölbter Keller.
2) Im ersten Stocke:
   1 Salon mit 5 heizbaren Zimmern, Alkoven, 1 Kammer, Küche mit Speiskammer, geräumiger Vorplatz mit schöner steinerner Haupttreppe, zweiter gewölbter Vorplatz mit einer zweiten Treppe, 2 Abtritte, 2 kleinere Kammern.
3) Im zweiten Stocke:
   1 Salon mit 7 heizbaren geräumigen Zimmern, Küche, Abtritt, Vorplatz mit Gang und Treppe in dem Bodenraume.
4) Erster Dachraum: Mit 2 Bodenkammern.
5) Zweiter Dachraum

B. Ein aus Steinen neu erbautes Hinterhaus 57' lang, 20' breit, theils mit Ziegeln gedeckt, theils mit einem Balken mit Blechdach versehen, zweistöckig. Der Gelaß ist folgender:

1) Im ersten Stocke:
   2 Stallungen mit je 4 gebohlten Ständen, 1 Vorplatz mit Treppe, Regenfaß.
2) Im zweiten Stocke:
   Geräumiger Vorplatz, 4 heizbare Zimmer, 1 Kammer, Abtritt, Küche, eiserne Treppe zum Balkon.
2) Im Dachraum:
   1 Balkon mit Blech gedeckt mit steinerner Brüstung, Bodenraum mit 2 Kammern.

Beide Häuser verbindet ein Hofraum mit Bäumen und Dunggrube versehen, dann im Garten mit Laube, Rasen und Gebüschanlagen, welcher mit 3 steing.wölbten mit Stacketen versehenen Bögen und ebensolchem Einfahrtsthor gegen die Hofstraße begränzt ist.

II. Abtheilung.

A. Der Hauptbau ist 89' lang, 69' tief, 2 Stockwerke hoch, größtentheils mit Steinen erbaut, mit Breitziegeln gedeckt, Fronte gegen die Hofstraße. Der Gelaß ist folgender:

1) In der Erde 2 gewölbte und 1 geträmter Keller.
2) Im ersten Stocke:
   7 heizbare Zimmer (wovon 3 zu Verkaufslokalen gegen die Hofstraße gerichtet sind) 2 Küchen, 2 Alkoven, 2 Vorplätze, Waschhaus, ein zum Lager geeigneter größerer Raum, Abtritt.
3) Im zweiten Stocke:
   1 Salon, 5 heizbare Zimmer, Küche, Alkoven.
4) Erster Dachraum: 4 Dachkammern mit einer Treppe in den
5) zweiten Dachraum.

B. Ein aus Steinen erbauter zweistöckiger Hinterbau 33' lang, 21' breit, mit Ziegeln gedeckt. Der Gelaß ist folgender:

1) Im ersten Stocke:
   2 verschließbare Remisen oder Hallen.
2) Im zweiten Stocke:
   3 Zimmer.
3) Im Dachraume:
   5 durch Latten abgetheilte Vorschläge.

Der Hauptbau ist mit dem Hinterbau durch einen Hof, welcher mit Brunnen versehen ist, verbunden, ebenso befinden sich in demselben Hofe vier mit Ziegeln gedeckte Holzhäuser.

In der Hofstraße ist auf Allerheiligen ein erhöhtes Parterre-Logis, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Mansardenzimmer dazu gegeben werden. Näheres in der Expedition.

In einem hiesigen Putzgeschäfte werden zwei geschickte Arbeiterinnen und auch zwei brave Lehrmädchen gesucht. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Schreinergesellen Michael Sauer, Wittwers dahier, werden die zum Nachlasse gehörigen Mobilien, als: Schrank, Commod, Bettungen mit Bettstätte, Kanapee, Stühle, verschiedenes Schreinerhandwerkszeug, Holzabfälle und dergl.

Mittwoch den 28. Juli 1858 Nachmittags 2 Uhr

Distr. 5 Nr. 183 gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, den 15. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Fröhlich.

Ein Gasthaus (Realrecht) in einer Stadt 3. Klasse Unterfrankens mit vollständiger Einrichtung ꝛc. ꝛc. ist wegen Familienverhältnissen bei einer Anzahlung von 3 bis 4000 fl. zu verkaufen. Näh. durch das Bureau von **G. J. Kanz.**

Ein **Conditor u. Lebküchnergehilfe**, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, seine Meisterprüfung erster Klasse bestanden hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Es sind eine Anzahl **Stämme** 4 und 5. mit 70, 80 Fuß zu verkaufen bei Bleichmeister Johann Kees hier.

In der Büttnersgasse Nr. 297 ist eine gute **Geis** zu verkaufen.

III. Abtheilung.

Ist ganz von Steinen gebaut, 3 Stockwerke hoch, 96' lang, 65' breit, mit Breitziegeln gedeckt, Fronte theils gegen die Hofstraße theils gegen die Dompfarrgasse. Der Gelaß ist folgender:

1) In der Erde ein getramter Keller.
2) Im ersten Stocke:
Ein geräumiger Verkaufsladen gegen die Hofstraße mit Küche, 4 Zimmern und Vorplatz mit Eingang von der Pfarrgasse, Abtritt, Treppe in den
3) zweiten Stock:
Vorplatz, 5 heizbare Zimmer, Küche, Abtritt, Treppe in den
4) dritten Stock:
Vorplatz, 5 heizbare Zimmer, Küche, Abtritt, Treppe in den
5) ersten Dachraum mit einer Abtheilung und Treppe in den
6) zweiten Dachraum.

Bei dem Hause ist ein entsprechender Hofraum.

IV. Abtheilung

ist massiv von Steinen gebaut, 3 Stockwerke hoch, 125' lang, 30' breit, mit Breitziegeln gedeckt, Fronte gegen die Dompfarrgasse.

Der Gelaß ist folgender:

1) In der Erde ein gewölbter Keller mit 3 Lattenverschlägen.
2) Im ersten Stocke:
1 Laden mit 2 Zimmern, Küche und Abtritt, 1 Laden mit Ladenzimmer und Vorplatz, 1 Laden mit Ladenzimmer und Vorplatz, 1 steinerne Treppe in den
3) zweiten Stock;
4 Zimmer, Küche, Vorplatz, Abtritt, Treppe in den
4) dritten Stock:
4 Zimmer, Küche, Vorplatz, Abtritt, Treppe in den
5) Bodenraum mit 4 verbretterten Kammern und Lattenverschlägen.
6) Hofraum mit 4 mit Ziegeln gedeckten und Latten verschlagenen Holzhäusern.

Der bauliche Zustand sämmtlicher Gebäude ist gut, fast sämmtliche Zimmer tapezirt und lackirt, sind in gutem Stande erhalten.

Würzburg, am 6. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Wiesner, coll.

Bekanntmachung.

Bei dem untengenannten Gerichte sind folgende, in jeder Beziehung ganz ausgezeichnete, Instrumente, als:

1 Violine von Guarnerius von Cremona vom Jahre 1652,
1 Violine von Vauchel nach Maggini vom Jahre 18.0,
1 Violine von Jakob Steiner in Absee bei Insbruck vom Jahre 1656,
1 Violine von Jakob Steiner,
1 Violoncello von Vauchel von 1843 (Amatiform),
1 Violoncellebogen,
6 Violen von Vauchel,
20 Violinen von Vauchel,

zu verkaufen, und werden Kauflustige mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß diese Instrumente an jedem Dienstag und Freitag dahier besichtigt und probirt werden können.

Ueber die Güte dieser Instrumente geben die Namen der oben angeführten Meister, von denen sie verfertigt worden sind, das beste Zeugniß.

Marktbreit, am 17. Juli 1858.

Königliches Landgericht.
Eißenbeiß, Ldr.

Am 4. d. M. wurde im Tanzsaale der Aumühle eine goldene Broche, eine Schlange darstellend, verloren. Wir ersuchen um Spähe und Mittheilung des etwa Sachdienlichen.

Würzburg, den 17. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Der sogenannte Jakobi-Markt wird in diesem Jahre am 1. August abgehalten, was hiemit bekannt gemacht wird.

Karlstadt am 22. Juli 1858.

Der Stadtvorstand.
Megner.

Ein noch brauchbarer Militär-Feldstuhl zum Zusammenlegen und zwei Seiten-Bretter zu einer Bettstelle ist beides billig abzugeben. Wo sagt die Exped.

---

700 bis 1000 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelte Versicherung ständlich auszuleihen. Näh. in der Exped.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind an einen oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62, zwischen der Semmelestraße und dem Bahnhofe.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme des Bedarfs an Holz aus dem ärarialischen Holzhofe dahier im Winter 1858/59 für die Bezugsberechtigten werden die Tage vom **12. mit 18 August jedesmal Vormittags von 8 mit 11 Uhr** bestimmt. Dies wird mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß alle jene Individuen, welche während dieser Zeit ihren Bedarf anzugeben unterlassen, für den Winter 1858/59 von dem Holzbezuge aus dem ärarialischen Holzhofe ausgeschlossen bleiben.

Würzburg, den 16. Juli 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Geübte **Näherinnen** finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exped.

In einem hiesigen Caffee-Haus wird sogleich ein **Schenkmadchen** gesucht. Näh. in der Exped.

Im 2. D. N. 417 am Markte ist auf Allerheiligen ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer zu vermiethen. Näheres im Hause.

Ebendaselbst ist ein neuer **Eremitagekochofen** mit mehreren Röhren und sämmtlichem Zugehör wegen Veränderung ständlich zu verkaufen, und kann Einsicht genommen werden.

Im 4. D. Nr. 96 dem Viertelhof gegenüber ist ein schön möblirtes Zimmer ständlich zu vermiethen.

Ein Logis von drei Zimmern und sonstigen Erfordernißen ist auf Allerheiligen in der Peterspfarrgasse N. 22 zu vermiethen. Näheres Petersplatz Nr. 40.

Bis 15. August sind 2 schön möblirte Zimmer wozu auch Stallung und Bedienten-Zimmer gegeben werden, zu vermiethen. im 4. D. N. 151.

Von Juli d. Jrs. anfangend, versenden wir wöchentlich einen Band von einer billigen gebundenen Ausgabe von

Meyer's

Grosser Real-Encyklopädie

in 52 Bänden

mit den Supplementen.

Preis $2\frac{1}{2}$ Thlr., für den Band

in englisch Cambric gebunden, mit allen Illustrationen.

(Das complete Werk gebunden 130 Rthl. Currant)

(früher 260 Rthl.)

Die Verlagshandlung bietet mit dieser sich auf eine nur geringe Anzahl von Exemplaren beschränkenden Ausgabe dieses werthvolle Werk, anerkannt das umfangreichste und erschöpfendste Compendium des menschlichen Wissens, das mit seiner Million Artikel eine allgemein wissenschaftliche Bibliothek nicht nur ersetzt, sondern auch räumlich ausfüllt, in einer schönen, geordneten und bequem zu handhabenden Form. Sie hofft damit nicht nur dem vielfach laut gewordenen Wunsch manches Bibliophilen, den der seitherige hohe Preis von der Anschaffung abgeschreckt hat, nach Kräften entgegen zu kommen, sondern auch einer großen Anzahl von anfänglichen Subscribenten die noch im Besitze von Bruchstücken des Werkes sind, eine wesentliche Erleichterung zur Ergänzung ihrer Exemplare zu gewähren. Letzteren liefert die Verlagshandlung den Band in Heften zu 2 Rthl. und das Heft zu 3 Sgr.

Um das Werk so nutzbar als möglich zu machen, sowohl für die jetzigen Besitzer als auch für neu hinzukommende Abnehmer, lassen wir

Neue Supplemente

in wöchentlichen Heften à 6 Sgr.

erscheinen, welche mit den früheren Supplementen das Hauptwerk begleiten und ganz auf die Höhe unserer Zeit führen. Von der gebundenen Ausgabe in 52 Bänden wird an Subscribenten, falls nicht eine raschere Lieferung verlangt wird, wöchentlich 1 Band ausgegeben, das ganze Werk also in Jahresfrist geliefert, ebenso die neuen Supplemente, welche circa 1—2 Bände bilden.

In den größeren Buchhandlungen liegen Probebände zur Ansicht vor und werden Bestellungen angenommen.

Das Bibliographische Institut
in Hildburghausen.

Bekanntmachung.

In der Untersuchungssache gegen die ledige, 30 Jahre alte, Näherin Eva Freund von Oberingelheim, großherzogl. hess. Landgerichts Bingen, wegen Vergehens der Unterschlagung, wurde Eva Freund durch rechtskräftiges Erkenntniß, erlassen in der öffentlichen Sitzung des k. Bezirksgerichts dahier am 1. Juni d. Jrs., in eine durch Anweisung der Lagerstätte auf bloßen Brettern und Entziehung aller warmen Speisen an jedem dritten Tage (doppelt) geschärfte Gefängnißstrafe von fünfzehn Tagen unter Ueberbürdung der Kosten auf das k. Staatsärar verurtheilt.

Da deren Aufenthalt unbekannt ist, so ergeht an alle Civil- und Militärgerichte, sowie Polizeibehörden das dienstfreundliche Ersuchen, dieselbe im Betretungsfalle zu arretiren und Behufs Strafvollzugs in die diesgerichtliche Frohnfeste abliefern zu lassen.

Würzburg, am 6. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Simon.

Ausschreiben.

Alle Diejenigen, die an den geringen Nachlaß des verwittibten Schreinergesellen Michael Lauer dahier eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche

Donnerstag den 29. d. Mts. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden und zu begründen.

Würzburg am 13. Juli 1858.

Kgl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein. Heusinger.

Vorgestern wurde ein brauner Sonnenschirm mit weißem Futter vom Bachsgarten bis zum innern Graben verloren. Man bittet denselben gegen Belohnung im 2. Dist. Nr. 111 abzugeben.

Ein junger Bursche mit den besten Zeugnissen versehen, der sich allen häuslichen und ökonomischen Arbeiten unterzieht, sucht bis 1. August einen ordentlichen Platz in einem Gasthaus oder auch in einer Oekonomie. Das Näh. in der Exped.

Im 1. Dist. Nr. $92\frac{1}{2}$, Wallgasse, am Bahnhof ist ein Logis von 3 oder 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten bis Allerheiligen zu vermiethen. Auch sind daselbst verschiedene **Grabsteine** um billige Preise zu haben und werden auch auf Bestellung gemacht.

Ein Mädchen, welches gut nähen kann, findet Sommer und Winter tägliche Beschäftigung bei

Andreas Trößler,
Schirmfabrikant
auf dem Fischmarkt.

Im 3. Distr. Nr. 144, Plattnersgasse ist ein Logis von 3 ineinander gehenden Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bei Konditor Heidenfelders Wtw. ist der 2. Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Bodenkammer nebst sonstigen Erfordernissen bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener noch ganz rüstiger **Mann** sucht eine Stelle als Bedienter, Kutscher oder Hausknecht. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Semmelsstraße Nr. 147 ist der obere Stock, bestehend in 5 Zimmern mit Küche und allen Erfordernissen bis 1. November an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Ein Mädchen kann das Weißnähen erlernen. Näh. Augustinergasse N. 136.

In der Glockengasse 3. D. N. 247 ist ein Mezanenlogis von 4 Zimmern, Küche etc. sogleich zu vermiethen.

In der Semmelsgasse Nr. 80 ist ein Mezanenquartier von 4 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten mit Aussicht auf die Straße bis Allerheiligen zu vermiethen. Näh. zu erfragen in Nr. 81.

---

2 Lackirergehilfen finden dauernde Beschäftigung, wie auch ein Lehrjunge unter annehmbaren Bedingnissen eintreten kann bei

Joh. Hester, Lackirer.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß unser unvergeßlicher Neffe und Vetter,

Hr. Philipp Anton Schmidtlein, cand. camer.,

nach langem und schmerzlichem Leiden gestern Abend 7 Uhr in dem Herrn entschlafen ist.

Die feierliche Beerdigung findet Freitag den 23. Abends 5 Uhr vom Sterbhause aus (Distr. 2. Nr. 79 obere Wöllergasse) und der Trauergottesdienst Samstag den 24. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stift-Haug statt, wozu alle Verwandten, Freunde und Bekannten des Verblichenen freundlich eingeladen werden.

Würzburg den 22. Juli 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wirthschafts-Verpachtung.

Die der Freiherrlich von Thüngen'schen Gutsherrschaft im Orte Roßbach in der Nähe des Bades Brückenau zustehende reale Gastwirthschaft mit den dazu gehörigen Gebäulichkeiten und 0,178 Dez. Garten, sowie 0,764 Dez. Acker beim Haus, welche bisher sich einer großen Frequenz zu erfreuen hatte, soll am

Samstag den 31. Juli Vormittags 10 Uhr

von Petri 1859 anfangend auf 6—12 Jahre an Ort und Stelle weiter verpachtet werden.

Hiezu werden pachtfähige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen am Verpachtungs-Termine bekannt gegeben werden, und auch schon vorher eingesehen werden können.

Zeitlofs, am 17. Juli 1858.

Freiherrlich von Thüngen'sche Rentei.
Steinbach.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das Chaussee-Wirthshaus zu Estenfeld, an der Straße von Würzburg nach Schweinfurt, bestehend in einem großen Wohngebäude mit realer Schild- und Braugerechtigkeit, einem großen Hofraume, sehr geräumigen Stallungen und den nöthigen Brauereigebäulichkeiten, am

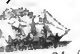
Donnerstag den 2. Septbr. l. Js. Nachmittags 3 Uhr

in dem Gemeindehause zu Estenfeld nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 unter den an der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Aufstriche unterstellt, wozu zahlungsfähige Steigerer unter dem Beifügen eingeladen werden, daß die nähere Beschreibung dieses auf 11375 fl. geschätzten Anwesens in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Würzburg am 2. Juli 1858.

Königl. Bezirksgericht.
Seuffert. Simon coll.

Main- und Rhein-Dampfschifffahrt.



Samstag den 24. Juli,
Montag den 26. Juli und
Freitag den 30. Juli

gehen Dampfboote von **Würzburg** nach **Wertheim**, und an den folgenden Tagen von **Wertheim** nach **Frankfurt** (Cöln).

Abfahrt von Würzburg Morgens 6 Uhr.

Würzburg, den 22. Juli 1858.

Die Direction.
Strecker, I. Inspektor.

Ein wasserfreier Keller mit weingrünen Fässern wird zu miethen gesucht. Näheres im Blöhlein, 2. Dist.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 9 Monate zum 9. Infant.-Reg. sogleich gesucht. Näh. im 2. Distr. Nr. 207.

Heute Schluß der Wirthschaft des Unterzeichneten.

Adam Gäbhard.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57)
Morgen Freitag den 23. Juli

Production

der vollständigen Artillerie-Regiments-Musik, wozu höflichst einladet

Gg. Jäger.

Sonntag den 25. Juli endigt das

Preis-Kegeln.

Ludwigsbad, 19. Juli 1858.

J. B. Herold.

Frisches **Selterser-, Fachinger-, Schwefel- und Friedrichshaller Bitterwasser** ist heute und morgen zu haben am Krahnen, dann im 5. Distr. Nr. 60 bei Gebrüder **Brod**, Schiffer.

Fremden-Anzeige
vom 21. Juli.

(Adler.) Kfite.: Richter a. Leipzig. Rau a. Frankf. Maier von da. Rosarino von da. Weis a. Berlin. Neumuth a. Leipzig. Feucht v. Göppingen. Kuhn a. Dusseldorf. Spranger Hauptm. a. München. Heiner, Gastwirth a. Meiningen. Seligmann a. Bonn. Freihoff, Buchhändler a. Berlin. Heideloff, Direktor aus Haßfurt.

(Fränk. Hof) Kfte.: Hean aus Basel. Schmitt, Lehrer von da. Rippe, Lehrer aus Frankf. Harth. Forstwart aus Oberndorf. Münch, Revierförster a. Burgjoß. Kretzer a. Mosbach. Krug a. Reidhausen.

(Kronprinz) Kfite.: Eickinger, Kirchbaum und Koch a. Plauen. Manassewitz a. Willna. Harmandel a. Hamb. Rettmann, k. Rechtsanwalt a. Rothenfels. Baron von Hahn m. Fam. u. Bedien. a Curland.

(Schwan.) Kfte.: Wolf mit Gattin und Schwägerin a. Rothenburg. Rosenberger a. Arnstein. Adami, Apotheker v. da. Cussilla, Postassistent a. Bamberg.

(Wittelsbacher H.) Kft.: Stark a. Ellwangen. Doll a. Bregenz. Greßlein, Gutsbesitzer aus Bischofsheim. Frau Siegel mit Fräul. Tochter, Kaufmannsgattin a. Altenbuch. Frau Lamprecht, Revierförstersgattin a. Altenbuch. Hartmann, Holzhändler aus Rechtenbach. Mahr m. Gat., Notar a. Hardh.

Gestorben:

Anton Philipp Schmidtlein, Cand. cameral. 22 Jahre alt.

Sehr Wichtiges für Landwirthe u. Oekonomen.

Da die gewöhnlichen Futterkräuter in diesem Jahre sehr fehlen, und sich der Landwirth nach einigen Ersatzmitteln umsehen muß, so gibt uns die Landwirthschaft auswärtiger Staaten als einiges Ersatzmittel 1) den bereits allenthalben bekannten Trifolium-Incarnat-Kleesaamen, welcher zwar im verflossenen Jahre schon mit großem Erfolg gebaut worden ist, und nur in einigen Gegenden Deutschlands durch anhaltende Dürre und große Winterkälte gelitten hat; derselbe liefert gewiß auch wieder in diesem Jahre, da das beste Wetter zur Saat ist und die Ernte in unseren Gauen um volle 14 Tage eher eingetreten ist als im verflossenen Jahre es der Fall war, noch bis zum Monat September einen tüchtigen Schnitt.

Hauptsächlich waren im verflossenen Jahre die allzusehr verspäteten Saaten daran Schuld, daß derselbe nicht überall wohl gediehen ist. Noch gar viel besser aber als der Incarnat-Kleesaamen ist 2) der Zuckermorhirse-Saamen, welcher Saamen ebenfalls jetzt gesäet werden muß, aber einen viel fetteren, besseren und wärmeren Boden als der Incarnat-Kleesaamen verlangt, dafür aber auch eine desto reichere Ernte liefert.

Derselbe stammt ursprünglich aus China und ist in den letzteren Jahren mit sehr großem, fast unglaubbarem ergiebigen Erfolg in Italien und Frankreich gebaut worden, und ist bis jetzt das nahrhafteste und beste Grün- und Dürrfutter, welches existirt.

Der Zuckermorhirse-Saamen (Holcus sacharatus) liefert, jetzt gesäet, noch 2 vollständige Schnitte, und im Monate Mai gesäet erzielt man 3 Schnitte, welche 3 Schnitte, wie anerkannte Autoritäten der Landwirthschaft versichern, das enorme Gewicht von 250 Zentnern dürres Futter von einem Morgen gutgebauten und gedüngten Felde abwirft. Die Pflanze ist der des Maises sehr ähnlich.

Auch kann man die fleischigen Wurzeln dieser Pflanze nach Einerntung des letzten Schnittes bei der Umackerung des Feldes sammeln und sollen letztere für die Schweine ein ausgezeichnetes Mastfutter sein.

Der Saamen beider Sorten ist nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

Valentin Uhl, Saamenhändler.
3ten Distr. Nr. 166 in der Sterngasse und auf dem Markte am Stand.

Beste neue holländische Häringe sind wieder eingetroffen bei

J. Mich. Röser, jun.
Eichhorngasse, Nr. 50.

Aecht Berger Leberthran

empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Avis für Damen.

Poudre de riz (Reispuder) zum Verschönern und Reinigen der Haut, welches bei der großen Wärme eine angenehme Kühle verursacht. In Schachteln von 1/4 Pfund mit Staubquästchen. **Eau de vie, de Lavande, Eau de vie ambré, double,** in Wasch- und Badwasser zu gießen zur Verfeinerung der Haut, empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. Fleger, Friseur am Dom.

Häfner- und Thonarbeiten.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **Thonöfen** und **Herden** eben so geschmackvoll in Façon, als gut heizbar, sowie seinen bestassortirten Vorrath in **Steingutröhren** in den verschiedensten Dimensionen zu Abtritt-, Guß-, Kamin- und Wasserleitungen, welch' letztere vorzüglich zu empfehlen sind, weil sich in ihnen keine fremden Stoffe ansetzen.

Lager im Wohnhause, alte Karthause links neben dem Bahnhofe N. 19. Sein Geschirrladen, der alle Sorten des besten, selbst gefertigten Kochgeschirres enthält, ist wie seither im Landgerichtsgebäude 2ter Laden.

Ergebenster

Joh. Weckesser, Häfnermeister.

Es wird ein ordentlicher und starker Junge, der die Steindruckerei erlernen will in die Lehre und zwar ohne Lehrgeld zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Vor einigen Tagen wurde in der Plattnersgasse ein **Sonnenschirm** gefunden. Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren zurückerhalten werden. Näh. in der Exped.

Eine **Brille** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Ein fleißiger, gewandter **Buchbindergeselle** sucht eine Stelle und könnte in einigen Tagen eintreten. Wo sagt die Exped.

Eine schon gebrauchte **Ladeneinrichtung** wird zu kaufen gesucht. Wo sagt die Exped.

In der Kreisirrenanstalt Werneck kann ein tüchtiger des Zuschneidens kundiger **Schneidergeselle** ständige Beschäftigung erhalten. Hierauf Reflektirende wollen sich unter Vorlage ihrer Arbeits- und Leumunds-Zeugnisse an die k. Verwaltung wenden.

Es wird sogleich ein **Einstandsmann** auf 1 Jahr und 7 Monate zur 2. Sanitätskompagnie gesucht. Näh. in der Exped.

Ein wohlerzogener junger Mann kann in meinem Schnittwaarengeschäfte als **Lehrling** eintreten.

Schweinfurt

J. J. Leininger.

Eine **Feder-** und **Roßhaar-Matratze** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein ordentliches Mädchen, welches sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, sucht bis zum 1. August einen Monatsdienst. Zu erfragen Semmelsgasse Nr. 55 Parterre.

Bei Christian Richter in Winterhausen ist **Erntewein** der Eimer zu 7 bis 8 fl. zu verkaufen.

Es werden 120 Eimer gutes **Lagerbier** verkauft. Wo sagt die Expedition.

Ein **Kindermädchen** wird sogleich zu einer Herrschaft gesucht. Näh. in der Exped.

Es wünscht Jemand Beschäftigung im Waschen und Bügeln besonders in allen Stücken Kleider zu dem billigsten Preis im Dist. 2 Nr. 234, untere Wöllergasse.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Erdre-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., vierielj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postämtern monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 174 Freitag den 23 Juli 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{38} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{44} Mittags mit Personen-Bef.	[illegible] Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{40} Vormitt.	2^{8} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{17} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{45} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	$10^{?}$ Vormitt.	5^{50} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1½ U. Mittags. Heidelberg über Bischofsheim 4 U. früh, über Wertheim 6 U. Abends. Postomnibus. Nach Ansbach 6 U. früh. Arnstein 5¼ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Kitzingen 5 U. früh, Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5½ U. Ab. Ochsenfurt 2¾ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Abends

Tagsneuigkeiten.

Zweite Schwurgerichts-Sitzung für das Jahr 1858. (Schluß.) Der Angeklagte Barthel eröff-
nete über seine persönlichen Verhältnisse und die ihm zur
Last gelegten verbrecherischen Handlungen Folgendes: Er
wurde zu Passau als das Kind eines Beamten geboren,
besuchte und absolvirte die 4 lateinischen Schulen und
trat dann in eine Apotheke in die Lehre und kam nach-
dem er das Examen gemacht und als Provisor conditio-
nirte, zum Militär, wo er einmal als Vicekorporal
wegen Desertion in Untersuchung kam, welche Unter-
suchung aber aufgehoben und er wegen Urlaubsüber-
schreitung zu 2 wöchentlichem geschärften Gefäng-
nißarreste bestraft und endlich nach 3jähriger Dienst-
zeit wegen eines Herzleidens als dienstuntauglich entlassen
wurde. Er ging nun nach Hause — seine Eltern waren
inzwischen nach Aschaffenburg versetzt worden — und
suchte sich, da kein Vermögen vorhanden war, durch Schreiben
etwas zu verdienen, weßhalb er auch bei Herrn von
Dalberg sich anmeldete und aushilfsweise beschäftigt wurde,
bis er bei dem k. Kreis- und Stadtgerichte Bayreuth als
Diurnist mit einem monatlichen Gehalte von 8 fl. ein-
trat, dann einige Zeit bei Hrn. v. Staff-Reitzenstein zu
Tückelhausen schrieb und endlich die Stelle eines Skri-
benten beim k. Landgerichte Arnstein erhielt, die ihm mo-
natlich 16 und zuletzt 17 fl. eintrug. Allein er konnte
mit diesem Gelde nicht auskommen und beabsichtigte, sich
ein besseres Fortkommen in fremdem Lande zu suchen und
da er kein Vermögen besaß, so brachte er die Reisemittel
auf unrechtliche Weise zusammen und fertigte zu diesem
Zweck, wie gestern schon kurz angedeutet, einen falschen
Hypothekenbrief auf das zu 800 fl. gewerthete Grund-
vermögen der Pabst'schen Eheleute zu Heugrumbach, und
ging nach Würzburg, um Geld darauf zu bekommen,
da er als Gläubiger in der Urkunde figurirte. Er
erkundigte sich bei dem Stadtgerichtsboten Frey nach
Jemanden, der Geld ausleihe, und kam endlich zu
Kaffeewirth Weigand, der anfangs nicht daran wollte,
[illegible] atzfeld von Heidingsfeld als Ver-
[illegible] ihm nach geschlossenem Hand l

100 fl. gegen Verpfändung genannter Urkunde aufkündigte,
sich außerdem aber einen Schuldschein ausstellen ließ, in
dem 110 fl., nemlich 10 fl. für Provision und Zins,
in 2 Monaten rückzahlbar als Schuld des Barthel auf-
geführt war. In den Urkunden hatte sich Barthel als
freiherrlich von Staff Reitzenstein'scher Rentenverwalter
unterzeichnet. Ferner sprengte er eine Blechbüchse, die
an einer Repositur befestigt und für die Aufnahme von
freiwilligen Gaben für die Distriktsarmenkasse bestimmt
war, nahm das Geld, welches zwischen 25 und 35 fl.
gewesen sein konnte, heraus und legte seine in 12 kr. und
einigen Pfennigen bestehende Baarschaft hinein. Beim
Kassasturz wurden etwas über 2 fl. darin gefunden, da sich
nach einem 10jährigen Durchschnitte 35 fl. darin befinden
sollten. Weitere unrechtliche Mittel verschaffte er sich dadurch,
daß er von den Gemeinden eingelieferte Collectengelder,
so namentlich für einen Schulhausbau zu Hof und den
St. Johannisverein unterschlug, indem ihm die Pflicht
oblag, diese Berichte in das Einlaufsjournal einzutragen,
er aber wohl die Begleitberichte eintrug, das Geld aber
nicht an den k. Landrichter Kreß (der nunmehr verlebt
ist), zurückgab, sondern für sich, im allenfallsigen Betrage
von 22 fl., welche der Landrichter nachbezahlen mußte,
für sich behielt. Das vierte Reat endlich beging er an
dem Gastwirth Treutlein zu Heugrumbach, dessen Ver-
trauen er gewann. Bei einer Landpartie legte dieser das
eingenommene Geld in einen offenen Teller, Barthel kam
hinzu, sagte: das ist nichts, daß man das Geld so hin-
legt — und steckte es in die Tasche, es mochten 12 fl.
gewesen sein. Bei einer zweiten Partie übertrug der Wirth
die Geldeinnahme dem Barthel, der beide Summen, im
Betrage zu etwa 20 fl., für sich behielt. Mit diesen
Geldern ließ er sich angeblich zu seiner in Bayreuth als
Wittwe lebenden Mutter einen Urlaub geben, reiste aber
mit einem Wanderbuche, das er sich selbst auf den Namen
eines Maurergesellen Alois Hammer, dem er sehr ähn-
lich sah, ausgefertigt hatte, nach Wien und Preßburg,
wo er zwei Tage als Maurer arbeitete, sich 4 fl.
Lohn voraus bezahlen ließ um seinen Koffer aus Wien
zu holen, wo er endlich aufgegriffen und an das Unter-
suchungsgericht zu Schweinfurt ausgeliefert wurde. —

Bei dem offenen Geständnisse blieb dem Plaidoyer nur wenig Spielraum, das sich seitens der Vertheidigung um Hervorhebung des offenen Geständnisses, des guten Leumundes und der schlimmen Lage des Angeklagten drehte. Es wurden 4 Fragen — für je ein Reat eine — gestellt und sämmtlich bejaht. Der k. Staatsanwalt beantragte 10 Jahre Zuchthaus. Nach einer kurzen Debatte, hervorgerufen durch einen Antrag der Vertheidigung auf Festungsstrafe, wurde Heinr. Barthel zu einer Festungsstrafe II Grades verurtheilt, und nach einer kurzen Ermahnung an den Angeklagten und herzlichen Worten des Dankes und Abschiedes an die HH. Geschworenen Seitens des Hrn. Präsidenten die Sitzungen dieses Quartals geschlossen. — Gerichtshof: Präsident: Hr. App.-Ger.-Rath Hoch; Beisitzer: die HH. Rath Ungemach, Ass Kodel, v. Sgnitz, Brenner; Sekretär: Hr. Krieger. Geschw.: HH. Seuffert, Schirmer, Schoppelrey, Frohlos Ziegler, Vorndran, Keller (Obmann), Hofmann, Leininger, F. Sauer, Chr. Sauer, Büchner. Staatsbehörde: k. Hr. St.-An v. Seel. Vertheid.: Hr. Rechts-Prakt. Schackert.

Das Regierungsblatt Nr. 37 enthält eine Zusammenstellung des Schuldenstandes sämmtlicher Stadt-, Markt- und Landgemeinden des Königreichs nach den Rechnungsabschlüssen pro 1856/57. Die meisten Schulden haben Oberbayern und Unterfranken, ersteres mit 4,019,616 fl. letzteres mit 4,006,361 fl, die wenigsten die Pfalz, nämlich 216,892 fl.

Die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten ist veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß das Selbstverladen von Eisenbahnfrachtgütern von Seite der Aufgeber oder ein Mitwirken derselben bei Verladungen weder die Verpflichtung der Beamten und Bediensteten zur Controlle der Verladung noch der Haftung des k. Aerars und der Beamten oder Bediensteten für die Folge mangelhafter Verladung aufhebt oder ändert, ausgenommen bei ganzen Wagenladungen oder wenn der Aufgeber die alleinige Haftung ausdrücklich übernimmt.

Erledigt: Das Physikat Kötzting (Niederbayern).

Unter dem Vorsitze des Herrn Professors Dr Narr erhalten morgen Vormittag 10 Uhr die Herren Candidaten der Medizin Georg Karamitzas aus Athen, Alex. Marc aus Moskau, Arnold Pagenstecher aus Wiesbaden und Carl W Torrey aus New-York in der akademischen Aula die Doktorwürde.

Ein Individuum, welches in letzter Nacht in einem hiesigen Gasthause übernachtete, wollte heute morgen mit dem Bettzeuge und andern Effekten sich entfernen, wurde aber ertappt und dem Gerichte überliefert.

Am 19. d stürzte der Sohn des Fuhrmanns Schülein von Marktbreit in der Nähe von Gunzenhausen auf der Landstraße vom Wagen herab, und verletzte sich der Art, daß er in kurzer Zeit eine Leiche war. Der Unglückliche war ein allenthalben beliebter junger Mann und erst 22 Jahre alt.

Der „Nürnb Corr." fügt der Mittheilung von der erfolgten Bestätigung des Rücktritts der Stadtgemeinde Münnerstadt in die Klasse der Landgemeinden die Bemerkung bei: Die Commune, welche sich freiwillig dieser capitis deminutio unterzogen hat, ist Sitz eines Gymnasiums.

Die Nachricht von der Ernennung der Hrn. Bischofs Deinlein von Augsburg zum Erzbischofe von Bamberg wird von wohlunterrichteter Seite auch jetzt noch als eine verfrühte bezeichnet.

Nürnberg, 22. Juli. Heute Morgens wurde in der Nähe von Gostenhof auf dem Bahnkörper der hiesige Handschuhfabrikant H. mit abgefahrenem rechten Arme todt aufgefunden. Man vermuthet, daß sich derselbe durch Abfahren des Kopfes tödten wollte, was zwar auf solche Weiße mißlang, jedoch aber wurde der Tod durch Verblutung herbeigeführt. — Mit dem Bau der neuen Eisenbahnen wird rüstig vorgeschritten. Auf der Strecke zwischen Nürnberg bis Lauf ward bereits mit dem Legen der Schienen begonnen, auf der Strecke Hersbruck-Amberg wird troß der großen Terrain-Hindernisse an verschiedenen Punkten thätig gearbeitet, desgleichen auf der Strecke Amberg-Regensburg In Regensburg sind die Pfeiler für die Donaubrücke bereits aufgemauert und die Bögen darüber gespannt.

In Tirschenreuth (O.-Pfalz) wurden am 19. Juli zwei Schuhmacherlehrlinge von 14 und 18 Jahren in eine Sandgrube geschickt, um Sand zu graben Während des Grabens löste sich nicht hoch über ihnen eine Schichte los und begrub die beiden Unglücklichen, so daß nur die Füße des Einen noch etwas sichtbar waren. Das Unglück wurde sogleich bemerkt, aber leider wurden die beiden Lehrlinge jämmerlich zerschlagen und bereits todt aus dem Sande gezogen.

München, 21. Juli. An unserer Universität erwartet man für die nächsten Tage mit der Pensionirung zweier Professoren, gleichzeitig die Berufung einer auswärtigen Zelebrität.

München, 22. Juli. Heute Mittag hat die Eröffnung der deutschen allgemeinen und historischen Kunstausstellung im östlichen Flügel des Glaspalastes stattgefunden.

Der „N. Pr. Z." wird aus Tegernsee geschrieben: „Es ist die Erstarkung des Königs nunmehr so glücklich erfolgt, daß den Besuchen mehrerer Allerh. und Hoher Personen demnächst entgegengesehen wird. Vorerst werden Gemächer im Schlosse bereit gehalten zur Aufnahme der Kaiserin-Mutter von Rußland; dann sieht man in dem ersten Drittel des August der Ankunft des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich und des Statthalters von Tyrol, Erzherzog Karl Ludwig, mit Bestimmtheit entgegen. Auch Mitglieder des bayerischen Königshauses erwartet man Der Aufenthalt der preußischen Majestäten dürfte sich bis Mitte August erstrecken."

Die Unteroffiziere des am nächsten Mittwoch den 28. von Frankfurt abmarschirenden Bataillons des 13. Inf.-Regiments haben auf morgen Samstag eine Abschiedsfestlichkeit im Becker'schen Felsenkeller dortselbst veranstalt, wozu zahlreiche Einladungen ergangen sind. Dem Bataillon wird von den Bewohnern Frankfurts der ehrende Ruf gezollt, sich durch eine musterhafte Mannszucht ausgezeichnet zu haben.

Wiesbaden, 21. Juli. Seit einigen Tagen ist die Frequenz an hiesigem Kurort derartig gestiegen, daß unsere heurige Saison, weit entfernt, einer früheren in dieser Beziehung nachzustehen, bei fortdauernder günstiger Witterung selbst die vorjährige hinter sich lassen dürfte. Es wird mit Vergnügen bemerkt, daß die in den letzten Tagen eingetroffenen Kurgäste vorzugsweise den höheren Gesellschaftsklassen angehören.

Köln, 20. Juli. Gestern zogen zwei schwere Gewitter über unsere Stadt und Umgebung und erschlug der Blitz zwei Personen Der eine Blitzstrahl fuhr in die „Königshalle", in welcher (1/26 Uhr) schon zahlreiches Theaterpublikum sich eingefunden hatte, fuhr durch das Auditorium unter das Podium und tödtete einen neben dem Kapellmeister stehenden Arbeiter, ohne Ersteren zu beschädigen. An Comödiespielen dachte natürlich Niemand mehr und auf Anfrage des Direktors Kahle gaben die Zuschauer ihr gezahltes Entrée als Unterstützung an die Wittwe des eben Getödteten. Das andere Opfer ist ein Feldarbeiter zu Bocklemünd.

Den höchsten Genuß bot bei dem Züricher Sängerfeste die am Montag Vormittag stattgehabte Hauptaufführung Unter der Leitung der Kapellmeister Lachner, Abt, Baumgarten und Heim erklangen gewaltige Tonmassen in der akustisch gut gebauten Sängerhalle. Der Siegesgesang aus Klopstock's „Hermannsschlacht" wurde unter Lachner's Direktion meisterhaft von den Sängerchören exekutirt. Nach dem Urtheile des Kampfsgerichts, welch letzteres den beiden Aufführungen am Sonntag Vormittag und Nachmittag bezüglich des Wettgesanges der einzelnen Sängervereine für Kunst- und Volksgesang beiwohnte, wurde für letzteren ein gekrönter Preis nicht zuerkannt, wozu die verfehlte Wahl der Kompositionen beitragen mochte; für Kunstgesang ernteten die Berner und Basler Liedertafel den wohlverdienten Preis.

Paris, 20. Juli. Nach einer Mittheilung des Pariser Correspondenten der „Hamb. Börsenhalle" war das vor einiger Zeit als ganz unverbürgt gemeldete Gerücht von einem neuen Complott zur Ermordung des Kaisers Napoleon während seines Aufenthalts in Plombieres in der That begründet. Von den Theilnehmern an dem Complott, abermals Italienern, sollen bis jetzt drei bekannt und zwei bereits verhaftet sein.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt
21. Juli 1858.

Waizen 19 fl. 16 kr., Korn 14 fl. 53 kr., Gerste 14 fl. — kr., Haber 10 fl. 50 kr. — Der Markt war nur mittelmäßig befahren, aber auch die Kauflust sehr flau, weßhalb sämmtliche Preise zurückgingen.

Geld-Cours vom 22. Juli.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 43½ kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 – kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45¼ kr. Diverse Kassenseh. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅝ P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Andreas Oechsner, ansässig und verheirathet zu Tauberrettersheim und Kaspar Oechsner ledig von da, wollen nach Nordamerika auswandern, weßhalb etwaige Forderungen an dieselben am

Freitag den 6. August l. J. Vormittags

dahier bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung anzumelden sind.

Aub, den 19. Juli 1858.

Königliches Landgericht.

Eichinger.

Kirchner.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der Wittwe Magdalena Fritz von Würzburg wird das zum Nachlasse der Letzteren gehörige Wohnhaus 2. Dist. Nr. 599 dahier

Montag den 13. September l. J. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 4 des unterfertigten Gerichts öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Strichsbedingungen an dem Versteigerungstermine werden bekannt gegeben werden und bis dahin in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden können.

Von den Erben der Wittwe Fritz ist folgende Beschreibung des zu versteigernden Wohnhauses zur Veröffentlichung vorgelegt worden:

Das den Erben der Magdalena Fritz Wittwe zugehörige Wohnhaus 2. Dist. Nr. 599 (ehemals bayer. Hof) liegt theils in der Hof- theils in der Dompfarrgasse in einer der angenehmsten Lagen hiesiger Stadt und zerfällt in 4 Abtheilungen, welche jedoch zur Zeit unter sich verbunden sind.

I. Abtheilung.

A. Hauptbau ist 65' lang, 78' tief, 2 Stockwerke hoch, größtentheils mit Steinen gebaut, mit Breitziegeln gedeckt, Fronte gegen die Hofstraße. Der Gelaß desselben ist folgender:

1) In der Erde ein gewölbter Keller.
2) Im ersten Stocke:
   1 Salon mit 5 heizbaren Zimmern, Alkoven, 1 Kammer, Küche mit Speiskammer, geräumiger Vorplatz mit schöner steinerner Haupttreppe, zweiter gewölbter Vorplatz mit einer zweiten Treppe, 2 Abtritte, 2 kleinere Kammern.
3) Im zweiten Stocke:
   1 Salon mit 7 heizbaren geräumigen Zimmern, Küche, Abtritt, Vorplatz mit Gang und Treppe in dem Bodenraume.
4) Erster Dachraum: Mit 2 Bodenkammern.
5) Zweiter Dachraum

B. Ein aus Steinen neu erbautes Hinterhaus 57' lang, 20' breit, theils mit Ziegeln gedeckt, theils mit einem Balken mit Blechdach versehen, zweistöckig. Der Gelaß ist folgender:

1) Im ersten Stocke:
   2 Stallungen mit je 4 gebohlten Ständen, 1 Vorplatz mit Treppe, Regenfaß.
2) Im zweiten Stocke:
   Geräumiger Vorplatz, 4 heizbare Zimmer, 1 Kammer, Abtritt, Küche, eiserne Treppe zum Balkon.
2) Im Dachraum:
   1 Balkon mit Blech gedeckt mit steinerner Brüstung, Bodenraum mit 2 Kammern.

Beide Häuser verbindet ein Hofraum mit Bäumen und Dunggrube versehen, dann im Garten mit Laube, Rasen und Gebüschanlagen, welcher mit 3 steingewölbten mit Stacketen versehenen Bögen und ebensolchem Einfahrtsthor gegen die Hofstraße begränzt ist.

II. Abtheilung.

A. Der Hauptbau ist 89' lang, 69' tief, 2 Stockwerke hoch, größtentheils mit Steinen erbaut, mit Breitziegeln gedeckt, Fronte gegen die Hofstraße. Der Gelaß ist folgender:

1) In der Erde 2 gewölbte und 1 geträmter Keller.
2) Im ersten Stocke:
   7 heizbare Zimmer (wovon 3 zu Verkaufslokalen gegen die Hofstraße gerichtet sind) 2 Küchen, 2 Alkoven, 2 Vorplätze, Waschhaus, ein zum Lager geeigneter größerer Raum, Abtritt.
3) Im zweiten Stocke:
   1 Salon, 5 heizbare Zimmer, Küche, Alkoven.
4) Erster Dachraum: 4 Dachkammern mit einer Treppe in den
5) zweiten Dachraum.

B Ein aus Steinen erbauter zweistöckiger Hinterbau 33' lang, 21' breit, mit Ziegeln gedeckt. Der Gelaß ist folgender:

1) Im ersten Stocke:
   2 verschließbare Remisen oder Hallen.
2) Im zweiten Stocke:
   3 Zimmer.
3) Im Dachraume:
   5 durch Latten abgetheilte Vorschläge.

Der Hauptbau ist mit dem Hinterbau durch einen Hof, welcher mit Brunnen versehen ist, verbunden, ebenso befinden sich in demselben Hofe vier mit Ziegeln gedeckte Holzhäuser.

In der Reibelsgasse D. 4 N. 149 sind 2 kleine Zimmer mit Küche im Hinterhause sogleich oder bis 1. August zu vermiethen: zugleich sind im nämlichen Hause zwei Mezanenzimmer möblirt bis 1. August zu vermiethen.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Schreinergesellen Michael Lauer, Wittwers dahier, werden die zum Nachlasse gehörigen Mobilien, als: Schrank, Commod, Bettungen mit Bettstätte, Kanapee, Stühle, verschiedenes Schreinerhandwerkszeug, Holzabfälle und dergl.

Mittwoch den 28. Juli 1858 Nachmittags 2 Uhr

Distr. 5 Nr. 183 gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, den 15. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert. Rein. Fröhlich.

Im 5. Dist. Nr. 153 sind 3 Logis jedes mit 2 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer, Keller, Waschhaus, Brunnen bis 1. August oder bis Allerheiligen zu vermiethen.

In einem hiesigen Wurstlergeschäft wird ein **Lehrling** gesucht. Näh. in der Exped.

Stifthauger Pfaffengasse Nr. 187 ist ein Logis von 2 Zimmern ohne Möbel an einen soliden Herrn oder Dame auf 1. November zu vermiethen.

Ein neu eingerichtetes Logis von 2 in einandergehenden tapezierten Zimmern, Aussicht in ein Gärtchen nebst übrigen Erfordernissen ist in der Büttnersgasse Nr. 326 zu vermiethen.

Ein **Monatsmädchen** wird gesucht im 2. Dist. Nr. 86, 2 Stiegen hoch.

III. Abtheilung.

Ist ganz von Steinen gebaut, 3 Stockwerke hoch, 96' lang, 65' breit, mit Breitziegeln gedeckt, Fronte theils gegen die Hofstraße theils gegen die Dompfarrgasse. Der Gelaß ist folgender:

1) In der Erde ein getramter Keller.
2) Im ersten Stocke:
Ein geräumiger Verkaufsladen gegen die Hofstraße mit Küche, 4 Zimmern und Vorplatz mit Eingang von der Pfarrgasse, Abtritt, Treppe in den
3) zweiten Stock:
Vorplatz, 5 heizbare Zimmer, Küche, Abtritt, Treppe in den
4) dritten Stock:
Vorplatz, 5 heizbare Zimmer, Küche, Abtritt, Treppe in den
5) ersten Dachraum mit einer Abtheilung und Treppe in den
6) zweiten Dachraum.

Bei dem Hause ist ein entsprechender Hofraum.

IV. Abtheilung

ist massiv von Steinen gebaut, 3 Stockwerke hoch, 125' lang, 30' breit, mit Breitziegeln gedeckt, Fronte gegen die Dompfarrgasse.

Der Gelaß ist folgender:

1) In der Erde ein gewölbter Keller mit 3 Lattenverschlägen.
2) Im ersten Stocke:
1 Laden mit 2 Zimmern, Küche und Abtritt, 1 Laden mit Ladenzimmer und Vorplatz, 1 Laden mit Ladenzimmer und Vorplatz, 1 steinerne Treppe in den
3) zweiten Stock;
4 Zimmer, Küche, Vorplatz, Abtritt, Treppe in den
4) dritten Stock:
4 Zimmer, Küche, Vorplatz, Abtritt, Treppe in den
5) Bodenraum mit 4 verbretterten Kammern und Lattenverschlägen.
6) Hofraum mit 4 mit Ziegeln gedeckten und Latten verschlagenen Holzhäusern.

Der bauliche Zustand sämmtlicher Gebäude ist gut, fast sämmtliche Zimmer tapezirt und lackirt, sind in gutem Stande erhalten.

Würzburg, am 6. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Wiesner, coll.

Bekanntmachung.

In der Conkurssache der Wurstlers-Wittwe Anna Einwag von hier werden nachverzeichnete Grundstücke, als:

1½ Morgen Kleefeld im innern Neuberge, Pl.-Nr. 2629, geschätzt auf 300 fl.,
1/2 Morgen Acker in der Gerbrunner Steig oder im kleinen Roth, Pl.-Nr. 2958, geschätzt auf 50 fl.,
3/4 Morgen 10½ Ruthen in der Sanderau, Pl.-Nr. 2183, geschätzt auf 250 fl.,
1½ Morgen Artfeld, vormals Weinberg im mittleren Sand und 1 Morgen Garten, nun Baumfeld am Sand, Pl.-Nr. 2792 und 2792 ½, geschätzt auf 800 fl. und
1/2 Morgen Acker an der Gerbrunner Steig im kleinen Roth, Pl.-Nr. 2958 am

Donnerstag den 29. Juli l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

und das gemeinschuldnerische Wohnhaus in der Rosengasse, 4. D. Nr. 235, geschätzt auf 4000 fl. am

Donnerstag den 26. August l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 9 der öffentlichen Versteigerung unter den an der Tagfahrt selbst bekannt zu gebenden Bedingungen unterstellt, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 20. Juli 1858.

Königlich bayerisches Bezirksgericht.

Seuffert. Hensinger.

Ausschreiben.

Allenfallsige Ansprüche an den Nachlaß der zu Kitzingen verlebten Margarethe Hofmann, Wittwe von Sächsenheim, sind bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse

Freitag den 30. l. Mts früh 8 Uhr

dahier anzumelden.

Aub, den 17. Juli 1858.

Königliches Landgericht.

Eichinger. Schmitt, Assessor.

Ein **Taschenmesser** mit 3 Klingen ging verloren, um dessen Rückgabe gegen Erkenntlichkeit ersucht wird. Näheres in der Exped. d. Bl.

Am Schalter der Fahrpost blieb gestern ein blauseidener **Regenschirm** stehen. Der Finder wolle solchen im 4. Dist. Nr. 240, Schmidt'schen Hause gegen Belohnung abgeben.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 283 Elephantengasse.

Zu verkaufen

Brater's Blätter für Administrativpraxis, 7 Bde. mit der Präjudiciensammlung um 16 fl. Näh. in der Expedition.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme des Bedarfs an Holz aus dem ärarialischen Holzhofe dahier im Winter 1858/59 für die Bezugsberechtigten werden die Tage vom **12. mit 28. August jedesmal Vormittags von 8 mit 11 Uhr** bestimmt. Dies wird mit dem Beisatze bekannt gemacht, daß alle jene Individuen, welche während dieser Zeit ihren Bedarf anzugeben, unterlassen, für den Winter 1858/59 von dem Holzbezuge aus dem ärarialischen Holzhofe ausgeschlossen bleiben.

Würzburg, den 16. Juli 1858.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

Geübte **Näherinnen** finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exped.

In einem hiesigen Caffee-Haus wird sogleich ein **Schenkmädchen** gesucht. Näh. in der Exped.

Bei Unterfertigtem steht ein zweijähriger **Zugelochse**, ganz reiner Markibarter Race, stündlich zu verkaufen.

Ein reinliches **Dienstmädchen** wird gesucht im 5. Distr. Nr. 184, Spitalgasse.

Ein **Wohnhaus** mit Schmiedsgerechtigkeit ist zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Zu vermiethen entweder sogleich oder auf Allerheiligen ein Quartier von 5 Zimmern, Küche rc. im 4 D. Nr. 37.

Ein anständiges mittleres Quartier und ein kleines ist zu vermiethen. 3. Distr. Nr. 25.

Wirthschafts-Verpachtung.

Die der Freiherrlich von Thüngen'schen Gutsherrschaft im Orte Roßbach in der Nähe des Bades Brückenau zustehende reale Gastwirthschaft mit den dazu gehörigen Gebäulichkeiten und 0,178 Dez. Garten, sowie 0,764 Dez. Acker beim Haus, welche bisher sich einer großen Frequenz zu erfreuen hatte, soll am

Samstag den 31. Juli Vormittags 10 Uhr

von Petri 1859 anfangend auf 6—12 Jahre an Ort und Stelle weiter verpachtet werden.

Hiezu werden pachtfähige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen am Verpachtungs-Termine bekannt gegeben werden, und auch schon vorher eingesehen werden können.

Zeitlofs, am 17. Juli 1858.

Freiherrlich von Thüngen'sche Rentei.
Steinbach.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das Chaussee-Wirthshaus zu Estenfeld, an der Straße von Würzburg nach Schweinfurt, bestehend in einem großen Wohngebäude mit realer Schild- und Braugerechtigkeit, einem großen Hofraume, sehr geräumigen Stallungen und den nöthigen Brauereigebäulichkeiten, am

Donnerstag den 2. Septbr. l. Js. Nachmittags 3 Uhr

in dem Gemeindehause zu Estenfeld nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 unter den an der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Ausstriche unterstellt, wozu zahlungsfähige Steigerer unter dem Beifügen eingeladen werden, daß die nähere Beschreibung dieses auf 11375 fl. geschätzten Anwesens in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Würzburg am 2. Juli 1858.

Königl. Bezirksgericht.
Seuffert. Simon coll.

Bekanntmachung.

Gegen den Kaufmann Johann Kaspar Zehner (Firma Müller & Zehner) dahier ist rechtskräftig der Conkurs erkannt.

Es werden daher die Ediktstage wie folgt, festgesetzt:

1. Ediktstag zur Anmeldung und Begründung der Forderungen und deren Vorzugsrechte auf
Montag den 6. September l. Js.,

II. Ediktstag zur Vorbringung und Begründung von Einreden auf
Montag den 4. Oktober l. Js.,

III. Ediktstag zur Vorbringung von Repliken auf
Mittwoch den 3. November l. Js.,

IV. Ediktstag zur Vorbringung der Dupliken auf
Mittwoch den 1. Dezember l Js.,

jedesmal Vormittags 8 Uhr anfangend im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. IX. Die Unterlassung der am I. Ediktstage in Person oder durch schriftliche Rezesse zu pflegenden Handlungen hat den Ausschluß von der gegenwärtigen Conkursmasse, die Unterlassung der an den übrigen Ediktstagen vorzunehmenden Handlungen dagegen hat deren Ausschluß zur Folge.

Hiebei wird den Gläubigern eröffnet, daß sich bei der Schuldenconsignationstagfahrt vom 17. Mai l. Jrs. ein Passivstand von 109,326 fl. ergab, während das Aktivvermögen einen Werth von 40,000 fl. hat.

Am I. Ediktstage wird über die Art und Weise der Vermögensverwerthung Beschluß gefaßt und werden diejenigen Gläubiger, welche weder persönlich, noch in einem Rezesse sich hierüber erklären, dem Beschluße der Mehrheit der übrigen Gläubiger für zustimmend erachtet.

Alle Diejenigen, welche an den Gemeinschuldner Zahlungen zu machen, oder zur Concursmasse Gehöriges in Händen haben, werden aufgefordert, nur an das unterfertigte Gericht zu zahlen, beziehungsweise abzugeben.

Zugleich werden alle auswärtigen Gläubiger angewiesen, bis zu oder am I. Ediktstage einen Insinuationsmandatar dahier aufzustellen, widrigenfalls alle an sie zu ergehenden Erlaße an das Gerichtsbrett geheftet und so für richtig zugestellt erachtet würden.

Würzburg, am 6. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Fröhlich.

Ein Coupon blaues **Tuch** (decatirt) blieb in meinem Laden, welches gegen Ersatz der Einrückungsgebühren bei mir in Empfang genommen werden kann.

S. Rosenthal.

Ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld wurde gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe im 1. Distrikt Nr. 364 in Empfang nehmen.

In der Glockengasse, 3. Distrikt Nr. 250, ist ein Quartier von zwei Zimmern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Eine schon gebrauchte **Ladeneinrichtung** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped.

Es werden 120 Eimer gutes **Lagerbier** verkauft. Wo sagt die Expedition.

Ein ordentliches Mädchen, welches sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, sucht bis zum 1. August einen Monatsdienst. Zu erfragen Semmelsgaße Nr. 55 Parterre.

Ein wohlerzogener junger Mann kann in meinem Schnittwaarengeschäfte als **Lehrling** eintreten.

Schweinfurt

J. J. Leininger.

In der Büttnersgasse Nr. 297 ist eine gute **Geis** zu verkaufen.

Im 4. D. Nr. 96 dem Viertelhof gegenüber ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Ein Logis von drei Zimmern und sonstigen Erfordernißen ist auf Allerheiligen in der Peterepfarrgasse N. 22 zu vermiethen. Näheres Petersplatz Nr. 40.

Im 3. Distr. Nr. 114, Plattnersgasse ist ein Logis von 3 ineinander gehenden Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

In der Semmelsstraße Nr. 147 ist der obere Stock, bestehend in 5 Zimmern mit Küche und allen Erfordernissen bis 1. November an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Ein Mädchen kann das Weißnähen erlernen. Näh. Augustinergasse N. 136.

Ein wasserfreier Keller mit weingrünen Fäßern wird zu miethen gesucht. Näheres im Blöhlein, 2. Dist. Nr. 204.

Ein fleißiger gewandter **Buchbindergeselle** sucht eine Stelle und könnte in einigen Tagen eintreten. Wo sagt die Exped.

Einladung

zum Abonnement auf das 3. Quartal der

Berliner Muster- und Modenzeitung.

Preis 54 kr. vierteljährlich.

Nr. 13, 14 und 15 sind bereits ausgegeben. Wir erhalten die Fortsetzung hiervon wie von allen übrigen Modenblättern und Zeitschriften stets gleich nach Erscheinen.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Kauf-Gesuch.

Aechte Perlen, Brillanten, Rosetten, Pretiosen und Schmucksachen, coulenrte Steine: Rubin, Saphir, Smaragd rc. rc. werden zu den höchsten Preisen angekauft von dem Kaufmanne Stahl, welcher aus Amsterdam hier eingekommen ist, im Hotel zum „Württemberger Hof" Zimmer Nr. 18 logirt, und nur kurze Zeit hier verbleibt.

Bekanntmachung.

Ansprüche an den Nachlaß des Rauhwaarenhändlers Hirsch Grünblatt von Tann sind

[illegible]ntag den 30. August l. Jrs. früh 9 Uhr

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei der Masseverheilung dahier geltend zu machen.

Da der Erblasser Hirsch Grünblatt mit seinem Bruder Salamon Grünblatt, Kürschn r von Tann, in einem Compagnie-Geschäfte stand, so sind nuter obigem Rechtsnachtheile auch am benannten Tage etwaige Forderungen gegen dies Compagnie-Geschäft überhaupt anzumelden.

Wer ferner etwas an die Masse schuldet, kann bei Meidung nochmaliger Zahlung rechtsgültig nur an die unterfertigte Verlassenschaftsbehörde Zahlung leisten.

Hilders, den 16. Juli 1855.

Königliches Landgericht.
Oster, Ldr.

Zeißner, Ass.

Bekanntmachung.

Bei dem untengenannten Gerichte sind folgende, in jeder Beziehung ganz ausgezeichnete, Instrumente, als:

1 Violine von Guarnerius von Cremona vom Jahre 1652,
1 Violine von Bauchel nach Maggini vom Jahre 1850,
1 Violine von Jakob Steiner in Absee bei Insbruck vom Jahre 1656,
1 Violine von Jakob Steiner,
1 Violine von Bauchel von 1843 (Amatiform),
1 Violoncello von Bauchel,
1 Violoncellebogen,
6 Violen von Bauchel,
20 Violinen von Bauchel,

zu verkaufen, und werden Kauflustige mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß diese Instrumente an jedem Dienstag und Freitag dahier besichtigt und probirt werden können.

Ueber die Güte dieser Instrumente geben die Namen der oben angeführten Meister, von denen sie verfertigt worden sind, das beste Zeugniß.

Marktbreit, am 17. Juli 1858.

Königliches Landgericht.
Eißenbeiß, Ldr.

Sängerbund.

Bei günstiger Witterung Sonntag den 25. Juli

Parthie nach Zell.

Abfahrt mit Nachen vom Holzthore aus Mittags 2 Uhr.

Heute Freitag den 23. **Probe.**

Fränkischer-Gartenbauverein.

Samstag den 24. Juli Abends 8 Uhr

Sitzung

im Hörsaale des bot. Gartens.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Morgen Samstag und Sonntag

Artilleriemusik.

Sonntag den 25. Juli spielt die 1. Abtheilung der 2. Artillerie-Reg.-Musik Lüder in meinem Garten, wozu ergebenst einladet

Martin Deppisch,
Gartenwirth zu Ochsenfurt.

Wegen meiner gestern erfolgten schnellen Abreise von hier nach Eltmann sage ich hiemit allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Hektor, genannt Bn.

Reines, frisches Fliegenholz billigst bei **Mart. Reichel,**
Semmelsstraße.

Neue holländer Häringe

sind heute wieder eingetroffen bei

Gg. Jos. Mohr.

Fremden-Anzeige
vom 23. Juli.

(Adler.) Kfl.: Moritz a. Erfurt. Stockhausen a. Paris Schütte a. Berlin. Plettner, k. Landgerichts-Ass. a. Arnstein. Frank, Handelsm. v. da. von Etzel, Offizier aus Minden. v. Bowedel, Offiz. a. Wittenberg. Dr. Wille m. Fam., k. Advokat a. Berlin.

(Fränk. Hof.) Madam Peter. Kaufm.-Gat. a. Schwanheim. Mad. Rost. Partik. a. Fürth. Smaineff m. Fam. n. Bedien. a. St. Petersburg.

(Kronprinz.) Kfle.: Stöckenius m. Fam. a. Neustadt. Schulz u. Liebmann a. Frkf. Baron v. Osten-Sacken m. Gattin a. Curland. v. Herrmann, Staatsrath a. München. Dr. Goldberg a. Callisch. Mr. Welch mit Familie Kapitän u. Mr. Grauerd m. Fam. a. London. Freiberg m. Gattin, Major aus Dresden. Leißner, Advokat a. Neuberg.

(Schwan.) Kfl.: Brells a. Marktbr. Maier a. München. Bernberg a. Bremen. Bock, Part. a. Bartenstein. Horn mit Gat., Pfr. a. Darmstadt.

(Wittelsbacher Hof.) Kfle.: Neustein aus Wölbheim. Köhler aus Siegburg. Junker, Lehrer a. Sennecheim.

(Württmb. H.) Kfl.: Herrmann a. Passau. Hofmann a. Frankf. Brodmann m. Gattin, Faktor und Frau Lind von da.

Antiquaria bei Paul Halm in Würzburg.

Hohn's geogr. statist. histor. Handbuch von Bayern mit 9 Karten. 1 fl. — Hoffmanns Beschreibg. d. Erde in 12 Bdn. 6 fl — Murr, Gesch. des 30-jährigen Krieges insonderheit in Nürnberg nebst Erläuterungen z. Gesch. Wallensteins. 48 kr. — Leben Christi's des Göttlichen. 48 kr. — Paganinis Leben u. Treiben als Künstler u. Mensch. 48 kr. — Weber's Ritterwesen insbesond. die Deutschordens-Ritter, 3 Bde. (9 fl.) 2 fl. 42 kr. — Xylanders Terrain-, Waffen-, Verbindungs- u. Truppenlehre, 4 Bde. (9 fl. 36 kr.) 4 fl. — Petrarca; ein dramat. Gedicht. (5 fl.) 36 kr. — Puchta's Pandekten, 7. Aufl. v. Rudorff. (7 fl. 12 kr.) 1 fl. 45 kr. — Völter's mathemat. u. physikal. Geographie. (3 fl. 30 kr.) 1 fl. — Winckelmann's Malerlexikon. 36 kr. — Voit theologia moralis. 2 Bde. 2 fl. 42 kr. — Wieland's Aristipp. 4 Bde. 24 kr. — Hauber's Gebetbuch. 36 kr. — Maillinger, Feldtaschenb. für's bayr. Militär. 2 Bde. 54 kr. — Stapf's Pastoralunterricht üb. d. Ehe, neue Aufl. v. Rissel. (3 fl.) 1 fl. — Codex juris bavar. judiciarii m. 3 Bdn. Novellen. 3 fl. 30 kr. — Faustus, ein Gedicht v. Bechstein; illustr. Prachtausgabe in Quart. (5 fl.) 1 fl. — Histor. chronolg. Erzählungen d. ehemal. Land- u. Hoftäge in Baiern. 36 kr. — Walter, deutsche Rechtsgesch. (8 fl.) 3 fl. — Walter, Privatrecht. (6 fl.) 3 fl. — Arendt's Pandekten. (6 fl.) 3 fl. — Mühlmann's lat u deutsch. Lexikon in 2 Bdn. 2 fl. — Gfrörer, Gesch. Gustav Adolph's v. Schweden u. seiner Zeit mit Abbildgn. (3 fl.) 1 fl. 30 kr. — Schmidt, sacherklär. Anmerkungen zu Shakspeare's Dramen. (3 fl.) 36 kr. — Tegner's Dichtungen. 30 kr. — Seuffert, von dem Verhältnisse des Staats u. der Diener. 24 kr. — Irving the life and voyages of Columbus m. Wörterb. 30 kr. — Rotteck's Lehrb. d. Vernunftrechts. 4 Bde. 1 fl. — Populäre Naturgeschichte d. 3 Reiche v. Beudant, Milne-Edwards u. Jussieu, vollständ. in 3 Bdn. mit mehr als 1000 Abbildgn. 4 fl. 30 kr. — Geib, maler. Wanderungen am Rhein von Constanz bis Cöln m. Hunderten v. Stahlstichen. (9 fl. 36 kr.) 2 fl. 42 kr. — Raumer, Lehrb. d. allgem. Geographie. 3. Aufl. (3 fl.) 1 fl. 30 kr. — Chelius Chirurgie in 4 Bdn. 6. Aufl. (16 fl.) 7 fl. — Predigten des Bischofs Franz Ludwig. 36 kr. — Crusius, griech deutsch. Wörterb. zum Homer. (3 fl.) 1 fl. 30 kr. — Puchtas Pandektenvorlesungen, herausg. v. Rudorff. 2 Bde. (8 fl.) 4 fl. 30 kr. — Zschokke, die Jungfrau, ihr Beruf u. ihre Bestimmung. 24 kr. — Dennerlein, Gesch. d. Würzburger Theaters. 48 kr. — Seyerlen's französ. Elementarbuch. (1 fl.) 36 kr. — Ahn's französ. Lesebuch. (1 fl. 6 kr.) 36 kr. — Novum testamentum graece et latine ed. Ess. (4 fl.) 1 fl. 30 kr. — Zschokkes bayr. Gesch. 4 Bde. 3 fl. 30 kr. — Bayer's summar. Prozeß. 5. Aufl. (2 fl 12 kr.) 1 fl. — Blanc's Handb. des Wissenswürdigsten aus d. Natur u. Geschichte d. Erde u. ihrer Bewohner. 3 Bde. (8 fl.) 1 fl. 45 kr. — Venturini, Rußlands u. Deutschl. Befreiungskriege von d. Franzosen-Herrschaft im Jahre 1812/15. 4 Bde. m. Abbildgn. (17 fl. 30 kr.) 8 fl. 30 kr. — Bock's Handb. d. Anatomie des Menschen. 3. Aufl. 2 Bde. (10 fl. 48 kr.) 4 fl. 30 kr. — Scheller's lat. deutsch. Lexikon. 1 fl. 30 kr. — Fort's Lehrb. d. kaufm. Rechenkunst m. Auflösungen. (3 fl. 30 kr.) 1 fl. — Reider's Handb. sämmtl. Blumen u. Zierpflanzen, deren Abstammung u. Behdlg. (4 fl. 48 kr.) 1 fl. 12 kr. — Cammerer Geographie u. Statistik v. Bayern. (1 fl. 30 kr.) 24 kr. — Wörlein d. Houbirg od. Gesch. d. Nürnb. Schweiz, Hersbruck, Altdorf u. Lauf, m. Abbdgn. 24 kr. — Schödler's Buch d. Natur m. 350 Abbildgn. (3 fl.) 1 fl. 30 kr. — Eußner's vollständ. Rechenb. f. bürgerl. Leben. 30 kr. — Schenk's Flora v. Würzburg u Umgebg. (1 fl. 40 kr.) 40 kr. — Schulz lat. Grammatik. 24 kr. — Würzburger Chronik nach Gropp, Fries u. Andern. 2 Bde. m. Hunderten v. Abbildgn. (6 fl. 36 kr.) 3 fl. 30 kr. — Frank's Taschen-Encyclopädie d. prakt. Chirurgie, Geburtshilfe, Augen- u. Ohrenheilkunde. (4 fl.) 1 fl. — Dictionnaire univers. de la langue française rédigé d'après le dictionnaire de l'académie. 2 vol. (5 fl. 30 kr.) 1 fl — Skoda's Percussion u. Auscultation. 2. Aufl. (3 fl. 30 kr.) 1 fl. — Scanzoni's geburtsh. Operationen nebst Krankheiten d. Wöchnerinnen u. Säuglingen m. Holzschn. (3 fl. 30 kr.) 1 fl. 45 kr. — Thieme's großes engl. u. deutsch. Wörterb. in 2 Thln. (6 fl. 18 kr.) 2 fl. 42 kr. — Passow's griech. deutsch. Lexikon in 2 Bden. (15 fl. 12 kr.) 6 fl. Gradus ad parnassum große Ausg. v. Friedemann. 4. Ausg. (6 fl.) 3 fl. — Schmidt's deutsch. franz. Lexikon. 1 fl. — Oken's Naturgeschichte. (5 fl. 24 kr.) 2 fl. — Thümmel's Werke in 8 Bdn. 1 fl. 48 kr. — Hänle, württemb. Lustschlösser. (4 fl. 30 kr.) 2 fl. 42 kr. — Metz, Naturrecht. 36 kr. — Runge's Chemie in 2 Bdn. 1 fl. 12 kr. — Kant, über das Dasein Gottes. 24 kr. — Gynäologie oder das Geschlechtsleben in seinem ganzen Umfange. 8 Bde. (14 fl.) 3 fl. 30 kr. — Hagen, d. Nibelungen und ihre Bedeutungen. 18 kr. — Rotteck's Weltgesch. in 5 Bdn. 2 fl. 42 kr. — Hierl Logarithm. trigonometr. Tabellen m. 6 Dezim. (4 fl.) 1 fl. 30 kr. — Eußner's Kopfrechenbuch. 18 kr. — Riecke, Columbus, ein Lesebuch für Schullehrlge. und für die Jugend. (3 fl. 30 kr.) 1 fl. 30 kr.

Leichenkassa-Verein.

Sonntag den 1. August früh 10 Uhr

findet im Gasthause zum Schwanen Plenarversammlung, sowie Wahl des Vorstandes und Ausschusses statt, wozu die verehrlichen Mitglieder des Leichenkassa-Vereins mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Mitglieder-Verzeichnisse und Wahllisten beim Vereinsdiener Schnabel oder bei obiger Wahlhandlung in Empfang genommen werden können.

Würzburg, den 21. Juli 1858.

Der Vorstand.

Einladung.

Am Sonntag den 25. Juli 1858 früh 10 Uhr feiert der St. Vinzentiusverein das Fest seines hl. Schutzpatrons in der Neumünsterer Kirche dahier mit Predigt und hl. Messe, wozu die Mitglieder und Gönner des Vereins so wie alle Christgläubigen geziemend eingeladen werden.

Der Vorstand des Vereins.

Versteigerung.

Die pro 1857/58 erzielte Asche wird am

Montag den 26. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

im diesseitigen Registratur-Zimmer gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 19. Juli 1858.

Regie-Verwaltung des k. Bezirksgerichts.

Ein **Hündchen** von hellbrauner Farbe, kurzhäärig, Hängohren und langem Schweif ist abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann oder wem derselbe zugelaufen ist, wolle gefälligst in der Exped. Anzeige hinterlegen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Prä̈numerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 175. Samstag den 24. Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Herr Pfarrer Joh. Zimmermann zu Wüstensachsen wurde zum Dechant des Landkapitels Bischofsheim a R. gewählt und bestätigt. — Als Verweser der Pfarrei Maibach wurde Hr. Cooperator Ignaz Bonfig daselbst; als solcher zu Kürnach der dortige Cooperator Herr Andreas Markert aufgestellt und die Verwesung der Pfarrei ad SS. Petrum et Alexandrum zu Aschaffenburg dem dortigen Cooperator Herrn Kaspar Friedrich übertragen. (Diöz.-Bl.)

Der von dem Herrn Reichsrathe Grafen von Schönborn-Wiesentheid für den k. Tischtitulanten, Priester Hugo Franz Vollmuth, zur Zeit Pfarrverweser in Gaibach, auf die katholische Pfarrei Gaibach, Landgerichts Volkach, ausgestellten Präsentation wurde die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Retzbach wurde dem Schullehrer Adam Kraus zu Sonderhofen übertragen.

Im Regierungsbezirke von Unterfranken findet heuer keine Preisevertheilung des allgemeinen Landesgestüts statt, und wurden die daselbst bestehenden Beschälstationen Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg dem Bezirke Höchstadt in Oberfranken zugetheilt; die Preisevertheilung findet am 23. August in Höchstadt statt.

Sonntag den 25. Juli im Kunstvereine dahier neu ausgestellt: Ponte Navi in Verona, von A. Schwendy in München, angekauft um 176 fl. Partie aus Nürnberg, von A. Schliecker in München, angekauft um 85 fl. Diese zwei Oelgemälde sind Eigenthum des Kunstvereins in München, und bleiben bis Freitag den 30. Juli ausgestellt.

* Künftigen Montag findet in der Neumünsterkirche früh 8 Uhr eine Feier zu Ehren der hl. Anna statt.

Von Seite vieler hiesiger Hausbesitzer wird geklagt, daß sie, obgleich sie sich schon längst zur Betheiligung an dem städtischen Wasserwerke angemeldet und theilweise schon die Einrichtung in ihren Häusern hätten herstellen lassen, bis jetzt weder Wasser noch einen Bescheid auf ihre desfallsigen Gesuche erhalten hätten.

Am künftigen Dienstag passirt das 5. Jägerbataillon auf dem Marsche von Forchheim nach seiner neuen Garnison Frankfurt mit der Eisenbahn unsere Stadt, übernachtet in Aschaffenburg, und trifft am Mittwoch in Frankfurt ein, an welchem Tage das dort abmarschirende 1. Bataillon des 13. Inf.-Regimentes auf dem Marsche nach seiner Garnison Bayreuth unsere Stadt berühren wird.

Ein Beispiel seltener Rüstigkeit in hohem Alter gibt ein Taglöhner, welcher beim Baue der Marschule seit Beginn bis auf heutigen Tag beschäftigt ist, und trotz seines hohen Alters von 85 Jahren so rüstig und thätig arbeitet, daß er manchem jungen Burschen zum Muster dienen könnte, und sich auch stets die größte Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erwarb.

Die Zahl der Kurgäste in Kissingen betrug am 21. Juli 3378, die der Passanten 878.

In Brückenau ist die Saison eine sehr lebhafte, und weist die Kurliste bis 20. Juli 363 Kurgäste nach. Im Gefolge S. Maj. des Königs Ludwig befinden sich die Herren Generalmajor Frhr. v. La Roche, Hofmarschall; Oberst Frhr. v. Jeetze, Flügeladjutant; Hauptmann v. Gemeiner, Flügeladjutant; Dr. Becker, Leibarzt und Rath, und Hüther, k. Regierungsrath; das ganze Gefolge und die Dienerschaft Sr. Maj. umfaßt 30 Personen.

Oeffentliche Verhandlungen des königl. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. In öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 22. d. Mts. wurden verurtheilt: Johann Adam Fuß, 11 Jahre alt, von Knottenhof, wegen Vergehens des Diebstahls, in eine 8tägige einfach geschärfte Gefängnißstrafe; Franz Schmitt, Schmiedsgeselle von Brünn, wegen einer polizeilich strafbaren Körperverletzung, in eine Arreststrafe von 3 Tagen; Michael Neuner, Dienstknecht von Zeubach, wegen zweier Vergehen des Diebstahls in realer Concurrenz mit dem Vergehen der Unterschlagung in eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

Zur Aburtheilung kommen: Dienstag den 27. d. Mts. früh 8 Uhr die Anklage gegen Kaspar und Philipp Joseph Zwierlein von Heustreu, wegen Körperverletzung; um 9 Uhr Valentin Kemmerzehl u. Compl. von Berrenstein, wegen Diebstahls; um 10 Uhr gegen Mathias Sachs von Sulzthal, wegen fahrlässiger Brandstiftung. Donnerstag den 29. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Johann Reuß von Steinhof, wegen Körperverletzung; Nachmittags 2 Uhr in II. Instanz gegen Georg Reidelbach und Georg August Paul von Hetzlos, wegen Forstpolizeiübertretung; um 3 Uhr gegen Kaspar Schöller von Masbach wegen Forstfrevel.

Obernburg, 23. Juli Auch unsere Weinberge berechtigen heuer den Winzer zu den schönsten Hoffnungen nicht nur in Beziehung auf Qualität, sondern auch auf Quantität, die das vorigjährige Erträgniß des Weines durchschnittlich mehr als um ein Drittheil übersteigen dürfte. Schon am 14. d. Mts hat man hier weiche Trauben gefunden. (Aschaff. Ztg.)

Von Eschenbach (Ober-Eschenbach) in Mittelfranken wird dem „Volksboten" geschrieben: Se. Majestät der König beabsichtigt dem Dichter Wolfram von Eschenbach, welcher hier um das Jahr 1235 gestorben und in unserem Frauen-Münster beerdigt ist, ein großartiges Denkmal zu setzen. Schon im vorigen Jahre waren der Flügeladjutant Sr. Majestät, Herr Oberst v. Sprunner, und der Hofbauinspektor Riedel hier, um einen passenden Platz für das aufzustellende Monument ausfindig zu machen Dieses soll, nach einer neuerlichen Mittheilung des Hrn. Hofbaumeisters, auf den Marktplatz zu stehen kommen und ein steinerner Brunnen, der nach vier Seiten hin Wasser spendet, als Grundlage gebaut werden. Am 12. Oktober, dem Namensfeste Sr. Majestät, soll die Grundsteinlegung stattfinden.

Vor dem Schwurgerichte zu Augsburg kam am 21 eine Anklage gegen den vormaligen Bezirksuntersuchungsrichter Max Wiedemann zu Weiler, wegen Amtsuntreue und Betrugs und Verbrechens wider öffentliche Treue und Glauben zur Verhandlung, und lagen nicht weniger als 37 derartige Reate gegen denselben vor. Wiedemann ist 45 Jahre alt, verheirathet und Vater von 5 Kindern. Er erwarb sich durch sein gefälliges Benehmen die Liebe aller Landgerichtsbewohner. Bestechlichkeit und Käuflichkeit konnte ihm nicht nachgewiesen werden, und er bewährte ausgezeichnete Kenntnisse und Geschäftsgewandtheit. Er hatte sich durch scheinbare Pünktlichkeit das Vertrauen seines Amtsvorstandes, das Lob der k. Regierung und wegen ausgezeichneter Führung schwieriger Untersuchungen die Anerkennung des k. Oberstaatsanwaltes erworben. — Dagegen konnte in Verlassenschaften, Schulden und Streitsachen, welche ihm übertragen waren, die Betheiligten oft erst nach Jahren zu dem Ihrigen gelangen, indem er sie durch alle möglichen Ausflüchte hinzuhalten wußte. In seinem bürgerlichen Leben zeigte er keinen Aufwand, obwohl er sich nichts abgehen ließ. Eine große Last für ihn waren seine Verwandte, und es aßen längere Zeit 9 bis 12 Personen an seinem Tische. Mit Schulden hatte er seinen Familienstand angefangen, man sah ihn aber nie in Sorge oder Unruhe, sondern stets heiter. Wiedemann betheiligte sich sehr stark mit Einsätzen in die Frankfurter Stadtlotterie und am Promessenspiel mit badischen Eisenbahn-Loosen, wobei er ein einziges Mal 320 fl. gewann. Die von ihm veruntreuten Gelder beliefen sich auf mindestens 19000 fl. Das Urtheil lautet auf 10jährige Festungsstrafe II. Grades und Dienstesentsetzung.

München, 23. Juli. Gestern am frühesten Morgen fand bei Nymphenburg ein Pistolen Duell statt zwischen dem Cavalerieoffizier Graf Karl von Oberndorf und einem italienischen Cavalier v. Ostini, das einen sehr unglücklichen Ausgang nahm, indem der erstere so tödtlich verwundet wurde, daß er noch an demselben Vormittage die Sterbsakramente erhielt. (Die Kugel ging durch den Unterleib.) Der Gegner v. O. flüchtete sich. Der Streit soll über einen Pferdehandel entstanden sein. Beide Duellanten waren früher die intimsten Freunde.

Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen ist zum militärischen Bundesinspektor für das Königreich Bayern ernannt, und wird gegen Ende des Monats August in München eintreffen.

Ausland.

Ostindien. Die englischen Truppen in Indien haben Gwalior wieder erobert.

China. Die Verbündeten haben am 20. Mai die Forts am Peiho genommen. Der Verlust der Verbündeten ist unbedeutend. Die Chinesen hatten 130 Kanonen. Nachdem eine Truppen Abtheilung in die Forts gelegt worden war, schifften die Verbündeten stromaufwärts gegen Peking.

Nachschrift.

Heute fand vor dem kgl. Bezirksgerichte dahier eine weniger wegen der Schwere des Falles als der Persönlichkeit der Angeklagten interessante Verhandlung statt, und waren die Räume innerhalb und außerhalb der Barre mit Neugierigen angefüllt. Die HH. Vorstände zweier hiesigen Klöster, der Prior des Reuerer und der Quardian des Franziskanerklosters waren wegen Preßpolizei-Uebertretung vorgeladen, und bildeten gedruckte Bekanntmachungen, die zum Zwecke von Festankündigungen an die Kirchenthüren geklebt wurden, die Gegenstände der Anklage, weil sie weder mit dem Namen des Autors noch des Druckers und a. ch nicht mit dem Stempel des Stadtkommissariats versehen waren. Solche Zettel wurden von dem Commis des Buchhändlers Halm heruntergerissen und sammt einer Denunciation an die Behörde eingesendet. Die beiden Herren entschuldigten sich mit der Unkenntniß der bezüglichen Gesetze, und es sei ihnen daher eine absichtliche Uebertretung derselben nicht zuzumuthen. Die von dem I. Hrn St.-Anw. Seel ausgeführte Anklage legte dar, daß jeder Staatsbürger nach den Grundsätzen des gemeinen Rechts die Gesetze kennen müsse, und daß deren pünktliche Einhaltung von Allen ohne Unterschied der Person zur Ordnung der Gesammtgesellschaft beitrage, die Vorstände der Klöster stünden in allen Dingen an der Spitze ihrer Klöster, und von ihrer Verantwortlichkeit sei sowohl die innere Ordnung derselben, ihre Verwaltung als ihre Wirksamkeit nach Außen abhängig und er beantrage daher deren Bestrafung nach dem Preßgesetze ꝛc. Die Vertheidigung hingegen durch Herrn Concipienten Steidle ausgeführt, machte die zurückgezogene, mit den Vorgängen in der Außenwelt unbekannte Lebensweise der Angeklagten geltend. Namentlich sei die innere Ordnung in den Klöstern zu berücksichtigen, nach welcher die verschiedenen Zweige der Thätigkeit verschiedenen Personen anvertraut sei. So seien die Bekanntmachungen der Feste, resp. die Besorgung der Plakate Sache des Sakristans. Auch seien die treffenden Zettel schon lange in Vorrath gedruckt gewesen und dürfte endlich die Anwendung der bezüglichen Instruktion auf solche zu weit gegriffen sein, denn auch die gedruckten Formulare der Gerichte entbehrten der verlangten Controlle, man begegne den verschiedensten gedruckten Zetteln, worauf angekündigt sei, z. B. neue Möbel, neu gestickte Beamtenuniformen, neue Häringe u. dgl. mehr, ohne daß es Jemanden einfalle, sie stempeln zu lassen oder eine Druckerfirma darunter zu setzen ꝛc. Nach wiederholter Debatte, in welcher die Staatsbehörde erklärte, es stehe Jedermann frei hierüber zu denunciren, die Vertheidigung dagegen sich dagegen verwahrte, das zweideutige Geschäft eines Denuncianten zu verrichten, indem die Ueberwachung der Gesetze Sache der öffentlichen Anklage sei, beantragte schlüßlich die Staatsbehörde 1 fl. Strafe, die Vertheidigung dagegen unter Vorbehalt des Gelübdes der Armuth Seitens der Angeklagten Freisprechung, eventuell eine bloße Rüge. — Das Urtheil wird nächsten Mittwoch verkündet.

Im Monat Juni wurden auf den k. b. Staatseisenbahnen 335,736 Personen befördert, wofür die Einnahme 282,339 fl. betrug, um 2456 fl. mehr als im Juni 1857. Der Güterverkehr steht dagegen abermals in der Einnahme gegen Juni v. J. um 17905 fl. zurück, und betrug im Juni l. Js. 377,637 fl. Die Gesammtsumme der Einnahmen betrug 687,431 fl., um 12,204 fl. weniger als im Juni v. Js.

Die Leitung der durch den hiesigen Johannis-Zweigverein zu Kälberau gegründeten Anstalt zur Besserung entlassener Sträflinge wurde dem Benediktinerorden übergeben und von demselben bereits übernommen.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte galt Butter per Pfund 26—28 kr., Schmalz 34—36 kr., Eier 12 bis 13 Stück 12 kr., Tauben das Paar 12—15 kr., schöne junge Hahnen 30—33 kr., Triebgänse 1 fl. 30 bis 1 fl. 48 kr., neue Kartoffeln, welche heute nur gemessen, nicht gewogen wurden, das Mäßchen 7 kr., Kirschen per Pfund 3—4 kr., Himbeere 10 bis 10½ kr.

Auf unserem heutigen mittelmäßig (mit 172 Wägen) befahrenen Getreidemarkte blieb Waizen ohne Preisänderung, die übrigen Fruchtgattungen erlitten jedoch sämmtlich einen Abschlag. Verkauft wurde Waizen um 16 fl. 30 kr., 20 fl., bis 23 fl., Korn um 13 fl. 30 kr., 15 fl. 30 kr., bis 16 fl. 30 kr., Gerste um 11 fl. 4 kr., 13 fl. bis 13 fl. 30 kr., Haber 8 fl., 9 fl. 30 kr. bis 20 fl. 48 kr.

In Bezug auf den bei Goßmannsdorf aufgefundenen und an seinen Verletzungen gestorbenen Schiffreiter Endres von hier sollen sich Thatsachen ergeben haben, welche auf ein an demselben verübtes Verbrechen schließen lassen.

Geld-Cours vom 23. Juli.

Pistolen 9 fl. 36 — kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 43½ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45¼ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Rechh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113¼ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Wellenbad: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Unter Bezugnahme auf meine frühere Veröffentlichung in Betreff der von Wollstein und Comp. ausgegangenen

„Warnung für Hausfrauen",

nach welcher ich wegen der mir hiedurch zugefügten Ehrenkränkung Klage bei dem kgl. Bezirksgerichte Würzburg erhoben habe, finde ich mich nun veranlaßt, dem geehrten Publikum zur Anzeige zu bringen, daß Wollstein und Comp. mir unterm 21. Juli ds. Jrs. schriftlich erklärt haben:

„Es sei während ihrer Abwesenheit das in Frage „stehende Inserat von einem ihrer Leute ohne ihren „Auftrag geschrieben worden."

Nachdem nun Wollstein und Comp. überdies auch noch die Tragung der durch die gerichtliche Klageerhebung mir erwachsenen Kosten übernommen haben, so bin ich, auf den Grund vorstehender schriftlicher Erklärung hin, von der weitern Verfolgung der Klage in der Richtung gegen Wollstein und Comp. abgestanden, was ich hiemit zur öffentlichen Kunde bringe.

Würzburg am 23. Juli 1858.

M. M. Lowicz.

Empfehlung.

Alle zum Damen-Anzuge gehörigen Gegenstände in Seiden- und Wollenstoffen, Bändern, Spitzen Federn ꝛc. werden in allen Farben schön gefärbt und bittet um recht viele Aufträge ergebenst

A. Helbig.

Nächst dem Teufelsthore bei Pflastrermeister Herrn Wabenklee.

Bekanntmachung.

Forderungen an den Nachlaß des dahier am 29. Juni ds. Jrs. verstorbenen Wittwers Johann Lohfink von Lengfeld wollen bei dem Unterzeichneten als gerichtlich Bevollmächtigten des Intestaterben binnen 4 Wochen angemeldet werden.

Würzburg, den 28. Juli 1858.

Dr. Friderich, Rechtsanwalt.

Versteigerung.

Mittwoch den 28. ds. Mts. und an den darauf folgenden Tagen, jedesmal 2 Uhr Nachmittags anfangend, werden im 2. D. Nr. 274, Brombachergasse, folgende Gegenstände öffentlich versteigert, als: Betten, Meubels aller Art, Hausrath, Uhren, Lampen, 2 Flügel, Oelgemälde, Bilder, Tassen, Teller, Pistolen, Jagd-Gewehre, eine Mineraliensammlung, ältere Regierungs- und Gesetzblätter, Bücher verschiedenen Inhalts, belletristische Zeitschriften, neusilberne Messer, Gabeln, Antiquitäten ꝛc. ꝛc.

Ich warne hiemit Jedermann, Niemand etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich hiefür keine Zahlung leiste.

Maidbronn, den 24. Juli 1858.

Marg. Flurschütz, Wittwe.

Ein **Portemonnais** mit etwas Geld wurde verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Exped.

Im 3. Distr. Nr. 114, Plattnersgasse ist ein Logis von 3 ineinander gehenden Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 23. Juli.

(Adler.) Kfite.: Nikolaus a. Hanau, Wegelein, Schleicher, Stahl u. Hecht a. Frkfrt., Thieme a. Leipzig. Birn a. Fürth. Neumann a. Cöln.

(Fränkischer Hof.) Kfite. Metzger a. Frankfurt. Oswald a. Bamberg. Pfandmann Priv. a. Cöln. Grebe. Pfr. a. Eschwegen.

(Kronpr.nz.) Kfite.: Göbel a. Leipzig. Schmidt a. Westphalen. Grf. Bayzynsky m. Gattin a. Curland. Frau v. Salviat m. Bdg. a. Berlin. v. Möller m. Gat., Rittergutsbesitzer a. Schlüßelberg.

(Schwan.) Gutberlet, Rentbeamt. a. Röttingen. Carsten mit Gattin, Part. a. Breslau. Herrmann, Gutsbesitzer a. Deutz, Seibold, Prof. München.

(Wittelsbacher Hof.) Kfite: Strübel a. Landau. Bins a. Freiburg. Keller, Notar mit Gattin a. Hardheim.

(Würtemb. Hof.) Kfite.: Knitel a. Nürnb. Stahl a. Amsterdam. Frau Burbach m. Frl. Tochter a. Cöln. Dr. Käfferlein, k. Advokat a. Bayreuth. Frau Lhota mit Frl. Tochter a. Polen.

Gestorben:

Lorenz Henning, Aufseher über die Taglöhner, 65 J. a. — Schech Barbara, Kufferskind, 2 J. a.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der Wittwe Magdalena Fritz von Würzburg wird das zum Nachlasse der Letzteren gehörige Wohnhaus 2. Dist. Nr. 599 dahier

Montag den 13. September l. J. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 4 des unterfertigten Gerichts öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Strichsbedingungen an dem Versteigerungstermine werden bekannt gegeben werden und bis dahin in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden können.

Von den Erben der Wittwe Fritz ist folgende Beschreibung des zu versteigernden Wohnhauses zur Veröffentlichung vorgelegt worden:

Das den Erben der Magdalena Fritz Wittwe zugehörige Wohnhaus 2. Dist. Nr. 599 (ehemals bayer. Hof) liegt theils in der Hof- theils in der Dompfarrgasse in einer der angenehmsten Lagen hiesiger Stadt und zerfällt in 4 Abtheilungen, welche jedoch zur Zeit unter sich verbunden sind.

I. Abtheilung.

A. Hauptbau ist 65′ lang, 78′ tief, 2 Stockwerke hoch, gröstentheils mit Steinen gebaut, mit Breitziegeln gedeckt, Fronte gegen die Hofstraße. Der Gelaß desselben ist folgender:

1) In der Erde ein gewölbter Keller.
2) Im ersten Stocke:
   1 Salon mit 5 heizbaren Zimmern, Alkoven, 1 Kammer, Küche mit Speiskammer, geräumiger Vorplatz mit schöner steinerner Haupttreppe, zweiter gewölbter Vorplatz mit einer zweiten Treppe, 2 Abtritte, 2 kleinere Kammern.
3) Im zweiten Stocke:
   1 Salon mit 7 heizbaren geräumigen Zimmern, Küche, Abtritt, Vorplatz mit Gang und Treppe in dem Bodenraume.
4) Erster Dachraum: Mit 2 Bodenkammern.
5) Zweiter Dachraum.

B. Ein aus Steinen neu erbautes Hinterhaus 57′ lang, 20′ breit, theils mit Ziegeln gedeckt, theils mit einem Balken mit Blechdach versehen, zweistöckig. Der Gelaß ist folgender:

1) Im ersten Stocke:
   2 Stallungen mit je 4 gebohlten Ständen, 1 Vorplatz mit Treppe, Regenfaß.
2) Im zweiten Stocke:
   Geräumiger Vorplatz, 4 heizbare Zimmer, 1 Kammer, Abtritt, Küche, eiserne Treppe zum Balkon.
2) Im Dachraum:
   1 Balkon mit Blech gedeckt mit steinerner Brüstung, Bodenraum mit 2 Kammern.

Beide Häuser verbindet ein Hofraum mit Bäumen und Dunggrube versehen, dann im Garten mit Laube, Rasen und Gebüschanlagen, welcher mit 3 steingewölbten mit Stacketen versehenen Bögen und ebensolchem Einfahrtsthor gegen die Hofstraße begränzt ist.

II. Abtheilung.

A. Der Hauptbau ist 89′ lang, 69′ tief, 2 Stockwerke hoch, größtentheils mit Steinen erbaut, mit Breitziegeln gedeckt, Fronte gegen die Hofstraße. Der Gelaß ist folgender:

1) In der Erde 2 gewölbte und 1 geträmter Keller.
2) Im ersten Stocke:
   7 heizbare Zimmer (wovon 3 zu Verkaufslokalen gegen die Hofstraße gerichtet sind) 2 Küchen, 2 Alkoven, 2 Vorplätze, Waschhaus, ein zum Lager geeigneter größerer Raum, Abtritt.
3) Im zweiten Stocke:
   1 Salon, 5 heizbare Zimmer, Küche, Alkoven.
4) Erster Dachraum: 4 Dachkammern mit einer Treppe in den
5) zweiten Dachraum.

B. Ein aus Steinen erbauter zweistöckiger Hinterbau 33′ lang, 21′ breit, mit Ziegeln gedeckt. Der Gelaß ist folgender:

1) Im ersten Stocke:
   2 verschließbare Remisen oder Hallen.
2) Im zweiten Stocke:
   3 Zimmer.
3) Im Dachraume:
   5 durch Latten abgetheilte Vorschläge.

Der Hauptbau ist mit dem Hinterbau durch einen Hof, welcher mit Brunnen versehen ist, verbunden, ebenso befinden sich in demselben Hofe vier mit Ziegeln gedeckte Holzhäuser.

Ein seidener **Regenschirm** blieb bei einem Bäckerladen stehen. Näh. in der Exped.

Ein **Papagei**, grau von Farbe, mit rothem Schweif ist den 23. d. M. entflogen. Wer solchen zurückbringt, oder zum Abholen anzeigt, erhält im Schreiner Bergolo'schen Hause auf der Neubaugasse, 4 Distr. Nr. 83, eine Belohnung.

Aepfelwein

ist fortwährend über die Straße zu haben, per Maas zu 8 kr., von dessen Güte man sich überzeugen wolle, in der Sterngasse Nr. 153 bei

V. Dittmar.

Domstraße Nr. 140 ist ein Logis von 5 Zimmern, Küche etc. und im Hinterhause ein Logis von 2 Zimmern und Küche auf Allerheiligen oder auch früher zu vermiethen.

In 2. Distr. Nr. 251 ist ein Logis von 2 Zimmern, Bodenkammern, Kellerabtheilung mit sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. August zu vermiethen.

Ein **Landwehrmantel** wird zu kaufen gesucht in der Büttnersgasse Nr. 283.

Montag den 26. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr

kommen in dem neuen Gebäude der Kreis-Entbindungs-Anstalt die entbehrlich gewordenen Möbeln, Geräthschaften und Metallwaaren, bestehend in Kanapee's, Schränken, Tischen, Stühlen, Bettgestellen, Zinn, Kupfer, Eisen etc. zur öffentlichen Versteigerung und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 17. Juli 1858.

Königl. Verwaltung der Kreis-Entbindungs-Anstalt.

Donner.

Ich zeige ergebenst an, daß fortwährend **Herrenhemden** nach dem neuesten Schnitt, dann **Damenhemden, Unterröcke, Haus-** und **Bettjacken, Unterbeinkleider,** sämmtliche **Bettwäsche** sehr schön und zu den billigsten Preisen gefertigt werden bei

Elise Roth,
Eichhorngasse Nr. 46, Mezgane.

In der Augustinergasse Nr. 233 ist ein Quartier von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzlage, Keller und Boden auf den 1 November zu vermiethen.

III. Abtheilung.

Ist ganz von Steinen gebaut, 3 Stockwerke hoch, 96' lang, 65' breit, mit Breitziegeln gedeckt, Fronte theils gegen die Hofstraße theils gegen die Dompfarrgasse. Der Gelaß ist folgender:

1) In der Erde ein getramter Keller.
2) Im ersten Stocke:
Ein geräumiger Verkaufsladen gegen die Hofstraße mit Küche, 4 Zimmern und Vorplatz mit Eingang von der Pfarrgasse, Abtritt, Treppe in den
3) zweiten Stock:
Vorplatz, 5 heizbare Zimmer, Küche, Abtritt, Treppe in den
4) dritten Stock:
Vorplatz, 5 heizbare Zimmer, Küche, Abtritt, Treppe in den
5) ersten Dachraum mit einer Abtheilung und Treppe in den
6) zweiten Dachraum.

Bei dem Hause ist ein entsprechender Hofraum.

IV. Abtheilung

ist massiv von Steinen gebaut, 3 Stockwerke hoch, 125' lang, 30' breit, mit Breitziegeln gedeckt, Fronte gegen die Dompfarrgasse.

Der Gelaß ist folgender:

1) In der Erde ein gewölbter Keller mit 3 Lattenverschlägen.
2) Im ersten Stocke:
1 Laden mit 2 Zimmern, Küche und Abtritt, 1 Laden mit Ladenzimmer und Vorplatz, 1 Laden mit Ladenzimmer und Vorplatz, 1 steinerne Treppe in den
3) zweiten Stock;
4 Zimmer, Küche, Vorplatz, Abtritt, Treppe in den
4) dritten Stock:
4 Zimmer, Küche, Vorplatz, Abtritt, Treppe in den
5) Bodenraum mit 4 verbretterten Kammern und Lattenverschlägen.
6) Hofraum mit 4 mit Ziegeln gedeckten und Latten verschlagenen Holzhäusern.

Der bauliche Zustand sämmtlicher Gebäude ist gut, fast sämmtliche Zimmer tapezirt und lackirt, sind in gutem Stande erhalten.

Würzburg, am 6. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Wiesner, coll.

Bekanntmachung.

Nach der Vollzugs-Instruktion zur Landwehr-Ordnung steht es jedem Landwehr-Reluenten, der sich wegen seiner Reluitions-Anlage beschwert erachtet, frei, bei der Distrikts-Polizeibehörde binnen 8 Tagen unerstrecklicher Frist seine Berufung zu Protokoll zu geben.

Es wird demnach bekannt gemacht, daß die pro 1857/58 gefertigte Anlage der Reluenten des hiesigen k. Landwehr-Regiments in dem magistrat'schen Geschäftszimmer Nr. 1 vom 26. d. Mts. bis 2. August l. Jrs. Vormittags von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht der Betheiligten offen liege, daß das Aufliegen dieser Anlage auch als Publikation der verschiedenen Beschlüsse auf die bereits vorgebrachten Reklamationen zu betrachten sei, und daß nach dem 2. August l. Jrs kein Reluent mit seiner Berufung gegen seine Reluitions-Anlage gehört werden darf und wird.

Bemerkt wird, daß alle jene Landwehrpflichtigen, die sich zur Sanitäts-Commission gemeldet oder seither keinen persönlichen Dienst gemacht haben, zur Reluition gezogen worden sind.

Würzburg, den 21. Juli 1858.

Die allerhöchst angeordnete gemischte Reluitions-Anlage-Commission.

Der II. Bürgermeister Schwink. Das k. Landwehr-Regiments-Commando. Ehemann, Oberst.

Gläubiger-Ladung.

Der früher dahier und später in Augsburg und München wohnhaft gewesene Freiherr **Otto von Lütgendorf-Leinburg**, zur Zeit Beamter bei der administrativen Bibliothek des k. k. öster. Ministeriums des Innern zu Wien, hat mich mit der Ordnung seines Schuldenwesens beauftragt.

Ich ersuche daher alle diejenigen, welche aus was immer für einen Rechtstitel Forderungen und Ansprüche an den Benannten zu machen haben, solche binnen vier Wochen von heute, unter Beilegung der Rechnungen und der etwa in Handen habenden Schulddocumente, schriftlich bei mir anzumelden.

Würzburg, am 24. Juli 1858.

Dr. Warmuth,
k. Rechtsanwalt.

Warnung!

Es diene hiemit zur allgemeinen Kentniß, daß ich Herrn D . . . . Z . . . nie Auftrag gegeben habe, für mich Geld aufzunehmen, da ich glücklicher Weise nicht in einer solchen Lage bin, am allerwenigstens aber Herrn D . . . . Z . . . damit beauftragen möchte. Sollte er aber sich noch einmal unterstehen, ein derartiges Abenteuer für seinen Geldbeutel zu unternehmen, bitte ich, ihn, wie es für einen solchen Geschäftslügenmacher geziemt, abzuweisen, und mir dann Nachricht zu geben.

J. Barth, Gastwirth zum grünen Baum in Dettelbach.

Fertige Geschäftsbücher von Hannover

zu Fabrikpreisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Häfner- und Thonarbeiten.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **Thonöfen** und **Herden** eben so geschmackvoll in Façon, als gut heizbar, sowie seinen bestassortirten Vorrath in **Steingutröhren** in den verschiedensten Dimensionen zu Abtritt-, Guß-, Kamin- und Wasserleitungen, welch' letztere vorzüglich zu empfehlen sind, weil sich in ihnen keine fremden Stoffe ansetzen.

Lager im Wohnhause, alte Karthause links neben dem Bahnhofe Nr. 19. Sein Geschirrladen, der alle Sorten des besten, selbst gefertigten Kochgeschirres enthält, ist wie seither im Landgerichtsgebäude 2ter Laden.

Ergebenster.

Joh. Weckesser, Häfnermeister.

Main- und Rhein-Dampfschifffahrt.



Montag den 26. Juli und
Freitag den 30. Juli
gehen Dampfboote von **Würzburg** nach **Wertheim**, und an den folgenden Tagen von **Wertheim** nach **Frankfurt** (Cöln).
Abfahrt von Würzburg Morgens 6 Uhr.
Würzburg, den 22. Juli 1858.

Die Direction.
Strecker, I. Inspektor.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai d. Jrs. wurden zu Repperndorf in einer Schlafstube drei Koffer geöffnet, und daraus die nachbeschriebenen 2 Taschen-Uhren und 5 fl. 36 kr. an Geld nebst einem Zugbeutel gestohlen.

Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 21. Juli 1858.

Der k. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Beschreibung der Uhren.

Die eine der Uhren war von mittlerer Größe, ziemlich alt, hatte ein glattes Gehäuse von Silber, weißes Porzellainzifferblatt mit deutschen Zahlen und messingenen Zeigern.

An derselben befand sich eine 4fache kurze silberne Kette mit einem silbernen Uhrschlüssel.

Die andere hatte ein schwarz hornenes mit silbernen Nägeln beschlagenes Gehäus, war außerdem schwer von Silber nach alter Façon, hatte ein weißes Porzellainzifferblatt mit römischen Zahlen, der silberne Rückdeckel war ganz glatt.

An der Uhr befand sich eine schwarze Kordel zum Umhängen in der Mitte mit einem messingenen Herz versehen, und an einem schwarzen roth eingefaßten Bändchen und einem stählernen Uhrschlüssel.

Im Damen-Magazin unter dem Kürschnerhofbogen wurde während der Messe ein seidener **Regenschirm**, wahrscheinlich aus Versehen verwechselt und mitgenommen. Man bittet dringend um baldige Umtauschung, außerdem große Unannehmlichkeiten entstehen würden.

In der Hofstraße ist auf Allerheiligen ein erhöhtes Parterre-Logis, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Mezanenzimmer dazu gegeben werden. Näheres in der Expedition.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 29. auf den 30. vor. Mts. wurde der Zaun an dem Hausgarten des Baruch Emmab zu Rimpar heruntergerissen und theilweise zerbrochen und ebenso an der Gartenmauer mehrere Deckplatten zertrümmert.

Es wird zur Spähe auf den Thäter und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, 20. Juli 1858.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Brahma-Putra-Eier, das Stück 3 kr. Junge und alte Hähne und Hennen sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein in den Hof gehendes Logis von zwei Zimmern rc. rc. ist an eine stille Haushaltung zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 14.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Kammern, Waschhaus, Hof mit Brunnen, Zutritt im Hausgarten ist um 150 fl. bis November zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern ist zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Büttnersgasse Nr. 337 ist ein schönes **Bett** zu verkaufen.

In der Glockengasse, 3. Distrikt Nr. 250, ist ein Quartier von zwei Zimmern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Ein wohlerzogener junger Mann kann in meinem Schnittwaarengeschäfte als **Lehrling** eintreten.

Schweinfurt.

J. J. Leininger.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde heute mein innigst geliebter Sohn, der Handlungs-Commis

Michael Christ,

in einem Alter von 18 Jahren, 1 Monat, nach langwierigem Lungenleiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem ich dieses auswärtigen Freunden und Gönnern mittheile, bitte ich, dieselben möchten mir ihr stilles Beileid nicht versagen, und den Verblichenen in ihr Gebet einschließen.

Güntersleben, den 22. Juli 1858.

Michael Christ, Oek.

Olympischer Circus

von

Julius Stark, genannt der starke Bayer.

Heute Samstag den 24. Juli:

Große Vorstellung, Anfang 8 Uhr. Morgen Sonntag den 25. Juli: Zwei große Vorstellungen: 1. Vorst. um 4 Uhr, 2. Vorst. um 8 Uhr, in welcher sich der Araber in der großen Voltigirpiece zum Erstenmale produziren wird, in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus

vor dem Krahnenthore.

Wozu ergebenst einladet

J. Stark, Direktor.

Kauf-Gesuch.

Aechte Perlen, Brillanten, Rosetten, Pretiosen und Schmucksachen, couleurte Steine: Rubin, Saphir, Smaragd **ꝛc. ꝛc.** werden zu den höchsten Preisen angekauft von dem Kaufmanne Stahl, welcher aus Amsterdam hier angekommen ist, im Hotel zum „Württemberger Hof" Zimmer Nr. 18 logirt, und nur kurze Zeit hier verbleibt.

Main- & Rhein Dampfschifffahrt.

Morgen **Sonntag** den 25. bei günstiger Witterung **präcis** 2 Uhr Nachmittags

Spazierfahrt nach Retzbach (Benediktus-Höhe) mit Musik-Begleitung.

Rückfahrt nach Würzburg **präcis halb** 7 Uhr Abends.
Preis à Person **hin und zurück** 30 kr.
Preis à Person nach Retzbach 18 kr.

Würzburg, den 21. Juli 1858.

Die Direction.
Strecker, I. Inspektor.

Aecht Berger Leberthran

empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

A. in M.

An dem Namenstag ich schrei'
Nanni bleib mir gut und treu,
Nehm' mei Lieb, die stets is blind,
Als das schönste Angebind.

X. X.

Der guten Frau **Anna** wünscht alles Gute zu ihrem hohen Namenstage

N. S.

Wäre ich ein Vögelein,
Flöge ich an's Fensterlein
Wo mein liebes Annchen ruht,
Denn ich bin ihr gar zu gut;
Sing aus voller Seele ihr:
Vivat Nannchen! liebe mir.

S. in W...........

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57)

Morgen Sonntag den 25. Juli

Artilleriemusik.

Hofbrauhauskeller.

Bei günstiger Witterung Samstag, Sonntag und Montag geöffnet; nächsten Montag

Artilleriemusik.

Felnels, Schenkwirth.

Wein-Garten.

Montag den 26. Juli.

Harmonie-Musik

vom k. 9. Infanterie-Regimente, wobei Sauerkraut mit Knöchel, Frankfurter Bratwürste und sonstige Speisen und Getränke, sowie vortrefflicher Kaffee mit Backwerk verabreicht werden, wozu ein hochverehrliches Publikum höflichst eingeladen wird.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 25. Juli gutbesetzte

Harmoniemusik.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Kinzinger's Felsenkeller.

Morgen Sonntag den 25. Juli

Harmonie-Musik.

Danksagung.

Für die viele Sorgfalt und Güte, welche die Instituts-Vorsteherin Fräulein **Müller** uns bewiesen, fühlen wir uns verpflichtet, den innigsten, wärmsten Dank hiemit auszusprechen.

Würzburg, den 24. Juli 1858.

A. H.
B. B.

Unserm liebenswürdigem Freunde **Christoph K.** in Eibelstadt am Markt:

Der Tag, der Deinen Namen führt
Sei mit der Freude Kranz geziert,
Leb lange noch in frohem Muth
Und sei uns jetzt und immer gut.

Aus Thaliens Heiligthume.

Unsere herzliche Gratulation der Frau **Anna W—u** im 5. Dist. mit dem Wunsche, daß dieser Tag noch recht oft wieder kehre. **K. mit Frau.**
(Die Feier des Festes etwas später in Höchberg.)

An Fräulein
Anna St.
in W..........

Dein Wohl mein Liebchen
An Deinem Namenstag.
Lebe wohl! Lebe wohl!
Vergiß mein nicht.

* * *

Unlieb verspätet.

Ein donnernd Hoch dem schönen Fräulein **Margaretha** an ihrem Namenstage.

„Lebe glücklich, froh und still,
Bis ich komm zu Dir,
Und Dich dann — so Gott es will —
Führen kann zu mir."

Dies zum hohen Namensfeste des Fräulein **Nanni M.......** in H—g, verbunden mit dem herzlichsten und aufrichtigsten Glückwunsche.

S..... ....r.

Meine herzliche Gratulation zum hohen Namenstage.

S.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

// Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt: Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 176. Montag den 26. Juli 1858.

Tagsneuigkeiten.

Der oberste Gerichtshof prüfte am 23. d. ex officio das gegen den Federviehhändler Kaspar Schmidt von Mainstockheim wegen Mordes vom Schwurgerichtshofe unseres Kreises am 7. Juli erlassene Todesurtheil, und fand keinen Grund zu dessen Kassation. Dasselbe ist nun der Allerhöchsten Entscheidung Sr. Maj. des Königs unterbreitet. Der Schwurgerichtshof hat indeß von Amtswegen einen Antrag an Se. Maj. gestellt, mit Rücksicht auf die Geisteszustände des Verurtheilten (derselbe ist ein Säufer) die Todesstrafe durch allerhöchste Gnade in Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit umzuwandeln.

Der oberste Gerichtshof sprach in einem am 23. verkündeten Erkenntnisse den in sehr vielen Fällen belangreichen Satz aus: daß es auf die Sachlage zur Zeit der Haft ankomme, ob eine Untersuchungshaft als unverschuldet angenommen werden müsse und von der Strafe in Abrechnung zu bringen sei. In demselben Erkenntnisse wurde wiederholt hervorgehoben, daß Artikel 3 des Gesetzes vom 29. August 1848 zwar den Gerichten die Befugniß gebe, unter das gesetzliche Strafminimum für den Fall der thatsächlichen Feststellung geminderter Zurechnungsfähigkeit herabzugehen, daß aber trotz dieser Feststellung durch die Geschworenen sie die gesetzliche Strafe auszusprechen befugt seien.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 23. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Georg Simon Ludwig, Strumpfwirker von Schwabach, wegen Diebstahls, in eine 6jährige Arbeitshausstrafe; Adam Grübel ledig von Heidingsfeld wegen Diebstahls in eine 1jährige Gefängnißstrafe und Franz Carl Schneider, Fabrikarbeiter von da, wegen Diebstahls in eine 5jährige Arbeitshausstrafe.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 29. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Gottfried Hirn von Helmstadt wegen Urkundenfälschung, früh 10 Uhr gegen Constantin Watz von Zell wegen Unzucht: Nachm. 2 Uhr gegen Dorothea Neckermann von Zell und Compl. wegen Betrugs.; Samstag den 31. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Mich. Baumann von Retzstadt wegen Widersetzung und früh 10 Uhr gegen Philipp Kemmer von Tückelhausen wegen Unzucht.

* Um sich in ihre neuen Garnisonsorte zu begeben, werden nachstehende Truppen-Abtheilungen Würzburg passiren und zwar: am 27. Juli das 5te Jäger.-Bat. von Forchheim nach Frankfurt; am 27. Juli 571 Mann des k. k. öster. 28. Inf.-Reg. Benedeck nach Mainz; am 28. Juli das 1. Bat. des 13. Inf.-Reg. von Frankfurt nach Bayreuth; am 28. Juli 200 Mann k. k. öster. Truppen von Mainz nach Böhmen; am 1. Aug. das 2. Bat. des 13. Inf.-Reg. von Bayreuth nach Landau; am 3. Aug. das 1. Bat. des 6. Inf.-Reg. von Landau nach Bamberg; am 12. Aug. das 2. Bat. des 14. Inf.-Reg. von Nürnberg nach Landau, welches in Würzburg übernachtet; am 15. Aug. das 1. Bat. des 14. Inf.-Reg. von Landau nach Nürnberg; am 16. Aug. das 1. Bat. des 9. Inf.-Reg. von Landau und in Würzburg verbleibend; am 14. Aug. wird das 2. Bat. des 9. Inf.-Reg. von Würzburg nach Landau abgehen. Die sämmtliche Truppen-Abtheilungen werden mittelst Extrazügen befördert werden.

(Eingef.) Bisher wurden hier Kartoffeln dem Maaße nach verkauft, und bald die Würzburger Metze, wovon 10 = 1 bayer. Schäffel meistens aber die halbe bayer. Metze, wovon 12 = 1 bayer Schffl. als Maaß unter dem Namen „Metze" dabei angewandt. Die Maaßgeschirre wurden bald mehr bald weniger vorsichtig gefüllt und oben aufgehäuft, wodurch bei dem Messen große Differenzen vorkamen, da die Verschiedenheit der Quantäten oft ein Viertel derselben betrug, resp. ein Käufer oft für das gleiche Quantum Kartoffeln den Betrag für 30 Metzen bezahlen mußte, welches ein Anderer für 24 Metzen übernommen hatte. Eine solche Ungleichheit konnte natürlich den Consumenten nicht vortheilhaft sein, da die Verkäufer doch wohl stets den Preis derart bestimmten, daß sie ohne Nachtheil volles Gemäß geben konnten. Unsere Viktualien-Polizei, die so energisch (soweit sich dies mit der nöthigen Marktfreiheit verträgt) für Handhabung der Ordnung auf dem Markte sorgt und gegen unstatthafte Mißbräuche und Aufkäufe einschreitet, als sie mit gewissenhafter Strenge die Aufsicht auf gute Beschaffenheit der Lebensmittel und richtige Gewichte und Waagen pflegt, hat zur Verhütungen solcher Ungleichheiten beziehungsweise Uebervortheilung die dankenswerthe Verfügung getroffen, daß künftig alle Viktualien-Verkäufer die Kartoffeln den Käufern vorwiegen müssen, wenn diese nicht absolut und ausdrücklich den Kauf derselben dem Gesichte nach abschließen wollen. Der Schäffel Kartoffeln wiegt richtig und redlich gemessen je nach Qualitäten 292 bis 312 Pfd., und es wird bekanntlich der Schäffel in 6 Metzen = 12 halben bayer. Metzen à 8 Maaß = in 96 Maaß, sowie der bayer. Centner in 100 bayer Pfunde eingetheilt. Sonach ergiebt sich einfach, daß $^1/_{96}$ Schäffel oder 1 Maß Kartoffel ungefähr 3 Pfd, $^1/_{12}$ Schffl. resp. 1 halbe bayer. Metze, welches Hohlmaß bisher meistens

bisher als Kartoffelmetze galt, 25 Pfd. wiegt. Ein genaueres Verhältniß, wie sich das Kartoffelgewicht zu den bisher gebräuchlichen Hohlmaßen verhält, läßt sich nicht wohl bestimmen, weil eben die größten Ungleichheiten bei dem Messen vorkamen; dies mag wohl die Polizeibehörde veranlaßt haben, darüber nichts Weiteres zu bemerken, was wohl auch um so überflüssiger, als sich jede wirkliche Hausfrau leicht und bald in den wirklichen Verhältnissen auskennen lernt, und es gewiß dann dankbar erkennt, daß ihr künftig so große Ungleichheiten nicht mehr nachtheilig werden können.

Ein Akt der Rohheit wurde gestern am Schwanenthore von einem alten Sandschöpfer verübt, indem derselbe einen Knaben, welcher in seinen Kahn gestiegen war und spielte, im Ausbruche des Zornes ohne Weiteres in den Main warf zur großen Entrüstung mehrerer Anwesenden. Die Sache ist bereits gerichtlich anhängig.

Heute fand die Versteigerung des ehemaligen Hauptwachgebäudes am Markte statt, und erhielt ein Gebot von 8100 fl. den Zuschlag.

Kissingen zählte am 22. Juli 3466, Brückenau am 20. Juli 326, Bocklet am 21. Juli 107, und Orb bis 30. Juni 26 Kurgäste.

In Wasserlos brannte am 24. ein Häuschen sammt Scheune mit Vorräthen das einzige Vermögen einer armen, braven und fleißigen Familie, welche dadurch in die größte Noth gerathen ist, nieder.

Der Brückenbau bei Stockstadt schreitet rasch seiner Vollendung entgegen. Auf der neuen Bahnstrecke wird rüstig am Ausbau derselben gearbeitet. Wie verlautet, wird Se. Maj. König Ludwig den Eröffnungsfeierlichkeiten der Aschaffenburg-Binger Eisenbahn beiwohnen.

Aschaffenburg, 25. Juli. Gestern früh erhängte sich der Unterlieutenant Tröster vom 10. Inf.-Reg. in hiesiger Kaserne.

Der gestrige heftige und anhaltende Wind hat uns einen nicht unbedeutenden Schaden gebracht, indem er viele Gebäude beschädigte, Bäume entwurzelte, die Frucht auf dem Felde zerstreute und besonders das Obst hart mitnahm, welches so stark abfiel, daß man an vielen Orten dasselbe Malterweise wegfahren kann. — Wie man vernimmt, soll vom nächsten Jahre an, an hiesiger k. Forstschule ein dritter Curs errichtet werden.

Dem Bamb. Tgbl. zufolge ist die Ernennung des Hrn. Bischofs Deinlein zu Augsburg zum Erzbischof von Bamberg nunmehr Thatsache; zum Bischofe von Augsburg ist der geistliche Rath und Stadtpfarrer Hr. Dr. Dinkel in Erlangen ernannt worden.

München, 24. Juli. Das Befinden des Grafen Oberndorf hat sich seit gestern nicht verschlimmert, so daß sich die Hoffnung auf Wiedergenesung, vorausgesetzt, daß keine besonderen Umstände eintreten, bestärkt. Sein Gegner, welcher noch am Donnerstag Abends in Lindau festgenommen wurde, ist bereits heute Morgen hier eingebracht worden und befindet sich zur Zeit in der Frohnveste.

Heidelberg, 24. Juli. Gestern Nachmittag brach in dem zum Amte Wiesloch gehörigen, etwa 1/2 Stunde von der Eisenbahn gelegenen Orte Walldorf Feuer aus, das mit fürchterliche Schnelle um sich griff. Der Umstand, daß das zum Löschen benöthigte Wasser von Wiesloch beigeschafft werden mußte, machte die herbeigeeilte Hülfe wirkungslos, und es sollen über hundert Gebäude ein Raub der Flammen geworden sein. Dieses Unglück ist um so beklagenswerther, als der Ort arm und die Erzeugnisse des Feldes bereits größtentheils eingeheimst waren.

Württemberg. Der Finanzminister hat versprochen, jährlich 20,000 Klafter Holz den Eisenbahnen zu entziehen und dem Privatverbrauch zuzuwenden. Er will dies durch die Verwendung von Torf zur Heitzung der Maschinen bewerkstelligen und bereits ist der Anfang gemacht und bewährt sich als vortrefflich.

Nach Berichten aus Amerika ist der Mississippi dieses Jahr, wie noch nie vorher, angeschwollen und über seine Ufer getreten Alles niedere Uferland steht unter Wasser. Die Stadt Kairo, die mit enormen Kosten erbaut und durch Dämme und Wälle geschützt war, ist weggefegt. Der furchtbare Strom hat außerdem oberhalb New-Orleans bei Bell's Plantage die Levee durchbrochen, eine Masse von Baumwollen- und Zuckerplantagen zerstört, die Heerden weggeschwemmt und viele Menschenleben vernichtet. New-Orleans soll unter Wasser stehen und Boote fahren die Straße auf und ab. Der erlittene Verlust ist natürlich noch nicht zu berechnen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 23. Juli. In St. Etienne haben, wie verlautet, Unruhen von einer gewissen Erheblichkeit stattgefunden, und trotz der sofort zur Wiederherstellung der Ordnung ergriffenen energischen Maßnahmen ist die Gährung noch nicht gedämpft. Die Journale von Lyon sprechen auch von der Entdeckung einer Höllenmaschinenfabrik in der Stadt St. Etienne. In der Nacht vom 16. auf den 17. d. wurde diese Entdeckung gemacht; drei der Orsinischen ähnliche Bomben wären in Beschlag genommen worden und 25 Verhaftungen hätten stattgefunden.

England. London, 24. Juli. Im Unterhause theilte Stanley mit, daß im abgelaufenen Halbjahr 17,000 Mann nach Ostindien geschickt worden seien und daß die Regierung für den nächsten Winter den entscheidenden Schlag vorbereite.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 24. Juli.

Weizen 20 fl. 6 kr., Korn 15 fl. 22 kr., Gerste 13 fl. 4 kr., Haber 10 fl. 6 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 22 kr. gestiegen, Korn um 16 kr., Gerste um 1 fl. 36 und Haber um 6 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 1123 Schäffel.

Marktbericht.

Schweinfurt, den 24. Juli. Das Resultat der heutigen nur mittelmäßig befahrnen Schranne ist ein abermaliges Fallen der Preise. Waizen galt 15—19 fl., Korn 12—14 fl., Gerste 11—14 fl., Haber 8—10 fl. pr. Schff. Es war neuer Waizen, Korn und Gerste zu Markt gekommen. Einem Bauer beliebte es für neue Gerste 20 fl. zu verlangen, er ging zuerst auf 18 fl., dann auf 15 fl. zurück und verkaufte sie am Schlusse mit 12 fl. pr. Schffl.

München, 24. Juli. Waizen 17 fl. 24 kr., Korn 10 fl. 52 kr., Gerste 11 fl. 23 kr., Haber 9 fl. 5 kr.
Augsburg, 23. Juli. Waizen 16 fl. 24 kr., Korn 10 fl. 43 kr, Gerste 11 fl. 9 kr., Haber 8 fl. 32 kr.
Erding, 22. Juli. Waizen 16 fl. 57 kr., Korn 10 fl. 50 kr., Gerste 10 fl. 29 kr., Haber 8 fl. 55 kr.

Mainz, 23. Juli. Bei anhaltender Flauheit im Getreidegeschäft konnten sich die Preise auf heutigen stark befahrenen Markte nicht behaupten, und kostete Waizen (200 Pf.) 12—12 1/3 fl., Korn (180 Pf.) 8 1/4—8 1/2 fl., Gerste (160 Pf.) 8—8 1/4 fl.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Fässer-Versteigerung.

Donnerstag den 29. Juli l. Js. Vormittags 10 Uhr läßt Unterzeichneter im 4. Distr. Nr. 53 vierzehn Stück weingrüne in Eisen gebundene Lagerfässer von 42 bis 55 Eimer haltend, welche meistens vom Jahre 1832 bis 1834 neu gefertigt wurden, unter den beim Striche bekannt zu machenden Bedingungen verstrichen. Nähere Auskunft und Einsicht kann nur durch Unterzeichneten geschehen, wozu Liebhaber höflichst einladet

Michael Rügamer.

Bekanntmachung.

Nachdem das Resultat der Obstversteigerung im Bretterhofe die höhere Genehmigung nicht erhielt, so wird am 29. d. Mts. früh 10 Uhr in loco wiederholt zur Entäußerung des reifen Obstes geschritten, und hiezu Steigerungslustige eingeladen.

Würzburg, den 26. Juli 1858.

Die kgl. Militär-Lokal-Bau-Commission.

In der Reibelsgasse D. 4 N. 149 sind 2 kleine Zimmer mit Küche im Hinterhause sogleich oder bis 1. August zu vermiethen; zugleich sind im nämlichen Hause zwei Mezanenzimmer möblirt bis 1. August zu vermiethen.

Im 3. Dist. ist ein abgeschlossenes Logis mit zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Werkstätte und ein Pferdestall zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 122 ist ein geräumiges Logis mit allen Bequemlichkeiten stündlich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 168½ ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 52 ist ein Logis mit 5 Zimmern, einer Garderobe und anderen Bequemlichkeit auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5. D. N. 116 ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten sowie auch ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet auf Jakobi zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 1 ist auf das Ziel Allerheiligen ein Logis von 5 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten im 1. Stocke zu vermiethen und könnte dasselbe auf Verlangen auch früher bezogen würden.

Im 5. D. Nr. 184 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, sogleich zu vermiethen.

Es hat sich ein rauhhäriger grauer **Rattenfänger** verlaufen. Wem solcher zugelaufen ist, beliebe ihn im 1. Distr. Nr. 356 abzugeben.

Dienstag den 27. Juli Mittag fährt Lohnkutscher Uttinger mit einer leeren Chaise nach Wipfeld und wünscht Mitreisende. Wohnhaft Kärnergasse 483.

Ein kräftiger **Junge** vom Lande sucht das Schreinergeschäft unentgeldlich zu erlernen. Näh. i. d. Exp.

Eine gut erhaltene **Commode** von Nußbaumholz wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein wohlerzogener kräftiger junger Mensch, der die Bierbrauerei erlernen will, findet Gelegenheit. Näh. in der Exped. d. Blts.

Mehrere junge **Hunde** (Wachtelhunde) sind zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 64 Schildhof.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen im 4 Distr. Nr. 283 Elephantengasse.

Gesuch.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch, sanften Charakters und körperlich wohlgebildet, der englischen und französischen Sprache kundig, von vorzüglich schöner Handschrift, sucht ein Unterkommen. Frankirte mit S. S. bezeichnete Briefe befördert die Exped. d. Bl.

In Zeubelried (bei Ochsenfurt) sind gegen 60 (vielleicht auch noch mehr) **fette Schafe** zu verkaufen. Näh. im Wirthshause daselbst.

Ein schöner **Papageikäfig** ist billig zu verkaufen. N. i. d. Exped.

Diejenige Person, welche vor einigen Tagen eine große schwarze **Taube** einfing, ohne dieselbe wieder frei zu lassen, wird hiemit aufgefodert, dies ungesäumt zu thun, indem sonst der Eigenthümer genöthigt wäre den Namen obiger Person zu veröffentlichen.

Am Samstag Abend ging von der Blasiusgasse bis zum Markte eine silberne **Brille** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe im 2. Distrikt Nr. 393, Blasiusgasse, abzugeben.

Zwei Pfandscheine und zwei Lottozettel wurden gefunden. Näheres in Nr. 85 in Unterdürrbach.

Ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld wurde Samstag auf dem Markte verloren. Rückgabe gegen Belohnung im 2. Distr. Nr. 345.

Ein blauer baumwollener **Regenschirm** blieb am Sonntag auf dem Markte stehen. Der Finder wolle solchen gefälligst im 3. Dist. Nr. 83 abzugeben.

Einem armen Arbeiter ging gestern ein schwarzer **Tuchrock** zu Verlust. Man bittet den Finder um gefällige Zurückgabe in der Exped.

Es blieb in der Stifthauger Kirche ein **Sonnenschirm** stehen und kann beim Kirchner gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Im 3. Distr. Nr. 114, Plattnersgasse ist ein Logis von 3 ineinander gehenden Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bei den unterfertigten Accordanten des 5. und 6. Arbeitslooses in der kgl. Eisenbahnbau-Sektion Rosenheim finden kräftige Arbeiter gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Rosenheim u. Erdorf, 20. Juli 1858.

Die Accordanten:

Perzelt und Schneebichler.

Dreßely, Buchhalter.

Büttnersgasse Nr. 337 ist ein schönes **Bett** zu verkaufen.

Fremden-Anzeige vom 25. Juli.

(Adler.) Kflte.: Heckmann a. Hanau, Nanheim v. Frkft. Stöhr a. Freiburg. Leichtenberg a. Berlin. Gastine a. Hanau. Günther mit Fam.. Rath a. Königsberg.

(Fränkischer Hof.) Kflte.: Woiz a. Neuburg. Straus a. Frkft. Sauer, Part. aus Mainz. Weltzer, Verwalter a. Gerolzhofen. Schiffert, Fabr. a. Deggendorf.

(Kronprinz) Kflte.: Schwabamer a. Bayreuth. Friedländer a. Berlin. Mühlen aus Rheid. Habitz a. Dahlenbu g. Mr. Meyden mit Fam. u. Bed., Rentie a. England.

(Schwan.) Kflt.: Heffner a. Frkft. Faber a. Stuttgart. v. Rome, k. Beamt. a. Hannov. Dr. Demmer, Arzt a. Meiningen.

(Wittlsb. Hof.) Frln. Neustein a. Möhrhausee. Krepper, Prof. a. Coburg. Pürkhauer, Concip. a. Schweinfurt.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Spielmann aus Leipzig. Keferstein, Lehrer a. Dresden. Wetscher, Schuldirektor v. da. Dransberg mit Gattin, Part. a. Stralsund.

Wegen bereits erfolgter Verhaftung des Georg Mayer und Karl Hein nehme ich meinen unterm 17. d. Mts. gegen dieselben erlassenen Verhaftsbefehl wieder zurück.

Würzburg, am 23. Juli 1858.

Der 3. Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgericht.

Haus.

XII 26!
„Zur Erinnerung."
25/7. — V. à V.

Warnung.

Wenn die geschiedene Pflasterersfrau Apollonia Schwab in Würzburg ihre verläumderische Zunge und gemeinen Schimpfereien nicht im Zaume hält, so werden gerichtliche Schritte gegen dieselbe eingeleitet.

Sulzdorf, 27. Juli 1858.

Michael Breitenbach

Dem Fräulein **Anna B..l...n** gratulirt zum hohen Namensfeste und wünscht Ihr viel Glück

J.

Es gratulirt herzlich zum Namensfeste der Fräulein **Anna B.** im Hahnenhof

Wie gefiel Dir die gestrige günstige Wasserparthie?

Mein Rock! Mein Rock!

P..p.l.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu Haug:
Karl Maier, Lehrer der Stenographie dahier, mit Frl. Anna Barbara Hußla von hier.

In der protest. Kirche:
Frz. Jak. Schubert, Bürger und Sellermeister in Remlingen, mit Barbara Weißmann von Pegnitz.
Joh. Mich. Kallert, Bürger u. Garküchner dahier, mit Barbara Sauer, Knopfmachermeisterstochter dahier.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 177 Dienstag den 27. Juli 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{44} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{46} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{17} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{11} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{3} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{31} früh mit Personen-Bef.	12^{48} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1¾ U. Mittags. Heidelberg über Bischofsheim 4 U. früh, über Wertheim 6 U. Abends. Postomnibus. Nach Ansbach 6 U. früh. Arnstein 5½ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh, Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ U. Ab. Ochsenfurt 2¾ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5½ Abends

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentl. appellationsgerichtlicher Sitzung am 19. l. Irs. wurde auf Berufung des ledigen Schafknechts Veit Reuter von Erlach gegen das ihn wegen Vergehens des Diebstahls zu einer viermonatlichen in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 29. Mai l. Irs. dahin erkannt, das das genannte Erkenntniß im Schuldausspruche bestätigt, im Strafausspruche aber dahin abgeänandert wurde, daß der Beisatz, wonach die Strafe in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehen ist, gestrichen wurde.

Se. Maj. der König haben geruht, der protest. Filialgemeinde Filke, Ldg. Mellrichstadt, zur Erbauung einer Vikariatswohnung die Vornahme einer Collekte in den protestantischen Kirchen der Regierungsbezirke diesseits des Rheins zu gestatten.

Die Schulstelle am Schwartel zu Frammersbach, Ldg. Lohr, wurde dem Schulverweser Jakob Estenfelder von Breitenbuch übertragen.

Wie wir vernehmen, wurde heute morgen der Verkauf der Martinengo'schen Sammlung abgeschlossen; dieselbe wird nach Paris kommen.

Das 5. Jägerbataillon traf heute Morgen um 8¾ Uhr mittelst Extrazuges von Forchheim hier ein, und wurde im Bahnhofe von der hohen Generalität, dem Offizierkorps und der Musik des 9 Infanterie-Regiments empfangen, sowie sich auch viele hiesige Einwohner eingefunden hatten, das früher in Garnison hier gelegenen Bataillon zu begrüßen. Nach viertelstündigem Aufenthalte setzte sich der Zug wieder in Bewegung.

In dem Augenblicke, wo überall über Futtermangel geklagt wird, ist vielleicht das von der Zeitschrift für praktische Landwirthschaft geschilderte Verfahren zur Aufbewahrung von Maulbeer- und Weinblättern nicht ohne Interesse. Diese Blätter werden in Schichten von 15 bis 20 Centimetres Dicke in verschließbaren Behältern, Tonnen oder Bütten u. s. w. fest gepackt, und zwischen je zwei solcher Schichten Salz gestreut, indem man 1 Pfund Salz auf einhundert Pfund Blätter rechnet. Nach und nach entsteht im Innern der Blättermasse eine Gährung, welche sich bis an den Umfang ausbreitet und in dem gut verschlossenen Gefäße eine starke Entwicklung von Kohlensäure veranlaßt. Dieses Verfahren ist übrigens auf alle Blätter anwendbar, nur liefern die Maulbeer- und Weinblätter ein besonders gutes Viehfutter.

Der Marktflecken Kaltennordheim, von dem am 21. Juni der dritte Theil niederbrannte, hat am 24. d. M. Mittag in einem Zeitraume von vier Stunden die große Hälfte seiner noch gestandenen Gebäude durch ein abermaliges gräßliches Feuer verloren. Dabei sind Kirche und Schule ein Raub der Flammen geworden. Viele Bewohner hat das schwere Geschick zum zweiten Male betroffen, da sie aus ihren vor einem Monate zerstörten Wohnstätten in andere Wohnungen übergesiedelt waren, die gestern verbrannt sind. Das Unglück ist um so größer, als bereits ein Theil der Ernte im Dorfe war und mitverbrannt ist.

In Bezug auf den gestern schon gemeldeten Brand zu Wasserlos tragen wir noch nach, daß während des Feuers die männliche Bevölkerung des Ortes größtentheils auf dem Felde beschäftigt war, und bis derselbe zur Hilfe herbei kam, war das Unglück schon geschehen. Der armen Familie verbrannten alle ihre Wintervorräthe für sich, sowie für ihr Vieh. Gewiß wird hier menschenfreundliche Hilfe, die sehr Noth thut, rettend einschreiten.

Bayreuth, 23. Juli. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Stadtmagistrats wurde die bezüglich der Verbindung der Nordgrenz-Eisenbahn mit den Ost- und Südbahnen durch einen Bahnbau von Bayreuth nach Amberg im Namen der beiden Gemeinde-Kollegien entworfene Vorstellung an Seine Majestät den König und die beiden höchsten Staatsministerien des Innern und des Handels und der öffentlichen Arbeiten zum Beschluß erhoben.

München, 25. Juli. Die Eisenbahn von Rosenheim bis zur Grenze Bayerns bei Kiefersfelden soll am 1. August und die weitere Strecke bis Kufstein am 1. Oktober eröffnet werden.

Nach einem in der Magistratssitzung erstatteten Referate liegen 28 Gesuche um Schneider-Konzession für die Stadt München l. d. Isar vor, zwei Konzessionen sind erledigt. In München bestehen gegenwärtig 221 Schneidergewerbe, welche 600—650 Gesellen durchschnittlich beschäftigen.

München, 25. Juli. Nach Briefen aus Petersberg wird die Kaiserin-Mutter sich nicht nach Tegernsee begeben, sondern bald nach der Ende d. M. beoorstehenden Rückkehr des Königs von Preußen in Potsdam eintreffen. Der Aufenthalt der Kaiserin dürfte sich bis nach Ankunft der Königin von England verlängern.

Wiesbaden, 22. Juli. Die Ständeversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung einen Antrag auf Wiedereinführung des Chausseegeldes abgelehnt, dagegen den Ausschußantrag wegen Aufhebung der Hazardspiele beinahe einstimmig angenommn.

Bonn. Der Theaterdirektor Heigel hat sich erschossen.

In Berlin wird wegen großer Baufälligkeit ein Haus abgebrochen, welches zu Ende des vorigen Jahrhunderts als das bekannteste Tanzlokal fungirte, und auf dessen Besitzer „Augustin" das bekannte Lied: „O du lieber Augustin", gemacht wurde.

Wien, 21. Juli. Saphir lebt noch (im nahen Baden), aber die Aerzte erklären ihn für einen verlorenen Mann. Die Wassersucht hat sich in seinen Extremitäten in einem Grade ausgebildet, daß er Tag und Nacht sitzend im Bett zubringen muß, um athmen zu können. Sein Bewußtsein freilich und seine Geisteskräfte sind fortwährend ungeschwächt. Vor einigen Tagen hat er sich selbst seine Grabschrift verfaßt.

Basel. Die vom Züricher Fest heimkehrenden preisgekrönten Sänger wurden mit Kanonendonner empfangen und von Dr. Schaub im Bahnhof mit einer Rede beglückwünscht. Nach dem Ehrenwein, der in silbernen Pokalen herumgeboten ward, bewegte sich der Zug in die Stadt, einen Trupp Tambours und 2 Musikkorps an der Spitze. Die Straße vom Aeschenthor bis zum Rathhaus, nicht minder das jenseitige Basel, waren mit Guirlanden und Inschriften geschmückt. Aus den Fenstern wurden den Sängern Blumensträuße zugeworfen und das Hochrufen der begleitenden Volksmenge wollte kein Ende nehmen. Nach Einbruch der Nacht sah man sogar mehrere Häuser glänzend beleuchtet.

Paris, 24. Juli. Frl. Eocillard, die Tochter des zu Dscheddah ermordeten franzöf. Consuls, eine hübsche, schlanke Brünette, ist in Paris angekommen. Eine breite, noch nicht vernarbte Wunde im Gesicht zeugt von der Todesgefahr, die ihr drohte.

Paris, 24. Juli. Der Ostbahn wäre es fast ebenso ergangen wie der Nordbahn zur Zeit des famosen Carpentiers'schen Diebstahls. In den letzten Tagen des Monats Juni erschien bei einem Pariser Banquier ein wohlgekleideter Herr und bot ihm Ostbahnaktien und Obligationen an. Als er wieder fortgegangen war, bemerkte der Banquier einen Fehler in seiner Rechnung, und schrieb nun an die angegebene Adresse, um den Herrn zu ersuchen, wieder zu ihm zu kommen. Da erschien aber eine ganz andere Person, und es stellte sich bald heraus, daß die erstere einen falschen Namen angenommen hatte. Da man vermuthete, der Verkäufer der Aktien werde bald wieder kommen, um sein Geschäft zu wiederholen, so war man auf der Huth, und es gelang in der That, seiner habhaft zu werden. Nach allerlei Ausreden bekannte er, daß er die Aktien und Obligationen von einem Angestellten der Ostbahn erhalten habe, den er aber nicht dem Namen nach kennen wollte; durch Vergleichung der Handschriften fand man diesen sehr bald heraus; es war der mit der Verifizierung der Papiere, Coupons u. s. w. beauftragte Beamte, jedesmal, wenn ein Coupon zur Bezahlung an der Kasse eingereicht wurde, schrieb er seinen Namenszug auf dem Bordereau und machte ein Zeichen auf die Coupons, welche alsdann bezahlt wurden. Bei einer gewissen Anzahl dieser Coupons machte er das Zeichen aber so, daß man es leicht wieder wegmachen konnte, und übergab dieselben nebst einer Abschrift der Bordereau seinem Freunde, welcher sich dann die bereits bezahlten Koupons noch einmal ausbezahlen ließ.

Aus Alexandrien vom 18. d. wird berichtet, daß Christen in dieser Stadt bedroht und insultirt, die dessen Schuldigen aber sofort verhaftet wurden. Eine Besatzung von 8000 Mann und die energischen Maßnahmen, welche ergriffen worden, heben jede Besorgniß einer Gefahr.

Deutschland.

Frankfurt, 23. Juli. Der Ausschuß für die Aufhebung der Spielbanken ist in Folge des betreffenden preußischen Antrages in der letzten Zeit wiederholt zur Berathung zusammengetreten Wie man hört, wird der großherzogliche oldenburgische Gesandte, Herr v. Eisenbecher, welcher dieser Angelegenheit ein besonderes Interesse zuwendet, demnächst in der Bundesversammlung seinen Bericht erstatten.

Preußen. Berlin, 24 Juli. In der holsteinischen Angelegenheit ist die Lage der Dinge seit einigen Tagen wesentlich verändert. Während es Anfangs schien, als ob die Mehrheit der Bundesversammlung sich im Sinne eines Eingehens auf die dänischen Vorschläge entscheiden würde, tritt jetzt die Ansicht, daß die dänische Antwort ungenügend sei und demnach die Exekutionskommission in Wirksamkeit zu treten habe, wieder in den Vordergrund. Verhandlungen darüber zwischen den deutschen Regierungen schweben noch.

Coursbericht vom 26. Juli.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich** 5% Met Obl. 78—. 5% in Silber bei Rothsch. 90¼. 5% Nat. Anl. v. 1854 79⅛. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 92¾ **Spanien.** 1½% neue Différés 27 1/16. 3% innere Schuld ——. **Schweden.** 4½% Obl. 91⅜. **Bayern.** 3½% Obl. 96— 4% 98½. 4% Grundr. 98½. 4½% 101⅝. 5% 4 Emiss. 101⅞. **Württemberg.** 3½% Obl. 94⅞. 4½% Obl. 104—. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1097—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 217½ Leipziger Cred.-Bank 68—. Bayer. Bank-Act. 798—. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 235½. Bank für Süddeutschl. 221—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 80¾. Internat.-Bk. in Luxemb. 425. Norddeutsche Bk. in Hamburg 82¾. Frankf. Bank-Act. 114½. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. ——. dto. der Gesellsch. Pereire ——. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 293—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe 194½ 4% Ludwigsh. Bexbacher 144¼. 4½% Neustadt-Weissenb. 97¼. 4½% bayer. Ostb. 99½. Taunus-Bahn-Act. 344. Frankf. Hanau 81—. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 —— dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 103½. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 117—. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 115¼. Bad. 50-fl.-Loose 86¾. dto. 35 fl. 53¼. Darmst. 50-fl.-Loose 122½. dto. 25 fl. 33¾. Kurh. Thlr. 40 L. 40¾. Nass. 25-fl.-L. 33⅛ Sardin. Frcs. 36 bei Rothm. 46⅛. Lüttich. mit 2½% Zins à F. 80 33¼. Vereinsloose 10⅝. Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Geld-Cours vom 26 Juli.

Pistolen 9 fl. 26— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 43— kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45¼ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hechh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Geld — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅜ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 14 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen mehrerer Hypothekengläubiger wird das Wohnhaus in der Augustinergasse, 3. Distr, Nr. 208, geschätzt auf 14000 fl., nachdem an der ersten Strichstagfahrt der Schätzungswerth nicht erreicht wurde

Mittwoch den 18. August 1858 früh 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr 15/16 nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 der Novelle vom Jahre 1837 unter den an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen wiederholt öffentlich verstrichen, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Würzburg am 16. Juli 1858.

Königliches Landgericht.
Seuffert.

Wiesner.

Bekanntmachung.

In einer Untersuchungssache ist die schleunigste Vernehmung der beiden Dienstknechte Kaspar Hofmann aus Zellingen, k. Landgerichts Karlstadt, und Johann Rupprecht aus Feuchtwangen dringend nothwendig. Ich ersuche daher um Recherche nach deren Aufenthaltsort und unverzügliche Mittheilung des Ergebnisses.

Würzburg, 25. Juli 1858.

Der I. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte Würzburg.
Dr. Kurz.

Kaufgesuch.

In eine neu einzurichtende Färberei wird gesucht:

Eine große Mange, ein Blaufärbkessel, einige andere zur Färberei geeignete Kessel und eine Indigomühle.

Besitzer solcher wollen sich an die Redaktion des Hammelburger Anzeigeblattes wenden.

Ein neuer **Ambos** 1½ Zentner schwer und ein fast noch neuer Blasebalg ist zu verkaufen bei

Grohn
vor dem Rennwegerthore,
Neubau.

Im 3. Dist. Nr. 320, Rittergasse, ist ein abgeschlossenes Logis mit zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Werkstätte und ein Pferdestall zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 30 ist ein Logis auf Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Ein junger **Mann** sucht bis 1. August eine Stelle als Kutscher, Hausknecht oder Auslaufer. Näheres in der Expedition.

Bei dem k. Rentamte Volkach kann ein im Steuerdefinitivum vollkommen bewanderter Amtsgehilfe eintreten. Bewerber wollen sich unter abschriftlicher Anlage ihrer Zeugnisse an den Amtsvorstand wenden.

Sauer, k. Rentb.

Ein kleines Quartier (Mezane) von 3 Zimmern, Küche, Holzboden ꝛc. ist in der Nähe des Marktes 2. Distr. Nr. 345 auf Allerheiligen zu vermiethen.

Auf das Ziel Allerheiligen sind in der Bankgasse 2. D. N. 287 3 ganz neue abgeschlossene Quartire mit schöner Aussicht auf den Main, jedes mit 4 tapezierten Zimmern, Alkoven, Küche und Magdkammer, ferner zwei abgeschlossene Wohnungen jedes mit 3 Zimmern, Alkoven, Küche nebst allen anderen Erfordernissen an solide Familien zu vermiethen. Auch sind 2 ganz neue **Läden** mit Ladenzimmer daselbst zu vermiethen, welche schon früher noch bezogen werden können. Näh. bei Spenglermeister Gräf.

2. Dist. Nr. 20, Lochgasse ist ein Logis von 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 92½, Wallgasse, am Bahnhof ist ein Logis von 2 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten bis Allerheiligen zu vermiethen. Auch sind daselbst verschiedene **Grabsteine** um billige Preise zu haben und werden auch auf Bestellung gemacht.

Zu verkaufen
eine Sammlung **Reh- & Hirschgeweihe** im Innerngraben N. 122.

Im 3. Distr. Nr. 114, Plattnersgasse ist ein Logis von 3 ineinander gehenden Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Der Gedanke überfliegt den Raum.
26/7. **F. A.**

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt Jedermann auf seinen oder seiner Frau Namen etwas zu borgen, indem er hiefür durchaus keine Zahlung leistet.

A. Molitor,
Schullehrer.

Die auf morgen den 28 d. Mts. im 2. Dist. Nr. 271 anberaumte Versteigerung findet später statt, worüber Anzeige noch erfolgt.

Derjenige, welcher am vergangenen Sonntag zu Randersacker im Bären sich einen grünseidenen Regenschirm zueignete wird aufgefordert binnen 3 Tagen denselben in der Exped abzugeben, widrigenfalls sein Name veröffentlicht und gerichtlich belangt wird.

Ein schwarz und weißgeflecktes junges Königshündchen ist entlaufen. Abzugeben im 2 Dist. Nr. 109 gegen Belohnung.

Ein grünseidener **Regenschirm** ohne Zwinge, mit birnförmigem, hölzernem Handgriff ging verloren. Der Finder wird gebeten, ihn D. 1 N. 277 gegen eine Belohnung abzugeben.

Ein **Kinderstrumpf** wurde gefunden. Näher. in der Exped.

Von der Franiskanerkirche bis zur Dompfaffengasse ging ein silberner Armreif mit 2 Kettchen verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Exped.

Gesuch.

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch, sanften Charakters und körperlich wohlgebildet, der englischen und französischen Sprache kundig, von vorzüglich schöner Handschrift, sucht ein Unterkommen. Frankirte mit S. S. bezeichnete Briefe befördert die Exped. d. Bl.

In **Zeubelried** (bei Ochsenfurt) sind gegen 60 (vielleicht auch noch mehr) **fette Schafe** zu verkaufen. Näh. im Wirthshause daselbst.

Ein schöner **Papageikäfig** ist billig zu verkaufen. N. i. d. Exped.

Mehrere junge **Hunde** (Wachtelhunde) sind zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 64 Schilbhof.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 283 Elephantengasse.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an und empfehlen uns deren fernerem Wohlwollen.

Würzburg, den 27. Juli 1858.

C. A. Hartmann aus Marktbreit.
Maria Hartmann, geb. Geys.

Erwiderung.

Auf das Inserat meines Bruders Michael Breitenbach, Maurers von Sulzdorf, im gestrigen Blatte, erwidre ich, daß ich all dasjenige, was ich über ihn und sein charakterloses Benehmen gegen unsere Schwester geäußert habe, keine Verläumdung, sondern Wahrheit ist, die ich ihm beweisen kann. Ich gewärtige seine Klage und bemerke, daß derselbe als pflichtvergessener Vormund von mir bereits verklagt ist, weil er die Alimente für das außereheliche Kind meiner Schwester nicht bezahlt und wie zu vermuthen zum Trunke, dem er sehr ergeben ist, verwendet, so daß er im Rausche den bemerkten Artikel gegen mich einrücken ließ.

Apollonia Schwab, Pflasterersfrau.

Bekanntmachung.

Nachdem die neue Kreis-Entbindungsanstalt dahier vollständig eingerichtet, die höchsten Ort's erlassenen Satzungen in Vollzug gesetzt sind und durch höchstes Reskript des Staats-Ministeriums des Innern beider Abtheilungen vom 27. Mai d. J. Nr. 4351 den Hebammen der Stadt **Würzburg** und Umgebung derselben in einem Umkreise von drei Stunden untersagt ist, Schwangere und Kreisende bei sich aufzunehmen, so sieht sich die Verwaltung veranlaßt, in Nachstehendem die Bedingungen bekannt zu machen, unter welchen die Aufnahme in die königliche Kreis-Entbindungsanstalt zulässig ist.

Die Verpflegung der Schwangeren und Wöchnerinen geschieht in 3 Klassen, und sind die Verpflegungsgebühren festgestellt mit täglich:

1 fl. 30 kr. in der I. Klasse,
— fl. 42 kr. in der II. Klasse,
— fl. 10 kr. in der III. Klasse.

Ganz Unbemittelte werden auf Vorlage gerichtlich legalisirter Armuths-Zeugnisse in der III. Klasse unentgeldlich verpflegt.

Vermögliche Schwangere und Gebärende können nur in der I. oder II. Verpflegungsklasse Aufnahme finden, sind von der Benützung zum Lehrzwecke frei und haben keinerlei lästigen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Die Personen der I. Klasse bewohnen einzeln ein geräumiges mit dem wünschenswerthen Comfort eingerichtetes Zimmer, während jene der II. Klasse zu 2—3 in einem geräumigen mit allen Bedürfnissen versehenen Zimmer untergebracht werden.

Bei ihrem Eintritte haben sie die Verpflegungsgebühr für 1 Monat, oder mindestens für 14 Tagen entweder baar zu deponiren, oder für die Bezahlung sichere Bürgschaft zu leisten.

Die Pfleglinge sämmtlicher 3 Verpflegungsklassen haben außer dem Verpflegungsgelde an Niemand Weiteres — unter welcher Form es immer gefordert werden wollte oder sollte — zu zahlen.

Das gesammte Personal der Anstalt hat die Verhältnisse der Pfleglinge als Amts-Geheimniß zu behandeln und wird strenge darüber gewacht, daß dies letztere unter keiner Bedingung verletzt werde.

Denjenigen Pfleglingen der I. und II. Klasse, welche ihre Niederkunft geheim zu halten veranlaßt sind, wird bestimmungsgemäß die größte Verschwiegenheit nach Außen zugesichert.

Die kgl. Kreis-Entbindungs-Anstalt ist zwar zunächst für die Bedürfnisse des Regierungsbezirkes **Unterfranken** und **Aschaffenburg** bestimmt, allein die umfassenden Räume derselben gestatten auch die Aufnahme von Pfleglingen aus andern Kreisen des Königreichs und aus dem Auslande für die 3 Verpflegungsklassen, wozu auch hohe Ermächtignng ertheilt ist.

Weiter gewünscht werdende Aufschlüsse werden bereitwilligst ertheilt.

Anmeldungen zur Aufnahme in der I. Klasse wollen einige Tage vor dem Eintritte brieflich oder mündlich gemacht werden.

Würzburg, den 1. Juli 1858.

Die kgl. Verwaltung der Kreis-Entbindungs-Anstalt.

Der kgl. Direktor v. Scanzoni. — Der kgl. Verwalter Dorner.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 28. Juli
Probe.
Anfang 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Sängerbund.

Heute den 27. Juli und sofort jeden Dienstag Abend 8½ Uhr **Probe.**

Morgen Mittwoch
Harmoniemusik
in der **Schneider**'schen Brauerei.

Alte Mainlust

am Burkarderthore.

Morgen Mittwoch den 28. Juli
Production
abwechselnd mit Streich-Orchester vom Musik Corps des k. Landwehr-Regiments. Anfang 5 Uhr. Abends große Gartenbeleuchtung, wozu ergebenst eingeladen wird.

Einladung.

Sonntag den 1. August Waldparthie auf dem
Willkomm
bei Reupelsdorf.

Köhler's Keller.

Heute Dienstag, 27 Juli
Artillerie-Musik.

Fremden-Anzeige

vom 26. Juli.

(Adler.) Kfl.: Enderolo a. Sachsen. Pelzer a. Rheid. Löser a. Stuttgart. Dorr a. Ffft. Zippell. Bürgerm. a. Brantholz. Greadhome, Rent. a. Hadamar Silberschlag. v. Hagen, Regierungsr. v. Wolff, Kreisr. a. Magdeburg.

(Fränk. Hof.) Kfl: Niederheitmann aus Homburg. Kebaskamm a. Niederwern. Freitag a. Schwft. Förg. k. Kommissär a. München. Michelbach mit Frau, Privat. a. Sendlingen. Limpert mit Tochter a. Mellrichstadt.

(Kronpr.) Kfl: Herrfurth a. Nürnberg. v. Künzberg a. Bayreuth. v. Wintzheim aus Uitrecht. Mr. Woods m. Fr. u. Bdg., Rent. a. England. Mr. Pait m. Gat. a. England.

(Schwan.) Kfl.: Schwarzschild a. Frankf. Jahn a. Heidelberg. Liebmann a. Fürth. Then, Buchh. a. St. Gallen. Kieser, Rechtsanw. a. Sommerhausen.

(Würtemb. Hof.) Kfl.: A. Gurschel, F. Gurschel und Graischen aus Amsterdam. Schauerer a. München. Eichrodt a. Carlsruhe. Hammer a. Mainz. Seligmann a. Cöln. Scheitlein a. St. Gallen. Lapp a. Kitzingen. Schmitt, Besth. a. Hersbruck. Frau Loivendhn a. Fürth. Frln. Hirsch a. Mergentheim.

Getraute:

In der protest. Kirche:

Friedrich Eberhard Achatius Hartmann, Bürger und Kaufmann zu Marktbreit, mit Maria Mathilde Geys, Kaufmanns-Tochter von hier.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 177 des Würzburger Stadt- und Landboten

Ankündigungen.

Vegetabilische Haartinctur. Ein unschädliches Haarfärbungsmittel à 1 fl. 45 kr. ist frisch eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Kommission des unterfertigten Regiments am

Montag den 9. August 1858 Vormittags 9 Uhr

nachstehende Montur- ꝛc. Materialien für die Garnisonen Augsburg, Dillingen, Ingolstadt und Kempten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 242 Ellen Steifleinwand, das Materiale zu 748 Pr. Bundschuhen und 655 Pr. Halbstiefel, oder auch diese beiden Gegenstände im gefertigten Zustande, 100 Pr. Vorschuhe, 764 Stück Reithosen-Kalbfelle, 709 Pr. Sohlen ohne Flecke, 866 Pr. Sohlen mit Flecken, 48 Pfd. schwarzes Rindsleder, 210 Ellen $^{7}/_{8}$ breiten Gradl, $53^{3}/_{4}$ Ellen $1^{3}/_{16}$ breiten Kopfpolsterzwilch, $103^{1}/_{3}$ Ellen $^{5}/_{3}$ breiten Sackzwilch, 653 Ellen $^{7}/_{8}$ breiten Gradl zu Krankenkleidern und 153 Stück Mauljäcke.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an in den Rechnungs-Kanzleien des 1. Infanterie Regiments in München, des 3. Infanterie-Regiments in Augsburg, des 9. Infanterie-Regiments in Würzburg und des 14. Infanterie-Regiments in Nürnberg zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissionsformularien in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis 8. August 1858 Abends 6 Uhr bei dem unterfertigten Regiments-Commando frankirt eingelaufen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen lit. l. der allgemeinen Submissions-Bedingungen aufmerksam gemacht.

Im Uebrigen wird auf die diesseitige Ausschreibung vom 5. d. Jrs. hingewiesen, und auf die Bestimmungen lit. m, n und o der allgemeinen Submissionsbedingungen besonders aufmerksam gemacht.

Augsburg, den 21. Juli 1858.

Das Kommando des kgl. 3. Infanterie-Regiments (Prinz Carl).

Mändl, Oberst.

Aecht Berger Leberthran

empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Dunst- und Einmachgläser

wie steinerne Einmachhäfen sind in jeder Art bei mir zu billigsten Preisen vorräthig, besonders jedoch mache ich meine geehrten Abnehmer auf meine neuen **Conserve-Gläser** mit Glasdeckeln aufmerksam.

Philipp Treutlein.

Gläubiger-Ladung.

Der früher dahier und später in Augsburg und München wohnhaft gewesene Freiherr **Otto von Lütgendorf-Leinburg,** zur Zeit Beamter bei der administrativen Bibliothek des k. k. öster. Ministeriums des Innern zu Wien, hat mich mit der Ordnung seines Schuldenwesens beauftragt.

Ich ersuche daher alle diejenigen, welche aus was immer für einen Rechtstitel Forderungen und Ansprüche an den Benannten zu machen haben, solche binnen vier Wochen von heute, unter Beilegung der Rechnungen und der etwa in Handen habenden Schulddocumente, schriftlich bei mir anzumelden.

Würzburg, am 24. Juli 1858.

Dr. Warmuth,
k. Rechtsanwalt.

Ein Logis mit 2 bis 3 Zimmern nebst Erfordernissen, jedoch ohne Aussicht, in Mitte der Stadt, ist zu vermiethen. Näher. in der Expedition.

Im 2. Dist. Nr. 280 nächst dem Pommersbäcker ist ein heizbares Mezanenzimmer mit einer Kammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Von einer Wachstuchhändlerin — unbekannt woher — blieb vor einiger Zeit ein Paquet **Wachstuchwaaren** in meinem Hause liegen, welches bis heute nicht abgeholt wurde. Dieses zur Offenkunde bringend, kann solches gegen Ersatz der Einrückungsgebühren bei mir in Empfang genommen werden.

Sommerach, den 25. Juli 1858.

L. Bohrenwitz.

Sonntag den 25. Juli wurde im Dom nach der 11 Uhr Messe in der ersten Bank von einer Dame ein neuer blauseidener Schirm (en tout cas) gegen einen älteren von derselben Farbe vertauscht. Wo der Umtausch zu erfolgen hat, ist in der Expedition zu erfahren.

Ein **Zimmerschlüssel** wurde verloren. Um Rückgabe in der Expedition wird ersucht

---

Gestern verlief sich ein junges kleines **Hündchen** m. G. mit rothem Halsband. Man bittet dasselbe im 5. Dist. Nr. 4 gegen Belohnung zurückzubringen.

Zwei **Pfandscheine** wurden verloren. Man bittet den Finder freundlich um Zurückgabe in der Exped.

Bei Weißküfner Mohr Wittwe blieb ein **Regenschirm** stehen und kann daselbst abgeholt werden.

Von Würzburg bis Helmstadt wurden vor circa 8 Tagen 1 Pack leere Säcke verloren. Man ersucht den Finder freundlich, solche im Gasthaus zur Stadt Frankfurt abzugeben.

Mühlsteine

sind in Würzburg frisch angekommen. Näheres in der Expedition.

Schönes **Kornstroh** ist zu verkaufen bei N. Hußla in der Semmelsgasse.

Ein noch neuer **Zwilling** mit vorzüglichen Damastrohren und ausgezeichneten Schlössern ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Das **Haus,** welches Posamentier Göpfert in der Schustergasse seither in Miethe hatte, ist auf 1. August zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näh. bei Phil. Sturm.

---

3 neue **Läden** mit Ladenzimmer und 1 Wohnung von 4 Zimmern, Küche ꝛc. sind zu vermiethen. Näh. im 2. Dist. Nr. 374.

Auf der Theaterstraße Nr. 199 ist ein Logis zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Forderungen an den Nachlaß des dahier am 29. Juni ds. Jrs. verstorbenen Wittwers Johann Lohfink von Lengfeld wollen bei dem Unterzeichneten als gerichtlich Bevollmächtigter des Intestaterben binnen 4 Wochen angemeldet werden.

Würzburg, den 28. Juli 1858.

Dr. Friderich, Rechtsanwalt.

Der diesjährige Laurenzi-Markt dahier wird **Sonntag den 8. August** abgehalten, was hiemit den Marktbesuchenden zur Kenntnißnahme mitgetheilt wird.

Marktheidenfeld, den 24. Juli 1858.

H. Ziegler, Vorst.

Bekanntmachung.

In der Drittheilungssache der Margaretha Riegler, Wittwe von Rötlingen, steht Termin zur Liquidation der Passiven auf

Freitag den 20. August l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

dahier unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse an.

Aub den 23. Juli 1858.

Königliches Landgericht.

Eichinger.

Schmitt, Ass.

Götz.

Bekanntmachung.

Aus dem Hause, 4. D. Nr. 301½, wurde vorgestern einem Bedienten eine silberne Spindeluhr, flach und klein mit gelben Zeigern und römischen Zahlen, im Werthe zu 5 fl. entwendet.

Man ersucht um Mitwirkung zur Ermittlung dieser entwendeten Uhr und des Thäters.

Würzburg, am 23. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.

V. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Am 6. d. Mts. wurde auf der Strecke vom Gasthause zum Adler bis zur Eisenbahn eine 60 Guldenstücke enthaltende Geldrolle verloren und deren Auffindung nicht angezeigt.

Wir ersuchen um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultats oder des etwa Sachdienlichen.

Würzburg den 23. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.

V. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Am 29. vor. Mts. wurden auf dem Sanderglacis 40 eiserne Klammern in Gebüschen versteckt, aufgefunden. Es besteht Verdacht, daß sie entwendet wurden, und fordern wir daher den Eigenthümer zur Geltendmachung seines Rechtes so wie Jedermann zur Mittheilung des etwa Sachdienlichen auf.

Würzburg, den 23. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.

V. k.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Domstraße Nr. 178 ist ein freundliches meublirtes Logis mit Alkoven an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Kammern, Waschhaus, Hof mit Brunnen, Zutritt im Hausgarten ist um 150 fl. bis November zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Eine eingeschnittene **Stiege** von Kiefernholz, 22 Schuh lang, 2½ Schuh breit, mit 23 Tritten ist zu verkaufen. Näher. 4 Distr. Nr. 27. Petererpfarrgasse.

Ein **Kanonenofen** mit Blechtrommel ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein rentables **Produktengeschäft** mit **Welbe·ei** ist in einer St·dt 3. Cl. (Bayern) zu vergeben durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Ein großer, moderner **Lehnstuhl** zugleich Nachtstuhl, in Stahlfedern, sehr wenig gebraucht, steht zum Preise von 20 fl. zum Verkaufe im 4. Dist. Nr. 254.

Eine gewandte **Köchin** wird in Wirthschaft sogleich gesucht. Näheres in der Exped.

Ein sonniges Logis von 2 Zimmern, Garderobe, Küche, Bodenkammer und Waschhaus ist bis 1. November an eine ruhige Haushaltung im innern Graben 2. D. N. 126 zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 299, Münzgasse ist ein Mezanenlogis zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 190 in der Wohlfahrtsgasse ist ein Quartier in den Hof gehend über 2 Stiegen von 3 ineinandergehenden Zimmern, Speisekammer und Küche nebst allen übrigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Zu vermiethen entweder sogleich oder auf Allerheiligen ein Quartier von 6 Zimmern, Küche ꝛc. im 4. D. Nr. 37.

Es ist ein schöner **Kleiderschrank** mit 2 Thüren, sowie ein ganz neuer Rock und Hose von schwarzem Tuch zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Im 3. Dist. Nr. 364 sind im ersten so wie im zweiten Stocke 4 ineinander gehende heizbare Zimmer, Küche, Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bei den unterfertigten Accordanten des 5. und 6. Arbeitslooses in der kgl. Eisenbahnbau-Sektion Rosenheim finden kräftige Arbeiter gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Rosenheim u. Erdorf, 20. Juli 1858.

Die Accordanten:

Porzelt und Schneebichler.

Dreßely, Buchhalter.

Im 2. Dist. Nr. 168½ ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

---

3. Dist. Nr. 294 ist ein Logis von 2 Zimmern und Schlafzimmer sogleich an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 178 | Mittwoch den 28. Juli | 1858.

Tagsneuigkeiten.

Das Ministerium des Innern hat unterm 15. d. die k. Kreisregierungen beauftragt, genau erheben zu lassen, wie viele bayer. Unterthanen (Familien mit Kindern, dann selbstständig ausgewanderte ledige Manns- und Frauenspersonen) aus den betreffenden Regierungsbezirken sich nach Brasilien begeben haben, und welche Nachrichten von denselben über ihr Loos etwa in ihre vorige Heimath gelangt sind.

Vom „Schematismus der in Bayern zur Praxis berechtigten Civil- und Militärärzte," nach amtlichen Quellen herausgegeben vom k. Physikatsadjunkten und Privatdocenten Dr. Al Martin, ist eben (bei Kaiser in München) der Jahrgang 1858 erschienen. Derselbe enthält eine vollständige Aufzählung aller in Bayern zur Praxis berechtigten Civil- und Militärärzte, und zwar nach Polizeidistrikt, Wohnort, Eigenschaft, Familienstand, so wie mit Angabe des Zeitpunkts ihrer Geburt, ihrer Promotion, Proberelation, ihres Staatsconcurses oder ihrer Schlußprüfung, ihrer Praxisbewilligung und ihres Eintritts in den Staats- oder Militärdienst. Dabei ist bei jedem Polizeidistrikt dessen Flächenraum und Einwohnerzahl angegeben. Dieser Schematismus bietet sonach ein sehr umfassendes Material, welches zur Beantwortung vielfacher Fragen, sowohl in administrativer als hygienischer Beziehung, die genügenden Elemente bietet. Die Gesammtzahl der zur Praxis berechtigten Aerzte beträgt 1443, nämlich 1285 Civil- und 158 Militärärzte. Die meisten Civilärzte hat Oberbayern, 260, dann kommt Unterfranken mit 218, die wenigsten die Oberpfalz, 102.

Erledigt: Die kathol. Pfarrei Johannesberg, Ldg. Aschaffenburg, kgl. Patronates; Reinertrag 769 fl. 19 kr.

Erledigt: die Pfarrschulstelle zu Eyershausen, Ldg. und Distr.-Schulinsp. Königshofen; Reinertrag 356 fl. 52 kr. ohne Anschlag der (für eine zahlreiche Familie übrigens beschränkten) Wohnung

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten am 26. Juli 1858. Das Gesuch des Gärtners Andreas Moser von Trotzenfurt um Annahme als Insasse und Verehelichungserlaubniß mit Anna Maria Sohn von Arnstein wurde begutachtet; desgleichen das Gesuch des Zeichnenlehrers Karl Kaulbach von Mühlheim a/Ruhr um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Katharina Berling dahier; desgl. das Gesuch des städtischen Wegmachers Johann Wirth von Trunstadt um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Apollonia Walter von Theilheim; desgl. das Gesuch des Christoph Dürr von hier und des Sebastian Kuhn von Obereschenbach um Verleihung einer Büttnerconzession. — Abschlägig wurden beschieden 7 Gesuche um Verleihung einer Schreinerconcession, 3 Gesuche um Verleihung einer Büttnerconzession, 1 Gesuch um Uebersiedlung und Ertheilung einer Licenz zum Verfertigen von Corsetten, 3 Gesuche um Insassenaunahme, 2 Gesuche um Bürgerannahme auf Grundbesitz, 1 Gesuch um Verleihung einer Conzession zur Fabrikation von Drahtstiften.

Oeffentliche Anlagen stehen unter dem Schutze des Publikums, sowie auch Verordnungen und Strafbestimmungen bestehen gegen muthwillige Beschädigungen. Unter diese Kategorie dürfte es auch gehören, wenn Eigenthümer von Hausthieren solche Anlagen als Weideplatz für ihre Thiere betrachten, und hier Abhülfe am Platze sein. So sind z. B. in der Anlage vor dem Rennwegerthore die Gebüsche und Bäume von Geisen gänzlich abgefressen und zernagt.

Unmittelbar vor dem neuen Thore auf den Grundstücken an der hölzernen Eisenbahnbrücke nächst Smolensk soll eine Kunstmühle erbaut werden, weßhalb der dortige Bach eine andere Leitung erhalten muß, die bereits durch Abpflöckung bezeichnet ist.

Von der von unserem Landsmanne Hrn. Direktor Martin von Wagner in Rom der hiesigen Universität geschenkten Sammlung ist gestern der erste Transport, 16 große Kisten, eingetroffen; 9 weitere Kisten stehen in Rom zur Absendung bereit, denen dann noch 20 Kisten folgen werden, welche letztere Gypsabdrücke enthalten sollen. Die gestern eingetroffenen Kisten enthalten Kupferstiche und Bücher, die demnächst erwarteten 9 Kisten werthvolle antike Fragmente.

Von der Ergiebigkeit der diesjährigen Kartoffelernte möge dieses Zeugniß geben, daß heute in unserer Expedition Spät-Kartoffeln hinterlegt wurden, welche jetzt schon die Größe gänzlich ausgewachsener Knollen haben.

Aus Sommerhausen wird uns mitgetheilt, daß der dortige Schuhmachermeister Oerter schon am 17. d. M. in seinem Weinberge auf Sommerhäuser Markung welche Weintrauben aufgefunden hat.

Aschaffenburg, 28. Juli. Gestern Mittag traf das nach Frankfurt bestimmte 5 Jägerbataillon mittelst der Eisenbahn hierselbst ein und wurde am Bahnhofe durch das hiesige Offizierskorps nebst der Regimentsmusik begrüßt und in die Stadt geleitet. Im Laufe des Nachmittags versammelten sich die Offiziere genannten Bataillons, so wie die des hiesigen Regiments im Casinogarten,

woselbst sich beide Musikkorps abwechselnd bis 9 Uhr Abends produzirten.

Gern Mittag hatten zwei Zimmerleute das Unglück, von einem Gerüste der Gasfabrik herunter zu fallen und sich dabei mehrfache Körperverletzungen zuzuziehen.
(Aschb. Ztg.)

München, 26. Juli. Im Ständehause ist man nun bereits mit der Herstellung der verschiedenen Lokalitäten für die Kammern, sowie mit verschiedenen Reparaturarbeiten beschäftigt.

München, 26. Juli. Das päpstliche Konsistorium, in welchem die Präkonisation des Herrn Bischofs Deinlein zum Erzbischofe von Bamberg erfolgen soll, findet zu Anfang September statt und es wird in derselben auch die Präkonisation des geistlichen Rathes Dr. Dinkel, Stadtpfarrers in Erlangen, zum Bischof von Augsburg erfolgen.

Am 27. wurde in München das neuerbaute großartige Hotel des Hrn. Schimon „zu den vier Jahreszeiten“ in der neuen Maximiliansstraße nächst der kgl. Residenz eröffnet. Dasselbe ist auf das Reichste und Glänzendste eingerichtet und zählt nur allein 120 Fremdenzimmer.

Mannheim. Der Fruchthandel liegt wieder ganz darnieder. Es gibt, wie man sagt furchtbare Schläge. Die Gerichtsvollzieher in der jenseitigen Pfalz haben den ganzen Tag über zu thun mit Aufnahme gerichtlicher Akte, worin Käufer zum Bezug der Waare aufgefordert werden. Eine Masse Getraide, das auf Lieferung Mitte Juli's verkauft worden, wird nicht bezogen.

Nach einer Einladung zur zehnten Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands findet dieselbe am 6., 7., 8. und 9. September zu Köln statt. Am 6. wird die Versammlung durch ein Hochamt im Dom eröffnet. Am Abende findet die erste öffentliche Versammlung statt. Am Maria-Geburtsfeste wird die Einweihung der nunmehr vollendeten Mariensäule vollzogen.

Frankfurt, 27. Juli. Aus Anlaß des bevorstehenden Abgangs des 1. Bataillons vom kgl. bayer. 13. Infanterieregiment war heute Mittag auf dem Roßmarkt große Parade, bei welcher das Offiziercorps dieses Bataillons sich von dem Oberkommandanten, F.-M.-Lieutenant v. Schmerling, dem Platzkommandanten, Obersten Grafen v. d. Goltz, und den Offizierkorps sämmtlicher Besatzungstheile verabschiedete.

Bremen, 24. Juli. Heute Abend trafen die Schweizer Gäste zum morgen beginnenden Schützenfeste bei uns ein. Etwa 60 Mann stark, die sich auf verschiedenen Wegen, welche sie von ihrer Heimath nach Norddeutschland eingeschlagen, in Wunstorff zusammengefunden hatten, kamen sie, von einigen Mitgliedern des Bremer Schützenvereins geleitet in bekränzten Eisenbahnwaggons hier an, und wurden auf dem Perron des Bahnhofes von einer stattlichen Anzahl Bremer Schützen empfangen.

Hannover. Nach dem „Tagblatt“ ist die unverehelichte Roßbach, weil sie durch ihre umfangreiche Krinoline das Trottoir vor ihrer Wohnung in Besitz genommen, und dadurch die Passage gehemmt hat, in der Sitzung vom 20. Juli des hiesigen Schöffengerichts zu 12 Ggr. Geldbuße verurtheilt worden. (Wir wollen bei dieser Gelegenheit erwähnen, daß als Ersatz für die Krinoline eine Wiener Leinwäschwaaren-Handlung eine neue Art von Unterröcken ohne Reifen, die mit Flaumen gefüllt sind, angekündigt hat. Die Unterröcke sollen besonders den Vortheil bieten, daß sie nie verdrückt oder beschädigt werden können und wegen ihrer Geschmeidigkeit besonders auf Reisen empfehlenswerth sind, und daß sie gefälligere Aufwulstungen machen als Fischbein, Spanischrohr und Ruthe.)

Ausland.

England. London, 27. Juli. Im Unterhause wurde der Antrag Russel's, Hrn. v. Rothschild nunmehr zu den Sitzungen zuzulassen, mit 69 gegen 37 Stimmen angenommen. Herr v. Rothschild leistete den Schwur nach alttestamentarischem Ritus und nahm seinen Platz auf der linken Seite des Hauses.

China. Shangai, 27. Mai. Ein amerikanisches Dampfboot hat Depeschen der Commissäre der verbündeten Mächte überbracht. Die Forts an der Peiho-Mündung wurden von den Franzosen und Britten in zwei Stunden genommen. Die Besatzungen der Forts waren 10,000 Mann stark. Das erste Fort wurde dermaßen mit Bomben und Congreve'schen Raketen überschüttet, daß seine Kanonen in 15 Minuten zum Schweigen gebracht waren. Das gleiche Loos traf rasch alle übrigen Forts, deren tartarische Vertheidiger den Tod bei ihren Kanonen tapfer erlitten. 1500 Mann der verbündeten Truppen nahmen Besitz von den Forts, welche sofort zerstört wurden. Die verbündeten Geschwader verbrannten die chinesischen Schiffe. Schon Tags darauf setzte die Expedition ihre Fahrt stromaufwärts fort. Auf Seiten der Verbündeten wurden 88 Mann kampfunfähig gemacht; unter diesen zählen die Franzosen 4 Todte (Offiziere) und 57 Verwundete.

Türkei. Alexandrien, 19. Juli. Wie in Mecca, fanden auch in Medina wilde Freuden-Demonstrationen der muselmännischen Bevölkerung zur Feier der Blutscenen in Dschedda statt; in den Moscheen beider Orte wurde der „Muleo“, ein Lobgesang, angestimmt. Glücklicherweise ging es ohne Blutvergießen ab. Die Griechen flüchteten zu den Behörden.

Marktbericht.

Schweinfurt, 27. Juli. Die fortwährende für den Futterwuchs so ausgezeichnete Witterung hat ihren Nachklang auch beim heutigen Schafmarkt an den Tag gelegt. Es ist nämlich in Folge der in Aussicht stehenden günstigen Stoppelweide, wie von vornherein zu vermuthen stand, der Zutrieb weit geringer als jener des Vorjahres. Der Zutrieb der bis jetzt (10 Uhr) eingetriebenen Schafe beläuft sich auf circa 2500 Stück. Hinsichtlich der Preise läßt sich jetzt nichts Genaues bestimmen, da auch der Handel äußerst flau ist in Folge der sehr hoch gestellten Forderungen von Seite der Verkäufer.

Nürnberg, 25. Juli. Auf der heutigen Schranne, deren Zufuhr weit über die Nachfrage war (Beweis, daß noch viele vorjährige Frucht vorhanden ist), ergaben sich folgende Preise: Waizen 12 fl. 30 kr. bis 17 fl., Korn 9 fl. 45 kr. bis 12 fl., Gerste 11—13 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 48 kr. bis 10 fl. 24 kr. — Viel höher stehen die Schrannenpreise in Franken, was sich schwerlich erklären ließe, wüßte man nicht, wie einzelne Händler diese dominiren. Die Preise in Würzburg haben denn auch mehrere Bauern aus der Ansbacher Gegend bewogen, Kornfuhren per Achse dorthin zu führen, und sie fanden auch ihre Rechnung.

Geld-Cours vom 27. Juli.

Pistolen 9 fl. 36 — kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 43 — kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45¼ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅝ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Kommission des unterfertigten Regiments am

Montag den 9. August 1858 Vormittags 9 Uhr

nachstehende Montur- rc. Materialien für die Garnisonen Augsburg, Dillingen, Ingolstadt und Kempten im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 242 Ellen Steifleinwand, das Materiale zu 748 Pr. Bundschuhen und 655 Pr. Halbstiefel, oder auch diese beiden Gegenstände im gefertigten Zustande, 100 Pr. Vorschuhe, 761 Stück Reithosen-Kalbfelle, 709 Pr. Sohlen ohne Flecke, 866 Pr. Sohlen mit Flecken, 48 Pfd. schwarzes Rindsleder, 210 Ellen 7/6 breiten Gradl, 53¾ Ellen 1³/₁₆ breiten Kopfpolsterzwilch, 103⅓ Ellen ⁴/₃ breiten Sackzwilch, 653 Ellen 7/6 breiten Gradl zu Krankenkleidern und 153 Stück Mauljäcke.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an in den Rechnungs-Kanzleien des 1. Infanterie-Regiments in München, des 3. Infanterie-Regiments in Augsburg, des 9. Infanterie-Regiments in Würzburg und des 14. Infanterie-Regiments in Nürnberg zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissionsformularien in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis 8. August 1858 Abends 6 Uhr bei dem unterfertigten Regiments-Commando frankirt eingelaufen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen lit. l. der allgemeinen Submissions-Bedingungen aufmerksam gemacht.

Im Uebrigen wird auf die diesseitige Ausschreibung vom 5. d. Jrs. hingewiesen, und auf die Bestimmungen lit. m, n und o der allgemeinen Submissionsbedingungen besonders aufmerksam gemacht.

Augsburg, den 21. Juli 1858.

Das Kommando des kgl. 3. Infanterie-Regiments (Prinz Carl).
Mändl, Oberst.

Bekanntmachung.

Forderungen an den Nachlaß des dahier am 29. Juni ds. Jrs. verstorbenen Wittwers Johann Lohfink von Lengfeld wollen bei dem Unterzeichneten als gerichtlich Bevollmächtigter des Intestaterben binnen 4 Wochen angemeldet werden.

Würzburg, den 28. Juli 1858.

Dr. Fridcrich, Rechtsanwalt.

Die 10. Sendung neuaufglacirter Handschuhe bis Nr. 3803 ist angekommen, und wollten mit den schon lange überbrachten baldigst abgeholt werden bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. D. N. 205. Wohlfahrtsgasse.

Im 5. D. N. 116 ist verschiedenes **Frühobst** zu verkaufen.

Ein Getreideboden und zwei wasserfreie Keller sind zu vermiethen, auch ist ein Regenfaß und ein Brahmaputrahahn zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 157.

Im 2. D. N. 431 auf dem Markte sind 2 ineinandergehende Zimmer nebst Küche mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

Im 2. D. Nr. 200 Katharinengasse ist ein sonniges Logis von 3 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen.

Ein **Gymnasiast** wünscht Anfängern und Lateinschülern in den Ferien Unterricht zu ertheilen. Näh. in der Exped.

Domstraße Nr. 140 ist ein Logis von 5 Zimmern, Küche rc. und im Hinterhause ein Logis von 2 Zimmern und Küche auf Allerheiligen oder auch früher zu vermiethen.

Zu vermiethen ist entweder sogleich oder auf Allerheiligen ein Quartier von 2—3 Zimmern mit Zugehör im 4. Nr. 202, Korngasse.

Ein schönes Logis von 3 Zimmern, Garderobe, Küche und übrigen Bequemlichkeiten im 2. Dist. Nr. 236, Dominikanerstraße.

Im 3. Dist. Nr. 9 ist über eine Stiege ein Logis, bestehend aus vier heizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer und Balkon mit Aussicht auf die Hof-Promenade, und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Ein ganz gerüstetes **Bett** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Bügeln. Näh. i. d. Exp.

Unterzeichnete wohnen von heute an im 3. Dist. Nr. 364, Franziskanergasse.

Geschwister Brand,
Kleidermacherinnen.

Ein **Weinkeller** zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein seidener **Sonnenschirm** blieb in meinem Laden stehen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

J. Schäflein,
Marktgasse.

Montags verlief sich ein kleines, gelbes **Hündchen**, m. G., mit rothem Halsband. Man bittet, dasselbe im 3. D. Nr. 94 gegen Belohnung zurückzubringen.

Im 5. Dist. Nr. 1 ist auf das Ziel Allerheiligen ein Logis von 5 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten im 1. Stocke zu vermiethen und könnte dasselbe auf Verlangen auch früher bezogen werden.

Im 5. D. N. 116 ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten sowie auch ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet auf Jakobi zu vermiethen.

Zu vermiethen

im 4. D. Nr. 42 der kgl. Regierung gegenüber ein Logis von 3—4 Zimmern nebst allen Erfordernissen auf Allerheiligen. Auch ist daselbst ein Regenfaß zu verkaufen.

Ein neuer **Ambos** 1½ Zentner schwer und ein fast noch neuer Blasebalg ist zu verkaufen bei

Grohn
vor dem Rennwegerthore,
Neubau.

Fremden-Anzeige
vom 27. Juli.

(Adler.) Kfl.: Kann a. Frkfl. Göters aus Rheid. Schiff aus Berlin. Perdinghaus aus Elberfeld. Wolfie a. Wenkhausen. Groß a. Hallbronn.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Heilmann a. Mainz. Stiebel a. Feledberg. Fortmann a. Cassel. v. Lorenz. Stud. theol. a. Fulda, Mad. Neumeister a. Fulda.

(Kronpr.) Kfl.: Rolbe a. Leipzig. Arndt a. Frkft. Bacon v. Pöllnitz, Hauptmann a. Zweibrücken. Mr. Brigham mit Familie a. New-York.

(Schwan.) Kfl.: Sünderhauf a. Leipzig. Pfeiffer, Assessor a. Marktbreit. Fürther mit Fam., Kaufm. a. Pappenheim. Herold mit Sohn, Brauereibesitzer a. Schweinfurt.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Uhlmann a. Bozen. Heldwig a. Brem. Karl, Gasthofbesitzer aus Strüth. Alfeld, Goldarb. a. Salzburg. Grawel, Gastwirth v. d.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Mayrie a. Düren. Hochstädter aus Darmstadt. Frau Fey aus Hamburg. Portmann, Part. a. Wiesbaden. Jaquet, Buchhändler a. Augsburg.

Carlsbader Mineralwasser,

als:

Sprudel-, Schloß-, Mühl- und Marktbrunnen, nebst Marienbader Kreuzbrunnen, Egerer Franzensbrunnen und Egerer Salzquelle, empfiehlt

J. Schäflein.

Olympischer Circus

von

Julius Stark, genannt der starke Bayer.

Heute Mittwoch den 28. Juli:

Große Vorstellung in der höheren Reitkunst und Pferdedressur. Anfang präcis 8 Uhr. — Morgen Donnerstag große Extra-Vorstellung zum Benefize für die kleine **Philippine** und **Adolph Stark**.

Das Nähere besagen die Zettel.

Sonntag unwiderruflich die zwei letzten Vorstellungen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden am

Mittwoch den 4 August Nachmittags halb 3 Uhr

fünf gerichtete Betten gegen gleich baare Zahlung im Wohnhause 1. Dist. Nr. 160 — öffentlich dem Striche unterstellt, wovon hiemit Strichslustige Nachricht erhalten.

Würzburg, den 13. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Heusinger.

Bekanntmachung.

Montag den 2. August 1858 früh 9 Uhr

werden in dem Gärtnerhause hinter dem Juliushospitale verschiedene Glasschränke und sonstige Mobilien, sodann

Mittags 2 Uhr

im Hofe des Universitätsgebäudes verschiedene entbehrlich gewordene chemische und physicalische Geräthschaften von Kupfer, Zinn, Blei, Messing und Eisen und andere Gegenstände an den Meistbietenden öffentlich versteigert, und zahlungsfähige Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 27. Juli 1858.

Königliche Universitäts-Hauptkasse.

Uhl.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Wohnhaus nebst Scheuer und Gütern aus freier Hand zu verkaufen. Bei dem Wohnhause befindet sich ein geräumiger Viehstall, dann Schwein- und Schafstall, Holzlage, Hofraum, ein sehr ergiebiger Küchengarten, eine gedeckte Kegelbahn und doppelte bequeme Einfahrt. Auch ist noch ein geräumiger Bauplatz vorhanden. Auf dem Hause ruht das reale Gastwirthschaftsrecht zum goldenen Hirschen; dasselbe liegt an der Baunachstraße und ist im besten Stande. Sein Gelaß ist folgender: Im Erdgeschoße ein geräumiger Keller mit einem Nebenkeller; im untern Theile ein Wohnzimmer, 2 Nebenzimmer, Küche, Hausplatz und 2 Kammern; im obern Theile Vorplatz, eine große Vorderstube, 2 Dachkammern und ein großer Bodenraum. Nach Belieben des Käufers können 20 Tagwerk Artfeld und 2 Tagwerk Wiesen mitverkauft werden.

Michael Derleth,

Schreinermeister und Gastwirth zu Alsleben bei Königshofen im Grabfelde.

Es blieb ungefähr vor 8 Tagen irgendwo ein seidener **Regenschirm** stehen. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Expedition gegen Erkenntlichkeit.

Seiner werthen Tante **Martha Kl.g** in A..st n sendet die herzlichsten Glückwünsche zum hohen Namensfeste

B. S.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen

Gesellschaft.

Sonnabend, 31. Juli Abends 7 Uhr wegen inneren Angelegenheiten der Gesellschaft werden die Mitglieder ersucht zahlreich zu erscheinen.

Vorträge der HH. Kölliker, Osann und Textor jun.

Wittelsbach.

Donnerstag den 29. Juli

Parthie nach Zell.

Abgang halb 3 Uhr mit Nachen außerhalb des Holzthores.

Der Ausschuss.

Platz'scher Garten.

Morgen Donnerstag den 29. Juli findet die

grosse Produktion

der beiden hiesigen Regimentsmusiken statt, wobei einige Piecen zusammen vorgetragen werden. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum hiezu einlade, werde ich mich eifrigst bestreben den Anforderungen bestens zu genügen.

Entré á Person 6 kr.

Anfang halb 5 Uhr.

Sollte es durch ungünstige Witterung nicht abgehalten werden können, so wird es bekannt gemacht werden.

B. Wirth, Gastgeberin.

Alte Mainlust

am Burkarderthore.

Heute Mittwoch den 28. Juli

Production

abwechselnd mit Streich-Orchester vom Musik Corps des k. Landwehr-Regiments. Anfang 5 Uhr. Abends große Gartenbeleuchtung, wozu ergebenst eingeladen wird.

Sonntag den 1. August

Rittern mit Preisevertheilung.

24 der 1. Preis, 20 kommt noch zum Rittern.

Ludwigsbad, 26 Juli 1858.

J. B. Herold.

Die 559ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 27. Juli 1858 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

67. 3. 57. 89. 63.

Die 560te Ziehung wird den 26. Aug. und inzwischen die 1600te Münchener Ziehung den 5. Aug. und die 1221te Regensburger Ziehung den 17. Aug. vor sich gehen.

Gestorben:

Anna Mandel, Kutschers-Wittwe 69 J. a. — Chr. Pfister, Hospital-Pfründner 69 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 179 — Donnerstag den 29. Juli — 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4³⁴ Abends.	9¹² Vormitt.	12⁴⁴ Mittags mit Personen-Bef.	9³⁰ Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9³⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9¹⁷ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	11⁵⁵ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10³⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Bef.

— Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1¹/₄ U. Mittags. Heidelberg über Bischofsheim 4 U. früh, über Wertheim 6 U. Abends. Postomnibus. Nach Ansbach 6 U. früh. Arnstein 5¹/₄ U. Abends. Dettelbach 5¹/₂ U. Ab. Kitzingen 6 U. früh, Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5¹/₄ U. Ab. Ochsenfurt 2³/₄ U. Nachmitt. Roßbrunn-Eisselbach 5¹/₄ Abends

Tagsneuigkeiten.

Durch das in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom Gestrigen verkündete Erkenntniß wurden P. Angelus Hach, Quardian im Franziskanerkloster und P. Carl Dillinger, Prior im Reuererkloster dahier, von der Anschuldigung der Uebertretung der Art. 38 und 39 des Preßstrafgesetzes vom 17. März 1850 freigesprochen; ferner wurde in der öffentlichen Sitzung dieses Gerichts als 2. Instanz vom Gestrigen die von dem Wurstler Adam Fink dahier gegen das Erkenntniß des Einzelrichters genannten Gerichts vom 29. Mai d. eingelegte Berufung in der Untersuchung gegen ihn wegen Accisdefraudation verworfen.

Das k. Staatsministerium des Innern hat zufolge der gesetzlichen Bestimmungen den Grundsatz ausgesprochen, daß der Erhebung der Distriktsumlagen der Gesammtbetrag der direkten Steuern des vorausgegangenen Jahres nur dann zu Grund gelegt werden kann, wenn eine Distriktsversammlung sich hiefür ausgesprochen hat.

Seine Excell. der Hr. Minister des Innern Graf v. Reigersberg hat eine Reise zur Inspektion sämmtlicher Strafhäuser unternommen.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Gelchsheim, Ldg. Aub, wurde dem Schullehrer Georg Endres von Meckenried übertragen, und die Aufstellung des bisherigen Religionslehrers von Otterstadt, Maier Adler, als Religionslehrer und Vorsänger der israelitischen Cultusgemeinde Kleineibstadt, Ldg Königshofen, genehmigt.

Herr Generalmajor von Brandt, Commandant des Artillerie-Corps, wird von Landau kommend, zur Inspizirung des hiesigen Artillerie-Regiments heute Abend dahier eintreffen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 27. Juli 1858. Das Gesuch eines hiesigen Bürgers um Ertheilung einer Lizenz zur Haltung eines Möveltransportwagens für die Stadt und das In- und Ausland soll dem Handelsrathe Behufs der Bestimmung der zur entrichtenden Caution übersendet werden. — Ein Gesuch um Verleihung einer Licenz zur Bereitung und zum Verkaufe einer eigenen Art von Repsöl zum Salat und auch als Surrogat von Schmalz wurde abgewiesen.— Ein Gesuch um Verwendung als Scribent beim Stadtmagistrate wurde abgewiesen. — Der Antrag des Kunstreiters Julius Stark auf Verlängerung der Produktionsbewilligung bis zum 1. August wurde genehmigt, mit der Ausdehnung, daß am Tage des Auslaufs der Produktionserlaubniß zwei Vorstellungen gegeben werden dürfen. — Ein Gesuch um Verleihung einer Licenz zum Heuverschmutzen wurde abgewiesen.

Gestern Nachmittag wurde dahier ein Mann aus der Umgegend überfahren, wodurch er mehrfache Verletzungen erhielt; er wurde nach Hause geschafft.

Für kommendes Spätjahr und Winter sind bereits wieder zahlreiche Quartierbestellungen von fremden Familien dahier angemeldet.

Der berühmte Claviervirtuose Alfred Jaell, Hofpianist Sr. Maj. des Königs von Hannover, gibt gegenwärtig in Kissingen Concerte. — Die Zahl der Kurgäste ist dortselbst bis 26. Juli auf 3623 gestiegen.

Aschaffenburg, 29. Juli. In einem hiesigen Garten finden sich an mehreren Traubenstöcken schon völlig reife Beeren.

Nürnberg, 27. Juli. Gestern Abend wurde der 71 Jahre alte Musiker Herr Baumann von Markterlbach im Prater dahier vom Schlage gerührt und ist in dessen Folge heute früh verschieden. Der alte Mann hatte sich hieher verfügt, um seinen Sohn, den Musikmeister im k. 14. Infanterie-Regiment, Herrn Baumann, ehe derselbe demnächst mit dem treffenden Bataillon in die Pfalz marschirt, noch einmal zu sehen und sich zu verabschieden. Dieser Abschied hat aber leider recht tragisch geendet.

München, 27, Juli. Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Johann von Oesterreich ist mit dem heutigen Abendzug der Eisenbahn hier eingetroffen und im „Bayerischen Hofe abgestiegen.

Vor ungefähr 12 Jahren verschwand in Haidhausen ein Mädchen im Alter von 24 Jahren, über dessen Verbleib nähere Kunde nicht erlangt zu werden vermochte.

Schon damals lenkte sich der Verdacht auf einen Verwandten desselben, daß er einer Erbschaft wegen, die dem Mädchen zugefallen war, dasselbe aus dem Wege geräumt habe. Am verflossenen Samstage wurde ein weibliches Skelett aufgefunden, das wegen seines Fundortes den früheren Verdacht wieder insoweit verstärkt hat, daß die Verhaftung einer Person bereits angeordnet und vollzogen wurde.

Die Zahl der bei dem letzten stattgehabten Brandunglück neuerdings in Asche gelegten Häuser in Kaltennordheim beläuft sich auf einige und sechzig und einige 80 Nebengebäude, im Ganzen 150 Gebäulichkeiten. Das Feuer soll gelegt worden sein, und zwar durch eine Dienstmagd, welche verhaftet wurde und das Verbrechen bereits eingestanden haben soll.

Am 27. Abends entstand zu Frankfurt a. M., wie das dortige Journal berichtet, in der Fahrgasse zwischen preußischen und bayerischen Truppen eine Schlägerei, die aber durch das energische Einschreiten der Offiziere bald wieder unterdrückt wurde.

Die Eröffnung der Rhein-Main-Eisenbahn zwischen Mainz und Darmstadt ist definitiv auf 1. August festgesetzt; täglich gehen 5 Züge hin und her. Die Fahrpreise sind sehr niedrig gestellt, und beträgt z. B. der Preis 3. Klasse von Darmstadt nach Mainz nur 39 kr.

Berlin, 27. Juli. Der Bau der direkten Eisenbahnanlage nach Petersburg soll auf beiden Seiten so beschleunigt werden, daß die ganze Strecke in 1¾ Jahren eröffnet werden kann.

Deutschland.

Vom Main, 27. Juli. Gestern hatte dem Vernehmen nach eine Sitzung des Ausschusses der Bundesversammlung für die holstein-lauenburgische Verfassungsangelegenheit statt. Wie man versichert, hat das bei wichtigen Fragen übliche Verfahren, Ausschußanträge, bevor sie in der Bundesversammlung eingebracht werden, den Bundesregierungen oder doch wenigstens den zunächst betheiligten derselben zur Kenntnißnahme mitzutheilen, um längeren Diskussionen vorzubeugen, sich auch bei diesem Anlasse, bezüglich des von dem holsteinischen Bundesausschusse mit Stimmeneinhelligkeit aufgestellten Antrags auf nunmehrige Ueberweisung jener Angelegenheit an den Exekutionsausschuß, bewährt. Es wird nicht nur, wie schon berichtet worden, in der nächsten Sitzung der Bundesversammlung unmittelbar nach Einbringung des Antrages die Beschlußnahme erfolgen können, sondern man soll auch bereits über alle Detailfragen in Betreff der Weiterbehandlung der Angelegenheit durch den Exekutionsausschuß zu einer Uebereinkunft gelangt sein, so daß man in der Lage sein würde, den Gegenstand so rasch, wie die Vorschriften der Geschäftsordnung es nur irgend gestatten, seiner schließlichen Erledigung zuzuführen. Wie es scheint, würde zu erwarten sein, daß der Exekutionsausschuß unter Anberaumung eines kurzen Termins an die Regierung des König-Herzogs von Holstein und Lauenburg die Aufforderung (diese schärfere Form statt der Einladung, gebraucht dieser Ausschuß) richten würde, die Gesammtstaatsverfassung und alle übrigen mit den Bundesgesetzen und den Verträgen nicht im Einklang stehenden Verordnungen für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg außer Wirksamkeit zu setzen und die Vorschläge zu machen, welche zur Herstellung eines den Bundesgesetzen und Verträgen gemäßen Verfassungszustandes dieser Länder erforderlich sein würden; diese Vorschläge würde der Exekutionsausschuß entgegennehmen und prüfen, nicht aber über dieselben unterhandeln; für alle weiterhin etwa erforderlichen Erörterungen und Maßnahmen würden immer die kürzesten Termine festgesetzt werden.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 26. Juli. Das Ministerium des Innern des Gesammtstaats ward am 1. d. M. aufgehoben.

Frankreich. Paris, 24. Juli. In St. Etienne ist, dies wird nun ganz bestimmt versichert, eine Bombenfabrik entdeckt und aufgehoben worden; man hat 27 Verhaftungen vorgenommen.

Türkei. Ragusa, 27. Juli. Nach Berichten aus Cettinje sind am 24. d. 3000 Türken zwischen Podgorizza und der montenegrinischen Gränze mit Montenegrinern in Kampf gerathen. Letztere hatten acht Todte und vierzig Verwundete. Laut Privatnachrichten hätten die Montenegriner den Kampf begonnen.

Marktbericht.

Schweinfurt, 28. Juli. Den gestrigen Bericht hinsichtlich des Schafmarktes ergänzen wir in Folgendem: Zu der bereits gemeldeten Anzahl Stück Zutriebs mögen ungefähr noch weitere 500 gekommen sein, der Gesammtzutrieb also 3000 Stück betragen haben. Der Handel wurde zwar im Verlaufe des Marktes etwas lebhafter, doch wurden die erwarteten hohen Preise nicht erzielt. Fette schlachtbare Hammel galten 23—28 fl., Jährlinge 14—18 fl., Lämmer 7—11 fl. per Paar. Zwei Dritttheile des zu Markt gekommenen Zutriebes wurden verkauft. Als besondere Ursache des diesmal geringeren Zutriebes als sonst, wurde nur hauptsächlich der geringe Stand der Schafherden im Allgemeinen bezeichnet.

Der heutige Viehmarkt ist einer der stärksten betriebensten seit langer Zeit. In Folge dessen der Handel weniger lebhaft, wenn auch nicht gerade Fallen der Preise bemerkbar. Schönes Mastvieh war am wenigsten zu Markt gebracht. Taugliche Waare war wie immer von den preuß. Händlern gesucht und wurde auch angekauft.

Der Getreidemarkt ist auch heute nur mittelmäßig befahren, der Handel lebhafter. In den Preisen keine erhebliche Aenderung.

Geld-Cours vom 28. Juli.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45¼ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅜ P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der ersten Hälfte d. Mts. wurde der am Hauptbrunnen im Orte Eisingen stehende Lindenbaum von boshafter Hand in der Art beschädigt, daß an dem Stamme mit einem scharfen Instrumente in einer Entfernung von etwa 1 Schuh vom Boden die Rinde rings herum abgelöst wurde. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 27. Juli 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Bei J. B. Wickenmayer in der Sandgasse 2. D. Nr. 347 ist durch Umzug einer Beamtenwittwe auf das Land ein Logis von 3 Zimmern und Küche auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5. D. N. 251. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden.

Wohnungsvermiethung.

Zwei sehr schöne Wohnungen von 4—6 Zimmern sind sogleich nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Näheres 4. D. N. 241.

Ein Zimmer ist zu vermiethen, Büttnersgasse 283.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 266, Ulmergasse.

Ein freundliches Logis auf der Sommerseite von 7 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen ist an eine ruhige Familie sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind an einen oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe.

Domstraße Nr. 178 ist ein freundliches meublirtes Logis mit Alkoven an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Im 1. D. Nr. 21 ist ein neuhergerichtetes, sonniges Mezanenquartier von 5 heizbaren und 1 unheizbares Zimmer mit allen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen.

Im 3. D. N. 162 ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Ein anständiges, mittleres Haus ist Familienverhältnisse wegen unter vortheilhaften Bedingnissen zu verwerthen im 2. D. N. 288 im Laden Näheres.

Ein Haus ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

---

3 neue **Läden** mit Ladenzimmer und 1 Wohnung von 4 Zimmern, Küche 2c. sind zu vermiethen. Näh. im 2. Dist. Nr. 374.

Im 3. D. N 64 ist ein Logis von 2 Zimmern und Küche an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 168½ ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

---

3. Dist. Nr. 294 ist ein Logis von 2 Zimmern und Schlafzimmer sogleich an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 364 sind im ersten so wie im zweiten Stocke 4 ineinander gehende heizbare Zimmer, Küche, Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Zu vermiethen entweder sogleich oder auf Allerheiligen ein Quartier von 5 Zimmern, Küche 2c. im 4. D. Nr. 37.

Im 3. Dist. Nr. 320, Rittergasse, ist ein abgeschlossenes Logis mit zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Werkstätte und ein Pferdestall zu vermiethen.

---

2. Dist. Nr. 20, Lochgasse ist ein Logis von 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Eine gewandte **Köchin** wird in Wirthschaft sogleich gesucht. Näheres in der Exped.

Eine eingeschnittene **Stiege** von Kiefernholz, 22 Schuh lang, 2½ Schuh breit, mit 23 Tritten ist zu verkaufen. Näher. 4 Distr. Nr. 27. Petererpfarrgasse.

Eine **Ziegelei** und Wohnhaus, 6 Morgen Feld, welche zu Steinbrüchen und Lehmgruben geeignet sind, ein Paar Zugpferde nebst Bauereigeräthschaft, sind aus freier Hand zu verkaufen und kann die Hälfte vom Kaufschilling darauf stehen bleiben. Dieses Anwesen ist stündlich einzusehen bei Ignaz Müller, Ziegler außerhalb Heidingsfeld am Main.

Lohnkutscher **Peter** (im Breitenbachshof) fährt morgen nach **Kissingen** und sucht Mitreisende.

Eine reale **Wirthschaft** ist zu verpachten. Näh. in der Exped.

In der Ursulinerkirche blieb gestern ein schwarz seidener **Regenschirm** mit weißem Griff stehen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben im 3. Dist. Nr. 250 Glockengasse gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Kanarienvogel** ist entflogen. Der dermalige Besitzer wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit bei Korbmacher Arleth nächst der Mainbrücke abzugeben.

Ein **Cigarrenetuis** mit Cigarrenspitze wurde verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe gegen Belohnung in der Expedition.

Ein Bäckermeister sucht eine im besten Betriebe stehende **Bäckerei** zu pachten. Näheres sagt die Exp. d. Bl.

Schreibereien werden bestens besorgt. Näheres 3. D. N. 112 Plattnersgasse.

Zwei Frauenarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Joseph Baumann, Schuhmacher.

Leere **Weinflaschen** per Stück 3 Kreuzer werden angekauft im 3 D. Nr. 203.

Ein junger **Mann** vom Lande sucht ein Unterkommen als Hausknecht oder Auslaufer, und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Eine **Dezimalwaage** zu 5 Zentner Tragkraft und ein gebrauchtes ledernes Pferdegeschirr sind billig zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 203.

Zu vermiethen ist entweder sogleich oder auf Allerheiligen ein Quartier von 2—3 Zimmern mit Zugehör im 4. Nr. 202, Korngasse.

Ein schönes Logis von 3 Zimmern, Garderobe, Küche und übrigen Bequemlichkeiten ist im 2 Dist. Nr. 236, Dominikanerstraße, zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 9 ist über eine Stiege ein Logis, bestehend aus vier heizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer und Balkon, mit Aussicht auf die Hof-Promenade, und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Bügeln. Näh. i. d. Exp.

Zu vermiethen

im 4. D. Nr. 42 der kgl. Regierung gegenüber ein Logis von 3—4 Zimmern nebst allen Erfordernissen auf Allerheiligen. Auch ist daselbst ein Regenfaß zu verkaufen.

Ein neuer **Ambos** 1½ Zentner schwer und ein fast noch neuer Blasebalg ist zu verkaufen bei

Grohn
vor dem Rennwegerthore,
Neubau.

In Nr. 170 des Stadt- und Landboten hat ein schamloses Individuum sich erfrecht, meinen Namen zu mißbrauchen, und einen fälschlich mit meiner Unterschrift versehenen Artikel einrücken zu lassen. Indem ich jenes Individuum vor Wiederholung warne, gebe ich demselben zugleich den Rath, das Geld für solche Inserationskosten lieber dazu zu verwenden, sich Brod zu kaufen, dessen es oft keinen Bissen im Hause hat, sowie ihm auch der Metzger nicht mehr borgen will.

Georg Michael Bruder,
Gemeindepfleger in Giebelstadt.

Neue **holländer Häringe** die 2. Sendung zu billigerem Preise bei
J. Wachter am Fischmarkt.

Wohnungs-Veränderung.

Ich bringe meinen verehrten Kunden zur Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Münzgasse verlassen und meine neue nächst dem Poststall Nr. 42 bezogen habe mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Franz Zumbach,
Schuhmachermeister.

Motten-Pulver. Zweckdienliches Mittel gegen Motten für Pelzwerk, Kleider u. s. w, in Büchsen à 21 kr., ist frisch eingetroffen bei
Carl Bolzano.

Main- und Rhein-Dampfschifffahrt.

Statt Freitag den 30. Juli acht Samstag den 31. Juli früh 6 Uhr ein Dampfboot von **hier nach Wertheim** und am folgenden Tage von da nach **Frankfurt** (Cöln).

Güter und Passagiere finden prompte Beförderung.

Würzburg, den 28. Juli 1858.

Die Direction.
Strecker, I. Inspektor.

Bekanntmachung.

Die nächsten Anverwandten des unbekannt wo? abwesenden ledigen Webergesellen Joseph Hößling von Retzbach haben in Folge dessen über 25 Jahre andauernden Abwesenheit auf Grund Thl. I S. 292 und Thl. III S. 806 der fränk. Landgerichts-Ordnung auf Aushändigung des Vermögens Antrag gestellt, weßhalb Joseph Hößling oder dessen Leibeserben hiemit aufgefordert werden, sich innerhalb 6 Monaten von heute an zur Empfangnahme des bis jetzt pflegschaftlich verwalteten Vermögens um so gewisser dahier zu melden, außerdem der Abwesende als verschollen erklärt und die Aushändigung des Vermögens nach Antrag erfolgen wird.

Karlstadt, den 19. Juli 1858.

Königliches Landgericht.
Weigand. coll. Brendel.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen mehrerer Hypothekengläubiger wird das Wohnhaus in der Augustinergasse, 3. Distr, Nr. 208, geschätzt auf 14000 fl., nachdem an der ersten Strichstagfahrt der Schätzungswerth nicht erreicht wurde

Mittwoch den 18. August 1858 früh 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr 15/16 nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 der Novelle vom Jahre 1837 unter den an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen wiederholt öffentlich verstrichen, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Würzburg am 16. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Wiesner.

Platz'scher Garten.

Die auf heute angekündigte Produktion von den beiden Musikchören findet wegen ungünstiger Witterung nicht statt. Der Tag wird s. Z. angezeigt werden.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57)
Morgen Freitag den 30. Juli
Produktion
des vollständigen Musikkorps des kgl. 2. Art.-Regts, wozu höflichst einladet
Gg. Jäger

Alte Mainlust

am Burkarderthore.

Morgen Freitag den 30 Juli
grosse Produktion
von der kgl. Landwehrreg.-Musik, abwechselnd mit Streichorchester.

Anfang 5 Uhr. Abends große Gartenbeleuchtung Zu zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen.

Caffé Schön.

Von Morgen an ist die Wirthschaft im Wallfisch wieder geöffnet.

Unverändert!
6:1+47511V:16+55=5,6×2:2 101+9×88+6:5×84:9.1×2+×517=41+,+23×810009.
Würzburg, 29. Juli.

Von der Jul. Kellner's fränkischen Buchhandlung auf der Domstraße bis zum Laden des Hrn. Kaufmann Ehemann gingen diesen Morgen ½11 Uhr **100 fl.** in Gold zu Verlust. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 28. Juli.

(Adler.) Kfle.: Metzger a Frankfurt. Arndt a. Berlin. Ellig Gutsbesitzer a. New-York. Reusch. Privat. a. Plauen. Böhmann. Fabr. a. Düsseldorf. Kaiser. Rent. a. Coblenz.

(Fränk. Hof.) Kfle.: Hofmann a. Cöln. Schleicher. Posthalter a. Herbeck. Mad. Oberlin, Part. a. Worms. Ahl, Ingenieur aus Augsb., Hanckewitsch mit Gattin, Obrist a. St. Petersburg.

(Kronprinz.) Kfle.: Paradise a. Nürnberg. Goldschmitt u. Lehne a. Frankfurt. Musche a. Paris. Dr. Lippe a. Detmund. Dr. de Neufville a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfl.: Siebmann a. Göbelsberg. Eberheimer a. Frkft. Dobusched a. Stuttgart. Heppold a. Breslau. Elben, a. Leipzig. Schwarzländer, Phormezeul a. Augsburg.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Seuß a. Stadtprozelten. Böhm a. Breslau. Nudhard a. Constanz. Moll a. Durlach.

(Würtmb. Hof.) Kfl.: Doll a. Stuttgart. Halle a. Frkft. Frhr. v. Truchseß a. Bundorf. Frhr. v. Truchseß a. Bettenburg.

Gestorben:
Maria Magdalena Scheuering, Häfnerstöchter, 11 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 180. Freitag den 30. Juli 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{00} Mittags mit Personen-Bef.	9^{00} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{1} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{17} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{34} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{13} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{15} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen: Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1$^{1}/_{2}$ U. Mittags. Heidelberg über Bischofsheim 4 U. früh, über Wertheim 6 U. Abends. Postomnibus. Nach Ansbach 6 U. früh. Arnstein 5$^{1}/_{4}$ U. Abends. Dittelbach 5$^{1}/_{2}$ U. Ab. Kitzingen 5 U. früh, Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5$^{1}/_{2}$ U. Ab. Ochsenfurt 2$^{3}/_{4}$ U. Nachmitt. Roßbrunn-Eisselbach 5$^{1}/_{4}$ Abends.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 26. Juli wurde die Berufung des k. Staatsanwaltsubstituten am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 3. April l. Js., welches den ledigen Wegmacher Joh. Hecht von Marktbreit wegen Verbrechens der verletzten Amtspflicht, in Fortsetzung verübt, zur Dienstesentsetzung und in die Prozeßkosten verurtheilt hatte, welche Kosten jedoch der kgl. Staatskasse zur Last fallen, verworfen.

Nach der kürzlich in München zwischen den Staaten des süddeutschen Münzvereins abgeschlossenen Uebereinkunft sollen die österreichischen Zwanziger und Zehner älteren Gepräges zum Cours von mindestens 23$^{1}/_{2}$ kr. fortan wieder an allen Kassen der betreffenden Staaten angenommen, mit dem 1. Nov. d Js. jedoch gänzlich außer Cours gesetzt werden.

Erledigt: Die kathol. Knabenschulstelle zu Bergrheinfeld, Ldg. Werneck, mit einem Einkommen von 317 fl. 35 kr.

* Sonntag den 1. August geht wie jedes Jahr von der Marienkapelle aus die Wallfahrt nach Retzbach. Früh halb fünf Uhr geht dieselbe auf dem Maine zu Schiff ab, und kehrt Nachmittags in Prozession zu Fuß unter Begleitung dreier Priester zurück. Doch ist für schwächliche Leute auch auf dem Rückwege Gelegenheit zum Fahren auf Schiffen geboten.

Bad Brückenau zählte am 24. Juli 427 Kurgäste.

München, 27. Juli. Die schon seit längerer Zeit im Staatsministerium der Justiz niedergesetzte Kommission zur Berathung des Entwurfs eines Zivilgesetzbuchs für das ganze Königreich Bayern hat ihre Aufgabe in jüngster Zeit sehr gefördert, indem allwöchentlich mehrere Sitzungen derselben stattfanden. Man darf deßhalb auch die Hoffnung hegen, daß dieses Gesetzbuch dem bevorstehenden Landtag werde vorgelegt werden.

München, 28. Jul. Se. Maj. der König ist, nach hieher gelangtem Telegramm, von der nun beendeten vierwöchentlichen Gebirgsreise gestern Abends im besten Wohlsein in Berchtesgaden eingetroffen, und wird mit Ihrer Maj. der Königin und den k. Prinzen einige Zeit daselbst verweilen.

Tegernsee, 24. Juli. Heute Vormittags um 9 Uhr ist Se. k. Hoh. der Prinz Karl von Hessen-Darmstadt mit Frau Gemahlin inkognito dahier zum Besuche Sr. Maj. des Königs von Preußen eingetroffen und im Gasthofe zur Post abgestiegen.

Speyer, 27. Juli. In einer hiesigen Buchhandlung wurde verflossenen Mittwoch eine modern gekleidete Frauensperson aus Heidelberg verhaftet, in deren umfangreicher Krinoline sich eine Menge wahrscheinlich in hiesigen Läden gestohlener Gegenstände vorfanden, als 200 abgelagerte Cigarren, ein halb Dutzend Portemonnaies, eine Harmonika, Fernröhre, Theaterlupen, drei kleine Oelgemälde, Nipptischsachen, drei Paar Schuhe etc. etc., zusammen im Werthe von etwa 45 fl. Am Freitag darauf hat eine andere Frauensperson von Ueberrhein, die hier als Amme in Dienst treten sollte, aber wegen ihres abstoßenden Aeußern nicht angenommen wurde, eine hier begegnende Frau ihr kleines Kind nur einen Augenblick zu halten, bis sie in der Nähe eine Kommission besorgt habe. Die Frau nimmt bereitwillig das Kind ab, wartet aber bis heute vergebens auf die Rückkehr der Mutter.

Nach neuerer Nachricht reduzirt sich die angebliche Schlägerei zwischen preußischem und bayerischem Militär zu Frankfurt auf einen unbedeutenden Conflict eines bayerischen Soldaten mit einem Civilisten, der an sich nichts auf sich hatte, aber durch die neugierige Menge den Anschein von bedeutender Wichtigkeit erhielt.

Nach der „Darmst. Ztg." hofft man, daß die Eisenbahnstrecke von Darmstadt nach Aschaffenburg im Oktober dem Verkehre wird übergeben werden können.

Fulda, 25. Juli. Unter den hier zu geistlichen Exerzitien anwesend gewesenen Prälaten hat der Erzbischof von Prag, Fürst Schwarzenberg, ein nachahmungswürdiges Beispiel der Wohlthätigkeit gegeben, indem dieser hohe Geistliche den Abgebrannten von Geysa die Summe

von 200 Thln. mit der tröstenden Zusicherung zukommen ließ, daß noch weitere Unterstützungen für dieselben vermittelt werden würden. Auch die übrigen Herren Prälaten sollen sich mit namhaften Beiträgen betheiligt haben.

– Hamburg, 26. Juli. Nachdem es gestern Vormittags bei lebhaftem Südwind sehr stark geregnet hatte steigerte sich der Wind in den Nachmittagsstunden zum orkanartigen Sturm aus West, der die ganze Nacht forttobte. Gegen 3 Uhr Morgens verkündigten die ersten Allarmschüsse das Anschwellen einer Sturmfluth, die, da wir Vollmond haben, zur Springfluth sich gestaltete. Das Wasser erreichte eine Höhe von vierzehn Fuß. In den Gärten hat der Sturm vielen Schaden angerichtet. Die mit Früchten ziemlich reich beladenen Obstbäume sind in trauriger Weise geschüttelt worden. Auch mangelt es nicht an zertrümmerten Fenstern, herabgestürzten Dachpfannen und umgestürzten Bäumen.

In Cherbourg waren schon vor drei Tagen 50000 Fremde zu den Festlichkeiten angekommen; unter 100 Frcs. pr. Nacht ist jetzt schon kein Unterkommen mehr zu finden.

Die letzten Tage ereignete sich in Genua ein tragischer Fall, der allgemeine Bestürzung in der sonst ziemlich lockern Stadt hervorrief. Ein Offizier Namens Brunetti hatte, da weder er noch seine Geliebte, ein äußerst schönes Mädchen aus Nizza, die vom Gesetz verlangte Caution aufzubringen im Stande waren, dasselbe ohne die nothwendige Bewilligung des Kriegsministeriums geheirathet, was nothwendig seine Entlassung nach sich zog; doch wurde ihm ein Civildienst verschafft. Seit einiger Zeit glaubte Brunetti gegen das Betragen seiner Frau einigen Argwohn haben zu müssen, den ihm zugegangene anonyme Briefe verstärkten. In diesen war gesagt, daß seine Frau ein sträfliches Verhältniß mit einem Lieutenant eines in Genua stationirten Infanterieregiments, de Andrea unterhalte. Genueser Blätter wollen wissen: Brunetti habe seine Gattin sowohl liebevoll als ernst gewarnt, und auch dem vermutheten Nebenbuhler die warnendsten Drohungen zugehen lassen. Nach einiger Zeit wurde ihm mitgetheilt, daß das sträfliche Verhältniß noch fortbestehe, und er beschloß, sich davon des andern Tags zu überzeugen. Anstatt auf das Bureau zu gehen, suchte er ein bequemes Versteck, von wo aus er den Eingang zu seiner Wohnung überschauen konnte. Es dauerte nicht lange, so sah er den Lieutenant in das Haus treten und die Treppe zu seiner Wohnung hinaufeilen. Nach einigen wohl fürchterlichen Minuten des Zuwartens eilte er nach, und fand seine treulose Gattin in den Armen eines andern. Ein Dolchstoß in ihre Brust, und ein anderer in die des Lieutenants war das Werk einer Minute. Die Frau konnte noch unter Wehegeschrei die Treppe hinuntereilen, bis auf die Straße, wo sie in einem Strom von Blut entseelt niedersank. Brunetti, der ihr nachgeeilt war, blieb, als er sie eine Leiche sah, ruhig aber zitternd stehen, und wartete, bis die Gendarmerie sich seiner bemächtigte. Die Wunde des Lieutenants ist sehr gefährlich, da die Lunge verletzt ist, doch war er am 22. Juli noch am Leben.

Aus dem Kirchenstaat ertönen die Klagen über das Räuberunwesen immer stärker. Die Einwohner der Städte von Pesaro bis Ferrara leben in ihre Mauern eingepfercht; die Villen sind unbewohnt, die Landgüter verlassen und die Landstraßen verödet.

In Petersburg herrscht die Cholera, und ist im Zunehmen begriffen. Die Krankheit hat auch aus den höheren Gesellschaften bereits manches Opfer gekostet.

Deutschland.

Oesterreich. Triest, 27. Juli. Aus Ragusa wird mitgetheilt, daß jene türkischen Truppen, die bei Grahowo gefochten haben, nach Konstantinopel zurückbeordert wurden. Schon demnächst werden 800 Mann auf einem zu diesem Behufe eingelangten türkischen Dampfer eingeschifft werden. Der Rest soll binnen Kurzem nachfolgen.

Hannover, 27. Juli. Der englische Gesandte hat hier im Auftrage der Regierung für eine milde Auffassung der dänischen Rückäußerung zu wirken gesucht, ja man sagt sogar, daß er dem Grafen Platen eine darauf bezügliche Depesche vorgelesen habe. Erfolge sind durch diesen Einwirkungsversuch eben so wenig wie durch einen früheren erreicht. Sollten vom Bund mehrere Commissarien für Holstein ernannt werden, so steht zu erwarten, daß Hannover dabei nicht unbeachtet bleiben wird. Die Nachricht einer rheinischen Zeitung, daß die dänische Regierung gegen die Verwendung hannoverscher Truppen Einsprache erhoben habe, wird hier als ein Märchen betrachtet.

Ausland.

England. London, 26. Juli. Malmesbury zeigte an, daß England das Durchsuchungsrecht (gegenüber von Amerika) aufgibt, und daß Amerika bereit ist, dazu behilflich zu sein, daß allgemeine Instruktionen festgestellt werden, damit die Nationalität der Schiffe konstatirt und ein betrügerischer Gebrauch der Flaggen verhindert werden könne.

London, 27. Juli. Die Aufnahme des ersten Juden ins Parlament zu feiern, hielten die Glaubensgenossen des Barons Rothschild gestern Nachmittag ein Meeting in der City.

Ostindien. Bombey, 3. Juli. Scindia ist wieder installirt. Die Flüchtlinge werden überall verfolgt. Audh ist sehr unruhig. Lord Canning hat eine Amnestie erlassen, von welcher nur Mörder ausgeschlossen sind.

Türkei. Der Sultan soll, so wird versichert, den wegen seiner feindseligen Gesinnung gegen die Christen bekannten Commandanten von Mekka abgesetzt haben.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt 28. Juli 1858.

Waizen 19 fl. 30 kr., Korn 14 fl. 1 kr., Gerste 12 fl. 32 kr., Haber 10 fl. 26 kr.

Coursbericht vom 29. Juli.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld. **Oesterreich** 5% Met Obl. 78—. 5% in Silber bei Rothsch. 90 1/4. 5% Nat. Anl. v. 1854 79—. 5% Lomb. Ven. in Stl. Lr. à 24 kr. 92 3/4 **Spanien.** 1 1/2% neue Différés 27 1/8. 3% innere Schuld ——. **Schweden.** 4 1/2% Obl. 94 3/8. **Bayern.** 3 1/2% Obl. 96 1/2 4% ——. 4% Grundr. ——. 4 1/2% 101 5/8. 5% 4 Emiss. 101 3/8. **Württemberg.** 3 1/2% Obl. 94 7/8. 4 1/2% Obl. 104—. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1092—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 213 1/2 Leipziger Cred.-Bank 68—. Bayer. Bank-Act. 798—. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 233 1/2. Bank für Süddeutschl. 221—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 80 1/2. Internat.-Bk. in Luxemb. ——. Norddeutsche Bk. in Hamburg 82 3/4. Frankf. Bank-Act. 114 5/8. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. ——. dto. der Gesellsch. Pereire ——. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 291—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe 194 1/2 4% Ludwigsh. Bexbacher 144 1/4. 4 1/2% Neustadt-Weissenb. 97 1/4. 4 1/2% bayer. Ostb. 99 1/2. Taunus-Bahn-Act. 343. Frankf. Hanau 81—. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 —— dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 103 1/2. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose ——. Preuss. 2 1/2% neue Prämienscheine 115 1/8. Bad. 50-fl.-Loose 86 3/4. dto. 35 fl. 5 5/8. Darmst. 50-fl.-Loose 122 1/8. dto. 25 fl. 33 3/4. Kurh. Thlr. 40 L. 40 3/4. Nass. 25-fl.-L. 33 1/8 Sardin. Fres. 36 bei Rothm. 46 1/8. Lüttich. mit 2 1/2% Zins. à F. 80 33 5/8. Vereinsloose 10 5/8. Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7 3/4 Pap.

Geld-Cours vom 29 Juli.

Pistolen 9 fl 35 — kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20 1/2 kr., Engl. Souveraigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45 1/4 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20 1/2 kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 118 1/8 P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend halb 7 Uhr seine treue Dienerin Jungfrau

Gertraud Friedrich

von hier, in einem Alter von 21 Jahren und 3 Monaten nach zweimonatlichem Leiden in ein besseres Leben abzurufen. Sie entschlief, wie ihr ganzes Leben sanft, ruhig und fromm war, auch sanft und in den Willen Gottes ergeben.

Diese Traueranzeige wird anmit allen Verwandten und Freunden der Entschlafenen mit der Bitte um frommes Andenken im Gebete für dieselbe gewidmet

Prosselsheim, am 30. Juli 1858.

von den trauernden Anverwandten.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1857.

Grundkapital	Fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1857 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	3,012,425. 1
Prämien-Reserven	„	4,450,157. 36
	Fl.	12,712,582. 37
Versicherungen in Kraft während d. J. 1857	„	1,504,234,443. —

Würzburg den 26. Juli 1858.

Die Agenturen:

Gregor Oehninger und **J. M. Roeser** in Würzburg.

G. F. Rigel in Aschaffenburg.
Pet. Gerlach in Brückenau.
G. Herrmann in Dettelbach.
B. Bergho in Ebern.
J. B. Cuzina in Gemünden.
Leon. Scholl in Haßfurt.
F. Mayer, Firma G. A. Maßa Wittwe in Karlstadt.
Jos. Schöller in Kissingen.
Phil. Dros in Kitzingen.
M. Böhnlein in Königshofen.
J. A. Kiesel in Lohr.
Gg. Wagner in Marktbreit.
Pet. Schmitz in Miltenberg.
F. C. Stümmer in Münnerstadt.
F. W. Jungkunz in Ochsenfurt.
And. Trillhaas in Schweinfurt.
Aug. Fischer daselbst.
J. J. Leininger in Volkach.

Im ehemals Vornbergerschen Hause am Hofplatz, Dist 3 Nr. 41 ist ein kleines Logis von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Holzlager 2c. 2c. auf nächstes Ziel zu vermiethen.

In der Brunnengasse Nr. 90 eine Stiege hoch ist ein Logis von 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ein Logis auf der Sommerseite am Markt mit 4—5 Zimmern, Küche und anderen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Näh. bei Johann Schmidt 4. D. N. 232, Rosengasse.

Ein Mezaninlogis von 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche 2c. ist auf 1. Nov. an ein oder zwei anständige Frauenzimmer zu vermiethen im 1. D. N. 211.

Es wird ein braves Mädchen in Monatsdienst gesucht. Näh. i. d. E.

Ein **Meßbuch** (Meisterstück) ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 5. Dist. Nr. 228 ist ein Logis von 3 Zimmern und Küche an eine ruhige Familie zu vermiethen.

In der obern Kapuzinergasse ist ein Parterrelogis, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer u. s. w. auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 241 zu erfahren.

Ein junger Weinberg von guter Lage und bestem Zustande nebst Ertrag ist wegen Umzug billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein schönes abgeschlossenes Logis von 6 Zimmern 2c. 2c. ist bis 1. November Dist. 3 Nr. 232 zu vermiethen.

Im 1. D. Nr. 170 Semmelsgasse dem Bürgerspitale gegenüber ist ein abgeschlossenes Logis bis 1. August zu vermiethen.

Eine **Komode** von Nußbaumholz ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein **Hühnerhund**, mittlerer Größe, 2 Jahre alt, männl. Geschl., braun mit gelb eingefaßten Augen und Schnauze, gelben Füßen, an den Zehen weiß, an der Brust gelb in der Mitte aber einen weißen Streif, an dem einen Ohr einen sichtbaren Fleck der Wurmkrankheit, ist entlaufen am 27. d M. Nachmittags oder abhanden gekommen; derselbe geht auf den Ruf „Mentor". Der jetzige Besitzer wird aufgefordert, solchen gegen Entschädigung und eine Belohnung an Andreas Pfister in Reppendorf abzugeben, oder durch brieflichen Aufschluß kund zu geben. Vor jedem Ankauf wird gewarnt.

Ein braver Junge wird als Schuhmacher in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine Parterre-Wohnung mit 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis 1. August zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Bei Unterzeichnetem finden mehrere Pflasterergesellen dauernde Beschäftigung mit einem täglichen Lohn von 1 fl. 30 kr. Auf Winterarbeit kann gerechnet werden.

Christoph Knürr,
Pflasterermeister
in Haßfurt.

Ein ganz gerüstetes **Bett** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 1 ist auf das Ziel Allerheiligen ein Logis von 5 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten im 1. Stocke zu vermiethen und könnte dasselbe auf Verlangen auch früher bezogen werden.

Ein Logis mit 2 bis 3 Zimmern nebst Erfordernissen, jedoch ohne Aussicht, in Mitte der Stadt, ist zu vermiethen. Näher. in der Expedition.

Das **Haus**, welches Posamentier Göpfert in der Schustergasse seither in Miethe hatte, ist auf 1. August zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näh. bei Phil. Sturm.

Geräucherter Silberlachs

ist frisch eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Wohnungs-Veränderung.

Dr. Klinger jun. wohnt von heute an obere Dominikanergasse 2. Dist. Nr. 242 oberhalb dem Hause des Hrn. Essigfabrikanten Knab.

Soeben ist erschienen und in der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung in **Würzburg** vorräthig:

Die bayerischen Tax- & Stempelnormen

in alphabetischer Zusammenstellung mit einem Anhange

über das Verfahren in Taxsachen,

bearbeitet von **Wilhelm Bocke**, k. b. Regierungs-Assessor.

Preis: brosch 3 fl. 30 kr.

So eben ist erschienen:

Der getreue Ritter

oder

Sigismund Sagen von und zu Altensteig und die Reformation,

von Wilhelm Meinhold. 2 Bde. Preis à Band 2 fl.

Vorräthig in der

Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.

Polytechnischer Verein.

An den diesseitigen **Sonn- und Feiertagsschulen** werden die **Schlußprüfungen** für das Jahr 1857/58 in der Weise abgehalten werden, daß **Sonntag den 1. August l. Js., Vormittags 9 Uhr,** die der ersten, zweiten, dritten und vierten Schreib- und Rechnenschule; **Sonntag den 8. August, Vormittags 9 Uhr,** die der fünften Schreib- und Rechnen-, sowie darauf die der Chemie-, der Geometrie- und Mechanikschule; **Nachmittags 3 Uhr** die der Zeichnen-, Gravir- und Modellir-Schulen stattfinden.

Hierzu werden sämmtliche Herren Schulvorstände und Mitglieder der Gesellschaft, sowie alle verehrlichen Gönner und Freunde der gewerblichen Jugend geziemend eingeladen.

Würzburg, 29. Juli 1858.

Die Direktion. Der Verwaltungs-Ausschuß der Abtheilung für Schule.

Faselvieh-Versteigerung.

Künftigen Montag den 2. August l. Js. Nachmittags präzis 1 Uhr wird im Gasthause zum bayerischen Hofe — Sandergasse ein schöner Faselochse öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Stelle eines Aufsehers über die Stadttaglöhner mit dem Bezuge eines Taggeldes von 40 kr. ist erledigt. Bewerbungen um dieselbe sind binnen 14 Tagen mit den nöthigen Zeugnissen über Befähigung und Wohlverhalten in den Einlauf der unterfertigten Behörde zu bringen.

Würzburg den 27. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.

B. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Sonntag den 24. Juli ging ein braunes **Ledertäschchen** mit Stahlschloß, roth eingefaßt, Geld enthaltend, verloren. Dem Finder eine Belohnung. Abzugeben bei Melber Busch, Dist. 2 Nr. 405.

Ein Logis von 5—7 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten, mit laufendem Wasser und Zutritt im Hausgarten, ist sogleich oder bis 1. November, 2. Dist. Nr. 214 zu vermiethen.

Bürgerverein.

Das bereits angekündigte **Gartenfest mit Tanzunterhaltung** findet Sonntag den 1. August im Platz'schen Garten statt. Bei ungünstiger Witterung Abend **Tanzunterhaltung.**

Der Vorstand.

Alte Mainlust

am Burkarderthore.

Heute Freitag den 30. Juli

grosse Produktion

von der kgl. Landwehrreg.-Musik, abwechselnd mit Streichorchester.

Anfang 5 Uhr. Abends große Gartenbeleuchtung. Auch werden daselbst gute Fische verabreicht. Zu zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen.

Zur Theilnahme an der nächsten Sonntag den 1. August früh 5 Uhr von Seite der Bürger- und Junggesellensodalität nach Retzbach gehenden Wallfahrt bietet sich Fahrgelegenheit zu Wasser am Holzthore durch die Schiffer und Fischer

Andreas Eifel und
Lorenz Schwetzler.

Am verflossenen Mittwoch blieb ein grünzeugener **Regenschirm** auf dem grünen Markte stehen. Man bittet um Abgabe bei dem Marktdiener.

Ein **Musikheft** wurde verloren. Um Rückgabe in der Expedition wird ersucht.

Lohnkutscher **Schraut** fährt nächsten Montag nach Brückenau und wünscht Mitreisende.

Fremden-Anzeige
vom 29. Juli

(Adler.) Kfle.: Ziegler a. Heidingsfeld, Kufholz a. Offenbach. Hecht aus Frankfurt. Volkland a. Neudorf. Baschler a. Kaufbeuern. Steinau a. Leipzig. Scherfinig a. Chemnitz. Berghausen m. Gat., Justizrath a. Breslau. Scheller, Part. a. Harburg.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Frank a. Oberelsbach. Janda a. Gelnhausen. Seifert, Ing. a. Frkft. Schühlein, Anwalt u. Wetzel a. Frkft. Kaß, m. Gat., Oberlieut. a. Amberg. v. Studwitz, Offizier a. Potsdam.

(Kronpr.) Kfl.: Aßmann a. Hamburg. Becker a. Brandenburg. Andriesen a. Crefeld. Kuhn a. Frankenthal. Berningham, Forst. a. m. Erlenbach. Burkard Buchh. a. Leipzig. Mr. Loemmers, Rent. m 2 Frln. Schwest. a. England.

(Schwan.) Kfl.: Jäger a. Biebert, Wernecke a. Hammelburg. Dalmetscher a. Stuttgart. Thomser, Prof. a. Lübeck. Hornstein, Part. a. Fürth. Weichselgärtner, Kaplan v. da.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Pitt a. Neuburg. Büschel a. Waldkirchen. Annahard a. Bürsum. Frau Mattis a. Straßburg. Dichtel, Rentbeamt. a. Schwabmünchen.

Gestorben:

Thomas Schmitt, Taubstummen-Lehrer, 44 J. a. — Babette Hetterich, Zimmerm.-Kind, 2 M. a. — Agnese Bachmann, Bahnwärt.-Kind, 1 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

1018

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatlich 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 181. Samstag den 31 Juli 1858.

Für die Monate August und September kann auf den „Stadt- und Landboten" bei allen k. Poststellen abonnirt werden.

Tagsneuigkeiten.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält mehrere polizeiliche Vorschriften über Behandlung der Jagden, hier zunächst den Transport und Verkauf von Hirsch- und Rehwildpret und die Beschaffenheit der Wildpretlieferscheine betr. — Es wurde ferner angeordnet, daß auch Schwarzwildpret ohne Lieferschein weder transportirt noch verkauft werden darf.

Seine Bischöfliche Gnaden haben beschlossen, an folgenden Tagen das heilige Sakrament der Firmung zu spenden: 1) Am 16 August l. Jrs. früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Gemünden den Firmlingen der Pfarreien: Gemünden, Gössenheim, Gräfendorf, Hofstetten, Karsbach, Langenprozelten, Massenbuch, Wernfeld, Wolfsmünster, Burgsinn, Fellen, Rieneck und Obersinn (mit Ausnahme der Filiale Aura). 2) Am 17. August l Jrs. früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Lohr den Firmlingen der Pfarreien: Lohr, Frammersbach, Rechtenbach, Rodenbach, Rohrbach, Steinbach und Wiesenfeld. 3) Am 18. August l. Jrs. früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Lohr den Firmlingen der Pfarreien: Rothenbuch, Wiesthal, Pflochsbach, Stadelhofen, Steinfeld und Neustadt a. M. 4) Am 19. August l. Js. früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Marktheidenfeld den Firmlingen der Pfarreien: Marktheidenfeld, Lengfurt, Homburg, Trennfeld, Erlenbach, Esselbach, Hafenlohr, Rothenfels, Birkenfeld, Karbach und Urspringen.

Der Schuldienstexspektant Abraham Wolf Stolzinger von Rottenbauer wurde als Vorsänger und Religionslehrer der israel Kultusgemeinde Neubrunn, Ldg. Marktheidenfeld, bestätigt.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete Butter das Pfd 28 bis 30 kr., Schmalz 30 bis 34 kr, Eier das Stück 1 kr., Gänse per Stück 54 kr. bis 1 fl. 10 kr., Enten das Stück 24 bis 30 kr., schöne junge Hahnen das Paar 27 bis 33 kr., das Paar Tauben 12—14 kr., die Kirschen, welche nun zu Ende sind, wurden heute durch Birne und Aprikosen reichlich ersetzt, letztere Obstsorte ist heuer ausgezeichnet gut gerathen, und wird daher auch sehr billig verkauft. Die Himbeere waren wieder theuer und galt das Pfd. 9—10 kr. Gemüse waren in Masse aufgehäuft und daher auch billig. Die neuen Kartoffeln, welche noch immer nicht gewogen werden, wurden heute auch billig abgegeben, das Mäßchen kostete 4½—5 kr. — Bis zur Hälfte August kommt eine große Lieferung Hirschwild von ausgezeichnet schöner Qualität hieher, was wir vorläufig zur Nachricht bekannt geben.

Auf unserem trotz der ungünstigen Witterung ziemlich gut (mit 170 Wägen) befahrenen Getreidemarkte erlitt Weizen einen Aufschlag, während Korn etwas zurückging, und in den Preisen der andern Fruchtgattungen sich keine erhebliche Veränderung ergab Die Preise waren für Waizen 17 fl. 30 kr., 20 fl. 45 kr. bis 24 fl., Korn 13 fl., 15 fl. bis 16 fl. 30 kr., Gerste 13 fl., 13 fl. 36 kr. bis 14 fl, Haber 9 fl. 27 kr., 10 fl. 6 kr. bis 10 fl. 40 kr.

Die hiesigen Droschken wurden abermals um zwei vermehrt.

Morgen passirt das 2. Bataillon des 13. Inf.-Reg auf dem Marsche von Bayreuth nach der Pfalz unsere Stadt, und hält in Aschaffenburg Nachtquartier.

Schon vor einiger Zeit wurden auf der Backstein-Fabrik der HH. Kinzinger und Becker beim Graben in dem Lehmboden Knochen eines Thieres zu Tage gefördert, welches einer früheren Periode angehört zu haben schien. Diese Vermuthung wurde durch einen in den letzten Tagen gemachten neuen Fund bestätigt; es wurde nämlich ein Thierknochen von so riesiger Dimension ausgegraben, daß es unbestreitbar ist, daß derselbe einem vorsündfluthlichen Thiere, wahrscheinlich Mammuth, angehörte, wohin sich auch Sachverständige aussprachen. Gestern nahm auch Hr. Prof. Dr. Kölliker Augenschein davon, dessen Resultat, wie wir hören, ist, daß die Universität die Sache in die Hand nehmen und weitere Nachgrabungen anstellen lassen wird.

Sonntag den 1. August ist im Kunstvereine dahier ausgestellt, Oelgemälde: Ingeborg's Klage aus dem 9. Gesang der Frithiefs Sage von K. Wohnlich in München, Preis 330 fl.; aufsteigendes Gewitter an einem Gebirgssee von H. Beckmann in München, Preis 363 fl.; Dorf-Scene von Rob. Eberle in München, Preis 550 fl. Diese drei Bilder sind Eigenthum des Kunstvereines zu München, und bleiben bis Freitag den 6. August ausgestellt. Ferner kam neu hinzu: Partie bei Rosenheim von Rob. Zimmermann in München, Preis 40 fl.; Castell Bell bei Meran von August Podesta in München, Preis 45 fl.; Gebirgslandschaft von Zeller in Salzburg.

* Unlieb verspätet. Das am 25. und 26. Juli zu Lohr stattgefundene 15jährige Stiftungsfest des Liederkranzes hatte zahlreiche Theilnehmer von nah und fern beigezogen, welche alle mit uns einstimmen werden, wenn wir sagen, daß wir ein wahrhaft schönes Fest mitgefeiert haben. Wahrhaft künstlerisches Streben, Gemüthlichkeit und

ungezwungener Frohsinn verbunden mit musterhafter Ordnung zeichneten dasselbe aus. Schon die Hauptprobe im äußerst geschmackvoll decorirten Saale des Hotel Gundlach zeigte uns den guten Geschmack des Herrn Dirigenten in der Auswahl der Compositionen und dessen musikalische Tüchtigkeit in der Durchführung derselben. Nach Beendigung der Hauptprobe begann das Festdiner. Bei demselben ergriff der Vorstand des Liederkranzes zuerst das Wort und schilderte in trefflicher Rede die mächtige Einwirkung des Glückes und Wohlstandes einer Nation auf den Gesang derselben, und des Letztern auf die Volksbildung, und schloß mit einem Dankeshoch auf unser erhabenes, seines Volkes Glück und damit auch den Gesang so kräftig förderndes Regentenhaus. Die hierauf sich immer mehr geltend machende fröhliche herzliche Stimmung rief die schönsten Anreden hervor und ließ den hübsch gesprochenen Festgruß des Sängerkranzes Melomania von Aschaffenburg an des greisen Vaters Spessart Söhne gerichtet so recht zum Herzen dringen. Nach dem Festzuge durch die Stadt unter Klängen der Musik, und nachdem in vollem Chore das „Heil unserm König Heil &c." erklungen war, begann die Produktion, welche unsere Erwartungen in der Hauptprobe in jeder Beziehung noch übertroffen hat. Ein wahrhaft festlicher aber in jeder Beziehung dabei gemüthlicher Ball schloß den 1. Festtag. Ein Zug unter Klängen der Musik führte uns am kommenden Morgen zur Kirche und nach dem Gottesdienste in den geschmackvoll dekorirten Festgarten, wo bei heiterem Himmel ein fröhliches Frühstück eingenommen wurde. Die in einzelnen Gruppen die schöne Umgebung Lohrs genießenden Sänger vereinte Nachmittags 3 Uhr ein äußerst gemüthliches Gartenfest. Hier folgte ein Toast dem andern, herzliche Gruppen bildeten sich, und Lieder, vereint und einzeln vorgetragen, erhöhten die fröhliche Stimmung, wozu die freundliche Anwesenheit des Hrn. Landgerichts an beiden Tagen, und seine herzlichen Anreden nicht wenig beitrugen. Die reizende im klaren Mondenschein prangende Nacht, ein äußerst gelungenes Feuerwerk und der im Glanze farbiger Laternen strahlende Garten, machten auf uns einen bezaubernden Eindruck. Nicht unerwähnt dürfen wir die treffliche Gartenwirthschaft und die vorzüglichen Leistungen der Karlstadter Musik lassen. Und so schieden wir von Lohr mit vollem Herzen und riefen dem vom Bahnhofe aus reizend sich vor uns hinbreitenden Städtchen noch einmal zu: ja euer Redner hatte Recht, dieses Fest ist schön bei Euch geworden und wird schön bleiben in unserer Erinnerung. S...r.

Unter den in letzter Zeit in Kissingen eingetroffenen Kurgästen befindet sich auch der k. spanische Gesandte am neapolitanischen Hofe Don Bermudez de Castro.

Bad Brückenau, 26. Juli. Das Andenken an die vor 25 Jahren vollendete Erbauung unseres Kurhauses wurde gestern in dem Saale desselben, durch einen prachtvollen Ball gefeiert, an dem auch JJ. MM. König Ludwig und König Otto von Griechenland mit glänzendem Gefolge Theil nahmen.

Oeffentliche Verhandlungen des königl. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. In nächster Woche werden daselbst folgende öffentliche Verhandlungen abgehalten: Donnerstag den 5. August früh 8 Uhr gegen Christoph Stühling von Hilders, wegen Körperverletzung; um 10 Uhr gegen Karl Hein von Wächterswinkel, wegen Bestechung.

Bamberg, 28. Juli. Der Einzug des neuernannten Herrn Erzbischofs v. Deinlein in die hiesige Metropole wird Mitte Dezembers stattfinden.

Regensburg, 24. Juli. Seit einiger Zeit fangen unsere größere Oekonomen an, sogenannte Muster-Säcke zur Schranne zu bringen; nehmen die Preise eine steigende Tendenz, dann wird auf Lieferung verkauft. Die Vorräthe sind in Niederbayern sehr namhaft, und würden, abgesehen von der diesjährigen großartigen Ernte, allein hinreichen, den ganzen Landesbedarf zu decken.

Regensburg, 28. Juli. Die geringe Wassertiefe des Ludwigs-Kanals, welche im heurigen Sommer schon so lange anhält, ist nicht nur für den Güterverkehr auf dieser Wasserstraße, sondern auch für den auf der Donau sehr nachtheilig. Ein hiesiges Haus, welches die Spedition von 120,000 Zentnern Eisenbahnschienen nach Oesterreich übernommen hat, findet sich durch den Umstand, daß die Kanalschiffe nur geringe Ladung einzunehmen vermögen, in keiner kleinen Verlegenheit. Die Besserung des Wasserstandes im Kanale ist sehnlicher Wunsch nicht nur der zahlreichen Schiffer, welche denselben befahren, sondern auch des Handelsstandes, der ein großes Interesse daran hat, daß diese Wasserstraße von allen Hemmnissen des Güterverkehrs frei bleibe.

Königsberg, 26. Juli. Lieutenant Jachmann ist für das Duell, in welchem er den General v. Plehwe erschoß, zu zwei Jahren Festung verurtheilt worden; man erwartet indessen eine Begnadigung.

Ein brasilianischer Oberstlieutenant hat in Breslau und der Umgegend etwa 30 Mädchen in dem Alter von 18—30 Jahren angeworben, und sie über Hamburg nach Brasilien spedirt. Auf dem brasilianischen Generalkonsulat in Hamburg haben sie einen Kontrakt unterzeichnen müssen, nach welchem sie die Ueberfahrtskosten im Betrage von 120 Thlrn. von einem ihnen verheißenen monatlichen Lohn von 12 Thlrn zurückzahlen sollen; inzwischen sich aber gefallen lassen, an jeden beliebigen Miethsherrn überwiesen zu werden. Auch aus anderen Gegenden Deutschlands sollen Transporte von Mädchen zu jenen schlesischen gestoßen sein. Der brasilianische Menschenhandel scheint darnach in Deutschland einen immer schmutzigeren Charakter anzunehmen.

London, 28. Juli. Nach dem „Globe" wird die Königin nächsten Mittwoch (4. August) Nachmittags sich in Osborne nach Cherbourg einschiffen und bloß von 2 Kriegsschiffen, wahrscheinlich dem „Royal Albert" und dem „Renown", geleitet werden. — Admiral Lord Lyons befindet sich in Portsmouth. Der Herzog von Malakoff hat seine Einladung, an Bord des „Royal Albert" nach Cherbourg zu gehen, angenommen. — Auf der Themse ist vor wenigen Tagen ein von der türkischen Regierung bestelltes Kanonenboot vom Stapel gelassen worden, welches den besondern Zweck hat, die seichte Boyana, die in's Land der Montenegriner führt, befahren zu können. Der Dampfer wurde, vorbehaltlich der Einwilligung des Sultans, aus diesem Grunde „Boyana" getauft. Ehe 14 Tage abgelaufen sind, wird er auf dem Wege nach Konstantinopel sein.

Deutschland.

Frankfurt, 30. Juli. In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung beantragten die vereinigten Ausschüsse die dänische Antwort vom 17. d. als ungenügend zu erklären und das Exekutionsverfahren einzuleiten.

Preußen hatte den Antrag gestellt, an der Besatzung von Rastatt Antheil nehmen zu wollen; der Antrag wurde vom deutschen Bunde ablehnend beschieden.

Ausland.

Rußland. Einer Mittheilung im „Boston Transscript" zufolge ist es den amerikanischen Tauchern endlich gelungen, ein Kriegsschiff von 16 Kanonen im Hafen von Sebastopol aus der Tiefe zu holen. Vor Ablauf des Sommers, hieß es, würde die ganze Flotte wieder auf dem Wasser schwimmen. Ob sie als solche noch zu gebrauchen sein wird, wurde in früheren Mittheilungen bezweifelt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Olympischer Circus

von

Julius Stark, genannt der starke Bayer.

Sonntag den 1. August:

Die zwei letzten großen Vorstellungen in der höheren Reitkunst und Pferdedressur. Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr und der zweiten Haupt-Vorstellung 8 Uhr. Das Nähere besagen die Zettel, wozu ergebenst einladet

J. Stark, Direktor.

Heute große Vorstellung.

Die von mir im Stadt- und Landboten vom Samstag den 24. d. M. Nr. 175 inserirte Warnung gegen D. Z. nehme ich gänzlich retour, da der dort berührte Gegenstand lediglich nur auf Mißverständnissen beruht.

Dettelbach, den 28. Juli 1858.

Joh. Barth, Gastwirth zum grünen Baum in Dettelbach.

Im Kleidermagazin von **Peter Greäf** ist in einer sehr großen Auswahl vorräthig: **Ueberzieher, Raglan, Tuch-, Tüffel- & Kalmuck-Röcke, Bukskinhosen, Westen, Kocheljoppen & Schlafröcke** der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber zu den billigsten Preisen zu haben.

Wohnungs-Veränderung.

Dr. Klinger jun. wohnt von heute an obere Dominikanergasse 2. Dist. Nr. 242 oberhalb dem Hause des Hrn. Essigfabrikanten Knab.

Pâte pectorale balsamique crystallisée

von Apotheker **August Lamprecht.**

Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der **„Engelapotheke"** dahier.

Es ging vor mehreren Tagen ein blauer **Sonnenschirm** (en tout cas) verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit im 1. D. Nr. 20 abzugeben.

Ein gut gehaltener **Kannitz** wird zu kaufen gesucht, Handgasse Nr. 62.

Es wird eine brave **Zugeherin** gesucht. Näh. in der Exped.

In einem neuerbauten Hause sind 3 Zimmer nebst Küche und Holzlage auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. im 1. Distr. Nr. 416.

Eine eingeschnittene **Stiege** von Kiefernholz, 22 Schuh lang, $2\frac{1}{2}$ Schuh breit, mit 23 Tritten ist zu verkaufen. Näher. 4 Distr. Nr. 27. Peterspfarrgasse.

Eine **Ziegelei** und Wohnhaus, 6 Morgen Feld, welche zu Steinbrüchen und Lehmgruben geeignet sind, ein Paar Zugpferde nebst Bauereigeräthschaft, sind aus freier Hand zu verkaufen und kann die Hälfte vom Kaufschilling darauf stehen bleiben. Dieses Anwesen ist stündlich einzusehen bei Ignaz Müller, Ziegler außerhalb Heidingsfeld am Main.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Kammern, Waschhaus, Hof mit Brunnen, Zutritt im Hausgarten ist um 150 fl. bis November zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Im 2. D. N. 431 auf dem Markte sind 2 ineinandergehende Zimmer nebst Küche mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

Im 5. D. N. 116 ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten sowie auch ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet auf Jakobi zu vermiethen.

Ein Bäckermeister sucht eine im Betrieb stehende **Bäckerei** zu pachten. Näheres sagt die Exp. d. Bl.

Im 5. Distr. Nr 45 ist ein kleines Logis stündlich zu beziehen.

Ein Logis von 5—7 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten, mit laufendem Wasser und Zutritt im Hausgarten ist sogleich oder bis 1. November, 2. Dist. Nr. 214 zu vermiethen.

Ein braver Junge wird als Schuhmacher in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Da ich am 1. August meine Wirthschaft selbst wieder übernehme, so lade ich zu geneigtem Zuspruche mit dem Bemerken ein, daß ich für gute Speisen und Getränke bestens sorgen werde, sowie auch guter Mittagstisch zu 12 und 18 kr. zu haben ist.

Franz Müsch
nächst der Fleischbank.

Köhler's Keller.

Morgen Sonntag den 1. August

Artillerie-Musik.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 1. August

musikalische Unterhaltung

Guter **Mittagstisch** zu 12 und 18 kr., sehr guter Most zu 16 kr., reiner **Zwetschgenbranntwein** zum Aufstellen, bei Jakob Baust, Unterwöllergasse Nr. 216.

Wenn ein gewisser **Bh.** in der Nähe von Sdt seine verläumderische Zunge nicht im Zaume hält, so wird sein Name veröffentlicht.

G. B.

Es wird hiemit Jedermann gewarnt, meinem Sohne Johann Braun zur Zeit von hier abwesend auf meinen Namen etwas zu verabfolgen, weil ich hiefür in keinem Falle Zahlung leisten werde.

Sommerach, den 30. Juli 1858.

Johanna Braun, Wittib.

Im 5. Dist. Nr. 228 ist ein Logis von 3 Zimmern und Küche an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 30. Juli

(Adler.) Kflte.: Helferer aus Augsburg. Schulze m. Fam. a. Leipzig. Ziegler a Frkf. Lesse: a. Leipzig, Dörr a. Hanau, Giebeler a Rüggeburg. Rath a. Bockenheim. Arndt aus Cöln.

(Fränk. Hof.) Gouverner. Kfm. a. Nordheim. Wagner. Landwirth a. Zeilsdorf. Brandau, Dr. med. a. Homburg.

(Kronpr.) Generalmajor v. Brandt, Commandant des Act.-Corps Frhr. von Horn, Hauptm. und Adj., Gerstres, Stabsauditor, Dr. Ellersdorfer. St.-Arzt a. München. Dr. Guerlan a. Villiaheim. Dr. Haun, Prof. m. Gat. a. Berlin, Baron v. Beslo m. G. a. Stockholm.

(Schwan.) Kflt.: Vogt u. Hammerschmitt a. Hanau. Grube a. Barmen. Hoffmann a. Thurnau, Jänisch u. Kluge a. Marktbreit. Vierordt. Hauptmann a. Rastadt.

(Wittlsb. Hof.) Kflt.: Evenfeld a. Leipzig. Geist. Gastw. a. Brünn. Funk u. Schrodt, Oekonomen a. Altheim. Degen, Antiq. a. Nürnberg. Baier, Gutsb. a. Westheim.

(Württmb. Hof.) Kflt.: Seifert mit Gattin a. Frkft. Grf. Breitenfels a. Gräz. v. Roppelt mit Gattin, Gutsb. a. Utrecht. Lichtenberg, Justizr. a. Fritzlar. Schettlein m. Sohn Part. a. St. Gallen.

Danksagung.

Der Anblick des über dem Grabe unseres am 11. Mai verblichenen unvergeßlichen guten Sohnes und Bruders **Max Petzolt**, Lateinschülers der IV. Klasse, durch Zusammenwirken seiner edlen Mitschüler soeben errichteten Denkmals hat uns wohlthuend überrascht und das tiefe Schmerzgefühl sanft gemildert.

Wenn uns schon der Ausdruck allgemeiner großer Theilnahme selbst von Seite **hoher Herrschaften** in den ausgesprochenen Beileidsbezeugungen zu tief gefühltem schweigenden Danke verpflichtete, so ist die Sprache zu arm, um des Dankgefühles würdige Worte zu finden, die des heimgegangenen Jünglings wohlwollenden Klassenlehrer, Herrn Professor **Keller** und seinen **edlen Mitschülern** nach Verdienst gebühren.

Dieselben haben sich in unserem dankbaren Herzen ein Denkmal gesetzt, redender als Erz und Granit, und dieß von **Ihnen** unserem guten Max gesetzte **Monument** ist auch der stumme Zeuge Ihrer wahren unverfälschten Bruder-Liebe und der innigsten Seelenverbindung edler Freunde die Sie selbst jenseits des Grabes im hohen Olymp noch geistig kettet.

Möge es Ihnen, junge ehrenhafte Freunde! (die zugleich den herrschenden Edelsinn **sämmtlicher** Studirenden hiedurch im **Allgemeinen** beurkundeten), durch das ganze Erdenleben wohl ergehen für und für, und wolle es der gütige Himmel verhüten, daß der Engel des Todes auch nur Einen von Ihnen seiner irdischen Laufbahn so früh entführe, als wie unseren Sohn und Bruder **Max**, dessen Gebeine nun das **schönste** der **Monumente** deckt. —

Würzburg, den 30. Juli 1858.

Christian Petzolt,
quiesc. k. Revierförster mit Familie

Aecht italienische Salami und Braunschweiger Servelatwürste empfiehlt

J. Schäflein.
Marktgasse.

Der XVIII. Rechenschaftsbericht
der Rentenanstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank
für das Jahr 1857

ist erschienen und kann bei mir unentgeldlich in Empfang genommen werden. Nachzahlungen und Ergänzungs-Beträge für die bestehenden Jahresgesellschaften werden von heute bis zum Jahresschlusse angenommen.

Würzburg, den 15. Juli 1858.

Carl Mayer, Bankagent.

Ich zeige meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich mein Geschäft durch einen Geschäftsführer fortführe, und bitte um ferneres Zutrauen.

Albert, Maurermeisterswittwe.

Tanz-Unterricht.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß **Mittwoch den 1. September** die Vorstunden des Tanzunterrichtes für die kommende Saison beginnen. Da die Anzahl der bereits inscribirten verehrlichen Damen und Herren eine bedeutende ist, so würden bei neuen Anmeldungen allenfallsige Wünsche bezüglich der Einreihung in die verschiedenen Curse nur dann Berücksichtigung finden können, wenn sie so frühzeitig als möglich gemacht werden. Einer besonders zahlreichen Theilnahme an meinem Unterrichte glaube ich von Seite der sehr verehrl. Mitglieder der Harmonie entgegensehen zu dürfen.

Das Nähere in meiner Wohnung Vormittag von 8 bis 10 und Nachmittag von 3 bis 5 Uhr.

Quesar, Balletmeister,
im deutschen Hof.

Ein **Dienstbotenbuch** wurde verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Exped. d. Bl.

Eine kleine **Stockuhr** in Form einer Lyra ist um 8 fl. zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Die dritte Abtheilung von
Sattler's
Kosmoramen
ist nur noch kurze Zeit zu sehen.

Bürgerkranz.

Montag den 2. August
Plenarversammlung,
behufs der Quartalrechnungsablage.
Anfang Abends 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 1. August
gutbesetzte Tanzmusik
wozu ergebenst einladet

Nik. Troll.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 1. August
Große Tanzmusik,
wozu einladet

A. Kuchenmeister.

Morgen Sonntag den 1. August
gutbesetzte Tanzmusik
im Gasthause zu den 3 Lilien, wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Heute Abend 7 Uhr großes
Trommel-Conzert.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Christ. Klein,
ehemal. k. preuß. Bataillonstambour aus Erfurt.

Morgen Sonntag Nachmittags 3 Uhr in **Talavera.**
Entree nach Belieben.

Weingarten.

Montag den 2. August
Harmonie-Musik
vom k. 9. Inf.-Reg., wobei Sauerkraut mit Knöchel, Frankfurter Bratwürste und sonstige Speisen und Getränke, sowie vortrefflicher Kaffee mit Backwerk verabreicht werden, wozu ein hochverehrliches Publikum höflichst eingeladen wird.

Auch sind jeden Tag gute Speisen und Getränke zu haben.

Englischer Garten.

Morgen Sonntag den 1. August vollständige
Harmoniemusik
vom kgl. 9. Inf.-Reg., bei ungünstiger Witterung im Lokale.
Abends bei **Caffee Schön.**

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 181 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen,

Müller, Dr. A., Anleitung zum geistlichen Geschäftsstyle und zur geistlichen Geschäftsverwaltung, mit Rücksicht auf die in Bayern bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Nebst einem Anhange von Formularien aller Art von Geschäftsaufsätzen, welche in den verschiedenen Verzweigungen der geistlichen Amtsverwaltung vorkommen, zunächst für katholische Geistliche. 8., gänzlich umgearbeitete Aufl. gr. 8. 4 fl.

Das vorstehende im Jahre 1828 zum ersten Male erschienene Werk hat seine Brauchbarkeit während eines Zeitraumes von 4 Decennien so bewährt, daß es bereits sieben starke Auflagen erlebte. Seit dem Drucke der letzten Auflage (1845) haben sich aber in den hier behandelten geistlichen Geschäften viele und wesentliche Veränderungen ergeben. Nicht wenige der älteren Verordnungen sind durch neuere außer Kraft gesetzt, andere modificirt oder auch näher erläutert worden. Die Verwaltung des Kirchen- und Pfründenvermögens hat durch die Grundlasten-Ablösung eine bedeutende Aenderung erfahren u. s. w. — Unter diesen Umständen konnte eine theilweise Verbesserung des Werkes dem Zwecke nicht mehr genügen. Der Herr Verf. mußte sich zu einer ganz neuen Bearbeitung derselben entschließen, und hat sie nun, mit Zuziehung eines Mitarbeiters, des Herrn Dompredigers **Dr. Himmelstein**, vollendet. Alles Veraltete, außer Wirksamkeit Getretene, so wie das, was für die Praxis bedeutungslos erschien, wurde ausgeschieden, alle neueren den Geschäftskreis der Geistlichen berührenden kirlichen und staatlichen Gesetze und Anordnungen eingereihet, namentlich auch die Verordnungen der einzelnen erzbischöflichen und bischöflichen Ordinariate Bayerns beigezogen, auch die Vertheilung des Stoffes vielfach zweckmäßiger geordnet 2c. 2c., so daß diese neue Auflage als eine gänzlich umgearbeitete erscheint. —

Zu gütigen Bestellungen empfiehlt sich ganz ergebenst

Julius Kellner's fränkische Buchhandlung.

So eben ist erschienen:

Der getreue Ritter

oder

Sigismund Hagen von und zu Altensteig und die Reformation,

von Wilhelm Meinhold. 2 Bde. Preis à Band 2 fl.

Vorräthig in der

Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.

Spiegel,

in vergoldeten und braunen Rahmen, bester Qualität, in neuester Facon, sind angekommen, und werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei

C. Mangold, Büttnersgasse.

Wohnungsveränderung.

Fräulein Bock geprüfte Lehrerin der französischen und englischen Sprache, früher Erzieherin in England und Frankreich, wohnt gegenwärtig in der Sterngasse Nr. 168 über eine Stiege.

Fliegenholz in Packeten à 9 kr. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher. Zu haben bei

Carl Bolzano.

In der Brunnengasse Nr. 90 eine Stiege hoch ist ein Logis von 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Es wird ein **Einstandsmann** auf $2\frac{1}{2}$ Jahre für das 2. Artillerie-Regiment sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Lohnkutscher **Schraut** fährt nächsten Montag nach Brückenau und wünscht Mitreisende.

Gefunden, ein **Kinderstiefelchen;** in Empfang zu nehmen in der Exped.

Im 5. D. N. 116 ist verschiedenes **Frühobst** zu verkaufen.

Aepfelwein

ist fortwährend über die Straße zu haben, per Maas zu 8 kr., von dessen Güte man sich überzeugen wolle, in der Sterngasse Nr. 153 bei

B. Dittmar.

Einspännige **Chaischen,** neuester Facon, für deren Haltbarkeit garantirt wird, stehen zum Verkauf bei

Sattler **Weigand,**
untere Spitalpromenade.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Bügeln. Näh. i. d. Exp.

Ein Haus ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Ein Haus

sich besonders für einen Privaten eignend, ist zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Kanz.

Ein kräftiger Mann, der schon bei Herrschaften gedient hat, sucht als Kutscher oder Auslaufer einen Dienst und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Ein schönes Logis von 3 Zimmern, Garderobe, Küche und übrigen Bequemlichkeiten ist im 2 Dist. Nr. 236 Dominikanerstraße, zu vermiethen.

Zu vermiethen

im 4. D. Nr. 42 der kgl Regierung gegenüber ein Logis von 3—4 Zimmern nebst allen Erfordernissen auf Allerheiligen. Auch ist daselbst ein Regenfaß zu verkaufen.

---

3. Dist. Nr. 294 ist ein Logis von 2 Zimmern und Schlafzimmer sogleich an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 364 sind im ersten so wie im zweiten Stocke 4 ineinander gehende heizbare Zimmer, Küche, Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

2. Dist. Nr. 20, Bechgasse ist ein Logis von 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Eine gewandte **Köchin** wird in Wirthschaft sogleich gesucht. Näheres in der Exped.

Im Grundel'schen Hause 1. Distr. Nr. 54 Semmelsstraße sind auf Allerheiligen folgende Quartiere zu vermiethen, und zwar:
3. Stock mit 3 Zimmer und Alkoven;
4. „ „ 3 Mezanenzimmer, und im Hinterhaus daselbst
1. „ „ 4 Zimmer.
Sämmtliche Quartiere sind mit allen Erfordernissen versehen. Näheres bei Weinwirth Hußla, 1. Distr. Nr. 141.

In der Semmelsstraße Nr. 59 sind mehrere Tünchnergeräthschaften zu verkaufen; als: Doppelbretter, Halbstangen, Gerüstseile, Gerüst- und Doppelleitern, ein großes Zugseil, Kalchmalter, Speißbutten, ein vierräderiger Handwagen ec.; dann verschiedene Oel- und trockene Farben, auch mehrere Deck- und Wandmuster mit Bordüren.
In demselben Hause ist ein noch gut erhaltenes Streckbett zu verkaufen.

Dunst- und Einmachgläser

wie steinerne Einmachhäfen sind in jeder Art bei mir zu billigsten Preisen vorräthig, besonders jedoch mache ich meine geehrten Abnehmer auf meine neuen **Conserve-Gläser** mit Glasdeckeln aufmerksam.

Philipp Treutlein.

Weinfässer-Versteigerung.

Samstag den 9. August früh 10 Uhr werden im Ochsenwirthshause zu Retzbach, im dortigen Rathhaus-Keller liegende, ganz gute Weinfässer, 296 Retzbacher Eimer enthaltend, versteigert. Diese Fässer sind gut erhalten, zum Theil weingrün, und werden von dem Büttner Georg Schöpfer allda auf Verlangen vorgezeigt.

Bekanntmachung.

Das Hutrecht einer Schäferei wird von Michaelis an auf 1 oder 6 Jahre verpachtet. Pachtliebhaber wollen sich bei Unterzeichnetem melden, um die günstigsten Bedingnisse zu erfahren.
Theilheim, 29. Juli 1858.

Nikolaus Räthlein.

Königs Wasch- und Badepulver à Schachtel 12 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden
nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die
General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg.
über die
Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten
zwischen
Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:
B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

In der Augustinergasse Nr. 283 ist ein Quartier von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzlage und Boden auf den 1. November zu vermiethen.

In der Eichhornstraße Nr. 67 ist ein Logis von 3 Zimmern, Schlafkabinet und Garderobe sowie Magd- u. Waschkammer nebst anderen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Zwei Zimmer, Küche und sonstige Erfordernisse sind zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 274, Badersgasse.

Ein heizbarer Laden am Markt ist auf 1. November, nach Umständen auch früher zu vermiethen im 2. D. Nr. 430.

Im 2. Dist. Nr. 97 auf dem Grabenberg ist eine schöne freundliche Wohnung von 3 Zimmer, heller Küche, Holzlage und Kellerabtheilung bis Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 334 ist ein großes meublirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 371 ist über eine Stiege ein auch zwei in einander gehende möblirte Zimmer zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 45 ist ein kleines Logis stündlich zu vermiethen.

Ein kleines Quartier (Mezane) von 3 Zimmern, Küche, Holzboden ec. ist in der Nähe des Marktes 2. Distr. Nr. 345 auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 122 ist ein geräumiges Logis mit allen Bequemlichkeiten stündlich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Domstraße Nr. 140 ist ein Logis von 5 Zimmern, Küche ec. und im Hinterhause ein Logis von 2 Zimmern und Küche auf Allerheiligen oder auch früher zu vermiethen.

Zu vermiethen entweder sogleich oder auf Allerheiligen ein Quartier von 5 Zimmern, Küche ec. im 4. D. Nr. 37.

Im 3. D. N. 162 ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

3 neue Läden mit Ladenzimmer und 1 Wohnung von 4 Zimmern, Küche ec. sind zu vermiethen. Näh. im 2. Dist. N. 374

Ein freundliches Logis auf der Sommerseite von 7 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen ist an eine ruhige Familie sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Im 1. D. Nr. 21 ist ein neuhergerichtetes, sonniges Mezanenquartier von 5 heizbaren und 1 unheizbares Zimmer mit allen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen.

Wohnungsvermiethung.
Zwei sehr schöne Wohnungen von 4—6 Zimmern sind sogleich nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.
Näheres 4. D. N. 241.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 182 Montag den 2. August 1858.

Tagsneuigkeiten.

Durch das in der öffentlichen Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 31. v. Mts. verkündete Erkenntniß wurden Dorothea Neckermann, ledig von Zell, und Mich. Pfeuffer, Häfnergeselle von Karbach, wegen Privaturkundenfälschung, jedes in eine 4jährige Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 3. Aug. Nachm. 2 Uhr gegen Adam Feßler von Kist wegen Forstfrevels (in 2ter Instanz); um 3 Uhr gegen Andreas Schnepper von Helmstadt wegen Diebstahls; um 4 Uhr gegen David Duchhard von Lauterbach wegen Unterschlagung. Donnerstag den 5. August früh 8 Uhr gegen Ernst Pickel von Veitshöchheim wegen Diebstahls; um 10 Uhr gegen Leopold Schäflein von Versbach wegen Widersetzung. Samstag den 7. August früh 8 Uhr gegen Philipp Schwab von hier wegen Betrugs; um 9 Uhr gegen Mich. Volpert von Heßlar wegen Diebstahls; um 10 Uhr gegen Barthel Otto von Hörblach wegen Körperverletzung.

Erledigt: Das geistliche Rath und Canonikus Endres'sche Stipendium; Gesuche sind längstens bis 31. August bei der Verwaltung (Distr. 3. Nr. 45) zu übergeben.

Die dahier erledigte Lotto-Collekteurstelle wurde dem quiesz. Revierförster Christian Petzolt verliehen.

Für die erste Hälfte August stellt sich der Preis des 6pfündigen Laibes Schwarzbrod auf 21½ kr. (1 kr. abgeschlagen) und die Waage Weißbrod auf 18½ kr. (1½ kr. abgeschlagen)

Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Juli.

Michael Klein, Bürger dahier, um eine Lohnkutscherkonzession. — Jeremias Fränkel, Posamentier dahier, um eine Kurzwaarenhandelskonzession. — Joseph Riedner von hier um eine Nagelschmiedmeisterskonzession.

Am künftigen Samstage früh 8 Uhr findet im Musiksaale die feierliche Preisevertheilung an die Schüler des Gymnasiums und der Lateinschulen statt, worauf mit einem Hochamte mit Te Deum in der Seminariumskirche das Schuljahr feierlich geschlossen wird.

Das gestern um 1 Uhr Mittags hier durchpassirte Bataillon des 13. Inf.-Reg. wurde am Bahnhofe von der hohen Generalität und dem Offizierkorps unter dem Spiele der Musik des 9. Inf.-Reg. empfangen; morgen passirt das 1. Bataill. des 6. Inf.-Reg. auf dem Rückmarsche aus der Pfalz unsere Stadt.

Auch der große See im Veitshöchheimer Hofgarten droht gänzliche Austrocknung, die bereits zu zwei Drittheilen desselben vorgeschrieben ist, eine noch nicht dagewesene Erscheinung.

Schweinfurt, 31. Juli. Gestern Nachmittag 3 Uhr wurden am Bahnhofe dahier auf Requisition des k. Landgerichts Kissingen 3 Personen wegen dringenden Verdachts der Verübung eines bedeutenden Geld- und Pretiosendiebstahls zum Nachtheile eines Kurgastes in Kissingen dahier verhaftet. Dem Vernehmen nach wurden bei denselben gegen 1400 fl. baar und auch mehrere werthvolle Pretiosen gefunden und diese 3 Individuen, sämmtlich Ausländer, an das k. Landgericht Kissingen abgeliefert. (Schw. Tgbl.)

Kissingen zählte bis 30. Juli 3796 Kurgäste und 948 Passanten, Brückenau bis 26. Juli 425 Kurgäste. Se. Hoh. Prinz Friedrich von Sachsen-Altenburg weilen seit dem 21. Juli daselbst.

Oeffentliche Verhandlungen des königl. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. In öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. vom 27. und 29. d. Mts. wurden verurtheilt: Kaspar Zwierlein, Taglöhner von Heustreu, wegen des durch Waffengebrauch erschwerten Vergehens der Köperverletzung, begangen in aufwallender Hitze des Zornes ohne Ueberlegung und Vorbedacht in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 3 Monaten und Philipp Joseph Zwierlein von dort wegen einer polizeilich strafbaren Mißhandlung in eine doppelt geschärfte Arreststrafe von 7 Tagen; Valentin Kemmerzehl, Hüttner von Barrenstein, und dessen beide Söhne Valentin und Johann, wegen Verbrechens des Funddiebstahls zu je 1 Jahr Arbeitshaus; Mathias Sachs, Schreinerlehrling von Sulzthal, wegen Vergehens der Brandstiftung 3. Grades aus Fahrläßigkeit zu 10 Tagen einfach geschärften Gefängniß; Johann Reuß, Bauer von Steinhof, wegen Vergehens der Körperverletzung, begangen aus grober Fahrläßigkeit, in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 15 Tagen. In letzterer Sitzung wurde zugleich beschlossen, es sei gegen einen Zeugen eine strafrechtliche Untersuchung wegen Meineids einzuleiten und derselbe sofort zu verhaften. In II Instanz wurde die von Kaspar Schöller von Maßbach gegen das forststrafgerichtliche Erkenntniß I. Instanz eingelegte Berufung verworfen; dagegen August und Georg Paul, dann Georg Reidelbach, Bauernsöhne von Hetzlos, von der Anschuldigung wegen Forstpolizeiübertretung freigesprochen.

München, 31. Juli. Da die sämmtlichen Mitglieder des Staatsministeriums erst bis zu Anfang September wieder hier vesammelt sein werden und die Schlußberathungen der an die Kammer zu bringenden Vorlagen erst dann werden stattfinden, so möchte zu be-

zweifeln sein, ob der Zusammentritt des Landtages bereits Mitte September erfolgt.

München, 31. Juli. Heute wurde in der k. Erzgießerei der Guß der Platen-Statue ausgeführt.

Der Aufenthalt des Königs von Preußen in Tegernsee wird sich, so weit bis jetzt bestimmt ist, bis gegen Ende August verlängern.

Ueber den Brand in Kaltennordheim wird die Mittheilung, daß die der Brandstiftung verdächtige Dienstmagd die Anlegung beider Brände eingestanden habe, jetzt offiziell bestätigt. Die Brandstifterin ist erst 17 Jahre alt und aus dem Städtchen Tann im Königreiche Bayern. Sie will aus Rache die verruchte That vollbracht haben. Von einigen Seiten wird an ihrer Zurechnungsfähigkeit gezweifelt.

Man kann bestimmt annehmen, daß in ganz Frankreich die Getreide-Ernte weit über der der gewöhnlichen Jahre steht, sowohl in Bezug auf Qualität als Quantität der Früchte.

London, 29. Juli. Die neuesten indischen Berichte, darunter namentlich die rasche Wiedereroberung von Gwalior, werden hier als befriedigend angesehen, und Sir Hugh Rose, ein schwächlich aussehender Mann, der selbst geglaubt hatte, es im indischen Klima nicht 2 Monate aushalten zu können, ist der Held des Tages. — Das Gerücht, der Herzog v. Malakoff sei England müde, und werde auf keinen Fall den Winter hier zubringen, taucht von Neuem auf und hat seine gute Begründung. — In Malta kam am 17. d. der höchst betrübende Fall vor, daß ein Theil der in den dortigen Magazinen aufgehäuften Steinkohlen zusammenstürzte und 10 Arbeiter erschlug. Ein Elfter wurde lebensgefährlich beschädigt.

Deutschland.

Frankfurt a/M., 31. Juli. Der holsteinische und der Executions-Ausschuß beantragen: erstens Dänemark zu erklären, daß die Mittheilung vom 15. Juli als hinlängliche Erfüllung der Bundesbeschlüsse nicht angesehen werden können. Zweitens dasselbe aufzufordern: binnen 3 Wochen zu erklären ob mit der Gesammtstaatsverfassung auch die Verordnungen über Errichtung eines Gesammtministeriums des Innern, so wie über besondere holsteinische Angelegenheiten und holsteinische Verfassung, außer Wirksamkeit treten. Endlich durch die vereinigten Ausschüsse solche Mittheilungen an die Bundesversammlung machen zu lassen, welche dem Beschluß vom 20. Mai Ziff. 1 entsprechen, und die Ausführung der Beschlüsse vom 11. u. 25. Feb. sicher stellen. Hannover findet die Anträge ungenügend, die Abstimmung wird in vierzehn Tagen stattfinden.

Oesterreich. Wien, 29. Juli. Die Nachricht von den neuesten Ereignissen in Montenegro hat hier in Wien, obgleich sie anfangs nur als Gerücht auftrat, eine ungeheure Sensation erregt. Ein heute wieder aus Ragusa eingelaufenes Telegramm bestätigt die erste Meldung, und bringt die weitere Nachricht, daß die Türken — wenigstens bis zum Abgang der telegraphischen Depesche — den Kampf siegreich fortsetzen; sie haben das Dorf Peri erstürmt und sind in das Gebiet der Piperi, also in die zweite Nahie, eingedrungen. Höchst bemerkenswerth und vielleicht von Folgen ist es, daß die Albanesen zu Gunsten der Türken an dem Kampf theilnehmen. Der Einfall handelt sich übrigens nicht, wie von einigen Blättern bemerkt wurde, um eine fragliche Gränze, wie es bei Grahowo der Fall war, sondern die Türken haben dießmal längst festgesetzte Gränzgebiete überschritten, und der Vorfall ist daher um so ernster, verhängnißvoller.

Wien, 30. Juli. Die österreichische Regierung soll, wie der Wiener Correspondent der „H. B.-H." schreibt, mit dem Plan umgehen, im Hinblick auf die neuesten Vorgänge in der Türkei, im südlichen Ungarn ein größeres Observationscorps zu concentriren, welches für alle Fälle schlagfertig sein soll.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 31. Juli.

Weizen 21 fl. 15 kr., Korn 15 fl. 1 kr., Gerste 13 fl. 27 kr., Haber 10 fl. 6 kr., Erbsen 18 fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 fl. 9 kr. und Gerste um 23 kr. gestiegen, Korn um 21 kr. gefallen, Haber stehen geblieben. — Summa aller verkauften Früchte 1239 Schäffel.

Marktbericht.

Mainz, 30. Juli. Im Großhandel ist die Stimmung etwas fester geworden, doch beschränkten sich die Umsätze auf Consumkäufe und nur einzelne Partien gehen nach dem Niederrhein. Unsere Halle war heute, wohl in Folge der Ernte-Arbeiten, wieder sehr schwach befahren und Waizen lief deßhalb beträchtlich höher. Verkauft wurde zu folgenden Durchschnittspreisen: 247 Säcke Waizen à 13 fl. 17 kr. per Sack von netto 200 Pfd., 139 Säcke Korn à 8 fl. 39 kr. per Sack von netto 180 Pfd., 30 Säcke Gerste à 8 fl. 16 kr. per Sack von netto 160 Pfd., 69 Säcke Haber à 6 fl. 54 kr. per Sack von netto 120 Pfd.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Faß-Versteigerung.

Am Montag den 9. August, Vormittags 10 Uhr, werden zu Marktheidenfeld aus dem Nachlasse des Herrn Herrmann Stöber folgende Fässer versteigert:

7 Faß von 40 bis 43 Eimern,
1 „ „ 30 Eimern,
1 „ „ 31 Eimern,
15 „ „ 24 bis 29 Eimern,
4 Ovalfässer von 20 bis 24 Eimern.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache der Chirurgen-Wittwe Sophia Hellmuth wird das bereits im Kreisamtsblatte vom 13. und 17. Juli Nr. 154 und 158 näher beschriebene Wohnhaus 3. Dist. Nr. 191½ einer nochmaligen Versteigerung unterstellt, und hiezu Termin auf

Donnerstag den 5. August l. J. Nachmittags 2 Uhr

in diesem Wohnhause anberaumt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werde.

Würzburg, den 30. Juli 1858.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Der auf **Donnerstag den 5. August l. Js Nachmittags 3 Uhr** in loco Gerbrunn Hs.-Nr. 80 anberaumte Mobilienstrich findet nicht statt.

Würzburg den 31. Juli 1858.

Königl. Wechselgericht.
B. b.
Wilhelm. Huberti.

Wohnungsvermiethung.

Zwei sehr schöne Wohnungen von 4—6 Zimmern sind sogleich nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Näheres 4. D. N. 241.

Im 2. D. N. 431 auf dem Markte sind 2 ineinandergehende Zimmer nebst Küche mit oder ohne Möbel sogleich zu vermiethen.

In der Augustinergasse Nr. 233 ist ein Quartier von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzlage und Boden auf den 1. November zu vermiethen.

In dem neuerbauten Hause 1. D. Nr. 19 Karthause ist ein abgeschlossenes Logis von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speise nebst allen übrigen Erfodernissen wegen Versetzung eines Beamten bis 1. Nov. zu vermiethen

Vermiethung.

Im 2. Dist. N. 83 in der Obernwöllergasse ist im 2 Stock ein Logis für eine stille Haushaltung, dasselbe besteht in 2 Zimmern mit Kochofen, Schlafkabinet, Küche, große Bodenkammer, Holzlage, Kellerabtheilung, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 118 (obere Johannitergasse ist ein ganz neu eingerichtetes Parterrelogis, bestehend aus 2 kleinen Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten (am passendsten für ein einzelnes Frauenzimmer), auf 1. November zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 111, innere Grabengasse, ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 250, Glockengasse, ist eine Wohnung von 2 Zimmern heller Küche und sonstigen Erfordernissen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Auf dem Sternplatz 3. D. N. 170 ist ein großes schön möblirtes Zimmer im 1. Stock zu vermiethen.

Ein auf der Sommerseite gelegenes freundliches Logis von 4 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 183 ist ein neuhergerichtetes Logis im 1. Stock von 3 Zimmern, Küche nebst sonstigen Erforderntssen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 345, Sandgasse, sind 2 Läden mit Ladenzimmer, ferner 2 Quartiere, ein kleines (Mezanen) und ein größeres von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Keller ꝛc. auf Allerheiligen zu vermiethen.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Mezanenquartier von 3 Zimmern, Küche, Holzlage und Brunnen im Haus, bis Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 363 ist eine Wohnunb von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Vorplatz und Boden auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 52 ist ein Logis mit 6 Zimmern und anderen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen; solches kann auch früher bezogen werden.

Im 5. Dist. Nr. 1 ist auf das Ziel Allerheiligen ein Logis von fünf Zimmern nebst ü rigen Bequemlichkeiten im 1. Stocke zu vermiethen und könnte dasselbe auf Verlangen auch früher bezogen werden.

Ein anständiges mittleres Quartier und ein kleines ist zu vermiethen, 3. D. Nr. 25.

Im 5. Dist. Nr. 245 sind einige Logis von 3 bis 4 Zimmern, tapezirt, an ruhige Haushaltungen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 30, Pfarrgasse ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

2. Dist. Nr. 174, Ulmergasse ist ein Logis von 5 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. D. Nr. 170 Semmelsgasse dem Bürgerspitale gegenüber ist ein abgeschlossenes Logis bis 1. August zu vermiethen.

800—2000 fl. werden zu 4% gegen erste Hypothek jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Es werden **125 fl.** auf ein Grundstück auf hiesiger Markung als erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein neuer Frack, eine Atlasweste, ein Schlafrock, Herrenhemden und eine Pistole ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 217 sind 2 Zimmer einzeln zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 1. August.

(Kronpr.) Kfl.: Blum a. Mainz. Mohr a. Frfft. Schröter a. Ziman. Kugel a. Lüdenscheid. Müller a. Chemnitz. Gottlieb u. Leuchs a. Nürnberg.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Waß a. Greiz. Völker, Part. a. Frfft. Edlh. Rechtsanw. a. Blankenheid. Grumbach, Justizr. m. G. a. Merseburg. Michelbach, Stud. a. Unterbalbach.

(Kronpr.) Kfl.: Klein a. Erlangen. Müller a. Heidelberg. Mühlen a. Rheid. Reitzenstein a. Mühlausen.

(Schwan.) Kfle.: Veigt a. Hanau. Siebert a. Cassel. Reinhard a. Stuttgart. Frau Büttner, Doktorsgattin a. Bamberg

(Wittelsb. Hof.) Kfle.: Schleifer a. Coblenz. Schloß a. Frankfurt.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Strubel a. Dresden. Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Manackbel m. Bdg. a. Rußland. Frau Weißel m. Fam. u. Bdg. a. Warschau. v. Kolb Prof. am Conservatorium a. München. Fricke Musiklehrer a. Dresden.

Die verehrlichen Abonnenten auf die

Berliner Muster- und Modenzeitung,

welche dies Journal früher aus der Halm'schen Buchhandlung bezogen haben, werden ersucht, ihre Bestellung in einer andern beliebigen Buchhandlung oder bei der Post zu machen, da dasselbe ununterbrochen und zu demselben Preise (pro Quartal 54 kr.) erscheint. Die Behauptung, daß das Blatt zu erscheinen aufhöre, ist eine Unwahrheit!

Die Verlagshandlung von **Otto Janke** in Berlin.

Das Studiengenossenfest, welches im laufenden Jahre dahier gefeiert werden sollte, findet verschiedener Umstände wegen nicht Statt. Zu geeigneter Zeit werden wir unseren Jugendfreunden Weiteres kund geben.

Würzburg, den 31. Juli 1858.

Das Comité.

Von Robins u. Comp. in London

Patent-Portland-Cement

anerkannt beste Sorte ist eben wieder eine ganz direkte frische Sendung angekommen und ist zu bedeutend ermäßigten Preise zu haben bei

Joseph Eckert.

Empfehlung.

Von mittelfeinen **Liqueuren** oder sogenannte **Doppeltbranntweine** per Maas oder Flasche von 24 kr. an, sowie alle Sorten feinster **Liqueure** unter Zusicherung der billigsten Preise.

J. Nastvogel, Augustinergasse.

Gleichzeitig erlaube ich mir, meine geehrten Abnehmer auf einen guten Einmachessig aufmerksam zu machen.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im vormaligen Guidizetti's-Hause dem Württemberger Hofe gegenüber und kauft fortwährend **Juwelen, Gold & Silber** zu den höchsten Ankaufspreisen.

M. Frank, Juwelier und Goldarbeiter.

Tanz-Unterricht.

Den sehr verehrl. Interessenten diene zur Nachricht, daß ich von meiner Reise zurück bin, und gleich im ersten Curs von 12 Stunden oder Vorstunden, die beliebten neuen Tänze, als: „Tyrolienne, Sicilienne rc.", welche in allen anderen großen Städten getanzt werden, mitlehre.

Nähere Mittheilung in Betreff des Unterrichts und Beginn desselben, bringe ich in einigen Tagen zur Kenntniß.

Heinrich Flor, Tanzlehrer.

Main- und Rhein-Dampfschifffahrt.

Von **Mittwoch** den 4. August an fahren unsere Boote regelmäßig:

Von **Würzburg** nach **Wertheim:** jeden Montag, Mittwoch und Samstag früh 6 Uhr.

Von **Wertheim** nach **Frankfurt:** jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag früh 5 Uhr.

Von **Frankfurt** nach **Wertheim:** jeden Montag, Mittwoch und Freitag früh 5 Uhr.

Von **Wertheim** nach **Würzburg:** jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag früh 4 Uhr.

Unser rheinischer Dienst besteht unverändert, und fahren unsere Boote im Monat August

Von **Frankfurt** nach **Cöln:** jeden Tag **ungeraden Datums,** als: 3., 5., 7. rc.

Güter und Passagiere finden prompte Beförderung.

Würzburg, den 2. August 1858.

Die Direction.

Strecker, I. Inspektor.

Ein grau mit blau eingefaßter **Frauenkleidkragen** wurde am Freitag Abend zwischen Smolensk und dem Platz'schen Garten verloren, in welchen der Finder denselben zu überbringen ersucht wird.

Köhler's Keller.

Morgen Montag den 3. August

Artillerie-Musik.

Lorenz Lauch'scher Felsenkeller.

Heute Nachmittag 4 Uhr großes

Trommel-Conzert.

Entree nach Belieben.

Da ich am 1. August meine Wirthschaft selbst wieder übernehme, so lade ich zu geneigtem Zuspruche mit dem Bemerken ein, daß ich für gute Speisen und Getränke bestens sorgen werde, sowie auch guter Mittagstisch zu 12 und 18 kr. zu haben ist.

Franz Wüsch nächst der Fleischbank.

Auf dem Wege von hier nach Gelchsheim ging am vergangenen Samstag ein **Schweinchen** verloren. Der Finder desselben wird gebeten über solches dahier im Gasthause zum Anker Nachricht zu geben.

Ein kleiner **Hund** (Russe) von blauer Farbe und weibl. Geschl. ist abhanden gekommen. Der derzeitige Besitzer möge denselben gegen Belohnung in der Expedition abgeben.

Es ist Jemanden auf unbekannte Weise ein **Kopfkissen** zugekommen; der rechtmäßige Eigenthümer kann es gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen im 2. D. N. 222.

Pf— möge für sich und seine Maiblumen sorgen, andere Leute mit ihren Rosen, die keine Gemeinschaft mit ihm haben, in Frieden lassen.

W.

Bei den Regiebauten der I. Eisenbahnbausektion Prien auf der Strecke Rosenheim-Salzburg finden 300 kräftige Eisenbahnbau-Arbeiter **guten** und dauernden Verdienst.

---

500 fl. werden gegen doppelte Versicherung als erste Hypothek auf Grundstücke aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein schöner polirter Rouleaux ist um 18 fl. zu verkaufen, Handgasse Nr. 62.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Karl Endres mit Margaretha Schottenmann, beide aus Birkenfeld.

Gestorben:

Dorothea Bür, Vereinsdienersfrau, 55 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte ausgegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 183 Dienstag den 3. August 1858.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 2. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Michael Baumann, Schuhmachergeselle von Retzstadt, wegen Verbrechens der Widersetzung mittelst Waffe in eine 4½jährige Arbeitshausstrafe und Philipp Kemmer, Taglöhner von Tückelhausen, wegen Verletzung der rechtlichen Privatgewalt durch Verführung zur Unzucht bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in eine 1½monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

(Dienstes-Nachrichten der k. Verkehrsanstalten.) Ernannt wurde: zum Assistenten der Accessist Mathias Glaser in Würzburg. Versetzt wurde: der Assistent Joseph Anselm (von Würzburg) vom Rechnungs- und Revisionsbureau nach Augsburg und der Lokomotivführer Martin Schafhäutel von Aschaffenburg nach München.

Mit dem 1. August l. Js. wurden die bisherigen täglich zweimaligen Eilwagens-Fahrten zwischen Würzburg und Heidelberg über Bischofsheim und resp. über Wertheim aufgehoben und an deren Stelle täglich zweimalige Postomnibus-Fahrten mit nachstehenden Courszeiten eingerichtet: I. Auf der Route über Wertheim: Abgang aus Würzburg 5 Uhr 15 Min. Abends, Ankunft in Roßbrunn 6 Uhr 45 Min. Abends; Abg. aus Roßbrunn 6 U. 50 M. Abds., Ank. in Wertheim 9 U. 28 Min. Nachts; Abg. aus Wertheim 9 U. 43 Min. Nachts, Ank. in Miltenberg 12 Uhr 46 Min. Nachts; Abg. aus Miltenberg 1 U. Früh, Ank. in Heidelberg 9 U. 40 Min. Vorm. — Abg. aus Heidelberg 4 Uhr 45 Min. Nachm., Ank in Miltenberg 1 U. 34 Min. Früh; Abg. aus Miltenberg 1 Uhr 49 Min. Früh, Ank. in Wertheim 4 Uhr 52 Min. Morgens; Abg. aus Wertheim 5 U. Morg., Ank. in Roßbrunn 7 Uhr 50 Min. Morg.; Abg. aus Roßbrunn 7 Uhr 55 Min. Morg., Ank. in Würzburg 9 U. 20 Min. Vormittags. II. Auf der Route über Bischofsheim: Abg. aus Würzburg 5 U. 30 Min. Abds., Ank. in Bischofsheim 8 Uhr 45 Min. Abds.; Abg. aus Bischofsheim 8 Uhr 50 Min. Abends, Ank. in Heidelberg 9 Uhr 50 Min. Vorm. Abg. aus Heidelberg 5 Uhr Abds., Ank in Bischofsheim 6 Uhr 15 Min. Morg.; Abg. aus Bischofsheim 6 U. 20 Min. Morgens, Ank. in Würzburg 9 Uhr 30 Min. Vorm.

Bei dem Uebungslager bei Schweinfurt werden eine Schützenkompagnie des 4. Inf.-Reg. und der Zug der 2. Sanitätscompagnie in Schweinfurt, die Sechspfünder-Batterie des 2. Art.-Reg. in Gochsheim dislocirt.

Im Spätjahre findet dahier eine Rabbinats-Prüfung statt, an welcher Kandidaten aus dem ganzen Königreiche Theil nehmen können; Gesuche um Zulassung zu derselben sind längstens bis 31. August bei der k. Kreisregierung einzureichen.

Fleischpreise für den Monat August. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfund 12 kr. (1½ kr. abgeschlagen), Kalbfleisch 6½ kr. (2 kr. abgeschagen). Schweinfurt Ochsenfleisch 13 kr., Kalbfleisch 7½ kr., Aschaffenburg. Ochsenfleisch 15 kr. III. Taxdistrikt. Ochsenfleisch 14½ kr., Kalbfleisch 5 kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 15½ kr., Kalbfleisch 4½ kr.

Ueber den heute eingetretenen Fleischabschlag sind unsere HH. Metzgermeister sehr ungehalten und äußerten sich zum Theil darüber in Ausdrücken, welche reichen Stoff zu einem Complimentirbuche, aber eigener Art, gegeben hätten. Bedenken denn diese Herren nicht, daß dem Publikum diese kurze Freude, welche es später wieder schwer wird büßen müssen, wohl zu gönnen ist?

Die, wie schon mitgetheilt, auf der Backstein-Fabrik der HH Kinzinger und Becker zu Tage geförderten Thierknochen, welche von denselben dem Hrn. Professor Kölliker für das zoologische Kabinet der hiesigen Universität übergeben wurden, sind nunmehr als Rhinoceroskochen antediluvianischen Ursprunges constatirt worden.

Der Main ist in Folge der letzten Regentage gestiegen und noch im Wachsen, und verspricht der bisherige der Schifffahrt günstige Wasserstand längere Dauer.

(Eingesandt.) Gestern Nachmittag fand die öffentl. Prüfung an der israelitischen Erziehungs- u. Unterrichtsanstalt dahier in den weltlichen Gegenständen statt, wobei Sr. Hochwürden Herr Domkapitular Dr. Flatz als Prüfungskommissär fungirte. Anwesend waren ferner Hr. Polizeiaktuar Kiliani und Hr. Magistratsrath Rasp, Stellvertreter der verehrten Herrn Bürgermeister; sodann Sr. Ehrwürden der Hr. Stadt- und Distriktsrabbiner Bamberger und die meisten übrigen Mitglieder des Schulvorstandes; mehrere Mitglieder der Cultusgemeinde selbst, besonders war die Damenwelt zahlreich vertreten; ferner mehrere hier Studirende. Die sich ergebenden Resultate machten den Hrn. Lehrern, sowie der Anstalt alle Ehre, denn sie können mit vollem Rechte als „ganz vorzüglich," bezeichnet werden. Man mußte wahrhaft staunen über die raschen und doch so trefflichen Antworten der Kinder der untersten Abtheilung sowohl, als der höchsten Klasse und dürfte dieser Umstand als genügender Grund erscheinen, wenn man ein an sich so unscheinbares Ereigniß der Oeffentlichkeit übergibt. Die Arbeiten, während der Prüfung von den Kindern geliefert, zeigten, daß die Saat, die die Lehrer ausgestreut, auf keinen leeren Boden

gefallen. Besonders aber sind noch hervorzuheben, die in beiden an den Prüfungssaal anstoßenden Zimmern ausgestellten Zeichnungsproben der Knaben und Mädchen, unter der Leitung des Hrn. Zeichnenlehrers Geist, und die weibl. Arbeiten, unter der Leitung der Frau Lehrerin Lindner und deren Frln. Tochter gefertigt und lieferten den Beweis, daß auch auf diesem Gebiete Nichts versäumt, daß viel geleistet worden war. Dank den Herrn Lehrern, die keine Mühe gespart, die Ihnen anvertrauten Zöglinge zu etwas Tüchtigem heranzubilden! Dank dem ehrenwerthen Vorstande dieser Anstalt, an dessen Spitze unser verehrter Hr. Rabbiner, Hr. M. J. Mayer und Hr. S. E Oppenheimer stehen, überhaupt ein Vorstand aus lauter Männer bestehend, deren Namen schon für die Anstalt bürgen, Dank diesem Vorstand, der keine Mühe und kein Opfer scheute, diese Schule trotz aller Hindernisse ins Leben zu rufen und ihr den guten Ruf zu gründen, dessen sie sich, obgleich vor wenigen Jahren erst gegründet, schon in so hohem Maße erfreut! Dank vor Allem der Vorsehung, die mit unaussprechlicher Güte dies gottgefällige Werk von ihren Beginn an bis jetzt so sichtlich begünstigte! Sr. Hochwürden der Hr. Prüfungs-Commissär bezeichnete die Resultate als ganz „vorzüglich“, sprach seine vollkommene Zufriedenheit aus, hob hervor, daß Lehrer und Schüler ihrer Pflicht hinlänglich genügt, daß es ferner ein schönes Zeichen der Gemeindemitglieder sei, die sich so zahlreich theilnahmsvoll eingefunden hatten, daß besonders der Leitung Sr. Ehrwürden des Herrn Distrikts-Rabbiners die Schule sehr viel zu danken habe.

Schweinfurt, 2. August. Gestern Vormittag kam Se. K. K. Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich auf der Rückreise von Ostende via Kissingen, woselbst er Se. Majestät den König Otto, seinen erlauchten Schwager, begrüßt hatte, dahier an, verweilte einige Zeit im Bahnhofe und setzte sodann mit dem Eilzuge die Reise nach Wien über Leipzig fort. — J. K. Hoheit die Frau Großherzogin von Mecklenburg nebst der Herzogin Caroline kamen gestern Vormittag nach beendigter Kur von Kissingen zurück, dejeunirten im Bahnhofe, und setzten die Reise mit dem Eilzuge zunächst nach Nürnberg fort. (Schw. Tgbl.)

Nürnberg, 2. August. In Folge des anhaltenden starken Regens hat die Pegnitz eine bedeutende Höhe erreicht und ist theilweise aus ihren Ufern getreten. Die Wiesen nach Mögeldorf stehen unter Wasser.

Bayreuth, 1. Aug. In Folge des anhaltenden Regens ist der Main aus seinen Ufern getreten und überfluthet bereits die schönen Auwiesen. Bei Fortdauer der nassen Witterung, wozu es allen Anschein hat, steht eine bedeutende Ueberschwemmung in Aussicht.

Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Rosenheim bis Kufstein findet definitiv am kommenden Donnerstag statt.

Hanau, 2. Aug. Gestern Abend fand auf der Bahnstrecke zwischen hier und Großauheim, wo gestern das Kirchweihfest gefeiert wurde, ein beklagenswerther Unfall Statt. An der Barriere, über welche die Straße nach Hanau führt, wurden die Pferde an dem Omnibus eines hiesigen Lohnkutschers durch den heranbrausenden Bahnzug scheu und setzten in dem Momente der Vorüberfahrt desselben über die geschlossene Barriere. Beide Pferde wurden von der Lokomotive erfaßt und getödtet, während dem die im Omnibus sitzenden Personen glücklicherweise mit dem Schrecken davon kamen.

Darmstadt, 1. August. Heute Morgen ist die Eisenbahn zwischen hier und Mainz in aller Stille dem Verkehr übergeben worden. Erst dann, wenn auch die Linie zwischen hier und Aschaffenburg, der sich nun alle die Arbeitskräfte zuwenden werden, die bisher für die Linie zwischen hier und Mainz verwendet werden mußten, gebaut ist, und die fertige Brücke ihren Rücken darbietet, wird ein Inaugurationsfest dem Werke die Krone aufsetzen.

In Sachsen haben in Folge des anhaltenden Regens zerstörende Ueberschwemmungen stattgefunden. So meldet eine telegr. Depesche vom 1. August dem „Fränk. Kurier“ aus Hof: Personen- und Güterverkehr von Zwickau nach Schwarzenberg bis auf Weiteres sistirt, da das Hochwasser auf dieser Linie Brücken abriß. Verheerungen an Feldfrüchten von Crimmitzschau bis Leipzig sollen enorm sein.

Dresden, 1. Aug. Starke Landregen, welche im ganzen Königreiche gefallen sind, haben große Unglücksfälle zur Folge gehabt. In Glauchau stürzten Häuser ein. Zwei Extrazüge mit Rettungskähnen und Pontonieren gingen von hier dahin ab.

Ausland.

Rußland. St. Petersburg, 24. Juli. Durch kaiserlichen Ukas sind die Bauern auf sämmtlichen Appanagengütern dahin emancipirt worden, daß sie in Zukunft ohne Bevormundung durch die Appanagenbehörden Grundeigenthum erwerben und veräußern dürfen, auch ihre Civilprozeßsachen selbst oder durch Vertretung führen lassen können. Es sind zu diesem Zwecke zwei Gesetzreglements erschienen.

Mittelpreise der Schranne zu Schweinfurt

31. Juli 1858.

Waizen 19 fl. 1 kr., Korn 13 fl. 39 kr., Gerste 13 fl. 27 kr., Haber 10 fl. 15 kr.

Marktbericht.

München, 31. Juli. Waizen 19 fl. 25 kr., Korn 11 fl. 56 kr., Gerste 11 fl. 45 kr., Haber 9 fl. 9 kr. Augsburg, 30. Juli. Waizen 17 fl. 27 kr., Korn 12 fl. 9 kr., Gerste 10 fl. 33 kr., Haber 8 fl. 33 kr. Erding, 29. Juli. Waizen 17 fl. 4 kr., Korn 10 fl. 38 kr., Gerste 10 fl. 12 kr., Haber 9 fl. 3 kr.

Coursbericht vom 2. August.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. 78—. 5% in Silber bei Rothsch. 90 1/4. 5% Nat. Anl. v. 1854 79 1/8. 5% Lomb. Ven. in Sil. L.r. à 24 kr. 92 3/4 **Spanien.** 1 1/2% neue Différés 27 1/4. 3% innere Schuld 38 1/4. **Schweden.** 4 1/2% Obl. 94 3/8. **Bayern.** 3 1/2% Obl. 96 1/8 4% ——. 4% Grundr. ——. 4 1/2% 101 5/8. 5% 4 Emiss. 101 3/4. **Württemberg.** 3 1/2% Obl. 95—. 4 1/2% Obl. 103 3/8. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1092—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 216— Leipziger Cred.-Bank 68—. Bayer. Bank-Act. 798—. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 233—. Bank für Süddeutschl. 221—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 80 1/2. Internat.-Bk. in Luxemb. ——. Norddeutsche Bk. in Hamburg 84 1/4. Frankf. Bank-Act. 114 1/4. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. ——. dto. der Gesellsch. Pereire 430. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 292—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe 194 1/2 4% Ludwigsh. Bexbacher 144 1/8. 4 1/2% Neustadt-Weissenb. 97 1/4. 4 1/2% bayer. Ostb. 99 3/4. Taunus-Bahn-Act. 343. Frankf. Hanau 81 3/4. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 —— dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 103 3/4. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 116 7/8. Preuss. 2 1/2% neue Prämienscheine 115 1/4. Bad. 50-fl.-Loose 86 3/4. dto. 35 fl. 54—. Darmst. 50-fl.-Loose 122 1/2. dto. 25 fl. 33 3/4. Kurh. Thlr. 40 L. 41—. Nass. 25-fl.-L. 33— Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. 46 1/8. Lüttich. mit 2 1/2% Zins à F. 80 33 3/8. Vereinsloose 10 5/8. Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7 3/4 Pap.

Geld-Cours vom 2. August.

Pistolen 9 fl. 25— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr., Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45 1/8 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20 1/2 kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113 3/4 Pap.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Gestern Nachmittags wurde aus dem Vorzimmer des Sitzungssaales des königl. Bezirksgerichts dahier ein grün seidener Regenschirm mit Fischbein und hölzernem Stocke nach oben in einen Hacken von weißem Horn ausgehend im Werthe zu 3 fl. entwendet. Man ersucht um Mitwirkung zur Entdeckung des Entwendeten und des Thäters.

Würzburg den 30. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Strafanstalt erledigen sich demnächst mehrere Aufseherstellen. Bewerber um diese Stellen, womit eine Monats-Löhnung von vorläufig 10 fl. und vollkommen freie Station mit täglich 1 Maas Bier verbunden ist, haben sich mit ihren Gesuchen unter Angabe ihrer Personalverhältnisse und Vorlage ihrer Zeugnisse binnen längstens 4 Wochen an die unterfertigte Behörde zu wenden.

Es wird dabei bemerkt, daß
1) gediente jüngere Militairs außerdem aber auch
2) ein in der Gemüsegärtnerei wohl erfahrener junger Mann, der sich über seine diesfallsige Befähigung und gute Beleumundung genügend ausweisen kann,

vorzugsweise Berücksichtigung finden.

Lichtenau, am 29. Mai 1858.

Königliches Polizei-Kommissariat.
Ehrensberger.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. ds. Mts. wurde einem Ortsnachbarn von Margetshöchheim aus seiner unverschlossenen Behausung eine silberne Taschenuhr mit doppeltem Gehäuse, das innere von Silber, das äußere von Schildkrot, mit arabischen Zahlen und stählernen Zeigern, entwendet. An der Uhr hing eine lange Kette von Roßhaaren, an einer kleinen grünen Kordel hing der Uhrschlüssel. Verdacht dieses Diebstahls fällt auf eine junge Weibsperson, welche an diesem Tag durch Margetshöchheim kam, in verschiedenen Häusern Rübsaamen zum Kauf anbot, dortselbst sich über den Main fahren ließ, und nicht näher beschrieben werden kann. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultats.

Würzburg, am 27. Juli 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Im Grundel'schen Hause 1. Distr. Nr. 54 Semmelsstraße sind auf Allerheiligen folgende Quartiere zu vermiethen, und zwar:
3. Stock mit 3 Zimmer und Alkoven;
4. „ „ 3 Mezanenzimmer, und im Hinterhaus daselbst
1. „ „ 4 Zimmer

Sämmtliche Quartiere sind mit allen Erfordernissen versehen. Näheres bei Weinwirth Hußla, 1. Distr. Nr. 141.

In der Büttnersgasse Nr. 290 ist ist ein ganz neu eingerichtetes Logis von 3 bis 4 Zimmern, ein kleines Mezanenlogis nebst allen Erfordernissen und ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Main stündlich zu vermiethen.

Zwei Quartiere, jedes zu drei Zimmern, sind bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näh. im 4. Dist. Nr. 90.

Im 3. Dist. Nr. 166, Sterngasse, ist ein Logis von 2 Zimmern nebst übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Gewölbe oder Lagerhalle zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 63, obere Dominikanergasse, ist ein Mezanenlogis von 3 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 312 nächst der Fleischbank ist ein Quartier auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

3. Dist. Nr. 294, Schwanenhof, ist ein Logis zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 370 in der Bärengasse ist ein Logis an eine stille Person zu vermiethen.

1200 fl. sind auf Grundstücke gegen doppelten Werth ohne Unterhändler auszuleihen. Wo, sagt die Exp.

Im 5. Dist. Nr. 185 werden alle Arten **Frauenkleider** auf das billigste verfertigt und verändert.

Ein Paar **Ohrringe** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Ein Hypothekenbrief von 1000 fl. ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

In einem Landstädtchen in der Nähe von Würzburg sucht eine einzelne Dame ein Mädchen, welches kochen und nähen kann.

Ein schönes freundliches Logis mit Aussicht auf den Main, ist auf Allerheiligen zu vermiethen, Büttnersgasse Nr. 282.

Ein abgeschlossenes Logis von 4 Zimmern mit Aussicht auf die Spitalpromenade ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Auf das Ziel Allerheiligen sind in der Bankgasse, 2. D. N. 287 3 ganz neue abgeschlossene Quartiere mit schöner Aussicht auf den Main, jedes mit 4 tapezirten Zimmern, Alkoven, Küche und Magdkammer, ferner zwei abgeschlossene Wohnungen jedes mit 3 Zimmern, Alkoven, Küche nebst allen anderen Erfordernissen an solide Familien zu vermiethen. Auch sind 2 ganz neue **Läden** mit Ladenzimmer daselbst zu vermiethen, welche schon früher noch bezogen werden können. Näh. bei Spenglermeister Gräf.

Ein braver Junge wird als Schuhmacher in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 228 ist ein Logis von 3 Zimmern und Küche an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 334 ist ein großes meublirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 33, Katzengasse, ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Kammer und Keller zu vermiethen.

Drei ineinander gehehende Zimmer, Küche und allen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen, Plattnersgasse Nr. 22.

Im 4. Dist. Nr. 42 ist ein sonniges Logis zu 3 bis 4 Zimmern nebst allen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 250, Glockengasse, ist eine Wohnung von 2 Zimmern heller Küche und sonstigen Erfordernissen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 261 sind zwei Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

—Bei den Regiebauten der kgl. Eisenbahnbau-Sektion Prien auf der Strecke Rosenheim-Salzburg finden 300 kräftige Eisenbahnbau-Arbeiter guten und dauernden Verdienst.

Wohnungs-Veränderung.

Allen meinen Kunden diene zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute an meine Wohnung 2. Dist. Nr. 574 (Privatier Bollermann) verlassen, und eine neue **obere Dominikanergasse 2. Dist. Nr. 63 Parterre** bezogen habe.

Würzburg, den 3. August 1858.

Martin Seyfried, Steppdeckenverfertiger.

Schießhaus-Verpachtung.

Der Pacht der Wirthschaft im Schießhause dahier wird bis 1. März 1859 erledigt. Zur Wiederverpachtung durch öffentliche Versteigerung, vorläufig auf weitere 3 Jahre wird Termin auf

Donnerstag den 12. August Vormittags 10 Uhr

im Schießhause anberaumt, bis zu welchem Tage die Strichsbedingnisse im Lokale von heute an für Lusttragende zur Einsicht offen liegen.

Würzburg, den 3. August 1858.

Der Ausschuß.

Bekanntmachung.

Indem ich für das während einer Reihe von Jahren mir so vielfach geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank ausspreche, erlaube ich mir, zur Kenntniß zu bringen, daß ich unter dem Heutigen mein Geschäft niedergelegt habe.

Würzburg, den 1. August 1858.

Gottfried Hanspach, Schneidermeister.

Ich zeige meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich mein Geschäft durch einen Geschäftsführer fortführe, und bitte um ferneres Zutrauen.

Albert, Mauermeisterswittwe.

Weinfässer-Versteigerung.

Montag den 9. August früh 10 Uhr werden im Ochsenwirthshause zu Retzbach, im dortigen Rathhaus-Keller liegende, ganz gute Weinfässer, 296 Retzbacher Eimer enthaltend, versteigert. Diese Fässer sind gut erhalten, zum Theil weingrün, und werden von dem Büttner Georg Schöpfer allda auf Verlangen vorgezeigt.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 23. Juni l. Js. wurde die ledige Margaretha Schramm von Neuschleichach auf dem Wege von dem Eggenburgerhof bei Kirchheim nach dem Lillacher Hof von einer fremden Mannsperson, welche ihre Habe abverlangte, gewaltsam angefallen. Auf erhobenes Geschrei entfloh diese Mannsperson in den Wald. Dieselbe soll etwa 45 Jahre alt, mittlerer Statur, und z. Z. des angegebenen Vorfalls nur mit einem groben schmutzigen Hemde und einer dunklen Hose bekleidet gewesen sein. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 27. Juli 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Es wurde am Freitag im Dom ein Sonnenschirm gefunden. Der Eigenthümer kann ihn in der Sanderstraße Nr. 315 über 3 Stiegen gegen die Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

In der Eichhornstraße Nr. 67 ist ein Logis von 3 Zimmern, Schlafkabinet und Garderobe sowie Magd- u. Waschkammer nebst anderen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Erheiterung.

Mittwoch den 4. August
Plenarversammlung.

Fey's-Garten.

Morgen Mittwoch den 4. August
Artilleriemusik.
Anfang 5 Uhr.

Oestreicher.

Unterzeichneter erbietet sich, während der Ferien Nach- und Aufnahm's-Prüflingen an den beiden k. Studienanstalten Privatunterricht zu ertheilen. Anmeldungen wollen möglichst bald im Hause des Hrn. Kaufmann Schimmer, Augustinergasse, gemacht werden.

Würzburg, 3. August 1858.

Ludwig Bauer,
Repetitor am k. Gymnasium.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist zu haben:

Zwanzig Mittel
wider den Tod
oder
Belehrung
wie man ein langes, durch Gesundheit des Körpers und Geistes beglücktes Leben sicher zu erzielen vermag.
Gemeinverständlich ausgearbeitet.
von
Dr. **W. Abicht**.
Preis 21 kr.

Unterzeichneter warnt hiermit Jedermann, seinem Vormundskinde Joh. Schneider von Kürnach etwas zu borgen, indem für dessen Schuldenmachen keine Zahlung geleistet wird.

Johann Fleischer
von Kürnach.

Fremden-Anzeige
vom 2. August.

(Adler.) Kflt.: Benjamin a. Berlin. Horecker aus Frlst. Beinstein und Maier aus Fürth. Menzen a. Viersen. Rügg a. Winterhausen.

(Fränkischer Hof.) Kflte.: Graf a. Schwfrt. Kleiber, Direktor a. Berlin. v. Brob m. Tochter, Part. a. Paris. Konjakoff mit Familie, Ingenieur a. St. Petersburg.

(Kronprinz.) Kflte.: W. v. Düren m. Gatt. a. Nymwegen. Maier a. Bremen. Engländer a. Mainz. Peteselke a. Glückstadt. Reitzenstein a. Mühlhausen.

(Schwan.) Kflt.: Großbernd a. Frankfurt. Mackert, Privat. a. München. Dr. Heiß. k. Gerichtsarzt a. Gallersdorf. Lichtenberg. Oberjustizrath a. Hanover.

(Wittelsb. Hof.) Kflt.: Klostermann a. Cöln. Schneider a. Linz. Demling a. Insbruck. Staub. Gutsb. a. Fischbach. Hofmann, Lehr. m. Gat. a. Delitzsch.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Gottschalk aus Mainz. Schwelch a. St. Louis. Frank aus Bamberg. Weis, Revierförster a. Kreuzthal.

Getraute:

In der protest. Kirche:
Wilhelm Fraeß, Oberschreiber bei dem kgl. Rentamte Würzburg l/M. mit Regina Wägner aus Bamberg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 183 des Würzburger Stadt- und Landboten.

A n k ü n d i g u n g e n.

Bekanntmachung.

Die Gründung eines Geschwornen-Entschädigungs-Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg.

Nachdem der rubrizirte Verein konstituirt ist, so gibt man nachstehend die Vereinsstatuten mit dem Beisatze bekannt, daß zur Anmeldung des Beitritts bei dem Vereinskassier Herrn Kaufmann Gottfried Steinam dahier eine Liste offen liegt.

Würzburg, den 24. Juli 1858.

D e r A u s s c h u ß.

Jos. Keller, Privatier. K. Grimm, Bürgermeister. Gottfried Steinam, Kaufmann. Philipp Stöhr, Privatier. Bernard Held, Kaufmann.

Statuten des Geschwornen-Entschädigungsvereins für Unterfranken und Aschaffenburg.

§ 1. Der Geschwornen-Entschädigungsverein hat den Zweck, jedem zur Funktion eines Geschwornen an den Schwurgerichtssitz zu Würzburg berufenen Mitgliede des Vereins für die Auslagen, die ihm durch den Aufenthalt in Würzburg, durch die Versäumnisse während der Dauer der Schwurgerichtssitzungen veranlaßt worden, eine angemessene Entschädigung zu gewähren.

§ 2. Mitglied dieses Vereines kann sein jeder zur Funktion eines Geschwornen befähigte und deßhalb auf der Hauptliste befindliche Bewohner von Unterfranken und Aschaffenburg.

§ 3 Jedes Mitglied zahlt zum Verein einen jährlichen Beitrag von 2 fl. 42 kr.

§ 4. Dagegen erhält er aus der Vereinskasse für jeden Tag, den er als Geschworner in Würzburg zuzubringen hat, eine Entschädigung von 2 fl.

§ 5. Diese Entschädigung wird aber nur für die Dauer der Anwesenheit bei den Schwurgerichtssitzungen geleistet.

§ 6. Verläßt ein Mitglied des Vereines während der Dauer der Sitzungen auf den Grund seiner Enthebung von der Pflicht als Geschworner Würzburg, so wird die Entschädigung nur bis einschlüssig des Tages der Enthebung bezahlt.

§ 7. Erkrankt ein Geschworner in Würzburg und muß er in Folge dessen daselbst verbleiben, so wird ihm die Entschädigung für die Dauer ausbezahlt. Reiset er vor dem Schlusse derselben ab, so hat er bis zu dem Tag der Abreise incl. die statutengemäße Entschädigung anzusprechen.

§ 8. Der Eintritt in den Geschwornen-Entschädigungsverein steht jedem Bewohner von Unterfranken und Aschaffenburg, sobald er auf die Hauptliste der Geschwornen gesetzt wird, frei.

Die Beitrittserklärung hat schriftlich zu erfolgen und ist bei dem Ausschusse des Vereins mit Beilegung des ersten Jahresbeitrags einzureichen.

§ 9. Der Austritt steht jedem Mitgliede frei, die Austrittsanzeige ist aber für das nächstfolgende Kalenderjahr bis längstens 1. Oktober bei dem Ausschusse zu überreichen. Späteren Anzeigen wird für das folgende Jahr eine Rücksicht nicht gewährt.

Der Austretende hat keinen Anspruch auf Rückersatz der geleisteten Jahresbeiträge.

§. 10. Wer, obgleich er auf der Hauptliste der Geschworenen sich befindet, nicht gleich nach Constituirung des Vereins seinen Beitritt zu demselben erklärt, sondern erst später, findet nur dann Aufnahme und Anspruch auf die statutengemäße Entschädigung, wenn er die seit der Gründung des Vereins, beziehungsweise seit seiner Aufnahme in die Hauptliste, verfallenen Jahresbeiträge nachbezahlt.

§. 11. Wer dem Vereine erst beitreten will, wenn er als Geschworner gezogen worden ist, kann für die nächste Schwurgerichtssitzung nicht mehr Vereinsmitglied werden.

§. 12. Die Wiederaufnahme eines aus dem Vereine freiwillig Ausgetreten kann nur stattfinden, wenn er die Jahresbeiträge für die Zeit, die er aus dem Vereine ausgetreten war und auf der Hauptliste stand, nachbezahlt.

§. 13. Die Bezahlung des Jahresbeitrags hat im Monate Januar jeden Jahres zu geschehen.

Wer mit dem Ende dieses Monats mit der Zahlung noch im Rückstande ist und auch auf ihn ergangene Aufforderung nicht bezahlt, von dem wird angenommen, als sei er aus dem Vereine ausgetreten.

§. 14. Die Vereinsangelegenheiten ordnet ein durch relative Stimmenmehrheit gewählter aus fünf Mitgliedern bestehender Ausschuß, der aus seiner Mitte einen Vorstand und einen Kassier wählt.

Ein braves Mädchen, das kochen kann, wird sogleich gesucht. Näheres in der Expedition.

---

2 **Glaskästen** und eine **Auslage** sind billig zu verkaufen. Näh. im 2. Distr. Nr. 534.

Zu verkaufen:

Brater's Blätter für Administrativpraxis, 7 Bde. mit der Präjudiciensammlung um 16 fl. Näher. in der Expedition.

Eine noch ganz gute **Zither** ist zu verkaufen. Werth 10 fl. Zu sehen in der Exped.

Ein **Müller**, welcher mit guten Zeugnissen versehen und schon in einer Kunstmühle gearbeitet hat, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Es wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und Hausmannskost kochen kann, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es wünscht eine gewandte Köchin, die wegen Abreise ihrer Herrschaft sogleich irgend wieder eintreten kann, einen Platz als solche. Näh. i. d. E.

Ein Garten

mit gutem Brunnen und Häuschen ist verkaufen. Näh. in der Exped.

Aepfelwein

ist fortwährend über die Straße zu haben, per Maas zu 8 kr., von dessen Güte man sich überzeugen wolle, in der Sterngasse Nr. 153 bei

V. Dittmar.

Eine Lehrlingsstelle

in einem der ersten hiesigen Handlungshäuser ist vacant. Näh. im Bureau von

F. J. Franz.

Eine kleine **Stockuhr** in Form einer Lyra ist um 8 fl. zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Eine **Ziegelei** und Wohnhaus, 6 Morgen Feld, welche zu Steinbrüchen und Lehmgruben geeignet sind, ein Paar Zugpferde nebst Bauereigeräthschaft, sind aus freier Hand zu verkaufen und kann die Hälfte vom Kaufschilling darauf stehen bleiben. Dieses Anwesen ist stündlich einzusehen bei Ignaz Müller, Ziegler außerhalb Heidingsfeld am Main.

Ein Haus ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

§. 15. Dieser Ausschuß entscheidet über Streitigkeiten, welche bezüglich der Ausbezahlung der Entschädigung sich in irgend einer Weise ergeben, endgiltig.

§ 16 Der Ausschuß hat jährlich und zwar während der Dauer der ersten jährlichen Schwurgerichtssitzung eine Generalversammlung mit Ausschußwahl und Rechnungsablage zu veranlassen.

Die Einladung zu dieser Generalversammlung erfolgt in öffentlichen Blättern und die erscheinenden Mitglieder sind ohne Rücksicht auf ihre Zahl beschlußfähig, sobald drei Mitglieder des Ausschusses sich in der Versammlung eingefunden haben.

Die abtretenden Ausschußmitglieder sind wieder wählbar.

Die Wahl geschieht alle 3 Jahre und zwar die erste Wahl pro 1859/61 durch Abgabe von Wahlzetteln, welche bei Vermeidung der Ungültigkeit mit der Unterschrift versehen sein müssen.

Außer fünf Ausschußmitgliedern sind noch zwei Ersatzleute auf gleiche Weise wie die Ausschußmitglieder zu wählen.

§. 17. Ergibt sich bei der Rechnungsstellung ein Ueberschuß, so hat der Ausschuß die Befugniß, für einen von ihm genau festzusetzenden Zeitraum eine Ermäßigung der Jahresbeiträge eintreten zu lassen. Ergibt sich jedoch ein Passivrest, so setzt der Ausschuß den Betrag fest, den jedes Mitglied innerhalb einer zu bestimmenden Frist noch nachzuzahlen hat.

§ 18. Der Ausschuß verwaltet seine Obliegenheiten unentgeldlich.

Zur Deckung der Auslagen für Schreibmaterial, Druckkosten ꝛc. hat jedes nach dem 1. Februar 1859 eintretende Mitglied ein für allemal den Betrag von 12 kr. zu entrichten.

§. 19. Die Abänderung der gegenwärtigen Statuten steht nur der Generalversammlung zu.

§. 20. Erfolgt aus irgend welchem Grunde die Auflösung dieses Vereins, so theilen sich die zur Zeit der Auflösung vorhandenen Mitglieder in das Vereinsvermögen zu gleichen Theilen.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache der Chirurgen Wittwe Sophia Hellmuth wird das bereits im Kreisamtsblatte vom 13. und 17. Juli Nr. 154 und 158 näher beschriebene Wohnhaus 3. Dist. Nr. 191½ einer nochmaligen Versteigerung unterstellt, und hiezu Termin auf

Donnerstag den 5. August l. J. Nachmittags 2 Uhr

in diesem Wohnhause anberaumt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort ertheilt werde.

Würzburg, den 30. Juli 1858.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Die Wohnungs-Veränderungs-Anzeigen betr.

Bei dem dermaligen mit 1. August l. Jrs. beginnenden Miethziele wird wiederholt und insbesondere unter Hinweisung auf Abs III des h. Regierungs-Ausschreibens vom 29. März 1851 die öffentl. Sicherheit betr.

(Kreis Amtsblatt Nr. 38 Seite 343)

zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

Die Vermiether von Wohnungen müssen in den ersten 48 Stunden **jede Quartierveränderung, sohin jeden Einzug und jeden Auszug** des Miethers, im diesseitigen Quartieramte, sei es schriftlich oder mündlich, zur Anzeige zu bringen, damit das Register über die hier wohnenden Personen stets evident gehalten werden kann.

Wer diese Anzeige unterläßt oder solche zu spät macht, hat für das Erstemal unnachsichtlich 1 fl. 30 kr. Strafe, welche im Rückfall jedesmal verdoppelt wird, im Falle der Zahlungsunfähigkeit aber entsprechende Arreststrafe zu erwarten.

Das Aufsichts-Personal ist angewiesen, den Vollzug dieser Verfügung strengstens zu überwachen und jede wahrgenommene Contravention ungesäumt anher zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 29. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.

B. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Ein kleines Logis von zwei ineinander gehenden Zimmern nebst Küche ist bis Allerheiligen zu vermiethen im 4. Dist. Nr. 283, Elephanten.

Im 4. Distr Nr. 122 ist ein geräumiges Logis mit allen Bequemlichkeiten stündlich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 256, Rothlöwengasse ist ein Logis von 2 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche nebst allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein freundliches Logis von 2 Zimmern, Kammer, Küche und Holzlager ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch sind schön möblirte Zimmer an ledige Herrn bis 1. September zu vermiethen. 5. Dist. Nr. 174, neben der Apotheke.

Im 3 D. Nr. 9 über 1 Stiege ist ein Logis von 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer und sonstigen Bequemlichkeiten., Balkon und Aussicht auf die Hofpromenade, sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 44 ist ein Keller in circa 110 Fuder weingrüner Fäßer, in Eisen gebunden, zu vermiethen. Nähere Auskunft in dem Hause selbst zu erholen.

3 bis 4 schön möblirte Zimmer sind bis ersten September zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Im 1. Dist. Nr. 362, hinter der Pfaffenmühle ist ein schönes Logis von 4 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten um die Summe von 100 fl. pr. Jahr auf Allerheiligen zu vermiethen.

Drei Wohnungen eine zu 4 und zwei zu 5 Zimmern sammt Küche, Mezane und allen Bequemlichkeiten sind sogleich oder auf das nächste Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Im 3. D Nr. 162 ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 109 ist ein Logis von vier ineinander gehenden heizbaren Zimmern und sonstigen Zugehören auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Zimmer mit Kammer u Küche ist sogleich oder auf das nächste Ziel an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh. im 3. Dist. 25½.

Es ist ein Zimmer sogleich zu vermiethen, wobei man auch Kost erhalten kann. Näh. im 3. Dist. Nr. 75.

Im 4. Dist. Nr. 152 ist ein Logis nebst Zugehör auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4 Dist. Nr. 230 ist ein Quartier zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 97 auf dem Grabenberg ist eine schöne freundliche Wohnung von 3 Zimmer, heller Küche, Holzlage und Kellerabtheilung bis Allerheiligen zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte ?gegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 184 Mittwoch den 4. August 1858.

Tagsneuigkeiten.

Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten macht amtlich bekannt, daß auf der Bahnstrecke von Rosenheim bis Kufstein vom 5. August d. J. an der Betrieb eröffnet wird. An den Stationen Brannenburg, Oberaudorf, Kiefersfelden und Kufstein findet sowohl Personen- als Güterabfertigung, an den Stationen Raubling und Fischbach bloß Personenabfertigung statt. Die auf dieser Route bisher bestandenen Eilwagen- und Postomnibusfahrten werden aufgehoben, zum Anschlusse an die beiden Bahnzüge nach und von Kufstein aber täglich zweimalige Malleposten zwischen Innsbruck und Kufstein eingerichtet.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden auf die eröffnete I. Assessorstelle zu Wiesentheid den Assessor Philipp Fuchs von Rothenbuch seiner Bitte gemäß zu berufen, zum I. Assessor des Landgerichts Rothenbuch den dortigen Assessor Gregor Vogel vorrücken zu lassen, und zum Assessor des Landgerichts Rothenbuch den Rechtspraktikanten Karl Aug. Volkheimer aus Neubrunn zu ernennen.

Am künftigen Samstage findet von Seite der Universität die Wahl des Rector magnificus für das künftige Jahr statt.

— Künftigen Sonntag den 8. August werden Seine bischöfl. Gnaden in der Seminariumskirche früh 8 Uhr nachfolgenden HH. Alumnen des hiesigen bischöfl. Clerikalseminars die heil. Priesterweihe ertheilen: Aegidius Schneider aus Wenschdorf, Mich. Katzenberger aus Burghausen, Vincenz Koch aus Güntersleben, Maximilian Fischer aus Dettelbach, Jak. Faßnacht aus Lohr, Pancraz Schleier aus Oberthulba, Franz Krampf aus Rottendorf, Joseph Bausch aus Würzburg, Kaspar Hauck aus Johannesberg, Ludwig Gnad aus Pfronten, Michael Müller aus Ballingshausen, Johann Behr aus Urspringen, Philipp Schüßler aus Althausen, Moritz Hock aus Dorfprozelten, Johann Brückner aus Münnerstadt, Ant. Neubert aus Röttingen, Friedrich Frank aus Wirtheim, Karl Wolz aus Röllbach, Eduard Wolz aus Röllbach, Eduard Thomann aus Untersteinach, Matthäus Schnackig aus Kitzingen, Gg. Joseph Reidelbach aus Unsleben, Adam Hoch aus Marktheidenfeld, Michael Schwind aus Lohr, Joseph Scheder aus Lülsfeld, Bonifaz Hofmann aus Burghausen, Gustav Wackenreuder aus Kirchlauter, Liborius Huhn aus Buch. Ebenso den HH. fratres nov. des hiesigen Franziskanerklosters: Wilhelm Klee, Valentin Würgler.

Hr. Musikdirektor Hamm gab am verflossenen Montage in Kissingen ein sehr glänzend besuchtes Conzert. — Der schon erwähnte k. hannoverische Hofpianist Hr. Adam Jaell hat für September seine Hieherkunft zu Conzerten in Aussicht gestellt.

Der Main ist in den letzten 24 Stunden fortwährend gewachsen, und steht heute 4' 4" über Mittel, dürfte aber hiemit den höchsten Stand erreicht haben.

Es wird von mehreren Seiten der Wunsch laut, daß der Ausschuß des Geschwornen-Entschädigungs-Vereines auch in einigen auswärtigen Orten Listen zur Einzeichnung auflegen möge.

In der ehemaligen Amtskellerei (später Forstamt) in Veitshöchheim befindet sich ein großer See; derselbe ist heuer gänzlich ausgetrocknet und wurden in dem Boden Rangersenwurzeln mit bestem Erfolge gepflanzt. Nach traditioneller Ueberlieferung ist dasselbe vor etwa 200 Jahren der Fall gewesen.

Neustadt a. d. H, 1. Aug. Gestern wurden die ersten vollkommen reifen weißen und rothen Trauben aus hiesigen Wingerten eingebracht.

Der Herr Graf von Giech ist vom k. Bezirksgerichte Bayreuth wegen Preßpolizeiübertretung (Verletzung des Art. 39 des Preßgesetzes dadurch, daß er bei der letzten Generalsynode eine Interpellation in Druck ausgab, ohne daß der Name des Druckers beigesetzt war) zu einer Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt worden.

München, 2. Aug. Die seit mehreren Wochen vertagten Sitzungen der süddeutschen Münzkonferenz wurden heute wieder aufgenommen, um, nachdem die Entschließungen der Regierungen bezüglich der von der Conferenz gefaßten Beschlüsse eingetroffen sind, die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen.

Die erste bayerische Lokomotive hat mit mehreren Wagen heute Vormittags die österreichische Gränze überschritten, und ist um 10¾ Uhr in Kufstein glücklich angekommen.

München, 3. August. Die seit dem 26. Juni in Passau versammelten Commissäre von Oesterreich, Bayern und Württemberg, welche zum Vollzuge des Art. 22 der Donau-Schifffahrtsakte eine Uebereinkunft über die Erleichterung der Zollbehandlung des Schifffahrtsverkehrs auf der Donau herbeiführen sollten, haben am 31. Juli ihre Sitzungen geschlossen. Wie die Donauztg. meldet, ist es zu einer Verständigung bisher nicht gekommen, da die Commissäre von Bayern und Württemberg größere Erleichterungen der Zollbehandlung für nöthig hielten, als Oesterreich zugestehen wollte.

Ueber den Bau eines neuen bayerischen Nationalmuseums in München wird berichtet, daß das Gebäude,

eines der großartigsten, die in München je entstanden sind, an der Südseite des Forums in der neuen Maximiliansstraße, dem Regierungsgebäude gegenüber zu stehen kommen wird. Zum Architekten dieses Baues ist der Hofbau-Inspektor Riedel von Sr. Maj. dem Könige ernannt. Die Façade des Gebäudes soll einfach, aber der hohen nationalen Bestimmung desselben würdig, mit bedeutsamen plastischen Zierden, Statuen und Reliefs ausgestattet werden. Dagegen sollen keine Kosten und keine Kunst gespart werden, um den inneren Räumlichkeiten die ihnen gebührende Größe, Zweckmäßigkeit und Pracht zu verleihen. Se. Maj. der König wird die Kosten des Unternehmens aus seiner Privatkasse bestreiten, wodurch das Vorhaben in ganz unvergleichlicher Weise an patriotischer Bedeutung gewinnt.

Nachrichten aus Tegernsee zufolge soll die Königin von Preußen sehr leidend sein, doch sieht man Ihre Majestät als treue Begleiterin des Königs täglich ausfahren.

In Glauchau ist die Ueberschwemmung fürchterlich; die Hälfte der Stadt ist zerstört, die Noth grenzenlos. In Wurzen ist die Eisenbahnbrücke eingestürzt; der Verkehr gehemmt. Die Weiseritz hat den Plauen'schen Grund überschwemmt.

In der Nähe von Chemnitz wurde durch das Hochwasser eine Strecke der Eisenbahn total ruinirt.

Berlin, 2. Aug. Eine großartige Betrügerei ist während der letzten Nacht verübt worden. Bei den Eisenbahnzügen befinden sich bekanntlich auch Postwagen, in denen ein besonderes Bureau zur Expedirung der Briefe unterwegs eingerichtet ist. Bei Ankunft des Breslauer Schnellzuges in Liegnitz tritt ein in die Uniform eines Postinspektors gekleideter Mann in das Coupé des Postwagens, gibt sich für den mit einer Revision beauftragten Beamten unter Vorzeigung eines officiellen Schreibens aus und macht die Fahrt nach Berlin mit. Während der Zeit nuternimmt er eine Revision der Briefbeutel, macht namentlich sachgemäße Ausstellung über vorschriftswidrige und schlechte Verpackung und läßt diese Briefe in einem besonderen Beutel verpacken. Hier angekommen läßt er diesen vollen Beutel in eine Droschke bringen, um damit nach dem Oberpostamte zu fahren, wohin er auch die expedirenden Beamten des Postwagens bestellte. Allein der angebliche Postinspektor war hier gar nicht bekannt, ist aber bereits heute früh in Köthen ermittelt worden. Jedenfalls eine neue Art des Diebstahls

Amsterdam, 1. August. Heute Morgens, beim Anfange des Gottesdienstes in der schottischen Missionskirche, hat ein sechszehnjähriger israelitischer Jüngling dem Prediger Schwarz auf der Kanzel mit einem Dolche mehrere Wunden beigebracht, welche inzwischen nicht gefährlich sein sollen; der Thäter wurde sofort ergriffen und befindet sich in den Händen der Justiz. Wie man sagt, sei Fanatismus der Grund dieses Mordanfalls.

Deutschland.

Holland. Gravenhaag, 29. Juli. Die „Zeit“ bringt eine Mittheilung über die bevorstehende Abdankung des Königs, der wir Folgendes entnehmen: „Man befürchtet, daß der lange genährte Vorsatz König Wilhelm's III., zu Gunsten des Prinzen von Oranien zu abdiciren, jetzt zur Ausführung kommen werde und die Reise nach Wiesbaden eigens deßhalb unternommen sei. Noch hofft man, den König von diesem Entschluß zurückkommen zu sehen, und man wirkt dahin um so eifriger, je bestimmter der König seine Absicht ausgesprochen hat. Der Prinz von Oranien erreicht im nächsten September sein 18. Jahr und wird nach dem Grondwet zu dieser Zeit majorenn. Dieß mag dem Könige eine geeignete Zeit zur Ausführung seines Entschlusses dünken.“

Ausland.

Griechenland. Athen, 10. Juli. Der Kaiser Alexander von Rußland hat erlaubt, für das durch Erdbeben zerstörte Korinth Sammlungen im ganzen russischen Reich anzustellen. Ueberdieß wurden u. A. für die Korinther eingesandt: von dem Prinzen Adalbert von Bayern 2355 Drachmen.

Karlsruhe, 2. Aug. Bei der heute hier stattgehabten 35. Serienloosung der badischen 50 fl. Loose sind nachstehende 25 Serien gezogen worden: 7, 19, 39, 117, 161, 215, 250, 251, 271, 276, 353, 365, 374, 396, 459, 509, 515, 571, 579, 611, 743, 787, 790, 824, 985.

Geld-Cours vom 3 August.

Pistolen 9 fl. 45— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Souveraigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅜ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 13 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 12 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Am 3. August d. J. verschied nach dem Willen des Allmächtigen, nach längerem Leiden, gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Religion, an einer Brustkrankheit, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Frau Barbara Franz, geb. Molitor,

Ehegattin des Schwertfegermeisters Georg Franz dahier, in einem Alter von 57 Jahren 8 Monaten.

Indem wir schmerzerfüllt diese Trauerkunde allen lieben Verwandten und Freunden widmen, bitten wir, die Entschlafene ihrem frommen Andenken empfehlend, um stilles Beileid.

Die feierliche Beerdigung findet Donnerstag den 5. August Nachmittags halb 3 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Freitag den 6. August früh 10 Uhr im hohen Dom statt, wozu höflichst einladen

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Haus-Versteigerung.

Das zur Privatier Adam Böhm'schen Verlassenschaft gehörige Wohnhaus 3. D. N. 293 im Schwanenhöfchen wird am

Donnerstag den 12. August l. J. früh 9 Uhr

wegen bei der 1. Tagfahrt nicht erreichten Taxe einer wiederholten Versteigerung unterstellt, wozu Liebhaber hiemit höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 2. August 1858.

Das Testamentariat.

Ein sonniges Logis von 2 Zimmern, Garderobe, Küche, Bodenkammer und Waschhaus ist bis 1. November an eine ruhige Haushaltung im innern Graben 2. D. N. 126 zu vermiethen.

Im 5. D. Nr. 211 in der 3. Felsengasse ist ein schönes Zimmer für ein oder zwei Gymnasiasten sogleich zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Zimmern ist auf den 1. November zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden im 4. D. Nr. 146.

Im Fischerzunftgebäude ist der untere Stock und im obern Stock ein Quartier mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Zu erfragen bei den Zunftgeschworenen Andreas Eisel u. G. Jos. Lehrmann.

Im 5. D. N. 183 ist ein neuhergerichtetes Logis im 1. Stock von 3 Zimmern, Küche nebst sonstigen Erfodernissen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein schönes Logis von 3 Zimmern, Garderobe, Küche und übrigen Bequemlichkeiten ist im 2. Dist. Nr. 236, Dominikanerstraße zu vermiethen.

In der Semmelsgasse Nr. 124 ist ein sehr schönes Logis von 2 bis 3 Zimmern, Küche 2c, eine Stiege hoch, zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein ganz neues sehr schönes **Jagd-Gewehr** (Zwilling) zu verkaufen.

Ein Logis von 5 Zimmern und ein kleines von 2 Zimmern nebst Erfordernissen sind zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 228 nächst dem Teufelsthore.

Im 2. D. Nr. 369 Martinsgasse ist ein kleines Logis zu vermiethen.

Vermiethung.

Am Exerzierplatze neben dem Weingarten Nr. 325 sind zwei Logis im Ganzen oder theilweise zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 205, Blöhlein, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Kammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Gymnasiast und 2 Lateinschüler werden bis nächstes Schuljahr billig in Logis zu nehmen gesucht, 4. Dist. Nr. 244 vis-à-vis der Neuererkirche.

Bekanntmachung.

Im Anmeldebureau der k. Regierung ist ein seidener Regenschirm stehen geblieben, der gegen Ersatz der Einrückungsgebühren bei der unterzeichneten Verwaltung in Empfang genommen werden kann.

Würzburg, den 3. August 1858.

Die kgl. Regierungs-Regieverwaltung.

Stein.

Vom k. Landgericht l/M. bis zum Zellerthore wurde ein Paquet Papiere verloren. Der Finder wird dringend ersucht, solche im Gasthause zur Stadt Frankfurt abzugeben.

Ein goldener **Ring**, worin der Name Kiel eingravirt, ist am Sonntag den 25. Juli von Randersacker nach Würzburg verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine gute Belohnung im Laden des Herrn Kaufmann Wirth abzugeben.

Ein Paar **Ohrringe** gingen von der Stifthauger Pfaffengasse bis zum Kronprinzen am vergangenen Sonntag verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition gegen gute Belohnung.

Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr entkam ein junger **Rattenfänger** m. G., von gelber Farbe, mit frisch gestutzten Ohren und Schweife, aus dem Rügmer'schen Garten. Diejenige Person, welcher der Hund zugelaufen, wird dringend ersucht, denselben wieder dahin zurückzubringen, widrigenfalls gerichtliche Schritte gegen ihn eingeleitet werden und wird auch vor dessen Ankauf gewarnt.

Samstag den 24. Juli ging ein braunes **Ledertäschchen** mit Stahlschloß, roth eingefaßt, Geld enthaltend, verloren. Dem Finder eine Belohnung Abzugeben bei Melber Busch, Dist. 2 Nr. 405.

Eine anständig gebildete Beamtentochter sucht in irgend einem Herrschaftshause ein Unterkommen, entweder als Beschließerin, Haushälterin oder zur Unterstützung der Hausfrau. Näh. in der Exped.

Im Fischerzunfthause 5 D. N. 249 sind 2 Logis zu 3 und 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

2. Dist. Nr. 174, Ulmergasse, ist ein Logis von 5 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Dienstag den 10. August Nachmittags 2 Uhr wird im 4. Distr. Nr. 122 Hausgeräthe wie Spiegel, Schränke, Uhr gegen baare Bezahlung versteigert.

Donnerstag den 5. August Nachmittags 4 Uhr werden in der Münzgasse Nr. 261 4 Schober Waizenstroh und ein Haufen Süd, gegen baare Zahlung versteigert.

Es wird eine ordentliche **Köchin** in Dienst zu nehmen gesucht in D. 4 Nr. 324½. Ebendaselbst werden einige Bücher vermißt, um deren Rückgabe gebeten wird.

Im 2. Dist. Nr. 484 ist ein ganz neues Mezanen-Logis mit 2 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen.

Drei ineinander gehende Zimmer, Küche mit allen Bequemlichkeiten sind sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen, Petererpfarrgasse Nr. 22.

Im 4. Dist. Nr. 30, Pfarrgasse ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 245 sind einige Logis von 3 bis 4 Zimmern, tapezirt, an ruhige Haushaltungen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es wird eine feste oder gewölbte **Feuerwerkstätte** gesucht, wo möglich mit Logis. Näh. in der Exped.

---

3 bis 4 schön möblirte Zimmer werden bis ersten September zu miethen gesucht Näh. in der Exped.

Ein Mezanenlogis von 2 Zimmern, Küche, Holzlage ist bis 1. November zu vermiethen im 4 Distr. Nr. 92, dem Viertelbäcker gegenüber.

Es sind 2 fast noch neue, ganz gut erhaltene seidene **Kleider** billig zu verkaufen. Näher. im 5. Distr. Nr. 44 Laufergasse, Parterre.

Fremden-Anzeige
vom 3. August.

(Adler.) Kfl.: Werl a. Carlsruhe. Schmitt a. Mainz. Bernhard, Prof., Bernhard, Refecator u. Arnold, a. Meinigen.

(Fränk. Hof.) Kfl.: M.ier a. Wohlen. Burglser v. d. Ropele a. Trient. Witzel, Pf. a. Erfurt Bjering. St. theol. a. Dänemark.

(Kronpr.) Kfl.: Pöhl m. Gat. u. Willgochb a. Petersburg. Bauer a. München. Conze a. Langenburg. Kloß a. Pilzen.

(Schwan.) Kfl.: Lindauer a. Goppingen. Scholt Ingen. a. Braunschweig Wagner, Buchh. v. d.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Greisel a. Augsburg. Stemmer a. Ber'in. Danner, Ingenieur a. München. Fr. Roppelt, Kfm.-Gat. m. Sohn a. Baunach.

(Würtmb. Hof.) Kfl.: Cosell a. Mainz. Sterner a. Reichmannsdorf. Hallmaier, Vikar a. Gelchsheim. Frau Deuster m. Frln. Tocht. a. Kitzingen. Dr. Schöller, prakt. Arzt aus Frankfurt.

Olympischer Circus
von
Julius Stark, genannt der starke Bayer.

Morgen Donnerstag den 5. August außerordentlich große Extravorstellung in der höheren Reitkunst und Pferdebressur mit Pantomime-Ballet zum Benefize für Fräul. Albertine Stark. Unter mehreren ganz neuen Stücken zum Erstenmale: Das Rendezvous auf der Leiter, oder Pierot als Kapellmeister. Große komische Pantomime mit Ballet. Anfang präzis 8 Uhr.

Das Nähere besagen die Zettel, wozu ergebenst einladet

Albertine Stark,
Kunst- und Schulreiterin.

Heute große Vorstellung.

Im Rhön-Depôt
werden auch einzelne Ellen Leinwand verkauft und sind sehr starke **Strohteller** à 7, 9, 15 & 18 kr. zu haben.

Wohnungs-Veränderung.
Unterzeichneter wohnt von heute an im vormaligen Guidizetti's-Hause dem Württemberger Hofe gegenüber und kauft fortwährend **Juwelen Gold & Silber** zu den höchsten Ankaufspreisen.

M. Frank, Juwelier und Goldarbeiter.

Zu meinem reich assortirten
Gold- & Silberwaarenlager
habe ich nun auch eine schöne Auswahl in
silberplattirten Gegenständen,
als: Girandolen, Tafelleuchtern, Hand- und Wachsstockleuchtern, Zuckerschalen, Zuckerkästen, Milliers, Brodkörbe, Tischglocken, Spieltellerchen, Nachtlampen, Glasuntersätze ɩc. kommissionsweise übernommen und empfehle Sämmtliches unter Zusicherung billiger Bedienung zur geneigten Abnahme.

J. Guttenhöfer,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß, zur gänzlichen Räumung meines **Barèges- und Jaconas-Lagers** ich solche von heute an zu nochmals herabgesetzten Preisen abgebe.

L. Frank.

Empfehlung.
Von mittelfeinen **Liqueuren** oder sogenannte **Doppelbranntweine** per Maas oder Flasche von 24 kr. an, sowie alle Sorten feinster **Liqueure** unter Zusicherung der billigsten Preise.

J. Nastvogel, Augustinergasse.

Gleichzeitig erlaube ich mir, meine geehrten Abnehmer auf einen guten Einmachessig aufmerksam zu machen.

Echt persisches Insectenpulver à Fl. 18 kr, sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w. empfiehlt

Carl Bolzano.

Einladung.
Sonntag den 8. Nachmittags 3 Uhr beginnt auf der Schützenhalle im „Gasthause zum goldenen Stern" dahier
ein großes Preiskegeln,
welches, täglich um dieselbe Zeit fortgesetzt, Sonntag den 22. mit der Preisevertheilung endigt, wozu alle Freunde dieses Spieles ergebenst einladet

Arnstein am 1. August 1858.

das Comité.

Einige im Kleidermachen gut geübte Mädchen finden sogleich dauernde Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

Es wird sogleich ein **Einstandsmann** zum 9. Infant.-Regiment gesucht. Näh. in der Exped.

HARMONIE.
Morgen Donnerstag den 5. Aug.
Garten- und Tanzgesellschaft in der Aumühle.
Anfang 3 Uhr.

Die verehrl. ausserordentlichen Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Liedertafel.
Heute Abends ½9 Uhr gemeinschaftliche
Hauptprobe.
Der Ausschuss.

Luscinia.
Samstag den 14. August
Stiftungsfest,
Theater-Vorstellung und Tanzunterhaltung.
Einladung findet statt.

Morgen Donnerstag Kneipabend, und sofort jeden Donnerstag und Sonntag Gesellschafts-Abend.

Der Ausschuss.

Hofbrauhauskeller.
Bei günstiger Witterung Morgen Donnerstag und den darauffolgenden Freitag, Samstag, Sonntag und Montag geöffnet. Montag
Artilleriemusik.
Feineis, Schenkwirth.

Weingarten.
Morgen Donnerstag den 5. Aug. wird Sauerkraut mit Knöchel nebst andern guten Speisen und Getränke verabreicht, wozu ein verehrliches Publikum höflichst eingeladen wird.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß auf der Rautenmühle bei Giebelstadt ein **Preis-Kegeln,** verbunden mit 12 Hauptgewinnsten nebst Nebengewinnsten abgehalten wird, welches Donnerstag den 5. ds. beginnt und Montag den 6. September endet.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Georg Hahner,
Mühlbesitzer.

Ein Quartier, bestehend in 3 kleinen Zimmern, ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres am Dominikanerplatze Nr. 107 zu erfragen.

Im 3. Dist. Nr. 210 über zwei Stiegen werden wattirte **Röcke** und **Jacken** auf Rahmen billig abgenäht.

Gestorben:
Sabina Uhl 5 J. 6. M. a. — Barbara Franz, Schweitzeerei-Frau, 57 J. 9 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 185 Donnerstag den 5. August 1858.

Tagsneuigkeiten.

Auch in diesem Jahre wieder fällt die 4te Schwurgerichtssitzung für unsern Kreis aus, und wurde der Beginn der dritten auf Mittwoch den 3. November bestimmt; zum Präsidenten derselben wurde der k. Hr. Appellger.-Rath Samhaber in Aschaffenburg, zu dessen Stellvertreter Hr. Bezirksgerichtsrath Weber dahier ernannt.

Das kgl. Regierungsblatt Nr. 40 vom 3. August bringt eine Bekanntmachung, die Zentral-Forstlehranstalt Aschaffenburg und das Forstunterrichtswesen überhaupt betr., wonach Se. Maj. der König durch allerhöchstes Signat vom 2 Juli l. Js. unter theilweiser Abänderung der Verordnungen vom 28 Jan. 1844, 14. Sept. 1848 und vom 26. Okt. 1850, sowie vorbehaltlich des Erlasses weiterer allerh. Bestimmungen für den Fall des Eintritts einer Umgestaltung der Gewerbsschulen unter anderm allergnädigst zu verfügen geruht haben: 1) Vom laufenden Jahre beginnend, findet die regelmäßige Aufnahme der Kandidaten in die Zentral-Forstlehranstalt Aschaffenburg nicht mehr wie bisher im Herbste, sondern ausschließlich nur im Frühlinge, und zwar 14 Tage nach Ostern, statt. Später erfolgende Anmeldungen bleiben unberücksichtigt. 2) Die Aufnahme der Inländer ist zunächst von der Beibringung eines vollständigen Gymnasial-Absolutoriums sowohl, als eines Nachweises darüber bedingt, daß der Kandidat mit vorheriger Einwilligung der königlichen Kreisregierung eine achtmonatliche Vorlehre auf einem der hiezu bestimmten, im Kreisamtsblatte bekannt zu gebenden Reviere zur vollen Befriedigung bestanden habe. Zur Vermittlung des Ueberganges bleiben indessen die Bestimmungen des Art. 2 lit. b der Verordnung vom 26. Oktober 1850 für diejenigen Jünglinge noch in Kraft, welche nach Erfüllung der bisher vorgeschriebenen Vorbedingnisse in der Absicht, dem Staatsforstdienste sich zu widmen, in die Gewerbsschule eingetreten sind und den III. Kurs derselben mit dem Schlusse des Schuljahres 1859/60 absolviren, im Herbste 1860 demnach in die Vorlehre, sowie am Osterntermine 1861 in die Zentral-Forstlehranstalt eintreten können, während vom Jahre 1862 an allen nicht mit einem Gymnasial-Absolutorium versehenen Jünglingen die Aufnahme in die Central-Forstlehranstalt zu versagen ist. Die von den betreffenden Revierförstern über die bestandene Vorlehre gewissenhaft auszustellenden Zeugnisse, worin sich sowohl über das sittliche Verhalten als den Fleiß und die Berufsanlagen der aus der Vorlehre tretenden Candidaten zu äußern ist, sind von Seiten des einschlägigen k. Forstamtes gegenzuzeichnen und nöthigenfalls durch entsprechende Zusätze zu berichtigen. (Schluß f.)

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen wurde für die auszustellenden Eisenbahn-Anlehens-Obligationen zu 4 Prozent noch ein weiterer Zinstermin auf den 1. August festgesetzt.

Gutem Vernehmen nach ist die Einberufung der Kammern des Landtages auf den 25. September festgesetzt. (Bayr. Kur.)

Folgende Schulstellen wurden von der k. Regierung verliehen: die Schul- und Kirchendienerstelle zu Aub, Ldg. Königshofen, dem Lehrer Ignaz Schäfer zu Großheubach; die gleiche Stelle zu Heufurt, Ldg. Mellrichstadt, dem Lehrer Jos Anton Adloff von Schlimpfshof; die gl. Stelle zu Eussenheim dem Verweser derselben Leonhard Troll; die gl. Stelle zu Hainert, Ldg. Haßfurt, dem Schulverweser Heinrich Vogel zu Vögnitz; die gl. Stelle zu Thundorf, Ldg. Münnerstadt, dem Lehrer Michael Spengler zu Alitzheim; die gl. Stelle zu Alitzheim dem Lehrer Joh. Bapt. Halbig von Kirchaich, und die Schulstelle zu Neußendorf, Ldg. Bischofsheim, dem Verweser derselben Kasp. Neubauer.

Statt des Schullehrers Amend in Sulzheim wurde der Schullehrer Georg Joseph Pörtner in Dettelbach als Hauptvorbereitungslehrer für die Schullehrlinge des IX. Distrikts aufgestellt.

Zur Wahrung der Interessen der Betheiligten machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß der Termin zur Einlösung der älteren k. sächsischen Kassenbillets mit dem 30. September l. Js. abfließt.

Zu Ehren des zur Inspektion anwesenden Hrn. Generalmajors v. Brandt wurde auf heute Abend von Seite der HH. Offiziere des 2ten Art.-Regimentes ein Gesellschaftsabend veranstaltet, wobei auf dem Walle der Kaserne ein brillantes Feuerwerk abgebrannt werden wird.

* Dem vorgestrigen Artikel, die Prüfung an der israelit. Erziehungs- und Unterrichtsanstalt dahier betr., ist noch beizufügen, daß außer den dort genannten Herren des Schulvorstandes auch die HH. L. Henneberger, S. Rosenthal, L. Fränkel und S. Ebenfeld, in gleicher Weise und gleich lebhaftem Interesse für diese Anstalt wirken.

Nachdem bereits vor 8 Tagen auf unserem Markte die ersten schwarzen Trauben verkauft worden, kamen gestern die ersten weißen Trauben zu Markte und wurde das Stück zu 48 kr. verkauft.

* **Witterungsbeobachtung vom Juli.** Während desselben war das Wetter in dem Grade kühl und besonders gegen das Ende feucht, in welchem der Juni heiß und trocken gewesen. Letzterer hatte Mittags 2 Uhr

+ 21° R., der Juli aber nur + 17,1° und früh 5 Uhr + 11,7°. Der höchste Stand des Thermometers war am 19. + 22,5°, der kühlste Tag war der 11. mit + 9°. Der 18. hatte Morgens einen sehr starken Nebel. Am 25. wehte ein orkanartiger Föhn, der den Obstbäumen und Weizenfeldern nicht unerheblichen Schaden that, und in seinem Gefolge einen reichhaltigen Regen hatte, welcher an manchen Orten Ueberschwemmungen verursachte. Trügen übrigens die entscheidenden Tage dieses Monats und Jahres nicht ganz, so haben wir noch schönes Sommerwetter und einen guten Herbst zu erwarten, wovon auch die in großen Schwärmen anwesenden Staaren etwas zu ahnen scheinen.

Morgen Abend werden auf dem Kugelfange Leuchtballen geworfen

* Schweinfurt, 4 August. Unsere Schranne ist heute nicht besonders reichlich befahren Der Handel ist bei Anwesenheit vieler sächs. Händler lebhaft, und haben deßhalb auch die Preise aller Fruchtgattungen etwas angezogen. Waizen kostete 16—21 fl., Korn 13—15 fl., Gerste 12—14 fl, Haber $9\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{2}$ fl. per Schäffel. — Gestern früh verunglückte der Bahnwärter in Bergrheinfeld dadurch, daß er von der Maschine gefaßt und eine Strecke Wegs geschleudert wurde, gerade im Moment, als er den Wechsel schließen wollte. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich, geschweige tödtlich, wie bereits in Blättern gemeldet wurde.

Heute passirte in der Baumwollenspinnerei dahier ein schreckliches Unglück. Ein junger Mann, der der Maschine zu nahe kam, wurde von einem Hacken derselben im Auge gefaßt und so verletzt, daß das Hirn sogleich zu Nase und Mund herauslief. Er wurde sofort ins Spital gebracht, jedoch zweifelt man an seinem Aufkommen.

Se. Maj. König Ludwig wird sich am künftigen Montag von Brückenau nach Aschaffenburg begeben, und dort bis zum 5. September verweilen. (Se. Maj. werden von Gemünden aus den Postzug benützen.)

Regensburg, den 2. August. In Folge der schweren Regengüsse am 28. und 29. v. Mts. ist der Regenfluß zum reißenden Strome angeschwollen und hat bereits gestern in hiesiger Gegend arge Verheerungen angerichtet. Ein Granitpfeiler der Triftsperre bei Lappersdorf wurde um mehrere Zoll Breite von seinem Fundamente verschoben, der Triftrechen selbst schwer beschädigt und gegen 2000 Klafter getriftetes Brennholz dem offenen Wasser zugeführt und fortgerissen. An der Ramhauser Regenbrücke oberhalb und unterhalb welcher gegen 100 Stück Baumstämme in Flößen lagerten, stemmte sich das fortgeschwemmte Brennholz in Verbindung mit den gleichfalls fortgetriebenen Blochhölzern in Besorgniß erregender Weise, bis endlich die zahlreichen Flöße der Gewalt der andringenden Fluthen weichen mußten und nun massenhaft der gleichfalls hochgehenden Donau zutrieben. Die Donaustaufer hölzerne Brücke erfuhr nun am Ersten die Gewalt der daher treibenden Flöße, Baustämme und Blöcher und wurde theilweise zertrümmert, ohne daß es möglich war, die mindesten Vorkehrungen gegen weitere Zerstörungen zu treffen. So eben trifft eine andere Hiobspost aus Zwiesel auf amtlichen Wege hier ein. Die Ueberschwemmung erstreckt sich auf das ganze Regenflußgebiet; das Triftholz ist an allen Triftbächen fortgerissen, die meisten Schleusen sind zerstört, und in buntem Wirrwarre, ohne daß eine Bergung oder Ausscheidung möglich ist, treiben die Triftholzquantitäten des Staates, des hiesigen Stadtmagistrates und des Handelsmannes Maier Löwie daher. Man schätzt die Masse dieses größtentheils zu Verlust gehenden Triftholzes auf 10,000 Klafter.

München, 4. August. Heute Nachts entstand in den städtischen Baustädeln am Lehel auf noch unbekannte Weise Feuer, das rasch um sich griff und in wenigen Stunden den größten Theil der Gebäude und Vorräthe zerstörte. Glücklicherweise herrschte vollkommene Windstille. Der Schaden wird auf 50,000 fl. geschätzt.

Aus dem badischen Odenwalde, 2. Aug. Die Heidelberg-Würzburger Eisenbahn scheint nun doch nicht (wie man glaubte) sobald ernstlich in Angriff genommen zu werden. Abgesehen von einigen noch zu beseitigenden Terrain-Schwierigkeiten, wie z. B. zwischen Neckargemünd und Heidelberg, und von dem Mangel an Opferbereitwilligkeit in einzelnen Gemeinden, durch deren Gemarkungen die Bahnlinie gehen soll, sind, soweit dies öffentlich bekannt ist, die Unterhandlungen mit Bayern bis jetzt nicht in der Weise vorgeschritten, daß sie zu einem baldigen, für Baden wünschenswerthen Resultate zu führen scheinen.

Berlin, 3. August. Den Bemühungen der hiesigen Criminalpolizei ist es gelungen, den vermeintlichen Postinspektor, welcher den erwähnten Betrug verübte, in der Person eines früheren Postsekretärs Wasserlein zu ergreifen. Er hatte sich einen Wagen nach Lübben gemiethet, nachdem er die Postuniform mit Civilkleidung vertauschte und bei einem Bankier unter den Linden 1000 Thlr. österreichische Anleihe umgewechselt hatte. Die ihn verfolgenden Criminalbeamten fanden den Betrüger zu Baruth und noch die sämmtlichen gestohlenen Briefbeutel; derselbe wurde gestern Nacht hier wieder eingebracht.

Arolsen, 2. August. Die Fürstin Emma, Mutter des regierenden Fürsten, ist gestern, in Folge eines wiederholten Schlaganfalles, in Pyrmont mit Tod abgegangen.

Am 26. Juli entlud sich Nachmittags ein furchtbares Gewitter über Madrid. Der Blitz traf die Kuppel der schönen Kirche San Gajetano. Eine Feuersbrunst entstand, die sich in kurzer Frist des ganzen Gebäudes bemächtigte, und zwar mit solcher Gewalt, daß in weniger als zwei Stunden der Bau völlig niederbrannte. Nur die Außenmauern blieben stehen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 3. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind diesen Morgen von Paris mit Gefolge nach Cherbourg abgereist.

England. London, 2. Aug. Heute schiffen sich in Gravesend 3 Bataillone auf dem Frachtschiff „Lady Hougkinson" nach Bombay ein.

China. Neuere Berichte aus China lauten nicht so günstig, wie die ersten Nachrichten. Die französischen und englischen Kanonenboote, die den Peiho hinaufgefahren sind, haben ihre Reise in Folge von Wassermangel nicht fortsetzen können. Die Chinesen öffneten nämlich die Schleusen des Peiho, und die Schiffe liegen jetzt im Schlamme, während zugleich das ganze angrenzende Land unter Wasser steht. Obige Briefe besagen nicht, welche Maßregeln die Verbündeten ergreifen werden, um sich aus dieser unangenehmen Lage herauszuziehen

---

Wien, 3. August. Bei der heute stattgehabten Verloosung der älteren Staatsschuld ist Serie 377 herausgekommen.

Geld-Cours vom 4 August.

Pistolen 9 fl. $34\frac{1}{2}$ kr., dto. preuss. 9 fl. $56\frac{1}{2}$ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. $42\frac{1}{2}$ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. $21\frac{1}{2}$ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassanw. 1 fl. $45\frac{1}{2}$ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. $20\frac{1}{2}$ kr., Recht pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. $113\frac{1}{2}$ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 14 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

autorisirt durch Allerhöchste Entschließung Seiner Majestät des Königs von Bayern vom 1. April 1857, gewährt zu sehr mäßigen Prämien und unter vortheilhaften Bedingungen **Lebensversicherungen** der verschiedensten Art.

Versicherungen auf Lebenszeit werden nach Wahl mit oder ohne Antheil am Gewinn der Gesellschaft abgeschlossen. Die Hälfte des Gewinnes fällt den mit Gewinn-Antheil Versicherten zu.

Die jährliche Prämie für eine Versicherung von fl. 100 mit Gewinn-Antheil beträgt im Alter von

30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
fl. 2. 10 kr	fl. 2. 31½ kr.	fl. 2. 59½ kr.

bei Verzicht auf Gewinn-Antheil im Alter von:

30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
fl. 2. 3 kr.	fl. 2. 23 kr.	fl. 2. 50 kr.

Die Gesellschaft übernimmt auch Kapitalien auf **Leibrenten**. Man erwirbt für ein Kapital von fl. 100, angelegt im Alter von

	60 Jahren	65 Jahren	70 Jahren
eine jährl. Rente von:	fl. 10	fl. 11. 29½ kr.	fl. 13. 9 kr.

Auch **Ausstattungs-Sparkassen- und Alters-Versorgungs-Versicherungen** werden von der Gesellschaft abgeschlossen.

Das Nähere besagen die Prospekte, welche nebst Antrags-Formularien bei Unterzeichnetem zu haben sind.

Würzburg, 9. Februar 1858.

Sigmund Edenfeld,
Agent.

Dinstag den 27. Juli l. J. wurden einem Ortsnachbarn zu Albertshausen durch gewaltsames Ausbrechen seines Pultes zwei 50-fl.-Rollen, die eine aus halben Guldenstücken, die andere aus Vierundzwanzigern bestehend, und eine doppelläufige Terzerole, ferner durch gewaltsames Aufreißen eines Kleiderschrankes nachgenannte Kleidungsstücke, als: 1) ein dunkelblauer Ueberrock von Tuch, mit hornenen Knöpfen auf beiden Seiten, mit schwarzem Orleans in den Schößen gefüttert, schon getragen, 2) eine noch gute schwarze Tuchhose, 3) ein russischgrüner tuchener Spenser mit seidenübersponnenen Knöpfen, mit blauem Sarsenet gefüttert und in der linken Tasche, mit schwarzer Seide mit J. V. gezeichnet, 4) eine schwarz seidene Weste mit blauen Blumen, 5) ein russischgrüner tuchener Ueberrock mit schwarzem Orleansfutter in den Schößen, 6) ein russischgrüner Tuchwams mit schwarzen seidenübersponnenen Knöpfen, mit blauem Sarsenetfutter und in der Tasche mit schwarzer Seide mit M. V. gezeichnet, 7) eine noch neue braun und blau gestreifte, tuchene Hose, mit mehreren Gulden Geld, 8) ein auf Stramin mit Wolle gestickter Hosenträger, 9) eine braun und blau gestreifte halbwollene Hose, 10) eine schwarz tuchene Weste, 11) eine schwarz seidene Weste mit braunen und blauen Blumen, 12) eine alte baumwollene Weste mit grünem Grund und weißen Blumen, 13) eine schwarz tuchene Schildkappe mit schwarzem Moiréband, 14) ein Paar noch ganz gute kalblederne Halbstiefel, 15) eine schon getragene schwarz seidene Halsbinde, 16) ein braun melirter, halbwollener Wams mit seidenübersponnenen Knöpfen, mit blauem Sarsenet gefüttert, endlich 17) ein Rasirmesser mit schwarzer hornener Schale entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 31. Juli 1858.

Der kgl. Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte.
Dr. Kurz.

Johann Bader, Lohnkutscher, fährt Samstag den 7. August nach Brückenau und wünscht Mitreisende. Wohnhaft in der Sanderstraße 4. D. Nr. 135.

Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern und eine zweite mit 4 Zimmern mit Aussicht in den Garten, nebst allen Bequemlichkeiten sind zu vermiethen im 3. D. N. 224.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind an einen oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe.

---

400 Stück sehr starkes 6'iges **Lager-Faßholz** und 1500 Stück 2'iges **Daubholz**, sowie ein leichter eiserner Armwagen sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Da ich am 1. August meine Wirthschaft selbst wieder übernehme, so lade ich zu geneigtem Zuspruche mit dem Bemerken ein, daß ich für gute Speisen und Getränke bestens sorgen werde, sowie auch guter Mittagstisch zu 12 und 18 kr. zu haben ist.

Franz Müsch
nächst der Fleischbank.

Verloren.

Beim Umzug von der Karthause bis zum grünen Markt wurde ein silbernes **Visitenkarten-Etui** mit den Buchstaben J. St. verloren. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Wo sagt die Exped.

Es hat sich ein brauner Rattenfänger verlaufen. Wem solcher zugelaufen, beliebe solchen bei Essigfabrikanten Knaab abzugeben. Zugleich wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Im 3. Dist. Nr. 210 über zwei Stiegen werden wattirte **Röcke** und **Decken** auf Rahmen billig abgenäht.

Am Markt ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Garderobe nebst Küche und übrigen Bequemlichkeiten auf 1. Novemb.r zu vermiethen. Näh. im 2. D. N. 430.

Es sind einige **Packkisten** zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

In einem neuerbauten Hause sind 3 Zimmer, Küche, Kammer und Holzlage auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. im 1. Dist. Nr. 416.

Einige Tausend neue Schrauben von 6 bis 23 Zoll, per Stück 6 kr. sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein anständiges mittleres Quartier und ein kleines ist zu vermiethen. 3. Distr. Nr. 25.

Es wird ein Kapital von **700 fl.** gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in d. Exped.

Ein in den Hof gehendes Logis von vier Zimmern nebst übrigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen in der untern Dominikanergasse Nr. 256.

Es werden mehrere Withschaftstische und Bänke und eine Camphinlampe zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Dist. Nr. 484 ist ein ganz neues Mezanen-Logis mit 2 heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein schönes Logis von 3 Zimmern, Garderobe, Küche und übrigen Bequemlichkeiten ist im 2. Dist. Nr. 236, Dominikanerstraße zu vermiethen.

Olympischer Circus

von

Julius Stark, genannt der starke Bayer.

Heute Donnerstag den 5. August außerordentlich große Extravorstellung in der höheren Reitkunst und Pferdedressur mit Pantomime-Ballet zum Benefize für Fräul. Albertine Stark. Unter mehreren ganz neuen Stücken zum Erstenmale: Das Rendezvous auf der Leiter, oder Pirot als Kapellmeister. Große komische Pantomime mit Ballet. Anfang präzis 8 Uhr.

Das Nähere besagen die Zettel, wozu ergebenst einladet

Albertine Stark,
Kunst- und Schulreiterin.

Aumühle.

Für die Vergnügungen bei Gelegenheit der Preisevertheilung der Schulen und Anstalten empfehle ich mein Lokale. Speise, Getränke und Bedienung werden sich selbst empfehlen. Die fleißigen Preisträger erhalten Freikarten zur Fahrt um die Welt, auf Carousſel nemlich, wo keine Pferde stürzen und kein Dampfkessel springt, das Wirthshaus zur Einkehr aber stets gleich in der Nähe ist. Ergebenster

Anton Kuchenmeister.

Photographie-Rahmen

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Die Besitzer von
B. Nr. 243. fl. 500. Gräfl. Viczay
" 151. fl. 1000. Grß. Hessische Straßenbau } Obligation,
34808/5296. fl. 100. Bayr. 4% arrosirt
sind ersucht, sich behufs einer Mittheilung bei mir zu melden.

Sigmund Edenfeld.

Dunst- und Einmachgläser

wie steinerne Einmachhäfen sind in jeder Art bei mir zu billigsten Preisen vorräthig, besonders jedoch mache ich meine geehrten Abnehmer auf meine neuen **Conserve-Gläser** mit Glasdeckeln aufmerksam.

Philipp Treutlein.

Wohnungs-Veränderung.

Allen meinen Kunden diene zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute an meine Wohnung 2. Dist. Nr. 574 (Privatier Bollermann) verlassen, und eine neue **obere Dominikanergasse 2. Dist. Nr. 63 Parterre** bezogen habe.

Würzburg, den 3. August 1858.

Martin Seyfried, Steppereienverfertiger.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im vormaligen Guidizelti's-Hause dem Württemberger Hofe gegenüber und kauft fortwährend **Juwelen Gold & Silber** zu den höchsten Ankaufspreisen.

M. Frank, Juwelier und Goldarbeiter.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderungsansprüche an den äußerst geringen Nachlaß der Hauptzollamtsdieners-Wittwe Maria Barbara Schellenberger dahier sind **Samstag den 14. August l. J. früh 9 Uhr** im Geschäftszimmer Nr 6 des unterfertigten Gerichts bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, am 26. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
D. b.
Wilhelm.
Rein. Heusinger.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57)

Morgen Freitag den 6. August

Produktion

der vollständigen Artillerie-Regiments-Musik, wozu höflichst einladet

Gg. Jäger.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Heute Schluß der Wirthschaft.

Weingarten.

Heute den 5. August

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf Regimente.

Göbelslehn.

Statt heute findet morgen Freitag zur Feier der Preiseveriheilung **Gartenmusik** statt.

Smolensk.

Morgen Freitag den 5. und Samstag den 6. August

Harmonie-Musik.

Vertraue!

: 48 : 6511V1 × : 66 : 11 : 4? und die Anfrage verstanden V = 3 2 : V 2, V 21 126 + 215 × 951 : 2 66 : × 6 : 3 × 49V1.

Ein **Gymnasiast** und 2 **Lateinschüler** werden bis nächstes Schuljahr billig in Logis zu nehmen gesucht, 4. Dist. Nr. 244 vis-à-vis der Neuererkirche.

Fremden-Anzeige

vom 4. August

(Adler.) Kfle.: Hanlick, Stahl u. Rößner a. Fürth. Möller a. Zerafeld. Nagel a. Halle. Seligmüller a. Karlst. Schlesinger a. Hammelburg. Stumpf, Mechan. a. Wiesbaden. Dr. Frz. Ritter v. Heindl, k. öster. Finanzrath m. Gal. a. Wien.

(Fränk. Hof.) Steinbach, Gerichtsrath a. Striegau. Jahn, Mediz.-Ass. a. Meiningen. Hugo, Pfr. a. Danzig. Kreß, Lehrer a Hofheim.

(Kronpr.) Kfl.: Beutlenmüller a. Britten. Wolf u. Wecker a. Frkft. Breinig a. Regensburg. Oberle, Pfr. a. Zimmern. Krum, Pfr. a. Grünsfeld. Herzog v. Litta, m. Gal. u. Bedg. a. Mailand. Graf Malachowsky mit Gattin a. Warschau.

(Schwan.) Kfl.: Ringelmann a. Bamberg. Bell a. Aachen. Meier a. Nürnberg. Prechtel, Privat. a. Erlangen. Breisacker, Baumeister a Bruchsal.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Leuser a. Freiburg. Käßner a. Bern. Moos a. Buchen. Schwaiger, Gürtlermstr. aus Hamburg. Scheuerlein, Künstler a. London. Greßer, Beamter aus Wieselach. Seufert, Lehrer a. Schwanfeld.

(Württmb. Hof.) Frhr. v. Starkloff, kgl. w. Haupt'm. a. Ulm. Strürer, Rent. aus Hanover. Dr. v. Wehde, Part. a. Amsterdam. Dr. Schmidt, Arzt a. Cöln.

Gestorben:

Marg. Rössel, Schlossers-Kind, 6 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 185 des Würzburger Stadt- und Landboten

Ankündigungen.

Main- und Rhein-Dampfschifffahrt.

Von **Mittwoch** den 4. August an fahren unsere Boote regelmäßig:
Von **Würzburg** nach **Wertheim**: jeden Montag, Mittwoch und Samstag früh 6 Uhr.
Von **Wertheim** nach **Frankfurt**: jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag früh 5 Uhr.
Von **Frankfurt** nach **Wertheim**: jeden Montag, Mittwoch und Freitag früh 5 Uhr.
Von **Wertheim** nach **Würzburg**: jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag früh 4 Uhr.

Unser rheinischer Dienst besteht unverändert, und fahren unsere Boote im Monat August.
Von **Frankfurt** nach **Cöln**: jeden Tag ungeraden Datums, als: 3., 5., 7. ꝛc.

Güter und Passagiere finden prompte Beförderung.

Würzburg, den 2. August 1858.

Die Direction.
Strecker, I. Inspektor.

Bekanntmachung.

Das Haus Nr. 208 in der Augustinergasse, welches auf Andringen zweier Erben, eines Hypothekgläubigers am 18. d. Mts zum öffentlichen Verstrich kommt, besteht in einen Vorder- und Hinterhaus, welche durch einen freundlichen geräumigen Hof getrennt und wieder mit einem Stiegenhaus in schöner Altane verbunden sind, hat folgenden Gelaß: im Erdgeschoße 4 schöne große Keller; Parterre 3 Läden, 3 große Gewölbe, 5 abgeschlossene Logis, davon 2 mit 5 die übrigen 3—4 Zimmer mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten mit Kammern, 2 freie Böden u. so w.

Das Haus ist in **bestem baulichen Zustande, handlohnfrei**, und kann ungenirt stündlich eingesehen werde.

Versteigerung.

Freitag den 6. August Nachmittags 2 Uhr

werden im 2. Distr. Nr. 403 dem Gasthause zum Württemberger Hof gegenüber, nachstehende Mobilien gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Kommode, Bettstätte, Strohmatratzen, 1 runder Tisch, Ladeneinrichtung, Schränke, Thüren mit Eisen beschlagen, Eisen, Messing, 1 kupferner Wasserständer, 1 Kinderbettstatt und sonstige Gegenstände, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Strafanstalt erledigen sich demnächst mehrere Aufseherstellen. Bewerber um diese Stellen, womit eine Monats-Löhnung von vorläufig 10 fl. und vollkommen freie Station mit täglich 1 Maas Bier verbunden ist, haben sich mit ihren Gesuchen unter Angabe ihrer Personalverhältnisse und Vorlage ihrer Zeugnisse binnen längstens 4 Wochen an die unterfertigte Behörde zu wenden.

Es wird dabei bemerkt, daß
1) gediente jüngere Militairs außerdem aber auch
2) ein in der Gemüsegärtnerei wohl erfahrener junger Mann, der sich über seine diesfallsige Befähigung und gute Beleumundung genügend ausweisen kann,

vorzugsweise Berücksichtigung finden.

Lichtenau, am 29. Juli 1858.

Königliches Polizei-Kommissariat.
Ehrensberger.

Alle Sorten **Mehl**, vorzüglicher Qualität, sind zu billigen Preisen sowohl in größeren als kleineren Parthieen stets zu haben bei

M. Schraut,
Melber in Escherndorf.

Ein lederner **Maulkorb** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Es hat sich gestern ein junger, schwarzer, braungezeichneter **Wachtelhund** m. G. verlaufen. Man bittet etwaigen Besitzer, denselben Dominikanerplatz Nr. 104 gegen Erkenntlichkeit zurückzubringen.

---

200 Bund erster Wuchs Monatsklee verkauft M. Sebold, Hs.-Nr. 96 zu Zell.

Bei kgl. Landgerichte Eltmann kann am 1. Nov. d. Jrs. ein theoretisch geprüfter Rechtspraktikant gegen Honorar eintreten

Böhm, Ldr.

In der Semmelsstraße Nr. 59 sind mehrere Tünchnergeräthschaften zu verkaufen, als, Doppelbretter, Halbstangen, Gerüstseile, Gerüstleitern und ein großes Zugseil u. s. w., auch verschiedene Oel- und trockene Farben, etwas ganzen Gummi-, Damar- und Copallack, verschiedene Deck- u. Wandmuster mit Bordüren. — In demselben Hause ist ein noch gut erhaltenes **Streckbett** zu verkaufen.

Ein gesundes Mädchen sucht eine Stelle als Amme. Näh. im 3. Distr. Nr. 340.

Für einen Monatsdienst wird ein ordentliches reinliches Mädchen gesucht. Wo sagt die Exped.

Ein Haus in der Semmelsgasse ist unter sehr annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine gewandte Köchin, welche sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Platz als solche. Näheres in der Exped.

Ein Garten

mit gutem Brunnen und Häuschen ist verkaufen. Näh. in der Exped.

In einem Landstädtchen in der Nähe von Würzburg sucht eine einzelne Dame ein Mädchen, welches kochen und nähen kann.

Zwei einzelne Leute suchen auf nächstes Ziel eine **Köchin**, die gut kochen und ein Zimmermädchen, das gut nähen kann. Näh. in der Exped.

Hofrath Lang's Pandekten-Scriptum wird zu kaufen gesucht, und sieht man deßfallsigen Offerten in der Expedition entgegen.

Bekanntmachung.

Die Pächter der Glacis-Wiesen werden nach bereits abgelaufenem Zahlungs-Termine an die ungesäumte Entrichtung ihrer pro 1857/58 schuldigen Pachtschillinge bei Meidung von Exekutien Einschreitung hiemit gemahnt.

Würzburg den 5. August 1858.

Das Comité für Verwaltung der Verschönerungs-Anlagen.

Bekanntmachung.

Montag den 12. d. M. wurde von einem etliche zwanzig Jahre alten Mädchen, welches blonde Haare hatte, und sauber gekleidet war, bei einem Meßfremden angeblich für ihre Herrschaft, zwei schwarzseidene Mantillen betrüglicher Weise herausgenommen. Die eine dieser Mantillen war mit schwarzem Sammet, die andere mit Seide ausgeputzt, und beide waren mit Fransen besetzt. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 31. Juli 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Am 20 Nov. v. J. wurde auf dem Wege von der Thaler'schen Fabrik bis zum Neuthor ein Doppel-Shwal von rother Wolle gefunden. Eigenthumsansprüche hieran sind binnen 4 Wochen hierorts geltend zu machen, widrigens weitere Verfügung über den Fund ergehen wird.

Würzburg, am 30. Juli 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Am 31. v. Mts. kam Vormittags kurz nach 10 Uhr zu Rottendorf an einem Schweinstalle Feuer aus, welches nach aller Wahrscheinlichkeit gelegt worden ist. Es wird zur Spähe auf den Thäter und Anzeige im Entdeckungsfalle hiemit aufgefordert.

Würzburg, 3. August 1858.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz

Im 1. D. Nr. 170 Semmelsgasse dem Bürgerspitale gegenüber ist ein abgeschlossenes Logis bis 1. August zu vermiethen.

Ein schönes abgeschlossenes Logis von 6 Zimmern rc. rc. ist bis 1. November D. 3 N. 232 zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 256, Rothlöwengasse ist ein Logis von 2 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche nebst allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 362, hinter der Pfaffenmühle ist ein schönes Logis von 4 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten um die Summe von 100 fl. pr. Jahr auf Allerheiligen zu vermiethen.

Drei Wohnungen eine zu 4 und zwei zu 5 Zimmern sammt Küche, Mezane und allen Bequemlichkeiten sind sogleich oder auf das nächste Ziel Allerheiligen zu verm'ethen. Näheres in der Erped.

Zwei Quartiere, jedes zu drei Zimmern, sind bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näh im 4. Dist Nr. 90.

Auf der Theaterstraße Nr. 74 ist ein Logis von 4 ineinander gehenden Zimmern und Kabinet, Küche, Speisekammer, ein heizbares Mezanenzimmer, nebst allen übrigen Bequemlichkeite an eine ruhige Familie bis 1. November zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 109 ist ein Logis von vier ineinander gehenden heizbaren Zimmern und sonstigen Zugehören auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 97 auf dem Grabenberg ist eine schöne freundliche Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, Holzlage und Kellerabtheilung bis Allerheiligen zu vermietheen.

Ein freundliches Logis auf der Sommerseite von 7 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen ist an eine ruhige Familie sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch ist daselbst 1 möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näh. im 1. D. N. 169.

Im 5. Dist. Nr. 1 ist auf das Ziel Allerheiligen ein Logis von fünf Zimmern nebst ü rigen Bequemlichkeiten im 1. Stocke zu vermiethen und könnte dasselbe auf Verlangen auch früher bezogen werden.

Im 1. Dist. Nr. 370 in der Bärengasse ist ein Logis an eine stille Person zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 261 sind zwei Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5. D. N. 138 sind 2 Zimmer, Küche und Bodenkammer auf Allerheiligen zu vermiethen

---

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Kammer, Waschhaus, Hof mit Brunnen, Hausgärtchen ist im 3. Distr. Nr. 26, Kettengasse, bis 1. November zu vermiethen.

Ein Logis mit allen Erforderniſſen ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh. in der Erped.

Im 3. Distr. Nr. 14 sind 3 bis 4 möblirte Zimmer zu vermiethen im ersten Stock und zwei in der Mezane.

Ein auf der Sommerseite gelegenes freundliches Logis von 4 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Näh. in der Erped.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Mezanenquartier von 3 Zimmern, Küche, Holzlage und Brunnen im Haus, bis Allerheiligen zu vermiethen.

Vermiethung.

Im 2. Dist. N. 83 in der Obernwöllergasse ist im 2 Stock ein Logis für eine stille Haushaltung, dasselbe besteht in 2 Zimmern mit Kochofen, Schlafkabinet, Küche, große Bodenkammer, Holzlage, Kellerabtheilung, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Auf dem Sternplatz 3. D. N. 170 ist ein großes schön möblirtes Zimmer im 1. Stock zu vermiethen.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, Liebe zu Kindern hat, und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht wegen Abreise der Herrschaft bis 10. August einen Platz. Näh. 1. D. N. 60.

Eine gute **Geis** ist zu verkaufen am Rennwegerthore nächst der Fröhlichkeit. Näh. in der Erped.

Ein **Handwägelchen** ist zu verkaufen. Näh. i. d Erp

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer kann sogleich eine Stelle als Ladnerin erhalten. Wo? sagt die Erp.

Es wünscht sich Jemand bei einem rentablen Geschäfte mit einer Einlage von 8 bis 12000 fl. **in hiesiger Stadt zu betheiligen.** Näheres hierüber durch das Bureau von

F. J. Kranz.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 186. Freitag den 6. August 1858.

Tagsneuigkeiten.

Die Einberufung des Landtages auf den 25. September wird amtlich bestätigt.

Allerhöchste Bestimmungen, die Forstschule in Aschaffenburg betr. (Schluß.) 3) Ausländer haben bei der Aufnahmsanmeldung über den Besitz einer zum richtigen Verständnisse der Lehrvorträge nöthigen Vorbildung in ähnlicher Weise wie die Inländer sich zu legitimiren. Dem Ermessen der Direktion wird es anheimgegeben, Ausländer auf Verlangen von dem Besuche einzelner Vorlesungen zu entbinden. 4) Die regelmäßige Studienzeit an der Central-Forstlehranstalt wird hiemit von zwei auf zwei und ein halbes Jahr verlängert und der Schluß des Sommersemesters, wie des Studienjahres auf den 8. September — der Beginn des Wintersemesters aber auf den 20. Oktober festgesetzt. 5) Die, die Zulassung zur Vorlehre anstrebenden Jünglinge dürfen das 22ste Lebensjahr nicht überschritten haben, und müssen ihre deßfallsigen Gesuche längstens bis zum ersten August mit den vorgeschriebenen Nachweisen bei der einschlägigen kgl. Kreisregierung einreichen. 7) Nachstehende Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung vom 4. Sept. 1848 bleiben fortan aufrecht: a) Die technische Ausbildung der Adspiranten zum Forstverwaltungsdienste in Bayern hat in der Regel an der Central-Forstlehranstalt Aschaffenburg zu erfolgen; b) Studirende, welche mit vorheriger Bewilligung der unterfertigten Staatsministerien öffentliche Forstschulen in anderen deutschen Staaten besucht haben, sind, soferne sie um den bayerischen Staatsdienst sich bewerben, gehalten, die Schlußprüfung an der Central-Forstlehranstalt in Aschaffenburg zu erstehen, wobei sie sich zugleich über die Erfüllung aller jener Vorbedingnisse auszuweisen haben, welche zum Eintritte in diese Forstlehranstalt gefordert werden. c) Adspiranten für den höheren Forstverwaltungsdienst haben nach dem Austritte aus der Central-Forstlehranstalt ihrer wissenschaftlichen Ausbildung einen einjährigen staatswirthschaftlichen Lehrkurs an einer der Hochschulen in München oder Würzburg zu widmen. 8) Der Besuch dieses staatswirthschaftlichen Kursus ist von nun an den sämmtlichen Absolventen der Central-Forstlehranstalt Aschaffenburg gestattet. 10) Am Schlusse des staatswirthschaftlichen Kursus findet eine theoretische Schlußprüfung aus den obligaten Lehrgegenständen statt. Kandidaten, welche diese Prüfung bestehen, dürfen schon nach 1jähriger Forstpraxis zur Staatskonkursprüfung zugelassen werden. Nicht minder werden die Absolventen des staatswirthschaftlichen Kursus bei der Einreihung in die Forstpraktikantenliste jenen Kandidaten gleichgehalten, welche ein Jahr früher mit dem Absolutorium der Central-Forstlehranstalt unmittelbar in die Forstpraxis übergetreten sind. 11) Die Anzahl der für die Söhne unbemittelter k. Beamten, insbesondere der k. Forstbedienteten zum Besuche der Central-Forstlehranstalt zufolge allerhöchster Verordnung vom 28. Jan. 1844 angesetzten 30 Stipendien wird auf 25 beschränkt, wogegen Se. Maj. der König Allerhöchst sich vorbehalten haben, 5 Stipendien von je 250 fl. an vermögenslose Forstkandidaten zu verleihen, welche den staatswirthschaftlichen Kurs an einer der obenbesagten Universitäten besuchen und die Central-Forstlehranstalt Aschaffenburg mit Auszeichnung absolvirt haben. 12) Die Forstlehranstalt Aschaffenburg wird vom Schlusse des laufenden Studienjahres an, gleich allen übrigen Central-Lehranstalten, den Ministerien des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten und der Finanzen unmittelbar untergeordnet.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem Hauptzollamts-Controleur Ferdinand Förster in Fürth den allerunterthänigst erbetenen definitiven Ruhestand mit Belassung des Titels und Funktionszeichens und unter allerhuldvollster Anerkennung seiner treuen und vieljährigen Dienste vom 1. August an zu bewilligen, sodann vom gleichen Tage an auf die nun erledigte Stelle eines Hauptzollamts-Controleurs bei dem Hauptzollamte Fürth den Hauptzollamts-Controleur Leonhard Hopfenmüller zu Marktbreit in gleicher Eigenschaft, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen.

* Künftigen Sonntag wird auf dem Nikolausberg wie alljährig die feierliche Stationsandacht abgehalten. Der Anfang früh 7 Uhr.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 3. August 1858. Das Gesuch des Bürgers Stephan Hetterich um Ertheilung einer Weinwirthschafts-Conc. mit Verabreichung von kalten und warmen Speisen wurde genehmigt. — Das Gesuch eines Bäckermeisters dahier um Verleihung einer steten Weinwirthschaft wurde z. Z. abgewiesen; desgl. ein Gesuch um Verleihung einer Gartenwirthschaftsconz. — Der Antrag des Polizei-Soldaten Kirchner auf Dienstes-Entlassung wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Verwendung in der Kanzlei des Stadtmagistrats wurde abgewiesen. — Der Antrag des Gartenwirthes Frosch auf Bewilligung zur Annahme eines Geschäftsführers wurde genehmigt. — Die Verwesung des k. Stadtkommissariats dahier auf die Dauer des 4wöchentlichen Urlaubs des k. Hrn. Reggs.-Rathes und Stadtkommissärs Frhr. von Leonrod durch den kgl. Reggs.-Rrth. Frhr. v. Gumppenberg wurde bekannt ge-

macht. — Der Verkauf des in der Marschule aufgeschichteten Späheholzes wurde auf Antrag der Stadtbau-Inspektion genehmigt. — Das Gesuch mehrerer Bewohner des Ingolstadter Hofes auf Umwandlung des dortselbst befindlichen Pumpbrunnens in einen laufenden Brunnen wurde abgewiesen — Das Gesuch der hiesigen Kärner um Erhöhung des Fuhrlohnes für das vom Wasser in das städtische Magazin zu schaffende Holz wurde um 1 kr. per Karren auf die Dauer dieses Jahres erhöht.

Eine in vergangener Nacht beobachtete Feuersbrunst soll das Städtchen Dettelbach betroffen haben. Nähere Nachricht fehlt noch.

Schweinfurt, 5. August. Se. Hoheit der junge Herzog Elimar von Oldenburg, Bruder der Königin von Griechenland, ist heute von Kissingen zurückgekehrt, woselbst er seinen erlauchten Schwager, den König von Griechenland, vor einigen Tagen in Begleitung des Grafen Pappenheim überrascht hatte.

München, 4. Aug. An der bevorstehenden Bundesinspektion des österreichischen Bundescontingents hat mit Preußen auch Bayern Theil zu nehmen und es ist hiezu, wie wir vernehmen, der k. General der Cavallerie Fürst Th. v. Thurn und Taxis bestimmt, der sich deßhalb Anfangs September zunächst nach Wien begeben wird. Die zur Inspektion des bayerischen Bundescontingents bestimmten HH. Generäle werden den Uebungen der im nächsten Monate bei Augsburg, Regensburg und Schweinfurt stattfindenden Brigade-Lager beiwohnen.

Im Bahnhofe zu Ulm wurde der Frau eines Bediensteten durch den Zusammenstoß zweier Wagen von den Puffern der Kopf zerquetscht.

In einem Orte bei Wertheim kam es dieser Tage vor, daß durch unvorsichtiges Stehenlassen eines Kruges Branntwein Kinder im Hause darüber geriethen und für eines derselben, einen 9jährigen, sonst wackeren Knaben, der Branntwein eine Hirnentzündung und schnellen Tod herbeiführte.

Auch Böhmen ist durch das Steigen der obern Elbe und der Moldau von Ueberschwemmungen heimgesucht worden. In Dresden sind darüber am 3. August folgende telegraphische Nachrichten eingetroffen: In Leitmeritz stand die Elbe am 2. August Vormittag 8 Uhr 2 Schuh 9 Zoll über Null, ist bis Mitternacht 5 Schuh 11 Zoll gestiegen und war am 3 früh 4 Uhr noch im Wachsen. In Theresienstadt sind das Wasser am 3. früh gegen 9 Uhr 7 Schuh 6 Zoll über Null und war gleichfalls noch im Wachsen. In Budweis herrschte am 3. August früh Ueberschwemmung. In Prag hatte die Moldau gegen Mittag eine Höhe von 62 Zoll über Null erreicht und war noch im Steigen begriffen.

Berlin, 3. Aug. Der Oberhofmeister der verwittweten Kaiserin von Rußland, Baron von Meyendorff, ist heute von hier nach Tegernsee abgereist. Die Kaiserin wird diesen Sommer Rußland nicht verlassen.

Auch in Schlesien haben Hochwasser bedeutenden Schaden verursacht. Das Hirschberger Thal ist zum größten Theil überschwemmt; die Flüsse Bober, Queriß, Zaben und Neiße sind über die Ufer getreten, Vieh ist in den Ställen ertrunken, Häuser wurden beschädigt zc.

In der Nacht vom 2. auf 3, d. Mts. hat ein schrecklicher Brand die herrliche und alterthümliche Börse mit den Archiven des Wechselsyndikats, des Handelsgerichts, des Telegraphenbureau zc zu Antwerpen verzehrt. Nur einer der mächtigen Tragpfeiler der mit wunderbarer Kunst und Kühnheit angefertigten Glaskuppel ist stehen geblieben, und erwartet man von einem Augenblick zum andern den Sturz auch dieses letzten Ueberbleibsels. Die Wiederherstellungsarbeiten, welche man seit einem Jahre an der Börse vornahm, waren noch nicht einmal vollendet; schon war die Zeit bestimmt, wo man ein Einweihungsbanket in den glänzend aufgefrischten Räumen vornehmen wollte, als die feurige Hand des Schicksals den ganzen stolzen Bau zerstörte. Die Feuersbrunst ward zuerst Abends um 11 Uhr wahrgenommen; man bemerkte einige Funken, welche aus dem zweiten Stocke hervorbrachen. Sofort eilte Hülfe herbei, aber es war zu spät; zehn Minuten nachher schlugen die Flammen lichterloh an den 4 Ecken hervor, und bald nach Mitternacht stürzte mit Donnergetöse ein Theil der prächtigen Kuppel in die Halle hernieder; um 4 Uhr Morgens folgten die übrigen Theile nach. Der materielle Schaden beläuft sich auf nahezu 3 Millionen.

Am 1. d. Abend hat der Dampfer „Helvetie" auf dem Genfer See eine Barke mit 35 Personen überfahren, oder förmlich entzwei geschnitten. Bereits 15 Todte sollen mit Netzen aufgefischt worden sein. Der Capitän des Dampfers ist verhaftet.

Paris, 3. Aug. Obgleich bereits seit letztem Freitag viele Waggons mit kaiserlichem Gepäck in Cherbourg angekommen sind, so verließen vorgestern um Mitternacht doch 80 Waggons in drei Zügen Paris, um die kaiserlichen Pferde und den letzten Theil des Gepäckes Ihrer Majestäten und das ihres Gefolges nach Cherbourg zu bringen. Der Zudrang nach Cherbourg ist seit gestern Morgens ungeheuer. Es gehen jetzt täglich allein sechs Expreßzüge nach dort ab.

Paris, 5. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrer Ankunft in Cherbourg von Acclamationen einer zahllosen Menschenmenge empfangen. Die englische Flottille liegt vor der Rhede. Die Illumination der Stadt und der Schiffe war glänzend.

Man hat berechnet, daß, so oft der Kaiser sich im Hafen von Cherbourg zeigen wird, 5000 Kanonenschüsse werden abgefeuert werden.

Ausland.

Belgien. Brüssel, 4. August. Der Antrag auf Befestigung Antwerpens wurde in der Repräsentantenkammer mit 53 gegen 39 Stimmen verworfen

Türkei. Beim Abgange der neuesten Meldung aus Dschedda kannte man dort den Eindruck, welchen die verübten Gräuelthaten in Europa hervorgebracht, und den in Konstantinopel zur Züchtigung der Schuldigen gefaßten Beschluß. Der Gouverneur hatte eine Depesche erhalten mit der Anzeige von Ismail-Pascha's Sendung und mit dem Befehl, die Untersuchung zu beginnen und die Schuldigen zu verhaften. Dieser Befehl ist ausgeführt und die Mörder befinden sich in der Citadelle. Es hieß, die Obrigkeiten der Stadt sollten abgesetzt werden.

Montenegro. Von Seite Rußlands soll außer der jährlichen Subvention von 8000 Stück Dukaten dem Fürsten Danilo noch überdieß eine Summe von 50,000 Dukaten übergeben worden sein.

Geld-Cours vom 5. August.

Pistolen 9 fl. 34½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113½ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad.

Wellenbad: früh 10 Uhr 14 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Eine frische Sendung ächten Kölnischen Wassers von vorzüglicher Qualität ist wieder eingetroffen bei Kaufmann Schweller.

Da Unterzeichneter unterm Heutigen vom kgl. Landgerichte Euerdorf die persönliche Konzession erhielt, bringt er dieses dem verehrlichen Publikum zur ergebensten Anzeige, und verspricht alle Sorten Mehl, vom feinsten an, prompt und billig zu liefern, wozu er auch auf seiner neuen Kunstmühle vollkommen in Stand ist.

Euerdorf am 31. Juli 1858.

Karl Beisel, Müllermeister.

Von der k. Militär-Local-Verpflegs-Commissions dahier wird mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage an jedem Vormittage Haber, Heu und Stroh zu annehmbaren Preisen angekauft, wovon Produzenten und Händler dieser Naturalien in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg, den 4. August 1858.

Versteigerung.

Dienstag den 10. August anfangend werden die zu dem Nachlasse der Wittwe Barbara Wadenklee gehörenden Mobilien, als: Betten, Komoden, Schränke, Tische, Stühle ꝛc., verschiedenes Kupfer-, Zinn- und Eisengeräth, eine kleine Kalter, einige verschiedene Alterthümer, eine eiserne Geldkiste gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Auch werden 6 Faß 55r u. 56r selbst gebauter Wein, jedes zu 36—38 Eimer, in schicklichen Parthien, wovon die Proben am Faß zu haben sind, mitversteigert, und erfolgt bei annehmbarem Gebote sogleich der Zuschlag.

Zu bemerken ist, daß der Wein sowie die Alterthümer erst Donnerstag den 12. zum Striche kommen.

Sulzfeld a. M. den 5. August 1858.

Die Erben.

Main- & Rhein-Dampfschifffahrt.



Sonntag den 8. August, bei günstiger Witterung: **Spazierfahrt** nach **Retzbach** (auf die Benediktushöhe) mit Musikbegleitung.
Abfahrt von **Würzburg**, präzis 2 Uhr Nachmittags.
Rückfahrt von **Retzbach**, präzis halb 7 Uhr Abends.
Preis à Person nach Retzbach und zurück 30 kr.
" " " " 18 kr.

Würzburg, den 6. August 1858.

Die Direction.
Strecker, I. Inspektor.

Im 1. Dist. Nr. 153 Stifthauger Kirchgasse ist ein Logis von 3 Zimmer und sonstigen Bequemlichkeiten bis Allerheiligen zu vermiethen.

Eine in gutem Stande erhaltene hölzerne Brunneneinrichtung von 38 C.-Fuß Länge ist zu verkaufen im 4. D. N. 22 Peterer pfarrgasse.

Drei ineinander gehende Zimmer, Küche mit allen Bequemlichkeiten sind sogleich oder auf Allerheiligen zu vermithen, Peterer pfarrgasse Nr. 22.

Im 2. Distr. Nr. 243 im Hinterhause ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Mezanenquartier von 3 Zimmern, Küche, Holzlage und Brunnen im Hause, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein freundliches Logis von 2 Zimmern, Kammer, Küche und Holzlager ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch sind schön möblirte Zimmer an ledige Herrn bis 1. September zu vermiethen. 5. Dist. Nr. 174, neben der Apotheke.

Es wird ein Logis mit 3—4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten in der Mitte der Stadt wo möglich Parterre gesucht. Näh. in der Exped.

Im 4. Distr. Nr. 29 sind 2 Logis im Hinterhause auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein **Einstandsmann** wird zum kgl. 14. Regiment auf 1½ Jahre sogleich gesucht. Näheres im Gasthause zur Stadt Frankfurt.

10,000 fl.
sind zu 4% auszuleihen durch das Bureau von
F. J. Manz.

Ein ganz guter viereckiger **Kochofen** sowie mehrere Fenster werden durch den Abbruch des Gärtnerhauses im botanischen Garten entbehrlich und verkauft zunächst der Anatomie.

Eine schön polirte **Bettstätte** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Es ist ein Zimmer mit 2 Betten für Herren stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein **Lateinschüler** sucht auf 1. Oktober Kost und Logis. Näh. in der Exped. d. Bl.

Es wird ein noch gut erhaltenes **Klavier** zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped.

Eine sehr geschickte und gewandte **Köchin** sucht sogleich eine Stelle. Dieselbe ist mit sehr guten Zeugnissen versehen und kann auch empfohlen werden. Näh. 2. D. N. 232 Wöllergasse.

Ein junger Mann, der die Oeconomie versteht, sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten. N. i. d. E.

Ein kräftiger Mann sucht eine Stelle als Obermüller und könnte sogleich oder in 4 Wochen eintreten. Näheres in der Expedition.

Es wird eine Hausmagd gesucht, die sogleich eintreten kann. N. i. d. E.

Im 2. Distr. Nr. 181, Ulmergasse, ist ein Logis von drei Zimmern nebst Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung auf 1. Nov. zu vermiethen.

In der Katzengasse 2. D. N. 356 ist ein Quartier von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen.

Es werden 1 oder 2 unmöblirte Zimmer in einer schönen Lage der Stadt zu miethen gesucht. N. i. d. Ex.

Dienstag den 10. August Nachmittags 2 Uhr
wird im 4. Distr. Nr. 122 Hausgeräthe wie Spiegel, Schränke, Uhr gegen baare Bezahlung versteigert.

Im 2. Dist. Nr. 312 nächst der Fleischbank ist ein Quartier auf Allerheiligen zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen, aber stets weisen Rathe des Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag unsern guten, lieben und theuern Gatten, Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Johann Andreas Krönlein,

früher Gerbereibesitzer zu Zeilitzheim, nach ganz kurzem Krankenlager und plötzlich eingetretener Entkräftung, in seinem vor 3 Monaten angetretenen 86. Lebensjahre von dieser Erde abzurufen, nachdem er $60^1/_2$ Jahre in der zufriedensten und glücklichsten Ehe gelebt hatte. Sanft und heiter, wie sein ganzes Leben war, hauchte er seine fromme und gläubige Seele aus, die, wohlvorbereitet auf ihren Hingang zu dem göttlichen Erlöser, schmerzlos der irdischen Hülle sich entwandt. Mit den Gefühlen des tiefsten Schmerzes erfüllen wir deßhalb die traurige Pflicht, den zahlreichen Freunden und Bekannten des Verblichenen solches mitzutheilen, und bitten um stille Theilnahme.

Zeilitzheim, Schweinfurt, Windsheim, Eschwege (Kurhessen) den 4. August 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schlußprüfungen an der k. **Kreis-Landwirthschaft- und Gewerbschule hier** beginnen Montags den 9. August Vormittags 8 Uhr und werden nach der im Schulgebäude angeschlagenen Ordnung abgehalten. Während der Prüfungstage sind die Arbeiten der Schüler im Zeichnen, Modelliren und in der praktischen Mechanik zur Ansicht ausgestellt.

Die feierliche Preisevertheilung findet **Sonntag den 15. August Vormittags 10 Uhr** im akademischen Musiksaale statt.

Zu diesen beiden Schulfeierlichkeiten werden Eltern und Verwandte der Schüler, sowie alle Freunde der Jugend geziemend eingeladen.

Würzburg, den 6. August 1858.

Königliches Rektorat.

Lampert.

Bekanntmachung.

Die Schlußprüfung der **Handlungslehrlings-Abendschule** wird Dienstag den 10. August Abends 6 Uhr abgehalten. Die feierliche Preisevertheilung findet **Sonntag den 15. August** im akademischen Musiksaale statt. Hiezu werden die Herrn Prinzipale und Angehörigen der Schüler geziemend eingeladen.

Würzburg, den 6. August 1858.

Königliches Rektorat.

Lampert.

Anzeige.

Sonntag den 8. August Nachmittags 3 Uhr beginnt in Seligenstadt in der Restauration des Unterzeichneten ein **Preiskegeln**. Dasselbe besteht in 12 Preisen von 30 fl bis abwärts 3 fl. Bei diesem Beginn wird eine Abtheilung von der 9ten Inf.-Reg.-Musik durch auserlesene Piecen das Fest verherrlichen. Bemerkt wird noch, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Hiezu ladet ergebenst ein

Daniel Lang.

Im 4. D. Nr. 244 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, und 2 Stiegen hoch zu erfragen.

Ein neu hergerichtetes Logis von 4 oder 2 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen, mit schöner Aussicht auf den Main, das auch in zwei Logis von je 2 Zimmern, Küche rc. getheilt werden kann, ist sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der hintern Fischergasse 5. D. N. 93.

Johann Bader fährt Montag den 9. August mit 2 Chaisen nach Brückenau und wünscht Mitreisende. Wohnhaft in der Sanderstraße Distr. 4 Nr. 135.

Durch die Semmelsstraße bis zum neuen Thore wurde ein **Portemonnais** mit Geld verloren. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Exped. dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben.

Es ist ein **Kinderkragen** gefunden worden und kann gegen Einrückungsgebühr im 1. D. Nr. 239 in Empfang genommen werden.

Ein weißleinenes **Sacktuch** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Bei Bäckermeister Zorn ist 54er **Wein** die Maas zu 10 kr. zu haben. Auch Eimerweise wird abgegeben.



Achtung!

Morgen Samstag den 7. August Abends 8 Uhr beim

Palais George.

Sängerkranz.

Heute Abend $8^1/_2$ Uhr

Probe.

Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Morgen Samstag den 7. August

Artillerie-Musik.

Die dritte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

ist nur noch kurze Zeit zu sehen.

Im 5. D. N. 183 ist ein neuhergerichtetes Logis im 1. Stock von 3 Zimmern, Küche nebst sonstigen Erfodernissen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 5. August

(Adler.) Kfle.: Schneider, Leoy u. Aub a. Frkft., Löffen, Fuchs u. Huber a. Hanau, Wörner a. Leipz., Zeh a. Ulm, Schmitt a. Mainz. Gebr. Schießinger a. Hammelburg.

(Fränk. Hof.) Kfle.: Wagner a. Frankf., Nordschild a. Schweinf., Etern a. Marktbr. Bar. v. Bibra, Stud. a. Heidelberg.

(Kronpr.) Kfle.: v. Zülpschen a. Cöln, Müller a. Rheidt, Krapels a. Emmerich. Baron v. Barneff mit Gat. a. Estland.

(Schwan.) Kfl.: Kaufmann a. Bamberg, Säffel a. Nürnb., Krafft, Oberamtmann a. Wertheim. Maler mit Gat. Part. a. Hamb.

(Wittlsb. Hof.) Kfle: Stöcker a. Gera, Kippert a. Regensb., Gruber aus Bingen. Weimar, Priv. a. Wölbhausen.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Umpfenbach und Nitzold a. Frankf. Frau Sartorius, Appell Gec.-R. Gat. a. Aschaffenburg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 8 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 187 Samstag den 7. August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{44} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{46} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{17} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{18} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{46} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 1⁸ U. Nachts. Mergentheim 1½ U. Mittags. Postomnibus Nach Ansbach U. 6 früh, Arnstein 5½ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5½ U. Abends. üb Bischofsheim 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh, Kitzingen-Neustadt a A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5½ U. Abends Ochsenfurt 2½ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5½ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Von den 132 Stationen der bayerischen Staats-Eisenbahn hatte im Jahre 1856/57 die Station München die größte Einnahme, und zwar mit 1,190,860 fl. Dann folgen Nürnberg mit 980,432 fl., Augsburg 800,183 fl., Lindau 707,588 fl, Bamberg 384,032 fl, Würzburg 328,955 fl, Aschaffenburg 277,063 fl, Bayreuth 251,354 fl., Kempten 277,481 fl., Schweinfurt 244,661 fl., Nördlingen 235,929 fl., Fürth 218,139 fl. u. s. w. Die geringste Einnahme hatte Harsdorf mit 323 fl. — Die meisten telegraphischen Depeschen hat im erwähnten Jahr die bayerische Station in Frankfurt befördert; nämlich 26,173, dann folgen München mit 14,127, Mainz 8401, Augsburg 6151, Würzburg 5972, Nürnberg 4642, Bamberg 3795, Schweinfurt 3135, Ludwigshafen 2909 Depeschen. Von sämmtlichen bayerischen Stationen wurden 128,147 Depeschen befördert.

Im heutigen Kreisamtsblatte wird von der kgl. Regierung das Rechnungs-Ergebniß des Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Pensions-Institutes unseres Kreises pro 1856/57 bekannt gegeben; in genanntem Jahre betrugen die Einnahmen 23720 fl. 10½ kr.; an Pensionen wurden bezahlt a) für Wittwen 12649 fl. 48 kr., b) für Waisen 233 fl. 2 kr.; die sämmtlichen Ausgaben betrugen 21996 fl. 34½ kr., es blieb sonach ein Aktivrest von 1723 fl. 36 kr. Das reine Vermögen des Institutes beläuft sich auf 145443 fl.

Auf Anordnung des Hochwürdigsten Herrn Bischofs werden auch in diesem Jahre, und zwar anfangend den 4. Oktober Abends bis Freitag den 8. Oktober durch einen Priester aus der Gesellschaft Jesu geistliche Exercitien in dem bischöflichen Clerical-Seminar dahier abgehalten werden.

Vom 22 bis 31. August wird durch Priester aus der Gesellschaft Jesu zu Dettelbach eine Volksmission abgehalten. (Diöz. Bl.)

Zur Bewerbung ausgeschrieben: die neuerrichtete Pfarrkuratie Waldbüttelbrunn; Collator sind Se. bischöfl. Gnaden.

Sonntag den 8. August neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Eine Hochalpe im Kanton Glarus, von T. Schieß in München, Preis 250 fl. Ein Gebirgssee von J. Holzer in München, Preis 250 fl. Vorstehende zwei Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München, und bleiben bis Freitag den 13. August ausgestellt. Ferner kam hinzu: Gegend bei Weilheim von G. Konz in München, Preis 80 fl.

Gestern Nachmittag fuhr ein Floß durch das Wehrloch, während ein Schiff stromaufwärts fuhr; in Folge der heftigen Strömung konnten beide Fahrzeuge einander nicht mehr ausweichen, und fuhr der Floß mit aller Gewalt auf das Schiff auf, und riß dasselbe stromabwärts mit fort. Glücklicherweise ging die Sache mit dem bloßen Schrecken ab, und waren die Beschädigungen des Floßes bald wieder hergestellt, während das Schiff gänzlich unbeschädigt geblieben war.

Die neueste Kissinger Kurliste führt bis 4. August 3945 Kurgäste und 959 Passanten auf.

Oeffentliche Verhandlungen des königl. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Dienstag den 10. d. Mts. früh 8 Uhr die Anklage gegen Johann Bohn von Kreuzthal wegen Diebstahl und Unterschlagung; um 10 Uhr gegen Andr. Stäblein von Neustädtles wegen Betrugs; Donnerstag den 12. d. Mts früh 8 Uhr gegen Thekla Hahn von Zündersbach wegen Meineids; um 10 Uhr gegen Johann Staab von der Sippachsmühle wegen Betrugs.

Hof. Die sächsische Eisenbahnverwaltung nimmt in Folge der Beschädigungen, welche die Bahn durch die Ueberschwemmungen erlitten, keine Güter an und es ist somit der Verkehr nach Sachsen und Schlesien unterbrochen.

Eine neue Straße in Stuttgart erhielt durch Beschluß des dortigen Stadtrathes den Namen „Uhlandstraße."

Zittau, 3. August. In Weißenkirchen sind 36 Häuser in der Nacht von den Fluthen weggerissen worden, deßgleichen 14 Häuser in Grottau, von welchen letztern einzelne Fragmente hier durchgeschwommen sind. In Weißkirchen haben mehrere Menschen das Leben verloren, auch in Grottau vermißt man noch ein oder zwei Personen. In Glauchau sind nach einem vom dortigen Stadtrath beglaubigten Verzeichnisse von dem Hochwasser 49 Häuser ganz, 7 theilweise zerstört worden.

Weimar, 4. Aug. Als Abgeordnete anderer Universitäten zu den in Jena bevorstehenden Festtagen sind hier bis jetzt bekannt: von Tübingen Prof. Fichte, Sohn des berühmten Philosophen; von Freiburg Hofrath Schmidt, ein Weimaraner; von Heidelberg Prof. Häuser, der bekannte Geschichtsschreiber (studirte 1838 zu Jena); von Zürich Prof. Schmidt; von Erlangen Hofrath Döderlein; von Breslau Prof Bernstein. Von den vier als Ehrengäste eingeladenen Veteranen A. v. Humboldt in Berlin, E. M. Arndt in Bonn, Schubert in München und Hase in Paris wird dem Vernehmen nach nur der Letztere (gebürtig aus dem Großherzogthum und kaiserl. Bibliothekar) der Feier beiwohnen. Die im sog. Paradies erbaute große Festhalle trägt über dem Eingang die Inschrift: „Siehe da, Bruder Studio!" Zu dem großen Commers, welcher am 17 Aug in dieser Halle stattfindet, sind geschmackvolle Thonkrüge angefertigt worden, welche zugleich als Andenken dienen. Das Spezialfestprogramm ist in diesen Tagen zu erwarten.

London, 3. August. Nach der „Cork-Constitution" sind die Ernteaussichten in allen Theilen Irlands glänzender, als seit vielen Jahren; es will viel sagen, daß man nur in einer einzigen entfernten Grafschaft einige unbeglaubigte Gerüchte von einer gelinden Kartoffelfäule erwähnen hört.

Petersburg, 28. Juli. Alle Berichte aus dem Süden, namentlich aus der nordöstlichen Kornkammer Taurien am Asow'schen Meere melden, daß eine überaus reichliche Ernte in Aussicht stehe. Seit zwanzig Jahren erinnere man sich so schwerer und voller Aehren nicht, unter denen die Halme sich beugen, wie sie dieses Jahr hervorgebracht hat, und noch lagern bedeutende Vorräthe in Rostow, Berdiansk, Mariopol und werden ununterbrochen Schiffe damit für's Ausland beladen.

Deutschland.

Bayern. Dem „Schw. M." wird aus München, 4 August, geschrieben: Der ursprünglich angefertigte Entwurf eines neuen Wahlgesetzes hat die k. Genehmigung nicht erhalten.

Preußen. Berlin, 5. August. Eine neuere Kundgebung, welche von Seiten des Petersburger Cabinets in Bezug auf die holstein-lauenburgische Angelegenheit erschienen ist, besteht gutem Vernehmen nach in einer vom 4. Juli datirten Depesche. Dieselbe ist sämmtlichen deutschen Regierungen mitgetheilt worden. Wie nachträglich verlautet, wird darin besonders auch der Wunsch ausgesprochen, man wolle von deutscher Seite „dem wohlwollenden und versöhnlichen Entgegenkommen Dänemarks" alle mögliche Berücksichtigung zu Theil werden lassen. Ueberhaupt gewinnt es den Anschein, als betrachte Rußland die letzten Erklärung des Kopenhagener Cabinets als einen sehr wesentlichen Schritt der Nachgiebigkeit.

Ausland.

England. London, 6. Aug. Der „Agamemnon" ist vorgestern mit dem unterseeischen Kabelende in Valencia in Irland gelandet und der „Niagara" hat mit dem anderen Ende Newfoundland glücklich erreicht. Der Erfolg scheint vollkommen. Beide Schiffe signalisiren miteinander.

Türkei. Nach Berichten aus Alexandrien vom 25. Juli hatten in Gaza am 13. die Türken die Christen angefallen, die Pforten der Kirche erbrochen, den Bischof insultirt und hierauf das fränkische Quartier verwüstet. Die Unruhen konnten von dem Pascha von Jerusalem, der mit einigen Truppen herbeieilte, nur mit großer Mühe gedämpft werden.

Triest, 5. August. Einer Ragusaner Meldung zufolge haben die Montenegriner Kolaschins angegriffen, wurden aber zurückgedrängt.

Nachschrift.

Die Eröffnung der diesjährigen Zollkonferenz findet nach einer getroffenen Vereinbarung zwischen den Regierungen des Zollvereins am 10. Aug. in Hannover statt.

Die pfälzische Ludwigsbahn ertrug im vergangenen Juli 201,058 fl. 34 kr., oder 24,451 fl. 51 kr. mehr als im selben Monate vorigen Jahres.

Die pfälz. Maxbahn ertrug im Juli d. J. 27,811 fl. gegen 20,730 fl. im Juli v. J.

Auf dem heutigen mit 191 Wägen befahrenen Getreidemarkte gingen die Preise sämmtlicher Fruchtgattungen zurück und wurde verkauft: Waizen um 14, 20—24 fl., Korn 13, 14 fl. bis 15 fl. 30 kr., Gerste 12 fl. 30, 13 fl. bis 13 fl. 45 kr., Haber 9 fl, 9 fl. 30 bis 10 fl. 40 kr.

München, 5. August. Se. Maj. König Max und Königin Marie werden am 9. Sept. hier eintreffen, um welche Zeit auch König Otto von Griechenland hier verweilt, der in den ersten Tagen des kommenden Monats mit seinem durchlauchtigsten Vater König Ludwig von Aschaffenburg hieher kommen wird. König Max begibt sich sodann in die Lager nach Augsburg, Regensburg und Schweinfurt und wird der Jubiläumsfeier und dem Oktoberfeste in München anwohnen, später sich auf Jagden in die Riß begeben.

In der hier tagenden Münzkonferenz sollen sich Meinungsverschiedenheiten kund geben, die den Abschluß der Verhandlungen verzögern dürften.

Die zwischen der Gesellschaft der Ostbahnen und der Verwaltung der bayerischen Staatsbahnen bezüglich der Puffer an den neu zu erbauenden Wägen schwebende Differenz ist, wie ich höre, nunmehr ausgeglichen, indem der Gesellschaft gestattet wurde, ihre Wägen mit höheren, dem Zwecke des Anschlusses an die österreichischen Wägen entsprechenden Puffern versehen zu lassen. Demzufolge dürfte die Eröffnung der Eisenbahn von hier bis Landshut, die von der eingetretenen Sistirung des Wagenbaues abhing, nun nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Paris, 5. Aug. Eine Depesche aus Cherbourg von heute Mittag 1 Uhr meldet: „Der Kaiser und die Kaiserin langten soeben vom Arsenal an, wo sie die Königin Victoria empfingen, welche sie nach der See-Präfektur geleiteten Eine ungeheure Volksmenge umwogte den Wagen der Majestäten. Ein glänzender Generalstab hatte sich im Arsenal versammelt, um den Glanz des Empfangs der Königin von England zu erhöhen und sich dem Gefolge des Kaisers und der Kaiserin anzuschließen. In der Seepräfektur findet das Dejeneur statt, zu welchem die Königin gestern die Einladung angenommen.

---

* Das Marien Franziskus-Institut zur Aufnahme und zur Unterbringung weiblicher Dienstboten befindet sich gegenwärtig in der Ursulinergasse 3. Distr. Nr. 359 über 1 Stiege. Welchen Anklang dasselbe bei der hiesigen Bevölkerung gefunden, geht schon daraus hervor, daß im verflossenen Jahre gegen 40 Dienstmädchen nach und nach bis zu ihrem Wiedereintritte in einen Dienst in dem-

selben mit Beschäftigung versehen und verköstigt wurden. Ueber 80 Mädchen wurden durch Rekommandation vom Institute aus in ordentliche Dienste untergebracht, und täglich laufen neue Nachfragen nach braven Dienstmädchen bei dem Institute ein. Bei solcher Wirksamkeit ist an dem ferneren Gedeihen und dem Zunehmen des Instituts nicht mehr zu zweifeln, und die Unterzeichnete erlaubt sich, diejenigen verehrlichen Damen und Hausfrauen, welche ihr bei ihrem Wirken ihren gütigen Beistand zugesichert haben, zur Besichtigung der Lokalität und zur Besprechung über verschiedene Maßregeln auf Dienstag den 10 August Nachmittags 3 Uhr recht angelegentlich und ganz ergebenst einzuladen.

C. Müller, Vorsteherin.

Geld-Cours vom 6 August.

Pistolen 9 fl. 34½ kr., dto. preuss. 9 fl. 67— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113½ P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Olympischer Circus

von

Julius Stark, genannt der starke Bayer.

Zum Vorletztenmal

Morgen Sonntag den 8. August:

2 Große Vorstellung in der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur in dem eigens dazu erbauten gedeckten Circus

vor dem Krahnenthore.

Zum Beschluß zum ersten Male: **Die Zauberrose oder das unglückliche Duell.** Aeußerst komische Pantomime. Das Nähere besagen die Zettel.

Anfang der ersten Vorstellung **4** Uhr.

Anfang der Hauptvorstellung Abends **8** Uhr

wozu ergebenst einladet

J. Stark, Direktor.

Heute große Vorstellung.

Versteigerung.

Dienstag den 10. August anfangend werden die zu dem Nachlasse der Wittwe Barbara Wadenklee gehörenden Mobilien, als: Betten, Komoden, Schränke, Tische, Stühle rc., verschiedenes Kupfer-, Zinn- und Eisengeräth, eine kleine Kalter, einige verschiedene Alterthümer, eine eiserne Geldkiste gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Auch werden 6 Faß 55r u. 56r selbst gebauter Wein, jedes zu 36—38 Eimer, in schicklichen Parthien, wovon die Proben am Faß zu haben sind, mitversteigert, und erfolgt bei annehmbarem Gebote sogleich der Zuschlag.

Zu bemerken ist, daß der Wein sowie die Alterthümer erst Donnerstag den 12. zum Striche kommen.

Sulzfeld a. M. den 5. August 1858.

Die Erben.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Wohnhaus 2. Dist. Nr. 539 im Taxwerthe von 20,500 fl. unter den am Termine selbst bekannt zu machenden weiteren Bedingungen dem öffentlichen Verstriche unterstellt, und hiezu Tagfahrt auf

Samstag den 18. Sept. l. J. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 1 anberaumt.

Die Beschreibung des Strichsobjektes kann bis zu dieser Tagfahrt in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden

Würzburg, am 23. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt

Dir. beurl.

Wilhelm.

Huberti.

In der Nacht vom 19. auf den 20. d. Mts. früh ½ 2 Uhr wurde in der Nähe der Dominikanerkirche dahier ein Student durch einen Steinwurf bedeutend am Kopfe verletzt. Es wird zur Spähe auf den Thäter und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 3. August 1858.

Der k. 1. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Ein neu hergerichtetes Logis von 4 oder 2 Zimmern, Küche und allen Erfordernissen, mit schöner Aussicht auf den Main, das auch in zwei Logis von je 2 Zimmern, Küche rc. getheilt werden kann, ist sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der hintern Fischergasse 5. D. N. 93.

Ein braver Junge, der die Büttnerprofession erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Büttnergeselle,** welcher schon wo möglich in einer Essigfabrik gearbeitet hat, wird sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Ein Logis von 5 Zimmern und ein kleines von 2 Zimmern nebst Erfordernissen sind zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 228 nächst dem Teufelsthore.

Im 2. Dist. Nr. 205, Blöhlein, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Kammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Wohnungsvermiethung.

Zwei sehr schöne Wohnungen von 4—6 Zimmern sind sogleich nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Näheres 4. D. N. 241.

Im 4. D. Nr. 244 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, und 2 Stiegen hoch zu erfragen.

In der Katzengasse 2. D. N. 356 ist ein Quartier von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen.

Es werden 1 oder 2 unmöblirte Zimmer in einer schönen Lage der Stadt zu miethen gesucht. N. i. d. Ex.

Dienstag den 10. August Nachmittags 2 Uhr

wird im 4. Distr. Nr. 122 Hausgeräthe wie Spiegel, Schränke, Uhr gegen baare Bezahlung versteigert.

Im 1. Dist. Nr. 153 Stifthauger Kirchgasse ist ein Logis von 3 Zimmer und sonstigen Bequemlichkeiten bis Allerheiligen zu vermiethen.

Zu meinem reich assortirten

Gold- & Silberwaarenlager

habe ich nun auch eine schöne Auswahl in

silberplattirten Gegenständen,

als: Girandolen, Tafelleuchtern, Hand- und Wachsstockleuchtern, Zuckerschalen, Zuckerkästen, Milliers, Brodkörbe, Tischglocken, Spieltellerchen, Nachtlampen, Glasuntersätze ꝛc. kommissionsweise übernommen und empfehle Sämmtliches unter Zusicherung billiger Bedienung zur geneigten Abnahme.

J. Guttenhöfer,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Empfehlung.

Von mittelfeinen **Liqueuren** oder sogenannte **Doppeltbranntweine** per Maas oder Flasche von 24 kr. an, sowie alle Sorten feinster **Liqueure** unter Zusicherung der billigsten Preise.

J. Nastvogel, Augustinergasse.

Gleichzeitig erlaube ich mir, meine geehrten Abnehmer auf einen guten Einmachessig aufmerksam zu machen.

Faß-Versteigerung.

Am Montag den 9. August, Vormittags 10 Uhr, werden zu Marktheidenfeld aus dem Nachlasse des Herrn Herrmann Stöber folgende Fässer versteigert:

7 Faß von 40 bis 43 Eimern,
1 „ „ 30 Eimern,
1 „ „ 31 Eimern,
15 „ „ 24 bis 29 Eimern,
4 Ovalfässer von 20 bis 24 Eimern.

Bekanntmachung.

Im Monate Juni l. Js. wurde auf dem Glacis ein Federmesser mit 12 Klingen, einer Schildkrotschale und den auf einem silbernen Schilde eingravirten Buchstaben **J. W.** gefunden.

Eigenthumsansprüche hieran sind binnen 4 Wochen hierorts geltend zu machen, widrigens weitere Verfügung über die Sache ergehen wird.

Würzburg den 3. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. kr.
vic nom.
Roßbach. Eibel.

Bekanntmachung.

(Joh Gg. Pfleger, Briefträger, Verlassenschaft betr.)

Als Verlassenschaftsbehörde in der Nachlaßsache des Briefträgers Joh. Georg Pfleger von Rauhenzell, k. Ldg. Herrieden, werden der Schäfer Lorenz Pfleger von dort, dessen Aufenthaltsort nicht ermittelt werden kann, oder seine ehel. Nachkommen aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche an den Rücklaß des Joh. Georg Pfleger binnen 30 Tagen hierorts geltend zu machen, widrigenfalls bei der weiteren Nachlaßbehandlung auf solche keine Rücksicht wird genommen werden.

Nürnberg den 29. Juli 1858

Der
königl. Direktor. Einzelnrichter.
v. Welser. v. Kirschbaum.
Wolf.

In der Nacht vom 29. auf den 30. v. M. wurde von dem Hause Nr. 292 2. Dist. eine blaulackirte Firma aus Blech, von ovaler Form und mit der goldenen Aufschrift „M. Knierer, Schirmfabrikant" entwendet, in einer früheren Nacht das Täfelchen mit der Wohnungsanzeige abgerissen und der Thürdrücker abgebrecht. Wir ersuchen um Mitwirkung zur Ermittlung des Thäters sowie des Entwendeten.

Würzburg, den 2. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
v. n.
Roßbach. Eibel.

Empfehlung.

Ein Studirender der Hochschule empfiehlt sich für kommende Ferien und zugleich für das nächste Studienjahr als tüchtiger Instructor der deutschen, lateinischen und griechischen Sprache, Mathematik ꝛc. und in den Principien der französischen und englischen Sprache, so wie im Guitarrespielen. Zu erfragen, Münzgasse, 4. D. Nr. 259.

Es wird eine feste oder gewölbte **Feuerwerkstätte** gesucht, wo möglich mit Logis. Näh. in der Exped.

Im 1. D. Nr. 170 Semmelsgasse dem Bürgerspitale gegenüber ist ein abgeschlossenes Logis bis 1. August zu vermiethen.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Kammer, Waschhaus, Hof mit Brunnen, Hausgärtchen ist im 3. Distr. Nr. 26, Kettengasse, bis 1. November zu vermiethen.

Ein in den Hof gehendes Logis von vier Zimmern nebst übrigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen in der untern Dominikanergasse Nr. 256.

Ein schönes Logis von 3 Zimmern, Garderobe, Küche und übrigen Bequemlichkeiten ist im 1. Dist. Nr. 236, Dominikanerstraße zu vermiethen.

Im Fischerzunftgebäude ist der untere Stock und im obern Stock ein Quartier mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Zu erfragen bei den Zunftgeschworenen Andreas Eisel u. G. Jos. Lehrmann.

Am Markt ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Garderobe nebst Küche und übrigen Bequemlichkeiten auf 1. November zu vermiethen. Näh im 2. D. N. 430.

Im 5. D. N. 138 sind 2 Zimmer, Küche und Bodenkammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Vermiethung.

Im 2. Dist. N. 83 in der Obernwöllergasse ist im 2. Stock ein Logis für eine stille Haushaltung, dasselbe besteht in 2 Zimmern mit Kochofen, Schlafkabinet, Küche, große Bodenkammer, Holzlage, Kellerabtheilung, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 1 ist auf das Ziel Allerheiligen ein Logis von fünf Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten im 1. Stocke zu vermiethen und könnte dasselbe auf Verlangen auch früher bezogen werden.

Im 2. Dist. Nr. 109 ist ein Logis von vier ineinander gehenden heizbaren Zimmern und sonstigen Zugehören auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Feuerschau betr.

Durch Beschluß des Magistrats vom 18. Mai, genehmigt durch hohes Reskript k. Regierung vom 23. Juli 1858, wird zur Handhabung der Feuerschau die Stadt in fünf Distrikte eingetheilt und für jeden Distrikt eine Commission, bestehend aus einem Maurer-, Kaminkehrermeister und einem Polizeikorporal aufgestellt. Diese Commission hat im Monate September jeden Jahres sämmtliche Häuser mit genauer Beobachtung der polizeilichen Vorschriften zur Sicherung gegen Feuersgefahr genau zu besichtigen und das Feuerschau-Protokoll bis zum 20. September vorzulegen. Im Frühjahre wird eine zweite Feuerschau vorgenommen, welche sich auf solche Häuser erstreckt, wo starke Feuerungen das Jahr über stattfinden, sie erfolgt im Monate März und wird von dem für die Feuerschau aufgestellten Techniker z. Z. Andreas Häusler besorgt, der gleichzeitig das Jahr hindurch die Beaufsichtigung der feuersicheren Ausführung der Privatbauten und die während des Jahres hindurch von der Polizeibehörde auf die Feuersicherheit und auf Beseitigung von Gesundheitsschädlichkeiten gegebenen Verordnungen unter Respizienz der Stadtbau-Inspektion zu besorgen hat. Die Nachschau der im Spätjahre stattfindenden Feuerschau haben die einzelnen Commissionen in Begleitung des Technikers zu besorgen. Diese Anordnungen werden hiemit zur Wissenschaft und Nachachtung bekannt gegeben.

Würzburg den 3. August 1858.

Der Stadtmagistrat.

v. u.

Roßbach. Eibel.

Wohnungs-Veränderung.

Allen meinen Kunden diene zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute an meine Wohnung 2. Dist. Nr. 574 (Privatier Bollermann) verlassen, und eine neue **obere Dominikanergasse 2. Dist. Nr. 63 Parterre** bezogen habe.

Würzburg, den 3. August 1858.

Martin Seyfried, Steppereienverfertiger.

Bekanntmachung.

Montag den 16. d. Mts. wird der weitere Obstertrag im Bretterhofe öffentlich versteigert, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Würzburg den 6. August 1858.

Die kgl. Militär-Lokal-Baukommission.

Kellerverpachtung.

Am Donnerstag den 19. d. M früh 10 Uhr wird der größere Keller im Hospitale mit beiläufig 76 Fuder Faß auf mehrere Jahre verpachtet, wozu Pachtliebhaber mit der Bemerkung einladet, daß der Keller täglich eingesehen werden kann

Würzburg, den 6. August 1858.

Königliche Hosspital-Verwaltung.

Fey.

Fahrniß-Verkauf.

Weikersheim. Der Unterzeichnete ist willens, seine durch seinen Abzug von hier ihm entbehrlich gewordenen sämmtlichen Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung im öffentlichen Aufstriche zu verkaufen, und zwar

Donnerstag den 12. dieses

an Vieh: 2 Pferde, 1 Kuh, 2 Laufer-Schweine, 15 Hühner und 15 Stück Enten, ferner 1 Chaise, 2 Wägen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Kasten und ein Fuhrschlitten, desgl. 130 Eimer in 12 Stück Faß, von 4—15 Eimer haltend, einen Brantwein-Brenn-Apparat, einen württemb. Eimer haltend, ein kleiner desgl., eine große Waschmange, sowie 2 Wagenwinden und viele Ketten, sowie viele Gelten und Kübel und mehrere andere Gegenstände; am

Freitag den 13. dieses

das vorhandene Schreinerwerk: Tische, Stühle und mehrere Bettstätten, sowie Kupfer, Zinn, Messing, Porzellain, Glas, und Küchengeschirr und sämmtlicher anderer Hausrath.

Die Verhandlung beginnt je früh 8 Uhr in seiner Behausung, wozu höflichst einladet

Speisewirth **Gerlinger.**

Johann Bader fährt Montag den 9. August mit 2 Chaisen nach Brückenau und wünscht Mitreisende. Wohnhaft in der Sanderstraße Distr. 4 Nr. 135.

Ein **Zimmerschlüssel** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Vor mehreren Tagen wurde ein leinenes gesticktes Taschentuch, gezeichnet „L. B.", verloren worden. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen Belohnung in der Expedition.

Eine in gutem Stande erhaltene hölzerne Brunneneinrichtung von 38' C.-Fuß Länge ist zu verkaufen im 4 D. N. 22 Petererpfarrgasse.

Drei ineinander gehende Zimmer, Küche mit allen Bequemlichkeiten sind sogleich oder auf Allerheiligen zu vermithen, Petererpfarrgasse Nr. 22.

Ein **Kind** wird in Pflege genommen, 1. Dist. Nr. 220 am Neuthor.

---

2 Latein- oder Gewerbschüler werden bis nächstes Schuljahr in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Sattler in die Lehre treten. Näh. in der Exped.

Ein **Gymnasiast** wünscht Unterricht zu ertheilen. Näh. i. d. Exped.

Eine **Kalter**, in bestem Zustande, 10' hoch, 5 bis 6 Butten Beer haltend, steht zu verkaufen. Näher. nächst dem Mühlthore 2. Distr. 454.

Ein solides, gebildetes Frauenzimmer kann sogleich eine Stelle als Ladnerin erhalten. Wo? sagt die Exp.

Ein **Gymnasiast** und 2 **Lateinschüler** werden bis nächstes Schuljahr billig in Logis zu nehmen gesucht, 4 Dist. Nr. 244 vis-à-vis der Neuererkirche.

---

400 Stück sehr starkes 6'iges **Lager-Faßholz** und 1500 Stück 2'iges **Daubholz**, sowie ein leichter eiserner Armwagen sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 210 über zwei Stiegen werden wattirte **Röcke** und **Decken** auf Rahmen billig abgenäht.

Auf dem Sternplatz 3. D. N. 170 ist ein großes schön möblirtes Zimmer im 1. Stock zu vermiethen.

Auf der Theaterstraße Nr. 74 ist ein Logis von 4 ineinander gehenden Zimmern und Kabinet, Küche, Speisekammer, ein heizbares Mezanenzimmer, nebst allen übrigen Bequemlichkeite an eine ruhige Familie bis 1. November zu vermiethen.

In einer Stadt a. M., an der Eisenbahn gelegen, ist ein Produkten- und Weißkieferwaaren-Geschäft, welches in sehr gutem Betriebe ist, auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Näheres in der Expedition.

Bekanntmachung.

In den letzten acht Tagen wurde in einem Wohnhause dahier aus einem Kaunitz eine kleine blecherne rothlackirte Sparbüchse entwendet. In dieser Sparbüchse befanden sich ungefähr 14 Dukaten, churpfälzische, k. bayerische, badische, württembergische und österreichische; mehrere mit den Bildnissen der Churfürsten Erthal und Dalberg, mit der Abbildung der Stadt Mainz und der Inschrift: „Sic fulgent litora Rheni, aurea Moguntia;" einer mit den Gesetzestafeln und der Inschrift: „Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe;" dann 2 halbe Dukaten, ein spanischer und ein churmainzischer. Ferner befanden sich darin mehrere Silbermünzen, darunter alte mainzische, sächsische und braunschweigische Conventionsthaler, eine Denkmünze des hiesigen historischen Vereins, der bayerischen Constitution, ein Fünfdrachmenstück mit dem Bildnisse König Ottos von Griechenland, ein Georgenthaler und eine große Silbermünze mit der Abbildung der Abtei Seligenstadt.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates, wobei ich bemerke, daß demjenigen, welcher zur Wiedererlangung der entwendeten Münzen oder doch des größten Theils derselben verhilft, eine Belohnung von

fünfzig Gulden

zugesichert wird.

Würzburg, den 5. August 1858.

Der k. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.

Kiliani.

Bekanntmachung.

Gegen den Sattlermeister Joseph Fischer von Marktheidenfeld ist ein allgemeines Verfahren eingeleitet und wird zur Anmeldung von Forderungen an denselben, sowie zur Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren Tagfahrt auf

Mittwoch den 15. September l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Verbriefungszimmer anberaumt, wozu die Gläubiger vorgeladen werden.

Im Falle des Nichterscheinens werden die gerichtsbekannten Gläubiger in die Beschlüsse der Mehrheit der erschienenen Gläubiger, soweit diesen eine Beschlußfassung gesetzlich zusteht, als zustimmend erachtet, die gerichtsunbekannten aber außer Berücksichtigung gelassen.

Würzburg, am 30. Juni 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Dir. beurl.

Wilhelm.

Huberti.

Bekanntmachung.

Die Gastwirthswittwe Anna Maria Kraus von Zeil hat durch ihren Bevollmächtigten bei dem Notariate dahier den Antrag auf Passivenliquidation und Gläubigerzusammenberufung gestellt, um theils ihren Schuldenstand kennen zu lernen, theils um ein Abkommen mit ihren Gläubigern wegen deren Befriedigung zu treffen und beziehungsweise richtige Anhaltspunkte für das weiter einzuhaltende Verfahren zu gewinnen.

Es wird daher Tagfahrt zur Passivenliquidation und Beschlußfassung auf

Donnerstag den 26. August d. Jrs. früh 8 Uhr

im Rathhaussaale dahier anberaumt, und hiezu die Gläubigerschaft der Wittwe Kraus unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die Nichterscheinenden nicht weiter berücksichtiget und beziehungsweise als den Beschlüssen der Mehrheit der erschienenen Gläubiger zustimmend erachtet werden.

Bemerkt wird, daß der Vermögensstand der Wittwe Kraus bereits erhoben und an der angesetzten Tagfahrt bekannt gegeben werden wird.

Eltmann, am 26. Juli 1858.

Königliches Landgericht.

Böhm.

Ein ganz guter viereckiger **Kochofen** sowie mehrere Fenster werden durch den Abbruch des Gärtnerhauses im botanischen Garten entbehrlich und verkauft zunächst der Anatomie.

Ein Realrecht

zu einem Gasthof 1. Ranges in hiesiger Stadt ist zu verkaufen. Näheres im Bureau von **F. J. Manz.**

In der Stadt Mainz, Semmelsstraße, ist ein Saal mit Gasbeleuchtung, worinnen sich 40 Personen bewegen können, an eine abonnirte Gesellschaft zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 363 ist eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Vorplatz und Boden auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 44 ist ein Keller in circa 110 Fuder weingrüner Fäßer, in Eisen gebunden, zu vermiethen. Nähere Auskunft in dem Hause selbst zu erholen.

Beim Zacharias Brückner in Mainstockheim steht eine einspännige schöne leichte Chaise zu verkaufen.

Es sind 1 bis 2 möblirte Zimmer an Latein- oder Gewerbschüler mit Kost zu vermiethen bei J. A. Wirsing, Eisenhändler am grünen Markt.

Ein Logis mit 3 und eines mit 2 Zimmern nebst Küche und übrigen Erfordernissen sind im 3. D. N. 162 zu vermiethen.

Zwei brave Mädchen können das Putzmachen erlernen. Wo sagt die Exped.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Mezzanenquartier von 3 Zimmern, Küche, Holzlage und Brunnen im Hause, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 256, Rothlöwengasse ist ein Logis von 2 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche nebst allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 362, hinter der Pfaffenmühle ist ein schönes Logis von 4 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten um die Summe von 100 fl. pr. Jahr auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 29 sind 2 Logis im Hinterhause auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Quartier, bestehend in 3 kleinen Zimmern, ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres am Dominikanerplatze Nr. 107 zu erfragen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er auf seiner Kegelbahn ein Preiskegeln von 14 Preisen, wovon der Erste 25 fl. und so abwärts, abhält, welches am 8. August beginnt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Georg Leininger,
Gartenwirth in Volkach.

Jagdanzüge,

als: das Neueste in Kochler-, Herrn- und Damen-Joppen, Jagdröcke, Gilets á Chässe, Gamaschen nach neuester Art und Alles dahin einschlagende empfiehlt unter Zusicherung promptester Bedienung

A. Scherpf hinter der Marienkapelle.

Für Auswanderer.



Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.

C. Krebs in Aschaffenburg.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Georg Rosa in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
B. Müllerklein in Carlstadt

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypothekengläubigers wird nachverzeichnetes dem unbekannt wo abwesenden Michael Gehringer von Roßbrunn gehöriges Grundvermögen, nemlich:

a) ein Wohnhaus mit Stallung, Nebenhäuschen, Backhaus und Hofrieth, Pl.-Nr. 1, nebst Wurzgärtchen, Pl.-Nr. 2, geschätzt auf 600 fl.,
b) 151 Dez. Acker am Hintergraben oberm Dorf, Pl.-Nr. 3, geschätzt auf 25 fl.,
c) 813 Dezimalen Oedacker mit Baumfeld im hohen Berg, Pl.-Nr. 1404/1409 a b, geschätzt auf 25 fl.,
d) 009 Dez. Pflanzenfeld beim Stegland, Pl.-Nr. 86, geschätzt auf 5 fl.,
e) 200 Dez. Oedacker am heiligen Berg, Pl.-Nr. 1515, geschätzt auf 15 fl.,
f) 500 Dez. Acker an der Wann, Pl.-Nr. 176 ½, geschätzt auf 10 fl.,
g) 681 Dez. Acker mit Oedung am Steinbruch, Pl.-Nr. 1812 a b, geschätzt auf 5 fl.,

Mittwoch den 1. September 1858 Nachmittags 3 Uhr

nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 unter den an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich verstrichen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 27. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Wilhelm.

coll. Simon.

Bekanntmachung.

Familienverhältnisse wegen ist ein Gasthaus an einer Landstraße gelegen mit Realrecht, circa 50 Morgen Artfeld, Wiesen und Holzschlägen aus freier Hand billigst zu verkaufen.

Mit diesem Anwesen läßt sich eine Bäckerei verbinden, da in diesem starken Ort kein Bäcker ist, und daher dieses Geschäft als Nebengeschäft mit Vortheil betrieben werden kann.

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 8. August

Große Tanzmusik,

vom Musikkorps des 9. Inf.-Regiments.

Montag den 9. August

Harmoniemusik

von einer Abtheilung der kgl. Landwehr-Regimentsmusik. Abends Gartenbeleuchtung, wozu ergebenst einladet

Hausknecht, Semmelsstraße.

Ein Gulden Belohnung, wer eine zu Verlust gegangene **Elfenbeinbroche** mit Stahlschließe zurück bringt. Näh. in der Exped.

Es wurde ein **Portemonnaie** mit etwas Geld gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühren im 3. Dist. Nr. 84 wieder abgeholt werden.

Von Würzburg nach Rottendorf ging eine **Brieftasche** verloren. Der Finder wird freundlich gebeten, solche in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Einstandsmann** wird zum kgl. 14. Regiment auf 1½ Jahre sogleich gesucht. Näheres im Gasthause zur Stadt Frankfurt.

Eine schön polirte **Bettstätte** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Es ist ein Zimmer mit 2 Betten für Herren stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 6. August.

(Adler.) Kfl.: Holstetter a. Stuttgart. Koch a. Carlshafen. Kunze a. Texas. Kleehmann a. Nürnberg. Miller v. n Gries. Domkapitul. a. Wien. v. Runke Optiker a. Bischofsheim. Paul. Oekonomiebesitzer a. Heimbach. Thurlg m. Fr., Fabr. a. Paris.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Haffter a. Bonlswyl. Keferstein a. Greiffenberg. Gallasking aus St. Petersburg. Stuber. Buchh. a Leipzig. Rindswald, Pfarr. a. Freiersheim.

(Kronpr.) Kfl.: Göres a. Viersen. Gerockwohl m. Fam. a. Frkst Burk a. Giesen. Mr. Brig'd mit Fam. u. Bdg, Rev.. a. London. Mr. Jwl·slv u. Mr. Dawdoff a. Moskau. v. Beuselom, Notar mit Fam. a. Lumen. Piljont, Proprietär a. Paris. Simon mit Fam., Fabr. a. Elbanff.

(Schwan.) Kfl.: Kiesendahl a. Olsen. Wembemberger mit Gat. Fabr. a. Straßb. Aritheo. Stud. theol. a. Halle. Sanders, Dr. med. a. Donauwörth. Thirmann, Gutsbesitzer a. Wien. Lamparton mit Gat., Capitän a. Lyon.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Hutz a. Bern. Staub a. München. Schleim, Stud. aus Heidelberg. Jvtsch, Fabr. a. Hanau. Maier. Privat. a. Augsburg. Funk, Handelsmann a. Altheim.

(Würtmb. Hof.) Kfl.: Brandis a. Gladbach. Rofer a. Stuttgart. Gütermann aus Fürth. Frhr. v. Staff. Hauptm. a. Liegnitz. Grafin v. Milowitz mit Fam. und Bed. aus Mailand.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn Bruder und Enkel

Franz Leopold Massa

heute Mittag 1 Uhr in Folge einer Brustkrankheit, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, in einem Alter von 15½ Jahren, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlstadt, den 5. August 1858.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihr reichassortirtes Lager von **Spiegeln in fein Gold-, braunen Rococco- und Leistenrahmen, Altarleuchter** in Silber und Gold von jeder Größe; ferner wird bei mir das Einrahmen von Bildern stets hübsch und billig besorgt, sowie Oelgemälde von jeder Größe noch zu haben sind und zu billigem Preise abgegeben werden.

J. B. Müller Vergolders-Wittwe, vis-à-vis der Universität.

Lokalveränderung.

Da ich meinen auf der Brücke innegehabten Laden verlassen und denselben in meinem eigenen Hause, früher Hr. Marcus Frank im Kürschnerhofe Nr. 389, gegenüber Hrn. Kaufmann Rosenthal, bezogen habe, so danke ich höflichst für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und bitte, mir dasselbe auch in meinem neueingerichteten Laden bewahren zu wollen.

Zugleich erlaube ich mir, mein reich assortirtes

Gold- und Silberwaaren-Lager

unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung einer geneigten Abnahme zu empfehlen.

L. Rieger, Gold- und Silberarbeiter.

Anzeige.

Da meine Wirthschafts-Lokalitäten einer nothwendig gewordenen Renovirung bedürfen, so bin ich so frei, allen meinen geehrten Freunden und Bekannten, sowie dem werthgeschätzten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß sämmtliche Wirthschafts-Lokalitäten von Montag den 9. August an auf 3 Wochen geschlossen bleiben.

Den Tag der Wieder-Eröffnung werde ich zur Zeit wieder bekannt machen.

Würzburg den 7. August 1858.

Schmitt, Kaffeesieder.

Tanz-Unterricht.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß **Mittwoch den 1. September** die Vorstunden des Tanzunterrichtes für die kommende Saison beginnen. Da die Anzahl der bereits inscribirten verehrlichen Damen und Herren eine bedeutende ist, so würden bei neuen Anmeldungen allenfallsige Wünsche bezüglich der Einreihung in die verschiedenen Curse nur dann Berücksichtigung finden können, wenn sie so frühzeitig als möglich gemacht werden. Einer besonders zahlreichen Theilnahme an meinem Unterrichte glaube ich von Seite der sehr verehrl. Mitglieder der Harmonie entgegensehen zu dürfen.

Das Nähere in meiner Wohnung Vormittag von 8 bis 10 und Nachmittag von 3 bis 5 Uhr.

Quesar, Balletmeister, im deutschen Hof.

Es hat sich den 5. August in Karlstadt ein **Rattenfänger** verlaufen. Wer denselben zurückbringt, erhält eine Belohnung, Nr. 136.

Ein **Gymnasiast** wünscht in den Ferien im Lateinischen und Griechischen Unterricht zu ertheilen. Näh. in der Expedition.

Liederkranz.

Montag den 9. August **Besprechung.** Anfang ½9 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Ausschuss.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 8. August **musikalische Unterhaltung.**

Aumühle.

Morgen Sonntag, Montag und Dienstag ist

Harmonie-Musik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister

Köhler's Keller.

Morgen Sonntag den 8. August **Artilleriemusik.**

Aepfelwein

ist fortwährend über die Straße zu haben, per Maas zu 8 kr., von dessen Güte man sich überzeugen wolle, in der Sterngasse Nr. 153 bei

B. Dittmar.

Die 1600ste Ziehung in München ist heute Donnerstag den 5. August unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

84. 79. 48. 31. 41.

Die 1661te Ziehung wird den 7. Sept. und inzwischen die 1221te Regensburger Ziehung den 17., und die 560te Nürnberger Ziehung den 26. August vor sich gehen.

---

3 bis 4 tüchtige **Tünchnergesellen** finden bei dem Unterzeichneten dauernde Beschäftigung.

J. Link, Tünchnermeister in BüttHard.

Ich bringe hiermit zur Jedermanns Kenntniß, daß ich für Schulden, die mein Sohn Georg Zirkelbach macht, nicht hafte.

Joseph Zirkelbach in Neustadt a/S.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 188 Montag den 9. August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{50} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{8} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{17} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{5} früh mit Personen-Bef.	12^{48} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen: Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1½ U. Mittags. Postomnibus: Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5¼ U. Abends. Dettelbach 5¼ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5¼ U. Abends, über Bischofsheim 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh Kitzingen-Neustadt a. A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ U. Abends Ochsenfurt 2¾ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5½ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentl. Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 12. d. Mts früh 8 Uhr gegen Johann Paul Dorsch von Bullenheim wegen Diebstahls, früh 9 Uhr gegen Michael Deppisch von Acholshausen wegen Mißbrauchs rechtl. Privatgewalt durch Verführung zur Unzucht, Samstag den 14 d. Mts. früh 8 Uhr gegen Johann Kröner von Stetten wegen Körperverletzung, früh 9 Uhr gegen Johann Dittmaier von Rexzenbrunn wegen Körperverletzung, früh 10 Uhr gegen Ferdinand Fiederling von Heigenbrücken wegen Selbsthilfe, Nachm. 2 Uhr gegen Jakob Hofmann von hier wegen Preßpolizei-Uebertretung und Nachm. 3 Uhr gegen Wilhelm Müller von Zell wegen Diebstahls

Durch das in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg in II Instanz am 3 d. Mts. verkündete Erkenntniß wurde die Berufung des Adam Feßler, Schmied von Rist, gegen das wider ihn wegen Forstfrevels von dem k. Landgerichte Würzburg l/M. am 28. April l. Js. erlassene Erkenntniß als desert zurückgewiesen.

In der öffentl. Sitzung desselben Gerichts I. Instanz vom 3., 4. und 7. d. Mts. wurden verurtheilt: Andreas Schnepper, lediger Taglöhner von Helmstadt, wegen Vergehens des fortgesetzten Diebstahls in eine 6wöchentliche Gefängnißstrafe, David Duchhard, lediger Metzgergeselle von Lauterbach, wegen Vergehens der Unterschlagung in eine 2monatliche Gefängnißstrafe, Constantin Watz, Schullehrergehilfe von Höchst, wegen Verbrechens des Mißbrauchs rechtlicher Privatgewalt durch Verführung zur Unzucht in eine 1½jährige Arbeitshausstrafe, Philipp Schwab, Schiffknecht dahier, wegen Vergehens des Betrugs in eine 4monatliche in einer Zwangs-Arbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe, Michael Volpert, Schuhmacherssohn von Heßlar, wegen ausgezeichneten im Vergehensgrade strafbaren Diebstahls in eine 3monatliche Gefängnißstrafe und Otto Barthel, ledig von Hörlbach, wegen Vergehens der Körperverletzung in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Die allerhöchste kgl. Entschließung, bezüglich der Einberufung des Landtages auf den 25. September wird dieser Tage veröffentlicht werden. Die feierliche Eröffnung des Landtages soll wieder durch Se. Maj. den König stattfinden, und wurde gutem Vernehmen nach von Sr. Maj. dem König Hr. Reichsrath Frhr. v. Stauffenberg auch für die Dauer des bevorstehenden Landtages wieder zum 1. Präsidenten der hohen Kammer der Reichsräthe ernannt. Unter den zu erwartenden Vorlagen befindet sich dem Vernehmen nach auch der Entwurf eines allgemeinen Civilgesetzbuches.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 31. Juli dem ordentlichen Professor an der medicinischen Facultät der Universität Würzburg, Hofrath Dr. Cajetan v. Textor, in wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen, mit Treue und Eifer geleisteten ausgezeichneten Dienste den Titel und Rang eines geheimen Rathes kostenfrei zu verleihen.

Die kathol. Pfarrei Hofheim, Ldg. gl. Namens, wurde durch den Bischof von Würzburg dem Priester Johann Baptist Seikel, Studienlehramts- und Frühmeßbeneficiums-Verweser zu Haßfurt, Ldg. gl. Namens verliehen.

Sicherem Vernehmen nach werden die Brodlieferungen für das im September d. J. bei Schweinfurt stattfindende Uebungslager nach dem vom kgl. 4. Armee-Divisions-Commando genehmigten Akkorde von den beiden dortigen Bäckermeistern Johannes Renn und Leonhard Beck um den Lieferungspreis von 14 kr. per dreipfündigen Laib Brod übernommen, während die dortigen Metzgermeister mit ihrem Angebote von 17 kr. per Pfund Mastochsenfleisch die Genehmigung nicht erhalten haben sollen Eine Würzburger Metzgergesellschaft wird die Fleischlieferungen um 16 kr. per Pfund bewerkstelligen.

Das Resultat der gestern an hiesiger Hochschule stattgehabten Wahlen ist folgendes: Zum Rektor für das kommende Jahr wurde gewählt: Hr. Hofrath Dr. Albrecht. In den Senat pro 1858/60 wurden gewählt, und zwar aus der theologischen Fakultät Hr. Professor Dr. Hettinger, aus der juristischen Hr. Hofrath Dr. Lang, aus der cameralistischen Hr. Prof. Dr. Debes, aus der

philosophischen Hr. Prof. Dr. Hoffmann, aus der medizinischen Hr. Prof. Dr. Kölliker. Als Ersatzmann für den ausgetretenen nunmehrigen Appell.-Ger.-Rath Dr. Weis wird pro 1858/59 Hr. Prof. Dr. Held eintreten. Diese Wahlen unterlegen noch der k. Bestätigung.

Morgen Vormittags feiern die Priester Herr Franz Krampf aus Rottendorf in der Franziskanerkirche und Herr Ludwig Gnad aus Pfronten in der Ursulinerkirche ihr erstes h. Meßopfer.

Morgen als am 10. August d. Js. findet in dem nahegelegenen so freundlichen Orte Zell das Patronatsfest des heil. Laurentius statt, welches in diesem Jahre um so feierlicher begangen wird, als Se. bischöfl. Gnaden Herr Bischof Georg Anton die Festpredigt halten wird, während der morgen von Kissingen hier eintreffende Herr Bischof Wedekind von Hildesheim das Hochamt celebriren wird. Eine solche erhabene Feier wird einen großen Zufluß von frommen Gläubigen herbeiführen. Zells Einwohner werden das Ihrige beitragen, um ein solches erhebende Fest in möglichster Weise zu verherrlichen.

Die neueste Kissinger Kurliste führt bis 5. August 3993 Kurgäste und 991 Passanten auf.

Oeffentliche Verhandlungen des königl. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. In öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 5. d. Mts. wurden verurtheilt: Christoph Stühling von Hilders wegen Vergehens der Körperverletzung ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes begangen, in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 8 Tagen; Karl Hein, Schmied von Wächterswinkel wegen Vergehens der Bestechung in eine Geldstrafe von 2 fl. zum Besten der Distrikts-Armenkasse des Landgerichts Mellrichstadt.

In Euerfeld bei Seligenstadt sind am 6. d. Mts. 10 Gebäude abgebrannt.

München, 6. August. Von heute an ist, ziemlich unerwartet, eine Erhöhung des Disconto der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank eingetreten. Der Disconto für Wechsel wurde von $3\frac{1}{2}$ auf 4, und der Disconto für den Lombard von 4 auf 5 Proc. erhöht.

Glauchau. Der Schaden, den die so reizend gelegene, gewerbfleißige Stadt durch die Ueberschwemmung vor Kurzem erlitten, dürfte mit 200'000 Thlr. wohl noch zu gering angeschlagen sein, da außer einer Menge schon eingestürzter Häuser (30—40) der größte Theil der noch stehenden des Neubaues bedürfen wird, wozu noch der Schaden an zerstörtem und fortgeschwemmten Eigenthum, sowie der Verlust der zwei großen Muldenbrücken kommt, die diesmal wohl massiv aus Stein hergestellt werden müssen, um neben andern Vorsichtsmaßregeln ein ähnliches Unheil möglichst abzuwenden. — Menschen sind 15 — 20 umgekommen.

Aus Remse, bei Waldenburg, berichtet man, daß aus den Trümmern eines von den Fluthen weggerissenen Wohnhauses von den darin befindlichen 13 Personen acht mit großer Lebensgefahr gerettet, wogegen die fünf andern, eine Wittwe und vier Kinder in dem Alter von 14 Tagen bis zu 4 Jahren in den Wellen begraben wurden.

Paris, 5 Aug. Eine Depesche aus London meldet, daß die telegraphische Verbindung zwischen Irland und Neufundland glücklich hergestellt ist. Der „Agamemnon“ ist schon gestern in Valentia (Irland) angekommen, wo das Cabelende ans Land gebracht wurde. Der „Niagara“ ist bei Neufundland, und die Schiffe correspondiren mit einander. Der Erfolg ist ein vollkommener.

Paris, 6. August. Wie aus Cherbourg von gestern gemeldet wird, hatte die Königin Viktoria nach dem Dejeuner, welches ihr zu Ehren der Kaiser auf der Seepräfektur gegeben, in Gesellschaft des Kaisers und der Kaiserin, sowie des Prinzen Albert und des Prinzen von Wales und in Begleitung der Marschälle, Minister und Gesandten eine Spazierfahrt nach den Höhen von Roule, bei Cherbourg, wo sich eine herrliche Aussicht darbietet, gemacht. Der Cortege fuhr im Schritt durch die Stadt, unter fortwährendem Rufe der Volksmassen, welche die Straßen füllten: „Es lebe der Kaiser und die Kaiserin!“ „Es lebe die Königin von England!“ Die Kaiserin und die Königin zeigten die heiterste Stimmung.

Cherbourg, 6. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin schiffen sich vor dem Arsenal ein, um Abschied zu nehmen von der Königin von England, deren Wiederabfahrt nach der britischen Küste in diesem Augenblicke stattfindet. Der Kaiser und die Kaiserin begannen sodann die Inspektion der französischen Truppen. Im Hafen sind fortwährend ungeheure Menschenmassen versammelt.

Aus Candien wird (über Triest vom 5. d.) gemeldet, es seien Türken von Griechen umgebracht worden.

Ausland.

Bosnien. Von der bosnischen Gränze lauten die Nachrichten noch immer betrübend. Briefe aus Kostainizza reichen bis zum 22. v. M. und melden, daß die ganze Gränzgegend in Besorgniß und Schrecken ist. Von Bosnien herüber dröhnte fast jeden Tag Kanonendonner, und bei Kozara soll abermals ein blutiger Zusammenstoß zwischen Christen und Türken stattgefunden haben. In Kostainizza ist man seit dem 21. in voller Kriegsbereitschaft, um die österreichische Gränze zu schützen. Der Ort gleicht einem förmlichen Kriegslager, die Kaufläden und Häuser sind geschlossen, und die Einwohner haben sich bewaffnet den österreichischen Gränztruppen angeschlossen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 7. August.

Weizen 21 fl. 1 kr., Korn 14 fl. 21 kr., Gerste 12 fl. 56 kr., Haber 9 fl. 36 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 14 kr., Korn um 40 kr., Gerste um 31 kr und Haber um 30 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 1254 Schäffel.

Marktbericht.

Schweinfurt, 7. August. Unser heutiger Getreidmarkt zählt wieder nur zu den gering befahrenen, indem die ganze Zufuhr nur 400 Schäffel betrug. Der Handel ging ziemlich lebhaft. Waizen besonders gesucht, zog abermals im Preise etwas an, während die übrigen Preise so ziemlich Stabilität behaupteten. Die Preise gestalteten sich bei Waizen 17—22 fl., Korn 13—15 fl., Gerste $11\frac{1}{2}$ bis 14 fl., Haber $9\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{2}$ fl. per Schäffel.

München, 7. August. Waizen 21 fl. 17 kr., Korn 12 fl. 36 kr, Gerste 11 fl. 45 kr., Haber 9 fl. 1 kr.
Augsburg, 6. August Waizen 20 fl. 4 kr, Korn 12 fl. 28 kr, Gerste 11 fl. 55 kr., Haber 9 fl. 9 kr.
Erding, 5. August. Waizen 19 fl. 34 kr., Korn 11 fl. 31 kr., Gerste 10 fl. 36 kr., Haber 8 fl. 45 kr.
Landshut, 6. August. Waizen 20 fl 7 kr, Korn 10 fl. 19 kr., Gerste 10 fl. 34 kr., Haber 9 fl. 17 kr.

Geld-Cours vom 8 August.

Pistolen 9 fl. $24\frac{1}{2}$ kr., dto. preuss. 9 fl. 57 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. $42\frac{1}{2}$ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. $21\frac{1}{2}$ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. $45\frac{1}{8}$ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. $20\frac{1}{2}$ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. $113\frac{1}{2}$ P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Alle jene, welche an Einlagen oder Zinsen an die Distriktssparkasse zu Sulzheim irgend welche Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung am

Donnerstag den 26. August l. Js. früh 8 Uhr

dahier geltend zu machen.

Gerolzhofen, 30. Juli 1858.

Königliches Landgericht.
Rathgeber.

Allenfallsige Erb- und sonstige Ansprüche an den in lediglich 15 fl. 20¾ kr. Depositenbaarschaft und einigen Kleidungsstücken bestehenden Nachlaß der im hiesigen Strafarbeitshause verstorbenen Büßerin Barbara Hesse, genannt Rheinisch, geb. Moritz aus Neustadt a/A., sind bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Ausschüttung der Massa binnen zwei Monaten von heute im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg den 2. August 1858.

Kgl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Dir. beurl.
Wilhelm.
Rein. Heusinger.

Im 2. Dist. Nr. 345, Sandgasse, sind 2 Läden mit Ladenzimmer, ferner 2 Quartiere, ein kleines (Mezanen) und ein größeres von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Keller 2c. auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 312 nächst der Fleischbank ist ein Quartier auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist im 5. Dist. zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Blts.

Im 2. Distr. 236, Martinsgasse, ist ein Zimmer an ledige Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen.

Zwei Personen suchen 1 Zimmer, Küche und Bodenkammer. Näh. in der Exped.

---

2. Dist. Nr. 214 ist eine abgeschlossene Wohnung von 5 bis 7 Zimmer Küche 2c. mit laufendem Wasser und Zutritt in den Garten sogleich oder auf 1. November zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 126 ist ein schönes Logis von 2 Zimmern, Garderobe und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. November zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 243 im Hinterhause ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Logis von 5 Zimmern und ein kleines Logis von 2 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist auf der Domgasse Nr. 140 zu vermiethen.

Ein Logis auf dem Markte von 5 Zimmern, Küche und anderen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis 1. November zu vermiethen. Näh. im 4. Dist. Nr. 232, Rosengasse.

In der Glockengasse, 3. D. N. 247 ist ein Mezanenlogis von 4 Zimmern, Küche, Bodenkammer 2c. sogleich oder bis 1. August zu vermiethen.

Eine Schlafstelle für 2 solide Arbeiter ist zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 205.

An einen Gymnasiasten oder Lateinschüler ist ein Zimmer zu vermiethen, auch kann Kost dazu gegeben werden. Wo? sagt die Expedition.

In der Glockengasse, 3 D. N. 247, ist für den 1. September ein schönes möblirtes Zimmer im 1. Stocke zu vermiethen.

Eine schöne freundliche Wohnung mit der Aussicht auf den Main ist an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen, Büttnersgasse Nr. 282.

Ein sonniges Quartier von 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche 2c. ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein schönes Logis von 3 Zimmern, Garderobe, Küche und übrigen Bequemlichkeiten im 2. Dist. Nr. 236, Dominikanerstraße.

Im 3. Dist. Nr. 36 ist ein Logis von 2 Zimmern, Alkoven, Küche 2c. sogleich zu vermiethen.

Im 2. D. Nr. 443 Fischmarkt ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Gestern Vormittag wurde ein **Haarbracelet** mit goldnem Schlangenkopfe verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung bei Aloys Rügemer, Eichhornstraße, abzugeben.

Ein Lateinschüler ließ einen grün seidenen **Regenschirm** irgendwo stehen. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Zwischen Stetten und Schönerz wurde eine **Brieftasche** gefunden. Der Eigenthümer kann solche bei Andreas Sauer jung in Stetten gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Beachtenswerth!

Sehr schöne **Königshündchen** ganz kleiner Art sind im Mainviertel, breite Schloßgasse Nr. 159, bei Wittstadt zu haben. Daselbst wird auch eine Bücherstellage billig abgegeben.

Ein alleinstehendes, gut empfohlenes, geachtetes Mädchen aus guter Familie, wünscht eine Stelle als Haushälterin, dasselbe war schon zur Unterstützung der Hausfrau in einem Hauswesen, ist aber seit mehreren Jahren mit der selbständigen Führung und Leitung des Hauswesens auf einem Gute betraut. Der Eintritt kann bis 1. Oktober bei günstigen Verhältnissen auch etwas früher geschehen. Gefällige Offerte unter **H. M.** befördert die Expedition.

Ein Gymnasiast wünscht Unterricht in den Fächern der Lateinschule zu ertheilen. Näh. i. d. Exp.

Zwei hölzerne **Kalterspindeln** zu einer französischen Kalter sind zu verkaufen im 5. D. N. 160.

Ein solides Mädchen, welches Weißnähen, Bügeln, Frisiren und etwas Kleidermachen kann, wünscht auf nächstes Ziel einen Platz als Stubenmädchen.

Im Kürschnerhof Nr. 380 sind einige möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Zwei wasserfrei Keller, wovon der eine circa 20 Fuder und der andere 100 Fuder in Eisen gebundene gute weingrüne **Fäßer** enthalten sollen, werden zu miethen gesucht im 3. Dist. Nr. 311.

Ganz billig wird ein **Lateinschüler** oder **Gymnasiast** in Kost und Logis genommen. Näh. im 2. Dist. Nr. 116, innere Grabengasse.

Wegen Umzug ist ein ganz großer **Koffer** billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

---

3 bis 4 tüchtige **Tünchnergesellen** finden bei dem Unterzeichneten dauernde Beschäftigung.

J. Link, Tünchnermeister
in Bütthard.

Danksagung.

Allen den werthen Verwandten und Freunden, welche der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter, der selig entschlafenen Frau

Barbara Franz, geb. Molitor,

sowie dem Trauergottesdienste für dieselbe beigewohnt, und dadurch die innige Theilnahme an unserem herben Schmerze kundgegeben haben, sagen wir hiemit den herzlichsten Dank.

Würzburg, den 9. August 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg & München als Lichtbilder
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Baréges in glatt und gedruckt, mit seiden karirt, von **10** bis **15** kr. die Elle im **Ausverkauf** bei

L. Frank.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich meine bisherige Wohnung am Petersplatze verlassen, und eine andere Peterspfarrgasse Nr. 22 bezogen habe, zeige ich hiemit ergebenst an.

Michael Bauer, Pflasterermeister.

Der von Wadenklees Erben in Sulzfeld auf Morgen angekündigte Mobilien- und Weinstrich unterbleibt bis auf weitere Ankündigung.

Die Erben.

Fräulein Bock, geprüfte Lehrerin der französischen und englischen Sprache, früher Erzieherin in England und Frankreich wohnt gegenwärtig in der Sterngasse 3. Dist. Nr. 168 über eine Stiege.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 23. bis 28. August l. Js. wird, insofern der Wasserstand nicht über 1 Pegel beträgt, die Reinigung der hiesigen Kanalschleuße und die Reparatur der Drempel 2c. vorgenommen, weßhalb die Schifffahrt daselbst während dieser Zeit nicht stattfinden kann.

Würzburg den 7. August 1858.

Kgl. Baubehörde Würzburg I.

Spatz.

Bekanntmachung.

Die Kunstreiter-Gesellschaft des Hrn. Julius Stark wird heute Montag den 9. l. Mts. Abends 7 Uhr in ihrem Circus vor dem Krahnen Thore eine Vorstellung geben, deren Ertrag den hiesigen Stadtarmen zufallen soll.

Indem wir dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir zu recht zahlreichem Besuche dieser Vorstellung alle Freunde und Wohlthäter der Armen geziemend ein.

Würzburg, am 7. August 1858.

Der Armenpflegschaftsrath.

1. Vorstand.
Schwink. B. Becker, Sekr.

Wittelsbach.

Dienstag den 10. August bei günstiger Witterung **Partbie nach Zell** Abgang mit Musik halb 3 Uhr mit Nachen unterhalb des Holzthores.

Der Ausschuss.

Sängerbund.

Morgen Abend 1/2 9 Uhr
Probe und Ballotage.

Die dritte Abtheilung von **Sattler's**

Kosmoramen

ist nur noch kurze Zeit zu sehen

Köhler's Keller.

Morgen Dienstag den 10. August
Artillerie-Musik.

---

2 fl. Belohnung

demjenigen, der eine zu Verlust gegangene Elfenbeinbroche mit Stahlschließe zurück bringt. Näh. i. d. Exp.

Im Laden des Kaufmann Megner 2. Dist. Nr. 207, Untere Dominikanergasse blieb ein **Regenschirm** stehen, der daselbst in Empfang genommen werden kann.

Es ist ein brauner langhäriger **Jagdhund**, 3 Jahre alt, brauchbar zur Feld-, vorzüglich aber zur Wasser-Jagd, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 7. August.

(Adler.) Kfte.: Widmann a. Bamberg. Küppers a. Gladbach. Hölterhoff a. Deutz. Theyle a. Schw.-Gemünd. Berges a. Cöln. Frank a. Aschaffenburg

(Fränk. Hof.) Kfte.: Jantzen a. Hamburg. Haas a. Nürnberg. Arthesm, Hof-Ingenieur a. Coburg. Maier, Postbeamter a. Ffe.

(Kronpr.) Kfte.: Göring u. Leykauff aus Frankf. Frau von Rieberg a. Carlsruhe. Mad. Lebeau m. Bed. a. Bruchsal.

(Schwan.) Kfte.: Reusel a. St. Stanjesco. Reischold a. Frkft. F.Ilmelk, Revierförster a. Heckmühl

(Wittlsb. Hof.) Kfte.: Schöller a. Linz. Michel a. Mainz. Gaum, Fabr. a. Fürth. Steinbauer, Gastwirth a. Fürth.

(Württmb. Hof.) Meier, Dr. med. aus Breslau. Maier, Stud. phil. a. Königsberg. Schmitz, Rent. a. Bonn.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard: Joseph Simon, Oekonom, mit Elisabetha Batz aus Margetshöchheim.

Gestorben:

Marg. Ders, Unterstpfleg-Pfründnerin, 69 J. a. — Marianne Eichelmann, Kutsch.-Wittw., 75 J. a. — Franz Gregel, Privat. 53 J. a. — Barb. Nitschel, Spitalverw.-Wittwe, 70 J. a. — Emma Lauk, Weinhändlers-Kind, 8 T. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 189. Dienstag den 10. August 1858.

Tagsneuigkeiten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem kgl. Landrichter und Badekommissär Grafen Friedrich v. Luxburg in Kissingen die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg ihm verliehene Commenthurkreuz II. Classe des Friedrichsordens annehmen und tragen zu dürfen.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Laudenbach, Ldg. Miltenberg, wurde dem von der Frhrl. von Fechenbach'schen Gutsherrschaft auf dieselbe präsentirten Lehrer Val. Pfeuffer zu Klingenberg, und die erste Schul- und Kirchendienerstelle zu Euerdorf dem Lehrer Joh. Markus Gerner in Stetten übertragen.

Die diesjährige theologische Aufnahmsprüfung für Protestanten beginnt am 26. September; Meldungstermin bis 12. September.

Unter dem Vorsitze des Herrn Professor Dr. Rinecker erhielten heute die HH. Heinrich Backhouse aus Ludwigsburg, Alfred Dowson aus Norfolk, Adam Jung aus Wersau, Richard Müller aus Döllstädt und Eduard Seige aus Pösneck in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

Dem jüngeren Clerus unserer Diözese diene zur gewiß freudigen Nachricht, daß an die zwanzig selbstständige Seelsorgerstellen zur Zeit erledigt sind, die demnächst besetzt werden dürften.

Wie wir vernehmen, wird der berühmte Augenarzt Dr. Gräfe aus Berlin am 25. oder 26. ds. Mts. hier eintreffen. (Wrzb. Anz.)

Ihre k. Hoh. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen passirten gestern auf der Rückreise von Wien nach Darmstadt mit dem Eilzuge unsere Stadt. Se. Maj. König Otto von Griechenland waren Nachmittags eigens von Kissingen nach Schweinfurt gekommen, um die erlauchte Schwester daselbst zu begrüßen, und ließen sich durch Hochderen Bitten bewegen, Sie bis hieher zu begleiten, worauf Se. Maj. Abends mit dem Postzuge nach Schweinfurt und von da nach Kissingen zurückkehrte. In Schweinfurt hatten Se. Maj geruht, den Vorstand des dortigen Liederkranzes zu empfangen, und auf dessen Bitte, wenn es Abends die Zeit noch gestatte, den Vortrag mehrerer der bei der dortigen Festproduktion aufgeführten Chöre anhören zu wollen versprochen. Se. Maj. trafen demgemäß um 8 Uhr in der Halle ein, und geruhten fünf Chöre anzuhören, über deren Ausführung Allerhöchst Sie Ihre große Befriedigung zu erkennen gaben. Se. Maj. geruhten auch, sich die Vorstände der einzelnen Vereine vorstellen zu lassen. — Noch ist beizufügen, daß Se. Maj. dahier die Neubauten der Marschule und Schrannenhalle besichtigten und Allerhöchst Ihr hohes Wohlgefallen darüber äußerten.

Die Sänger der hiesigen Vereine, welche dem Jubiläumsfeste des Schweinfurter Liederkranzes beiwohnten, sind gestern und heute von dort zurückgekehrt, und sprechen sich einmüthig auf das Lobendste über das schöne Gelingen jenes Festes und den dabei herrschenden gemüthlichen Frohsinn aus. Wir entnehmen über das Fest dem Schwftr. Tagbl. folgendes Wesentliche: Die Zahl der auswärtigen Sänger aus den Städten Bamberg, Baireuth, Cronach, Coburg, Erlangen, Fürth, Hildburghausen, Kitzingen, Meiningen, Neustadt a. A., Schleusingen, Suhl, Werthheim und Würzburg betrug über 500. Von den Sängergästen erwähnen wir namentlich die Herrn Componisten Neeb aus Frankfurt und V. E. Becker aus Würzburg, beide Ehrenmitglieder des hiesigen Liederkranzes, wobei wir zugleich anticipirend bemerken, daß Letzterer bei der Festproduktion seine zur Ausführung gekommene Hymne: „Zu ihm, den Engel preisen" von Ludwig Bechstein selbst dirigirte und den lebhaftesten Beifall erndtete. Vom Vereinslokale aus zogen die Sänger unter Musik der Würzburger Artillerie in die passend und mit den verschiedenen Landesfarben durch Fahnen-Wappenschilder und vielfarbige Festonsballons geschmückte Festhütte auf dem Schießplatze, wo in der ungezwungensten Heiterkeit unter den gediegenen jedesmal beklatschten Vorträgen der Würzburger Artilleriemusik und Gesängen insbesondere der Würzburger und Bamberger Sänger, welche den verdienten Beifall erndteten, bei gutem Rottendorfer Bier der Abend in lustigem Kneipen so schnell verfloß, daß die allgemeine Heiterkeit den Eintritt der im Programme auf 10 Uhr angesetzten Sängerrast erst gegen 11 Uhr ermöglichte. An diesem Abende hatte der Liederkranz durch einen Männerchorgesang die Sängerbrüder festlich begrüßt. Das Wetter war am Festvorabende ebenso erwünscht, als am Morgen des ersten Festtages, welcher durch einen Choral mit Blasinstrumenten vom Thurme der St Johanniskirche herab eröffnet wurde. Um 5 Uhr wurden die Sänger durch Umzug der Festmusik in der Stadt gerufen. Morgens 6 Uhr begann sodann die Hauptprobe der programmgemäß für das Festconcert gewählten Gesangpiecen, deren Ensemble und Ausführung nichts zu wünschen übrig ließ, worauf nach abgehaltenem Gottesdienst in den Kirchen beider Confessionen die Festproduktion selbst um halb 11 Uhr und zwar wie die Probe in der dem Herrn Fabrikanten Jens Sattler dahier gehörigen vormaligen „freien Gemeindehalle" begann. Dieselbe übertraf alle Erwartungen und wird ihr Gesammt-Eindruck

gewiß in den Herzen aller Anwesenden nie verklingen. Nach der Produktion fand ein Festzug der Sänger mit ihren prächtigen von stattlichen Sängern getragenen Fahnen zum Festplatze unter Vorantritt der Musik statt, wobei um jede Fahne sich 3 in Weiß gekleidete Jungfrauen des hiesigen Liederkranzes schaarten. Auf dem Festplatze angekommen, vereinigten sich sämmtliche Jungfrauen zu einem Kreise und überreichten dem Vorstande des hiesigen Liederkranzes mit trefflichen Worten ein prachtvoll gesticktes Festband, welches sogleich an dessen Fahne befestigt wurde. Hierauf vereinigten sich die Sängerbrüder zu einem einfachen Mittagsmahle in der Festhalle. Dasselbe brachte uns eine Reihe von Toasten, deren erster, unserm allergnädigsten Könige Max dargebracht, brausenden Jubel und Begeisterung hervorrief. Es waren ca. 700 Gedecke besetzt. Diesem folgten mehrere andere, unter welchen jener eines Wertheimer Sängers auf „das liebe deutsche Land" lebhaft applaudirt wurde. Die Schützengesellschaft hatte die Güte, jeden Toast mit einem 3maligen Geschützdonner begleiten zu lassen. Festgrüße wurden beim Diner vertheilt: von dem Ehrenmitgliede des hiesigen Liederkranzes, Hrn. Hofrath Ludw. Bechstein in Meiningen; von dem hiesigen Liederkranze an seine Sängergäste; vom Bamberger Liederkranze, von dem zu Baireuth, vom Coburger Sängerkranze, von der Wertheimer Liedertafel, von jener zu Würzburg, und vom dortigen Sängerkranze. Bei dem Diner herrschte die ungezwungenste Fröhlichkeit. Von der Suhler Liedertafel, dem Adoptivkinde des hiesigen Liederkranzes, erhielt der hiesige Jubelliederkranz einen herrlichen silbernen Lorbeerkranz, von dem Coburger Sängerkranze einen prächtigen Pokal von Birkenrinde mit Zinn gefüttert als Geschenk. Von Seite der Meininger Liedertafel wurde dem Gesellschaftsdirektor Hrn. Heinrich v. Segnitz und dem Gesangdirektor Hrn. Stadtcantor Schneider hier die Diplome Ehrenmitglieder ihrer Vereine überreicht. Der letztere erhielt ferner das Diplom als Ehrenmitglied des Baireuther Liederkranzes. Den um den Liederkranz dahier bei mehrfachen Gelegenheiten sich Verdienste erworben habenden Chor Direktor Fr. Brand, Gesangdirektor der Würzburger Liedertafel, ernannte Ersterer zu seinem Ehrenmitglied. Nach dem Diner fand ein Spaziergang nach unserm schönen Wehrwäldchen statt, wiewohl sich auch viele Sänger zu anderen sich durch das gleichzeitig dahier stattfindende überaus besuchte Vogelschießen darbietenden Gelegenheiten zur Erlustigung zerstreuten. Abends vereinigte die Festhalle die Sängerbrüder. Die Halle, welche unseres Bedünkens wohl gegen 1500 Menschen fassen kann, war von Sitzenden und Nichtsitzenden vollgepfropft und herrschte allgemeine Heiterkeit, welche durch Wettgesänge der Sängervereine von Bamberg, Bayreuth, Coburg, Nürnberg und Würzburg, die häufige Hervorrufungen einzelner Sänger und ganzer Chöre und Wiederholungen hervorrief, dann die in der Pause spielende Militärmusik picant gewürzt wurde. Nicht umhin können wir der ungemeinen Heiterkeit und allgemeinen Zufriedenheit über die comischen Kunstgesangsproduktionen eines Würzburger Sängerbruders zu gedenken, dessen Leistungen ungestümes Hervorrufen und Dacaporufen zur Folge hatten.

Der Componist Hr. Heinrich Neeb aus Frankfurt (Ehrenmitglied der hiesigen Liedertafel) sowie eine Anzahl Sängergäste aus Hildburghausen, Suhl, Nürnberg, Fürth ꝛc. haben von Schweinfurt einen Abstecher hieher gemacht, und wurde denselben zu Ehren heute von der Liedertafel und dem Sängerkranze gemeinschaftlich ein großer Gesellschaftsabend in Smolensk veranstaltet.

Gestern früh wollte ein Polizeisoldat in einem Wirthshause dahier ein übelbeleumundetes Individuum arretiren, und erhielt dabei von demselben einen Hieb mit einem Knittel über den Kopf, wodurch der Polizeisoldat nicht unerheblich verwundet wurde.

Schweinfurt, 9. Aug. Wie man vernimmt, werden Se. Maj. König Max während des Lagers das neue Ebenauer'sche Haus bewohnen, indem Allerhöchstsie die Einladung des Hrn. Fabrikanten Ebenauer huldvollst anzunehmen geruht haben. (Schw. Tgbl.)

Die Zahl der Kissinger Kurgäste hat das vierte Tausend überschritten und betrug am 7. August 4063; die der Passanten 1043. Unter Letzteren sind Se. kgl. Hoh. Prinz Elimar von Oldenburg (unter dem Namen eines Grafen von Falkburg) und Se. k. k. Hoh. Erzherzog Albrecht von Oesterreich aufgeführt.

* Gemünden, 9. Aug. Heute früh 10 Uhr kamen Se. Maj. König Ludwig von Bayern, von Brückenau über Hammelburg kommend, am hiesigen festlich geschmückten Bahnhofe an, verweilten bis zur Ankunft des Postzuges in den geschmackvoll dekorirten Bahnhofs-Lokalitäten, unterhielten Sich während dieser Zeit mit den anwesenden geistlichen und weltlichen Herren Beamten auf das Freundlichste und setzten unter begeistertem Hochrufe der zahlreich versammelten hiesigen Einwohner die Reise mit dem Postzuge nach Aschaffenburg fort.

Im Tunnel bei Heigenbrücken wurde am 8. die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, eine Thatsache die sich, da Niemand in den Tunnel eingelassen wird, nicht anders erklären läßt, als daß die Mutter während der Fahrt von der Geburt überrascht wurde, und sich an diesem Orte, wo es sehr dunkel ist, des Kindes durch das Hinauswerfen aus dem Wagen entledigte.

Aschaffenburg, 9. Aug. Wie bereits im Voraus angedeutet, trafen kurz nach 12 Uhr Se. Maj. der König Ludwig per Eisenbahn dahier ein. Allerhöchstdieselben wurden in dem Bahnhofe und bei deren Ankunft im kgl. Schlosse von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden dem Stadtmagistrate und der Geistlichkeit allerehrfurchtsvollst empfangen. Der Bahnhof, sowie die Wege und Straßen, durch welche der kgl. Wagen fuhr, waren festlich geschmückt, und es hatte sich eine ungeheuere Menge Menschen sowohl an dem Bahnhofe als an dem Schlosse eingefunden, welche den so sehr verehrten Monarchen mit lautem und anhaltenden Jubel begrüßten.

München, 8. Aug. Gestern Nachmittag hat die süddeutsche Münzkonferenz ihre Schlußsitzung gehalten und haben deren Mitglieder bereits heute München verlassen. Für die Bekanntmachung der Beschlüsse der Konferenz soll ein kurzer Termin festgesetzt worden sein.

Bischofsheim, 7. August. Gestern Abend um 6 Uhr kam auf unbekannte Weise in der Scheune des Konrad Fuß von Wildflecken, Lrg. Bischofsheim, Feuer aus, welches die Scheuer sammt dem eingeheimsten Heu und Korn, sowie auch 2 Wohnhäuser zerstörte und einen nicht unbedeutenden Schaden verursachte. Ob das Feuer durch Nachläßigkeit oder durch frevelnde Hand entstand, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

London, 7. Aug. Das Telegraphentau ist zwischen Southampton und Alderny glücklich gelegt.

Deutschland.

Bayern. München, 8. Aug. In Betreff der Regierungsvorlagen für den bevorstehenden Landtag vernimmt man nur das mit Bestimmtheit, daß außer den Rechnungs-Nachweisungen von mehreren Jahren, der Entwurf eines Gesetzes über Arrondirungen, der schon am vorigen Landtag der ersten Kammer vorlag, aber nicht mehr zur Berathung gelangte, in revidirter Fassung zur Vorlage kommen wird. Bezüglich anderer vorbereiteter Vorlagen haben die Schlußberathungen im Ministerrathe noch nicht stattgefunden. Allem Anscheine nach wird die Zahl der vorzulegenden Gesetzentwürfe keine große sein, so daß auch die Dauer des Landtages keine lange sein wird.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Lokalveränderung.

Da ich meinen auf der Brücke innegehabten Laden verlassen und denselben in meinem eigenen Hause, früher Hr. Marcus Frank im Kürschnerhofe Nr. 389, gegenüber Hrn. Kaufmann Rosenthal, bezogen habe, so danke ich höflichst für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und bitte, mir dasselbe auch in meinem neueingerichteten Laden bewahren zu wollen.

Zugleich erlaube ich mir, mein reich assortirtes

Gold- und Silberwaaren-Lager

unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung einer geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

L. Rieger,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Bei Bäckermeister **Zorn** ist 54er **Wein**, die Maas zu 16 kr., zu haben. Auch Eimerweise wird abgegeben.

Ein **Pfandschein** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann solchen im 5. Distr. Nr. 249 1 Stiege links gegen Entrichtung der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Letzten Samstag gingen von der Domstraße, durch den Bahnhof bis nach Smolensk zwei **Kinder-Piqué-Krägen** verloren. Man bittet um Rückgabe durch die Exped.

Von der k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commissions dahier wird mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage an jedem Vormittage Haber, Heu und Stroh zu annehmbaren Preisen angekauft, wovon Produzenten und Händler dieser Naturalien in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg, den 4. August 1858.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Exped.

Sonntag Abend ging ein **Stock** mit Elfenbeingriff und einem Porzelainplättchen, mit mehreren Farben eingebrannt zu Verlust und wird gegen gute Belohnung in der Exped. zurückerbeten; auch wird vor dessen Ankauf gewarnt. N. i. d. E.

Ein **Müller**, welcher mit guten Zeugnissen versehen, und schon in einer Kunstmühle gearbeitet hat, wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein lediger und erfahrener Gerichtsdienersgehilfe, welcher in Funktion steht, wünscht bis 1. Oktober l. Js. oder auch früher, anderswo in gleicher Eigenschaft plazirt zu werden. Näheres in der Expedition.

Ein kräftiger Junge vom Lande kann bei einem hiesigen Schreinermeister in die Lehre treten. N. i. d. Ex.

In der Bangenheim'schen Wichsfabrik wird der heurige Obstertrag billig, jedoch gegen Baarzahlung abgegeben.

Es werden bis Oktober mehrere Latein- und Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein junger **Mann**, der seine Lehre in einer Weinhandlung en gros bestanden, und bereits seit zwei Jahren darin conditionirt, der doppelten Buchhaltung und Correspondenz, sowie einer schönen geläufigen Handschrift mächtig, wünscht sich zu verändern. — Da derselbe bis jetzt die Reisen für sein Haus besorgt hat, würde er am liebsten auf eine derartige Stelle reflektiren. Gefällige Offerten beliebe man sub Nr. 5817 poste restante Creuznach einzusenden.

Im Weißnähen geübte Frauenzimmer finden gegen gutes Honorar dauernde Beschäftigung.

E. Göttig, Herrnstraße N 52.

Auf der Domgasse, 2. D. N. 560, ist ein Logis von 3 ineinandergebenden Zimmern mit Kammer, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5. Dist. N. 78 ist eine abgeschlossene neu hergerichtete lackirte Wohnung bestehend in 4 Zimmern, Garderobe, Magdkammer, Küche, Stallung, Zutritt in den Garten und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden.

Im 1. D. N. 416 sind 3 Zimmer Küche, Kammer und Holzlage auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 148 Sternplatz ist ein Logis auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 291 sind 2 möblirte Zimmer an ledige Herren sogleich zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 215, untere Wöllergasse sind verschiedene in Eisen gebundene weingrüne **Fässer** zu verkaufen.

4. Dist. Nr. 104 sind ein großes und ein kleines **Packfaß** zu verkaufen.

1300 fl werden auf erste Hypothek auf ein Wohnhaus aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Es ist ein schönes Logis mit zwei Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlagantheil und Waschhaus zu vermiethen, Augustinergasse 3. D. Nr. 214.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst, sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Kammer, Waschhaus, Hof mit Brunnen, Hausgärtchen ist im 3. Distr. Nr. 26, Kettengasse, bis 1. November zu vermiethen.

Ein Rosenkranz von rothen Korallen mit gelbem Kreuzchen wurde verloren und wird um Rückgabe desselben i. d. E. gebeten.

Am 3. oder 4. d. M. Abends ist irgendwo in Würzburg ein grünseidener **Regenschirm**, dessen Griff einen holzgeschnitzten Hundekopf bildet, stehen geblieben. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen entsprechende Belohnung beim Tünchnermeister Conrad 1. Distr. Nr. 283½ abzugeben.

Am Sonntag Abend wurde von Heidingsfeld bis Würzburg eine silberne **Spindeluhr** verloren. Man bittet freundlichst um Zurückgabe in der Expedition.

Von der oberen Mainmühle bis zum Dreikronenwirthshause verlor am Sametag eine arme Frau einen ledernen **Geldbeutel** mit circa 3 fl. Der redliche Finder wird gebeten, solchen in der oberen Mainmühle abzugeben.

Vor mehreren Wochen wurden etwa **3 fl** in der St. Kiliansgruft zu Würzburg gefunden. Von wem? sagt die Exped.

Ein **Büttnergeselle**, welcher schon wo möglich in einer Essigfabrik gearbeitet hat, wird sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Im Fischerzunftgebäude ist der untere Stock und im obern Stock ein Quartier mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Zu erfragen bei den Zunftgeschworenen Andreas Eisel u. G. Jos. Lehrmann.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 7 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, meine liebe gute Mutter Frau

Barbara Nitschel, geb. Hoffmann,

Verwalters-Wittwe,

in einem Alter von 70 Jahren, 9 Monaten, sterbend an einem chronischen Unterleibsleiden, zu sich abzurufen. Indem ich die Verblichene dem frommen Gebete und Andenken ihrer Verwandten und Bekannten empfehle, bitte um stille Theilnahme

die tieftrauernde Tochter
Babette Nitschel.

Würzburg, den 9. August 1858.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 10. ds. Abends 7 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Mittwoch den 11. ds. Vormittags 10 Uhr im hohen Dom statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester

Katharina Deppisch

den 9. August Mittags halb 12 Uhr, gestärkt durch die Tröstungen der hl. Religion, nach langem, schweren Leiden zu sich zu rufen. Die theuere Dahingeschiedene einem ehrenden Andenken empfehlend, bitten um stilles Beileid

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Mittwoch den 11 August Abends 4 Uhr, und der Trauergottesdienst Freitag den 13. August früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Pleichach statt, wozu Verwandte und Freunde der Verstorbenen höflichst eingeladen werden.

Liedertafel und Sängerkranz.

Heute Dienstag zu Ehren der Anwesenheit auswärtiger verehrter Sängergäste

grosser Gesellschaftsabend
in Smolensk.
Anfang um 5 Uhr.
Der Ausschuss
der Liedertafel. des Sängerkranzes.

Tanz-Unterricht.

Allen verehrten Aeltern, Lehrern und sonstigen Theilnehmern, zeige ich ergebenst an, daß bis 16. September die Vorstunden mit den neuen Tänzen, als: Sicilienne, Tyrolienne beginnt.

Näheres in meiner Wohnung bei Madame Scamoni auf der Domstraße, auch im Laden zu erfahren.

H. Flor, Tanzlehrer.

Photographie-Rahmen

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Anzeige.

Während der Ferienzeit wird bei mir der Elementar-Unterricht und die Arbeitsschule, sowohl in meiner Vorbereitungsschule als Repetitionsstunden, wie bisher, fortgesetzt.

Den verehrl. Aeltern, welche Kinder neu eintreten lassen wollen, diene zur Nachricht, daß der Ordnung des Lehrganges wegen der 16. d. Mts. die passende Zeit des Eintrittes ist.

Würzburg am 9. August 1858.

Anna Zorn, Privat-Lehrerin.
Fischmarkt Distr. 3. Nr. 503.

Ein runder **Kochofen** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Zwei Logis sind zu vermiethen; zu erfragen im 2. Dist. Nr. 115.

Von Samstag auf Montag ging eine **feine Stimme** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche noch einige Tage zu behalten.

Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, Niemanden etwas auf seinen Namen zu borgen, indem derselbe hiefür keine Zahlung leistet.

J. M. Gerner, Schullehrer.

Fremden-Anzeige
vom 9. August.

(Adler.) Kfl.: Göbel a. Rheidt. Ottenheimer a. Jebenhausen. Theilheimer a. Trenchtlingen. Röbster a. Nürnberg. Mühlges aus Rheidt. v. Dyroff a. Frlst.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Schade a. Hanau. Burger a. Nürnberg. Dicke a. Pirmasens. Reidlinger a. Wiprach.

(Kronpr.) Kfl.: Schött a. Cöln. Bondi a. Mainz. Klingenberg a. Ludwigshafen. Frhr. v. Welezeck a. Schlesien.

(Schwan.) Gaillneau mit Sohn, Photograph a. Erlangen. Kellner, Pfr. a. Wetterzetten. Eihard, Lehrer a. Hildburghausen.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Ball a. Cöln. Scheder a. Carlsruhe. Hilger, Student aus München. Glaser, Kmimann a. Sigmaringen.

Getraute:

In der Juliusspitalkirche:

Georg Neuland, Bürger und Müllermeister dahier, mit Elisabetha Standner von Bersbach.

Gestorben:

Katharina Deppisch, Färberstochter, 27 J. a. — Johann Merkel, Sergeant der Garnisons-Compagnie Königshofen, 39 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 190 Mittwoch den 11. August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{36} Abends.	8^{12} Vormitt.	$12^{[illegible]}$ Mittags mit Personen-Bef.	9^{45} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{17} Vormitt.	5^{10} Abends.	$11^{[illegible]}$ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	$10^{[illegible]}$ Vormitt.	5^{30} Abends.	$1^{[illegible]}$ früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwagen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1½ U. Mittags. Postomnibus Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5½ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5¼ U. Abends. über Bischofsheim 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh. Steinach-Neustadt a/S. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ U. Abends. Ochsenfurt 2½ U. Nachmit. Roßbrunn-Esselbach 5½ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 9. d. M. wurden verurtheilt: Leopold Schäflein, lediger Taglöhner von Versbach, wegen zweier besonders erschwerter polizeilich strafbarer Diebstähle und einer polizeilich strafbaren Fälschung einer Aufenthaltskarte in eine 4wöchentliche Arreststrafe, und Ernst Pickel, lediger Taglöhner von Veitshöchheim, wegen Diebstahlsverbrechens in eine 3jährige Arbeitshausstrafe.

Morgen trifft mit der Eisenbahn das 2. Bataillon des 14. Inf.-Reg. auf dem Marsche von Nürnberg nach Landau hier ein, hält hier Nachtquartier und geht am folgenden Tage nach Ludwigshafen, und am dritten nach Landau weiter.

Am künftigen Samstage geht das 2. Bataillon des hiesigen 9 Inf.-Reg. über Ludwigshafen nach Landau zur Ablösung des bisher dort in Garnison gestandenen 1. Bataillons dieses Regiments. — Gestern Abend veranstalteten die Unteroffiziere desselben ein solennes Abschiedsfest im G. Bauch'schen Felsenkeller. Eine gleiche Abschiedsfeier findet heute von Seite der Herrn Offiziere in Göbelslehn statt.

Dem Fr. Kur. wird geschrieben: In einem Augenblicke, wo die civilisirte Welt über das Gelingen der Legung des Telegraphen-Taues über den Ocean jubelt, dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß ein Deutscher eine hervorragende Stellung bei der Beschäftigung dieses großartigen Werkes einnimmt. Es ist dies der Ingenieur-Direktor Steinert, ein Würzburger, Sohn eines frhrlch. v. Hirsch'schen Verwalters, der sich seit längerer Zeit in englischen Diensten befindet.

Wie schon erwähnt, gab die gestrige Anwesenheit auswärtiger Sängergäste dahier den beiden Gesangvereinen Liedertafel und Sängerkranz Veranlassung, gemeinschaftlich einen Gesellschaftsabend in Smolensk zu veranstalten. Die Zahl der Sängergäste (aus Bamberg, Coburg, Erlangen, Fürth, Hildburghausen, Nürnberg, Schleusingen, Schweinfurt) betrug über 50, darunter der Componist Hr. Neeb (Ehrenmitglied der Liedertafel), die Direktoren Grobe aus Nürnberg, Pranz aus Fürth, Hoffmann aus Hildburghausen, der Vorstand des Liederkranzes zu Schweinfurt Hr. v. Segnitz und Hr. Jens Sattler von da u. s. w.) Es wurden von allen Sängern gemeinschaftlich zwei Chöre gesungen, deren erster (Isis-Chor aus der Zauberflöte) von Hrn. Neeb, der zweite („auf der Wanderung" von Dürrner) von Hrn. Grobe dirigirt wurde, denen jedesmal nach Beendigung ein enthusiastisches Hoch gebracht wurde. Ein Sängergast aus Nürnberg, Hr. Lebel, trug das Bariton-Solo in Graner's „gute Nacht" vor, und erregte durch seine schöne Stimme sowie seinen herrlichen Vortrag einen wahren Beifallssturm. Die Theilnahme von Seite der Mitglieder war eine äußerst zahlreiche, und der Abend, begünstigt vom heitersten Himmel, und gewürzt durch das vortreffliche Spiel der Artillerie-Musik, war ein äußerst heiterer und gemüthlicher.

Aus Anlaß des gestrigen Festes in Zell waren sämmtliche Häuser des Ortes in reichster und schönster Weise dekorirt; die Hochwürdigsten HH. Bischöfe wurden von berittenen mit Schärpen gezierten jungen Leuten feierlich eingeholt und geleitet.

☞ Heute Morgen wurde eine bejahrte, an Harthörigkeit leidende Frau von Rimpar, nächst genanntem Orte von einem mit Holz beladenen Wagen überfahren, und ihr der eine Fuß zerquetscht; sie wurde sogleich hieher in's Spital gebracht.

Die Zahl der Kurgäste in Brückenau betrug am 6. August 496.

Ansbach, 10. Aug. Nachdem die genauen Recognoscirungen und Erhebungen, welche das hiesige Eisenbahn-Comite von Sachverständigen bezüglich der Führung einer Eisenbahn von hier nach Nürnberg — über Hirschbronn, Wickleinsgreuth, Kl. Heilsbronn, dann längs der alten von Heilsbronn nach Fürth führenden s. g. Weinstraße an Gottmannsdorf, Raitersaich, Roßtall, Anwanden, Rehdorf, Ober- und Unterasbach vorüber — hat anstellen lassen, ein äußerst günstiges Resultat geliefert haben, ist vergangenen Samstag ein wohlmotivirtes Gesuch der beiden hiesigen städtischen Collegien um aller-

gnädigste Verleihung der Projektirungs-Concession für diese Bahnlinie an die allerhöchste Stelle abgegangen.

München, 7. Aug. Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß die am k. Hofe noch vorhandenen Hofwägen, Sattel- und Rüstzeug aus frühern Jahrhunderten, die zu dem großen historischen Festzug, der aus Anlaß der Jubiläumsfeier unserer Stadt veranstaltet wird, benützt werden können, hiezu auch verwendet werden dürfen. Ebenso geruhten Se Maj. zu genehmigen, daß sowohl Mannschaft als Pferde von den hiesigen Regimentern an dem Festzuge Theil nehmen dürfen.

München, 8. August. Bezüglich der größern Festlichkeiten, welche aus Anlaß des 700jährigen Jubiläums unserer Residenzstadt veranstaltet werden, ist nun Folgendes bestimmt. Am Samstag den 25 September Beginn des Festes, Festvorstellung im k. Hoftheater. Die k. Hoftheater-intendanz hat den Dichter Dr. H. Schmitt mit der Abfassung eines eigenen Lustspiels für diese Vorstellung beauftragt, dessen vielfach mit der Geschichte Münchens verflochtene Handlung aus der Regierungsperiode des Kurfürsten Ferdinand Marie entnommen ist. Am Sonntag den 26. Vormittag feierlicher Gottesdienst und hierauf Prozession der Gewerbe rc. zu der von Sr. Maj. dem König vorzunehmenden feierlichen Grundsteinlegung zu der neuen Brücke über die Isar am Ende der neuen Maximiliansstraße. Nachmittags Ausspeisung von 700 Armen. Am Montag den 27. wird der große historische Festzug stattfinden, in welchem die Hauptmomente der 700jährigen Geschichte Münchens dargestellt werden. Für diesen Zug herrscht bereits die umfassendste Thätigkeit und hat man unter anderm eine eigene Schneiderei für die Anfertigung der Costüme mit 50 Arbeitern, sowie eine eigene Werkstätte zur Herstellung der Modelle rc. organisirt. Am Abend dieses Tages großes Banket im Odeon Am Dienstag den 28. Vormittags Festversammlung auf dem Rathhause, in welcher von Mitgliedern der kgl. Akademie der Wissenschaften Vorträge über die Geschichte Münchens gehalten werden; Abends Costümball im k. Hoftheater. Außerdem wird noch ein von der k. Hofkapelle veranstaltetes großes Concert, dann eine musikalische Produktion, welche der Militär-Obermusikmeister veranstaltet, ferner ein Fest in einem unserer großen Lokalkeller rc stattfinden.

Gerüchtweise verlautet, daß die Porzellan-Manufaktur Nymphenburg, bisher vom Staate auf Regie betrieben, in Privatbesitz übergehen soll. Eine Gesellschaft von Technikern und Kapitalisten, darunter der Prof. Dr. Frhr. v. Liebig und ein Augsburger Bankierhaus sollen bereits mit der Staatsregierung Unterhandlungen angeknüpft haben. Wie man weiters erzählt, beabsichtigt diese Gesellschaft, falls sich der Kauf der Porzellan-Manufaktur realisirt, in Nymphenburg auch eine Glasfabrik zu errichten.

Man meldet aus St. Goar: „Eine Frau aus gebildetem Stande, zur Verzweiflung gebracht durch die Rohheit ihres dem Trunke ergebenen Mannes, stürzte sich mit ihrem einzigen Kinde, einem 9jährigen Mädchen, das sie an sich festgebunden, dem Lurlei gegenüber in den Rhein, wurde aber durch ihr mit Reifen versehenes Seidenkleid eine Weile oben gehalten. Auf das Geschrei des Kindes sprang ein Arbeiter mit einer Stange hinzu, welche von der Kleinen trotz dem Widerstreben der Mutter (sie rief wiederholt: „O, laßt mich! laßt mich!“) erfaßt und wodurch Beide an's Ufer gezogen wurden“

Die durch das Hochwasser unterbrochene Communication auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn ist wieder hergestellt, und hat seit gestern die regelmäßige Personen- und Güterbeförderung wieder begonnen.

Aus Jena wird geschrieben, daß sich bei dem Fest-Komite zur Theilnahme an der Universitäts-Jubelfeier bereits über 6000 Gäste angemeldet haben. Der Großherzog von Weimar wird am 14. Abends 8 Uhr in Jena einziehen und von der Festversammlung in corpore begrüßt werden. Für die Festtage sind 8 Musik-Korps engagirt.

Wie groß die Verwüstungen sind, welche die Ueberschwemmungen in **Schlesien** angerichtet, läßt sich aus einer Notiz in der „Br. Z“ schließen, nach welcher im Kreise Hirschberg nahe an 200 Brücken zerstört sind.

Aus Glauchau schreibt man: Ein Mann, welcher bei der Ueberschwemmung Frau und Kinder gerettet, holt das letzte Kind; als er das Haus verläßt, fällt es zusammen, ein Balken schlägt den Kopf des Kindes, welches auf des Vaters Achseln ruht, vom Rumpfe weg.

Hr. F. Engelken hat die Direktion des Stadttheaters in Zürich übernommen.

Schweiz. Der Kapitän der „Helvetia“, welcher das Unglück auf dem Genfer See bei Nyon herbeiführte, soll betrunken gewesen sein. Er ließ, um vor dem von anderer Seite kommenden „Aigle“ einzutreffen, mit voller Dampfkraft fahren. Mehrere Passagiere baten dringend, den Lauf des Schiffes zu hemmen, um nicht ein Unglück herbeizuführen. Während der ganzen auf den Unfall folgenden Nacht hatte man die Rettungsversuche fortgesetzt; am folgenden Morgen waren bereits 14 Leichen aufgefischt worden, 2 oder 3 fehlten noch.

Madrid, 4. August. Zu Malaga ist die Hitze so erstickend, daß viele Bewohner die Nacht mit Spazierengehen verbringen.

Deutschland.

Sachsen. Dresden, 10. Aug. Der König sprach in dem Landtagsabschied die Zuversicht aus, daß die Angelegenheiten der Herzogthümer, durch festes und umsichtiges Verfahren, welches durch die Eintracht der Bundesglieder verbürgt sei, zu einem glücklichen und für Deutschland ehrenvollen Ende gelangen werde.

Ausland.

Türkei. Wien, 9. August. Aus Trebinje, 4 Aug., wird gemeldet: Man hat hier ausführliche Nachrichten über den von den Montenegrinern ausgeführten Ueberfall Kolaschin's am 28. Juli. Tausende sind in den Flecken eingebrochen, dessen Bewohner, auf den Waffenstillstand vertrauend, unvorbereitet waren. Wehrlose wurden zu Hunderten niedergemacht, Häuser verbrannt, zahllose Gräuelthaten verübt und 200 muselmännische Weiber und Kinder fortgeschleppt. In Trebinje ist große Aufregung. Auch steht fest, daß bei den beiden vorangegangenen Podgoritzer-Affairen die Montenegriner mit Kanonen die Angreifenden gewesen sind.

China. Honkong, 23. Jun Die englisch-französische Expedition hatte sich Tien-Sins bemächtigt, dessen Bewohner keinerlei Widerstand leisteten, und den Verbündeten Lebensmittel brachten. Ein chinesischer Großwürdenträger ist behufs Verhandlungen in Tien-Sin eingetroffen. Zu Canton ermordeten die Chinesen mehrere Europäer und Sipahis.

Geld-Cours vom 10 August.

Pistolen 9 fl. 35½ kr., dto. preuss. 9 fl. 57 — kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45⅛ kr. Divorse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅞ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 17 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Debitsache des verabschiedeten Soldaten Balthasar Kuntz von Niederottersbach wird zur Liquidation sämmtlicher Ansprüche gegen den Gemeinschuldner, sowie zum Versuche einer gütlichen Uebereinkunft über die Vertheilung der lediglich in einem Einstandskapitale zu 300 fl. bestehenden Masse, eventuell zur Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren Tagfahrt auf

Donnerstag den 2. September l. Js. Vormittags 9 Uhr,

Geschäftszimmer Nr. 15/16 anberaumt, wozu die gerichtsunbekannten Gläubiger bei Meidung des Ausschlusses von der Masse und die gerichtsbekannten unter dem Rechtsnachtheile der Annahme der Zustimmung zu den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen, insoferne solche hiezu gesetzlich berechtiget sind, geladen werden.

Auswärtige Gläubiger haben bis zu oder an dieser Tagfahrt hierorts Insinuationsmandatare aufzustellen, widrigenfalls künftige Verfügungen für sie lediglich an die Gerichtstafel affigirt und hiedurch für rite insinuirt erachtet würden.

Würzburg, am 27. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Wilhelm.

Huberti.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 20. Mai bis 8. Juli l. Jrs. wurde aus einem Wohnhause dahier außer den bereits im Ausschreiben vom 14. v. Mts. angeführten Gegenständen auch noch eine Rahmenuhr von schwarzem gebeizten Holze entwendet. Das Werk war früher eine französische Repetiruhr, welches erst später in diesen Rahmen gerichtet wurde und ist solches besonders dadurch kenntlich, daß darüber ein Galonè zum Aufspringen ist. Das Zifferblatt ist von Email mit arabischen Ziffern, das Mittelstück von Bronze, der Reif, in welchem das Deckelglas ruht, ist von schöner Façon in Feuer vergoldet, sowie auch der Ring zum Aufhängen. Das Glas ist von Crystall, ganz flach geschliffen, hat im Durchmesser 5 Zoll und in der äußeren Rundung ein facettenartiges Ansehen. Aus dem Rahmen geht eine Schnur zum Repetiren hervor. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 5. August 1858.

Der königliche III Untersuchungsrichter
am kgl. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.



Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg,

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Im inneren Graben Nr. 143 wünscht man den Correspondenten mitzulesen.

Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, Niemanden etwas auf seinen Namen zu borgen, indem derselbe hiefür keine Zahlung leistet.

Stetten, 10. August 1858.

J. M. Gerner, Schullehrer.

Ein **Sonnenschirm** wurde auf dem Markte gefunden. Näh. 4. Dist. Nr. 255, rothe Lowengasse.

---

200 fl. werden gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Zu vermiethen

ist ein Mezanenlogis von 3 Zimmern, Küche, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. November. Semmelsstraße Nr. 73.

Im 5. Dist. Nr. 33, Katzengasse, ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Kammer und Keller zu vermiethen.

Ein Mädchen, welches im Weißnähen und Putzmachen erfahren ist, wünscht bis Micheli in einem Laden oder sonst bei einer Herrschaft unterzukommen. Näh. in der Exped.

In der Theaterstraße Nr. 44 sind 3 möblirte und 1 Mansarden-Zimmer sogleich zu vermiethen.

In der Bangenheim'schen Wichsfabrik wird der heurige Obstertrag billig, jedoch gegen Baarzahlung abgegeben.

Im 2. Dist. Nr. 215, untere Wölfelgasse sind verschiedene in Eisen gebundene weingrüne **Fässer** zu verkaufen.

Fremden-Anzeige
vom 10. August.

(Adler.) Kflte.: Münich a. Nürnberg. Pappenheim a. Berlin. Schönhof u. Hirsch aus Frkfrt. Schelle-Blaseneck a. Biberach, Mileck a. Mannheim. Rothes a. Bing.n.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Gobastamm a. Niederwerrn. Millig u. Maier, Hüttenwerkbesitzer a. Lohr. Scherer, Lehrer, Schavler, Fabrik., Liebel, Brauereibesitzer a. Nürnberg.

(Kronpr.) Kflt.: Klingenberg m. Gattin a. a. Ludwigshafen. Steiernagel a. Frkft. Kleinfeller a. Kitzingen. Scheppler Gutsbesitzer a. Aschaffenburg.

(Schwan.) Kflte.: Perlenz a. Marktbreit. Degen, Brauereibesitzer a. Mergentheim. Dr. Schirlitz, Oberlehrer aus Stuttgart. Mackert, Part a. München.

(Wittelsb. Hof.) Kfte: Straus a. Mainz. Elchen aus Salzburg. Welmann a. Genf. Reitzmann, Stud. a. Bamberg. Altmann, Antiquar a. Mainz.

(Würtemb. Hof.) Kfl.: W. Ratzin u. G. Ratzin a. Nürnberg. v. Segnitz a. Schweinfurt. Würm a. Singen. Frhr v. Bechtolsheim a. Mainsondheim.

Eine frische Sendung

Neuer Holländer Häringe

ist eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter eröffnet **Heute Mittwoch den 11. August** seine Garküchen-Wirthschaft, wobei gute Speisen und Getränke, nebst gutem Mittagstisch zu 10, 12 und 15 kr. verabreicht werden. Ferner wird bemerkt, daß heute geschlachtet wurde, dann jede Woche am Dienstag und Freitag. Unter Zusicherung der reellsten Bedienung ladet ergebenst zu zahlreichem Zuspruch ein

Franz Fauthaber, Garküchner,
Distr. 4. Nr. 42 im Hause des Privatiers Herrn Biedermann neben dem kgl. Poststall.

Scheibenschießen.

Sonntag den 15. d. Mts. findet Scheibenschießen auf die Scheibe, wie auf ein laufendes Schwein statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Thüngen, den 10. August 1858.

Welchselfelder, Gastwirth.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß er sein Lokal am Petererplatze bereits verlassen, und sein neues Lokal am Holzthore 2. Dist. Nr. 303 bezogen habe.

Peter Kohlmann, Garküchner.

Brief-Papiere

werden sowohl mit Namen, als mit 2 Buchstaben gestempelt und geschieht das Stempeln mit 2 Buchstaben augenblicklich.

Brenner & Gerstle am Markt

Lokalveränderung.

Da ich meinen bisher innegehabten Laden verlassen, und denselben in meinem eigenen Hause am Marktplatz, früher Herrn Leipold gehörend, bezogen habe, so danke ich höflichst für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

Ich werde stets nur die besten Fabrikate in

Garnen & Strumpfwaaren

führen, und erlaube mir mein Lager darin unter Zusicherung billigster Bedienung einer geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

J. M. Vornberger jun.
vormals A. Berling.

Anzeige.

Während der Ferienzeit wird bei mir der Elementar-Unterricht und die Arbeitsschule, sowohl in meiner Vorbereitungsschule als Repetitionsstunden, wie bisher, fortgesetzt.

Den verehrl. Aeltern, welche Kinder neu eintreten lassen wollen, diene zur Nachricht, daß der Ordnung des Lehrganges wegen der 16. d. Mts. die passende Zeit des Eintrittes ist.

Würzburg am 9. August 1858.

Anna Zorn, Privat-Lehrerin.
Fischmarkt Distr. 2. Nr. 503.

Luscinia.

Samstag den 14. August

STIFTUNGSFEST.

Theater-Vorstellung,
nach dieser
Tanzunterhaltung
in den Lokalitäten des
Platz'schen Gartens.
Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten werden Donnerstag den 12. August Abends von 8—10 Uhr im Gesellschafts-Lokale abgegeben

Der Ausschuss.

FLORA.

Freitag den 13. August
Besprechung
präcis Abends 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Donnerstag den 12. August zum vorletzten Male
Artillerie-Musik.
Montag Schluß des Kellers mit Feuerwerk.

Weingarten.

Morgen Donnerstag den 12. August Sauerkraut und Knöchel, sowie jeden folgenden Donnerstag. Für andere gute Speisen und Getränke, guten Kaffee mit Backwerk ist stets gesorgt. Hiezu ladet ein verehrliches Publikum höflichst ein

Frosch.

In der **Oestreicher'schen Gartenwirthschaft** vor dem Burkarderthore, morgen Donnerstag den 12. August

Artilleriemusik,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Der holden **Klara** in der Kirchgasse zu Lohr ein dreifach donnerndes Hoch.

Sch. A. H.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind an einen oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe.

Ein **Büttnergeselle**, welcher schon wo möglich in einer Essigfabrik gearbeitet hat, wird sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Eine geschickte **Köchin** sucht wegen Versetzung ihrer Herrschaft auf Micheli einen Dienst. Näh. in der Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 190 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Obstertag von den Bäumen an der Straße außerhalb des Zeller-, Burkarder- und Neuen-Thores, an der Straße zum Kugelfange, an jener nach Veitshöchheim; ferner der Ertag eines der Stadt gehörigen Apfelbaumes in der Lage Schellenau und eines solchen am Roßbergerwege wird

Samstag den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

in der Stadtkämmerei öffentlich versteigert.

Würzburg, am 9. August 1858.

Der Stadtmagistrat.

B. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Kellerverpachtung.

Am Donnerstag den 19. d. M. früh 10 Uhr wird der größere Keller im Hospitale mit beiläufig 76 Fuder Faß auf mehrere Jahre verpachtet, wozu Pachtliebhaber mit der Bemerkung einladet, daß der Keller täglich eingesehen werden kann

Würzburg, den 6. August 1858.

Königliche Hospital-Verwaltung.

Fey.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 25. August Vormittags 10 Uhr

werden vor dem Landgerichtsgebäude nächst dem Zellerthore mehrere gußeiserne Kanonenöfen mit Kochkästen und Etageöfen nebst den dazu gehörigen Rauchröhren an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 8. August 1858.

Die kgl. Militär-Lokal Bau-Commission.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 23. bis 28 August l. Js. wird, insofern der Wasserstand nicht über 1 Fuß pegel beträgt, die Reinigung der hiesigen Kanalschleuße und die Reparatur der Drempel rc. vorgenommen, weßhalb die Schifffahrt daselbst während dieser Zeit nicht stattfinden kann.

Würzburg den 7. August 1858.

Kgl. Baubehörde Würzburg I.

Spatz.

Bekanntmachung.

In einer Untersuchung ist die zeugschaftliche Vernehmung des früheren Eisengerichtsdienersgehülfen Georg Stübler von Kleinsteinach, k. Landgerichts Haßfurt, dringend nothwendig. Ich ersuche daher um Ermittlung seines Aufenthaltsortes und Benachrichtigung darüber.

Würzburg, den 5. August 1858.

Der k. I. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Die israelitischen Religionslehrer- und Vorsängerstellen zu Nordheim a. d. Rh. und Weimarschmieden, dieß. Gerichts, sind erledigt und soll für beide ein gemeinschaftlicher Lehrer in der Art aufgestellt werden, daß solcher in je 3 aufeinanderfolgenden Wochentagen den Unterricht abwechselnd in beiden Orten zu ertheilen hat, wogegen demselben 200 fl Honorar, freie Wohnung und freie Beheitzung der Schullokalitäten zugesichert werden.

Bewerber haben in frankirten Gesuchen ihre Zeugnisse über erstandene Prüfung und Besitz guten Leumunds anher vorzulegen.

Mellrichstadt den 7. August 1858.

Königl. Landgericht.

B. d.

Grimm, Aff. c. Böckler.

Roßhaar- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

untere Bocksgasse Nr. 307.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich meine Anstalt in freundliche Erinnerung und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Fanni Kink.

Aepfelwein

ist fortwährend über die Straße zu haben, per Maas zu 8 kr., von dessen Güte man sich überzeugen wolle, in der Sterngasse Nr. 153 bei

B. Dittmar.

Es wurde ein schwarzes **Sonnenschirmchen** mit Fransen und ein kleines Schlüsselchen verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Expedition.

Ein **Gebetbuch** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Es wird ein **Oekonomie-Anwesen,** bestehend aus 30 Morgen Ackerfeld und Wiesen sammt Bäckerei und Spezereiwaarengeschäft, dann das dazugehörige Rechtholz mit 4 Klafter Scheitholz und 1000 Wellen verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Auch ist das Ganze bei annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein reinliches Dienstmädchen, in weiblichen Arbeiten erfahren, wird sogleich gesucht. 5. D. N. 157, Schloßgasse.

Ein Lokal mit Gaseinrichtung ist an eine Gesellschaft zu vergeben. 2. D. Nr. 164.

Ein im Putzmachen sehr geübtes Frauenzimmer wird gesucht. Näh. in der Exped.

Ein schönes **Bett** ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Ein junger Mensch, der die Metzgerei versteht, wünscht einen Platz oder etwas ähnliches auf Rechnung zu übernehmen. Näh. in der Exped.

Ein braves Mädchen sucht sogleich einen Dienst. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen, welches im Putzmachen und Nähen bewandert ist, wünscht in einem Laden als Stubenmädchen unterzukommen. Näh. in der Exped.

Ein **Kapital** zu 4400 fl. wird gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Wo sagt die Exped.

Ganz billig wird ein **Lateinschüler** oder **Gymnasiast** in Kost und Logis genommen. Näh. im 2. Dist. Nr. 116, innere Grabengasse.

Im Dist. 2 Nr 79 über eine Stiege können einige Mädchen das Weißnähen und Kleidermachen und alle andere feine Handarbeiten gründlich erlernen. Auch wird eine geübte Weißnäherin sogleich gesucht.

Bekanntmachung.

Die Organisation einer Feuerwehr betr.

Nach § 18 der jüngst vertheilten Feuerlösch-Ordnung soll nunmehr auch dahier eine Feuerwehr in das Leben treten. Da hiedurch einem tiefgefühlten Bedürfnisse und allseitig ausgesprochenen Wunsche entgegengekommen wird, vertraut auch der Magistrat auf eine lebhafte Betheiligung und ein thätiges Zusammenwirken der hiesigen Bewohner, um eine zweckmäßige Organisation der Feuerwehr zu verwirklichen. Die Feuerwehr umfaßt in vier Hauptabtheilungen: 1tens die Arbeits-, 2tens die Rettungs-, 3tens die Spritzen-Mannschaft, 4tens die Wasserleute und Buttenträger. Die Rettungsmannschaft enthält insbesondere Steiger und Austräger, die Spritzenmannschaft aber die Spritzenmeister, Pompiers, die Schlauchführer, die Sapeurs und dergl. Die Arbeitsmannschaft hat die Besorgung der Abbrüche, die Aufstellung der großen Leitern u. s. w., die Wasserleute werden zur Beileitung des Wassers mittelst Schläuchen an die Brandstätte, zur Handhabung der Rothpfosten, zum Schutze der Leitungsschläuche vor Beschädigung u. A. verwendet. Da die entsprechende Thätigkeit auch eine vorherige fortgesetzte Einübung und Disciplinirung nothwendig machen, so erscheint es als zweckgemäß, wenn zunächst Solche in die Feuerwehr treten, welche einen ständigen Wohnsitz hier haben, oder hier zu bleiben gedenken, auch durch ihren Beruf für die Ausübung der oben angeführten Funktionen geeigenschaftet sind, so wie es auch durch die Rücksicht auf hingebende Betheiligung geboten erscheint, dieses Institut zunächst auf der Grundlage der Freiwilligkeit in das Leben zu rufen. Es ergeht daher an Alle, welche in die Feuerwehr treten wollen, die Einladung, am Sonntag den 15. August d. J. Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr im großen Rathhaussaale sich einfinden zu wollen. Es liegen daselbst Anmeldlisten für die oben aufgeführten vier Funktionen auf, in welche jeder Einzelne nach der von ihm selbst gewählten Betheiligung an der Feuerwehr sich einzeichnen lassen kann. Es ist daselbst auch eine Kommission anwesend, welche die erforderlichen Aufklärungen zu ertheilen bereit ist.

Würzburg, 3. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
vic. nom.
Roßbach. Eibel.

Bekanntmachung.

Schuldenwesen des Joseph Waigand von Hofwildensee.

Nachdem der Bauer Joseph Waigand von Hofwildensee die Ladung seiner Gläubiger beantragt, um mit denselben ein Frist- und eventuell Nachlaßgesuch abzuschließen, wird zur Anmeldung sämmtlicher Forderungen an denselben, sowie zum Beschluß über das weiter einzuleitende Verfahren Termin auf

Donnerstag den 26. August l. J. früh 9 Uhr

dahier bestimmt, und zwar unter dem Rechtsnachtheile, daß der Nichterscheinende in diesem Verfahren ausgeschlossen wird.

Stadtprozelten, 2. August 1858.

Königliches Landgericht.
K. Landr. beurl.
Krees, Aff.

Bekanantmchung.

In dem Concurse der Wurstlerswittwe Anna Einwaag werden nachverzeichnete Grundstücke, als:

1/2 Morgen Acker an der Gerbrunner Steig oder im kleinen Roth, Pl.-Nr. 2958 zu 0,556 Dezim., geschätzt auf 50 fl., und

1/2 Morgen Acker an der Gerbrunner Steig oder im kleinen Roth, Pl.-Nr. 2957 zu 0,488 Dezim., geschätzt auf 50 fl., am

Donnerstag den 26. Aug. l. Js. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 9 der öffentlichen Versteigerung unter den an der Strichstagfahrt selbst bekannt zu gebenden Bedingungen unterstellt, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg am 3. August 1858.

Kgl. Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Wilhelm. Fröhlich.

Ein **Bauernknecht** wird dahier sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein Laden nebst kleiner Wohnung ist zu vermiethen. Auch sind daselbst mehrere einzelne Zimmer zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Es wünscht sich Jemand bei einem rentablen Geschäfte mit einer Einlage von 8 bis 12000 fl. **in hiesiger Stadt zu betheiligen.** Näheres hierüber durch das Bureau von

F. J. Manz.

Eine **Kalter**, in bestem Zustande, 10' hoch, 5 bis 6 Butten Beer haltend, steht zu verkaufen. Näher. nächst dem Mühlthore 2. Distr. 454.

Im 3. Dist. Nr. 210 über zwei Stiegen werden wattirte **Röcke** und **Decken** auf Rahmen billig abgenäht.

Ein Logis mit 3 und eines mit 2 Zimmern nebst Küche und übrigen Erfordernissen sind im 3. D. N. 162 zu vermiethen.

---

2. Dist Nr. 214 ist eine abgeschlossene Wohnung von 5 bis 7 Zimmern Küche ꝛc. mit laufendem Wasser und Zutritt in den Garten sogleich oder auf 1. November zu vermiethen.

Im 2. Dist Nr. 126 ist ein schönes Logis von 2 Zimmern, Garderobe und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. November zu vermiethen.

Ein schönes Logis von 3 Zimmern, Garderobe, Küche und übrigen Bequemlichkeiten im 2. Dist. Nr. 236' Dominikanerstraße.

Zwei wasserfreie Keller, wovon der eine circa 20 Fuder und der andere 100 Fuder in Eisen gebundene gute weingrüne Fäßer enthalten sollen, werden zu miethen gesucht im 3. Dist. Nr. 311.

Im 3 Distr. Nr 363, Kürschnershof, ist ein Zimmer an ledige Herren oder Frauenzimmer zu vermiethen.

Im 5. Dist. N 78 ist eine abgeschlossene neu hergerichtete lackirte Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Garderobe, Magdkammer, Küche, Stallung, Zutritt in den Garten und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden.

Auf der Domgasse, 2. D. N. 560, ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern mit Kammer, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 191. Donnerstag den 12 August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4³⁴ Abends.	9¹² Vormitt.	12³⁶ Mittags mit Personen-Bef.	9³⁰ Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9³⁰ Vormitt.	2³ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	11³⁸ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4³³ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1½ U. Mittags. Postomnibus Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5½ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5¼ U. Abends. über Bischofsheim 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh. Kitzingen-Neustadt a. A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ U. Abends. Ochsenfurt 2½ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 6. August l. J. kam die Berufungssache der ledigen Anna Maria Striffler von Heidingsfeld zur Verhandlung. Dieselbe wurde durch Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 30. Jan. l. J. wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs zweiten Grades durch Privaturkundenfälschung, eines gleichen Verbrechens des Gewohnheitsbetrugs, begründet durch ein Vergehen des fortgesetzten Betrugs und durch einen polizeilich strafbaren Betrug, wegen zweier Betrugs-Vergehen mit konkurrirender polizeilich strafbaren Betrügereien, eines fortgesetzten Vergehens des einfachen Diebstahls, einer polizeilich strafbaren Unterschlagung, eines polizeilich strafbaren Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von 8 Jahren verurtheilt. Gegen dieses Urtheil ergriff die Striffler Berufung und am 7. Mai l. Js. erkannte das k. Appellationsgericht, daß Anna Maria Striffler wegen fortgesetzten Vergehens der Unterschlagung mit dem fortgesetzten Vergehen des einfachen Diebstahls, einem polizeilich strafbaren Betrug, einer polizeilich strafbaren Unterschlagung und einem polizeilich strafbaren Diebstahle in eine zehnmonatliche, in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Gegen dieses Erkenntniß erhob der k. Oberstaatsanwalt am k. Appellationsgerichte die Nichtigkeitsbeschwerde und es wurde dasselbe durch oberstrichterliches Erkenntniß vom 18. Juni l. Jrs. vernichtet, die Sache aber zur nochmaligen Verhandlung und Aburtheilung an einen andern appellationsgerichtlichen Senat verwiesen, welcher nun das Urtheil dahin erließ, daß Anna Maria Striffler wegen Verbrechens des gesetzlich ausgezeichneten Betrugs zweiten Grades, wegen Vergehens der Unterschlagung, in Fortsetzung verübt, wegen Vergehens des Diebstahls, eines polizeilich strafbaren Betruges, einer polizeilich strafbaren Unterschlagung, eines polizeilich strafbaren Diebstahls zur Arbeitshausstrafe von vier und einem halben Jahre verurtheilt wurde.

Mit Bezug auf die bevorstehende Herabsetzung der österreichischen Zwanziger auf 23½ kr. wurden, wie es heißt, die bayerischen Staatskassen angewiesen, bis zur erfolgten Bekanntmachung die Zwanziger wohl noch anzunehmen, dieselben aber nicht mehr zu verausgaben. Der Konferenzbeschluß bezüglich der Zwanziger soll am 16. d. veröffentlicht werden.

Das neueste Regierungsblatt Nr. 41 vom 10. August enthält eine allerhöchste Verordnung, die General-Direktion der k. Verkehrs-Anstalten betreffend. Das Verhältniß derselben als einer Sektion des k. Staatsministeriums des Handels ꝛc. ist aufgehoben, und sie bildet fortan eine selbstständige dem genannten Ministerium untergeordnete Centralverwaltungsstelle.

Die k. Kreisregierung hat neuestens die Distrikts-polizeibehörden und Physikate angewiesen, die konzessionirten Apotheker aller Orten strengstens zur Führung von Blutegeln in entsprechendem Vorrathe anzuhalten, und eine Befreiung von dieser Verbindlichkeit unter keinem Vorwande zu gestatten. Gleiche Verpflichtung liegt den konzessionirten Badern, sowie den aus früherer Zeit noch vorhandenen Landärzten und Chirurgen und den nach Maßgabe der Baderordnung vom 28. Juni 1836 und 21. Juni 1843 konzessionirten Badern, an deren Gewerbssitze sich keine Apotheke befindet, ob.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Mechenried, Ldg Haßfurt, wurde dem Lehrer Joh. Heil in Bremich, und die gl. St. zu Dörnbach, Ldg. Hilders, dem Schulverweser Georg Grenz zu Leubach übertragen.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. Fr. Adolph Schmidt fanden heute Vormittag um 9 Uhr 3, um 11 Uhr 2, und Nachmittag 3 Uhr abermals 3 medizinische Promotionen in der akademischen Aula statt, und wurden in derselben die HH. Candidaten der Medizin F. Ernst aus Mellrichstadt, Gottfr. Fleischmann aus Erlangen, Casp. Jos. Eysel aus Würzburg, H. Fürst aus Ansbach, Wilh. Fuchs aus Nürnberg, L. Gemündt aus Herchsheim, Carl Haußner aus Weißenburg und Carl Herm. Geiger aus Landstuhl zu Doktoren graduirt.

Von den neugeweihten Priestern werden folgende am kommenden Sonntage ihr erstes hl. Meßopfer celebriren: Hr. Jos. Bausch von hier in der Kirche auf dem Niko-

lausberge, Hr. Joseph Schever aus Lülsfeld in der Marienkapelle, Hr. Matth. Schnackig von Kitzingen in der Ursulinerkirche und Hr. Joh. Brückner von Münnerstadt in der Neuerkirche.

Gestern besuchte der Hochw. Hr. Bischof von Hildesheim die verschiedenen Klöster unserer Stadt. Nächsten Sonntag wird sich derselbe in Begleitung unseres hochw. Hrn. Bischofes zur Celebrirung des Maria Himmelfahrtsfestes nach Retzbach begeben, wobei bereits große Vorbereitungen getroffen werden. Von Seite der Maindampfschifffahrt werden Extrafahrten dahin veranstaltet.

Heute wurde das Bataillon des 4. Inf.-Regimentes wieder auf die Festung und dagegen das bisher dort gelegene Bataillon des 9. Inf.-Reg. wieder in die Kaserne verlegt.

Heute Abend von 5 Uhr spielen das Musikkorps des heute hier eingetroffenen 2ten Bat. des 14. Inf.-Regts. und das des 9ten Inf.-Reg im Platz'schen Garten, wo von Seite des hiesigen Offizierkorps dem des genannten Bataillons zu Ehren eine Abendunterhaltung veranstaltet wurde.

Heute morgen etablirten zwei Dienstmägde auf dem Markte ein Duell mit obligatem Kratzen und Beißen, wobei es manche, zum Glück nicht tödtliche Verletzungen gab und auch ein als Waffe gebrauchter Sonnenschirm als Opfer fiel. Liebe, Eifersucht und Rache war das Motiv. Die Polizei steckten die beiden Amazonen zur Abkühlung ihres heißen Blutes ins Loch.

Kitzingen ist fortwährend rührig, die Richtung der Bahnlinie von Nürnberg nach Würzburg für sich zu gewinnen; eine neuestens bei E. Schubert dorselbst gedruckte Schrift sucht die manigfachen Vortheile zu beleuchten, welche die Bahnführung von Nürnberg nach Würzburg über Neustadt a. d. A. und Kitzingen gegenüber der Bahnführung über Windsheim und Ochsenfurt für Nürnberg bietet.

Orb zählte am 31. Juli 46 Kurgäste.

Aschaffenburg, 12. August. Gestern Früh 6 Uhr ist Se. k. Hoheit der Großherzog von Hessen nach Darmstadt zurückgekehrt. Am Nachmittag machte Se. Majestät der König Ludwig und Ihre k. Hoheit die Großherzogin von Hessen einen Ausflug auf den nahen Johannesberg.

Das Direktorium der Nürnberg-Fürther Eisenbahn hat auf den 25. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung der Aktonäre ausgeschrieben, um über die für unerläßlich erachtete Anlegung eines zweiten Schienengeleises von Fürth bis zur Kreuzung mit der Staatsbahn bei Muggenhof Beschluß zu fassen.

München, 10. August. Zur Inspektion des bayer. Bundeskontingents wurden beordert und werden in den ersten Tagen des Septembers hier eintreffen: von Preußen der General Fürst von Hohenlohe-Sigmaringen, von Hannover der Generalmajor und Artilleriekommandant v. Müller und von Baden der General der Kavalerie v. Gayling.

Frankfurt, 11. August. Das heute früh 5 Uhr von hier nach Würzburg abgefahrene, der Main- und Rhein-Dampfschifffahrt-Gesellschaft gehörende Dampfboot „König Ludwig" hatte den Unfall, an der Kaiserlaie, einer felsigen und schlecht zu befahrenden Stelle, oberhalb der Gerbermühle, aufzufahren und bekam dadurch einen Leck, wodurch das Wasser eindrang und das Boot an der Weiterfahrt gehindert ward. Die Flottmachung und Herstellung des Bootes ward sofort energisch durch die Mannschaft desselben vorgenommen.

Im Jahre 1853 kam ein Mädchen, angeblich aus Ungarn stammend, und von ihren Eltern in einem Keller eingesperrt gehalten, nach Offenbach, wo dasselbe liebevolle Aufnahme und Pflege fand. Vor Kurzem entfernte sich dasselbe heimlich von Offenbach; über ihre Abstammung und ihren dermaligen Aufenthalt ist jetzt der Schleier gelüftet. Die Unbekannte hat sich am 26 v. Mts. von Offenbach aus nach Bayern begeben, wurde hier aber bald festgenommen und als eine Anfangs Oktober 1853 aus einer bayerischen Zwangsanstalt entlassene Kunigunde Lechner aus Linden, Ldg. Neustadt an der Aisch, erkannt.

Berlin, 9. Aug. Wie neuerdings aus Tegernsee verlautet, dürfte die Rückkehr unseres Königspaars nach Sanssouci sich noch über den August hinaus verzögern. Der Aufenthalt in der Gebirgsluft erweist sich andauernd als sehr günstig für den Zustand des Königs, und nach der Meinung der Aerzte soll es für denselben sehr zuträglich sein, dort möglichst noch bis gegen den Herbst zu verbleiben.

In Bremen wurde von der Polizei ein Fremder angehalten, in dessen Person man einen wegen Unterschleifs im Belange von etwa 10,000 fl. flüchtigen und auf dem Wege nach Amerika begriffenen bayer. Postexpeditor ermittelt haben will. Näheres ist abzuwarten.

Bei dem am 8. und 9. August in Colmar gefeierten elsässischen Gesangfeste waren über 1000 Sänger aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz vereinigt. Die Stadt hatte alles aufgeboten, das Fest würdig zu feiern. Bei dem Umzuge der Sänger entfaltete sich aus den Fenstern der Häuser ein wahrer Blumenregen.

An die Sänger von Tyrol und Vorarlberg hat die Vorstehung der Liedertafel Innsbruck einen Aufruf erlassen, nach welchem der Erzherzog-Statthalter gestattet hat, daß die Liedertafel zur Feier der Eisenbahn Eröffnung im Oktober d Js. ein allgemeines tyrolisches Sängerfest veranstalten dürfe.

Paris, 7. August. Hr. v. Pene, der Redakteur des Figaro, der die Scandal-Geschichte mit den französischen Unterlieutenants hatte, ist wieder vollständig hergestellt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 10. Aug. Die Pariser Konferenz hat heute im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ihre 15 Sitzung gehalten, um die gestern berathenen Gegenstände zu erledigen. Es wird noch immer versichert, die letzte Sitzung der Konferenz werde vor dem 15. d. stattfinden.

Marktbericht.

Schweinfurt, 11. August. Der Getreidemarkt ist heute gut, mit 255 Wägen befahren. In Folge der reichlichen Zufuhr bei ziemlich lebhaftem Verkehr war bei allen Fruchtgattungen ein Weichen der Preise bemerkbar. Waizen kostete 14—20 fl., Korn 12—14 fl., Gersten 11—13 fl, Haber 7—9 fl. pr. Schäffel.

Geld-Cours vom 11. August.

Pistolen 9 fl. 35½ kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 113⅞ P.

Berichtigung. In der Beilage zum gestrigen Blatte lese man in der Ankündigung der k. Baubehörde Würzburg I. auf der ersten Columne statt 1 Fußpegel „1 Fuß Pegel."

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Main- & Rhein-Dampfschifffahrt.



Sonntag den 15. ds. bei günstiger Witterung:

I. Extrafahrt nach Retzbach.

Abfahrt von Würzburg Früh präzis 6 Uhr.
Rückfahrt von Retzbach Vormittags 11 Uhr.

II. Spazierfahrt (mit Musik) nach Retzbach. (Benediktushöhe.)

Abfahrt von Würzburg Nachmittags präzis 2 Uhr.
Rückfahrt von Retzbach Abends präzis halb 7 Uhr.

Bei beiden Fahrten ist der Preis à Person:
von Würzburg nach Retzbach und wieder zurück 30 kr.
" " " Retzbach 18 kr.

Billete, welche Morgens zur Fahrt hin und zurück gelöst wurden, können zur Rückfahrt auch Abends benützt werden.

Würzburg, den 12. August 1858.

Die Direction.
Strecker, k. Inspektor.

Dunst- und Einmachgläser

wie steinerne Einmachhafen sind in jeder Art bei mir zu billigsten Preisen vorräthig, besonders jedoch mache ich meine geehrten Abnehmer auf meine neuen **Conserve-Gläser** mit Glasdeckeln aufmerksam.

Philipp Treutlein.

Für Oekonomen.

Der Unterzeichnete unterhält fortwährend ein Lager von **gedämpftem Knochenmehl** aus der landwirthschaftlich chemischen Fabrik der Herren **Müller & Comp.**, und empfiehlt dieses **anerkannt vorzügliche** Dungmittel zur gefälligen Abnahme bestens.

Neustadt a/S. den 10. August 1858.

Wilhelm Lemm.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der Chirurgen-Wittwe Sophie Hellmuth dahier gehörige Wohnhaus, Distr. 3 Nr. 191½ wird am

Samstag den 14. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

in dem bezeichneten Wohnhause zum dritten Mal dem öffentlichen Striche unterstellt und Strichslustige hiezu eingeladen.

Bemerkt wird, daß bei diesem Striche der definitive Zuschlag alsbald erfolgt.

Würzburg, den 11. August 1858.

Das Testamentariat.

Im 4. Distr Nr. 42 nächst dem dem k. Postalle und der k. Regierung, Sommerseite, ist ein Logis von 3 heizbaren ineinandergehenden und einem unheizbaren Zimmer nebst allen übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer, dann zwei kleine möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 2. D. N. 548.

Ein Logis von 2 kleinen Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist bis Allerheiligen zu vermiethen im 4. Dist. 283, Elephantengasse.

Ein Logis von 5 Zimmern und ein kleines Logis von 2 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist auf der Domgasse Nr. 140 zu vermiethen.

1300 fl. werden auf ein Haus gegen erste Hypothek zu cediren gesucht. Näh. i. d. Exp.

Auch ist daselbst wegen Familienverhältnisse ein Haus zu verkaufen.

1200 fl. u 1300 fl. Vormundschaftsgeld zu 4 pCt. sind gegen doppelte Versicherung bei Christoph Rapps in Moos, Landgerichts Würzburg l. d. M., auszuleihen.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen im 4. Dist Nr. 283, Elephantengasse.

Es wurde Geld gefunden, welches von dem Eigenthümer bei dem Revierförster Herrn Pezolt im 4. Distrikt Nr. 123 Johannitergasse in Empfang genommen werden kann.

FLORA.

Freitag den 13. August
Besprechung
präcis Abends 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Der Herr, welcher gestern 2 Bücher medizinischen Inhalts von dem Zimmer des Unterzeichneten ohne Erlaubniß abholte, wird dringend ersucht, sie daselbst zurückzubringen, widrigenfalls sein Name veröffentlicht und zur Anzeige gebracht wird

A. Swartte, stud. med.

XII!

Blüht wohl „die Rose" unter dem „blauen" Himmel?

M. 41/8. **F. A.**

Bekanntmachung.

Wer immer meinem Sohne Peter Obereüter irgend etwas ohne mein Wissen verabfolgt, hiefür leiste ich keine Zahlung.

Eltmann, 11. August 1858.

Johann Obereüter,
Metzgermeister.

Stündlich ist zu vermiethen ein guter **Wienerflügel** mit 6 Oktaven, 4 Veränderungen, auch ist daselbst zu verkaufen eine weiß und blau karirte wollene Couvertdecke und eine Parthie Fischnetze. 2. Dist. Nr. 254 über 2 Stiegen rechts.

---

300 fl. sind gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen. N. i. d. E.

Eine Gutsherrschaft auf dem Lande sucht sogleich eine tüchtige **Köchin.** Näh. in der Exped.

Es wird ein wasserfreier **Keller** mit weingrünen kleinen Weinfässern zu miethen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein braves Mädchen sucht sogleich einen Dienst. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 10. August.

(Adler.) Kflte: Vogel u. Stein a. Frkfrt. Huber a. Passau. Roth a. München. Friedrich a. Hohenburg. Widemann a. Bamberg. Wurzbach a. Aschaffenburg.

(Fränkischer Hof) Kflte.: Preuß a. St. Petersburg. Scherer, Subrektor a. Uffenheim. Ott, Priv., Winterling u. Winterbach aus Bayreuth. Bauer, Stud. jur. a. Bamberg.

(Kronpr.) Kflt.: Springmann a. Elberfeld. Kein m. Gat. a. Aachen. Jakob a. München. Geisen a. Leipzig. Schwarz a. Magdeburg. Burchard m. Fam. a. Landsberg.

(Schwan.) Kflte.: Ulrich a. Stuttg., Bertag a. Fürth. Metzner a. Landheim. Rickert, Brauereibes. a. Ulm. Katzenberger, Ing. a. Magdeburg. Madlinger, Fabr. a. Frankfurt.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Zorn a. Cassel. Müller, Mechanikus a. Wien.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Reis u. Erhard a. Frankfurt. v. Reubrenner, Forstmeister m. Familie a. Wertheim.

Gestorben:

Frz. Xav. Gabler, Privat., 80 J. 9 M. a.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 7¼ Uhr, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, unsern lieben und theueren Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater

Franz Xaver Gabler,

Privatier, vormals Färbermeister,

in einem Alter von 80 Jahren, 10 Monaten, sterbend an Altersschwäche, in ein besseres Jenseits abzurufen. Mit den Gefühlen des tiefsten Schmerzes erfüllen wir die traurige Pflicht, Verwandten und Freunden des Verblichenen solches mitzutheilen, und bitten um stille Theilnahme.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Freitag den 13. August Abends 6 Uhr vom Sterbhause aus, und der Trauergottesdienst Dienstag den 17. August früh halb 10, 10 und halb 11 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Gertraud in Pleichach statt, wozu Verwandte und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Danksagung.

Für die rege Theilnahme, welche bei der Beerdigung unserer guten Gattin und Mutter,

Dorothea Blix, geb. Beyl,

bewiesen wurde, bringen wir den tiefgefühltesten Dank. Besondere Anerkennung sind wir der Kilians-Bruderschaft schuldig und danken wir derselben noch besonders.

Würzburg den 12. August 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die so ehrende als trostvolle Theilnahme bei der Beerdigung wie bei dem Trauergottesdienste für unsere unvergeßliche, liebe Mutter

Maria Anna Eigelmann

erstatten wir allen geehrten Freunden und Verwandten den innigsten Dank, und bitten um ferneres Wohlwollen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Polytechnischer Verein.

Plenarversammlung.

Freitag den 13. August l. J. Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1) Die Kreis-Industrie-Ausstellung;
2) Bestimmung über die an die Zöglinge der Sonn- und Feiertagsschulen zu ertheilenden Stipendien;
3) Ernennung einer Kommission zur Leitung der Beamten-Wahlen pro 1858/59.
4) Verwaltungs Angelegenheiten.

Würzburg den 10. August 1858.

Die Direction.

Den verehrten Eltern diene zur Nachricht, daß in meine Anstalt für kleine noch nicht schulpflichtige Kinder vom 1. September an wieder neue Zöglinge aufgenommen werden. Das Nähere in meiner Wohnung 3. Dist. Nr. 14.

Karoline Hundrisser.

Am Samstage wurde ein **Gebetbuch** auf dem Markte verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Starkes **Bauholz** zu Kellerlagern geeignet, ist billig zu verkaufen. Näh. im Eisenhammer.

Frohsinn.

Morgen Freitag den 13. August

Plenar-Versammlung.

Die verehrl. Mitglieder werden um zahlreiche Erscheinen dringend gebeten.

Der Ausschuss.

Die dritte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

schließt am 22. August.

Caustische Soda, womit sofort die stärkste Lauge bereitet werden kann, Chlorkalk, feinste weiße und gebläute Patent-Brocken- u. Stengelstärke, feines Waschblau in Kugeln und Pulver empfiehlt

J. M. Fehrer.
Eichhornstraße.

Limburger und Emmenthaler Käse, in sehr fetter und saftiger Waare, nebst frisch eingetroffenen neuen holl. Häringen, schon billiger, empfiehlt

J. M. Fehrer.
Eichhornstraße.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57.)

Morgen Freitag den 13 August

grosse Produktion

vom gesammten Musikkorps des kgl. 2. Art.-Reg. Höflichst ladet hiezu ein

Gg. Jäger.

Hofbrauhauskeller.

Bei günstiger Witterung diesmal **Freitag, Samstag, Sonntag** und **Montag** geöffnet. **Montag Artilleriemusik.**

J. Feineis, Schenkwirth.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger-Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 192. Freitag den 13. August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4²⁴ Abends.	9¹³ Vormitt.	12³⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9⁵⁰ Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9³⁰ Vormitt.	2⁰ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9²⁷ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	12⁴⁵ Nachts mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	1²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁴⁵ Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen: Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1³/₄ U. Mittags. Postomnibus Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5¹/₄ U. Abends. Dettelbach 5¹/₄ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5¹/₄ U. Abends. über Bischofsheim 5¹/₂ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh, Kitzingen-Neustadt a. A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5¹/₄ U. Abends. Ochsenfurt 2³/₄ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5¹/₄ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Folgendes ist der Wortlaut der allerhöchsten Entschließung über Einberufung des Landtags: Maximilian II. von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. ꝛc. Wir haben beschlossen, den Landtag auf den 25. September dieses Jahres einzuberufen. Wir befehlen sofort Unsern Kreisregierungen alle aus ihren Kreisen in die II. Kammer bestimmten Abgeordneten sogleich unter abschriftlicher Mittheilung dieser öffentlichen Ausschreibung aufzufordern, sich an dem bestimmten Tage unfehlbar in unserer Haupt- und Residenzstadt einzufinden, und nach ihrer Ankunft sich in dem Ständehause nach Art. 2 des Gesetzes vom 25 Juli 1850, den Geschäftsgang des Landtags betreffend, zu melden. Der Tag, an welchem die Eröffnung des Landtags zu erfolgen hat, wird durch besondere Entschließung bekannt gemacht werden. Berchtesgaden. 10. August 1858. Max.

Die jüngste Nummer der „N. Münch. Ztg." enthält einen bemerkenswerthen aus amtlicher Quelle geflossenen Artikel über das bayerische Gefängnißwesen, der erschen läßt, daß sich die Regierung mit dem Entschlusse einer Reform des Gefängnißwesens durch Einführung der Einzelhaft befaßt.

Nach Bekanntgabe der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten werden die Correspondenzen aus Bayern nach Sardinien in Zukunft der ungleich größeren Beschleunigung wegen über die Schweiz befördert, wenn nicht vom Absender ausdrücklich eine andere Route verlangt wird, was auf der Adresse beizufügen ist.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene kathol. Pfarrschulstelle zu Sonderhofen, Ldg. Aub, Distr.-Schulinspektion Bütthard; Rein-Ertrag 405 fl.

Morgen finden wieder 8, und am Dienstag 9 ärztliche Promotionen statt. Die Namen der HH. Promovenden werden wir seiner Zeit mittheilen.

Morgen früh verläßt uns das II. Bataillon des 9. Inf.-Reg.; dasselbe geht morgen mit der Eisenbahn bis Ludwigshafen, und gelangt am Sonntage nach seiner neuen Garnison Landau. An diesem Tage verläßt das I. Bataillon desselben Regimentes genannte Stadt, geht bis Aschaffenburg, und rückt am Montage wieder hier ein.

Bei dem Uebungslager bei Regensburg wird die zu demselben beorderte halbe Batterie des hiesigen 2. Art.-Regimentes in Kumpfmühl und Regensburg, die Sanitätsabtheilung in Regensburg dislocirt.

Heute in den Frühstunden kam im Comptoir eines Ladens in der Blasiusgasse Feuer aus, welches zwar alsbald wieder gedämpft wurde, wodurch aber dem Vernehmen nach eine nicht unbedeutende Summe an Papier vernichtet wurde.

* Der hier stationirte Postkondukteur Himmelstein hatte gestern in Lohr, als er in den Postwagen einsteigen wollte, während der Zug bereits im Gange war, das Unglück zu stürzen, und unter die Räder zu kommen. Derselbe erlitt schwere Verletzungen und gab im Spitale zu Lohr, wohin er sofort gebracht wurde, nach einigen Stunden seinen Geist auf. Derselbe wird seinem Wunsche entsprechend in Würzburg beerdiget werden, und trifft seine Leiche heute Nacht dahier ein. In dem Dahingeschiedenen verliert die k. Anstalt einen so biederen als rechtlichen Bediensteten, dessen Frau einen getreuen Gatten, und die sechs noch unversorgten Kinder einen liebevollen Vater.

Das Main-Dampfschiff „König Ludwig" traf gestern Abend hier ein, woraus zu schließen ist, daß seine bei Frankfurt erlittene Beschädigung nur geringfügig war. Dasselbe führte ungefähr 300 Ctr. trockener Güter mit sich, und geht morgen bereits wieder im Dienste nach Frankfurt.

In Schweinfurt war gestern die Nachricht eingetroffen, daß Se. Maj. der König heute mittelst Extrazuges dort eintreffen und sogleich zum Besuche Allerhöchst Ihres erlauchten Bruders Sr. Maj. des Königs Otto nach Kissingen weiter reisen würden.

Kissingen zählte am 10. August 4181 Kurgäste und 1143 Passanten.

München, 11. Aug. Von unserer Regierung sind als Bundesinspektoren bestimmt worden, außer dem kgl. General Fürsten v. Taxis für das österreichische Kontingent; der königl. Flügeladjutant und Brigadier Freiherr von Zoller in Bayreuth für das württembergische Kontingent, und für die Kontingente jener Staaten, deren Truppen zur Bundes-Reservedivision gehören, der k. Generalmajor und Brigadier v. Heß dahier.

München, 12. Aug. Dem Vernehmen nach läßt Graf Bassenheim allein auf seine Kosten bei dem Festzuge zur 700jährigen Jubiläumsfeier unserer Stadt über 200 Personen kostümiren.

Aus Pappenheim wird das plötzliche Verschwinden des k. Posterpeditors Mündler berichtet, der einem von ihm hinterlassenen Schreiben zufolge wegen bedeutenden Kassadefektes flüchtig ging. (Wir haben gestern die Aufgreifung eines bayer. Posterpeditors in Bremen gemeldet, vielleicht dürfte dieses der obengenannte Mündler gewesen sein.)

Die Verlassenschaft des in Salzburg am 12. Jänner d. Js. im k. k. Residenzschlosse Mirabell verstorbenen Heldenpriesters Joachim Haspinger wurde, wie die „Salzb. Ztg." meldet, der Universalerbin Magdalena Jatschka, Kleinhänklerin zu Wolfpassing nächst Wolkersdorf in Unterösterreich, Schwester des Verblichenen, durch ihren Bevollmächtigten, den k. k. Hauptmann Hrn. Anton Ritter v. Schallhammer in Salzburg, im Betrage von 44 Gulden K.-M. eingehändigt. Haspinger starb somit wohl als armer Kapuziner!

Aus der Rheinpfalz. In Ungstein haben sie letzten Sonntag die Kirchweihe gefeiert und zwar bei 1858r Rebensaft! Ritterwirth Wolf hatte an einem Triumphbogen schwarze und weiße ganz reife Trauben, sowie einige Flaschen Most von denselben Traubensorten aufgehängt, welche gegen Abend unter dem musikbegleiteten Gesang des „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben!" von den Gästen verkostet wurden. — Der Jubel war groß, denn Laurentius bietet solches nur in den ausgezeichnetsten Jahrgängen; selbst 1857 nicht.

Hanau, 12 August. Gestern feierte dahier die Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Für die anwesenden Aschaffenburger Mitglieder war es ein freudiger Moment, als bei Mittheilung der Stiftungsurkunde vorzüglich herausgehoben wurde, daß Aschaffenburger Gelehrte bei der Gründung dieser Naturforscherversammlung besonders mitgewirkt, und daß noch einige dieser Koryphäen, hochgeehrt, in unserer Mitte wandeln. Eben so erhebend war es für dieselben, den in unsterblichem Andenken bleibenden Carl von Dalberg als großen Macenas dieser Naturforscher-Gesellschaft mit hohem Lobe gepriesen zu hören.

Die neue große Brücke bei Cöln soll durch acht schöne Statuen geschmückt werden, welche schon in Arbeit sind.

Aus dem Amtsbezirke Kork, 7. Aug. Dem Vernehmen nach soll am 1. Okt. mit dem Bau einer Nothbrücke über den Rhein bei Kehl begonnen und damit der Anfang zur Herstellung der stehenden Rheinbrücke gemacht werden.

Am 6. August wurde in Ems beim Trente- und Quarantespiele von einem polnischen Grafen die Bank gesprengt, so daß das Spiel geschlossen und erst nach mehrstündiger Unterbrechung wieder fortgesetzt wurde. Das Roulettespiel ging indessen ohne Störung fort.

Berlin, 11. August. Ueber die weitere Kur des Königs ist jetzt Folgendes festgestellt: Die Majestäten verlassen gegen Ende d. M. Tegernsee und treffen am 23. in Sanssouci ein; von hier begibt sich der König zum Gebrauch des Seebades nach Putbus, wo bis zum Ende des September verweilt werden soll. Wenn es dann irgend noch die Witterung und der Gesundheitszustand Sr. Maj. gestattet, soll der Spätherbst auf Schloß Erdmannsdorf in Schlesien zugebracht werden, da die Aerzte Luftveränderung für das heilsamste Mittel zur Genesung des Königs erachtet haben. (Eine im „Nord" enthaltene Nachricht, welche dem genannten Blatte unter dem 10. August aus München telegraphirt wurde, wollen wir wenigstens nicht unerwähnt lassen; dieselbe lautet dahin, daß nach den neuesten Mittheilungen aus Tegernsee die Berichte über den Gesundheitszustand des Königs sehr beunruhigend seien. Was Wahres daran ist, muß sich alsbald zeigen; soviel ist sicher, daß noch ein weiterer Arzt, der Regimentsarzt Dr. Böger aus Düsseldorf nach Tegernsee berufen worden ist.)

Berlin, 11. Aug. Die Königin von England wird morgen Abend in Potsdam erwartet. Zur Begrüßung derselben werden sämmtliche k. Prinzen und Prinzessinen auf dem Potsdamer Bahnhof anwesend sein.

Wien. Der Kaiser hat dem schwer erkrankten Schriftsteller Saphir 500 fl. übersenden lassen. Zugleich hat Allerhöchstderselbe ihm die trostreiche Mittheilung machen lassen, daß er im schlimmsten Falle für seine Tochter sorgen werde. Saphir hat außer dieser Tochter nur noch einen Sohn, der als Lieutenant in einem Infanterie-Regimente dient.

In der Ortschaft Csato im Borsoder Comitate trug sich dieser Tage ein herzzerreißender Vorfall zu: Ein 9—10jähriges Mädchen, erzählt nemlich das „Pesti Naplo," saß auf dem Karren eines Bettlers und sammelte von den zu Markt gekommenen Leuten Almosen; plötzlich stürzt ein Weib auf die Kleine hin und erkennt in derselben ihr Kind, welches ihr vor 4 Jahren in Verlust gerathen war; aber wer beschreibt das Entsetzen der armen Mutter, als sie ihr früher gesundes und fehlerfreies Kind jetzt mit gebrochenen Armen und Beinen wiederfindet! Der Bettler hatte die Unglückliche zu seinem elenden Gewerbe also verstümmelt.

Ueber das schauderhafte Unglück auf dem Genfer See wird nachträglich noch gemeldet, daß die „Helvetie" mit klingendem Spiel über das menschengefüllte Boot hinwegfuhr, so daß die meisten ihrer Passagiere nicht einmal von dem Hilferuf der Untergehenden etwas vernahmen.

Paris, 8. Aug. Wie es heißt, wird der Kaiser unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Biarritz der Königin von England einen Gegenbesuch in Osborne abstatten. — Ein Gerücht, das in jedem Fall der Bestätigung bedarf, macht den Herzog von Malakoff zum Bräutigam einer jungen, sehr reichen Engländerin, die einer aristokratischen Familie angehört.

Ausland.

Frankreich. Paris, 11. Aug. Der „Moniteur" berichtet heute, daß der Kaiser durch Dekret vom 2. d. dem Algerier Mohammed Ben-Abj Mustapha, dem Diener des französischen Consulates in Dscheddah, zur Belohnung seines muthigen Benehmens bei den Ereignissen vom 15. Juni den Orden der Ehrenlegion verliehen hat.

Aegypten. Die „Malta Times" berichtet von einem Mordversuch auf den Vice-König von Aegypten. Unter dem Bette des Fürsten fand man den gedungenen Mörder; „Gott schickt mich!" war Alles, was der Fanatiker erwiderte. Er wurde sofort geköpft. Wie man sagt, fand man in einer Moschee Kairo's 4000 Flinten und starke Pulvervorräthe. Wenn diese Nachricht begründet ist, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß dieser Mordversuch auf einen licht- und christenfreundlichen Fürsten mit den Vorfällen zu Dscheddah, Suez, Alexandrien und Gaza im Zusammenhange steht.

Marktbericht.

Schweinfurt, 12. Aug. Der gestrige Viehmarkt kann hinsichtlich des Zutriebes zu den mittelmäßigen gezählt werden. Obgleich es an Kaufliebhabern, namentlich für fettes Vieh nicht fehlte, war doch etwas Stockung bemerkbar und wurden die seitherigen hohen Preise nicht ganz erreicht. Es war dieses Verhältniß noch in größerem Maßstab bei geringerer Sorte Gang- und jungem Vieh bemerkbar, von welchen Gattungen überhaupt wenig verkauft wurde.

Geld-Cours vom 12. August.

Pistolen 9 fl. 35½ kr., dto. preuss. 9 fl. 57 — kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Divorne Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr., Wechsel auf Wien k. S. 114 — P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Ansprüche an den Nachlaß des dahier verlebten Schuhmachermeisters Johann Kilian sind

Samstag den 28. l. Mts. Vormittags 9 Uhr

(Geschäftszimmer Nr. 13) geltend zu machen, widrigenfalls auf dieselben bei Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht genommen wird.

Würzburg, am 4. August 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einz.-Richt.-Amt.

Dir. beurl.

Wilhelm.

Rein. Heusinger.

Für Oekonomen.

Der Unterzeichnete unterhält fortwährend ein Lager von **gedämpftem Knochenmehl** aus der landwirthschaftlich chemischen Fabrik der Herren **Müller & Comp.**, und empfiehlt dieses **anerkannt vorzügliche** Dungmittel zur gefälligen Abnahme bestens.

Neustadt a/S. den 10. August 1858.

Wilhelm Lemm.

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr., und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Eau d'Atirona, Eau de Mille fleurs, Mailändischer Haarbalsam, Extrait d'Eau de Cologne triple, Ess-Bouquet, Duft-Essig** und **Essence of Spring-Flowers** zu den bekannten billigen Preisen.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

1300 fl. werden auf ein Haus gegen erste Hypothek zu cediren gesucht. Näh. i. d. Exp.

Auch ist daselbst wegen Familienverhältnisse ein Haus zu verkaufen.

1200 fl. u. 1300 fl. Vormundschaftsgeld zu 4 pCt. sind gegen doppelte Versicherung bei Christoph Rapps in Moos, Landgerichts Würzburg l. d. M., auszuleihen.

Im 4. Distr. Nr. 42 nächst dem dem k. Postalle und der k. Regierung, Sommerseite, ist ein Logis von 3 heizbaren ineinandergehenden und einem unheizbaren Zimmer nebst allen übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Starkes **Bauholz** zu Kellerlagern geeignet, ist billig zu verkaufen. Näh. im Eisenhammer.

Aepfelwein

ist fortwährend über die Straße zu haben, per Maas zu 8 kr., von dessen Güte man sich überzeugen wolle, in der Sterngasse Nr. 153 bei

V. Dittmar.

Ein **Zimmerschlüssel** wurde verloren. Man bittet um Abgabe in der Expedition.

Ein weißgelber **Rattenfänger** mit gestutzten Ohren hat sich verlaufen. Wem derselbe zugelaufen ist, wird ersucht, ihn im 1. D. Nr. 220 abzugeben; vor dessen Ankauf wird gewarnt.

Ein blauseidener, ganz neuer **Sonnenschirm** blieb irgendwo stehen. Man bittet den Finder freundlich, solchen gegen Erkenntlichkeit in der Expedition abzugeben.

Ein **Bauernknecht** wird dahier sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein mittleres **Haus** mit freundlicher Aussicht, ist mit annehmbaren Bedingnissen zu verwerthen. Näheres im Laden 2. D. N. 288.

Ein großer **Auslegekasten** ist billig zu verkaufen. Stifthaugerpfaffengasse Nr. 191.

Ein junger, kräftiger Mensch sucht einen Dienst als Hausknecht und könnte in 14 Tagen oder 4 Wochen eintreten. Näh. i. d. Exp.

Außerhalb des Zellerthores der Vogelsburg gegenüber ist ein Logis mit allen Bequemlichkeiten und ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Sattler in die Lehre treten. Näh. in der Exped.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer, dann zwei kleine möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 2. D. N. 548.

Es werden bis Oktober mehrere Latein- und Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Einladung.

Sonntag den 15. August findet zu Unterdürrbach im **goldenen Stern** das vielbeliebte Fest des

Hahnenschlages

statt. Für gute Musik, ausgezeichnetes Gäbhard'sches Lagerbier, sowie für sonstige gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Abends wird der Garten festlich beleuchtet. Hiezu ladet ergebenst ein

Anton Münch, Sternwirth.

Wien als Diaphanie oder Lichtbild

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Für Buchhandlungen!

Wegen Mangel an Platz sind circa 900 Exemplare der Bacheliade um 114 fl. zu haben!!!

Schmerbach, Cand. med.
2. D. Nr. 269 über 2 Stiegen.

Lokalveränderung.

Da ich meinen auf der Brücke innegehabten Laden verlassen und denselben in meinem eigenen Hause, früher Hr. Marcus Frank im Kürschnerhofe Nr. 389, gegenüber Hrn. Kaufmann Rosenthal, bezogen habe, so danke ich höflichst für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und bitte, mir dasselbe auch in meinem neueingerichteten Laden bewahren zu wollen.

Zugleich erlaube ich mir, mein reich assortirtes

Gold- und Silberwaaren-Lager

unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung einer geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

L. Rieger,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Roßhaar- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

untere Bocksgasse Nr. 307.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich meine Anstalt in freundliche Erinnerung und bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Fanni Kink.

Bekanntmachung.

Die israelitische Religionslehrer- und Vorsängerstelle zu Karbach k. Landgerichts Rothenfels a. M., womit zugleich auch die Schächter-Funktion verbunden, ist in Erledigung gekommen.

Bewerber um dieselbe wollen sich in kurzer Zeit an den unterzeichneten Cultus-Vorsteher wenden.

Nathan Rosenband.

Kartoffelverkauf.

Vom 9. September an werden auf meiner Oekonomie in Gelchsheim mehrere 1000 Schffl. Zwiebelkartoffeln in beliebigen Mengen zum Preis von 4 fl. per Schffl. oder pr. 320 Pfd. fix, oder zum laufenden Marktpreis abgegeben und schriftliche Bestellung mit Angabe des gewünschten Quantums von heute an entgegen genommen.

Den 12. August 1858.

Ad. Andreae.

Es ist ein **Kanarienvogel** entflohen. Man bittet, denselben gegen Belohnung auf der Domstraße Nr. 558 zurückzugeben.

Eine goldne **Vorstecknadel** wurde verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Exped. niederzulegen.

Liedertafel.

Morgen Samstag 14. August

Probe.

Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Fränkischer-Gartenbauverein.

Morgen Samstag den 14. August Abends 8 Uhr

gesellige Unterhaltung

bei Herrn Thomas Bauer.

Hofbrauhauskeller.

Heute **Freitag**, dann **Samstag**, **Sonntag** und **Montag** geöffnet.
Samstag und **Montag**

Artilleriemusik.

J. Feineis, Schenkwirth.

Heroldsgarten.

Morgen Abend Abschied des Herrn **F. Goll**, wozu alle seine Freunde und Bekannten höflichst eingeladen sind.

Johann Bader, Lohnkutscher, fährt Dienstag den 17. August mit einer Chaise nach Brückenau und wünscht Mitreisende. Wohnhaft im 4 D. Nr. 135 in der Sanderstraße.

Ein gelber **Dachshund**, w. G., hat sich am 10. August in Binsfeld verlaufen und wird der jetzige Eigenthümer desselben ersucht, solchen gegen Erkenntlichkeit bei Forstwart Köhl in Gramschatz abzugeben.

---

300 fl. sind gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen. N. i. d. E.

Fremden-Anzeige
vom 12. August.

(Adler.) Kflte.: Bebuue a. Cöln. Emond a. Aachen. Hellmann a. Bohen. Ettlinger a. Frkft. Kahn a. Mainz. Köppinghausen a. Frkft. Kepler, Rent. a. Zürich. Pfeiffer, Dekan a. Gerlachsheim. Glock, Ingenieur a. Nürnb. Albert, Lieut. v. Bechtold, Hauptm. a. Lindau.

(Fränkischer Hof.) Kflte: Parrenheim aus Cöln. Indrezius a. Hamburg. Scheller aus Hildburghausen. Farnbacher a. Fürth. Moritz, prakt. Arzt a. Berlin. Baron v. Witte mit Familie, Gutsbesitzer a. Berlin.

(Kronprinz.) Kflte.: Salmstein a. Ansbach. Uebelhauser u. Mellmann. Brans a. Eiberfeld. Bernie a. Paris. Ettlinger a. Frankfurt. Jodis von da. Eckardt, kgl. Landrichter und Stadtkommissär a. Lindau.

(Schwan.) Kflte: Eschenbach a. Königshofen. Koch a. Carlshofen. Steinlein a Frkfrt. Rubach v. Berlin. Link a. Hanau. Metzel mit Familie und Bedienung, Hauptmann a. Landau.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Bensch a. Gunzenhausen. Michel a. Schmalkalden. Reuß a. Trier. Hecht a. Constanz. Häusler a. Meiningen. Schwarz, Verwalter a. Dachau.

(Würtemb. Hof.) Kflte.: Baumgarten aus Odenkirchen. Popp a. Nürnberg. Kakl, Secr. a. Wertheim. Hein, Stud. a. Brell. u. von Sydow, Doktor a. Schweden.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 192 des Würzburger Stadt- und Landboten

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

(Die Wiederbesetzung des städtischen Schatzungsamtes betr.)

Die Stelle eines städtischen Schatzungsbeamten, mit welcher ein fixer Geldgehalt von 800 fl., dann entsprechender Tantiemenbezug verbunden ist, hat sich erledigt und wird hiermit zur Bewerbung binnen 14 Tagen mit dem Bemerken ausgeschrieben, daß den desfallsigen Gesuchen, wenn solche auf Berücksichtigung Anspruch machen wollen, legale Zeugnisse über Qualifikation, Conduite und Cautionsfähigkeit beigefügt werden müssen.

Würzburg den 6. August 1858.

Der Stadtmagistrat.

V. k.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Obstertag von den Bäumen an der Straße außerhalb des Zeller-, Burkarder- und Neuen-Thores, an der Straße zum Kugelfange, an jener nach Veitshöchheim; ferner der Ertag eines der Stadt gehörigen Apfelbaumes in der Lage Schellenau und eines solchen am Roßbergswege wird

Samstag den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

in der Stadtkämmerei öffentlich versteigert.

Würzburg, am 9. August 1858.

Der Stadtmagistrat.

V. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Auf dem Rittergut zu Huflar bei Fladungen sollen folgende zum Nachlasse des verlebten Herrn Freiherrn Albert v. Boineburg gehörige Gegenstände, als:

1) Eine Kuh,
2) zwei Kalbin,
3) eine große Quantität Heu und dürren Klee, beiläufig 80 bis 90 Ztr.,
4) dreizehn Schäffel Haber bester Qualität,
5) eine Quantität guten Dünger,
6) circa 6 Klafter Buchenholz, theils gespalten,
7) eine Quantität Buchenreißig,
8) „ „ gut erhaltene Weinfäßchen,
9) verschiedene Pferdsgeschirre,
10) ein Schlitten und mehrere Kufen,
11) verschiedene Oekonomiegeräthschaften,

Montag den 16. August 1858 Vormittags 10 Uhr

öffentlich an die Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Huflar, den 10 August 1858.

Die Rentenverwaltung.

Schlereth.

Bekanntmachung.

In der Schuldensache des Oelmühlbesitzers Robert Karl Metz von Tückelhausen ist zur Versteigerung der in dem Ausschreiben vom 28 Mai d. Js. (s. Beilage zum Kreisamtsblatte von Unterfranken und Aschaffenburg Nr. 130 und 131, Würzburger Stadt- und Landboten Nr. 141 und 143, Beil. zu Nr. 299 des Correspondenten von und für Deutschland u. Nr. 368 daselbst, Neue Münchener Zeitung Nr. 139 und 174, Frankfurter Journal Beil. zu Nr. 149 und 180, Fürstl. Schwarzenberg. Wochenblatt Nr. 24 und 27) bezeichneten Oelmühle im Schätzungswerthe zu 60,000 fl. und der weiter daselbst verzeichneten Grundstücke im Gesammtschätzungswerthe zu 4000 fl. auf

Mittwoch den 1. September l. J. Vormittags 10 Uhr

in dem zu jener Mühle gehörigen Wohnhause zu Tückelhausen anderweiter Termin bestimmt, wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Würzburg am 5. August 1858.

Königl. Bezirksgericht.

D. b.

Wilhelm. Geßner.

Morgen Samstag kommen sehr gute blaue und mehlreiche **Früh-Kartoffeln** auf den Markt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

---

5 in Eisen gebundene noch brauchbare **Weinfässer** von drei bis 4 Fudern pr. Stück sind um 24 kr. pr. Eimer zu verkaufen im 4. D. N. 132.

Einige **Lackierer-Gehilfen** (Wagenarbeiter) finden in der hiesigen Wagenfabrik dauernde Beschäftigung.

Eine **Bettstelle** ist an ein Frauenzimmer zu vermiethen. Näh. im 1. D. Nr. 345, nächst der Pleichacher Kirche.

Es sucht Jemand stark zöllige **Taurenbretter**, 15 bis 16' lang, und 30 bis 40 Stück. Näh. franco bei der k. Postexpedition Marktheidenfeld.

---

12 Paar **Jalousieläden** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein lediger und erfahrener Gerichtsdienersgehilfe, welcher in Funktion steht, wünscht bis 1. Oktober l. Js. oder auch früher, anderswo in gleicher Eigenschaft plazirt zu werden. Näheres in der Expedition.

Es wird ein **Oekonomie-Anwesen**, bestehend aus 30 Morgen Ackerfeld und Wiesen sammt Bäckerei und Spezereiwaarengeschäft, dann das dazugehörige Rechtholz mit 4 Klafter Scheitholz und 1000 Wellen verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Auch ist das Ganze bei annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Zu vermiethen

ist ein Mezanenlogis von 3 Zimmern, Küche, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. November. Semmelsstraße Nr. 73.

Ein solides Frauenzimmer von mittleren Jahren wünscht jungen Mädchen bis zum Alter der Schulpflichtigkeit Unterricht in weiblichen Arbeiten unter sehr vortheilhaften Bedingnißen zu geben. Näh. in der Exped.

Ein in Wirthschaften gewandtes Mädchen sucht Beschäftigung an Sonn- und Feiertagen zum Aufwarten. Näh. in der Exped.

Bis nächstes Ziel wird zu Kindern von 1—4 und 6 Jahren ein verläßiges solides Mädchen gesucht. Näheres in der Exped.

Eine reinliche Dienstmagd wird gesucht. 5. Dist. Nr. 184.

Bekanntmachung.

Die Abaichung der Flüssigkeitsgemäße betr.

Montag den 30. und Dienstag den 31. d. Mts. jedesmal Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr findet die Abaichung der Flüssigkeitsgemäße statt. Es haben daher sämmtliche Gastwirthe, Brauer, Spezereihändler, Garküchner, Kaffee-, Wein-, Bier- und Heckenwirthe, Seiler, und alle Jene, die sich mit dem Verkaufe von Milch, Essig und Branntwein u. s. w. beschäftigen, ihre sämmtlichen Gemäße bei Vermeidung strenger Strafe behufs der Abaichung an den obigen Terminen beizubringen.

Würzburg, den 9. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

(Der St. Johannis-Verein in Bayern für freiwillige Armenpflege betr.)

Der St. Johannis-Verein für freiwillige Armenpflege in Bayern hat mit dem 30. September 1857 die dritte Periode seines Bestandes zurückgelegt. Das Vermögen des Vereines hat sich bis zum Schlusse des Jahres 1856/57 auf 67,580 fl. festgestellt. Geistige Pflege der Armen und Linderung der materiellen Noth ist sein vorragender Zweck; aber auch Maßnahmen und Ausgaben für Krankenpflege und Krankenanstalten hat er in den Bereich seines Wirkens gezogen. Armeninstitute für Erziehung und Bildung der Jugend waren eines der nächsten Ziele, das der Verein verfolgte. Bayern hatte darum schon im vorigen Jahre 60 Rettungshäuser für verwahrloste Kinder mit 1659 Zöglingen und 179 Kleinkinderbewahranstalten mit 9471 Pfleglingen. Aber auch den bestehenden Waisenhäusern wurden erhebliche Unterstützungen zu Theil. Zur Bewältigung örtlich hervortretender geistiger oder materieller Noth und Gebrechen sind nun auch noch die St. Johannis-Zweigvereine in das Leben getreten. Die Gesammtzahl dieser Vereine beträgt jetzt schon 624. Eine der ersten Obsorge der Zweigvereine ist die für sittliche Besserung und das ökonomische Fortkommen der aus Straf- und Zwangsarbeitshäusern entlassenen mittellosen Kreisangehörigen. So tritt der Johannis-Verein in seiner das ganze Reich umschließenden corporativen Association in der allein nur rettenden Weise den socialen Leiden unserer Zeit entgegen, er umfaßt auch in seinen Zweigvereinen die örtlichen Gebrechen, und es bedarf daher wohl nur eines Hinweises auf diese seine Zwecke von so großer Tragweite für die Gegenwart, um die Betheiligung hieran zu erhalten und zu noch größerer zu ermuntern. Wir laden daher die hiesigen Bewohner zur Subscription hieran mit dem Bemerken ein, daß Subscriptionslisten in Nro. 1 auf 14 Tage offen liegen, und daß auch die Korporäle der Distrikte aufgefordert sind, auf Anmelden diejenigen, die sich betheiligen wollen, in ihre Liste aufzunehmen. Der Minimalbetrag der Subscription ist 1 fl 12 kr.

Würzburg den 6. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

In der Debitsache des beabschiedeten Soldaten Balthasar Kuntz von Niederottersbach wird zur Liquidation sämmtlicher Ansprüche gegen den Gemeinschuldner, sowie zum Versuche einer gütlichen Uebereinkunft über die Vertheilung der lediglich in einem Einstandskapitale zu 300 fl. bestehenden Masse, eventuell zur Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren Tagfahrt auf

Donnerstag den 2. September l. Js. Vormittags 9 Uhr,

Geschäftszimmer Nr. 15/16 anberaumt, wozu die gerichtsunbekannten Gläubiger bei Meidung des Ausschlusses von der Masse und die gerichtsbekannten unter dem Rechtsnachtheile der Annahme der Zustimmung zu den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen, insoferne solche hiezu gesetzlich berechtiget sind, geladen werden.

Auswärtige Gläubiger haben bis zu oder an dieser Tagfahrt hierorts Insinuationsmandatare aufzustellen, widrigenfalls künftige Verfügungen für sie lediglich an die Gerichtstafel affigirt und hiedurch für rite insinuirt erachtet würden.

Würzburg, am 27. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Wilhelm.
Huberti.

Es wird eine gewandte Putzarbeiterin und einige Lehrmädchen gesucht. Näh. in der Exped.

Im 5. D. N. 183 ist ein neuhergerichtetes Logis im 1. Stock von 3 Zimmern, Küche nebst sonstigen Erfodernissen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im Dist. 2 Nr 79 über eine Stiege können einige Mädchen das Weißnähen und Kleidermachen und alle andere feine Handarbeiten gründlich erlernen. Auch wird eine geübte Weißnäherin sogleich gesucht.

Ein Logis mit 3 und eines mit 2 Zimmern nebst Küche und übrigen Erforderniſſen sind im 3. D. N. 162 zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 184 sind zwei Logis jetzt oder 1. November billig zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 170 Semmelsgasse ist ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen kann aber auch sogleich bezogen werden.

Im 4. Dist. Nr 155 am Johanniterplatze ist eine Scheune zum Fruchtdreschen und Heulagern billig zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer, Antheil an Keller Brunnen, Waschhaus, Zutritt in den Garten ist auf Allerheiligen zu vermiethen, 1. Dist Nr. 417 im Laden.

Im 5. Dist. N. 78 ist eine abgeschlossene neu hergerichtete lackirte Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Garderobe, Magdkammer, Küche, Stallung, Zutritt in den Garten und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden.

Auf der Domgasse, 2. D. N. 560, ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern mit Kammer, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein schönes Logis von 3 Zimmern, Garderobe, Küche und übrigen Bequemlichkeiten im 2. Dist. Nr. 236, Dominikanerstraße, ist zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 336, Kürschnershof, ist ein Zimmer an ledige Herren oder Frauenzimmer zu vermiethen.

Im 1. D. N. 416 sind 3 Zimmer Küche, Kammer und Holzlage auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 33, Katzengasse, ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Kammer und Keller zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 193. Samstag den 14 August 1858.

Bitte an edle Wohlthäter.

Wir haben gestern das gräßliche Unglück berichtet, welches den hiesigen Postconducteur Himmelstein in Lohr betraf, und allgemeine Theilnahme erregt, die sich besonders der hinterlassenen Familie zuwendet. In der That ist auch die Lage derselben die bemitleidenswertheste. Tief gebeugt schon durch den sie betroffenen Unglücksfall, der sie des Oberhauptes und Ernährers beraubte, trifft sie derselbe doppelt schwer, da die Wittwe nur mit Schrecken und Angst der Zukunft entgegensehen kann. Von allen Subsistenzmitteln entblößt soll dieselbe **sechs** unmündige Kinder, von denen das älteste 11 Jahre, das jüngste 9 Monate zählt, von einer kargen Pension ernähren und erziehen. Die Hinterlassenen gehen daher der trübsten Zukunft entgegen, wenn nicht edle Wohlthäter sich ihrer erbarmen, und an solche wenden wir uns hiemit nach erhaltener gnädigster Genehmigung der hohen k. Regierung mit der Bitte, durch milde Spenden das traurige Loos dieser unglücklichen Familie zu erleichtern, wofür der Himmel Sie reichlich segnen möge. Alle uns zugehenden Spenden werden wir öffentlich verrechnen, und erlauben wir uns edlen Gebern nur noch den alten Spruch zur gütigen Beherzigung zuzurufen: Wer schnell gibt, gibt doppelt.

Die Redaktion des Stadt- und Landboten.

Tagsneuigkeiten.

Das neueste Verordnungsblatt des k. Kriegsministeriums enthält zwei Allerhöchste Verordnungen, 1) das Unterrichtswesen im Heere, 2) organisatorische Bestimmungen für die Schulen bei den Heeresabtheilungen und für die Kriegsschule betreffend.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Unterarzt Dr. Franz Scheller von der Commandantschaft Würzburg die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere zu bewilligen.

Der k. Distrikts-Schul-Inspektor Pfarrer Dominicus Strauß zu Thulba wurde auf sein Ansuchen wegen angegriffener Gesundheit der Funktion als Distrikts-Inspektor über die katholischen Schulen im Landgerichte Hammelburg unter gebührender Anerkennung seiner bisherigen Leistungen enthoben und diese Funktion sofort dem Stadtpfarrer und Subrektor Ernst Seuffert in Hammelburg übertragen.

Erledigt: Die Lehrstelle für das Modelliren und Zeichnen (ausschließlich des Maschinenzeichnens) an der Kreislandwirthschafts- und Gewerbsschule zu Kaiserslautern; Jahresgehalt 600 fl. nebst 60 fl. Funktionsbezug. Bewerbungsgesuche sind längstens bis 10. September bei dem Rektorate genannter Anstalt einzureichen.

Im verflossenen Jahre 1857 wurden in den 7 Kreisen diesseits des Rheins im Ganzen 12411 Tagwerke an unvertheilten Gemeindegründen der Kultur zugewendet, was vom k. Staatsministerium lobend anerkannt wurde. Auf Unterfranken treffen von den cultivirten Grundstücken 1845 Tagwerk.

Zu der vom 9. bis 11. ds. Mts. abgehaltenen Aufnahmsprüfung in das bischöfl. Seminar hatten sich 36 Adspiranten eingefunden und zwar 20 Candidaten der Theologie und 16 Candidaten der Philosophie. (D.-Bl.)

Unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. Scherer erhielten heute Vormittag die HH. Gustav Heffert aus Landau, Engelbert Hohn aus Werneck, Philipp Horlacher aus Oettingen, Bernhard Karpeles aus Bayreuth und Carl Küffner aus Redwitz, dann Nachmittag die HH. Julius Port aus Nürnberg, Friedrich Roth aus Bamberg und Albrecht Schaumburg aus Bayreuth in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

Bei der heute in der Stadtkämmerei stattgehabten Versteigerung des Obstertrages von den Bäumen an den Straßen auf städtischer Markung wurde, während derselbe im vorigen Jahre 1972 fl. ertrug, in diesem Jahre nur 224 fl. 30 kr. erzielt; diese Summe repartirt sich in folgender Weise: Heidingsfelder Straße 60 fl., Zeller 21 fl. 30 kr., Versbacher 66 fl., Fauleberg 41 fl., Kugelfang 32 fl., Roßberg 4 fl.

Auf dem heutigen Viktualienmarkte galt Butter per Pfund 25—27 kr, Schmalz 30—33 kr, Eier per Stück 1 kr., Gänse 1 fl. bis 1 fl. 15 kr, Enten 24—33 kr., junge Hahnen per Paar 27—34 kr., junge Tauben 12—14 kr. Das Mäßchen Kartoffeln (von Gewicht ist keine Rede mehr) 3 kr., der Bund Stroh zu 10 Pf. 9 kr. Einem Bauern wurde eine bedeutende Quantität Stroh weggenommen. Derselbe hatte sich die Mühe gegeben, seine Gebinde recht niedlich zu machen, so daß sie nur 3 Pfund wogen.

Auf unserem heutigen sehr stark befahrenen Getreidemarkte (286 Wägen) erfuhren Waizen und Korn einen Rückgang im Preise, während Gerste und Haber fast unverändert blieben. Die Preise waren: Waizen 15 fl., 19 fl. 30 kr. bis 22 fl. 30 kr., über 1 fl. gefallen, Korn 12, 14 fl. bis 14 fl. 40 kr., circa 21 kr. gefallen; Gerste 12 fl. 30 kr., 13 fl. bis 13 fl. 15 kr.; Haber 8 fl. 30 kr., 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 18 kr.

* Morgen werden in der protestant. Kirche 2 taubstumme Knaben und 2 taubstumme Mädchen confirmirt.

Sonntag den 15 August neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: 1) Erste Ferienreise von Ferd. Piloty in München, Preis 150 fl. 2) Die Zugspitze von A. Podesta in München, Preis 25 fl. 3) Die Kirche zu Feudenau in Württemberg von J. Ostermayr in Regensburg, Preis 50 fl. 4) Winterlandschaft von Langko in München, Preis 55 fl. 5) Denkstein bei Lofer von F. Zeller in Salzburg, Preis 36 fl. 6) Winterlandschaft von A. Stademann in München, Preis 55 fl. 7) Winterlandschaft von demselben, Preis 36 fl. 8) Der Watzmann bei Berchtesgaden von J. Mayburger in Salzburg, Preis 90 fl. 9) Die Fraueninsel im Chiemsee von Koch in München, Preis 100 fl. 10) Partie bei Büchelsdorf nächst Berlin von E. Millner in München, Preis 44 fl. 11) Ein mit Hunden bespannter Karren von demselben, Preis 44 fl. 12) Partie an der Havel von demselben, Preis 44 fl. 13) Eine holländer Windmühle von demselben, Preis 44 fl. 14) Sommerlandschaft von Perzel in München, Preis 33 fl. Aquarellgemälde: 15) Die Jungfrau im Berner Oberlande von Obach in Stuttgart, Preis 100 fl.

* Die hiesige Marienkapelle, deren äußere Restauration nun vollendet, ist so eine Zierde unserer Stadt, und es wäre nur zu wünschen, daß auch das Innere besagten Gotteshauses entsprechend umgestaltet werde. Wie als ganz bestimmt versichert wird, soll wirklich zum Besten eines solchen Unternehmens von der Verwaltung die Aufnahme der Kirche veranlaßt worden sein, um diese Ansicht in Stahl stechen zu lassen, und solche, so wie auch eine historische Beschreibung unserer lieben Frauen-Kirche, welche bereits zum Drucke vorbereitet sein soll, zu besagtem Zwecke zu verkaufen. Möge der Absatz ein recht starker und der Erfolg ein günstiger sein.

Der „Mainztg." schreibt man aus unserer Stadt: Die gründliche Restauration der Pfarrkirche zu St. Peter und Paul, welche sich auch auf Renovirung der Altäre und Statuen erstreckt, geht nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Der eifrigen Obsorge der Kirchenverwaltung, namentlich des Herrn Stadtpfarrers Koob, für die würdevolle Wiederherstellung dieses Gotteshauses gebührt der öffentliche Dank der ganzen Pfarrgemeinde. — Sicherem Vernehmen nach ist der hiesige Buchhändler Paul Halm, welcher in manichfache Differenzen mit seinen Geschäftsgenossen gerathen, bereits mit einem auswärtigen Buchhändler in Unterhandlungen wegen Verkaufs seiner Buchhandlung getreten, und soll derselbe beabsichtigen, als Weinhändler nach Amerika oder nach dem Cap der guten Hoffnung überzusiedeln

Der kürzlich in der Nähe von Bergrheinfeld verunglückte Bahnwärter Müller ist gestorben.

Die Nachricht von einer Reise Sr. Maj. des Königs nach Kissingen ist zur Zeit gänzlich unbegründet.

* In Glashütte Gemünden wurde kürzlich ein gußeiserner Backofen aufgestellt, welcher kontinuirlich und mit jedem Feuerungsmaterial geheizt werden kann. Der Besitzer gestattet um so mehr einem Jeden die Besichtigung, beliebig auch Erprobung dieser Erfindung, als derselbe bei deren Anschaffung nicht eigenes, sondern das allgemeine Interesse in bedeutender Holzersparniß und entsprechenderen Erzeugung eines der ersten Lebensbedürfnisse bezweckte.

Die 8 Standbilder deutscher Kaiser, welche der Kaiser von Oesterreich zum Geschenk für den Speyerer Dom hat anfertigen lassen, waren heute in Regensburg erwartet.

München, 12. Aug. Se. Maj. der König Otto von Griechenland wird nach neuerer Bestimmung von Kissingen aus hieher kommen, und es werden zu diesem Behufe die Gemächer in der k. Residenz und zwar die sogenannten Kaiserzimmer gegen den Hofgarten zu, bereits in Stand gesetzt. — Dem Vernehmen nach soll auf allerhöchsten Befehl der im vorigen Jahre zu Westerhofen bei Ingolstadt aufgefundene römische Mosaikboden ausgehoben und vor der Hand in der Pinakothek, später aber in dem bayerischen Nationalmuseum untergebracht werden.

Köln, 11. Aug In unserer Stadt trafen in den letzten Tagen ca. 60,000 Malter Frucht von Frankreich, Belgien und Holland ein, wodurch sich ein Vorrath an Weizen und Korn am hiesigen Platze bildete, der ein Sinken der Preise sofort zur Folge haben mußte. Man erwartet noch weitere Sendungen.

Aus Baden, 10. August. Nach dem dieser Tage ausgegebenen Hof- und Staatshandbuch für das Großherzogthum Baden pro 1858 sind im Lande nicht weniger als 300 Pfarreien und Benefizien unbesetzt.

Baden-Baden. Ein Schreiblehrer aus der Schweiz versuchte dieser Tage an der Spielbank eine mit Kupferkreuzern gefüllte Rolle für eine Rolle mit „Goldfüchsen" einzusetzen. Man roch indessen den Braten und jagte den Gesellen aus dem Spielsaal.

Potsdam, 12. Aug., Abends. Der Prinz von Preußen ist mit der Königin Victoria und dem Prinzen Albert hier eingetroffen Zahlreiche Volksmassen riefen begeistertes Willkommen.

Wie man der Allg. Ztg. aus Venedig schreibt, ist daselbst aus Florenz am 5. d. die amtliche Nachricht eingetroffen, es sei der österreichische Kabinetskurier Müller, welcher monatlich die Reise von Neapel nach Mantua hin und her unternimmt, und die diplomatische Korrespondenz der k. k. Legationen in Modena, Florenz, Rom, Neapel befördert, an der österreichischen Grenze, bevor er, aus Neapel kommend, das toskanische Gebiet betrat, von einer Räuberbande angefallen worden. Er wurde gezwungen, während die Räuber seine Postchaise durchsuchten, auf einem Haufen Steine mit dem Kopf abwärts liegen zu bleiben. Da er versuchte das Haupt zu erheben, versetzte ihm einer der Räuber mit einer Hacke einen solchen Hieb, daß der unglückliche Kurier sterbend in Florenz anlangte, wo er vor Allem die ihm anvertrauten Depeschen dem Frhrn. von Hügel, österreichischen Gesandten am toskanischen Hof, persönlich übergeben wollte. Zur Stunde dürfte er als Opfer seiner Pflicht verschieden sein.

Deutschland.

Frankfurt, 13 August. In der gestrigen Bundestagssitzung sind die Anträge der Executions-Commission betreffs der holstein lauenburgischen Angelegenheiten zur Abstimmung gekommen und, wie äußerlich verlautet, mit einer fast einstimmigen Mehrheit angenommen werden. Der Beschluß wird der herzogl holstein-lauenburgischen Regierung, wie wir vernehmen, innerhalb 8 Tagen mitgetheilt werden, da binnen dieser Zeit die allseitige Unterzeichnung des Sitzungsprotokolls bewerkstelligt wird. Somit würde die dreiwöchentliche der hollstein-lauenburgischen Regierung gestellte Frist mit dem 9. September ablaufen.

Geld-Cours vom 13 August.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 114¼ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 17 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Schützen-Gesellschaft.

Morgen Sonntag den 15. d. Mts. nimmt das **Hauptschießen** seinen Anfang, und zwar aufgelegt; Sonntag den 22. d. aber Freihand. Hiebei wird ein aufgelegtes und ein Freihand-Glückschießen, sowie ein Löffelschießen abgehalten. Zu zahlreicher Theilnahme ladet man mit dem Bemerken ein, daß an beiden letzteren Schießen auch alle Freunde desselben, wenn solche auch nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, theilnehmen können. Das Nähere sagt der Anschlag.

Würzburg, den 14. August 1858.

Der Schützenmeister.

Erinnerung an Würzburg,

eine Rose vorstellend, mit 28 Ansichten bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Für Oekonomen.

Der Unterzeichnete unterhält fortwährend ein Lager von **gedämpftem Knochenmehl** aus der landwirthschaftlich chemischen Fabrik der Herren Müller & Comp., und empfiehlt dieses **anerkannt vorzügliche** Dungmittel zur gefälligen Abnahme bestens.

Neustadt a/S. den 10. August 1858.

Wilhelm Lemm.

Bekanntmachung.

Zum Verpacht hiesiger Gemeindeschmiede auf 6—12 Jahre wird Termin auf **Freitag den 1. Oktober l. Nachmittags 1 Uhr** auf dem Gemeindehause dahier anberaumt, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß a) jeder Streicher sich über Leumund, Vermögen und Gewerbsfähigkeit auszuweisen hat, und b) die näheren Bedingnisse beim Striche selbst kund gegeben und schon vier Wochen vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Repperndorf, den 13 August 1858.

Die Gemeindeverwaltung.
Meyer, Vorsteher.

Die dritte Abtheilung von
Sattler's
Kosmoramen
schließt am 22. August.

Gasthaus zur Mainlust.

Montag den 16. August und jeden folgenden Samstag

Musik

von einer Abtheilung der k. Landwehr-Regimentsmusik.

Anfang 6 Uhr.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Vitus Schmitt.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 15. August
musikalische Unterhaltung.

Ein solides Frauenzimmer von mittleren Jahren wünscht jungen Mädchen bis zum Alter der Schulpflichtigkeit Unterricht in weiblichen Arbeiten unter sehr vortheilhaften Bedingnißen zu geben. Näh. in der Exped.

Es werden 3 bis 4 **Tünchnergesellen** für dauernde Beschäftigung und guten Lohn gesucht bei

J. Link
in Bütthard.

(Zu verkaufen.) Ein Wohn- und Backhaus mit vollständig eingerichteter Bäckerei aus freier Hand in Werneck. Das Haus ist zweistöckig, ganz von Stein neu erbaut, und ist wegen seiner Lage an der Kreuzstraße und am Sitze eines kgl Landgerichts und Rentamts und der berühmten k. Kreis-irrenanstalt nicht nur zu einer Bäckerei, sondern zu jedem öffentlichen Geschäfte bestens geeignet.

Das Nähere kann bei M. Hartmann in Werneck befragt werden.

Eine gute und brave Köchin, die sich auch den Hausarbeiten unterzieht, wird sogleich oder bis Michaeli bei einer stillen Familie in Dienst gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 4. Dist. Nr. 44, der k. Regierung gegenüber sind 2 Logis zu vermiethen.

Liederkranz.

Sonntag den 15. August
Gartenfest mit Production
zur 8. Stiftungsfeier im Platz'schen Garten. — Anfang der Gartenmusik 3 Uhr, der Produktion halb 5 Uhr.

Samstag von 8 — 10 Uhr und Sonntag von 10—12 Uhr können die Einladungs-Karten in Empfang genommen werden.

Der Ausschuß.

Lorenz Bauch'scher Felsenkeller.

Morgen Sonntag den 15. und Montag den 16. August
Artilleriemusik,
Montag Schluß des Kellers. Abends Feuerwerk.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57)
Morgen Sonntag den 15. August
Artilleriemusik.

Köhler's Keller.

Morgen Sonntag den 1. August
Artillerie-Musik.

Schießhaus.

Bei dem Morgen stattfindenden Hauptschießen findet
gutbesetzte Harmonie-Musik
statt, wobei bemerkt wird, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. Hiezu ladet ergebenst ein

Nik. Troll.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 15. August gut besetzte
Harmonie-Musik.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Halbig.

Kinzinger's Felsenkeller.

Morgen Sonntag den 15. August
Harmoniemusik
vom kgl. 9. Inf.-Regiment.

Auf der Neubaustraße, der Universität gegenüber, Nr. 71 sind zwei möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

---

2 schön möblirte Zimmer sind nächst der Kaserne im 4. Dist. Nr. 316½ obere Kasernengasse, zu vermiethen.

Eine **Melbereieinrichtung,** bestehend aus großen und kleinen Mehlkästen, einem ganzen bayerischen Getraidmaß und einer großen und kleinen Waage, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben und theuern Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Alexander Himmelstein,

kgl. bayr. Postkonducteur,

durch Verunglückung bei der Eisenbahn, im Alter von 43 Jahren, 8 Monaten, zu sich zu rufen. Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten des Verblichenen widmen wir diese Trauerkunde, mit der Bemerkung, daß die feierliche Beerdigung Samstag den 14. August Abends 6 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Dienstag den 17. August früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stifthaug stattfindet.

Die tieftrauernde Gattin
mit ihren 6 unmündigen Kindern

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittags halb 3 Uhr nach 14tägigem Krankenlager

Margaretha Fischer,

protest. Stadtkirchnerstochter dahier, in einem Alter von 26 Jahren, 2 Monaten und 23 Tagen, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diesen für uns so schweren Verlust theilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit dem Bemerken mit, daß die feierliche Beerdigung Sonntag den 15. d. Mts. Abends 5 Uhr vom Leichenhause aus stattfindet, und bitten um stilles Beileid.

Würzburg, den 13. August 1858

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Einladung.

Sonntag den 15. August findet zu Unterdürrbach im **goldenen Stern** das vielbeliebte Fest des

Hahnenschlages

statt. Für gute Musik, ausgezeichnetes Gäbhard'sches Lagerbier, sowie für sonstige gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Abends wird der Garten festlich beleuchtet. Hiezu ladet ergebenst ein

Anton Münch, Sternwirth.

Wien als Diaphanie oder Lichtbild

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Polytechnischer Verein.

Zu der am künftigen Sonntag den 15. August Vormittags 10 Uhr im akademischen Musiksaale gleichzeitig mit jener der kgl. Kreis-Landwirthschaft- und Gewerbschule stattfindenden

feierlichen Preisevertheilung

an die Zöglinge der dem polytechnischen Vereine unterstellten Sonn- und Feiertagsschulen werden die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft, sowie alle Jugend- und Gewerbsfreunde hiedurch höflichst eingeladen.

Würzburg, den 14. August 1858.

Die Direction.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihr reichassortirtes Lager von **Spiegeln in fein Gold**-, braunen **Rococco**- und **Leistenrahmen**, **Altarleuchter** in Silber und Gold von jeder Größe; ferner wird bei mir das Einrahmen von Bildern stets hübsch und billig besorgt, sowie Oelgemälde von jeder Größe noch zu haben sind und zu billigem Preise abgegeben werden.

J. B. Müller Vergolders-Wittwe,
vis-à-vis der Universität.

FLORA.

Heute Abend den 14. August
Stiftungsfest und
Tanzunterhaltung.
Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Vor einigen Tagen wurde ein **Panamahut** gegen einen andern vertauscht. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 12. August.

(Adler.) Kfite.: Eibig a. Barmen. Merkle a. Weinheim. Eigen a. Cöln. Herzberg aus Frankfurt. Fetz a. Mainz. Wilhauer aus Schweinfurt.

(Fränkischer Hof.) Frl. Welz a. Frkfrt. Rocher, Geistlicher a. Kretzenbach. Gebhard, Kfm. a. Nürnberg. Geise, Revierförster aus Amorbach.

(Kronpr.) Kfite.: Müller a. Elberfeld. Rodowe a. Leipzig. Stein a. Augsburg. Dübell, Justizamtmann m. Gattin a. Wiesbaden. Orley, Prediger m. Gat. a. England.

(Schwan.) Kfite: Kessel a. Köln. Haug a. Ludwigshafen. Uhlrich, Stud. med. a. Aschaffenburg. Geyer mit Frl. Tochter, Mühlbesitzer a. Aschaffenburg.

(Wittelsb. Hof.) Kfite.: Kleuber a. Luxenburg. Hauser, Pfarrer a. Ludwigshafen. Stutz, Privat. a. Frkf. Funk u. Schrodt, Hdlsleute a. Altheim.

(Würtmb. Hof.) Kfite.: Arnold a. Stuttgart. Oppenheimer u. Cosell a. Mainz. von Munster, m. Gat. a. Amsterdam. Se. Exc. Generallieut. Frhr. von Stoff-Reitzenstein a. Tückelhausen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 193 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Main- & Rhein-Dampfschifffahrt.



Sonntag den 15. ds. bei günstiger Witterung:
I. Extrafahrt nach Retzbach.
Abfahrt von Würzburg Früh präzis 6 Uhr.
Rückfahrt von Retzbach Vormittags 11 Uhr,
II. Spazierfahrt (mit Musik) **nach Retzbach.** (Benediktushöhe.)
Abfahrt von Würzburg Nachmittags präzis 2 Uhr.
Rückfahrt von Retzbach Abends präzis halb 7 Uhr.
Bei beiden Fahrten ist der Preis à Person:
von Würzburg nach Retzbach und wieder zurück 30 kr.
" " " Retzbach 18 kr.
Billete, welche **Morgens** zur Fahrt **hin und zurück** gelöst wurden, können zur Rückfahrt auch Abends benützt werden.
Würzburg, den 12. August 1858.

Die Direction.
Strecker, I. Inspektor.

Wohnhaus-Versteigerung.

Das zur Privatier Adam Böhm'schen Verlassenschaft gehörige Wohnhaus 3. Distr. Nr. 293 im Schwanenhöfchen wird am
Donnerstag den 19. August l. Js. früh 9 Uhr
der dritten und letzten Versteigerung unterstellt, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.
Würzburg den 12. August 1858.

Das Testamentariat.

Versteigerung.

Dienstag den 17. August anfangend werden die zu dem Nachlasse der Wittwe Barbara Wadenklee gehörenden Mobilien, als: Betten, Komoden, Schränke, Tische, Stühle rc., verschiedenes Kupfer-, Zinn- und Eisengeräthe, eine kleine Kalter, einige verschiedene Alterthümer, eine eiserne Geldkiste gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Auch werden 6 Faß 55r u. 56r selbst gebauter Wein, jedes zu 36—38 Eimer, in schicklichen Parthien, wovon die Proben am Faß zu haben sind, mitversteigert, und erfolgt bei annehmbarem Gebote sogleich der Zuschlag.

Zu bemerken ist, daß der Wein sowie die Alterthümer erst Donnerstag den 19. zum Striche kommen.
Sulzfeld a. M. den 14. August 1858.

Die Erben.

Bekanntmachung.

Zur Abaichung der Fruchtgemäße wird Termin auf
Donnerstag den 26., Freitag den 27. und Samstag den 28. d. Mts, jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr
im Hause des Schlossermeisters Joseph Kaiser dahier, Strohgasse 1. Distrikt Nr 115, festgesetzt.

Alle hiesigen Bäcker, Melber, Müller, Fruchthändler, Gastwirthe, Bierbrauer und alle jene, die sich mit dem Verkaufe von Landesprodukten befassen, haben bei Vermeidung angemessener Strafe an diesen Tagen ihre Geschirre zur Abaichung zu bringen. Auch wolle gleicher Auftrag von allen angrenzenden auswärtigen Gemeinden den in ihren Bezirken befindlichen Müllern, Bäckern, Melbern, Fruchthändlern rc. zur Abaichung ihrer Geschirre ertheilt werden.
Würzburg, den 9. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. t.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Johann Bader, Lohnkutscher, fährt Dienstag den 17. August mit einer Chaise nach Brückenau und wünscht Mitreisende. Wohnhaft im 4. D. Nr. 135 in der Sanderstraße.

Eine reale Garküchenconzession ist sogleich zu verpachten. Näheres Semmelsgasse Nr. 124.

---

5 Schober sehr schönes **Gerstenstroh** sind zu verkaufen, auch sind ebendaselbst junge ächte Cochin-China-hühner billig zu haben. Näher. Stifthaugerpfarrgasse Nr. 210.

Ein junger treuer Mensch wünscht eine Stelle als Auslaufer bei einem Schneider oder bei einer Herrschaft zu finden. Näh. in der Exped.

Eine **Kalter**, in bestem Zustande, 10' hoch, 5 bis 6 Butten Beer haltend, steht zu verkaufen. Näher. nächst dem Mühlthore 2. Distr. 454.

Ein Frauenzimmer wünscht ein oder einige Kinder in der Stadt oder auf dem Lande zum Unterrichte im Deutschen, Französischen und in weiblichen Handarbeiten. Es wird nicht so auf Honorar als gute Behandlung gesehen.

Ein abgeschlossenes Logis von 3 Zimmern nebst Erforderniſſen ist auf 1. November zu vermiethen im 2. D. Nr. 181, Ulmergasse.

Eine gute **Winde** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein schöner Kleiderschrank, ein polirter Komod und ein Schreibpult ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein schöner, junger, gut dressirter **Fanghund** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Zwei auch drei Zimmer, Küche und sonstige Bequemlichkeit, ist sogleich oder bis 1. November zu vermiethen. 1. D. N. 289 Sackgasse.

Ein freundliches Logis von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf den 1. November zu vermiethen Auch sind schöne möblirte Zimmer an ledige Herrn auf 1. September zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

In der Martinsgasse Nr. 369 der Neumünsterer Schule gegenüber, ist ein kleines Logis zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 336, Kürschnershof, ist ein Zimmer an ledige Herren oder Frauenzimmer zu vermiethen.

Kartoffelverkauf.

Vom 9. September an werden auf meiner Oekonomie in Gelchsheim mehrere 1000 Schffl. Zwiebelkartoffeln in beliebigen Mengen zum Preis von 4 fl. per Schffl. oder pr. 320 Pfd. fr, oder zum laufenden Marktpreis abgegeben und schriftliche Bestellung mit Angabe des gewünschten Quantums von heute an entgegen genommen.

Den 12. August 1858.

Ad. Andreae.

Montag den 6. September Nachmittags 2 Uhr wird in Margetshöchheim die Schafwinterwaide von ungefähr 1700 Tagwerk öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Gehrig, Gemeindepfleger.

Strichsausschreiben.

In Sachen der Weinhändlerswittwe Elise Thaler von Würzburg gegen Nikolaus Eitel von Schernau, Hypothekenkapitalsforderung betr., werden am

Mittwoch den 13. Oktober l. J. früh 10 Uhr

im Gemeindehause zu Schernau die untenbeschriebenen Immobilien des Beklagten nach den Bestimmungen der §§ 98—101 der Prozeßnovelle von 1837 und des § 64 des Hypothekengesetzes gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die weiteren Strichsbedingungen werden an der Versteigerungstagfahrt bekannt gegeben werden und können bis dahin bei Gericht eingesehen werden.

Würzburg, den 30. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.
D. v.
Wilhelm.

Fröhlich.

Beschreibung der Immobilien.

1) Wohnhaus Nr. 12 mit Stall, halber Scheune, Hofrieth, Pl.-Nr. 24a und Garten Pl.-Nr. 24b nebst Gemeinderecht, Taxe 850 fl.;
2) 4 Ruthen Gemeinderiedlein am Bach, Pl.-Nr. 224, Taxe 6 fl.;
3) 2¼ Ruthen dto. im Heeg, Pl.-Nr. 548, Taxe 10 fl.;
4) ⅛ Morgen 4 Ruthen Artfeld und Wiesen am Weichselgarten, Pl.-Nr. 329 a/b, Taxe 55 fl.;
5) ¾ Morgen Artfeld auf der Biebergauer Höhe, Pl.-Nr. 3450, Taxe 150 fl.;
6) ⅝ Morgen Artfeld an den Schaaäckern, Pl.-Nr. 2784, Taxe 160 fl.;
7) 2⅛ Morgen 12 Ruthen Artfeld am Sulzweg, Pl.-Nr 1651, Taxe 400 fl.;
8) ⅜ Morgen Artfeld ober der Winterleiten, Pl.-Nr 3082, Taxe 60 fl.;
9) ⅜ Morgen Artfeld am Hüttenbühl, Pl.-Nr. 2201, Taxe 55 fl.

Bekanntmachung.

In der Schuldensache des Oelmühlbesitzers Robert Karl Metz von Tückelhausen ist zur Versteigerung der in dem Ausschreiben vom 28 Mai d. Js. (s. Beilage zum Kreisamtsblatte von Unterfranken und Aschaffenburg Nr. 130 und 131, Würzburger Stadt- und Landboten Nr. 141 und 143, Beil. zu Nr. 299 des Correspondenten von und für Deutschland u. Nr. 368 daselbst, Neue Münchener Zeitung Nr. 139 und 174, Frankfurter Journal Beil. zu Nr. 149 und 180, Fürstl. Schwarzenberg. Wochenblatt Nr. 24 und 27) bezeichneten Oelmühle im Schätzungswerthe zu 60,000 fl. und der weiter daselbst verzeichneten Grundstücke im Gesammtschätzungswerthe zu 4000 fl. auf

Mittwoch den 1. September l. J. Vormittags 10 Uhr

in dem zu jener Mühle gehörigen Wohnhause zu Tückelhausen anderweiter Termin bestimmt, wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Würzburg am 5. August 1858.

Königl. Bezirksgericht.
D. b.
Wilhelm.

Geßner.

Ein Logis von 5 Zimmern und ein kleines Logis von 2 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist auf der Domgasse Nr. 140 zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 42 nächst dem dem k. Postalle und der k. Regierung, Sommerseite, ist ein Logis von 3 heizbaren ineinandergehenden und einem unheizbaren Zimmer nebst allen übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Außerhalb des Zellerthores der Vogelsburg gegenüber ist ein Logis mit allen Bequemlichkeiten und ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 155 am Johanniterplatze ist eine Scheune zum Fruchtdreschen und Heulagern billig zu vermiethen.

Es wird ein **Oekonomie-Anwesen,** bestehend aus 30 Morgen Ackerfeld und Wiesen sammt Bäckerei und Spezereiwaarengeschäft, dann das dazugehörige Rechtholz mit 4 Klafter Scheitholz und 1000 Wellen verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. Auch ist das Ganze bei annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Mittwoch den 15. September l. Js. Vorm. 9½ Uhr

(Geschäftszimmer Nr. 13) 8 Stück k. k. österreichischer 5% Metalliques-Obligationen Nr. 37,571 — 37,574, 37,176, 37,187, 37188 und 45,704, à 1000 fl. C.-M. öffentlich an den Meistbietenden unter den an dieser Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen werden

Würzburg, den 6. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Direkt. beurl.
Wilhelm.

Geßner.

Bis nächstes Ziel wird zu Kindern von 1—4 und 6 Jahren ein verläßiges solides Mädchen gesucht. Näheres in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 194 Montag den 16 August 1858.

Tagsneuigkeiten.

* Sobald Se. Maj. der König Otto von Griechenland den Unglücksfall des Postkondukteurs Himmelstein, welcher als Freiwilliger in der griechischen Armee gedient hatte, in Erfahrung brachten, haben Allerhöchstdieselben sogleich eigenhändig 100 fl. für die hinterlassene Wittwe dekretirt und die größte Theilnahme ausgesprochen.

In der öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 12. und 14. d. M. wurden verurtheilt: Joh. Paul Dorsch, lediger Dienstknecht von Zellenheim, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in eine 2jährige Arbeitshausstrafe; Johann Kröner, lediger Maurergeselle von Stetten, wegen Vergehens der Körperverletzung in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Joh. Dittmaier, Dienstknecht von Aichenroth, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Ferdinand Fiederling, Schafknecht von Heigenbrücken, wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe in 3tägige Gefängnißstrafe und Wilhelm Müller, Seilermeister von Zell, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 21tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe. Jakob Hofmann, Benefiziat dahier, wurde von der Anschuldigung der Preßpolizei-Uebertretung freigesprochen.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr gegen Jos. Mann von Erßenheim wegen Diebstahls, um 3 Uhr gegen Johann Bittermann von Gössersdorf, wegen Diebstahls; Donnerstag den 19. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Georg Schmitt von Burgsinn, wegen Verleitung zum Meineide, Nachmittags 2 Uhr gegen Katharina Herrlein von Zellingen wegen Betrugs, um 3 Uhr gegen Jakob Schmitt von Tiefenthal wegen Körperverletzung und um 4 Uhr gegen Sebastian Faure von Landau wegen Diebstahls; Samstag den 21. d. M. früh 8 Uhr gegen Adam Kraus von Steinbfriz wegen Diebstahls, um 9 Uhr gegen Georg Höselein von Dettelbach wegen Diebstahls, und um 10 Uhr gegen Margaretha Warmuth von Schrautenbach wegen Diebstahls.

Heute soll die Publikation des Beschlusses der Münzconferenz, die Herabsetzung der öster. Zwanziger und Zwölfer auf 23¼ und 11 kr. betr., erfolgen und mit ihr zugleich diese Herabsetzung in Kraft treten. Das Publikum soll nicht verpflichtet sein, jene Münzen zu einem höheren als dem bezeichneten Werthe anzunehmen. Am 15. November sollen jene Münzen zugleich außer Cours gesetzt werden. Die k. Münze nimmt die herabgesetzten Geldsorten bis zum 15. November zum obigen Preise an. Zu dem geminderten Werthe müssen die beiden Geldsorten auch nach dem 16 August als gesetzliches Zahlungsmittel überall angenommen werden. Der Zeitpunkt, mit dem sie aufhören, ein solches zu sein, wird erst später bestimmt. Das Gleiche gilt hinsichtlich der erwähnten Münzsorten derjenigen früheren Herrschaften, deren Gebiet jetzt zu Oesterreich gehört. Die Sechs- und Dreibätzner der Staaten des süddeutschen Münzvereins behalten bis zum 15. November l. Jrs. ihren vollen Werth von 24 und 12 kr. Vom 16. November l. Jrs. an erlischt ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel und sie werden nur noch bei den Staatskassen zu dem Werthe von 23¼, resp. 11 kr. angenommen. Jene Sechs- und Dreibätzner, welche das bayerische Gepräge oder das einer solchen Münzherrschaft tragen, deren Gebiet jetzt Bayern einverleibt ist, werden vom 16. Oktober bis 15. November l. Jrs. bei allen bayer. Staatskassen zum vollen Werthe gegen andere Münzen umgewechselt.

Nach der schon erwähnten eben erschienenen allerhöchsten Verordnung, das Unterrichtswesen im Heere betr., sollen die Schulen bei den Heeresabtheilungen ausschließlich die Heranbildung zu Unteroffizieren und die weitere Ausbildung als solche zum Zwecke haben. Zur Ergänzung der Offiziersstellen im Frieden aus den Unteroffizieren, Kadeten und Soldaten wird bestimmt: 1) Jeder in das Heer eingetretene, welcher zu höherer Beförderung gelangen will, hat zunächst in einer Prüfung den wissenschaftlichen Anforderungen zu entsprechen. 2) Nach bestandener Prüfung und mindestens einjährigem Waffendienste werden die Offiziersadspiranten aller Waffengattungen in die zu München ausschließlich für militärische Lehrgegenstände zu errichtende Kriegsschule berufen. 3) Die in einer Schlußprüfung an der Kriegsschule dargelegte wissenschaftliche dann sittliche und dienstliche Befähigung gewähren zunächst die Aussicht auf Beförderung zum Junker oder Offizier. Die Kriegsschule hat zwei Lehrkurse, deren erster ein Jahr und der zweite ein halbes Jahr andauert.

Während der Dauer der zu Dettelbach am 22. d. Mts. beginnenden Mission wird eine Postomnibusverbindung zwischen Dettelbach und Volkach zum Anschlusse an die schon bestehende zwischen Volkach und Gerolzhofen eingerichtet werden, deren Courszeit wie folgt, festgesetzt ist: Abgang aus Dettelbach 6 Uhr Abends, Ankunft in Volkach 7½ Uhr Abends, zum Anschlusse an den Omnibus nach Gerolzhofen. Abgang von Volkach 6½ Uhr früh, Ankunft in Dettelbach 8 Uhr früh, nach Ankunft des Omnibus von Gerolzhofen.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. August.

Michael Kipp, Bürger und Bierwirth dahier, um eine Garküchenkonzession. — Andr. Metzner, Produktenhändler, um eine Mehlverkaufskonzession.

Nach der heute erschienenen Brodtaxe kostet für die zweite Hälfte August der 6pfündige Laib Schwarzbrod 19½ kr. (2 kr. abgeschlagen), die Waage Weißbrod 18 kr. (½ kr. abgeschl.)

Die hiesige Wagenfabrik der HH. Nöll und Co. hat für die Ostbahnen eine Bestellung auf 150 Frachtgüterwägen erhalten.

Bei der zur Feier des 700jährigen Jubiläums der Residenzstadt München von dem Militär-Obermusikmeister Streck veranstalteten großen musikalischen Produktion werden auch zwei von unserem verdienstvollen Musik-Direktor Hamm komponirte Festpiecen durch die sämmtlichen Münchener Militär-Musikcorps zu gleicher Zeit aufgeführt werden. (Aschaff. Ztg.)

Mit der Hopfenernte sieht es in diesem Jahre mißlich aus; aus allen hopfenbauenden Gegenden wird berichtet, daß Schwärze und Ungeziefer großen Schaden zufügen. In Saaz rechnet man ⅕, in Spalt ¼, Kinding, Heideck und Holledau ¼, Hersbruck ⅓ Ernte. Umgebung von Sulzbach fast 0; nur Lauf rechnet auf ½, Neustadt a. d. Aisch eine ¾ Ernte. Von 1857er Waare ist nur noch sehr wenig Vorrath da.

Am Samstage Mittag kam in dem zwei Stunden von hier entfernten Orte Güntersleben Nachmittags, während fast alle Einwohner auf dem Felde beschäftigt waren, in einem Hause Feuer aus. In demselben waren zwei Kinder eingesperrt, welche kläglich um Hülfe riefen; bis aber die zur Rettung herbeigeeilten Personen die Thüre einsprengen konnten und in das Haus drangen, waren die Kinder bereits erstickt. Es wurde durch das Feuer ein Wohnhaus sammt 2 Nebengebäuden vernichtet. — Es dürfte hier nicht am unrechten Platze sein, mitzutheilen, daß in mehreren Orten bereits die zweckmäßige Einrichtung besteht, daß zur Zeit der Ernte und anderer dringender Feldarbeiten eine verläßige Person im Orte zurückbleibt, bei welcher die Kinder versammelt und unter deren Aufsicht gestellt werden, eine Einrichtung, die allseitige Nachahmung verdient und den HH. Ortsvorstehern deßhalb dringend empfohlen wird.

* Die äußere Verplankung auf der Benediktushöhe bei Retzbach, namentlich aber an den gefährlichsten Stellen, ist in einem solchen ruinösen und schlechten Zustande, daß dieselbe gar keinen Schutz bietet und somit, besonders für Kinder, lebensgefährlich ist. Es dürfte an der Zeit sein, die Aufmerksamkeit der Ortspolizei hierauf zu lenken, damit diesem Uebelstande schleunigst abgeholfen und der Besitzer zur Herstellung einer soliden Verplankung angehalten werde, ehe ein Unglück zu beklagen ist.

In Retzbach ereignete sich gestern der Unglücksfall, daß einem dortigen jungen Burschen, wie es scheint durch eigene Unvorsichtigkeit, der Propf eines abgefeuerten Böllers in den Leib drang, wodurch er derart verletzt wurde, daß er nach anderthalb Stunden den Geist aufgab.

* Schweinfurt, 14. August. Die Zufuhr auf unserer heutigen Schranne stieht der Mittwochsschranne bedeutend nach. Trotz dessen wiederholtes Fallen der Getraidepreise bemerkbar. Handel nicht besonders lebhaft. Die Mittelpreise dürften sich wie folgt gestalten: Waizen 18 fl. 42 kr., Korn 13 fl. 31 kr., Gerste 13 fl. 22 kr., Haber 8 fl. 50 kr. Für bemerkenswerth halten wir noch, daß die Preise von Gerste in der Wirklichkeit höher standen, als jene des Korn. — Der hier bereits längere Zeit als Buchbindergehilfe conditionirende in vielen Kreisen ob seines freundlichen, liebevollen Benehmens, dabei immer guten Humors beliebte K. aus M. verunglückte gestern Abend beim Baden und ertrank. Das Unglück selbst ereignete sich in Gegenwart vieler Zuschauer von denen leider keiner des Schwimmens derart kundig war, um des Verunglückten zu retten. Als die Hülfe in der Person des hiesigen Färbers H. kam, welcher, nachdem er von dem Unglück Kenntniß hatte, die Rettung des Verunglückten sofort zu bewerkstelligen suchte, war leider menschliche Hülfe zu spät und blieben die mit größter Aufopferung gepflogenen Wiederbelebungsversuche fruchtlos. Der Verunglückte stand im 27 Lebensjahre und wird hier allgemein und mit Recht bedauert.

Brückenau zählte am 11. August 553 Kurgäste.

München, 13. August. Der vom hiesigen Militärgericht wegen Raubmord zum Tode verurtheilte Soldat Gabler wurde zur Kettenstrafe begnadigt.

München, 14. Aug. Dem Vernehmen nach soll hinsichtlich der vom Schwurgerichtshofe von Oberbayern in dessen jüngster Sitzung zum Tode verurtheilten, als: Jos. Mayergünther, Dienstknecht von Hundham; Balth. Zachenbacher, Dienstknecht von Fürth; Andr. Pongratz, led. Taglöhner von München; Jakob Pöltl, Dienstknecht von Deisenhofen; Konr. Wimmer, Söldnerssohn von Gerzhöhenrain — die Todesstrafe gegen die beiden ersten (Mayergünther und Zachenbacher bestätigt, die Todesstrafe gegen die drei letzteren (Pongratz, Pöltl, Wimmer) in Kettenstrafe umgewandelt worden sein. Hinsichtlich des Martin Ostler, Dienstknecht von Obergramau, hat es bei der vom Schwurgerichtshofe ausgesprochenen Kettenstrafe sein Verbleiben. Die Bestätigung des Todesurtheils soll Mayergünther und Zachenbacher am nächsten Montag publizirt werden.

Sechs Münchner Großbräuer haben um die Erlaubniß nachgesucht, noch vor dem 15 Sept. mit dem Bräuen begonnen zu dürfen und ist diesem Gesuche auch willfahrt worden. Zur Zeit bestehen in München noch an Biervorräthen 162,145 Eimer; bis jetzt wurden 285,050 Eimer Sommerbier verbraucht; 54 480 Eimer sind mehr eingesotten, als voriges Jahr und trotzdem werden die gegenwärtigen Vorräthe höchstens noch 60 Tage reichen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 14. August.

Weizen 19 fl. 30 kr., Korn 13 fl. 42 kr., Gerste 13 fl. 23 kr., Haber 9 fl. 24 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 fl. 31 kr., Korn um 39 kr., und Haber um 12 kr. gefallen, Gerste um 27 kr. gestiegen. Summa aller verkauften Früchte 1926 Schäffel.

Marktbericht.

Mainz, 13. Aug. Bei den fortwährend eintreffenden Zufuhren von Getreide aus Frankreich und dem fehlenden Export sowie schwächerem Begehr im Consumo hatten wir diese Woche ein sehr stilles Geschäft und Preise etwas nachgebend. Zu notiren ist: Weizen 12 fl. 15 kr., Korn 9 fl. 45 kr., Gerste 9 bis 10 fl. 30 kr. nach Qualität Hafer 6 fl. 30 kr.

Geld-Cours vom 15 August.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 114¼ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 14 d. Mts. Nachmittags 4 Uhr, gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Religion in Folge einer Brustkrankheit, Frau

Anna Englert,

Ehegattin des Caspar Englert zu Boston in Amerika,

in ein besseres Jenseits zu sich abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden zur öffentlichen Kenntniß bringen, empfehlen wir die Verblichene ihrem frommen Andenken, und bitten um stilles Beileid.

Anton Härth.
Margaretha Härth.

Anzeige.

Wegen Familienverhältnisse ist in einer Stadt III Ranges in Unterfranken eine neu eingerichtete Schlosser= und Zeugschmied-Werkstätte, nebst Haus und Scheune zu annehmbarem Preise zu haben.

Da das Gewerbe schon eine gute Kundschaft besitzt, so könnte ein fleißiger Mann daselbst ein reichliches Auskommen finden. Näheres unter Chiffre F. K. Nr. 1 durch die Expedition.

Erledigte Baderstelle.

Die durch den Tod des Baders Götz erledigte Baderstelle dahier wird zur Bewerbung innerhalb vier Wochen ausgeschrieben.

Wiesenbronn den 13. August 1858.

Die Gemeindeverwaltung.
Hüsam, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden **Mittwoch den 18. August l. Js. Nachmitags 3 Uhr** Dist. 3 Nr. 241 mehrere Stücke Seidenstoffe, Damast, Orleans, Kabyltücher und Barchent gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg am 22. Juli 1858.

Königl. Bezirksgericht.
D. b.
Wilhelm. Wiesner.

Im 4. Distr. Nr. 104 ist ein großes und ein kleines **Packfaß** zu verkaufen.

Johann Bader, Lohnkutscher, fährt Donnerstag den 18. August mit zwei Chaisen nach Brückenau und wünscht Mitreisende. Wohnhaft im 4 D. Nr. 135 in der Sanderstraße.

Ein solides gewandtes Frauenzimmer, aus guter Familie sucht bis nächstes Ziel eine Stelle als Haushälterin. Sie würde sich ebenfalls als Ladnerin eignen, da sie in beiden Branchen schon servirt hat. Die besten Zeugnisse liegen vor. Näh. auf gefällige Briefe unter den Buchstaben B. A. Nr. 1050 durch die Expedition.

12 Paar **Jalousieläden** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

200 fl. werden gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein kleines Logis (Mezane) von 2 bis Zimmern, Küche rc. ist auf 1 November an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Ferner 2 schöne Lokale zu Läden oder Werkstätten, 2. Distr. Nr. 345.

Zwei schön möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen sind zu vermiethen; auf Verlangen wird auch Stallung und Bedientenzimmer abgegeben im 4 Dist. Nr. 151. Eben daselbst ist auch ein Keller von circa 60 Fuder Faß zu vermiethen.

Auf der Domstraße, 2. D. Nr. 525, ist ein Logis von 3 Zimmern, Magdkammer und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 159 ist ein Logis von zwei Zimmern an eine kleine solide Haushaltung zu vermiethen.

Ein solides Mädchen, welches gut kochen kann, sucht sogleich einen Dienst. Zu erfragen in der Exped.

Zu vermiethen

ist ein Mezanenlogis von 3 Zimmern, Küche, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. November. Semmelsstraße Nr. 73.

Ein ordentlicher kräftiger Junge vom Lande kann die **Hutmacherprofession** erlernen. Näher. i. d. Expedition.

Es werden **300 fl.** gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Es wird ein braver **Junge** von einem approb. Bader in die Lehre zu nehmen gesucht gegen Lehrgeld. Näher. in der Expedition.

Weinfässer, 33 bis 36 Eimer haltend, sind zu verkaufen. Näher. in der Expedition

Theilnehmer einer französischen Stunde werden gesucht. Näh. i. d. Exp.

Im 3. Distr. Nr. 9 über 1 Stiege ist ein Logis von 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Küche, Magdkammer und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter sucht als Haushälterin bei einem geistlichen Herrn ein Unterkommen. Näh. in der Exped.

Im Dist 2 Nr 79 über eine Stiege können einige Mädchen das Weißnähen und Kleidermachen und alle andere feine Handarbeiten gründlich erlernen. Auch wird eine geübte Weißnäherin sogleich gesucht.

Ein abgeschlossenes Logis von 5 Zimmern, Garderobe, Küche nebst übrigen Bequemlichkeiten ist bis 1. November zu vermiethen, 2. Distr. Nr. 480 am Markt.

Ein braves Mädchen sucht einen Dienst als Stuben= oder auch als Schenkmädchen. Näheres in der Expedition.

Mehrere hiesige Blätter haben einen Aufruf erlassen zum Besten der Hinterbliebenen des verunglückten Postkondukteurs Himmelstein. Wir erkennen dankbar die dabei obwaltende edle Gesinnung der verehrlichen Redaktionen an, müssen aber erklären, daß dieselben von einer hiezu durchaus nicht beauftragten Person veranlaßt worden sind, und bitten wir, diese öffentlichen Sammlungen einzustellen.

Würzburg, den 14 August 1858.

Die Hinterbliebenen und ihre sämmtlichen Verwandten.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Veröffentlichung danken wir herzlich für die uns bereits übergebenen Spenden, nämlich: Glück und Segen 5 fl 24 kr., Ung. 1 fl, L. H. 1 fl. 12 kr., Gott segne es 2 fl. 42 kr, in Summa 10 fl. 18 kr., welche wir der Wittwe übergeben haben, und bitten von weiteren zugedachten Gaben gütigst Umgang nehmen zu wollen.

Die Redaktion.

Württembergische

Transport-Versicherungsgesellschaft

in Heilbronn.

Gegründet im Jahre 1837. Gewährleistungs-Kapital fl. 500,000. — Reservefond fl. 30,000.

Hiemit beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich zum Agenten obiger Gesellschaft ernannt, und dadurch in den Stand gesetzt bin Güter und Reiseffekten zur See, sowohl für die Küstenfahrt, als auch für transatlantische Reisen, auf dem Rheine und dessen Nebenflüssen, auf der Donau und dem Ludwigs-Canale, auf dem Bodensee und allen mitteleuropäischen Eisenbahnen, sowie auch den Transport ꝛc. Fuhre gegen Elementenschaden zu versichern.

Ich empfehle mich einem verehrl. Handelsstande zu Vermittlung von Versicherungen durch die genannte Gesellschaft, sowie zu Ertheilung jeder hierauf bezüglichen Auskunft bestens.

Würzburg, den 16. August 1858

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhorngasse Nr. 50.

Ausverkauf.

Zur gänzlichen Räumung des Lagers beginnt von heute an der Ausverkauf von **Mantillen, Ueberwürfen, Mäntel,** gewirkten, langen und viereckigen **Chales** zu wiederholt herabgesetzten Preisen bei

L. Frank.

Würzburg & München als Lichtbilder

bei **Brunner & Gerstle** am Markt.

Zur dreihundertjährigen Jubelfeier der

Universität Jena

erfolgt die Ausgabe des auf allen Hochschulen durch Circular bekannten

Allgemeinen deutschen Commersbuches

neuer Auflage des seit 1843 in Leipzig erschienenen Commersbuches: „Deutsche Lieder nebst ihren Melodien." Im Einverständniß mit den Wünschen der deutschen Studirenden und unter musikalischer Redaktion der Herren **Fr. Silcher** und **Fr. Erk** herausgegeben.

Elegantester Notentypendruck. Mit Farbendrucktitel von Prof. **Caspar Scheuren.** Preis 22½ Sgr. = fl 1 21 kr.

Elegant geb. mit Goldstempel von **Julius Schnorr.** Rth. 1. — = fl. 1. 48 kr.

M. Schauenburg & C. in Lahr.

Allen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise ein herzliches Lebe wohl!
Peter Rauchenberger.

Es wurde eine **Broche** und **Granaten** gefunden und sind abzuholen im Maria Franziskus-Institute.

Aumühle.

Morgen Dienstag den 17. August

Harmoniemusik

vom k. 9. Inf.-Reg. — **Zwanziger** werden für voll angenommen. Ergebenst ladet hiezu ein

A. Kuchenmeister.

Sonntag den 22 August. Bei guter Witterung. **Parthie nach Sommerhausen** vom evangel. Gesellenverein. Abgang 1 Uhr vom Sanderthore aus. Besprechung der Parthie Mittwoch Abends im Vereinslokale (Rebbecke)

Vom Heidingsfelder Pfandhause bis zum Burkarder Thore ging ein Päckchen **Pfandscheine** zu Verlust. Der redliche Finder wird gebeten dieselben abzugeben. Wo? sagt die Expedition

---

Ein **Glaserdiamant** ging vorige Woche zu Verlust. Um gefällige Rückgabe in der Vogt'schen Glashandlung gegen Belohnung wird ersucht.

Im 3. Distr. Nr. 103 sind junge **Kanarienvögel** mit und ohne Hauben billig zu verkaufen.

Eine vollständige **Beamtenuniform,** wie auch ein gutes **Klavier** zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition zu erfahren.

Fremden-Anzeige

vom 13. August.

(Ritter.) Kfite.: Sandermann a. Crossen. Lochner aus München. Leopold aus Zittau. Schäfer a. Miltenberg. Frank a. Kaufbeuern. Peller a. Nürnberg. Müller a. Berlin. Betzer v. da

(Kronpr.) Kfite.: Kepel a. Schweinfurt. Berg a. Frankf. Frau. Herzog u. Hofmaier a. Rhndurg. Maier mit Frau. Part. a. der Schweiz. Frln Hulk u. Eckard a. Hanau. Seidenbusch mit Gat. Ltr a. Mellrichstadt.

(Kronpr.) Kfte.: Bürdelen a. Mannheim. Kaiser . Frlsi. Heymann a. Leipzig Frh. v. Dittfurt a. Dettelbach. Gecker m. Fam. Gutsbesitze. a. Wien.

(Schwan.) Kfite: Walzenbach a. Frkf. a. Thol a. Kempten Lux a. Stettin Reyer a. Künzelsau. Helferhoff a. Grätroth. Kröll, Pharmazeut a. Erlangen. Ernbert, Mechanikus a. Darmstadt.

(Württeb. Hof.) Kfite.: Menz a. Bremen. Ritter, Privat. a. Marktsteinbach. Wüthmann, Oekonom a. Eschenbach. Gelselbach. Goldarbeiter a. Fürth.

(Württemb. Hof.) Kfte.: Belt a. Berlin, Herone a. Frkf., Fischer a. Elberfeld. Herrn Kaiser a. München. Hosbach, Mauermeister a. Ehrenbreitstein. Steuer Gastwirth. Marut, Controlleur a. Bregenz. Zoller Fabrikant a. Schweiz. Nettelmüller mit Gattin, Kfm. a. Amerika. Schiller, Kfm a. Nürnberg.

Gestorben:

Marg. Barb. Fischer, Kirchners-Tochter, 26 J. a. — Magdal Neubauer, Bürgerspitals-Pfründn. 79 J. a. — Ad Riegelmann Zimmergeselle. 54 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit [illegible]tristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 16 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 195 Dienstag den 17. August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{40} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{0} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{17} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{40} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{30} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{15} früh mit Personen-Bef.	12^{45} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1¾ U. Mittags. Postomnibus. Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5½ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5¼ U. Abends. über Bischofsheim 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5½ U. Abends. Ochsenfurt 2½ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5½ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Der vom letzten Schwurgerichte unseres Kreises wegen mehrerer Diebstähle zu 11 Jahren Zuchthaus verurtheilte Leinweberlehrling Kaspar Maul von Steinbecke hatte gegen seine Verurtheilung die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, welche aber vom obersten Gerichtshof verworfen wurde.

Das k Appellationsgericht von Unterfranken und Aschaffenburg hat die Unterdrückung resp. Vernichtung der mit Beschlag belegten 16 Illustrationen, betitelt: „Pucelle d'Or.éans par Voltaire, Galérie conten. 16 planches, 8. Paris. Kunst-Verlag rue Poissoniere. Imprimerie de Charles Buffon, Paris.“ wegen der gröblichen Unzüchtigkeit (nach Art. 2 und 50 des Preßstrafgesetzes) verordnet.

Das der allerhöchsten Verordnung über das Unterrichtswesen im Heere beigefügte „Programm der wissenschaftlichen Anforderungen, welchen die mit Aussicht auf höhere Beförderung in das Heer Eingetretenen zu entsprechen haben,“ umfaßt folgende Gegenstände: Arithmetik, algebraische Analysis, Geometrie, Trigonometrie; deutsche Sprache, lateinische Sprache (Uebersetzen und historisches Erklären von Cäsar's bellum Gallicum); französische Sprache (die ganze Formenlehre, geläufiges Lesen und Uebersetzen vom Deutschen in's Französische und umgekehrt); allgemeine, deutsche und bayerische Geschichte; Geographie. — Nach den organisatorischen Bestimmungen für die Schule bei den Heeresabtheilungen soll für den wissenschaftlichen Unterricht bei jedem Infanterie- und Kavallerieregiment, Jägerbataillon, dann bei denjenigen Infanteriebataillonen und Kavalleriedivisionen, welche entfernt vom Regimentsstabe garnisoniren, eine Schule mit zwei Klassen bestehen, von welchen die erste den Unterricht für die Befähigung zum Unteroffiziersgrade, die zweite den Unterricht für die Ausbildung in diesem zum Zwecke hat In 8 Paragraphen werden sodann Bestimmungen über die Unterrichtsgegenstände, die Dauer der Schulkurse, (von Anfang November bis Ende März), die Pflicht zum Schulbesuch, die Leitung der Schulen und Anderes gegeben.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Offizialen Hermann Blaß in Nürnberg zum k. Post- und Bahnamte Aschaffenburg, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen.

Das heutige Kreisamtsblatt publizirt die k. Allerhöchste Verordnung in Betreff der Zwanziger und Zwölfer; wir haben die Grundzüge derselben gestern bereits mitgetheilt.

In einem kleinen Theile der Auflage des gestrigen Blattes blieb in dem Artikel über die Herabsetzung der Zwanziger ein Fehler stehen, den wir zu verbessern bitten; es hieß nämlich „Herabsetzung der Zwanziger rc. auf 20½ kr.“, was 23½ kr. heißen soll.

Vom 1. Oktober d. Jrs. an wird das k. Landgericht Pleinfeld von Pleinfeld nach Roth verlegt und wird fortan die Benennung k. Landgericht Roth erhalten.

Die Eröffnung der Feldjagd im Regierungsbezirke von Unterfranken wurde von der k. Regierung auf Samstag den 21. August festgesetzt.

Das Offizierkorps des kgl. 2ten Artillerieregimentes feierte gestern das 50jährige Dienstesjubiläum seines hohen Inhabers, des Hrn. Generallieutenants v. Lüder.

Im Laufe des heutigen Tages erhielten folgende HH. Candidaten der Medizin die Doktorwürde: Michael Schmerbach aus Dettelbach, Friedr. Schweitzer aus Bayreuth, Franz Carl Seißer aus Würzburg, Jakob Sieber aus Speyer, Robert Sieger aus Neustadt, Alfred Sotier aus Schweinfurt, Jul. Volk aus Bamberg und Franz Mathäus Wirsing aus Würzburg.

Im Laufe der nächsten Tage wird hier das österreichische Schiff eintreffen, welches die acht von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich für den Dom in Speyer geschenkten Standbilder nach seinem Bestimmungsorte bringen wird. Es sind dieses die Standbilder der deutschen Kaiser Heinrich III., Heinrich IV., Heinrich V., Albrecht I., Adolph von Nassau, Konrad II., Philipp von Schwaben und Rudolph von Habsburg. Das dieselben führende Schiff ist festlich geziert und mit der Kaiserkrone geschmückt,

und trägt auf seinen beiden Flanken folgende von dem Vizepräsidenten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, v. Karajan, entworfene Devise:

Seht hier acht Kaiser im schmucken Kahne,
sie zieh'n nach Speyr zur Kaisergruft,
mit Oesterreichs altgewohnter Fahne,
die freudig weht in deutscher Luft.
Auf Karls des Großen Wasserwegen
naht dieß Geschenk von Kaisers Hand;
es bringt den treu'sten Gruß und Segen
der Kaiserstadt am Donaustrand.

Oeffentliche Verhandlungen des königl. Bezirksgerichts Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Dienstag den 17. d. Mts. früh 8 Uhr: Kaspar Meder von Königshofen, wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes; Donnerstag den 19. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Jakob Evert von Hammelburg, wegen Urkundenfälschung und Versuchs der Verleitung zum Meineide.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a. S. am 11. und 12. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Bohn, Taglöhner von Kreuzthal, wegen ausgezeichneten, dem Betrage nach als Verbrechen strafbaren Diebstahls, in Concurrenz mit einer polizeilich strafbaren Unterschlagung in eine Arbeitshausstrafe von 7 Jahren, und Stellung desselben unter polizeiliche Aufsicht auf die Dauer von 3 Jahren nach erfolgter Abbüßung; Andreas Stäblein, Siebmacher von Neustädtles, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs II. Grades durch Privaturkundenfälschung unter Einrechnung der gegen ihn diesgerichts wegen des gleichen Verbrechens bereits rechtskräftig erkannten, noch nicht abgebüßten 4jährigen Arbeitshausstrafe, in eine solche auf die Dauer von 8 Jahren; Thekla Hahn, Dienstmagd von Zündersbach, wegen Verbrechens des Meineides in eine Arbeitshausstrafe von 4 Jahren, dann aller Würden, Staats- und Ehrenämter, sowie zur Ablegung eines Zeugnisses oder Eides für immer verlustig erklärt.

In Eichstädt verschied am 13. d. Morgens 3/4 6 Uhr im hohen Alter von 81 Jahren der hochw. Hr. Domprobst Thomas David Popp, Ehrenkreuz des k. Ludwigordens, Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael, auswärtiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München (historischen Classe).

Regensburg, 14. Aug. Ein Kriminalfall bildet jetzt das Tagesgespräch. Es handelt sich um ein Diebstahlsverbrechen, das ein Bamberger Kanalschiffer dadurch begangen hat, daß er von dem ihm zur Ladung anvertrauten Kaffee ein ziemliches Quantum für sich entwendet und an Bord seines Schiffes verborgen hat. Der Eigenthümer des Schiffes sowohl als einige seiner Leute sind verhaftet.

München, 15. Aug. Die Eröffnung der Eisenbahn von hier bis Landshut wird nicht vor Mitte November erfolgen können, da das Betriebsmaterial nicht herbeigeschafft werden kann; der Grundbau der Bahn bis Landshut wird übrigens noch vor Ende dieses Monats vollendet sein.

München, 16. Aug. Heute früh 7 Uhr ist in der Frohnfeste dem Joseph Maiergünther (Spreißl) und dem Balthasar Zachbacher durch Gerichtskommissionen bekannt gemacht worden, daß Se. Maj. der König keinen Grund gefunden haben, die gegen Beide vom Schwurgericht ausgesprochene Todesstrafe zu mildern. Da beide Deliquenten, welche sich bei der Publikation ganz gefaßt benahmen und das Publikationsprotokoll mit fester Hand unterzeichneten, von der ihnen gesetzlich zustehenden dreitägigen Gnadenfrist Gebrauch machen zu wollen erklärten, findet die Hinrichtung mittelst des Fallschwertes am nächsten Donnerstag in früher Morgenstunde statt.

Während des jüngsten Vogelschießens zu Coburg ist auch der Schulmeister Bacherl öffentlich aufgetreten und natürlich auch ausgelacht worden.

Jena, 15. August. Gestern Nachmittags um 5 Uhr traf der Großherzog von Weimar hier ein. Es fanden gestern das Einläuten und die Freudenfeuer auf den Bergen statt. Heute trat ein Regenschauer beim Festzug ein. Die Enthüllung des Denkmals um 1 3/4 Uhr.

Prag, 11. Aug. Eine unserer belebtesten Straßen ist der Schauplatz einer Begebenheit geworden, wie man ihresgleichen selbst in den Romanen der blühendsten französchen Schauerromantik nur selten geschildert finden dürfte. In einem Hause der erwähnten Straße fand man zwei Mädchen, die acht Jahre hindurch in einem beinahe licht- und luftleeren Raume eingesperrt gehalten worden, wo sie in Gemeinschaft mit einer Katze und einem Hunde, der in Folge der verpesteten Luft die Haare verloren, lebten und ihre Nahrung durch eine Oeffnung in der Wand erhielten. Der Zustand der Unglücklichen ist ein schrecklicher. Die ältere, 21 Jahre alt, ist völlig irrsinnig, die jüngere, 18 Jahre alt, gleichfalls völlig blöde; beide sind im höchsten Grade verwildert und durch den Schmutz bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Nicht minder furchtbar wurde der Zustand der Zimmer gefunden. Die Mutter der beiden giebt an, sie habe dieselben, weil sie irrsinnig geworden, so lange eingeschlossen gehalten, um sie nicht der Irrenanstalt zu übergeben, in welche sie jetzt abgeführt worden. Doch vermuthet man, daß dem mysteriösen Dunkel, das über dieser haarsträubenden Geschichte waltet, irgend ein Verbrechen zu Grunde liege.

Ausland.

Ostindien. London, 15. August. Es sind amtliche Nachrichten aus Bombay, 19. Juli, eingetroffen. Diesen zufolge hatten die Gwaliortruppen die Quartiere bezogen. — General Rose war wieder hergestellt und hatte das Commando wieder übernommen. — Roberts hatte am 3. Juli Jeypore erreicht und verfolgte den südwärts weichenden Feind — Hamilton hatte mit aus Bombay und Dekan abgegangenen Europäern Judore erreicht, wo Unruhen befürchtet werden. Es schien Ruhe einzutreten, obgleich noch beiläufig 30,000 Rebellen im Felde stehen. Zur günstigen Zeit war Regenwetter eingetreten.

Marktbericht.

Augsburg, 13. August. Waizen 18 fl. 12 kr., Korn 10 fl. 24 kr, Gerste 10 fl. 46 kr, Haber 8 fl. 22 kr. Erding, 12. August. Waizen 20 fl. 25 kr., Korn 10 fl. 50 kr., Gerste 12 fl. 11 kr., Haber 8 fl. 51 kr. München, 14. August. Waizen 19 fl. 47 kr., Korn 10 fl. 30 kr., Gerste 13 fl. 28 kr., Haber 9 fl. 6 kr. Regensburg, 14. August. Waizen 16 fl. 15 kr., (2 fl. 17 kr. gegen letzte Schranne gefallen) Korn 10 fl., Gerste 10 fl. 30 kr., Haber 8 fl. 12.

Geld-Cours vom 16. August.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 57— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45 1/8 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20 1/2 kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 114 1/4 P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.
Wellenbad: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Im Conkurse der Wurstlerswittwe Anna Einwaag dahier wird das zur Masse gehörige Mobiliar, als: Tische, Comode, Betten, Bettstätten, dann 2 Pferde, Waagen, Pflug mit Egge, am

Dienstag den 24. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

im 4. D. Nr. 23) gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, am 11. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Wilhelm. Fröhlich.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden auf dem Einraffshofe, k. Landgerichts Brückenau am

Montag den 13. Septbr. l. J. Nachmittags 1 Uhr

anfangend und die folgenden Tage früh 9 Uhr beginnend, verschiedene Mobilien, als: Kanapees, Sessel, Tische, Schränke, Betten, Spiegel, Uhren, Bilder und dergl., dann ein großes Gutsinventar, als Pferde, Ochsen, Kühe, Rinder, Schweine, viele Wägen, Pflüge, landwirthschaftliche Maschinen, ferner eine Brennerei- und Brauerei-Einrichtung, insbesondere eine auf 1000 fl. geschätzte Braupfanne, mit gegen 500 Fässern und 20 Schäffel Malzvorrath im Gesammttaxwerthe von 12981 fl. öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verstrichen und wird der Zuschlag bei Erreichung von ³/₄tel der Taxe sogleich ertheilt.

Neustadt a. S., am 8. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Der k. Direktor
Büttner. Merkel.

Concurs der ledigen Barbara Ullrich dahier betreffend.

Die ledige Barbara Ullrich dahier hat sich freiwillig dem Concursverfahren unterworfen. Es werden daher die Ediktstage, wie folgt anberaumt:

1) zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und deren Vorzugsrechte auf

Mittwoch den 15. September 1858;

2) zur Vorbringung und Nachweisung von Einreden gegen die Forderungen und deren Vorzugsrechten auf

Mittwoch den 13. Oktober 1858;

3) zur Abgabe der Repliken und deren Nachweisung

Mittwoch den 3. November 1858;

4) zur Abgabe der Dupliken und deren Nachweisung

Mittwoch den 17. November 1858

im Geschäftszimmer Nr. 15/16 jedesmal früh 9 Uhr anfangend.

Die Versäumung des ersten Ediktstags hat den Ausschluß von der Gantmasse, die Versäumung der übrigen den Ausschluß mit der zu pflegenden Handlung zur Folge.

Hiebei wird den Gläubigern bemerkt, daß das gemeinschuldnerische Aktivvermögen in dem auf 12 fl. 30 kr. gewertheten Mobiliare und in zwei illiquiden Aussenständen zu 100 fl. und 1750 fl. besteht.

Am ersten Ediktstage soll nun insbesondere auch darüber Beschluß gefaßt werden, ob der Aussenstand zu 100 fl. im Wege gerichtlicher Klage beigetrieben, dann ob der zwischen der Gemeinschuldnerin und deren Gütersteigerer wegen das von ersterer um 1750 fl. erkauften Anwesens obschwebende Rechtsstreit, indem sich nemlich der Gütersteigerer den Vertrag zu erfüllen weigert, fortgeführt, oder ob unter Aufgebung dieses Rechtsstreites das gemeinschuldner'sche Grundvermögen, geschätzt auf circa 1200 fl. zur Masse gezogen werden soll. Es werden deßhalb diejenigen Gläubiger, welche am ersten Ediktstage nicht erscheinen oder eine Erklärung nicht abgeben, dem Beschluße der Mehrheit für beistimmend erachtet.

Endlich werden alle nicht dahier wohnhafte Gläubiger aufgefordert, bis zu oder an dem ersten Ediktstage einen Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls künftige Verfügungen durch Anschlag an die Gerichtstafel für sie als richtig zugestellt erachtet würden.

Würzburg am 3. August 1858.

Königl. Bezirksgericht.
D. b.
Wilhelm. c. Simon.

Ein Hund ist Jemanden zugelaufen. Näh. in der Exped.

Es wird sogleich ein braves Mädchen, welches nähen kann, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

In der Katzengasse 2. Distr. Nr. 356 ist ein Quartier von zwei Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen sogleich oder auf 1. November zu vermiethen.

Auf der Neubaustraße Nr. 71 der Universität gegenüber ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich zu vermiethen.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche und Garderobe mit Aussicht auf den Bahnhofsplatz ist zu vermiethen. Näheres im 2. D. N. 304.

---

4. Distr. Nr. 30, Petererpfargasse, ist der obere Stock auf Allerheiligen zu vermiethen.

In der Grabengasse Nr. 192 ist der mittlere Stock zu vermiethen.

---

3. Dist. 299, dem Gasthofe zum Schwan gegenüber ist ein abgeschlossenes Logis mit 4 ineinander gehenden heizbaren Zimmern, Küche, Kammern nebst allen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen bei Schneidermeister Sturm.

Ein anständiges mittleres Quartier und ein kleines ist zu vermiethen 3. Dist. Nr. 25.

Es wird ein braver **Junge** von einem approb. Bader in die Lehre zu nehmen gesucht gegen Lehrgeld. Näher. in der Expedition.

Weinfässer, 33 bis 36 Eimer haltend, sind zu verkaufen. Näher. in der Expedition.

Ein abgeschlossenes Logis von 5 Zimmern, Garderobe, Küche nebst übrigen Bequemlichkeiten ist bis 1. November zu vermiethen, 2. Distr. Nr. 430 am Markt.

Zwei schön möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen, sind zu vermiethen; auf Verlangen wird auch Stallung und Bedientenzimmer abgegeben im 4 Dist. Nr. 151. Eben daselbst ist auch ein Keller von circa 60 Fuder Faß zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 159 ist ein Logis von zwei Zimmern an eine kleine solide Haushaltung zu vermiethen.

Ein braves Mädchen sucht einen Dienst als Stuben- oder auch als Schenkmädchen. Näheres in der Expedition.

Danksagung.

Wir fühlen uns tief verpflichtet, unseren gerührtesten Dank auszusprechen für die innige und uns so tröstliche Theilnahme, welche bei dem schweren Unglücke, mit dem der Herr nach seinen anbetungswürdigen Rathschlüssen uns hat heimsuchen wollen, uns so vielseitig zu Theil geworden ist. — Es hatte, wie sich herausgestellt, ein Familienglied in der ersten Bestürzung die Genehmigung zu öffentlichen Sammlungen erbeten und erhalten; die Familie hat jedoch einmüthig sich entschlossen, hievon keinen weiteren Gebrauch zu machen. Nie aber werden wir diese Liebe und diesen Edelsinn vergessen, mit welchem nach kaum ergangenen Aufruf von allen Seiten die Hilfe sich darbot, und danken dafür aus innigstem Herzen. Wir vertrauen nun der gnädigen Fürsorge Gottes, daß, nachdem er den Gatten und Vater zu sich hinübergerufen hat, Er um so mehr der Hinterbliebenen Vater sein wir.. — Möge er alle die uns bewiesene Liebe und Theilnahme mit seinem reichsten Gnadensegen lohnen.

Würzburg, den 17. August 1858.

Dr. Himmelstein, Domprediger,
im Namen der ganzen Familie.

Aus Anlaß der von **„den Hinterbliebenen und sämmtlichen Verwandten"** des verunglückten Postkondukteurs Himmelstein in Nummer 194 des „Würzburger Abendblattes" und des „Stadt- und Landboten" veröffentlichten Erklärung sind wir von **amtlicher** Seite aufgefordert, die betreffende Regierungs-Entschließung vom 13. ds. nach ihrem wörtlichen Inhalte in nachstehendem Abdrucke bekannt zu geben.

Die Redaktion.

Würzburg, den 13. August 1858.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Der Eisenbahn Condukteurs-Wittwe Anna Himmelstein, deren Gatte bei der gestrigen Eisenbahnfahrt unweit Lohr verunglückte, wird **auf ihr bei dem Anmeldebureau der unterfertigten Stelle angebrachtes Bittgesuch** in Berücksichtigung ihrer und ihrer sechs noch unmündigen Kinder höchst traurigen und hülfsbedürftigen Lage gestattet, durch eine geeignete Bekanntmachung in den hiesigen Lokalblättern die Mildthätigkeit der städtischen Bewohner anzurufen.

Die Bittstellerin, sowie die Redakteure der hiesigen Lokalblätter sind **sogleich** hievon in Kenntniß zu setzen.

**Königl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg
Kammer des Innern.**

I. A. d. Pr.
Gz. Greßer
k. Reggs.-Dir.

Berres.

Photographie-Rahmen

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Kommenden **Freitag den 20. August früh 4½ Uhr** beginnt die Bruderschaft zum hl Kreuz wie alljährlich vom Neumünster aus die Prozession nach dn Kreuzberg. Es werden daher alle jene Personen, welche die Prozession mitmachen wollen, jedoch theilweise Fahrgelegenheit wünschen, gebeten, **längstens bis morgen Mittwoch den 18. Nachmittags 3 Uhr** ihre Bestellung bei M. Knauer, Bäckermeister, zu machen.

Der Vorsteher der Bruderschaft.

Das Abreißen und Abwerfen des Obstes von den Bäumen an den Straßen auf städtischer Markung ist bei 1 fl. 30 kr. Geld oder angemessener Arreststrafe verboten und erhält der Anzeiger eines solchen Frevlers ⅓tel der erhobenen Geldstrafe als Belohnung ausgezahlt.

Würzburg, den 14. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Hiemit zeigen wir unsere am 12. d. vollzogene Verehelichung allen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an.

Joseph Mehltretter, k. Landger.-Assessor in Amorbach.
Anna Mehltretter, geb. Schwab aus Miltenberg

Sängerbund.

Mittwoch den 18. August — (statt Dienstag — **Probe.**

Bürgerkranz.

Sonntag den 22. August. Zum

Stiftungsfest

Garten- und Tanzgesellschaft
Anfang 4 Uhr.

Einladungskarten werden Samstag den 21. August Abends 8 Uhr ausgegeben.

Heroldsgarten.

Morgen Mittwoch den 18. August

Garten-Musik

von einer Abtheilung der kgl. Landwehr-Reg.-Musik, abwechselnd mit Streichorchester.

Ohne Entré Anfang 6 Uhr.

Köhler's Keller.

Heute Abend den 17. August

Artillerie-Musik.

Unter den gestern aufgeführten eingegangenen milden Spenden für die Postkondukteurs-Wittwe **Himmelstein** wurde aus Versehen ausgelassen „aus Mergentheim Ung. 2 fl." was wir hiemit nachtragen. **D. R.**

Fremden-Anzeige

vom 16. August.

(Adler.) Kfite.: Lenfahl a. Berlin: Grewe a. Leipzig. Bernheim a. Geppingen. Jung a. Frkft. Köller a. Wald. Dietrecker a. Paris. Siegler, Ingenieur a. Carlsruhe.

(Fränk Hof.) Leizenbuger. Maler a. Bamberg. Proff, Kfm. a. Elberfeld. Zimmermann. Part. und Madam Hippenmaier a. Schweiz. Helm prakt. Arzt a. Eichstädt.

(Kronpr.) Kfite.: Goldmann a. Langenburg. Ragosin, General a. Rußland. Mad. Ungewitter a. Moos. Andreeff, Lieutenant a. St. Petersburg. Mr Courage a. England

(Schwan.) Kfl'e.: Katz a. Frkfrt. Schulz a. Nürnberg. Geisler a. Cöln. Dr. Hub, Schriftsteller a. Börsingen. Dr. Günther m. Gattin, Professor a. Prag.

(Wittelsb. Hof.) Kflte: Kachner a. Dresden. Schank a Berlin. Ermetz, Pferdehändler a. Ermershausen

(Württmb. Hof.) Kflte.: Straus a Frkft. Reinhard a. Neustadt. v. Segnitz a. Schwft. Reichert, Privat. a. Neustadt. Sauer, Bierbrauer a. München.

Getraute:

Im hohen Dom:
Adam Edelmann, Oekonom in Bergrheinfeld, mit Magdalena Göß von da.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Johann Georg Licht, Schneidergeselle, mit Eva Maria Hofmann a. Mainstockheim.

In der protest. Kirche:
Georg Heinrich Kümmel, Schneidermeister zu Buchbrunn, mit Susanna Margaretha Schleier von da.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

Einladung.

Am **Sonntag den 22., 23. und 24. August d. Js.** hält die Schützengesellschaft Volkach ein **Hauptschießen** ab, bei welchem 15 Hauptpreise von 25 fl. und abwärts zu erlangen sind.

Gleichzeitig wird auch ein **Löffelschießen** mit abgehalten, wobei die Preise statt in Löffeln in Geld bestehen.

Der Ausschuß der Schützengesellschaft Volkach.

Anzeige und Gesuch.

In Bezug auf mein kürzlich mit neuem Vorrathe eingerichtetes **Uhren-Geschäft** beehre ich mich, einem verehrlichen Publikum meine Dienste sowohl in Anfertigung neuer Uhren, als auch in allen vorkommenden Reparaturen ergebenst anzubieten.

Ich werde wie immer durch solide Arbeit mir das Vertrauen meiner resp. Herren Kunden zu erwerben bestrebt sein, umsomehr, als ich durch langjährigen Betrieb und gründlichst erworbene Geschäftskenntnisse im Stande bin, allen Anforderungen in meinem Fache befriedigenst zu entsprechen. Gleichzeitig findet bei mir ein brauchbarer Uhrmachergehülfe dauernde Beschäftigung mit verhältnißmäßigem Verdienste und humaner Behandlung, sowie ein wohlgesitteter Junge, welcher Lust und Talente zum Uhrmachergeschäfte hat, zur gründlichsten Lehre unter billigen Bedingungen sogleich aufgenommen werden kann.

Haßfurt den 11. August 1858.

Lothar Büchs, Uhrmacher.

Erledigte Baderstelle.

Die durch den Tod des Baders Götz erledigte Baderstelle dahier wird zur Bewerbung innerhalb vier Wochen ausgeschrieben.

Wiesenbronn den 13. August 1858.

Die Gemeindeverwaltung.
Hüsam, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung des diesseitigen Bedarfes pro 1858/59 von circa

10 Zentner Unschlittlichter,	4500 bayr. Ellen flächsene Leinwand,
16 " Brennöl,	200 " " Tischzeug,
30 " Seife,	200 " " Strohsackleinen,
6 " Soda,	500 " " Aufwaschleinen,
2½ " Flachs (gewöhnl. Sorte),	250 " " graues Pfründnertuch,
2½ " " (geringere ")	
4 " Roßhaare,	200 " " schwarzen Boy,
600 bayr. Ellen Matrazenzwilch,	200 " " Flanell,
200 " " Zwilch zu Ober- und Unterbetten,	250 " " ungebleichte Futterleinen,
200 bayr. Ellen Zwilch zu Kopfkissen, 1 bayr. Elle breit,	150 " " grünen Zwilch,
	150 " " gestreiften Zwilch,
250 Pfd. geschlissene Bettfedern,	150 Zentner Heu,

werden schriftlich **frankirte** Angebote mit den bezüglichen Mustern **bis zum 1. k. Mts.** bei unterfertigter Stelle angenommen, und können allda die näheren Bedingungen entgegen genommen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß die Lieferungen nach erfolgter hoher Genehmigung in Terminen zu geschehen haben.

Würzburg, den 14. August 1858.

Königl. juliusspitälische Hausverwaltung.
Pflügel.

Brief-Papiere

werden sowohl mit Namen, als mit 2 Buchstaben gestempelt und geschieht das Stempeln mit 2 Buchstaben augenblicklich.

Brenner & Gerstle am Markt.

Vom neuen Thor bis zum Sanderthore um das Glacis ging Sonntag Abends eine goldne Broche verloren. Ablage gegen Belohnung, 3. D. N. 313, Büttnersgasse.

Ein armer Mann verlor einen gepolsterten **Sesselsitz** mit grün und gelbem Wollenstoff überzogen. Man bittet denselben gegen Erkenntlichkeit abzugeben in 1 Dist. Nr. 35.

Eine **Badergerechtigkeit** ist in Mittelfranken zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein guter **Juvelier-** und **Goldarbeiter** findet dauende Beschäftigung bei

Marcus Frank,
Gold- und Silberarbeiter.

Bei Unterzeichnetem ist ein **Faselochs** zu verkaufen; derselbe ist zwei Jahre alt, von Heilbroner Raçe und hellgelber Farbe.

Joseph Reich
in Reuchelheim
k. Landgerichts Arnstein.

Es wird ein **Lackiererlehrling** gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Schweizer** mit guten Zeugnissen versehen, und allem vollkommen entsprechend, sucht als Käser baldigst einen Platz und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Eine Bierbrauerei

in Unterfranken, die wegen des ausgezeichneten Bieres, welches sie bis jetzt lieferte, sich ein bedeutendes Renommé erwarb, wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft. Näh. Auskunft ertheilt das Bureau von

F. J. Manz.

Eine reale Garküchenconzession ist sogleich zu verpachten. Näheres Semmelsgasse Nr. 124.

Es werden 3 bis 4 **Tünchnergesellen** für dauernde Beschäftigung und guten Lohn gesucht bei

J. Link
in Bütthard.

Eine **Melbereieinrichtung,** bestehend aus großen und kleinen Mehlkästen, einem ganzen bayerischen Getraidmaß und einer großen und kleinen Waage, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

In der Verlassenschaft der Frau Magdalena Fleck, Witte dahier, werden am **Donnerstag den 26. August Vormittags 10 Uhr** in der Wohnung, Distr. 2 Nr. 330, folgende rein gehaltene Weine, als:

circa 12 Eimer 1852er,
" 39 " 1854er,
" 85 " 1855er,
" 25 " 1856er und
" 58 " 1857er,

dann mehrere Fässer versteigert und Kaufslustige eingeladen.

Würzburg, den 16. August 1858.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Den Betrieb der Aichanstalt für den Untermain betr.

In Folge hoher Regierungs-Verfügung vom 13. August 1858 Nr. 28860/35509 wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die kompetenzgemäße Wirksamkeit der k. Aichbehörde Würzburg wieder begonnen hat.

Würzburg, den 16. August 1858.

Spatz.

Strichsausschreiben.

In Sachen der Weinhändlerswittwe Elise Thaler von Würzburg gegen Nikolaus Eitel von Schernau, Hypothekenkapitalsforderung betr., werden am **Mittwoch den 13. Oktober l. J. früh 10 Uhr** im Gemeindehause zu Schernau die untenbeschriebenen Immobilien des Beklagten nach den Bestimmungen der §§ 98—101 der Prozeßnovelle von 1837 und des § 64 des Hypothekengesetzes gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die weiteren Strichsbedingungen werden an der Versteigerungstagfahrt bekannt gegeben werden und können bis dahin bei Gericht eingesehen werden.

Würzburg, den 30. Juli 1858.

Königliches Bezirksgericht.
D. b.
Wilhelm.

Fröhlich.

Beschreibung der Immobilien.

1) Wohnhaus Nr. 12 mit Stall, halber Scheune, Hofrieth, Pl.-Nr. 24 a und Garten Pl.-Nr. 24 b nebst Gemeinderecht, Taxe 850 fl.;
2) 4 Ruthen Gemeinderiedlein am Bach, Pl.-Nr. 224, Taxe 6 fl.;
3) 2¼ Ruthen dto. im Heeg, Pl.-Nr. 548, Taxe 10 fl.;
4) ⅛ Morgen 4 Ruthen Artfeld und Wiesen am Weichselgarten, Pl.-Nr. 329 a/b, Taxe 55 fl.;
5) ¾ Morgen Artfeld auf der Biebergauer Höhe, Pl.-Nr. 3450, Taxe 150 fl.;
6) ⅝ Morgen Artfeld an den Schaafäckern, Pl.-Nr. 2784, Taxe 160 fl.;
7) 2⅛ Morgen 12 Ruthen Artfeld am Sulzweg, Pl.-Nr 1651, Taxe 400 fl.;
8) ⅜ Morgen Artfeld ober der Winterleiten, Pl.-Nr. 3082, Taxe 60 fl.;
9) ⅜ Morgen Artfeld am Hüttenbühl, Pl.-Nr. 2201, Taxe 55 fl.

Bekanntmachung.

Die im Schalksberge gelegenen, vormals Stadion-Münster- und Fackelmann'schen nun ärarialischen Weinberge mit einem Flächeninhalte von vier Morgen sollen auf sechs Jahre zum Anbau als Ackerfeld verpachtet werden.

Termin wird auf **Mittwoch den 25. l. Mts. Vormittags 10 Uhr** am Sitze des unterfertigten Amtes anberaumt und Steigerungslustige eingeladen.

Würzburg, den 15. August 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Logis über 2 Stiegen, von 3 Zimmern, Küche, Brunnen im Haus und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Eine gute und brave Köchin, die sich auch den Hausarbeiten unterzieht, wird sogleich oder bis Michaeli bei einer stillen Familie in Dienst gesucht. Näh. i. d. Exp.

(Zu verkaufen.) Ein Wohn- und Backhaus mit vollständig eingerichteter Bäckerei aus freier Hand in Werneck. Das Haus ist zweistöckig, ganz von Stein, neu erbaut, und ist wegen seiner Lage an der Kreuzstraße und am Sitze eines kgl. Landgerichts und Rentamts und der berühmten k. Kreisirrenanstalt nicht nur zu einer Bäckerei, sondern zu jedem öffentlichen Geschäfte bestens geeignet.

Das Nähere kann bei M. Hartmann in Werneck befragt werden.

Ein freundliches Logis von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf den 1. November zu vermiethen. Auch sind schöne möblirte Zimmer an ledige Herrn auf 1. September zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Ein schöner Kleiderschrank, ein polirter Komod und ein Schreibpult ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Bekanntmachung.

Zum Verpacht hiesiger Gemeindeschmiede auf 6—12 Jahre wird Termin auf **Freitag den 1. Oktober l. Nachmittags 1 Uhr** auf dem Gemeindehause dahier anberaumt, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß a) jeder Streicher sich über Leumund, Vermögen und Gewerbsfähigkeit auszuweisen hat, und b) die näheren Bedingnisse beim Striche selbst kund gegeben und schon vier Wochen vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Reppernborf, den 13. August 1858.

Die Gemeindeverwaltung.
Meyer, Vorsteher.

Im 5 Dist. Nr. 34 über 2 Treppen sind 2400 fl. auszuleihen.

Eine gute **Winde** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Außerhalb des Zellerthores der Vogelsburg gegenüber ist ein Logis mit allen Bequemlichkeiten und ein möblirtes Zimmer ständlich zu vermiethen.

Zwei auch drei Zimmer, Küche und sonstige Bequemlichkeit, ist sogleich oder bis 1. November zu vermiethen. 1. D. N. 289 Sackgasse.

Ein Mezanenzimmerchen ist ständlich an einen soliden Arbeiter zu vermiethen, Innerergraben Nr. 115.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 196. Mittwoch den 18 August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	[illegible] Abends.	9^{13} Vormitt.	12^{34} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{8} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{37} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{28} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	[illegible] Abends.	[illegible] früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim $1^{1/2}$ U. Mittags. Postomnibus Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein $5^{1/2}$ U. Abends. Dettelbach $5^{1/2}$ U. Ab. Heidelberg über Wertheim $5^{1/4}$ U. Abends. über Bischofsheim $5^{1/2}$ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mit. und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1/4}$ U. Abends Ochsenfurt 2[illegible] U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach $5^{1/2}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Im Gefolge Sr. Maj. des Königs bei den Truppenübungen in den Lagern bei Augsburg, Regensburg und Schweinfurt wird sich auch Se. k. Hoh. der Prinz Luitpold und der k. Kriegsminister, Generalmajor v. Manz, befinden.

Die neue Kriegsschule soll bereits im kommenden November ins Leben treten.

Dem Rechenschaftsberichte über das fünfte Verwaltungsjahr 1857 des Pensionsvereins für Wittwen und Waisen bayerischer Aerzte entnehmen wir folgendes: **Die Zahl der Mitglieder hat um 47 ordentliche und 9 außerordentliche Mitglieder zugenommen, und belief sich am Schluß des Verwaltungsjahres auf 518, worunter auch 69 Ehrenmitglieder, von denen 5 Nichtärzte sind. Der bei weitem größte Theil der Erträgnisse des Stockfonds wurde zur Entrichtung des Eintrittskapitals für 6 zahlungsunfähige Aerzte verwendet. Bis jetzt sind aus jedem Kreise Bayerns zwei Aerzte auf diese Weise eingekauft, aus Niederbayern aber nur einer, weil sich von dort bei der letzten Ausschreibung kein Arzt gemeldet hat. Der Stand der Pensionisten war am Schlusse des Jahres 1857 12 Wittwen, 44 Waisen und 5 Doppelwaisen. Die Summa aller Einnahmen mit Ausschluß der Rückstände und Nachlässe betrug 25,495 fl. 56 kr., die der Ausgaben 25,484 fl. 36 kr., so daß sich ein Aktivrest von 11 fl. 23 kr. ergibt. Der Stand der Aktivkapitalien war 85,100 fl., jener der Stockfonds 28,066 fl. 37 kr.**

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die kathol. Pfarrei Acholshausen, Ldg. Ochsenfurt, dem Priester Johann Andreas Valter, Studienlehrer in der II. Klasse der Lateinschule zu Aschaffenburg, unter gleichzeitiger Enthebung desselben von seinem dermaligen Dienste zu übertragen. Der bisherige Ministerialrath und Vorstand der Ministerial-Sektion für die königl. Verkehrs-Anstalten, Ludwig Frhr. v. Brück, wurde von Sr. Maj. dem Könige zum Generaldirektor der kgl. Verkehrs-Anstalten unter Verleihung des Ranges eines königl. Regierungs-Präsidenten ernannt.

* Nachdem durch die Bekanntmachung im Kreisamtsblatte Nr. 87 vom 17. August die österreichischen Zwanziger und Zehnkreuzerstücke auf $23^{1/2}$ kr. und 11 kr. herabgesetzt sind und bis 16. November m. c. außer Cours gesetzt werden, folglich nur zum Einschmelzen bestimmt sein können, so sieht man sich veranlaßt, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß bei den durchlöcherten und beschnittenen 24- und 12-kr.-Stücken, welche so häufig vorkommen, noch ein weiterer Verlust von 6 bis 10 pCt. in Aussicht steht, weshalb bezüglich der Annahme solcher Stücke zur Vorsicht zu ermahnen nicht überflüssig sein dürfte.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 16. August 1858. Begutachtet wurde das Gesuch des Feldwebels beim 9. Inf.-Regiment dahier, Joh Ludwig Raab von Landau, um Verehelichungserlaubniß mit der Mauermeisterstochter Margaretha Trient von hier; desgl. das Gesuch des Aegidius Baumann von hier um Annahme als Insasse auf Lohnerwerb und Verehelichungserlaubniß mit Maria Schneidewind von Burgpreppach; desgl. das Gesuch des k. Bezirksgerichts-Assessors Huberti dahier um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Fräul. Adele Colombet aus Edenkoben. — Abschlägig wurden beschieden: zwei Gesuche um Ertheilung einer Häfnerkonzession; ein Gesuch um Uebersiedlungserlaubniß und Insassenannahme; zwei Gesuche um Insassenannahme auf Lohnerwerb; ein Gesuch um Verleihung einer Bierwirthschaftskonzession.

Die zum Andenken an die Völkerschlacht bei Leipzig von Sr. Maj. dem Könige Ludwig gestiftete Armenspeisung wird am 18. Oktober im Gartensaale der hiesigen k. Residenz stattfinden.

Morgen Abend um halb 7 Uhr findet im Neumünster eine Vorbereitungsandacht für die übermorgen den 20. d. nach dem Kreuzberge abgehende Prozession statt. An diesem Tage wird früh 4 Uhr in genannter Kirche eine h. Messe celebrirt, worauf sich die Prozession in Bewegung setzen wird. — Am künftigen Sonntage findet in Versbach die St. Rochusfeier statt.

Kissingen zählte am 15. August 4299 Kurgäste und 1231 Passanten. Bocklet bis 12. August 141 Kurgäste.

Aschaffenburg, 18. Aug. Verflossenen Sonntag Abend geruhten Seine Majestät König Ludwig und Ihre k. Hoh. die Frau Großherzogin von Hessen mit Gefolge den Brückenbau bei Stockstadt zu besuchen, und dieses große Bauwerk während einer geraumen Zeit von allen Seiten zu besichtigen, wobei die hohen Herrschaften in bekannter gnädig freundlicher Weise sich mit den auf dem Platze befindlichen Arbeitern und den Bewohnern von Stockstadt unterhielten. Sicherm Vernehmen nach wird künftigen Samstag den 21. August Mittags 3 Uhr, dem Brückengewölbe der Schlußstein in üblicher feierlicher Weise eingesetzt, und dann die gänzliche Vollendung nicht lange mehr auf sich warten lassen. — Seine Majestät König Ludwig haben eine Einladung der hiesigen Schützengesellschaft zu dem am Sonntag beginnenden Schützenfeste huldvollst angenommen. — Heute Mittag 2 Uhr trifft Se. k. Hoheit der Großherzog von Hessen zum Besuche Sr. Majestät des Königs Ludwig und der Großherzogin Mathilde wieder dahier ein. (Asch. Ztg.)

Bamberg, 16. Aug. Am kommenden 25. August wird das dahier garnisonirende 5. Inf.-Reg. das 25jährige Jubiläum der Ernennung Sr. k. Hoh. des Großherzogs Ludwig von Hessen zum Oberst-Inhaber feiern. Der Großherzog wird, wie man glaubt, dieser Feier beiwohnen.

In Nürnberg wurde der gesellige Verein „Frohsinn" amtlich aufgehoben.

München, 17. August. Se. kgl. Hoh. der Herzog Max hat für höchstseine Tochter, Prinzessin Helene, als Brautgeschenk das Schloß Biederstein, einst von der höchstseligen Königin Karoline bewohnt, bestimmt. Dasselbe wird dem jungen neuvermählten Paare während des kommenden Winters, den es hier zuzubringen gedenkt, als Residenz dienen.

Der 85jährige Erzbischof von Freiburg ist noch immer so rüstig, daß er auch in diesem Sommer wieder eine Fußreise in die Schweiz unternommen hat.

Die Abhaltung des mittelrheinischen Musikfestes zu Wiesbaden ist auf die Zeit vom 25. bis 28. September festgesetzt.

In der Umgegend von Bingen hatte ein Gutsbesitzer ein herrliches Stück 57er. Es war ihm aber noch nicht feurig genug, und er kaufte einige Flaschen Spiritus, um sie dem edlen Weine zuzusetzen. Die Strafe folgte aber auf dem Fuße, denn er vergriff sich und goß eine Flasche — Camphin in den Wein.

Jena, 16. Aug., Abends. So eben ist die Festtafel beendet. Böckh von Berlin brachte einen Toast auf den abwesenden Alexander v. Humboldt, Staatsrath Frank auf den Herzog von Koburg und Arndt aus. Hase von Paris ist unter den Anwesenden.

Bei den Jubiläumsfestlichkeiten zu Jena war der Zufluß von Fremden so groß, daß Viele kein Unterkommen zu finden vermochten.

Berlin, 16. Aug. So eben trifft die Königin Viktoria hier ein. Dieser Besuch der ersten Hauptstadt sollte geheim bleiben, gleichwohl hatten sich seit frühem Morgen dichte Massen auf dem ganzen Wege namentlich an den Schlössern und auf dem Bahnhofe aufgestellt.

Köln, 14. August. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, wird die Königin Viktoria am Samstag den 28. d. M. Abends hier eintreffen, im Hotel Belle-Vue in Deutz absteigen, am 29. hier verweilen und am 30. Morgens 7 Uhr mit einem Extrazug weiter fahren.

Paris, 16. Aug. Der Kaiser hat aus Anlaß des Napoleonstages 1241 Verurtheilte (1020 Criminal- und 221 correctionelle Strafen) begnadigt oder deren Strafe gemildert.

London, 14. August. Die Aktionäre der Great-Eastern-Dampfschifffahrtsgesellschaft haben auf einem Meeting die Resolution gefaßt, das Riesenschiff Great-Eastern oder Leviathan durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden zu verkaufen.

Auf dem Massenaplatze zu Nizza soll dem General Massena eine Statue errichtet werden. Die Kosten des Denkmals sollen durch eine italienisch-französische Subskription aufgebracht werden, welche der König von Sardinien und Kaiser Napoleon bereits unterzeichnet haben.

Aus Amerika wird berichtet, daß in New-Orleans das gelbe Fieber mit großer Heftigkeit aufgetreten ist.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 16. Aug., Abends. Die „Zeit" dementirt die Nachricht der Neuen Hannov. Zeitung, daß der Bundestag die Motivirung des Ausschußantrags angenommen habe; sie bezeichnet die Nachricht als Fälschung, und behauptet, daß Preußen und die Majorität mit der Motivirung nicht einverstanden seien.

Ausland.

Schweiz. Wallis. Der Dom, 14,040 Fuß über der Meeresfläche, das höchste Gebirge im Innern der Schweiz, ist erstiegen. Am 27. Juli versuchte es ein Engländer, begleitet von 4 Führern, von Randa aus die Zinne dieses Riesengebirges zu erklimmen. In 11 Stunden war sie erreicht, leider aber waren die Bergspitzen umwölkt, und wildes Schneegestöber stellte sich ein, so daß die Mannschaft, um nicht vom Sturm in den Abgrund geschleudert zu werden, wieder abziehen mußte. Doch ist der Weg gefunden.

Ostindien. Die neuesten Berichte aus Calcutta widerlegen das Gerücht von dem Tode der Fürstin Jhansi bei der Einnahme von Gwalior. Die Aufständischen verließen die Stadt in Ordnung. Die Fürstin leitete den Rückzug. Sie befand sich, den letzten Meldungen zufolge, zu Hindoun, einer Stadt 120 Kil. von Agra in Bengalen. Sie steht an der Spitze eines Heeres von 15—18000 Mann, welches aus dem Gwalior-Contingente und andern Insurgentencorps zusammengesetzt ist. Auch das Gerücht, Nana Sahib sei, als er über den Ganges gehen wollte, gefangen genommen worden, ist unbegründet; er steht an der Spitze von 6000 Mann in Rohilcund. — Die Hitze war so groß, daß die brittischen Generale beschlossen, während der Monate Juli und August die Feindseligkeiten einzustellen. — Die Eisenbahn von Allahabad, welche auf eine Strecke von 300 Kil. fertig war, wurde von den Aufständischen zerstört. Die Engländer ihrerseits hatten vor einiger Zeit alle längs der Bahn gelegenen Dorfschaften eingeäschert.

Geld-Cours vom 17. August.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 114½ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 17 Grad.

Wellenbad: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Unter Vorbehalt hoher Genehmigung werden am **Donnerstag den 26. August 1858 Vormittags 10 Uhr** bei dem unterzeichneten k. Rentamte etwa fünfzehn Centner Akten und Zeitungen zum Einstampfen öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 17. August 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 20 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilette-seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe- und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr., das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann der schon in mehreren Geschäften als Magazinier, Correspondent und Buchhalter servirt hat und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht seine jetzige Stelle mit einer andern baldigst zu vertauschen. Näh. i d Exp.

Eine gute **Viehmagd** kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Es kann ein solides Mädchen das Kleider- und Hemdenmachen bei einem einzelnen Frauenzimmer gegen weniges Kostgeld und Unterziehung einiger häuslichen Arbeiten erlernen Näheres in der Expedition.

Ein **Branntweinkessel**, 2 Eimer haltend, mit Zugehör, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein solides gewandtes Frauenzimmer, aus guter Familie sucht bis nächstes Ziel eine Stelle als Haushälterin. Sie würde sich ebenfalls als Ladnerin eignen, da sie in beiden Branchen schon servirt hat. Die besten Zeugnisse liegen vor. Näh. auf gefällige Briefe unter den Buchstaben B. A. N. 1050 durch die Expedition.

Es werden **fl. 2000** gegen hinlängliche Versicherung auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d Bl.

Solide Mädchen können unentgeldlich das Weißnähen und Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres in der Münzgasse Nr. 260.

Eine Person von gutem Leumund, welche kochen kann und bereit ist sich den häuslichen Arbeiten zu unterziehen, wird auf das künftige Ziel Michaeli zu zwei Personen in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Mehrere in Kurhessischer Provinz liegende große Oekonomie-Güter stehen zu verkaufen. Ferner einige große Bierbrauereien, welche mit oder ohne Oekonomie verkauft werden können. Reflektirende können sich mit frankirten Briefen an Unterzeichneten wenden.

Fulda im August 1858.

L. Stern,
beeidigter Leihhaus-Mackler.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche und Garderobe mit Aussicht auf den Bahnhofsplatz ist zu vermiethen. Näheres im 2. D. N. 3 und 4.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Logis über 2 Stiegen, von 3 Zimmern, Küche, Brunnen im Haus und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es wird ein braver **Junge** von einem approb. Bader in die Lehre zu nehmen gesucht gegen Lehrgeld. Näher. in der Expedition.

Aepfelwein

ist fortwährend über die Straße zu haben, per Maas zu 8 kr., von dessen Güte man sich überzeugen wolle, in der Sterngasse Nr. 153 bei

B. Dittmar.

Ein Gasthof

in einer Stadt 3 Classe (Unterfranken) mit und ohne Felder, ist wegen Familienverhältnisse unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dieses Anwesen ganz neu gebaut, mit **schönem Wirthschaftsgarten, massivem Sommerhaus, Kegelbahn & Pavillon,** würde sich, da keine Concurrenz besteht, zur Errichtung einer **Brauerei** eignen. Nähere Auskunft ertheilt das Bureau von

F. J. Manz.

Ein ganz gut erhaltenes **Regenfaß** wird verkauft. Näheres im 5. D. Nr. 175.

Auf Allerheiligen ist ein Logis in Nr. 272 Büttnersgasse nächst der Stockstiege zu vermiethen.

Es werden mehrere **Wirthschaftstische** zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Im 4 Distr. Nr. 104 ist ein großes und ein kleines **Packfaß** zu verkaufen.

Wegen Umzug ist ein **Bett** billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Eine Magd oder eine Angeherin wird sogleich gesucht. Näh. in der Expedition.

Büttnersgasse Nr. 290 ist ein ganz neu hergerichtetes Logis von 3 Zimmern und ein Mezanenlogis von 2 Zimmern mit Aussicht auf den Main nebst allen Erfordernissen zu vermiethen.

Weinfässer, 33 bis 36 Eimer haltend, sind zu verkaufen. Näher. in der Expedition.

Ein guter **Juwelier-** und **Goldarbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei

Marcus Frank,
Gold- und Silberarbeiter.

Eine **Melbereieinrichtung**, bestehend aus großen und kleinen Mehlkästen, einem ganzen bayerischen Getraidmaß und einer großen und kleinen Waage, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, den verehrl. Bürgern von Kissingen für den feierlichen Trauergottesdienst, den dieselben in der eigens zu diesem Zwecke in entsprechender Weise dekorirten Kirche für den zu Lohr verunglückten Postkondukteur **Himmelstein** veranstalteten, hiemit den innigsten Dank auszusprechen

Die Collegen des Verunglückten.

Handlungs-Lehranstalt.

Mit dem 1. Septbr. d. Js. beginnt das Wintersemester in meiner Anstalt. Der Unterricht erstreckt sich: auf Calligraphie, kaufm. Rechnen, Münz-, Maß- und Gewichtskunde, Wechselkunde, Handelsgeographie, Correspondenz, einfache und doppelte Buchhaltung, kaufm. Aufsätze, französische und englische Sprache. Junge Leute, die sich nicht der Handlung, sondern einem anderen bürgerlichen Geschäfte widmen, können an dem Unterrichte einzelner Lehrgegenstände, z. B. an dem Unterrichte in der Buchhaltung, des kaufm. Rechnens oder der Sprachen rc. rc. gegen billiges Honorar Antheil nehmen.

Würzburg, im August 1858.

F. Klotz im Ulmerhofe.

Zwanziger und Zwölfer.

Für 1 Zwanziger 2 Maas Most oder Wein,
„ 1 Zwölfer 1 „ „ „
bei **J. M. Kallert**, Büttnersgasse.



Sonntag den 22. August ist bei Unterzeichnetem die **Preisvertheilung** des Kegelschiebens, wobei gutbesetzte **Harmoniemusik** stattfindet.

Wipfeld, den 18. August 1858.

Kaspar Kögel,
Gastwirth zum Hirschen.

Bekanntmachung.

In dem frühern Postgebäude zu Gemünden a/M. werden **Montag den 23. d. M. früh 11 Uhr** zwei brauchbare Chaisen aus freier Hand gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert, welches hiermit zur Kenntniß bringt

Gemünden den 18. August 1858.

Stauder, Revierförster.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 25. August Vormittags 10 Uhr
werden vor dem Landgerichtsgebäude nächst dem Zellerthore mehrere gußeiserne Kanonenöfen mit Kochkästen und Etagenöfen nebst den dazu gehörigen Rauchröhren an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 8. August 1858.

Die kgl. Militär-Lokal-Bau-Commission.

Bekanntmachung.

Ansprüche an den geringfügigen Nachlaß der Geometers-Wittwe Martha Mayer dahier sind

Mittwoch den 25. d. Mts. früh 9½ Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung des Nachlasses anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 11. August 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Dir. beurl.
Wilhelm. Klein.
Heusinger.

Liedertafel.

Sonntag den 22. d. Mts. — Gartenfest im Plasz'schen Garten. Von 3 Uhr an **Production** des Musikcorps des kgl. 2. Artillerieregiments, um halb 6 Uhr Gesangsproduction. Hierauf Fortsetzung der Musikvorträge.

Heute Mittwoch — **Probe.**

Der Ausschuss.

Frohsinn.

Morgen Donnerstag den 19. August
Abendunterhaltung
im Lokale. Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Die dritte Abtheilung von
Sattler's
Kosmoramen
schließt am 22. August.

Oestreicher's-Garten.

Heute Abend den 18. August
Artilleriemusik.

Weingarten.

Morgen den 19. August
Harmoniemusik
vom k. 9. Inf.-Regiment.

Zwei schön möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen, sind zu vermiethen; auf Verlangen wird auch Stallung und Bedientenzimmer abgegeben im 4. Dist. Nr. 151. Eben daselbst ist auch ein Keller von circa 60 Fuder Faß zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 17. August.

(Adler.) Kfl.: Schlessinger a. Hammelburg. Böhm a. Heilbronn. Arens a. Elberfeld. Moos a. Ulm. Bretschneider a. Leipzig. Steinbach a. Brügge. Fr. Schüttinger, Adv.-Gattin a. Bamberg. Frau Binder von da. Gouchay, Chemiker a. Frkft. Kringe, Rent. m. Gat. a. Lorch.

(Fränkischer Hof.) Kfle.: Oberndorfer und Gesino a. Nürnb. Drexell a. Bayreuth. Mad. Hern a. Nürnb. Mad. Hafner a. Fürth. v. Braun, k. Ldr. a. Schillingsfürst. Engelberg m. Gatt. Verwalter a. Friedberg.

(Kronprinz.) Kfle.: Krumholz a. Böpfingen. Rettmann, Advokat a. Rothenfels. Baron v. Pöllnitz, k. Kammerherr mit Ftg. a. Aschaffenb. Schuller, Gasthofbesitzer a. Darmstadt. Schlloff, Stadtrath a. Petersburg.

(Schwan.) Prinz Hohenlohe a. Bartenstein. Scholler, Pfr. von da. Kfle.: Giller mit Gat. u. Allmroth a. Frkft. Mielich von da. Cramer a. Mainz. Wüstendörfer a. Bamberg. Bissenr, Capellmstr. a. Brüssel. Gulberlet, k. Rentbtr. a. Röttingen.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Frei a. Brück. Wahringer a. Eger. Gschuer, Privat. a. Freising.

(Württemb. Hof.) Kfle.: Elschen a. Wald. Deibel a. Hanau. Schlenzner mit Gattin a. Marktbreit. Langer, Part. u. Lanzcz, Stud. jur. a. Liegnitz.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der **Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 197. Donnerstag den 19 August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{30} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{44} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{3} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{17} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{33} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{12} Vormitt.	5[illegible] Abends.	4[illegible] früh mit Personen-Bef.	12^{44} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1½ U. Mittags. Postomnibus Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5¼ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5¼ U. Abends. über Bischofsheim 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5½ U. Abends Ochsenfurt 2½ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Durch höchste Ministerialentschließung wurde verfügt, daß auch die Besitzer von Kunst- und sogenannten englisch amerikanischen Mühlen, wenn viktualienpolizeiliche Gründe solches gebieten, angehalten werden können, der ihrem Rechte entsprechenden Verbindlichkeit durch Annahme von Mühlgästen nachzukommen, in so weit die Einrichtung und der Betrieb der betreffenden Mühlen dies zuläßt. Auch bezüglich der Festsetzung des Mahllohns haben die für die gewöhnlichen Mühlen maßgebenden Vorschriften und Grundsätze bei den Kunst- und englisch-amerikanischen Mühlen Anwendung zu finden.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Redaktionen der öffentl. Blätter in Bayern für die Abgebrannten zu Geisa milde Beiträge entgegennehmen dürfen.

Die von Sr. Maj. dem Könige zur Beschaffung der inneren Einrichtung der neuerbauten kathol. Kirche zu Königsbrunn auf dem Lechfelde bewilligte Collekte ergab in unserm Kreise die Summe von 759 fl. 57 kr.

Auch Se. k. Hoh. Prinz Karl von Bayern wird in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der Armee den größeren Uebungen in den vier Lagern im nächsten Monat beiwohnen.

Der Pfarrer Dominikus Strauß zu Thulba wurde auf sein Ansuchen von der Funktion eines Prüfungscommissärs für die Schullehrlinge des 3. Distr. enthoben und dieselbe dem Distr. Schulinspektor und Subrektor Stadtpfarrer Ernst Seuffert in Hammelburg übertragen.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die kathol. Pfarrei Theinheim, Ldg. Eltmann, dem Priester Johann Schwarzkopf, Pfarrvikar zu Untererthal, Ldg. Hammelburg, zu übertragen.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Mernes, Ldg. Orb, wurde dem Schulverweser Jak. Riedner von Pfaffenhausen, und die gleiche Stelle zu Bastheim, Ldg. Mellrichstadt, dem Lehrer Groha zu Frauenroda übertragen.

Erledigt: die mit der Chorregentenstelle verbundene 1. Knabenschulstelle zu Stadt Volkach; Reinertrag 301 fl. 41 kr. einschlüssig des Wohnungsanschlages, wovon jedoch 90 fl für den quiesz. Lehrer M. Pfister abzugeben sind.

Morgen früh wird Se. Durchl. Fürst Metternich auf der Reise nach Schloß Johannisberg mit dem Postzuge unsere Stadt berühren.

Fräulein Auguste Vogl veranstaltet am künftigen Samstage im Stadttheater zu Aschaffenburg ein großes Konzert, das nach Berichten von dort sehr besucht zu werden verspricht, sowie man sich auch mit der Hoffnung schmeichelt, daß Se. Maj König Ludwig sowie II. k. Hoh. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen dasselbe mit ihrer Gegenwart beehren werden.

Lohr, 18. Aug. Gestern Vormittag, nach beendigter Firmung, wurde hier die Fahnenweihe des hiesigen katholischen Gesellenvereins durch Se. Gnaden den Hrn. Bischof vollzogen. Zu diesem feierlichen Akte hatten sich Deputationen der katholischen Gesellenvereine von Aschaffenburg und Kitzingen eingefunden, so wie auch der kgl. Hr. Landrichter und die städtischen Behörden demselben beiwohnten.

Am verflossenen Dienstage früh wurde in Stammheim ein Schuhmacher, der sein Nachtquartier auf einem Scheunenboden hatte, in der Tenne dieser Scheune todt aufgefunden; derselbe soll am Abend zuvor betrunken gewesen sein und ist wahrscheinlich beim Aufsuchen seiner Schlafstelle verunglückt. — Am nämlichen Morgen wurde in Lindach ein Bursche von 19 Jahren durch einen dritter, der eben erst aus einer Strafanstalt entlassen worden sein soll, derart mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. (Schwf. Tgbl.)

Kissingen zählte am 16. August 4338 Kurgäste; unter den in den letzten Tagen angekommenen befindet sich auch der k. sächs. Bundestagsgesandte Frhr. v. Nostitz aus Frankfurt. — Von den Kurgästen, welche in der Zeit vom 1. Juli bis 15. August Kissingen besuchten, stellte Preußen das größte Contingent mit 504, dann folgt erst das Inland mit 428; die nächst meisten stellte Rußland mit 211; dann England 175. Aus Oesterreich zählte man 80, dann 78 aus Holland, 74 aus Frankfurt, 70 aus Frankreich, 59 aus Sachsen, 48 aus Schweiz, 44

aus Hannover, 35 aus Hessen-Darmstadt, 34 aus Hamburg, 31 aus Baden, 30 aus Mecklenburg-Schwerin, 28 a. Württemberg, 25 a. Hessen-Cassel, 19 a Griechenland, 15 a. Dänemark, 14 a. Nordamerika, 14 aus Sachsen-Meiningen, 12 a. Mecklenburg-Strelitz, 11 a. Schleswig-Holstein, 10 a. Wallachei, 10 a. Schweden, 10 aus den Anhalt'schen Herzogthümern, 9 aus den Reuß'schen Fürstenthümern, 8 aus den Schwarzburg'schen Fürstenthümern, 8 aus Belgien, 7 aus Italien, 6 a. Sachsen-Coburg-Gotha, 6 aus Westindien, 5 aus Sachsen Weimar-Eisenach, 4 a. den Fürstenthümern Lippe, 3 a. Moldau, 3 a. Bremen, 3 a. Java, 2 a. Sachsen-Altenburg, 2 a Lübeck, 2 a. Hessen-Homburg, 2 a. Spanien, 2 a. Nassau, 1 a. Braunschweig, 1 a. Oldenburg, 1 a. Ostindien, 1 a. Brasilien, 1 von der Insel Celebes, 1 a. China.

Aus Aschaffenburg wird dem Nürnb. Corresp. folgender schöne Zug von König Ludwig berichtet: die Wittwe eines städtischen Beamten dahier, welchem König Ludwig in früherer Zeit gewogen gewesen war, drückte wiederholt ihr tiefes Bedauern aus, daß sie dießmal, durch Krankheit verhindert, den König nicht sehen könne. Dieser erfuhr es an der Tafel. Des andern Tags erschien der König in der schlichten Wohnung der Kranken und erfreute die Ueberraschte nicht minder durch seine hohe Gegenwart als durch freundlichen tröstenden Zuspruch.

Bamberg, 18. August Gestern Abends gab das Musikcorps des k. Landwehrregiments zu Würzburg unter Direktion ihres H.n. Musikmeisters Brandl auf der Heimreise vom Cronacher Freischießen begriffen, im Erlanger Hofe eine musikalische Produktion, welche von dem zahlreich versammelten Publikum allgemeine Anerkennung fand. Es ist ein tüchtig eingeschultes Corps, welches überall großen Beifall ernten wird.

Dem Vernehmen nach sind bei dem Briefschalter der Postanstalt in Nürnberg von Sonntag Mittag bis Montag Mittag über 3700 fl. für Briefmarken eingegangen und wurden diese mit 24ern bezahlt.

München, 17. August. Die Wiederbesetzung der seit mehreren Monaten erledigten Stelle eines I. Präsidenten des höchsten Gerichtshofes soll nun, nachdem der k. Staatsminister Dr. v. Ringelmann das Portefeuille des kgl. Justizministeriums wieder übernommen hat, in kürzester Zeit zu erwarten sein.

Vorgestern und zwar am frühen Morgen ward im Rathhause eingebrochen und aus einem Bureau mittelst Ausbrechen eines Pultes eine Summe von circa 25 fl. gestohlen. Eine im nämlichen Bureau befindliche ziemlich ansehnliche Summe hat der Dieb nicht gefunden.

In einer Vorstadt von Tilsit wurden am 13. d. durch eine große Feuersbrunst 21 Wohnhäuser theils ganz vernichtet, theils mehr oder weniger zerstört; dasselbe Schicksal hatten fast eben so viele Stallungen, die Buskesche Schneidemühle, das Brauhaus, der Keller, der neue große Speicher, der Speicher des Brauereibesitzers Geiger und zu allem noch die Wirthschaftsgebäude des Gutes Bellgarden. Etwa 5 Uhr Abends waren der weiteren Verbreitung des Feuers, in Hoffnung auf Windstille, bestimmte Gränzen gesetzt. Die Gebäude der Teichstraße sind sämmtlich in Asche gelegt; in der Fleischerstraße ist ein Theil der Häuser, auch das Freiheiter Schulgebäude eingeäschert. Der Schaden wird, nach der „Ostf.-Ztg.", auf 2—300,000 Thlr. geschätzt.

Der Luftschiffer Poitevin fiel zu Malaga mit seinem Ballon ins Meer und kam um.

Die All. Ztg. meldet: Nach einer Correspondenz aus Rom vom 11. Aug. ist Professor Wagner seinem Leiden (Wassersucht) erlegen.

London, 17 Aug Die unterseeische Verbindung zwischen Valentia und Neufundland bewährt sich gut. Eine Depesche der Königin an Buchanan, Präsident der Vereinigten Staaten, von 99 Worten wurde gestern in 67 Minuten befördert. Die Antwort aus Neufundland, 38 Worte zählend, traf in 22 Minuten in Valentia an.

Die Großfürstin Helena von Rußland wäre am 9. beinahe zu Ostende verunglückt. An dem Badewagen, worin sie sich befand, brach nämlich in dem Moment, als solcher die See verlassen wollte, ein Rad und fiel derselbe auf die Seite. Glücklicherweise war schnell Hülfe bei der Hand, und ohne weiteren Unfall konnte die Großfürstin an's Land gebracht werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 17. August. Nach einer Mittheilung aus gewöhnlich gut unterrichteter Quelle hat man allen Grund als bestimmt anzunehmen, daß die Bevollmächtigten zu der Pariser Conferenz sich übermorgen versammeln werden, um die Finalübereinkunft bezüglich der Organisation der Donau-Fürstenthümer zu unterzeichnen.

(Frankfurt Hanauer Eisenbahn) Einnahme im Juli 1858 58,320 fl 3 kr. Dergleichen 1857 46,724 fl 20 kr. Mehr im Juli 1858 11,595 fl. 43 kr. Gesammt-Einnahme vom 1. Januar bis 31. Juli 1857 251,986 fl. 33 kr Dergleichen vom 1. Januar bis 31. Juli 1857 246,105 fl Mehr Einnahme in 1858 bis Ende Juli 5881 fl. 33 kr.

Marktbericht.

Schweinfurt, 18. August. Der Getreidmarkt ist heute ziemlich gut befahren und kann die Zufuhr annähernd 900—1000 Schäffel betragen. Die Preise behaupteten bei lebhaftem Handel Stabilität. Alter Waizen war am gesuchtesten, ohne jedoch ein Steigen im Preise zu erfahren. Der Preis desselben war 18—20 fl., von neuem Waizen 13—17 fl., von Korn 12 1/2—14 fl., von Gerste 12—14 fl., von Haber 8—9 fl.

Coursbericht vom 18. August.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met Obl. 78 1/2. 5% in Silber bei Rothsch. 90 1/4. 5% Nat. Anl. v. 1854 79 3/4. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 93 1/8 **Spanien.** 1 1/2% neue Différés 27 3/4. 3% innere Schuld 38 1/2. **Schweden.** 4 1/2% Obl. 94 3/8. **Bayern.** 3 1/2% Obl. 96 1/2 4% 98 1/4. 4% Grundr. 98 1/2. 4 1/2% 101 5/8. 5% 4 Emiss. 101 3/4. **Württemberg.** 3 1/2% Obl. 95 1/4. 4 1/2% Obl. 103 5/8. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1102—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 227 1/2. Leipziger Cred.-Bank 72—. Bayer. Bank-Act. 798—. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 241 1/2. Bank für Süddeutschl. 224—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 84 1/2. Internat.-Bk. in Luxemb. ——. Norddeutsche Bk. in Hamburg 86 1/2. Frankf. Bank-Act. 114 3/4. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. ——. dto. der Gesellsch. Pereire 440. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 300 1/2. 5% Elisab.-Rhein-Nahe 196 1/4 4% Ludwigsh. Bexbacher 146—. 4 1/2% Neustadt-Weissenb. 98—. 4 1/2% bayer. Ostb. 100 1/8. Taunus-Bahn-Act. 343. Frankf. Hanau ——. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 —— dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 105 3/4. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 116 7/8. Preuss. 2 1/2% neue Prämienscheine 115 1/4. Bad. 50-fl.-Loose ——. dto. 35 fl. 55—. Darmst. 50-fl.-Loose 122 1/4. dto. 25 fl. 33 3/8. Kurh. Thlr. 40 L. 41 1/2. Nass. 25-fl.-L. 33 1/8 Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. 46 3/8. Lüttich. mit 2 1/2% Zins. à F. 80 33 3/4. Vereinsloose 10 3/4. Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7 3/4 Pap.

Geld-Cours vom 18. August.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 56 1/2 kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45 1/2 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20 1/2 kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 114 1/2 P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 18 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Handlungs-Lehranstalt.

Mit dem 1. Septbr. d. Js. beginnt das Wintersemester in meiner Anstalt. Der Unterricht erstreckt sich: auf Calligraphie, kaufm. Rechnen, Münz-, Maß- und Gewichtskunde, Wechselkunde, Handelsgeographie, Correspondenz, einfache und doppelte Buchhaltung, kaufm. Aufsätze, französische und englische Sprache. Junge Leute, die sich nicht der Handlung, sondern einem anderen bürgerlichen Geschäfte widmen, können an dem Unterrichte einzelner Lehrgegenstände, z. B. an dem Unterrichte in der Buchhaltung, des kaufm. Rechnens oder der Sprachen rc. rc. gegen billiges Honorar Antheil nehmen.

Würzburg, im August 1858.

F. Klotz im Ulmerhofe.

Zwanziger und Zwölfer.

Für 1 Zwanziger 2 Maas Most oder Wein,
„ 1 Zwölfer 1 „ „
bei **J. M. Kallert**, Büttnersgasse.

---

fl. 200, 300, 800, 1600, 2000, 2800, 4000, 6000, 10000 & 30000 und im Ganzen oder getheilt auszuleihen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Bei Unterzeichnetem können zwei Lackirer fortwährende Beschäftigung erhalten.

Heinrich Steinfelder,
Lackirer.

Dürrer **Klee** ist zu verkaufen im 3. D. N. 344 Büttnersgasse.

---

2 Zimmer im 3. Stock, mit sehr schöner Aussicht, mit oder ohne Möbel, sind zu vermiethen bei

Joseph Perathoner,
Spielwaarenhändler auf der Brücke.

Starkes **Bauholz** zu Kellerlagern geeignet, ist billig zu verkaufen. Näh. im Eisenhammer.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Ausläufer oder sonst eine Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

Ein kräftiger Junge vom Lande kann bei einem hiesigen Schlosser sogleich in die Lehre treten. Zu erfragen in der Expedition.

Ein junger Mensch sucht bei einem tüchtigen Büttner, welcher auch zugleich Brauer ist, mit Lehrgeld auf 2 Jahre in der Lehre zu treten. Das Nähre in der Expedition.

Ein Lokal mit Gaseinrichtung ist an eine Gesellschaft zu vergeben. 2. D. Nr. 164.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind an einen oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe.

Ein gebildetes Frauenzimmer das im Nähen, Bügeln, Frisiren u. dgl. bewandert ist, und schon als Jungfer fungirte, sucht in gleicher Branche bis künftiges Ziel eine Stelle. Am allerliebsten bei einer einzelnen Dame und zieht solide Behandlung großem Honorar vor.

Es wird ein **Lackiererlehrling** gesucht. Näh. in der Exped.

Zwei auch drei Zimmer, Küche und sonstige Bequemlichkeit, ist sogleich oder bis 1. November zu vermiethen. 1. D. N. 289 Sackgasse.

Eine gute und brave Köchin, die sich auch den Hausarbeiten unterzieht, wird sogleich oder bis Michaeli bei einer stillen Familie in Dienst gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein ordentlicher kräftiger Junge vom Lande kann die **Hutmacherprofession** erlernen. Näher. i. d. Expedition.

Im 2 Dist. Nr. 298 hinter der Fleischbank ist ein **Glasschrank** billig zu verkaufen.

In der Nähe der Universität wird ein Logis von 5 bis 6 ineinander gehenden Zimmern und anderen Bequemlichkeiten nebst einem Keller mit circa 30—40 Fuder weingrüner Fässer bis Allerheiligen gesucht. Näh. i. d. Exped.

---

2 heizbare, 2 unheizbare Zimmer, Küche, Kammer, Mezane sind zu vermiethen durch das Commissionsbureau von **F. Gutbrod.**

Ein ordentlicher Junge kann bei einem Lackirer vortheilhaft in die Lehre kommen. Näh. in der Exped.

Mehrere **Lackierergehilfen** und gewandte Oelfarbenanstreicher können anhaltende Beschäftigung erhalten.

Die 1221te Ziehung in Regensburg ist heute Dienstag den 17. August 1858 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

62. 71. 77. 44. 68.

Die 1222te Ziehung wird den 16. September und inzwischen die 560ste Nürnberger Ziehung den 26. August und den 7. Sept. die 1601ste Münchner Ziehung vor sich gehen.

Verkauf wegen Sterbfall.

Eine wenig getragene, ganz feine, **ausgezeichnet gute** silberne, auf **8 Steinen gehende Cylinderspringuhr**, für deren Güte jede Garantie geboten wird, ist wegen Sterbfall mit schönem Etui für den billigen aber festen Preis von **achtzehn Gulden** zu verkaufen, und in der Exped. zu erfragen.

Ein weiß und schwarz gefleckter junger **Hund** ist vorgestern Jemanden zugelaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Am vergangenen Montag wurde eine **Vorstecknadel** gefunden. Der Eigenthümer kann solche im Kloster Himmelspforten erhalten.

Ein **Portemonnais** ist gefunden worden, Eichhorngasse, Nr 68.

Ein **Ohrring** wurde vorige Woche verloren. Der Finder wird um gefällige Rückgabe in der Exped. ersucht.

Eine reale **Wirthschaft** ist zu verpachten, Näh. in der Exped.

Am 17. d. Abends wurde ein weiß und schwarz carrirt seidenes **Halstüchchen** auf dem Walle vor dem Neuthor über die Eisenbahn hin verloren. Dem Finder eine Belohnung. Dist. 1 Nr. 262.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche und Garderobe mit Aussicht auf den Bahnhofsplatz ist zu vermiethen.

Näheres im 2. D. N. 3 und 4.

Semmelsstraße Nr. 81 ist ein Logis über 2 Stiegen, von 3 Zimmern, Küche, Brunnen im Haus und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein guter **Juwelier- und Goldarbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei

Marcus Frank,
Gold- und Silberarbeiter.

Eisenbahn-Billets-Halter à 15 kr.

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Ladenveränderung.

Da ich meinen in der Blasiusgasse innegehabten Laden verlassen, und denselben in meinem eigenen Hause hinter der Marienkapelle nächst dem Hahnenhofe bezogen habe, so danke ich höflichst für das mir bisher geschenkte Vertrauen, und bitte, mir dasselbe auch in meinem neueingerichteten Laden bewahren zu wollen. Zugleich erlaube ich mir, mein reich assortirtes Lager in Baumwollen- und Leinenwaaren zu empfehlen, nämlich: leinene und baumwollene Sacktücher, ächte Leinwand, Servietten, Handtücher, Tischtücher, Kleider- und Bettzeug, Bettzwilch, Bettbarchent, Scherting, Sarsinet, gedruckte Waare, Baumwollentuch ꝛc., und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung, einer geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Moritz Grosskopf, Webermeister.

Bekanntmachung.

Den Betrieb der Aichanstalt für den Untermain betr.

In Folge hoher Regierungs-Verfügung vom 13. August 1858 Nr. 28860/35509 wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die kompetenzgemäße Wirksamkeit der k. Aichbehörde Würzburg wieder begonnen hat.

Würzburg, den 16. August 1858.

Königliche Aichbehörde.

Spatz.

In einer Stadt a. M., an der Eisenbahn gelegen, ist ein Produkten- und Weißkieferwaaren-Geschäft, welches in sehr gutem Betriebe ist, auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Näheres in der Expedition.

Von der Freiherrl. v. Zobel'schen Maierei Messelhausen werden am

Donnerstag den 26. August d. Js. früh 10 Uhr

55 Mutter-Schaafe,
50 Jährlinge,
130 Lämmer und
12 Widder

von mittelfeinem Bastard-Schlage versteigert.

Messelhausen den 17. August 1858.

Freiherrl. Rentamt.

Spieß.

In der Verlassenschaft der Frau Magdalena Fleck Wittwe dahier werden am **Donnerstag den 26. August Vormittags 10 Uhr** in der Wohnung Distr. 3. Nr. 330 folgende rein gehaltene Weine, als:

Faß-Nr.	1.	12	Eimer	1857r	Güntersleben er,
„	2.	24	„	1856r	do.,
„	3.	31	„	1854r	do.,
„	4.	8	„	1852r	Retzbacher,
„	11.	13	„	1855r	do.,
„	12.	40	„	1855r	Günterslebener,
„	14.	35	„	1857r	Heidingsfelder,
„	15.	35	„	1855r	Retzbacher Stein,

dann mehrere kleinere Fässer versteigert und Kaufslustige dazu eingeladen.

Würzburg den 16. August 1858.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Für die Herr von Hirsch'schen Oekonomie-Güter Wöllried und Rottendorf wird ein vollständig gewandter Schmied gesucht; hierauf Reflektirende wollen sich deßhalb an die unterfertigte Gutsverwaltung wenden.

Wöllried bei Rottendorf, am 18. August 1858.

Die Herr von Hirsch'sche Guts-Verwaltung.

Wolf Pfeiffer.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57)

Morgen Freitag den 20. August

Produktion

vom gesammten Musikkorps des kgl. 2. Art.-Reg., wozu höflichst einladet

Jäger.

Preiskegeln.

Sonntag den 22. August findet ein Preiskegelschieben statt, welches vier Wochen dauert. Freundlichst ladet dazu ein

Waigolshausen, 19. Aug 1858.

Jos. Gerber, Gastwirth an der Eisenbahn.

Ein **Branntweinkessel,** 2 Eimer haltend, mit Zugehör, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Eine gute **Viehmagd** kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Weinfässer, 33 bis 36 Eimer haltend, sind zu verkaufen. Näher in der Expedition.

Eine **Melbereieinrichtung,** bestehend aus großen und kleinen Mehlkästen, einem ganzen bayerischen Getraidmaß und einer großen und kleinen Waage, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Zum Namensfeste des theuren Pflegevaters **Bernard K......** gratulirt herzlich

Anton K..

Russischer Caviar,

großkörnige ächte Waare, in ½, 1 und 2 Pfund Verpackung hat erhalten

Gg. Jos. Mohr, Domstraße.

Fremden-Anzeige

vom 18. August.

(Adler.) Kfl.: Seewald. Leony u Halsbach a. Frankf. Unterberg a. Crefeld. Wolf aus Schw.-Gemünd. Hagen a. Berlin. Herzogenroth, Chemiker a. Nürnberg.

(Fränk. Hof.) Wehler, Stud. a. Heidelberg. Hietel, Assessor a. Nördlingen. Neckermann, Kfm. a. Schweiz. Schloß, Part. a. San-Franzisko.

(K opr.) Kfl.: Ballenkamp a Paris. Kather a Elberfeld. Maier a. Frankft. Baron von Ropp m. Fam. a. Curland. Baron v. Buchholz v. da.

(Schwan.) Kfl.: Moschel und Jakobi aus Frkft. Hirt a. Breslau. Grobe a. Hanau. Falk a. Straßburg. Silbermann a. Hanau. Biscondi m. Bed. a. Mailand. Ultner u. Kraß, Studienlehrer a. Ergnitz Spies, Oekonom a. Sellitsheim.

(Wittleb. Hof.) Kfl.: Schäffer a. Badenbach. Berger a. Passau. Lips a. Schonungen. Hirn, Privat. a. Schleßingen. Miller, Prof. a. Dillingen.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Labinsky a. Straub a. Memphis (Amerika.) Dr. Simon, prakt. Arzt a. Darmstadt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 198. Freitag den 20. August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{30} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{30} Mittags mit Personen-Bef.	9^{10} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{20} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{17} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{55} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{20} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{24} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1½ U. Mittags. Postomnibus Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5¼ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5¼ U. Abends, über Bischofsheim 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ U. Abends Ochsenfurt 2¼ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 14. August l. Js. wurde die Berufung des ledigen Taglöhners Mathias Wagner von Randersacker gegen das ihn wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls mit einem Vergehen des Diebstahls in eine 6jährige Arbeitshausstrafe verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 7. Juli l. Js. verworfen.

Seine Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung dd. Berchtesgaden den 16. ds. 18 Zöglinge der 6. Classe des Cadeten-Corps zu Junkern allergnädigst zu ernennen geruht, darunter Joseph Kopf im 4. Infanterie-Regiment vacant Gumppenberg.

Eine Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Justiz vom 2. l. Mts. regt die praktisch wichtige Frage an, unter welchem Gesichtspunkte die auf Grund des Vereinsgesetzes vom 26. Febr. 1850 entstandenen Vereine zivilrechtlich zu beurtheilen sind, namentlich ob sie auch dann, wenn ihnen Korporationsrechte durch spezielle landesherrliche Verleihungsakte nicht bewilligt wurden, als selbstständige Rechtssubjekte (juristische Personen) zu betrachten und als solche rechtlich befähigt seien, Vermögen zu besitzen und zu erwerben, woran sich die weitere Frage knüpft, durch welche Vertreter oder Organe sie in gedachten Fällen handeln können. Da die Gerichte durch die beregte Entschließung zur Berichterstattung angewiesen werden, welche Jurisprudenz sich in diesem Betreff in den einzelnen Landestheilen gebildet hat, scheint die vorwürfige Frage noch als eine offene betrachtet zu werden. Es dürfte kaum zu bezweifeln sein, daß deren Lösung schließlich im verneinenden Sinne erfolgt.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den Rechnungs-Commissär der Regierungsfinanzkammer dahier, Dill, zum Rentbeamten von Eltmann in Zeil und an dessen Stelle zum Rechnungs-Commissär den Rathsaccessisten genannnter Regierung, Landgraf zu ernennen.

Se. Maj der König haben Sich bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Roßbrunn, Ldgs. Würzburg l/M., dem Priester Adam Reinhard, Pfarrer zu Egenhausen, Ldgs. Werneck, zu übertragen.

Erledigt: Die Filialschulstelle zu Schlimpfhof, Ldg. Kissingen, Distr.-Schulinsp. Premich; Ertrag 250 fl.

Der Tod unseres berühmten Landsmannes Professor v. Wagner in Rom bestätigt sich. Er war schon längere Zeit leidend, allein in der letzteren Zeit verschlimmerte sich sein Leiden immer mehr und schlug zuletzt in Wassersucht um. Seitdem vermehrten sich die Schmerzen des Kranken; er ertrug sie mit Ergebung und Geduld. Am Donnerstag verlangte er nach den Sterbesakramenten, die ihm P. Erasmus aus Bayern reichte. Wie während der ganzen langen Krankheit, so war besonders in ihrem letzten Stadium der Bildhauer Schöpf aus München mit aufopfernsreicher Ausdauer, Hingebung und Liebe dem Leidenden treu und pflegend zur Seite. „Ich fühle," sagte ihm Wagner am Sonnabend, „daß es mit mir zu Ende geht; ich dulde viele Schmerzen; ich wünschte, es wäre bald aus. Schöpf, grüßen Sie mir meine Freunde alle; vergessen Sie es doch nicht!" Am Sonntag um halb 2 Uhr Nachmittags starb er in Villa Malta. Er wurde seinem letzten Willen gemäß auf dem Kirchhofe der Deutschen begraben. (Einen kurzen Umriß seiner Biographie haben wir kürzlich mitgetheilt.)

Brückenau zählte am 16. August 608 Kurgäste.

Ein Veteran, dessen Dienstjubiläum bei dem nächsten Sonntag in Bamberg stattfindenden Veteranenfeste mitgefeiert wird, der ehemalige Regimentstambour und jetzige Appellationsgerichtsbote Bernhard Fiedler, zählt 86 Lebens- und 90 Dienstjahre (17 Feldzugsjahre doppelt gerechnet) und ist Inhaber mehrerer Orden.

München, 19. August. Heute Morgen ist an Mayergünther und Zachbacher die Todesstrafe vollzogen worden. Mit dem Schlag 6 Uhr öffnete sich das Thor der Frohnfeste und beide Deliquenten wurden auf Armensünderwägelchen sitzend vor das Portal geführt. Nachdem das Todesurtheil und die allerhöchste Bestätigung desselben nochmals verlesen und über beide Deliquenten der Stab

gebrochen war, setzte sich der Zug, (im Schritt) begleitet von einer Abtheilung Cuirassiere, in Bewegung durch das Angerthor, die Blumen-, Sonnen-, Schützen- und Salzstraße. Hier wurde mit Zachenbacher zwischen dem Salzstadel und der Jägerkaserne gewartet, bis die Exekution an Mayergünther vollzogen war. Beide zeigten sich sehr gefaßt, beteten auf dem Weg zur Richtstätte fortwährend mit den sie begleitenden Geistlichen und bestiegen festen Schrittes das Schaffot. Mayergünther knickte vor dem Brett zusammen und mußte beim Anschnallen gehalten werden; Zachenbacher aber stand fest und vollkommen aufrecht, den Kopf hoch erhoben. Anschnallen, Einschieben in die Maschine und Aushängen des Fallschwertes war das Werk weniger Sekunden. Schneller und sicherer kann eine solche traurige Exekution nicht mehr vollzogen werden. An den Straßen, durch welche der Zug ging, und am Richtplatze war eine so ungeheure Menschenmasse versammelt, wie man sie bei Hinrichtungen hier noch selten gesehen hat.

In Tegernsee werden Anstalten zur Abreise des preußischen Königspaares getroffen, welche noch vor Ablauf dieser Woche erfolgen dürfte.

Aus der Pfalz, 18. Aug. Durch die Herabsetzung der Drei- und Sechsbätzner oder vielmehr durch die Verweigerung der Annahme von Seiten mancher Gewerbsleute haben schon hin und wieder Straßen- und Marktzänkereien und polizeiliche Einschreitungen stattgefunden.

Köln, 17. Aug. Am k. Obertribunal ist am 18. Mai l. Js. eine Frage entschieden worden, welche für Eisenbahnbeamte von großer Tragweite sein dürfte. Als nämlich ein hiesiger Heizer im Jahre 1853 am 16. Juli seinen Platz eingenommen und die Locomotive in Begriffe stand, abzufahren, sprang der Dampfkessel, wodurch jener so verwundet wurde, daß er am 18. Juli starb. Seine Wittwe, Mutter von einem einjährigen Kind, klagte gegen die Eisenbahn und forderte ihren Unterhalt. Das Landgericht verurtheilte die Rheinische Eisenbahn, bis zum Tode der Klägerin, äußersten Falles bis zum 18 Juli 1878, dieser monatlich 12 Thlr. auszuzahlen. Die Rekursgesuche der Eisenbahn wurden in allen Instanzen verworfen.

Aus Glauchau vom 16. August schreibt der Glauchauer Anzeiger: Die gestern Mittags in hiesiger Gegend stattgefundenen Regengüsse sind die Veranlassung gewesen, daß nicht nur, der Lungwitzbach wieder weit über seine Ufer ausgetreten, sondern auch die Mulde so hoch gestiegen war, daß sie wieder durch das Dorf Jerisau ging und der Verkehr zwischen hier, Reinholdshain und Jerisau unterbrochen war. Dem Vernehmen nach sind von der Lungwitz mehrere kleine Brücken weggerissen und anliegende Gutsbesitzer genöthigt worden, ihr Vieh in Sicherheit zu bringen. Gleiches wird aus Zwickau berichtet.

Jena, 16. Aug. Der Ball am Abend in den Räumen der „Rose" welchen der Großherzog beehrte, war äußerst zahlreich besucht und glänzend. Der große Commerce am dritten Festtag verlief ebenso heiter als gemessen und ohne irgend welche Störung Eine unübersehbare Menge bedeckte die weite grüne Fläche längs der Saale, das sog. Paradies, und strömte durch die geräumige Festhalle hindurch. Der Großherzog beehrte eine Zeit lang das lustige Trink- und Singgelag mit seiner Gegenwart. Zu den eigentlichen Theilnehmern des Commerces, den jungen und alten Studenten, hatte sich eine zahlreiche Menge von Zuschauern gesellt, und sogar ein reicher Kranz von Damen. älteren und jüngern, umflocht den jubelnden Chor und gab der Scene lauter Fröhlichkeit eine eigenthümliche anmuthige Folie. Auch den Veteran Hase aus Paris erblickte man bis zum späten Abend inmitten der fröhlichen Reihen. Bald nach Anfang des Commerces brachte einer der Studirenden den Dank seiner Commilitonen der Stadt, als Gastgeberin des Commerces, dar, worauf der stellv. Bürgermeister Dr. Bran in kräftiger, warmer Rede mit einem Hoch auf das Wohl der Studirenden erwiderte. Nach 9 Uhr schloß der Commerce mit einem großen Landesvater; während desselben erglänzte die Festhalle sammt den grünen Baumgruppen weit umher in hochaufflammendem Weißfeuer. Nichts störte die heitere Lust der vielleicht 2000 unmittelbar beim Commerce Betheiligten, und die bei aller sprudelndsten Fröhlichkeit nicht einen Augenblick aus den Augen gesetzte gemessene und strenggesittete Haltung der Studirenden legte ein unverwerfliches Zeugniß ab für die erfolgreiche bildende und sittigende Kraft der in Jena betriebenen Studien und bereitete so dem in allen Stadien so wohl gelungenen Feste einen würdigen und durchaus befriedigenden Schluß.

Zwischen Amerika und Belgien ist ein Handels- und Schifffahrtsvertrag abgeschlossen worden.

Ausland.

Ostindien. Bombay, 19. Juli. Nena Sahib hat sich nach dem Nepaul gewendet. Das Königreich Kaschemir ist in Gährung, das Pendschab aber ruhig; doch wurden zwei Cavallerie-Regimenter dieses Landes verabschiedet und Hinrichtungen von Sepoys daselbst vollzogen.

England. London, 16. August. Der „Cyclops" bombardirte Dschedda drei Tage lang, nachdem er vierzig Stunden auf die Nachricht von der Bestrafung der Schuldigen gewartet hatte. Die Todesurtheile waren zwar gefällt, allein der Pascha hielt sich nicht zur Bestrafung bevollmächtigt. Nachdem Ismael Pascha angekommen, wurden 11 der Schuldigen gehenkt, Andere nach Konstantinopel transportirt.

Geld-Cours vom 19 August.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassanw.. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 114¾ P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Einladung.

Das diesjährige **Haupt-Preisschießen** beginnt Sonntag den 22. August, wird am 5. und 8. September fortgesetzt und endet Sonntag den 12. September, an welchem Tage die Preiseverteilung und Abend ein Ball erfolgt.

Hiezu werden alle auswärtigen Herren Schützen, sowie Freunde dieses Vergnügens höflichst eingeladen.

Arnstein den 18. August 1858.

Der Vorstand des Schützenvereins.

Faselvieh-Versteigerung.

Künftigen Mittwoch den 25. August Nachmittags präzis 1 Uhr werden im Gasthause zum bayerischen Hofe Sandergasse drei schöne Faselochsen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Glaçé-Handschuhe

in vorzüglicher Qualität zu den bekannten billigen Preisen sind neu angekommen bei

J. M. Vornberger jun.
am Marktplatze.

Main- & Rhein-Dampfschifffahrt.



Ausnahmsweise fährt am Samstag den 21. ds. unser Dienstboot statt Früh 6 Uhr **erst Mittags 12 Uhr** von hier nach **Wertheim.**

Würzburg, den 19. August 1858.

Die Direction.
Strecker, I. Inspektor.

(Saamenroggenverkauf.) Sehr schöner vollkommen reiner Saamen vom Riesenstaudenroggen, ausgezeichnet durch reichen Kern- und Stroh-Ertrag (letzteres 8—10 Fuß lang), kann hier in beliebigen größern Partheeen (jedoch nicht unter ½ bayer. Schäffel) von jetzt an billig zu Saamen abgegeben werden.

Rothof bei Königshofen im Grabfelde den 20. August 1858.

Ludloff, Gutsbesitzer.

Privat-Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderungen an den Nachlaß der am 29. Juli d. Js. zu Prosselsheim verlebten Jungfrau Gertraud Friedrich, Tochter des verlebten Oekonomen Leonhard Friedrich allda, wollen von heute an innerhalb 30 Tagen im Pfarrhause dahier angemeldet werden; spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung. Desgleichen wer in die Verlassenschaftsmasse derselben etwas schuldet, oder etwas von deren Eigenthum in Händen hat, der wolle in gleicher Frist dasselbe an das eingesetzte Testamentariat berichtigen.

Prosselsheim am 20. August 1858.

Das Testamentariat.

Unter Vorbehalt hoher Genehmigung werden am **Donnerstag den 26. August 1858 Vormittags 10 Uhr** bei dem unterzeichneten k. Rentamte etwa fünfzehn Centner Akten und Zeitungen zum Einstampfen **öffentlich versteigert**, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 17. August 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Ein heizbares möblirtes Zimmer ist um 3 fl. stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst als Stuben- oder Hausmagd. Näh. in der Exped.

Es sind mehrere Bücher für den Besuch der 1. lateinischen Vorbereitungsklasse zu verkaufen. N. i. d. E.

Es werden einige gute **Putzarbeiterinnen** gesucht und Mädchen zum Lernen angenommen. N. i. d. E.

Auf vielfache Anfragen die Mittheilung, daß Herr Prof. v. Gräfe bis zum 24. oder 25. August auf Besuch zu mir kommen und bis Ende des Monats verweilen wird.

Prof. Dr. v. Welz.

Ein **Schafhund** ist gestern Jemanden zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren und Futtergeld in Empfang genommen werden. Näh. in der Exped.

Vier junge **Kanarienvögel** sind entflogen, um Zurückgabe gegen Belohnung wird gebeten. 4. D. Nr. 16.

Eine **Cigarrenspitze** mit Etui wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung i. d. Exp.

Puschkin's Lehrbuch der Stenographie wurde unlängst verloren. Man bittet den redlichen Finder dringend um Rückgabe in der Exped.

Ein im **Putzarbeiten** geübtes Frauenzimmer wird gesucht. Näh. in der Exped.

Ein treuer **Dienstknecht**, welcher sich mit dem Fahren mit Kühen beschäftiget hat, kann sogleich eintreten. Sterngasse Nr. 153.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch wünscht eine wo möglich unentgeldliche Lehrlingsstelle in einer **Apotheke** hier oder anderwärts. Franco Offerte wolle man unter Chiffre M. A. an die Exp. d. Blts übersenden.

Wirthschaftslokalitäten werden zu miethen gesucht durch das Bureau von

F. J. Manz.

Fremden-Anzeige

vom 19. August.

(Adler.) Kfle.: Herdegen a. Heilbronn. Ullmann a. Frkft. Zapf a. Hagen. Wich, Adv. a. Lünneburg. Mad. Schott a. Merle. Scharl, a. München.

(Fränk. Hof.) Schmitt, Fruchthändler a. Nördlingen. Kraft, Bierbrauer aus Speyer. Hartwig, Revierförster a. Burgsinn. Graf With Richoll a. München. Philippi, Adv. a. Lünneburg.

(Kronpr.) Kfle.: Schwarz m. Familie a. Frkft. Dillmar u. Jung v. da. Göbel aus Berlin. Diffenbacher a. Cöln. Gebhard aus Nürnberg. Rummel a. Erlenbach.

(Schwan.) Kfle.: Scholl a. Frkft. Ehme a. Coblenz. Neumaier a. Stuttgart. Dulcker a. Amsterdam. Vollrath m. Gat. a. Chemnitz. Hähleln, Gastw. a. Wertheim.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Vogt a. Stühlingen. Steyf a. Freiburg. Wunsch, Privatmann a. München. Hauser, Part. a. Heidelberg.

(Württmb. Hof.) Good, Kaiser, Ankert, Wegerle, Ritzhaupt, Rudolf, Privat. a. Heidelberg. Tauber, Fabr. a. Gera. Schlewitz aus Plauen. Sigler, Kf. m. m. G. a. Heidelberg.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir die Trauerkunde von dem heute Morgen um 7 Uhr erfolgten Tode unseres theueren Vaters, Großvaters und Onkels, des k. b. Wechselsensals

Johann Adam Sauerbrey,

geboren in Albertshausen bei Kissingen.

Würzburg, am 20. August 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen den werthen Verwandten und Freunden, welche der Beerdigung unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Franz Xaver Gabler,

sowie dem Trauergottesdienste für Denselben beigewohnt, und dadurch so innige Theilnahme an unserem herben Schmerze kundgegeben, sagen wir hiemit den herzlichsten Dank.

Würzburg, den 20. August 1858.

Die tieftrauerndeen Hinterbliebenen.

Einladung.

Für die am 16. d. Mts. nach zweijährigem Leiden dahier in dem Herrn selig entschlafen Frau

Babette Mahr, geb. Dürrbeck,

Gattin des Staats-Schulden-Tilgungs-Kassiers Wilhelm Mahr dahier, wird am Montag den 23. August früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Haug in Würzburg ein Seelenamt abgehalten werden. Hiezu laden alle theilnehmende Freunde und Bekannte daselbst ergebenst ein, und empfehlen die theure Verblichene dem frommen Gebete

München, den 19. August 1858.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Crinoline

mit **7 Reifen** von englischen Stahluhrfedern bester Qualität à 4 fl. per Stück.

Ferner die dazu geeigneten Rohre, Fischbeine, Stahlfedern, übersponnenen Kordeln, mit und ohne Federn, Kordelzeug, Kordelröcke rc. empfiehlt in großer Auswahl zur geneigten Abnahme.

A. Wolf, Schustergasse.

Schwarze & färbige Zephyr

für **Damenmäntel** sind soeben in **vorzüglichen Qualitäten** eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Neuen Caviar in vorzüglicher Qualität, billigst in

Kohn's Spezereihandlung.

Freundschaft.

Sonntag den 22. August

Tanzgesellschaft.

Anfang 8 Uhr.

Einladungskarten werden Samstag Abends im Lokale abgegeben.

Der Ausschuss.

Gasthaus zur Mainlust.

Samstag den 21. August und jeden folgenden Samstag

Musik

von einer Abtheilung der k. Landwehr-Regimentsmusik.

Anfang 6 Uhr.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Vitus Schmitt.

Preiskegeln.

Sonntag den 22. August findet ein Preiskegelschieben statt, welches vier Wochen dauert. Freundlichst ladet dazu ein

Waigolshausen, 19. Aug 1858.

Jos. Gerber, Gastwirth an der Eisenbahn.

Sonntag den 22. August wird in dem Garten des Unterzeichneten ein gut besetztes **Musikcorps** spielen, wozu ich mich mit guten und frischen Speisen und Getränken besonders vorgesehen habe, und lade zu diesem Feste alle Musik- und Kegelfreunde besonders ein.

Adam Steinheim, Gastwirth zum Löwen in Esselbach.

Morgen Abend frische

Leber- und Bratwürste

bei **J. Baust** in der untern Wöllergasse.

Aepfelwein

ist fortwährend über die Straße zu haben, per Maas zu 8 kr., Sterngasse Nr. 153. Haupteingang links bei

D. Dittmar.

Gestorben:

Dorothea Schön 65 J. a. — Joh. Adam Sauerbrey 78 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte, beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 199 Samstag den 21. August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{44} Abends.	9 [illegible] Vormitt.	12^{44} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{50} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{47} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{25} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen: Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1 1/4 U. Mittags. Postomnibus: Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5 1/4 U. Abends. Dettelbach 5 1/2 U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5 1/4 U. Abends. über Bischofsheim 5 1/2 U. Ab. Kitzingen 8 U. früh. Kitzingen-[illegible] a/M. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5 1/4 U. Abends. Ochsenfurt 2 1/2 U. Nachmitt. Roßbrunn-Eisselbach 5 1/4 Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Erledigt: Die Pfarrei Poppenlauer, Landcapitels Neustadt a. d. S; Collator sind Se. bischöfl. Gnaden. (Die Verwesung der genannten Pfarrei wurde inzwischen Hrn. Kaplan Franz Jos. Wagner zu Rannungen übertragen.)

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Maibach, Ldg. Schweinfurt, wurde dem Schullehrer Valentin Jos. Fey von Rütschenhausen, und die I. Schul- und Kirchendienerstelle zu Goldbach, Ldg. Aschaffenburg, dem Schullehrer Johann Eymelt in Wörth übertragen.

Dem Verweser der III. protest. Schulstelle dahier, Georg Uhl, wurde dieselbe in definitiver Eigenschaft übertragen.

Nach Anordnung des Stadtmagistrates hat die Fegung der beiden Stadtbäche, und zwar der Kürnach am 13. September, und die der Pleichach am 20. September zu beginnen.

Gestern morgen verunglückte in **Schweinfurt** ein Arbeiter beim Brückenbau dadurch, daß er vom Brückenpfeiler hinabstürzte und das Bein brach. Derselbe wurde sofort in's Spital gebracht.

Kissingen. Zahl der Kurgäste bis 18. August 4400, der Passanten bis 11. August 1261.

Stuttgart, 19. Aug. Der preußische Generallieutenant v. Herrmann, der bayerische Generalmajor v. Zoller und der kurhessische Generalmajor v. Bardeleben sind zur Inspektion der würtembergischen Armee hier angekommen.

Bei dem Jubiläum zu **Jena** belief sich die Gesammtzahl der Gäste auf etwa 3000, worunter aber die große Anzahl der von andern Universitäten herbeigekommenen Studenten nicht mitbegriffen ist.

Zu der zur Feier der 20. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Braunschweig veranstalteten Vieh- und Gerätheausstellung sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Es werden 78 Pferde, 152 Stück Rindvieh, 209 Schafe und 69 Schweine ausgestellt. Das Rindvieh wird außer der heimischen Harzrace vornehmlich durch Holländer, Schweizer, Allgäuer und Sorthorn vertreten sein. Wollschafe sind circa 150 gemeldet, darunter aus den besten Bockschäfereien hiesiger Gegend, als Merzin, Grene, Ohsen und andere; Fleischschafzuchten sind durch Leicester, Southdown, Oxfordshire-Down und Cotswold in 41 Exemplaren repräsentirt aus den Wirthschaften zu Hundisburg, Wasserleben, Rhode rc. Besonderes Interesse dürfte auch die Gerätheausstellung gewähren, die außer von nachstehenden größern deutschen Fabrikanten — Hamm aus Leipzig, Blumenthal aus Darmstadt, Schneitler und Andere aus Berlin, Kappe aus Coppenbrügge, v. Michalkowski aus Berlin, Kehlmann aus Badbergen und andern — auch durch die englischen Firmen: Garrett und Sohn, Turner, Whitehead, Coleman, Smyth und Sohn, v. Peasenhall, Smith und Ashby und Ransome u. Comp. beschickt wird. Es sind angemeldet: 3 transportable Dampfmaschinen (Lokomobilen), 13 Dreschmaschinen, darunter solche, die das Korn vollständig rein und sortirt in den Sack schaffen, 4 Mähemaschinen, 2 Heuwendmaschinen, 3 Heu- und Stoppel-Pferdeharken, 9 Drillmaschinen, resp. Dibbelmaschinen (4 davon zur horstweisen Legung der Zuckerrübenkerne), 4 Pferdehacken, 2 Guano- und Düngerstreumaschinen, 11 Cultivatoren oder Grubber, 3 Oelkuchenbrecher, 19 Häckselmaschinen, 13 Kornreinigungsmaschinen, 8 Wurzelschneidmaschinen, 9 Schrot- oder Quetschmühlen, 5 Ringelwalzen oder Kloßbrecher, 1 Kartoffelgräber, 1 Circularsägebank, 1 Centrifugalpumpe, 2 Viehwagen, 2 amerikanische Feuerspritzen, 52 Pflüge, 5 Häufelpflüge, 4 Untergrundpflüge und manche andere sehenswerthe Gegenstände. Die Viehausstellung dauert nur zwei Tage, den 30. und 31. August, die Gerätheausstellung während der ganzen Woche der Versammlung.

Dieser Tage wurde in Wien vor einem Bezirksgerichte ein eigenthümlicher Prozeß verhandelt. Eine Dame wollte einem Maler das bestellte, aber angeblich nicht getroffene Porträt nicht bezahlen. Der als Kläger aufgetretene Maler bemerkte in seiner Klage, daß auch Aerzte, denen Kranken sterben, auch Advokaten, die den Prozeß verlieren, bezahlt

werden, und wurde auch zu dessen Gunsten entschieden, weil bei Bestellung des Portraits in Betreff des Mißlingens desselben keine Bedingung festgesetzt wurde.

Wien, 18. August. Richard Wagner soll einem Gerüchte zufolge hohen Orts gebeten haben, der Aufführung seines „Lohengrin" hier beiwohnen zu können. Bekanntlich war es Wagner noch nicht vergönnt, seine Oper „Lohengrin" in Deutschland zu hören.

Ueber den mysteriösen Vorfall in Prag berichtet die „Pr. Z." weiter: Es stellt sich mit immer größerer Gewißheit heraus, daß die beiden Mädchen, wovon das ältere bereits schon 36 Jahre alt ist, ihren Aufenthaltsort und ihre Lebensweise ganz freiwillig gewählt hatten, und daß ihnen durchaus von Niemanden irgend ein Zwang angelegt worden. Auch an Nahrung haben sie durchaus keinen Mangel gelitten. Uebrigens sagen die Mädchen aus, daß sie selbst Fleisch und Bier und selbstbereiteten Kaffee genossen. Auch mit etwas Geld waren sie versehen, das sie nach ihrer Aussage an jedem Freitag von ihrer Mutter anstatt der sonst üblichen Mehlspeise erhielten. Die Eltern duldeten die Absonderung der Mädchen nicht aus Böswilligkeit, sondern nur aus gränzenloser Apathie. Die Töchter wollten ganz abgesondert sein, und die Eltern waren so willenlos schwach, daß sie dem nicht im Geringsten entgegentraten. Ein anderer Vorwurf als eben die außerordentliche Schwäche trifft die Eltern nicht.

In New-York macht ein kleiner Dampfwagen große Sensation, der ohne Schienenunterlage in den Straßen umherfährt. Er ist ungefähr 2700 Pfund schwer, sehr leicht zu lenken, kann auf einer gebahnten Straße zwölf Meilen die Stunde zurücklegen und selbst eine Höhe hinauffahren, welche 600 Fuß Steigerung per Meile hat. Er kostet ungefähr Doll. 1500 oder L., und wäre, wie die Zeitungen meinen, auf Vicinalwegen sehr brauchbar. Der Erfinder ist ein Engländer Namens Richard Dudgeon. (Ob's kein Puff ist?)

Ausland.

Frankreich. Paris, 20. August. Der „Moniteur" zeigt an, daß die sieben Bevollmächtigten der Mächte gestern die Uebereinkunft zur Regelung der Verhältnisse der Walachei und Moldau unterzeichnet haben. Der Austausch der Ratifikationen soll spätestens in fünf Wochen erfolgen. Der Text der Uebereinkunft wird nicht vor der Ratifikation veröffentlicht werden.

England. London, 19. Aug. Nach einer Depesche aus Alexandria begann das Bombardement von Dschedbah am 25. Juli und endigte am folgenden Tage; 14 bis 15 Häuser wurden zerstört. Diese Mittheilungen sind amtlich.

Den Mecca-Pilgern hat man während der Unterbrechungen des Bombardements von Dschedbah die Einschiffung gestattet. Die Forts sind von türkischen Truppen besetzt worden.

Montenegro. Fürst Danilo hat an seine Unterthanen eine Proklamation erlassen folgenden Inhalts: Der Senator Novitsa und der Woiwode Milian sind für immer abgesetzt und zur Gefängnißstrafe verurtheilt. Kein Montenegriner soll bei Todesstrafe in Zukunft wagen, die Türken anzugreifen oder an irgend etwas ihnen Gehöriges zu rühren. Verbrechen und Züchtigung bleiben dieselben für Häuptling oder Untergebene. Sollte der Angriff von den Türken ausgehen, so ist mit der Gegenwehr zu warten, bis sie auf Flintenschußweite in das Innere des Landes vorgedrungen sind.

Nachschrift.

Verzeichniß der im III. Quartale 1857/8 abgewandelten Polizeistraffälle. Zur Aburtheilung kamen: 67 wegen Streunens, 55 wegen Bettels, 43 wegen Injurien, Mißhandlung, 3 wegen verbotenen Fischens und Badens im Maine, 100 wegen Ausschweifung, Concubinats und verbotenen Stadtbetrittes, 38 wegen Uebertretung der Straßenpolizei-Ordnung, 6 wegen Beschädigung öffentlicher Anlagen, 13 wegen Legitimations-Mangel, 17 wegen Uebernachtens im Freien, 47 wegen nächtlicher Ruhestörung und Exzesse, 7 wegen Uebertretung der Polizeistunde, 5 wegen Fälschung von Pässen, Dienst- und Arbeitsbüchern, 31 wegen Entlaufens aus der Lehre und dem Dienste, eigenmächtiger Arbeitsentfernung, 2 wegen Desertion, 6 wegen Contravention gegen die Verordnung über das Halten der Hunde, 9 wegen Uebertretung marktpolizeilicher Ordnung und Viehmarkt-Ordnung, 6 wegen Scheindienst und Dienstesnachläßigkeit, 7 wegen Diebstahls, 6 wegen exzessiver Trunkenheit, 2 wegen unterlassener Dienstbotenanzeige, 1 wegen ehelicher Dissidien, 3 wegen Störung der Sonntagsfeier, 2 wegen Uebertretung der Droschkenordnung, 3 wegen Pfuschens, 3 wegen Thierqualerei, 1 wegen unerlaubter Fremdenbeherbergung, 2 wegen Umgehung der städtischen Gefälle, 3 wegen Schul- und Christenlehr-Versäumnisse, 1 wegen Schmusen, 5 wegen Marschverzögerung, 1 wegen Forstfrevel; 485 in Summa. Würzburg, den 16. August 1858. Der Stadtmagistrat. V. d. II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Auf unserm heutigen Viktualienmarkte galt Schmalz per Pfd. 31—33 kr., Butter 24—26 kr., Eier per Stück 1 kr., schöne junge Hahnen das Paar 24—27 kr., Tauben 10—14 kr., Gänse das Stück 1 fl. bis 1 fl. 15 kr., Enten 27—30 kr., Kartoffeln das Mäßchen 2½—3 kr., (Gemüse und Gezieser war so reichlich zu Markt, daß sich zu Ende desselben jedenfalls noch eine weitere Preisminderung eingestellt haben wird), Stroh der Bund zu 10 Pfund 8—9 kr.

Unser Getreidemarkt war heute noch stärker als der letzte (mit 294 Wägen) befahren, und erlitten sämmtliche Fruchtgattungen einen weitern Rückgang im Preise. Verkauft wurde: Waizen 14 fl 15 kr., 17 fl. 30 kr. bis 22 fl. 45 kr.; Korn 12 fl., 13 fl. 30 kr. bis 14 fl.; Gerste 10 fl., 13 fl. 15 kr. bis 14 fl., Haber 7 fl. 30 kr., 8 fl. 48 kr. bis 9 fl. 45 kr.

Am Montage beginnt in Sattler's Kosmoramen die vierte (vorletzte) Aufstellung. Die heute beendigte dritte Abtheilung hatte sich eines ungewöhnlichen und wohlverdienten Beifalles zu erfreuen, und wie wir hören, wird die neue vierte Aufstellung hinter derselben nicht zurückstehen. Dieselbe enthält folgende Ansichten: 1) Herrliche Uebersicht von Konstantinopel. (Aufgenommen vom Friedhofe oberhalb der Vorstadt Ejoub.) 2) Ansicht des todten Meeres, 8 Stunden von Jerusalem. 3) Der Hufeisenfall des Niagaraflusses in Nordamerika. 4) Ansicht von Baracoa auf der Nordostküste der Insel Cuba in Westindien. 5) Totalansicht von Mexiko, von dem Thurme der Franziskanerkirche an der Straße St. Cosmo am westlichen Ende der Stadt aufgenommen. Abendbeleuchtung. 6) Die Ruinen von Luxor in Theben. 7) Ansicht der berühmten Cedern Salomons auf dem Berge Libanon. 8) Aussicht von einem großen Fensterbogen der schönen und ausgedehnten Burgruine Rheinfels. 9) Der Piräeus, Hafen von Athen in Griechenland. 10) Ansicht des Innern der Grotte der Geburt Christi in Bethlehem. 11) Ansicht der österreichischen Brigg Carlo, Kauffahrer von Venedig. 12) Ansicht der Stadt Burgos in Alt-Kastilien. 13) Herrliche Aussicht, aufgenommen oberhalb der Ruinen des Theaters von Taormina in Sicilien. 14) Aeußere Ansicht der heil. Grabeskirche zu Jerusalem und Eingang in dieselbe. 15) Vollkommene Uebersicht von Bethlehem mit dem Kloster der katholischen, griechischen und armenischen Mönche.

Heute Morgens halb 5 Uhr brach zu Aschaffenburg in einem Bäckerhause Feuer aus, und brannte dasselbe

nieder. Schnelle Hilfe verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers — Vorgestern Nachts erhängte sich dortselbst der ledige Straßenarbeiter Johann Haun von Keilberg auf dem Boden an einem Sparren. Spuren von Tiefsinnn will man zeitweise an ihm bemerkt haben.

Neustadt a. d. A., 17. Aug. Kunigunde Lechner von der Linden (die Offenbacher Kaspar Hauserin) sitzt zur Zeit in hiesiger Frohnfeste, wird aber nach etlichen Tagen wieder nach Ebrach in die dortige Zwangsanstalt abgeliefert werden. Als Motiv, warum sie in Offenbach die Rolle einer Unglücklichen ꝛc. spielte, gab sie an, daß sie von einem harten Stiefvater im Spätherbste 1853 zu landwirthschaftlichen Arbeiten (namentlich zum Dreschen) gezwungen wurde, die sie nie erlernt hatte. Sie entschloß sich daher, die Geschichte Kaspar Hausers nachzuahmen. Sie scheint zur Zeit geistig und körperlich angegriffen, was sie dadurch zu erklären sucht, daß es eine furchtbare Anstrengung sei, sich immer so zusammenzunehmen, daß man sich mit keinem Worte verrathe. Sie habe deßhalb gar viele Nächte schlaflos zugebracht ꝛc. Bei ihrer Ankunft dahier hatte sie ein halb Dutzend Hemden von feinster Leinwand und 2 seidene Sacktücher, welche wahrscheinlich zu ihrer Confirmation bestimmt waren. Sie spricht sehr rein deutsch und hat in weiblichen Arbeiten eine vorzügliche Fertigkeit.

München, 19. Aug. Wenn einige Blätter dieser Tage ungünstige Mittheilungen über das Befinden des Königs von Preußen brachten, so ist Das, wie man hier in unterrichteten Kreisen vernimmt, unbegründet, allein ebenso begründet ist, daß bis jetzt wenigstens im Befinden Sr. Majestät eine wesentliche Besserung leider noch nicht eingetreten ist.

In Betreff der Inspektion des bayer. Bundeskontingents ist bestimmt, daß sich die Herren Bundes-Inspektoren in den ersten Tagen Septembers hier versammeln und sich dann zu den Truppenübungen in die vier Lager begeben. Erst hierauf werden dieselben die hiesigen Truppen inspiziren und von den verschiedenen Militär-Etablissements ꝛc. dahier Einsicht nehmen. — Im Bahnhofe für die bayerischen Ostbahnen dahier sind bereits die provisorischen Einsteighallen, sowie andere zum ersten Dienste benöthigte Gebäulichkeiten aufgestellt.

Unter dem beim Jenaer Jubiläum zu Ehrendoktoren premovirten Gelehrten befindet sich auch Professor Steinheil in München.

Berlin. Der ehemalige Post-Expedient Wasserlein, der den großartigen Postbetrug vor einigen Wochen ausführte, ist im Gefängniß gestorben

Marktbericht.

Erding, 19. Aug. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 12 kr., (um 3 fl. 13 kr. gefallen), Korn 9 fl. 28 kr. (um 1 fl. 22 kr. gefallen), Gerste 12 fl. 35 kr. (24 kr. gestiegen), Haber 7 fl. 24 kr. (um 1 fl. 27 kr. gefallen.)

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich hoher Genehmigung werden die bei dem hiesigen aerarialischen Brauhause im nächstkommenden Sudjahre anfallenden Malzkeime, dann die Abschöpfgerste und Asche nächsten

Mittwoch den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

an den Meistbietenden versteigert, wozu sich zahlungsfähige Steigerer einfinden wollen.

Würzburg, den 20. August 1858.

Königl. Brauhaus-Administration.
Meyer, Admstr.

Diejenige Person, welche am Donnerstag im Laden des Produktenhändlers Andr Metzner (Eichhornstraße) einen **Sonnenschirm** mitgenommen hat, wird ersucht, denselben zurück zu bringen, widrigenfalls deren Namen veröffentlicht wird.

Gläubiger-Ladung.

Der Maurermeister Kaspar Speier von Mühlbach hat dahier den Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger gestellt, theils um seinen Schuldenstand kennen zu lernen, theils um eine gütliche Uebereinkunft über die Art und Weise der Befriedigung seiner Gläubiger zu treffen.

Demgemäß wird zur Liquidation sämmtlicher Forderungen gegen den genannten Speier, sowie zum Versuche einer gütlichen Einigung über die Art und Weise der Befriedigung derselben Tagfahrt auf

Montag den 13. September l. Js., Früh 9 Uhr

dahier anberaumt, wozu die Gläubigerschaft des Kaspar Speier unter dem Rechtsnachtheile geladen wird, daß die Nichterscheinenden nicht weiter berücksichtiget und beziehungsweise als den Beschlüssen der Mehrheit zustimmend erachtet werden. — Karlstadt den 11. August 1858.

Königliches Landgericht.
Weigond.
Weigler, coll.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Ohmet-Ertrag auf den universitätischen Wiesen zu Ettleben wird am

Donnerstag den 2. Septbr. d. Js. Mittags 12 Uhr

in dem dortigen Gemeindehause nach den seitherigen Abtheilungen vorbehaltlich höherer Genehmigung öffentlich versteigert, und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 20. August 1858.

Königl. Universitäts-Rentamt.
Uhl.

1000 fl. werden auf ein Haus dahier als erste Hypothek zu cediren gesucht. Schriftliche Offerte unter **G. K.** besorgt die Exped.

Puschkin's Lehrbuch der Stenographie wurde unlängst verloren. Man bittet den redlichen Finder bringend um Rückgabe in der Exped.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch wünscht eine wo möglich unentgeldliche Lehrlingsstelle in einer **Apotheke** hier oder anderwärts. Franco Offerte wolle man unter Chiffre M. A. an die Exp. d. Blts übersenden.

Es werden einige gute **Putzarbeiterinnen** gesucht und Mädchen zum Lernen angenommen. N. i. d. E.

Eckige **Eau de Cologne-Gläser** werden gekauft, Nr. 51 Semmelsgasse und Plattnersgasse Nr. 126 bei Hrn. Drechsler Stumpf.

In einer Brauerei wird auf's Ziel eine **Köchin** gesucht. Näheres in der Exped.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst als Stuben- oder Hausmagd. Näh. in der Exped.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Georg Rosa in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
B. Müllerklein in Carlstadt.

Pâte pectorale balsamique crystallisée

von Apotheker **August Lamprecht.**

Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der **„Engelapotheke"** dahier.

Bekanntmachung.

Die Bahnstrecke von Rosenheim nach Salzburg betr.

Nach hohem Regierungsausschreiben vom 12. d. Mts. können auf der Bahnstrecke von Rosenheim bis Salzburg Erdarbeiter, Maurer- und Steinhauer Beschäftigung finden, was zur Wissenschaft eröffnet wird.

Würzburg, den 17. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Conkurs des Kaufmannes Wilhelm Wucherer dahier, Firma A. B. Klingers Erben betreffend.

Am Montag den 27. September l. Js. Vormittags 10 Uhr wird im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 das zur Masse gehörige, in der Marktgasse gelegene Wohnhaus 2 Dist. Nr. 438 mit Nebengebäude und Hofraum im Taxwerthe zu 19,000 fl. nach § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 unter den an der Strichstagfahrt selbst erst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Dasselbe ist 3 Stockwerke hoch und im gutem baulichen Zustande.

Strichsliebhaber werden eingeladen.

Würzburg, am 10. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Weber. Huberti.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden folgende Gegenstände:
1 Leiterwagen,
1 paar 10jährige Pferde,
2 Kühe,
1 Stier,

Donnerstag den 9. Septbr. l. J. Nachmittags 3 Uhr zu Gerbrunn im Wohnhause Hs.-Nr. 80 gegen sofortige Baarzahlung versteigert, wovon Strichslustige Nachricht erhalten.

Würzburg, den 14. August 1858.

Königliches Wechselgericht.
D. b.
Weber. Huberti.

Mehrere **Lackierergehilfen** und gewandte Oelfarbenanstreicher können anhaltende Beschäftigung erhalten.

Ein ordentlicher Junge kann bei einem Lackirer vortheilhaft in die Lehre kommen. Näh. in der Exped.

Bei Unterzeichnetem können zwei Lackirer fortwährende Beschäftigung erhalten.

Heinrich Steinfelder,
Lackirer.

---

2 Zimmer im 3. Stock, mit sehr schöner Aussicht, mit oder ohne Möbel, sind zu vermiethen bei

Joseph Perathoner,
Spielwaarenhändler auf der Brücke.

Starkes **Bauholz** zu Kellerlagern geeignet, ist billig zu verkaufen. Näh. im Eisenhammer.

Ein kräftiger Junge vom Lande kann bei einem hiesigen Schlosser sogleich in die Lehre treten. Zu erfragen in der Expedition.

Ein junger Mensch sucht bei einem tüchtigen Büttner, welcher auch zugleich Brauer ist, mit Lehrgeld auf 2 Jahre in der Lehre zu treten. Das Nähre in der Expedition.

Im 5 Dist. Nr. 34 über 2 Treppen sind 2400 fl. auszuleihen.

Im 2. Dist. Nr. 298 hinter der Fleischbank ist ein **Glasschrank** billig zu verkaufen.

In dem neuerbauten Hause, 1. Dist Nr. 19., nächst dem Bahnhofe, ist ein abgeschloßenes Logis, bestehend aus 4 in einander gehenden Zimmern, Küche, Speise, nebst allen übrigen Erfordernissen wegen Versetzung eines Beamten bis Allerheiligen zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Andreas Bräutigam Eheleute zu Volkach und mit Zustimmung ihrer Gläubiger wird deren Wohnhaus, Hs.-Nr. 357 dahier, an der Hauptstraße gelegen, Pl.-Nr. 225, mit Keller, Holzlage, Schweinstall und Hofraum mit Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheile an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen, im Taxwerthe zu 2800 fl.,

Donnerstag den 30. September l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

am Gerichtssitze wiederholt öffentlich versteigert und erfolgt diesmal der Zuschlag vorbehaltlich der Rechte der Hypothekengläubiger.

Volkach, den 17. August 1858.

Königliches Landgericht.
Ammersbacher. Ldr.
Gleubler, Assessor.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden auf dem Einraffshofe, k. Landgerichts Brückenau am

Montag den 13. Septbr. l. J. Nachmittags 1 Uhr

anfangend und die folgenden Tage früh 9 Uhr beginnend, verschiedene Mobilien, als: Kanapees, Sessel, Tische, Schränke, Betten, Spiegel, Uhren, Bilder und dergl.; dann ein großes Gutsinventar, als Pferde, Ochsen, Kühe, Rinder, Schweine, viele Wägen, Pflüge, landwirthschaftliche Maschinen, ferner eine Brennerei- und Brauerei-Einrichtung, insbesondere eine auf 1000 fl. geschätzte Braupfanne, mit gegen 500 Fässern und 20 Schäffel Malzvorrath im Gesammttaxwerthe von 12981 fl. öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verstrichen und wird der Zuschlag bei Erreichung von $^{3}/_{4}$tel der Taxe sogleich ertheilt.

Neustadt a. S., am 8. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Der k. Direktor

Büttner. Merkel.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung des diesseitigen Bedarfes pro 1858/59 von circa

10	Zentner Unschlittlichter,	4500	bayr. Ellen flächsene Leinwand,
16	" Brennöl,	200	" " Tischzeug,
30	" Seife,	200	" " Strohsackleinen,
6	" Soda,	500	" " Aufwaschleinen,
$2^1/_2$	" Flachs (gewöhnl. Sorte),	250	" " graues Pfründnertuch,
$2^1/_2$	" " (geringere ")		
4	" Roßhaare,	200	" " schwarzen Boy,
600	bayr. Ellen Matrazenzwilch,	200	" " Flanell,
200	" " Zwilch zu Ober- und Unterbetten,	250	" " ungebleichte Futterleinen,
200	bayr. Ellen Zwilch zu Kopfkissen, 1 bayr. Elle breit,	150	" " grünen Zwilch,
		150	" " gestreiften Zwilch,
250	Pfd. geschlissene Bettfedern,	150	Zentner Heu,

werden schriftlich **frankirte** Angebote mit den bezüglichen Mustern **bis zum 1. k. Mts.** bei unterfertigter Stelle angenommen, und können allda die näheren Bedingungen entgegen genommen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß die Lieferungen nach erfolgter hoher Genehmigung in Terminen zu geschehen haben.

Würzburg, den 14. August 1858.

Königl. juliusspitälische Hausverwaltung.

Pflügel.

Bekanntmachung.

Zur Bezahlung der am 1. September 1858 beim unterfertigten Amte vertragsmäßig fällig werdenden Holzgelder für das aus den k. Forstrevieren

Höchberg, Irtenberg und Waldbrunn

ersteigerte Materiale, sowie der Forstnebennutzungen pro 1857/58 werden folgende Termine mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage festgesetzt, nämlich für die Käufer:

a) der Stadt **Würzburg** vom 1. bis 4. September l. Js.,
b) des Rentamtsbezirkes **Würzburg l./M.** vom 5. bis 11. September l. Js., und
c) für die in andern **Rentamtsbezirken** wohnenden Käufer vom 13. bis 16. September l. Js.

Die pünktlichste Einhaltung dieser Termine wird um so mehr gewärtiget als nach fruchtlosem Ablauf derselben gegen die Säumigen allsogleich mit Zwangsmaßregeln eingeschritten werden müßte.

Würzburg, den 19 August 1858.

Königliches Rentamt Würzburg l. M.

Sartorius.

Bekanntmachung.

Die israelitische Religionslehrer- und Vorsängerstelle zu Karbach k. Landgerichts Rothenfels a. M., womit zugleich auch die Schächter-Funktion verbunden, ist in Erledigung gekommen.

Bewerber um dieselbe wollen sich in kurzer Zeit an den unterzeichneten Kultus-Vorsteher wenden.

Nathan Rosenband.

Im 2. Dist. Nr. 356, Katzengasse, sind 3 große **Lagerfäßer** in Eisen gebunden, billig zu verkaufen.

Ein Ladenmädchen als gewandte Verkäuferin zu empfehlen und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle. Näh. im Bureau von

F. J. Manz.

---

2 innere **Fensterläden** und ein mittleres **Packfaß** sind zu verkaufen, 5. Dist. Nr. 142.

Ein neugebautes **Haus**, welches 4 Zimmer und die übrigen Erfordernissen für eine kleine Familie hat, ist unter vortheilhaften Bedingnissen aus freier Hand ohne Unterhändler zu verkaufen, und kann täglich von 9 bis 12 Uhr eingesehen werden bei Schreinermeister Neppenbacher.

Ein **Krauthobel** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Zimmer mit Bett ist an ein Mädchen zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Bett und ein großer runder Tisch zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Im 1. Dist. Nr. 6 ist ein Quartier auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

4. Dist. Nr. 22, Petererpfarrgasse, ist ein freundliches son[n]iges Logis von drei in ein[a]nder gehenden Zimmern, Küche, Abtritt, Bodenkammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

450 fl. sind auf erste Hypothek sogleich auszuleihen. Näh. in der Expedition.

Es wird ein gut erhaltenes **Klavier** (Piano-Forte) zu verkaufen gesucht. Näh. obere Johanitergasse Nr. 103.

---

2. Dist. Nr. 105 sind einige möblirte Zimmer zu vermieten.

Es wird ein junger **Mann**, der recht und schön schreiben kann, für täglich 1 Stunde auf einige Wochen zu Dictando-Schreiben gesucht. Näh. in der Exped.

Büttnersgasse Nr. 290 ist ein ganz neu hergerichtetes Logis von 3 Zimmern und ein Mezanenlogis von 2 Zimmern mit Aussicht auf den Main nebst allen Erfordernissen zu vermiethen.

Ein ordentlicher kräftiger Junge vom Lande kann die **Hutmacherprofession** erlernen. Näher. i. d. Expedition.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Sattler in die Lehre treten. Näh. in der Exped.

Concurs der ledigen Barbara Ullrich dahier betreffend.

Die ledige Barbara Ullrich dahier hat sich freiwillig dem Concursverfahren unterworfen. Es werden daher die Ediktstage, wie folgt anberaumt:

1) zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und deren Vorzugsrechte auf

Mittwoch den 15. September 1858;

2) zur Vorbringung und Nachweisung von Einreden gegen die Forderungen und deren Vorzugsrechten auf

Mittwoch den 13. Oktober 1858;

3) zur Abgabe der Repliken und deren Nachweisung

Mittwoch den 3. November 1858;

4) zur Abgabe der Dupliken und deren Nachweisung

Mittwoch den 17. November 1858

im Geschäftszimmer Nr. 15/16 jedesmal früh 9 Uhr anfangend.

Die Versäumung des ersten Ediktetags hat den Ausschluß von der Gantmasse, die Versäumung der übrigen den Ausschluß mit der zu pflegenden Handlung zur Folge.

Hiebei wird den Gläubigern bemerkt, daß das gemeinschuldnerische Aktivvermögen in dem auf 12 fl 30 kr. gewertheten Mobiliare und in zwei illiquiden Aussenständen zu 100 fl. und 1750 fl besteht.

Am ersten Edikte tage soll nun insbesondere auch darüber Beschluß gefaßt werden, ob der Aussenstand zu 100 fl. im Wege gerichtlicher Klage beigetrieben, dann ob der zwischen der Gemeinschuldnerin und deren Gütersteigerer wegen das von ersterer um 1750 fl erkauften Anwesens obschwebende Rechtsstreit, indem sich nemlich der Gütersteigerer den Vertrag zu erfüllen weigert, fortgeführt, oder ob unter Aufgebung dieses Rechtsstreites das gemeinschuldner'sche Grundvermögen, geschätzt auf circa 1200 fl. zur Masse gezogen werden soll. Es werden deßhalb diejenigen Gläubiger, welche am ersten Ediktstage nicht erscheinen oder eine Erklärung nicht abgeben, dem Beschluße der Mehrheit für beistimmend erachtet.

Endlich werden alle nicht dahier wohnhafte Gläubiger aufgefordert, bis zu oder an dem ersten Ediktetage einen Insinuationsmandatar zu benennen, widrigenfalls künftige Verfügungen durch Anschlag an die Gerichtstafel für sie als richtig zugestellt erachtet würden.

Würzburg am 3. August 1858.

Königl. Bezirksgericht.

D. b.

Wilhelm. c. Simon.

Bekanntmachung.

Marktpolizei hier Einführung des Gewichtssystems betreffend.

Schon in Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 20 Mai d. Js ist ausgesprochen, daß die Verkäufer auf dem Markte sich obrigkeitlich geprüfter Waagen zu bedienen haben. Da diese Verfügung bisher nicht immer Befolgung fand, wird hiemit sämmtlichen Victualienverkäufern auf dem Markte aufgegeben, binnen 8 Tagen sich mit den erforderlichen Waagen zu versehen, solche an jedem Verkaufstage mit auf den Markt zu bringen, auf Verlangen des Käufers nur dieser Waagen sich zu bedienen, widrigens gegen sie mit Polizeistrafe eingeschritten wird.

Würzburg, den 17. August 1858.

Der Stadtmagistrat.

V. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Die im Schalksberge gelegenen, vormals Stadion-Münster- und Fackelmann'schen nun ärarialischen Weinberge mit einem Flächeninhalte von vier Morgen sollen auf sechs Jahre zum Anbau als Ackerfeld verpachtet werden. Termin wird auf

Mittwoch den 25. l. Mts. Vormittags 10 Uhr

am Sitze des unterfertigten Amtes anberaumt und Steigerungslustige eingeladen.

Würzburg, den 15. August 1858.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

Kreis-Industrie-Ausstellung.

Wegen Verzögerungen in der Vollendung des Baues der Marschule kann die **Eröffnung** der Ausstellung noch nicht am 1. September erfolgen, wie es im Programme vorausgesetzt wurde. Demgemäß wird hiedurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Eröffnung der Ausstellung erst

am 12. September

stattfinden wird, in Folge dessen sich auch die im Programme bekannt gegebene Frist zur Einlieferung der Ausstellungsgegenstände bis Ausgang d. Mts. erweitert.

Würzburg, den 19. August 1858.

Die Direktion des polytechnischen Vereins.

Fliegenholz in Packeten à 9 kr. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Unter Vorbehalt hoher Genehmigung werden am **Donnerstag den 26. August 1858 Vormittags 10 Uhr** bei dem unterzeichneten k. Rentamte etwa fünfzehn Centner Akten und Zeitungen zum Einstampfen öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 17. August 1858.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

Bekanntmachung.

(Concurs des Johann Jakob Inderwieß von Frammersbach betr.)

Nachdem durch Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Aschaffenburg die Eröffnung des Universal-Concurses gegen Jakob Inderwieß von Frammersbach erkannt wurde, werden in Gemäßheit Requisition dieses Gerichtes vom 23. praes. den 31. Juli l. Js. die gesetzlichen Ediktstage, und zwar:

I. zur Anmeldung der Forderungen, deren Nachweisung, sowie etwaigen Vorzugsrechte auf

Dienstag den 14. September l. Js.,

II. zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Montag den 11. Oktober l. Js.,

III. zu den Schlußhandlungen auf

Montag den 25. Oktober l. Js.,

jedesmal Vormittags 9 Uhr dahier angesetzt, wozu sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß das Ausbleiben am I. Ediktstage den Ausschluß von der gegenwärtigen Masse, das Ausbleiben an den übrigen aber den Ausschluß mit der treffenden Handlung zur Folge hat.

Am I. Ediktstage sollen insbesondere auch Verhandlungen über die Verwerthung der Masse, sowie über etwaige Aufstellung eines Massencurators gepflogen werden, und gelten die Nichterscheinenden als zustimmend in die Beschlüsse der Mehrheit.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum I. Ediktstage Insinuationsmandatare um so gewisser dahier zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen auf ihre Kosten der Post übergeben und mit der Aufgabe für insinuirt erachtet werden würden.

Hiebei werden alle Diejenigen, welche irgend etwas von dem Gemeinschuldner in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches vorbehaltlich ihrer Rechte bei Vermeidung voller Ersatzleistung resp nochmaliger Zahlung nur zu Gerichtshanden abzuliefern und resp. einzuzahlen.

Endlich wird den Gläubigern zu ihrem Ermessen bekannt gegeben, daß nach den bisherigen Erhebungen die Passiven auf 1415 fl. 11 3/4 kr. und die Aktiven auf 834 fl. 41 kr. sich belaufen.

Lohr, am 8. August 1858.

Königliches Landgericht.

Nickels. c. Hößling.

Bekanntmachung.

Zwischen dem 7. und 9. d. M. wurden auf einem Grundstücke im Bachsgrund Gemarkung Margetshöchheim beiläufig zwanzig Metzen Zwiebeln gestohlen.

Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 18. August 1858.

Der k. I. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Köhler's Keller.

Morgen Sonntag

Artillerie-Musik.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 22. August

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Englischer Garten.

Morgen Sonntag den 22. August

Harmoniemusik

bei ungünstiger Witterung im Saale.

Einen Gulden

Demjenigen, der ein Glas, Nr. 34, gleichviel ob ganz oder zerbrochen, bei Herrn Rügemer überbringt, welches derselbe als Eigenthum anerkennt.

Näh. i. d. Exp.

Gasthaus zur Mainlust.

Bei ungünstiger Witterung findet die auf heute angekündigte **Musik** in den oberen Lokalitäten statt, und ladet wiederholt ergebenst ein

Vitus Schmitt.

Eine **Cigarrenspitze** mit Etui wurde verloren Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung i. d. Exp.

Fremden-Anzeige

vom 20. August.

(Adler.) Kflt.: Zaum a. Cöln. Hirzel aus St. Gallen. Koib a. Augsburg. Riesing, Pfr. a. Göppingen. Pfähler, Hopfenhändler aus Spalt. Steinmann, Gutsbesitzer a. Königsberg. Ueberschmitt, Rent. m. Fr. a. Cleve.

(Fränkl. Hof.) Renn, Taxbeamter a. Amorbach Waller, Lehrer a. Schwabach. Rose, Kfm a. Frankf. Rampler, Appell.-Ger.-Rath m. F. m. a. Eichstädt.

(Kronpr.) Kflt.: Brandau u. Dillmar aus Frankf. Kaiser, Prof. a. München. Dr. Schmitt m. Gat. a. Petersburg. Wittich, Stud. aus Berlin. Frau Fürstin Caglicheff mit Familie a. Petersburg. Md. v. Drebuich mit Bed. v. d. Gerlacky, Beamt. u. Dr. Lawizky a. Warschau. Gyarnomsky m. Gat. und Bed. a. Polen. Ihre Excel. Frau v. Galamix mit Bed. a. Rußland. Ritter v. Feraro a. Neapel.

(Schwan.) Kflt.: Erb a. Fürth. Weigel a. Hammelburg. Rust a. Breslau. Bugmann a. Wien. Baumann a. Wachenheim. Plange, m. Gat., Justizrath a. Berlin. Bandorff, Controleur a. München. Reibstein, Stud. phil. a. Göckingen. Klöpfer m. Fam. Stadtschrbr. a. Miltenberg.

(Wittlsb. Hof.) Kflt.: Löwenthal a. Bremer ? Straus a. Hanau. Effkuchen a. Nürnberg Hofmann, Xylograph a. Nürnberg. Funk, Getreidehändler a. Altheim.

(Württmb. Hof.) Probst m. Frln. Tochter Canzleirath a. Ellwangen. Ringhard, Ober-Anwalt und Haltermann, Oekonom a. Stadtzentgraf. fürstl. Domainen-Director a. Wertheim.

Stahel's Notizzettel über Papiergeld

notirt den 19. August 1858,

ist soeben in neuer Auflage erschienen und enthält ein vollständiges Verzeichniss:

1) **Der gegenwärtig coursirenden Cassen-Anweisungen;**
2) **Des in Bayern erlaubten Papiergeldes:**
3) **Der Einlösungsstellen ausländischer Banken:** a) in Frankfurt a/M., b) in Sachsen;
4) **Der ausser Cours gesetzten Cassenbillets** mit Angabe ihrer Verfallzeit und
5) **Des verfälschten Papiergeldes.**

Im **Anhang** stehen die **Alten preussischen Friedrichsd'or geringeren Werthes** nach ihrem Jahrgange und Werthe verzeichnet.

= Preis auf Postpapier (Brieftaschenausgabe) 6 kr. =
In Folio zum Aufziehen oder auf steifem Papier 8 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Zu beziehen in Schweinfurt durch Giegler, in Aschaffenburg durch C Krebs.

Ich bringe hiemit zur ergebenen Anzeige, daß ich mein Spezerei-Geschäft in der **Gerberstraße I. D. Nr. 389** unterm Heutigen wieder eröffnet habe, und bitte unter Zusicherung bester und billigster Bedingung um gütigen Zuspruch.

Würzburg, den 21. August 1858.

F. Gehring.

Eine große Auswahl **Negligé-Hauben**, sowie angefangene und gemalte **Stickereien** sind wieder eingetroffen bei

A. Schweller.

Ladenveränderung.

Da ich meinen in der Blasiusgasse innegehabten Laden verlassen, und denselben in meinem eigenen Hause hinter der Marienkapelle nächst dem Hahnenhofe bezogen habe, so danke ich höflichst für das mir bisher geschenkte Vertrauen, und bitte, mir dasselbe auch in meinem neueingerichteten Laden bewahren zu wollen. Zugleich erlaube ich mir, mein reich assortirtes Lager in Baumwollen- und Leinenwaaren zu empfehlen, nämlich: leinene und baumwollene Sacktücher, ächte Leinwand, Servietten, Handtücher, Tischtücher, Kleider- und Bettzeug, Bettzwilch, Bettbarchent, Scherting, Sarsinet, gedruckte Waare, Baumwollentuch 2c., und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung, einer geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Moritz Grosskopf, Webermeister.

Dunst- und Einmachgläser

wie steinerne Einmachhäfen sind in jeder Art bei mir zu billigsten Preisen vorräthig, besonders jedoch mache ich meine geehrten Abnehmer auf meine neuen **Conserve-Gläser** mit Glasdeckeln aufmerksam.

Philipp Trentlein.

In einer Stadt a. M., an der Eisenbahn gelegen, ist ein Produkten- und Weißkieferwaaren-Geschäft, welches in sehr gutem Betriebe ist, auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Näheres in der Expedition.

Liedertafel.

In Folge der ungünstigen Witterung muss das auf morgen angekündigte Gartenfest vertagt werden

Der Ausschuss.

Die vierte Abtheilung von **Sattler's**

Kosmoramen

beginnt am 23. August.

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 22. August gut besetzte **Harmonie-Musik,** wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 22. August **musikalische Unterhaltung.**

Frühlingsgarten.

Von heute an ist fortwährend süßer **Aepfelmost** zu haben.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 22. August **Harmonie-Musik**

Lehrlingsgesuch.

In einer sehr regsamen Stadt am Maine kann ein junger Mensch von guter Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen sogleich als **Handlungs-Lehrling** eintreten. Näh. in der Exp.

Zwei Mädchen, welche sich allen häuslichen Arbeiten unterziehen, in denselben — namentlich im Kochen schon ziemlich bewandert sind — suchen auf Michaeli l. Js. einen Dienst, u. wird hiebei mehr auf Gelegenheit zur besseren Ausbildung als auf großen Lohn gesehen.

Näheres gibt auf portofreie Briefe Aschach, 16 Aug. 1858.

J. M. Rasnedual, Privatier.

Weinbergs-Verkauf.

In bester Lage hiesiger Markung ist ein Weinberg nebst Ertrag billigst zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein tüchtiger **Advokatenschreiber** sucht baldigst Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen wohl erfahren ist, findet sogleich dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 200 Montag den 23. August 1858.

Tagsneuigkeiten.

Die Berufung des Oelmühlbesitzers Karl Robert Metz von Tückelhausen gegen das Erkenntniß des hiesigen k. Bezirksgerichtes vom 21. Juni wurde vom k. Appellationsgerichte zu Aschaffenburg in öffentlicher Sitzung vom 20. d. Mts. verworfen.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 24. d. Mts. Nachm. 2 Uhr gegen Anton Schott von Aschaffenburg wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr gegen Ignaz Melber von Kitzingen wegen Körperverletzung; Donnerstag den 26. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Norbert Arnold von Großlangheim wegen Amtsehrenbeleidigung; früh 9 Uhr gegen Franz Conrad von Rieneck wegen fahrläßiger Brandstiftung; früh 10 Uhr gegen Johann Büttner von Burgsinn wegen fahrläßiger Brandstiftung; Nachm. 2 Uhr gegen Georg Schell von Langenprozelten wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr gegen Caspar Pfeuffer von Tiefenstockheim wegen Körperverletzung; Samstag den 28. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Anna Maria Bär von Neustadt a/M. wegen Diebstahls; früh 9 Uhr gegen Anna Marg. Horn von Weidengesees wegen Diebstahls, und früh 10 Uhr gegen Georg Kuhn III von Greußenheim wegen Körperverletzung.

Gemäß allerhöchster Bestimmung wurde der k. Generalmajor und Brigadier Graf v. Spreti beordert, die Bundeskommission bei der Inspektion des bayerischen Bundeskontingents in die vier Lager sowie in verschiedene Garnisonsstädte zu begleiten und derselben jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Das k. Regierungsblatt Nr. 44 vom 20. August bringt eine allerhöchste Verordnung, die Vergütung des Aufwandes bei Geschäftsreisen des Bezirksgerichtspersonals betreffend.

Im gleichen Regierungsblatte wird der Vermögensstand des Militär-Wittwen- und Waisen-, dann des Invaliden- und Mildenstiftungs-Fonds pro 1855/56 bekannt gegeben. Der Militär-Wittwen- und Waisen-Fonds, aus dem 558 Stabs- und Offiziers-, 444 Unteroffiziers- und Soldaten-Wittwen Pensionen, 694 Offiziers- und 243 Unteroffiziers- und Soldaten-Waisen Unterstützungsbeiträge, und 37 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten Abfertigung erhielten, betrug 3,590,194 fl. Aus dem Invaliden-Fonde wurden im Invalidenhause verpflegt: 7 Offiziere, 189 Unteroffiziere und Soldaten; in der Veteranen-Anstalt: 5 Offiziere, 38 Unteroffiziere und Soldaten; erhielten monatliche Zulage: 4 Offiziere, 158 Unteroffiziere und Soldaten; erhielten Aversalunterstützungen: 109 Offiziere, 352 Unteroffiziere und Soldaten. Dessen Vermögen beträgt 1,692,954 fl. Aus dem milden Stiftungs-Fonde mit 104,510 fl. Vermögen erhielten 413 Militär-Personen Unterstützung.

Morgen Mittag gegen 12 Uhr werden Se. Maj. König Otto von Griechenland hier eintreffen, im kgl. Pavillon des Bahnhofes diniren, und um 3 Uhr Allerhöchst Ihre Reise fortsetzen. Hr. Gasthofbesitzer Burkert wurde mit Ausrüstung des Diners betraut.

Seit gestern ist im Kunstvereine eine von Hrn. Neubauer componirte und gefertigte, etwa 30 in einem Tableaux gruppirte Porträts enthaltende Photographie aufgestellt, auf welche wir hiemit die hiesigen Kunstfreunde aufmerksam machen. Dieselbe, etwas ganz Neues in diesem Genre bietend, hat bis jetzt nicht nur hier, sondern auch auswärts großes und wohlverdientes Aufsehen erregt.

Am Samstage Nachmittag fiel in der Maxschule ein Tünchergeselle vom Gerüste, und mußte in Folge der erlittenen Verletzungen ins Spital gebracht werden.

Schweinfurt, 21. August. Der verlebte Ministerialrath Holler, welcher in den Jahren 1805 und 1806 in hiesiger Stadt die Stelle eines k. Stadtkommissärs bekleidete, hat in seinem Testamente den hiesigen Armen ein Legat von 300 fl. vermacht. (Tgbl.

Die neueste Kurliste von Ludwigsbad bei Wipfeld zählt bis zum 21. August 172 Kurgäste auf.

* **Marktheidenfeld**. Am 19. Aug. nahmen Se. bischöfl. Gnaden bei Gelegenheit, wo Hochdieselben in der hiesigen Pfarrkirche das hl. Sakrament der Firmung spendeten, unmittelbar nach dieser hl. Handlung die Weihe der Fahne des kath. Gesellenvereines daselbst vor, beglückten am Abende sodann dessen Mitglieder mit Ihrem hohen Besuche im Vereinslokale und richteten an die zahlreich Versammelten die herzlichste Ansprache. Es war dies ein Tag großer Auszeichnung und der edelsten Freude; gewiß unvergeßlich wird er sein Allen, welche dem Vereine angehören, sowie auch denen, die der Fahnenweihe beiwohnten und die so herzlichen Worte des geliebtesten Oberhirten vernahmen.

Stockstadt a. M., 21. August. Heute Nachmittag wurde hierselbst, im Beisein vieler eingeladener Autoritäten und Gäste sowie eines zahlreichen Publikums, das Schlußsteinfest der stehenden Mainbrücke feierlich begangen. Die Brücke, welche bekanntlich zum Uebergange der Main-Rheinbahn zwischen Aschaffenburg und Darmstadt dienen wird, ist ein Meisterwerk neuerer Baukunst. Sie

macht ihrem Unternehmer, Ch. Lothary aus Mainz, große Ehre und wird, nun wohl bald dem Verkehr übergeben werden.

In Heustreu, Ldg. Mellrichstadt, schlug am 20. ds. der Blitz in den Stall eines dortigen Ortseinwohners und tödtete 3 Stück Rindvieh.

Von Fürther Geldwechslern werden die auf $23^1/_2$ kr. herabgesetzten österreichischen Zwanziger um $23^3/_4$ kr. aufgekauft.

Im fürstl. Thurn und Taxis'schen Hofgarten zu Regensburg steht gegenwärtig eine Aloe (Aagave americana) in Blüthe; das Exemplar wird vom dortigen Hofgärtner seit 51 Jahren auf das Sorgfältigste gepflegt, und mag ein Alter von 60—70 Jahren haben. Der Blüthenschaft ist über 19 Fuß hoch, und an der mächtigen Blüthenpyramide zählt man über 1700 Blüthen.

Die im Monate Mai bei mehreren Kaufleuten in München in Beschlag genommenen Spielkarten aus der Fabrik von Silbermann und Comp. in Forchheim wurden vor mehreren Tagen wieder frei gegeben, daher das Gerücht wegen Stempelfälschung in sich zerfällt.

Nach in München eingetroffener telegraphischer Depesche aus Wien ist Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich am 21. Nachts halb 11 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Am 22. Morgens 5 Uhr verkündeten 101 Kanonenschüsse der Hauptstadt das glückliche Ereigniß.

Das Offizierkorps des k. 12. Inf.-Regimentes bereitet seinem früheren jetzt zum Chef des Gendarmeriekorps ernannten Commandanten Hrn. Oberstlieutenant von Merkel ein höchst sinnreiches Andenken vor, bestehend in einem Tableaux, welches die photographirten Porträts sämmtlicher HH. Offiziere in entsprechender Gruppirung und künstlerischer Ausführung, im Hintergrunde das in Parade aufgestellte Regiment zeigend, enthalten soll.

Berg in der Pfalz, 18. August. In dem Hofe des Hrn. Anton Rödel dahier befindet sich ein Rebstock, in der Dicke von einem Mannesarme, welcher den Hofraum in einer Fläche von 12 Quadratmeter bedeckt; an diesem Rebstock hängen 1435 Stück Trauben. Dabei ist zu bemerken, daß, da die Rebe flach liegt, oberhalb derselben noch Trauben vorhanden sind, die man nicht zählen kann.

Fulda, 20 Aug. Unsere Hoffnungen wegen der baldigen Inangriffnahme der Schweinfurt-Bebraer Eisenbahn sind abermals in die Ferne gerückt, da sich wegen der Condominatstheilung Schwierigkeiten erhoben haben. Der bereits bis zur Ratification abgeschlossene Staatsvertrag hat diese Angelegenheit zwar dahin ge.rdnet, daß Bayern die beiden Orte Mittel- und Obersinn, Kurhessen das Dörfchen Züntersbach bei Schwarzenfels zufallen soll; Bayern will aber die letzte Bestimmung so verstanden wissen, daß mit dem Dorfe Züntersbach nicht auch dessen Gemarkung dem Kurfürstenthum einverleibt wird. Das Bad Brückenau gränzt unmittelbar an diese Gemarkung, und vielleicht ist in diesem Umstande, der freilich einer etwaigen Vergrößerung dieses Lieblingsaufenthaltes der bayerischen Regentenfamilie entgegenstehen würde, der Grund der für uns bedauerlichen Differenzen zu suchen.

In Heilbronn richten die Füchse in den Kartoffelfeldern und die in diesem Jahre in ungewöhnlich großer Anzahl vorhandenen Wespen an den Weinbergen großen Schaden an, weßhalb von den dortigen Behörden Maßregeln gegen deren Vertilgung ergriffen wurden.

Wien, 18. Aug. Im Neunkirchener Lager hat sich aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache beim letzten großen Manöver der Vorfall ereignet, daß das ungarische Regiment Dom Miguel auf ein gegenüberstehendes deutsches Infanterie-Regiment scharf zu feuern begann, wodurch 3 Mann todt geblieben und 8 verwundet worden sein sollen.

Kaiser Napoleon fand auf seiner Reise besonderes Wohlgefallen an einem ihm zu Ehren zu Loudiac errichteten Triumphbogen; derselbe trug die lakonische Inschrift: Votirende 18065, Stimmen 17844. Der Kaiser verweilte über eine Viertelstunde unter dem Triumphbogen.

Deutschland.

Bayern. Der „Pfälzer Zeitung" schreibt man aus München, 18. Aug.: Ein hiesiger Berichterstatter des „Schwäbischen Merkur" behauptet wiederholt, der an den Landtag zu bringende Entwurf eines neuen Wahlgesetzes habe in seiner ursprünglichen Form die Genehmigung Sr. Maj. des Königs nicht erhalten. Dieß ist ein Irrthum. Es handelt sich nur um einen Entwurf, der bis auf einige Abänderungen fast gleichlautend ist mit dem früheren Wahlgesetzprojekt, wie es aus den Berathungen der zweiten Kammer des vorletzten Landtags hervorgegangen war, das aber damals die volle Zweidrittelmehrheit nicht erhalten hatte. Die allerhöchste Genehmigung dieser Vorlage, sowie eines neuen mit den deßfallsigen Bundesvorschriften in Einklang gebrachten Preßgesetzentwurfs erfolgte schon vor einigen Monaten. Außerdem spricht man auch von der beabsichtigten Aenderung des Gesetzes über Ministerverantwortlichkeit.

Ausland.

Frankreich. Paris, 21. August. Nach einer telegraphischen Depesche aus St. Petersburg ist am 27. Juli ein Vertrag zwischen Rußland und China auf gleichen Grundlagen wie die der andern Mächte (England, Frankreich und die Vereinigten Staaten) geschlossen worden. Die Häfen sind offen, das Christenthum ist freigegeben, Consuln und diplomatische Agenten sind zugelassen. Frankreich und England erhalten Entschädigung.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 21. August.

Weizen 18 fl. 12 kr., Korn 13 fl. 14 kr., Gerste 13 fl. 24 kr., Haber 9 fl. 10 kr., Erbsen 18 fl. — kr., Linsen 24 fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 fl. 18 kr., Korn um 28 kr. und Haber um 14 kr. gefallen, Gerste um 1 kr. gestiegen. Summa aller verkauften Früchte 1564 Schäffel.

Marktbericht.

Augsburg, 20. August. Waizen 18 fl. 4 kr., Korn 10 fl. 35 kr, Gerste 10 fl. 1 kr, Haber 8 fl. 19 kr. — München, 21. August. Waizen 18 fl. 28 kr., Korn 10 fl. 35 kr., Gerste 13 fl. 20 kr., Haber 8 fl. 35 kr. — Landshut, 20. August. Waizen 16 fl. 40 kr, Korn 9 fl. 22 kr., Gerste 11 fl. 19 kr., Haber 8 fl. 42 kr.

Mainz, 20. August. Die Stimmung im Getreidegeschäft bleibt fortwährend flau und Preise von Waizen sind noch mehr gewichen und von Roggen mühsam behauptet. Der heutige Landmarkt brachte für Waizen (200 Pfd.) 11—$12^1/_4$ fl., für Korn (180 Pfd.) $8^1/_4$ bis $8^1/_2$ fl., für Gerste, (160 Pfd) $7^1/_2$—8 fl.

Geld-Cours vom 22. August,

Pistolen 9 fl. 24 — kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. $42^1/_2$ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800 Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. $45^1/_2$ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. $20^1/_2$ kr., Rauh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr, Wechsel auf Wien k. S. $115^1/_8$ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Vom 1. August d. J. an erscheint im Verlag des **Bibliographischen Instituts** in Hildburghausen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Würzburg** durch die **Stahel'sche** Buchhandlung und **J. Kellner**:

Briefe und Briefwechsel berühmter Männer und Frauen aller Zeiten und Völker,

gesammelt zu einer Bibliothek von 60 Bänden.

Subscriptionspreis: 10 Sgr. oder 36 Kr. für den Band.

Schauen zu dürfen in die Werkstätte großer Geister und in die geöffneten Falten edler Herzen, große Menschen im Werktagskleide beobachten zu dürfen, frei vom Zwang äußerer Rücksichten, von Prätention und Prunt, sie in ihren vertraulichen Beziehungen zu belauschen, auf ihren Gedanken- und Lebenswegen zu begleiten, sie ganz in ihrer Innerlichkeit und Eigenthümlichkeit zu erkennen, das ist das Geheimniß des großen Reizes und lebhaften Interesses, welches wir an den Briefen bedeutender Menschen finden. Nicht nur, daß sich im Briefe, im wirklich vertraulichen nämlich, mehr als irgendwo anders die Individualität des Menschen bekundet und seine Seele mit voller Wahrheit abspiegelt, sondern Briefe sind auch von höchster Bedeutung wegen der lebens- und kulturgeschichtlichen Aufschlüsse, die sie uns in schminkeloser Treue geben, bedeutend wegen des Lichtes, das sie auf Zeit und Ereignisse werfen, bedeutend endlich wegen eigenen Reichthums an originellen und interessanten Ideen. Was in der Literatur der Briefe mit so großem Eifer seither geforscht und an die Öffentlichkeit gefördert worden, und in Briefsammlungen, Lebensgeschichten, Monographien, geschichtlichen und andern Werken zerstreut sich findet, ist in unserer **Briefbibliothek** mit Sorgfalt und Verständniß gesichtet; dieselbe wird nur solche Briefe und Briefwechsel enthalten, welche für bedeutende Persönlichkeiten, wichtige Zeitverhältnisse und interessante Beziehungen wirklich charakterisirend sind und durch Orginalltät, Schönheit und Ideenfülle ihres Inhalts eigenen bleibenden Werth besitzen; sie wird sich dabei auf alle Zeitalter und Nationen erstrecken, auf alle Menschen, die durch Größe ihres Charakters, ihres Wirkens oder ihres Schicksals uns Bewunderung abzwingen, und wird in ihren nächsten Bä den Namen bringen, wie Friedrich der Große, Napoleon, Franklin und Joseph II, wie Luther, Lessing, Jean Paul, wie Göthe, Schiller, Herder, wie Schubart, Förster, Lenau, wie Humboldt und Stein, wie Rousseau und Börne, oder wie die Frauen Wolzogen, Sevigné, Rahel u. A Einleitungen, soweit solche zum Verständniß der Briefe nöthig, gehen voraus. Getreue, in Stahl gestochene **Portraits** und täuschend ähnliche **Facsimile's** der Handschriften schmücken jeden Band unserer Bibliothek zu einem Buch, das jedem gebildeten Leser ein hohes unvergängliches Interesse darbieten muß.

Das Werk erscheint in Bänden von 200—300 Oktavseiten, brochirt, in elegantester Ausstattung.

Monatlich werden 1 bis 2 Bände ausgegeben. Einzelne Bände aus der Bibliothek kosten ½ Rthlr.

☞ Der erste Band (Schubart) liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht vor, **Prospekte** gratis.

Es wird für eine kleine Familie wegen Hausverkauf eine Wohnung mit 4 Zimmern und den übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis 1. Oktober gesucht. Das Nähere in der Semmelsstraße Nr. 89.

Ein Logis von 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten ist zu fl. 70 — auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Ein **Pharmazeut**, der gegenwärtig die Universität besucht, wünscht während der Ferien eine Aushilfsstelle. Portofreie Anfrage unter Chiffer A. Z. besorgt die Exped.

Ein anständiges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten gut erfahren ist, und gute Behandlung großem Lohn vorzieht, sucht einen Dienst und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Ein gewandles Mädchen sucht sogleich Beschäftigung im Bügeln und kann auf Verlangen gleich eintreten. Näh i. d. Exped.

Sonntag entlief ein braunes junges **Hündchen** mit frisch geschnittenen Ohren und Schweif. Man bittet dringend um Rückgabe oder Auskunft gegen Belohnung, Dominikanerplatz N. 104.

Auf der Estfelder Markung und Staatsstraße wurde ein **Wagentuch** gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe bei Philipp Leukert in Estfeld gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Ein junges **Königshündchen** m. G., weiß mit schwarzen Flecken, auf den Namen Ali hörend, hat sich gestern Abend auf dem Kürschnerhofe verlaufen. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung; zugleich aber wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Ein **Arbeitskästchen** ging am letzten Samstag auf dem Sanderglacis verloren. Dem redlichen Finder eine gute Belohnung. Näh. in der Exped.

Zwei kleine **Schlüsselchen** wurden verloren. Man bittet um Rückgabe im 4. Dist. Nr. 57.

Alte **Thüren und Fenster** sind zu verkaufen in der Bankgasse bei Spenglermeister Gräf.

Eine gute **Milch** und **Schubkuh** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen im 1. Dist. Nr. 362, hinter der Pfaffenmühle.

Beachtenswerth.

Eine **Tabatiere** mit glaubwürdigen Belege von Napoleon dem ersten ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Bei M. Würths Wittwe werden fortwährend Lumpen, Knochen und altes Papier gekauft im 5. D. N. 211. 3. Felsengasse.

Bei Schreibmaterialien- und Kleinwaarenhändlers M. Würth's Wittwe sind alle Sorten schönes **Schreibpapier** von der Zellerfabrik des Hrn. König und Bauer im 5. D. Nr. 1 zu haben.

Ein braves verläßiges Kindermädchen wird auf nächstes Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Im 1. Dist. Nr. 154 sind 1 auch 2 Zimmer mit Küche sogleich zu vermiethen.

Ein **Kapital** ist ganz oder theilweise auszulehnen, 3. Dist. Nr. 25.

Wegen Hauskaufs des derzeitigen Miethers ist bis 1. November oder auch früher, 4 Dist. Nr. 254 der mittlere Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Mezane, nebst Zubehör zu vermiethen an eine kinderlose und ruhige Familie.

In der Plattnersgasse Nr. 108 ist eine schöne Wohnung an eine ruhige Haushaltung sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Knaben-Erziehungs-Anstalt.

Montag den 4. Oktober beginnt der Winterkursus in meiner Lehr-Anstalt. Der Unterricht, welcher von 15, mit größter Sorgfalt ausgewählten Lehrern besorgt wird, verbreitet sich im Allgemeinen über Religion, deutsche, französische und englische Sprache, Arithmetik, Geographie, Geschichte, Physik, Naturgeschichte, Schönschreiben, Stenographie, Zeichnen und Gesang. Dabei wird den zum Studium bestimmten Zöglingen Unterricht in der lateinischen Sprache ertheilt, wogegen jene, die sich einem industriellen Berufe oder dem Handelsstande widmen wollen, in ausgedehntestem Maße Gelegenheit finden, sich in allen dahin einschlagenden Fachwissenschaften (Buchhaltung, Waaren-, Wechsel-, Geld-, Maß- und Gewichtskunde, Handelsgeographie, französische und englische Korrespondenz) gründliche Kenntnisse anzueignen.

Auswärts wohnenden Eltern diene zur Nachricht, daß mit der Anstalt ein Pensionat verbunden ist, in welchem Zöglinge vollständige Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht erhalten.

Nähern Aufschluß ertheilen die auf Verlangen verabfolgt werdenden Programme; auch ist der Unterzeichnete jederzeit bereit, auf mündliche oder schriftliche Anfragen jedwede Auskunft zu ertheilen.

Würzburg, den 23. August 1858.

J. Meder, Vorstand der Anstalt.
III. Distr. Nr. 66.

Würzburg & München als Lichtbilder

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache einem hohen Adel, geehrten Publikum und allen meinen Kunden bekannt, daß ich mein Geschäft in der Bankgasse in dem neuerbauten Hause eröffnet habe, und empfehle mich in allen Sorten Weißblech- und Messingarbeiten, dann besonders in Zink- und Dacharbeiten von Bleiblech und Schwarzblech. Hiemit eröffne ich noch eine große Auswahl in Kochöfen, Heizungsöfen, Herde mit Bratröhren und Wasserkessel.

Sebastian Gräf, Spenglermeister.

Crinoline

mit 7 Reifen, beste Sorte 2 fl. 30 kr.; dergleichen mit Filet überzogen 4 fl. empfiehlt

F. J. Schmitt.

Am Samstag den 28. ds. früh 9 Uhr werden von der Oekonomie-Commission des k. 2. Artillerie-Regiments Lüder auf dem hiesigen Schrannenplatze zunächst der k. Residenz eine Anzahl zum Verkaufe bestimmter Reit- und Zugpferde gegen gleich baare Bezahlung in kassamäßiger Münze öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, am 21. August 1858.

Bekanntmachung.

Dienstag den 31. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird im Geschäftslokale der k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission nächst dem Zellerthore die Lieferung des Bedarfes der hiesigen Garnison pro 1858/59 von

circa 3400 Pfund gezogener Unschlit-Kerzen,
900 „ raffinirtes Repsöl und
4500 „ ordinäres Oel

durch Absteigerung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Theilnehmer eingeladen werden.

Würzburg den 19. August 1858.

Am 21. ds. entlief oder wurde aufgefangen ein junger **Hühnerhund** weiß mit braunen Flecken und braunem Behäng. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung und warnt vor dessen Ankauf. Näh. i. d. Exp.

Eine Schlafstelle für 2 Arbeiter ist zu vermiethen. Näh. 2. D. N. 205.

Frischer **Zwiebelkuchen** bester Qualität Vormittags wie Nachmittags bei Bäckermeister Carl Küttenbaum am Ochsenplatz, so wie auch in der Büttnersgasse, Schwanenbäcker.

Amour, vie de l'ame qu'elle me pénètre uniquement pour vous.
1 : 11 : 66 + 9 21ten + 22 +

Sängerkranz.

Dienstag den 24. August Abends 8½ Uhr

Probe.

Der Ausschuss.

Die vierte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

ist täglich von Morgens bis Abends zu sehen.

Köhler's Keller.

Morgen Dienstag

Artillerie-Musik.

Ein solides Mädchen findet sogleich oder Michaeli Dienst im 5. Distrikt Nr. 185.

Du sandest Gruß und Küsse
Und hast mich liebentbrannt,
Doch waren's taube Nüße
Nur, so ich gestern fand.
Und weil Du meinem Herz
Gethan so weh, au weh!
Sag Nußbaum ich mit Schmerze,
Dir hier A. D., A. D.!

F. E. . . . d.
Marquis.

Morgen Dienstag den 24. August

Harmonie-Musik

bei **Georg Bauch.**
(Postbauch.)

Der Unterzeichnete nimmt in seinem Geschäfte die 24- und 12-Kreuzerstücke wie früher für voll an.

Würzb., 23. Aug. 1858.

Nikolaus Beck
in der Schustergasse.

Morgen frischen **Zwiebel-** und **Käsekuchen** bei And. Reinhard, Bäckermeister im 5. Dist.

Im 1. Dist. Nr. 16 ist ein Quartier auf Allerheiligen zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 21. August.

(Adler.) Kfltе.: Ullmann und Stein aus Frkfrt. Mohl a. Stuttgart. Rebt a. Mainz. Andreä a. Kannstadt. Then a. Sommerach. v. Mohrenschild Rent. a. Petersburg.

(Fränkischer Hof.) Kflte.: Gebhardt aus Nürnberg. Behr a. Schweinfurt. Maier mit Gattin a. Marktbreit. Pfister m. Familie Revierförster a. Munchen.

(Kronprinz.) Gräfin Leiningen-Westerburg. Stiftsdame a. Innsbruck. Mr. Morton m. Begleitung a. Delemont. v. Hude m. Gat. Gutsbesitzer a. Polen.

(Schwan.) Kflte.: Ball mit Gattin aus Bayreuth. Dieterich a. Nürnberg. Mohr a. Mainz. Wüstendörfer a. Bamberg. Haag a. Ludwigshafen. Kiefer a. Bellborn.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Schönecker aus Plauen. Weigert a. Erfurt. Schoßmann aus Augsburg.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Mees a. Aachen. Walder a. Zürich. Mad. Heinemann m. Tochter aus Neslau.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 201. Dienstag den 21. August 1858.

Für den Monat September kann auf den „Stadt- und Landboten" bei allen k. Poststellen abonnirt werden.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 18, 19, 20. und 21. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Mich. Deppisch, Bauer von Acholzhausen, wegen fortgesetzten Mißbrauchs rechtl. Privatgewalt durch Verführung zur Unzucht bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, nebst der Unfähigkeit zu aelln öffentl. Aemtern und Würden in eine 3monatl. doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Jak. Schmitt, Schneidermeister von Tiefenthal, wegen Vergehens der ausgezeichneten Eigenthumsbeschädigung in eine dreimonatliche Gefängnißstrafe; Joseph Mann, lediger Taglöhner von Eussenheim, wegen polizeilich strafbaren Diebstahls in eine achttägige doppelt geschärfte Arreststrafe; Johann Bittermann, lediger Müllergeselle von Gössersdorf, wegen Vergehens des Diebstahls im Zusammenflusse mit einem gleichen Vergehen in eine 3monatl. doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Adam Kraus, lediger Taglöhner von Sterbfritz, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Georg Höfelein, Glaserssohn von Dettelbach, wegen ausgezeichneten im Vergehensgrade strafbaren Diebstahls in eine 12monatl. in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe; Marg Warmuth, ledig von Schrautenbach, wegen Vergehens des besonders erschwerten Diebstahls in eine 3monatl. in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe, und Georg Schmitt, verheiratheter Taglöhner von Burgsinn, wegen Vergens des Betrugs im realen Zusammenflusse mit dem Vergehen des Diebstahls und dem Vergehen des nächsten Versuchs der Verleitung zu einem falschen unbeschworenen Zeugnisse in eine 3monatl. doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Der gestern erwähnten Allerhöchsten Verordnung, die Vergütung des Aufwandes bei Geschäftsreisen des Bezirksgerichtspersonals betr., entnehmen wir folgendes Wesentliche: Die Vergütung des Aufwandes bei Geschäftsreisen des Bezirksgerichtspersonals geschiebt durch Bezahlung 1) von Reisekosten und 2) von Taggeldern. Die in gegenwärtiger Verordnung festgesetzten Vergütungen werden bei den Dienstreisen in allen zur Zuständigkeit der Bezirksgerichte gehörigen Geschäften geleistet. Die Bezahlung von Reisekosten und Taggeldern setzt voraus, daß die auswärtige Vornahme eines Geschäftes durch Gesetz oder Verordnung begründet war und die Entfernung vom Gerichtsgebäude mindestens eine geometrische Stunde betragen hat. Der volle Betrag der bestimmten Taggelder ist begründet, wenn das Geschäft über fünf Stunden gedauert hat. Bei einer Zeitdauer von fünf Stunden und darunter wird nur die Hälfte desselben bezahlt. Werden mehr als 12 Stunden für ein zur Vollendung gebrachtes Geschäft verwendet, so erhöht sich das Taggeld um die Hälfte. In die Dauer des Geschäftes, für deren Nachweis bei protokollarischer Aufnahme stets am Schlusse der Verhandlung, sonst aber durch gleichzeitige, von den Liquidanten auf Dienstespflicht zu bestätigende Vormerkung Sorge zu tragen ist, wird auch die Zeit der Hin- und Rückreise eingerechnet. Das auswärtige Uebernachten darf weder in die Dauer des Geschäftes eingerechnet werden, noch wird hiefür gesonderte Entschädigung gewährt. Die Vergütung des folgenden Tages der Rückreise richtet sich nach deren Dauer. Bei der Vornahme mehrerer Geschäfte an einem und demselben Tage ist, auch wenn die Abwesenheit nicht zwölf Stunden gedauert hat, die Verrechnung von anderthalb Taggeldern dann gestattet, wenn entweder von zwei Geschäften eines mehr als fünf Stunden erfordert hat oder drei Geschäfte verbunden werden konnten. Die Kosten werden sodann auf die Geschäfte nach Maßgabe der Zeitdauer vertheilt.

(Schluß folgt.)

Erledigt: die kathol. Pfarrei Volkach, k. Patronates; Reinertrag 802 fl. 31 kr.

Von der kgl. Distriktsschulinspektion Untereisenheim wird berichtigt, daß der Ertrag der zur Bewerbung ausgeschriebenen I. Knabenschulstelle, nicht wie im Ausschreiben angegeben 301 fl., sondern 394 fl. 36 kr. beträgt, wovon 90 fl. an den Quieszenten abgehen.

In dem letzten Willen, den der in Rom verlebte Professor M. v. Wagner eigenhändig niederschrieb, setzte er seine Verwandten und die Universität seiner Vaterstadt Würzburg zu Haupterben ein. Ein von ihm aus den Zinsen eines Kapitalsfonds gegründetes Stipendium für talentvolle Künstler zeichnet sich vor den meisten ähnlichen deutscher Akademien aus. Diese sind in der Regel der Art, daß ein Künstler in dem theuern Rom weder verhungern noch leben kann. Das Wagner'sche Stipendium hingegen beläuft sich auf 400 Scudi jährlich, und soll einem jungen Bildhauer oder Maler aus Franken jedesmal für ein Triennium verliehen werden. Alle die ihm

treu gedient, hat er dankbar mit Legaten bedacht, selbst die umwohnenden Bedürftigen erhielten 100 Scudi, mehrere Hospize, wie S. Spirito, gingen nicht leer aus; dem deutschen Campo Santo, wo er begraben ist, wurden sogar 2000 Scudi ausgesetzt. Wagner's Hinterlassenschaft in Capitalien ist bedeutend.

Gestern Nachmittag fiel ein Arbeiter von dem Neubau des Eisenbahn-Kohlen-Magazins am Glacis herab und beschädigte sich lebensgefährlich. Er wurde sogleich in's Spital gebracht.

Seit gestern Nachmittag ist hier das Gerücht verbreitet, die Prozession nach dem Kreuzberge sei durch Unwetter aufgehalten worden und ihr Eintreffen dahier erst morgen zu gewärtigen; dieses Gerücht ist gänzlich grundlos, im Gegentheile war die Prozession seit Jahren nicht so von der Witterung begünstigt, als heuer.

Morgen tritt Se. Maj. der König Ludwig in sein 72 Lebensjahr; die gestern schon gemeldet Reise Se. Maj. des Königs Otto von Griechenland hat Aschaffenburg zum Ziele, und die Beglückwünschung höchst Ihres erlauchten Vaters zu seinem Geburtsfeste zum Zwecke.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S vom 13. u. 17. d. Mts verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Stab, Taglöhner von der Sippachsmühle, wegen Vergehens des Betrugs in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 15 Tagen; Kaspar Meder von Königshofen, wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes in eine Geldstrafe von 3 fl. — Die auf Donnerstag den 19. d Mts. anberaumte öffentliche Sitzung gegen Jakob Ebert von Hammelburg, wegen Urkundenfälschung und Versuchs der Verleitung zum Meineide, wurde vertagt und findet Donnerstag den 26. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr statt.

In Schmerlenbach, Ldg. Aschaffenburg, hat eine Kuh am 22. d. Mts. drei lebende Kälber zur Welt gebracht.

Augsburg, 22. Aug. Se. Maj. der König werden am 9. September hier eintreffen und drei Tage dahier verweilen.

München, 23. August. Bei der nächsten ordentlichen Schwurgerichtssitzung, welche am 13. künftigen Monats beginnt, kommen wieder mehrere mit d r Todesstrafe bedrohte Verbrechen zur Verhandlung, darunter Reate, welche das Verbrechen des Raubes IV. Grades bilden, ein qualifizirter Mord, begangen an einer schwangeren Person, und mehrere grobe Körperverletzungen. Auch der Zuchthaussträfling, welcher seinen Straigenossen im Auer Zuchthause erschlagen hat, kömmt zur Aburtheilung und ist die Anklage, wie wir hören, auf Mord gerichtet.

Der Kur. f. Niederb. berichtet aus Landshut, 20. August: Die Frau Baronin v. Gumppenberg zu Baierbach kam gestern mit drei Knaben nieder. Das Befinden der Mutter sowohl, als das der Sprößlinge ist, den Umständen gemäß, erfreulich wohl.

Berchtesgaden, 22. Aug. Ihre Maj. die Königin reisen zum Besuch Ihrer Maj. der Königin von Preußen heute Morgens 9 Uhr nach Tegernsee und kehren übermorgen wieder hieher zurück. Ihre Maj. werden in Bad Kreuth Wohnung nehmen.

Die 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsruhe beginnt nach dem von dem geschäftsführenden Komite veröffentlichten Programm am 16. September und endigt am 22. Die öffentlichen Sitzungen werden am 16., 18. und 22. in dem großherzoglichen Orangeriegebäude gehalten. In der zweiten Sitzung wird der Versammlungsort für das nächste Jahr bestimmt. Die Versammlung theilt sich in 11 Sektionen. Entsprechend den freundlichen Gesinnungen des Großherzogs, der Regierung und der Stadt Karlsruhe stehen in Aussicht: ein Abendfest im großherzoglichen Schloß und Schloßgarten, zwei Festvorstellungen der großherzogl. Hofbühne, drei gleichzeitige Bälle in den geselligen Vereinen der Stadt, eine gemeinschaftliche Fahrt nach Baden, ein wissenschaftlicher Besuch der psychiatrischen Anstalt Illenau, so wie eine gleichzeitige Exkursion nach der Stadt Durlach. Für Diejenigen, welche von Karlsruhe nach der Schweiz oder Paris reisen wollen, ist der Fahrpreis auf die Hälfte herabgesetzt worden.

Berlin, 20. Aug. Das gesammte Arbeiterpersonal der Borsig'schen Maschinenfabrik hat aus Anlaß des Ausganges der in derselben verfertigten tausendsten Lokomotive seinem Chef, Herrn Kommerzienrath Borsig, einen glänzenden Fackelzug gebracht.

Berlin. Die Diebstähle haben in der neuesten Zeit hier dergestalt überhand genommen, daß im Laufe weniger Tage beim hiesigen Polizeipräsidium einige achtzig angemeldet worden sind.

Vorige Woche trug sich am Kontrolbureau der großen Oper in Paris ein sonderbarer Fall zu. Tags vorher hatte ein Fremder eine Loge gemiethet; er bezahlte, empfing das Billet, steckte es sorgfältig in ein Portemonnaie, worin sich außerdem 5000 Frcs. in Gold und Banknoten befanden, schob dieses Portemonnaie in die Tasche seiner Rockschöße und wandelte über die Boulevards bis zu den elyseischen Feldern. Nach Hause zurückgekehrt vermißt er sein Portemonnaie; es war ihm unterwegs aus der Tasche praktizirt worden. Sofort wird die Verwaltung der Oper von dem Verluste des Logenbillets in Kenntniß gesetzt und demzufolge ein Polizeiagent angewiesen, den Inhaber festzunehmen, wenn er es wagen sollte, sich einzufinden. Um 7 Uhr Abends erscheint richtig das gestohlene Billet, im Besitze eines von zwei Damen begleiteten Herrn Man nimmt den Herrn auf die Seite und befragt ihn, woher er das Billet habe. Kaum war das Verhör begonnen, als die beiden Damen in ein lustiges Gelächter ausbrachen. Der Verdächtige war der Bestohlene selbst. Einige Stunden vorher hatte er nämlich durch die Stadtpost das Billet — aber nur das Billet allein — zurückerhalten. Die Zusendung war von folgenden Worten begleitet: „Sie haben mir — allerdings unfreiwillig einen Dienst erwiesen; ich will großmüthiger sein als Sie. — Ich könnte Sie des Vergnügens berauben, die Ferraris in dem neuen Ballete zu sehen; ich thue es nicht. Sie bleiben mir also zu Dank verpflichtet." Die Polizei forscht dem großmüthigen Diebe nach.

Marktbericht.

Regensburg, 22. August. Gestern hat hier eine der frequentesten Schrannen stattgefunden, wie sie kaum in gleicher Frequenz im Spätsommer irgend eines Jahres abgehalten worden sind. Alle Fruchtpreise sind neuerdings namhaft gefallen; nur Gerste, die vorzüglich von Kanalschiffern gekauft wurde, macht eine Ausnahme, und steht zur Zeit um 2 fl. per Schäffel höher, als Korn. Die Mittelpreise berechnen sich: Weizen 15 fl. 44 kr. (gef. um 1 fl. 7 kr.), Korn 8 fl. 56 kr. (gef. um 1 fl. 4 kr., Gerste 10 fl. 51 kr. (gest. um 23 kr.), Haber 7 fl. 33 kr. (gef. um 39 kr.)

Geld-Cours vom 23. August.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 115⅞ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: **Fr. Brand.**

Ankündigungen.

Aufstellung von Beerhütern betr.

Es sollen auch in diesem Jahre zehn Beerhüter mit je einem Taggelde von 45 kr. aufgestellt werden. Die Anmeldung hat innerhalb eines ausschließenden Termins von 8 Tagen zu geschehen.

Würzburg, den 20. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Auf dem Felde nächst der Aumühle wurden 100 Stöcke Kartoffeln entwendet. Wir bringen dieses zur Mitwirkung bei Ermittlung des Thäters sowie des Entwendeten zur Offenkunde.

Würzburg, den 20. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Schluß der Weinbergswege betr.

Der Schluß der Weinbergslagen erfolgt am 5. September. Dies wird den Weinbergsbesitzern namentlich wegen Regelung der noch vorhabenden Arbeiten eröffnet.

Würzburg, den 20. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung des diesseitigen Bedarfes pro 1858/59 von circa

10	Zentner Unschlittlichter,	4500	bayr. Ellen flächsene Leinwand,
16	„ Brennöl,	200	„ „ Tischzeug,
30	„ Seife,	200	„ „ Strohsackleinen,
6	„ Soda,	500	„ „ Aufwaschleinen,
2½	„ Flachs (gewöhnl. Sorte),	250	„ „ graues Pfründnertuch,
2½	„ „ (geringere „)		
4	„ Roßhaare,	200	„ „ schwarzen Boy,
600	bayr. Ellen Matratzenzwilch,	200	„ „ Flanell,
200	„ „ Zwilch zu Ober- und Unterbetten,	250	„ „ ungebleichte Futterleinen,
200	bayr. Ellen Zwilch zu Kopfkissen, 1 bayr. Elle breit,	150	„ „ grünen Zwilch,
		150	„ „ gestreiften Zwilch,
250	Pfd. geschlissene Bettfedern,	150	Zentner Heu,

werden schriftlich **frankirte** Angebote mit den bezüglichen Mustern **bis zum 1. k. Mts.** bei unterfertigter Stelle angenommen, und können allda die näheren Bedingungen entgegen genommen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß die Lieferungen nach erfolgter hoher Genehmigung in Terminen zu geschehen haben.

Würzburg, den 14. August 1858.

Königl. juliusspitälische Hausverwaltung.
Pflügel.

Eine geschickte **Köchin** sucht einen Dienst und unterzieht sich auch allen häuslichen Arbeiten. Zu erfragen im 1. D. Nr. 356.

In der Sandgasse Nr. 253 ist ein **Keller** mit 24 Fuder Faß zu vermiethen, und eine ganz neue **Zither** von Maindl zu verkaufen.

1½ Morgen **Kleefeld** in einer guten Weinbergslage sind zu verkaufen durch das Commissionsbureau von **F. Gutbrod.**

Auf Allerheiligen ist ein Logis in Nr. 272 Büttnersgasse nächst der Stockstiege zu vermiethen.

Zu vermiethen entweder sogleich oder auf Allerheiligen ein Quartier von 5 Zimmern, Küche etc. im 4. D. Nr. 37.

Ein Logis von 5 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten, neu tapeziert und lackirt, ist sogleich oder bis 1. November an eine ruhige Familie billig zu vermiethen. Näh. im 4. Dist. Nr 232, Rosengasse

---

4. Dist. Nr. 22, Petererpfarrgasse, ist ein freundliches sonniges Logis von drei in einander gehenden Zimmern, Küche, Abtritt, Bodenkammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Von der untern Mainmühle bis zum Schwanenthore wurde Sonntag Nachmittags ein **Stock** verloren, dessen Griff von Elfenbein einen Ziegenkopf vorstellt. Der Finder beliebe, denselben gegen Erkenntlichkeit in der Expedition abzugeben.

1000 fl. werden auf ein Haus dahier als erste Hypothek zu cediren gesucht. Schriftliche Offerte unter **G. K.** besorgt die Exped.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Kellner, Bedienter etc.** und könnte sogleich eintrete. Näh. i. d. Exped. d Bl.

In einer hiesigen Spezereihandlung wird ein Lehrling gesucht. N. i. d. E.

Es wird ein gut erhaltenes **Klavier** (Piano-Forte) zu verkaufen gesucht. Näh. obere Johanitergasse Nr. 103.

Starkes **Bauholz** zu Kellerlagern geeignet, ist billig zu verkaufen. Näh. im Eisenhammer.

Mehrere **Lackierergehilfen** und gewandte Oelfarbenanstreicher können anhaltende Beschäftigung erhalten.

Ein ordentlicher Junge kann bei einem Lackirer vortheilhaft in die Lehre kommen. Näh. in der Exped.

Ein neugebautes **Haus,** welches 4 Zimmer und die übrigen Erfordernissen für eine kleine Familie hat, ist unter vortheilhaften Bedingnissen aus freier Hand ohne Unterhändler zu verkaufen, und kann täglich von 9 bis 12 Uhr eingesehen werden bei Schreinermeister Neppenbacher.

Weinbergs-Verkauf.

In bester Lage hiesiger Markung ist ein Weinberg nebst Ertrag billigst zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein tüchtiger **Advokatenschreiber** sucht baldigst Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Bodenkammer, Zutritt im Garten etc. ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näh i. d. Exp.

---

4. Dist. 255 ist ein schönes sonniges Logis auf Allerheiligen zu vermiethen; auch ist ein Keller mit 30 Fuder Faß und ein Futterboden zu vermiethen.

Bei Schreibmaterialien- und Kleinwaarenhändlers M. Würth's Wittwe sind alle Sorten schönes **Schreibpapier** von der Zellerfabrik des Hrn. König und Bauer im 5. D. Nr. 1 zu haben.

Aufruf.

Die Stadt Geisa im Großherzogthume Weimar wurde vor Kurzem von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht, wodurch über zwei Dritttheile in Asche und Trümmern liegen. Das hiedurch entstandene Elend kann nicht genug beschrieben werden; die Leute befanden sich bei dem Ausbruche beinahe alle auf dem Felde, wodurch sie zur Rettung ihrer Habe, welche nicht einmal versichert war, natürlich meistens zu spät kamen, und daher jetzt entblößt von allen Mitteln und Kleidungsstücken ganz auf die Mildthätigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen sind.

Da nun von der kgl. Regierung die Erlaubniß wurde, Gaben von Geld und Kleidungsstücken zu sammeln, so bin ich gerne bereit, für diese Unglücklichen auch die kleinste Gabe in Empfang zu nehmen.

Es ist die Liebe und Güte der hiesigen Einwohner gegen die vom Unglücke Getroffenen zu sehr bekannt, als daß ich nicht hoffen dürfte, daß Sie nicht auch für diese wahrhaft Bedürftigen ihre mildthätigen Hände öffnen würden.

F. J. Manz,
Brombachergasse 2 Distr. Nr. 271.

Photographie-Rahmen

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Herren-Hemden

in Leinen, Schirting und Baumwollenstoffen empfiehlt der geneigten Abnahme
E. Göttig, Wittwe, Herrngasse Nr. 52.

Weinfässer-Versteigerung.

Donnerstag den 2. September Nachmittags 2 Uhr lasse ich 16 Stück sehr gut erhaltene und in Eisen gebundene Weinfässer, circa 1—3 Fuder enthaltend, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in meinem Hause 2. Dist. Nr. 348 versteigern und lade Liebhaber hiezu ein.

J. B. Schmitt Wittwe.

Bekanntmachung.

Die im Schalksberge gelegenen, vormals Stadion-Münster- und Fackelmann'schen nun ärarialischen Weinberge mit einem Flächeninhalte von vier Morgen sollen auf sechs Jahre zum Anbau als Ackerfeld verpachtet werden.

Termin wird auf

Mittwoch den 25. l. Mts. Vormittags 10 Uhr

am Sitze des unterfertigten Amtes anberaumt und Steigerungslustige eingeladen.

Würzburg, den 15. August 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Schierlinger.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Ohmet-Ertrag auf den universitätischen Wiesen zu Ettleben wird am

Donnerstag den 2. Septbr. d. Js. Mittags 12 Uhr

in dem dortigen Gemeindehause nach den seitherigen Abtheilungen vorbehaltlich höherer Genehmigung öffentlich versteigert, und werden Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 20. August 1858.

Königl. Universitäts-Rentamt.
Uhl.

Danksagung.

Allen Denen, welche uns bei dem Brandunglücke am 13. ds. so schnelle thätige Hülfe geleistet haben, unsern innigsten Dank! Gott möge Sie stets vor ähnlichem Unglücke schützen.

Rom & Wagner.

Lohnkutscher Schraut fährt Freitag den 27. August nach **Kissingen** und wünscht Mitreisende.

Familienverhältnisse wegen ist ein **Haus** sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Liedertafel.

Die morgen fällige Probe wird auf **Donnerstag** verlegt; zugleich Besprechung einiger dringenden Angelegenheiten, weshalb um vollzähliges Erscheinen gebeten wird.

Der Ausschuss.

Wittelsbach.

Mittwoch den 25. d. M. Zur Feier des Stiftungsfestes **Gartenmusik** und Abends **Tanzunterhaltung** in der Aumühle. Anfang 3 Uhr.

Der Ausschuss.

Gutes **Lagerbier,** warme und kalte Speisen werden verabreicht im Gasthof zum Stern.

Ein grauer **Papagei** mit rothem Schweif ist entflogen. Derjenige, der ihn in der Schlüpferleinsmühle zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Ein messinger **Chaisenthürgriff** ging verloren, um dessen Rückgabe der redliche Finder freundlich gebeten wird im 4. D. Nr 174.

Ein **Ring** in Form einer Schlange, die Augen derselben von Granaten, wurde verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen Belohnung im 4. D. Nr. 7.

Zwei schwarzschäckige **Cochin-Chinahahnen,** ein rother Hahn und eine rothe Henne sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige

vom 23. August.

(Adler.) Kflte.: Genzel aus Offenbach. Holzinger a. Frkfrt. Röderstein aus Zürich. Hertel m Sohn, Bäckermeister a. Bayreuth. Frau Habersang m Tochter a. Meiningen.

(Fränkischer Hof.) Kflte.: Halm a. Marktbreit. Mad. Börgert m Sohn, Kaufmannsgattin von da. Barack mit Frau aus Augsburg. Vegler, Part. a. Nürnberg.

(Kronpr.) Kfl.: M. Crisoyol, J. Andre u. P. Albertson a. Bucharest. Wiese u. Gumburg a. Frkft. Eras a. Dependerf. Salmenstein m. Gat. a. Ansbach

(Schwan.) Kflte.: Killmaier a. Marktbreit, Stiehle a. Eßlingen. Weise a. Breslau. Reppler a. Gießen. Hochgehand, Ingenieur aus Gießen. Herre, Part. a. Paris.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Schleis a. Augsb. Geist a. Frkft. Frank, Gerber a. Bamberg. Liebel m. Gat, Gutsbesitzer a Gützbrunn.

(Würtemb. Hof.) Kfl.: Schönger a. Schwft. Palston a. Berlin. Fr. Gräfin Gorsly mit Fam. u. Bed. a. Rußland. Frau Cramer m. Frln. Tochter a. Schweinfurt.

Gestorben:

Maria Theresia Jann, Listenführers-Kind, 2 J. 6 M. a. — Reg. Lambrecht, Modistin, 48 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 202. Mittwoch den 25. August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{44} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{28} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{20} Vormitt.	2^{6} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{47} Vormitt.	5^{23} Abends.	11^{58} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{17} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{28} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1¼ U. Mittags. Postomnibus Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5¼ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5¼ U. Abends. über Bischofsheim 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5½ U. Abends Ochsenfurt 2¾ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5½ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

(Allerhöchste Verordnung, die Vergütung des Aufwandes bei Geschäftsreisen des Bezirksgerichtspersonals betr. (Schluß.) Als Reisekosten dürfen nur die wirklich entrichteten Auslagen, welche einzeln aufzuführen sind, in Aufrechnung gebracht werden. Bei Benützung der Eisenbahn ist zulässig: a) für die Direktoren die Aufrechnung der I. Klasse; b) für die Räthe, Assessoren, Sekretäre, Accessisten und Rechtspraktikanten, sowie für die Staatsanwälte und deren funktionirende Substituten die Aufrechnung der II. Klasse; c) für die Bezirksgerichtsschreiber, Diurnisten, Eisenmeister, Boten, Gerichtsdiener und deren Gehülfen die Aufrechnung der III., bei Eilzügen der II. Klasse. Für diejenigen Fälle, in welchen eine Benützung der Eisenbahnen, Dampfschifffahrt oder Eilwägen den Kommissären nicht vorgeschrieben ist, haben die am Gerichtssitze befindlichen Rentämter im Benehmen mit dem Direktorium des treffenden Bezirksgerichtes über die Stellung eines anständigen Gefährtes zu sämmtlichen Dienstreisen der Kommissäre im Gerichtsbezirke Akkorde abzuschließen, welche der Genehmigung der einschlägigen Regierung, Kammer der Finanzen, unterliegen. Wo eine solche auf Grund der obwaltenden Verhältnisse nach sorgsamer Prüfung auszusprechende Genehmigung vorliegt, tritt die Akkordsumme an die Stelle der Reisevergütung. Sollte ein entsprechender Gefährte-Akkord nicht abgeschlossen werden, so haben sich die Kommissäre eines anständigen Lohnkutscher-Gefährtes oder in Ermangelung eines solchen der Extrapost zu bedienen, bei welcher sie jedoch höchstens die Auslagen für zwei Pferde in Ansatz bringen dürfen. Als Taggelder gebühren 1) den Direktoren 8 fl., 2) den ersten Staatsanwälten 6 fl., 3) den Räthen 5 fl., 4) den Assessoren und Sekretären, sowie den zweiten und dritten Staatsanwälten, dann den funktionirenden Staatsanwaltsubstituten 3 fl. Die Accessisten und Rechtspraktikanten erhalten: 1) wenn sie als Kommissäre reisen, Taggelder gleich den Bezirksgerichtsschreibern und Diurnisten. Für die Bezirksgerichtsschreiber und Diurnisten wird ein Taggeld von 2 fl. 30 kr. bestimmt. Dem Eisenmeister, den Boten und Gerichtsdienern gebührt ein Taggeld von 1 fl., den Gehilfen ein solches von 40 kr. Im Uebrigen finden die allgemeinen Bestimmungen über Taggelder und Reisekosten, soweit gegenwärtige Verordnung nichts anderes verfügt, Anwendung. Die Wirksamkeit dieser Verordnung beginnt mit dem 1. September lfd. Jahres.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, die kathol. Pfarrei Darstadt, Ldg. Ochsenfurt, dem Priester Valentin Leiblein, Caplan in Kronungen, Ldg. Werneck, zu übertragen.

Erledigt: die kathol. Pfarrei Erlenbach, Ldg. Marktheidenfeld, kgl. Patronates; Reinertrag 725 fl. 41 kr.

Se. Maj. König Otto von Griechenland trafen gestern gegen 12 Uhr mittelst Extrazuges von Kissingen hier ein und wurden am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden ehrfurchtsvoll empfangen. Unmittelbar nach Ankunft besuchten Se. Maj. vom Bahnhofe aus die k. Residenz, den Schauplatz einer Reihe glücklicher Kinderjahre, den Hofgarten, dann mehrere Kirchen u. königl. wie städtische Anstalten, und dinirten dann im k. Pavillon des Bahnhofes. Während des Diners spielte das Musikkorps des kgl. 9. Infant.-Regiments und erfreute sich des Allerhöchsten Wohlgefallens, welches Se. Maj. besonders bei dem meisterhaften Vortrage der Ouverture zu Wilhelm Tell bezeugten, sowie auch dem Musikkorps ein namhaftes Geschenk überreichen ließen. Um halb 5 Uhr setzten Se. Maj. mittelst Extrazuges die Reise nach Aschaffenburg fort.

Am künftigen Samstage begehen die hiesigen Buchdrucker in den festlich geschmückten Lokalitäten des Platz'schen Gartens das Stiftungsfest ihres vor 10 Jahren gegründeten Unterstützungsvereines, wozu zahlreiche Einladungen erlassen wurden und die bereits begonnenen Vorbereitungen ein ebenso schönes als heiteres Fest erwarten lassen. Unter Andern wird dabei auch ein von Hrn. Schriftsetzer Welzenbach gedichtetes von Hrn. V. E. Becker componirtes Festlied von dem Vereine des Letzteren vorgetragen werden. Näheren Bericht über diese Feier behalten wir uns vor.

Bad Orb zählte bis 15. August 58 Kurgäste.

In Geißlingen wurden vor einigen Tagen 8 Körbe Bienen auf die Eisenbahn gebracht, um weiter versendet zu werden. Unglücklicherweise fiel einer der Träger und durch das zu Bodenfallen schlug sich der Lehm ab, mit welchem die Körbe wegen des Weitertransportes verschlossen waren. Hiedurch bekamen die Bienen ihre Freiheit und stachen mehrere Personen und auch einige Pferde. Von letzteren war eines in 1/2 Stunde todt. Einige Bienenstiche in die Nasenlöcher machten diese so verschwollen, daß das Pferd erstickte.

München, 23. Aug. J. Maj. die Kaiserin Karoline Auguste von Oesterreich ist mit einem Extrazug der Rosenheimer Eisenbahn heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr hier eingetroffen. Die Hieherkunft J. Maj. hat lediglich den Besuch der allgemeinen deutschen Kunstausstellung zum Zweck, weßhalb sich auch J. Maj. sogleich vom Bahnhofe aus in Begleitung des dort zum Empfang anwesenden k. k. österr. Legationsraths v. Zwierschina in die Kunstausstellung begaben und gegen 2 Stunden in derselben verweilten. Diesen Abend haben J. Maj. mit der Eisenbahn bis Rosenheim die Rückfahrt nach Salzburg angetreten.

Neuerdings gibt man sich der Hoffnung hin, daß die Eisenbahn bis Landshut doch noch zu den September- u. Oktoberfesttagen eröffnet werden wird; wenigstens arbeitet man in den Wagenfabriken mit angestrengtester Thätigkeit, um eine größere Anzahl nöthiger Personenwaggons bis Mitte September zu Stande zu bringen.

Sicherm Vernehmen nach steht in den Statuten des k. Konservatoriums für Musik in soweit eine Veränderung bevor, als das von den Zöglingen zu entrichtende jährliche Honorar von 40 fl. auf 100 fl. erhöht werden soll.

Eberbach im Rheingau. Am 7. September findet hier eine Weinversteigerung von Herzoglich Nassau'schen Dominialweinen des Jahrgangs 1857 statt, welche rücksichtlich des Gesammtwerths, jedenfalls als die bedeutendste, die bis jetzt vorgekommenen Versteigerungen von vorjährigen Rheingauer Weinen ohne Ausnahme übertreffende, bezeichnet werden muß. Der Werth der ausgewählten Weine beruht indessen nicht sowohl auf dem Quantum, sondern in einer Qualität, welche nach dem Urtheile der ersten Kenner des Rheingaues bisher noch nicht erreicht worden.

Heidelberg, den 20. August. Die Vorarbeiten für die von hier nach Würzburg projektirte Eisenbahn sind nunmehr in hiesiger Gemarkung so weit gediehen, daß sämmtliche schwierige Stellen sorgfältig geprüft sind und die Linie vom Bahnhof dahier bis zur Neckargemünder Markung festgestellt ist. Herr Oberbaurath Keller wird sich mit seinem Personal am nächsten Montag nach Mosbach begeben und die nöthigen Arbeiten an den dortigen schwierigen Stellen leiten. Wir vernehmen, daß die großh. Regierung gesonnen sein soll, gemäß des Gesetzes vom 7. Mai d. J., mit dem Bau an den schwierigsten Stellen zwischen hier und Mosbach noch in diesem Jahre zu beginnen. Uebrigens hat, wie wir hören, auch eine englische Gesellschaft, welche sich durch deutsche Kapitalisten verstärken will, die Absicht, die fragliche Bahn auf ihre Kosten herzustellen und zu betreiben. Ihre Vorschläge sind jedoch bei der großh. Regierung noch nicht eingereicht.

Als der älteste unter allen beim Jubelfeste erschienenen ehemaligen Jenensern bezeichnet die „Goth. Ztg." einen Consistorialrath aus Itzehoe in Holstein, einen rüstigen Neunziger. Am Arm führte er einen Sohn, einen Sechziger, auch einen alten Jenenser; 1792 hatte er in Jena studirt und den großen Auszug nach Nohra mitgemacht. Zeitgenossen traf er nicht mehr, nicht einmal mehr das Haus, in dem er gewohnt; es war niedergerissen.

Folgende komische Wiedererkennungsscene hat auf der Eisenbahnfahrt nach Jena stattgefunden: A. „Mein Herr, Sie haben also auch in Jena studirt und wollen das Jubiläum mitmachen?" B. „Ja, ich habe aber nur acht Wochen dort studirt." A. „Ich auch nur acht Wochen, denn ich wurde nach Verlauf dieser Zeit wegen eines Pistolenduells relegirt." B. „Bei Gott, das ist mir gerade so gegangen; darf ich um den Namen bitten?" A. „Ich heiße B." A. „Was der Tausend, dann sind wir ja die beiden Duellanten!" (Stürmische Umarmung, allgemeiner Jubel im Eisenbahnwagen.)

Wien, 23. August. Der Kronprinz erhielt bei der um 2 Uhr in Laxenburg erfolgten Taufe die Namen Rudolf Franz Karl Joseph.

In Wien kam auf dem Hoftheater Richard Wagner's Lohengrin, prächtig ausgestattet, zur Aufführung und erlangte einen äußerst glänzenden Erfolg.

Man schreibt aus Wien: Die beliebte Schauspielerin Friderike Goßmann wird ihren bis Ostern laufenden Contract nicht allein nicht erneuern, sonder sie wird voraussichtlich gar keinen derartigen Contract mehr abschließen, vielmehr ihre theatralische Laufbahn mit einem Ehecontract endigen, der sie zur Gattin des Sohnes eines Fürsten macht. Keine ihrer schlechtesten „Grillen."

Seit Kurzem verkaufen Wiener Hutmacher neuartige Männerhüte von weißem Filz mit breiter Krempe, die sich zusammenlegen und in ein Futteral bringen lassen, das nicht viel größer ist, als ein gewöhnliches Cigarren-Etuis.

St. Petersburg, 22. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin haben heute früh die Reise durch das Reich über Twer, Moskau nach Warschau angetreten.

Marktbericht.

Köln, 22. Aug. Die Fruchtzufuhren sind ununterbrochen fortgesetzt worden, so daß die Vorräthe in Köln von 60,000 auf circa 100,000 Malter stiegen, und noch immer weitere Sendungen erwartet.

Aus dem badischen Unterrheinkreise, 22. August. Die Fruchtpreise halten sich bis jetzt in ziemlich gleicher Höhe. Das Malter Korn kostet 9—10 fl., Spelzkorn 11 fl., Gerste 9 fl. und Hafer gegen 7 fl. Einem Sinken der Preise sieht man aber um so gewisser entgegen, als nicht nur noch viele Frucht von letztem Jahre vorhanden, sondern auch die diesjährige im Ganzen gut gerathen ist, die großen Bauern aber bis jetzt nicht gedroschen haben und noch keine Frucht auf den Markt bringen. Diesem Sinken der Fruchtpreise scheinen einzelne Verwaltungen mit Sicherheit entgegenzusehen und bringen deßhalb auch große Vorräthe neuer Frucht zu Versteigerungen.

Geld-Cours vom 24. August.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 42 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 1/2 kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45 1/2 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20 1/2 kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 32 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 116 1/8 P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 16 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

In der Untersuchungssache gegen den ledigen Lumpensammler Johann Höhn von Oberndurg wegen Vergehens des Betrugs wurde genannter Johann Höhn durch rechtskräftiges Erkenntniß, erlassen in der öffentlichen Sitzung des k. Bezirksgerichtes dahier am 1. Juli ds. Jrs. in eine Gefängnißstrafe von drei Monaten unter Ueberbürdung der Kosten auf das kgl. Staatsärar verurtheilt.

Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so ergeht an alle Civil- u. Militair- sowie Polizeibehörden das dienstfreundliche Ersuchen, denselben im Betretungsfalle zu arretiren und behufs Strafvollzuges in die diesgerichtliche Frohnfeste abliefern zu lassen.

Würzburg, den 6. August 1858.

Königliches Wechselgericht.

Der beurl.

Wilhelm. Simon.

Bekanntmachung.

Die Gewerbsteuerlisten der pro Etatsjahr 1857/58 neu zur Steuer gezogenen Gewerbtreibenden liegen nach Art. 42 Abs. 2 des Gewerbsteuergesetzes vom 1. Juli 1856 von heute an 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten beim unterfertigten Rentamte auf, und beginnt zugleich von diesem Tage an die 30tägige unerstreckliche Frist zur Abgabe etwaiger Reklamationen.

Würzburg den 23. August 1858.

Königl. Stadtrentamt.

Schierlinger.

Das in der Reisgrubengasse 1. D. Nr. 240 dahier gelegene Wohnhaus der verlebten Privatierswittwe Katharina Betz mit Nebengebäude, Hofraum, Stallungen und Hausgarten wird am

Montag den 6. September Nachmittags 2 Uhr

unter den an der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert. Es kann jeden Tag von 1—3 Uhr Nachmittags von den Lokalitäten Einsicht genommen werden.

Die Erben.

Forderungen an den Nachlaß des k. Lehramts-Assistenten Adolph Dotzel von Lohr sind

Dienstag den 14. September 1858 früh 9 Uhr

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anher geltend zu machen.

Lohr am 19. August 1858.

Königliches Landgericht.

Nickels.

Scheder Ass.

Die Feuerordnung der Stadt Würzburg betreffend.

In Folge hohen Rescripts k. Regierung vom 4. August d. J. und auf Grund der Bestimmungen der Landmandate wird unter Abänderung der §§ 12 und 14 der Feuerordnung der Stadt Würzburg verfügt: 1) Der Gebrauch von offenen Lichtern ist auf den Straßen und in den Ställen, Schupfen, Scheuern und Böden bei Strafe von 10 (zehn) Gulden verboten. Die Hauseigenthümer und Wirthe haben Sorge zu tragen, daß ihre Angehörigen und Gäste in den bezeichneten Orten sich nur gut verwahrter Laternen bedienen. Nach Gestalt der Sache und Gefahr kann auch auf höhere Strafe erkannt werden. 2) Das Flachsdörren in den Ortschaften, das Dreschen bei offenem Lichte oder gar bei brennendem Spahne bleibt bei 10 Thlrn. Strafe verboten. 3) Das Tabakrauchen an allen feuergefährlichen Orten innerhalb der Häuser (in Ställen, Schupfen, Scheuern, Böden u. s. w.) sowie bei dem Betriebe aller feuergefährlichen Gewerbe, namentlich bei den Gewerben der Schreiner, Dreher, Zimmerleute, Tüncher, Seiler und in den Gewölben, in welchen geistige und ölige Flüssigkeiten, Schießpulver, Schmiedskohlen, Flachs, Hanf aufbewahrt werden, bleibt bei Strafe von 10 Gulden verboten. 4) Den Hauseigenthümern und Gewerbsleuten wird zur besonderen Pflicht gemacht, bei ihren Dienstboten und Gesellen auf genaueste Beobachtung dieses Gebotes zu dringen. Den Wirthen liegt ob, zu wachen, daß auch von den bei ihnen einkehrenden Kutschern und Fuhrleuten u. s. w. dieses Verbot pünklich beobachtet werde, widrigens sie eine Strafe von 1 fl. 30 kr., vorbehaltlich der Bestrafung des Schuldigen verfallen. Auch haben die Wirthe diese Verordnung in ihren Wirthschaftslokalitäten bei 5 fl. Strafe zu affigiren.

Würzburg, den 17. August 1858.

Der Stadtmagistrat.

V. k.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Die früher so beliebte Zitronentorte nach dem Recepte von den Pastetenbäckern Kempf und Rau ist wieder zu haben bei Conditors-Wittwe Heldenfelder in der Plattnersgasse.

Beachtenswerth.

Eine **Tabatiere** mit glaubwürdigem Belege von Napoleon dem ersten ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 247, Glockengasse, ist eine **Obstdürre** zu verkaufen.

Ein **Conditorgehilfe** sucht Condition. Näh. in der Exped.

Ein verläßiger Mann, der die Metzgerei verstehen muß, wird als **Hausknecht** gesucht. Näh. in der Exped.

Eine tüchtige **Köchin** wird gegen gutes Honorar in einer Post auf's Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Die eilfte Sendung neu aufglacirter Handschuhe bis Nr. 3923 ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab, bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. D. N. 205, Wohlfahrtsgasse.

Eine gute **Milch** und **Schubkuh** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen im 1. Dist. Nr. 362, hinter der Pfaffenmühle.

Ein braves verläßiges Kindermädchen wird auf nächstes Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Zu vermiethen 1. D. N. 251

eine freundliche und gesunde Wohnung von 4—6 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, worunter auch die Wasserleitung, sogleich oder bis 1. Nov.

Ein Mezanenlogis von 2 Zimmern, Küche, Holzlage ꝛc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 4. D. N. 92 dem Viertelhofe gegenüber.

Ein schönes ganz trockenes Logis von 5 Zimmern mit allen übrigen Bequemlichkeiten versehen, ist in der Nähe des Eisenbahnhofes stündlich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein braves fleißiges Mädchen wird in Dienst zu nehmen gesucht und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

Es können einige Mädchen das Weißnähen und sonstige feine Arbeiten gründlich erlernen. 4. D. N. 196, hinter der Neurerkirche.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als Kutscher, Bedienter, Auslaufer oder sonst Beschäftigung und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

In der Franziskanergasse 3. Distr. Nr. 162 werden Wollen- und Poil de Chevre-Kleider schön gewaschen über 3 Stiegen.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten und Freunden, sowie dem verehrten Handelsstande, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres theuern Vaters, Großvaters und Onkels

Johann Adam Sauerbrey,

k. bay. Wechselsensals beigewohnt, sagen hiemit den herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg, den 25. August 1858.

Grosse Calumnie

gegen eine grosse Nation und ihre beiden Kaiser.

Die Herren, welche sich am 23. d. Mts. 8 Uhr Ab. im Speisezimmer des Wittelsb. Hofes dahier versammelten und den grossen Calumnieateur W—g—nant sprechen hörten, hauptsächlich dieser Herr, welcher, gegen die Calumnie verstossend, die Anecdote von einem franz. Grenadier erzählte, werden gebeten ihre Adressen unter Cuvert an den Professor **C. J. Baptiste** aus München, durch hiesige Post zum Bayerischen Hofe gefälligst zukommen zu lassen, geschieht dies nicht, so wird der Anhänger an sein Vaterland und seinen Kaiser verdammt.

Nachdem mir von einem hochlöblichen Stadtmagistrate die Concession einer Weinwirthschaft mit Verabreichung warmer und kalter Speisen ertheilt worden ist, zeige ich einem verehrten Publikum ergebenst an, daß für gute Speisen und Getränke stets bestens gesorgt ist und ladet hiezu ergebenst ein

Stephan Hätterich,

4. D. Nr. 92 dem Viertelhofe gegenüber.

Herbst-Ueberwürfe

in dem neuesten Geschmacke, sind soeben in reichhaltigster Auswahl eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Oeffentlicher Dank.

Der Neuen Bayerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in München und ihrem Herrn Agenten in Würzburg spreche ich hiemit öffentlich meinen herzlichsten Dank und die größte Zufriedenheit aus für die so prompte Ablatirung und Bezahlung des mich kürzlich betroffenen Hagelschadens. Glück und Segen dem Gedeihen dieser Anstalt!

Endres, Pächter auf dem Rothen Kreuz.

Brief-Papiere

werden sowohl mit Namen, als mit 2 Buchstaben gestempelt und geschieht das Stempeln mit 2 Buchstaben augenblicklich.

Brenner & Gerstle am Markt.

Unterzeichneter Riedmüller bei Zellingen bittet nun zum Letztenmale der Verunreinigung seines Quellenbaches durch Hineintreiben der Gänseheerde Einhalt zu thun, zudem nicht allein das Wasser zum Betriebe der Mühle allein gebraucht, sondern auch sein Koch- und Trinkwasser und solches zum Benetzen der Frucht nothwendig ist. Sollte diese letzte Bitte nicht gehört werden, so wird gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen

Zellingen den 24. August 1858.

J. Eisner.

Praktisches Rasirpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende à Schachtel 12 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Erheiterung.

Sonntag den 29. August

Tanzunterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Einladungskarten werden Donnerstag den 26. August Abends von 8 bis 10 Uhr im Gesellschaftslokale ausgegeben.

Der Ausschuss.

Nächsten Sonntag den 29. August findet in **Seligenstadt** das sogenannte

Rittern und Preiseverthellung

statt. Bemerkt wird, daß an demselben Tag ein zweites

Preiskegeln

wobei 12 Hauptpreise und 18 Nebenpreise — der erste 30 fl. beträgt — seinen Anfang nimmt, wobei gutbesetzte **Harmoniemusik** stattfindet. Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen.

Daniel Lang, Restaurateur.

Aepfelwein

ist fortwährend über die Straße zu haben, der Maas zu 8 kr., Sterngasse Nr. 153. Haupteingang links bei

D. Dittmar.

Gestern wurde von der Semmelsgasse bis in die Harmonie ein goldner **Uhrschlüssel** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped. gegen entsprechende Erkenntlichkeit.

Sonntag wurde ein **Pfandschein** gefunden. Näh. i. d. Exp.

Ein tüchtiger **Advokatenschreiber** sucht baldigst Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Gutes **Lagerbier,** warme und kalte Speisen werden verabreicht im Gasthof zum Stern.

Fremden-Anzeige
vom 24. August.

(Adler.) Kflte.: Mainzer a. Göppingen. Bastian a. Frkft., Reis a. Fürth, Kolb aus Augsburg. Schmitt a. Erlangen, Urlichs a. Aachen, Deswandines a. Crefeld.

(Fränkischer Hof.) Kflte.: Sierbaul a. Düren, Bolland a. München, Raffis a. Uffenheim. Mandel, Bürgermstr. a. Ansbach. Mikauer, Opernsänger a. Insbruck.

(Kronpr.) Kfl.: Roth a. Höchst, Hefer a. Cöln. Luhmann a. Bremen. Obertock m. Gat. a. New-York. Speth, Fbrkt. a. Waldmünchen.

(Schwan.) Kflte.: Feldmaler a. Frankfurt, Görlitzer aus Darmstadt, Schwarzkopf aus Breiterode. Schepeler, Rittmeister a. Mainz. Garay mit Gat., Direkt. a. Lyon. Gallotti, Dr. med. a. Mailand.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Schmied a. Bamberg. Bohn a. Offenbach. Schlurb a. Hildburghausen. Kaiser a. Ulm. Stüber a. Passau.

(Würtmb. Hof.) Kfl.: Maier u. Spann a. Hamburg. Hecht a. Mainz. Levy a. Nauheim. Gebr. Stahlmann a. Mühlhausen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 203. Donnerstag den 26. August 1858.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am 24. und 25. d. Mts verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Anton Schott, ledig von Aschaffenburg, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 4monatliche in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe; Ignaz Melber, Steinhauergeselle von Kitzingen, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe in eine 3monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Katharina Herrlein, ledig von Zellingen, wegen Vergehens des Betrugs in eine 2monatliche Gefängnißstrafe, und Sebastian Faure, ledig von Landau, wegen Vergehens des Diebstahls und Unterschlagung ꝛc. in eine 10monatl. in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe.

Das kgl. Staatsministerium des Innern sowie des Handels hat eine genaue Untersuchung der im Gebrauche befindlichen Waagen angeordnet, und hiezu besondere Instruktionen erlassen.

Der Rücktritt der Stadtgemeinde Obernburg in die Klasse der Ruralgemeinden hat die Genehmigung der Kuratelbehörde erhalten.

Der kathol. Schul- und Kirchendienst zu Sommerach wurde dem Lehrer Suhl daselbst; die gleiche Stelle zu Stetten, Ldg. Karlstadt, dem II. Lehrer zu Thüngersheim Gg. Adam Rottmann, und dieselbe Stelle zu Oberstreu, Ldg. Mellrichstadt, dem Lehrer Franz Hellinger zu Sandberg übertragen.

Dem Schulverweser Peter Goll zu Wildensee, Ldg. Klingenberg, wurde der dortige protest. Schuldienst definitiv übertragen.

Da von auswärtigen Postanstalten Beschwerden über mangelhafte Verpackung von Geldsendungen eingelaufen sind, macht die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten darauf aufmerksam, daß Geldrollen und Geldpackete, insofern deren Verpackung in Papier überhaupt zulässig ist, nicht anders als in festem dauerhaften Packpapier zur Beförderung übernommen, Emballagen von einfachem Schreibpapier oder von Strohpapier zurückgewiesen werden. — Bei Versendung von Fahrpoststücken nach Frankreich ist die Beigabe von offenen oder geschlossenen Begleitbriefen unzulässig; nur Begleitadressen dürfen geben werden.

Das Pfarrdorf Bergrheinfeld bei Schweinfurt wurde auf Ansuchen der betreffenden Gemeindeverwaltung aus dem Bestellbezirk von Weigolshausen in jenen von Schweinfurt überwiesen.

Das schon erwähnte Schiff, welches die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich für den Dom in Speyer geschenkten acht Kaiserstatuen dahin verbringt, traf heute morgen festlich beflaggt dahier ein.

Seit Sonntag hatten wir täglich Gewitter, gestern sogar deren zwei sehr beträchtliche, eines am Mittag und eines gegen Abend, von welchen besonders das Letztere in unserer nächsten Umgebung sehr gehaust haben muß, indem schon kurze Zeit darauf das Wasser des Maines ganz trüb und lehmig wurde und der Fluß auch etwas steigt. Heute ist die Temperatur merklich abgekühlt. Wie wir eben vernehmen schlug der Blitz in Dettelbach in die Pfarrkirche ein, und tödtete mehrere Menschen.

Auf dem Rothhofe bei Rottendorf brannten gestern Nachmittag 2 Schoppen voll Futter und ungedroschenes Getreide ab; die Ursache der Entstehung des Feuers ist noch unbekannt.

Kissingen zählte bis 22. August 4451 Kurgäste und bis 18. August 1336 Passanten.

In Ebern u. Neustadt a/S. finden in diesem Jahre landwirthschaftliche Bezirksfeste mit Preisevertheilung für verdienstliche Leistungen statt; die Tage der Abhaltung sind noch nicht näher bestimmt.

Aschaffenburg, 25. Aug. Heute waren es 25 Jahre, daß Sr. k. Hoheit dem eben hier weilenden Großherzog von Hessen das 5. Regiment als Oberstinhaber verliehen wurde. Aus diesem Anlasse fand sich heute eine Deputation des genannten Regiments von Bamberg hier ein, um Sr. k. Hoheit die Glückwünsche seines Regiments darzubringen. Se. k. Hoheit empfing diese Deputation, bestehend aus dem Obersten, einem Hauptmann, Oberlieutenant und Adjutanten, auf das freundlichste, und sprachen die Hoffnung aus, vielleicht in Bälde sein Regiment zu besuchen.

Aschaffenburg, 26. August. Das gestrige hohe Namens- und Geburtsfest Sr. Maj. des Königs Ludwig wurde im engsten Familienkreis gefeiert.

Schwere Gewitter entluden sich gestern den ganzen Nachmittag in Regengüssen und Hagel, die indessen durchaus keinen Schaden anrichteten, über unserer Gegend. Bei einem derselben fuhr der Blitz unter einem heftigen Knall an einem der Blitzableiter des königlichen Schlosses nieder, so daß der Wachtposten fast gänzlich betäubt wurde. (Aschb. Ztg.)

Nürnberg, 25. Aug. Am 20.—23. d. M. wurde die diesjährige allgemeine Jahreskonferenz des Germanischen Museums abgehalten.

München, 24. August. Die feierliche Trauung J. k. H. der Herzogin Helene in Bayern mit Sr. Durchlaucht dem Erbprinzen von Thurn und Taxis wurde heute Nachmittags 2 Uhr in der eigens hiezu in Possenhofen erbauten Capelle durch den hochw. Hrn. Abt Dr. Haneberg vollzogen — in Gegenwart der erlauchten Eltern und Geschwister des hohen Brautpaares, sowie der Prinzen und Prinzessinnen Luitpold und Adalbert kk. HH. Unter den ferner anwesenden hohen Personen befand sich auch der Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern Frh. v. d. Pfordten. Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König geruht dem Erbprinzen-Bräutigam den hohen St. Hubertus-Orden zu verleihen, und war Frhr. v. d. Pfordten beauftragt denselben zu überreichen. Der Zug der höchsten und hohen Herrschaften nach und von der Capelle bewegte sich über einen Theil des Schloßhofes durch eine auf die prachtvollste Weise aus Blumen und Guirlanden gebildete Gasse. Beim Einzug in die Capelle spielte das Musikkorps des k. Inf.-Leibregiments und während der heil. Handlung wurden von den Zöglingen des Erziehungs-Instituts zu Kloster Beuerberg — es befanden sich unter denselben auch zwei Mohrenmädchen — ein herrlicher Choral vorgetragen. Nach dem Trauungsacte war Cour, dann Festmahl und Abends thé dansant.

Morgen reist Se. kgl. Hoheit Prinz Adalbert im Auftrage Sr. Maj. des Königs nach Wien ab, um dem allerhöchsten Kaiserpaar die Glückwünsche zu dem frohen Ereigniß der Geburt des Kronprinzen darzubringen.

Nach dem „Landboten" will ein unverbürgtes Gerücht von einer Zusammenkunft Sr. Maj. des Königs Max mit II. MM. dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Sachsen wissen, welche angeblich zu Innsbruck stattfinden soll und zwar bei Gelegenheit der im Oktober bevorstehenden Eröffnung der Eisenbahnstrecke München-Innsbruck.

Der König und die Königin von Preußen, gedenken den letzten Nachrichten aus Tegernsee zufolge, am 24. d. Ms. von dort abzureisen, und am 2. Sept. in Sanssouci einzutreffen.

Köln, 24. Aug. Gestern Nachmittags entlud sich unter rasch auf einander folgenden krachenden Donnerschlägen und unaufhörlichem Blitzen über unserer Stadt ein heftiges Gewitter, das wie festgebannt auf einer Stelle blieb und manches Gemüth beängstigte. Die Besorgnisse waren nicht ohne Grund; denn es hat der Blitz nicht bloß vor der Stadt in mehrere Bäume, sondern auch innerhalb an nicht weniger als acht verschiedenen Orten eingeschlagen. In einem Hause am Mauritius-Walle zündete der Blitz; das entstandene Feuer wurde jedoch sofort gedämpft. Alle übrigen Schläge waren kalt, und verursachten, einen ausgenommen, nur geringen Schaden an Balken und Mauerwerk. Viele Personen wurden vom Blitz betäubt, ohne jedoch gefährliche Folgen befürchten zu müssen.

Die in Paris wohnenden Engländer und Amerikaner wollen zu Ehren des Gelingens des unterseeischen Telegraphen ein großes Bankett im Schiffe des Industriepalastes veranstalten. Nach der Suppe soll eine Botschaft an die neufundländer Brüder abgehen, und man hofft bis zum Nachtisch ihre Antwort erhalten zu haben.

London, 23. Aug. Die Morning Post zeigt die demnächste Abreise des Herzogs v. Malakoff nach Paris an. Er begibt sich dahin um sich mit einer Verwandten der Kaiserin zu verheirathen. (Die Braut soll die jugendliche schöne Gräfin von Paniega sein; der große Unterschied der Jahre kömmt nicht in Berücksichtigung, da Lorbeeren ja immer grün bleiben. Die Vereinigung soll zu Cherbourg beschlossen worden sein.

Marktbericht.

Schweinfurt, den 25. Aug. Während alle auswärtigen Schrannen ein sehr beträchtliches Fallen der Getreidpreise notiren, zogen auf der heutigen nur mittelmäßig befahrenen Schranne die Preise ein weniges an. Der Handel war bei Anwesenheit vieler Käufer sehr lebhaft und der Markt selbst rasch beendet. Die Preise gestalteten sich bei altem Weizen 18—20½ fl., neuen Weizen 13—17 fl., Korn 12—13 fl., Gerste 12—14 fl., Haber 7—9 fl. pr. Schffl., Gerste war auch heute 1—2 fl. theurer als Korn. — Der heutige Viehmarkt ist äußerst reichlich insonderheit auch mit schönem Vieh betrieben. Es ist jedoch auch an Käufern kein Mangel, und wurde von mehreren derselben alles schöne Vieh in kurzer Zeit um jeglichen Preis zu erwerthen gesucht, was natürlich eine erhebliche Steigerung der Preise im Gefolge hatte. Auch geringeres Vieh war angenehmer. — Da sowohl wegen des Feiertags Maria Geburt, so wie auch der israelitischen Feiertage, insonderheit auch wegen des dahier stattfindenden Uebungslagers mehrfache Verlegungen der Märkte stattfinden, so theilen wir solche nachstehend mit: Der auf heute 14 Tage (8 September) fallende Vieh-, Schwein- und Getreidmarkt wird Tags zuvor, Dienstag den 7. Sept. l. Js. abgehalten, der auf Dienstag und Mittwoch den 21 und 22. Sept. bestimmte Schafmarkt, sodann der auf Mittwoch den 22. Sept. fallende Vieh- und Schweinmarkt ist auf Montag den 27. Sept. l. Js. verlegt. Die auf Mittwoch den 22. Sept. fallende Schranne bleibt. Der erste Viehmarkt hierauf findet dann Mittwoch den 6. Oktober statt, und von da an wieder alle 14 Tage.

Berichtigung. Im gestrigen Blatte lese man auf Seite 1155 in dem Ausschreiben des kgl. Landgerichts Lohr, Forderungen an den Nachlaß des **Bahnamts**- (statt Lehramts-)Assistenten Adolph Dotzel.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ausschreiben.

Der ledige Johann Philipp Dauch von Sommerhausen, 35 Jahre alt, will nach Nordamerika auswandern, und sein in 700 fl. bestehendes Vermögen dorthin exportiren. Es ergeht an Alle, welche an Dauch einen Anspruch zu machen haben, die Aufforderung, denselben

Montag den 30. August d. Js. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 2 um so sicherer anzumelden, als ansonst bei Bescheidung des Gesuches eine Rücksicht hierauf nicht genommen werden kann.

Ochsenfurt, am 17. August 1858.

Königl. Landgericht.
Heldrich.

Bekanntmachung.

Wegen des dahier stattfindenden Uebungslagers findet der nächste Schafmarkt nicht am 21. und 22. September l. Js., sondern

Montag und Dienstag den 27. und 28. September l. Js.

statt.

Schweinfurt den 24. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
Schultes.

Bekanntmachung.

In dem Conkurse des Kaufmannes Wilhelm Wucherer dahier, Firma A. B. Klinger's Erben wird das zur Masse gehörige Lager an Spezereiwaaren

Mittwoch den 1. September d. Js.

und an den nächstfolgenden Tagen, jedesmal früh 9 Uhr anfangend, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, am 20. August. 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Weber Geßner.

Ausschreiben.

Verlassenschaft der Kaufmann Willms Wittwe von Lohr (Firma Gerhard Willms.)

Forderungen an den Nachlaß der dahier verlebten Wittwe des Kaufmannes Gerhard Willms von Lohr, Anna, geborne Hellmeck, sind unfehlbar bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse

Dientag den 28. September d. J. früh 8 Uhr

anfangend dahier geltend zu machen.

Lohr, am 14. August 1858.

Königliches Landgericht.
Nickels. Scheder, Ass.

Ausschreiben.

Die Wittwe Barb. Peckert zu Ebern hat wegen der wider sie vorliegenden Vermögensüberschuldung sich freiwillig dem Conkurs unterworfen.

Zur Anmeldung der Forderungen, der erforderlichen Begründung und Nachweisung derselben wird demnach 1. Ediktstag auf

Montag den 20. September l. J. früh 8 Uhr

zur Vorbringung der Einreden und Vornahme der Schlußhandlungen 2. Ediktstag auf

Montag den 18. Oktober l. J. früh 8 Uhr

anberaumt.

Jene Forderungen, welche am 1. Ediktstage nicht angemeldet werden, bleiben von der Befriedigung aus der Gantmasse ausgeschlossen.

Das Ausbleiben am 2. Ediktstage hat den Ausschluß mit den Einreden und den treffenden Schlußhandlungen zur Folge.

Am 1. Ediktstage soll auch ein gütliches Uebereinkommen zwischen den Gläubigern versucht und die erforderlichen Bestimmungen wegen Aufstellung eines Massakurators verabredet und festgestellt werden.

Die am 1. Ediktstage nicht erscheinenden Gläubiger werden deßhalb als der Beschlußfassung von Seite der Mehrheit der Gläubiger für zustimmend erachtet.

Ebern, den 19. August 1858.

Königliches Landgericht.
Körbitz. Mann, I. Ass.

Für Braumeister.

An einen cautionsfähigen Braumeister (ledig oder verheirathet) ist eine gute selbständige Stelle zu vergeben. Portofreie Briefe unter Chiffre S. D. Nr. 599 besorgt die Exped.

Bei M. Würths Wittwe werden fortwährend Lumpen, Knochen und altes Papier gekauft im 5. D. N. 211, 3. Felsengasse.

Bei Schreibmaterialien- und Kleinwaarenhändlers M. Würth's Wittwe sind alle Sorten schönes **Schreibpapier** von der Zellerfabrik des Hrn. König und Bauer im 5. D. Nr. 1 zu haben.

Es wird ein tüchtiger **Conditor- und Lebküchnergehilfe** gesucht, und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Bei Oekonomen Nikolaus Schraut in Wiesentheid steht ein schön 1½ jähriger **Zuchtstier**, Heilbronner Raçe, zu verkaufen.

Ein im Notariats-, Hypotheken-, Registratur- und Gewerbswesen vollkommen befähigter **Kanzleigehilfe** sucht bei einem k. Landgerichte anderweits placirt zu werden. Näheres in der Exped.

Commisstellegesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Landesprodukten- Colonial- en gros sowie en detail Geschäft gut bestanden, selbst seit ½ Jahr noch da servirt, sucht in dieser oder ähnlicher Branche unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten. Frankirte Offerte unter Nr. 1 besorgt die Exp.

Im 3. D. Nr. 293 sind 2 Logis auf Allerheiligen zu vermiethen. Im 4. D Nr. 294 ist ein Logis zu vermiethen.

Ein schöner **Kleiderschrank** u. ein polirter **Komod** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Man sucht einen einfachen **Lehnstuhl** mittlerer Größe zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind an einen oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe.

---

2. Dist. Nr. 312 nächst der Fleischbank ist ein Logis zu vermiethen.

Eine gute **Milch** und **Schubkuh** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen im 1. Dist. Nr. 362, hinter der Pfaffenmühle.

Der mit großem Beifalle von der Musik des 14. Regiments ausgeführte **Nandl-Marsch**, Preis 18 kr., ist vorräthig bei

C. Roeser'

Musikalienhandlung in Würzburg.

Im Verlage von **Jul. Kellner in Würzburg** ist erschienen und daselbst, sowie in allen bayer. Buchhandlungen zu haben:

Der Bayerische Hausadvokat.

Eine durchaus praktische Anleitung zur Beschäftigung aller gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsangelegenheiten, zur Anfertigung aller möglichen Eingaben, Vorstellungen, Recursen, Beschwerden, Protokolle, Aufsätze und Correspondenzen in Privat-, Geschäfts-, gemeindlichen und amtlichen Angelegenheiten, unter Zugrundelegung und Allegirung der in Anwendung kommenden Provinzial und subsidiären Rechte, Gesetze und Verordnungen und der Doctrinen berühmter Rechtsgelehrten. Zum Gebrauch für Jedermann in Bayern diesseits des Rheins. Geh. Preis 1 fl. 48 kr.

In demselben Verlage sind ferner erschienen:

Aull, der bayerische Stadt-, Markt-, Gemeinde- und Kirchenschreiber. Preis 1 fl. 21 kr.

— Handbuch über die Verwaltung des Kirchenvermögens. Preis 1 fl. 21 kr

Das Forstgesetz für das Königreich Bayern. Preis 48 kr.

Herbstüberwürfe

im neuesten Geschmacke sind eingetroffen bei

F. J. Schmitt.

Glacehandschuhe

für Damen mit 2 Knöpfen, für Herren doppelt genähte, so wie alle übrigen Sorten sind wieder in größter Auswahl eingetroffen bei

J. Friedberger

an der Marienkapelle.

Bekanntmachung.

Dienstag den 31. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr wird der Ertrag der Weintrauben an den S.alieren in dem Stadtgraben dahier öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Karlstadt am 25. August 1858.

Die Spitalverwaltung.

(Saamenroggenverkauf.) Sehr schöner vollkommen reiner Saamen vom Riesenstaudenroggen, ausgezeichnet durch reichen Kern- und Stroh-Ertrag (letzteres 8—10 Fuß lang), kann hier in beliebigen größern Partien (jedoch nicht unter 1/2 bayer. Schäffel) von jetzt an billig zu Saamen abgegeben werden.

Rothof bei Königshofen im Grabfelde den 20. August 1858.

Ludloff, Gutsbesitzer.

Bei dem Unterzeichneten wird sogleich oder auch nächstes Ziel ein tüchtiger **Hausknecht** und eine **Köchin,** die sich auch anderen häuslichen Arbeiten gerne und willig unterzieht, gesucht. Nur Solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können berücksichtigt werden.

Bischofsheim a. d. Rhön.

Jos. Weigler zum goldenen Stern.

Bekanntmachung.

Dienstag den 31. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird im Geschäftslokale der k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission nächst dem Zellerthore die Lieferung des Bedarfes der hiesigen Garnison pro 1858/59 von

circa 3400 Pfund gezogener Unschlitt-Kerzen,
900 „ raffinirtes Repsöl und
4500 „ ordinäres Oel

durch Absteigerung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Theilnehmer eingeladen werden.

Würzburg den 19. August 1858.

Zwei 16eimerige **Fässer** sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Eine gute **Winde** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Liederkranz.

Sonntag den 29. August

Tanzunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Donnerstag den 26. August halb 9 Uhr Gesangprobe.

Der Ausschuss.

Allen meinen Freunden und Bekanten vor meiner Abreise nach Amerika ein herzliches Lebewohl!

Anna Beeh

aus Hemmersheim.

Der Herr, der sich am verflossenen Dienstag die Frechheit erlaubte, ein roth und gelbbraun seidenes **Taschentuch,** gestickt mit den Buchstaben **G. T.** in hochrother Seide, aus der Geist'schen Bierwirthschaft mitzunehmen, wird hiermit zum zweiten und letztenmale aufgefordert, dasselbe in das bewußte Lokal zurückzuschicken, außerdem er die weiteren Folgen sich selbst zuzuschreiben hat.

G. T.....d.

Eine goldne **Vorstecknadel** wurde verloren. Man bittet den redlichen Finder um Zurückgabe in der Exped.

Eine halbgewachsene **Fee-Katze** w. G., mit einem weißen Fleck am Halse, hat sich verlaufen, um deren Zurückgabe gegen Belohnung in der Semmelsstraße Nr. 56 gebeten wird.

Im 1. Distr. Nr. 345 nächst der Pleichacher Kirche ist ein Schlafzimmer mit Bett an ein Frauenzimmer zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 25. August.

(Adler.) Kfl.: Bausewein a. Miltenberg. Dannhäuser a. Stuttgart. Dannheimer aus Kempten. Elligmüller a. Karlstadt. Honsberg a. Remscheid.

(Fränk. Hof.) Hohenadel, Ein. a. Gießen. Radler a. Heidelberg. Erlanger m. Familie. Kfm. a. Th-lmeßing. Burmann, Gutsbesitzer a. Prag.

(Kronpr.) Kfl.: Schäffer mit Familie a. Celle. Kurte a. Aachen. Eckmann m. Fam. a. Crefeld. Baron v. Haaren mit Gattin a. Curland.

(Schwan.) Kfl.: Schreiber a. Hanau. Rolb a. Prag. Fr. Günther, Gastw.-Gat. a. Marktbreit. Fr. Stähler, Ingenieurs-Gattin v. d. Amthor, Stud. a. Uffenheim.

(Wittelsb. Hof.) Kfle.: Stern a. Allersheim. Morgenstern, Oek. v. d. Probst, Oek. a. Iphofen. Frln. Gerbnick a. München-hausen, Landw. a. Schleswig.

(Württemb. Hof.) Kfle.: David a. Fürth. Ronge m. Gat. a. Königsberg. Frau Braun a. Nürnberg. Whitbread, Gutsbesitzer aus London.

Gestorben:

Dorothea Schmitt, Oekon.-Tochter, 39 J. [illegible]

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 204. Freitag den 27 August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	[illegible]	$9^{[illegible]}$ Vormitt.	[illegible] Mittags mit Personen-Bef.	[illegible] Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{41} Abends.	9^{50} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{20} Abends.	11^{34} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{50} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{34} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1½ U. Mittags. Postomnibus Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5¼ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5¼ U. Abends. über Bischofsheim 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5½ U. Abends Ochsenfurt 2½ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5½ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben Sich unterm 22. August allergnädigst bewogen gefunden: I. auf dem Grunde der zur Zeit bestehenden Geschäftsüberbürdung mehrerer Bezirksgerichte 1) bei dem Bezirksgerichte Traunstein einen Rath: bei den Bezirksgerichten Deggendorf und Landshut je zwei Assessoren, und 3) bei den Bezirksgerichten Aichach, Weilheim, Neunburg vorm Wald, Regensburg, Weiden, Bamberg, Kronach, Eichstädt, Erlangen, Nürnberg, Windsheim und Neustadt a. d. S. je einen Assessor — sämmtliche außer dem Status — aufzustellen, und zu diesem Zwecke II den Assessor des Bezirksgerichts Traunstein, Clement Mayr, vom 1. September d. Js. anfangend, zum Rathe dieses Gerichtes zu befördern, dann III. von demselben Tage an die nachfolgend in erster Abtheilung benannten Personen zu Assessoren, und die in zweiter Abtheilung benannten Personen zu Sekretären an den bezeichneten Bezirksgerichten zu ernennen: **I. Abtheilung.** Bezirksgerichts-Assessoren. 1) im Kreise Oberbayern. Bezirksgerichte: Aichach Widemann Jos., bisher Bezirksger.-Secretär in Augsburg. Traunstein Schatz Joh. Frz., bisher Bezirksger.-Secr. in Traunstein. Weilheim Riebel Max, bisher Bezirksger.-Secr. in Weilheim. 2) im Kreise Niederbayern. Deggendorf Habersbrunner Joh N., bisher Bezirksger.-Secr. in Weiden, auf Ansuchen. Deggendorf Speckner Joh., bisher Bezirksger.-Secr. in München l. d. J. Landshut Hutter Friederich, bisher Bezirksger.-Assessor in Schweinfurt, auf Ansuchen versetzt. Landshut Karl Alois, bisher Appell.-Ger.-Accessist in Freising. 3) im Kreise Oberpfalz und von Regensburg. Neunburg v/W. Lilien Ernst v., bisher Bezirksger.-Secr. in Amberg. Regensburg Tretter Ed, Bezirksger.-Assessor in Amberg, auf Ansuchen. Weiden Erdmannsdorffer Theodor, bisher Bezirksgerichts-Secretär in München l/J. 4) im Kreise Oberfranken. Bamberg Gleitsmann Franz Xav. Wilh., bisher Appell.-Ger.-Accessist in Bamberg. Kronach Pausch Hermann, bish. Bezirksger.-Sekretär in Kronach. 5) im Kreise Mittelfranken. Eichstädt Jung Joseph, bish. Bezirksger.-Sekr. in Eichstädt. Erlangen Endres Andreas, bish. Landgerichts-Assessor in Erlangen, auf Ansuchen. Nürnberg Lotzbeck Ludwig Julius, bisher Bezirksger.-Asses. in Kempten, auf Ansuchen versetzt. Windsheim Toussaint Karl, bish. Appell.-Ger.-Accessist in Eichstädt. 6) im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg. Neustadt a/S Behr Otto, bish. Bezirksger.-Sekretär in Neustadt a/S. Schweinfurt Hammelbacher Mich., bisher Appell.-Ger. Accessist in Bamberg. 7) im Kreise Schwaben und Neuburg Kempten Gleichauf Ludwig, bisher Bezirksger.-Ass. in Memmingen, auf Ansuchen versetzt. Memmingen Schieder Clement, bish. Bezirksger.-Sekr. in Kempten. **II. Abtheilung.** Bezirksgerichts-Sekretäre: München r/J. Rösen Karl, Bezirksger.-Accessist in München r/J. München l/J. Metzler Theodor, Bezirksger.-Accessist in München l/J. Traunstein Langenbrunner Br., Bez.-Acces. in Neustadt a/S. Weilheim Peter Robert v., Bez.-Acces. in München r/J. Weiden Brunner Kasp., Bez.-Acces. in Weiden. Kronach Fey Karl, geprüfter Rechtsprakt. in Kronach. Eichstädt Oertel Jul. Dr., gepr. Rechtsprakt. in Neustadt a/A. Neustadt a/S. Weippert Heinr., Bez.-Acces. in Würzburg. Augsburg Hezner Adolph, Bezirksger.-Accessist in München r/J. Kempten Ruppert Kaspar, Bezirksgerichts-Accessist in München r/J.

Das kgl. Regierungsblatt Nr. 45 vom 25. August d. Js. veröffentlicht eine k. Verordnung, die Ergänzung der Bestimmung über die Besteuerung des im Inland erzeugten Rübenzuckers betreffend.

Se. kgl. Hoh. der Großherzog von Hessen haben dem Bezirks-Inspektor des hiesigen kgl. Oberpost- und Bahnamtes Frhrn. v. Reibeld das Ritterkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen zu verleihen geruht, welche diesem verdienstvollen Beamten gewordene Auszeichnung nicht verfehlt, hier lebhafteste Theilnahme zu finden.

Hr. Geheimrath Dr. v. Schönlein wird morgen zu mehrtägigem Besuche hier eintreffen.

Bei dem nun beendigten Hauptschießen der hiesigen Schützengesellschaft fielen die Preise nachstehenden HH. Schützen zu: 1. **Haupt.** a) aufgelegt: 1. Hain, 2. Act. Hofmann, 3. Döhling jun., 4. G. Oehler, 5. Kai-

ser, 6. Dörflein, 7. Matterstock, 8 Wittfelder, 9. Matterstock, 10. C. Richter, 11. Scherpf, 12. Se. Maj. König Max, 13. Kipp, Prämie Matterstock; **Freihand:** 1. Hauck, 2. Wittfelder, 3. Act. Richter, 4. C. Richter, 5. Dotter, 6. v Andrian, 7. C Oehler, 8. Sedelmeier, 9. Döhling s, 10. Matterstock, 11. Se. k. Hoh. der Kronprinz, 12. Wittfelder, 13. Akt. Hofmann, Prämie: Akt. Richter und Dotter. **II. Glück.** a) aufgelegt: Herr Scherpf; b) Freihand: Frhr. v. Andrian. Es sei noch bemerkt, daß im Allgemeinen ausgezeichnet geschossen wurde. Die Preisevertheilung findet Sonntag Nachmittag statt

In vergangener Nacht kurz vor 1 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch 3 Kanonenschüsse, einen in der unmittelbaren Umgebung der Stadt ausgekommenen Brand bezeichnend, in Allarm versetzt. Ein nächst der Neumühle sitzender Futterschoppen braunte in lichten Flammen. Ein durch sein Benehmen bei dem Feuer Verdacht erregender etwa 14jähriger Bursche wurde festgenommen, und gestand derselbe auch ein, den Futterhaufen in Brand gesteckt zu haben. In seiner Tasche fand man noch eine große Anzahl von Schwefelhölzchen Es besteht dringender Verdacht, daß derselbe auch die Futterschoppen auf dem Rothhofe angezündet hat. Er wurde sofort in die Frohnveste abgeliefert. Ob, wie man erzählt, Rache wegen verweigerten Almosens oder vielleicht Pyromanie das Motiv waren, wird die Untersuchung enthüllen.

Dem Nürnb. Corresp. schreibt man aus **Kitzingen**, 24. August. Da man das Gerücht zu verbreiten sucht, als werde das Kitzingen-Neustadter Comité für den Bau einer Nürnberg-Würzburger Eisenbahn über Neustadt und Kitzingen von der ihm ertheilten Projektirungs-Kozession keinen Gebrauch machen, und dem Comité die Mittel zur Bestreitung der Projektirungskosten abspricht, so möge zur Steuer der Wahrheit hiemit öffentlich bekannt gegeben werden, daß 1) die Vornahme der Projektirungsarbeiten definitiv beschlossen ist; 2) daß die erforderliche Summe (von 10- bis 12,000 fl.) voll gezeichnet ist ($^{9}/_{10}$ davon wurden binnen wenigen Tagen in Kitzingen allein gezeichnet), und 3) daß an die General-Direktion der kgl. Verkehrs-Anstalten von dem Comité das Gesuch um Beurlaubung und Ermächtigung der betreffenden Ingenieure zur Vornahme der Projektirung der Linie Nürnberg-Neustadt-Kitzingen-Würzburg gerichtet worden ist.

Schweinfurt, 26. August. Gestern Abend wurden die Bewohner der krummen Gasse in nicht geringem Alarm versetzt. Die durch Geräusch aus dem Schlafe erweckte Ehefrau eines dorten wohnenden hiesigen Bürgers gewahrte nämlich in ihrer Schlafstube eine Person herumschleichend, in welcher sie nach mehrmaligem Anrufen ihre Magd erkannte, welche zur Rede gestellt über ihr verdächtiges Herumschleichen, angab, von ihrem Geliebten, der sie zu erschießen gedroht, verfolgt worden zu sein. Die Dienstfrau, ihre Commodeschlüssel vermissend, erkannte jedoch nur zugleich das eigentliche Motiv des Herumschleichens und beeilte sich deßhalb, ihren auf der Hinterseite des Hauses schlafenden Mann zu holen, dessen Ankunft die Magd jedoch nicht abwartete, sondern sich barfuß zum Fenster hinausschwang und mit einer mehr als Tollkühnheit bezeichnet zu werden verdienten Fertigkeit mehrere Fenstern entlang, sich an den Fensterläden anhaltend, kletternd sich an der Dachrinne und Dachfirst anhaltend, auf das Dach des Nachbarhauses emporschwang, woselbst sie verschwand. Dieses Alles ging so rasch vor sich, daß den Vorfall beobachtende Nachbarleute nicht recht wußten, was sie von dem Ganzen halten sollten Die inzwischen her eigeholte Polizeimannschaft sowie die Nachbarn durchsuchten nun mit Laternen alle Nachbarhäuser, ohne etwas Verdächtiges zu finden, und erst nach fast einer Stunde wurde die Weibsperson, zwischen den Schlöten des Nachbarhauses steckend, entdeckt. Hier jedoch verfolgt, rutschte solche vom Dach in den Hof dieses Hauses, wo sie verletzt an den Füßen festgenommen und vorläufig ins Spital geschafft werden mußte. Das entwendete Geld fand die Bestohlene unter ihrem Kopfkissen wieder, woselbst es die Magd vor ihrem Dachsteigen hingelegt zu haben scheint.

Nürnberg, 26. August. In der gestern stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Ludwigs-Eisenbahn wurde ein Antrag, ein zweites Geleise von Fürth bis zur Kreuzung zu legen, angenommen. Die Kosten sind auf 50,000 fl. angeschlagen.

Gestern wurde auch in Straubing ein Todesurtheil vollzogen, und zwar an dem vom Schwurgerichte von Niederbayern wegen qualifizirten Mordes zum Tode verurtheilten Söldner Anton Engelhart von Schröttmoos.

Am letzten Sonntage verlor die Spielbank in Wiesbaden in einer einzigen eine halbe Stunde währenden Taille die Summe von 250,000 Frcs.

Aus Baden, 25. Aug. Reisende, die gestern Abend hier eintraffen, brachten die Nachricht eines in Württemberg stattgehabten Eisenbahn-Unfalles mit. Wie wir heute bestätigen hören, kam der gestern Nachmittag von Ulm kommende Zug beim Einfahren auf der Station Illingen aus dem Geleise. Von den Passagieren, unter denen sich eine Abtheilung österreichischer Artillerie, von Ulm nach Mainz bestimmt, befand, soll Niemand beschädigt sein, wogegen dem Führer beide Beine überfahren wurden. Den Personenwagen voraus waren einige Güterwagen eingestellt, die vollkommen zertrümmert und deren Ladung, in Mehl bestehend, nach allen Winden zerstäubt sein soll.

Stuttgart, 26. August. Auf der Station Mühlacker gerieth gestern früh durch eine falsche Stellung der Weichen der Personenzug auf das Geleise, welches in den Güterschuppen führt. Der Zug konnte nicht mehr aufgehalten werden; die zwei vorgelegten Locomotiven überfuhren zuerst einige leerstehenden Güterwagen und hoben sich dann auf deren Trümmern auf die Ladrampe empor, so daß jetzt die erste Locomotive das Dach des Güterschuppens erreichte. Die nächsten Wagen hinter den Locomotiven waren glücklicherweise Güterwägen; sie wurden zertrümmert, milderten aber den Stoß auf die Personenwagen so, daß hier Niemand verletzt wurde; die Verwundungen des Führers der ersten Locomotive waren so bedeutend, daß derselbe noch gestern Abend starb; der Führer der zweiten Maschine wurde ebenfalls, jedoch nicht bedeutend verletzt; die eine der Maschinen ist völlig unbrauchbar.

Wien, 23. Aug. Die Beleuchtung der Residenz fand am gestrigen Abend statt und zeigte Wien mit einem Zauberschlage strahlend in einem Meer von Licht und Glanz. Schon frühe hatten sich die Straßen gefüllt, endlos und immer dichter wogten die frohen Massen in denselben auf und ab.

Geld-Cours vom 26. August.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. $42\frac{1}{2}$ kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 22— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. $45\frac{1}{2}$ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. $20\frac{1}{2}$ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. $116\frac{1}{8}$ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 14 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch an die Firma **L. Frank** eine Waarenrechnung schulden, werden hiermit aufgefordert, solche um so gewisser **binnen 8 Tagen** in dessen Laden zu berichtigen, widrigenfalls man sich alsdann genöthiget sehen wird, alle Säumige gerichtlich zu belangen.

M. Frank

Würzburg, den 26. August 1858.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter ersucht sämmtliche Oekonomen und Viehhändler, mir meinen Bedarf von wöchentlich circa 15—18 Stück gute Kälber, wofür ich per Pfund 12 kr., Mastochsen das Pfund zu 14 kr. bezahle, liefern zu wollen.

S. Vornheim,
Metzgermeister in Würzburg

Vegetabilische Haartinctur. Ein unschädliches Haarfärbungsmittel à 1 fl. 45 kr. ist frisch eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Am **Mittwoch den 15. Septbr. l. J. Vormittags 9 Uhr** wird die Obmeternte auf dem Wall oberhalb des Burkarderthores öffentlich verstrichen.

Würzburg, am 26. August 1858.

Kgl. Strafhaus-Inspektion.
Rupprecht.

Gläubiger-Ladung.

Alle Diejenigen, welche eine rechtlich begründete Forderung an den verlebten Privatier Franz Michael Gregel dahier zu machen haben, werden eingeladen, solche binnen längstens 14 Tagen von heute an bei dem Testamentariate (1. Distr. Nr. 57) und zwar um so gewisser anzumelden, als ansonst hierauf bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse keine weitere Rücksicht werden kann.

Würzburg den 26. August 1858.

Das Testamentariat.

Ausschreiben.

Verlassenschaft der Kaufmann Willms Wittwe von Lohr (Firma Gerhard Willms.)

Forderungen an den Nachlaß der dahier verlebten Wittwe des Kaufmannes Gerhard Willms von Lohr, Anna, geborne Hellmeck, sind unfehlbar bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse

Dientag den 28. September d. J. früh 8 Uhr

anfangend dahier geltend zu machen.

Lohr, am 14. August 1858.

Königliches Landgericht.
Nickels. Scheder, Ass.

Meyer's Volksbibliothek, Meyer's Zeitungs-Atlas und ein guter Kochofen werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein im Kleidermachen geübtes Mädchen findet sogleich dauernde Beschäftigung Näh. i. d. Exp.

Ueber eine Stiege ist ein Logis von 4 Zimmern, Küche, 1 Bodenkammer und sonst. allen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie bis Allerheiligen zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Es sind 2 sehr gute **Oekonomie-Pferde** zu verkaufen. N. i. d. E.

Ein Mädchen sucht einen Dienst als **Köchin** und unterzieht sich auch häuslichen Arbeiten. Näheres 5. D. Nr. 11.

Im 3. Dist. Nr. 364 sind im 1. wie im 2. Stock 4 in einander gehende heizbare Zimmer, Küche, Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Oberknechtsgesuch.

Für eine herrschaftliche Oekonomie in Unterfranken wird ein praktisch gebildeter lediger Landwirth als Oberknecht gesucht, womöglich bald. Das Näh. in der Exped. zu erfragen.

Ein gebildetes Frauenzimmer, das im Nähen, Bügeln, Frisiren u. dgl. bewandert ist, und schon als Jungfer servirte, sucht in gleicher Branche bis künftiges Ziel eine Stelle. Am allerliebsten bei einer einzelnen Dame und zieht solide Behandlung großem Honorar vor.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches im Kleidermachen, Bügeln und Frisiren bewandert ist, sucht eine Stelle als Jungfer oder Stubenmädchen. Näh. i. d. Exp.

Ein braves Mädchen, welches nähen, bügeln und kochen kann und alle feine weiblichen Arbeit versteht, sucht einen Platz bei einer kleinen Familie oder einer einzelnen Dame. Dieselbe sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Näh. in der Exped.

Es wird ein braves Mädchen, welches im Weißnähen, Bügeln und Kleidermachen erfahren ist, auf kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Eine Person von gesetztem Alter, welche gute Zeugnisse besitzt und Liebe für Kinder hat, und auch neugeborne Kinder gut zu pflegen weiß, sucht einen Platz und könnte sogleich oder bis kommendes Ziel eintreten, und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Näh. in der Exped.

Auf künftiges Ziel wird eine geschickte **Köchin**, welche sich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, zu einer ruhigen Haushaltung gesucht. 5. D. Nr. 245 am Burkarder Thor.

Ein mittleres **Haus** mit freundlicher Aussicht ist unter annehmbaren Bedingnissen zu verwerthen. Näh. im Laden 2. Dist Nr. 288.

In der Nähe vom Markt ist ein Logis von 3 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen. Näh. im 2. D. N. 188.

Im 4 Dist. Nr. 30 Peterspfarrgasse ist ein Logis an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

Man sucht einen einfachen **Lehnstuhl** mittlerer Größe zu kaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Commisstellegesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Landesprodukten- Colonial- en gros sowie en detail Geschäft gut bestanden, selbst seit 1/2 Jahr noch da servirt, sucht in dieser oder ähnlicher Branche unter bescheidenen Ansprüchen einen Posten. Frankirte Offerte unter Nr. 1 besorgt die Exp.

Corsetten ohne Naht

mit und ohne Mechanik empfiehlt zur geneigten Abnahme **A. Wolf,** Schustergasse.

Momentane Lokalveränderung.

Da wegen des stattgehabten Brandes alle unsere Geschäftslokalitäten gründlich renovirt werden müssen, so haben wir unsern Verkauf von **völlig unbeschädigten fehlerfreien Waaren** einstweilen in dem hinter dem Laden befindlichen Ladenzimmer, **Eingang durch den bisherigen Laden.** Unsere hochgeehrten Gönner werden, wie immer, eine große Auswahl von Waaren für jetzige Saison finden.

Rom & Wagner.

Deutsche Volksbibliothek.

Neue Folge in 100 Lieferungen.

Humboldt, Lenau epische Dichtungen, Zedlitz, Houwald, Iffland, Hebel, Simrock Nibelungen, Gudrun, kleines Heldenbuch, Hippel, Voß Homer.

Wohlfeilste Ausgabe.

Die Wochen-Lieferung von circa 10 Bogen für nur 12 kr. rh.

Die erste Reihe der Volksbibliothek deutscher Classiker wird am 25. September d. J. mit Ausgabe der zwei letzten Lieferungen von Göthe's Werken abgeschlossen, und es ist wohl nie ein bedeutendes Unternehmen mit so lebhaftem Beifall von Seite des Publikums aufgenommen und so strenge nach dem Programm zu Ende geführt worden.

Wir laden zu recht zahlreichen Bestellungen der neuen Folge freundlichst ein.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Danksagung.

Ich fühle mich verpflichtet, dem edlen, menschenfreundlichen Herrn Professor Ritter v. **Welz** in Würzburg, dem ich nach Gott mein wieder erhaltenes Augenlicht und damit die Erlösung von dem schrecklichen Unglücke der Erblindung verdanke, hiemit öffentlich die Gefühle meines innigsten Dankes auszusprechen.

Großlangheim, am 26. August 1858.

Buhl, Schullehrer.

Württembergische

Transport-Versicherungsgesellschaft

in Heilbronn.

Gegründet im Jahre 1837. Gewährleistungs-Kapital fl. 500,000. — Reservefond fl. 50,000.

Hiemit beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich zum Agenten obiger Gesellschaft ernannt, und dadurch in den Stand gesetzt bin Güter und Reiseffekten zur See, sowohl für die Küstenfahrt, als auch für transatlantische Reisen, auf dem Rheine und dessen Nebenflüssen, auf der Donau und dem Ludwigs-Canale, auf dem Bodensee und allen mitteleuropäischen Eisenbahnen, sowie auch den Transport pr. Fuhre gegen Elementenschaden zu versichern.

Ich empfehle mich einem verehrl. Handelsstande zu Vermittlung von Versicherungen durch die genannte Gesellschaft, sowie zu Ertheilung jeder hierauf bezüglichen Auskunft bestens.

Würzburg, den 16. August 1858.

Joh. Mich. Röser jun., Eichhorngasse Nr. 50.

Gasthaus zur Mainlust.

Samstag den 28. August und jeden folgenden Samstag

Musik

von einer Abtheilung der k. Landwehr-Regimentsmusik.

Anfang 6 Uhr.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Vitus Schmitt.

Aepfelwein

etliche Eimer, von bester Qualität, sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Die 560ste Ziehung in Nürnberg ist Donnerstag den 26. Aug. 1858 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

85. 2. 69. 26. 79.

Die 561te Ziehung wird den 28. Sept. und inzwischen die 1601te Münchener Ziehung den 7. Sep. und die 1222te Regensburger Ziehung den 16. Sep. vor sich gehen.

Eine **Vorstecknadel** wurde gefunden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gutes **Lagerbier,** warme und kalte Speisen werden verabreicht im Gasthof zum Stern.

Zu vermiethen I. D. N. 251 eine freundliche und gesunde Wohnung von 4—6 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, worunter auch die Wasserleitung, sogleich oder bis 1. Nov.

Fremden-Anzeige

vom 25. August.

(Adler.) Kfl.: Schames, Maas u. Demer a. F. Ist. Metz a. Schwfrt. Kleefeld a. Fürth. von Walli, Ministerial-Rath a. Carlsruhe. Kaupf, Junker a. München.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Müller a. Nürnberg. Weis a. Passau. Benker, Lehrer a. Dorfdorf. Kempf, Revier-Förster a. Rieneck. Haag mit Fam., Ingenieur a. Augsburg.

(Kronp.) Kfl.: Kies m. Fam. a. Schwft. la Baume a. Paris. Engels a. Cöln. Mannheimer a. Gerste en. Grübel a. München. Rosenthal a. Mühlhausen.

(Schwan.) Kfl.: Stöhreng a. Iserlohe. Schätzlein aus Stuttgart. Silbermann aus Reinberg. Meier a. Solnhofen. Ammersberger a. München.

(Wittlsb. Hof.) Kfle.: Seibelmann aus Dinkelsbühl. Wohlfart a. Coblenz. Spletz a. Neustadt a/H. Hillermann u. Danzer, Stud. a. München.

(Württmb. Hof.) v. Sobonneff mit Frau Mutter, k. russ. Hofrath a. St. Petersburg. Seidel m. Fam. Oberst a. München. Graf Voß a. Bamberg.

Gestorben:

Friederike Riefing, Goldarbeiters-Wittwe, 71 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 205. Samstag den 28. August 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{25} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags m. Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{47} Vormitt.	5^{40} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{00} Vormitt.	5^{50} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{44} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1³/₄ U. Mittags. **Postomnibus** Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5¹/₄ U. Abends. Dettelbach 5¹/₂ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5¹/₄ U. Abends. über Bischofsheim 5¹/₂ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh Kitzingen-Neustad a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5³/₄ U. Abends Ochsenfurt 2³/₄ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5¹/₂ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 26. und 27. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Norbert Arnold, lediger Ziegler von Großlangheim, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in eine 1monatliche Gefängnißstrafe; Georg Schell, lediger Schiffreiter von Langenprozelten, wegen erschwerten Vergehens des Diebstahls in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Franz Conrad, Weber von Rieneck, wegen Vergehens der fahrlässigen Brandstiftung in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Johann Büttner, Taglöhner von Burgsinn, wurde von der Anschuldigung der fahrlässigen Brandstiftung freigesprochen.

Durch generalisirte Entschließung des Ministeriums des Innern vom 17. April 1839 und 21. Dez. 1841 ist auf Grund der Verordnung vom 11. Febr. 1818 und des allerhöchsten Reskripts vom 16. März 1816 die allgemeine Statthaftigkeit des Berufungsrechts des k. Fiskus gegen Urtheile der unteren Polizeigerichte, in welchem dem Aerar die Tragung von Untersuchungskosten überbürdet wurde, ausgesprochen worden. Ein Justizministerialreskript vom 8. d. an die Appellationsgerichte erklärt nun, wie es nicht dem geringsten Zweifel unterliege, daß das gleiche Berufungsrecht dem k. Fiskus in denjenigen Polizeistraffällen zustehe, welche von den Gerichten nach Maßgabe der für die Behandlung der Polizeistrafsachen bestehenden Vorschriften abgeurtheilt werden, und weist sämmtliche Gerichte zur genauen Befolgung der generalisirten Entschließung vom 21. Dezember 1841 a.. Bei Urtheilen in Malzaufschlagsdefraudationen findet diese Anordnung keine Anwendung, die Urtheile in Defraudationssachen der den Gemeinden zustehenden Aufschlagsgefälle jedoch sind alsdann, wenn die Kosten dem k. Aerar überbürdet werden wollen, dem betreffenden k. Rentamte zur Wahrung der fiskalischen Interesse mitzutheilen.

Die Verordnung vom 2. d. Mts. über den Forstunterricht macht die Aufnahme der Inländer in die Forstschule neben der Beibringung des Gymnasial-Absolutoriums von einer achtmonatlichen Vorlehre auf einem der hiezu bestimmten Reviere abhängig. Als solche Lehrreviere wurden für unsern Kreis bestimmt die Reviere Hain, Rothenbuch, Waldaschaff und Wasserlos im Forstamte Aschaffenburg, Bromberg i. F. Eichelsdorf, Neuwirthshaus i. F. Hammelburg, Motten und Römershag i. F. Kothen, Oberschwarzach i. F. Mainberg, Seinach i. F. Neustadt, Alsberg und Burgjoß i. F. Orb, Rohrbrunn i. F. Stadtprozelten, endlich Irtenberg i. F. Würzburg.

Das Rechnungs-Ergebniß des Unterstützungsvereins für das Amt- und Kanzleipersonal besteht am Schlusse des Jahres 1857 in Folgendem: Das Gesammtvermögen der 2278 aktiven Mitglieder besteht in 1,743,709 fl., und an Unterstützungen wurde bezahlt und zwar den 85 erwerbsunfähigen Mitgliedern, den 844 Wittwen und 1012 Waisen 83,839 fl. 35 kr. Der damit verbundene Leichenverein zählt 2210 Mitglieder und das Vermögen besteht in 33,227 fl. 32 kr.

Se. bischöfl. Gnaden haben beschlossen, die Pfarrei Burghausen, Ldg. Arnstein, dem bisherigen Domkaplan Hrn. Jos. Andreas Stern zu verleihen und den Stadtkaplan Hrn. Val. Kiliani zu Hammelburg als Kaplan an die Dompfarrei dahier zu berufen.

Seine Bischöflichen Gnaden haben beschlossen, nachstehend verzeichneten 36 Herren Candidaten der Theologie und Philosophie in das bischöfliche Clerical-Seminar aufzunehmen: A. Candidaten der Theologie: Breitenbach, Ad. Joseph, Fleischmann, Friedrich Ludwig, Fuchs Franz, Gigrich, Martin, Günder, Carl, Heilmann, Gg. Martin, Hospe, Johann, Junker, Fr. Lucas, Kämmerer, Adolph, Knoblach, Adam, Kuhn, Valentin, Lochner, Friedrich Ad., Madlinger, Joseph, Neugebauer, Andreas, Rüppel, Philipp, Schrüfer, G. Adam, Strohl, Max Joseph Rudolph, Strohmenger, Fr. Ludwig, Voll, Kaspar, Zwierlein, G. Carl. B. Candidaten der Philosophie: Bandorf, August, Behr, Paul, Deufert, Johann Carl, Haselbeck, Johann Jakob, Huhn, G. Carl Adalbert, Keßler Franz Joseph, Kilian, Benedict, Knoll, Matthäus, Langer, Joh. Carl Adolph, Philipp, Heinrich, Röllinger, Gebhard, Röthlein, Michael Joseph, Schüßler, Johann Ignaz, Schweighart, Nikolaus, Stenger, Frz. Joseph, Weinig, G. Adam.

Erledigt: Die Filialschulstelle Frauenroth, Ldg. Kissingen, Distr.-Schulinsp. Premich; Reinertrag 250 fl. mit Ausschluß der (übrigens beschränkten) Wohnung.

Die diesjährige Aufnahmsprüfung in das hiesige k. Schullehrerseminar beginnt am 1. Oktober gleichzeitig für sämmtliche katholische und israelitische Schullehrlinge, und haben sich die Prüflinge an genanntem Tage früh 7 Uhr bei der k. Schulseminars-Inspektion zu melden. — Die Schulseminaristen des II. Kursus haben am 11. Oktober wieder einzutreten.

Es darf als gewiß angenommen werden, daß dem im September zusammentretenden Landtage bezüglich der Erbauung einer Eisenbahn von Ansbach hierher die betreffende Vorlage gemacht werden wird.

Wie man hört, wird im Vorhofe der Maxschule das Standbild Sr. Maj. des Königs errichtet werden.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte galt Schmalz das Pfund 32—34 kr., Butter 26—28 kr., Eier 13 Stück 12 kr., junge Hahnen das Paar 27—33 kr. Gänse das Stück 1 fl. 16 kr. bis 1 fl. 45 kr., Enten 33 kr. Hirschwildpret das Pfund 12—15 kr. das Hundert Zwetschgen 5 kr. Stroh pr. 10 Pfund 9 kr.

Unser Getreidemarkt war heute noch stärker als der letzte (mit 337 Wägen) befahren, und erlitten sämmtliche Fruchtgattungen einen weiteren Rückgang im Preise. Verkauft wurde: Waizen 13 fl., 17 fl. bis 22 fl. 30 kr., Korn 11 fl, 12 fl. 15 kr. bis 14 fl. 45 kr., Gerste 12 fl. 30 kr., 13 fl. 15 kr. bis 14 fl., Haber 9 fl., 9 fl. 24 kr. bis 9 fl. 45 kr.

Heute wurden auf dem Markte wieder mehrere Parthieen Stroh wegen Mindergewichtes confiszirt.

(Sonntag den 29. August neu ausgestellt im Kunstvereine dahier.) Oelgemälde: 1) Eine Bibliothek, von Herm. Dyck in München, Preis 539 fl. 2) Steinbrüche aus dem bayerischen Gebirge, von R. Zimmermann in München, Pr. 330 fl. 3) Inneres einer Bauernhütte am Niederrhein, von L. v. Hayn in München, Preis 297 fl. (Vorstehende drei Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München und bleiben bis Freitag den 3ten September ausgestellt.) Ferner kam zur Ausstellung: 4) Winterlandschaft, von H. Rustige in Stuttgart. 5) Landschaft mit der Ansicht eines Schlosses, von demselben. 6) Ein Gesellschafts-Zimmer mit vielen Porträten, Photographie von E. Neubauer dahier.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Montag den 30. d. Mts. früh 8 Uhr Kilian Glückert und Joseph Sterzinger von Fridritt, wegen Körperverletzung. Dienstag den 2. September früh 8 Uhr Michael Gottfried Klein von Greßthal, wegen Diebstahls; um 10 Uhr Johann Adam Bischoff von Modlos wegen Münzvergehens.

Nürnberg, 26. Aug. Heute wurde von dem Oekonomen Weber aus Heroldsberg der erste diesjährige Hopfen zu Markte gebracht.

Gestern feierte in Nürnberg der Handelsvorsteher und Chef der bekannten Firma Hrn. G. Z. Platner seine goldene Hochzeit, welche mehrfache dem Jubelpaar gebrachte Huldigungen und Festlichkeiten veranlaßte.

München, 26. Aug. Der bayerische Helm scheint, wenn auch vorläufig noch in kleinem Maßstabe, sich außerhalb des Königreichs Geltung zu verschaffen, indem, wie man vernimmt, die fürstlich Liechtenstein'schen Jäger aus dem hiesigen kgl. Armee-Montur-Depot neue bayerische Jägerhelme dieser Tage erhalten haben.

München, 26. August. Dieser Tage kehrte ein ehemaliger Hautboist des 2ten bayer. Inf.-Reg. aus Indien zurück, wo er viele Jahre als Militär-Musikdirektor in englischen Diensten stand und, als man ihn für die Expedition nach China bestimmte, seine Entlassung nahm.

Der König und die Königin von Preußen werden nächsten Montag den 30. d. Tegernsee verlassen. Das erste Nachtlager auf der Rückkehr wird in Augsburg, das zweite in Nürnberg, das dritte in Leipzig genommen, so daß die preuß. Majestäten am 2. September in Sanssouci eintreffen.

Köln, 25. Aug. Gestern entlud sich abermals in unserer Gegend ein schweres Gewitter, bei welchem leider der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen ist. Die fast 20jährige Tochter eines Einwohners von Nippes, das schönste Mädchen des Dorfes, wurde von dem Wetter auf freiem Felde getödtet. Die Sichel, welche sie in die Hand hielt, scheint den Blitz angezogen zu haben, — ein Fingerzeig für Landleute! —

Mannheim, 25 August. Bei den so erfreulichen Aussichten haben alle Operationen im Fruchtgeschäfte jeden Halt verloren. Die Fruchtpreise sind auf allen bedeutenden Märkten erheblich zurückgegangen und der Mehlpreis behauptet sich nur noch wegen Mangels an Wasser in den Bächen, wodurch viele Mühlen sich in Unthätigkeit befinden. Von Fruchtgeschäften mit Holland vom Oberrheine aus kann dieses Jahr nicht entfernt die Rede sein. Augenzeugen versichern uns, die holländischen Häfen seien jetzt schon mit Getreide so überfüllt, daß man für dessen Unterbringung besorgt wäre. Täglich kämen beladene Fruchtschiffe zu Dutzenden von Odessa, Petersburg und Archangel in Holland an. Die Preise in Holland ständen mit den unseren ziemlich gleich. Die diesjährige Ernte wird deshalb wohl unserm eigenen Konsum verblieben. Denn auch die französischen Handelsberichte verkünden in diesem Geschäft überall Sinken der Preise. Der allerdings notorische Futtermangel ist das Einzige, worüber allgemeine Klage geführt werden. Kartoffeln und Rüben reichen auch hier hilfreiche Hand.

Der Gemeinderath von Wien hat sämmtlichen Armenfondspfründnern in und außer den Versorgungshäusern, deren Anzahl gegen 17,000 beträgt, per Kopf 1 fl. als Geschenk am Tage der Taufe des Kronprinzen verabfolgen lassen. Ebenso hat der griech. Gesandte Frhr. v. Sina, aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen dem Minister des Innern einen Betrag von 12,000 fl. für milde Zwecke übergeben. Der Kaiser hat für die Armen der Residenzstadt Wien ein Gnadengeschenk von 20,000 fl. bestimmt und angeordnet, daß bei der Vertheilung derselben vorzugsweise auf die Unterstützung der bedrängten Gewerbs- und arbeitenden Klassen, dann der verschämten Armen Rücksicht genommen werde.

Marseille, 25. Aug. Die Getreidezufuhren sind seit einigen Tagen sehr bedeutend. 80 Schiffe, mit Getreide belastet, sind in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. August. Der „Moniteur meldet nachstehende Veränderungen im diplomatischen Korps: Marquis Turgot (bisher Gesandter am spanischen Hofe) ist zum Botschafter bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Hr. Barrot (bisher in Brüssel) zum Botschafter am spanischen Hofe, Graf Montessuy (bisher Gesandter am deutschen Bundestag) zum Gesandten in Brüssel und Graf Salignac-Fénélon (bisher in Bern) zum Gesandten beim deutschen Bunde ernannt. — Die europäische Kommission hat Hrn. Morse, dem Erfinder des nach ihm benannten Telegraphen-Apparats, eine Entschädigung von 400,000 Frcs. bewilligt.

Mainwärme: früh 10 Uhr 13 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Oeffentliche Danksagung.

Meinen verbindlichsten Dank Allen, welche mir beim gestrigen Brandunglücke so schnelle und eifrige Hülfe geleistet haben, möge der Himmel Sie vor ähnlichem Unglücke bewahren.

Niebling, Pächter auf der Neumühle.

Anzeige und Gesuch.

In Bezug auf mein kürzlich mit neuem Vorrathe eingerichtetes **Uhren-Geschäft** beehre ich mich, einem verehrlichen Publikum meine Dienste sowohl in Anfertigung neuer Uhren, als auch in allen vorkommenden Reparaturen ergebenst anzubieten.

Ich werde wie immer durch solide Arbeit mir das Vertrauen meiner resp. Herren Kunden zu erwerben bestrebt sein, umsomehr, als ich durch langjährigen Betrieb und gründlichst erworbene Geschäftskenntnisse im Stande bin, allen Anforderungen in meinem Fache befriedigenst zu entsprechen. Gleichzeitig findet bei mir ein brauchbarer Uhrmachergehülfe dauernde Beschäftigung mit verhältnißmäßigem Verdienste und humaner Behandlung, sowie ein wohlgesitteter Junge, welcher Lust und Talente zum Uhrmachergeschäfte hat, zur gründlichsten Lehre unter billigen Bedingungen sogleich aufgenommen werden kann.

Haßfurt den 11. August 1858.

Lothar Büchs, Uhrmacher.

Ausschreiben.

Forderungen an den Nachlaß der dahier verlebten Wittwe des Säcklers Georg Bauer, Josepha Bauer, einer gebornen Schenzler von Lohr, sind bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse

Donnerstag den 16. September l. J. früh 9 Uhr

unfehlbar dahier geltend zu machen.

Lohr, am 20. August 1858.

Königliches Landgericht.

Nickels. Scheder, Ass.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Wohnhaus Distr. V, Nr. 37, taxirt auf 6000 fl., nach Maßgabe des § 64 des Hyp.-Ges. und der §§ 98 bis 101 des Proz.-Ges. vom 17. Novbr. 1837 unter den am Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen wiederholt dem öffentlichen Verstriche unterstellt und zu diesem Zwecke Tagfahrt auf

Montag den 20. September l. Js., Vormittags 9 Uhr,

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 1 mit dem Bemerken anberaumt, daß dießmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth ertheilt wird.

Die Beschreibung dieses Hauses kann bis zur Versteigerung in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Würzburg den 20. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
D. b.

Weber. Heßner.

Bekanntmachung.

Conkurs des Kaufmannes Wilhelm Wucherer dahier, Firma A. B. Klingers Erben betreffend.

Am **Montag den 27. September l. Js. Vormittags 10 Uhr** wird im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 das zur Masse gehörige, in der Marktgasse gelegene Wohnhaus 2. Dist. Nr. 438 mit Nebengebäude und Hofraum im Taxwerthe zu 19,000 fl. nach § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 unter den an der Strichstagfahrt selbst erst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Dasselbe ist 3 Stockwerke hoch und im gutem baulichen Zustande.

Strichsliebhaber werden eingeladen.

Würzburg, am 10. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.

Weber. Huberti.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 29. August

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Dem Herrn **August Reiß** in Orb gratulirt zu seinem hohen Namenstag auf das herzlichste

A. N.
in Würzburg.

Zwei paar goldene **Ohrenringe** wurden verloren. Der redliche Finder wolle dieselben gegen gute Belohnung in der Expedition abgeben.

Mehrere neue **Kartoffelquetschmaschinen** für Branntweinbrenner sind zu verkaufen bei M. Behringer, Hs.-Nr. 14, in Zell.

Ein **Haus** mit Einfahrthor, Dreschtenne, Hof, Stallung, Brunnen und Garten, für Oekonomie und für jedes Geschäft geeignet ist zu verkaufen. Näheres im 4. Distr. Nr. 207 Korngasse, zu erfragen über eine Stiege.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** kann sogleich in Dienst treten. Näheres in der Expedition.

Im 1. Distr. Nr. 345 nächst der Pleichacher Kirche ist ein Schlafzimmer mit Bett an ein Frauenzimmer zu vermiethen.

Im 3. D. Nr. 44 ist ein **Keller** mit circa 110 Fuder weingrüne Faß, in Eisen gebunden, zu vermiethen. Nähere Auskunft ist in dem Hause selbst zu erholen

---

In der Nähe vom Markt ist ein Logis von 3 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen. Näh. im 2. D. N. 183.

Im Hause Nr. 109 3. Distr., Plattnersgasse, bei Uhrmacher Böschl ist im 3. Stock sogleich oder für's nächste Ziel eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 3 Zimmern, Alkoven, Magdkammer, Küche, Holzlager, abgeschlossenen Abtritt und die Hälfte des vorhandenen Kellers

---

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches im Kleidermachen, Bügeln und Frisiren bewandert ist, sucht eine Stelle als Jungfer oder Stubenmädchen. Näh. i. d. Exp.

Im 3. Dist. Nr. 364 sind im 1. wie im 2. Stock 4 in einander gehende heizbare Zimmer, Küche, Kellerabtheilung und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft

unter Direktion der Herren
Adolph Godeffroy, Vorsitzender, **C. Wörmann, H. J. Merck & Comp., Johs. Schuback & Söhne, Albrecht & Dill, P. A. Milberg**, General-Agent.



Von Hamburg nach New-York

(eventuell **Southampton** anlaufend.)

Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **15. Septbr**
Saxonia, „ **Ehlers**, „ **1. October**.

Güterfracht: Ermäßigt auf 8 Doll. u. 15 % für Baumwollw. und ordinäre Güter, für andere Waaren 12 Doll. und 15 % pr. 40 Cubf. Hbg Gold, Silber, Juwelen ¾ % Contanten ½ % in voll.

Passage-Preise: Pr. Crt. Rthlr. **150** für I. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **90** für II. Cajüte, Pr. Crt. Rthlr. **60** für Zwischendeck, überall incl. Beköstigung.

Portosatz per einfachen Brief von Hamburg nach allen Theilen der Vereinigten Staaten 6 ß Cour. oder 4½ Sgr. Beförderung frankirt oder unfrankirt. Die Adresse bedarf der Bezeichnung **via Hamburg**.

Ferner nach **New-York:** am **15. Sept.**, Packetschiff **Donau**, Capitain **Meyer**,
nach **New-Orleans, Galveston** und **Indianola:**
am **1. October** Packetschiff **Oder**, Capitain **Winzen**,
„ **15. Novbr.**, „ **Deutschland**, „ **Meier**.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt:
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße Nr. 37.

Sowie der Agent:
Adolph Schuster in Schweinfurt a. M.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten und Freunden, sowie der verehrlichen Rosenkranzbruderschaft, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer Schwester, Schwägerin und Tante

Regina Lambrecht

beigewohnt haben, sagen den herzlichsten Dank und bitten noch um Theilnahme an dem in der Marienkapelle am Montag den 30. August früh 9 Uhr stattfindenden Trauergottesdienste

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg, den 27. August 1858.

Ausverkauf.

Bei dem am 13. d. ausgebrochenem Brande sind uns auch mehrere Waaren theils mehr, theils auch nur höchst unbedeutend durch den Rauch beschädigt worden.

Um nun, wie bisher immer unser Bestreben war, nur vollkommen fehlerfreie Waare auf Lager zu haben, haben wir in unserm Hinterhause, Eingang durch den Hof, einen Ausverkauf veranstaltet, wobei wir, um zu räumen, außerordentlich billige Preise gestellt haben.

Rom & Wagner.

Herbst-Ueberwürfe

im neuesten Geschmacke sind eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Motten-Pulver. Zweckdienliches Mittel gegen Motten für Pelzwerk, Kleider u. s. w, in Büchsen à 21 kr, ist frisch eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Unterdürrbach.

Sonntag den 29. August findet der vielbeliebte

Hämmeltanz

statt. Für Speise und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

Ant. Münch, Sternwirth.

Köhler's Keller.

Morgen Sonntag den 29. August
Artillerie-Musik
und Schluß des Kellers.

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 29 August bei günstiger Witterung gutbesetzte
Harmonie-Musik,
wozu ergebenst einladet
Nikolaus Troll.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 29. August
musikalische Unterhaltung.

In der Semmelsgasse Nr. 74 ist eine gute **Geis** zu verkaufen.

Getraute:

In der Augustiner-Kirche:
Franz Schmitt, k. Rechnungskommissär in Ansbach mit Eva Herschel von hier.

Gestorben:

Joh. Bapt. Schrobl, Soldat im 4ten Inf.-Reg., 29 J. a. — Balth. Kraus, Zeugdiener bei der kgl. Zeughausverwaltung Marienberg, 51 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

Brüssel'sche Handels-Lehranstalt in Segnitz.

Am 4. Oktober beginnt das Winter-Semester in unserer Anstalt. Deren Wirksamkeit von den kgl. Schulbehörden rühmend anerkannt, ist bereits auch in weitern Kreisen zu bekannt, um einer besondern Anpreisung zu bedürfen.

Nähere Aufschlüsse werden gern ertheilt.

Segnitz bei Marktbreit, den 24. August 1858.

E. Uttner, Professor, derzeitiger Direktor.

Philippine Brüssel, Lehrerswittwe, Inhaberin und Pflegerin der Anstalt.

Mehrfachen Nachfragen zu begegnen, mache ich die ergebenste Anzeige, daß so eben

die neuesten Façonen

für Damen und Kinderhüte für kommende Saison eingetroffen sind.

Kaspar Müller's Wittwe,
Plattnersgasse.

Herren-Hemden

in Leinen, Schirting und Baumwollenstoffen empfiehlt der geneigten Abnahme

E. Göttig, Wittwe, Herrngasse Nr. 52.

Bei dem Unterzeichneten wird sogleich oder auch nächstes Ziel ein tüchtiger **Hausknecht** und eine **Köchin**, die sich auch anderen häuslichen Arbeiten gerne und willig unterzieht, gesucht. Nur Solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können berücksichtigt werden.

Bischofsheim a. d. Rhön.

Jos. Weigler zum goldenen Stern.

C. W. Almeroth,

Kunst- und Seidenfärber in Hanau a. M.,

empfiehlt sich im besten Färben von **Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und gemischten Stoffen,** als: Kleider, Shawls, Hüten, Bändern, Spitzen, Sammet und Federn in allen Farben, und garantirt für brillante Farben und feinste Appretur. Alle Sorten Kleiderstoffe und Seide, Wolle, Jaconas, Moll, sowie seidene Taschentücher und Tischdecken werden in ächten Farben nach den neuesten Dessins gedruckt. **Weiße Krepp-Shawls** und **Bänder** werden aufs Feinste gewaschen und in dem reinsten Lichtweiß aufgefärbt.

Mit den neuesten und praktischsten Einrichtungen versehen und durch langjährige Erfahrungen ist derselbe in den Stand gesetzt, allen Aufträgen zu genügen

Seidene Stoffe werden binnen 8, **wollene** binnen 14 Tagen und **gedruckte** binnen 3 Wochen pünktlich geliefert.

Gefällige Aufträge wird Herr **A. Rügemer**, Ecke der Herrnstraße zur Weiterbeförderung entgegennehmen.

Weinfässer-Versteigerung.

Donnerstag den 2. September Nachmittags 2 Uhr lasse ich 16 Stück sehr gut erhaltene und in Eisen gebundene Weinfässer, circa 1—3 Fuder enthaltend, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in meinem Hause 2. Dist. Nr. 348 versteigern und lade Liebhaber hiezu ein.

J. B. Schmitt Wittwe.

Das in der Reisgrubengasse 1. D. Nr 240 dahier gelegene Wohnhaus der verlebten Privatierswittwe Katharina Betz mit Nebengebäude, Hofraum, Stallungen und Hausgarten wird am

Montag den 6. September Nachmittags 2 Uhr

unter den an der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert. Es kann jeden Tag von 1—3 Uhr Nachmittags von den Lokalitäten Einsicht genommen werden.

Die Erben.

In der Semmelsgasse Nr. 54 ist ein Logis von 3 Zimmern u. Alkoven und 1 Logis im Hinterhaus von 4 Zimmern und einem Nebenzimmer, nebst allen Erfordernissen zu vermiethen.

Ein Zimmerschlüssel ging vergangenen Dienstag auf dem Bleicher Glacis verloren. Man bittet um dessen Rückgabe in der Expedition dieses Blattes.

Es wurden **Ohrenringe** gefunden. 5. Distr. Nr. 111.

Für Braumeister.

An einen cautionsfähigen Braumeister (ledig oder verheirathet) ist eine gute selbständige Stelle zu vergeben. Portofreie Briefe unter Chiffre S. D. Nr. 599 besorgt die Exped.

Bei M. Würths Wittwe werden fortwährend Lumpen, Knochen und altes Papier gekauft im 5. D. N. 211, 3. Felsengasse.

Es wird ein tüchtiger **Conditor- und Lebküchnergehilfe** gesucht, und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Ein ordentlicher **Junge** kann bei einem Sattler in die Lehre treten. Näh. in der Exped.

Anzeige für Schuhmacher.

Sehr guter **Deckran** ist immer zu haben bei Kaspar Metz, Weißgerber in der Büttnergasse.

Ein gutes griechisches **Lexicon** wird sogleich zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine Herrschaft sucht auf kommendes Ziel ein solides **Dienstmädchen.** Näh. in der Exped.

Ein ordentlicher **Junge** kann das Schneidergeschäft erlernen. Näh. 2. Dist. Nr. 365.

Die israelitische **Religionslehrerstelle** zu Kirchheim und Gerolzhausen ist mit einem fixen Gehalte von 250 fl. nebst freier Wohnung und Holz erledigt. Lusttragende wollen sich an Samuel Schloß in Kirchheim melden.

Ein Mann gesetzten Alters, erfahren im Rechnen und Schreiben, sucht einen ständigen Platz. Derselbe würde sich nicht nur obigen, sondern auch anderen vorkommenden Besorgungen oder häuslichen Arbeiten unterziehen. Gefällige Offerten unter Ziff. V. K. besorgt die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Dienstag den 31. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird im Geschäftslokale der k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission nächst dem Zellerthore die Lieferung des Bedarfes der hiesigen Garnison pro 1858/59 von
circa 3400 Pfund gezogener Unschlit-Kerzen,
900 „ raffinirtes Repsöl und
4500 „ ordinäres Oel
durch Absteigerung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Theilnehmer eingeladen werden.

Würzburg den 19. August 1858.

Bekanntmachung.

Conkurs des Bäckermeisters Joseph Zehnder von Dettelbach.

Nachdem der Bäckermeister Joseph Zehnder von Dettelbach sich dem Conkursverfahren unterworfen hat und aus den hierauf gepflogenen Verhandlungen auch dessen Insolvenz hervorging, indem bei der Inventarisation das Immobiliarvermögen auf 2600 fl. und das Mobiliarvermögen auf 58 fl. 2 kr. gewerthet wurde, während bereits die Hypothekenschulden auf 1965 fl. und die von dem Gemeinschuldner angegebenen und aus den einzelnen Spezialakten ersichtlichen Currentschulden sich auf circa 1400 fl. belaufen, so wird nunmehr auf den Grund des Gerichtsbeschlusses vom 15. Juni l. Js., wornach gegen den Gemeinschuldner der Universalconkurs erkannt wurde, wegen Geringfügigkeit der Masse zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen, sowie zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen und Abgabe der Schlußsätze, endlich zur Beschlußfassung über die Art und Weise der Verwerthung der Masse einziger Ediktstag auf

Montag den 27. September l. J. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 anberaumt, und werden hiezu die sämmtlichen bekannten und unbekannten Gläubiger des Joseph Zehnder mit dem Bedeuten vorgeladen, daß Diejenigen, welche an obiger Tagfahrt weder persönlich erscheinen, noch den betreffenden schriftlichen Rezeß abgeben, den Ausschluß von der Masse beziehungsweise mit der treffenden Handlung zu gewärtigen haben, und in Beziehung auf Beschlußfassungen als dem Beschlusse der Mehrheit der übrigen Gläubiger zustimmend erachtet werden.

Schlüßlich ergeht an alle Diejenigen, welche allenfalls vom Vermögen des Gemeinschuldners Etwas in Händen oder Zahlungen an denselben zu machen haben, die Aufforderung, bei Vermeidung eigener Haftung und resp. nochmaliger Zahlung lediglich an das unterfertigte Gericht abzuliefern oder zu zahlen; endlich haben die auswärtigen Interessenten hierorts am I. Ediktstage einen Insinuations-Mandatar zu benennen, widrigenfalls alle künftig an sie zu erlassenden Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und auf diese Art als rite insinuirt erachtet werden würden.

Würzburg, am 10. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Weber. Simon.

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg.

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dildey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Bollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Im 3. Dist. Nr 247, Glockengasse, ist eine **Obstdürre** zu verkaufen

---

Eine tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen sucht wegen Versetzung ihrer Herrschaft auf Michaeli einen ordentlichen Dienst. Näheres in der Expedition.

Ein vierfuderiges **Weinfaß**, desgleichen **Faßböden** und **Dauben** sind zu verkaufen. 4. Distr. Nr. 242.

Es wird ein fleißiges treues Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Eine gute **Winde** ist zu verkaufen Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger **Schneidmüller** wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Einige neue starke 6eimerige **Fäßer** sind zu verkaufen im 2. D. N. 172.

Weingrüne **Fäßer** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine geschickte **Köchin,** welche in einem der ersten Gasthäuser im Bade Kissingen servirte, wünscht ein sofortiges Unterkommen. Näh. i. d. Exp.

Im 2. Dist. Nr. 46, Eichhornstraße, sind 2 unmöblirte Zimmer an ein Frauenzimmer zu vermiethen. Im Eckladen zu erfragen.

Ein Logis ohne Aussicht von 2—3 Zimmern, Küche nebst Erfordernissen ist zu vermiethen. Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein gut gehaltener **Frack** ist zu verkaufen. 2. Dist. Nr. 345.

Im 3. D. Nr. 293 sind 2 Logis auf Allerheiligen zu vermiethen. Im 4. D Nr. 294 ist ein Logis zu vermiethen

---

2 Dist Nr. 312 nächst der Fleischbank ist ein Logis zu vermiethen.

Ein abgeschlossenes Logis von 4 Zimmern mit Aussicht auf die Spitalpromenade ist zu vermiethen Näh. in der Exped.

In der Eichhorngasse Nr. 69 ist ein schönes möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen

---

Ein kleines Zimmer ist an einen Arbeiter sogleich zu vermiethen im 3. D. Nr. 296 Schwanenhof.

Es werden 3 bis 5 Zimmer für ein ruhiges Geschäft gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

1 Distr. Nr. 16 in der Karthause ist ein Quartier auf Allerheiligen zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 206. Montag den 30. August 1858.

* Das Buchdruckerfest in Würzburg.

Die Setzung von Monumenten, Erinnerungs- und Stiftungsfeste bilden den Schmuck zu dem ernsten Gepräge unserer industriellen Zeit. Wenn nun irgend eine Erfindung, wenn der Erfolg derselben des Zolles dankbarer Erinnerung würdig ist, so ist es im hohen Grade die Buchdruckerkunst und ihr für die gesammte Entwicklung menschlicher Cultur so weit greifendes Wirken. Die Verherrlichung und Benützung des ehrwürdigen Alten, sowie die Fruchtbarmachung neuer Ideen befördernd hat sie nicht nur der Wissenschaft die weitesten Bahnen gebrochen, sondern insbesondere den förderlichsten Bestrebungen der Neuzeit, dem Triebe der Association, der Vergesellschaftung durch Verbreitung und Aufklärung ihrer Macht wesentlichen Vorschub geleistet. Kein Wunder, wenn wir die Jünger der herrlichen Kunst Guttenbergs in den ersten Reihen derjenigen finden, die das befruchtende Wesen der Association erkennend und würdigend es für sich ausbeuteten und im Zeitraume eines Jahrzehntes zum wirksamen Institute aufopfernder Freundschaft und Liebe, der Humanität heranbildeten, wie uns das am verflossenen Samstage im Platz'schen Garten abgehaltene zehnjährige Stiftungsfest des hiesigen Buchdrucker-Vereines zu gewahren freudige Gelegenheit bot. Als vor zehn Jahren der Geist der Vereinigung erwachte und in seinem Wehen die Allgewalt der Eintracht fühlen ließ, da waren es vor Allen die Buchdrucker in Deutschland, welche sich eng aneinanderschloßen, und die Würzburger blieben nicht zurück. Wenige und mit geringen Mitteln begannen sie, was aber dieser Verein unter dem segensreichen Banner „Eintracht macht stark“ trotz so kleinen Anfanges zu leisten im Stande war, das zeigt eine Uebersicht seiner Wirksamkeit in dieser Periode. Seit dem Stiftungstage des Unterstützungs-Vereines (12. August 1848) haben sich 17 Prinzipale, 3 Prinzipalinnen und 231 Gehilfen demselben angeschlossen, zusammen 231 Mitglieder; darunter erscheinen 52 in zehn Jahren in Würzburg Ausgelernte und 88 in dieser Zeit zugereiste fremde Collegen. Nachdem durch die Verhältnisse des Lebens 9 Prinzipale, 3 Prinzipalinnen und 148 Gehilfen in dem zehnjährigen Zeitraume ausgeschieden (davon 116 abgereist und 19 im Vereinsgebiete theils als Mitglieder theils nach ihrem Austritte gestorben) sind, verblieben am 12. August 1858 noch 8 Prinzipale und 63 Gehilfen, zusammen 71 Mitglieder. Die durchschnittliche Zahl aller Mitglieder in den zehn Jahren ist 60 und etliche. Rechnungs-Ergebnisse. Einnahmen: Wöchentliche Beiträge der Mitglieder 6784 fl. 27 kr. Einschreibgelder 189 fl. 18 kr. Vereinsbußen 72 fl. 12 kr. Kapitalzinsen 693 fl. 10 kr. Geschenke 7 fl. 24 kr. Summa 7746 fl. 31 kr. Ausgaben: Viatikum an 915 reisende Buchdrucker in 1184 Gaben 1002 fl. 56 kr. Kranken-Unterstützung an 65 Mitglieder für 434 Krankenwochen 1319 fl. 26 kr. Begräbnißkosten für 15 verstorbene Mitglieder 262 fl. 23¾ kr. Auf die Verwaltung 64 fl. 56½ kr. Summa 2649 fl. 42¼ kr. Abschluß: Einnahmen 7746 fl. 31 kr. Ausgaben 2649 fl. 42¼ kr. Ueberschuß 5096 fl. 48¾ kr. Dieser Ueberschuß bildet bis 12 August 1858 1) den Fond für Reise-, Kranken- und Begräbniß-Unterstützung mit 1615 fl. 48¼ kr., 2) den Fond für Unterstützung der Invaliden mit 1871 fl. 28¼ kr, 3) den Fond für Unterstützung der Wittwen und Waisen mit 1609 fl. 32¼ kr. Gewiß geben diese Zahlen das glänzendste Zeugniß für das Geschehene, der Charakter der Männer, die so wacker aushielten, mag auch für die Zukunft bürgen. Was aber den Verlauf des Festes betrifft, so spricht für dessen Gelungenheit jene ungekünstelte, dem innersten Herzen entsprudelte Fröhlichkeit, welche die Anwesenden, Betheiligte und Gäste bis zum Grauen des Tages im trautesten Kreise fest zu bannen vermochte. Wohl sechshundert Personen füllten die Räume. Mit den ausgesuchtesten von dem vortrefflichen Musikkorps des 9. Inf.-Regim. ausgeführten Musikstücken wechselten die vom hiesigen Sängerbunde unter Leitung des Herrn V. Becker meisterhaft vorgetragenen Quartettgesänge und die im rauschenden Chore von der ganzen Gesellschaft gesungenen Lieder — das Gesammte des Festes durchwürzt von kräftigenden Ansprachen und den herzlichsten Toasten, welche, nachdem Herr Schriftsetzer Welzenbach, Vorsitzender des Vereins, welchem von seinen Collegen sowohl wie von allen Anwesenden die dankbarste Anerkennung für sein unermüdliches Wirken gezollt wurde, Bericht erstattet hatte, die als Gäste geladenen HH. Conc. Steible, Prof. Dr. Büttner, Cameralpr. Oettinger u. A. gesprochen, und die auf das Wesen und Wirken der Buchdruckerkunst, der Association, auf die Macht der Eintracht und insbesondere auf das Wohl des hiesigen Buchdruckervereins Bezug hatten. Ein Toast des Hrn. Buchdruckereibesitzer Steib, welcher der Gehilfenschaft, als welche sich um die eigentliche Gründung des Vereins besonders verdient gemacht, dankende Anerkennung zollte, fand die freudigste Aufnahme. — So gedieh dieses Fest zu einem der schönsten, wie sie von offenen, dem Edlen zugängigen Männerherzen und kameradschaftlicher Liebe je gefeiert wurden. Den Eindruck, den es auf die Festgäste in jeder Beziehung machen mußte, war der der Anerkennung des schönen Wirkens des Vereins, der des Dankes für die bereiteten frohen Stunden und der des Wunsches für das Blühen

und Gedeihen einer Vereinigung, deren Zweck die höchste Beachtung und Nachahmung von andern Geschäftsgenossen verdient. Darum zum Schlusse ein nochmaliges „Hoch" im Geiste den Buchdruckern!

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 28. d. Mts. wurden verurtheilt: Anna Maria Bär, Dienstmagd von Neustadt a/M. wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in eine 2jährige Arbeitshausstrafe, Anna Marg. Horn, Dienstmagd von Weidengesees, wegen Vergehens des Diebstahls, in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Georg Kuhn III., Bauer von Greußenheim, wegen polizeilich strafbarer Mißhandlung, in eine 3tägige Arreststrafe.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 31. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr gegen Johann Adam Schmitt von Burgsinn wegen Körperverletzung. Donnerstag den 2. September früh 8 Uhr gegen Joh. und Joh. Melchior Ach von hier wegen Diebstahls. Samstag den 4. Sept. Nachm. 2 Uhr gegen Georg Mich. Deppisch von Tiefenstockheim wegen Amtsehrenbeleidigung und Nachm. 3 Uhr gegen Philipp Ambros von Reichenbuch wegen Körperverletzung.

Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, dem katholischen Schullehrer Sebastian Schwarzmann zu Stadelschwarzach in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Fleiß und Rechtschaffenheit geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. b. Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Die kathol. Pfarrei Attenhofen, Ldg Mainburg, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 703 fl. 35 kr. in Erledigung gekommen.

Heute früh marschirte unter Musikbegleitung die halbe in's Lager bei Regensburg bestimmte Batterie des hiesigen Art.-Regiments dorthin ab. — Die Sanitätskompagnie machte einen Reisemarsch nach Reichenberg.

Der am 7. August d. Js. hierverstorbene Privatier Franz Gregel hat der Kreis-Blinden-Anstalt dahier ein Legat von fünfhundert Gulden vermacht, was mit aufrichtigem Danke zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Die regelmäßigen Theater-Vorstellungen beginnen nächsten Sonntag den 5. Septbr., und am 15. Septbr. findet die erste Abonnementsvorstellung statt. Vom 3. Sept. ab liegt die Abonnementsliste zur Einzeichnung im Theaterbureau täglich Vormittags von 10 bis halb 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr unter den bisherigen Bedingungen bereit. Dieselbe wird mit dem 24. Sept. geschlossen. Folgendes ist die Uebersicht des darstellenden Personals: Mit-Direktor und Ober-Regisseur Carl Grabowsky, Kapellmeister Hr. Fichtelberger. Regisseur der Oper Hr. Minetti, Regisseur des Schauspiels Hr. Wölfer. Regisseur der Posse und Vaudevilles Hr. Denzin, Chor- und Musik-Direktor Hr. Hempel. Concertmeister Hr. Hamm. Oper: Erste Sängerin (Primadonna) Frl. Bywater. Jugendliche u. Coloratur-Sängerin Frl. Schröder Jugendliche Sängerin und Soubrette Frl. Purba, Altistin, Soubrette Frau Witz. Komische Alte (siehe Schauspiel) Frau Wohlbrück. Dritte Sängerin Frl. Schwarzer. Erster Heldentenor Hr. Witz. Erster lyrischer Tenor Hr. Dreizler. Erster und zweiter Tenor (Tenorbuffo) Hr. Khalz. Erster Baß und Buffo Hr. Schiefbenker. Erster Bariton (Regisseur) Hr. Minetti. Zweiter Baß und Buffo Hr. Mibaner. Schauspiel: Erste tragische Liebhaberin Frl. Eichenwald. Erste muntere Liebhaberin Frau Denzin. Muntere Liebhaberin (Vaudeville, Soubrette siehe Oper) Frl. Purba. Sentimentale Liebhaberin Frl. Grabowsky. Sentimale und muntere Liebhaberin Frl. Moritz. Anstandsdame (Heldenmütter) Frl. Schütz. Erste komische Mutter (Vaudevilles, siehe Oper) Frau Wohlbrück. Zweite Liebhaberin Frau Wölfer. Zweite Mutter Frau Bauer. Erster Liebhaber und Held Hr. Lüders. Erster jugendlicher Liebhaber, Bonvivant Hr. Lippert. Zweiter jugendlicher Liebhaber Hr. Marx. Erster Intriguant, Charakterrollen Hr. Dietrich. Erster Vater, Heldenvater (Regisseur) Hr. Wölfer. Erster Komiker (Gesangskomiker, Regisseur) Hr. Denzin. Jugendlicher Komiker (Gesangskomiker) Hr. Hirthe. Zweiter Vater Hr. Auth. Erste Charakterollen (Oberregie) Carl Grabowsky. Chor; 10 Herren, 11 Damen.

* Schweinfurt, 29. August. Die Schranne war gestern gut befahren. Obgleich an Käufern nichts weniger als Mangel, in Folge dessen auch sehr lebhafter Verkehr ersichtlich war, machte sich dennoch eine rückgehende Bewegung in den Preisen bemerkbar, nur Gerste machte, trotzdem daß die Zufuhr in dieser Fruchtgattung am stärksten war, hievon eine Ausnahme. Die Mittelpreise sind von Waizen 17 fl. 18 kr., von Korn 12 fl. 7 kr., von Gerste 13 fl. 38 kr, von Haber 8 fl. 41 kr., von Erbsen 18 fl. pr. Schäffel. — Am vergangenen Mittwoch hat man auf dem Viehmarkte dahier wieder einmal mit den bekannten Spielmarken ausbezahlt, und zwar ein Jude den andern. Diese Spielmarken waren fast noch täuschender als die früheren. Als besonders originell verdient von denselben erwähnt zu werden, daß auf solchen mit ganz kleiner Schrift „Gut für einen Schoppen Bier" geschrieben steht.

Gestern Nachmittag wurde in Piersdorf, hiesigen Landgerichts, ein schon bejahrter Mann von seinen Angehörigen todt an den untern Stufen der Stiege gefunden und vermuthet man, daß derselbe herabgestürzt und so seinen Tod gefunden hat. Heute ist eine Gerichtscommission dorthin abgegangen.

Mit Anfang der künftigen Woche werden dahier ½ Compagnie vom Genie-Regiment, die Lager-Verpflegs-Commission, sowie Offiziere vom General-Quartiermeisterstabe dahier eintreffen und sofort mit den erforderlichen Vorarbeiten jenes Lagers beginnen. — Bereits sind hiezu hier sehr zahlreiche Bestellungen an Quartieren namentlich für Militärs gemacht, dessen ohngeachtet sind dergleichen noch vorhanden. Da Se. Maj. der König während des Lagers dahier einige Tage hier logiren werden, hat sich aus den städtischen Collegien ein Comité gebildet, welches bereits wegen der zu veranstaltenden Festlichkeiten zu einer Sitzung zusammengetreten ist, worüber Ihnen das Nähere noch mittheilen werde.

Der Augsb. Postztg. wird aus München geschrieben: Die Nachricht, daß der k. Universitäts-Bibliothekar Hr. Dr. Ruland ein Quiescenzgesuch am k. Staatsministerium eingereicht habe, hat die Freunde der herrlichen Universitätsbibliothek, dieses ersten und vorzüglichsten Attributes der Hochschule, keineswegs angenehm überrascht. Wenn beigefügt wird, über die Beweggründe wisse man nur Vermuthungen aufzustellen, so glauben wir nicht falsch berichtet zu sein, wenn wir den Grund in Zumuthungen von Seiten des Rektors und Senates aufsuchen, welche in der Geschichte des Bibliothekwesens zu den unerhörten gehören. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß früher oder später Hr. Oberbibliothekar Dr. Ruland selbst in seiner landeskundigen Freimüthigkeit die Gründe des Scheidens von einer Stellung darlegen werde, für welche er namhafte Opfer aller Art brachte. (Bayer. Kurier.)

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 28. August.

Weizen 17 fl. 45 kr., Korn 12 fl. 36 kr., Gerste 13 fl. 23 kr., Haber 9 fl. 25 kr., Erbsen 20 fl. 24 kr., Linsen 22 fl. 30 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 27 kr., Korn um 1 fl. 9 kr. Gerste um 1 kr. gefallen, Haber um 15 kr. gestiegen. Erbsen stiegen um 2 fl. 24 kr., Linsen um 2 fl. 30 kr. — Summa aller verkauften Früchte 1949 Schäffel.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Für Bau-Unternehmer.

Von den k. bayer. und preuß. Ministerien als feuersicher anerkannte

Stein-Dach-Pappen

aus den Fabriken von **Stalling und Ziem** in Berlin, Breslau, Barge, Görlitz, Warschau.

1) Zur Eindeckung von Gebäuden; namentlich Wohn-, landwirthschaftlichen und Fabrik-Gebäuden, besonders der letzteren mit Pultdächern, so wie zur Umdeckung alter Schindel-, Schiefer- und Dorn'scher Dächer;
2) zum Bekleiden der den Regen und Wetter ausgesetzten Mauern und feuchter innerer Wände (die Pappe gestattet das Tapezieren);
3) zum Ueberziehen von Lehm-, Rohr- und Holzdecken als Schutz gegen aufsteigende Dämpfe;
4) zum Ausschlagen von Hohlkehlen, Wasserrinnen und Wasserreservoirs;
5) zur Zwischenlage zwischen Rohrdecken in Wohnhäusern, wo sie den Schall dämpfen, so warm halten als Lehmdecken und bei ausbrechendem Feuer die Verbreitung hindern;
6) zum Bedecken von Heu- und Kornschobern, Kartoffel-, Rüben-Miethen u. dergl. m., als Unterlage für dieselben, so wie ferner zum Schutz der Mistbeete und Treibhäuser. Die Pappe hält bedeutend wärmer als Stroh, schützt gegen Eindringen der Feuchtigkeit und hält das Ungeziefer ab, namentlich Ratten und Mäuse.
7) Zum Abdecken von Balkonen, Umfassungsmauern u. dergl. m.

Dieses Fabrikat, von Herrn Ingenieur Degen in München, in dessen Bericht an die k. Staats-Regierung, sowie in seiner Brochüre „die Eindeckung mit Theerpappe" München 1858 bei Kaiser, vortheilhaftest begutachtet, empfiehlt der unterzeichnete General-Agent zur gefälligen Abnahme zu **Fabrikpreisen** und macht besonders darauf aufmerksam, daß stets tüchtige mit der Eindeckung vertraute **schlesische** Decker, für deren Leistungen eine dreijährige Garantie übernommen wird den verehrlichen Bauunternehmern zur Verfügung gestellt werden können.

Der Generalagent in Bayern für Stalling und Ziem
Peter Beck,
innere Lauferstraße Nr. 795, Nürnberg.

NB. Wegen Uebernahme von Special-Agenturen beliebe man sich an den General-Agenten zu wenden.

Ein Paket mit **Barchent** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Exped. in Empfang nehmen.

Auf der Straße von Giebelstadt nach Euerhausen hat sich ein **Hühnerhund,** grau und roth getiegert, w. G., der auf den Ruf Diana geht, verlaufen. Wer solchen in Verwahrung hat, wird gebeten, denselben gegen Vergütung der Kosten und eine gute Belohnung beim Gastgeber z. Rose in Giebelstadt abzugeben. Bemerkt wird, daß ein etwaiger Verkauf desselben auf diese Anzeige unterbleiben möchte.

Im 4. Dist. Nr. 30 Peterer pfarrgasse ist ein Logis an eine ruhige Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es wird ein braves Mädchen, welches im Weißnähen, Bügeln und Kleidermachen erfahren ist, auf kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Eine Angeherin kann am 1. September in einen Monatsdienst treten. Näheres in der Exped.

In der Semmelsgasse Nr. 54 ist ein Logis von 3 Zimmern u. Alkoven und 1 Logis im Hinterhaus von 4 Zimmern und einem Nebenzimmer, nebst allen Erfordernissen zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 364 sind im 1. wie im 2. Stock 4 in einander gehende heizbare Zimmer, Küche, Kellerabtheilung und sonstige Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein ordentlicher **Junge** kann das Schneidergeschäft erlernen. Näh. 2. Dist. Nr. 365.

Brüssel'sche Handels-Lehranstalt in Seegnitz.

Am 4. Oktober beginnt das Winter-Semester in unserer Anstalt. Deren Wirksamkeit von den kgl. Schulbehörden rühmend anerkannt, ist bereits auch in weitern Kreisen zu bekannt, um einer besondern Anpreisung zu bedürfen.

Nähere Aufschlüsse werden gern ertheilt.

Seegnitz bei Marktbreit, den 24. August 1858.

E. Uttner, Professor, derzeitiger Direktor.

Philippine Brüssel, Lehrerswittwe, Inhaberin und Pflegerin der Anstalt.

Lohnkutscher Schraut fährt morgen den 31. August mit einer Chaise nach Brückenau und sucht Mitreisende.

Mittwoch den 1. September fährt eine Chaise nach Mergentheim und eine Chaise nach Brückenau und wünscht Mitreisende **Johann Kütt,** auf dem Dominikanerplatz.

Eine tüchtige **Köchin,** welche sogleich eintreten kann, wird gesucht. Näher, in der Exped.

Der Lohnkutscher **Peter Michel** im 3. D. Nr. 76 fährt Mittwoch den 1. Septbr. nach Brückenau und sucht Mitreisende.

---

2. Distr. Nr. 199 kleines Grabengäßchen sind **Holznägel** um die Hälfte des Fabrikpreises zu haben.

In der Semmelsstraße Nr. 72 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn stündlich zu vermiethen.

Zu vermiethen I. D. Nr. 231
eine freundliche und gesunde Wohnung von 4—6 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, worunter auch die Wasserleitung, sogleich oder bis 1. Nov.

Ein schönes Logis von 6 Zimmern rc. rc. (abgeschlossen) ist zum 1. November in der Augustinergasse N. 232 zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 27. August.

(Adler.) Kfl.: Zleich a. Speyer. Burkmann, Insp. a. München. Rasch m. Famil. Part. a. Königsberg. Dr. Wallenberg, Arzt a. Insbruck.

(Fränk. Hof.) Lüders, Schausp. a. Norsleben. Dieterich, Schausp. a. Dresden. Hechtel, k. Rentb. a. Amorbach. Schneider, Kfm. a. Philadelphia.

(Kronpr.) Kfl.: Rotzly a. Münster, Elliot m. Fam. a. Stockholm. Lutz, Staatsanwalt m. Fam. a. Nürnberg v. Steherdatehoff, Capitän m. Gat. a. Rußland. Dr. Schmitt m. Fam. a. Bremen.

(Schwan.) Kfle.: Saruy a. New-York Silbermann a. Bamberg. Seger von da. Bühler, Professor a. Bischofsheim. Weis Verwalter a. Castell. Rottmann, Rechtsanwalt a. Rothenfels.

(Wittlsb. Hof.) Zimer, Stud. a. Berlin. Schaper, Stud. a. Halle. Eschwagen, Dek. a. Hammelburg.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Frau

Margaretha Schlör,

verwittwete Schauer, geborne Dietz,

am 27. August 1858 Nachts 10 Uhr, versehen mit allen Tröstungen unserer heil. Religion nach mehrjährigem Leiden an den Folgen der Brust- und Herzwassersucht in das bessere Jenseits aufzunehmen.

Dieselbe wurde geboren in Frickenhausen am 11. April 1804.

Wir bitten unsere auswärtigen Verwandte und Freunde um stille Theilnahme und empfehlen die Seele der Verblichenen Ihrem frommen Gebete

Dettelbach, Würzburg, Bamberg, Baltimore.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten und Freunden, welche der Beerdigung unserer theueren Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Friederike Riesing

beigewohnt, und dadurch so innige Theilnahme an unserem herben Schmerze kundgegeben, sagen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank.

Würzburg den 28. August 1858.

Die tieftrauerndeen Hinterbliebenen.

Würzburg & München als Lichtbilder

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Fliegenholz in Packeten à 9 kr. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Crinoline

mit 7 Reifen, beste Sorte 2 fl. 30 kr.; dergleichen mit Filet überzogen 4 fl. empfiehlt

F. J. Schmitt.

Klettenwurzelöl und **aromatische Kräuterseife** ist wieder angekommen bei

Rom & Wagner.

Empfehlung.

Da nun mein Kleider-Magazin nach der neuesten Mode wieder auf das Reichhaltigste und Vollständigste assortirt ist, so empfehle ich solches in allen Gattungen von Herrnkleidern nebst Binden und Cravatten zu den billigsten Preisen.

Auch liegen die neuesten Niederländer und französischen Stoffe zur Ansicht bereits bei

Peter Gräf,

der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Obst-Verkauf.

Montag den 6. September l. Js. Nachmittags 2 Uhr wird der diesjährige Obstertrag von Aepfeln und Birnen im Schloßgarten dahier öffentlich versteigert.

Steinbach bei Lohr den 28. August 1858.

Freiherrlich v. Hutten'sche Rentei.

Schmitt.

Sängerbund.

Dienstag den 31. August 1858 Abends 8 Uhr Plenarversammlung im Lokale des Hrn. Billing.

Sängerkranz.

Morgen den 31. August und sofort jeden Dienstag statutengemäße

Probe.

Der Ausschuss.

Melancholie.

Heute Montag den 30. August. Es wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Morgen Dienstag den 31. ds. Mts

Harmoniemusik

bei **Georg Bauch.** (Alte Post.)

Un petit salon et une chambre à coucher sont à louer à l'exp.

Neue holl. **Häringe, Sardellen, Cappern,** ächter **Düsseldorfer Senf** und **Emmenthaler Käse** heute frisch angekommen bei **F. Gehring,** Gerberstraße 1. Distr. Nr. 389.

Im Hause des Hrn. Wattfabrikanten Halbig, 3 Distr. Nr 162 werden **Damenkleider, Ueberwürfe,** sowie alle in diesem Fache einschlegende Artikel sehr billig und schön gefertigt.

Es wird ein tüchtiger **Conditor-** und **Lebküchnergehilfe** gesucht, und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Getraute:

In der Augustinerkirche:

Franz Schmitt, kgl Finanzrechnungskommissär in Ansbach mit Eva Herschel von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Andreas Schwetzler, Bü ger und Fischermeister dahier, mit Anna Barbara Knapp aus Karlstadt.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Aloisius Haas mit Regina Heilinger aus Bellingen

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 207. Dienstag den 31. August 1858.

An die verehrlichen Leser.

Mit dem folgenden Monate folgt im Beiblatte des Stadt- und Landboten „Extra-Felleisen“ eine auf die Geschichte des Katzenwickerhofes und die Eröffnung der Marschule bezughabende Erzählung aus Würzburgs Vergangenheit betitelt **„Eine königliche Burg“**, worauf aufmerksam zu machen sich erlaubt

die Redaktion.

* Essen und Trinken hält Leib und Seel' zusammen.

Das ist ein Sprichwort und ein wahr Wort', und wenn es auch hie und da Leute gibt, die sich aus diesen nothwendigen Bestandtheilen ihrer Nebenmenschen nicht viel machen, so weiß der liebe Herr Gott es doch so einzurichten, daß denen Trost wächst, für die außerdem wenig Hoffnung grünte. Als im heurigen Sommer der Himmel glühende Strahlen zur Erde sandte, wollten Manche schon verzweifeln, die Einen aus Furcht verhungern zu müssen, die Anderen aus Angst die Sonne möchte doch der Spekulation zum Trotze ein schönes Stück Brod erscheinen und so geschah es auch. Ein Ueberblick über die heurige Ernte hat die bangen Sorgen bis jetzt schon verscheucht, und der kommende Kartoffelsegen wird die Befriedigung noch erhöhen. Das Ergebniß der Ernte in Deutschland ist hinlänglich bekannt, und wenn es auch in einigen Gegenden und bei einzelnen Fruchtgattungen unter dem Mittel blieb, so war es dagegen in anderen Gegenden, namentlich in der eigentlichen Brodfrucht, dem Roggen, ein äußerst reiches, und es darf uns zunächst die Schweiz, ein Land, das größtentheils von fremder Zufuhr lebt, als eine Stimmungs-Barometer gelten. Selbst was dort gebaut wurde, ist gediehen, und das Verlangen nach fremden Getreide dort kein außergewöhnliches. Also auch von da kein Druck auf die Preise. Das nächste Land, das von uns viel Getreid bezieht, ist Frankreich. Wenn auch die Gesammternte jenes Landes wegen des mindern Körnergewichtes der vorjährigen nicht gleichkommt, so ist sie doch im ganzen Südwesten, im Osten und Nordosten, in Elsaß, Burgund und Lothringen theils eine ausgezeichnete und mindestens befriedigende gewesen. Hiebei ist aber nicht zu vergessen, daß drei Viertel des gegenwärtigen Verbrauchs durch die Vorräthe des abgewichenen Jahres besorgt werden. England, das verhältnißmäßig am meisten fremde Frucht bedarf, ist zufriedener als es erwartete. Von 202 Berichten über das Ernteergebniß, bezeichnen 101 dasselbe **über** dem Mittel, 93 im Mittel und nur 8 **unter** dem Mittel. Deßwegen sind die Preise dort bedeutend gefallen, und gehen wegen der vielen alten Vorräthe noch mehr zurück. Selbst die Gerste ist dort besser als man hoffte gerathen, und die Kartoffel werden über die Maßen gelobt. Wenn nun auch die Ernte in Rußland an Weizen weniger ergab als sonst, so befriedigen doch die übrigen Fruchtgattungen nach Menge und Güte, und wenn wir auch von dort wenig Zufuhr zu erwarten haben, so wird doch umgekehrt der Bedarf daselbst nicht drückend auf unsere Märkte wirken. — Diese kurze Uebersicht, dürfte geeignet sein, uns den Winter weniger rauh erscheinen zu lassen, denn wer keinen Hunger hat, den friert es auch weniger. Was aber den zweiten Theil unseres Titels, das Trinken, betrifft, so überlassen wir auch diesen Punkt getrost der lieben Sonne, die stets nach Regen wieder scheint, und sie wird uns einen Most fertig machen, der eben so kehl- als beutelgerecht erwärmt und die Grillen vertreibt. Und somit zweifeln wir nicht, daß Leib und Seele noch recht lange bei uns und unsern werthen Lesern zusammen halten wird.

Tagsneuigkeiten.

Aus Anlaß des am 14. l. Mts. in Güntersleben eingetretenen Brandunglücks, bei welchem 2 im Hause ohne Aufsicht zurückgebliebene und verbotswidrig eingesperrte Kinder verbrannt sind, hat die k. Regierung deren gemeinschaftliche Beaufsichtigung auf dem Lande bei dringenden Feldarbeiten und resp. die genaue Einhaltung der Dienstesanleitung § 42 für die Gemeindevorsteher verordnet.

Zur Erstehung der Vorlehre behufs des Eintritts in die Centralforstlehranstalt wurden folgende Reviere für geeignet bezeichnet: Hain, Rothenbuch, Waldaschaff, Wasserlos, Bromberg, Neuwirthshaus, Motten, Römershag, Oberschwarzach, Steinach, Aleberg, Burgjoß, Rohrbrunn und Irtenberg.

Dem II. Lehrer zu Eßleben Alex. Trost wurde der Schul- und Kirchendienst zu Kirchaich, k. Ldg. Eltmann und dem Schullehrer Joh. Seb. Schemel in Albstadt seiner Bitte entsprechend, der Schul- und Kirchendienst zu Eisenbach, k. Landger. Obernburg übertragen worden.

Erledigt: die prot. Pfarrei Neunkirchen, Dekanats Ansbach mit 702 fl. 3 kr. Reinertrag; ferner die prot. Pfarrei Neuburg a. D., Dek. Augsburg mit 695 fl. 48 kr.

Das Schweinfur Tagblatt beklagt in einem Leitartikel, daß zu der zur Eröffnungsfeier der Marschule in Würz-

burg stattfindenden Kreis-Industrie-Ausstellung auch **nicht ein einziger** Schweinfurter Gewerbsmeister angemeldet sei, und findet den Grund in Ar eitermangel, in der Kürze der Zeit und in der Erfahrung, daß schon öfter Gegenstände, anstatt verwerthet zu werden, in der schlechtesten Verpackung den Ausstellern zurückgeschickt worden seien. Der Artikel schließt endlich mit einzelnen Bedenken über das Programm, die nicht zu verwerfen seien, so z. B. die Prüfungen über Aufnahmsfähigkeit, ein Punkt, den man getrost dem Ermessen der jeweiligen Localkomité's hätte anvertrauen können. So der Passus über die theilweise Verloosung der Ausstellungsgegenstände. Aufgefordert zur gemeinsamen Beschickung schon durch das Wort „Kreis-Industrie-Ausstellung" hätten gew ß die gesammten Industriellen des Kreises — wenn auch nur andeutungsweise hiezu eingeladen — sich freudig zu entsprechender Betheiligung am Loosabsatz verstanden, und wü de schon hierdurch eine — wir möchten sagen — sachfördernde Wechselbeziehung, wo nicht bei so manchen weniger bemittelten, aber vorzüglichen Arbeiter ein größeres animo erzielt worden sein. Ueberdies gehören zeitweise Verloosungen sogar zu den statuarischen Befugnissen fast aller Gewerbvereine in Bayern. Ob übrigens in der durch und durch materiellen Richtung unserer Tage nicht allen derartigen Unternehmungen ein mächtiger Gegner erwächst, der insbesondere den Kleingewerben durch die schwer zu vereinigenden Gegensätze bei Ausstellungs-Produkten: billigster Preis und vorzüglicher Kunstfleiß, die Concurrenz in den meisten Fällen zur Unmöglichkeit mache, dies sei eine Frage, deren vollständige Beantwortung erst der Zukunft beschieden sein wird.

Aschaffenburg, 30. Aug. In öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts dahier wurden verurtheilt: 1) am Donnerstag den 26. d. Elisabetha Braun, ledig von Kleinostheim, wegen Vergehens des Gewohnheitsfrevels zu einer doppelgeschärften Gefängnißstrafe von 21 Tagen, so wie zu 1 fl 31 kr. Werth- und Schadenersatz, und Johann Stuckert, verheiratheter Taglöhner von Soden, wegen eines durch Waffengebrauch erschwerten Vergehens der Körperverletzung in eine doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe von 45 Tagen; 2) am Samstag d n 28. d. M. Anton Geiger, lediger Schiffsknecht von hier wegen einer polizeilich strafbaren Beschimpfung zu 8 Tagen Polizeiarrest.

Mannheim, 25. August. Bei den so erfreulichen Aussichten haben alle Operationen im Fruchtgeschäfte den Halt verloren. Die Fruchtpreise sind auf allen bedeutenden Märkten erheblich zurückgegangen und der Mehlpreis behauptet sich nur noch wegen Mangels an Wasser in den Bächen, wodurch viele Mühlen sich in Unthätigkeit befinden. Von Fruchtgeschäften mit Holland vom Oberrheine aus kann dieses Jahr nicht entfernt die Rede sein. Augenzeugen versichern, die holländischen Häfen seien jetzt schon mit Getreide so überfüllt, daß man für dessen Unterbringung besorgt wäre. Täglich kämen beladene Fruchtschiffe zu Dutzenden von Odessa, Petersburg und Archangel in Holland an. Die Preise in Holland ständen mit den unsern ziemlich gleich. Die diesjährige Ernte wird deßhalb wohl unserem eigenen Konsum verbleiben. Denn auch die französischen Handelsberichte verkünden in diesem Geschäfte überall Sinken der Preise. Der allerdings notorische Futtermangel ist das einzige, worüber allgemeine Klage geführt wird. Kartoffeln und Rüben reichen auch hier hülfreiche Hand.

Im Stadtarchiv von Köln ist, wie die „Köln. Ztg." hört, der ganze Schriftwechsel (16 Schreiben) entdeckt worden, welchen Götz von Berlichingen mit der Stadt Köln wegen jenes Schneiders führte, dem man seinen Preis im Wettschießen vorenthielt.

Aus Wiesbaden, 26. August, wird geschrieben: Die Spielbank hat am Montag, Dienstag und Mittwoch abermals schwere Verluste erlitten. Mit denen des Sonntags schätzt man die Einbuße der Aktionäre an diesen 4 Tagen auf circa eine halbe Million Francs. Ueberhaupt sind seit Kurzem die Einsätze bei der hiesigen Spielbank so stark, wie es nach der eigenen Versicherung des früher in Homburg angestellt gewesenen Spielbankdirektors (von Belenz) dort zu keiner Zeit vorgekommen ist.

So aufrichtig auch die Freude der Wiener und aller guten **Oesterreicher** über die Geburt des Kronprinzen ist, so hat doch das Ausbleiben aller erwarteten Gnadenbezeugungen viel Mißstimmung hervorgerufen. Welche bedeutende Summen aus Anlaß der Geburt des Kronprinzen auch von Privaten zu Wohlthätigkeitszwecken gegeben wurden, beweist, daß der Gutsbesitzer von Karacsonyi allein 100,000 Gulden zu solchen Zwecken gespendet hat.

Die „Oesterr. Ztg." widmet dem Pariser Congreß einen Nachruf, dessen schmeichelhafte Sprache, wie uns scheint, vollkommen wohl angebracht ist. „Noch nie ist ein Akteur von der Bühne mit so rauschenden Beifallsbezeugungen abgetreten, wie dieser Pariser Congreß. Der Welttheil bedankt sich bei ihm, wie der kraft seiner starken Natur endlich genesene Kranke bei dem Sohne Aeskulaps, der ihn mit seinen Latwergen, Klystiren und Schröpfungen doch nicht umzubringen vermochte. Die feurige Hoffnung, ihn nie wieder zu sehen, belebt die Zunge des Kranken, indem er ihm seine Belohnung in die Hand drückt und ihn höflich zum Zimmer hinausbückt. Jetzt erst weiß er, daß er wahrhaft genesen ist; endlich ist er seiner Gesundheit sicher und der Kraft und Lust, seinen Beruf von Neuem erfüllen zu können."

Als Gegengeschenk für die Feldkanone, welche die Königin von England dem Kaiser Napoleon vor einigen Monaten durch den englischer Artilleriemajor Andrews zustellen ließ, wird der Kaiser seiner Verbündeten ein Muster des französischen Artilleriematerials übersenden; nämlich ein zwölfpfündige Haubitzenkanone nach dem vom Kaiser selbst eingeführten Modell. Das Gewicht dieses Feuerrohrs ist ungefähr 12 Zentner; ein vollständiger Munitionskasten ist der Lafette beigegeben. Das zu Douai gegossene und zu Paris vollendete Geschütz trägt den Namen „Alliance" und nebst einigen heraldischen Verzierungen die Inschrift: Der Königin Viktoria vom Kaiser. 1858.

Durch eine Ordonnanz des Königs Otto von Griechenland werden die Architekten aller Länder eingeladen, sich an dem Concurs für ein in Athen zu errichtendes Museum, welches die Antiken aufnehmen soll, die theils bis jetzt in Griechenland gesammelt worden sind, theils noch werden entdeckt werden, zu betheiligen.

Verantwortlicher Redakteur: **Fr. Brand.**

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Am 30. d. Mts. verschied zu Werneck nach langem Leiden Herr

Peter Holl, k. pens. Oberlieutenant.

Die Beerdigung findet Mittwoch am 1. September Nachmittags 4 Uhr und der Trauergottesdienst Donnerstag am 2. Sept. Vormittags in Werneck statt, was seinen zahlreichen Freunden und Kameraden hiermit im Namen der Verwandten angezeigt wird.

Würzburg, am 31. August 1858.

Donnerstag den 2. September früh 7 Uhr wird für den verstorbenen Zeugdiener **Kraus** in der Militärspitalkirche dahier ein Trauergottesdienst abgehalten, wozu alle seine Freunde und Bekannten eingeladen werden.

Bekanntmachung.

In dem Conkurse des Kaufmannes Wilhelm Wucherer dahier, Firma A. B. Klinger's Erben wird das zur Masse gehörige Lager an Spezereiwaaren

Mittwoch den 1. September d. Js.

und an den nächstfolgenden Tagen, jedesmal früh 9 Uhr anfangend, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, am 20. August. 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Dir. beurl

Weber Geßner.

Im 2. Distr. Nr. 597, nächst dem Ingolstadter Hof werden am Freitag gen 3. September l. Js. Nachmittags 2 Uhr verschiedene entbehrlich gewordene Mobilien, wie Kleidungsstücke, Tische u. s. w. gegen baare Zahlung öffentlich verstrichen und Kaufslustige biezu eingeladen.

Faßholzverkauf.

500 —	4	Sch.,
2000 —	3	„
200 —	$3^1/_2$	„
2000 —	$2^1/_2$	„
2000 —	2	„
2000 —	$1^1/_2$	„

mit dazu gehörigen Böden sind bei **S. Reichmann** in Westheim bei Haßfurt billig zu verkaufen.

Ein **Conditoreigeschäft** sammt Einrichtung ist unter billigen Bedingungen abzugeben. Das Nähere unter der Adresse P. K. Nr. 42 besorgt die Expedition.

Ein Mädchen vom Lande sucht einen Dienst als Kindermädchen. Näheres in der Expedition.

Ein Frauenzimmer, welches längere Zeit in einem Laden servirte, im Rechnen und Schreiben sehr gewandt ist, sucht bis 1. Oktober eine gleiche Stelle, auch würde dasselbe bei einer Herrschaft als Zimmermädchen oder die Aufsicht über Kinder übernehmen. Näh. i. d. Exp.

Ein braver Junge kann bei einem **Buchbinder** in die Lehre treten. Näheres in der Expedition.

Ein junger **Commis**, der schon längere Zeit in einem Spezereigeschäft servirt hat, sucht hier oder in einem Landstädtchen Unterkunft. N. i. d. E.

Ein kräftiger **Mann** sucht eine Stelle als Auslaufer und unterzieht sich allen häuslichen Arbeiten. N. i. d. E.

Ein braves Dienstmädchen wird aufs Ziel gesucht. Näh. i. d. Exp.

Eine gute **Köchin**, welche sich auch den übrigen Hausarbeiten unterzieht, kann bis Michaeli in Dienst treten. Näh. i. d. Exp.

Kommenden Samstag werden am Getraidemarkte 5 starke **Zugpferde** gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ein kleines Mezanenlogis ist für eine stille Haushaltung auf Allerheiligen zu vermiethen. N. i. d. E.

Ein großes Parterre-Zimmer nebst Küche und Bodenkammer ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 308. Auf Verlangen kann auch ein Zimmer dazu gegeben werden.

---

4. Dist. Nr. 132 ist ein geräumiges sonniges Logis auf Allerheiligen zu vermiethen und kann wegen Versetzung schon mit dem 1. Oktober bezogen werden.

Es ist kleines im Hofe gelegenes Häuschen um 36 fl. jährlich an eine ruhige Familie bis Oktober oder Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Exped.

---

4. Distr. Nr. 184 ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche, Holzlage bis 1. November zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 63 ist ein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer an ein ledigen Hrn. ständlich zu vermietthen.

Im Hause N. 109 3. D., Plattnersgasse, bei Uhrmacher **Böschl** ist 2 Stieger hoch sogleich oder für's nächste Ziel eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 3 Zimmern, Alkoven, Magdkammer, Küche, Holzlager, abgeschlossenen Abtritt und die Hälfte des vorhandenen Kellers.

Ein kräftiger **Mann** sucht eine Stelle als Auslaufer, Hausknecht rc. und unterzieht sich andern häuslichen Arbeiten Näher. in der Exped.

In der Augustinergasse Nr. 212 sind Wirthstische und Bänke, Krüge und Gläser zu verkaufen.

Zu verkaufen

ist ein noch ganz neues Blumenfenster. Näheres bei Uhrmacher

F. A. Völk.

Eine **Köchin**, die alle häusliche Arbeiten versteht, sucht bis nächstes Ziel einen Dienst. zu erfragen in der Expedition.

Eine Partie schon gebrauchter **Sandplatten** werden zu kaufen gesucht Wo? sagt die Expedition.

Es sind 30 ganz gute **Oefen** aller Art und ein **Brandweinzeug** von 1 Eimer billig zu haben bei Rosenbaum in Zell.

Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, und sich allen Arbeiten unterzieht, findet auf künftiges Ziel Unterkunft. N. i. d. E.

Oberknechtsgesuch.

Für eine herrschaftliche Oekonomie in Unterfranken wird ein praktisch gebildeter **lediger** Landwirth als **Oberknecht** oder **Aufseher** gesucht, womöglich bald. Das Nähere in der Exped.

Eine treue **Zugeherin** wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

2. Dist. Nr. 312 nächst der Fleischbank ist ein Logis zu vermiethen.

Vulcanisirte Hosenträger,

bester Qualität, bis zu den billigsten Gummisorten empfiehlt in großer Auswahl zur geneigten Abnahme

A. Wolf, Schustergasse.

Momentane Lokalveränderung.

Da wegen des stattgehabten Brandes alle unsere Geschäftslokalitäten gründlich renovirt werden müssen, so haben wir unsern Verkauf von **völlig unbeschädigten fehlerfreien Waaren** einstweilen in dem hinter dem Laden befindlichen Ladenzimmer, **Eingang durch den bisherigen Laden.** Unsere hochgeehrten Gönner werden, wie immer, eine große Auswahl von Waaren für jetzige Saison finden.

Rom & Wagner.

Herbstüberwürfe

im neuesten Geschmacke sind eingetroffen bei

F. J. Schmitt.

Von der früher vom Fürstbischofe dahier mit großen Kosten veranstalteten Auflage von Choralbüchern sind noch wenige vorräthig, daher sie den Kirchen- und Schulstiftungen um so mehr zur Abnahme empfohlen werden, als das Exemplar nur 2 fl. kostet, und auf dem städtischen Armenpflegschafts-Sekretariate dahier zu haben sind.

Würzburg, August 1858.

Die Domer Kirchen-Verwaltung.

Von Christolle & C. in Paris & Carlsruhe

empfehlen wir versilberte **Kaffee-, Eß- & Vorleg-Löffeln** in ächter Qualität zu festen Preisen

Brenner & Gerstle am Markt.

Haarlemer Blumenzwiebeln

in schöner und reicher Auswahl sind in der Samenhandlung des Unterzeichneten angekommen und wird das Preisverzeichniß derselben auf gefälligen Wunsch franco zugesandt.

Der nicht unbedeutende Absatz des Vorjahres, sowie die allgemeine Zufriedenheit der geehrten Herrn Abnehmer hat mich aufgemuntert die Auswahl in diesem Jahre zu vergrößern, so daß nicht allein in dieser Hinsicht jedem billigen Wunsche bestens entsprochen, sondern auch hinsichtlich der Güte und Aechtheit vollkommen Garantie geleistet werden kann.

Fr. Gieger.

Herbst-Ueberwürfe

in dem neuesten Geschmacke sind soeben in reichhaltigster Auswahl eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Königs Wasch- und Badepulver à Schachtel 12 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Heute frische **Leber- & Brat-würste** bei J. Baust in der Wöllergasse. Auch ist daselbst wieder reines Schweinefett zu verkaufen.

Johann Bader, Lohnkutscher, fährt Freitag den 3. Sept. nach **Kissingen** und wünscht Mitreisende. 4. D. N. 135 in der Sanderstraße.

Ein goldener **Uhrschlüssel** ist gefunden worden Näh. i. d. Exp.

Es hat sich am Sonntag ein schwarzer **Rattenfänger** mit abgestutzten Ohren und Schweif und auf der Brust einen braunen Fleck, verlaufen. Abzugeben bei Herrn Schreinermeister Bögel.

Ein schwarzer **Daxhund,** männlichen Geschlechts, hat sich vor einigen Tagen verlaufen. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung im 2. Distr. Nr. 435.

Am Sonntag Abend ging von der Sanderstraße über den äußern Weg der Sander- und Neuthor-Glacis eine goldene **Vorstecknadel** mit einem goldenen Kettchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung zurückzugeben.

Näheres i. d. Exp.

Es wurde ein **Schlüssel** verloren. Der Finder wird höflichst ersucht, solchen in der Expedition abzugeben.

Vergangenen Sonntag blieb in der Marienkapelle ein **Sonnenschirm** stehen. Der Finder beliebe solchen in der untern Bocksgasse Nr. 305 abzugeben.

Ein linker lederner **Herrenhandschuh** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Eine gute **Winde** ist zu verkaufen Näheres in der Exp. d. Bl.

Fremden-Anzeige

vom 30. August.

(Adler.) Kfle.: Wenglein u. Heußler aus Frkft. Marr a. Elberfeld. Eckli a. Eubl. Hartmann m. Gat. a. Nürnberg. Goldschmitt, Fabr. a. Offenbach.

(Fränk. Hof.) Kfle.: Geill a. Nürnberg. Becker, Stud. a. Göttingen. Merk. Barr. a. Ansbach. Gemmerli. Kfm. a. Augsburg.

(Kronpr.) Kfle.: Klingenbeil a. Frankf. Sieve a. Münster. Gombert a. Augsburg. Lebegott a. Leipzig. Anderlesen a. Crefeld. Grf. Ingelheim m. Btg. a. Hanover.

(Schwan.) Kfle.: Grebner a. Cöln. Frischmuth a. München. Stemm a Riga. Kreuzwerth a. Frkft. Leistner, Fabr. a. Chemnitz.

(Württb. Hof. Kfle.: Seiner a. Minden. Kempf a. Basel Ensrn Dekonom a. Ansbach. Roll m. S., Chirurg a. Partenstein. Hannreither, Pfr. a. Speyer.

(Württmb. Hof.) Frhr. v. Dittfurth aus Theres. Göbel m. Gat. k. Landrichter aus Stadtprozelten. Nordheim m. Gat Kaufm. a. Hammelburg.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Johann Hoffmann aus Erlenbach mit Apoll. Hock a. Mottenfels.

In der protest. Kirche:

Karl Konrad Erhard, Gasfabrik-Arbeiter dahier, mit Dorothea Weerst aus Rüdenhausen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierielj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 208. Mittwoch den 1. September 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{45} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{48} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{37} Vormitt.	5^{19} Abends.	11^{34} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{00} Vormitt.	5^{50} Abends.	4^{34} früh mit Personen-Bef.	12^{15} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim $1\frac{3}{4}$ U. Mittags. Postomnibus. Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein $5\frac{1}{4}$ U. Abends. Dettelbach $5\frac{1}{2}$ U. Ab. Heidelberg über Wertheim $5\frac{1}{4}$ U. Abends. über Bischofsheim $5\frac{1}{2}$ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid $5\frac{1}{4}$ U. Abends Ochsenfurt $2\frac{3}{4}$ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den 1. Assessor des Landgerichts Alzenau, Dominik. Becker, zum Landrichter von Schöllkrippen zu befördern.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, der von dem freiherrl. v. Münster'schen Kirchenpatronate für den Pfarramtskandidaten Christian Adalbert Fleischner aus Graßelfingen ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Euerbach, Dekanats Schweinfurt, die allerhöchste landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen.

Verkehr auf den k. b. Eisenbahnen im Juli. Personenverkehr (incl. Militärtransporte und Extrazüge): 313,094 Pers. mit 380,780 fl. Einnahme (19,877 fl. mehr gegen den Juli 1857.) Güterverkehr: a) Frachtgüter 1,359,833 Zentner, b) Regiesendungen 192,652 Ztr., zusammen mit 425,130 fl. (24,759 fl. mehr als im Juli 1856). Bagage, Equipagen, Thiere 2c. 38,554 fl. (2405 fl. mehr als im Juli 1857. Gesammtsumme der Einnahme: 794,464 fl. (47,042 fl. mehr gegen Juli 1857.)

Die „bayer. Landbötin“ schreibt: Ueber den in der k. Verordnung vom 16. d. vorbehaltenen Termin, von welchem an die österreichischen Zwanziger und Zwölfer aufhören sollen, als gesetzliches Zahlungsmittel zu gelten, cursirt die Vermuthung, daß dieß vom 15. November an der Fall sein möchte. Indem wir selbstverständlich keine Garantie für die Richtigkeit dieser Nachricht übernehmen können, glauben wir doch dieselbe unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen.

Das „Bamb. Tagbl.“ macht das Publikum darauf aufmerksam, daß es österr. $\frac{1}{4}$ Gulden neueren Gepräges gibt, die größer als die kleinen Zwanziger und leicht zu verwechseln sind, aber nur $17\frac{1}{2}$ kr. Werth nach unserem Gelde haben. Man erkennt sie leicht, indem unter dem österreichischen Wappen $\frac{1}{4}$ fl. zwischen der Umschrift steht. — Man spricht jetzt allgemein von einer baldigen Werthherabsetzung auch der Kronenthaler um fünf, nach Andern um sechs Kreuzer. Wie viel inneres an der Sache sei, oder ob eine Spekulation solche Gerüchte verbreite, bleibe dahin gestellt.

Uebermorgen, am Freitag, früh marschirt der zum Lager bei Regensburg commandirte Zug der hiesigen 2. Sanitätscompagnie dahin ab.

Hr. Prof. Dr. Scherer von hier ist nach Bayreuth berufen worden, um in einer Schwurgerichtsverhandlung daselbst als Sachverständiger zu fungiren.

Die heutige Brodtaxe brachte für den 6pfündigen Laib Schwarzbrod abermals eine Ermäßigung von 1 kr., und kostet derselbe jetzt $18\frac{1}{2}$ kr.; Weißbrod blieb unverändert (18 kr. per Waage.)

Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Aug.

Albrecht Rabus von hier um eine Posamentierkonzession. — Joseph Haupt von Röttingen um eine Schuhmacherkonzession. — Joh. Bapt. Rügamer von hier um eine Büttnerkonzession. — Michael Keller von Wolfsmünster um eine Schneiderkonzession. — Franz Müller, Müllermeister von Güntersleben, um eine Melberkonz.

Auf der Reise nach Bamberg passirten heute Morgen Se. Maj. König Otto von Griechenland und Se. kgl. Hoh. der Großherzog von Hessen mit der Eisenbahn unsere Stadt.

Seine Maj. König Max wird am 19. oder 20. k. Mts. im Lager bei Schweinfurt eintreffen.

JJ. MM. der König und die Königin von Preußen mit Ihrer k. Hoh. der Prinzessin Alexandrine nebst hohem Gefolge trafen gestern auf der Rückreise in Bamberg ein, nahmen Absteigquartier im deutschen Hause, und besichtigten im Laufe des Mittags den Dom und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt. Heute setzten Höchstdieselben die Reise nach Leipzig fort.

Landshut, 29. Aug. Die Ankunft der gestern erwarteten Lokomotive wurde leider dadurch verhindert, daß sich bei Bruckberg eine Strecke des Bahnkörpers senkte. Zur Hebung dieses wahrscheinlich durch den langwierigen Regen entstandenen Hemmnisses wurden sogleich die nöthigen Anordnungen getroffen.

München, 27. Aug. Für die große und durch ihre alterthümliche Bauart berühmte Kathedrale zu Glas-

gow in Schottland werden sämmtliche Kirchenfenster mit herrlichen religiös-historischen Glasgemälden in der hiesigen königlichen Glasmalereianstalt neu gefertigt, und sind die für diese Anstalt beschäftigten Künstler in vollster Arbeit. Die Entwürfe und Kompositionen sind sämmtlich von Münchener Künstlern ersten Ranges.

München, 29. Aug. Der Art. 411 Th. I. des Strafgesetzbuches, welcher gefährliche Drohungen gegen eine obrigkeitliche Person als Vergehen der Widersetzung bezeichnet, gibt zu den verschiedensten Auslegungen Anlaß, indem begreiflicher Weise die Ansichten über die Gefährlichkeit oder nicht Gefährlichkeit einer Drohung sehr aus einander gehen können. Dem Vernehmen nach soll nun dem nächsten Landtage von einem Mitgliede des aufgehobenen Gesetzgebungsausschusses der Abgeordnetenkammer eine Novelle wegen des Delikts der Widersetzung im Wege der Initiative vorgelegt werden.

München, 30. Aug. Prinz Adalbert, welcher von der Sendung nach Wien Ende dieser Woche hieher zurückkehrt, begibt sich mit seiner erlauchten Gemahlin nächsten Dienstag nach Paris.

Se. Maj. König Ludwig verläßt am 4. September mit seiner ganzen Hofhaltung Aschaffenburg, letztere kehrt sofort hieher zurück, während Se. Maj. zur Besichtigung der Fortschritte des Baues der Befreiungshalle bei Kelheim sich an die Donau begibt.

Meiningen. Wie bestimmt verlautet, wird die Werrabahn von hier bis nach Eisenach bereits am 15. September dem öffentlichen Verkehr übergeben, dagegen die Bahnstrecke von hier bis Koburg am 1. Oktober und die ganze Bahn bis Lichtenfels am 1. November eröffnet werden.

Die Crinoline wird von den Damen am würtembergischen Hofe nicht mehr getragen.

Der Kaiser von Oesterreich stiftet aus Anlaß der Geburt eines Kronprinzen ein neues Krankenhaus in Wien, das mindestens 1000 Kranke aufnehmen kann und den Namen „Rudolphs-Stiftung führen soll."

Ein vormaliger österreichischer Offizier, Adjutant des Generals Grafen v. Mensdorf, Hr. v. W., ist für die Wiener Hofoper als Sänger gewonnen. Die Direktion läßt den jungen Sänger, der ausgezeichnete Stimmmittel besitzt, ausbilden, zahlt ihm für das erste Jahr 2500 Gulden und für die folgenden eine mit jedem Jahr um 1000 Gulden sich steigernde Gage, jedenfalls also mehr wie das Lieutenantsgehalt.

Hannover, 27. Aug. Dem außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Göttingen, Dr. A. Förster, ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt und in derselben Fakultät Dr. O. Beckmann, bisher zu Würzburg, zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

In jüngster Zeit ist bei den Mitglieder des Ruder- und Segelklubs in Rotterdam ein neues Fahrzeug, die sogenannten Wasserschuhe sehr in Aufnahme gekommen. Dieselben bestehen aus zwei ausgehöhlten, 10 Fuß langen mit einander verbundenen kleinen Zinkbalken, auf welchen der Ruderer frei steht und sich nur eines doppelten Ruderholzes als Mittel der Fortbewegung und Steuerleitung bedient. Ein Bewohner von Rotterdam, der als leidenschaftlicher Liebhaber dieses Vergnügens bekannt ist, ein junger rüstiger Mann, hat nun in den letzten Tagen mit anderen Freunden die seltsame Wette eingegangen, auf seinen Wasserschuhen die Reise nach Cöln binnen sieben Tagen zurückzulegen. In Düsseldorf angelangt, fühlte sich der kühne Schiffer sehr ermattet und hielt es für nothwendig, die Gelenke seiner Hände und Arme mit Kampher einzureiben. Der Weg, den er zu Wasser bis Köln zurückgelegt hat, beträgt ungefähr 77 Stunden. Der Preis, den er durch seine Wette gewinnt, beträgt 4000 holländische Gulden, wogegen er, wenn er verloren hätte 200 Gulden zahlen mußte. Der junge Mann war bei seiner Ankunft in Köln vom Wetter gebräunt, frisch und munter trotz aller überstandenen Anstrengungen; nur seine Hände waren geschwollen und braun und blau. Er klagte, das Wind und Wetter ihm entgegen gewesen; dessenungeachtet ist er zehn Stunden vor der Zeit am Ziele eingetroffen.

In einem Dorfe bei St. Goarshausen wurde am 26. v. Mts. auf der Weide der Hirte von dem Zuchtbullen angegriffen, zu Boden geworfen und von dem wützenden Thiere getödtet. Mehrere Personen sahen in geringer Entfernung die Gefahr des Mannes, hatten aber nicht den Muth, ihm beizuspringen.

In Paris wurde kürzlich ein Schauspiel-Direktor aus Antwerpen, der eine stark ausgeprägte südliche Physiognomie hat, trotz seines richtigen Passes als italienischer Flüchtling verhaftet und nach Brüssel zurückgeschickt. Als dort sogleich eine Identität festgestellt war und er Schadenersatz verlangte beschränkte sich die französische Behörde auf die Antwort: „Ihr Fehler allein ist es, wenn Sie ein italienisches Gesicht haben.

Da wir gewohnt sind, aus Amerika nur Ungeheueres zu vernehmen, so kann uns auch die Nachricht nicht überraschen, daß nordamerikanische Turner eine Turnerfahrt nach Deutschland zu machen beabsichtigen.

Marktbericht.

Erding, 26. August. Waizen 16 fl. 28 kr., Korn 10 fl. 20 kr., Gerste 11 fl. 19 kr., Haber 6 fl. 50 kr.

Augsburg, 27. Aug. Waizen 17 fl. 19 kr., Korn 10 fl. 34 kr., Gerste 11 fl. 9 kr, Haber 8 fl. 3 kr.

München, 28. Aug. Waizen 17 fl. 46 kr., Korn 10 fl. 16 kr., Gerste 12 fl. 41 kr., Haber 8 fl. 11 kr.

Regensburg, 28. August. Waizen 15 fl. 35 kr., Korn 9 fl. 19 kr., Gerste 9 fl. 59 kr., Haber 7 fl. 21 kr.

Nürnberg, 28. Aug. Waizen 16 fl. 24 kr., Korn 10 fl. 24 kr., Gerste 13 fl. 6 kr., Haber 8 fl. 48 kr.

Lindau, 28. August. Waizen 19 fl. 43 kr., Korn 12 fl. 29 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 36 kr.

Mainz, 27. August. Waizen 11 fl. 30 kr., Korn 8 fl. 45 kr., Gerste (alte) 9 fl, neue 9 fl. 30—40 kr, Haber 6 fl. 20 kr.

Coursbericht vom 31. August.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. 79 3/8. 5% in Silber bei Rothsch. 90 1/4. 5% Nat. Anl. v. 1854 80 1/8. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 93—. **Spanien.** 1 1/2% neue Différés 28 1/4. 3% innere Schuld 39—. **Schweden.** 4 1/2% Obl. 94 7/8. **Bayern.** 3 1/2% Obl. 86 1/2 4% 98 1/2. 4% Grundr. 98 3/8. 4 1/2% 101 1/2. 5% 4 Emiss. 101 3/4. **Württemberg.** 3 1/2% Obl. 95 1/8. 4 1/2% Obl. 103 7/8. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1096—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 234—. Leipziger Cred.-Bank ——. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 241 1/2. Bank für Süddeutschl. 225—. Mitteldeutsche Cred.-Act. ——. Internat.-Bk. in Luxemb. ——. Norddeutsche Bk. in Hamburg 88 3/4. Frankf. Bank-Act. 115 1/2. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 442. dto. der Gesellsch. Pereire 443. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 303 1/2. 5% Eisenb.-Rhein-Nahe 196 3/4 4% Ludwigsh. Bexbacher 147 3/4. 4 1/2% Neustadt-Weissenb. 98 1/2. 4 1/2% bayer. Ostb. 100 1/4. Taunus-Bahn-Act. 344. Frankf. Hanau 82—. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 128 dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 106 1/2. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 118—. Preuss. 2 1/2% neue Prämienscheine 116 3/4. Bad. 50-fl.-Loose 86 1/4. dto. 35 fl. 55 3/4. Darmst. 50-fl.-Loose 122—. dto. 25 fl. 33 5/8, Kurh. Thlr. 40 L. 42 1/2. Nass. 25-fl.-L. 33 1/4 Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. 46 3/8. Lüttich. mit 2 1/2% Zins. à F. 80 34 1/4. Vereinsloose 10 7/8. Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7 3/4 Pap.

Geld-Cours vom 31. August.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 1/2 kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45 1/2 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20 1/2 kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 116 3/8 P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Nicht zu übersehen!

Ich Unterzeichneter bin von Basel hier angekommen, um meine Kunst im Kitten an feinen kostbaren Porzellan- und Krystallgegenständen auszuüben, die ich schön und dauerhaft herstelle, daß es alle anderen Kittarbeiten übertrifft, und in den größten Städten Deutschlands mir öffentliches Lob und Beifall zu Theil wurde, was ich auch hier sicher hoffen kann. Dieser Kitt ist von mir erfunden und in weißen Stangen angefertigt; er verdirbt nicht, ist für jede Herrschaft zum Selbstkitten leicht anwendbar und mit der Gebrauchsanweisung bei mir zu haben. Die gekitteten Gegenstände können im kalten und heißen Wasser abgespült werden. Auch kann ich meine Kunst bei den Herrschaften im Hause ausüben, bitte daher um baldigen Zuspruch. Mein Aufenthalt ist nur kurze Zeit. Meine Wohnung im Gasthof zum Stern.

Karl Soller, Chemiker und Kunstarbeiter aus Württemberg.

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt ihre Produkte, als:

Gedämpftes Knochenmehl Nr. 0. 1 und 2
Superphosphat Nr. 1 u. 2.
Künstlichen Guano.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt und werden unter Garantie verkauft. Eine Niederlage derselben befindet sich in Würzburg bei G. F. Wild, in Schweinfurt bei Herrn C. Reininger.

Etwaige Foderungen an den Nachlaß des am 20. Juni d. Js. dahier verstorbenen Koppel Löb Kahn, früher Handelsmann zu Heidingsfeld, später Partikulier dahier, sind bei den unterzeichneten Testamentsexekutoren binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der Auseinandersetzung und Vertheilung der Nachlaßmasse an die Erben dahier täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags in der Sterngasse 3. Dist. Nr. 165 anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 30. August 1858.

Anton Kahn. Samuel Freudenthal.

Ein gebildetes Frauenzimmer von guter Familie wünscht sich bei einer einzeln stehenden Dame von Stand im Auslande als Jungfer zu placiren und wird allen Anforderungen als solche entsprechen. Näh. i. d. Exp.

Die Kreis-Irren Anstalt Werneck sucht auf das nächste Ziel eine 2. **Köchin,** Lohn 50 fl. Zeugnisse sind bei der k. Verwaltung persönlich zu übergeben.

Es wird ein braves Mädchen, welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, auf nächstes Ziel von einer Herrschaft in Dienst zu nehmen gesucht. N. i. d. E.

Eine **Köchin,** die gut kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst bis Michaeli. Näh. i. d. Exp.

Ein elternloses Mädchen vom Lande sucht bis nächstes Ziel Unterkunft als Kinder- oder Zimmermädchen. Näh. in der Exped.

Ein mittleres Quartier und eines für eine Person ist im 3. D. N. 25 zu vermiethen.

Ein neu hergerichtetes freundliches Mezanenlogis ist zu vermiethen. Unterwöllergasse 2. D. Nr. 228.

Zwei ineinandergehende, schön möblirte Zimmer sind wegen Versetzung an einen ledigen Herrn bis 1. Oktober zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein abgeschlossenes Logis von 2 Zimmern, Küche mit Nebenkammer, ist sogleich oder auf Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Eine Schlafstelle für 2 solide Arbeiter ist stündlich zu vergeben. Näh. in der Exped.

Eine Einzelwohnung von 3 Zimmern, 3 dergleichen in der Mansarde, 2 Küchen, mit allen Zugehörungen, im 2. D. ist zu vermiethen. N. i. d. E.

In der Katzengasse 2. D. N. 352 ist ein Parterrelogis mit zwei heizbaren und einem unheizbaren Zimmer sogleich oder auf nächstes Ziel an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

Ein schönes Logis von 6 Zimmern 2c. 2c. (abgeschlossen) ist zum 1. November in der Augustinergasse N. 232 zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 207 ist ein circa 100 Fuder Faß haltender **Keller** zu vermiethen.

Es wird eine ordentliche **Viehmagd** auf's Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Am 31. August ist ein junger **Kanarienvogel** entflohen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung im 1. D. Nr. 429.

Ein Paket mit **Barchent** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Expedition in Empfang nehmen.

In der Neumünster-Kirche wurde ein **Regenschirm** gefunden. Der Eigenthümer kann denselben im Bürgerspital Nr. 22 gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Bei Heinrich Streit ist täglich frisches **Kraut** zu haben, am Eingange der Marktgasse.

Es wird ein **Einstandsmann** zur Sanitäts-Kompagnie auf 1 Jahr 6 Monate sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Eine Dame sucht auf diesen Winter einen vorderen **Logenplatz** im ersten Rang. Näh. in der Exped.

Ein starker **Junge,** der die Schreinerprofession erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Zu verkaufen

mehrere schöne große **Feigenbäume.** Näh. in der Exped.

Zu verkaufen.

Eichene Faßdauben auf circa 3000 Eimer zu Gebinden von 1—70 Eimer. Preis für die ganze Parthie 1 fl. 18 kr. bayer. Eimer durchschnittlich. Franco bis Vilshofen an der Donau. Reflektirende wollen sich franco unter Chiffer O. B. an die Exped. wenden.

Es wird ein gut erhaltenes **Klavier** zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

1150 fl. werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 31. August.

(Adler.) Kfltе: Schreiber a. Hamburg. Aschenbach a. Mainz. Rueff a. Ulm. Geßler a. Neustadt a/H. Willms a. Grombusch. Engelhard a. Braunschweig.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Maurer a. Nürnberg. Storck a. Ellwangen. Esper m. Fam., kgl. Assessor a. Ansbach. Mr. Robinson u. Miß Bearus, Part. a. England.

(Kronpr.) Kflte.: Fuld a. Frkft. König a. Bielefeld. Bleß, Stud. jur. a. Göttingen. Dessauer, General-Consul a. Aschaffenburg.

(Schwan.) Kflte.: Zenkgraf a. Stuttgart. Schleiß a. Offenbach. Dreyfuß a. Köln. Eitz a. Berlin. Frh. v. Fucker, Stud. a Würzb.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Tretzel a. Sulzbach. Müller, Forstm. a. Aschaffenburg. Blitz, k. Post-Offizial a. Nürnberg.

Getraute:

Im Neumünster:

Franz Ludwig Schmitt, Lehrer in Hammelburg, mit Maria Barbara Lauberschmitt von Karbachthal.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die Trauerkunde von dem heute Nachts 1 Uhr erfolgten Tode unsers geliebten Gatten, Vaters, Schwägers und Onkels des q. kgl. Zollbeamten

Johann Georg Pinzinger.

Das Leichenbegängniß findet heute Nachmittags um 4 Uhr statt, wozu alle Verwandte und Freunde desselben höflichst einladen

Würzburg, den 1. September 1858.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, Herrn

Martin Joseph Streng,

Bürger und Büttnermeister dahier, in Folge eines Leberleidens, in einem Alter von 63 Jahren, 1 Monat und 15 Tagen, zu sich zu rufen. Die feierliche Beerdigung findet Morgen Donnerstag den 2 Septbr. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst am Freitag den 3. Sept. Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Burkard statt, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden.

Würzburg, am 1. September 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 2. d. Mts.**, Vormittags um 8 Uhr beginnend, werden im 3. Distr. Nr. 109, Plattnersgasse, in der Behausung des Uhrmachers und Mechanikus Böschl über zwei Stiegen verschiedene Mobilien, als: Ruhebett, Komode, Bettstätten, Tische und Schränke, Kanapé, Betten, Weißzeug und verschiedene Küchengeräthschaften gegen baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

In Stahel's Verlag in Würzburg erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte
der
k. Kreis-Landwirthschaft- und Gewerbschule
zu
Würzburg.

Zur Feier des **25**jährigen Bestehens derselben
von
Ignaz Lampert,
kgl. Rektor.

1057. 4 Bogen in gr. 4. Elegant gedruckt. Preis 24 kr.

Die Geschichte dieser rasch emporgeblühten Anstalt ist ebenso interessant für den Schüler, der sie besuchte, als für denjenigen, der die Wichtigkeit eines gründlichen Unterrichts in den technischen Fächern u. Realien erkennt.

Bei unserer Abreise nach Landshut allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Reinhardt Krätzschmar.
Gretchen Krätzschmar.

Sehr gutes **Kitzinger Lagerbier,** sowie auch guten **Most** nebst **Speisen** empfiehlt bestens

Hussi in der Semmelsgasse.

Weinberg-Versteigerung.

Dienstag den 6. Septbr. Morgens 9 Uhr wird im innern Neuberg ein Weinberg 4 Morgen fassend sammt Ertrag aus freier Hand versteigert. Strichsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß man über Strichsbedingnisse rc. nähere Auskunft in der Expedition ertheilt.

Steinerne Rinnen,

6—9 Zoll weit, und eben so tief, werden zu kaufen gesucht. N. i. d. E.

Getreide-Säcke,

einen halben Schäffel sowie ein Malter haltend, empfiehlt

F. Schirber,
Eichhornstraße.

In einer kleinen Oekonomie wünscht man einen Burschen der die Fütterung und Behandlung der Kühe, auch das Futter nach Hause zu führen versteht, er bekommt nach seinen Kenntnissen angemessenen Lohn und kann sogleich auch am 5. Sept. in Dienst treten. Näheres in der Expedition.

Tanzunterricht.

Allen verehrten Interessenten zeige ich ergebenst an, daß den 16. Sept. in dem neuhergerichteten Saale des Herrn Bundschuh die Vorstunden beginnen. Die Damen von 6—7 die Herren von 8—9 Uhr. Auch Denjenigen, die sich an dem zweiten Cursus betheiligen, wird zugesichert, daß die neuen Tänze als: Tyrolienne, Sicilienne, gelehrt werden.

H. Flor, Tanzlehrer.

Ein **Doppelschlüssel** wurde von der Theaterstraße bis zur untern Juliusspital-Promenade verloren. Näh. in der Exped.

Donnerstag den 2. Sept. **frische Leberwürste** nebst gutem **Lagerbier** im Gasthaus zum Stern.

Vor meiner Rückreise nach London, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewo l. **M. A. Rabus.**

Gestern blieb an einem Bäckerladen ein **Regenschirm** stehen und kann gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden. N. i. d. E.

Ein junges **Feekätzchen** ist entlaufen, um dessen Rückgabe gegen Erkenntlichkeit gebeten wird im 1. D. Nr. 11.

Ein **Ehering** wurde diesen Morgen in der Gegend der Rappert'schen Weinwirthschaft bis zur Entbindungsanstalt verloren. In demselben waren die Buchstaben **A. B.** eingravirt. Der redliche Finder empfängt in der Exp. d. Bl. den vollen Werth.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit gemüthlichem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 209 Donnerstag den 2. September 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{44} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{48} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{17} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{48} Nachts mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends,	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{48} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim $1^{3}/_{4}$ U. Mittags. Postomnibus Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5 U. Abends. Dettelbach 5 U. Ab. Heidelberg über Wertheim $5^{1}/_{4}$ U. Abends. über Bischofsheim $5^{1}/_{2}$ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh Kitzingen-Neustadt a. A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid $5^{1}/_{4}$ U. Abends Ochsenfurt $2^{3}/_{4}$ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach $5^{1}/_{4}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Nach Inhalt einer Mittheilung des k. bayer. Staats-Ministeriums des k. Hauses und des Aeußern hat die bisher stattg fundene unentgeldliche Visirung der nach den k. sardinischen Staaten ausgestellten Reisepässe aufgehört und wird für die Visa-Ertheilung der sardinischen Gesandten oder Consuln nunmehr eine Taxe von 3 Franks erhoben. Ausgenommen hievon sind lediglich jene Individuen, welche sich über ihre Mittellosigkeit durch ein legales Zeugniß auszuweisen vermögen und erweislich aus Gesundheitsrücksichten in eine Badeanstalt in den k. sardinischen Staaten begeben; ferner jene Personen, welche auf dem Seewege in einen sardinischen Hafen einlaufen und ohne längeren Aufenthalt als 24 Stunden das Land auf dem Seewege wieder verlassen, endlich Bauersleute, welche sich in der Absicht, daselbst landwirthschaftliche Arbeit zu suchen, in die k. sardinischen Staaten begeben.

Das neueste Heft der Justizministerialzeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege enthält eine Reihe von noch nicht veröffentlichten Entschließungen über die Verehelichung der im staatsanwaltschaftlichen Dienste verwendeten Personen, über die Zuständigkeit der Landgerichte in strafrechtlichen Voruntersuchen, über die Befähigung der Lottokollekteure zum Geschworenenamte, über die Fassung der Entscheidungsgründe zu strafgerichtlichen Urtheilen, über die Stellung der Offizialbegnadigungsanträge, über die Befugniß der Revierförster, Forstgehilfen und Forstwarte, die Vorzeigung der Jagdkarten zu verlangen, über die Waffendienstunwürdigkeit, welche sich auf die Gehilfen und Begünstiger eines Betrugs, eines Diebstahls, einer Unterschlagung oder Fälschung, nicht erstrecken soll, sowie mehrere andere schon in den Kreisamtsblättern bekannt gegebene Ministerialentschließungen.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält zwei Allerhöchste Entschließungen des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten, 1) die Errichtung und den Betrieb von Sägemühlen, 2) die allmählige Cultivirung und bessere wirthschaftliche Benützung der Gemeindegründe betreffend.

Das neueste kgl. Regierungsblatt Nr. 46 vom 31. August enthält zwei kgl Verordnungen zur Ausführung des Münzvertrags vom 24 Januar 1857, von denen die eine in 22 Paragraphen die Münzverhältnisse nach Maßgabe dieses Vertrags ordnet, die andere Bestimmungen über die Bestrafung der Fälschung von Kreditpapieren aus den Zollvereinsstaaten betrifft.

Dienstes-Nachrichten der k Verkehrsanstalten. Ernannt wurde: zum Assistenten der geprüfte Rechtspraktikant Adalbert Schmidt in Würzburg. Versetzt wurde: der Assistent Math. Eisele von Würzburg nach Augsburg.

Se. Maj. der König haben allergnädigst bewogen gefunden, vom 1. September an zum Gerichtediener des Landgerichts Schöllkrippen den pensionirten Gendarmerie-Brigadier Caspar Mähler, dermal Gerichtedienersgehilfen zu Alzenau, in provisorischer Eigenschaft unter Vorbehalt des Wiedereintritts in die militärische Versorgung zu ernennen.

Die protest. Mädchenschulstelle zu Kleinlangheim wurde dem vom Pfarrer und der Gemeindeverwaltung dortselbst auf dieselbe präsentirten Lehrer David Schäfer von Wiesenbrunn übertragen.

Die Immatrikulation an hiesiger Universität für das Wintersemester 1858/59 beginnt am 16. Oktober und endet am 31.

Für das Jahr 1858/59 wurden im Taubstummeninstitute 24 Taubstummen, 16 männlichen und 8 weiblichen, unentgeldliche Aufnahme gewährt; dieselben müssen am 18 Oktober hieher in die die Anstalt gebracht werden.

Als im vorigen Monate die Fleischtaxe erschien und unsere HH. Metzgermeister über die namentlich für Kalbfleisch ihnen zu niedrig scheinende Taxe fast außer sich waren, baten wir dieselben, dem Publikum doch dieses kurze Vergnügen zu gönnen, und sie sehen nun, daß wir recht hatten: Ochsenfleisch ist heute auf 13 kr., Kalbfleisch auf 9 kr. per Pfund erhöht worden. Das Vergnügen des Publikums war also in der That nur ein sehr kurzes, und werden sich hoffentlich die aufgeregten

Gemüther unserer HH. Metzgermeister allmählig wieder beruhigen.

Fleischpreise für den Monat September. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfund 13 kr. (1 kr. gestiegen), Kalbfleisch 9 kr. (2½ kr. gestiegen.) Schweinfurt Ochsenfleisch 13 kr., Kalbfleisch 9 kr., Aschaffenburg Ochsenfleisch 15 kr III. Taxdistrikt. Ochsenfleisch 14½ kr , Kalbfleisch 8 kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 14 kr., Kalbfleisch 8 kr.

Unter den zahlreichen Fremden, welche auch den nächsten Winter wieder in unserer Stadt zubringen werden, befindet sich auch die Familie des k. preuß. Generalmusikdirektors Meyerbeer. Der berühmte Componist verweilte in letzer Zeit selbst dahier, und begab sich dieser Tage nach Bamberg, von wo er nochmals hieher zurückkehren, und alsdann nach Paris reisen wird, wo er den Winter zu verweilen gedenkt.

Se. Maj. König Ludwig reisen am künftigen Samstage früh halb 8 Uhr mit dem Eilzuge von Aschaffenburg ab, und berühren demnach gegen 10 Uhr morgens unsere Stadt. Die Reise geht mit der Eisenbahn bis Nürnberg, von da nach Regensburg zur Besichtigung der Wallhalla und später, um die Arbeiten an der Befreiungshalle zu inspiziren, nach Kelheim, von da nach München.

Unter den im Schw. Tgbl. aufgeführten unterfränkischen Märkten und Messen im September ist auch Würzburg mit einer Messe an Michaeli benannt, dieß ist ein Irrthum; die nächste Messe dahier beginnt wie immer Allerheiligen (2. November).

In dem bei Schweinfurt vom 14. bis 24. Septbr. abzuhaltenden werdenden Lager werden an den einzelnen Tagen folgende Manövers ausgeführt: Am 14. Sept. Aufschlagen der Zelte, Fassungen, Einrichtungen des Lagers: am 15. Uebung jeder Waffengattung für sich; am 16. Uebung von je 3—4 Bataillonen met Zutheilung von 2 Eskadronen Chevaurlegers und ½ Feldbatterie (Artillerie); am 17. und 18. Schulmanöver; am 19. und 20. Parade mit Feldgottesdienst; am 21. und 22. Feldmanöver mit Bivoak; am 23. Rasttag; am 24. Abmarsch. Die interessantesten Manövers sind am 21 u. 22. Sept. Zum leichten Verständnisse glauben wir mittheilen zu müssen, daß die im Lager befindliche Truppenmacht in 2 Corps getheilt wird, das Ostcorps, befehligt von Hrn. Oberst Reignier vom 5. Inf.-Reg. in Bamberg, das Westcorps, befehligt von Hrn. Oberst Schadeloock in Würzburg. Das Ostcorps hält Grafenrheinfeld und die dort befindlichen Wälle besetzt, während das Westcorps versucht, von Rödlheim aus dieses zu verdrängen. In und um Grafenrheinfeld concentrirt sich also die Hauptoperation.

Außer den 3 mit ihren Truppenabtheilungen im Lager eintreffen werdenden Marketendern haben noch fünf Schweinfurter Brauer und Wirthe die Erlaubniß zur Errichtung von Marketender-Buden innerhalb des Lagerplatzes erhalten. Diese haben die Erlaubniß bereits am 6. September beginnend, innerhalb des Lagerplatzes bis zum Ende des Lagers Wirthschaft zu treiben, und ist eine Erhöhung der Biertaxe in der Art eingetreteten, daß die Maß Bier für die Unteroffiziere nud gemeinen Soldaten um 7 kr., für die Offiziere und Civilisten für 8 kr. verabreicht werden darf. Außerden sind solche befugt, kalte und warme Speisen zu verabreichen, sowie alle Sorten Weine und sollen die Tarife hiefür, vom k. Civilkommissär contrasignirt, an die Buden angeschlagen werden.

Die Augsburger Banquiers haben beschlossen, der Allerhöchsten Verordnung entgegen auch die süddeutschen (nicht österreichischen) Zwanziger nur zu 23½ kr. anzunehmen, und dünken sich diese Herren somit über das Gesetz erhaben. Bereits haben sich aber gegen diese schroffe Ungesetzlichkeit gewichtige Stimmen erhoben.

Ludwigshafen, 28 Aug. Gemäß einer Vertragsbedingung benachbarter Bahnen, auf welchen schon längst bei Schnellzügen eine Taxerhöhung von 20 Prozent besteht, wird vom 1. September an eine solche Erhöhung auch auf unsern pfälzischen Bahnen eintreten.

In Frankfurt sind in Folge zahlreicher bereits erlittener und noch drohender Verluste viele Besitzer amerikanischer Fonds zusammengetreten, um ihre Rechte zu wahren, was nach ihrer Ueberzeugung nur durch Vereinigung vieler Kräfte mit Erfolg und Energie geschehen kann. Sie haben ein Comité gewählt und fordern in den öffentl. Blättern die Besitzer amerikanischer Effekten zum Beitritte auf. Anmeldungen haben unter genauer Bezeichnung der Obligationen, welche an den Vortheilen gemeinsamer Vertretung Theil nehmen sollen, bei den Hrn. August Siebert und Robert Emil Bockmühl in Frankfurt zu geschehen.

In Gotha fand am 27. August die erste öffentliche Verhandlung vor dem herzoglichen Kreisgerichte statt; ein zahlreiches Auditorium, namentlich aus Juristen und Gerichtsbeamten bestehend, hatte sich zu der für Viele noch neuen Prozedur eingefunden.

Zu Neuenheim, jenseits des Neckars, Heidelberg gegenüber, wurde beim Graben auf Braunkohlen eine Mineralquelle aufgefunden

Sonthofen, 26. Aug. Am 22. d. Ms. Mittags wurden 12 Pferde, welche auf der Hinterseealpe weideten und mehreren Oekonomen der Umgegend gehörten, bei Auffliegen eines Raubvogels scheu, in Folge dessen die Thiere in ihrem Laufe sich am Felsenabhange überstürzten und 4000 Fuß tief in das Oythal fielen, wo solche an der Thalsohle ganz zerschmettert aufgefunden wurden. Den Eigenthümern ist dadurch ein Gesammtschaden von 2000 fl. zugegangen.

Die Straßenräuber, welche kürzlich einen römischen Postwagen ausgeraubt und den österreichischen Kurier Müller mißhandelt haben, sind, vier an Zahl, in die Hände der Gerechtigkeit gefallen und erwarten ihre Strafe.

Ausland.

Aegypten. Alexandria, 24 Aug. Eine Verschwörung gegen das Leben des Vicekönigs ist entdeckt, aber vereitelt worden.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute hier stattgehabten 51. Serienverloosung der groherz. badischen 35 fl. Loose nachstehende 50 Serien gezogen worden: 21, 121, 211, 237, 388, 636, 778, 1066, 1336, 1560, 1705, 1735, 1786, 1835, 1887, 1986, 2206, 2273, 3138, 3173, 3293, 3316, 3355, 3444, 3486, 3503, 3690, 3791, 3797, 3843, 3883, 4381, 4692, 4787, 4980, 5038, 5076, 5675, 5865, 6114, 6?97, 6824, 7066, 7187, 7287, 7605, 7685, 7776, 7812, 7932. (Nach Privatmittheilung)

Marktbericht.

Schweinfurt, 1. September. Unser Getreidmarkt ist heute besonders reichlich befahren, hauptsächlich aber wieder mit Gerste (hier betrug die Zufuhr allein über 1100 Schffl.) Da Käufer in großer Menge vorhanden, war der Verkehr von großer Lebhaftigkeit, nichts desto weniger trat abermals ein Weichen der Preise ein. Alter Waizen kostete 17—19 fl., neuer 12—15½ fl., Korn 11—12½ fl., Gerste 11—14 fl., Haber 7—8¼ fl., Erbsen 18—20 fl., Linsen 18 fl. pr. Schäffel. Die Zufuhr in Korn bestand heute zum größtentheil aus der Rhöngegend.

Geld-Cours vom 1. Septbr.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 116⅜ P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Durch die eingetretenen Coursverhältnisse der 24- und 12-Kreuzerstücke, wodurch Mancher wegen der darauf zu zahlenden Kupferdukate in Collision gerathen könnte, will man ein verehrliches tanzliebendes Publikum bei den demnächst in Winterhausen, Lindelbach und Sommerhausen abgehalten werdenden Kirchweihfesten aufmerksam machen, daß von den Herren Musikern von Winterhausen, welche bei der am vorigen Sonntag in Eibelstadt abgehaltenen Kirchweihe spielten, die 24- und 12-Kreuzerstücke, auch ohne Rücksicht auf die jetzt bestehenden Coursverhältnisse, selbst auch, wenn sie ein Loch hatten, von denselben für voll angenommen worden, und an diesen Tagen angenommen werden.

Schlüßlich möchte man noch beifügen, daß die Herren Musiker von Winterhausen wegen ihrer mit Präzision und Takt gespielten Tänze zu empfehlen sind.

Mehrere Tanz- und Musikfreunde.

Auf der Kautzenmühle bei Giebelstadt findet **Montag den 6. ds.** ein **Scheibenschießen** statt, wobei auch die Preise von dem abgehaltenen Kegelschieben vertheilt werden. Es ist für **Musik der Artillerie** sowie für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt und wird reelle Bedienung zugesichert, wozu ergebenst einladet

Hanner, Mühlbesitzer.

Leipziger Feuerversicherungsanstalt.

Zur Vermitlung von Versicherungen, sowie zur Ertheilung der Bedingungen und sonst gewünschter Aufschlüsse, ist jeder Zeit bereit

Würzburg, im September 1858.

Albin Herold,
Agent für die Stadt und die beiden Landgerichtsbezirke
Würzburg.

Anzeige.

Die Unterzeichnete erlaubt sich hiemit, einem verehrlichen Publikum, sowie ihren geehrten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß von jetzt ab, wie früher, nebst **Putzarbeiten** auch Aufträge zum **Weißnähen** entgegengenommen und prompt effektuirt werden.

Würzburg, am 31. August 1858.

Anna Reuss.
Laden an der Marienkapelle.

Laden-Veränderung.

Da ich meinen in der Blasiusgasse innegehabten Laden verlassen und denselben in dem Hause des Hrn. Hutmacher **Bollermann**, Neumünster Martinsgasse Nr. 365 bezogen habe, so danke ich höflichst für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und bitte ich meine hochgeehrten Kunden, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen; ich werde stets bemüht sein, alle in mein Fach einschlagende Arbeiten durch reelle und prompte Bedienung zu liefern.

Johann Blatt, Schuhmachermeister.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung bei Herrn Kaufmann Wirsching verlassen und wohnt jetzt bei Herrn Oekonom Michael Weigand Nr. 156 zunächst am Einersheimer Thor.

Iphofen, den 1. September 1858.

Dr. Ulsamer.

Bekanntmachung.

Im Verlaufe der beiden letzten Wochen wurde 1/8 Stunde von Kitzingen entfernt, an der Straße nach Mainstockheim ein neugebornes lebendiges Kind männlichen Geschlechts in den Main geworfen. Es ergeht die Aufforderung nach der Leiche des Kindes Spähe zu halten, und im Falle der Entdeckung **unverzüglich** der nächst gelegenen Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Würzburg, 31. August 1858.

Der k. k. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Zu verkaufen
ist ein noch ganz neues Blumenfenster. Näheres bei Uhrmacher

F. A. Völk.

Es ist ein schönes und gutes fehlerfreies **Pferd,** zum schweren wie zum leichten Fuhrwerk zu gebrauchen, zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 338 ist ein freundliches kleines Logis zu vermiethen.

Ein solides Mädchen, welches gut kochen kann, auch sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer ordentlichen Familie einen Dienst und kann sogleich oder auch später eintreten. Näh. i. d. Exp.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind an einen oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe.

Eine gute **Köchin,** welche sich auch den übrigen Hausarbeiten unterzieht, kann bis Michaeli in Dienst treten. Näh. i. d. Exp.

In der Augustinergasse sind 1 oder 2 schön möblirte Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Exped d. Bl.

Zur Bewerbung um eine erledigte und erledigt werdende weibliche Pfründe des hiesigen Bürgerspitals, worauf nur hiesige Bürgersleute und die Töchter hiesiger Bürger Anspruch haben, wird Termin auf

Mittwoch den 6. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr

im diesseitigen Sitzungssaale anberaumt, an welchem Termine sämmtliche Bewerberinnen unfehlbar zu erscheinen oder falls sie durch Krankheit am Erscheinen verhindert sein sollten, sich darüber d rch ärztliche Zeugnisse auszuweisen haben. Alle Gesuche um eine solche weibliche Pfründe aber müssen bis letzten September d. Jrs. im Lokale des Armenpflegschaftsrathes unter Uebergabe der erforderlichen Belege um so mehr zu Protokolle angebracht sein, als sie ansonst bei dieser Pfründneraufnahme nicht berücksichtigt werden können.

Würzburg den 30. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink.

Eibel.

Im 3. D. Nr. 9 Kettengasse sind 2 ineinandergehende schön möblirte Zimmer zusammen oder getheilt bis 1. Oktober zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Kunde, daß heute früh 3 Uhr in Folge des Nervenfiebers meine theuere Gattin

Margaretha Röhm, geb. Rumpel,

im 32. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlummerte. Die feierliche Beerdigung findet Freitag den 3. September Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Samstag den 4. Sept. Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Burkard statt.

Würzburg, am 1. September 1858.

Stephan Röhm.

Seidene Bänder, Sammtband, Gallons, Fransen, Quasten, Knöpfe und sonstigen **Kleiderausputz** empfehle ich in großer und schöner Auswahl einer geneigten Abnahme bestens.

J. Friedberger an der Marienkapelle.

Uhrketten von Silber und Talmi-Gold bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Starke Getreide-Säcke

empfiehlt das Rhoen-Depôt.

Knaben-Erziehungs-Anstalt.

Montag den 4. Oktober beginnt der Winterkursus in meiner Lehr-Anstalt. Der Unterricht, welcher von **15**, mit größter Sorgfalt ausgewählten Lehrern besorgt wird, verbreitet sich im Allgemeinen über Religion, deutsche, französische und englische Sprache, Arithmetik, Geographie, Geschichte, Physik, Naturgeschichte, Schönschreiben, Stenographie, Zeichnen und Gesang. Dabei wird den zum **Studium bestimmten** Zöglingen Unterricht in der lateinischen Sprache ertheilt, wogegen jene, die sich einem **industriellen Berufe oder dem Handelsstande** widmen wollen, in ausgedehntem Maße Gelegenheit finden, sich in allen dahin einschlagenden Fachwissenschaften (Buchhaltung, Waaren-, Wechsel-, Geld-, Maß- und Gewichtskunde, Handelsgeographie, französische und englische Korrespondenz) gründliche Kenntnisse anzueignen.

Auswärts wohnenden Eltern diene zur Nachricht, daß mit der Anstalt ein Pensionat verbunden ist, in welchem Zöglinge vollständige Verpflegung und gewissenhafte Aufsicht erhalten.

Näheren Aufschluß ertheilen die auf Verlangen verabfolgt werdenden Programme; auch ist der Unterzeichnete jederzeit bereit, auf mündliche oder schriftliche Anfragen jedwede Auskunft zu ertheilen.

Würzburg, den 23. August 1858.

J. Meder, Vorstand der Anstalt.
III. Distr. Nr. 66.

Ankündigung.

Mit dem 1. Oktober beginnt in der weiblichen Lehr- und Erziehungs-Anstalt der Ursulinerinen dahier der Unterricht für's Jahr 1858/59.

Es findet eine ganze, halbe und Viertels-Pension statt. Das Nähere sagt der Prospekt, welcher im Kloster verabreicht wird.

Würzburg den 1. September 1858.

Oberin und Convent des Ursulinerklosters.

Das neue Schuljahr beginnt für die Zöglinge des hiesigen Instituts mit dem 27. September. Verehrliche Eltern und Vormünder, die darauf zu reflektiren geneigt sind, werden im eigenen Interesse der Kinder gebeten, deren Eintritt nicht verspäten zu wollen.

Der Unterricht erstreckt sich über die Elementargegenstände, häusliche und feinere, weibliche Arbeiten; auch zum Erlernen der französischen, und auf besonderes Verlangen, der englischen Sprache, sowie der Musik, ist Gelegenheit geboten.

Heidingsfeld, den 1. September 1858.

Die armen Schulschwestern.

Stadt-Theater.

Sonntag den 5 Sept **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Akt. v. Laube.

Alte Garde.

Samstag den 4 Septbr. Abends 8 Uhr mit Sack und Pack bei

Georg Full.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr 57)

Morgen Freitag den 3. Sept.

Artilleriemusik.

Anfang 4 Uhr, wozu höflichst einladet

Jäger.

Gesuch.

Mehrere Büttnergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Büttnermeister **Klein** in Kitzingen.

Ein Mädchen, welches kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird aufs Ziel gesucht. Näheres in der Expedition.

Fremden-Anzeige

vom 1. Septbr.

(Adler.) Kfl.e: Knewitz u. Zwenger aus Offenbach. Schleibtner a. Nürnberg. Bauer mit Fam., Part. a. Manuh Lympfing. Dir. a. Halberstadt. Wolf, Priester a. Innsbruck.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Vogt a Augsburg. Bauer mit Schwst. a Hildburghausen. Frosch a. Ochsenfurt. v. Sellivanoff, Stud. d. Theol. a. Rußland. Vinteleu, Priester a. Paderborn.

(Kronpr. Kflte.: Hilpert u. Koscholl aus Mainz. Hitze a. Frankft. Winz a. Neuwied. Rome a. Cöln. Stein a. Burg Kalzky aus Munster. Baumann, Oberpostrath a. München.

(Schwan.) Kflte.: Seitz a. Aschaffenburg. Marx a. Ulm, Schöfler a. Reutlingen. Leutloff a Erfurt. Langenberg a. Frankfurt. Benedorf, Part a. Leipzig.

(Witte6b. Hof.) Tiete a Edinburg. Adler, Gutsbesitzer a. Laudenbach. Schmitt, Gutsbesitzer a. Mergentheim.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Droste a. Habbach. Levy a. Nanncy. Leterer a. Berlin. Frhr. v. Staff, Hauptm. a. Liegnitz.

Gestorben:

Mart. String, Büttnermeister, 63 J. alt. — Marg. Röhm, Bierwirthsfrau, 32½ J. a. — Gg. Pinzinger, pens. O.-Zollbtr., 66½ J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 209 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Haarlemer Blumenzwiebeln

in schöner und reicher Auswahl sind in der Samenhandlung des Unterzeichneten angekommen und wird das Preisverzeichniß derselben auf gefälligen Wunsch franco zugesandt.

Der nicht unbedeutende Absatz des Vorjahres, sowie die allgemeine Zufriedenheit der geehrten Herrn Abnehmer hat mich aufgemuntert die Auswahl in diesem Jahre zu vergrößern, so daß nicht allein in dieser Hinsicht jedem billigen Wunsche bestens entsprochen, sondern auch hinsichtlich der Güte und Aechtheit vollkommen Garantie geleistet werden kann.

Fr. Gieger.

Versteigerung.

Im 2. Dist. Nr. 597, nächst dem Ingolstadter Hof werden am Freitag den 3. September l. Js. Nachmittags 2 Uhr verschiedene entbehrlich gewordene Mobilien, wie Kleidungsstücke, Tische u. s. w. gegen baare Zahlung öffentlich verstrichen und Kaufslustige hiezu eingeladen.

(Saamenroggenverkauf.) Sehr schöner vollkommen reiner Saamen vom Riesenstaudenroggen, ausgezeichnet durch reichen Kern- und Stroh-Ertrag (letzteres 8—10 Fuß lang), kann hier in beliebigen größern Partien (jedoch nicht unter ½ bayer. Schäffel) von jetzt an billig zu Saamen abgegeben werden.

Rothof bei Königshofen im Grabfelde den 20. August 1858.

Ludloff, Gutsbesitzer.

Daubholz-Versteigerung.

Donnerstag den 9. September Nachmittags 2 Uhr lasse ich im 3. Dist. Nr. 191 das noch vorhandene 2′, 3½′, 4′ Daubholz nebst einer Parthie 7′, 8′ Dauben und 3½′ Böden, gegen baare Zahlung meistbietend öffentlich verstrichen. Auch sind 6- und 8eimerige Fässer zu verkaufen.

Würzburg, den 1. September 1858.

M. Müller, Büttnerswittwe.

Obst-Verkauf.

Montag den 6. September l. Js. Nachmittags 2 Uhr wird der diesjährige Obstertrag von Aepfeln und Birnen im Schloßgarten dahier öffentlich versteigert.

Steinbach bei Lohr den 28. August 1858.

Freiherrlich v. Hutten'sche Rentei.
Schmitt.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 9. Septbr, Nachmittags 2 Uhr** beginnend, werden im 4. Distr. Nr. 147 Reibelsgasse im Hinterhause über eine Stiege öffentlich versteigert, gegen baare Bezahlung: Komode, Tische, Schränke, Bettstätten Betten, einige Garnituren Sessel und Kanape, Spiegel, Bilder, Weißzeug, Silber Uhren, Herrnkleider, Küchengeräthschaften, Glas- und Porzellaiwaaren. Mit dem Silber wird begonnen.

Ausverkauf.

Bei dem am 13. d. ausgebrochenem Brande sind uns auch mehrere Waaren theils mehr, theils auch nur höchst unbedeutend durch den Rauch beschädigt worden.

Um nun, wie bisher immer unser Bestreben war, nur vollkommen fehlerfreie Waare auf Lager zu haben, haben wir in unserm Hinterhause, Eingang durch den Hof, einen Ausverkauf veranstaltet, wobei wir, um zu räumen, außerordentlich billige Preise gestellt haben.

Rom & Wagner.

Am Sonntag Abend ging von der Sanderstraße über den äußern Weg der Sander- und Neuthor-Glacis eine goldene **Vorstecknadel** mit einem goldenen Kettchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung zurückzugeben.

Näheres i. d. Exp.

Ein reales **Gasthaus**, in freundlicher Lage der Stadt, ist wegen Kränklichkeit des derzeitigen Besitzers aus freier Hand zu verkaufen, oder auch, jedoch nur an einen soliden cautionsfähigen Mann zu verpachten. Näh. im Kommissionsbureau von

F. Gutbrod.

Von 50 bis 90 **Aepfelbäumen** ist der Ertrag in allen Sorten zu haben bei

Andreas Erk,
Müllermeister in Versbach.

Kommenden Samstag Vormittag 11 Uhr werden am Getreidmarkte 5 starke **Zugpferde** gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Es werden **Mitleser** zum Correspondenten gesucht, oder man wünscht denselben mitzulesen. Näher. i. d. Exp.

Oberknechtsgesuch.

Für eine herrschaftliche Oekonomie in Unterfranken wird ein praktisch gebildeter lediger Landwirth als **Oberknecht** oder **Aufseher** gesucht, womöglich bald. Das Nähere in der Exped.

Zunächst dem Rennweger Thore ist ein circa 2½ Morgen starkes **Gartenbaumfeld** zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Auf das nächste Ziel Michaeli wird ein solide **Kellnerin** gesucht. Das Nähere in der Exped.

Ein solides Mädchen, das Weißnähen kann, findet einen ruhigen Dienst im 5. Distr. Nr. 4 Zellerstraße.

Ein großer wasserfreier **Keller** ohne Faß ist ganz oder theilweise zu vermiethen, Schenkhof Nr. 533.

Ein solides Mädchen, welches im Weißnähen erfahren ist, wünscht das Kleidermachen zu erlernen. Näh. bei der Exped.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** wird sogleich gesucht. Näh. Dist. 3 Nr. 49.

Es ist ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen nächst dem Kleebaume, 2. Distr. Nr. 10.

In der Verlassenschaft des Bierbrauers Wilhelm Müller von Marktbreit werden am

Mitwoch den 15. September d. J. früh 8 Uhr

im Geschäftszimmer des Notariats- und Hypothekenamtes die Objekte:

1) Pl.-Nr. 147a ein zweistöckiges im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus Nr. 110 mit Zugehör an der Pfarrgasse und der realen Bierbrauerei- und Gastgerechtigkeit zum fränkischen Hofe und einem an dem Hause unmittelbar angebauten ganz neu und zweckmäßigst eingerichteten Brauhause mit Pl.-Nr. 147b und einem freien Durchgange in dem auf Pl.-Nr. 147b befindlichen Winkel ins Rosmaringäßchen,
2) Pl.-Nr. 132½, 0,04 Dez. Gebäude, Scheune mit abgetheilter Hofrieth, gegenüber dem obigen Wohnhause,
3) Pl.-Nr. 1324, 0,26 Dez. Acker in der Enheimer Steig,
4) Pl.-Nr. 1950, 0,38 Dez. Acker in der Röthen,
5) Pl.-Nr. 1955, 1,17 Dez. Acker in der Röthen,
6) Pl.-Nr. 524a u. b, 0,09 Dez. Garten und Wiesflecklein im Ohrenberg mit Pl.-Nr. 525, 0,53 Dez. Sommer- und Grasgarten,
7) Pl.-Nr. 909 u. 910, 3,37 Dez. Wiesen und Acker im Spitzwasen,
8) Pl.-Nr. 1355½, 1,74 Dez Acker in der hohen Tanne,
9) Pl.-Nr. 315, 0,09 Dez. Kellergebäude, worunter sich ein sehr tief gegrabener, sehr kalter, im besten baulichen Zustande befindlicher und wenigstens 1000—1200 Eimer fassenden Felsenkeller befindet,
10) Pl.-Nr. 1355, 1,64 Dez. Acker in der hohen Tanne,
11) Pl.-Nr. 1558, 0,62 Dez. Acker in der Döble,
12) Pl.-Nr. 1949, 1,29 Dez. Acker in der Röthen,
13) Pl.-Nr. 1951, 0,67 Dez. Acker in der Röthen,
14) Pl.-Nr. 2192, 0,41 Dez. Acker in der Aub,
15) Pl.-Nr. 146, 0,01 Dez. Wohnhaus mit Stallung im Rosmaringäßchen,

an den Meistbietenden versteigert und Strichslustige hiezu eingeladen. Die Strichsbedingnisse werden an der Tagfahrt selbst näher bekannt gemacht werden.

Sämmtliche Objekte liegen in der Steuergemeinde Marktbreit und können jederzeit eingesehen werden; Kammmachermeister Stephan Richter und Stadtschreiber Wagner dahier sind beauftragt, über die einzelnen Verhältnisse Aufschluß zu ertheilen.

Marktbreit, am 24 August 1858.

Königliches Landgericht.

Eißenbeiß. Pfeuffer, Ass.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden am

Samstag den 4. September l. Js. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Lengfeld

1 Wagen, taxirt auf 100 fl.,
1 Wagen, taxirt auf 80 fl.,
1 Pflug, taxirt auf 20 fl.,
2 braune Pferde, geschätzt auf 300 fl.,
2 Kühe, geschätzt auf 90 fl. und 50 fl.,

gegen baare Zahlung versteigert und Strichslustige dazu eingeladen.

Würzburg den 2. September 1858.

Königl. Landgericht r/M.

V. b

Schmitt, Ass.

Klettenwurzelöl und **aromatische Kräuterseife** ist wieder angekommen bei

Rom & Wagner.

Aechten Peru-Guano empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Echt persisches Insectenpulver à Fl. 18 kr., sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w. empfiehlt

Carl Bolzano.

Das Ausschreiben vom 5. ds. Mts. bezüglich der Ermittlung des Aufenthaltsortes des früheren Eisengerichtsdienersgehilfen Georg Stübler von Kleinsteinach nehme ich hiemit zurück.

Würzburg, 26. August 1858.

Der k. l. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Ein Frauenzimmer wünscht Kindern Unterricht in allen Elementargegenständen, so wie in der französischen Sprache u. allen weiblichen Handarbeiten zu ertheilen. N. i. d. Exp.

Ein Ladenmädchen

als gewandte Verkäuferin zu empfehlen und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle. Näheres im Bureau von von **F. J. Manz** in Würzburg.

---

4 Schober **Weizenstroh** sind zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 191, obere Kasernengasse.

Zwei einzelne Damen suchen auf's Ziel ein schönes Quartier von 2—3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten. Näh. in der Exped.

Ein Paar ganz gute **Oekonomie-Pferde** sind zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Ein solides Frauenzimmer sucht ein Logis von 2 Zimmern und Küche. Näheres in der Exped.

Bekanntmachung.

Im verflossenen Monat wurde aus einem unverschlossenen Hofe dahier ein dortselbst hingestellter Tisch von polirtem Nußbaumholz, etwa 5 Schuh lang und 2½ Schuh breit, entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 1. September 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Haus.

Im 5. Distr. Nr. 63 ist ein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Ein braver Junge kann bei einem **Buchbinder** in die Lehre treten. Näheres in der Expedition.

Ein kräftiger Mann sucht eine Stelle als Ausläufer und unterzieht sich allen häuslichen Arbeiten. N. i. d. E.

Ein **Mädchen**, welches gut kochen kann, wird aufs Ziel gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Es ist kleines im Hofe gelegenes Häuschen um 36 fl. jährlich an eine ruhige Familie bis Oktober oder Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatlich 15 kr. viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 210. Freitag den 3. September 1858.

Tagsneuigkeiten.

In einer nicht geringen Anzahl von Fällen erfolgte bisher die Kassation von Straferkenntnissen deßhalb, weil die Entscheidungsgründe entweder die That- oder die Rechtsfrage nicht genügend erörtert hatten. Das k. Staatsministerium der Justiz hat sich deßhalb veranlaßt gesehen, in einer ausführlichen, in der Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege abgedruckten Entschließung die Gerichte sowohl auf die Folgen der mangelhaften Fassung der Entscheidungsgründe wiederholt aufmerksam zu machen, als auch Direktioen bezüglich der zweckmäßigen Anordnung derselben mitzutheilen.

Eine Justizministerial-Entschließung enthält Vorschriften für die Zuständigkeit der Landgerichte in strafrechtlichen Voruntersuchungen.

Hinsichtlich der Stellung der Offizialbegnadigungsanträge hat das k. Staatsministerium der Justiz angeordnet, daß künftig bei allen Begnadigungsanträgen die Strafe sowohl nach Art als nach Dauer speziell zu bezeichnen und zu begründen ist, welche im gegebenen Falle als entsprechend erachtet wird.

Nachdem sich Anstände darüber ergaben, ob auch das k. Forstpersonal berechtigt sei, von den in Ausübung der Jagd betroffenen Personen die Vorzeigung der Jagdkarte zu verlangen, wurde durch einen Justizministerialerlaß auf die Vollzugsvorschriften zum Jagdgesetze verwiesen, wonach die Revierförster, Forstwarte und Forstgehilfen zur Mitwirkung bei Aufrechthaltung der Jagdkartenordnung berufen seyen und insbesondere die k. Revierförster für berechtigt erklärt, von jeder innerhalb ihres Reviers in Ausübung der Jagd betroffene Person die Vorzeigung der Jagdkarte zu verlangen.

Auf Dienstvertrag wurde die Brief- und Fahrpostexpedition zu Wiesentheid dem Gemeindevorsteher Adam Humbert allda verliehen.

Se. Maj. König Otto von Griechenland haben geruht, dem Vorstande des hiesigen Oberpost- und Bahnamts Hrn. Euler-Chelpin das goldene Offizierkreuz des griechischen Erlöserordens zu verleihen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 31. August. Das Gesuch des Feldwebels beim 9. Inf.-Regimente dahier, Johann Ludwig Raab, um Ansässigmachung und Verehelichungserlaubniß mit der Maurerstochter Margaretha Trient von hier wurde genehmigt, desgl. das Gesuch des Oekonomen Eugen Baumann dahier, um Verehelichungserlaubniß mit Maria Schneidawind von hier. — Vier Gesuche um Verleihung einer Bierwirthschaftsconzession wurden abgewiesen; dgl. drei Gesuche um Insassenannahme. — Das Gesuch der Margaretha Bür von hier, um Ertheilung einer Licenz zum Obsthandel wurde genehmigt; desgl. das Gesuch der Josepha Winkler von hier. — Das Gesuch des Konrad Herold von hier um Zulassung zur Meisterprüfung als Schneider erhielt die Genehmigung.

(Eingesandt.) Der Aufschlag des Fleisches für September mag mit Rücksicht auf die Preise, welche das Schlachtvieh im August hatte, der richtige sein; in den Augen des Publikums erscheint er aber immerhin als ein ganz enormer. Würden, wie anderwärts, auch hier die Fleischpreise nicht monatlich, sondern wöchentlich regulirt, dann müßten Preise resultiren, die einerseits den Käufer weniger frappirten und eher zufriedenstellten, weil der allenfallsige Aufschlag innerhalb acht Tagen nur ein unbedeutender sein könnte; und anderseits würden sich die Metzger über einen jeweiligen Abschlag mit Grund nicht beschweren können, weil eine wöchentliche Regulirung der Fleischpreise den Ab- und Aufschlag richtiger, jedenfalls weniger auffallend, als eine monatliche, ausgleichen dürfte.

Se. kgl. Hoh. der Großherzog von Hessen sind gestern Abend mit dem Eilzuge von Bamberg, wo Höchstdieselben das 5. Inf.-Regiment als Inhaber desselben inspizirt hatten, nach Aschaffenburg zurückgekehrt.

Lindau, 31. Aug. Die Projektionsarbeiten für die Bodenseegürtelbahn, als Verbindungslinie der schweizerischen Südostbahn mit der in hiesiger Stadt mündenden bayerischen Südnordbahn, zu deren Vornahme von Seite der k. bayerischen und der k. k. österreichischen Regierung Frhrn. v. Rothschild die Conzession ertheilt wurde, gehen der Vollendung entgegen, und werden behufs Regelung weiterer Angelegenheiten demnächst Conferenz-Verhandlungen von Abgeordneten der betreffenden Regierungen unter Beiziehung des schweizerischen Baudirektoriums stattfinden; nach Beendigung derselben hofft man mit den Grunderwerbungen und Bahnarbeiten zur Realisirung des Unternehmens beginnen zu können.

Im Hochgebirge im Allgäu ist Ende August unerwartet ein so schwerer Schneefall eingetreten, wie sich die ältesten Alpenfahrer in so früher Herbstzeit nicht zu erinnern vermögen. Es schneite 30 Stunden lang, und der Schnee lag 2 Schuh tief.

Das Boot aus Wien, welches die für den Speyerer Dom bestimmten Kaiserstatuen an Bord hat, ist gestern früh gegen 8 Uhr in Speyer angekommen.

Wiesbaden, 1. Sept. Heute feiert der Obermedizinalrath Dr. Bausch dahier, schon lange der Restor der Nassauischen Aerzte, seine diamantene Hochzeit. Am 1. Sept. 1798 wurde derselbe in Niederlauken, Amts Usingen, getraut.

Kassel, 1. Sept. Gestern Abend wurden die Bewohner der Petri- und der angrenzenden Straßen durch eine Gasexplosion erschreckt. Wahrscheinlich war die Gasleitung in Folge des Baues eines neuen Canals in der genannten Straße beschädigt und hatte sich das entweichende Gas in dem Schacht vor dem Hause des Bäckers R., in welches eine kurze Seitenröhre führt, sehr angehäuft. Als nun letzterer zufällig ein Licht nahegebracht ward, fuhr der flammende Gasstrom zur Hauptröhre zurück, sprengte den Schachtdeckel des neuen Canals und, in den nach dem gegenüberliegenden Riebe'schen Hause leitenden Seitencanal eindringend, dessen steinerne Hausthürschwelle nebst Deckelbohle der Seitengosse. Die Explosion war so heftig, daß mehrere große Spiegelscheiben in Schaufenstern sprangen und sämmtliche Fenster der Nachbarschaft klirrten. Der einem Kanonenschuß gleiche Knall ward im größten Theile der Altstadt vernommen. Zum Glück passirte gerade Niemand die gefährliche Stelle. Alsbald ward die Straße gesperrt und, um weiteres Unglück zu verhüten, die Hauptröhre der Gasleitung abgeschnitten.

Der Wiener Handelsstand hat als Denkmal der Erinnerung an die Geburt des Kronprinzen eine Versorgungsanstalt für alte oder erwerbsunfähige Handlungscommis, vorläufig mit einem Fonds von 50,000 fl. gegründet.

Wien, 29. Aug. Zur Charakterisirung der Lotterie-Anlehen dient eine Entscheidung des obersten Gerichtshofes des Kaiserstaates, nach welcher eine von den Besitzern der Graf Casimir-Esterhazy-Loose beantragte Versteigerung der verpfändeten Güter zurückgewiesen wird. Graf Casimir Esterhazy hatte nach Aufnahme eines bedeutenden LotterieAnlehens auf seine Besitzungen sich zahlungsunfähig erwiesen. Die emittirten Loose wurden somit werthlos, und die von den Gläubigern in den ersten zwei Instanzen durchgeführte Sequestrirung, resp. Feilbietung der gräflich Esterhazyschen Besitzungen ist nun in höchster Instanz als unzulässig zurückgewiesen worden. Es bleibt sonach den um ihren Besitzantheil geprellten Inhabern dieser Loose nur noch die Möglichkeit, im Wege der Exekution gegen das persönliche Eigenthum des falliten Lotterie-Unternehmers etwas zu erstreiten. Aber auch diesen Weg, welcher allerdings die Concurs-Eröffnung zur Folge haben würde, widerräth die „Presse" ernstlich, weil er voraussichlich sehr kostspielig und erfolglos bleiben würde.

Bern, 1. Sept. Ein neuer Telegraphenvertrag der Westsaaten wurde so eben unterzeichnet. Annahme der Tarsätze des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins mit Ausnahmen der Zonendistanzen.

London, 30. Aug. Es ist ein sonderbares Gerücht im Umlauf, demzufolge die in Paris mit so allgemeinem Interesse besprochene Heirath des Herzogs v. Malakoff am Ende gar nicht stattfinden könnte. Das Hinderniß besteht in nichts Geringerem, als in dem Umstande, daß eine Dame bereits ältere Ansprüche an den Herzog haben soll.

Deutschland.

Holstein. Altona, 31. Aug. Heute war hier das Gerücht verbreitet, daß gestern und heute bei den im Lager bei Rendsburg liegenden holsteinischen Truppen Demonstrationen stattgefunden haben, von den Soldaten „Schleswig Holstein" gesungen worden und in Folge dessen mehrere Verhaftungen vorgenommen worden seien.

Ausland.

England. London, 30. August. Die ostindische Kompagnie als solche hört übermorgen auf zu existiren. An diesem Tage werden die Direktoren ihre letzte Zusammenkunft im alten India-House halten.

London, 1. Sept. Die Daily-News versichert, daß die Regierung über die diplomatischen Vorgänge in China noch ohne offizielle Nachrichten sei. — Der atlantische Telegraph wird im günstigsten Falle erst nach Ablauf von 14 Tagen dem Publikum zur Benützung übergeben werden können.

Ostindien. Calcutta, 17. August. Der Generalgouverneur verspricht in einer Proklamation den zum Tode verurtheilten, freiwillig sich stellenden Rebellen Aufschub der Sentenz, den Zeugnißablegenden Begnadigung. Im Nordwesten stellt sich allmälig die Ruhe wieder her. In Gorruckpore verüben die Rebellen noch großen Unfug. Patna scheint bedroht. Die Radschahs von Baupore und Shagurh haben sich ergeben. Eine Mission ist aus Candahar in Peschawer angekommen.

Rußland. Petersburg, 26. August. Von der größten Bedeutung für Rußland sind unstreitig die mit China in jüngster Zeit abgeschlossenen Friedens- und Grenzregulirungsverträge. Die reichen und fruchtbaren Landschaften am Amur werden mit der Zeit die Kornkammer des nordöstlichen Sibiriens und des russischen Amerika's bilden, den Getreidemarkt für Japan und China, wo die mit so großer Schwierigkeit sich ernährenden Millionen der chinesischen Bevölkerung ihr Brod suchen werden. Die Landschaften am Amur erfreuen sich aller Bedingungen zur Entwicklung ausgiebiger Bodenkultur, Viehzucht und des Handels nach großem Maßstabe.

Aegypten. Alexandrien, 23. Aug. Eine Verschwörung gegen den Vizekönig wurde entdeckt. Vier Paschas und mehrere Stabsoffiziere sind darein verwickelt. Bei dem Exfinanzminister Abdullah Pascha wurde Haussuchung nach Waffen gehalten. Er und ein Bey wurden nach Abukir gebracht. Zulfikar Pascha ist zum Minister des Innern ernannt worden. — Vom rothen Meere wurde die Cholera nach Aegypten eingeschleppt. — Fanatische Türken haben bei Alexandrien ein Schiff angegriffen, verbrannt und den Kapitän ermordet. Sie wurden jedoch ergriffen und zum Tode verurtheilt.

Karlsruhe, 1. Sept. Bei der heute hier stattgehabten 22. Gewinnziehung der badischen fl. 50 Loose sind die nachstehenden Nummern mit den dabei gesetzten Hauptpreise gezogen worden: Nr. 27020 fl. 35,000; Nr 6711 fl. 10,000; Nr. 3188 fl 5000; Nr. 24952 fl. 3000; Nr. 27025 und 39558 jede fl. 1500; Nr. 603, 668, 24977 und 39813 jede fl 1000.

Handelsbericht.

Bei der am 1. ds. stattgehabten großen holländischen Auction in Rotterdam sind 701,118 Ballen Kaffee verkauft worden, und gingen sämmtliche Preise um 1 fl. bis 2½ fl. höher.

Frankfurt, 1. Sept. Nach einem Telegramm, das während der heute in Holland stattgefundenen Caffee-Auction abgesandt wurde, ist gut ord, fein ord. und Mittel Java mit 2½ c., Menado sogar mit 8 à 9 c. über Taxe bezahlt worden.

Amsterdam, 1. Sept. Nachstehende Preise wurden bei der eben abgehaltenen Kaffee-Auktion der Niederländischen Handelsgesellschaft erzielt: Nr. 4 39 C., Nr. 5 35½ à 37 C, Nr. 9 34 C., Nr. 10 32½ C., Nr. 15 33 C, Nr. 16 36½ C., Nr. 20 32½ C., Nr. 21 32 C, Nr. 22 34 à 35½ C., Nr. 23 33 C, Nr. 24 32 C., Nr. 25 32 C.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Lorenz Reber's Ehefrau von Wegfurt, verstorben zu Bergrheinfeld betr.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der Rubrikatin, beziehungsweise an deren Ehemann Lorenz Reber sind am

Freitag den 17. Septbr. l. Js. früh 8 Uhr

bei Meidung späterer Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Werneck den 28. August 1858.

Königl. Landgericht.
Angermann, Ldr.

Fehr, Ass. Straub c.

Am 17. v. Mts. wurden aus einem Wohnhause dahier zwei silberne Eßlöffel und ein silberner Kaffeelöffel, ferner ein gewöhnliches Besteck, dessen Messer einen schwarzen Griff von gebeiztem Holz, die Gabel dagegen einen hornenen Griff hatte, entwendet. Der eine Eßlöffel von älterer Façon zeigte auf der Rückseite des Stieles die Buchstaben **F. L.**, der andere war neuerer Façon und nicht gezeichnet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg den 1. September 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Weinbergs-Versteigerung.

Zwei Morgen im innern Neuberg, die Hälfte Klee, die Hälfte Weinberg, werden Dienstag den 7. Sept. Morgens 10 Uhr aus freier Hand versteigert. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition.

Weinberg-Versteigerung.

Dienstag den 7. Septbr. Morgens 9 Uhr wird im innern Neuberg ein Weinberg 4 Morgen fassend sammt Ertrag aus freier Hand versteigert. Strichsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß man über Strichsbedingnisse ꝛc. nähere Auskunft in der Expedition ertheilt.

Gesucht wird

ein solides Stubenmädchen, welches auch kochen kann und sich mit guten glaubwürdigen Zeugnissen auszuweisen vermag, sowie eine reinliche Hausmagd mit guten Zeugnissen versehen, finden dauernde Unterkunft. Wo? sagt die Expedition.

Eine Person in den 40er Jahren, protestantisch, welche gute Zeugnisse besitzt und nicht auf großen Lohn, sondern gute Behandlung sieht, sucht einen Platz bei Kindern.

Mehrere neu hergerichtete, kleine Logis sind sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Ein junges Mädchen, eine Französin oder eine Schweizerin, wird sogleich gesucht, die sich mehrere Stunden des Tags mit kleinen Knaben unterhalten kann. Näh. in der Exp.

Im 5. Dist. Nr. 33, Katzengasse, ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Kammer und Keller zu vermiethen. Näh. in der Exped.

In einer kleinen Oekonomie wünscht man einen Burschen der die Fütterung und Behandlung der Kühe, auch das Futter nach Hause zu führen versteht, er bekommt nach seinen Kenntnissen angemessenen Lohn und kann sogleich auch am 5. Sept. in Dienst treten. Näheres in der Expedition.

Steinerne Rinnen,

6—9 Zoll weit, und eben so tief, werden zu kaufen gesucht. N. i. d. E.

Die Kreis-Irren Anstalt Werneck sucht auf das nächste Ziel eine 2. **Köchin**, Lohn 50 fl. Zeugnisse sind bei der k. Verwaltung persönlich zu übergeben.

Es wird ein braves Mädchen, welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, auf nächstes Ziel von einer Herrschaft in Dienst zu nehmen gesucht. N. i. d. E.

Ein solides Frauenzimmer, welches das Putzmachergeschäft ausgezeichnet kann, erhält die Woche 1 fl. Lohn, Kost, Logis und Wäsche frei auch werden die Reisekosten bezahlt und kann sogleich eintreten.

Brückenau, 29. August 1858.

Näh. in der Exped.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit zwei Betten ist stündlich zu vermiethen. Näh. bei Katharina Ammon, 2. Dist. Nr. 363.

Ein braves Mädchen, welches sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bei einer ruhigen Familie auf dem Lande in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Junge **Kanarienhahnen** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meines Mannes oder meinen Namen etwas zu borgen, wenn beide Theile nicht unterschrieben sind, indem dafür keine Zahlung geleistet wird.

Zell, 3. September 1858.

Katharina Kuff.

Geübte **Weißnäherinnen** finden dauernde Beschäftigung, Herrngasse Nr. 52.

Ein anständiges Mädchen, welches im Kochen, Weißnähen und Kleidermachen gut erfahren ist, wünscht auf das Ziel Michaeli ein Unterkommen bei einer Dame oder Näherin, sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Näh. in der Exped.

Ein schönes **Bett** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

---

500 fl. sind auf erste Hypothek in hiesiger Stadt sogleich auszuleihen. Näh. i. d. Exped.

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und Liebe zu Kinder hat, wird auf nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. 1. D. Nr. 367.

Es empfiehlt sich ein Frauenzimmer im Unterrichte mit den Anfangsgründen der französischen Sprache, in allen weiblichen Handarbeiten, als: weiß Stickereien, auf Stramin und in Perlen ꝛc., ebenso auch in allen Häckelarbeiten Näh i. d. Exp.

Im 5. D. Nr. 153 ist eine Gruhe mit **Kuhdung** zu verkaufen.

Zwei ineinandergehende, schön möblirte Zimmer sind wegen Versetzung an einen ledigen Herrn bis 1. Oktober zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein abgeschlossenes Logis von 2 Zimmern, Küche mit Nebenkammer, ist sogleich oder auf Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Eine Schlafstelle für 2 solide Arbeiter ist stündlich zu vergeben. Näh. in der Exped.

Ein schönes Logis von 6 Zimmern ꝛc. ꝛc. (abgeschlossen) ist zum 1. November in der Augustinergasse N. 232 zu vermiethen.

Eine Dame sucht auf diesen Winter einen vorderen **Logenplatz** im ersten Rang. Näh. in der Exped.

Es wird ein gut erhaltenes **Klavier** zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein Logis von 2 Zimmern nebst Küche ist im 5. D. Nr. 184 zu vermiethen.

Danksagung.

Allen den werthen Verwandten und Freunden, so wie seinen Herrn Collegen, welche so herzliche Theilnahme an der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders und Neven

Jakob Hartung,

als auch dem Trauergottesdienste für Denselben beigewohnt, und dadurch so innige Theilnahme an unserem herben Schmerze kundgegeben, sagen wir hiemit unseren tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Momentane Lokalveränderung.

Da wegen des stattgehabten Brandes alle unsere Geschäftslokalitäten gründlich renovirt werden müssen, so haben wir unsern Verkauf von **völlig unbeschädigten fehlerfreien Waaren** einstweilen in dem hinter dem Laden befindlichen Ladenzimmer, **Eingang durch den bisherigen Laden.** Unsere hochgeehrten Gönner werden, wie immer, eine große Auswahl von Waaren für jetzige Saison finden.

Rom & Wagner.

Herren-Hemden

in Leinen, Schirting und **Baumwollenstoffen,** in der Gewerbehalle vorliegend, empfiehlt der geneigten Abnahme

E. Göttig Wittwe.

Neue holländer Häringe

heute eingetroffen bei

N. Kaufmann.

Faß-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 9. September l. Js. Vormittags 10 Uhr** werden bei dem Distrikts-Spitale Aub circa 52 Fuder gut gehaltene und größtentheils in Eisen gebundene Weinfässer versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Aub am 31. August 1858.

Verwaltung des Distrikts-Spitals.

Lang

Daubholz-Versteigerung.

Donnerstag den 9. September Nachmittags 2 Uhr lasse ich im 3. Dist. Nr. 191 das noch vorhandene 2', 3½', 4' Daubholz nebst einer Parthie 7', 8' Dauben und 3½' Böden, gegen baare Zahlung meistbietend öffentlich verstrichen. Auch sind 6- und 8eimerige Fässer zu verkaufen.

Würzburg, den 1. September 1858.

M. Müller, Büttnerswittwe.

Kommenden Samstag Vormittag 11 Uhr werden am Getreidmarkte 5 starke **Zugpferde** gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ein Frauenzimmer sucht ein Zimmer mit Küche, wo möglich im 1. oder 2. Dist. mit oder ohne Möbel. Näh. in der Exped.

Von Kaltenhausen nach Dettelbach wurden **2 Rasiermesser** und **1 Scheere** gefunden. Der Eigenthümer kann solche Hs.-Nr. 28 in Fahr bei Volkach gegen Ersatz der Inserationsgebühren in Empfang nehmen.

Gesucht,

eine kleine Wohnung, 1 Zimmer mit Küche. Näh. in der Exped.

Stadt-Theater.

Sonntag den 5. Sept. **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Akt. v. Laube.

HARMONIE.

Zur Vorfeier des hohen Namenstages Ihrer Majestät der Königin Morgen Samstag den 4. Sept.

Gartenfest

im Platz'schen Garten.

Anfang 3 Uhr.

Die vierte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

ist nur noch kurze Zeit zu sehen.

Gasthaus zur Mainlust.

Samstag den 5. Septemb. und jeden folgenden Samstag

Musik

von einer Abtheilung der k. Landwehr-Regimentsmusik.

Anfang 6 Uhr.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Vitus Schmitt.

Eine **Brieftasche** mit etwas Geld wurde in der Gegend von Gemünden bis Schönau gefunden. Der Eigenthümer kann solche bei Nikolaus Hartmann, Fischer in Gemünden, gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Von Sonntag den 5. Sept. l. Js. an gibt es auf der **Vogelsburg** bei Volkach fortwährend sehr guten **süßen** 1858er **Most,** wozu ergebenst einladet

Mauritia Blendel,
Wittwe.

Fremden-Anzeige

vom 3. Septbr.

(Adler.) Kfite.: Rheinberg a. Manchester. v. Ber. a. Schwft. Marr a. Elberfeld. Heydorn a. Osnabrück. Kautz a. Coblenz. Krenkel a. Schneeberg.

(Fränk. Hof.) Kfite.: Richter a. Schwft. Frln. Schmitt a. Nürnberg. Horn, Prof. aus Nassau. Pelwerly. Prof. v. d. Hebbenreich. Cooperator a. Zeiringer. Cooper. a. Prügg.

(Kronpr.) Kfite.: Fuckl a. Coburg. Römer a. Cöln. Dr. Heer, Arzt a. Zweibrücken. Wolff. Assessor v da. Fürst Paul Esterhazy m. Fam. u. Bdg. a. Wien.

(Schwan.) Kfite.: Spindler a. Chemnitz. Seifert a. Ansbach. Middendorf a. Bremen. Schäfer, Part. a. Erfurt.

(Wittlsb. Hof.) Kfit.: Gottholz a. Hofmannsdorf. Hirsch a. Acholshausen. Dallmann a. Worms.

(Württmb. Hof.) Kfite.: Ernstein aus Fürth. Kraus a. Nürnberg. Hammans aus Viersen.

Gestorben:

Anna Maria Lorenz, Hubertsflegpfründnerin, 80 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerationspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 211. Samstag den 4 September 1858.

Tagsneuigkeiten.

Zu der am 8. Oktober beginnenden und am 26. Oktober endigenden theoretischen Prüfung der Rechtskandidaten wurde als k. Commissär Hr. Regierungsdirektor Gresser bestimmt. Die Zahl der Prüfungscandidaten beträgt 53, darunter 19 Repetenten.

Seine Bischöfliche Gnaden haben beschlossen, die neu errichtete Pfarrkuratie Waldbüttelbrunn unter einstweiliger Uebertragung der Verwesung derselben dem Herrn Ignaz Fleck, bisher Pfarrvikar in Acholshausen, zu verleihen.

Die Verwesung der Pfarrei Goßmannsdorf a. M. wurde dem bisherigen Domkaplan Herrn Joseph Andreas Stern (unter Entbindung von dem Antritte der ihm zugedachten Pfarrei Burghausen), die der Pfarrei Burghausen dem dortigen Cooperator Herrn Gg. Rothenbücher, und die der Pfarrei Egenhausen dem Herrn Pfarrvikar Andreas Uehlein zu Roßbrunn übertragen. (Diöz. Bl.)

Erledigt: Die Pfarrei Untererthal und die neu errichtete Pfarrcuratie Feuerthal, beide Landkapitels Hammelburg; Collator sind Se. bischöfl. Gnaden. Die Verwesung der Letzteren wurde inzwischen dem derzeitigen Pfarrverweser zu Goßmannsdorf a. M. Hrn. Nikolaus Dietz übertragen.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Massenbuch, Ldg. Gemünden, wurde dem bisherigen Verweser derselben, G. Jos. Hunkel, die II. mit Organistendienst verbundene Schulstelle zu Dettelbach dem III. Lehrer daselbst, Gg. Jos. Pörtner, und die Schul- und Kirchendienerstelle zu Rütschenhausen, Ldg. Arnstein, dem Schullehrer Joh. Schierling in Modlos übertragen.

Erledigt: Die Filialschulstelle zu Albstadt, Landgerichts- und Distr.-Schulinspektion Alzenau; Reinertrag ausschließlich des Wohnungsgenusses 250 fl.

Herr Musikdirektor Hamm dahier erhielt für die Zueignung einer größeren Pianoforte-Composition von Ihrer Hoheit der Frau Prinzessin Maria Drucka Lubecka eine sehr werthvolle Brillantnadel nebst einem höchst schmeichelhaften Dankschreiben.

Se. Maj. König Ludwig trafen heute Morgen nach 10 Uhr auf der Rückreise von Aschaffenburg nach München mit dem Eilzuge hier ein, wurden von den Behörden in ehrfurchtsvollster Weise begrüßt, und setzten nach kurzem Aufenthalte Allerhöchst Ihre Reise nach Nürnberg, dem heutigen Ziele derselben, fort.

Zur Ablösung der in der Pfalz stehenden Genieabtheilungen wird am 10. Oktober ein Detachement genannter Waffengattung von Ingolstadt aus über Pleinfeld mit der Eisenbahn unsere Stadt berühren, während die abgelöste Mannschaft am 15. desselben Monats durchpassiren wird.

Am künftigen Mittwoch als am hohen Namensfeste Ihrer Maj. der Königin wird bei Gelegenheit eines Gartenfestes im Platz'schen Garten Hr. Tapezier Wittfelder abermals zum Vergnügen des Publikums einen großen Ballon aufsteigen lassen; derselbe, sehr schön verziert, hat einen Umfang von 58 Schuh.

Sonntag den 5. September neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: 1) Feldmarschall Radetzky vor Novara, von Albrecht Adam in München, angekauft um 220 fl. 2) Ein Hof am Hradschin in Prag, von Ch. Jank in München, angekauft um 120 fl. 3) Häusliche Scene, von J. Bergmann in München, angekauft um 88 fl. 4) Parthie aus dem Schwarzwalde, von G. Conz in München, angekauft um 60 fl. (Vorstehende vier Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München und bleiben bis Freitag den 10. d. Mts. ausgestellt.) Ferner kam zur Ausstellung: 5) Fernsicht von Olissa aus im österreichischen Albanien, von Wilhelm Mütten in München, ankäuflich um 100 fl.

Morgen geht von der Marienkapelle aus die alljährliche Prozession nach Höchberg.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte kostete Schmalz das Pfund 32—35 kr., Butter 27—29 kr., Eier 13 Stück 12 kr., Gänse per Stück 1 fl 6 kr. bis 1 fl. 18 kr., Tauben das Paar 24—30 kr., Enten per Stück 27—33 kr., junge Hahnen das Paar 24—30 kr., Rothwild das Pfund 15—18 kr., Kartoffeln das Mäßchen $2\frac{1}{2}$—3 kr.

Unser Getreidemarkt war heute wieder sehr gut versorgt, und betrug die Zufuhr auf 280 Wägen circa 1600 Schffl. Die Preise zeigten abermals rückgängige Tendenz und wurde verkauft Waizen um 11 fl. 30 kr., 16 fl. 15 kr., bis 22 fl., Korn 11 fl., 12 fl. 30 kr. bis 13 fl., Gerste 11, 13 bis 14 fl., Haber 5 fl. 30 kr., 7 fl. bis 9 fl. 45 kr.

Am 27. d. Mts. findet in Schweinfurt (in der Schad's Schanze) die diesjährige Versammlung des thierärztlichen Vereins von Unterfranken statt.

Kissingen zählte am 27. August 4543 Kurgäste und 1605 Passanten.

Der russische Staatskanzler Graf Nesselrode, welcher sich zur Zeit in Dresden befindet, wird dem Vernehmen nach von dort aus sich nach Kissingen begeben.

Dieser Tage stürzte in Orb ein baufälliges Haus ein, und verletzte ein vor demselben spielendes 3jähriges Kind der Art, daß es bald darauf starb.

Neustadt, 1. Sept. Auf übermorgen waren vor dem Schwurgerichte in Zweibrücken die Verhandlungen gegen den Steinbrecher Konrad Fischer von hier anberaumt, der angeklagt ist, auf der sogenannten Hutzelkerwe in einem Streite einen andern Einwohner von hier getödtet zu haben. Heute hat sich nun ein Bursche Namens Mendel als Thäter bekannt und den Gerichten überliefert. Ob die Aburtheilung dieses Letzteren nun noch in der heute begonnenen Assisensitzung des dritten Quartals erfolgen wird, ist zu bezweifeln.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Dienstag den 7. d. Mts. früh 8 Uhr die Anklage gegen Joseph Schneider von Seubrigshausen wegen Grenzsteinverrückung; Donnerstag den 16. Sept. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Joseph Grin von Hausen wegen Meineids; um 10 Uhr gegen Ludwig Gerstung von Tann wegen Diebstahls; Nachm. 2 Uhr gegen Christine Wolz aus Wechterswinkel wegen Urkundenfälschung.

Aschaffenburg, 4. Sept. Wie uns mitgetheilt wird, glaubt man bis Mitte Oktober die Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt in's Leben rufen zu können. Eben ist man mit dem Legen der Hauptröhren beschäftigt und dürfte diese Arbeit gegen Ende dieses Monats vollendet seyn. (Asch. Ztg.)

München, 3. Sept. Se. Maj. König Otto von Griechenland trafen diesen Abend mit dem Eilzuge im besten Wohlsein hier ein. König Otto hatte auf der Hieherreise von der Poststation Pleinfeld aus einen Abstecher nach Eichstädt (8 Stunden von der Eisenbahn abseits) gemacht, um seinen hochverehrten Lehrer, den hochwürdigen Bischof v. Oettl, mit einem Besuche zu beglücken. Se. Maj. begibt sich schon morgen früh nach Berchtesgaden. — Se. Maj. König Ludwig wird während der Anwesenheit in Regensburg am 6. ds. die (von Prof. Halbig gefertigte) Büste des Marschalls Radetzky eigenhändig in der Walhalla aufstellen.

Vor einigen Tagen wurde in der Augenheilanstalt des Hrn. Hofrath Dr. Pagenstecher zu Wiesbaden ein blindgeborner Knabe (der Sohn eines Müllers aus Hepfisau im Königreich Württemberg), der an beiden Augen vom grauen Staar behaftet gewesen war, durch eine glückliche Operation dieses geschickten Arztes sehend geheilt entlassen.

Als bei der jüngsten Anwesenheit der Königin Viktoria zu Cöln die Illumination zu Ehren der Königin recht begann, ihre ganze Pracht zu entwickeln, erscholl plötzlich der Ruf: „Die Brücke sinkt!" und es entstand unter den Menschenmassen an der östlichen Seite der Brücke eine Verwirrung, die sich nicht beschreiben läßt. Eine Stunde später konnte man sich wieder nach Köln bewegen; aber so massenhaft war der Zudrang, daß neue Befürchtungen laut wurden, die in der That nicht unbegründet waren; denn die westlichen Joche der Schiffbrücke vermochten die Menschenmasse nicht zu tragen; eines der dem Ufer nahe liegenden Joche sank rasch bis auf den Boden. Zum Glück gelang es dem energischen Einschreiten der Polizei mit Hilfe des Militärs, die Brücke noch zu rechter Zeit zu räumen.

Die in Braunschweig tagende Versammlung der Land- und Forstwirthe hat einstimmig sich gegen die Wuchergesetze, das Tabaksmonopol und den Zoll auf landwirthschaftliche Maschinen, mit Stimmenmehrheit aber gegen den Eisenzoll erkärt und sodann bestimmt, daß die Versammlung im Jahre 1859 in Heidelberg, 1860 in Schwerin abgehalten werden soll.

Berlin, 2. Sept. Das Gerücht von dem Abgange des Leibarztes Sr. Maj. des Königs geheimen Rathes Dr. v. Schönlein tritt mit erneuerter Bestimmtheit auf; faktisch ist, daß derselbe sein in der Viktoriastraße gemiethetes Haus auf 1. April 1859 gekündigt hat.

In Eckernförde ist Kaufmann Mortensen in Anklagestand versetzt worden, weil er zu einigen Soldaten der von Kopenhagen nach Holstein kommandirten deutschen Regimenter sagte: „Willkommen, deutsche Brüder, auf deutschem Boden." „Flyveposten" hofft, der Verbrecher (!) werde seiner Strafe nicht entgehen.

Paris, 2. Sept. Der Bruder des Sultans, Abdul Medschid, wird, wie man versichert, binnen Kurzem nach Paris kommen. Der Beherrscher der Gläubigen gab seine Einwilligung zu dieser Reise erst nach langem Widerstande.

Ausland.

Griechenland. Die von der Pforte verlangte Abberufung des griechischen Konsuls in Kandien, eines Sohnes des weltbekannten Branderführers Kanaris, ist, wie die „Wiener Zeitung" erfährt, von der griechischen Regierung abschlägig beantwortet worden, da die Pforte ihr Verlangen nicht gehörig motiviren kann.

Frankreich. Der Allg. Ztg. berichtet man telegraphisch aus Paris, 3 September. Unterdrückung der Stelle eines Generalgouverneurs von Algerien; Errichtung einer obersten Befehlshaberstelle über die Landtruppen und die kriegsmaritimen Kräfte die zu Algerien gehören. General Mac-Mahon hat den Titel eines obern Commandanten von Algerien erhalten, mit dem Auftrag überall die Autorität des Kaisers und die Ausführung der Gesetze zu sichern.

England. London, 1. Sept. Beim Wiederbeginn der Feindseligkeiten in Indien wird die englische Arme 20,000 Mann Infanterie, 5000 Mann Cavallerie, 20 reitende Batterien und 12 Fußbatterien (zusammen 7000 Mann) zählen. Außer diesen 32,000 europäischen Kriegern sind noch die einheimischen Truppen zu rechnen, deren Hauptnutzen darin besteht, daß die Engländer sie nicht gegen sich haben. Das wäre nun die dritte Armee, welche England nach Indien schickt. Eine vierte würde sie schwerlich aufbringen können.

China. Einer Correspondenz aus Hongkong vom 6. Juli entnehmen wir folgende Mittheilungen: „Die Bewohner von Tientsing, welche den Engländern und Franzosen Anfangs günstig waren, insultirten später den Admiral Seymour auf einem Spaziergange und warfen nach zwei englischen Offizieren mit Steinen. Der Admiral ließ 100 Matrosen und Soldaten landen, aber die Chinesen schlossen die Thore der Stadt, welche die Engländer bald erkletterten. Sie verhafteten einige Kaufleute (Krämer) und brachten sie an Bord. Dieß fruchtete, und seitdem ist Alles wieder beim Alten. — Zu Canton dagegen ist die Sachlage sehr schlimm. Der Pöbel wird täglich unverschämter. Die Chinesen schossen auf eine Abtheilung recognoscirender englischer Matrosen und verwundeten deren neun, darunter den Kapitän Jenkin. Die Engländer zerstörten sofort das Dorf, von wo der Angriff stattfand.

Geld-Cours vom 3 Septbr.

Pistolen 9 fl. 34 — kr., dto. preuss. 9 fl. 56 — kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 116⅜ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Höchsten Auftrags gemäß werden
Freitag den 10. September Vormittags 11 Uhr
im Geschäftszimmer des unterfertigten Amtes mehrere Zentner älterer landgerichtlicher Akten, vorbehaltlich höherer Genehmigung und mit der Bedingung, daß solche nur zum Einstampfen verwendet werden dürfen, gegen baare Zahlung versteigert.

Würzburg am 3. September 1858.

Königl. Rentamt r/M.
Prechtlein, Rntr.

Versteigerung.

Montag den 13. Septbr. und den darauffolgenden Tagen, jedesmal 2 Uhr Nachmittags, werden in Nr. 83 der Neubaukirche gegenüber gegen Baarzahlung versteigert: Weißzeug, gute Betten und Matratzen, mehrere Kanapees mit Sesseln und Rohrstühlen, Tische, Kleider- und Weißzeugschränke, Bettstellen, Komode und Bücherstellagen, große und kleinere Spiegel mit Gold- und Holzrahmen, ein Magahony-Kaunitz, Porzellain, Küchen- und sonstige Hausgeräthe, Waschzuber, 2 Säulenöfen zu Holz und Steinkohlen-Feuerung und ein kleiner Kochheerd.

Die israelitische Cultusgemeinde Dettelbach will eine Synagoge erbauen und die deßfallsigen Arbeiten jeder Art von 5625 fl. im Submissionswege an einen Werkmeister vergeben, wobei bemerkt wird, daß an den Accordanten das Materiale jener 3 Häuser, an deren Stelle die Synagoge erbaut werden soll, gegen Berücksichtigung in der Accordsumme überlassen werden soll.

Es ergeht daher die Aufforderung an alle Werkleute, ihre Submissionen binnen 14 Tagen verschlossen anher einzusenden, und wird zur Eröffnung derselben, sofort zur Vergebung des Baues, Tagfahrt bestimmt, auf
Donnerstag den 16. September d. Js. früh 9 Uhr
wo die Submissionen eingebenden Werkleute erscheinen können.

Plan und Kostenvoranschlag können täglich dahier eingesehen werden.

Dettelbach, den 1. September 1858.

Königliches Landgericht.
Steinbach.

Zwei zusammengebundene **Schlüssel** sind verloren gegangen oder liegen geblieben. Man bittet den Finder um Rückgabe in der Exped.

Ein **Dienstbotenbuch** wurde verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, selches in der Expedition abzugeben.

Aepfelwein
ist nur noch in nächster Woche zu haben in der Sterngasse Nr. 153 am Haupteingange links.

Ein weiß und grau geflecktes **Kätzchen** mit rothem Halsbändchen ist gestern entlaufen Man bittet um Rückgabe im 4. Distr. Nr. 38.

Gestern früh wurde im Markte ein **Hausschlüssel** verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exped.

Heute früh hat sich auf dem Sander Glacis ein junges weiß u. schwarz geflecktes **Hündchen,** m. G., mit rothem Halsband, verlaufen Man bittet dringend um dessen Rückgabe gegen Belohnung, warnt aber zugleich vor dessen Ankauf. Näh. i. d. Exp.

Ein ganz kleiner **Hund** (Pinscher) und mehrere Zeichnungen in Rahmen sind zu verkaufen. Näh. in d. Exp.

Einige Hundert der schönsten, größten **Pfirsiche** sind an den Bäumen zu verkaufen Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist auf kurze Zeit zu miethen. Näh. in der Exped.

Kutscher **Schraut** fährt kommenden Montag d. 6. September nach Mergentheim und sucht Mitreisende.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped.

Im 1. Dist. Nr. 16 ist ein Quartier von 1 oder 2 Zimmern, Kammer, Küche und Keller auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 33, Katzengasse, ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Kammer und Keller zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 3. Septbr.

(Adler.) Kfte.: Klüpfel a. Cöln Schuster a. Gersfeld, Schlömmer a. Neuwied, Blumenfeld a. London. Butz a. Augsb. Ludwig, Fabr. a. Helmbrecht. Fräuln. Sambeth aus Ansbach. Frau Verregnen m. Bdg. a. London. Lyon Clemett, Rent. von da.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Kuhnert a. Streitberg. Vogt a. Berlin. Steckel, Fabr. a. Hof. Gastberger mit Fam., Privat. a. Salzburg. Schatz, Geistlicher a. Prag.

(Kronprinz.) Jakowsky, Landschafts-Präsident a. Warschau. Frau Kaffeoilo a. Rußland.

(Schwan.) Kfte.: Link a. Hanau. Schäfer a. Nürnb. Stern a. Lübeck. Habermann a. München. Balling a. Frkft. Ball m. Gat. a. Bayreuth. Uitner, Prof. a. Segnitz.

(Württmb. Hof.) Kfte.: Benter a. Hanau. Braun a. Frankfurt. Angermann, kgl. Landrichter a. Werneck.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, meine innigstgeliebte, theuere Gattin und Mutter

Martha, geborne Klee,

nach dreiwöchentlichem Leiden, getröstet durch Empfang der hl. Sterbsakramente, den 1. September Abends halb 11 Uhr in die himmlische Heimath zu rufen.

Wer ihre unermüdliche Sorgfalt, ihr unvergleichlich aufopferndes, für das Wohl der Ihrigen glühendes Mutterherz kannte, wird unsern heißen Schmerz ermessen und uns innige Theilnahme nicht versagen.

Sulzdorf, den 2. September 1858.

Franz Eydel, Seilermeister
mit seinen 2 Töchtern.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten unseres seligen Gatten und Vaters, des q. k. Zollbeamten

Johann Georg Pinzinger,

die durch ihre Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse, Beerdigung und Trauergottesdienste ihre Liebe zu dem Verstorbenen an den Tag gelegt haben, sprechen den gerührtesten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten und Freunden, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres theuern verstorbenen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Martin Joseph Streng

beigewohnt sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Insbesondere fühle ich mich, als des Verlebten Wittwe, dem Herrn Pfarrer Ruland von St. Burkard für seinen dem Verblichenen in seiner letzten Lebensperiode gespendeten geistlichen Zuspruch und Trost, sowie den HH. Doktoren Willberger und Klinger jun. für ihr rastloses Bestreben die schmerzlichen Leiden des Dahingegangenen zu mildern, zum innigsten Danke verpflichtet.

Wer Zeuge unserer siebenjährigen glücklichen Ehe war, wird den Schmerz ermessen können, welchen unsere gewaltsame Trennung zur Folge hatte.

Würzburg, den 3. September 1858

Die tieftrauernde Wittwe und Hinterbliebenen.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag den 5. Sept.
gutbesetzte Tanzmusik
im Gasthaus zum Stern, wozu höflichst einladet

Anton Münch.

Rottendorf.

Sonntag den 5. September
gutbesetzte Tanzmusik
im Gasthaus zur Krone.

Ein **Flügel** ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Randersacker.

Sonntag den 5. September findet im Gasthause zur Krone
gutbesetzte Tanzmusik
statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

Wilhelm Starz.

Freitag entlief ein braunes junges **Hündchen**, w. G., kleiner Race, geschnittenen Ohren und Schweif. Man bittet um Rückgabe oder Auskunft gegen Belohnung, Dominikaner, Nr. 104.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 5 Septbr.
Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Schießhaus.

Morgen Sonntag, 5. September
gutbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Morgen Sonntag den 5. September
Tanz-Musik
im Gasthaus zu den drei Lilien, wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 5. Septemb.
musikalische Unterhaltung.

Frühlingsgarten.

Fortwährend gibt es guten
Aepfelmost,
wozu ergebenst einladet

Halbig.

Morgen Sonntag findet im Schwan zu Unterdürrbach
gutbesetzte Tanzmusik
statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Dienstag den 7. September Nachmittags 2 Uhr werden im 1. Distr. Nro. 416 folgende Gegenstände, als: Betten, Schränke, Komode u. dgl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Würzburg den 4. Septbr. 1858.

Georg, hast Du Seppertl nicht gesprochen, ob morgen in Randersacker Kirchweih ist?

Gestorben:

Franz X. Leikamm, Säcklermeister, 56 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 211 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Neue Subscription

auf die deutsche Volksbibliothek von **Humboldt, Lenau, Iffland, Zedlitz, Voß** 2c. in wöchentlichen Lieferungen à 12 kr., sowie auch alle anderen erscheinenden **Subscriptionen, Zeitschriften** und **Neuigkeiten** 2c. sind stets pünktlichst zu beziehen durch die

H. Goldstein'sche Buchhandlung.

Herren-Hemden

in **Leinen, Schirting** und **Baumwollenstoffen**, in der Gewerbehalle vorliegend, empfiehlt der geneigten Abnahme

E. Göttig Wittwe.

Neue holländische Häringe, Sardellen und feinsten Emmenthaler Käse empfiehlt

Jos. Hagenauer
in Karlstadt.

Spinnräder und Haspeln,

polirt und unpolirt, von 1 bis 6 fl. das Stück, für deren Güte garantirt wird, empfiehlt in großer Auswahl

Gottfried Kreisel,
Eichhorngasse.

Obligationen-Versteigerung.

Mittwoch den 15. September l. Jrs. früh 10 Uhr
werden im Hause Distr. 2. Nr. 146 innere Grabengasse von dem zum Nachlasse des k. b. Wechselsensals J. A. Sauerbrei gehörigen au porteur-Obligationen die hier nachstehend verzeichneten öffentlich versteigert, wozu Strichslustige einladet

Würzburg, den 2. September 1858.

das Testamentariat.

Verzeichniß der Obligationen.

2000 fl. an 2 Stück 4% fürstl. Oettingen-Wallerstein'sche Obligationen vom Anlehen zu 1,600,000 fl., Lit. A, Nr. 509 und 582, jede à 1000 fl.
1000 fl. an 2 dergl. Obligationen Lit. B, Nr. 25 und 696, jede zu 500 fl.
500 fl. an 2 dergl. Obligationen Lit C, Nr. 222 und 694, jede zu 250 fl.
100 fl. an 1 4% gräfl. von Schönborn-Wiesentheid'schen Partial Obligationen Lit. C, Nr. 26.
100 fl. an 1 k. b. Grundrenten-Obligation Nr. 48/778.
100 fl. an 1 k. b. 4% Obligation Nr. 12,802/648.

Ausverkauf.

Bei dem am 13. d. ausgebrochenem Brande sind uns auch mehrere Waaren theils mehr, theils auch nur höchst unbedeutend durch den Rauch beschädigt worden.

Um nun, wie bisher immer unser Bestreben war, nur vollkommen fehlerfreie Waare auf Lager zu haben, haben wir in unserm Hinterhause, Eingang durch den Hof, einen Ausverkauf veranstaltet, wobei wir, um zu räumen, außerordentlich billige Preise gestellt haben.

Rom & Wagner.

Klettenwurzelöl und **aromatische Kräuterseife** ist wieder angekommen bei

Rom & Wagner.

Aechten Peru-Guano empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Stearinkerzen und Toiletteseife, vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Franz Hußla
an der Marien-Kapelle.

Gesuch.

Mehrere Büttnergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Büttnermeister **Klein** in Kitzingen.

Zu verkaufen
ist ein noch ganz neues Blumenfenster. Näheres bei Uhrmacher

F. A. Völk.

Zu kaufen
wird gesucht: eine noch wenig getragene **Doppelflinte** von renomirten Meistern, am liebsten von Döhling oder Dotter in Würzburg Franko Offerte unter Chiffer R. H. G. besorgt die Exped.

Zur Leitung der hiesigen Dampfbrennerei wird ein mit guten Zeugnissen versehener **Brenner** gesucht. Das Nähere ist bei der gräflich von Soden'schen Gutsverwaltung zu Neustädtles, Ldg. Mellerichstadt, zu erfragen.

Ein Mädchen, welches sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird aufs Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Es werden **Lehrmädchen** zum Putz und Weisnähen angenommen mit oder ohne Lehrgeld; auch wird weiß gestickt. Näh. in der Exped.

Ein reinliches Mädchen wünscht in den Häusern im Nähen und Bögeln Beschäftigung, Grabengasse Nr. 189.

In ein protestantisches Pfarrhaus, einige Stunden von hier, wird bis nächstes Ziel Michaeli ein mit guten Zeugnißen versehenes, zuverläßiges Mädchen, das im Kochen nicht ganz unerfahren ist, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Es werden **200 fl.** sogleich gegen gerichtliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine geschickte **Köchin** wird gesucht. Näh. in der Exped.

Ein Billard
wird zu kaufen gesucht durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Laden-Veränderung.

Da ich meinen in der Blasiusgasse innegehabten Laden verlassen und denselben in dem Hause des Hrn. Hutmacher Vollermann, Neumünster Martinsgasse Nr. 365 bezogen habe, so danke ich höflichst für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und bitte ich meine hochgeehrten Kunden, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen; ich werde stets bemüht sein, alle in mein Fach einschlagende Arbeiten durch reelle und prompte Bedienung zu liefern.

Johann Blatt, Schuhmachermeister.

C. W. Almeroth,

Kunst- und Seidenfärber in Hanau a. M.,

empfiehlt sich im besten Färben von **Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und gemischten Stoffen**, als: Kleider, Shawls, Hüten, Bändern, Spitzen, Sammet und Federn in allen Farben, und garantirt für brillante Farben und feinste Appretur. Alle Sorten Kleiderstoffe und Seide, Wolle, Jaconas, Moll, sowie seidene Taschentücher und Tischdecken werden in ächten Farben nach den neuesten Dessins gedruckt. **Weiße Krepp-Shawls** und **Bänder** werden aufs Feinste gewaschen und in dem reinsten Lichtweiß aufgefärbt.

Mit den neuesten und praktischsten Einrichtungen versehen und durch langjährige Erfahrungen ist derselbe in den Stand gesetzt, allen Aufträgen zu genügen.

Seidene Stoffe werden binnen 8, **wollene** binnen 14 Tagen und **gedruckte** binnen 3 Wochen pünktlich geliefert.

Gefällige Aufträge wird Herr **A. Rügemer**, Ecke der Herrnstraße zur Weiterbeförderung entgegennehmen.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Gläubigers werden im 3. Dist. Nr. 244 nach Maßgabe des § 85 der Prozeß-Novelle vom 17. November 1837

Dienstag den 7. September l. Krs. Nachm. 2 Uhr

2 Tische, 1 Schreibtisch 2 Pfeilertisch'chen von Nußbaumholz, 3 Comode, 4 Kleiderschränke, 3 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Canapee mit Sessel und 2 Betten nebst Bettstätten an die Meistbietenden öffentlich versteigert, und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 26. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Wilhelm.

Simon.

(Die Abhaltung der Butten- u d Kübel-Aiche betr.)

Unterzeichnete Behörde macht hiemit bekannt, daß die Abaichung der Aichbutten, Kübel und anderer Aichgeschirre nach dem bayerischen Maaße im Magistratsgebäude dahier

Donnerstag den 9. September l. Js.

ihren Anfang nehmen und hiemit bis Samstag den 12. September einschlüssig fortgefahren werde

Es werden daher alle Verwaltungen, Spitäler, Pflegen, benachbarte Gemeinden und sonst Jedermann, besonders aber die Büttner, die sich ohnehin einer richtigen Aiche zu bedienen haben, hiemit erinnert, ihre Aichbutten und Kübel in der oben bestimmten Zeit in das dahiesige Magistratsgebäude zu bringen und allda abaichen zu lassen.

Zugleich wird sämmtlichen Betheiligten bekannt gemacht, daß Derjenige, welcher sich eines Geschirres zum Einnehmen oder Ausgeben bedient, das nicht geaicht ist, mit strenger Geldstrafe belegt und das Geschirr confiscirt wird.

Bei dem im heurigen Jahre vorauszusehenden günstigen Herbste sind die betreffenden Polizeiorgane zur besonderen strengen Aufsicht und Ueberwachung angewiesen worden.

Würzburg den 26. August 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink.

Im 2. Dist. Nr. 75 werden mehrere in Eisen gebundene **Fäßer** verkauft.

Es wird ein gut erhaltener **Flügel** für Anfänger sehr billig verkauft. Näh. in der Exped.

Weinbergs-Versteigerung. Zwei Morgen im innern Neuberg, die Hälfte Klee, die Hälfte Weinberg, werden Dienstag den 7. Sept. Morgens 10 Uhr aus freier Hand versteigert. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition.

Geübte **Weißnäherinnen** finden dauernde Beschäftigung, Herrngasse Nr. 52.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit zwei Betten ist stündlich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Im 4. D. Nr. 294 ist eine **Kalter**, 7 Butten haltend, zu verkaufen.

Zu vermiethen

ist stündlich ein freundliches, möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die Spitalpromenade. 2. D. N. 147.

Ein großes Parterrezimmer nebst Küche und Bodenkammer ist auf Allerheiligen zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 308. Auf Verlangen kann auch ein Zimmer dazu gegeben werden.

Zwei einzelne Damen suchen auf's Ziel ein schönes Quartier von 2—3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten. Näh. in der Exped.

Im 5. Distr. Nr. 63 ist ein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer an einen ledigen Hrn stündlich zu vermiethen.

Oberknechtsgesuch.

Für eine herrschaftliche Oekonomie in Unterfranken wird ein praktisch gebildeter lediger Landwirth als **Oberknecht** oder **Aufseher** gesucht, womöglich bald. Das Nähere in der Exped.

Ein großer wasserfreier **Keller** ohne Faß ist ganz oder theilweise zu vermiethen, Schenkhof Nr. 533.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** wird sogleich gesucht. Näh. Dist. 3 Nr. 49.

Eine gute **Köchin**, welche sich auch den übrigen Hausarbeiten unterzieht, kann bis Michaeli in Dienst treten. Näh. i. d. Exp.

Ein braver Junge kann bei einem **Buchbinder** in die Lehre treten. Näheres in der Expedition.

Es ist kleines im Hofe gelegenes Häuschen um 36 fl. jährlich an eine ruhige Familie bis Oktober oder Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Schiffahrts-Nachrichten.

Wertheim 1. September. Vorbeigefahren heute Vormittag Peter Kropf von Bamberg mit Ladung von Castel und Ch. J. Wenneis v. Wertheim mit Ladung von Cöln

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Feilleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 212. Montag den 6. September 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{13} Vormitt.	12^{36} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{40} Abends.	11^{42} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{5} früh mit Personen-Bef.	12^{24} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1¾ U. Mittags. **Postomnibus** Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5¼ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5¼ U. Abends. über Bischofsheim 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ U. Abends Ochsenfurt 2½ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Vom obersten Gerichtshofe wurde in der strafrechtlichen Verhandlung gegen den ehemaligen Wegmacher Hecht von Marktbreit die Berufung des kgl. Staatsanwaltes am Appellationsgerichte von Unterfranken gegen das Erkenntniß dieses Gerichtshofes, beziehungsweise des kgl. Bezirksgerichtes Würzburg, verworfen. Der oberste Gerichtshof sprach übereinstimmend mit den Ansichten des k. Bezirksgerichtes Würzburg und des k. Appellationsgerichtes von Unterfranken, sowie mit jener des II. Staatsanwaltes am obersten Gerichtshofe, den Grundsatz aus, daß die in Art. 349 Thl. I des Strafgesetzbuches enthaltene Vorschrift über ausgezeichneten Diebstahl durch Entwendung an öffentlichen Geldern nicht auszudehnen und überdieß auch aufgehoben sei.

Dem Vernehmen nach wurde der vom Schwurgerichtshofe unseres Kreises am 6. Juli l. Js. wegen Mordes zum Tode verurtheilte Kaspar Schmitt von Mainstockheim von Sr. Maj. dem Könige zur Kettenstrafe begnadigt.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 4. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Georg Michael Deppisch, ledig von Tiefenstockheim, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in eine 45tägige einfach geschärfte Gefängnißstrafe, und Philipp Ambros, lediger Dienstknecht von Reichenbuch, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt in aufwallender Hitze des Zorns, in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Für diese Woche sind bei dem kgl. Bezirksgerichte Würzburg folgende öffentliche Sitzungen anberaumt: Dinstag den 7. September Nachmittags 3 Uhr gegen Barbara Hofmann von Thüngen wegen Kindsabtreibungsversuch; Nachmittags 4 Uhr gegen Franz Martin Scheuring von Veitshöchheim wegen Selbsthilfe; Donnerstag den 9. September früh 8 Uhr gegen Johann Leonhard Volkamer von Bullenheim wegen Urkundenfälschung.

Am 1. Dez. l. Jrs. beginnt an den Sitzen der kgl. Kreisregierungen die praktische Konkursprüfung der um den Staatsdienst sich bewerbenden Rechtskandidaten. Die Gesuche um Zulassung müssen spätestens bis zum 1. November l. Jrs. bei den betreffenden k. Kreisregierungen eingereicht werden.

Dem k. Post- und Bahn-Inspektor Frhrn. v. Kohlhagen zu Aschaffenburg wurde von Sr. k. Hoh. dem Großherzog von Hessen das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen verliehen.

Von mehreren Weinbergsbesitzern werden morgen im Schalksberge die schwarzen Frühtrauben gelesen, eine Erscheinung, die um die jetzige Zeit, 7. September, noch nicht da war.

* Schweinfurt, 5. Sept. Wenn gleich der gestrige Getreidemarkt, die Zufuhr anbelangend, dem vorigen Mittwochs-Markt nachsteht, ist solcher immer noch von Belang. Die Geschäfte gingen im Allgemeinen nicht besonders lebhaft und behaupteten die Preise so ziemlich Stabilität, nur Haber und auch Reps erfuhr eine merkliche Minderung. Mittelpreise von Waizen 16 fl. 54 kr., von Korn 12 fl. 1 kr., von Gerste 13 fl. 31 kr., von Haber 7 fl. 36 kr., von Reps 25 fl., von Erbsen 18 fl. per Schffl. — In der verwichenen Nacht wurde von an dem nach Sennfeld führenden Wege gepflanzten Bäumen ein großer Theil herausgerissen, der andere beschädiget. Möge es gelingen, den Thäter dieses seinesgleichen suchende Bubenstücks zu entdecken. — Heute gegen Morgen entlud sich hier ein heftiges Gewitter, und fiel in Folge dessen in dem eine Stunde von hier entfernten Orte Niederwern ein Wolkenbruch, der erheblichen Schaden angerichtet haben soll. — Das erste Militär zum Lager ist heute dahier eingetroffen, und zwar sind dieses die Lagerverpflegs-Commission, ein Offizier vom Generalquartiermeisterstab, sowie die Quartiermacher für die Morgen eintreffende Abtheilung vom Genie-Regiment.

* In Wasserlos, Ldg. Alzenau, lebt ein Bauernpaar, 90 Jahre alt, das seit 61 Jahren schon verheirathet ist. — Am 25. v. Mts. entluden sich 5 Gewitter fast gleichzeitig, in deren Gefolge ein Wolkenbruch dicht hinter der Schloßkapelle fiel, jedoch ohne erheblichen Schaden

mit seinen hoch angeschwollenen Fluten anzurichten. — Am 1. September machten Se Maj. der Köng Ludwig, begleitet von Ihrer kgl. Hoheit der Frau Großherzogin Mathilde zu Hessen und Gefolge eine Promenade nach Alzenau, und geruhten auf der Rückreise die G. Bentheim'sche Familie durch einen Besuch zu beglücken, auch daselbst eine Erfrischung anzunehmen, und kehrten nach 2 1/2stündigem Verweilen daselbst, entzückt über die Reize der Gegend, zur kgl. Residenz nach Aschaffenburg zurück.

Am 3. d. Mts. wurde der ledige Philipp Baumann von Haibach in dem Walddistrikt Hasenkopf, in der Nähe des Büchelsberges, beim Arbeiten in einem Steinbruche von einer herabstürzenden Erdmasse erschlagen

Lichtenfels, 4. Sept. Nächsten Dinstag wird der Schlußstein in den 10 Bogen der kolossalen Eisenbahnbrücke zwischen Unterwallenstadt und Schney gebracht. Gerade vor einem Jahre am 7. September wurde der erste Pfahl hiezu, deren 2700 nöthig waren, in das Flußbett geschlagen, und bis zum 1. Mai d. Jrs. waren die Arbeiten schon so weit vorgeschritten, daß am genannten Tage der erste Wölbstein auf das Gerüste kam und jetzt steht diese Brücke, wozu im Ganzen 400,000 Kubikfuß Steine gebraucht wurden, wie aus einem Guß vollendet da! Hiedurch hat unsere Gegend eine neue Zierde bekommen und präsentirt sich sowohl von Banz als von vielen anderen Punkten sehr schön; es ist auch jetzt sicher anzunehmen, daß, wenn keine außerordentlichen Elementar-Ereignisse dazwischen kommen, die Bahn am 1. November befahren werden kann

Nürnberg, 5. Sept. Se. Maj. König Ludwig langte gestern Nachmittags 3 Uhr in unserer Stadt an, besichtigte die Sebaldus-Kirche, die Karthause (germanisches Museum) das Radezky-Monument sowie den Kanal und fuhr sodann durch Gostenhof zur Stadt, wo derselbe überall, wo er erkannt wurde, mit Hochrufen empfangen ward. Se. Maj. hatte ein sehr gesundes Aussehen. Das Nachtlager wurde im „Bayerischen Hof" genommen. Heute Morgens hörte Se. Maj. die Messe in der Frauenkirche, nahm die Klarakirche in Augenschein, besuchte noch einmal das germanische Museum und setzte um 10 Uhr Früh die Reise nach Regensburg fort.

Aus München wird geschrieben, daß Se. Maj. König Ludwig beabsichtige, mit Ihrer k. Hoh. der Prinzessin Alexandra den nächsten Winter in Griechenland zuzubringen.

München, 4. Sept. Der Großherzog von Weimar ist gestern Nachts im strengsten Incognito hier eingetroffen und im Hôtel zu den „vier Jahreszeiten" abgestiegen. Gestern sind auch der Herzog und die Herzogin von Aumale und die erlauchte Mutter der Herzogin, die Prinzessin von Salerno, hier angelangt, und werden dieselben heute Abend auf der Rosenheimer Eisenbahn die Reise nach Oesterreich fortsetzen. Die hohen Herrschaften beehrten heute unter Anderm die deutsche Kunstausstellung mit einem längeren Besuch.

Preußen hat inhaltlich einer Verordnung in Nr. 206 des Staatsanzeigers die öffentl. Kassen seiner hohenzoller'schen Lande ermächtigt, die Zwanziger und Zehner bei Zahlungen bis zum 15. November zum vollen Werthe von 24 und 12 kr. anzunehmen.

Verläßliche Nachrichten aus Berlin wollen die Krankheit des Königs von Preußen als unheilbar bezeichnen.

Die vereinigten Männergesangvereine in Berlin beabsichtigen für den künftigen Sommer ein großes allgemeines deutsches Gesangsfest mit Wettkämpfen für Männergesang, Preisvertheilung u. s. w. zu veranstalten. — Dem allzufrüh dahingeschiedenen Componisten Felix Mendelssohn Bartholdy soll in Berlin ein Denkmal errichtet werden.

Die Gesundheit des Königs von Schweden hat sich während den letzten 12 Monaten nicht gebessert und es wird deßhalb die seitdem eingesetzte Regentschaft stillschweigend fortdauern.

Die Verschwörung gegen den Vizekönig von Aegypten war von fanatischen Muselmännern angezettelt, weil der Vizekönig zur Verfolgung der Christenmörder in Dscheddah, worin die Fanatiker ein gottgefälliges Werk erblickten, mitgewirkt hatte.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 3. Septemb. Auf Skodsborg hat heute eine geheime Staatsrathssitzung stattgefunden, wo die nach Frankfurt zu sendende Antwort festgestellt worden.

China. Es sind neuere Berichte aus China, die bis zum 8. Juli reichen, eingetroffen. In Kanton begann die Lage der Dinge sich zu bessern, nachdem daselbst die Nachricht von der Eröffnung der Unterhandlungen von Tien-Tsin bekannt gemacht worden war.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 4. Septbr.

Weizen 17 fl. 34 kr., Korn 12 fl. 10 kr., Gerste 12 fl. 39 kr., Haber 7 fl. 55 kr., Erbsen 20 fl. 26 kr., Linsen 22 fl. 48 kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 11 kr., Korn um 26 kr. Gerste um 44 kr., Haber um 1 fl. 30 kr. gefallen. Erbsen um 2 kr. und Linsen um 18 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 1620 Schäffel.

Marktbericht.

Augsburg, 3. Sept. Waizen 16 fl. 14 kr., Korn 9 fl. 53 kr., Gerste 10 fl. 25 kr, Haber 6 fl. 58 kr.

Erding, 2. Septbr. Waizen 16 fl. 34 kr., Korn 9 fl. 37 kr., Gerste 10 fl. 43 kr., Haber 6 fl. 23 kr.

München, 4. Sept. Waizen 17 fl. 54 kr., Korn 10 fl. 16 kr., Gerste 12 fl 35 kr., Haber 7 fl. 48 kr.

Mainz, 3. Septbr. Waizen alter 11 fl. 40 kr., neuer 10 fl. 40 kr., Korn 8 fl., Gerste 7 fl. 15 kr, Haber 6 fl. 20 kr.

Coursbericht vom 5. Septbr.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld. **Oesterreich.** 5% Met. Obl. 81—. 5% in Silber bei Rothsch. 90 3/8. 5% Nat. Anl. v. 1854 81 1/4. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 93— **Spanien.** 1 1/2% neue Différés 28 3/8. 3% innere Schuld 39 1/4. **Schweden.** 4 1/2% Obl. 94 7/8. **Bayern.** 3 1/2% Obl. 96 1/2 4% 98 3/4. 4% Grundr. 98 3/8. 4 1/2% 101 3/8. 5% 4 Emiss. 102—. **Württemberg.** 3 1/2% Obl. 95 1/8. 4 1/2% Obl. 104 7/8. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1106—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 235 1/2. Leipziger Cred.-Bank — —. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar — —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 244 1/2. Bank für Süddeutschl. 225—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 85—. Internat.-Bk. in Luxemb. — —. Norddeutsche Bk. in Hamburg 89 1/4. Frankf. Bank-Act. 115—. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 445. dto. der Gesellsch. Pereire — —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 311—. 5% Eisnb.-Rhein-Nahe 197 1/4 4% Ludwigsh. Bexbacher 148 3/8. 4 1/2% Neustadt-Weissenb. 98 1/4. 4 1/2% bayer. Ostb. 100 1/4. Taunus-Bahn-Act. 345. Frankf. Hanau 82 1/2. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 129 1/8 dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 107—. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 119—. Preuss. 2 1/2% neue Prämienscheine 116 3/4. Bad. 50-fl.-Loose 88 1/4. dto. 35 fl. 55 3/4. Darmst. 50-fl.-Loose 122—. dto. 25 fl. 33 3/4. Kurh. Thlr. 40 L. 43 1/4. Nass. 25-fl.-L. 33 1/2 Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. 46 3/8. Lüttich. mit 2 1/2% Zins. à F. 80 34 1/4. Vereinsloose 111. Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7 3/4 Pap.

Geld-Cours vom 5 Septbr.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 42 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 1/2 kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46 - kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto Kassensch. 1 fl. 45 1/8 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20 1/2 kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 116 3/4 P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brans.

Ankündigungen.

Verloosungen.

Von nachstehenden Partial-Obligationen wurden heute notariell verloost:

1) Von dem Freiherrlich von Redwitz'schen Anlehen von 40,000 fl. à 4 pCt.
Stück 1 à fl. 500 L. A. Nr. 33. fl. 500.
Stück 2 à fl. 100 L. B. Nr. 61. 111 fl. 200.
Zusammen: fl. 700.
Zahlbar am 1. November 1858.

2) Von dem Freiherrlich von Thüngen'schen Anlehen von fl. 200,000 à 4 pCt.
Stück 3 à fl. 1000 L. A. Nr. 73. 104. 114. . . . . . . fl. 3000.
Stück 3 à fl. 500 L. B. Nr. 141. 194. 235. . . . . . . fl. 1500.
Stück 5 à fl. 100 L. C. Nr. 267. 279. 287. 421. 435. . . . fl. 500.
Zusammen: fl. 5000.
Zahlbar am 1. Januar 1859.

3) Von dem Freiherrlich Notthaft von Weißenstein'schen Anlehen von fl. 100,000 à 4 pCt.
Stück 3 à fl. 500 L. A. Nr. 50. 76. 93. . . . . . fl. 1500.
Stück 5 à fl. 100 L. B. Nr. 174. 210. 229. 233. 360. fl. 500.
Zusammen: fl. 2000.
Zahlbar am 1. Januar 1859.

4) Von dem Freiherrlich von Freiberg-Eisenberg'schen Anlehen von fl. 110,000 à 4 pCt.
Stück 15 à fl. 1000 L. A. Nr. 1. 10. 12. 13. 14. 16. 19. 20. 25. 33. 35. 39. 47. 53. 56. . . . . . fl. 15,000.
Stück 15 à fl. 500 L. B. Nr. 62. 64. 66. 76. 82. 109. 114. 117. 120. 125. 129. 136. 140. 143. 155. . fl. 7,500.
Zusammen: 22,500.
Zahlbar am 1. Februar 1859,

welche — nach Eingang — bei mir bezahlt, und nur bis zu den genannten Terminen verzinst werden.

Würzburg, den 1. September 1858.

J. J. von Hirsch.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Partial-Obligationen wurden schon früher verloost, sind jedoch zur Rückzahlung bei mir noch nicht vorgekommen:

1) Von dem Freiherrlich Groß von Trockau'schen Anlehen von fl. 58,000 à 4 pCt.
fl. 100 L. A. Nr. 27, zahlbar am 15. Juli 1858.

2) Von dem J. J. von Hirsch'schen Anlehen von fl. 997,500 à 4 pCt.
fl. 100 L. C. Nr. 95, zahlbar am 1. Juli 1857. fl. 1500 L. B. Nr. 251. 653. 746. und fl. 100 L. C. Nr. 227, zahlbar am 1. Juli 1858.

3) Von dem Gräflich von Seinsheim'schen Anlehen von 300/M. à $3\frac{1}{2}$ pCt.
fl. 100 L. C. Nr. 507, zahlbar am 1. April 1857.

4) Von dem Freiherrlich von Freyberg-Eisenberg'schen Anlehen von fl. 110,000 à 4 pCt.
fl. 1000 L. A. Nr. 15. — fl. 500 L. B. Nr. 92, zahlbar am 1. Februar 1858.

was den Interessenten zur Verhütung längeren Zinsverlustes wiederholt zur Nachricht dient. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß von einer verloosten freiherrlich von **Thüngen**'schen Obligation L. C. Nro. 384 des Anlehens von fl. 200,000 der Couponsbogen abhanden gekommen, und wird daher vor dessen Ankauf gewarnt.

Würzburg, am 1. September 1858.

J. J. von Hirsch.

Sonnabend den 18. l. Mts. Vormittags 10 Uhr werden die im Verwaltungsjahre 1858/59 bei der Strafanstalt dahier sich ergebenden Abfälle, als Küchenabfälle, Knochen, Lumpen, Asche, altes Bettstroh, vorbehaltlich höherer Genehmigung im Amtslokale an die Meistbietenden verstrichen.

Würzburg am 4. September 1858.

Königl. Strafhaus-Inspektion.
Rupprecht.

Gestern Mittag entflog ein **Kanarienhahn**. Der redliche Finder möge denselben im 3 Distr. Nr. 197 gegen eine Belohnung abgeben.

Eine der schönsten, alterthümlichen, eingelegten **Tresuren**, ein großer türkischer **Velour-Zimmerteppich** und eine Garnitur feiner **Magahonie-Möbel** sind Umzugswegen zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein ganz kleiner **Hund** (Pinscher) und mehrere Zeichnungen in Rahmen drei schwarzwälder Uhren und 17 Selteser Krüge das Stück 2 kr. und ein sehr schönes großes Oelgemälde von Sadler sind zu verkaufen. Näh. in d. Exp.

Eine **Bibliothek** von circa 125 Bänden, größtentheils sehr werthvolle neueste Geschichtswerke, ist äußerst billig zu verkaufen. Näher. 3. Distr. Nr. 52.

Kettengasse 3. Distr. Nr. 26 **belle étage** ist eine freundliche und gut eingerichtete Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speise, 2 Kammern, Keller und Waschgelegenheit ꝛc. wegen Versetzung nächstes Ziel zu vermiethen, kann jedoch bereits Ende dieses Monats bezogen werden.

Ein wasserfreier **Keller** mit circa 40—50 Fuder in Eisen gebundene Fässer ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt ihre Produkte, als:

Gedämpftes Knochenmehl Nr. 0. 1 und 2.
Superphosphat Nr. 1 u. 2.
Künstlichen Guano.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt und werden unter Garantie verkauft. Eine Niederlage derselben befindet sich in Würzburg bei G. F. Wild, in Schweinfurt bei Herrn C. Reininger.

Ein protestantisches braves Mädchen wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein Logis von 2 bis 4 Zimmern ist zu vermiethen. Zu erfragen im 2. Distr. Nr. 115.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten und Freunden, welche der Beerdigung, sowie dem Trauergottesdienste meiner theuern Gattin

Frau Margaretha Röhm

beigewohnt, und dadurch so innige Theilnahme an meinem herben Schmerze kund gegeben, sage ich hiemit meinen tiefgefühlten Dank.

Würzburg, den 6. September 1858.

Stephan Röhm.

Mittwoch den 8. September 1858 bei günstiger Witterung zur Feier des hohen Namensfestes Ihrer Majestät der Königin Maria **Gartenfest** im Platz'schen Garten. Zu dieser Feier wird Unterzeichneter einen neu gefertigten 58 Fuß im Umfang großen

Luftballon

steigen zu lassen die Ehre haben, die Musik und Vorbereitung zum Ballon beginnt um 3 Uhr Nachmittags, die Füllung um 4 Uhr und die Auffahrt punkt fünf Uhr. Zu diesem hohen Schauspiel ladet ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein

Anton Wittfelder.

Eintritt jede Person 6 kr.

Nächsten Donnerstag und Freitag bleibt mein Laden geschlossen.

S. Rosenthal.

Crinoline

mit 7 Reifen à 2 fl. 30 kr., sowie eine große Auswahl **Cordelröcke** sind neu eingetroffen bei

F. J. Schmitt.

Bielefelder Leinen & Taschentücher

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

J. F. Keiser am Schmalzmarkt.

Während der Abhaltung des Lagers im September bei Schweinfurt und dessen Umgebungen empfehle ich hiemit in dem nahe gelegenen Ludwigsbade bei Wipfeld Zimmer, Mittagstisch und Restauration zu billigen Preisen.

Ludwigsbad, den 1. September 1858.

J. B. Herold.

Bekanntmachung.

Der auf Donnerstag den 9 September l. Js. Nachmittags 3 Uhr zu Gerbrunn Hs.-Nr. 80 anberaumte Mobilienverstrich findet nicht statt.

Würzburg, den 2. Septbr 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Wilhelm.

Huberti.

Bekanntmachung.

Der am Brunnen vor dem ehemaligen Münzgebäude im 4. Distr. befindliche große Wasserstein wird

Donnerstag den 9. l. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Bureau der Stadtkämmerei meistbietend öffentlich verstrichen.

Würzburg den 1. September 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink.

Eibel.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 8. Sept. 1858 Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin bei großer Festbeleuchtung **Donna Diana.** Lustspiel in 5 Akten von Moreto.

Frohsinn.

Mittwoch den 8. September
Abendunterhaltung
im Saale. Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Die vierte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

ist nur noch kurze Zeit zu sehen.

Ullrich's, C. Compositionen für 88- und 100töniges Bandonion vorräthig bei

C. Röser,
Musikalienhandlung
in Würzburg.

Am verflossenen Freitag wurde auf der Hofpromenade ein **Beutel** mit Geld gefunden; der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr im 2. Dist. Nr. 481 in der Kärnersgasse in Empfang nehmen.

Gestern Sonntag den 5. Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr hat sich ein kleiner weiß und schwarz gefleckter **Wachtelhund** verlaufen. Der redliche Finder erhält eine angemessene Belohnung wenn er denselben Spiegelgasse Nr. 16 Distr. 2., im Bäckerladen abgibt.

Fremden-Anzeige

vom 5. Septbr.

(Adler.) Kfl.: Leisler a. Glauchau. Sternberg a. Frkft. Jung a. München. Hohmann a. Hanau. Pfeiffer, Gastwirth a. Aub. Keh, Fabr. a. Nm.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Wagner a. Fkft. Breitenbach mit Frau a. Obernbreit. Spenzel Cand. jur. a. München. Köhler, Stud. med. a. Jena.

(Kronpr.) Rus. Oekon. a. Frankf. Frau Direktorin Ernst mit F:m. a. Nürnberg. Trika, Rent. a. Leipzig.

(Schwan.) Kflt.: Kreymberg a. Bremen. Düttgen a. Salingen. Eckert a. Erlangen. Kyl. Rechtsanw. a. Rothenburg.

(Wittlsb. Hof.) Kflt.: Spinner a. Leipheim. Henzel a. Cöln. Kremer, Müllermeister aus Tauberrettersheim.

(Würtemb. Hof.) Kflt.: Grämer a. Nürnberg. Frau Noll a. Gießen. Frau Noll aus Kitzingen.

Gestorben:

Maria Weissenbach, Schuhmachers-Kind, 4 M. a. — Marg. Hämmert, Wittwe, 52 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 212 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

(Kitzingen.) Aufnahme in das lateinische Schul-Alumnat in Kitzingen betreffend.

Die k. Regierung hat genehmigt, daß noch 4 katholische Lateinschüler als sog. Conviktoren in das lat. Schulalumnat dahier gegen Bezahlung in Aufsicht und Leitung genommen werden.

Für die Mitbenützung der Instituts-Lokalitäten sind der Stiftung jährlich vierzehn Gulden zu vergüten. Die Bezahlung für Kost ꝛc. bleibt dem freien Uebereinkommen mit dem Vorstande der Anstalt überlassen, an welchen man sich deßhalb wenden wolle.

Kitzingen, am 2. September 1858.

Loé, k. Subrektor. **A. Rützel,** Alumnats-Vorstand.

Das neue Schuljahr beginnt für die Zöglinge des hiesigen Instituts mit dem 27. September. Verehrliche Eltern und Vormünder, die darauf zu reflektiren geneigt sind, werden im eigenen Interesse der Kinder gebeten, deren Eintritt nicht verspäten zu wollen.

Der Unterricht erstreckt sich über die Elementargegenstände, häusliche und feinere, weibliche Arbeiten; auch zum Erlernen der französischen, und auf besonderes Verlangen, der englischen Sprache, sowie der Musik, ist Gelegenheit geboten.

Heidingsfeld, den 1. September 1858.

Die armen Schulschwestern.

(Eingesandt.) Der von dem Chemiker und Kunstarbeiter Herrn Soller aus Württemberg, hier im Gasthof zum goldenen Stern logirend, angezeigte weiße Porzellain- und Christallkitt ist wegen seiner Durchsichtigkeit und Güte zum Selbstkitten, sowie seine eigene Kunstfertigkeit im Kitten an feineren Gegenständen erprobt, lobenswerth und weiter zu empfehlen.

B.

Klettenwurzelöl und **aromatische Kräuterseife** ist wieder angekommen bei

Rom & Wagner.

Faß-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 9. September l. Js. Vormittags 10 Uhr** werden bei dem Distrikts-Spitale Aub circa 52 Fuder gut gehaltene und größtentheils in Eisen gebundene Weinfässer versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Aub am 31. August 1858.

Verwaltung des Distrikts-Spitals.

Lang.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung bei Herrn Kaufmann Wirsching verlassen und wohnt jetzt bei Herrn Oekonom Michael Weigand Nr. 156 zunächst am Einersheimer Thor.

Iphofen, den 1. September 1858.

Dr. Ulsamer.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Georg Rosa in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
B. Müllerklein in Carlstadt.

Stearinkerzen und Toilette-seife, vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Franz Hußla an der Marien-Kapelle.

Gesuch.

Mehrere Büttnergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Büttnermeister **Klein** in Kitzingen.

In ein protestantisches Pfarrhaus, einige Stunden von hier, wird bis nächstes Ziel Michaeli ein mit guten Zeugnißen versehenes, zuverläßiges Mädchen, das im Kochen nicht ganz unerfahren ist, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver **Junge** mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten.

Michael Sturzel, Büttnermeister in Thüngersheim.

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches gut kochen kann, wünscht auf nächstes Ziel eine passende Stelle. Näher. i. d. Exped.

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches im Bügeln und Nähen bewandert ist und auch kochen kann, sucht eine passende Stelle. Näh. in der Exped.

Es wird eine tüchtige **Köchin** auf das nächste Ziel gesucht. Näher. in der Exped.

In einer Colonial-Waaren-Handlung ist eine **Lehrlings-Stelle** zu besetzen. Näher. i. d. Exped.

Ein Mädchen, welches im Kochen, sowie in häuslichen und weiblichen Arbeiten bewandert ist, wünscht bis Michaeli eine Unterkunft. Näh. in der Exped.

---

2 bis 3 **Tünchergesellen** können gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei

Franz Müller.

Eine **Spezerei-Handlung** ist auf mehrere Jahre zu vergeben. Näh. in der Exped.

Es wird ein **Lateinschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht im 4. Distr. Nr. 75 Hörleinsstraße.

Ein **Kapital** ist ganz oder theilweise auszuleihen im 3. Distr. Nr. 25.

Bekanntmachung.

Die Kreisirrenanstalt Werneck bedarf pro 1858/59 **beiläufig:**

4 Ctr. bayr. Schwungmehl,
45 " " Hostienmehl,
36 " " Einbrennmehl,
7 " " Gries,
8 " " Reis,
5 " " Gerste,
3 " " grobe Gerste,
3 " " Hirse,
3/4 " " Grünkern,
5 " " Sago,
12 " " Schmalz,
12 " " Kaffee,
1 3/4 " " Cichorien,
32 " " Zucker,
5 " " Salatöl,
36 Eimer Essig,
8 Ctr. " Kernseife,
8 " " engl. cristallisirte Soda,
1 " " Stärke,
8 " " Unschlittlichter,
15 " " Oel,
12 " " Camphin,
1500 bayr. Ellen starke Leinwand,
1 Ctr. Hanf,
3 " Werg,
50 Pfd. ungebl. Strickbaumwolle,
40 " blaue "
25 " halbleinene "
25 " weiß Wollengarn,
40 " ord. "
50 " grau "
500 b. Ellen Strohjackzwilch,
250 " dunkelgraues Tuch,
100 " grauen Wollenbieber,
200 " Cattun,
400 Ellen baumwollene Kleiderzeuge zu Frauenkleider.
550 bayer. Ellen grauer Sarsinett.

Submissionen mit den betreffenden Mustern werden franco bis zum

15. September

von der unterfertigten Verwaltung entgegen genommen.

Werneck den 3. September 1858.

Königl. Verwaltung der Kreisirrenanstalt.

Der königl. Vorstand. Dr. Gudden. — Der königl. Verwalter. Götzell.

Bei dem unterfertigten Amte werden Angebote auf den Bedarf pro 1858/59 an Roggenstroh, Brennöl, Reis, Erbsen, Gries, Gerste, Hirse, Linsen, Habergrütze, verschiedene Mehlgattungen und Schmalz bis zum

22. ds. Mts.

angenommen. Von den Cerealien sind Proben vorzulegen.

Würzburg, den 4. September 1858.

Königliche Strafhaus-Inspektion.
Rupprecht.

Bekanntmachung.

Da wegen zu hohen Wasserstandes die unterm 7. August l. Jrs. publizirte Reinigung und Ausbesserung der hiesigen Kanalschleuße nicht stattfinden konnte, so wird diese Arbeit nunmehr vorgenommen, sobald der Wasserstand bis zu 1 Fuß Pegel zurückgefallen ist.

Auf die Dauer der circa 10 Tage währenden Arbeit muß die Schifffahrt durch den hiesigen Kanal unterbleiben, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Würzburg, den 4. September 1858.

Königliche Baubehörde Würzburg I.
Spatz.

Weinberg-Versteigerung.

Dienstag den 7. Septbr. Morgens 9 Uhr wird im innern Neuberg ein Weinberg 4 Morgen fassend sammt Ertrag aus freier Hand versteigert. Strichsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß man über Strichsbedingnisse ꝛc. nähere Auskunft in der Expedition ertheilt.

Ein Wittmann sucht aufs nächste Ziel eine gebildete und treue **Person,** die eine Haushaltung zu führen versteht und Liebe zu Kindern hat. Das Nähere zu erfragen in der Expedition

---

Es wird ein **Ladenmädchen** auf dem Lande gesucht, welches 200 fl. Caution stellen kann. Das Nähere in der Expedition.

Zwei **Schreinergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei

B. Schlimbach,
Orgelbauer.

Eine fleißige treue **Magd** mit guten Zeugnissen wird auf Michaeli gesucht. Näher. in der Exped.

Es wird ein Mädchen, welches nähen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, aufs Ziel gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 382 ist ein Quartier, bestehend in 3 heizbaren Zimmer, heller Küche, eigenem Abtritt, Kellerantheil und sonstigen Bequemlichkeiten bis Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Zwei ineinandergehende, schön möblirte Zimmer sind wegen Versetzung an einen ledigen Herrn bis 1. Oktober zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein abgeschlossenes Logis von 2 Zimmern, Küche mit Nebenkammer, ist sogleich oder auf Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Eine Schlafstelle für 2 solide Arbeiter ist stündlich zu vergeben. Näh. in der Exped.

Im 1. Distr. Nr. 306 in der Bachgasse ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Oberknechtsgesuch.

Für eine herrschaftliche Oekonomie in Unterfranken wird ein praktisch gebildeter l e d i g e r Landwirth als **Oberknecht** oder **Aufseher** gesucht, womöglich bald. Das Nähere in der Exped.

Ein großer wasserfreier **Keller** ohne Faß ist ganz oder theilweise zu vermiethen, Schenkhof Nr. 533.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Feuilleton mit [illegible] Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 213. Dienstag den 7. September 1858.

Tagsneuigkeiten.

Durch das in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg am Gestrigen verkündete Erkenntniß wurde Joh. Melch. Ach, verheiratheter Leistenschneider von hier, von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen, dagegen Joh. Ach, lediger Leistenschneider, wegen zweier Verbrechen des besonders erschwerten Diebstahls, dreier Vergehen des besonders erschwerten Diebstahls und dreier polizeilich strafbarer Diebstähle zu 6 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Durch Ministerial-Verfügung vom 26. v. Mts. ist angeordnet, daß die Fristen und Termine, welche die Gewerbsinstruktion vom 17. Dez. 1853 für den öffentlichen Anschlag der Konzessionsgesuche, die Einvernahme der Betheiligten, des Gewerbe- und Handelsrathes, das Einbringen der Berufungen und Beschwerden vorschreibt, von Tag zu Tag berechnet werden. Hiernach fängt die Frist erst an nächsten Tag nach der Insinuation des Dekrets, Publikation des Beschlusses, Anheftung des Anschlages u. s. w. zu laufen an und endigt sich mit der letzten Stunde des letzten Tages. Fällt aber der letzte Tag der Frist auf einen Feiertag, so wird das Ende derselben auf den nächsten Werktag verschoben.

Die k. General-Lotto-Administration hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Die 561. Ziehung in Nürnberg, welche auf Dienstag den 28. Sept. l. J. bestimmt ist, wird auf Samstag den 25. September verlegt."

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 11. August dem Schullehrer Balthasar Würth in Oettingen in Rücksicht auf seine während eines Zeitraumes von fünfzig Jahren treu und eifrig geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen.

Das schon erwähnte landwirthschaftliche Bezirksfest zu Ebern findet am 27. und 28. d. Mts. statt. Die feierliche Preisevertheilung wird am 28. vorgenommen.

Von 38 Gesuchen um Aufnahme in das hiesige Waisenhaus für das Jahr 1858/59 wurden eilf, nämlich von 5 Knaben und 6 Mädchen als am meisten bedürftig und würdig berücksichtigt, und haben dieselben bis zum 15. Oktober in der Anstalt einzutreten.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 6. Septr. 1858. Begutachtet wurde das Gesuch des Maschinisten Georg Hofmann von Bückenbach um Verehelichungserlaubniß mit der Hutmacherstochter Barbara Lippert von hier; desgl. das Gesuch des Gärtners Johann Schöner von hier um Verehelichungserlaubniß mit der Hofmusikustochter Leo von hier; desgl. das Gesuch des Michael Biedermann von Garstadt um Uebersiedlungserlaubniß und Bürgerannahme. — Abschlägig wurden beschieden: 4 Gesuche um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß, 1 Gesuch um Wiederverehelichung, 1 Gesuch um Verehelichung, 1 Gesuch um Annahme als Lohnkutscher und Verehelichungserlaubniß, 1 Gesuch um Verleihung einer Nagelschmiedkonzession, und 2 Gesuche um Verleihung einer Goldarbeiterkonzession.

Ein Frankfurter Musikfreund hatte im vorigen Jahre eine musikalische Preisaufgabe für eine Composition in der Kammermusik ausgeschrieben. Von den Preisrichtern (Kapellmeister V. Lachner in Mannheim, Musikdirektor Messer in Frankfurt und Generalmusikdirektor Dr. Spohr in Cassel) wurde der zweite Preis Hrn. V. E. Becker in Würzburg für Composition eines Quintettes in A-Dur unter 12 eingelaufenen Compositionen zuerkannt.

Schweinfurt, 6. Sept. Sicherem Vernehmen nach werden Se. Majestät der König am 18. oder 19. d. Mts. Regensburg verlassen und sich zum hiesigen Uebungslager begeben, wo Allerhöchstsie bis zu dessen Beendigung verweilen werden. Diese Nachricht hat unter sämmtlichen Klassen der hiesigen Bürger- und Einwohnerschaft die freudigste Theilnahme erregt und bereits ist ein aus den beiden städtischen Collegien gebildetes Comite thätig, um Sr. Königl. Majestät einen würdigen Empfang zu bereiten. Se. Majestät geruhen, wie bereits früher bemerkt, im Hause des Herrn Fabrikanten Ebenauer Ihr Absteigquartier zu nehmen, und werden — wie man gleichfalls vernimmt — einen von der Harmonie-Gesellschaft veranstaltet werdenden Festball mit Allerhöchstihrer Gegenwart beehren. — Gestern Vormittags ist bereits der während der Dauer des Uebungslagers als Stadtkommandant ernannte Hr. Major Caspars aus Bamberg nebst Adjutanten und ein Kriegscommissär aus München hier eingetroffen. Gegen Mittag kamen die Quartiermacher der Abtheilung des Genieregiments hier an. Letztere selbst ist heute Vormittags hier eingetroffen. (Schw. Tgbl.)

Am 4. September Morgens ertrank das $2\frac{1}{2}$jährige Söhnlein des Müllers Röder von Wiesentheid in dem sogenannten Schutz. Angewandte Versuche zum Wiederbeleben blieben erfolglos.

In Wasserlos bei Alzenau blüht ein Weinstock, der auch schon im vorigen Jahre zweimal blühte und Früchte trug, auch im heurigen Jahre zum zweitenmale.

In Ellmann schlug der Blitz vor einigen Tagen in eine mit Getreide und Gerberloh angefüllte Scheune, so daß solche gänzlich niederbrannte.

Der Oekonom C. A. Dentler von Nürnberg empfiehlt Waizen aus Tunis, welcher an Ertrag, Länge des Strohes, Schwere der Körner (320—340 per Pfund) alle bekannten Waizenarten nach siebenjährigen Versuchen weit übertrifft, und gibt Samen — aber nicht unter einem bayerischen Metzen — billigst ab.

Regensburg, 3. Sept. Der Herr Fürst von Thurn und Taxis hat anläßlich der Vermählung des Erbprinzen ein Geschenk von 1000 fl. für die Armen angewiesen.

Zweibrücken. Daß sich ein Bursche, Namens Emil Mendel, als Urheber der am 4. d. zur Verhandlung gekommenen Tödtung bekannt und den Gerichten ausgeliefert habe, war ein grundloses Gerücht. Das Wahre an der Sache ist kurz Folgendes: Ein oder zwei Tage vor der Verhandlung befand sich jener Bursche Emil Mendel, der als Hauptzeuge in der fraglichen Criminalsache geladen war, zu Neustadt in einem Bierhause und knüpfte mit einem gewissen Scherbel von Neustadt ein Gespräch über den miterlebten traurigen Vorfall an. Der andere fragte ihn, ob er die That nicht etwa selbst verübt habe, worauf Mendel entgegnete: Nun, wenn Ihr meint, Ich habe ihn todt gestochen, so zeigt mich an. Einige nahesitzenden Personen, welche bloß den Mittelsatz hörten, erblickten irrthümlicher Weise eine Art Geständniß darin, und machten Anzeige. Daß die darauf eingeleitete Untersuchung aber alsbald niedergeschlagen, und die Verhandlung gegen Conrad Fischer unbeirrt vor sich ging, brauchen wir wohl nicht zu sagen.

Berlin, 3. Sept. Es bestätigt sich, daß der Geheimerath Schönlein seine Entlassung als Leibarzt des Königs eingereicht hat. Zugleich beabsichtigt derselbe, sein Lehramt an der hiesigen Universität, so wie seine Stellung im obersten Medizinal-Kollegium aufzugeben und überhaupt von Berlin abzugehen. Herr Schönlein gedenkt fortan in Bamberg zu leben. Seine Uebersiedelung dorthin erfolgt spätestens zu Ostern.

Wien, 3. September. Die Kaiserin erfreut sich des besten Wohlseins und konnte schon gestern das Bett verlassen. Ihre Majestät hat mehreren hiesigen Wohlthätigkeits- und Humanitätsanstalten den Betrag von 2500 fl. K.-M. zugewendet.

London, 6. Sept. Der transatlantische Telegraph ist seit Freitag in Unordnung.

Ausland.

Ostindien. Im „Bombay-Telegraph“ findet man folgende merkwürdige Mittheilung: General Whitlocks Colonne soll einen ganz außerordentlichen Fang gemacht haben. Eine Compagnie des 43. Madras-Infanterie-Rgiments fand nämlich 140 Wagen voll Goldziegel und Goldklumpen, nebst 40 Lacs Rupien und einer fabelhaften Menge von Juwelen. Es sollen dies die Edelsteine der Peishwa-Familie sein, die vor 50 Jahren räthselhafterweise von Poona verschwanden und in den Besitz von Scindia oder Holkar übergegangen sein sollen. Bajee Row's Bruder, der Adoptivvater des jetzigen, in Gefangenschaft befindlichen Narrein Row, hatte sie, wie man glaubt, gestohlen, und man schätzt diese Juwelen allein auf 9 Mill. Pfd. Sterl. — Von Nena Sahib heißt es jetzt, er sei über den Gopra gegangen, und habe seinen berühmten, von den Eingeborenen auf eine Mill. Pfd. Sterl. geschätzten Rubin um 1000 Pfd. losgeschlagen.

Türkei. Konstantinopel, 25. Aug. Wie die „Presse d'Orient“ mittheilt, herrschte in Aleppo drei Tage lang ein panischer Schrecken. Die Muselmänner hatten Waffen gekauft und ihre Bazare geschlossen; die Stadt war ganz verödet; aber Dank den von den Behörden getroffenen Maßnahmen legten sich allmählig die Besorgnisse wieder; doch fuhren die Muselmänner fort, sich zu bewaffnen und eine herausfordernde Haltung gegen die Christen zur Schau zu tragen.

Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im August ergab eine Einnahme von 214,458 fl. 8 kr., durch welche eine Mehreinnahme gegen den August 1857 van 28,247 fl. erzielt wurde. Im laufenden Jahre ist bereits gegen die 11 gleichen Monate des Jahres 1856/57 eine Mehreinnahme von 140,260 fl. 38 kr. erzielt.

Marktbericht.

Regensburg, 4. Septbr. Waizen 17 fl. 5 kr., Korn 9 fl. 38 kr., Gerste 10 fl. 21 kr., Haber 7 fl. 4 kr.

Geld-Cours vom 6. Septbr.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassenansch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 116¾ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Anzeige.

Der nächste Viehmarkt dahier wird **Donnerstag den 16. Sept. l. Js.** abgehalten werden, wozu man höflichst einladet.

Giebelstadt, den 5. September 1858.

Strauß, Ortsv.

Bekanntmachung.

Nach Art. 27 des Einkommen- und Art. 19 des Capitalrentensteuergesetzes wird andurch der Reclamationstermin gegen die Beschlüsse der beiden Steuerausschüsse über die pro 1857/58 eingereichten Neufassionen mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß von heute ab die beiden Steuerlisten den Betheiligten zur Einsicht aufliegen und daß der Termin zur Reclamation gegen die Einkommensteueranlage am 7. Oktober, der für die Capitalrentensteuer am 21. l. M. endet.

Würzburg, am 6. September 1858.

Königliches Stadtrentamt.

Schierlinger.

Bekanntmachung.

Das in Nr. 202 d. Bl. beschriebene Wohnhaus mit Garten der Wittwe Katharina Betz dahier wird am

Freitag den 10. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

in der Behausung daselbst einer weiteren Versteigerung unterstellt.

Die Erben.

Nach Beschluß vom Heutigen findet der durch Ausschreiben vom 8. v. Mts. auf Montag den 13. September l. J. auf dem Einraffshofe, kgl. Landgerichts Brückenau, anberaumte Executionsstrich nicht statt.

Neustadt a S. den 4. September 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Der kgl. Direktor: Büttner. Elsässer.

Bekanntmachung.

Die 11. Generalversammlung des Vereins der Thierärzte von Unterfranken und Aschaffenburg findet am

Montag den 27. September l. Js. Vormittags 8 Uhr

in Schweinfurt in den Lokalitäten des Herrn Schad (auf der Schanze) statt, wozu sämmtliche Vereinsmitglieder sowohl, als die übrigen Thierärzte des Kreises und Freunde der Thierheilkunde freundlichst eingeladen werden.

Behufs einer Revision der Vereinsbibliothek werden sämmtliche Vereins-Mitglieder aufgefordert, die in Händen habende Vereinsschriften binnen 8 Tagen an den Vereinskassier in Würzburg zu übersenden.

Lohr, den 1. September 1858.

Der Verwaltung-Ausschuß

Häcker, Kassier. Weber, Vorstand. Brust, Sekretär.

Bekanntmachung.

Ansprüche an den Nachlaß des zu Feldkahl verlebten beurlaubten zu Marktsteft stationirt gewesenen Gendarmen Martin Staab von Feldkahl, sind am

Samstag den 18. Sept. l. Js. früh 9 Uhr

um so gewisser hierorts anzumelden und zu begründen, widrigenfalls dieselben bei der Massevertheilung unberücksichtiget bleiben.

Aschaffenburg, den 28. August 1858.

Königliches Landgericht.

Ldr. beurl.

Kopp, Assessor. Geßner.

Ein ganz gut erhaltenes schön gemaltes **Theater**, für jedes größere Zimmer oder Saal anwendbar, bestehend aus 1) Proscenium mit Drapperie-Vorhang, 2) einem blauen Saal-Prospect, 3) einem Garten-Prospect, 4) acht Coulissen zu diesen beiden Prospecten, ist wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition.

Im 1. Distr. Nr. 332 sind zwei Mezanenzimmer sogleich zu vermiethen.

Offene Handlungslehrlings-Stellen werden nachgewiesen durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Ein junger Mann, der im Rechnungsfache bewandert ist, sucht seine freien Stunden mit schriftlichen Arbeiten auszufüllen, und bittet um gefällige Aufträge. Näh. i. d. Exp.

Englischer Garten.

Morgen Mittwoch den 8. Septbr. **musikalische Unterhaltung.**

Auf dem Johanneshof nächst dem Kapuzinerkloster bei Würzburg wird **Most** und **Milch** verabreicht. Hiezu ladet ergebenst ein

Geschwister Hertlein.

Am Sonntag Abend ging von der Sanderstraße über den äußern Weg der Sander- und Neuthor-Glacis eine goldene **Vorstecknadel** mit einem goldenen Kettchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen gute Belohnung zurückzugeben. Näh. in der Exped.

Im 4. Distr. Nr. 30 Petererpfarrgasse ist ein Logis, die Aussicht auf die Straße, auf Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Ein solides **Dienstmädchen** oder eine dergleichen schon in Jahren vorgerückte Person, welche im Kochen und andern weiblichen Hausarbeiten erfahren, mehrjährige Dienstleistungen mit empfehlenden Zeugnissen nachzuweisen vermag, kann bei einer kinderlosen Beamten-Familie mit nächstem Ziele gut placirt werden. Näheres in der Expedition.

Im 4. Distr. Nr. 42 ist **Wein** die Maas 6 kr. über die Gasse zu haben.

Ein **Keller** mit circa 60 Fuder Faß ist zu vermiethen. Näher im 3. Distr. Nr. 368 Neubauberg.

Ein braves **Dienstmädchen,** welches kochen, nähen oder spinnen kann, wird bis Michaeli gesucht. Näh. in der Exped.

Eine **Bibliothek** von circa 125 Bänden, größtentheils sehr werthvolle neueste Geschichtswerke, ist äußerst billig zu verkaufen. Näher. 3. Distr. Nr. 52.

Daselbst ist auch ein noch neuer **Frack** und ein brauner **Mantel** zu verkaufen.

Im 2. D. Nr. 168½ ist bis 1. Novbr ein Logis von 5—6 Zimmern und eines von 3 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten nebst einem Hausgärtchen mit Treibhaus und Gartenhäuschen zu vermiethen.

Ein Wittmann sucht aufs nächste Ziel eine gebildete und treue **Person,** die eine Haushaltung zu führen versteht und Liebe zu Kindern hat. Das Nähere zu erfragen in der Expedition

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, den am 4. d. M. früh 6 Uhr nach 4monatlichem schmerzvollen Krankenlager erfolgten Tod unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Matthäus Meissner,

Bierbrauers und Oekonomen dahier, den sämmtlichen Anverwandten und dessen Freunden mitzutheilen.

Den Verblichenen dem geneigten Andenken und Gebete empfehlend und für die Theilnahme an der Beerdigung und dem Trauergottesdienste herzlich dankend, bitten wir um stille Theilnahme.

Zeubelried, am 6. September 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Barbara Meißner, geb. Kuhn.
Joseph Meißner, Cand. Phil.

Das Neueste

in Façonen, Köpfen ɛc. für Hüte nebst allen dazu gehörigen Artikeln habe ich in großer Auswahl erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichnete beehrt sich den geehrten Damen bekannt zu geben, daß ich mein Putzgeschäft eröffnet habe und lade zu freundlichen Besuchen mit dem Bemerken höflichst ein, daß ich stets eine reiche Auswahl in Hüten und Hauben von den höchsten bis zu den billigsten Preisen vorräthig habe und bitte das mir seither geschenkte Zutrauen auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen.

Elisa Thaler
am Markte, Ecke der alten Hauptwache.

Coburg. Empfehlung. Coburg.

Die Werraeisenbahn von Eisenach nach Coburg-Lichtenfels wird demnächst dem Verkehr übergeben werden, demgemäß erlaube ich mir, die HH. Fabrikanten, Kaufleute, Spediteure ɛc. auf mein Speditionsgeschäft aufmerksam zu machen, und biete unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung meine Dienste an.

Emil Hermann
in Coburg.

Frühlingsgarten.

Mittwoch den 8. Septbr.

Harmoniemusik

vom 9. Inf.-Reg.

Für gutes Bier und guten Most, sowie fortwährend süßen Aepfelmost und für guten Kaffee und frisches Backwerk ist gesorgt.

Hiezu ladet ein

P. P. Halbig.

Aumühle.

Morgen Mittwoch den 8. Septbr.

Harmonie-Musik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Die vielseits erprobte **Crystallkitt** des Hrn. Soller aus Württemberg zum Selbstkitten von Porzellain und andern ähnlichen Gegenständen ist nebst Gebrauchsanweisung vorräthig bei

A. Kaufmann, Wittwe.

Heute Morgen ist ein **Sonnenschirm** von röthlichbraunem Schimmer stehen geblieben. Diejenige Person, die ihn mitgenommen, wird dringend ersucht, solchen in der Exped. d. Bl. abzugeben, ansonst weitere Schritte gethan werden.

Zwei möblirte Zimmer sind an einen Herrn zu vermiethen. Lochgasse Nr. 24.

Liedertafel.

Statt morgen — Donnerstag den 9. **Probe**; zugleich Besprechung und Ballotage.

Der Ausschuss.

Erheiterung.

Morgen Mittwoch den 8. Septbr.

Plenarversammlung.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Ausschuss.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr 57)

Morgen Mittwoch den 8. Septbr.

Artilleriemusik.

Jäger.

Dem liebenswürdigen Fräulein **Marie A.** (Zwinger) zum hohen Namensfeste ein dreifaches Hoch!

A. E.

Fremden-Anzeige

vom 5. Septbr.

(Adler.) Kfl.: Rosalino a. Frankft. Butz a. Augsburg. Renschee a. Schw.-Gemünd. Frankenberger a. Miltenberg.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Sondermann a. Frkft. Broicher. Dr. med. a. Cöln Baron von Mackovsky, Gutsb. a. Rußland.

(Kronpr.) Kfl.: Hühs a. Ludwigshafen Rosendorf a. Ansbach, Graf v. Kr-sinsky a Warschau

(Schwan.) Kfl.: Jellroth a. Leipzig Straßer a. München Rotter a. Mainz. Zürndorfer a. Düsseldorf.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Maier a. Mannh. Schuhmann a. Hof. Holzwarth. Goldarbeiter a. Carlsruhe.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Walther a. Cöln. Sprel. Pfr. a. Lampertheim. Nicolei, Rent. a. Rotterdam.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Haug:

Johann Papst, Oekonom zu Wipfeld, mit Anna Maria Iff von dort.

Gestorben:

Felicitas Schöner, Gärtners Tochter, 24 J. a. — August Junod, Erzieher, 35 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 213 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Ankündigung.

Mit dem 1. Oktober beginnt in der weiblichen Lehr- und Erziehungs-Anstalt der Ursulinerinen dahier der Unterricht für's Jahr 1858/59.

Es findet eine ganze, halbe und Viertels-Pension statt. Das Nähere sagt der Prospekt, welcher im Kloster verabreicht wird.

Würzburg, den 1. September 1858.

Oberin und Convent des Ursulinerklosters.

Unterrichts- und Erziehungsinstitut
für weibliche Jugend.

Es werden in dasselbe Zöglinge von 6 bis 16 Jahren aufgenommen. Der Unterricht, welcher am 4. Oktober wieder beginnt, verbreitet sich im Allgemeinen über Religion für beide Confessionen, deutsche und französische Sprache, Literatur, Denk- und Zifferrechnen, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Schönschreiben, Zeichnen und weibliche Arbeiten. Mit der Anstalt ist ein Pensionat verbunden, in welchem auswärtige Zöglinge vollständige Verpflegung finden.

An einzelnen Unterrichtsstunden kann auf Verlangen Antheil genommen werden. Näheres besagt der Prospektus, der in der Anstalt in Empfang zu nehmen ist.

Würzburg, den 6. September 1858.

Margaretha Krampfert.
3. Dist. Nr. 110.

Handels-Lehranstalt in Marktbreit.

Mit dem 11. Oktober d. Js. beginnt das Wintersemester in meiner Anstalt. Der Unterricht umfaßt die Elementarfächer, französische, englische und italienische Sprache und alle in das Handelsfach einschlagenden Lehrgegenstände. — Die zum Studium bestimmten Zöglinge finden in ausgedehntestem Maße Gelegenheit, sich gründliche Kenntnisse in der lateinischen und griechischen Sprache anzueignen.

Bei der am 1. d. Mts. abgehaltenen Prüfung hatte sich meine Anstalt wieder einer besondern Anerkennung von Seiten der Prüfungs-Kommission zu erfreuen.

Marktbreit den 6 September 1858.

S. Wohl, Instituts-Vorstand.

Versteigerung.

Wegen eingetretenen Hindernissen wird der am Donnerstag den 9. September in der Reibelsgasse Nr. 147 im Hinterhause über eine Stiege angekündigte Strich auf **Montag den 13.** und **Dienstag den 14.** verlegt.

Daubholz-Versteigerung.

Donnerstag den 9. September Nachmittags 2 Uhr lasse ich im 3. Dist. Nr. 191 das noch vorhandene 2', 3½', 4' Daubholz nebst einer Parthie 7', 8' Dauben und 3½' Böden, gegen baare Zahlung meistbietend öffentlich verstrichen. Auch sind 6- und 8eimerige Fässer zu verkaufen.

Würzburg, den 1. September 1858.

M. Müller, Büttnerswittwe.

Bekanntmachung.

Der Pacht eines Kellers im Sander-Viertelhofe, welchen Weinhändler Ruck Wittib bisher benützte, endet mit dem 30. d. Mts.

Zur weiteren Verpachtung dieses Kellers auf weitere 3—6 Jahre wird Tagsfahrt auf

Freitag den 10. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Bureau der Stadtkämmerei anberaumt, mit dem Bemerken, daß sich in diesem Keller keine Fässer befinden, und die Einsicht hievon am 9. und 10. d. Mts. auf Anmelden bei der Stadtkämmerei genommen werden könne.

Würzburg den 3. September 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Eine rothe **Bandschleife** mit goldenen **Vorstecknadeln** ging verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen Erkenntlichkeit. Näheres in der Exped.

Es wird ein Theilnehmer gesucht für den 3ten Theil eines **Logenplatzes** im 2ten Rang. Näher. in der Exped.

---

300 fl. werden gegen doppelte gerichtliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

6000 fl. im Ganzen oder getheilt sind gegen annehmbare Versicherung ersten Ranges auszuleihen Eichhorngasse Nr. 366.

Im 3. Distr. Nr. 228 Zinkenhof ist eine Grube **Kuhdünger** zu verkaufen.

Ein armer **Junge** vom Lande sucht eine leichte Profession bei einem hiesigen Meister unentgeldlich zu erlernen Näher. in der Exped.

Eine gute **Geis** ist zu verkaufen in der Semmelsstraße Nr. 141.

Ein **Retoucheur** wird von einem Photographen gesucht. Näher. auf frankirte Briefe mit Adresse D. D. poste restante Schweinfurt a/M.

Ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie, welches im Geschäft sehr gewandt und in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Ladnerin oder zu einer Familie. Näheres innerer Graben Nr 122 im ersten Stock.

Gesucht werden 3 gut möblirte Zimmer im ersten Stock, sonnig gelegen, nebst einer Schlafkammer für Bedienung. Adressen nebst Angabe des Preises nimmt die Exped. entgegen unter A. B.

Ein braves reinliches Mädchen von 16—18 Jahren, das auch mit Kindern umgehen kann, wird für nächstes Ziel gesucht. Näher. in der Exped.

Ein Mädchen sucht als Kinder- oder Hausmädchen einen Dienst und könnte sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

Eine geschickte **Köchin,** die gute Zeugnisse besitzt und auch häusliche Arbeiten verrichtet, sucht auf Michaeli einen Dienst. Näher. in der Exped.

Eine **Person** von gesetzten Alter, welche gut kochen kann, sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht auf nächstes Ziel bei einer anständigen Herrschaft wieder Unterkunft. Näher. in der Exped.

Wer an den Nachlaß der dahier verlebten ledigen Modistin Regina Lambrecht irgend eine Forderung zu machen hat, hat solche bis längstens zum 12. ds. dahier III. Distr. Nr. 109, Plattnersgasse, anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls der Nachlaß an die Testaments-Erbin ausgehändiget werden wird.

Wer an die Nachlaßmasse Etwas schuldet, wird ersucht binnen obiger Frist Zahlung zu leisten.

Würzburg, den 6. September 1858.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

In der Grundtheilungssache der Lorenz Müllerklein'schen Eheleute werden

1) das Anwesen außerhalb des Sanderthores in der Sander Sandgrube Pl.-Nr. 3391 neuerbaut, bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheuer, Hof mit Brunnen, Dunggrube, Holzlage nebst Schwein- und Geflügelställen einschlüßig der Grundfläche zu ½ Morgen, geschätzt auf 4800 fl., dann 3 Morgen, 10¼ Ruthen Acker, Pl.-Nr. 3391 geschätzt auf 1350 fl.;
2) zwei Morgen Weinberg und Acker, Pl.-Nr. 3390 und 3390½ in der Sandgrube, geschätzt auf 850 fl.,

wiederholt unter den in der Strichstagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen am

Donnerstag den 23. September l. J. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 7 der Versteigerung unterstellt.

Würzburg, den 27. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Weber. Simon.

Concurs des Kaspar Schwarz von Mainstockheim betr.

Auf Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg in rubr. Betreffe werden nachstehend verzeichnete Objekte nach Maßgabe der Bestimmungen der §§ 98—101 der Nov. von 1837 und des Art. 64 des Hypothekengesetzes

Freitag den 29. Oktober 1858 Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Mainstockheim öffentlich versteigert, und werden die Bedingungen an der Tagfahrt bekannt gegeben.

Pl.-Nr. 302 a b, 304⅓ Wohnhaus H.-Nr. 209 mit Scheuer, Hofrieth und Einfuhr, Taxe 1050 fl.
Pl.-Nr. 2317, 0,309 Tagw. Artfeld am Biebelrieder Weg, Taxe 100 fl.
Pl.-Nr. 3180, 1,055 Tagw. Artfeld am Biebelrieder Grund, Taxe 175 fl.
Pl.-Nr. 3213, 1,229 Tagw. Artfeld am Essigkrug rechts, Taxe 200 fl.
Pl.-Nr. 3214, 1,096 Tagw. Artfeld am Biebelrieder Grund, tarirt auf 160 fl.
Pl.-Nr. 3264, 1,427 Tagw. Artfeld am Essigkrug rechts, tarirt auf 225 fl.
Pl.-Nr. 3320, Artfeld an der Rolandshütte, tarirt auf 100 fl.
Pl.-Nr. 3788, 1,186 Tagw. Artfeld hinterm Ried, tarirt auf 100 fl., dann
Pl.-Nr. 2320, 0,156 Tagw. Artfeld am Wiesengrund am Biebelrieder Weg.

Dettelbach, den 25. August 1858.

Königliches Landgericht.
Steinbach.

Bekanntmachung.

Konkurs des Kaufmannes Wilhelm Wucherer dahier, Firma A. B. Klingers Erben betreffend.

Am **Montag den 27. September l. Js. Vormittags 10 Uhr** wird im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 das zur Masse gehörige, in der Marktgasse gelegene Wohnhaus 2. Dist. Nr. 438 mit Nebengebäude und Hofraum im Taxwerthe zu 19,000 fl. nach § 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 unter den an der Strichstagfahrt selbst erst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Dasselbe ist 3 Stockwerke hoch und im gutem baulichen Zustande.

Strichsliebhaber werden eingeladen.

Würzburg, am 10. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Weber. Huberti.

Verflossenen Mittwoch nahm Jemand im Stifthauger Viertel ein schwarz und weiß gezeichnetes junges **Königshündchen,** weibl. Geschlechts, mit sich. Unannehmlichkeiten zu vermeiden wolle man es dem Eigenthümer zurückstellen.

Ein **Bierbrauer** und **Büttner** im besten Mannesalter, welcher bisher als Geschäftsführer arbeitete und sich über seine erworbenen praktischen Fähigkeiten in jeder Beziehung durch die besten Zeugnisse ausweisen kann, sucht wegen Familienverhältnisse eine andere ähnliche Stelle und kann sogleich eintreten. Näher. i. d. Exped.

Gute **Kartoffeln** sind täglich zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 257 Rothlöwengasse.

Ein Mädchen, welches sich willig der Hausarbeit unterzieht, wird aufs Ziel in Dienst zu nehmen gesucht.
Näh. in der Exped.

Es werden **Lehrmädchen** zum Putz und Weißnähen angenommen mit oder ohne Lehrgeld; auch wird weiß gestickt. Näh. in der Exped.

Im Kürschnerhof Nr. 380 sind einige möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen. Auch sind daselbst einige entbehrlich gewordene Fenster zu verkaufen. Näher. i. d. Exped.

Ein noch gut erhaltener **Kaunitz** ist wegen Umzug billig zu verkaufen. Näher. i. d. Exped.

Ein solides Frauenzimmer, welches das Putzmachergeschäft ausgezeichnet kann, erhält die Woche 1 fl Lohn, Kost, Logis und Wäsche frei auch werden die Reisekosten bezahlt und kann sogleich eintreten.
Brückenau, 29. August 1858.
Näh. in der Exped.

Im 4. Distr. Nr. 43 nächst der Petererkirche ist wegen Umzug ein sonniges abgeschlossenes Logis von 4 bis 5 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten mit oder ohne Stellung bis Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Zwei freundliche Zimmer an der Sommerseite sind an eine ältere Dame oder Herrn zu vermiethen. Semmelsstraße 1. Distr. Nr. 125 über 1 Stiege.

Eine schöne **Doppelflinte** mit einem Schrot- und einem Kugellauf von einem guten Meister ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 306 in der Bachgasse ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 8 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 214. Mittwoch den 8. September 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{44} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{45} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Bef.
Abgang nach Frankfurt	4^{46} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{8} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Bef.
Ankunft von Frankfurt	9^{47} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{55} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Bef.
Abgang nach Bamberg	10^{40} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Bef.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 U. Nachts. Mergentheim 1³/₄ U. Mittags. Postomnibus Nach Ansbach U. 6 früh. Arnstein 5½ U. Abends. Dettelbach 5½ U. Ab. Heidelberg über Wertheim 5¼ U. Abends. über Bischofsheim 5½ U. Ab. Kitzingen 8 U. früh Kitzingen-Neustadt a/A. 1 U. Mitt. und Kitzingen-Wiesentheid 5½ U. Abends Ochsenfurt 2³/₄ U. Nachmitt. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

In einer Untersuchungssache wurde vom obersten Gerichtshofe der Grundsatz ausgesprochen, daß es zwar eine wesentliche Förmlichkeit sei, die Staatsbehörde von der auf Antrag der Vertheidigung erfolgten Ladung neuer Zeugen in Kenntniß zu setzen, daß diese Verletzung aber dadurch geheilt werde, wenn die Staatsbehörde die Vernehmung ohne Protestation vor sich gehen läßt und nicht vor derselben, sondern erst am Schlusse der Sitzung einen Vertagungsantrag stellt.

In einer Untersuchungssache wegen Unterschlagung sprach der oberste Gerichtshof den Grundsatz aus, es liege eine Unterschlagung dann vor, wenn Jemand von einer dritten Person eine Summe Geldes erhalte, um für diese dritte Person hiefür etwas zu kaufen, dieses Geld aber für sich verwende und den Gegenstand für den Auftraggeber nicht kaufe.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 1. September l. Js. wurde auf Berufung des ledigen Taglöhners Leonhard Böhm und des ledigen Zimmermanns Michael Böhm von Albertshofen gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 20. Mai l. Js., wodurch Leonhard Böhm wegen Vergehens der Widersetzung im realen Zusammenflusse mit dem Vergehen der Amtsehrenbeleidigung in eine viermonatliche, Michael Böhm wegen Vergehens der Widersetzung in eine dreimonatliche doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt wurden, dahin erkannt, daß Leonhard Böhm wegen Vergehens der Widersetzung, verübt an den funktionirenden Reviergehülfen Güth, in eine doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe von 3½ Monat verurtheilt, die Berufung aber des Michael Böhm gegen das bezirksgerichtliche Erkenntniß vom 20. Mai l. J. verworfen wurde.

Die neueste Nummer 48 des Reg.-Blt. enthält eine k. allerhöchste Verordnung, die Reorganisation des Veterinärwesens betreffend. Zur Ausübung der Thierheilkunde werden künftighin nur Veterinärcandidaten zugelassen, welche nach Bestehung der vorgeschriebenen Absolutorial-Prüfung wenigstens ein volles Jahr hindurch bei einem amtlich hiefür autorisirten Thierarzte praktische Unterweisung in ihrem Fache genossen, und sodann eine wesentlich praktische Prüfung mit Erfolg bestanden haben. Die praktische Prüfung findet alljährlich im Monate Oktober statt, und zwar für die Candidaten in Oberbayern, Niederbayern, in der Oberpfalz und Regensburg, dann in Schwaben und Neuburg zu München, für jene in der Pfalz zu Speyer, für jene in Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken zu Würzburg. Die nicht zur Prüfung admittirten Candidaten haben den praktischen Jahrescours zu wiederholen, insoferne nicht gröbere sittliche Verfehlungen den völligen Ausschluß nothwendig machen. Die Prüfung ist theils eine mündliche, theils eine schriftliche; sie soll in der Regel an Einem Tage, und zwar die mündliche Prüfung jedes einzelnen Candidaten in einer Stunde, die schriftliche Arbeit aller Candidaten aber in zwei Stunden beendet werden. Die schriftliche Prüfung hat in der Bearbeitung eines Falles aus der gerichtlichen Thierheilkunde zu bestehen. Nicht befähigt befundene, dann wegen beanstandeter Zeugnisse oder wegen Unterschleifes bei der Prüfung zurückgewiesene Candidaten dürfen die Prüfung nur einmal wiederholen. Die Aufstellung der Thierärzte erfolgt durch die Kreisregierungen mit besonderer Berücksichtigung der Anträge der Gemeinden, Distrikte, Bezirks-Comité's des landwirthschaftlichen Vereines u. s. w. stets nur nach Einvernehmung der Distrikts-Polizeibehörden und Gerichtsärzte und nach Eröffnung einer vierwöchentlichen Bewerbungsfrist im Kreisamtsblatte. Bei der Auswahl unter den Bewerbern um eine thierärztliche Stelle ist die Anciennetät und Würdigkeit, dann auch die nähere Vertrautheit mit den ökonomischen Verhältnissen des betreffenden Bezirkes geeignet zu berücksichtigen.

Das hohe Namensfest Ihrer Maj. der Königin wurde heute durch solennen Gottesdienst unter Anwohnung der Behörden und Parade der Garnison und Landwehr festlich begangen.

Am künftigen Sonntage wird wie schon bekannt die Marschule und die vom polytechnischen Vereine veranstaltete Kreis-Industrieausstellung eröffnet. Früh 10 Uhr findet in der Augustinerkirche ein feierliches Hochamt mit

Te Deum statt, nach dessen Beendigung sich die Gewerbsvereine mit ihren Fahnen und Insignien in geordnetem Zuge zur Marschule begeben werden, wo die Eröffnung mit entsprechender Feierlichkeit vorgenommen werden wird. Ein eigenes Programm über diese Feierlichkeit dürfte schon morgen erscheinen, und werden wir dasselbe alsbald mittheilen.

Nürnberg, 6 Sept. Die Bedeutsamkeit des Germanischen Museums namentliche auch für die Städtegeschichte Deutschlands erhält fortwährend die ehrendste Anerkennung durch den Beitritt einer großen Anzahl von Städten und ihrer Magistrate. So haben in der neuesten Zeit ihre Unterstützung zugesagt und bethätigt: Düsseldorf, Fürth, Günzburg, Gunzenhausen, Hallein Kempten, Mannheim, Marktbreit, Norden, Rothenburg, Schwabach, Traunstein, Weimar, Wetzlar, Windsheim, Wittenberg, Wunsiedel, dann Chemnitz, Crailsheim, Heilbronn, Stettin, Charlottenburg, Freiburg im Breisgau, Hofgeismar, Nordhausen und Bonn. Die Stadtverordneten der letzten Stadt sprachen sich dabei aus, „daß Bonn als Sitz der rheinischen Universität besonders veranlaßt sei, sein Interesse an diesem für die Städtegeschichte unseres Vaterlandes hochwichtigen Institute zu bekunden“, und äußerten dabei den Wunsch, „daß die Nachbarstädte bald dem Beispiele der rheinischen Metropole auf dem Gebiete der Wissenschaft und des geistigen Lebens folgen möchten.“

München, 5. September. Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat heute wieder eine theilweise Diskonto-Erhöhung eintreten lassen, indem der Diskonto für Wechsel von 4 auf 4 1/2 pCt. erhöht wurde, während jener für den Lombard auf 5 pCt. belassen bleibt. Die Erhöhung soll aus dem Grunde veranlaßt worden sein, daß einige hiesige Geschäftshäuser zur Zeit bedeutende Summen zum Ankauf von östereichischen Zwanzigern bedürfen, mit welchen, wie es scheint, bedeutende Geschäfte hier gemacht werden.

München, 7. Sept. Wie wir vernehmen ist nun definitiv bestimmt, daß die erste fertige Strecke der bayerischen Ostbahnen, die Linie München-Landshut, am 1. November d. Js. eröffnet wird.

Die einzige hinterbliebene Tochter des verlebten Hofsängers Pellegrini hat dieser Tage im Kloster der englischen Fräulein zu Nymphenburg das Ordenskleid angelegt.

Bei Landshut ist in dem Orte Achdorf ein Bettler gestorben, der bei Lebzeiten durch sein ärmliches Aussehen das Mitleid eines Jeden erregen mußte. Die Hinterlassenschaft besteht nun merkwürdiger Weise in: 27 fl. in Pfennigen, 22 fl. 44 kr. in Kreuzern, 90 fl. in Sechsern, 400 fl. 57 kr. in Groschen und andern Münzen, außerdem hatte er 150 fl. auf Zinsen; dann hinterließ er noch 8 Hüte, 17 Gilets, 19 gute Hemden, ein ganz neues Bett und sonst verschiedene Hausgeräthschaften. Der Mann hat jedenfalls zu hausen und zu sparen verstanden.

In Darmstadt starb neulich ein Mann plötzlich in Folge eines Schlaganfalles. Sein in der Nähe wohnender Bruder eilte auf die Kunde von dem Todesfalle herbei, wurde aber, als er eben in das Sterbehaus sich begeben wollte, ebenfalls vom Schlage getroffen und sank entseelt zu Boden

Mainz, 6. Sept. Am Samstag wurde der erste 1858r Wein (ein Stück) von Castell aus hier eingebracht. Es ist dies eine Seltenheit, die in den Annalen des Weinbaues vermerkt zu werden verdient.

Man schreibt dem N. C. aus Stuttgart, 6. Sept.: Aus Bayern ist der Schuster Anton Seiz von Oberkirchberg, O.-A Laupheim, welcher vor zwei Jahren seine 3 Kinder, eines im Bayerischen, ermordete, von den bayerischen Gerichten als wahnsinnig der Haft und Verfolgung entlassen worden. Der Mann, welche jetzt noch mit einer gewissen Wohlust von dem dreifachen Morde spricht, war einer siebenmonatlichen, irrenärztlichen Untersuchung unterworfen worden. Das Gutachten der Aerzte soll übrigens nicht einstimmig gewesen sein.

Karlsruhe, 6. Sept. Heute trafen der Fürst von Leiningen, Bräutigam der Prinzessin Marie, hier ein und stieg im großh. Schlosse ab. Die Feier der Vermählung wird am 10. d. stattfinden.

Paris, 3. Sept. Aus den Departements erhellt, daß Frankreich im Allgemeinen in diesem Jahre eine gute Mittelernte gemacht hat.

Ausland.

England. London, 7. Sept. Nach den „Times“ ist der chinesische Traktat äußerst günstig. Der englische Gesandte wird in Tientsin wohnen, das englische Collegium in Peking errichtet werden. China ist allen Reisenden, der Yangtsekianfluß allen Handelsschiffen erschlossen. Das Christenthum ist geduldet. Eine Gesandtschaft wird nach London geschickt. England erhält auf seinen Antheil eine Kriegsentschädigung von 3,200,000 Pf. Sterl.

Amerika. Newyork, 26. Aug. Die französische Regierung soll der transatlantischen Telegraphengesellschaft das ausschließliche Privileg auf 50 Jahre für Beförderung der telegraphischen Botschaften nach den Inseln St. Pierre und Miquelon ertheilt haben. — Französische und britische Kriegsschiffe befinden sich zu Laguayra. Es drohte ein Ausbruch von Feindseligkeiten mit der Republik Venezuela.

Marktbericht.

Schweinfurt, 7 Sept. Der Getreidemarkt ist heute, berücksichtigend, daß solcher ein verlegter ist, ziemlich gut befahren zu nennen. Der Handel jedoch flau. Weizen, Korn und Haber behaupten den seitherigen Preis, dagegen machte sich bei Gerste eine nicht unerhebliche rückgängige Bewegung bemerkbar. — Auch hinsichtlich des Zutriebs zum Viehmarkt gilt obige Bemerkung und kann solcher fast zu den starken gezählt werden, nur war im Mastvieh Mangel. Die Preise anlangend, so trat im Allgemeinen zwar eine kleine Stockung ein, eigentliches Mastvieh und schönes Gangvieh war jedoch von den anwesenden Händlern wie immer gesucht, gekauft und mit guten Preisen bezahlt.

Coursbericht vom 7. Septbr.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. 81 3/8. 5% in Silber bei Rothsch. 91—. 5% Nat. Anl. v. 1854 82 1/8. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 93—. **Spanien.** 1 1/2% neue Différés 28 5/8. 3% innere Schuld 39 5/8. **Schweden.** 4 1/2% Obl. 95—. **Bayern.** 3 1/2% Obl. 96 1/2. 4% 98 3/8. 4% Grundr. 98 3/8. 4 1/2% 101 1/2. 5% 4 Emiss. 102—. **Württemberg.** 3 1/2% Obl. 95 1/4. 4 1/2% Obl. 104 1/2. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1104—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 241—. Leipziger Cred.-Bank — —. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar — —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 247—. Bank für Süddeutschl. 225—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 86 3/4. Internat.-Bk. in Luxemb. — —. Norddeutsche Bk. in Hamburg 89 1/4. Frankf. Bank-Act. 115 1/4. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 445. dto. der Gesellsch. Pereire — —. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 319—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe 198— 4% Ludwigsh. Bexbacher 149 1/4. 4 1/2% Neustadt-Weissenb. 98 1/4. 4 1/2% bayer. Ostb. 100 1/4. Taunus-Bahn-Act. 345. Frankf. Hanau 82 1/2. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 129 1/2 dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 107 7/8. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 119 1/2. Preuss. 2 1/2% neue Prämienscheine 116 3/4. Bad. 50-fl.-Loose 86 1/4. dto. 35 fl. 55—. Darmst. 50-fl.-Loose 122 1/4. dto. 25 fl. 33 3/4. Kurh. Thlr. 40 L. 43 3/4. Nass. 25-fl.-L. 33 1/2 Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. 46 3/8. Lüttich. mit 2 1/2% Zins. à F. 80 34 1/4. Vereinsloose 111. Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7 3/4 Pap.

Geld-Cours vom 7. Septbr.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 56 1/2 kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 1/2 kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45 1/4 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20 1/2 kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117 1/8 P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Handels-Lehranstalt in Marktbreit.

Mit dem 11. Oktober d. Js. beginnt das Wintersemester in meiner Anstalt. Der Unterricht umfaßt die Elementarfächer, französische, englische und italienische Sprache und alle in das Handelsfach einschlagenden Lehrgegenstände. — Die zum Studium bestimmten Zöglinge finden in ausgedehntestem Maße Gelegenheit, sich gründliche Kenntnisse in der lateinischen und griechischen Sprache anzueignen.

Bei der am 1. d. Mts. abgehaltenen Prüfung hatte sich meine Anstalt wieder einer besondern Anerkennung von Seiten der Prüfungs-Kommission zu erfreuen.

Marktbreit den 6 September 1858.

S. Wohl, Instituts-Vorstand.

Für die **Herbst-Saison** empfehle ich eine reichhaltige Auswahl in den neuesten

Kleiderstoffen & Châles

zu sehr billigen Preisen.

F. L. MILLER.

Versteigerung.

Der auf den 13. und 14. verlegte Strich in der Reibelsgasse Nr. 147 im Hinterhause über eine Stiege wird dennoch am **Donnerstag den 9. September Nachmittags 2 Uhr** abgehalten.

Bekanntmachung.

Das in Nr. 202 d. Bl. beschriebene Wohnhaus mit Garten der Wittwe Katharina Betz dahier wird am

Freitag den 10. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

in der Behausung daselbst einer weiteren Versteigerung unterstellt.

Die Erben.

Bekanntmachung.

Der Häcker Franz Schmitt von Unterdürrbach hat unterm 31. Juli l. Js. einen Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger behufs der Erzielung eines Nachlaß- und Stündungsvertrages gestellt.

Entsprechend diesem Antrage wurde zur Erzielung eines deßfallsigen Vertrages Termin auf

Mittwoch den 13. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr

im dießseitigen Geschäftszimmer Nr. 11 anberaumt.

Hiezu werden anmit sämmtliche Gläubiger des Franz Schmitt vorgeladen und zwar die gerichtsbekannten unter dem Rechtsnachtheile, daß die Nichterscheinenden den von der Mehrheit der erschienenen Gläubiger gefaßten Beschlüssen als beigetreten erachtet, die etwaigen unbekannten dagegen unter dem Bedrohen, daß im Falle ihres Ausbleibens ohne Rücksichtnahme auf sie in der vorwürfigen Sache weiter verfahren werden würde.

Würzburg, am 31. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Wilhelm.

Wiesner.

Bekanntmachung.

Die 11. Generalversammlung des Vereins der Thierärzte von Unterfranken und Aschaffenburg findet am

Montag den 27. September l. Js. Vormittags 8 Uhr

in Schweinfurt in den Lokalitäten des Herrn Schad (auf der Schanze) statt, wozu sämmtliche Vereinsmitglieder sowohl, als die übrigen Thierärzte des Kreises und Freunde der Thierheilkunde freundlichst eingeladen werden.

Behufs einer Revision der Vereinsbibliothek werden sämmtliche Vereins-Mitglieder aufgefordert, die in Händen habende Vereinsschriften binnen 8 Tagen an den Vereinskassier in Würzburg zu übersenden.

Lohr, den 1. September 1858.

Der Verwaltung-Ausschuß
Häcker, Kassier. Weber, Vorstand. Brust, Sekretär.

Johann Bader, Lohnkutscher, fährt Freitag den 10. Septbr. nach Brückenau und wünscht Mitreisende.

Eine der schönsten, althümlichen, eingelegten **Tresuren,** ein großer türkischer **Velourzimmerteppich** und eine Garnitur feiner **Magahonie-Möbel** sind Umzugswegen zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Sehr gute gelbe **Frühkartoffeln** sind Metzweise zu verkaufen im 4. D. Nr. 301½, Zwinger.

Ein ordentliches Mädchen, das waschen und nähen kann und sich andern Arbeiten unterzieht, sucht auf Michaeli einen Dienst. Näh. in der Semmelsstraße Nr. 133 über 2 Stiegen.

Ein solides **Schenkmädchen** wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein schön möblirtes Zimmer ist im 3. D. N. 168 nächst der Domstraße zu vermiethen, auch kann auf Verlangen noch ein kleines Nebenzimmer dazu gegeben werden.

Einige im Kleidermachen geübte Mädchen können sogleich Beschäftigung erhalten. 1. D. N. 391 Gerbersgasse.

Im 3. Distr. Nr. 228 Zinkenhof ist eine Grube **Kuhdünger** zu verkaufen.

Gesucht werden 3 gut möblirte Zimmer im ersten Stock, sonnig gelegen, nebst einer Schlafkammer für Bedienung. Adressen nebst Angabe des Preises nimmt die Exped. entgegen unter A. B.

Ein noch gut erhaltener **Kaunitz** ist wegen Umzug billig zu verkaufen. Näher. i. d. Exped.

Fremden-Anzeige
vom 7. Septbr.

(Adler.) Kflt.: Hartmann mit Gattin aus Nürnberg. Thies a. Frankfurt. Will aus Mannheim. Simon a. Frankfurt. Hartmann aus Paris. Herrmann aus Coburg.

(Fränkische Hof.) Kflte.: Weil aus Mainz. Müller a. Stuttgart. Braun a. Nürnberg.

(Kronprinz.) Kflte: Fuhlroth aus Leon. Scheamm a. Elberfeld. Frhr. v. Künzberg. Gutsbesitzer a. Syrgenstein. Belkin, Oberst a. Swelerksow. Fr. v. Dreher mit Bedienung a. Wien.

(Schwan.) Kflte.: Kotl a. Wien, Leidig a. Rotterdam, Hezendorf a. Nürnberg, Walther a. Schweinfurt. Müller, Lehrer a. Bieberich. Mohr, Bürgermstr. a. Hochheim. Jakob, Pfr. mit Zöglingen a. Reusch.

(Wittlsb. Hof.) Hittor, Gutsbes. m. Gat. a. Poppenhausen. Dorr, Stud. a. Schweinberg. Späth, Stud. a. Birkenfeld. Martin Stud. a. Gissigheim.

(Würtemb. Hof.) Kflt.: Koch a. Frankft., Müller a. Stuttg. Merk, Hutfabr. a. Offenbach. Kriegsheim, Musiker a. Mainz. Zander Gutsbes. a. Oberlauringen, Büschelberg, Architekt von da.

Todes-Anzeige.

Gestern in der Nacht um halb 11 Uhr starb dahier in Folge eines Brustleidens unser geliebter Bruder und Schwager

August Junod

von Neuenburg in der Schweiz, in seinem 35. Lebensjahre, auf seiner Rückreise aus Rußland begriffen, woselbst er 17 Jahre lang als Erzieher gelebt hatte.

Den schmerzlichen Verlust tief fühlend, widmen wir diese Trauerkunde theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mit dem Bemerken, daß die Beerdigung Donnerstag den 9. l. Mts. Abends 5 Uhr vom Leichenhause aus stattfindet, wozu wir höflichst einladen.

Würzburg, den 7. September 1858.

Adèle Herz, geb. Junod.
Dr. Herz, prakt. Arzt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die Trauerkunde von dem am 6. d. Mts. früh 4 Uhr erfolgtem Tode unserer innigstgeliebten Tochter und Schwester

Felicitas Schöner.

Die feierliche Beerdigung findet heute den 8. Abends 5 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Samstag den 11. früh 1/2 8 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter, und von Seite der Scapulirbruderschaft Montag den 13. in der Neuererkirche früh 9 Uhr, von Seite der Kiliansbruderschaft Freitag den 17. früh 9 Uhr im Neumünster statt, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 8. September 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung bei Herrn Kaufmann Wirsching verlassen und wohnt jetzt bei Herrn Oekonom Michael Weigand Nr. 156 zunächst am Einersheimer Thor.

Iphofen, den 1. September 1858.

Dr. Ulsamer.

Stadt-Theater.

Freitag den 10. Sept. **Ein Lustspiel.** Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

(Iphofen.) Das von mir, dem Hrn. Doktor Ulsamer gekündigte Logis wird bis zum 1. Oktober d. J. disponible und bin ich nicht abgeneigt dasselbe wieder einer passenden Familie zu überlassen.

M. J. Wirsching.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 214 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem mir durch hohe Entschließung k. Regierung die Conzession zur Ausübung des Drehergeschäfts ertheilt wurde, zeige ich dieses einem verehrlichen Publikum mit dem ergebensten Bemerken an, daß ich dieses Geschäft in Gemeinschaft mit Herrn Drehermeister S. Gerster, 2 Dist. Nr. 388 in dem Kürschnerhofe ausübe, und allen Anforderungen sowohl in **Dreharbeiten** als in Anfertigung von **Metall-** und **chirurgischen Apparaten** bestens zu entsprechen bestrebt sein werde.

Michael Kreizer, Drehermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit ergebenst bekannt, daß sie das **Säckler-** und **Kappenmachergeschäft** ihres seligen Mannes Franz Xaver Leikamm unter Leitung ihres Geschäftsführers, ihres Sohnes, wie bisher fortbetreibt und bittet das ihrem sel. Manne geschenkte Zutrauen auch auf sie übertragen zu wollen und verspricht die reelste und billigste Bedienung.

Theresia Leikamm, Wittwe.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Grundkapital fl. 1,750,000
Gesammtreserven pro 1858/59 fl. 1,340,470 fl.

Versicherungen von beweglichem Gute **aller Art** zu billigen Prämien werden vermittelt, sowie die Bedingungen und sonst gewünscht Aufschlüsse ertheilt von

A. Herold,
Agent für die Stadt und die beiden Landgerichtsbezirke Würzburg.

Bekanntmachung.

Die Armen-Conscription für das Winter-Halbjahr 1858/59 betr.

In Befolgung des § 14 der Allerhöchsten Verordnung vom 24. Dezbr. 1833 über das Armenwesen ist jetzt für das Winter-Halbjahr 1858/59 die Constatirung des Standes der Armuth dahier vorzunehmen. Diejenigen Armen und Nothleidenden, welche, der Stadtgemeinde Würzburg angehörig, auf irgend eine Art einen Anspruch auf ständige Unterstützung begründen wollen und können, werden hiemit aufgefordert, sich im Vorzimmer des magistratischen Sitzungssaales persönlich anzumelden, und sind dazu folgende Tage festgesetzt:

1) für den I. Distr. Abtheilung Haug
Dienstag den 14. Septbr. 1858 Vormittags 9 Uhr;
2) für den I. Distr., Abtheilung Pleichach
Dienstag den 14. Septbr. Vormittags 10 Uhr;
3) für den II. Distrikt
Dienstag den 14. Septbr. Nachmittags 2 Uhr;
4) für den III. Distrikt
Donnerstag den 16. Septbr. Vormittags 9 Uhr;
5) für den IV. Distrikt
Freitag den 17. Septbr. Nachmittags 2 Uhr;
6) für den V. Distrikt
Montag den 20. Septbr. Vormittags 9 Uhr.

Alle jene Personen, welche seither ständige Unterstützungen aus der Lokal-Armenkasse genossen haben, werden aufgefordert, sich an den obenbezeichneten Tagen gleichfalls anzumelden, und wird von denjenigen, welche an diesem Termine nicht erscheinen, angenommen, daß sie auf fernere Unterstützungen Verzicht leisten. Hiebei wird zugleich bekannt gegeben, daß nach Beschluß vom 1. d Mts. für die Folge und zwar vom 1. Oktober l. Js. anfangend, die Namen aller derjenigen Personen, welche Unterstützungen aus der hiesigen Armenkasse erhalten, veröffentlicht werden sollen.

Würzburg am 4. September 1858.

Der Armenpflegschaftsrath.
I. Vorstand: Schwink.
B. E. Becker, Sekr.

Aechten Peru-Guano empfiehlt
J. B. Ehrenburg.

Am Sonntag ging eine **Uhr** verloren; der Finder wird gebeten sie in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Eine **Schnupftabaksdose** mit eingelegter Perlmutter-Namensschrift ging am verflossenen Sonntag Abend zu Verlust. Der redliche Finder wird gebeten solche entweder an den Namensführer selbst oder an die Exped. gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Am Freitag gewässerte **Stockfische** auf dem Fischmarkte, täglich in der Kärnergasse bei Langenberger, Dist. 2 Nr. 469.

Es wird eine solide und geschickte **Köchin** zu einer stillen Familie gesucht. Näh. in der Exped.

Oberknechtsgesuch.

Für eine herrschaftliche Oekonomie in Unterfranken wird ein praktisch gebildeter lediger Landwirth als **Oberknecht** oder **Aufseher** gesucht, womöglich bald. Das Nähere in der Exped.

Eine fleißige treue **Magd** mit guten Zeugnissen wird auf Michaeli gesucht. Näher. in der Exped.

Getreide-Säcke,

einen halben Schäffel sowie ein Malter haltend, empfiehlt

F. Schirber,
Eichhornstraße.

In einer Colonial-Waaren-Handlung ist eine **Lehrlings-Stelle** zu besetzen. Näher. i. d. Exped.

Ein fleißiges Mädchen, welches kochen und nähen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein Gütchen

von circa 100 Morgen Feld 2c., in der Nähe von Würzburg, ist für 9000 fl. zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Es werden **200 fl.** sogleich gegen gerichtliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein schönes **Bett** ist zu verkaufen im 5. Dist. Nr. 181, Hofspitalgasse.

Es sind 2 Logis zu vermiethen, eines mit 3 Zimmern, Küche, Keller, mit schöner Aussicht auf die Straße, das andere mit 2 Zimmern, Kammer, Küche und Keller, auf Ziel Allerheiligen, im 3. Distr. Nro. 162, Franziskanergasse.

Versteigerung.

Am
Donnerstag den 9. Snptember, Nachmittags 2 Uhr
beginnend, werden im 4. Distr. Nr. 147 Reibelegasse im Hinterhause über eine Stiege öffentlich versteigert, gegen baare Bezahlung: Komode, Tische, Schränke, Bettstätten Betten, einige Garnituren Sessel und Kanape, Spiegel, Bilder, Weißzeug, Silber Uhren, Herrnkleider, Küchengeräthschaften, Glas- und Porzellanwaaren. Mit dem Silber wird begonnen.

Bekanntmachung.

Richter Nikolaus von Kleinheubach Verlassenschaft.

Das zur Masse gehörige unten beschriebene Wohnhaus mit realer Bierbrauereigerechtigkeit wird mit Umgriff und Brauereieinrichtung
Mittwoch den 22. September l. J. Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhause zu Kleinheubach öffentlich wiederholt versteigert, und werden die Strichsbedingungen an der Tagfahrt bekannt gegeben.

Miltenberg, den 27. August 1858.

Königliches Landgericht.
Weidner.
Römer, Assessor.

Beschreibung.

Das Wohnhaus Nr. 158 hat Parterre: 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 Büttnerwerkstätte, Brauhaus mit Brauerei- und Brantweinbrennerei-Einrichtung und im Brauhause selbst einen Brunnen, 1 Küche; im zweiten Stocke über eine Stiege: 3 heizbare und 5 unheizbare Zimmer, 3 Küchen, 2 Böden übereinander; im Erdgeschoße einen Hauskeller und einen Bierkeller, in welchem sich Fässer von circa 10 Eimer befinden.

Dabei befinden sich mehrere Schweinställe, 1 Scheune mit Stall, 1 Holzhalle, 1 Vieh- und Schweinstall mit Bodenraum, dann 1 geräumiger Hof. Hinter der Scheune befindet sich ein 67 Dezimalen umfassender Gemüs- und Baumgarten.

Ein Kellerhaus, welches eine Viertelstunde von Kleinheubach und eine Stunde von Miltenberg gelegen ist; dasselbe besteht in 2 geräumigen Zimmern, welche sich oberhalb eines sehr guten Kellers befinden, welcher circa 200 Eimer faßt, und worin sich dermalen für 80 Eimer Fässer befinden.

An dieses Kellerhaus stößt unmittelbar ein zum Wirthschaftsbetriebe eingerichteter Garten mit einer Kegelbahn und einer Schießstätte.

In der Nacht vom 18. auf den 19. August d. Js. wurden von einem Wagen zwischen der Säule an der Wegscheide der Kitzinger und Dettelbacher Straße bis zum letzten Hieb bei Würzburg folgende Effekten gestohlen: 1) Ein schwarzblauer schon abgetragener Rock, 2) ein Gebetbuch, ein sog. Gertraudenbuch in schwarzes Papier gebunden, 3) eine rothlederne Schreibtafel, 4) ein Rosenkranz, 5) eine schwarze Tuchkappe mit einem schwarzen taffetem Bande, 6) ein neues blaues Staubhemd, 7) ein schwarzbaumwollenes Sacktuch. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, 1. September 1858.

Der k. l. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Bekanntmachung.

Der Schreibmaterialienbedarf für das kgl. Bezirksgericht Würzburg pro 1858/59 wird am
Freitag den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
nach Maßgabe der allerhöchsten Verordnung vom 13. Oktober 1828 an die Wenigstnehmenden im Registraturzimmer versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 4. September 1858.

Die Regieverwaltung.

Winterweide-Verpachtung von der Gemeinde Mittel-Zell.

Montag den 14. d. Mts. wird im Gasthause zur Rose das Winterhutrecht verstrichen. Zum Hutrechte gehören die ehemaligen bis 150 Mrg. betragenden Klosterwiesen, rechts und links des Maines, die ehemahligen Unterzeller Klosterfelder im Wasen und die ganze hiesige Markung mit Ausnahme des spitälischen Gutes. Strichsliebhaber werden hiezu ergebenst eingeladen.

Zell, den 8. September 1858.

Die Gemeindeverwaltung.
Sebold, Gemeinde-Vorsteher.

Es ist ein Logis von 5 Zimmern, Kammer, Küche und Keller, großem Bodenraum auf Allerheiligen zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 76, rechts über 2 Stiegen.

Es ist ein möbelirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Bis kommendes Ziel wird ein Hausmädchen gesucht im 5. D. Nr. 65.

Es wird ein braves Mädchen, welches im Weißnähen, Bügeln und Kleidermachen erfahren ist, auf kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped.

Zwei elegant möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind an einen ledigen Herrn bis 1. Oktober zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl

---

Mehrere neu hergerichtete kleine Logis sind sogleich zu vermiethen. N. in der Exped.

Bekanntmachung.

Der Pacht eines Kellers im Sander-Viertelhofe, welchen Weinhändler Ruck Wittib bisher benützte, endet mit dem 30. d. Mts.

Zur weiteren Verpachtung dieses Kellers auf weitere 3–6 Jahre wird Tagfahrt auf
Freitag den 10. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
im Bureau der Stadtkämmerei anberaumt, mit dem Bemerken, daß sich in diesem Keller keine Fässer befinden, und die Einsicht hievon am 9. und 10. d. Mts. auf Anmelden bei der Stadtkämmerei genommen werden könne.

Würzburg den 3. September 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. r.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Im 2. D. Nr. 168½ ist bis 1. Novbr ein Logis von 5–6 Zimmern und eines von 3 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten nebst einem Hausgärtchen mit Treibhaus und Gartenhäuschen zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 306 in der Bachgasse ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 8 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 215. Donnerstag den 9. September 1858.

Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg wurden verurtheilt: Barbara Hofmann, ledige Taglöhnerin von Thüngen, wegen Vergehens des entfernten Versuchs zum Verbrechen der Abtreibung der Leibesfrucht in eine einmonatliche Gefängnißstrafe, und Franz Martin Scheuring, Häcker von Veitshöchheim, wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe in eine Geldstrafe von 10 fl.

Aus der k. allerhöchsten Verordnung, die Reorganisation des Veterinärwesens betreffend, entnehmen wir ferner: In der Regel soll für jeden Distrikts-Polizeibezirk Ein Thierarzt aufgestellt sein. Wo aber die Ausdehnung eines Bezirkes und der Stand der Viehzucht in demselben die entsprechende Dienstleistung durch Einen Thierarzt unmöglich macht, und gleichwohl die Aufstellung von mehreren Thierärzten nicht als ausführbar erscheint, soll dem Bedürfnisse möglichst durch Beigebung von Candidaten, die den praktischen Jahreskurs zu bestehen haben, abgeholfen werden. Solchen Candidaten dürfen von den Thierärzten unter ihrer Verantwortlichkeit minder wichtige Geschäfte des Veterinärpolizeidienstes, dann augenblickliche Maßnahmen in Nothfällen übertragen werden. Um übrigens auch für jene Fälle, in welchen die erforderliche augenblickliche Nothhilfe von dem Thierarzte oder dem ihm beigegebenen Praktikanten wegen allzu großer Entfernung oder sonstiger Verhinderung derselben nicht sofort geleistet werden kann, die thunlichste Fürsorge zu treffen, hat der Thierarzt je nach Bedarf, insbesondere aber in größeren Ortschaften seines Bezirkes ein hiefür taugliches und gut beleumundetes Individuum in den nothwendigen Handgriffen solcher Hilfeleistung praktisch zu unterweisen, und dasselbe zu deren Vornahme mit Genehmigung der Distriktspolizeibehörde zu ermächtigen. Licenzen zur Verrichtung einzelner veterinärärztlicher, chirurgischer oder curativer Handlungen dürfen in Zukunft nicht ertheilt werden. Von dieser Bestimmung ist die Castration der kleinen Hausthiere ausgenommen. Wer — ohne nach den Bestimmungen der gegenwärtigen Verordnung hiezu befugt zu sein, thierärztliche Funktionen gewerbsmäßig ausübt, wird als Pfuscher behandelt, und unterliegt einer je nach den Umständen des Falles zu bemessenden Geldstrafe bis zu 50 fl. Im Wiederholungsfalle kann diese Geldstrafe bis zu 100 fl. erhöht und mit derselben eine Arreststrafe bis zu 8 Tagen verbunden werden. Die etwa begründete strafrechtliche Einschreitung, sowie die Verfolgung civilrechtlicher Entschädigungsansprüche bleibt hiebei vorbehalten. Gegenwärtige Verordnung ist von jetzt ab in Vollzug zu setzen.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Hausen, Ldg. Klingenberg, wurde dem Lehrer Joh. Philipp Kempf zu Leidersbach übertragen.

Die Collekte für die israelitische Gemeinde Adelsberg, Ldg. Gemünden, behufs eines Synagogenbaues hat in unserem Kreise die Summe von 345 fl. 4 kr. ergeben.

* Die auf den kgl. ordentlichen Professor der Juristenfakultät Hrn. Hofrath Dr. Albrecht gefallene Wahl eines Rektors der hiesigen Hochschule für das Studienjahr 1858/59, dann jene der HH. Professoren Dr. Hettinger, Dr. Lang, Dr. Debes, Dr. Kölliker, Dr. Hoffmann als Senatoren für die Jahre 1858/60 und des Hrn. Professors Dr. Held als solchen für das Jahr 1858/59 hat die allerhöchste landesherrliche Bestätigung erhalten.

Die vollständige Gewinnliste der jüngsten Ziehung der großh. bad. 50-fl.-Loose ist in unserer Expedition einzusehen.

Gestern Nachts erschoß sich nächst dem Exerzierplatze vor dem Sanderthore ein dahier in Arbeit gestandener Büchsenmachergeselle Namens Scheinlein aus Neustadt a. d. Aisch, mit einer ganz neuen Pistole, welche sich derselbe vorher zu diesem Zwecke eigens gekauft zu haben scheint. Ueber das Motiv zu diesem Selbstmorde kann zur Zeit nichts Näheres angegeben werden.

Eine übel beleumundete Weibsperson, die vor kurzem nach Ebrach transportirt werden sollte, und einige Stunden vor ihrer Abreise die Flucht aus dem Arrestlokale nahm, wurde in der Nähe von Kitzingen verhaftet und hieher geliefert.

Das Schiff Karl, welches die Kaiserstatuen nach Speyer brachte, wird, mit Gütern nach Ungarn befrachtet, nächster Tage wieder hier vorüberkommen.

Der große Wasserstein am Münzgebäude wurde heute bei öffentlicher Versteigerung in der Stadtkämmerei um 30 fl. 30 kr. abgegeben.

Wir haben dieser Tage höchst interessante Produktionen eines Taubstummen, Joh. Mich. Moser aus Regensburg, zu erwarten. Derselbe hat bis jetzt allenthalben das größte Aufsehen erregt. Er ist zu Regensburg von armen Eltern erzeugt, und man wird beim Anblicke dieses Mannes staunen, daß er wenig mehr Unterricht empfangen hat, als den er sich selbst gegeben. Noch im Jahre 1850 trieb er das bescheidene Handwerk eines Schusters, und jetzt, nach kurzen acht Jahren, hat er 15 Sprachen vollkommen inne — die lateinische, deutsche, französische, englische, italienische, spanische, portugiesische

holländische, schwedische, dänische, ungarische, böhmische, polnische, flamändische und selbst die arabische. Er steht in allen diesen Sprachen schriftlich Rede mit der größten Genauigkeit und Fehlerfreiheit und schreibt seine Sätze ebenso leicht und flüchtig verkehrt (die Buchstaben dem ihm gegenüber stehenden Leser zugewendet) auf die Tafel nieder, wie auf die gewöhnliche Weise. Ueberdies ist er ein vollendeter Rechenkünstler, der die schwierigsten, arithmetischen Aufgaben schnell und mit untrüglicher Sicherheit löst. Ihn zur Seite habend, bedarf man keiner logarithmetischen Tabellen. Wir zweifeln nicht, daß diesem interessanten Manne auch hier rege Theilnahme zugewendet werden wird.

Schweinfurt, 8. Sept. Nach gestern hieher gelangter Depesche werden Se. kgl. Hoh Prinz Karl nicht zum Uebungslager hieher kommen. — Nach einer weiteren Mittheilung wird Se Exc. der Herr Kriegsminister nebst vier Ministerial-Sekretären zu diesem Lager hier eintreffen. — Die hier anwesende Abtheilung des Geniecorps hat bereits vorgestern d e Vorarbeiten auf dem Lagerplatze durch Abstecken der Zeltgassen ꝛc. begonnen. (Schwf. Tgbl.)

Am 6. d. wurde in Poppenlauer ein Kind, das auf einem Wagen mit Lehm gesessen und herunterfiel, ohne daß es der Fuhrknecht merkte, überfahren und blieb sogleich todt.

* Hr. Dr. Falk jun., Custos am germanischen Museum zu Nürnberg, wurde zum Bibliothekar des Hrn. Fürsten v. L chtenstein in Wien ernannt, und der Sekretär am germanischen Museum zu Nürnberg, Hr. Dr. Burchard, wurde als Archivar nach Weimar berufen.

München, 6. Sept. Seit fünf Tagen haben wir heute den dritten Selbstmord zu berichten. Gestern Abend halb 5 Uhr warf sich bei Sendling, eben als der von Rosenheim kommende Bahnzug daherbrauste, ein gutgekleideter Mann auf die Schienen, so daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Die Ursache dieses verzweifelten Schrittes, wie auch der Name des Selbstmörders sind noch nicht bekannt.

München, 7. Sept. Se. Maj. König Ludwig ist heute wieder hier eingetroffen. — Seine königl. Hoheit der Prinz Karl hat dem Verein für die Jubiläumsfeier 1200 fl. als Festbeitrag zustellen lassen und hiebei die Versicherung seiner „vollsten Theilnahme an dem für Fürst und Volk gleich freudigen Ereignisse" ausgesprochen. Dagegen soll die kgl. Generaldirektion der Verkehrsanstalten dem Verein auf seine Bitte, die Begünstigung, welche den Reisenden auf den Eisenbahnen zum Besuche des Oktoberfestes bisher zugewendet wurde, auch auf die Jubiläumsfeier auszudehnen, einen abschlägigen Bescheid ertheilt haben.

Stuttgart. Ein äußerst gefährlicher Mensch ist aus dem Zuchthause entflohen. Es ist dieß der Raubmörder Johann Georg Kraft von Breitenholz, der zu 25 Jahren verurtheilt war. Er ist erst 24 Jahre alt und ein Schneider seiner Profession nach. Ganz weiße Hosen verschaffte er sich dadurch, daß er zwei Paar Zuchthaushosen zerschnitt und die schwarzen Hälften zurücklassend, die weißen zusammennähte. Dieß konnte er leicht bewerkstelligen, da er Erlaubniß hatte, in seiner Zelle zu arbeiten. Eben dieser Umstand machte es ihm auch möglich, sich einen Strick zu fertigen, an dem er sich vom Dach des Pönitentiarhauses hinabließ. Er behielt nämlich von allem Tuch, das man ihm zu seinen Nähtereien lieferte, ein Bischen zurück und nähte aus den vielen Resten eine starke Leine zusammen, die ihn tragen konnte. Sein Zellgitter durchsägte er wahrscheinlich mit einem zackig gemachten alten Messer, und bestieg nun in dunkler Nacht den Dachstuhl, um die lebensgefährliche Reise anzutreten, denn von dort oben bis auf den Boden ist eine gute Strecke. Das Wagstück gelang ihm, und bis jetzt ist er noch nicht wieder eingefangen.

Köln, 6. Sept. Heute wurde die zehnte General-Versammlung der katholischen Vereine mit einem feierlichen Hochamte im Dome eingeleitet. Die Versammlung ist aus fast allen Städten Deutschlands zahlreich beschickt worden, u. A. aus Wien, Pesth, Linz a. d. D., Klagenfurt, Passau, Salzburg. Gratz, Prag, Ulm, Regensburg, Berlin, Goslar, Nordhausen, Erfurt, Danzig, Speyer, Worms, Strasburg, Mainz mit 8, Würzburg, Landshut, Augsburg, München, Heiligenstadt, Luxemburg mit 6, Maestricht, Amsterdam, Lüttich und Paris.

Der bekannte Schriftsteller M. G. Saphir ist am 5. d. M. in Baden bei Wien an einer unheilbaren Wassersucht gestorben. Er war 63 Jahre alt.

Kehl, 6. Sept. Heute haben die französischen Ingenieure der Ostbahn am jenseitigen Ufer mit ungefähr 80 Arbeitern an dem Bau der provisorischen Rheinbrücke begonnen, welche in etwa 2 Monaten fertig sein soll. Dieselbe dient dazu, um das Baumaterial zur Ausführung der stehenden Eisenbahnbrücke herbeiführen zu können. Der Kostenanschlag für die provisorische, später wieder zu entfernende Brücke ist zu 380,000 Frcs. berechnet. In Kurzem werden 1200 Arbeiter bei diesem Brückenbau beschäftigt werden.

London, 6. Sept. Die Eigenthümer des „Leviathan" haben einen Abgeordneten nach Paris geschickt, um bei der Regierung Unterhandlungen wegen Verkaufs des Riesenschiffes anzuknüpfen. Zuerst erklärte die Regierung, daß sie sich auf keinerlei Anträge dieser Art einlassen wolle, da sie nicht wisse, wie das britische Kabinet diesen Handel aufnehmen werde. Nachdem aber Lord Derby seine Gleichgültigkeit über diesen Gegenstand zu erkennen gegeben hat, ließ man sich auf Unterhandlungen ein. Diese scheinen bis jetzt am Preise zu scheitern. Die Engländer fordern 15 Mill. Frcs., und in Paris findet man den Preis so exorbitant, daß gar kein Angebot darauf gegeben wurde.

Ausland.

Frankreich. Paris, 7. Sept. Der Prinz-Minister Napoleon wird am 25. d. von Paris nach Algerien abreißen.

China. Außer dem bereits gemeldeten Fall der Ermordung eines Franzosen in der Straße von Kanton und der darauf von dem französischen Schiffskommandanten geübten summarischen Rache werden in einem Berichte der „Presse", folgende weitere Vorgänge derselb n Art erzählt: „Am Tag nach jenem ersten Morde kehrte der Koch der Offiziere vom 70. englischen Regiment nach der Pagode zurück, wo gespeist wird. Ein Dolchstich in den Rücken warf ihn nieder und sein Kopf wurde unter den Augen zweier Schildwachen abgeschnitten. Sofort ließ der Brigadier Corfield die Straße säubern, und an allen Männern, die man aufgriff, wurde Vergeltungsrecht geübt. Am 4. Juli Morgens saß der Kapitän Whiting auf der Terrasse des Quartiers, seine Cigarre rauchend; plötzlich hört er zwei Knalle, und ein Paar Kugeln sausen ihm um die Ohren. Eine Rauchwolke verrieth, daß die Schüsse aus einem nahegelegenen Hause kamen; sogleich wurden Kanonen darauf gerichtet und dieser Theil des Quartiers in Trümmer geschossen. In diesem Augenblicke ist man daran, eine ganze Straße niederzureißen, da man hier Raketen aufsteigen sah, welche auf unsere Magazine fielen, ohne jedoch Schaden anzurichten."

Mainwärme: früh 10 Uhr 14 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Renten der zum Andenken des Fürstbischofs Franz Ludwig errichteten Stiftung sollen zur Unterstützung solcher dahiesiger gewerbtreibender Bürger verwendet werden, welche nicht gänzlich verarmt, jedoch ohne ihr Verschulden in bedrängte Lage gerathen und einer Hülfe z. B. behufs Anschaffung der für den Betrieb ihres Gewerbes erforderlichen Materialien benöthiget und bedürftig sind. Wer eine solche Unterstützung ansprechen will, hat sein Gesuch längstens bis **Dienstag den 28. September d. Js.** um so gewisser schriftlich oder mündlich hierorts anzubringen, als auf später angebrachte Gesuche keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg den 3. September 1358.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Der Schreibmaterialienbedarf für das kgl. Bezirksgericht Würzburg pro 1858/59 wird am

Freitag den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

nach Maßgabe der allerhöchsten Verordnung vom 13. Oktober 1828 an die Wenigstnehmenden im Registraturzimmer versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 4. September 1858.

Die Regieverwaltung.

Winterweide-Verpachtung von der Gemeinde Mittel-Zell.

Montag den 14. d. Mts. wird im Gasthause zur Rose das Winterhutrecht verstrichen. Zum Hutrechte gehören die ehemaligen bis 150 Mrg. betragenden Klosterwiesen, rechts und links des Maines, die ehemaligen Unterzeller Klosterfelder im Wasen und die ganze hiesige Markung mit Ausnahme des spitälischen Gutes. Strichsliebhaber werden hiezu ergebenst eingeladen.

Zell, den 8. September 1858.

Die Gemeindeverwaltung.
Sebold, Gemeinde-Vorsteher.

Ein **Scribent** wird gesucht, der sauber, flüchtig und correkt schreibt. Dist. 2 Nr. 338.

Es wird ein braves mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen, welches auch nähen und bügeln kann, sogleich oder aufs nächste Ziel gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein Mädchen vom Lande wird aufs Ziel oder sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zwei Latein- oder Gewerbschüler werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht, auch können dieselben Unterricht im Hause erhalten und steht ein Klavier zur Verfügung. N. i. d. E.

Latein- oder Gewerbschüler können Kost, Logis, Holz und Wasch frei per Monat 12 fl. erhalten. N. i. d. E.

Ein mittleres **Haus** mit freundlicher Aussicht und annehmbaren Bedingnissen zu verwerthen. Aufschluß im Laden 2. Dist. Nr. 288.

Ein **Dienstmädchen,** das kochen, stricken und nähen kann, wird gesucht. Näher. 5. Distr. Nr. 184.

Es sind 5 möblirte Zimmer mit Küche, Garten, Waschhaus, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Näher. i. d. Exped. d. Bl.

Eine große Auswahl von **Kochöfen** und **Heizungsöfen** sind zu haben bei Spenglermeister Gräf in der Bankgasse; auch werden alte Oefen in Tausch genommen.

Samstag den 11. d. Mts.
früh 10 Uhr
werden alte Thüren, Fenster und Läden gegen baare Zahlung öffentlich versteigert bei

Gräf,
Spenglermeister.

Ein **Keller** mit circa 60 Fuder Faß ist zu vermiethen. Näher. im 3. Distr. Nr. 368 Neubauberg.

Ein junger Mann, der im Rechnungsfache bewandert ist, sucht seine freien Stunden mit schriftlichen Arbeiten auszufüllen, und bittet um gefällige Aufträge. Näh. i. d. Exp.

Eine fleißige treue **Magd** mit guten Zeugnissen wird auf Michaeli gesucht. Näher. in der Exped.

Die 1601ste Ziehung in München ist heute Dienstag den 7. September unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

85. 1. 66. 17. 25.

Die 1662te Ziehung wird den 7. Oktober und inzwischen die 1222te Regensburger Ziehung den 16., und die 561te Nürnberger Ziehung den 25. September vor sich gehen.

Ein ausgebogtes **Sacktuch** mit den Buchstaben „O. R.“, ging in der Nähe des Domes zu Verlust. Der redliche Finder wird gebeten, solches in der Exped. abzugeben.

Es ging gestern früh ein **Armbraçlet** von Bronçe mit lila Stein von der rothen Scheibengasse über den Petersplatz bis zum Sanderthorbäcker verloren. Da es für Niemand Werth hat, weil das Paar zerrissen ist, so wird der redliche Finder gebeten dasselbe im 3. Dist. Nr. 67 gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Portemonnais** mit Geld wurde gefunden. Näheres in der Semmelsgasse Nr. 85.

Von Freitag an wieder **gewässerte Stockfische** bei Hügel in der Büttnersgasse.

Im 2. D. Nr. 168½ ist bis 1. Novbr ein Logis von 5—6 Zimmern und eines von 3 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten nebst einem Hausgärtchen mit Treibhaus und Gartenhäuschen zu vermiethen.

In einer Colonial-Waaren-Handlung ist eine **Lehrlings-Stelle** zu besetzen. Näher. i. d. Exped.

Fremden-Anzeige
vom 8. Septbr.

(Adler.) Kfl.: Wiener a. Frkft., v. de Voll a. Rotterdam. Schnöckel a. Plauen. Kestel a. Mainz. Bautzow a. Erfurt Wagner, Gastwirth a. Wunsiedel. Vogel mit Fam., Rent. a. Breslau. Leygens, Maler a. Köln.

(Fränkischer Hof.) Kfte.: Reis aus Frkft., Maier a. Nürnberg. Stein a. Mainz. Leipold a. Rothenburg. Kilian, Prakt. a. Karlsruhe. Hartmann, Revierförster a. Landshut.

(Kronprinz.) Kfte.: Werner a. Eichstädt. Liebmann a. Paris. Schröder aus Bremen. Weimann, Medizinalrath a. Hanau. Dr. Maiersohn, Advokat m. 2 Töchtern a. Aschaffenburg.

(Schwan.) Kfte: Römpler a. Erfurt. Jäger und Abel a. Frankfurt. Nikola a. Meiningen. Wickel, Gutsbesitzer a. Wartmannsroth. Mathve, Rent. a. Bruchsal. Brandscheid. Stud. med. a. Leipzig.

(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Winkler a. Schriesheim. Flaschner a. Günzdorf. Lampel, Forstamtsaktuar a. Hammelburg. Doof. Gutsbes. a. Durlach.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Menzel a. Kreuznach. Heinz a. Magdeburg. Bingo a. Frkft. Schulz a. Darmstadt.

Todes-Anzeige.

Allen theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen wir die Anzeige von dem am 6. ds. Mittags 12 Uhr in Starnberg erfolgten Ablebens unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers des Herrn

Johann Baptist Kinzinger,

Silberarbeiters dortselbst, und bitten um stille Theilnahme.

Starnberg und Würzburg, den 8. Septbr. 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die Trauerkunde, daß heute Nachmittags 1 Uhr unsere gute, unvergeßliche, geliebte Schwester und Tante, Fräulein

Cäcilie Rolandy,

nach längerem Unwohlsein an Entkräftung sanft entschlummert ist.

Die feierliche Beerdigung findet Freitag den 10. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Dienstag den 1‹. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt.

Wer die Verblichene kannte, wird unseren herben Schmerz zu beurtheilen wissen, und uns eine stille Theilnahme nicht versagen.

Würzburg, am 8. September 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neue holländer Häringe empfiehlt
J. Schäflein, Marktgasse.

Pariser Damen-Kleidermagazin,

Oktober-Lieferung

ist erschienen und an unsere verehrlichen Abonnenten expedirt. Wir laden aufs Neue zu Bestellungen auf das 4te Quartal ein. Preis vierteljährig nur 27 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Bielefelder Leinen & Taschentücher

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

J. F. Keiser am Schmalzmarkt.

Im Institut der Unterzeichneten beginnt ein neues Schuljahr den 4. Oktober, was den verehrl. Eltern mit der Bitte angezeigt wird, etwaige neue Anmeldungen gefälligst bald machen zu wollen. Das Nähere besagt der Prospektus, der im Institut zu haben ist.

Helene Serger,
Vorsteherin einer Töchter-Erziehungs-Anstalt.

Ankündigung.

Mit dem 1. Oktober beginnt in der weiblichen Lehr- und Erziehungs-Anstalt der Ursulinerinen dahier der Unterricht für's Jahr 1858/59.

Es findet eine ganze, halbe und Viertels-Pension statt. Das Nähere sagt der Prospekt, welcher im Kloster verabreicht wird.

Würzburg, den 1. September 1858.

Oberin und Convent des Ursulinerklosters.

Die vierte Abtheilung von
Sattler's
Kosmoramen
ist nur noch kurze Zeit zu sehen.

Eine kleine Familie wünscht bis Ziel Allerheiligen eine freundliche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst übriger Erforderungen Anerbietungen wollen gefälligst Eichhornstraße Nr. 366 hinterlegt werden.

Frohsinn.

Sonntag den 12. September zur Nachfeier des hohen Namensfestes Ihrer Majestät der Königin

BALL.

Anfang 7 Uhr.

Einladungs-Karten werden Samstag Abend von 8 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben.

Der Ausschuss.

Englischer Garten.

Morgen Freitag den 10. spielt eine Abtheilung der k. Landwehr-Regiments-Musik mit

Streichorchester.

Anfang 3 Uhr.

Für guten Kaffee, frisches Backwerk, vorzügliches Bier ist bestens gesorgt.

Vergangenen Dienstag blieb ein **Sonnenschirm** von röthlich braunem Schimmer auf dem Markte stehen. Diejenige Person, die ihn mitgenommen, wird dringend ersucht, solchen in der Expedition abzugeben, ansonst weitere Schritte gethan werden.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Karl Rehm, Obsthändler, m. Agatha Müller.

Gestorben:

Barb. Müller, Putzmacherin, 41 J. alt. — Doroth. Gott, Buchhalterskind, 7 M. a. — Kath. Bollmuth, Maurersgesellens-Ww., 58 J. a. — Cäcilia Rolandy, ledige Putzmacherin, 66 J. a. — Leonhard Schieß, 1 J. 6 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 8 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 216 Freitag den 10 September 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4 24 Abends.	9 12 Vormitt.	12 35 Mittags mit Personen-Bef.	9 20 Nachts mit Personen-Befördg.
Abgang nach Frankfurt	4 44 Abends.	9 30 Vormitt.	2 5 Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Befördg.
Ankunft von Frankfurt	9 57 Vormitt.	5 10 Abends.	11 35 Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Befördg.
Abgang nach Bamberg	10 10 Vormitt.	5 30 Abends.	1 20 früh mit Personen-Bef.	12 55 Mittags mit Personen-Befördg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1 3/4 Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5 1/4 Uhr Abends. Dettelbach 5 1/2 Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5 1/4 Uhr Abends; über Bischofsheim 5 1/2 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5 1/4 Uhr Abends. Ochsenfurt 2 3/4 Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5 1/4 Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Bei der durch die Beförderung des Appellationsgerichtsraths Sedelmayr zum Oberappellationsgerichtsrath nothwendig gewordenen Neuwahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlbezirk Passau hat sich der bei derartigen Neuwahlen in Bayern noch nicht vorgekommene Fall ereignet, daß mit Umgehung des beförderten bisherigen Abgeordneten der Ersatzmann gewählt wurde. Es wird daher statt des O.-A.-R. Sedelmayr der Färbermeister Weindl von Passau in die Kammer treten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Kreiscassier von Unterfranken und Aschaffenburg, Friedrich Kester, auf Ansuchen vom 1. Septbr. an in gleicher Eigenschaft nach Schwaben und Neuburg zu versetzen, und an dessen Stelle ebenfalls vom 1. Septbr. an den Assessor der Regierung von Mittelfranken, Kammer der Finanzen, Joseph Hipp, zum Kreiscassier von Unterfranken und Aschaffenburg zu ernennen.

Bei der am Sonntage stattfindenden Eröffnungsfeier der Marschule haben auch die hiesigen Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt, und die Liedertafel die Aufführung einer Messe und Te Deum beim Gottesdienste, der Sängerkranz die Aufführung eines Festchores bei der Einweihung in der Aula übernommen.

Münchner Blätter schreiben: Der gut gekleidete Mann, welcher sich am vergangenen Montag, wie gestern gemeldet, auf die Schienen der Eisenbahn warf und so den gesuchten Tod fand, ist dem Vernehmen nach ein Schneidergeselle aus Würzburg. Ueber die Motive des Selbstmords, sowie über die näheren Verhältnisse des Unglücklichen ist man zur Zeit ohne Kenntniß. (Wir können diesem beifügen, daß derselbe Hummer hieß, und unglückliche Liebe ihn zu diesem Schritte trieb.)

Bischofsheim, 8. Sept. Am 6. d. M. Vormittags 11 Uhr wurde die blinde Maria Schleicher, ledig von Gersfeld, in ihrer Wohnstube erhängt aufgefunden. Dieselbe hatte zuvor am linken Arme Aderlaßversuche angestellt, wobei ihr ein stumpfes Messer den Dienst versagt hatte. Die Ursache dieser Selbstentleibung ist zur Zeit noch nicht bekannt. (Schwf. Tgbl.)

Aschaffenburg, 10 Sept. Heute Vormittag ist, von Frankfurt kommend, Hr. Generallieutenant v. Flettow behufs der Inspektion des hiesigen Regiments dahier eingetroffen.

Am 28. August d. Js. wurde im Kleinheubacher Gemeindewalde, Abtheil. Schneiderberg, nahe bei Laudenbach, eine bis jetzt unbekannte Mannsperson an einem Baume erhängt aufgefunden. (Asch. Ztg.)

Am 7. d. Abends wurde in Nürnberg der erste Versuch mit der Triebkraft der neuen Wasserleitung gemacht, um zu erproben, in wie weit sich dieselbe in Feuersgefahr bewähren würde. (Diese Wasserleitung ist das letzte Werk des städt. Bauraths Solger in Nürnberg.) Der Versuch fiel überaus glücklich aus, indem durch einen (an den 32 bis jetzt in der Stadt vertheilten sog. Nothpfosten) angeschraubten Spritzenschlauch ein mächtiger, anhaltender Wasserstrahl die höchsten Spitzen der Häuser, gegen 90 Fuß Höhe, reichte und so die Wohlthat des Unternehmens den erstaunten Blicken des Publikums vorgeführt wurde.

Regensburg, 7. Sept. Heute sind die Truppen unter strömendem Regen ins Lager eingerückt.

Landshut, 7. Sept. Mit dem heute Morgen hier eingetroffenen Eisenbahntrain, worunter sich auch drei elegante Personenwagen I. II. und III. Classe befanden, sind mehrere Mitglieder des Verwaltungsrathes der bayer. Ostbahnen, sowie der Staatsminister Graf v. Reigersberg hier eingetroffen, und sollen, soviel man vernimmt, für die baldige Eröffnung der Bahn günstige Aussichten bestehen.

Frankfurt, 8. Sept. An den beiden letzten Tagen trugen sich mancherlei Unfälle in den hiesigen militärischen Kreisen zu. Ein österreichischer Offizier erlag in einer Badanstalt einem Schlaganfalle. Ein preußischer Sekonde-Lieutenant erschoß sich in dem Stadtforste, ein

österreichischer Feldwebel in der Kaserne. Zwischen österreichischen und frankfurtischen Soldaten kam es vor der Stadt zu einer argen Rauferei, bei welcher mehrfache Verwundungen, worunter zwei gefährliche, stattfanden.

Stuttgart, 6. Sept. Einen kürzlich im hiesigen Bahnhofe verübten Betrug, obgleich nicht von großem Belang, glauben wir doch zu Nutz und Frommen des reisenden Publikums der Oeffentlichkeit übergeben zu sollen. Ein Handelsreisender aus Karlsruhe, dem es, des Gedränges an der Kasse wegen, nicht möglich ist, durchzudringen und sich sein Fahrbillet zu holen, bittet einen da stehenden jungen Menschen um die Gefälligkeit, ihm ein solches mitbesorgen zu wollen, wozu derselbe gegen Einhändigung eines Zweiguldenscheines sich auch augenblicklich bereit zeigt. Er bringt dem Reisenden auch alsbald die verlangte Karte und 15 Kreuzer heraus und verschwindet urplötzlich darauf im Gedränge. Als der gute Karlsruher seine Karte jedoch etwas genauer ansieht, lautet dieselbe statt nach Karlsruhe auf die Stuttgart zunächst liegende Station Feuerbach, und ist somit um 1 fl. 41 kr. geprellt. Obgleich er die Hülfe eines in der Nähe befindlichen Polizeisoldaten anrief und den jungen Menschen mit rothem Haar und kurzen Hosen, wie er ihn signalisirte, zu verhaften bat, blieb dieser doch vorerst verschwunden, und die Umstehenden trieben trotzdem noch ihren Spott mit dem Geprellten

Stuttgart. Der dieser Tage aus dem Gefängniß entwischte Raubmörder ist wieder eingeliefert. Seine eigenen Verwandten, bei welchen er Schutz und andere Kleider zu finden hoffte, verriethen den notorischen Verbrecher, so daß er jetzt wieder festsitzt.

Berlin, 8. Sept. Die hiesige „Börsen-Ztg." zeigt an: „Man berichtet uns von einer im hohen Maße wichtigen Erfindung, die von einem hier am Orte wohnenden Ingenieur gemacht worden ist und deren Patentirung Seitens des preußischen Ministeriums man in allernächster Zeit erwartet. Die Erfindung besteht in der Herstellung sogenannter Feder- und Wasserkraftmaschinen, die an Stelle der gegenwärtigen Dampfmaschinen zu treten bestimmt sind und in gleicher Weise bei Lokmootiven wie überhaupt überall da, wo gegenwärtig die Dampfmaschine gebraucht wird, zur Anwendung kommen können.

Berlin, 9. Sept. Seit einiger Zeit ist der Abgang von Handwerkern aller Gewerbe nach Rußland ungewöhnlich groß, indem man sich dort in jedem Geschäftszweige genügende und lohnende Arbeit verspricht. Besonders gehen Schlosser und Maschinenbauer in großer Anzahl dahin ab.

Bonn, 6. Sept. Einem Maschinenputzer passirte vor wenigen Tagen bei Neuwied, wo bekanntlich die Eisenbahn-Schienen der Rheinischen Bahn zu Ende gehen, ein eigenthümlicher Unfall. Derselbe war beschäftigt, eine Lokomotive zu putzen, und um sie mit Brennmaterial zu versehen und um sich den Weg abzukürzen, setzte er die Maschine in Bewegung. Nun ist aber männiglich bekannt, daß so ein Ungethüm nur dem kundigen Führer gehorcht und nicht jedem, der sich Herrschaft darüber anmaßen will. Der arme Arbeiter stand oben und schwitzte vielleicht Angstschweiß, denn das Ding ging immer weiter und gleich sind die Schienen zu Ende. Die Lokomotive kehrte sich nicht daran und fuhr von dem Geleise in den Sand. Glücklicher Weise ist der Arbeiter mit dem Schrecken und die Lokomotive mit einigen leichten Beschädigungen davon gekommen; der, dem's passirt ist, wird sich aber den Spruch hinter die Ohren schreiben: „Was deines Amtes nicht ist, da laß deinen Vorwitz."

Von Bremen aus ergeht eine Aufforderung zur Bildung eines „Atlantischen Telegraphen-Vereins". Die Bedingungen sind so gestellt, daß Jedermann eintreten kann. In den „vorläufigen Statuten" heißt es nämlich: „Jedes Mitglied des Vereins bezahlt 1 Thaler Beitrag. Die Zahl der Depeschen wird nach der Einnahme von der Direktion bestimmt. Zu Nachzahlungen kann kein Mitglied verpflichtet werden. Für Privat-Depeschen ist der zehnfache Betrag eines Mitgliedes zu entrichten. Nichtmitglieder können keine Privat-Depeschen durch den Verein befördern lassen. Die Direktion wird in der ersten Generalversammlung gewählt und besteht aus fünf Mitgliedern." In dieser Versammlung soll zugleich über die Statuten weiter berathen und beschlossen werden.

Paris, 7. Sept. Auf der Eisenbahn von St. Germain hat ein Unfall stattgefunden. Er wurde dadurch veranlaßt, daß an dem ersten Wagen des Zuges, welcher den Abgang von St. Germain ohne Lokomotive und nur seiner eigenen Schwere überlassen hinabläuft, die Bremse zerbrach und der Zug nicht schnell genug zum Stehen gebracht werden konnte. Er rannte gegen die unten wartende Lokomotive, wobei drei Personen, ein Schaffner und zwei Frauen getödtet und mehrere Andere verwundet wurden; die Zahl der letzteren beläuft sich auf 22, darunter drei oder vier schwer Verwundete.

Ein englisches Blatt bringt das Testament der Herzogin von Orleans. Es ist vom 1. Januar 1855 datirt. Die Herzogin macht es darin ihren Söhnen ausdrücklich zur Pflicht, unter allen Umständen der politischen Grundsätze ihres Hauses eingedenk zu sein, die den Ruhm desselben ausmachten, die ihr Großvater auf dem Thron treu befolgte, und die ihr Vater zu den seinigen gemacht hat. Das Testament schließt mit dem Wunsch der Herzogin, daß ihre Hülle, wenn die Familie der Orleans nach Frankreich zurückgekehrt sein würde, in der Capelle zu Dreux neben dem Sarge ihres Gemahls beigesetzt werden möge.

Petersburg, 2. Sept. Wie der „Russ. Invalide" berichtet, hat am 31. v. M. früh um 9 Uhr eine furchtbare Explosion in den Pulverfabriken von Ochta stattgefunden. Mehr als 50,000 Pfund Pulver sind aufgeflogen, eine Anzahl Gebäde zerstört, 33 Menschen getödtet und 67 verwundet worden.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 6. Sept. Man ist hier wegen der in den südslavischen Gegenden herrschenden politischen Aufregung in großer Besorgniß und hat daher ein sehr aufmerksames Augenmerk auf das Verhalten der Slaven sowohl hier als in den Provinzen gerichtet. In Prag soll man einer geheimen Verbindung auf die Spur gekommen sein, deren Verzweigungen bis nach Rußland hinüber reichen und deren Correspondenz, die der Behörde in die Hände fiel, mehr revolutionärer als nationaler Natur ist. Auch aus dem Fürstenthume Serbien lauten die Nachrichten sehr beunruhigend und werden in österreichisch Serbien umfassende Vorkehrungen getroffen, um einen allenfalls ausbrechenden Brand sofort zu ersticken.

Ausland.

Türkei. Konstantinopel, 1. Sept. Das Bombardement von Dscheddah hat einen üblen Eindruck auf die Pforte gemacht, die unzufrieden darüber ist und behauptet, daß die Genugthuung viel eclatanter ausgefallen sein würde, wenn man die Türken allein hätte handeln lassen.

Handelsbericht.

Frankfurt, 7. Sept. Der Verlauf der diesmaligen Ledermesse war einer der seltensten seit Jahren, indem sowohl Sohlleder als Oberleder gleich beim Abladen verkauft wurden. Besonders gesucht und theuer waren Zahmsohlleder und alle Gattungen Oberleder. Es hat den Anschein, daß sich die Preise halten, wenn sie nicht gar bis zur künftigen Leipziger Messe in die Höhe gehen.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Mit der ergebensten Anzeige, daß ich mich von meinem seitherigen Geschäfte zurückgezogen habe, verbinde ich zugleich den höflichsten Dank für das mir allseits geschenkte Zutrauen und empfehle mich auch fernerem gütigen Wohlwollen.

Würzburg, am 9. September 1858.

C. Losgar, Regimentsschneider.
5. Dist. Nr. 229.

Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern

Verhafts-Befehl.

Der Untersuchungsrichter am königlichen Bezirksgerichte Würzburg verordnet, den ledigen Korbmacher Georg Merr aus Prailsdorf, königl. Landg. Bamberg II. wegen intellektueller Urheberschaft des qualifizirten Mordes, welches Verbrechen gemäß Art. 47 und 146, 147 Th. I des St.-G.-B. bestraft wird, nach Art. 113 Th. II des St.-G.-B. zu verhaften und in das hiesige Untersuchungsgefängniß in Verwahrung zu bringen.

Bei dem Vollzuge dieses Befehles ist solcher dem benannten Georg Merr vorzuzeigen und derselbe daran zu erinnern, daß er gesetzlich berechtiget sei, gegen die vollzogene Verhaftung bei dem hiesigen Bezirksgerichte sich zu beschweren.

Alle Gerichts-, Polizei- und Militärbehörden werden aufgefordert, zu der Vollstreckung dieses Verhaftsbefehles den erforderlichen Beistand zu leisten.

Würzburg, den 30. August 1858.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Signalement.

Alter 33 Jahre, Größe 5' 6", Statur untersetzt, Haare und Augenbrauen braun, Augen blau, Nase spitzig, Mund klein und geschweift, Kinn spitzig, Gesichtsform oval, Gesichtsfarbe braun. Besondere Kennzeichen ohne. Kleidung unbekannt.

Bekanntmachung.

Die für das künftige Etatsjahr 1858/59 erforderlichen Schreib- und Packmaterialien, sowie die nothwendigen Druck-, Lithographie- und Buchbinder-Arbeiten werden auf dem Submissionswege an den Wenigstnehmenden von dem k. Bezirksamte in Lieferung und Akkord gegeben.

Die desfallsigen Offerte sind bis zum 14. ds. dahier einzureichen und können die Lieferungs-Bedingnisse, sowie die Muster der bezüglichen Materialien bei dem unterfertigten Oberamte täglich eingesehen werden.

Würzburg den 7. September 1858.

Königl. Oberpost- und Bahnamt.
Euler-Chelpin. Kögler.

Crinoline

mit 7 Reifen à 2 fl. 30 kr., sowie eine große Auswahl **Cordelröcke** sind neu eingetroffen bei

F. J. Schmitt.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem mir durch hohe Entschließung k. Regierung die Concession zur Ausübung des Drehergeschäfts ertheilt wurde, zeige ich dieses einem verehrlichen Publikum mit dem ergebensten Bemerken an, daß ich dieses Geschäft in Gemeinschaft mit Herrn Drehermeister S. Gerster, 2 Dist. Nr. 388 in dem Kürschnerhofe ausübe, und allen Anforderungen sowohl in **Dreharbeiten** als in Anfertigung von **Metall- und chirurgischen Apparaten** bestens zu entsprechen bestrebt sein werde.

Michael Kretzer, Drehermeister.

Kettengasse 3. Distr. Nr. 26 belle etage ist eine freundliche und gut eingerichtete Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speise, 2 Kammern, Keller und Waschgelegenheit rc. wegen Versetzung nächstes Ziel zu vermiethen, kann jedoch bereits Ende dieses Monats bezogen werden.

Auf nächstes Ziel wird eine Köchin und ein Kindsmädchen in Dienst gesucht. Nur solche Personen, die schon längere Zeit in einer Familie gedient haben und sich über Fleiß und Treue durch Zeugnisse ausweisen können, werden berücksichtigt. Näheres im 2. Distr. Nr. 372.

Allen Freunden und Bekannten, von denen wir nicht persönlich Abschied nehmen konnten, sagen wir bei unserer Abreise von hier ein herzliches Lebewohl.

Würzburg, 10. September 1858.

Dill, kgl. Rentb.
nebst Gattin.

Es werden auf 4 Tage, vom 12. bis 16. September, mehrere möblirte Zimmer gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein wasserfreier **Keller** mit circa 40—50 Fuder in Eisen gebundene Fässer ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein braves Mädchen sucht als Stuben- oder Ladenmädchen einen Platz. Näh. i. d. Exp.

Auf nächstes Michaeliziel wird ein ordentliches Stubenmädchen gesucht. Dist. 2. Nr. 338.

Ein Landmann sucht **400 fl.** auf dreifache Versicherung aufzunehmen. Näh. in der Exped.

Man sucht eine **Ladnerin** gesetzten Alters, von gutem Charakter, die sich auch häuslichen Arbeiten unterziebt. Abschriften von guten Zeugnissen sind nöthig. Frankirte Briefe besorgt die Expedition.

Es wird ein braves Mädchen, welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, auf nächstes Ziel von einer Herrschaft in Dienst zu nehmen gesucht. N. i. d. E.

Im 2. D. Nr. 181, Ulmergasse, ist ein abgeschlossenes Logis von drei Zimmern nebst Erfordernissen auf 1. November zu vermiethen.

In der Zellerstraße Nr. 153 ist über eine Stiege eine helle, freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, geschlossener Kellerabtheilung und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen. Preis 56 fl.

Ein **Fortepiano** wird sogleich zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zwei elegant möblirte Zimmer mit Aussicht auf den Main sind an einen ledigen Herrn bis 1. Oktober zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl

---

Im 3. D. Nr. 44 ist ein **Keller** mit circa 110 Fuder weingrüne Faß, in Eisen gebunden, zu vermiethen. Nähere Auskunft ist in dem Hause selbst zu erholen.

Eröffnungsfeier
der
MAXSCHULE
und der
Kreis-Industrie-Ausstellung
für
Unterfranken und Aschaffenburg.
Sonntag den 12. September 1858.

Festliches Hochamt mit Tedeum in der Augustinerkirche Vormittags 10 Uhr.
Nach Beendigung des Gottesdienstes Festzug nach der Maxschule.
Feierliche Einweihung der Maxschule in der Aula daselbst.
Feierliche Eröffnung der Kreis-Industrie-Ausstellung in den dazu bestimmten Räumlichkeiten.

Bestimmungen für den Besuch der Ausstellung.

Die Ausstellung wird Sonntag den 12. September Mittags 1 Uhr dem allgemeinen Besuche erschlossen und dauert bis zum 5. Oktober Abends 5 Uhr.

Die Besuchsstunden sind: täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr.

Der Eintrittspreis beträgt:

Sonntags	à Person	6 kr.
Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag . . .	" "	12 kr.
Montag und Donnerstag	" "	24 kr.
Außerdem können für die Dauer der Ausstellung Personenkarten gelöst werden um		1 fl. 45 kr.

Die Aussteller erhalten unentgeldlich eine Personenkarte im Geschäftszimmer der Ausstellung.

Nur gegen Abgabe der Eintrittskarte oder Vorzeigung der Personenkarte beim Eintritt in die Ausstellungsräume ist der Besuch der Ausstellung gestattet.

Der Eintritt erfolgt mittelst des Haupteingangs und der Treppe links.

Eine Berührung der ausgestellten Gegenstände ist strengstens untersagt.

Stöcke, Regen- und Sonnenschirme, Mäntel 2c. 2c. sind in der Garderobe gegen numerirte Karten und eine Vergütung von 3 kr. per Stück abzugeben.

Den Weisungen der Aufsicht führenden Damen und Herren ist pünktlich Folge zu leisten.

Alle Anfragen wegen Verkaufs der Ausstellungsgegenstände oder sonstige Erkundigungen vermitteln die Ausstellungs-Commissäre im Geschäftszimmer der Ausstellung.

Ausstellungs-Verzeichnisse à 6 kr. sind an der Kasse und Anweisungen für die am Schluß der Ausstellung stattfindende Verloosung à 1 fl. in den Ausstellungslokalitäten zu haben.

Die öffentliche Bekanntgabe der zu verleihenden Auszeichnungen an die Aussteller wird am 10. Oktober l. J. Vormittags 10 Uhr in der Aula geschehen.

Die Direktion des polytechnischen Vereins zu Würzburg.

Es sind mir folgende Kleidungsstücke abhanden gekommen: Ein Burnus im Werthe zu 22 fl., ein Frauenmantel zu 18 fl., ein Stück Tuch zu 45 fl., zwei Winterröcke zu je 25 fl., eine Hose zu 6 fl., dann noch zwei Röcke und eine Hose. Ich ersuche Diejenigen, welchen vorstehende Kleidungsstücke allenfalls verkauft worden sein sollten, mir dieselben zurück zu erstatten, und bemerke, daß die nöthigen gerichtlichen Schritte bereits geschehen sind.

J. Kaspar Schmitt,
Kleiderreiniger und Dekateur, Büttnersgasse, D. 3. N 276.

Mit **1. Oktober** beginnt wieder der Unterricht in **Religion, deutschen Elementargegenständen** und **französischer Sprache** im Institute von

Anna Ranninger,
3. D. N. 158 Franziskanerstraße.

Würzburg, im September 1858.

Ein **Concipient** wird unter annehmbaren Bedingnissen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein großer, wasserfreier, gewölbter Keller ist zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 162.

Stadt-Theater.
Sonntag, 12. Sept. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 2 Abth. und 4. Akten v. Charl. Birch-Pfeiffer.

Liedertafel.
Sonntag den 12. September
Gartenfest
im Platz'schen Garten. Um 3 Uhr Beginn der Musikvorträge, um 5 Uhr Gesangsproduktion.
Der Ausschuss.

Aepfelwein
ist nur noch heute als den 10. ds. bis Abend 7 Uhr über die Straße zu haben, Sterngasse Nr. 153 am Haupteingang links, bei
D. Dittmar.

Ein **schön möblirtes Zimmer** mit Schlafkabinet ist bis Oktober in meinem Hause zu vermiethen.
C. Phil. Bauer,
Domstraße.

Ein **Sonnenschirm** wurde gefunden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Cigarrenpfeifchen** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Gestern Abend ging von dem Bahnhof bis in die Nähe des Juliusspitales ein **Brief** zu Verlust. Der Finder wird höflichst gebeten, denselben in der Expedition abzugeben.

Fremden-Anzeige
vom 9. Septbr.

(Adler.) Kflt.: Freund a. Greiz. Virmond a. Gladbach. Pferdmengs a. Rheid. Patz, Prof. a. Linz. Lang u. Manhard, Prof. a. Linz. Freihoff, Buchh. Berlin.

(Fränk. Hof.) Zahn, Oek. a. Werbach. Sämann, Gutsverw. a. Ansbach. Beucker, Lehr. a. Bordorf. Mühling, Hofrichter aus Bruchsal.

(Kronpr.) Frau Resoffwsky, Staatsräthin m. Fam. a. Moskau. Lang, Obrist, a. Ebbingen. Grf. Rechtern-Limburg m. Familie a. Markt-Einersheim.

(Schwan.) Kflt.: Schäfer a. Heidelberg. Haas a. Stuttgart. Deschmann a. Cöln. Leichtenberg a. Marktbreit. Benjeas, Rentier a. Paris.

(Wittelsb. Hof.) Kflt.: Sturz a. Kaiserslautern. Wagner a. Neuwied. Eck a. Wiesbaden. Wahlbecher, Gutsb. a. Weilbach. Keck, Müller a. Tölz.

(Württmb. Hof.) Kflt.: Steinbüchel aus Cöln. Cloos a. Amsterdam. Dr. Fleischmann, Rechtsanw. a. Kitzingen. Prestel m. Fam., Maler a. Mainz.

Gestorben:
Joseph Scheinlein, Büchsenmacher-Geselle. 24 J. a. — Georg Friedr. Roß, Hausmeisters-Kind. 16 St. a. — Anton Heumann, Bürgerspital-Pfründner. 87 J. a. — Michael Weth, Accidentist. 20 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag des Unterhaltungsblattes Extra-Feuilletons mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 217 Samstag den 11. September 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförderung.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförderung.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförderung.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförderung.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¼ Uhr Abends; über Bischofsheim 5¼ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eisselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Durch das in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Würzburg gestern verkündete Erkenntniß wurde Joh. Leonhard Volkamer, led. Bauernsohn von Bullenheim, wegen ausgezeichneten Betrugs 2ten Grades durch Privaturkundenfälschung im Vergehensgrade strafbar, begangen bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 45 Tagen verurtheilt.

Was weiter über die Verhandlungen der jüngsten Münchener Münzkonferenz verlautet, werden noch weitere Entwerthungen irgend einer im Umlauf befindlichen Münze nicht eintreten.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält die von den kgl. Staatsministerien des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten sowie der Finanzen in Folge der Reorganisation der Centralforstlehranstalt zu Aschaffenburg erlassenen Direktiven bezüglich der Erstehung und Behandlung der Vorlehre, der Forstpraxis und der Forstlehre.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Eyershausen, Ldg. Königshofen, wurde dem Schullehrer Georg Heß in Gemeinfeld auf sein Ansuchen übertragen.

Die hiesige Liedertafel wurde gestern durch eine schmeichelhafte Zueignung überrascht, indem ihr von dem herzogl. Hofconcertmeister Hrn. A. Speth in Coburg dessen großes Oratorium „Judas Ischarioth" gewidmet und zugesandt wurde.

Sonntag den 12. Sept. neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: 1) Mondlandschaft, von F. Mayer in München, Preis 220 fl. 2) Der erste Versuch im Rauchen, von H. Romberg in München, Preis 440 fl. 3) Gegend am Chiemsee, von D. Langko in München, Preis 250 fl. 4) Christmette, von Moritz Müller in München, Preis 220 fl. Vorstehende 4 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München und bleiben bis Freitag den 17. d. M. ausgestellt. Ferner kam zur Ausstellung: 5) Landschaft von A. Rosenthal in München, Preis 60 fl. 6) Waldlandschaft, von demselben, Preis 60 fl. 7) Partie am Vierwaldstädter-See, von Fr. Zimmermann in Genf, Preis 260 Frks. 8) Eine Dame am Fenster, von Prof. Geyer in Augsburg, Preis 200 fl. 9) Eingang in die Chiesa S. Fermo Maggiore in Verona, von Christ. Jank in München, Preis 44 fl. 10) Partie am Schützenwall in Hamburg, von demselben, Preis 44 fl. 11) Partie am Sternbergersee, von Perzel in München, Preis 33 fl.

* Marktbreit. Am 1. September wurden unter der Leitung der k. Distrikts-Schulinspektion Kleinlangheim die öffentlichen Prüfungen des Wohl'schen Handels-Institutes und des Scherer'schen weiblichen Erziehungs-Institutes dahier vollzogen. Der Erfolg derselben war ein sehr befriedigender sowohl in Beziehung auf die von den Zöglingen bewiesenen Kenntnisse und Fertigkeiten in den einzelnen Fächern des Unterrichts, als auch auf ihre Erziehung und Bildung im Allgemeinen und fand rühmende Anerkennung von Seite der betheiligten Eltern und des theilnehmenden Publikums.

* In Duttenbrunn, Ldg. Karlstadt, feierte am 9. d. M. Joh. Georg Pröstler seine goldene Hochzeit, wozu einer seiner Söhne aus Amerika herbeigeeilt war. Pröstler hat in Deutschland 5, in Amerika 4 verheirathete Kinder, die alle zahlreiche Familien haben. Die Feier verdient besonders deßwegen Erwähnung, weil derselbe geistliche Herr, der jetzt als emeritirter Pfarrer von Waigolshausen zu Duttenbrunn domicilirt, und als Kaplan zu Urspringen im Jahre 1808 die Trauung vornahm, den Ehebund von Neuem segnete und das Dankamt celebrirte. Es ist dieses der 88jährige Priestergreis Dr. philos. Friedrich Hein.

Schweinfurt, 10. Sept. Gestern Abend erfolgte die Verhaftung zweier hiesiger Bürgerssöhne und glaubt man, daß diese Verhaftung mit der an der Sennfelder Allee stattgehabten Beschädigung im Einklange steht.

Der Lager-Commandant Herr Generalmajor Carl von Kratzeisen, sowie dessen Adjutant Herr Lieutenant

Leon von der Mark sind gestern Abend mit dem Postzuge dahier eingetroffen und am Bahnhof von den hier anwesenden Herren Offizieren empfangen und in die Stadt geleitet worden.

Am künftigen Mittwoch treffen für das Lager bestimmte Munitionstransporte von der Festung Würzburg und Rosenberg kommend, dahier ein. (Schwf. Tgbl.)

Kissingen zählte bis 2. September 4590 Kurgäste und 1737 Passanten.

Augsburg, 9. Sept. Heute Nacht um 3/410 Uhr ist Se. Maj. der König Max in Begleitung Sr. Maj. des Königs von Griechenland in unserer festlich geschmückten Stadt eingezogen; die auf dem Wege nach der Residenz zu passirenden Straßen waren glänzend erleuchtet. Die Einwohnerschaft erwartete seit Beginn der Dämmerung ungeduldig die Ankunft der Majestäten, und begrüßte dieselben mit lautem Zuruf. Nach dem Empfang der Behörden erlaubte Se. Maj. der Liedertafel, eine Serenade zu bringen.

Leipzig, 9. Sept. Auf Verwendung von Alexander v. Humboldt bei der jüngst in Berlin verweilenden Königin von England ist an den englischen Consul zu Tripolis der Befehl gegeben worden, neue Eilboten nach Wadai zu senden, um Nachrichten über den fast verschollenen Afrika-Reisenden Dr. Vogel zu erlangen. Zugleich erhielt der Consul Colonel Herman den Auftrag, die ihm zukommende Kunde über Triest direkt an den Baron Humboldt zu telegraphiren und erst dann nach England an seine vorgesetzte Behörde zu berichten.

Berlin, 8. Sept. Dem Theater-Agenten Ferdinand Röder, vor mehreren Jahren Direktor des Kölner und auch Nürnberger Stadttheaters wurde die Konzession entzogen.

Wien, 8. Septbr. Saphir's Leichenbegängniß hat gestern Nachmittags unter großer Theilnahme von Seiten des Publikums in feierlichster Weise stattgefunden. Die Zahl der versammelten Trauergäste war so groß, daß die evangelische Kirche, in welcher die Einsegnung stattfand, nur einen Theil derselben fassen konnte. Es waren alle Stände vertreten.

Aus Leutschau wird von einem Unglücksfalle berichtet, wobei die Crinoline den Ausschlag gegeben. Die Gräfin Cs. und ein Gesellschaftsfräulein aus Wien besuchten das Prakendorfer Eisenwerk bei Göllnitz. Während das Fräulein an dem mit dem übrigen Getriebe in Verbindung stehenden Schleifsteine ihr nettes Taschenmesserchen zu schleifen beabsichtigte, und sich dabei etwas nach rückwärts bückte, wurde die Krinoline von dem Zahnrade ergriffen. In demselben Augenblicke packte ein Arbeiter das Fräulein und bot alle seine Kraft auf, um dasselbe zu befreien. Allein die Drähte der Crinoline, die von dem Zahnrade festgehalten wurden, rissen nicht entzwei, die Unglückliche gerieth mit den Füßen zwischen das Räderwerk und war, als man dieses zum Stehen brachte, so schwer verletzt, daß in Kürze der Tod unter den heftigsten Schmerzen erfolgte.

Vor wenigen Tagen ist folgende, der „K. Ztg." aus London mitgetheilte Geschichte passirt: Ein preuß. Kaufmann war von Paris, wo er Einkäufe gemacht hatte, nach London gekommen. Sein Paß war vom französischen Gesandten in Berlin visirt, und nachdem er hier seine Geschäfte besorgt hatte, trat er über Calais die Rückreise nach seiner Heimath an. Aber, o Jammer! in Calais wird er nicht ans Land gelassen, muß auf dem Dampfer unter Aufsicht bleiben und wird mit dem nächsten nach England zurück transportirt. Weßhalb? Weil er nicht das Visum eines französischen Consuls in England auf seinem Passe hatte, weil sein Berliner Visum — so wurde ihm bedeutet — ihn nur berechtige, die Gränze la belle France vom Osten oder Norden her zu passiren. Betrete er die Gränze von England aus, müsse er den Paß neuerdings in England visirt haben, und komme er demnächst von der Schweiz, so müsse er dort abermals visiren lassen. So wurde ihm bedeutet, und so wurde er erbarmungslos der Seekrankheit zum zweiten Mal Preis gegeben. Ein Trost wurde ihm auf den Weg mitgegeben: daß er nicht nöthig habe, erst nach London zu gehen, sondern daß er das gewünschte Visa in Dover erhalten könne. Aber auch dieser Trost hat sich nicht ganz bewährt. Denn in Dover erklärte der französische Consul, er dürfe den Paß nicht visiren, bevor er das Visum des preußischen Gesandten oder Consuls in London erhalten habe. (Preußen visirt in London nämlich die Pässe seiner eigenen, nicht aber englischen Unterthanen.) Was blieb dem armen pressirten Kaufmanne Anderes zu thun übrig, als mit dem nächsten Extratrain nach London zu fahren? Endlich ist er en règle und darf nach Hause fahren.

Deutschland.

Bayern. München, 9. September. Die Verhandlungen auf der Zollkonferenz in Hannover erregen in den politischen Kreisen der Hauptstadt großes Interesse. Der Minister v. d. Pfordten spricht es offen aus, daß er auf die Zolleinigung mit Oesterreich hinarbeitet, auch ist er ein entschiedener Vertheidiger der Einführung des Tabaksmonopols im Zollvereine. Er glaubt, daß der Zollverein, im Vergleich mit Oesterreich, eine Nettoeinnahme von 12 bis 15 Millionen Thaler werde erlangen können. Für die Entschädigung der Tabaksfabrikanten würde ein Kapital genügen, dessen jährliche Zinsen von 2 Millionen Thaler zur Verzinsung und Amortisation der Schuld ausreichend wären. Auch auf eine Tabaks-Produktionssteuer würde man hier eingehen, wenn der Zoll für fremden Rohtabak mindestens um 6 Thlr. erhöht würde. Wahrscheinlich wird auch auf der diesjährigen Konferenz diese Angelegenheit zur Sprache kommen.

Preußen. Berlin, 9. Septbr. Die häufigen in den letzten Tagen stattgehabten Gesammtsitzungen des Staatsministeriums haben sich mit der Regierungsfrage beschäftigt. Seit gestern war hier die Nachricht verbreitet, daß eine Mitregentschaft des Prinzen von Preußen beschlossen sei.

Ausland.

Montenegro. Abermals wird von einem neuen Raubzuge der Montenegriner berichtet. Nun schreibt nämlich der „Tem. Ztg." aus Mostar, 24. August: „Vor einigen Tagen verbreitete sich das Gerücht, daß zahlreiche Haufen Montenegriner sich eine neuerliche Gebietsverletzung erlaubt haben, indem sie in die Ebene von Niksich herabstiegen und die Feldfrüchte abmähten und wegführten. Die Thatsache der Gebietsverletzung hat sich bestätigt, das Getreide aber wurde nicht weggeführt, indem die Consule Churchill und Hecquard, welche mittlerweile dort eingetroffen waren, die Montenegriner bewogen, von ihrem gewaltthätigen Vorhaben abzulassen."

Nachschrift.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, unterm 6. September den Schreiber am Bezirksgerichte Aschaffenburg, Jodokus Mittnacht, wegen nachgewiesener physischer Gebrechlichkeit auf die Dauer von 2 Jahren in den Ruhestand zu versetzen; auf die sich hiedurch erledigende Schreiberstelle am Bezirksgerichte Aschaffenburg den Bezirksgerichtsschreiber Anton Elsäßer in Neustadt a/S. auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen, zu versetzen, und die hiedurch in Erledigung kommende Schreiberstelle am Bezirksgerichte Neustadt a/S. dem ehemaligen Sportelrendanten Matthias Friedl von Herrieden, jedoch ohne

pragmatische Rechte, zu verleihen; dann dem Forstmeisterssohne Franz Ignaz Heinr. Müller von Damm die nachgesuchte Großjährigkeit zu ertheilen.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte galt Butter das Pfund 28—30 kr., Schmalz das Pfd. 35—36 kr., Eier 9 Stück 12 kr., Hirschwild das Pfd. 15—18 kr., Hasen 48—54 kr., Tauben das Paar 11—13 kr., schöne Hahnen das Paar 23 kr., Enten das Stück 26—30 kr., Gänse das Stück 1 fl. 12 kr., Kartoffeln die Metze 18 kr., das Mäschen $2\frac{1}{2}$ kr., Zwetschgen das Hundert 5—6 kr.

Auf unserem heutigen mit 231 Wägen befahrenen Getreidemarkte blieben die Preise von Waizen und Korn ziemlich unverändert, Gerste und Haber dagegen erlitten einen namhaften Abschlag. Verkauft wurde: Waizen um 11 fl., 15 fl. bis 22 fl., Korn 11 fl. 30 kr., 12 fl. bis 13 fl. 15 kr., Gerste 9 fl., 12 fl. bis 13 fl, Haber 6 fl, 7 fl. 15 kr. bis 9 fl. 40 kr.

Der „Mainztg." wird von hier geschrieben: Aus mehrfachen Gründen sah sich der hiesige Armenpflegschaftsrath zu dem Beschlusse veranlaßt, vom 1. Oktober an die Namen aller derjenigen Personen, welche Unterstützungen aus der Armenkasse erhalten, zu veröffentlichen. Diese Maßregel, welche in andern Städten wie Bamberg, Nördlingen, Augsburg, schon seit Jahren geübt wird, war ein schon längst gefühltes Bedürfniß. Armuth ist ja keine Schande; wenn aber Damen, welche in Hut und Schleier einherstolziren und Kaffee-Gesellschaften veranstalten, sich nicht schämen, aus der Armenkasse Unterstützung zu erhalten, so brauchen sie sich auch nicht zu schämen, wenn ihre Namen unter den conscribirten Armen veröffentlicht werden.

(Eingesandt.) Es wurde schon einmal in diesen Blättern erwähnt, daß eine Anzahl hiesiger Einwohner auf ihr (jetzt wohl schon seit einem halben Jahre) eingereichtes Gesuch um Betheiligung an der städtischen Wasserleitung bis jetzt weder die Leitung noch auch nur einen Bescheid auf ihr Gesuch zu erhalten vermochten. Das Warum? ist Jedermann ein Räthsel, jedenfalls aber können die Bittsteller verlangen, daß ihnen **endlich** ein Bescheid auf ihr Gesuch mit Angabe der Gründe im verneinenden Falle zukomme, um diese Angelegenheit weiter verfolgen zu können.

Mainwärme: früh 10 Uhr 14 Grad.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Brand.

Ankündigungen.

Der unterzeichnete Verein betreibt seit einigen Jahren zur Beschäftigung arbeitsloser Armen die Fertigung von **Papiertüten zu verschiedenen Sorten und Größen.**

Dieses Fabrikat, welches bereits an mehreren Orten Beifall gefunden, wird zu folgenden außerordentlich billigen Preisen abgegeben:

A. Aus gutem Strohpapier der Büschel von 96 Stück:

Spitzen zu $\frac{1}{4}$ Lth.	$\frac{1}{2}$ Lth.	1 Lth.	2 Lth.	$\frac{1}{8}$ Pfd.	$\frac{1}{4}$ Pfd.
à 1 kr.	$1\frac{3}{4}$ kr.	2 kr.	$2\frac{1}{2}$ kr.	3 kr.	4 kr.

$\frac{1}{2}$ Pfd.	1 Pfd.
5 kr.	7 kr.

B. Aus starkem Handschrenz der Büschel 96 Stück:

Säcke zu $\frac{1}{2}$ Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.
$7\frac{1}{2}$ kr.	11 kr.	15 kr.

Wir empfehlen hiemit dieses mit möglichster Pünktlichkeit gearbeitete Fabrikat zu geneigter Abnahme. Briefe wollen portofrei an Hrn. Valentin Baßler zu Windsheim eingesandt werden.

Windsheim, den 4. September 1858.

Der Verein für freiwillige Armenpflege.
Goßmann, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 30. auf den 31. v. M. wurde aus dem Wirthschaftsgebäude des sog Fuchsloches vor dem Burkarderthore eine noch neue schwarze Bukskinhose mit Schlitzlatz, 2 Taschen, schwarzbeinernen Knöpfen und Sarsnetfutter entwendet An der rechten Tasche war die Nath etwas aufgetrennt. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 9. September 1858.

Der kgl. 3. Untersuchungsrichter.
Kiliani.

Coburg. Empfehlung. Coburg.

Die Werraeisenbahn von Eisenach nach Coburg-Lichtenfels wird demnächst dem Verkehr übergeben werden, demgemäß erlaube ich mir, die HH. Fabrikanten, Kaufleute, Spediteure ꝛc. auf mein Speditionsgeschäft aufmerksam zu machen. und biete unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung meine Dienste an.

Emil Hermann
in Coburg.

Es sind drei ineinandergehende möblirte Zimmer zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein Landmann sucht 400 fl. auf dreifache Versicherung aufzunehmen Näh. in der Exped.

Schneider'sche Brauerei.

Morgen Sonntag, 12. September
Harmoniemusik.

Es werden auf 4 Tage, vom 12. bis 16. September, mehrere möblirte Zimmer gesucht. Näh. in der Expedition.

Fremden-Anzeige

vom 10. Septbr.

(Adler.) Kflte.: Hainlein a. Stuttg. Steinbe g a. Cassel. Schneider a. Chemnitz. Mollinkrodt a. Reuß. Minetti m. Gat., Opernsänger u. Witz m. Gat., Opernsänger aus Wien, Pögner. Professor a. Leipzig. Tauber, Professor a. Berlin.

(Fränkischer Hof) Kflte.: Baron a. Götzenbruck. Hellmann, Advokat a. Hildburghausen. Tröbert, Taxbeamter a. Uffenheim. Herf a. Ernstkirchen.

(Kronprinz.) Baron v. Pöllnitz, k. b. Kämmerer a. Aschaffenb. Baronin v. Hoha mit Familie a. Curland. v. Pauer, k. Ldr. mit Gattin a. Kötzting.

(Schwan.) Kflte.: Fuchs a. Frkfrt. Hartwig a. Hanau. Zaubner a. Berlin. Zänner a. Zwickau. Reich a. Leipzig. Wachrer aus Coblenz.

(Wittelsb. Hof.) Schaller, Stud. a. Tübingen. Huber, Kfm. a. Augsb. Willmann, Getreidehdl. a. Altheim.Ködel, Gutsbesitzer a. Bötttigheim.

(Württemb. Hof.) Se. Durchl. Fürst von Löwenstein-Wertheim m. Bg. a. Werth. Bar. v. Perning m. Gat. a. Preußen. Frhr. v. Oelsen a. Curland. Lansing, Professor a. Osnabrück.

Gestorben:

Margaretha Burger, Doktorskind. 6 J. a. — Fz. Jos. Dötsch, Doktorskind, 2 M. a. — Maria Wollmacher, 16. T. alt.

Obligationen-Versteigerung.

Mittwoch den 15. September l. Jrs. früh 11 Uhr werden im Hause Distr. 2. Nr. 146 innere Gravengasse von dem zum Nachlasse des k. b. Wechselsensals J. A. Sauerbrei gehörigen au porteur-Obligationen die hier nachstehend verzeichneten öffentlich versteigert, wozu Strichslustige einladet

Würzburg, den 2. September 1858.

das Testamentariat.

Verzeichniß der Obligationen.

2000 fl. an 2 Stück 4% fürstl. Oettingen-Wallerstein'sche Obligationen vom Anlehen zu 1,600,000 fl., Lit. A, Nr 509 und 582, jede à 1000 fl.
1000 fl. an 2 dergl. Obligationen Lit. B, Nr. 25 und 696, jede zu 500 fl.
500 fl. an 2 dergl. Obligationen Lit C, Nr. 222 und 694, jede zu 250 fl.
100 fl. an 1 4% gräfl. von Schönborn-Wiesentheid'schen Partial Obligationen Lit. C, Nr. 26.
100 fl. an 1 k. b. Grundrenten-Obligation Nr. 48/778.
100 fl. an 1 k. b. 4% Obligation Nr. 12,802/648.

C. W. Almeroth,

Kunst- und Seidenfärber in Hanau a. M.,

empfiehlt sich im besten Färben von **Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und gemischten Stoffen**, als: Kleider, Shawls, Hüten, Bändern, Spitzen, Sammet und Federn in allen Farben, und garantirt für brillante Farben und feinste Appretur. Alle Sorten Kleiderstoffe und Seide, Wolle, Jaconas, Moll, sowie seidene Taschentücher und Tischdecken werden in ächten Farben nach den neuesten Dessins gedruckt. **Weiße Krepp-Shawls** und **Bänder** werden aufs Feinste gewaschen und in dem reinsten Lichtweiß aufgefärbt.

Mit den neuesten und praktischsten Einrichtungen versehen und durch langjährige Erfahrungen ist derselbe in den Stand gesetzt, allen Aufträgen zu genügen.

Seidene Stoffe werden binnen 8, **wollene** binnen 14 Tagen und **gedruckte** binnen 3 Wochen pünktlich geliefert.

Gefällige Aufträge wird Herr **A. Rügemer**, Ecke der Herrnstraße zur Weiterbeförderung entgegennehmen.

Winterweide-Verpachtung von der Gemeinde Mittel-Zell.

Montag den 13. d. Mts. wird im Gasthause zur Rose das Winterhutrecht verstrichen. Zum Hutrechte gehören die ehemaligen bis 150 Morgen betragenden Klosterwiesen, rechts und links des Maines, die ehemaligen Unterzeller Klosterfelder im Wasen und die ganze hiesige Markung mit Ausnahme des spitälischen Gutes. Strichsliebhaber werden hiezu ergebenst eingeladen.

Zell, den 8. September 1858.

Die Gemeindeverwaltung.
Sebold, Gemeinde-Vorsteher.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden am

Montag den 13. September Nachmittags 3 Uhr

mehrere Komode, Tische, Spiegel, ein Kanapee u dergl gegen gleich baare Bezahlung im 5. Dist. Nr. 120 dem öffentlichen Striche unterstellt werden, was Strichslustigen zur Nachricht dient.

Würzburg, den 21. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
D. b.
Weber. Heusinger.

Funddiebstahl betr.

Am 6. Juli l. Js. wurde auf dem Wege vom Köhlerskeller bis zum Rennwegerthore eine goldene Broche von dreieckiger Form mit je einem Häckchen an den drei Ecken und einem von bräunlich-rothen Steinen in der Mitte der Broche gebildeten Sterne verloren.

Wir ersuchen um Mitwirkung bei Ermittlung des Finders wie des Verlorenen und wohl Gefundenen.

Würzburg den 7. September 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister.
Schwink. Eibel.

Es ging Mittwoch früh ein **Armbracelet** von Bronçe mit lila Stein von der rothen Scheibengasse über den Petersplatz bis zum Sonderthorbäcker verloren. Da es für Niemand Werth hat, weil das Paar zerrissen ist, so wird der redliche Finder gebeten dasselbe im 3. Dist. Nr. 67 gegen Belohnung abzugeben.

Mehrere **Kartoffelmühlen** sind zu verkaufen von

Michael Behringer
in Zell.

Eine schöne gebohlte **Pferdestallung** zu 4 Ständen nebst Bedientenzimmer ist im 3. Distr. zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Eine gesetzte Person, welche kochen kann, sucht bei einer kleinen Familie einen Platz. Näh. in der Exped.

Eine Person, welche Liebe zu Kindern hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht einen Platz. Näh. in der Exp.

Eine einzelne Frau sucht eine brave **Person** in Logis und Kost zu nehmen, wofür dieselbe die wenige häusliche Arbeit zu besorgen hat. Näher. in dem Commissions-Bureau von Gutbrod.

Der Ertrag eines **Nußbaumes** ist zu verkaufen im 5. Dist. N. 321.

Eine **Drehbank** ist zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 89

(Iphofen.) Das von mir dem Hrn. Doktor Ulsamer gekündigte Logis wird bis zum 1. Oktober d. J. disponible und bin ich nicht abgeneigt dasselbe wieder einer passenden Familie zu überlassen.

M. J. Wirsching.

Ein **Keller** mit circa 60 Fuder Faß ist zu vermiethen Näher. im 3. Distr. Nr. 368 Neubauberg.

Es werden **Lehrmädchen** zum Putz und Weißnähen angenommen mit oder ohne Lehrgeld; auch wird weiß gestickt. Näh in der Exped.

Ein **Retoucheur** wird von einem Photographen gesucht. Näher. auf frankirte Briefe mit Adresse D. D. poste restante Schweinfurt a/M.

Im 4. Distr. Nr. 43 nächst der Petererkirche ist wegen Umzug ein sonniges abgeschlossenes Logis von 4 bis 5 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten mit oder ohne Stallung bis Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Es sind 2 Logis zu vermiethen, eines mit 3 Zimmern, Küche, Keller, mit schöner Aussicht auf die Straße, das andere mit 2 Zimmern, Kammer, Küche und Keller, auf Ziel Allerheiligen, im 3. Distr. Nro. 162 Franziskanergasse.

Die Küchenabfälle von dem täglich in der Juliushospitalküche gekochten Fleische werden am

Donnerstag den 16. September 1858 Nachm. 2 Uhr

im Büreau der unterzeichneten Verwaltung verstrichen.

Würzburg, den 10 September 1858.

Königl. Juliusspitälische Küchenverwaltung.

Wagner.

Die Abfälle von den täglich in der Juliushospitals-Küche gekocht werdenden Gemüsen werden am

Freitag den 17. Septbr. 1858 Nachm. 2 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung verstrichen.

Würzburg den 10. September 1858.

Königl. juliusspität. Küchenverwaltung.

Wagner.

Die Lieferung des Schmalzes von beiläufig 35 Ztr. zur juliusspitäl. Kirche pro I. Semester 1858/59 soll an den Wenigstnehmenden überlassen werden.

Der Strich ist am **18. September l. Js. früh 10 Uhr.**

Die Bedingnisse sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung zu erfahren.

Würzburg, den 10 September 1858.

Königl. juliusspitäl. Küchenverwaltung.

Wagner.

Bekanntmachung.

Die Kreisirrenanstalt Werneck bedarf pro 1858/59 **beiläufig:**

4 Ctr. bayr. Schwungmehl,
45 „ „ Hostienmehl,
36 „ „ Einbrennmehl,
7 „ „ Gries,
8 „ „ Reis,
5 „ „ Gerste,
3 „ „ grobe Gerste,
3 „ „ Hirse,
3/4 „ „ Grünkern,
5 „ „ Sago,
12 „ „ Schmalz,
12 „ „ Kaffee,
1 3/4 „ „ Cichorien,
32 „ „ Zucker,
5 „ „ Salatöl,
36 Eimer Essig,
8 Ctr. „ Kernseife,
8 „ „ engl. cristallisirte Soda,
1 „ „ Stärke,
8 „ „ Unschlittlichter,
15 „ „ Oel,
12 „ „ Camphin,
1500 bayr. Ellen starke Leinwand,
1 Ctr. Hanf,
3 „ Werg,
50 Pfd. ungebl. Strickbaumwolle,
40 „ blaue „
25 „ halbleinene „
25 „ weiß Wollengarn,
40 „ ord. „
50 „ grau „
500 b. Ellen Strohsackzwilch,
250 „ dunkelgraues Tuch,
100 „ grauen Wollenbieber,
200 „ Cattun,
400 Ellen baumwollene Kleiderzeuge zu Frauenkleider.
550 bayer. Ellen grauer Sarsinett.

Submissionen mit den betreffenden Mustern werden franco bis zum

15. September

von der unterfertigten Verwaltung entgegen genommen.

Werneck den 3. September 1858.

Königl. Verwaltung der Kreisirrenanstalt.

Der königl. Vorstand. Dr. Gudden. Der königl. Verwalter. Götzell.

Es blieb auf meinem Laden ein **Geldbeutel** liegen.

Gg. Engert, Bäckermeister.

Derjenige Herr, welcher bei der vorletzten Tanzmusik in der Annmühle einen grauen **Hut** gegen eine neue **Kappe** vertauschte, wird ersucht, dieselbe in der Exped. wieder umzutauschen.

Am verflossenen Mittwoch blieb auf einer Bank des Glacis in der Nähe des Köhler'schen Keller ein baumwollener **Regenschirm** liegen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben im D. 4. Nr. 79 1/2, Hörleinsgasse, abzugeben.

Gestern wurde von der Mainbrücke über den Markt durch die Eichhornstraße eine silberne **Uhr** mit Messingkette verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen angemessene Belohnung in der Exped. abzugeben.

Eine goldene **Damen-Cylinder-Uhr** wurde Freitag den 10. Sept. d. Js. Vormittags zwischen 10 und 1 Uhr verloren. Der redliche Finder wird um Rückgabe gegen Belohnung gebeten. Näher. i. d. Exped.

Ein schöner halber **Harfen-Logenplatz** ist abzugeben. Näh. Petersplatz 4. D. Nr. 33.

Bis kommendes Ziel wird ein Hausmädchen gesucht im 5. D. N. 165

Es werden **4 bis 500 fl.** gegen hinlängliche Versicherung gesucht. N. i. d. Exp.

Ein junger Mensch, der eine schöne, correcte Handschrift schreibt, wünscht bei einem k. Landgerichte, Rentamte Hrn. Rechtsanwalte als Scribent unterzukommen. Näh. in der Exped.

Bei einem **Färber** kann ein ordentlicher Junge unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre treten. Näh. in der Exped.

Eine solide geschickte **Köchin**, die sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht wegen Abreise ihrer Herrschaft ein Unterkommen. Näheres in Expedition.

---

2 Thorbögen mit Pfeilern von eichnen Steinen 15—18" stark, sind billig zu verkaufen, 4. D. N. 816 1/2, obere Kasernengasse.

Eine reinliche **Hausmagd**, mit guten Zeugnissen, wird in ein Gasthaus gesucht. Näh. in der Exped.

Im 2. D. N 199, kleines Grabengäßchen sind **Holznägel** für Schuhmacher um die Hälfte des Fabrikpreises zu haben

---

Es werden 2 Latein- oder Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Sandgasse Nr. 345.

Bekanntmachung.

Conkurs des Bäckermeisters Joseph Zehnder von Dettelbach.

Nachdem der Bäckermeister Joseph Zehnder von Dettelbach sich dem Conkursverfahren unterworfen hat und aus den hierauf gepflogenen Verhandlungen auch dessen Insolvenz hervorging, indem bei der Inventarisation das Immobiliarvermögen auf 2600 fl. und das Mobiliarvermögen auf 58 fl. 2 kr. g werthet wurde, während bereits die Hypothekenschulden auf 1965 fl. und die von dem Gemeinschuldner angegebenen und aus den einzelnen Spezialakten ersichtlichen Currentschulden sich auf circa 1400 fl. belaufen, so wird nunmehr auf den Grund des Gerichtsbeschlusses vom 15. Juni l. Js., wornach gegen den Gemeinschuldner der Universalconkurs erkannt wurde, wegen Geringfügigkeit der Masse zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen, sowie zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen und Abgabe der Schlußsätze, endlich zur Beschlußfassung über die Art und Weise der Verwerthung der Masse einziger Ediktstag auf

Montag den 27. September l. J. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 anberaumt, und werden hiezu die sämmtlichen bekannten und unbekannten Gläubiger des Joseph Zehnder mit dem Bedeuten vorgeladen, daß Diejenigen, welche an obiger Tagfahrt weder persönlich erscheinen, noch den betreffenden schriftlichen Rezeß abgeben, den Ausschluß von der Masse beziehungsweise mit der treffenden Handlung zu gewärtigen haben, und in Beziehung auf Beschlußfassungen als dem Beschlusse der Mehrheit der übrigen Gläubiger zustimmend erachtet werden.

Schlüßlich ergeht an alle Diejenigen, welche allenfalls vom Vermögen des Gemeinschuldners Etwas in Händen oder Zahlungen an denselben zu machen haben, die Aufforderung, bei Vermeidung eigener Haftung und resp. nochmaliger Zahlung lediglich an das unterfertigte Gericht abzuliefern oder zu zahlen; endlich haben die auswärtigen Interessenten hierorts am l. Ediktstage einen Insinuations-Mandatar zu benennen, widrigenfalls alle künftig an sie zu erlassenden Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und auf diese Art als rite insinuirt erachtet werden würden.

Würzburg, am 10. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Weber. Simon.

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg.

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen
durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Das in der Reisgrubenstraße 1. Dist Nr. 2 0 gelegene Wohnhaus der Wittwe Katharina Betz, welches sich wegen des Gartens und der sonstigen Räumlichkeiten zum Betriebe eines Schreiner-, Maurer- oder Bildhauergeschäftes eignet, wird am

Dienstag den 14. Sept. Vormittags 10 Uhr

daselbst einer dritten und letzten Versteigerung unterstellt.

Die Erben.

Aechten Peru-Guano empfiehlt
J. B. Ehrenburg.

Es werden **2000 fl.** gegen 3 bis 4fache Versicherung aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler Näh. in der Erped.

Eine Person, welche gut kochen kann, sich den häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse besitzt, wird gegen guten Lohn für nächstes Ziel auf das Land zu engagieren gesucht. Näh. in der Erped.

Bei Drehermeister A. J. Göbecke in der Eichhornstraße ist ein möblirtes Zimmer bis 1. Oktober zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen. Auf Verlangen kann Garderobe und Küche dazu gegeben werden. Näh. i. d. Erped

---

Zwei Logis von 1—2 Zimmern, Küche rc. rc, an einer freundlichen Lage, sind bis Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Erped.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine größere, sowie eine kleinere freundliche Wohnung sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näh. Sandergasse 4. Dist. Nr. 241.

Es ist ein Logis von 5 Zimmern, Kammer, Küche und Keller, großem Bodenraum auf Allerheiligen zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 76, rechts über 2 Stiegen.

Bekanntmachung.

Am 5. d. M. entkam im Platz'schen Garten einer Dienstmagd ein roth und grün carrirtes wollenes Halstuch im Werthe zu 3 fl. Man ersucht um Mitwirkung zur Entdeckung des entwendeten Gegenstandes und des Thäters.

Würzburg, am 7. September 1858.

Der Stadtmagistrat.
II. Bürgermeister: Schwink. B. fr. Eibel.

Pâte pectorale balsamique crystallisée
von Apotheker **August Lamprecht.**

Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der „**Engelapotheke**" dahier.

Ein **Fortepiano** wird sogleich zu miethen gesucht. Näh. i. d. Erp.

Knaben-Erziehungs-Anstalt.

Nachdem von Seite vieler Eltern meiner Zöglinge der Wunsch laut geworden, es möge den letzteren, und namentlich den Pensionären mehr Gelegenheit zu französischer Conversation geboten werden, als dies unter den seitherigen Verhältnissen möglich war, so habe ich für die Ertheilung des französischen Unterrichtes einen gebornen, an den höheren wissenschaftlichen Lehranstalten zu Lausanne für das Lehrfach gebildeten Franzosen gewonnen, der im Institute selbst wohnen wird.

Würzburg, den 11. September 1858.

J. Meder, Vorstand der Anstalt.

Mein Lager

in **Bielefelder & Schlesische Leinen,** 3 Ellen breites Leinen für Betttücher, **Tafelgedecke, Servietten, Tisch- & Handtücher, Thée- & Desertservietten, Brusteinsätze & Taschentücher,** neu assortirt, empfehle in reeller Waare zu den billigsten Preisen

F. J. Schmitt.

Bekanntmachung.

Richter Nikolaus von Kleinheubach Verlassenschaft.

Das zur Masse gehörige unten beschriebene Wohnhaus mit realer Bierbrauereigerechtigkeit wird mit Umgriff und Brauereieinrichtung

Mittwoch den 22. September l. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause zu Kleinheubach öffentlich wiederholt versteigert, und werden die Strichsbedingungen an der Tagfahrt bekannt gegeben.

Miltenberg, den 27. August 1858.

Königliches Landgericht.
Weidner.

Römer, Assessor.

Beschreibung.

Das Wohnhaus Nr. 158 hat Parterre: 2 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 Büttnerwerkstätte, Brauhaus mit Brauerei- und Brantweinbrennerei-Einrichtung und im Brauhause selbst einen Brunnen, 1 Küche; im zweiten Stocke über eine Stiege: 3 heizbare und 5 unheizbare Zimmer, 3 Küchen, 2 Böden übereinander; im Erdgeschoße einen Hauskeller und einen Bierkeller, in welchem sich Fässer von circa 10 Eimer befinden.

Dabei befinden sich mehrere Schweinställe, 1 Scheune mit Stall, 1 Holzhalle, 1 Vieh- und Schweinstall mit Bodenraum, dann 1 geräumiger Hof. Hinter der Scheune befindet sich ein 67 Dezimalen umfassender Gemüs- und Baumgarten.

Ein Kellerhaus, welches eine Viertelstunde von Kleinheubach und eine Stunde von Miltenberg gelegen ist; dasselbe besteht in 2 geräumigen Zimmern, welche sich oberhalb eines sehr guten Kellers befinden, welcher circa 200 Eimer faßt, und worin sich dermalen für 80 Eimer Fässer befinden.

An dieses Kellerhaus stößt unmittelbar ein zum Wirthschaftsbetriebe eingerichteter Garten mit einer Kegelbahn und einer Schießstätte.

Bekanntmachung.

In der Grundtheilungssache der Lorenz Müllerklein'schen Eheleute werden

1) das Anwesen außerhalb des Sanderthores in der Sander Sandgrube Pl.-Nr. 3391 neuerbaut, bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheuer, Hof mit Brunnen, Dunggrube, Holzlage nebst Schwein- und Geflügelställen einschlüßig der Grundfläche zu $1/2$ Morgen, geschätzt auf 4800 fl., dann 3 Morgen, $10^1/_4$ Ruthen Acker, Pl.-Nr. 3391 geschätzt auf 1350 fl.;
2) zwei Morgen Weinberg und Acker, Pl.-Nr. 3390 und $3390^1/_2$ in der Sandgrube, geschätzt auf 850 fl.,

wiederholt unter den in der Strichstagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen am

Donnerstag den 23. September l. J. Vormittags 10 Uhr.

im Geschäftszimmer Nr. 7 der Versteigerung unterstellt.

Würzburg, den 27. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Dir. beurl.
Weber. Simon.

Die vierte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

ist nur noch kurze Zeit zu sehen.

Sonntag den 12. d. Mts.
musikalische Abendunterhaltung
bei Bierwirth F. Münzel, Augustinergasse.

Morgen Sonntag den 12. September wird guter **Most** verzapft in der untern Wöllergasse Nr. 230.

Heute Abend **Zusammenkunft** bei gutem Stoff mit musikalischer Unterhaltung im Gasthaus zum Stern.

N. N.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag, 12. September

Harmoniemusik

vom k. 9. Infanterie-Regimente.

Für gutes Bier, Most und Aepfelmost, guten Kaffee und Backwerk ist gesorgt.

P. P. Halbig.

Aumühle.

Morgen Sonntag, 12. September

Harmoniemusik

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Ich mache hiemit bekannt, daß Niemand an meinen Werkführer Wehner oder dessen Ehefrau irgend eine Zahlung für Schlosserarbeit mache, indem ich eine solche von heute an nicht anerkenne.

A. Hauser,
Schlossermeister.

Annonçe.

Ein junger Mann, der die Handlung erlernen will, findet Unterkunft in einem Eisen- und Spezereigeschäft auf dem Lande. Näh. unter der Adresse A. R. B. poste restante Aub.

Es wird ein **Latein-** oder **Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Hausverkauf.

In einer Stadt am Maine ist ein 2stöckiges Wohnhaus, massiv gebaut, sowie doppeltes Schmiedehandwerkszeug und Zubehör zu verkaufen. Näh. in der Exped. zu erfragen.

Es wird ein braves Mädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist, und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein junges Mädchen sucht Beschäftigung im Bügeln. Näh. in der Exp.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Da nun endlich meine Wirthschaftslokalitäten wieder hergerichtet sind, so beehre ich mich, meinen geehrtesten Freunden und Bekannten, sowie einem werthgeschätzten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß solche

Sonntag den 12. September

wieder geöffnet sind; für guten Kaffee, wie auch gutes Bier aus der königlichen Brauerei, nebst warmen Getränken und gut zubereiteten Speisen wird bestens Sorge getragen werden, und es bittet um zahlreichen Besuch

Schmitt, Kaffeesieder und Restaurateur.

Würzburg, den 11. September 1858.

Holländer Blumenzwiebeln empfiehlt

Thomas Bauer,

Kunst- und Handelsgärtner.

Wollene Bettdecken in verschiedenen Farben, Größen und Qualitäten,
Bielefelder Leinen und Taschentücher, sowie
Tuch und Cachemir in hübschen Farben für Herbst-Ueberröcke empfiehlt zu billigen Preisen

C. A. Ziegler.

Bielefelder Leinen & Taschentücher

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

J. F. Keiser am Schmalzmarkt.

Im Institut der Unterzeichneten beginnt ein neues Schuljahr den 4. Oktober, was den verehrl. Eltern mit der Bitte angezeigt wird, etwaige neue Anmeldungen gefälligst bald machen zu wollen. Das Nähere besagt der Prospektus, der im Institut zu haben ist.

Helene Serger,

Vorsteherin einer Töchter-Erziehungs-Anstalt.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich seit dem 5. Februar dieses Jahres die Conzession zur Ausübung des Schlossergewerbes erhalten habe, so zeige ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich alle vorkommenden Schlosserarbeiten zur vollen Zufriedenheit und unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung und möglich billigst berechnet, anfertige.

Zugleich bemerke ich auch, daß bei mir alle vorkommenden mechanischen Arbeiten: Pressen, Dezimal- und Centimal-waagen, Winden, Feuerlöschmaschinen aller Art, Pumpen und Wasserleitungen von Eisen, Blei und andern Metallen angefertigt werden und sind von obigen Artikeln beständig vorräthig zu haben.

Baldigen geehrten Aufträgen entgegen sehend, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum

Josepha Emmerick,

Schlosser- und Mechanikus-Wittwe, III. Distrikt Nr. 166. Steingasse.

Versteigerung.

Montag den 13. Septbr. und den darauffolgenden Tagen, jedesmal 2 Uhr Nachmittags, werden in Nr. 83 der Neubaukirche gegenüber gegen Baarzahlung versteigert: Weißzeug, gute Betten und Matratzen, mehrere Kanapees mit Sesseln und Rohrstühlen, Tische, Kleider- und Weißzeugschränke, Bettstellen, Komode und Bücherstellagen, große und kleinere Spiegel mit Gold- und Holzrahmen, ein Magahony-Kaunitz, Porzellain, Küchen- und sonstige Hausgeräthe, Waschzuber, 2 Säulenöfen zu Holz und Steinkohlen-Feuerung und ein kleiner Kochheerd.

In der obern Wöllergasse Distrikt II. Nro. 79 werden am künftigen **Dienstage den 14. September Nachmittags 3 Uhr** mehrere Mobilien und Kleidungsstücke, als: namentlich eine Bettlade mit vollständigem Bette, Matratzen und Bettweißzeug, ein Ruhesessel, 2 Tische, Büchergestell, mehrere Herrenkleider und ganz neue Leibwäsche, nebst vielen andern Gegenständen gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Stadt-Theater.

Sonntag, 12. Sept. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 2 Abth. und 4. Akten v. Charl Birch-Pfeiffer.

Montag den 13. September. **Das Gefängniß.** Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Liederkranz.

Dienstag, 14. ds. Mts. statutenmäßige **Plenarversammlung** und **Neuwahl.** Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuss.

Rothes Kreuz.

Morgen Sonntag den 12. Septbr. gutbesetzte

Harmonie-Musik,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 12. Septemb.

musikalische Unterhaltung.

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 12. Septbr. gutbesetzte

Harmoniemusik,

wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57)

Morgen Sonntag den 12. Sept.

Artilleriemusik.

In der **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung in Würzburg ist vorräthig zu haben:

Neue wichtige Erfindung wohlfeilster Pferdenährung.

Wie ernährt man

Ein Pferd für wenige Groschen täglich, und zwei Pferde mit den Kosten eines Einzigen?

von L. P. R. Fenwick de Porquet.

Preis 30 kr.

In England in 50,000 Exemplaren verbreitet!

Für die Ausgabe von ein paar Groschen lernt man hier eine neue Fütterungsart kennen, durch welche Hunderte erspart werden.

Montag den 13. Sept. fährt eine Chaise nach Kissingen und Münnerstadt und wünscht Mitreisende

Philipp Kütt, Lohnkutscher.

Ein braunroth seidener **Regenschirm** ging am letzten Feiertag von Heidingsfeld nach Würzburg zu Verlust. Der Finder wird gebeten, denselben in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalt beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 218. Montag den 13. September 1858.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 14. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr gegen Joseph Flurschütz von hier wegen Widersetzung; Nachmittags 3 Uhr gegen Jakob Benkert von Veitshöchheim wegen Nothzucht; Donnerstag den 16 d. früh 8 Uhr gegen Johann Holzinger von Gebsattel wegen Unterschlagung; früh 9 Uhr gegen Franz Lempöck von Burghausen wegen Diebstahls; früh 10 Uhr gegen Andreas Kesselring von Sommerhausen wegen Malzdefraudation; Nachmittags 2 Uhr gegen Bernhard Köbler von Sickershausen wegen Diebstahls; um 3 Uhr gegen Michael Staab von Unterleinach wegen Körperverletzung; Samstag den 18. Sept c. früh 8 Uhr gegen Franz Kötzner von Karlstadt wegen Widersetzung; um 9 Uhr gegen Adam Bald von Hausen wegen Diebstahls.

Nach einer Ministerial-Entschließung haben Zeugen in Aufschlags-Defraudationssachen die für Polizeistrafsachen üblichen Gebühren zu bekommen.

— Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Filialschulstelle zu Gerlachshausen, kgl. Ldg. und Distr.-Schul-Insp. Dettelbach; Reinertrag 202 fl. 27 kr.

Heute Morgen um 7 Uhr verließ die zum Lager bei Schweinfurt beorderte Batterie des hiesigen 2 Artillerie-Regiments unsere Stadt, hält heute in Werneck Nachtquartier und wird morgen in ihre Contonnirungen einrücken. — Morgen früh folgen die beiden Bataillone des 9. Infanterie Regimentes per Eisenbahn, und zwar geht das 3. Bataillon um 4 Uhr Morgens, das 1. Bataillon um 8 Uhr ab. Wegen zu großer Differenz in der Ankunftszeit findet ein gemeinsamer Einmarsch der Truppen in das Lager nicht statt, sondern wird dasselbe von jeder Abtheilung gleich nach Ankunft bezogen. Drei Musikkorps (vom 4., 5. und 9. Infanterie-Regiment) werden im Lager anwesend sein. Die Truppen treffen in folgender Ordnung in Schweinfurt ein: Früh 5 Uhr 50 Min. das 3. Bat. vom k. 9 Inf.-Reg. mit Extrazug von Würzburg, Vorm. 9 Uhr 20 Min. das 2. Bat vom k. 5. Inf.-Reg. von Bamberg mit dem gewöhnl. Güterzug, 9 Uhr 30 Min., das 1 Bat vom k. 14 Inf.-Reg. mit Extrazug von Nürnberg, 9 Uhr 40 Min. das 2. Bat. des k. 4. Inf.-Reg., sowie die 1. Schützen-Compagnie dieses Regiments mit Extrazug von Aschaffenburg (letztere ist zum Dienst im Hauptquartier Schweinfurt bestimmt und dem Stadtkommandanten Major Caspers untergeordnet), 10 Uhr das 3. Bat. des k. 5. Inf.-Reg mit Extrazug von Nürnberg, 10 Uhr 10 Min. das 1. Bat. des 9 Inf.-Reg. mit Extrazug von Würzburg, endlich 10 Uhr 30 Min. das 3. Bat. des k. 13. Inf.-Reg. mit Extrazug von Bayreuth.

Gestern Vormittag hielt der Kommandant der IV. Armeedivision Hr. Generallieutenant v. Flotow auf dem Residenzplatze eine große Inspektion über die gesammte Garnison.

Die Eröffnung der Marschule und Kreisindustrieausstellung fand gestern in feierlicher Weise statt Um 10 Uhr wurde in der Augustinerkirche ein solennes Hochamt mit Te Deum celebrirt, dem die eingeladenen Behörden sowie die Gewerbvereine und zahlreiche Gläubige aller Stände beiwohnten. Die Liedertafel trug eine Messe von Keller und das erhabene „Großer Gott dich loben wir" in vierstimmigem Chore mit Begleitung von Posaunen vor. Nach dem Hochamte setzte sich der Festzug, die Musik des k. Landwehrregiments an der Spitze, in Bewegung. An der Marschule, deren Vorhof in freundliche Gartenanlagen verwandelt war, übergab zuerst Hr Baurath Scherpf, der Schöpfer des großartigen Baues, denselben mit entsprechenden Worten dem Stadtmagistrate, worauf, nachdem inzwischen der kgl. Regierungsdirektor Hr. Gresser und die übrigen höchsten Behörden angelangt und empfangen worden waren, die Versammlung sich in die Aula begab, wo zuerst vom Sängerkranze der Festchor „an die Künstler" von Mendelssohn gesungen wurde. Hierauf nahm Hr. Regierungsdirektor Gresser das Wort, und in gediegener Rede sich über die Entstehung und Bedeutung des Hauses verbreitend, schloß er mit einem enthusiastisch erwiederten Hoch auf Se. Maj. unsern Allergnädigsten König Maximilian. Hierauf sprach der I. Direktor des polytechnischen Vereins Hr. Dr. Leofried Adelmann Worte des Dankes an die kgl. Regierung und den Stadtmagistrat, durch deren Munifizenz die Erbauung dieser neuen großartigen Schule möglich wurde, und erklärte alsdann die Kreisindustrieausstellung für eröffnet. Die Versammlung durchschritt nun zur Besichtigung der aufgestellten Industriegegenstände die Säle, welche später dem Publikum geöffnet und im Laufe des Tags sehr zahlreich besucht wurden. Näh über die Ausstellung müssen wir wegen Mangel an Raum auf Morgen versparen.

Heute wurde die Generalversammlung des allgemeinen deutschen Apothekervereins Nord- und Süd Deutschlands eröffnet, und sind zu derselben gestern schon zahlreiche Theilnehmer eingetroffen Die Zahl derselben wird sich heute erst bestimmen lassen, da mit den Morgenzügen immer noch Gäste eintreffen. Der Empfang fand

im Theatersaale statt. Heute morgen um 10 Uhr war die erste Generalversammlung zur Besprechung von Vereinsangelegenheiten im großen Saale der k. Regierung, der um 2 Uhr ein Festdiner im Saale der Harmonie folgte. Ein Gartenfest im Platz'schen Garten wird den heutigen Tag beschließen. Die Zahl der Theilnehmer betrug bis heute morgen 121. Unter den Anwesenden befinden sich auch die HH. Oberdirektoren Dr. Bley aus Bernburg, Dr. Walz und Dr. Herzog aus Braunschweig. Von außer-bayerischen Städten sind u. A. vertreten: Berlin, Königsberg, Lübeck, Dresden, Jena, Halle, Gera, Chemnitz, Eilenburg, Coburg, Baden, Schleiz, Frankfurt a. M., Fulda, Lemgo, Graudenz, Neckarsulm, Heilbronn u. s. w. Auch aus Ungarn befindet sich ein Theilnehmer hier, nämlich ein Hr. Kocianowich aus Gyöngyös.

* Morgen Dienstag den 14. September findet in der Klosterkirche zu Himmelspforten um 9 Uhr früh die feierliche Einkleidung einer Ordenscandidatin statt. Der Orden der Karmelitinnen widmet sich, wie bekannt, dem contemplativen Leben.

Seit drei Tagen zeigte sich am Himmel der am 2. Juni von Donati entdeckte Komet, der besonders in der Nacht von Samstag auf Sonntag in hellem Glanze erstrahlte. Die äußerst klaren Nächte trugen zur Beobachtung der seltenen Erscheinung sehr viel bei.

Schweinfurt, 12. Sept. Sicherem Vernehmen nach trifft der Dienst des k. Hofmarstalls für Se. Maj. den König nebst Gefolge im Lager zu Schweinfurt am 17. d. Mts. Vormittags auf der Landstraße von Haßfurt kommend in Schweinfurt ein. Derselbe wird bestehen in einem k. Bereiter, einem Marstalloffizianten, 17 Livree- und 6 Privatdiener mit 41 Reit- und Wagenpferden und 6 Wagen. — Für das Dienerpersonal Se. Mj des Kögs wurden die Lokalitäten des Gasthofes zum Löwen auf die Dauer von sechs Tagen gemiethet.

In Gerolzhofen ist die Wassernoth so groß, daß Trink- und Kochwasser aus größerer Entfernung herbeigeholt werden muß. Die städtische Behörde ist fortwährend bemüht, mit Aufbietung aller Mittel der Calamität zu steuern.

München, 10. Sept. Die Eröffnung der Eisenbahn nach Innsbruck wird sich um einige Wochen verzögern und nicht vor dem 20 Okt. stattfinden können. Zur Eröffnungsfahrt werden auch die beiden Kammern unseres Landtages eingeladen werden, und es soll eine gleiche Einladung derselben auch zur Eröffnung der Gunzenhausen-Ansbacher Bahn am hohen Namensfeste Sr. Maj. des Königs stattfinden.

Die „Kemptener Zeitung" bringt folgendes Inserat: „Die Unterzeichneten erlauben sich, die Bräuer-Innungen in Bayern zu einer Versammlung und Berathung in Gewerbesachen auf den 16. September Vormittags 9 Uhr, welche bei Hrn. Friedr. Kraft, Bierbrauer in Augsburg, stattfindet, freundlich einzuladen. Da die Gegenstände, welche zur Vorlage kommen, von äußerster Wichtigkeit sind, so gibt man sich der angenehmen Hoffnung hin, daß die Betheiligten zahlreich erscheinen werden. Kempten, den 6. Septbr. 1858. Die Vorstandschaft der Bräuer-Innung."

Für die 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist soeben das Programm erschienen. Dieselbe wird in Karlsruhe vom 16 bis 20 September stattfinden. Die allgemeinen Sitzungen werden am 16, 18. und 22. Sept. im Orangerie-Gebäude abgehalten. Die Sektionssitzungen finden an diesen und den übrigen Tagen statt. Am 16. ist feierliches Eröffnungsessen im Museum, dann an diesem Abend und am 18. und 22 Festtheater auf Einladung des Großherzogs; am 17. Abendfest im Schloß und Schloßgarten; am Sonntag den 19. Eisenbahnfahrt nach Baden; am 21. Nachmittags Fahrt nach der Heilanstalt Illenau und Excursion nach Durlach, wo der Gemeinderath die Gäste zur Traubenlese führt.

Man spricht sehr viel von einem Besuche des Kaisers von Rußland in Wien.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 10. Sept. Thatsache ist, daß die letzte nun schon so viel besprochene dänische Erklärung den Cabinetten zu Wien, Berlin, London und Paris auf vertraulichem Wege eben so rasch mitgetheilt wurde, wie sie offiziell hieher in die Hände des dänisch-deutschen Gesandten, und an den Executionsausschuß gelangte. In der heutigen Bundestagssitzung ist es nun wiederum zu keinem Beschluß gekommen, weil der Executionsausschuß nicht im Stande war einen bestimmten Antrag zu stellen. Wenigstens wird als Entschuldigungsgrund für die abermalige Verschiebung der Sache angegeben, daß der Ausschuß durch das verspätete Eintreten mehrerer Gesandten nicht vollständig vertreten, also genöthigt gewesen sei die dänische Aeußerung ohne weitere Antragstellung in der heutigen Sitzung zur Sprache kommen zu lassen. Was nun den Inhalt der dänischen Aeußerung speziell betrifft, so betont und wahrt sie, wie es heißt, die königlichen Vorrechte, so wie die Ehre und Würde der Krone sehr nachdrücklich; aber sie gibt doch auch zu gleicher Zeit nach, indem sie erklärt, daß die holstein-lauenburgische, resp. die dänische Regierung bereit sei, alle ohne Mitwirkung und Zustimmung der holstein-lauenburgischen Stände erlassene Gesetze und Verordnungen für aufgehoben zu erklären, die Gesammtverfassung für die Herzogthümer zu suspendiren und durch Constituirung eines eigenen Ministeriums für die holstein-lauenburgischen Angelegenheiten die Verwaltung der Herzogthümer in direkten Verkehr mit dem König von Dänemark zu bringen. Außer dieser Doppelzüngigkeit der Aeußerung ist letztere auch in anderer Beziehung noch lange nicht befriedigend, indem sie wiederum, wie bisher immer, die besondere Verwaltung und Trennung der Domänengüter, so wie das Münz- und Zollwesen der Herzogthümer gänzlich unberührt läßt, und vor allem auch nicht die geringste Garantie in Aussicht stellt, daß die Aufhebung der betreffenden Gesetze und Verordnungen, und die Suspendirung der Gesammtstaatsverfassung für die Herzogthümer auch in dem Fall in Wirksamkeit bleiben werden, daß die Unterhandlungen mit den holsteinischen und lauenburgischen Ständen zu keinem befriedigenden Resultate führen sollten.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 14. Septbr.

Weizen 17 fl. 33 kr., Korn 12 fl. 15 kr., Gerste 12 fl. 34 kr., Haber 7 fl. 55 kr., Erbsen 19 fl. 53 kr., Linsen 21 fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 kr., Gerste um 5 kr., Erbsen um 33 kr. und Linsen um 1 fl. 48 kr. gefallen, Korn um 5 kr. gestiegen, Haber stehen geblieben. — Summa aller verkauften Früchte 1366 Schäffel.

Marktbericht.

Augsburg, 10. Sept. Waizen 16 fl. 45 kr., Korn 10 fl. 15 kr., Gerste 11 fl. 25 kr, Haber 6 fl. 43 kr.

Erding, 9. Septbr. Waizen 17 fl. 17 kr., Korn 9 fl. 34 kr., Gerste 10 fl. 26 kr.; Haber 6 fl. 32 kr.

München, 11. Sept. Waizen 18 fl. 52 kr., Korn 10 fl. 10 kr., Gerste 11 fl. 54 kr., Haber 7 fl. 40 kr.

Mainz, 10. Septbr. Waizen 10 fl. 41 kr., Korn 8 fl., Gerste 7 fl. 4 kr, Haber 5 fl. 24 kr.

Geld-Cours vom 12. Septbr.

Pistolen 9 fl. 34 — kr., dto. preuss. 9 fl. 56 1/2 kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 42 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 30 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 1/2 kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45 1/3 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20 1/3 kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117 1/4 P.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Versteigerung.

Donnerstag den 16. September Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Schullehrer-Seminare, parterre, verschiedene, wegen Umzug entbehrlich gewordene Gegenstände, als: Bettstücken, ein schöner Küchen- und Kleiderschrank, eine Bolzbüchse, Bücher 2c. gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

In der obern Wöllergasse Distrikt II. Nro 79 werden am künftigen **Dienstage den 14. September Nachmittags 3 Uhr** mehrere Mobilien und Kleidungsstücke, als: namentlich eine Bettlade mit vollständigem Bette, Matratzen und Bettweißzeug, ein Ruhesessel, 2 Tische, Büchergestell, mehrere Herrenkleider und ganz neue Leibwäsche, nebst vielen andern Gegenständen gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Versteigerung.

Montag den 20. Sept. Nachmittags 2 Uhr und den folgenden Tagen werden im 2. Distr. Nr. 209 gegen gleich baare Zahlung folgende Gegenstände öffentlich versteigert, als: Kanapé, Sessel, Spiegel, Uhren, Komode, Betten, runde und andere Tische, Matratzen, Bettstätte, eine große Waschmange, ein Mehlkasten, Schränke, dann Geltengeschirr 2c, ferner die Naturgeschichte von Oken, vollständig, dann das rheinische Lexikon in 12 Bänden, wozu Strichsliebhaber höflich eingeladen werden.

In Folge der Auflösung der Schäferei zu Rottendorf werden von der von Hirsch'schen Gutsverwaltung daselbst untenstehende Schafgattungen sämmtlich vom größten Schlage und feiner Wolle zum Verkaufe bestimmt, und hiemit den etwaigen Liebhabern bekannt gegeben:

62 Stück Schafe von 3 bis 4 Jahre alt,
116 „ Zeitmütter von 2 Jahren alt,
19 „ Widder von 1 bis 4 Jahren alt,
11 „ Lamm-Widder,

die täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags in Rottendorf und Wöllried eingesehen werden können.

Rottendorf, den 11. September 1858.

Wolf Pfeiffer, Verwalter.

---

2 Thorbögen mit Pfeilern von eichnen Steinen 15—18" stark, sind billig zu verkaufen, 4. D. N.° 316⅓, obere Kasernengasse.

Zwei Logis von 1—2 Zimmern, Küche 2c. 2c, an einer freundlichen Lage, sind bis Allerheiligen zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein Schlafzimmer mit Bett und Küche ist zu vermiethen. Näheres im 1. D. Nr. 345 nächst der Pleichacher Kirche.

Im 2. D. N. 443 (Fischmarkt) ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern, 2 Kammern und heller Küche ist auf Allerheiligen um 66 fl. zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Im 1. D. Nr. 188 ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Arbeitergehilfen stündlich zu vermiethen.

---

2. Distr. Nr. 20 Lochgasse ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Garderobe nebst allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch ist daselbst Parterre ein kleines Logis zu vermiethen.

Weinreisenden Gesuch.

Eine Weinhandlung am Rheine sucht zum Besuche von Sachsen, Thüringen, Lausitz, Ukermark, Priegnitz, wo das Haus langjährige Verbindungen mit Privaten besitzt, einen tüchtigen routinirten soliden Reisenden, israelitischer Religion, der bereits in dieser Branche längere Zeit gereist hat, unter Zusicherung dauernden Engagements und zufriedenstellender Bedingungen. Der Eintritt kann sogleich oder auch später erfolgen. Franco Offerte werden entweder durch die Herrn Wehner und Kuhn in Würzburg oder mit CC 100 poste restante Mainz erbeten.

Mehreres Möbel als: 1 Komod, 1 Kanapee, 1 Waschtisch, 6 Sessel, 2 kleine Tische, 2 Frauenmäntel, 1 abgenähte Bettdecke sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Im 3. Dist. Nr. 210 obere Bocksgasse über 2 Stiegen werden **Bendelschuhe** einzeln und in Dutzend verfertiget.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann, sucht in einem ordentlichen Hause ein Unterkommen auf Michaeli. Zu erfragen in der Exped.

Eine gesunde **Amme** sucht Unterkunft. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein **Lateinschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Nahe an der k. Lateinschule im 4. D. Nr. 75 Hörleinsstraße.

In einer hiesigen **Brauerei** wird sogleich eine brave Kellnerin gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **Landgerichts-Registrator**, welcher sich mit den besten Zeugnissen über Conduite und Qualifikation ausweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft ein Stelle, oder auch in einer andern Branche. Näh. in der Exped.

---

600 bis 1000 Stück schöner junger **Buz** ist zu verkaufen, pr. 100 24 kr. Näh. in der Exped.

Es wird ein braves **Mädchen** gesucht, welches nähen und bürgerlich kochen kann, 5. Dist. Nr. 184, Hospitalgasse.

Es sind mehrere weingrüne **Fässer** 14 bis 44 Eimer haltend in Eisen gebunden zu verkaufen. N. i. d. E.

Es wird ein solides und gewandtes **Nähmädchen** gesucht. Näher. in der Exped.

Ein **Oekonomieanwesen** mit Haus, Hof, Scheuer, Stallung, Garten, 34 Mrg. Feld und Wiesen ist mit fl. 3000 Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verkaufen. Näher. in in der Exped.

Ein Mädchen von 15 Jahren, welches nähen und stricken kann, sucht einen Dienst als Kindermädchen. Näh. in der Exped.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche nebst übrigen Erfordernissen ist zu vermiethen, obere Johannitergasse Nr. 129.

Latein- oder Gewerbschüler können Kost, Logis, Holz und Wasch frei per Monat zu 12 fl. erhalten. N. i. d. E.

Im 4. Distr. Nr. 30 Peterepfarrgasse ist ein Logis, die Aussicht auf die Straße, auf Allerheiligen an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Eine brave gesetzte Person, welche waschen und nähen kann, sich überhaupt den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird von einem kinderlosen Wittwer als Haushälterin sogleich oder bis nächstes Ziel ersucht. N. i. d. E.

Es werden 2 Latein- oder Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Sandgasse Nr. 345.

Eine Auswahl von

250 der schönsten Photographien

aus dem Atelier des Berliner Hof-Photographen Gustav Schauer, Preis per Blatt 1 fl. 12 kr., empfehlen wir bestens und laden zur gefälligen Einsichtsnahme und Auswahl in unserm Lokale freundlichst ein.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Um irrige Meinungen und Namensverwechslung zu verhüten, finde ich mich veranlaßt zu veröffentlichen, daß ich mich an der Industrie-Ausstellung gar nicht betheiligt habe.

Josepha Emmerich.

Herbstüberwürfe

in dem neuesten Geschmacke sind soeben in reichhaltigster Auswahl eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Bei Unterzeichnetem werden nachverzeichnete, **selbst gebaute**, rein gehaltene Weine um die beigesetzten Preise abgegeben.

Würzburg im September 1858.

Ludwig Oppmann,
Marstraße Distr. II. Nr. 602.

A. In Flaschen.

	Preis per Flasche. fl.	kr.
1853er Steinwein	—	30
1854er dto.	—	36
1852er dto.	—	42
1854er Stein Rießling	—	48
1852er Stein Rießling	1	—

B. In Eimern.

	per Eimer. fl.	kr.
1853er Tischwein	15	—
1853er dto.	27	—
1854er Stein	35	—
1852er Stein	40	—
1855er Stein Rießling	50	—

Die Preise verstehen sich per comptant. Briefe und Gelder werden franco erbeten. Leere Flaschen retour werden mit 4 kr. per Stück vergütet. Verpackung billigst.

Mit der ergebensten Anzeige, daß ich mich von meinem seitherigen Geschäfte zurückgezogen habe, verbinde ich zugleich den höflichsten Dank für das mir allseits geschenkte Zutrauen und empfehle mich auch fernerem gütigen Wohlwollen.

Würzburg, am 9. September 1858.

C. Losgar. Regimentsschneider.
5. Dist. Nr. 249.

Das Neueste in

viereckigen & Long-Chales

für bevorstehende Saison ist eingetroffen bei

F. J. Schmitt.

Wegen vielen Nachfragen der **Faßböcke** mit Federn finde ich mich veranlaßt, einige zu verfertigen, welche man zu jedem Faß von 1/4 Eimer bis 2 Eimern brauchen kann und sind solche bei mir zu haben.

Anton König,
Schmiedmeister hinter der Fleischbank.

Der Ertrag eines **Nußbaumes** ist zu verkaufen im 5. Dist. N. 231.

Es ist ein halber **Sperrsitz** zu vergeben. Näh. i. d. Exp.

Verlorenes.

Gestern wurde ein goldener **Kinderarmreif** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen angemessene Belohnung in der Expedition abzugeben.

Gestern ging vom Dom an durch die Hof- und Marstraße, den Weg durch die Eisenbahn bis zum Neuthor ein **Granat-Armband** mit goldenem Schlößchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Schustergasse Nr. 544 gegen Belohnung abzugeben.

Ein gelber **Dachshund**, auf den Namen „Zampa" hörend, hat sich verlaufen; wem solcher zugelaufen sein sollte, wolle ihn gegen Vergütung, Eichhornstraße 2. Dist. Nr. 52 abgeben.

Heute wurde ein goldner **Ring** gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühr bei Festungsschullehrer Molitor in Empfang nehmen.

Für ein Schlossergeschäft wird ein tüchtiger **Werkführer**, der sogleich eintreten kann, gesucht. N. i. d. Exp.

Ein gut erzogener **Junge**, der schon mehrere Monate die Schlosserprofession erlernt hatte, sucht bei einem hiesigen Schlossermeister in die Lehre zu treten. Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige
vom 12. Septbr.

(Adler.) Kfltе.: Gerbel a. Filsel. Müller a. Cöln. Blitterehauer, Apotheker a. Hübers. Hartstein a. Neustadt. Brodsoub a. Halle. Geiger, Stud. a. Gießen.

(Fränkischer Hof.) Sieger a. Neustadt. Elbers a. Hagen. v. der Bank, Apotheker aus Külsheim. Straus a. Miltenberg. Maier a. Fürth.

(Kronprinz.) George, Apotheker a. Gießen. Krieger von da. Baier a. Hanau. Brunner a. Dresden. Bullmann, Hofapoth. a. Fulda.

(Schwan.) Kflte.: Grbr. Hain a. Marktbreit. Herberich a. München. Neumann aus Kleinheubach. Ott, Prof. a. Bayreuth.

(Wittelsb. Hof.) Apotheker Koppen mit Gat. a. Ansbach. Dollinger, Fabr. a. Schrobenhausen. Müller, Hrlm. a. Bamberg.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Grillmaier aus Wien. Zalch a. Carlshofen. Peters a. Cöln. Geschr., Merkel u. Campe, Apotheker aus Nürnberg.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Bernard Sterner, Schneidermeister in Hettstadt, mit Katharina Frenz von da.

Im hohen Dom:

Ambrosius Long, Bürger und Schuhmachermeister dahier, mit Theresia Emich von hier.

In der protest. Kirche:

Joh. Heinr. Heinrich, Korbmacher dahier, mit Margaretha Hofmann a. Ochsenhausen.

Gestorben:

Katharina Höfner, 16 J. a. — Ad. Frosch, Ehrhaltenbauerpfründner, 58 J. a. — Marg. Sauer, Kärnersкind, 10 Wochen a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extraseelleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Prämumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 219. Dienstag den 14. September 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{37} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¼ Uhr Abends; über Bischofsheim 5½ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eisselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Im Postwesen der Pfalz geht am 1. Oktober l. J. eine lang ersehnte Aenderung vor, indem von diesem Tage an die Einrichtung der sogenannten Landpost für diesen Kreis in's Leben tritt. Das durch die Verordnung vom 31. Juli 1818 eingeführte Institut der Landboten wird aufgehoben, und deren sämmtliche Obliegenheiten werden den Postboten übertragen.

Die protest. Schul- und Kirchendienerstelle zu Hofstetten, Ldg. Klingenberg, wurde dem bisherigen Verweser desselben Johann Georg Storch definitiv übertragen.

Erledigt: die Filialschulstelle zu Modlos, Ldg. und Distrikts-Schul-Inspektion Brückenau; Reinertrag 250 fl. mit Ausschluß der übrigens beschränkten Wohnung.

Das gestern zu Ehren der zur Apothekerversammlung hier anwesenden Theilnehmer veranstaltete Gartenfest im Platz'schen Garten war ein äußerst heiteres und belebtes, dem selbst ein kleines Tanzvergnügen nicht fehlte. Nachdem heute morgen die auswärtigen Gäste unter Begleitung hiesiger Mitglieder die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein genommen hatten, versammelten sich dieselben um 12 Uhr zu einer zweiten Sitzung, der um 5 Uhr ein Souper im Gasthofe zum Kronprinzen folgen, und wohl den ganzen heutigen Abend einnehmen wird. Für morgen enthält das Programm Spaziergänge in der Umgebung der Stadt, um 10 Uhr Frühstück bei Haderlein, und um 1 Uhr Mittags Parthie zu Wasser nach Veitshöchheim, von wo Abends die Rückkehr per Eisenbahn erfolgen wird.

Gestern verschied dahier der kgl. Rechtsanwalt Dr. Kirchgeßner, als langjähriges, hervorragendes Mitglied der Kammer der Abgeordneten, sowie früher als Mitglied der Nationalversammlung zu Frankfurt auch in weiteren Kreisen bekannt. Die feierliche Beerdigung mit militärischen Ehren (der Verlebte bekleidete die Stelle eines Hauptmannes und Kreis-Kommando-Adjutanten bei der k. Landwehr) findet morgen Nachmittag um 4 Uhr statt.

Gewiß war jeder, der bis jetzt die Kreisindustrie-Ausstellung besuchte, überrascht über die daselbst aufgestellten manigfaltigen Erzeugnisse, und in der That geben dieselben rühmlichstes Zeugniß von dem Stande der Industrie unseres Kreises, und zwar nicht nur in den größeren, sondern auch in den kleineren Städten und Orten, und das hie und da noch gehegte Vorurtheil, daß Gutes und Schönes nur aus dem Auslande kommen könne, wird hier auf das Glänzendste widerlegt. Eine ausführlichere Besprechung der ausgestellten Gegenstände uns vorbehaltend erwähnen wir für heute nur, daß die Ausstellung 10 Säale und Zimmer umfaßt, und die zweckmäßige Anordnung die genaueste Besichtigung aller Gegenstände gestattet. Mit der Ausstellung ist zugleich eine Verloosung verbunden.

Mit der Constituirung unserer Feuerwehr wird es nun Ernst. Auf nächsten Donnerstag hat der provisorische Ausschuß eine Versammlung im Theatersaale anberaumt, um die Statuten zu entwerfen, und es wäre höchst wünschenswerth, daß dieselbe recht zahlreich besucht werden möge, damit durch gegenseitigen Austausch der Erfahrungen und Ansichten etwas Tüchtiges zu Stande kommen möge.

Das heute morgen mit der Eisenbahn von Aschaffenburg nach Schweinfurt unsere Stadt passirende Bataillon des 4. Inf.-Reg. wurde am Bahnhofe von der hohen Generalität und der dort aufgestellten Musik des 2ten Artillerie-Regimentes freundlich begrüßt.

Neuerdings wurde ein in der Domkirche vollführter frecher Diebstahl entdeckt, indem von den beiden noch vorhandenen am Fuße der Kanzel befindlichen Bildnissen der vier Kirchenväter abermals eines entwendet wurde.

Gestern wurde dem Lehrling einer Restauration, welcher auf einem Handwägelchen aus einer Brauerei ein Fäßchen Bier holte, dasselbe von drei bereits öfters bestraften jungen Burschen abgenommen, auf seinen Hilferuf aber unter Mitwirkung mehrerer Bürger durch die Polizei das Fäßchen wieder erlangt.

Schweinfurt, 13. Sept. Gestern hielt das aus den beiden städtischen Kollegien gebildete Comite zur Be-

rathung über die während der Anwesenheit Seiner Majestät des Königs von der Stadt zu veranstaltenden Festlichkeiten seine zweite Sitzung. Dasselbe brachte — wie wir vernehmen — einen Fackelzug der Bürgerschaft mit Serenade des Liederkranzes und an einem weiteren Abende ein Feuerwerk auf dem Maine und Umgebung in Vorschlag. An einem dritten Tage wird — wie bereits bemerkt — die Harmonie einen Festball veranstalten.

Während der Dauer des Uebungslagers sind dem Vernehmen nach u. A. folgende Anordnungen getroffen: Zum Dienste im Hauptquartier (Stadt Schweinfurt) werden täglich im Wechsel von jedem der beiden Regimenter ein und zwei Unteroffiziere von den drei selbstständigen Bataillonen commandirt. — Die Reveille schlagen die Tambours vom Wachdienste Morgens 5 Uhr, die Retraite Abends 9 Uhr Regimenterweise die nicht im Dienste befindlichen Spielleute. — Die im Lager anwesenden Musiken spielen im täglichen Wechsel von 5—6 Uhr Abends. — Auf den ersten Alarm-Kanonenschuß wird im Lager Alarm geschlagen und geblasen und auf den zweiten Schuß formirt sich die gesammte Infanterie auf dem Waffenplatze mit Halbdivisions-Kolonnen. — Ueber den Plan des Uebungslagers hören wir Folgendes: Zunächst der Gochsheimer Straße lagert das 1. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments (Zandt); diesem reihen sich an: das 3. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments (Kaiser Franz), das 3. und 1. Bataillon des 9 Inf.-Regts. (Wrede), ein Zug der Sanitäts-Compagnie (mit dem Hülfsspital), eine 6pfünder Feldbatterie vom 2. Artillerie-Regiment (Lüder), eine halbe Geniecompagnie, der eine Feuerspritze zugetheilt ist, ferner das 3. und 2. Bataillon des 5. Inf.-Regts. (Großherzog von Hessen), und das 2. Bataillon des 4. Inf.-Regts. (vac. Gumppenberg). Die Cantonirungen der übrigen Truppen und der Cavallerie- und Artillerie-Abtheilungen in Schweinfurt und den Dorfschaften Oberndorf, Sennfeld, Schwebheim, Röthlein, Grafenrheinfeld und Gochsheim haben wir schon früher mitgetheilt. Das Lager selbst ist wie folgt eingetheilt: Vor der Mitte befindet sich das Parolezelt, hierauf bilden sich folgende Linien: 1) Die Gewehrlinie, 2) Fahnen- und Parkwachen, 3) Mannschaftszelte in Compagniegassen, 4) die Zelte der Ober- und Unterlieutenants, 5) Hauptleute, 6) Ober- und Mittelstab, 7) Unterstab und Pferdewärter, 8) Brunnen und Kochheerde, 9) Brandwachen und Marketender, 10) Laterinen. (Schw. Tgbl.)

Aschaffenburg, 13. Sept. Gestern Früh legte in der hiesigen St Agathakirche ein protestantisches Dienstmädchen aus Rheinbayern das katholische Glaubensbekenntniß ab. — Reisende, die gestern von Mainz ankamen, theilten mit, daß gestern Vormittag im Bahnhofe zu Höchst zwei Eisenbahnzüge einen Zusammenstoß erlitten, in Folge dessen mehrere Passagiere schwere Körperverletzungen davontrugen. Von authentischer Seite wird über diesen Unfall Folgendes berichtet: Heute hatte dadurch, daß der Locomotivführer, welcher den gegen 11¼ Uhr von Frankfurt nach Wiesbaden abgehenden Zuge zu leiten hatte, mit diesem Zuge zu weit bis an die Kreuzung vorfuhr, auf der Station der Taunusbahn zu Hochst mit dem gleichzeitig von Wiesbaden ankommenden Zug ein Zusammenstoß der Locomotiven stattgefunden, bei welchem eine Person bedeutend und außerdem noch 6 weitere Reisende weniger erheblich verletzt wurden. Außerdem wurden die beiden Locomotiven und 11 Wägen bedeutend beschädigt. Der betreffende Locomotivführer wurde verhaftet. Der Herzog von Nassau schickte aus dem Lager augenblicklich mehrere Aerzte zur Bedienung der Verwundeten und stellte denselben seine Equipagen zur Verfügung.

In Kulmbach wurde dieser Tage eine Falschmünzer-Gesellschaft entdeckt und verhaftet Dieselbe hat sich, wie es scheint, schon seit mehreren Jahren mit der Anfertigung falscher Zehnkreuzerstücke (Zwölfer) beschäftigt, von denen, so viel bis jetzt bereits übersehen werden kann, eine nicht unbeträchtliche Anzahl im Umlauf sich befindet.

Augsburg, 13. Sept. Das Lager hatte mit dem gestrigen Tage sein Ende erreicht, und heute schon am frühesten Morgen begann der Rückmarsch der Truppen in ihre Garnisonen.

München, 14. Sept. Se. k. Hoh. der Prinz Carl hat als Inhaber eines bei den bevorstehenden größeren Waffenübung in Warschau mitbetheiligten Infanterie-Regimentes, vom Kaiser von Rußland eine spezielle Einladung zum Besuche dieser Manöver erhalten

Bei der letzten Lotto-Ziehung zu München sind sehr viele, mitunter namhafte Gewinnste gemacht worden und zwar insbesondere auf Nummer Eins; noch größerer Verlust wäre dem Lotto erwachsen, wenn diese Nummer auf den ersten Zug gekommen wäre.

Der Schnellzug, mit welchem der Herzog von Braunschweig in der Nacht zum 7. d. die Reise von Sybillenort (Schlesien) über Berlin nach seiner Residenz zurücklegte, war von einem ernsten Unglück bedroht. An dem herzoglichen Salonwagen war nämlich eine Axenklappe gebrochen und der ganze Zug dadurch in Gefahr gerathen. Zum Glück wurde dies rechtzeitig in der Station Hainau bemerkt. Der Salonwagen wurde zurückgelassen und der Herzog bestieg einen Wagen 1. Classe.

Zwei Kassenbeamte des preußischen Kreisgerichts zu Lüdenscheid haben Unterschlagungen im Belauf von 20,000 Thlr. verübt. Einer davon ist verhaftet, der andere hat seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht.

Berlin, 12 Sept. Hier ist ein seltsamer Vergiftungsprozeß vorgekommen. Ein junges Mädchen hatte von einer Reise ungewöhnlich viele dicke und breite Oblaten zum Versiegeln zurückgebracht. Die Oblaten waren von verschiedenen Farben und dienten auch bei der Verfertigung künstlicher Blumen, womit das Mädchen sich die Zeit vertrieb. Nach einiger Zeit wurde die Dilettantin im Blumenmachen schwer krank. Der Arzt erkannte alle Anzeichen einer Vergiftung durch eine Mineral-Substanz. Das Mädchen hatte die Oblaten häufig in den Mund genommen und sogar verschluckt. Die gelben enthielten Bleichromat, eines der stärksten Gifte. Die späte Anwendung von Gegengiften konnte die Kranke nicht retten.

Ausland.

Frankreich. Paris, 12. Sept. Eine Depesche des Baron Gros meldet: Der Kaiser von China hat den Vertrag am 3. Juli ratifizirt. China ist dem Christenthum und dem Handel geöffnet. Diplomatische Agenten dürfen in Peking sich niederlassen. Die verbündeten Streitkräfte und die Bevollmächtigten haben Tientsin am 7. Juli verlassen

England. Nachrichten aus Tanger melden, der greise Kaiser von Marokko sei sehr bedenklich krank. Der Tod dieses Fürsten könnte zu neuen Ereignissen in Afrika führen.

Ostindien. Bombay, 19. Aug. Es ist eine Verschwörung in einem Pendschab-Regimente endeckt worden.

Rußland. Petersburg. 26. Aug. Es heißt, Kaiser Alexander II. wolle endlich dem seit Jahren gegen die freien Bergvölker des Kaukasus mit so vielen Opfern nutzlos geführten Kampfe ein Ziel setzen und dieselben im ruhigen Besitz ihrer Berge lassen.

Marktbericht.

Regensburg, 11. Sept. Waizen 17 fl. 53 kr., Korn 10 fl. 7 kr., Gerste 10 fl. 20 kr., Haber 6 fl. 56 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Einladung zur Würzburger Feuerwehr.

Der provisorische Ausschuß für die Ausführung der vom hochlöblichen Stadtmagistrate beabsichtigten Einrichtung einer freiwilligen Feuerwehr ladet hiemit die verehrlichen Einwohner, namentlich Hausbesitzer, ein zu einer Versammlung

Donnerstag den 16. d. M. Abends 8 Uhr im Theatersaale.

Zweck: Vortrag der Statuten der freiwilligen Feuerwehr, Vortrag der Dienstordnung.

Zusätze, Anträge und Einzeichnungen werden dortselbst bereitwilligst entgegengenommen und den Vorlagen zur Genehmigung dem hochlöbl. Stadtmagistrate beigeschlossen.

Außerdem liegen Einzeichnungslisten auf bei Hrn Kaufmann Ph. Schnös, Uhrmacher Geist, Posamentier Scheuering (Eichhorngasse), sowie im Rhöndepot bei Hrn. Krämer.

Im Namen des Ausschusses:
Seb. Geist.

Neue holl. Häringe,

schön billig, empfiehlt

F. Gehring,
Gerberstraße Distr. 1. Nr. 389.

Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich, den verehrl. hohen Herrschaften und Gesammtpublikum seine **photographischen Portraits** auf Glas zu empfehlen, und bemerkt hiebei, daß die Portraits auf Glas jene auf Papier, was Reinheit, Aehnlichkeit und Dauerhaftigkeit anbelangt, weit übertreffen. Um recht zahlreichen Zuspruch entgegen sehen zu können stelle ich meine Preise auf das billigste, und fertige daher ein Portrait für 1 Person mit einfacher Papiereinrahmung für 1 fl. — Familiengruppen nach Verhältniß noch billiger

Mein Atelier befindet sich in der Weinwirthschaft der Madame Ebert, Augustinergasse 3. Dist Nr. 224.

Achtungsvoll empfiehlt sich ergebenst

Heinrich Popp, Photograph.

Die Kunst-Guano-Fabrik Augsburg beehrt sich, allen Herren Landwirthen ihren von praktischen Oekonomen als empfehlenswerth bezeichneten

pulverisirten Kunst-Guano

als bestes Düngmittel anzuempfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen, thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen rc. und menschlichen Excrementen besteht; daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proc.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in die Thierkörper übergegangen sind, dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt.

In **Würzburg** befindet sich unsere Niederlage bei

J. B. Ehrenburg.

Bei Unterfertigtem ist ein großer Vorrath fertiger **Thonöfen,** verschiedener Façon, zur gefälligen Ansicht und Abnahme aufgestellt. Ferner auch ein sehr großer Vorrath Blumentöpfe in allen Gattungen bei

Johann Weckesser,
Häfnermeister, 1. Dist. Nr. 19 Karthause.

In den letzten Tagen des vorigen Mts. wurden in einem auf Thüngersheimer Markung, Distrikt Rabensburg, gelegenen Weinberg 54 Reben, wahrscheinlich mit einem Rebmesser, hart am Boden boshafter Weise abgeschnitten, ferner in 3 auf Margetshöchheimer Markung, Distrikt Bach, gelegenen Weinbergen 20 Reben gleichfalls boshafter Weise abgebrochen. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, 10. September 1857.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Getreide-Säcke,

einen halben Schäffel sowie ein Malter haltend, empfiehlt

F. Schirber,
Eichhornstraße.

Ein ordentliches Mädchen sucht bei einer soliden Herrschaft wieder in Dienst zu treten als Köchin oder auch bei einzelnen Damen. Gute Zeugnisse liegen vor. Näher. in der Exped.

Auf nächstes Ziel wird eine Köchin und ein Kindsmädchen in Dienst gesucht. Nur solche Personen, die schon längere Zeit in einer Familie gedient haben und sich über Fleiß und Treue durch Zeugnisse ausweisen können, werden berücksichtigt. Näheres im 2. Distr. Nr. 372.

Kettengasse 3. Distr. Nr. 26 **belle étage** ist eine freundliche und gut eingerichtete Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speise, 2 Kammern, Keller und Waschgelegenheit rc. wegen Versetzung nächstes Ziel zu vermiethen, kann jedoch bereits Ende dieses Monats bezogen werden.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 6. auf den 7. d. Ms. entkam aus einer Schlafkammer in dem Georg Bauch'schen Brauhause dahier eine silberne Cylinderuhr nebst silberner Kette. Die Uhr hatte 2 Goldreife, einen Springdeckel, auf dessen äußerer Seite Blumen eingravirt waren, und ein weißes Zifferblatt mit römischen Zahlen und gelben Zeigern. Die Kette war mittels eines messingenen Ringchens an der Uhr befestigt, hatte gedrehte Glieder, in der Mitte eine goldene Broche und am Ende einen silbernen Haken. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 11. September 1858.

Der kgl. 3. Untersuchungsrichter.
Kiliani

Es ist ein halber **Sperrsitz** zu vergeben. Näh. i. d. Exp.

Ein **Flaumenbett** ist billig zu verkaufen im 5. Distr. Nr. 181.

Eine schöne gebohlte **Pferdestallung** zu 4 Ständen nebst Bedientenzimmer ist im 3. Distr. zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen. Auf Verlangen kann Garderobe und Küche dazu gegeben werden. Näh. i. d. Exped.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittags 11 Uhr ist mit allen den Sterbenden verordneten heiligen Sakramenten versehen in Folge eines längeren Herzleidens in den Herrn selig entschlafen, Herr

Carl Kirchgessner,

kgl. Rechtsanwalt, Landtagsabgeordneter, Hauptmann und Kreiskommando-Adjudant, und I. Vorstand der Gemeindebevollmächtigten dahier.

Er war geboren zu Würzburg den 14. Juli 1807 und lebte in erster Ehe 10 Jahre, im Wittwenstande 2 Jahre, und in zweiter Ehe 9 Jahre.

Den schmerzlichen Verlust tief fühlend widmen wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden, mit dem Bemerken, daß die feierliche Beerdigung am Mittwoch den 15. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Freitag den 17. l. M. im Neumünster stattfindet, wozu wir höflichst einladen

Würzburg, den 13. September 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Theater-Anzeige.

Den Anordnungen der resp Behörden entsprechend, daß auch mit den für die bevorstehende Theater-Saison gewonnenen musikalischen Kräften eine Probevorstellung veranstaltet werde, wird eine solche am Donnerstag den 16. September stattfinden, und zwar die Oper **„Norma"** von Bellini zur Aufführung kommen. Das Abonnement kann somit erst am Freitag den 17. September beginnen.

Die Theaterdirektion.

Stadttheater Würzburg.

Donnerstag den 16. September 1858.
Abonnement suspendu (Probe-Vorstellung.)

Norma.

Große Oper in 3 Akten von Bellini.
** **Norma** Frln. Bywater vom Stadttheater in Mainz.
** **Adalgisa** Frln. Schröder vom Stadttheater in Posen.
** **Sever** Hr. Witz vom ständischen Theater in Gratz.
** **Drovist** Hr. Schiffbenker.

Freitag den 17. September 1858.
Erstes Abonnement, 1. Vorstellung.

Rosenmüller und Finke.

Lustspiel in 5 Akten von Carl Töpfer.

Freitag den 17. Sept. beginnt das erste Abonnement. Die resp. Abonnenten werden um Einzahlung der Abonnementsgelder gegen Quittung im Theater-Bureau ersucht; bei den Parterre-Abonnements gelten die neuen Abonnements-Karten als Quittung.

Die Theaterdirektion.

Empfehlung.

Mein Lager in allen Sorten **Farben & Lacken** als: **Copal, Bernstein** für Meubel, **Damar** zum Weißlackiren und Lackiren der Bilder, feinen schwarzen **Asphalt** zum Lackiren von Eisenwerk, der Zimmerkrenze und Dunkellakiren von Meubeln, nebst allen billigeren Sorten von den besten Fabriken ist wieder neu vervollständiget, und empfehle diese Artikel nebst allen Sorten in gereinigtem Leinöl abgeriebenen Farben, als **Cremserweiß, Bleiweiß,** fein **Grün, Roth, Blau** ꝛc. ꝛc. zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise, wobei ich noch bemerke, daß auf Verlangen die Oelfarben glanzvoll und schnell trocknend zum Anstrich sofort fertig geliefert werden.

Ferner empfehle ich noch **Feingold, Zwischgold, Metallgold, Silber, Metallsilber & Bronçe** in den gangbarsten Größen und beliebtesten Farben zu den billigsten Preisen nebst **Mixion, Bollement & Agatsteine,** sowie auch Glaspapier in 6 Nummern.

J. Schäflein, Marktgasse.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann, wird auf's Land in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein mittleres Quartier und ein Quartier für eine Person ist 3. Dist. Nr. 25 zu vermiethen.

Die vierte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

schließt am 22. September.

Herrn- wie **Frauen-Kleider** aller Art werden auf das schönste von Flecken gereinigt und auch gewaschen in der Kleiderreinigungsanstalt von Johann Billa, inneren Graben Nr. 157.

Vorräthige fertige **Kalterschrauben** mit Zugehör sind zu haben, und werden nach jedem Belieben gefertigt bei **Gg. Ullrich Hofmann,** Schmiedmeister und Mechanikus in Eibelstadt.

Fremden-Anzeige

vom 13. Septbr.

(Adler.) Kfl.: Heinz a. Hanau. Heymann a. Fürth Mundorf a. Stuttgart. Leiblein v. d. Eißen a. Straßburg. Klüber, Postrath a. Eisenach.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Stern a. Segnitz. Reinhard, Apoth a. Nürnberg. Hundeisser mit Fam., Apoth. a. Münnerstadt. Hering, Provisor a Neubrunn.

(Kronprinz.) Kfl.: Heinrich a. Kleps. Aschoff a. Barmen. Oberländer a. Fönrette. Reichs v. d Winter, Apoth. a. Tübingen. Lippert a. Sommerach.

(Schwan.) Kfl.: Zipperich a. Wertheim. Zipperich a. Greiz. Maier a. Stuttgart. Reich a. Leipzig. Bleßinger a. Mannheim. Müller, Verw. von da.

(Wittelsb. Hof.) Rappert, Gastw. a. Bütthard. Dörr, Gutsb. von da. Frln. Huß aus Neustadt a/A. Brechtlein Fabr. a. Dresden.

(Württmb. Hof.) Kfle.: Halle u. Lob aus Frkft. Eprick a. Bielefeld. Walz a. Stuttgart. Kaufmann m. Fam., Archivrath aus Wertheim. Se. Exc. Generallieut. Frhr. v. Stoff-Reitzenstein a. Tückelhausen. Freifrau v. G.es mit Frln. Tochter und Bedien. a. Eisenach.

Gestorben:

Karl Kirchgeßner, k. Adv. u. Gemeinde-Bevollmächtigte, 52 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 219 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

200,000 Gulden neue öster. Währung **zu gewinnen**
bei der am **1. Oktober** stattfindenden Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Partial-Eisenbahnloose.
Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal Wiener Währung fl **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000,** 90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 105mal fl. **15,000,** 370mal fl. **5000,** 20mal fl. **4000,** 258mal fl. **2000,** 754mal fl. **1000.**

Der geringste Gewinn den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß beträgt **fl. 140** im 24' Guldenfuß. Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen-Coursblatt), nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger **fl. 3** wieder zurück. **Auch sind wir bereit den Betrag vorzulegen.**

Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. Aufträge sind **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Staats-Effekten-Handlung
in **Frankfurt a. M.**

Unterrichts- und Erziehungsinstitut
für weibliche Jugend.

Es werden in dasselbe Zöglinge von 6 bis 16 Jahren aufgenommen. Der Unterricht, welcher am 4. Oktober wieder beginnt, verbreitet sich im Allgemeinen über Religion für beide Confessionen, deutsche und französische Sprache, Literatur, Denk- und Zifferrechnen, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Schönschreiben, Zeichnen und weibliche Arbeiten. Mit der Anstalt ist ein Pensionat verbunden, in welchem auswärtige Zöglinge vollständige Verpflegung finden.

An einzelnen Unterrichtsstunden kann auf Verlangen Antheil genommen werden. Näheres besagt der Prospektus, der in der Anstalt in Empfang zu nehmen ist.

Würzburg, den 6. September 1858.

Margaretha Krampfert.
3. Dist. Nr. 110.

Im Institut der Unterzeichneten beginnt ein neues Schuljahr den 4. Oktober, was den verehrl. Eltern mit der Bitte angezeigt wird, etwaige neue Anmeldungen gefälligst bald machen zu wollen. Das Nähere besagt der Prospektus, der im Institut zu haben ist.

Helene Serger,
Vorsteherin einer Töchter-Erziehungs-Anstalt.

Mit dem **4. Oktober** beginnt das neue Schuljahr in meiner Unterrichtsanstalt.

Würzburg, den 14 September 1858.

Karolina Debon.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich seit dem 5. Februar dieses Jahres die Conzession zur Ausübung des Schlossergewerbes erhalten habe, so zeige ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich alle vorkommenden Schlosserarbeiten zur vollen Zufriedenheit und unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung und möglich billigst berechnet, anfertige.

Zugleich bemerke ich auch, daß bei mir alle vorkommenden mechanischen Arbeiten: Pressen, Dezimal- und Centimalwaagen, Winden, Feuerlöschmaschinen aller Art, Pumpen und Wasserleitungen von Eisen, Blei und andern Metallen angefertigt werden und sind von obigen Artikeln beständig vorräthig zu haben.

Baldigen geehrten Aufträgen entgegen sehend, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum

Josepha Emmerich,
Schlosser- und Mechanikus-Wittwe, III. Distrikt Nr. 166, Sterngasse.

Sonntag den 19. September ist Schluß und Sonntag den 26. Sept. ist **Preisevertheilung** bei dem Preiskegeln in **Waigolshausen,** wozu ergebenst einladet

Joseph Gerber,
Gastwirth zur Eisenbahn.

Eine silberne **Uhrkette** wurde gestern verloren. Der Finder wird ersucht, solche in der Exped. abzugeben.

Am Sonntag ging ein weißes **Griffchen** von einem Sonnenschirm verloren. Man bittet den Finder es in der Exped. abzugeben.

Bei Unterzeichnetem ist ein großer Vorrath von **Blumentöpfen** zu verkaufen, worauf man hauptsächlich die HH. Gärtner aufmerksam macht.

Weckesser,
Häfnermeister, 1. D. N. 19.

Am k. Landgerichte Lohr kann ein geprüfter, gehörig qualifizirter und namentlich in den Notariatsgeschäften gewandter **Rechtspraktikant** gegen Honorar und Diätenantheil sogleich oder bis 1. Oktober eintreten. Anerbietungen und Nachweise wollen dem Unterfertigten **alsbald** zugesendet werden.

Lohr, den 12. September 1858.

Nickels, Landrichter.

Vier weingrüne Faß, 2 zu 3 Fuder 1 Eimer, 1 zu 2 Fuder 10 Eimer, 1 zu 1 Fuder 6 Eimer haltend, Würzburger altes Gemäß, dann eine Fuhrkuffe, 5 Butten Beer haltend, eine Winde, zwei Wägen mit eisernen Achsen, ganz gut im Stande und frisch abgebunden, auch mehreres Pferdegeschirr werden am **Samstag den 18. d. Mts. Mittags 1 Uhr** im 1. Dist. Nr. 119 öffentlich versteigert und an den Meistbietenden abgegeben.

Die Knochenabfälle von dem täglich in der Juliushospitalküche gekochten Fleische werden am

Donnerstag den 16. September 1858 Nachm. 2 Uhr

im Büreau der unterzeichneten Verwaltung verstrichen.

Würzburg, den 10. September 1858.

Königl. Juliusspitälische Küchenverwaltung.

Wagner.

In der ersten Hälfte des vorigen Monats wurden von einem auf Margetshöchheimer Markung im sogenannten Bachsgrund gelegenen Acker beiläufig 20 Metzen Zwiebeln gestohlen. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates

Würzburg, den 10. September 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Haus.

Die Abfälle von den täglich in der Juliushospitals-Küche gekocht werdenden Gemüsen werden am

Freitag den 17. Septbr. 1858 Nachm. 2 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung verstrichen.

Würzburg den 10. September 1858.

Königl. juliusspitäl. Küchenverwaltung.

Wagner.

Die Lieferung des Schmalzes von beiläufig 35 Ztr. zur juliusspitäl. Kirche pro I. Semester 1858/59 soll an den Wenigstnehmenden überlassen werden.

Der Strich ist am **18. September l. Js. früh 10 Uhr.**

Die Bedingnisse sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung zu erfahren.

Würzburg, den 10 September 1858.

Königl. juliusspitäl. Küchenverwaltung.

Wagner.

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt ihre Produkte, als:

Gedämpftes Knochenmehl Nr. 0. 1 und 2.
Superphosphat Nr. 1 u. 2.
Künstlichen Guano.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt und werden unter Garantie verkauft. Eine Niederlage derselben befindet sich in **Würzburg** bei G. F Wild, in Schweinfurt bei Herrn C. Reininger.

Donnerstag den 16. Sept. l. Js. Nachmittags 2 Uhr

werden im Hause Distr. 2. Nr. 146 die zum Nachlaß des k. b. Wechsel-Sensals J. A. Sauerbrei dahier gehörigen Mobiliargegenstände, bestehend in Betten, Komoden, Schränken, 1 Kanape, in Tisch- und Bettzeug u. dgl. meistbietend versteigert, wozu Strichslustige einladet

Würzburg, den 13. September 1858.

das Testamentariat.

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr., und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Eau d'Atirona. Eau de Mille fleurs. Mailändischer Haarbalsam. Extrait d'Eau de Cologne triple. Ess-Bouquet. Duft-Essig** und **Essence of Spring-Flowers** zu den bekannten billigen Preisen.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

Eine **Drehbank** ist zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 89.

Ein junges Mädchen sucht B schäftigung im Bügeln. Näh. in der Exp.

Geschäftsführer Gesuch.

Zur Fortführung eines seither mit gutem Erfolge betriebenen Frauenkleidermachergeschäftes wird ein solider, geschickter Arbeiter als Geschäftsführer gesucht. Demselben wird dauernde Beschäftigung, gute Behandlung nebst vollständigem Salair zugesichert. Näh. in der Exped.

Für ein Kurzwaarengeschäft wird ein **Lehrling** (Israelite) von guter Herkunft gesucht.

Ein solider, kräftiger **Arbeiter**, der etwas Gärtnerei versteht, kann sogleich in der Bangenheim'schen Wichsfabrik einen guten Platz finden.

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Zu erfragen bei Polizeiwachtmeister Kaufmann.

Ein ordentliches Mädchen von 18 Jahren, das Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf das Ziel einen Dienst. Näh. in der Exped.

Ein gebildetes **Frauenzimmer** sucht bei einer soliden Familie ein einfach möblirtes Zimmer bis Ende des Monats zu beziehen. Näheres in der Exped.

Eine einzelne Frau sucht ein trockenes, warmes Quartier, gegen Mittag gelegen, mit Wohn- und Schlafzimmer nebst Küche. Näh. in der Exped.

Wegen Beendigung der Pachtzeit werden in Unteraltertheim bei dem Schäfereipächter 200 Jährlingshämmel und 25 Zeithämmel billig verkauft.

Ein gut erhaltener **Flügel** und eine Pumpe ist im 2. D. N. 35 billig zu verkaufen.

Stellegesuch.

Ein tüchtiger **Postgehilfe** wünscht bis 1 Oktober oder November c. seine Stelle zu verändern. Näh. i. d. Exp.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Latein- oder Gewerbschüler zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 285.

Ein **Retoucheur** wird von einem Photographen gesucht. Näher. auf frankirte Briefe mit Adresse D. D. poste restante Schweinfurt a/M.

Im 3. D. N. 52 ist ein Logis mit 5 Zimmern und Garderobe nebst andern Erfodernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es sind drei ineinandergehende möblirte Zimmer zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 220. Mittwoch den 15. September 1858.

Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom Gestrigen wurden verurtheilt: Joseph Flurschütz, led. Schreinergeselle und Taglöhner von hier, wegen Verbrechens der Widersetzung zu 2½ Jahren Arbeitshaus, und Jakob Benkert, led. Zimmergeselle von Veitshöchheim, wegen Verbrechens des nächsten Versuchs zum Verbrechen der Nothzucht im Zusammenflusse mit einer polizeilich strafbaren unsittlichen Handlung zu 2½ Jahren Arbeitshaus.

Für den verlebten k. Rechtsanwalt Dr. Kirchgeßner hat als nächster Ersatzmann Frhr. Staff v. Reitzenstein, Gutsbesitzer zu Tückelhausen, in die Kammer der Abgeordneten einzutreten.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Filialschulstelle zu Leidersbach, Ldg. Obernburg, Distr.-Schulinsp. Mömlingen; Reinertrag 315 fl. 28 kr. einschlüssig der Wohnung. Der künftige Lehrer hat sich die Umwandlung des 2ten Schuldienstes in eine Gehilfenstelle jederzeit und unter jeder Bedingung gefallen zu lassen.

Das kgl. Oberpost- und Bahnamt fertigt heute aus Anlaß der zu Ehren der Apothekerversammlung veranstalteten Parthie nach Veitshöchheim einen Extrazug ab, der um 2 Uhr 15 Minuten von hier, und Abends 7 Uhr von Veitshöchheim abgeht.

Während die Klagen über Wassermangel durch Versiegung der Quellen immer noch von vielen Orten verlauten, sind wir im Stande ein Gegenstück anzuführen, indem die Quellen des Marienberges, welche die Festung mit Trinkwasser versehen, das durch ein in der obern Mainmühle befindliches künstliches Pumpenwerk 500 Schuh emporgetrieben wird, so reichhaltig sind, daß sie alle Stunden circa 48 Eimer Wasser liefern. Es darf hier nicht unbemerkt gelassen werden, daß sich die Beaufsichtigung dieser Leitung in den Händen eines tüchtigen Brunnenmeisters befindet.

Schweinfurt, 14. Sept. Heute Vormittag rückten die zum Lager bestimmten 7 Bataillone Infanterie in der bereits im vorigen Samstagsblatte gemeldeten Zeit- und Reihenfolge durch das Mühlthor in die hiesige Stadt und marschirten sofort durch das Brückenthor in das Lager. Ebenso traf von Würzburg kommend die 6pfünder Feldbatterie durch das Spitalthor hier ein und rückte sofort in das Lager. Dem 2. Bataillon vom 4. Inft.-Regt. folgte in geringer Entfernung die für den Stadtdienst bestimmte Schützenkompagnie dess. Regiments, welche hier quartirt wurde, nachdem die Hauptwache bezogen, und die verschiedenen Posten von derselben abgegeben waren. Gleichzeitig trafen die für das Lager bestimmten Munitionstransporte von den Festungen Würzburg und Rosenberg sowie der Zug der Sanitätskompagnie hier ein. Die Bespannung der ersteren mit der betreffenden Mannschaft werden in den Dörfern Dittelbrunn und Schonungen untergebracht, beziehungsweise einquartirt. Eine äußerst zahlreiche Menschenmenge von hier und der Umgegend hatte sich auf dem Markte und den umliegenden Straßen versammelt, um den Einmarsch der Truppen anzusehen, welche in kleinen Zwischenräumen die Zeit von früh 6 Uhr bis Mittag 11 Uhr in Anspruch nahm; das 2. Bat. des 5., das 2. Bat. des 4 und das 1. Bat. des 9. Inftr.-Regts. zogen unter dem Spiel der Regimentsmusiken ein. Nach dem Einmarsche strömte Alles dem Lagerplatze zu, wo ein äußerst reges Leben herrschte. (Schwf. Tgbl.)

Bamberg, 14. Septbr. Durch das in heutiger Sitzung des Appellationsgerichts verkündete Urtheil wurde der k. Revierförster Jäcklein von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Amtsuntreue freigesprochen, die Berufung des Reviergehülfen Döring aber verworfen.

Sicherem Vernehmen nach wird die Werra-Eisenbahn in ihren ganzen Länge bis Lichtenfels mit dem 15. Oktober 1858 eröffnet werden.

Einer der in Kulmbach verhafteten Falschmünzer, das Haupt der Bande, ein Bayreuther, machte im Gefängnisse den Versuch, sich durch Oeffnen einer Ader das Leben zu nehmen; er ward aber noch lebend angetroffen und ins Krankenhaus gebracht.

Regensburg, 13. Sept. Die hiesige Stadt hat schon seit vielen Jahren kein so bewegtes Leben gesehen, als gestern, wo die Truppen der beiderseitigen Lager in die Stadt kamen, und in förmlichen Zügen sich in allen Straßen drängten. Se. k. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern veranstalteten heute im Gasthofe zu den 3 Helmen für die Offiziere der beiden Lager eine große Tafel. Nachmittags wogte die ganze Bevölkerung in den festlich geschmückten Straßen der Stadt, um der Ankunft des allgeliebten Königs zu harren, die auf dem Dampfboote „Ingolstadt" um 6 Uhr unter dem Jubelrufe der die ganze Uferlänge bedeckenden Menge erfolgte. Gleichzeitig sind die hohen Bundesgenerale mit angekommen. Vom Landungsplatze weg fuhr Se. Maj. unter dem unausgesetzten jubelnden Zurufe der dicht gedrängten Menge zur k. Villa am Ostenthore, wo eine Kompagnie des 11. In-

fanterie-Regiments mit Fahne aufgestellt war, und Sr. Maj. der ehrfurchtvollste Empfang der Spitzen der Behörden harrte.

Auch Augsburg's Wälle werden fallen, indem Se. Maj. der König bei Allerhöchst Ihrer Anwesenheit aussprachen, daß Allerhöchst Sie unter gewissen Bedingungen deren Einlegung zugeben werden.

Aus dem Fichtelgebirge schreibt man: Eine Aktiengesellschaft ist ernstlich beschäftigt, sich zu bilden, um eine Eisenbahn auf der ehemals so äußerst frequenten Handelsstraße von Augsburg, Nürnberg und Bayreuth nach Eger und Sachsen und Böhmen in den großen straßenleeren Raum neben dem Fichtelgebirge über Stadtkemnath, Waltershof, Redwitz, Brand auszuführen, um die Bäder König Otto, Alexander, Kaiser Franz, Karl und St. Marien, so wie die vielen Schätze des Fichtelgebirges, die gesunden und schönen Lagen näher und besser zu benützen.

München, 13. Sept. Diesen Abend kurz vor 7 Uhr ist, von Berchtesgaden kommend, J. M. die Königin mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Otto, kk. HH., hier eingetroffen und im Bahnhofe von König Otto, dann von den Chefs der hiesigen Behörden empfangen worden. J. M. die Königin und die Prinzen und ebenso König Otto erfreuen sich des besten Wohlseins.

Wie es heißt, soll eine Batterie Artillerie nach Neu-Ulm kommen.

Auf der fertigen Strecke der Lahnbahn vom Rhein bis Bad Ems haben Bergstürze stattgehabt; dieselben sind sehr erheblich und von Sachverständigen längst vorhergesehen worden. Die Bahn windet sich mit vielen Curven durch das Gebirge, so daß ein schnelles Fahren wie auf andern Schienenwegen nicht thunlich und auch nur die Anwendung vierräderiger Wägen möglich ist. Der Hauptübelstand sind aber die steilen, dicht an den Geleisen sich erhebenden, aus lockerem Gestein bestehenden Berge, welche solche Massen herabgerollt haben, daß die Bahn schwerlich im Laufe dieses Jahres wieder herzustellen ist.

Ludwigsburg, 11. Sept. Der etwa 100 Fuß tiefe Brunnen auf dem hiesigen Bahnhofe wird gegenwärtig tiefer gegraben, und kaum hatten heute Mittag die drei Arbeiter ihr gefährliches Geschäft in der Tiefe wieder begonnen, als das Brunnengemäuer über ihnen zusammenstürzte und die Unglücklichen lebendig begrub. Doch bildete sich über ihnen durch die Verschaalung ein Gewölbe, so daß man ihren Hülfruf aus der Tiefe hörte und ihnen antworten konnte. Herr Bauinspektor v. Massenbach und Herr Werkmeister Baumgärtner jun. trafen alsbald, unterstützt von einer großen Anzahl Arbeiter, die zweckmäßigsten Anordnungen für die Rettung der Verunglückten und es gelang ihnen, nach 16stündiger schwerer Arbeit am Sonntag Morgen um fünf Uhr die Verschütteten unversehrt aus der schrecklichen Lage zu befreien, in der sie dem Tode so nahe standen. Die Theilnahme an dem Schicksale der Unglücklichen ist allgemein und die Arbeiter wurden durch freiwillige Gaben mancher Anwesenden zur angestrengtesten Thätigkeit ermuntert.

Berlin, 13. Sept. Ein Seitenstück zu dem Wasserlein'schen Betrug hat in Pinneberg gespielt. Ein aus Preuß. Minden steckbrieflich verfolgter Kaufmann, für dessen Habhaftwerdung eine Belohnung von 500 Thlr. ausgesetzt sein soll, wurde kürzlich von zwei Hamburger Polizeireitern (Gendarmen) bei Blankenese verhaftet und nach Pinneberg transportirt. Die Freude über die Verhaftung dieses Mannes hat nicht sehr lange gewährt. Die preuß. Behörde wurde sogleich von dem Fang in Kenntniß gesetzt und am zweiten Tage trafen schon zwei preuß. Polizei-Angestellte ein, den Verhafteten abzuholen. Sie ließen sich eine genaue Kostenrechnung machen und zogen dann mit dem ihnen überlieferten Gefangenen ab. So weit war Alles recht schön. Zum größten Erstaunen der Pinneberger Behörde trafen aber am Montag Morgen abermals preußische Polizei-Angestellte ein, denselben Arrestanten abzuholen, und nun stellte es sich heraus, daß die Pinneberger Behörde auf die verwegenste Weise getäuscht worden, indem sie den Gefangenen Betrügern und muthmaßlichen Mitschuldigen desselben überliefert. Die gesammte Polizeireiterei ist aufgeboten, nachzuspüren; ob aber der Erfolg ein günstiger sein wird, ist mindestens sehr zweifelhaft.

Deutschland.

Vom Main, 13. Sept. Die allgemeine Erklärung, welche der dänische Bundestagsgesandte in der Sitzung der Bundesversammlung vom 9. ds. abgegeben, soll in den betreffenden diplomatischen Kreisen einen im Allgemeinen befriedigenden Eindruck gemacht haben. Dem Vernehmen nach wird Hr. v. Bülow die detaillirte Mittheilung, welche seine Regierung in Aussicht gestellt, den vereinigten Ausschüssen in einer ihrer nächsten Sitzungen die zu diesem Behufe noch im Laufe dieser Woche stattfinden dürfte, darlegen.

Ausland.

Türkei. Konstantinopel, 1. Sept. Die Hoffnungen auf bessere Zeiten werden lebendiger. Riza Pascha findet überall Unterstützung. Der Großherr selbst zeigt sich in einem ganz neuen Lichte. Von der außerordentlichen Versammlung am Schlusse voriger Woche bringt trotz des Schleiers, den die Berufenen darüber ziehen möchten, allmälig ein großer Theil von sehr bezeichnenden Details in's Publikum, welches gierig danach lauscht und sich freut, auch im Großherrn den Mann der Energie kennen zu lernen. Er soll die ganze Audienz über die Pascha's nach Verdienst mit Vorwürfen überhäuft haben, daß sie es so lange gescheut, ihm die wahre Lage der Dinge mitzutheilen. Dafür wisse er ihnen wenig Dank, und er binde es ihnen auf's Herz, es für ihre heiligste Pflicht zu halten, daß sie ihm jederzeit die ungeschminkte Wahrheit sagen. Viele unter ihnen hätten aber seine höchste Ungnade verdient, und wenn auch im Orient die Sitte abgekommen, so könne auch jetzt noch den Kopf von Verbrechern, sie mögen so hoch stehen, als sie wollen, des Richters Spruch treffen. Das Prinzip der größten Sparsamkeit greift nach allen Seiten weiter. Alle Pascha's haben eingewilligt, auf ihr Gehalt eines Monats zu verzichten. Die Beschneidung und Reduzirung der Schulden von Palast-Lieferanten geht ihren Gang fort. Man hat Gegenstände gefunden, die dem Palast zu 180,000 Piastern angerechnet worden, deren Werth aber vom ursprünglichen Lieferanten nur zu 8000 geschätzt wird. Wenn man bedenkt, daß, in dem einzelnen Falle, der Gegenstand nur durch die zweite Hand, nämlich die eines Armeniers, gegangen war, so begreift man, daß dieser vor einigen Jahren noch ganz arme Mann jetzt ein Millionär ist.

Aegypten. Alexandria, 6. Sept. Drei Türken, Urheber der auf einer griechischen Goelette „Estiha" begangenen Gräuel sind gehängt. Ein Scheich wurde verhaftet, was den Fanatismus erregte.

Geld-Cours vom 14. Septbr.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl. 56½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 22— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 30½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117¼ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 14 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Versteigerung.

Mittwoch den 22. Sept. l. Js. früh 9 Uhr werden in der Franziskanergasse 3. Dist. Nr. 160 dem Schmitt'schen Kaffeehause gegenüber eine Partie in Eisen gebundene Weinfässer zu circa 400 Eimern in verschiedenen Größen, und eine starke Kalter, mehrere Butten fassend, dann 18 Bayr. Eimer abgelagerten Branntwein verschiedener Qualität, dem Verstriche ausgesetzt.

Am Tage der Versteigerung Morgens von 7—9 Uhr werden die Fässer und Kalter zur gefälligen Besichtigung vorgezeigt, und die Bedingnisse kurz vor dem Striche eröffnet.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Wertheimer große Michaelismarkt, verbunden mit dem **Frei- & Festschießen** der bürgerlichen Schützengesellschaft und am ersten Tage mit einem Viehmarkte, wird am

5., 6. und 7. Oktober l. Js.

abgehalten werden, was man hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Wertheim a. M., den 13. Sept. 1858.

Großherzogl. Bad. Bürgermeisteramt.
J. v. Runkel.

Aechten Peru-Guano empfiehlt

J. B. Ehrenburg.

Bekanntmachung.

Nach Anzeige vom gestrigen wurde am 7. d. Mts. auf dem Viktualien-Markte dahier ein röthlich braunseidener Sonnenschirm im Werthe zu 2 fl. entwendet, was man zum Zwecke der Mitwirkung zur Entdeckung des Entwendeten und des Thäters veröffentlicht.

Würzburg am 11. September 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Vor etwa 10 bis 12 Tagen wurden auf Heidingsfelder Markung, Distrikt Waldskugel, sechs Nußbäumchen boshafter Weise, etwa in Mannshöhe am Stamm abgebrochen. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates

Würzburg den 11. September 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Mein Kutscher, Franz Hoffmann aus Laudenbach a/M hat seinen Dienst böswillig verlassen. Ich warne hiemit Jedermann, solchem auf auf meinen Namen etwas verabfolgen zu lassen, da ich für gar nichts einstehen werde.

Es kann daher ein solider Bursche, der sich auch allen andern Hausarbeiten zu unterziehen hat, sogleich oder bis Ziel Michaeli bei mir in Dienst treten.

J. M. Hoffmann,
Weinhändler, Sanderstraße.

Die **Stereoscopensammlung** in der Sterngasse Nr. 153 bei Hrn. Bierwirth Joseph Biller über eine Stiege ist täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, Abends bei Beleuchtung, ausgestellt.

Gefunden
ein Taschentuch im Platz'schen Garten. Näh. in der Exped.

Es wurden in der Ausstellung oder von da bis in die Plattnersgasse 3 kleine **Schlüssel** an rothseidener Kordel verloren. Der redliche Finder möge sie gegen Belohnung an die Exped. abgeben.

Zwei **Herrenhemden** wurden gestern gefunden und können bei dem Polizeisoldaten Harth gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Vom Waisenhause bis zum Sternbäcker ist ein **Weißbrodbüchlein** verloren worden, welches vom redlichen Finder in der Exped. abgegeben werden wolle.

Zwei in einandergehende schön möblirte Zimmer, dann 2 kleine möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen, wozu auf Verlangen zu letzteren auch eine Küche gegeben werden kann. Dist. 2 Nr. 548.

Ein Logis von 2 bis 4 Zimmern ist zu vermiethen. Zu erfragen in der Grabengasse 2. D. N. 115.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern, 2 Kammern und heller Küche ist auf Allerheiligen um 66 fl. zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Im 1. D. Nr. 188 ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Arbeitergehilfen stündlich zu vermiethen.

2. Distr. Nr. 20 Lochgasse ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Garderobe nebst allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch ist daselbst Parterre ein kleines Logis zu vermiethen.

Mehrere Möbel, als: 1 Komod, 1 Kanapee, 1 Waschtisch, 6 Sessel, 2 kleine Tische, 2 Frauenmäntel, 1 abgenähte Bettdecke sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Im 3. Dist. Nr. 210 obere Bocksgasse über 2 Stiegen werden **Bendelschuhe** einzeln und in Dutzend verfertiget.

Ein **Oekonomieanwesen** mit Haus, Hof, Scheuer, Stallung, Garten, 34 Mrg. Feld und Wiesen ist mit fl. 3000 Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näher. in in der Exped.

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche nebst übrigen Erfordernissen ist zu vermiethen, obere Johannitergasse Nr. 129.

Eine **Köchin**, welche gut kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird stündlich zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

Im Oelfarb-Anstrich geübte Arbeiter finden gegen guten Lohn Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Ein Kind wird in Pflege genommen. 1. Dist. 220 am Neuthor.

Ein junger Mann, der die besten Zeugnisse besitzt, auch gut lesen und schreiben kann, wünscht eine Beschäftigung als Auslaufer. Näh. in der Expedition.

Ein reinliches Mädchen, welches nähen und stricken kann, auch sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst zu Kindern. Dieselbe sieht nicht auf großen Lohn. Näheres in der Exped.

Es wird ein solides und gewandtes **Nähmädchen** gesucht. Näher. in der Exped.

Ein gut erhaltener **Flügel** und eine Pumpe ist im 2. D. N. 573 billig zu verkaufen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder

Franz Ludwig Renk,

weil. 2 Lehrer zu Großbardorf im Grabf., nach einem 5jährigen Leiden an der Luftröhre, gestärkt durch die hl. Sakramente, ins bessere Jenseits abzurufen. Er ward geboren zu Rothenfels am 23. März 1834 und starb zu Karlstadt am 9. September 1858 in einem Alter von 24 Jahren, 5 Monaten, 17 Tagen. Wir empfehlen den Verblichenen dem Gebete und ferneren Andenken all seiner Freunde und Bekannten.

Karlstadt, den 9. September 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Sophia Renk, Mutter.
Gg. Heinrich Renk, Bruder.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen einzigen Sohnes

Michael Weeth

beiwohnten, bringen wir den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 15. Sept. 1858.

Die tieftrauernden Eltern.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten und Freunden, welche an der goldnen Hochzeit unserer vielgeliebten Eltern Johann Georg und Margaretha Bröstler so herzlichen Antheil nahmen, insbesondere aber den hochwürdigen HH. Priestern, welche bei der kirchlichen Feier das Dank-Amt celebrirten, sowie dem hochw. Hrn. Kaplan von Urspringen, dessen herzergreifende Anrede an das Jubelpaar, sowie den 88jährigen Priester den hochw. Hrn. Friedrich Hein kein Auge trocken ließ, fühlen wir uns verpflichtet, hiemit unsern tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen.

Duttenbrunn den 14. September 1858.

Die sämmtlichen Kinder des Jubelpaares.

Anzeige.

Vom 1. Oktober an wünschen Unterzeichnete im Weißnähen, Sticken und allen sonstigen feinen weiblichen Arbeiten Unterricht zu ertheilen. Diejenigen, welche uns mit ihrem Vertrauen beehren wollen, bitten wir über die nähere Bedingnisse Rücksprache zu nehmen. 4. Dist. Nr. 157.

Josephine und Agnes Haager.

Crinoline

mit 7 Reifen à 2 fl. 30 kr., sowie eine große Auswahl **Cordelröcke** sind neu eingetroffen bei

F. J. Schmitt.

Anzeige.

Meine neu eingerichtete **Weinwirthschaft** eröffne ich Samstag den 18. September und empfehle solche zu recht zahlreichem Zuspruch, mit der Versicherung, daß ich in Stand gesetzt bin, meine verehrlichen Gäste sowohl mit vorzüglichem Most, als auch mit guten kalten und warmen Speisen zu bedienen.

Eduard Endres,
Nr. 362 hinter der Pfaffenmühle.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 16. Sept. **Norma.** Tragische Oper in 3 Akten von Felix Romani. Musik von Vincenz Bellini.

Freitag, 17. Sept. Erstes Abonnement. Erste Vorstellung. **Das Glas Wasser,** oder Ursachen und Wirkungen. Lustspiel in 5 Akten nach Scribe von A. Cosmar.

Sonntag den 19. September ist

Preisevertheilung,

wozu ergebenst einladet

Daniel Lang,
Restaurateur am Bahnhof in Seligenstadt.

Eine lederne **Tasche** wurde von der Elephanten- bis zur Neubaustraße verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Eine **Drehbank** ist zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 89 Brunnengasse.

Ein solider, kräftiger **Arbeiter,** der etwas Gärtnerei versteht, kann sogleich in der Bangenheim'schen Wichsfabrik einen guten Platz finden.

Fremden-Anzeige
vom 14. Septbr.

(Adler.) Kflte.: Gottschalk a. Nürnberg. Rau a. Stuttgart. Diffent a. Mannheim. Ruhmann a. Elberfeld. Betz a Frankfurt. Betz, Regimentsquartiermeister a. München.

(Fränkischer Hof.) Kflte.: Lang a. Nürnberg. Bolan, prakt. Arzt a. Windsheim. Schmidt, Verwalter a. Coburg. Werthmann, Kaplan a. Wülfershausen. Martins, Apoth. a. Erlangen.

(Kronprinz.) Kflte.: Heldenfelder a. Mainz. Wanderek a. Crefeld. Oswald, Apotheker a. Belz. Schmidle, Banquier a. Leipzig. Frau Andrea, Gutsbes. a. Geichsheim. Dr. Dirnf, prakt. a. Kissingen.

(Schwan.) Kflte.: Weingärtner a. Regensburg. Gültner a. Leipzig. Groth a. Immenstadt. Stein a. Ißny. Glock, Sekr. a. Karlsruhe. Kinzinger, Part. a Breslau.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Herzfelder aus Marktbreit, Schönig a. Heidelberg. Schmitt u. Waiß a. München. Kotterlein, Gastwirth aus Mainz.

(Würtemb. Hof.) Kfle: Moor a. Frkfrt. Springmann a. Bielefeld. Harburdt a. Arnheim. Remmel, Garnisons-Auditor a. Ulm. Seemann, Gymnasialprof. a. Essen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 1 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 221 Donnerstag den 16. September 1858.

Tagsneuigkeiten.

Von dem Abgeordneten der II. Kammer Hrn. Dr. Simmerl wird ein Antrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfes zur Einführung von Gerichtsferien in Bayern diesseits des Rheins, wie solche in der Pfalz oder andern Ländern bestehen, vorbereitet und den Kammern alsbald nach der Eröffnung des Landtages vorgelegt.

Se. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmige geruht, daß ein neues Landgericht mit dem Amtssitze zu Schöllkrippen aus folgenden Bestandtheilen gebildet werde: 1) vom Landgerichte Alzenau aus den Gemeinden: Königshofen, Großblankenbach, Kleinblankenbach, Sommerkahl, Schöllkrippen, Großlaudenbach, Kleinlaudenbach, Großkahl, Kleinkahl, Edelbach, Huckelheim, Geiselbach, Oberwestern, Unterwestern, Hofstetten, Schneppenbach, Krombach, Omersbach und Dörnsteinbach; 2) von dem Landgerichte Aschaffenburg: Feldkahl, Eichenberg und Rottenberg; 3) von dem Landgerichte Rothenbuch: Heinrichsthal und Jakobsthal; daß dagegen dem Landgerichte Alzenau folgende bis jetzt zu dem Landgerichte Aschaffenburg gehörige Gemeinden zugetheilt werden, nemlich: Dettingen, Rückersbach, Hohl, Reichenbach und Brennsberg; ferner, daß die Landgerichtsbezirke Alzenau und Schöllkrippen ihrem ganzen Umfange nach mit dem Rentamte Rothenbuch vereinigt werden. Vorstehende Aenderungen treten vom 1. Oktober l. Js. an in Wirksamkeit. (Noch ein weiteres neues Landgericht wurde in Oberbayern mit dem Amtssitze in Dorfen aus Bestandtheilen des Landg. Erding gebildet.)

* Dem Ansuchen des kgl. Regierungsdirektors Hrn. Gresser um Enthebung von der Funktion des k. Schloß-Commissärs dahier ist von Sr. Maj. dem Könige in huldvollster Weise entsprochen worden.

Die Aufnahmsprüfung in das protest. Schullehrer-Seminar zu Altdorf beginnt am 14. Oktober, die in das Seminar zu Schwabach am 11. Oktober.

Hr. Dr. Gegenbauer, bisher außerordentlicher Professor an der medizinischen Fakultät in Jena (früher Privatdocent an der Universität Würzburg) erhielt das Decret als ordentlicher Professor zugestellt.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 13. Sept.
Sebastian Schuler, Bierwirth dahier, um eine Branntweinschenkkonzession. — August Rösike von hier um eine Dreherkonzession.

Die heutige Brodtaxe brachte abermals eine Ermäßigung der Preise, und zwar ½ kr. für den 6pfündigen Laib Schwarzbrod und 1 kr. für die Waage Weißbrod; ersterer kostet bis 30. September 18 kr, letztere 17 kr.

Nachdem in den letzten Jahren die Vorschriften über die Behandlung der Gesuche um Aufnahme in das hiesige Waisenhaus nicht immer befolgt wurden, so hat sich die k. Kreisregierung veranlaßt gefunden, die betreffenden Bestimmungen zur genauesten Darnachachtung bekannt zu geben, und sind dieselben im heutigen Kreisamtsblatte enthalten.

Als Ort der nächstjährigen Versammlung der katholischen Vereine Deutschlands wurde Freiburg i. B. resp. Prag gewählt, nachdem sich herausgestellt hatte, daß der Abhaltung zu Würzburg oder München örtliche Hindernisse entgegenstehen.

Hr. Bildhauer Michael Arnold in Kissingen hat die eine der beiden zur Ausschmückung der Marschule bestimmten colossalen allegorischen Figuren, die Kunst und Industrie darstellend, und zwar die Erstere, vollendet und ist das Modell derselben seit heute in der Industrieausstellung aufgestellt. Die Ausführung dieser Figur ist eine wahrhaft ausgezeichnete und zeugt aufs Neue von der hohen Meisterschaft des berühmten Künstlers. Höchste Anmuth paart sich mit würdevollem Ernste, und besonders ist es das edle Gesicht, dessen herrliche Formen die Würde und den Ernst der Kunst in einer Weise ausdrücken, wie man sie nur an den schönsten Antiken findet. Daß das Meisterwerk die gerechte Bewunderung aller Besucher erregt, ist wohl selbstverständlich.

Das mehrerwähnte österr. Schiff Karl hat gestern unsere Stadt auf der Rückreise passirt.

Volkach, 14 Septbr. Vorsteher Franz Zänglein aus Sommerach ist seit vergangenen Freitag wieder auf freien Fuß gesetzt. — Ein Commis voyageur, welcher sich auf einer benachbarten Kirchweihe des Guten zu viel that und Excesse anfing, verweigerte, als ein Gendarme dazu kam, die Vorzeigung seines Reisepasses hartnäckig, in Folge dessen er verhaftet wurde und sein ungeeignetes Benehmen mit 3 Tagen geschärften Arrest büßen mußte, uneingerechnet der 3 Tage Sitzens während der Untersuchung. — Ebenso wurde ein Reisender aus dem Waldeck'schen, dem das Land wegen Pfuscherei in Apothekerwaaren verwiesen ward und der sich erlaubte, sein Handwerk fortzutreiben, hier aufgegriffen, und nachdem er seine Strafe erstanden, vorgestern per Schub nach Hause expedirt.
(Schwf. Tgbl.)

Schweinfurt, 15. Sept. Ueber die Ankunft Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs verlautet, daß solche am künftigen Samstag Nacht erfolgen werde. —

Die Bundes-Inspektoren, welche auch zum hiesigen Lager hieher kommen werden, sind Se. Hoh. der Fürst von Hohenzollern, der hannover'sche General v. Müller, Brigadier der Artillerie, und der badische General der Kavallerie v. Gayling. — Die Harmoniegesellschaft hat die HH. Stabs- und Oberoffiziere zum Besuche ihrer Gesellschaftslokalitäten während der Dauer des Uebungslagers einladen lassen.

Zu dem Se. Majestät dem Könige darzubringenden Fackelzug mit Serenade ist die Musik des Würzburger Artillerieregimentes acquirirt worden.

Brückenau zählte bis 13. September 668 Kurgäste.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 30. vor., dann 2., 7. und 9. d. Ms. verkündeten Erkenntniße wurden verurtheilt: Kilian Glückert u. Jos. Sterzinger von Fridritt, wegen Vergehens der Körperverletzung, Ersterer zu 45 Tagen, Letzterer zu 15 Tagen doppelt geschärftem Gefängniß; Michael Klein von Greßthal, wegen Vergehens des Diebstahls, in eine gleiche Strafe von 45 Tagen; Joh. Adam Bischof von Modlos, wegen Münzvergehens in eine solche von 3 Monaten und zur Zahlung des vierfachen Zahlwerthes des ausgewechselten Vierundzwanzigers; Jos. Schneider von Seubrigshausen, wegen Vergehens der Grenzsteinverrückung in eine 7monatliche einfache Gefängnißstrafe; Christian Goller von Dahlherda, wegen Vergehens des Betrugs zu einem Monate doppelt geschärftem Gefängniße.

Zur Aburtheilung kommen: Dienstag den 21. ds. früh 10 Uhr: die Anklage gegen Konrad Wirth von Schwärzelbach, wegen Körperverletzung; Donnerstag den 23. ds. früh 8 Uhr gegen Jos. Weber von Weisbach, wegen Diebstahls; um 10 Uhr gegen Johann Kalb von Schlitzenhausen, wegen Widersetzung; Nachmittags 3 Uhr gegen Joh. Kleinhenz von Poppenroth, wegen Diebstahls.

Die Eröffnung der Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn ist hinausgerückt, und das „Ansb. Morgenbl." glaubt, daß man wohl zufrieden sein darf, wenn die Eröffnung derselben am Geburtsfeste Seiner Majestät — 28. November d. J. — stattfinden kann.

München, 14. Sept. Die Nachricht von dem Ableben des Abgeordneten Dr Kirchgessner erregt hier viel Theilnahme. Der Verlebte ist leider schon das achte Mitglied, welches unsere II. Kammer seit dem Schluße des letzten Landtages vor 2 Jahren durch den Tod verloren hat. Mit Dr. Kirchgeßner ist ein Mann von entschieden konstitutioneller Gesinnung, ein konsequenter Charakter geschieden, so daß sein Verlust ein sehr schmerzlicher ist.

Die Vermählung des Kronprinzen von Neapel mit einer Tochter Sr. k. Hoh. des Herzogs Max in Bayern wird am 12. Januar stattfinden.

Frankenthal, 11. Sept. Seit einigen Tagen hat hier die Tabaksernte begonnen, welche einen guten Ertrag liefert. Die eingetretene Stille in diesem Handelsartikel hat den Tabaksbau jedoch bedeutend reduzirt. Eine besonders reiche Ernte liefern unsere Kartoffeln, so daß sich der jetzige Preis von 1 fl. per Centner schwerlich erhalten wird.

Der zu Meiningen versammelt gewesene Verwaltungsrath der Werra-Eisenbahn hat nun endlich die feierliche Eröffnung derselben festgestellt. Es soll dies am künftigen 18. Oktober stattfinden.

Alexander v. Humboldt in Berlin feierte am 14. d. Mts. seinen 89. Geburtstag.

Man schreibt der „Kölnischen Zeitung" aus Wien: „In einer der merkwürdigsten Verlegenheiten, welche wohl jemals einer Justizbehörde begegnet sind, befindet sich gegenwärtig das Landgericht zu Ofen. Dort sitzt der berüchtigte Räuber Rosza Sandor, nachdem er vor Jahr und Tag gefangen und zuerst in Szegedin festgehalten wurde. Was geschieht mit ihm? hörte man oft fragen. bei diesem Inkulpaten muß doch der Thatbestand bald festzustellen sein? Im Gegentheil: Rosza, ein Jahrzehnt und länger der Schrecken Ungarns, der Mann, welcher sich in der Räuberromantik seinen Platz neben Schinderhannes und Schobri erobert hat und der Held mancher wilden Mythe geworden ist, diese europäische Berühmtheit ist bis jetzt keines Verbrechens zu überführen gewesen! Seine vormärzlichen Thaten sind durch die Amnestie ausgelöscht; 1848 nahm er am Insurrektionskriege Theil, griff aber nach der Auflösung der magyarischen Armee wieder zu seinem alten Handwerke — das weiß jedes Kind, aber kein Zeuge will auf bestimmte Handlungen gegen ihn aussagen. Jetzt ist eine Requisition an das hiesige Landgericht ergangen, es möge den Redakteur einer hiesigen Zeitung vernehmen, in welcher eine Mordgeschichte, deren Held Rosza gewesen, ausführlich erzählt war."

Bern. Aufmerksame Landwirthe wollen beobachtet haben, daß das Futter derjenigen Matten, welche mit Guano gedüngt waren, sehr nachtheilig auf die Gesundheit des Viehstandes einwirke und daß besonders Kühe weniger und schlechte Milch davon geben.

Konstantinopel. Aus Mecca ist die Nachricht angekommen, daß die Cholera schreckliche Verheerungen anrichtet, und daß 50,000 mahomedanische Pilgrime ein Opfer dieser Epidemie geworden seien.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 13. Sept. Im Laufe der letzten Tage ist eine Note des Wiener Kabinets nach München und Stuttgart abgegangen, deren Inhalt dem dermaligen Stande der Donauschifffahrtsfrage gewidmet ist und die Regierungen der beiden deutschen Donauuferstaaten über die Pariser Konferenzverhandlung in Betreff der Schifffahrtsakte aufzuklären die Bestimmung hat. — Heute in den Vormittagsstunden ist im Finanzministerium das Geschäft zwischen der k. k. Staatsverwaltung und der italienischen Eisenbahngesellschaft zum Abschlusse gelangt.

Preußen. Berlin, 12. Sept. Heute trägt man sich mit dem Gerüchte von einer bevorstehenden Mitregentschaft. In der Verfassung steht so wenig etwas von einer Mitregentschaft, als von einer Stellvertretung. Wir hoffen daher, daß das Gerücht von einer Mitregentschaft ein unbegründetes ist, und wir am 23. Oktober einfach die verfassungsmäßige Regentschaft zu erwarten haben. Erfreulich ist, daß jedenfalls das Provisorium ein Ende nehmen wird.

Ausland.

England. London, 11. Septbr. Die „Times" berichtet in Bezug auf den atlantischen Telegraphen, daß die Kompagnie endlich durch ihren Schaden eingesehen hat, der Draht sei für die felsige irische Küste viel zu schwach gewesen; so sehr er sich auch für die ungestörte Tiefe eigne, könne er heftigen Stößen an Felsen nicht widerstehen. Es sei deshalb ein weit stärkeres Kabel für die Küste bereits verfertigt und in Plymouth nach Valentia eingeschifft worden.

Mittheilungen aus Frankfurt zufolge dürfte sich die Dividende für die Aktionäre der Pfälzischen Ludwigsbahn (Ludwigshafen-Berbach) aus dem mit diesem Monat abschließenden Geschäftsjahre auf 11 pCt. stellen. Im Jahre 1856 betrug sie 9, im Jahre 1857 10 pCt.

Mainwärme: früh 10 Uhr 14 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Flurschützen und Waldaufsehers dahier, für welche eine jährliche Besoldung an Geld ad 150 fl. nebst freiem Logis ausgeworfen ist, ist in Erledigung gekommen und soll wieder besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle haben sich bis zum 1. Oktober l. J. persönlich zu melden und ihre Zeugnisse zu übergeben, und wird beigefügt, daß auf Personen, die dem Militär-Quieszenzstande angehören, besonders Rücksicht genommen werden wird.

Winterhausen, den 12. September 1858.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Adami, Vstd. Müller, Mltjchbr.

Bei Unterzeichnetem werden nachverzeichnete, **selbst gebaute**, rein gehaltene Weine um die beigesetzten Preise abgegeben.

Würzburg im September 1858.

Ludwig Oppmann,
Marstraße Distr. II. Nr. 603.

A. In Flaschen.

	Preis per Flasche. fl.	kr.
1853er Steinwein	—	30
1854er dto.	—	36
1852er dto.	—	42
1854er Stein Rießling	—	48
1852er Stein Rießling	1	—

B. In Eimern.

	per Eimer. fl.	kr.
1853er Tischwein	15	—
1853er dto.	27	—
1854er Stein	35	—
1852er Stein	40	—
1855er Stein Rießling	50	—

Die Preise verstehen sich per comptant. Briefe und Gelder werden franco erbeten. Leere Flaschen retour werden mit 4 kr. per Stück vergütet. Verpackung billigst.

Uhrketten von Silber und Talmi-Gold bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut kochen kann, und alle andern Arbeiten gerne verrichtet, sucht auf Michaeli einen Dienst. Näh. i. d Exp.

Ein fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann wird auf Michaeli in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exped.

Eine gesetzte Person sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem bejahrten Herrn oder bei einer kleinen Familie, sie unterzieht sich allen häuslichen Arbeiten. Näh. i. d. Exp.

Es wird auf Ziel Michaeli ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht. Näh. im 5. Dist. Nr. 44.

In einer honetten Familie wird ein oder zwei **Latein-** oder **Gewerbschüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Im 5. Distr. Nr. 13, Zellerstraße, ist der 2. Stock bis Allerheiligen zu vermiethen.

Herrn- wie Frauen-Kleider aller Art werden auf das schönste von Flecken gereinigt und auch gewaschen in der Kleiderreinigungsanstalt von Johann Villa, inneren Graben Nr. 157.

Mehrere Morgen **Rangeresblätter** sind zum Abblatten zu vergeben. Näh. in der Exped.

Zwei kleine Zimmer, unmöblirt, sind zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Wegen Beendigung der Pachtzeit werden in Unteraltertheim bei dem Schäfereipächter 200 Jährlingshämmel und 25 Zeithämmel billig verkauft.

Eine freundliche Wohnung von 4 ineinandergehenden Zimmern und sonstigen Erforderniſſen ist bis 1. November oder 1. Febr. zu vermiethen. Näh. im 4. Dist. Nr. 147, Reibelsgasse.

Es ist eine Parthie reifer **Hollunder** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Sonntag den 19. September ist Schluß und Sonntag den 26. Sept. ist **Preisevertheilung** bei dem Preiskegeln in **Waigolshausen**, wozu ergebenst einladet

Joseph Gerber,
Gastwirth zur Eisenbahn.

Vergangenen Samstag ging von Würzburg nach Unteraltertheim ein großes wollenes **Halstuch** verloren. Man ersucht den Finder freundlich, dasselbe in der Expedition abzugeben.

Ein **Portemonais** mit etwas Geld wurde gefunden. Dasselbe kann gegen die Einrückungsgebühr von dem Eigenthümer im Baier'schen Caffeehause in Empfang genommen werden.

Ein **Pinscher** von weiß und brauner Farbe, halb geschoren, hat sich verlaufen. Derselbe hört auf den Ruf „Schnutzer". Man bittet Denjenigen, welcher darüber Auskunft geben kann, das Nähere in der Expedition gegen Belohnung zu hinterlegen.

Am 11. d. Mts. wurde auf dem Hofplatze ein **Messer** mit 4 Klingen gefunden Näh. in der Exped.

In Retzbach wurde vor einigen Wochen eine goldene **Broche** gefunden. Näh. in der Exped.

Aechten Zwetschgen- und Hefenbranntwein empfiehlt den Herren Apothekern

K. Göpfert,
Ulmergasse 2. D. N. 172.

Zum Verkaufe eines sehr **curanten Artikels** werden thätige und rechtliche Leute gesucht, die im Besitze ausgebreiteter Bekanntschaften sind. Der Artikel ist sowohl im Kleinen wie im Großen an jedem Orte mit gutem Nutzen abzusetzen. Franko-Adressen unter den Buchstaben **H. G. M.** werden in der Exped. ds. Blts. entgegengenommen.

Man sucht eine kleine Ladeneinrichtung sobald wie möglich zu kaufen. Näh. i. d. Exp.

Wegen Mangel an Raum ist ein **Bett** billig zu verkaufen. Büttnersgasse Nr. 37.

---

2. Distr. Nr. 20 Lochgasse ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Garderobe nebst allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch ist daselbst Parterre ein kleines Logis zu vermiethen.

Ein gut erhaltener **Flügel** und eine Pumpe ist im 2. D. N. 673 billig zu verkaufen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste für unsere unvergeßliche Schwester und Tante, Fräulein

Cäcilie Rolandy,

beigewohnt haben, unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, am 14. September 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neue Sendungen **Bielefelder Leinen,** sowie **Tisch-, Handtuch-** und **Bettzeuge, Zwilche, Federleinen** und **Barchente** empfiehlt

Schustergasse Nr. 552/53.

Carl Schiler.

Post-Omnibus-Fahrt

zwischen **Kissingen** und **Schweinfurt**

vom 14. Septbr. bis 1. Oktober.

Abfahrt bei der Post in **Kissingen** ½4 Uhr früh.

Abfahrt am Bahnhof in **Schweinfurt** 8 Uhr Abends.

J. J. Fuss, kgl. Poststallhalter.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Michaeli-Markt wird am

Dienstag den 28. September

abgehalten.

Hammelburg den 14. September 1858

Der Stadtmagistrat.

Rauch, Brgrmstr.

Verein zur Beförderung der Kreis-Blinden-Anstalt von Unterfranken und Aschaffenburg.

Der im Jahre 1853 gebildete Verein war schon im ersten Jahre seines Bestandes in die Lage versetzt, die beabsichtigte Blinden-Anstalt für den unterfränkisch-aschaffenburgischen Kreis ins Leben treten zu lassen, und hat diese Anstalt mit ihren Fonds bisher geleitet und verwaltet.

Nachdem nunmehr durch die angesammelten Mittel der Bestand der jungen Anstalt für immer gesichert erscheint, hat die k. Kreis-Regierung auf Antrag des Vereinsausschusses sich bewogen gefunden die Kreis-Blinden-Anstalt unter ihre unmittelbare Leitung zu nehmen und für dieselbe eine eigene Verwaltung zu bestellen.

Dem Vereine aber bleibt noch immer die Aufgabe der Anstalt die nöthigen Mittel zu verschaffen, damit dieselbe als Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt dem Bedürfnisse entsprechend noch mehr erweitert werden könne, und daß mit derselben später auch noch eine Beschäftigungs-Anstalt für arme Blinde sich verbinden lasse, wie dies die Vereinssatzungen gleich anfangs ausgesprochen haben.

Bis dies Ziel erreicht ist, sind aber noch beträchtliche Mittel erfoderlich.

Ermuthigt durch den bisherigen höchst erfreulichen Erfolg richtet daher der Vereinsvorstand an die Mitglieder des Vereins und an alle Menschenfreunde die Bitte, nicht abzulassen von ihren bisherigen Bemühungen und das begonnene gute Werk auch ferner noch nach Kräften weiter zu fördern.

Würzburg, den 16. September 1858.

Der Vereins-Vorstand.

Ich nehme hiermit die gestern inserirte Warnung gegen meinen Kutscher Franz Hoffmann von Laudenbach a. M. zurück, da derselbe sich wieder gestellt hat, und bei mir im Dienste verbleibt.

J. M. Hoffmann,
Weinhändler, Sanderstraße.

Sonntag den 12. Septbr. wurde ein goldener **Ohrring** verloren.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

2 **Kalterspindeln,** 2' große u. kleine Bracken, Setzbretter und 2 Tummelbäume sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Stadt-Theater.

Freitag, 17. Sept. Erstes Abonnement. Erste Vorstellung. **Das Glas Wasser,** oder Ursachen und Wirkungen, Lustspiel in 5 Akten nach Scribe von A. Cosmar.

Liedertafel.

Heute Abend 8 Uhr dringende Besprechung und Ballotage.

Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten

Der Ausschuss.

Sonntag den 19. September

Tanzunterhaltung

im Theatersaale. Anfang 7 Uhr.

Karten für Familien, sowie für Herren sind nur noch bis Samstag Abend bei Herrn **Billing** zu haben.

B. H.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57.)

Morgen Freitag den 17. Sept.

Artilleriemusik.

Anfang 4 Uhr. Ohne Entré.

Die vierte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

schließt am 22. September.

Im 3. Dist. Nr. 210 obere Bocksgasse über 2 Stiegen werden **Bendelschuhe** einzeln und in Dutzend verfertiget

---

Eine **Brille** wurde vor dem Laden des Posamentiers Melbert gefunden, und kann bei demselben abgeholt werden.

Fremden-Anzeige

vom 15. Septbr.

(Adler) Kfll.: Vogelsang a. Barmen. Kueß a. München. Aufsesser a. München Rosa mit Gattin a. Schweinfurt. Frln. Nöll von da.

(Fränk. Hof. Kfll.: Beierlein mit Sohn a. Bayreuth. Lühreing a. Bremen. Müntzenthaler a. Mergentheim. Eckard a. Bayreuth. Hasenmüller a. Bonn.

(Kronprinz.) Kfll.: Cernth a. Aachen. Richter a. Dresden. Flmerich a. Cöln. von Tricka, Rittmeister a. Coburg. Zwinger, Professor a. Marburg.

(Schwan.) Kfll.: Grosbernd a. Ffkt. Stein v. d. Grube a. Crefeld. Hauck a. Bamberg. Dr. Credner, Möller u. Stahl, Professoren, mit 17 Zöglingen a. Jena.

(Wittelsb. Hof.) Kfll.: Lichtstein a. Berlin. Kaiser a. Ffkt. Schmitt, Pfarrer a. Homburg a/M. Blum, Fabr. a. Aufhausen.

(Würtemb. Hof.) Kfll: Dilsheimer aus Frkft. Greven a. Cöln. Heilbroner a. Hürben. Ills, Ldg.-Ass. a. Seßlach. Muß, Part., Muß, Pfarrer u. Frau Muß a. Bamberg.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 222 — Freitag den 17. September — 1858.

Die Kreis-Industrieausstellung in Würzburg.

Nachdem wir schon im Allgemeinen angedeutet, wie die zur Eröffnung der Marschule veranstaltete Kreis-Industrieausstellung den höchst erfreulichen Stand der Industrie und des Gewerbefleißes unseres Kreises bethätigt, dürfte es unsern verehrlichen Lesern gewiß erwünscht sein, über die ausgestellten Gegenstände näheren Bericht zu erhalten, und ersuchen wir sie demnach, uns auf einer Wanderung durch die Ausstellung zu begleiten. Wir treten durch das Hauptportale der Marschule (welches demnächst durch die auf besondern Postamenten aufzustellenden, von Hrn. Bildhauer Arnold in Kissingen zu fertigenden Statuen der Kunst und Industrie noch eine besondere Zierde erhalten wird) ein, und sind hier schon veranlaßt, die Aufmerksamkeit auf zwei Dinge zu lenken; es sind dies die beiden in die verschiedenen Geschoße des Hauses führenden Stiegen. Die rechts befindliche prachtvolle Haupttreppe ist von Hrn. Architekten Häusler gebaut, der auch den ganzen Bau leitete, und ein Muster der Baukunst; die links zur Ausstellung führende hölzerne mit Parquetböden versehene Stiege, ebenso elegant als geschmackvoll und solid gebaut, ist ein Werk des Hrn. Baumeisters Eckert. Ueber diese Stiege treten wir durch die imposante, mit den Büsten JJ kk. Majestäten, aus künstlichen Bosquets (von Hrn. Kunstgärtner Engelbreit ausgeführt, von welchem auch die ganze blumistische Dekoration der Säle unternommen wurde) hervorragend, geschmückte Aula in den ersten Ausstellungssaal ein. Das Erste, was hier das Auge fesselt, ist das (schon erwähnte) Modell der Statue der Kunst von Hrn. Bildhauer Arnold, welches Meisterwerk bei längerem Betrachten stets neue Schönheiten entdecken läßt. Ihm gegenüber befindet sich eine von Hrn. Seb. Geist, Uhrmacher dahier, ausgestellte astronomische Uhr; dieselbe trägt außer dem gewöhnlichen noch ein halbkreisförmiges Zifferblatt (zum Erstenmale bei der Weltausstellung in London dagewesen), zeigt die Monate an, sowie die Erde und den Mond in ihrer richtigen gegenseitigen Stellung u. s. w. Auch ein Flötenspiel fehlt nicht. Das Gehäuse ist von Hrn. Schreinermeister Glitschenschell gefertigt, die in gothischem Style ausgeführte Bildhauerarbeit von Hrn. Ph. Heußler dahier gefertigt. Dieses Meisterwerk dürfte sich namentlich für eine öffentliche Sammlung oder Anstalt eignen. Links hievon befinden sich zwei sehr fleißig gefertigte Regulatoren von Hrn. Uhrmacher Mohr dahier. In der obern Ecke rechts ist eine Möbelgarnitur ausgestellt, gefertigt von Hrn. Adam Barth jun., Schreinermeister und Hrn. Fr. Deibert, Tapezier, Madaillon-Coseuse, nebst 6 Stühlen, Etagères, Spiegel rc., alles von Magoniholz; auf dem Tische (mit Marmorplatte versehen) ist das vom polytechnischen Vereine dem verlebten Prof. Dr. Herberger gewidmete Prachtalbum aufgestellt; dasselbe ist gleichfalls von Hrn. Ad. Barth gefertigt, die Mosaik von Elfenbein, Iris, Messing und Kupfer und gravirt. Die in das Album gehörigen Bilder und Zeichnungen von Kaulbach, Geist sen, Aug. Geist, Leimgrub, Schamer u. Halser sind an der entgegengesetzten Wand aufgeheftet, und ober diesen prangt eine sehr schöne Stickerei von Fräulein Therese Helene Schuster dahier. In der untern Ecke rechts ist eine Möbelgarnitur aufgestellt von Hrn. Schreinermeister Franz Urlaub und Hrn. Tapezier Adalbert Fischer, 1 Coseuse, 2 Fauteuils und 6 Stühle, in rothem Sammetplüsch, mit Bildhauerarbeit. Gegenüber steht ein Tisch aus der Gewerbehalle, auf welchem mehrere von Hrn. Drehermeister und Graveur Martin Harsch in Rüdenhausen in Elfenbein sehr fleißig und kunstvoll geschnitzte kleine Figuren und Thiere, als Briefbeschwerer, Stocknöpfe rc. dienend, aufgestellt sind. Die Wand ober demselben schmückt eine vortreffliche Kohlenzeichnung von Hrn. Lithographen Koch dahier. Noch sind mehrere Nipptischchen von vortrefflicher Lackirarbeit, von eingelegter Arbeit nur erst bei näherer Besichtigung zu unterscheiden, von Hrn. Lackirer Conrad Schmitt dahier, sowie ein Blumentisch von Hrn. Mathias Boll, Korb- u. Sesselmacher dahier, zu erwähnen. (Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Das landwirthschaftliche Bezirksfest zu Neustadt a. d. S. findet gleichzeitig mit jenem zu Ebern am 27. und 28. d. Mts. statt.

Wie schon vorher gemeldet, fand gestern im Theatersaale eine Versammlung statt, um die für die hiesige Feuerwehr festzustellenden Statuten zu entwerfen, und wurden dieselben, denen die der Feuerwehren anderer Städte, als Mainz, Ulm, Paris, Dresden rc. zu Grunde gelegt worden waren, vorgetragen und genehmigt. Jeder hiesige Einwohner kann Mitglied sein, und wird die Equipirung der Steiger und Spritzenleute, sowie die Beschaffung aller Requisiten Geräthschaften vom Magistrate besorgt. Geldbeiträge sind nur in die projektirte Unterstützungskasse zu leisten, deren Zweck ist, bei Brandfällen allenfalls verunglückende Mitglieder oder deren Hinterbliebenen zu entschädigen oder zu unterstützen, und wäre es höchst wünschenswerth, daß auch jener Theil der hiesigen Einwohner, der nicht persönlich sich an der Feuerwehr betheiligt, wenigstens der Unterstützungskasse recht zahlreich beitreten möge.

Es hat sich bis jetzt bereits eine namhafte Anzahl insbesondere solcher Kräfte zusammengefunden, die den eigentlichen Kern jeder Feuerwehr bilden, nämlich der Steiger. Die Uebungen selbst, vorzüglich jener Feuerwehrleute, die nicht zu den Steigern gehören, sind keineswegs zeitraubend, und es liegt sehr im Interesse jedes Einzelnen, einer Sache wie dieser die rechte Würdigung zu Theil werden zu lassen, und entweder durch persönlichen Beitritt oder durch sonstige freundliche Förderung derselben möglichst dienlich zu sein.

Nach eben erhaltener telegraphischer Depesche werden Se. Maj. der König Morgen Abend gegen 9 Uhr in Schweinfurt eintreffen und kurz darauf der beabsichtigte Fackelzug mit Serenade des Liederkranzes stattfinden. Der Aufenthalt Sr. Maj. wird bis zum 23. währen, und Allerhöchstdieselben an diesem Tage nach München zurückreisen.

Wiesentheid, 13. Sept. Gestern Abends wurde der 72jährige J. Drescher von Abtswind auf dem Hausboden erhängt aufgefunden. — Heute Mittags fiel das 5jährige Kind der ledigen M. Neuhöfer von Untersambach in eine Grube neugelöschten Kalk, wodurch es sich am ganzen Leibe bedeutend verbrannte. (Schwf. Tgbl.)

Schöllkrippen, 14. Sept. Mit dem 1. Oktober wird das dahier neu zu errichtende Landgericht in Funktion treten. Die zu diesem Zwecke aufgeführten Gebäulichkeiten (Landgerichtsgebäude und Frohnveste) sind vollendet und können nunmehr bezogen werden. Auch sind der Herr Landgerichtsvorstand, und der Landgerichtsdiener bereits ernannt, so wie man der Ernennung des weiteren Personals täglich entgegensieht. (Wie verlautet, würde Hr. Rechtsrath Sam in Aschaffenburg die Stelle eines Assessors erhalten.) Da das neue Landgericht bekanntlich aus Gemeinden dreier Landgerichte gebildet wird, so war eine umfassende Extradition nothwendig, die nun ebenfalls nahezu vollendet ist. (Aschff. Ztg.)

In Gunzenhausen feierte am 13. September das Bürgers- und Schreinersehepaar Hagenah im stillen Familienkreise, umgeben von zwei Söhnen, einer Tochter und 16 Enkeln das seltene Feste seines fünfzigjährigen Ehejubiläums.

Vom Schwurgerichte in Oberbayern wurde der ledige 33 Jahre alte Bauernknecht und Schäfflergeselle Stephan Kiermaier von Großviecht, Ldg. Moosburg, wegen Ermordung seiner Geliebten Maria Rosenhuber, deren er überdrüßig geworden war und die sich in guter Hoffnung befand, zum Tode verurtheilt.

München, 14. Sept. In einem Kreise von Abgeordneten hat eine Vorausbesprechung zum Zwecke der auf den ehemaligen Professor Weis zu richtenden Wahl als zweiten Präsidenten der Abgeordnetenkammer stattgefunden, und hat augenscheinlich dieser engere Kreis den festen Beschluß gefaßt, auf dessen Wahl mit aller Energie hinzuwirken, in welche auch die Majorität der Kammer in gerechter Würdigung der Verdienste dieses ehrenhaft rechtlichen Mannes zweifelsohne einstimmen dürfte.

Frankfurt, 16. Sep. Der Herzog von Nassau befand sich gestern und ehevorgstern in unserer Stadt. Bei seiner jedesmaligen Anwesenheit zog der Herzog Erkundigungen über das Befinden der am Sonntag bei dem Eisenbahnunfalle in Höchst Verwundeten ein.

Dresden, 16. Sept. Erzherzogin Margaretha von Oesterreich, geborene Prinzessin von Sachsen, ist in Monza bei Mailand am Typhus gestorben.

In der Nacht vom 10. zum 11. Sept. wurden die Bewohner von Staucha (unweit Lommatzsch) in Sachsen durch einen donnergleichen Schlag aus dem Schlafe geschreckt. Der dort im Bau begriffene, bis zu einer Höhe von 100 Fuß bereits gewachsene Kirchthurm war plötzlich in die westliche Seite der Kirche hineingestürzt. Gegen 24 Fuß Mauerwerk sind zusammengefallen; noch 30 Fuß weit muß der Thurm wegen drohenden Nachsturzes sofort abgetragen werden, und selbst seine Ueberreste sind in den Grundfesten erschüttert. Der ganze westliche Giebel der Kirche mit Orgelchor und den Emporen, auch theilweise das Schiff mit den Kirchstühlen sind zerstört. Die Trümmer bieten einen kläglichen Anblick dar. Die wahrscheinlichste Entstehungsursache findet man in der leichten, mangelhaften Bildung des Mauerwerks, wohl auch in den unheilvollen Regenströmen, welche viele Wochen lang die Mauern durchdrungen und gelockert haben. Ein Glück war es, daß der Einsturz zur Nachtzeit erfolgte. Welch entsetzliches Unglück, hätte am Sonntag der Thurmfall die Gemeinde in der Kirche begraben!

Dortmund, 13. Sept. Der Bahnzug, welcher gegen 12¾ Uhr Mittags von hier nach Minden fährt, hatte noch nicht Curl erreicht, als in dem letzten Waggon dritter Klasse Hülfe und Feuer geschrieen wurde. Dem Vernehmen nach hatten Frauen von Auswanderern, die dort in zwei Coupés zusammen saßen, versucht, über einem, von ihnen angezündeten Spiritusfeuer Etwas zu erwärmen, und hatte das Feuer, sei es, daß der Spiritus überfloß oder aus irgend einem anderen Anlaß, für einen Augenblick seine Schranken überschritten. Genug, die zunächst Sitzenden riefen: „Es brennt!“ und kletterten hastig in die nächsten Coupés; eine Frau aber sprang Hals über Kopf aus dem Wagen in's Freie, glücklicher Weise ohne großen Schaden zu nehmen. Jetzt fingen auch die Insassen der übrigen Coupés dieses Waggons an, sich zu flüchten. Einige stiegen auf das Laufbrett und kamen von da auf den nächsten Wagen. Als der Zug nun hielt, war das Feuer, welches zufälliger Weise keine Nahrung gefunden hatte, schon gelöscht; die Frau, die hinausgesprungen war, konnte wieder einsteigen und der Zug weiterfahren.

Wien. Nachdem bei dem kgl. sächs. Gesandten in Dresden angefragt worden, ob seine Regierung gegen eine Reise des Componisten R. Wagner nach Wien etwas einzuwenden habe, und nachdem diese erklärt, die Sache ignoriren zu wollen, hat der in Venedig weilende Musiker auf Bitten des Direktors des k. k. Operntheaters Eckert, die Erlaubniß erhalten, nach Wien zu kommen.

Die Grazer Ztg. schreibt: Einem eigenhändigen Schreiben des Hrn. Karl Mozart in Mailand an eine Dame in Graz entnehmen wir, daß so eben die Aufforderung an den greisen einzigen Sohn des Tondichters erging, durch einen Agenten in Paris, im Theatre lyrique die Summe von 8520 Fr. erheben zu lassen, welche ihm als Tantieme für die Aufführung der Hochzeit des Figaro zufielen. Die deutschen Verleger und Theaterdirektoren, die den größten Vortheil aus den Werken dieses deutschen Meisters seit 80 Jahren zogen, haben bis jetzt nichts für die Familie desselben gethan.

Paris zählt zur Zeit 1,200,000 Einwohner; seit 5 Jahren nahm die Bevölkerung um 131,000 Seelen zu.

London. Nach dem „Observer“ hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß die Stelle, wo der elektrische Strom im transatlantischen Kabel unterbrochen ist, nicht in einer Entfernung von der Küste ist, welche eine Wiederherstellung des Schadens gestattet. Der in der Nähe der Küste gelegene, am meisten gefährdete Theil des Kabels ist durchaus fehlerfrei.

Ausland.

Italien. Rom, 10. Sept. General Goyon, welcher demnächst von Paris hier eintrifft, um den Oberbefehl über die französischen Occupationstruppen wieder zu übernehmen, hat es bei der französischen Regierung erwirkt, daß die Garnison von Rom um ein Jägerbataillon vermehrt werden soll.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Wertheimer große Michaelismarkt, verbunden mit dem **Frei- & Festschießen** der bürgerlichen Schützengesellschaft und am ersten Tage mit einem Viehmarkte, wird am

5., 6. und 7. Oktober l. Js.

abgehalten werden, was man hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Wertheim a. M., den 13. Sept. 1858.

Großherzogl. Bad. Bürgermeisteramt.
J. v. Runkel.

Versteigerung.

Samstag den 18. Septbr. Morgens 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Fortsetzung und Schluß mit Roßhaar-Kanapee's sammt Stühlen, Magahony-Kaunitz, Tische, Spiegel, Oefen, Betten und Hausgeräthe in Nr. 83 der Neubaukirche gegenüber.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 11. auf den 12. d. Mts. wurden auf einem auf Uengershäuser Markung, Abtheilung „Binzholz" gelegenen Acker, 203 Stück noch unreife Krauthäupter und 3 Rangereswurzeln boshafter Weise herausgerissen und dortselbst zurückgelassen. Man ersucht um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 16. September 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Michaeli-Markt wird am

Dienstag den 28. September

abgehalten.

Hammelburg den 14. September 1858.

Der Stadtmagistrat.
Rauch, Brgrmstr.



Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.

C. Krebs in Aschaffenburg.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Georg Rosa in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
B. Müllerklein in Carlstadt.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Büttharдt.

Praktisches Rasirpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende à Schachtel 12 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Vor dem Sanderthor ist ein Logis von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Kammern und 2 Mezanenzimmern ganz oder einzeln zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Es wird ein solides Mädchen auf Michaeli in Dienst gesucht. Näheres in der Exped.

Weinreisenden Gesuch.

Eine Weinhandlung am Rheine sucht zum Besuche von Sachsen, Thüringen, Lausitz, Ukermark, Priegnitz, wo das Haus langjährige Verbindungen mit Privaten besitzt, einen tüchtigen routinirten soliden Reisenden, israelitischer Religion, der bereits in dieser Branche längere Zeit gereist hat, unter Zusicherung dauernden Engagements und zufriedenstellender Bedingungen. Der Eintritt kann sogleich oder auch später erfolgen. Franco Offerte werden entweder durch die Herrn Wehner und Kuhn in Würzburg oder mit CC 100 poste restante Mainz erbeten.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 8. auf den 13. d. Mts. wurden aus einem Wohnhause zu Höchberg durch gewaltsames Aufsprengen der in der Wohnstube stehenden Comode, und zwar in einem leinenen Säckchen, 29 Kronenthaler, ferner in einem langen gelbledernen Beutel 1 Zweithalerstück, 1 Zweiguldenstück, 5 Kronenthaler, 21 ganze Guldenstücke, 14 halbe Guldenstücke, einige Vierundzwanziger und etwa 2 fl. 18 kr. an Sechsern, entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 16. September 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte.
Haus.

Im 5. Distr. Nr. 13, Zellerstraße, ist der 2. Stock bis Allerheiligen zu vermiethen.

Man sucht eine kleine Ladeneinrichtung sobald wie möglich zu kaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 5. Distr. Nr. 153 ist ein **Wurstlerladen** an der Zeller Straße, 2 heizbare Zimmer mit Küche, Schlachthaus mit 2 Kessel, Schweinstall, Keller, Waschhaus, Brunnen im Hof und mit allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

In der **Jos. Steib**'schen Buchdruckerei (Marktgasse Nr. 318) in Würzburg hat die **sechste Auflage** des beliebten, mit Approbation des hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariats herausgegebenen Gesang- und Gebetbuches

Ehre sei Gott in der Höhe!

die Presse verlassen. Dieses für den Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienste unserer Diözese eingerichtete, 400 Seiten starke Buch enthält nebst den zahlreichen Gebeten 237 Lieder und Psalmen (worunter die lateinischen Vespern, Todtenvespern, Trauervigil und vollständige Begräbnißliturgie). Die allseitige Brauchbarkeit desselben bekundet der rasche Verbrauch von 5 starken Auflagen in kurzer Zeit. — Preis: ungebunden **18 kr.**

Neue holländer Häringe

heute eingetroffen bei

Joh. Bapt. König,
Sanderstraße.

Modellir-Cartons

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Folgende Gegenstände sind Umzugs wegen billig zu verkaufen: Eichene und tannene 10 à 12' lange und circa 1 □' messende Hölzer zu Lagerhölzer geeignet, tannene circa 3 à 4" Stollen, eichene circa 6 à 10' lange Pfosten, Lattenthüren, eine Parthie brauchbare Jalousien, eine neue eichene Faßleiter, 3 Blechgießer mit Seyer, zwei eiserne Rechen, eine Gartenscheere, mehrere kleinere und größere Fässer von 1/2 bis 5 Eimer, 1 Staffelei, circa 22 Schiebkasten zu einer Ladeneinrichtung gehörend, ferner 1 Gußstein, Brunneneinfassung, Pfostensteine, Rinnen rc., nebst 2 Fässer ächten Portland Cement. Eichhornstraße Nr. 366

Bekanntmachung.

In den ersten Tagen ds. Mts. wurden aus einem Wohnhause dahier: 1) zwei auf einen Ballen gewickelte 30 bayer. Ellen haltende Stücke schwarzen Wollenzeuges, wie solchen die weiblichen Pfründnerinen des Juliusspitales tragen; 2) ein schwarztuchener Frauenmantel mit Radkragen und mit grünem Sarsenet gefüttert; 3) ein Burnus von braunem Tuche mit schwarzem Wollenzeug gefüttert und mit Schnüren besetzt; 4) drei Winterröcke von blauem, braunem und graumelirtem Tuche; 5) eine graue Hose; zwei Scheine des hiesigen städtischen Pfandamtes über eine in diesem Sommer um 3 fl. versetzte silberne Spindeluhr und einen gleichfalls um 3 fl. versetzten blautuchenen Ueberrock, entwendet.

Verdacht wegen dieses als Verbrechen strafbaren Diebstahls fällt auf den ledigen Tuchscheerergesellen Friedrich Mang von Krumbach, welcher sich Mittwoch den 8. d. Mts. heimlich von seinem Meister dahier entfernte und mit der Eisenbahn gegen Carlstadt zu gereist sein soll.

Friedrich Mang ist 20 Jahre alt, mittlerer Statur, hat braune Haare, braune Augen, ein ovales Gesicht, proportionirte Nase, und trug bei seiner Entfernung einen gefütterten Winterrock. Ich ersuche alle Behörden, den Friedrich Mang im Betretungsfalle zu verhaften und in die diesgerichtliche Frohnveste abliefern zu lassen. Bei der Verhaftung wolle derselbe belehrt werden, daß ihm das Recht zustehe, sich wegen der gegen ihn erkannten Haft bei dem kgl. Bezirksgerichte dahier zu beschweren.

Würzburg, den 11. September 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Bekanntmachung.

Zum Besuche des Lagers bei Schweinfurt geht
Sonntag den 19.,
Dienstag den 21. und
Mittwoch den 22. d. Mts.
ein Extrazug früh 7 Uhr von Würzburg nach Schweinfurt, und Abends 7 Uhr von da nach Würzburg zurück; wobei jedesmal in Seligenstadt und Waigolshausen angehalten wird.

Würzburg den 15. September 1858.

Königliches Ober-Post- und Bahn-Amt.
Euler-Chelpin. Franz.

Bürgerverein.

Sonntag den 19 Sept.
Harmoniemusik
im Heroldsgarten.
Anfang 4 Uhr.
Der Ausschuss.

Unterdürrbach.

Von Morgen an gibt es bei Unterzeichnetem
guten Traubenmost,
wozu ergebenst eingeladen wird.
Anton Münch.
Sternwirth.

Julius Kellner's Buchhandlung sucht zu kaufen:
1 Archiv des historischen Vereins von Unterfranken 1—3 Bd.

Eine goldene **Broche** wurde gestern Abend auf dem Wege um das Sanderglacis über den Hofplatz bis zum Neumünster verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Expedition abzugeben.

Ein **Pfandschein** wurde gefunden. Derselbe kann in Unterdürrbach Nr. 23 von dem Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

Eine gefundene goldene **Vorstecknadel** wird Distr. 1. Nr. 435 1/2 zwei Treppen hoch links zurückgegeben.

Für einen Laden mittlerer Größe ist eine noch ganz neue Einrichtung billig zu verkaufen. Näher. in der Expedition.

Fremden-Anzeige

vom 16. Septbr.

(Adler.) Kflt.: Rovenschen a. Crefeld. Sirt a. Lörrach. Kremer, Gutsb. a. Königsberg. Wasendorf, Gutsb. a. Breslau. Dalz mit Fam., Gutsb. a. Frkft.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Sieger a. Neustadt a. d. A. Scheimer a. Euerdorf. Schreier a. Frkft. Rodau, Doktor a. Paris. Conrburg, Stud. v. d. Hoffmann, Praf. a. Gießen. Knode, Kfm. a. Augsburg. Böemüller mit Fam., Hauptm. a. Landau.

(Kronpr.) Kflt.: Stautacher a. Elberfeld. Friedler a. Berlin. Schüll a. Düren. Kremer, Kaufm.-Gat. a. Hamburg. Dessauer, Fabr. a. Aschaffenburg. Herzog, Kfm. a. Bielefeld. Weidenbusch, Gutsb. mit Fam. a. Augsburg.

(Schwan.) Kflt.: Fritzweiler a. Frankfurt. Herrmann a. Bremen. Doller a. Coburg. Gärtner a. Stuttgart. Wrede mit Gattin a. Wertheim. Werneiß, Fabr. v. d. Schiffner Privatm. a. Nürnberg.

(Wittelsb. Hof.) Kflt.: Schlarz a. Frkft. Menet Privat. a. Nürnberg. Dahler, Gutsb. m. Gat. a. Lorch. Frau Lautz, Fabr.-Gat. a. Frkft.

(Württmb. Hof.) Kflt.: Boos a. Frkft. Fichtler a. Nürnberg Wolfsthal a. Aschaffenburg. v. Herrmann, Oberbaurath a. Münchn. Wilhelm, Ldg.-Aff. a. Kronach. Wilhelm, Cleriker a. Bamberg. Ihre Durchl. Fürst und Fürstin v. Löwenstein mit Prinzessin Ernestine u. Bed. a. Wertheim.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 222 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Anzeige.

Meine neu eingerichtete **Weinwirthschaft** eröffne ich Samstag den 18. September und empfehle solche zu recht zahlreichem Zuspruch, mit der Versicherung, daß ich in Stand gesetzt bin, meine verehrlichen Gäste sowohl mit vorzüglichem Most, als auch mit guten kalten und warmen Speisen zu bedienen.

Eduard Endres,
Nr. 362 hinter der Pfaffenmühle.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich seit dem 5. Februar dieses Jahres die Conzession zur Ausübung des Schlossergewerbes erhalten habe, so zeige ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich alle vorkommenden Schlosserarbeiten zur vollen Zufriedenheit und unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung und möglich billigst berechnet, anfertige.

Zugleich bemerke ich auch, daß bei mir alle vorkommenden mechanischen Arbeiten: Pressen, Dezimal- und Centimalwaagen, Winden, Feuerlöschmaschinen aller Art, Pumpen und Wasserleitungen von Eisen, Blei und andern Metallen angefertigt werden und sind von obigen Artikeln beständig vorräthig zu haben.

Baldigen geehrten Aufträgen entgegen sehend, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum

Josepha Emmerich,
Schlosser- und Mechanikus-Wittwe, III. Distrikt Nr. 166. Steingasse.

Mein Lager

in **Bielefelder & Schlesische Leinen**, 3 Ellen breites Leinen für Betttücher, **Tafelgedecke, Servietten, Tisch- & Handtücher, Thée- & Desertservietten, Brusteinsätze & Taschentücher,** neu assortirt, empfehle in reeller Waare zu den billigsten Preisen

F. J. Schmitt.

Die Kunst-Guano-Fabrik **Augsburg** beehrt sich, allen Herren Landwirthen ihren von praktischen Oekonomen als empfehlenswerth bezeichneten

pulverisirten Kunst-Guano

als bestes Düngmittel anzuempfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen, thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen 2c. und menschlichen Excrementen besteht; daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proc.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in die Thierkörper übergegangen sind, dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt.

In **Würzburg** befindet sich unsere Niederlage bei

J. B. Ehrenburg.

Soeben ist bei Fr. Brandstetter in Leipzig erschienen und in Würzburg in **Julius Kellners Buchhandlung** zu haben:

Gedrängtes aber vollständiges

Fremdwörterbuch

zur

Erklärung aller in der Schrift- und Umgangssprache, in den Zeitungen, sowie in den verschiedensten bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen vorkommenden fremden Wörter und Redensarten.

Mit genauer Angabe der richtigen Aussprache.

Ein bequemes Handbuch

für jeden Stand und jedes Alter.

Nach den Anforderungen der neuesten Zeit bearbeitet von

P. F. L. Hoffmann.

Sechste tausendfältig verbesserte und bis auf 18,000 Wörter vermehrte Auflage.

Preis: Geheftet 36 kr. Gebunden 42 kr.

Die **Stereoscopensammlung** in der Sterngasse Nr. 153 bei Hrn. Bierwirth Joseph Biller über eine Stiege ist täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, Abends bei Beleuchtung, ausgestellt.

Es ging gestern Abends vom Theaterhause bis zum schwarzen Peter eine goldne **Nadel** mit einem Korallenknopf verloren. Um gefällige Rückgabe in der Exped. wird der Finder gebeten.

Vier weingrüne Faß, 2 zu 3 Fuder 1 Eimer, 1 zu 2 Fuder 10 Eimer, 1 zu 1 Fuder 6 Eimer haltend, Würzburger altes Gemäß, dann eine Fuhrkuffe, 5 Butten Beer haltend, eine Winde, zwei Wägen mit eisernen Achsen, ganz gut im Stande und frisch abgebunden, auch mehreres Pferdegeschirr werden am **Samstag den 18. d. Mts. Mittags 1 Uhr** im 1. Dist. Nr. 119 öffentlich versteigert und an den Meistbietenden abgegeben.

Eine **Weinmaschine** mit Schlauch und Rohr und eine **Rothkette** mit Quint ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Eine eiserne **Geldkiste,** sowie zwei **Atlas** sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 384

Eine Lampe, ein lackirter Tisch, ein lackirtes Spulkästchen und ein lackirtes Küchenbrett sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein großes **Vogelhaus** mit 2 Abtheilungen (Einflug) ist nebst zwei goldgelben Kanarienvögeln (Weibchen) und einem Stieglitz, zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Exped.

In der Nähe des Eisenbahnhofes wird für zwei fremde Damen ein elegant möblirtes Logis von 4 bis 5 Zimmern zu miethen gesucht. Genaueres zu erfragen im innern Graben Nr. 115 über zwei Stiegen.

1½ Morgen Weinberg in den Bögen nebst einem halben Morgen Acker ist sammt dem Ertrage aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Korngasse Dist. 4 Nr. 201.

Die 12. Sendung neu aufglacirter Handschuhe bis Nr. 481 ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab, bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. Dist. Nr. 205, Wohlfahrtsgasse.

Es kann ein wohlerzogener **Junge** bei einem Buchbinder in die Lehre treten. Näher. in der Exped.

Post-Omnibus-Fahrt

zwischen **Kissingen** und **Schweinfurt**

vom 14. Septbr. bis 1. Oktober.

Abfahrt bei der Post in **Kissingen** ½4 Uhr früh.

Abfahrt am Bahnhof in **Schweinfurt** 8 Uhr Abends.

J. J. Fuss, kgl. Poststallhalter.

Versteigerung.

Es werden **Montag, 20. Sept. Nachm. 2 Uhr** im 3. D. N. 109 in der Plattnersgasse aus dem Putzgeschäfte der verlebten Fräulein L a m b r e c h t Hüte, Hauben, Bänder, Blumen, Chemisetten, Aermel, Blonden, Spitzen, Schleier, Kinderhäubchen, Neglige-Hauben, Kopfputz, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.

Fässer-Versteigerung.

Dienstag den 21. September d. J. Nachmittags 2 Uhr werden in der Schulgasse 3. Dist. Nr. 88 im ehemaligen leimig'schen Hause folgende in Eisen gebundene ganz gute weingrüne gelecrte Weinfässer gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, und zwar:

Ovalfässer, eines zu 14½ und eines zu 15½ Eimer, zwei zu 2 Fuder, 7 Eimer und 3 Stückfässer jedes zu 16 Eimer.

Der unterzeichnete Verein betreibt seit einigen Jahren zur Beschäftigung arbeitsloser Armen die Fertigung von **Papiertüten zu verschiedenen Sorten und Größen.**

Dieses Fabrikat, welches bereits an mehreren Orten Beifall gefunden, wird zu folgenden außerordentlich billigen Preisen abgegeben:

A Aus gutem Strohpapier der Büschel von 96 Stück:

Spitzen zu	¼ Lth.	½ Lth.	1 Lth.	2 Lth.	¼ Pfd.	½ Pfd.
	à 1 kr.	1½ kr.	2 kr.	2½ kr.	3 kr.	4 kr.

½ Pfd.	1 Pfd.
5 kr.	7 kr.

B. Aus starkem Handschrenz der Büschel 96 Stück:

Säcke zu ½ Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.
7½ kr	11 kr.	15 kr.

Wir empfehlen hiemit dieses mit möglichster Pünktlichkeit gearbeitete Fabrikat zu geneigter Abnahme. Briefe wollen portofrei an Hrn. Valentin Baßler zu Windsheim eingesandt werden.

Windsheim, den 4. September 1858.

Der Verein für freiwillige Armenpflege.

Goßmann, Vorsitzender.

Allenfallsige Forderungen an den Nachlaß der Schubkärnerswittwe Eiel dahier sind

Donnerstag den 30. d. Mts. früh 9 Uhr

im bezirksgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anzumelden und nachzuweisen.

Ebenso werden alle Diejenigen, die an die Masse etwas schulden oder in Händen haben, aufgefordert, solches bei Meidung eigener Haftung beziehungsweise doppelter Zahlung nur an das unterfertigte Gericht zu bezahlen oder abzuliefern.

Würzburg am 10. September 1858.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Segnitz. Heusinger.

Bekanntmachung.

Zur Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des am 13. v. Mts. verstorbenen Zimmergesellen Adam Ringelmann dahier steht Tagfahrt auf

Montag den 27. Septbr. d. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Senat III unter dem Rechtsnachtheile an, daß ansonst auf solche bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse keine Rücksicht genommen wird.

Würzburg, 3. September 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Segnitz. Heusinger.

Eine gewandte **Kaffeeköchin** wird in ein hiesiges Kaffeehaus gleich oder auf's Ziel gesucht Näher. in der Exped.

Mehrere Möbel, als: 1 Komod, 1 Kanapee, 1 Waschtisch, 6 Sessel, 2 kleine Tische, 2 Frauenmäntel, 1 abgenähte Bettdecke sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein Logis von 3 Zimmern und Küche wird auf Allerheiligen im Peterer-Viertel zu miethen gesucht. Näheres in der Exped.

Es ist Nr. 132 hinter dem Zeller Thor im Garten ein neu hergerichtetes Zimmer nebst Küche mit Sparheerd, Kochofen, geräumigen Vorplatz nebst Holzlage auf Allerheiligen zu vermiethen und kann auch etwas Garten dazu gegeben werden. Näh. i. d. Exp.

Im 1. Dist. Nr. 35, Kapuzinergasse, sind bis zum Ziele Allerheiligen 1) im 1. Stocke ein Logis von 6 in einandergehenden Zimmern mit allen Bequemlichkeiten und 2) ein Logis von 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten im Parterre zu vermiethen. Näh. im Hause selbst täglich zwischen 12 und 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Elisa Ehefrau des zur Zeit abwesenden Leonard Blaß von Prosselsheim hat den Antrag auf Zusammenberufung ihrer Gläubiger gestellt, um ihren Schuldenstand kennen zu lernen und denselben zu bereinigen.

Zu diesem Zwecke wird Termin auf

Montag den 11. Oktober l. J. früh 8 Uhr

anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger der Leonard Blaß Eheleute unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß die Nichterscheinenden bei gegenwärtiger Bereinigung des Schuldenwesens derselben nicht weiter berücksichtigt werden könnten.

Dettelbach, den 2. September 1858.

Königliches Landgericht.

Steinbach.

Reuß, Ass.

Wegen Beendigung der Pachtzeit werden in Unteraltertheim bei dem Schäfereipächter 200 Jährlingshämmel und 25 Zeithämmel billig verkauft.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 223 Samstag den 18. September 1858.

Die Kreis-Industrieausstellung in Würzburg.

(Fortsetzung.) In dem nun folgenden Saale begegnen wir zuerst einer prachtvollen Salon Einrichtung in rothem Stoffe, von Hrn. Tapezier Adalbert Fischer, dann verschiedenen Möbelgegenständen in meisterhafter Ausführung von Hrn Schreinermeister Joh. Link dahier. Von den HH. Photographen Hesselbach u. Söhne und L. Kuhn sind eine Reihe von vorzüglichen Photographieen ohne Retouche, Ansichten von Würzburg und Porträts, ausgestellt. Die Aufmerksamkeit besonders zu fesseln geeignet ist eine von Hrn. Uhrmacher Ernst Schultz in Aschaffenburg ausgestellte astronomische Uhr, vorzüglich bemerkenswerth wegen der an derselben angebrachten Compensation des Pendels mittelst Quecksilber (wohl die schwierigste Art der Compensirung). Von Hrn. Uhrmacher C. Neuland dahier sind ein sehr schöner Regulator mit Datum-, Sekunden-, Stundenzeiger und Mondstellung, eine selbstgefertigte äußerst fleißig gearbeitete Cylinder-Repetiruhr, und eine Pendeluhr mit Mondstellung ausgestellt. Gleich daneben befindet sich ein mit ungewöhnlichem Fleiße gefertigter Regulator von Hrn. Ludwig Böchl jun., Uhrmacher dahier, 50 Tage gehend, mit Graham'schen Gange, das Gehäus gefertigt von Hrn. Schreinermeister Neubecker, die Bildhauerarbeit von Hrn. Ph. Heußler. (Hier sei berichtigt, daß auch das Gehäuse an der schon aufgeführten astronomischen Uhr des Hrn. Seb. Geist von Hrn. Schreinermeister Neubecker gefertigt und der dort angegebene Namen irrig ist.) Es reiht sich an das aus der lithographischen Anstalt des Hrn. Hofmann dahier hervorgegangene Diplom des polytechnischen Vereins in Tondruck, dessen Siegel von Hrn. Graveur Bils gefertigt, dann treffliche Porzellängemälde von den HH. Porzellänmalern H. Gagel und F. Krauser dahier, zu beiden Seiten Schriftproben des rühmlichst bekannten Hrn. Calligraphen O. Springer einfassend. Abermals begegnen wir einer ausgezeichneten Möbelgarnitur, von Hrn. F. C. Ostberg, Schreinermeister dahier, und Hrn. Tapezier Deibert gefertigt, und Canapee, Fauteuil, Damenfauteuil, Tisch mit weißem Marmorschloß, einen Damenschreibtisch, eine Console, einen Spieltisch rc. umfassend. In diesem Saale ist noch das Werk eines jungen strebsamen Künstlers aufgestellt, die Statue des St. Georg mit dem Lindwurme, in Sandstein ausgeführt von Hrn. Bildhauer Joh. Mayer in Haßfurt. Weitere rühmliche Erwähnung verdient ein lackirter Tisch von schöner Arbeit, ausgestellt von Hrn. Lackirer Gg. Reuschel dahier, und auf demselben ein Sortiment von geschliffenen Pokalen mit Ansichten, Figuren und Arabesken aus der vortrefflichen Glasschleiferei des Hrn. Glaswaarenhändlers Ph. Treutlein dahier, sowie von demselben noch ein Bierglas und ein Lichtbild aus farbigem Glase, dann ein Briefbeschwerer aus Lederblumen künstlich gefertigt von Fr. Agnes Köhl dahier. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde von Hrn. Kammmacher Richter noch eine Uhr, ein Blumen-Bouquet aus Schildkrot darstellend, und von geschmackvoller Arbeit, ausgestellt. — Das anstoßende Zimmer enthält eine reichhaltige Sammlung ausgebalgter Thiere von Hrn. Mart. Harsch in Rüdenhausen in einzelnen Exemplaren und Gruppen, von denen letzteren besonders mehrere komische erwähnt zu werden verdienen, als: eine Gerichtsscene, wobei 2 Eichhörnchen als Gerichtspersonen fungiren, das Wiesel mit grimmigem Gesichte den Gendarmen und der Hase den Delinquenten vorstellt; eine weitere solche Scene, der Frosch als Amtmann, 2 junge Igel (eine Seltenheit) als Bauern, eine Katzenmusik, der Igel als Turner u. s. w. Meisterhaft ausgeführt sind die einzelnen Gruppen, Kämpfe verschiedener Thiere darstellend, dann die Reihergruppe, Jagdtrophäen, Lampen u. s. w. Der Preis dieser Gegenstände ist sehr billig gestellt. (In dem gestrigen Berichte haben wir zu berichtigen, daß die Tapezierarbeit an der von Hrn. Schreinermeister Urlaub ausgestellten Möbelgarnitur nicht von Hrn. Adalb Fischer ist.)

(Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Zufolge allerhöchster Entschließung soll das vom Fürstbischof Julius gestiftete adelige Seminar sobald als möglich wieder vollständig auf die ursprünglichen Grundlagen, wie sie in der Stiftungsurkunde enthalten sind, zurückgeführt, und demnach die Wiedererrichtung eines adeligen Seminars zu Würzburg im Sinne des Stifters angebahnt werden. Es sollen demnach künftig keine Freistellen im k. Cadettenkorps auf Rechnung dieser Stiftung mehr vergeben, den im Genusse solcher Freistellen aber befindlichen Zöglingen der Genuß bis zur Vollendung ihrer Studien belassen werden; ebenso sollen künftig die 14 Freistellen in den Erziehungsinstituten zu München und Neuburg a. d. D. mit dem Austritte der dermaligen Inhaber eingezogen werden.

Nach Anordnung der k. Regierung ist bei Vornahme der Handels-Prinzipal-Prüfungen neben der allgemeinen merkantilen Befähigung des zu Prüfenden auch dessen besondere Befähigung in Ausübung bestimmter Handelszweige zu ermitteln und festzustellen, und künftig bei Ausstellung der Prüfungszeugnisse hierauf Rücksicht zu nehmen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bräuhaus-Administrator Friedrich Mayr in Würzburg bis zu weiterer Verfügung in den zeitlichen Ruhestand treten zu lassen, und die Stelle eines Bräuhaus-Administrators in Würzburg dem dortigen Rechnungs-Revisor Georg Hofmann mit dem Range eines Rechnungs-Comissärs in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Seine Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die dermalen wie in Zukunft in Moos, Landgerichts Würzburg l. d. M., wohnenden Protestanten von der katholischen Pfarrei Kirchheim in die protestantische Pfarrei Uengershausen umgepfarrt werden.

Die 1. Schul- und Kirchendienerstelle zu Bergrheinfeld wurde dem dortigen 2. Lehrer Andreas Müller, die Schul- und Kirchendienerstelle zu Sandberg am Kreuzberge dem Hilfslehrer Jos. Harth zu Oberbach, und die gleiche Stelle zu Eichenbühl, Ldg. Miltenberg, dem Lehrer Kaspar Dietz zu Homburg übertragen.

Das landwirthschaftliche Bezirksfest zu Neustadt a. d. S. findet schon morgen (nicht wie wir aus Versehen gestern irrig angegeben am 27. und 28. d.) statt.

Nach Beschluß hoher k. Regierung vom 2. Septbr. wurde Buchhändler Halm dahier von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung des Nachdrucks der Agatz'schen Operationslehre freigesprochen, die magistratische Verurtheilung aufgehoben und Kläger wegen mangelnder Beweise in sämmtliche Kosten verurtheilt.

Gestern ist die höchst erfreuliche Nachricht hier eingetroffen, daß Se. Maj. unser allergnädigster König im Laufe der nächsten Woche unsere Stadt durch einen Allerhöchsten Besuch beglücken werden; bereits werden Vorbereitungen getroffen, den Monarchen auch hier würdig zu empfangen.

Auf heutigem Viktualienmarkte galt Butter 26 bis 28 kr., Schmalz 34—35 kr., Eier 1 kr. pr. Stück, schöne junge Hahnen das Paar 20—27 kr., Tauben 10—14 kr., Gänse das Stück 1 fl. bis 1 fl. 15 kr., Enten 24—30 kr., Haasen 45—54 kr., Hirschwild das Pfund 15—18 kr., Zwetschken das Hundert 3—4 kr., Kartoffeln die halbe bayer. Metze 14—15 kr., Stroh pr. Bund zu 10 Pfund 8 kr.

Auf unserem heutigen mit etwa 1500 Schäffeln befahrenen Getraidemarkte trat in den Preisen keine erhebliche Veränderung ein, nur Haber ging etwas zurück. Verkauft wurde: Waizen 11 fl., 16 bis 22 fl., Korn 11 fl, 12 fl. 15 kr. bis 13 fl. 15 kr., Gerste 10, 11 bis 13 fl, Haber 5 fl. 24 kr. 7 bis 9 fl.

Sonntag den 19. September neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Parthie aus dem Hinter-Rainthal bei Partenkirchen, von Steffan in München, angekauft um 660 fl., 2) Herzog Albert in Bayern bei der Leiche seiner Gemahlin, der Agnes Bernauer, von H. Weißbrod in München, angekauft um 330 fl. Vorstehende 2 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München, und bleiben bis Freitag den 24. d. ausgestellt. Ferner kam zur Ausstellung: 3) Parthie von Augsburg, von Mayer, verkäuflich um 136 fl., 4) Alpe am wilden Kaisergebirge bei heranziehendem Gewitter von J. N. Ott in München, Preis 66 fl.

Morgen wird in Güntersleben das Fest des hl. Maternus gefeiert, das auch von hier aus stets zahlreich besucht ist.

Schweinfurt, 17. September. Dem Vernehmen nach findet der protestantische Feldgottesdienst nächsten Sonntag früh 8 Uhr, der katholische früh 9 Uhr auf dem Waffenplatze vor der Zeltenreihe statt. Bei ersterem wird der hiesige Dekanatsverweser und Pfarrer, Hr. Förtsch, die Predigt und bei letzterem Herr Domprobst Dr. Thinnes aus Würzburg das Amt halten. Die bei letzterem vorzutragende Messe wird von den beiden Musikkorps des 4. und 9. Inf.-Reg. executirt werden. — Wie wir vernehmen, liegt dem am nächsten Dienstag und Mittwoch in nächster Woche stattfindenden Feldmanövre folgende General-Disposition zu Grunde: Ein über Würzburg gegen Schweinfurt vordringentes West-Corps entsendet zur Sicherung seiner rechten Flanke ein Detachement, welches bei Schwarzenau den Main überschreitet und über Volkach gegen Schweinfurt vordringen soll. Das Ost-Corps hat in Schweinfurt und Umgebung Stellung genommen und schickt dem am linken Mainufer vordringenden Corps eine Abtheilung von ähnlicher Stärke entgegen, um es kräftig zurückzuwerfen. Die Vorhut des West-Corps ist schon, sich nahe am linken Mainufer haltend, über Heidenfeld, Röthlein und Grafenrheinfeld vorgedrungen, hält letzteren Ort und die ihn umgebenden Dämme besetzt und seine Vorhut zeigt sich bereits in der Nähe des sogenannten dürren Hauck. Das Ost-Corps rückt nun vor und drängt den Feind bis Grafenrheinfeld zurück, die diesen Ort und das nördlich davon gelegene alte Mainbeet umgebenden Dämme werden gut vertheidigt, und nur durch Umgehung von der östlichen Seite her muß endlich dieser Ort aufgegeben werden. Röthlein und der südlich von Grafenrheinfeld befindliche Damm, der eine sehr große Ausdehnung hat, werden nun noch einige Zeit gehalten, dann aber der Rückzug gegen Heidenfeld fortgesetzt. Dieser Ort wird wieder vertheidigt und bei drohender Umgehung vom Vierzighölzer Walde her, verlassen. Bis gegen Hirschfeld zu wird nun das West-Corps noch verfolgt, dnan zieht sich das Ost-Corps gegen Grafenrheinfeld zurück und bivouakirt südlich dieses Orts. Das West-Corps rückt wieder vorsichtig vor und bezieht einen Bivouak nördlich von Heidenfeld. Beide Corps sichern ihre Stellungen durch Ausstellung von Vorposten. Am folgenden Morgen beginnt das West-Corps den Kampf von Neuem. Es nimmt Röthlein, das mit Tages-Anbruch vom Ost-Corps besetzt worden war und dringt gegen Grafenrheinfeld vor, das, sowie der östlich davon liegende Wald hartnäckig vertheidigt wird, bis eine Abtheilung des am rechten Mainufer befindlichen westlichen Haupt-Corps Anstalten zu einem Fluß-Uebergange bei Bergrheinfeld macht und schon unbemerkt eine Abtheilung leichter Truppen übergesetzt hat. Da hiedurch die rechte Flanke, zum Theile selbst der Rücken des Ost-Corps bedroht wird, so ist der Rückzug geboten und erst in der Nähe des Lagerplatzes endet der Kampf. (Schw. Tgbl.)

Der Magistrat der Stadt Gerolzhofen macht im Schweinf. Tagbl. bekannt, daß die in öffentlichen Blättern enthaltenen Nachrichten über den Wassermangel dortselbst sehr übertrieben sind.

München, 17. Sept. Der Gesandte Preußens am kgl. bayerischen Hofe, Graf v. Seckendorf, ist heute Morgen nach mehrwöchentlichem Krankenlager gestorben.

Die zur Betheiligung an dem Jubiläums-Festzug eingeladenen Oberländer werden am 25. in München eintreffen. Achtundzwanzig Mann aus Lenggries und Umgegend werden am genannten Tage mit einem eigenen Floß ankommen.

In Rheinzabern wurden bei der dort angestellten Nachgrabungen nach römischen Alterthümern außer ungefähr 500 Kupfer- und 14 Silbermünzen verschiedene Schmucksachen, als: Haarnadeln, Brochen, zum Theil in Thierform, als: Frösche, Eidechsen und einige Köpfe, gefunden. Auch ein Brennofen ist ausgegraben und zeigt noch ziemlich die ganze Einrichtung. Es werden noch mehrere Nachgrabungen stattfinden, und man hofft noch reichliche Funde zu thun.

Auf dem Kreuzberge bei Berlin soll eine bayerische Bierbrauerei angelegt werden, die jährlich 40,000 Tonnen liefert!

Saphir genoß die letzten Jahre seines Lebens von Seitens des Staates eine jährliche Unterstützung von 1200 fl. Der Kaiser hat nun befohlen, daß diese Summe Saphir's einzige Tochter, Marie, fortzubeziehen habe.

Bei dem Kongresse deutscher Eisenbahnen zu Triest waren 61 Eisenbahnverwaltungen vertreten, darunter auch die Chefs der k. bayer. Staats- und der Ostbahnen. Für nächstes Jahr wurde Danzig als Versammlungsort gewählt. Die zur Berathung gebrachten Anträge betrafen: 1) Erweiterung der Entschädigungsverpflichtung der Eisenbahn-Verwalungen bei Ueberschreitung der Lieferfristen, 2) Unzulässigkeit der Nachnahmen bei frankirten Sendungen, 3) Bestimmung der Präclusivfrist für Aufhebung der Nachnahme bei der Aufgabestation. Ferner eine Vorlage der neuen Reduktion des Vereins-Reglements resp. der Vorschriften für die Personen-, Reisegepäck-, Briefe-, Equipagen- und Thierbeförderung auf den Vereinsbahnen.

Deutschland.

Die dänische Erklärung, welche in der Sitzung der Bundesversammlung vom 9. d. abgegeben worden, machte zwar Anfangs allerdings im Allgemeinen einen ziemlich befriedigenden Eindruck. Doch scheint verschiedenen Anzeigen zufolge eine nähere Prüfung diesen Eindruck so ziemlich ganz wieder verwischt und eine entgegengesetzte Beurtheilung Platz gegriffen zu haben. Es scheint, daß die dänische Erklärung jetzt als durchaus unvollständig betrachtet wird, was sie in der That auch ist; und die Entscheidung dürfte nun davon abhängen, ob dieser Mangel an Vollständigkeit durch die näheren Erläuterungen ersetzt werden wird, welche der dänische Bundestagsgesandte für Holstein und Lauenburg, Hr. v. Bülow, den vereinigten Ausschüssen mittheilen würde, wozu, wie man versichert, Hr. v. Bülow demnächst Gelegenheit erhalten wird.

Preußen. Aus **Berlin** wird als zuverläßig berichtet, daß der Prinz von Preußen im Laufe des nächsten Monats die Regentschaft definitiv übernehmen werde.

Geld-Cours vom 17. Septbr

Pistolen 9 fl. 14— kr., dto. preuss. 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 22— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Frankes-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117¼ P.

Mainwärme: früh 10 Uhr 15 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Das **Billigste** in

Photographie-Rahmen

zu festen Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Bekanntmachung.

Georg Nebel, ledig von Soden, will nach Amerika reisen. Etwaige Foderungen sind

Mittwoch den 29. Sept. l. Js. Vormittags 9 Uhr

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden.

Obernburg, den 13. September 1858.

Königliches Landgericht.
Stoß, Ldr.

Fliegenholz in Packeten à 9 kr. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher. Zu haben bei

Carl Bolzano.

Versteigerung.

Mittwoch den 22. Sept. l. Js. früh 9 Uhr werden in der Franziskanergasse 3. Dist. Nr. 160 dem Schmitt'schen Kaffeehause gegenüber eine Parthie in Eisen gebundene Weinfässer zu circa 400 Eimern in verschiedenen Größen, und eine starke Kalter, mehrere Butten fassend, dann 18 Bayr. Eimer abgelagerten Branntwein verschiedener Qualität, dem Verstriche ausgesetzt.

Am Tage der Versteigerung Morgens von 7—9 Uhr werden die Fässer und Kalter zur gefälligen Besichtigung vorgezeigt, und die Bedingnisse kurz vor dem Striche eröffnet.

Ein kräftiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird bis nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exped.

Eine Frau aus München, die gute Zeugnisse besitzt, sucht als Kranken-Wärterin einen Platz. Näheres in der Expedition.

Nächst der Regierung ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen bis Oktober oder auch bis Allerheiligen. Näheres zu erfragen Goldstein'sche Buchhandlung über eine Stiege.

Eine gesetzte Person sucht einen Monatsdienst und könnte sogleich eintreten. Näheres im 2. Dist. Nr. 151 Innerngraben.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 19. Sept.

Harmoniemusik.

Für gutes Bier, Most und fortwährend süßen Aepfelmost, guten Kaffee und Backwerk ist gesorgt, wozu ergebenst einladet

P. P. Halbig.

Heute Samstag den 18. und morgen Sonntag den 19.

Harmoniemusik,

bei **Gabler** in der Semmelsstraße.

Süßen **Traubenmost** u. **Trauben** auf Sonntag den 19. Sept. empfiehlt

Walter,
Gastwirth zum Adler
in Unterdürrbach.

Süsser Aepfelwein

von der Kalter weg, heute und morgen an der Spitalpromenade 2. Dist. Nr. 147.

Es sind im 3. Dist. Nr. 13 drei bis vier in einander gehende möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen, u. kann auch eine Küche dazu gegeben werden.

Ein **Schenkmädchen** wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

In der Nähe des Eisenbahnhofes wird für zwei fremde Damen ein elegant möblirtes Logis von 4 bis 5 Zimmern zu miethen gesucht. Genaueres zu erfragen im innern Graben Nr. 115 über zwei Stiegen.

Danksagung.

Allen, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des kgl. Rechtsanwaltes

Carl Kirchgessner

beigewohnt, insbesondere aber den hohen Civil- und Militärbehörden, der kgl. bayr. Landwehr, den beiden städtischen Collegien, sowie allen Freunden und Bekannten des Verblichenen, sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Würzburg, den 18. September 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neue holländer Häringe

heute eingetroffen bei

Joh. Bapt. König,
Sanderstraße.

Modellir-Cartons

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Das Neueste in

viereckigen & Long-Chales

für bevorstehende Saison ist eingetroffen bei

F. J. Schmitt.

Empfehlung.

Mein Lager in allen Sorten **Farben & Lacken** als: **Copal, Bernstein** für Meubel, **Damar** zum Weißlackiren und Lackiren der Bilder, feinen schwarzen **Asphalt** zum Lackiren von Eisenwerk, der Zimmerkreuze und Dunkellakiren von Meubeln, nebst allen billigeren Sorten von den besten Fabriken ist wieder neu vervollständiget, und empfehle diese Artikel nebst allen Sorten in gereinigtem Leinöl abgeriebenen Farben, als **Cremserweiß, Bleiweiß,** fein **Grün, Roth, Blau** ꝛc. ꝛc. zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der billigsten Preise, wobei ich noch bemerke, daß auf Verlangen die Oelfarben glanzvoll und schnell trocknend zum Anstrich sofort fertig geliefert werden.

Ferner empfehle ich noch **Feingold, Zwischgold, Metallgold, Silber, Metallsilber & Bronce** in den gangbarsten Größen und beliebtesten Farben zu den billigsten Preisen nebst **Mixion, Bollement & Agatsteine,** sowie auch Glaspapier in 6 Nummern.

J. Schäflein, Marktgasse.

Neue Sendungen **Bielefelder Leinen,** sowie **Tisch-, Handtuch-** und **Bettzeuge, Zwilche, Federleinen** und **Barchente** empfiehlt

Schustergasse Nr. 552/53.

Carl Schlier.

Im Pfarrhofe zu Karlstadt ist eine sehr große und gute **Kalter** zu verkaufen.

Eine eiserne **Geldkiste,** sowie zwei **Atlas** sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 384.

Stadt-Theater.

Sonntag den 19. September 1858. Erstes Abonnement, zweite Vorstellung. **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akten von Fridr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Montag den 20. September 1858. I. Abonnement, dritte Vorstellung. **Rosenmüller und Finke,** oder: Abgemacht. Original-Lustspiel in 5 Akten von Dr. C. Töpfer. Hierauf: **Drei und dreißig Minuten in Grüneberg,** oder: **Der halbe Weg.** Possenspiel in einem Akte von C. v. Holtei.

Bürgerverein.

Wegen eingetretener Hindernisse kann die auf Sonntag den 19. ds. angekündigte Harmonie-Musik **nicht** stattfinden.

Der Vorstand.

Von Morgen an gibt es wieder gutes **Erlanger Bier** in der Wirthschaft Helvetien wozu höflichst einladet

M. Heirich.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 19. Septemb. **musikalische Unterhaltung.**

Im 1. Dist. Nr. 35, Kapuzinergasse, sind bis zum Ziele Allerheiligen 1) im 1. Stocke ein Logis von 6 in einandergehenden Zimmern mit allen Bequemlichkeiten und 2) ein Logis von 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten im Parterre zu vermiethen. Näh. im Hause selbst täglich zwischen 12 und 2 Uhr.

Ein Logis von 3 Zimmern und Küche wird auf Allerheiligen im Peterer-Viertel zu miethen gesucht. Näheres in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 17. Septbr.

(Adler.) Kflte.: Fichtel a. London. Boltschalt a. Nürnberg. Tübing a. Cöln. Schelbler a. Cupon. Gollmer a. Nürtingen. Schüll a. Kran. Beier a. Miltenberg. Merke a. Karlsruhe. Klee a. Frkft.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Keßler a. Lohr. Eisenberger a. Fürth.

(Kronprinz.) Kflt.: Consbruch a. Bielefeld. Ferd. Krümper m. Fam. von da.

(Schwan.) Kflt.: Gräb a. Halle. Leong a. Mainz. Haalenberg a. Straßburg. Schmitt m. Gat. a. Karlstadt.

(Schwan.) Kflt.: Pfeiffer a. Langenbielau. Deckert a. Dresden Hofmann, Bürgermeister a. Röttingen.

(Württmb. Hof.) Neumann, Rentier aus Frkft. Stein, Kapellmeister a. Ingolstadt.

Gestorben:

Kath. Fischer, Bierwirthsfrau, 58 J. a. — Peter Kötel, Privatier, 80 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 224. Montag den 20. September 1858.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentl. Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 21. Sept. Nachmittags 2 Uhr gegen Dorothea Uhl von Segnitz wegen Diebstahl; Nachm. 4 Uhr gegen Heinerich Schnatz von Erlenbach wegen Körperverletzung; Donnerstag den 23. Sept. früh 8 Uhr gegen Jakob Reinlein von hier wegen Körperverletzung und früh 9 Uhr gegen Joseph Kleinhenz und Georg Kuhn II von Greußenheim wegen Forstfrevel.

Erledigt: die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Schulstelle zu Kloster-Heidenfeld, Ldg. und Distr.-Schul-Insp. Schweinfurt (zu Hesselbach); Reinertrag 321 fl. 23 kr. mit Einrechnung des Wohnungs-Anschlages.

Nach einer Mittheilung des k. preußischen Regierungs-Präsidiums zu Merseburg sind gefälschte Coupons königlicher preußischer Steuercredit-Obligationen in Umlauf gesetzt, von welchen ein Exemplar, lautend auf 15 Thaler halbjährigen Zinsen aus 1000 Gulden Kapital pro Michaelis 1855, de dato Merseburg am 30. September 1854 einem bayerischen Handlungshause in Chemnitz an Zahlungsstatt übergeben worden ist. Es wird vor der Annahme solcher Coupons gewarnt.

Die heute Mittag erfolgende Ankunft Se. Maj. des Königs setzt Alles in freudige Bewegung, und Tausende von Händen sind beschäftigt, für den würdigen Empfang des Monarchen zu thun, was in der so kurz gemessenen Zeit noch zu thun möglich ist.

Nachrichten aus Schweinfurt zufolge war dort am Samstage Abend der Empfang Se. Maj. Königs äußerst glänzend.

Gestern, Sonntag, war die Industrie-Ausstellung von mehr als 1000 Personen besucht.

Unter den Besuchern des Lagers zu Schweinfurt lieferte unsere Stadt gestern ein bedeutendes Contingent. Ein Mißstand war es, daß bei dem großen Andrange, namentlich bei der Rückreise in Schweinfurt nur ein Billet-Schalter geöffnet war, in Folge dessen an Püffen und Stößen, sowie zerrissenen Kleidungsstücken kein Mangel und zugleich der Beweis gegeben war, daß wir in dieser Beziehung von andern Eisenbahnverwaltungen noch Vieles zu lernen haben.

* Schweinfurt, den 19. Sept. Der gestrige Getreidemarkt zählte nur zu den mittelmäßig befahrenen. Die Preise blieben sich fast sämmtlich gleich. — Gestern Abend acht ein viertel Uhr erfolgte die Ankunft Se. Maj. des Königs zum Besuch des Lagers. Se. Maj. fuhren der Mühl- und Brückengasse entlang zum Wohnhause des Hrn. Fabrikanten Ebenauer, woselbst Höchstdieselben während Ihrer Anwesenheit dahier logiren werden. Die Straßen waren in der That prachtvoll beleuchtet: ebenso sind dieselben heute auf's geschmackvollste mit Fahnen und Laubgewinden decorirt. Se. Maj., welche sowohl gestern als heute von einer ungeheueren Menschenmenge empfangen und mit dem lebhaftesten „Vivat!" begrüßt wurde, geruhten sofort nach Ihrer Ankunft den Fackelzug der Bürgerschaft dahier entgegenzunehmen bei welchem außer der Gesellschaft Liederkranz, welche mehrere Gesangspiecen vortrug, die Musik vom 9. und jene des 2. Artillerie-Regimentes mitwirkten. Auch bei dieser Gelegenheit wurden Se. Maj. nicht enden wollende Hochs ausgebracht. Heute begaben sich Se. Maj. gegen 10 Uhr mit hohem Gefolge in's Lager, woselbst Gottesdienst geschieden nach confessionellen Verhältnissen stattfand, hiezu hatte sich unter andern auch Seine Gnaden Bischof Anton v. Stahl aus Würzburg eingefunden. Nach beendetem Feldgottesdienste inspicirte Se. Maj. die ganze Brigade und fuhren gegen Mittag in die Stadt zurück. Heute Mittag findet Tafel bei Se. Maj. statt, zu welcher verschiedene Einladungen ergangen sind. Unter den Geladenen von hier zählen die Hrn. kgl. Stadt- und Lager-Commissär Sotier, rechtsk. Bürgermeister Schultes, Landwehr-Oberstlieutenant Michal, Decan Förtsch und Pfarrer Büttner. Bezüglich des heutigen Abend ist es noch nicht bestimmt, ob Se. Maj. geruhen werden, den Festball der Harmonie zu besuchen, doch dürfte es außer Zweifel sein; in diesem Falle wird die Abbrennung eines großartigen Feuerwerkes auf Dienstag verschoben werden. Morgen wird Se. Maj. sich nach Würzburg begeben, von dort Dienstag früh zurückkehren, dem Hauptmanöver beiwohnen und am Mittwoch nach München zurückreisen. Die Stadt ist heute mit einer Menschenmenge überfüllt, wie noch nie. Ein Theil des hohen Gefolges wurde in Privatlogis untergebracht, ein Theil der Dienerschaft in Zimmern auf dem Rathause, in Gasthöfen ein Logis zu bekommen, daran ist nicht mehr zu denken.

Lohr, 18. Sept. Gestern Abend verschied in Neustadt a. M. nach kurzem Krankenlager der hochwürdige Herr Kaplan Jos. Breitenbach.

In Erlangen wird vom 21. bis 24. d. Mts das Königsschießen abgehalten. Dem Vernehmen nach wird auch Se. Maj. der König dasselbe besuchen.

Bei der in Augsburg unter zahlreicher Betheiligung der Bräuerinnungen Schwabens, Ober-, Mittel- und Unterfrankens stattgehabten Versammlung wurde einstimmig beschlossen, eine Kommission aus 7 Mitgliedern zu wählen, welche die zur Berathung und Abstimmung gebrachten Wünsche und Anträge bezüglich Abhilfe mancher für die Bräuer bestehenden Nachtheile und Mängel in Berathung ziehen und seiner Zeit einer neu einzuberufenden Versammlung Bericht erstatten soll.

Vom Schwurgerichte in München wurde abermals ein Todesurtheil gefällt, und zwar gegen den Kettensträfling Johann Krieger, der seinen Mitgefangenen und Keuchenaufpasser Herz aus Rache, weil ihn derselbe öfter angezeigt und in Strafe gebracht, im Schlafe ermordet hatte. (Das verderbliche Aufpassersystem in der Strafanstalt zu München ist inzwischen auf Anordnung des k. Ministeriums aufgehoben worden.)

München, 18. Sept. Wegen Ablebens Ihrer k. k. Hoh. der Erzherzogin Margarethe, Gemahlin des Erzherzogs Carl, Statthalters von Tirol, hat Se. Maj. der König eine 14tägige Hoftrauer und zwar vom 17. bis 30. d. M. angeordnet. Die Erzherzogin Margarethe, Tochter Sr. Maj. des Königs Johann von Sachsen, war auf einer Reise in Italien an einem typhösen Fieber erkrankt und starb in der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts. zu Monza. Dieselbe war am 24. Mai 1840 geboren und seit dem 4. Mai 1856 vermählt. Die Verewigte war der Liebling ihrer königlichen Eltern, und Alle, die Gelegenheit hatten, die edlen Eigenschaften ihres Herzens und die Liebenswürdigkeit ihres Charakters kennen zu lernen, zollten ihr die ungetheilteste Liebe und Hochachtung.

Kapellmeister Ignaz Lachner, Bruder unseres Generaldirektors, wurde nach Stockholm an die Stelle des am 5. ds. verstorbenen Ferne als Direktor der k. schwedischen Hofkapelle berufen.

Gestern ereignete sich in der Georgenschwaige ein tragischer Vorfall. Zwei hiesige Bürger, Gewürzmüller Krämer und Chocoladefabrikant Mayerhofer geriethen wegen Geschäfts-Differenz in Streit, in Folge dessen Krämer auf letzteren eine Pistole abfeuerte und sich dann durch einen Schnitt in die Kehle entleibte; Mayerhofer wurde schwer, jedoch nicht tödtlich, verwundet in die Stadt transportirt.

Von den Personen, welche im Bahnhof zu Höchst schwer verletzt worden, ist bereits eine Frau an den Folgen der mit ihr vorgenommenen Amputation gestorben. (Auch ein Bremser soll an den erhaltenen Verletzungen gestorben sein.) Man hört nachträglich, daß die mangelhafte Beschaffenheit der Bremsen die Veranlassung des Unglücks gewesen sei.

Die Naturforscher-Sammlung zu Karlsruhe zählte am 17. Sept. bereits 800 Theilnehmer. An Alex. von Humboldt sendete die Versammlung durch den Telegraphen folgenden Gruß: „Die 34. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte, eingedenk der unsterblichen Verdienste des größten und ruhmwürdigsten unter den jetzt lebenden Forschern, ruft ihm beim Antritt seines zehnten Decenniums zu: Heil Dir und Deinem geistesfrischen Streben und Wirken!" Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Königsberg gewählt.

Auf dem Hamburger Dampfer „Hammonia" explodirte, nachdem derselbe von Curhaven aus in die See gegangen war, auf noch nicht ermittelte Art die Pulverkammer, wodurch mehrere Passagiere der ersten Cajüte, darunter ein Kaufmann von Oldenburg, schwer verwundet wurden. Unter den leicht Verwundeten befindet sich auch ein Fräulein Biermann aus Fürth. Maschine und Ladung hatten zum Glücke keinen Schaden genommen, und konnte das Schiff nach Curhaven zurückkehren.

London, 17. Sept. Nach Berichten aus New-York, 5. Sept., hat der Pöbel die Quarantäne-Gebäude zerstört.

Se. k. Hoh. Prinz Karl hat sich nach Warschau begeben.

Ausland.

Frankreich. Paris 18. Sept. Ein Privatbrief aus Neapel spricht von ziemlich zahlreichen Verhaftungen am Tage vor dem Feste vom 8. d. (Piedigrottafest). Man sprach von einer Verschwörung.

Wien, 14. Sept. Bei der gestern stattgehabten Ziehung der fürstlich Palffy'schen Loose wurden die folgenden größeren Treffer gezogen: Nr. 51,648 30000 fl.; Nr. 36,780 4000 fl.; Nr. 70,195 2000 fl.; Nr. 21,456 und Nr. 59,981 je 400 fl.; Nr. 52,809, 40,459 34769, 56,459 und 31,376 je 200 fl.

Geld-Cours vom 19 Septbr.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 55 1/2 kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 30 1/2 kr., 20-Frankenst. 9 fl. 22— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45 1/2 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Tals. 2 fl. 20 1/2 kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117 1/8 G

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Nächsten Donnerstag den 23. und Freitag den 24. ds. bleibt mein Laden geschlossen.

S. Rosenthal.

Felder-Versteigerung.

Montag den 27. l. Mts. früh 10 Uhr werden Distr. 1. Nr. 220½ 622 Dez Weinberg im Steinbach 4 Morgen circa Weinberg und Kleefeld der Aumühle gegenüber, einschließlich des Ertrages versteigert, und kann täglich Einsicht genommen werden.

Bekanntmachung.

Forderungen, welche an den Nachlaß der dahier verlebten Dorothea Schmitt gemacht werden wollen, sind binnen drei Wochen bei dem Testamentare anzumelden.

Würzburg am 17. September 1858.

Das Testamentariat.

Strichsbekanntmachung.

Am Dienstag den 28. September l. Js. früh 10 Uhr werden zu Allersheim, Ldg. Aub, 25 Stück entbehrlich gewordene noch brauchbare Kirchenstühle nebst Unterlage resp. Fußboden, meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Ein **Braubursche**, der die Brauerei gründlich versteht, findet dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. Es wird auch ein tüchtiger **Büttnergeselle** ebenfalls für dauernde Beschäftigung gesucht. Näh. in der Exp.

Drei bis vier **Pflasterergesellen** finden sogleich dauernde Beschäftigung bei **Adam Wolz**, Pflasterermeister in Heidingsfeld.

Für einen jungen Mann, der sich der Handlung widmen will, ist eine Stelle offen. Auf Anfrage unter Nr. 3246 nebst genauer Angabe der erhaltenen Vorbildung, welches die Exped. d Blts. besorgt, erfolgt nähere Mittheilung.

2 geräumige **Läden** mit Ladenzimmer und ein kleines Mezanenlogis sind stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Möbel-Verkauf.

Ein neues **Kanapee**, ein **Schreib-Komod** und ein **Bett** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein halber **Vorder-** und ein halber **Rückplatz** in Nr. 11. 1sten Rangs ist für 5 Vorstellungen zu vergeben. Näheres Neumünsterschulgasse Nr. 368.

Eine **Badewanne** und eine Waschgelte sind zu verkaufen, 4. Dist. Nr. 152.

Ein **Hausschlüssel** wurde vom Pleichacherthor nach Dürrbach verloren. Der redliche Finder wolle ihn in der Exped. abgeben.

Gestern früh blieb in der Marienkapelle ein grünseidener **Regenschirm** stehen. Der redliche Finder wolle ihn in der Sakristei abgeben.

Es wird ein braves Mädchen, welches kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sogleich oder aufs Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp d.

1. Dist. Nr. 16 ist ein Quartier von 2 Zimmern, Kammer, Küche und Keller auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es wird ein vierräderiger **Handwagen** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine geübte **Putzarbeiterin** wird gesucht. N. i. d. Ex.

Es sind 80 Stück schöne Geranien dann 3 Blumenbretter und eine Parthie neuer glacirter Blumentöpfe billig zu verkaufen; auch ist daselbst ein ganz neu hergerichtetes möblirtes Zimmer und ein guter Keller mit Obstlager zu vermiethen. N. i. d. E.

Ein braves Mädchen wird in eine kleine Haushaltung gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein **Kanapee** mit Sessel, **Kaunitz, Steinkohlenofen** und andere Mobiliargegenstände sind in Nr. 83 der Neubaukirche gegenüber zu verkaufen.

Es wird eine reinliche Dienstmagd, welche in eine Wirthschaft paßt, auf nächstes Ziel gesucht. Näh. im 1. D. Nr. 208, Stifthauger Pfarrgasse.

Ein 30eimeriges **Faß** ist zu verkaufen. Näher. in der Expedition.

In der Sterngasse Nr. 153, bei Hrn. Bierwirth Joseph Biller über eine Stiege:

Wunder der Optik u. Lichtwirkung.

Ausstellung der 2. Abtheilung:

31. Die Ermordung des Bischofs Thomas Bickett in Canterbury (1170 Heinrich II.).
32. Die Gefangennehmung der Jungfrau von Orleans.
33. Die Gefangennehmung Don Carlos, Infant von Spanien.
34. Die Whistparthie.
35. Die Maikönigin (englisch).
36. Der Liebesantrag (englisch).
37. Der Handkuß (englisch).
38. Die Braut (englisch).
39. Kennt ihr mich nun? (englisch).
40. Tugend (englisch).
41. Die Ruhe (englisch).
42. Das Pfarrhaus (englisch).

Hiebei 18 durchsichtige Transparent-Ansichten.

Möchte ein hochgeehrtes Publikum der 2. Abtheilung den lebhaftesten Besuch schenken wie bei der ersten.

Zu dieser Ausstellung ladet ergebenst ein

J. Giessen, Plastiker aus Düsseldorf.

Eine gesetzte Person sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem bejahrten Herrn oder bei einer kleinen Familie, sie unterzieht sich allen häuslichen Arbeiten. Näh. i. d. Exp.

Eine gewandte **Kaffeeköchin** wird in ein hiesiges Kaffeehaus gleich oder auf's Ziel gesucht. Näher. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 19. Septbr.

(Adler.) Kfl.: Henerich a. Mainz Aufesser a. München. Dissene a. Mainz. Pfaff a. Cronach. Müller a. Bockenheim. Georgi aus Römhild.

(Fränkischer Hof.) Kfl: Barbarino a. Altötting. Breitenbach a. Marktsteft Hilpmann, Lehrer a. Windsbach, Hilpmann, Lehrer aus Ansbach.

(Kronprinz.) Se. Exc. Regierungs-Präsident v. Hohe a. Speyer mit Söhne. Fischer, geh. Rath mit Tochter a. Göttingen. Kfl.: Müller a. Elberfeld.

(Schwan.) Kfl.: Hinkeldey a. Nürnberg. Müller a. Neuschachtel. Balser Tonkünstler a. Prag. Bickel m. Gat., Bau-Assistent aus Aschaffenburg.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Hirsch a. Poppenlauer. Klein a. Mannheim. Lockmann, Rechtspraktikant a. Euerdorf. Dittmann, Rechtspr. a. Münnerstadt.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Greven a. Cöln. Gollner mit Fam., Rent. a. Hannover. Graf Poninsky a. Cöln. Frau Gräfin Poninsky a. Sulzbach.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht halb 1 Uhr ist mit allen den Sterbenden verordneten hl. Sakramenten an einem Lungenleiden verschieden:

Herr Unterlieutenant Max Dassio

vom k. 9. Infanterie-Regiment Wrede, geboren zu Bamberg den 21. August 1818.

Wir widmen diese Trauerkunde den vielen Freunden und Bekannten des Hingeschiedenen, welcher seinen biedern Charakter und sein unerschütterliches Vertrauen auf Gott bis zu seinem Tode bewahrt hat, mit der Bitte, seiner im Gebete zu gedenken.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Montag den 27. September in der Pfarrkirche zu St. Peter statt, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen eingeladen werden.

Würzburg, den 19. September 1858.

Die tieftrauernd hinterbliebenen Verwandten.

Im Verlage von Carl Fr. Fleischer in Leipzig erschien soeben und ist auf Bestellung durch die **Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung** in **Würzburg** zu haben:

Der praktische Feuermann.

Eine Anweisung

zur Herstellung jeder Art Feuerungsanlagen

mit einer

Ersparniß von 25 - 50 % an Brennmaterial

bei weniger

Veränderung der bestehenden Objekte,

bewährt an **418** Verbesserungen bei jedem praktischen Betriebe in allen deutschen Staaten vom Verfasser selbst ausgeführten Heizanlagen, über **Verbesserungen der Glüh-, Schmelz- und Kalziniröfen**, sowie eine gründliche Verhandlung über **Rauchverbrennung**, Beseitigung des Rauches in Häusern, **Verbesserung der Schornsteine**, Auszug der faulen Luft aus Kellern, und ein Gutachten über die Leistungen aller gebräuchlichen Dampfkessel. Dargestellt in 36 Zeichnungen nebst den nöthigen Grund- und Querschnitten im Maßstabe von 1 zu 36 der natürlichen Größe auf **12** lithographirten Tafeln,

herausgegeben von dem Architekten **J. Schwab.**

Preis 5 Thaler.

Der Verfasser dieses Werkes, über dessen Feuerungssystem die renomirtesten Firmen Deutschlands seit 6 Jahren die höchsten Resultate öffentlich bewahrheiteten, bietet in dieser Schrift, ohne Vorbehalt eines Geheimnisses, allen Gewerbtreibenden die Mittel, sich durch Anwendung seines Systemes die anerkannt besten Feuerungen zu verschaffen und somit aller der Vortheile theilhaftig zu werden, welche sich bei Anwendung selbst des schlechtesten Brennstoffes, durch eine vollkommen gute Verbrennung derselben, eine rasche Erzeugung anhaltend hoher Dampfspannung, durch Erbauung billigerer und zweckmäßigerer Schornsteine, nebst vielen anderen, bei jedem Betriebe zu erreichenden Vortheilen, herausstellen. Durch die Einfachheit und leicht faßliche Darstellung ist es jedem Bauverständigen möglich darnach zu arbeiten und ist derartige Verbesserung, bei den bereits bestehenden Objekten, jenach, in einem bis 3 Tagen hergestellt.

Neue Sendungen **Bielefelder Leinen,** sowie **Tisch-, Handtuch-** und **Bettzeuge, Zwilche, Federleinen** und **Barchente** empfiehlt

Schustergasse Nr. 552/53.

Carl Schiller.

Bekanntmachung.

Wegen Ankunft Sr. Majestät des Königs wird der auf den 20. l. M. anberaumte Strich im 2. D. Nr. 209 erst am 21. und den folgenden Tagen Nachmittags 2 Uhr abgehalten, was anmit zur Nachricht mitgetheilt wird.

Stadt-Theater.

Dienstag den 21. September 1858.
I. Abonnement, dritte Vorstellung.
Rosenmüller und Finke, oder: Abgemacht. Original-Lustspiel in 5 Akten von Dr. C. Töpfer. Hierauf: **Drei und dreißig Minuten in Grüneberg.**

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Von Morgen an wird die Wirthschaft mit gutem neuen **Bier** wieder geöffnet.

Am verflossenen Samstag wurden in der Fleischbank zwei einzelne **Guldenscheine** verloren. Man bittet den redlichen Finder solche in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Eine eiserne Winde zu schweren Schweinen und Stieren, eine eiserne Thür zum Selgofen oder Kamin zum verschließen, ist zu verkaufen, auch eine lackirte Büchterstellage. Näheres in der Expedition.

Gutgesittete Mädchen können das Weißnähen erlernen bei **Kordula Pfeiffer,** Weißnäherin, Sternplatz, 3. Dist. Nr. 148.

Getraute:

Im hohen Dom:

Konrad Stühler, Bürger und Schlossermeister in Gerrizhofen, mit Margaretha Dippold von Ebermannstadt.

Michael Kreher, Bürger und Drehermeister dahier mit Franziska Albert von Wehrbach.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Georg Braun von hier mit Maria Elisabetha Klopf a. Zimmerau.

In der protest. Kirche:

Johann Kaspar Metz, Bürger und Weißgerbermeister dahier, mit der Konditorstochter Elisabetha Barbara Dauch a. Kitzingen.

Gestorben:

Anna Kiliani, Privatierstochter, 84 J. a. — Max Dassio, Lieutenant, 40 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

# Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 225. Dienstag den 21. September 1858.

Die Kreis-Industrieausstellung in Würzburg.

(Fortsetzung.) Gleich beim Eintritte in den nächsten Saal wird dem Besucher ein Ausruf der Bewunderung entlockt; der erste Blick fällt nämlich auf die reichhaltige Ausstellung aus der Steingutfabrik des Hrn. Forstmeisters Dr. F. D. E. Müller zu Damm bei Aschaffenburg; man erblickt hier die prächtigsten und mannigfaltigsten Thee-, Kaffe- und Tafel-Service in allen Formen und Farben mit Vergoldung, Waschgarnitur, Figuren und Gruppen in Bisquit, gemalte Steingutfiguren aus der Mythologie, dem Familien- und Thierleben in vollendeter Ausführung. Viele der Gegenstände sind zur Verloosung angekauft. Es sei hier noch erwähnt, daß die Müller'sche Fabrik nahe an 200 Menschen beschäftigt. — Hieran reihen sich zwei von Hrn Häfnermeister Weckesser dahier ausgestellte Exemplare seiner bestens bekannten und immer mehr Eingang findenden Fayence Oefen, sowie eine Badewanne aus gleichem Materiale. Der nächste Gegenstand ist ein reichhaltiges Sortiment von Nudeln und andern Suppeneinlagen, dann Stärke, Sago 2c aus der Fabrik der HH. Gebrüder Graf in Schweinfurt; dann folgt ein Sortiment von Mehl und Gries, ausgestellt von Hrn. Müllermeister J. B. Heelein dahier. — Ein feiner Gewürzgeruch duftet uns entgegen; wir befinden uns an einer reichen Ausstellung von Fabrikaten des Hrn. J. M. Scheurer, Lebküchners in Haßfurt, die sich in allen Gattungen präsentiren, feine und ordinäre Lebkuchen, stark und dünn gewürzt, Basler und feinste Magenlebkuchen u. s. w. Die Mitte nimmt ein Riesenlebkuchen ein, auf welchem die Firma des Hrn. Fabrikanten prangt. Es reihen sich an zwei Produkte des Hrn. Conditors Heckelmann, nämlich ein Bouquet aus Caramel mit Verzierung, und ein äußerst niedliches Schweizerhaus, durch dessen Fenster man die ganze innere Einrichtung an Möbeln und Geräthschaften erblickt. Von Hrn. Conditor Herzing ist gleichfalls ein höchst naturgetreu und mit großem Fleiße gefertigtes Bouquet, sowie auch ein niedliches Früchtenkörbchen ausgestellt. (Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Eine Nichtigkeitsbeschwerde der kgl. Staatsanwaltschaft am Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg in der Untersuchung gegen Georg Hirsch und Lorenz Steinmetz hatte die Erörterung am obersten Gerichtshofe zur Folge, ob in dem Anzünden eines Haufen Weinrebenpfähle eine bloße Eigenthumsbeschädigung oder eine Brandstiftung IV. Grades liege. Es wurde nämlich fraglich gemacht, ob die besagten Pfähle als Holzvorräthe oder als landwirthschaftliche Werkzeuge zu betrachten seien, da hiernach die Strafbarkeit abzustufen ist. Das Urtheil wird erst in der nächsten Sitzung publizirt werden.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 16., 17. und 18. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Joh. Holzinger, lediger Dienstknecht von Gebsattel, wegen Vergehens der Unterschlagung in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 15 Tagen; Franz Lempöck, lediger Buchbindergeselle von Burghausen, wegen Vergehens des einfachen Diebstahls in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 15 Tagen; Franz Götzner, lediger Taglöhner von Carlstadt, wegen Verbrechens der Widersetzung unter Einrechnung einer gegen ihn wegen Unsittlichkeit am 20. Juli d. Js. erkannten Polizeiarreststrafe von 3 Tagen, in eine Arbeitshausstrafe von vier Jahren; Adam Bald, ledig von Hausen, wegen fortgesetzten, besonders erschwerten, polizeilich strafbaren Diebstahls in eine Polizeiarreststrafe von 14 Tagen, welche jedoch durch seinen bisherigen Untersuchungsarrest als verbüßt erachtet wurde; ferner wurde durch das in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg als 2. Instanz gestern verkündete Erkenntniß die von Andreas Kesselring, Bierbrauer von Sommerhausen, gegen das Erkenntniß des k. Landgerichts Kitzingen vom 5. Juli d. Jrs., welches denselben wegen Malzdefraudation in eine Strafe von 100 Reichsthalern verurtheilt hatte, eingelegte Berufung verworfen.

Erledigt: Die kathol. Pfarrei Kitzingen; dieselbe gewährt ein reines Einkommen von 1025 fl. 18¼ kr., und sind Bewerbungsgesuche binnen 4 Wochen bei der kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg einzureichen. — Ferner erledigt: die kathol. Pfarrei Aura, Ldg. Euerdorf, kgl. Patronates, mit einem Reinertrage 729 fl. 53½ kr.

Die Wahl des Hrn. Pfarrkuratus Andreas Stierkorb zu Gersfeld zum Definitor des Landkapitels Bischofsheim a. R. wurde oberhirtlich bestätigt.

Zur Uebernahme des Unterrichts in den Mädchenschulen zu Dettelbach sind Franziskanerinnen aus Dillingen berufen worden. (Diöz.-Bl.)

Die II. Schulstelle zu Thüngersheim wurde dem Lehrer Andreas Sitzmann zu Untersambach übertragen.

Se. Maj. der König trafen gestern Mittag um halb 2 Uhr mit hohem Gefolge und zahlreicher Suite von Offizieren mittelst Extrazuges hier ein, und wurden am Bahnhofe von den höchsten Behörden ehrfurchtsvollst begrüßt, sowie von dem außerordentlich zahlreich versammel-

ten Publikum mit jubelnden Hochrufen begrüßt. Die Häuser der Straßen prangten in reichem Festschmucke, und wenn man bedenkt, daß erst Sonntag Morgens die sichere Nachricht von der zu erwartenden Ankunft Sr. Majestät hier eintraf, an diesem Tage, als einem Sonntage, nicht mehr viel geschehen konnte und folglich ein äußerst kurze Zeit zur Dekorirung vergönnt war, so muß man zugestehen, daß in dieser Beziehung das Möglichste geleistet worden war. Insbesondere waren die der k. Residenz u. Marschule zunächst gelegenen Häuser reich mit Flaggen, Fahnen und Laubgewinden verziert. Unter den öffentlichen Gebäuden waren besonders der Bahnhof sowie die Hauptwache sehr schön dekorirt, und prangten an letzterer geschmackvolle Pyramiden aus Waffen und Trophäen zusammengestellt. Se. Maj, Allerhöchst dessen Heiterkeit und gesundes Aussehen allgemein mit höchster Freude bemerkt wurde, begaben sich unmittelbar nach Ankunft in die Marschule, wo Allerhöchstdieselben von den städtischen Collegien ehrfurchtsvollst empfangen und in den Bau geleitet wurden. Se. Maj. betrachteten zuerst im Hofe den Bau auf das Genaueste, und sprachen, wie schon früher, auch jetzt wieder gegen den Erbauer, Hrn. städtischen Baurath Scherpf, mit den schmeichelhaftesten Worten Allerhöchst Ihr großes Wohlgefallen an dem so gelungenen und ganz in Allerhöchst Ihrem Sinne ausgeführten Baue aus. Sofort begaben sich Se. Maj. in die Kreis-Industrieausstellung. In der Aula hatten sich die Liedertafel und der Sängerkranz mit ihren Fahnen aufgestellt, und begrüßten den eintretenden Monarchen mit der Nationalhymne; Se. Maj. dankten den Sängern in freundlichster Weise für diese Aufmerksamkeit, und unterhielt sich längere Zeit mit denselben. Im ersten Saale fesselte gleich das dort aufgestellte Modell der Statue der Kunst die Allerhöchste Aufmerksamkeit Sr. Maj., und Höchstdieselben ließen sich den anwesenden Künstler Hrn. Bildhauer Arnold vorstellen. Die ganze Ausstellung erfreute sich genauester Besichtigung und des Allerhöchsten Wohlgefallens Sr. Majestät, welche über eine Stunde verweilten. Von da begaben sich Se. Maj. zum Diner in die kgl. Residenz, und nach Beendigung desselben zu einer Promenade in den Hofgarten, während die kgl. Suite mit dem Abend-Postzuge nach Schweinfurt zurückkehrte, da heute morgen das große Feldmanöver begann. Um 7 Uhr begaben sich Se. Maj. in das Theater; die Straßen, welche Allerhöchstdieselben durchfuhren, waren glänzend beleuchtet, sowie auch im Theater selbst große Festbeleuchtung stattfand. Se. Maj. wurden beim Eintritte von S. Exzell. dem Hrn Regierungspräsidenten und dem Stadtmagistrate ehrfurchtsvollst empfangen und in die kgl. Loge geleitet. Beim Eintritte wurden Seine Majestät von der zahlreichen glänzenden Versammlung mit enthusiastischem Hoch, in welches sich die Fanfaren des Orchesters mischten, begrüßt, worauf nach Exekutirung einer Festouverture die Vorstellung des Lustspiels „Donna Diana" begann, der Se. Maj. bis nach dem vierten Akte beiwohnten und sich dann nach der Residenz zurückbegaben. Leider störte ein um 9 Uhr eingetretener Gewitterregen die Beleuchtung. Eine von den Gesangsvereinen angebotene Serenade wurde wegen zu weit vorgerückter Zeit huldvollst abgelehnt Heute morgen kehrten Se. Maj am Bahnhofe nochmals von den höchsten Behörden begrüßt, mittelst Extrazuges nach Schweinfurt zurück.

Wir wollen nicht unterlassen, auf die im Hause des Hrn. Bierwirthes Biller in der Sterngasse von Hrn. Gießen aus Düsseldorf zur Beschauung ausgestellte Sammlung nach neuester Construction gefertigter pariser und londoner Stereoscopen aufmerksam zu machen. Die schönsten Ansichten von Gruppen, Städten, Denkmälern und Landschaften werden dem Beschauer theils durch naturgetreue Farben-Photographien, theils durch transparente Glas-Photographien hier verkörpert vor Augen führt. Die Schönheit, Reinheit und Wahrheit der Bilder ist überraschend, und sind wir überzeugt, daß jeder Besucher diese stereoskopischen Bilder mit wahrem Genuß betrachten und sich nur ungern von denselben trennen wird. Alle 5—6 Tage wird eine neue Serie von 30 Bildern aufgestellt, und ist der Eintrittspreis überaus billig gestellt.

Wir haben früher schon mitgetheilt, daß auch unsere Stadt eine Dampf-Kunstmühle erhalten wird; heute ist bereits per Eisenbahn die dazu acquirirte Dampfmaschine eingetroffen.

Gestern wurden nicht weniger als drei Kinder, von zartestem Alter, zur Polizei gebracht, welche, von ihren Eltern, die wahrscheinlich ohne sich um dieselben zu bekümmern, der Befriedigung ihrer Neugierde nachgegangen waren, sich selbst überlassen an verschiedenen Plätzen von mitleidigen Menschen aufgenommen worden waren. Das müssen wackere Eltern sein!

Nach dem Jahresberichte des Stenographenvereins in München wurde im verflossenen Studienjahre bereits an 23 Gymnasien, an 5 Handels- und Gewerbschulen und an 2 isolirten Lateinschulen Unterricht in der Stenographie ertheilt. Mit dem Beginne des nächsten Schuljahres wird sie auf allerhöchste Anordnung an den technischen Anstalten überhaupt als fakultativer Lehrgegenstand eingesetzt werden.

Die Versammlung deutscher Geschichts- und Alterthumsforscher in Berlin hat in ihrer zweiten und letzten Sitzung (am 18. Sept.) einstimmig München zum Versammlungsort für das nächste Jahr bestimmt.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 18. Septbr.

Weizen 17 fl. 36 kr., Korn 12 fl. 22 kr., Gerste 11 fl. 42 kr., Haber 7 fl. 25 kr., Erbsen 21 fl. 13 kr., Linsen 22 fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 3 kr., Korn um 7 kr. Erbsen um 1 fl. 20 kr. und Linsen um 1 fl. gestiegen, Gerste um 52 kr. und Haber um 30 kr. gefallen. Summa aller verkauften Früchte 1352 Schäffel.

Marktbericht.

Augsburg, 17. Sept. Waizen 17 fl. 31 kr., Korn 10 fl. 37 kr., Gerste 11 fl. 14 kr, Haber 6 fl. 27 kr.

Erding, 16. Septbr. Waizen 17 fl. 48 kr., Korn 9 fl. 24 kr., Gerste 10 fl. 28 kr., Haber 6 fl. 48 kr.

Landshut, 17. Sept. Waizen 18 fl. 37 kr., Korn 9 fl. 50 kr., Gerste 9 fl. 54 kr., Haber 7 fl. 13 kr.

München, 18. Sept. Waizen 19 fl. 19 kr., Korn 10 fl. 23 kr., Gerste 12 fl 6 kr., Haber 7 fl. 46 kr.

Regensburg, 18. Septbr. Waizen 17 fl. 33 kr., Korn 10 fl. — kr., Gerste 10 fl. 43 kr., Haber 7 fl. 34 kr.

Mainz, 17. Septbr. Waizen neuer 10 fl., alter 11 fl, Korn 8 fl. 15 kr., Gerste 9 fl, Haber 5 fl. 40 kr.

Geld-Cours vom 20. Septbr.

Pistolen 9 fl. 75— kr., dto. preuss. 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 22½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117— G.

Der uns aus Gerolzhofen zugekommene Artikel gegen den hiesigen Correspondenten des Schweinfurter Tagblattes kann als anonym keine Aufnahme in unser Blatt finden, sowie wir dem geehrten Hrn. Verfasser überhaupt rathen möchten, den Artikel doch lieber gleich der Redaktion des Schweinfurter Tagblattes einzusenden.

Die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Strichsausschreiben.

Im Wege der Exekution werden die nachverzeichneten Grundrealitäten
Donnerstag den 23. Sept. früh 10 Uhr
in loco Dürrenried dem öffentlichen Verstriche unterstellt. Hiezu werden zahlungsfähige Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Strichsbedingungen bei dem Termine selbst werden bekannt gegeben werden.

Ebern, den 10. September 1858.

Königliches Landgericht.

Körbitz. Mann, I. Ass.

Verzeichniß der sämmtlichen Grundstücke.

Pl.-Nr. 13a Wohnhaus mit Stall, Backofen, Scheuer, Holzlage, Schweinstall und Hofraum, Taxwerth 255 fl.
" 13b Küchengarten, Taxw. 5 fl.
" 16 Grasgarten, Taxw. 5 fl.
" 38 Steigwiese, Taxw. 15 fl.
" 48 Alstergrundwiese, Taxw. 25 fl.
" 195 Kirchenwiese, Taxw. 30 fl.
" 208 Acker am Käslitzerbach, Taxw. 125 fl.
" 248 Hutwiese, Taxw. 11 fl.
" 275 Krautäckerlein, Taxw. 30 fl.
" 277 Bachleiten, Taxw. 15 fl.
" 279 Steinbergsleiten, Taxw. 15 fl.
" 280 Steinbergsacker, Taxw. 30 fl.
" 306 Käslitzerbachswiese mit Aeckerlein, Taxw. 40 fl.
" 307 Käslitzerbachsellern, Taxw. 10 fl.
" 308 Käslitzerbachsacker, Taxw. 15 fl.
" 359 Poppenhäuserwegsholz, Taxw. 150 fl.
" 367 Kohlplatten oder Tannenacker, Taxw. 20 fl.
" 388 Petersleiten mit Wiese, Taxw. 100 fl.
" 510 Autenhäuserwegacker, Taxw. 30 fl.
" 511 Autenhäuserwegellern, Taxw. 20 fl.
" 517 Gemeindewegleiten, Taxw. 10 fl.
" 519 Wald am Gemeindeweg, Taxw. 10 fl.
" 539 Gemeindewegacker, Taxw. 25 fl.
" 583 Alsterleiten, Taxw. 50 fl.
Gemeinderecht, Taxw. 400 fl.
Keller unter Pl.-Nr. 494 Hs.-Nr. 16.
Summa: 1321 fl.

Bekanntmachung.

Dienstag den 19. Oktober l. Js. Nachm. 2 Uhr
werden im Lokale des unterfertigten Gerichts im Geschäftszimmer Nr. 2 das nach gerichtlich erhobener Schätzung vom 26. v. Mts. auf 12,000 fl. gewerthete Anwesen, Wohnhaus mit Garten Distr. 4 Nr. 160 in der Johannitergasse dahier, Pl.-Nr. 2028 und 2029 nach Maßgabe des § 64 des Hyp.-Ges. vom 1. Juni 1822 und der §§ 96—101 der Proz.-Nov. vom 17. November 1837 zwangsweise gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verstrichen.

Die Strichsbedingnisse werden an der obigen Tagfahrt bekannt gegeben werden.

Dem Gerichte unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwaltet, haben Ausschließung vom Verstriche zu gewärtigen, wenn sie nicht an der Strichstagfahrt ihre Solvenz nachzuweisen vermögen.

Würzburg, den 4. September 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Fröhlich.

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in **Haßfurt** offerirt ihre Produkte, als:

Gedämpftes Knochenmehl Nr. 0, 1 und 2.
Superphosphat Nr. 1 u. 2.
Künstlichen Guano.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt und werden unter Garantie verkauft. Eine Niederlage derselben befindet sich in **Würzburg** bei **G. F. Wild**, in **Schweinfurt** bei Herrn **C. Reininger**.

Ein trockenes **Gewölbe** ist zu vermiethen in der Franziskanergasse Nr. 163.

Es werden einige Gewerb- oder Lateinschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. 4. D. N. 130.

Ein solides Mädchen, welches mehr auf gute Behandlung als großen Lohn sieht, sucht Dienst bei einer Herrschaft auf's Ziel, Näh. in der Exped.

Ein **Knecht**, welcher Kenntniß in der Vieh-Fütterung hat und mit dem Melken gut umgehen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei Amtm. **Pfeuffer** an der Julius-Promenade dahier.

Ein junger Mensch sucht bis 1. Okt. eine Selle als Aufwärter oder Marqueur. Näher. in der Exped. d. Bl.

Eine Lampe, ein lackirter Tisch, ein lackirtes Spulkäßtchen und ein lackirtes Küchenbrett sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Die beiden Häuser 1. D. Nr. 230 sind wegen Uebersiedlung nach Wien zu verkaufen, können zu jeder Stunde eingesehen, und aus freier Hand verkauft werden.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut kochen kann, sucht entweder sogleich oder auf Michaeli einen Dienst. Zu erfragen in der Exped.

Eine Parterrewohnung von 3 heizbaren Zimmern, Küche rc. ist auf 1. November zu vermiethen. 1. D. N 30 in der ehemaligen Zuckerfabrik

---

Es wird ein abgeschlossenes Quartier von fünf bis sechs Zimmern mit den übrigen Erfordernissen in einer etwas freien, wenn auch vom Innern der Stadt entfernten Lage bis zum 1. Nov. oder sogleich von einer ruhigen Familie zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Im 1. D. N. 288 ist ein neuhergerichtetes freundliches Logis, welches die Morgensonne hat, zu vermiethen. Miether desselben ist einziger Bewohner des Hauses, welches besteht in 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Kellerabtheilung und anderen Bequemlichkeiten. Näheres ist zu erfragen im 2. D. Nr. 316.

Zwei möblirte Mezanenzimmer nebst einen Flügel sind an einen oder zwei Herrn zu vermiethen. 4. D. N. 130.

Zwei ineinander gehende möblirte Zimmer im 1. Stock am Marktplatz sind zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein 30eimeriges **Faß** ist zu verkaufen. Näher. in der Expedition.

(Eingesandt.) Auf die von Paul Halm dahier kürzlich ausgegangene Veröffentlichung, daß er von der Anschuldigung des Nachdruckes eines literarischen Werkes durch Ausspruch der II. Instanz frei gesprochen worden sei, während er in I. Instanz als schuldig des Nachdruckes erkannt, und deßhalb zu einer namhaften Geldstrafe, sowie zur Kostentragung verurtheilt worden war, — wird hiemit von dem Betheiligten erwiedert, daß gegen die erwähnte freisprechende Entschließung bereits die Beschwerde an die III. Instanz ergriffen worden sei, von deren Ausspruche es abhängen wird, ob die Entschließung der I. oder der II. Instanz in Kraft tritt.

Wegen Geschäftsveränderung schon vor einem Jahr, sehe ich mich veranlaßt, meine sämmtliche Oekonomie-Geräthschaften, als: Wagen, Pflüge ꝛc. sowie die sämmtlichen Bäckerei-Geräthschaften und das noch vorhandene Mobiliar in meinem eigenen Hause in Aura am **Montag den 27. ds. Mts.** offentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung zu versteigern.

Michael Hessler, Bäckermeister,
zur Zeit in Würzburg.

Den schon mehrere Jahre so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** und **Rettigzucker, englische Früchten, Bonbons, beste Gesundheits-, Reis-, Salep-, Vanille-Chocolade, Cacao, Cacao-Pulver,** wie **Roh-Honig** in Körben und kleinern Quantum, empfiehlt

G. A. Diccas.

Den Geschäfts-Freunden und Clienten des verlebten k. Hrn. Rechts-Anwalts Kirchgeßner zeige ich andurch an, daß ich mit der Vereinigung der Advokatur beauftragt bin.

Würzburg, den 20. September 1858.

k. Advokat Treutlein.

Die Kunst-Guano-Fabrik Augsburg beehrt sich, allen Herren Landwirthen ihren von praktischen Oekonomen als empfehlenswerth bezeichneten

pulverisirten Kunst-Guano

als bestes Düngmittel anzuempfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen, thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen ꝛc. und menschlichen Excrementen besteht; daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proc.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in die Thierkörper übergegangen sind, dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt.

In **Würzburg** befindet sich unsere Niederlage bei

J. B. Ehrenburg.

Montag den 27. September l. Js. Nachm. 2 Uhr

läßt der Unterzeichnete sein Wohn- und Gasthaus zur Rose in Schweinheim, ½ Stunde von Aschaffenburg, mit realer Gastwirthschaft, Scheune und Stallungen nebst sonstigen Nebengebäuden und neu hergerichteter Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei, dann sehr gutem Felsenkeller, einem geräumigen, ganz gut hergerichteten Wirthschafts- und vortrefflichen Gemüsegarten bei'm Hause und mehreren Wiesen und Aeckern öffentlich versteigern. Tags darauf werden die erforderlichen Wirthschafts- und Bierbrauerei-Geräthschaften, insbesondere eine große Anzahl ganz guter, meist neuer, Fässer verschiedenen Maßes, auch einige Stücke Vieh versteigert. Die Bedingnisse werden vor dem Striche kund gegeben.

Michael Lang.

Nachdem gestern der Tuchmachergeselle Friedrich Mang aus Kulmbach anher eingeliefert wurde, nehme ich meinen unterm 11. d. Mts. gegen denselben erlassenen Verhaftsbefehl wieder zurück.

Würzburg, den 18. September 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Ein solides Mädchen kann das Weißnähen, besonders das Ausbessern, unentgeldlich, schön lernen. 2. Dist. Nr. 85, Oberwöllerwöllergasse.

Ein **Granat-Ohrring** wurde verloren. Man bittet, denselben gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 22. September 1858.
I. Abonnement, vierte Vorstellung.
Lucretia Borgia. Große Oper in 3 Akten von Donizetti.

Die vierte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

schließt am 22. September.

Die **Stereoscopensammlung** in der Sterngasse Nr. 153 bei Hrn. Bierwirth Joseph Biller über eine Stiege ist täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, Abends bei Beleuchtung, ausgestellt.

Gestern wurde ein **Hausschlüssel** verloren und wird zurück erbeten. Näh. in der Exped.

Gute **Weintrauben** zum Versenden sind zu haben im Zwinger 4. D. Nr. 9½.

Ein schöner 2½jähriger **Faselochse** von hellrother Farbe ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 273 über 3 Stiegen ist ein **Bett** zu verkaufen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der schon in mehreren Geschäften als Buchhalter und Magazinier servirt hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Beschäftigung. Näheres in der Expedition.

Gutgesittete Mädchen können das Weißnähen erlernen bei **Kordula Pfeiffer,** Weißnäherin, Sternplatz, 3. Dist. Nr. 148.

Fremden-Anzeige
vom 10. Septbr.

(Adler.) Kfl.: Schleicher a. Frkft. Fetzer a. Mainz. Frln. Bauer a. Krautheim. Hassold, Brauereibesitzer a. Marktbreit.

(Fränkischer Hof.) Frhr. v. Madotta, Gutsbesitzer a. Prag. Zenker, Kreisrichter a. Traunstadt. Ehlers, Gastwirth a. Heidingsfeld. Hahn, Gastwirth a. Kissingen.

(Kronprinz.) Kfl.: Hagen mit Söhne a. Hof. Hennerich a. Frkft. Pühn, Ingenier a. Schweinfurt. v. Zedlitz, Kammerherr mit Familie a. Weimar. Grf. Schönborn aus Wiesentheid.

(Schwan.) Kfl.: Moschel u. Zeitz a. Frkft. Landrog, Gutsbesitzer a. Deutz. Krallerl, Forstpr. a. Schwarzenberg. Metzler, Gastw. a. Kaufbeuern.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Roth a. Frkft. Meinig a. Korbs. Waitz, Privat. München. Schmitt, Privat. von da. Sauer, Lehrer a. Hansen.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Kolb a. Augsburg. Vogtherr a. München. Frh. Alfred v. Zobel a. Darmstadt. Zimmermeister, Kfm. m. T. a. Cham.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 226. Mittwoch den 22. September 1858.

Die Kreis-Industrieausstellung in Würzburg.

(Fortsetzung.) Es präsentirt sich ein reiches Sortiment von Cigarren aus der Fabrik der HH. Samuel Rosenheim u. Comp. in Heidingsfeld, an welche sich eine Musterkarte von selbstfabrizirten und ächten Havannah-Cigarren aus der Fabrik des Hrn. Isak Karpf zu Gersfeld (Firma A. und D. Karpf) anreiht. Fünf Sorten Cigarren nebst diversen Obstgelées sind ausgestellt von Hrn. Fabrikanten Meer und Wegmar zu Kleinheubach. Die rühmlichst bekannte Siegellackfabrik des Hrn. Manuel Kohn in Mainbernheim hat die Ausstellung mit Mustern von Siegellack in allen Farben und Sorten beschickt. Hr. Conditor Diem stellte ein reiches und einladendes Sortiment von Gelées und candirten Früchten auf. Hr. Wilhelm Sattler zu Schweinfurt sandte Muster seiner in weiten Kreisen bekannten Fabrikate von Farben und Tapeten, und machte zugleich diese Gegenstände dem polytechnischen Vereine in freundlichster Weise zum Geschenke. Ein weiteres reiches Sortiment von verschiedenem Ultramarin und sonstigen Farben, dann Auflösungsmittel für Oele, Harze und Fette (Fleckenwasser) ist von der rühmlichst bekannten Fabrik der HH. Wolff u. Comp. in Schweinfurt ausgestellt. Hieran reiht sich die Ausstellung des Hrn. Seb. Sohn dahier in Holzdrähten, Zündwaaren und Zündhölzchen ohne Phosphorgeruch. Die Fabrik des Hrn. Sohn in diesem Zweige ist in schwunghaftem Betriebe und erfreut sich großen Absatzes. Von Hrn. Mich. Sohn jun. ist ein Tableaux von wasserdichten Zündhölzchen ohne Phosphorgeruch, in 15 Farben, das bayerische Wappen darstellend, ausgestellt. Weitere Zündwaaren und Zündhölzchen in reichem Sortiment haben noch die Fabriken der HH. Chr. J. Leykam in Straßbessenbach und P. Lennarz u. Comp. in Oettingen a. M. ausgestellt. Die landwirthschaftlich-chemische Fabrik von H. Müller u. Comp. zu Haßfurt gibt Proben ihrer Erzeugnisse an Knochenmehl, künstlichem Guano und Superphosphat in verschiedenen Nummern. Abermals folgt ein Sortiment von Farben, ausgestellt von Hrn. Fabrikbesitzer J. Gademann in Schweinfurt, darunter insbesondere Blei- und Cremserweiß in ausgezeichneter Qualität. Hr. Häfnermeister Schneegold dahier präsentirt vorzügliche Erzeugnisse seines Gewerbes in Blumenlampen und Säulen, namentlich aber in chemischen Apparaten, als tubulirte Retorten, Apparate zur Ammoniakbereitung, Windöfen 2c. Wir gelangen nun an einen rühmlichst zu erwähnenden Industriezweig unseres Kreises, die Seidenzucht. Der Frauenverein für Seidenzucht in Unterfranken stellt in einer reichen Parthie Proben von Seide und Cocons aus, und haben sich um dieselbe vorzüglich verdient gemacht: Hr. Act. Holzborn, das Schullehrerseminar, Louise Hollweck und Hr. Kaufmann Schirber, sämmtlich dahier, Hr. Emmert in Marktsteft, Hr. Textor in Brückenau, Frau Gnad in Marktsteft, Hr. Lehrer Jäger in Tauberrettersheim, Hr. Roth in Sulzheim und Hr. Lehrer Franz in Klingenberg; sämmtliche Seide ist von der Rentamtsdienersgattin Frau Crescentia Münch dahier abgehaspelt. Hr. Act. Holzborn bietet auch noch eine interessante Probe von Nessel, roh und gebrecht, geschwungen und gehechelt, dann Werg hievon. Hr. Fabrikant J. Fr. Pöllath in Zeil stellte ein Muster von Sorgho, chinesischem Futtergras (einer Zuckerpflanze) aus.

(Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 10. September l. Js. wurde die Berufung des Staatsanwalts-Substituten am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 27. Mai l. Js., welches den ledigen Bauernsohn Kaspar Rügamer von Buchbrunn von der Anschuldigung des Vergehens der Amtsehrenbeleidigung an dem k. Revierförster Dürig freigesprochen hatte, verworfen; ferner wurde auf Berufung des ledigen Bauernsohns Johann Rügamer von Buchbrunn gegen das ihn wegen Vergehens der Widersetzung gegen den Gemeindevorsteher zu Buchbrunn in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilende Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 8. Mai l. Js. dahin erkannt, daß das bezirksgerichtliche Erkenntniß vom 8. Mai l. J. im Schuldausspruche und im Kostenpunkte bestätigt, im Strafausspruche aber dahin abgeändert wurde, daß die gegen Joh. Rügamer erkannte Strafe auf 6monatliches einfaches Gefängniß festgesetzt wurde.

Se. Maj. der König haben genehmigt, daß die Redaktionen der in Bayern erscheinenden Blätter zur Veröffentlichung von Aufrufen und zur Empfangnahme und Weiterbeförderung freiwilliger Gaben für die Abgebrannten zu Kaltennordheim ermächtigt werden dürfen. (Zur Annahme und Beförderung von milden Gaben erklären wir uns gerne bereit. Die Redaktion.)

Erledigt: Die mit Kirchner- und Organistendienst verbundene I. Schulstelle zu Premich, Distr.-Schulinspekt. daselbst; Reinertrag 353 fl. 45 kr. ohne Wohnungsanschlag.

Durch Entschließung der k. Kreisregierung von Unterfranken und Aschaffenburg wurde der Beschluß des

Stadtmagistrats Würzburg, welcher den Buchhändler Paul Halm dahier wegen Nachdrucks (aus dem bei Stahel dahier erschienenen „Bayerischen Sekretär") zu 100 fl. Strafe und 600 fl. Entschädigung an die Verlagshandlung verurtheilt hatte, bestätigt.

Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat Hrn. Oberbibliothekar Dr. Ruland an Stelle des verlebten Hrn. Dr. Kirchgeßner als ersten und Hrn. Rechts-Anwalt Dr. Warmuth als zweiten Vorstand gewählt. Hr. Dr. Ruland wir noch in dieser Woche seine Reise nach München antreten, da er als Abgeordneter zu dem in nächster Zeit zusammentretenden Landtage einberufen ist.

Riesige Plakate an unseren Straßenecken bringen das Programm des am 25., 26., 27. und 28. September in Wiesbaden von den verbündeten Gesangvereinen zu Darmstadt, Mainz, Mannheim und Wiesbaden veranstalteten dritten mittelrheinischen Musikfestes. Es wirken dabei 600 Sänger und Sängerinnen und 150 Instrumentalisten mit. Im ersten Conzerte am Sonntage den 26., dirigirt von H. Kapellmeister V. Lachner zu Mannheim, kömmt Haydn's Schöpfung, im zweiten Conzerte am Montag eine Ouverture von Gluck, Sinfonie v. F. Schubert, Psalm v. Mendelssohn, Pianoforte- und Gesangs-Solovorträge zur Aufführung. Außerdem finden eine Festvorstellung im Hoftheater (Shakespeare's Sommernachtstraum mit der Mendelssohn'schen Musik), ein Festball im Kurhause, großes Feuerwerk und andere Vergnügungen statt.

Schweinfurt, 21. Sept. War der Zudrang von Fremden zur Besichtigung der Truppenübungen schon gestern ein ungeheurer, so steigerte sich derselbe heute noch um ein Bedeutendes. Schon mit dem Grauen des Tages strömten von allen Seiten, von allen Thoren zu Wagen, zu Roß und zu Fuß solche Menschenmassen aus unserer näheren und weiteren Umgebung in die hiesige Stadt, wie sie Schweinfurt wohl kaum je in seinen Mauern gesehen hat. Alle Gasthäuser sind überfüllt und in den Straßen wogen Tausende auf und nieder. (Schw. Tgb.)

Se. Maj. der König Max werden sich nach Beendigung des Lagers bei Schweinfurt nicht sogleich nach München zurückbegeben, sondern auf einige Tage Brückenau besuchen und am 25. September erst nach München zurückkehren.

Kissingen zählte bis 20. Septbr. 4634 Kurgäste und 1847 Passanten; Orb bis 10. September 69 Kurgäste.

Aschaffenburg, 22. Sept. Gestern Mittag hat sich eine israelitische Weibsperson von hier, an der man schon längere Zeit Spuren von Geisteskrankheit wahrgenommen haben will, in der Gegend des Badeplatzes im Maine ertränkt. — Das vorgestrige schwere Gewitter, das sich über unsere Stadt entlud, hat an mehreren Stellen der nächsten Umgebung eingeschlagen, jedoch ohne zu zünden. (Aschffb. Ztg.)

München, 20. Sept. Die hohe Bundeskommission hat heute die Inspektion dahier begonnen. Nachmittag sind die sämmtlichen Mitglieder der Bundeskommission von Sr. Maj. dem König Ludwig zur Tafel geladen. — Heute Vormittag wurde hier die III. deutsche Künstler-Versammlung eröffnet. Der Vorsitzende des vorigen Jahres in Stuttgart gewählten Zentralkomités, Hr. Hofmaler Dietz, eröffnete die Versammlung mit einer feierlichen Ansprache.

Die Eröffnung der ersten vollendeten Strecke der bayerischen Ostbahnen — München-Landshut — ist auf den 15. Oktober festgesetzt.

Wie der „Berl. B.- u. H.-Z." aus Frankfurt gemeldet wird, ist die kurhessische Regierung entschlossen, abermals den Versuch zu machen, die bayerische Regierung zu einer Vereinbarung über die Rhönbahn zu bestimmen. Der Ministerial-Referent Regierungsrath Lotz wird wahrscheinlich schon in den nächsten Wochen mit einer neuen Sendung nach München betraut werden, und es werden für denselben bis dahin anderweitige Instruktionen ausgearbeitet, von welchen sowohl die Ausgleichung der oft erwähnten Kondominats-Verhältnisse, als auch die Mitwirkung der bayerischen Regierung zum Weiterbau der Rhönbahn bis Schweinfurt erwartet wird.

Mainz, 20. Sept. Heute um 6 Uhr früh hatten wir ein Gewitter mit sehr heftigem Hagelschlag. Indessen hat dasselbe sich nicht weit in die Umgegend ausgedehnt; die Weinberge würden sonst großen Schaden erlitten haben. In Wiesbaden schlug der Blitz in die Artillerie-Kaserne. Nachrichten aus Hochheim zufolge haben die Schlossen in den dortigen Weinbergen großen Schaden angerichtet.

Auf der thüringer Eisenbahn ereignete sich am 18. d. der Unfall, daß durch den Bruch der Axe an einem Güterwagen mehrere Waggons aus dem Geleise kamen; ein Bremser wurde sogleich getödtet, ein Conbukteur schwer verwundet, die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon. Es wurden 14 Güterwägen gänzlich zertrümmert und viele Güter beschädigt; der Schaden wird auf 30,000 Thlr. geschätzt, den die Versicherungsanstalt Thuringia zu tragen haben wird.

Eine „wohlmeinende Stimme" aus Mannheim ertheilt den Rath, sich bei Zeit mit dem nöthigen Steinkohlenbedarfe vorzusehen, da auf dem Rheine auch in diesem Jahre voraussichtlich wieder dieselbe Calamität wie im vorigen Jahre eintreten werde, und das genannte Brennmaterial jetzt schon um einige Kreuzer gegen die Sommerpreise aufgeschlagen habe, in kurzer Zeit aber gewiß um mindestens 25 pCt. höher gehen werde.

Bei einer in voriger Woche zu Rüdesheim stattgehabten Weinversteigerung wurden für 1857er Scharlachsberger Weine per Stück bis zu 2300 fl. erlöst.

Berlin, 18. Sept. Es wurde die benöthigte Summe zur Errichtung eines Denkmals für Felix Mendelssohn-Bartholdy durch eine Sammlung aufgebracht und soll das Denkmal seinen Platz vor der Sing-Akademie finden. Prof. Fischer wird das Denkmal ausführen.

Wien, 21. Sept. Heute Nachmittag wurde der Vertrag über den Verkauf der Südbahn im Finanzministerium unterzeichnet.

London, 18. Sept. Der grelle Sprung von einem Schiff von 5000 Tonnen zu einem von 22,000 Tonnen scheint sich hart zu bestrafen, der Leviathan ist nur noch eine Last. Man denkt sogar daran den Riesendampfer wieder zu zerlegen, und seine einzelnen Theilen zu neuen Bauten zu verwenden. Die Times schlägt vor aus ihm eine schwimmende Riesenbatterie und zugleich ein „Widderschiff" zu machen. Der Leviathan kostete bis jetzt etwa 20 Millionen Franken; feil ist er für ein Drittel der Summe.

Geld-Cours vom 21. Septbr.

Pistolen 9 fl. 36 — kr., dto. preuss. 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42½ kr., Randducaten 5 fl. 31 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 22 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 116¾ G.

Mainwärme: früh 10 Uhr 13 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Conkurs des Kaufmanns Wilhelm Wucherer Firma A. B. Klingers Erben dahier betreffend.

Auf Antrag mehrerer Gläubiger wird zu dem diesgerichtl. Ausschreiben v. 10. v. Mts. nachträglich bemerkt.

Das zum Aufstrich kommende Anwesen 2. Dist. Nr. 438 besteht aus Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum. Das Wohnhaus ist 62 Schuh lang, 33 Schuh tief, der Flügelbau desselben ist 38 Schuh lang und 24 Schuh tief.

Das Stiegenhaus für sämmtliche Stockwerke ist gegen den Hof vorgebaut. Das Ganze ist 3 Stockwerke hoch, aus Steinen gebaut und mit Breitziegeln gedeckt, der bauliche Zustand ist gut, der Gelaß folgender:

1) Unter der Erde gewölbter Keller in 2 Abtheilungen.
2) Im 1. Stocke ein großer Verkaufsladen mit 2 Magazinen, dann 3 kleinere Läden gegen die Marktgasse; im Halbgeschosse befinden sich 2 kleine Zimmer und ein kleines Magazin.
3) Im 2. Stocke Vorplatz und Gang, 5 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, Küche, Speisekammer und Abtritt.
4) Im 3. Stocke Vorplatz und Gang, 7 heizbare Zimmer, Küche, Speisekammer, Abtritt und Holzplatz.
5) Unter dem Dache 5 mit Brettern abgetheilte Kammern und freier Bodenraum.

Am Treppenhause angebaut besteht ein überbauter Kellereingang, oben als Altane benützt.

Im Hof befindet sich noch ein Gebäude, 37 Schuh lang, 17 Schuh tief, zwei Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, mit Breitziegeln gedeckt. Dasselbe enthält ein heizbares Zimmer, welches als Comptoir für den großen Laden benutzt ist, dann Stallung für zwei Pferde, Waschküche mit eingemauerten Kesseln nebst einem Brunnen mit metallener Pumpe.

Bei diesen Gebäuden befindet sich ein Hofraum mit gemeinschaftl. Einfahrt vom Markte aus.

Der Werth dieses Anwesens ist gegenwärtig 19,000 fl.

Würzburg, am 14. September 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Montag den 27. September l. Js. Nachm. 2 Uhr

läßt der Unterzeichnete sein Wohn- und Gasthaus zur Rose in Schweinheim, ½ Stunde von Aschaffenburg, mit realer Gastwirthschaft, Scheune und Stallungen nebst sonstigen Nebengebäuden und neu hergerichteter Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei, dann sehr gutem Felsenkeller, einem geräumigen, ganz gut hergerichteten Wirthschafts- und vortrefflichen Gemüsegarten bei'm Hause und mehreren Wiesen und Aeckern öffentlich versteigern. Tags darauf werden die erforderlichen Wirthschafts- und Bierbrauerei-Geräthschaften, insbesondere eine große Anzahl ganz guter, meist neuer, Fässer verschiedenen Maßes, auch einige Stücke Vieh versteigert. Die Bedingnisse werden vor dem Striche kund gegeben.

Michael Lang.

Etwaige Forderungen an die verlebten Georg und Margaretha Kinzinger's Eheleute von Burgerroth sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung des Nachlasses

Montag den 27. d. Mts. Vormittags 8 Uhr

dahier anzumelden und nachzuweisen.

Aub, 18. September 1858.

Königliches Landgericht.

Eichinger.

Schmitt, Ass. Gretz.

Ein **Fortepiano** ist entweder zu verkaufen oder zu vermiethen. Näh. in der Exped.

---

10 bis 12 **Pflasterergesellen** erhalten anhaltende Beschäftigung bei Pflasterermeister K. Knürr in Kissingen à per Tag 1 fl. 15 kr. bis 18 kr.; auch bei Abkürzung der Tage bleibt der Lohn unverändert.

Ein mittleres **Haus** mit freundlicher Aussicht ist unter annehmbaren Bedingnissen zu verwerthen. Aufschluß im Laden 2. D. N. 288.

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern, nicht über eine Stiege hoch, mit Hof und Stallung nebst andern Bequemlichkeiten, wird zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Heute frische **Leber- und Bratwürste** bei J. Baust in der Möllergasse.

Ein **Zimmerschlüssel** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Der **Landbote** vom 25. August bis 1. September d. Js. wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Es werden **750 fl.** erste Hypothek gegen doppelte Versicherung auf ein Haus aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Im Weißnähen geübte Mädchen finden dauernde Beschäftigung, Eichhornstraße Nr. 46.

Fässer

eines zu 18 und eines zu 34 Eimer in Eisen gebunden, sind zu verkaufen durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Ein **Gerichtsdienergehilfe,** welcher schon über 12 Jahre ununterbrochen bei einem k. Landgerichte fungirte und mit sehr guten Zeugnissen versehen, doppelte Uniform besitzt, wünscht seine jetzige Stelle zu ändern. Offerte (Briefe) an die Expedition dieses Blattes.

Ein Auslagekasten mit dazugehörigen Läden rc., sowie einige Thüren von Eichenholz sind billig zu verkaufen bei

Jos. Perathoner
auf der Brücke.

Zu verkaufen

ist eine hölzerne Kalterspindel mit rechten Gewind. Näh. i. d. Exp.

Es ist eine **Komode** mit einer festen eisernen Geldkiste sogleich zu verkaufen. Näh i. d. Exp.

Ein **Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zu vermiethen im 4 D. Nr. 103 Neubaugasse 2 möblirte Zimmer und ein wasserfreier Keller mit weingrünen Fässern.

Zwei Lateinschüler werden unter Zusicherung der gewissenhaftesten Aufsicht in Logis zu nehmen gesucht, mit oder ohne Kost. Näh. i. d. Exp.

Eine eiserne Winde zu schweren Schweinen und Stieren, eine eiserne Thür zum Selgofen oder Kamin zum verschließen, ist zu verkaufen, auch eine lackirte Bücherstellage. Näheres in der Expedition.

Die große

Orientalische Menagerie

des

Paolo Bernabo,

welche erst kürzlich aus dem Oriente durch Moskau, Petersburg und Warschau angekommen ist, eine der größten in Europa, die durch manche hier noch nie gesehene wilde Thiere aus fremden Weltgegenden sowohl durch Schönheit als auch durch das seltene Vorkommen derselben sich auszeichnet, wird demnächst auch in hiesiger Stadt zur Schau ausgestellt werden, worüber seiner Zeit noch besondere Ankündigung erfolgt. Einstweilen erlaubt man sich die verehrlichen Einwohner von Würzburg auf dieselbe ergebenst aufmerksam zu machen.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist in 4ter Auflage erschienen:

Getraide-Resolvirung

für

Müller und Mahlgäste.

Preis 24 kr.

Altes Lagerstroh

wird **Samstag den 25. d.** im Hofe der neuen Infanterie-Kaserne, Eingang Nr. III, durch die Oekonomie-Commission der k. 2. Sanitäts-Compagnie an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Oeffentliches Ausschreiben.

1) Die Freiherrlich von Hutten'sche Gutsherrschaft hat ihre Getraidegilt in der Steuergemeinde Wiesenfeld,

2 Schäffel	3 Metzen	1¾	Sechszehntel	Waizen	bayr.	Gemäßes,
33	„	1	„ 2½	„ Korn	„	„
20	„	5	„ 7	„ Haber	„	„

2) das k. Julinshospital zu Würzburg seine Frohngelder in der Steuergemeinde Heßlar mit 153 fl. 45 kr.;

3) die Freiherrlich von Thüngen'sche Gutsherrschaft Lutz Linie ihr Frohngeld in der Steuergemeinde Thüngen zu 6 fl. 30 kr. an die Ablösungskasse des Staates überwiesen.

Es werden daher alle Jene, welche an diese Renten Ansprüche machen zu können glauben, aufgefordert, solche bis zum

28. Oktober l. Js.

dahier zu liquidiren, widrigens ohne weitere Rücksicht hierauf die Ablösungssummen an die Berechtigten werden verabfolgt werden.

Karlstadt, den 9. September 1858.

Königliches Landgericht.

:. eigand.

Bekanntmachung.

Am Montag den 27. September l. Js. Vormittags 10 Uhr wird von der Oekonomie-Kommission des kgl. 2. Artillerie-Regiments Lüder der Pferdedünger von den verschiedenen Stallungen pro Oktober, November und Dezember öffentlich versteigert; wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg, am 21. September 1858.

Gestern wurde auf dem Wege vom Oelberge bis zur Nikolauskapelle ein roth und gelb seidenes **Damenhalstuch** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im 3. D. Nr. 14 parterre abzugeben.

Ein Latein- oder Gewerbschüler wird in Kost und Logis gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Ein im Putzgeschäft geübtes Frauenzimmer wird gesucht. N. i. d. Exp.

Ein **Rattenfänger,** auf den Ruf „Kossak" gehend ist entlaufen. Wer ihn zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. Marstraße N. 603.

Es hat sich gestern Abend auf dem Bleicherglacis ein **Hund** mit rother Kordel und Quaste verlaufen. Derselbe geht auf den Ruf „Puzi". Der Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung im 5. D. Nr. 261.

Ein **Wiegenpferd** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 22. September 1858.
I. Abonnement, vierte Vorstellung.
Lucretia Borgia. Große Oper in 3 Akten von Donizetti.

---

23. 9. VIII.

Auf allgemeines Verlangen ist die vierte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

noch bis zum 26. Sept. zu sehen.

Bei Unterzeichnetem jeden Donnerstag **Kraut** und **Knöchel.**

Eduard Endres, Weinwirth.
1. D. N. 362 hinter der Pfaffenmühle.

Am Sonntag den 19. d. wurde von Heidingsfeld auf der Straße nach Giebelstadt ein schwarzseidenes **Frauenhalstuch** mit blauen und weißen Streifen verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen Belohnung in der Expedition.

Eine **Lorgnette** von Perlmutter mit zwei Haarkettchen, jedes mit einer goldnen Schließe, so wie auch drei Pelzmanschetten gingen zu Verlust. Man bittet den Finder freundlich diese Gegenstände in der Exped. abzugeben. Zugleich wird vor Ankauf gewarnt.

Fremden-Anzeige

vom 21. Septbr.

(Adler.) Kfl.: Dörr a. Büggrburg. Kittel a. Aschaffenburg, Metzger a. Geldern, Herz a. Frkft., Schmetterer a. Kaufbeuern. Ludwig mit Fam., Rent. a. Düsseldorf.

(Fränkischer Hof) Kfl.: Schönig a. Köln. v. Falkenhausen a. München. Maier, Hammerwerkbesitzer a. Lohr. Stegmüller, Pharmazeut a. München. Dehll, Stud. a. Berlin,

(Kronprinz.) Kfle: Schuster a. Frkft. Schloß a. Mannh. Petri, Oberpostamtsinsp. a. München. Baronin v. Thüngen m. Wbg. a. Roßbach. Frau v. Thiloff a. Rußland.

(Schwan.) Kfle.: Wertheimer a. Nürnb, Leber a. Fürth. Leuchtenberg u. Tauber mit Schwester a. Marktbreit. Stern a. Sommerhausen. v. Glotz, Hofrath a. Warschau. Reisinger, Kaplan a. Röllbach.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Schmelzer a. Leipz., Schloß a. Coblenz. Delnlein, Gutsbes. aus Neudorf. Baier, Müllermeister a. Goltfeldsgrill. Baier, Grenzjäger a. Zweibrücken.

(Württemb Hof.) Kfle.: Nössel a. Elberfeld. Dümlein, Lehrer a. Bamberg. Hein, Mechaniker a. Nürnb. Parrett, Rent. a. London. Ruskel, Pfr. a. Kirchheimbolanden.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Johann Peter Mrach, k. Rechnungsrevisor dahier, mit Frl. Eva Tanscher von hier.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 227. Donnerstag den 23. September 1858.

Die Kreis-Industrieausstellung in Würzburg.

(Fortsetzung.) Hr. Breunig in Rothenbuch brachte Schwerspath, die Bergwerksregie-Commission der Stadt Klingenberg drei Piecen feuerfester Thonerde zur Ausstellung. Von ersterem Bergwerkserzeugnisse ist bekanntlich bedeutender Export nach Frankreich und England. Muster sehr schöner und billiger trockener Waschseife, Kern- und englische Seife, Harz- und Toiletten-Seife, dann von Lichtern haben ausgestellt Hr. Frz. Hußla und Frau Köhl Wittwe. Auf derselben Tafel sind noch ausgestellt: von Hrn. Fabrikanten Pöllath in Zeil Damar-Firniß, reines Glanzwachs, Guttapercha-Fettglanzwichse rc.; von Hrn. Oehlmühlebesitzer M. C. Ditt in Miltenberg ausgezeichnete Proben von rohem und raffinirtem Rüböl, Mohnöl, rohem und gebleichtem Leinöl; von Hrn. Alois Dessauer, Fabrikant zu Aschaffenburg, vorzügliche Leimproben; von den HH. Müller und Lapp, Fabrikanten in Kitzingen, feiner Weinspriet, Weinstein und fränkische Hefe als Rohmaterial, woraus beide Produkte fabrizirt werden; von Hrn. M. Oppmann, kgl. Hofkellermeister, Proben seines allenthalben rühmlichst bekannten moussirenden Frankenweines in mehreren Sorten; von Hrn. Jos. Böschl sen., Uhrmacher und Mechanikus dahier, concentrische Goldessenz zur galvanischen Vergoldung; Proben von mit dieser Essenz vergoldeten Münzen liegen vor und beurkunden die Trefflichkeit der Essenz. Die als vortrefflich bekannten Fabrikate des Hrn. Anton Girz, Krugfabrikbesitzer bei Oberbach, sind bei der Ausstellung gleichfalls reichlich vertreten durch Wasserleitungs- und andere Rohre, Töpfe rc. Es reihen sich an ein von Hrn. Fabr. Pöllath in Zeil ausgestellter Schleifstein und verschiedene Lakirarbeiten des Hrn. Lakirers C. Schmitt dahier. Weiter begegnen wir noch Mustern von schönem Melis, aus selbst gebauten Runkelrüben in der v. Hirsch'schen Zuckerraffinerie zu Rottendorf produzirt, in 3 verschiedenen Qualitäten, sowie auch von sehr schönem weißen Candis; dann einem Sortiment von Wachswaaren, von Hrn. Wachsbleicher Friedr. Carl Schwarz sen ausgestellt. — Wir treten in den folgenden Saal ein. Gleich rechts nehmen Tafel und Wand eine Reihe von Erzeugnissen des Seilergewerbes ein, und eine nähere Besichtigung ergibt, daß hier ganz vorzügliche Fabrikate repräsentirt sind. Hr. Georg Mainhart jun. dahier hat die Ausstellung besonders reich beschickt, und bietet sowohl ein Sortiment von vorzüglichen Rohstoffen an italienischem und rheinischem Hanf, Holländer und sächsischem Flachs in verschiedener Bearbeitung, als auch vorzügliche Muster fertiger Waaren an Seilen, Spagat, Zugsträngen u. dgl. Hr. J. G. Horbelt, Seilermeister in Sommerhausen, bietet vorzügliche Schlauchmuster; Hr. Seilermeister und Peitschenmacher Joh. Knapp in Simmershausen desgl. Möbelgurte; Hr. Ludwig Eberlein jun., Seilermeister in Marktbreit, sehr schöne Seile in Manilla-Hanf, von Spessarter Hanf und von Lindenbast, wovon ebenfalls ein Muster geboten ist. (Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Erledigt: Die kathol. Pfarrei Gräfendorf, Ldg. Gemünden, kgl. Patronates; Reinertrag 581 fl. 9 kr.

Erledigt: Die Lehrstelle der Moraltheologie am Lyceum zu Regensburg; jährlicher Gehalt 900 fl. nebst pragmatischen Rechten und dem Anspruche auf Dienstalters-Zulagen. Bewerbungsgesuche sind bis zum 7. Oktober bei der kgl. Regierung der Oberpfalz (Regensburg) einzureichen.

Der Schullehrer Bernhard Droll von Müdesheim, Ldg. Arnstein, wurde auf Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, und der hiedurch erledigte Schuldienst dessen Sohne dem Schullehrer Ferd. Droll zu Hundsbach übertragen.

Die Collekte für Erbauung einer kathol. Kirche in Anweiler in der Pfalz ergab in unserem Kreis die Summe von 640 fl. 5 kr.

S. Maj. der König werden auf Allerh. Ihrer Rückreise von Brückenau nach München unsere Stadt nicht mehr berühren, sondern dieselbe morgen wieder über Schweinfurt bewerkstelligen.

Die zum Lager bei Schweinfurt kommandirt gewesenen Truppen hiesiger Garnison werden morgen, die Batterie übermorgen, Vormittag wieder hier einmarschiren.

Morgen Vormittag gegen 11 Uhr trifft auf dem Marsche von Ansbach nach der Pfalz (im Vollzuge des diesjährigen Garnisonswechsels) eine Division Chevauleger unter Commando des Hrn. Majors v. Schubärt und der HH. Rittmeister v. Falkenhausen und v. Lilien dahier ein, und wird über Nacht einquartiert.

In künftiger Woche wird die berühmte Kunstreitergesellschaft des Hrn. Renz dahier eintreffen und Vorstellungen geben.

Nachdem nunmehr eine Reihe von Vorstellungen sowohl in der Oper als im Schau- und Lustspiele vorüber gegangen, so ist es wohl gestattet, sich ein Urtheil über das neu engagirte Kunstpersonale zu bilden, und glauben

wir aussprechen zu dürfen, daß dasselbe allen billigen Anforderungen in beiden Branchen in hohem Maaße entspricht. Nur den leider erkrankten Barytonisten Herrn Minetti hatten wir bisher noch nicht Gelegenheit zu hören, nach dem ihm vorausgehenden günstigen Rufe aber wird derselbe ebenfalls eine kräftige Stütze unserer Oper sein. Hr. Direktor Grabowsky, der zur Gewinnung dieser tüchtigen Kräfte kein Opfer scheute, darf sich der allseitigen Anerkennung des Publikums versichert halten, welches, wenn ihm etwas Gutes geboten wird, steis bereit und bemüht ist, durch rege Theilnahme das Unternehmen kräftigst zu fördern.

Vorgestern Nachts wurden auf einem Gute nächst Zell vier Schafe entwendet, der Thäter gestern aber dahier entdeckt und verhaftet.

Bei dem gestrigen Feldmanöver bei Schweinfurt verletzte sich ein Artillerist bei Bedienung des Geschützes stark an der Hand, und wurde in das dortige Spital gebracht. Auf die Kunde davon ließen Se. Maj. der König demselben sogleich 6 Dukaten zustellen. — Einem Infanteristen zersprang beim Feuern die Muskete, glücklicherweise ohne ihn im Geringsten zu beschädigen.

Schweinfurt, 22. Sept. Se. Maj. der König wohnten zu Pferd an der Spitze der Generalität dem gestrigen Feldmanöver von Anfang bis zu Ende bei. Das letztere erregte in allen seinen Ausführungen das lebhafteste Interesse, insbesondere die Besetzung und Vertheidigung der Orte Grafenrheinfeld und Röthlein. Nachdem das Westkorps aus diesen Haltestellen vertrieben, zog sich dasselbe nach Heidenfeld zurück, das noch hartnäckig vertheidigt wurde, worauf durch Aufsteckung der Parlementärfahne der Kampf des ersten Tags sein Ende erreichte. In allen Gemeinden, welche Se. Majestät berührten, nämlich Grafenrheinfeld, Röthlein, Schwebheim und Heidenfeld waren Thürme, Kirchen u. Häuser mit Nationalflaggen und Festons geziert, sowie Triumpfbögen errichtet, während die Bewohner selbst in festlicher Kleidung bei dem Durchzuge des geliebten Landesvaters ihre Anhänglichkeit an den erhabenen Fürsten durch stürmischen Zuruf zu erkennen gaben. In Grafenrheinfeld geruhten insbesondere Se. Maj. in den huldvollsten Ausdrücken über die Schönheit der Lage des Ortes sowie die Reinlichkeit seiner Straßen und die Menge von hübschen Gebäulichkeiten Ihr allerhöchstes Wohlgefallen zu äußern. Von Heidenfeld aus, woselbst Se. Maj. im Schlosse des Frhrn. v. Bodeck dinirten, besuchten Allerhöchstdieselben die in dem nahe gelegenen Vierzighölzerwalde befindlichen Hünengräben und überraschten sodann die Truppen in ihren Bivouaks bei Heidenfeld und Grafenrheinfeld. Gleichzeitig nach Beendigung des Kampfes zogen die beiden feindlichen Corps in ihre Bivouaks bei Heidenfeld u. Grafenrheinfeld ab, wo menagirt wurde. Diese Bivouaks boten ein sehr kriegerisches Bild und Leben, was eine große Anzahl Zuschauer anzog, und hatten die nachgezogenen Markedenter vollauf zu thun. Den Manövers selbst wohnte eine solche Menge Zuschauer bei, die man wohl auf 40000 anschlagen kann. Man kann sich deshalb denken, wie lebhaft es in den Wirthschaften zu Röthlein, Heidenfeld und Grafenrheinfeld herging, bald waren alle Gläser vergriffen, und mußte man zu andern Küchengeräthen und Hohlgefäßen seine Zuflucht nehmen; aber alles reichte nicht aus, und mancher, der nicht von einem Bekannten ein Glas auf kurze Zeit gelehnt bekam, mußte durstig von dannen ziehen, und kam er auch endlich in den Besitz eines Bechers, so konnte es sich treffen, daß das Bier ausgegangen war. — Abends gegen halb acht Uhr fuhren Se. Maj. in die Stadt zurück, worauf alsbald das Feuerwerk auf dem Maine seinen Anfang nahm. Se. Maj. betrachteten dasselbe vom Balkon Allerhöchst Ihres Absteigquartiers. (Schw. Tgbl.)

Ansbach, 21. Sept. Die Eröffnung unserer Eisenbahn und gleichzeitige Enthüllung des Platen-Denkmals soll nun, wie bestimmt verlautet, in der zweiten Hälfte des Novembers stattfinden.

Die deutsche Künstlerversammlung in München hat eine alljährliche Vereinigung beschlossen, und für nächstes Jahr Braunschweig als Versammlungsort gewählt. Von jetzt an soll alle zwei Jahre mit der Versammlung eine Ausstellung verbunden werden.

München, 18. Septbr. Das Repertoire unserer Hofbühne während der Festzeit ist, dem Vernehmen nach, vorläufig wie folgt bestimmt: 21. Septbr.: Sonnwendhof; 22.: Spieler; 23.: Jakob und seine Söhne; 24.: Waise von Lowood; 25.: Tannhäuser; 26.: Vor zweihundert Jahren (Festspiel); 27.: Vor zweihundert Jahren; 28.: Tell; 29.: Drei Kandidaten; 30.: Nordstern; 1. Oktbr.: Egmont; 2.: Bauer als Millionär; 3.: Lohengrin; 4.: Erzählungen der Königin von Navarra; 5.: Grille; 6. und 7.: Noch unbekannt; 8.: Wallenstein's Tod; 9.: Ich bleibe ledig; 10.: Robert der Teufel.

Mannheim, 21. Sept. Das fortwährende Sinken des Wasserstandes auf dem Rhein fängt an, besorgnißerregend zu werden. Die Schifffahrt geht bis jetzt von hier ab noch ungehindert von Statten; sollte aber ein weiteres Sinken eintreten, so dürfte es den größeren Fahrzeugen unmöglich werden, den Verkehr der Wasserstraße zu vermitteln.

Der Prinz Alfred von England hat sich nach Gotha begeben; bekanntlich ist derselbe, da sein Oheim, der regierende Herzog ohne Nachkommen ist, zum Thronerben von Koburg-Gotha auserfehen.

Berlin, 21. Sept. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag voriger Woche wurde in der Friedrichsstraße in einer der berüchtigsten Spielbuden eine zahlreiche Spielgesellschaft aufgehoben. Es waren mehrere Denunziationen eingelaufen, die zwar anonym waren, aber deutlich genug verriethen, daß sie von armen Frauen ausgingen, die mit den Kindern darben mußten, während ihre Männer das sauer verdiente Geld, von dem die Familie subsistiren sollte, am Spieltische vergeudeten.

Der Kölner Ztg. wird aus Berlin geschrieben: Ein Vorfall, der sich in Hamburg unmittelbar vor dem Abmarsch des Bundes-Kontingents in's Lager bei Nordstemmen zutrug, wirft ein bedeutsames Licht auf die Militärverwaltung jenes kleinen Staates. Die Sache erscheint um so auffallender, als die Bundes-Inspektion ihre Prüfung der Magazine, des Materials ꝛc. eben erst beendigt und, wie es heißt, Alles in befriedigendem Zustande gefunden hatte. Am Tage des Ausmarsches zeigte es sich nämlich, daß die Zündhütchen, welche das Linienmilitär besaß, vollständig unbrauchbar waren, und die Gewißheit lag vor, daß beim Gebrauch derselben kein Schuß losgehen würde. Nach mehrfachem Deliberiren wurde das Bürgermilitär angegangen, der Linie von seinem Vorrath abzugeben, und es wurden aus den Artilleriemagazinen desselben dem Kontingent 30,000 Stück Zündhütchen verabfolgt.

Die Cholera breitet sich in Stockholm immer weiter aus. Am 14. erkrankten 62 und starben davon 27 Personen; am 15. erkrankten 86 und starben 26.

In Rom sind neuerdings zwischen päpstlichem und französischem Militair blutige Excesse vorgefallen. Ein römischer Dragoner wurde dabei lebensgefährlich verwundet.

Geld-Cours vom 22. Septbr.

Pistolen 9 fl. 36 — kr., dto. preuss. 9 fl. 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 42 — kr., Randducaten 5 fl. 31 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 22 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45½ kr. Diverse Kassenansch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 116¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

(Aufnahme der Schüler in die k. Kreisackerbauschule bei dem Staatsgute zu Triesdorf nächst Ansbach betr.)

Die unterfertigte Inspektion macht hiermit bekannt, daß die Anmeldungen der Schüler zur Aufnahme in die genannte Anstalt für das Schuljahr 1858/59 bis zum 12 Oktober l. Js. unter Vorlage des Tauf-, Schul-, Impf- und Leumundszeugnisses zu erfolgen haben.

Außerdem müssen Diejenigen, welche eine Ermäßigung des jährlichen Verpflegungs Beitrages bewirken, oder in den Genuß einer Freistelle treten wollen, noch ein Vermögens-Zeugniß, höherer Anordnung gemäß, in Vorlage bringen.

Zugleich wird bemerkt, daß der Unterrichtsplan und die Satzungen hiesiger Lehranstalt durch di k. Inspektion unentgeldtich verabreicht werden.

Triesdorf nächst Ansbach, den 21. September 1858.

Königliche Inspektion der Kreisackerbauschule.

Wagner v. n.

Bekanntmachung.

Etwaige Ansprüche an den Wittwer Georg Issing zu Rittershausen sind **Dienstag den 28. l. M. früh 8 Uhr** dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses anzumelden und nachzuweisen.

Aub, 18. September 1858.

Königliches Landgericht.

Eichinger.

Schmitt, Ass. Gretz.

Zwischen dem 7. und 9. d. M. wurden aus einem Steinbruche zwischen Rottendorf und Biebelried an der Dettelbacher Straße ein 19 Pfund schwerer Steinschlägel, 1 Reithaue und 1 Zweispitze gestohlen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 17. September 1858.

Der 1. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Dr. Kurz.

Im 1. D. Nr. 154 ist ein heizbares Zimmer mit 1 oder 2 Betten stündlich zu vermiethen.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche mit Sparheerd, Holzlage, Bodenkammer und Kelleranthei1, ist auf Allerheiligen zu vermiethen hinter der Pfaffenmühle 1. D. Nr. 358. Das Nähere ist zu erfragen im Parterrequartier von 1/2 11 bis 3/4 auf 12 Uhr und Nachmittags 2 Uhr.

Wegen Versetzung ist ein sonniges Logis von 5 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 49.

Im 2. D. N. 75 ist ein Logis zu vermiethen; dann mehrere in Eisen gebundene Fässer zu verkaufen.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern mit sonstigen Erfordernissen ist sogleich zu vermiethen untere Dominikanergasse Nr. 256

Die beiden Häuser 1. D. Nr. 230 sind wegen Uebersiedlung nach Wien zu verkaufen, können zu jeder Stunde eingesehen, und aus freier Hand verkauft werden.

Es wird ein Mädchen gesucht, welches im Kleidermachen gut geübt ist. Näh. in der Exped.

Eine Wirthschaft ist eingetretener Verhältnisse wegen unter annehmbaren Bedingnissen sogleich zu vergeben. Näh. in der Exped.

In einer Conditorei kann ein **Lehrling** aufgenommen werden. Näheres in der Exp.

Ein **Knecht**, welcher Kenntniß in der Vieh-Fütterung hat und mit dem Melken gut umgehen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres bei Amtm. **Pfeuffer** an der Julius-Promenade dahier.

Ein trockenes **Gewölbe** ist zu vermiethen in der Franziskanergasse Nr. 163.

Im 1. D. N. 288 ist ein neuhergerichtetes freundliches Logis, welches die Morgensonne hat, zu vermiethen. Miether desselben ist einziger Bewohner des Hauses, welches besteht in 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Kellerabtheilung und anderen Bequemlichkeiten. Näheres ist zu erfragen im 2. D. Nr. 316.

Ein **Regenschirm** ist gefunden worden. Eichhorngasse Nr. 68.

Die **Stereoscopensammlung** in der Sterngasse Nr. 153 bei Hrn. Bierwirth Joseph Biller über eine Stiege ist täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, Abends bei Beleuchtung, ausgestellt.

Am Sonntag wurden ein paar gelbe **Glacehandschuhe** verloren und am 15. ds. auch ein französisches **Gebetbuch**. Der redliche Finder wird gebeten, es im 2. D. Nr. 493 abzugeben.

Eine in Silber gefaßte **Broche** wurde am Sonntag verloren. Man bittet um Rückgabe im „Württemberger Hof."

Ein Packet in gelbem Papier mit roth-blauem **Atlas** und 2 Ellen ungebleichtes **Baumwollentuch** wurde verloren. Man ersucht den Finder freundlich dasselbe in der Expedition abzugeben gegen Belohnung,

---

Ein noch ganz neuer grauer **Doppelshawl** ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Vom Fischmarkt bis zum Baier'schen Kaffeehause wurden am Dienstag **5 fl.** und eine **Kappe** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen eine Belohnung in der Expedition abzugeben.

Ein schwarzer **Kinderschuh** wurde verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Expedition.

Es ging eine **Broche** verloren, um deren Zurückgabe gegen Belohnung in der Expedition gebeten wird.

Es ist ein weißgesticktes **Sacktuch** gefunden worden. Bachgasse Nr. 17 über 2 Stiegen.

Plattnersgasse Nr. 92 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Es wünscht Jemand Beschäftigung im Waschen, Bügeln, Ausbessern und Stricken im 1. D. N. 324 Kühgasse.

Ein braves Mädchen, welches gut kochen kann, wird aufs Ziel gesucht. Näh. i. d. Exped.

Zum Verkaufe eines sehr **curanten Artikels** werden thätige und rechtliche Leute gesucht, die im Besitze ausgebreiteter Bekanntschaften sind. Der Artikel ist sowohl im Kleinen wie im Großen an jedem Orte mit gutem Nutzen abzusetzen. Franko-Adressen unter den Buchstaben **H. G. M.** werden in der Exped. ds. Blts. entgegengenommen.

Lyoner Seidenstoff zu Mänteln ohne Naht bei

Rom & Wagner.

Den Geschäfts-Freunden und Clienten des verlebten k. Hrn. Rechts-Anwalts Kirchgeßner zeige ich andurch an, daß ich mit der Vereinigung der Advokatur beauftragt bin.

Würzburg, den 20. September 1858.

k. Advokat Treutlein.

Unterzeichneter ist gewohnt alle Einkäufe für sich und seine Familie immer sogleich zu bezahlen. In jüngster Zeit habe ich aber die Erfahrung gemacht, daß ohne mein Wissen von Unbefugten auf meinen Namen geborgt worden ist. Ich fordere daher den verehrlichen hiesigen Handels- und Gewerbestand auf, etwa ge Ansprüche, die an mich erhoben werden könnten binnen 14 Tagen bei mir persönlich geltend machen zu wollen, aber auch schlechterdings Niemanden mehr auf meinen Namen zu creditiren, indem ich für solche spätere Ansprüche keine Zahlung leisten würde.

Würzburg, am 21. September 1858.

Rentbeamter **Prechtlein.**

Wegen Veränderungen in meiner Brauerei habe ich eine Drahtdarre, 12 Fuß im Quadrat, und eine Bierpumpe von Kupfer, beide in gutem Zustande, billig zu verkaufen.

Distelhausen (Amts Bischofsheim), am 16. September 1858.

A. Wohmann, Sternwirth.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 2. Oktober l. J. früh 9 Uhr wird von der Oekonomie-Kommission des k 2. Artillerie-Regiments „Lüder" auf dem hiesigen Schrannenplatze zunächst der k. Residenz eine Anzahl zum Verkaufe bestimmter Zugpferde gegen baare Bezahlung in kassamäßiger Münze öffentlich versteigert und Steigerungslustige eingeladen.

Würzburg, 21. September 1858.

Wegen Geschäftsveränderung schon vor einem Jahr, sehe ich mich veranlaßt, meine sämmtliche Oekonomie-Geräthschaften, als: Wagen, Pflüge rc. sowie die sämmtlichen Bäckerei-Geräthschaften und das noch vorhandene Mobiliar in meinem eigenen Hause in Aura am **Montag den 27. ds. Mts.** öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung zu versteigern.

Michael Hessler, Bäckermeister,
zur Zeit in Würzburg.

Bekanntmachung.

Montag den 4. Oktober l. Js. früh 11 Uhr werden die Weiden auf städtischem Eigenthume am Bagerts Laudenbacherfahr und Bäcker öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Karlstadt, am 20. September 1858.

Die Stadtverwaltung.
Megner, Stadtvorstand.

Bekanntmachung.

Die hiesige Winterwaide für 3 bis 400 Stück Schafe auf die Zeit vom 1. November l. J. bis Mitte März 1859 wird am

Mittwoch den 29. l. M. Vormittags 9 Uhr

im hiesigen Rathhause an den Meistbietenden verpachtet und werden Strichslustige hiezu eingeladen.

Mainbernheim, am 8 September 1858.

Der Stadtmagistrat.
Scheuerlein.

Knab, Stadtschr.

Ein braun seidener **Entoutcas** ist auf dem Markt stehen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Erkenntlichkeit in der Expedition zurückzugeben.

Zu vermiethen

ein geräumiges, freundliches Zimmer nebst Schlafkabinet, Küche mit Wasserleitung und allen sonstigen Erfordernissen im 2. D. Nr. 236.

Stadt-Theater.

Freitag den 24. September 1858. I. Abonnement, fünfte Vorstellung. Zum Erstenmale: **Die bezähmte Widerspenstige.** Lustspiel in 4 Aufz. von Shakespeare. Mit Benützung einiger Theile der Uebersetzung des Grafen Baudissin v. Deinhardstein.

Sängerkranz.

Heute Donnerstag den 23. September **Probe.**

Der Ausschuss.

Casino.

Mit dem 1. Oktober beginnt das Winterhalbjahr und wollen die betreffenden Karten von jetzt ab in Empfang genommen werden. Samstag den 2. Oktober **Eröffnung und Ballotage.** Samstag den 9. Oktober **Tanzgesellschaft,** worüber Näheres s. Z. bekannt gegeben wird.

Schöne Mainaussicht.

(Fischergasse Nr. 57)
Morgen Freitag den 24. Sept.

Artilleriemusik.

Anfang 4 Uhr.
Hiezu ladet höflichst ein

Jäger.

In Talavera sind täglich **Trauben** zu haben.

Bei Unterzeichnetem jeden Donnerstag **Kraut** und **Knöchel.**

Eduard Endres, Weinwirth.
1. D. N. 362 hinter der Pfaffenmühle.

Es ist eine **Komode** mit einer festen eisernen Geldkiste sogleich zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige
vom 22. Septbr.

(Adler.) Kflt.: Bauscher a. Hanau. Cahn a. Frkft., Herter a. Wetzlar, Pfefferhorn aus Aschach. Jäger a. Miltenberg. Wirth. Pfar. a. Stralsbach. Ritter, Gutsbes. a. Kissingen.

(Fränkischer Hof) Ermus, Kfm. a. Mainz. Haiger, Priv. a. München. Fromm Lehrer a. Wiesen. Kraus, Mechaniker a. Nürnberg. Fenzel, Monteur von da.

(Kronprinz.) Kflt.: Fischer mit Familie a. Hamburg. Baron von Haidelt mit Sohn a. Seifild. Schlatter, Gastw. a. Kissingen. Habel a. Schillerstein.

(Schwan, Kflte.: Schwarzschild a. Frkft. Amlang a. Cöln. Bethmann a. Magdeburg. Haßberg aus Berlin. Schröpfer aus Erfurt. Fink, Part. a. Dresden.

(Wittleb. Hdf.) Kflt.: Maier a. Worms Friedfelder a. Mannheim. Reißmann, Dr. u. Eck, Gerbermeister a. Bütthard. Fischer, Privat. a. Paris.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Fuchs a. Frkft. v. Hager a. Barmen. Bausewein m. Sohn a. Miltenberg. Fändel a. Kulmbach. v. Hermann, k. Oberbaurath a. München.

Gestorben:

Maria Schäfer, Apothekers-Frau, 48 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 228. Freitag den 24. September 1858.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues **vierteljähriges** Abonnement auf den „Stadt- und Landboten" und das demselben dreimal wöchentlich beigegebene Unterhaltungsblatt „Extra-Felleisen." Wie bisher die Tagesneuigkeiten und sonstigen interessante Begebenheiten, so werden wir auch die Verhandlungen des in diesen Tagen zusammentretenden Landtages so schnell als möglich berichten. Indem daher die Unterzeichnete zur gefälligen Erneuerung des Abonnements ergebenst einladet, bittet sie zugleich die Bestellungen möglichst bald zu machen, um die Auflage bemessen und vollständige Exemplare liefern zu können.

Die Expedition des Stadt- und Landboten.
Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Die Kreis-Industrieausstellung in Würzburg.

(Fortsetzung.) Anschließend wollen wir gleich der vortrefflichen Schiffseile gedenken, welche auf der andern Seite des Saales von der Th. Ebert'schen kgl. patent. Seilerei in Marktbreit a. M. ausgestellt sind, als Flaschenzug, Vorschläge, Schiffsläufer rc.; Hr. Ebert hat auch Muster von runden Eisendrathseilen (für Bergwerke), sowie von galvanischen Telegraphenleinen und transatlantischem Telegraphen-Kabel ausgestellt. Die Fabrikate des Hrn. Ebert für die Schifffahrt erfreuen sich eines wohlbegründeten und weit gehenden Renommé's. Ein großes, sehr schön gearbeitetes Schiffstau hat noch Hr. Seilermeister Ad. Jos. Müller in Marktheidenfeld ausgestellt. Hr. Joh. Kaiser in Ebern präsentirt Muster in Moltonstoff, die Baumwollspinnerei der HH. Ebenauer u. Fichtel in Schweinfurt ein Tableaux, auf welchem die ganze Prozedur vom Rohmateriale an bis zur Vollendung desselben als Garn in Mustern dargestellt ist. Hr. Färbermeister Fidelklimmer in Miltenberg und Chr. Fr. Röll in Schweinfurt haben Muster der Kunst- und Schönfärberei ausgestellt, repräsentirt durch Strangseide in verschiedenen Farben, Seidengarn und Wolle, dann schön gefärbte Wollen- und Seidenstoffe. Aus der Privatbeschäftigungsanstalt in Orb wird als Muster ein hanfener Feuereimer, dann eine Auswahl von daselbst gefertigten Handschuhen, ein Stück Sacktuch u. dergl. aufgestellt. Hüte jeder Gattung haben ausgestellt die HH. Hutfabrikanten C. L. Bollermann, Wittstadt u. Sohn und Volkmuth dahier und Hesselbach in Schweinfurt. Die HH. Wittstadt u. Volkmuth bringen zugleich Hutstoffe, aus welchen die Filzhüte bereitet werden, sowie Filze vor Anwendung der Walke, zur Anschauung. Von Hrn. Theodor Sammet, Fabrikanten in Marktsteft, liegen ausgezeichnet schöne Muster von gewässerten und moirirten schweren Seidenbändern vor, welche das Renommé dieser Fabrik glänzend rechtfertigen. Vorzügliche Arbeiten in Corsetten haben geliefert die HH. Corsettenfabrikant F. Hülzburger und Damenkleidermacher A. Rügemer dahier, letzterer auch noch eine Probe seiner Kunstfertigkeit in Damenkleidern. Eine nicht geringe Stelle in diesem Saale nehmen die ausgestellten Sattlerarbeiten ein; gleich beim Eingange links präsentirt sich eine Auswahl ungemein fleißiger Arbeiten, gefertigt von Hrn. Georg Lesch jun. dahier, darunter insbesondere ein Sattel mit elastischem Baum sowie ein prachtvoller Damensattel; von Hrn. Eglstein dahier bewundern wir in zierlich geordneter Aufstellung eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Reise- und Jagdrequisiten aller Art, von welchen bereits, wie auch von andern Gegenständen der Ausstellung, eine namhafte Anzahl an fremde und einheimische Besucher verkauft wurden, sowie die von den HH. C. Vervier und A. Hofmann dahier ausgestellten prachtvollen und reich plattirten Pferdegeschirre und Sattel die allgemeine Bewunderung erregen; in der That wäre es schwer, einem derselben den Vorzug vor dem andern zu geben. Ein reiches Sortiment von Kürschnerwaaren aller Art präsentirt Hr. F. Helmerich dahier, darunter besonders mehrere Damengarnituren von kostbarem Pelzwerke. Hr. Wachstuchfabrikant Mich. Ziegler in Kronungen bringt geschmackvolle Wachstuchdecken für runde Tische.

(Im ersten Saale wurde nachträglich von Hrn. Uhrmacher Völk dahier eine Uhr ausgestellt, deren Werk zugleich einen Erdglobus in Bewegung setzt und in derselben Geschwindigkeit um seine Axe dreht, in welcher sich die Erde um ihre Axe bewegt, so daß mittelst eines angebrachten feststehenden Meridians die genaue Mittagszeit eines jeden Theiles der Erde angezeigt wird. — Nachträglich sei noch des bei dem letzten Berichte unlieb übersehenen schönen Blumentisches mit Springbrunnen, gefertigt von Hrn. Lackirer C. Schmitt, rühmlicher Erwähnung gethan.) (Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Die k. Staatsministerien des Innern und des Handels haben umfassende Vorschriften über den Viktualienhandel erlassen.

Die von dem verlebten kgl. Hofbanquier Jakob von Hirsch in München jährlich zur Vertheilung gestifteten Legate von je 80 fl. 1) für Aufmunterung der Israeliten zum Betriebe der Landwirthschaft, 2). für Lehrer armer israelitischer Gemeinden, 3) für israelitische Gottes- und Schulhäuser und 4) für Rabbinatscandidaten werden von der Administration der J. v. Hirsch'schen Stiftung dahier binnen 4 Wochen zur Bewerbung ausgeschrieben.

Bei der deutschen Künstlerversammlung zu München wurde dem dahier gegründeten Verein zur Unterstützung der Hinterlassenen verdienter Künstler, insbesondere dessen Vorstande Hrn. Grafen v. Bentheim-Teklenburg ein Dankvotum darzubringen beschlossen. Hohe Anerkennung fand das edle Streben der würdigen Gründer dieses Vereins, welcher in einer Stadt, ferne den Metropolen der Kunst, der Interessen der Künstler sich mit Wärme annimmt, und Inspektor Seger von Darmstadt verlangte ausdrücklich, daß auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung weitere Diskussion über Betheiligung der ganzen Genossenschaft gesetzt werde.

Von den durch Hrn. Bezirksgerichtsrath Lutz in Druck herausgegebenen Protokollen der Kommission zur Berathung eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches (Verlag der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung) sind nunmehr die Schlußhefte des 2. und 3. Theils erschienen, und ist damit das Material der seither zu Nürnberg gepflogenen Berathungen, welche sich auf die drei ersten Bücher erstreckten, der Oeffentlichkeit vollständig übergeben. Das Register wird bis Ende September erscheinen.

Auf den 19. Oktober ist eine außerordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Maindampfschifffahrts-Gesellschaft ausgeschrieben, in welcher über den vom Verwaltungsrath gestellten Antrag auf Auflösung der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden soll.

Gestern Nachmittag wollte ein, anscheinend betrunkener, junger Mann von der Brücke in den Main hinabspringen, und hatte sich schon über die Brüstung geschwungen, wurde aber von schnell dazuspringenden Personen noch rechtzeitig erfaßt und der Polizei übergeben.

Den hier anwesenden Menageriebesitzer Hrn. Bernabo traf gestern das Mißgeschick, daß ihm ein junger Königstiger, wie es heißt durch einen Fall, umkam, wodurch ihm ein bedeutender Verlust zugeht. Die Universität hat das Thier für das zoologische Cabinet acquirirt.

Schweinfurt, 23. Sept. Das gestrige Feldmanöver, dem Se. Majestät abermals anwohnten, ging ganz nach der in einer früheren Numer bekannt gegebenen Disposition zu Ende. Die Truppen rückten Vormittags um 11 Uhr in das Lager und in ihre Kantonirung zurück. Auch heute waren wieder viele Zuschauer anwesend, doch in bedeutenderer Minderzahl gegen vorgestern. — Während der ganzen Dauer des Uebungslagers war bis jetzt eine Einschreitung der Polizeibehörden wegen Excessen nicht erforderlich. Alles verlief ohne die mindeste Ruhestörung und es war nur einmal eine Einschreitung des k. Landgerichtes Schweinfurt vom viktualienpolizeilichen Standpunkte aus nöthig, in Folge deren gestern Abend in Röthlein 14 Fässer Bier von verschiedener Größe in Gegenwart einer Commission des k. Landgerichts Schweinfurt ausgelassen werden mußten. (Schwf. Tgbl.)

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Für die nächste Woche sind folgende öffentlich Sitzungen bei dem kgl. Bezirksgerichte Neustadt a. S. anberaumt: Dienstag den 28. ds. früh 8 Uhr gegen Elisabetha Mock von Trappstadt, wegen Verbrechens des nächsten Versuchs zur Abtreibung der Leibesfrucht; um 10 Uhr gegen Kaspar Wehner von Obersinn und Cons., wegen Diebstahls; Nachmittags 2 Uhr gegen Joh. Gutmann von Dammelhof, wegen Majestätsbeleidigung; um 3 Uhr gegen Adalbert Feuerstein von der Röderheide, wegen fahrläßiger Körperverletzung; Donnerstag den 30. d. früh 10 Uhr gegen Andr. Bauer von Rödles, wegen ausgezeichneter Eigenthumsbeschädigung; Nachmittags 3 Uhr gegen Johann Krenzer von Abisroda, wegen Körperverletzung.

Nürnberg, 22. Sept. Vorgestern Mittag riß in der Menagerie auf dem Pierrer beim Umladen der Thiere ein Wolf aus, der aber nicht weiter kam, als bis zum nahen Gasthause zum deutschen Hause, wo er nicht ohne Mühe gefangen wurde.

München, 22. Sept. Der 1. Präsident der Kammer der Reichsräthe, Frhr. v. Stauffenberg, ist gestern bereits hier eingetroffen.

Vom Schwurgerichte zu München wurde noch ein drittes Todesurtheil wegen qualifizirten Mordes ausgesprochen, nämlich gegen den 23jährigen Schneidergesellen Karl Lang von München.

In der bekannten Duellsache zwischen Frhr. v. Ostini und Graf Oberdorf hat das k. Bezirksgericht München l. d. J. den ersteren wegen Vergehens der Körperverletzung mit Waffen in die öffentliche Sitzung verwiesen und wird die Verhandlung am 29. d. M. stattfinden.

Se. Maj. König Otto wird am 4. Oktober über Triest die Rückreise nach Griechenland antreten.

In Heidelberg hat ein Gerber eine Methode erfunden, wonach er im Stande ist, Kalbfelle innerhalb 8 Tagen und Sohlleder innerhalb 7 Wochen vollständig zu gerben.

Wien, 20. Sept. Der Philologen-Congreß dürfte sehr zahlreich besucht werden. Außer Oesterreich wird besonders Norddeutschland stark vertreten sein. Namentlich aus Göttingen, Jena und Leipzig ist ein starkes Contingent angemeldet. Die wissenschaftlichen Versammlungen des Congresses werden im Gebäude der Akademie der Wissenschaften und die geselligen Zusammenkünfte im Sophienbadsaale stattfinden.

Frau Ida Pfeifer ist am 20. Sept. nach ihrer letzten Weltreise über Berlin, wo sie mit einem Besuche Alexander's von Humboldt erfreut wurde, in hohem Grade leidend in Wien angekommen, wo ihr von einem ihrer Verwandten die sorgsamste Pflege geboten wird.

In den letzten Tagen kam es in Antwerpen zu bedauerlichen Erzessen zwischen einem Theile der dortigen Garnison und den bürgerlichen Einwohnern, denen nur durch energisches Einschreiten von Seiten der Militär-Behörde ein Ende gemacht werden konnte.

In London ist man schon auf die Anfertignng eines neuen unterseeischen Telegraphen-Kabels bedacht. Dießmal soll die Umkleidung nicht mehr aus Metall, sondern aus Hanf gearbeitet sein. Ein Herr Rowett hat ein Kabel dieser Art zur Probe angefertigt und den Direktoren vorgelegt, die jedoch keinen neuen Vorschlägen Gehör geben können, so lange ihre Kasse nicht neu gefüllt worden ist. In diesem Herbst kann ohnedieß von neuen Versuchen im Großen nicht mehr die Rede sein. Es sei darum in Kürze blos erwähnt, daß das vorliegende Hanfkabel per Meile blos 86 Pf. St. kosten, dabei leichter, biegsamer und zäher als das andere sein soll. Gegen die Einwirkung des Seewassers glaubt der Erfinder es durch eine von ihm angegebene eigenthümliche Behandlung schützen zu können.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Dienstbotenwesen betr.

Bei dem bevorstehenden Michaeli-Dienstziele wird für die Dienstherrschaften und Dienstboten zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

1) Dienstboten, welche an diesem Ziele in Dienst treten, müssen nach der Wohnung der Dienstherrschaften im Dienstbotenbureau zur Anzeige gebracht werden und zwar:

a) für den 1. Stadtdistrikt am 1. und 2. Oktober d. Js.,
b) „ „ 2. „ „ 4., 5. und 6. Oktober d. J.,
c) „ „ 3. „ „ 7. und 8. Oktober d. J.,
d) „ „ 4. „ „ 9. und 11. Oktober d. Js.,
e) „ „ 5. „ „ 12. und 13. Oktober d. Js.,

jedesmal Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

2) Für inländische Dienstboten müssen bei dieser Anzeige die mit Bescheinigung der Dienstannahme durch die Dienstherrschaften unter deutlicher Angabe des Standes und der Wohnung derselben versehenen Dienstbücher, für Auswärtige nebst diesen legale Reiselegitimationen, vorgelegt werden.

In erstere wird der Dienstboten-Eintritt im Dienstbotenbureau bestätigt und nur diese Bestätigung gilt als Beweis rechtzeitiger Anzeige.

Zur Vermeidung einer Contravention wird beigesetzt:

a) Der Dienstherrschaft liegt die rechtzeitige Anzeige ob und sie haftet deßhalb für eine deßfallsige Unterlassung.

Jede Unterlassung oder verspätete Anzeige zieht der Dienstherrschaft eine Geldstrafe bis zu 5 Reichsthalern oder verhältnißmäßigen Arrest zu.

b) Aushülfsdienstboten oder solche, welche erst nach dem Ziele im Laufe der Quartalperiode angenommen werden, sind jedesmal am ersten Tage der Annahme bei gleicher Strafe anzuzeigen.

Schlüßlich wird in Erinnerung gebracht, daß jede Dienstherrschaft verbunden ist, ihrem austretenden Dienstboten ein wahrheitsgemäßes Zeugniß über dessen Verhalten im Dienste in das Dienstbuch einzutragen und mit Namensunterschrift zu versehen.

Würzburg, den 24. September 1858.

Der Stadtmagistrat.
D. a.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Die Knochenabfälle von dem täglich in der Juliushospital-Küche gekochten Fleische werden, da das Wenigstgebot die hohe Genehmigung des k. Oberpflegamtes nicht erhalten hat, am

Montag den 27. September 1858 Nachmittags 2 Uhr

wiederholt verstrichen.

Würzburg, den 24. Sepeember 1858.

Königl. jul.-spit. Küchen-Verwaltung.
Wagner.

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten k. Rentamte werden

Montag den 4. Oktober l. Js. Vorm. 10 Uhr

mehrere entbehrlich gewordene alte Akten circa 2½ Zentner zum Einstampfen, vorbehaltlich hoher Regierungsgenehmigung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und Strichslustige hiezu eingeladen.

Würzburg, den 23. September 1858.

Königliches Landgericht I/M.
Sartorius.

Bekanntmachung.

Wahrscheinlich in der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mts. wurden auf einem Grundstücke längs der Staatsstraße von Thüngersheim nach Retzbach 11 junge zum ersten Male tragende Zwetschgenbäume durch Abschälen der Stämme verdorben. Ich ersuche um Spähe und Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen.

Würzburg, 18. September 1858.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Morgen Samstag den 25. u. Sonntag den 26. September

musikalische Abendunterhaltung

von einem Quintett des k. 9. Infant.-Regiments bei

Gabler

in der Semmelsgasse.

Ein **Fensterladen** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden im 4. Distr. Nr. 22.

Ein **Lateinschüler** wird in Kost und Logis gesucht in der Ursuliner-Gasse Nr. 197 über 2 Stiegen.

Empfehlung.

Putzgegenstände werden in allen Farben schön gefärbt, sowie auch **Glace-Handschuhe** gewaschen. Ursulinergasse Nr. 197 über 2 Stiegen.

In der Mitte der Stadt ist im ersten Stocke eine freundliche und gesunde Wohnung von 4 ineinandergehenden Zimmern, worunter ein Salon mit einer Altane auf die Straße, wegen Abreise augenblicklich oder bis 1. November zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Ein schönes **Kanapee** mit 6 Sesseln und 1 Steinkohlenofen ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Im 4. Distr. Nr. 128 ist ein freundliches Zimmer an einen Latein- oder Gewerbschüler zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden.

Eine Wirthschaft ist eingetretener Verhältnisse wegen unter annehmbaren Bedingnissen sogleich zu vergeben. Näh. in der Exped.

In einer Conditorei kann ein **Lehrling** aufgenommen werden. Näheres in der Exp.

Fremden-Anzeige

vom 23. Septbr.

(Adler.) Kfle.: Kretz a. Crefeld. Malla a. Ehrenbreitstein. Winteroll a. Cöln. Maier m. Gattin, Peivat. a. Coburg. v. Pex, Lieut. a. Ansbach.

(Fränkischer Hof.) Kfle.: Jehl a. München. Scheller a. Hildburgh. Langer, Fabr. a. Carlsbad. Frau Groß mit Tochter aus Wiesbaden. Frau Hubertil a. Fulda.

(Kronprin.) Kfl.: Becker a. Frkft. Bohn a. Nürnberg. Renl a. Frkft. Baron Redwitz m. Gat. a. Wilkenroth.

(Schwan.) Kfl.: Funk a. Nürnberg Merkel, a. Meinigen. Berger a. Frkft. Hohl a. Berlin. Leschebezky, Fabr. a. Offenbach. Heß, Fabr. a. Königheim.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Kollmann a. Schnel. Wolf m. Beb. a. Fürth. Ronaer, Privatm. a. Eger. Roth a. Weissenburg.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 16. d. Mts. unsern geliebten Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder und Schwager, Herrn

Ludwig Müller,

kgl. Aufschläger in Arnstein,

plötzlich in Folge eines Schlaganfalles aus diesem Leben abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Hammelburg, Würzburg, Frickenhausen, Gemünden, Mellrichstadt, Donauwörth, Fulda, Kassel, den 21 September 1858.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die in Sennfeld detachirte halbe Eskadron des kgl. 4. Chevaurlegers-Regiments König findet sich veranlaßt, für die höfliche und solide Behandlung, welche ihr in 10 Tagen in Kantonirung zu Theil wurde, öffentlich ihren Dank auszusprechen, besonders ist Herr Vorsteher zu erwähnen.

Sennfeld, den 24. September 1858

Sämmtliche kantonirende Unteroffiziere und Mannschaft.

Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt für israelitische Töchter

unter der Leitung von

J. S. und Ch. Alexander in Frankfurt a. M.

Nachdem unsere Anstalt seit ihrer Gründung eines allgemeinen Vertrauens, insbesondere aber der vollen Anerkennung der geehrten Eltern, hiesiger sowohl, als auswärtiger, unserer Anstalt anvertrauter Zöglinge sich erfreut, in Folge dessen die Frequenz derselben fortwährend zunimmt, so beehren wir uns im Interesse der resp. auswärtigen Eltern und Vormünder, dieselben mit dem Bemerken hierauf aufmerksam zu machen, daß Pensionäre auch außer dem Semester (welches dieses Mal mit dem 15. Oktober dieses Jahres beginnt) deßfallsige Aufnahme finden können.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst Herr **M. Beuario** in Obernbreit und die Herren **Gebr. Baß**, Bankiers in Frankfurt a. M. — Prospekte auf Verlangen.

Mein Lager

in **Bielefelder & Schlesische Leinen**, 3 Ellen breites Leinen für Betttücher, **Tafelgedecke, Servietten, Tisch- & Handtücher, Thee- & Desertservietten, Brusteinsätze & Taschentücher,** neu assortirt, empfehle in reeller Waare zu den billigsten Preisen

F. J. Schmitt.

Putzwaaren.

Unsere neuen Modells in Hüten, Hauben, Mänteln und anderen Putzgegenständen für die Herbst-Saison empfehlen den hochgeehrten Damen ergebenst

Rom & Wagner.

Wegen Geschäftsveränderung schon vor einem Jahr, sehe ich mich veranlaßt, meine sämmtliche Oekonomie-Geräthschaften, als: Wagen, Pflüge rc. sowie die sämmtlichen Bäckerei-Geräthschaften und das noch vorhandene Mobiliar in meinem eigenen Hause in Aura an der Sinn am **Montag den 27. ds. Mts.** öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung zu versteigern.

Michael Hessler, Bäckermeister,
zur Zeit in Würzburg.

Bürgerverein.

Sonntag den 26. September
Harmoniemusik
im Heroldsgarten.
Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Liederkranz.

Sonntag den 26. ds.
musikalische Abendunterhaltung.
Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag den 26. d. Mts. wird das **Michaelis-Stiftungs-Geld** herausgeschossen, was hiemit den verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß bringt

Würzburg, den 24 Sept. 1858.

der Schützenmeister.

Sängerbund.

Samstag den 25. September Abends 8 Uhr **dringende Probe, Ballotage** und **Besprechung.**

Fränkischer-Gartenbauverein.

Samstag den 25. Septbr. Abends 8 Uhr

Sitzung

bei Hrn. Thomas Bauer.

Alte Garde.

Samstag den 25. d. Mts. Abends 1/8 Uhr im Standquartier bei **Georg Full.**

Dem Maler und Photographen S. schenke ich bei meiner Abreise von hier die noch rückständigen 12 kr.

Ch. N..b'

Heute Freitag den 24. wird die Wirthschaft des Unterzeichneten mit gutem neuen **Bier** wieder eröffnet, wozu höflichst einladet

Aug. Höhn,
Bierbrauer.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 228 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl des Handelsrathes der Stadt Würzburg.

Gemäß § 141, 151 und 154 der Gewerbs-Instruktion vom 17 Dezember 1853 hat nach Ablauf von zwei Jahren die ältere Hälfte der Mitglieder und Stellvertreter der Fabrik- und Handelsräthe auszutreten, und ist diese austretende Hälfte durch eine neue Wahl zu ersetzen.

Da der erwähnte Zeitraum mit dem Laufe des Etatsjahres sich wiederholt endigt, so wurde durch hohe Regierungs-Entschließung der unterfertigte k. Stadt-Commissär mit der Leitung dieser Ergänzungswahl beauftragt, und wird deßhalb zur Vornahme dieser Wahl auf

Donnerstag den 7. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr

im großen Rathhaus-Saale dahier Termin hiemit anberaumt.

Nach § 154 resp. 141 der obenerwähnten Gewerbs-Instruktion hat von den 7 Mitgliedern des hiesigen Handelsrathes die ältere Hälfte von 4 Mitgliedern auszutreten, und sind deßhalb 4 neue Mitglieder und eben so viele Stellvertreter zu wählen, wozu noch weiter bemerkt wird:

1) Wahlberechtigt ist jeder Inhaber eines Handelsrechtes oder einer Handels-Concession, welcher im Bezirke des Handelsrathes seine Handelsbefugniß wirklich ausübt.
2) Wähler in den Handelsrath sind alle Wahlberechtigte, welche das 30te Lebensjahr zurückgelegt haben, und ihr Handelsgeschäft seit mindestens 3 Jahren betreiben, mit Ausnahme derer, welche
   a) sich für zahlungsunfähig erklärt haben oder in Concurs gerathen sind, und ihre Gläubiger nicht vollständig befriediget haben;
   b) wegen eines Verbrechens oder Vergehens rechtskräftig verurtheilt wurden, oder der Untersuchung unterliegen, so lange nicht im letzteren Falle das Verfahren entweder eingestellt oder der Beschuldigte freigesprochen wird.
3) Die vom Stadtmagistrate angefertigten Handelsmatrikel liegen in der magistratischen Registratur früh von 9—12 und Nachmittag von 2—6 Uhr zur Einsicht offen.
4) Die Wahl ist eine direkte, welche nach dem Ermessen jedes Wählers entweder mündlich durch Abgabe der Stimme vor dem Wahlausschusse oder schriftlich durch Einreichung versiegelter vom Wähler unterzeichneter Stimmzettel, von welchen Formulare in der magistratischen Registratur in Empfang genommen werden können, zu geschehen hat.
5) Zu einer gültigen Wahl genügt relative Stimmenmehrheit derjenigen Wähler, welche wirklich abgestimmt haben; bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.
6) Die Wahl kann nur aus denselben Gründen wie die Wahl zu Gemeinde-Aemtern, die Wiederwahl jedoch unbedingt abgelehnt werden.

Vorstehendes gilt auch für die Fabrikanten hiesiger Stadt, welche sich dem Handelsrathe der Stadt Würzburg angeschlossen haben

Würzburg, den 23 September 1858.

Frehr. v. Leonrod, k. Reg.-Rath und Stadt-Commissär.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl des Gewerbsrathes der Stadt Würzburg betr.

Gemäß § 141, 151 und 154 der Gewerbs-Instruktion vom 17. Dezbr. 1853 hat nach Ablauf von je zwei Jahren die ältere Hälfte der Mitglieder und Stellvertreter der Gewerbsräthe auszutreten, und ist diese austretende Hälfte durch eine neue Wahl zu ersetzen.

Da der erwähnte Zeitraum mit dem laufenden Etatsjahre sich wiederholt endiget, so wurde der unterfertigte kgl. Stadt-Commissär durch hohe Entschließung kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, mit der Vornahme dieser Ergänzungswahl beauftragt.

Der Gewerbsrath der Stadt Würzburg besteht aus 9 Mitgliedern, von welchen die bei der Ergänzungswahl im Jahre 1856 verbliebenen 4 Mitglieder, als die ältere Hälfte nunmehr auszutreten haben.

Zur Ergänzung des Gewerbsrathes sind deßhalb 4 neue Mitglieder und eben so viele Stellvertreter zu wählen, und findet die Vornahme dieser Ergänzungswahl in Gegenwart des von dem hiesigen Stadtmagistrate zu berufenden Wahlausschusses vom 1. bis 6. Oktober l. Js. jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im großen Rathhaussaale dahier statt, und zwar:

Freitag den 1. Oktober 1858

für die Gewerbtreibenden des I. Distrikts;

Samstag den 2. Oktober 1858

für die Gewerbtreibenden des II. Distrikts;

Es ist ein weißgesticktes **Sacktuch** gefunden worden. Lochgasse Nr. 17 über 2 Stiegen.

Ein tüchtiger, gewandter **Küferbursche**, der mit allen Kellerarbeiten im Weingeschäft vollständig bewandert sein muß und sich durch Zeugnisse legitimiren kann, wird zu einer dauernden mit gutem Lohn verbundenen Stellung schnell zu engagiren gesucht. Adressen beliebe man baldigst unter der Chiffre B F an die Expedition gelangen zu lassen.

In der Büttnersgasse 3. D. N. 283 ist ein Paar **Turteltauben** zu verkaufen.

Ein Parterrelogis von 2 heizbaren, 1 unheizbaren Zimmer, Küche und übrigen Erfordernissen ist auf Allerheiligen zu vermiethen dur das Commissionsbureau von **F. Gutbrod.**

Demnächst endiget sich die dreijährige provisorische Dienstzeit des III. rechtskundigen Magistratsrathes Jakob Hopfenstädter und es tritt demnach die gesetzliche Nothwendigkeit ein, diese Wahl erneuern zu lassen.

Wer sich um diese Stelle bewerben will, wird hiemit aufgefordert, sein deßfallsiges Gesuch mit den nöthigen Nachweisen in 14 Tagen a dato anher einzureichen.

Bemerkt wird hiebei noch, daß der Gewählte der für die Bürgermeister, Räthe, Beamten und subaltern Diener hiesiger Stadt bestehenden Pensions-Anstalt beitreten muß und nur aus dieser Anstalt seine Pension verlangen kann.

Würzburg, den 22. September 1858.

Der Stadtmagistrat.

B. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

In der Semmelsgasse Nr. 54 ist auf Allerheiligen ein Logis von zwei Zimmern mit Alkoven und einem Nebenzimmer zu vermiethen. Näheres bei Nik. Hußla in der Semmelsgasse.

Ein schön möblirtes Zimmer über eine Stiege am Markt ist sogleich zu vermiethen. 2. D. Nr. 530.

Ein möblirtes Zimmer ist im 3. D. Nr. 168 stündlich zu vermiethen.

Montag den 4. Oktober 1858
für die Gewerbtreibenden des III. Distrikts;
Dienstag den 5. Oktober 1858
für die Gewerbtreibenden des IV. Distrikts;
Mittwoch den 6. Oktober 1858
für die Gewerbtreibenden des V. Distrikts.

Hiezu wird noch bemerkt:

1) Wahlberechtigt sind alle Gewerbsmeister, stellvertretende Werkführer und Pächter von Gewerbsrechten, welche in hiesiger Stadt ihre Gewerbsbefugnisse ausüben.
2) Wählbar in den Gewerbsrath sind alle Wahlberechtigte, welche das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben und ihr Gewerbe wenigstens 3 Jahre betreiben, mit Ausnahme Derer, welche
   a) sich für zahlungsunfähig erklärt haben, oder in Conkurs gerathen sind und ihre Gläubiger nicht vollständig befriediget haben;
   b) wegen eines Verbrechens oder Vergehens rechtskräftig verurtheilt wurden, oder der Untersuchung unterliegen, so lange nicht im letzteren Falle das Verfahren eingestellt ist, oder die Beschuldigten freigesprochen wurden.
3) Die vom Stadtmagistrate angefertigten Gewerbskataster, aus welchen die Namen der Gewerbs- und Wahlberechtigten zu ersehen sind, liegen in der magistratischen Registratur täglich von 2—5 Uhr Nachmittags zur Einsicht offen.
4) Die Wahl ist eine direkte, welche nach dem Ermessen jedes Wählers entweder mündlich durch Abgabe der Stimme vor dem Wahlausschusse, oder schriftlich durch Einreichung versiegelter, vom Wähler (mit Bezeichnung seines Gewerbes) unterzeichneter Stimmzettel, von welchen Formulare in der magistratischen Registratur in Empfang genommen werden können, zu geschehen hat.
5) Z.. einer gültigen Wahl genügt relative Stimmenmehrheit derjenigen Wähler, welche wirklich abgestimmt haben; bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.
6) Die Wahl kann nur aus denselben Gründen wie die Wahl zu Gemeindeämtern, die Wiederwahl jedoch unbedingt abgelehnt werden.

Würzburg, den 23. September 1858.
Freiherr von Leonrod, k. Regierungs Rath und Stadtkommissär.

Oeffentliches Ausschreiben.

1) Die Freiherrlich von Hutten'sche Gutsherrschaft hat ihre Getraidegilt in der Steuergemeinde Wiesenfeld,

2 Schäffel	3 Metzen	$1^3/_4$	Sechszehntel	Waizen	bayr. Gemäßes,
33 „	1 „	$2^1/_2$	„	Korn	„
20 „	5 „	7	„	Haber	„

2) das k. Juliusspital zu Würzburg seine Frohngelder in der Steuergemeinde Heßlar mit 153 fl 45 kr.;

3) die Freiherrlich von Thüngen'sche Gutsherrschaft Lutz Linie ihr Frohngeld in der Steuergemeinde Thüngen zu 6 fl. 30 kr. an die Ablösungskasse des Staates überwiesen.

Es werden daher alle Jene, welche an diese Renten Ansprüche machen zu können glauben, aufgefordert, solche bis zum

28. Oktober l. Js.

dahier zu liquidiren, widrigens ohne weitere Rücksicht hierauf die Ablösungssummen an die Berechtigten werden verabfolgt werden.

Karlstadt, den 9. September 1858.
Königliches Landgericht.
..eigand.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Entschließung kgl. Regierung werden am

Mittwoch den 29. September d. J. früh 10 Uhr

im Bureau d r unterfertigten Verwaltung, vorbehaltlich jedoch höherer Genehmigung, einige Zeutner überzähliger Kreisamtsblätter aus den Jahren 1830 mit 1857 als Makulatur versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, am 13. September 1858.
Die Kassaverwaltung des Kreis-Amtsblattes.
Regierungsgebäude, Zimmer Nr 66.

Zu vermiethen im 4 D. Nr. 103 Neubaugasse 2 möblirte Zimmer und ein wasserfreier Keller mit weingrünen Fässern.

Zwei möblirte Mezanenzimmer nebst einen Flügel sind an einen oder zwei Herrn zu vermiethen. 4. D. N. 130.

Es werden einige Gewerbs- oder Lateinschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. 4. D. N. 130.

In der schönsten Lage der Stadt, mit freier Aussicht ist eine Etage, bestehend aus 5 Zimmern, nebst zwei Mansarden, Küche, Keller u. s. w. vom 1. November an zu vermiethen. Nähere Auskunft ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

In dem Conkurse des Oelmühlbesitzers N. E. Metz zu Tückelhausen, k. Landgerichts Ochsenfurt, wird hiemit zur Offenkunde gebracht, daß der nach Bekanntmachung vom 13. l. Mts. auf Montag den 27. d. Mts. Vormittags 9 Uhr auf der Oelmühle zu Tückelhausen angesetzte Mobiliar-Verstrich einsweilen unterbleibt.

Würzburg, am 23. September 1858.
Königliches Bezirksgericht.
D. v. Weber. Hörnes.

Ein in den Hof gehendes Logis von 4 Zimmern mit sonstigen Erfordernissen ist sogleich zuvermiethen untere Dominikanergasse Nr. 256.

Im 5. Dist. Nr. 228, 3. Felsengasse, ist ein Logis mit 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist zunächst der Domstraße im 3. Distr. Nr. 168 stündlich zu vermiethen.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche mit Sparheerd, Holzlage, Bodenkammer und Kellerantheil, ist auf Allerheiligen zu vermiethen hinter der Pfaffenmühle 1. D. Nr. 358. Das Nähere ist zu erfragen im Parterrequartier von $^1/_2$11 bis $^3/_4$ auf 12 Uhr und Nachmittags 2 Uhr.

Es wird ein Mädchen gesucht, welches im Kleidermachen gut geübt ist. Näh. in der Exped.

Plattnersgasse Nr. 92 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 229. Samstag den 25. September 1858.

Die Kreis-Industrieausstellung in Würzburg.

(Fortsetzung.) Die von Hrn. W. Gahr ausgestellten Sattler- und Taschnerarbeiten reihen sich in ebenbürtiger Weise denen seiner HH. Gewerbsgenossen an. Dreherarbeiten sind durch drei Meister ausgestellt, die durch ihre Arbeiten bekannt sind, nämlich die HH. J M. Sündermann in ausgezeichneten und auf das Künstlichste geschnittenen Cigarrenspitzen von Meerschaum u. Bernstein, Billardballen, Spazierstöcken, Hr. Stumpf in prächtigen Galanteriegegenständen, wie Toiletten- und Stellspiegel von Hirsch- und Rehgeweih, dann ein zierliches Spinnrad und Haspel u. dgl.; Hr. J. Gödecke Spazierstöcke, beinerne Stricknadeln, hornene Wagschaalen 2c. Vorzügliche Haararbeiten brachten die HH. Anton Rees, Coiffeur in Aschaffenburg, und Th. Bayer jun. dahier zur Ausstellung, und zwar ersterer eine Damenperücke auf englischem Gaze, bewunderungswürdig gearbeitet; letzterer eine ebenso kunstvolle Herren-Perücke, dann eine Zusammenstellung von Haararbeiten von der ersten Zubereitung des Materials an bis zur vollendeten Fertigung, künstlich gefärbte Haare u. dergl. In äußerst eleganter und geschmackvoller Arbeit sind Schuhmacherartikel vertreten, und haben die HH. Jak. Metzger, Preißendörfer, Eibel und Dittmann Herren- u. Damenschuhe und Stiefeletten geliefert, die sich derartigen Erzeugnissen der ersten Städte kühn an die Seite stellen können; es ist nur zu bedauern, daß in diesem Gewerbe der Ausstellung nicht mehr Theilnahme geschenkt wurde. Schriftproben der HH. Buchdruckereibesitzer Th. Bauer und M. Richter beurkunden die erstaunenswerthen Fortschritte der Schriftschneide- und Schriftsetzerkunst; von ersterem sind auch vortreffliche aus seiner lithographischen Anstalt hervorgegangene Ton- und Farbendrucke ausgestellt. Aus den berühmten Fabriken der HH. Aloys u. Franz Dessauer in Aschaffenburg liegen in Bänden sowie einzelnen Bögen äußerst reichhaltige Sortimente von Buntpapieren vor; von Hrn. Schreibmaterialenfabrikanten J. G. Krämer sen. dahier vortreffliche Kielfedern, hell, dunkel und Schwanenfedern, von J. Baus Wittwe in Neufriedrichsthal bei Brückenau und Joh. Jos. Hartlieb in Brückenau ein Sortiment von Preßspänen. Zahlreich und in würdiger Weise sind auch die Buchbinder- und Etuisarbeiten vertreten durch ausgestellte Gegenstände von Seite der HH. J. B. Brockmann (welcher durch eine besonders reiche Auswahl Proben trefflicher Arbeiten gab), B Graf, A. Vogt und C. Schmitt dahier. (In dem Berichte in Nr. 227 ist als Wohnort des Hrn. Seilermeisters Eberlein jun. irrthümlich Marktbreit angegeben, statt Gemünden, was wir hiemit berichtigen.) (Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Die gestern angezogene Ministerial-Entschließung vom 17. ds., den Viktualienhandel betr., ordnet an, daß die über solchen im Allgemeinen und die Berechtigung dazu bisher bestandenen Vorschriften mit dem 1. Januar außer Wirksamkeit treten. Zum Viktualienhandel d. h. zum Ankaufe von Lebensmitteln, wie sie auf den Wochenmärkten vorzukommen pflegen, sind darnach alle berechtigt, welche eine polizeiliche Legitimation in Form eines Vorweisbuches, das die Distriktspolizeibehörde des Wohnortes ausstellt, berechtigt.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 17. Sept. auf die erledigte Baubeamtenstelle in Neustadt a/A. den Baubeamten Markus Rügemer (aus Würzburg) von Tirschenreuth unter fernerer Belassung als Sectionsingenieur beim Bau der Maximilians-Eisenbahn zu versetzen; die durch Versetzung des k. Baubeamten Markus Rügemer nach Neustadt a/A. in Erledigung gekommene Baubeamtenstelle in Tirschenreuth dem geprüften Baupraktikanten und bisherigen Verweser derselben, Ferdinand Fleischmann aus Veitshöchheim, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; den Hauptzollamts-Controleur Karl Diehl zu Schweinfurt in gleicher Eigenschaft, seinem Ansuchen entsprechend, an das Haupt-Zollamt Marktbreit zu versetzen und gleichzeitig auf die Hauptzollamtscontroleursstelle in Schweinfurt den Revisionsbeamten des Hauptzollamtes Lindau, Aloys Meixner, zu befördern; dem Revisionsbeamten Gottlieb v. Kreibig in Marktbreit den erbetenen Ruhestand auf die Dauer eines Jahres zu bewilligen und an dessen Stelle zum Revisionsbeamten bei dem Hauptzollamte Marktbreit den dortigen Assistenten Gottfried Schmitzer in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Verkehr auf den kgl. bayer. Eisenbahnen im August 1858: 373,678 Personen, 413,159 fl. Einnahme; 1178257 Zentner Frachtgüter, 359,903 fl. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thiere 2c. 44,985 fl. Summa der Einnahmen einschließlich von 11,681 fl. für Militärtransporte und Extrazüge 818,049 fl. Gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 39,821 Personen, minder 57,338 Zentner Frachtgüter und mehr 64,184 fl. Einnahme.

Die Verwaltung der Domkapitular Dr. Werner'schen Stiftung zu Gunsten der Kreisblindenanstalt wurde von der k. Regierung dem k. Verwalter des Kreisblinden-Institutes C Dorner übertragen.

Als Prokurator des Landkapitels Gerolzhofen ward Hr. Pfarrer Michael Geis zu Grettstadt erwählt und diese Wahl auch oberhirtlich bestätigt. (Diöz.-Bl.)

Erledigt: Die Pfarrei Donnersdorf, Landkapitels Gerolzhofen; Collator sind Se. bischöfl. Gnaden. Mit der Verwesung derselben wurde inzwischen der dortige Kaplan Hr. Chr. Klespies betraut. Ferner erledigt: die kathol. Pfarrei Egenhausen, Ldg. Werneck, k. Patronats; Reinertrag 581 fl. 9¼ kr.

Erledigt: Die mit dem Kirchendienst verbundene 1. kathol. Pfarrschulstelle zu Kleinostheim, Ldg. Aschaffenburg, Distr.-Schul-Inspektion Stockstadt; Reinertrag 316 fl. 16 kr., ohne Wohnungsanschlag, der künftige Lehrer hat aber an den quiesz. Lehrer Kunzmann auf dessen Lebensdauer alljährlich 60 fl. abzugeben, und sich zu jeder Zeit und unter jeder Bedingung die Umwandlung der 2 Schul- in eine Gehilfenstelle oder auch die Errichtung einer dritten Schule gefallen zu lassen. Bewerbungstermin bis zum 13. Oktober.

Die Schulstelle zu Frankenbrunn, Ldg. Hammelburg, wurde dem Schulverweser Ed. Schmitt zu Fabrik Schleichach übertragen.

Gestern Mittag passirte auf dem Marsche von Regensburg nach Germersheim (in Folge des Garnisonswechsels) das 3. Bataillon des 11. Inf.-Regimentes mittelst Extrazuges unsere Stadt, und wurde von dem Hrn Stadtkommandanten Generalmajor Frhrn. v. Reppelt begrüßt; die am Bahnhofe aufgestellte Musik des Artillerie-Regimentes spielte während der Zeit, bis die Lokomotive gewechselt war.

Heute morgen vor 11 Uhr rückte auch die halbe Batterie des hiesigen Artillerie-Regimentes aus dem Lager bei Augsburg und um 12 Uhr die Batterie von Schweinfurt wieder hier ein.

Würzburg, 25. Sept. Getreidemarkt. Zufuhr circa 1300 Schäffel. Preise: Waizen 13 fl., 15 fl. 30 kr. bis 22 fl. 30 kr., Korn 11 fl., 12 fl. 30 kr. bis 13 fl. 30 kr., Gerste 10 fl., 12 fl. bis 12 fl. 30 kr., Haber 6 fl., 7 fl. bis 9 fl. 20 kr.

(Viktualienmarkt.) Butter per Pfd. 27—28 kr., Schmalz 33—35 kr., Eier 11 Stück für 12 kr., Tauben per Paar 12—14 kr., Hahnen 20—27 kr., Gänse das Stück 1 fl. 6 kr bis 1 fl. 18 kr., Enten 27—33 kr., Hasen 48—54 kr., Kartoffeln die halbe bayer. Metze 15—16 kr., Zwetschken per Hundert 3—4 kr., Nüsse 4—6 kr., Stroh der Bund 8—9 kr.

Sonntag den 26. Sept. neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: 1) Gegend am Bodensee, von Mosbrugger in München, Werth 264 fl. 2) Eine Frohnleichnams-Prozession auf dem Lande, von H. Morr in München, Werth 330 fl. 3) Erntescene am Chiemsee, von J. Nörr in München, Werth 300 fl. 4) Spaziergang auf dem Lande, von Max v. Menz in München, Werth 220 fl (Vorstehende vier Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München und bleiben bis Freitag den 1. Oktober ausgestellt.)

Schweinfurt, 24. Sept. Se. Maj. der König haben dem kommandirenden General Hrn. Generalmajor v. Kratzeisen den Auftrag ertheilt, den Truppen Allerhöchstihre vollkommene Zufriedenheit über deren guten Zustand, ihre gute Haltung und über ihre Manövrirfähigkeit bekannt zu geben. Dieses ehrenvolle Lob, an welchem der kommandirende General so wie die HH. Offiziere und die Soldaten Theil haben, ist denselben auch von den Tausenden von Zuschauern geworden, welche den Manövern beigewohnt haben, und wird erhöht durch das den Truppen von der öffentlichen Meinung ausgestellte gute Zeugniß über ihre mit geziemender Freundlichkeit gepaarte strenge Disciplin, indem während der ganzen Lagerzeit, trotz den vielen Tausenden von Besuchern des Lagers und Zuschauern und trotz der Nähe der Stadt weder im Lager noch in der Stadt nicht die geringste Unordnung, nicht die geringste Reiberei noch irgend ein Exceß vorkamen. Mögen die Truppen der Stadt und ihren Bewohnern eine eben so freundliche Erinnerung bewahren, als ihnen von hier aus zu Theil wird.

In Grafenrheinfeld war am ersten Tage des Feldmanövers der Zudrang so arg, daß in einem einzigen Wirthshause 80 Gänse und eben so viele Enten geschlachtet wurden und schon um 1 Uhr davon auch kein Restchen mehr zu sehen war.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. In öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Neustadt a/S. wurden verurtheilt: Karoline Heim von Bischofsheim, wegen Vergehens der Bestechung in eine Geldstrafe von 8 kr. und Verfällung des angebotenen Geschenkes zu Gunsten der Distriktsarmenkasse Bischofsheim; Joseph Grin, Taglöhner von Hausen, wegen Verbrechen des Meineides, zu einer Arbeitshausstrafe von 4 Jahren, zugleich wurde derselbe aller Würden, Staats- und Ehrenämter sowie zur Ablegung eines Zeugnisses oder Eides für immer unfähig erklärt; Friedrich Gerstung, lediger Metzgergeselle von Tann, wegen Verbrechens des Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von 4 Jahren; Christina Wolz, Bauernfrau von Machtilshausen, wegen Verbrechens der Urkundenfälschung in eine gleiche Strafe.

Bei dem Kellerfeste auf dem Pschorrkeller, welches der Magistrat der Stadt München den deutschen Künstlern gegeben hatte, wurden von den über 1000 Personen zählenden Theilnehmern 850 Pfd. Fleisch, 95 Pfd. Käse, 100 St. Häringe zu italienischem Salat und 65 Eimer 12 M. Bier consumirt.

Die Eisenbahnzüge führen München bereits täglich unübersehbare Schaaren von Jubiläumsgästen zu, so zwar, daß wegen des massenhaften Andranges die Züge verspätet eintreffen.

In Stuttgart tagt gegenwärtig die Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure. Das Programm enthält neben einer Hauptsitzung viele Ausflüge nach baulich interessanten Orten der Stadt und Umgebung. Die städischen Kollegien haben 500 fl. bewilligt, um den Gästen ein Herbstfest zu geben.

Paris, 23. Sept. Es ist auf fast allen Getreidemärkten in Frankreich abermals ein erheblicher Rückgang eingetreten. Die letzten Regengüsse haben auf die Futterkräuter sehr günstig eingewirkt. — Die Traubenlese geht allenthalben unter den günstigsten Auspicien von statten.

London. Nach einer Mittheilung des „Weekly Dispatch" hat sich das Gerücht verbreitet, die Königin wolle abdanken und „sich in den Schooß ihrer Familie zurückziehen." Man kann sich dies Gerücht nur aus dem Umstand erklären, daß der Prinz von Wales seinen eigenen Haushalt erhalten hat.

Nach einem Bericht des englischen Ingenieurs Hrn. Bazalgette an das Londoner Bautenamt ist die Themse bis nächsten Sommer als vollkommen geheilt zu betrachten. Im Ganzen sind 3666 Yards Kalk in die Kloaken geschüttet worden, was eine Ausgabe von nicht mehr als 3990 Pf. St. verursacht hat. Seit 14 Tagen bekommt die Themse keine Medizin mehr.

Geld-Cours vom 24 Septbr.

Pistolen 9 fl. 36 — kr., dto. preuss. 9 fl. 55½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 42 — kr., Randducaten 5 fl. 31 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 46 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Tälr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45 — kr. Divers Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 116¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Ankündigungen.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die täglich erscheinende, mit dem Unterhaltungsblatte **Mnemosyne** und dem Beiblatte **Würzburger Anzeiger** verbundene

Neue Würzburger Zeitung

für das mit dem 1. Oktober beginnende IV. Quartal nehmen alle Postämter, für hier die unterzeichnete Expedition, an, und werden **rechtzeitig** erbeten. Der Abonnementspreis beträgt hier wie in ganz Bayern vierteljährlich **2 fl.** Bei auswärtigen Postämtern findet eine geringe Preiserhöhung Statt.

Die „Neue Würzburger Zeitung" wird, wie bisher, über alle vorkommende Ereignisse möglichst rasche und zuverlässige Berichte geben, über besonders wichtige Vorkommnisse telegraphische Mittheilungen bringen und insbesondere auch für ausführliche und eingehende Referate über die bevorstehenden

Landtags-Verhandlungen

Sorge tragen.

Das belletristische Beiblatt „Mnemosyne" liefert während der Theatersaison fortlaufende Theaterkritiken.

Die Expedition der „Neuen Würzb. Ztg."
(**Stahel**'sche Buch- und Kunsthandlung.)

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam,

seit 24 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien sich noch der Gunst des Publikums erfreut, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnliche Erzeugnisse längst außer Cours gekommen sein. Der **mailändische Haarbalsam** ist aber noch wie bei seinem ersten Erscheinen Gegenstand des Gesuchtseins und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft-Essig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Danksagung.

Allen werthen Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen Vetters

Peter Köthel, Privatier,

so herzliche Theilnahme bewiesen, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 25. September 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 26. Sept.

Harmoniemusik.

Für gutes Bier, Most und fortwährend süßen Aepfelmost, guten Kaffee und Backwerk ist gesorgt, wozu ergebenst einladet

P. P. Halbig.

Zur Kirchweih, welche am 26. u. 27. Sept. stattfindet, ladet ergebenst ein
Thüngen, am 24. Sept. 1858.

M. Pfister, Gastwirth.

Ganz ächte amerikanische **Gummischuhe**, für Herren und Damen, sind zu haben im Schuh-Magazin von **Joseph Niklaus**, Blatterngasse, der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Ein **Schubkarren** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Vergangenen Mittwoch wurde vom Markt bis zur Neubaugasse ein Fleischbuch verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exped.

In der Verlassenschaft des Adam Böhm werden alle diejenigen, welche Fässer gestrichen haben und solche noch nicht abgeholt haben, aufgefordert, **binnen 3 Tagen** solche abzuholen

Joh. Günther Vogt.

Ein junges anständiges Mädchen sucht bei irgend einer Herrschaft zur Beihülfe der Hausfrau ein Unterkommen. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als Salair und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Eine noch ganz neue **Kalter** mit eiserner Spindel nebst Zugehör ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Mehrere neue hergerichtete Logis für Familien, und mehrere möblirte Zimmer für Herrn sind stündlich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

In der Semmelsgasse Nr. 54 ist auf Allerheiligen ein Logis von zwei Zimmern mit Alkoven und einem Nebenzimmer zu vermiethen. Näheres bei Nik. Hußla in der Semmelsgasse.

Unterzeichneter sucht einen Lehrling mit oder ohne Lehrgeld.

Urban Degen,
Conditor in Dettelbach.

Ein schön möblirtes Zimmer über eine Stiege am Markt ist sogleich zu vermiethen. 2. D. Nr. 530.

Mein Lager von **Wollen-Strickgarn** in allen Farben von den billigsten bis zu den feinsten Sorten aus den ersten Fabriken auf das Vollständigste assortirt, empfehle ich unter Zusicherung der billigsten Preise.

Carl Philipp Bauer
auf der Domstraße.

Die **Stereoscopen-Ausstellung**, III. Abtheilung, morgen den 26. September in der Sterngasse Nr. 153 bei Hrn. Bierwirth Joseph Biller über eine Stiege; ist täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, Abends bei Beleuchtung, ausgestellt.

Das angefangene und beendete Schachspiel, dargestellt im Costüm vom 16. Jahrhundert (englisch).
Die Lauscherinnen (englisch).
Die weiblichen Schützen (englisch).
Der erste April (englisch).
Das Grasmückennest (englisch)
Die großartige Dichterhalle in Versailes (englisch).
Hafenansicht von Neapel im Hintergrund den gefährlichen Vesuv (englisch).
Das Innere der Kirche von Saraoni bei Neapel.
Ansicht der zertrümmerten Stadt Saponaru bei Neapel.
Polla, zertrümmerte Stadt bei Neapel.
Das zertrümmerte Richterhaus bei Neapel.

Auf die letzten Ansichten wird ein hochverehrtes Publikum aufmerksam gemacht, es ist die Catastrophe von dem letzten Erdbeben aus Neapel. Bei den 18 Glastafeln die weiter ausgestellt werden sind besonders hervorzuheben:
Ein Schnee-Effekt in Driano.
Die ältesten Felsentempel Egyptens.

Diese beiden Stücke verdienen allein das Entrée.

Die II. Abtheilung erfreute sich eines lebhaften Besuchs; möchte der III. Abtheilung ein ähnliches widerfahren; es zeigt, daß die Bewohner Würzburgs die Kunst zu schätzen wissen, es ladet daher ein hochverehrtes Publikum ergebenst ein der Plastiker

J. Giessen aus Düsseldorf.

Entrée à Person 9 kr., Militär bis zum Rang vom Feldwebel à Person 6 kr.

Anzeige.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich für die Wintersaison alle vorkommende Putzarbeiten nach neuester Façon und zu den billigsten Preisen verfertige.

B. Rabus, Distr. 2. Nr. 40 Lochgasse.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den täglich als Beiblatt zur „Neuen Würzburger Zeitung" erscheinenden

Würzburger Anzeiger

für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal werden für hier bei der unterzeichneten Expedition, für auswärts bei allen königl. Postämtern angenommen und **rechtzeitig** erbeten.

Der „Würzburger Anzeiger" bringt nächst den Tagesneuigkeiten eine vollständige Uebersicht der politischen Vorkommnisse, Berichte über die Magistrats-, Bezirks-, Schwur- und Appellationsgerichtssitzungen, einen

Termin-Kalender

der gerichtlichen Bekanntmachungen, Versteigerungen 2c., Marktberichte von Würzburg, Schweinfurt und den bedeutendsten Schrannenplätzen Süddeutschlands, den täglichen Geldkours, Kours der Auslaosungen von fürstlichen und gräflichen Schuldverschreibungen, Anlehensloosen und Staatspapieren, die Lotterieziehungen, die tägliche Fremdenliste, das Verzeichniß der Getrauten und Gestorbenen in Würzburg, Gemeinnütziges u. s. w.

Der Abonnementspreis für hier, wie in ganz Bayern beträgt vierteljährig 30 kr.; außerhalb Bayerns findet eine geringe Preiserhöhung statt.

Exped. d. N. Würzb. Ztg. u. d. Anzeigers.
(Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung.)

Stadt-Theater.

Sonntag den 26. September 1858. Erstes Abonnement, 6. Vorstellung. **Die Hugenotten.** Große historisch-romantische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe von Castelli. Musik von Giacomo Meyerbeer.

Montag den 27. September 1858. Erstes Abonnement, siebente Vorstellung. **Jean Bart am Hofe.** Historisches Lustspiel in 4 Aufzügen von C. P. Berger.

Die fünfte Abtheilung von
Sattler's
Kosmoramen
beginnt am 27. September.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 26. Sept.
Harmoniemusik.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 26. Septemb.
musikalische Unterhaltung.

Der Versammlung in **D.** am 21. d. bezüglich **St.**

Wie in dem ungeziemenden Benehmen Aufregung sichtlich war, so ist die Rechtfertigung eine Entstellung der Thatsache und Chimäre.

Ein tüchtiger, gewandter **Küferbursche**, der mit allen Kellerarbeiten im Weingeschäft vollständig bewandert sein muß und sich durch Zeugnisse legitimiren kann, wird zu einer dauernden mit gutem Lohn verbundenen Stellung schnell zu engagiren gesucht. Adressen beliebe man baldigst unter der Chiffre B. F. an die Expedition gelangen zu lassen.

Fremden-Anzeige
vom 24. Septbr.

(Adler.) Kfl.: Metz a. Schweinfurt. Hainz a. Hanau. Bieck.n a. Schweinfurt. Schwab a. Mannheim. Hofm.nn a. Lohr. Rappard a. Düsseldorf.

(Kaiserl. Hof.) Kfl.: Müller a. Nürnberg. Scheuf a. Fulf. Meißner a. Merseburg. John, Ingenieur v. d. Rh. Spitzbarth a. Neustadt.

(Kronpr.) Kfl.: Rauen a. Mannheim. Jensen a. Frankfurt. Frank a. Mannheim. D.fauer, Fabr. a. Aschaffenburg. v. Schubart Major a. Speyer.

(Schwan.) Kfl.: Richard a. Lyon. Vogelsang a. Münster m. Sohn. Sturz a Stuttgart. Thomas a. Düsseldorf. Butler, Fabr. a. Paris.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Spanner a. Offenbach. Müller Gutsb. a. Freiburg. Funk u. Willmann, Handelsleute a. Altheim. Simon m. Gat., Lehrer a. Amorbach.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Herschel a. Hamburg. Leuchs m. Tocht. a. Nürnberg. Frhr. v. Gmmi gen a. Damm. Samin m. Frln. Tocht., Landrichter a. Ansbach.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

200,000 Gulden neue öster. Währung **zu gewinnen**
bei der am 1. **Oktober** stattfindenden Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Partial-Eisenbahnloose.
Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal Wiener Währung fl **250,000,** 71mal fl **200,000,** 103mal fl **150,000,** 90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 105mal fl. **15,000,** 370mal fl. **5000,** 20mal fl. **4000,** 258mal fl. **2000,** 754mal fl. **1000.**

Der geringste Gewinn den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß beträgt **fl. 140** im 24 Guldenfuß.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours (siehe Augsburger Börsen-Coursblatt), nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger **fl. 3** wieder zurück. **Auch sind wir bereit den Betrag vorzulegen.**

Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. Aufträge sind **direkt** zu richten an

Stirn & Greim,
Staats-Effekten-Handlung
in **Frankfurt a. M.**

Einen hohen Adel und verehrten Publikum, insbesondere den werthen Kunden der verlebten Fräulein **Regina Lambrecht,** mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Putzgeschäft Derselben übernommen habe, und mich auf das Strengste befleißen werde, das ihr so viele Jahre geschenkte Vertrauen auch mir zu erwerben, zugleich beifügend, daß ich von meiner Reise von Frankfurt zurückgekehrt, eine Auswahl von Hüten, Hauben, Blumen, Band, Coiffure und alle in dieses Fach einschlagende Artikel besitze. Um geneigte Abnahme bittet

Victoria Uhl,
vormals Regina Lambrecht.

Da wir nun unser Waarenlager in allen unsern Artikeln wieder vollständig assortirt haben, so erlauben wir uns zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Rom & Wagner.

Den schon mehrere Jahre so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** und **Rettigzucker, englische Früchten-Bonbons, beste Gesundheits-, Reis-, Salep-, Vanille-Chocolade, Cacao, Cacao-Pulver,** wie **Roh-Honig** in Körben und kleinern Quantum, empfiehlt

G. A. Diccas.

Die Kunst-Guano-Fabrik Augsburg beehrt sich, allen Herren Landwirthen ihren von praktischen Oekonomen als empfehlenswerth bezeichneten

pulverisirten Kunst-Guano

als bestes Düngmittel anzuempfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen, thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen 2c. und menschlichen Excrementen besteht; daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proc.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in die Thierkörper übergegangen sind, dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt.

In **Würzburg** befindet sich unsere Niederlage bei

J. B. Ehrenburg.

Das **Billigste** in

Photographie-Rahmen

zu festen Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Eine Köchin, die schon in Restaurationen gedient hat, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Ein Latein- oder Gewerbschüler wird in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Süßer **Traubenmost** wird von heute an bei Franz Ungemach außerhalb des Zellerthores in dem neuerbauten Hause verzapft.

Bei Spengler Amberg blieb vor ohngefähr 3 Wochen ein baumwollener **Regenschirm** stehen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühren daselbst in Empfang nehmen.

Gestern wurde eine **Broche** verloren. Man bittet um deren Zurückgabe gegen Belohnung in der Exped.

---

2 geübte **Uhrmachergehilfen** finden gegen Vergütung ihrer Reisekosten eine sehr gute und dauernde Condition bei

T. Pöhlmann,
Uhrmacher in Culmbach.

Ein Auslagekasten mit dazugehörigen Läden 2c., sowie einige Thüren von Eichenholz sind billig zu verkaufen bei

Jos. Perathoner
auf der Brücke.

Capitalien

zu jeder Größe sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Eine **Magd** wird gesucht. Näher. in der Exped.

---

2 **Kinderbettstättchen** sind zu verkaufen bei Link, Maurermeister am Teufelsthor.

Ein freundliches geräumiges Zimmer nebst Schlafkabinet, Küche und den übrigen Bequemlichkeiten ist bis Allerheiligen zu vermiethen bei Adam Eyrich, Zellerstraße Nr. 142.

Bekanntmachung.

(Aufnahme der Schüler in die k. Kreisackerbauschule bei dem Staatsgute zu Triesdorf nächst Ansbach betr.)

Die unterfertigte Inspektion macht hiermit bekannt, daß die Anmeldungen der Schüler zur Aufnahme in die genannte Anstalt für das Schuljahr 1858/59 bis zum 12. Oktober l. Js. unter Vorlage des Tauf-, Schul-, Impf- und Leumundszeugnisses zu erfolgen haben.

Außerdem müssen Diejenigen, welche eine Ermäßigung des jährlichen Verpflegungs-Beitrages bewirken, oder in den Genuß einer Freistelle treten wollen, noch ein Vermögens-Zeugniß, höherer Anordnung gemäß, in Vorlage bringen.

Zugleich wird bemerkt, daß der Unterrichtsplan und die Satzungen hiesiger Lehranstalt durch die k. Inspektion unentgeldlich verabreicht werden.

Triesdorf nächst Ansbach, den 21. September 1858.

Königliche Inspektion der Kreisackerbauschule.

Wagner v. u.

Felder-Versteigerung.

Montag den 27. l. Mts. früh 10 Uhr werden Distr. 1. Nr. 220½ 622 Dez Weinberg im Steinbach, 4 Morgen circa Weinberg und Kleefeld der Aumühle gegenüber, einschließlich des Ertrages versteigert, und kann täglich Einsicht genommen werden.

Berichtigung.

Die Mobiliar-Versteigerung des Michael Lang zu Schweinheim bei Aschaffenburg hat nicht d. 28. Septbr. l. Js., sondern Montag den 4 Oktbr. l. Js. statt; die Haus- und Güterversteigerung aber bleibt auf Montag den 27. Sept. l. J. festgesetzt.

Michael Lang.

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten k. Rentamte werden

Montag den 4. Oktober l. Js. Vorm. 10 Uhr

mehrere entbehrlich gewordene alte Akten circa 2½ Zentner zum Einstampfen, vorbehaltlich hoher Regierungsgenehmigung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und Strichslustige hiezu eingeladen.

Würzburg, den 23. September 1858.

Königliches Rentamt I/M.

Sartorius.

Bekanntmachung.

In Sachen des Sigmund Weißenburger, Kaufmann in Mannheim, gegen den Schiffer Philipp Moriz Stein von Kitzingen, locatio rerum betr., hat der Kläger durch den k. Advokaten Fleischmann in Kitzingen auf Grund eines mit dem Beklagten am 18. Oktober 1857 loco Mannheim abgeschlossenen in Abschrift vorgelegten Miethvertrages am dieoseitigen Gerichte unterm 24. Juli ds. Js. Klage erhoben, in welcher von letzterem:

a) die franco zu bewerkstelligende Rückgabe der vorgeliehenen 150 Säcke in natura und zwar in ganz gutem Zustande, eventuell der Ersatz von 56 kr. per Stück und
b) die Bezahlung des bedungenen Miethpreises von 2 kr. per Woche und Stück für 100 Säcke vom 18. Oktober 1857 an bis zum künftigen Tage der Zurückgabe, eventuell des Werthansatzes verlangt wird.

Es ergeht nunmehr an den unbekannt wo sich aufhaltenden Ph. M. Stein die Auflage, entweder den Kläger, wie gebeten, klaglos zu stellen, oder binnen 30 Tagen etwaige Einreden dahier geltend zu machen, widrigenfalls der Klagsanspruch für zugestanden erachtet, und er — Beklagter — mit seinen etwaigen Einreden dagegen ausgeschlossen werden würde.

Hiebei wird demselben bemerkt, daß das Duplikat der Klage, sowie der Vollmachtsberichtigung des klägerischen Vertreters zur Aushändigung an ihn in der diesseitigen Registratur bereit liege.

Zugleich wird der Beklagte aufgefordert, einen Insinuationsmandatar binnen obiger Frist dahier aufzustellen, widrigenfalls alle künftigen an ihn ergehenden Verfügungen an das diesseitige Gerichtsbrett angeschlagen und hiedurch als rite insinuirt erachtet werden würden.

Würzburg, am 3. September 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Huberti.

Gestern Vormittag hat sich ein schwarzer junger **Schäferhund** verlaufen. Man bittet denselben im Gasthaus zur Gans gegen Belohnung wieder abzugeben.

Ein hübsches, die Simmung gut haltendes **Pianoforte** ist um den Preis von 95 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Die **Baureparatur** am Gemeinde-Armenhause in Gerbrunn soll an den Wenigstnehmenden **Donnerstag den 30. Sept. Mittags 12 Uhr** in Accord gegeben werden. Plan u. Kostenvoranschlag sind bei dem Gemeindevorsteher einzusehen.

Im inneren Graben D. 3. N. 115 können Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen, besonders das Zuschneiden und Maßnehmen.

Neues **Sauerkraut, Essig- u. Salz-Kummern** sind zu haben bei Produktenhändler Franz Beck in der Münzgasse.

Weinreisenden Gesuch.

Eine Weinhandlung am Rheine sucht zum Besuche von Sachsen, Thüringen, Lausitz, Ukermark, Priegnitz, wo das Haus langjährige Verbindungen mit Privaten besitzt, einen tüchtigen routinirten soliden Reisenden, israelitischer Religion, der bereits in dieser Branche längere Zeit gereist hat, unter Zusicherung dauernden Engagements und zufriedenstellender Bedingungen. Der Eintritt kann sogleich oder auch später erfolgen. Franco Offerte werden entweder durch die Herrn Wehner und Kuhn in Würzburg oder mit CC 100 poste restante Mainz erbeten.

Zu vermiethen

ein geräumiges, freundliches Zimmer nebst Schlafkabinet, Küche mit Wasserleitung und allen sonstigen Erfordernissen im 2. D. Nr. 236.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine größere, sowie eine kleinere freundliche Wohnung sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näh. Sandergasse 4. Dist. Nr. 241.

Ein **Braubursche**, der die Brauerei gründlich versteht, findet dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. Es wird auch ein tüchtiger **Büttnergeselle** ebenfalls für dauernde Beschäftigung gesucht. Näh. in der Exp.

Für einen jungen Mann, der sich der Handlung widmen will, ist eine Stelle offen. Auf Anfrage unter Nr. 3246 nebst genauer Angabe der erhaltenen Vorbildung, welches die Exped. d. Blts. besorgt, erfolgt nähere Mittheilung.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 230 Montag den 27. September 1858.

Die Kreis-Industrieausstellung in Würzburg.

(Forsetzung.) Von Hrn. G. M. Neumann liegt ein reiches Sortiment seiner den besten Fabrikaten dieser Art beizuzählenden Spielkarten vor, und sind alle Gattungen deutscher und französischer Karten von ordinärster bis zur feinsten Qualität repräsentirt. Auch dieser Saal birgt eine ausgezeichnete Möbelgarnitur, aus dem Magazine des Hrn. Tapezier Bernhard Fischer jun dahier, die Schreinerarbeit, darunter ein mit vorzüglichem Fleiße gefertigter geschmackvoller Tisch, von Hrn. Jos. Link; ein auf dem Tische ausgestellter ausgeschnittener Lesepult ist ebenfalls ein Werk dieses Meisters. Erzeugnisse von Kleidermachern haben bedauerlicher Weise nur drei Meister geliefert, die HH. A Scherpf und M. Hofmann dahier, und P. Vierneisel in Miltenberg, durch dieselben aber ihr Gewerbe in vorzüglicher Weise vertreten. Hr. Parapluismacher Hallein bietet Muster von geschmackvollen Sonnen- und Regenschirmen, Frau Müller Wittwe dahier und Hr. Nik. Zösch in Zeil Proben schöner Korbmacherarbeiten in Körben, Blumentischen u. dgl. Hr. Peitschenmacher und Seilermeister Joh. Knapp in Simmershausen ein Sortiment von Leder- und gedrehten Holzpeitschen, dann Siebböden. Kammmacherarbeiten sind durch vier Aussteller präsentirt, deren Produkte von dem Stande dieses Gewerbes rühmliches Zeugniß geben; Hr. E. F. Richter's Söhne in Winterhausen und die Gewerbehalle dahier haben vorzügliche Qualitäten von Frisir-, Staub- und Taschenkämmen in Horn und Schildkrot, Elfenbein und Büffel geliefert, Hr. C. Chr. Richter dahier und. Seb. Lock in Haßfurt außer solchen noch verschiedene Galanteriegegenstände, und verdienen besonders die von Hrn. Lock ausgestellten Artikel erwähnt zu werden. Als eine äußerst künstliche Arbeit verdient das von Hrn. Lehrer Schmitt in Obereuerheim ausgestellte, mit einem Federmesser ausgeschnittene Uhrgehäuse in Schweizer Art mit Wappen und gothischen Verzierungen geschmückt, rühmliche Erwähnung. Nochmals begegnen wir in diesem Saale Muster schöner Schirmarbeiten, ausgestellt von Hrn. A. Tröster dahier, sowie zwei in Stoff und Arbeit ausgezeichneten Kirchenornamenten, gefertigt von den in diesem Fache weit bekannten Hrn. Ornatschneider Lehrmann dahier. (Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Vom obersten Gerichtshof wurde das bereits erwähnte Erkenntniß in der Untersuchung gegen Georg Hirsch und Steinmetz vernichtet und die Sache zur wiederholten Verhandlung und Aburtheilung an einen andern Senat des k. Appellationsgerichtes von Unterfranken und Aschaffenburg verwiesen. In den Motiven des oberstrichterlichen Erkenntnisses ist ausgeführt, daß das k. Appellationsgericht durch die Aufstellung, es habe die Bestimmung, „abgesonderte Holzvorräthe" nur in so lange Anwendung zu finden, als letztere eine bestimmte Verwendung nicht gefunden haben, wie es bei Weinbergpfählen der Fall sei, eine unzuläßige Unterscheidung habe eintreten lassen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden den Sekretär des Bezirksgerichts Würzburg Dr. Alois Jakob Muck, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen aus dem Staatsdienste zu entlassen, den Bezirksgerichtssekretär Heinrich Weippert von Neustadt an der Saale auf sein allerunterthänigstes Ansuchen an das Bezirksgericht Würzburg zu versetzen, und den Bezirksgerichts-Accessisten Konrad Schum in Bamberg zum Sekretär am Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Se. Maj. der König hat die Befugniß, Doppelbier zu brauen und verleitzugeben, sowie den Preis hiefür zu bestimmen, den Brauern des Königreichs auch für das Sudjahr 1858/59 unter den bisherigen Bedingungen zugegeben.

Dienstes-Nachrichten der k. Verkehrsanstalten. Ernannt wurden: zum Bahnmeister in Schwarzenbach der frühere Vorarbeiter bei der k. Bausektion Lohr, Adam Ströhlein; zu Postcondukteuren der Stationsdiener Franz Becker und der Briefträger Lorenz Raster in Würzburg. Versetzt wurde: der Locomotivführer Schmidt von Würzburg nach Aschaffenburg. Auf Dienstvertrag wurde die Brief- und Fahrpostexpedition mit Poststallhaltung zu Burgsinn dem Gastwirth Johann Friedrich Knauf dortselbst und die Brif- und Fahrpostexpedition mit der Poststallhaltung zu Euerhausen dem Gutsbesitzer Adam Spänkuch dortselbst verliehen. Entlassen wurde: der Stationsdiener Johann Baptist Michl bei dem Oberamte Würzburg.

Mit dem 1. Oktober l. Jrs. soll in der Pfalz die Einrichtung der sogenannten Landpost ins Leben treten, und, wenn sie sich bewährt, auch in den übrigen Kreisen des Königreichs eingeführt werden. Diese Einrichtung würde gewiß auf dem Lande, wo sie so schmerzlich vermißt wird, und wo sie als das dringendste Bedürfniß erscheint, auf das Freudigste begrüßt werden.

Erledigt: Die mit Kirchen- und Gemeindeschreiber-Dienst verbundene Schulstelle zu Homburg a. M., Ldg. Marktheidenfeld, Distr.-Schul-Insp. Helmstadt; Reinertrag 266 fl. 33$^3/_4$ kr. ohne Wohnungsanschlag.

Der höchst Commandirende des Lagers bei Schweinfurt Herr Generalmajor v. Krazeisen hat den Herren Regiments-, Bataillons- und Abtheilungskommandanten für den ausgezeichneten Zustand der Regimenter, Bataillone und übrigen Abtheilungen, den Herren Offizieren für den bewiesenen Diensteifer, den Unteroffizieren und der Mannschaft für ihr gutes Verhalten, ihren trefflichen Willen und ihre Ausdauer bei den Uebungen Ihre ganze Zufriedenheit ausgesprochen.

In Folge der mit 1. Okt. eintretenden provisorischen Winterbiertaxe kostet für unsere Stadt (mit Einschluß des Schenkpfennings und Lokalaufschlages) bei den Brauern und Wirthen die Maaß Bier $5\frac{1}{2}$ kr., über die Straße bei den Bräuern 5 kr.

Sitzung des Gewerberathes vom 24. Sept.

Nach Verlesung des Protokolls letzter Sitzung und dessen Genehmigung kamen nachstehende Einläufe zur Vorlage: Vom Magistrate Würzburg: Anfrage die Befugnisse der Häfner betr. Von derselben Stelle: Das Gesuch der Häfnergesellen Ph. Thoman von hier und Jakob Hart von Laudenbach um eine Häfnerkonzession betr. Von derselben Stelle Gesuch des Buchbinders und Portefeuiliers Friedrich Ehemann von Nürnberg um Errichtung einer Niederlage von Damentaschen in hiesiger Stadt betr. Von derselben Stelle Gesuch der Schreinerswittwe Wünsch von hier um die Erlaubniß zum Einstellen von Tapeziergehülfen betr. Von derselben Stelle: Unbefugte Ausübung von Wirthschaftsgerechtsamen in hiesiger Stadt betr. Von da Beschwerde der Vorsteher des hiesigen Färbervereins gegen den Frauenschneider Rügemer wegen Beförderung von zu färbenden Waaren an den Färber Almenroth in Hanau betr. Vom Landgerichte Arnstein Anfrage die Verleihung von Tapezierkonzessionen an Sattler betreffend. Vom Magistrate München, Anfrage die Beschäftigung der Arbeiter außer den Fabriklokalitäten und in einem andern Gewerbsdistrikt betr. Vom hiesigen Stadtmagistrate das Gesuch des Joseph Riedner von hier um eine Nagelschmiedkonzession betr. Erledigt wurde das Gesuch des Anton Weninger von hier um eine Kappenmacherkonzession.

Der Jahrestag der feierlichen Consekration unseres Hochwürdigsten Herrn Bischofs wird am künftigen Montag den 3. Oktober früh 9 Uhr durch ein solennes Hochamt mit Te Deum celebrirt.

Den hiesigen Kunstfreunden wird heute der hohe Genuß zu Theil, Frln. Bochkoltz-Falkoni, eine der ersten Gesangscelebritäten und von ihrem Gastspiele auf hiesiger Bühne denselben gewiß noch bestens im Andenken, sowie den k. preuß. Kammervirtuosen und I. Violoncellisten Hrn. di Dio in einem Concerte im Theater zu hören.

* In den nächsten Tagen wird in einer musikalischen Abendunterhaltung der Gesellschaft „Sängerbund" auch V. E. Beckers neuestes preisgekröntes Werk, ein Instrumentalquintett aufgeführt werden. Mehrere der ersten Künstler unserer Stadt werden daran Theil nehmen.

Seit heute ist die fünfte und letzte Abtheilung der Cosmoramen des Hrn. Sattler aufgestellt, und enthält folgende Ansichten: Nr. 1. Total-Uebersicht des alten Kalifensitzes Cairo, Hauptstadt von Aegypten; Nr. 2. Ansicht des kleinen Felsentempels von Abusimbil in Nubien; Nr. 3. Die großen Zuckerplantagen im Thale von Yumri bei Matanzas auf der Insel Cuba; Nr. 4. Ansicht von Damaskus; Nr. 5. Ansicht der Hauptpromenade, Paseo Isabel Segunda in Habana, Westindien; Nr. 6. Ein Prairie-Brand im Staate Illinois von Nord-Amerika; Nr. 7. Die Bucht von Sorrento bei Mondschein-Beleuchtung; Nr. 8. Eine Straße in Cairo; Nr. 9. Die tausend Inseln im St. Lorenzflusse in Canada; Nr. 10. Der unterirdische Brunnen von Bolonchen in Yukatan, Centralamerika; Nr. 11. Die Ruinen des Tempels von Tolun in Yukatan, Centralamerika; Nr. 12. Ansicht des Ausbruchs des Vesuvs im Jahre 1834; Nr. 13. Die Mitternachtssonne auf Spitzbergen, nach einer Skizze des schwedischen Malers Stephansen; Nr. 14. Sturm auf dem mittelländischen Meere und Untergang eines Bootes mit Mannschaft.; Nr. 15. Ansicht des Klosters St. Saba, 4 Stunden von Jerusalem, auf dem Wege zum todten Meere.

Die wirkliche Länge des Schweifs des mit jedem Tage dem Auge sich vergrößernden Kometen berechnet sich zu wenigstens zwei Millionen Meilen, eine Strecke, welche der 40fachen Entfernung des Mondes von der Erde gleichkommt. In der ersten Woche des künftigen Monats wird der Glanz des Kometen am höchsten gesteigert sein und der Schweif wird alsdann seine größte Entfaltung und Länge erreichen.

Durch den gestern Mittag an einem Schlagflusse plötzlich erfolgten Tod des Hrn. Klingler, Trompeters im hiesigen k. Artillerieregimente, erleidet nicht nur das Musikkorps dieses Regimentes, sondern auch das Theaterorchester einen schmerzlichen und schwer zu ersetzenden Verlust.

* **Schweinfurt**, 26. September. Unsere gestrige Schranne war mittelmäßig befahren, und war der Handel seit geraumer Zeit nicht so flau als gestern. Die Preise gestalteten sich insgesammt etwas tiefer, bei Waizen am bedeutendsten. Mittelpreise: Waizen 16 fl. 9 kr., Korn 12 fl. 24 kr., Gerste 12 fl. 47 kr., Haber 6 fl. 51 kr., Erbsen 18 fl. 51 kr. — In mehrere Blätter ist die Nachricht übergegangen, daß mehrfache erhebliche Verletzungen beim Lager dahier vorgekommen seien. Ich kann Ihnen mittheilen, daß die Verletzungen insgesammt wie sie hier vorkamen, von keinem Belang sind. — Se. Maj. König Max II. hat bei Höchstseinem am Freitag den 24. l. Mts. stattgehabten Zurückkommen von Brückenau wiederholt dem Magistratsvorstande kundgegeben, daß es ihm in Schweinfurt sehr gut gefallen habe. — Nachdem uns auch die mit dem Abbrechen der Zelten beschäftigten Soldaten verlassen, so ist hier wieder das alltägliche Leben mit peinlicher Stille eingetreten, was dießmal um so bemerkbarer wird, als die letzten Tage lebhafter und bewegter denn je waren. — Wiederum taugt jetzt der Wunsch, und zwar stärker denn je auf, daß auch Schweinfurt eine ständige Garnison haben möge. Freilich ist es bis jetzt nur frommer Wunsch, da die Realisirung derselben noch im weiten Felde steht, und wie verlautet, von den Gemeindebehörden selbst in diesem Betreffe noch keine Schritte gethan wurden. Schweinfurt würde als Garnisonsort gewiß auch dem Militär entsprechen.

München, 23. Sept. Die Eröffnung der neuen Kriegsschule ist auf den 1. Dezember d. Js. festgesetzt. Für diese neue Militär-Lehranstalt wurde ein sehr entsprechendes Haus mit großem Garten außerhalb des Siegesthores, das frühere Caffe Betz, angekauft und man ist bereits mit der Einrichtung desselben beschäftigt. — Viele Mitglieder der beiden Kammern sind bereits hier versammelt.

Heute am 27. d. Mts. feiert der König von Württemberg seinen 77. Geburtstag.

Die gegenwärtig in Stuttgart tagende Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure hat als Ort der nächsten im Jahre 1860 stattfindenden Zusammenkunft Frankfurt a/M. bestimmt.

Der bei der Explosion am Bord der „Hammonia" verwundete Kaufmann C. F. Müller ist im allgemeinen Krankenhause zu Hamburg gestorben und am 22. ds. beerdigt worden.

London, 25. Sept. Das neue englisch-holländische Kabel ist glücklich gelegt worden. — Aus Newyork, 11. Sept. wird gemeldet, der Oberelektriker Santy versichere ganz bestimmt, daß das Kabel nicht zerrissen sei.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Versteigerung.

Nächsten Mittwoch den 29. d. Mts. werden im 5. D. Nr. 170 über 1 Stiege von Nachmittags 2 Uhr an verschiedene Möbels und andere Hausgeräthschaften gegen gleich baare Bezahlung versteigert, namentlich Tische, Kanapees mit gepolsterten Sesseln, Rohr- und Strohsessel, Spiegel, Komode, Uhren, hölzerne Stellagen und Badwannen, Barometer, Vogelhäuser mit Vögeln, Krautständer und Waschgelten, Laternen, Tabakspfeifen rc.

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt ihre Produkte, als:

Gedämpftes Knochenmehl Nr. 0. 1 und 2.
Superphosphat Nr. 1 u. 2.
Künstlichen Guano.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt und werden unter Garantie verkauft. Eine Niederlage derselben befindet sich in Würzburg bei G. F. Wild; in Schweinfurt bei Herrn C. Reininger.

Bekanntmachung.

Allenfallsige Forderungsansprüche an den Nachlaß der ledigen Stadtschreiberstochter Martha Killinger von Prichsenstadt sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse

Donnerstag den 7. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 hierorts anzumelden und zu begründen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche von der Erblasserin etwas in Handen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Meidung eigener Haftung beziehungsweise doppelter Zahlung nur an das unterfertigte Gericht abzugeben resp. zu bezahlen.

Würzburg, den 14. September 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelrichteramt.
Seuffert.
Brenner. Heusinger.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Entschließung kgl. Regierung werden am

Mittwoch den 29. September d. J. früh 10 Uhr

im Bureau der unterfertigten Verwaltung, vorbehaltlich jedoch höherer Genehmigung, einige Zentner überzähliger Kreisamtsblätter aus den Jahren 1830 mit 1857 als Makulatur versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, am 13. September 1858.

Die Kassaverwaltung des Kreis-Amtsblattes.
Regierungsgebäude, Zimmer Nr. 66.

Ein schönes **Fortepiano** ist sogleich zu verkaufen. 3. Dist. Nr. 257, am Vierröhrenbrunnen.

Ein Kochofen
wird sogleich zu kaufen gesucht; Adressen in der Exped. zu hinterlegen.

---

2 Damenmäntel, 1 Vogelorgel, 2 Vogelhäuser (Einflug) und einige Kanarienhahnen sind billig zu verkaufen. Näh. Eichhorngasse Nr. 46.

Ein in allen Conditorei-Arbeiten routinirter **Conditorgehilfe** sucht in einem derartigen Geschäfte Condition. Näh. in der Exped.

Eine **Köchin** mit den besten Zeugnißen, welche längere Zeit in München als Köchin diente, sucht in gleicher Eigenschaft dahier einen Dienst. Näh. zu erfragen im 4. D. N. 150.

Im 3. Dist. Nr. 259 sind gute **Tafeltrauben** zu haben, und können auch sogleich da zum Verschicken verpackt werden.

Einige brave Mädchen können das Kleidermachen unentgeldlich erlernen. Näh. in der Exped.

Eine **Kellnerin** und eine Hausmagd werden sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine brave, reinliche Person welche Hausarbeit und mit Kindern umzugehen versteht, wird für Ziel Michaeli gesucht. Näh. in der Exped.

Ein solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Näh. im 2. Dist. Nr. 41 Lochgasse.

Am vergangenen Samstage hat Jemand eine **Schweinsblase** in welcher sich ungefähr 9 Kronenthaler mehrere Zweiguldenstücke und ein Guldenschein befanden, vom Melber Valentin Neuland'schen Hause bis zum grünen Markte verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen eine gute Belohnung im 5. D. N. 150 abzugeben.

Ein großer, braunseidner **Sonnenschirm** blieb Mittwoch den 22. ds. am Markte stehen, um dessen Rückgabe gegen Erkenntlichkeit in der Exped. gebeten wird.

Sonntag den 26 d. ging in Mitte der Semmelsgasse bis zum Neuthore ein **Faißmontre**, Haare enthaltend, verloren. Man bittet sehr um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit. Näh. in der Exped.

Ein **Königshündchen**, schwarz, mit brauner Brust, auf einem Auge blind, hat sich verlaufen. Man bittet dasselbe in der Semmelsgasse Nr. 51 abzugeben.

Neues **Sauerkraut, Essig- u. Salz-Kummern** sind zu haben bei Produktenhändler Franz Beck in der Münzgasse.

Auf dem Sternplatz 3. Dist. Nr. 170 ist im 3. Stocke ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 1 ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine gebildete Familie wünscht Latein- oder Gewerbschüler in Kost, Logis und gewissenhafte Aufsicht zu nehmen. Näh. in der Exped.

Eine gut erhaltene Zither wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein gutes **Fortepiano** ist billig zu verkaufen Näh. in der Exped.

Für Schreiner und Drechsler.
17 Stück Zwetschgen- und 3 Stück Nußstämme sind zu verkaufen bei
Konrad Spiegel in Höchberg.

Ein **Kanonenofen** mit Kochkasten ist billig zu verkaufen in der Bangenheim'schen Wichsfabrik.

Im inneren Graben D. 2. N. 115 können Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen, besonders das Zuschneiden und Maßnehmen.

Zu vermiethen
ein geräumiges, freundliches Zimmer nebst Schlafkabinet, Küche mit Wasserleitung und allen sonstigen Erfordernissen im 2. D. Nr. 236.

Lokal-Veränderung.

Indem ich meinen bisher innegehabten Laden verlassen und einen in dem Hause des Hrn. Spielwaarenhändler **Perathoner** nächst der Stockstiege gegenüber des Hrn. Kaufmann Leininger bezogen habe, danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in **Auspuß- & Besatzbänden** von Wolle, Seide und Sammt; **gestickte weiße Waaren,** als: Krägen, Einsätze, Streifen, Unterärmel, Chemisetten ꝛc.; baumwollene, halbseidene, Sommer- und Winter- **Herrn-** und **Damen-Handschuhe; Putzartikel ꝛc.; Rock- & Westenknöpfe; Kordel & Litzen; Herrnbinden;** wollene **Herrn-Jacken,** sowie wollene und baumwollene **Socken, Strümpfe & Unterhosen; Strick- & Wollengarne,** gestrickte und gewebte wollene und baumwollene **Strumpf-Waaren,** feine und ordinäre **Herrn-Hemden,** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

C. A. Milleret.

Geschäfts-Lokal-Veränderung u. Empfehlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein seitheriges Geschäftslokal verlassen, und dagegen ein anderes, demselben gegenüber, parterre bezogen habe; für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlichst dankend, empfehle ich aufs Neue alle in mein Geschäft einschlagende Artikel (sowie auch guten Deckran), mit dem Bemerken, daß ich solche stets zu den billigsten Preisen abgeben werde, gleichwie ich auch rohe Felle immer zu gutem Preise ankaufe.

Auch bringe ich in Erinnerung, daß wie bisher, so auch ferner alle Sorten Handschuh-Leder und Lederhosen bei mir schön gewaschen oder schwarz gefärbt werden, und sehe geneigtem Zuspruch entgegen. Ergebenster

Kaspar Metz, Weißgerber.

Wohnhaft: Büttnersgasse in der Nähe des Schwanenthores.

Indem Unterzeichneter sein großes Lager von allen Sorten feinem **Blattgold,** als: roth, gelb, grün und weiß, dann **Zwischgold, Silber, Bronze, Compositions-, Planier- & Weihnachtsmetall,** hiermit seinen geehrten Kunden in gefällige Erinnerung bringt, theile ich noch mit, daß die betreff. Herren das Bollement, trockenes und angeriebenes, Mixtion, Agatsteine, die Goldkissen und Messer erheben können. Andern wird es auf Verlangen besorgt. Hierbei sei noch bemerkt, daß das sogen. weiße Gold im Wetter sich so haltbar wie geschlagenes Platina bewährt, und daß das Bronze in zwanzigerlei Farben zu haben ist.

Feingoldschläger **Gemperl,**

Handgasse, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe.

Anzeige.

Vom 1. Oktober an wünschen Unterzeichnete im Weißnähen, Sticken und allen sonstigen feinen weiblichen Arbeiten Unterricht zu ertheilen. Diejenigen, welche uns mit ihrem Vertrauen beehren wollen, bitten wir über die näheren Bedingnisse Rücksprache zu nehmen. 4. Distr. Nr. 157.

Josephine und **Agnes Haager.**

Crinoline

mit Stahlreifen empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Rom & Wagner.

Lampen-Verkauf.

Eine Spiegellampe sowie einige Uhrmacherlampen sind billig zu verkaufen bei Uhrmacher

F. A. Völk.

Vegetabilische Haartinctur. Ein unschädliches Haarfärbungsmittel à 1 fl. 45 kr. ist frisch eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Stadt-Theater.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird die Montag den 27. September ausgefallene Abonnementsvorstellung stattfinden:

Dienstag den 27. September 1858. Erstes Abonnement, siebente Vorstellung. **Jean Bart am Hofe.** Historisches Lustspiel in 4 Aufzügen von C. P. Berger.

Sängerbund.

Dienstag den 22. Sept. präcis 8 Uhr

Probe.

Caffè Schön.

Vorzügliches gutes altes **Bier** ist fortwährend im Wallfisch zu haben.

Die 561ste Ziehung in Nürnberg ist Samstag den 25. Septemb 1858. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

60. 54. 26. 37. 49.

Die 562te Ziehung wird den 28. Okt. und inzwischen die 1602lte Münchener Ziehung den 7. Okt. und die 1223te Regensburger Ziehung den 19. Okt. vor sich gehen.

Ein hübsches, die Stimmung gut haltendes **Pianoforte** ist um den Preis von 95 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 24. Septbr.

(Adler.) Kfle.: Eulenstein a. Frankfurt. Lamprecht a Battenwiesen. Finke a. Annoberg Gärtner a. Nürnberg. Braun a. Norsdorf. Moser a. Frankfurt.

(Fränkischer Hof.) Kfle.: Schmidt aus Frankfurt. Neudörfer. Revierförster a. Altenschönbach. Bruckmann, Ingenieur a. Stuttgart. Sattler, Künstler a. Wien.

(Kronprinz.) Kfle.: Rosenfeld a. Bamberg. v. Harbor, Staatsminister a. Meiningen. v. Kleinschrod, Geheimrath a. München. Schuster, Hofrath a. Langenburg.

(Schwan.) Kfle.: Ackersberger a. Speyer. Thiermann a. Planen. Scholl a. Frankfurt. Römich a. Mannheim. Ott, Part. a. Marktbreit. Kraft, Literat a. Holland

(Wittelsb. Hof.) Kfle.: Lenhardt a. Frankfurt. Deckert a. München. Were a Heidelb Gerling, Pfarrer a. Schellbrunn.

(Württemb. Hof.) Kfle.: Hecht a. Vonnland. Berden mit Fam., Part. a. Lübeck. Hoche, Gutsbes. a. Magdeb. Obermaier a. Sulzbach, Lehrer.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Johann Maier, Taglöhner dahier, mit Mar. Anna Dermbach a. Brückenau.

Im hohen Dom:

Ant. König, Bürger und Schmiedmeister dahier, m. Marg. Barb. Hörner a. Walkershofen.

Gestorben:

Klingler, Trompeter im 2. k. Art.-Reg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl des Handelsrathes der Stadt Würzburg.

Gemäß § 141, 151 und 154 der Gewerbs-Instruktion vom 17 Dezember 1853 hat nach Ablauf von zwei Jahren die ältere Hälfte der Mitglieder und Stellvertreter der Fabrik- und Handelsräthe auszutreten, und ist diese austretende Hälfte durch eine neue Wahl zu ersetzen.

Da der erwähnte Zeitraum mit dem Laufe des Etatsjahres sich wiederholt endigt, so wurde durch hohe Regierungs-Entschließung der unterfertigte k. Stadt-Commissär mit der Leitung dieser Ergänzungswahl beauftragt, und wird deßhalb zur Vornahme dieser Wahl auf

Donnerstag den 7. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr

im großen Rathhaus-Saale dahier Termin hiemit anberaumt.

Nach § 154 resp. 141 der obenerwähnten Gewerbs-Instruktion hat von den 7 Mitgliedern des hiesigen Handelsrathes die ältere Hälfte von 4 Mitgliedern auszutreten, und sind deßhalb 4 neue Mitglieder und eben so viele Stellvertreter zu wählen, wozu noch weiter bemerkt wird:

1) Wahlberechtigt ist jeder Inhaber eines Handelsrechtes oder einer Handels-Concession, welcher im Bezirke des Handelsrathes seine Handelsbefugniß wirklich ausübt.
2) Wähler in den Handelsrath sind alle Wahlberechtigte, welche das 30te Lebensjahr zurückgelegt haben, und ihr Handelsgeschäft seit mindestens 3 Jahren betreiben, mit Ausnahme derer, welche
   a) sich für zahlungsunfähig erklärt haben oder in Concurs gerathen sind, und ihre Gläubiger nicht vollständig befriediget haben;
   b) wegen eines Verbrechens oder Vergehens rechtskräftig verurtheilt wurden, oder der Untersuchung unterliegen, so lange nicht im letzteren Falle das Verfahren entweder eingestellt oder der Beschuldigte freigesprochen wird.
3) Die vom Stadtmagistrate angefertigten Handelsmatrikel liegen in der magistratischen Registratur früh von 9—12 und Nachmittag von 2—6 Uhr zur Einsicht offen.
4) Die Wahl ist eine direkte, welche nach dem Ermessen jedes Wählers entweder mündlich durch Abgabe der Stimme vor dem Wahlausschusse oder schriftlich durch Einreichung versiegelter vom Wähler unterzeichneter Stimmzettel, von welchen Formulare in der magistratischen Registratur in Empfang genommen werden können, zu geschehen hat.
5) Zu einer gültigen Wahl genügt relative Stimmenmehrheit derjenigen Wähler, welche wirklich abgestimmt haben; bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.
6) Die Wahl kann nur aus denselben Gründen wie die Wahl zu Gemeinde-Aemtern, die Wiederwahl jedoch unbedingt abgelehnt werden.

Vorstehendes gilt auch für die Fabrikanten hiesiger Stadt, welche sich dem Handelsrathe der Stadt Würzburg angeschlossen haben.

Würzburg, den 23 September 1858.

Frhr. v. Leonrod, k. Reg.-Rath und Stadt-Commissär.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl des Gewerbsrathes der Stadt Würzburg betr.

Gemäß § 141, 151 und 154 der Gewerbs-Instruktion vom 17. Dezbr. 1853 hat nach Ablauf von je zwei Jahren die ältere Hälfte der Mitglieder und Stellvertreter der Gewerbsräthe auszutreten, und ist diese austretende Hälfte durch eine neue Wahl zu ersetzen.

Da der erwähnte Zeitraum mit dem laufenden Etatsjahre sich wiederholt endiget, so wurde der unterfertigte kgl. Stadt-Commissär durch hohe Entschließung kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, mit der Vornahme dieser Ergänzungswahl beauftragt.

Der Gewerbsrath der Stadt Würzburg besteht aus 9 Mitgliedern, von welchen die bei der Ergänzungswahl im Jahre 1856 verbliebenen 4 Mitglieder, als die ältere Hälfte nunmehr auszutreten haben.

Zur Ergänzung des Gewerbsrathes sind deßhalb 4 neue Mitglieder und eben so viele Stellvertreter zu wählen, und findet die Vornahme dieser Ergänzungswahl in Gegenwart des von dem hiesigen Stadtmagistrate zu berufenden Wahlausschusses vom 1. bis 6. Oktober l. Js. jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr im großen Rathhaussaale dahier statt, und zwar:

Freitag den 1. Oktober 1858

für die Gewerbtreibenden des I. Distrikts;

Samstag den 2. Oktober 1858

für die Gewerbtreibenden des II. Distrikts;

Die

Stereoscopensammlung

in der Sterngasse Nr. 153 bei Herrn Bierwirth Jos. Biller über eine Stiege ist täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, von 6—9 Uhr Abends bei Beleuchtung, ausgestellt.

Die fünfte Abtheilung von

Sattler's

Kosmoramen

ist täglich von Morgens bis Abends zu sehen.

Am Freitag Abend wurde im Schmitt'schen Kaffeehause ein seidener **Regenschirm** vertauscht, und bittet man solchen wieder dort gegen Empfang des Seinen umzuwechseln.

Ein Uhrmachergehilfe

der in Taschenuhrenreparaturen gewandt ist, findet bei gutem Lohn eine dauernde Beschäftigung. Näh. durch das Bureau von

F. J. Manz.

Wegen Versetzung ist ein sonniges Logis von 5 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Domer Pfaffengasse 3. D. N. 49

Ein mit den nöthigen Zeugnissen versehener junger Mann aus guter Familie kann in einer frequenten Apotheke Oberfrankens, Stadt 2ter Classe, gleich oder in Bälde in die Lehre treten. Das Nähere in der Expedition.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich den andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich oder aufs Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Eine ganz neue **Aepfel-Quetsch-Maschine** ist stündlich billig zu verkaufen unter Garantie bei **Jakob Diemer**, Zimmermeisters-Wittwe in Gemünden am Main.

Lehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann aus gebildeter Familie wird eine Lehrstelle in einem kaufmännischem Geschäfte hier oder auswärts gesucht. Näh. in der Exped.

Montag den 4. Oktober 1858
ür die Gewerbtreibenden des III. Distrikts;
Dienstag den 5. Oktober 1858
für die Gewerbtreibenden des IV. Distrikts;
Mittwoch den 6. Oktober 1858
für die Gewerbtreibenden des V. Distrikts.

Hiezu wird noch bemerkt:

1) **Wahlberechtigt** sind alle Gewerbsmeister, stellvertretende Werkführer und Pächter von Gewerbsrechten, welche in hiesiger Stadt ihre Gewerbsbefugnisse ausüben.
2) **Wählbar** in den Gewerbsrath sind alle Wahlberechtigte, welche das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben und ihr Gewerbe wenigstens 3 Jahre betreiben, mit Ausnahme Derer, welche
   a) sich für zahlungsunfähig erklärt haben, oder in Conkurs gerathen sind und ihre Gläubiger nicht vollständig befriediget haben;
   b) wegen eines Verbrechens oder Vergehens rechtskräftig verurtheilt wurden, oder der Untersuchung unterliegen, so lange nicht im letzteren Falle das Verfahren eingestellt ist, oder die Beschuldigten freigesprochen wurden.
3) Die vom Stadtmagistrate angefertigten Gewerbskataster, aus welchen die Namen der Gewerbs- und Wahlberechtigten zu ersehen sind, liegen in der magistratischen Registratur täglich von 2—5 Uhr Nachmittags zur Einsicht offen
4) Die Wahl ist eine direkte, welche nach dem Ermessen jedes Wählers entweder **mündlich** durch Abgabe der Stimme vor dem Wahlausschusse, oder **schriftlich** durch Einreichung versiegelter, vom Wähler (mit Bezeichnung seines Gewerbes) unterzeichneter Stimmzettel, von welchen Formulare in der magistratischen Registratur in Empfang genommen werden können, zu geschehen hat.
5) Zu einer gültigen Wahl genügt relative Stimmenmehrheit derjenigen Wähler, welche wirklich abgestimmt haben; bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.
6) Die Wahl kann nur aus denselben Gründen wie die Wahl zu Gemeindebeamtern, die Wiederwahl jedoch unbedingt abgelehnt werden.

Würzburg, den 23. September 1858.

Freiherr von Leonrod, k. Regierungs Rath und Stadtkommissär.

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg.

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Lahner in Brückenau.
Phil. Hünnawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Bekanntmachung.

Zu Anfang ds. Mts. wurden auf einem Acker im Sand auf Oberdürrbacher Gemarkung 63 Kartoffelstöcke ausgerissen. Es wird hiemit zur Spähe auf den Thäter und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, 23. September 1858.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Ein **Conditorgehilfe** kann dauernde Condition erhalten. Wo? sagt die Expedition.

Es ist eine noch ganz gute **Kalter** zu acht Butten Beer nebst Zugehör zu verkaufen. 2. D. N. 108.

Eine freundliche Wohnung von 4 ineinandergehenden Zimmern und sonstigen Erfodernissen ist bis 1. November oder 1. Februar zu vermiethen. Näh. im 4. D. N. 147 Reibelsgasse.

Eine gute **Guittarre** wird zu kaufen gesucht im 3. D. Nr. 52.

In der Eichhornstraße N. 358 sind im 2. Stocke 2 schön möblirte Zimmer an einen soliden Herrn bis 1. November zu vermiethen.

In einer Conditorei kann ein **Lehrling** aufgenommen werden. Näheres in der Exp.

Im 4. Distr. Nr. 128 ist ein freundliches Zimmer an einen Latein- oder Gewerbschüler zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden.

Zu vermiethen im 4 D. Nr. 103 Neubaugasse 2 möblirte Zimmer und ein wasserfreier Keller mit weingrünen Fässern.

Ein **Bäckerei** mit Realgerechtigkeit, Wohnhaus und Garten sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein großes elegant möblirtes Zimmer ist an einen Herrn in der Hofstraße 3. Dist. Nr. 41 zu vermiethen, und kann bis Mitte Oktober bezogen werden.

Ein braver junger Mensch wünscht in einem Spezereigeschäft unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen. Näh. in der Exped.

Eine noch ganz neue **Kalter** mit eiserner Spindel nebst Zugehör ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Unterzeichneter sucht einen Lehrling mit oder ohne Lehrgeld.

Urban Degen,
Conditor in Dettelbach.

Ein tüchtiger, gewandter **Küferbursche,** der mit allen Kellerarbeiten im Weingeschäft vollständig bewandert sein muß und sich durch Zeugnisse legitimiren kann, wird zu einer dauernden mit gutem Lohn verbundenen Stellung schnell zu engagiren gesucht. Adressen beliebe man baldigst unter der Chiffre **B. F.** an die Expedition gelangen zu lassen.

Eine **Magd** wird gesucht. Näher. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 231. Dienstag den 28. September 1858.

Die Kreis-Industrieausstellung in Würzburg.

(Fortsetzung.) Wir wollen hier noch mehrere Gegenstände einschalten, welche, erst in den letzten Tagen neu zur Ausstellung eingesandt, in den vorhergehenden Sälen aufgestellt wurden. Von der chemischen Fabrik der HH. Molelta und Pistor in Lausach wurden chemische Produkte aus Holz eingeschickt, worunter wir insbesondere den Holzgeist und die Essigsäure (sowohl chemisch rein als zu technischen Zwecken) hervorheben, dann holzsaures und holzessigsaures Blei (braunen und grauen Bleizucker), holzsaures Eisen (Eisenbeize), Holzessig, Holztheer und Theeröl. Dann verdienen noch die von Hrn. Schreibmaterialienhändler A. Herold ausgestellten Geschäftsbücher rühmlichste Erwähnung, und zeichnen sich dieselben nicht nur durch die zweckmäßige innere Einrichtung, sondern auch durch die Linirung, das Papier und die ganze äußere Fassung aus. — Wir setzen nun unsere Wanderung fort. Wir begegnen im nächsten Saale rechts zuerst einer reichen Ausstellung von Spengler- und Gürtlerwaaren, die sich durchgehends durch geschmackvolle Formen wie reine Arbeit auszeichnen. So lieferte Hr. S. Marold dahier eine Laterne in gothischem Style, eine Zuckerdose, einen Kinderherd, Hr. Ph G. Braunwart einen eleganten Papagaikäfig, Hr. A. Marold Backformen, dann Kirchenlampen und Vogelkäfige, Hr. Mich. Oefelein in Volkach Wagenlaternen, Kaffeemaschinen, Hr. Fr. Wolf in Haßfurt eine große Kirchenlampe von Messing getrieben, Kaffeemaschine mit Doppelhahnen, Hr. M. Mainhart, Gürtler dahier, Lustres, Candelaber, Gasapparate u. dgl. Hr. F. Nammling, Metalldrucker in Kleinlangheim, Kirchenlampen und Leuchter, Arm- und Tafelleuchter, Kirchengefäße 2c. Eine besondere auszeichnende Erwähnung verdienen die von Hrn. G. J. Amberg, Gürtlermeister in Amberg, ausgestellten Kirchengeräthe, versilberte Armleuchter, Monstranz (gothisch), Rauchfaß mit Schiffchen in byzantinischem Style von 13löthigem Silber u. s. w. Ueberhaupt hat die Stadt Haßfurt bei der Ausstellung eine Thätigkeit und einen Beweis ihrer Gewerbsthätigkeit entfaltet, welche alle Ehre verdienen. Hier sei auch sogleich der gegenüber befindlichen geschmackvoll geordneten Erzeugnisse aus der Fabrik des Hrn. Jak. Sohn dahier, als Gasuhren, Gasapparate, Lampen und Kaffeemaschinen, sowie der von Hrn. Jos. Oppmann, Spenglermeister dahier, ausgestellten blechernen Grabmonumente gedacht. Von Krieger Wittwe in Aschaffenburg sind sehr hübsche Muster der beliebten eisernen Gartenmöbel ausgestellt, und Musterkarten und Preiscourante geboten, aus welch' letzteren zu ersehen ist, daß die Preise dieser Möbel sehr billig gestellt sind. Von dem Geschäftsführer genannter Firma liegen noch ein selbstgefertigtes künstliches Schloß sowie das Eingericht zu einem Bramaschlosse vor, welche dessen Tüchtigkeit in seinem Fache beurkunden. (Zum gestrigen Referate bemerken wir, daß die von Hrn. Lock in Haßfurt ausgestellten Galanteriesachen durchbrochene Holzarbeiten sind, die Gegenstände aus Horn sind von Hrn. Kammmacher C. Chr. Richter dahier selbst gefertigte Handarbeiten.) (Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Durch die in der öffentlichen Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 21. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Michael Staab, led. Taglöhner von Unterleinach, wegen Verbrechens der Körperverletzung 1. Grades in eine einjährige Arbeitshausstrafe, Bernhard Köhler, led. Bäckergeselle von Sickershausen, wegen Verbrechen des ausgezeichneten, der Summe nach als Verbrechen strafbaren Diebstahls in eine 5jährige Arbeitshausstrafe und Heinrich Schnatz, led. Zieglergeselle von Schweinheim, wegen zweier real concurrirender Vergehen der Körperverletzung mittelst Waffe ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns in eine 3monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Se. Maj. der König hat die bisher in München bestehende Commission zur Durchforschung bayerischer und deutscher Geschichtsquellen aufgelöst und eine neue beschlossen, welche die von der bisherigen Commission geführten Arbeiten in erweitertem Maßstabe fortführen soll, und an deren Spitze Sybel und Ranke stehen. Statt des bisherigen Zuschusses von 5000 fl., erhält diese Commission jetzt 15,000 fl. aus der k Cabinetskasse. Sämmtliche Mitglieder haben sich jährlich einmal in München zu versammeln.

Von den gemäß der X. Verloosung zur Heimzahlung bestimmten 4 pCt. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefen sind die Schuldbriefe

Rothgeschriebene Serien- oder H.-Kat.-Nr.	Schwarzgeschriebene Cassa-Kat.-Nr.	Im Capitalsbe. zu
62,233	95,380	1,000 fl.
102,151	168,393	25 fl.
102,151	168,394	25 fl.
102,151	168,410	25 fl.

noch nicht zur Einlösung angemeldet worden. Die Besitzer der bezeichneten Schuldbriefe werden demnach aufgefordert, sich ohne weitern Verzug zur Einlösung derselben bei der k. Grundrenten-Ablösungs-Casse in München zu

melden, widrigen Falles deren Forderungen nach Ablauf von sechs Monaten vom 1. Oktober d. Js. beginnend zu Gunsten des k. Grundrenten-Ablösungsfondes erloschen sein würden.

Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten hat, wie in den Vorjahren, so auch heuer wieder für die Besucher des Münchner Oktoberfestes eine Ermäßigung der Fahrtaxe auf den Eisenbahnen eintreten lassen, und berechtigt die zur Hinfahrt gelöste Karte zur freien Rückfahrt bis incl. 11. Oktober. Zur Hinfahrt ist jedoch der dazu besonders abzufertigende Zug zu benützen, und geht derselbe am Freitag den 1. Oktober Abends 7 Uhr 5 M. von Aschaffenburg, früh 1 Uhr 45 M. von Würzburg und früh 3 Uhr 10 M. von Schweinfurt ab. Die Ankunft in München erfolgt Samstag Abends 6 Uhr.

Von der k. Kreisregierung wurden aus dem Aschaffenburger allgemeinen Schul- und Studienfond für das Jahr 1858/59 an 23 Studirende Stipendien verliehen, darunter 13 solche, die schon im Genusse eines solchen waren und 10 neue. Die Stipendien belaufen sich zu jährlich 40, 60, 80, 90, 100, 110 bis 120 fl.

Die durch den Tod des Lehrers Thomas Schmitt erledigte I. Lehrstelle an der Kreis-Taubstummen-Anstalt dahier wurde dem bisherigen II Lehrer Kaspar Bumm, sofort die II. Lehrstelle dem bisherigen III. Lehrer Franz Schuster und die III. Lehrstelle dem bisherigen I. Gehilfen Anton Demling übertragen.

Schulstellenverleihungen. Es wurden verliehen: Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Strüth, Ldg. Aub, dem Lehrer Joh. Georg Weinbeer von Hausen; zu Gemeinfeld, Ldg. Hofheim, dem Schulverweser Franz Herrlein zu Frammersbach; zu Habichtsthal, Ldg. Rothenbuch, dem II. Lehrer zu Rothenbuch Romuald Gerhard; zu Bergrheinfeld (II. Schulstelle) dem Lehrer Kaspar Seuffert zu Habichtsthal; zu Sonderhofen, Ldg. Aub, dem Lehrer Joh. Weisenseel zu Strüth; zu Wörth (I. Schulstelle) dem von der fürstlich Löwenstein'schen Standesherrschaft präsentirten Lehrer Joh. Scheiner zu Windheim, und zu Volkach (I. Schul- und Chorregentenstelle) dem Schulverweser Mich. Andrä daselbst.

* Die am nächsten Montage im Clerikalseminare dahier beginnenden Priester-Exercitien werden durch Hrn. P. Haßlacher, S. J., abgehalten.

Wir glauben nicht unterlassen zu dürfen, hiemit den Besuch der Menagerie des Hrn. Paul Bernabo angelegentlichst zu empfehlen; eine solch reichhaltige Sammlung der größten Raubthiere, wie sie Hr. Bernabo ausstellt, war hier noch nie zu sehen, und ist besonders die hier gebotene Beobachtung der Thiere in ihrem Familienleben äußerst interessant, sowie nicht minder auch die bewunderungswerthe Zähmung derselben, wovon Hr. P. Bernabo Proben gibt. Möge deßhalb Niemand versäumen, diese Menagerie zu besuchen, wir können vollständigste Befriedigung zum Voraus versichern. Wir wollen nur noch bemerken, daß der Aufenthalt der Menagerie dahier wahrscheinlich nur ein sehr kurzer sein wird.

Lohr. Herr Stadtmüller Weigand hier hat von Römer-Kartoffeln einer Ackerlage beim Schafhofe außerordentlich große Kartoffeln geärntet; von den größten wiegt eine 48 Loth bayerisch, das Kapitalstück aber 60 Loth. Der Eigenthümer versichert, auf einen Sack kleiner Kartoffeln 9 großer geärntet zu haben.

Für den Bezirk Klingenberg wird unter Oberleitung der HH. Pfarrer Saalig zu Wörth und Schröder zu Eschenbach zu Wörth eine Erziehungsanstalt für verwaiste oder verlassene Mädchen errichtet und die Erziehung Ordensfrauen anvertraut. Se. Durchl. Fürst Carl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg hat dem Comité mit den besten Wünsche für das Gedeihen dieser Anstalt 200 fl. zugestellt.

Ansbach, 25. Sept. Bei der am 4. Oktober dahier beginnende II. Schwurgerichtssitzung d. Js. für Mittelfranken kommen 11 Fälle zur Verhandlung, und zwar 1 Verbrechen des qualifizirten Mords, 2 Verbrechen des Raubes 3. Grades, 1 Verbrechen der Brandstiftung 2. Grades, 1 Verbrechen der Brandstiftung 3. Grades gegen 2 Angeklagte, 1 Verbrechen der Nothzucht 2. Grades, 1 Verbrechen der gerichtlichen Verläumdung, mehrere Diebstahlsvergehens gegen 1 Angeklagten und 1 Preßvergehen gegen 2 Angeklagte.

In Nürnberg ist am Sonntage der k. Banquier Laubböck, ein allgemein hochgeachteter Beamter, gestorben.

München, 27. Sept. Die Festlichkeiten des Jubiläums unserer Stadt haben gestern mit der kirchlichen Feier und der Grundsteinlegung zu den beiden Isarbrücken begonnen. Zahllose Menschenmassen durchwogten schon vom frühesten Morgen an die mit Blumen, Guirlanden, Fahnen, Teppichen u. s. w. geschmückten Straßen. Im kgl. Hoftheater wurde zur Jubiläumsfeier das vaterländische Festspiel „Fürst und Stadt" von Hermann Schmid zum ersten Male vorgeführt. Vor dem Stücke wurde die von Fr. Beck gedichtete und von Franz Lachner componirte „Volkshymne" zum ersten Male von dem gesammten Orchester und dem Chorpersonale vorgetragen; am Schlusse der Hymne erhob sich das überaus zahlreiche Publikum von seinen Sitzen, und gegen die Hofloge gerichtet, wurde den k. Majestäten ein dreimaliges begeistertes Hoch ausgebracht.

Unser Bahnhof befindet sich förmlich belagert. So brachte der heutige Rosenheimer Zug, der statt Morgens 8 Uhr 30 Min. erst um 11 Uhr 15 Min. eintreffen konnte — sage 2185 neue Festgäste zu.

Landshut, 25. Sept. Der Andrang von Reisenden zur Jubiläumsfeier ist so groß und massenhaft, daß auf unserer Hauptstraße die Beförderungsmittel nicht mehr genügen und beim hiesigen k. Oberpostamt schon seit einigen Tagen an neu zugehende Passagiere keine Fahrbillete mehr verabfolgt werden können. Für einen Stellwagen von hier nach München zu 13 Personen wurden gestern 65 fl. bezahlt. Heute hat ein Lohnkutscher auf zwei Heuwagen 40 Personen nach München befördert; die Person zahlt 4 fl.

Fürst Ghika, Candidat für die Hospodarenwahl in der Wallachei, hatte in Paris das Unglück, durch Scheuwerden der Pferde aus dem Wagen geschleudert zu werden und starb derselbe in Folge eines dabei erhaltenen Bruches des Schädels wenige Stunden darauf.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 25. Septbr.

Weizen 17 fl. 15 kr., Korn 12 fl. 19 kr., Gerste 11 fl. 42 kr., Haber 7 fl. 24 kr., Erbsen 20 fl. 12 kr., Linsen 22 fl. — kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 21 kr., Korn um 3 kr. Haber um 1 kr. und Erbsen um 1 fl. 1 gefallen, Gerste und Linsen stehen geblieben. Summa aller verkauften Früchte 1243 Schäffel.

Marktbericht.

Augsburg, 24. Sept. Waizen 17 fl. 46 kr., Korn 10 fl. 42 kr., Gerste 10 fl. 34 kr., Haber 6 fl. 26 kr.

München, 25. Sept. Waizen 18 fl. 7 kr., Korn 10 fl. 5 kr., Gerste 11 fl. 10 kr., Haber 7 fl. 35 kr.

Erding, 23. Septbr. Waizen 17 fl. 53 kr., Korn 9 fl. 41 kr., Gerste 10 fl. 37 kr., Haber 7 fl. 21 kr.

Regensburg, 25. Septbr. Waizen 18 fl. 15 kr., Korn 9 fl. 45 kr., Gerste 10 fl. 20 kr., Haber 7 fl. 37 kr.

Lindau, 25. Septbr. Waizen 17 fl. 55 kr., Korn 11 fl. 50 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 8 fl. 12 kr.

Mainz, 24. Septbr. Waizen 11 fl. 20 kr., Korn 8 fl., Gerste 9 fl., Haber 6 fl. 10 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Es ging ein weißes **Kinderröckchen** von der Reisgrubengasse bis zum Lorenz Bauch'schen Keller verloren. Man bittet solches im 1. Dist. Nr. 242 gegen Belohnung abzugeben.

Gestern ging ein ächter **Stein** verloren, um dessen Rückgabe in der Exped gegen eine gute Belohnung gebeten wird.

Am verflossenen Samstag Mittag hat sich in der Semmelsgasse, wahrscheinlich einem unrichtigen Wagen von Getreideverkäufern nachlaufend, ein schwarzer, halbjähriger **Hund** (Rattenfänger) mit grauem Kopf u. gelben Füßen verlaufen Um Rückgabe im Dist. 3 Nr. 85 wird gegen Belohnung ersucht.

In Retzbach wurde vor einigen Wochen eine goldne **Broche** gefunden. Näh. in der Exped.

Im 2. Dist. Nr. 509 blieb ein **Regenschirm** stehen. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen bei Obert, Kohlenhändler.

Eine gesunde **Amme** sucht eine Stelle. Näh. in der Exped.

---

2 weingrüne in Eisen gebunde 50eimerige **Fässer** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Es werden **750 fl.** erste Hypothek auf einem Hause gegen gute Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Weinberg-Verkauf.

Ein Morgen und zwei Morgen Weinberg in guten Lagen Würzburger Markung, in gutem Stande, sind zu verkaufen. Näh in der Exped.

Zwei Latein- oder Gewerbschüler werden in Kost und Logis billigst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exp.

Eine Grube Kuhdünger ist zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 283, Elephantengasse.

In der Semmelsstraße Nr. 72 ist ein Zimmer für einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Ein mittleres Quartier und eines für eine einzelne Person ist im 3. Dist. Nr. 25 zu vermiethen.

Wegen Versetzung ist ein sonniges Logis von 5 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen im 3. D. N. 49.

Im 2. D. Nr. 354 über 2 Stiegen ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann der seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren-Geschäft en gros erstand und längere Zeit als Buchhalter in einer Fabrik conditionirte sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Comptoirist oder Magazinier.

Frankirte Briefe unter Ziffer S. besorgt die Exped.

Zwei Latein- oder Gewerbschüler können bei zweckmäßiger Aufsicht in Logis und Kost gegeben werden. Näh. in der Exped.

Es werden 2 Latein- oder Gewerbschüler mit oder ohne Bett bei einer kinderlosen Beamtenfamilie in Kost u. Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein großer **Keller** mit 27 Fudern weingrünen Fässern, worin aber noch mehrere Fässer gelegt werden können, ist Dist. 4 Nr. 251 stündlich zu vermiethen.

Kettengasse 3. Distr. Nr. 26 belle étage ist eine freundliche und gut eingerichtete Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speise, 2 Kammern, Keller und Waschgelegenheit ꝛc. wegen Versetzung nächstes Ziel zu vermiethen, kann jedoch bereits Ende dieses Monats bezogen werden.

10,000 fl. werden gegen gute Versicherung auf hiesige Realitäten aufzunehmen gesucht. N. i. d. E.

Im 2. Dist. Nr 517 am Mühlthor wird ein Monatsmädchen gesucht.

Im 2. D. Nr. 146 (innerer Graben) ist ein Quartier für eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres bei Spengler Braunwart.

Ein junger Mann sucht eine Kellnerstelle und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

---

3 Zimmer mit Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten sind sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 116.

Zu vermiethen als Meßlokal ein geräumiger Laden mit Comptoir. Näh. i. d. Exp.

Ein großer **Hausschlüssel** nebst **Cigarrenetuis** wurde Sonntags verloren. Man ersucht um Rückgabe in der Expedition.

Herrn **Michael D.** in Rottendorf gratulirt zum morgigen Namenstage **L.**

Hrn. P...st....m....r **B....r** im Zwinger wünschen Glück und Segen zum hohen Namensfeste und bringen demselben ein dreifach donnerndes Hoch.

A. B.
K. B.
J. L.

Meinem lieben Vetter **Michael W.** gratulirt herzlich

E. Sch.

Den beiden Michael **St. Sch.** ein dreifach donnerndes Hoch.

D. D. H. 7359.

Dem großen und kleinen **Michael** gratuliren herzlich

die beiden Vettern.

Des Mondscheins sanftes Licht, verbreitete am 24. ds. Tageshelle in gewesner Nacht. — Lies 7. Sept. statt 7. August 5 : × 9 : 9 √ 51.

Würzburg, 27. September 1858.

Mittwoch den 31. September fährt **Lohnkutscher Schraut** mit einer Chaise nach Kaltennordheim über Kissingen und Neustadt und wünscht Mitreisende.

Ein schönes **Bett** ist zu verkaufen. 5. D. Nr. 181.

Ein anständiges Mädchen sucht einen Dienst, u. sieht nicht sowohl auf Lohn als gute Behandlung. Näh. in der Augustinergasse Nr. 237.

Ein Backhaus
in einer Stadt III. Classe Unterfrankens mit 30 à 40 Mgn. Felder, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Fremden-Anzeige
vom 24. Septbr.

(Adler.) Kfltе: Rabucke a. Berlin. Zielch a. Speyer. Reitzel a. Hanau. Mauba aus Offenbach. Souchay, Chemiker a. Frankfurt.

(Fränk. Hdf.) Kneuer Camealprakt. aus Lohr. Schmiet, Cameralprakt. v. d. Albert, pr. Arzt a. Dillweiler.

(Kronpr.) Kflt.: Kreuzberg a. Arweiler. Mr. Hayw mit Gattin a. England. Hauer, Architekt a. Zürich.

(Schwan.) Kflte.: Scherer a. Heidelberg. Funk a. Nürnberg. Müller von da. Hachler a. Berlin. Wolff a. Speyer.

(Wittelsb. Hof.) Straßer Priv. a. Neuwied. Fink, Spenglermst. a. Darmst. Baier, Kfm. a. Kempten. Weber, Architekt a. Prag.

(Würtmb. Hof.) Frau Majorin Michalli m. Frln. Tocht. a. Königshofen. Richter m. Fam., Gutsb. a. Livland.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 26. d. Mts. unsern geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Herrn

Mathias Klingler,

Trompeter 1. Classe im k. Art.-Reg. Lüder,

plötzlich in Folge eines Schlaganfalles aus diesem Leben abzurufen. Die feierliche Beerdigung findet Mittwoch den 29. September Nachmittags 2 Uhr im Militär-Kirchhofe statt, wozu seine Freunde und Bekannten höflichst eingeladen werden. Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg, den 26. September 1858.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir nur auf diesem Wege Nachricht von dem in der Nacht vom 17. auf den 18. d. Mts erfolgten Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante, der wohlgebornen Frau

Auguste Molitor, geb. Ihl,

Gattin des k. pens. Hauptmannes Carl Molitor zu München, mit der Bitte um stilles Beileid.

München, Würzburg und Gemünden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die große

Orientalische Menagerie

des

Paolo Bernabo

auf der **Spitalpromenade** ist täglich zu sehen.

1ter Platz 24 kr., 2ter Platz 12 kr. und 3ter Platz 6 kr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Unterzeichneter ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß die Menagerie nur noch ganz kurze Zeit sich hier aufhält, ja vielleicht schon Anfang der nächsten Woche die Abreise derselben erfolgt.

Paolo Bernabo.

Kommenden Donnerstag und Freitag bleibt mein Laden geschlossen.

S. Rosenthal.

Lyoner Seidenstoff zu Mänteln ohne Naht bei

Rom & Wagner.

Versteigerung.

Die gestern angezeigte Versteigerung verschiedener Hausgeräthschaften 2c. findet statt im 5. Distr. Schloßgasse am Fußweg zur Festung Nr. 170 über 1 Stiege von Morgen Nachmittag 2 Uhr an.

Ich mache meinen geehrten Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich im Hahnenhofgäßchen ausgezogen bin und ein Lokal bei Hrn. Weinhändler Böhm, am Ecke der Sanderstraße, bezogen habe. Vielmals dankend für das vielseitige Vertrauen, welches mich beehrte, empfehle ich mich auf's Neue in allen im Sattlergewerbe vorkommenden Arbeiten, besonders auch im Polstern von Möbeln, Matratzen und Fertigen der Billards.

Michael Hein, Sattlermeister.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 29. September 1858. Erstes Abonnement, 8. Vorstellung. (Zum Erstenmale.) **Ich esse bei meiner Mutter.** Lustspiel in einem Akte. Frei nach Decourcelle u. Thibourt von A. v. Winterfeld. Hierauf (zum Erstenmale): **Wenn Frauen weinen.** Lustspiel Frei nach dem Französischen von A. v. Winterfeld. Zum Schluß: **'s Lorle, oder: Ein Berliner im Schwarzwalde.** Schwank mit Gesang in einem Akte von Mayer.

Casino.

Mit dem ersten Oktober beginnt das Winterhalbjahr und wollen die betreffenden Karten von jetzt an in Empfang genommen werden.

Samstag den 2. Oktober

Tanzgesellschaft.

Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 3. Oktober

Ballotage.

Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Restauration Friedlein.

Von heute an süßer **Trauben-Most.**

Vivat! Es lebe der blaue Frack am morgigen Tag, weil **Michel** ist.

Darum ein donnerndes Hoch zum Namensfest dem Hrn. **Michael W.** im 5. Dist. von **Andr.** und **Kg.**

Dem Herrn **Michael K....** gratulirt zu seinem Namenstage bestens

F. K.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., vierteli. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 232. Mittwoch den 29. September 1858.

Die Kreis-Industrieausstellung in Würzburg.

(Fortsetzung. Von Herrn Schlossermeister Chr. J. Kolosens in Aschaffenburg ist ein eiserner feuerfester Kassaschrank aufgestellt mit Bramahschloß und Vexir; ersteres setzt gleichzeitig 8 Riegel in Bewegung; auch die äußere Ausstattung des Schrankes ist sehr elegant. Eine besonders rühmliche Erwähnung verdient die von Hrn. Mechanikus L. Richter dahier ausgestellte analytische Waage, unseres Wissens die erste hier gefertigte; dieselbe zeichnet sich sowohl durch Vollkommenheit wie auch durch die accurateste und reine Arbeit und leichte Handhabung des Mechanismus aus. Von demselben Aussteller ist auch noch eine schöne und zweckmäßige Briefwaage vorhanden. Zu den Gürtlerwaaren kam gestern noch eine messing-vergoldete Monstranz, gefertigt von Hrn. Gürtler Baumeister dahier. Sehr reichhaltig sind die Erzeugnisse des Schlossergewerbes vertreten, nicht nur in den gewöhnlichen sondern auch in künstlichen Arbeiten, die namentlich durch ein reiches Sortiment von Bramah- und andern künstlichen Schlössern repräsentirt sind. So lieferte Hr. Schlossermeister Acker in Orb ein äußerst künstliches Schloß, zu dessen Oeffnung die Befolgung einer genau angegebenen Anweisung und Beschreibung nöthig ist; Hr. Böger dahier schöne Bramah-Schlösser, ein Schloß, in welchem bei jedem Drucke auf die Klinke eine Glocke ertönt u. s. w.; Hr. F. Emmerich in Amorbach Vorlegschlösser, Thürschlösser zum Einstecken, eine Dachsfalle ɩc.; Hr. Chr. Henn dahier ein Sicherheitsschloß; Hr. Ph. Mack, Zeugschmied in Orb, ein Schloß und einen Schneckenbohrer. Eine besondere Beachtung verdienen die von Hrn. Feilenhauermeister Fr. Brechenmacher in Schweinfurt ausgestellten Feilen aller Art, an welchen die äußerst accurate Arbeit allgemeine Bewunderung erregt. Von Hrn. Feilenhauer Krug dahier sind Muster guter Streichstähle ausgestellt. (Von demselben, der sich auch mit Verfertigung und Reparatur von Schwarzwälderuhren befaßt, sind auch zwei Wanduhren in sehr hübsch ausgeschnittenen Holzgehäusen ausgestellt.) Von Bewunderern, namentlich von Damen, ist stets die in diesem Saale aufgestellte und in Thätigkeit befindliche Nähmaschine, aber keine amerikanische, sondern eine dahier von einem Modellschreiner, einem Gehülfen, Hrn. Scheuten, nach eigener Construktion gefertigt, umgeben. Dieselbe liefert z. B. die Stepparbeiten an einem Frauenkorsette, wozu Menschenhände mehr als eines Tages bedürften, in 3/4 bis höchstens 1 Stunde, und ist im Verhältnisse hiezu der Preis von 270 fl. für eine solche ein äußerst billiger, wie denn auch der Verfertiger, wie wir hören, bereits Bestellungen auf solche erhalten hat. Auch Se. Maj. der König nahmen bei Allerhöchst Ihrer Besichtigung der Ausstellung an derselben das lebhafteste Interesse. Die hier ausgestellte ist Eigenthum des Hrn. Schneidermeisters Kiliani. Zu derselben gehört auch noch ein Spulrad. Aus der mechanischen Werkstätte der k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule dahier sind eine Säemaschine (nach Garret'schem Systeme) und verschiedene schön gearbeitete Modelle, ein Nivellirinstrument u. s. w., von Hrn. Uhrmacher Geist eine durch Dampf getriebene kleine Lokomotive, dann harte Messingfutter für Uhren in allen Größen ausgestellt. (Forts. folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 22. September l. Js. wurde die Berufung des ledigen Strumpfwirkergesellen Joh. Georg Simon Christoph Ludwig von Schwabach gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 23. Juli l. Js., welches denselben wegen Verbrechens des Diebstahls in realer Konkurrenz mit zwei weiteren Verbrechen des Diebstahls, sodann in weiterer realer Konkurrenz mit dem Vergehen des Diebstahls und zweier polizeilich-strafbarer Diebstähle zu Würzburg zu einer Arbeitshausstrafe von sechs Jahren verurtheilt hatte, verworfen.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 30. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr gegen Simon Decker und Georg Deppisch von Burgerroth wegen Körperverletzung; um 3 Uhr gegen Jos. Auer von Marktheidenfeld wegen Körperverletzung und um 4 Uhr gegen Georg Böhm von Waldbüttelbrunn wegen Amtsehrenbeleidigung.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 22. September dem Landgerichtsdiener Michael Weberbauer zu Baunach den nachgesuchten Ruhestand unter allerhuldvollster Anerkennung seiner langen und treuen Dienstleistung für immer zu bewilligen, und zum Landgerichtsdiener von Baunach den vormaligen Patrimonialgerichtsdiener Johann Mahr, Gerichtsdienersgehülfen zu Baunach, zu ernennen.

Als den Ort der nächstjährigen Generalversammlung des Vereins der unterfränkischen Thierärzte wurde Aschaffenburg bestimmt.

In Folge noch fortwährend eintreffender Gegenstände wird die Industrieausstellung dem Vernehmen nach bis zum Sonntag den 10. d. incl. verlängert werden.

Gestern Nachts gab ein junger Mensch an mehreren Orten der Stadt Produktionen in der Kunstfeuerwerkerei, von welchen aber die Polizei nicht sonderlich erbaut wurde, sondern den Künstler ins Loch steckte.

Wegen Austrocknung der beiden Seen im Veitshöchheimer Garten wird das dortige Schwanenpaar heute hieher in den k. Hofgarten verbracht, wodurch dem Publikum und insbesondere der Kinderwelt eine neue Unterhaltung gewährt werden wird.

In Schweinfurt ist der herz. S. Justizrath J. Chr. von Segnitz in Folge eines Schlagflußes verschieden.

Bei dem Königsschießen in Erlangen betheiligten sich 150 einheimische und fremde Schützen, welche zusammen über 17,000 Schüsse abfeuerten, unter denen 84 Punkte gezählt wurden In der Stadt waren zu diesem Feste nicht bloß die Hauptstraßen sondern selbst Nebenstraßen überaus reich verziert.

München, 27. Sept. Der große Festzug zur Jubiläumsfeier hat, vom schönsten Wetter begünstigt, heute stattgefunden. Es war ein Festzug, wie ihn in dieser Großartigkeit und mit solcher Pracht unsere Stadt noch nie sah und wie es eben nur möglich ist, wenn für die Sache so begeisterte Männer wie hier an der Spitze stehen, und wenn wie hier Kunst und Gewerbe sich die Hand zur Ausführung reichen. Der Festzug hatte sich in der Schrannenhalle aufgestellt und begann gegen 1 Uhr in der vom Programm vorgeschriebenen Weise seinen Umzug zum Isarthor herein nach dem Max-Josephsplatze — woselbst, an den Fenstern der Nibelungensäle im Erdgeschosse der Residenz JJ. MM. der König und die Königin mit ihren hohen Gästen dieselben vorüberziehen ließen. Nachdem die letzte Partie des Festzugs des 19. Jahrhunderts vorüber war, stellte sich dieses innerhalb des von der Landwehr gebildeten Vierecks auf dem Platze auf und der Jubiläumsverein begab sich, um Seiner Majestät die Huldigung darzubringen, in die Residenz. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Regierungsrath Fentsch, hielt die Anrede an den Monarchen, worauf den Majestäten Gedichte und Kränze von festlich geschmückten Mädchen und hierauf ein prachtvolles Festalbum überreicht wurde — während draußen auf dem Platze die zahlreiche Versammlung Sr. Maj. dem Könige ein dreimaliges Hoch ausbrachte. Die Vorstände der 54 Zünfte, welche an dem Zuge Theil nahmen, wurden zu Sr. Maj. in die Residenz berufen, woselbst sich der König einige Zeit mit denselben auf das Freundlichste unterhielt und zu wiederholten Malen seine Freude über das großartige Fest ausdrückte. Von den Sängervereinen wurde dann eine Festhymne, Gedicht von Felix Dahn und komponirt von Frhrn. v. Perfall, unter Leitung des letztern vorgetragen — und nach abermaligem Hochrufe hierauf der Umzug nach dem Wittelsbacher Palast fortgesetzt, vor König Ludwig vorbei, zu welchem sich die Mitglieder des Vereins begaben, um ihm ihre Ehrfurcht zu versichern. König Ludwig drückte seinen besondern Dank hiefür aus. In allen Straßen, durch welche sich der Festzug bewegte, waren die Häuser festlich geschmückt und überall eine überaus große Menschenmenge versammelt. Eine Menschenmasse, wie sie heute hier versammelt war, hat München bis jetzt noch nicht in sich vereinigt gesehen. Als der Zug in seinen Ausgangsort, die Getreidehalle, zurückkam, war es schon dunkel. Die beim Zuge von dem jedem Jahrhunderte vorangehenden Musikkorps vorgetragenen Märsche waren vom 12. bis 17. Jahrhundert von Chordirigenten Kunz componirt. Der kostümirte Festball bildete einen würdigen Schluß zur glänzenden Tagesfeier. Gegen 9 Uhr erschienen JJ. MM. König Max und Königin Marie, König Otto, der Großherzog von Hessen mit Gemahlin und sämmtlichen Mitglieder der königl. Familie und dreifache jubelnde Hochrufe für das Königspaar und das königl. Haus, ausgebracht von einem Comitémitgliede (Hrn. Regierungsrath Fentsch) fanden ihr tausendstimmiges Echo. Mit dem Erscheinen der allerhöchsten und höchsten Herrschaften öffnete sich der Fond des Saales und nun zeigten sich in wundervoller Gruppirung sämmtliche unter den Königen Ludwig und Max entstandenen monumentalen Werke in reizender Gruppirung. im Hintergrunde die neue Isarbrücke mit dem Maximilianeum, ein wahres Meisterwerk der Architekturmaler Schwendy und Jank, das die allgemeinste Bewunderung erregte.

München, 28. Sept. Heute fand eine ebenso erhebende, als rührende Todtenfeier statt. Früh 8 Uhr begaben sich die Oberländer in corpore auf den hiesigen Leichenacker zu dem Denkmale ihrer in der Schlacht bei Sendling im Jahre 1705 gefallenen Vorfahren, um im stillen Gebete ihr Opfer zu bringen. Von diesem Denkmal bayerischer Tapferkeit und Treue weg begaben sie sich nach Sendling, wo um 9 Uhr im Freien und zwar an der Kirchhofsmauer, an derselben Stätte, an welcher einst die braven bayerischen Landesvertheidiger, die letzten jener tapfern Schaar, gefallen und verbluteten, ein feierliches Requiem und Libera stattfanden. Eine Compagnie des k. Landwehr-Jäger-Bataillons hatte mit seiner Musik bei dieser kirchlichen Feier als Ehrenwache paradirt und die üblichen drei Salven gegeben. Dieser Akt von Pietät, welchem nicht nur sehr viele Einwohner der Stadt, sondern auch zahllose Landleute aus der Umgegend anwohnten, gibt dem Jubiläumsfeste der Stadt München eine besondere Weihe und wird in den Annalen der Stadt für immer denkwürdig bleiben.

Nachdem die Münchner Blätter das Engagement des Hofschauspielers Dr. Grunert in Stuttgart für das Münchner Hoftheater als bestimmte Thatsache meldeten, wird der Allg. Ztg. jetzt aus Stuttgart geschrieben, daß Grunert um Dienstentlassung nachgesucht, aber abschlägig beschieden und lediglich auf Einhalten seines Dienstvertrages verwiesen worden sei.

Paris, 27. Sept. An Bord der Dampfkorvette Roland im Hafen von Toulon, im Innern des Arsenals, ereignete sich vorgestern ein großes Unglück. Während man Versuche anstellte, platze eine der Wände des Kessels, und der ausströmende Dampf verbrannte Alle, welche er berührte, auf's Schrecklichste. 24 Mann wurden verwundet, 9 derselben, darunter der Lieutenant, der erste Maschinist u. s. w., sind unter grausamen Leiden bereits gestorben.

Nachrichten aus New-York vom 11. zufolge ist auf der Eisenbahn von Cincinnati ein furchtbares Unglück geschehen, der Zug stürzte in einen tiefen Abgrund.

Ausland.

Ostindien. Bombay, 7. Sept. Nach offiziellen Nachrichten verloren die Gwaliorrebellen gegen Roberts 700 Mann und flüchteten nach dem Chumbelflusse. — Pocurcefort capitulirte nach dreistündigem Bombardement. — Punjab, Bombay und Madras sind ruhig. Drei Sepoyregimenter wurden wieder bewaffnet.

Marktbericht.

Zu dem am 27. in Schweinfurt abgehaltenen Schafmarkte war der Zutrieb ein sehr bedeutender, und wurden ungefähr 2/3 verkauft. Die Preise anlangend, so gestalteten sich solche im Allgemeinen niedriger als im Vorjahre. Die schönsten schlachtbaren Masthämmel wurden für Frankreich mit 27—30 fl. per Paar erwerthet, geringere dergleichen Sorte galten 21—26 fl. Zeithämmel je nach Qualität 16—22 fl., Jährlinge ebenso 14—20 fl. Lämmer 10—15 fl. per Paar.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Geschäfts-Lokal-Veränderung u. Empfehlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein seitheriges Geschäftslokal verlassen, und dagegen ein anderes, demselben gegenüber, parterre bezogen habe; für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlichst dankend, empfehle ich aufs Neue alle in mein Geschäft einschlagende Artikel (sowie auch guten Deckran), mit dem Bemerken, daß ich solche stets zu den billigsten Preisen abgeben werde, gleichwie ich auch rohe Felle immer zu gutem Preise ankaufe.

Auch bringe ich in Erinnerung, daß wie bisher, so auch ferner alle Sorten Handschuh-Leder und Lederhosen bei mir schön gewaschen oder schwarz gefärbt werden, und sehe geneigtem Zuspruch entgegen. Ergebenster

Kaspar Metz, Weißgerber.

Wohnhaft: Büttnersgasse in der Nähe des Schwanenthores.

Lampen-Verkauf.

Eine Spiegellampe sowie einige Uhrmacherlampen sind billig zu verkaufen bei Uhrmacher

F. A. Völk.

Getreide-Versteigerung.

Bei dem unterfertigten Rentamte werden am

Mittwoch den 6. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr

60 Schäffel Waizen,
25 " Korn,
40 " Haber,

sämmtlich Früchte aus der Ernte 1857 unter Vorbehalt höherer Genehmigung meistbietend versteigert.

Würzburg, den 28. September 1858.

Königl. julius-spitälisches Rentamt.
Filser.

Meinen Verhaftsbefehl vom 30. August d. J gegen den ledigen Korbflechter Georg Merr von Trailsdorf nehme ich hiemit zurück.

Würzburg, am 24. September 1858.

Der k. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Leere **Oelfäßer** sind zu verkaufen bei Kaufmann Joseph Leinecker.

Vermiethung.

Auf Lichtmeß oder auch früher ist in meinem neuerbauten Hause der obere Stock von 4 heizbaren Zimmern, Küche mit Wasserleitung und den sonstigen Erfordernißen zu vermiethen.

P. Ph. Schnös
am Vierröhrenbrunnen.

Ein gesundes Mädchen sucht eine Stelle als **Amme.** N. i. d. E.

Ein polirter Schrank, ein Schreibpult mit Komode, ein Tisch, einige Stühle, Komode und Bettstatt sind wegen Abreise billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Latein- oder Gewerbschüler werden bei zweckmäßiger Aufsicht in Logis und Kost zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Empfehlung.

Putzgegenstände werden in allen Farben schön gefärbt, sowie auch **Glace-Handschuhe** gewaschen. Ursulinergasse Nr. 197 über 2 Stiegen.

Es sind täglich die besten Sorten **Trauben,** ganz große, zum Versenden, zu haben, vor dem Hause der Frau Privatier Scheuer am Markt Nr. 409.

Ein **Lateinschüler** wird in Kost und Logis gesucht in der Ursuliner-Gasse Nr. 197 über 2 Stiegen.

Ein gesittetes Mädchen wird zur Erlernung des Putzmachens und anderer weiblichen Arbeiten mit oder ohne Lehrgeld gesucht. N. i. d. E.

Eine brave **Person** sucht einige Monatsdienste. Näh. in der Exped.

Ein mit den nöthigen Zeugnissen versehener junger Mann aus guter Familie kann in einer frequenten Apotheke Oberfrankens, Stadt 2ter Classe, gleich oder in Bälde in die Lehre treten. Das Nähere in der Expedition.

Mehrere neue hergerichtete Logis für Familien, und mehrere möblirte Zimmer für Herrn sind stündlich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Vorgestern wurde ein weißes **Kinderunterröckchen** gefunden. Näh. in der Exped.

Ein **Gebetbuch,** worinnen zwei Solawechsel befindlich, wurde vor ungefähr 14 Tagen verloren. Man ersucht den Finder freundlich um Rückgabe in der Expedition.

Es sind ein **Tuch-Raglan,** ein **Winterrock** und ein weißes **Gilé** zu verkaufen bei Schneidermeister Fischlein, 2. Dist. Nr. 190.

Es ist eine **Guittare** und eine goldne **Uhr** zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Schöne **Trauben** werden verkauft das Pfund zu 12 kr. N. i. d. E.

Gute **Kartoffeln** werden sowohl der Metze als dem Mäßchen nach verkauft bei Gressert, Oekonom, Dist. 4. Nr. 283, Elephantengasse.

Ein braver **Junge,** der die Schneiderprofession erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exped.

In einer hiesigen Brauerei wird ein tüchtiger, gewandter **Schenker** gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein kleines, neuerbautes **Haus** ist aus freier Hand zu verkaufen, worauf die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben kann. Näh. i. d. Exp.

Eine **Kalter** zu 6—8 Butten Beer, und ein Aufsatz zu einem viereckigen Ofen sind im 2. D. Nr. 211 zu verkaufen.

Es wird ein Lateinschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Nahe an der kgl. Lateinschule im 4. Dist. Nr. 75 Hörleinsstraße.

Verschiedene Sorten **Obst** sind zu verkaufen im 5. D. N. 215, 2. Felsengasse.

Wegen Versetzung ist ein sonniges Logis von 5 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Domer Pfaffengasse 3. D. N. 49

Lehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann aus gebildeter Familie wird eine Lehrstelle in einem kaufmännischen Geschäfte hier oder auswärts gesucht. Näh. in der Exped.

Auf dem Sternplatz 3. Dist. Nr. 170 ist im 3. Stocke ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein **Bäckerei** mit Realgerechtigkeit, Wohnhaus und Garten ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Knaben-Erziehungs-Anstalt.

Montag den 4. Oktober nimmt der Unterricht in dem Institute des Unterzeichneten wieder seinen Anfang.

J. Meder, Vorstand der Anstalt.
(3. Dist. Nr. 66.)

Einladung zur Subscription auf die

Deutsche Volksbibliothek.

Neue Folge in 100 wöchentlichen Lieferungen à 12 kr.

Inhalt:

	früherer Preis fl.	kr.	jetzt fl.	kr.
Humboldt's Kosmos,	19	48	4	—
— Ansichten der Natur,	4	30	—	48
Lenau's epische Dichtungen,	8	24	—	48
Iffland's dramat Werke,	5	15	3	36
Zedlitz, Gedichte und Dramen,	20	6	2	—
Voß Homer's Werke,	1	45	1	12
Houwald's sämmtl. Werke,	8	45	3	12
Simrock Nibelungen Gudrun, kleines Heldenbuch,	8	27	1	36
Hippel's Kreuz- und Querzüge,	5	15	2	24
Hebel's Schatzkästlein,	—	48	—	24

Niemand ist zur Abnahme des Ganzen verpflichtet, vielmehr kann jeder Subscribent jeder Zeit beliebig zurücktreten.

☞ Die 1. Lieferung, Humboldt's Kosmos 1. Abth. ist bei uns vorräthig und steht zur Ansicht zu Diensten.

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung
in Würzburg.

Die am kgl. Gymnasium, der Latein- und Gewerbschule, sowie in den übrigen hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher

sind sämmtlich gebunden und ungebunden vorräthig in

Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung
in Würzburg.

Lokal-Veränderung.

Indem ich meinen bisher innegehabten Laden verlassen und einen in dem Hause des Hrn. Spielwaarenhändler **Perathoner** nächst der Stockstiege gegenüber des Hrn. Kaufmann Leininger bezogen habe, danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in **Ausputz- & Besatzbänden** von Wolle, Seide und Sammt; **gestickte weiße Waaren**, als: Krägen, Einsätze, Streifen, Unterärmel, Chemisetten rc.; baumwollene, halbseidene, Sommer- und Winter- **Herrn- und Damen-Handschuhe; Putzartikel rc.; Rock- & Westenknöpfe; Kordel & Litzen; Herrnbinden;** wollene **Herrn-Jacken**, sowie wollene und baumwollene **Socken, Strümpfe & Unterhosen; Strick- & Wollengarne,** gestrickte und gewebte wollene und baumwollene **Strumpf-Waaren**, feine und ordinäre **Herrn-Hemden**, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

C. A. Milleret.

Putzwaaren.

Unsere neuen Modells in Hüten, Hauben, Mänteln und anderen Putzgegenständen für die Herbst-Saison empfehlen den hochgeehrten Damen ergebenst

Rom & Wagner.

In den Besitz der neuesten Herbst-Stoffe

für Herrn & Damen

gelangt, beehre ich mich zur geneigten Ansicht und Abnahme meines reichhaltigen Waarenlagers ergebenst einzuladen

Carl Bolzano.

Die
Stereoscopensammlung
in der Sterngasse Nr. 153 bei Herrn Bierwirth **Jos. Biller** über eine Stiege ist täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, von 6—9 Uhr Abends bei Beleuchtung, ausgestellt.

Liederkranz.

Donnerstag, 30. September
Probe.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag den 3. Oktober
Tanzunterhaltung.
Anfang 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Einladung.

Sonntag und Montag den 3. und 4. Oktober wird dahier das Kirchweihfest gefeiert, wozu Unterzeichneter mit dem Bemerken einladet, daß für gute Speisen und Getränke, sowie für vorzügliche Musik bestens Sorge getragen ist.

Billingshausen, 29. Sept. 1858.

Philipp Mühlig,
Gastgeber zum Lamm.

Ein goldenes **Faißmontre** mit Haaren wurde gefunden. Näheres im 1. D. Nr. 11.

Fremden-Anzeige
vom 28. Septbr.

(Adler.) Kflte.: Held a. Lahr. Erlanger a. Ulm. Stodel a. Cöln. Jäger a. Offenbach. Albrecht m. Gat., Fabrik. a. Ruhla. Frau Reinhard Doktorsgattin a. Brünn.

(Fränk. H f.) Kflte.: Schaber a. Bingen. Röder, k. Lotto-Rev. a. Aschffbg. Prell mit Fam., Lottokol. a. Nürnb. Besenbeck, Pfarrer v. da. Fink, Pfarrer a. Zeubelried.

(Kronprinz.) Kflte.: Maier a. Chemnitz. Wildfang a. Bremen. Nelland a. Fft. Holzapfel, Fabrik. a. Cassel. Frhr. v. Wetzel a. Preg Frau v. Uster-Gleichen m. Tochter a. Schlesingen. Gräfin zu Erbach a. Fft.

(Schwan.) Kflte.: Liebtreu a. Frkfrt. Beth a. Bamberg. Corte a. St. Petersb. Bonnet, Fbrkt. a. Straßburg. Wildenheim, Stud. jur. a. Gera, v. Nessa, Stud. jur. von da.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Langer a. Bromberg. Apfel a. Schwfrt. Schönfeld, Gutsbes. a. Augsburg.

(Württemb. Hof.) Kflte: Stadtmüller a. Landau. Jäckel, Lehrer a. Wiesentheid. Bettmann, Rentmeister a. Gerenth. Hoth, Part. a. Rotterdam. Springer m. Gat., Insp. a. Wertheim.

Gestorben:

Barbara Bösner, Haushälterin, 70 J. a.— Barbara Theman, Medizinalraths-Wtw., 93 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 16 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 233. Donnerstag den 30. September 1858.

Die Kreis-Industrieausstellung in Würzburg.

(Fortsetzung.) Die von Hrn. M. Schuchbauer sen. ausgestellten Messerschmiedwaaren entsprechen dem längst gegründeten Rufe des Ausstellers, und enthalten u. A. ein Messer mit Pistole, ein solches mit 48 Stück, Rasirmesser in elegantester Fassung u. s. w. Weitere Messerschmiedarbeiten in sehr schöner Arbeit sind auch noch von Hrn. F. Hock dahier ausgestellt. Rühmlichste Erwähnung verdienen die von Hrn. A. Herrmann dahier ausgestellten chirurgischen Instrumente, darunter eine Kettensäge, ein Fahnenstock'sches Instrument und ein Sortiment vorzüglich schön gearbeiteter Zahninstrumente. Schöne Sporerarbeiten in Fahr- und Reitstangen, Trensen, Sporen rc. haben die HH. C. Landskron sen. und D. Landskron jun. dahier, und geschmackvolle Schwertfegerarbeiten Hr. Schwertfeger Franz dahier ausgestellt. Goldwaaren hat nur Hr. C. Ganzemüller ausgestellt; seine Fertigkeit und Geschmack in Fassungen sind bekannt. Die Gewerbehalle dahier lieferte ein Sortiment von Eisenblechwaaren, Kochhäfen, Backformen u. dgl. Hr. Pr. Pöllath in Zeil, schon öfter genannt, stellt eine Verkorkungsmaschine aus; Hr. Werkzeugfabrikant Brönner dahier bietet ein reiches Sortiment von seinen als vorzüglich bekannten Erzeugnissen namentlich in Hobeln, dann eine Band- und Kreissäge. Herr Büchsenmacher Dotter, als Meister in seinem Fache renommirt, stellt eine prachtvolle Spitzkugel-Scheibenbüchse aus, mit damaszirtem Schloß und Lauf, und einer besonders accuraten Stellung des Visirs, sowie ausgezeichneter Schäftung — Beim Eintritte in den nächsten Saal fällt die Aufmerksamkeit gleich auf die gegenüber aufgestellte Orgel, ein Werk des Hrn. Orgelbauers Schlimbach dahier, durch welche derselbe seinen wohlbegründeten Ruf noch mehr erhöhen wird, da an derselben alle neuesten Verbesserungen angebracht sind, wovon wir nur die Correction der Windstöße und die Anwendung des Keraulaphon, nämlich das neue System der Stimmung mittelst Stimmschlitzen an den Pfeifen, dann insbesondere die erstmalige Anwendung der sogen. Tardini'schen Töne (nach dem theoretischen Grundsatze, daß Grundton und Quinte die tiefe Octave geben) hervorheben wollen. Gegenwärtig ausgestellte Orgel ist nach Rineck bestellt, und hat 20 Register und doppeltes Manuale. Wir bewundern in diesem Saale wieder eine Auswahl schöner Möbels von Hrn. Ad. Fischer, ein Etager und ein Kaunitz von Chr. Wünsch Wittwe, ein Kaunitz von Hrn. Schreinermeister Weinkämmerer, dann verschiedene Strohstuhlarbeiten von Hrn. M. Boll. Von Saiteninstrumenten sind ausgestellt: eine sowohl in Ton als Arbeit und Eleganz vorzügliche Cither mit Mechanik zum Stimmen von Hrn. Metzinger in Aschaffenburg, zwei Cithern, davon die eine mit Perlmutter und Iris eingelegt, die andere von Palisanderholz, von Hrn. Fr. Meindl dahier; ein bis auf den Lack vollendetes nach italienischem Muster gefertigtes Violoncell und eine desgl. Violine von Hrn. Klein dahier. Ferner sind in diesem Saale zwei vorzügliche Flügel, der eine von Hrn. M. Pfister, der andere von Hrn. Ph. Gilgen ausgestellt, beides im weitesten Auslande bestens accreditirte Firmen, dann eine Auswahl von Bandonions (Ziehharmoniken) von Hrn. F. Wittstadt jun. dahier.

Auf besonderen Wunsch des Herrn A. Herold, dessen ausgestellter Geschäftsbücher wir rühmlichst Erwähnung thaten, tragen wir nach, daß die vorzügliche Buchbinder-Arbeit an denselben von Hrn. C. Schmitt dahier nach Angabe gefertigt wurde. (Schluß folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, zum 1. Assessor des Landgerichts Schöllkrippen den Assessor Sebastian Mark von Haßfurt, zum 1. Assessor des Landgerichts Alzenau den dortigen Assessor Wilhelm Balz vorrücken zu lassen, und den Rechtspraktikanten Michael Bayer aus Würzburg zum Assessor des Landgerichts Schöllkrippen und den Rechtspraktikanten Gregor Mayer aus Bamberg zum Assessor am Landgerichte Haßfurt zu ernennen.

Bei der immer wiederkehrenden Wahrnehmung, daß ein großer Theil der Schullehrlinge die Kenntniß des Ministrirens entweder gar nicht, oder nur sehr oberflächlich während der Vorbereitungszeit sich aneignet, was nicht selten der ungenügenden Unterweisung zuzuschreiben ist, werden zufolge Entschließung des Cultusministeriums die sämmtlichen Distrikts-Schul-Inspektionen und beziehungsweise Prüfungs-Commissäre, dann die Vorbereitungs-Lehrer auf das von dem Subregens im Clerikal-Seminar in Freising, Priester Karl Geiger, herausgegebene Schriftchen: „Der Dienst des Akolythen und des Laien Ministranten bei der Privatmesse" aufmerksam gemacht, und wird denselben das fragliche Schriftchen zur Benützung bei dem Unterrichte der Schullehrlinge empfohlen.

Die in unserem Kreise vorgenommene Collekte zur Erbauung einer kathol. Kirche in Waldfischbach (Pfalz) hat die Summe von 600 fl. ergeben.

In die Kreisblindenanstalt wurden für das folgende Schuljahr 4 neue Zöglinge (drei Knaben und ein Mädchen) aufgenommen.

Am nächsten Montage gehen zwei Batterien des hiesigen Artillerie-Regimentes mit der Eisenbahn nach der Pfalz ab, um die dort stehenden Abtheilungen abzulösen.

Bei dem Jubiläums-Festzuge in München wirkten über 2000 Personen und gegen 500 Pferde mit. Mo nente von besonderer Ueberraschung waren die Gruppe Kaiser Ludwigs des Bayern, die Galawägen des Churfürsten Ferdinand Maria, die, wie so vieles andere Geräthe, namentlich Reit- und Rüstzeuge, Pferde rc durch die Liberalität des Monarchen zur Verfügung gestellt waren, ferner der Aufzug des Churfürsten Maximilian Emanuel mit den in Belgrad gefangenen Türken, die Gebirgssöhne mit dem Schmied von Kochel u. s. w. Am Längsten währte der Zug, das 19. Jahrhundert darstellend; einen erhebenden Eindruck machte das Standbild König Max Joseph I., des Gebers der Verfassung. Von weiterem Interesse war das Standbild König Ludwig's mit den Emblemen seiner hervorragendsten Schöpfungen. Daran reihten sich sämmtliche Gewerbsinnuugen, Meister und Gesellen, deren Embleme und Erzeugnisse, so wie Gewerksanzüge mit künstlerischem Geschmack arrangirt waren. Der königlichen Erzgießerei folgte schließlich der Festwagen mit dem lebensgroßen Standbilde Se. Maj. des Königs Max II., umgeben von den allegorischen Figuren der Kunst, Wissenschaft, des Handels und der Industrie, von 8 Rossen gezogen, in Begleitung von Mädchen mit Blumengewinden. Dem Festwagen voran zeigte sich die Büste der Königin Marie, die Münchener Gesangvereine mit ihren Fahnen und Abzeichen und die Hauptschützen-Gesellschaft schlossen den Zug.

Welch ungeheuer große Anzahl Gäste unserm Jubiläumsfeste beiwohnte, mag man daraus entnehmen, daß vom k. Oberpostamte Landshut allein vom 21. bis incl. 26. l. M. 251 Eilwagens- und 571 Omnibusreisende, im Ganzen 828 Personen nach München befördert wurden. Man wird nicht unrichtig urtheilen, wenn man behauptet, daß die Zahl der auswärtigen Gäste 200,000 betragen hat.

München, 29. Sept. Der kirchlichen Feier zum Andenken der bei Sendling im Jahre 1705 gefallenen Vorfahren, welche, wie gemeldet, gestern in Sendling stattfand, haben auch Se. Maj. der König Max beigewohnt.

Darmstadt, 27. Septemb. Gelegentlich der vor Kurzem beendigten Feldmanöver der großherzoglichen Truppen, welche bekanntlich in der Nachbarschaft unserer Stadt abgehalten wurden, trug sich das seltsame Schauspiel zu, daß, daß, während die Truppen nach den Scheingefechten in Ruhe waren, eine große Menge von Landleuten aus Roßdorf und Oberramstadt, die den Uebungen zugesehen, in Streit geriethen une eine wirkliche Bataille aufführten, wobei sieben Mann verwundet wurden. Als Ursache gibt man an, daß die einen den Anderen über die Rübenäcker gegangen wären, was die Betreffenden nicht hätten zugeben wollen.

In der Nähe von Kreuznach auf preußischem Gebiete sind kürzlich zwei mächtige Steinkohlenflötze aufgedeckt worden. Gleichzeitig ist in Rheinhessen bei Nieder-Ingelheim ein Braunkohlenlager erbohrt worden.

Aus Straßburg schreibt man, daß große Sendungen österreichischer Zwanziger nach Straßburg und Paris gewandert sind, wo sie in den Münzstätten willige Aufnahme zum Einschmelzen finden — Die Bank in Frankfurt hat den Diskonto von 3 auf 4 Prozent erhöht, weil alles bei ihr borgte, um abgewürdigte Zwanziger zu kaufen.

Aus Verona wird geschrieben: Der Oberlieutenant des 45. Inf.-Reg. Erzherzog Sigismund, A. J., ging in voriger Woche, von einigen Freunden begleitet, auf die Jagd, und schoß mit einer doppelläufigen Flinte eine Wachtel. Sein Hund apportirte die Beute und sprang, während sie ihm sein Herr abnahm und damit noch spielend neckte, bellend an ihm empor, berührte aber dabei mit der Pfote den Drücker des Gewehrs, welches der Unglückliche zu Boden gesenkt hatte, und der zweite Schuß ging ihm durch die Kehle mitten durch den Kopf, so daß er augenblicklich todt zusammenstürzte. Oberlieutenant J. befand sich in den glücklichsten Verhältnissen und hinterläßt eine trauernde Braut.

Die russische Schiffahrts-Gesellschaft hat von Frankreich die Erlaubniß erhalten, in Algerien einen Erfrischungs-Hafen zu errichten und ein Kohlenlager dort anzulegen.

Landtags-Verhandlungen.

München, 28. Sept. Die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten haben sich heute Vormittag im Sitzungs-Saale versammelt, um die Einweisungs-Commission zu bilden. Als Mitglieder derselben wurden durch das Loos bestimmt die Herren Abgeordneten Ri chenmacher, Bierling, Trenkle, Dr. Ruland, Se tz und Niedermeier. Als Alters-Präsident fungirt ein als Ersatzmann neueinberufener Abgeordneter, Herr Kaufmann Leo in Kitzingen, dann als Jung-Secretare die Abgeordneten v Auer und Dr. Völk. Die Commission hat sofort die Prüfung der Legitimationen vorgenommen und dieses Geschäft noch im Laufe des Vormittags beendet. Die Kammer-Mitglieder werden sich heute Abend zu einer Besprechung bezüglich der Präsidenten-Wahl versammeln, welche wahrscheinlich morgen vorgenommen werden wird. Die Kammer der Reichsräthe hat heute Mittag unter dem Vorsitze ihres I. Präsidenten, des Frhrn. v. Stauffenberg, die weitern Mitglieder ihres Direktoriums gewählt und zwar abermals den Grafen Karl von Seinsheim zum II. Präsidenten, den Hrn. von Niethammer zum I. und den Grafen von Montgelas zum II. Secretär. Ferner wählte die Kammer den Ausschuß für die Prüfung der Legitimationen und Entschuldigungen der Herren Reichsräthe und wird den Bericht des Ausschusses hierüber morgen entgegennehmen und dann die ständigen Ausschüsse wählen.

Bei der von der Kammer der Abgeordneten heute Abend vorgenommene Prüfung der Wahlen einiger als Ersatzmänner rc. einberufenen Abgeordneten haben sich Zweifel ergeben, ob der Ersatzmann für den verstorbenen Dr. Kirchgeßner, Frhr. Staff v. Reitzenstein, da derselbe k. preußischer Generallieutenant ist, sich im Besitz des bayerischen Indigenats befinde — worüber derselbe nun vorerst den amtlichen Nachweis beizubringen hat.

München, 29 Sept. Die Kammer der Abgeordneten hat diesen Vormittag die Wahl ihrer Präsidenten vorgenommen. Zum I Präsidenten wurde Graf Hegnenberg mit 123 Stimmen gewählt, 4 Stimmen fielen auf Frhrn. v. Pfetten. Zum II. Präsidenten wurde dann Dr. Weis gewählt und zwar mit 72 Stimmen; auf Dr. Paur fielen 53 und auf Dr. Edel 1 Stimme — ein Stimmzettel war ungiltig.

Deutschland.

Aus Holstein, 25. Sept. Heute Morgens vor Tagesanbruch sind die holstein'schen Infanterie-Bataillone aus dem Lager bei Rendsburg aufgebrochen, um, natürlich wieder mit Umgehung dieser Stadt, nach Eckernförde zu marschiren, wo sie heute Mittags sofort eingeschifft werden sollen, „um in die dänische Gefangenschaft zurückzukehren", wie die Soldaten sich ausdrücken. Die Marschroute über Eckernförde ward erst vor ein paar Tagen bestimmt, nachdem man zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Plan, die Truppen in Kiel einschiffen zu lassen, noch bedenklicher sei. Die Dragoner durften jedoch unter keiner Bedingung die durch die bekannten Vorfälle sehr mißliebig gewordene Stadt Eckernförde wieder betreten; sie werden daher am Ausflusse des schleswig-holsteinischen Canals, eine Meile oberhalb Kiels, eingeschifft werden.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Geschäfts-Lokal-Veränderung u. Empfehlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich mein seitheriges Geschäftslokal verlassen, und dagegen ein anderes, demselben gegenüber, parterre bezogen habe; für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlichst dankend, empfehle ich aufs Neue alle in mein Geschäft einschlagende Artikel (sowie auch guten Deckran), mit dem Bemerken, daß ich solche stets zu den billigsten Preisen abgeben werde, gleichwie ich auch rohe Felle immer zu gutem Preise ankaufe.

Auch bringe ich in Erinnerung, daß wie bisher, so auch ferner alle Sorten Handschuh-Leder und Lederhosen bei mir schön gewaschen oder schwarz gefärbt werden, und sehe geneigtem Zuspruch entgegen. Ergebenster

Kaspar Metz, Weißgerber.
Wohnhaft: Büttnersgasse in der Nähe des Schwanenthores.

Lampen-Verkauf.

Eine Spiegellampe sowie einige Uhrmacherlampen sind billig zu verkaufen bei Uhrmacher

F. A. Völk.

Motten-Pulver. Zweckdienliches Mittel gegen Motten für Pelzwerk, Kleider u. s. w, in Büchsen à 21 kr, ist frisch eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Den schon mehrere Jahre so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** und **Rettigzucker, englische Früchten-Bonbons, beste Gesundheits-, Reis-, Salep-, Vanille-Chocolade, Cacao, Cacao-Pulver,** wie **Roh-Honig** in Körben und kleinern Quantum, empfiehlt

G. A. Diccas.

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Georg Rosa in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
B. Müllerklein in Carlstadt.

Pâte pectorale balsamique crystallisée

von Apotheker **August Lamprecht.**

Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der **„Engelapotheke“** dahier.

Es werden 2 Latein- oder Gewerbschüler mit oder ohne Bett bei einer kinderlosen Beamtenfamilie in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein großes elegant möblirtes Zimmer ist an einen Herrn in der Hofstraße 3. Dist. Nr. 41 zu vermiethen, und kann bis Mitte Oktober bezogen werden.

Es werden ein oder zwei Latein- oder Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Sehr schönes Gunzenhäuser **Kraut** ist zu billigem Preise zu haben im 1. D. Nr. 356 im Strauß.

Ein **Bäckerei** mit Realgerechtigkeit, Wohnhaus und Garten ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Vermiethung.

Auf Lichtmeß oder auch früher ist in meinem neuerbauten Hause der obere Stock von 4 heizbaren Zimmern, Küche mit Wasserleitung und den sonstigen Erfordernißen zu vermiethen.

P. Ph. Schnös
am Vierröhrenbrunnen.

Ein Parterrezimmer und 1 Küche ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Es sind zwei möblirte Zimmer an Latein- und Gewerbschüler mit Kost zu vermiethen bei J. A. Wirsing, Eisenhändler am grünen Markt.

Ein **Lateinschüler** wird in Kost und Logis gesucht in der Ursuliner-Gasse Nr. 197 über 2 Stiegen.

Verschiedene Sorten **Obst** sind zu verkaufen im 5. D. N. 215, 2. Felsengasse.

Wegen Versetzung ist ein sonniges Logis von 5 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Domer Pfaffengasse 3. D. N. 49

Lehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann aus gebildeter Familie wird eine Lehrstelle in einem kaufmännischen Geschäfte hier oder auswärts gesucht. Näh. in der Exped.

Auf dem Sternplatz 3. Dist. Nr. 170 ist im 3. Stocke ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein braver **Junge,** der die Schneiderprofession erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exped.

In einer hiesigen Brauerei wird ein tüchtiger, gewandter **Schenker** gesucht. Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige
vom 30. Septbr.

(Adler.) Kflt.: Wenglein a. Frankf. Seligmüller a. Karlstadt. Becker a. Mainz. Montaner a. Bordeaux. Gomenz m. Fam. a. Lübeck.

(Fränkischer Hof.) Baron v. Guttenberg, Major a. Bamberg. Hütter, Vergolder a. Nürnberg. Redhan, Chirurg a. Hohenberg. Dr. Menk Advokat a. Bremen.

(Kronprinz.) Kflte.: Wildfang a. Bremen. Kusel a. Hamburg. Hatög a. Frkfrt. Klehe a Valendar. Veit a. Carlsruhe. Graf von Castel m. Bed. a. Rüdenhausen.

(Schwan.) Kfl.: Rauch a. Berlin. Eichberg a. Bremen. Brückner a. Dortmund. v. Haagen a. Barmen. Maier a. Carlsruhe. Jäger, Gutsbesitzer a. Landau.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Schmnzer a. München. Schneeberg a. Regensburg. Lenner, Privat a. Nürnberg.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Straus a. Frankfurt. Hoppe a. Sollingen. Dr. Mäcke, geh. Archivrath a. Berlin. Fehr. v. Beßberg, preuß. Oberforstmeister m. Bd. a. Reichelshof.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 233 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Nachruf.

Unser Hochwürdiger, seitheriger Pfarrverweser Herr **Nikolaus Dietz** verließ uns heute, um die ihm von Sr. bischöflichen Gnaden bestimmte Verwesung der Pfarrkuratie zu Feuerthal anzutreten.

Seit 1½ Jahr wirkte Hochderselbe eifrig und ersprießlich in seinem hohen Berufe und die Einwohner von Goßmannsdorf fühlen sich gedrungen öffentlich ihren Dank für die liebevolle und thätige Amtsführung auszusprechen.

Die heißen Thränen, die am Tage seines Scheidens so zahlreich flossen, mögen ein Beweis sein, wie innig und herzlich die Einwohner Goßmannsdorf's, insbesondere die Jugend, welche bis zum Moment seines Scheidens immer um ihn sich schaarte und nicht von ihm zu trennen war, ihn liebten.

Ja! Die Bürger würden über ihren herben Verlust untröstlich sein, wenn sie nicht die festeste Ueberzeugung hätten, daß der jetzige Hochw. Pfarrverweser Hr. N. Stern, ehemaliger Domkaplan zu Würzburg, ein ebenso ruhmvoller Priester sei, wie es Hr. N. Dietz war.

Möge nun Gott unseren scheidenden Hochw. Hrn. Pfarrverweser lange zum Heile seiner neuen Gemeinde erhalten und es ihm wohl ergehen lassen.

Möge er uns im gütigen Andenken erhalten, wie sein Andenken auch bei uns stets im Segen bleiben wird.

Goßmannsdorf a/M., den 29. September 1858.

Die dankbaren Bürger allda.

Ich mache meinen geehrten Kunden und Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich im Hahnenhofgäßchen ausgezogen bin und ein Lokal bei Hrn. Weinhändler Böhm, am Ecke der Sanderstraße, bezogen habe. Vielmals dankend für das vielseitige Vertrauen, welches mich beehrte, empfehle ich mich auf's Neue in allen im Sattlergewerbe vorkommenden Arbeiten, besonders auch im Polstern von Möbeln, Matratzen und Fertigen der Billards.

Michael Hein, Sattlermeister.

Die Kunst-Guano-Fabrik **Augsburg** beehrt sich, allen Herren Landwirthen ihren von praktischen Oekonomen als empfehlenswerth bezeichneten

pulverisirten Kunst-Guano

als bestes Düngmittel anzuempfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen, thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen ꝛc. und menschlichen Excrementen besteht; daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proc.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in die Thierkörper übergegangen sind, dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt.

In **Würzburg** befindet sich unsere Niederlage bei

J. B. Ehrenburg.

Bekanntmachung.

In Sache des Chemikers G. A. Fritz dahier gegen Theodor Fritz allda, Erbtheilung betr., wird auf Antrag der Erben der Wittwe Magdalena Fritz von Würzburg das zum Nachlasse der letzteren gehörige Wohnhaus 2. Dist. Nr. 599 dahier, dessen Beschreibung in diesgerichtlicher Registratur eingesehen werden kann und bereits im Ausschreiben vom 6. Juli bekannt gegeben wurde, am

Montag den 11. Oktober l. J. Vormittags 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 4 unter den an der Tagsfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen, wie sie ebenfalls in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden können, wiederholt öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 17. September 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Attensamer.

Auf einem Grundstücke vor Thüngersheim wurden in der Nacht vom 18. auf den 19. d. Mts. 98 Stück Rangeres-Pflanzen ausgerissen und hingeworfen und 4—5 Wochen früher ebenfalls 50 solche Pflanzen. Es wird zur Spähe auf den Thäter und Mittheilung sachdiensamer Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg, 25. September 1858.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Ein **Säckchen** mit Geld wurde gefunden. Wer sich als Eigenthümer desselben aufweisen kann, kann dasselbe abholen bei Oekonom Greffert 4. Dist. Nr 283, Elephantengasse.

In der Nähe vom Sanderthore wurden 2 geschriebene **Kochbücher** verloren. Man bittet gegen gute Belohnung um deren Rückgabe 4. Dist. Nr. 195.

Ein großer **Hausschlüssel** nebst **Cigarrenetuis** wurde Sonntags verloren. Man ersucht um Rückgabe in der Expedition.

Es ist Jemandem ein **Kanarienvogel** zugeflogen. Näh. in der Exp.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann der seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren-Geschäft en gros erstand und längere Zeit als Buchhalter in einer Fabrik conditionirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Comptoirist oder Magazinier.

Frankirte Briefe unter Ziffer S. besorgt die Exped.

Ein mit den nöthigen Zeugnissen versehener junger Mann aus guter Familie kann in einer frequenten Apotheke Oberfrankens, Stadt 2ter Classe, gleich oder in Bälde in die Lehre treten. Das Nähere in der Expedition.

Eine **Stockuhr**, welche 8 Tage geht, ist zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

In Zell sind Hs.-Nr. 118 200 Bund dürrer **Monatsklee** und 200 Metzen gute **Aepfel** billig zu verkaufen.

Ein **Klavier** ist um 2 fl. monatlich zu vermiethen. Näh. im 4. D. Nr. 118, Johannitergasse.

Es wird eine Magd sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Es wird ein **Kind** in Pflege zu nehmen gesucht. Näh. in der Pommersgasse 2. Dist. 286.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Näh. in der Expedition.

Bekanntmachung.

Der Dienst eines Stadtthürmers dahier wird zur Bewerbung mit dem Bemerken ausgeschrieben, daß die Bezüge desselben einschlüssig 2 Klafter Scheit, 150 Wellen im Anschlage zu 27 fl., des Wohnungsgenußes im Anschlage zu 15. fl. in 194 fl. 50 kr. nebst den festgesetzten Accidentien bei Kindstaufen, Hochzeiten und musikalischen Trauerämtern besteht.

Derselbe hat die Stelle eines Musikmeisters bei der Landwehrmusik dahier zu übernehmen, wofür eine besondere Vergütung geleistet wird, und kann sich durch Musikunterricht Verdienst erwerben.

Bewerber haben ihre Gesuche unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Leumund und Befähigung in der Musik, längstens bis 27. Oktober d. J. dahier anzubringen.

Volkach, den 28. September 1858.

Der Stadtmagistrat.
J. A. B. Jäcklein.

In dem Concurse der Wurstlerswittwe Anna Einwaag dahier wird das Wohnhaus der Gemeinschuldnerin in der Rosengasse Distr. 4 Nr. 235 dahier, geschätzt auf 4000 fl.,

Mittwoch den 20. Oktober l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

im bezirksgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 9 unter den an der Tagfahrt selbst bekannt zu gebenden Bedingungen dem wiederholten öffentlichen Ausstriche mit dem Bemerken unterstellt, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Würzburg, den 2. September 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Hörnes.

Im Laufe dieses Monats wurden aus einer verschlossenen Waschkammer dahier durch gewaltsames Aufsprengen der Thüre fünf Herrnhemden und zwei Frauenhemden entwendet. Die Herrnhemden waren von feiner Leinwand, schon stark getragen, hatten französische Aermel, runde Halskrägen, schmale Brustfalten und waren mit chemischer Tinte C. B. gezeichnet. Die Frauenhemden waren noch ganz neu, von feiner Leinwand, und mit weißer Baumwolle C. B. gezeichnet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 25. September 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Bekanntmachung.

Einer im Hause 5. Dist. Nr. 159 wohnenden ledigen Weibsperson wurde ein dunkelgrau wollenes und noch ziemlich neues Halstuch im Werthe zu 4 fl., welches am Rande braun und hellgraue Streifen und dergleichen Fransen hat, entwendet. Man ersucht um Mitwirkung zur Ermittlung des entwendeten Gegenstandes und des Thäters.

Würzburg, den 23. September 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Anwesen des Tünchermeisters Johann Hennermann dahier im Distr. 2. Nr. 135 und 136, bestehend in 2 unter einem Dache stehenden, in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhäusern mit 2 Kellern und den erforderlichen Räumlichkeiten versehen, am

Donnerstag den 11. November l. Js. Vorm. 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 18 nach Maßgabe des § 64 des Hypotheken-Gesetzes und der §§ 98—101 der Prozeß-Novelle vom Jahre 1837 unter den an der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Verstriche unterstellt und zahlungsfähige Steigerer hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähere Beschreibung dieses auf 5400 fl. geschätzten Anwesens in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Würzburg, den 10. September 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Fröhlich.

Ein schönes **Fortepiano** ist sogleich zu verkaufen. 3. Dist. Nr. 257, am Vierröhrenbrunnen.

Ein Kochofen

wird sogleich zu kaufen gesucht; Adressen in der Exped. zu hinterlegen.

Weinberg-Verkauf.

Ein Morgen und zwei Morgen Weinberg in guten Lagen Würzburger Markung, in gutem Stande, sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Zwei Latein- oder Gewerbschüler werden in Kost und Logis billigst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exp.

Wegen Versetzung ist ein sonniges Logis von 5 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen im 3. D. N. 49.

Es werden 2 Latein- oder Gewerbsschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein angehender Kommis, in Ellenwaaren-, Spezerei-, Speditions- und Comptoir-Geschäft bewandert, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen seine Stelle zu verändern. Näheres unter Chiffre **L. B.** nimmt die Exped. entgegen

---

Zwei Latein- oder Gewerbschüler werden in Kost und Logis gesucht. Neubaugasse Nr. 109.

Ein braver **Junge**, der das Bäckerhandwerk erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Ein großer wasserfreier **Keller** ist in der Nähe des Marktes im 3. D. Nr. 168 zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist im 3. Dist. Nr. 168 in der Nähe der Domstraße zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer zu 4 fl. monatlich ist im 3. Dist. Nr. 168 zu vermiethen; auch kann Kost dazu gegeben werden.

Eine ruhige Familie sucht ein Logis von 3—4 Zimmern auf Allerheiligen. Zu erfragen im 4. Distr. Nr. 89, Brunnengasse.

Im 2. D. Nr. 146 (innerer Graben) ist ein Quartier für eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres bei Spengler Braunwart.

---

3 Zimmer mit Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten sind sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 116.

Ein freundliches geräumiges Zimmer nebst Schlafkabinet, Küche und den übrigen Bequemlichkeiten ist bis Allerheiligen zu vermiethen bei Adam Eyrich, Zellerstraße Nr. 142.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährl. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 231 Freitag den 1. Oktober 1858.

Die Kreis-Industrieausstellung in Würzburg.

(Schluß.) Das anstoßende Zimmer enthält eine reiche Ausstellung von Erzeugnissen der Rhön-Industrie, aufgestellt vom Rhön-Depot dahier, darunter insbesondere Leinwand, Stroh- und Korbflechtereien, Holzschneidereien, Spielwaaren, sowie ein bewunderungswürdig aus Horn geschnittenes Dintenzeug; ferner Haushaltungsgeräthschaften von Hrn. Holzschneider Fr. Statt in Speicherz bei Brückenau. Die Wand zur Rechten schmückten das vom polytechnischen Vereine herausgegebene Rhön-Album (Farbendruck aus der lithographischen Anstalt von Bonitas-Bauer) und die ländlichen Trachten der verschiedenen Gaue unseres Kreises (aus derselben Offizin), von welch letzterem Werke Se. Maj. der König die Entgegennahme eines Exemplars huldvollst zuzusagen geruhten, und dabei Allerhöchst Ihr Bedauern ausdrückten, daß leider die volksthümlichen ländlichen Trachten immer mehr verschwinden. — Im folgenden Saale befindet sich eine sehr schön gearbeitete eiserne Kalterspindel von Hrn. F. Emmerich in Amorbach; von Hrn. Drehermeister Jos. Waldmann in Haßfurt ein Spinnrad für Seile, von Hrn. J. C. Müller, Besitzer der Laufacher Eisenhütte, eine Drehbank, eine Kalterschraube, eine Pfuhlpumpe, dann ein Kochofen, Gußfiguren, Geländerstäbe, durchbrochene Verzierungen, ein montirter Hirschkopf, dann verschiedene Rohmaterialien, Proben von Roh- und Schmiedeisen, Eisenerze, kurz die geneltrische Zusammenstellung des ganzen Eisenwerkes. Von Hrn. Schreinermeister Joh. Link ist eine Waschmange, von Hrn. Schmiedmeister C. Wildeißen in Remlingen ein Pflug aufgestellt. Noch befindet sich in diesem Saale eine der weltbekannten Schnelldruckpressen aus der Fabrik der HH. König u. Bauer in Zell aufgestellt. Im anstoßenden Saale begegnen wir sehr schönen Mustern von Sohlleder von deutschen Häuten, dann einer Feuerlöschmaschine (Karrenspritze) von Hrn. Mechanikus Hermann in Schweinfurt. Weiter befindet sich die von dem Schüler der polytechnischen Schule dahier, Oekonomensohn Georg Röder dahier gezogener eßbarer Melonenkürbiß, der nach dem beiliegenden Waagscheine der städtischen Waage ein Gewicht von nicht weniger als 80 Pfd. hat. Von Hrn. Lehrer Stumpf in Gemünden sind Proben von Modellirarbeiten seiner Schüler ausgestellt. Den Schluß der Ausstellung bilden verschiedene Arbeiten von Lehrlingen, die von deren Fortschritten rühmlichstes Zeugniß geben, und sind hier, mitunter sogar in ganz vorzüglicher Arbeit, Erzeugnisse des Schneider-, Büttner-, Schreiner-, Hutmacher-, Buchbinder-, Steinhauer-, Gürtler-, Schiffer-, Zinngießer-, Zeugschmied-, Schlosser-, Goldarbeiter- und Kürschnergewerbes vertreten.

Indem wir hiemit unsern Bericht schließen, hoffen wir, unseren verehrlichen, besonders auswärtigen Lesern, ein gedrängtes aber anschauliches Bild der gegenwärtigen Ausstellung gegeben zu haben. Wäre auch noch eine lebhaftere Betheiligung von Seite einzelner Gewerbe, deren viele gar nicht vertreten sind, zu wünschen, so wird doch jeder Beschauer schon aus dem nur hier Gebotenen bekennen, daß der Stand der Gewerbe und der Industrie unseres Kreises ein sehr respektabler ist. Möge uns nur der Himmel den Frieden bewahren, damit der Baum, der so schöne Wurzeln geschlagen, fort und fort mehr erstarke und erblühe und seinen Pflegern segensreiche Früchte trage.

Nach einer gestern Abend dahier angelangten telegraphischen Depesche der „N. Würzb. Ztg" wurde der Landtag durch Allerhöchstes Reskript aufgelöst. Die Anordnung der Neuwahl innerhalb der verfassungsmäßigen Frist ist vorbehalten.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Studienlehrer der I. Klasse an der lateinischen Schule zu Aschaffenburg, Heinrich Gebhardt, das Vorrücken in die erledigte Lehrstelle der II. Klasse an der lateinischen Schule daselbst zu gestatten, zum Studienlehrer der I. Klasse der lateinischen Schule zu Aschaffenburg den geprüften Lehramts-Candidaten Franz Xaver Straub aus München, z. Z. Assistent an der Studien-Anstalt zu Dillingen, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Konzessionsgesuche vom 15. bis 30. Sept.

Heinrich Mich. Stumpf von hier um eine Buchbinderkonzession. — Gebr. Nöll u. Comp, Wagenfabrikanten dahier, um eine Sägmühlkonzession. — Roman Assel, konz. Bader in Hilders, um eine Baderkonzession dahier. — Nikolaus Bailing, Bürger und Zimmergeselle dahier, um eine Landesproduktenhandelskonzession. — Martin Kemmer, Bäckermeister dahier, um eine Weinwirthschaftskonzession. — Joh. Paul Friedr. Bechtner von Nürnberg um eine Säcklerkonzession.

Nach der heutigen Brodtaxe blieb der Preis für Schwarzbrod unverändert (18 kr. der 6pfündige Laib), die Waage Weißbrod kostet 16½ kr. (½ kr. abgeschl.)

Gestern wurden in einem hiesigen Garten mehrere in voller Blüthe stehende Trauben gefunden.

Nach Berichten aus allen Gauen fällt die Kartoffel-Ernte noch weit günstiger aus, als man schon zu erwarten berechtigt war. Der Preis derselben fällt auch allenthalben.

Der Donatische Komet wird am 7. Oktober, wo der Neumond sich ergänzt haben wird, seinen größten Glanz erreichen und dann an Lichtstärke dem Jupiter gleichkommen, wenn nicht ihn übertreffen. Durch seinen Schweif hindurch kann man mit Fernrohren kleine Fixsterne fast ungeschwächt sehen, bekanntlich ein Beweis von dem außerordentlich feinen Wesen der Gasmassen, woraus diese Körper bestehen.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 21., 23. und 24. September verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Jakob Ebert, Schuhmachermeister von Hammelburg, wegen dreier Verbrechen der Privaturkundenfälschung und Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen der Meineidsverleitung, in eine achtjährige geschärfte Gefängnißstrafe zu erstehen in einem Zwangsarbeitshause; Joseph Weber von Weisbach, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in realer Konkurrenz mit dem Verbrechen des nächsten Versuchs zu diesem Verbrechen in eine Arbeitshausstrafe von 8 Jahren, sowie Stellung desselben unter polizeiliche Aufsicht auf die Dauer von 3 Jahren nach erstandener Strafe; Johann Kalb von Schlitzenhausen, wegen Vergehens der Widersetzung, in eine einfache Gefängnißstrafe von einem Jahre; Johann Kleinhenz von Poppenroth, wegen eines polizeilich strafbaren Diebstahls, in eine doppelgeschärfte Gefängnißstrafe von 3 Tagen; Konrad Wirth von Schwärzelbach, wegen Vergehens der Körperverletzung in eine gleiche Strafe von 4 Monaten; Andreas Kirchner von Langenleiten, wegen Vergehens des Diebstahls, in eine solche von 15 Tagen.

(Eingesandt.) **Haßfurt**, 26. Sept. In der gestrigen Nacht verschied nach einem Unwohlsein von nur wenigen Stunden ein Veteran des Lehrstandes, der Lehrer an der Mädchenschule dahier, Herr Joseph Weckert, im Alter von 78 Jahren. Im Jahre 1806 als Lehrer hieher bestimmt, wirkte derselbe seit 52 Jahren ununterbrochen und mit unermüdetem Eifer in seinem schweren Berufe und noch zwei Tage vor seinem Tode hielt er die Schlußprüfung seiner Schule ab. Als Anerkennung seiner langjährigen verdienstvollen Leistungen wurde ihm vor zwei Jahren die silberne Verdienstmedaille verliehen. Wie groß die Liebe und Anhänglichkeit der hiesigen Bewohner, besonders des weiblichen Theils, als seine ehemaligen Schülerinnen an ihn war, zeigte die rührende Theilnahme bei seinem feierlichen Leichenbegängnisse und wie schmerzlich sein Verlust von allen gefühlt wird, gab sich in dem lauten Weinen der ganzen Versammlung kund, als die irdische Hülle der Ruhe übergeben wurde und seine Schülerinnen als letzte Liebesgabe ihrem guten Lehrer Kränze und Blumen in sein kühles Grab legten. Möge ihm die Erde leicht sein! —

Gestern wurde in öffentlicher Sitzung des Bezirksgerichts München l/J. die Verhandlung gegen den ehemaligen österreichischen Lieutenant Baron von Ostini gepflogen, der bekanntlich den Grafen v. Oberndorff bei einem Pistolenduell schwer verwundet hat. Ostini wurde wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung zu sechsmonatlichem Festungsarrest verurtheilt.

Die Professoren Frhr. v. Liebig und Dr. Martius in München erhielten bei der jüngsten Naturforscherversammlung zu Karlsruhe von Sr. k. Hoh. dem Großherzoge das Commandeurkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen.

München, 30. Sept. Auf die bei dem Jubiläums-Festzuge am Montag von dem Vorstande des Münchener Jubiläumsvereines, Hrn. Regierungsrath Dr. Fentsch gehaltene Ansprache, haben Se. Maj. der König Folgendes zu entgegnen geruht: „Ich danke Ihnen für die schönen an mich gerichteten Worte, — sie finden in Meinem Herzen eine gute Stätte. Auch ich liebe München wie Meine Vorfahren es liebten und werde nach Kräften für sein Wohl sorgen. — Ich bitte Gott den Allmächtigen, daß Er München wie bisher auch ferner in Seinen Schutz nehme!"

Berlin, 28. Sept. Der Prinz Napoleon ist gestern Abend 9½ Uhr mit dem Kölner Schnellzuge von Paris hier eingetroffen, begab sich vom Bahnhofe in das Hotel der französischen Gesandtschaft, und setzte Nachts 12 Uhr mit einem Separattrain die Reise nach Warschau fort.

Marktbericht.

Schweinfurt, 29. Sept. Auf unserer heutigen gut befahrenen Schranne stellten sich die Preise wie folgt heraus: Alter Waizen 17½—19 fl., neuer Waizen 13—16 fl., Korn 11—12½ fl., Gerste 10¾—13⅖ fl., Haber 5—7 fl., Erbsen 17—18 fl., Linsen 18—19 fl. per Schffl. Der Handel bei Beginn des Marktes lebhaft, gerieth später wieder in etwas Stockung. Zufuhr circa 1200 Schffl.

Geld-Cours vom 30 Septbr

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41½ kr., Randducaten 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45— kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun

Ankündigungen.

Main- & Rhein-Dampfschifffahrt.

Regelmäßiger Dienst vom 1. Oktober an:

A. Zwischen **Würzburg** und **Frankfurt:** wöchentlich zwei Mal und zwar:
von Würzburg nach Wertheim, jeden Mittwoch und Samstag früh 7 Uhr;
„ Wertheim „ Frankfurt, „ Donnerstag u. Sonntag früh 5 Uhr;
„ Frankfurt „ Wertheim u. Würzburg, jeden Freitag und Montag früh 5 Uhr.

B. Zwischen **Frankfurt** und **Cöln:** je über den anderen Tag.
Abfahrt von Frankfurt im Monat Oktober an den Tagen geraden Datums, als am 2., 4., 6. ꝛc. früh 5½ Uhr.
Abfahrt von Cöln im Monat Oktober an den Tagen ungeraden Datums, als am 1., 3, 5. ꝛc. früh 6½ Uhr.

C. Güter-Dampfboot-Fahrten zwischen **Würzburg** und **Cöln:**
Jede Woche eine besondere Dampfboot-Güterreise und ferner ein Schleppzug zwischen Cöln und Frankfurt, resp. Hanau und Würzburg.
Güter und Passagiere finden billige und prompte Beförderung.
Würzburg, den 1. Oktober 1858.

Die Direction.
Strecker, I. Inspektor.

Wegen der Verlassenschaft des Johann Wald werden in Schwäbheim bei Schweinfurt 150 Stück Jährlingshämmel **Donnerstag den 7. Oktober l. Js. früh 9 Uhr** versteigert.

Das Testamentariat.

Die Mobiliarversteigerung des Gastwirths Michael Lang von Schweinheim, welche auf den 4. Oktober kommenden Mts. anberaumt war, ist aufgehoben.

Gutsverkauf.

Ein sehr rentables Oekonomiegut, bestehend aus 2 Sölden mit Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann circa 60 Tagw. Feldern, Wiesen und Hopfengärten, ½ Stunde von Bamberg gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Amtmann **J. Rüdel** zu Bamberg,
1. Dist. Hs.-Nr. 428.

Ein **Braumeister** wünscht eine passende Stelle. Franco Offerte unter Nr. 124 besorgt die Exped.

Ein braver Junge von ordentlichen Eltern kann bei einem Tapezier in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp.

Tüchtige **Weißnäherinnen** finden dauernde Beschäftigung, Herrngaße 52.

Es wird ein reinliches Mädchen, welches in eine Wirthschaft paßt, sogleich gesucht. Näheres im 1. D. N. 208, Stiftshauger Pfarrgasse.

Es wird auf ein Oekonomiegut eine tüchtige Person als Haushälterin gesucht. N. i. d. E.

Ein **Buchbindergehilfe,** welcher auch im Vergolden bewandert sein muß, findet bei C. Wirth zu Heidingsfeld sogleich andauernde Condition.

Ein **Pferdsknecht** von mittleren Jahren, welcher sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht eine Stelle. Näh. in der Exped.

Ein neu hergerichtetes Logis, bestehend aus 2 tapezirten und lackirten Zimmern, Alkofen, Küche mit Sparheerd, Magdkammer, Kellerabtheilung ꝛc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen und kann auch gleich bezogen werden. Näh. i. d. Exped.

Auf Allerheiligen ist ein Zimmer, Alkofen, Küche, Holzhaus und sonstigen Bequemlichkeiten an einer kleinen Familie zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Ein sonniges Logis von 4 Zimmern und sonstigen Erfodernissen ist ganz oder getheilt zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Zu vermiethen.

Ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer, zwei Mezannenzimmer mit Kochkamin und ein Gewölbe. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exped.

Ein gutes **Fortepiano** ist zu verkaufen. Näheres 3. D. N. 107.

Es werden **750 fl.** erster Hypothek auf einem Hause gegen gute Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein gutes **Fortepiano** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine gute **Köchin** wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zu verkaufen: Ein Kanapee mit 6 Stähl, ein Waschschrank, ein Steinkohlenofen, ein Schreibpult von Magoni. Näh. i. d. Exp.

Ein schönes möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Ulmergasse 2. D. Nr. 266.

Eine **Köchin,** welche schon in Gasthäusern gedient hat, wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Packkisten

jeder Größe, sowohl einzeln, als auch in größeren Parthien sind zu haben im 2. D. Nr. 554.

Ein schönes **Bett** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es ist ein Logis mit 2 Zimmern und 2 Kammern auf 1. Nov. zu vermiethen im 3. Dist. 162 am Franziskanerplatz.

Ein Latein- oder Gewerbschüler wird in Kost und Logis gesucht. N. i. d. E.

Ein Lateinschüler in Kost und Logis per Monat 8 fl. Näh. i. d. Exp.

Zwei Latein- oder Gewerbschüler werden bei zweckmäßiger Aufsicht in Logis und Kost zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Latein- oder Gewerbschüler können Kost und Logis haben. 4. D. N. 314 Sandergasse.

---

3 Zimmer mit Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten sind sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 116.

Fremden-Anzeige

vom 30. Septbr.

(Adler.) Kflte.: Hirsch a. Mainz. Reitzel a Hanau. Krusius m. Fam. a. Cöln. Küppel m. Gattin a. Nürnberg. Kopf, Junker a. München. Fr. Eberhard a. Mainz.

(Fränkischer Hof.) Kflte.: Richter a. Schwft. Schmidt a. Barmen. Feeltag, Stud. a. Marktsteft. Wiesner, k. Log.-Ass. a. Königshofen.

(Kronprinz.) Kflte.: Hofmann a. Kissingen. Kerlhoff a. Crefeld. Kreuzberg a. Aenweiler. Frhr. v. Dit furt, Kammerherr a. Theres. Weitzel, Oek. a. Rheinpfalz.

(Schwan.) Kflte.: Widder a. Genf. Loschner a Passau. Seitz a. Aschbg., Singer a. Nürnberg. Schmitt a. Schollbrunn. Janke, Agent a. Potsdam. Frohnhofer, Partik. aus Regensburg.

(Wittlsb. Hof.) Dörr, Gastwirth a. Tauberbischofsheim. Hollmann, Kaufm. a. Berlin. Wandel, Oekon. a. Brikenbach.

(Würtemb. Hof.) Buch m. Sohn, Architekt a. Berlin. Frhr. v. Eyb, k. b. Lieut. a. Neumarkt. Ungewitter, Gutsbesitzer aus Moos.

Bei Beginn des neuen Schulsemesters empfehlen wir unser Lager aller in den Schulen und Privatlehranstalten eingeführten

Schul- und Lehrbücher

bestens.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.
(Filial-Niederlage des Münchener Schulbücher-Verlags.)

Kirchen-Geräthe

als: **Monstranzen, Kelche, Ciboriums, Meßkännchen, Crucifixe, Leuchter** u. s. w. werden auf Bestellung sowohl in

Silber, als auch Silberplattirung

schön und billig geliefert von
J. Guttenhöfer, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Geschäfts-Anzeige.

Indem ich hiemit die unterm Heutigen erfolgte Eröffnung meiner neu etablirten Wagenfabrik ergebenst zur Anzeige bringe, erlaube ich mir dieselbe geneigten Aufträgen bestens zu empfehlen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets das Neueste und Geschmackvollste in allen Arten von Equipagen zu liefern und werde dabei die größte Sorgfalt auf eine solide und dauerhafte Arbeit verwenden, sowie alle vorkommende Reparaturen auf das Beste und Billigste ausführen.

Gleichzeitig werde ich eine Auswahl von Wägen sowie alle zum Fahren nothwendigen Gegenstände zu einer gefälligen Ansicht und Abnahme in meinem Magazine bereit halten.

In Beziehung auf Obigem hält sich zu dießfälligen Aufträge bestens empfohlen.

Würzburg, den 1. Oktober 1858.

Adam Hofmann,
Wagenfabrikant.

Versteigerung.

Dienstag den 5. Oktbober l. J. früh 9 Uhr werden im 2. Dist. Nr. 356 in der Katzengasse mehrere Ovalfässer, 1 bis 3 Fuder haltend, in Eisen gebunden, dann Faßdauben, Faßböden und eiserne Reife gegen baare Zahlung versteigert, wozu Strichliebhaber höflichst eingeladen werden.

Betten-Verkauf.

Nächsten Wertheimer Markt, den 5. Oktober, beziehe ich mit einer schönen Auswahl ein- und zweischläfriger, neuer, gutgefüllter Betten, und verkaufe dieselben daselbst im Gasthof zum Badischen Hof zu billigen Preisen.

S. Weil aus Adelsheim.

Der mir in Kissingen gewordene Beifall veranlaßt mich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum meine bestens dressirte

Damen- & Herren-Reitpferde

zum gefälligen Gebrauche zu empfehlen.
Klein, Pferdeverleiher.
Semmelstraße 1. D. N. 144

Bei Versbach hat sich am Montag ein schwarzes **Dachshündchen** verlaufen. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung im 3. D. Nr. 39 Hofstraße.

Ein armes Mädchen verlor gestern Abend eine **Tasche** mit Messer und sonstigen Kleinigkeiten und bittet um Zurückgabe Näh. i. d. Exp.

Gebrauchte **Breitziegeln** werden zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Erped.

Morgen frische **Brat- und Leberwürste** bei Bauft, Wöllergasse.

Vom Sanderthor bis nach Randersacker wurden 8 fl. an Sechsern in einem Säckchen von einer armen Frau verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung in der Expedition abgeben.

Die 13te Sendung neu aufglacirter **Handschuhe** bis Nr. 4180 ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. Mohr, Schneidermeister, 3. D. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Gute Sorten von Birnen, Aepfeln, Zwetschgen und Trauben sind zu verkaufen im Urlaub'ichen Garten über dem Exerzierplatz Nr. 327.

Ein solides Mädchen, welches schön nähen und stricken kann, findet sogleich Unterkunft. Näh. i. d. Exper.

Bürgerkranz.

Samstag den 2. Okt. **Plenarversammlung,** wobei zu zahlreicher Theilnahme eingeladen wird, indem wichtige Besprechungen stattfinden.
Anfang Abends halb 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Freundschaft.

Montag den 3. Okt. **Plenarversammlung.** Die Mitglieder werden ersucht pünktlich zu erscheinen.
Anfang 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Sanderbrauhaus.

Morgen Samstag den 2. Oktober Eröffnung der Wirthschaft mit gutem neuen Bier was in Kenntniß bringt
Ludwig Röll.

Unterpleichfeld.

Sonntag den 3. Oktober findet bei Unterzeichnetem gut besetzte

Tanz-Musik

statt, wozu ergebenst einladet
N. König, Gastwirth zum Löwen.

Dem schönen blonden **Otto** in der Sterngasse gratulirt herzlich
B. L.

Zu der von jeher so beliebten Kirchweihe in Sommerhausen, welche Sonntag den 3. und Montag den 4. Oktober stattfindet, ladet unter Zusicherung guter Speisen und Getränke ergebenst ein
G. Wacker
zur Post.

Ein **Halsband** mit Zeichen ging zu Verlust. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe im 4. Dist. Nr. 38 über eine Stiege abzugeben.

Auf seinen geschlossenen Bleichplatz bei seinem Anwesen außerhalb des Pleichacherthores diesen Winter über macht aufmerksam der quiesc. kgl. Landgerichts-Assessor
Barack.

Weinfässer-Verkauf.

Weingrüne Fässer 1—3 Fuder haltend, schwer in Eisen gebunden, sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es werden sogleich zwei **Schreinergesellen** gesucht für dauernde Beschäftigung. Näh. in der Erped.

Ein Mädchen von 17 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Dienst. Näh. im 2. D. Nr. 279 Pommersgasse.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 235. Samstag den 2. Oktober 1858.

Eisenbahnzüge.	**Eilzug.**	**Postzug.**	**Güterzug I.**	**Güterzug II.**
Ankunft von Bamberg	4²⁴ Abends.	9¹² Vormitt.	12³³ Mittags mit Personen-Bef.	9³⁰ Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9³⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	11³⁵ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1³/₄ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¹/₄ Uhr Abends. Dettelbach 5¹/₂ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¹/₄ Uhr Abends; über Bischofsheim 5¹/₄ Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¹/₄ Uhr Abends. Ochsenfurt 2³/₄ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¹/₄ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Vorstande des k. Post- und Bahnamtes Aschaffenburg, Gustav v. Kohlhagen, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. k. Hoh. dem Großherzoge von Hessen ihm verliehene Offizierkreuz des Verdienstordens Philipp des Großmüthigen annehmen und tragen zu dürfen.

Seine Bischöflichen Gnaden haben beschlossen, nachgenannte Pfarreien zu verleihen: 1) Poppenlauer dem Herrn Pfarrvicar Andreas Uehlein zu Roßbrunn, unter vorläufiger Uebertragung der Verwesung derselben, 2) Untererthal dem Herrn Kaplan Georg Hörner zu Pfarrweisach, und 3) Feuerthal dem Herrn Kaplan Carl Sebastian Schmitt zu Forst. (Diöz. Bl.)

Nach einer Uebersicht der in diesem Jahre bei den Lottoziehungen gezogenen Nummern sind folgende bis jetzt noch nicht zum Vorscheine gekommen: 4, 6, 12, 14, 39, 43, 45, 47, 53, 58, 64, 70, 72, 74, 75, 78, 80, 81, 87, 88. Die Nummer 70 ist schon seit dem Jahre 1856 nicht mehr gezogen worden, und werden, wie man hört, schon seit 2 Jahren auf dieselbe nicht unbedeutende Einsätze gemacht.

* Gegenwärtig befindet sich ein sehr interessantes Werkchen „die Beschreibung von Röttingen", historisch bearbeitet von Herrn Stadtkaplan M. Wieland dahier, unter der Presse, welches in Kurzem erscheinen und bei den dortigen Einwohnern und deren Umgegend gewiß die freudigste Theilnahme hervorrufen wird.

Fleischpreise für den Monat Oktober. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfund 13¹/₂ kr. (¹/₂ kr. gestiegen), Kalbfleisch 11 kr. (2 kr. gestiegen.) Schweinfurt Ochsenfleisch 14 kr., Kalbfleisch 10 kr., Aschaffenburg. Ochsenfleisch 10 kr. III. Taxdistrikt. Ochsenfleisch 14¹/₂ kr., Kalbfleisch 8 kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 14¹/₂ kr., Kalbfleisch 7 kr.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte galt Butter das Pfd. 26—28 kr., Schmalz 32—34 kr., Eier 11 Stück 12 kr., junge Hahnen das Paar 22—30 kr., Tauben 10—13 kr., Gänse das Stück 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 24 kr., Enten 27—33 kr., Haasen 48—54 kr., Zwetschken das Hundert 4—5 kr., Nüsse 5—6 kr., Kartoffeln die halbe bayer. Metze 15—16 kr., Stroh 7—8 kr. der Bund. Heute war auch Kraut aus der Gegend von Ansbach zu Markte und wurde zu 4 fl. per Hundert verkauft. Einem unbefugten Vorkäufer wurde das von ihm erstandene Kraut (300) weggenommen und öffentlich versteigert, von demselben aber um 3 fl. 30 kr. per Hundert wieder erstrichen, wodurch er ein wohl etwas theures Gericht erhält

Auf unserem sehr reichlich mit circa 1600 Schäffeln (310 Wägen) befahrenen Getreidemarkte ergab sich in den Preisen keine nennenswerthe Veränderung, doch war die Tendenz eine sinkende. Es wurde verkauft: Waizen 13, 15, bis 22 fl., Korn 11, 12 bis 13 fl., Gerste 10 fl. 30 kr., 11 fl. bis 12 fl., Haber 6, 7 bis 9 fl. 20 kr.

(Sonntag den 3 Oktober neu ausgestellt im Kunstvereine dahier.) Oelgemälde: 1) Heimkehrende Landleute, von J. Grünenwald, Preis 400 fl. 2) Gegend am Kochelsee, von L. Eckell, Pr. 180 fl. 3) Landschaft aus dem bayerischen Gebirge, von G. Meißner, Pr. 176 fl. (Vorstehende 3 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München und bleiben bis Freitag den 8. Oktober ausgestellt.) 4) Ein holländisches Heuschiff, von Hartogensis, Preis 55 fl. 5) Die Kirche St. Michael in Venedig, von Meklenburg, Pr. 55 fl. 6) Ein Thierstück, von E. Wagner, Pr. 30 fl. 7) Ein Früchtenstück, von Joseph Correggio, Pr. 70 fl.

Schweinfurt, 1. Okt. Die geleisteten Entschädigungen für die durch Bivouak und Manöver während des Uebungslagers dahier verursachten Schäden haben im Ganzen nur 53 fl. betragen. Wie uns von glaubwürdiger Seite versichert wird, wär das Uebungslager dahier das am wenigsten theuerste, namentlich in Bezug auf derartige Entschädigungen. — Gestern Abend fand im Lokale des Stenographen-Vereins bei Hrn. Kafetier Hagenmeier eine gesellige Abendunterhaltung seiner Mitglieder und

Zöglinge durch ein einfaches Abendessen statt. Das Lokale war mit Guirlanden, farbigen Lampen und Blumen recht schön geziert. Nach dem Essen überreichten die Zöglinge (größten Theils jetzt Vereinsmitglieder) der 3 Unterrichtskurse, welche vor Kurzem ihren Abschluß erreichten, ihrem Lehrer und Vorstand des Vereins, welcher sich durch Gründung und Leitung des letzteren sehr wesentliche Verdienste erworben hat, Hrn. Assessor Bucher als Anerkennung des mit aufopfernder Mühe und Nachsicht durchgeführten Unterrichts und als Zeichen ihrer Hochachtung ein geschmackvolles Andenken. Möge Hr. Bucher noch recht lange in gleicher Liebe für den Verein wirken.

(Schw. Tgbl.)

Die unselige Urheberin der zwei Brände, durch welche das ganze Städtchen Kaltennordheim in Asche gelegt worden — ein Mädchen von 17 Jahren, das sich auf so furchtbare Art an seiner Dienstherrschaft wegen angeblich erlittener Unbilden rächte — ist jetzt nach Eisenach gebracht worden und kommt vor das nächste Schwurgericht.

In Eibenstock fiel ein Schieferdeckergeselle vom höchsten Gipfel des Kirchendaches herab, aber so glücklich, daß er schon am folgenden Tage das Dach wieder bestieg.

Der Großherzog von Baden hat zum Andenken an die Naturforscher-Versammlung eine Medaille für sämmtliche Mitglieder und Theilnehmer prägen lassen. Sie trägt auf dem Avers das Brustbild des Großherzogs und auf dem Revers einen Erdglobus, umgeben von Sonne, Mond und Sternen, nebst einem geschlungenen Band, worauf sich die Worte befinden: „Die Forschung führt zu Gott." Die Umschrift lautet: „Die 34 Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Karlsruhe im September 1858."

Rendsburg, 23. Sept. Als charakteristische Züge aus dem hiesigen Lagerleben wird der „Wes.-Z." Folgendes mitgetheilt: Am vorigen Sonntage war ein großer Ball mit Feuerwerk im Lager. Dänische wie deutsche Soldaten sollten daran Theil nehmen. Da sich aber die Letzteren weigerten, mit den Dänen zusammen zu tanzen, die kostspieligen Vorkehrungen (Pechkränze, 4000 Lampen, drei Orchester und ein Feuerwerk aus Kopenhagen) einmal getroffen waren, so blieb nichts übrig, als die Dänen allein zu amüsiren. Gestern schienen sich die Offiziere vorgenommen zu haben, um jeden Preis die Truppen beider Nationalitäten freundschaftlich zusammenzubringen. Es war wieder Ball im Lager. Dänen und Deutsche standen sich stumm und drohend gegnüber, so daß es mit dem Tanzen nichts werden wollte. Da trat der Platzkommandant dazwischen und befahl den Holsteinern, zu den Dänen hinüberzutreten und mit ihnen bei einem solchen Feste freundschaftlich zu verkehren. Als darauf die Holsteiner zwar hinübergingen, aber ohne sich irgend mit den Dänen in ein Gespräch einzulassen, schweigend und mit zur Schau getragener Ignorirung ihrer Waffenbrüder trotzig stehen blieben, wurde ihnen befohlen, mit den Dänen zu sprechen. Es erscholl aber von allen Seiten die Antwort: „Wir können kein Dänisch." Wie mag es den armen Holsteinern ergehen, wenn sie erst in ihre dänischen Garnisonen wieder eingezogen sind.

Paris, 29. Sept. Eine junge Tänzerin, deren Gewand während der gestrigen ersten Aufführung des „Faust" im Theater de porte St. Martin in Brand gerieth, ist heute Morgen gestorben.

Deutschland.

Bayern. München, 30 Sept. Die (bereits mitgetheilte) Auflösung des Landtages — wohl eine Folge der Wahl des Hrn. Dr. Weis zum Kammerpräsidenten — ist ziemlich unerwartet gekommen, denn noch heute Mittag hat die Kammer der Reichsräthe ihre sämmtlichen Ausschüsse und selbst eine Kommission für die Entwerfung der Adresse auf die Thronrede gewählt. Die Kammer der Abgeordneten versammelte sich Nachmittags nach 3 Uhr, um mit der Wahl ihrer Ausschüsse zu beginnen, es wurde aber vom Präsidenten Weis sofort folgendes kgl. allerh. Rescript verlesen: „Maximilian II. von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. ꝛc. Unsern Gruß zuvor Liebe und Getreue! Wir finden Uns bewogen, mit Bezugnahme auf § 23 Tit. VII der Verfassungsurkunde die Versammlung des gegenwärtigen Landtags aufzulösen, und behalten Uns vor, eine neue Wahl der Kammer der Abgeordneten innerhalb der durch die Verfassungsurkunde bestimmten Zeit vornehmen zu lassen. Wir verbleiben euch mit königlicher Huld und Gnade gewogen. München, 30. September 1858. (gez.) Max." (Folgen die Unterschriften der Minister.) Nach Anhören dieses Rescriptes trennten sich die Kammermitglieder. Der angeführte § 23 des Tit. VII der Verf.-Urk. lautet: „Dem König steht jederzeit das Recht zu, die Sitzungen der Stände zu verlängern, sie zu vertagen, oder die ganze Versammlung aufzulösen. In dem letzteren Falle muß wenigstens binnen drei Monaten eine neue Wahl der Kammer der Abgeordneten vorgenommen werden."

Die Geschichte der soeben aufgelösten zweiten Kammer ist kurz folgende: Nachdem die vorhergehende Kammer der Abgeordneten am 25. März 1855 aufgelöst worden war, wurde unterm 10. Mai (Regierungsblatt vom 14. Mai) das neue Wahlausschreiben erlassen, in Folge dessen die Abgeordneten-Wahlen am 30. Mai vorgenommen wurden. Der neue Landtag wurde auf 1. Septbr. einberufen und am 15. September 1855 durch Se. Maj. den König feierlich eröffnet. Nach einer langen fast ununterbrochenen Thätigkeit, während welcher das Budget für die Finanzperiode 1855/61 erledigt wurde, endeten die Sitzungen am 30. Juni 1856. Die von beiden Kammern gewählten Gesetzgebungs-Ausschüsse waren auf den 3. November desselben Jahres zusammenberufen. Mehrmals vertagt, wurde die Thätigkeit dieser Ausschüsse durch allerhöchstes Dekret vom 20. März 1858 gänzlich aufgehoben. Die diese Aufhebung veranlassenden Differenzen in den Ansichten der Ausschüsse und des Ministeriums sind unsern Lesern bekannt. Unter den Ausschuß-Referenten über die vorgelegten Gesetzbücher waren damals Prof. Dr. Weis über den allgemeinen Theil des Strafgesetzbuches, und Prof. Dr. Edel über das Polizeistrafgesetz. Prof. Dr. Weis wurde bald nach Auflösung der Ausschüsse von seiner Thätigkeit an der Würzburger Hochschule abberufen, und zum Appellationsrathe in Eichstädt ernannt. Die eben aufgelöste Kammer hatte ihn, wie auf dem Landtage 1849/55, zu ihrem zweiten Präsidenten erwählt.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute stattgehabten 51. Gewinnziehung der Großh. Bad. fl. 35 Loose wurden nachstehende Haupttreffer gezogen: Nr. 390554 fl. 40000. Nr. 184474 fl. 10000. Nr. 6031 fl. 5000. Nr. 390587 396562 38896 248970 311805 fl. 2000. Nr. 53275 113610 248952 248998 293235 99267 91735 219023 390586 248988 219032 99263 fl. 1000.

Geld-Cours vom 1. Oktober.

Pistolen 9 fl. 36— kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41½ kr., Randducaten 5 fl. 31 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45— kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Geschäfts-Anzeige.

Indem ich hiemit die unterm Heutigen erfolgte Eröffnung meiner neu etablirten Wagenfabrik ergebenst zur Anzeige bringe, erlaube ich mir dieselbe geneigten Aufträgen bestens zu empfehlen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets das Neueste und Geschmackvollste in allen Arten von Equipagen zu liefern und werde dabei die größte Sorgfalt auf eine solide und dauerhafte Arbeit verwenden, sowie alle vorkommende Reparaturen auf das Beste und Billigste ausführen.

Gleichzeitig werde ich eine Auswahl von Wagen sowie alle zum Fahren nothwendigen Gegenstände zu einer gefälligen Ansicht und Abnahme in meinem Magazine bereit halten

In Beziehung auf Obiges hält sich zu dießfälligen Aufträge bestens empfohlen

Würzburg, den 1. Oktober 1858.

Adam Hofmann,
Wagenfabrikant.

Bekanntmachung.

Der Buchdruckereibesitzer Joseph Wohlfarth zu Würzburg hat einen Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger behufs eines mit denselben abzuschließenden Arrangements gestellt. Es wird daher zu diesem Zwecke und bei etwaigem Mißlingen desselben zur Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren Tagfahrt auf

Mittwoch den 27. Oktbr. d. Js. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 5 anberaumt und werden die gerichtsbekannten Gläubiger hiezu unter dem Präjudize der Zustimmung zu den von der Mehrheit der erschienenen Gläubiger gefaßten Beschlüssen, die dem Gerichte unbekannten Gläubiger unter dem Präjudize vorgeladen, daß sie im Nichterscheinungsfalle bei den dermaligen Verhandlungen nicht weiter berücksichtiget werden.

Würzburg den 24. September 1858.

Königl. Bezirksgericht.
Seuffert. Attensamer.

Es werden ein oder zwei Latein- oder Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Zwei Latein- oder Gewerbschüler werden in Kost und Logis gesucht. Neubaugasse Nr. 109.

Vermiethung.

Auf Lichtmeß oder auch früher ist in meinem neuerbauten Hause der obere Stock von 4 heizbaren Zimmern, Küche mit Wasserleitung und den sonstigen Erfordernißen zu vermiethen.

P. Ph. Schnös
am Vierröhrenbrunnen.

Verschiedene Sorten **Obst** sind zu verkaufen im 5. D. N. 215, 2. Felsengasse.

Ein großer wasserfreier **Keller** ist in der Nähe des Marktes im 3. D. Nr. 168 zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist im 3. Dist. Nr. 168 in der Nähe der Domstraße zu vermiethen.

Zu verkaufen alte **Faßdauben** nebst Böden, ein großer viereckiger **Ofen** und alte Fenster in der Sandgasse 2. Dist. Nr. 254.

Leere **Oelfäßer** sind zu verkaufen bei Kaufmann Joseph Leinecker.

Es ist nicht zu verwundern, daß manche Geschäftsleute nichts zu thun haben. In einem Wirthshause dahier, wo ein Schuhmachermeister schon 8 Jahre lang arbeitete, und sogleich auch die Arbeit bezahlt erhält, brachte er vor einigen Tagen ein Paar gesohlte Schuhe, die 1 fl. 18 kr. kosteten, nahm aber die Schuhe wieder mit, weil die Zahlung den folgenden Tag geschehen sollte. Man warnt Jeden vor einem solchen Meister.

Ein goldener **Armreif** mit Steinchen besetzt, welcher wahrscheinlich schon länger verloren ist, hat sich in der Aumühle vorgefunden, und kann in Empfang genommen werden.

Ein goldner **Uhrschlüssel** ging heute früh zu Verlust. Man bittet um dessen Zurückgabe gegen angemessene Belohnung.

Ein kleines Zimmer ist an einen soliden Arbeiter sogleich zu vermiethen im Schwanenhof Nr. 296.

Ein Mädchen von ordentlicher Familie, das in allen weiblichen Arbeiten gut erfahren ist und gute Zeugniße besitzt, wünscht sich sogleich eine Stelle als Stubenmädchen oder auch zu Kindern. Daßelbe würde mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sehen. Näh. im 4. D. N. 150.

Talavera.

Morgen guter **Trauben-** und **Aepfelmost.**

Die 4. Abtheilung der **Stereoscopenausstellung** in der Sterngasse Nr. 153 bei Herrn Bierwirth Jos. Biller über eine Stiege.

Die Lilienkönigin (englisch).
Der Abendstern "
Der Schnürstiefel "
Die Toilette im Grünen (englisch).
Der versteckte Liebesbrief
Der Geist im Stereoscop "
Das Sinnen (englisch).
Robinson Crusoe (englisch)
Amor und Psyche "
Schloß Balten, England (englisch).
Der Wasserfall des Garebald
Eingang zur Roslin-Kapelle" in Schottland (englisch).

Hiebei 18 der schönsten Transparent-Ansichten. Diese Abtheilung steht bis zum 5. d. M., der 4. Abtheilung folgt die 5. Abtheilung und steht bis zum 11. Am 12. ds. folgt die Ausstellung für die hiesigen Stadtarmen.

Soeben erhielt ich die Nachricht von Paris, daß ich nicht nur allein die großen Riesenapparate, sondern auch ganz neue Ansichten erhalte; es wird mein Bestreben sein, das schönste und eleganteste auszustellen. Zu diesen beiden letzten Vorstellungen ladet ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst ein der Plastiker

J. Giessen
aus Düsseldorf.

Im 5. Dist. Nr. 157, breite Schloßgasse sind zwei möblirte Zimmer sogleich an einen Herrn zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 1. Oktober.

(Adler.) Kfite.: Klein a. Köln. Schaffner a. Darmstadt. Brell a. Lahr. Keßler aus Rensdorf. Koß a. Barmen. Buhlmann aus Crefeld. Holler, Architekt a. Hamburg.

(Fränkischer Hof.) Wißneth Gastwirth a. Forchheim. Eisenbiß mit Tochter, k. Landrichter a. Marktbreit. Schröm k. Landrichter a. Münchberg. Heller, Opernsänger a. Mannh.

(Kronprinz.) Kfite.: Weis a. Petersburg. Schand m. Gat. a. Frkfrt. v. Radeneck, m. Fam., Gutsbes. a. Aschbacher-hof. Fröhlig, Kfm. a. Nürnb. Büchler a. Boden.

(Schwan.) Kfite.: Fritzel a. Magdeburg. Breitenbach a. Frkfrt. Oppenheimer von da. Thoma a. Nördlingen. Simpson, Fabrikbes. Edinburg. Alager, Part. a. Arnberg.

(Wittelsb. Hof.) Brengel, Pfr. a. Nürnb. Freundschuh m. Sohn, Gutsbes. a. Ueffigh. Dr. Schmitt a. Bamberg. Rees, Müllermeister a. Hallstadt.

(Württemb. Hof.) Kfite.: Widemann aus Köln. Jörg. Oek. a. Frkfrt. Stolzenbach, Pfr. a. Ziegenheim. Kozl, Posthalter und Friederich, Gastwirth a. Oettingen.

Gummi-Schuhe

für Kinder, Damen und Herren zu sehr billigen Preisen bei

A. Wolf, Schustergasse.

Kalender für 1859.

Soeben sind nachstehend verzeichnete beliebte Kalender erschienen und zu haben:

Würzburger Schreib-Kalender.

(Ist als höchst praktisches **Haushaltungsbuch** für **Bürger** und **Geschäftsleute** und als bequemer **Termin-Kalender** für Behörden anerkannt.) Geb. in Leinwandrücken. Preis 30 kr.

Comptoir-Notiz-Kalender.

(Ein Wand-Kalender, an dem bei jedem Tage Raum zu Notizen gelassen ist.) Preis 9 kr., aufgezogen 15 kr.

Brieftaschen-Kalenderchen

à 6 kr., auf steifem Papier 8 kr, mit Gußrähmchen 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Kreis-Industrie-Ausstellung.

Nachdem mit wohlwollender Genehmigung des hochlöblichen Stadtmagistrats die für die Ausstellung freundlich eingeräumten Lokalitäten in der Maxschule noch auf kurze Zeit der diesseitigen Benützung überlassen worden, wird hiedurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß der Schluß der Ausstellung, anstatt am 5., erst

Sonntag den 10. Oktober Abends 5 Uhr

stattfinden wird.

Würzburg, den 2. Oktober 1858.

Die Direction des polytechnischen Vereins.

Morgen Sonntag den 3. Oktober gutbesetzte

Tanzmusik

in Gasthaus zur Stadt Mainz.

Für gutes Bier und warme Speisen ist bestens gesorgt.

Franz Stecher.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 3. Oktober **musikalische Unterhaltung.**

Schießhaus.

Morgen Sonntag den 3. Oktober **gutbesetzte Tanzmusik.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Bemerkt wird, daß guter süßer Aepfelmost verzapft wird. Hiezu ladet ergebenst ein

Nikolaus Troll.

Aumühle.

Morgen Sonntag den 2. Oktober **grosse Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 3. Oktober ist für gutes altes Bier und süßen Apfelmost, guten Kaffee und frisches Backwerk gesorgt, wozu ergebenst einladet

Peter Halbig.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 3. Oktober **gutbesetzte Tanz-Musik.**

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag den 3. Oktober **gutbesetzte Tanzmusik** bei

Anton Münch, Sternwirth.

Morgen Sonntag, 3. Oktober **gutbesetzte Tanzmusik** im Gasthaus zum weißen Lamm in **Veitshöchheim**, wozu ergebenst eingeladen wird.

Michael Lutz.

Einige **Hausschlüssel** wurden gefunden. Näh. i. d. Exp.

Stadt-Theater.

Sonntag den 3. Oktober 1858. Erstes Abonnement, 10. Vorstellung. **Robert der Teufel.** Große romantische Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Montag den 4. Oktober 1858. Erstes Abonnement, eilfte Vorstellung. **Wallensteins Tod.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller.

Sängerkranz.

Samstag den 9. Oktober **Produktion** im akademischen Musiksaale.

Statt Dienstag den 5. Montag den 4. ds. **Probe,** präzis 8 Uhr. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Morgen Sonntag den 3. Oktober **Tanz-Musik** im Gasthaus zu den 3 Lilien, wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

Versbach.

Morgen Sonntag den 3. Oktober **Tanzmusik.**

Guter süßer **Traubenmost** wird verzapft im Gasthaus zum Adler.

Unterdürrbach.

Täglich süßer **Traubenmost** im Gasthaus zum Schwanen.

Randersacker.

Morgen Sonntag, 3. Oktober gutbesetzte

Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

Wilhelm Starz zur Krone.

Im 5. Dist. Nr. 40 ist täglich süßer **Traubenmost** zu haben.

Von Morgen an wird im Goldenen Kreuz an der Fleischbank **süßer Traubenmost** verzapft, wozu ergebenst einladet

Franz Müsch.

Süßer **Traubenmost** ist von heute an zu haben nebst gutem 57er Most, wozu ergebenst eingeladen wird.

F. Behringer, Garküchner in Zell.

Süßer **Traubenmost** von guter Lage nebst frischem Honig bei Franz Ungemach in dem neuerbauten Hause an der Zellerstraße.

Im 4. Dist. Nr. 271, Münzgasse, ist ein möblirtes neu hergerichtetes Zimmer ständlich zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

Lokal-Veränderung.

Indem ich meinen bisher innegehabten Laden verlassen und einen in dem Hause des Hrn. Spielwaarenhändler **Perathoner** nächst der Stockstiege gegenüber des Hrn. Kaufmann Leininger bezogen habe, danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in **Auspuß- & Besatzbändern** von Wolle, Seide und Sammt; **gestickte weiße Waaren**, als: Krägen, Einsätze, Streifen, Unterärmel, Chemisetten ꝛc.; baumwollene, halbseidene, Sommer- und Winter- **Herrn-** und **Damen-Handschuhe; Putzartikel ꝛc.; Rock- & Westenknöpfe; Kordel & Litzen; Herrnbinden;** wollene **Herrn-Jacken,** sowie wollene und baumwollene **Socken, Strümpfe & Unterhosen; Strick- & Wollengarne,** gestrickte und gewebte wollene und baumwollene **Strumpf-Waaren,** feine und ordinäre **Herrn-Hemden,** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

C. A. Milleret.

Lyoner Seidenstoff zu Mänteln ohne Naht bei

Rom & Wagner.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

In meinem Hutlager sind soeben von Paris eingetroffen:

Campagne & Touristenhüte (neue Form),

dann **Velours** und **Planteurs**, sowie das Neueste in

feinen Seidenhüten,

welche ich zur gefälligen Ansicht bestens empfehle.

C. L. Bollermann.

In den Besitz der neuesten Herbst-Stoffe

für Herrn & Damen

gelangt, beehre ich mich zur geneigten Ansicht und Abnahme meines reichhaltigen Waarenlagers ergebenst einzuladen.

Carl Bolzano.

Die Kunst-Guano-Fabrik Augsburg beehrt sich, allen Herren Landwirthen ihren von praktischen Oekonomen als empfehlenswerth bezeichneten

pulverisirten Kunst-Guano

als bestes Düngmittel anzuempfehlen und zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Guano aus chemisch behandelten und zerkleinerten, stickstoffreichen, thierischen Abfällen, wie Haare, Lumpen, Leder, Knochen ꝛc. und menschlichen Excrementen besteht; daher sowohl hinsichtlich seines Stickstoffgehaltes (3—4 Proc.) als auch seiner humusbildenden Bestandtheile und endlich seiner unorganischen Stoffe, die in denselben Verhältnissen, wie sie von den Pflanzen in die Thierkörper übergegangen sind, dem Boden wieder zugeführt werden, allen Anforderungen genügt.

In **Würzburg** befindet sich unsere Niederlage bei

J. B. Ehrenburg.

Betten-Verkauf.

Nächsten Wertheimer Markt, den 5. Oktober, beziehe ich mit einer schönen Auswahl ein- und zweischläfriger, neuer, gutgefüllter Betten, und verkaufe dieselben daselbst im Gasthof zum Badischen Hof zu billigen Preisen.

S. Weil aus Adelsheim.

Ich warne hiemit Jedermann, meinen Sohn **Michael Meißner**, der von mir entfernt ist, nichts zu borgen, indem ich in keiner Beziehung Zahlung leiste.

Georg Meißner von Versbach.

Der Finder einer schwarzen **Roßhaartasche** möge dieselbe in der Expedition abgeben.

Am Donnerstag Abend wurde von einer Dienstmagd von der Michaelskirche bis an die Brunnengasse ein **Rock** verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

Ein **Ring** ist im Bürgerspitalgarten gefunden worden. Näh. in der Exped.

Ein Packet **Musikalien**, mit der Aufschrift „An die Barth'sche Musikalienhandlung dahier", wurde in der Nähe des Neuthores verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Von Ochsenfurt bis Heyferstadt hat sich vergangenen Mittwoch ein gelber **Metzgerhund** mit doppelter Nase auf den Ruf Rustan hörend, verlaufen Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe diese in der Exped. zu hinterlegen

---

Es können 8 bis 10 tüchtige **Maurergesellen** dauernde Beschäftigung haben bei Maurermeister Alberts Wittwe.

Ein **Gymnasiast** wünscht Latein- oder Elementarschülern Unterricht zu ertheilen. Näh. in der Exped.

Ein **Einstandsmann** wird auf 6 Jahre zur Infanterie sogleich oder in 4 Wochen gesucht. Näh. in der Exped.

Aus Auftrag ist ein Weinberg von 1³/₄ Morgen im äußeren Neuberg gegenüber dem Heidingsfelder Fahr, oberhalb der Randersackerer Straße, (in der besten Lage) mit ausgezeichnetem Gewächs sammt Ertrag aus freier Hand auf 4 Zielfristen zu verkaufen. Näh. im 5. Dist. Nr. 185.

Ein Latein- oder Gewerbschüler wird in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein gebrauchtes in gutem Zustande befindliches **Zwillings-Gewehr** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

In einer reinlichen Haushaltung sucht man ein Mädchen, das auch weißnähen kann. Näh. 5. Dist. Nr. 256, Burkarderstraße.

Milch-Verkauf.

Vom Montag den 4. Oktober d. Js. an läßt Unterfertigter von seinem Oekonomie-Gute zu Gerolzhausen täglich eine größere Quantität Rahm und Milch zum Verkaufe hieher fahren und wird hiebei bemerkt, daß die Abgabe der Milch hauptsächlich in den Morgenstunden von 6—7 Uhr, sowie auch des Tags über in der Behausung des Unterzeichneten erfolgt, und nur eine reine und unverfälschte Waare verabreicht wird.

Würzburg, den 30. September 1858.

Amtmann **Pfeuffer,**
an der Julius-Spital Promenade.

Gutsverkauf.

Ein sehr rentables Oekonomiegut, bestehend aus 2 Sölden mit Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann circa 60 Tagw. Feldern, Wiesen und Hopfengärten, ½ Stunde von Bamberg gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Amtmann **J. Rübel** zu Bamberg,
1. Dist. Hs Nr. 428

Bekanntmachung.

Der Dienst eines Stadtthürmers dahier wird zur Bewerbung mit dem Bemerken ausgeschrieben, daß die Bezüge desselben einschlüssig 2 Klafter Scheit, 150 Wellen im Anschlage zu 2, fl, des Wohnungsgenußes im Anschlage zu 15 fl. in 194 fl. 50 kr. nebst den festgesetzten Accidentien bei Kindstaufen, Hochzeiten und musikalischen Trauerämtern besteht.

Derselbe hat die Stelle eines Musikmeisters bei der Landwehrmusik dahier zu übernehmen, wofür eine besondere Vergütung geleistet wird, und kann sich durch Musikunterricht Verdienst erwerben.

Bewerber haben ihre Gesuche unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Leumund und Befähigung in der Musik, längstens bis 27. Oktober d. J. dahier anzubringen.

Volkach, den 28. September 1858.

Der Stadtmagistrat.
J. A. B. Jäcklein.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Anwesen des Tünchermeisters Johann Hennermann dahier im Distr. 2. Nr. 135 und 136, bestehend in 2 unter einem Dache stehenden, in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhäusern mit 2 Kellern und den erforderlichen Räumlichkeiten versehen, am

Donnerstag den 11. November l. Js. Vorm. 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 18 nach Maßgabe des § 64 des Hypotheken-Gesetzes und der §§ 98—101 der Prozeß-Novelle vom Jahre 1837 unter den an der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Verstriche unterstellt und zahlungsfähige Steigerer hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die nähere Beschreibung dieses auf 5400 fl. geschätzten Anwesens in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Würzburg, den 10. September 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Fröhlich.

Bekanntmachung.

In Sache des Chemikers G. A. Fritz dahier gegen Theodor Fritz allda, Erbtheilung betr., wird auf Antrag der Erben der Wittwe Magdalena Fritz von Würzburg das zum Nachlasse der letzteren gehörige Wohnhaus 2. Dist. Nr. 599 dahier, dessen Beschreibung in diesgerichtlicher Registratur eingesehen werden kann und bereits im Ausschreiben vom 6. Juli bekannt gegeben wurde, am

Montag den 11. Oktober l. J. Vormittags 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 4 unter den an der Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen, wie sie ebenfalls in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden können, wiederholt öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 17. September 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Attensamer.

Donnerstag Früh verlor ein Arbeiter einen braunen, getragenen Rock vom Schulseminar an durch die Franziskanergasse über den Parade-Platz bis zur Köhler'schen Brauerei. Der redliche Finder wird denselben im 4. D. Nr. 169 abzugeben ersucht.

Es wurde ein **Handschuh** von grauem Gemsenleder verloren. Der Finder beliebe ihn in der Exped. abzugeben.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 1 Jahr 8 Monate zum 14. Inf.-Regiment gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **Kind** wird in Pflege genommen am Wall 1. D. N. 220.

Es werden Latein- oder Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. im 2. D. N. 205.

Eine gut erhaltene Guittare ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Weinreisenden Gesuch.

Eine Weinhandlung am Rheine sucht zum Besuche von Sachsen, Thüringen, Lausitz, Ukermark, Priegnitz, wo das Haus langjährige Verbindungen mit Privaten besitzt, einen tüchtigen routinirten soliden Reisenden, israelitischer Religion, der bereits in dieser Branche längere Zeit gereist hat, unter Zusicherung dauernden Engagements und zufriedenstellender Bedingungen. Der Eintritt kann sogleich oder auch später erfolgen. Franco Offerte werden entweder durch die Herrn Wehner und Kuhn in Würzburg oder mit CC 100 poste restante Mainz erbeten.

Eine milchende **Ziege** ist zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 11.

Ein freundliches Quartier — 2 Zimmer, Küche ꝛc. — ist von 1. November ab zu vermiethen vom Regiments-Veterinär Arzt Weber, Karthause Nr. 12.

Im 4 Dist. Nr. 4 (Bretterhof) sind mehrere Lehrbücher, Lexika ꝛc. ꝛc. für die Lateinschulen und das Gymnasium zu verkaufen.

Ein großes elegant möblirtes Zimmer ist an einen Herrn in der Hofstraße 3. Dist. Nr. 41 zu vermiethen, und kann bis Mitte Oktober bezogen werden.

Zu vermiethen als Meßlokal ein geräumiger Laden mit Comptoir. Näh. i. d. Exp.

Ein möblirtes Zimmer zu 4 fl. monatlich ist im 3. Dist. Nr. 168 zu vermiethen; auch kann Kost dazu gegeben werden.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte ausgegeben.



Der Prännumerations-Preis beträgt hier mon. 15 kr., viertelj. 46 kr., auswärts bei den kgl. Postexpeditionen monatlich 15 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 236. Montag den 4. Oktober 1858.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 27. v. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Dorothea Uzl ledig von Seguitz wegen zweier Vergehen des Diebstahls und drei polizeilich strafbarer Entwendungen in eine 7monatliche Gefängnißstrafe; Friedrich und Margaretha Gunß, Schneiderseheleute von Martinsheim, wegen Vergehens der Diebstahlsbegünstigung je in eine 6tägig. Gefängnißstrafe und Jak. Reinlein, led. Taglöhner von hier, wegen ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes verübter als Vergehen strafbarer Körperverletzung in eine 8monatliche Gefängnißstrafe.

Für diese Woche sind folgende öffentl. Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 5. Okt. Nachm. 2 Uhr gegen Barbara Meisner von Nordheim wegen Betrugs; Nachm. 3 Uhr gegen Carl Borst von Waldbrunn wegen Diebstahls; Nachm. 4 Uhr gegen Johann Oehrlein von Margetshöchheim wegen Widersetzung; Donnerstag den 7. Oktober l. Jrs früh 8 Uhr gegen Georg Gittelbauer und Compl. von Bonnerstadt wegen Verbrechens der Urkundenfälschung; Samstag den 9. Oktober früh 8 Uhr gegen Georg Maier von Großlangheim und Compl. wegen Diebstahls und Nachm. 3 Uhr gegen Andreas Weidner von Rieneck wegen Körperverletzung.

Nach einem k. Ministerial-Rescript sind die pro 1857/58 bestandenen Gagezulagen der subalternen Offiziere und Militärbeamten auch für das Etatsjahr 1858/59 zur Auszahlung und Verrechnung genehmigt.

Die Sommer-Telegraphen-Station in Bad Kissingen wurde für dieses Jahr geschlossen; ebenso wurden die auf die Dauer der Sommermonate zwischen Schweinfurt und Kissingen, dann zwischen Kissingen und Münnerstadt eingerichteten Lokal-Eilwagen-Fahrten eingestellt und dafür, wie in den Vorjahren, auf die Dauer der Wintermonate vom 1. Oktober an eine tägliche Botenpost zwischen Münnerstadt und Kissingen mit dem Abgange aus Münnerstadt um 5 Uhr früh und aus Kissingen um 9 Uhr früh, dann eine Beförderungszeit von 2 Stunden eingerichtet. Endlich wurde vom 1. Oktober an die zweite auf die Dauer der Sommermonate eingerichtete Cariolpost zwischen Rothenfels und Lohr wieder aufgehoben und für die Wintermonate nur eine Fahrt, mit dem Abgange aus Rothenfels um 1 Uhr 15 Min. Nachm und aus Lohr um 4 Uhr 45 Min. Nachm. beibehalten.

Vom 1 Oktober l. Js. an wurden die Abgangszeiten der beiden Heidelberg-Würzburger Postomnibus, wie folgt, festgesetzt: 1) Postomnibus zwischen Heidelberg und Würzburg über Miltenberg: aus Heidelberg um 4^{15} statt 4^{55} Abends, durch Miltenberg um 1^{10} Früh, in Würzburg um 8^{50} statt 9^{20} Vorm; aus Würzburg um 5^{45} statt 5^{15} Abends, durch Miltenberg um 1^{30} Früh, in Heidelberg um 10^{10} statt 9^{46} Vorm. 2) Postomnibus zwischen Heidelberg und Würzburg über Mosbach: aus Heidelberg um 4^{30} statt 5 Uhr Abends. in Würzburg um 9 statt 9^{10} Vorm; aus Würzburg um 6 Uhr statt 5^{30} Abends, in Heidelberg um 10^{20} statt 9^{50} Vorm.

Am 7. d. Mts wird zu Schweinfurt die protestantische Diözesan-Synode abgehalten.

Dem Vernehmen nach ist die Theilnahme an den eben im Gange befindlichen Gewerberaths-Wahlen von Seite der hiesigen Gewerbemeister eine auffallend geringe. Man kann sich über diese unbegreifliche Theilnahmslosigkeit nicht genug verwundern, da bekanntlich die wichtigsten Interessen des Gewerbsstandes in die Hände dieses Institutes gelegt sind, und der Gewerberath, wie die in unserem Blatte jeder Zeit veröffentlichten Referate beurkunden, in allen Gewerbssachen gehört wird. Es wäre deßhalb dringend zu wünschen, daß an den noch übrigen drei Tagen der Wahl die Theilnahme der hiesigen Gewerbemeister, von welchen seiner Zeit die Bildung eines Gewerberathes als dringendes Bedürfniß erkannt und gewünscht wurde, eine der Wichtigkeit des Institutes entsprechende seien möchte, und bemerken wir noch, daß noch, daß auch aus jenen Stadtdistrikten, deren Wahltermine bereits verflossen ist, noch Wahlanmeldungen angenommen werden.

Die Samstägigen Beilagen zum Frankfurter Journal wurden gestern dahier auf der Post mit Beschlag belegt.

Heute Nachmittag 3 Uhr wird von der hiesigen Garnison ein Festungsmanöver ausgeführt.

Bei der Abschätzung der bei dem Uebungslager stattgefundenen Feldbeschädigungen auf Grafenrheinfelder Markung fand die Commission auf einem Kartoffelacker, worauf ein Piquet aufgestellt war, daß eine nicht unbedeutende Quantität Kartoffeln herausgenommen worden war, und daß sich die Spuren der gebratenen und von den Soldaten verzehrten Kartoffeln noch vorfanden. Der Besitzer wurde befragt, was er als Entschädigung beanspruche, worauf dieser erwiderte, er verlange nichts, er sei in seiner Jugend auch Soldat gewesen, und habe manche Kartoffeln im Felde sich zugeeignet, er wünsche nur, daß es den jungen Kriegern recht gut geschmeckt habe, er wolle dies als Ersatz für seine früher selbst verschmausten Kartoffeln betrachtet wissen. Die Commission

aber, erfreut über diese eigenthümliche Gewissenhaftigkeit, ging auf diesen Verzicht nicht ein, sondern ließ dem Manne sofort 5 fl. auszahlen, denn dieser Mann war der ärmste des Dorfes, es war der — Hirt. (Schw. Tgbl.)

* Schweinfurt, 3. Oktbr. Unser Getreidemarkt war gestern mit 1010 Schffl. befahren. Gleich bei Beginn des Marktes machte sich Stockung bemerkbar, da die wenig anwesenden fremden Käufer ihren Bedarf bald gedeckt hatten, für die größeren Händler aber der Preis andern Schrannen gegenüber immer noch hoch ist. Die Preise gingen deßhalb auch insgesammt etwas zurück. Mittelpreise von Waizen 15 fl 33 kr., gefallen 1 fl. 32 kr., Korn 11 fl. 52 kr., gefallen 10 kr., Gerste 12 fl. 29 kr., gef. 5 kr., Haber 6 fl. 43 kr., gef. 3 kr., Linsen 21 fl., Erbsen 17 fl 40 kr. — Gestern Nachmittag, gerade im Momente, als ein mit Gyps beladener mit 2 Pferden bespannter Wagen über die zur Böckles-Insel führende Brücke fuhr, brach solcher zusammen und Fuhrmann, Pferde und Wagen stürzten von ziemlicher Höhe herab in den Main. Es kann fast als ein Wunder betrachtet werden, daß die Verletzungen bei Mann und Pferden nicht bedeutender sind, als in der That.

Aschaffenburg, 3. Okt. Im Laufe dieser Woche hatten wir schon wieder zwei Fälle von Selbstmordversuchen, nämlich ein verwittibter Schiffmann und ein Israelit von hier, welche durch Ersäufen ihrem Leben ein Ende zu machen suchten, jedoch durch rechtzeitige Hilfe dem Leben erhalten wurden.

Ansbach. Es ist Anordnung getroffen, daß dahier alljährlich noch ein dritter Roßmarkt abgehalten wird. Hiezu ist der letzte Montag im Monat Oktober, heuer der 25. Oktober, bestimmt.

Fürth, 3. Okt. Gestern Abend wurde unsere Stadt zum ersten Male mit Gas beleuchtet.

Sämmtliche zum Festzuge in München gefertigten Fahnen, Standarten, Modelle 2c. wurden vom Jubiläums-Vereine der Stadt als Eigenthum überlassen.

München, 1. Okt. Se. Maj. der König wird dem Vernehmen nach kommenden Montag sich zu den alljährlichen Jagden in die hintere und vordere Rieß begeben und zu Anfang November wieder hieher zurückkehren.

München, 2. Oktbr. Die übermorgen erfolgende Rückreise des Königs Otto wird nicht über Wien, wie erst bestimmt war, sondern über Salzburg und Bruck nach Triest gehen.

Berlin, 2. Okt. Die Nachrichten, daß der König binnen Kurzem sich nach Meran begeben und daselbst die Traubenkur gebrauchen wird, treten immer bestimmter auf. Nach Beendigung der Traubenkur wird wahrscheinlich eine Reise nach dem Comer-See angetreten, und ist es möglich, daß alsdann ein längerer Aufenthalt auf der Villa Carlotta genommen wird.

Wien, 30. Sept. Erzherzog Karl Ludwig, der eben seine Gemahlin verloren, hat die Absicht, in den geistlichen Stand zu treten.

Paris, 30. Sept. Die Hochzeit des Herzogs von Malakoff wird am 15. des nächsten Monats in der Kapelle des Schlosses von St. Cloud gefeiert werden. Das Gerücht, der Herzog werde von der Londoner Gesandtschaft zurücktreten, erhält sich fortwährend. Marschall Pelissier wird jedoch nach London gehen, um vom Hofe Abschied zu nehmen und bei dieser Gelegenheit seine Frau der Königin vorstellen.

Paris, 2. Okt. Die im Jahre 1857 festgesetzte Frist für die verschiedenen auf Nahrungsstoffe bezüglichen Maßregeln wird, was die Einfuhr solcher Gegenstände betrifft, bis Ende September 1859 verlängert.

Ausland.

Amerika. In Neworleans, in Charleston und anderen Städten herrscht das gelbe Fieber in erschreckendem Maaße. Sogar bis nach Newyork ist diese Epidemie heraufgedrungen, und wüthet nun in Statenisland, der schönen Vergnügungsinsel bei Newyork.

Wien, 1. Okt. 2. Verloosung der K. K. Oesterr. Credit-Loose zu 100 fl. Es wurden gezogen 21 Serien-Nummern: Serie Nr. 74, 137, 216, 698, 714 837, 925, 1118, 1236, 1536, 1536, 1570, 1584, 1667, 1937, 2339, 2954, 3132, 3687, 3691, 3686 und 3814 Serie Nr. 925 Nr. 93 gewann den 1. Hauptpreis, Serie Nr. 2339 Nr. 78 gewann den 2. Hauptpreis, Serie Nr. 3691 Nr. 86 gewann den 3. Hauptpreis.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 2. Oktober.

Weizen 16 fl. 44 kr., Korn 11 fl. 59 kr., Gerste 11 fl. 33 kr., Haber 7 fl. 11 kr., Erbsen 19 fl. 30 kr., Linsen 21 fl. 25 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 31 kr., Korn um 20 kr. Gerste um 9 kr., Haber um 13 kr. Erbsen um 42 kr. und Linsen um 35 kr. gefallen. Summa aller verkauften Früchte 1638 Schäffel.

Marktbericht.

Ansbach, 2. Oktbr. Waizen 14 fl. 32 kr., Korn 9 fl. 21 kr., Gerste 12 fl. 39 kr., Haber 7 fl. 9 kr.

Erding, 30. Septbr. Waizen 18 fl. 9 kr., Korn 9 fl. 29 kr., Gerste 10 fl. 26 kr., Haber 7 fl. 21 kr.

Augsburg, 1. Oktbr. Waizen 17 fl. 9 kr., Korn 10 fl. 28 kr, Gerste 10 fl. 39 kr, Haber 6 fl. 41 kr.

München, 2. Oktbr. Waizen 19 fl. 4 kr., Korn 10 fl. 23 kr., Gerste 11 fl. 58 kr., Haber 8 fl. 12 kr.

Mainz, 1. Okt Getreide verkehrte in dieser Woche in matter Stimmung, da die Berichte von Außen nicht günstig lauteten. Nur für Frühjahr machte sich auf billigere Notirungen hin, etwas Kauflust bemerkbar. Wir notiren: Weizen $10\frac{1}{2}$ à $11\frac{1}{2}$ fl. nach Qualität, Korn $8\frac{1}{4}$ fl., Gerste $8\frac{3}{4}$ à 9 fl per 200 Pfund, Haber 6 fl. per 120 Pfund.

Geld-Cours vom 3 Oktober.

Pistolen 9 fl. 35 — kr., dto. preuss. 9 fl. $54\frac{1}{2}$ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. $41\frac{1}{2}$ kr., Randducaten 5 fl. 31 — kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 45 — kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. $20\frac{1}{2}$ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. $117\frac{1}{4}$ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand

Ankündigungen.

Danksagung.

Allen auswärtigen wie hiesigen Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres geliebten, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Jakob Fraunier

beiwohnten, unsern innigsten, tiefgefühlten Dank.

Würzburg, am 2. Oktober 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Indem Unterzeichneter sein großes Lager von allen Sorten feinem **Blattgold**, als: roth, gelb, grün und weiß, dann **Zwischgold, Silber, Bronze, Compositions-, Planier- & Weihnachtsmetall**, hiermit seinen geehrten Kunden in gefällige Erinnerung bringt, theile ich noch mit, daß die betreff. Herren das Bollement, trockenes und angeriebenes, Mixtion, Agatsteine, die Goldkissen und Messer erheben können. Andern wird es auf Verlangen besorgt. Hierbei sei noch bemerkt, daß das sogen. weiße Gold im Wetter sich so haltbar wie geschlagenes Platina bewährt, und daß das Bronze in zwanzigerlei Farben zu haben ist

Feingoldschläger **Gemperl**,

Handgasse, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe

Versteigerung.

Dienstag den 5. Oktbober l. J. früh 9 Uhr werden im 2. Dist. Nr. 356 in der Katzengasse mehrere Ovalfässer, 1 bis 3 Fuder haltend, in Eisen gebunden, dann Faßdauben, Faßböden und eiserne Reife gegen baare Zahlung versteigert, wozu Strichliebhaber höflichst eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Elisabetha Sichling und mehrerer Gläubiger wird, nachdem aus den gepflogenen Erhebungen sich ein Aktivvermögen im Taxwerthe von 11,615 fl. 10 kr., nämlich an Mobilien von 255 fl. 10 kr., an Immobilien von 11360 fl. und ein Passivbestand von circa 22880 fl., nämlich an Hypothekenschulden von 14150 fl. an Currentschulden, wie sie theils von Elisabetha Sichling selbst angegeben werden, theils aus den Spezialakten zu ersehen sind, von 8730 fl., mithin eine Ueberschuldung von 11,265 fl. ergibt, der Concurs gegen die Michael und Elisabetha Sichling Eheleute zu Versbach erkannt.

Der unbekannt wo sich aufhaltende Michael Sichling wird aufgefordert, für sich einen Insinuationsmandatar binnen 30 Tagen dahier aufzustellen, widrigenfalls künftig an ihn ergehende Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeheftet, und hiedurch als rite insinuirt erachtet werden würden.

Würzburg am 21. September 1858.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Fröhlich.

In der Nähe der Marschule werden zwei Latein- oder Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Erp.

Es wird eine junge **Dame** gesucht, die französisch sprechen und sich ein paar Stunden des Tags mit Kindern beschäftigen kann. Näheres in dem neugebauten Hause vor der Wirthschaft Fröhlichkeit außerhalb des Rennwegerthores.

Eine ordentliche Köchin, die sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Erp.

Ein reinliches Mädchen vom Lande, welches kochen und nähen kann, sucht einen Dienst. Näh. in der Erped.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer ist im 4. Distr. Nr. 69 zu vermiethen.

Eine gewandte Köchin, welche gleich eintreten kann, wird in einer Restauration gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl.

Es wird ein **Einstandsmann** zum 4. k. Infant.-Regimente auf eine Restdienstzeit von 1 Jahr und 5 Monaten um eine annehmbare Summe sogleich gesucht. N. i. d. E.

Schwarzcläuner

werden nach dem Gewichte angekauft in der Mousseux-Fabrik von Wehner und Kuhn hinter der Neuererkirche.

Ein weiter **Frauen-Tuchmantel** ist zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 218, Unterwöllergasse, im 2. Stock.

Eine ordentliche **Kindsmagd**, die gute Zeugnisse besitzt, wird in Dienst zu nehmen gesucht. N. i. d. E.

Eine **Brille** wurde im Maine aufgefangen und kann gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden. Näh. in der Erped.

Gestern ging auf der Juliusspitalpromenade ein junger, etwa 7 Wochen alter Hund, männlichen Geschlechts, zu Verlust. Der redliche Ueberbringer erhält eine gute Belohnung; auch wird Jedermann vor dem Ankauf gewarnt. Näher. in der Erped.

Am 30. September gegen Abend wurde am Bahnhof oder in einer Droschke eine goldne **Vorstecknadel** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine entsprechende Belohnung in der Erped. abzugeben.

Am 2. d. Mts. Abends verlor ein armes Dienstmädchen ein Stückchen braun und weißes Band von der Schulgasse durch den Kürschnerhof bis in die Augustinergasse. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Gymnasiast wünscht Unterricht in den Lehrgegenständen der Lateinschule zu ertheilen. Näher. i. d. Erp.

Es kann ein ordentliches Mädchen das Kleidermachen unentgeldlich erlernen im 1. Distr. Nr. 201 Theaterstraße.

---

2 **Toilettenspiegel** sind zu verkaufen. Näh. in der Erped.

Ein Logis, auf der Sonnenseite, mit zwei heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist stündlich zu vermiethen. Das Nähere Domstraße Nr. 555.

Alte, eichene, noch gesunde **Kellerlager** werden zu kaufen gesucht. Näher. in der Erped.

Ein Latein- oder Gewerbschüler wird in Kost und Logis gesucht. Näh. in der Erped.

Eine ruhige Familie sucht ein **Kind** in die Pflege zu nehmen. Näh. in der Erped.

Eine ruhige Familie sucht auf Lichtmeß eine frei gelegene, wenn auch von dem Innern der Stadt entfernte Wohnung, bestehend in 3 bis 4 Zimmern, Küche, Magdzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten. Schriftliche Offerten unter der Adresse **A. Z.** besorgt die Erped.

Eine **Kalter** und ein gut erhaltener blecherner **Aufsatz** auf einen 4eckigen Ofen sind in Nr. 211 am Dominikanerplatze zu verkaufen.

Im 5. Dist. N. 153 ist ein Logis von 2 ineinandergehenden Zimmern mit Küche, 1 Bodenkammer, Waschhaus und Brunnen im Hof, bis Allerheiligen zu vermiethen.

MEYERS UNIVERSUM, als Volksbuch, in neuer billiger Ausgabe.

Soeben erschien das erste Heft der

Octavausgabe von Meyer's Universum,

ein Auszug der schönsten, interessantesten und werthvollsten Artikel und Stahlstiche aus der großen Quart-Ausgabe. Ein ausführlicher Prospektus über den Geist und Zweck dieses berühmtesten und beliebtesten aller Bilderwerke wird den meisten Zeitungen beigelegt und von allen Buchhandlungen gratis vertheilt.

Bedingungen der Subscription.

Umfang des Werks: Die Oktav-Ausgabe ist auf **fünf Bände** berechnet.

Art und Weise des Erscheinens: Das Werk erscheint in Heften, deren wöchentlich eines ausgegeben wird. Zwölf Hefte bilden einen Band. Das ganze Werk wird demnach, bei zugesichertem regelmäßigen Erscheinen, ungefähr binnen Jahresfrist, in 60 Lieferungen beendet.

Inhalt: Jedes Heft enthält drei bis vier in Stahl gestochene und mit Meisterschaft ausgeführte Ansichten mit 12 bis 16 Seiten füllenden zugehörigen Artikeln.

Preis: Der geringste, der je für ein Werk dieser Art gefordert wurde, nur

3 1/2 Sgr. oder 12 Kreuzer rhein.

für die Lieferung, bei einer in allen Theilen prachtvollen Ausstattung.

Prämie: Jeder Subscribent, der das Werk bis zu Ende bezieht, erhält in dem großen Stahlstich

Die Schlacht von Bunkerhill,

ein Geschenk der Verlagshandlung von so bedeutendem Kunstwerth, wie noch nie eines dem Publikum geboten wurde. Probeblätter, sowie Probehefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht.

☞ **Die Buchhandlungen sind in Stand gesetzt, Subscribenten-Sammlern außerordentliche Vortheile zu gewähren.**

Hildburghausen, im September 1858.

Das Bibliographische Institut.

Subscription in **Würzburg** bei der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung und **Julius Kellner.**

Die große

Orientalische Menagerie

des

Paolo Bernabo

auf der **Spitalpromenade** ist täglich zu sehen.

1ter Platz 24 kr., 2ter Platz 12 kr. und 3ter Platz 6 kr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Unterzeichneter ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß die Menagerie nur noch einige Tage sich hier aufhält.

Paolo Bernabo.

Mein Lager

ist für bevorstehende Saison auf das Reichhaltigste ganz neu assortirt und erlaube mir, solches durch vortheilhafte Einkäufe zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

F. J. Schmitt.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem mir von hoher k. Regierung eine Schneiderkonzession ertheilt wurde, so erlaube ich mir ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, wofür ich reele und prompte Bedienung zusichere.

Joh Will, Schneidermeister,
Plattnersgasse, 3. Dist. Nr. 108, gegenüber der Kronenapotheke.

Gestern wurde ein **Pfandschein** verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Expedition.

Bücher für Lateinschüler der ersten bis dritten Classe sind billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Fremden-Anzeige vom 2. Oktober.

(Adler.) Kfle.: Heusler a. Schw.-Gemünd. Schloß a. Frkft. Wittscheid a. Deutz. Rothei a. Einbeck.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Mela a. Homburg. Rosenfeld mit Sohn a. Nürnberg. Geiger. Part. a. Neustadt.

(Kronprinz.) Kfle.: Kaufmann a. Zürich. Dr. Selz aus Mannheim. Herrmann. Rnt. a. Dresden.

(Schwan.) Kfl.: Bergmann a. Lippe. Schuhmann a. Hagen. Böhmert a. Bremen. Phaler a. Leipzig.

(Wittelsbacher Hof.) Bauer, Mühlbesitzer mit Familie a. Nürnberg. Schlötz. Gutsb. mit Gattin a. Uffenheim.

(Württemberger Hof.) Kfle.: Rippel aus Walr. Hohnert a. Gotha. Wadenklee, Oek. a. Sulzfeld.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Haug:
Kaspar Kurzmann, Arbeiter in der städtischen Gasfabrik, mit Barbara Löhr von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Eugen Baumannn, Steinhauergeselle von hier, mit Maria Anna Schneidewind von Burgpreppach.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Johann Ramby, Maschinenschlosser, m. Agnes Küß, beide aus Reichmannsdorf.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Johann Martin Seyfried, Fischermeister, mit Anna Wibert, beide von hier.

In der Marien-Kapelle:
Johann Karl Lins aus Thüngen mit Maria Theresia Pfister a. Stetten.

Gestorben:

Georg Weller, Art.-Korporal, 24 J. a.
Nathalia Gabler, Färberskind 1 J. a.
Maria Dötsch, Doktorskind, 2 J. a.
Friedrich Schöner, protest. Lehrer, 50 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Prännmerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 237. Dienstag den 5. Oktober 1858.

Tagsneuigkeiten.

Ein Rescript des Finanzministeriums vom 27. Sept. verfügt über die Einlösung der Zwanziger und Zehnkreuzerstücke süddeutschen Gepräges: Inhaltlich des § 2 und 4 der allerhöchsten Verordnung vom 9. August, das Kursverhältniß der im Konventionsfuße ausgeprägten Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke betreffend, hören die Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke von dem Gepräge eines der daselbst namentlich aufgeführten süddeutschen Münzvereinsstaaten, vom 16. November 1858 anfangend, auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein, und werden, von diesem Zeitpunkte an, nur noch nach dem geminderten Werthe von 23½ und 11 Kreuzer bei den Staatskassen in Zahlung angenommen. Dagegen aber werden die süddeutschen Zwanziger und Zehnkreuzerstücke (gemäß § 3 gedachter Verordnung) in der Zeit vom 16. Oktober bis 15. November 1858 im ganzen Königreiche bei den bayerischen Staatskassen nach ihrem vollen Werthe zu 24 und 12 Kreuzer gegen andere Münzen eingelöst. Zum Vollzuge dieser letztern Bestimmung wird verfügt: Als die Kassen und Aemter, welche zu dieser Einlösung speziell berufen sind, werden die acht Kreiskassen der Regierungsbezirke und sämmtliche k. Rentämter des Königreichs hiedurch bestimmt. Die Einlösung hat ohne Beschränkung der Stückzahl zu geschehen. Mit Bezug auf § 5 der mehrgedachten Verordnung vom 9. August 1858, wonach die Zwanzig- und Zwölfkreuzerstücke bayerischen Gepräges außer der vorhin bemerkten Annahme in Zahlung bei den k. Kassen auch noch bei dem k. Hauptmünzamte nach dem Gewichte und Silberwerthe angenommen werden, wird eröffnet, daß diese Annahme vom 16. November 1858 an, sowohl bei dem k. Hauptmünzamte in München, als dem k. Einlösungsamte in Würzburg, und zwar der bayerischen Vierundzwanziger zu dem Preise von 30 fl. 21 kr. für das rauhe Zoll- oder Münzpfund und der bayerischen Zwölfer zu dem Preise von 25 fl. 45 kr für das rauhe Zoll- oder Münzpfund stattfindet.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zu genehmigen, daß vom 1. Oktober an der Landgerichtsschreiber Martin Goll zu Baunach als Taxbeamter des neu errichteten Landgerichts Schöllkrippen, jedoch ohne Anspruch auf Pension und sonstige pragmatische Rechte, aufgestellt werde; ferner die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Neustadt Erlangen, Dekanats Erlangen, dem früheren Pfarrer, Capitels-Senior und Distrikts-Schul-Inspektor zu Waizenbach, Dekanats gleichen Namens, Dr. Wilhelm Eduard Immanuel v. Biarowsky, zu verleihen; endlich als Professor der Mathematik an der Studienanstalt in Freising, den geprüften Candidaten des mathematischen Lehramts, Heinrich v. Peßl, derzeit Assistent an der Studienanstalt in Würzburg, in provisorischer Eigenschaft zu berufen.

Für die katholischen Schulen des kgl. Landgerichts Schöllkrippen wurde eine eigene Distrikts-Schulinspektion gebildet, und diese Funktion dem kgl. Pfarrer Hopf zu Ernstkirchen übertragen.

Bei der mit dem Oktoberfeste in München verbundenen Preisevertheilung für landwirthschaftliche Leistungen kamen auch auf unsern Kreis wieder mehrere Preise, bestehend in großen und kleinen Vereinsdenkmünzen. Wir werden die Preisträger nachtragen.

An den gestern im bischöfl. Clerikal-Seminare unter Leitung des Hrn. P. Haßlacher S. J. begonnenen geistlichen Exerzitien nehmen 116 Priester der Diözese Antheil.

Am künftigen Sonntage passirt eine Abtheilung des Genieregiments auf dem Marsche nach der Pfalz, und ein größerer Transport k. k. öster. Militärs auf dem Marsche nach Mainz mit der Eisenbahn unsere Stadt.

Heute morgen hatten wir die für gegenwärtige Jahreszeit ungewöhnliche Erscheinung eines über unsere Umgebung hinziehenden Gewitters.

In Folge der überhandnehmenden süßen Fäulniß beabsichtigen viele Weinbergsbesitzer Vorlese zu halten und um Genehmigung derselben bei der Behörde nachzusuchen. Auch möchte die Weinlese früher als in andern Jahren zu beginnen haben; denn durch diese süße Fäule gewinnen zwar die Trauben an Qualität; aber es schwindet verhältnißmäßig sehr bedeutend die Quantität.

Die Gemeinde Nordheim am Main hat ihren guten Sinn für das Schulwesen durch eine nach Beschluß der Gemeindeverwaltung bewilligte Zulage für ihren Lehrer auf das bereits abgelaufene Jahr 1857/58 von 26 fl. 48 kr. resp. 32 fl. 30 kr. beurkundet, was gewiß öffentliche Anerkennung verdient.

Bei dem Oktoberfeste in München kam am Sonntage auf der Theresienwiese zum Erstenmale der neu komponirte 700jährige Jubiläums-Festmarsch von Hrn. Musikdirektor Hamm, von sämmtlichen Militärmusiken der Garnison zur Aufführung (Derselbe war für das Militär-Konzert komponirt worden, konnte aber wegen Vereitelung desselben nicht zur Aufführung kommen.)

München, 3. Okt. Se. k. Hoh. der Prinz Karl, welcher gestern Abends von der Reise nach Warschau hier wieder eingetroffen ist, wird schon morgen zu dem Kaiser

von Oesterreich nach Ischl reisen. Man ist geneigt, dieser Reise des Prinzen, der, wie erwähnt, eben erst von einem Besuche beim Kaiser von Rußland zurückgekehrt ist, politische Motive unterzulegen.

München, 4. Okt. Die auf heute angesetzte Abreise des Königs Otto von Griechenland wurde auf einige Tage aufgeschoben, da man in Erfahrung brachte, daß der Dampfer, welcher Se. Majestät in Triest erwarten und nach Athen bringen soll, dortselbst noch nicht eingetroffen ist. In Folge dessen erfuhr auch der für heute bestimmte Jagdausflug Sr. Maj. des Königs Max in die Riß einen Aufschub.

Aus der von einem Brande so hart betroffenen Stadt Geisa, im Eisenacher Oberlande, theilt man einen schönen Zug eines dortigen katholischen Einwohners mit. Derselbe räumte nämlich den dortigen Israeliten, deren Gotteshaus ganz abgebrannt ist, und die für die letzten Festtage ihren Gottesdienst in einem großen Lokale zu halten wünschten, nicht nur hiezu die obere Etage seines Wohnhauses ein, sondern lehnte auch jede ihm angebotene Bezahlung ab.

Hamburg, 4. Okt. Das Schiff „Pemperton," von Virginien nach Bristol segelnd, berichtet, daß das Hamburger Postdampfschiff „Austria", welches am 1. Sept. von Newyork abgegangen, am 13. in Feuer aufgegangen ist. Der „Pemperton" begegnete dem Schiff „Latus", nach Halifax bestimmt, mit 18 Geretteten; eine französische Barke hat 50 Personen gerettet. Näheres unbekannt. Capitän Heydtmann ist ertrunken. An Bord befanden sich 500 Menschen.

In einem Privathause zu Straßburg, das von 14 Familien bewohnt ist, wurde der Brunnen vergiftet, bevor es aber ein Menschenleben gekostet, die Sache entdeckt und der vermuthliche Thäter, der aus Rache zu dieser Frevelthat veranlaßt worden, verhaftet. Nach der Verhaftung wußte er sich jedoch einen Augenblick seiner Bewachung zu entziehen, den er dazu benützte, sich mittelst einer Pistole zu erschießen.

Im südlichen Frankreich hat man Versuche gemacht, welche Tiefe dem Waizen beim Aussäen am zuträglichsten sei, und es hat sich ergeben, daß 55 Millimetres (nicht ganz zwei Zoll) Tiefe im Durchschnitt den besten Ertrag lieferten. Es ergaben 140 Körner, die 55 Millimetres tief gelegt worden, 36,480 Körner, während die auf demselben Acker theils tiefer, theils flacher gelegten Körner ungleich weniger ergaben.

Zwischen England und Hannover soll ein unterseeisches Telegraphen-Tau gelegt werden und zwar von Cromer nach Emden, wodurch die erste direkte Verbindung zwischen England und dem deutschen Boden hergestellt wird. Schon seit Wochen wird an der Herstellung des Taues rührig gearbeitet. Die Kosten sind auf 700,000 fl. veranschlagt.

Deutschland.

Preußen. Dem Nürnb. Corresp. schreibt man aus Berlin, 2. Okt. Nunmehr kann ich Ihnen in bestimmter Weise melden, daß die Entscheidung in der Regierungsfrage vor der Thüre steht. Der König wird den Prinzen Stellvertreter auffordern und ermächtigen, in Uebereinstimmung mit Art. 56 der Verfassung die Regentschaft bis zu seiner völligen Genesung zu übernehmen. Unmittelbar nach der Publikation ist die Ordre zur Einberufung der Kammern zu erwarten. Inzwischen bleibt die Abreise der Majestäten auf den 10. d. Mts. festgesetzt.

Ausland.

China. Aus Hongkong reichen die neuesten Berichte bis zum 10. August. Das Hongkonger Journal „Overland" bestätigt die Angabe, daß trotz der in Tientsin unterzeichneten Verträge die Lage der Dinge in Kanton fortwährend den besorglichsten Charakter zeigte. Die „Kriegspartei" war mächtiger, als je, und der Oberkommissär Kwang vermochte nichts über sie. Der chinesische Fanatismus kannte keine Grenzen mehr. Der Haß kehrte sich nun nicht mehr bloß gegen die Fremden, sondern auch gegen die tartarische Race, und da der Kaiser aus dieser stammt, so zeigt man wenig Neigung, ihm zu gehorchen. Die Köpfe der Tartaren wurden ebenso theuer bezahlt, wie die der Fremden. Zu der Kriegspartei zählen vornehmlich die Gutsbesitzer, Gelehrten, Adeligen (Shunkum), die Dorfbewohner und ihre Knechte, aus welchen die Schaaren der „Tapfern" gebildet werden. Kaum war es in Kanton bekannt geworden, daß die Friedenspräliminarien zugestanden waren, so wurde die britisch-französische Besatzung in ihren Verschanzungen von einem überaus zahlreichen Corps Tapierer angegriffen, die erst nach siebenstündigem Kampfe und schweren Verlusten sich zurückzogen.

Wien, 2. Okt. Bei der heute vorgenommenen Verlosung des Lotterie-Anlehens von 1854 wurden folgende Treffer gezogen: Serie 2418 Nr. 25 80,000 fl., Serie 2683 Nr. 32 50,000 fl., Serie 672 Nr. 19, Serie 1703 Nr. 35, Serie 152 Nr 34, Serie 1444 Nr. 49, Serie 2891 Nr. 22 je 5000 fl, Serie 2683 Nr. 30, Serie 1703 Nr. 3, Serie 3518 Nr. 48, Serie 2326 Nr. 41, Serie 1444 Nr. 17 je 1000 fl.

Bei der Ziehung der österreichischen Kreditloose gewannen ferner: 5000 fl. Serie 3691 Nr. 2, Serie 137 Nr. 29; 3000 fl. Serie 1937 Nr. 96, Serie 698 Nr 16; 1500 fl. Serie 1236 Nr. 62, Serie 1118 Nr. 59; 1000 fl. Serie 3691 Nr 15, Serie 3814 Nr. 22, Serie 1937 Nr. 9, Serie 3814 Nr. 95, Serie 3691 Nr. 20, Serie 1236 Nr. 26; 400 fl Serie 698 Nr. 56, Serie 2339 Nr. 70, Serie 3691 Nr. 16, Serie 837 Nr. 15, Serie 926 Nr. Nr. 4, Serie 1667 Nr. 5, Serie 1118 Nr. 58, Serie 698 Nr. 50, Serie 1667 Nr. 80, Serie 1470 Nr. 15, Serie 1536 Nr. 79, Serie 261 Nr. 28, Serie 3691 Nr. 94, Serie, 3786 Nr. 13, Serie 261 Nr. 66, Serie 925 Nr. 35, Serie 1236 Nr. 68, Serie 2339 Nr. 75, Serie 1937 Nr. 97, Serie 1236 Nr. 57, Serie 3814 Nr. 98, Serie 714 Nr. 15, Serie 925 Nr. 96, Serie 1118 Nr. 89, Serie 1470 Nr. 97, Serie 925 Nr. 19, Serie 3786 Nr. 9, Serie 1470 Nr. 63, Serie 837 Nr. 87, Serie 1584 Nr. 25, Serie 1470 Nr. 27, Serie 1667 Nr. 75, Serie 3786 Nr. 54, Serie 1118 Nr. 11, Serie 714 Nr. 69. Die übrigen Nummern (2050) der gezogenen Serien gewinnen 120 fl.

Marktbericht.

Der erste Münchener Hopfenmarkt vom 1. Oktober gab folgenden Durchschnittspreis pr. bayer. Zentner nachstehender Hopfensorten: Ober- und Niederbayerisches Gewächs, 1858, Mittelgattungen. Landhopfen 100 fl. 48 kr. Mittelfränkisches Gewächs 1858. Vorzügliche Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger und Heidecker Hopfen 117 fl 42 kr. Ausländisches Gut 1858. Baden Schwetzinger Gut 124 fl. 6 kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs und Alters 70 fl. Gesammtbetrag: 16,063 Pfd. Heutiger Verkauf: 7812 Pfd. Verkaufssumme 9260 fl.

Geld-Cours vom 4 Oktober.

Pistolen 9 fl. 35 — kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 41 — kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 44¾ kr. Diverse Kassenanw. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Die große

Orientalische Menagerie

des

Paolo Bernabo

auf der **Spitalpromenade** ist täglich zu sehen.

1ter Platz 24 kr., 2ter Platz 12 kr. und 3ter Platz 6 kr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Unterzeichneter ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß die Menagerie nur noch einige Tage sich hier aufhält.

Paolo Bernabo.

Von meiner **Einkaufsreise** von **Paris zurückgekehrt**, beehre mich hiermit, anzuzeigen, daß bereits eine reiche, geschmackvolle Auswahl

Kleiderstoffe, Nouveautes, Ueberwürfe,

eingetroffen sind, und empfehle solche zu den **billigsten Preisen.**

S. Rosenthal.

Bekanntmachung.

Der Buchdruckereibesitzer Joseph Wohlfarth zu Würzburg hat einen Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger behufs eines mit denselben abzuschließenden Arrangements gestellt. Es wird daher zu diesem Zwecke und bei etwaigem Mißlingen desselben zur Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren Tagfahrt auf

Mittwoch den 27. Oktbr. d. Js. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 5 anberaumt und werden die gerichtsbekannten Gläubiger hiezu unter dem Präjudize der Zustimmung zu den von der Mehrheit **der erschienenen Gläubiger gefaßten Beschlüssen, die dem Gerichte unbekannten Gläubiger unter dem Präjudize vorgeladen, daß sie im Nichterscheinungsfalle bei den dermaligen Verhandlungen nicht weiter berücksichtiget werden.**

Würzburg, den 24. September 1858.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Attensamer.

Auf der Neubaustraße Nr. 71 sind 2 möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im 1. D. Nr. 16 ist ein Quartier von 2 Zimmern, Kammer, Küche und Keller auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. D. N. 259 sind vorzügliche **Tafeltrauben** aus der Leisten das Pfund zu 12 kr. täglich zu haben.

Es können 8 bis 10 tüchtige **Maurergesellen** dauernde Beschäftigung haben bei Maurermeister **Alberts** Wittwe.

Eine gute Köchin wünscht einen Platz und kann sogleich eintreten. N. i. d. Erped.

Für die Abgebrannten in Geisa sind ferner eingegangen: v. Ungen. 1 Päckchen Kleidungsstücke enthaltend und baar 12 kr., Ungen. 1 dto. Kleidungsstücke, Ungen. 1 dto., Ungen. 1 dto. Zum Empfang weiterer gefäll. Gaben ist gerne bereit

F. J. Manz.

Ein Fußtritt, ein Schränkchen und andere Gegenstände sind billig zu verkaufen. Näh. in der Erped.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer ist im 4. Distr. Nr. 69 zu vermiethen.

Scheidegruß

des Schenkwirths

Anton Göllner

in der Schneider'schen Brauerei,

an seine Verwandten und Bekannten

dahier.

So lebt denn wohl, lebt glücklich und zufrieden,
Gedenkt des Freundes, der Euch liebt;
Der glücklich ist, — wenn Euer Wohl hienieden
Kein Unfall oder Kummer trübt.

Nehmt noch zuletzt von meinen Bruderlippen
Den Kuß der ewigen Freundschaft hin;
Wer nach Haßfurt kommt, wird mich beglücken,
Wo ich nun Gastwirth zum Ochsen bin.

Weingarten.

Frischer Ragozzi ist täglich zu haben.

Ein Lateinschüler od. Gymnasiast wird in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Ursulinergasse Nr. 195, über zwei Stiegen.

Ein polirter Schrank, ein Schreib-Rouleaux mit Komode sind zu verkaufen. Näh. in der Erpedition.

Bücher für Lateinschüler der ersten bis dritten Classe sind billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Erped.

Schwarzclävner

werden nach dem Gewichte angekauft in der Mousseux-Fabrik von Wehner und Kuhn hinter der Neurerkirche.

Fremden-Anzeige vom 4. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Daun a. Frankf., Müller a. Karlsruhe, König a. Mannheim. Weis, Landwirth a. Saaleck. Frhr. v. Staff-Reitzenstein a. Tückelhausen.

(Fränk. Hof.) Hoppe, Kfm. a. Paderborn. Hoppe, Oekon. von da. Münich mit Fam., Revierförster a. Burgjoß. Holzhauer, Fabrikbesitzer a. Reichmannsdorf.

(Kronprinz.) Kflte.: Hilpert a. Mainz. Gärtner a. Crefeld. Barrof a. Frankfurt. Damm, Insp. a. Chemnitz. Biebermann, Inspektor a. Leipzig.

(Schwan.) Kfl.: Bochnert a. Erfurt, Cartelsheim a. Worms, Wolf a. Mainz, Oppenheimer a. Frkft., Deubon a. Nürnb. Maier, Part. a. Wien. Frln. Köhler aus Bayreuth. Krämer, Privat. von da. Frau Stahlmann, Brauersgattin von da.

(Würtimb. Hof.) Kfl.: Spiegel a. Frkft. Kaiser a. Erlangen. Reinhard, Gutsbesitzer a. Darmstadt.

(Würtimb. Hof.) Kfl.: Mohr a. Hanau. David a. Frkft. v. Steiger mit Frln. Tocht., Part. a. Bern. Frau Gräfin v. Wared mit Bed. a. Passau. Alfred v. Zobel a. Dresden. Wagner mit Fam. und Bed. a. Amorbach.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester und Tante

Maria Anna Müller, geb. Stemmler,

nach mehrwöchentlichen schmerzlichen Leiden in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen. Wer den edlen Charakter der Verblichenen kannte wird unsern Schmerz ermessen können. Diese Trauerkunde widmen wir allen Verwandten und Bekannten und bitten um stilles Beileid.

Würzburg, am 5. Oktober 1858.

Die zwei tieftrauernden Schwestern
Dorothea Stemmler.
Sabina Mahr, geb. Stemmler.

Danksagung.

Allen verehrten Freunden und Bekannten, sowie den verehrlichen Mitgliedern der Liedertafel und sämmtlichen Herren Lehrern, welche bei der Beerdigung unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers Herrn

Friedrich Schöner,

protestantischen Knabenlehrers dahier, so innigen Antheil nahmen, sagen den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Tuch-Schuhe

mit genagelten Doppel-Sohlen für Kinder, Damen und Herren empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Geschäfts-Anzeige.

Indem ich hiemit die unterm Heutigen erfolgte Eröffnung meiner neu etablirten Wagenfabrik ergebenst zur Anzeige bringe, erlaube ich mir dieselbe geneigten Aufträgen bestens zu empfehlen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets das Neueste und Geschmackvollste in allen Arten von Equipagen zu liefern und werde dabei die größte Sorgfalt auf eine solide und dauerhafte Arbeit verwenden, sowie alle vorkommende Reparaturen auf das Beste und Billigste ausführen.

Gleichzeitig werde ich eine Auswahl von Wägen sowie alle zum Fahren nothwendigen Gegenstände zu einer gefälligen Ansicht und Abnahme in meinem Magazine bereit halten.

In Beziehung auf Obiges hält sich zu dießfälligen Aufträge bestens empfohlen

Würzburg, den 1. Oktober 1858.

Adam Hofmann,
Wagenfabrikant.

Eine große Auswahl fertiger Strupp- wie Putzhüte von 4 fl. 30 kr. an und höher empfiehlt den geehrten Damen zur gefälligen Ansicht

Elise Thaler
am Markt, Ecke der alten Hauptwache.

Zur bevorstehenden Wintersaison sind wir mit allen erforderlichen Damenhüten, Hauben, Chemisetten und Bändern reichhaltigst versehen, und können Strupphüte von 5 fl. an bis zu höheren Preisen offeriren.

M. Blix & Sattler.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 6. Oktober 1858. Erstes Abonnement, 12 Vorstellung. (Zum Erstenmale): **Das Mädchen vom Dorfe.** Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von J. Krüger, Musik von E. Stiegmann.

Sängerbund.

Heute Dienstag den 5. Oktober **Probe und Ballotage.**

Erheiterung.

Mittwoch den 6. d. M. Abends 8 Uhr **Plenarversammlung** nebst Wahl des Ausschusses. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Ausschuss.

Im Goldenen Kreuz an der Fleischbank wird
süßer Traubenmost
verzapft, wozu ergebenst einladet
Franz Müsch.

Die 5. und letzte Abtheilung der **Stereoscopenausstellung** in der Sterngasse Nr. 153 bei Herrn Bierwirth Jos. Biller über eine Stiege ist von Morgen den 6. ds. bis zum 12. Oktober von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, von 6—9 Uhr Abends bei Beleuchtung, ausgestellt.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Johann Deppisch, Oekonom aus Höttingen, mit Maria Margaretha Fries aus Ziegenthal.

In der Pfarrkirche zu St. Haug: Friedrich Karl Garben, Forstamtsactuar zu Hammelburg, mit Julie Regina Kurz, Privatiers-Tochter dahier.

Gestorben:

Anna Maria Müller, Schreiners-Wittwe, 73 J. a. — Joseph Mergenthaler, Holzer, 53 J. a.

Beilage zu Nr. 237 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Main- & Rhein-Dampfschifffahrt.



Regelmäßiger Dienst vom 1. Oktober an:

A. Zwischen **Würzburg** und **Frankfurt**: wöchentlich zwei Mal und zwar:
von Würzburg nach Wertheim, jeden Mittwoch und Samstag früh 7 Uhr;
„ Wertheim „ Frankfurt, „ Donnerstag u. Sonntag früh 5 Uhr;
„ Frankfurt „ Wertheim u. Würzburg, jeden Freitag und Montag früh 5 Uhr.

B. Zwischen **Frankfurt** und **Cöln**: je über den anderen Tag.
Abfahrt von Frankfurt im Monat Oktober an den Tagen geraden Datums, als am 2., 4., 6. ꝛc. früh 5½ Uhr.
Abfahrt von Cöln im Monat Oktober an den Tagen ungeraden Datums, als am 1., 3., 5. ꝛc. früh 6½ Uhr.

C. Güter-Dampfboot-Fahrten zwischen **Würzburg** und **Cöln**:
Jede Woche eine besondere Dampfboot-Güterreise und ferner ein Schleppzug zwischen Cöln und Frankfurt, resp. Hanau und Würzburg.
Güter und Passagiere finden billige und prompte Beförderung.
Würzburg, den 1. Oktober 1858.

Die Direction.
Strecker, I. Inspektor.

Kirchen-Geräthe

als: **Monstranzen, Kelche, Ciboriums, Meßkännchen, Cruzifixe, Leuchter** u. s. w. werden auf Bestellung sowohl in
Silber, als auch Silberplattirung
schön und billig geliefert von
J. Guttenhöfer, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Da wir nun unser Waarenlager in allen unsern Artikeln wieder vollständig assortirt haben, so erlauben wir uns zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Rom & Wagner.

Rosinen.

Bei Unterzeichnetem werden Mittwoch den 13. Oktober d. Js. Vormittags 9 Uhr circa 20 Zentner Rosinen öffentlich versteigert, und werden Liebhaber hierzu höflichst eingeladen.
Schweinfurt, den 2. Oktober 1858.

Wilhelm Belschner,
Spediteur.

In meinem Hutlager sind soeben von Paris eingetroffen:
Campagne & Touristenhüte (neue Form),
dann **Velours** und **Planteurs**, sowie das Neueste in
feinen Seidenhüten,
welche ich zur gefälligen Ansicht bestens empfehle.

C. L. Bollermann.

Rothenburg a. d. Tauber.

Fässer-Verkauf.

Unterzeichneter hat mehrere in Eisen gebundene weingrüne Fässer im Gehalt von circa 150 bayer. Eimer zu verkaufen und können täglich eingesehen werden.

W. F. Wolff, Privatier.

Taubenmist ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Ofen ist zu verkaufen. Domstraße N. 180.

Gestern Abend wurde ein schwarze **Herren-Halsbinde** verloren. Man bittet um Zurückgabe in der Exped.

Eine **Brille** wurde am Schwanenthor gefunden. Der Eigenthümer kann solche im 1. D. N. 281 in Empfang nehmen.

Ein Student der Hochschule wünscht Unterricht im Lateinischen und Griechischen zu ertheilen. Näh. i. d. Exp.

Ein **Faß** und ein noch neuer **Uniformsfrack** ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein Mädchen, welches gut kochen und die häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird sogleich in Dienst gesucht. Näh. in der Exped.

In der Ursulinergasse Nr. 198 kann ein solides Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen.

Ein **Jagdgewehr** (Zwilling) von vorzüglicher Güte ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Klavier ist um 2 fl. monatlich zu vermiethen. Näh. im 4. Distr. Nr. 118, Johannitergasse.

Zwei solide Arbeiter werden in ein freundliches Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Kaunitz, zwei Komode und ein Pfeilerschränkchen sind zu verkaufen, Dist. 2. Nr, 55 über 3 Stiegen.

In eine Gastwirthschaft wird sogleich eine reinliche **Hausmagd** gesucht. Näh. in der Exped.

Familienverhältnisse halber wird für die 3 folgenden Monate eine schön liegende gut heizbare Wohnung, bestehend in 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten um die Hälfte des Miethpreises nämlich 17 fl. abgegeben. Näh. in der Exped.

Eine tüchtige **Köchin** sucht in einem Gasthof oder einer Wirthschaft einen Dienst. Näh. in der Exped.

Der Ertrag eines Morgen Weinbergs, welcher sogleich gelesen werden kann, ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen, welches in allen feinen weiblichen Arbeiten bewandert ist und sich gerne den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer Dame oder in einem Laden eine Stelle. N. i. d. Exped.

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt ihre Produkte, als:
Gedämpftes Knochenmehl Nr. 0. 1 und 2.
Superphosphat Nr. 1 u. 2.
Künstlichen Guano.
Sämmtliche Fabrikate sind analysirt und werden unter Garantie verkauft. Eine Niederlage derselben befindet sich in Würzburg bei G. F Wild, in Schweinfurt bei Herrn C. Reininger.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden im 2. Distr. Nr. 147
Freitag den 8. Oktober d. Jrs. Nachmittags 2 Uhr
nach Maßgabe des § 85 der Proz.-Nov. vom 17. Nov. 1837 verschiedene Mobilien, insbesondere mehrere Tische, Schränke, 1 Bett mit Bettstatt, 1 Scheibenbüchse, 1 Schreibpult, 1 Stockuhr mit Glassturz und verschiedene Fässer gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an die Meistbietenden versteigert, und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.
Würzburg, den 27. September 1858.
Königliches Wechselgericht.
Seuffert.
Fröhlich.

Auf Anstehen mehrerer Gläubiger wird nachverzeichnetes dem unbekannt wo abwesenden Michael Gehringer zu Roßbrunn zugehöriges Grundvermögen, nämlich:
a) ein Wohnhaus mit Stallung, Nebenhäuschen, Backhaus und Hofrieth, Pl.-Nr. 1, nebst Wurzgärtchen, Pl.-Nr. 2, geschätzt auf 600 fl.,
b) 200 Dez. Oedacker am heiligen Berg, Pl. Nr. 1515, geschätzt auf 15 fl.,
nachdem an der ersten Strichstagfahrt der Schätzungswerth nicht erreicht wurde,
Montag den 25. Oktober 1858 Nachm. 3 Uhr
in dem Gemeindehause zu Roßbrunn nach Maßgabe des § 64 des Hyp.-Ges. und der §§ 98—101 der Proz.-Nov. v. J. 1837 unter den an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen wiederholt öffentlich verstrichen, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.
Würzburg, den 28. September 1858.
Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Hörnes.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Elisabetha Sichling und mehrerer Gläubiger wird, nachdem aus den gepflogenen Erhebungen sich ein Aktivvermögen im Taxwerthe von 11,615 fl. 10 kr., nämlich an Mobilien von 255 fl. 10 kr., an Immobilien von 11360 fl. und ein Passivbestand von circa 22880 fl., nämlich an Hypothekenschulden von 14150 fl. an Currentschulden, wie sie theils von Elisabetha Sichling selbst angegeben werden, theils aus den Spezialakten zu ersehen sind, von 8730 fl., mithin eine Ueberschuldung von 11,265 fl. ergibt, der Concurs gegen die Michael und Elisabetha Sichling Eheleute zu Versbach erkannt.
Der unbekannt wo sich aufhaltende Michael Sichling wird aufgefordert, für sich einen Insinuationsmandatar binnen 30 Tagen dahier aufzustellen, widrigenfalls künftig an ihn ergehende Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeheftet, und hiedurch als rite insinuirt erachtet werden würden.
Würzburg am 21. September 1858.
Königl. Bezirksgericht.
Seuffert. Fröhlich.

Ein möblirtes Parterrezimmer ist stündlich oder bis 1. November an einen soliden Herrn zu vermiethen im 1. D. Nr. 211.

Ein Parterrelogis von 3 Zimmern nebst Küche 2c. ist an eine kinderlose Familie auf 1. November zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Zwei Mezanenzimmer nebst Küche und Bodenkammer sind an ein einzelnes Frauenzimmer auf 1. Novbr. zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Im 1. Dist. Nr. 16 ist ein Quartier von 2 Zimmern, Kammer, Küche und Keller auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn oder zwei Gewerbschüler zu vermiethen, auch kann Kost dazu gegeben werden. Grabengasse, Dist. 2 Nr. 97 nächst dem Juliusspital.

Ein schönes unmöblirtes Zimmer nebst Küchenantheil ist an ein Frauenzimmer sogleich zu vermiethen, Büttnersgasse Dist. 3. Nr. 290.

Im 4. Dist. Nr. 4 (Bretterhof) sind mehrere Lehrbücher, Lexika 2c. 2c. für die Lateinschulen und das Gymnasium zu verkaufen.

Aus Auftrag ist ein Weinberg von 1³/₄ Morgen im äußeren Neuberg gegenüber dem Heidingsfelder Fahr, oberhalb der Randersackerer Straße, (in der besten Lage) mit ausgezeichnetem Gewächs sammt Ertrag aus freier Hand auf 4 Zielfristen zu verkaufen. Näh. im 5. Dist. Nr. 185.

Ein gebrauchtes in gutem Zustande befindliches **Zwillings-Gewehr** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Packkisten
jeder Größe, sowohl einzeln, als auch in größeren Parthien sind zu haben im 2. D. Nr. 554.

Im 5. Dist Nr. 157, breite Schloßgasse sind zwei möblirte Zimmer sogleich an einen Herrn zu vermiethen.

Ein freundliches Quartier — 2 Zimmer, Küche 2c. — ist von 1. November ab zu vermiethen vom Regiments-Veterinär-Arzt Weber, Karthause Nr. 12.

Es ist ein Logis mit 2 Zimmern und 2 Kammern auf 1. Nov. zu vermiethen im 3. Dist. 162 am Franziskanerplatz.

Zu verkaufen: Ein Kanapee mit 6 Stühlen, 1 Waschschrank, ein Steinkohlenofen, ein Schreibpult von Mahagoni. Näh. i. d. Exp.

Zu vermiethen.
Ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer, zwei Mezanenzimmer mit Kochkamin und ein Gewölbe. Näh. in der Exped.

Es werden **750 fl.** erster Hypothek auf ein Haus gegen gute Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein sonniges Logis von 4 Zimmern und sonstigen Erfodernissen ist ganz oder getheilt zu vermiethen.
Näh. i. d. Exp.

Gute Sorten von Birnen, Aepfeln, Zwetschgen und Trauben sind zu verkaufen im Urlaub'schen Garten über dem Exerzierplatz Nr. 327.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte ausgegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 238. Mittwoch den 6. Oktober 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{35} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Aurstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Zur Kreis-Industrie-Ausstellung.

Nachträglich wurden noch folgende Gegenstände ausgestellt: Die Genealogie des bayerischen Regentenhauses auf einer großen Wandtafel, zusammengestellt und mit großem Fleiße geschrieben von Hrn. Universitäts-Funktionär Nik. Huth; eine sehr kostbare Stickerei, Gold auf rothem Sammt, für eine Synagoge, gestickt von Hrn. Goldsticker Berg dahier, ausgestellt von Hrn. v. Hirsch. — Ein äußerst künstliches Vorlegschloß von Hrn. Joh. Ad. Sachs, Schlossermeister in Burgsinn, welches ohne genaue Instruktion selbst mit Gebrauch des Schlüssels von Niemanden geöffnet werden kann. — Ferner erwähnen wir noch die Lackirarbeiten in den Ausstellungssälen, ferner Putz-, Stukatur- und Malereien am großen Stiegenhaus wie sonstigen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten von Hrn. F. C. Backmund; ferner die Lakirarbeiten im mittleren Stocke, in Eichenholzmanier, ausgeführt von Hrn. Lakirer Joh. Bapt. Höfling, und insbesondere noch die in der That meisterhafte Ausstattung der Aula, ein Werk des Hrn. Konrad jun.

Tagsneuigkeiten.

In Folge der allerhöchsten Verordnung, wonach unzerwirktes Wildpret jeder Gattung, mit Ausnahme des unten genannten, nicht ohne Lieferschein für den Absatz von einem Orte zum andern gebracht werden darf, sind die Behörden der k. Verkehrsanstalten angewiesen worden, darauf zu sehen, daß das für den Absatz zur Beförderung übergeben werdende Wildpret mit Ausnahme des zerwirkten, dann des Schwarz- und Raubwildes mit dem vorgeschriebenen Lieferschein versehen sei und ohne Lieferschein nicht angenommen werde.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den zweiten technischen Assessor des Wechselgerichts I. Instanz in Aschaffenburg, August Gentil, von dieser seiner Stelle auf sein allerunterthänigstes Ansuchen zu entheben.

Der pens. gutsherrliche Rentamtmann Rudolph Angerer dahier wurde in seine frühere Stellung als Finanz-Rechnungs-Revident bei der hiesigen k. Regierung wieder einberufen.

Erledigt: Die Stelle eines Schullehrers an der IV. Knabenklasse der protest. Elementarschulen zu Schweinfurt; Reinertrag 500 fl., seine Wohnung hat aber der Lehrer aus eigenen Mitteln zu miethen. Bewerbungsgesuche sind binnen 4 Wochen beim Stadtmagistrate dortselbst einzureichen.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags entlud sich über unserer Stadt und Umgegend ein zweites sehr heftiges und von wolkenbruchartigem Regen begleitetes Gewitter.

* So oft wir auch die Säle der Kreis-Industrie-Ausstellung, welche am künftigen Sonntage ihr Ende erreicht, durchwandern, immer begegnet unserm Auge Neues der Beachtung würdig; so finden wir nachträglich in dem Modellen-Zimmer von unserem rühmlichst bekannten Graveur Piltz einen flüchtigen Abklatsch der von ihm mit unendlichem Fleiße gefertigten Marschule, welche selbst in den kleinsten Details die Zeichnung mit musterhafter Reinheit wieder erkennen läßt. Nebst diesem noch eine kleine Sammlung Musterarbeiten, welche zeigen, daß derselbe nicht nur in Wappen sondern auch in den verschiedensten Zweigen auf dem Gebiete dieser Kunst Ausgezeichnetes zu Tage fördert: die Schriftproben lassen erkennen, daß derselbe den berühmten Kalligraphen Heinrich's auf das Genaueste copirt. Wir halten es für Pflicht, das verehrliche Publikum auf diesen neuen Gegenstand aufmerksam zu machen.

Von dem kgl. Bezirksgerichte zu Schweinfurt kommt heute ein Zopfabschneider zur Aburtheilung, Jakob Limbach von Euerdorf.

In voriger Woche ereignete sich in Tann ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein junger Apotheker hatte die Apotheke daselbst gekauft, und hat sich kurz vor dem Ueberweisungsakte durch Strychnin vergiftet. Der Unglückliche hinterläßt eine Braut. (Schw. Tgb.)

Lohr, 5. Okt. Gestern erhielten in der Pfarrkirche dahier zwei Kandidatinen des hiesigen Frauenklosters das Ordenskleid des heiligen Franziskus; zu gleicher Zeit hat eine Novizin die Gelübde abgelegt.

München, 2. Okt. Im Laufe dieser Woche sahen wir einen kleinen wissenschaftlichen Kongreß hier versammelt, zu dem sich eine Anzahl namhafter Geschichtsforscher auf den Ruf des Königs vereinigt hatte. Von hiesigen Gelehrten nahmen v. Sybel, v. Rudhart und v. Spruner, dann die beiden Historiker der Landesuniversitäten, Hegel und Wegele, an der Versammlung Theil; von auswärtigen waren Pertz, Ranke, Droysen, Häussler, Stälin dem Ruf gefolgt. Die übrigen Eingeladenen (Chmel, Böhmer, Waitz und Kopp aus Luzern) waren aus verschiedenen Gründen für diesmal verhindert, zu erscheinen. König Max II. hat, mit gewohnter Munifizenz, eine Summe von 15,000 fl. jährlich zum Zweck historischer Forschungen auf dem Gebiet deutscher Geschichte, aus seiner Kabinetskasse angewiesen, und es war die Aufgabe der berufenen Kommission, über die Verwendung dieser Summe geeignete Vorschläge zu machen. Wie wir hören, hat dieselbe in den fünf Sitzungen, die sie hielt, außer der schon früher beschlossenen Herausgabe der Reichstagsakten, auch noch andere umfassende Unternehmungen ins Auge gefaßt, und einzelne unmittelbar in Angriff genommen. Es liegt in der Bestimmung dieser Kommission, alljährlich hier einmal zusammenzutreten, und sich noch durch andere Notabilitäten aus der Reihe deutscher Geschichtsforscher zu verstärken.

München, 4. Okt. Als Zeitpunkt der öffentlichen Benützung der Ostbahnstrecke bis Landshut bezeichnet man nunmehr den 1. k. M. Es finden gegenwärtig schon täglich Fahrten zur Beförderung von Requisiten u. dgl. statt und sind derartige Einleitungen getroffen, daß die Eröffnung bis zum obigen Termine nicht behindert sein dürfte.

Ulm, 4. Okt. Die bayerische Besatzung wurde heute durch Hieherversetzung einer Fußbatterie des 1. k. bayer. Artillerie-Regiments Prinz Luitpold verstärkt. Die Gesammtbesatzung der hiesigen Bundesfestung beträgt jetzt an Infanterie: 6 württembergische, 2 bayerische Bataillone; an Cavallerie: 4 württembergische Schwadronen; an Artillerie: 2 österreichische, 1 bayerische, 2 württembergische Festungs-Artillerie-Compagnien, letztere im kommenden Monat noch um eine weitere Batterie vermehrt; ferner an Genie-Truppen das württembergische Pionnierbataillon, aus 2 Compagnien bestehend. Vor kurzem wurde auch in der Person des k. bayerischen Obristlieutenants Burkarz ein neuer Platzmajor des rechten Donauufers aufgestellt.

Frankfurt a. M. Die Arbeiten an der Verbindungsbahn zwischen der Frankfurt-Hanauer Linie und den am Westende unserer Stadt ausmündenden drei Schienenwegen sind in letzter Zeit so thätig gefördert worden, daß jener wichtige Communikationsweg wahrscheinlich schon im Laufe des Monats November wird in Betrieb genommen werden können. Noch im gegenwärtigen Monat sollen die Probefahrten auf der Verbindungsbahn vorgenommen werden. Es ist nunmehr bestimmt, daß die Convois auf derselben durch Pferde werden befördert werden.

Bei dem Wiederaufbau des durch die Pulverexplosion zerstörten Kästrichs in Mainz hat man verschiedene aus der Römerzeit stammende Gegenstände, namentlich eine Anzahl von Säulenstücken aufgefunden. Einem Frankfurter Gelehrten, der sich besonders als scharfsinniger Alterthumsforscher auszeichnet, verdankt man auch die Kenntniß eines Steins, der bei den Ueberresten der römischen Rheinbrücke entdeckt wurde, und dessen Inschrift Kunde gibt, daß in Mainz einmal ein römisches Theater gestanden hatte.

Das Theater in Meiningen ist vom Herzoge zum Hoftheater erhoben und der künstlerischen Leitung des Herrn Haake anvertraut worden. Seither waren nur während der Wintermonate Schauspieler einer bestimmten Gesellschaft hier, während von jetzt an feste Engagements eintreten sollen.

Aus Württemberg. Es ist die Erfindung gemacht worden, ein schönes, helles Gas aus Torf zu bereiten. Diese Erfindung dürfte für uns Württemberger von größter Wichtigkeit sein, denn wir müssen Holz und Steinkohlen, aus denen man bisher Gas bereitete, theuer bezahlen, während das Torf sehr wohlfeil bei uns zu haben ist.

Paris. Man versichert, daß der Kaiser Alexander die Einladung, welche der Prinz Napoleon ihm überbracht angenommen und zugesagt habe, nächstes Frühjahr nach Paris zu kommen.

Paris, 3. Okt. Von Aumale in Algerien wird per Telegramm gemeldet, daß man dort am 1. Okt. 3½ Uhr von einem heftigen Erdbeben getroffen wurde, das großen Schaden anrichtete und bis Algier empfunden wurde. Menschen sind dabei nicht verunglückt.

London, den 2. Okt. Ein Hr. Hall will Cherbourg verstopfen. Er hat einen Plan erfunden, um Cherbourg oder jeden andern französischen Hafen mit sehr unbedeutenden Kosten und geringer Gefahr so zu verrammeln, daß nicht das kleinste Boot heraus könnte. In einem Sendschreiben an Lord Derby, das der „Advertiser" abgedruckt, behauptet Hr. Hall, daß sein Modell und Plan von mehreren Sachverständigen trefflich befunden worden seien. Er bietet, als uneigennütziger Patriot, sein Geheimniß der Admiralität unentgeltlich an und bittet nur, daß die Regierung baldige Versuche damit anstellen lassen möge.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 1. Okt. Die aus Frankfurt über den Stand der deutsch-dänischen Angelegenheit eingetroffenen Nachrichten lauten durchaus unbefriedigend.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 2. Okt. „Fädrelandet" berichtet: Auf dem Wege nach Süddrarup haben ein Paar Angelsche Wähler Gelegenheit gefunden, den König um Wiedereinführung der deutschen Kirchensprache zu bitten. Der König antwortete, daß er keinen Unterschied zwischen seinen Unterthanen nach ihrer Sprache mache und Jedem einräumen wolle, was recht und billig sey.

Nürnberg, 1. Okt. Bei der heute stattgefundenen dritten Verloosung des Starnberger Eisenbahn Anlehens wurden folgende zehn Nummern: 32, 54, 331, 1020, 1201, 1288, 1399, 1539, 1666 und 1710 aus dem Ziehungsrade gehoben.

Coursbericht vom 5. Oktober.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. 80½. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 81—. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. —— **Spanien.** 1½% neue Différés 29¾. 3% innere Schuld 40⅞. **Schweden.** 4½% Obl. 94¾. **Bayern.** 3½% Obl. 86½. 4% 98—. 4% Grundr. ——. 4½% 101¼. 5% 4 Emiss. 102—. **Württemberg.** 3½% Obl. 94⅝. 4½% Obl. 103⅛. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1101—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 239—. Leipziger Cred.-Bank ——. Bayer. Bank-Act. ——. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 240½. Bank für Süddeutschl. 227—. Mitteldeutsche Cred.-Act. ——. Internat.-Bk. in Luxemb. ——. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 116¾. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 445. dto. der Gesellsch. Pereire ——. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 307½. 5% Elisab.-Rhein-Nahe —— 4% Ludwigsh. Bexbacher 152—. 4½% Neustadt-Weissenb. 97—. 4½% bayer. Ostb. 100⅛. Taunus-Bahn-Act. 340. Frankf. Hanau 83—. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 131½ dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 106½. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 116¾. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 117¾. Bad. 50-fl.-Loose 86¼. dto. 35 fl. 55—. Darmst. 50-fl.-Loose 122½. dto. 25 fl. 34—. Kurh. Thlr. 40 L. 42⅞. Nass. 25-fl.-L. 33½ Sardin. Frcs. 36 bei Bothm. 46⅝. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 34½. Vereinsloose 111. Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Verantwortlicher Redakteur: F. L. Grand.

Ankündigungen.

Einsiedler-Kalender pro 1859

ist soeben eingetroffen.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem mir von hoher k. Regierung eine Schneiderkonzession ertheilt wurde, so erlaube ich mir ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, wofür ich reele und prompte Bedienung zusichere.

Joh Will, Schneidermeister, Plattnersgasse, 3. Dist. Nr. 108, gegenüber der Kronenapotheke.

Bekanntmachung.

Die Ueberweisung des Stadt- und Hof Oekonomie-Rentamtes Würzburg betreffend

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Auszahlungen während der Dauer der Extradition bei dem unterfertigten Rentamte nur Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr und Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr an den Wochentagen geleistet werden können.

Würzburg, am 5. Oktober 1858

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. Rentb.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Wohnhaus Distr. 3. Nr. 244, geschätzt auf 16,000 fl., nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes und der Art, 98 mit 101 des Prozeß-Gesetzes vom 17. November 1837 und unter den bei der Versteigerung selbst bekannt zu machenden Bedingungen dem öffentlichen Verstriche unterstellt und hiezu Termin auf

Donnerstag den 4. Novbr. l. Js. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 3 anberaumt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Gerichte unbekannte Steigerer sich durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Die nähere Beschreibung des Wohnhauses kann bis zum Versteigerungstermine in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Würzburg am 30. August 1858.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Dir. beurl.
Wilhelm. Wiesner.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der in einem Eisen-, Farb- und Weingeschäft als **Buchhalter** und Magaziinier servirte und die kleineren Reisen besorgte, sowie die besten Zeugnisse besitzt, sucht eine **Beschäftigung**. Näh. i. d. Exp.

Es sind schöne **Kanarienhahnen** und Weibchen zu haben. 1. D. N. 429.

Ein Logis (Mezane) von 3 Zimmern, Küche rc. ist an eine stille Haushaltung, ferner 2 geräumige Läden mit Zimmer auf Allerheiligen zu vermiethen; auch ist ein schwarzer Orleans-Mantel zu verkaufen. 2. D. Nr. 345.

Eine tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen wird wegen Erkrankung der Vorigen mit gutem Lohne sogleich gesucht im 2. Distr. Nr. 435½. Nur längere Dienstzeit und ungetrübter Leumund werden berücksichtigt.

Lehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann aus gebildeter Familie wird eine Lehrstelle bei einem Hrn. Buchbindermeister, der zugleich auch Portefeuillarbeiten fertigt, in einem Landstädtchen Bayerns gesucht. Näheres auf franco Offerten unter **C. M.** besorgt die Exped.

Es können Mädchen das Putzmachen ohne Lehrgeld erlernen.

Es wird **sogleich** eine Zugeherin gesucht. Näh. in der Exped.

Ein oder zwei schön möblirte Zimmer sind zu vermiethen, auf Verlangen wird auch Stallung für zwei Pferde dazu gegeben im 4. Distr. Nro. 151.

Im 1. Dist. Nr. 16 ist ein Quartier von 2 Zimmern, Kammer, Küche und Keller auf Allerheiligen zu vermiethen.

Zwei Wohnungen von 4 Zimmern und Alkoven, lackirt und tapezirt, ganz neu, sind sogleich oder auf das Ziel Allerheiligen, dann eine Mezanenwohnung von 4 Zimmern und Alkoven mit Aussicht auf den Main, und eine Wohnung von 3 Zimmern und Alkofen nebst allen übrigen Erfodernissen zu vermiethen bei Spenglermeister **Gräf** in der Fleischbankgasse.

Eine große Auswahl von **Kochöfen** und **Heizungsöfen** sind zu haben bei Obigem.

In der Kettengasse 2. D. N. 356 ist ein wasserfreier Keller zu vermiethen.

Es wird eine **Feinbüglerin** sogleich gesucht. Näh in der Exped.

Ein **Schreibpult** und eine Winde sind zu verkaufen. N. i. d. E.

Es sind 2 **Winterröcke** billig zu verkaufen im 2 Dist. Nr 127.

Eine **Kalter** ist zu verkaufen Näh. in der Exped. d. Bl.

Alte, eichene, noch gesunde **Kellerlager** werden zu kaufen gesucht. Naher. in der Exped.

Ein Logis, auf der Sonnenseite, mit zwei heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist stündlich zu vermiethen. Das Nähere Domstraße Nr. 555.

Zu verkaufen alte **Faßdauben** nebst Böden, ein großer viereckiger **Ofen** und alte Fenster in der Sandgasse 2. Dist. Nr. 254.

Ein **Bett** ist zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 37, Büttnersgasse.

Ein solides reinliches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird sogleich gesucht im 4. Dist. Nr. 69.

Zu vermiethen mehrere schön möblirte Zimmer im 3. Dist. Nr. 251 nächst dem Vierröhrenbrunnen.

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern, der als Schneider gelernt hat, wünscht einen Dienst als Herrendiener. Näh. in der Exp. d. Bl.

Der Ertrag von 1 bis 2 Morgen Weinberg wird zu kaufen gesucht. N. in der Exped.

Ein Lateinschüler od. Gymnasiast wird in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Ursulinergasse Nr. 197, über zwei Stiegen.

Der Ertrag eines Morgen Weinbergs, welcher sogleich gelesen werden kann, ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Die große

Orientalische Menagerie

des

Paolo Bernabo



auf der **Spitalpromenade** ist täglich zu sehen.

1ter Platz 24 kr., 2ter Platz 12 kr. und 3ter Platz 6 kr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Unterzeichneter ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß die Menagerie nur noch einige Tage sich hier aufhält.

Paolo Bernabo.

Die an den kgl. Gymnasien, Lateinschulen, der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule, wie auch in den Privatinstituten und Volksschulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten & Landkarten

finden sich vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Die neuesten

Herbst- und Winter-Mäntel,

sowie **Kleider- & Mäntelstoffe**, empfehle ich in vorzüglicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

F. I. MILLER.

Crinoline

mit Stahlreifen empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Rom & Wagner.

Sattler's Kosmoramen

sind nur noch kurze Zeit zu sehen.

Ein seidener **Regenschirm** blieb in der Hofkirche stehen; derselbe kann gegen Einrückungsgebühr bei dem Pförtner in dem Franziskanerkloster in Empfang genommen werden.

Die jetzt bekannte Person, die sich die zwei Bücher (Koch- und Conditorbuch), welche im Hause Nro. 252, Sanderstraße, im Vorplatz gelegen, zueignete, wird aufgefordert, solche in der Expedition d. Bl. abzugeben, ansonst weitere Schritte geschehen.

Um gefällige Zurückgabe gegen Belohnung eines gestern in der Mittagsstunde entkommenen **Kanarienvogels** wird gebeten. Neubaustraße Nr. 104.

Es werden **2500 fl.** gegen hinlängliche Versicherung, jedoch nur ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht.
Näh. i. d. Exped.

Es hat sich im Bahnhof am 1sten Oktober ein junger schwarzer **Rattenfänger**, etwas grau am Kopf, weibl. Geschlechts, verlaufen, er geht auf den Ruf „Minett" Derjenige, welcher ihn jetzt besitzt, möchte ihn gegen eine angemessene Belohnung beim Hausknecht in der „Gans" abgeben.

Ein **Knabenstrohhütchen** mit weißem Band ging verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solches in der Exped. abzugeben.

In Brückenau ist das dreistöckige, an der Kreuzstraße liegende **Gasthaus zur Schwane** mit 18 Zimmern, wovon 11 heizbar sind, nebst 2 Keller, 1 Waschhaus, Stallung und Bodenwerk, aus freier Hand zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres bei **Leonhard Keßler**, Schmiedmeister in Brückenau.

Eine Parthie neue Heu- und Mistgabeln, Karste, breite Hauen, Holzbeile, neue und alte Ketten sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Die 5. und letzte Abtheilung der

Stereoscopenausstellung

in der Sterngasse Nr. 153 bei Herrn Bierwirth Jos. Biller über eine Stiege ist bis zum 12. Oktober von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, von 6—9 Uhr Abends bei Beleuchtung, ausgestellt.

Einladung.

Bei Fischermeister **Joseph Roth** zu Gemünden, nächst dem Mühlthore (vormals Bockin), sind jeden **Freitag und Sonntag** gebackene und Salzfische, sowie reiner Gemündener 1857er Most zu 12 kr. die Maas, dann 1854er und 1855er Wein zu 10 kr. die Maas zu haben, wozu alle Herrn Fischliebhaber höflichst eingeladen werden.

Ich bringe wiederholt zur Kenntniß, daß ich fortwährend **Glace-Handschuhe** wasche und bemerke, daß solche im Häfnerladen der Madame Grundel im Schenkhofe niedergelegt werden können.

Wittwe **Pfeiffer**,
Reisgrubengasse N. 235.

Ein Wirthschaftslokal wird sogleich zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige

vom 5. Oktober.

(Adler.) Kfl.: König a. Mannheim. Neumann a. Coln. Thynitzen a. Aachen. Withauer a. Schweinfurt. Kraff a. Crefeld. Budde a. Mannheim

(Fränk. Hof.) Kflte.: Jemsch a. Aschersleben. Uehlein a. Frankf. Falkenhausen aus München. Maier, Stud. a. Germersheim. Werthensohn, Stud. v. d.

(Kronprinz.) Kfl.: Kaiser a. Frankfurt. Kaiser a. Meiningen. Schmall a. Burgschweid. Mainzer, p. akt. Arzt m. Fam. a. Weinsberg. Höfer, Juwel. m. Gat. a. Wien.

(Schwan.) Kflte.: v. Heß a. Gent. Arnold a. Straubing. Frank a. Elberfeld. Scherlam a. Klagenfurt. Haas a. Reutlingen. Sander, Veterinärarzt a. Osthofen.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Hammer a. Mainz. Geist a. Leipzig. Kaufmann a. Fulda. Mühle, Dr. a. Wiesentheid. Wolf, Pferdehändler a. Hobichsheim.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Müller a. Stuttgart. Theobald a. Crefeld. Stettenheimer u. Strauß a. Frkft. Hofmann a. Berlin. Stippel a. Constanz.

Getraute:

In der protest. Kirche:

Joh. Andr. Schaudig, Bürger und Bader zu Marktbreit, mit Maria Kath. Roth von Marktbreit.

Gestorben:

Anna Reinhard, Malersfrau, 55 J. alt.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit [illegible] Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 239 Donnerstag den 7. Oktober 1858.

Zur Kreis-Industrie-Ausstellung.

Gestern wurde abermals ein interessanter Gegenstand ausgestellt, nämlich der schon erwähnte verendete und vom zoologischen Kabinet dahier acquirirte junge Tiger aus der Bernabo'schen Menagerie, mit gewohnter Kunstfertigkeit von Hrn. Jakob Hahn dahier ausgebalgt, von welcher das genannte Kabinet schon zahlreiche Proben aufzuweisen hat. — Ferner haben wir zu berichtigen, daß die gestern angeführte Goldstickerei nicht von Hrn. Berg, sondern von Hrn. Goldsticker Leopold Behr dahier gefertigt ist.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 4. und 5. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Simon Decker, Dienstknecht von Neustetten und Georg Deppisch, Oekonomensohn von Burgerroth, wegen in verabredeter Verbindung mittelst nächtlichen Aufpassens verübten Vergehens der Körperverletzung, jeder in eine 3monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Georg Böhm, Maurermeister von Waldbüttelbrunn, wegen zweier Vergehen der Amtsehrenbeleidigung bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in eine 20tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Barbara Meißner, ledig von Nordheim, wegen Vergehens des fortgesetzten einfachen Betrugs im realen Zusammenflusse mit einem polizeilich strafbaren Diebstahle in eine 6monatliche in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe und Carl Borst, Taglöhner von Waldbrunn, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 22tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Die heutige N. Münchner Zeitung enthält (jedenfalls aus amtlicher Quelle) eine Darstellung der Motive für die Kammerauflösung, und wird die Wahl des Abgeordneten Dr. Weis zum II. Präsidenten als die Ursache angegeben; aber nicht die Persönlichkeit des Dr. Weis an und für sich sei der Grund, denn „Dr. Weis sei weder eine so bedeutende noch der Regierung so gefährliche Persönlichkeit", sondern die Art und Weise, in welcher die Mehrheit der Kammer diese Persönlichkeit zu einem Akte entschiedener Opposition gegen die Regierung benützt habe.

Dem Vernehmen nach sind aus dem Staatsministerium des Innern bereits die ersten, sich auf die neuen Wahlen der Abgeordneten beziehenden Anordnungen an die Kreisregierungen erlassen worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den Soldaten Dr. Mathias Dieminger von der 1. Sanitäts-Compagnie — und den Dr. Anton Vogl aus München zu Unterärzten in provisorischer Eigenschaft bei der Commandantschaft Würzburg zu ernennen; dem Hauptmann Otto Ritter von Xylander vom 4. Infanterie-Regiment vacant Gumppenberg die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere zu bewilligen; die Unterlieutenants Maximilian Speck und Eugen Malaisé vom 2. Artillerie-Reg. Lüder, — dann den Junker Ludwig Vogl vom 2. Art.-Regiment Lüder zum 3. reitenden Art.-Reg. Königin zu versetzen; die Unterquartiermeister Jos. Dürwanger vom 4. Infanterie-Regiment vac. Gumppenberg zur Gendarmerie-Compagnie von Unterfranken und Aschaffenburg, — und Xaver Gröbl von der Gendarmerie-Compagnie von Unterfranken und Aschaffenburg zum 4. Chev. Regiment König, — die Regimentsaktuare Jakob Munzert vom 1. Armee-Divisions-Commando zum 4. Infant.-Reg. vac. Gumppenberg, — und Andr. Mayer von der Commandantschaft Würzburg zum Festungs-Commando Ulm zu versetzen; den Commandanten des Invalidenhauses Oberst-Lieutenant von Walther von Herbstenburg in den Ruhestand zu versetzen, und die Unterlieutenants und Platz-Adjutanten Joseph Kalb von der Commandantschaft Lindau zur Commandantschaft Würzburg, — und Maximilian Schmitt von der Commandantschaft Würzburg zum 10. Inf.-Regiment Albert Pappenheim zu versetzen.

Se. Maj. der König haben geruht, dem Regiments-Arzt Dr. Franz von Sicherer vom 4. Infanterie-Regiment vac. Gumppenberg die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. kgl Hoh. dem Großherzog von Hessen verliehenen Ritterkreuzes des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen zu ertheilen.

Der geprüfte Cameral-Praktikant Albert Müller aus Haßfurt wurde als Revisor zur k. Regierungs-Finanz-Kammer einberufen.

In dem Pfarrdorfe Antdorf, Ldg. Weilheim (Oberbayern), und in dem Dorfe Olsbrücken, Cantons Otterberg (Pfalz), wurden neue Brief- und Fahrpostexpeditionen, jedoch ohne Poststall, eröffnet, und mit den bisherigen Briefpostexpeditionen zu Böhl, Mutterstadt, Waldmohr und Weingarten in der Pfalz auch Fahrdienst verbunden.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Hilders, Ldg. gl. Namens, dem seitherigen Verweser derselben, Priester Ignaz Barthelmes, zu übertragen; ferner den bisherigen außerordentlichen Professor zu Göttingen, Dr. Johann Theodor August Förster, in provisorischer Eigenschaft zum ordentlichen Professor der pathologischen Anatomie in der

medizinischen Facultät der Universität Würzburg zu ernennen.

Erledigt: Die katholische Pfarrei Kürnach, Landg. Würzburg r. d. M., kgl. Patronates; Reinertrag 914 fl. 54 kr.

Bei dem diesjährigen Central-Landwirthschafts-(Oktober-) Feste zu München erhielten für allgemeine und spezielle Leistungen auf dem Gesammtgebiete der Landwirthschaft nach § 1 des Festprogramms aus unserem Kreise Hr. B. Müller, Oekonom aus Rützelshof, Landg. Weyers, die große, und die HHrn. M. Fischer, Gastwirth zu Prosselsheim, Ldg. Dettelbach, und K. Schmachtenberger, Oekonom von Randersacker, Ldg. Würzburg l. d. M., die kleine silberne Vereinsdenkmünze nebst Diplom und Preisbuch.

Gestern Abend mit dem Postzuge traf die in der Pfalz abgelöste Mannschaft des hiesigen k. Artillerie-Regementes dahier ein, wurde am Bahnhofe von Sr. Exc. dem Hrn. Stadtkommandanten und den HH. Offiziern des Regimentes empfangen, und, die Regimentsmusik an der Spitze, in die Kaserne geleitet.

Bei dem jüngsten Königsschießen zu Erlangen war auch die hiesige Schützengesellschaft, durch die Hrn. Dotter und Matterstock, vertreten und durch genannte Herren Schützen in ausgezeichneter Weise repräsentirt, indem von Hrn. Matterstock ein Punkt geschossen, von Hrn Dotter aber auf dem Freihand-Haupt der zweite Preis gewonnen wurde.

Am 4. d. Abends ward ein Auszüger von Schraudenbach auf dem Heimwege von Werneck dahin von einem Burschen räuberisch angefallen, seiner in 2 fl. bestehenden Baarschaft beraubt und erschlagen Der Thäter — wie man hört — ein Schuhmachergeselle, welchem man dadurch auf die Spur kam, daß ihm der Beraubte gleichfalls eine erhebliche Verwundung beibrachte, ist bereits verhaftet. (Schw. Tgbl.)

Bei dem vorgestrigen Gewitter schlug der Blitz zu Haßfurt in eine Scheune und legte dieselbe in Asche. Nur den vereinten Anstrengungen der Bürger Haßfurt's gelang es, dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun.

Die Präconisation des neuernannten hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Bamberg Michael von Deinlein ist gleichzeitig mit der des neuernannten hochw Herrn Bischofs von Augsburg, Pankraz Dinkel in einem von Sr. Heiligkeit dem Pabste am 27. Sept. abgehaltenen geheimen Consistorium erfolgt. Hr. Erzbischof Michael Deinlein von Bamberg erhielt von dem hl. Vater auch das erzbischöfliche Pallium.

Vom Bezirksgerichte zu Nürnberg wurde der dortige Banquier Enopf wegen Amtsehrenbeleidigung, verübt an dem k. Oberpostamtskassier von Arthelm, zu einmonatlichem Festungsarreste und in sämmtliche Kosten verurtheilt.

Die Eisenbahn von München nach Landshut wird, wie schon erwähnt, am 1. November feierlich eröffnet, und am 3. November alsdann dem allgemeinen Verkehre übergeben. Vorläufig gehen täglich drei Züge.

Zu der theoretischen Prüfung der Rechtskandidaten an der Universität München sind 151 Kandidaten zugelassen worden. Im vorigen Jahre hatten 183 die Zulassung erhalten.

Auf der Darmstadt-Mainzer Eisenbahn ereignete sich der komische Fall, daß sich während der Fahrt Lokomotive und Tender vom Zuge ablösten, und letzterer plötzlich stehen blieb, während der Lokomotivführer, von dem Vorfalle und den gegebenen Signalen und Lärmzeichen nichts bemerkend, bis zur nächsten Station weiterfuhr, wo er erst den Irrthum gewahrte. Als der Zug stille stand, glaubten die Passagiere Anfangs es sei ein Unglück geschehen und verlangten Oeffnung der Wägen, was jedoch nicht geschah; da stieg einer der Passagiere aus dem Fenster, um zu recognosciren und hinterbrachte das Geschehene, worauf sich die bisherige Angst in allgemeine Heiterkeit verwandelte.

Der Berliner „Publizist" meldet: Der Aufenthalt in Tegernsee hat für Se. Majestät nicht den erwünschten Erfolg gehabt. Der König hat sogar seine gewöhnlichen Spaziergänge sehr einschränken müssen, und man hat für den hohen Kranken einen Rollstuhl angefertigt, der auch zum Schlafen eingerichtet ist.

Berlin, 5. Okt. Der preußische Gesandte in Brüssel, Hr. von Brockhausen, ist heute Nacht in Baden-Baden, wohin er sich zur Cur begeben hatte, gestorben.

Der verunglückte Hamburger Post-Dampfer „Austria" auf welchem sich gegen 500 deutsche Auswanderer befanden, war ein etwas altes hölzernes Schiff, das während des Krimkriegs englische Truppen beförderte. Später sollte es solche nach Ostindien bringen, erlitt aber bei mehrmaligem Ausfahren aus dem Hafen stets Beschädigungen, so daß im Parlamente darauf gedrungen wurde, englische Truppen solchem Fahrzeuge nicht anzuvertrauen und die englische Regierung gegen Entschädigung den Contrakt mit dem Schiffe aufhob. (Für deutsche Auswanderer war es also noch gut genug! Gegen eine solche Gewissenlosigkeit der Hamburger Seelenverkäufer dürfte sich denn doch die öffentliche Stimme kräftig erheben)

London, 6. Okt. Von Neufoundland kommen jetzt wieder häufiger Signale mittels des atlantischen Kabeltaus nach Valentia. Dieses Kabelende wird nun nach Valentia geschafft.

Einnahme der pfälz. Ludwigsbahn im Monat September 1858 fl. 236,810, 56 gegen Monat September 1857 fl 194,345, 24.

Einnahme der pfälz Maximiliansbahn im Monat September 1858 fl 27,406, 41, gegen Monat September 1857 fl. 23,927, 57.

Marktbericht.

Schweinfurt, 6. Oktbr. Der Getreidmarkt hat heute zum erstenmal ein herbstliches Ansehen, d. i. die Zufuhr zu solchem ist bedeutender als seither. Obgleich die Anzahl Käufer eine große war, benutzten solche dennoch die reichliche Zufuhr und hielten etwas zurück, in Folge dessen sämmtliche Fruchtgattungen im Preise etwas zurückgingen Die Anzahl Wagen betrug 278 Stück, welche eine Zufuhr von 1400 Schffl. geladen haben können. Hinsichtlich des Gewichts von Waizen und Korn, das von vielen Seiten als dem Ernte-Ergebniß 1857 bei weitem nachstehend bezeichnet wird, können wir versichern, daß dem nicht so ist, da die Differenz von Waizen höchstens 4—5 Pfd. Minderung, bei Korn gar nichts beträgt, letzteres sogar fast schwerer ist. — Von keiner besondern Bedeutung ist der heutige Viehmarkt und wurde als Grund hievon bezeichnet, daß sich die Meinung geltend gemacht habe, als sei erst heute über 8 Tage Viehmarkt. Da die größeren Händler nicht fehlten, war schönes Vieh, von dem leider wenig zu Markt gebracht war, wie immer gesucht, die Preise unter diesen Verhältnissen natürlich auch hoch.

Geld-Cours vom 6 Oktober.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 44¾ kr. Diverse Kassenanw. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Nachruf.

Wir fühlen uns gedrungen, dem uns unvergeßlichen Lehrer **J. M. Warmuth**, der zwei Jahre als Schulverweser in unserer Mitte weilte, und sich während dieser Zeit wegen seiner vorzüglichen Kenntnisse im Musik- und Schulfache, wegen seiner aufopfernden Liebe zu den Kindern, wegen seines edlen Charakters die Liebe und Achtung Aller erworben hat, bei seiner Abreise nach Großostheim nochmals ein herzliches Lebewohl zu bringen.

Der Schmerz über den Verlust findet nur Milderung in der freudigen Hoffnung ihn, wo möglich, bald wieder in unserer Mitte begrüßen zu können.

Großlangheim, den 1. Oktober 1858.

Die Gemeindeverwaltung.
Sebert, Vorsteher.
Uebelacker, Gemeindepfleger.

Anzeige.

Da für diese Saison das Neueste bereits gefertigt ist, so erlaube ich mir den verehrten Herren mein Kleider-Lager in Erinnerung zu bringen.

Stoffe sowie fertige Kleider sind in großer Auswahl vorräthig und werden die Preise so billig als möglich gestellt.

J. Hub, Schneidermeister,
nächst dem Württemberger Hof, im Hause des Hrn. Dreher Sündermann.

Mein Lager

ist für bevorstehende Saison auf das Reichhaltigste ganz neu assortirt und erlaube mir, solches durch vortheilhafte Einkäufe zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

F. J. Schmitt.

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg.

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten
zwischen
Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Ein solides Mädchen kann im feinen Weißnähen sogleich Beschäftigung finden; auch können einige Mädchen das Weißnähen mit oder ohne Lehrgeld gründlich erlernen. Näh. i. d. Exp

---

Eine gute **Köchin** sucht einen Platz und kann sogleich eintreten. N. i. d. Exp.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht Näheres in der Exped. d. Bl.

Gute Sorten von Birnen, Aepfeln, Zwetschgen und Trauben sind zu verkaufen im Urlaub'schen Garten über dem Exerzierplatz Nr. 327.

Ein **Dienstbuch** wurde verloren. Der Finder wolle solches in der Exped. d. Bl. abgeben.

Ein halber **Logenplatz** 2. Rangs ist zu vergeben. N. i. d. E.

Familienverhältnisse halber ist ein massiv gebautes Haus mit Stallung, Keller, welches sich hauptsächlich zur Oekonomie eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein weingrünes, gutes in Eisen gebundenes **Faß** von beiläufig 30 Eimern und eine starke eiserne Geldkasse sind zu verkaufen Näh. in der Exped.

Auf der Domstraße, bei Uhrmacher Seb Geist, sind zwei schön möblirte Zimmer mit Forte-Piano und Schlafzimmer im 1. Stocke sogleich zu vermiethen.

In eine ruhige Haushaltung wird eine solide Person von gesetztem Alter, welche gut kochen kann und sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht. Näh. in d. Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht einen Platz und könnte sogleich eintreten. Näher. i. d. Exp.

Im 5. Dist. Nr. 70, Laufersgasse, ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Nebenkammer, Holzlager und Antheil am Waschhaus auf Lichtmeß zu vermiethen, kann auch auf Allerheiligen bezogen werden.

Ein **Bett** ist zu verkaufen in der Büttnersgasse Nr. 273 über drei Stiegen.

Ein möblirtes Parterrezimmer ist stündlich oder bis 1. November an einen soliden Herrn zu vermiethen im 1. D. Nr. 211.

In der Ursulinergasse Nr. 198 kann ein solides Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen.

Der Ertrag eines Morgen Weinbergs, welcher sogleich gelesen werden kann, ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

In der Katzengasse 2. D. N. 356 ist ein wasserfreier Keller zu vermiethen.

Es werden **2500 fl.** gegen hinlängliche Versicherung, jedoch nur ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exped.

Ein braves Mädchen sucht einen Dienst zu Kindern. Näheres in der Expedition.

Danksagung.

Allen Jenen, welche bei der Begräbnißfeier unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters

Joseph Mergenthaler

so herzlich Theil nahmen, sagen wir hiemit den tiefgefühltesten Dank, besonders den HH. Maschinenmeister und Obermaschinisten der kgl. Eisenbahn.

Würzburg, den 7. Oktober 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mein Lager in warmer Fußbekleidung ist auf das vollständigste assortirt und empfehle

Amerikanische Tuch- & Plüsch-Schuhe und Stiefeletten,

mit genagelten Doppel-Sohlen und wollenem Futter

für Kinder	per Paar	— fl.	33 kr.
„ Mädchen	„	— fl.	45 kr.
„ Frauen	„	1 fl.	— kr.
„ Herren	„	1 fl.	15 kr.

Wiederverkäufer erhalten wie bisher einen entsprechenden Rabatt.



Gesundheits-Schuhe und Stiefel,

einzig sicheres und für den Körper wohlthätiges Mittel gegen kalte Füße zu herabgesetzten Preisen.

Pariser Gummi-Schuhe,

beste Qualität (kein Ausschuß), die durch ihren schönen Schnitt und Dauerhaftigkeit vor allen anderen Fabrikaten den Vorzug verdienen, kann ich durch direkten Bezug in allen Größen zu billigen Preisen verkaufen.

Farbige Filz-Schuhe und Stiefeletten,

nur prima Qualität in allen Größen.

Gewalkte Schuhe und Stiefel.

Litzen-Schuhe und Stiefeletten, ganz von wollenen Litzen.

Bendel-Schuhe und Stiefel in allen Größen.

Tyroler Jagdgamaschen

von den kleinsten bis zu den größten.

J. M. Vornberger jun.,
vormals A. Berling,
am Marktplatz.

Günstige Gelegenheit zum billigen Einkaufe der benöthigten **Schulbücher** bietet der gänzliche Ausverkauf des Normalschulbücher-Lagers der **Halm'schen Buchhandlung** in der Eichhornstraße. Alt wie neu, Beides billig!

Eine große Auswahl in **Damenhüten, Häubchen, Coiffuren** rc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Stein, vormals Legros.

Es wird ein Kind von 2 Jahren in eine ordentliche Pflege zu nehmen gesucht, auch um ein billiges Kostgeld. Näh. i. d. Exp.

Ein geübter **Glasergeselle** kann sogleich eintreten bei Joseph Kreußer, Glasermeister, 5. Dist. Nr. 46, Laufergasse, Würzburg.

Stadt-Theater.

Freitag, den 8. Oktober 1858.
Zweites Abonnement, 1. Vorstellung.
Martha, oder der Markt zu Richmond. Oper in 4 Akten von Friedrich. Musik von F. v. Flotow.

Sängerkranz.

Samstag den 9. Oktbr. **Produktion** im akademischen Musiksaale.
Freitag den 8. Oktbr. halb 9 Uhr **Hauptprobe.**

Der Ausschuss.

Auf dem Johanneshof nächst dem Kapuzinerkloster wird von Donnerstag an guter **süßer Traubenmost** geschenkt.

Ein Wirthschaftslokal, welches circa 40 Personen faßt, ist an eine Gesellschaft zu vergeben. N. i. d. E.

Ein braver Junge, der das **Vergoldergeschäft** erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Eine ganz arme Frau verlor gestern von der Neuerstraße bis zum Rosenbäcker einen gehäckelten **Beutel** mit 5 fl. 18 kr. Geld. Der redliche Finder wird dringend gebeten, solchen in der Exped. gegen Belohnung abzugeben. Gottes Lohn und Segen dem Bringer.

Fremden-Anzeige
vom 6. Oktober.

(Adler.) Delhorn mit Familie u. Dienerschaft a. London. Macord mit Gattin aus Lierland. Wahrenberger, Doktor a. Stuttgart. Geitzer, Doktor a. Trüdingen.

(Fränk. Hof.) Kfltr.: Rosenthal a. Tholmeßing Richter a. Aichach. Wolf a. Herschfeld. Frhr. v. d. Tann nebst Fam. Oberlieut. a. Landau.

(Kronprinz.) Kfl.: Krämer a. Schweinfurt. Kohn a. Berlin. Frln. Seltsam a. Karlsruhe. Frn. Heiden a. Frkft. Kehre Baumstr. a. Coburg.

(Schwan.) Kflt. Berke a. Haag. Speck a. Fürth. Bär a. Frkft. Volk, Part. a. Linz. Reichenbach, Architekt a. Coblenz. Wirsching, Dr. med. a. Stuttgart.

(Wittlb. Hof.) Ing. Gregorie Konschaloff m. Fam. a. Petersburg. Hendlein, Lehrer a. Carlsruhe. Hoch, Lehrer a. Rostock, Frau Bauer a. Karlstadt.

(Würtemb. Hof.) Frau v. Dellianoff mit Fam. u. Bed. a. Moskau. v. Ingemann, Domänenrath a. Wertheim.

Gestorben:

Anna Reuß Kuristin im Ehehaltenhaus, 65 J. a. — Wilhelm Konrad Püttmann, Schlossermeister, 72 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 239 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Die große

Orientalische Menagerie

des

Paolo Bernabo

auf der **Spitalpromenade** ist täglich zu sehen.

1ter Platz 24 kr., 2ter Platz 12 kr. und 3ter Platz 6 kr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Unterzeichneter ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß die Menagerie nur noch einige Tage sich hier aufhält.

Paolo Bernabo.

Weinflaschen

als: braune und grüne **Rheinwein-, Bordeaux-, Burgunder-, Madeira- und Liqueur-Flaschen,** sowie **Bocksbeutel** jeder Größe empfiehlt zu billigsten Preisen in der besten Qualität

Philipp Treutlein's
Glashandlung.

In meinem Hutlager sind soeben von Paris eingetroffen:

Campagne & Touristenhüte (neue Form),

dann **Velours** und **Planteurs**, sowie das Neueste in

feinen Seidenhüten,

welche ich zur gefälligen Ansicht bestens empfehle.

C. L. Bollermann.

Kunkelmanns Brustzucker,

dessen schnelle, heilsame Wirkung gegen **Heiserkeit** und **Husten** von allen Aerzten, die denselben kennen, empfohlen wird, habe ich für Würzburg und die Umgegend zum Allein-Verkauf übertragen bekommen.

Carl Heidenfelders Wittwe.

Für die

Winter-Saison

halte ich mein reich assortirtes Lager in

Herren Paletots-, Rock- und Hosenstoffe

sowie

Sammt- und seidene Westen

bestens empfohlen.

F. I. HILLER.

Rosinen.

Bei Unterzeichnetem werden Mittwoch den 13. Oktober d. Js. Vormittags 9 Uhr circa 20 Zentner Rosinen öffentlich versteigert, und werden Liebhaber hierzu höflichst eingeladen.

Schweinfurt, den 2. Oktober 1858.

Wilhelm Belschner,
Spediteur.

Vor dem Sanderthor am Exerzierplatze ist ein freundliches Logis an eine kinderlose Familie bis Allerheiligen auf Verlangen auch sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer, zwei Mezanenzimmer mit Kochkamin und ein Gewölbe. Näh. in der Exped.

Gestern wurde ein **Perlenmuttermesser** mit 5 Klingen verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe gegen gute Belohnung. Näh. in der Exp.

Eine **Kinderschürze** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Ein **Komodschlüssel** wurde verloren. Man bittet um dessen Zurückgabe in der Exped.



Der mir in Kissingen gewordene Beifall veranlaßt mich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum meine bestens dressirte

Damen- & Herren-Reitpferde

zum gefälligen Gebrauche zu empfehlen.

Klein, Pferdeverleiher.
Semmelsstraße 1. D. N. 144.

Ein **Braumeister** wünscht eine passende Stelle. Franco Offerte unter Nr. 124 besorgt die Exped.

Im 3 D. N. 259 sind vorzügliche **Tafeltrauben** aus der Leisten das Pfund zu 12 kr. täglich zu haben.

Schwarzeläoner

werden nach dem Gewichte angekauft in der Mousseux-Fabrik von Wehner und Kuhn hinter der Neuerkirche.

Ein **Thorgewänd** von eichenen Steinen, 14" dick, 8 Schuh hoch und weit, rund, nebst dazupassendem Thore, ferner eine 5 bis 6 Butten haltende Kalter, dann eine eichene Thüre nebst Fenster, 7' 3" hoch, 3' 2" breit, mit dazu gehörigem Sandsteingewände sind zu verkaufen bei

Marktsteft, 4. Okt. 1858.

Th. Manger,
Apotheker.

Lehrbücher für Lateinschulen und für das Gymnasium sind zu verkaufen im 5. Distr. Nr. 142.

Bei Franz Emmerich in Amorbach sind **Kalterschrauben** von verschiedener Größe zu haben.

Eine acht Tage gehende goldene **Rahmenuhr** und ein Küchenschrank sind zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Taubenmist ist zu verkaufen. Näh. ir der Exped.

Familienverhältnisse halber wird für die 3 folgenden Monate eine schön liegende gut heizbare Wohnung, bestehend in 3 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten um die Hälfte des Miethpreises nämlich 17 fl. abgegeben. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Die Brennholz-Abgabe aus dem Aerarial-Holzhofe pro 1858/59 betreffend.

In Folge Entschließung kgl. Regierungs-Finanzkammer vom 1. d. Mts. Nr. 24358 wird hiemit zur Kenntniß der aus dem ärarialischen Holzhofe Bezugsberechtigten gebracht, daß

1) die Preise für das Holz pro 1858/59 auf
19 fl. — kr. für 1 Klafter Buchenscheitholz,
17 fl. — kr. „ 1 „ Buchenknorzholz,
14 fl. 30 kr. „ 1 „ Buchenprügelholz festgesetzt sind;
2) die Legitimationskarten künftigen
Freitag und Samstag den 8. und 9. d. Mts.
bei dem unterfertigten Rentamte, soweit sie nicht bereits den bezüglichen Stellen zur Vertheilung zugesendet worden sind, abgeholt werden müssen;
3) der Holzhof Montag den 11. d. Mts. eröffnet wird, und nach den auf der Legitimationskarte enthaltenen Bestimmungen und gegen Vorzeigung derselben an den festgesetzten Tagen, Montag und Donnerstag jeder Woche Vormittags von 8—11 Uhr unter genauer Berücksichtigung des auf ersterer ausgesprochenen Holzquantums gegen baare Erlage des Geldbetrages in groben kassamäßigen Münzsorten der Abfolgeschein ausgestellt werden wird, gegen dessen Abgabe allein die Abfuhr bewirkt werden kann.

Würzburg, den 6. Oktober 1858.

Königliches Stadtrentamt als Holzmagazins-Verwaltung.

Brenner, kgl. Rentb.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Wohnhaus Distr. 3. Nr. 244, geschätzt auf 16,000 fl., nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes und der Art, 98 mit 101 des Prozeß-Gesetz s vom 17. November 1837 und unter den bei der Versteigerung selbst bekannt zu machenden Bedingungen dem öffentlichen Verstriche unterstellt und hiezu Termin auf

Donnerstag den 4. Novbr. l. Js. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 3 anberaumt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Gerichte unbekannte Steigerer sich durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Die nähere Beschreibung des Wohnhauses kann bis zum Versteigerungstermine in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Würzburg am 30. August 1858.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Dir. beurl.

Wilhelm. Wiesner.

Bekanntmachung.

In der Untersuchung gegen Israel Bamberger von hier wegen gewerbsmäßigen Betriebs einer Winkel-Leihanstalt wurden die beschlagnahmten Gold- und Silberwaaren öffentlich versteigert, und bei vielen dieser Gegenstände ein Mehrerlös erzielt, welcher an die Verpfänder ausgezahlt werden soll.

Es ergeht demnach an die hierorts unbekannten Verpfänder solcher Gegenstände die Aufforderung, sich binnen 3 Monaten dahier zu melden, ihre Ansprüche auf den Mehrerlös nachweislich zu machen und solchen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls über den verbliebenen Mehrerlös nach den gesetzlichen Bestimmungen in Betreff herrenlosen Gutes weiter verfahren wird.

Heidingsfeld den 5. Oktober 1858.

Der Stadtmagistrat.

Grimm. Bauer.

Versteigerung.

Dienstag den 12. Oktober Nachmittags 2 Uhr werden im 1. D. N. 321 in der Kühgasse wegen Versetzung mehrere Mobilien gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Mehrere Sessel mit Kanapee, Komode, Tische, Bettstätte, 1 Komod mit Glasaufsatz, Kleider- und Weißzeugschränke, Wasch- und Nachttische, Strohmatratzen, einiges Bauereigeschirr, worunter mehrere eiserne Axen sind, Pflüge, Pferdegeschirre, Sättel, mehrere Getraidesäcke, Geltengeschirre xc., wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Bei einem hiesigen Schreinermeister kann ein ordentlicher Junge sogleich in die Lehre treten. N. i. d. Exp.

Für ein kleines Kind wird eine brave Person zu einer Herrschaft gesucht. Näh. i. d. Exp.

Weinfässer-Verkauf.

Weingrüne Fässer 1—3 Fuder haltend, schwer in Eisen gebunden, sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein braver Junge von ordentlichen Eltern kann bei einem Tapezier in die Lehre treten. Näh. in der Exped.

Ein neu hergerichtetes Logis, bestehend aus 2 tapezirten und lackirten Zimmern, Alkoven, Küche mit Sparheerd, Magdkammer, Kellerabtheilung xc. ist auf Allerheiligen zu vermiethen und kann auch gleich bezogen werden. Näher. in der Exped.

Im 1. Dist. Nr. 359 in der Kirchgasse ist ein Quartier von 2 Zimmern, Kammer, Küche und Keller bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein **Jagdgewehr** (Zwilling) von vorzüglicher Güte ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

In eine Gastwirthschaft wird sogleich eine reinliche **Hausmagd** gesucht. Näh. in der Exped.

Zwei weingrüne **Fässer** in Eisen gebunden zu 1 Fuder und 4 Eimer, sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näh im 1. Dist. Nr. 168.

Es werden 2 Latein- oder Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein sonniges Logis von 4 Zimmern und sonstigen Erfodernissen ist ganz oder getheilt zu vermiethen.
Näh. i. d. Exp.

Ein freundliches Quartier — 2 Zimmer, Küche xc. — ist von 1. November ab zu vermiethen vom Regiments-Veterinär-Arzt Weber, Karthause Nr. 12.

Zwei Mezanenzimmer nebst Küche und Bodenkammer sind an ein einzelnes Frauenzimmer auf 1. Novbr. zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein Parterrelogis von 2 Zimmern nebst Küche xc. ist an eine kinderlose Familie auf 1. November zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein Ofen

ist zu verkaufen. Domstraße N. 180.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 240 Freitag den 8. Oktober 1858.

Tagsneuigkeiten.

Unter den Gesetzentwürfen, die zur Vorlage an die Kammern vorbereitet waren, befindet sich auch ein Gesetzentwurf bezüglich der Abkürzung der Verjährungsfristen in Zivilsachen.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den praktischen Arzt in Werneck Dr. Philipp Peter Schmitt zum Gerichtsarzte des Landgerichts Schöllkrippen zu ernennen.

In den Ausschuß des unterfränkischen Schullehrer-Unterstützungs-Vereines wurden für die drei nächsten Jahre gewählt die Herren Lehrer: Benz, Hofmann, Schmitt und Kohl dahier, Koob in Heidingsfeld, Kreile in Schweinfurt, Dittmann in Randersacker, Marschall in Aub, Krampfert in Bergtheim, Mergler in Hettstadt und Eschenbach in Erlabrunn.

Für allgemeine und spezielle Leistungen in der Landwirthschaft erhielten beim Central-Landwirthschaftsfeste in München aus unserem Kreise Ehrendiplome: Die HH. M. Mahlmeister, Bauer von Großenbrach, Lrg. Kissingen, und Jos. Schmitt, Lehrer von Garitz, Ldg. Kissingen. Für erfolgreiche und verdienstliche Bestrebungen der Beamten, Geistlichen und Schullehrer rc. zur Förderung der Landwirthschaft nach § 2 des Programmes erhielten aus unserem Kreise die HH. J. Scheder, Schullehrer von Untereuerheim, Ldg Schweinfurt, und Fr. Schmitt, Pfarrer von Erlach, Ldg. Kitzingen, die kleine silberne Vereinsdenkmünze nebst Diplom und Preisebuch.

Heute Vormittag schloßen die seit Montag dahier abgehaltenen geistlichen Exercitien.

Die vollständige Gewinnliste der letzten Verloosung der großh. bad. 35 fl. Loos ist in unserer Expedition einzusehen.

Nach den neuesten Beobachtungen hat der Donatische Komet eine Bahn von 2101 Jahren zurückzulegen, war zum Letztenmal zur Zeit Alexanders des Großen sichtbar und befand sich zur Zeit Karls des Großen in seinem Aphel (der weitesten Entfernung von der Sonne).

Die Frequenz der drei Kurorte Kissingen, Brückenau und Bocklet in diesem Jahre war folgender: I. Kissingen: a) Kurgäste 4643, b) Passanten 1847. II. Brückenau: Kurgäste 668. III. Bocklet: Kurgäste 141. Nach der Landesangehörigkeit schieden sich die Kissinger Kurgäste wie folgt: 1020 aus Preußen, 1007 aus Bayern, 540 aus Rußland, 430 aus England, 156 aus Oesterreich, 125 aus Holland, 108 aus Frankreich, 85 aus der Schweiz, 36 aus der Walachei, 29 aus Nordamerika, 23 aus Schweden, 20 aus Dänemark, 19 aus Griechenland, 9 aus der Moldau, 9 aus Italien, 8 aus Java, 6 aus Batavia, 6 aus Westindien, 5 aus Ostindien, 2 aus Spanien, 2 aus Brasilien, 2 aus Peru, 1 von der Insel Celebes, 1 aus China, 1 aus Guinea u. s. f.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Neustadt a/S. am und 30. v. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Elisabetha Meck, Dienstmagd von Trappstadt, wegen Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen der Abtreibung der Leibesfrucht in eine Arbeitshausstrafe von 2 Jahren; Kaspar Wehner und Peter Joseph Jäger, Taglöhner von Obersinn, wegen Vergehens des Diebstahls, in eine doppelt geschärfte Gefängnisse von je 15 Tagen; Adalbert Feuerstein, Taglöhner von der Röberhaide, wegen einer polizeilich strafbaren Körperverletzung, zu 24 Stunden Polizeiarrest; Johann Gutmann, Bauer von Dammelhof, wegen Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht, in eine doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe von 15 Tagen; Andr. Bauer von Rödles, wegen einer im polizeilichen Grade strafbaren aus Fahrläßigkeit verübten ausgezeichneten Eigenthumsbeschädigung, zu einer doppelt geschärften Arreststrafe von 6 Tagen; Johann Kremer, Dienstknecht von Abtsroda, wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer doppeltgeschärften Gefängnißstrafe von einem Monate.

Zur Aburtheilung kommen: Donnerstag den 14. d. Mts früh 8 Uhr Nikolaus Gartenhof von Volkers, wegen Widersetzung; früh 10 Uhr Monika Volz von Werberg, wegen Kindesaussetzung; Nachmittag 3 Uhr Jukundus Faulstich von Wüstensachsen wegen Diebstahls.

Das am 27. und 28. September in Ebern abgehaltene landwirthschaftliche Bezirksfest war von einem glänzenden Erfolge begleitet, und ist das schöne Gelingen des Festes vor Allem der unermüdlichen Thätigkeit des dortigen Landgerichtsvorstandes Hrn. Körbitz zu verdanken. Das Rathhaus, die Thore und der größte Theil der Häuser prangten im Festschmuck von Fahnen in den Nationalfarben, Blumen und Laubgewinden. Zwölf schön geschmückte Festwagen trugen nicht wenig zum Glanze des Festes bei, und führen wir dieselben der Reihe nach an. Der erste war der Festwagen der Stadt Ebern, hergestellt unter Leitung des Hrn Apothekers Schmidt, reich mit allen Feld- und Gartenprodukten geschmückt. Ihm folgte der Wagen der Gemeinde Heubach, mit der Inschrift: „Gott schütze die Landwirthschaft", und ebenfalls mit Früchten reich verziert. Im Innern wurde von 7 Mädchen und ebenso vielen Burschen die Verarbeitung des

Flachses in genetischer Reihenfolge meisterhaft ausgeführt. Der dritte Wagen der Gemeinde Fierst mit der Inschrift: „Es lebe der Bauernstand“ stellte mit sieben, roth und weiß sehr reizend gekleideten Mädchen, welche sich mit Flachs bekränzt hatten, dasselbe, wie der vorige Wagen vor, eine darauf befindliche blühende ländliche Näherin verarbeitete die vom Webstuhle genommene Leinwand sofort zu Hemden. Der vierte Festwagen der Gemeinde Pfarrweisach stellt eine Brauerei mit Wirthschaft vor. Im Innern des Wagens sind Gäste, als Russen, Türken, Griechen verkleidet, mit Rauchen und Trinken beschäftigt, an der Spitze des Wagens thront der Erfinder des Bieres, König Gambrinus in vollem Ornate. Der fünfte Festwagen von Herrn Frhrn. v. Rotenhan auf Eierichshof stellt zur Hälfte ein Feld mit lebenden 10' hohen Maispflanzen vor, auf einer im Hintergrunde aufgestellten Futterschnittbank, wurde der Mais als Viehfutter klein geschnitten. Nebstdem war dieser Festwagen noch sinnreich mit verschiedenen Produkten des Feld- und Gartenbaues verziert. Der sechste Festwagen von der von Hirsch'schen Meierei zu Gereuth war in höchst gelungener Weise mit sehr vielen Fahnen, Blumenguirlanden und dem von Hirsch'schen Wappen verziert; in der Mitte des Wagens war eine Pyramide von verschiedenen sehr schönen Produkten des Feld- und Gartenbaues mit einem schneeweißen Bienenkorbe an der Spitze, ausgezeichnet aufgeführt. Im Wagen waren 7 geschmackvoll blau und weiß gekleidete Schnitterinen und 5 Mäher und Drescher beschäftigt. Der siebente Festwagen der Gemeinde Greuth eine lustige Musikbande führend. Der achte sehr geschmackvoll mit Produkten des Feld und Gartenbaues verzierte Festwagen der Gemeinde Lohr stellt eine Bauernhochzeit vor, auf der unter thätiger Mitwirkung von Dorfmusikanten Lust und Fröhlichkeit herrschte. Ein guter Stoff belebte noch mehr die heiteren Gemüther. Der neunte Festwagen der Gemeinde Memmelsdorf mit schönen Produkten des Garten- und Feldbaues, Obst, Flachs und Hopfen verziert. Auf dem Wagen sind schelmisch lächelnde Mädchen mit ihren vergnügten Burschen, welche gutes Bier aus der Brauerei des A. Streng den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins credenzten Der zehnte Festwagen der Gemeinde Merzbach stellte einen Heuwagen mit vorzüglichem Ohmet vor, welcher oben mit 1 Butterfaße, vorne mit 1 großen schneeweißen Butterweck und einem Käsleibe verziert war, im hohlen Raume des Wagens befinden sich 7 Paar weiß und blau gekleidete Mädchen mit ihren Burschen. Ferner waren zwei Wägen aufgestellt, der Eine mit 37 Sortimenten edlen Obstes aller Art vom Revierförster Schneider in Altenstein, der Andere von A. Schmidt in Geroldswind mit diversen Cerealien, beide höchst sinnreich ausgeschmückt. (Sch. f.)

Die Stadt Regensburg hat durch den Tod des in der musikalischen Welt rühmlichst bekannten Chorregenten an der alten Kapelle J. G. Mettenleiter einen schweren Verlust erlitten.

Vom Odenwald wird „im Schw. M.“ geschrieben' der Abgeordnete Staatsrath Regenauer habe bei einem Besuch seines Wahlbezirkes sehr günstige Nachrichten über das Zustandekommen einer Eisenbahnverbindung von Heidelberg nach Würzburg gegeben.

Frankfurt, 7. Okt Die Einnahme der Taunusbahn im abgelaufenen September überstieg die des gleichnamigen Monats im vorigen Jahre um fl. 5330. 27 kr.; der Personenverkehr hatte sich um 24,551 Passagiere und der Gütertransport um 29,265$^{2}/_{10}$ Ctnr. gesteigert.

Gegenüber dem gestrigen Artikel über das verunglückte Hamburger Schiff Austria, worin dasselbe als ein altes Schiff bezeichnet wurde, wird aus London geschrieben: Die „Austria“ war ein Schiff von 2500 Tonnen und 600 Pferdekraft, gebaut vor ungefähr zwei Jahren von Caird und Comp. in Greenock. Sie hatte eine werthvolle Ladung an Bord. Der Befehlshaber, Capitän Heydtmann, galt für einen vortrefflichen Seemann. — Die „Austria“ verließ am 1. September mit mehr als 400 Passagieren die Elbe, um in See zu gehen, und nahm dann noch in Southampton eine (nicht genau bekannte) Anzahl von Passagieren auf, so daß sie wohl, als sie von Southampton ihre Reise nach New York fortsetzte, die Mannschaft mitgerechnet, gegen 600 Personen an Bord haben mochte. Es befanden sich darunter, und zwar unter der Mannschaft sowohl, als unter den Passagieren, eine nicht geringe Anzahl Hamburger, deren Verwandte und Bekannte jetzt in der größten Angst und Sorge sind, ob ihre Angehörigen gerettet worden sind oder nicht. Nur vom Kapitän des Schiffes, dem wackern Heydtmann, weiß man mit Sicherheit, daß er das Schiff erst im letzten Augenblick verließ, um sich ins Meer zu stürzen. 68 Personen sind zusammen durch zwei verschiedene Schiffe, durch das eine 50, durch das andere 18, gerettet worden; aber die Namen dieser Geretteten sind noch völlig unbekannt. Die heute angelangte Nachricht, daß ein Dampfschiff in der Nähe der Stelle, wo, wie man vermuthet, die „Austria“ verunglückt ist, noch 2 Tage nach der Katastrophe in Brand stehend gesehen worden sei, läßt einigermaßen der, wenn auch nur schwachen Hoffnung Raum, daß eine noch größere Anzahl von den an Bord befindlichen Personen, als jene 68, gerettet sei. Die Explosion selbst ist, so viel man weiß, am 13. September erfolgt, als die „Austria“ sich nur noch etwa eine Tagreise weit von New-York, dem Ziele ihrer Reise, befand.

London, 5. Okt. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York sind zwischen dem 20. und 23. d. M. auf dem atlantischen Kabel von Valentia befriedigende Signale in Neufundland eingetroffen; die in Neufundland aufgegebenen Signale sind aber in Valentia nicht bemerkt worden.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 7. Okt. Das heutige Reichsgesetzblatt enthält ein kais. Patent über die allgemeine Wehrpflicht, welches die Dienstzeit auf 8 Jahre festsetzt. Die Dienstpflichtigkeit ist siebenjährig, vom 21. bis 27. Jahre.

Preußen. Berlin, 5. Okt. Ueber das Befinden des Königs in den letzten Tagen verlauten nichts weniger als günstige Nachrichten. Er mußte das Zimmer hüten und soll ungemein angegriffen sein. Gerade jetzt vor einem Jahre stellten sich jene heftigen Krankheitserscheinungen ein, deren Wiederkehr Dr. Böger durch strenge Diät und Fernhaltung alles dessen, was die große Erregbarkeit des Kranken noch steigern könnte, vorzubeugen sucht. Darum wird wohl noch eine Woche vergehen, bis die allerhöchste Unterzeichnung der an den Prinzen zu richtenden Aufforderung, die Regierungsfrage zu regeln, in geeigneter Stunde geschehen kann.

Ausland.

Frankreich. Paris, 7. Okt. Der „Charles George“, ein französisches Fahrzeug, welches „freie Arbeiter“ (Neger) an der Küste von Mozambique transportirte, wurde von den Portugiesen weggenommen und nach Lissabon gebracht, wo die französische Regierung vergebens gegen diese Wegnahme Beschwerde erhob. Man versichert, daß nun zur Unterstützung dieser Beschwerde 2 Kriegsfahrzeuge in die Gewässer des Tajo abgeschickt wurden.

Geld-Cours vom 7 Oktober.

Pistolen 9 fl. 73½ kr., dto. preuss. 9 fl. 64½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 – kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassensch. 1 fl. 44¾ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr. 5-Franken-Thlr 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Die große

Orientalische Menagerie

des

Paolo Bernabo

auf der **Spitalpromenade** ist täglich zu sehen.

1ter Platz 24 kr., 2ter Platz 12 kr. und 3ter Platz 6 kr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Unterzeichneter ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß die Menagerie nur noch einige Tage sich hier aufhält.

Paolo Bernabo.

Donnerstag den 28. Oktober früh 10 Uhr werden auf den Gadheimer Höfen wegen Abzug bei Georg Krauß 3 tragbare Kühe, 2 Zugpferde, 18 Schober Kornstroh, 15 Schober Waizenstroh, 15 Schober Gerstenstroh, dann 6 Schober Haber-, Wicken- und Erbsenstroh, 80 Schäffel Kartoffeln, 5 Morgen Rangersen, mehrere Klafter Holz gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Bekanntmachung.

Die Erweiterung des Lehrzimmers im Schulhause zu Kirchheim betr.

Das Lehrzimmer der Schule zu Kirchheim soll erweitert werden und sind die Kosten hiefür revisorisch auf 1250 fl. festgesetzt.

Zur Vergebung der Arbeiten an den Wenigstnehmenden im Wege der öffentlichen Versteigerung wird Termin auf

Samstag den 16. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr

bei der unterfertigten Behörde anberaumt, wo Plan, Bedingnißheft und Kostenvoranschlag täglich eingesehen werden können.

Dem Gerichte unbekannte Steigerer haben sich durch amtliche Zeugnisse über ihre Befähigung, Vermögens-Verhältnisse und Solidität auszuweisen.

Würzburg, den 1. Oktober 1858.

Königliches Landgericht l/M.

Weigand.

Hager.

Zu vermiethen mehrere schön möblirte Zimmer im 3. Dist. Nr. 251 nächst dem Vierröhrenbrunnen.

Ein oder zwei schön möblirte Zimmer sind zu vermiethen, auf Verlangen wird auch Stallung für zwei Pferde dazu gegeben im 4. Distr. Nro. 151.

---

2. Dist. Nr. 431 auf dem Markte sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen

---

In der Eichhornstraße Nr. 358 sind im 2. Stocke 2 schön möblirte Zimmer an einen soliden Herrn bis 1. November zu vermiethen.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann, Liebe zu Kindern hat und gute Zeugnisse vorlegen kann, wird gesucht. Näh. i. d. Erped.

Hausverkauf.

In einer Stadt am Main ist ein massives steinernes Haus mit Schmiede und Werkzeug zu verkaufen. Näh. in der Erped.

Zwei **Faß** mit 120 Dauben, 10' lang nebst Böden, mit 12 eisernen Reifen sind zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 81.

Im 1. D. Nr. 19 am Bahnhofe ist ein Logis von 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst Altofen, Gasbeleuchtung, Antheil am Garten und sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich zu vermiethen. Näh. im 2. D. Nr. 395 Kürschnerhof.

Ein braves Mädchen sucht einen Dienst und unterzieht sich allen häuslichen Arbeiten. Näh. in der Erped.

Ein geräumiger Laden nebst heizbaren Ladenzimmer am Schmalzmarkt ist zu vermiethen. Näh 2. D. N. 395.

---

3 in Eisen gebundene **Fässer**, 2 à 10 Eimer, 1 zu 3 Fuder 5 Eimer sind nebst Lager zu verkaufen. Näheres in der Erpedition.

Mehrere gebrauchte **Kochöfen**, so wie auch mehrere Blechaufsätze zu viereckigen Oefen sind billig zu verkaufen. Näh. Inneregrabengasse Nr. 151.

Ein Heidingsfelder **Pfandhausschein** Nr. 167 ist verloren gegangen. Man bittet den Finder ihn an Herrn Pfandamtmann Stoll abzugeben.

Von der k. Filialbank aus wurden gestern **2 Bankscheine** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen Belohnung in der Erpedition abzugeben.

Aepfel zum Mosten werden gekauft. Näh. in der Erped.

---

200 Metzen **Aepfel**, davon 100 Metzen à 36 kr. die bayerische Metze und die andern à 24 kr. die alte Metze sind bei Schneidermeister Faulhaber, Plattnersgasse Nr. 128 zu verkaufen

---

Ein Stehpult, ein Weißzeugschrank, ein Sopha mit Stühlen sind zu verkaufen. Näh. in der Erped.

Eine besonders schöne alte **Porzelain-Statuette** ist zu verkaufen. Näh. in der Erped.

Ein **Wirthschaftslokal** mit Gasbeleuchtung ist an eine Gesellschaft zu vermiethen. Näh. i d. Erp.

Ein guter, in Eisen gebundener **Krautständer,** sechs Butten Wasser haltend, ist zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 74 Oberwöllergasse.

Ein braver **Junge,** der das Bäckerhandwerk erlernen will, wird gesucht. Näh. i. d. Erp.

Ein mittleres **Haus** mit freundlicher Aussicht ist unter annehmbaren Bedingnissen zu verwerthen. Näh. im Laden, 2. Dist. Nr. 288.

Ein Gymnasiast des höheren Kursus wünscht Latein- oder Elementarschülern Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Erped.

Ein junger Mann von guten Eltern, welcher bereits die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, sucht in einem frequenten Geschäfte in die Lehre zu treten. Näheres im 5. D. Nr. 116.

Im 2 Dist. Nr. 168, bei Kaufmann Zehner ist der Rest einer Bibliothek eines verstorbenen Geistlichen, wobei mehrere alte Werke in Folio zu verkaufen.

Zwei schöne Zimmer mit Küche u. Kammer sind sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Hanger Pfarrgasse Nr. 208.

Eine freundliche Wohnung von 4 bis 6 Zimmern, Küche ꝛc. ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. 1. Dist. Nr. 251.

Die 5. und letzte Abtheilung der

Stereoscopen-Ausstellung

in der Sterngasse Nr. 153 bei Herrn Bierwirth Jos. Biller über eine Stiege ist **unwiderruflich nur noch bis Montag Abend** zu sehen.

Die schönsten Ansichten von Gruppen, Städten, Denkmälern und Landschaften werden dem Beschauer theils durch naturgetreue Farben-Photographien, theils durch transparente Glas-Photographien hier verkörpert vor Augen geführt. Die Schönheit, Reinheit und Wahrheit der Bilder ist überraschend, und sind wir überzeugt, daß jeder Besucher diese stereoskopischen Bilder mit wahrem Genuß betrachten und sich nur ungern hinvon trennen wird.

Wir können daher nicht umhin, dieselbe noch einmal der Beachtung zu empfehlen, bevor die Ausstellung geschlossen wird. Ergebenst ladet ein

J. Giessen aus Düsseldorf.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß mir von dem hochlöblichen Stadtmagistrate die Conzession zur Ausübung einer Gastwirthschaft für Speisen und Getränke verliehen worden ist. Indem ich die Eröffnung derselben kommenden

kommenden Sonntag den 10. Oktober

beginne, lade ich ganz ergebenst dazu ein und sichere reelle und billige Bedienung zu. Für ganz gutes altes Kitzinger Versandtbier, so wie anderes gutes Bier ist bestens gesorgt.

Würzburg, 8. Oktober 1858.

Heinrich Kistner,
Stifthauger Pfarrgasse, vis-à-vis der Etlinger'schen Buchdruckerei.

Die neuesten Stoffe für

Herbst- und Winter-Anzüge

in fein und mittelfeinen Qualitäten empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen das

Tuch- und Herren-Modewaaren-Lager von

C. A. Ziegler.

Die neuesten **runden** und **Damenhütfaçonen** zu den billigsten Preisen empfiehlt

H. Poisket.

Herrn-Hemden

in hübscher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt der geneigten Abnahme

E. Göttig Wittwe, Herrngasse Nr. 52.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete Büttnermeister von Kitzingen empfehlen sich den dortigen Herrn Weinhändlern in Kellerarbeiten und Faßmachen und versprechen reelle und gute Bedienung.

Georg Preu, Gg. Kopp, Carl Weiler, K. Zängerlein, Gg. Rost, A. Sattes, H. Schröder, A. Lechner.

Die neuesten

Herbst- und Winter-Mäntel,

sowie **Kleider- & Mäntelstoffe**, empfehle ich in vorzüglicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

F. U. MÜLLER.

Bekanntmachung.

Von der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission wird mit Ausnahme der Feiertage täglich Haber, Heu, dann Waizen-, Roggen- und Haberstroh zu annehmbarem Preise angekauft.

Verkäufer wollen sich daher mit ihren Verkaufs-Offerten an die genannte Commission wenden.

Würzburg, den 6. Oktober 1858.

Sängerkranz.

Samstag den 9. Oktober **Produktion** im akademischen Musiksaale. Anfang 7½ Uhr.

Heute Freitag den 8. Oktober, **halb 9 Uhr Hauptprobe.**

Der Ausschuss.

Freundschaft.

Sonntag den 10. Oktober

Abendunterhaltung.

Montag den 11. Oktober, **Ausschußwahl.** Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Morgen Abend **Leberknödel** und **Beizfleisch** nebst gutem **Erlanger Lagerbier** in

Helvetien.

Morgen Samstag den 9 Oktober

Harmoniemusik

bei Georg Bauch (alte Post) Sanderstraße.

Sattler's

Kosmoramen

sind nur noch kurze Zeit zu sehen.

Frühlingsgarten.

Morgen Samstag, Sonntag und Montag

süßer Trauben- und Aepfel-Most,

wozu ergebenst einladet

Peter Halbig.

Ein **Pfandschein** wurde gefunden Näh. i. d. Exp.

Zwei **Scheine** wurden gefunden. Gegen Ersatz der Einrückungsgebühren kann das Nähere in der Expedition erfahren werden.

Fremden-Anzeige
vom 7. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Kuhn a. Düsseldorf. Porrer a. Barmen. Aub u. Scheuer a. Frkfrt. Sauerborn a. Valendar. Grimm m. G.ttin. Ingenieur a. Waldenburg.

(Fränkischer Hof.) Kflte.: Schäbel a. Frkft. Michel a. Regensb. Lang a. Nürnb. Stöckel, Postsekretär a Prosselsheim. Frl. v. Egloffstein, Stiftsdame a. Watzenbach.

(Kronprinz.) Kflte.: Capelle a. Bremen. Jemann a Chalrns. Stellner a. Triest. Kirschbaum a. Frkfrt. Gerstbacher mit Familie a. Lissabon.

(Schwan.) Leipold, Oekonom a. Schlichten. Schuhmacher, Stud. jur. a. Anlona. Otber, Stud. a. Triest.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Lenz a. Heidelb. Schmitt a. Freising. Seufert, Fabrikant aus Dresden. Konrad, Kapl. a. Ochsenfurt.

(Württemb. Hof) Kflte: Schwarz a. Frankfurt. Lang aus Ludwigsburg. Steppner aus Bonn. Sellner a. Ballenberg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 241. Samstag den 9 Oktober 1858.

Tagsneuigkeiten.

Laut höchster Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 24. vorigen Mts. ist im Königreiche Bayern eine neue Volkszählung nach den Vereinbarungen der Zollvereinsstaaten vom 31. Januar 1834 und vom 23. Oktober 1845 vorzunehmen und mit derselben unfehlbar am 3. Dez. l. Js. zu beginnen.

Der diesjährige Winterfahrtenplan der Staats-Eisenbahn wird nicht vor dem 1. Nov., d. h. fast zugleich mit der Eröffnung der fertigen Strecken der Ostbahnen, ins Leben treten.

* Die erledigte Aufschlagstation Schwabach wurde dem bisherigen Unteraufschläger zu Triesdorf Hermann Voigt übertragen.

Herr Kaufmann Schnös wurde, als nächster Ersatzmann, an die Stelle des verlebten Hrn. Dr. Kirchgeßner in das Collegium der Gemeindebevollmächtigten einberufen.

Der verlebte Herr Pfarrer Georg Erhard Dittmann hat in seinem Testamente vom 26. April 1858 100 fl. dem Knabenseminar, 300 fl. dem Emeritenfonde und 50 fl. dem Waisenhause zu Würzburg vermacht. (Diöz.-Bl.)

Auf unserem heutigen mit etwa 1300 Schffln. auf 272 Wägen befahrenen Getreidemarkte trat keine erhebliche Veränderung ein; Gerste und Haber dürften einen Rückgang erlitten haben. Die Preise waren für Waizen 13 fl., 15 fl. 30 kr. bis 22 fl. 30 kr., Korn 10 fl. 45 kr., 12 fl. bis 12 fl. 30 kr.. Gerste 10 fl., 11 fl. 30 kr. bis 12 fl., Haber 5 fl. 48 kr., 6 fl. 45 kr. bis 7 fl. 45 kr.

Auf dem Viktualienmarkte galt Butter per Pfund 27—29 kr., Schmalz 34—35 kr., Eier 11 Stück 12 kr., junge Hahnen 24—33 kr. das Paar, Tauben 12—14 kr., Gänse das Stück 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr., Enten 27—33 kr., Hasen 54—57 kr., Kartoffeln 14—15 kr. per bayer. halbe Metze, Zwetschgen 5-6 kr. per Hundert, Nüsse 7—8 kr.

Dem Prof. der hiesigen Universität Hr. Dr. Meier wurde in Rom die Auszeichnung, von Sr. Heil. dem Pabst in einer Audienz empfangen zu werden.

*. Das protest. Reformationsfest ist im Kalender irrthümlich als am 7. November stattfindend angegeben, dasselbe wird aber schon am 31. Oktober gefeiert.

Heute Vormittag passirten mehrere Abtheilungen k. k. österr. Militärs auf dem Marsche von Mainz nach Böhmen mit der Eisenbahn unsere Stadt. (Die Ersatztruppen werden, wie schon früher mitgetheilt, morgen auf dem Marsche nach Mainz hier durchkommen.)

Im Jahre 1842 hatten wir 60 Sommertage, anno 1846: 69 anno 1857: 65 und anno 1858: 56. Hiernach wäre die Güte des heurigen Herbst-Erträgnisses zu berechnen.

In unserer Expedition wurde heute ein Hanfstengel hinterstellt, der die enorme Höhe von 10' Schuh mißt.

Das Schw. Tgbl. berichtet vom dortigen Lager folgenden tragi-komischen Vorfall: Einige Leute aus der unteren Gegend hatten das Lager besucht und waren sowohl durch das Mitlaufen bei den Manövre-Uebungen als auch durch den Besuch der Wirthschaftshütten müde geworden, setzten sich daher auf ihren Wagen und fuhren heimwärts. Unterwegs überwältigte die Müdigkeit Alle auf dem Wagen Sitzenden mit Einschluß des Kutschers und das Pferd lief eigenmächtig ohne Lenkung seine Straßen. Bei der Ueberfahrt zu Wipfeld angelangt, wartete das Pferd nicht lange auf den Ueberfährer, sondern lenkte seinen Weg direkt in den Main, wodurch die Schläfer von den Wellen bespült und ihnen ihre Hüte von denselben entführt wurden. Erst jetzt erwachten sie und sahen, in welcher Gefahr sie geschwebt hatten, brachten jedoch sich und den Wagen an das jenseitige Ufer in Sicherheit.

In Schöllkrippen gab am 5. d. die Eröffnung des neuen Landgerichtes und namentlich die Ankunft des Landgerichtsvorstandes Hrn. Becker Veranlassung zu großen Festlichkeiten.

(Schluß des gestern abgebrochenen Artikels über das landwirthschaftliche Bezirksfest zu Ebern.) Preise erhielten: 1) für allgemeine und besondere Leistungen auf dem Gesammtgebiete der praktischen Landwirthschaft: die HH. Häfner, k. Revierförster zu Allertshausen, Grüner, Landwirth zu Todtenweisach, Wolfenstadter, Landwirth, Kestler, Gutsbesitzer, und Streit, Landwirth, sämmtlich zu Ebern. 2) Für erfolgreiche Bemühungen der Beamten, Geistlichen, Schullehrer rc. zur Förderung der Landwirthschaft: Die HH. Lehrer Heidenreich in Maroldsweisach, Hammer in Kraisdorf und Greb in Ebern. 3) Für die zum Betriebe der Landwirthschaft verwendeten Dienstboten erhielten 3 männliche und 4 weibliche Dienstboten für 11- bis 16jährige ununterbrochene Dienstzeit Preise, nämlich Ad. Götz zu Geroldswind, Barb. Stretz zu Eschenbach, Nik. Langguth zu Truschenhof, Barb. Thein zu Gleisenau, Kunig. Saam zu Pfarrweisach, Karl Weiglein zu Rudendorf und Kath. Hochstädter zu Sichelfeld. 4) Für besondere Leistungen erhielten Preise: die HH.

Schreiber, Revierförster zu Altenstein, für ausgestellte Obstarten, Val. Dürbeck, Landwirth und Schmied zu Ebern, für selbstgefertigte landwirthschaftl. Geräthschaften, Adolph Huschke, Gutsbesitzer zu Weißenbrunn, für selbstgefertigte Drainröhren, Apoth. und Bürgermeister Schmitt zu Ebern für vorzügliche Erzeugnisse des Feld- und Gartenbaues, Gutsbesitzer Kestler in Ebern für schöne Getreidearten und Landwirth Streit daselbst für selbst gebauten Hopfen ausgezeichneter Qualität. Rühmliche Anerkennung für ausgestellte verbesserte landwirthschaftliche Geräthschaften erhielten Frhr. v. Rotenhan auf Eirichshof und J. J. v. Hirsch auf Gereuth. Ferner erhielten Preise: Hr. Landwirth Roos zu Großsaurhof für selbstgebauten Saatlein, und Wittwe Frank in Fierst für ausgezeichneten Flachs. 5) In der Viehzucht erhielten Preise: a. Pferdezucht. Hr. J. J. v. Hirsch. b. Rindviehzucht. 1) Für Zuchtstiere: die HH. Jul. Töster, Landwirth zu Pfaffendorf, Frhr. v. Rotenhan, Landw. Wolfenstadter. 2) für Zuchtkühe: die HH. Frhr. v. Rotenhan, v. Hirsch und Landw. Schmidt zu Geroldswind. 3) für Jungvieh: die HH. Rembock, Landw. und Gastwirth zu Untermerzbach, Landwirth Hauck zu Heubach, Gutsbesitzer Kestler, Landwirth A. Roos, J. J. v. Hirsch und Peter Katter. Landw. zu Ebern. c) Schafzucht: die HH. Döpping, Landwirth zu Marbach (für einen edlen Widder mit Mutterschafen), Frhr. v. Rotenhan (edle Mutterschafe) J. J. v. Hirsch (ein edler Widder u. Mutterschafe). d. Schweinszucht: Hr. J. J. v. Hirsch für einen 1½jährigen Eber der schwarzen Esser-Race. e. Geflügelzucht. Hr. Revierförster Häfner für edle Hühnerzucht. 6) In der Bienenzucht erhielt den Preis Hr. Landwirth Wehner zu Hofstetten für einen zahlreichen mit bestem Erfolge betriebenen Bienenstand. — Das Fest hatte aus der ganzen Umgegend höchst zahlreiche Theilnahme gefunden und zeichnete sich noch besonders durch Heiterkeit und schönste, durch nichts gestörte Ordnung aus, wofür dem dortigen Fest-Comite besondere Anerkennung und Dank gebührt.

Se. Exc. Hr. Generallieutenant Frhr. v. Flotow weilt zur Zeit zur Inspektion der dortigen Garnison in Bayreuth.

Bekanntlich fand auf Anregung der Kemptner Bierbrauer am 16. September in Augsburg ein Bierbrauer-Kongreß statt, welcher von den meisten größern und einzelnen kleinen Städchen Bayerns beschickt wurde. Nach dem „Nürnb. Anz." war die Hauptveranlassung zur Berufung der Versammlung der Wunsch, eine Abänderung des seit 1811 geltenden, nach der Meinung der Kemptner Bierbrauer nicht mehr zeitgemäßen, Biertarifs anzubahnen. Der gewählte Vorsitzende, J. Schnitzer aus Kempten, wies nach, daß der noch jetzt geltende Biertarif von 1811, nach welchem die jeweilige Biertaxe berechnet wird, außer allem richtigen Verhältnisse stehe zu den jetzigen Preisen von Brenn- und Faßholz, Pech, Lebensmitteln, Arbeitslohn, sowie zu dem Nutzen, den der Bierbrauer bei dem großen Risiko beanspruchen dürfe, und den immer größer werdenden Ansprüchen der Schenkwirthe. — Die Ansichten und Anträge der Kemptner stießen auf Widerspruch und wurden schließlich von der Majorität verworfen. Der feurigste Redner gegen jede Aenderung und für den Status quo war Hr. Rußhardt aus Nürnberg, welcher den Versammelten ans Herz legte, sie sollten mit der von Regierung und Kammer geschaffenen Ordnung zufrieden sein. Dieser Ansicht schloß sich im Ganzen der Vetreter der Münchener Brauerschaft, Hr. Advokat Paur, an. Die Majorität that desgleichen, und beschloß die Niedersetzung eines Ausschusses, welcher das diese Frage betreffende Material herbeischaffen und der nächsten Versammlung gleich bestimmte Anträge vorlegen solle.

München, 7. Okt. König Otto von Griechenland hat heute die Rückreise nach Athen angetreten.

München, 8. Oktbr. In der vergangenen Nacht ist hier wieder ein Mord verübt worden. Ein Universitätsstudent (aus der Rheinpfalz), welcher mit der Bildhauerstochter Friederike Sanguinetti von hier ein Liebesverhältniß hatte, beredete das Mädchen zu einer Zusammenkunft an der Arcisstraße hinter der alten Pinakothek. Bei dieser Gelegenheit erklärte Friederike Sanguinetti wiederholt, daß ihre Eltern die Fortsetzung des Liebesverhältnisses nicht dulden und daß auch sie dasselbe aufzugeben Willens sei. Darauf zog der Student aus der Tasche eine Pistole und feuerte diese auf seine Geliebte ab. Von der Kugel ins Herz getroffen, sank sie sofort als Leiche auf den Boden, der Mörder aber eilte zur Polizei und stellte sich selbst vor Gericht.

Darmstadt, 7. Okt. Von der Böllsteiner Höhe (Odenwald) wird der „Darmst. Ztg." geschrieben: „Den ältesten Leuten von hier will es nicht gedenken, einen Kartoffelsegen, wie den diesjährigen, erlebt zu haben. Wir sind gegenwärtig mit dem Einsammeln der Kartoffeln beschäftigt, und es werden nicht selten 2- und 3pfündige angetroffen. Das Malter wird um 1 fl. 12 kr. und noch billiger verkauft. Von der Kartoffelkrankheit zeigt sich keine Spur."

Aus Leipzig wird berichtet, daß die Ledermesse, trotz des vielversprechenden Anfangs, nur eine sehr mittelmäßige war.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 8. Okt. Die officielle „Preuß. Corresp." berichtet, der König habe es für angemessen erachtet, daß von jetzt ab bis zu seiner vollständigen Wiederherstellung der Prinz von Preußen die Regierung in voller Selbstständigkeit und nach freiem Ermessen als Regent fortführe. Die betreffenden Veröffentlichungen, sowie weitere verfassungsmäßige Schritte seien unverzüglich zu erwarten. Die Einberufung des Landtages werde wahrscheinlich bis zum 20. ds. Mts. erfolgen.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 11. Okt. Anmeldung von Forderungsansprüchen an die Verlassenschaft des Peter Heuerlein, Geschäftsführer bei Frz. Bolongari, früh 9 Uhr beim k. Bzirksgerichte Aschaffenburg Zimmer Nr. 8.

Am 13. Okt. Verakkordirungstermin für die Beifuhr des Deckmaterials für mehrere Distriktsstraßen des k. Ldg. Stadtprozelten früh 9 Uhr am Sitze dieses Gerichtes.

— — Anmeldung von Forderungen gegen den auswandernden Balthasar Süß aus Großbardorf früh 8 Uhr beim k. Landgerichte Königshofen.

— — Anmeldung von Ansprüchen gegen den Nachlaß der Wirth Zehe'schen Eheleute von Hainert früh 8 Uhr beim k. Landgerichte Haßfurt.

Am 16. Okt. Verakkordirungstermin für die Arbeiten zur Erweiterung des Lehrzimmers im Schulhause zu Kirchheim.

(Wird einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend von nun an an jedem Samstage mitgetheilt. Die Redaktion.)

Geld-Cours vom 8. Oktober.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21 — kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 45 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 44¾ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr. 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

MEYERS UNIVERSUM, als Volksbuch, in neuer billiger Ausgabe.

Soeben erschien das erste Heft der

Octavausgabe von Meyer's Universum,

ein Auszug der schönsten, interessantesten und werthvollsten Artikel und Stahlstiche aus der großen Quart-Ausgabe. Ein ausführlicher Prospektus über den Geist und Zweck dieses berühmtesten und beliebtesten aller Bilderwerke wird den meisten Zeitungen beigelegt und von allen Buchhandlungen gratis vertheilt.

Bedingungen der Subscription.

Umfang des Werks: Die Oktav-Ausgabe ist auf **fünf Bände** berechnet.

Art und Weise des Erscheinens: Das Werk erscheint in Heften, deren **wöchentlich eines** ausgegeben wird. Zwölf Hefte bilden einen Band. Das ganze Werk wird demnach, bei zugesichertem regelmäßigen Erscheinen, ungefähr binnen Jahresfrist, in 60 Lieferungen beendet.

Inhalt: Jedes Heft enthält drei bis vier in Stahl gestochene und mit Meisterschaft ausgeführte Ansichten mit 12 bis 16 Seiten füllenden zugehörigen Artikeln.

Preis: Der geringste, der je für ein Werk dieser Art gefordert wurde, nur

3½ Sgr. oder 12 Kreuzer rhein.

für die Lieferung, bei einer in allen Theilen prachtvollen Ausstattung.

Prämie: Jeder Subscribent, der das Werk bis zu Ende bezieht, erhält in dem großen Stahlstich:

Die Schlacht von Bunkerhill,

ein Geschenk der Verlagshandlung von so bedeutendem Kunstwerth, wie noch nie eines dem Publikum geboten wurde. Probeblätter, sowie Probehefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht.

☞ **Die Buchhandlungen sind in Stand gesetzt, Subscribenten-Sammlern außerordentliche Vortheile zu gewähren.**

Hildburghausen, im September 1858.

Das Bibliographische Institut.

Subscription in **Würzburg** bei der **Stahel'schen** Buch- und Kunsthandlung und **Julius Kellner.**

Der in der Beilage des Würzb. Stadt- und Landboten Nr. 237 annoncirte Weinberg „aus Auftrag“ von 1¾ Morgen im äußeren Neuberg, gegenüber dem Heidingsfelder Fahr, oberhalb der Randersacker Straße (in der besten Lage), mit ausgezeichnetem Gewächs, wird sammt Ertrag am

Dienstag den 12. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

im Gasthause zu den 3 Kronen dahier verstrichen, wozu Strichslustige höflichst eingeladen werden.

Derjenige Mann, der so schnell das wollene **Käppchen** aufgehoben hat, möge dasselbe gefälligst wieder an demselben Hause abgeben.

M. S.

Gestern wurde, wahrscheinlich aus Versehen im Sperrsitze links ein **Regenschirm** mitgenommen. Man bittet denselben im Theater wieder abzugeben.

Versteigerung.

Am **Dienstag den 12. Oktober Nachmittags 2 Uhr** werden im 1. D. Nr. 119 in der Strohgasse mehrere weingrüne Fässer, eine Fuhrkuffe, zwei Wägen mit eisernen Achsen, ein Pflug zum Kleerritzen, eine Egge, ein paar Pferdegeschirre, ein Getraid-Schäffelmaß, zinnerne Lichterformen, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Mädchen, welche im Kleidermachen bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung. Auch werden Mädchen in die Lehre genommen. Näh. in der Exped.

Ein Stehpult, ein Weißzeugschrank, ein Sopha mit Stühlen sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

In Mitte der Stadt ist ein Logis von 4 ineinandergehenden Zimmern, worunter ein Salon im ersten Stocke nebst Altane auf die Straße gehend, wegen Abreise sogleich oder bis 1. November zu vermiethen. Näh. in der Exped.

In der Unterwöllergasse, 2. Dist. Nr. 228 über eine Stiege ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allen andern Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Zu verkaufen

wegen Abreise ein **Blumentisch** mit lebendiger Epheulaube im 5. Dist. Nr. 170, Schloßgasse, über eine Stiege.

Eine tüchtige Kellnerin wird in eine anständige Brauerei sogleich gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein braver **Junge**, der das Bäckerhandwerk erlernen will, wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein Packet **Bänder** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann solches gegen die Einrückungsgebühr in der Augustinergasse bei Lohnkutscher Brenbel in Empfang nehmen.

Fremden-Anzeige vom 8. Oktober.

(Adler.) Kfite.: Müller a. Elberfeld. Schade a. Schneeberg. Hell a. Düsseldorf. Kremer a. Lahr. Schnelter a. Karlst. Löw, Bezirksgeometer von da.

(Fränkischer Hof.) Haas m. Frau Offizier a. Lindau. Roy, Revierförster a. Römershag. Fischer, k. Forstgehilfe a. Burgjoß. Haupt, prkt. Arzt a. Burgsinn.

(Kronprinz.) Kfite.: Geisler a. Frankfurt. Liebmann a. Oppenheim. Kleinfeller, Privat. Kitzingen. Baubaum m. Gat., geh. Rath a. Gießen.

(Schwan.) Kfite.: Voigt a. Hanau. Hetzel a. Stuttgart. Seitzer a. Aschaffenburg. Thelmann, Gutsbesitzer a. Cöln. Dred, Major mit Gattin a. London.

(Wittelsb. Hof.) Berens, Graveur a. Hamburg. Dollinger, Seilermeister a. Schrobenhausen. Greslein, Gutsbes. Tauberbischofsheim.

(Württemb. Hof.) Kfite. v. Jüchen aus Wiersen. Köhler a. Heidenheim. Feldhans Elberfeld. Keilholz a. Bamberg. Gärtner a. Stuttgart.

Die 3. und letzte Abtheilung der

Stereoscopen-Ausstellung

in der Sterngasse Nr. 153 bei Herrn Bierwirth Jos. Biller über eine Stiege ist unwiderruflich nur noch bis Montag Abend zu sehen.

Die schönsten Ansichten von Gruppen, Städten, Denkmälern und Landschaften werden dem Beschauer theils durch naturgetreue Farben-Photographien, theils durch transparente Glas-Photographien hier verkörpert vor Augen geführt. Die Schönheit, Reinheit und Wahrheit der Bilder ist überraschend, und sind wir überzeugt, daß jeder Besucher diese stereoskopischen Bilder mit wahrem Genuß betrachten und sich nur ungern hinwon trennen wird.

Wir können daher nicht umhin, dieselbe noch einmal der Beachtung zu empfehlen, bevor die Ausstellung geschlossen wird. Ergebenst ladet ein

J. Glessen aus Düsseldorf.

Ovalrahmen

mit ganz neuen geschmackvollen Verzierungen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. B. Müller Wittwe,
vis à vis der Universität.

Das Neueste in

Herbst- und Wintermänteln, Kleider- und Mantelstoffe, Schwarze Seidenstoffe u. Châles

sowie

Mäntel und Ueberwürfe

für Kinder in jeder Größe empfiehlt in großer und neuer Auswahl zu sehr billigen Preisen

F. J. Schmitt.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich im Haupt'schen (Wittwe Haupt) Hause, wo ehemals der k. Gerichtsarzt H. Dr. Hessler wohnte.

Die Zeit für mündliche Berathung bleibt wie bisher von 8—9 Uhr Morgens, dann von 1—2 Uhr Nachmittags für vorzugsweise chirurgische Kranke.

Anbei bemerke ich, dass kleinere zur höhern Chirurgie gehörigen Operationen auf Wunsch in meiner Wohnung vorgenommen, sowie die nöthigen Verbände besorgt werden.

Volkach, den 9. Oktober 1858.

Dr. Then.

Main- & Rhein-Dampfschifffahrt.



Das in seiner Reparatur vollendete Dampfboot **Verein** geht, um seinen Dienst auf dem Rheine anzutreten, am

Montag den 11. ds. früh 6 Uhr von **Würzburg** nach **Aschaffenburg**, und am

Dienstag den 12. ds. früh 6 Uhr von **Aschaffenburg** nach **Mainz**.

Bei dieser Extra-Fahrt finden Passagiere und Güter, Letztere so weit es der Wasserstand ermöglicht, Beförderung.

Würzburg, den 9. Oktober 1858.

Die Direction.
Strecker, 1. Inspektor.

Verehelichungs-Anzeige.

Allen unseren lieben Verwandten und Bekannten machen wir die ergebene Anzeige von unserer am 30. September 1858 vollzogenen ehelichen Verbindung.

Hammelburg.

Karl von Günther.
Emilie von Günther, geb. Merz.

Stadt-Theater.

Sonntag den 10. Oktober 1858. Zweites Abonnement, 2. Vorstellung. **Die Stumme von Portici.** Große romantische Oper in 5 Akten nach Scribe und Delavigne. Musik von Auber.

Montag den 11. Oktober 1858. Zweites Abonnement, 3. Vorstellung. **Die Weise von Lowood.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten mit freier Benutzung des Romans Currer Bell von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Bürgerkranz.

Sonntag den 10 Oktober
musikalische Abendunterhaltung
Anfang Abends 7 Uhr.
Der Ausschuss.

FLORA.

Zur statut. Feier JJ. KK. Majestäten
Sonntag den 10. Oktober.
Tanzunterhaltung
im Englischen Garten.
Anfang 7 Uhr.
Der Ausschuss.

Höhn'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 10. Oktober.
Harmonie-Musik
vom k. 9. Infanterie-Regimente.

Schneider'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 10. Oktober
Quintett.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag, 10. Oktober
Harmoniemusik.

Schießhaus.

Morgen Sonntag **süßer Aepfelmost**, wozu ergebenst einladet
Nikolaus Troll.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 10. Oktober
musikalische Unterhaltung.

$8:\sqrt{1}; 5+21; \times 9, 1\times:14+\sqrt{6}:2+66:66=86.$

Würzburg, 9. Oktober 1858.

Mittwoch den 6. Oktober ging eine **Brille** mit silbernem Gestell von der Semmelsstraße, Theaterstraße und Marstraße über den Bahnhof, Handgaße verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung bei Abgabe in der Exped.

Ein **Regenschirm** blieb stehen bei Carl Philipp Bauer.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

Die große
Orientalische Menagerie
des
Paolo Bernabo



auf der **Spitalpromenade** ist täglich zu sehen.

1ter Platz 24 kr., 2ter Platz 12 kr. und 3ter Platz 6 kr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Unterzeichneter ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß die Menagerie nur noch einige Tage sich hier aufhält.

Paolo Bernabo.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß mir von dem hochlöblichen Stadtmagistrate die Conzession zur Ausübung einer Gastwirthschaft für Speisen und Getränke verliehen worden ist. Indem ich die Eröffnung derselben

kommenden Sonntag den 10. Oktober

beginne, lade ich ganz ergebenst dazu ein und sichere reelle und billige Bedienung zu. Für ganz gutes altes Kitzinger Versandtbier, so wie anderes gutes Bier ist bestens gesorgt.

Würzburg, 8. Oktober 1858.

Heinrich Kistner,
Stifthauger Pfarrgasse, vis-à-vis der Etlinger'schen Buchdruckerei.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Mein Korbwaarenlager,

assortirt mit einer reichhaltigen Auswahl der feinsten bis zu den gewöhnlichsten Körben: **Damen- & Kinderkörbchen, Arbeitskörbe** mit und ohne Gestelle, **Papier- & Holzkörbe, Blumentische,** dann **Kinderstühle, Kinder- & Puppenwagen** neuesten Geschmacks, empfehle ich zur gefälligen Ansicht und Abnahme bestens.

Auch habe ich immer eine Auswahl polirte Stroh- und Weidenstühle vorräthig.

Kaspar Müller Wittwe,
Plattnersgasse.

Alle nur vorkommenden Bestellungen, ebenso Reparaturen von Körben, Stroh-, Rohr- und Weidenstühlen, werden bei mir aufs schnellste und billigste ausgeführt.

Für die

Winter-Saison

halte ich mein reich assortirtes Lager in

Herren Paletots-, Rock- und Hosenstoffe

sowie

Sammt- und seidene Westen

bestens empfohlen.

F. I. MILLER.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Bei Franz Emmerich in Amorbach sind **Kalterschrauben** von verschiedener Größe zu haben.

Die 1602ste Ziehung in München ist heute Donnerstag den 7. Oktober unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

75. 5. 46. 35. 87.

Die 1603te Ziehung wird den 9. Novemb. und inzwischen die 1223te Regensburger Ziehung den 19., und die 562te Nürnberger Ziehung den 28. Oktober vor sich gehen.

In Unterdürrbach Nr. 85 wird 1857er die Maaß zu 14 kr. und süßer Most die Maaß zu 16 kr. verschenkt.

Süßer und pitzelnder **Traubenmost** und Honig ist zu haben bei Franz Ungemach an der Zellerstraße in dem neugebauten Hause.

Ein **Ohrenring** wurde zwischen Rimpar und Mühlhausen gefunden. Näh. in der Exped.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Um gefällige Abgabe in der Exped. wird ersucht.

Ein Logis (Mezane) von 3 Zimmern, Küche ꝛc. ist an eine stille Haushaltung, ferner 2 geräumige Läden mit Zimmer auf Lichtmeß zu vermiethen; auch ist ein schwarzer Orleans-Mantel zu verkaufen, 2. D. Nr. 345.

Es wird ein **Kaunitz** (Sekretär), welcher gut erhalten ist, zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Bei Glasermeister Vervier ist wegen Abreise auf Allerheiligen ein Logis über 3 Stiegen zu vermiethen.

Familienverhältnisse halber ist ein massiv gebautes Haus mit Stallung, Keller, welches sich hauptsächlich zur Oekonomie eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein tüchtiger Kürschner-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei Franz Herold, Säckler und Kürschner in Münnerstadt.

Ein Mädchen kann das Nähen erlernen im 1. Dist. Nr. 136 nächst der Pleichacher Kirche.

Ein Gymnasiast des höheren Kursus wünscht Latein- oder Elementarschülern Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exped.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem mir von hoher k. Regierung eine Schneiderkonzession ertheilt wurde, so erlaube ich mir ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, wofür ich reele und prompte Bedienung zusichere.

Joh. Will, Schneidermeister,
Plattnersgasse, 3. Dist Nr. 108, gegenüber der Kronenapotheke.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete Büttnermeister von Kitzingen empfehlen sich den dortigen Herrn Weinhändlern in Kellerarbeiten und Faßmachen und versprechen reelle und gute Bedienung.

Georg Preu, Gg. Kopp, Carl Weiler, K. Jängerlein, Gg. Rost, A. Sattes, H. Schröder, A. Lechner.

Die neuesten **runden** und **Damenhutfaçonen** zu den billigsten Preisen empfiehlt

H. Poisket.

Weinflaschen

als: braune und grüne **Rheinwein-, Bordeaux-, Burgunder-, Madeira- und Liqueur-Flaschen,** sowie **Boxbeutel** jeder Größe empfiehlt zu billigsten Preisen in der besten Qualität

Philipp Treutlein's
Glashandlung.

Rosinen.

Bei Unterzeichnetem werden Mittwoch den 13 Oktober d. Js. Vormittags 9 Uhr circa 20 Zentner Rosinen öffentlich versteigert, und werden Liebhaber hierzu höflichst eingeladen.

Schweinfurt, den 2. Oktober 1858.

Wilhelm Belschner,
Spediteur.

Strohsohlen,

die beliebten, sind so eben angekommen bei

Kaspar Müller's Wittwe,
Plattnersgasse.

Donnerstag den 28. Oktober früh 10 Uhr werden auf den Gadheimer Höfen wegen Abzug bei Georg Krauß 3 tragbare Kühe, 2 Zugpferde, 18 Schober Kornstroh, 15 Schober Waizenstroh, 15 Schober Gerstenstroh, dann 6 Schober Haber-, Wicken- und Erbsenstroh, 80 Schäffel Kartoffeln, 5 Morgen Rangersen, mehrere Klafter Holz gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Ruhrer Steinkohlen

zur Ofenheizung ꝛc., sowie auch gute

Kartoffeln

sind zu verkaufen Nr. 304 am Holzthor bei

N. Ott.

Ein Logis von mehreren Zimmern, ein möblirtes Zimmer, mehrere Keller ohne Fässer sind zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Im 2. D. Nr. 487 sind mehrere schön möblirte Zimmer für ledige Herren zu vermiethen.

Es werden 2 Latein- oder Gewerbschüler in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein Parterrelogis von 3 Zimmern nebst Küche ꝛc. ist an eine kinderlose Familie auf 1. November zu vermiethen. Näh. i. d Exp.

Es wird ein **Einstandsmann,** der seine nöthigen Zeugnisse vorlegen kann, und beim k. 9. Infanterie-Regimente einstehen will, auf 1 Jahr und 6 Monate gesucht. Näh. in der Expedition.

Ein weingrünes, gu.es in Eisen gebundenes **Faß** von beiläufig 30 Eimern und eine starke eiserne Geldkasse sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Packkisten
jeder Größe, sowohl einzeln, als auch in größeren Parthien sind zu haben im 2. D. Nr. 554.

Zwei weingrüne **Fässer** in Eisen gebunden zu 1 Fuder und 4 Eimer, sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näh. im 1. Dist. Nr. 168.

Zu verkaufen alte **Faßdauben** nebst Böden, ein großer viereckiger **Ofen** und alte Fenster in der Sandgasse 2. Dist. Nr. 254.

Zu vermiethen:

1) Ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer.
2) Ein Gewölbe.
3) ein großer Keller ohne Fässer.
4) Zwei Mezanenzimmer mit Kochkamin.

Näheres bei G. M. Neumann Sterngasse Nr. 165.

Zwei ineinandergehende Zimmer sind sogleich oder auf Allerheiligen an einen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen im 4 D Nr. 260.

Drei Mezanenzimmer nebst Küche und Bodenkammer sind an ein einzelnes Frauenzimmer auf 1. Novbr. zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Im 5. Dist. Nr. 70, Laufersgasse, ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Nebenkammer, Holzlager und Antheil am Waschhaus auf Lichtmeß zu vermiethen, kann auch auf Allerheiligen bezogen werden.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn oder zwei Gewerbschüler zu vermiethen, auch kann Kost dazu gegeben werden. Grabengasse, Dist. 2 Nr. 97 nächst dem Juliusspital.

Zu vermiethen mehrere schön möblirte Zimmer im 3. Dist. Nr. 251 nächst dem Vierröhrenbrunnen.

Zwei **Faß** mit 120 Dauben, 10' lang nebst Böden, mit 12 eisernen Reifen sind zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 81.

3 in Eisen gebundene **Fässer**, 2 à 10 Eimer, 1 zu 3 Fuder 5 Eimer sind nebst Lager zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 242. Montag den 11. Oktober 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1$^{3}/_{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5$^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Dettelbach 5$^{1}/_{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5$^{3}/_{4}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5$^{1}/_{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt 2$^{3}/_{4}$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5$^{1}/_{4}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 8. und 9. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurde Johann Oehrlein, Bauer von Margetshöchheim, von der Anschuldigung des Vergehens der Widersetzung freigesprochen, dagegen Andreas Weidner, lediger Bauer von Rieneck, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt.

Für diese Woche sind folgende öffentl. Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Mittwoch den 13. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Franz Zänglein von Sommerach wegen Theilnahme an der Fälschung von Creditpapieren; Samstag den 16. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Franz Schweinsberger von hier wegen Diebstahls und früh 9 Uhr gegen Michael Büttner von Segnitz wegen Diebstahls.

Wie man hört, werden die Wahlen zur II. Kammer auf Mitte November angeordnet werden.

Dienstesnachrichten der k. Verkehrsanstalten. Ernannt wurde: zum Expeditionsgehilfen in Schweinfurt der vormalige Postoffizial Julius Vetterlein. Versetzt wurde: der Expeditions-Gehilfe Otto Feulner von Schweinfurt nach Augsburg.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Repetitor an der Hebammenschule zu Würzburg, Dr. Johann Baptist Schmidt, den Titel eines k. Professors kostenfrei zu verleihen, dem Professor der I. Gymnasialklasse zu Würzburg, Joseph Holl, den allerunterthänigst erbetenen Ruhestand wegen nachgewiesener körperlicher Gebrechen für immer zu bewilligen und den Gymnasialprofessor Georg Hannwacker zu Dillingen, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die I. Gymnasialklasse in Würzburg zu versetzen; ferner zu genehmigen, daß der zum k. spanischen Vice-Consul ernannte Kaufmannssohn Philipp Dessauer in Aschaffenburg in dieser Eigenschaft anerkannt werde.

Durch Beschluß der k. Regierung wurde der Schuldienst-Exspektant M. Winter von Euerbach, zur Zeit Organist in Kissingen, als Lehrer nach Schweinfurt berufen.

Die k. priv. Aktien-Gesellschaft der bayer. Ostbahnen hat soeben die dritte Einzahlung und zwar mit fünf Prozent des Nominalbetrages, also mit zehn Gulden pr. Interimsschein auf die Zeit vom 1. bis einschlüssig 8. Januar 1859 festgesetzt. Während obiger Termine kann statt der Theil- auch Volleinzahlung geleistet werden.

Am letzten Samstage fand am k. Bezirksgericht die öffentliche Verhandlung gegen jene jungen Bursche statt, welche während letzter Messe einen Verkäufer bestahlen und dann sich in der Umgegend herumtrieben, und ein Leben à la Schillers Räuber führten; das Urtheil wird erst publizirt. Einer derselben, Meyer von Großlangheim, machte bei der Zurückkunft in die Frohnveste einen Selbstmordversuch, indem er eine Fensterscheibe einschlug, und mit einem Glasstücke sich die Halsader einzuschneiden versuchte, was aber mißlang.

Die Kreis-Industrieausstellung war gestern, am letzten Tage, von 1154 Personen besucht. In der ganzen 29 Tage umfassenden Saison ihrer Eröffnung belief sich die Gesammtzahl der Besucher, ausschließlich der Saisonkarten, auf 7247 Personen. Von den Loosen waren bis gestern ca. 4800 abgesetzt.

Der Umzug der kgl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule in die Marschule beginnt am 18. Oktober und es sind hiezu durch einen Anschlag am schwarzen Brette der Anstalt die in hiesiger Stadt wohnenden Schüler zusammenberufen.

Der Beginn der Weinlese auf der hiesigen Markung wurde auf künftigen Montag den 18. Oktober festgesetzt; dieselbe schließt am 3. November.

Bei der gestrigen Uebung der Feuerwehr im ehemaligen Arbeitshause verunglückte ein Wehrmann dadurch,

daß ihm ein schwerer Hebel auf den Kopf fiel; es mußte chirurgische Hilfe requirirt werden.

* Schweinfurt, 10. Okt. Die gestrige Schranne war nur mittelmäßig, mit ca. 900 Schffl., befahren. Der Handel war lebhafter als auf der letzten Schranne. Die Preise blieben sich ziemlich gleich; nur Korn, von dem die Zufuhr äußerst gering, zog etwas im Preise an. Mittelpreise: Waizen 15 fl. 14 kr., Korn 11 fl. 54 kr., Gersten 12 fl 20 kr., Haber 6 fl. 47 kr., Erbsen 17 fl. 12 kr, Reps 25 fl. 30 kr. per Schffl. — Heute Morgen verließ uns ein ca 700 Mann starker Transport k. k. österreichischen Militärs, sowie eine Division vom k. b. Genie-Regiment, ersterer nach Böhmen, letztere nach Landau ihren Marsch fortsetzend, beide waren hier und Umgegend einquartirt. — Auch die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt in anerkennungswürdiger Weise die Besoldungen der hiesigen Schullehrer aufzubessern, resp. dieselben anderweitig je nach dem Dienstesalter gleich andern Städten neu zu reguliren. — Der hiesigen weiblichen Bevölkerung bangt vor ihren Zöpfen. In der gestern stattgehabten Urtheilspublikation des bereits mehr erwähnten Zopfabschneiders wurde solcher gänzlich freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hat jedoch, wie wir hören, hiegegen die Berufung angezeigt, was einstweilen zur Beruhigung dienen mag.

Bamberg, 9. Okt. Die k. preußischen Majestäten werden mit zahlreichem Gefolge am 12. Potsdam verlassen und auf der Reise nach Meran am 13. im Bamberg übernachten. Bereits ist der Gasthof zum Deutschen Hause zur Aufnahme der hohen Herrschaften bestellt. — Geheimer Rath v. Schönlein, der sich hier befindet, kehrt nicht wieder nach Berlin zurück.

Augsburg, 6. Okt. Kaminkehrermeister M. Beck von Schwabmünchen und dessen Geselle wurden in Anklagestand versetzt, weil sie einen in einem Kamine des Postgebäudes zu Schwabmünchen entstandenen Brand durch vernachläßigte Reinigung herbeigeführt haben sollen, wodurch, obwohl das Feuer bald gelöscht worden, ein Schaden von 51 fl. 50 kr. veranlaßt wurde. Als überführt wurde jeder der Angeklagten zu 18monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Aus Regensburg vernimmt man, daß im nächsten Frühjahr mit dem Ausbau des dortigen Domes begonnen wird. Se. Maj. König Max ließ sich bei seiner jüngsten Anwesenheit daselbst den alten Bauplan vorlegen und drückte den lebhaften Wunsch aus, daß die Vollendung dieses ehrwürdigen Denkmals deutscher Baukunst bald in Angriff genommen werde.

Der bedauernswerthe junge Mann, der in München seine Geliebte erschoß, ist der Sohn eines geachteten Lehrers in Edenkoben in der Pfalz, Namens Förner, 22 Jahre alt, und sollte demnächst das juristische Absolutorialexamen bestehen. Nach Münchner Blättern hatten beide Liebende beschlossen, zusammen zu sterben, nachdem aber Förner seine Geliebte als Leiche hatte fallen sehen, verlor er den Muth, und nach zweistündigem qual- und verzweiflungsvollen Herumirren überlieferte er sich selbst der Polizei.

München, 9. Okt. Seit einigen Tagen ist das Denkmal des verewigten J. A. v. Seuffert auf seinem Grabe aufgerichtet. Auf einem in edlen Verhältnissen (von Sickinger) trefflich gearbeiteten granitnen Piedestal erhebt sich die Kolossalbüste des Verewigten von Bronce, von Halbig modellirt, von Müller gegossen. Das Piedestal trägt die Inschrift: „Dem Andenken des um Wissenschaft und Pflege des vaterländischen Rechts hochverdienten Mannes, gewidmet von seinen Freunden und Verehrern." Der Ueberrest der zur Errichtung des Denkmals gesammelten Beiträge soll auf eine dem Sinne des Verstorbenen möglichst entsprechende Weise verwendet werden.

Am 7. d. Abends geriethen bei der Vorstellung des „Robert der Teufel" in Wiesbaden die Kleider der Balletänzerin Frl. Nitschke, die den Flammen zu nahe kam, in Brand und soll dieselbe ziemlich bedeutend verletzt sein.

Die österreichische Kriegsmarine soll umfassend erweitert und auf eine der Machtstellung Oesterreichs entsprechende Stärke gebracht werden. Die Machtstellung im Mittelmeer ist die einer Großmacht und der nächstbetheiligten am Welthandel durch den Suezkanal.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 9. Okt. Der Minister des Innern, Herr v. Westphalen, ist seines Amtes enthoben und der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, früherer Finanzminister Flottwell, mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums des Innern betraut; derselbe ist bereits in Berlin eingetroffen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 9. Oktober.

Weizen 16 fl. 30 kr., Korn 11 fl. 54 kr., Gerste 11 fl. 22 kr., Haber 6 fl. 58 kr., Erbsen 19 fl. 32 kr., Linsen 20 fl. 30 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 14 kr., Korn um 5 kr. Gerste um 11 kr, Haber um 13 kr. und Linsen um 55 kr. gefallen, Erbsen um 2 kr. gestiegen. Summa aller verkauften Früchte 1451 Schäffel.

Marktbericht.

Erding, 7. Oktober. Waizen 19 fl. 30 kr., Korn 9 fl. 30 kr., Gerste 10 fl. 20 kr., Haber 7 fl. 28 kr.

Augsburg, 8. Oktbr. Waizen 16 fl. 13 kr., Korn 9 fl. 47 kr, Gerste 10 fl. 30 kr, Haber 6 fl. 36 kr.

München, 9. Oktbr. Waizen 17 fl. 39 kr., Korn 10 fl. 4 kr., Gerste 12 fl 4 kr., Haber 7 fl. 27 kr.

Mainz, 8. Okt. Die letzte Woche verlief eben so stille, wie die vorhergehende, die Umsätze beschränken sich nach wie vor auf den Consumo. Weizen wird in kleineren Partien nach Qualität mit 10 bis 11½ fl. sehr schöne alte Waare auch 11⅔ fl. bezahlt. Roggen 8¼ fl. Gerste 9 fl. per 200 Pfd. Hafer 5¾ fl. per 120 Pfd.

Münchner Hopfenmarkt.

Der II. Münchener Hopfenmarkt vom 8. Oktober gab folgenden Durchschnittspreis pr. bayer. Zentner nachstehender Hopfensorten: Ober- und Niederb. Gewächs 1857. Mittelgattungen. Landhopfen 120 fl. 31 kr. Bevorzugte Sorten, Holedauer Landhopfen 130 fl. — kr. Mittelfränkisches Gewächs 1858. Vorzügliche Qualitäten aus Spalter Umgegend nebst Kindinger und Heidecker Hopfen 130 fl. 24 kr. Ausländ. Gut 1858. Baden Schwetzinger Gut 124 fl. — kr. Alte Hopfen verschiedenen Ursprungs und Alters 66 fl. 10 kr. Gesammtbetrag: 25,146 Pfd. Heutiger Verkauf: 16,582 Pfd. Verkaufssumme 19,093 fl.

Geld-Cours vom 10. Oktober.

Pistolen 9 fl. 31½ kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 21— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 44¾ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 116⅞ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Illustrirter katholischer Kalender
für
1859.

Herausgegeben von
Ignatz Lampert,
kgl. Rektor an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbeschule zu Würzburg.
Enthaltend Beiträge von: **Alban Stolz, Fr. X. Himmelstein, C. Veith, M. Wieland,** Gräfin **Hahn-Hahn,** Graf **Waldburg-Zeil,** Dr. **Schöppner,** Dr. **J. Zingerle,** Dr. **Trautmann, M. v. Diepenbrock** und vielen Andern.
32 Bogen in gr. 8. mit vielen Bildern, worunter die Portraits von: P. Roh, Graf Waldburg-Zeil, P. Aleth, Papst Pius IX, Erzbischof Vicari und Rauscher, Ignatz von Loyola und Beda Weber sich befinden.

Ladenpreis 54 kr.

Wir unterlassen jede weitere Anpreisung dieses Kalenders und verweisen nur auf das reiche Inhaltsverzeichniß desselben, das in keiner Beziehung den andern Erscheinungen dieser Art nachsteht und sind überzeugt, daß Niemand dieses Buch unbefriedigt aus der Hand legen wird, indem sein streng religiöser und belehrender Inhalt jedem guten Katholiken eine willkommene Lektüre sein wird.

Freiburg i. Br.

Expedition des „Illustrirten katholischen Kalenders."

In Würzburg vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung

Der ergebenst Unterzeichnete gibt sich die Ehre, seinen hiesigen und auswärtigen Kunden die Anzeige zu machen, daß er von heute an sein Geschäft wieder in seinem neugebauten Hause 4 Dist. Nr. 55, wie früher fortbetreibt, mit der reellsten Bedienung bittet er auch um fernern geneigten Zuspruch.

Würzburg, den 11. Oktober 1858.

Joh. Sell, Schuhmachermeister.

Nachruf
an
Anton Göllner,
Schenkwirth in der Schneider'schen Brauerei
und dessen Schwester
Kunigunda.

Theuer, wack'rer Anton, warst Du allen Gästen,
Und ungern missen wir Dich All' in unsrem Kreise,
Denn Du gabst immer uns von Deinem Besten,
Bliebst stets nur in der Ordnung und des Rechts Geleise.
Doch schiedest Du nur einzig? Schied nicht auch
Sowohl die Deine, als auch uns're Schwester Kunigunde?
Warum von ihr kein Scheidgruß, wie es Brauch?
Lebt Beide wohl — dieß wünscht aus Herzensgrunde
Der Gäste Chor vereint im Freundes-Bunde.

Die Schneidereigäste.

Bekanntmachung.

Nachdem der Verfügung vom 17. August d. J. entgegen die Viktualien-Verkäufer auf dem Markte sich immer noch nicht mit den gebotenen obrigkeitlich geprüften Waagen versehen, wird verfügt: 1) Derjenige Viktualienverkäufer, der auf dem Markte nicht im Besitze einer Waage ist, wird mit der Confiscation seines Hohlmaßes bedroht und 2) in eine Geldstrafe bis zu 5 fl. und Tragung der Kosten verurtheilt.

Würzburg, den 5. Oktober 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. l.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich durchaus keine Zahlung leiste.

Anselm Pfriem.

Ein Paar **Corallen-Hemden-Knöpfe** wurden verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solche in der Exped. gegen entsprechende Belohnung abzugeben.

Jener Herr, welcher einen Regenschirm am Samstag den 9. Oktober auf dem Bezirksgerichte mitgenommen hat, wird ersucht, solchen in der Exp. abzugeben, widrigenfalls sein Name veröffentlicht wird.

Bekanntmachung.

Von der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission wird mit Ausnahme der Feiertage täglich Haber, Heu, dann Waizen-, Roggen- und Haberstroh zu annehmbarem Preise angekauft.

Verkäufer wollen sich daher mit ihren Verkaufs-Offerten an die genannte Commission wenden.

Würzburg, den 6. Oktober 1858.

In der Semmelsstraße Nr. 140 sind 3 Zimmer und Küche an eine ruhige Familie zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen Möbel dazu gegeben werden.

Ein **Regenschirm** blieb stehen bei Carl Philipp Bauer.

Eine ruhige Familie sucht ein **Kind** in die Pflege zu nehmen. Näh. in der Exped.

Eine tüchtige **Kellnerin** sucht einen Platz und kann sogleich eintreten. Näh in der Exped.

Im Bureau des Unterzeichneten werden künftigen Donnerstag den 14. ds. Mts. früh 10 Uhr circa 3 Morgen Weinberge im mittleren und hintern Steinbach mit dem Ertrag an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

F. J. Manz,
Brommbachergasse Nr. 271.

Ein braver Junge, der das **Vergoldergeschäft** erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Liedertafel.

Von nun an beginnen wieder die regelmässigen Proben an jedem Dienstage und Samstage Abend 8 Uhr; nur in dieser Woche noch findet ausnahmsweise nur eine Probe statt, und zwar am **Donnerstag den 14. Oktober**, und wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Samstag den 16 ds. in den Theaterhaus-Lokalitäten **Gesellschaftsabend** mit grosser musikalischer Produktion (à la Strauss) unter gütiger Direktion des Hrn. Musikdirektors Hamm, Ehrenmitgliedes der Gesellschaft. Einführungen können durchaus nicht stattfinden.

Samstag den 30. Oktober — **Produktion.**

Der Ausschuss.

Stadt-Theater.

Montag den 11. Oktober 1858. Zweites Abonnement, 3. Vorstellung. **Die Waise von Lowood.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten mit freier Benutzung des Romans Currer Bell von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Dienstag den 12. Okt. 1858. Abonnement suspendu. Zur Feier des Allerh. Namensfestes Sr. Maj. des Königs. **Czaar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Akten. Musik von A. Lorzing. * * Czaar: Hr. Hochheimer vom Stadttheater in Aachen, als Gast.

HARMONIE.

Zur Doppelfeier des Allerhöchsten Namenstages Seiner Majestät des Königs und des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin findet Donnerstag den 14. d. Mts. im grossen Saale ein **Fest-Souper** statt. — Anfang 8 Uhr. — Die Liste zur Einzeichnung liegt in dem Lesesaale auf.

Würzburg, 11. Oktober 1858.

Der Vorstand.

Kunstverein.

Wegen Umzugs in die neuen Lokalitäten der Maxschule bleiben die Ausstellungen bis zum 21. d. Mts. geschlossen.

Würzburg den 10. Okt. 1858.

Der Vorstand.

Fremden-Anzeige

vom 9. Oktober.

(Adler.) Kfltе.: Kann a. Frankf. Ermes v. Nauheim von da. Holzinger von da. Sauerteig a. Planen. Scharlach u. Wolf a. Leipzig. Levi a. Frankfurt.

(Fränkischer Hof.) Kfltе.: Kehnstam aus Schwf. Scheller a. Hildburghausen. Ueger a. Bamberg. Walz. Part. a. Bamberg. Reinhard. Hofgärtner a. Gersfeld.

(Kronprinz.) Kfltе.: Cramer u. Fink aus Schwf. Weidmann m. Gat. a. Regensburg. Flürsheim a. Frankfurt Fr. Berna m. Tochter von da.

(Schwan.) Kfltе.: Stauffer a. Regensburg. Messel aus Schwf. Freischmann a. Frkfrt. Bettinger, Kürrler a. Leipzig. Rüttger, Lbr. a. Rothhof.

(Württemb. Hof.) Kfltr: Steinhard mit Sohn a. Floß. Danth m. Gat. a. Frankf. Braun a. Nordheim. Geisler a. Freiburg.

Getraute:

Im hohen Dom:

Johann Will, Bürger und Schneidermeister dahier, mit Cäcilia Boha a. Brückenau.

Gestorben:

Marg. Wagner, Eisenmeisters-Gattin, 51 J. 10 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 242 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Von Paris und Leipzig zurückgekehrt sind

Ueberwürfe und Mäntel,

sowie

Damentuch und Mäntelstoffe

in reichhaltigster Auswahl eingetroffen, welche zu den billigsten Preisen abgegeben werden, bei

S. Rosenthal.

Von Robins und Comp. in London

Patent-Portland-Cement

anerkannt beste Sorte ist eben wieder eine ganz direkte frische Sendung angekommen und ist zu bedeutend ermäßigtem Preise zu haben bei

Joseph Eckert.

Gummi-Ueberschuhe

in allen Qualitäten für Herrn, Damen und Kinder empfiehlt

Carl Bolzano.

Anzeige & Empfehlung.

Durch meinen **Leipziger Meß-Einkauf** ist mein Lager in allen neueren Gegenständen für

Herbst- & Winter-Saison

sehr reichhaltig assortirt und kann durch vortheilhafte Einkäufe die billigsten Preise stellen.

Heinrich Frank,

am Sternplatz.

Versteigerung.

Dienstag den 12. Oktober Nachmittags 2 Uhr werden im 1. D. N. 321 in der Kühgasse wegen Versetzung mehrere Mobilien gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Mehrere Sessel mit Kanapee, Komode, Tische, Bettstätte, 1 Komod mit Glasaufsatz, Kleider- und Weißzeugschränke, Wasch- und Nachttische, Strohmatratzen, einiges Bauereigeschirr, worunter mehrere eiserne Axen sind, Pflüge, Pferdegeschirre, Sättel, mehrere Getraidesäcke, Geltengeschirre 2c., wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Der in der Beilage des Würzb. Stadt- und Landboten Nr. 237 annoncirte Weinberg „aus Auftrag" von 1¾ Morgen im äußeren Neuberg, gegenüber dem Heidingsfelder Fahr, oberhalb der Randersackerer Straße (in der besten Lage), mit ausgezeichnetem Gewächs, wird sammt Ertrag am

Dienstag den 12. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

im Gasthause zu den 3 Kronen dahier verstrichen, wozu Strichslustige höflichst eingeladen werden.

Die neuesten **runden** und **Damenhutfaçonen** zu den billigsten Preisen empfiehlt

H. Poisket.

Sattler's

Kosmoramen

sind nur noch kurze Zeit zu sehen.

Am Samstag früh ließ eine Frau in der Eile ihren **Regenschirm** an einem Bäckerladen in der Semmelsstraße stehen; derjenige, der ihn an sich genommen hat, wird ersucht ihn gegen Erkenntlichkeit im 1. Dist. Nr. 80 abzugeben.

Am Donnerstag hat ein armes Kind am Eingang des Walles ein **Tüchlein** liegen lassen, man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Ein starker **Junge** vom Lande kann in einer gangbaren Färberei unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre treten. Näher. in der Exped.

Im Keller bei Hrn. Carl Mayer auf der Domstraße sind Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. Okt. **gute Aepfel** metzenweise zu 24 kr. und 30 kr. zu verkaufen.

Ein gutes **Bett** wird sogleich zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Einige Butten **Trauben** zum Kaltern werden morgen den 12 ds. Nachmittags 3 Uhr im Oelberge vor dem Burkarder Thore verkauft.

Wegen Hauskaufs des derzeitigen Miethers ist sogleich oder bis 1. Februar im 4. Dist. Nr. 254 der mittlere Stock bestehend aus 4 sonnigen Zimmern, 2 Mezanen nebst Zugehör an eine kinderlose ruhige Familie zu vermiethen

---

Ein Schüler der Studienanstalt oder Gewerbschule wird bei einem Lehrer derselben in Kost und Wohnung genommen. Näh. in der Exped.

Eine gute **Kalter**, 5 bis 6 Butten haltend, nebst Zugehör ist zu verkaufen bei Kaspar Gabler in Helmstadt bei Roßbrunn.

Ober der Brücke am Schwanenthor sind täglich Thüngersheimer **Platten** zu verkaufen zu billigstem Preise.

Mehlwürmer sind zu verkaufen im 5. Dist. Nr. 165.

Ein junger **Rattenfänger**, m. G., klein und langhaarig, wird zu kaufen gesucht im 2. Dist. Nr. 137.

Im 1. Dist. Nr. 16 ist ein helles Quartier von 2 Zimmern, Kammer, Küche und Keller auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr an der **königl. Kreislandwirthschaft- und Gewerbschule dahier** beginnt am 25. Oktober. Diejenigen, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben, oder neu einzutreten wünschen, haben sich Montags den 25. oder Dienstag den 26. ds. unter Vorlage ihrer Geburts-, Impf-, Schul- und eventuell Vermögenszeugnisse bei dem k. Rektorate im alten Schulgebäude Vormittags von 9—12 Uhr zu melden.

Freitag den 29. und Samstag den 30. d. findet die Anmeldung der bereits zur Anstalt gehörigen Schüler statt. Bei dieser Anmeldung, welche gleichfalls im alten Schulgebäude Vormittags von 9—12 Uhr vorgenommen wird, hat jeder Schüler, falls ihm nicht ein legales Armuthszeugniß zur Seite steht, das satzungsgemäße Schul- und Bibliothekgeld zu entrichten. Dasselbe beträgt für Vorschule 3 fl. 24 kr., für die übrigen Kurse 4 fl. 24 kr., für Ausländer 8 fl. 24 kr., für Beischüler 2 fl. für jeden Gegenstand, den sie besuchen. Spätere Anmeldungen haben nach § 1 der Satzungen die Zurückweisung und den Ausschluß vom Unterricht zur Folge.

Würzburg, den 11. Oktober 1858.

Königliches Rektorat.
Lampert.

Ruhrer Steinkohlen

zur Ofenheizung ꝛc., sowie auch gute

Kartoffeln

sind zu verkaufen Nr. 304 am Holzthor bei

N. Ott.

Bekanntmachung.

Im Conkurse der Weinhändlers-Wittwe J. Ruck dahier werden die im Sanderviertelhofs-Keller 4. Dist. Nr. 91 befindlichen Weinreste und Fässer, 43 an der Zahl, und von verschiedenem Maße, dann mehrere Kellergeräthschaften am

Mittwoch den 13. d. M. Nachmittags 2½ Uhr

öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Zahlung versteigert, wovon man Strichslustige in Kenntniß setzt.

Würzburg, am 5. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Attensamer.

Bekanntmachung.

Sammlung von Beiträgen für die Abgebrannten von Kaltennordheim betr.

Nachstehendes wird hiemit bekannt gemacht: „Die Redaktionen der in Bayern erscheinenden Blätter sind nach höchstem Rescripte des k. Staatsministeriums des Innern vom 11. September 1858 zur Veröffentlichung von Aufrufen, sowie zur Empfangnahme und Weiterbeförderung freiwilliger Gaben für die Abgebrannten zu Kaltennordheim ermächtigt.

Würzburg, den 6. Oktober 1858

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt ihre Produkte, als:

Gedämpftes Knochenmehl Nr. 0. 1 und 2.
Superphosphat Nr. 1 u. 2.
Künstlichen Guano.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt und werden unter Garantie verkauft. Eine Niederlage derselben befindet sich in Würzburg bei G. F. Wild, in Schweinfurt bei Herrn C. Reininger.

Mittwoch den 6. Oktober ging eine **Brille** mit silbernem Gestell von der Semmelsstraße, Theaterstraße und Marktstraße über den Bahnhof, Handgaße verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung bei Abgabe in der Exped.

2- und 3füderige **Weinfässer**, gut erhalten, sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine freundliche Wohnung von 4 bis 6 Zimmern, Küche ꝛc. ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. 1. Dist. Nr. 251.

Ein junger Mann von guten Eltern, welcher bereits die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, sucht in einem frequenten Geschäfte in die Lehre zu treten. Näheres im 5. D. Nr. 116.

Zwei schöne Zimmer mit Küche u. Kammer sind sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Hauger Pfarrgasse Nr. 208.

Bei Joseph Hergenröther, Schuhmachermeister in Bischofsheim v. d. R. finden 2 tüchtige **Arbeiter** sogleich über den Winter dauernde Beschäftigung gegn sehr guten Lohn.

Ein **Laden** mit oder ohne Ladenzimmer ist in der Eichhornstraße Dist. 2. Nr. 359 stündlich zu vermiethen.

Es wird ein **Kaunitz** (Sekretär), welcher gut erhalten ist, zu kaufen gesucht. Näh. i d. Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

1) Ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer.
2) Ein Gewölbe.
3) ein großer Keller ohne Fässer.
4) Zwei Mezanenzimmer mit Kochkamin.

Näheres bei G. M. Neumann Sterngasse Nr. 165.

Ein weingrünes, gu.es in Eisen gebundenes **Faß** von beiläufig 30 Eimern und eine starke eiserne Geldkasse sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen kann das Nähen erlernen im 1. Dist. Nr. 136 nächst der Bleichacher Kirche.

Ein Gymnasiast des höheren Kursus wünscht Latein- oder Elementarschülern Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exped.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 243. Dienstag den 12 Oktober 1858.

Tagsneuigkeiten.

Nach dem Berichte des Hrn. Reichsraths Graf von Reigersberg als ständischer Kommissär, betrug die bayerische Staatsschuld am 1. Oktober 1857 an Kapital 102 Mill. 302,977 fl. und an Zinsrückständen (noch nicht erhobenen Zinsen) 19,277 fl. Es ergab sich wieder eine Minderung von 2,409,185 fl. Seit 1831, wo der Passivstand der bayrischen Staatsschuld 132,605,553 fl. betrug, hat sich diese um 30 Mill. 111,098 fl. vermindert, für 1857/58 wird die Schuld voraussichtlich unter 100 Mill. herabsinken.

Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen hat für den Personen- und Güterverkehr auf derselben bis auf Weiteres den Tarif der Staatsbahnen angenommen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden zu genehmigen, daß die erledigte Taxbeamten-Stelle des Landgerichts Orb, jedoch ohne Anspruch auf Pension und sonstige pragmatische Rechte, dem Taxamts-Verweser Adolph Schneeweiß zu Orb übertragen werde.

Erledigt: Die Stelle eines Thierarztes für den Bezirk Orb; Bewerbungsgesuche sind bis zum 21. d. Mts. beim k. Landgerichte dortselbst anzubringen.

Joseph Manger von Volkach, früher Landgerichts-Oberschreiber zu Schwabmünchen, wurde als Stadtschreiber zu Waldkirchen, in Niederbayern, erwählt und von der kgl. Regierung als solcher bestätigt.

Die Generalversammlung der Actionäre der Maindampfschifffahrtsgesellschaft, in welcher über die Auflösung des Unternehmens Beschluß gefaßt werden soll, ist aus geschäftlichen Gründen vom 19. d. Mts. auf den 16. Nov. verschoben.

Das hohe Namensfest Sr. Maj. des Königs wurde heute Morgen durch Kanonendonner und Tagreveille verkündet, und durch feierlichen Gottesdienst der verschiedenen Confessionen unter Anwohnung der k. Behörden und Garnison gefeiert. Im hohen Dom wurde das Hochamt von Sr. bischöflichen Gnaden celebrirt. — Wie wir vernehmen, soll heute Abend um 9 Uhr, wenn es die Witterung zuläßt, die schon früher beabsichtigt gewesene Beleuchtung der Festung Marienberg stattfinden.

⁰ Dieser Tage erschien zu Freiburg im Breisgau ein illustrirter katholischer Kalender von J. Lampert, Rektor der hiesigen Gewerbschule, auf welchen wir unsere Leser hiemit aufmerksam machen. Das Buch ist mit vielem Fleiße redigirt, die einzelnen Aufsätze und Erzählungen sind größtentheils von Verfassern, welche in der kath. Literatur einen guten Namen haben, und die Illustrationen, 30 an der Zahl, sind sehr gut ausgeführt. Die Mannigfaltigkeit des Stoffes, die anziehende Darstellung, sowie die Fernhaltung alles Zweideutigen und Vagen, was so viele unserer Kalender kennzeichnet, dürften dem Buche zahlreiche Freunde erwerben. Wir haben es durchgelesen und können es allen Familien als ein angenehmes und lehrreiches Unterhaltungsbuch bestens empfehlen.

Man ist zur Zeit auf unserer Markung allseitig mit der Lese des rothen Gewächses beschäftigt; der Ertrag übertrifft nicht nur in der Quantität sondern auch nach der Qualität den vorjährigen. So ergab z. B. der aus den bürgerspitälischen Weinbergen in der Klinge erzielte Most nach der Mostwaage heuer 93 Grade, im vorigen Jahre nur hoch in den Achtzigen.

Gestern früh wurde nächst dem Kirchhofe das Pferd einer Droschke scheu, warf dieselbe in den Graben, wodurch sie zerbrach, und rannte mit dem Vordertheile dem Thore zu. Dem Besitzer der Droschke geht durch diesen Unfall ein nicht unerheblicher Verlust zu.

Vor dem Schwurgerichte zu Ansbach fand am 6. d. eine interessante Verhandlung gegen einen 21jährigen Badergesellen Ch. Lunz aus Rauschenberg (Neustadt a. A.) wegen Verbrechen des qualifizirten Mordes statt. Derselbe konditionirte in Nürnberg, wo er im Mai 1857 mit einem fleißigen und braven Mädchen, Eva Maria Dunz, ein Liebesverhältniß anknüpfte, das von solchen Folgen war, daß die Dunst ihren Dienst verlassen mußte. Zu ihrer Mutter heimkehrend, erfuhr sie Züchtigungen, und nachdem sie mit ihrem Liebhaber sich zu dessen Eltern begeben hatte, bemächtigte sich ihrer auf dem Heimwege solche Angst und Verzweiflung, daß sie gegen ihren Geliebten den lebhaften Wunsch äußerte, durch seine Hand zu sterben, von dessen Gegenliebe sie glaubte, daß er gleichzeitig auch sich selber tödten werde, um mit ihr in einem Grabe zu ruhen. Je mehr sie auf dem Rückwege Nürnberg sich näherten, desto fester wurzelte in ihr dieser Gedanke und Lunz gab endlich diesen Bestürmungen nach. Zu Hause angelangt, tranken sie noch in einem Wirthshause 1—2 Maß Bier und begaben sich von da in die Lunz'sche Kammer, wo auch ein anderer Geselle schlief, der um halb 6 Uhr Morgens aufstund und fortging, ohne etwas zu bemerken. Gegen 8 Uhr bemerkte ein an dem offenen Zimmer vorübergehendes Mädchen darin viele Blutlachen und bei der näheren Untersuchung ergab sich, daß die Dunz als Leiche im Blute schwimmend auf dem Bette lag und hinter ihr Lunz mit Blut befleckt. Erstere war seit 2—3 Stunden todt, letzterer hatte eine klaffende,

aber nicht tief genug gehende Halswunde; als er zu sich kam, äußerte er: „sie hat mich dazu verleitet, sie ist Schuld daran,“ er küßte den bereits erstarrten Leichnam des Mädchens unter heftigem Schluchzen. Bei der Vor- und öffentlichen Untersuchung war er fortwährend von bitterster Reue zerknirscht und erzählte den ganzen Hergang, wie er seiner Geliebten und sich selbst abwechselnd immer an Händen, Füßen und am Halse zur Ader gelassen u. s. w. Das ärztliche Gutachten geht u. A. dahin, daß dem Lunz nicht die moralische Kraft, sondern die physische fehlte, um die Verletzung am eigenen Halse tiefer und tödtlich auszuführen, weil er durch Blutverlust geschwächt und die Kraft seines Armes durch die Aderlaßwunde am Ellenbogengelenke gelähmt war. Beide Liebende haben an ihre Eltern Briefe hinterlassen; die Dunz schrieb an ihre Mutter, daß Lunz ihrem stürmenden und verzweifelnden Drängen nicht länger widerstehen konnte. Lunz erscheint daher wohl als ein unbesonnener, aber, mit Ausnahme dieser That, als ein guter und unverdorbener Mensch. Die Geschworenen erkannten auf Mord mit Vorbedacht, nahmen aber geminderte Zurechnungsfähigkeit an, worauf der Gerichtshof die kleinste Strafe — 12 Jahre Zuchthaus — aussprach.

Der Kreis Oberpfalz und Regensburg besitzt jetzt 475 Schulgärten und verwendet 50 Tagwerke zu Obstbaumzucht.

Augenblicklich befindet sich der kurhessische Regierungsrath Lötze aus Kassel in München, um mit der bayerischen Staatsregierung die schon seit langer Zeit eingeleiteten Verhandlungen wegen des Baues der Schweinfurt-Fulda-Bebraer Eisenbahn wieder aufzunehmen. Zu gleicher Zeit ist der Verwaltungsrath der Werrabahn bestrebt, die Fortsetzung dieser Bahn von Meiningen nach Schweinfurt zu erwirken, und auch deßhalb sind, wie man aus sicherer Quelle erfährt, Verhandlungen mit der bayerischen Staatsregierung gepflogen worden, die keineswegs abgebrochen sind, was schon daraus hervorgeht, daß von Seiten der Bauverwaltung der Werraeisenbahn im nächsten Frühjahre eine Vermessung der Bahnlinie von Meiningen bis Schweinfurt vorgenommen werden soll.

Dresden, 9. Okt. Die Leipziger Bank hat sich veranlaßt gefunden, den erst am 5 d. Mts. gesteigerten Diskont nochmals zu erhöhen, indem sie den Diskont für Wechsel und Anweisungen auf Weiteres von 5 auf 6 Prozent, den Pfanddiskont von 5½ bis auf 6½ Prozent festgestellt hat. Wie man hört, soll starker Abgang des Silbers nach Oesterreich die Ursache zu dieser Maßregel sein.

Hamburg, 11. Oktbr. Die Hamburger Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat einen Bericht aus Liverpool, 10. d., erhalten, nach welchem das Feuer auf der „Austria“ durch das Räuchern von Theer und das Umfallen von Theertonnen in dem Zwischendeck entstanden ist. Auf dem Schiffe hatte sich auch die Gattin des früheren Redakteurs d s Frk. Couriers, jetzt Hotelbesitzers in New-York, Hrn. Jegel, sammt einem Kinde befunden; das Verzeichniß der vom Schiffe Geretteten enthält ihren Namen nicht, und scheint dieselbe demnach durch diese traurige Katastrophe umgekommen zu sein.

Paris, 7. Okt. Man spricht viel von einer neuen Reise des Kaisers und der Kaiserin, die im nächsten Frühjahre zur Ausführung kommen soll. General Goyon, der wieder in Rom auf seinem Posten ist, hat dem Papst die später von Hrn. v. Grammont bestätigte Anzeige gemacht, daß das Kaiserpaar die Absicht habe, im März des nächsten Jahres einen Besuch in Rom abzustatten. Man sagt, hier, die Kaiserin habe schon seit lange das Gelübde gethan, sie wolle eine Wallfahrt nach Rom unternehmen.

Deutschland.

Dem „Fr. Journ.“ schreibt man aus Bayern, 10. Oktbr. Während man in Kurhessen die Hoffnungen wegen der Rhönbahn so ziemlich aufgegeben zu haben scheint, beleben sich dieselben in unserem Lande. So hat König Max bei seiner Rückreise aus dem Lager bei Schweinfurt, wie man sagt, die Gränzen des Condominates selbst besichtigt und sich günstig über die Theilung derselben ausgesprochen. Auch weilt zur Zeit wieder ein kurhessischer Bevollmächtigter in München, um die Condominatverhandlungen aufzunehmen. Von entschieden günstigem Einfluß auf den Bau der Rhönbahn aber dürfte das Gutachten der Commission wirken (welche mit Untersuchung der Zustände der Bevölkerung in der Rhön beschäftigt ist), nur durch den Bau einer Bahn durch die Rhön (so soll das Gutachten der Commission lauten) könne eine nachhaltige Ausbeutung und Verwerthung der hauptsächlich aus Kohlen und Holz bestehenden Produkte ermöglicht und den Bewohnern derselben eine nachhaltige Erwerbsquelle gesichert werden.

Geld-Cours vom 11. Oktober.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 116⅞ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Am Montag den 11. Oktober verschied nach einem längeren, schmerzlichen Krankenlager mit den hl. Sakramenten versehen, unsere geliebte Tochter, Gattin und Mutter

Benigna Josepha Isabella Haut, geb. Metz,

Professors-Gattin.

Indem wir dieselbe dem frommen Andenken der Verwandten und Freunde empfehlen, bitten wir um stilles Beileid.

Würzburg, den 12. Oktober 1858

Joseph Haut, q. k. Gymnasial-Professor, als Gatte und im Namen der Kinder.
Babette Metz, Majorswittwe, als Mutter.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Nichte

Maria Margaretha Göbel,

Bäckerstochter dahier, in der Blüthe ihrer Jahre, und nach fünfwöchentlichem Krankenlager, in ein besseres Jenseits abzurufen. Wer die Dahingeschiedene kannte, wird die Größe unseres Schmerzes bemessen können und ihr ein frommes Andenken, sowie uns ein stilles Beileid nicht versagen.

Würzburg, den 11. Oktober 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kalender für 1859.

Sulzbacher gemeinnütziger Hauskalender für 1859	— fl.	15 kr.
— Kalender für kathol. Christen, 1859	— „	30 „
— bayrischer Bauernkalender	— „	9 „
— Lotto-Kalender	— „	6 „
Allgemeiner Geschäftskalender 1859	— „	30 „
Illustrirter Familienkalender 1859	— „	18 „
Fränkischer Hausfreund 1859	— „	9 „
Horn Spinnstube 1859	— „	45 „
Katholischer Volkskalender 1859	— „	30 „
Auerbach's Volkskalender 1859	— „	36 „
Gubitz Volkskalender 1859	— „	45 „
Steffens Volkskalender 1859	— „	45 „
Trewend Volkskalender 1859	— „	45 „
Weber Volkskalender 1859	— „	54 „
Nieritz Volkskalender 1859	— „	27 „
Rau, nach der Arbeit 1859	— „	36 „
Plattdütscher Volkskalender 1859	— „	36 „
Paynes Miniatur-Almanach 1859	— „	27 „
Einsiedler-Kalender 1859	— „	14 „

Der große Sulzbacher Geschäftskalender erscheint Anfangs November.
Sämmtliche Kalender sind zu haben in der

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung

Für die gegenwärtige Saison ist mein Herrn-Kleider-Magazin auf das Vollständigste und Reichhaltigste assortirt. Auch liegen die neuesten französischen und Niederländer Stoffe zur Auswahl bereit bei

Peter Gräf, Schneidermeister,

der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber zu den billigsten Preisen.

Am **Freitag den 15. d. M. Nachmittags 1 Uhr** werden im 3. D. N. 212, Augustinergasse, mehrere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Betten, Bettstätten, Tische, Stühle, Spiegel, verschiedenes altes Eisen, Ofen, verschiedenes Handwerkszeug zur Feldarbeit, drei Koffer, ein weingrünes Faß von 18 Eimer in Eisen gebunden, und mehrere kleine Fäßchen, ein Krautständer, ein Reisewagen und verschiedene andere Gegenstände.

1800 bis **2000 fl.** werden auf erste Hypothek und sehr gute Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht.

Es werden **2500 fl.** gegen gute Versicherung, jedoch nur ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exp. d. Blts.

Ein junger im Schreiben gut geübter Mann sucht als Scribent Beschäftigung bei einer k. Behörde oder einem Herrn Rechtsanwalte. Gefällige Anerbietungen unter den Buchstaben Ch. H. besorgt die Exped.

Eine große Parthie Wirthschaftstische mit Bänken, eine Parthie Gartenhocker, zwei Spiele Kegel mit vier Kugeln, 1 Zimmerlampe mit Milchsturz, eine große Parthie Papierlampen zum Stellen und Hängen sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Verkauf.

Ein tafelförmiges Fortepiano mit sechs Oktoven, im besten Zustand, aus der bestberühmten Biberischen Fabrik in Nürnberg, steht billig zum Verkauf und kann täglich im 4. D. N. 155, Johaniterplatz über 2 Stiegen eingesehen werden.

Einige tüchtige **Rockmacher** finden andauernde Beschäftigung bei Anton Brand, Schneidermeister.

Theaterstraße Nr. 75 ist ein Parterrelogis auf 1. Februar zu vermiethen. Daselbst sind **Fässer** in Eisen gebunden zu verkaufen.

Es ist Jemanden ein junger **Hund** zugelaufen. Näh. im 3. Dist. N. 194.

Es sind einige schöne **Betten** zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 337.

Das Lehrbuch **Leitfaden** wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Für die

Winter-Saison

empfehle ich nebst meinem Bänderlager das Neueste in glatten, faconirten und schottisch carrirten Hutstoffen, wie alle übrigen Putzartikeln in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Von meinen persönlichen Einkäufen in Paris sind

gewirkte, viereckige und Lang-Swahls,

sowie

Kleiderstoffe und Nouveautes

in geschmackvollster Auswahl eingetroffen, welche zur geneigtesten Ansicht empfehle

S. Rosenthal.

Soeben ist erschienen und in Würzburg durch **Julius Kellner's** Fränkische Buchhandlung zu beziehen:

Illustrirter katholischer Kalender

für

1859.

Herausgegeben von

Ignatz Lampert,

kgl. Rektor an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbeschule zu Würzburg.

Enthaltend Beiträge von: **Alban Stolz, Fr. X. Himmelstein, E. Veith, M. Wieland,** Gräfin **Hahn-Hahn,** Graf **Waldburg-Zeil,** Dr. **Schöppner,** Dr. **J. Zingerle,** Dr. **Trautmann, M. v. Diepenbrock** und vielen Andern.

32 Bogen in gr. 8. mit vielen Bildern, worunter die Portraits von: P. Roh, Graf Waldburg-Zeil, P. Aleth, Papst Pius IX., Erzbischof Vicari und Rauscher, Ignatz von Loyola und Beda Weber sich befinden.

Preis 54 kr.

Wir unterlassen jede weitere Anpreisung dieses Kalenders und verweisen nur auf das reichhaltige Inhaltsverzeichniß desselben, das in keiner Beziehung den andern Erscheinungen dieser Art nachsteht und sind überzeugt, daß Niemand dieses Buch unbefriedigt aus der Hand legen wird, indem sein streng religiöser und belehrender Inhalt jedem guten Katholiken eine willkommene Lektüre sein wird.

Freiburg i. Br.

Expedition des „Illustrirten katholischen Kalenders."

Vorräthig in der

Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung in Würzburg.

Wegen anhaltender schlechter Witterung kann die Abreise der **orientalischen Menagerie** nicht erfolgen, weßhalb dem geehrten Publikum angezeigt wird, daß für Morgen **den 13. ds.** bei der

Hauptfütterung

gleichzeitig **Schlange** und **Krokodill,** sowie auch einige **Blutsauger** mit lebenden Thieren gefüttert werden.

Paolo Bernabo.

Nächst dem Rennwegerthor ist eine Parthie **Klee** und **Gras** zu verkaufen in der Büttnersgasse Nr. 327.

Ein braver junger Mann, kann bei einem Chirurgen sogleich in die Lehre treten. Näh. in der Exped.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 13. Oktober 1858. Zweites Abonnement, 4. Vorstellung. **Dornen und Lorbeer,** oder: Das ungekannte Meisterwerk. Drama in 2 Aufzügen nach Lafort von M. Friederich. Zum Schlusse: **List u. Phlegma,** Vaudeville-Posse in 1 Akte. Frei nach Patrat von L. Angely.

Sängerkranz.

Samstag den 23. Oktober

Tanzunterhaltung

in den Theaterlokalitäten.

Der Ausschuss.

Tanzunterricht.

Heute Dienstag den 12. Oktober Abends 8 Uhr beginnt der **zweite Cursus.**

H. Flor, Tanzlehrer.

Ein glatthaariger, schwarzer **Rattenfänger** mit gestutzten Ohren und ohne Schwanz, auf den Namen Schnauz hörend, ging verloren. Näheres in der Exped.

Ein Paar neue schwarzlederne Handschuhe wurden verloren. Der Finder wird um Rückgabe in der Exped. ersucht.

Ein **Damenstrickbeutel** mit einem Sacktuch wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Zwei weingrüne **Fässer** von 33 und 37 Eimer haltend sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind an einen oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe.

Fremden-Anzeige

vom 11. Oktober.

(Adler.) Kfll.: Schmöl, Loh. Vollenberger, Steinhauer und Bier a. Hanau. Ludowiene a. Cassel. Dessane a. Cöln. Mannheimer a. Fürth.

(Fränk. Hof.) Kfll.: Hensold a. Sonneberg. Hensold, Mechaniker a. Coburg. Brand, Verw. a. Thüngen. Salamon a. Mainz. Rosie a. Zweibrücken.

(Kronprinz.) Kfll.: Petrie a. Offenbach. Fremerle a. Engen. Osten a. Bremen. Depber, Renth. a. Lichtenfels.

(Schwan.) Kfll.: Rohmes a. Nördlingen. Hammel, Oek. a. Weikersheim. Kraus, Stud. a. Stuttgart.

(Wittlsb. Hof.) Kfll.: Seuffert a. Leipzig. Kremer a. Kerbs. Wirsing Fabr. a. Freiburg. Sauer, Privat, a. Mannheim.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Haug: Sebastian Weth, Ortsnachbar zu Gramschatz, mit Anna Maria Frankenberger von Hilpertshausen.

Gestorben:

Marg. Göbel Bäckerstochter, 21 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dinstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte ausgegeben.



Der Pränumerationspreis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 244 Mittwoch den 13. Oktober 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1³/₄ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¹/₄ Uhr Abends. Dettelbach 5¹/₂ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5³/₄ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¹/₄ Uhr Abends. Ochsenfurt 2³/₄ Uhr Nachmittags, Roßbrunn-Esselbach 5¹/₄ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Die „Neue Münchener Zeitung" enthält einen halboffiziellen Artikel, worin der üble Eindruck, den die Herabsetzung der 24er und 12er im Lande hervorgebracht, konstatirt und zugleich für nöthig erachtet wird, das Publikum sowohl über den Grund der erfolgten Herabsetzung aufzuklären, als auch dasselbe wegen der befürchteten weiteren Herabsetzung oder Außerkurssetzung zu beruhigen. Es wird bemerkt, daß die Herabsetzung dadurch veranlaßt wurde, weil die österreichischen 20er und 10er am 1. Nov. d. Jrs. in Oesterreich selbst um 3 Prozent herabgesetzt werden, und weil zu befürchten war, daß die Zwanziger in Folge dessen massenweise, namentlich aus Italien, nach Süddeutschland strömen und unsere Zweigulden, Gulden und Halbgulden nebst den neuen Vereinsthalern verdrängen würden, so daß wir am Ende nur mehr ausländische, im eigenen Lande herabgesetzte Münzen im Kurse gehabt hätten. Die Herabsetzung war daher keine willkürliche Maßregel, noch geschah sie im finanziellen Interesse der Regierung, sondern **sie war eine Nothwehr um für die Folge noch größeren Schaden abzuwenden.**" Es wird nun im weiteren Verlaufe dieses halbamtlichen Artikels die beruhigende Versicherung gegeben, daß eine „Außerkurssetzung der österreichischen 24er und 12er von Seite der Regierung zur Zeit durchaus gar nicht beabsichtiget und äußersten Falls nur dann in Aussicht gestellt ist, wenn diese Münzen einmal beinahe gänzlich aus dem Kurse verschwunden sein werden, wo dann die Außerkurssetzung nur den Zweck haben wird, zu verhindern, daß die Münzen nicht wieder zurückkehren. Jedenfalls wird aber den unter den Münzvereinsstaaten vereinbarten Bestimmungen gemäß von Seite der Regierung dafür gesorgt werden, daß den Besitzern dieser Münzen kein weiterer Schaden mehr erwächst." Die vielfach gefürchtete Herabsetzung der **Kronenthaler** betreffend, so genügt zur Widerlegung dieses Gerüchtes die einfache Mittheilung, daß eine Herabsetzung vertragsgemäßig gar nicht stattfinden **kann**; indem schon die Münzkonvention von 1837 die ausdrückliche Bestimmung enthält, daß die ganzen Kronenthaler in ihrem Werthe von 2 fl. 42 kr. aufrecht erhalten werden müssen und **nie herabgesetzt** werden dürfen, und diese Vertragsbestimmung in diesem Jahre wieder erneuert worden ist.

Man hat die (jüngst mitgetheilte) Verordnung bezüglich des Einlösens der Zwanziger und Zwölfer vielfach dahin verstanden, daß von den bayerischen Staatskassen nicht nur die in Bayern geprägten, sondern auch jene der anderen süddeutschen Staaten eingelöst werden; es ist Dieß jedoch irrig, und es wird, wie man hört, eine hierauf bezügliche Aufklärung sofort erlassen werden. Die bayerischen Staatskassen werden nur die von Bayern und von den in Bayern inkorporirten früheren selbstständigen Staaten geprägten Zwanziger und Zwölfer gegen baar einlösen.

Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat ziemlich unerwartet eine Erhöhung des Diskontos eintreten lassen, und zwar bei Wechseln von 4¹/₂ auf 5 und beim Lombard von 5 auf 5¹/₂ Prozent.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Studienlehrer der I. Classe der lateinischen Schule in Neuburg a/D. den geprüften Lehramts-Candidaten Ludwig Mehltretter aus Geisenhof, derzeit Assistent an der Studienanstalt in Würzburg, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Der Winterfahrplan der k. Staatseisenbahnen tritt mit dem 15. Oktober ins Leben. Für uns bringt derselbe in Ankunft und Abgang der Züge keine Veränderung. Der in früheren Jahren im Winter immer aufgehobene zweite Postzug zwischen Bamberg und München bleibt. — Auch in den Postcoursen tritt für uns keine Aenderung ein.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 11. Oktober 1858. Begutachtet wurde: das Gesuch des 2. Scriptors der k. Uni-

versitätsbibliothek Joseph Trunk von Amorbach um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Fräul. Katharina Heidel, Oberzollbeamtentochter dahier; desgl. das Gesuch des Metzgermeisters Adam Gunderlach von Fuchsstadt um Uebersiedlung und Verleihung einer Wurstlerkonzession. — Abschlägig wurden beschieden: 2 Gesuche um Insassenannahme mit Verehelichungserlaubniß; 1 Gesuch um Ansässigmachung und Verleihung einer Posamentierkonzession.

Am Freitage Abend mit dem Postzuge passirt die in der Pfalz abgelöste Abtheilung des Genieregimentes mit der Eisenbahn unsere Stadt.

Die Beleuchtung der Festung mit bengalischen Feuern konnte gestern Abend, von der Witterung begünstigt, in der projektirten Weise geschehen und gewährte einen feenhaften Anblick. Das prachtvolle Schauspiel hatte ein äußerst zahlreiches schaulustiges Publikum angezogen.

* Die andauernde Krankheit des Hrn. Minetti bildet ein großes Hinderniß für das Repertoir und die Vorstellungen unserer Oper. Das Debut eines gestern vorgeführten Ersatzmannes fiel so unglücklich aus, daß dasselbe wohl das erste und letzte gewesen sein dürfte. Möchte es der Direktion recht bald gelingen, die äußerst fühlbare und Alles hemmende Lücke würdig auszufüllen, was zwar vielleicht ein namhaftes Opfer erfordern wird, allein auch dringendst geboten ist. Die Nachsicht des Publikums war bisher eine sehr rücksichtsvolle, um so mehr ist es Pflicht der Direktion, baldmöglichst Abhülfe zu schaffen, was doch gewiß auch nur in ihrem eigenen Interesse liegt.

Das Haus, ehemals „zum bayerischen Hofe" in der Hofstraße, wurde bei der letzten Versteigerung von Hrn. Chemiker Fritz um die Summe von 65,000 fl. meistbietend erstanden.

Dem Vernehmen nach hat die Maindampfschifffahrt der Unfall betroffen, daß gestern auf dem Rheine bei Coblenz ein Schleppkahn mit werthvoller Ladung unterging. Nähere Nachrichten über die Ursache sind abzuwarten.

Eine arbeitsscheue junge Weibsperson aus einem benachbarten Orte, welche sich schon einige Tage in einem Durchlasse nächst der Aumühle aufhielt, angeblich, um sich auszuhungern, wurde heute von der Polizeimannschaft entdeckt, aus ihrem Schlupfwinkel hervorgeholt und zur Polizei gebracht.

Gemünden, 11. Okt. In verflossener Nacht kam in der Brauerei der Witte Schleicher in Gräfendorf zwischen 1 und 2 Uhr Feuer aus, wodurch diese sammt Wohn- und Schenklokalitäten in kaum 2 Stunden eingeäschert wurden. Von Mobilien konnte nichts gerettet werden, da der Brand die Bewohner im Schlafe überraschte und diese nur mit Mühe ihr Leben retteten. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. (Asch. Ztg.)

Dem gestrigen Eilzug von Frankfurt begegnete zwischen Großauheim und Kahl der Unfall, daß die Lokomotive unbrauchbar wurde. Es mußte deßhalb von Hanau eine andere Lokomotive requirirt werden, in Folge dessen der Zug sich um eine Stunde verspätete.

Am letzten Samstage früh stürzte der Schieferdeckermeister Friedrich Hein aus Friedritt, Ldg. Münnerstadt, in dem Orte Rieden, wo er am Kirchthurme eben seine Arbeit beendet und im Begriffe war, abzuräumen, durch den Bruch einer Sprosse der Leiter herab und blieb augenblicklich todt. Der Verunglückte war Familienvater und hinterläßt zwei Kinder.

Nach Ausschreiben des kgl. Landgerichts Neustadt a. d. S. hat sich vor drei Wochen der k. Pfarrer Gustav Hofmann von Unsleben, angeblich um ein dienstliches Geschäft in Würzburg zu besorgen, entfernt, und hat man inzwischen keine Kunde mehr von ihm erhalten, so daß er spurlos verschwunden ist, und alle Nachforschungen nach ihm bisher erfolglos geblieben sind, und ist es zweifelhaft, ob ihm durch plötzliche Krankheit, etwa einen Schlagfluß oder durch verbrecherische Hand ein Unglück widerfahren, weßhalb vom k. Landgerichte zur Anstellung von Recherchen aufgefordert wird.

München, 11. Okt. Die Eisenbahn bis Innsbruck wird am 5. November dem öffentlichen Verkehre übergeben.

Hamburg, 8. Okt. Ueber die „Austria" berichtet man: Erfreulich ist es, daß die Wahrscheinlichkeit von umfassendern Rettungen steigt, man weiß mindestens, daß andere Schiffe, welche die Austria am 13 September brennen sahen, keine menschliche Seele mehr darauf wahrnahmen, trotzdem, daß einzelne Schiffstheile noch völlig unversehrt waren. Es ist daher immerhin möglich, daß viele Passagiere sich noch auf den Hilfsschaluppen, deren wenigstens 8 an Bord waren, retten oder durch andere Schiffe aufgenommen werden konnten. Der größte Theil derer, deren Richtung man kennt, ist nach Halifax (im britischen Nordamerika) gebracht worden und dahin dürften die übrigen auch gebracht sein, zumal der Unfall in der Nähe der Newfoundland-Bai, einer der belebtesten Seestraßen, weil auf dem Wege zwischen Europa und Amerika liegend, geschehen ist. Das sind freilich noch alles sehr zweifelhafte Anhaltspunkte, indessen sind sie doch nicht ganz von der Hand zu weisen. — Dagegen schreibt eine andere Nachricht aus Hamburg, 10 Okt.: Die letzte Hoffnung, daß bei der unsäglich schaudervollen Katastrophe auf der „Austria" doch noch eine größere Anzahl der darauf befindlich gewesenen Personen, als man bisher gewußt, dem Tode entronnen sein könne, ist jetzt geschwunden; mit Ausnahme von 69, ruhen sie jetzt seit einem vollen Monate, über 500 Männer und Frauen und Kinder im weiten Meeresschoße, das ihr gemeinschaftliches Grab geworden. Heute Nachmittag übersandte die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft die Copie einer aus Liverpool heute Morgen abgegangenen, an sie gerichteten Depesche, welche die aus den mit der „Persia" angekommenen Berichten entnommene traurige Bestätigung der Hiobspost bringt, und an der Börsenhalle, wo eine Abschrift derselben sofort angeschlagen wurde.

Triest 11. Okt. König Otto hat sich um 11 Uhr eingeschifft.

Am 5. d. Mts. wurde zu Carcassonne (Frankreich) ein Kind weiblichen Geschlechts mit zwei vollkommen ausgebildeten und regelmäßigen Köpfen, von denen der eine dem Vater, der andere der Mutter gleicht, geboren. Nach einigen schwachen Athemzügen durch die beiden Munde starb jedoch dasselbe.

Ausland.

Ostindien. Calcutta, 8. Sept. Mit Eintritt des Winters wird die Unterdrückung des Aufstandes erwartet Roberts siegte bei Belhanna. Grant drängte die Rebellen von Sultanpur nach Sussanpur. Nena Sahib bedrängt, in Dschengel verschanzt.

China. Honkong, 24. Aug. Namtow wegen Beleidigung eines brittischen Schiffes zerstört. Canton ist beruhigter.

Geld-Cours vom 12. Oktober.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Francst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 44¾ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr. 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Ankündigungen.

In der Zeit vom 26. auf den 27. v. M. wurden aus einem Wohnhause dahier aus einer verschlossenen Komode fünf Gulden in einem Guldenstücke und acht halben Guldenstücken entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 12. Oktober 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Bekanntmachung.

Auf weiteren Antrag und nachdem bei dem anberaumten ersten Strichstermine ein Gebot nicht gelegt worden ist, wird nunmehr das im diesgerichtlichen Ausschreiben vom 2. Juli d. J. näher bezeichnete Chausseewirthshaus zu Estenfeld am

Donnerstag den 3. November l. Js. Nachmittags 3 Uhr

im Gemeindehause zu Estenfeld einer nochmaligen Versteigerung unterstellt, wozu Strichsliebhaber unter Bezugnahme auf vorerwähntes Ausschreiben und mit dem Bemerken geladen werden, daß nunmehr gemäß der §§. 98 und 99 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Würzburg, den 1. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Huberti.

Warnung.

Dasjenige Individuum, welches mich verflossener Woche am Biertische im Gasthaus zur Krone verläumdete, wolle seine überall bekannte bösartige Schlangenzunge etwas mehr im Zaume halten, außerdem ich es gerichtlich belangen werde.

Marktsteft, 12 Okt. 1858.

J. Sp....

Montag den 25. Oktober wird in Margetshöchheim von einer Abzugsrinne die Pflastererarbeit öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Gehrig, Gemeinde-Pfleger.

Eine Werkstätte nebst einem Logis von 3—4 Zimmern wird zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es werden **2500 fl.** gegen gute Versicherung, jedoch nur ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exp. d. Blts.

Nächst dem Rennwegerthor ist eine Parthie **Klee** und **Gras** zu verkaufen in der Büttnersgasse Nr. 327.

Ein braver junger Mann kann bei einem Chirurgen sogleich in die Lehre treten. Näh in der Exped.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Vater Herrn

Andreas Teufel,

Dekan und Pfarrer in Höllrich, von dieser Erde abzuberufen.

Er verschied den 9. Oktober Nachts 11½ Uhr nach schweren Leiden aber sanft und Gott ergeben in Folge eines Herzleidens.

Sämmtlichen Verwandten und Bekannten bringen diese Trauerbotschaft in ihrem tiefen sorgenvollen Schmerze

Höllrich den 12. Oktober 1858.

die trauernden 10 Kinder.

Am Sarge einer Jungfrau.

Du sankst dahin, sowie die Rose sinkt,
Wenn rings der Herbst den Blüthenflor verheert,
Die sterbend noch den Thau des Himmels trinkt,
Der selbst im Tod sie wunderbar verklärt.

Still, rein und fromm gingst Du durchs Leben hin,
Nichts ahnend von des Lebens Trug und Streit,
Dein treu'ster Führer war Dein reiner Sinn,
So ward zum Himmel Dir nicht weit.

So liegst Du da — holdlächelnd noch im Tod,
Indeß wir klagend, schmerzverloren stehn,
Um's bleiche Haupt des Jenseits Morgenroth,
Sagst tröstend uns: „Lebt wohl — auf Wied'rsehn!"

Für die

Winter-Saison

empfehle ich nebst meinem Bänderlager das Neueste in glatten, faconirten und schottisch carrirten Hutstoffen, wie alle übrigen Putzartikeln in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Strohsohlen, gegen Kälte und Nässe schützend, sowie starke **Strohdeckel** empfiehlt das **Rhön-Depôt.**

Uhrketten von Silber und Talmi-Gold bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

In der Drittheilungssache des Valentin Fischer von Brück, nun dahier, wird Termin zur Passivenliquidation auf

Donnerstag den 28. Oktober d. Js. früh 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anberaumt.

Zugleich wird Termin zur Aktivenliquidation auf

Donnerstag den 4. Novbr. d. Js. früh 8 Uhr

angesetzt, an welchem alle Jene, welche zu obiger Masse etwas schulden, zu erscheinen und solches anzuerkennen haben, widrigenfalls gegen die Ausbleibenden gerichtliche Klage erhoben werden müßte.

Endlich steht zum Verstriche des zur Masse gehörige Mobiliarvermögens Termin auf

Donnerstag den 11. November

und den folgenden Tagen jedesmal früh 8 Uhr in dem Wohnhause des Valentin Fischer dahier an, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Dettelbach, den 29. September 1858.

Königliches Landgericht.

Steinbach, Ldr. Reuß, Ass.

Liedertafel.

Morgen Donnerstag — **Probe.**

Der Ausschuss.

Liederkranz.

Donnerstag den 14. d. M. **Probe.** Anfang halb 9 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuss.

Wo gibt es noch gutes

altes **Bier?**

Mehrere Biertrinker.

Ein gewandter **Retoucheur** sucht Beschäftigung bei einem Hrn. Photographen und kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

In der Semmelsstraße Nr. 140 sind 3 Zimmer und Küche an eine ruhige Familie zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen Möbel dazu gegeben werden.

Fremden-Anzeige

vom 12. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Richter a. Fürth. Sinner a. Cöln. Leberle a. Deidesheim. Müller a. Elberfeld. Lindenmann a. Schw.-Gemünd. Tallmezger a. Ulm.

(Fränkischer Hof.) Kflt.: Wedler a. Cöln. Straus a. Unterriedenberg. Jungmann a. Heidelberg. Koch, prakt. Arzt a. Fembach. Lehr mit Schwester, Chirurg a. Hesselbach.

(Kronprinz.) Kflt.: Hertel mit Frau aus Hanau. Heinsohn a. Bremen. Krieg a. Wesel. Schneider a. Frankfurt. Frhr. v. Thüngen, Gutsbesitzer a. Weißenbach.

(Schwan.) Kflt.: Bohn a. Aachen. Selbe a. Zweibrücken. Eup a. Ansbach. Bogner a. Basel. Kränschner, Professor a. Mühlbach. v. Arelli. Rittmstr. a. Osnabrück.

(Wittelsbacher Hof.) Kflt.: Fleischmann a. Nürnberg. Minderle, Fabrkt. a. Königshofen. Haag, Fabrkt. a. Landau. Bauer, Stud. a. Königsheim.

(Würtemberger Hof.) Kflt.: Linz a. Frkft. Lenner, Stud. med. a. Paris. Ihre Durchl. Fürst und Fürstin Löwenstein-Wertheim mit Prinzessin a. Wertheim.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 244 des Würzburger Stadt- und Landboten

Ankündigungen.

Bei Adler und Dietze in Dresden ist soeben erschienen und in Julius Kellner's Buchhandlung in Würzburg zu haben:

Lesebuch

zum kurzgefaßten Lehrbuch (Preisschrift) der Gabelsberger'schen Stenographie.

Nach den Beschlüssen der stenographischen Commission zu Dresden.
Herausgegeben vom
Königl. Sächs. stenographischen Institute.
Erste Lieferung. 3 Bog. 8. geh. Preis 36 kr.

Dieses Lesebuch schließt sich ergänzend an das **kurzgefaßte Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie** (Preisschrift, 1858, München, bei Georg Franz) an und ist deßhalb neben demselben als ein nothwendiges Lehrmittel beim stenographischen Unterrichte zu betrachten. — Die zweite Lieferung, welche den Schluß des Ganzen bildet und ebenfalls 36 kr. kostet, wird schon im Laufe des Oktobers nachfolgen.

Die neuesten Stoffe für

Herbst- und Winter-Anzüge

in fein und mittelfeinen Qualitäten empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen das
Tuch- und Herren-Modewaaren-Lager von
C. A. Ziegler.

Mein Lager

ist für bevorstehende Saison auf das Reichhaltigste ganz neu assortirt und erlaube mir, solches durch vortheilhafte Einkäufe zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

F. J. Schmitt.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Grundkapital fl. 1,750,000
Gesammtreserven pro 1858/59 fl. 1,340,470 fl.

Versicherungen von beweglichem Gute **aller Art** zu billigen Prämien werden vermittelt, sowie die Bedingungen und sonst gewünschte Aufschlüsse ertheilt von

A. Herold,
Agent für die Stadt und die beiden Landgerichtsbezirke Würzburg.

Bielefelder Leinen,

weiße und farbige leinene **Taschentücher** in den neuesten Dessins, sowie Cattune, Poil de chèvre ꝛc. empfehle ich in reicher Auswahl zur geneigten Abnahme.

J. F. Keiser am Schmalzmarkt.

Ruhrer Steinkohlen

zur Ofenheizung ꝛc., sowie auch gute

Kartoffeln

sind zu verkaufen Nr. 304 am Holzthor bei

N. Ott.

Donnerstag den 7. d. Mts. wurde ein vor dem Orte Rottenbauer auf dem Felde aufgesetzter Strohaufen in Brand gesteckt und vom Feuer verzehrt. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 11. Oktober 1858.
Der II. Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte.
Haus.

Sattler's

Kosmoramen

sind nur noch kurze Zeit zu sehen.

Verloren wurde von der Plattnersgasse bis zur Industrie-Ausstellung ein **Linon-Sacktuch**, gestickt, mit guten Spitzen besetzt und der Namens-Chiffre M. St versehen. Der redliche Finder wird um gefäll. Abgabe in der Exped. d. Bl. gesucht.

Verloren

von einem armen Dienstboten ein zur Reparatur bestimmtes am Schlosse zerbrochenes goldenes Ohrgehänge, um dessen gefällige Rückgabe an die Expedition gebeten wird.

Ein Backhaus
mit Realrecht in einer Stadt I. Classe (Bayern) ist bei einer Anzahlung von 4000 fl. wegen besonderen Verhältnissen billig zu verkaufen. Näh. im Bureau von
F. J. Manz.

Vier **Fensterläden** (Jalousien) 4' hoch und 3' breit sind billig zu verkaufen bei Herrn Schreinermeister Aschbach, 3. Dist. Nr. 76.

Ein Schüler der Studienanstalt oder Gewerbschule wird bei einem Lehrer derselben in Kost und Wohnung genommen. Näh. in der Exped.

Ein starker **Junge** vom Lande kann in einer gangbaren Färberei unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre treten. Näher. in der Exped.

Ein junger Mann von guten Eltern, welcher bereits die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, sucht in einem frequenten Geschäfte in die Lehre zu treten. Näheres im 5. D. Nr. 116.

Ein **Laden** mit oder ohne Ladenzimmer ist in der Eichhornstraße Dist. 2. Nr. 359 stündlich zu vermiethen.

Ein angehender Kommis, in Ellenwaaren-, Spezerei-, Speditions- und Comptoir-Geschäft bewandert, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen seine St lle zu verändern. Näheres unter Chiffre **L. B.** nimmt die Exped. entgegen.

Ein Logis auf dem Markte von 4 bis 5 heizbaren Zimmern, Küche nebst anderen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis 1. November d. J. zu vermiethen. Näheres beim Quartiervermiether J. Schmidt im 4. D. N. 232, Rosengasse.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr an der **königl. Kreislandwirthschaft- und Gewerbschule dahier** beginnt am 25. Oktober. Diejenigen, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben, oder neu einzutreten wünschen, haben sich **Montags** den 25. oder **Dienstag** den 26. ds. unter Vorlage ihrer Geburts-, Impf-, Schul- und eventuell Vermögenszeugnisse bei dem k. Rektorate im alten Schulgebäude Vormittags von 9—12 Uhr zu melden.

Freitag den 29. und Samstag den 30. d. findet die Anmeldung der bereits zur Anstalt gehörigen Schüler statt. Bei dieser Anmeldung, welche gleichfalls im alten Schulgebäude Vormittags von 9—12 Uhr vorgenommen wird, hat jeder Schüler, falls ihm nicht ein legales Armuthszeugniß zur Seite steht, das satzungsgemäße Schul- und Bibliothekgeld zu entrichten. Dasselbe beträgt für Vorschule 3 fl. 24 kr., für die übrigen Kurse 4 fl. 24 kr., für Ausländer 8 fl. 24 kr., für Beischüler 2 fl. für jeden Gegenstand, den sie besuchen. Spätere Anmeldungen haben nach § 1 der Satzungen die Zurückweisung und den Ausschluß vom Unterricht zur Folge.

Würzburg, den 11. Oktober 1858.

Königliches Rektorat.
Lampert.

Verkauf einer Ziegelhütte.

Eine im guten Stande erhaltene Ziegelhütte mit bequemen Wohnungs-Gebäulichkeiten nebst 1 Sommergarten, 1 Grasgarten und ½ Morgen Weinberg ist zu verkaufen.

Dieselbe hat hinsichtlich ihrer Lage den Vortheil, daß sehr viel Material zu Wasser herbei- und wegtransportirt werden kann, hat eine ganz gute und reichhaltige Lehmgrube, und geht das gefertigte Material immer schnell ab.

Näheres zu erfragen bei

F. M. Bosch,
Buchbinder in Volkach.

Etwaige Forderungen gegen Adolph Lieb ledig von Römlingen sind wegen vorhablicher Auswanderung

Freitag den 22. Oktbr. l. J. Vormittags 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Obernburg den 2. Oktober 1858.

Königl. Landgericht.
Stoß, Ldr.

Allenfallsige Forderungen an den Nachlaß der ledigen Taglöhnerin Dorothea Schön dahier sind bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse

Mittwoch den 20. Oktober d. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 27. September 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein. Fröhlich.

Am **Freitag den 15. d. M. Nachmittags 1 Uhr** werden im 3. D. N. 212, Augustinergasse, mehrere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Betten, Bettstätten, Tische, Stühle, Spiegel, verschiedenes altes Eisen, Ofen, verschiedenes Handwerkszeug zur Feldarbeit, drei Koffer, ein weingrünes Faß von 18 Eimer in Eisen gebunden, und mehrere kleine Fäßchen, ein Krautständer, ein Reisewagen und verschiedene andere Gegenstände.

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr., und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Eau d'Atirona, Eau de Mille fleurs, Mailändischer Haarbalsam, Extrait d'Eau de Cologne triple, Ess-Bouquet, Duft-Essig** und **Essence of Spring-Flowers** zu den bekannten billigen Preisen.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

Zu verkaufen

wegen Umzugs eine schöne Parthie **Musikalien** für Gesang mit Klavierbekleidung aus neueren und älteren Opern, auch ganze Opern ꝛc. ꝛc. im 5. Dist. Nr. 170, Schloßgasse über eine Stiege.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle**, der mit Fertigung von Werkzeug umgehen kann, wird sogleich gesucht bei Werkzeugfabrikant **Brönner** in der Sandgasse.

Ein ganz gutes garantirtes weingrünes **Lagerfaß** von 3½ Fuder ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Näheres in der Reibelsgasse Nr. 146.

Bekanntmachung.

Lattenverkauf betr.

Von den zur Reparatur der hiesigen Kanalschleuße angeschafften Quantitäten Latten sind circa 20 Fuhren übrig geblieben und sollen nunmehr veräußert werden.

Hiezu wird Termin auf

Samstag den 16. l. M. früh 10 Uhr

am Lagerplatz beim Eingange der Kanalschleuße anberaumt und werden Strichsliebhaber eingeladen.

Würzburg, den 9. Oktober 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. R.

Das Lehrbuch **Leitfaden** wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **Fortepiano** ist billig zu verkaufen, Johannitergasse Nr. 118.

Zu vermiethen:

1) Ein Laden mit heizbarem Ladenzimmer.
2) Ein Gewölbe.
3) ein großer Keller ohne Fässer.
4) Zwei Mezanenzimmer mit Kochkamin.

Näheres bei G. M. Neumann Sterngasse Nr. 165.

8—10 tüchtige Tünchner- und Anstreichergesellen finden anhaltende Beschäftigung. Näh. i. d. Exp

---

Ein **Thibetmantel** mit einem großen Kragen ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es sind einige schöne **Betten** zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 337.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

// Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 1 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 245. Donnerstag den 14. Oktober 1858.

Tagsneuigkeiten.

Durch das in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts am 12. d. Mts. verkündete Erkenntniß wurden Georg Gittelbauer, Andreas Fischer, Jakob Reinhard und Johann Gittelbauer, sämmtlich Taglöhner von Lennerstadt und zwar die drei ersteren wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs II. Grades durch Privaturkundenfälschung jeder in eine 4jährige Arbeitshausstrafe, letzterer wegen Vergehens der Gehilfenschaft III. Grades zum vorbezeichneten Verbrechen in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt.

Da demnächst zu einer Neuwahl für den Landtag geschritten wird, so dürfte ein Erinnern der wesentlichsten Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 4. Juni 1848 am Platze sein. Aktiv wahlfähig, d. h. Urwähler, ist jeder volljährige Staatsangehörige ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses, der direkte Steuer entrichtet und nicht wegen Verbrechens oder Vergehens der Fälschung, des Betrugs, des Diebstahls oder der Unterschlagung verurtheilt wurde. Zur Funktion eines Wahlmannes ist fähig, wer das 25ste, zu der eines Abgeordneten, wer das 30ste Jahr zurückgelegt hat. Jeder Wähler muß seine Stimme persönlich abgeben. Aktiv wahlberechtigt ist Jeder, wo er seine Wohnung hat oder auf Grundbesitz ansässig ist. Die Wahl der Abgeordneten ist an keinen Wahlbezirk gebunden. Zur gültigen Wahl der Abgeordneten ist die Anwesenheit von zwei Dritttheilen der Wahlmänner nöthig. Die Wahlen geschehen durch Stimmzettel. Unförmliche oder unvollständige, d. h. nicht mit deutlicher Schrift oder klarer Bezeichnung des zu Wählenden werden vom Wahlausschusse nicht beachtet. Der zum Abgeordneten Gewählte muß 8 Tage nach Empfang der Anzeige seiner Wahl seine Ablehnung oder Annahme erklären. Bei Doppelwahlen steht dem Gewählten das Recht zu, sich für einen oder den andern Bezirk zu erklären. An die Stelle eines ablehnenden oder für einen andern Bezirk sich erklärenden Abgeordneten tritt der Ersatzmann ein. Die Wahlhandlungen müssen von den Kommissarien mit pflichtmäßiger und rücksichtsloser Unbefangenheit geleitet werden. Jede Beschränkung der Freiheit der Wahl und jede Benützung eines obrigkeitlichen Einflusses auf die Wähler ist strengstens verboten. Bestechung der Wähler soll die Ungültigkeit der Wahl und den Verlust der aktiven und passiven Wahlfähigkeit für Bestecher und Bestochenen als Strafe zur Folge haben, mit Vorbehalt der ferneren, sowohl auf den Meineid als sonst in den Gesetzen angeordneten Strafen.

Die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten gibt bekannt, daß auf die Correspondenz nach Rußland, den Niederlanden und Belgien die Anrechnung einer Nachtaxe oder die theilweise Vergütung von Weiterfranko für unzureichend frankirte Briefe nicht zulässig ist, und Briefe nach diesen Ländern nur unfrankirt oder vollständig frankirt überliefert werden können, weshalb unzureichend frankirte Briefe nach diesen Ländern daher ohne Ausnahme als unfrankirte zu behandeln und mit den für letztere treffenden Taxen zu belegen sind, gleichviel ob durch die dafür in Verwendung gebrachten Marken das davon für Bayern treffende Porto ganz oder theilweise berichtiget ist. Bei Briefen nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika wird eine theilweise Frankatur von Seite der amerikanischen Posten nur insoweit anerkannt, als durch die verwendeten Marken je ein Portosatz à 45 kr. vollständig gedeckt ist. Die diesen Betrag nicht erreichenden Marken bleiben außer Betracht und ist daher z. B. ein einfacher Brief nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika, welcher mit weniger als 45 kr. frankirt ist, bei der Leitung über Preußen als durchaus unfrankirt zu behandeln, ferner ein 3 Loth schwerer mit 2 fl. 15 kr. frankirter Brief, für welchen tarifmäßig der vierfache Portosatz i. e. 3 fl. zu entrichten ist, in Ansehung des fehlenden 4ten Portosatzes als unfrankirt mit der noch weiter treffenden Taxe eines einfachen Briefes i. e. bei der Absendung aus Bayern mit 2 Sgr. zu belegen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 9. Oktober den Gerichtsarzt Dr. Willibald Sedelbauer von Marktheidenfeld auf das Physikat Karlstadt und den Gerichtsarzt Dr. Oehrlein von Karlstadt auf das Physikat Marktheidenfeld zu versetzen.

Erledigt: Das Landgerichtsphysikat Vilseck (Oberpfalz).

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Filialschulstelle zu Hausen, Landgerichts- und Distrikts-Schulinspektion Mellrichstadt; Reinertrag 276 fl. 45 kr.

Se. bischöfl. Gnaden haben heute Morgens in ihrer Hauskapelle 4 Alumnen des Clerikalseminars, den HH. Ludwig Bickel aus Röttingen, Anton Pinzinger aus Würzburg, Johann Bayer aus Kothen und Heinrich Mayer aus Würzburg die hl. Priesterweihe ertheilt.

Die Dürr'sche Banknotenfälschungsgeschichte hat noch einen Nachklang gefunden. Seit gestern findet am kgl. Bezirksgerichte dahier die öffentliche Verhandlung gegen Franz Zänglein, Gemeindevorsteher zu Semmerach und Schwager des Dürr, statt, und ist derselbe der Theilnahme an der Fälschung von Creditpapieren durch Verausgabung von 50 Stück Zehn-Gulden-Noten angeklagt.

Unter den Zeugen befindet sich auch der in der Dürr'schen Sache betheiligt gewesene und zum Zuchthaus verurtheilte Papiermacher Schmittberger, welcher eigens zu dieser Verhandlung von München hierher gebracht wurde.

Herr Kaplan Michael Müller zu Mellrichstadt wurde in Würdigung seiner Verdienste als Geschichtsforscher, welche er sich durch sein jüngst erschienenes historisches Werkchen: „Die Wohlthätigkeitsanstalten zu Mellrichstadt" erworben, vom historischen Vereine zu Meiningen, dessen Vorstand der berühmte Dichter und Geschichtsschreiber Dr. Bechstein ist, zum Ehrenmitgliede ernannt.

München, 11. Oktober. Es ist aus Neapel ein Kabinetskurier eingetroffen, welcher Sr. Maj. des Königs von Neapel allerhöchsten Auftrag an den neapolitanischen Gesandten an unserem k. Hofe überbringt, in offizieller Weise bei Sr. Maj. dem Könige Max, dem Chef des Hauses Wittelsbach, um die Hand J. k. Hoh. der Prinzessin Marie für den Kronprinzen von Neapel anzuhalten. Die gegenseitige Ratifikation des Ehevertrages soll innerhalb 4 Wochen erfolgen und als Tag der feierlichen Vermählung, welche in Neapel stattfindet, ist vorläufig der 12. Jan. 1859 bestimmt.

München, 13. Okt. In verflossener Nacht stellten sich hier die ersten Schneeflocken ein, die aber heute morgen schon wieder verschwunden waren.

Am 12. d. starb zu Neustadt in der Pfalz der k. Kantonsarzt Dr. Emil Huber im Alter von 45½ Jahren. Eine unbedeutende Verwundung an der Hand bei Gelegenheit der etwa vor 14 Tagen vorgenommenen Section einer Kindesleiche, inficirte sein Blut mit dem sogenannten Leichengifte und führte durch brandige Geschwulst des Armes und typhöses Fieber den Tod herbei. Der Verlebte hinterläßt eine Wittwe und 6 meist noch in zartem Alter stehende Kinder.

Der Riese Murphy, der voriges Jahr in Berlin gewaltiges Aufsehen machte, ist im Alter von 22 Jahren zu Alkmaar am Typhus gestorben.

Die „Suisse" erzählt nachstehende romantische Geschichte, als deren Theater sie die Schweizergrenze bei Basel bezeichnet. Vor einigen Tagen, sagt sie, brachte ein Train von Straßburg zwei Schweizer auf heimischen Boden; beide kehrten aus Amerika zurück, der Eine so arm, wie er fortgezogen war, der Andere reich geworden in Kalifornien. Sie schienen die besten Freunde zu sein, aber kaum angelangt auf Schweizerboden geriethen sie in einen heftigen Streit, dessen rasches Ergebniß war, daß Einer dem Andern eine Kugel durch den Kopf jagte. Nun kommt aber die Justiz in Verlegenheit über die Frage, ob der Reiche oder der Arme erschossen sei; denn der Ueberlebende gibt sich als denjenigen an, der sein Glück in Kalifornien gemacht und der seinen Gefährten, der ihn habe berauben wollen, in gerechter Nothwehr getödtet habe. Es könnte nun leicht der Fall sein, daß der Arme den Reichen umgebracht hätte und also nicht nur Mord, sondern auch Unterschlagung vorwaltet. Man hat sich deßhalb an die Hamburger Dampfschifffahrtsgesellschaft gewendet, durch deren Vermittelung beide Auswanderer zurückgekehrt sind und denkt auch daran, in Kalifornien Nachforschungen zu halten.

Deutschland.

Vom Main, 12. Oktober. In Bezug auf die weitere Behandlung der holstein-lauenburgischen Verfassungsangelegenheit hegt man in gutunterrichteten politischen Kreisen jetzt in gesteigertem Maße die Hoffnung, daß eine dem Rechte der Herzogthümer entsprechende Lösung werde erwirkt werden. Diese bestimmtere Erwartung knüpft sich an die nun vollzogene Regelung der Regierungsfrage in Preußen; die definitive Uebernahme der Regentschaft durch den Prinzen von Preußen wird voraussichtlich den Verhandlungen, welche gegenwärtig gepflogen werden, um eine mit den Gesetzen und Verträgen im Einklange stehende Gestaltung der Verfassungsverhältnisse Holstein's und Lauenburg's zu Stande bringen, einen kräftigen Impuls und eine entschiedenere Richtung geben. In dieser Beziehung soll man bereits Andeutungen aus Berlin in sehr verlässiger Weise erhalten haben.

Preußen. Berlin, 11. Okt. Dem Prinzen von Preußen sind bereits Glückwunsch-Adressen zum Antritt der Regentschaft auf telegraphischem Wege von Rußland, England, Oesterreich und Frankreich zugegangen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 12. Okt. Das Ultimatum der französischen Regierung in der Angelegenheit des „Charles-George", jenes Schiff, das wegen angeblichen Sklavenhandels von den Portugiesen an der Küste von Mozambique weggenommen und nach Lissabon gebracht wurde (s. Nr. 240 dieses Blts) wird dem Vernehmen nach am 14 d. nach Lissabon abgeschickt werden. In diesem Ultimatum wird, wie man versichert, die Zurückgabe des „Charles-George" binnen 48 Stunden verlangt; der Belauf der Entschädigung, welche die portugisische Regierung zu leisten habe soll später discutirt werden; im Falle einer Weigerung würden der Gesandte und der Konsul Frankreichs abberufen und noch weitere Maßnahmen ergriffen werden, die geeignet wären, eine Annahme der Forderungen Frankreichs zu erwirken. Es heißt, das portugiesische Cabinet wolle zwar den „Charles-George" ausliefern, weigert sich aber eine Entschädigung zu entrichten.

Ostindien. Die Begum von Lucknow soll den Briten die Auslieferung Nena Sahibs unter der Bedingung, daß man ihr selbst Gnade zu Theil werden lasse, angeboten haben.

Marktbericht.

Schweinfurt, 13. Okt. Der heutige Getreidemarkt ist mit 350 Wägen befahren, deren Ladung circa 1800 Schäffel beträgt, wovon jedoch allein fast 1200 Schffl. Gerste. — Obgleich der Handel bei Anwesenheit vieler Käufer lebhaft war, dürften doch die Preise eine kleine Minderung ergeben.

Spalt, 10. Okt. Wenn auch vor noch nicht langer Zeit erst das diesjährige Hopfengeschäft begonnen hat, so nahm die Preisesteigerung in kurzer Zeit eine so rasche und bedeutende Höhe an, daß vielen Geschäftsleuten der Gang der Dinge wenig Vertrauen und Lust einflößte, selbst wenn in Betracht gezogen werden darf, daß der Ausfall in schweren Sorten nicht unbedeutend ist und Berücksichtigung verdient. Die Preise sind dermalen nicht, wie in einem anderen Blatte bemerkt ist, für Stadtgut bis zu 180 fl. pr. Zentner und für Landhopfen bis zu 140 fl., sondern Stadtgut war zu 200 fl. pr. Zentner und bester Landhopfen zu 180—190 fl. pr. Zentner gegen Ende der vergangenen Woche nicht mehr zu kaufen, weil der Bauer glaubte, viel Geld wegzuschenken, wenn er jetzt verkaufe, obgleich es den Anschein einer eintretenden, wenn auch nur kurzen Flauheit hat.

Geld-Cours vom 13. Oktober.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassenanw. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hoch pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117— G

Verantwortlicher Redakteur: Fl. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Schneidmühlbesitzer Joseph Eckert dahier hat um die polizeiliche Bewilligung zur Anlage eines feststehenden Dampfkessels in seinem vor dem Neuthore gelegenen Anwesen 1. Distr. Nr. 448 nachgesucht.

Wer gegen diese projektirte Kesselanlage gegründete Einreden vorbringen zu können glaubt, hat solche im Hinblicke auf Art. 3 der Allerhöchsten Verordnung vom 9. September 1852, Sicherheitsmaßregeln bei der Anlage und dem Gebrauche von Dampfkesseln betr., innerhalb 14 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses und der Nichtberücksichtigung im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 5 geltend zu machen.

Würzburg, den 10. Oktober 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Damen, welche Corsetten nach dem Maße von mir gefertigt haben wollen, dient zur Nachricht, daß dieses jetzt noch geschehen kann.

Aloys Rügemer.

(Zu verkaufen.) In der Baumschule des Unterzeichneten sind zu billigen Preisen starke Partheien hochstämmige Aepfel- und Birnstämme, bestes Tafel- und Oekonomie-Obst, Kirschen, Mirabellen, Reineclauden, sehr große englische Pflaumen- und Edelzwetschgensorten zu verkaufen.

Besonders mache ich noch aufmerksam auf meine vielen der besten Pfirsich- und Aprikosensorten zu Zwergstämmen in starken, schönen Exemplaren. Briefe und Zahlungen sind portofrei einzusenden.

Lohr den 27. September 1858.

Joseph Carl Bayer,
Plantagen-Besitzer.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich hoher Genehmigung wird der auf dem Schottenanger dahier befindliche ärarialische Speicher auf die Dauer von 6 Jahren unter den am Strichstermine bekannt gemacht werdenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verpachtet, hiezu Termin auf

Dienstag den 19. Oktober 1858 früh 10 Uhr

anberaumt und Strichslustige eingeladen.

Würzburg, den 12. Oktober 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. R.

Am **Freitag den 15. d. M. Nachmittags 1 Uhr** werden im 3. D. N. 212, Augustinergasse, mehrere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als: Betten, Bettstätten, Tische, Stühle, Spiegel, verschiedenes altes Eisen, Ofen, verschiedenes Handwerkszeug zur Feldarbeit, drei Koffer, ein weingrünes Faß von 18 Eimer in Eisen gebunden, und mehrere kleine Fäßchen, ein Krautständer, ein Reisewagen und verschiedene andere Gegenstände.

Familienverhältnisse wegen sind 27 **Mutterschaafe** und 20 **Lämmer** bei Moses Grünbaums Wittwe in Allersheim, Ldg. Aub, zu verkaufen.

Krünitz. **Encyklopädie die.** 123 Bände bis Rindviehstall, Rück und Eck in Leder mit Schrank, billigst zu verkaufen und bei der Exped. zu erfragen.

An der Zellerstraße bei G. Rügemer ist eine Parthie **Rangersen** auf dem Acker zu verkaufen.

Es wird von Jemand ohne Familie 2 bis 3 freundliche Zimmer im 3ten oder 4ten Dist. gesucht. Schriftliche Offerte abzugeben in der Expedition unter Adresse **B. B.**

Eine gute geschickte **Köchin** wird sogleich gesucht. Zu erfragen bei Frau Dörflein nächst dem Wittelsbacherhof.

Ein noch gut erhaltenes **Fortepiano** und einige große ältere Atlas sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Eine freundliche Wohnung von 4 bis 6 Zimmern, Küche rc. ist sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. 1. Dist. Nr. 251.

Zwei schöne Zimmer mit Küche u. Kammer sind sogleich oder bis Allerheiligen zu vermiethen. Hauger Pfarrgasse Nr. 208.

Im 2. D. N. 85 Oberwöllergasse ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein paar **Kinderstrümpfchen** wurden gefunden. Dieselben können gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden im 3. Dist. Nr. 359.

Ein goldenes **Kreuzchen** ist gefunden worden. Näheres 2. D. N. 218.

Wer am Dienstag den 12. Oktober in der Sakristei der Franziskanerkirche einen **Regenschirm** vertauscht hat, wolle denselben daselbst wieder abgeben.

Mehrere billige **Grabsteine** und **alte steinerne Figuren** sind zu haben und werden auf Bestellung sogleich gefertigt bei Unterzeichnetem; zu vermiethen ist daselbst ein neu hergerichtetes Logis von 3 Zimmern über 2 Stiegen mit Brunnen im Haus, welches bis Allerheiligen bezogen werden kann.

Würzburg, 12. Okt. 1858.

H. Hertel, Maurer- u. Steinhauermeister.
Semmelsstraße Nr. 81.

Die **Gemeinde-Diener-Stelle** dahier, mit welcher auch die Funktion des Tag- und Nachtwächters und des Todtengräbers verbunden ist, ist erledigt. Ledige Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen bei Unterzeichnetem melden.

Geroldshausen, den 12. Okt. 1858.

Fuchs, Gemeinde-Vorsteher.

---

200 fl. werden auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Näherinnen, die besonders im Steppen geübt sind, erhalten Beschäftigung bei

J. Hülzburger,
Korsettenfabrikant, Katzengasse Nr. 359.

Ein Logis von 4 bis 5 Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Näh. im 2. Dist. Nr. 168½.

Eine **Hausmagd** wird gesucht. Näh. in der Exped.

Ein massiv von Stein gebautes **Haus** mit Hof und Garten ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen, welches kochen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Fortepiano** ist billig zu vermiethen. Johanitergasse N. 118.

Der Ertrag von 2 Morgen **Rangeres** ist zu verkaufen. Zu erfragen im Gasthaus zum Anker.

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Bei dem Unterzeichneten können die Renten von vollen Einlagen der Jahresgesellschaften 1835 bis mit 1855/56 erhoben werden. Wer neue Einlagen für die Jahresgesellschaft 1858 oder Nachzahlungen bei dieser allgemeinen als solide anerkannten Anstalt zu machen beabsichtigt, wird gebeten, diese bis Ende November l. J. bei dem unterzeichneten Agenten zu hinterlegen, indem nach diesem Termine die Jahresgesellschaft 1858 als geschlossen betrachtet wird. Weitere Auskunft über diese Anstalt ist derselbe zu geben mit Vergnügen bereit.

Würzburg, den 14. Oktober 1858.

Gregor Oehninger.

Zur gefälligen Beachtung!

Die Gartenwirthschaft „zur schönen Mainaussicht" ist von heute an geschlossen, und die Wirthschaft in meinem gegenüber liegenden Hause **Nr. 51** befindlich, was ich meinen verehrlichen Gästen hiemit bekannt gebe.

Georg Jäger.

Bekanntmachung.

Lettenverkauf betr.

Von den zur Reparatur der hiesigen Kanalschleuße angeschafften Quantitäten Letten sind circa 20 Fuhren übrig geblieben und sollen nunmehr veräußert werden.

Hiezu wird Termin auf

Samstag den 16. l. M. früh 10 Uhr

am Lagerplatz beim Eingange der Kanalschleuße anberaumt und werden Strichsliebhaber eingeladen.

Würzburg, den 9. Oktober 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. R.

Stadt-Theater.

Freitag den 15. Oktober 1858. Zweites Abonnement, 5 Vorstellung. Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin. Bei großer Festbeleuchtung. **Marie, oder: Die Regiments-Tochter.** Komische Oper in 2 Aufzügen aus dem Französischen übersetzt von Carl Gollmik. Musik von Donizetti.

Auf die gestrige Anfrage im Würzburger Stadt- und Landboten, wo noch gutes altes Bier zu haben sei, wird erwidert, daß im

Heroldsgarten

ausgezeichnetes altes Bier verzapft wird.

Süßer Traubenmost wird verzapft die Maas zu 12 kr. im
Gasthaus zur Gans.

Heute Abend **Anfang der Kneipe im Winterlokale** beim Binzenz.

Der schönen **Therese** an der Maingasse in Karlstadt ein donnerndes Hoch

G . . . s . . . b, 11. Okt. 1858.

S. W.

Dem Fräulein **Therese H.....** gratulirt ihre Freundin

B.

Orloff seinem **T.** in **W.** einen Baß.

Ein **Eremitageofen** mit Kocheinrichtung ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Fremden-Anzeige
vom 13. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Lippmann a. Aachen, Bickel a. Mainz. Daber a. Rheidt. Wild a. Pforzheim, Fulda a. Offenbach. Witting m. Frau Rent. a. Breslau. Hohmann, Rent. a. Posen.

(Fränk Hof.) Kflte.: Börger a. Marktsteft, Zehl a. München. Schmitt, Lehrer a. Hammelburg. Schmitt, Lehrer a. Schollbrunn. Eisenbeis m. Fam., Lbr. a. Marktbreit.

(Kronprinz.) Kflte.: Mohr a. Offenbach, Hübner a. Bremen, Cramer a. Schweinfurt, Beischlag u. Lerchenthal a. Frkft. Baron v. Bodeck a. Klosterheidenfeld.

(Schwan.) Kflte.: Beger a. Schwf. Tauscheck a. Weimar. Bartre a. Glochau. Eichhorn, Pfarrer a. Erlach. Harter, Dr. med. a. Prag.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Bullenheimer a. Uffenheim. Marx u. Oppenheimer a. Frankf. Larell a. Mainz. Frl. Schrod a. Bischofsh. Frl. Springer a. Mergentheim.

(Wittelsb. Hof) Rudolf, Kfm. a. Mainz. Nowack, Priv. a. Dresden. Pfeuffer, Gutsbesitzer a. Berlin.

Gestorben:

Regine Haut, Professorsgattin, 47 J. a. — Lorenz Hofmann, Buchdrucker, 45 J. a. — Therese Remes, äußere Hubertspflegpfründnerin' 55 J. a. — Marg. Göbel, Haushälterin, 80 J. a. — Katharina Schloßnagel, Büttnersfrau, 42 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 246. Freitag d. 15 Oktober 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim $1\frac{3}{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5\frac{3}{4}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Die „N. Münch. Ztg." brachte in Nr. 244 ihres Blattes einen halbamtlichen Artikel, betitelt: „Wie steht es mit den Vierundzwanzigern und Kronthalern?" aus welchem wir in unserem Blatte vom letzten Mittwoch bereits einen Auszug mitgetheilt haben; da aber diese Angelegenheit von so großer Tragweite und Wichtigkeit ist, so glauben wir unsern verehrl Lesern oben angezogenen Artikel der N Münchener Ztg. vollständig mittheilen zu sollen. Derselbe lautet: Es war wohl vorauszusehen, daß die Herabsetzung der österreichischen Zwanziger und Zehner einen üblen Eindruck und zugleich eine Verwirrung im Geldwesen hervorbringen werde, wie sie stets im Gefolge von derlei Maßregeln ist; allein man glaubte sich der Hoffnung hingeben zu können, daß die Ordnung bald wieder zurückkehre, und daß die 24er und 12er, da sie in ihrem herabgesetzten Werthe von $23\frac{1}{2}$ und 11 Kreuzern gesetzliches Zahlungsmittel wie bisher geblieben sind, unbeanstandet zu diesen Werthen im Verkehre würden genommen werden. Diese Voraussetzung hat sich jedoch nicht bestätiget, sondern es zeigt sich, daß im Publikum ein allgemeines Mißtrauen gegen diese Münzen herrscht, und die Annahme derselben in Zahlung allenthalben beanstandet wird, weil man fürchtet, sie würden noch weiter herab- oder ganz außer Curs gesetzt; ja es ist sogar die Meinung verbreitet, es würden auch die Kronenthaler im Werthe herabgesetzt werden, daher auch diese Münzsorte anfängt, mit Mißtrauen genommen zu werden. Die Folgen hievon sind, namentlich auf dem Lande, sehr fühlbar geworden, und die Stockungen im Handel und Verkehre steigern sich auf eine bedenkliche Weise, daher es dringend nothwendig ist, das Publikum sowohl über den Grund der erfolgten Herabsetzung aufzuklären, als auch dasselbe wegen der befürchteten weiteren Herabsetzung oder Außercourssetzung zu beruhigen. Vor Allem ist es nothwendig, zu wissen, daß die Herabsetzung dadurch veranlaßt wurde, weil die österreichischen 20er und 10er am 1. November d. Js. in Oesterreich selbst um 3 Procent herabgesetzt werden, und weil zu befürchten war, daß die Zwanziger in Folge dessen massenweise namentlich aus Italien nach Süddeutschland strömen und unsere Zweigulden, Gulden und Halbgulden nebst den neuen Vereinsthalern verdrängen würden, so daß wir am Ende nur mehr ausländische, im eigenen Lande herabgesetzte Münzen im Curse gehabt hätten. Die Herabsetzung war daher keine willkürliche Maßregel, noch geschah sie im finanziellen Interesse der Regierung, sondern sie war eine Nothwehr, um für die Folge noch größeren Schaden abzuwenden. Die bayerische Regierung, sowie auch die übrigen süddeutschen Regierungen haben sich sehr ungerne zu diesem Schritt entschlossen, allein es war aus münzpolitischen Gründen nicht zu vermeiden. Bayern, sowie die Mehrzahl der süddeutschen Regierungen, wählte jedoch denjenigen Weg, welcher für die Unterthanen der wenigst belästigende sein sollte, indem sie eine Außercurssetzung vermieden und eine einfache Herabsetzung bis auf $23\frac{1}{2}$ und 11 Kreuzer unter sich vereinbarten, welche niemals sollte überschritten werden dürfen. Sie haben ferner die 24er und 12er eigenen Gepräges zu ihrem vollen Werthe belassen, und jede Regierung hat sich verbindlich gemacht, die Münzstücke ihres Gepräges während einer vierwöchentlichen Frist voll umzuwechseln. Diese Frist ist vom 16. Oktober bis zum 15. November festgesetzt, und in Bayern ist die Anordnung getroffen, daß Jedermann, der während derselben 24er und 12er mit churbayerischem, königlich bayerischem, pfälzischem oder dem Gepräge derjenigen weltlichen und geistlichen Fürsten, sowie der Reichsstädte, deren Gebiete jetzt zu Bayern gehören, zu einer Kreiskasse oder zu einem Rentamte bringt, dafür den vollen Werth in anderen Münzsorten erhält. Nach Ablauf dieses Termines, als vom 16. November an, werden diejenigen 24er und 12er bayerischen Gepräges, welche nicht zur Einlösung gebracht worden sind, bei allen k. Kassen zwar nicht mehr nach dem vollen Werthe, aber fortan gleich den österreichischen und süddeutschen 24ern und 12ern im Werthe von $23\frac{1}{2}$ und 11 Kreuzern in Zahlung angenommen, bei dem Haupt-

Münzamte und dem Einlösungsamte Würzburg dagegen jederzeit nach ihrem innern Silberwerthe eingelöst. Durch diesen Aufschluß widerlegt sich die vielfach verbreitete Meinung, daß die 24er und 12er vom 16. November an nichts mehr gelten. Eine eben so beruhigende Versicherung kann wegen einer Außercurssetzung der österreichischen 24er und 12er gegeben werden, indem eine solche von Seite der Regierung zur Zeit durchaus nicht beabsichtiget und äußersten Falls nur dann in Aussicht gestellt ist, wenn diese Münzen einmal beinahe gänzlich aus dem Curse verschwunden sein werden, wo dann die Außercurssetzung nur den Zweck haben wird, zu verhindern, daß die Münzen nicht wieder zurückkehren. Jedenfalls wird aber den unter den Münzvereinsstaaten vereinbarten Bestimmungen gemäß von Seite der Regierung dafür gesorgt werden, daß den Besitzern dieser Münzen kein weiterer Schaden mehr erwächst.

Was endlich die gefürchtete Herabsetzung der Kronenthaler betrifft, so genügt zur Wiederlegung dieses Gerüchtes die einfache Mittheilung, daß eine Herabsetzung vertragsmäßig nicht stattfinden kann, indem schon die Münz-Convention von 1837 die au drückliche Bestimmung enthält, daß die ganzen Kronenthaler in ihrem Werthe von 2 fl. 42 kr. aufrecht erhalten werden müssen, und nie herabgesetzt werden dürfen, und diese Vertragsbestimmung in diesem Jahre wieder erneuert worden ist. Das vorstehend in Bezug auf die 24er und 12er Gesagte läßt sich nun in folgenden Sätzen zusammenfassen, deren möglichste Verbreitung wünschenswerth ist: 1) Die Herabsetzung der 24er und 12er ist nicht freiwillig, nicht willkürlich oder aus finanziellem Interesse der Regierung erfolgt, sondern nur deshalb, weil diese Münzen in Oesterreich selbst herabgesetzt werden, und weil in Folge dessen alle Zwanziger zu uns eingeströmt wären und unsere Gulden nebst den Kronenthalern verdrängt hätten, wenn man sie zu dem vollen Werthe belassen haben würde; die Regierung hat daher durch eine schnelle Herabsetzung nur noch größeren Schaden verhindern müssen. 2) Die österreichischen 24er und 12er dürfen zufolge einer unter den süddeutschen Staaten getroffenen Vereinbarung nie weiter als auf 23½ und 11 Kreuzer herabgesetzt werden. 3) Eine Außercurssetzung derselben ist bei uns zur Zeit nicht beabsichtigt, und in der Folge nur dann zu erwarten, wenn sie ohne weiteren Schaden für die Besitzer solcher Münzen ausgeführt werden kann. 4) Die österreichischen 24er und 12er bleiben in ihrem herabgesetzten Werthe von 23½ und 11 Kreuzer gesetzliches Zahlungsmittel, müssen von Jedermann in Zahlung angenommen werden, und haben auch den Silberwerth von 23½ und 11 Kreuzer. 5) Die bayerischen 24er und 12er werden vom 16. Oktober bis zum 15. November bei allen bayerischen Kreiskassen und Rentämtern zu dem vollen Werthe umgewechselt. 6) Vom 16. November gelten auch die bayerischen 24er und 12er, welche nicht umgewechselt worden sind, desgleichen die 24er und 12er der übrigen süddeutschen Staaten, nur mehr 23½ und 11 Kreuzer, und werden zu diesem Werthe fortan bei allen königl. Kassen in Zahlung angenommen. Die bayerischen 24er und 12er werden außerdem vom 16. November an fortwährend bei dem Hauptmünzamte und dem Einlösungsamte Würzburg nach ihrem inneren Silberwerthe eingelöst.

Ganz in derselben Weise wie das Namensfest Sr. Maj. des Königs wurde heute auch das hohe Geburtsfest Ihrer Maj. der Königin feierlichst begangen.

Heute morgen wurde nächst dem Vierröhrenbrunnen ein Kind von einem mit Steinen beladenen Wagen überfahren, und mehrfach, wenn auch nicht gefährlich, verletzt.

Am 12 d. Nachmittags verunglückte der 48jährige Wagner N. in Geiselwind dadurch, daß er beim Einfahren einer Fuhr Stren von der Wagendeichsel erfaßt und durch und durch gebohrt wurde, so daß der augenblickliche Tod erfolgte. (Schw. Tgbl.)

Aschaffenburg, 15. Okt. Wenn jüngst die Würzburger Blätter berichteten, daß bei den dortigen Wahlen der Handels- und Gewerberäthe sich eine große Theilnamslosigkeit von Seiten der Wahlberechtigten kundgab, so kann auch von hier aus eine gleich unerfreuliche Erscheinung gemeldet werden, indem bei der vorgestrigen Ergänzungswahl der Gewerberäthe von 482 Wahlberechtigten nur 10 an dem Wahlakte sich betheiligten. (Aschb. Ztg.)

Aus Regensburg wird dem M. B. geschrieben, daß jüngst Se. Maj. König Ludwig die Walhalla besuchte, an diesem Prachtbau bereits einige Schäden entdeckte, namentlich bedarf die kolossale Marmortreppe, die den Berg hinauf steigt, einer größeren Reparatur, die auch sofort in Angriff genommen wird und auf 50,000 fl. veranschlagt sein soll.

In Ungarn dauern die standrechtlichen Hinrichtungen noch immer fort. In Szegedin wurden vier, in Szentes zwei Individuen wegen Räubereien durch den Strang hingerichtet. Ein Mitschuldiger hatte sich vor den verfolgenden Gendarmen auf das Strohdach eines Hauses gerettet, vertheidigte sich von hier auch und als man das Haus anzündete, ließ er sich verbrennen.

Aus Kopenhagen wird berichtet: Durch einen besondern Gnadenakt des Königs und auf besondere Protektion der Gräfin Danner, welche sich lebhaft für die deutsche Oper interessirt, ist Hrn. Dir. Roberti für die Dauer von 3 Jahren zur Einführung der deutschen Oper das k. Hoftheater (im Schlosse, mitten in der Stadt) überwiesen worden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 14. Okt. Der Times zufolge würde das Uebereinkommen zur Beilegung des Streites zwischen Frankreich und Portugal in der Weise stattfinden, daß Portugal den „Charles-George" unter der Bedingung wieder herausgibt, daß die französischen Kriegsschiffe den Tejo verlassen. Die Höhe der Entschädigumssumme würde durch ein Schiedsgericht festgesetzt werden Gestern wurde hier an, der Börse versichert, das Uebereinkommen sei bereits abgeschlossen.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 18. Okt. Anmeldung von Forderungen an die Verlassenschaft des Lehrs 6 Mich. Weisenseel von Mernes, früh 9 Uhr beim Landg. Orb.

— — dtto. gegen den auswandernden Goldarbeitergehilfen Hermann Beer von Heidingsfeld, früh 9 Uhr beim k. Landg. Würzburg l. M., dann gegen August Hann und Heinrich Fischer von Leider, früh 9 Uhr beim k. Landg. Aschaffenburg.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses und 5 Weinberge des Phil. Hart. Schlunkel zu Gemünden Mittag 2 Uhr auf dem dortigen Rathhause.

Am 19. Okt. Anmeldung von Forderungen gegen den nach Kurhessen auswandernden Priester Hrn. Gg. Komp von Hammelburg, früh 10 Uhr beim dortigen Landgerichte.

— — Verpachtung des ärar. Speichers auf dem Schollenanger, früh 10 Uhr beim k. Stadtrentamte.

— — Wellen-Holzversteigerung im Reviere Wechterswinkel, früh 10 Uhr im Schweinberger Forsthäuschen beginnend.

Am 20. Okt. Anmeldung von Forderungen gegen die auswandernde Zerline Hechl von Bonnland früh 9 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.

— — dto. an den Nachlaß der Taglöhnerin Dorothea Schön dahier beim Bezlksger. Zimmer Nr. 6 früh 9 Uhr.

— — dto. an den Nachlaß der A. Füglein von Hausen früh 8 Uhr beim k. Landger. Schweinfurt.

Geld-Cours vom 14. Oktober.

Pistolen 9 fl. 73½ kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr Wechsel auf Wien k. S. 117— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Stahlröcke mit Band, **Perkal=Spitzen** und **Crinoline=Ueberzüge** neuester Art, bei

Aloys Rügemer.

In der Dritttheilungssache des Valentin Fischer von Brück, nun dahier, wird Termin zur Passivenliquidation auf

Donnerstag den 28. Oktober d. Js. früh 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anberaumt.

Zugleich wird Termin zur Aktivenliquidation auf

Donnerstag den 4. Novbr. d. Js. früh 8 Uhr

angesetzt, an welchem alle Jene, welche zu obiger Masse etwas schulden, zu erscheinen und solches anzuerkennen haben, widrigenfalls gegen die Ausbleibenden gerichtliche Klage erhoben werden müßte.

Endlich steht zum Verstriche des zur Masse gehörige Mobiliarvermögens Termin auf

Donnerstag den 11. November

und den folgenden Tagen jedesmal früh 8 Uhr in dem Wohnhause des Valentin Fischer dahier an, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Dettelbach, den 29. September 1858.

Königliches Landgericht.

Steinbach, Ldr. Reuß, Ass.

Strichsausschreiben.

Das zur Concursmasse des Zieglers Andreas Sammeth zu Schwebenried gehörige auf 5682 fl. geschätzte Grundvermögen, bestehend in einem Wohnhause nebst Eingehörungen sammt Gärten und einer vollständig eingerichteten Ziegelhütte, dann mehreren Artfeldern und Wiesen, wovon die nähere Beschreibung in der diesamtlichen Registratur eingesehen werden kann, wird am

Mittwoch den 3. Novbr. l. Js. Nachmittags 1 Uhr

im Gemeindehause zu Schwebenried zielfristenweise versteigert.

Die näheren Strichsbedingnisse werden am obigen Termine bekannt gegeben.

Hiezu werden zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen.

Arnstein am 9. Oktober 1858.

Königl. Landgericht.

Wiedemann, Ldr.

Corsetten ohne Naht in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Aloys Rügemer.

Alizarin=Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin=Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

Im 1. D. Nr. 16 ist ein freundliches Quartier von 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Keller, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Man sucht ein Dienstmädchen das kochen und nähen kann im 5. Dist. Nr. 256 Burkarderstraße.

Eine **Köchin** wird in eine Wirthschaft gesucht. Näheres 1. D. N. 163 Semmelsstraße.

Backhausverpachtung.

Ein Backhaus erster Klasse ist in hiesiger Stadt zu verpachten. Näh. im 5. Dist. Nr. 71.

Ein **Krautständer** ist zu verkaufen. Näh. im 2. Dist. N. 516.

Im 5. Dist Nr. 74 neben der Apotheke sind schön möblirte Zimmer an ledige Herrn stündlich zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 165 ist eine abgeschlossene Wohnung stündlich zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 9, Kettengasse ist ein großes schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Ein braver junger Mann kann bei einem Chirurgen sogleich in die Lehre treten. Näh in der Erped.

Domstraße Nr. 555 im 2. Stock ist an eine kinderlose Familie ein Logis, ganz neu hergerichtet, stündlich zu vermiethen.

Schwarzes **Schuhzeug** ging verloren. Man ersucht um Rückgabe in der Erped.

Gestern wurde ein Paar **Gummiüberschuhe** gefunden. Näheres in der Erped.

Es ist ein **Eichhörnchen** in der Nähe der Peterskirche entlaufen. Wer es zurück bringt, erhält eine gute Belohnung. Näh. in der Erped

Vor einigen Wochen wurden 2 zusammengebundene **Schlüsselchen** verloren. Man bittet um Abgabe in der Expedition.

Ein seidenes **Frauenhalstuch** wurde vor längerer Zeit gefunden. Näh. in der Erped.

Nebst der beliebten Rasierkugel ist noch ein Sortiment französischer Toilette=Seife eingetroffen bei

Franz Hußla,
an der Marienkapelle.

Es wird in einer kleinen Brennerei ein **Branntweinbrenner** gesucht und kann sogleich eintreten. Wo? sagt die Erped.

Eine schwarze **Cachmir=Mantille** ging von der Sandgasse durch den Kürschnerhof, Domstraße, Sternplatz verloren. Man bittet gegen Belohnung dieselbe abzugeben in der Erp.

Eine Werkstätte nebst einem Logis von 3—4 Zimmern wird zu miethen gesucht. Näh. i. d. Erp.

Zu verkaufen

wegen Umzugs eine schöne Parthie Musikalien für Gesang mit Klavierbekleidung aus neueren und älteren Opern, auch ganze Opern 2c. 2c. im 5. Dist. Nr. 170, Schloßgasse über eine Stiege.

Mehrere gebrauchte **Kochöfen,** so wie auch mehrere Blechaufsätze zu viereckigen Oefen sind billig zu verkaufen. Näh. Inneregrabengasse Nr. 151.

Ein **Laden** mit oder ohne Ladenzimmer ist in der Eichhornstraße Dist. 2. Nr. 359 stündlich zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 220½ ist ein Quartier von 4 auch 5 heizbaren, tapezirten und lackirten Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein Logis von 4 bis 5 Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Näh. im 2. Dist. Nr. 168½.

Die neuesten Stoffe für

Herbst- und Winter-Anzüge

in fein und mittelfeinen Qualitäten

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen das

Tuch- und Herren-Modewaaren-Lager von

C. A. Ziegler.

Empfehlung.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich eine schöne Auswahl **Herren-Kleider** in neuester Façon, gut und dauerhaft gearbeitet, sowie Bestellungen prompt und billig ausgeführt werden.

Val. Hipfel,
Eichhornstraße im Hause des Herrn C. Sieber.

Die neuesten

Herbst- und Winter-Mäntel,

sowie **Kleider- & Mäntelstoffe,** empfehle ich in vorzüglicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

F. J. MILLER.

Das Neueste in

Herbst- und Wintermänteln, Kleider- und Mantelstoffe, Schwarze Seidenstoffe u. Châles

sowie

Mäntel und Ueberwürfe

für Kinder in jeder Größe empfiehlt in großer und neuer Auswahl zu sehr billigen Preisen

F. J. Schmitt.

Putzwaaren für die Wintersaison.

Es bringt zur ergebenen Anzeige: eine schöne Auswahl neuester Modell-Hüte, Häubchen, Haarputze, Blumen und Stoffe, sowohl geschmackvoll als äußerst billig und bittet um gütigen Zuspruch

N. Urlaub,
Kürschnerhof, bei Hrn. Goldarbeiter Lämmlein.

Wintermäntel treffen in den nächsten Tagen ein

bei **Aloys Rügemer.**

Bekanntmachung.

Stipendienstiftung der verlebten Barbara Streng dahier.

Der Genuß des von der verlebten Jungfrau Barbara Streng dahier gestifteten Stipendiums im Betrage von 80 fl. ist pro 1858/59 zu vergeben. Anspruch hierauf haben alle arme, fleißige, gutbefähigte und gut beleumundete Jünglinge, katholischer Religion, aus den zum vormaligen Großherzogthum Würzburg gehörigen Gebietstheilen des Kreises Unterfranken, welche im ersten Jahre Theologie studieren. Bei der Konkurrenz gleichqualifizirter Bewerber entscheidet die Nähe der Verwandtschaft mit der Stifterin und unter diesen die Geburt in hiesiger Stadt.

Allenfallsige Bewerbungen um besagtes Stipendium sind mit den einschlägigen Zeugnissen belegt binnen 4 Wochen bei dem unterfertigten Stadtmagistrate unter dem Nachtheile der Nichtberücksichtigung einzureichen.

Hiebei werden insbesondere noch alle Gemeindevorstände der hier einschlägigen Ortschaften ersucht, gegenwärtige Aufforderung durch förmliche Verkündigung auf dem Gemeindehause zur Kenntniß ihrer Gemeindeglieder, beziehungsweise der in ihren Gemeindebezirk befindlichen etwaigen Betheiligten zu bringen.

Würzburg, den 9. Oktober 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Liedertafel.

Morgen Samstag den 16. Oktbr.
Gesellschaftsabend.
Anfang 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Luscinia.

Sonntag den 17. Oktober
Theatervorstellung und musikalische Abendunterhaltung
im Lokale des Platz'schen Gartens.
Anfang 7 Uhr Abends.
Einladungskarten werden Samstag den 16. d. Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben.

Auf die vorgestrige Anfrage im Würzburger Stadt- und Landboten, wo noch gutes altes Bier zu haben sei, wird erwidert, daß in der

Wolfsschlacht

ausgezeichnetes altes Bier verzapft wird.

Morgen Samstag den 16. Oktober **gutbesetzte Harmoniemusik** vom k. 9. Inf.-Reg. bei

Georg Bauch
(alte Post.)

Süßer Traubenmost ist zu haben bei Bäcker Zorn, 2. Dist. Nr. 16 dem Fränkischen Hof gegenüber.

In der Kettengasse 3. D. Nr. 24 wird von heute an **süßer Traubenmost** die Maas um 18 kr. verzapft.

Beachtenswerth.

Sehr schöne Königshündchen, ganz kleiner Art, m. G., sind bei Wittstadt Nr. 159 breite Schloßgasse im Mainviertel zu haben.

Fremden-Anzeige

vom 14. Oktober.

(Adler.) Kfltе.: Hoppe v. Remicheit. Tritscheller a. Lenzirch. Levi a. Fckfrt. Reßbuch u. Griesmann von da. Weiersberg a. Solingen. Schmitt a. Mainz.

(Fränkischer Hof.) Kflte.: v. Petrikowsky a. Cannat. Hegel a. Uffenheim. Wirth aus Carlsruhe. Maier, Techniker a. Nürnberg. Schöller m. Fam., Priv. a. Kissingen.

(Kronprinz.) Kflte.: Wülfing a. Elberfeld. Schroff a. Constanz. Schwarz a. München. Jung a. Barmen, Dubois a. F.kft. Se. Exc. Minister v. Stein mit Fam. und Bdg. aus Völkershausen.

(Schwan.) Kflte.: Waldschmitt a. Giesen. Schmitt a. Nürnberg. Gran aus Offenbach. Längenfeld. Rent. a. Berlin.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Oettinger a. Stuttgart. Stamer a. Coblenz. Feleberich a. Regensb. Brand, Oek. a. Kleinrinderfeld.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Lapp m. Gattin a. Kitzingen. Wendel, Schneidermeister aus Leipzig. Vogel k. Regierungsrath a. Ansbach.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Bartholomäus Seidenspinner mit Margaretha Bauer, geb. Roos, aus Trennfeld.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., vierteljährl. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., vierteljährl. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 247 Samstag den 16 Oktober 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{26} Abends.	9^{12} Vermitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförderg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförderg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

In der Verhandlung gegen den Vorsteher Zänglein von Sommerach hat die k. Staatsbehörde 1½ Jahre Arbeitshausstrafe und 680 fl. Geldstrafe beantragt. Das Urtheil wird am nächsten Mittwoch publizirt.

Die „N. M. Ztg." schreibt: „Sowohl in Stadtgesprächen als in der Presse ist wiederholt und offenbar zu bestimmtem Zwecke mit steigender Betonung behauptet worden, die Auflösung des Landtags habe im Ministerrathe selbst und noch mehr an höchster Stelle ernsten Widerspruch erfahren, der nur durch wiederholten Antrag und das Entlassungs-Verlangen der Minister habe ausgeglichen werden können. Wir können alle diese Gerüchte für vollkommen grundlos erklären. Sämmtliche Minister waren vollständig einig, und der erste Vortrag derselben hat die allerhöchste Genehmigung erhalten.

Der Lehrkursus der kgl. Baugewerksschule in München (Kaufingergasse Nr. 8/2) für das Jahr 1858/59 wird am 11. November eröffnet.

Vom bischöfl. Ordinariate wird nachträglich zum Ausschreiben bezüglich der Wiederbesetzung der Pfarrei Donnersdorf bemerkt, daß sich der künftige Pfarrer die Einpfarrung der bisher zur Pfarrei Obertheres gehörigen Filiale Horhausen in die Pfarrei Donnersdorf gefallen lassen müsse.

Die Verwesung der Pfarrei Egenhausen wurde dem bisherigen Pfarrvikar Hrn. G. Lang zu Theinheim übertragen und als Verweser der Pfarrei Untererthal der bereits als Pfarrer dortselbst designirte Kaplan Hr. Gg. Hörner zu Pfarrweisach abgeordnet, sofort an dessen Stelle als Kaplan dahin der Neopresbyter Hr. Bonifaz Hofmann aus Burghausen, Ldg. Münnerstadt, angewiesen. (Diöz.-Bl.)

In Thalau, Ldg. Weyhers, soll eine katholische Kirche gebaut werden; die Verakkordirung findet auf dem Wege der schriftlichen Submission statt, entweder nach einzelnen Gewerben oder auf Uebernahme des ganzen auf 11036 fl. veranschlagten Baues. Die Submissionen müssen längstens bis 4. November Abend 5 Uhr beim k. Landgerichte Weyhers eingereicht sein, am 5. früh 10 Uhr werden dieselben eröffnet, wobei die Submittenten persönlich oder durch Stellvertreter sich einzufinden haben.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Oktbr. Wilhelm Bitterauf von Windsheim um eine Conditorkonzession. — Karl Lutz von hier um eine chirurgische Instrumentenmacher- und Messerschmiedkonzession. — Eduard Goldner von München um eine Tapezierkonz.

Die heutige Brodtaxe brachte heute abermals einen Abschlag von je ½ kr. für schwarzes und weißes Brod, und kostet für die zweite Hälfte Oktober der 6pfündige Laib Schwarzbrod 17½ kr., die Waage Weißbrod 16 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte galt Butter per Pfund 27—28 kr., Schmalz 35—36 kr., Eier 12 Stück 9—10 kr., Gänse das Stück 1 fl. 15—45 kr., Enten 27—36 kr., Hahnen 24—33 kr., Tauben 12—14 kr., Hasen 48—54 kr., Spanferkel per Stück 1 fl. 30 kr. bis 2 fl., Kraut per hundert 3 fl. 15—30 kr., Kartoffeln, schönste, 12½ kr. per Metze, Stroh 9—10 kr. Eine Fuhre Kraut wurde wegen unbefugten Vorkaufs confiszirt.

Unser Getreidemarkt war heute wieder sehr gut, mit etwa 1600 Schäffeln auf 318 Wägen befahren und erlitten die Preise aller Fruchtgattungen einen Rückgang. Verkauft wurde Waizen um 12 fl. — kr., 16 fl. — kr. bis 12 fl. 30 kr.; Korn 10 fl. 40 kr., 11 fl. 30 kr. bis 12 fl. — kr.; Gerste: 10 fl. 30 kr., 11 fl. — kr. bis 11 fl. 45 kr.; Haber: 5 fl. 45 kr., 6 fl. — kr. bis 7 fl. 24 kr.

Der Preis des diesjährigen Mostes in den benachbarten Häckerorten stellt sich bis jetzt auf 8 fl. 30 kr., 9 bis 10 fl. per Eimer. In hiesigen Wirthschaften wird derselbe um 12 kr. die Maas verzapft.

Mit dem 25. d. schließen sich die Cosmoramen des Hrn. Sattler, um alsdann nach Dresden überzusiedeln.

Wir glauben dieses bekannt geben zu sollen, um alle Freunde des Schönen, welche die gegenwärtige vorzügliche Ausstellung noch nicht besuchten, zu veranlassen, dieses in den wenigen noch übrigen Tagen vor dem Schlusse derselben nicht zu unterlassen. Die Vortrefflichkeit der ausgestellten Gemälde von den schönsten Ansichten aus allen Welttheilen ist aus den früheren Ausstellungen bereits zur Genüge anerkannt, und somit dem Besucher ein mehr als vorübergehender Genuß geboten; möge daher die gegenwärtige Ausstellung sich in den wenigen Tagen noch eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

Ein steckbrieflich als eines bedeutenden Gelddiebstahls verdächtig verfolgter Dienstknecht wurde gestern Nachts in einer Wirthschaft dahier von unserer thätigen Polizei aufgegriffen.

In dem benachbarten Orte Rottenbauer brannte in vergangener Nacht ein Haus nebst Scheune nieder. Von hier wurde eine Löschmaschine dahin beordert.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. In öffentlicher Sitzung des königl. Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 14. d. M. wurden verurtheilt: Nikolaus Gartenhof, Dienstknecht von Völkers wegen Vergehens der Widersetzung zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von 6 Monaten; Jukundus Faulstich von Wüstensachsen wegen Vergehens des Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten, zu erstehen in einem Zwangsarbeitshause.

Zur Aburtheilung kommen: Montag den 18. d. Mts. früh 9 Uhr Nikolaus Braun von Niederlauer wegen Malzaufschlagsdefraudation, um 11 Uhr Heinrich Kreuzer von Wüstensachsen, wegen Forstfrevels; Dienstag den 19. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Valentin Straub von Brendlorenzen, wegen Meineids, um 10 Uhr Georg Hettrich von Aura, wegen Hausfriedensstörung; Donnerstag den 21. d. Mts. früh 8 Uhr Johann Beiling von Wirmsthal, wegen desselben Vergehens, um 10 Uhr Andreas Kreß von Hundsfeld, wegen Körperverletzung.

Regensburg, 13 Okt. Nach längeren Leiden verschied heute Morgens Herr Franz Xaver Redl, Domkapitular, bischöfl. geistl. Rath und Jubilar.

Stuttgart, 13. Okt. Das Kriminalgefängniß beherbergt gegenwärtig 5 junge Herren, die Söhne unbemittelter Beamten, die in hiesigen Verlagsbuchhandlungen als Lehrlinge untergebracht waren, ihre Prinzipale aber auf die gemeinste Weise betrogen. Die werthvollsten Bücher haben diese jungen Herren zu Spottpreisen verkauft und von dem erlösten Gelde sich vergnügte Stunden gemacht.

London. Es wird seit einigen Tagen mit größerer Bestimmtheit als bisher versichert, der Herzog von Malakoff werde das Weihnachtsfest nicht mehr als Gesandter in England begehen; er komme mit seiner Gemahlin, um sie bei Hofe vorzustellen, werde mit ihr einige Tage als Gast der Königin in Windsor zubringen, und dann bald von Persigny abgelöst werden.

London, 12. Okt. Das klägliche Schicksal der Austria hat die englische Admiralität veranlaßt, den Feuerlöschapparaten auf der Flotte sofortige Aufmerksamkeit zuzuwenden, und gestern ist Befehl ertheilt worden, mit dem von Henley patentirten Verfahren Versuche anzustellen. Es besteht dies einfach darin, auf der Wölbung der Dampfkessel Hähne anzubringen, und mit diesen Schläuche, die nach allen Theilen des betreffenden Fahrzeugs führen, in Verbindung zu setzen. Bricht irgendwo Feuer aus, so wird der Hahn aufgedreht, der Dampf strömt in die Röhren und soll durch seine Gewalt das Feuer schnell bewältigen.

Der Notiz über das Benehmen des Capitäns Heydtmann von der „Austria" nach welcher derselbe zu seiner Rettung zuerst ein Boot bestiegen, allein durch das Umschlagen desselben ertrunken sei, steht eine Bemerkung der Redaktion des „New-York Herald" entgegen, der zufolge nach andern Berichten der Capitän der „Austria" durch das Gedränge der Passagiere bei einem Versuche, eines der Rettungsboote herabzulassen, zufällig über Bord gestoßen worden sei, während er bemüht war, einer Ueberfüllung des Rettungbootes vorzubeugen.

Ein amerikanisches Blatt weist darauf hin, daß die „Austria" ein eisernes Boot war, was gegen die Feuerfestigkeit solcher Schiffe ein brennendes Zeugniß ablegt. Im Laufe von 12 oder 13 Jahren sind nicht weniger als 11 große transatlantische Dampfer gänzlich zu Grunde gegangen.

Petersburger Briefe melden von einer gegen das Leben des Kaisers Alexander angezettelten Verschwörung, deren Urheber jedoch entdeckt und rechtzeitig unschädlich gemacht worden sein sollen.

Petersburg, 7. Oktbr. Die Stadt Orel ist am 30. September und 1. Oktober von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht worden. Privatberichten zufolge sind mehr als 500 Häuser, Höfe, Läden und Magazine und bedeutende Waarenvorräthe verbrannt.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 13. Okt. Eine im „Fädrelandet" enthaltene Pariser Correspondenz besagt: In diplomatischen Kreisen macht eine Circularnote der schwedischen Regierung Aufsehen, worin sie als nordische Macht lebhafte Besorgnisse äußert, falls eine Exekution der Bundesarmee sich der Eider nähern sollte.

Frankreich. Paris, 15. Okt. Die Schwierigkeit mit Portugal wird als beigelegt angesehen. — Nach Berichten aus Konstantinopel vom 6. d. M. wurden 2 Bataillone Truppen nach Kandia geschickt, woselbst sich in Folge der Aufhebung zahlreicher Beamtenstellen die Gährung verdoppelt hatte.

Ostindien. London, 15. Okt. Die Regierung hat officielle Berichte aus Bombay, 24. Sept., erhalten. Die beiden Multan'schen Rebellenregimenter sind fast aufgerieben. Vier Emissäre Nena Sahibs wurden hingerichtet. Die Gwaliorflüchtlinge haben Jutra Patum besetzt und erbeuteten reiche Schätze und 40 Kanonen. General Michael schlug sie am 13. September vollständig und nahm ihnen 30 Kanonen ab. Der englische Verlust war nur gering.

Calcutta, 8. Sept. Es herrscht hier eine gewisse Aufregung in Folge der von dem „Englishman" gebrachten Nachricht, daß 7000 Aufständische in die Provinz Calcutta eingedrungen seien, jedoch einem Zusammentreffen mit den britischen Truppen auswichen. Die Garnison von Calcutta ist consignirt.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 21. Okt. Anmeldung von Forderungen gegen Wilh. Müller Wittwe von Tränkhof, früh 9 Uhr beim Landg. Weyhers.

— — dtto. gegen Mich. Oeftlein von Eibelstadt, früh 9 Uhr beim k. Landg. Ochsenfurt.

— — dtto. gegen Martin Merz von Sennfeld, früh 8 Uhr beim k. Landg. Schweinfurt.

— — Versteigerung des zum Nachlasse der Lorenz Dev Wittwe v. Albstadt, k. Landg. Alzenau, gehörigen Grundvermögens Mittags 2 Uhr.

Am 22. Okt. Anmeldung von Forderungen gegen Marg. Rothenhöfer Wittwe von Himmelstadt beim k. Landg. Karlstadt.

— — dtto. gegen den auswandernden Bäckergesellen Joh. G. Zahner von Prölsdorf, früh 8 Uhr. k. Landg. Eltmann.

— — dtto. gegen Georg Greubel von Hain, früh 8 Uhr beim k. Landg. Schweinfurt.

— — gegen den auswandernden Joh. Ad. Spahn von Diebach, früh 9 Uhr beim k. Landg. Hammelburg.

— — dtto. von Forderungen an den Nachlaß des Phil. Gg. Giegerich v. Mömlingen, früh 9 Uhr beim k. Landg. Obernburg.

— — dtto. an den Nachlaß des Jos. Kaißer von Königshofen, früh 8 Uhr beim k. Ldg. dortselbst.

— — dtto. an den Nachlaß des Jak. Helfrich von Rommers, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Bischofsheim.

— — dtto. gegen den auswandernden ledigen Adolph Lieb v. Mömlingen, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Obernburg.

— — dtto. von Ansprüche gegen den Nachlaß der Sabina Dietrich von Thüngersheim, früh 10 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r. d. M.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ich bringe hiemit zur Offenkunde, daß ich meinen seither innegehabten

Gasthof zur Schnecke

Herrn **Joseph Endres** von hier käuflich überlassen habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen ergebenst danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen, der demselben in jeder Beziehung entsprechen wird.

Für meine geehrten Geschäftsfreunde erlaube mir insbesondere die Anzeige, daß ich mein **Getreide-Geschäft** unverändert in dem Gasthofe fortbetreibe, und halte mich geneigtem Wohlwollen bestens empfohlen.

Ochsenfurt im Oktober 1858.

Adam Krämer.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung beehre ich mich einem reisenden Publikum, insbesondere den Herren Kaufleuten und Geschäftsreisenden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meinen von Herrn **Adam Krämer** käuflich erworbenen, im schönsten Theile der Stadt gelegenen

Gasthof zur Schnecke

unterm Heutigen eröffnet habe. — Langjährige Erfahrung im Wirthschaftsbetriebe setzt mich in den Stand, die verehrlichen Besucher meines Etablissements in jeder Beziehung zufrieden zu stellen, und werde mich bestreben, das mir zu Theil werdende Zutrauen jederzeit zu rechtfertigen.

Ochsenfurt, den 5. Oktober 1858.

Joseph Endres.

Bei der unterfertigten Verwaltung wird

Dienstag den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

eine große Parthie Buchs in mehreren Abtheilungen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 15. Oktober 1858.

Königliche juliusspitälische Hausverwaltung.

Pflügel.

Für Auswanderer.

Ueber

Havre, Bremen und Antwerpen

expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. Krebs in Aschaffenburg.

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Georg Rosa in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
B. Müllerklein in Carlstadt.

In der Nacht vom 8. auf den 9. d. Mts. wurde aus einer unverschlossenen Wohnstube dahier eine silberne Spindeluhr mit glattem Gehäuse, von ziemlicher Dicke und Größe, nebst dem an solcher hängenden silbernen doppelten Kettchen mit Schieber entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg den 14. Oktober 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Haus.

Putzwaaren für die Wintersaison.

Es bringt zur ergebenen Anzeige: eine schöne Auswahl neuester Modell-Hüte, Häubchen, Haarputze, Blumen und Stoffe, sowohl geschmackvoll als äußerst billig und bittet um gütigen Zuspruch.

N. Urlaub,

Kürschnerhof, bei Hrn. Goldarbeiter Lämmlein.

Süßer **Most** ist zu haben die Maas zu 12 und 14 kr. bei Weinwirth Harth an der Brücke.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind an einen, oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 82, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe.

Auch ist daselbst ein nobler sogen. **Operngucker** sammt Futteral um 3 Kronenthaler zu verkaufen.

Ein sehr schönes **Haus** mit elegant tapezirten und lackirten Zimmern mit einem circa 4 Morgen großen Garten ist ganz oder getheilt vom 1. November an zu vermiethen oder auch zu verkaufen. N. i. d. E.

Im 3. Dist. Nr. 162 sind 2 Zimmer, 2 Kammer und Küche auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 19 nächst dem Bahnhofe ist ein Logis bestehend aus 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speise nebst allen übrigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1 D. Nr. 16 ist ein freundliches Quartier von 2 Zimmern, 1 Kammer, Küche, Keller, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 165 ist eine abgeschlossene Wohnung stündlich zu vermiethen.

Montag den 18. d. wird ein Weinberg mit Ertrag, $1^3/_4$ Morgen groß, im Wirthshause zu den 3 Kronen **Nachmittags 2 Uhr** in Zielfristen öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Fremden-Anzeige

vom 15. Oktober.

(Adler.) Kfite.: Möhl a. Gießen Kreuzkamp u. Schloß a. Filst. Bieberstein aus Magdeburg. Rath a. Süchteln, Heid a. Lahr. Kraus. Dr. d. Med. a. Heidelberg.

(Fränkischer Hof.) Hetz, Musiklehrer aus Klingenthal. Dahlen, Oekon. a. Lorch. Haag. Ingen. a. Augsburg. Mad. Davis mit Tocht. a. Brückenau. Füchslein, Lehrer von do.

(Kronprinz.) Kfite.: Selhorst a. Gelbern, Dessauer a. Aschaffenbg., Schöller a. Cöln, Bochholz a. Bremen. Rieth, Pfr. m. Fam. a. Neuenhof.

(Schwan.) Kfite.: Mohrmann aus Cöln. Scholl a. Frkft. Betzel Bibliothekar a. Magdeburg. Berkhelmer, Relar a. Bingen.

(Wittelsb. Hof.) Kfite.: Vogel a. Prag. Schröder aus Linz. Willmann. Getreidehdlr. a. Altheim. Frln. Maler, Kfm.-Tocht. a. Frkft.

(Württemb. Hof.) Richter m. Gat., Gutsbesitzer a. Birland. Grothens, Gutsbesitzer a. Curland. Baronin v. Fries m. Fam. u. Bdg. und Baron v. Behr von da. Freifräulein v. Eyb, Stiftsdame aus Ansbach. Ungewitter, Gutsbes. a. Moos. Frauendienst, Techniker a. Oesterreich.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten und Freunden, welche bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer innigst geliebten Tochter, Schwester und Nichte

M. Margaretha Göbel

so rege Theilnahme bewiesen, sagen wir hiemit den herzlichsten Dank mit der Bitte, Gott der Gütige wolle sie vor ähnlichen Schmerzen bewahren.

Würzburg, den 16. Oktober 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für **Wintersaison** empfehle

Rockstoffe, in Düffels, Velours, Chinchillas, Sammetbibers etc.

Hosenstoffe, französische und niederländer in allen Preisen.

Westenstoffe, in Wolle, Seide, Sammt Pelüche und Moirée; ferner

Zephirs, Cachemirs, Foulards, Shlips, Cravattes und Bielefelder Leinen.

S. Breunig,
Domstrasse.

Für die

Winter-Saison

halte ich mein reich assortirtes Lager in

Herren-Paletots-, Rock- und Hosenstoffe

sowie

Sammt- und seidene Westen

bestens empfohlen.

F. I. HILLER.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Für die gegenwärtige Saison ist mein Herren-Kleider-Magazin auf das Vollständigste und Reichhaltigste assortirt. Auch liegen die neuesten französischen und Niederländer Stoffe zur Auswahl bei

Peter Gräf, Schneidermeister,

der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber zu den billigsten Preisen.

Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie am Montag den 18. d. Mts. ihr Geschäft in Kinderkleidern und Kindermänteln, Paletots, Jäckchen, Händchen, Kapuzen nach den neuesten Pariser Modellen eröffnet wie auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel zum Verfertigen annimmt.

Kathinka Brand.
Neumünstergasse, 2. Dist. Nr. 365.

Stadt-Theater.

Sonntag den 17. Oktober 1857. Zweites Abonnement, 6. Vorstellung. **Der Alpenkönig und der Menschenfeind.** Romantisches Zauberspiel mit Gesang in 3 Aufzügen von F. Raimund. Musik von Gläser.

Montag den 18. Oktober 1858. Zweites Abonnement, 7. Vorstellung. **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Aufzügen nach einer alten Novelle von Dr. Ernst Raupach.

Fränkischer-Gartenbauverein.

Samstag den 16. Oktober 1858 Abends 7½ Uhr **Versammlung im Hörsaale des bot. Gartens.** Verhandlungen: Verwaltungs-Angelegenheiten. Blumenausstellung im Frühjahre. Festellung der Herbst-Hauptversammlung. Die Herren Mitglieder werden gebeten sich zahlreich einzufinden.

Liederkranz.

Sonntag den 17. Oktober

Abendunterhaltung.

Dienstag den 19. Oktober

Besprechung.

Anfang 8 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuss.

Der gänzliche Schluß von

Sattler's

Kosmoramen

erfolgt am 25. Oktober.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 17. Oktober **musikalische Unterhaltung.**

Morgen Sonntag den 17. Oktbr.

Harmonie-Musik

in der Schneider'schen Brauerei nebst gutem alten Bier.

Frühlingsgarten.

Morgen Sonntag den 17. Oktober guter süßer und pitzelnder **Traubenmost** und süßer Aepfelmost.

Peter Halbig.

Süßer und bitzelnder **Traubenmost** und **Honig** ist fortwährend zu haben bei Franz Ungemach an der Zeller Straße. Eben daselbst sind fortwährend gute **Leistentrauben** das Pfund zu 9 kr. zu haben.

In der Garküche zu Gerbrunn wird von Morgen an **süßer Most** verzapft. Auch wird daselbst altes gutes **Bier** geschenkt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 247 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich das Wirthshaus in der Semmelsstraße, vormals zum „schwarzen Peter" genannt, käuflich übernommen habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch und sichere beste und billigste Bedienung zu.

Würzburg, den 16. Oktober 1858.

Andreas Herold.

Die Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß sie von ihrer Reise zurückgekehrt und auch ferner sowohl Deutschen wie auch Ausländern Unterricht ertheilt.

Louise Bock,
geprüfte Lehrerin der französischen u. englischen Sprache, wohnhaft bei Hrn. Conditor Wucherer in der Plattnersgasse.

Empfehlung.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich eine schöne Auswahl **Herrenkleider** in neuester Façon, gut und dauerhaft gearbeitet, sowie Bestellungen prompt und billig ausgeführt werden.

Val. Hipfel,
Eichhornstraße im Hause des Herrn C. Sieber.

Traubenzucker,

prima Qualität, in Fäßchen von 100 Pfund, ist zu haben im 1. D. N. 52.

Bielefelder Leinen,

weiße und farbige leinene **Taschentücher** in den neuesten Dessins, sowie Cattune, Poil de chèvre 2c. empfehle ich in reicher Auswahl zur geneigten Abnahme.

J. F. Keiser am Schmalzmarkt.

Eau fumante.

Die große Flasche 30 kr., die Halbe 15 kr.

Nur wenige Tropfen auf dem warmen Ofen verdampft verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch. Empfohlen von

F. Bayer jun. am Schmalzmarkt.

In **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung vorräthig zu haben:

Süddeutschlands Sagen.

Zweite Auflage.

11 Bogen stark, elegant broschirt. 36 kr.

Inhalt: Die heilige Notburga. — Der Riese von Marbach. — Seefräulein. — Das Eßlinger Mädchen. — Ottilie. — Der steinerne Brodlaib zu Neckarhausen. — Die Burgfrau von Baden. — Die Steinlacherin und der Russe. — Der Minneberg — Der Gieselstein bei Geißlingen. — Burg Stolzeneck. — Des Ritters von Gerhausen Schwur. — Sage von drei Brüdern. — Die beiden Weiler von Lichtenberg. — Die Schalksburg. — Der Graf von Zimmern oder die Jagd im Stromberg. — Der Esel von Hohen-Neuffen. — Die Maid von Bodmann. — Sage von der Hochburg Hohennagold. — St. Fridolin und der Todte. — Die Burg Blankenhorn. Graf Gero von Montfort. — Das Burgschloß Schramberg. — Junker Rechberger. — Der Michaelsberg. — Der Geiger zu Gmünd. — Karl der Große und der Siebenrohr-Brunnen in Heilbronn. — Die Glocke auf der Burg Wunnenstein. — Die Ritter von der Altenburg. — Die Kapelle. — Die Mädchen-Felsen im Brenzthale bei Eselsburg. — Staufenberg in der Ottenau. — Des Glöckleins Mahnung zu Königsbronn. — Die geizigen Brüder. — Kloster Maulbronn. — Der Ritter Rodenstein u. s. w.

Herbst-Ueberwürfe

bei **Aloys Rügemer.**

Morgen Sonntag den 17. Oktober findet im Gasthause zum **Lamm** in **Unterleinach**

Harmoniemusik

statt, wozu Freunde einer guten Musik höflichst eingeladen werden. Für gute Speisen und Getränke ist b stens gesorgt.

Der Gastgeber Michael Schmitt zum **Anker** in **Dettelbach** schenkt von heute an von der berühmten Schwanfelder Bierbrauerei die Maas zu 5 kr.

Morgen Sonntag den 17. Okt. **gutbesetzte Harmoniemusik** in der Höhn'schen Brauerei.

Von Wernfeld bis nach Hammelburg wurde von einem armen Boten ein **Reisesack mit Wäsche** im Werthe von 24 fl. verloren. Der redliche Finder wird ersucht, Anzeige bei der Expedition zu machen.

Ein kleines goldenes **Kreuz** auf beiden Seiten schwarz emailirt wurde in der Stadt verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe in der Exped. d. Blts. gegen Belohnung hinterlegen.

Von der Kärnersgasse bis zur Augustinergasse wurde ein **Geldsäckchen** mit Geld verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Expedition gegen Belohnung abzugeben.

Ein **Messing-Halsband** für einen Hund wurde gefunden. Näher. in der Exped.

Ein schwarzer junger **Pudel**, welcher die Sucht durchgemacht hat, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Zu verkaufen:
Ein **Damen-** und ein **Mädchen-Mantel** im 2. Distr. Nr. 598½ im 1. Stock.

Thüngersheimer Sandplatten sind zu verkaufen, oder der Brücke am Schwanenthor, zu den billigsten Preisen.

Michael Ochsner.

Mehrere billige **Grabsteine** und **alte steinerne Figuren** sind zu haben und werden auf Bestellung sogleich gefertigt bei Unterzeichnetem; zu vermiethen ist daselbst ein neu hergerichtetes Logis von 3 Zimmern über 2 Stiegen mit Brunnen im Haus, welches bis Allerheiligen bezogen werden kann.

Würzburg, 12 Okt. 1858.

H. Hertel, Maurer- u. Steinhauermeister.
Semmelsstraße Nr. 81.

Bekanntmachung.

Im Conkurse des Kaufmanns Wilhelm Wucherer Firma A. B. Klingers Erben dahier wird am

Mittwoch den 10. November d. J. früh 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 12 das untenbezeichnete und näher beschriebene Anwesen dahier unter den am Termine selbst erst näher zu eröffnenden Bedingungen öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag hiebei ohne Rücksicht auf die Taxe.

Würzburg, am 1. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Huberti.

Beschreibung.

Das Anwesen 2. Dist. Nr. 438 besteht aus Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum. Das Wohnhaus ist 62' lang, 33' tief. Das Stiegenhaus für sämmtliche Stockwerke ist gegen den Hof vorgebaut. Das Ganze ist 3 Stockwerke hoch, aus Steinen gebaut, mit Breitziegeln gedeckt, der bauliche Zustand ist gut, der Gelaß folgender:

1) unter der Erde gewölbter Keller in 2 Abtheilungen;
2) im 1. Stocke ein großer Verkaufsladen mit 2 Magazinen, dann 3 kleinere Läden gegen die Marktgasse; im Halbgeschoße befinden sich 2 kleine Zimmer und 1 kleines Magazin;
3) im 2. Stocke Vorplatz und Gang, 5 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, Küche, Speisekammer und Abtritt;
4) im 3. Stocke Vorplatz und Gang, 7 heizbare Zimmer, Küche, Speisekammer, Abtritt und Holzplatz;
5) unter dem Dache 5 mit Brettern abgetheilte Kammern und freier Bodenraum.

Am Treppenhause angebaut besteht ein überbauter Kellereingang, oben als Altane benützt.

Im Hofe befindet sich noch ein Gebäude, 37' lang, 17' tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, mit Breitziegeln gedeckt. Dasselbe enthält ein heizbares Zimmer, welches als Comptoir für den großen Laden benützt ist, dann Stallung für 2 Pferde, Waschküche mit eingemauerten Kesseln, nebst einen Brunnen mit metallener Pumpe. Bei diesen Gebäuden befindet sich ein Hofraum mit gemeinschaftlicher Einfahrt vom Markte aus. Der Werth dieses Anwesens ist gegenwärtig 19000 fl.

Bekanntmachung.

In Sache M. L. Oppenheimer zu Höchberg gegen Andreas Kämpf in Rottenbauer, Forderungen von 1200 fl. fl., werden am

Mittwoch den 10. k. Mts. Nachmittags 2 Uhr

ein Paar Ochsen, ein Kalb, eine Geis, zwei Kühe, ein gerüsteter Wagen, zwei Pflüge, etwa 130 Ellen Leinwand, verschiedene Schreinerwaaren, Betten und sonstige Hausgeräthe, endlich mehrere Schäffel Waizen, Korn, Haber u. dergl. in der Wohnung des Beklagten zu Rottenbauer gegen sogleich baare Zahlung öffentlich dem Striche unterstellt werden.

Dieses dient Strichslustigen zur Nachricht.

Würzburg, am 8. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Geßner.

Strichs-Ausschreiben.

In Sachen des Michael Sprengler von Eßleben gegen Michael Leppich, Schreiner zu Neuchelheim, Forderung betr., wird auf klägerischen Antrag das dem Michael Leppich gehörige, auf 2886 fl. geschätzte Grundvermögen, bestehend in einem Wohnhause und einigen Grundstücken, am

Mittwoch den 17. November l. Js. Nachm. 2 Uhr

im Gemeindehause zu Neuchelheim zwangsweise und nach Vorschrift des Hyp.-Gesetzes § 64 und der §§ 98—101 des Gesetzes vom 17. November 1837 gerichtlich versteigert, wozu zahlungsfähige Strichliebhaber eingeladen werden.

Die nähere Beschreibung der Strichsobjekte kann bis zum obigen Termine in der diesamtlichen Registratur eingesehen werden.

Arnstein, am 6. Oktober 1858.

Königliches Landgericht.

Wiedenmann, Lbr

An der Zellerstraße bei G. Rügemer ist eine Parthie **Rangersen** auf dem Acker zu verkaufen.

Ein massiv von Stein gebautes **Haus** mit Hof und Garten ist zu verkaufen. Näh. in der Erped.

Familienverhältnisse wegen sind 27 **Mutterschaafe** und 20 **Lämmer** bei Moses Grünbaums Wittwe in Allersheim, Ldg. Aub, zu verkaufen.

Lehrling-Gesuch.

Ein braver **Junge** kann bei Dreher J. B. Stumpf in die Lehre treten.

Für einen Jungen von guter Erziehung ist bei Unterzeichnetem eine Lehrlingsstelle offen.

Georg Stumpf,
Buchbinder und Etuiarbeiter,
Eichhorngasse.

Ein **Auslagekasten** und eine **Ladeneinrichtung** in ganz gutem Zustande ist zu verkaufen. Anfragen mit der Adresse J. H. besorgt die Erped. d. Blts.

Es wird ein **Lehn-** oder **Ruhe-Sessel** zu kaufen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 314.

Ein **Gasthaus**, welches in sehr gutem Zustande sich befindet und an einer lebhaften Straße steht, ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Zu erfragen in der Erped. d. Blts.

1000 fl. zu 4 pCt. sind bis 15. November auszuleihen. 2. Dist. Nr. 574,2.

Wegen Mangel an Platz ist eine Bettstätte und 2 Kinderbettstättchen zu verkaufen. Näh. in der Erped.

Zwei solide **Arbeiter** können Kost und Logis erhalten im 5. Distr. Nr. 180.

Im 5. Dist. Nr. 174 neben der Apotheke sind schön möblirte Zimmer an ledige Herrn stündlich zu vermiethen.

In der Katzengasse 2. Dist. Nr. 356 ist ein Quartier von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen stündlich zu vermiethen. Auch ist daselbst ein wasserfreier Keller, ohne Faß zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 348 der Pleicher Kirche gegenüber ist im 1. Stock eine sonnige Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern mit Sparöfen, anstoßender Küche. mit Sparherd, 3 Kammern, Keller und Holzlage, Boden und Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es wird ein freundliches, nicht zu theueres Logis im 2. oder 3. Stock, bestehend aus 2—3 Zimmern, Küche und Bodenkammer zu miethen gesucht, welches gegen Ende November bezogen werden kann. N. i. d. E.

Ein mittleres Quartier, und eines für eine Person, ist im 3. Distr. Nr. 25 zu vermiethen

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postamtkasten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 248 Montag den 18. Oktober 1858.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 19. d. Mts. Nachm 2 Uhr gegen Johann Rosa von Karlstadt und Compl wegen Diebstahls; Nachmittags 3 Uhr gegen Ludwig Then von Sommerach wegen Diebstahls; Donnerstag den 21. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Barbara Arnold von Helmstadt wegen Kindesabtreibung; Samstag den 23. d. Mts. Nachm. 2 Uhr gegen Adalbert Seufert von Weyhers wegen Diebstahls und Nachm. 3 Uhr gegen Georg Schraut von Erbshausen wegen Betrugs.

Das neueste k. Regierungsblatt Nr. 53 enthält ein Allerhöchstes Rescript, die Verloosung der 4proc Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe betr., in Folge dessen am Mittwoch den 27. ds. Mts Vormittags 9 Uhr die Summe von 600,000 von der kgl. Staats-Schulden-Tilgungs-Commission öffentlich verloost und sonach das Resultat zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden wird. Die verloosten Schuldbriefe werden vom 1. Februar 1859 beginnend außer Verzinsung gesetzt, mit der Rückzahlung derselben dagegen wird sogleich nach der Verloosung begonnen und es werden dabei die Zinsen in vollen Monatsraten, nämlich jederzeit bis zum Schluße des Monats, in welchem die Zahlung erfolgt, jedoch in keinem Falle über den 31. Januar 1859 hinaus vergütet.

Das Regierungsblatt Nr. 53 vom 15. Okt. l. Js. enthält eine Bekanntmachung, die Ausstellung neuer Koupons für die 3½ proc. Obligationen betr, der wir nachstehende wesentliche Bestimmungen entnehmen: Von den im Jahre 1811 ausgestellten Obligationen der alten Schuld au porteur (auf den Inhaber) à 3½ pCt., zu denen auch die auf 4 pCt. arrosirten Obligationen gehören, enden die Koupons mit den Zinsterminen 1. Februar und 1. Mai 1859 Es sind demnach für die bezeichneten Obligationen des Jahres 18 1 zu 1000, 500 und 100 fl, die neuen Koupons für die Jahre 1860 bis 1871 einschlüssig an die betreffenden Staatsgläubiger zu verabfolgen. Die Abgabe der neuen Koupons erfolgt an Jeden, der die au porteur-Obligation zum Ausdruck des blauen Stempels (Reg.-Bl. 1853 S. 225) vorlegt. Wenn aber auf einer au porteur-Obligation für irgend einen Zweck z B. als Kaution, die Vormerkung eines Namens oder einer Beschränkung des mit Namen bezeichneten Besitzers vorgetragen ist, so kann die Aushändigung fraglicher Koupons zu den zur Abstemplung vorzulegenden Obligationen nur gegen eigenhändige Bescheinigung der Obligationen-Besitzer oder ihrer Vertreter, und zwar im letzteren Falle nur dann erfolgen, wenn diese sich durch eine legale, der Kasse zu übergebende Vollmacht, zur Vornahme fraglichen Geschäftes ausgewiesen haben werden. Zur Erleichterung der Staatsgläubiger ist die Vorkehrung getroffen, daß die neuen Koupons nicht blos bei den Staatsschuldentilgungs-Spezialkassen, sondern auch innerhalb einer bestimmten Zeit bei den k. Oberaufschlagämtern und bei mehreren k. Rentämtern aller Regierungsbezirke (in Unterfranken bei den Rentämtern Aschaffenburg, Neustadt und Schweinfurt) in Empfang genommen werden können. Bei den k. Staatsschuldentilgungs-Spezialkassen Augsburg, Bamberg, München, Nürnberg, Regensburg und Würzburg können nur die Koupons zu denjenigen Obligationen erholt werden, welche jede dieser Kassen selbst ausgestellt hat oder schuldet. Die Staatsgläubiger können die betreffenden Koupons jetzt schon in Empfang nehmen, und es ist also nicht nothwendig, erst die Zinstermine von 1859 abzuwarten. Die obengenannten k. Oberaufschlags- und Rentämter werden sich mit dem besprochenen Geschäfte von jetzt an bis 31. Dezember 1859 befassen. Wer die neuen Koupons von 1860—1871 nicht bis 31. Dezember 1859 in Empfang genommen hat, kann solche später nur von der schuldenden Spezialkasse unmittelbar erholen.

Der „Augsb. Abendz." schreibt man aus München: Das kgl. Ministerium des Innern beabsichtigt im Bade Kissingen, dessen Frequenz bekanntlich alljährlich zunimmt, manche Vergrößerungsbauten vornehmen zu lassen, bezüglich deren dieser Tage im genannten Ministerium einige Konferenzen stattfanden.

Am künftigen Donnerstag findet durch das Collegium der Gemeindebevollmächtigten die in Folge Ablaufes des Provisoriums des Hrn. Hopfenstätter nothwendig gewordene Wahl eines rechtskundigen Magistratsrathes statt; wie man hört, haben sich außer Hrn. Hopfenstätter noch zwei Bewerber gemeldet.

Heute fand im Gartensaale der k. Residenz die von Sr. Maj. dem Könige Ludwig zum Andenken an die Völkerschlacht bei Leipzig gestiftete Armenspeisung statt; die Zahl der ausgegebenen Karten betrug 382.

Am Samstage Abend verschied dahier der pens. charakterisirte kgl. Oberst Anton Aloys Gerhard Ritter v. Pernwerth zu Pernstein. Derselbe ward geboren zu Pergine in Süd-Tyrol am 19. Juli 1784, trat 1799 freiwillig als Cadet in die k. k. österreichische Armee und machte als solcher in einem croatischen Gränzer-Bataillon den Feldzug von 1799 in Italien mit. 1800 trat er auf einem Landgerichte in Tyrol als Praktikant ein und blieb dort bis 1805, wo er beim Ausbruche des neuen

Krieges als Lieutenant unter die österr. Jäger kam. Er machte den Feldzug von 1805—1806 in Oesterreich und Ungarn mit und kam bei Auswechselung Tyrols 1807 als Lieutenant in kgl. bayer. Dienste, wurde 1808 zum Oberlieutenant, 1811 zum Hauptmann, 1838 zum Major befördert, 1847 quieszirt, 1848 als Oberstlieutenant reaktivirt, hierauf 1849 auf sein eigenes Ansuchen vorgerückten Alters wegen mit dem Charakter als Oberst pensionirt. Als bayer. Offizier machte er die Feldzüge von 1809 in Tyrol, 1812 in Rußland, 1813 in Sachsen, 1814—15 in Frankreich mit und erhielt zuletzt 1849 als Platzstabsoffizier der Festung Germersheim nach Unterdrückung des Aufstandes in der Pfalz das Ritterkreuz des Ordens vom hl. Michael. Er war 9 Jahre in 1. und 18 Jahre in 2ter Ehe verheirathet. Schon länger mit Leberleiden behaftet, entwickelte sich seit Ostern dieses Jahres die Krankheit so heftig, daß sie nach vielen Schmerzen seine Auflösung am 16. Okt. Abends herbeiführte.

Die hiesige Liedertafel veranstaltete am letzten Samstage wieder einen der so beliebten Gesellschaftsabende mit großem Orchester à la Strauß, wobei Hr. Musikdirektor Hamm mit bekannter Gefälligkeit die Direktion übernommen hatte. Ein besonderes Interesse erhielt der Abend noch durch den Vortrag zweier Piecen auf der Zugposaune von Seite eines auf der Durchreise begriffenen Künstlers Hrn. Reinhals Heß aus Kassel, und erntete derselbe durch seine Virtuosität auf dem schwierigen Instrumente rauschenden Beifall.

Wir sind in der Lage, eines ehrenden Aktes der Mitglieder unserer Bühne Erwähnung thun zu können; dieselben haben sich nämlich vereinigt, zum Besten ihres durch Krankheit auf längere Zeit seinem Berufe entzogenen Collegen Hrn. Minetti am künft. Samstage ein Concert zu veranstalten, zu welchem die Theaterdirektion mit anerkennungswerther Bereitwilligkeit das Theater zur Verfügung gestellt hat, und glauben sich dieselben nicht hoffnungslos an den vielerprobten Edelsinn des hiesigen Publikums, wo es gilt Bedrängte zu unterstützen, zu wenden. Wir sind überzeugt, daß diese Hoffnung nicht getäuscht werden wird; gilt es doch, einen ohne seine Schuld in Unthätigkeit versetzten und in Folge dessen aller Subsistenzmittel entblößten Mann zu unterstützen, den bei seiner Krankheit auch noch die Sorgen für die Unterhaltung der Seinigen, einer aus Gattin und vier Kindern bestehenden und in nicht ferner Zeit um ein weiteres Glied zu vermehrenden Familie, quälen und die Heilung verzögern. Möge eine zahlreiche Betheiligung an dem erwähnten Concerte die trüben Tage dieser schwer heimgesuchten Familie in Etwas erhellen und derselben in der Theilnahme fühlender Menschen lindernder Trost gespendet werden.

Am Samstage wurde von einem Burschen aus einem benachbarten Orte und seiner Schwester in einem Laden auf dem Markte ein Stück Hosenzeug entwendet, das saubere Paar aber auf frischer That ertappt und der Polizei übergeben.

Aus Amberg schreibt man, daß dieser Tage mit den Ablösungen der Grundstücke zur Böhmerbahn begonnen werden soll.

Außer der allgemein bedauerten Frau des ehemaligen Redakteurs des „Fränkischen Kurier", Frau Sophie Jegel nebst ihrem 6jährigen Kinde, sind noch mehrere andere Personen aus Franken mit der „Austria" verunglückt. Mehrere davon waren zufällig verhindert worden, 14 Tage früher abzureisen; so der Kaufmann Rosenthal aus New-York, der seine Frau und 4 Kinder von Fürth abholte, wo sie längere Zeit bei Verwandten auf Besuch waren. In Begleitung der Rosenthal'schen Familie befand sich auch eine Tochter des Bäckermeisters Meier von Fürth. Ein Sohn des verlebten Konditors Wieland von Fürth, der schon längere Zeit in Amerika als Kaufmann engagirt war und dorthin zurückkehren wollte, soll sich ebenfalls auf dem verunglückten Schiffe befunden haben. Weiter beklagt man ein erst kürzlich verheirathetes Ehepaar aus Dinkelsbühl, mehrere Personen aus Burgkundstadt u. s. w.

Wenn auch Alles schon dagewesen, so dürfte ein Selbstmord mit einer Kanone doch zu den seltesten Vorkommnissen gehören. Am Morgen des 11. Oktober wurde die Stadt Grottstadt in Schlesien durch den Donner eines nahen Kanonenschusses erschreckt, der über die Stadt hinkrachte; es verbreitete sich aber bald die Nachricht, daß mit einem Schusse ein Artillerist seinem Leben ein Ende gemacht habe. Bombardier P., von der 3. reitenden Batterie des 6. Artillerie-Regiments, hatte sich, wie Breslauer Blätter mittheilen, in den vor dem Münsterberge Thore gelegenen Geschütz-Schuppen begeben, eine der dort befindlichen 6pfündigen Kanonen scharf geladen, dem Rohr eine hohe Elevation gegeben, sich vor die Mündung gestellt und das Geschütz abgefeuert. Die Kugel, welche dem Manne den Kopf total vom Rumpfe und auch eine Hand abgerissen, hatte darauf ihren Weg durch die nördliche (hölzerne) Wand des Geschütz-Schuppens genommen und war über die Breslauer Chaussee hinweg bis auf ein Grundstück dicht beim Dorfe Tharnau geflogen, wo sie, ohne weiteren Schaden anzurichten, niederfiel.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 16. Oktober.

Weizen 16 fl. 35 kr., Korn 11 fl. 35 kr., Gerste 11 fl. 9 kr., Haber 6 fl. 43 kr., Erbsen 19 fl. 47 kr., Linsen 20 fl. 12 kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 5 kr. und Erbsen um 15 kr. gestiegen, Korn um 19 kr., Gerste um 13 kr., Haber um 15 kr. und Linsen um 18 kr. gefallen. Summa aller verkauften Früchte 1840 Schäffel.

Münchner Hopfenmarkt.

München, 16. Okt. Auf dem gestern abgehaltenen 3. Hopfenmarkt war das Geschäft sehr lebhaft und die Preise sind nicht unbedeutend gestiegen. 32 Centner oberbayer. Frucht (Mittelgattungen) sind zu 120—132 fl. à Ctr. verkauft worden. Vorzügliche Qualitäten aus der Spalter Umgegend waren sehr gesucht und sind 139 Ctr zwischen 140 und 160 fl. abgesetzt worden. Schwetzinger Gut waren 64 Ctr. zugeführt, die bald um 130 bis 135 fl Abnehmer fanden. Der Markt bestand aus 431,70 Pfd ; Gesammtverkauf 236,89 Pf , Rest 194,81 Alte Frucht fand keine Käufer.

Marktbericht.

* Schweinfurt, 17. Okt. Die gestrige Schranne war mit ca. 1800 Schffl. befahren; ein Theil dieser Vorräthe mußte jedoch als unverkauft in der Schranne eingestellt werden, da der Handel äußerst flau war. Die Mittelpreise gestalteten sich wie folgt: Waizen 14 fl. 33 kr., Korn 11 fl. 8 kr., Gerste 11 fl. 31 kr., Haber 6 fl. 26 kr., Reps 26 fl., Erbsen 18 fl. 32 kr, Linsen 19 fl 56 kr. per Schäffel

Geld-Cours vom 17 Oktober.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Geld — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117— G

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Avis

der Garn- und Strumpfwaaren-Handlung
von

J. M. Bornberger, jun.,

vormals **A. Berling** am Marktplatz.

Mein Lager in Winter-Waaren ist auf das Vollständigste neu assortirt und empfehle

Gesundheits-Jacken
in Wolle, Seide, Vicognia und Baumwolle von den feinsten bis zu den schwersten Sorten, in mehr als fünfzig Qualitäten, von 1 fl. bis 6 fl. per Stück.

Unterbeinkleider
für Kinder, Damen und Herren, in Wolle und Baumwolle, in allen Qualitäten, die fabrizirt werden, von 36 kr. bis 5 fl. per Paar.

Wollene Strümpfe und Socken,
gestrickt und gewebt.

Leibbinden
von Wolle und Seide; ferner eine große Auswahl

Damenspenser, Hauben und Aermel
in den neuesten Façonen zu billigen Preisen.

Empfehlung.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich eine schöne Auswahl **Herrenkleider** in neuester Façon, gut und dauerhaft gearbeitet, sowie Bestellungen prompt und billig ausgeführt werden.

Val. Hipfel,
Eichhornstraße im Hause des Herrn C. Sieber.

Putzwaaren für die Wintersaison.

Es bringt zur ergebenen Anzeige: eine schöne Auswahl neuester Modell-Hüte, Häubchen, Haarputze, Blumen und Steffe, sowohl geschmackvoll als äußerst billig und bittet um gütigen Zuspruch

N. Urlaub,
Kürschnerhof, bei Hrn. Goldarbeiter Lämmlein.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 20 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilette-seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr., das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Ein **Rattenfänger** hat sich am Samstag Abends verlaufen oder kam abhanden. Man warnt vor dessen Ankauf. Näh. in der Exped.

Es ist Jemanden ein **Hund** zugelaufen. Derselbe kann gegen die Einrückungsgebühren und Futtergeld in der Holzmühle bei Lengfeld abgeholt werden.

Es wird eine gewandte **Putzarbeiterin** gesucht. Näh. in der Exp.

Zu vermiethen auf Allerheiligen ein Quartier von 5 Zimmern und Zubehör im 4. Dist. Nr. 37.

Weinbergsversteigerung.
Kommenden Mittwoch den 20. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden im mittleren Steinbach drei Morgen Weinberge mit sammt dem Ertrag an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Näh. im Bureau von

F. J. Manz.

Im 3. Dist. Nr. 211 ist ein Logis von 6 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten bis Lichtmeß zu vermiethen.

Ein **Schenkmädchen** wird sogleich gesucht. Näher. in der Exped.

Bei Lehrer Oerter's Witwe in Schweinfurt ist ein aufrechtstehendes **Clavier** zu verkaufen.

Acht brauchbare **Weinbutten** nebst einer ganz neuen **Mostkufe** ist zu verkaufen. Näher. im 2. Distr. Nr. 163.

Fremden-Anzeige
vom 17. Oktober.

(Adler.) Kfl.: Kröll a. Augsburg. Cisieper a. Gladbach. Berkmans und Goldschmitt a. Frkft. Griesinger a. Pfullingen. Schmitt a. Mainz.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Wertheimer a. Berlin. Kraus, Assessor a. Kissingen. Wohl mit Fam. a. Marktbreit. Eckart, Apotheker a. Markt-Einersheim.

(Kronprinz.) Kfl.: Harth a. Mannheim. Leuffer a. Berlin. Baron von Gemmingen, Gutsbesitzer a. Schloß Bessingen. Gonfanti, Gutsbesitzer a. Cöln.

(Schwan.) Kfl.: Hauer a. Mainz. Lang a. Ludwigshafen. Netemaier a. Cöln. Wagner a. Aachen.

(Wittelsbacher Hof.) Kfl.: Werr aus Mühlbach. Lutz, Gutsb. a. Haßloch. Geneve, Kfm. a. Augsburg. Schlessing, Maler mit Schwstr. a. Nürnberg.

(Württemberger Hof.) Kfl.: Mauer aus Mannheim. Burger, Rentb. a. Zeil. Burger, Kaufm. a. Bamberg. Sr. Kgl. Hoh. Erbpr. Georg von Sachsen m. Bed. u. Gefolge a. Meiningen. Baron v. Engel, Adjut. Sr. k. Hoh. von Sachsen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend halb 9 Uhr verschied, versehen mit den Tröstungen unserer heil. Religion in Folge eines Leberleidens nach längerem Krankenlager

Der Hochwohlgeborne Herr

Anton Ritter von Pernwerth zu Pernstein,

pens. charakt. kgl. Oberst,

Ritter des kgl. bayer. Verdienstordens v. hl. Michael, Inhaber des Veteranenzeichens d. bayr. Krone, des Armeedenkzeichens für 1813—14 und der Medaille für 1849.

Er wurde geboren zu Pergine in Süd-Tyrol 1784, trat 1799 in k. k. österreich, 1807 in k. bayerische Kriegsdienste und machte die Feldzüge von 1799, 1805, 1806, 1809, 1812, 1813, 1814, 1815 u. 1849 mit.

Indem wir theilnehmenden Verwandten und Freunden diesen für uns so schmerzlichen Verlust mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

Würzburg, den 17. Oktober 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 19. Oktober Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus, der Trauergottesdienst Mittwoch den 20. Oktober früh 10 Uhr im Dome statt.

Danksagung.

Meinen innigsten Dank allen Verwandten und Freunden, welche bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner seligen Frau ihre Theilnahme bezeigten.

Der liebe Gott wolle Sie bewahren vor ähnlichem herben Schmerze.

Würzburg, den 18. Oktober 1858.

J. Haut,
quiesc. kgl. Gymnasiums-Professor.

Kolzing's Kalender pro 1859

à 30 Kreuzer

sind vorräthig in der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung.

Bielefelder-Leinen,

reines Handgespinst, sowie Irländer, Schlesische und Holländer Leinen, ferner 12/4 breite zu Betttücher ohne Nath, Servietten, Tisch- und Handtücher, Caffeetücher und Dessertserviettchen, Damast-Tafelgedecke, weiße sowie farbige leinene Taschentücher in den neuesten Dessins, ächte Linons und Fadenbattisttücher, Hemdeneinsätze in Leinen u. Baumwolle empfiehlt in reeler Waare zu sehr billigen Preisen

F. J. Schmitt.

Vorräthig in **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung in Würzburg:

Pierer's Universal-Lexikon. 4. Aufl.

unterscheidet sich von Werken ähnlicher Art, namentlich von den sog. **Conversationslexicis** dadurch, daß es **bei Weitem reicher an Artikeln** ist, und steht als Handbuch zum Nachschlagen **einzig in seiner Art** da.

Das ganze Werk umfaßt 18 Bände, von denen die fünf ersten (A bis Europa) vollständig, der sechste zum Theil erschienen ist. Das Werk kann in beliebigen Terminen, entweder in 180 Heften à 18 kr., oder in Bänden à 3 fl. bezogen werden.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein auf's Beste assortirte Lager von **künstlichen Blumen**, sowie eine große Auswahl in **Hauben** zu den billigsten Preisen.

Josepha Brand.
5. Distr. Nr. 1, der Hofspital-Kirche gegenüber.

Liedertafel.

Morgen Dienstag Abend halb 8 Uhr — Probe für gemischten Chor.

Der Ausschuss.

Sängerbund.

Dienstag den 19. Oktober **Probe** und **Ballotage.**

Wer gutes altes **Bier** trinken will, der gehe in Lorenz Bauch'sche Brauerei.

Mehrere Biertrinker.

Meinen liebenswürdigen Freunden in Karlstadt für die in Nr. 245 ds. Blts. so unzweideutig und zart an den Tag gelegte Aufmerksamkeit ein dreifach donnerndes Hoch!

Grünsfeld, 15. Oktober 1858.

S. W.

Ein doppelter **Hausschlüssel** wurde verloren. Der Finder wird ersucht, solchen in der Exped. abzugeben.

Getraute:

Im hohen Dom:
Georg Maier, Tüchnermeister in Thüngen, mit Anna Beckert von Hengstumbach.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Martin Philipp Markus Feiz, Wurstlermeister dahier, mit Christian Schindler aus Gerolzhofen.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Georg Baier, Bürger und Metzgermeister dahier, mit Franziska Kühnlein a. Hemmelburg.

In der protest. Kirche:
Freiherr Karl Oskar Wilhelm von Grotthuß, Erbherr aus Büssenkan in Kurland mit Freifräulein Anna Sophie von Firks aus Rudbohren bei Schunden.

Gestorben:

Anton v. Pernwerth, pens. charak. Oberst, 74 J. — Mich. Schmitt, Notar 81 J. — Karl Port, Kaufmann, 28 J. — Joseph Reindel, Soldat der Garnisonskompagnie Königshofen, 55 J.

Beilage zu Nr. 248 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bei H. W. Beck in Stuttgart ist erschienen und in Würzburg in der Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung vorräthig zu haben:

Missions-Vorträge

der hochwürdigen Väter

Roder, Schlosser & Werdenberg,

mit Sorgfalt gesammelt und aufgezeichnet von

einem Freunde der Mission.

Preis geb. 57 kr.

Der Herausgeber hat in dieser Sammlung von 38 Reden etwas Nützliches und Befriedigendes geleistet, und jeder Leser, dem die Gegenstände, welche die Missionen behandeln, theuer sind, wird hier eine schöne, reiche Ausbeute für geistliche Genüsse finden.

In schönem Wechsel reihen sich die Worte der heiligen Schrift, die Urtheile des Verstandes, der Anschauungen aus dem Leben, Erzählungen aus der Geschichte, Gleichnisse, Kernsprüche an einander, und nehmen den Leser, indem Eines das Andere unterstützt, so gefangen, daß er sagen muß: Ja, so ist es in Wahrheit; ihr Prediger saget uns weder zu viel noch zu wenig. Gerade so ist es, wie ihr saget.

Für die gegenwärtige Saison halte ich mein reichassortirtes

Herren=Kleider=Lager

zu den billigsten Preisen einem sehr verehrten Publikum bestens empfohlen.

Nikolaus Söllner, Schneidermeister,
am Schmalzmarkt im Hause des Hrn. Säcklermeister Scheller.

Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie am Montag den 18. d. Mts. ihr Geschäft in Kinderkleidern und Kindermänteln, Paletots, Jäckchen, Häubchen, Kapuzen nach den neuesten Parisern Modellen eröffnet wie auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel zum Verfertigen annimmt.

Kathinka Brand,
Neumünstergasse, 2. Dist. Nr. 365.

Stahlröcke mit Band, **Perkal=Spitzen** und **Crinoline=Ueberzüge** neuester Art, bei

Aloys Rügemer.

Einkaufs=Anzeige.

Den Knochensammlern zur Anzeige, daß ich, hierher geliefert, den bayer. Zentner, **frische, reine, trockene Küchenknochen** mit 1 fl 40 kr. oder 1 kr. für das Pfund, die übrigen Feld= und Fallmeister=Knochen, wie zeither, nach dem gewöhnlichen, höchsten Preis bezahle. Dabei bemerke ich noch, daß ich bereit bin, aus der Umgegend Quantitäten von 15—20 Ztr., mit meinem eigenen Fuhrwerk, gegen einen billigen Abzug des Einkaufspreises abzuholen, worüber ich schriftlicher Anzeige im Fall entgegensehe.

Kitzingen den 15. Oktober 1858.

Bernhard Kraus, Schiffer.

Leipziger Feuerversicherungs=Anstalt.

Mit Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 13. v. Mts. wurde Herr

Johann Koch, Stadtthürmer in Aub

als Agent für den Bezirk des kgl. Landgerichts Aub aufgestellt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

München, am 4. Oktober 1858.

Die Haupt=Agentur für das Königreich Bayern.
L. Negrioli.

Zur Vermittlung von Versicherungen jeder Art gegen Feuersgefahr zu billigen Prämien, sowie zur Ertheilung der Papiere und gewünschter Aufschlüsse ist jeder Zeit bereit

Joh. Koch, Agent.

Corsetten ohne Naht in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Aloys Rügemer.

Der Gastgeber **Michael Schmitt** zum **Anker** in **Dettelbach** schenkt von heute an von der berühmten Schwanfelder Bierbrauerei die Maas zu 5 kr.

Ein **Sacktuch** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Ein Setzerlehrling wird ohne Kost und Logis in die Lehre zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Nebst der beliebten Rasierkugel ist noch ein Sortiment französischer Toilette=Seife eingetroffen bei

Franz Hußla,
an der Marienkapelle.

Eine Werkstätte nebst einem Logis von 3—4 Zimmern wird zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es wird in einer kleinen Brennerei ein **Branntweinbrenner** gesucht und kann sogleich eintreten. Wo? sagt die Exped.

Vor dem Rennwegerthore N. 452½ ist eine schöne Gartenwohnung (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermiethen.

In eine Brauerei wird zur Viehmastung ein gewandter Bursche gesucht, welcher sogleich eintreten kann. Näh. in der Exped.

Zu vermiethen

bis 1. November eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche 2c. 2c. mit oder ohne Möbel im 3. Dist. Nr. 94.

Ein Frauenzimmer, welches bürgerlich gut kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Dienst. Näh. in der Exped.

Es kann ein Mädchen in Dienst treten. Näh. in der Exped.

Ein freistehender **Grabstein**, neu, im byzantinischen Stiele gearbeitet, ist bei Valentin Haas in Randersacker zu verkaufen.

Es wird sogleich ein Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht, welches kochen und nähen kann. Es erhält guten Lohn und sehr gute Behandlung. Näh. in der Exped.

Auf der Neubaugasse ist ein Keller mit 48 Fuder weingrüne Fässer sogleich zu vermiethen. Näheres bei Mich. Röser jun.

Im 3. Dist. Nr. 162 sind 2 Zimmer, 2 Kammern und Küche auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Bei einem hierorts wegen Diebstahlverbrechens in Untersuchung und Haft befindlichen Individuum haben sich nachstehende Werthgegenstände vorgefunden, und steht, insbesondere bezüglich der beschriebenen Uhr, zu vermuthen daß solche entweder gleichfalls entwendet worden, oder mit veruntreutem Gelde erkauft worden sei.

Es wird dieß zu dem Zwecke veröffentlicht, die rechtmäßigen Eigenthümer dieser Gegenstände, oder auch diejenigen Personen, bei welchen solche erkauft wurden, zu ermitteln, und ergeht an diese die Aufforderung, sich bei unterfertigtem Militärgerichte behufs ihrer Vernehmung zu sistiren.

1) Eine silberne Ankeruhr in der Größe eines Kronenthalers mit porzellänenem Zifferblatte, auf welchem sich auch ein Secundenzeiger befindet. Sämmtliche Zeiger sind von Stahl, die Ziffern römisch, jene auf dem etwas vertieften Secundenzeiger arabisch; das Uhrglas ist von der Zahl VIII nach der Mitte des Zifferblattes zugesprungen; auf dem silbernen Rückendeckel ist eine tulpenartige Blume eingravirt, und die Ränder der beiden Deckel sind vergoldet, währen der Ring, an welchem die Uhr sich befindet, massiv von Gold ist. Das Werk hat nebst der s. g. Unruhe und dem stählernen Ankerrädchen 3 durchbrochene und ein nicht durchbrochenes Rädchen von Messing, welche auf Steinen laufen. Im Innern des untern Deckels befinden sich die Nummern 644 und 108665 eingepreßt, sodann die Zahl 4447 leicht eingravirt, auf dem innern Staubdeckel von Bronçe dagegen die Worte Ancre, Aiguilles, 13 Rubis eingegraben.
2) Ein halbmassiver goldener Ring, oben mit einem rothen Steinchen, sog. Fluß versehen, welches in einer Goldverzierung gefaßt ist, und ist der Ring unterhalb dieser Fassung etwa 1/2 Zoll breit auf beiden Seiten ciselirt.
3) ein massiv goldener Ring, oben auf einem Plättchen der Buchstabe T eingegraben.

Würzburg, den 14. Oktober 1858.

Die kgl. Stadt- und Festungs-Commandantschaft.
von Roppelt, Generalmajor.

Bekanntmachung.

Auf weiteren Antrag und nachdem bei dem anberaumten ersten Strichstermine ein Gebot nicht gelegt worden ist, wird nunmehr das im diesgerichtlichen Ausschreiben vom 2. Juli d. J. näher bezeichnete Chausseewirthshaus zu Estenfeld am

Donnerstag den 4. November l. Jrs. Nachmittags 3 Uhr

im Gemeindehause zu Estenfeld einer nochmaligen Versteigerung unterstellt, wozu Strichsliebhaber unter Bezugnahme auf vorerwähntes Ausschreiben und mit dem Bemerken geladen werden, daß nunmehr gemäß der §§ 98 und 99 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Würzburg, den 1. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Huberti.

Bei der unterfertigten Verwaltung wird

Dienstag den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

eine große Parthie Buchs in mehreren Abtheilungen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 15. Oktober 1858.

Königliche juliusspitälische Hausverwaltung.
Pflügel.

Kunstdünger.

Die landwirthschaftlich chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt ihre Produkte, als:

Gedämpftes Knochenmehl Nr. 0, 1 und 2.
Superphosphat Nr. 1 u. 2.
Künstlichen Guano.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt und werden unter Garantie verkauft. Eine Niederlage derselben befindet sich in **Würzburg** bei **G. F. Wild**, in **Schweinfurt** bei Herrn **C. Reininger**.

Ein **Kinderregenschirm** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Eine **Kalter** ist zu vermiethen. 3. Dist. Nr. 54, Domerpfaffengasse.

Ein Logis mit allen Erfordernissen ist an eine ruhige Familie zu vermiethen. Auch ist daselbst ein noch wenig getragener Winterrock zu verkaufen.

Ein schön möblirtes Monatzimmer mit Alkoven und der Aussicht auf den Main ist täglich zu vermiethen, Büttnersgasse Nr. 271 neben der Stockstiege.

Im 3. Dist. Nr. 162, Franziskanergasse sind noch brauchbare Thüren, Fenster, Läden, Tische und Stühle zu verkaufen.

Ein sehr schönes **Haus** mit elegant tapezirten und lackirten Zimmern mit einem circa 4 Morgen großen Garten ist ganz oder getheilt vom 1. November an zu vermiethen oder auch zu verkaufen. R. i. d. E.

Es wird ein **Lehn-** oder **Ruhe-Sessel** zu kaufen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 314.

Ein **Gasthaus**, welches in sehr gutem Zustande sich befindet und an einer lebhaften Straße steht, ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blts.

1000 fl. zu 4 pCt. sind bis 15. November auszuleihen. 2. Dist. Nr. 574 Herrngasse.

Wegen Mangel an Platz ist eine Bettstätte und 2 Kinderbettstättchen zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 174 neben der Apotheke sind schön möblirte Zimmer an ledige Herrn stündlich zu vermiethen.

In der Katzengasse 2. Dist. Nr. 356 ist ein Quartier von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen stündlich zu vermiethen. Auch ist daselbst ein wasserfreier Keller ohne Faß zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 348 der Pleicher Kirche gegenüber ist im 1. Stock eine sonnige Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern mit Sparöfen, anstoßender Küche, mit Sparherd, 3 Kammern, Keller und Holzlage, Boden und Waschhaus und sonstigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es wird ein freundliches, nicht zu theueres Logis im 2. oder 3. Stock, bestehend aus 2—3 Zimmern, Küche und Bodenkammer zu miethen gesucht, welches gegen Ende November bezogen werden kann. R. i. d. E.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 249 Dienstag den 19 Oktober 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförderg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförderg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5¼ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Vom k. Staatsministerium d. J. ist eine Verordnung bezüglich der Apothekerordnung erlassen worden, des Inhalts: daß in Apotheken, die allopathischen und homöopathischen Zwecken zugleich dienen, jene Apotheker-Subjekte, welchen die Fertigung homöopathischer Arzneien übertragen ist, unter keiner Voraussetzung auch die allopathischen Medikamente bereiten dürfen, sondern ausschließlich nur für den ersten Zweck zu verwenden sind. In solchen gemischten Apotheken ist das Dispensiren allopathischer und homöopathischer Mittel durchein und dasselbe Apothekersubjekt zwar gestattet, mit der Auflage die homöopathischen Grundpräparate aus einer genuinen homöopathischen Apotheke zu beziehen. Wo aber auch die homöopathischen Grundpräparate bereitet werden, dürfen nur Solche dazu verwendet werden, die sich mit allopathischen Medikamenten in keiner Weise befassen. Die Räume für die Aufbewahrung und Bereitung der homöo- und allopathischen Mittel müssen strenge von einander abgesondert sein.

Die Berliner „Zeit" schreibt: „Bekanntlich sind die Hindernisse, welche bisher der Erleichterung des Transit-Verkehrs entgegenstanden, dadurch wesentlich vermindert, daß mehrere Zollvereins-Regierungen, namentlich Bayern und Würtemberg, ihre früheren Bedenken gegen die Aufhebung der Transitzölle ohne gleichzeitige Beseitigung der Flußzölle aufgegeben haben. Die diesseitige Regierung, welche bisher unter den obwaltenden Umständen wenigstens eine Ermäßigung der Transitzölle befürwortete, hat daher um so mehr der völligen Beseitigung derselben sich geneigt zeigen können, und ist, wie wir hören, diese Angelegenheit auch bereits zu Gunsten des freien Verkehrs entschieden."

Der erbliche Reichsrath Fürst Karl v. Wrede wird dem Vernehmen nach das von seinem Vater dem Feldmarschall überkommene Thronlehen Ellingen an seinen Sohn und Majoratserben Prinzen Carl übergeben, an den somit auch die Reichrathswürde übergeht.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 12. Okt. Der Bitte des Spenglermeisters Theodor Braunwart um Enthebung von der Stelle als Distrikts-Vorsteher soll stattgegeben und ein anderer zu diesen Posten geeigneter Mann aufgestellt werden. — Der Uhrmacher Heinrich Kiliani von hier soll Behufs seiner Niederlassung in Nordamerika seinem Ansuchen gemäß aus dem bayer. Unterthanenverbande entlassen werden. — Das Gesuch der Maria Marg. Schwalb um Ertheilung eines Reisepasses für ihren Sohn Bapt. Kipp nach Nordamerika auf zwei Jahre soll der kgl. Regierung begutachtend in Vorlage gebracht werden. — Der Antrag des Bildhauers Andreas Halbig auf Bewilligung zur Auswanderung nach Wien für sich und seine Frau wurde bewilligt, sobald Halbig amtlich nachgewiesen haben wird, daß er dem k. k. Unterthans-Verbande einverleibt ist. — Die Gewerbsverzichtleistung von Seite des Lohnkutschers Scheu soll dem k. Stadtrentamte und dem städt. Schatzungsamte Behufs der Steuerabschreibung mitgetheilt werden. — Der Antrag des Musikers Hügel auf Ausstellung eines Musiklizenzscheines wurde genehmigt. — Mit der Verwesung des erledigten städt. Revisorpostens wurde vorläufig Magistratsdiurnist Anton Hertle betraut.

Von den am 14. d. neugeweihten Priestern feiert am künftigen Sonntage Hr. Ant. Pinzinger seine Primiz in der Pfarrkirche zu St. Peter dahier, Hr. Ludwig Bickel in der Pfarrkirche zu Rötingen und Hr. Joh. Bayer in der Pfarrkirche zu Langenprozelten.

Die in der Pfalz abgelöste Chevauxlegers-Division traf heute, von der hohen Generalität empfangen, auf ihrem Marsche nach Ansbach dahier ein.

Mittwoch den 20 Oktober findet im neuen Lokale des Kunstvereins in der Maxschule die erste Ausstellung folgender Gegenstände statt. Oelgemälde: Häusliche Scene am Morgen von Kaltenmoser in München, Pr. 550 fl. Ein Mädchen mit Hühnern, von Jos. Miller, Preis 100 fl. Schiffzug-Pferde, von K. Lieske in München, Pr. 198 fl. Riedenburg im Altmühlthale, von M. Neker, Pr. 230 fl. (Vorstehende 4 Gemälde sind Eigen-

thüm des Kunstvereins zu München, und folgende sieben Bilder sind Eigenthum des Albrecht Dürer-Vereins zu Nürnberg.) Partie bei Tivoli, von Schreiber in Nürnberg, Pr. 100 fl. Ein Pferdestall von J. A. Klein, Pr. 100 fl. Partie aus dem englischen Garten zu München, Pr. 120 fl. Gustav Adolph bei Burgthan, von Perlberg, Preis 150 fl. Die zärtliche Mutter, von A. Siegert, Pr. 100 fl. Waldpartie bei Lausanne, von Bryner in Lausanne, Pr. 180 fl. — Ferner ist ausgestellt: Aussicht vom Vesuv gegen den Golf von Neapel, von H. J. Fried in München, verkäuflich um 154 fl. Porzellangemälde: Der junge Tobias, nach Murillo, von E. Schade. Familienbild nach Georgoni, von demselben. Bauernstube nach Heinrich Zorg von Sturm. Christus nach Guido Reni von H. Schweizer. Trauernde Wittwe nach Leonardo da Vinci, von C. Meinett. Häringhändlerin nach Gerhard Don. (Sämmtliche Porzellaugemälde sind aus der C. Schmidt'schen Kunstanstalt zu Bamberg, und bleiben vorstehende Gegenstände bis Donnerstag den 28. Oktober ausgestellt.)

* Schweinfurt, 18. Okt. Bei der heute vorgenommenen Wahl dreier Candidaten zur Präsentation der erledigten IV. Pfarrstelle von Seiten der vereinigten protestantischen Mitglieder beiden städt. Collegien, so wie des prot. Kirchenvorstands sind die Herren Pfarrer Müller von Kitzingen, Predigamtscandidat Lösch von Ansbach und Pfarrvikar Preger von München ernannt worden.

Die Redakteure und Herausgeber der „Hamburger Nachrichten", Dr. F. Hartmeyer und E. A. Newmann, wurden wegen eines Artikels in ihrem Blatte, worin die k. Staatsbehörde eine absichtliche Beleidigung der k. b. Regierung erblickte (es war die Ernennung des Prof. Dr. Weis zum Appell.-Rath als eine Züchtigungsmaßregel dargestellt), vom Schwurgerichte von Mittelfranken in contumaciam zu je 14 Tagen Gefängniß und 50 fl. Geldstrafe verurtheilt; zugleich wurden die Hamburger Nachrichten dem Preßgesetze gemäß in Bayern auf so lange verboten, bis das Urtheil in seinem ganzen Umfange vollzogen sein wird.

Der literarische Verein „Junggermania" hat beschlossen, seine erste allgemeine Wanderversammlung am 1. Juni k. Js. zu Nürnberg abzuhalten.

Nürnberg, 18. Oktbr. Gestern Früh wurde der quiesz. Postmeister Rathgeber auf dem Pflaster vor seiner Wohnung mit gebrochenen Beinen aufgefunden und alsbald ins Krankenhaus gebracht. Ob ein absichtliches oder zufälliges Unglück hier zu beklagen ist, kann nicht gesagt werden. Er war längere Zeit schon sehr leidend.

München, 17. Okt. Durch gestern aus der Hinterriß hier eingetroffene k. allerh. Entschließung wurde der Oberst Schedel vom Generalquartiermeisterstab zum Vorstand der neuen Kriegsschule ernannt, die am nächsten 1. Dezember ins Leben treten wird. Gleichzeitig erfolgt auch die Ernennung des Lehrerpersonals für diese neue militärische Lehranstalt.

Nach Berichten aus Miesbach wurde daselbst die dießjährige Namensfeier des Königs unter Anderm durch die Enthüllung eines Gedenksteines begangen, der von grauem Marmor, 8 Fuß im Geviertе, in der Halle des Gemeindehauses angebracht wurde, und in Goldbuchstaben die Inschrift trägt: „Maximilian II., König von Bayern, verweilte hier am 15. Juli 1858 im Kreise seiner bei Festschießen und Tanz um Ihn geschaarten treuen Miesbacher, und sprach dabei die hochbeglückenden Worte aus: Ich weiß, daß Ihr mich liebt, und ich vertraue auf Euch. Wir wollen zusammenhalten in guten, wie in bösen Tagen."

Am 13. d. hat in der Knab'schen Pulvermühle bei Murzbach im Fürstenthum Löwenstein-Ebersdorf eine schreckliche Explosion stattgefunden, durch welche nicht nur das ganze Etablissement in die Luft geschleudert, sondern auch 4 Arbeiter, davon 2 tödtlich, verwundet wurden. Einer der zum Tode Verwundeten hatte schon einmal vor 15 Jahren beim Auffliegen einer Pulvermühle in der Nähe Kulmbachs das Unglück mit in die Höhe geschleudert und beträchtlich verletzt zu werden.

Mainz, 16. Oktober. Der Rhein ist fortwährend im Fallen, und bei den Hemmnissen, welche der Schifffahrt bereits, besonders im Rheingau, entgegenstehen, sehen die Schiffer und Kaufleute mit Besorgniß dem Spätherbste entgegen, der, wenn nicht durch Regen ein Steigen des Rheines und seiner Nebenflüsse herbeigeführt wird, der Schiffahrt besonders bei den dieses Jahr sich frühzeitig und häufig einfindenden Nebeln sehr hinderlich zu werden droht.

In Hamburg hat die Tuch- und Manufakturfirma Moritz Stern ihre Zahlungen mit 400,000 M. Bco. Passiva eingestellt.

Laut der St. Galler Zeitung ist dem Hrn. v. Rothschild (Vereinigte Schweizerbahnen) von Oesterreich, Bayern und St. Gallen die Concession für die Bodenseegürtelbahn zugesichert.

Rußland. Es ist jetzt eine Untersuchung eingeleitet wegen großartiger Unterschleife, welche während des letzten Kriegs in Nikolajeff durch mehrere Lieferanten vollführt wurden.

Ausland.

China. Aus Kanton melden die neuesten Briefe, daß Hwang von Kanton abberufen und durch einen friedlicher gesinnten Gouverneur ersetzt worden ist, daß die Kantonesen ihre Verkaufsläden zu öffnen anfangen, und daß die chinesischen Arbeiter und Diener der Europäer wieder nach Hongkong zurückkehren. Lauter Zeichen, daß die Verhältnisse daselbst sich zu klären anfangen.

Marktbericht.

Nürnberg, 16. Okt. Waizen 14 fl. 56 kr., Korn 10 fl. 24 kr., Gerste 11 fl. 31 kr., Haber 7 fl. 43 kr.

Ansbach, 16. Oktbr. Waizen 14 fl. 40 kr., Korn 9 fl. 37 kr., Gerste 12 fl. 44 kr., Haber 7 fl. — kr.

Regensburg, 16. Oktb. Waizen alter 19—21 fl. neuer 10—16 fl., Korn 9—10 fl. Gerste 8 fl. 30 kr. bis 11 fl. 30 kr., Haber 6—9 fl.

Lindau, 16. Oktbr. Waizen 18 fl. 40 kr., Korn 11 fl. 16 kr., Gerste 11 fl. 40 kr., Haber 8 fl. 6 kr.

Erding, 14. Oktober. Waizen 15 fl. 14 kr., Korn 8 fl. 54 kr., Gerste 10 fl. 52 kr., Haber 7 fl. 3 kr.

Augsburg, 15. Oktb. Waizen 16 fl. 2 kr., Korn 9 fl. 47 kr, Gerste 10 fl. 9 kr, Haber 6 fl. 24 kr.

München, 16. Oktbr. Waizen 16 fl. 42 kr., Korn 9 fl. 48 kr., Gerste 11 fl. 26 kr., Haber 7 fl. 17 kr.

Mainz, 15. Oktbr. Waizen per 200 Pf. 10 bis 11$\frac{1}{2}$ fl., Korn 180 Pf. 7$\frac{1}{3}$—7$\frac{2}{3}$ fl., Gerste 160 Pf. 6$\frac{3}{4}$—7 fl., Haber 120 Pf. 5—6 fl.

Berichtigung. In der Verordnung über die Ausgabe der neuen Coupons im gestrigen Blatte lese man in der 5. Zeile „im Jahre 1841 (statt 1811) ausgestellten Obligationen" ꝛc.

Geld-Cours vom 18 Oktober.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. 54$\frac{1}{2}$ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40$\frac{1}{2}$ kr., Randducaten 5 fl. 30$\frac{1}{2}$ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassensch. 1 fl. 44$\frac{7}{8}$ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20$\frac{1}{2}$ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien in S. 117$\frac{1}{4}$ G

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ovalrahmen

mit ganz neuen geschmackvollen Verzierungen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. B. Müller Wittwe,
vis à vis der Universität.

Süßer und bitzelnder **Most**, die Maas zu 16 kr. wird im Gasthaus zum Stern verzapft.

Der Gastgeber Michael Schmitt zum **Anker** in **Dettelbach** schenkt von heute an von der berühmten Schwanfelder Bierbrauerei die Maas zu 5 kr.

Strichsausschreiben.

Das zur Concursmasse des Zieglers Andreas Sammeth zu Schwebenried gehörige auf 5682 fl. geschätzte Grundvermögen, bestehend in einem Wohnhause nebst Eingehörungen sammt Gärten und einer vollständig eingerichteten Ziegelhütte, dann mehreren Artfeldern und Wiesen, wovon die nähere Beschreibung in der diesamtlichen Registratur eingesehen werden kann, wird am

Mittwoch den 3. Novbr. l. Js. Nachmittags 1 Uhr

im Gemeindehause zu Schwebenried zielfristenweise versteigert.

Die näheren Strichsbedingnisse werden am obigen Termine bekannt gegeben.

Hiezu werden zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen.

Arnstein am 9. Oktober 1858.

Königl. Landgericht.
Wiedemann, Ldr.

Warnung.

Ich warne hiedurch Jedermann, meiner Frau Katharina Hübscher irgend etwas auf meinen Namen zu creditiren, indem ich nur die Zahlung leiste, wo mir schriftliche Anweisung von meiner Hand vorgezeigt werden kann.

Andreas Hübscher
auf der Holzmühle bei Remlingen.

Bekanntmachung.

Am 2 ds. Mts. früh zwischen 7½ Uhr und ½8 Uhr wurde aus dem Hause Distr. I Nr. 9 in der Kapuzinergasse dahier die nachbeschriebene Uhr aus einem Zimmer gestohlen. Die Uhr war eine englische Spindeltaschenuhr mit glattem schweren Gehäuse, dickem Bügel, Porzellain-Zifferblatt mit messingenen Zeigern. Auf dem Zifferblatt befindet sich unten ein kleiner Zahlenkreis für die Sekunden, woran der Zeiger fehlt. Die Uhr wird auf der Rückseite aufgezogen. Ich ersuche um Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle.

Würzburg, den 15 Oktober 1858.

Der königliche 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Bei Unterzeichnetem sind mehrere **Grabkreuze** mit Postament von Bleiblech nebst Grablampen und Epheukränze billig zu verkaufen.

Johann Oppmann,
Spenglermeister im Schenkhof.

Es wird ein **Lehn-** oder **Ruhe-Sessel** zu kaufen gesucht. Näheres im 4 Distr. Nr. 314.

1000 fl. zu 4 pCt. sind bis 15. November auszuleihen. 2. Dist. Nr. 574 Herrngasse.

Im 5. Dist. Nr. 174 neben der Apotheke sind schön möblirte Zimmer an ledige Herrn stündlich zu vermiethen.

Es sind einige schöne **Betten** wegen Umzug billig zu verkaufen. Büttnersgasse 3. D. N. 337.

Eine gute **Kalter**, 6 Butten haltend, ist nebst allen Zugehör zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein **Steinkohlenofen** ist zu verkaufen. Näh. in der Martinsgasse Nr. 369.

Domstraße 3. Distr. Nr. 143 ist bis 1. November ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein Mädchen, welches kochen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein großer runder **Tisch** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Bei einem hiesigen Schreinermeister kann ein ordentlicher **Junge** sogleich in die Lehre treten. Näh. in der Exp.

Auf der Spitalpromenade Nr. 100½ ist ein Logis von 6 Zimmern und sonstigen Erforderniſſen sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Backhausverpachtung.

Ein Backhaus erster Klasse ist in hiesiger Stadt zu verpachten. Näh. im 5. Dist. Nr. 71.

An ein Frauenzimmer ist ein schönes unmöblirtes Zimmer nebst Küchen-Antheil sogleich billig zu vermiethen im 3. Distr. Büttnersgasse Nr. 290.

Ein junger **Rattenfänger** oder **Dachshund**, männlichen Geschlechts, wird zu kaufen gesucht. Näher. 1. Dist. Nr. 227½.

Auf Allerheiligen ist am Markt ein heizbarer **Laden** zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 430.

Ein sehr schön möblirtes Zimmer ist in der Sterngasse Nr. 168 zu vermiethen.

Ein Zimmer ist stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen, welches gut ausbessern kann, wird sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 211 ist ein Logis von 6 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten bis Lichtmeß zu vermiethen.

Ein sehr schönes **Haus** mit elegant tapezirten und lackirten Zimmern mit einem circa 4 Morgen großen Garten ist ganz oder getheilt vom 1. November an zu vermiethen oder auch zu verkaufen. N. i. d. E.

Ein Setzerlehrling wird ohne Kost und Logis in die Lehre zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Zu vermiethen

bis 1. November eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche 2c. 2c. mit oder ohne Möbel im 3. Dist. Nr. 94.

Fremden-Anzeige
vom 18. Oktober.

(Adler.) Kfl.: Sänger a. Bingen. Zartmann a. Rheidt. Oppenheimer a. Frankfurt. Lenfen a. Göppingen.

(Fränkischer Hof.) Kfl.: Rudelsheimer a. Marktbreit. Kaller a. Berlin. Brand aus Cöln. Schwarz, Part. a. München.

(Kronprinz.) Kfl.: Müller a. Mannheim. Meiland a. Frkft. Stein u. Bendix a. Burg. Hartmann a. Frkft.

(Schwan.) Kfl.: Setlling a. Nürnberg. Rohm a. Straßburg. Banhahn a. Bremen. Zeller a. Zwickau.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Schuler a. Carlsruhe. Schmitt a. Dresden. Stenger, Privat a. New-York.

(Württmb. Hof.) Till, Rentb. a. Zell. Frau Bergmstr. Kirch mit Nichte a. Schweinfurt. Baron v. Landsberg a. Curland.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn und Bruder

Carl Julius Wucherer

in dem Blüthenalter von noch nicht 22 Jahren nach nur 5tägigem Krankenlager, in Folge eines Herzleidens, ins bessere Jenseits abzurufen.

Wer den lieben Verblichenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz begreifen und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Mittwoch den 20 Oktober Nachmittags halb 5 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Kolping's Kalender pro 1859

à 30 Kreuzer

ist vorräthig in der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung.

Herbst-Ueberwürfe

bei **Aloys Rügemer.**

Empfehlung.

Best getrocknete Kern-, Harz- und englische Seife, feinste französische und deutsche Toiletten-Seife, Stearinkerzen, feine Tafellichter ꝛc. ꝛc. empfiehlt unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung, und gewährt zum Wiederverkauf entsprechenden Rabatt, achtungsvoll

Franz Hussla, Seifensieder,
wohnhaft in der Bachgasse, Laden an der Marienkapelle.

Bielefelder Leinen,

weiße und farbige leinene **Taschentücher** in den neuesten Dessins, sowie **Cattune, Poil de chèvre** ꝛc. empfehle ich in reicher Auswahl zur geneigten Abnahme.

J. F. Keiser am Schmalzmarkt.

Soeben ist unser **antiquarisch-belletristischer Catalog** nebst einem Anhang französischer Werke erschienen und steht gratis zu Diensten.

H. Goldstein'sche Buchhandlung.

Traubenzucker,

prima Qualität, in Fäßchen von 100 Pfund, ist zu haben im 1. D. N 52.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein auf's Beste assortirte Lager von **künstlichen Blumen**, sowie eine große Auswahl in **Hauben** zu den billigsten Preisen.

Josepha Brand.
5. Distr. Nr. 1, der Hosspital-Kirche gegenüber.

Anzeige.

Das angekündigte **Adreßbuch** für Würzburg befindet sich bereits unter die Presse, und wird im Monate Dezember d. Js. unfehlbar erscheinen. Um die Größe der Auflage bemessen zu können, werde ich bei Gelegenheit der zuvor noch von Haus zu Haus geschehenden schließlichen Vergleichung und Richtigstellung der von mir gefertigten Vorarbeiten ꝛc. Subscriptionslisten in Umlauf setzen, wovon ich einem hochverehrten Publikum mit der ergebensten Einladung zu zahlreicher Betheiligung vorläufige Kenntniß gebe.

Würzburg, den 18. Oktober 1858.

Schneider, Magistrats-Sekretär.

Es werden gegen gute Versicherung auf 1. Hypothek **1800 fl.** ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein junger Mensch, welcher die Schneiderprofession erlernt hat, wünscht bei einem Herrn als Bedienter ein Unterkommen. Näh. in der Exped.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 20. Oktober 1858. II Abon 8te Vorstellung. **Täntchen Unverzagt.** Lustspiel in 3 Aufzügen von C. A. Görner.

Fränkischer-Gartenbauverein.

Sonntag den 24 Oktober d Js. früh 10 Uhr findet im Hörsaale des k. bot. Gartens die **Herbsthauptversammlung** statt. Nebst der Neuwahl des Ausschusses, Rechnungsablage ꝛc. werden die nach § 9 der Statuten vorgeschriebenen Punkte ihre Erledigung fi den. Sämmtliche HH. Mitglieder (auch die auswärtigen) werden hiezu freundlichst eingeladen.

Kunstverein.

Die Kunstausstellungen in den neuen Lokalitäten der Maxschule — Eingang links, über eine Stiege — sind von **Mittwoch** den 20. **ds.** an eröffnet.

Würzburg, 18. Oktober 1858.

Der Vorstand.

Zum Geburtsfeste der lieben unvergeßlichen **Babette** gratulirt herzlich

J. Gemüthlich.

Einige Gulden **Geld** wurden gefunden. Näh. in der Exped.

Den 13. Oktober ist auf dem Gützhügel ein **Hammel** entlaufen. Derjenige, welchem derselbe zugelaufen, möge ihn gegen Belohnung daselbst zurückgeben.

Gefunden: ein gehäckeltes **Krägelchen.** Näh. i. d. Exp.

Zwei ganz gut erhaltene **Waschgelten** und eine Badewanne sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Getraute:

In der protest. Kirche: Johann Karl Schnerr, Bäckermeister in Maiuberuheim mit der Bäckermeisters-Wittwe Ursula Margaretha Hautsch von da.

Gestorben:

Julius Wucherer, Conditorssohn, 21 J. 6 M. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 250. Mittwoch den 20 Oktober 1858.

Tagsneuigkeiten.

Die Augsb. Postztg. meldet: Die Ausschreibungen in Betreff der Wahlen für die nächste Kammer der Abgeordneten werden Ende dieser oder Anfangs nächster Woche erwartet, und die Wahlen selbst Mitte und Ende November vorgenommen werden. Wenn man aber hieraus oder aus der Erledigung der Regentschaftsfrage in Preußen das Einberufen des Landtags unmittelbar nach den Wahlen ableiten will, so dürfte man sich gewaltig irren, denn Se. Maj. der König treten Anfangs Januar eine längere Reise an. Vorerst gedenken Se Maj. auf ärztlichen Rath einen längeren Aufenthalt in Egypten und zwar in Kairo zu nehmen, später dann Spanien zu besuchen, so daß die Abwesenheit des Königs 5—6 Monate dauern dürfte. Und so lange das Staats-Oberhaupt nicht im Lande ist, erfolgt auch selbstverständlich keine Einberufung des Landtages. Diese ist, wie man hier allgemein glaubt, jedenfalls nicht vor dem nächsten Herbst zu erwarten.

Einem französischen Provinzialblatt zufolge ist von demnächstiger Errichtung eines preußischen und bayerischen Consulats in Metz die Rede. Diese vom Handelsstande schon längst geforderte Maßnahme wurde seit Eröffnung der Eisenbahn von Saarbrück und der vervielfachten Beziehungen zwischen den Rheinprovinzen und Ost-Frankreich noch nöthiger.

In der nächsten Zeit werden Konferenzen bezüglich des telegraphischen Verkehrs von Abgeordneten des Bundesrathes der Schweiz und der Regierungen von Würtemberg und Baden und von Seite des deutsch-österreichischen Vereins in Friedrichshafen stattfinden.

Die k. Staatsschuldentilgungs-Commission macht bekannt, daß vom 1. November l. J. an die Wiederanlage verloosster, aber bisher noch unerhobener Capitalien der bayerischen Staatsschuld bei dem 4½procentigen Eisenbahnanlehen eingestellt wird, und bis auf weitere Bestimmung nur mehr zu 4 Procent mit und ohne Arrosirung 3½procentiger Staats-Obligationen stattfindet.

Nach amtlicher Anzeige wird die Eisenbahn von München bis Landshut am 3. Nov. für den Personen- und Reisegepäck-Verkehr und am 15. Nov. für den Güterverkehr eröffnet werden. Die Uniform der Ostbahn-Beamten wird sich von jener der Staatsbahnen dadurch unterscheiden, daß sie von dunkelblauem Tuch mit Silber gefertigt ist.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, den Freiherren Max v. Stein zu Nordheim im Grabfelde das Indigenat zu verleihen; ferner zu genehmigen, daß der Hauptzollamts-Controleur Karl Diehl zu Schweinfurt in seiner bisherigen Stellung daselbst, seinem allerunterthänigsten neuerlichen Ansuchen entsprechend, verbleibe und auf die hiedurch wieder eröffnete Hauptzollamtscontroleurstelle in Markbreit der nach Schweinfurt ernannte Hauptzollamts-Controleur Alois Meixner berufen werde.

Aschaffenburg, 20 Okt. Am verflossenen Sonntage feierte ein hiesiger Bürger, der Thorpförtner Scherf, seine goldene Hochzeit. — Gestern Vormittag hat sich der Lieutenant Enthoser des hiesigen 4. Infanterieregiments in seinem Zimmer erhängt. (Aschb. Ztg)

Ansbach, 18. Oktbr. Gutem Vernehmen zufolge wird die Ansbach Gunzenhausener Eisenbahn am Montag den 22. November l. J. feierlich eröffnet werden.

Von der Altmühl schreibt man: Dieses Jahr war für die Bienen nicht günstig. Die wenigsten Schwärme konnten ihren Wintervorrath einsammeln, weil sie eines Theils durch die große Hitze, andern Theils durch die darauf folgende regnerische Witterung gehindert wurden. Auch sind keine Mehltaue gefallen. Es leiden deßhalb viele Bienenzüchter einen großen Verlust und der Honig steigt von Woche zu Woche im Preise. An Getreide, Heu Grummet und Futterkräutern ist Ueberfluß, deßhalb steigt auch das Vieh wieder im Preis. Die Herbstsaat ging bei der guten und gedeihlichen Witterung rasch von statten.

Der Münchener Jubiläumsverein hat beschlossen, daß die prachtvollen Costüme des ganzen Festzuges in öffentlicher Versteigerung veräußert werden. Dieselbe beginnt am 26. ds. im Eckpavillon der Schrannenhalle und dürfte besonders Theaterinhabern Vortheile bieten. Es kommen dabei u. A. 16 vollständig gestrickte Panzeranzüge, mehrere 100 Tricots in verschiedenen Farben, über 100 Haartouren, 16 Tournier-Sättel circa 500 Paar Schuhe, und viele Hundert Hüte, Helme ꝛc. zum Aufwurf.

Lindau, 15. Okt. Dem Vernehmen nach wurde von Seite des hiesigen Handelstandes eine Petition an die k. bayer. Staatsregierung wegen Weiterführung der Bahnlinie von hiesiger Stadt nach Ravensburg, im Falle das Bodenseegürtelbahnprojekt ausgeführt würde, gerichtet. Jene Verbindung würde zum Zwecke haben, den rheinischen und niederländischen Transit auf die hiesige Linie überzulenken, und es wäre die Verbindung mit Ravensburg, einem in industrieller und kommerzieller Hinsicht nicht unwichtigen Platze, in der projektirten Verbindung der bayer. Süd-Nord- und der Bodenseegürtelbahn mit der k. würtembergischer Staatsbahn bedeutsamer, als mit

der Station Meckenbeuren unweit Tettnang oder selbst mit Friedrichshafen.

Frankfurt, 18. Okt. Gestern Nachmittag ereignete sich auf der Taunusbahn wieder ein kleines Malheur. Vor Abgang des Zuges ($2^3/_4$ Uhr) kam die Lokomotive aus den Schienen und verrannte sich in den Sand. Die Abfahrt des Zuges konnte erst $1^1/_2$ Stunden später erfolgen. Die Mehrzahl der Passagiere zog es vor, in Frankfurt zu bleiben und erhielt ihr Fahrgeld zurück.

In Erfurt trat ein Mann (Tagelöhner aus dem Schwarzburgischen) in den Laden eines Fleischers, verlangte Wurst, bezahlte dieselbe aber nicht, sondern ergriff die Flucht. Der Fleischer setzte ihm nach und ergriff ihn auf dem Benediktsplatze; da zog der Fremde ein doppelläufiges Pistol, schoß auf den Fleischer, der dadurch an Kopf und Schulter bedeutend verwundet wurde, und floh nach der Krämerbrücke zu. Durch den Ruf: „Hülfe! Haltet den Mörder!" aufmerksam gemacht, setzt ein eben des Weges kommender Hautboist vom 31. Regiment dem Fremden nach und erwischt ihn; als dieser nach ihm schießen will, schlägt ihm der Hautboist das Terzerol zur Seite, dieses entladet sich, der Schuß geht dem Mörder durch die Schläfe und nach wenigen Minuten war er eine Leiche.

Berlin, 16. Oktbr. Das im Jahre 1848 von dem damaligen Minister des Innern, Hrn. Kühlwetter, gegründete Institut der Schutzmannschaft soll aufgehoben und das Corps der Gendarmen wieder eingeführt werden.

Die Aufstellung des Radetzky-Monumentes in Prag ist glücklich vollbracht.

Hamburg, 15. Oktbr. Vorgestern expedirten die Herren Dieselvorff u. Co. mit dem großen Hamburger Klipper-Packetschiff „Wilhelmsburg", Capitän J. H. C. Müller, 630 Passagiere, von welchen 8 in der Cajüte und die übrigen im Zwischendeck reisen, nach Capstadt und Ost-London. Es ist dieses die größte Auswanderer-Beförderung, welche bisher auf einem Schiffe von Deutschland aus gemacht worden.

Der junge Herzog von Chartres, der zweite Sohn des Herzogs von Orleans, wird in der sardinischen Armee Dienst nehmen.

London, 18. Okt. Aus Quebeck vom 4. d. wird gemeldet, daß das norwegische Schiff „Katharina" am 14. noch 6 Matrosen und 16 Passagiere von der „Austria" rettete.

Aus New-York wird berichtet daß der Krystall-Pallast total niederbrannte. Es sollen dabei viele Personen ums Leben gekommen sein. Nähere Nachrichten fehlen noch

In Havannah fand die Explosion eines Pulvermagazins statt, wodurch 28 Personen getödtet, 100 verwundet und 90 Häuser zerstört wurden.

Dem „Morning Chronicle" zufolge ist in Australien ein Volksstamm entdeckt worden, welcher sich dadurch auszeichnet, daß er kein Haar hat. Dem Aussehen nach zu urtheilen, ist es eine verkommene Race. Die Leute haben eine kupferfarbige Haut, und man glaubt, daß sie einer Kreuzung von Malayen und Ur-Australiern ihr Dasein verdanken.

Deutschland.

Im Widerspruch mit Angaben deutscher wie dänischer und deutscher Blätter wird aus Kopenhagen geschrieben, es habe sich seit dem Eintreffen des dänischen Gesandten v. Bülow in Frankfurt nicht darum gehandelt, daß der Ausschuß mit dem „Angebotenen" Seitens Dänemark nicht zufrieden gewesen und der Gesandte genöthigt worden wäre, weitere Concessionen von seiner Regierung einzuholen, sondern vielmehr darum, daß die Mitglieder des Bundestages über das dänische Ultimatum die Instruktionen ihrer resp. Regierungen einholten. Es wird ferner versichert, daß v. Bülow dahin instruirt sei, zu erklären, seine Regierung könne und werde nicht über die Gränzen des „Angebotenen" hinausgehen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 18. Okt. Eine telegraphische Depesche aus Rom meldet, daß das Jägerbataillon, welches jüngst zur Verstärkung der französischen Occupationstruppen in der Hauptstadt des Kirchenstaates abgeschickt worden, von Civitavecchia daselbst angelangt ist.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 23. Okt. Zwangsversteigerung mehrerer Grundstücke des Metzgermeisters Gottfried Schwanhäuser Mittag auf dem Gemeindehause zu Zell, Lrg. Würzburg l. d. M.

— — Anmeldung von Forderungen gegen die auswandernde Taglöhnerin Johanna Röckel von Abtswind früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Wiesentheid.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe des vormal. Gemeindepflegers Heinr. Jackel zu Kassel früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Orb.

Geld-Cours vom 19. Oktober.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl. $54^1/_2$ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. [illegible] $0^1/_2$ kr., Randducaten 5 fl. $38^1/_2$ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 kr., Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassensch. 1 fl. $44^7/_8$ kr. [illegible] Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. [illegible] kr., Hrona pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — [illegible] kr. Wechsel auf Wien k. S. $117^3/_8$ G.

[illegible]

Ankündigungen.

In Mitte der Stadt wird ein freundliches Logis von 4—5 Zimmern nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es sind 2 helle Zimmer sogleich im 2. D. N. 295 zu vermiethen, auch wird daselbst ein Futterkeller zu miethen gesucht.

Im 2. D. Nr. $178^1/_2$ ist ein Quartier und Keller auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Mansardenlogis, bestehend in einem schönen geräumigen Zimmer nebst Schlafkabinet, Küche und sonstigen Erfordernissen ist auf Allerheiligen an eine Dame zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Es wird ein zuverlässiger **Uhrmachergehilfe** gesucht, welcher auch Kenntniß in Großuhrmachen besitzt, unter sehr annehmbaren Bedingnissen und kann sogleich eintreten. Wo? sagt die Expedition.

Ein solides Stubenmädchen, welches feine Handarbeiten versteht, wird sogleich oder auf das nächste Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Eine kleine Kalter ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Fünf brauchbare, stark in Eisen gebundene **Weinfässer**, zusammen über 106 Eimer haltend, sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Gute Weintrestern sind sogleich zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Drei Logis mit 5 bis 6 Zimmern mit oder ohne Meubel sind sogleich oder auch später zu vermiethen. Näh. im 4. Dist. bei J. Schmidt, Nr. 232 in der Rosengasse.

Ein im Garniren und Glasiren bewanderter **Conditorgehilfe** sucht eine Condition. Näh. in der Exped.

Ein Zimmer, Küche und Bodenkammer ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Verwandten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater Herr

Kilian Preger

an einem Lungenleiden heute Mittag halb 1 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten unserer Religion, zu Würzburg selig in den Herrn entschlief.

Um stilles Beileid ersuchen

die trauernden Hinterbliebenen.

Theilheim bei Weigolshausen und Würzburg, den 19. Oktober 1858.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß meine gute, unvergeßliche Gattin, Frau

Anna Jäger,

gestern früh halb 3 Uhr selig in den Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Morgen Donnerstag den 21 Oktober Nachmittags 4 Uhr und der Trauergottesdienst am Montag den 25. Oktober früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stifthaug, und von Seite der Rosenkranzbruderschaft Dienstag den 26. Oktober früh 9 Uhr in der Marienkapelle statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Würzburg, den 20. Oktober 1858.

Der tieftrauernde Gatte mit seinen 4 Kindern.

Danksagung.

Meinen innigsten Dank allen Verwandten und Freunden, welche bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner seligen Frau ihre Theilnahme bezeigten. Der liebe Gott wolle Sie vor ähnlichem herben Schmerze bewahren.

Würzburg, den 20. Oktober 1858.

J. Wagner, Eisenmeister.

Polytechnischer Verein.

Wegen Umzugs in die Maxschule werden folgende Attribute des Vereins: das **Lesezimmer**, die **Bibliothek** und die **übrigen Sammlungen** bis auf weitere Bekanntmachung geschlossen. Eben so findet im **Zeitschriften-Umlauf** vorerst der wöchentliche Wechsel nicht statt.

Würzburg, den 19. Oktober 1858.

Die Direction.

Kleider-Verstrich

am **Montag den 25. Oktober d. Jrs. Nachmittags 1 Uhr** im k. Julinshospitale dahier.

Grab-Lampen

in verschiedenen Farben und schönster Form sind zu sehr billigen Preisen zu haben in

Philipp Treutlein's
Glashandlung.

Eau fumante.

Die große Flasche 30 kr., die Halbe 15 kr.

Nur wenige Tropfen auf dem warmen Ofen verdampft verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch. Empfohlen von

F. Bayer jun. am Schmalzmarkt.

Im 1. D. Nr. 221 am Neuthore sind zwei runde chinesische **Oefen** zu verkaufen.

3 Zimmer mit Küche (Parterre) sind billig sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Der Frau **Ursula B.ll...n** in der Wallgasse gratulirt zum hohen Geburts- und Namensfeste und wünscht Ihr viel Glück **J.**

Eine Näherin verlor von der Theaterstraße bis zur Marienkapelle einen Theil zu einer schwarzen Tuch-Jacke. Der redliche Finder wird gebeten solchen in der Exped. d. Blts. abzugeben.

Ein Dienstmädchen verlor einen **Schlüssel.** Man bittet um Zurückgabe in der Exped.

Gestern Abend ging ein Arbeitskörbchen von Stroh, rothseiden gefüttert, von der Münz- bis zur Neubaustraße verloren In selbem war eine Börse von Perlen mit Stahlschloß, ein gesticktes Sacktuch ꝛc. Der redliche Finder wird gebeten gegen den Inhalt der Börse obiges im 4. D. N. 258, rothe Löwengasse, abzugeben.

Unterzeichnete lassen den Ertrag ihres Weinbergs auf der Mitte des Hochbugs bei Randersacker morgen Nachmitags 4 Uhr öffentlich versteigern, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Geschwister Berling.

Bei ungünstiger Witterung Freitag Nachittags 4 Uhr.

Gesucht wird ein treues reinliches **Stubenmädchen,** welches sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann und könnte sogleich eintreten. Bei wem? sagt die Exped.

Am Sternplatz N. 148 ist ein Logis zu vermiethen.

Italienische Maroni

sind eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Nürnberger Essigkummern, offen und in Fäßchen von 100 Stück empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Alle Arten **Winter-Artikel** sind wieder angekommen bei Kaufmann Schweller.

Wollene Herrn- und Damen-Unterleibchen,

auf bloßem Leibe zu tragen, von den feinsten bis ordinärsten, in weiß, grau und roth, sowie Aermel in dieselben, empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

Heinrich Cassius,
Schustergasse Nr. 549.

Für die gegenwärtige Saison halte ich mein reichassortirtes

Herren-Kleider-Lager

zu den billigsten Preisen einem sehr verehrten Publikum bestens empfohlen.

Nikolaus Söllner, Schneidermeister,
am Schmalzmarkt im Hause des Hrn. Säcklermeister Scheller.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg hat so eben die Presse verlassen:

1) Gemeinnütziger

Stadt- und Landkalender

für

Unterfranken und Aschaffenburg

auf das Jahr

1859,

4 Bogen in Quart.

Inhalt: Genealogie des königlichen Hauses Bayern. — Katholischer und evangelischer Kalender, nebst monatlichem Jahrmärkte- und Messen-Verzeichniß. — Wetter- und Bauern-Regeln. — Kalender der Juden. — Astronomische Bemerkungen. — Witterungsbestimmungen des 100jährigen Kalenders. — **Erzählungen und Anekdoten:** Die Falschmünzer (mit Holzschnitt.) — Ansichten eines Sterbenden. — Glücksnummern. — Gerichtsscene. — Die Liebesprobe. — Eine Pantherjagd. — Der beste Schwimmer — Ein nobler Dieb. — Viele Anekdoten u. s. w., theilweise mit Holzschnitten. — **Gemeinnütziges:** Borsdorfer Aepfel als **Augenmittel.** — Mittel gegen Verbrennung — Die Sonnenblume. — Milchförderndes Mittel. — Nützliches der Heidelbeeren. — Zweckmäßige Art Fleisch zu räuchern. — Wurftabelle der Kronthaler und Preußischen Thaler. — **Zinsenberechnung.** — **Gradationsstempelnorm.** — **Lotterieziehungstage.** — **Eisenbahnfahrtaxen von Würzburg bis Frankfurt, über Bamberg nach Hof, München und Lindau.** — **Regulirung der Uhren nach mittlerer Zeit.** — **Botengänge.**

(**Preis:** in farbigen Umschlag gebunden und mit Schreibpapier durchschossen das Stück 12 kr., ungebunden das Dutzend zu 1 fl. 10 kr.)

2) **Wand- und Comptoirkalender** in ganzen Bogen, Preis 6 kr., im Dutzend 5 kr.

3) **Taschenkalender** mit Kupfern und zahlreichen Anekdoten und sonstigen Unterhaltungen. Preis per Dutzend ungebunden 42 kr.

Liedertafel.

Statt Samstag **morgen Donnerstag Abend halb 8 Uhr** Probe (gemischter Chor).

Der Ausschuss.

Sängerkranz.

Samstag den 23. Oktober

Tanzunterhaltung

im Saale des Theaterhauses. Anfang um 7 Uhr. Eintrittskarte für Fremde werden Freitag den 22 d. von 8—10 Uhr im Gesellschaftslokale abgegeben.

Der Ausschuss.

Beim Garküchner Schirlina im 5. Dist. wird **Höchberger Most** die Maas zu 12 kr. verzapft

---

Heute frische **Leber-** und **Bratwürste** bei J. Baust in der Wöllergasse.

Von heute an täglich frische geselgte und frankfurter **Bratwürste** bei Wurstler Eckert auf der Domgasse, Ecke der Blasiusgasse.

Süßer Traubenmost

bei

J. M. Kallert.

Süßer Traubenmost pr. Maas 12 kr. ist zu haben bei Bäcker Zorn 2. Dist. Nr. 16 dem Fränkischen Hof gegenüber.

Im 4. D. N. 152 Reibelsgasse ist ein **Kleiderschrank,** eine **Bettstätte, Badewanne** und **Küchengeschirr** zu verkaufen.

Fremden-Anzeige

vom 19. Oktober.

(Adler.) Kflt.: Rosenthal aus Cannstadt. Schlessinger a. Hammelburg. Lichtenberg a. Speyer. Holbach mit Sohn Fabrikant aus Lichtenstein.

(Fränkischer Hof.) Kflt.: Haas a. Frkft. Einkle a. Krumbach. Bollbazar a. Cöln. Frhr. o. Matroue, Rittmeister mit Bedien. a. Ansbach.

(Kronprinz.) Kflt.: Ratzky a. Münster. Finke a. Leipzig. Helst a. Elberfeld. Larg m. Fam. a. Plauen.

(Schwan.) Kflt.: Ultsch a. Heilbronn. Luther a. Schweinfurt. Scherer a. Magdeburg. Hermwitz a. Chemnitz. Trompeter, Junker a. Ansbach.

(Wittelsbacher Hof.) Sacke, Privat. aus Mellrichstadt. Föhheimer, Kfm. a. Mitwitz. Mühlhäuser, Gastwirth a. Ebermannstadt. Müller, Mühlbesitzer a. Zürich.

(Württmb. Hof.) Kflt.: Blün, a. Frkft. Zöllner a. Leipzig. Frhr. v. Leonrod, k. b. Chevaurl.-Rittmstr. a. Ansbach Kord, k. b. Chevaurl.-Major von da.

Gestorben:

Anna Jäger, Zeugschmiedmeisters-Frau, 50 J. a. Kilian Preger, Oekonom, 53 J. 3 M. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 251. Donnerstag den 21. Oktober 1858.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 19. und 20. d. M. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Rosa ledig von Karlstadt wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in eine $2\frac{1}{2}$jährige Arbeitshausstrafe, Barthel Weidner ledig von Bücholb wegen gleichen im Vergehensgrade strafbaren Diebstahls in eine 3monatl. Gefängnißstrafe, Ludwig Then ledig von Sommerach wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in eine $4\frac{1}{2}$jährige Arbeitshausstrafe, Franz Schweinsberger, Metzgerlehrling dahier, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 3monatliche in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe, Michael Büttner, lediger Schuhmachergeselle von Segnitz, wegen erschwerten Vergehens des Diebstahls im realen Zusammenflusse mit 15 polizeilich strafbaren Entwendungen in eine 9monatl. in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe, und Franz Zänglein, Weinhändler und Oekonom von Sommerach, wegen Verausgabung falscher Creditpapiere in eine Geldstrafe von 280 fl.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 13 Oktober den k. Kämmerer und Betriebsinspektor des k. Oberpost- und Bahnamtes Würzburg, Frhrn. Rudolph v. Reibeld, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. k. Hoh. dem Großherzoge von Hessen ihm verliehene Ritterkreuz des Verdienstordens Philipp des Großmüthigen annehmen und tragen zu dürfen.

Die Verleihung der kathol. Pfarrei Großeibstadt, Ldg. Königshofen, durch den hochw. Hrn. Bischof von Würzburg an den Priester Jos. Ant Sichler, bisher Pfarrer zu Goldbach, Ldg. Aschaffenburg, erhielt die landesherrliche Bestätigung.

Erledigt: das Physikat Dachau (Oberbayern).

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Premich, Landg. Kissingen, wurde dem Schullehrer Georg Kramel zu Schmalwasser, und der dadurch erledigte Schul- und Kirchendienst zu Schmalwasser dem III. Lehrer in Knetzgau Lorenz Bürger übertragen. — Der Lehrer Groha von Frauenroda wurde auf Ansuchen von dem Antritte der ihm übertragenen Schulstelle zu Bastheim, Landg. Mellrichstadt, entbunden und dieselbe dem Schulverweser Valentin Reitz von Mellrichstadt übertragen.

Die Wahl des Franziskaner-Ordenspriesters Aventinus Karl zum Ordens-Provinzial hat die allerhöchste Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten.

Bei der heute stattgehabten Wahl eines rechtskundigen Magistratsraths unserer Stadt wurde Hr. J. Hopfenstätter mit großer Majorität (22 gegen 3 Stimmen) abermals als solcher gewählt und tritt nunmehr, nach erlangter Bestätigung der kgl. Regierung, in das Definitivum ein.

Auf Dürrbacher Markung wurde gestern die Butte Beere um 19—20 fl. verkauft.

Aus dem üppigen und vollen Blühen des Haidekrauts, wie es gegenwärtig der Fall ist, wollen die Jäger und Waldleute auf einen strengen Winter schließen.

Am 18. Abends 8 Uhr wurde Freiherr v. Schaumberg zu Kleinziegenfeld, Ldg. Weismain in Oberfranken, in seinem Schlosse zu Kleinziegenfeld durch einen Dolchstich ermordet. Der Thäter ist noch unbekannt.

In einem Augsburger Blatte beschweren sich die Arbeiter darüber, daß mehrere Bräuer und Bäcker die Annahme von Zwanzigern und Zwölfern um jeden Preis verweigern, mit der Bemerkung, man solle ihnen lieber Kreuzer und Pfenninge bringen. Die Arbeiter stellen hierauf die Frage: „Was sollen wir nun unter solchen Umständen thun den widerspenstigen Leuten gegenüber, die allerhöchste Verordnung in Anwendung zu bringen? — Fressen können wir die Zwanziger und Zwölfer auch nicht, ebenso können wir die Annahme dieses Geldes verweigern, sonst würden wir ja eben so stupid erscheinen, als die sind, die es von uns nicht annehmen wollen. Wir bitten hohen Magistrat inständig, durch eine energische Verordnung den unwissenden Leuten zu sagen, daß sie Zwanziger und Zwölfer zu $23\frac{1}{2}$ kr. und 11 kr, beziehungs- 24 und 12 kr. annehmen müssen."

München, 19. Okt. Die Verhandlungen wegen der ehelichen Verbindung des Kronprinzen von Neapel mit J. k. H. der Prinzessin Marie, Herzogin in Bayern, sind dem Vernehmen nach nunmehr so weit gediehen, daß der Abschluß und die Unterzeichnung des Ehecontrakts durch die beiderseitigen Bevollmächtigten an einem der nächsten Tagen dahier stattfinden wird. Die feierliche Brautwerbung würde dann demnächst, und die Trauung der hohen Braut durch Procuration wahrscheinlich zu Anfang Januars hier stattfinden, die eigentliche Trauung aber kurz hierauf in Neapel vollzogen werden.

Die Kosten des großen Jubiläums-Festzuges haben sich etwas höher gestaltet, als die Einnahmen, welche der Jubiläums-Verein durch freiwillige Beiträge rc. gehabt hat. Es ist deßhalb ein Defizit von etwa 4000 fl. vorhanden, dessen Deckung indessen keine Schwierigkeiten haben wird, da der Magistrat geneigt ist, jedenfalls einen Theil desselben zu übernehmen. — Die Fahrpreise auf der Eisenbahn von hier bis Landshut sind: I. Klasse 2 fl.

57 kr., II. Klasse 1 fl. 57 kr. und III. Klasse 1 fl. 18 kr. Ob vor Uebergabe der Bahn für den allgemeinen Verkehr eine festliche Eröffnungsfahrt stattfindet, wird erst noch beschlossen werden.

Coblenz, 17. Okt. Heute Morgens hatte in der hiesigen Liebfrauenkirche ein Auftritt statt, der allgemeinen Schrecken und Entsetzen verbreitete. Während nämlich beim Hochamte der Priester gerade im Begriffe war, das Evangelium zu lesen, springt plötzlich ein wohlgekleideter Mann mitten in der Kirche auf, zieht ein langes, dreischneidiges, spitzes Instrument (von dem es sich nachher ergab, daß es eine dreieckige, an den Kanten und der Spitze sehr scharf zugeschliffene Feile war) und versetzt damit seinem Nachbar, einem Gerichtsvollzieher, einen Stich nach der untern Brust. Auf dessen Hülferuf eilt man sogleich herbei, und ein anderer Mann, der dem Angreifer Vorwürfe macht, erhält zwei Stiche. Jetzt entsteht ein Gedränge, ein Rufen und Schreien; man eilt auf den Thäter zu, der entflieht hinaus, versetzt vor der Kirche einem Einjährigen von der Artillerie, der ihm nacheilt, einen Stich in den Hals, erhält aber von demselben zwei Säbelhiebe über den Kopf, worauf er endlich erfaßt und entwaffnet wird, nachdem er noch mehrere Menschen verwundet hat. Wie sich ergibt, ist der Mann geisteskrank und soll schon seit einiger Zeit Anfälle von Geisteskrankheit gezeigt haben. Er ist ein Conditor, etwa 45 Jahre alt und nicht ohne Vermögen.

Die letzten Rudera der deutschen Flotte, ein Anker von 8—9000 Pfd. und eine Kette von circa 30,000 Pfd. sollen am 22. Okt. in Bremen meistbietend verkauft werden.

Auf der französischen Nordbahn werden Jahres-Abonnements für einen Platz erster Klasse zu 1200 Franks ausgegeben; Inhaber kann auf der Bahn fahren, wann und soviel er will. Die Gesellschaft der Bahn von Orleans und mehrere andere französische Bahngesellschaften sind um ähnliche Einrichtungen ersucht worden. Man hofft, daß eine allen Bahnen gemeinsame Maßregel solcher Art zu Stande kommen werde

Der Newyorker Crystallpalast mit Allem, was er enthielt, ist (wie schon kurz erwähnt) einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Sie entstand in demjenigen Raume, der zur Aufbewahrung leerer Kisten und Kasten bestimmt war, und war, wie Viele glauben, keine bloß zufällige. Es befanden sich über 2000 Menschen im Gebäude, als der erste Feuerruf erscholl, und man fürchtet, daß Viele dabei ums Leben kamen. Bei Abgang der Post hatte man erst einen Leichnam aus den Ruinen hervorgezogen. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß die vorhandenen Löschapparate — und es waren der Spritzen genug im Gebäude unter den Ausstellungsgegenständen — nichts gegen sie vermochten. Zudem soll der Schlauch der Hauptspritze so durchlöchert gewesen sein, daß er völlig unbrauchbar war.

Deutschland.

Vom Main, 19. Okt. Es sind verlässige Mittheilungen aus der preußischen Hauptstadt eingegangen, welchen zufolge die Verhandlungen zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien bezüglich des weiteren Verfahrens in der holstein-lauenburgischen Verfassungsangelegenheit in der letzten Zeit mehr und mehr eine befriedigende Wendung genommen haben. Es dürfte nach Allem, was in diesem Betreffe verlautet, wahrscheinlich schon an einem dieser letzten Tage eine Vereinbarung zu Stande gekommen sein, oder doch an einem der nächsten Tage bevorstehen, die sich auf einen gemeinsamen Vorschlag beziehen würde, welchen Preußen und Oesterreich in den vereinigten Ausschüssen der Bundesversammlung einbringen werden, und soll die Eventualität einer Bundesexekution in nahe Aussicht gestellt sein.

Preußen. Berlin, 20. Okt. Der Landtag wurde heute Morgen durch den Prinz-Regenten eröffnet.

Marktbericht.

Schweinfurt, 20. Okt. Wir erwarteten heute einen der bedeutendsten Getreidemärkte, sahen uns jedoch ziemlich getäuscht, — es kann unser Getreidemarkt vielmehr heute erst zu den mittelmäßig befahrenen gezählt werden. Der Handel war heute etwas lebhafter, und war besonders nach Gerste größere Nachfrage, welche auch mit etwas besseren Preisen bezahlt wurde, ohne jedoch eine Steigerung belangreichen Einflusses zu erfahren. Waizen, Korn, Haber und Schotenfrüchte anlangend, so erfuhren diese und insonderheit Letztere heute abermals ein Weichen — Der Krautmarkt — seither spärlich bestellt — war heute mit 34 Wägen befahren, das Hundert kostete je nach Qualität 4 fl. 15 kr. bis 6 fl. 30 kr. — Der Viehmarkt ist heute ziemlich gut betrieben, nur das Mastvieh war in geringer Quantität vorhanden. Die Preise anlangend so können solche zwar nicht als niedriger bezeichnet werden, da sie in der That noch immer hoch, wohl aber war heute eine Stockung bemerkbar, welche ein Fallen im Gefolge haben dürfte, umsomehr als auch von auswärtigen Viehmärkten gleiches bezeichnet wird. Auf dem gestrigen Viehmarkte in Nürnberg soll Vieh in außerordentlicher Menge vorhanden, bedeutend im Preise gefallen sein.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Stahlröcke mit Band, **Perkal-Spitzen** und **Crinoline-Ueberzüge** neuester Art, bei

Aloys Rügemer.

Donnerstag den 28. Oktober früh 10 Uhr werden auf den Gadheimer Höfen wegen Abzug bei Georg Krauß 3 tragbare Kühe, 2 Zugpferde, 18 Schober Kornstroh, 15 Schober Waizenstroh, 15 Schober Gerstenstroh, dann 6 Schober Haber-, Wicken- und Erbsenstroh, 80 Schäffel Kartoffeln, 5 Morgen Rangersen, mehrere Klafter Holz gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

In der Zeit vom 6. auf den 9. d. Mts. wurden aus einem Wohnhause dahier aus einem verschlossenen Kistchen durch Losreißen des angehängten Schlosses ein Täschchen von dunkelgefärbtem Leder, in welchem sich zwei Doppelgulden, zwei Guldenstücke und mehrere halbe Guldenstücke befanden; ferner ein altes Portemonaies von schwarzem Saffian mit Stahleinfassung, in welchem sich ein Groschen, einige Kreuzer und etwas Kupfergeld seltenen Gepräges befanden, endlich ein Cigarrenpfeifchen von Meerschaum mit schwarzer Hornspitze entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg am 19. Oktober 1858.

Der 2te Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Die 1223te Ziehung in Regensburg ist am Dienstag den 19. Oktbr. 1858 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

37. 41. 2. 65. 10.

Die 1224te Ziehung wird den 18. November und inzwischen die 562ste Nürnberger Ziehung den 28. Oktober und den 9. Novbr. die 1603te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Johann Roth von Gemünden bringt Freitag den 22. d. Mts. schöne Bärsche auf den Fischmart und verkauft solche nächst dem Reichsapfel.

Bei einem Säckler und Kappenmacher wird ein gesitteter Lehrling gesucht. Näh. in der Exped.

Ein noch ganz gut erhaltener schwarzer **Damentuchmantel** mit Lamafutter ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein großer **Keller** mit 27 Fuder weingrüne Fässer, worin noch mehrere Fässer gelegt werden können, ist im 4. Distr. Nr. 251 stündlich zu vermiethen.

In der Sanderstraße Nr. 254 ist ein sonniges Logis von 4 heizbaren Zimmern, 2 Mezanen nebst Zugehör an eine kinderlose ruhige Familie zu vermiethen.

In der Augustinergasse Nr. 233 ist ein Quartier von 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzlage, Keller und Boden sogleich oder auf 1. Febr. zu vermiethen.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Domstraße und Markt sind stündlich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 548.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer billig zu vermiethen. Im 1. Dist. Nr. 355, nächst der Spitalpromenade.

Im 3. Distr. Kettengasse Nr. 9 ist ein Logis von 4 ineinandergehenden tapezierten Zimmern mit Einschluß einer kleinen Garderobe und einem Salon, Aussicht auf die Promenade, dann einem Mezanenzimmer, einer Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Auch kann dieselbe sogleich bezogen werden.

Im 2. Dist. Nr. 371 nächst der Neumünsterkirche über eine Stiege ist stündlich ein, auch zwei möblirte Zimmer zu vermiethen.

In der Glockengasse 3. Distr. Nr. 250 sind 2 möblirte Zimmer, wie auch ein kleines Quartier sogleich zu vermiethen.

Zu vermiethen

bis 1. November eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche rc. rc. mit oder ohne Möbel im 3. Dist. Nr. 94.

Ein schön möblirtes Monatzimmer mit Alkoven und der Aussicht auf den Main ist täglich zu vermiethen, Büttnersgasse Nr. 271 neben der Stockstiege.

Im 3. Dist. Nr. 162, Franziskanergasse sind noch brauchbare Thüren, Fenster, Läden, Tische und Stühle zu verkaufen.

Bei einem hiesigen Schreinermeister kann ein ordentlicher **Junge** sogleich in die Lehre treten. Näh. in der Exp.

Ein zweischläfriges **Bett** und ein **Lehnsessel** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Man ersucht um Rückgabe in der Exped.

Ein **Mannshemd** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann das Nähere gegen Vergütung der Einrückungsgebühr in der Exped. erfahren.

Jene gut gekleidete Frau, welche in der Augustinergasse eine silberne **Dose** aufhob, wird ersucht, solche in der Exp. d. Bl. abzugeben, außerdem gerichtliche Schritte eingeleitet werden. Bemerkt wird, daß die Frau, welche ein Ofenrohr trug, erkannt wurde.

Für einen Jungen von guter Erziehung ist bei Unterzeichnetem eine Lehrlingsstelle offen.

Georg Stumpf,
Buchbinder und Etuiarbeiter,
Eichhorngasse.

Ein großer runder **Tisch** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine gute **Kalter**, 6 Butten haltend, ist nebst allem Zugehör zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

In eine Brauerei wird zur Viehmastung ein gewandter Bursche gesucht, welcher sogleich eintreten kann. Näh. in der Exped

---

Ein schönes, $4^1/_2$ Jahre altes, **Pferd** (Rappe), welches sich sehr gut zum Fahren und Reiten eignet, ist zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 99.

Ein braver **Junge**, der die Buchbinder-Profession erlernen will, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Ein braver junger Mensch vom Lande wünscht die Büttner-Profession zu erlernen. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Zwei große **Spiegel** sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein gewandter **Conditorgehilfe** wünscht Condition und kann sogleich eintreten. Briefe besorgt die Expedition unter C. K.

Ein gebildetes junges Frauenzimmer, welches nähen und bügeln kann, sucht wo möglich als Ladenmädchen unterzukommen. N. i. d. Exp.

Ein armes Mädchen von 18 Jahren wünscht bei einer Herrschaft hier oder auf dem Lande ein Unterkommen, am allerliebsten zu Kindern; dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näh. i. d. Exp.

Ein geübter **Glasergeselle** kann sogleich eintreten bei Jos. Kreußer, Glasermeister, 5. Distr. Nr. 46, Laufergasse, Würzburg.

Ein reinliches junges Mädchen wird zu Monatsdiensten gesucht. Näh. i. d. Exped.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen lieben Freunden und Bekannten, die uns bei dem herben Verluste unsers lieben Sohnes und Bruders, sowohl vor, als bei der Beerdigung, so innige Theilnahme bezeigten.

Würzburg, den 21. Oktober 1858.

F. Wucherer mit Familie.

Jüngst schied aus unserer Mitte der vielgeliebte uns unvergeßliche Lehrer Herr

Joh. Adam Kraus.

Derselbe war ein wahrer Freund und Erzieher unserer Jugend, ein eifriger Beförderer der Religion, und ein musterhaftes Beispiel der ganzen Gemeinde in jeder Beziehung. Mit schwerem Herzen sahen wir Denselben von uns scheiden, ihn den die ganze Gemeinde in Wahrheit geliebt. Im innigsten Gefühle der Liebe und Dankbarkeit ruft daher demselben gleichfalls ein herzliches Lebewohl zu

die Gemeindeverwaltung zu Sonderhofen.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Ich zeige ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung Stifthauger Pfarrgasse verlassen, und jetzt in meinem eigenen Hause 3ten Distr Nr. 191½, ehemaligem Hellmuthshause wohne, und empfehle mich in allen vorkommenden Tapezierarbeiten.

Anton Tünchner jun, Tapezier.

Auch ist bei mir der obere Stock sogleich zu vermiethen.

Blumen-Papiere

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Empfehlung.

Wirthschaftsgläser & Flaschen jeder Art, sowie **billiges Steingut & Porzellan** sind wieder vorräthig und in starker, schöner Waare zu haben bei

Philipp Treutlein's
Glashandlung.

Montag den 25. Oktober l. Js. und die folgenden Tage, jedesmal früh 9 Uhr anfangend, werden im Pfarrhause zu Kürnach aus der Verlassenschaft des verlebten Hrn. Pfarrers alle Arten Möbel, Betten, Weißzeug, Wein, Holz &c. gegen baare Bezahlung versteigert.

Kürnach, am 18. Oktober 1858.

Das Testamentariat.

Die Jagd auf der 3913 Tagwerk großen Markung Randersacker wird **Mittwoch den 3. November d. J. Nachmittags 2 Uhr** im Gemeindehause allda auf weitere drei Jahre, vom 1. Februar 1859 anfangend und in drei Jagdbögen zu 1304, 978 und 1631 Tagwerken öffentlich versteigert.

S. Englerth, Gem.-Vorsteher.

Familienverhältnisse halber wird im 5. D. Nr. 248 ein Lokale, worin seither Wirthschaft ausgeübt wurde, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Küche mit Sparheerd, Sommerschenke, Kegelbahn mit Vorzimmer, großen Wirthschaftsgarten, Keller- und Bodenabtheilung, nebst sonstigen Bequemlichkeiten miethfrei.

Ebendaselbst wird weiter noch ein abgeschlossenes Quartier, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten miethfrei.

Beide Quartiere können vom 1. November l. J. an bezogen werden und ertheilt **Georg Bauch,** Bierbrauer zur alten Post nähere Auskunft.

Es werden **6000 fl.** aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein schönes **Bett** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Stadt-Theater.

Freitag den 22. Oktober 1858.
Zweites Abonnement, 9. Vorstellung.
Die weiße Dame. Oper in 3 Akten. Frei nach dem Französischen von F. Elmenreich. Musik von Boieldieu.

Von heute ab beginnen die Vorstellungen um **6** Uhr.

Süßer Traubenmost

bei
Gabler in der Semmelsstraße.

Warnung.

Ich warne hiedurch Jedermann, meiner Frau Katharina **Hübscher** irgend etwas auf meinen Namen zu creditiren, indem ich nur die Zahlung leiste, wo mir schriftliche Anweisung von meiner Hand vorgezeigt werden kann.

Andreas Hübscher
auf der Holzmühle bei Remlingen.

Ein goldener **Siegelring** mit Stahlplatte ging am Montag den 11. d. Mts. in der Theaterstraße, Juliuspromenade oder Strohgasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten solchen in der Expedition d. Bl. gütigst abzugeben.

Ein junger schwarzer **Pudel** ist zugelaufen vor etwa 8 Tagen. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld im 5. Dist. Nr. 257 abgeholt werden.

Fremden-Anzeige
vom 20. Oktober.

(Adler.) Kfst.: Spitzbarth a. Elberfeld. Neubauer a. München. Schwanhäuser aus Schweinfurt. Weyhers, Doktor a. Römhild. Frhr. v. Louisenthal mit Fam. und Bedien. a. Ansbach.

(Fränkischer Hof.) Kfst.: Setzner u. Backofen a. Chemnitz. Münchenberg a. Leipzig. Straus a. Offenbach. Schmitt, Kaplan aus Kleinwallstadt.

(Kronprinz.) Kfst.: Böhme a. Leipzig. Kirchner a. Augsburg. Zeidler a. Leipzig. Herforth a. Nürnberg. Löwe a. Mannheim. Illing a. Annaberg.

(Schwan.) Kfst.: Del Bendio a. Mainz. Almroth a. Frkft. Güllich a. Nürnberg. Pfeiffer a. Binglihausen. Braunwart a. Prag.

(Wittelsbacher Hof.) Kfst.: Heller aus Freiburg. Munsch a. Linz. Röll, Gutsbesitzer a. Lindau.

(Württemberger Hof.) Kfst.: Zettelmann a. Erfurt. Stenrer a. Eßlingen. Gentner a. Stuttgart, Pohlig a. Schweinfurt.

Getraute:

In der Pfarrkirche St. Burkard:
Vincenz Martin mit Elisabeth Behl aus Trennfeld.

Gestorben:

Joseph Greiner, Altvars-Kind, 12 J. a. — Barbara Mngelmann, Hubertspfleg-Pfründnerin, 55 J. a. — Friedrich Hahn, Bierwirth, 37 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispältige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 252 · Freitag den 22 Oktober 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{13} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{59} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{25} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{35} Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten hat dieselben angewiesen, die Zwanziger- und Zehnkreuzerstücke von dem Gepräge eines der süddeutschen Münz-Vereinsstaaten bis zum 15. November l. Jrs. einschließlich voll, vom 16. k. Mts an dagegen nur mehr zum abgeminderten Werthe von 23½ und 11 kr. anzunehmen.

In den Courszeiten der Cariolpost zwischen Neustadt a/S. und Tann, treten vom 20. l Mts. nachstehende Veränderungen ein: Abgang von Neustadt a/S: 1 Uhr Mittags; Ankunft in Bischofsheim a/R.: 3 Uhr 15 Min. Nachm; Abgang aus Bischofsheim: am darauffolgenden Tage 9 Uhr Vorm.; Ankunft in Wüstensachsen: 10 Uhr 55 Min Vorm; Abgang aus Wüstensachsen: 12 Uhr Mittags; Ankunft in Hilders: 1 Uhr 15 Min. Nachm; Abgang aus Hilders: 1 Uhr 20 Min Nachm.; Ankunft in Tann: 2 Uhr 35 Min. Nachm.; Abgang aus Tann: 7 Uhr Früh; Ankunft in Hilders: 8 Uhr 30 Min. Vorm.; Abgang aus Hilders: 8 Uhr 35 Min. Vorm; Ankunft in Wüstensachsen: 10 Uhr 5 Min. Vorm.: Abgang aus Wüstensachsen: 1 Uhr Nachm.; Ankunft in Bischofsheim a/R.: 3 Uhr 45 Min. Nachm; Abgang aus Bischofsheim: 4 Uhr 15 Min. Nachm; Ankunft in Neustadt a/S.: 6 Uhr 15 M. Abends.

Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat abermals ein verdienstvolles Mitglied durch den Tod verloren; gestern Mittag verschied nach kaum dreitägigem Krankenlager Hr. Stephan Eickemeyer, k. Kreis-Baubeamter, Ritter des Verdienstordens vom h. Michael, erst 52 Jahre alt.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Dienstag den 26. d früh 8 Uhr gegen Georg Bocklet von Kleineibstadt wegen Körperverletzung; um 10 Uhr gegen Johann Kallenbach von Sulzdorf wegen Körperverletzung; Donnerstag den 28. d. früh 8 Uhr gegen Erhard Mohr von Brückenau wegen Diebstahls; um 10 Uhr gegen Eva Elisabetha Werkes von Mittelsdorf wegen Rückkehr aus der Landesverweisung; um 11 Uhr gegen Johann Breitenbach von Oetter wegen Diebstahls.

In Aschaffenburg stürzte gestern morgen der Maurergeselle Hauck von Mainaschaff, welcher bei einem Neubaue beschäftigt war, vom Gerüste, und brach das Genick. Derselbe ist Familienvater und hinterläßt eine trostlose Familie.

München, 19. Okt. Das Strafverfahren gegen Oskar Rosenlehner, welches wegen der bekannten Pulverexplosion eingeleitet worden war, ist eingestellt worden, da sich herausstellte, daß eine sträfliche Fahrlässigkeit ihm mit Recht nicht zur Last gelegt werden konnte. Dagegen wurde gegen denselben wegen Uebertretung der über Halten von Pulver bestehenden Vorschriften eine Polizeistrafe (Geldstrafe) verhängt.

München, 20. Oktbr. Bei der hiesigen Kreiskasse und bei dem Rentamt sind in den letzten Tagen bereits große Summen bayerischer Zwanziger und Zwölfer zum Umwechseln gekommen, so daß das Personal dieser kgl. Kassen hiedurch sehr in Anspruch genommen ist. Zu Steuerzahlungen beim Rentamt werden übrigens auch die Zwanziger und Zwölfer aller süddeutschen Staaten bis zum 15. Nov. noch zum vollen Werthe angenommen.

Der „Allg. Ztg." wird aus München geschrieben, daß die Nachricht einiger Blätter, Se. Maj. der König werde den kommenden Winter in Kairo zubringen und gedenke die Reise nach Griechenland auszudehnen, jedenfalls verfrüht, und allerhöchsten Orts noch keine feste Bestimmung getroffen sei.

Seine Maj. König Max hat das Protectorat einer Stiftung übernommen, welche, mit größter Liberalität begründet, zugleich einen tiefen Blick in die Gebrechen und Bedürfnisse unseres socialen Lebens verräth. Während nämlich für ärmere Studierende schon von alten Zeiten her reiche Stipendienstiftungen bestehen, hat es bisher vielfach an Unterstützung junger Leute gefehlt, welche sich

den Gewerben oder der höhern Industrie zu widmen Lust haben. Zu einer Stiftung dieser Art wurde von einem deutschen Patrioten in großherziger Weise der Grund gelegt, und wir hoffen, daß dieses edle Beispiel nicht ohne Nachahmung bleibe. Ferdinand Frhr. v. Rast hat nämlich ein Capital von 177,500 fl. zur Heranbildung von Lehrlingen deutscher Nationalität zu niedern und höhern Gewerben, zum Fabrikwesen und zur Industrie gestiftet, mit der nähern Bestimmung, daß die Zinsen hieraus nach seinem Tode zur Bestreitung des Lehrgeldes bei tüchtigen Gewerbsmeistern oder Fabrikanten, zur Unterstützung wandernder Gesellen, sowie zu Reisestipendien (doch nicht über den Betrag von 250 fl. für den Einzelnen) für höhere Ausbildung verausgabt werden sollen. Die Stiftungsverwaltung hat ihren bleibenden Sitz in München, und soll aus Mitgliedern der städtischen Behörden und Industriellen bestehen; die Stadt München ist mit einem Fünftel der Gesammtzahl der Stipendien bevorzugt, und zwölf weitere Stipendien sind ausschließlich von dem kgl. Protector zu vergeben.

Während des Aufenthalts des Königs und der Königin von Preußen in Leipzig, bei der letzten Durchreise daselbst, wurde, einer Meldung der „Zeit“ zufolge, der Königin eine Kasette mit 1000 Stück Friedrichsd'or und Skripturen gestohlen. Nachdem die Polizei in Leipzig eifrig bemüht gewesen ist, den Dieb zu entdecken und das gestohlene Gut wieder herbeizuschaffen, ist jetzt von Berlin aus ein höherer Polizeibeamter zu weiteren amtlichen Recherchen nach Leipzig abgereist. Auf die Ermittelung und Herbeischaffung oder auf Ermittelung des Thäters ist eine Belohnung von 300 Thlrn. gesetzt.

Wien. Die glückliche Gewinnerin des zweiten Haupttreffers der Anlehenslotterie der Creditanstalt mit 40,000 fl ist eine arme Wiener Brodverkäuferin.

Hamburg, 20. Okt. Die von der französischen Barke „Maurice“, Capt. Renaud, geretteten Offiziere und Mannschaft der „Austria“ trafen gestern Mittag mit dem Dampfboot „Castor“ von London hier ein, am Hafen zum Theil von ihren Angehörigen und Freunden, sowie von einer zahlreichen Menschenmenge erwartet. Heute wird eine polizeiliche Vernehmung der Angekommenen über die traurige Katastrophe stattfinden.

London, 21. Okt. Gestern sind durch den transatlantischen Telegraphen einige deutliche Worte aus Neufoundland eingetroffen. Valentia versucht zu antworten.

Mailand, 18. Okt. Berichten aus Novara zufolge macht dort ein Criminalprozeß das größte Aufsehen. Cavaliere Prina, ehemals Intendant des Herzogs von Genua, und der Conte Caccia befinden sich auf der Bank der Angeklagten. Die Anklage lautet auf Fälschung; das Urtheil wird unverzüglich gefällt werden.

Aus Quebec, d. d. 4. Oktober kömmt die erfreuliche Kunde, daß das norwegische Schiff Catarina, Kapitän Funnemark, daselbst am 3. mit 22. von der Austria Geretteten eingelaufen ist. Es hat dieselben am 14. um 2 Uhr an Bord des verunglückten Dampfers gefunden und nach Quebec gebracht, wo die Herren Falkenburg und Mac Blain einstweilen für sie Sorge tragen. Unter ihnen befindet sich ein 14jähriges Mädchen. Diese Passagiere sagen Folgendes aus: Die Löschapparate waren nicht in gutem Stande, als das Feuer ausbrach; die Rettungsboote hingen nicht alle über den Schiffsrändern, konnten somit nicht alle rasch genug benützt werden. Viele Passagiere suchten sich zu retten, indem sie sich an hinabhängende Seile und Ketten klammerten, aber allmählig gebrach ihnen die Kraft, und so ließen sie sich Einer nach dem Andern hinabsinken. Von denen, die auf dem Bugspriet — dem äußersten Rettungswinkel vor den Flammen, — übereinander lagen, hielt es nur ein Einziger aus; die Anderen wurden vom Feuer in's Wasser getrieben. 18 Personen hingen bis am andern Morgen um 4 Uhr an der Kette des Bugspriets, das ebenfalls Feuer gefangen hatte. Sie wurden von der „Catarina“ aufgenommen, nachdem es der Geistesgegenwart Eines von ihnen gelungen war, das Feuer des Bugspriets vermittelst naßgemachter Kleidungsstücke zu bewältigen.

In **Centralia** (Nordamerika) kam kürzlich bei Gelegenheit einer landwirthschaftlichen Ausstellung eine schaudervolle und wunderbare Luftschifffahrt vor. Ein junger Luftschiffer, der sich als solcher auszubilden wünschte, war aufgestiegen und hatte sich in der Nähe einer Farm wieder niedergelassen. Daselbst stiegen zuerst der Mann und die Frau mit dem Ballon einige hundert Fuß in die Höhe und später ließ der Luftschiffer auf vieles Bitten auch die beiden Kinder, ein Mädchen von 8 und einen Knaben von 3 Jahren einsteigen. Aber wer beschreibt das Entsetzen der Leute, als dem Luftschiffer plötzlich das Seil entglitt, die beiden Kinder in unermeßliche Höhe stiegen und in zwei Minuten den Blicken entschwunden waren. Die an Wahnsinn grenzende Verzweiflung der Aeltern, welche die Kinder sicher verloren glaubten, läßt sich leichter vorstellen als beschreiben. Doch siehe, ein wunderbarer Zufall fügte alles gut. Während man glauben mußte, daß die Kinder in ihrer Angst sich entweder über die Gondel hinausbeugen und von schwindelnder Höhe herabstürzen würden, oder wenn der Ballon die höchste Höhe erreicht hätte und dann langsam herabsinken würde, die Kinder längst erfroren sein müßten, fiel der Ballon nach 13 Stunden 43 Meilen von dem Orte, wo er aufgestiegen war, nieder und blieb an dem Baume eines Maierhofes hängen. Der Knabe schlief; um ihn vor Kälte zu schützen, hatte ihn die Schwester in ihre Schürze gehüllt, sie selbst aber hatte in der Angst an den Stricken herumgezerrt und zufällig an einem gezogen, wodurch der Ballon ins Sinken kam. Man kann sich die Freude der Eltern denken, als sie ihre Kinder, die man schon als todt betrauern zu müssen glaubte, nach einiger Zeit unversehrt wieder umarmen konnten.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 25. Okt. Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Mich. Gehringer zu Roßbrunn Mittag 3 Uhr auf dortigem Gemeindehause.
— — Roßmarkt in Ansbach (folgenden Tag Viehmarkt.)
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Wittwe Barb. Popp zu Kist Mittag 1 Uhr im Orte selbst.
— — dto. des Viehändlers Moses Hirsch zu Hammelburg Mittag 2 Uhr daselbst.
— — Anmeldung von Forderungen gegen Barbara Karl Wittwe, früh 10 Uhr beim k. Ldg. Rohenfels.
— — Eichen- und Lärchenholz-Versteigerung früh 9 Uhr im Gasthause zum römischen Könige in Frammersbach.
Am 26. Oktober. Anmeldungstermin von Forderungen gegen Mich. Zink Wittwe von Limbach, früh 8 Uhr beim k. Ldg. Eltmann.
— — Zwangsversteigerung von Vieh, Wagen, Getreide und Heu, Nachm. 2 Uhr im Gemeindehause zu Kreisdorf, Ldg. Ebern.
— — Anmeldung von Forderungen gegen Andr. Kestler von Sommerach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Volkach.
— — Verkauf eines Anwesens zu Burgsinn Mittag 2 Uhr im Gemeindehause daselbst.
— — Anmeldung von Forderungen gegen den Nachlaß der Peter Amrheins Wittwe von Winterbach früh 10 Uhr beim k. Landgerichte Rothenbach.

Geld-Cours vom 21 Oktober.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Souvereigns 11 fl. 44 – kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassenanw. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117⅞ G.

Verantwortlicher Redakteur. Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Unseren Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die erschütternde Trauerkunde, daß am 21. Oktober 1858 Mittags 1¾ Uhr unser unvergeßlicher Gatte, Vater und Schwiegervater, Herr

Stephan Alexander Eickemeyer,

kgl. bayr. Kreisbaubeamter, Gemeindebevollmächtigter, Inhaber des kgl. bayr. Verdienstordens vom heil. Michael I. Klasse,

an einer Lungenentzündung, mit allen den Sterbenden verordneten hl. Sakramenten versehen, sanft und gefaßt entschlummert ist. Wer den biederen, ehrenhaften Charakter und die Herzensgüte des Verstorbenen kannte, wird unseren gerechten Schmerz begreifen und unserer Bitte um stille Theilnahme Gewährung nicht versagen.

Würzburg, den 22 Oktober 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zur gütigen Beachtung.

Ich bringe hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich den bisher innegehabten Laden auf der Domstraße verlassen, und einen andern an der **Ecke des Kürschnerhofes,** im Hause der Frau Kappenmacher Friedrich, (vormals Gehringshause) gegenüber dem Gasthause des Hrn. Rappert bezogen habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst danke, bitte ich mir dasselbe ferner zu bewahren, und erlaube mir zugleich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mein **reich assortirtes Lager** der besten **optischen Fabrikate** aller Art mit der Versicherung zu empfehlen, daß ich stets bemüht sein werde, durch reellster und billigster Bedienung allen Anforderungen zu entsprechen.

D. Ehrenstein, Optikus,
Ecke des Kürschnerhofes, vis-à-vis des Hrn. Rappert.

Empfehlung.

Eine große Sendung der neuesten und feinsten Pariser **Blumen,** sowie eine große Auswahl von **Laub,** in allen Gattungen, sind bei mir angekommen; auch bringe ich mein reichhaltiges Lager von **Immortellenkränzen** bei dem herannahenden Allerseelentage zu den billigsten Preisen in Erinnerung.

Kath. Ehrhard, vormals Loster,
im Schenkhof.

Bekanntmachung.

Schuldenwesen der Michael Kraus, Wittwe Anna Maria, von Zeil.

Auf Antrag der Gläubigerschaft werden nachbenannte Immobilien der Gemeinschuldnerin, als:

Pl.-Nr. 274a zu 0,293 Dez. Wohnhaus mit Keller, Stall, Brauhaus, Scheuer, Schweinställen, Holzhalle, Gartenhaus und Hofraum nebst realer Bierbrauerei- und Gastwirthschaftsgerechtigkeit, nebst

Pl.-Nr 274b zu 0,025 Dez. Gemüsgarten beim Haus, gewerthet auf 5300 fl.,

Pl.-Nr. 3452 zu 0,833 Dez. Wiese in der Wern, Taxe 200 fl.,

Pl.-Nr. 1252 zu 0,747 Dez. Acker in der Schießmauer, Taxwerth 125 fl,

Pl.-Nr. 370 zu 0,574 Dez. Acker im Roth, Taxe 80 fl,

sämmtlich auf Zeiler Markung gelegen, am

Dienstag den 9. November l. Irs. Nachmittags 2 Uhr

im Gemeindehause zu Zeil durch eine Gerichtskommission an die Meistbietenden unter den an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich verstrichen und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Eltmann, am 11. Oktober 1858.

Königliches Landgericht.
Böhm.
Roßbach, Ass. Weiglein.

Gewerbschüler können Kost und Logis pr. Monat 12 fl. im 4. Distr. Nr. 314 haben.

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Ein mit dunkelgrünem Pappendeckel eingebundenes, viele Namensunterzeichnungen enthaltendes **Mäppchen,** ging heute früh vom Schwanenthore weg, dem Main entlang durch das Holzthor, Marktgasse, Brombachergasse bis in die Gegend zum Gasthause zum „Adler" verloren. Da dieses Verzeichniß für Niemanden einen Werth hat, so wolle dasselbe gegen Erkenntlichkeit abgegeben werden in der Büttnergasse Nr. 299 über zwei Stiegen.

Beer-Verstrich.

Montag den 25. Oktober Nachmittags 3 Uhr wird der Ertrag von zwei Morgen Weinberg im Füchslein (beste Lage, zur Hälfte Traminer) öffentlich versteigert.

Dienstag den 26. Oktober Nachmittags 3 Uhr der Ertrag von 3 Morgen Weinberg im Ständerbühl (gleichfalls beste Lage). Zu beiden Versteigerungen, welche an den Weinbergen abgehalten werden, wird höflichst eingeladen.

Es wird eine gewandte **Kaffee-köchin** gesucht, die sogleich eintreten kann. Näh. in der Exped.

Gut erhaltene **Camphinlampen** werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Es wird ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein einfach möblirtes Zimmer wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Eine gute **Schlafstelle** ist für einen Arbeiter stündlich zu vermiethen. Das Nähere in der Exp.

Ein schönes **Bett** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Nachruf
an
Julius Wucherer.

Junger Dulder! Du hast ausgerungen,
Bist geborgen nun vor jedem Harm.
Bist durch Nacht zum ew'gen Licht gedrungen,
Ruhst in Deines Heilands treuem Arm.

Er in dessen Namen man Dich taufte,
Der die Sünder liebend zu sich rief,
Der auch Deine Seele sich erkaufte,
Als am Kreuze schuldlos Er entschlief,

Hat durch Seinen Schmerzenstod gebrochen
Einst des Todes und der Hölle Macht;
Und für Dich auch jenes Wort gesprochen
Das uns selig macht: Es ist vollbracht.

Möge Deine schwache ird'sche Hülle
Ruhig schlummern in der kühlen Gruft,
In des Friedhofs ungestörter Stille
Bis Dich einst die Auferstehung ruft.

Sie wird unverweslich wieder bringen
Was die Erde hier verweslich deckt;
Und auch Du wirst Halleluja singen,
Wenn Dich Gott aus Staub zum Leben weckt.

Stillet Eltern, stillet Eure Klagen;
Ihr Geschwister stillet Euren Schmerz.
Schön wird einst das Wiedersehen tagen,
Darum lenkt die Blicke himmelwärts.

Den 20 Oktober 1858 L. B...

Fremden-Anzeige
vom 20. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Altenbusch aus Crefeld Prager a. Berlin. Nathan a. Frkfrt. Weinock a Nordhausen. Kallmaier a. Todinau Schmitt a. Leipzig.

(Fränkischer Hof. Kflte.: Nordschild aus Schweinfurt. Göbel a. Nürnb. Schmitt aus Offenbach. Reissinger m. Tochter a. Aschaffenburg.

(Kronprinz.) Kflte.: Fink aus Offenbach. Belser a. Nürnberg. Wolf a. Frkfrt. Frhr. v. Branka, k. Reg.-Rath a. München Werth a. Barmen. Comphausen a. Mannheim.

(Schwan.) Kflte.: Hofmann a. Offenbach. Metzger aus Frkfrt. Rabus aus München. Fühlbert a. Weimar. Weis, Offizier a. Erfurt. Haßberg, Künstler a. Stuttgart.

(Wittelsb. Hof.) Zimmer, Künstler aus Schöneck. Bluer, Hopfenhändler aus Lauf. Pfaffer, Gerbermeister a. Wien.

(Würtemb. Hof.) Kflte.: Drescher aus Nürnb. Fischer, Musiklehrer v. da. Dalg, Dechant, a. Staffelstein. Gerlin, Pächter a. Volkers. Graf Boos a. Bamberg.

Gestorben:

Stephan Eickenmeyer, kgl. Kreisbaubeamter 52 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 252 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Anzeige.

Da für diese Saison das Neueste bereits gefertigt ist, so erlaube ich mir den verehrten Herren mein Kleider-Lager in Erinnerung zu bringen. Stoffe sowie fertige Kleider sind in großer Auswahl vorräthig und werden die Preise so billig als möglich gestellt.

J. Hub, Schneidermeister, nächst dem Württemberger Hof, im Hause des Hrn. Dreher Sündermann.

Corsetten ohne Naht in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Aloys Rügemer.

Herren-Hemden,

Unterhosen, sowie andere in Herrenwäsche einschlagende Artikel empfiehlt der geneigten Abnahme, mit dem Bemerken, daß ich für Bestellungen von halben und ganzen Dutzenden mir eine hübsche Auswahl in feinen und andern Stoffen bereit halte,

E. Göttig Wittwe. Herrngasse Nr. 52.

Bielefelder-Leinen,

reines Handgespinst, sowie Irländer, Schlesische und Holländer Leinen, ferner 12/4 breite zu Betttücher ohne Nath, Servietten, Tisch- und Handtücher, Caffeetücher und Dessertserviettchen, Damast-Tafelgedecke, weiße sowie farbige leinene Taschentücher in den neuesten Dessins, ächte Linons und Fadenbattisttücher, Hemdeneinsätze in Leinen u. Baumwolle empfiehlt in reeler Waare zu sehr billigen Preisen

F. J. Schmitt.

Grab-Lampen

in verschiedenen Farben und schönster Form sind zu sehr billigen Preisen zu haben in

Philipp Treutlein's Glashandlung.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Mit Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 13. v. Mts. wurde Herr

Johann Koch, Stadtthürmer in Aub

als Agent für den Bezirk des kgl Landgerichts Aub aufgestellt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

München, am 4. Oktober 1858.

Die Haupt-Agentur für das Königreich Bayern.
L. Negrioli.

Zur Vermittlung von Versicherungen jeder Art gegen Feuersgefahr zu billigen Prämien, sowie zur Ertheilung der Papiere und gewünschter Aufschlüsse ist jeder Zeit bereit

Joh. Koch, Agent.

Kleider-Verstrich

am **Montag den 25. Oktober d. Jrs. Nachmittags 1 Uhr** im k. Juliushospitale dahier.

In der Zeit vom 4. bis 8. d. Mts. wurde aus einem verschlossenen Koffer dahier ein weichselbraunes Thibetkleid, an den Armeln mit rothen und braunen Litzen besetzt, entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, 16. Oktober 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Vor dem Ankaufe einer goldenen **Damen-Cylinderuhr** und eines Lorgneit's mit Perlenmutterschale wird gewarnt. An der Uhr geht der Glasdeckel nicht genau zu. Dem Entdecker eine Belohnung.

Eine **silberne Dose** wurde gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe im 4. D. Nr. 65 abholen.

Ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld wurde gefunden. N. i. d. Erp.

Täglich frische geselgte **Würstchen** bei

Chr. Henninger in der Rebhecke.

Eine große Auswahl von **Kochöfen** und **Heizungsöfen** sind zu haben bei

Spenglermeister **Gräf** Fleischbankgasse.

Ebendaselbst ist ein **Laden** zu vermiethen.

Ein noch ganz gutes **Sopha** mit 6 Stühlen ist zu verkaufen. Näh. i. der Exped.

Mehrere gebrauchte **Kochöfen**, so wie auch mehrere Blechaufsätze zu viereckigen Oefen sind billig zu verkaufen. Näh. Inneregrabengasse Nr. 151.

Ein Mansardenlogis, bestehend in einem schönen geräumigen Zimmer nebst Schlafkabinet, Küche und sonstigen Erfodernissen ist auf Allerheiligen an eine Dame zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

In Mitte der Stadt wird ein freundliches Logis von 4—5 Zimmern, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der in einem Eisen-, Farb-, sowie in einem Weingeschäft als Buchhalter und Magazinier servirt hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen sucht, eine Beschäftigung Näher. in der Exped.

Ein Logis von 3 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist im 5. Distr Nr. 116 sogleich oder bis 1. Novbr. l. Js. zu vermiethen.

In Untereßfeld, Ldg. Königshofen, ist eine **Bader-Gerechtsame** zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näh. bei Nikolaus Hummel dorselbst.

Ein auch zwei möblirte Zimmer sind an eine Dame oder soliden Herrn zu vermiethen im 2. Dist. N. 356½ Katzengasse.

Der Brandassekuranz-Voranschlag pro 1857/8 betr.

Zur Erhebung des Brandassekuranz-Voranschlags pro 1857/8 sind folgende Tage bestimmt:

Für den 1. Distrikt der 25. mit 28. Oktober,
" " 2. " " 29. Okt. mit 4 Novbr.
" " 3. " " 5. mit 8. Novbr.,
" " 4. " " 9. mit 11. Novbr.,
" " 5. " " 12. mit 15. Novbr.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr

im Geschäftszimmer des städtischen Schatzungsamtes. Hievon werden sämmtliche Beitragspflichtige in Kenntniß gesetzt.

Würzburg, am 21. Oktober 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Dosch.

In der Conkurssache des Joseph Schnetter von Zell werden das Wohnhaus mit Keller und Hofraum Pl.-Nr. 221, Hs.-Nr. 183 in Zell, die halbe Scheuer, Pl.-Nr. 229a, und der Acker in der untern Setz, Würzburger Markung Pl.-Nr. 6119

Montag den 22. November l. J. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Zell nach Maßgabe der §§ 98—101 und 105 der Prozeßnovelle von 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes unter den an der Tagfahrt näher bekannt zu gebenden Bedingungen dem Aufstriche unterstellt, wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 13. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Huberti.

Concurs des Bauern Joseph Knoblauch von Hausen betreffend.

Nachdem der Bauer Joseph Knoblauch von Hausen, k. Ldg. Karlstadt, sich dem Konkursverfahren unterworfen hat, und aus den hierauf gepflogenen Verhandlungen dessen Insolvenz anzunehmen ist, indem bei der Inventarisation dessen Immobiliar auf 2971 fl. und dessen Mobiliar auf 61 fl. 57 kr. gewerthet wurden, während sich die aus den Einträgen im Hypothekenbuche bekannt gewordenen Hypothekenschulden, die Zinsen nicht mit eingerechnet, auf 2237 fl. — und die von dem Gemeinschuldner angegebenen u. aus den einzelnen Spezialakten ersichtlichen Currentschulden, die bereits erwachsenen Zinsen und Kosten gleichfalls nicht mit eingerechnet, auf 511 fl. belaufen, so wird nunmehr auf den Grund der von dem Gemeinschuldner abgegebenen Erklärung gegen diesen der Universalkonkurs förmlich eröffnet, und werden die Ediktstage, wie folgt, ausgeschrieben:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf
Mittwoch den 3. November l. Js.,

II. Ediktstag zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 24. November l. Js. und

III. Ediktstag zur Abgabe der Schlußsätze auf
Mittwoch den 22. Dezember l. Js.

jedesmal im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 und von Vormittags 9 Uhr anfangend.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Joseph Knoblauch mit dem Bedeuten vorgeladen, daß diejenigen, welche an obigen Tagfahrten weder persönlich erscheinen, noch den betreffenden schriftlichen Rezeß abgeben, in Ansehung des I. Ediktstages den Ausschluß von der Masse, in Ansehung der weiteren Ediktstage den Ausschluß mit der betreffenden Handlung zu gewärtigen haben, und jedesmal in Beziehung auf Beschlußfassungen als dem Beschlusse der Mehrheit der übrigen Gläubiger zustimmend betrachtet werden.

Am I. Ediktstage soll insbesondere ein Vergleich versucht, sowie die Verwerthung der Masse berathen werden.

Schließlich ergeht an alle Diejenigen, welche allenfalls vom Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Händen oder Zahlung an denselben zu machen haben, die Aufforderung, bei Vermeidung eigener Haftung und beziehungsweise nochmaliger Zahlung lediglich an das unterfertigte Gericht abzuliefern oder zu zahlen, endlich haben die auswärtigen Interessenten hierorts am I. Ediktstage Insinuations-Mandatare zu benennen, widrigenfalls alle künftigen an sie zu erlassenden Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und auf diese Art als rite insinuirt erachtet werden würden.

Würzburg, den 8. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Weippert.

Beerverkauf.

Morgen als den 23. d. M. stehen circa 18 Butten Beere in der Albertsleiten, bester Lage, zum Verkauf. Verkaufszeit von Morgens bis Nachmittags 2 Uhr im Weinberge.

Im 3. D. N. 33 Rothscheibengasse ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn bis 1. November zu vermiethen. Auch sind daselbst einige Dutzend Sauerwasserkrüge zu verkaufen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn oder zwei Gewerbschüler zu vermiethen, auch kann Kost dazu gegeben werden. Grabengasse, Distr. 2. Nr. 97 nächst dem Juliusspital.

Im 2. D. Nr. 487 sind mehrere möblirte Zimmer für ledige Herren zu vermiethen.

Im 5. D. Nr. 93 wird ein solides Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

3 Zimmer mit Küche (Parterre) sind billig sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ruhigen Herrn zu vermiethen im 2. D. Nr. 207

Mehrere schön möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 2. D. Nr 164 Bankgasse der Hirschapotheke gegenüber.

Im 1. Dist. Nr. 328 nächst der Pleichacher Kirche sind 2 kleine freundliche Logis auf Lichtmeß oder noch früher zu vermiethen.

Im 1. D. Nr. 221 am Neuthore sind zwei runde chinesische **Oefen** zu verkaufen.

Ein großer runder **Tisch** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine gute **Kalter,** 6 Butten haltend, ist nebst allem Zugehör zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

In eine Brauerei wird zur Viehmastung ein gewandter Bursche gesucht, welcher sogleich eintreten kann. Näh. in der Exped

---

Ein braver junger Mensch vom Lande wünscht die Büttner-Profession zu erlernen. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer mit schöner Aussicht auf die Domstraße und Markt sind stündlich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 548.

Bei einem Säckler und Kappenmacher wird ein gesitteter Lehrling gesucht. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt halbjährl. 1 fl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 253. Samstag den 23 Oktober 1858.

Die „N. M. Ztg." bringt an ihrer Spitze einen Artikel über „Die ministerielle Verantwortlichkeit in Bayern", worin sie klagt, daß ihr Artikel über Kammerauflösung „vollständig mißdeutet„ worden sei. Sie habe die Minister nicht mit der Person des Königs identificirt, sondern sie Diener des Königs „unbeschadet ihrer Verantwortlichkeit" genannt; die ministerielle Verantwortlichkeit für genaue Befolgung der Verfassung und der Gesetze bestehe neben der von ihr behaupteten Stellung des Monarchen vollständig. Wo aber von Verletzung der Verfassung und der Gesetze nicht die Rede sein kann, sondern die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit von Akten der Gesetzgebung und der Verwaltung in Frage steht, wo es sich um die Initiative und um den Geist der Regierung, ihr Ziel und ihre Strebepunkte handle, muß der königl. Wille, dessen Diener hier die Minister sind, anerkannt und vor Mißachtung bewahrt werden. Die Kammern können den nach der Verfassung an sie gebrachten Vorschlägen, besonders in der Gesetzgebung und Besteuerung, ihre Zustimmung verweigern und dabei muß es sein Bewenden haben. Ebenso aber können Gegenvorschläge und selbstständige Anträge der Kammern von der Krone abgelehnt werden, ohne daß die Minister hiefür eine Verantwortung treffe. „Wir verlangen keineswegs, daß in den Kammerdiskussionen die königliche Autorität als Argument gebraucht werde, wohl aber verlangen wir, daß die Kammer niemals außer Acht lasse, daß in denselben die Regierung auf Grund der königl Autorität handelt und daß ihre Entschließungen in diesem Sinne geachtet werden." Neben der von der Zustimmung abhängigen Staatsgewalt bleibt aber noch das ganze Gebiet der Verwaltung als das freie und unbeschränkte Recht der Krone, und hier sind die Minister lediglich Diener des Königs, und auf dieses Gebiet einzuwirken ist dem Geiste unserer Verfassung bestimmt zuwider. „Für dieses Gebiet bestreiten wir der Kammer die Befugniß zur Kritik oder Zurechtweisung und sehen in dem Versuche einer solchen eine Verletzung, nicht der Minister, sondern der Krone. Einen solchen Versuch erkannten wir unter den gegebenen Verhältnissen in der Präsidentenwahl der jüngst aufgelösten Kammer der Abgeordneten, und darum haben wir es als eine Pflicht der Regierung bezeichnet, denselben sofort entschieden zurückzuweisen." Die entgegengesetzte Anschauung würde in ihren Consequenzen dahin führen, an die Stelle der königl. Regierung eine Ministerregierung, „und da die Minister als solche den Grund ihrer Autorität unmöglich in sich selbst tragen können, eine Regierung der Kammermajoritäten zu setzen, damit aber die Staatsgewalt thatsächlich aus den Händen der Monarchie zu nehmen und sie zum Gegenstand von Parteikämpfen zu machen, deren Resultat nur die allmälige Zerbröckelung der Staatsgewalt sein könnte." Die Kammerauflösung lehnt dies ab und ist ein Protest hiegegen.

Tagsneuigkeiten.

Bei den bevorstehenden neuen Wahlen zur Kammer der Abgeordneten sind ebenso, wie bei den Wahlen im Jahre 1855, 144 Abgeordnete zu wählen, obgleich nach der Zählung vom Dezember 1855, welche der neuen Wahl zu Grunde zu legen ist, die Bevölkerung Bayerns gegen die Zählung von 1852, welche der Wahl im Jahre 1855 zu Grunde lag, abgenommen hat, da die Abnahme nicht so stark ist, um die Zahl der Abgeordneten zu alteriren.

Das heutige Kreisamtsblatt bringt die näheren von der k Regierung aufgestellten Vorschriften bezüglich der am 3. Dezember l. Js vornehmenden Volkszählung.

Nachstehende Neopresbyteri wurden zur Verwendung in der Seelsorge angewiesen: Die HH. Jakob Faßnacht als Kaplan zu Frammersbach; Prankraz Schleier als Kaplan zu Schmalnau; Joseph Bausch als Kaplan zu Burgwallbach; G. J. Reidelbach als Kaplan zu Oberbach; Ad. Hoh als Kaplan zu Kleinsassen; Ludwig Gnad als Kaplan zu Motten für Altglashütten; Moriz Hock als Kaplan zu Sommerau; Michael Müller als Kaplan zu Nordheim a. R. für Roth; Anton Neubert als Kaplan zu Arnstein; Michael Katzenberger als Kaplan zu Hilders; Kaspar Hauck als Kaplan zu Heimbuchenthal; Philipp Schüßler als Kaplan zu Kleinsassen; Bonifaz Hofmann als Kaplan nach Pfarrweisach. (Diöz.-Bl.)

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts daselbst verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheil: Jukundus Faulstich, Zimmergeselle von Wüstensachsen, wegen Vergehens des Diebstahls, in eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten, zu erstehen im Zwangsarbeitshause, Valentin Straub, Schmiedmeister von Brendlorenzen, wegen Verbrechens des Meineids in eine Arbeitshausstrafe von 4½ Jahren und aller Würden-, Staats- und Ehrenämter, sowie zur Ablegung eines Zeugnisses oder Eides für immer für unfähig erklärt; Georg Hettrich, Taglöhner von Aura, wegen einer polizeilich strafbaren Mißhandlung und nächtlicher Ruhestörung zu 12 Tagen doppelt geschärftem Arreste; Johann Belling von Wirmsthal, wegen Vergehens der Störung

des Friedens, in eine einfache Gefängnißstrafe von 30 Tagen; Andreas Kreß von Hundsfeld, wegen Vergehens der Körperverletzung in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 30 Tagen In II. Instanz wurde die Berufung des Nikolaus Braun von Niederlauer gegen das verurtheilende Erkenntniß I. Instanz, wegen Malzaufschlagsdefraudation, verworfen; desgleichen die des königl. Revierförsters zu Batten gegen das Erkenntniß des kgl. Landgerichts Hilders, wodurch Heinrich Krenzer von Wüstensachsen, wegen Forstfrevels freigesprochen wurde.

Aschaffenburg, 23. Oktbr. Wie uns mitgetheilt wird, soll morgen die Eisenbahnstrecke von hier nach Darmstadt zum Erstenmale mit einer Lokomotive befahren werden. (Aschb. Ztg.)

Das „Bamb. Tgbl." schreibt: Hr. Geheimerath Prof. Dr. v. Schönlein ist nun doch wieder nach Berlin zurückgekehrt, um während des Winterhalbjahres an der dortigen Universität die medizinische Klinik zu halten. Im Frühjahr aber wird er dann bleibend hierher zurückkommen.

Ueber die vorgestern berichtete Ermordung des Frhrn. v. Schaumburg zu Kleinziegenfeld liegt nun Näheres vor. Der Mörder hatte sich am genannten Tage Abends ins Schloß geschlichen und dem Unglücklichen, der allein in seinem Wohnzimmer saß, rücklings einen tödtlichen Stich in die linke Brust versetzt. Der Verwundete wollte um Hülfe rufen und kam bis zum Fenster, wo er eine Scheibe durchstieß. Als aber auf das Geräusch die Dienerschaft herbeieilte, fanden sie ihren Herrn bereits entseelt. Der muthmaßliche Mörder, dessen man jedoch noch nicht habhaft werden konnte, war früher im Dienste des Ermordeten und als Beweggrund zu der schrecklichen That wird Rachsucht angenommen. Frhr. v. Schaumberg hatte bereits früher einen Drohbrief erhalten, denselben aber unbeachtet gelassen. Der Ermordete stand im 83. Lebensjahre.

Mainz, 21 Okt. Nachdem der Vertrag zwischen dem Verwaltungsrathe der hessischen Ludwigsbahn und der Direktion der Main-Neckarbahn über Mitbenutzung des Bahnhofes in Darmstadt zum Abschlusse gelangt, dürfte der direkte Anschluß der Main-Rheinbahn an die Main-Neckarbahn bereits am 1. November stattfinden, was für die Reisenden nach der einen wie nach der andern Richtung gleich angenehm sein wird Die Eröffnung der ganzen Linie bis Aschaffenburg wird im Laufe des nächsten Monats erfolgen.

Vom Rhein, 20. Okt. In Asmannshausen hat die Traubenlese begonnen, und wird dort, wie vorauszusehen war, ein ausgezeichneter, noch selten dagewesener Wein mit einem Drittel Ertrage geherbstet.

Am Hoftheater zu Dresden ist die neue Einrichtung getroffen worden, daß die Verwandlungen stets durch einen Zwischenvorhang gedeckt werden Sie soll sich als sehr zweckmäßig erwiesen haben.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 22. Oktbr. Die vereinigten Commissionen beschlossen, den vereinigten Häusern zu empfehlen, die Nothwendigkeit der Regentschaft anzuerkennen. Der Bericht wird heute gedruckt. Künftigen Montag findet eine Plenarsitzung statt.

Das Herrenhaus verwarf in der heutigen Sitzung einen Antrag Arnim-Boitzenburg's, Stahl's, Zander's und Genossen, Adressen an den König und den Prinz-Regenten zu erlassen, mit 80 gegen 76 Stimmen.

Nachschrift.

Durch Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten ist gestattet worden, daß die in revidirter Ausgabe in der Raw'schen Buchhandlung in Nürnberg erscheinenden Württemberger Summarien zum Gebrauche in den prot. Wochengottesdiensten neben den hiefür bereits gestatteten Erbauungsschriften aus dem Lokal-Kirchenvermögen je nach dem Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden und nach den vorhandenen Lokalmitteln angeschafft werden dürfen.

Die Verleihung des Frühmeßbenefiziums zu Großlangheim, Ldg. Kitzingen, durch den hochw. Hrn. Bischof von Würzburg an den seitherigen Verweser desselben, Priester Nikolaus Zipelius, erhielt die landesherrliche Bestätigung.

Auf heutigem Viktualienmarkte kostete Butter das Pfd. 27—29kr., Schmalz 30—34 kr., Eier 10—11 Stück 12 kr., Tauben das Paar 12—14 kr., Hahnen 24—30 kr., Gänse das Stück 1 fl. 6—30 kr., Enten 27—33 kr., Hasen 48—54 kr., Kraut 3 fl. 48 kr. bis 4 fl. 5 kr. (letzteres Bleichfelder), Kartoffeln 27 Pfd., entsprechend ½ bayer. Metze, 12—13 kr. Stroh 9—10 kr.

Auf unserm heutigen mit etwa 1500 Schäffeln auf 258 Wägen befahrenen Getreidemarkt gab sich abermals für sämmtliche Fruchtgattungen eine rückgängige Tendenz der Preise kund, und wurde verkauft: Waizen um 13 fl. — kr., 15 fl. 15 kr. bis 21 fl. 15 kr.; Korn 11 fl. — kr., 11 fl. 30 kr. bis 14 fl. — kr.; Gerste: 9 fl. — kr., 11 fl. — kr. bis 11 fl. 30 kr.; Haber: 6 fl. — kr., 6 fl 40 kr. bis 7 fl. 21 kr.

* Von heute an bezieht die 2. Sanitäts-Kompagnie die Brückenwache und den Posten an der Stadtkommandantschaft, und das 2. Bataillon des 4. Inf.-Regiments die Wache am Höchbergerthore, welche bisher das 2. Artillerie Regiment inne hatte.

* Gestern Abend wurde von der Polizeimannschaft ein Soldat arretirt und an die Brückenwache abgeliefert. Derselbe war schon mehrere Tage außer der Kaserne, u. hatte seinen Mantel verkauft. Heute Morgens verlangte derselbe auf den s. v. Abtritt, als er sich darin befand, schlüpfte derselbe durchs Fenster, und sprang auf das Pflaster hinab und entkam Die ausgesandten Patrouillen haben denselben bis jetzt noch nicht aufgefunden

Der Nürnb. Anz. schreibt: Unter den von der norwegischen Barke als zuletzt bekannt gewordenen Geretteten der „Austria" befindet sich ein Herr Vincent. Nach Aussage eines Reisenden, den wir gestern sprachen, wäre dies der angenommene Name eines Opernsängers von Würzburg gebürtig, dessen wirklicher Name Winzenhörnlein ist.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 27. Okt. Realitäten-Versteigerung im Conkurse des Bierbrauers Bäth zu Frammersbach. Mittag 1 Uhr im Gemeindehause daselbst.

— — Anmeldung von Forderungen gegen den Buchdrucker Joseph Wohlfahrt dahier, früh 9 Uhr beim kgl. Bezirksgerichte dahier, Zimmer Nr. 5.

— — Anmeldung von Forderungen an die auswandernde Elisab. Werner von Breitensee früh 10 Uhr beim k. Ldg. Königshofen; desgl. an den Müllergesellen Jos. Leppich von Rüdesheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.

— — dtto. gegen die auswandernde Magdalena Ackermann von Eltmann früh 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — Zwangsversteigerung zweier Grundstücke zu Egenhausen Mittag 3 Uhr auf dem dortigen Gemeindehause.

— — Versteigerung von altem Eisen im Hofe des k. Oberpost- u. Bahnamtes zu Würzburg.

Am 28. Okt. Verpachtung des juliusspit. heuer abgetriebenen Walddistriktes Schäderholz zu Bergrheinfeld zur Rodung und Bebauung Mittag 1 Uhr beim Rentamte daselbst.

Geld-Cours vom 22 Oktober.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl. 40½ kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800, Preuss. Thlr. — fl. — kr., dto. Kassenw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl. — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Noch ist die Wunde, die uns vor kaum einem Jahre durch das Absterben zweier unserer Lieblinge geschlagen wurde, nicht vernarbt, und schon wieder fordert der Herr ein neues Opfer von uns, indem er unseren lieben kleinen

Robert Farquhar

im Alter von 11 Monaten heute Nacht halb 12 Uhr in ein besseres Jenseits zu sich gerufen hat. Convulsionen herbeigebracht durch's Zahnen machten seinem zarten Leben ein rasches Ende.

Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern

John Turing Ferrier, Lt. a. D.
Louise C. A. Ferrier, geb. Freiin von Haidt-Wöllenstein.

Gut Grön Dord zu Elß b. Arnheim a. R, den 18. Oktober 1858.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der Grenadier-Compagnie und den HH. Unteroffizieren des k. Landwehr-Regiments, welche sowohl während der Krankheit, als bei der Beerdigung unseres seligen Gatten, Sohnes und Bruders, des Herrn

Friedrich Hahn,
Bürger und Bierwirth dahier,

ihre Theilnahme so sichtlich an den Tag legten, fühlen wir uns verpflichtet, anmit den innigsten Dank auszusprechen.

Würzburg, den 23. Oktober 1858.

Katharina Hahn, Wittwe.
Margaretha Hahn, Mutter.
Wilhelm Hahn, Bruder.

Stadt-Theater.

Sonntag den 24. Oktober 1858.
2. Abonnement zehnte Vorstellung.
Der Glöckner von Notre Dame. Drama in 6 Tableaux. Nach dem Roman des Viktor Hugo. Frei bearbeitet von Chr. Birch-Pfeiffer.

Montag den 25. Oktober 1858.
2. Abonnement eilfte Vorstellung.
Der Talismann, oder: Roth, Schwarz, Blond, Grau. Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy.

Bekanntmachung.

Debitwesen des Häckers Franz Schmitt von Unterdürrbach betr.

In rubrizirtem Debitwesen werden künftigen

Montag den 25. Oktober l. J. Nachmittags 3 Uhr

beiläufig 4—5 Butten Beeren durch den Gemeindevorsteher von Unterdürrbach im unteren Pfaffenberge (Würzburger Markung) öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber anmit eingeladen werden.

Würzburg, den 21. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Weippert.

Ein freundliches Zimmer ist an einen Gewerbschüler zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden. Näher: in der Exp.

Ein mittleres Haus, angenehme Aussicht, ist mit annehmbaren Bedingnissen zu verwerthen im 3. Distr. Nr. 25.

Ignaz Wertheimer, Optikus.

Domstraße Nr. 542 (im Hause des Hrn. Kaufm. Bauer.)

Zur eingetretenen Herbstsaison erlaube ich mir mein reichhaltiges, best assortirtes Lager von **Brillen, Lorgnetten, Operngucker, Perspektiven, optischen Fabrikaten jeder Art** und allen **verwandten Artikeln** bestens zu empfehlen. — Mein Laden befindet sich, auch nachdem mein bisher bestandenes Compagniegeschäft mit H. D. Ehrenstein sich gelöst hat, fortwährend in demselben Lokale, das ich seit 18 Jahren inne habe: Domstraße Nr. 542 (Haus des Herrn Kaufmann Bauer.)

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Grundkapital fl. 1,750,000
Gesammtreserven pro 1858/59 fl. 1,340,470 fl.

Versicherungen von beweglichem Gute **aller Art** zu billigen Prämien werden vermittelt, sowie die Bedingungen und sonst gewünschte Aufschlüsse ertheilt von

A. Herold,
Agent für die Stadt und die beiden Landgerichtsbezirke Würzburg.

Familienverhältnisse halber wird im 5. D. Nr. 248 ein Lokale, worin seither Wirthschaft ausgeübt wurde, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Küche mit Sparheerd, Sommerschenke, Kegelbahn mit Vorzimmer, großen Wirthschaftsgarten, Keller- und Bodenabtheilung, nebst sonstigen Bequemlichkeiten miethfrei.

Ebendaselbst wird weiter noch ein abgeschlossenes Quartier, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten miethfrei.

Beide Quartiere können vom 1. November l. J. an bezogen werden und ertheilt **Georg Rauch**, Bierbrauer zur alten Post nähere Auskunft.

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer mit Aussicht auf Markt und Domstraße sind an einen oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im Distr. 2. Nr. 552/53 Schustergasse.

Unterzeichneter eröffnet mit 1. November auf's Neue einen Vorbereitungs-Cursus für solche Schuler, welche im nächsten Jahre in die 1. Klasse der Lateinschule eintreten wollen. Einzeichnungen wollen bis zu genanntem Tage in meiner Wohnung geschehen.

Würzburg, den 19. Oktober 1858.

Ludwig Bauer,
Repetitor am kgl. Gymnasium.
(Neubaugasse bei Hrn. Bausewein.)

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Praktisches Rasirpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende à Schachtel 12 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Empfehlung.

Best getrocknete Kern-, Harz- und englische Seife, feinste französische und deutsche Toiletten-Seife, Stearinkerzen, feine Tafellichter ꝛc. ꝛc. empfiehlt unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung, und gewährt zum Wiederverkauf entsprechenden Rabatt, achtungsvoll

Franz Hussla, Seifensieder,
wohnhaft in der Bachgasse, Laden an der Marienkapelle.

Wollene und **baumwollene Jacken** und **Unterhosen** in allen Größen, alle Sorten **wollene Strümpfe,** gewebte und gestrickte für Kinder, **geflockte Stiefel** und **Schuhe, Litzen-, Bendel-** und **Tuchschuhe,** wollene **Schlips, Hauben,** neuester Façon, für Damen und Kinder, **Bukskin-** und **Lamahandschuhe** und alles in dieses Fach Einschlagende empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinr. Cassius,
Schustergasse Nr. 549.

Bekanntmachung.

Im Conkurse des Kaufmanns Wilhelm Wucherer Firma A. B. Klingers Erben dahier wird am

Mittwoch den 10. November d. J. früh 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 12 das untenbezeichnete und näher beschriebene Anwesen dahier unter den am Termine selbst erst näher zu eröffnenden Bedingungen öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag hiebei ohne Rücksicht auf die Taxe.

Würzburg, am 1. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Huberti.

Beschreibung.

Das Anwesen 2. Dist. Nr. 438 besteht aus Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum. Das Wohnhaus ist 62' lang, 33' tief. Das Stiegenhaus für sämmtliche Stockwerke ist gegen den Hof vorgebaut. Das Ganze ist 3 Stockwerke hoch, aus Steinen gebaut, mit Breitziegeln gedeckt, der bauliche Zustand ist gut, der Gelaß folgender:

1) unter der Erde gewölbter Keller in 2 Abtheilungen;
2) im 1. Stocke ein großer Verkaufsladen mit 2 Magazinen, dann 3 kleinere Läden gegen die Marktgasse; im Halbgeschoße befinden sich 2 kleine Zimmer und 1 kleines Magazin;
3) im 2 Stocke Vorplatz und Gang, 5 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, Küche, Speisekammer und Abtritt;
4) im 3. Stocke Vorplatz und Gang, 7 heizbare Zimmer, Küche, Speisekammer, Abtritt und Holzplatz;
5) unter dem Dache 5 mit Brettern abgetheilte Kammern und freier Bodenraum.

Am Treppenhause angebaut besteht ein überbauter Kellereingang, oben als Altane benützt

Im Hofe befindet sich noch ein Gebäude, 37' lang, 17' tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, mit Breitziegeln gedeckt. Dasselbe enthält ein heizbares Zimmer, welches als Comptoir für den großen Laden benützt ist, dann Stallung für 2 Pferde, Waschküche mit eingemauerten Kesseln, nebst einen Brunnen mit metallener Pumpe. Bei diesen Gebäuden befindet sich ein Hofraum mit gemeinschaftlicher Einfahrt vom Markte aus. Der Werth dieses Anwesens ist gegenwärtig 19000 fl.

Wer gutes altes **Bier** trinken will der wolle ins Gasthaus **zum Adler** in Schwanfeld gehen.

Mehrere Biertrinker.

Eine Grube guter **Kuhmist** ist zu verkaufen im 1. D. N. 255 Reisgrubengasse.

Zwei Gewerbschüler werden in Kost und Logis zu nehmen gesucht in der Reisgrubengasse 1. D. N. 255.

Im 2. Dist. Nr. 237 sind 3 Quartiere, eines zu 2 Zimmern nebst Küche und zwei zu 4—5 Zimmern und Küche nebst sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Distr. Kettengasse Nr. 9 ist ein Logis von 4 ineinandergehenden tapezierten Zimmern mit Einschluß einer kleinen Garderobe und einem Balkon, Aussicht auf die Promenade, dann einem Mezanenzimmer, einer Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Auch kann dieselbe sogleich bezogen werden.

Ein schön möblirtes Monatzimmer mit Alkoven und der Aussicht auf den Main ist täglich zu vermiethen, Büttnersgasse Nr. 271 neben der Stockstiege.

Im 4. Dist. Nr. 159 ist ein möblirtes Zimmer mit Aussicht in den Garten an einen soliden Herrn zu vermiethen. Auch ist ein ganzes Logis allda zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 63, obere Domikanerplatze, über zwei Stiegen ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Ein möblirtes sehr freundliches Zimmer mit Aussicht auf den Main und lebhafte Straße ist an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen. 5. Dist. Nr. 4.

Im Braunshof Nr. 119 ist ein Logis an Arbeiter zu vermiethen.

Die zwei Zimmer nebst Kamin zum Kochen an der ehemaligen Hauptwache am Markt, sind gegen monatliche Kündigung auf Allerheiligen zu vermiethen. Näh. D. 2. N. 430 am Markt.

Im 4. Dist. Nr. 116 ist ein kleines in den Hof gehendes Logis billig zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn oder zwei Gewerbschüler zu vermiethen, auch kann Kost dazu gegeben werden. Grabengasse, Distr. 2. Nr. 97 nächst dem Juliusspital.

Bei einem Säckler und Kappenmacher wird ein gesitteter Lehrling gesucht. Näh. in der Exped.

Aecht italienische Maroni
empfiehlt
J. Schäflein, Marktgasse.

Nürnberger Essiggurken
sind heute angekommen bei
N. Kaufmann.

Gummi-Ueberschuhe
in allen Qualitäten für Herrn, Damen und Kinder empfiehlt
Carl Bolzano.

Sammettuchhüte für Damen (Caputform)
in mehreren Farben, neuester Form, dann
Glockenhüte für Mädchen
sowie
Knaben und Kinderhütchen
in den jetzt beliebtesten und neuesten Façonen haben wir soeben von Paris erhalten und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.
J. M. Wittstadt & Sohn.

Zur gütigen Beachtung.
Ich bringe hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich den bisher innegehabten Laden auf der Domstraße verlassen, und einen andern an der **Ecke des Kürschnerhofes,** im Hause der Frau Kappenmacher Friedrich, (vormals Gehringshause) gegenüber dem Gasthause des Hrn. Rappert bezogen habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflichst danke, bitte ich mir dasselbe ferner zu bewahren, und erlaube mir zugleich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum mein **reich assortirtes Lager** der besten **optischen Fabrikate** aller Art mit der Versicherung zu empfehlen, daß ich stets bemüht sein werde, durch reellster und billigster Bedienung allen Anforderungen zu entsprechen.

D. Ehrenstein, Optikus,
Ecke des Kürschnerhofes, vis-á-vis des Hrn. Rappert.

Das Neueste in
Herbst- und Wintermänteln, Kleider- und Mantelstoffe, Schwarze Seidenstoffe u. Châles
sowie
Mäntel und Ueberwürfe
für Kinder in jeder Größe empfiehlt in großer und neuer Auswahl zu sehr billigen Preisen
F. J. Schmitt.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit zur Lieferung aller Arten ausgestopfter inländischer Säugthiere, Vögel und Amphibien, sowohl in naturgetreuen, wie auch in den beliebtesten komischen Gruppirungen, und werden hierauf bezügliche Aufträge aufs Schleunigste und Billigste ausgeführt.

Bestellungen können entweder bei mir selbst oder bei den Herren **F. A. Herzing & Comp.** in Würzburg, wo zugleich eine Auswahl obenangeführter Gegenstände zum Verkauf zu festen Preisen ausgestellt ist, gemacht werden.

Mart. Harrsch in Rübenhausen.

Versteigerung
von entbehrlich gewordenen Möbeln auf **Dienstag den 26. Oktober Nachmittags 2 Uhr** im innern Graben Nr. 109, Haderlein'schen Behausung, als: Nußbaum-Schreibtisch, Komod, Schränke, Mahagony-Arbeitstischchen, Spiegel, Tisch, Bilder, Vorfenster und sonstiges Geräthe.

Süßer und bitzelnder **Most,** die Maas zu 12 u. 14 kr., ist fortwährend bei Weinwirth Harth an der Brücke zu haben.

Bei Unterzeichnetem sind mehrere **Grabkreuze** mit Postament von Bleiblech nebst Grablampen und Epheukränze billig zu verkaufen.
Johann Oppmann,
Spenglermeister im Schenkhof.

Fünf brauchbare, stark in Eisen gebundene **Weinfässer,** zusammen über 106 Eimer haltend, sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Zwei weingrüne dreifuderige Fässer sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Thüngersheimer Platten sind zu verkaufen ober der Brücke am Schwanenthor, zu den billigsten Preisen.
Michael Oechsner.

Für einen Jungen von guter Erziehung ist bei Unterzeichnetem eine Lehrlingsstelle offen.
Georg Stumpf,
Buchbinder und Etuiarbeiter,
Eichhorngasse.

Im oberen Sand in der Nähe der Scheune des Günter Vogt werden **Dienstag den 26. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr**
Rangersen
in kleinen Partien verstrichen, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Ein gut erhaltener Flügel und Schreibtisch von Nußbaumholz ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exped.

Zwei solide Mädchen von guter Familie, die eine 19 die andere 16 Jahre, suchen eine Stelle, entweder in einem Conditorladen, Wachzieherladen oder sonst in einem passenden Geschäfte als Ladenmädchen. Näher. in der Exped.

Ein gewandter **Kellner** wird gesucht. Näheres in der Expedition.

Bei Herrn Karl Maier auf der Domstraße sind im Keller Montag den 25. und 26 d. gute Kochbirne, die Metze zu 36 kr. und die Metze Aepfel um 30 kr. zu haben.

Ein junges, aus der französischen Schweiz gebürtigtes Frauenzimmer, wünscht eine Stelle als Ladenjungfer oder als Gouvernante bei kleinen Kindern. Näh. in der Exped.

Mit Approbation des hochw. bischöfl. Ordinariats ist erschienen:

Katholischer Hauskalender für 1859.

Dieser sechste Jahrgang des im In- und Auslande allgemein beliebten **katholischen Hauskalenders** ist mit **vorzüglich schönen Bildern** verziert und hat folgenden **reichhaltigen und unterhaltenden Inhalt:**

Alter Bildstock am Fuße der Altenburg, Gedicht mit **Bild.** — Die Wallfahrtskirche zu Gößweinstein, Beschreibung mit **Bild.** — Das Christusbild am Michelsberg, Erzählung. — Die St. Kiliansgruft in der Neumünsterkirche zu Würzburg, Beschreibung mit **Bild.** — Der seltsam erquickende Büßer, Erzählung. — Die uralte Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau in Altötting. Beschreibung mit **Bild.** — Scherzlüge, Erzählung. — Verehrung der Eltern, Erzählung. — Der Geist in der Waldskugel. Volkssage. — Der arme Musikant und sein College, Erzählung. — Das heilige Auferstehungsfest, Beschreibung mit **Bild.** — Der verkaufte Zeisig, Erzählung. — Der bekehrte Trunkenbold, Erzählung. — Grüß Gott, Gedicht. — Kaiser Heinrich und Kunigunde, Erzählung mit **2 Bildern.** — Ein guter Hirt, Erzählung. — Der Glückliche, Erzählung. — Salvator mundi, oder der Weltheiland, Gedicht mit **Bild.** — Vertrau' auf Gott! Erzählung. — Die gute Tochter, Erzählung. — Die heiligen Evangelisten, Beschreibung mit **4 Bildern.** — Haus- und Landwirthschaftliches — Hundertjähriger Kalender. — Bauernregeln. — Verzeichniß der Jahrmärkte und Messen. — Zinsfuß-Berechnungs-Tabelle u. s. w.

Durch diesen reichhaltigen und interessanten Inhalt wird sich unser Hauskalender von selbst empfehlen und in jedem katholischen Hause willkommen sein. Preis geheftet und mit Schreibpapier durchschossen **12 kr.** Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Etlinger'sche Verlagshandlung.

Empfehlung.

Um allen Irrungen entgegen zu kommen, so diene einem hohen Adel und hochverehrten Damen-Publikum hiemit zur Nachricht, daß noch keine Korsetten-Fabrik **Dessauer** hier bestanden, und auch zur Zeit nicht besteht. Das Korsetten-Magazin in der Katzengasse, nächst der Gewerbehalle Nr. 354, heißt **Johann Hülzburger,** und sind meine Korsetten in der Industrie-Ausstellung von den hochgeehrten Besuchern auch als ausgezeichnet anerkannt worden. Weil nun mein Lager vielseitig als Dessauer angehörig geglaubt wurde, so verbinde ich hiemit zugleich die Anzeige, daß mein Lager auf das Vollständigste, von der feinsten bis zur geringsten Sorte assortirt ist und garantire für ganz gute Fischbeine, (nicht Rohr, schwarz gefärbt). Auch empfehle ich ganz feine und dauerhafte Handarbeit (nicht Näh-Maschine). Die geehrten Damen werden mein Lager gewiß nicht unbefriedigt verlassen. Auch halte ich beständig einen großen Vorrath von Korsetten ohne Nath, welche nach einem immer neuesten Modelle von einer der besten Fabriken gewebt werden, auf Lager und verkaufe solche zu möglichst billigen Preisen.

Joh. Hülzburger.

Nürnberger Essigkummern, offen und in Fäßchen von 100 Stück empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Kurz nach Mitternacht brach heute in meiner Fabrik ein Brand aus, der jedoch (Dank der großen Thätigkeit der herbeigeeilten Einwohner von hier und aus den Nachbargemeinden) in wenigen Stunden gelöscht wurde und nur meine Darrgebäude zerstörte, welche in Kurzem wieder hergestellt sein werden.

Ich kann daher die Fabrikation der Zichorien wie bisher fortbetreiben und bitte meine werthen Geschäftsfreunde, mich auch fernerhin mit Ihren Aufträgen zu beehren.

Lahr (Baden) den 12. Oktober 1858.

C. Trampler.

Ausgezeichnetes gutes Erlanger Lagerbier in

Helvetien.

Süßer Most

bei

J. Matterstock.

Eine goldene **Broche** wurde verloren. Näher. in der Exped.

Ein neues **Cigarren-Etuis** mit Notizbüchlein versehen, worin mehrere Namen notirt waren, ging vom Café Siegert bis zur Festung verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Es wird ein in der Wirthschaft gut bewandert.r, treuer, fleißiger **Bursche** gesucht. Näher. in der Exp.

Ein **Conditorgehilfe** findet eine Stelle in einem Landstädtchen. Näh. in der Exped.

Zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer sind an einen oder zwei solide Herrn sogleich zu vermiethen im 1. D. Nr. 62, zwischen der Semmelsstraße und dem Bahnhofe.

Versteigerungen.

Um vielseitigen Anforderungen zu entsprechen, werde ich künftig jeden Monat (und wenn erforderlich noch öfter) Versteigerungen halten. Es wird hierdurch Jedermann Gelegenheit gegeben, überflüssig gewordene Gegenstände alsbald veräußert zu sehen. Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche etwas zu versteigern haben, mir alsbald Anzeige hievon zu machen.

F. J. Manz,
Inhaber des Auftrag- und Anfrage-Bureaus II. Dstr.
Bronnbachergasse Nr. 270.

Im 1. Dist. Nr. 338 nächst der Pleichacher Kirche sind 2 kleine freundliche Logis auf Lichtmeß oder noch früher zu vermiethen.

Es wird eine gewandte **Kaffee-köchin** gesucht, die sogleich eintreten kann. Näh. in der Exped.

Ein noch ganz gutes **Sopha** mit 6 Stühlen ist zu verkaufen. Näh. i. der Exped.

In Unteresfeld, Ldg. Königshofen, ist eine **Bader-Gerechtsame** zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näh. bei Nikolaus Hummel dortselbst.

Ein auch zwei möblirte Zimmer sind an eine Dame oder solliden Herrn zu vermiethen im 2. Dist. N. 356½ Katzengasse.

Lager in Stoffen und fertigen Herrenkleidern

empfehle ich auf das Höflichste zu der bevorstehenden Saison. Die Façons derselben sind stets nach dem neuesten Schnitte der Mode, elegant und dauerhaft gearbeitet.

Bestellungen werden in kürzester Frist ausgeführt.

Adam Scherpf,
II. Distr. Nr. 333, hinter der Marienkapelle.

Zur vorläufigen Mittheilung diene allen

Nähmaschinen-Kauflustigen,

daß in einigen Tagen Nähmaschinen ächt amerikanischer Construktion aus irgend einer der besten Maschinen-Fabrik Deutschlands eintreffen und um sehr billigen Preis abgegeben werden können. Bitte aber, dieselben nicht mit zusammen gepfuschten, wie schon welche dahier und anderen Gegenden existiren, zu verwechseln oder zu vergleichen.

Auch wird von mir nur wirklich praktischer Unterricht ertheilt, so wie auch eine auf praktischem Wege erprobte und noch nirgends existirende Nähmaschinen-Fadenwichse bestens empfohlen, sowie auch auf Verlangen Faden und Seide in jeder Farbe zu diesem Zwecke präparirt.

Würzburg den 25. Oktober 1858.

M. Seyfried,
Stepperei-Verfertiger, Dist. II, Nr. 63.

Beer-Verstrich.

Montag den 25. Oktober Nachmittags 3 Uhr wird der Ertrag von zwei Morgen Weinberg im Füchslein (beste Lage, zur Hälfte Traminer) öffentlich versteigert.

Dienstag den 26. Oktober Nachmittags 3 Uhr der Ertrag von 3 Morgen Weinberg im Ständerbühl (gleichfalls beste Lage). Zu beiden Versteigerungen, welche an den Weinbergen abgehalten werden, wird höflichst eingeladen.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl Ministeriums des Innern

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam,

seit 24 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien sich noch der Gunst des Publikums erfreut, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnliche Erzeugnisse längst außer Cours gekommen sein. Der **mailändische Haarbalsam** ist aber noch wie bei seinem ersten Erscheinen Gegenstand des Gesuchtseins und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft-Essig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Schneider'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 24. Oktober

Harmoniemusik.

Mehrere schön möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 2. D. Nr. 164 Bankgasse der Hirschapotheke gegenüber.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. Oktober früh 10 Uhr werden auf den Gadheimer Höfen wegen Abzug bei Georg Krauß 3 tragbare Kühe, 2 Zugpferde, 18 Schober Kornstroh, 15 Schober Weizenstroh, 15 Schober Gerstenstroh, dann 6 Schober Haber-, Wicken- und Erbsenstroh, 80 Schäffel Kartoffeln, 5 Morgen Rangersen, mehrere Klafter Holz, ein leichter Wagen und ein neues Branntweinbrennzeug mit Zugehör gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Pâte pectorale balsamique crystallisée

von Apotheker **August Lamprecht.**

Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der **„Engelapotheke"** dahier.

Ein Mansardenlogis, bestehend in einem schönen geräumigen Zimmer nebst Schlafkabinet, Küche und sonstigen Erfodernissen ist auf Allerheiligen an eine Dame zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Fremden-Anzeige

vom 22. Oktober.

(Adler.) Kfl.: Zanm a. Cöln. Platz a. Nauheim. Weihersberg a. Cöln. Rupprecht a. Stuttgart. Mileck a. Mannheim. Coppen a. Süchteln.

(Fränkischer Hof.) Kfl.: Benwisch a. Ohligs. Renner a. Frankfurt. Böcher m. Fr., Hüttenbeamter a. Saarbrück. Frln. Röttger aus Dresden

(Kronprinz.) Kfl.: Lindheimer a. Frkft. Ottermann a. Langenbrunn. Dr. Kleemann, prakt. Arzt mit Fam. a. Schweinfurt. Klumere, Stud. a. Feldberg.

(Schwan.) Kfl.: Frei a. Heilbronn. Tillmann a. Wien. Roth a. Frkft. Weis, Rechtkandidat a. Zweibrücken. Stachler, Ingenieur a. Markt. Thorr, Part. a. Glarus. Dr. Warnecke, Appel.-Rath a. Stettin.

(Wittelsb. Hof.) Kfl. Riemaier a. München. Funk, Getreidehändler a. Altheim. Willmann, Getreidehändler v. d.

(Württemb. Hof.) Zimmermann, Ingenieur a. Augsburg. Maier, Architekt a. Rezal. Puteschel v. b. Berk. Pharmazeut a. Ottobeuern. Buhte, Part. a. Ri. a. Dr. Käfferlein, l. Advokat a. Bayreuth.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seiner unerforschlichen Weisheit gefallen, am 13. Oktbr. Vormittags 10 Uhr unsere Gattin und Mutter, Frau

Katharina Schlossnagel, geb. Popp,

an einem Brustleiden im 42sten Lebensjahre in das bessere Jenseits abzurufen Indem ich diesen für mich und meine minderjährigen 4 Kinder so herben Verlust allen geehrten Freunden und Bekannten hiemit ergebenst anzeige, sage ich allen Antheilnehmern an ihrer Beerdigung und an dem Trauergottesdienste den verbindlichsten Dank.

Andreas Schloßnagel, Büttnermeister,
mit seinen 4 unmündigen Kindern.

Danksagung.

Allen, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters und Onkels Königl. Württembergischen Notars

Michael Schmitt

beigewohnt, insbesondere jenen Wohlthätern und Freunden, die uns in unserm tiefen Schmerze so theilnehmend zur Seite gestanden, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Würzburg, den 23. Oktober 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg hat so eben die Presse verlassen:

1) Gemeinnütziger

Stadt- und Landkalender

für

Unterfranken und Aschaffenburg

auf das Jahr

1859,

4 Bogen in Quart.

Inhalt: Genealogie des königlichen Hauses Bayern. — Katholischer und evangelischer **Kalender**, nebst monatlichem Jahrmärkte- und Messen-Verzeichniß. — Wetter- und Bauern-Regeln. — Kalender der Juden. — Astronomische Bemerkungen. — Witterungsbestimmungen des 100jährigen Kalenders. — **Erzählungen und Anekdoten:** Die Falschmünzer (mit Holzschnitt.) — Ansichten eines Sterbenden. — Glücksnummern. — Gerichtsscene. — Die Liebesprobe. — Eine Pantherjagd. — Der beste Schwimmer. — Ein nobler Dieb. — Viele Anekdoten u. s. w., theilweise mit Holzschnitten. — **Gemeinnütziges:** Borsdorfer Aepfel als Augenmittel. — Mittel gegen Verbrennung — Die Sonnenblume. — Milchförderndes Mittel. — Nützliches der Heidelbeeren. — Zweckmäßige Art Fleisch zu räuchern. — Wurstabelle der Kronthaler und Preußischen Thaler. — Zinsenberechnung. — Gradationsstempelnorm. — Lotterieziehungstage. — Eisenbahnfahrtaxen von Würzburg bis Frankfurt, über Bamberg nach Hof, München und Lindau. — Regulirung der Uhren nach mittlerer Zeit. — Botengänge.

(**Preis:** in farbigen Umschlag gebunden und mit Schreibpapier durchschossen das Stück 12 kr., ungebunden das Dutzend zu 1 fl. 10 kr.)

2) Wand- und Comptoirkalender in ganzen Bogen, Preis 6 kr., im Dutzend 5 kr.

3) Taschenkalender mit Kupfern und zahlreichen Anekdoten und sonstigen Unterhaltungen. Preis per Dutzend ungebunden 42 kr.

Liedertafel.

Montag den 25. Oktbr. Abends 8 Uhr **letzte Vorprobe** für den Männerchor; es wird ersucht, ganz präzis zu erscheinen.

Dienstag den 26. Oktbr Abends 7 Uhr **Hauptprobe** mit Orchester im akademischen Musiksaale.

Samstag den 30. Oktbr **Produktion** im akademischen Musiksaale; Anfang um 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Englischer Garten.

Morgen Sonntag
musikalische Unterhaltung.
Für guten Kaffee, Bier, süßen Most, frisches Backwerk, kalte und warme Speisen, ist bestens gesorgt.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 24. Oktober
musikalische Unterhaltung.

Morgen Sonntag den 24. Oktober
Harmonie-Musik
bei **Georg Bauch** (alte Post).

Eine **Brille** mit Futteral wurde verloren. Man bittet um gefällige Zurückgabe in der Exped.

Ein 10-fl.-Banknote wurde gefunden. Der Eigenthümer kann solche gegen die Einrückungsgebühr in Unterpleichfeld bei Vorsteher Mayer in Empfang nehmen.

Ein **Geldtäschchen** mit etwas Geld wurde gefunden. N. i. d. Exp.

Sonntag den 24. Oktbr. werden im hintern Steinbach **4 Butten Beer** verkauft.

Ein braver **Junge**, der das Sattler- und Kappenmachergeschäft erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp.

Ein Kochofen ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatl. 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 254 Montag den 25. Oktober 1858.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 23. und 24. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Barbara Arnold, ledige Dienstmagd von Helmstadt, wegen Vergehens des entfernten Versuchs zum Verbrechen der Kindsabtreibung in eine 7tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Adalbert Seufert von Weihers wegen ausgezeichneten fortgesetzten, unter einem erschwerenden Umstande verübten, jedoch im Vergehensgrade strafbaren Diebstahls in eine 4monatl. Gefängnißstrafe, und Georg Schraut, Oekonomieverwalter von Erbshausen, wegen Vergehens des einfachen Betrugs in eine 1monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe.

Der Präsident der nächsten am 3. November beginnenden Schwurgerichtssitzung unseres Kreises, Hr. Appellationsgerichtsrath Samhaber, ist bereits dahier eingetroffen. Wie man hört, wird die Sitzung 7 Fälle umfassen.

Auf allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs wurde im k. Staatsministerium der Justiz eine Uebersicht der Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Bayern während der Jahre 1854/55, 1855/56 und 1856/57 hergestellt und so eben in einem großen Folioband von 49 Seiten Text und 20 Tabellen der Oeffentlichkeit übergeben. Wenn schon in der im Jahre 1855 veröffentlichten Uebersicht die Ueberzeugung ausgesprochen werden konnte, daß die Strafrechtspflege im Königreiche Bayern durch die neuen Institutionen in den Stand gesetzt sei, ihre wichtige Aufgabe im vollsten Umfange zu lösen, so wird die Richtigkeit dieses Ausspruches durch die Ergebnisse der Strafrechtspflege während der Jahre 1854/55—56/57 in unwiderleglicher Weise dargethan. Innerhalb der letzten 6 Jahre sind die Aburtheilungen im Gegenhalte zu den Einstellungen des Strafverfahrens um beinahe 10 Prozente gestiegen. Während im Durchschnitte der letzten drei Jahre des Strafverfahrens zwölf Verletzungen der Strafgesetze kaum eine Verhandlung zur Folge hatten, wurde durch das gegenwärtige Strafverfahren im Durchschnitte der drei Jahre 1854/55, 1855/56 und 1856/57 beinahe schon nach drei strafrechtlichen Handlungen eine Verurtheilung herbeigeführt. Noch erfreulicher als diese Betrachtung erscheint übrigens die Thatsache, daß der Anfall sowohl der Verbrechen als auch der Vergehen in fortwährender Abnahme begriffen war, so daß deren Gesammtzahl im Jahre 1855/57 sich nur auf 18,097 belief und auf diese Art hinter dem niedrigsten Stande seit 12 Jahren — jenem von 1845/46, in welchem Jahre 19,951 Verbrechen und Vergehen vorgefallen sind — noch um 1854 strafrechtliche Handlungen zurückblieb!

Die erledigte Stelle eines Präsidenten des obersten Gerichtshofes ist, den früheren widersprechenden Gerüchten entgegen, nun doch wieder besetzt, und zu dieser hohen Stelle der Präsident des Appellationsgerichtes von Oberfranken Karl von Lehner von Sr. Maj. dem Könige berufen worden.

Der erste Direktor des Appellationsgerichts von Unterfranken Ernst v. Will wurde zum Präsidenten des Appellationsgerichtes der Oberpfalz, und an seiner Stelle der bisherige zweite Direktor des Appellationsgerichts von Unterfranken Carl Frhr. v. Mulzer zum ersten, und der Rath am obersten Gerichtshofe Rudolph Mietz zum zweiten Direktor desselben ernannt.

Für die vor circa 2 Jahren entlassenen Eisenbahnbediensteten (Expeditoren und Conducteure) ist nunmehr eine sie sehr beglückende Entschließung des Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten erschienen. Nach derselben müssen die treffenden Bezirksoberämter, von wo aus die Entlassung erfolgte, die Entlassenen wieder verwenden, sei es als Taglöhner oder in einer Kanzlei, je nachdem dieselben Fähigkeiten besitzen, jedoch stets nur auf „Taggelder." Selbst diejenigen, welche vor den Schranken des Gerichts standen, haben Aufnahme zu finden und ist nur ein Einziger (der Denunciant) ausgeschlossen. Falls Vacaturen nicht vorhanden sind, haben die Bezirksoberämter anderes Personal, welches auf Taggelder bestellt ist, zu entlassen und die Gedachten aufzunehmen. (So meldet die Neue Augsburger Zeitung.)

Von Sr. Maj. dem Könige wurde genehmigt, daß das Comité des Schiller-Vereins zu Marbach eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen im Königreiche zur Errichtung eines Denkmals für Fr. v. Schiller und zur Erwerbung seines Geburtshauses veranstalte.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 22. Okt. Das Gesuch des Glasermeisters Lukas Jäger um Verehelichungserlaubniß mit Barbara Bauer von hier wurde genehmigt; desgl. das Gesuch des II. Scriptors an der k. Univ.-Bibliothek dahier Joseph Trunk von Amorbach mit der Oberzollbeamten-Tochter Kath. Heidel von hier. — Das Gesuch des Ad. Gunderlach von Fuchsstadt um Verleihung einer Wurstler-Konz. wurde genehmigt. — Das Gesuch des Bierwirthes Seb. Schüler von hier um Bewilligung zum Ausschenken von Schnaps wurde bewilligt. — Zwei Gesuche um Insassenannahme wurden abgewiesen; desgl. ein Gesuch um Verleihung einer Posementier-Konz.; desgl. ein Gesuch um Verleihung einer Licenz zum Kappenmachen. — Die Verzichtleistung des Lohnkutschers Schreiber auf seine Lohn-

kutscher-Konz. soll dem k. Stadtrentamte und dem städt. Schatzungsamte behufs der Steuerabschreibung mitgetheilt werden. — Ein Gesuch um Verleihung einer Nagelschmied-Konz. wurde abgewiesen. — Das Gesuch des Handlungs-Commis Joh. Sambeth um Ertheilung eines Zulaßscheines zur Prinzipalprüfung wurde genehmigt. — Das von dem k. Rektorate der Kreislandwirthschaft- und Gewerbschule mitgetheilte Festprogramm über den Einzug in die Marschule wurde genehmigt. — Dem Cameralpraktikanten J. Bapt. Attensammer von hier, seitherigen Gehilfen bei dem Bürgerspitalrentamte, wurde die Stelle eines Gehilfen im städt Revisionsbureau verliehen. — Der Beitrag zur Kreis-Irrenanstalt Werneck soll auch für das heurige Jahr wie seither fortbezahlt werden — Statt des seitherigen Distr.-Vorst. Spenglermeister Theodor Brannwart wurde der Garküchner Jakob Matterstock aufgestellt.

Jener Soldat, welcher am Samstage früh 2 Stockwerke hoch heruntersprang, wurde noch an demselben Abend verhaftet; derselbe scheint sich durch den gewagten Sprung bedeutend verletzt zu haben.

Heute morgen starb dahier ganz schnell und unerwartet der Regierungsrath Hr. Conrad Zinn. Derselbe hatte seiner Frau Mutter einen Brief in ihre Wohnung gebracht, und wollte sich von da auf sein Bureaux begeben, stürzte aber im Hausgange leblos nieder; ein Schlagfluß hatte sein Leben plötzlich geendet. Der Verblichene war ein äußerst verdienstvoller Beamter, und seine Brust schmückte das Ritterkreuz 1. Kl. des Verdienstordens vom h. Michael.

* Unsere vielbeliebte Sängerin Frln Bywater wird, von einer schweren Krankheit genesen, am nächsten Mittwoch zum ersten Male wieder die Bühne betreten. So freudig gewiß allseitig diese Nachricht begrüßt werden wird, so glauben wir doch nicht unterlassen zu können, darauf hinzuweisen, daß sich Frln. Bywater noch im Stande der Reconvalescenz befindet, und immer noch eine Zeit lang Schonung bedarf. Gewiß wird das Publikum gerne noch Nachsicht haben und der beliebten Künstlerin noch Zeit gönnen, sich vollständig zu kräftigen, und sich nicht der Gefahr auszusetzen, durch übermäßige Anstrengung abermals ihrem Berufe vielleicht auf längere Zeit entrissen zu werden. Möge dieses auch die verehrl Theaterdirektion beachten.

In Randersacker in der Lage Hohbug wurde gestern die Butte Beere um 31 Thlr. verkauft.

* Schweinfurt, 24. Okt. Unsere gestrige Schranne war mit ca. 1500 Schffl. befahren, während der Verkehr auf den letzten Märkten stockend, war solcher heute sehr lebhaft und alle Vorräthe im Verlaufe einer Stunde verkauft. Besonders gesucht war Gerste, und konnte der Nachfrage nicht genügt werden. Dieselbe ist deßhalb auch um 30—45 kr. per Schffl. gestiegen; Korn, von dem nur 24 Schffl. zu Markt gebracht, zog gleichfalls etwas im Preise an, während alle übrigen Fruchtgattungen feste Preise behaupteten. Die Mittelpreise stellten sich für Waizen mit 14 fl. 16 kr., für Korn 11 fl. 25 kr., für Gerste 12 fl. 14 kr., für Haber 6 fl. 39 kr., für Reps 24 fl., für Linsen 19 fl. 30 kr., für Erbsen 18 fl. 38 kr. per Schffl. heraus. — Das heutige Tagblatt enthält einen Artikel, wornach bereits im Laufe dieser Woche die Urwahl zu den Landtagswahlen beschäftiget würde. Dem ist jedoch nicht so, es ist hierüber noch keinerlei Bestimmung getroffen. — Gestern Abend brach in Ottendorf, Ldg. Haßfurt, Feuer aus, und sollen mehrere Baulichkeiten abgebrannt sein. — Morgen beginnt hier die Weinlese.

Bei einem jüngst im Bahnhofe zu Augsburg mit 3 Lokomotiven und 70 Lastwägen aus dem Allgäu ankommenden Güterzug befanden sich allein 48 Wagen mit auf dem Sonthofer Markte aufgekauften Vieh, welches nach Norddeutschland geht.

München, 22. Okt. In der k. Residenz hat heute Vormittag eine mehrstündige Sitzung des Stadtraths stattgefunden. Wie man vernimmt, werden Behufs der bevorstehenden neuen Wahlen für die Kammer der Abgeordneten die Wahlbezirke, wie sie bei der Wahl im Jahre 1855 waren, nur sehr wenige Aenderungen erleiden.

Die N. Münchner Ztg. ist in den Stand gesetzt zu erklären, daß die Nachrichten einiger Blätter, des Königs angebliche große Reise nach Aegypten und Spanien betreffend, vollkommen unbegründet sind. Se. Maj. habe an eine solche Reise nicht einmal gedacht.

München, 23. Okt. Neuerdings soll an entscheidender Stelle wieder das Projekt aufgenommen worden sein und reifliche Erwägungen darüber gepflogen werden, ob nicht an zwei oder drei angemessenen Punkten der Stadt Filial-Postexpeditionen zu errichten wären. Daß das Bedürfniß dazu vorliegt, darüber kann wohl von keiner Seite ein Zweifel walten.

Meiningen, 22. Okt. Die Eröffnung der Werrabahn wird am 1. November stattfinden und der Festzug früh 7 Uhr von Eisenach abgehen. In Koburg wird im Saale des herzoglichen Hoftheaters das festliche Mittagessen stattfinden.

Die Enthüllung des Radetzky-Monuments zu Prag ist nunmehr auf den 9. November festgesetzt worden. Dieselbe wird sich viel großartiger gestalten, als man bisher glaubte. Nicht bloß der Kaiser, sondern auch die Kaiserin und andere Mitglieder der kaiserlichen Familie werden der Feier beiwohnen, begleitet von mehreren höchsten Militärchargen. Die Anwesenheit des Hofes ist vorläufig auf 10 Tage bestimmt, und neben den ersten Adelsfamilien werden auch zahlreiche Generale und Deputationen aller Truppengattungen zu dieser Feier hieher kommen. Ebenso sind auch militärische Deputationen mehrerer befreundeten Regierungen angesagt. Die Stadtgemeinde hat für die Feier den Betrag von 2000 fl. angewiesen.

Ausland.

England. London, 23. Okt. „Morningpost" meldet, die Canalflotte sey von Plymuth nach Lissabon beordert worden.

Das Schicksal des Leviathan, oder richtiger gesagt: das Schicksal der betreffenden Aktiengesellschaft, ist jetzt entschieden. Sie löst sich auf, um einer neuzubildenden Platz zu machen, welcher sie das Schiff um die Hälfte des Herstellungspreises (somit um 320,000 Pfd. Sterl) abtritt. Von den ältern Aktionären tritt der größte Theil zur neuen Compagnie über, deren Aktien, wie man sagt, 1 Pfd. Sterl betragen werden. Durch den geringen Betrag der Aktien hofft man — und das mit Recht — auf eine große Betheiligung des Publikums.

Münchner Hopfenmarkt.

München, 23. Okt. Auf dem gestrigen vierten Hopfenmarkte, auf welchem von 78,431 Pfd., die zu Markt gebracht, 51,176 Pfd. verkauft wurden, sind abermals höhere Preise als vor 8 oder 14 Tagen bezahlt worden. Die Mittelpreise waren: Ober- und Niederbayerischer Hopfen, Mittelgattungen, 131 fl. 7 kr.; Holedauer Landhopfen 159 fl. 30 kr.; Mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualität, 145 fl. 4 kr, vorzüglichere, aus Spalter Umgegend, 187 fl 7 kr.; Spalter Stadtgut 234 fl. 52 kr.; Schwetzinger Gut 147 fl. 50 kr.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 23. Oktober.

Weizen 16 fl. 7 kr., Korn 11 fl. 36 kr., Gerste 11 fl. — kr., Haber 6 fl. 55 kr., Erbsen 19 fl. 24 kr., Linsen 20 fl. 48 kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 28 kr., Gerste 9 kr., Erbsen um 23 kr. gefallen, Korn um 1 kr., Haber um 12 kr., und Linsen um 36 kr. gestiegen. Summa aller verkauften Früchte 1524 Schäffel.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Von einer ungenannten Wohlthäterin wurden dem Verwalter des Leichenhofkapellenbaufonds 150 fl. übermittelt, wofür der unterfertigte Magistrat Namens der Stiftung den gebührenden Dank ausspricht.
Würzburg den 16 Oktober 1858.
Der Stadtmagistrat.
Vorst. frk.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens kurz vor 10 Uhr verschied sanft unser liebes Kind

Nikolaus Joseph

nach kaum 24stündigem Unwohlsein in einem Alter von 5 Monaten und 9 Tagen. Indem wir werthen Freunden und Verwandten diese Trauernachricht bringen, bitten wir um stille Theilnahme.

Karlstadt, den 23. Oktober 1858.

Fr. Matth. Mann, k. k. Land.-Assessor.
Fanny Mann, geb. Meisner.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr verschied, gestärkt mit den Tröstungen der hl. Religion, nach kurzem Krankenlager, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Valentin Gäbhard,

Privatier dahier.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 26. Oktober 1858 Nachmittags 4 Uhr vom Sterbhause aus statt, wozu alle Verwandte und Bekannten des Verstorbenen höflichst eingeladen werden

Würzburg, den 25. Oktober 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Den edlen, hochherzigen Bewohnern Würzburgs, welche, bei Gelegenheit meines Benefizes mir eine so liebreiche Theilnahme widmeten, meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank! Mag das Schicksal Leid oder Freud über mich verhängen, stets wird Würzburg in meinem dankbaren Herzen glänzen! Gebe der gute Gott, daß ich bald im Stande bin, in Ausübung meines Talentes, Ihrer edlen Theilnahme mich werth zu zeigen! Herzlichen Dank dem Herrn Direktor Grabowsky für freundliche Ueberlassung des Theaterlokals, und besonders herzlichen Dank den Herren Kapellmeister Fichtelberger, Balletmeister Quesar und Opernsänger Schifbenker für ihre wirklich aufopfernden Bemühungen, sowie all den freundlichst Mitwirkenden in dem Conzert, Dank, tausend Dank!

Würzburg, den 25. Oktober 1858

Joseph Minetti.

Blumen-Papiere

in reicher Auswahl empfiehlt

A. Herold
am Schmalzmarkt.

Aecht russischen **Caviar**, soeben eingetroffen, empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Unterzeichnete empfiehlt für bevorstehende Saison ihre gefertigten Putzgegenstände, und macht zugleich ein geehrtes Publikum aufmerksam, daß sie mit einer schönen Auswahl von gefertigten Blumen und Kränzen zu Grabverzierungen versehen ist, und auch jede Bestellung auf das Schnellste und Billigste gefertigt wird. Auch werden bei mir fortwährend Glacehandschuhe gewaschen und gefärbt.

R. Protzeller,
4ten Distr. Nr. 89, Brunnengasse.

Cigarren und Tabak.

Alle Sorten guter abgelagerter **Cigarren** jeder Qualität, sowie die gangbarsten **Rauch- & Schnupftabake** empfiehlt unter Zusicherung reellster Bedienung bestens

Adolph Treutlein,
Domstraße, Ecke der Blasiusgasse.

Sängerbund.

Dienstag den 26. Oktober 8 Uhr
Probe und Ballotage.

Auf mehrfachen Wunsch sind
Sattler's
Kosmoramen
noch bis **27. inclusive** zu sehen.

Fremden-Anzeige

vom 24. Oktober.

(Adler.) Kflt.: Ebeling a. Ellenberg. Dust a. Rudolstadt. Noll a. Gießen. Schäfer aus Miltenberg.

(Fränkischer Hof.) Koch, Stud. d. Med. a. Zweibrücken. Kflt.: Schätzlein a. Neufschachtel. Geuraich a. Cöln.

(Kronprinz.) Kflt: Mehr a. Offenbach. Gottschalk a. Crefeld. Bark a. Glauchau. Schulze von da

(Schwan.) Kflt.: Diffel a. Höchst. Hauer a. Mainz. Steiner a. Frankft. Kahl aus Leipzig.

(Wittelsb. Hof.) Kflt.: Fügenschuh aus Häudenlang. Göllner, Dek a. Windsheim. Heuser Uhrmacher a. Vilshofen.

(Württmb. Hof.) Kflt.: Reifschneider und Liebmann a. Frkft. Se. Hoh. Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen u. Ihre Hoheit Herzogin Marie v. Sachsen-Meining. Ihre Hoh. Prinzeß Auguste v. Meinigen. Frhr. v. Egloffstein, Major u. Flügeladj. Sr. Hoh. des Herzogs v. Meiningen.

Getraute:

Im hohen Dom:

Joh. Behl, Bürger und Schuhmachermeister in Bischofsheim a. d. R. mit Wilhelmine Schneider von da.

In der Pfarrkirche zu Stifthaug:

Heinr. Jüngling, Stationsdiener dahier, mit Elis Reulinger, led. von Ramsdorf.

Gestorben:

Marg. Spiegel, Bauersfrau, 29 J. a. —
Gottfried Bauer, Pflasterer, 56 J. a. —
Valentin Gäbhard, Privatier, 67 J. a. —

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belehrendem Inhalte gegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 255. Dienstag den 26 Oktober **1858.**

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{36} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 28. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Valentin Schmidt von Mainstockheim wegen Körperverletzung; früh 10 Uhr gegen Johann Kleinhenz und Georg Kuhn II von Greußenheim wegen Forstfrevels (2. Instanz); Nachmittags 2 Uhr gegen Andreas Stannetter von Karlstadt wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr gegen Jos. Leo von hier wegen Körperverletzung. Samstag den 30. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Andreas Klein und Johann Adam Vornwald von Geroldshausen wegen Körperverletzung, und um 10 Uhr in II. Instanz gegen Adam Hupp von Eisingen wegen Forstfrevels.

Bezüglich der bevorstehenden Landtagswahlen sind die Unterbehörden bereits beauftragt, die Wahlkommissäre zu ernennen, und die weiteren nothwendigen Einleitungen sofort zu treffen.

Der neubeförderte 2. Direktor am unterfränkischen Appellationsgericht, Hr. Metz, wird wie seit einiger Zeit auch ferner noch dem Staatsministerium der Justiz zu Gesetzgebungsarbeiten zugetheilt bleiben.

Durch höchste Entschließung der kgl. Staatsministerien d. J. für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten vom 12. d. Mts. wurde der geprüfte Lehramtskandidat Joseph Knierer als Assistent an der k. Studienanstalt zu Würzburg aufgestellt.

Erledigt: Das Cantonsphysikat Neustadt a. d. H. (Pfalz)

Zur Bewerbung innerhalb 4 Wochen ausgeschrieben: Die kathol. Pfarrei Burglauer, Ldg. Münnerstadt, kgl. Patronates; Reinertrag 524 fl. 37 kr.

Die Schulstelle zu Modlos, Ldg. Brückenau, wurde dem III. Lehrer zu Baunach Gg. Mich. Herrlein, und die Schul- und Kirchendienerstelle zu Albstadt, Ldg. Alzenau, dem Schullehrer Gg. Mayer zu Strözbach übertragen.

* Im Sinne der allerhöchsten Verordnung über physikalisch-medizinische Topographien und Ethnographien, hat Dr. F. A. Reuß in Nürnberg eine Bearbeitung der naturhistorischen und ethnographischen Zustände der gegenwärtig bayerischen Gebietstheile des früheren fränkischen Kreises unternommen, von welcher das erste Heft, u. d. Tit. Volksmedicin im Gebiete der vormaligen Reichsstadt Nürnberg, nächstens im Drucke erscheinen wird.

München, 23. Okt. Einem hier mit vieler Bestimmtheit auftretenden Gerüchte zufolge beabsichtigt Se. Maj. der König Ludwig dem Andenken des Churfürsten Max Emanuel ein Denkmal zu errichten, welches auf dem Promenadeplatz dahier eine Stelle erhalten soll.

Dresden, 23. Okt. Gestern ist der kgl. Minister des Aeußern, Frhr. v. Beust, nach Bayern gereist. Diese Reise wird als bedeutsam bezeichnet.

Nach weiteren Aussagen von Geretteten, welche New-Yorker Blätter veröffentlichen, ist die Mannschaft der verunglückten „Austria“ von jedem Vorwurf der Pflichtversäumniß frei zu sprechen. Auch herrschte bis zum letzten Augenblicke Disciplin und wurde den Befehlen der Oberen, soweit sie ausführbar waren, Folge geleistet. Nach Angabe der geretteten Offiziere waren die 8 Rettungsboote, welche sich an Bord des Schiffes befanden und 410 Personen fassen konnten, so postirt, daß sie schleunigst ins Wasser hätten gelassen werden können, wenn sich nicht die Passagiere in wilder Hast und Verzweiflung auf dieselben gestürzt, sie überfüllt und damit ihre Rettung selbst vereitelt hätten.

Deutschland.

Vom Main, 24. Oktober. Eine Nachricht, daß für die weitere Behandlung der holstein-lauenburgischen Verfassungsangelegenheit die Wendung zu erwarten sei, daß von Seiten des deutschen Bundes nunmehr der königlich herzoglichen Regierung ein bestimmter Termin für die Einberufung der Landstände der beiden Elbgroßherzogthümer gestellt werden würde, gewinnt in gutunterrichte-

ten Kreisen mehr und mehr Bestand. Wie es jetzt heißt, dürfte dieser Termin auf eine Dauer von nur zwei, höchstens drei Wochen festgesetzt werden. Es wird wiederholt versichert, daß, sollte eine solche Verfügung ohne den beabsichtigten Erfolg bleiben, alsbald das bundesexekutorische Verfahren eingeleitet werden würde. Die Einbringung einer diese Richtung einhaltenden gemeinsamen Vorlage Preußens und Oesterreichs bei den vereinigten Ausschüssen der Bundesversammlung würde in naher Zeit erwartet werden können.

Preußen. Berlin, 25. Okt. Die beiden Häuser des Landtages haben heute in vereinigter Sitzung die Nothwendigkeit der Regentschaft ohne Discussion einstimmig anerkannt. Die Sitzung schloß mit einem dreimaligen begeisterten Hoch auf den König und den Prinzregenten.

Ausland.

Portugal. Lissabon, 23. Okt. Die auf den Charles Georges bezügliche Differenz ist beigelegt. Portugal willigt ein, das Schiff zurückzugeben. Eine Entschädigung ist bewilligt, ohne Entscheidung eines Schiedsspruchs. Alles ist ausgeglichen.

Nachschrift.

Gutem Vernehmen zufolge sind einigen Landgerichten unseres Kreises, welche bisher nur zwei Assessoren hatten, dritte Assessoren beigegeben und in Folge davon Herr Regierungs-Accessist P. Stenger dahier zum Assessor in Ochsenfurt, Herr Regierungs-Accessist Weingärtner dahier zum Assessor in Werneck ernannt worden. (W. Anz.)

Heute endete dahier die theoretische Prüfung der Rechtskandidaten; es hatten sich zu derselben 53 Kandidaten gemeldet, von denen jedoch 3 wegen Krankheit zurückblieben. Von den 50 verbliebenen wurden 37 für befähigt, 13 für nicht befähigt erklärt.

Bamberg. Demnächst findet hier ein eben so seltenes als rührendes Fest statt, wie es besonders Glück nur seinen auserkorensten Schützlingen zu Theil werden läßt. Der Hausmeister und Kanzleibote des k. Appellationsgerichtes, Hr Fiedler, feiert nämlich in kurzer Zeit sein neunzigjähriges Dienstjubiläum. Ueber 47 Jahre diente der ehrwürdige Veteran als Militär im k. Regiment Wrede, zählt dabei 17 Feldzugsjahre und ist jetzt nahezu 27 Jahre im Civildienst activ. Auch des Jubilars Ehegattin, welcher der Himmel das Glück vergönnt, diesen Freudentag mitzufeiern, hat schon das siebenundsiebenzigste Lebensjahr erreicht.

Gunzenhausen, 23. Okt. 12 Uhr Mittags. So eben ging die erste Probefahrt von Gunzenhausen über Triesdorf und zurück glücklich von Statten.

Der hochw. Hr. Bischof Senestrey von Regensburg ist schwer erkrankt.

München, 24. Okt. Wie es heißt, soll höchsten Orts die Absicht bestehen, den Landtag noch vor Schluß des Jahres zu berufen, so daß die Kammern am Neujahrstage um den Thron versammelt wären.

Die vom Jubiläums-Vereine in München ausgeschieben gewesene Versteigerung der Costume des Festzuges wurde widerrufen, da solche vom Hoftheater in Weimar angekauft wurden.

In Probstried, Ldg. Grönenbach, ereignete sich vor einigen Tagen folgender Unglücksfall. Ein dortiger Bauernbursche, der mit seiner Schwester auf einem Felde Erdäpfel ausgrub, eilte nach Hause um seinen Stutzen zu holen und einen über ihn kreisenden Raubvogel zu erlegen. Als er zurückkam und der Vogel verschwunden war, steckte er das geladene Gewehr mit dem Kolben abwärts in ein Gebüsch. Bei der Rückkehr nach Hause wollte er dasselbe herausziehen, der Drücker blieb aber an einem Zweige hängen, die Flinte entlud sich und der Schuß ging dem Unglücklichen durch den Kopf, so daß er leblos zu den Füßen seiner Schwester niederfiel.

Wiesbaden, 23. Okt. Die hiesige Polizeibehörde hat auf Requisition eines Hamburger Banquiers einen Russen inhaftirt, welcher des Verdachtes angeklagt ist, bei dem erwähnten Banquier im Monat Juni d. J. einen für die Summe von 900 Franken nachgemachten Schein des Karlsruher Leihhauses versetzt zu haben.

Bei der Verhandlung einer Kriminalsache vor dem ostpreußischen Tribunal geschah auch einer ganz seltsamen Kontraktsklausel Erwähnung: Ein Altsitzer in Bommelsvitte bei Memel hatte, als er sein Gut an seinen Schwiegersohn, einen bekannten Branntweinsäufer, abtrat, in dem deßfallsigen Verkaufskontrakt und zwar im § 6 festgesetzt: „Wenn der Käufer, welcher dem Trunke ergeben ist, sich von jetzt ab neun Mal betrinken sollte, so ist er verpflichtet, das Grundstück ohne alle Entschädigung den Verkäufern zurückzugeben."

Hannover, 22. Okt. Die fast verschollene Idee eines Hermanns-Denkmals ist hier wieder aufgetaucht. Bildhauer Bandel dahier regte bekanntlich zuerst die Errichtung eines solchen Denkmals an und fand damals Theilnahme und Unterstützung in ganz Deutschland. Der Unterbau, 1838 begonnen, ward mit einem Kostenaufwand von 40,000 Thlr. von Bandels wahrhaft uneigennütziges Bemühen 1846 vollendet. Dann gerieth die Angelegenheit auf mehrere Jahre in Stillstand. Bandel ruhte inzwischen nicht. Mit Hülfe Sachkundiger ist er jetzt in den nöthigen Vorarbeiten zur gänzlichen Vollendung des Denkmals so weit gekommen, daß er die Sache im Großen wieder aufnehmen kann. Das Standbild aus getriebenem Kupfer wird 52 Fuß Körpergröße, mit Standplatte und Helmschmuck 60 Fuß und bis zur erhobenen Schwertspitze 90 Fuß Höhe erhalten; es sind dazu etwa 200 Ctr. nöthig. Die Höhe des ganzen Denkmals mit dem 93½ Fuß hohen Unterbau wird 183½ Fuß betragen. Zum Befestigungsgerüste in der Figur (eine Cylinderconstruction) und zur Verankerung desselben mit dem Bau sind an 1200 Ctr. Eisen nöthig. Das ganze Standbild erhält 1400 Ctr Gewicht und nimmt 28,000 Thaler in Anspruch, die noch aufzubringen wären.

Se. Maj. König Otto ist am 15. Morgens wohlbehalten in Athen eingetroffen.

Marktbericht.

Erding, 21. Oktober. Waizen 14 fl. 37 kr., Korn 8 fl. 50 kr., Gerste 9 fl. 48 kr., Haber 7 fl. — kr.
Augsburg, 22. Oktb. Waizen 16 fl. 16 kr., Korn 10 fl. 7 kr, Gerste 9 fl. 53 kr, Haber 6 fl. 30 kr.
München, 23. Oktbr. Waizen 16 fl. 36 kr., Korn 9 fl. 58 kr., Gerste 11 fl 8 kr., Haber 7 fl. 32 kr.
Nürnberg, 23. Okt. Waizen 15 fl. 28 kr., Korn 10 fl. 54 kr., Gerste 11 fl. 34 kr., Haber 7 fl. 34 kr.
Mainz, 22. Oktbr. Waizen 10 fl. bis 11 fl. 45 kr., Korn 7 fl. 45 kr, Gerste 7 fl, Haber 5 fl. 30 kr.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 29. Okt. Anmeldung von Ansprüchen an die Verlassenschaft der Wittwe des Joh. Noll von Hausen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Orb.
— — Anmeldung von Forderungen der Joh. Halbleib'schen Eheleute zu Danielshof, Gemeinde Ebersberg, früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Weyhers.
— — Zwangsversteigerung von Realitäten Mittag 2 Uhr im Gemeindehause zu Kirchschönbach.
— — Anmeld. von Forderungen gegen die Georg Reisert Eheleute zu Schwebheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Alzenau.

— — Versteigerung der Immobilien und Mobiliarvermögens aus dem Nachlasse der Wittwe Leo Stark zu Rimbach Mittag 3 Uhr daselbst.

— — Versteigerung von Vieh, Hausgeräthschaften, Stroh, Getreide etc. aus der Verlassenschaft des Adam Füglein zu Hausen, Ldg. Schweinfort, Mittag 2 Uhr in dessen Wohnung.

— — Anmeldung von Forderungen gegen den Nachlaß der Michael Druckenbrod'schen Eheleute von Oerlenb ch früh 9 Uhr beim kgl. Ldg. Euerdorf.

— — dto. an den Nachlaß des Lukas Fuchs von Ramsthal früh 9 Uhr beim k. Ldg. Euerdorf.

Am 30. Okt. Zwangsversteigerung eines dem Thomas Müller von Erlabeunn gehörigen Weinberges Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen gegen den auswandernden Schuhmachergesellen Joh. Dinsenbacher von Elfingen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg l. d. M.

Geld-Cours vom 25. Oktober.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40— kr., Randducaten 5 fl. 30½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kasseanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Braun.

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Die Eröffnung meines **Café** nebst **Restauration** bringe ich einem geehrten Publikum zur ergebensten Anzeige und verbinde hiemit unter Zusicherung der Verabreichung guter Speisen und Getränke bei prompter Bedienung die Bitte um zahlreichen Besuch.

Würzburg, den 26. Oktober 1858.

Johann Weber.

Damen- und Mädchenhüte

in Castor und Plüsch, von den neuesten Formen, worunter sich auch eine schöne Auswahl

Cachemir-Capothüte

befindet, die ich soeben direkt von Paris bezogen, glaube ich, den verehrten Damen vorzugsweise empfehlen zu dürfen.

C. L. Bollermann.

Steckbrief.

Nachdem der unten signalisirte Arbeitshaussträfling Joh. Jakob Schmitt von Wittelshofen laut vorliegender Gendarmerie-Anzeige vom Heutigen auf dem Transporte von St. Georgen hieher gestern Nachmittags zwischen Rottendorf und hier entwich, indem derselbe durch das Fenster des Eisenbahnwagens entsprang, werden alle Polizei- und Militärbehörden hiemit ersucht, sofort auf denselben fahnden, und im Betretungsfalle in die diesgerichtliche Frohnfeste abliefern zu lassen.

Signalement.

Alter 18 Jahre, Größe 5' 11'', Statur schlank, Kopfhaare schwarz, Stirne nieder, Augenbrauen schwarz, Augen groß und dunkel, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Zähne gut, Kinn rund, Bart ohne, Angesicht voll und gesund, Dialect schwäbisch. Besondere Kennzeichen: zeigt die Zähne sehr stark beim Sprechen. Kleidung: die gewöhnliche Sträflingskleider.

Würzburg, 25. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Herrmann.

Bekanntmachung.

Der unten beschriebene, dem fremden Eigenthum gefährliche Martin Seuffert von Unterdürrbach, welcher sich dahier wegen Diebstahls in Untersuchung befindet, hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen. In dessen Besitz befanden sich einige Cigarren, dann ein Buch „Praktischer Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der französischen Sprache von D. F. Ahn" nebst Scripten über die Gramatik der französischen Sprache, welche Gegenstände ebenfalls entwendet zu sein scheinen.

Indem daher der Eigenthümer dieser Gegenstände aufgefordert wird, sich bei dem Unterzeichneten zu melden, ersuche ich, den Martin Seuffert im Betretungsfalle gemäß Art. 461 Thl. II des St.-G.-B. zu arretiren und in die Frohnveste des k. Bezirksgerichts abzuliefern.

Derselbe ist 18 Jahre alt, 5' 6'' groß, hat schwarze Haare, volles Gesicht, dicke Nase und untersetzte Statur. Bei seiner Entfernung trug er einen schwarzen Tuchrock, eine schwarze Tuchhose, rothgeblümte Weste, eine Schirmmütze von grauem Zeug mit Schild und Halbstiefel.

Würzburg, 22. Oktober 1858.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Bei dem Herannahen des Allerseelentages empfehle ich mein reichhaltiges **Blumenlager** zum Dekoriren der Gräber.

Thomas Bauer,
Kunst- u. Handelsgärtner.

Zur Vorbereitung wegen der bevorstehenden Landtagswahl werden Beamte des Magistrates in den nächsten Tagen die Seelen-Aufnahme vornehmen und es ergeht an die hiesigen Einwohner die Bitte, sie wohlwollend und das Geschäft befördernd zu empfangen.

Würzburg den 25 Oktober 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. lrk.
II. Bürgermeister: Schwinkl. Eibel.

Grab-Lampen

in verschiedenen Farben und Größen, sehr schön beschlagen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Anton Marold, Spengler.
Schustergasse im Schenkhofe.

Ein schönes Logis am Petersplatze bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten, ist bis 1. November zu vermiethen. Näh. i. d. E.

Ein schönes Zimmer, mit oder ohne Möbel, ist bis 1. November an einen soliden Herrn oder Dame zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein Latein- oder Gewerbschüler wird zu einer kinderlosen Familie in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

In der Franziskanergasse Nr. 162 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Bekanntmachung.

In der Concurssache des Johann Mehling von Himmelstadt werden in Folge Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg die Ediktstage wie folgt, anberaumt:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und Vorzugsrechte auf

Montag den 8. November l. Js.,

II. Ediktstag zur Geltendmachung der Einreden auf

Montag den 6. Dezember l. Js.,

III. Ediktstag zu den Schlußverhandlungen auf

Montag den 3. Januar 1859.,

jedesmal früh 9 Uhr im Amtslokale dahier und werden hiezu sämmtliche gerichtsbekannte wie unbekannte Gläubiger des Cridars unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen und beziehungsweise die unterlassene Einreichung schriftlicher Recesse am I. Ediktstage den Ausschluß der betreffenden Forderungen von der Gantmasse, an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß mit den betreffenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden Diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, oder an Letzteren etwas zu zahlen haben, aufgefordert, solches bei Meidung nochmaligen Ersatzes resp. nochmaliger Zahlung nur an das unterfertigte Gericht zu übergeben und zu zahlen.

Endlich wird das Mobiliar-Vermögen, bestehend in einigen Bettstücken, Hausgeräthschaften, einer Kuh und Bauerei-Geschirr, sowie in den vom Gemeindevorsteher zu Himmelstadt bereits eingeheimsten Feld- und Wiesenfrüchten, dann das unten näher bezeichnete Grundvermögen des Cridars am

Mittwoch den 10. November l. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Gemeindehause zu Himmelstadt nach Maßgabe des §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und der §§. 98—101 der Prozeßnov. vom Jahre 1837 unter den an der Strichstagfahrt bekannt gemacht werdenden näheren Bedingungen öffentlich verstrichen, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Beschreibung des Grundvermögens.

	Dezim.	
Pl.-Nr. 1390.	033	Dez. Gebäude. Wohnhaus mit Stall, Schweinstall, Holzhalle und Hofraum Taxe 900 fl.
Pl.-Nr. 1390½.	102	
Pl.-Nr. 1389.	027	
Pl.-Nr. 1391.	032	
Pl.-Nr. 1392.	033	
Pl.-Nr. 1393.	028	
Pl.-Nr. 345.	026	Acker am Thalrain, Taxe 10 fl.
Pl.-Nr. 347.	014	
Pl.-Nr. 1100.	052	Wiese am Wasen, Taxe 20 fl.
Pl.-Nr. 2274.	137	Acker am untern langen Forst, Taxe 10 fl.
Pl.-Nr. 3587.	243	„ am Mittelgraben, Taxe 60 fl.
Pl.-Nr. 5921.	217	„ bei der Schafscheuer, Taxe 70 fl.
Pl.-Nr. 5991.	080	„ bei der sauer rothen Wiese, Taxe 10 fl.
Pl.-Nr. 7531.	183	„ am Thüngerweg, Taxe 30 fl.
Pl.-Nr. 7650.	155	„ am langen Sand, Taxe 40 fl.
Pl.-Nr. 7651.	257	
Pl.-Nr. 8322.	220	„ Kleefeld am untern Giebel, Taxe 60 fl.
Pl.-Nr. 8323.	161	
Pl.-Nr. 8324.	168	
Pl.-Nr. 3772.	233	„ an der vordern Mühle, Taxe 70 fl.
Pl.-Nr. 5309.	240	„ an d n krummen Aeckern, Taxe 100 fl
Pl.-Nr. 8261.	054	Oedacker am Ellergiebel, Taxe 1 fl.
Pl.-Nr. 609.	224	Acker an den inneren Kiesäckern, Taxe 40 fl.
Pl.-Nr. 1101.	028	Wiesen am untern Wasen, Taxe 20 fl.
Pl.-Nr. 2285.	217	Acker unterm Steinbühl, Taxe 10 fl.
Pl.-Nr. 3059.	177	„ an den neuen Fluräckern, Taxe 5 fl.
Pl.-Nr. 3886.	203	Acker am Leithenrain, Taxe 40 fl.
Pl.-Nr. 6081.	152	„ in der rothen Wiese, Taxe 20 fl.
Pl.-Nr. 6950.	057	„ am obern Orlessand, Taxe 5 fl.
Pl.-Nr. 7897.	100	„ in der Eichwiese, Taxe 30 fl.
Pl.-Nr. 7897½.	098	
Pl.-Nr. 8234.	250	„ Hackfeld am Mühlfeld, Taxe 20 fl.
Pl.-Nr. 8850.	393	„ am Kapellengraben, Taxe 80 fl.
Pl.-Nr. 1682.	295	„ am Bühlhenzen, Taxe 25 fl.

Karlstadt den 8. Oktober 1858.

Königliches Landgericht.

Weigand.

Im 1. Dist. Nr. 16 ist ein kleines oder größeres Logis bis Allerheiligen zu vermiethen.

Zu miethen wird gesucht auf nächstes oder nächstkünftiges Ziel ein Arbeitslokal mit absolutem Licht oder wo solches einzurichten ist. Näh. in der Expedition.

Im 2. Distr. Nr. 146 (innerer Graben) ist ein Quartier an eine ruhige Haushaltung auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei Spengler Braunwart.

Eine einzelne Dame wünscht ein Logis von 2 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten am liebsten im Domerviertel.

Es ist eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern und sonst allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 204.

Bekanntmachung.

In Sachen der Martha Walter von Wolkshausen, gegen Michael Spanheimer von Estenfeld, Forderungen von 300 fl. betr., werden im Wege der Hilfsvollstreckung am

Freitag am 12. November d. J. Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Beklagten zu Estenfeld 8 Eimer Most, ferner 4 Fäßer von verschiedenem Maaße, theils in Holz theils in Eisen gebunden, endlich ein Bett öffentlich versteigert, wobei bemerkt wird, daß die Verabfolgung der erstrichenen Gegenstände nur nach erfolgter baarer Zahlung erfolgt.

Würzburg, den 19. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Geßner.

Zwei solide Arbeiter können Kost und Logis erhalten im 5. D. N. 180.

Eine **Zugeherin** wird gesucht Näh. in der Exped.

An ein Frauenzimmer ist ein schönes unmöblirtes Zimmer nebst Küchenantheil sogleich billig zu vermiethen in der Büttnersgasse 3. D. Nr. 290.

Im 4. Dist. Nr. 159 ist ein möblirtes Zimmer mit Aussicht in den Garten an einen soliden Herrn zu vermiethen. Auch ist ein ganzes Logis allda zu vermiethen.

Im 4. Dist. Nr. 116 ist ein kleines in den Hof gehendes Logis billig zu vermiethen.

Augengläser (Brillen)

mit den feinst geschliffenen Crystall-Gläsern, nach jeder Brennweite für schwache, kurze oder fernsichtige Augen, in allen nur möglichen Fassungen, **Theaterperspektive** in den neuesten Façons mit den best achromatischen Gläsern, wodurch das Auge auch bei längerem Gebrauche nicht ermüdet, ebenso **Fernröhre**, verschiedener Größe, **Lorgnetten & Loupen** aller Art, **Thermometer, Most-, Wein-** und sonstige **Flüssigkeitswagen** ꝛc. empfehle ich zur geneigten Ansicht und Abnahme.

D. Ehrenstein, Optikus,
Eck des Kürschnerhofes vis à vis H. Rappert.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit zur Lieferung aller Arten ausgestopfter inländischer Säugthiere, Vögel und Amphibien, sowohl in naturgetreuen, wie auch in den beliebtesten komischen Gruppirungen, und werden hierauf bezügliche Aufträge aufs Schleunigste und Billigste ausgeführt.

Bestellungen können entweder bei mir selbst oder bei den Herren **F. A. Herzing & Comp.** in Würzburg, wo zugleich eine Auswahl obenangeführter Gegenstände zum Verkauf zu festen Preisen ausgestellt ist, gemacht werden.

Mart. Harrsch in Rüdenhausen.

Einkaufs-Anzeige.

Den Knochensammlern zur Anzeige, daß ich, bierher geliefert, den bayer. Zentner, **frische, reine, trockene Küchenknochen** mit 1 fl 40 kr. oder 1 kr. für das Pfund, die übrigen Feld- und Fallmeister-Knochen, wie zeither, nach dem gewöhnlichen, höchsten Preis bezahle. Dabei bemerke ich noch, daß ich bereit bin, aus der Umgegend Quantitäten von 15—20 Ztr., mit meinem eigenen Fuhrwerk, gegen einen billigen Abzug des Einkaufspreises abzuholen, worüber ich schriftlicher Anzeige im Fall entgegensehe.

Kitzingen den 15. Oktober 1858.

Bernhard Kraus, Schiffer.

K u n s t d ü n g e r.

Die landwirthschaftlich chemische Fabrik von **H. Müller & Comp.** in Haßfurt offerirt ihre Produkte, als:

Gedämpftes Knochenmehl Nr. 0. 1 und 2.
Superphosphat Nr. 1 u. 2.
Künstlichen Guano.

Sämmtliche Fabrikate sind analysirt und werden unter Garantie verkauft. Eine Niederlage derselben befindet sich in Würzburg bei G. F. Wild, in Schweinfurt bei Herrn C. Reininger.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Mit Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 13. v. Mts. wurde Herr

Johann Koch, Stadtthürmer in Aub

als Agent für den Bezirk des kgl. Landgerichts Aub aufgestellt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

München, am 4. Oktober 1858.

Die Haupt-Agentur für das Königreich Bayern.
L. Negrioli.

Zur Vermittlung von Versicherungen jeder Art gegen Feuersgefahr zu billigen Prämien, sowie zur Ertheilung der Papiere und gewünschter Aufschlüsse ist jeder Zeit bereit

Joh. Koch, Agent.

Familienverhältnisse halber wird im 5. D. Nr. 248 ein Lokale, worin seither Wirthschaft ausgeübt wurde, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Küche mit Sparheerd, Sommerschenke, Kegelbahn mit Vorzimmer, großen Wirthschaftsgarten, Keller- und Bodenabtheilung, nebst sonstigen Bequemlichkeiten miethfrei.

Ebendaselbst wird weiter noch ein abgeschlossenes Quartier, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche, Vorplatz und sonstigen Bequemlichkeiten miethfrei.

Beide Quartiere können vom 1. November l. J. an bezogen werden und ertheilt **Georg Bauch,** Bierbrauer zur alten Post nähere Auskunft.

Ein **Conditorgehilfe** findet eine Stelle in einem Landstädtchen. Näh. in der Exped.

Mehrere schön möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 2. D. Nr. 164 Bankgasse der Hirschapotheke gegenüber.

Eine **Federmatratze** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Logis, bestehend aus 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern mit Alkoven, Küche, Speisekammer, 1 heizbares und 1 unheizbares Mezanenzimmer und allen übrigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf 1. Febr. zu vermiethen, Theaterstraße Nr. 74.

Bekanntmachung.

Freitag den 16. d. Mts., Nachmittags, wurden einem hiesigen Einwohner bei einer dahier abgehaltenen Versteigerung aus seiner Rocktasche ca. 27 fl. in ganzen Guldenstücken, welche in einem blau und weiß gestreiften zwilchenen Säckchen gebunden waren, entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg den 22. Oktober 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Ein junges, aus der französischen Schweiz gebürtiges Frauenzimmer, wünscht eine Stelle als Ladenjungfer oder als Gouvernante bei kleinen Kindern. Näh. in der Exped.

In einem frequenten Geschäfte wird ein junger kräftiger Mann als Hausknecht gesucht, welcher sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann. Näheres in der Expedition.

Eine ganz neue **Halle,** mit Ziegeln gedeckt, 42' lang, 22' breit, mit einer Stockwerkhöhe von 11', die sowohl mit Brettern verschalt, als ausgemauert werden kann, ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Unterzeichneter läßt sein im Bahnhofe zu Veitshöchheim stehendes **Wohnhäuschen** nächsten Samstag den 30. d. Nachm. 3 Uhr öffentlich auf Abbruch verstreichen, indem er die nachgesuchte Bewilligung erhielt, die Restauration verlassen zu dürfen, und ladet Kaufliebhaber dazu ein.

Veitshöchheim, den 23. Okt. 1858.

Karl Reitz, Restaurateur.

Bei Georg Kornberger in Hettstadt sind **fl. 2100** gegen doppelte Versicherung auszuleihen.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Bierbrauers Wilhelm Müller von Marktbreit werden am

Mittwoch den 24. November d. Js. früh 8 Uhr

im Geschäftszimmer des Notariats und Hypothekenamts die Objekte:

1) Pl.-Nr. 147a. ein zweistöckiges, im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus Nr. 110 mit Zugehör in der Pfarrgasse und einer real katastrirten Bierbrauerei- und Gastwirthschaftsgerechtigkeit zum fränkischen Hofe und einem an dem Hause unmittelbar angebauten, ganz neu und zweckmäßigst eingerichteten Brauhause mit Pl.-Nr 147b und einem freien Durchgange in dem auf Pl.-Nr. 147b befindlichen Winkel ins Rosmaringäßchen,
2) Pl.-Nr. 132½ 0,04 Dez. Gebäude, Scheune mit abgetheilter Hofriethe gegenüber dem obigen Wohnhause,
3) Pl.-Nr. 1324 0,26 Dez. Acker in der Enheimer Steige,
4) Pl.-Nr. 1950 0,38 Dez. Acker in der Röthen,
5) Pl.-Nr. 1955 1,17 Dez. in der Röthen,
6) Pl.-Nr. 524a und b 0,09 Dez. Acker und Wiesflecklein im Ohrenberg, mit Pl.-Nr. 525 0,53 Dez. Sommer- und Grasgarten,
7) Pl.-Nr 909 und 910 3,37 Dez. Acker und Wiese im Spitzwasen,
8) Pl.-Nr. 1355½ 1,74 Dez. Acker in der hohen Tanne,
9) Pl.-Nr. 315 0,33 Dez. Garten im Töchtel und Pl.-Nr. 315½ 0,09 Dez. Kellergebäude, worunter sich ein sehr tiefer, sehr kalter, im besten baulichen Zustande befindlicher und wenigstens 1000 bis 1200 Eimer fassender Felsenkeller befindet,
10) Pl.-Nr. 1355 1,64 Dez. Acker in der hohen Tanne,
11) Pl.-Nr. 558 1,62 Dez. Acker in der Döhle,
12) Pl.-Nr. 1949 1,29 Dez. Acker in der Röthen,
13) Pl.-Nr. 1951 0,67 Dez. Acker in der Röthen,
14) Pl.-Nr. 2192 0,41 Dez. Acker in der Aub,
15) Pl.-Nr. 146 0,01 Dez. Wohnhaus mit Stallung im Rosmaringäßchen,

an den Meistbietenden versteigert und Strichslustige hiezu eingeladen. Die Strichsbedingnisse werden an der Tagfahrt selbst bekannt gemacht werden.

Sämmtliche Objekte liegen in der Steuergemeinde Marktbreit und können jederzeit eingesehen werden

Kammmachermeister Stephan Richter und Stadtschreiber Wagner dahier sind beauftragt, den Strichsliebhabern die Objekte vorzuzeigen und über die einzelnen Verhältnisse Aufschluß zu ertheilen.

Marktbreit, den 18. Oktober 1858.

Königliches Landgericht.

Eißenbeiß.

c. Preu.

Bekanntmachung.

Durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 3. August d. J. wurde David Duchard aus Lauterbach im Großherzogthume Hessen, zur Zeit Soldat im dortigen 4. Infanterie-Regimente, wegen Vergehens der Unterschlagung in eine zweimonatliche Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Es wird daher an alle Polizeibehörden des Königreichs das Ersuchen gestellt, genannten Duchard im Betretungsfalle zu arretiren und behufs Erstehung seiner Strafe anher abzuliefern.

Würzburg, den 22. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Heusinger.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte Herr

Simon Zeitz,

Aufseher in der Thaler'schen Fabrik, am Sonntag in der Nacht 3/4 12 Uhr, in Folge einer Lungenentzündung, versehen mit Tröstungen der hl Sterbsakramente, in einem Alter von 54 Jahren selig in den Herrn entschlafen ist. Der Trauergottesdienst findet am Samstag früh 10 Uhr in der Kirche zu Stifthaug statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Würzburg, den 26. Oktober 1858.

Die trauernde Gattin.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg hat so eben die Presse verlassen:

1) Gemeinnütziger

Stadt- und Landkalender

für

Unterfranken und Aschaffenburg

auf das Jahr

1859,

4 Bogen in Quart.

Inhalt: Genealogie des königlichen Hauses Bayern. — Katholischer und evangelischer **Kalender**, nebst monatlichem Jahrmärkte- und Messen-Verzeichniß. — Wetter- und Bauern-Regeln. — Kalender der Juden. — Astronomische Bemerkungen. — Witterungsbestimmungen des 100jährigen Kalenders. — **Erzählungen und Anekdoten:** Die Falschmünzer (mit Holzschnitt.) — Ansichten eines Sterbenden. — **Glücksnummern.** — Gerichtsscene. — Die Liebesprobe. — Eine Pantherjagd. — Der beste Schwimmer. — Ein nobler Dieb. — Viele Anekdoten u. s. w., theilweise mit Holzschnitten. — **Gemeinnütziges:** Borsdorfer Aepfel als Augenmittel. — Milchförderndes Mittel. Mittel gegen Verbrennung — Die Sonnenblume. — Zweckmäßige Art Fleisch zu räuchern. — — Nützliches der Heidelbeeren. — Wurstabelle der Kronthaler und Preußischen Thaler. — **Zinsenberechnung.** — **Gradationsstempelnorm.** — **Lotteriezichungstage.** — **Eisenbahnfahrtaxen** von Würzburg bis Frankfurt, über Bamberg nach Hof, München und Lindau. — **Regulirung der Uhren nach** mittlerer Zeit. — **Botengänge.**

(**Preis:** in farbigen Umschlag gebunden und mit Schreibpapier durchschossen das Stück 12 kr., ungebunden das Dutzend zu 1 fl. 10 kr.)

2) Wand- und Comptoirkalender in ganzen Bogen, Preis 6 kr., im Dutzend 5 kr.

3) Taschenkalender mit Kupfern und zahlreichen Anekdoten und sonstigen Unterhaltungen. Preis per Dutzend ungebunden 42 kr.

Empfehlung.

Wirthschaftsgläser & Flaschen jeder Art, sowie **billiges Steingut & Porzellan** sind wieder vorräthig und in starker, schöner Waare zu haben bei

Philipp Treutlein's
Glashandlung.

Für gegenwärtige Saison empfehle ich billige halb- und ganz wollene

Frauen-Shawls und Kleiderstoffe

namentlich

weiße und bunte Flanelle, Lama &c.

unter Zusicherung reellster Bedienung.

Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 352/53.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 27. Oktober 1858.
Zweites Abonnement, 12. Vorstellung.
Hernani. Große Oper in 3 Abth. Aus dem Italienischen des F. Maria Piave. Musik von Verdi.

Guter süßer Most die Maas zu 12 kr. bei Stephan Hetterich, obere Johannitergasse Nr. 92.

Zwei junge Mädchen, welche im Putz- und Blumenmachen geübt sind, suchen Beschäftigung. N. i. d. E.

Fremden-Anzeige

vom 25. Oktober.

(Adler.) Kflt.: Queche a. Nürnberg. Hertwig, Stud. jur. a. Halle. Becker, Golvarb a. Hanau. Wischbacher, Pfr. a. Wesel. Platz Pfr. a. Mannheim.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Jabusch a. Frkft. Welker a. Heidelberg. Schenkel, Privat. a. Nürnberg. Crell, Stud. a. Neu-Ruppin. Seeger a. Bendelin. Müller a. Halle. Holthef a. Cöln. Berger a. Gladbach.

(Kronprinz.) Kflt.: Ginsverblum a. Aachen. Diesendbcher a. Cöln. Frau v. Frankenstein mit Bedien. a. Würzburg. Grf. Castel mit Schwstr. und Brdien. a. Rüdenhausen. Rosenheim, Kfm. m. Fam. a. Frkft. Schäfer, Maler v. d. Grf. Ortenburg a. Tambach.

(Schwan.) Kfle.: Carl a. Stuttgart. Vogel a. Düsseld. Berk a. Straßburg. Schlenßner a. Frankf. Hesse a. Bromberg. Richter aus Chemnitz.

(Wittelsb. Hof.) Kfle.: Spinner a. Carlsruhe. Herrmannsdörfer a. Frkft. Hartmann, Holzhändler a. Rechtenberg.

(Württmb. Hof.) Kflt.: Müller a. Elberfeld. Goldschneider aus Fürth. Stäblee aus Gotha. Baron Müller a. Elberfeld. Frhr. v. Gemmingen m. Gat. a. Damm. Ungewitter, Gutsbesitzer a. Moos. Frhr. v. Ditfurth a. Obertheres.

Getraute:

In der Pfarrkirche St. Burkard:

Friedrich Reich, frhrl. v. Pölnitz'scher Rentbeamte in Aschbach, mit Anna Mathilde Eusemann, Lehrerstochter dahier.

Christian Friedrich Bräutigam, k. Forstamts-Aktuar in Neustadt a. S., mit Anna Maria Döllner, Revierförsterstochter dahier.

Im hohen Dom:

Christoph Petschauer, Bürger und Schuhmachermeister dahier, mit Katharina Fesel von Eibelstadt.

Gestorben:

Simon Zeitz, Aufseher, 54 J. a. — Conrad Zinn, k. Reggs.-Rath, 52 J. a. — Elise Rosen, Haushälterin, 42 J. a.

Todes-Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes verschied heute Morgens $9\frac{1}{4}$ Uhr plötzlich in Folge eines Schlagflusses unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Conrad Zinn,

k. Regierungsrath dahier, Ritter des k. b. Verdienstordens vom hl. Michael I. Klasse.

Indem wir tieferschüttert diese Trauerkunde mittheilen, empfehlen wir den theuren Verblichenen dem frommen Andenken, und bitten um stilles Beileid in unserem großen Schmerze.

Würzburg, den 25. Oktober 1858.

Die tieftrauernden Hinterblichenen.

Ignaz Wertheimer, Optikus.

Domstraße Nr. 542 (im Hause des Hrn. Kaufm. Bauer.)

Zur eingetretenen Herbstsaison erlaube ich mir mein reichhaltiges, best assortirtes Lager von **Brillen, Lorgnetten, Operngucker, Perspektiven, optischen Fabrikaten jeder Art** und allen **verwandten Artikeln** bestens zu empfehlen. — Mein Laden befindet sich, auch nachdem mein bisher bestandenes Compagniegeschäft mit H. D. Ehrenstein sich gelöst hat, fortwährend in demselben Lokale, das ich seit 18 Jahren inne habe: Domstraße Nr. 542 (Haus des Herrn Kaufmann Bauer.)

Grab-Lampen

in verschiedenen Farben und schönster Form sind zu sehr billigen Preisen zu haben in

Philipp Treutlein's
Glashandlung.

Bielefelder-Leinen,

reines Handgespinst, sowie Irländer, Schlesische und Holländer Leinen, ferner 12/4 breite zu Betttücher ohne Nath, Servietten, Tisch- und Handtücher, Caffeetücher und Dessertserviettchen, Damast-Tafelgedecke, weiße sowie farbige leinene Taschentücher in den neuesten Dessins, ächte Linons und Fadenbattisttücher, Hemdeneinsätze in Leinen u. Baumwolle empfiehlt in reeler Waare zu sehr billigen Preisen

K. J. Schmitt.

Cigarren und Tabak.

Alle Sorten guter abgelagerter **Cigarren** jeder Qualität, sowie die gangbarsten **Rauch- & Schnupftabake** empfiehlt unter Zusicherung reellster Bedienung bestens

Adolph Treutlein,
Domstraße, Ecke der Blasiusgasse

Unterzeichneter eröffnet mit 1. November auf's Neue einen Vorbereitungs-Cursus für solche Schuler, welche im nächsten Jahre in die 1. Klasse der Lateinschule eintreten wollen. Einzeichnungen wollen bis zu genanntem Tage in meiner Wohnung geschehen.

Würzburg, den 19. Oktober 1858.

Ludwig Bauer,
Repetitor am kgl. Gymnasium.
(Neubaugasse bei Hrn. Bausewein.)

Lehrkurs für Stenographie.

Wie in den Vorjahren wird auch im kommenden Winter ein Lehrkurs für Stenographie gegeben und zwar in je 2 Abendstunden, wöchentlich einmal, für die ganze Dauer des Cursus. Das Nähere ist zu erfahren im Gasthause zum Schönbronnen Zimmer Nr. 12. Beginn des Cursus: Dienstag den 3. November Abends 7 Uhr.

Würzburg, den 25. Oktober 1858.

Das Directorium.

Ein neuer Schlüssel wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Diese Woche ist am hiesigen Bahnhof 3schuhiges **Scheitholz**, erster Klasse, der Karren zu 9 fl. 40 kr. zu haben.

Ein ganz gutgehaltener **Damenüberwurf** von schwarzem Tuch und Lamafutter ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Capitalien,

zu jeder Größe, werden gegen hypothekarische Sicherheit nachgewiesen durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Wohnungs-Vermiethung.

Zwei schöne freundliche tapezierte und lackirte Wohnungen von 4—6 Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näher. 4. Distr. Nr. 241.

Es ist ein **Pferdestall**, für 2 oder 3 Pferde geeignet, mit einem Zimmer und einem bequemen Futterlager sogleich zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Ein **Buchbindergehilfe** sucht Unterkunft und könnte sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

Ein junger braver Mensch sucht als Schenker in einer Brauerei oder als Kellner Unterkunft. Derselbe könnte sogleich eintreten. Näher. in der Exped.

Auf nächstes Ziel wird eine **Köchin** in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit [illegible] Inhalte ausgegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 256 Mittwoch den 27 Oktober 1858.

Für die Monate November und Dezember kann auf den „Stadt- und Landboten" mit 36 kr. noch bei allen k. Postämtern abonnirt werden.

Tagsneuigkeiten.

Das k. Appellationsgericht hat die Berufung des k. Staatsanwaltes am Bezirksgerichte Würzburg gegen das freisprechende Erkenntniß desselben in der Verhandlung gegen die Vorstände des hiesigen Reuerer- und Franziskanerklosters wegen Anheftung gedruckter Einladungen an den Kirchenthüren zu kirchlichen Feistlichkeiten, denen Name des Druckers sowie Visa des k. Stadtkommissariates fehlten, verworfen, weil eine rein kirchliche Amtshandlung in Frage stehe und deshalb die Klostervorstände ebensowenig einer polizeilichen Erlaubniß bedurft hätten, als überhaupt durch das Preßgesetz die verfassungsmäßigen Bestimmungen des Konkordats und Religionsediktes weder abgeändert werden konnten, noch wollten.

Das bayer. Volksblatt weist auf die Wichtigkeit der Wahl der Ersatzmänner bei einer Abgeordnetenwahl für die Ständekammer nach und bringt eine Zusammenstellung der in den vorigen bayerischen Landtag eingetretenen Ersatzmänner; nach solcher wurden 31, also mehr als ein Fünftheil der letzteren (viermal der zweite, einmal sogar der vierte) in die Kammer einberufen.

Außer Ochsenfurt und Werneck wurden noch den Landgerichten Arnstein, Klingenberg, Mellrichstadt und Münnerstadt dritte Assessoren beigegeben, und haben S. Maj. der König geruht, zu Assessoren des Ldg. Arnstein den Rechtspr. Joseph Pfaff aus Hammelburg, des Ldg. Klingenberg den Rechtspr. Joseph Mangold aus Würzburg, des Ldg. Mellrichstadt den Rechtspr. Carl Zoll aus Kissingen und des Ldg. Münnerstadt den Rechtspr. Joseph Link aus Miltenberg zu ernennen.

In Folge der von hoher k. Regierung angeordneten neuen Fassion der Schulstellen fangen auch einzelne Landgemeinden an, ihre Schulstellen aufzubessern. So hat die Gemeinde-Verwaltung von Gochsheim bei Schweinfurt in einer ihrer letzten Sitzungen den Gehalt der 2ten Schulstelle um 75 fl. und den der 3ten Schulstelle um 50 fl. erhöht. Mögen auch andere Landgemeinden diesem so ehrenwerthen Beispiele bald nachfolgen! (Schw. Tgbl.)

In den sämmtlichen Bergwerken, Hütten und Salinen von Bayern wurde 1856/57 für 16,300,000 fl. Material erzeugt.

In der Harfe wurde gestern die Butte Beere um 45 fl., Auslese um 50 fl. verkauft. Im Schalksberge wurde die Butte Beere um 32 fl. abgegeben. In Veitshöchheim kostete die Butte 17 bis 19 fl., jetzt aber verlangt man dort für den Eimer Most schon 9—10 fl. Die Kauflust scheint seit einigen Tagen eine lebhaftere zu sein.

Das Bürgerspital dahier hat bis jetzt schon aus seinen eigenthümlichen Weinbergen 360 Butten Beere erzielt, während die Lese in den besten Lagen noch nicht begonnen hat.

Im Taubergrunde wird der bayer. Eimer Most zu 5—6 fl. verkauft, bei den Wirthen die Maas bayer. zu 10 kr. verzapft. — In Randersacker wurde Most von dortigen Lagen zu 14 bis 15 fl. per Eimer verkauft. (Hier sei zugleich ein Druckfehler im vorgestrigen Blatte berichtigt; es hieß dort nämlich, daß Hohbug in Randersacker um 31 Thaler per Butte verkauft wurde, was heißen sollte **21** Thlr.)

Bei der Weinlese in Schweinfurt ereignete sich am Montage der Unfall, daß in einem steilen Hohlwege ein volles Beerfuhrwerk, wahrscheinlich durch Zerreißen der Aufhaltkette, umstürzte, und nicht nur der ganze Ernte-Ertrag zu Verlust ging, sondern in beklagenswerther Weise der Fuhrmann einen Bein-, und ein auf dem Wagen gestandener Arbeiter einen Armbruch erlitten.

Bamberg, den 26. Oktober. Neuester Anordnung zufolge wird der Einzug Sr. Exc. unseres hochw. Hrn. Erzbischofs dahier am 10. k. Mts. erfolgen.

München, den 25. Okt. In diesen Tagen beginnen hier Conferenzen wegen des Baues einer Heidelberger-Würzburger Bahn.

München, 26. Okt. Die k. Gewehrfabrik zu Amberg hat bereits ein beträchtliches Quantum der Infanterie-Gewehre hieher geliefert, welche nach der von dem k. bayer. Artillerie-Major und Vorstand der k. Gewehrfabrik, Frhn. v. Podewils erfundenen Construktion gefertigt sind. Gestern wurde das ganze k. 1. Infanterie-Regiment König Ludwig mit denselben versehen, und wird demnächst dieselben probeweise im Dienste führen. Dieses Gewehr besitzt auf eine Entfernung von 1000—1400 Schritten noch eine tadellose Treffsähigkeit; — außerdem ermöglicht dasselbe eine Vereinfachung der Ladehandgriffe

und kann die Mannschaft auch mit einer kleineren Patrontasche als bisher versehen werden.

Von der Wörnitz schreibt man der Augsb.-Abend-Ztg.: Zu den mancherlei Zufällen, welche bei dem Unglücke der „Austria“ scheinbar obgewaltet haben, kann ich Ihnen folgenden Beitrag liefern. Ein Sohn des Handelsmanns Freundlich von Wittelshofen, Ldg. Dinkelsbühl, hatte sich seit einigen Jahren in Amerika etablirt und betrieb sein Geschäft mit gutem Erfolge. Derselbe kam im heurigen Frühjahre nach Hause, um sich eine Frau und in der Person seines jüngeren Bruders einen Geschäftsgehilfen zu holen. Freundlich heirathete vor etwa sechs Wochen ein sehr hübsches und reiches Mädchen aus Haarburg und schiffte sich mit seiner Frau auf der „Austria“ ein. Der Zufall wollte, daß die Papiere seines Bruders nicht ganz in Ordnung waren und Kapitän Heydtmann erklärte, daß er ihn trotz seiner Bitten unmöglich mit abfahren lassen könne und bedeutete ihm, er möge mit dem zwei Tage darauf abgehenden Segelschiffe reisen, was Freundlich endlich auch that. Das junge Ehepaar kam um, und wie wird wohl der jüngere Freundlich bei seiner Ankunft in Amerika durch die Nachricht des Verlustes seines Bruders, seiner Schwägerin und seines ganzen Vermögens (welches der ältere Freundlich ebenfalls sammt dem Heirathsgute seiner Frau auf der „Austria“ mit sich führte) betroffen worden sein? Das traurige Schicksal der jungen in hiesiger Gegend gut bekannten Eheleute wird übrigens aufrichtig und allgemein beklagt.

Frankfurt, 26. Oktbr. Vor wenigen Tagen hat hier ein fremder Betrüger ein ächtes Gaunerstückchen ausgeführt. Derselbe war dem Vernehmen nach beauftragt, hier und in der Gegend alte Claviere anzukaufen und solche nach Erfurt zu senden, wo man nach ihrer Wiederherstellung Geschäfte damit zu machen beabsichtigte. Aber statt alter Claviere sandte er zwei Clavierkisten mit Steinen rc. gefüllt nach Erfurt, unter Nachnahme von 200 Thlrn. Beim Auspacken dort wurde man natürlicherweise den Betrug sofort gewahr, leider aber zu spät, indem der Betrüger den nachgenommenen Betrag bereits in Händen hatte.

Karlsruhe. In der am 26. Okt. hier stattgefundenen Versammlung sämmtlicher badischen Gesangvereine ist der Beschluß gefaßt worden, am zweiten Pfingsttage abermals ein allgemeines badisches Gesangfest abzuhalten.

Am 25. d. kam in der großen Eisenbahnwagenfabrik von Schäfer und Comp in Heidelberg Feuer aus, welches aber durch rasch von allen Seiten herbeigeeilte Hilfe auf einen kleinen Raum beschränkt wurde, so daß es gelang, größeren Schaden abzuwenden. Der Brand hätte um so gefährlicher werden können, als dessen Heerd sich gerade in der Mitte des Etablissements befand, in welchem eben jetzt sehr große Mengen fertiger Waggons zur Ablieferung bereit standen.

Ein Fabrikant im Pariser Stadttheile der Madeleine ist verhaftet worden, weil er seinem zehnjährigen Töchterchen zur Strafe die Hand so lange über eine Spiritusflamme hielt, bis ihr das Fleisch verkohlt von den Knochen fiel.

Nach der „Réforme agricole“ soll ein Landwirth in Frankreich zufällig einige Wollvließe noch in ihrem natürlichen Fette auf dem Getreidspeicher liegen gelassen haben, die in kurzer Zeit voll Kornwürmer waren. Dadurch aufmerksam geworden, legte er wiederholt von solcher fettigen Wolle auf den Getraidhaufen, und in zwei Tagen waren auch diese mit Kornwürmern, vielleicht durch den Geruch angezogen, überdeckt. Demnach wäre eine recht einfache und kostenlose Kornwurmfalle construirt, die manches Kornmagazin retten könnte.

London. In Schloß Windsor wurde am 31. Okt. eine der größten von den erbeuteten chinesischen Kanonen zum Andenken aufgestellt. Sie ist sehr kunstvoll gegossen, braucht zur Ladung 30 Pfund Pulver und kann Kugeln von zwei Zentner Schwere werfen.

Aus Cairo wird berichtet, daß der Nil in diesem Jahre eine ungewöhnliche Höhe erreichte und alle Felder Mittelägyptens mit seinem befruchtenden Schlamme bedeckt. Man verspricht sich eine außergewöhnliche Ernte.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 26. Oktbr. 1 1/2 Uhr Nachm. In der so eben stattgefundenen Sitzung der beiden vereinigten Landtagshäuser dankte Se. k. H. der Prinz-Regent denselben für die patriotische Einmüthigkeit, womit sie zur Regentschaftseinrichtung mitgewirkt, und leistete darauf mit fester Stimme den verfassungsmäßigen Eid, wofür der Präsident des Herrenhauses Namens des Landes dankte. Der Präsident des Abgeordnetenhauses brachte sodann dem König und dem Prinz-Regenten ein Hoch, worauf der Ministerpräsident den Landtag für geschlossen erklärte.

Marktbericht.

Ansbach, 26. Okt. Zum ersten Male wurde gestern und heute dahier mit höchster Genehmigung ein dritter Roßmarkt abgehalten. Die Frequenz desselben hat, was vorauszusehen war, zwar nicht jene der in der Regel auf den Monat Februar fallenden altherkömmlichen Roßmessen in hiesiger Stadt erreicht, aber sie war doch bei Weitem bedeutender, als man füglich erwarten konnte; besonders war die Zahl der Käufer keine unbeträchtliche und darum der Verkehr ein äußerst lebhafter. Die Preise der Pferde waren ziemlich hoch, vorzüglich die der besseren. Der höchste Preis, zu dem ein Pferd verkauft wurde, war 255 fl., der niederste 20 fl. Es unterliegt nun keinem Zweifel mehr, daß dieser neue dritte Roßmarkt als eine zeitgemäße Erweiterung des hiesigen Verkehrs sich bewähren und in nicht ferner Zeit an Größe und Bedeutung den zwei vorausgehenden Märkten nicht nachstehen wird. — Auch der heutige Rindviehmarkt war sehr bedeutend und gab den größten zwei Märkten des Jahres nur wenig nach. Auf diesem Markte waren jedoch die Preise etwas gedrückt; das Paar schöne Ochsen galt 2 bis 3 Karolin weniger als vor einigen Wochen, weßhalb viele Besitzer nicht abgaben.

Coursbericht vom 26. Oktober.

Staatspapiere. (Notirungen in Gold.) **Oesterreich** 5% Met Obl. 80 5/8. 5% in Silber bei Rothsch. — —. 5% Nat. Anl. v. 1854 81—. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. — — **Spanien.** 1 1/2% neue Différés 29 1/8. 3% innere Schuld 40 [illegible]. **Schweden.** 4 1/2% Obl. 94 3/4. **Bayern.** 3 1/2% Obl. 96 [illegible]. 4% 98 1/8. 4% Grundr. 98 1/8. 4 1/2% 101 1/8. 5% 4 Emiss. 101 7/8. **Württemberg.** 3 1/2% Obl. 94 3/8. 4 1/2% Obl. 100—. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1116—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 233—. Leipziger Cred.-Bank 72 [illegible]. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar — —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 234 1/2. Bank für Süddeutschl. 225—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 82 1/2. Internat.-Bk. in Luxemb. 436. Norddeutsche Bk. in Hamburg 86 1/2. Frankf. Bank-Act. 117 3/4. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 445. dto. der Gesellsch. Pereire 487. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 804.— 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher 151 1/4. 4 1/2% Neustadt-Weissenb. 97—. 4 1/2% bayer. Ostb. 100 1/4. Taunus-Bahn-Act. 340. Frankf. Hanau 83—. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 130—. dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 107 1/4. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 117—. Preuss. 2 1/2% neue Prämienscheine 116 3/4. Bad. 50-fl.-Loose — —. dto. 35 fl. 54 5/8. Darmst. 50-fl.-Loose 122 [illegible]. dto. 25 fl. 34 1/8. Kurh. Thlr. 40 L. 42 7/8. Nass. 25-fl.-L. 33 [illegible]. Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. 46 1/2. Lüttich. mit 2 1/2% Zins à F. 80 — —. Vereinsloose 11. 1/8 Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7 3/4 Pap.

Verantwortlicher Redakteur. [illegible] Brand.

Ankündigungen.

Aus der von der verlebten Frau Staatsräthin v. Seuffert errichteten Stiftung sollen am 2. November d. Js. die Zinsen an diejenigen hier wohnenden unbemittelten Staatsdieners-Wittwen vertheilt werden, welche aus ihrer Pension sich und ihre Kinder nicht erhalten können, ihre Kinder brav erziehen oder wenigstens zu einer guten Erziehung das Ihrige beitragen. Gesuche um den Genuß dieser Stiftung sind längstens bis
Samstag den 30. Oktober d. Js
im diesseitigen Sekretariate, Geschäftszimmer Nr. 1 entweder schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben:
Später einlaufende Gesuche werden nicht mehr berücksichtiget.
Würzburg den 26. Oktober 1858.
Der Stadtmagistrat.
Vorst. lrl.
II. Bürgermeister: Schwink. Nad.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres innigstgeliebten unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des kgl. b. Kreisbaubeamten

Stephan Alexander Eickemeyer

so zahlreich beiwohnten, sagen wir für Ihre so große Theilnahme unseren tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 26. Oktober 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die sämmtlichen

Wahlpapiere

für die Landtagswahlen sind stets vorräthig in der

Bonitas-Bauer'schen

Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg.

Für Raucher

empfiehlt **Cigarren** in allen Qualitäten und abgelagert, **Rauch- und Schnupftabake** in den beliebtesten Sorten, sowie türkischen, russischen, griechischen, französischen **Tabak**, fein geschnitten, zu Cigarretes

Gg. Jos. Mohr, Domstraße.

Lager fertiger Geschäftsbücher von Hannover

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Das Lager fertiger **Herrenkleider** von

Joh. Mart. Hofmann

am Kürschnerhof, Eingang zur Martinsgasse,

ist für gegenwärtige Saison auf das reichhaltigste assortirt, als: **Tuch-, Tüffel-** und **Velour-Ueberzieher** von Eskimo, Chinchille und Sammtbieber. **Beinkleider** und **Westen** in allen Farben und Dessins, **Schlaf-, Haus-** und **Comptoir-Röcke, Joppen** in allen Farben und Façons, **Binden, Cravatten, Hemden** und **Krägen**. Ferner eine große Auswahl in Stoffen aus den ersten Fabriken von Frankreich, Oesterreich und Niederlanden, nach dem neuesten Geschmack, aus welchen in der kürzesten Zeit alle Kleidungsstücke nach der neuesten Façon gut und dauerhaft angefertigt werden.

Unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung empfiehlt der Unterzeichnete sein Kleider-Lager zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Joh. Mart. Hofmann.

Aecht Russischer Caviar, ganz frisch, **italienische Maronen** (Kastanien), **feines Provencer** (Oliven) **Oel, ächten Burgunder, Orleans** und **Estragons Essig** in Flaschen, **Chocolade** in allen Sorten, grünen und schwarzen **Thee, Theespitzen** und feinst russischen **Caravannenthee** empfiehlt

Gg. Jos. Mohr.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete erklärt, daß er mit den beiden Büttnermeistern

Jakob Huth & Peter Albrecht

von hier keinen Dienst als Bierkieser mehr macht.

Peter Kohlmann.

---

28. 10. VIII.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen

Gesellschaft.

Sonnabend den 30. ds. Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr. Vorträge der HH. Osann und Müller.

Luscinia.

Donnerstag den 28. Oktober

Plenarversammlung.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Wer gutes altes Bier trinken will, der gehe in's Zellerbrauhaus.

Mehrere Biertrinker.

Von morgen an vorzügliches **Winterbier**, wozu ergebenst einladet

Lorenz Bauch, Neubaugasse.

Der Unterzeichnete verzapft von heute an seinen vorzüglichen **1857**er à **24** kr., einen guten **1857**er à 16 kr. und **1856**er à 12 kr. per Maß, sowie **süßen Most** à 12 kr. und ladet zu zahlreichem Zuspruch höflichst ein

Eduard Endres.
1. Distr. Nr 362
hinter der Pfaffenmühle.

Ein französischer **Ollendorf** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 26. Oktober.

(Adler.) Kfl.: Dampel a. Aachen Reichherr a. Schw. Gemünd. Halthaus a. Elberfeld Müller a. Mühlhausen. Heinze aus Bernhardshütte.

(Fränkischer Hof.) Götzler, Stud. a. Wesel. Meicheli a. Carlsruhe. Hammer a. Gotha. Caro a. Hamburg. Melnis u. Mecklenburg a. Erlangen.

(Kronprinz.) Kfl.: Wristand a. Berlin. Arstells v. da. Baron v. Pöllnitz a. Frankenberg. Badhausen, Oberpostr. a. München.

(Schwan.) Kfl.: Sahl und Müller aus Frkft. Uitsch a. Heilbronn. Staub u. Schwabe, Postpr. a. Bayreuth. Dorner, Gastwirth a. Nürnberg.

(Wittelsbacher Hof.) Kfl.: Schröder aus Berlin. Winter a. Hundsfeld. Schwab aus Gledelstadt. Fleischmann, Gastwirth aus Sachsenheim.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Reinhard u. Privat. Reichert a. Neustadt. Joseph u. Lob a. Frkft. Kaufmann a. Coblenz. Koste, Hauptm. aus Nürnberg.

Gestorben:

Karl Bolzano, Kfm. 51 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 256 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Mein Corsettengeschäft steht durchaus in keiner Verbindung mit dem des J. Hülzburger Katzengasse Nr. 334.

Vegetabilische Haartinctur. Ein unschädliches Haarfärbungsmittel à 1 fl. 45 kr. ist frisch eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Wollene Herrn- und Damen-Unterleibchen,

auf bloßem Leibe zu tragen, von den feinsten bis ordinärsten, in weiß, grau und roth, sowie Aermel in dieselben, empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

Heinrich Cassius,
Schustergasse Nr. 549.

Bekanntmachung.

Es wurde bei einem wegen Diebstahls schon mehrfach bestraften Individuum ein Fäßchen aufgefunden, über dessen Erwerb dasselbe sich nicht ausweisen kann. Das Fäßchen hält einen Eimer, ist mit Holzreifen versehen und trägt die Nr. 8325, während das Zeichen des Eigenthümers weggeschnitten ist. Der diesseits unbekannte Eigenthümer dieses Fäßchens wird aufgefordert, im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 5 sich zur Vernehmlassung zu stellen.

Würzburg den 25. Oktober 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Eib.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Bierbrauers Wilhelm Müller von Marktbreit werden am

Mittwoch den 24. November d. Js. früh 8 Uhr

im Geschäftszimmer des Notariats und Hypothekenamts die Objekte:

1) Pl.-Nr. 147a. ein zweistöckiges, im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus Nr. 110 mit Zugehör in der Pfarrgasse und einer real katastrirten Bierbrauerei- und Gastwirthschaftsgerechtigkeit zum fränkischen Hofe und einem an dem Hause unmittelbar angebauten, ganz neu und zweckmäßigst eingerichteten Brauhause mit Pl.-Nr. 147b und einem freien Durchgange in dem auf Pl.-Nr. 147b befindlichen Winkel ins Rosmaringäßchen,
2) Pl.-Nr. 132½ 0,04 Dez. Gebäude, Scheune mit abgetheilter Hofriethe gegenüber dem obigen Wohnhause,
3) Pl.-Nr. 1324 0,26 Dez. Acker in der Enheimer Steige,
4) Pl.-Nr. 1950 0,38 Dez. Acker in der Röthen,
5) Pl.-Nr. 1955 1,17 Dez. in der Röthen,
6) Pl.-Nr. 524a und b 0,09 Dez. Acker und Wiesflecklein im Ohrenberg, mit Pl.-Nr. 525 0,53 Dez. Sommer- und Grasgarten,
7) Pl.-Nr. 909 und 910 3,37 Dez. Acker und Wiese im Spitzwasen,
8) Pl.-Nr. 1355½ 1,74 Dez. Acker in der hohen Tanne,
9) Pl.-Nr. 315 0,33 Dez. Garten im Töchtel und Pl.-Nr. 315½ 0,09 Dez. Kellergebäude, worunter sich ein sehr tiefer, sehr kalter, im besten baulichen Zustande befindlicher und wenigstens 1000 bis 1200 Eimer fassender Felsenkeller befindet,
10) Pl.-Nr. 1355 1,64 Dez. Acker in der hohen Tanne,
11) Pl.-Nr. 558 1,62 Dez. Acker in der Döhle,
12) Pl.-Nr. 1949 1,29 Dez. Acker in der Röthen,
13) Pl.-Nr. 1951 0,67 Dez. Acker in der Röthen,
14) Pl.-Nr. 2192 0,41 Dez. Acker in der Aub,
15) Pl.-Nr. 146 0,01 Dez. Wohnhaus mit Stallung im Rosmaringäßchen,

an den Meistbietenden versteigert und Strichslustige hiezu eingeladen. Die Strichsbedingnisse werden an der Tagfahrt selbst bekannt gemacht werden.

Sämmtliche Objekte liegen in der Steuergemeinde Marktbreit und können jederzeit eingesehen werden.

Kammmachermeister Stephan Richter und Stadtschreiber Wagner dahier sind beauftragt, den Strichsliebhabern die Objekte vorzuzeigen und über die einzelnen Verhältnisse Aufschluß zu ertheilen.

Marktbreit, den 18. Oktober 1858.

Königliches Landgericht.
Eisenbeiß.

c. Preu.

Im 2. D. Nr. 487 sind mehrere möblirte Zimmer für ledige Herren zu vermiethen.

Ein Logis von 3 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist im 5. Distr. Nr. 116 sogleich oder bis 1. Novbr. l. Js. zu vermiethen.

Ein freundliches Logis von 4 Zimmern und sonstigen Erfordernissen ist stündlich oder auf's Ziel zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 294.

Eine abgeschlossene, sonnige Wohnung von 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Dominikanergasse Dist. 2. Nr. 207.

Zwei möblirte Zimmer sind im 3. Dist. Nr. 168 sogleich zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 332 ist der obere Stock von 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein schönes großes möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet ist stündlich an einen ledigen Herrn zu vermiethen. In der kleinen Grabengaße 2. Dist. Nr. 197.

Zwei schön möblirte in einander gehende Zimmer mit Aussicht auf den Markt und die Domstraße sind an einen oder zwei solide Herren sogleich zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 552/53, Schustergasse.

Es ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel, Küche, Holzhaus, Keller und Abtritt stündlich zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Logis von 6 Zimmern und andern Erfordernissen ist sogleich oder bis 1 November zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine **Parterre-Lokal** in der vortheilhaftesten Meßlage ist stündlich zu vermiethen. Näher. im 3 Distr. Nr. 187.

Drei ganz neue, eisenbeschlagene **Wägen** und zwei hölzerne schon gebrauchte, sind bei Wagnermeister Gehrig in Margetshöchheim zu verkaufen.

Mädchen können das Kleidermachen mit oder ohne Lehrgeld gründlich erlernen. Näh. in der Exped.

Ein ordentliches Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

---

8 bis 900 fl. werden gegen doppelte Versicherung auf Haus und Güter aufzunehmen gesucht. Näh. in der Expedition.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 257 Donnerstag den 28. Oktober 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{15} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1³/₄ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¹/₄ Uhr Abends. Dettelbach 5¹/₂ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5³/₄ Uhr Abends. über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¹/₄ Uhr Abends. Ochsenfurt 2³/₄ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¹/₄ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung d.d. den 24. Oktober l. Js. zu verfügen geruht, daß künftighin die in Artikel 9, Ziffer 1 und 2 der allerhöchsten Verordnung vom 16. April 1853 bezüglich der Heiraths-Caution der Offiziers gegebenen Vorschriften auch für die entsprechenden Chargen der Militärbeamten gleiche Geltung zu finden haben. Demnach tritt die Bestimmung im Artikel 9 Ziffer 3 der erwähnten allerhöchsten Verordnung von nun an außer Wirksamkeit.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den Regimentsaktuar Georg Kraft vom 4. Armee-Divisions-Commando zur Kriegsschule zu versetzen, ferner dem Major à la suite Adolph Fürst von Löwenstein Wertheim-Freudenberg den Charakter als Oberstlieutenant, und dem Hauptmann à la suite Clemens Graf von Schönborn den Charakter als Major zu verleihen.

Die Einnahmen des Zollvereines betrugen im I. und II. Quartal 1858 die Summe von 13,268,407 fl., gegen das Vorjahr entziffert sich eine Mehreinnahme von 358,298 Thalern. Von der zur gemeinschaftlichen Theilung bestimmten Brutto-Einnahme kommen auf Preußen 7,987.973 Thlr., auf Bayern 555,890 Thlr. (54,385 Thlr. mehr als im Vorjahre), auf Hannover 1,222,524 Thlr., auf Sachsen 1,187,152 Thlr., auf Baden 439,797 Thlr., auf Württemberg 182,768 Thlr., der Rest vertheilt sich in absteigenden Ziffern auf die übrigen deutschen Staaten. Der österreichische Anschluß an den Zollverein scheint leider noch immer in weite Ferne gerückt.

Die erledigte Lehrstelle des oberen Kurses an der Lateinschule zu Hammelburg wurde durch höchste Ministerial-Entschließung vom 15. d. Mts. dem Studienlehrer des unteren Kurses an gedachter Lateinschule Priester Michael Ellmann übertragen.

Von den zur diesjährigen Aufnahmsprüfung in das hiesige Schullehrerseminar erschienenen 71 Schullehrlingen wurden 43 zur Aufnahme pro 1858/59 bestimmt, darunter 2 Israeliten.

Die Schulstelle zu Schlimpfhof, Ldg. Kissingen, wurde dem Schulverweser Lorenz Martin zu Katzenbach übertragen.

Das Verzeichniß der bei der Verloosung der Münchener Lokal-Industrieausstellung gezogenen Gewinnstnummern ist in unserer Expedition einzusehen.

Am künftigen Sonntage wird in der k. Hofkirche das Dankfest celebrirt, und beginnt an diesem Tage das Hochamt ausnahmsweise schon um 10¹/₄ Uhr.

Schweinfurt, 27. Okt. Der gestrige zweite Tag der Weinlese nahm denselben Verlauf wie am ersten Tage, nur mit dem Unterschiede, daß es hie und da an den Kuffenstätten Lücken gab. Heute ist es stille, und lesen nur noch Wenige. Was den Ertrag betrifft, so steht solcher dem des Vorjahres zwar nach; doch ist die Ernte immer als eine reichliche zu betrachten. Die Qualität wird ausgezeichnet werden; ob solche aber jene des 57er erreicht, wird sich erst später zeigen. — In dem benachbarten Gochsheim wird heute die Weinlese beendigt und schätzt man gegen das vorige Jahr einen doppelten Ertrag; auch aus andern Orschaften des diesseitigen Landgerichts ist man mit dem diesjährigen Ernteertrag sehr zufrieden. — Am vorigen Sonntag wurde, auf den Tag 13 Jahre, nachdem der Grund und Boden dazu angekauft worden war, die protestantische Kirche zu Jessernbdorf eingeweiht. (Schwf. Tgbl.)

In Klingenberg, wo der diesjährige Most den vorjährigen an Qualität übertrifft, sind Käufe bis zu 24 fl. per Ohm abgeschlossen worden, während der vorjährige zur Lesezeit um 10—11 fl. höher bezahlt wurde.

Aschaffenburg, 28. Okt. Nach einem Artikel aus Jassy in der Wiener medizinischen Wochenschrift ist unserem Landsmann, Hrn. Dr. v. Czihak, die Leitung der Medizinalangelegenheiten in der Moldau in der Eigenschaft eines Protomedicus übertragen worden. Der Genannte

leitete schon früher während eines Zeitraumes von 27 Jahren sowohl das dortige Zivil- als Militär-Sanitätsdepartement mit besonderer Umsicht, trat jedoch vom aktiven Staatsdienst zurück, um auf einige Jahre seinen Wohnsitz in seiner Vaterstadt Aschaffenburg zu nehmen. (Aschb. Ztg.)

Erlangen, 26. Okt. Heute wurde nach fast dreiwöchentlicher Dauer die theoretische Staatsprüfung der Rechtskandidaten an der hiesigen Universität beendet. Von den 51 zur Prüfung zugelassenen Kandidaten legten 43 und zwar 29 zum ersten Mal und 14 zum wiederholten Mal die Prüfung ab; 8 traten zurück. Für befähigt zum Eintritt in den Staatsdienst wurden 31 erklärt, von denen 24 zum ersten und 7 zum zweiten Mal sich der Prüfung unterzogen hatten; 12 Kandidaten, unter ihnen 5 zum ersten Mal und 7 wiederholt geprüfte, bestanden die Prüfung nicht.

Lichtenfels, 26. Okt. Die Herren: Generaldirektor der k. Verkehrsanstalten, Frhr. v. Brück, Oberposträthe Badhäuser, v. Robiting, Erter und Birklein haben den Umbau des hiesigen Bahnhofes und die Bahnstrecke gegen Coburg besichtigt und hiebei die Ueberzeugung ausgesprochen, daß wegen der noch zu bewältigenden Hindernisse bei Schnee der Schienenweg vor 6 Wochen noch nicht befahren werden könne. — Der Ingenieur von Stokar, der den Bau der nahe vollendeten Eisenbahn von Lichtenfels nach Coburg leitete, hatte vor ein paar Tagen das Unglück, daß er einen von rückwärts kommenden Rollwagen nicht hörte, wodurch ihm beide Füße abgefahren wurden.

Vom k. Bezirksgerichte Nürnberg wurde der Redakteur des Beobachters Hr. Andreas Hammerbacher wegen Ehrenkränkung durch die Presse, verübt an dem früheren Offizianten Fr. Rang zu 3tägigem Arrest und 6 fl. Geldstrafe verurtheilt.

Der Mainzer Anzeiger will nach sicherem Vernehmen wissen, daß das Projekt einer stehenden Brücke zur Ueberführung der Aschaffenburg-Mainzer-Bahn zwischen dem Bahnhof der Ludwigsbahn und der Gustavsburg von der Bundes-Militär-Commission definitiv abgelehnt worden sei.

Als Ort des nächstjährigen allgemeinen badischen Gesangfestes wurde Freiburg gewählt.

Stuttgart. Dieser Tage begab sich ein junges bildschönes Mädchen vom Lande zu einer Herbstfeier in einen Weinberg; ein aufmerksamer Herr präsentirte ihr zu dem leider üblichen Schießen sogleich eine Pistole; ging dabei aber so unvorsichtig zu Werke, daß sich das Gewehr entlud und zwar gerade dem Mädchen zwischen Augen und Nase. Das Mädchen stürzte lautschreiend nieder und wurde, das ganze Gesicht vom Schusse arg zerfleischt, in's Katharinenhospital gebracht. Das Nasenbein ist zerschmettert, ob aber auch die beiden Augen verloren sind, wie man befürchtet, kann man wegen der argen Geschwulst im Gesichte noch nicht erkennen.

Am 24 Oktober brach in einem der belebtesten Theile Berlins, in der Nähe des Marktes und der Elisabethenkirche, Feuer aus. Der Brand war in einer großen Liqueurfabrik ausgebrochen und hatte mehrere Fässer mit Spiritus ergriffen. Obgleich der brennende Spiritus durch das Haus floß und sich wie ein Lavastrom in den Rinnstein ergoß, gelang es nicht nur, das Vorderhaus gänzlich zu retten, sondern auch die in demselben aufbewahrten bedeutenden Spiritusvorräthe vor den Flammen zu zu bewahren.

Paris, 25. Okt. Seit vier Tagen ist der telegraphische Dienst zwischen Calais und Dover unterbrochen. Die Ursache dieser Unterbrechung ist noch nicht genau bekannt, allein man glaubt an den Riß durchaus, weil die vier Leitdrähte an beiden Enden der englisch-französischen Verbindung unthätig sind. Seit Donnerstag sind mehrere Hydrographeningenieure beschäftigt, den kranken Punkt herauszufinden; es ist aber noch nicht gelungen. Bis auf Weiteres nehmen daher alle Depeschen den Weg von Dover nach Ostende.

Deutschland.

Wien, 23. Okt. Der weiteren Entwicklung der holsteinisch-lauenburgischen Angelegenheit wird hier mit großer Spannung entgegengesehen. Man weiß, daß das Berliner Cabinet vor Kurzem eine Note nach Wien gelangen ließ, in welcher Oesterreich aufgefordert wird, einem energischen Vorgehen gegen Dänemark sich anzuschließen. Das diesseitige Kabinet hat nun zwar diese Aufforderung noch nicht beantwortet; man zweifelt aber nicht, daß es dem Ansinnen Preußens entsprechen werde, insbesondere da man weiß, daß mittlerweile der österreichische Geschäftsträger in Kopenhagen, Hr. v. Jäger, mit der Uebergabe einer Note an das dortige Cabinet beauftragt worden ist, in welcher dasselbe in äußerst dringlicher Weise aufgefordert wird, die Gesammtverfassung in allen ihren auf die deutschen Herzogthümer bezüglichen Bestimmungen unverzüglich aufzuheben, da dieses der einzige Weg sei, um eine gütliche Verständigung zu Stande zu bringen. Das diesseitige Kabinet hat durch den Freiherrn von Koller das Berliner Gouvernement von diesem Schritte in Kenntniß setzen lassen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 25. Oktbr. Die Entschädigung, welche die französische Regierung, auf Grund einer Abschätzung der Handelskammer von Nantes, von der portugiesischen Regierung für Rheder, Kapitän und Mannschaft des Charles Georges beansprucht, ist 180,000 Frs.

Einem Telegramme aus London zufolge hat die portugiesische Regierung die Herausgabe des „Charles-Georges“ nicht ohne Protestation zugestanden; sie soll erklärt haben, daß sie der Gewalt weiche.

Spanien. Madrid, 26. Okt. Das Geschwader, welches gegen die Mauren des Riffs agiren soll, wird bald zur Abfahrt bereit sein; es wird von dem Admiral Diaz Herrera befehligt werden.

Newyork, 12. Okt. In Neworleans wüthet das gelbe Fieber mit großer Heftigkeit fort. — Es wird der Werth der Gegenstände, die mit dem Newyorker Crystallpalaste verbrannt sind, auf 200,000 L. geschätzt. Niemand zweifelt, daß das Feuer das Werk eines Brandstifters war, und für seine Entdeckung sind 600 L. geboten. Das Gebäude hat 140,000 L gekostet.

Marktbericht.

Schweinfurt, 27. Okt. Der heutige Getreidemarkt ist ziemlich reichlich befahren und steht die Zufuhr den jüngsten Schrannen wenig nach. Am bedeutendsten war die Zufuhr in Gerste, welche bei Beginn des Marktes in Folge starker Nachfrage mit guten Preisen bezahlt wurde, später jedoch billiger zu haben war. Die übrigen Fruchtsorten behaupteten insgesammt feste Preise.

Geld-Cours vom 26. Oktober.

Pistolen 9 fl. 33 1/2 kr., dto. preuss. 9 fl 54 1/2 kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40— kr., Randducaten 5 fl. 30 1/2 kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 44— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenw. 1 fl. 44 7/8 kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20 1/2 kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117 3/4 G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, für die tröstenden Beweise herzlicher Theilnahme bei dem unerwarteten Tode, und für die zahlreiche ehrende Begleitung bei der Beerdigung unseres theuren, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Conrad Zinn,

königlichen Regierungsraths dahier, unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank hiemit auszusprechen.

Würzburg, den 27. Oktober 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die der Beerdigung unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Herrn Privatier

Valentin Gäbhard

so zahlreich beiwohnten, sagen wir für Ihre so große Theilnahme unseren tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 28. Oktober 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders der löblichen Rosenkranz Bruderschaft, welche bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner unvergeßlichen Gattin, Frau

Anna Jäger

so viele Theilnahme an den Tag legten, den verbindlichsten, gerührteiten Dank.

Würzburg, 28. Oktober 1858.

Der tieftrauernde Gatte
mit seinen 4 Kindern.

Façonen für Damen- und Kinderhüte

empfiehlt

Kaspar Müller Wittwe.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden diene zur Nachricht, daß ich während bevorstehender Allerheiligenmesse Lager in meinen Fabrikaten im Hause des Herrn **Ph. Fr. Zürn** Domstraße Nr. 175 eine Stiege hoch unterhalte.

Fr. Chr. Bayerlein
aus Bayreuth.

Bekanntmachung.

Das Ausschreiben vom 22sten d Mts. bezüglich der Verhaftung des Martin Seuffert von Unterdürrbach nehme ich hiemit zurück, da derselbe eing eliefert worden ist

Würzburg, den 25. Oktober 1858.

Der k. l. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Frische Schellfische

eben angekommen bei

C. A. Kinzinger.

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer mit Aussicht auf den Markt und die Domstraße sind an einen oder zwei solide Herren sogleich zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 552/53, Schustergasse.

Im 2. Distr. Nr. 232 sind **Kränze** zur Verzierung der Gräber zu verkaufen bei **Margaretha Breyer.**

Im 5. Distr. Katzengasse Nr. 33 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Kammer und Keller stündlich zu vermiethen.

Mehre noch gute **Fäßer** zu 17 Eimer, 2 Fuder, 2 Fuder 2 Eimer und 2 Fuder 8 Eimer sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 163.

Im 4. Distr. Nr. 42 ist ein neu eingerichtetes Mezanenlogis mit drei ineinandergehenden Zimmern, Küche und Bodenkammer sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es ist ein Stall zu 4 Pferden nebst Futterkammer, verbunden mit Schlafstelle, zu vermiethen. N. i. d. E.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden

Mittwoch den 3. k. Mts. Nachmittags 2 Uhr

eine bedeutende Parthie Hosenzeuge und Sommerkleiderstoffe, Kasimir, Orleans, Thibet, Kabylentücher u. dgl. gegen baare Zahlung im Wohnhause 3. Dist. Nr. 244 versteigert.

Dieses wird Strichsliebhabern hiemit kund gegeben.

Würzburg, den 13. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Geßner

8 bis 900 fl. werden gegen doppelte Versicherung auf Haus und Güter aufzunehmen gesucht. Näh. in der Expedition.

Eine **Parterre-Lokal** in der vortheilhaftesten Meßlage ist stündlich zu vermiethen. Näher. im 3 Distr Nr. 187.

Süße Schellfische

frisch eingetroffen, bei

Sebastian Carl Zürn.

Für die

Winter-Saison

empfehle ich mein gut assortirtes Lager in baumwollenen und wollenen Waaren; namentlich alle Sorten gestrickte und gewobene Kinder-, Damen- und Herrenjacken, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Palatins, Hauben, Mützen, Jagdkappen, Kaputzen, Gamaschen, Unterärmel, Handschuhe, Gesundheitssohlen, Schuhe, Ueberstiefel 2c.; ferner 4-, 5- und 6fache hamburger und englische Strick-, Castor- und Terneaux-Wolle zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Die Compendien, nach welchen an der hiesigen Universität gelesen wird, sind sowohl gebunden als brochirt bei uns zu haben, wie sich überhaupt auf unserem Lager die neuesten Werke gleich nach dem Erscheinen vorräthig finden, und empfehlen wir solche den Herren Studirenden freundlichst.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Neue Sendungen

Bielefelder Leinen

sind eingetroffen, und empfiehlt solche nebst **Tisch-, Handtücher- und Bettzeuge, Zwilche und Barchende** zur geneigten Abnahme

Carl Schiller,
Schustergasse Nr. 552/53.

Frische Bratbückinge empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Auch treffen heute Bremer Bricken und Bückinge zum Rohessen bei mir ein.

Uhrketten von Silber und Talmi-Gold
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Im Röhn-Depôt

werden **reine Leinen, Handtücher und Tischzeuge** diesjähriger schöner Bleiche in Stücken und auch in **einzelnen Ellen** billig verkauft.

Pariser Damen- & Arbeitskörbe,

broncirt und färbig, sind angekommen und empfiehlt

Kaspar Müller Wittwe.
Plattnersgasse.

Stadt-Theater.

Freitag, 29. Okt. 3. Abon 1. Vorst.
Das Nachtlager in Granada.
Oper in 2 Akten von Konradin Kreuzer.

---

28. 10. VIII.

Liedertafel.

Samstag den 31. Oktober
Produktion
unter gütiger Mitwirkung vieler geehrten Damen, Künstler, Dilettanten und des Theaterorchesters im akademischen Musiksaale.
Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Der Unterzeichnete verzapft von heute an seinen vorzüglichen **1857**er à 24 kr., einen guten **1857**er à 16 kr. und **1856**er à 12 kr. per Maß, sowie **süßen Most** à 12 kr. und ladet zu zahlreichem Zuspruch höflichst ein

Eduard Endres.
1. Distr. Nr. 362
hinter der Pfaffenmühle.

Zu vermiethen ist Stallung für 1 oder 2 Pferde, 1 Arbeits- oder Verkaufslokal, 1 Logis (Mezane) von 3 Zimmern, Küche, Boden 2c. an eine stille Haushaltung. 2. Dist. Nr. 345.

Ein **Haarputz** wurde vom Theater bis zur Augustinerstraße verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 27. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Posner u. Levy a. Fekirl, Bauernfeind a. Nürnb. Süßmann a. Tauberbischofsheim. Triesch a. Mecheln. Lautenschläger a. Pforzheim.

(Fränkischer Hof.) Kflte.: Metzger a. Kelit Trautmann a. Mannheim. Müller a. Nürnb. Rothschild a. Schwfrt. Offenbach a. Fürth. Hinderscher, Priv. a. Stadtamhof.

(Kronprinz.) M. F. Greiter, Kfm. aus Ruhrort. Hennle, Hfm.-Gat. m. Tocht. aus Fürth. Freifrau v. Maller a. Bayreuth.

(Schwan.) Kflte.: Senkenberg a. Darmst. Schröder a. Coburg. Leonhard a. Landau. Dogg a. Hamburg.

(Wittelsb. Hof.) Kflte.: Wassermann aus Nürnb. Schmitt a. Berlin. Schöler, Kaplan a. Neustadt a. d. S. Frau Cameli, Amtsverwaltersg. m. Schwstr. a. Wässerndorf.

(Württemb. Hof.) Wagner aus Aachen. Baier, Lehrer a. Tauberrettersheim. Baier, Lehrer a. Riedenheim. v. Wielinghop, Stud. phil. a. Marienburg.

Getraute:

In der Juliusspitalkirche:
Georg Spahn von Gänheim mit Anna Eva Knoblach von Rieden.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 257 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Würzburg** in der **Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung** zu haben:

Forstbenutzung und Forsttechnologie.

Von Dr. **W. Pfeil**,
Oberforstrath und Direktor der Königl. Preußischen höhern Forstlehranstalt, Ritter des rothen Adlerordens zweiter Klasse mit Eichenlaub, des Kaiserlich Russischen Sankt Annenordens zweiter Klasse, wie Commandeur des Königl. Sardinischen Mauritius- und Lazarusordens.
Dritte, abermals vermehrte und verbesserte Auflage.
gr. 8. br. 368 S. Preis 2 Thlr. = 3 fl. 36 kr. rhein.

Die Forsttaxation

in ihrem ganzen Umfange.
Von Dr. **W. Pfeil**,
Oberforstrath und Direktor der Königl. Preuß. höhern Forstlehranstalt, Ritter u. s. w.
Dritte, abermals sehr verbesserte Aufl.
gr. 8. br. 428 S. Preis 2⅓ Thlr. = 4 fl. 3 kr. rhein.

Die abermals nöthig gewordene neue Auflage dieser Werke und der Name des Herrn Verfassers bürgen für deren Werth.

Lager in Stoffen und fertigen Herrenkleidern

empfehle ich auf das Höflichste zu der bevorstehenden Saison. Die Façons derselben sind stets nach dem neuesten Schnitte der Mode, elegant und dauerhaft gearbeitet.

Bestellungen werden in kürzester Frist ausgeführt.

Adam Scherpf,
II. Distr. Nr. 333, hinter der Marienkapelle.

Zu Fabrik-Preisen (feste Preise)

eröffnen wir Dienstag den 2 November eine

Ausstellung bronzirter Eisenguss-Waaren,

bestehend in Hand-, Tafel- und Armleuchtern, Kruzifixe, Briefbeschwerer Tintenzeuge, Toilettenspiegeln, Aschenbechern rc. rc., und empfehlen solche zur gefälligen Ansicht

Brenner & Gerstle am Markt.

Cigarren und Tabak.

Alle Sorten guter abgelagerter **Cigarren** jeder Qualität, sowie die gangbarsten **Rauch- & Schnupftabake** empfiehlt unter Zusicherung reellster Bedienung bestens

Adolph Treutlein,
Domstraße, Ecke der Blasiusgasse.

Von Caoutchouc-Kammwaaren

aus der Fabrik von Fauvelle in Paris habe ich fortwährend eine große Auswahl zu möglichst billigen Preisen, was ich hiemit in empfehlende Erinnerung bringe.

F. Bayer jun., Friseur,
am Schmalzmarkt.

Damen- und Mädchenhüte

in Castor und Plüsch, von den neuesten Formen, worunter sich auch eine schöne Auswahl

Cachemir-Capothüte

befindet, die ich soeben direkt von Paris bezogen, glaube ich, den verehrten Damen vorzugsweise empfehlen zu dürfen.

C. L. Kollermann.

Im Anfang der Weinlese wurde vom Schottenanger bis außerhalb des Zellerthors ein goldener **Ring** verloren. Der Finder wird ersucht, solchen gegen Belohnung in der Exp. abzugeben.

Ein junges **Schweinchen** ist Jemanden zugelaufen. Zu erfragen in der Exped.

Ein **Badergeschäft** mit oder ohne Anwesen wird zu kaufen gesucht. Briefe mit C. G. besorgt die Exped.

Ein approbirter **Badergehilfe** sucht Condition und kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Es ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen, Fischmarkt Nr. 443.

Ein schon getragener brauntuchener **Herrnmantel** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Es ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel, Küche, Holzhaus, Keller und Abtritt stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Es wird ein Stubenmädchen zur Aushilfe gesucht, und kann sogleich eintreten. Näh. im Dist. 2. Nr. 61.

Augustinergasse, Zinkhof Nr. 227, ist ein Zimmer an Meßfremde zu vermiethen.

Ein Logis von 3 Zimmern mit Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein kräftiger junger Mann sucht einen Dienst als Auslaufer oder Hausknecht. Näh. in der Exped.

Mehrere weingrüne in Eisen gebundene **Fässer** von 3 bis 5 Fuder sind zu verkaufen im 4. D. N. 251.

Im 3. D. N. 364 sind im mittlern Stock 4 ineinandergehende heizbare Zimmer, Küche, Holzlage, Kellerabtheilung nebst sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Eine ganz neue **Halle**, mit Ziegeln gedeckt, 42' lang, 22' breit, mit einer Stockwerkhöhe von 11', die sowohl mit Brettern verschalt, als ausgemauert werden kann, ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Im 2. Distr. Nr. 146 (innerer Graben) ist ein Quartier an eine ruhige Haushaltung auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei Spengler Braunwart.

Annonçe.

Im 3ten Distr. Nr. 149, Domer Pfaffengasse, ist ein Lager von **Gyps-Figuren** stets aller Arten, zu jeder beliebigen Größe, besonders zu Dekorationen für Zimmer und zur Verschönerung der Gräber auf Allerheiligen geeignet, zu den billigsten Preisen zu haben.

Daselbst werden auch alte Figuren gegen neue eingetauscht und jede verbrochene Gypsfigur reparirt und bronzirt.

Kurz nach Mitternacht brach heute in meiner Fabrik ein Brand aus, der jedoch (Dank der großen Thätigkeit der herbeigeeilten Einwohner von hier und aus den Nachbargemeinden) in wenigen Stunden gelöscht wurde und nur meine Darrgebäude zerstörte, welche in Kurzem wieder hergestellt sein werden.

Ich kann daher die Fabrikation der Zichorien wie bisher fortbetreiben und bitte meine werthen Geschäftsfreunde, mich auch fernerhin mit Ihren Aufträgen zu beehren.

Lahr (Baden) den 12. Oktober 1858.

C. Trampler.

Am 1. Juni l. Js. Abends zwischen ½7 und ½9 Uhr wurden an 14 Telegraphenstangen, die an der Böschung der nach Veitshöchheim ziehenden Staatsstraße umgelegen waren, die Isolirglocken zerschlagen. Der That verdächtig sind 4 Mauererlehrlinge, die um die genannte Ze t die Straße nach Veitshöchheim gegangen sind. Eine nähere Beschreibung derselben ist nicht möglich. Wir ersuchen um Mitwirkung bei Ermittlung des oder der Thäter und um Mittheilung des etwa Sachdienlichen.

Würzburg, den 24. Oktober 1858.

Der Stadtmagistrat.

V. k.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bekanntmachung.

In Sache Georg Hammer von Oberpleichfeld und Cons. gegen Andreas König, Gastwirth zu Bergtheim, Forderung betr.

Im Executionswege wird am

Mittwoch den 22. Dezember l. Jrs. Vormittags 9 Uhr

im Gemeindehause zu Bergtheim das sämmtliche in dortiger Markung gelegene Grundvermögen des Beklagten, bestehend aus einem Wohnhause mit realer Gastwirthschaft und großen Oekonomie-Gebäulichkeiten, einem weiteren Wohnhause mit Nebengebäuden, dann aus etwa 45 bayer. Tagw. liegender Gründe, im Gesammtwerthe zu 28,890 fl., nach Maßgabe des § 64 des Prozeß-Gesetzes vom Jahre 1837 öffentlich verstrichen.

Hiezu ladet man Strichsliebhaber ein mit dem Beifügen, daß die Strichsbedingungen an der Tagfahrt bekannt gegeben werden.

Das erwähnte Gasthaus liegt in der Mitte des sehr bevölkerten und wohlhabenden Ortes Bergtheim an einem freien Platze unmittelbar an der von Schweinfurt nach Würzburg führenden Staatsstraße, sowie ganz in der Nähe der Eisenbahnstation.

Sämmtliche Grundstücke gehören zu den besten Feldern der Markung Bergtheim, liegen in dem allgemein bekannten äußerst fruchtbaren Schweinfurter Gau, und sind sehr gut bewirthschaftet.

Arnstein, den 22. Oktober 1858.

Königliches Landgericht.

Wiedenmann, Ldr.

Weyh.

Nächsten Samstag den 30. Oktober Vormittags halb 10 Uhr werden auf dem hiesigen Getreidemarkte am Ende der Promenade zwei fehlerfreie Pferde, einzeln, sowohl zum schweren Zuge als zum Laufen sehr gut, öffentlich versteigert.

Es sind einige große und kleine **Faß** in Eisen gebunden billig zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 207, Korngasse.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann sucht bei einem Hrn. Kaufmann oder Fabrikbesitzer irgend eine Stelle, und wäre ihm eine baldige Unterkunft sehr erwünscht, indem er jetzt beschäftigungslos ist. Näh. in der Exped.

Es ist ein **Pferdestall**, für 2 oder 3 Pferde geeignet, mit einem Zimmer und einem bequemen Futterlager sogleich zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Zwei solide Mädchen von guter Familie, die eine 19 die andere 16 Jahre, suchen eine Stelle, entweder in einem Conditorladen, Wachzieherladen oder sonst in einem passenden Geschäfte als Ladenmädchen. Näher. in der Exped.

Eine einzelne Dame wünscht ein Logis von 2 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten am liebsten im Domerviertel.

Bekanntmachung.

Samstag den 16. d. Mts. wurde aus einer auf Grenssenheimer Markung stehenden verschlossenen Schäferhütte durch Abschlagen des angehängten Hauptschlosses ein Mantel von schwarzblauem Tuche mit langem Kragen, mit weiß- und blaugestreiftem Barchent gefüttert, mit übersponnenen Knöpfen besetzt und am Halskragen mit 2 Schlingen aus Kordeln versehen, entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 25. Oktober 1858.

Der k. 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.

Haus.

Es ist eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern und sonst allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 204.

Mehrere schön möblirte Zimmer sind ständlich zu vermiethen im 2. D. Nr. 164 Bankgasse der Hirschapotheke gegenüber.

Ein möblirtes Parterrezimmer ist ständlich oder bis 1. November an einen soliden Herrn zu vermiethen im 1. D. Nr. 211.

Vor dem Rennwegerthore N. 452½ ist eine schöne Gartenwohnung (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit unterhaltendem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 258. Freitag den 29 Oktober 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{36} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{33} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{46} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{37} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{20} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim $1\frac{3}{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5\frac{3}{4}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Von mehreren Blättern wurde kürzlich gemeldet, daß sich unter den Straffachen für unsere nächste Schwurgerichtssitzung auch zwei Anklagen auf Mord befänden; dieß ist unrichtig. Die 7 zur Aburtheilung kommenden Fälle umfassen eine Anklage auf Brandstiftung, eine auf Kindsmord, eine auf Raub, und je zwei auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und Urkundenfälschung. Die Dauer der Sitzung ist 14 Tage.

Das „Augsburger Anzeigeblatt" stellt mit Bezug auf die bevorstehende Abgeordnetenwahl die Bestimmungen des Wahlgesetzes in einer kurzen Uebersicht zusammen, die es mit den Worten schließt: „Schließlich ist noch zu erwähnen, daß jede Beschränkung eines obrigkeitlichen Einflusses auf die Wähler, überhaupt die Bestechung jeder Art durch das Gesetz mit strenger Strafe bedroht ist, von der allgemeinen Verachtung nicht zu reden, welche Denjenigen treffen muß, der von solchen Mitteln Gebrauch machen würde, oder dadurch sich bestimmen ließe. Der Wähler hat bei seiner Stimmabgabe bloß sein Gewissen zu fragen und seiner redlichen Ueberzeugung, seinem gesunden Verstande zu folgen. Wer von anderen Beweggründen geleitet wird und z. B. gegen seine wahre Ueberzeugung stimmt, weil er dadurch die Rückgabe eines ausgestellten Reverses zu beschleunigen, eine Anstellung oder sonst einen Vortheil zu erlangen hofft, kann eben so wenig als ehrenwerther Mann betrachtet werden, wie Derjenige, welcher durch Eröffnung solcher Aussichten auf die Wähler einzuwirken versucht. An die wahrhaft ehrenwerthen Männer aller Parteien richten wir die Bitte, diese Zeilen zu beherzigen und ihre Pflicht zu thun, vorkommende Pflichtverletzungen aber der Oeffentlichkeit zu übergeben, damit sie zu Gericht sitze über die Schlechten."

Zwischen der königl. bayerischen und der herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Staatsregierung ist, behufs der Benutzung der Betriebstelegraphen der Werra-Eisenbahn zur Beförderung von Staats- und Privatdepeschen nach Maßgabe der Konzessionsurkunde vom 20. Dezemb. 1855, eine Uebereinkunft geschlossen worden. Diese Uebereinkunft ist auf die Dauer von zehn Jahren geschlossen und soll, wenn sie ein Jahr vor ihrem Ablauf von dem einen oder andern kontrahirenden Theile nicht gekündigt wird, auf unbestimmte Zeit unter Vorbehalt einjähriger vorgängiger Kündigung in Kraft bleiben. Die Beförderung von Staats- und Privatdepeschen mittelst des Betriebstelegraphen der Werrabahn beginnt mit dem 1. Januar 1859

Bei der am 27. d. in München stattgehabten weiteren Verloosung der 4prozent. Grundrenten-Ablösungsschuldbriefe wurden nachstehende Hauptserien mit beigefügten Endnummern gezogen: Hauptserie **69**, Endnumer 02, **71** 100, **83** 75, **10** 72, **102** 28, **2** 59, **81** 50, **98** 61, **14** 05, **81** 43, **102** 65, **41** 14, **19** 63, **27** 97, **70** 21, **22** 37, **26** 56, **97** 17, **73** 45, **112** 94, **64** 18, **27** 36, **113** 39, **19** 08, **96** 91, **13** 61, **42** 04, **57** 71, **38** 03, **24** 79, **20** 56, **65** 14, **27** 41, **64** 74, **85** 22, **41** 17, **80** 55. **84** 33, **53** 01, **27** 17, **8** 58, **108** 99, **14** 82, **48** 56, **57** 32, **15** 39, **52** 93, **2** 57, **35** 52, **54** 07, **33** 85, **57** 93, **13** 46, **85** 43, **27** 83, **59** 77, **56** 45, **29** 22, **84** 43, **94** 100. Mit der Rückzahlung dieser verloosten, einen Kapitalsbetrag von 600,000 fl. umfassenden Obligationen wird sofort begonnen, und es treten dieselben jedenfalls am 1. Februar 1859 außer Verzinsung.

Erledigt: Das Landgerichtsphysikat Hollfeld (Oberfranken.)

Gestern Abend ereignete sich das Unglück, daß ein Meßfremder aus Magdeburg, welcher wahrscheinlich in der Dunkelheit den Weg verfehlte, zwischen dem Neuweger- und Sanderthore in den Stadtgraben hinabfiel und beide Beine brach, das eine am Oberschenkel. Er wurde sogleich ins Spital gebracht und bestens verpflegt; allein da sich in der Nacht noch ein Schlagfluß dazu gesellte und er bis jetzt das Bewußtsein noch nicht wieder erlangte, so zweifelt man an seinem Aufkommen. Seinen

Angehörigen wurde sogleich telegraphische Mittheilung gemacht.

Wir sind im Stande, mittheilen zu können, daß die aus Lichtenfels in unserem gestrigen Blatte gemeldete Nachricht über die Verunglückung des kgl. Eisenbahn-Ingenieurs v. Stokar sich glücklicherweise nicht in ihrem ganzen Umfange bestätigt. Hr. v. Stokar wurde allerdings von einem Rollwagen erfaßt, allein durch einen ungewöhnlich glücklichen Zufall fiel er so, daß er nur einige Quetschungen erlitt, die in einigen Wochen seine völlige Wiederherstellung hoffen lassen.

Schweinfurt, 23. Okt. Von den am vorigen Viehmarkte an der äußeren Brücke mit dem Wagen umgestürzten Passagieren ist einer derselben, der äußerlich wenig beschädigt war, dieser Tage in seinem Wohnorte Traustadt — wahrscheinlich in Folge innerer Verletzung — mit Tod abgegangen. — Von den Erträgnissen des Mostjahres 1857 wurden bis dato in den Heckenwirthschaften 1450 Eimer verzapft, was per Tag auf 4 Eimer entziffert. Allem Anscheine nach dürfte das heurige Ergebniß kaum ein geringeres werden. (Schw. Tgbl.)

— Das Interesse der Rhönbahn findet in allen Kreisen immer mehr eine wohlthätige Aufmerksamkeit; daß aber von vielen behauptet wird, die Verbindung von Schweinfurt über Kissingen nach Meiningen, als der Anschluß an die Werrabahn, sei den Kohlengrubenbesitzern bei Fladungen Hrn. J. Meyers Erben von Hilburghausen und Hrn. Fränkel und Comp. in Maßbach ein bedeutend größerer Nutzen als der Bau der sogen. Fulda-Bebrabahn, das muß unparteiisch widersprochen werden; die gedachten Grubenbesitzer haben schon durch die sehr nahe Werrabahn an Kommunikation so viel gewonnen, daß es sich schon lohnt, diesen Werken einen größeren Betrieb zu geben; allerdings wäre es für dieselben von unaussprechlichem Nutzen, wenn eine Rhönbahn gebaut wird; ob sie nun an die Werrabahn anschließt, oder die Fulda-Bebrabahn gebaut würde, den Besitzern der kolossalen Kohlengrubenfelder dort würde in jedem Falle eine größere Absatzquelle dadurch verschafft; wird die Bahn nach Meiningen gebaut, so haben die Grubenbesitzer auf der rechten Seite eine Stunde zur Bahn, und wird die Fulda-Bebra-Bahn gebaut, so haben sie auf der linken Seite auch nur eine Stunde. Abgesehen davon, daß diese Kohlen nach einem Regierungsausschreiben im Intelligenzblatt für Unterfranken und Aschaffenburg (1838) dem Ruhrer Steinkohlengries nicht nur an die Seite zu setzen sind, sondern daß dieselben noch um 2½ pCt. besser gefunden wurden, als die Ruhrer Steinkohle, so würden diese Kohlen dem Staate zu seinen Eisenbahnen, sowie den Fabrikbesitzern in Bayern ein viel billigeres Brennmaterial abgeben, wodurch man denn nicht mehr die kostspieligen Kohlen von der entfernten Ruhr und von Zwickau zu beziehen brauchte. Es würde dann durch den Bau einer solchen Bahn, gleichviel welche, das weltberühmte Bad-Kissingen eine noch viel größere Frequenz gewinnen, und den armen Rhönbewohnern, die von Natur aus schon stiefmütterlich gestellt sind, durch die Ausbeute der Berge und Gruben eine bessere Nahrungsquelle verschafft, und dem Staate würde dann die jährliche Unterstützung an die armen Rhönbewohner erspart sein.

Ansbach, 27. Okt. Wie man für ganz bestimmt jetzt hört, soll die Bahn von hier nach Gunzenhausen im heurigen Jahre nicht mehr zur Eröffnung gelangen.

Als ein in Salzburg unerhörtes Kuriosum wird berichtet, daß zur Zeit das Pfund Kalbfleisch 15 kr. Reichs-Währung (also bayerisches Geld) kostet.

Der Musiklehrer Kielblock aus Nordamerika, der sich jüngst in Berlin verheirathete, ist dem traurigen Geschicke, mit seiner Gattin die Fahrt auf der Austria, wie beabsichtigt war, zu machen, nur dadurch entgangen, daß seine Hochzeit wegen Beschaffung von Papieren eine unvermeidliche Verzögerung erlitt; das junge Paar wurde darauf in Berlin an demselben Tage (13. Sept.) und in derselben Stunde getraut, da die Austria eine so entsetzliche Katastrophe ereilte.

Einer telegraphischen Nachricht aus Wien zufolge ist am 25. ds. Mittag daselbst der k. k. Feldmarschall von Parrot, ein geborner Frankfurter, mit Tod abgegangen.

Leipnik (Mähren), 24. Okt. Gestern um halb 7 Uhr Abends ist hier eine Feuersbrunst ausgebrochen, deren man heute um halb 3 Uhr Nachmittags noch nicht völlig Meister ist. Die Hälfte der Stadt liegt in Asche; namentlich litt die Judengasse. Die ganze Stadt gleicht einem Schutthaufen. Was vom Feuer geschont blieb, mußte, um dem Feuer weitere Nahrung zu nehmen, abgedacht werden. Der Jammer der Bevölkerung ist herzzerreißend, Alles irrt obdachlos und verzweifelnd umher.

Hamburg, 24 Okt Am 25. Oktober ist in Hamburg das erste Verzeichniß der für die Hinterbliebenen der auf der „Austria“ Verunglückten eingegangenen Gaben durch das aus Mitgliedern der Direktion der Hamburg-Amerikanischen Packetschifffahrt-Gesellschaft bestehende Comité veröffentlicht worden. Dieses erste Verzeichniß weist bereits einen Ertrag von mehr als 15,000 M. Cour. nach. Man hat berechnet, daß die verlorene "Austria" mit 800,000 M. Bco. (wovon 600,000 M. Bco in Hamburg und 200,000 M. Bco in England) versichert war, sodaß, nachdem die Gesellschaft für die eine „Austria“ zwei Schiffe („Petropolis“, jetzt „Bavaria“ und „Teutonia“) zusammen für 500,000 M. Bco. angekauft, ihr noch ein Entschädigungssumme von 300,000 M. Bco, übrig bleibt.

Ausland.

England. Lord Elgin und der russische Bevollmächtigte, Putiatin, haben vortheilhafte Handelstractate mit Japan abgeschlossen. Ein brittischer Gesandter wird in Jeddo wohnen, das Handelsmonopol ist beseitigt, fünf Häfen werden geöffnet.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 3. Novbr. Anmeldungstermin für Forderungen gegen den Wirth Jak. Georg Schnabel von Eisenbach früh 9 Uhr beim k. bayer. Bez. Gericht Aschaffenburg, Geschäftszimmer Nr. 10.

— — Zwangsverst. des Grundvermögens der Gg. Berwind Eheleute von Gemeinfeld Mittags 2 Uhr beim k. Ldg. Hofheim.

— — dto. von Hosenzeugen, Kasimir, Orleans, Thibet ꝛc. Mittag 2 Uhr im 3. Distr. Nr. 244 in Würzburg.

— — Wiederholte Zwangsverst. des Anwesens des Gerbermeisters Anton Müller Mittag 3 Uhr auf dem dortigen Rathhause.]

— — Zwangsverst. des Grundvermögens des Zieglers Andr. Gemeth zu Schwebenried Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause das.

— — Anmeld. von Forderungen an den Nachlaß der Marianna Wehner von Bildstein früh 9 Uhr beim k. Ldg. Weyhers.

— — dto. der Simon Geißler Wittwe von Marktheidenfeld früh 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — dto im Concurse des Bauern Jos. Knoblauch von Hausen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

— — dto. gegen den Nagelschmiedmeister Franz Jos. Schaupp von Hammelburg früh 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — dto. gegen die auswandernde Anna Barbara Schneider von Iblind früh beim k. Ldg. Hofheim.

— — Verpachtung der Jagd auf Randersacker Markung Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — Versteigerung von Buchen- und Kiefernholz aus den Staatswaldungen des Reviers Rimpar früh 10 Uhr im Gasthause zum Kreuz in Oberdürrbach.

Geld-Cours vom 28. Oktober.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl 54½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl 40— kr., Randducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117⅞ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Kraus.

Ankündigungen.

Schusters kleine biblische Geschichte

des alten und neuen Testamentes ist roh zu 15 kr., geb. zu 18 kr. und 21 kr. zu haben in der

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung

Joh. Mart. Hofmann

am Kürschnerhof, Eingang zur Martinsgasse,

ist für gegenwärtige Saison auf das reichhaltigste assortirt, als: **Tuch-, Täffel-** und **Velour-Ueberzieher** von Eskimo, Chinchille und Sammtbieber **Beinkleider** und **Westen** in allen Farben und Dessins, **Schlaf-, Haus-** und **Comptoir-Röcke, Joppen** in allen Farben und Façons, **Binden, Cravatten, Hemden** und **Krägen**. Ferner eine große Auswahl in Stoffen aus den ersten Fabriken von Frankreich, Oesterreich und Niederlanden, nach dem neuesten Geschmack, aus welchen in der kürzesten Zeit alle Kleidungsstücke nach der neuesten Façon gut und dauerhaft angefertigt werden.

Unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung empfiehlt der Unterzeichnete sein Kleider-Lager zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Joh. Mart. Hofmann.

Betten- und Bettfedernverkauf.

Mein Lager in fertigen gut gefüllten Federn- und Flaumbetten, sowie auch mit neuen Bettfedern und Flaumen, befindet sich auch diese Messe wieder, wie seit vielen Jahren, im **Gasthaus zur goldenen Gans** über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Bekanntmachung.

Im Conkurse des Kaufmanns Wilhelm Wucherer Firma A. B. Klingers Erben dahier wird am

Mittwoch den 10. November d. J. früh 10 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 12 das untenbezeichnete und näher beschriebene Anwesen dahier unter den am Termine selbst erst näher zu eröffnenden Bedingungen öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag hiebei ohne Rücksicht auf die Taxe.

Würzburg, am 1. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Huberti.

Beschreibung.

Das Anwesen 2. Dist. Nr. 438 besteht aus Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum. Das Wohnhaus ist 62' lang, 33' tief. Das Stiegenhaus für sämmtliche Stockwerke ist gegen den Hof vorgebaut. Das Ganze ist 3 Stockwerke hoch, aus Steinen gebaut, mit Breitziegeln gedeckt, der bauliche Zustand ist gut, der Gelaß folgender:

1) unter der Erde gewölbter Keller in 2 Abtheilungen;
2) im 1. Stocke ein großer Verkaufsladen mit 2 Magazinen, dann 3 kleinere Läden gegen die Marktgasse; im Halbgeschoße befinden sich 2 kleine Zimmer und 1 kleines Magazin;
3) im 2 Stocke Vorplatz und Gang, 5 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, Küche, Speisekammer und Abtritt;
4) im 3. Stocke Vorplatz und Gang, 7 heizbare Zimmer, Küche, Speisekammer, Abtritt und Holzplatz;
5) unter dem Dache 5 mit Brettern abgetheilte Kammern und freier Bodenraum.

Am Treppenhause angebaut besteht ein überbauter Kellereingang, oben als Altane benützt.

Im Hofe befindet sich noch ein Gebäude, 37' lang, 17' tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, mit Breitziegeln gedeckt. Dasselbe enthält ein heizbares Zimmer, welches als Comptoir für den großen Laden benützt ist, dann Stallung für 2 Pferde, Waschküche mit eingemauerten Kesseln, nebst einen Brunnen mit metallener Pumpe. Bei diesen Gebäuden befindet sich ein Hofraum mit gemeinschaftlicher Einfahrt vom Markte aus. Der Werth dieses Anwesens ist gegenwärtig 19000 fl.

Süßer und bitzelnder **Most**, die Maas 12 und 14 kr.; **1857**er zu 16—20 u. 24 kr., **1834**er zu 36 kr. bei Weinwirth Harth an der Brücke.

Bitzelnder **Most**, die Maas zu 12 kr. ist zu haben im Gasthaus zum Stern.

Eine lederne **Reisetasche** mit Geld und werthvollen Papieren wurde gestern verloren. Dem redlichen Finder das ganze darin befindliche Geld als Belohnung. Abzugeben im 5. Distr. Nr. 185.

Die 562ste Ziehung in Nürnberg ist Donnerstag den 28. Oktbr. 1858. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

45. 17. 27. 50. 3.

Die 563te Ziehung wird den 30. Nov. und inzwischen die 1603te Münchener Ziehung den 9. Nov. und die 1224te Regensburger Ziehung den 18. Nov. vor sich gehen.

Ein befähigter Berichterstatter über die bevorstehenden Schwurgerichts-Verhandlungen wird gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Der Ertrag eines Ackers mit weißen **Rüben** ist zu verkaufen im 4. D. Nr. 191 obere Kasernengasse; auch ist da der 2. und 3. dürre **Klee** zu verkaufen.

Schneidergesellen, welche tüchtig in ihrem Geschäfte sind, finden dauernde Beschäftigung gegen gutes Honorar bei

J. Lenhardt,
Herrenkleidermacher,
Maximiliansstraße.

Ein anständiges mittleres Quartier und ein kleines ist zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 25.

Ein Quartier, welches sich zur Wirthschaft eignet, wird sogleich zu miethen gesucht. Näher. in der Exp.

Am Sternplatz Nr. 173 ist ein Zimmer mit 2 Betten an Meßfremde zu vermiethen.

Es sind 3 viereimerige, und noch kleinere weingrüne in Eisen gebundene **Fässer** zu verkaufen. Näheres i. der Exped. d. Bl.

Zwei Zimmer mit Kammer und Küche, möblirt oder unmöblirt, sind zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 14.

Polytechnischer Verein.

Samstag den 31. Oktober wird im neuen Lokale der Marschule das diesseitige **Lesezimmer** in seiner für einige Zeit noch beizubehaltenden provisorischen Ausstattung wieder eröffnet werden. Gleichfalls wird im **„Zeitschriften-Umlaufe"** nächste Woche der Wechsel wieder stattfinden können, wovon die verehrlichen Mitglieder hiedurch in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg, den 28. Oktober 1858.

Die Direction.

In der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung ist zu haben:

Die einfachsten und natürlichsten Mittel, die Kinder ohne Anwendung von Arzneien fortwährend gesund zu erhalten. Nach den bewährtesten Vorschriften und vieljährigen eigenen Beobachtungen zusammengestellt von Theodor Streng. 8. 1858. brosch. 24 kr

---

Die sämmtlichen

Wahlpapiere

für die Landtagswahlen sind stets vorräthig in der

Bonitas-Bauer'schen

Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg.

Avis

der Garn- und Strumpfwaaren-Handlung von

J. M. Vornberger, jun.,

vormals **A. Berling** am Marktplatz.

Mein Lager in Winter-Waaren ist auf das Vollständigste neu assortirt und empfehle

Gesundheits-Jacken

in Wolle, Seide, Vicognia und Baumwolle von den feinsten bis zu den schwersten Sorten, in mehr als fünfzig Qualitäten, von 1 fl. bis 6 fl. per Stück.

Unterbeinkleider

für Kinder, Damen und Herren, in Wolle und Baumwolle, in allen Qualitäten, die fabrizirt werden, von 36 kr. bis 5 fl. per Paar.

Wollene Strümpfe und Socken,

gestrickt und gewebt.

Leibbinden

von Wolle und Seide; ferner eine große Auswahl

Damenspenser, Hauben und Aermel

in den neuesten Façonen zu billigen Preisen.

Empfehlung.

Wirthschaftsgläser & Flaschen jeder Art, sowie **billiges Steingut & Porzellan** sind wieder vorräthig und in starker, schöner Waare zu haben bei

Philipp Treutlein's

Glashandlung.

Betten- und Bettfedernlager.

Mein aufs Beste assortirte Lager in **Bettfedern & fertigen Betten** befindet sich für diese Messe wieder bei Herrn **Garküchner Leix,** Wohlfahrtsgasse Nr. 188. Bei den billigsten Preisen die ich stelle, habe ich dennoch die Waare mit besonderem Fleiß und von bester Qualität fertigen lassen, um jeder Concurrenz entgegentreten zu können, besonders empfehle ich neben meinen gut gefüllten ein- und zweischläferigen Betten schöne neue Bettfedern zu 1 fl. 15 kr. das bayr. Pfund.

Das Verkaufslokal bei Herrn **Garküchner Leix, Wohlfahrtsgasse Nr. 188** in der Nähe vom Hirschen.

Weil aus Adelsheim.

Liedertafel.

Samstag den 30. Oktober

Produktion

unter gütiger Mitwirkung vieler geehrten Damen, Künstler, Dilettanten und des Theaterorchesters im akademischen Musiksaale.

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Casino.

Donnerstag den 11. November

Ball,

worüber Näheres s. Z. bekannt gegeben wird. Bezüglich der Einführungs-Karten wird auf die §§ 9 und 51 der Statuten, sowie auf den Anschlag im Gesellschaftslokale hingewiesen.

Freundschaft.

Samstag den 30. Oktober

musikalische Abendunterhaltung.

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Samstag Abends um 6 Uhr kommt **K.**

Morgen Samstag

Harmonie-Musik

vom k. 9 Inf.-Reg. bei

Lorenz Bauch.

Eine ganz neue **Halle,** mit Ziegeln gedeckt, 42' lang, 22' breit, mit einer Stockwerkshöhe von 11', die sowohl mit Brettern verschalt, als ausgemauert werden kann, ist billig zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 28. Oktober.

(Adler.) Kfl.: Benario a. Wertheim. Schlimbach. a. Cöln. Goldhofer a. Stuttgart. Frln. Müller a. Wertheim. Bormann m. Fam., Fabrikant a. Stettin ... Kerber, Rentier a. Hannover.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Brendelhut a. Wiesbaden. Goldschmidt a. Carlsruhe. Fries aus Meleln. Gerad, Stud. a. Speyer. Lindemann, Stud. a. Eichach. Bleich, Beamter a. Frkft. Mad. Beulecke a. Amorbach.

(Kronprinz.) Kfl.: Burger a. Bremen. Schlamp a. Nierstein. Ochs a. Frkft. Gansfarit, Gutsbesitzer a. Cöln. Eck, Rentier a. Heilbronn. Bernheimer Kfm. a. Buttenhausen.

(Schwan.) Kfl.: Schnell a. Wieroven. Hietrager a. Schwfrt. Keller a. Bamberg. Schahm a. Cöln. Bünte a. Elberfeld. Lippert, Lieut. a. Frkfrt.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Memmling a. Frkfrt. Lottge a. Leipzig. Frau Oehm, Gastwirthin a. Mergentheim. Lau, Stud. a. Steinfeld.

(Würtmb. Hof.) Kfl.: Lamparter aus Eßlingen. Leven u. Siegert a. Frkfrt. Justizrath Dr. Koch a. Schwfrt.

Gestorben:

Anna Thekla Kaiser, quiesc. Schullehrerin von St. Burkard, 52 J. a. — Anna Maria Dorn, Lohnkutschers-Wittwe, 37 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 258 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache einem geehrten Publikum ergebenst bekannt, daß ich **Samstag den 30. Oktober** in der Marktgasse im Hause des Herrn Kaufmann Schäflein meinen Laden eröffne, und empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel auf das Beste, und bitte um gefälligen Zuspruch.

Heinrich Rau, Wurstler.

Waaren-Versteigerung.

Den Rest meines Waarenlagers, bestehend in einer noch schönen Auswahl von Seidenstoffen aller Art, Sammet, Pluches, gewirkte Long- und viereckige Chales, Mänteln, Ueberwürfen und Mantillen; diverse Kleiderstoffe in Wolle, Halbseide, Barèges und Jacconets; Tarlatans, Molls, Ballkleidern aller Art; Spitzen, Fichus, Stickereien rc. rc., versteigere ich, um damit gänzlich aufzuräumen, **Mittwoch den 3. November d. Js.** anfangend und die folgenden Tage Morgens von 8—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr mit den Seidenstoffen beginnend in meinem bisherigen Geschäftslokale gegen baare Bezahlung.

L. Frank
im Kürschnerhofe.

Norddeutscher Lloyd.



Post-Dampfschifffahrt
zwischen
BREMEN-NEWYORK

ohne Anlaufen eines Zwischenhafens, durch die Bremischen Post-Dampfschiffe von 2500 Tons und 700 Pferdekraft

Bremen, Newyork, Hudson & Weser.

Abfahrt von Bremen regelmäßig alle 14 Tage des Sonnabends.
Die diesjährigen Expeditionen sind wie folgt festgesetzt:
D. **Hudson**, Capt. **G. Wenke**, **am Sonnabend, den 6. November;**
D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**, **am Sonnabend, den 20. November;**
D. **Weser**, Capt. **J. H. Gätjen**, **am Sonnabend, den 4. Dezember.**

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr. Zweite Cajüte 85 Thlr. Zwischendeck 55 Thlr. Gold incl. Beköstigung.

Güterfracht: Zwölf Dollars und 5% Primage pr. 40 Cubic-Fuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Schiffsmakler und Schiffsexpedienten, sowie die Unterzeichnete.

Bremen, 1858.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann, Direktor. **H. Peters**, Procurant.

Guten 1858er **Most**, die Maas zu 12 kr., ist zu haben bei Garküchner Hügel (vulgo schwarzer Peter.)

In Unterdürrbach, Hs.-Nr. 4, wird guter **Most** verzapft.

Jeden Tag frisch geräucherte Frankfurter **Brat-** und geselgte **Würste** bei **Philipp Fischer**, Wurstler nächst der Fleischbank.

Eine kleine **Münzensammlung** ist zu verkaufen. Näh. i. d. E.

Es sind 8 in Eisen gebundene weingrüne **Fässer**, 4 Stück à 4 Fuder, und 2 Ovalfässer, à 3 Fuder einige Eimer, nebst 2 kleineren à 10 und 40 Eimer, zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Sämmtliche **Bücher** für einen Gewerbschüler sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Es ist ein neuer dunkelblauer **Herrmantel** mit Pelzkragen zu verkaufen. Das Nähere i. d. Exped.

Es ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel, Küche, Holzlage, Keller und Abtritt stündlich zu vermiethen in der Lochgasse.

Dienstag den 2. November Nachmittags 2 Uhr werden gegen 3 Mrg. **Rangersen** im oberen Wasen am Acker versteigert und Liebhaber eingeladen.

Im 5. Dist. Nr. 43 ist ein **Mantel**, ein neuer Winterrock und ein schöner Tuchrock zu verkaufen.

Es wird eine geschickte Putzarbeiterin, welche sogleich eintreten kann, gesucht. Näh. in der Exped.

Theaterstraße Nr. 75 ist bis ersten Februar ein Parterrelogis zu vermiethen.

Eine verläßige Weibsperson wird zu einem Monatsdienst im Mainviertel gesucht. Näh. in der Exped.

Für die Dauer der Messe ist in der Arztlade, Plattnesgasse, R. 128½ ein Zimmer zu vermiethen.

Eine Parthie Musiker von acht Mann, welche sowohl in Streich- als in Harmoniemusik ausgezeichnet sind, wünschen auf Martinikirchweihe einen guten Platz. Wo sagt die Exped.

Mehrere gebrauchte **Kochöfen**, so wie auch mehrere Blechaufsätze zu viereckigen Oefen sind billig zu verkaufen. Näh. Inneregrabengasse Nr. 151.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden diene zur Nachricht, daß ich während bevorstehender Allerheiligenmesse Lager in meinen Fabrikaten im Hause des Herrn **Ph. Fr. Zürn** Domstraße Nr. 175 eine Stiege hoch unterhalte.

Fr. Chr. Bayerlein
aus Bayreuth.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden die dem Martin Geschwind zu Mainstockheim gehörigen Grundrealitäten, als:

1) ein Wohnhaus Pl.-Nr. 108 und 108½ mit Scheuer und Hofrieth, geschätzt auf 1400 fl.,
2) ½ Morgen Weinberg nun Artfeld an der ganzen Erde, Pl.-Nr. 1191 geschätzt auf 100 fl.,
3) ½ Morgen Weinberg an der Winterleiten, Pl.-Nr. 1284, taxirt auf 150 fl.,
4) ¾ Mrgn. Baumacker am Hasbach, Pl.-Nr. 2959, taxirt auf 140 fl., am

Montag den 13. Dezbr. d. Js. Vormittags 12 Uhr

in dem Gemeindehause zu Mainstockheim öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingnisse an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Würzburg den 19. Oktober 1858.

Königl. Bezirksgericht.
Seuffert. Heusinger.

Bekanntmachung.

Concurs des Bauern Joseph Knoblauch von Hausen betreffend.

Nachdem der Bauer Joseph Knoblauch von Hausen, k. Ldg. Karlstadt sich dem Konkursverfahren unterworfen hat, und aus den hierauf gepflogenen Verhandlungen dessen Insolvenz anzunehmen ist, indem bei der Inventarisation dessen Immobiliar auf 2971 fl. und dessen Mobiliar auf 61 fl. 57 kr. gewerthet wurden, während sich die aus den Einträgen im Hypothekenbuche bekannt gewordenen Hypothekenschulden, die Zinsen nicht mit eingerechnet, auf 2237 fl. — und die von dem Gemeinschuldner angegebenen u. aus den einzelnen Spezialakten ersichtlichen Currentschulden, die bereits erwachsenen Zinsen und Kosten gleichfalls nicht mit eingerechnet, auf 511 fl. belaufen, so wird nunmehr auf den Grund der von dem Gemeinschuldner abgegebenen Erklärung gegen diesen der Universalkonkurs förmlich eröffnet, und werden die Ediktstage, wie folgt, ausgeschrieben:

I. Ediktstag zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf
Mittwoch den 3. November l. Js.,
II. Ediktstag zur Vorbringung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 24. November l. Js. und
III. Ediktstag zur Abgabe der Schlußsätze auf
Mittwoch den 22. Dezember l. Js.

jedesmal im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 und von Vormittags 9 Uhr anfangend.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Joseph Knoblauch mit dem Bedeuten vorgeladen, daß diejenigen, welche an obigen Tagfahrten weder persönlich erscheinen, noch den betreffenden schriftlichen Rezeß abgeben, in Ansehung des I. Ediktstages den Ausschluß von der Masse, in Ansehung der weiteren Ediktstage den Ausschluß mit der betreffenden Handlung zu gewärtigen haben, und jedesmal in Beziehung auf Beschlußfassungen als dem Beschlusse der Mehrheit der übrigen Gläubiger zustimmend betrachtet werden.

Am I. Ediktstage soll insbesondere ein Vergleich versucht, sowie die Verwerthung der Masse berathen werden.

Schließlich ergeht an alle Diejenigen, welche allenfalls vom Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Händen oder Zahlung an denselben zu machen haben, die Aufforderung, bei Vermeidung eigener Haftung und beziehungsweise nochmaliger Zahlung lediglich an das unterfertigte Gericht abzuliefern oder zu zahlen, endlich haben die auswärtigen Interessenten hierorts am I. Ediktstage Insinuations-Mandatare zu benennen, widrigenfalls alle künftigen an sie zu erlassenden Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und auf diese Art als rite insinuirt erachtet werden würden.

Würzburg, den 8. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert. Weippert.

Von morgen an täglich frische Frankfurter geräucherte **Bratwürste** und selgte Würstchen bei

Wurstler **Schwab**
in der Eichhorngasse.

Im 1. Distr. Nr. 332 ist der obere Stock von 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen ist stündlich oder auf's Ziel zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 294.

Im 4. Dist. Nr. 116 ist ein kleines in den Hof gehendes Logis billig zu vermiethen.

Im 5. Distr. Katzengasse Nr. 33 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Kammer und Keller stündlich zu vermiethen.

Eine **Parterre-Lokal** in der vortheilhaftesten Meßlage ist stündlich zu vermiethen. Näher. im 3 Distr. Nr. 187.

Es ist ein Stall zu 4 Pferden nebst Futterkammer, verbunden mit Schlafstelle, zu vermiethen. N. i. d. E.

Ein **Badergeschäft** mit oder ohne Anwesen wird zu kaufen gesucht. Briefe mit C. G. besorgt die Exped.

Im 3. D. N. 364 sind im mittlern Stock 4 ineinandergehende heizbare Zimmer, Küche, Holzlage, Kellerabtheilung nebst sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Ein Mädchen, welches nähen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht und kann sogleich eintreten. Näher. i. d. Exped.

Ein viereckiger **Kochofen** nebst Blechaufsatz ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildetes Frauenzimmer aus angesehener Familie, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin oder zur Führung eines Hauswesens. Näheres in der Expedition.

Eine große Auswahl von **Kochöfen** und **Heizungsöfen** sind zu haben bei

Spenglermeister **Gräf**
Fleischbankgasse.

Ebendaselbst ist ein **Laden** zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerationspreis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 259 Samstag den 30 Oktober 1858.

Tagsneuigkeiten.

(Verzeichniß der bei dem Schwurgerichtshofe von Unterfranken und Aschaffenburg in der dritten Sitzung 1858 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen.)

1) Am 3. und 4. November Anklage gegen Joh. Schubert von Effeldorf wegen Brandstiftung I. (höchsten) Grades; Staats-Anwalt Hr. Seel, Verth. Hr. kgl. Adv. Streit.
2) Am 5. und 6. Nov. gegen Mathilde Bachmann, led. von Volkersbrunn, wegen Kindsmordes; Staats-Anw. Hr. Seel, Verth. Hr. Concip. Steidle.
3) Am 8. und 9. November gegen Philipp Völker, led. von Weiler, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; St.-Anw. Hr. Dürig, Verth. Hr. Conc. Frankenburger.
4) Am 10. und 11. Nov. gegen Kasp. Weigand, ledig von Zellingen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; St.-Anw Hr. Seel, Verth. Hr. Concipient Frankenburger.
5) Am 12. und 13. Nov. gegen Julian Habersack von Hilders wegen Fälschung öffentl. Urkunden; St.-A. Hr. Seel, Verth. Hr. Conc. Steidle.
6) Am 15. Novbr. gegen Michael Dittmaier, ledig von Gräfendorf, wegen Fälschung einer öffentl. Urkunde und Nothzuchtversuchs; St.-Anw. Hr. Elsperger, Verth. Hr. Concipient Frankenburger.
7) Am 16. Nov. gegen Ludwig Keil, ledig von Huckelheim, wegen Raub III. Grades; St.-Anw. Hr. Seel, Verth. Hr. Bezirksger.-Accessist Schackert.

Verzeichniß der Geschworenen und Ersatzgeschworenen. I. Geschworene: Die HH.: 1) Josef Fey, Büttnermeister zu Würzburg; 2) Valentin Behringer, Oekon. zu Kammerforst, Ldg. Gerolzhofen; 3) Joh. Oster, Wagnermeister zu Königshofen, Ldg. Alzenau; 4) Philipp Schwink, II. Bürgermeister zu Würzburg; 5) Carl Rettner, Oekon. zu Ramsthal, Ldg. Euerdorf; 6) Frhr. Philipp August v. Roman zu Schernau, Ldg. Dettelbach; 7) Vincenz Borndran, Oekon zu Unterelzbach, Ldg. Bischofsheim; 8) Mich. Thomas, Gastwirth zu Giebelstadt, Ldg. Ochsenfurt; 9) Frhr. v. Bethmann, Gutsbesitzer zu Fechenbach, Ldg. Stadtprozelten; 10) Jos. Klingler, Bierbrauer zu Unterspiesheim, Ldg. Gerolzhofen; 11) Mich. Reichert, Oekon. zu Herbstadt, Ldg. Königshofen; 12) Joh. Denner, Oekon zu Weichtungen, Ldg. Münnerstadt; 13) Georg Schneider, Oekon. zu Bergtheim, Ldg. Arnstein; 14) Joh. Koberstein, Oek. zu Mörlesau, Ldg. Hammelburg; 15) Christoph Jennemann, Kfm. zu Lohr; 16) Adam Kraus, Oekon. zu Zeil; 17) Nikol. Bauer, Oekon. zu Uettingen, Ldg. Marktheidenfeld; 18) Joh. Chrysostomus Linhard, Kfm. zu Grafenrheinfeld; 19) Joh. Brun, Oek. zu Oberhausen, Ldg. Klingenberg; 20) Heinrich Petschler, Priv. zu Mainbernheim; 21) Jak. Klett, Priv. zu Würzburg; 22) Georg Kilian Kirsch, Priv. zu Würzburg; 23) Wilhelm Rau, Kfm. zu Würzburg; 24) Karl Ebenhöch, Kfm. zu Würzburg; 25) Bruno Hipelius, Oekon. zu Sulzdorf, Ldg Hofheim; 26) Valentin Fuchs, Bauer zu Wächterswinkel, Ldg. Mellrichstadt; 27) Joh. Christian Mirus, Kfm. zu Würzburg; 28) Jos. Ickelsheimer, Goldarbeiter zu Würzburg; 29) Kasp. Bub, Oekon. zu Wirmsthal, Ldg. Euerdorf; 30) Georg Friedrich, Administrator zu Königshofen. II. Ersatzgeschworene: Die HH.: 1) Dr. Herrmann Lobach, prakt. Arzt, 2) Dr. Karl Reuß, prakt. Arzt, 3) Alex. Sippel, Apotheker, 4) Franz Xaver Christ, Privatier, 5) Joh. Baptist Denninger, Fabrikant, 6) Jos. Steib, Buchdruckereibesitzer, sämmtlich zu Würzburg.

Herr Pfarrer Peter Merz resignirte die Pfarrei Güntersleben, Landkapitels Karlstadt, ad manus Episcopales und wurde diese Resignation oberhirtlich genehmigt. — Herr Neopresbyter Aegyd Schneider wurde als Kaplan nach Sulzbach abgeordnet. (Diöz.-Bl.)

Erledigt: Die kath. Pfarrei Burghausen, Landkapitels Arnstein; Collator sind Se. bisch. Gnaden.

Folgende Schulstellen wurden verliehen: Der I. Schuldienst in Zeil dem auf solchen von der Lokalschulinspektion und Gemeinde-Verwaltung präsentirten Schulverweser Nikolaus Mend daselbst; die Schul- und Kirchendienerstelle zu Gerlachshausen, Ldg. Dettelbach, dem Schullehrer Val. Ullrich zu Escherndorf; die Schul- und Kirchendienerstelle zu Leidersbach dem Schulverweser Michael Köberich zu Ebersbach, und die gleiche Stelle zu Klosterheidenfeld dem Schullehrer Georg Werner zu Dittelbrunn.

Die Aufstellung des bisherigen Religionslehrers zu Kleinach, k. Landgerichts Haßfurt, Marx Oberndorfer als Religionslehrer und Vorsänger der israelitischen Kultusgemeinde Segnitz, k. Ldg. Marktbreit, wurde genehmigt.

Die Personenfahrten auf den k. Donau-Dampfschiffen auf der Strecke von Donauwörth bis Linz werden für dieses Jahr mit Ende dieses Monats eingestellt, der Schleppdienst aber, so lange Wasserstand und Witterung dies erlauben, in bisheriger Weise fortgesetzt.

Heute Vormittag wurden unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. Rinecker die Hrn. Nikolaus von Beyer

aus Curland, Wilhelm Horn aus Bremen, Julius Wahrmann aus Bochnia (Gallizien) und Albert Weinstein aus Fritzlar zu Doktoren der Medizin promovirt.

Durch Anschlag am schwarzen Brette der Universität wird bekannt gegeben, daß die Statuten des historischen Seminars an der hiesigen Universität mittelst höchster Ministerial-Entschließung vom 17. Oktober dahin abgeändert wurden, daß künftig für die Uebungen im genannten Seminar statt des halbjährigen ein ganzjähriger Kurs mit einmaliger Prämienvertheilung für ein Jahr stattfinden solle.

Durch höchstes Ministerialrescript vom 7. d. wird, nachdem an den Hochschulen des österreichischen Kaiserstaats neuerlich andere Einrichtungen getroffen worden, deren Besuch nun auch den Studirenden aus Bayern vollkommen gestattet, vorausgesetzt, daß dieselben den hieher einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, namentlich des Heeres-Ergänzungs-Gesetzes, vorher Genüge geleistet haben.

Verkehr auf den k. b. Eisenbahnen im September. Personenverkehr (incl. Militärtransporte und Extrazüge): 262,342 Pers. mit 435,155 fl. Einnahme (107,952 fl. mehr gegen den Septbr. 1857). Güterverkehr: a) Frachtgüter 1,128,432 Centner, b) Regiesendungen 192,872 Ctr., zusammen mit 399,285 fl. (16,015 fl. mehr als im September 1857) Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 46,978 fl. (8501 fl. mehr als im Septbr. 1857). Gesammtsumme der Einnahme: 881,418 fl. (132,469 fl. mehr gegen September 1857).

Heute war der erste unserer drei sogenannten großen Märkte und sowohl der Viktualien- wie Getreidemarkt auf das Reichhaltigste bestellt. Auf dem Viktualienmarkte waren Gemüse und Küchengewächse aller Art in ungewöhnlicher Menge vorhanden, die Preise billig. Zugleich wurde heute bekannt gemacht, daß die Verkäufer von Kartoffeln zwar wie bisher mit den vorgeschriebenen Waagen versehen sein müssen, allein es jedem Käufer freistehe, ob er nach Maaß oder Gewicht kaufen wolle. Auch wurde (freilich post festum) bekannt gegeben, daß die bayer. Metze gleich ist 54 Pfd., die halbe Metze = 27 Pfd., das Mäßchen = 3½ Pfd. Eine Quantität Butter von 15 Pfund wurde wegen Mindergewichtes, eine Quantität Kraut wegen unbefugten Vorkaufes confiszirt. Die Preise der Viktualien waren: für Schmalz per Pfund 32—34 kr., Butter 26—27 kr., Eier 10 St. für 12 kr., Tauben das Paar 14—15 kr., Hahnen 24—33 kr., Enten per St. 30—36 kr., Gänse 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 48 kr., Haasen 54 kr. Kraut, Pleichfelder, 3 fl. 30 kr. bis 4 fl., Ansbacher 4 fl. per Hundert, Stroh per 10 Pf. 9—10 kr. — Der Getreidemarkt war mit circa 1700 Schäffeln auf 316 Wägen befahren, und zeigten die Preise wiederholt weichende Tendenz. Verkauft wurde: Waizen zu 14 fl., 15 fl. 30 kr. bis 20 fl., Korn 10 fl. 30 kr., 11 fl. 30 kr. bis 12 fl., Gerste 9 fl. 40 kr., 11 fl. bis 11 fl. 24 kr., Haber 5 fl. 30 kr., 6 fl. 48 kr. bis 7 fl. 12.

Sonntag den 31. Okt. neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Der Empfehlungsbrief von K. Naumann in München, Preis 220 fl.; Waldpartie von J. Mali in München, Preis 300 fl.; eine Frau mit ihrem Kinde in einem Kahn von J. Köckert in München, Preis 260 fl. Vorstehende drei Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München und bleiben bis Freitag den 5. November ausgestellt. Ferner kam durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung dahier ein Kupferstich zur Ausstellung im Preis von 23 fl. 20 kr.

Der durch den Fall in den Stadtgraben Verunglückte ist kein Meßfremder sondern ein Handelsherr und Gutsbesitzer aus Magdeburg, den sogar mehrere Orden schmücken. Heute morgen traf der Bruder desselben ein.

Aus Kitzingen wird uns berichtet, daß die von Hrn. H. Metzger daselbst erbaute Dampf-Kunstmühle nach amerikanischem Systeme demnächst ihre Thätigkeit beginnen wird (s. heutige Anzeigen); dieselbe ist auf das Solideste und Zweckmäßigste eingerichtet und einem großen Bedürfniß der ganzen Umgegend durch den Bau derselben entsprochen.

Am 27. d. Vormittags kam im Gasthause zum Schwan in Castell Feuer aus, durch welches der Dachstuhl des Hauses gänzlich niederbrannte und Letzteres noch sonst stark beschädigt, sowie der ganze Gersten-, Hopfen- und Malzvorrath, der dazu gehörigen Brauerei dann der ganze Ertrag der diesjährigen Ernte, vernichtet wurde, wodurch sich für den Eigenthümer ein erheblicher Schaden herausstellt.

München, 28. Okt. Es verlautet, daß mit der Einführung des neuen Sommerfahrplans für 1859 auch ein Nachteilzug nach Frankfurt eingerichtet wird mit Influenzen nach Berlin, Hamburg und Paris. Es ist dieß im Interesse der Reisenden ebenso zu wünschen, als für den bayerischen Bahnbetrieb gegenüber der Konkurrenz der württembergischen und Main-Neckarbahn nothwendig.

Das Jenaer Jubiläum hatte u. A. auch die erfreuliche Wirkung, daß sich die alten Burschen ihrer — Schulden erinnerten und sie bezahlten. In vollem Umfange geschah dieses von dem ehemaligen Corps Westphalia, so daß mehrere Bürger Jenas und der Umgegend sich dieser Tage veranlaßt sahen, solches öffentlich belobigend zu bescheinigen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 29. Okt. Der heutige Moniteur enthält einen Bericht und einen demselben entsprechenden Erlaß bezüglich der Organisation Algeriens. Ein Generalrath (Provinzialvertretung) wird für jede Provinz eingesetzt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Aus der königl. privilegirten Millykerzen- und Seifenfabrik in München empfehle ich

feinste Stearinkerzen

in schwerer Packung, sowie auch Wagen- und Laternenkerzen zu den Fabrikpreisen.

Ferner aus der Mögeldorfer Stearinkerzenfabrik

Apollo- und Patentkerzen,

nebst feinsten Stearin- und Crystallglas-Nachtlichtern.

Zugleich empfehle ich feinstes Crystall-Lampenöl, wasserhellen Camphin, alle Sorten Wallrath-Nachtlichter auf Karten und Holz, nebst einer großen Auswahl Patentdochte für Camphin- und Oellampen.

Sebastian Carl Zürn.

Im Rhön-Depôt

werden **reine Leinen, Handtücher und Tischzeuge** diesjähriger schöner Bleiche in Stücken und auch in **einzelnen Ellen** billig verkauft.

Lager in Stoffen und fertigen Herrenkleidern

empfehle ich auf das Höflichste zu der bevorstehenden Saison. Die Façons derselben sind stets nach dem neuesten Schnitte der Mode, elegant und dauerhaft gearbeitet.

Bestellungen werden in kürzester Frist ausgeführt.

Adam Scherpf,
II. Distr. Nr. 333, hinter der Marienkapelle.

Zu Fabrik-Preisen (feste Preise)

eröffnen wir Dienstag den 2. November eine

Ausstellung bronzirter Eisenguss-Waaren,

bestehend in Hand-, Tafel- und Armleuchtern, Kruzifixe, Briefbeschwerer Tintenzeuge, Toilettenspiegeln, Aschenbechern ꝛc. ꝛc., und empfehlen solche zur gefälligen Ansicht

Brenner & Gerstle am Markt.

Nach der Vollzugs-Instruktion zur Landwehr-Ordnung steht es jedem Landwehr-Reluenten, der sich wegen seiner Reluitions-Anlage beschwert erachtet, frei, bei der Distrikts-Polizeibehörde binnen 8 Tagen unerstrecklicher Frist seine Berufung zu Protokoll zu geben.

Es wird demnach bekannt gemacht, daß die pro 1858/59 gefertigte Anlage der Reluenten des hiesigen k. Landwehr-Regiments in dem magistratischen **Geschäftszimmer Nr. 1 vom 8. bis 15. November l. Js.** Vormittags von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht der Betheiligten offen liege, daß das Aufliegen dieser Anlage auch als Publikation der verschiedenen Beschlüsse auf die bereits vorgebrachten Reklamationen zu betrachten sei, und daß nach dem 15. November l. J. kein Reluent mit seiner Berufung gegen seine Reluitions-Anlage gehört werden darf und wird. Bemerkt wird, daß alle jene Landwehrpflichtigen, die sich zur Sanitäts-Commission gemeldet, oder seither keinen persönlichen Dienst gemacht haben, zur Reluition gezogen worden sind.

Würzburg, den 28. Oktober 1858.

Die allerhöchst angeordnete gemischte Reluitions-Anlage-Commission.

Der II. Bürgermeister.
Schwink.

Das k. Landwehr-Reg.-Commando.
Herr Oberst beurlaubt.
Zürn, Oberstlieutenant

Seubert, Reg.-Akt.

Frühlingsgarten.

Morgen und übermorgen **musikalische Unterhaltung,** wozu ergebenst einladet

Peter Halbig.

Wollene und baumwollene Jacken und Unterhosen in allen Größen, alle Sorten wollene Strümpfe, gewebte und gestrickte für Kinder, gestrickte Stiefel und Schuhe, Litzen, Bendel und Tuchschuhe, wollene Shlips, Hauben, neuester Façon, für Damen und Kinder, Bukskin- und Lamahandschuhe und alles in dieses Fach Einschlagende empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinr. Cassius,
Schustergasse Nr. 349.

Für Raucher

empfiehlt Cigarren in allen Qualitäten und abgelagert, Rauch- und Schnupftabake in den beliebtesten Sorten, sowie türkischen, russischen, griechischen, französischen Tabak, fein geschnitten, zu Cigarretts

Gg. Jos. Mohr, Domstraße.

Cigarren und Tabak.

Alle Sorten gut abgelagerter Cigarren jeder Qualität, sowie die gangbarsten Rauch- & Schnupftabake empfiehlt unter Zusicherung reellster Bedienung bestens

Adolph Treutlein,
Domstraße, Ecke der Blasiusgasse.

Arsenikfreier Schwefelspahn

und ohne Kräuter, erfunden von Ludwig Bals in Worms. Durch dessen Gebrauch können alle Weine stärker und wohlschmeckender, sowie zähe, schwer, stinkend oder schimmelnd gewordene Weine wieder gut und frisch gemacht, trübe Weine geklärt werden. Wenn man leere Fässer damit erhält, so wird nie ein krankes Getränk darin erzeugt werden. Alleinige Niederlage bei

Gg. Jos. Mohr Domstraße.

Nur am grünen Markt im Hause des Hrn. Privatier Scheuer.

Aufgemuntert durch das Vertrauen des hiesigen Publikums und die große Theilnahme dessen sich mein Etablissement seit einer langen Reihe von Jahren auf hiesigem Platze zu erfreuen hat, habe ich für die diesmalige Messe ein Lager aufgestellt, das an

Größe, Pracht und Eleganz

noch von Niemand übertroffen worden ist, die Preise sind vermöge meines kolossalen Umsatzes so billig gestellt, daß unbedingt Niemand mit mir konkurriren kann.

Preis-Courant.

Feinste Winterüberzieher in französischen und englischen Stoffen nach neuester Façon von **24, 30, 36** bis **50 fl.**

Warme Tweens oder Ueberzieher in Calmuk, Düffel von **4, 5, 6** und **12 fl.** an

Elegante Raglans in Doublee, Calmuk u. Düffel, von **7, 10 & 14 fl.**

Feinste Tuch- und Bukskinröcke, auch Frack's von **8, 10 & 12 fl.** an.

Kochler, oder Jagdjoppen in allen Stoffen von **2, 3½, 5 & 7 fl.** an.

Schwerste Tuch- und Bukskinhosen von **5, 6 & 7 fl.** an.

Westen in allen Dessins von **1½, 2 & 2½ fl.** an.

Doppelt wattirte Schlafröcke in Lama, Cöper, Napolitaine und Velour **3½, 5, 7 & 9 fl.**

Burnusse, Kapuzen, Knabenanzüge in größter Auswahl bei

Sigmund Weiss aus München.

Verkaufslokal genau zu bemerken nur am grünen Markt im Hause des Hrn. Privatier Scheuer.

Betten- und Bettfedernlager.

Mein aufs Beste assortirte Lager in **Bettfedern & fertigen Betten** befindet sich für diese Messe wieder bei Herrn **Garküchner Leix**, Wohlfahrtsgasse Nr. 188. Bei den billigsten Preisen die ich stelle, habe ich dennoch die Waare mit besonderem Fleiß und von bester Qualität fertigen lassen, um jeder Concurrenz entgegentreten zu können, besonders empfehle ich neben meinen gut gefüllten ein- und zweischläfrigen Betten schöne neue Bettfedern zu 1 fl. 15 kr. das bayr. Pfund.

Das Verkaufslokal bei Herrn **Garküchner Leix, Wohlfahrtsgasse Nr. 188** in der Nähe vom Hirschen.

Weil aus Adelsheim.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden diene zur Nachricht, daß ich während bevorstehender Allerheiligenmesse Lager in meinen Fabrikaten im Hause des Herrn **Ph. Fr. Zürn** Domstraße Nr. 175 eine Stiege hoch unterhalte.

Fr. Chr. Bayerlein
aus Bayreuth.

M. H. Wagner

aus

Maroldsweisach

empfiehlt zu dieser bevorstehenden Messe sein assortirtes Lager in **Taschenuhren**, unter Zusicherung reeller Bedienung.

Getragene Uhren werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Stand am Vierröhrenbrunnen gegenüber dem Schönbrunnen.

Sammettuchhüte für Damen (Caputform)

in mehreren Farben, neuester Form, dann

Glockenhüte für Mädchen

sowie

Knaben und Kinderhütchen

in den jetzt beliebtesten und neuesten Façonen haben wir soeben von **Paris** erhalten und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

J. M. Wittstadt & Sohn.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Alkofen ist stündlich an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

In der Nähe am Main, zu Heidingsfeld, ist eine Ziegelhütte nebst Wohnhaus und 6 Morgen Feld, welche zum Leimen graben und Steinbrechen geeignet sind, sogar auf Verlangen können noch 6 Morgen Feld dazu gegeben werden, ein Paar Zugpferde nebst Bauereigeräthschaften, im guten Zustand, sind stündlich aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingnisse hievon sind annehmbar.

Heidingsfeld, am 29. Oktober 1858.

Ignatz Müller, Ziegler.

Empfehlung.

Moderateur, Tisch- und Schiebelampen, bester Qualität, neusilberne Löffel, Leuchter, Bonceverzierungen für Vorhänge, empfiehlt

M. Mainhart,
im Kürschnerhof.

Eau fumante,

die große Flasche 30 kr., die halbe 15 kr.

Nur wenige Tropfen auf dem warmen Ofen verdampft, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch. Empfohlen von

F. Bayer jun., Friseur,
am Schmalzmarkt.

Stearin-Kerzen

der k. b. privilegirten Milly-Kerzen-Fabrik in München, ferner von Münzing und Comp. in Heilbronn, empfiehlt in Paqueten von 4, 5, 6 und 8 Kerzen in bester Qualität

N. Kaufmann's Wittwe.

Ein meublirtes Zimmer ist zu vermiethen, Kettengasse, 3. D. Nr. 28.

Avis für Damen!

Eine Ausstellung von Berliner und Wiener

Damen-Mäntel, Mantelett's, Radmäntel, Jacken & Joppen

findet während der Dauer der hiesigen Messe nur Domstraße nächst der Schustergasse im Hause der Madame Baldi statt,

und bietet das Lager eine Auswahl von über **2000** Piecen der neuesten Nouveautés in bunten Modellen dar, und sind die Preise so enorm billig gestellt, daß einer jeden Anforderung Genüge geleistet werden kann.

Das Lager enthält die neuesten:

Double-Mäntel mit und ohne Pellerine; **Tuchmäntel** mit den neuesten Kragen-Façonen; **englische immitirte Plüsch-, Pelz-** und **Sulzstoff-Mäntel**; in schottischen und glatten Stoffen; **500** der neuesten **Radmäntel** in allen Stoffen; **500 Jacken** und **Joppen** wie auch die neuen **englischen Röckchen** mit langen Schößen in allen Stoffen.

In Folge dessen wird das Magazin dem Wohlwollen der geehrten Damenwelt in Würzburg und der Umgegend angelegentlichst empfohlen.

M. Gotthell,
Confectionär aus Berlin, Wien u. Halle a/S.

Verkaufslokal nur einzig und allein Domstraße nächst der Schustergasse im Hause der Mad. Baldi.

!!! Bitte genau auf das Verkaufslokal zu achten. !!!

Das seit vielen Jahren hier zur Messe bekannte

Herren-Kleider-Magazin

von

Heinrich Braun aus München

hat die diesjährige Herbstmesse mit einem großen Lager aller

Neuheiten in Herren-Garderobe

für jetzige Saison bezogen.

Ueberzieher in Pelz, Double-Stoffen, Tüffel und Tuch von fl. 15, 18, 25, 30, 40, **Herbst- & Winterröcke** in allen möglichen Stoffen von fl. 6, 9, 12, 18, 30, **Tuch-Burnusse** von fl. 18, 24, 30, **ächt wasserdichte Cubas** oder Kapuzen in allen Farben von fl. 9, 12, 18, eine große Auswahl von verschiedenen **Herbst- & Winterjoppen** in allen Farben und Stoffen von fl. 4, 5. 7, 10, **Tuch- & Bukskinbeinkleider** von fl. 5, 6, 8, 12, **Westen** in Seide, Caschemir, Wolle und Buksfin von fl. 1. 30 kr., 3, 4, 6.

Eine große Auswahl in doppelt wattirten Haus- und Schlafröcken in Lamas, Plüsch, Napolitains und Croisé von fl. 5, 7, 10, 18. Knaben-Joppen, Kaputzen, Röckchen und Beinkleider in verschiedener Auswahl.

Zu geneigten Einkäufen ladet ergebenst ein

Heinrich Braun aus München.

Das Verkaufslokal befindet sich wie früher Domstraße bei Herrn Goldarbeiter Guttenhöfer.

Betten- und Bettfedernverkauf.

Mein Lager in fertigen gut gefüllten Federn- und Flaumbetten, sowie auch mit neuen Bettfedern und Flaumen, befindet sich auch diese Messe wieder, wie seit vielen Jahren, im **Gasthaus zur goldenen Gans** über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Den **hochverehrten Damen** diene zur freundlichen Nachricht, daß von heute an alle Sorten Corsetts und Leibchen von den currentesten Waaren und Farben (ein feines mit den meisten Fischbein-Einlagen in 3 Stunden) elegant gefertigt werden und sich schon ein schöner Vorrath auf Lager befindet.

Anbei erlaube ich mir auch zu erwähnen, daß die schönsten und geschmackvollsten (schmal oder breit gefältelten, je nach Belieben) **Herrenhemden-Brusteinsätze**, sowie noch verschiedene andere Artikel bei mir angefertigt werden und versichere dieses Fabrikat dem Pariser und Berliner gleich stellen zu können. Da aber sämmtliche Artikel nur mit Nähmaschinen gefertigt werden, so diene zur gefälligen Aufklärung, daß mein Farbikat 1) von Sachverständigen besser und feiner befunden worden ist denn Handarbeit und 2) durch nur sehr gute Maschinen und wirklich praktischen Dirigenten geliefert werden.

Zur gefälligen Ansicht und geneigten Abnahme empfiehlt sich

M. Seyfried,
Distr. II. Nr. 63 (obere Dominikanergasse.

Empfehlung gepolsterter Möbel.

Alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel, sowie auch die neuesten Verzierungen zu Vorhängen sind stets vorräthig zu haben bei

Franz Tünchner, Tapezier,
Rosenbäckerhaus 3. D. N. 241.

Unterzeichneter erlaubt sich für bevorstehende Messe in fertigen Perücken, Haar- und Seidenscheiteln, Zöpfen, Locken, Bandeaux und Rouleaux bestens zu empfehlen. Ebenso empfiehlt er sein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren.

Franz Rom.

Heute frische **Brat- u. Leberwürste**, guter Most zu 12 kr. bei Bauft in der Wöllergasse.

Dienstag den 2. November Nachmittags 2 Uhr werden gegen 3 Mrg. **Rangersen** im oberen Wasen am Acker versteigert und Liebhaber eingeladen.

Es werden 6 tüchtige **Musiker** zur Kirchweih gesucht. Näh. in der Exped.

Es wird sogleich ein solides Mädchen gesucht. Näh. in der Exped.

Im 1. Dist. Nr. 155, Stiftshaugers-Kirchgasse ist ein Logis von 2 Zimmern und Küche auf Lichtmeß zu vermiethen.

In der oberen Johannitergasse Nr. 132 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 2. Dist. Nr. 232, untere Wöllergasse im Hause des Hrn. Häfnermeisters Strohmann, sind billige Grabkränze zu verkaufen und empfiehlt sich auch im Nähen

Margaretha Breyer.

Augustinerstraße, Zinkhof N. 227, ist ein Zimmer an Meßfremde zu vermieten.

Eine freundliche, tapezierte und lackirte Wohnung von fünf Zimmern, Küche und allen Erfordernissen ist stündlich zu vermiethen. Hinter der Marien-Kapelle Nr. 333.

Ein zweischläfriges **Bett** in einem heizbaren Parterrezimmer ist sogleich zu vermiethen. 4. D. N. 283, Elephantengasse.

Ein Dienstmädchen, welches kochen und schön nähen kann, wird gesucht. 5. Dist. Nr. 256, Burkarderstraße.

Es ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen, Fischmarkt Nr. 443.

Mehrere schön möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 2. D. Nr. 164 Bankgasse der Hirschapotheke gegenüber.

Drei ganz neue, eisenbeschlagene **Wägen** und zwei hölzerne schon gebrauchte, sind bei Wagnermeister Gehrig in Margetshöchheim zu verkaufen.

Ein Logis von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Waschhaus, Hof mit Brunnen und Gartenantheil u. s. w. ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen. 3. D. N. 26, Kettengasse.

Ein Logis von 4 bis 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, auf dem Markte, ist sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen. Näheres im 4. Dist. Nr. 232, bei J. Schmidt in der Rosengasse.

Kreis-Industrie-Ausstellung.

Die Verloosung der aus der Ausstellung angekauften Gegenstände findet **Montag den 22. November l. Jrs. Vormittags 10 Uhr** unter Aufsicht einer magistratischen Commission in der Aula der Marschule statt. Loose werden bis zur Erschöpfung des kleinen Vorraths in der Gewerbehalle abgegeben.

Die Verloosungs-Commission.

Bekanntmachung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß die von mir neu errichtete Dampf-Mahlmühle dahier am 5. November dem Betrieb übergeben wird. Ich erlaube mir dabei zu bemerken, daß meine Einrichtung von der Art getroffen ist, daß Jedermann seine eigene Frucht gegen die übliche Mitze gemahlen erhalten kann.

Indem ich die reellste und billigste Bedienung zusichere, bitte ich um gütigen Zuspruch

Kitzingen, den 30. Oktober 1858.

Heinr. Metzges.

Das Lager fertiger **Herrenkleider** von

Joh. Mart. Hofmann

am Kürschnerhof, Eingang zur Martinsgasse,

ist für gegenwärtige Saison auf das reichhaltigste assortirt, als: **Ueberzieher** von Tuch, Tüffel, Velour, Eskimo, Chinchille und Sammtbieber, **Beinkleider** und **Westen** in allen Farben und Dessins, **Schlaf-, Haus-** und **Comptoir-Röcke, Joppen** in allen Farben und Façons, **Binden, Cravatten, Hemden** und **Krägen.** Ferner eine große Auswahl in Stoffen aus den ersten Fabriken und nach dem neuesten Geschmack, aus welchen in der kürzesten Zeit alle Kleidungsstücke nach der neuesten Façon gut und dauerhaft angefertigt werden.

Unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung empfiehlt der Unterzeichnete sein Kleider-Lager zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Joh. Mart. Hofmann.

Die feinsten Liqueure,

als: **Vanille, Anis, Pfeffermünz, Girofle, Maracino, Maraschino, Curacao, Noyaux, Flôr de Orange. Turcu, Stomacat, Absenth, auch Punsch-Essenz, Rum, Arak, Cognac, Malaga und Madeira** empfiehlt zur geneigten Abnahme

Carl Heidenfelder's Wittwe.

Mein Weißwaarenlager

ist zur Messe ganz neu und auf das Vollständigste assortirt in allen Sorten

glatten und façonirten

Mull's, Jacconas, schottische Batiste, Nansoocks, Aermelstoffe und Brüssler Tülls.

Unterröcke,

gestickte und faconirte, Victoria, Piqué, Cordel, sowie die beliebten Crinoline à 2 fl. 30 kr.

Negligézeuge

in Dimitti, Satin, Cambrics, Halbpiqué, glatte und gerauhte Piqué, besonders ganz dicke englische für Bettjacken, Doppeltuche, Schirting und Chiffon von 9 kr. per Elle bis zu den feinsten Qualitäten.

Bettdecken,

wollene, Wallis und in Piqué, und empfiehlt solches zu den billigsten Preisen

F. J. Schmitt.

Aecht Russischer Caviar, ganz frisch, **italienische Maronen** (Kastanien), **feines Provencer** (Oliven) **Oel, ächten Burgunder, Orleans** und **Estragons Essig** in Flaschen, **Chocolade** in allen Sorten, grünen und schwarzen **Thee, Theespitzen** und feinst russischen **Caravannenthee** empfiehlt

Gg. Jos. Mohr.

Stadt-Theater.

Sonntag den 31. Oktober 1858. Drittes Abonnement, 2. Vorstellung. **Der Verschwender,** Original-Zaubermärchen in 3 Aufzügen von F. Raimund. Musik von Kreutzer.

Montag den 1. November 1858. Drittes Abonnement, 3. Vorstellung. **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube. *** Schiller — Hr. Jürgens vom Stadttheater in Cöln als erstes Debut.

HARMONIE.

Die verehrl. HH. Studirenden wollen die Eintrittskarten für das Wintersemester bis zum 15. November im Inspektionszimmer in Empfang nehmen.

Schneider'sche Brauerei.

Morgen Sonntag und Montag

Harmoniemusik

nebst gutem alten Bier, wozu höflichst eingeladen wird.

Süßer und bitzelnder **Traubenmost,** die Maas zu 14 kr., ist zu haben bei

Franz Ungemach,
an der Zellerstraße,
in dem neuerbauten Hause.

Wiener Krapfen

empfiehlt

G. Bauer, Domstraße.

Thüngersheimer Platten

sind zu verkaufen oder der Brücke am Schwanenthor zu den billigsten Preisen.

Michael Oechsner.

Eine kleine **Münzensammlung** ist zu verkaufen. Nah. i. d. E.

Fremden-Anzeige

vom 29. Oktober.

(Ablec.) Kfltc.: Heppel aus Augsburg Schmitt a. Erlingen. Bleß a. Göppingen Seidlitz a. Gästerich. Reichenberger, Uhlfelder, Levy u. Vogel a. Frankfurt.

(Fränk. Hof.) Dupine, Stud. a. Waldböckelheim. Rosweiler a. Kirn. Kreichgauer a. Ludwigshafen. Müller a. Aachen. Rock. a. Wollbach.

(Kronprinz.) Kflt.: Stockmar a. Bremen. Eckl enz a. Cöln. Thönen a. Offenbach. Fuchs, Oberlieut. a. Ansbach. Frln. v. Niedermaier a. München. Berthold, Gasthofbesitzer aus Frankfurt.

(Schwan.) Kflte.: Hammerschmitt a. Hanau. Jäger a. Bieber. Bochnert a. Erfurt. Liebenlaub a. Lahr. Rosenbaum u. Arnold a. Frankfurt. Wilke a. Limbach.

(Wittelsb. Hof.) Kihn, Müllermeister aus Mühlbach. Kern, Gutsbes. von da. Ringer, Bäckergeselle von da.

(Württemb. Hof.) Frhr. v. Ditfurth aus Obertheres. Frhr. v. Ditfurth, Lieutenant aus Augsburg. Vogel mit Gattin, herzogl Rath aus Hildburghausen.

Gestorben:

Philipp Brendner, Lohnkutscher, 63 J. a.

Polytechnischer Verein.

Sonntag den 31. Oktober wird im neuen Lokale der Marschule das diesseitige **Lesezimmer** in seiner für einige Zeit noch beizubehaltenden provisorischen Ausstattung wieder eröffnet werden. Gleichfalls wird im „**Zeitschriften-Umlaufe** nächste Woche der Wechsel wieder stattfinden können, wovon die verehrlichen Mitglieder hiedurch in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg, den 28. Oktober 1858.

Die Direction.

Lehrkurs für Stenographie.

Wie in den Vorjahren wird auch im kommenden Winter ein Lehrkurs für Stenographie gegeben und zwar in je 2 Abendstunden, wöchentlich einmal, für die ganze Dauer des Cursus. Das Nähere ist zu erfahren im Gasthause zum Schönbronnen Zimmer Nr. 12. Beginn des Cursus: Dienstag den 3. November Abends 7 Uhr.

Würzburg, den 25. Oktober 1858.

Das Directorium.

Die neuesten Stoffe

für Herren-Anzüge in allen Qualitäten, Cachemir für Damenmäntel, Bielefelder Leinen rc. rc., empfiehlt in großer Auswahl

C. A. Ziegler, Domstraße.

Wolle-Strickgarne,

von den feinsten bis zu den billigsten Sorten, sowie Herren- und Damen-Jacken, Socken, Unterhosen, Mützen, Winterhandschuhe, gewalkte Stiefel und Schuhe rc., sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gg. Völk, Augustinergasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht einem hochverehrten Publikum ergebenst die Anzeige, daß er unter Heutigem sein Geschäft eröffnet habe und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Würzburg, am 29. Oktober 1858.

Chr. Pettschauer jun.,
Schuhmachermeister.

Mein gut assortirtes Lager fertiger

Hemden, Chemisetten, Shlips, Cravatten, Hals- und Taschentücher

für Herren, sowie eine große Auswahl verschiedener Strumpfwaaren, namentlich

Jacken, Hosen, Strümpfe, Leibbinden &c.

bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.

Würzburg, den 30. Oktober 1858.

Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 552/53.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete haben die seither im Rosenbäckershaus, 3. Distr. Nr. 241, innegehabte Wohnung verlassen und jene im **3. Distr. Nr. 224 in der Augustinergasse — Büttnermeister Ebert's Haus** — bezogen.

Würzburg, den 27. Oktober 1858.

Geschwister Schwarze.

Auch ist daselbst ein schön meublirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Morgen Sonntag den 31. Oktbr. **gutbesetzte Harmonie-Musik** in der Hähn'schen Brauerei.

Ein goldener Ring wurde in Himmelspforten gefunden. Näher. im Reuererkloster.

Freundschaft.

Sonntag den 31. Oktober
musikalische Abendunterhaltung.
Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Englischer Garten.

Morgen Sonntag und Montag das so beliebte

Quintett

der Artillerie bei vorzüglichem Lagerbier.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 31. Oktober
musikalische Unterhaltung.

Morgen Sonntag
Harmoniemusik
in der Georg Bauch'schen Brauerei.

(Kreisirrenanstalt Werneck.) Die Lieferung von 600 Zentner **Ruhrer Steinkohlen** wird im Submissionswege in Akkord gegeben. Desfallsige Gesuche werden bis Donnerstag den 5. November l. Js. bei der k. Verwaltung entgegengenommen.

Schneidergesellen, welche tüchtig in ihrem Geschäfte sind, finden dauernde Beschäftigung gegen gutes Honorar bei

J. Lenhardt,
Herrenkleidermacher,
Maximiliansstraße.

Im 5. Dist. Nr. 45 ist ein **Mantel,** ein neuer Winterrock und ein schöner Tuchrock zu verkaufen.

Im 1. Distr. Nr. 332 ist der obere Stock von 3 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Als Bedienter
sucht ein gut empfohlener junger Mann eine Stelle. Näheres in der Exped.

Zwei zweiflügeliche, neue **Fenster** à 5 Fuß 1 Zoll hoch und 3 Fuß 3 Zoll breit, sehr gut zu Winterfenstern geeignet, sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Nachtigallen sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, und sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.



Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Elfter Jahrgang.

Nr. 260. Montag den 1 November 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{18} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{10} Nachts mit Personen-Beförde.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförde.
Ankunft von Frankfurt	9^{37} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförde.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{50} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförde.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1½ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Schweinfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Der oberste Gerichtshof sprach sich in Uebereinstimmung mit einem frühern, bereits im Jahre 1851 gefällten Erkenntnisse dahin aus, daß die Vorsteher der Landgemeinden bei Ausübung der lokalpolizeilichen Funktionen nicht als Staatsbeamte aufzufassen seien und daher an denselben eine Amtsehren-Beleidigung nicht begangen werden könne. Die k. Staatsbehörde am Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg hatte wegen einer Beschimpfung, die einem Gemeindevorsteher bei Uebung seines Dienstes als Lokalpolizeibeamter widerfahren war, die Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung beantragt, während dieser Antrag sowohl von der Staatsanwaltschaft am k. Bezirksgerichte Neustadt an der Saale als von dem k. Appellationsgerichte abgelehnt worden war. Auf erhobene Nichtigkeitsbeschwerde erließ der Cassationshof den obigen prinzipiell wichtigen Ausspruch. In den Motiven wurde darauf hingewiesen, daß nur den Magistraten in Art 67 des rev. Gemeindeedikts die Stellung als Regierungsbeamte eingeräumt worden sei, insoferne sie sich mit der Uebung der Lokalpolizei beschäftigen, daß aber eine gleiche Ausdehnung auf die Vorsteher der Landgemeindeverwaltungen vom Gesetzgeber nicht intendirt wurde.

Die Wahlen zum Landtag sollen in der zweiten Hälfte des Monats November vorgenommen werden.

Der Bericht über die Verhandlungen der ersten Generalversammlung des Pensionsvereins für Wittwen und Waisen bayerischer Aerzte ist nun im Drucke erschienen und wir ersehen daraus, daß seit dem sechsjährigen Bestehen des Vereins das Vermögen desselben rasch angewachsen ist. Es besteht nun aus einem Stockfond von 28,000 fl. und einem Kapitalvermögen von 86,100 fl. Im Jahre 1858 betrugen die Einnahmen 19,167 fl. 33 kr., die Ausgaben dagegen nur 9556 fl. 5 kr., so daß sich ein bedeutender Ueberschuß herausstellt. Unter den eingebrachten Vorschlägen zur Abänderung der Statuten glauben wir, den folgenden hervorheben zu sollen: Die Generalversammlung möge beschließen: „dem nach § 56 ohne Pension bleibenden sechsten, siebenten u. s. f. Kinde eines pensionsberechtigten verstorbenen Mitgliedes ist ein dem treffenden Pensionsbetrage gleichkommender Erziehungsbeitrag für die Dauer der nächsten Finanzperiode aus den Mitteln des Stockfonds zu gewähren;“ welcher Antrag einstimmig angenommen wurde.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden die erledigte Taxbeamtenstelle bei dem Landgerichte Volkach, jedoch ohne Anspruch auf Pension und sonstige pragmatische Rechte, dem Taxamtsgehilfen und derzeitigen Verweser des Taxamtes des Landgerichts Volkach, Ferdinand Andreä, zu übertragen.

Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten hat die Anordnung erlassen, daß, da vom 1. Nov. d. Jrs. an in Oesterreich die neue Münzwährung im 45 fl. Fuß zur Durchführung kommt, in Folge dessen bei der Behandlung der aus Oesterreich eingehenden und durch die kgl. Donaudampfschiffahrts-Anstalt zur Beförderung kommenden Gütersendungen die Ausscheidung der Frachten und Nachnahmen in Silber- und Bankvaluta aufzuhören habe und dieselben künftig nur in süddeutscher Währung zu berechnen sind.

Die „Neue Augsb. Ztg.“ wiederruft ihre Mittheilung über die Wiederverwendung der Eisenbahnbediensteten, welche wegen der bekannten Unterschleife vor Gericht gestanden.

Konzessionsgesuche vom 16. bis 31. Oktbr.

Michael Billing, Bürger zu Randersacker, um eine Garküchner-Konz. dahier. — Jakob Pregler aus Neudorf um eine Bierwirthschafts-Konz. — Wilhelm Ferd. Seubert von Unterleinach um eine Colonialwaarenhandels-Konz. — Martin Endres von Neustadt a. d. S. um eine Sattler-Konz. — Jakob Johann Kersten, Cigarrenfabrikant zu Amsterdam, Cigarrenfabriks-Konz. dahier. — August Frank von hier um eine Mode- und Langwaarenhandels-Konz. en gros et detail.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag, den 4. Nov. früh 8 Uhr gegen Martin Mark von Frickershausen wegen Körperverletzung, und früh 10 Uhr gegen Johann Karches von Kleinrinderfeld wegen Urkundenfälschung.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 28. und 30. Okt. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Johann Leo, Taglöhner dahier, wegen bei geminderter Zurechnungsfähigkeit mittels Waffe verübten Vergehens der Körperverletzung in eine 8tägige doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe, Andreas Klein, Handlungskommis, und Johann Adam Bornwald, Dienstknecht von Gerolzhausen, wegen Vergehens der Körperverletzung verübt im Complotte bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, jeder in eine 21tägige doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe und Valentin Schmitt, Kammmacher von Mainstockheim, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zorns in eine 2monatliche doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe. Andreas Stauetter, Wurstler von Karlstadt, wurde von der Anschuldigung des Vergehens des Diebstahls freigesprochen Ferner wurde in der öffentlichen Sitzung dieses Gerichts als II. Instanz vom 30. Okt. die von Adam Hepp, Schafknecht von Eisingen, wegen Forstfrevels ergriffene Berufung, insoweit sie gegen das erstrichterliche Erkenntniß bezüglich eines am 9. Mai l. Js. verübten Frevels gerichtet war, verworfen, bezüglich eines am 2. Mai l. Js. verübten Frevels das erstrichterliche Erkenntniß im Schuldausspruche bestätigt, die Strafe jedoch von 18 fl. 45 kr. auf 12 fl. 30 kr. ermäßiget, endlich sind Johann Kleinhenz und Georg Kuhn II von Greußenheim von der Anschuldigung eines am 28. Mai 1858 verübten Forstfrevels freigesprochen worden.

(Dienstesnachrichten der k. Verkehrsanstalten.) Versetzt wurden: die Expeditionsgehilfen Otto Feulner von Augsburg nach Schweinfurt und Julius Vetterlein von Schweinfurt nach Würzburg. Entlassen wurde der Wechselwärter Martin Albrecht, Oberamts Würzburg.

Durch die neueste Brodtaxe ist der Preis des 6pfündigen Laibes Schwarzbrod um ½ kr. ermäßigt worden, und beträgt für erste Hälfte November 17 kr. Weißbrod blieb unverändert im Preise von 16 kr. per Waage.

München, 29. Okt. Dem Vernehmen nach werden der Kurfürst Constantin und dessen Gemahlin auf der Reise nach Nizza kommende Woche einen Tag hier verweilen. Die Frau Großfürstin ist bekanntlich eine Cousine unseres Königs.

Se. k. Hoh. der Prinz-Regent von Preußen hat dem Leibarzt Sr. Maj. des Königs, Herrn Geheimenrath und Prof. Dr. v. Schönlein den rothen Adlerorden II. Classe mit dem Stern und Eichenlaub in Brillanten verliehen.

Die Kassette der Königin von Preußen mit einem werthvollen Inhalte an Geld und Schriften, welche auf dem Bahnhofe zu Leipzig oder auf dem Wege von dort bis Bamberg abhanden gekommen sein sollte, hat sich auf dem Zollamte in Botzen wieder gefunden, wohin sie mit mehreren anderen Gegenständen durch die Post vorausgesendet worden waren.

Die k. preuß Eisenbahnverwaltungen sind angewiesen worden, zur Vermeidung von Achsbrüchen künftighin die Eisenbahn-Wagenachsen nicht unter 4 Zoll Stärke herzustellen. Die bisher vorgekommenen Achs-Nabenbrüche haben ausschließlich bei den Eisenbahnwagenachsen von weniger als 4 Zoll Stärke in der Nabe stattgefunden.

Die bekannte Reisende, Frau Ida Pfeiffer, ist am 27. Oktober nach langwieriger Krankheit, umgeben von ihren Verwandten und Freunden, in Wien verschieden.

London, 27. Okt. Napoleons, des ersten Todtenwagen von St. Helena, ein für Napoleon den dritten zum Geschenke bestimmte Reliquie, wird am 1. November nach Frankreich abgehen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 30. Oktober.

Weizen 16 fl. 5 kr., Korn 11 fl. 3 kr., Gerste 10 fl. 57 kr., Haber 6 fl. 53 kr., Erbsen 19 fl. 19 kr., Linsen 19 fl. 22 kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 2 kr., Korn um 33 kr., Gerste um 3 kr., Haber um 2 kr., Erbsen um 5 kr. und Linsen um 1 fl. 26 kr. gefallen. Summa aller verkauften Früchte 1636 Schäffel.

Marktbericht.

* Schweinfurt, 31. Okt. Die Zufuhr zur gestrigen Schranne betrug 1650 Scheffel, wovon jedoch circa 150 Scheffel als unverkauft in der Schranne eingestellt worden sind. Der Handel war bei Beginn des Marktes lebhaft, wurde jedoch im Verlauf des Marktes flau. Waizen, Korn und Haber stieg um einige Kreuzer, Gerste dagegen fiel um einige Kreuzer. Schotenfrüchte waren wie immer gesucht. Mittelpreise: Waizen 14 fl. 39 kr., Korn 12 fl. 3 kr., Gerste 12 fl. 1 kr., Haber 6 fl. 41 kr., Erbsen 17 fl. 38 kr., Linsen 20 fl., Reps 28 fl. Die Brodtaxe für die 1. Hälfte kommenden Monats bestimmt: Waizenbrod für 1 kr. 6½ Loth, Roggenbrod 6 Pfund 16½ kr.

Erding, 28. Oktober. Waizen 14 fl. 39 kr., Korn 9 fl. 1 kr., Gerste 9 fl. 43 kr., Haber 7 fl. — kr.

Augsburg, 29. Oktb. Waizen 15 fl. 53 kr., Korn 10 fl. 5 kr., Gerste 9 fl. 48 kr, Haber 6 fl. 42 kr.

München, 30. Oktbr. Waizen 16 fl. 49 kr., Korn 10 fl. 21 kr., Gerste 11 fl. 5 kr., Haber 7 fl. 39 kr.

Mainz, 29. Okt Wegen der in der Pfalz begonnenen Weinlese war der heutige Fruchtmarkt sehr schwach befahren. Dem ohngeachtet ging der Verkauf nur langsam von Statten. Weizen (pr. 200 Pfd.) 10—11½ fl.; Korn (pr. 180 Pfd.) 7½—8 fl.; Gerste (pr. 160 Pfd.) 7—7⅙ fl. — Im Großhandel gar kein Geschäft, Notirungen wie früher bei starkem Angebot; Rüböl, Kohlsamen matter.

Nürnberg, 28. Okt. Hopfenbericht. Auf übergroße Aufregung folgt naturgemäß immer Abspannung. Der heutige Markt bewies dieses hinreichend. Mittelwaare und ordinäre Sorten waren auf hiesigem Markte leichter zu kaufen und um 15 bis 20 fl. billiger zu bekommen.

Münchner Hopfenmarkt.

München, 30. Okt. Der gestern stattgehabte Hopfenmarkt brachte abermals höhere Preise, wonach sich die Mittelpreise, wie folgt, gestalten: ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen, 148 fl. 43 kr., bevorzugte Sorten 168 fl. 16 kr.; mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualität 167 fl. 23 kr.; vorzüglicher aus Spalter Umgegend rc. 200 fl. 57 kr., Spalter Stadtgut 240 fl., Schwetzinger Hopfen 143 fl. 33 kr. Es wurden im Ganzen 114,858 Pfund zu Markte gebracht und 93,609 Pfd. verkauft.

Geld-Cours vom 31. Oktober.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40— kr., Randducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117⅛ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Zur gegenwärtigen Messe erlaube ich mir dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein wohlassortirtes

Gold- und Silber-Waarenlager

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung bestens zu empfehlen.

Peter Ernst Lämlein,
Gold- und Silberarbeiter, Kürschnerhof Nr. 892.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von **Chumschim, Thekhiloth, Machsorim, Talethim,** hebräischen **Schulbüchern & Sepharim** aller Art zur geneigtesten Ansicht und Abnahme. Preise sehr billig.

L. Suhler, Leihbibliothekar,
Plattnersgasse Nr. 115.

Bekanntmachung.

Von der Oekonomie-Commission des kgl. 2. Artillerie-Regiments Lüder dahier wird eine größere Anzahl Reit- und Zugpferde aus freier Hand angekauft und mit dem Ankaufe am Mittwoch den 10. November d. Js. begonnen werden.

Es werden daher die Besitzer tauglicher und fehlerfreier Pferde inländischer Zucht eingeladen, dieselben im Hofe der alten Kaserne dahier vorzuführen, wo die Musterung am bezeichneten Tage begonnen und an jedem Werktage von 9 bis 11 Uhr Vormittags in so lange fortgesetzt wird, bis die benöthigte Anzahl Pferde erlangt ist, was seiner Zeit durch öffentliches Ausschreiben bekannt gegeben wird.

Zu bemerken ist, daß Schimmel nicht angekauft werden und die Pferde nicht unter 4½ und nicht über 5½ Jahre alt sein dürfen und 15 Faust 2 Zoll bis 16 Faust messen müssen.

Würzburg den 29. Oktober 1858.

Bekanntmachung.

Der Pächter Heinrich Fellmann auf dem Hettstadter Hofe, kgl. Landgerichts Würzburg l/M., hat unterm 13. Oktober l. Js. dahier einen Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger wegen eines mit denselben abschließenden Stündungs- und Nachlaßvertrages gestellt —

In Folge dessen steht zur Liquidation und etwa nothwendigen Nachweisung der Forderungen an Heinrich Fellmann, sowie zur Bezielung des von dem Schuldner angestrebten Arrangements Termin auf

Mittwoch den 24. November l. Js. Vormittags 9 Uhr

im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 11 an und werden hiezu die bekannten Gläubiger unter dem Bedrohen vorgeladen, daß die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit der erschienenen Gläubiger als beitretend erachtet, die etwaigen unbekannten dagegen unter dem Präjudize, daß sie im Falle ihres Ausbleibens bei der weiteren Behandlung der vorwürfigen Sache nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, am 19. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden die dem Martin Geschwind zu Mainstockheim gehörigen Grundrealitäten, als:

1) ein Wohnhaus Pl.-Nr. 108 und 108½ mit Scheuer und Hofrieth, geschätzt auf 1400 fl.,

2) ½ Morgen Weinberg nun Artfeld an der ganzen Erde, Pl.-Nr. 1191 geschätzt auf 100 fl.,

3) ½ Morgen Weinberg an der Winterleiten, Pl.-Nr. 1284, taxirt auf 150 fl.,

4) ¾ Mrgn. Baumacker am Hasbach, Pl.-Nr. 2959, taxirt auf 140 fl., am

Montag den 13. Dezbr. d. Js. Vormittags 12 Uhr

in dem Gemeindehause zu Mainstockheim öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Strichsbedingnisse an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Würzburg den 19. Oktober 1858.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Heusinger.

Wiener Krapfen

empfiehlt

G. Bauer, Domstraße.

Eine goldene **Brille** in einem grünen Futterale wurde gestern Mittag auf dem Wege vom Weinwirth Neuland aus durch die Marktgasse gegen den Ulmerhof hin verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei Hrn. Kaufmann Michael Röser jun., der Gewerbshalle gegenüber.

Würzburg, 1. Nov. 1858.

Zwischen 9 und 10 Uhr Morgens ging heute den 1. November auf dem Wege vom Marktplatz bis zum Gottesacker eine runde **Broche** von kleinen Granaten verloren. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Abzugeben bei Kaufmann Warmuth am Markt.

Von dem Gasthaus zu den drei Lilien bis zur Wollenfabrik wurden gestern 2 **Taschenbücher,** das eine mit gelbem, das andere mit blauem Umschlag verloren; der redliche Finder wird ersucht, solche in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Am Mittwoch den 17. November l. Js. Vormittags, werden in Schweinfurt im Haus Nr. 749 in der Bauerngasse aus freier Hand entweder im Ganzen oder auch im Einzelnen an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

Ein massives 2stöckiges Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte (welch letztere 2 Feuer eingerichtet hat) Kellerei mit Faß, Kellerhaus mit Keller, Hofraum mit Seitenbau, 1¼ Morgen Weinberg, ferner ein doppeltes vollständiges Schmiedewerkzeug, eine große Partie neues Eisen, neue Eisenabfälle, altes Eisen, halb und ganz gefertigte Schmiedewaaren u. s. w. wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Das Haus 1. Dist. Nr. 424 mit Handlungseinrichtung und gangbarer Lage, ist ganz oder theilweise zu vermiethen oder zu verkaufen.

Ein Dienstmädchen, das bürgerlich kochen und schön nähen kann, wird gesucht im 5. Distr. Nr. 249 Saalgasse eine Stiege hoch.

Ein Parterre-Logis mit 3 kleinen Zimmern ist zu vermiethen, Dominikanerplatz Nr. 107.

Zu verkaufen

ein Bücherschrank, Kleiderschrank, ein Regenfaß. 2. D. N. 181 Ulmergasse.

Das Lager fertiger **Herrenkleider** von

Joh. Mart. Hofmann

am Kürschnerhof, Eingang zur Martinsgasse,

ist für gegenwärtige Saison auf das reichhaltigste assortirt, als: **Ueberzieher** von Tuch, Tüffel, Velour, Eskimo, Chinchille und Sammtbieder, **Beinkleider** und **Westen** in allen Farben und Dessins, **Schlaf-, Haus-** und **Comptoir-Röcke, Joppen** in allen Farben und Façons, **Binden, Cravatten, Hemden** und **Krägen**. Ferner eine große Auswahl in Stoffen aus den ersten Fabriken und nach dem neuesten Geschmack, aus welchen in der kürzesten Zeit alle Kleidungsstücke nach der neuesten Façon gut und dauerhaft angefertigt werden.

Unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung empfiehlt der Unterzeichnete sein Kleider-Lager zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Joh. Mart. Hofmann.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler,** Plattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.;** auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.;** auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.;** auf einen Monat **40 kr.;** Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat.

Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Betten- und Bettfedernlager.

Mein aufs Beste assortirte Lager in **Bettfedern & fertigen Betten** befindet sich für diese Messe wieder bei Herrn **Garküchner Leix,** Wohlfahrtsgasse Nr. 188. Bei den billigsten Preisen die ich stelle, habe ich dennoch die Waare mit besonderem Fleiß und von bester Qualität fertigen lassen, um jeder Concurrenz entgegentreten zu können, besonders empfehle ich neben meinen gut gefüllten ein- und zweischläferigen Betten schöne neue Bettfedern zu 1 fl. 15 kr. das bayr. Pfund.

Das Verkaufslokal bei Herrn **Garküchner Leix, Wohlfahrtsgasse Nr. 188** in der Nähe vom Hirschen.

Weil aus Adelsheim.

Das Blumenlager

von

Johann Klatzkopf

aus Nürnberg,

befindet sich zum erstenmale auf hiesiger Messe. Ich empfehle allen verehrten Kaufleuten, Putzarbeiterinnen rc meine Blumen, Kränze u. s. w. in fein und ordinär, und verspreche prompte und billige Bedienung.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße in der Nähe des Kürschnerhofes.

J. Klatzkopf, logirt im Reichsapfel.

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Bei dem Unterzeichneten können die Renten von vollen Einlagen der Jahresgesellschaften 1835 bis mit 1855/56 erhoben werden. Wer neue Einlagen für die Jahresgesellschaft 1858 oder Nachzahlungen bei dieser allgemeinen als solide anerkannten Anstalt zu machen beabsichtigt, wird gebeten, diese bis Ende November l. J. bei dem unterzeichneten Agenten zu hinterlegen, indem nach diesem Termine die Jahresgesellschaft 1858 als geschlossen betrachtet wird. Weitere Auskunft über diese Anstalt ist derselbe zu geben mit Vergnügen bereit.

Würzburg, den 14. Oktober 1858.

Gregor Oehninger.

Zu gegenwärtiger Saison empfehle ich mein Lager fertiger Herrenkleider zur gefälligen Ansicht und Abnahme. Bestellungen werden stets schnell und pünktlich ausgeführt.

Paul Gullemann,

Karmelitengasse, 2. Dist. Nr. 491, gegenüber Hrn. Uhrmacher Mohr.

Ein goldener **Ring** wurde in Himmelspforten gefunden. Näher. im Reuererkloster.

Im 3. D. N. 364 sind im mittlern Stock 4 ineinandergehende heizbare Zimmer, Küche, Holzlage, Kellerabtheilung nebst sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Es ist ein Stall zu 4 Pferden nebst Futterkammer, verbunden mit Schlafstelle, zu vermiethen. N. i. d. E.

Ein freundliches Logis von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Ziel Lichtmeß im 2. Distr. Nr. 207, Dominikanerstraße zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. November l. J. früh 9 Uhr

werden im neuen botanischen Garten hinter dem Juliushospitale verschiedene entbehrlich gewordene Baumaterialien, als: Balken von 8' und 11'' Länge, Sparren-Pfosten, Riegel, eine Parthie Dachlatten, Stück- und Riegelholz, 7 Thüren, eine 60' lange Dachrinne, dann Kalksteine, Sockel, Sandsteinquader und Gewandsteine, endlich eine Parthie Breitziegeln salva ratificatione an den Meistbietenden öffentlich versteigert und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 30. Oktober 1858.

Königliche Universitäts-Hauptkasse.

Uhl.

Es wird sogleich ein solides Mädchen gesucht. Näh. in der Exped.

Nachtigallen sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

(Kreisirrenanstalt Werneck.) Die Lieferung von 600 Zentner **Ruhrer Steinkohlen** wird im Submissionswege in Akkord gegeben. Desfallsige Gesuche werden bis Donnerstag den 5. November l. Js. bei der k. Verwaltung entgegengenommen.

Eine freundliche, tapezierte und lackirte Wohnung von fünf Zimmern, Küche und allen Erfordernissen ist stündlich zu vermiethen. Hinter der Marien-Kapelle Nr. 333.

Dienstag den 2. November Nachmittags 2 Uhr werden gegen 3 Mrg. Rangersen im oberen Wasen am Acker versteigert und Liebhaber eingeladen.

Meß=Anzeige.

M. Bernheimer aus Buttenhausen

bezieht die bevorstehende Messe wieder mit seinem für diese Saison auf's Modernste und Reichhaltigste assortirten

Seiden-, Shawls- und Moden-Waarenlager,

und verkauft wie gewöhnlich, ohne alle Anpreisung seiner Waare, zu Preisen, die gewiß Jedermann für mehr als billig anerkennen wird.

Derselbe erlaubt sich bloß auf seine ausnehmend reiche Auswahl in **Seidenzeuge** von 30 kr. per Elle an, und seinen **Robes à Volants, Robes à guils etc.** von 5 fl. — per Kleid und höher aufmerksam zu machen.

Nur in der mit Firma versehenen Bude vor dem Hause des Drehermeisters Hrn. Sündermann schräg herüber von Herrn Rappert.

Im 3. Distr. Nr. 293 sind zwei Logis zu vermiethen.

Das seit vielen Jahren hier zur Messe bekannte

Herren-Kleider-Magazin

von

Heinrich Braun aus München

hat die diesjährige Herbstmesse mit einem großen Lager aller

Neuheiten in Herren-Garderobe

für jetzige Saison bezogen.

Ueberzieher in Pelz, Double-Stoffen, Tüffel und Tuch von fl. 15, 18, 25, 30, 40, **Herbst- & Winterröcke** in allen möglichen Stoffen von fl. 6, 9, 12, 18, 30 **Tuch-Burnusse** von fl. 18, 24, 30, **ächt wasserdichte Cubas** oder Kapuzen in allen Farben von fl. 9, 12, 18, eine große Auswahl von verschiedenen **Herbst- & Winterjoppen** in allen Farben und Stoffen von fl. 4, 5, 7, 10, **Tuch- & Bukskinbeinkleider** von fl. 5, 6, 8, 12, **Westen** in Seide, Caschemir, Wolle und Bukskin von fl. 1. 30 kr., 3, 4, 6.

Eine große Auswahl in doppelt wattirten Haus- und Schlafröcken in Lamas, Plüsch, Napolitains und Croise von fl. 5, 7, 10, 18. Knaben-Joppen, Kaputzen, Röckchen und Beinkleider in verschiedener Auswahl.

Zu geneigten Einkäufen ladet ergebenst ein

Heinrich Braun aus München.

Das Verkaufslokal befindet sich wie früher Domstraße bei Herrn Goldarbeiter Guttenhöfer.

Der in 60jähriger Tannen bestehende Holzerwachs in dem Hospitalfond Wertheim angehörenden etwa 4¼ Morgen großen Walddistrikt Sporkert, Gemarkung Bestenheid, wird

Mittwoch den 10. Novbr. 1858, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Bestenheid mit Genehmigungsvorbehalt am Stamme öffentlich versteigert.

Hiezu wird mit dem Anfügen eingeladen, daß das Holz vorzugsweise zu Nutz= und Bauholz geeignet, sowie daß der Wald an der Landstraße von Wertheim nach Miltenberg und in der Nähe des Mains gelegen ist.

Die Vorzeigung des Holzes wird in der Zwischenzeit durch Waldhüter Popp zu Bestenheid geschehen.

Wertheim den 28. Oktober 1858.

Großh. Badische Stiftungsverwaltung. (Hospital.)

Sauler.

Betten= und Bettfedernverkauf.

Mein Lager in fertigen gut gefüllten Federn- und Flaumbetten, sowie auch mit neuen Bettfedern und Flaumen, befindet sich auch diese Messe wieder, wie seit vielen Jahren, im **Gasthaus zur goldenen Gans** über der Mainbrücke.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

In der obern Johannitergasse Nr. 132 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Nur am grünen Markt im Hause des Hrn. Privatier Scheuer.

Aufgemuntert durch das Vertrauen des hiesigen Publikums und die große Theilnahme dessen sich mein Etablissement seit einer langen Reihe von Jahren auf hiesigem Platze zu erfreuen hat, habe ich für die diesmalige Messe ein Lager aufgestellt, das an

Größe, Pracht und Eleganz

noch von Niemand übertroffen worden ist, die Preise sind vermöge meines kolossalen Umsatzes so billig gestellt, daß unbedingt Niemand mit mir konkurriren kann.

Preis-Courant.

Feinste Winterüberzieher in französischen und englischen Stoffen nach neuester Façon von **24, 30, 36** bis **50 fl.**

Warme Tweens oder Ueberzieher in Calmuk, Düffel von **4, 5, 6** und **12 fl.** an

Elegante Raglans in Doublee, Calmuk u. Düffel, von **7, 10 & 14 fl.**

Feinste Tuch- und Bukskinröcke, auch Frack's von **8, 10 & 12 fl.** an

Kochler- oder Jagdjoppen in allen Stoffen von **2, 3½, 5 & 7 fl.** an.

Schwerste Tuch- und Bukskinhosen von **3, 6 & 7 fl.** an.

Westen in allen Dessins von **1½, 2 & 2½ fl.** an.

Doppelt wattirte Schlafröcke in Lama, Cöper, Napolitaine und Velour **3½, 5, 7 & 9 fl.**

Burnusse, Kapuzen, Knabenanzüge in größter Auswahl bei

Sigmund Weiss aus München.

Verkaufslokal genau zu bemerken nur am grünen Markt im Hause des Hrn. Privatier Scheuer.

Ein braves Mädchen, das eine kleine Caution leisten kann, wird in ein Geschäft als Verkäuferin gesucht. Näh. i. d. Exp.

Empfehlung gepolsterter Möbel.

Alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel, sowie auch die neuesten Verzierungen zu Vorhängen sind stets vorräthig zu haben bei

Franz Tünchner, Tapezier,
Rosenbäckerhaus 3. D. N. 241.

Unterzeichneter erlaubt sich für bevorstehende Messe in fertigen Perücken, Haar- und Seidenscheiteln, Zöpfen, Locken, Bandeaux und Rouleaux bestens zu empfehlen. Ebenso empfiehlt er sein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren.

Franz Rom.

Avis für Damen.

Das große Magazin fertiger

Berliner Damen-Mäntel & Jäckchen

von **Gebrüder Lamm**

empfiehlt zu bevorstehender Messe eine sehr schöne Auswahl in **Herbst- und Wintermänteln, Jäckchen ꝛc. von Lama, Zephir, Double, Plüsch, Chinchilla** in lauter neuen Pariser Façons, allerbilligst.

Mäntel von 6 bis 60 Gulden und Jacken von 2—12 Gulden das Stück.

Das Vertrauen, dessen wir uns am hiesigen Platze seit mehreren Jahren schon zu erfreuen haben, macht alle jetzt Mode gewordene marktschreierischen Anpreisungen, überflüssig; und dürfen unsere geehrten Kunden, sowohl hier als in der Umgegend zuvorkommendster und gewissenhaftester Bedienung vollkommen versichert sein.

Verkaufslokal: Wie seit Jahren beim Uhrmacher Conrad Neuland auf der Domstrebe neben Herrn Goldarbeiter Guttenhöfer.

Gebrüder Lamm.

Bekanntmachung.

Kommenden **Samstag den 6. November d. J. Vormittags halb 9 Uhr** werden von der Oekonomie-Commission des k. 2. Artillerie-Regiments Lüdee im Hofe der alten Kaserne dahier die pro 1857/58 ausgemusterten Gegenstände, als eine größere Anzahl Mäntel, Polisons, Mantelsäcke und sonstige Montur- und Armaturstücke, ferner Reit- und Zuggeschirre, Pferdsrequisiten und sonstige Theile, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert und Kaufsliebhaber eingeladen.

Würzburg, den 30. Oktober 1858.

Zum Verglasen der eisernen Gewächshäuser im botanischen Garten dahier finden 5 bis 6 Glasergesellen mit einem Taglohn von 48 kr. bis zu 1 fl. 12 kr. 3 bis 4 Wochen Beschäftigung.

Würzburg den 30. Oktober 1858.

Die Bauführung.

Am 21. d. Mts. wurde zwischen Mittag und Abend von der Mainüberfahrtsstelle zu Thüngersheim ein mit den Worten „Andreas Roth von Unterleinach" überschriebener Sack, welcher 80 & Dinkelmehl enthielt, gestohlen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, den 27. Oktober 1858.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

In der **Buchner'schen** Buchhandlung in **Bamberg** ist so eben neu erschienen und durch **Julius Kellner's** Buchhandlung in **Würzburg** sowie in allen unterfränkischen Buchhandlungen zu beziehen:

Hülfsbuch für Landgemeinde-Verwaltungen.

Eine Sammlung von **Formularien** für alle bei denselben vorkommenden Geschäfte

zur gründlichen Geschäftsführung

der Vorsteher, Pfleger, Gemeindebevollmächtigten, Kirchen-Verwaltungs-Mitglieder, Lokal-Schulinspektoren, Gemeinde- und Stiftungsschreiber u. s. w.

Von **Ludwig Hauff.**

(Zweiter Theil des „Handbuchs für Landgemeinde-Verwaltungen" verfaßt vom Herrschaftsrichter **Wunder** in Wilhermsdorf.) Preis, 25 Bogen stark, 1 fl. 48 kr. rhein.

☞ Bereits wurde dieses Werk durch vier, in den Kreisamtsblättern ergangene k. Regierungs-Ausschreiben (Oberfranken vom 5., Oberbayern vom 26., Unterfranken vom 28. Sept. und Schwaben und Neuburg vom 4. Okt. 1858) den Gemeinde- und Kirchenverwaltungen als ein äußerst zweckmäßiges Hilfsmittel für die Geschäftsführung anempfohlen und die Anschaffung aus den disponibeln Mitteln gestattet.

Mäntel und Ueberwürfe

von den **billigsten** bis zu den **feinsten** Sorten in ganz **großer Auswahl** neu eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Meß-Anzeige.

Schutz gegen nasse und kalte Füße.

☞ Ein ganz neues, billiges und gesundes Tragen. Eine Partie **Pariser Schuhe**, wasserdicht, mit feinen Holzsohlen, für Damen, mit Schaafwolle gefüttert, 2 fl. 24 kr., feinere 3 fl., ganz feine, mit feinsten Holz- und Ledersohlen, 4 fl. bis 4½ fl.; für Herren, gefüttert und ungefüttert, von 2 fl. 30 kr. bis 5 fl. 30 kr.; für Kinder 1 fl. 30 kr. bis 3 fl. 48 kr. **Dieselben sind undurchdringlich gegen Nässe und Kälte.**

☞ **3000 Paar beste Gummischuhe** sollen gänzlich ausverkauft werden, für Damen 54 kr. bis 1 fl. 12 kr., feinste, beste und größte 1 fl. 24 kr., für Herrn 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 45 kr., für Kinder 36 kr. bis 1 fl. 6 kr.

☞ **Beste amerikanische neueste Ledertuchschuhe,**

welche auf dem Strumpfe zu tragen, wasserdicht und ein angenehmes Tragen sind; für Frauen 1 fl. 36 kr., für Herrn 2 fl. 24 kr.

Wasserdichte Gummi-Regenröcke

von 5 fl. bis 7 fl. 30 kr.

Nur zu haben während der Messe in der Bude auf dem Kürschnerhof dem Neumünster gegenüber.

J. Schloss aus Mainz.

Bekanntmachung.

Im 4. Dist. Nr. 47 werden verschiedene Holzsortimente zu Wagnerarbeiten geeignet

Freitag den 5. November l. J. Nachmittags 1 Uhr

gegen baare Bezahlung aus freier Hand versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Sophie Augustin, Wagnermeisters-Wittwe.

Zum hohen Geburtsfeste des Fräulein **J. E.** in K..... ein dreifach donnerndes Hoch!

M.

Zum ersten Male in Würzburg befindet sich während dieser Messe das Lager einer der größten

Damen-Mäntel-Fabrik.

Dasselbe bietet eine große Auswahl Mäntel in farrirtem und einfarbigem **Plüsch**, in **Doublestoffen, Velours** u. s. w., ferner in schwarzem **Tuch**, sowie auch in **Jacken** und Kinder-Anzügen. Bei ganz ungewöhnlich **billigen Preisen** solide und elegante Arbeit in neuen, schönen Façons und guten Stoffen.

Eine Parthie Herbst-Mäntelchen und Mantillen zum Ausverkauf. Das Lager befindet sich Domstraße 181, im Hause des Büttnermeister Herrn August Burger, 1 Stiege hoch.

Zimmer an- Augustinerstraße, Zinkhof Nr. 227, ist ein Zimmer an Meßfremde zu vermiethen.

Es ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen, Fischmarkt Nr. 443.

Mehrere schön möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 2. D. Nr 164 Bankgasse der Hirschapotheke gegenüber.

Fremden-Anzeige

vom 31. Oktober.

(Adler.) Kfl.: Schwarzhaupt a. Lüdenscheid. Baumann a. Wachenheim. Schade a. Schneeberg. Vogel a. Frist. Gebhard a. Kempten. Lowitz a. Berlin.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Kaufmann a. Schotten. Wanzler a. Berlin. Lüdke, Part. a. Bremen. Brenner, a. Augsburg. Negesser, Stud. aus Oldenburg. Boueling, Stud. jur. a. Zweibrücken.

(Kronprinz.) Kfl.: Leopold a. Leipzig. Halmann a. d. Hannemann a. Bremen. Schöller, Oek. a. Cöln. Hauck, Revierförster a. Kulmbach. Frhr. v. Dittfurt m. Bedien. a Rußland.

(Schwan.) Kfl.: Kreuzberg a. Leipzig. Weiß. Dr. d. med. a. Kaiserslautern. Seibel, Part. u. Munk, Rent.-Gehülfe a. Schwarzenfels.

(Wittelsb. Hof.) Dederichs, Friseur aus Crefeld. Reifstein m. Fam., Gutsb. a. Schalfeld. Clemenz, Gutsb. a. Eib uroth. Fräul. Albrechtskirchinger a. Nürnberg.

(Württmb. Hof.) Se. Excl. Frhr. v. Stoff-Reitzenstein a. Tückelhausen. Frau Herlein, Kaufm.-Gatt. u. Frln. Regler a. Erlangen. Straut, Buchhändler a. München.

Gestorben:

Andreas Schreiber, Lohnkutscher, 61 J. a. — Lisette Lippmann, Weinhändlers-Frau 65 J. a.

Joseph Böschl, Uhrmacher und Mechanikus,

3. Distr. Nr. 109 Plattnersgasse in Würzburg,

zeigt hiemit einem hochverehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß er soeben eine große Sendung **Pariser Pendules (Standuhren)** in den feinsten, vergoldeten Kästen, die nach den neuesten Modellen ausgewählt sind, erhalten habe. Ebenso empfehle ich mein bedeutendes Lager **aller Sorten goldener und silberner Taschenuhren** für Damen und Herren.

Möglich billigste Preise, sowie verlässige Garantie sowohl für bei mir neue gekaufte Uhren, als auch für bei mir reparirte, versichert

J. Böschl.

Lager fertiger Geschäftsbücher von Hannover

Brenner & Gerstle am Markt.

Die sämmtlichen

W a h l p a p i e r e

für die Landtagswahlen sind stets vorräthig in der

Bonitas-Bauer'schen

Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht einem hochverehrten Publikum ergebenst die Anzeige, daß er unter Heutigem sein Geschäft eröffnet habe und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Würzburg, am 29. Oktober 1858.

Chr. Pettschauer jun.,

Schuhmachermeister.

Wohnung bei Friseur Sinner am Sternplatz.

Waaren-Versteigerung.

Den Rest meines Waarenlagers, bestehend in einer noch schönen Auswahl von Seidenstoffen aller Art, Sammet, Pluches, gewirkte Long- und viereckige Chales, Mänteln, Ueberwürfen und Mantillen; diverse Kleiderstoffe in Wolle, Halbseide, Barèges und Jacconets; Tarlatans, Molls, Ballkleidern aller Art; Spitzen, Fichus, Stickereien 2c. 2c., versteigere ich, um damit gänzlich aufzuräumen, **Mittwoch den 3. November d. Js.** anfangend und die folgenden Tage Morgens von 8—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr mit den Seidenstoffen beginnend in meinem bisherigen Geschäftslokale gegen baare Bezahlung.

L. Frank

im Kürschnerhofe.

Königs Wasch- und Badepulver à Schachtel 12 kr. empfiehlt **Carl Bolzano.**

Ausgezeichnete gute **Milch** und **Rahm** ist zu haben im 1. Distr. Nr. 192, Stiftshaugerpfaffengasse.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Garderobe und Küche ist am Markte zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Süßer und bitzelnder **Most**, die Maas 12 und 14 kr. **1857**er zu 16—20 u. 24 kr., **1834**er zu 36 kr. bei Weinwirth Harth an der Brücke.

Ein Packet **Vanille** wurde von der Domstraße bis zum Mühlthore verloren. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Exped. abzugeben.

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer mit Aussicht auf den Markt und die Domstraße sind an einen oder zwei solide Herren sogleich zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 552/53, Schustergasse.

Ein Gut,

in unmittelbarer Nähe von Würzburg, mit circa 100 Mrg. guter Felder, schönen Gebäulichkeiten, ganz arrondirt 2c., ist zu verkaufen. Näher. im Bureau von **F. J. Manz.**

Ein gut bewanderter **Conditor-Gehilfe** sucht Condition und könnte sogleich eintreten. Franco Offerten befördert die Exped.

Es ist ein schönes **Meßlokal** nebst einem schönen möblirten Zimmer in der Glockengasse Nr. 251 sogleich zu vermiethen.

In der Semmelsstraß Nr. 54 ist auf Lichtmeß ein Quartier von drei Zimmern und Alkoven zu vermiethen. Näheres bei N. Hußla zu erfragen. Semmelsgasse Nr. 141.

Ein schön möblirtes Zimmer im 1. Stocke, Augustinergasse Nr. 209, ist stündlich zu vermiethen.

Verschiedene Sorten **Faß**, theils erst vor 10 Jahren gefertigt, sind zu verkaufen. Auch wird 57er und 58er Most daran genommen. Näh. in der Expedition.

Im 5. Distr. Katzengasse Nr. 33 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Kammer und Keller stündlich zu vermiethen.

Ein noch gut erhaltener polirter **Schrank** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Es sind 8 in Eisen gebundene weingrüne **Fässer**, 4 Stück à 4 Fuder, und 2 Ovalfässer, à 3 Fuder einige Eimer, nebst 2 kleineren à 10 und 40 Eimer, zu verkaufen. Näher in der Exped.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen ist stündlich oder auf's Ziel zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 294.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der **Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 261 Dienstag den 2 November 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4²⁴ Abends.	9¹² Vormitt.	12³⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9³⁰ Nachts mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9³⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförderg.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	11³⁵ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Beförderg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Vom k. Staatsminister der Justiz ist eine Uebersicht der während der Jahre 1854 bis 1857 vorgekommenen Konfiskationen und richterlichen Verurtheilungen in Preßsachen veröffentlicht worden. Im Ganzen wurden in den drei Jahren 538 solcher Untersuchungen vorgenommen, von denen 325 durch Einstellung des Verfahrens erledigt worden sind. Den Appellationsgerichten wurden 111 Untersuchungen überwiesen, welche in 86 Fällen auf Einstellung des Verfahrens erkannten, und nur 25 Untersuchungen wegen Preßvergehen kamen vor die Schwurgerichte. Diese 25 Anklagen waren gegen 17 Personen gerichtet, von denen wieder 12 freigesprochen wurden, daher von 538 Untersuchungen fünf Verurtheilungen in drei Jahren erfolgten.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält eine Zusammenstellung der noch gültigen Direktiven über den Handel mit Vieh nebst den nothwendig befundenen Ergänzungen.

Folgende Schulstellen wurden verliehen: die I. Schul- und Kirchendienerstelle zu Kleinostheim dem II. Lehrer daselbst Michael Then; die gleiche Stelle zu Homburg, Ldg. Marktheidenfeld, dem Lehrer Aloys Wießmann zu Wiesthal; die gleiche Stelle zu Dittelbrunn, Ldg. Schweinfurt, dem Lehrer Val. Büttner zu Burgwallbach, und die protest. Schul- und Kirchendienerstelle zu Detter, Landg. Brückenau, dem von der freiherrl. v. Thüngen'schen Gutsherrschaft auf dieselbe präsentirten Lehrer Daniel Karl Stoffledt zu Heiligkreuz.

Das nach Nummern geordnete Verzeichniß der bei der jüngsten Verloosung der k. b. 4prozentigen Grundrenten-Ablösungsschuldbriefe gezogenen Obligationen ist in unserer Exped. einzusehen.

Fleischpreise für den Monat November. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfund 13 kr. (½ kr. abgeschlagen), Kalbfleisch 11 kr. (unverändert), Schweinfurt Ochsenfleisch 14 kr., Kalbfleisch 11½ kr., Aschaffenburg. Ochsenfleisch 14½ kr. III. Taxdistr. Ochsenfleisch 11½ kr., Kalbfleisch 10 kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 15½ kr., Kalbfleisch 8 kr.

Die Reihe der Benefizevorstellungen unserer Bühnenmitglieder eröffnet in gegenwärtiger Saison Hr. Regisseur Wölfer, und zwar am Donnerstage. Hr Wölfer hat sich dazu eine würdige Aufgabe gestellt, indem er Göthe's seit langer Zeit hier nicht mehr gegebenen „Götz von Berlichingen" wählte, und lassen sowohl Besetzung der Rollen als auch Hrn. Wölfer's erprobte Sorgfältigkeit in der Scenirung etwas Gutes erwarten. Wir wünschen Hrn. Wölfer von Herzen ein recht volles Haus.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. am 26., 27. und 28. d. M. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Georg Backlet, Müllergeselle von Kleineibstadt, wegen Vergehens der Körperverletzung in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 22½ Tagen; Johann Kallenbach, Wagnergeselle von Selzdorf, wegen einer aus Fahrlässigkeit begangenen polizeilich strafbaren Körperverletzung zu 4 Tagen doppelt geschärften Arrest; Erhard Mohr, Schneidergeselle von Brückenau, wegen Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls und einer polizeilich strafbaren Entwendung in eine 3jährige Arbeitshausstrafe; Eva Elisabetha Berkes von Mittelsdorf wegen Verbrechens der Rückkehr aus der Landesverweisung in eine Arbeitshausstrafe von 1 Jahre; Johann Breitenbach, Bäckerlehrling von Detter, wegen eines polizeilich strafbaren Diebstahls in eine Arreststrafe von 14 Tagen. Oeffentliche Sitzung am kgl. Bezirksgerichte Neustadt a/S. Donnerstag den 4. Nov. früh 8½ Uhr gegen Matthäus Balling von Großwenkheim, wegen Widersetzung; um 10 Uhr gegen Michael Gerlach von Schenderling, wegen Urkunfälschung.

Das Bamb. Tagbl. berichtet: Einem Gerüchte zufolge soll der Mörder des Frhrn. v. Schaumberg der Jäger G. Mänch von Hollfeld, bei einer auf ihn gemachten Streife erschossen worden sein.

Erlangen, 31. Oktbr. Der gestrige Abend war hier ein belebter zu nennen, denn von sechs Uhr an bewegte sich eine große Menge von Leuten auf den Straßen hin und wieder, um sich des schönen Holzgaslichtes zu erfreuen, welches die Stadt mit Mondeshelligkeit beleuchtete und in den Häusern seine wohlthuenden Strahlen verbreitete. Der Magistrat verdient volle Anerkennung dafür, daß er das dem Steinkohlengas weit vorzuziehende Holzgaslicht gewählt hat, zumal durch den zum Gasbereiten nöthigen Holzvorrath eine Vertheuerung des Holzes selbst, wie man ganz irrthümlich meint, gar nicht bewirkt wird.

Aus München verlautet: Nachdem in Friedenszeiten bei größeren Truppenconcentrirungen allein Gelegenheit geboten ist, Generale, Offiziere und Mannschaft in dem zu üben und zu dem vorzubereiten, was in den verschiedenen Verhältnissen des Krieges von ihnen gefordert und erwartet wird, so soll im Anschluß an die bisherigen Brigadelager ein größeres Uebungslager von 12,000 Mann im künftigen Herbste stattfinden, wozu die meisten Regimenter der Arme ihr Kontingent zu stellen haben.

Speyer, 30. Okt. Gestern früh wurde in den Mauern unserer Stadt ein schweres Verbrechen verübt. Eine Dienstmagd Namens Philippine Müller aus Reichenbach-Steegen bei Landstuhl kam im Hause ihrer Dienstherrschaft in ihrer Kammer nieder und erdrosselte sogleich nach ihre Geburt ihr Kind, ein starkes lebenskräftiges Knäblein.

Mannheim, 1. Nov Einer Auszeichnung seltenster Art, wie solche noch wenigen Deutschen von Frankreich geworden, erfreute sich unser berühmter Mühldorfer. Die Opera comique in Paris, die demnächst Meyerbeer's neueste Oper „die Goldsucher" zur Aufführung bringt, hat denselben mit dem Auftrag beehrt, die Skizzen der Dekorationen und die Maschinerien dazu zu liefern, das Ganze daselbst in Scene zu setzen und die beiden ersten Vorstellungen besagter Oper in Person zu leiten. Zu diesem Zweck reisen in der nächsten Woche die HH. Mühldorfer, Vater und Sohn, nach der Hauptstadt an der Seine, um das Unternehmen daselbst auszuführen, sich selbst und dem deutschen Künstler-Namen im Allgemeinen, wie unserer Stadt im Besonderen, zum Ruhme.

Eisenach, 1. Nov., früh 7 Uhr. Soeben fand die Eröffnung der Werra-Eisenbahn von hier bis Coburg in feierlicher Weise statt.

Man meldet aus Turin vom 27. Okt.: Heftige Regengüsse verursachten bedeutende Ueberschwemmungen des Po und der Nebenflüsse. Die Eisenbahnlinie von Susa her ist unterbrochen; die Brücke bei Avigliano weggerissen. Auch aus Ligurien langen solche Nachrichten ein. In Pignerol und der Umgebung wurden in der Nacht vom 24. auf den 25. heftige Erdstöße wahrgenommen.

Bucharest. Im Kreise der hier lebenden Deutschen fanden neulich kurz hintereinander zwei schöne Festlichkeiten statt. Die ältere deutsche Liedertafel beging ihr sechsjähriges, der neuere Gesangverein sein dreijähriges Stiftungsfest.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 30. Okt. In diplomatischen Kreisen glaubt man allgemein an die baldige Entlassung des Ministeriums Manteuffel. Dasselbe soll an hoher Stelle als durch die Sachlage angezeigt und dem politischen Anstand entsprechend betrachtet werden. Ich kann melden, daß gestern Abend der frühere Minister des Auswärtigen, Hr. v. Schleinitz, in Berlin eingetroffen ist. Man versichert, daß er vom Prinzregenten berufen worden. Die Hoffnung auf ein liberales Ministerium befestigt sich.

Nachschrift.

Der oberste Gerichtshof hat die allgemein wichtige Frage ob derjenige, welcher eine Waldfläche ausgestockt und gerodet hat, ohne vorher die forstpolizeiliche Bewilligung dazu erholt zu haben, auch dann der forstpolizeilichen Strafe unterliege, wenn er die Absicht erweislich machen kann, daß er den Waldboden der Forstkultur nicht habe entziehen wollen, dahin entschieden, daß die Intention des Gesetzgebers dahin gegangen sei, die Waldkultur zu schützen und daß daher der Nachweis der Absicht, daß der Boden dem Waldeerhalten werden sollte, den Begriff der Rodung oder Ausstockung im gesetzlich strafbaren Sinne ausschließe.

Seine Majestät der König hat genehmigt, daß die Donauschiffahrts-Assekuranz-Gesellschaft in Ulm in widerruflicher Weise zum Geschäftsbetriebe in Bayern zugelassen werde, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß sie auch Güter, welche auf bayerischen Schiffen verladen werden, versichert und daß, wenn sich in Bayern ähnliche Gesellschaften bilden sollten, solchen die Zulassung in Würtemberg nicht verweigert werden. (Ueber letzteren Punkt hat die Gesellschaft den geforderten Nachweis geliefert.) Die Gesellschaft hat einen Hauptagenten in Bayern aufzustellen, welcher mit seinem Vermögen für alle Ansprüche bayerischer Staatsangehöriger an jene primär haftet. Ueber die das Versicherungegeschäft betreffenden Streitigkeiten zwischen der Gesellschaft und bayerischen Staatsangehörigen entscheiden die für die letzteren zuständigen bayerischen Zivilgerichte.

Gestern früh wurde die Leiche des mehr erwähnten verunglückten Handelsherrn und Premier-Lient. Herrn Neugebauer von Magdeburg ausgesegnet, und Abends in einem eigenen Waggon per Eisenbahn nach Magdeburg befördert. Der letzte Wunsch des Verstorbenen war: „ich würde gerne sterben, wenn ich nur bei Frau und Kindern wäre," was er leider nicht mehr erreichen konnte. Die Sektion ergab, daß außer den beiden Beinbrüchen das Rückgrat und mehrere edle Kopftheile bedeutend verletzt waren.

Wie alljährlich prangte auch gestern unser Kirchhof in reichem Schmucke der Gräber, um das Andenken theurer Abgeschiedener zu ehren. Der Besuch des Friedhofes war wieder ein ungemein großer, und namentlich auch die Betheiligung an der vom Neumünster dahin gehenden Prozession eine ungewöhnlich starke. Auf den Stufen der Leichenkapelle hielt Hr. Lazarethpfarrer Bauer mit weit vernehmlicher Stimme und umgeben von Tausenden von Andächtigen eine tief ergreifende Anrede.

Marktbericht.

Nürnberg, 30. Okt. Waizen 15 fl. 2 kr., Korn 10 fl. 56 kr., Gerste 11 fl. 3 kr., Haber 7 fl. 39 kr.

Donauwörth, 27. Oktbr. Waizen 14 fl. 23 kr. Korn 10 fl. 6 kr., Gerste 8 fl. 1 kr., Haber 6 fl. 19 kr.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 4. Nov. Zwangsversteigerung des Wohnhauses 3. Distr. Nr. 244 beim k. Bez.-Ger. dahier. Zimmer Nr. 3.

— — Anmeld. von Forderungen in der Dritttheilungssache des Val. Fischer von Brück, nun zu Dettelbach, früh 8 Uhr beim k. Landgerichte daselbst.

— — Wiederholte Zwangsversteigerung des Chausseewirthshauses zu Estenfeld Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

Am 5. Nov. Termin zur Eröffnung der für den Bau einer kathol. Kirche zu Thalau eingereichten Submissionen für die Bauarbeiten und Spannfrohnden früh 10 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.

Am 8. Nov Anmeldung von Forderungen an die Verlassenschaft der Joh. Klüber Eheleute von Hilders früh 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — Versteigerung von Mobilien aus der Verlassenschaft der Wittwe Kunigunde Scheller von Theilheim, Ldg. Werneck, Mittag 2 Uhr in deren Hause.

— — dto. des Immobilialvermögens des verlebten Adam Füglein von Hausen, Ldg. Schweinfurt, früh 9 Uhr auf dem Gemeindehause dortselbst.

— — Anmeldung von Forderungen (1. Edictstag) im Concurse des Joh. Mehling von Himmelstadt früh 9 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

— — Versteigerung von Vieh und Feldfrüchten aller Art sowie des ganzen Mobiliar- und Immobiliarvermögens der verlebten Bauerswittwe Kath. Huttner zu Koll, heim Mittag 2 Uhr im Hause Nr. 29.

Geld-Cours vom 1. November.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl. 54½ kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl. 40 — kr., Randducaten 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42 — kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Das Neueste in

Mänteln und Ueberwürfen

für Damen und Kinder.

Mäntel und Kleiderstoffe

empfiehlt in neuer reicher Auswahl

F. J. Schmitt.

Durch meine persönlichen Einkäufe in **Paris** und den besten Fabriken ist mein Lager nun vollständig sortirt in den neuesten **gewirkten, viereckigen** und Long-Châles,

Seidenstoffen,
Wollenen Kleiderstoffen,
Fantasie-Kleiderstoffen,
Zephyr und Mantelstoffen,

ferner in allen Sorten

Leinwand
Taschentüchern
Tischtüchern
Handtüchern
Gedecken
} in reellster Waare,

Vorhangstoffen, Piqué-Decken, sowie in allen übrigen weißen Waaren, welche Artikel sämmtlich in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle.

S. Rosenthal.

Bilder und Spiegel werden schnell und billigst eingerahmt.
An Wiederverkäufer werden Goldleisten zu Fabrikpreisen abgegeben bei
C. Mangold, Büttnergasse.

Bekanntmachung.

Forderungen an die Verlassenschaft der zu Reckendorf verlebten Johann Dimperts Wittwe, Susanna, sind

Mittwoch den 10. November l. Js. früh 8 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung des Nachlasses hierorts anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Baunach, den 25. Oktober 1858.

Königliches Landgericht.
Förster.

Zorn.

Gummi-Ueberschuhe

in allen Qualitäten für Herrn, Damen und Kinder empfiehlt

Carl Bolzano.

Stadt-Theater.

Mitwoch den 3. November 1858.
Drittes Abonnement, 4. Vorstellung.
Die Nachtwandlerin. Romantische Oper in 3 Akten von Bellini.

Donnerstag den 4. November 1858.
Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement Zum Benefize des Hrn. Ludwig Wölfer **Götz v. Berlichingen mit der eisernen Hand.** Schauspiel in 5 Akten von Göthe.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das dem Franz Hofmann dahier zugehörige Wohn- und Gasthaus zum schwarzen Bären dahier, Distr. I. Nr. 368 mit einem realen Schildrechte, in der Graben- und Schüttgasse gelegen, zweistöckig, geschätzt auf 13,000 fl., dem öffentlichen Verstriche unterstellt.

Tagfahrt hiezu ist auf

Montag den 20. Dezember d. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 1 anberaumt.

Es werden hiezu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Strichsbedingungen am Termine bekannt gemacht werden. Die nähere Beschreibung des Hauses ist in der diesgerichtlichen Registratur einzusehen.

Würzburg, den 21. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Attensamer.

Ein noch gut erhaltener polirter **Schrank** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Es sind 8 in Eisen gebundene weingrüne **Fässer**, 4 Stück à 4 Fuder, und 2 Ovalfässer, à 3 Fuder einige Eimer, nebst 2 kleineren à 10 und 40 Eimer, zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein schön möblirtes Zimmer im 1. Stocke, Augustinergasse Nr. 209, ist stündlich zu vermiethen.

Mein Lager in warmer Fußbekleidung ist auf das Vollständigste assortirt und empfehle

Amerikanische Tuch- & Plüsch-Schuhe und Stiefeletten,

mit genagelten Doppel-Sohlen und wollenem Futter

für Kinder	per Paar	— fl.	33 kr.
„ Mädchen	„ „	— fl.	45 kr.
„ Frauen	„ „	1 fl.	— kr.
„ Herren	„ „	1 fl.	45 kr.

Wiederverkäufer erhalten wie bisher einen entsprechenden Rabatt.



Gesundheits-Schuhe und Stiefel,

einzig sicheres und für den Körper wohlthätiges Mittel gegen kalte Füße zu herabgesetzten Preisen.

Pariser Gummi-Schuhe,

beste Qualität (kein Ausschuß), die durch ihren schönen Schnitt und Dauerhaftigkeit vor allen andern Fabrikaten den Vorzug verdienen, kann ich durch direkten Bezug in allen Größen zu billigen Preisen verkaufen.

Farbige Filz-Schuhe und Stiefeletten,

nur prima Qualität in allen Größen.

Gewalkte Schuhe und Stiefel.

Litzen-Schuhe und Stiefeletten, ganz von wollenen Litzen.

Bendel-Schuhe und Stiefel in allen Größen.

Tyroler Jagdgamaschen

von den kleinsten bis zu den größten.

J. M. Vornberger, jun.,
vormals A. Berling,
am Marktplatz.

Anzeige.

Mein Lager von **Aufsteckkämmen in Schildplatt & Büffelhorn**, durch neue Sendungen vollständig assortirt, empfehle ich zu geneigter Ansicht und Abnahme.

F. Bayer jun., Friseur,
am Schmalzmarkt.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Sommers wurden aus einer verschlossenen Waschkammer dahier außer den im Ausschreiben vom 25. v. Mts. bereits beschriebenen Gegenständen noch folgende Waschstücke, als: 1) 6 leinene Frauenhemden C. B. 6 gezeichnet, am Halse mit Triette besetzt; 2) 4 leinene Frauenhemden HB/18. gezeichnet, mit einer Schnur um den Hals besetzt; 3) eine Nachtjacke von feinem Barchent C. B. 6. gezeichnet; 4) 1 Nachtjacke von Schweizer Baumwollenzeug, C. B. 6. gezeichnet; 5) 1 Batisttaschentuch mit schmalem Streif, C. B. gezeichnet; 6) 1 Batisttaschentuch mit breitem Streif; 7) 1 Schlafhaube von Jaconnet, C. B. gezeichnet; 8) 1 leinenes Halstuch mit Plissée besetzt und mit chemischer Dinte C. B. gezeichnet; 9) ein Paar feingewebte Frauenstrümpfe C. B. 10 gezeichnet; entwendet. Ich ersuche wiederholt um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 26. Oktober 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Versteigerung

Mittwoch den 3. November Mittags 1 Uhr werden Distr. III Nr. 52 über 2 Stiegen mehrere Mobilien, bestehend in drei großen und zwei kleineren Schränken, einigen Tischen, worunter einer mit Marmorplatte, ein großer Spiegel, zwei Commode, ein Ruhebett, Bücher verschiedenen Inhalts und mehrere Packkisten meistbietend versteigert.

Der erste Stock mit 4 heizbaren Zimmern und sonstiger Bequemlichkeit ist im 1. D. Nr. 363 hinter der Pfaffenmühle billig zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 370 in der Bärengasse ist ein kleines Logis an eine stille Person zu vermiethen.

Ein armes Dienstmädchen verlor gestern auf dem Kirchhofe ein schwarzes Thibetüberwürfchen. Der Finder wird freundlich ersucht, solches in der Exped. abzugeben.

Ein abgeschlossenes Logis mit 4 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Haus-Versteigerung.

Das Haus im V. Distr. Nr. 120, massiv von Stein gebaut, worauf die reale Rothgießerei-Gerechtigkeit haftet und sich zu einer Fabrik und sonst zu einem ausgedehnten Geschäfte eignet, wird Montag den 8. November früh 10 Uhr öffentlich versteigert.

Der Gelaß ist folgender: im Erdgeschosse befindet sich ein gewölbter Keller; 1 Stock eine Feuerwerkstelle nebst 3 großen Zimmern, Waschküche, ein großes Gewölbe zur Rothgießerei gerichtet, großer Hofraum, Brunnen, eine gerichtete Stallung für 5 Pferde, Heuboden, 2 Bedientenzimmer, 2 Gärten; 2. Stock 9 heizbare Zimmer, 3 Küchen, 2 Abtritte, 3 Bodenkammern, 2 über einander gehende Böden. Das Anwesen ist in einem ganz guten baulichen Zustand und wird, wenn solches den Schätzungswerth erreicht, ohne Rückhalt abgegeben.

Wittwe Lampert, V. Distrikt Nr. 120,
Schottenanger.

Auf dem Wege nach Höchberg ging gestern eine goldene **Broche** verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung. Näh. in der Exped.

Zwei möblirte Zimmer sind in Nr. 211 am Dominikanerplatz zu vermiethen.

1000 fl. sind auf erste Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. Näh. in der Exped.

Ausgezeichnete gute **Milch** und **Rahm** ist zu haben im 1. Distr. Nr. 192, Stifthaugerpfaffengasse.

In der oberen Johannitergasse Nr. 132 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Zur gegenwärtigen Saison empfehle ich mein Lager fertiger Herrenkleider zur gefälligen Ansicht und Abnahme. Bestellungen werden stetts schnell und pünktlich ausgeführt.

Paul Gullemann,
Karmelitengasse, 2. Dist. Nr. 491, gegenüber Hrn. Uhrmacher Mohr.

Zur gegenwärtigen Messe erlaube ich mir dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein wohlassortirtes

Gold- und Silber-Waarenlager

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung bestens zu empfehlen.

Peter Ernst Lämlein,
Gold- und Silberarbeiter, Kürschnerhof Nr. 392.

Bekanntmachung.

Der Pächter Heinrich Fellmann auf dem Hettstadter Hofe, kgl. Landgerichts Würzburg l/M., hat unterm 13. Oktober l. Js. dahier einen Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger wegen eines mit denselben abzuschliessenden Stündungs- und Nachlaßvertrages gestellt.

In Folge dessen steht zur Liquidation und etwa nothwendigen Nachweisung der Forderungen an Heinrich Fellmann, sowie zur Beziehung des von dem Schuldner angestrebten Arrangements Termin auf

Mittwoch den 24. November l. Js. Vormittags 9 Uhr

im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 11 an und werden hiezu die bekannten Gläubiger unter dem Bedrohen vorgeladen, daß die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit der erschienenen Gläubiger als beitretend erachtet, die etwaigen unbekannten dagegen unter dem Präjudize, daß sie im Falle ihres Ausbleibens bei der weiteren Behandlung der vorwürfigen Sache nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, am 19. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Mikroskope

bis zu 450maliger Vergrößerung, mit sehr scharfem Licht und sehr praktischer Mechanik, empfehle ich besonders den Herren Aerzten sowie ihren Studirenden bestens und zeige zugleich an, daß die neuesten **Stereskope** bei mir vorräthig sind. Ferner empfehle ich die so beliebt n **Duchesse** (Operngucker) **mit 12 Gläser**, in ausgezeichneter Reinheit und Schärfe.

D. Ehrenstein, Optikus,
Kürschnerhof vis á vis Herrn Nappert.

Für Auswanderer.

Ueber
Havre, Bremen und Antwerpen
expedire ich Auswanderer und Reisende mit **Post- & Dampfschiffen** nach allen nordamerikanischen Seehäfen in 12 Abfahrten monatlich.

Mit freier Ueberfahrt nach Australien finden ledige Männer vom Lande, auch Acker- und Weinbauer-Familien unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und Generalagenten

C. A. Kinzinger in Würzburg.
J. M. Steigerwald in Aschaffenburg.
Carl Grimm in Lohr.
L. Ulrich in Stadtprozelten.
Peter Schmitz in Miltenberg.

C. Krebs in Aschaffenburg.
B. B. Schaab in Kissingen.
G. Bischof in Rothenfels.
Joh. Uehlein in Trennfurt.
Georg Rosa in Schweinfurt.
F. Heckwolf in Amorbach.
B. Müllerklein in Carlstadt.

Im 5. Dist. Nr. 6 ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

Ein **Bett** ist billig zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein goldener **Ring** wurde in Himmelspforten gefunden. Näher. im Reuererkloster.

Im 3. Dist. Nr. 227, Rittergasse, ist ein sonniges Logis von 2 Zimmer auf Lichtmeß zu vermiethen. Daselbst ist auch ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Der in 60jähriger Tannen bestehende Holzerwachs in dem Hospitalfond Wertheim angehörenden, etwa 4 1/4 Morgen großen Waldbistrikt Sportert, Gemarkung Bestenheid, wird

Mittwoch den 10. Novbr. 1858, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Bestenheid mit Genehmigungsvorbehalt am Stamme öffentlich versteigert.

Hiezu wird mit dem Anfügen eingeladen, daß das Holz vorzugsweise zu Nutz- und Bauholz geeignet, sowie daß der Wald an der Landstraße von Wertheim nach Miltenberg und in der Nähe des Maines gelegen ist.

Die Vorzeigung des Holzes wird in der Zwischenzeit durch Waldhüter Popp zu Bestenheid geschehen.

Wertheim den 28. Oktober 1858.

Großh. Badische Stiftungsverwaltung. (Hospital.)
Sauter.

Auf der Spitalpromenade N. 356 sind 2 möblirte Zimmer an ledige Herren zu vermiethen.

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped.

Ein sonniges Logis von 2 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder bis 1. Februar im Innerengraben Nr. 126 zu vermiethen.

Zwei Eheleute wollen ein laufendes Kind in die Pflege nehmen. 3. D. Nr. 223, über drei Stiegen.

Solide Mädchen können unentgeldlich das Kleidermachens gründlich erlernen. Das Nähere, Münzgasse Nr. 260.

Im 3. Distr. Nr. 293 sind zwei Logis zu vermiethen.

In der Semmelsstraß Nr. 54 ist auf Lichtmeß ein Quartier von drei Zimmern und Alkoven zu vermiethen. Näheres bei N. Hußla zu erfragen, Semmelsgasse Nr. 141.

Meß-Anzeige,

betreffend den Verkauf von Leinen- und Halbleinen-Waaren, im Hause des Herrn Weinwirth Hart neben dem Brückenbäcker,

von M. M. Lowicz aus Berlin.

Einem hohen Adel, sowie dem verehrlichen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die Würzburger Messe mit einem auf das reichhaltigste assortirten Lager beziehe, und werde ich besonders bemüht sein, das mir in der letzten Messe in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen durch die reellste Bedienung zu rechtfertigen und zu erhalten. In meinem Lager

im Hause des Herrn Weinwirth Hart neben dem Brückenbäcker

befindet sich die größte Auswahl

holländischer, belgischer, englischer, westphälischer und Bielefelder Leinwand, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher und Taschentücher.

Preis-Courant. — Feste Preise

Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 30 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dutzend **Arbeitshemden** 11 fl., feinere Sorten 12, 13, 14, 15, 18 fl. **Brabanter Zwirnleinen** zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 21 bis 35 fl. **Holländische Leinen**, mit rundem, egalen Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden, von 20 bis 50 fl. **Hanfleinen**, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½ bis 30 fl. **Bielefelder Leinen** von den ordinärsten bis zu den feinsten Gattungen. **Feinste Brüsseler Hanfleinen** für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl.

Tischzeuge in Damast und Drell.

Ein Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, **reines Leinen**, 4 fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl. Rein Leinen-Handgespinnst, **Damast-Atlas**, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 17 und 24 Personen, von 15 bis 60 fl. **Rein leinene Tischtücher** ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso **Atlas-Damast-Handtücher**, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. **Graue, weiße und chamois** rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast-Blumendessins, das Stück von 2 fl. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene **Taschentücher** für Damen und Herren, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. **Französische, batistleinene Taschentücher** mit eleganten breiten Borbüren, das halbe Dutzend 2 fl. bis 10 fl. **Bunt leinene Taschentücher** in allen Farben, wie auch leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen. 1¼ breite **Betttücher-Leinen** ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten rein leinenen Waaren befindet sich in meinem en gros Lager hier eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglicher Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: **Küchenhandtücher**, das halbe Dutzend 30 kr., feine Sorten 48 kr., 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr., Tischtücher zu spottbilligen Preisen, Servietten das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr., ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 3 fl., 6 Stück Hemdentuch und zu starken Bett-Tüchern, à Stück 10 fl.

Verkaufslokal: im Hause des Herrn Weinwirth Hart neben dem Brückenbäcker.

M. M. Lowicz.

Kunstmühle in Marktbreit.

Ich erlaube mir, hiemit zur Anzeige zu bringen, daß ich, um auch bei Wassermangel meine geehrten Abnehmer regelmäßig bedienen zu können, mit meiner seither durch Wasser betriebenen Kunstmühle Dampfkraft verbunden. Ich bin dadurch in den Stand gesetzt, Aufträge von jeder Größe stets auf das Schnellste auszuführen, und bemerke dabei noch, daß ich auch fortwährend jede Sorte Getreide gegen Mehl umtausche.

Chr. Steinmetz.

Alle Sorten Wirthschaftsgläser, sowie Porzellan und Steingut in größter Auswahl bester Qualität zu bekannt billigen Preisen bei

C. Mangold, Büttnergasse.

Das Neueste in **Ueberziehern, Raglans, Röcken, Hosen, Westen, Kochler-Joppen, Schlafröcken, Binden** und **Cravatten** in reicher Auswahl ist zu den billigsten Preisen zu haben im Kleider-Magazin von **Peter Gräf**, der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Gestern Vormittag verlor eine arme Dienstmagd einen goldenen **Armreif**, welchen sie zum Machen tragen sollte und dessen Werth sie ersetzen muß; sie bittet den redlichen Finder ihn gegen eine Belohnung im 2. Distrikt Nr. 234, Wöllergasse, abzugeben.

Auf dem Gottesacker wurde ein leinenes **Sacktuch** mit **J. T.** verloren. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Exped. abzugeben.

In der Augustinergasse Nr. 233 ist ein Quartier von drei Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzlage und Boden sogleich oder auf 1. Februar zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens 9 Uhr verschied mit allen heiligen Sterbsakramenten versehen, an Altersschwäche, im 78. Lebensjahre, unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Franz Anton Hiller,

Privatier dahier.

Indem wir schmerzerfüllt diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden mittheilen, empfehlen wir den theuern Verblichenen dem frommen Andenken und bitten um stilles Beileid.

Würzburg, am 1. November 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, bringen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater

Jakob Spahn,

am 1. November Mittags 12¾ Uhr in einem Alter von 74 Jahren, versehen mit den Tröstungen unse-
rer heil. Religion, verschieden ist. Derselbe machte die Feldzüge 1805 und 1809 gegen Oesterreich, 1806
und 1807 gegen Preußen und 1813 und 1814 gegen Rußland, und 1814 und 1815 gegen Frankreich mit.

Würzburg, den 1. November 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 30. v. Mts. unseren geliebten Gatten, Vater und Schwager, Herrn

Andreas Schreiber, Lohnkutscher,

an einer Lungenentzündung in ein besseres Jenseits abzurufen. Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 2. November Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause, und der Trauergottesdienst Mittwoch den 3. November früh 10 Uhr in St. Peter statt, wozu Verwandte und Freunde höflichst eingeladen werden. Um stilles Beileid bitten

Würzburg, den 2. November 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mäntel und Ueberwürfe

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten in ganz großer Auswahl neu eingetroffen bei

S. Rosenthal.

Ein neueingerichteter Laden mit 2 Ladenzimmern, Kürschnerhof und Blasiusgasse, ist auf nächste Messe an einen Meßfremden zu vermiethen. Näheres bei

C. Mangold, Büttnergasse.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Montag den 15. November l. Jrs. Nachmittags 3 Uhr

zu Gerbrunn, Hs.-Nr. 80, 2 Kühe, 1 Stier und 1 Leiterwagen gegen sofortige Baarzahlung versteigert, wovon Strichlustige Nachricht erhalten.

Würzburg, den 23. Oktober 1858.

Königliches Wechselgericht.

Seuffert.

Haider.

---

2 freundlich möblirte Zimmer sind zu einem sehr annehmbaren Preise im 3. Dist. Nr. 221 zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 1. November.

(Adler.) Kflt.: Konn a. Zündersbach. Baier a. Heilbronn. Wulfert a. Iserlohe. Basoll a. Aachen. Stein a. Burg. Maisen a. Offenbach. Berghol a. Warstein.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Bierfack a. Frkfrt. Michal m. Frau a. Lohr. Frank a. Dereizebach. Geisendörfer a. Kissingen. Wolf mit Gattin, prakt. Arzt a. Kissingen.

(Kronprinz.) Kflt. Hammer a. Aachen. Oswald a. Frkfrt. Schwab Fabr. a. München. Prinz Hohenlohe mit Bedien. a. Langenburg. Birnbaum, Arzt a. Gießen. Grf. Castel a. Rüdenhausen.

(Schwan.) Kflt.: Neuß a. Frkfrt. Schebler a. Stuttgart. Günther a. Gotha. Müller a. Chemnitz. Fuchmann, Stud. a. Fürth. Berlin Stud. von da.

(Wittleb. Hof.) Kflt.: Oberler a. Frkfrt. Semmer a. Giebelstadt. Neubauer a. Wien. Pfiffer a. Stuttgart.

(Württmb. Hof.) Kflt.: Herz a. Hanau. Trölsch a. Weißenburg. Hirsch Stud. a. Bergen. Morgenstern, Fabr. a. Fürth. Trendel, Privat. a. Neustadt. Frau Schindler a. Prag. Würst, k. w. Post- und Bahnamtsvorstand a. Cannstadt.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Adam Joseph Feineis mit Juliana Lutz; Kaspar Amand Helm mit Margaretha Walter, sämmtlich aus Waldbüttelbrunn.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Johann Baptist Schöner, Gärtner von hier mit Sabina Leo von hier.

Gestorben:

Fj. Ant. Hiller, Priv., 78 J. — Eva Geyer, Bürgers-Wtw., 70 J. — Jak. Spahn, Helzer, 74 J.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Herr

Philipp Albert, Bierbrauer,

in einem Alter von 39 Jahren, nach längerem Leiden gestern früh 8 Uhr selig in den Herrn entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet

die trauernde Wittwe mit ihren Kindern.

Heidingsfeld, den 2. November 1858.

Die sämmtlichen

Wahlpapiere

für die Landtagswahlen sind stets vorräthig in der

Bonitas-Bauer'schen

Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg.

Sängerbund.

Mittwoch den 3 November (statt Dienstag den 2. Nov.) präcis 8 Uhr **Probe und Besprechung.**

Empfehlung gepolsterter Möbel.

Alle Gattungen ganz gut gepolsterter Möbel, sowie auch die neuesten Verzierungen zu Vorhängen sind stets vorräthig zu haben bei

Franz Tünchner, Tapezier,
Rosenbäckerhaus 3 D. Nr. 241.

Unterzeichneter erlaubt sich für bevorstehende Messe in fertigen Perücken, Haar- und Seidenscheiteln, Zöpfen, Locken, Bandeaux und Rouleaux bestens zu empfehlen. Ebenso empfiehlt er sein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren.

Franz Rom.

Sammettuchhüte für Damen (Caputform)

in mehreren Farben, neuester Form, dann

Glockenhüte für Mädchen

sowie

Knaben und Kinderhütchen

in den jetzt beliebtesten und neuesten Façonen haben wir soeben von Paris erhalten und empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

J. M. Wittstadt & Sohn.

Mein gut assortirtes Lager fertiger

Hemden, Chemisetten, Shlips, Cravatten, Hals- und Taschentücher

für Herren, sowie eine große Auswahl verschiedener Strumpfwaaren, namentlich

Jacken, Hosen, Strümpfe, Leibbinden &c.

bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung.

Schustergasse Nr. 552/53.

Carl Schlier,

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete haben die seither im Rosenbäckershaus, 3 Distr. Nr. 241, innegehabte Wohnung verlassen und jene im **3. Dist. Nr. 224 in der Augustinergasse — Büttnermeister Ebert's Haus** — bezogen.

Würzburg, den 27. Oktober 1858.

Geschwister **Schwarze.**

Auch ist daselbst ein schön meublirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 312 in der Kühgasse ist ein Logis von einem Zimmer, Küche, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer ist an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen. 2. D. Nr. 548.

Ein Logis von 2 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Magds- u. Bodenkammer nebst anderen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie auf Ziel Lichtmeß zu vermieten. Schüstergasse, 2. Dist. Nr. 548.

Betten- und Bettfedernlager.

Mein aufs Beste assortirte Lager in **Bettfedern & fertigen Betten** befindet sich für diese Messe wieder bei Herrn **Garküchner Leix**, Wohlfahrtsgasse Nr. 188. Bei den billigsten Preisen die ich stelle, habe ich dennoch die Waare mit besonderem Fleiß und von bester Qualität fertigen lassen, um jeder Concurrenz entgegentreten zu können, besonders empfehle ich neben meinen gut gefüllten ein- und zweischläferigen Betten schöne neue Bettfedern zu 1 fl. 15 kr. das bayr. Pfund.

Das Verkaufslokal bei Herrn **Garküchner Leix, Wohlfahrtsgasse Nr. 188** in der Nähe vom Hirschen.

Weil aus Adelsheim.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 261 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Meß-Anzeige.

M. Bernheimer aus Buttenhausen

bezieht die bevorstehende Messe wieder mit seinem für diese Saison auf's Modernste und Reichhaltigste assortirten

Seiden-, Shawls- und Moden-Waarenlager,

und verkauft wie gewöhnlich, ohne alle Anpreisung seiner Waare, zu Preisen, die gewiß Jedermann für mehr als billig anerkennen wird.

☞ Derselbe erlaubt sich bloß auf seine ausnehmend reiche Auswahl in **Seidenzeuge** von 30 kr. per Elle an, und seinen **Robes à Volants, Robes à guils etc.** von 5 fl. — per Kleid und höher aufmerksam zu machen.

☞ **Nur in der mit Firma versehenen Bude vor dem Hause des Drehermeisters Hrn. Sündermann schräg herüber von Herrn Rappert.**

Meß-Anzeige.

Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die Anzeige, daß er die gegenwärtige Messe wieder mit seiner großen Auswahl **Spezerei-Waaren** bezogen hat, als: feinen Mokka-, Surinam- u. Java-Kaffee, ächtem Eichel- u. Mandel-Kaffee, ital. Makkaroni und verschiedenen Suppeneinlagen, Sultanin n-Datteln und Conditoreiwaaren, bester Qualität. Nürnberger Lebkuchen werden verkauft um den Fabrikpreis, braune das Dutzend zu 3, 6, 12, 18, 24 kr. bis zu 1 fl. 36 kr., Basler das Dtzd. zu 6, 9, 12, 18 kr. bis 1 fl. 12 kr., gefüllte Magenkuchen, auch Dorner genannt, das Stück 9 kr.; ferner Makkaronen-Plätzchen, das Pfund 28 kr. und 48 kr., auch Vanille-Chocolade von 36 kr. bis 1 fl., und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme. Die Bude befindet sich auf dem Kürschnerhofe vor dem Hause des Herrn Rappert.

Sebastian Waltenheimer.

Reparaturkünstler Behr aus Straßburg,

am Vierröhrenbrunnen vis-à-vis von Hrn. Kfm. Schnös,

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine ganz neue Methode zur Wiederherstellung aller zerbrochenen Gegenstände, die das kalte, warme und siedende Wasser annehmen, ohne den geringsten Schaden wieder zu erhalten. Mann kann den Semon auch zum Kauf bekommen, mit welchem **nur** kalt gekittet wird, und der das Feuer erträgt. Geneigte Bestellungen, sowie alle zerbrochene Gegenstände, als: Glas, Krystall, Vasen, Alterthümer, Meerschaumpfeifen und Cigarrenspitzen rc. werden an meinem Stande wieder hergestellt und erhalten den neuen Werth wieder.

Empfehlung.

Moderateur, Tisch- und Schiebelampen, bester Qualität, neusilberne Löffel, Leuchter, Bronceverzierungen für Vorhänge, empfiehlt

M. Mainhart,
im Kürschnerhof.

Offene Lehrlingsstelle.

In einer **gemischten Waaren-Handlung** ist für einen mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Menschen unter billigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle offen.

Briefe unter Chiffer A. L. befördert die Exped.

Gestern Morgens zwischen 8—11 Uhr wurden 4 österreichische 1-Gulden-Scheine und 1 österr. 2-Gulden-Schein verloren. Der etwaige Finder wolle solche in der Exped. gegen angemessene Belohnung abgeben

---

Ein kleiner **Schlüssel** ging verloren. Man bittet den Finder, ihn in der Exped. abzugeben.

Gut gepolsterte **Kanapee's** und Sessel sind vorräthig zu haben bei Jos. Bögel, Tapezier, Ursulinergasse, d. r Nonenkirche gegenüber.

Ein großer wasserfreier **Keller** ohne Faß ist ganz oder theilweise zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Laden und ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen, nächst der Regierung ist im 4. Dist. Nr. 260 zu vermiethen.

(Wandtafeln.) Im Verlage der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg ist soeben erschienen und in allen **Würzburger und sonstigen unterfränkischen Buchhandlungen** zu haben:

Wandtafeln

zur Betreibung des ersten Leseunterrichts

nach dem methodischen Gang in **I. Abtheilung** des von G. F. Heinisch und J. L. Ludwig verfaßten **„Ersten Sprach- und Lesebuchs,"** bearbeitet

von **G. F. Heinisch.**

25 Bogen in groß Folio, schönster Ausstattung, Preis 2 fl. 24 kr. rhein.

Wir ersuchen die T. T. k. Schulinspektion und HH. Lehrer, sich durch eigene Anschauung von der praktischen Verabfassung und zweckmäßigem Aeußern, namentlich typographischen Ausstattung zu überzeugen, mit dem Bemerken, daß bei partienweiser Anschaffung für ganze Schulbezirke auf **12** Exemplare **1 Frei**exemplar bewilligt wird.

In der Nähe am Main, zu Heidingsfeld, ist eine Ziegelhütte nebst Wohnhaus und 6 Morgen Feld, welche zum Leimen Graben und Steinbrechen geeignet sind, und wozu auf Verlangen noch 6 Morgen Feld dazu gegeben werden können, dann ein Paar Zugpferde nebst Bauereigeräthschaften, im guten Zustande, unter annehmbaren Bedingnissen stündlich aus freier Hand zu verkaufen.

Heidingsfeld, am 29. Oktober 1858.

Ignatz Müller, Ziegler.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich zum ersten Mal die hiesige Messe mit **Pariser Blumen** beziehe, so lade ich ein hochverehrtes Publikum höflichst ein mit der Bitte, mich mit recht zahlreichem Besuche zu beehren. Meine Bude befindet sich vis à vis dem Herrn Fränkel in der Domstraße.

Mathilde Schlosser
aus Nürnberg.

Carl Loschge aus Nürnberg

ist wieder hier zur Messe mit einer großen Auswahl von **Kinder-Spielwaaren** aller Art und ladet einen verehrlichen Adel und geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Bude: Domstraße vis à vis dem Eingang zum Kürschnerhof.

Meß-Anzeige.

Einem verehrlichem Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe mit meinem wohlassortirten Wollenwaarenlager bezogen habe. Daßselbe besteht in allen Sorten weiße Flanelle, sowie auch in carrirten und feinsten Lama von 5/4—9/4 Breite; ferner in feine Hemden-Flanelle, welche nicht eingehen. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch und bin bestens besorgt reele Bedienung zuzusichern.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vis-à-vis vom Schönbrunnen mit Firma versehen.

Philipp Hartmann
aus Dingelstadt bei Mühlhausen in Thürigen.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Commission des k. 6. Chevauxlegers-Regiments (vacant Herzog von Leuchtenberg) ist beauftragt, einige 4½- bis 5½jährige fehlerfreie und zum leichten Cavalleriedienste geeignete Pferde anzukaufen.

Deßfallsige Angebote können vom

Montag den 1. November d. Irs. an jedem Werktage zu den Stunden von früh 9 bis 12 Uhr

an diese Commission in der Langgaßkaserne zu Bamberg gestellt und zugleich die verkauflichen Pferde daselbst vorgeführt werden.

Bamberg, den 29. Oktober 1858.

Das Commando des k. 6. Chevauxlegers-Regiments (vacant Herzog von Leuchtenberg.)

Knott, Oberst.

Wohnungs-Vermiethung.

Zwei schöne freundliche tapezierte und lackirte Wohnungen von 4—6 Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näher. 4. Distr. Nr. 241.

Ein meublirtes Zimmer ist zu vermiethen, Kettengasse, 3. D. Nr. 26.

Ein Logis von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Waschhaus, Hof mit Brunnen und Gartenantheil u. s. w. ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen. 3. D. N. 26, Kettengasse.

Bekanntmachung.

Dem k. preuß. General-Lieut. Hr. Carl August v. Glaß, genannt von Reitzenstein, dermalen Gutsbesitzer in Tückelhausen wird bezeugt, daß ihm vermöge allerhöchster Entschließung vom 22 November 1830 (Reggs.-Bl. von 1831 S. 200) das Indigenat des Königreichs Bayern allergnädigst verliehen und daß derselbe, nach Maßgabe Auszug aus dem Adelsmatrikel (Reggs.-Bl. von 1858 Nr. 3 S. 51) unterm 21. März 1844, sammt Abkömmlingen dem Adelsmatrikel des Königreichs einverleibt wurde.

Ochsenfurt, den 24. Oktober 1858.

Königliches Landgericht.

gez. Heldrich.

Der Eingangsgenannte sieht sich veranlaßt, das hier vorstehende Zeugniß zu veröffentlichen.

Ein rüstiger junger Mann von der Artillerie sucht einen Dienst als Kutscher oder Bedienter und unterzieht sich sonstigen häuslichen Arbeiten. Näh. in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 36 ist ein Logis von 2 heizbaren Zimmern nebst Alkoven, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Im 5. Dist. Nr. 174, neben der Apotheke sind schön möblirte Zimmer an ledige Herren zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalt beigegeben.

Eilfter



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 16 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 8 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Jahrgang.

Nr. 262 — Mittwoch den 3. November — 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{26} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{45} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Aus Heidelberg wird geschrieben: Die Nachricht, daß in wenigen Tagen zu München Conferenzen bezüglich der Herstellung der von hier nach Würzburg zu erbauenden Eisenbahn beginnen werden, hat hier Freude erregt. Man hatte zwar schon längst die Ueberzeugung hegen dürfen, daß die Strecke von hier nach Mosbach, abgesehen von den Unterhandlungen mit Bayern, erbaut würde; allein eine ganz andere Bedeutung gewinnt nunmehr dieser Eisenbahnbau, sobald er sich sogleich bis Würzburg ausdehnt und dort den wichtigen und nothwendigen Anschluß nach Osten und Nordosten erhält. Wir hoffen, daß die Unterhandlungen zu einem baldigen segensreichen Resultate führen werde, da beide Staaten — Bayern sowohl, wie Baden — aus den triftigsten Gründen das Zustandekommen der Bahn wünschen müssen. Wahrscheinlich werden sich die Unterhandlungen noch auf zwei weitere Punkte ausdehnen. Es wird nämlich nothwendig erscheinen, zugleich eine direkte Bahnverbindung nach Nürnberg zu sichern — sei es, daß eine Zweigbahn von Königshofen ab über Mergentheim und Weickersheim oder weiter nördlich, ohne württemb. Gebiet zu berühren, von Gerlachsheim aus zum Anschluß an einem gelegenen Punkte der projektirten Würzburg-Nürnberger Eisenbahn erbaut wird. Ferner wird wohl auch die Frage einer stehenden Rheinbrücke bei Mannheim entschieden werden müssen, da es Bayern nicht gleichgültig sein kann, die ununterbrochene kürzeste Verbindung nach der Rheinpfalz hergestellt zu sehen. Wir dürfen übrigens erwarten, daß die Unterhandlungen in München keinen Stillstand in den Arbeiten zwischen hier und Mosbach veranlassen werden, sondern daß nach hoffentlich baldiger Vollendung der Vorarbeiten die rasche Ausführung des Baues beginnen wird. Hinsichtlich der durch hiesige Stadt projektirten Richtung der Bahn haben wir noch eine kurze Aenderung des früheren Planes nachzutragen, welche darin besteht, daß die Leopoldstraße nicht unterhalb des Schießthores, sondern erst weiter oben überschritten wird, nachdem die Bahn nunmehr hinter dem Dr. Herdt'schen Haus vorbeigeführt wird, und erst an dem Gulde'schen Bierkeller sich auf die Straße einbiegt. Mit dieser Aenderung sind nun alle nur einigermaßen begründeten Einwendungen gegen die Richtung der Bahn durch hiesige Stadt beseitigt und es verdienen die desfallsigen Bemühungen des Technikers und dessen Rücksichtnahme auf Privat-Interessen alle Anerkennung.

Tagsneuigkeiten.

Der für das Gymnasiallehramt geprüfte Herr P Hieronymus Schneeberger, Priester des Augustiner-Ordens, wurde zum Studienlehrer der ersten Lateinschule zu Münnerstadt ernannt.

Heute morgen fand in der Domkirche ein feierlicher Trauergottesdienst für die abgeschiedenen Mitglieder des hohen Domkapitels statt.

Volkach, den 30. Okt. Anfangs dieser Woche begann hier die Weinlese und kann man das Resultat derselben immerhin befriedigend nennen, obwohl der Ausfall in quantitativer Hinsicht gegen andere Orten bedeutend geringer ist. — Unsere besten Lagen, die Berge, haben durch die anhaltende Dürre im vorigen Jahre (so auch in Escherndorf) bedeutend gelitten und fühlen wir dies erst jetzt hart, indem der Morgen kaum ¾ Butte Beeren ergab, dagegen waren die anderen Lagen ergiebiger und rechnet man im Durchschnitte die Hälfte des Ertrags vom vorigen Jahre. — Die Qualität concurrirte stark mit der vorjährige aus, jedoch fällt dieselbe sehr verschieden und je nach den Lagen theilweise besser theilweise geringer gegen vorjährigen. — Seither blieb es mit dem Verkauf sehr still und wurden Geschäfte von Belang nicht abgeschlossen, der Umsatz beschränkte sich auf Kleinigkeiten, die für den Consumo genommen wurden. Die Preise variiren zwischen fl. 8 bis fl. 12 — nach Qualität. (Schwf. Tgbl.)

München, 1. Nov. Wenn man einem hier zirkulirenden Gerüchte Glauben schenken darf, so ist baldigst eine Aenderung in der Eisenbahnfahrordnung zu erwarten. Einige behaupten, eine solche trete schon unterm 15. ds. Mts. ein. Eine Vermehrung der Züge

dürfte wohl kaum zu erwarten sein, wohl aber eine Verminderung, da selbst der Laie zu der Einsicht gelangen muß, daß die ohnehin sehr kostspieligen und deßhalb wohlweislich von klugen Eisenbahnverwaltungen vermiedenen Nachtfahrten während der Winterzeit sicher nicht einmal die erwachsenden Kosten decken. In Bezug auf die Diäten des Fahrtdienstpersonals soll man auch rechten Orts baldigst Aenderungen beabsichtigen.

Am 30. Oktober, dem 44zigsten Jahrestag der Schlacht bei Hanau, wurde in Groß-Auheim das stiftungsmäßig alljährig am 30. Oktober zu haltende Todtenamt für den Prinzen Franz Ludwig von Oettingen-Wallerstein in einer dem hohen Range und ruhmvollen Tode des Verblichenen würdigen Feier begangen.

Auf der Kölner Werfte kam am 1. d. Mts. Feuer aus, wodurch eine Parthie Baumwolle von etwa 180 Ballen ergriffen und theilweise zerstört wurde.

Kassel, 1. Nov. Nach einer Mittheilung aus sicherer Quelle wird noch während der jetzigen Diät der kurhessischen Kammern denselben ein Gesetz über den Bau einer Eisenbahn von Bebra über Fulda nach Hanau sowohl als der Rhönbahn von Fulda nach Schweinfurt vorgelegt werden.

Nachschrift.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. Der Schwurgerichtspräsident Herr Appellationsgerichtsrath Samhaber eröffnete die Schwurgerichtssitzung mit einer Anrede an die Geschworenen, worin er ungefähr Folgendes sagte: Es seien in wenigen Tagen 10 Jahre, seit das Gesetz für die Einführung der Schwurgerichte die königliche Sanktion erhalten. Die Schwurgerichte haben sich unter allen neueren Institutionen am längsten erhalten, sie haben sich als fest erprobt und tiefe Wurzeln gefaßt und sind ins Leben des Volkes eingedrungen. Die Geschworenen stehen fessellos vor dem äußeren Richter da, sie müssen nach ihrer Ueberzeugung urtheilen, und nach allen Wahrnehmungen die Gewißheit herausfinden. Die Ueberzeugung ist schwer zu fassen. Wenn diese ein Spielball in der Hand der Geschworenen wäre, wäre das Schwurgericht eine fürchterliche Anstalt. Die Ansicht ist eine irrige, als sei mit dem Ausspruche der Nichtschuld das Unschuldig ausgedrückt. Die Geschworenen müssen mit sorgfältiger Aufmerksamkeit — wie es in ihrem geleisteten Eide ausgesprochen ist — die gerichtliche Verhandlung verfolgen. Die Verdachts- und Entschuldigungs-Gründe liegen in gleicher Waage. Bei den Zeugen ist besonders auch ihr Benehmen bei der Vernehmung zu beachten. Die Geschwornen müssen ganz unpartheiisch, nicht mit Vorurtheil erscheinen. Das appellationsgerichtliche Erkenntniß und die Anklageschrift des Staatsanwalts beruhen auf dem Papier, werden einseitig auf die Anklage gegründet; die öffentliche Verhandlung muß erst entscheiden. Die Geschwornen müssen prüfen, was für und gegen den Angeklagten spricht. Sie sollen sich mit Niemanden als mit ihren Mitgeschwornen über die Verhandlung benehmen. Sie haben jeden Haß, jede Gunst, jede Rücksicht zu vermeiden. Die Geschwornen stehen erhaben, gegen ihren Ausspruch gilt keine Appellation. Es darf sie nicht kümmern, was man über ihren Spruch sagt. Die Geschwornen stehen aber auch unter dem Gesetz, sie dürfen keine Gnade spenden wollen, wenn etwa ein zu strenges Gesetz in Anwendung zu kommen hat. Für solche Fälle ist die königliche Gnade da, welche sich seither immer bewährt hat. Die Geschwornen müssen ohne Scheue nach ihrer Ueberzeugung urtheilen. Dann tragen sie zur Erhaltung der Schwurgerichte bei. Die Schwurgerichte haben durch die Oeffentlichkeit, welche eine Schule des Lebens ist, den Nutzen, daß die Verbrechen merklich sich mindern, wie dies besonders in unserem Kreise der Fall ist. Die Herren Geschwornen werden genau ihren Pflichten nachkommen. Hierauf wurde die Geschwornenliste verlesen. Folgende HH. Geschwornen suchten um Dispensation nach: Johann Fey von Würzburg, Joh. Oster von Königshofen, Adam Kraus von Zeil, Joh. Brun von Oberhausen, Jakob Klett von Würzburg, Karl Ebenhöch von Würzburg, Joseph Ickelsheimer von Würzburg wegen Krankheit, Hr. Johann Denner von Herbstadt ist gestorben, und Hr. Frhr. v. Bethmann zeigte durch eine telegraphische Depesche aus München an, daß er wegen verspäteter Zustellung der Einberufung erst am 4. eintreffen könne. Sämmtliche Dispensationsgesuche wurden genehmigt; nur das des Hrn. Fey bis zur Erbringung ärztlichen Nachweises ausgesetzt.

1. Fall. Präsident: Hr. App.-R. Samhaber; Beisitzer die HH. Bez.-Gerichtsräthe Fritscher u. Bruder und Bezirksgerichts-Assessoren Dotterweich und Kitzing; Protokollführer Hr. Sekr. Huberti; Staatsanwalt Hr. 1. Staatsanwalt Seel; Vertheidiger Hr. Advokat Streit; Geschworene: die HH. Frhr. v. Roman, Petschler, Jennemann, Borndran, Valentin Fuchs, Hippelius, Rau, Friedrich, Schneider, Reichert, Kobenstein, Klingler; Ergänzungsgeschworener Behringer. Auf der Anklagebank erscheint Johann Schubert, 17 Jahre alt, unehelicher Sohn der Gertraud Schubert, nun verehelicht mit dem Gemeindediener und Hirten Edelmann aus Effeldorf, angeklagt des Verbrechens der Brandstiftung ersten (höchsten) Grades und zweier Verbrechen der Brandstiftung 4. Grades. Derselbe ist nämlich beschuldigt: 1) in der Nacht vom 26. bis 27. August zwei Feldscheunen an der Neumühle bei Würzburg angezündet und dadurch Gefahr für menschliche Wohnungen herbeigeführt zu haben, 2) in der Nacht vom 22.—23. August 2 Kleehaufen bei Biebelrieth, und 3) in der Nacht vom 24.—25. August 2 Feldscheunen beim sogen. Rothhofe bei Würzburg in Brand gesteckt zu haben, welche zwei letzteren Reate das Verbrechen der Brandstiftung 4 Grades bilden. — Es sind 20 Zeugen geladen, darunter 5 Sachverständige.

(Forts. folgt.)

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, auf die in Würzburg erledigte Advokatenstelle den Advokaten Eduard Rottmann in Rothenfels, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen, zu versetzen, und zum Advokaten in Rothenfels den Advokaten-Concipienten Abraham Oberheimer von Würzburg zu ernennen.

Hr. Neopresbyter Michael Schwind von Lohr wurde als Kaplan nach Wolfsmünster angewiesen.

Hr. Magistratsrath Then dahier, früher bekanntlich Apotheker, wurde vom norddeutschen Apothekervereine zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm gestern das betreffende Diplom zugestellt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 26. Okt. Der Antrag des Oekonomen Johann Götz, Dist. 5 Nr. 261 auf Einleitung eines Kanals in den Hauptkanal wurde gegen eines an die Stadtkämmerei zu leistenden Beitrags von 5 fl. genehmigt. — Die Kanalisirung des Croatendörfchens wurde im Etate der Kanalbauten pro 1858/59 genehmigt. — Drei Gesuche um Verleihung einer Produktenhandelskonzession wurden abgewiesen. — Die Gewerbsverzichtleistung des Messerschmiedes Christoph Beck, des Zeugschiedes Kaspar Büchs und des Obsthändlers Umscheid soll dem k. Stadtrentamte und dem städtischen Schatzungsamte behufs der Steuerabschreibung mitgetheilt werden. — Das Gesuch der Posementierstochter Barbara Rabus von hier um Ertheilung eines Lizenzscheines zum Putzmachen wurde genehmigt. — Das Gesuch des Georg Joseph Wittstadt von hier um Ertheilung eines Zulaßscheines zur Mei-

sterprüfung als Hutmacher wurde genehmigt. — Ein Gesuch um Ertheilung der Bewilligung zur Kornmesserei wurde abgewiesen. — Das Gesuch des Schuhmachermeisters Joseph Metzger um Verehelichungserlaubniß mit Aloisia Ils von Haßfurt wurde genehmigt.

Augsburg, 2. Nov. In der Nacht von Sonntag auf Montag erschoß sich der hier auf Besuch weilende Artillerie-Oberlieutenant Georg Betzel aus Ingolstadt. Der allgemein Bedauerte, der vor einigen Jahren das Unglück hatte, einen Universitäts-Studenten in München im Duell zu erschießen, litt schon seit längerer Zeit an tiefer Schwermuth über den vor 8 Jahren durch den Tod erlittenen Verlust seiner Geliebten.

Geld-Cours vom 2. November.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40— kr., Handducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44¾ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 117¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Die Augenheilanstalt des Unterzeichneten befindet sich von heute an in der **oberen Wallgasse**, oberhalb des Juliushospitals, Dist. 1 Nr. 167 (der früheren Entbindungsanstalt.)

Sprechstunde in den Winter-Monaten täglich von 12 bis 1 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 11 bis 12 Uhr.

Unbemittelte erhalten freie Arznei und unentgeldliche Behandlung.

Dr. v. Welz,
königl. Universitäts-Professor.

Zur gefälligen Beachtung.

Ich empfehle während der Messe in meinem Verkaufsladen, Plattnersgasse Nr. 126 die feinsten Stearinkerzen, alle Gattungen, Oel- und ächte Kernseife, und Patentkerzen per Paqu. 30 kr. zum Verkauf.

Besonders aber empfehle ich alle Toilettengegenstände und Parfumeriewaaren zu den billigsten Preisen, und bei dutzendweiser Abnahme derselben und feiner Toilettenseife, um 30 Prozent billiger, ebenfalls auch die feinsten Extrakte, ächtes **Eau de Cologne**, Eß-Bouquet, Flora-Bouquet, Blüthenduft, Moschus, Ambra, Rosen- und Patchoully-Essenz u. s. w. Pomaden, Cosmetique, die feinsten Haaröle, in allen Farben und Wohlgerüchen.

Es ist gestattet, alle Gegenstände vor dem Kaufe zu eröffnen und zu prüfen.

Franz Schreiber.

Meß-Anzeige.

Adam Riem aus Bamberg

bezieht diese Messe wieder mit einem wohlassortirten **Schuhlager** nebst Litzen-, Filz- und amerikanischen Gummischuhen, und verspricht bei solider Arbeit die billigsten Preise.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße mit Firma.

Zur gegenwärtigen Messe erlaube ich mir dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein wohlassortirtes

Gold- und Silber-Waarenlager

unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung bestens zu empfehlen.

Peter Ernst Lämlein,
Gold- und Silberarbeiter, Kürschnerhof Nr. 392.

Bekanntmachung.

Vom künftigen Donnerstag den 4. ds. Mts. an werden täglich Vormittags 10 Uhr während der Dauer der diesjährigen Weinlese im kgl. Hofkeller dahier die Trestern von der Kalter weg öffentlich zur Versteigerung gebracht und hiezu Strichsliebhaber eingeladen.

Würzburg, den 3. November 1858.

Königliches Stadtrentamt.
Brenner, k. Rt.

Zwei Eheleute wollen ein laufendes Kind in die Pflege nehmen. 1. D. Nr. 223, über drei Stiegen.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Commission des k. 6. Chevaurlegers-Regiments (vacant Herzog von Leuchtenberg) ist beauftragt, einige 4½- bis 5½jährige fehlerfreie und zum leichten Cavalleriedienste geeignete Pferde anzukaufen.

Deßfallsige Angebote können vom

Montag den 1. November d. Jrs. an jedem Werktage zu den Stunden von früh 9 bis 12 Uhr

an diese Commission in der Langgaßkaserne zu Bamberg gestellt und zugleich die verkäuflichen Pferde daselbst vorgeführt werden.

Bamberg, den 29. Oktober 1858.

Das Commando des k. 6. Chevaurlegers-Regiments (vacant Herzog von Leuchtenberg.)
Knott, Oberst.

2 freundlich möblirte Zimmer sind zu einem sehr annehmbaren Preise im 3. Dist. Nr. 221 zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 36 ist ein Logis von 2 heizbaren Zimmern nebst Alkoven, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Ein Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen, nächst der Regierung ist im 4. Dist. Nr. 260 zu vermiethen.

Es wird in eine Conditorei ein solides Frauenzimmer als **Ladnerin** gesucht. Frankirte Briefe mit **A. Z.** besorgt die Expedition.

Im 3. Distr. Nr. 293 sind zwei Logis zu vermiethen.

Meß-Anzeige.

Joh. Bäumel aus Franzensbad

bezieht auch diese Messe wieder mit einem gut assortirten **Schuhlager** und empfiehlt sich allen Herrschaften zur gefälligen Abnahme.

Bude befindet sich Domstraße nächst dem Sternplatze.

M. Funk,

Lebküchner aus Nürnberg,

empfiehlt während der Messe seine überall anerkannten guten **Lebkuchen** in allen Sorten, das Dutzend von 3 kr. bis 3 fl; verschiedene Sorten **Plätzchen** und feine **Chocolade**, dann **Schachtelkuchen**, als: **Quitten-, Citronen-, Vanille-, Elisen-, Frucht-, Chocolade- & Königskuchen**, nebst den braungemandelten **Staatslebkuchen**, das Stück zu 6 und 12 kr. Einer gefälligen Abnahme entgegensehend, unterzeichnet sich hochachtungsvollst

der Obige.

Die Bude ist vor dem Hause der Mad. Friedrich (ehemals Gehring) im Kürschnerhofe.

Empfehlung.

Da ich die hiesige Messe mit einem großen Lager von **Cigarren** bezogen habe, so bringe ich dieses einem hohen Adel und geehrten Publikum zur gefälligen Anzeige. Als vorzügliche Sorten empfehle ich: Semiramis, Cilebrada, prima Upmann, Flor de Cabanas, Jenny Lind, Cazadores, Perla de la Antillas, la Norma, Trabucos, Salvatora, Figaro colorado, Ambalema Silva, Esmeralda, Domingo, Jafa, Londres.

Ich sehe mich in den Stand gesetzt, diese Cigarren zu den billigsten Preisen abzugeben. Offenen Tabak per Pfund 18 kr.

Meine Bude befindet sich vis-à-vis dem Bierröhrenbrunnen mit Firma G. A. Nuß aus Nürnberg.

Anzeige und Empfehlung.

Die Besitzer des großen gemeinschaftlichen Kleidermagazins (vormals Innungs-Magazins) aus Nürnberg empfehlen während der hiesigen Herbst-Messe für die herannahende Wintersaison ihr gut assortirtes Kleiderlager ihren werthen Kunden, sowie einem geehrten Gesammtpublikum zur gefälligen Abnahme.

Das Verkaufslokal befindet sich bei der Kaufmannswittwe Baldi, 2. Dist. Nr. 555, auf der Domstraße.

Im Auftrag der Betheiligten

Joh. Georg Huber.

Bekanntmachung.

(Die Gefährte-Accorde für das königl. Bezirksgerichts-Personale betr.)

Im Vollzuge des § 11 der allerhöchsten Verordnung vom 2. Juli 1858 soll in Folge Entschließung königl. Regierungs-Finanzkammer vom 12. vorigen Mts. Nr. 25196 die Stellung der nothwendigen Gefährte für sämmtliche Dienstreisen der abgeordnet werdenden Commissäre des hiesigen königl. Bezirksgerichts in jenen Fällen, wo Eisenbahnen ꝛc. nicht benützt werden können, im Accordswege vergeben werden.

Es ergeht daher an sämmtlich concessionirte Lohnkutscher der hiesigen Stadt die Aufforderung, ihre deßfallsigen Angebote mündlich oder schriftlich bis längstens den 12. November dieses Jahres bei dem unterfertigten Rentamte anzubringen, und wird bemerkt, daß daselbst die näheren Bedingungen täglich eingesehen werden können.

Würzburg den 31. Oktober 1858.

Königl. Stadtrentamt.

Brenner, k. Rtb.

Am Markt Nr. 412 ist bis 1. Febr. 1859 der Laden zu vermiethen, welchen Häfner Schneegold seither inne hatte.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Ingolstadter Hof Nr. 586 ist ein Parterrelogis mit 1 Zimmer, Küche und Holzlage, mit oder ohne Möbel, sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 526 wird ein Mädchen in Monatedienst gesucht.

Ein sonniges Logis von 2 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder bis 1. Februar im Innerengraben Nr. 126 zu vermiethen.

Haus-Versteigerung.

Das Haus im V. Distr. Nr. 120, massiv von Stein gebaut, worauf die reale Rothgießerei Gerechtigkeit haftet und sich zu einer Fabrik und sonst zu einem ausgedehnten Geschäfte eignet, wird Montag den 8. November früh 10 Uhr öffentlich versteigert.

Der Gelaß ist folgender: im Erdgeschosse befindet sich ein gewölbter Keller; 1 Stock eine Feuerwerkstelle nebst 3 großen Zimmern, Waschküche, ein großes Gewölbe zur Rothgießerei gerichtet, großer Hofraum, Brunnen, eingerichtete Stallung für 5 Pferde, Heuboden, 2 Bedientenzimmer, 2 Gärten; 2. Stock 9 heizbare Zimmer, 3 Küchen, 2 Abtritte, 3 Bodenkammern, 2 übereinander gehende Böden. Das Anwesen ist in einem ganz guten baulichen Zustand und wird, wenn solches den Schätzungswerth erreicht, ohne Rücksicht abgegeben.

Wittwe **Lampert**, V. Distrikt Nr. 120, Schottenanger.

Auf der Spitalpromenade N. 356 sind 2 möblirte Zimmer an ledige Herren zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. 370 in der Bärengasse ist ein kleines Logis an eine stille Person zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer ist an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen. 2. D. Nr. 548.

Ein Logis von 2 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Mägd- u. Bodenkammer nebst anderen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie auf Ziel Lichtmeß zu vermiethen, Schustergasse, 2. Dist. Nr. 548.

Das seit vielen Jahren hier zur Messe bekannte

Herren-Kleider-Magazin

von

Heinrich Braun aus München

hat die diesjährige Herbstmesse mit einem großen Lager aller

Neuheiten in Herren-Garderobe

für jetzige Saison bezogen.

Ueberzieher in Pelz, Double-Stoffen, Düffel und Tuch von fl. 15, 18, 25, 30, 40, **Herbst- & Winterröcke** in allen möglichen Stoffen von fl. 6, 9, 12, 18, 30 **Tuch-Burnusse** von fl. 18, 24, 30, **ächt wasserdichte Cubas** oder Kapuzen in allen Farben von fl. 9, 12, 18, eine große Auswahl von verschiedenen **Herbst- & Winterjoppen** in allen Farben und Stoffen von fl. 4, 5 7, 10, **Tuch- & Bukskinbeinkleider** von fl. 5, 6, 8, 12, **Westen** in Seide, Caschemir, Wolle und Bukskin von fl. 1. 30 kr., 3, 4, 6.

Eine große Auswahl in doppelt wattirten Haus- und Schlafröcken in Lamas, Plüsch, Napolitains und Croise von fl. 5, 7, 10, 18. Knaben-Joppen, Kapuzen, Röckchen und Beinkleider in verschiedener Auswahl.

Zu geneigten Einkäufen ladet ergebenst ein

Heinrich Braun aus München.

Das Verkaufslokal befindet sich wie früher Domstraße bei Herrn Goldarbeiter Guttenhöfer.

Avis für Damen.

Im Hause des Herrn Egstein auf der Domstraße findet während der hiesigen Herbstmesse ein großer **Ausverkauf** in Mänteln und Mantillen statt, auch werden Kindermäntel und Talma sehr billig verkauft.

Nur im Hause des Herrn **Egstein**, Domstraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder bezogen habe und empfehle hiermit mein Lager in Regenschirmen, Filzschuhe und Bendelschuhe, auch alle Sorten Winterhandschuhe für Herrn und Damen zur gefälligen Abnahme.

Jacob Appel.

Meine Bude befindet sich auf dem Kürschnerhofe dem Hause des Herrn Rosenthal gegenüber.

Betten- und Bettfedernverkauf.

Während dieser Messe verkaufe ich wieder **im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke** schöne gut gefüllte ein- und zweischläferige **Betten**, sowie auch schöne neue **Bettfedern**, das Pfund zu 1 fl. 12 kr. bis zu 1 fl. 36 kr.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Von Caoutchouc-Kammwaaren

aus der Fabrik von Fanvelle in Paris habe ich fortwährend eine große Auswahl zu möglichst billigen Preisen, was ich hiemit in empfehlende Erinnerung bringe.

F. Bayer jun., Friseur, am Schmalzmarkt.

Ein schwarz seidner **Regenschirm** mit einem Silberplättchen, worauf die Buchstaben S. A. O. eingravirt sind, ist irgendwo stehen geblieben. Man bittet um Abgabe in der Exped.

---

300 bis 400 fl. werden gegen doppelte Versicherung auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh in der Exped.

Auf Ziel Drei König findet eine brave gesetzte Person, die in der Küche tüchtig bewandert ist und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, einen guten Platz bei einer ganz ruhigen Familie. Gute Zeugnisse über Verhalten und hauptsächlich längere Dienstzeit bei anständigen Herrschaften werden verlangt.

Hierauf bezügliche Anfragen sind bis längstens Mittwoch den 10. November bei der Exped. abzugeben.

Im 4 Dist. Nr. 291, Elephantengasse ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche nebst anderen Bequemlichkeiten mit Zutritt in dem Garten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein lediger, anständiger Herr sucht bis Monat Mai in Mitte der Stadt ein unmöblirtes Logis von 2 Zimmern. Sommerseite. Näh. i. d. Exp.

Im 3. Dist. Nr. 324, Glockengasse, ist ein Zimmer mit Bett zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind ständlich zu vermiethen. Näh. im 3. D. Nr. 168, Sterngasse.

Die im 5. Dist. Nr. 137 stehengelassenen neun Weinfässer wollen von dem Berechtigten binnen 14 Tagen von heute an in Empfang genommen werden, indem dieselben sonst nach Ablauf dieser Frist öffentlich verkauft werden.

Im 1. Dist. Nr. 350 nächst der Pleichacherkirche ist auf Lichtmeß ein ein Logis zu vermiethen.

Im 2. D. N. 146 (Innerngraben) ist ein Quartier auf Lichtmeß an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres bei Spengler Braunwart.

Am Schmalzmarkt Nr. 225 sind 2 ineinandergehende schön möblirte Zimmer nebst daranstoßender kleiner Küche sogleich zu vermiethen. Auch kann ein Mezanenzimmer dazu gegeben werden.

Ein Mezanenlogis bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Küche und Holzlage ist auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näh. im 1. Dist. Nr. 220.

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern und sonstigen Erfordernissen ist ständlich oder auf's Ziel zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 294.

Noch nie hat in Würzburg so billig Leinenwaaren verkauft als der

Ausverkauf

von M. M. Lowicz aus Berlin.

Ausverkauf von Leinen- und Halbleinen-Waaren.

In einer Zeit, wie der jetzigen, wo theils durch Marktschreierei, theils durch Verschlechterung der Waaren das Vertrauen des Publikums zu **Leinenwaaren** bedeutend erschüttert worden ist, in einer solchen Zeit kann es jedem reellen Geschäftstreibenden wünschenswerth sein, zumal wenn seine Umstände es erlauben, sich vom Geschäft zurückziehen zu können. Aus diesem Grunde und da mein Alter und meine Kränklichkeit mich verhindern, meinem seit 28 Jahren im Rufe der größten Solidität stehenden Geschäfte in gewohnter Thätigkeit länger vorzustehen, habe ich mich entschlossen, dasselbe gänzlich aufzugeben und deßhalb

mein Leinenlager während der Messe zur gänzlichen Auflösung gestellt.

In einer Zeit, wie der jetzigen, wo durch marktschreierische Annoncen ein geehres Publikum häufig getäuscht wird, fühle ich mich verpflichtet, hiermit zu erklären:

„daß ich nur durch oben angeführten Grund in die äußerste Nothwendigkeit versetzt bin, mein Lager binnen kürzester Frist zu räumen, daß sich ein Jeder durch die Wäsche und andere Proben davon überzeugen kann, daß ich nur gute Waare verkau'e, und daß ich mich im andern Fall verpflichte, den Betrag für die verkauften Waaren zurückzuerstatten.“

Außerdem mache ich ein geehrtes Publikum noch darauf aufmerksam, wie ich durch **Hunderte von Briefen und Aufträgen** die Zufriedenheit beweisen kann, mit welcher **hohe und höchste Herrschaften** persönlich ihre Einkäufe aus meinem Lager gemacht haben.

Um nun noch die Kauflust bei einem geehrten Publikum zu animiren, lasse ich hier ein **kleines Preisverzeichniß** meiner Waaren folgen, und wird sich ein Jeder hierdurch selbst überzeugen können, daß bei diesen Preisen kaum die Garne bezahlt sind; ich bemerke nur noch, daß der Verkauf hier nur während der Messe stattfinden wird und daß bei dem enorm billigen Verkauf die Preise unbedingt feststehen.

Ich bitte daher um zahlreichen Besuch.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preise

Handtücher, ½ Dutzend 36 kr., **Stubenhandtücher**, die Elle 9 kr., feine und extrafeine das halbe Dutzend 1½, 2, 3 bis 4 Thlr., ganz feine französische **Glacé-Handschuhe** 20 bis 24 kr. das Paar, **30 Stück Hausmacher-Leinen** zu ordinärer Bettwäsche passend, das Stück 3½ bis 4 Thlr. Desgleichen von 4½ bis 5 Thlrn. das Stück. **Reine Leinwand** zu einem Dutzend Hemden, das Stück 7, 8 und 9 Thlr. **Feine und feinere Zwirnleinen** zu Damen- und Bettwäsche, das Stück 8, 9, 10 bis 14 Thlr. **Feine Leinen** zu einem Dutzend Chemisette-Hemden, 10½, 12 bis 20 Thlr. **Russisches Hanfleinen** ohne Appretur, ein unverwüstliches Gewebe, das Stück 7½, 8½ u. 10 bis 30 Thlr. **400 Dutzend leinene Taschentücher**, das halbe Dutzend 48 kr., 1 fl. bis 1 Thlr. **Holländische Zwirn-Battist-Tücher**, das halbe Dutzend 1¼, 1½ bis 3 Thlr **500 Dutzend leinene Thee-Servietten** in Damast, das Dutzend 2½ bis 3½ Thlr. **Eine große Auswahl Caffee-Servietten** in allen Farben 1 bis 3 Thlr. **Leinene und halbleinene Tisch- und Tafeltücher** ohne Naht, von 16, 24, 32, 40 kr. bis 1½ Thlr. **Damast-Gedecke in reinem Leinen** und in den schönsten Mustern, für 6, 12 und 18 Personen, von 4 bis 20 Thlr. **Drell- und Jacquard-Gedecke** in den neuesten Mustern mit 6 und 12 Servietten 3 bis 10 Thlr **Feine halbleinene Gedecke** mit 6 und 12 Servietten von 1⅔ bis 4½ Thlr. **Einzelne Servietten**, das halbe Dutzend zu 1 fl. 30 kr. bis 1 Thlr. **Ganz vorzügliches Halbleinen zu Kinder- und Bettwäsche**, die Elle zu 9 kr., feineres und breiteres 12 kr. **Schöne Tisch-Decken** in eleganter Auswahl, das Stück von 36 kr. bis 4 Thlr. Schweizer gestickte **Damen-Kragen**, Fabrikpreise 1 fl. bis 1 fl 30 kr., jetziger Verkaufspreis 9, 12, 18 kr. 12/4 breite **Betttücher-Leinen** ohne Naht. **Hemden-Einsätze** à 24 kr. bis 1 fl. 30 kr.

M. M. Lowicz aus Berlin.

Verkaufslokal: im Hause des Herrn Weinwirth Hart neben dem Brückenbäcker.

In der Nähe am Main, zu Heidingsfeld, ist eine Ziegelhütte nebst Wohnhaus und 6 Morgen Feld, welche zum Leimen Graben und Steinbrechen geeignet sind, und wozu auf Verlangen noch 6 Morgen Feld dazu gegeben werden können, dann ein Paar Zugpferde nebst Baureigeräthschaften, im guten Zustande, unter annehmbaren Bedingnissen stündlich aus freier Hand zu verkaufen.

Heidingsfeld, am 29. Oktober 1858.

Ignatz Müller, Ziegler.

Verloren.

Ein Bündel Schlüssel sind vom Römischen Kaiser bis zur Stifthauger Kirche verloren gegangen. Man bittet um Abgabe in der Exped.

Ein junger **Rattenfänger**, rothhaarig, hat sich verlaufen. Der Ueberbringer erhält ein Douceur. Näher. in der Exped.

Unsere am 31. Oktober vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unseren wohlmeinenden Freunden hiemit an

Joseph Trunk, 2ter Scriptor an der kgl. Universitäts-Bibliothek.
Kathinka Trunk, geb. Heibel.

M. H. Wagner
aus
Maroldsweisach
empfiehlt zu dieser bevorstehenden Messe sein assortirtes Lager in **Taschenuhren**, unter Zusicherung reeller Bedienung.
Getragene Uhren werden zu den höchsten Preisen angekauft.
Stand am Vierröhrenbrunnen gegenüber dem Hrn. Schnös.

Empfehlung
holländischer Feinbäckerei.

Unterzeichnete macht das hochverehrliche Publikum auf ihre während der Dult **stets frisch gebackenen Vanille- und Citronen-Waffeln, Strauben, Apfelkücheln, Wienerstritzeln, Frankfurter Gogelhopf**, nebst noch verschiedenem andern Backwerk aufmerksam.
Jedes beliebige Backwerk wird auf Verlangen pünktlich ins Haus geliefert, nur wird gebeten, einige Stunden vorher bestellen zu wollen.
Meine Bude befindet sich vis-à-vis des Kaffee Siegert an der Mainbrücke und ist geöffnet von Früh 7 bis **Abends 8 Uhr.**
Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich:

Lina Senkeisen.

Sonntag bleibt die Bude geschlossen.

Gegenüber der Neumünsterer Kirche, Kürschnerhof
befindet sich diese Messe
das große Lager in Gummi- und Leder-Tuchschuhen
und verkauft trotz dem hohen Aufschlag die bekannten besten Sorten für Damen 42 kr., große und beste 1 fl. 24 kr., für Herren 1 fl., beste 1 fl. 54 kr., für Kinder 30 bis 48 kr., halbgroße 54 kr. bis 1 fl. 6 kr.; beste **amerikanische Ledertuchschuhe** auf dem Strumpf zu tragen für Damen 1 fl. 42 kr., für Herren 2 fl. 30 kr., feinsten **Glanzgummi-Lack** für Gummi- und lackirte Schuhe à 9 bis 15 kr.; wasserdichte **Regenröcke** à 5 fl., $7\frac{1}{2}$ bis $9\frac{1}{4}$ fl., wasserdichte **Reise** und **Handtaschen**, unverwüstlich, besonders für Geschäftsleute geeignet, à 3 fl. 30 kr. bis 7 fl.; **Luft-, Urin- und Wärmekissen-Cautschouck** à 2 fl. 24 kr. bis 4 fl.

Ausverkauf der besten
Hosenstoffe
in Englisch-Leder und Manchester,
unverwüstliche Qualitäten (besonders für Arbeiter) 8—10jährige Dauer, dieselben sollen gänzlich ausverkauft werden, daher zu folgenden Preisen abgegeben; per vollkomene Herrenhose, früher gekostet fl. $2\frac{1}{2}$ bis 7, jetzt nur fl. 1 bis 4, für Knabenanzüge außerordentlich dauerhaft, per Elle 18 bis 36 kr., per Weste für Herrn 30 kr. bis 1 fl. 45 kr.
Bitte sich von der Wirklichkeit zu überzeugen.
Bei gütigen Einkäufen werden auch Vierundzwanziger für voll angenommen.
Nur der Neumünster Kirche gegenüber, Kürschnerhof bei

J. Schloss aus Mainz.

Gründlicher Unterricht im **Clavierspiel**, sowie in der französischen Sprache, Mathematik, besonders für Anfänger, wird um billigen Preis ertheilt. Näh. i. d. Exp.

Sieben gute **Musiker** suchen zu den bevorstehenden Kirchweihen Beschäftigung. Näher. in der Exped.

Ein grünseidener **Regenschirm**, mit halb abgebrochenem weißen Griffe, wurde im Theater im Vorplatze vom I. Rang, wahrscheinlich aus Versehen, mitgenommen, und wird um Rückgabe an die Expedition oder an den Logen-Schließer im I. Rang gebeten.

Ein **Kapital** ist ganz oder theilweise auszuleihen im 3. D. N. 25.

Ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Main ist monatlich um 3 fl. sogleich zu vermiethen. 5. Dist. Nr. 257 Saalgasse.

Eine gesunde **Kuh** ist wegen Mangel an Futter zu verkaufen in der Rosengasse Nr. 229.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen in der Reisgrubengasse Nr. 255.

Gebrauchte **Weinfässer**, circa 1 bis 2 Eimer haltend, werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

In der Eichhornstraße Nr. $51\frac{1}{2}$ im ersten Stocke sind 3 schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen. Auch ist daselbst ein **Fortepiano** zu vermiethen oder zu verkaufen.

Im 1. Dist. Nr. 312 in der Kühgasse ist ein Logis von einem Zimmer, Küche, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie auf Lichtmeß zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 2. November.

(Adler.) Jörg, Oek. a. Frkft. Kfl.: Kann v. d. Bloß a. Göffingen. Blosow a. Cassel. Bernstein a. Fürth. v. Lukas a. Nürnberg. Sillgmüller a. Karlstadt.
(Fränk. Hof.) Kft.: Kestner a. Schwfrt. Göbel a. Augsburg. Riedler, Part. a. Marktbreit. v. Faber, Expeditor a. Seligenstadt. Müller, Stud. a. Kaiserslautern.
(Kronprinz.) Kft.: Weymann a. Augsburg. Kirchner von da. Schman mit Frau a. Hamburg. Frhr. v. Thüngen a. Weissenbach.
(Schwan.) Kft.: Koch a. Oldenburg. Schmitt a. Karlstadt. Sondheimer, Stud. a. Weikersheim. Bauer a. Neustadt. Böfinger a. Landau.
(Wittelsb. Hof.) Kft.: Neustein a. Welbhausen. Weinlein a. Gheisingen. Hornschuch m. Frln. Tocht., Brauereibesitzer a. Ablswind. Hirsch m. Bed., Kfm. a. Mergentheim.
(Württmb. Hof.) Kft.: Teuermann aus Lohr. Repel a. Elberfeld. Schenk a. Frkft. Langlein a. Hirschhorn. Weyermann a. Dülken.

Gestorben:

Valentin Weiß, Kärner, 39 J. a.

Danksagung.

Ein harter Schicksalsschlag traf uns durch den so unerwarteten, plötzlichen Tod unseres innigstgeliebten im blühendsten Mannesalter stehenden Bruders und Schwagers

Wilhelm Neugebauer,

Kaufmann aus Magdeburg.

Auf einer kurzen Besuchsreise zu seinen Verwandten in Unterfranken begriffen, mußte er hier, fern von seinen Lieben, sein Leben auf eine so schreckliche, jähe Weise enden.

Ein tröstendes, wohlthuendes Gefühl bei diesem uns höchst schmerzlichen Verlust ist uns die allseitige und aufrichtige Theilnahme der edlen Bewohner Würzburgs, denen wir hiefür aus tiefstem Herzen unseren wärmsten Dank aussprechen; Dank, innigen Dank aber der unermüdlichen Thätigkeit des Hrn. Professor Dr. Linhart und seiner Herren Assistenten im Juliushospitale, Dank der bereitwilligen Zuvorkommenheit und edlen Fürsorge der hohen königlichen und städtischen Behörden.

Würzburg, am 1. November 1858

Julius Neugebauer, aus Magdeburg, als Bruder.
Friedrich Brückner, aus Mainstockheim, als Schwager.
Leopold Kersten, stud. med. in Heidelberg, aus Magdeburg, als Schwager

Im Namen der ganzen Familie.

Die irdische Hülle wurde nach feierlicher Einsegnung in die Heimath gebracht.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen lieben Freunden und Bekannten, die mir bei dem herben Verluste meines lieben Mannes durch Beiwohnung der Beerdigung, sowie des Trauergottesdienstes, so innige Theilnahme bezeigten.

Würzburg, den 1. November 1858.

Auguste Zeitz.

Gesundheits-Jacken

in Seide und Wolle für Damen und Herren,

Leibbinden und Unterbeinkleider,

sowie **Socken und Strümpfe** in Wolle und Baumwolle empfiehlt in den besten Qualitäten

F. J. Schmitt.

Carl Ott,

Graveur in Würzburg.

Franziskanergasse Nr. 162,

empfiehlt sich in allen Branchen seines Geschäftes, als: **Siegel u. Stempel** aller Art mit Porträts, Wappen und Namen in allen Schriftgattungen, **Medaillen-Ordens** und **Knopfstempel-Stanzen** für Gold-, Silber-Arbeiter und Gürtler, **Platten** und **Stempel** für Porteseuille, Papeterie-Cartonage u. Spitzenpapierfabriken etc., **Gußformen** für Glas-, Porzellain-, Parfumerie-Fabriken und Zinngießer, **Fileten, Stempel** u. **Schriften** für Buchbinder, Wachszieher etc. zum Zeichnen von Wäsche und Einschlagen in Holz und Metall.

Tutti my Achirkano, tutti my wollio no, o be, be mo, sutukrutsebata boue sare dom.

Einem Kaffer dem's zu Herzen ging.

Zwei **Pferde** zur Oekonomie geeignet, sind einzeln oder zusammen billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Erheiterung.

Heute Mittwoch, 3. November

Plenarversammlung.

Unterzeichnete warnt hiermit, **Niemanden,** wer es auch sei, auf ihren Namen etwas zu borgen, indem sie keine Zahlung leistet

J. B. Müller,
Vergolders Wtw.
vis-à-vis der Universität.

Ein leinenes **Taschentuch** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Es ist ein **Sacktuch** im Gottesacker gestern gefunden worden und kann gegen die Einrückungsgebühren im 3. Dist. Nr. 196 in Empfang genommen werden.

Dem lieben Freunde **Carl Weber, Lehrer** in Lebenhan gratulirt herzlich zu seinem Namenstage.

N.

Ein Studirender der hiesigen Hochschule empfiehlt sich als Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache. Näheres in der Exped.

Ein braver Junge sucht in einer **Conditorei,** oder bei einem **Bäcker, Sattler** auch als **Kellner,** als Lehrling unterzukommen. Näheres im Bureau von **F. J. Manz.**

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalt beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 263. Donnerstag den 4. November 1858

Tagsneuigkeiten.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. (Fortsetzung.) Der Anklageschrift entnehmen wir Folgendes über den Thatbestand: In der Nacht vom 26. auf 27. August wurden auf der Neumühle bei Würzburg nach Mitternacht zwei Feldscheuern in Brand gesteckt, wodurch Gefahr für ein zur Neumühle gehöriges Oekonomie-Wohnhaus entstand. Die Neumühle ist Eigenthum des Julinshospitals und ist an den Oekonomen Franz Niebling verpachtet. Es wurden die beiden Scheuern sammt ihrem Inhalte in Asche gelegt, wodurch ein Schaden von 125 fl. durch Vernichtung von dritthalb Tausend Wellen und 152 fl. durch Verbrennung der Scheuern verursacht wurde. Anfangs warf man den Verdacht der Brandstiftung auf einen Taglöhner und eine Taglöhnerin, welche einige Tage vorher mit ungünstigen Zeugnissen aus dem Dienste entlassen worden waren. Nur der schnell herbeigeeilten Hilfe der Spritzen war es zu danken, daß das Feuer nicht weiter sich verbreitete. Während des Brandes wurde von dem patrouillirenden Gendarmen Philipp Herr und dem Pächter Niebling der Angeklagte entdeckt, als er sich in der Dunkelheit fest an eine Scheune angelehnt hatte. Anfangs gab er auf die an ihn gerichteten Fragen keine Antwort, später aber von dem Gendarmen, der ihn alsbald verhaftete, zur Rede gestellt, gestand er ohne weitere Anregung ein, er habe den Wellenhaufen mit Schwefelhölzchen angezündet, aus Rache, weil er in der Mühle kein Brod bekommen habe. Der Gendarm visitirte den Schubert und fand bei ihm ein Päckchen Schwefelhölzchen. Auf dem Transporte hieher gestand derselbe gleichfalls ohne weitere Anregung dem Gendarmen, er habe auch die Scheuern auf dem Rothhofe angezündet, weil er dort auch kein Brod bekommen habe. In der Nacht vom 25. auf 26. August wurden auf dem Rothhofe bei Würzburg, welcher Eigenthum des Julinshospitals ist, eine dem Pächter Georg Konrad und eine dem Pächter Georg Herwig, vulgo Förster, gehörige mit Stroh und Heu gefüllte Feldscheuer angezündet, durch deren Einäscherung Konrad einen Schaden von 895 fl., Herwig von 800 fl. erlitt. In der Voruntersuchung wiederholte Schubert diese Geständnisse, und will auf dem Rothhofe von dem jungen Förster (Herwig) geschlagen worden sein, weil er auf dessen Acker gegrast habe. Er habe am Anblicke des Feuers sich gefreut. Diese angebliche Mißhandlung bewahrheitet sich nicht. Ferner gestand er zu, die 2 Kleehaufen bei Biebelrieth angezündet zu haben, nachdem er in dem einen geschlafen, weil ihm die Bauern auch kein Brod gegeben. In der Nacht vom 22. auf den 23. August wurden bei Biebelrieth 2 Kleehaufen in Brand gesteckt und eingeäschert. Der eine, dem Vorsteher Brandmann gehörig, enthielt 20 Ctr. und war 150–180 fl. werth, der andere, dem Oekonomen Andreas Kraus gehörig, umfaßte 2 Ctr. und war 9–12 fl. werth. In der öffentl. Verhandlung wiederholte der Angeklagte seine Geständnisse. Als sich durch die Zeugenaussagen herausstellte, daß ihm auf der Neumühle ja Brod gereicht worden sei, erklärte er, die Frau sei ihm grob gewesen; sie habe nämlich zu ihm gesagt, er solle sich verdingen und arbeiten und nicht betteln gehen. Bei Konrad ließ er sich nach dem Brande noch zu essen geben. Die Charakteristik des Angeklagten zählt eine lange Reihe polizeilicher Bestrafungen zu Arrest oder Ruthenstreichen wegen Streunens und Vagabundirens; im November 1855 wurde er wegen beschäftigungslosen Herumstreunens zu 6monatlicher Detention in dem Zwangsarbeitshause Ebrach verurtheilt. Durch Erkenntniß des vormaligen Kreis- und Stadtgerichts Ansbach vom 21. April 1857 wurde er wegen zweier Verbrechen der Brandstiftung 4. Grades, jedoch wegen seiner Jugend nur im Vergehensgrade strafbar, zu 8 Monaten in einem Zwangsarbeitshause zu erstehenden Gefängniß verurtheilt. Er hatte nämlich am 18. Nov. 1856 bei Wässerndorf einen Kleehaufen und am 20. Nov. 1856 bei Herneheim einen großen Strohhaufen angezündet. Den ersteren wollte er angezündet haben, weil er von den Bauern nichts bekommen habe. Dem Bruder seines Stiefvaters Michael Edelmann von Effeldorf entwendete er 2 fl. Geld und ein Paar Stiefel (2 fl. werth) und fälschte dessen mitentwendeten Militär-Entlaßschein und gebrauchte solchen als Vorweis. Er wurde deßhalb mit 4tägigem doppeltgeschärftem Arreste bestraft. Pfarrer Lamminger, seit 20 Jahren in Rottendorf, dessen Filiale Effeldorf ist, schildert den Schubert als nachläßig und muthwillig in der Schule, der Monate lang die Schule versäumte und erst mit 14 Jahren zur heiligen Communion zugelassen werden konnte. Er sei sittlich tiefgesunken, seine häusliche Erziehung sei vernachläßigt worden; er habe die Sonntagsschule und Christenlehre fast gar nicht besucht. Die Rechtswidrigkeit seiner That habe er einsehen können, man könne seine Zurechnungsfähigkeit nicht beanstanden. (Forts. folgt.)

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 18. Okt. l. Jrs. wurde auf Berufung der ledigen Blumenmacherin Dorothea Neckermann von Zell und des ledigen Häfnergesellen Michael Peuffer von Karbach gegen das Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 31. Juni l. Jrs., welches beide wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs zweiten Grades

mittelst Fälschung einer Privaturkunde, zu je vier Jahren Arbeitshausstrafe verurtheilt hatte, dahin erkannt, daß beide von der Anschuldigung dieses Verbrechens freigesprochen wurden.

Die k. Regierung bringt in Folge einer höchsten Entschließung des königl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten zur Kunde des Schifferstandes, daß der Bau der stehenden Brücke bei Cöln so rasch vorschreitet, daß bald nach Eröffnung der Schiffjahrt im Jahre 1859 die ganze Breite des Rheines bei Cöln überdeckt sein wird und folgedessen von diesem Zeitpunkte an die Brückenstelle nur mit gesenkten Masten und Kaminen passirt werden kann.

Se. Maj. der König hat zum Zwecke der Deckung der Baukosten für die Pfarrgebäude zu Ruppertszell, Ldg. Aichach, die Vornahme einer Sammlung in den sämmtlichen kath. Kirchen der Regierungsbezirke diesseits des Rheins zu bewilligen geruht.

Als Ergänzung der veröffentlichten neuerdings zusammengestellten Verordnungen über den Viehhandel veröffentlicht die k. Kreisregierung im heutigen Kreisamtsblatte nun auch die Direktiven über den Handel mit rohen Häuten.

Die Collekte für Erbauung eines israelitischen Schulhauses zu Dittlofsroda ergab in unserem Kreise die Summe von 199 fl. 15 kr.

Der Stand der in der Frohnfeste des hiesigen kgl. Bezirksgerichtes Inhaftirten ist gegenwärtig ein so geringer, wie er seit Jahren nicht war, und beträgt nur 39 daselbst Detinirte, ein im Hinblicke auf den großen Umfang des genannten Gerichts sehr erfreulicher Beweis der prompten Strafrechtspflege als auch der Abnahme der Verbrechen.

Ein vom königl. Bezirksgerichte Aschaffenburg wegen eines in der Anstalt zur Besserung entlassener Sträflinge zu Kälberau bei Alzenau verübten Diebstahls steckbrieflich verfolgter Pflegling genannter Anstalt, ein Bursche aus dem nahen Thüngersheim, wurde gestern dahier aufgegriffen.

Gestern gelangte durch den Telegraphen aus Schweinfurt die Nachricht hieher, daß einem Fuhrmanne der an seinem Wagen befindliche Blechkober mit einer darin befindlichen Baarschaft von 150 fl. entwendet wurde; zugleich war das Signalement eines der That verdächtigen Individuums beigefügt.

Gestern wurde in beiden Gebäuden auf dem sogen. letzten Hiebe eingebrochen. Der Dieb, welcher wahrscheinlich nicht fand was er suchte, zertrümmerte alsdann, vermuthlich aus Bosheit, die vorhandenen Bierkrüge, und zündete mittelst Werg einen Haufen Pech an, das auch bereits flüssig geworden war, durch einen glücklichen Zufall aber wieder erlosch. Des muthmaßlichen Thäters ist man dem Vernehmen nach bereits habhaft.

In Folge der andauernden und seit den letzten Tagen fortwährend steigenden Kälte zeigt sich im Maine bereits leichte Eisbildung sowie der Wasserstand desselben immer geringer wird, wie denn überhaupt die alte Calamität des Wassermangels sich allenthalben wieder sehr fühlbar macht.

Schweinfurt, 3. Nov. Der Getreidemarkt ist heute wie immer kurz vor Martini sehr reichlich befahren. Der Handel war heute auffallend flau; wozu die reichliche Zufuhr ihren Theil beigetragen haben mag. Die Preise aller Fruchtgattungen gingen insgesammt etwas zurück. Als Seltenheit muß noch erwähnt werden, daß auf heutiger Schranne Korn aus Lindach abgewogen wurde, welches ein Nettogewicht von 306 Pfund hatte, gewiß ein schönes Gewicht. — Der heutige Viehmarkt ist, die jetzige Jahreszeit berücksichtigend, reichlich betrieben. — Der Handel trotz Anwesenheit vieler Käufer ziemlich still und besser zu kaufen. — Auch fettes Vieh war leicht zu haben, obgleich die Preise immer noch hoch.

Volkach, 1. Nov. Gestern Nachmittag wurde ein Schweinfurter Fabrikarbeiter auf dem Wege zwischen Gaibach und Kolitzheim seiner Baarschaft von 10 fl., einem Pfandschein und sonstigen Kleinigkeiten beraubt; er machte dann sofort die Anzeige bei dem hiesigen Landgerichte und der Gendarmerie gelang es, des Thäters heute habhaft zu werden und wird er soeben 4 Uhr in die Frohnveste abgeführt. (Schw. Tgbl.)

Der „Augsb. Abendztg." schreibt man aus München, 2. Nov. In Ermangelung thatsächlicher Ereignisse unterhält man sich seit gestern in gewissen Kreisen mit Gerüchten von einer Ministerkrisis — ja es zirkulirt bereits eine vollständige Ministerliste. Ob diese Gerüchte in irgend einer Weise begründet sind, vermag ich vorerst nicht zu beurtheilen; der Grund oder Ungrund derselben dürfte sich aber jedenfalls in kurzer Zeit herausstellen.

Vom Rhein. Der „Nürnberger Corresp." widerspricht der vom „Mainzer Anzeiger" gebrachten Nachricht, daß das Projekt einer stehenden Brücke zur Ueberführung der Aschaffenburg-Mainzer Eisenbahn über den Rhein von der Bundesmilitärkommission definitiv abgelehnt worden sei, in bestimmter Weise. Es hat vielmehr nach dem „Nürnb Cor." die Bundesmilitärkommission die Prüfung des ihr von dem Verwaltungsrathe der Ludwigsbahn vorgelegten Planes für die Rhein-Eisenbahnbrücke bei Mainz noch nicht beendet; es kann jedoch die Entscheidung in Kurzem erwartet werden. Das Projekt begegnet auf keiner Stelle einem prinzipiellen Widerspruche, und es handelt sich lediglich um die Bestimmung einiger strategischer Sicherheitsmaßnahmen, für deren Ausführung die Bahngesellschaft die allerdings nicht unbedeutenden Kosten zu übernehmen haben wird.

Der greise Dichter Ernst Moritz Arndt in Bonn, (Verfasser des „was ist des Deutschen Vaterland"), ist wegen Preßvergehens vor die nächsten Assisen der Pfalz verwiesen. Die Anklage lautet dahin, in seinem auch in der Pfalz verbreiteten Werke: „Meine Wanderungen und Wandelungen mit dem Reichs-Freiherrn Heinrich Karl Friedrich von Stein" Fakta erzählt zu haben, welche, wenn sie wahr wären, für den Feldmarschall Grafen v. Wrede, so wie für die von demselben kommandirten bayerischen Truppen und namentlich deren Offiziere in hohem Grade schimpflich und entehrend wären und daß davon namentlich alle jene k. Offiziere und Militärbeamten, und zwar nicht die Privatpersonen, sondern das von ihnen bekleidete Amt, betroffen werden, welche von jener Zeit her noch am Leben sind. Zugleich ist gegen E. M. Arndt ein Verhaftsbefehl erlassen worden.

Das Leipziger Polizeiamt erklärt die der „Augsb. Allg. Zeitung" aus Botzen zugekommene Nachricht, als habe sich die Casette J. M. der Königin von Preußen auf dem dasigen Zollamte wieder gefunden, für völlig unbegründet. Es werden demnach die polizeilichen Recherchen fortgesetzt.

Von der Tyroler Grenze wird dem „Bayer. Kurier" geschrieben: Die Arbeiten zur Vollendung der Eisenbahn von Kufstein nach Innsbruck werden in Folge höheren Auftrags so beschleunigt, daß man der Eröffnung dieser Bahnstrecke — wenn nicht früher, doch in der zweiten Hälfte des Monats November bestimmt entgegensehen darf. Allgemein glaubt man, daß der Namenstag Ihrer Maj. der Kaiserin Elisabeth — der 19. Nov. — der Tag der feierlichen Eröffnung sein wird. Die Fahrpreise sind bereits festgesetzt und werden in den nächsten Tagen von Amtswegen bekannt gegeben.

Am 19. November findet die erste Fahrt auf der Elisabeth-Westbahn statt. Der Festtrain geht um 7 Uhr Morgens von Wien ab und trifft um 2 Uhr Nachmittags in Linz ein. Ein zweiter Zug geht Nachmittags von Wien nach St. Pölten. Die regelmäßigen Fahrten beginnen erst mit dem 1. Dezember.

— Noch immer werden durch die Aussagen der Geretteten Details über das Unglück der „Austria" bekannt. So erzählen Augenzeugen über den Tod von Frl. Dormitzer, dieser jungen und schönen Hamburgerin, daß dieselbe bei lebendigem Leibe geröstet wurde; sie habe sich in die Ketten, die glühend geworden, verwickelt und habe nicht mehr loskommen können.

Die Explosion in der Havannah erfolgte am 29. September Nachmittags in dem Marine-Pulvermagazin, das an der Spitze des Hafens, etwas südwärts vom Fort Atares liegt. Das Magazin enthielt 150,000 Pfund Pulver, 400 Granaten, darunter 153 gefüllte, und 400 congrevische Raketen. Die 112 Getödteten und 128 Verwundeten bestanden zum größten Theile aus Kulis und europäischen Arbeitern, welche an einem in der Nähe im Bau begriffenen Magazine beschäftigt waren; außerdem aus Soldaten der Wachmannschaft.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 1. Nov. Nach einem verläßlichen Schreiben ist das neue Cabinet, welches auf Befehl S. K. H. des Prinzen von Preußen von Sr. Hoh. dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen und dem frühern Minister des Auswärtigen, Frhrn. v. Schleinitz, gebildet worden, folgendermaßen zusammengesetzt: Hr. v. Schleinitz für das auswärtige Ministerium; Geheimerath Mathis für das Innere; Hr. v. Bethmann-Hollweg für den Cultus; Generallieutenant Herrmann für den Krieg; Hr. v. Auerswald oder Graf Redern für das Haus.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Seit dem Monate März v. Js. hat **Magdalena Heim** dahier mit Genehmigung hoher k. Regierung eine Pfleganstalt für kleine Kinder errichtet, die sich bisher eines sehr gedeihlichen und ersprießlichen Fortganges erfreute. In Folge der sich mehrenden Pfleglinge sowie der anderseits eingetretenen Theuerung des Brennmaterials ist aber die genannte Magdalena Heim außer Stande, aus eigenen Mitteln den Ansprüchen nach Bedarf zu genügen, und wurde ihr deßhalb von hoher k. Regierung bewilligt, die Unterstützung des Publikums für ihre Anstalt in Anspruch zu nehmen. Unterzeichnete ist mit Vergnügen bereit, freiwillige Gaben für genannte Anstalt in Empfang zu nehmen.

Die Exp. des Stadt- u. Landboten.

Alle Sorten Wirthschaftsgläser, sowie Porzellan und Steingut in größter Auswahl bester Qualität zu bekannt billigen Preisen bei

C. Mangold, Büttnergasse.

Stammholz- und Lohrinden-Verkauf.

Mittwoch den 17. d. Mts. früh 10 Uhr werden im Wirthshause dahier
94 Eichstämme vom Mühlberge,
61 „ „ Salzberge,
1 „ „ Tränkschlage, und
6 sehr starke Pappelstämme bei Steinbach;
dann das Ergebniß von Eichenlohrinde pro 1859 zu circa
12000 Bund im Mühlberge, und
3000 „ „ Salzberge,
öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Steinbach, bei Lohr, den 2. November 1858.

Freih. von Hutten'sche Rentei.
Schmitt.

Bekanntmachung.

Der in 60jährigen Tannen bestehende Holzerwachs in dem dem Hospitalfond Wertheim angehörenden etwa 4¼ Morgen großen Walddistrikt Sporkert, Gemarkung Bestenheid, wird

Mittwoch den 10. Novbr. 1858, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Bestenheid mit Genehmigungsvorbehalt am Stamme öffentlich versteigert.

Hiezu wird mit dem Anfügen eingeladen, daß das Holz vorzugsweise zu Nutz- und Bauholz geeignet, sowie daß der Wald an der Landstraße von Wertheim nach Miltenberg und in der Nähe des Mains gelegen ist.

Die Vorzeigung des Holzes wird in der Zwischenzeit durch Waldhüter Popp zu Bestenheid geschehen.

Wertheim den 28. Oktober 1858.

Großh. Badische Stiftungsverwaltung. (Hospital.)
Sauler.

Im 1. Dist. Nr. 350 nächst der Bleichacherkirche ist auf Lichtmeß ein Logis zu vermiethen.

Im 2. D. N. 146 (Innerngraben) ist ein Quartier auf Lichtmeß an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen. Näheres bei Spengler Braunwart.

Ein sonniges Logis von 2 Zimmern nebst Alkoven, Küche, Bodenkammer und sonstigen Erfordernissen ist sogleich oder bis 1. Februar im Innerengraben Nr. 126 zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 3. November.

(Adler.) Kfl.: Danhäuser a. Stuttgart. Wobers a. Chemnitz. Hirschmann a. Nördlingen. Bonn a. Frkft. Haas a. Nürnberg. Mersbach a. Offenbach Schlessinger aus Hammelburg. Bornbuch a. Frkft.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Haas a. Nürnberg. Baier mit Frau. Apotheker a. Hofheim. Oertel, Privat. a. Iphofen. Trapp Stud. a. Land:u. Lohnlein a. Breslau. Müller a. Roßbach. Wirz v. d.

(Kronprinz.) Mobbri a. Dülken. Fürth a. Frkft. mit Frau Königsburg a. Crefeld. Arl a. Rheidt. Talhauser mit Frau a. Frkft.

(Schwan.) Kfl.: Bock a. Rothenburg. Verrelli a. Wien. Beust a. Hannover. Wirth a. Frkft. Rumpf Part. a. Heidelberg. Götzen, Fabr. a. Rotterdam. Wallenstätter, Rittmeister a. Forchheim.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Hecht a. Bonnland. Frau Müller mit Töchtern Weinkbirk. G. a. Mainstockheim. Heß u. Neuburger, Kfl. a. Frkft. Denig, Stud. a. Speyer. Stadtmüller von da.

(Württmb. Hof.) Bredmann, Kfm. aus Werningrodt. Angermann, k. Landr. mit Fam. a. Werneck. Ungewitter, Gutsbesitzer a. Moos. Frhr. v. Ditfurth a. Obertheres. Frhr. v. Ditfurth. Lieut. a. Augsburg.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Georg Hofmann von Sackenbach mit Barb. Lippert von hier.

Gestorben:

Joseph Krämer, Oekonomen-Kind, 8 M. a.

Stearin-Kerzen in allen Sorten und feinstes **Crystall-Lampenöl** empfiehlt

Joh. Mich. Röser jun.
Eichhorngasse Nr. 50.

August Olzscha aus Plauen (Sachsen)

besucht diese Messe zum ersten Male und empfiehlt seine Weißwaaren, bestehend in **Vorhangstoffen, feinen Stickereien,** (Handarbeit), **Bettdecken** 2c., eigener Fabrik, unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung bestens.

Bude vis-à-vis der fränkischen Buchhandlung.

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlingshausen bei Bielefeld,

empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- & Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reelsten Bedienung.

Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

Meß-Anzeige.

Einem verehrlichem Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe mit meinem wohlassortirten Wollenwaarenlager bezogen habe. Daselbe besteht in allen Sorten weiße Flanelle, sowie auch in carrirten und feinsten Lama von 5/4—9/4 Breite; ferner in feinen Hemden-Flanellen, welche nicht eingehen. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch und bin bestens besorgt reele Bedienung zuzusichern.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vis-à-vis vom Schönbrunnen mit Firma versehen.

Philipp Hartmann
aus Dingelstadt bei Mühlhausen in Thüringen.

Betten- und Bettfedernlager.

Mein aufs Beste assortirte Lager in **Bettfedern & fertigen Betten** befindet sich für diese Messe wieder bei Herrn **Garküchner Leix**, Wohlfahrtsgasse Nr. 188. Bei den billigsten Preisen die ich stelle, habe ich dennoch die Waare mit besonderem Fleiß und von bester Qualität fertigen lassen, um jeder Concurrenz entgegentreten zu können, besonders empfehle ich neben meinen gut gefüllten ein- und zweischläferigen Betten schöne neue Bettfedern zu 1 fl. 15 kr. das bayr. Pfund.

Das Verkaufslokal bei Herrn **Garküchner Leix, Wohlfahrtsgasse Nr. 188** in der Nähe vom Hirschen.

Well aus Adelsheim.

Zu gegenwärtiger Saison empfehle ich mein Lager fertiger Herrenkleider zur gefälligen Ansicht und Abnahme. Bestellungen werden stets schnell und pünktlich ausgeführt.

Paul Gullemann,
Karmelitengasse, 2. Dist. Nr. 491, gegenüber Hrn. Uhrmacher Mohr.

Reparaturkünstler Behr aus Straßburg,

am Vierröhrenbrunnen vis-à-vis von Hrn. Kfm. Schnös,

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine ganz neue Methode zur Wiederherstellung aller zerbrochenen Gegenstände, die das kalte, warme und siedende Wasser annehmen, ohne den geringsten Schaden wieder zu erhalten. Mann kann den Cemon auch zum Kauf bekommen, mit welchem **nur** kalt gekittet wird, und der das Feuer erträgt. Geneigte Bestellungen, sowie alle zerbrochene Gegenstände, als: Glas, Krystall, Vasen, Alterthümer, Meerschaumpfeifen und Cigarrenspitzen 2c. werden an meinem Stande wieder hergestellt und erhalten den neuen Werth wieder.

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer mit Aussicht auf den Markt und die Domstraße sind an einen oder zwei solide Herren sogleich zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 552/53, Schustergasse.

Ein meublirtes Zimmer ist zu vermiethen, Kettengasse, 3. D. Nr. 26.

Ein Logis von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Waschhaus, Hof mit Brunnen und Gartenantheil u. s. w. ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen. 3. D. N. 26, Kettengasse.

Ein großer wasserfreier **Keller** ohne Faß ist ganz oder theilweise zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Laden und ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Zwei zweiflügeliche, neue **Fenster** à 5 Fuß 1 Zoll hoch und 3 Fuß 3 Zoll breit, sehr gut zu Winterfenstern geeignet, sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Meß-Anzeige von F. C. Böhnert

Die Schuhfabrik aus Erfurt

empfiehlt diese Messe wieder ihr großes Lager in **Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln und Schuhen,** sowie eine Primasorte **Gummischuhe** unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung. Die Preise sind solid aber fest. Die Bude ist wie früher Domstraße, an dem Hause des Herrn Kaufmann Heim.

Ein neueingerichteter Laden mit 2 Ladenzimmern, Kürschnerhof und Blaufußgasse, ist auf nächste Messe an einen Meßfremden zu vermiethen. Näheres bei **C. Mangold,** Büttnergasse.

Ein möblirtes sehr freundliches Zimmer mit Aussicht auf den Main und lebhafte Straße ist stündlich zu vermiethen, 5. Dist. Nr. 4.

Mehrere schön möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 2. D. Nr. 164, Bankgasse, der Hirschapotheke gegenüber.

---

2 freundlich möblirte Zimmer sind zu einem sehr annehmbaren Preise im 3. Dist. Nr. 221 zu vermiethen.



Herrmann Schaarschmidt jun.
aus Limbach bei Chemnitz in Sachsen
empfiehlt gegenwärtige Messe wieder sein großes Lager in alle Sorten **Handschuhen**, wollene **Kinder- und Frauen-Strümpfe, Gamaschen,** und **Söckchen** für Kinder, feine wollene **Gesundheits-Jacken**, gestrickte **Frauen-Ueberzieher, Kinder- und Frauen-Hauben**, nebst mehreren dergleichen Artikel.

Seine Bude befindet sich am Dom.

Im 1. D. Nr. 248 Glockengasse ist ein Logis zu vermiethen.

Im 2. D. Nr. 294 ist ein abgeschlossenes freundliches Logis von 2 kleinen Zimmern nebst Zugehör stündlich zu vermiethen.

C. Auberlen aus Böblingen,
Spielwaarenfabrikant,
empfiehlt sein schön assortirtes Lager in Dockenstuben, Möbeleinrichtungen, Kleiderschränken für große Puppen, Komoden mit und ohne Schloß, gekleidete Puppen zu jeder Größe mit und ohne zerbrechlichen Köpfen, mit und ohne Hände, Etagère, Puppenleibe, ganz fein eingelegte Arbeitstischchen von Mahagony, Tischblätter und sonst noch viel in dieses einschlagende Artikel.
Die Bude befindet sich vor dem Hause des Hrn. Banquier Bornberger, Domstraße.

Bekanntmachung.

In der Debitsache des Häckers Franz Schmitt von Unterdürrbach wird, nachdem die Gläubiger an der Tagfahrt vom 13. d. Mts. die Umgangnahme von der Einleitung eines förmlichen Conkursverfahrens beschlossen haben, gegen den weiter von der Gläubigerschaft gefaßten Beschluß, wornach das schuldnerische Grundvermögen auf 4 Zielfristen versteigert werden soll, von einem Hypothekengläubiger nachträglich Einspruch erhoben wurde, eine Liquidation der Forderungen am besagten Termine vom 13. l. Mts. durch die erschienenen Gläubiger aber nicht geschah, sonach die nothwendigste Voraussetzung, um in der Sache selbst und wegen des einzuhaltenden Verfahrens die entsprechenden Verfügungen erlassen zu können, zur Zeit fehlte, Tagfahrt zur Liquidation und gehöriger Nachweisung der Forderungen an den Gemeinschuldner auf

Mittwoch den 17. November l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 11 anberaumt und werden hiezu die Gläubiger unter dem Bedrohen vorgeladen, daß, wenn ein bekannter Gläubiger an diesem Termine nicht erscheint, er dem Beschlusse der Mehrheit der erschienenen Gläubiger als beitretend erachtet wird, der ausbleibende unbekannte Gläubiger aber bei der Vertheilung der Masse ohne Berücksichtigung bleibt.

Würzburg, 19. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Bekanntmachung.

Der Pächter Heinrich Fellmann auf dem Hettstadter Hofe, kgl. Landgerichts Würzburg l/M., hat unterm 13. Oktober l. Js. dahier einen Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger wegen eines mit denselben abzuschliessenden Stündungs- und Nachlaßvertrages gestellt. —

In Folge dessen steht zur Liquidation und etwa nothwendigen Nachweisung der Forderungen an Heinrich Fellmann, sowie zur Bezielung des von dem Schuldner angestrebten Arrangements Termin auf

Mittwoch den 24. November l. Js. Vormittags 9 Uhr

im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 11 an und werden hiezu die bekannten Gläubiger unter dem Bedrohen vorgeladen, daß die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Mehrheit der erschienenen Gläubiger als beitretend erachtet, die etwaigen unbekannten dagegen unter dem Präjudize, daß sie im Falle ihres Ausbleibens bei der weiteren Behandlung der vorwürfigen Sache nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, am 19. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das dem Franz Hofmann dahier zugehörige Wohn- und Gasthaus zum schwarzen Baren dahier, Distr. I. Nr. 368 mit einem realen Schildrechte, in der Graben- und Schüttgasse gelegen, zweistöckig, geschätzt auf 13,000 fl., dem öffentlichen Verstriche unterstellt. Tagfahrt hiezu ist auf

Montag den 20. Dezember d. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 1 anberaumt.

Es werden hiezu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Strichsbedingungen am Termine bekannt gemacht werden. Die nähere Beschreibung des Hauses ist in der diesgerichtlichen Registratur einzusehen.

Würzburg, den 21. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Attensamer.

Bekanntmachung.

Alle jene Restanten, welche zur Gantmasse des Seilermeisters Valentin Saum zu Kitzingen etwas schuldig sind, werden hiemit aufgefordert, ihre Schuldbeträge an den Massekurator Martin Nagel in Kitzingen binnen 8 Tagen bei Vermeidung gerichtlicher Einschreitung zu bezahlen.

Würzburg am 22. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Halder.

Stadt-Theater.

Freitag den 5. November 1858. Drittes Abonnement, 5. Vorstellung. **Norma.** Tragische Oper in 3 Akten von Felix Romani, Musik von Bellini.

---

60 bis 70 Zentner **Monatsklee** werden Donnerstag den 11. November Mittags 12 Uhr öffentlich versteigert.

Joseph Reiter in Giebelstadt.

Wegen Wassermangel verkauft der Unterzeichnete morgen eine Parthie Karpfen von ½ bis 1½ Pfund, das Pfund um 16 kr.

Georg Rügemer, Fischhändler.

Eine große Auswahl von **Koch-öfen** und **Heizungsöfen** sind zu haben bei

Spenglermeister **Gräf** Fleischbankgasse.

Ebendaselbst ist ein **Laden** zu vermiethen.

---

2. Dist. Nr. 174, Ulmergasse, ist ein Logis bestehend aus drei Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

3. Dist. Nr. 298, dem Gasthof zum Schwan gegenüber ist der zweite Stock bestehend aus drei Zimmern mit allen Bequemlichkeiten auf 1. Februar zu vermiethen.

Ein Logis von 2 bis drei kleinen Zimmern wird sogleich zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Gründlicher Unterricht im **Clavierspiel,** sowie in der französischen Sprache, Mathematik, besonders für Anfänger, wird um billigen Preis ertheilt. Näh. i. d. Exp.

In der Eichhornstraße Nr. 51½ im ersten Stocke sind 3 schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen. Auch ist daselbst ein **Fortepiano** zu vermiethen oder zu verkaufen.

Auf Ziel Drei König findet eine brave gesetzte Person, die in der Küche tüchtig bewandert ist und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, einen guten Platz bei einer ganz ruhigen Familie. Gute Zeugnisse über Verhalten und hauptsächlich längere Dienstzeit bei anständigen Herrschaften werden verlangt.

Hierauf bezügliche Anfragen sind bis längstens Mittwoch den 10. November bei der Exped. abzugeben.

Im 3. Dist. Nr. 324, Gothengasse, ist ein Zimmer mit Bett zu vermiethen.

Dank.

Den sehr geehrten Damen, sowie sämmtlichen verehrlichen Mitwirkenden, erstattet für ihre gütige Unterstützung bei der letzten Produktion den verbindlichsten Dank

der Ausschuß der Liedertafel.

Wohnungs-Veränderung.

— Unterzeichnete haben die seither im Rosenbäckershaus, 3. Distr. Nr. 241, innegehabte Wohnung verlassen und jene im **3. Dist. N. 224 in der Augustinergasse — Büttnermeister Ebert's Haus** — bezogen

Würzburg, den 27. Oktober 1858.

Geschwister Schwarze.

Auch ist daselbst ein schön meublirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Frische Bratbückinge, Bricken und Caviar empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

— Während der Messe empfehle ich beste trockene Kern-, Harz- und Oelseife, beste Milly- und Sonnenkerzen, möglichst gereinigte Talglichter, sowie beste deutsche und französische Toilettseife, zu den billigsten Preisen, in größeren Parthien noch billiger.

Gg. Gehrig, Eichhorngasse.

!!! Avis !!!

für Schneider- u. Schuhmachermeister.

Von einer großen württembergischen Nähmaschinen-Fabrik ist mir der Verkauf ihres Fabrikats übertragen und habe ich während der Messe zwei verschiedene derselben in meiner Wohnung zum Verkaufe aufgestellt.

Dieselben sind ganz besonders stark und nach ganz einfacher, leicht faßlicher Construktion gebaut und wird für deren Güte und Brauchbarkeit Jahre lang garantirt. Die Einweisung über deren Behandlung geschieht gratis. Erstere Maschine mit hölzernem Untertisch incl. der Fracht kostet 105 fl., die zweite ganz von Eisen, äußerst elegant ausgeführt, mit geräuschlosem Gang und sämmtlichen dazu gehörigen Requisiten mit Fracht 138 fl.

Beide Maschinen verarbeiten jeden beliebigen Faden und Seide ohne nöthige Wichse.

Zur gefälligen Ansicht und Abnahme empfiehlt solche bestens

Carl Dessauer.
II. Distr. 268.

Am Dienstag den 9. November l. J. werden mehrere kleine Parthieen für meinen Gebrauch unbrauchbares Holz auf meinem Zimmerplatze vor dem Burkarderthore öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden

Würzburg den 4. November 1858.

Margaretha Meidel,
Zimmermeisters-Wittwe.

Carl Loschge aus Nürnberg

ist wieder hier zur Messe mit einer großen Auswahl von **Kinder-Spielwaaren** aller Art und ladet einen verehrlichen Adel und geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Bude: Domstraße vis á vis dem Eingang zum Kürschnerhof.

Am 30. November 1858
Ziehung des Badischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **50,000**, 54mal **40,000**, 12mal **35,000**, 23mal **15,000**, 55mal **10,000**, 40mal **5,060**, 58mal **4,000**, 366mal **2,000**, 1994mal **1,000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 3 30 kr. wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Ziehung am 1. December 1858
der Kurfürstlich

Hessischen Prämienscheine

vom Jahre 1845.

Hauptgewinne in Thaler:
14mal **40000**, 22mal **36000**, 24mal **32000**, 60mal **8000**, 60mal **4000**, 60mal **2000**, 120mal **1500**, 180mal **1000** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muß, beträgt Thaler 55.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 5 wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Die Zahlungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:

Anton Horix,
Staats-Effectenhandlung in Frankfurt a. M.

Eine **Brille** wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Ein neu hergerichtetes Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis 1. Februar zu vermiethen. 1. D. N. 289 Sackgasse.

Ein Lehrling **israelitischer Religion** wird für ein gemischtes Waarengeschäft in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo sagt die Expedition.

Eine schöne Auswahl in feinen **Blumen**! empfiehlt A. Weber auf dem Kürschnerhof, dem Gasthause vom Hrn. Rappert gegenüber.

Lager in Stoffen und fertigen Herrenkleidern

empfehle ich auf das Höflichste zu der bevorstehenden Saison. Die Façons derselben sind stets nach dem neuesten Schnitte der Mode, elegant und dauerhaft gearbeitet.

Bestellungen werden in kürzester Frist ausgeführt.

Adam Scherpf,
II. Distr. Nr. 333, hinter der Marienkapelle.

Empfehlung.

Wirthschaftsgläser, & Flaschen jeder Art, sowie **billiges Steingut & Porzellan** sind wieder vorräthig und in starker, schöner Waare zu haben bei

Philipp Treutlein's
Glashandlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von **Chumschim, Thekhiloth, Machsorim, Talethim,** hebräischen **Schulbüchern & Sepharim** aller Art zur geneigtesten Ansicht und Abnahme. Preise sehr billig.

L. Suhler, Leihbibliothekar,
Plattnersgasse Nr. 115.

Italienische Maronen und **ächt russischen Caviar** empfiehlt

Joh. Mich. Röser jun.
Eichhorngasse Nr. 50.

Bilder und Spiegel werden schnell und billigst eingerahmt.
An Wiederverkäufer werden Goldleisten zu Fabrikpreisen abgegeben bei
C. Mangold, Büttnergasse.

Mikroskope

bis zu 450maliger Vergrößerung, mit sehr scharfem Licht und sehr praktischer Mechanik, empfehle ich besonders den HH. Aerzten sowie den HH. Studirenden bestens und zeige zugleich an, daß die neuesten **Stereoskope** bei mir vorräthig sind. Ferner empfehle ich die so beliebten **Duchesse** (Operngucker) mit 12 Gläsern, in ausgezeichneter Reinheit und Schärfe.

D. Ehrenstein, Optikus,
Kürschnerhof vis á vis Herrn Rappert.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt während der hiesigen Messe sein wohlassortirtes Lager von den feinsten braunen und weißen Nürnberger-, Aprikosen-, Annanas-, Weichsel-, Himbeer-, Johannisbeer-, Hiefen-, Quitten- und Frucht-Lebkuchen, sowie alle in mein Geschäft einschlagende Artikel unter Versicherung reellster und billiger Bedienung.

G. Marsching,
Lebküchner aus Bamberg.
Bude Nr. 14, Domstraße, mit Firma versehen.

Avis für Damen.

Im Hause des Herrn Egstein auf der Domstraße findet während der hiesigen Herbstmesse ein großer **Ausverkauf** in Mänteln und Mantillen statt, auch werden Kindermäntel und Talma sehr billig verkauft.

Nur im Hause des Herrn Egstein, Domstraße.

Frohsinn.

Sonntag den 7. November

BALL.

Anfang 7 Uhr.

Einladungs-Karten werden Samstag Abend von 8—10 Uhr im Lokale abgegeben.

Der Ausschuss.

Unsern beiden lieben Freunden Herrn **Carl Sch. . pf** und **Carl K. . ch . . r** zum heutigen Namensfeste ein **sechsfach donnerndes Hoch.**

Die Biergäste.

Auf dem Kürschnerhof wurde gestern ein **Portemonnais** mit etwas Geld verloren. Man bittet dasselbe bei Hrn. Goldarbeiter Schmalz auf dem Kürschnerhofe abzugeben.

Unterzeichnete warnt hiermit, **Niemanden,** wer es auch sei, auf ihren Namen etwas zu borgen, indem sie keine Zahlung leistet.

J. B. Müller,
Vergolders-Wtw.
vis-à-vis der Universität.

Am Schmalzmarkt Nr. 425 sind 2 ineinandergehende schön möblirte Zimmer nebst daranstoßender kleiner Küche sogleich zu vermiethen. Auch kann ein Mezanenzimmer dazu gegeben werden.

Von der Adam Gäbhard'schen Brauerei bis zum Hirschen wurde gestern eine **10 fl.-Rolle** verloren. Der Finder wird ersucht, solche gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Der ergebenst Unterzeichnete hat seine Wohnung im deutschen Hof verlassen und logirt im Theaterhause über zwei Stiegen.

Quäsar, Balletmeister.

Eine gute Parthie **Musiker** sucht einen Platz. Näh. in der Exped.

Eine Wittfrau, die Liebe zu Kindern hat, wünscht ein Kind von einem Jahr in die Pflege zu nehmen. Näh. in der Exped.

Ein Studirender der hiesigen Hochschule empfiehlt sich als Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache. Näheres in der Exped.

Ein Parterre-Logis mit 3 kleinen Zimmern ist zu vermiethen, Dominikanerplatz Nr. 107.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als belletristische Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Feldjäger mit belletristischem Inhalte ausgegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier von 15 kr. viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 264. Freitag den 5 November 1858

Tagsneuigkeiten.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. (Fortsetzung.) Auf die Vernehmung von 4 Zeugen wurde von der k. Staatsbehörde verzichtet. Das Gutachten des Bezirksgerichtsarztes Dr. Klinger geht dahin: der Angeklagte sei körperlich nicht gehörig ausgebildet, wozu seine schlechte Nahrung bei seinem Streunerleben am meisten beigetragen habe. In geistiger Beziehung sei an ihm keine Abnormität wahrzunehmen. Sein Verstand sei zurückgeblieben; die Größe seiner That habe er nicht einsehen können, obwohl er Gut und Bös zu unterscheiden vermocht hätte. Er sei zurechnungsfähig gewesen; aus Mangel an Bildung des Verstandes habe er die Größe der Folgen seiner That nicht einsehen können. Er habe keinen getrübten, sondern nur einen ungebildeten Verstand. Hofrath und Vorstand der Kreis-Irrenanstalt zu Werneck Dr. Gudden erklärt: er könne kein bestimmtes Gutachten abgeben. Unter den Zeugenaussagen verschwinde sein angegebenes Motiv der Brandstiftung, andere Motive seien nicht nachgewiesen. Der krankhafte Brandstiftungstrieb sei ohne Motiv. Der Angeklagte sei dumm; er habe keine Absicht zu läugnen, noch sich zu entschuldigen. Er habe wenig Intelligenz. Er sei auf der Neumühle geblieben, obwohl er habe entfliehen können. Einfältig sei sein Geständniß gegen den Gendarmen gewesen. Der Angeklagte sehe wie ein 15jähr. Knabe aus. Für abnorme Zustände spreche die schnelle Aufeinanderfolge der Brandstiftungen. Sein Körperumfang sei um 13 Metres zu klein, sein Kopf sei zu klein. Es sei möglich, daß derselbe unzurechnungsfähig, aber auch möglich, daß er zurechnungsfähig sei; es sei aber auch möglich, daß er sehr gemindert zurechnungsfähig sei, und letzteres sei wahrscheinlich. — Der als Sachverständiger geladene quiesz. Universitätsprofessor Dr. Friedreich vermochte wegen Krankheit nicht zu erscheinen. Privatdozent Dr. Biermer erklärt: Der Schädel des Angeklagten sei klein, aber regelmäßig. Für Pyromanie (krankhaften Brandstiftungstrieb), deren Existenz er überhaupt bezweifle, seien keine Anhaltspunkte vorhanden. Es fehlten die Hallizunationen, geschlechtliche Aufregungen, Motivlosigkeit. Es seien keine vernünftigen Motive da; ein egoistisches Motiv sei schon da, die Rache. Es sei keine geistige, keine körperliche Störung an ihm bemerkbar. Er sei ein sehr verkommenes Subjekt, seine geistige Anlage sei sehr mäßig kultivirt. Geminderte Zurechnungsfähigkeit sei jedenfalls anzunehmen. — Jaromir Frhr. v. Mundi, Doktorand der Medizin, erklärt: Der Angeklagte sei verkümmert; er sei ein sogenannter Kleinköpfler, ein Mikrokephale; — er sei ein Findelkind, er habe keine häusliche Beaufsichtigung gehabt. Niemand habe ihn zur Arbeit angehalten. Er habe keine vernünftigen Motive seiner That gehabt. Er sei bei der That nicht im ungestörten Besitze der Geisteskräfte gewesen. Sein Gutachten gehe daher auf geminderte Zurechnungsfähigkeit. — Während die k. Staatsbehörde die Anklage im ganzen Umfange des Verweisungserkenntnisses aufrecht hielt, bestritt die Vertheidigung die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten, der offenbar blödsinnig sei; ferner behauptete dieselbe, daß die auf der Neumühle verübte Brandstiftung nur eine solche vierten Grades sei, indem für das Wohngebäude keine Gefahr vorhanden gewesen, und beantragte im Zusammenhalte aller Momente, die zu Gunsten des Angeklagten sprächen, ein „Nichtschuldig." — Hierauf folgte das Exposé des Hrn. Präsidenten. Die Geschwornen erhielten 8 Fragen, wovon die 1ste auf Brandstiftung 1. Grades, die 3te auf Brandstiftung 4. Grades auf der Neumühle, die 5te und 7 auf Brandstiftung 4. Grades bei Biebelrieth und dem Rothhofe; die 2., 4., 6. und 8. auf geminderte Zurechnungsfähigkeit gerichtet waren. Ein Antrag des k. Staatsanwalts auf andere Fassung der Fragen auf geminderte Zurechnungsfähigkeit wurde durch Gerichtsbeschluß zurückgewiesen. Nach einstündiger Berathung verkündete der Obmann der Geschwornen, Hr. Friedrich, den Wahrspruch, wornach die 1, 5, 7. Frage bejaht, die 2, 6., 8. verneint wurden, und die 3. und 4. hinwegfielen. Das Erkenntniß des Schwurgerichtshofes lautete auf Todesstrafe. Unter lautem Weinen wurde Schubert abgeführt.

II. Fall Gerichtshof: Präsident Hr. Appellationsgerichtsrath Sambaber; Beisitzer HH. Bezirksgerichtsräthe Fritscher und Bruder, Assessoren Dotterweich und Kitzing, Protokollführer Hr. Accessist Speth; Staats-Anw. Hr. 1. St.-Anw. Seel, Vertheidiger Hr. Concipient Steidle. Der Hr. Geschworne Fey wurde wegen Krankheit von der Geschwornenliste gestrichen. Geschworne: die Herren Bub, Fuchs, Klingler, Schneider, Rettner, Reichert, Frhr. v. Bethmann, Vordran, Thomas, Petschler, Frhr. v. Roman, Kirsch; Ersatzgeschworner Hr. Behringer. — Auf der Anklagebank erscheint Mathilde Bachmann, 23 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Volkersbrunn, wegen Verbrechen des Kindsmords. Dieselbe ist nämlich beschuldigt, am 13 April 1858 zu Eichelsbach ihr uneheliches, neugebornes, lebensfähiges Kind weiblichen Geschlechtes absichtlich ums Leben gebracht zu haben, indem sie dasselbe erdrosselte und dessen Kopf durch Werfen wider einen harten Gegenstand zerschmetterte. — Es sind 15 Zeugen geladen, worunter 3 Aerzte als Sachverständige.

(Forts. folgt.)

In öffentlicher Sitzung des obersten Gerichtshofes wurde das Prinzip ausgesprochen, daß auf die Amtsuntreue I Grades die auf den erschwerten Diebstahl gesetzten Freiheitsstrafen Anwendung zu finden haben. Ferner sprach derselbe folgenden wichtigen Grundsatz aus: Wenn gegen ein wegen Vergehens verurtheilendes Erkenntniß die Staatsbehörde und der Verurtheilte zugleich Berufung ergriffen, und zwar die Staatsbehörde deßhalb, weil nicht Verurtheilung wegen Verbrechens erfolgte, die beiderseitige Berufung aber in Abwesenheit des Beschuldigten verworfen wird und letztere den Einspruch erhebt, ohne daß der Staatsanwalt Nichtigkeitsbeschwerde ergreift: daß in einem solchen Falle lediglich ein Vergehenssenat über den Einspruch zu enscheiden habe.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Landwehr-Distrikts-Inspektor Landwehr Oberstlieutenant Adalbert Frhrn. v. Gleichen-Rußwurm des Commando's über das Landwehrbataillon Arnstein zu entheben, und den Landwehr-Bataillons Zeugwart Eberhard Adami in Arnstein zum Landwehrmajor und Commandanten des Landwehr-Bataillons Arnstein zu ernennen; ferner unterm gl. Datum den zum Landgerichtsarzt in Schöllkrippen ernannten praktischen Arzt in Werneck Dr. Peter Philipp Schmitt, seinem Ansuchen entsprechend von dem Antritte dieser Stelle zu entheben, und auf die hienach wieder erledigte Stelle zum Gerichtsarzt in Schöllkrippen den praktischen Arzt zu Mainbernheim, Dr. Ludwig Zinn, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; die in dem Medizinal-Ausschusse in Unterfranken und Aschaffenburg eröffnete unentgeldliche Funktion eines zweiten ärztlichen Mitgliedes dem Gerichtsarzte am Landgerichte Würzburg l. d. M., Dr. Friederich August Vogt, und die bei demselben Medizinalausschusse erledigte unentgeldliche Funktion eines Mitgliedes für Geburtshilfe dem Repetitor der Hebammenschule in Würzburg, Professor Dr. Johann Schmidt zu übertragen.

Nach einer erlassenen Verfügung ist die Schiffsahrt auf dem Donau-Main-Kanal für das laufende Jahr am 15. d. Mts. einzustellen.

Sicherem Vernehmen nach haben Se. Maj. der König geruht, den Accessisten im k. Staatsministerium der Justiz Philipp Lenk aus Würzburg zum geheimen Sekretär im genannten Ministerium zu ernennen. — Ein seit einigen Tagen cirkulirendes Gerücht will wissen, daß die Stelle eines Präsidenten des Appellations-Gerichtes von Oberfranken bereits wieder besetzt und der Ministerialrath im kgl. Staatsministerium der Justiz Hr. Nikolaus v. Endres zu dieser hohen Stelle berufen sei. Die Bestätigung ist abzuwarten.

* Von Seite des hiesigen Artillerie-Regiments wurde heute ein Reisemarsch mit einem Transporte der neu gefertigten Handgranaten gemacht. Dieselben werden ununterbrochen einen Weg von 16 Stunden gefahren, und zwar der Art, daß der Transport jedesmal nach Verlauf von 4 Stunden auf den Kugelfang zurückkehrt, wo umgespannt wird. Der Transport geht nach Rottendorf, Versbach, Randersacker und Veitshöchheim und dauert bis 5 Uhr Abends.

Im Schweinfurter Tgbl. wird der aus Volkach berichtete angebliche Raubanfall zwischen Gaibach und Kolitzheim dahin wiederrufen, daß sich derselbe auf einen einfachen Diebstahl reduzire und sich in der Stadt Volkach selbst zugetragen habe.

München, 3. Nov. Allem Anschein nach wird auch Bayern demnächst einen unterseeischen Telegraphen herzustellen haben; man beabsichtigt nämlich von Lindau ab durch den Bodensee ein Telegraphenkabel nach der Schweiz zu legen und so mit eine directe telegraphische Verbindung herzustellen. Die Verhandlungen, welche deßhalb stattfinden, sollen dem Abschluß nahe zu seyn.

In München will man eine Bierbrauerei auf Aktien im Betrage von drei Mill. Gulden errichten, deren Betrieb nicht nur auf den inneren Consum, sondern wesentlich auf die Ausfuhr berechnet sein soll.

Die „Weser-Ztg." berichtet folgenden betrübenden Unglücksfall: Bremerhaven, 3. Nov. Heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr entstand Feuerlärm. Das Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Hudson" war bereits in vollem Brande. Sofortige Löschversuche durch nasse Segel und durch die Pumpen des „Hudson" und des nahe liegenden Dampfschiffes „Bremen" waren vergeblich. Als nach kurzer Zeit die Staats- und Gemeinde-Löschanstalten in Gang kamen, war der „Hudson" schon rettungslos verloren. Man konnte nur noch an Sicherung der übrigen Schiffe im neuen Hafen, insbesondere zweier auf der Seite des „Hudson" liegenden Colliers und des Dampfschiffes „Bremen" denken, und diese gelang auch durch Verholen des „Hudson" und anderer Schiffe. Das Benehmen der Offiziere des „Hudson" scheint tadellos gewesen zu sein. Eine Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 3. Nov. Die „Zeit" erfährt, daß das dänische Cabinet den Bundesgesandten Hrn. v. Bülow angewiesen habe, vertraulich mitzutheilen: Dänemark sey bereit die Gesammtstaatsverfassung für die Herzogthümer kürzestens aufzuheben, und mit den Ständen auf der Basis der Vereinbarung Preußens und Oesterreichs mit Dänemark vom Jahre 1851 zu verhandeln.

Berlin, 3. Nov. Die „Zeit" gesteht ein, daß die Gerüchte von Bildung eines neuen Ministeriums Bestand gewinnen. Der Handelsminister hat gestern Abend seine Entlassung eingereicht. Nach der Kreuzzeitung haben der Ministerpräsident und die Mehrzahl der übrigen Minister dem Prinz-Regenten ihre Demission eingereicht.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 9. Nov. Zwangsversteigerung des Grundvermögens nebst realer Bierbrauerei- und Gastwirthschaftsgerechtigkeit der Anna Maria Kraus Wittwe zu Zell Mittag 2 Uhr auf dem dortigen Gemeindehause.
— — Anmeldung von Forderungen gegen den auswandernden Bierbrauergesellen Ludwig Klüber von Schmalnau früh 9 Uhr beim k. Ldg. Weyhers.
— — dto. gegen den Nachlaß der Wittwe Agnes Zöller von Großheubach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Klingenberg.
— — dto. gegen den Nachlaß der Wittwe Basel von Kirchlauter früh 9 Uhr beim k. Ldg. Baunach.
— — dto. gegen den Nachlaß des Dienstknechts Karl Böhnlein zu Dorgendorf früh 9 Uhr beim k. Ldg. Baunach.
— — Versteigerung alter Dienstpapiere früh 10 Uhr beim k. Oberpost- und Bahnamte Würzburg.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bielefelder Leinen, Tischzeuge, Servietten, Handtücher, Brusteinsätze & Taschentücher
empfiehlt in reeller Waare zu den billigsten Preisen

F. J. Schmitt.

Vergangenen Montag wurde auf dem Glacis eine **Börse** mit Geld gefunden. Näher. 3. Distr. Nr. 201.

Eine in Silber gefaßte, brillantene **Broche** ging letzten Freitag von Göbelslehn bis zum k. Brauhaus verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Betten- und Bettfedernverkauf.

Während dieser Messe verkaufe ich wieder **im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke** schöne gut gefüllte ein- und zweischläferige **Betten**, sowie auch schöne neue **Bettfedern**, das Pfund zu 1 fl. 12 kr. bis zu 1 fl. 36 kr.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Ein goldener **Armreif** wurde auf dem Wege von Heidingsfeld bis Würzburg verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Mehrere Abtheilungen Brennholz werden hinter der Marienkapelle dahier am nächsten **Montag den 8. November Vormittags 10 Uhr** öffentlich versteigert.

Die Verwaltung.

Ein durchaus mit Roßhaaren gepolstertes **Kanapee** nebst 6 Sesseln ist zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 55 über 3 Stiegen.

Neueste Gold Composition und cementirte Metall Schreibfedern mit Schwungkraft und Elasticität. Fabrik S. B. Sachs Berlin

Deutschlands erstes und größtes

Metallschreibfedern- und Stahlfedern-Lager

befindet sich zum Erstenmale hier zur Messe und empfiehlt die **allerneuesten** und **besten Sorten,** weiche und elastische **Metallschreibfedern** aus den berühmtesten Fabriken Englands, Frankreichs und Deutschlands in circa 400 verschiedenen Sorten vollständig in allen Spitzgattungen sortirt.

En gros & en detail zu den billigsten Preisen

à Gros (144 Stück) von 18 kr., 30 kr., 54 kr. und höher.

Eine günstige Acquisition für jeden Schreiber, besonders für ältere Leute, denen das Schneiden der Gänsekiele mit der Zeit lästig wird, und die Augen schwächen, und sich bis Dato noch nicht an die allgemeinen Sorten Stahlfedern haben gewöhnen können, sind nunmehr sämmtliche Hindernisse und alle sonstigen Unannehmlichkeiten beim Schreiben, als: das Spritzen, Kritzeln, Einschneiden, Fasern an sich ziehen und hängen bleiben im Papier, sowie das rostig und kratzig werden derselben gänzlich beseitigt.

Unser Renommé und weitverzweigtes Geschäft und Niederlagen in allen Haupt-, Residenz- und Handelsstädten Deutschlands, welches seit circa 32 Jahren bereits besteht, bürgt für **solide und streng reelle Bedienung.**

Die Verkaufsbude befindet sich vor dem Klinger'schen Kaffehause.

Zum ersten Male in Würzburg befindet sich während dieser Messe das Lager einer der größten

Damen-Mäntel-Fabrik.

Dasselbe bietet eine große Auswahl Mäntel in **karrirtem** und **einfarbigem Plüsch,** in **Doublesstoffen, Velours** u. s. w., ferner in **schwarzem Tuch,** sowie auch in **Jacken** und Kinder-Anzügen.

Bei ganz ungewöhnlich **billigen Preisen** solide und elegante Arbeit in neuen, schönen Façons und guten Stoffen.

Eine Partie Herbst-Mäntelchen und Mantillen zum Ausverkauf.

Das Lager befindet sich Domstraße 181, im Hause des Büttnermeister Herrn August Burger, 1 Stiege hoch.

In einer Stadt II. Klasse ist eine **Schmiede** mit Gerechtigkeit, welche schon lange Jahre vortheilhaft ausgeübt wurde, zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Citronen, Vanille-Chocolade und amerikanische Barrnüsse, italienische Zellernüsse, werden billigst verkauft an der Stockstiege bei

Schindewolf aus Frankenhausen.

Eine solide gesetzte Person, welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht bei einem Geistlichen oder sonst irgend eine Stelle als Haushälterin.

Stellegesuch.

Ein junger Mann, der schon in mehreren Geschäften servirt hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Beschäftigung. N. i. d. E.

Ein gebildetes solides Frauenzimmer sucht eine Stelle als Haushälterin und könnte sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Lehrlingsgesuch.

In einer hiesigen Buchdruckerei wird ein ordentlicher Junge in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Vermiethung.

In meinem neuerbauten Hause ist der vierte Stock von 4 heizbaren Zimmern, Küche mit Wasserleitung und sonstigen Erfodernissen auf Lichtmeß oder auch früher, und im zweiten Stocke 4 schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

P. Ph. Schnös
am Vierröhrenbrunnen.

Im 5. D. N. 45 sind mehrere Herrnkleider, als: Mantel, Winterrock, Tuchrock und ein Burnus zu verkaufen.

Große neue **Kleiderschränke** sind billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 303 Bachgasse.

Im 5. D. N. 225 ist ein schönes **Bett** zu verkaufen.

Danksagung.

Allen werthen Freunden und Bekannten, welche sowohl dem Leichenbegängnisse, als auch dem Trauergottesdienste meiner dahingeschiedenen theuren Schwester

Anna Thekla Kaiser,

pens. Schullehrerin bei St. Burkard, so zahlreich beiwohnten, sage ich hiermit den innigsten Dank. Insbesondere fühle ich mich auch verpflichtet Sr. Hochw. Hrn. Stadtpfarrer Ignaz Ruland für den liebevollen geistlichen Beistand am Krankenlager und für die herzliche, tief ergreifende Rede am Grabe der Verlebten meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Die Dahingeschiedene dem frommen, christlichen Andenken empfehlend, bittet um stilles Beileid

die tieftrauernde Schwester.

Die neuesten

Herbst- und Winter-Mäntel,

sowie **Kleider- & Mäntelstoffe**, empfehle ich in vorzüglicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

F. I. Miller.

Wichtige Messanzeige

für Damen und Herren.

Laut soeben erhaltener Nachricht mache hiermit die ergebene Anzeige, daß der Verkauf von

Damen-Mäntel und Herren-Anzüge

von **M. Gotthell** aus Wien und Berlin

Domstraße nächst der Schustergasse in Baldi's Haus

nur bis Samstag Abend den 6 dauert, und werde um so viel als möglich das Lager zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen.

Die eleganteſten **Double-Räder,** große Facon, mit und ohne Aermel, von **16 fl.**

Double-Mäntel, höchst elegant, von **10 fl.**

Die feinsten **Tuchmäntel** mit und ohne Kragen, von **10 fl.**

Herbst-Radmäntel, höchst elegant, von **7 fl.**

Für Herren

Pelz-Double und **Düffel-Raglan,** von **12 fl.**

Castorin- und **Calmuck-Raglan,** von **5 fl.**

Schlafröcke, Beinkleider u. Westen zu erstaunend billigen Preisen.

Die Billigkeit mit Eleganz verbunden findet man

nur Domstraße nächst der Schustergasse in Baldi's Haus

bei **M. Gotthell** aus Wien und Berlin.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe wieder bezogen habe und empfehle hiermit mein Lager in Regenschirmen, Filzschuhe und Bendelschuhe, auch alle Sorten Winterhandschuhe für Herrn und Damen zur gefälligen Abnahme.

Jacob Appel.

Meine Bude befindet sich auf dem Kürschnerhofe dem Hause des Herrn Rosenthal gegenüber.

Mit Approbation des hochw. bischöfl. Ordinariats ist in unserm Verlage erschienen und bei allen Buchhandlungen und Buchbindern zu haben:

Katholischer Hauskalender für 1859.

Dieser **sechste** Jahrgang des im In- und Auslande allgemein beliebten **katholischen Hauskalenders** ist mit **vorzüglich schönen Bildern** verziert, und hat einen **höchst reichhaltigen und interessanten Inhalt,** weßhalb derselbe in jedem katholischen Hause willkommen sein wird. Preis geheftet und mit Schreibpapier durchschossen **12 kr.** Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Etlinger'sche Verlagshandlung in **Würzburg.**

Liedertafel.

Morgen Samstag den 6. November **Probe** für das bevorstehende Stiftungsfest. Es wird um pünktlichstes Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Restauration Matterstock.

Heute Freitag, 5. November

Gesang- und Zither-Produktion

von der Gesellschaft Dom. Cagioigi.

Anfang 7 Uhr.

Guter **Most** ist von heute an, die Maas 12 kr., zu haben in Unterdürrbach Nr. 77

Kafé Schön.

Morgen Samstag den 6. Novbr.

musikalische Abendunterhaltung.

Gypsfiguren

jeder Art, in den schönsten Formen, werden bei Unterzeichnetem gefertigt, bronçirt, auch schadhafte reparirt.

Joseph Konrad,

Tünchermeister und Gyps-Figuren-Fabrikant.

Es ist ein großer starker Krautständer zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Eine tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. N. i. d. Exp.

Zu vermiethen

ist sogleich ein möblirtes Zimmer parterre und ein Verkaufslokal im 2. Distr. Nr. 345.

Im 1. Distr. Nr 155, Stifthaugerkirchgasse, ist ein Logis von 2 Zimmern und Küche auf Lichtmeß zu vermiethen.

Fremden-Anzeige

vom 4. November.

(Adler.) Kfl. Balde a. Offenbach. Rickel a. Montjoi. Göters a. Rheidt. Wels a. Fkft. Nickel a. Aachen.

(Fränk. Hof.) Md. Hobe m. Tocht., Rent. a. Mainz. Webenlth Privatm. a. Schwfrt. Schlehbach m. Fam., Oek.-Verw. a. Amorbach. Hüftlein, Kfm. a. Nürnberg.

(Kronprinz.) Kfl.: Hurm a. Bremen. Broewer v. d. Schreier a. Fkft. Jorban a. Elberfeld. Staatsräthin von Matwyeff a. Rußland.

(Schwan.) Kfl.: Elermann a. Hagen. Dyroff u. Brockmann a. Fkft. Blegger a. München.

(Würtmb. Hof.) Kfl.: Geler a. Schwft. Henneberg a. Leipzig. Maaß u. Zeiß a. Fkft. Hopf a. Ellenberg. Weiermann a. Dülken. Friedl. Forstmstr. a. Schwarzenbach. v. Gillmann, Major a. Baden-Baden.

Gestorben:

Marg. Hubert, Privatiers-Wittwe, 81 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in **Würzburg.**

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte gegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier viertelj. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 265. Samstag den 6 November 1858.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. (Fortsetzung.) Mathilde Bachmann, eine Tochter des Forstaufsehers Johann Adam Bachmann zu Volkersbrunn, kam als Dienstmagd zu Mönchberg in Folge eines Liebesverhältnisses mit einem Schuhmachergesellen, Namens Kern, in gesegnete Umstände, verläugnete aber diesen Zustand. Später trat sie bei dem Bauern Michael Wolz zu Eichelsdorf in Dienst. Am 19. April arbeitete die Angeklagte im Walde, fühlte sich aber unwohl und kehrte nach Hause zurück, wo sie sich in ihre Kammer einschloß. Nach einigen Stunden verließ sie die Kammer und ging wieder an ihre Arbeit. Am andern Tage fand Wolz beim Auspumpen des Pfuhllochs eine Nachgeburt, worauf auch nähere Nachsuchungen in der Kammer der Bachmann angestellt und Spuren einer stattgehabten Niederkunft entdeckt wurden. Die Angeklagte wurde verhaftet und untersucht; Anfangs stellte sie Alles in Abrede, am andern Tage jedoch gestand sie, ein todtes Kind geboren und aus Furcht vor ihrem Vater in einem Weinberge heimlich vergraben zu haben. Die Nachgrabung war erfolglos. Am 23. April wiederholte sie diese Aussage vor der Untersuchungskommission, worauf man, nachdem sie den Ort genauer beschrieben, die Leiche des Kindes entdeckte. Das Kind war 4½ Pfund schwer, 16 Zoll lang, hatte eine stark gewölbte Brust, trug am Halse blaue Flecken und hatte drei Hautabschärfungen und eine gebrochene Hirnschaale. Die Leiche war in eine Schürze eingewickelt, mit Laub und Erde und einer 1½ Schuh langen und 3—4 Zoll dicken Sandsteinplatte bedeckt. Mit ihren Füßen will sie auf die Platte getreten haben. Das ärztliche Gutachten sprach sich für ein lebensfähiges, neugebornes, eines gewaltsamen Todes gestorbenes Kind aus, das nach der Geburt gelebt habe. Später gestand die Angeklagte weinend ein, sie habe ihr Kind erdrosselt, am Kopfe aber nicht verletzt; diese Verletzung müsse durch den Fall bei der Geburt entstanden sein; Schaam und Furcht vor ihrem Vater, der öfter gedroht habe, wenn eine von seinen Töchtern sich verfehlen werde, würde er sie erstechen oder erschießen, habe sie dazu getrieben. Diese Drohung des Vaters wird durch eine Zeugin bestätigt, und derselbe als ein hitziger und grober Mann geschildert, der seine Kinder bei jedem Fehler unbarmherzig schlage und mißhandle. In der öffentlichen Verhandlung erklärt sie, ihr Kind sei todt gewesen; es sei auf eine Kiste gefallen, sie habe von ihrer Schwangerschaft gar nichts gewußt. Ihr Leumund ist seither ungetrübt. Sie soll früher Abtreibungsversuche gemacht, Kräuter und Wurzeln Abends gekocht und getrunken haben. Die Sachverständigen sprechen sich alle dahin aus, daß nicht angenommen werden könne, daß das Kind durch rasches Herabschießen, welches fast ganz unmöglich sei, sich verletzt habe. Während Dr. Amrhein, prakt. Arzt von Eschau, und Dr. Hähnlein, prakt. Arzt von Kleinwallstadt, den Tod durch Erdrosselung annehmen, spricht sich Gerichtsarzt Dr. Vogt dahier für Tödtung durch Zerschmetterung des Kopfes aus.

(Forts. folgt.)

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 20. Okt. l. Jrs. wurde auf erhobenen Einspruch des verheiratheten Häckers Joseph Schnetter von Zell gegen das appellationsgerichtliche Erkenntniß vom 21. August l. Jrs, welches seine Berufung gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 8. Mai l. Jrs, wodurch er wegen des Vergehens der Verletzung der Ehrfurcht gegen die Obrigkeit durch Siegelverletzung in eine einfach geschärfte Gefängnißstrafe von 22 Tagen verurtheilt wurde, verworfen hatte, dahin erkannt, daß es bei dem Ausspruche des appellationsgerichtlichen Erkenntnisses vom 21. August l. Jrs sein Verbleiben habe.

Der Oberappellationsgerichtsrath Dr. Franz Vogt wurde zum dritten Ministerialrath beim k. Staatsministerium der Justiz, und der bisherige Ministerialsekretär II. Kl. Dr. Georg Huller zum Ministerialsekretär I. Kl. befördert.

Se. Bischöfl. Gnaden haben das Frühmeßbenefizium zu Gießlangheim dem bisherigen Verweser desselben, Hrn. Nikolaus Zippelius, verliehen. — Die Verwesung der Pfarrcuratie Mainaschaff wurde dem als Pfarr-Curatus dortselbst designirten Hrn. Kaplan Joseph Uhrig zu Kirchzell, und die der Pfarrei Goldbach dem Hrn. Curatie-Verweser zu Mainaschaff Joseph Dom. Bretz übertragen. — Hr. Neopresbyter Karl Wolz wurde als Kaplan nach Sulzbach für Ebersbach angewiesen. (Diöz.-Bl.)

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Escherndorf, Ldg. Volkach, wurde dem temporär quieszirten Schullehrer Michael Plauding von Ruppertshütten, und die gleiche Stelle zu Hausen, Ldg. Klingenberg, dem II. Lehrer Joh. Friedr. Kempf übertragen.

Verzeichniß der im IV. Quartal 1857/58 abgewandelten Polizeistraffälle. Es kamen zur Aburtheilung: 36 wegen nächtliche Ruhestörung und Exzessen, 29 wegen Injurien und Mißhandlung, 17 wegen Bettelns, 47 wegen Streunens, 15 wegen Diebstahls, 5 wegen Scheindienstes und Dienstesvernachläßigung, 47 wegen Ausschweifung, Concubinats und verbot. Stadtbetritts, 17 wegen Legiti-

mations-Mangels, 21 wegen Uebernachtens im Freien, 4 wegen Dienstbuchfälschung und Täuschung der Obrigkeit, 21 wegen Uebertretung der Straßenpolizei-Ordnung, 7 wegen ungeeigneten Benehmens, 4 wegen Einschleichens in fremde Häuser, 9 wegen Marschverzögerung, 1 wegen Hausiren, 9 wegen Entlaufens aus der Lehre und Arbeit, 2 wegen Polizeistundeübertretung, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Christenlehrversäumniß, 2 wegen Contravention gegen die Verordnung über das Hundehalten, 6 wegen dto. gegen die Schlachtordnung, 1 wegen dto. gegen die Schrannenordnung, 7 wegen dto. gegen die Marktordnung, 2 wegen dto. gegen die Feuerpolizei, 1 wegen Blaumontagmachens, 1 wegen verbotenen Jagens, 1 wegen Feldfrevels, 1 wegen Thierquälerei, 1 wegen Contravention gegen die Viehmarkt-Ordnung. Summa 316.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte galten: Butter das Pfd. 25—27 kr., Schmalz 32—35 kr., Eier 9—10 Stück 12 kr., Tauben das Paar 14—16 kr., junge Hahnen 24—33 kr., Enten das Stück 36—42 kr., Gänse 1 fl. 12 bis 1 fl. 48 kr., Haasen 54—57 kr., Hirschwild das Pfd. 15—18 kr., Kartoffeln die halbe bayer. Metze 11—12 kr., Kraut, Ansbacher und Bleichfelder per Hundert 5 fl., geringerer Sorte 4 fl. 30 kr., Stroh 9—10 kr. per Bund. Abermals wurde eine Parthie Kraut wegen unbefugten Vorkaufes confiscirt.

Die Zufuhr zu unserem heutigen Getreidemarkte war eine ungewöhnlich große, und betrug auf 350 Wägen gegen 1800 Schäffel; die Kauflust war eine sehr lebhafte und bis halb 11 Uhr der Markt trotz der bedeutenden Vorräthe geräumt. In den Preisen traf keine erhebliche Veränderung ein und wurde verkauft: Waizen 13 fl. 30 kr., 15 bis 20 fl., Korn 10 fl. 48 kr., 11 fl. 15 kr. bis 13 fl., Gerste 10 fl., 11 fl. bis 11 fl. 36 kr., Haber 6 fl., 6 fl. 40 kr. bis 7 fl. 18 kr.

Sonntag den 7. November neu ausgestellt im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: Brandung an der Nordsee von Wagner-Deines in München, Preis 264 fl.; Corsische Landschaft am Golfe von Ajaccio von R. Jonas, Preis 176 fl.; Der Tyroler Weinfuhrmann im Untersberg von H. Brunner in München, Preis 275 fl. Vorstehende drei Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München und bleiben bis Freitag den 12. November ausgestellt. Ferner kamen folgende Gemälde zur Ausstellung: Partie aus Farthausen von F. Salzer in München, Preis 130 fl.; Dammwild in Ruhe von Carl Deckert in München, die Kornerndte von Franz Lenbach in München, zwei Jagd-Scenen von Carl Friedr. Deiker jun. von Solms-Braunfels, Preis per Stück 60 fl.; Partie bei Starnberg von H. Höfer in München, Preis 88 fl.; Die Wengern Alp von Hans Beckmann in München, Preis 150 fl. Durch die Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung dahier kam ein Kupferstich, im Preise von 23 fl. 20 kr., zur Ausstellung.

Zur Warnung. Vom k. Bezirksgerichte Schweinfurt wurden zwei dortige junge Bursche, welche im Uebermuthe auf dem Heimwege von Sennfeld nach Schweinfurt eine Anzahl junger Bäume in der dortigen Allee beschädigt hatten, zu $2^1/_2$ und 2 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Donnerstag den 11. November l. Js. früh $8^1/_2$ Uhr Heinrich Herget u. Cons. von Lahrbach wegen Bestechung, um 10 Uhr Paul Bieber von Brünn wegen Diebstahls.

Stephan Kiermaier, lediger Schäfflergeselle und Dienstknecht von Großenvicht, welcher vom Schwurgerichtshofe von Oberbayern am 15. September l. Jrs. wegen Verbrechens des qualifizirten Mordes an der ledigen Dienstmagd Maria Rosenhuber von Rieding zur Todesstrafe verurtheilt wurde, ist von Sr. Maj. dem Könige zur Kettenstrafe begnadigt worden.

Bei einer in der oberen Isarau bei München stattgehabten Jagd ging durch die Unvorsichtigkeit eines Schützen dessen mit Schrott geladene Flinte los und wurde der Vordermann, ein städtischer Beamter, am rechten Schenkel nicht unerheblich velezt. (Nach neuerer Nachricht liegt derselbe hoffnungslos darnieder, und empfing bereits die hl. Sterbsakramente.)

Gelegenheitlich der am 1. November erfolgten Eröffnung der Main-Werrabahn läßt sich die „Bremer Weserzeitung" unter Anderm also vernehmen: „— Es bleibt nun eine Lebensaufgabe für diese Bahnstrecke, die Fortführung bis Lichtenfels an die bayerische Bahn möglichst rasch zu bewerkstelligen, weil dann die dadurch bis Bayern erreichte Abkürzung circa 24 Meilen betragen und bei gleichem Frachtsatze aller Gütertransport von den Nordseehäfen dieser Route anheimfallen wird. Der nächste Weg von hier (Bremen) nach Augsburg ist gegenwärtig der über Frankfurt und beträgt 128 Meilen. Dagegen wird nach Eröffnung der ganzen Bahnstrecke über Eisenach, Koburg, Lichtenfels die Meilenzahl nur $102^1/_2$ sein.

Im kais. Palaste Lazienki in Warschau kam am 30. Okt. Feuer aus, wodurch das Kupfer am Dache und der Plafond des ersten Stockes verzehrt, die kostbaren Möbel und sonstige Kunstgegenstände und Kostbarkeiten aber gerettet wurden. Der Schaden an den Baulichkeiten wird auf 75,000 Rubel berechnet

Graf Valentin Esterhazy, der österreichische Gesandte am russischen Hofe, ist am 2 Nov. zu Paris gestorben.

Deutschland.

Frankfurt, 5. Nov. Die beiden deutschen Großmächte haben sich, wie verlautet, schon gegen das Ende vorigen Monats über einen Vorschlag zu einem weiteren Vorgehen des Bundes in der Herzogthümerfrage geeinigt und denselben zur Kenntniß der Bundesregierungen gebracht. In der nächsten Sitzung der Bundesversammlung soll bereits ein Vortrag der vereinigten Ausschüsse zu gewärtigen sein.

Preußen. Berlin, 4. Nov. Die „Zeit" meldet: Das Staatsministerium erhielt in heutiger Sitzung Mittheilung, der Fürst von Hohenzollern habe Auftrag zur Bildung eines neuen Ministeriums erhalten. Bis diese erfolgt, führen die gegenwärtigen Minister die laufenden Geschäfte fort

---

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 10. Nov. Zwangsversteigerung von Vieh und Bauereigeschirr, dann Leinwand, Schreinerwaaren, Betten, Getreide zc. Mittag 3 Uhr in Rottenbauer im Hause des Andreas Kämpf.

— — Nochmalige Versteigerung des Anwesens des Kaufmannes Wucherer (Firma Klingers Erben) dahier früh 10 Uhr beim kgl. Bezirksger. Zimmer Nr. 12.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Sophie Amrhein Wittwe von Lohr früh 10 Uhr beim dortigen k. Ldg.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Joh. Mebling von Himmelstadt Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — Versteigerung von Kiefern-, Bau- und Brennholz im Forstreviere Baunach; Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Stettfelder Wege im Distr. Nonnenbirkach.

— — dto. von Buchen-, Kiefern- und Fichten-Bauholzstämmen (wird am 11. fortgesetzt) aus dem Reviere Schallau, bei günstiger Witterung im Walde, bei ungünstiger in den Gasthäusern zu Kleinsassen und Eckweisbach

— — Anmeld. von Forderungen gegen die auswandernde Wilma Neumann Wittwe von Willmars früh 9 Uhr beim kgl. Landger. Mellrichstadt.

— — dto. an den Nachlaß der Wittwe Limpert von Reckendorf früh 8 Uhr beim k. Lrg. Baunach.

— — Zwangsversteigerung zweier Kühe Mittag 2 Uhr im Wirthshause des Gg. Brängmann zu Neubrunn, Ldg. Baunach.

Berichtigung. Der neuernannte Advokat zu Rothenfels heißt **Olesheimer**, nicht Clesheimer.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Am 28. v. Mts. wurde dahier aus einem Zimmer eine alte silberne Taschenuhr mittlerer Größe gestohlen. Dieselbe hat ein glattes Gehäus, weißes Porzellain-Zifferblatt mit römischen Zahlen, welches am Aufziehloch etwas abgerieben war, und messingene Zeiger, an welchen die Spitzen abgebrochen sind.

Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle hiermit aufgefordert.

Würzburg, den 4. November 1858.

Der k. I. Untersuchungsrichter.

Dr. Kurz.

Sängerkranz.

Samstag den 13. November

Ball

in den Dr. Warmuth'schen Säälen.

Der Ausschuss.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen habe und von heute an im Innerngrabengäßchen Nr. 192 wohne. Ich empfehle mich zugleich in jeder in mein Geschäft einschlagenden Arbeit und bitte meine geehrten Kunden um fernern freundlichen Zuspruch.

Babette Mandel, Putzarbeiterin.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von **Chumschim, Thefiloth, Machsorim, Talethim**, hebräischen **Schulbüchern & Sepharim** aller Art zur geneigtesten Ansicht und Abnahme. Preise sehr billig.

L. Suhler, Leihbibliothekar,
Plattnersgasse Nr. 115.

Mäntel & Ueberwürfe,

sowie alle Arten **Kleiderstoffe** für gegenwärtige Saison empfiehlt

Carl Bolzano.



Fabrikniederlage der neuesten **Kupfer-, Cement-, Guttapercha-** und anderer feiner Sorten

„Stahlschreibfedern."

Bude: Domstraße Nr. 50.

C. Auberlen aus Böblingen,

Spielwaarenfabrikant,

empfiehlt sein schön assortirtes Lager in Dockenstuben, Möbeleinrichtungen, Kleiderschränken für große Puppen, Komoden mit und ohne Schloß, gekleidete Puppen zu jeder Größe mit und ohne zerbrechlichen Köpfen, mit und ohne Haar, Etagère, Puppenleibe, ganz fein eingelegte Arbeitstischchen von Mahagony, Tischblätter und sonst noch viel in dieses Fach einschlagende Artikel.

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Hrn. Banquier Bornberger, Domstraße.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich mit meiner selbstfabrizirten, bei Feuer brauch- und haltbarem **Koch- und Gesundheitsgeschirre** diese Messe bezogen habe, und in allen Artikeln eine hübsche Auswahl bieten kann. Mein Verkaufsplatz ist vor dem Hause des Herrn Full vor dem Schwanenthore rechts. Es ladet ergebenst ein

Burkard Liebler, Häfnermeister
aus Marktheidenfeld.

Englische Nähnadeln

25 Stück rund- und langöhrigte gemlicht für 3 kr., 100 Stück in 4 Nummern 9 kr., Haarnadeln 100 Stück 3 kr., Haken und Schlingen 100 Paar 3 kr., Carlsbader Stecknadeln (Klusen) das 100 3 kr., englische stählene Stricknadeln, 3 Gestrick zu 3 kr., auffallend billig **Kartenfaden**, großen prima Qualität das Dutzend 12 kr., Eisengarn-Stiefellitzen das Dutzend 5 kr., baumwollene 4 kr., sowie alle Sorten Stopf-, Häckel- u. Shawlnadeln.

Kürschnerhof, dem Gasthause des Herrn Rappert gegenüber.

Ch. Rübsaamen,
Nadler aus Schwabach.

Betten- und Bettfedernverkauf.

Während dieser Messe verkaufe ich wieder **im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke** schöne gut gefüllte ein- und zweischläferige **Betten**, sowie auch schöne neue **Bettfedern**, das Pfund zu 1 fl. 12 kr. bis zu 1 fl. 36 kr.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Im 2. D. Nr. 294 ist ein abgeschlossenes freundliches Logis von 2 kleinen Zimmern nebst Zugehör ständlich zuvermiethen.

---

2. Dist. Nr. 266, neben dem Katharinen-Bäcker, in der Nähe des Spitals, ist ein möblirtes Zimmer mit Kanapee zu vermiethen.

Das Haus im 1. Dist. Nr. 424 mit Handlungseinrichtung und gangbarer Lage ist ganz oder theilweise mit Garten zu vermiethen oder zu verkaufen.

Im 5. D. Nr. 225 ist ein schönes **Bett** zu verkaufen.

Im 1. Dist. Nr. 312 in der Kühgasse ist ein Logis von einem Zimmer, Küche, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie auf Lichtmeß zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Am 28. vor. Mts. wurde zu Güntersleben durch Aufsprechen einer Thüre Vormittags zwischen 9 und 12½ Uhr ein Diebstahl versucht.

Verdacht fällt auf einen schlanken jungen Burschen ohne Bart, im Alter von beiläufig 20 Jahren, welcher zwischen 11 und 12 Uhr von dem fraglichen Hause herkommend gesehen wurde.

Es wird zur Spähe und Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg, den 1. November 1858.

Der k. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Es ist ein großer starker Krautständer zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Eine tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen sucht einen Dienst und kann sogleich eintreten. N. L. d. Exp.

Lehrlingsgesuch.

In einer hiesigen **Buchdruckerei** wird ein ordentlicher Junge in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Zu vermiethen
ist sogleich ein möblirtes Zimmer parterre und ein Verkaufslokal im 2. Distr. Nr. 345.

Im 1. Distr. Nr. 155, Stifthaugers-Kirchgasse, ist ein Logis von 2 Zimmern und Küche auf Lichtmeß zu vermiethen.

Kirchen- und Zimmerfußteppiche
in reicher Auswahl bei
F. I. Miller.

Bekanntmachung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß die von mir neu errichtete Dampf-Mahlmühle dahier am 5. November dem Betrieb übergeben wird. Ich erlaube mir dabei zu bemerken, daß meine Einrichtung von der Art getroffen ist, daß Jedermann seine eigene Frucht gegen die übliche Mitze gemahlen erhalten kann. Indem ich die reellste und billigste Bedienung zusichere, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Kitzingen, den 30. Oktober 1858.

Heinr. Metzger.

Versteigerung.

Kommenden Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. d. Mts., jedesmal früh von 10 bis 12 und Mittags von 2 bis 4 Uhr, läßt Unterzeichneter öffentlich versteigern:

175,000 Stück inländische, Bremer, Hamburger und **ächt importirte Havanna-Cigarren**, eine **Parthie ungarische Rothweine** in Flaschen und Faß, **Limonadesyrup, Hamburger Kielfedern, rothes Siegellack, Packlack**, eine Parthie schwarzen und grünen **Pecco-thé** 2c.

Ferner wird Donnerstag und Freitag fortgefahren mit:

verschiedenen **Oelgemälden, 1 Broche** und **Ohrgehänge** mit Perlen gefaßt, **Meubles** aller Art, **Hausrath, Uhren, Lampen, 2 Flügeln** und **1 Clavier, Bilder, Tassen, Teller, Pistolen, Jagdgewehren, 1 Mineraliensammlung, älteren Regierungs- und Gesetzblättern, Büchern verschiedenen Inhalts, neusilbernen Messern** und **Gabeln, Antiquitäten, Spiegeln, Teppichen** 2c.

F. J. Manz,
Bronnbachergasse II. Distr. Nr. 271.

Betten- und Bettfedernlager.

Mein aufs Beste assortirte Lager in **Bettfedern & fertigen Betten** befindet sich für diese Messe wieder bei Herrn **Garküchner Leiz**, Wohlfahrtsgasse Nr. 188. Bei den billigsten Preisen die ich stelle, habe ich dennoch die Waare mit besonderem Fleiß und von bester Qualität fertigen lassen, um jeder Concurrenz entgegentreten zu können, besonders empfehle ich neben meinen gut gefüllten ein- und zweischläferigen Betten schöne neue Bettfedern zu 1 fl 15 kr. das bayr. Pfund.

Das Verkaufslokal bei Herrn **Garküchner Leiz, Wohlfahrtsgasse Nr. 188** in der Nähe vom Hirschen.

Weil aus Adelsheim.

Domstraße Nro. 181 im Hause das Weißbüttner
A. Burger

sollen, um mit dem **großen Vorrath** rasch zu räumen, sämmtliche **Damen-Mäntel** in den neuesten Façons zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Plüsch-Mäntel (gekostet fl 36—85) von fl. 14. an;
Double-Mäntel von fl. 10. an;
Schwarze Tuchmäntel mit Kragen von fl. 14. an;
Coleurte Mäntel mit Kragen von fl. 16. an;
Thibet-Mäntel mit Kragen von fl. 8. an;
Herbst-Mäntel, Ueberwürfe, Talma's von fl. 5. an;
Double-Jacken von fl. 5. an;
Kinder-Mäntel u. s. w.

Verkaufslokal nur **Domstraße Nr. 181 bei Büttner Burger.**

Im 5. Dist. Nr. 157, breite Schloßgasse ist die Parterre-Wohnung auf Lichtmeß zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Der Ehefrau des Taxamtsgehilfen Peter Bayerlein dahier, Namens „Barbara", geb. Müller, ging in der Zeit vom 4. bis 7. Oktober 1857 ein Sparkassaschein über 100 fl. d. d. Würzburg den 9. Oktober 1852 Lit. P. Nro. 346, auf den Namen „Barbara Müller" lautend, zu Verlust.

Der unbekannte Inhaber dieser Urkunde wird hiemit aufgefordert, solche innerhalb 6 Monaten vom Tage der Einrückung an bei Gericht vorzuzeigen, widrigenfalls sie für kraftlos erklärt werden wird.

Würzburg, den 30. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Heusinger.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des verwittweten Zimmergesellen Adam Ringelmann dahier wird das zum Nachlasse gehörige auf 1800 fl. geschätzte Wohnhaus Distr. IV. Nr. 28, dessen nähere Beschreibung in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann,

Donnerstag den 2. Dezember l. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Senat III unter den an dieser Tagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Striche unterstellt, was hiermit Strichsliebhabern zur Kenntniß dient.

Würzburg den 25. Oktober 1858.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Heusinger.

Im 2. Dist. Nr. 275, Pommersgasse ist ein Logis an eine kleine Haushaltung zu vermiethen.

Central-Ausverkauf

im Hause des Herrn Privatier Scheuer am grünen Markt.

Da ich mit diesem Jahresschluß mein seit 22 Jahren bestandenes Detailgeschäft auf sämmtlichen Meßplätzen gänzlich aufgebe, so habe ich mich entschlossen, während der hiesigen Messe die elegantesten

Herren-Anzüge & Schlafröcke

zu solch billigen Preisen zu verkaufen, daß unbedingt hiegegen Niemand mit mir concurriren kann.

Preis-Courant:

Warme Winterröcke und Ueberzieher in Castorin und Calmuck von 3½ und 5 fl., in Tuch und Düffel von 9 und 10 fl. an.
Elegante Raglans und Pellisiers in Angora, Düffel und Double, 9, 10, 12 fl.
Duc de Malakoff in feinster Waare, 20 und 24 fl.
Feinste Winterüberzieher aus franz. und englischen Stoffen mit eleganter Ausstattung, 33, 36 und 40 fl.
Kochler- oder Jagdjoppen, braun und grau, 2, 3, 4 und 7 fl.
Schwerste Tuch- und Bukskinhosen, 5, 6 und 7 fl.
Westen, neueste Desseins, von 1½, 2 und 2¾ fl. an.

Doppelt wattirte Schlafröcke

in Lama, Cöper, Plüsch, Cachemir und Double, 3½, 5, 7 und 9 fl. bei

Sigmund Weiss aus München.

Verkaufslokal nur im Hause des Herrn Privatier Scheuer am grünen Markt.

Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe mit einer schönen Auswahl

wollener Flanell-Waaren

von 4/5. bis zu 18/4 breite Rockflanelle bezogen habe, sowie auch die feinsten

Gesundheits- und Hemdenflanelle

dann eine große Auswahl in ganz feinen

wollenen Bett-, Bügel- und Pferdedecken

unter Zusicherung der billigsten Preisen abgegeben werden.

Die Bude auf dem Kürschnerhof mit der Firma versehen

M. Vogt,
Flanellfabrikant a. Wüllstein in Thüringen.

Für die Herren Bierbrauer

empfiehlt die so sehr beliebten **Bier-** oder sogen. halbwollene **Trubsäcke**

A. Bürkmayr,
Sattlermeister i. d. Semmelsgasse.

Auch ist daselbst ein leichter **Zweispänner** und ein **Schlitten** zu verkaufen

---

Laden-Veränderung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich meinen Putzladen an der Marienkapelle verlassen und einen neuen in der Augustinergasse im Hause des Hrn. Conditors Mayer bezogen habe. Um geneigte Aufträge bittet

Würzburg, den 6. November 1858.

Anna Reuss.

Bekanntmachung.

Der Fleischselger Sebastian Geiger von Gaukönigshofen beabsichtiget nach Oesterreich auszuwandern, weßhalb etwaige Forderungen an denselben am

Freitag den 19. November 1858 früh 9 Uhr

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Ausantwortung des Vermögens dahier anzumelden sind.

Aub, den 27. Oktober 1858.

Königliches Landgericht
Eichinger.

Ein junger schwarzer **Königshund** ist Jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühren und Futterkosten zurückerhalten. Näh. in der Exped.

Es wird auf das nächste Ziel eine **Kammerjungfer** gesucht, die im Kleidermachen wie im Bügeln vollkommen bewandert ist. Näheres in der Expedition.

Es ist ein **Kinderbettstättchen** zu verkaufen, 3. D. N. 106.

Wichtige Meßanzeige
für Damen & Herren.

Laut soeben erhaltener Nachricht mache hiermit die ergebene Anzeige, daß der Verkauf von

Damen-Mänteln und Herren-Anzügen

von

M. Gottheil

aus Wien und Berlin

Domstraße nächst der Schustergasse im Baldi's Haus

nur bis Samstag Abend den 6. dauert, und werde um so viel als möglich das Lager zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen.

Die elegantesten **Double-Räder**, große Façon, mit und ohne Aermel, von **16 fl.**

Double-Mäntel, höchst elegant, von **10 fl.**

Die feinsten **Tuch-Mäntel** mit und ohne Kragen, von **10 fl.**

Herbst-Radmäntel, höchst elegant, **7 fl.**

Für Herren

Pelz-Double und **Düffel-Raglan**, von **12 fl.**

Castorin- und **Calmuck-Raglan**, von **5 fl.**

Schlafröcke, Beinkleider und **Westen** zu erstaunend billigen Preisen.

Die Billigkeit mit Eleganz verbunden findet man nur Domstraße nächst der Schustergasse im Baldi's Haus bei

M. Gottheil aus Wien u. Berlin.

Eine **Zither** ist zu verkaufen, welche in der Exped. eingesehen werden kann.

Eine **Köchin** wird sogleich in eine Wirthschaft gesucht. Näheres in der Expedition.

In dem großen Gummischuhlager

von J. Schloss jun. aus Mainz

sollen während der Messe

im Kürschnerhofe vis à vis der Neumünsterkirche

ausverkauft werden:

500 Regenschirme in Seide und Baumwolle von fl. 1. bis fl. 2½, fl. 3½ bis fl. 6½.

Sonnenschirme, Marquises, En tout cas, enorm billig, in neuen Mustern.

Neueste Alkade-Regenschirme, elegant und dauerhaft, wie seidene, 3 fl. bis 4 fl.

Wachstücher, abgepaßte à 27 kr., 1 fl. 30 kr. bis 3 fl. 30 kr., für Tische, Commode ꝛc., am Stück noch billiger.

500 Stück gemalte Fenster-Rouleaux, à 54 kr. bis 3 fl. 30 kr., abgepaßte **Fenstergitter** à 27 kr. bis 45 kr.

Unterlagen à 3, 6, 12 und 24 kr. bis 1 fl. 12 kr.

Feine woll ne **Gesundheitsjacken** (auf dem bloßen Leib zu tragen) à 1 fl. bis 2½ fl.

Reisetaschen, lederne Anhängtaschen und **Geldtaschen** für Herren 54 kr., 1 fl. 30 kr. und feinste **Plüschreisetaschen** 3 fl. bis 6 fl.

Alte Schirmgestelle werden angenommen.

Angenehm für Herren
die sich selbst rasiren!

K. K. österr. priv. **Patent-Streichriemen**, wodurch den stumpfen Rasirmessern der feinste Schnitt bereitet und kein Schleifen mehr nöthig ist, Preis 54 kr. bis 1 fl. 24 kr. Composition per Schachtel 15 bis 24 kr., wodurch der Streichriemen jahrelang erneuert wird.

Aechte unverfälschte **Army Razor** mit der richtigen Inschrift: **John Heiffor aus Scheffield**. Englische Armee-Rasirmesser, welche nie mehr geschliffen zu werden brauchen und für jeden Bart passen; Preis 54 kr. bis 1 fl. 45 kr.

J. SCHLOSS jun. aus Mainz.

Stadt-Theater.

Sonntag den 7. November 1858. Drittes Abonnement, 6. Vorstellung. **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Montag den 8 November 1858. Drittes Abonnement, 7 Vorstellung. (Zum Erstenmale). **Die weiblichen Studenten,** oder: Ueberwundener Standpunkt. Lustspiel in drei Akten von Dr. J. Lederer. Zum Schluß: **Englisch.** Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner.

Aumühle.

Unterzeichneter hat seine Wirthschaft selbst übernommen und eröffnet. Für gute Speisen und Getränke wird stets gesorgt und bitte um geneigten Zuspruch. Ergebenst

A. Geist.

Schneider'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 7. Novemb.

Harmoniemusik.

Eine Parthie **Musiker** sind zum Musiziren zu haben in Eibelstadt.

Es werden **Musiker** zum bevorstehenden Kirchweihfeste gesucht. Näh. in der Exped.

Ein kleiner glatthäriger **Pinscher** mit gelber Schnauze, Brust und Bein hat sich gestern verlaufen. Näh. in der Exped.

Zwei **Königshündchen** sind zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 364, Franziskanergasse.

Ein **Pfandschein** wurde gefunden. 3. D. Nr. 326.

Ein seidenes **Halstuch** wurde gefunden. Näh. im 2. Dist. Nr. 222.

Auf der Straße von Giebelstadt nach Bernsfelden hat am Mittwoch den 3. d. Mts. der Ziegler von Bernsfelden sein **Geschäftsnotizbuch** verloren. Wer dasselbe gefunden hat und in die k. Postexpedition dahier zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Giebelstadt, den 5. Nov. 1858.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 265 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Während der Messe empfehle ich beste trockene Kern-, Harz- und Oelseife, beste Milly- und Sonnenkerzen, möglichst gereinigte Talglichter, sowie beste deutsche und französische Toilettseife, zu den billigsten Preisen, in größeren Parthien noch billiger.

Gg. Gehrig, Eichhorngasse.

Am Dienstag den 9. November l. J. werden mehrere kleine Parthieen für meinen Gebrauch unbrauchbares Holz auf meinem Zimmerplatze vor dem Burkarderthore öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg den 4. November 1858.

Margaretha Meidel,
Zimmermeisters-Wittwe.

Avis für Damen.

Im Hause des Herrn Egstein auf der Domstraße findet während der hiesigen Herbstmesse ein großer **Ausverkauf** in Mänteln und Mantillen statt, auch werden Kindermäntel und Talma sehr billig verkauft.

Nur im Hause des Herrn Egstein, Domstraße.

August Olzscha aus Plauen (Sachsen)
besucht diese Messe zum ersten Male und empfiehlt feine Weißwaaren, bestehend in **Vorhangstoffen, feinen Stickereien,** (Handarbeit), **Bettdecken** rc., eigener Fabrik, unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung bestens.

Bude vis-à-vis der fränkischen Buchhandlung.

Meß-Anzeige.

Die Schuhfabrik von F. C. Böhnert aus Erfurt

empfiehlt diese Messe wieder ihr großes Lager in **Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln und Schuhen,** sowie eine Primasorte **Gummischuhe** unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Die Preise sind solid aber fest.

Die Bude ist wie früher Domstraße, an dem Hause des Herrn Kaufmann Heim.

Stammholz- und Lohrinden-Verkauf.

Mittwoch den 17 d. Mts. früh 10 Uhr werden im Wirthshause dahier
94 Eichstämme vom Mühlberge,
61 " " Salzberge,
1 " " Tränkschlage, und
6 sehr starke Pappelstämme bei Steinbach;
dann das Ergebniß von Eichenlohrinde pro 1859 zu circa
12000 Bund im Mühlberge, und
3000 " " Salzberge,
öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Steinbach, bei Lohr, den 2. November 1858.

Freih. von Hutten'sche Rentei.
Schmitt.

Am 30. November 1858
Ziehung des Badischen

Eisenbahn-Anlehens
vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **50,000**, 54mal **40,000**,
12mal **35,000**, 23mal **15,000**,
55mal **10,000**, 40mal **5,060**,
58mal **4,000**, 366mal **2,000**,
1994mal **1,000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 3 30 kr. wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Ziehung am 1. December 1858
der Kurfürstlich

Hessischen Prämienscheine
vom Jahre 1845.

Hauptgewinne in Thaler:
14mal **40000**, 22mal **36000**, 24mal **32000**, 60mal **8000**, 60mal **4000**, 69mal **2000**, 120mal **1500**, 180mal **1000** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muß, beträgt Thaler 55.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 5 wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Die Zahlungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:

Anton Horix,
Staats-Effectenhandlung in Frankfurt a. M.

Ein Studirender der hiesigen Hochschule empfiehlt sich als Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache. Näheres in der Erped.

Ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Main ist monatlich um 3 fl. sogleich zu vermiethen. 5. Dist. Nr. 257 Saalgasse.

Bilder und Spiegel werden schnell und billigst eingerahmt.
An Wiederverkäufer werden Goldleisten zu Fabrikpreisen abgegeben bei
C. Mangold, Büttnergasse.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt während der hiesigen Messe sein wohlassortirtes Lager von den feinsten braunen und weißen Nürnberger-, Aprikosen-, Annanas-, Weichsel-, Himbeer-, Johannisbeer-, Hiefen-, Quitten- und Frucht-Lebkuchen, sowie alle in mein Geschäft einschlagende Artikel unter Versicherung reellster und billiger Bedienung.

G. Marsching,
Lebküchner aus Bamberg.
Bude Nr. 14, Domstraße, mit Firma versehen.

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlingshausen bei Bielefeld,
empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- & Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung.
Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

Anzeige und Empfehlung.

Die Besitzer des großen gemeinschaftlichen Kleidermagazins (vormals Innungs-Magazins) aus Nürnberg empfehlen während der hiesigen Herbst-Messe für die herannahende Wintersaison ihr gut assortirtes Kleiderlager ihren werthen Kunden, sowie einem geehrten Gesammtpublikum zur gefälligen Abnahme.

Das Verkaufslokal befindet sich bei der Kaufmannswittwe Baldi, 2. Dist. Nr. 555, auf der Domstraße über 2 Stiegen.

Im Auftrag der Betheiligten

Joh. Georg Huber.

Meß-Anzeige.

Adam Riem aus Bamberg
bezieht diese Messe wieder mit einem wohlassortirten **Schuhlager** nebst Litzen-, Filz- und amerikanischen Gummischuhen, und verspricht bei solider Arbeit die billigsten Preise.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße mit Firma.

Carl Loschge aus Nürnberg

ist wieder hier zur Messe mit einer großen Auswahl von **Kinder-Spielwaaren** aller Art und ladet einen verehrlichen Adel und geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Bude: Domstraße vis á vis dem Eingang zum Kürschnerhof.

Am Mittwoch den 17. November l. Js., Vormittags,
werden in Schweinfurt im Haus Nr. 749 in der Bauerngasse aus freier Hand entweder im Ganzen oder auch im Einzelnen an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

Ein massives 2stöckiges Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte (welch letztere 2 Feuer eingerichtet hat) Kellerei mit Faß, Kelterhaus mit Kelter, Hofraum mit Seitenbau, $1^1/_4$ Morgen Weinberg, ferner ein doppeltes vollständiges Schmiedewerkzeug, eine große Partie neues Eisen, neue Eisenabfälle, altes Eisen, halb und ganz gefertigte Schmiedewaaren u. s. w. wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Alle Sorten Wirthschaftsgläser, sowie Porzellan und Steingut in größter Auswahl bester Qualität zu bekannt billigen Preisen bei

C. Mangold, Büttnergasse.

Ein großer wasserfreier **Keller** ohne Faß ist ganz oder theilweise zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Laden und ein schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Am Schmalzmarkt Nr. 425 sind 2 ineinandergehende schön möblirte Zimmer nebst daranstoßender kleiner Küche sogleich zu vermiethen. Auch kann ein Mezanenzimmer dazu gegeben werden.

Mehrere schön möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 2. D. Nr. 164, Bankgasse, der Hirschapotheke gegenüber.

Am Markt Nr. 412 ist bis 1. Febr. 1859 der Laden zu vermiethen, welchen Häfner Schneegold seither inne hatte.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere gebrauchte **Kochöfen,** so wie auch mehrere Blechaufsätze zu viereckigen Oefen sind billig zu verkaufen. Näh. Inneregrabengasse Nr. 151.

2. Dist. Nr. 174, Ulmergasse, ist ein Logis bestehend aus drei Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Auf Ziel Drei König findet eine brave gesetzte Person, die in der Küche tüchtig bewandert ist und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, einen guten Platz bei einer ganz ruhigen Familie. Gute Zeugnisse über Verhalten und hauptsächlich längere Dienstzeit bei anständigen Herrschaften werden verlangt.

Hierauf bezügliche Anfragen sind bis längstens Mittwoch den 10. November bei der Exped. abzugeben.

Im 1. Dist. Nr. 350 nächst der Bleichacherkirche ist auf Lichtmeß ein Logis zu vermiethen.

Ein neu hergerichtetes Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis 1. Februar zu vermiethen. 1. D. N. 289 Sackgasse.

Ein Lehrling **israelitischer Religion** wird für ein gemischtes Waarengeschäft in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo sagt die Expedition.

Citronen, Vanille-Chocolade und amerikanische Barrnüsse, italienische Zellernüsse, werden billigst verkauft an der Stockstiege bei
Schindewolf aus Frankershausen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt [illegible]



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 266. Montag den 8 November 1858.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. (Fortsetzung.) Der k. Staatsanwalt führte die Anklage im Sinne des Verweisungserkenntnisses durch, indem er behauptete, daß die Angeklagte ihr Kind durch Erdrosseln und das Einschlagen des Kopfes um's Leben gebracht. Sie sei eine grausame Mutter, eine Rabenmutter, welche kalt, gemessen, auf ihren Vortheil bedacht während der ganzen Verhandlung geblieben, an der man kein Zeichen der Reue, keine Thräne wahrnehmen konnte, und die selbst ungerührt blieb, als den Geschworenen der gebrochene Schädel ihres Kindes vorgezeigt wurde. Der Vertheidiger erklärte, die Angeklagte habe eine präcipitirte Geburt gehabt, und als beim Herabschießen sich das Kind am Kopfe tödtlich verletzt, habe sie es gedrosselt. Er beantragte daher ein Schuldig des nächsten Versuchs zum Verbrechen des Kindsmords bei geminderter Zurechnungsfähigkeit. — Die Geschworenen erhielten 4 Fragen, wovon die 1. auf Kindsmord durch Erdrosseln, die 2. auf Kindsmord durch Zerschmettern des Kopfes, die 3. auf das Verbrechen des nächsten Versuches zum Kindsmord, indem die Angeklagte ihr Kind, das bereits eines natürlichen Todes gestorben war, am Halse drosselte, die 4. auf geminderte Zurechnungsfähigkeit gerichtet waren. Ein Antrag des Vertheidigers auf andere Formulirung der 3. Frage wurde durch Gerichtsbeschluß zurückgewiesen. Nach 5/4stündiger Berathung verkündete der Obmann Hr. Frhr. v. Bethmann den Wahrspruch der Geschworenen, wodurch die 1., 2., Frage verneint, die 3. Frage bejaht wurde. Der Staatsanwalt beantragte wegen Verbrechens des nächsten Versuchs zum Verbrechen des Kindsmords eine 12jährige, der Vertheidiger eine 10jährige Zuchthausstrafe, und regte ein offizielles Gnadengesuch des Gerichtshofes an. — Das Urtheil lautete auf 10 Jahre Zuchthaus.

III. Fall. Gerichtshof: Präsident Hr Appellationsgerichtsrath Samhaber; Beisitzer die HH. Bezirksgerichtsräthe Fritscher und Bruder, die HH. Bezirksgerichts-Assessoren Dotterweich und Kitzing; Protokollführer: Hr. Accessist Gebhard; Staatsanwalt: Hr. zweiter Staatsanwalt Dürig; Vertheidiger: Hr. Concipient Frankenburger. Hr. Bürgermeister Schwink wurde wegen Krankheit für die gegenwärtige Sitzung dispensirt. Geschworene die HH. Jennemann, Schneider, Rau, Bub, Mirus, Rettner, Perschler, Frhr. v. Roman, Koberstein, Behringer, Linhard, Fuchs; Ersatzmann: Hr. Christ. Auf der Anklagebank sitzt Philipp Völker, 27 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Weiler, wegen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem, als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode. Derselbe ist nämlich beschuldigt, am 25. Juli 1858 Abends zwischen 9 und 10 Uhr im Werkmann'schen Wirthshause zu Sailauf bei einer entstandenen Rauferei, an welcher er jedoch nicht betheiligt war, dem 23 Jahre alten ledigen Dienstknecht Johann Michel von Sailauf mit einem eisernen Dängelstocke einen Schlag auf den Hinterkopf versetzt zu haben, in Folge dessen am 17. August der Tod desselben erfolgte. Es sind 15 Zeugen geladen, worunter 2 Aerzte als Sachverständige. (F. f.)

In der öffentlichen Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 4. d. Mts. wurden verurtheilt: Martin Merk, Maurergeselle von Frickenhausen, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung in eine 3½monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Johann Karches, Bauer von Kleinrinderfeld, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs II. Grades durch Privaturkundenfälschung in eine 4jährige Arbeitshausstrafe.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen am k. Bezirksgerichte anberaumt: Donnerstag den 11. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Johann Tobias Schlump von Eyb wegen Diebstahls und früh 10 Uhr gegen Friedrich Schwab von Kitzingen und Compl. wegen Bestechung.

Gutem Vernehmen nach werden die Landtagswahlen Ende dieses Monats stattfinden.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 26. Okt. Die Anzeige des Zacharias Gabler mit Nahenderklärung seiner Färberei-Concession soll dem kgl. Stadtrentamte und Schatzungsamte mitgetheilt werden. — Der Antrag des Caffetiers Sambeth auf Bewilligung der Verlegung seiner Wirthschaftskonzession in den englischen Garten wurde bewilligt. — Ein Gesuch um Ertheilung einer Wirthschaftskonzession wurde abgewiesen. — Wegen Verwahrung des am Stadtwallgraben zunächst des Rennwegerthores befindlichen Platzes ergeht Auftrag an die Stadtbau-Inspektion zur Vorkehrung und Vorbeugung vor Unglücksfällen. — Die Veräußerung mehrerer bei dem Marschulbau verwendeten Gegenstände, worunter namentlich 3 sogen. Deichelbäume sich befinden, wurde im Wege des öffentlichen Verstrichs genehmigt. — Der Pacht des Marktdieners Andr. Glaser wurde vom Jahre 1859 an auf weitere drei Jahre verlängert. — Eine Beschwerde wegen unzureichender Beleuchtung wurde verworfen.

Der Stadtmagistrat bringt die bestehenden straßenpolizeilichen Anordnungen für den Winter bezüglich der Reinigung der Straßenrinnen, dann des Abführens von Schnee und Eis, Verwahrung der Kellerthüren und Luftlöcher ꝛc. zur genauesten Darnachachtung in Erinnerung.

Am künftigen Donnerstage findet unter entsprechender Feierlichkeit die Uebersiedlung der k. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule in die neue Marschule statt. Die Schüler begeben sich in festlichem Zuge unter Vorantritt einer Musik vom alten in das neue Gebäude; um 10 Uhr findet in der Aula die Uebergabe statt, und werden die Behörden aller Branchen dem feierlichen Akte beiwohnen.

Auf unserer Bühne wird die Aufführung von Verdi's „Trovadore" vorbereitet, und soll wie wir vernehmen, die erste Aufführung dieser Oper am nächsten Donnerstage, und zwar zum Benefize unserer beliebten Prima Donna Frln. Bywater stattfinden.

Die seit dem 1. d. Mts. begonnene Weinlese in den kgl. Weinbergen nimmt noch die ganze laufende Woche in Anspruch. Schon die bis jetzt gekalterten Möste übertreffen an Qualität die vorjährigen sämmtlich, und wiegen von 96 bis zu 115 Graden (letzteres ein Ständerbühl Oesterreicher und Traminer), und noch sind die Hauptlagen (Stein und Leisten) noch nicht geherbstet. Wir werden noch Näheres darüber berichten.

Der bekannte und in vielen Städten gezeigte Riesenochse „Molli", welcher so lange eine gewichtige Rolle unter seinen Genossen spielte, gab heute dahier seine letzte Vorstellung, und zwar zum Benefize der HH. Metzgermeister Pet. Burger und Jos. Thaler, welche ihn an sich kauften und — heute schlachteten. Die Vorstellung hatte ein zahlreiches Publikum angelockt. Schon in Wien hatte man sich Mühe gegeben, „Molli" für 900 fl. zu acquiriren, aber er zog es vor, in Würzburg zu sterben, eine Ehre, die unsere Stadt gebührend zu würdigen wissen wird.

Heute morgen starb dahier nach längerem schweren Leiden der praktische Arzt und Badebesitzer Hr. Dr. Friedr. Dötsch.

Nürnberg, 7 Nov. In Folge des großen Schneefalls treffen die Eisenbahnzüge stets verspätet hier ein.

Am Samstag Abend kam in Nürnberg im Hause des Kaufmannes und Hopfenhändlers Strunz Feuer aus, wodurch der Dachstuhl des Hauses niederbrannte. Energisches Zusammenwirken, namentlich durch die Feuerwehr, verhütete größeres Unglück.

München, 6. Nov. Zur Aufnahme in die neue, mit kommendem 1 Dezember ins Leben tretende k. Kriegsschule haben sich dem Vernehmen nach 35 Kandidaten zur Aufnahmsprüfung gemeldet. Für das erste Jahr können indessen nur 20 Zöglinge in diese neue militärische Lehranstalt aufgenommen werden, da für dieses Jahr nur die erste Klasse eröffnet wird.

Die eben beendete theoretische Prüfung der Rechtscandidaten an der Universität zu München hat kein besonders günstiges Resultat ergeben. Es hatten sich derselben von 154 angemeldeten Candidaten nur 144 unterzogen, da 10 zurücktraten; für befähigt zu den praktischen Vorbereitungen für den Staatsdienst wurden hievon erklärt 105, für unbefähigt 39. Von 21 Candidaten, welche zum zweitenmal die Prüfung machten, erhielten 14 das Zeugniß der Befähigung, während 7 abermals durchfielen. Ein Candidat, der sich der Prüfung zum drittenmal unterwarf, sah seine Ausdauer mit glücklichem Erfolge belohnt.

Berlin, 5 Nov. Die Rastatter Besatzungsfrage ist nunmehr definitiv erledigt, und zwar ist Preußen das Mitbesatzungsrecht eben so wie Oesterreich eingeräumt. Es dürfte also demnächst dort neben der weißen Uniform auch die blaue erscheinen.

Wien, 4. Nov. Einer Mittheilung aus Mailand zufolge ist daselbst am 30. Okt. der letzte Nachkommen Mozart's (zweiter Sohn desselben) in einem Alter von 80 Jahren gestorben.

Bremerhaven, 4. Nov. Heute Mittag brach an Bord einer dem Dampfschiff „Bremen" zur Seite liegenden englischen Barke Feuer aus, das jedoch durch Schläuche vom genannten Dampfschiff sofort gelöscht wurde. (Dieser Umstand ist doch verdächtig genug, um auf eine Brandstiftung am Bord des „Hudson" schließen zu dürfen.)

Deutschland.

Preußen. Berlin, 6. Nov. Der Staatsanzeiger enthält nachstehende Ministerernennungen: Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, Ministerpräsident, v. Flottwell Inneres, v. Auerswald, Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums, v. Schleinitz Auswärtiges, von Bonin Krieg, v. Patow Finanzen, Regierungspräsident Graf Pückler Landwirthschaft, Bethmann-Hollweg Kultus. v. d. Heydt bleibt Handelsminister, Simons Justizminister.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 6. Nov. In der heutigen Staatsrathssitzung, welcher der König beiwohnte, wurde die Aufhebung der Gesammtverfassung für Holstein und Lauenburg und der damit in Verbindung stehenden Gesetze beschlossen.

China. Nach Dienstdepeschen aus China ist es den Engländern gelungen, gegen 130 chinesische Seeräuberschiffe zu vernichten und die Stadt Coolan, ein Piratennest, zu zerstören. Die Engländer erlitten gar keinen Verlust an Menschenleben; dagegen sind über 400 chinesische Seeräuber gefallen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 6. November.

Weizen 15 fl. 42 kr., Korn 11 fl. 21 kr., Gerste 11 fl. 1 kr., Haber 6 fl. 59 kr., Erbsen 18 fl. 47 kr., Linsen 19 fl. 30 kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 23 kr. und Erbsen um 32 kr. gefallen, Korn 18 kr., Gerste 4 kr., Haber 6 kr. und Linsen 8 kr. gestiegen. Summa aller verkauften Früchte 2039 Schäffel.

Marktbericht.

Schweinfurt, 6. Novbr. Waizen 14 fl. 17 kr., Korn 11 fl. 31 kr., Gerste 11 fl. 53 kr., Haber 6 fl. 27 kr., Erbsen 17 fl. 50 kr., Linsen 18 fl. 15 kr.

Erding, 4. November. Waizen 15 fl. 3 kr., Korn 9 fl. 48 kr., Gerste 10 fl. 8 kr., Haber 7 fl. 5 kr.

Augsburg, 5. Novbr. Waizen 16 fl. 7 kr., Korn 10 fl. 25 kr., Gerste 9 fl. 52 kr., Haber 6 fl. 50 kr.

München, 6. Novbr. Waizen 17 fl. 48 kr., Korn 11 fl. 21 kr., Gerste 11 fl. 12 kr., Haber 7 fl. 43 kr.

Mainz, 5. Nov. Waizen (200 Pf.) 9—11½ fl., Korn (180 Pf.) 7 fl. 15 kr. Gerste (160 Pf.) 6 fl. 45 kr.

Münchner Hopfenmarkt.

Auf dem sechsten Münchner Hopfenmarkt am 5. November waren 122,831 Pf. aufgestellt und wurden 93,422 Pf. verkauft. Verkaufssumme 180,418 fl. Die Preise waren gegen den letzten Markt theilweise um einige Gulden höher; die Mittelpreise waren: ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen, 142 fl. 45 kr., bevorzugtere Sorten 169 fl. 38 kr., Wolnzacher und Auer Marktgut 178 fl. 6 kr., Mittelfränkische Gewächs, Mittel-Qualitäten, 169 fl., vorzüglichere aus Spalter Umgegend 208 fl. 57 kr., Spalter Stadtgut 241 fl. 52 kr. Badischer Hopfen, Schwetzinger Gut 150 fl. Böhmischer, Leitmeritzer Gut 196 fl. 46 kr.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 11. Nov. Zwangeversteigerung des Grundvermögens des Val. Knoblach von Schwemmelsbach Mittag 2 Uhr im Gemeindehause.
— — Mobiliarversteigerung in der Dritttheilungssache des Valentin Fischer zu Dettelbach, beginnend früh 8 Uhr in dessen Wohnhaus.
— — Anmeldung von Joh. Fischer von Zell früh 8 Uhr beim kgl. Landger. Eilmann.
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Mich. Riegel zu Eschau Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Wohnungs-Veränderung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung im deutschen Hofe verlassen und eine neue in der Glockengasse Nr. 248 bezogen habe. Um ferneres Wohlwollen und gütige Aufträge bittet

Würzburg, 8. November 1858.

Jakob Gräf,
Schneidermeister.

Zur Nachricht

daß die von mir bekannt gemachten **Nähmaschinen ächt amerik. Construktion** eingetroffen sind, und dieselben nebst ihrer Billigkeit hauptsächlich noch den großen Vortheil gewähren, daß diese, für Schuh- und Kleidermacher, Riemer, Sattler, Säckler ꝛc., bei einmaliger Umdrehung (per Hand) **2 Stiche**, die kürzlich dahier ausgeschriebenen dagegen nur 1 Stich machen, folgedessen die meinigen das doppelte leisten, jedoch aber auch mit einer Fußbewegung und der nöthigen Zugehöre, nebst **Reserve**, versehen sind. Ferner **Weißnähmaschinen** mit denen man die feinsten Shirtings, Leinwand und Batiste mit dem bloßen Auge kaum bemerkbaren Stichen zu steppen vermag. Nebst diesen amerikanischen befindet sich auch eine deutsche Nähmaschine, für alle stärkeren Arbeiten sich eignend, bei mir (aber zu bedeutend höherem Preise!) sowie auch auf Verlangen amerikanische Nähmaschinen für gröbere Weißnähereien in kürzester Zeit besorgt werden können. Daß sämmtliche Maschinen, einfach gesagt, gut und ebenfalls **ohne** Fadenwichse zu gebrauchen sind, garantirt aus praktischer Erfahrung

M. Seyfried,
Steppereien-Verfertiger, 2. D. N. 63, obere Dominikanergasse.

Erstgenannte bereits verkaufte Maschine bleibt bis zur Ankunft der nächsten bei mir zur Einsicht stehen.

Mittwoch den 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

werden im ehemaligen Landgerichtsgebäude am Zellerthore von der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission und Krankenhaus-Inspektion mehrere unbrauchbare Gegenstände, als: wollene **Decken, Leintücher, Strohsäcke, Kopfpolster** und **Mäntel,** dann verschiedene **Eisentheile,** worunter sich eine Anzahl eiserner Gabeln befinden, die noch zum Oekonomie-Betriebe geeignet sind, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werde.

Im Concurse des Wasenmeisters August Kempf von Remlingen steht in Folge einer hohen Weisung des k. Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg Tagfahrt zur Liquidation und allenfalls erforderlichen sofortigen Bescheinigung der Forderungen an die gemeinschuldnerischen Eheleute, sowie zur Beschlußfassung über die weitere Behandlung und zur etwa möglichen Erzielung einer gütlichen Beilegung der Sache auf

Montag den 29. November l. Jrs. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 11 an, wozu die bekannten Gläubiger unter dem Bedrohen vorgeladen werden, daß die nichterscheinenden den von der Mehrheit der erschienenen Gläubiger gefaßten Beschlüssen als beitretend erachtet werden, die etwaigen unbekannten Gläubiger aber unter dem Präjudize, daß im Falle ihres Ausbleibens bei der weiteren Behandlung der Sache und Vertheilung der Masse keine Rücksicht auf sie genommen werden würde.

Würzburg, den 29. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Geßner.

Ansprüche an die Nachlaßmasse des am 30. August d. Js. verlebten k. pensionirten Oberlieutenants Peter Holl von Germersheim sind am

Samstag den 20. November l. Js. Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 6 des unterfertigten Gerichts anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg den 28. Oktober 1858.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seufert.

Rein.

Heusinger.

Ein Ladenmädchen

wird für ein Schnittwaarengeschäft gesucht. Bei freundlicher Behandlung ist ein gutes Salair in Aussicht gestellt. Dagegen mögen sich nur solche melden, die vorzügliche Zeugnisse besitzen, und dieselben mit ihren Offerten unter A. B. der Exped. zu übergeben.

Ein runder **Ofen** ist Domstraße Nr. 180 zu verkaufen.

Es wird eine treue fleißige Person in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist im 2. Dist. Nr. 207 untere Dominikanergasse rechts, Parterre zu vermiethen.

Schöner Rosmarin zur Kirchweihfeier ist zu haben bei Franz Ungemach außerhalb des Zellerthores; daselbst sind etliche Tausend Weinfechser zu haben.

Für ein offenes Geschäft, das kaufmännische Vorbildung nicht erfordert, sehr lukrativ und nicht übersezt ist, wird ein Compagnon mit einigem Capitale gesucht. Näh. in der Exped.

Eine tüchtige **Köchin** sucht auf Ziel drei König einen Dienst. Dieselbe könnte auf Verlangen auch sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche nebst allen Bequemlichkeiten, mit laufendem Wasser und Zutritt in den Garten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Eine Parthie **Musiker** sind zum Musiziren zu haben in Eibelstadt.

Fremden-Anzeige
vom 7. November.

(Adler.) Kfle: Mant a. Offenbach. Becke a. Frkfrt. Wirmer a. München. Bolz m. Fam. Priv. a. Frkft. Neustädter, Fabr. a. München. Schwab m. Fam. Mühlbes. aus Oppenheim. v Berg m. Fam. a. Schwf.
(Fränk. Hof.) Kfle.: Nordschild a. Schwf. Peiser, Stud. med. a. Westphalen. Müller, Priv. a. Frickenh. Burkard, Oberkontroleur a. Rheinbayern. Reichert a. Aschaffenburg. Frl. Weis von da.
(Kronprinz.) Kfle.: Goldschmitt a. Aachen. Zeppenfeld a. Mühlheim. Strahl a. Köln. Vogt a. Dresden. Lang, Priv. a. Guwa. Schmitt, Forstmst. a. Neustadt a. S. Mantel, k. Ministerialrath a. München. Baron v. Bethmann, Gutsbes. u. Kammerherr aus Fechenbach.
(Schwan.) Kfle.: Diffel a. Höchst. Fleck a. Berlin. Heller a. Mergenth. Zentgraf a. Stuttgart. Werner a. Marienb. Ritter, Fabr. a. Hanau. Wegele, Ingenieur a. Cöln.
(Würtemb. Hof.) Se. Erl. Generallieutenant v. Staff-Reitzenstein a. Tückelhausen. Dr. Merk a. Marktbreit. Mad. Vögel a. Genf. Schnorr, Stud. a. Wermelsbrunn. Eckert, Stud. med. a. Schleusingen. Stähle, Stud. med. a. Carlsruhe. Recpleg a. Bern.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten theile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Mann

Adam Lang,

Rentamtsdiener zu Arnstein, am 5. November Abends an einem Herzschlag uns entrissen wurde. Um stille Theilnahme bittet

Babette Lang, als Gattin,
mit ihren zwei unmündigen Kindern.

Kreis-Industrie-Ausstellung.

Die Verloosung der aus der Ausstellung angekauften Gegenstände findet **Montag den 22. November l. Js. Vormittags 10 Uhr** unter Aufsicht einer magistratischen Commission in der Aula der Marschule statt. Loose werden bis zur Erschöpfung des kleinen Vorraths in der Gewerbehalle abgegeben.

Die Verloosungs-Commission.

Kirchen- und Zimmerfußteppiche

in reicher Auswahl bei

F. L. MILLER.

Das Neueste in Wintermänteln

bei

Alois Rügemer,
Herrengasse Nr. 52.

Eine Partie Mäntel vom vorigen Jahre werden zu sehr herabgesetzten Preisen abgegeben.

Anzeige.

Ich bringe hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Laden im Schenkhofe verlassen, und jenen dem Landgerichtsgebäude gegenüber 2. Dist. Nr. 506 bezogen habe. Zugleich empfehle ich mich in der Ausführung von Weiß- und Schwarzblecharbeiten, als auch von Zink und Bleiblech. Anfüglich bemerke ich, daß ich jede derartige Reparatur nicht nur schnell und billig, sondern auch solid und dauerhaft ausführe.

Johann Oppmann, Spenglermeister.

Putz-, Schnitt- & Modewaaren.

Durch persönlichen Einkauf in Paris im Besitze des Neuesten und Schönsten in allen unsern Artikeln laden wir die hochgeehrten Damen ergebenst ein, uns mit ihren Einkäufen für die Wintersaison zu beehren.

Rom & Wagner.

Oeffentliche Belobung.

Herr Orgelbaumeister Johann Michael Bittner aus Nürnberg hat in die Dreifaltigkeitskirche zu Waidhaus eine neue Orgel gefertigt und aufgestellt. Sowohl Bau als Stimmung dieser Orgel bekunden diese als ein Meisterwerk, und wird hierüber Herrn Johann Michael Bittner die vollste Zufriedenheit und Anerkennung ausgesprochen von der

Gemeinde- und Kirchenverwaltung Waidhaus.
Träger, Vorstand. **Gareis,** Pfarrer.

Den 23. Oktober 1858.

Ein junger **Mann** sucht einen Dienst als Bedienter oder Auslaufer. Näh. in der Exped.

Ein **Auslaufer** mit guten Zeugnissen wird gesucht. Näh. in der Expedition.

Stadt-Theater.

Dienstag den 9 November 1858. Abonnement suspendu. **Der Alpenkönig und der Menschenfeind.** Romantisch-komisches Zauberspiel in 3 Aufzügen von F. Raimund. Musik von Gläser.

Liedertafel.

Morgen Dienstag — **Probe** für das Stiftungsfest.

Der Ausschuss.

Casino.

Donnerstag den 11. November

BALL.

Anfang 7 Uhr.

Dahier wohnhafte Personen dürfen nicht eingeführt werden.

Für wirklich Fremde werden Eintrittskarten verabfolgt, welche vorzuzeigen sind.

Gabler'sche Brauerei.

Heute Montag, 8. November

Gesang- und Zither-Produktion

der Gesellschaft

Dom. Cagiolgl.

Anfang 7 Uhr.

Most, die Maas zu 12 und 16 kr. ist zu haben bei Johann Urlaub, 2. Dist. Nr. 273.

Vor einiger Zeit wurde eine Vorstecknadel mit **Korallenknopf** und zwei Kettchen verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solche im inneren Graben Nr. 143, Parterre, gegen Belohnung abzugeben.

Ein seidenes **Halstuch** wurde gefunden. Näh. im 4. Dist. Nr. 222.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud: Joh. Jos. Zickelbach mit Maria Ursula Wonhelmer, beide von hier.

In der Pfarrkirche zu Haug: Joh. Lenser, Pflasterer dahier mit Kunigunda Schmitteth, ledig von Stetten.

Gestorben:

Clementine Ankenbrand, 3 M. — Alexandrine Sieiner, Uhrmachersfrau, 60 J. — Anna Gahr, Sattlerstochter, 24 J. — Gg. Alexander Mandel, Fabrikarbeiterskind, 9 Monate.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 266 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Julius Kellner** in Würzburg ist zu haben:

Auch Jacob, (Hofmechanikus in Weimar), **Handbuch für**

Land-Uhrmacher

oder leichtfaßliche Anweisung, wie man vom geringsten bis zum schwersten Stück, und stufenweise bis zur Vollkommenheit eine Taschenuhr bauen muß, wie man die Uhr gehörig auseinandernimmt, wieder zusammensetzt, sie gründlich reparirt und abzieht, stellt, regulirt etc. Für Lehrlinge und Liebhaber. Nebst vollständiger Beschreibung der hierzu erforderlichen Werkzeuge und deren Abbildung auf 2 lith. Foliotafeln. Zweite, durch d. Uhrmacher G. Mädler sehr vervollständigte Aufl. 8. Geh. 2 fl. 24 kr.

Welch ausgezeichnet geschickter Mann Auch nicht nur in seiner Kunst, sondern auch als guter Schriftsteller über dieselbe war, ist den mehrsten Herren von Fach längst bekannt. Auch vorstehendes Werk von ihm ist ein sehr empfehlenswerthes.

Mein Lager in

Bielefelder & Schlesischer Leinwand,

weißen und bunten leinenen **Taschentüchern**, ächten **Fadenbatisttüchern**, sowie **Tafelgedecke, Servietten, Handtücher**, in reeller Waare, halte ich zu den billigsten Preisen empfohlen.

F. J. Hiller.

Laden-Veränderung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich meinen Putzladen an der Marienkapelle verlassen und einen neuen in der Augustinergasse im Hause des Hrn. Conditors Mayer bezogen habe. Um geneigte Aufträge bittet

Würzburg, den 6. November 1858.

Anna Reuss.

Domstraße Nro. 181 im Hause das Weißbüttner

A. Burger

sollen, um mit dem **großen Vorrath** rasch zu räumen, sämmtliche **Damen-Mäntel** in den neuesten Façons zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Plüsch-Mäntel (gekostet fl. 36—85) von fl. 14. an;
Double-Mäntel von fl. 10. an;
Schwarze Tuchmäntel mit Kragen von fl. 14. an;
Coleurte Mäntel mit Kragen von fl. 16. an;
Thibet-Mäntel mit Kragen von fl. 8. an;
Herbst-Mäntel, Ueberwürfe, Talma's von fl. 5. an;
Double-Jacken von fl. 5. an;
Kinder-Mäntel u. s. w.

Verkaufslokal nur **Domstraße Nr. 181** bei **Büttner Burger.**

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlingshausen bei Bielefeld,
empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- & Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung.

Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

Am Dienstag den 9. Nov. Vorm. 10 Uhr werden mehrere kleine Partheien für meinen Gebrauch unbrauchbares Holz auf meinem Zimmerplatze vor dem Burkarderthore, öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg den 4. November 1858.

Margaretha Meidel,
Zimmermeisters-Wittwe.

Derjenige Herr, der gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr einen dunkelgrünen seidenen **Regenschirm** gegen einen alten baumwollenen in der Wirthschaft von Mattersiock vertauschte, wird gebeten, denselben dort wieder umzuwechseln.

Es ist auf dem Wege vom Gebärhause nach dem Spital ein kleiner goldener **Ring** mit blauem Stein verloren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung. 2. Dist. Nr. 122.

Ein junger glatthaariger **Pinscher** schwarz mit gelber Schnauze, Brust und Beine, wird vermißt. Vor Ankauf wird gewarnt. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung in der Gasfabrik.

Gypsfiguren

jeder Art, in den schönsten Formen, werden bei Unterzeichnetem gefertigt, bronzirt, auch schadhafte reparirt.

Joseph Konrad,
Tünchermeister und Gyps-Figuren-Fabrikant.

Wohnungs-Vermiethung.

Zwei schöne freundliche tapezierte und lackirte Wohnungen von 4—6 Zimmern, Küche und allen sonstigen Erfordernissen sind sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näher. 4. Distr. Nr. 241.

Vermiethung.

In meinem neuerbauten Hause ist der vierte Stock von 4 heizbaren Zimmern, Küche mit Wasserleitung und sonstigen Erfodernissen auf Lichtmeß oder auch früher, und im zweiten Stocke 4 schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

P. Ph. Schnös
am Vierröhrenbrunnen.

Eine gesetzte Person mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst als Haushälterin bei einem Herrn Pfarrer. Näh. in der Exped.

In der Augustinergasse ist ein trockner **Keller** und **Gewölbe** zu vermiethen. Näheres bei Kartenfabrikant Neumann.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches Liebe zu Kindern hat, auch der französischen Sprache kundig ist, wünscht eine passende Stelle. Näheres in der Expedition.

Vor ungefähr 4 Wochen wurde von Würzburg nach Heidingsfeld eine Pferdbecke gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühren bei Markus Ringels in Rittershausen, Log. Aub, in Empfang nehmen.



Deutschlands erstes und größtes

Metallschreibfedern- und Stahlfedern-Lager

befindet sich zum Erstenmale hier zur Messe und empfiehlt die **allerneuesten** und **besten Sorten**, weiche und elastische **Metallschreibfedern** aus den berühmtesten Fabriken Englands, Frankreichs und Deutschlands in circa 400 verschiedenen Sorten vollständig in allen Spitzgattungen sortirt.

En gros & en detail zu den billigsten Preisen

à Gros (144 Stück) von 18 kr., 30 kr., 54 kr. und höher.

Eine günstige Acquisition für jeden Schreiber, besonders für ältere Leute, denen das Schneiden der Gänsekiele mit der Zeit lästig wird, und die Augen schwächen, und sich bis Dato noch nicht an die allgemeinen Sorten Stahlfedern haben gewöhnen können, sind nunmehr sämmtliche Hindernisse und alle sonstigen Unannehmlichkeiten beim Schreiben, als: das Spritzen, Kritzeln, Einschneiden, Fasern an sich ziehen und hängen bleiben im Papier, sowie das rostig und kratzig werden derselben gänzlich beseitigt.

Unser Renommé und weitverzweigtes Geschäft und Niederlagen in allen Haupt-, Residenz- und Handelsstädten Deutschlands nach allen Richtungen hin, welches seit circa 32 Jahren bereits besteht, bürgt für **solide und streng reelle Bedienung.**

Die Verkaufsbude befindet sich vor dem Klinger'schen Kaffehause.

Wichtige Anzeige.

Allen kgl. Behörden, sowie Privat-Bureaus, Kollegiums wie überhaupt allen respektiven Häusern wo geschrieben wird, diene hiermit zur Nachricht, daß bei Abnahme von mindestens 6 Gr. Stahlfedern ich außer den billigsten Preisen noch extra Rabatt bewillige, und bin ich gern erbötig bei mir gekaufte Stahlfedern unentgeldlich auszutauschen.

Sachs, Stahlfedern-Fabr. aus Berlin.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der ledigen Margaretha Schottdorf von hier wird das zur Masse gehörige auf 1650 fl. geschätzte Wohnhaus Distrikt III. Nr. 17 in der Kettengasse dahier, dessen nähere Beschreibung in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann, unter den an der Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen

Mittwoch den 1. Dezember l. J. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Senat III dem Striche unterstellt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 25. Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert. Rein. Heusinger.

Eine **Köchin** wird sogleich in eine Wirthschaft gesucht. Näheres in der Expedition.

Im 12. D. Nr. 294 ist ein abgeschlossenes freundliches Logis von 2 kleinen Zimmern nebst Zugehör stündlich zuvermiethen.

Ein neu hergerichtetes Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis 1. Februar zu vermiethen. 1. D.N. 289 Sackgasse.

Ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Main ist monatlich um 3 fl. sogleich zu vermiethen. 5. Dist. Nr. 257 Saalgasse.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. 5. Dist. Nr. 5 über eine Stiege.

Für Seminaristen oder Gewerbschüler billiges Logis nahe dem Seminar. Wo? sag. die Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Aus einer Stiftung werden am **Freitag den 12. November Nachmittags halb 2 Uhr**

3 k. bayr. Grundrenten-Ablös.-Obligationen à 1000 fl.,
1 dergl. zu 500 fl. und
5 k. bayr. Obligationen, jede zu 100 fl à 4 %,

im 5. D. Nr. 1, erster Eingang, 2ter Etage, öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert und Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Würzburg, am 8. November 1858.

Stickereien

als: **Kragen, Chemisetten, Aermel, Einsätze, Pliffés, Streifen & Unterröcke** sind in größter Auswahl eingetroffen und empfiehlt zu billigen Preisen

F. J. Schmitt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., vierteljh. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 267. Dienstag den 9. November 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{28} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförđg.
Abgang nach Frankfurt	4^{41} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförđg.
Ankunft von Frankfurt	9^{37} Vormitt.	5^{16} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförđg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{35} Mittags mit Personen-Beförđg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/M. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Schweinfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. (Fortsetzung.) Der Thatbestand ist folgender: Am 25. Juli, einem Sonntage, war die Wirthschaft des Adam Bergmann zu Sailauf Abends stark besucht. Daselbst befanden sich auch der nun verstorbene 23 Jahre alte Dienstknecht Johann Michel, dessen außerehelicher Vater Daniel Fries, der ledige Taglöhner Michael Lippert und der Angeklagte. Ehe noch Johann Michel in die Wirthschaft gekommen war, war Daniel Fries, der als sehr streit- und händelsüchtig bezeichnet wird, wegen anzüglicher Reden und Sticheleien gegen die Gäste mit Michael Lippert in Streit gerathen, wobei von Letzterem ein Trinkglas auf den Boden geworfen und zerbrochen wurde. Der Streit wurde jedoch durch den Wirth bald wieder beigelegt. Der Angeklagte hatte sich scheinbar an dem Streite nicht betheiligt und blieb ruhig am Ofen sitzen. Ein Zeuge sah ihn hierauf nach Hause eilen und bald wieder im Wirthszimmer erscheinen. Bald entstand der Streit von Neuem. Jetzt war Lippert der Anstifter, suchte mit Fries, den er mit Spitznamen, wie Marschall u. a., regalirte, wieder anzubinden, schlug, nachdem er mit dem Angeklagten vorher vertraulich verkehrt hatte, sein Glas zusammen, stauchte seinen Stuhl auf den Boden und rief aus: „Wer was will, der gehe her!" Auf diese Herausforderung trat Johann Michel dem Lippert entgegen, beide packten sich und zerrten sich hin und her. Mehrere Gäste suchten die Beiden auseinander zu bringen. Lippert schob den Michel gegen den Tisch, wo der Angeklagte bisher ruhig gesessen war; dieser sprang, ohne ein Wort zu reden, von seiner Bank auf, stieg auf dieselbe, spreizte die linke Hand auf den Tisch, langte an seinen Tischnachbarn vorbei und versetzte dem mit dem Rücken ihm zugekehrten Michel mit einem in der rechten Hand gehaltenen Dängelstock einen Stoß auf den Hinterkopf, daß sogleich das Blut über seinen Rücken herablief und Michel zu dem herbeigeeilten Fries sagte: „Vater, ich hab' einen Treff" Der Verwundete wurde ausgewaschen und nach Hause geführt, hier mit Ueberschlägen versehen und zu Bette gebracht. Michel, ein robuster Bursche, hatte, die Verletzung nicht achtend, keinen Arzt gebraucht, und schon am andern und dritten Tage beim Aufladen des Getreides geholfen, und am vierten Tage, wo er wieder munterer war, hemdärmelig und blos mit einem Strohhute bedeckt, gepflügt, und wurde dabei bis auf die Haut durchnäßt. Bei der am 29. Juli vorgenommenen Wundbeschau schien die Wunde nicht gefährlich, und war der Gerichtsarzt der Ansicht, daß Michel schon nach den ersten drei Tagen wieder hergestellt worden wäre, wenn er sogleich ärztliche Hülfe gebraucht und sich der Arbeit enthalte hätte. Am 1. August verschlimmerte sich sein Zustand; der praktische Arzt Dr. Feller von Hösbach wurde gerufen, und da erst entdeckte sich die große Bedeutung der Wunde. Der Hirnschädel hatte eine 2½ Zoll tiefe Oeffnung, welche sehr stark eiterte. Am 17. August starb Michel. Bei der Sektion fand man 1 Unze Eiter im Gehirn. Sowohl der prakt. Arzt Dr. Feller als der Gerichtsarzt Dr. Hindernacht von Aschaffenburg sprechen sich dahin aus, daß die erhaltene Verwundung blos mittelbare Ursache des Todes gewesen, und daß es sehr wahrscheinlich möglich gewesen wäre, den Verwundeten ohne Trepanation innerhalb 30 Tagen zu heilen, da die Wunde nicht absolut tödtlich gewesen. Gegen den Angeklagten, der als ein Raufbold geschildert wird und gerne trinken soll, liegen keine Vorakten vor. Derselbe will betrunken gewesen sein, ohne die Möglichkeit der That genau in Abrede zu stellen. (Forts. f.)

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden dem Appellationsgerichtsrathe Dr. Heinrich Ludwig Lippert in Aschaffenburg die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste unter dem Vorbehalte seines Dienstranges, Titel und des Gebrauches des Functionszeichens zu bewilligen.

Die k. Kreisregierung macht bekannt, daß die erste praktische Prüfung der Veterinärkandidaten für die Kreise Ober-, Mittel- und Unterfranken nach Anordnung des Allerhöchsten Erlasses über die Reorganisation des Veterinärwesens im Jahre 1860 stattfindet.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 22. Okt. l. J. wurde auf Berufung des Andreas Strobel, verheiratheten Polizeisoldaten zu Kitzingen, gegen das ihn wegen des fortgesetzten Vergehens des Mißbrauchs der Amtsgewalt, verübt durch Mißbrauch der ledigen Justina Weiler, Susanna Falk und Barbara Weis zu Kitzingen zur Unzucht zu einer einfach geschärften Gefangnißstrafe von 6 Wochen verurtheilende Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 4. Mai l. J. dahin erkannt, daß Andreas Strobel von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen wurde.

Die Vollendung der Bahn von Lichtenfels nach Koburg, durch welche der Anschluß der Werrabahn an die bayerische vermittelt wird, steht bis 1. Dezember in bestimmter Aussicht.

Der vor einiger Zeit ausgearbeitete Plan zur Reorganisation der technischen Lehranstalten in Bayern, wornach dieselben in Gewerbschulen, Realgymnasien und polytechnische Schulen zerfallen würden, soll bereits von Sr. Maj. dem Könige genehmigt sein.

Erledigt: Die ärztliche Station zu Mainbernheim, Ldg. Marktsteft.

Ein hiesiger junger Mann, erst auf eine Conzession als Bürger hier angenommen, hatte vor einigen Tagen in Culmbach und dortiger Gegend verschiedene Einkäufe gemacht und war auf der Rückkehr hierher begriffen. Im Eisenbahnwaggon knüpfte sich zwischen ihm und einem Reisegefährten ein Gespräch an und gab sich letzterer für einen Lehrer von Biebelrieth aus. In Nürnberg wollte der junge Mann schnell einen Brief zur Post geben, und dabei seine Geldtasche, in welcher sich über 1000 fl. befanden, mitnehmen, ließ sich aber von dem Reisegefährten bereden, dieselbe doch im Wagen zu lassen, da jener dieselbe bewachen und er ohnedem gleich wieder kommen werde. Als er sein Geschäft besorgt hatte und nach wenigen Minuten wiederkehrte, war der Mann sammt dem Gelde spurlos verschwunden und blieben alle angewandten Maßregeln bis jetzt erfolglos. Der Dieb wird als ein Mann von anscheinend 50 Jahren geschildert.

München, 7. Nov. Der Student Fr. Fischer, Bräuerssohn von Hof, wurde in einer der letzten Nächte in einem Wirthshause an der Türkenstraße vom Schlage gerührt und konnte nicht mehr zum Leben gebracht werden.

Die Heirath des Herzogs von Calabrien mit der Prinzessin Maria, Tochter des Herzogs Max in Bayern, wird im Januar stattfinden, wo diese Prinzessin 17 Jahre alt sein wird.

Heidelberg, 5. Novbr. Die Vorarbeiten für die von hier nach Würzburg projektirte Eisenbahn sind so weit gediehen, daß das Operat des Technikers innerhalb 14 Tagen dem großh. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vorgelegt werden kann. Es dürfte wohl hierauf die Ermächtigung zum Beginn des Baues an hiesigem Orte und an der Brücke bei Neckarelz sofort erfolgen. Da sich neuerdings wieder eine Privatgesellschaft um die Concession für die fragliche Bahn bewirbt, so ist eine Commission zusammengesetzt worden, um ein Lastenheft festzustellen, sofern der Staat nicht selbst bauen wird. Hoffentlich wird letzteres geschehen.

Nach neuerer Anordnung der kais. franz. Behörden muß zu einer jeden Reise nach Frankreich das Visum der französischen Gesandtschaft erneuert werden, auch wenn kurz zuvor ein solches Visum zu einer Reise nach Frankreich eingeholt war, widrigenfalls der Reisende an der französischen Grenze zurückgewiesen wird.

Paris, 8. Nov. Der Moniteur veröffentlicht heute ein Schreiben des Kaisers an den Prinzen Napoleon als Kolonialminister über die Tagesfrage der freien Negeranwerbung. Die Ansichten über die Dingung schwarzer Arbeiter, sagt Se. Maj., seien noch keineswegs festgestellt; ob nämlich die an der afrikanischen Küste geworbenen Arbeiter dieses Loos aus freiem Antriebe wählten, oder ob die Anwerbung ein verkappter Sklavenhandel sei. Der Kaiser wolle um keinen Preis und an keinem Orte ein Unternehmen beschützen, welches der Menschlichkeit und Civilisation zuwiderlaufe. Er fordert daher den Prinzen auf, die Frage einer sorgfältigen Untersuchung zu unterstellen, den Grafen Walewski aber, neue Unterhandlungen mit England einzuleiten, um die Negeranwerbung durch die freie Arbeit von Kulis (chinesischen Miethlingen) zu ersetzen.

Hannover, 5. Nov. Heute wurde die Legung des 300 Meilen langen unterseeischen Kabels zur ersten direkten Telegraphenverbindung der englischen und der deutschen Küste glücklich vollendet.

Große Stürme richteten Ende vorigen und in den ersten Tagen d. M. im adriatischen Meere, sowie auf dem Genfer und Neuenburger See an Schiffen, sowie in den Küstenorten an Gebäulichkeiten großen Schaden an.

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. Nov. Viel Aufsehen erregen in unseren diplomatischen Kreisen die Enthüllungen, welche die neueste Nummer des portug. Handelsjournals über den Ursprung des Konflikts des Charles Georges bringt. Es ginge aus denselben hervor, nicht nur, daß es bei der Ausrüstung des Schiffes von vornherein auf Negertransport abgesehen, sondern daß sehr hochgestellte Persönlichkeiten bei dem Geschäfte betheiligt waren und die Erlaubniß der portug. Regierung zur Negeranwerbung an der Küste von Mozambique verlangt hatten.

Ostindien. Bombay, 9. Okt. Nach einem aus Calcutta mitgetheilten Gerüchte hätte der Alliirte der Engländer, Jung Bahadoor, sich plötzlich gegen sie gewendet; er würde mit 18,000 Goorkas in die Nord-West-Provinzen einfallen. Hoffentlich ist dieses Gerücht ungegründet. — Nach der „Zeitung von Delhi“ wäre die, übrigens gleichfalls nicht authentische Nachricht eingetroffen, daß der deutsche Reisende Schlagintweit auf der Gränze Thibets von einer Khokunds-Bande ermordet worden wäre.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 12. Novbr Anmeld von Forderungen gegen den Nachlaß der Wittwe Kunigunde Scheller von Theilheim früh 8 Uhr beim kgl. Ldg. Werneck.

— — Zwangsversteigerung von Most, Fässern und 1 Bett Mittag 2 Uhr im Hause des Mich. Spanheimer zu Eisenfeld.

— — Anmeld. von Forderungen gegen den Nachlaß der Ehefrau des Gg. Brener von Langendorf früh 9 Uhr beim k. Ldg. Euerdorf.

— — dto. dto. gegen Wittwe Roßmann von Erlenbach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Marktheidenfeld.

— — dto. dto. gegen den Nachlaß des Anton Veith von Weibersbrunn früh 9 Uhr beim k. Ldg. Rothenbuch.

— — dto. dto. an den Sattlergesellen Gg. Gehling von Mainbernheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Marktsteft.

Am 13. Nov. Zwangsversteigerung des Wohnhauses des Mich. Rügemer zu Hettstadt Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Meß-Anzeige,

betreffend den Verkauf von Leinen- und Halbleinen-Waaren,

im Hause des Herrn Weinwirth Hart neben dem Brückenbäcker,

von M. M. Lowicz aus Berlin.

Einem hohen Adel, sowie dem verehrlichen Publikum beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich die Würzburger Messe mit einem auf das reichhaltigste assortirten Lager beziehe, und werde ich besonders bemüht sein, das mir in der letzten Messe in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen durch die reellste Bedienung zu rechtfertigen und zu erhalten. In meinem Lager

im Hause des Herrn Weinwirth Hart neben dem Brückenbäcker

befindet sich die größte Auswahl

holländischer, belgischer, englischer, westphälischer und Bielefelder Leinwand, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher und Taschentücher.

Preis-Courant — Feste Preise.

Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 36 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dutzend **Arbeitshemden** 11 fl., feinere Sorten 12, 13, 14, 15, 18 fl. **Brabanter Zwirnleinen** zu feinen Oberhemden 15, 17½, 19, 21 bis 35 fl. **Holländische Leinen**, mit rundem, egalen Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden, von 20 bis 50 fl. **Hanf-Leinen**, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst eignet sich besonders zu Bettwäsche von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½ bis 30 fl. **Bielefelder Leinen** von den ordinärsten bis zu den feinsten Gattungen. **Feinste Brüsseler Hausleinen** für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl.

Tischzeuge in Damast und Drell.

Ein Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, **reines Leines**, 4 fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins, 7 fl. Rein Leinen, Handgespinnst, **Damast-Atlas**, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 17 und 24 Personen, von 15 bis 60 fl. **Rein leinene Tischtücher** ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso **Atlas-Damast-Handtücher**, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. **Graue, weiße** und **chamois** rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast Blumendessins, das Stück von 2 fl. an, wie auch Dessert-Servietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene **Taschentücher** für Damen und Herren, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. **Französische, batistleinene Taschentücher** mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 2 fl. bis 10. **Bunt leinene Taschentücher** in allen Farben, wie auch leinene Einsätze zu Herrenhemden zu außerordentlich billigen Preisen. 1¾ breite **Bettücher-Leinen** ohne Naht. **Linon-Tücher** à 1 fl., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 24 kr. das Stück.

Außer diesen hier oben genannten rein leinenen Waaren befindet sich in meinem en gros Lager hier eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglicher Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden:

Küchenhandtücher, feine Sorten, 48 kr., 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr., Tischtücher zu spottbilligen Preisen, Servietten das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr., ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 3 fl., 6 Stück Hemdentuch und zu starken Bett-Tüchern, à Stück 10 fl.

Verkaufslokal: im Hause des Herrn Weinwirth Hart neben dem Brückenbäcker.

M. M. Lowicz.

Im Herren-Kleider-Magazin

von

Heinrich Braun aus München

sind endlich die erwarteten Nachsendungen eingetroffen, als eine große Auswahl in Herbst- und Winter-**Ueberzieher** und **Raglans** in Dopp-Tüffel, Pela-Double-Stoff, Tüffel und Tuch von fl. 15, 20, 25, 36, gute warme **Winterröcke** und **Calmucks** von fl. 6½, 8, 12, einfärbige naturelgraue und braune warme **Winterjoppen**, ebenfalls für **Knaben in allen Größen** von fl. 4, 6, 8, 10, doppelt wattirte **Haus-** und **Schlafröcke** in allen Stoffen von fl. 5, 7, 10, 18.

Eine große Parthie zurückgesetzter guter Winterröcke in Tüffel, Buckskin und Sibirienne werden weit unter dem Selbstkostenpreis abgegeben.

Verkaufslokal: Domstraße, im Hause des Herrn Goldarbeiters Guttenhöfer.

I. D. N. L. E. G.

Heidingsfeld bei Würzburg

L.

Es werden 5 bis 6 Mann tüchtige **Musiker** auf 2 Tage zur Kirchweihe gesucht. Honorar 12 fl. und Zehrung frei. Näheres zu erfragen bei Musikus Teschler Nr. 13 im Zwinger.

Mehrere Sorten 2jährige **Traubenwürzlinge** sind zu haben bei Arnolds Wittib in Randersacker.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welche Liebe zu Kindern hat, auch der französischen Sprache kundig ist, wünscht eine passende Stelle. Näheres in der Expedition.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von **Chumschim, Thefhiloth, Machsorim, Talethim**, hebräischen **Schulbüchern & Sepharim** aller Art zur geneigtesten Ansicht und Abnahme. Preise sehr billig.

L. Suhler, Leihbibliothekar,
Plattnersgasse Nr. 115.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt während der hiesigen Messe sein wohlassortirtes Lager von den feinsten braunen und weißen Nürnberger-, Aprikosen-, Annanas-, Weichsel-, Himbeer-, Johannisbeer-, Hiefen-, Quitten- und Frucht-Lebkuchen, sowie alle, in mein Geschäft einschlagende Artikel unter Versicherung reelster und billiger Bedienung.

G. Marsching,
Lebküchner aus Bamberg.
Bude Nr. 14, Domstraße, mit Firma versehen.

Meß-Anzeige.

Die Schuhfabrik von F. C. Böhnert
aus Erfurt

empfiehlt diese Messe wieder ihr großes Lager in **Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln** und **Schuhen**, sowie eine Primasorte **Gummischuhe** unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Die Preise sind solid aber fest.

Die Bude ist wie früher Domstraße, an dem Hause des Herrn Kaufmann **Heim**.

Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe mit einer schönen Auswahl

wollener Flanell-Waaren

von 4/5. bis zu 18/4 breite Rockflanelle bezogen habe, sowie auch die feinsten

Gesundheits- und Hemdenflanelle

dann eine große Auswahl in ganz feinen

wollenen Bett-, Bügel- und Pferdedecken

unter Zusicherung der billigsten Preisen abgegeben werden.

Die Bude auf dem Kürschnerhof mit der Firma versehen

M. Vogt,
Flanellfabrikant a. Wüllstein in Thüringen.

M. Funk,

Lebküchner aus Nürnberg,

empfiehlt während der Messe seine überall anerkannten guten **Lebkuchen** in allen Sorten, das Dutzend von 3 kr. bis 3 fl.; verschiedene Sorten **Plätzchen** und fein **Chocolade**, dann **Schachtelkuchen**, als: **Quitten-, Citronen-, Vanille-, Elisen-, Frucht-, Chocolade- & Königskuchen**, nebst den braungewandelten **Staatslebkuchen**, das Stück zu 6 und 12 kr. Einer gefälligen Abnahme entgegensehend, unterzeichnet sich hochachtungsvollst

der Obige.

Die Bude ist vor dem Hause der Mad. Friedrich (ehemals Gehring) im Kürschnerhofe.

Ein Studirender der Hochschule wünscht einem Lateinschüler im Lateinischen und Griechischen Unterricht zu ertheilen. N. i. d. E. d. Bl.

Mehrere schön möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen im 2. D. Nr. 164, Bankgasse, der Hirschapotheke gegenüber.

Ein Zimmer, kleine Küche, rc. mit oder ohne Möbel ist an eine brave Person sogleich zu vermiethen. Näher. i. d. Exped.

Ein sehr schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein Zimmer ist an ein lediges Frauenzimmer mit oder ohne Bett zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Die Wohnung im 2. Stock im Hause der Frl. Serger, bestehend aus 6 Zimmern mit den erforderlichen Zugehörungen ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann sucht in einer Apotheke als Stößer oder als Auslaufer, Bedien er eine Stelle. Auf Verlangen kann Caution gestellt werden. Näh. in der Exped.

Im 3. Dist. Nr 349 ist sogleich ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Am Sternplatz Nr. 172 ist ein Logis von mehreren Zimmern, Küche zu vermiethen. Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer und ein großer Keller frei

Es ist ein noch gut erhaltenes Bett billig zu verkaufen im 5. D. Nr. 87 hintere Fischergasse.

2. Dist. Nr. 174, Ulmergasse, ist ein Logis bestehend aus drei Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Am Schmalzmarkt Nr. 425 sind 2 ineinandergehende schön möblirte Zimmer nebst daranstoßender kleiner Küche sogleich zu vermiethen. Auch kann ein Mezanenzimmer dazu gegeben werden.

Ein Studirender der hiesigen Hochschule empfiehlt sich als Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache. Näheres in der Exped.

Ein runder **Ofen** ist Domstraße Nr. 180 zu verkaufen.

In dem großen Gummischuhlager
von **J. Schloss** jun. aus **Mainz**
sollen während der Messe
im Kürschnerhofe vis à vis der Neumünsterkirche
ausverkauft werden:

500 Regenschirme in Seide und Baumwolle von fl. 1. bis fl. 2½, fl. 3½ bis fl. 6½.
Sonnenschirme, Marquises, En tout cas, enorm billig, in neuen Mustern.
Neueste Alkade-Regenschirme, elegant und dauerhaft, wie seidene, 3 fl. bis 4 fl.
Wachstücher, abgepaßte à 27 kr., 1 fl. 30 kr. bis 3 fl. 30 kr., für Tische, Commode 2c., am Stück noch billiger.
500 Stück gemalte Fenster-Rouleaux à 54 kr. bis 3 fl. 30 kr., abgepaßte **Fenstergitter** à 27 kr. bis 45 kr.
Unterlagen à 3, 6, 12 und 24 kr. bis 1 fl. 12 kr.
Feine wollene **Gesundheitsjacken** (auf dem bloßen Leib zu tragen) à 1 fl. bis 2½ fl.
Reisetaschen, lederne Anhängtaschen und **Geldtaschen** für Herren 54 kr., 1 fl. 30 kr. und feinste **Plüschreisetaschen** 3 fl. bis 6 fl.
Alte Schirmgestelle werden angenommen.

Angenehm für Herren
die sich selbst rasiren!

K. K. österr. priv. **Patent-Streichriemen,** wodurch den stumpfen Rasirmessern der feinste Schnitt bereitet und kein Schleifen mehr nöthig ist, Preis 54 kr. bis 1 fl. 24 kr. Composition per Schachtel 15 bis 24 kr., wodurch der Streichriemen jahrelang erneuert wird.

Aechte unverfälschte **Army Razor** mit der richtigen Inschrift: **John Heiffor aus Scheffield.** Englische Armee-Rasirmesser, welche nie mehr geschliffen zu werden brauchen und für jeden Bart passen; Preis 54 kr. bis 1 fl. 45 kr.

J. SCHLOSS jun. **aus Mainz.**

Betten- und Bettfedernlager.

Mein aufs Beste assortirte Lager in **Bettfedern & fertigen Betten** befindet sich für diese Messe wieder bei Herrn **Garküchner Leix,** Wohlfahrtsgasse Nr. 188. Bei den billigsten Preisen die ich stelle, habe ich dennoch die Waare mit besonderem Fleiß und von bester Qualität fertigen lassen, um jeder Concurrenz entgegentreten zu können, besonders empfehle ich neben meinen gut gefüllten ein- und zweischläferigen Betten schöne neue Bettfedern zu 1 fl. 15 kr. das bayr. Pfund.

Das Verkaufslokal bei Herrn **Garküchner Leix, Wohlfahrtsgasse Nr. 188** in der Nähe vom Hirschen.

Weil aus Adelsheim.

Anzeige.

Ich mache bekannt, daß ich wieder mit einer starken Fuhre braunglasirtem Kochgeschirr, aller Sorten, angekommen bin Der Verkaufsplatz ist am Schwanenthor und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Johann Meister, Häfnermeister,
bei Augsburg.

Versteigerung unbrauchbarer Gegenstände.

Donnerstag den 18. l. Mts. Morgens 9 Uhr
werden bei der Oeconomie-Commission des k. 9. Inf.-Reg. Wrede und bei der 2. Sanitäts-Compagnie, in der neuen Kaserne Nr. 200, mehrere zum Dienst nicht mehr verwendbare Mäntel, getragene Monturstücke 2c. 2c. öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu eingeladen wird.

Würzburg, den 8. November 1858.

Es ist gestern von einem alten dürftigen Mann eine **Geldbörse** mit etlichen Gulden Geld von der Schustergasse herunter oder auch weiter verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, solche in der Korngasse Nr. 204 gegen eine Belohnung abzugeben.

Eine noch ganz neue **Strohbank** ist billig zu verkaufen. Näh. im 1. Dist. Nr. 362 hinter der Pfaffenmühle.

Das Neueste in Wintermänteln bei **Alois Riggener,** Herrengasse Nr. 52. Eine Partie Mäntel vom vorigen Jahre werden zu sehr herabgesetzten Preisen abgegeben.

August Olzscha aus Plauen (Sachsen) besucht diese Messe zum ersten Male und empfiehlt feine Weißwaaren, bestehend in **Vorhangstoffen, feinen Stickereien,** (Handarbeit), **Bettdecken** 2c., eigener Fabrik, unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung bestens. Bude vis-à-vis der fränkischen Buchhandlung.

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer mit Aussicht auf den Markt und die Domstraße sind an einen oder zwei solide Herren sogleich zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 552/53, Schustergasse.

Im 1. D. N. 413 sind 3 Zimmer Kammer, Küche und Holzlager auf 1. Februar zu vermiethen Näheres im 1. D. Nr. 416.

Ein Ladenmädchen

wird für ein Schnittwaarengeschäft gesucht. Bei freundlicher Behandlung ist ein gutes Salair in Aussicht gestellt. Dagegen mögen sich nur solche melden, die vorzügliche Zeugnisse besitzen, und dieselben mit ihren Offerten unter A. B der Exped. zu übergeben.

Eine Wohnung von 5—7 Zimmern, Küche nebst allen Bequemlichkeiten, mit laufendem Wasser und Zutritt in den Garten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Central-Ausverkauf

im Hause des Herrn Privatier Scheuer am grünen Markt.

Da ich mit diesem Jahresschluß mein seit 22 Jahren bestandenes Detailgeschäft auf sämmtlichen Meßplätzen gänzlich aufgebe, so habe ich mich entschlossen, während der hiesigen Messe die elegantesten

Herren-Anzüge & Schlafröcke

zu solch billigen Prisen zu verkaufen, daß unbedingt hiegegen Niemand mit mir concurriren kann.

Preis-Courant:

Warme Winterröcke und Ueberzieher in Castorin und Calmuck von 3 1/2 und 5 fl., in Tuch und Düffel von 9 und 10 fl. an.
Elegante Raglans und Pellisiers in Angora, Düffel und Double, 9, 10, 12 fl.
Duc de Malakoff in feinster Waare, 20 und 24 fl.
Feinste Winterüberzieher aus franz. und englischen Stoffen mit eleganter Ausstattung, 33, 36 und 40 fl.
Kochler- oder Jagdjoppen, braun und grau, 2, 3, 4 und 7 fl.
Schwerste Tuch- und Bukskinhosen, 5, 6 und 7 fl.
Westen, neueste Dessins, von 1 1/2, 2 und 2 3/4 fl. an.

Doppelt wattirte Schlafröcke

in Lama, Cöper, Plüsch, Cachemir und Double, 3 1/2, 5, 7 und 9 fl. bei

Sigmund Weiss aus München.

Verkaufslokal nur im Hause des Herrn Privatier Scheuer am grünen Markt.

Verkauf en gros & en detail.

Gebrüder Lamm, Damenmäntel-Fabrikanten,

haben die Ehre, einer geehrten Damenwelt von hier um Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß am heutigen Tage die letzte große Nachsendung eingetroffen ist. Dieselbe bestand aus den elegantesten und neuesten **Double-Rädern,** beliebtester Façon, von ächten französischen Bukskin-Düffel.

Vollständige **Double-Mäntel** mit Aermel in braun, bräunlich, rehfarb, sowie hell- und dunkelgrau, mit den elegantesten Besätzen, solidest gearbeitet

Double-Talmas in allen Farben und Größen.

Schwarze vollständige **Tuchmäntel mit Krägen,** sowie schwarze **Tuch-Mantelets** mit Aermel und **Rad-Façon.**

Jacken & Joppen jeder Art.

Das Renommé, das wir uns auf allen größeren Meßplätzen Deutschlands durch unsere Solidität und Billigkeit erworben, läßt nicht zu das Publikum durch marktschreierischen Anpreisungen zu locken. Wir werden vielmehr bemüht sein, indem wir Eleganz mit Billigkeit vereinen, das Vertrauen dessen sich unser Magazin schon mehrfach durch starke Abnahme am hiesigen Platze zu erfreuen hatte dauernd zu wahren, und empfehle dasselbe hiermit dem Wohlwollen einer sehr geehrten Damenwelt von Würzburg und Umgegend.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Lamm.

Verkaufslokal bitte genau zu achten nur: wie seit Jahren bekannt Domstraße im Hause des Uhrmacher Herrn **Neuland** dicht neben Goldarbeiter Herrn **Guttenhöfer.**

☞ Betten- und Bettfedernverkauf. ☜

Während dieser Messe verkaufe ich wieder **im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke** schöne gut gefüllte ein- und zweischläferige **Betten,** sowie auch schöne neue **Bettfedern,** das Pfund zu 1 fl. 12 kr. bis zu 1 fl. 36 kr.

J. Billigheimer aus Adelsheim.

Für eine anständige Dame ist ein großes und schön möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein mittleres Logis und eines für eine einzelne Person ist zu vermiethen 3. Dist. Nr. 25. Aufschluß wird ertheilt Dist. 1 Nr. 424.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, welche bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Franz Anton Hiller,

Privatier dahier,

so herzliche Theilnahme bewiesen haben, sagen hiemit den innigsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Würzburg, den 6. November 1858.

Um gänzlich mit dem Lager zu räumen, werden, aber nur noch bis **Samstag Abend** die elegantesten

Wiener Damen-Mäntel, Herren-Anzüge und Schlafröcke

von heute ab mit 75 % **Schaden** abgegeben, so daß also ein

Wirklicher Ausverkauf

stattfinden muß.

Preis-Courant.

Doppelstoff-Radmäntel mit und ohne Aermel, große Façon, **Doppelstoff-Mäntel** mit Pellerine, **Tuchmäntel** mit und ohne Pellerine, **Plüsch-Mäntel** von 10, 14, 16, 18, 20 bis 25 fl.

Für Herren

Doppelstoff- und **Malakoff-Ueberzieher** neuester Façon, **Englische Düffel** und **Arandrin-Ueberzieher** von 10 bis 12 fl., **Wiener Ueberzieher** neuester Façon zu 5 fl., schwere **Winter-Beinkleider** und **Westen** in den neuesten Dessins, wie auch eine Auswahl vierfach wattirter **Schlafröcke** in allen Stoffen von 3, 5 und 7 fl.

Diese enorme Billigkeit mit Eleganz verbunden, findet man nur einzig und allein

Domstraße nächst der Schustergesse in Baldi's Haus bei

M. Gottheil aus Wien u. Berlin.

!!! Nähmaschinen !!!

Auf die in gestrigem Blatte enthaltene Nähmaschinen-Empfehlung, in welcher sich der Einsender gleichzeitig erlaubte, die von mir annoncirten Maschinen in ihrer Leistungsfähigkeit herabzuwürdigen, diene zur Nachricht, daß ich als seinwollender praktischer Dirigent, mir nie erlaubt haben würde, eine Sache zu beleuchten, die ich weder kenne, noch verstehe. Ich fand es noch nicht für zweckdienlich, meine Maschinen einem praktischen Dirigenten zur Prüfung vorzustellen, derselbe hat meine Maschinen noch nicht einmal gesehen, wie viel weniger geprüft, in Folge dessen seine Beleuchtung als eine unberufene böswillige Anmaßung erscheint.

Um aber das von Nähmaschinen Gebrauch machende Publikum vor Dunst und Mißbegriffen zu verwahren, diene, daß meine einfach, gut gebauten Maschinen, in Folge der Uebersetzung durch die Fußbewegung eben so schnell, wo nicht schneller arbeiten als je nur existirende, ebenso sind dieselben für alle Lederarbeiten verwendbar, da diese ganz einfach durch die Wahl und Wechsel der Nadel und des Materials ganz leicht erzielt wird.

Was jedoch die Leistungsfähigkeit aller Nähmaschinen im Allgemeinen betrifft, so findet hier das Sprichwort seine volle Anwendung, und rufe solches allen Dirigenten ins Gedächtniß: „Wie man's treibt, so geht's!"

Carl Dessauer.

NB! Sollten fernerhin brodneidische Concurrenten Lust haben, sich mit mir zu reiben, so würdige ich sie keiner weiteren Antwort

---

Stadt-Theater.

Mittwoch den 10. November 1858. Drittes Abonnement, 8. Vorstellung. Zur Vorfeier von Schillers Geburtstag. **Kabale und Liebe.** Trauerspiel in 5 Akten von Fried. v Schiller. *_* Louise — Frl. Clara Grabowsky als theatralischer Versuch.

Donnerstag den 11. Novemb. 1858. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Benefize für Fräulein Bywater. (Zum ersten Male:) **Der Troubadour.** Oper in 4 Akten nach dem Italienischen „Il Trovatore" von Verdi.

Gummi-Schuhe für Kinder, Damen und Herren zu herabgesetzten Preisen für Damen 1 fl. 12 kr., desgleichen 1 fl. 54 kr. in bester Qualität empfiehlt **Joh. M. Vornberger jun.**

Eine schöne Auswahl in **feinen Blumen** empfiehlt **A. Weber** auf dem Kürschnerhof, dem Gasthause des Herrn Rappert gegenüber.

Most, die Maas zu 12 und 16 kr. ist zu haben bei Johann Urlaub, 2. Dist. Nr. 273.

Eine **Köchin** wird sogleich in eine Wirthschaft gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein möblirtes Zimmer ist im 2. Dist. Nr 207 untere Dominikanergasse rechts, Parterre zu vermiethen.

In der Augustinergasse ist ein trockner **Keller** und **Gewölbe** zu vermiethen. Näheres bei Kartenfabrikant Neumann.

Ein kleines **Billard** für Kinder, circa 6 Schuh lang, wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Gestorben:

Louise Schwab, Expeditorsfrau, 30 J. a. — Dr. Friedr. Nik. Dötsch, prakt. Arzt und Badebesitzer, 51 J. a.

Ein junger **Hund** ist Jemand zugelaufen. Näher. im 3. Distr. Nr 196 Ursulinergasse 1 Stiege hoch.

Zwei **Schlüsselchen** wurden Donnerstag verloren; um deren Rückgabe in der Expedition gebeten wird.

Vor einiger Zeit wurde außerhalb der Stadt ein seidenes **Umknüpftüchchen** gefunden. Ulmerhof über 2 Stiegen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hoher Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalt beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt hier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 8 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 268 Mittwoch den 10 November 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. (Fortsetzung.) Der k. Staatsanwalt hielt die Anklage in ihrem vollen Umfange aufrecht, indem er nachzuweisen suchte, daß die erhaltene Wunde die Todesursache des Johann Michel sei, daß der Angeklagte solche demselben in rechtswidriger Absicht zugefügt; daß der Angeklagte einen vorbedachten und mit Ueberlegung ausgeführten Beschluß gefaßt habe, ohne die Absicht zu tödten; der Tod habe mit Wahrscheinlichkeit vorausgesehen werden können; Völker sei zur Zeit der begangenen That zurechnungsfähig gewesen. Er beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. — Der Vertheidiger erklärte, der Tod des Michel sei nicht die Folge der Verletzung sondern der Vernachläßigung der Wunde, eine Folge der Entzündung, der Eiterung, dazu habe noch das schwere Arbeiten und das für einen Kranken nicht geeignete Essen beigetragen. Der Angeklagte habe in aufwallender Hitze des Zorns bei geminderter Zurechnungsfähigkeit im Zustande der Trunkenheit gehandelt. Er beantragte daher ein Schuldig eines Vergehens der Körperverletzung. — Den Geschworenen wurden 7 Fragen vorgelegt, wovon die 1. auf Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod, mit vorbedachtem Entschlusse ausgeführt, die 2. auf dasselbe Verbrechen, begangen ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, die 3. auf wahrscheinlich vorauszusehenden Tod, die 4. auf Verbrechen der Körperverletzung mit vorbedachtem Entschluß bei einer Arbeitsunfähigkeit von mindestens einem Monate, die 5. auf dasselbe Verbrechen, begangen ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, die 6. auf Vergehen der Körperverletzung mittelst Waffe mit vorbedachtem Entschlusse bei einer Arbeitsunfähigkeit von über 3 Tagen, jedoch unter einem Monate, die 7 Frage auf dasselbe Vergehen, begangen ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes gerichtet waren. — Nach ¾stündiger Berathung verkündete der Obmann Hr. Frhr. v. Roman den Wahrspruch, wonach die 6. Frage bejaht, die 1., 2., 4., verneint wurden, und die 3. und 7. hinwegfielen. Der k. Staatsanwalt beantragte eine 5monatliche doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe, welchem Antrage der Vertheidiger beistimmte. — Das Urtheil lautete auf 5 Monate doppeltgeschärftes Gefängniß — Nach einer sehr eindringlichen Ermahnung an den Verurtheilten schloß der Präsident die Sitzung (Ueber den heute begonnenen IV. Fall s. Näher. in der Nachschrift.)

In den heutigen Frühstunden steigerte sich die Kälte auf 10 Grade, in Folge dessen das Main-Eis sich oberhalb der Brücke bereits feststellte und so der Schifffahrt für dieses Jahr ein frühes Ende bereitete.

Unter den zahlreichen für das Jahr 1859 erschienenen Volkskalendern befindet sich auch ein plattdeutscher, herausgegeben von Friedr. Dörr, Verlag von Voigt und Günther in Leipzig Derselbe erscheint heuer zum zweiten Male, und entspricht durch Inhalt und Ausstattung allen Anforderungen eines allgemeinen Volksbuches, während er noch besonders dadurch, daß darin möglichst alle Dialekte vertreten sind, für Dialekt- und Sprachforschung von besonderem Werthe ist, weßhalb dem Buche eine freundliche Aufnahme gewiß zu Theil werden wird.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Durch die in öffentlicher Sitzung des königl Bezirksgerichts Neustadt a/S. vom 4. d. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Matthäus Balling, Dienstknecht von Großwenkheim, wegen Widersetzung bei geminderter Zurechnung als Vergehen strafbar in realer Concurrenz mit dem Vergehen der Körperverletzung zu 5 Monaten doppelt geschärftem Gefängniß; Michael Gerlach, verheiratheter Taglöhner von Schönberling, wegen Verbrechens des Betrugs durch Urkundenfälschung, in eine 4jährige Arbeitshausstrafe.

Bei Erlangen ereignete sich am Sonntag Abend ¾ auf 8 Uhr ein Eisenbahnunfall. Es brach am Gerberthore daselbst eine Wechselstange, wodurch die Lokomotive aus den Schienen gerieth und sich tief in die Erde

einwühlte. Zwei Güterwägen wurden gänzlich zertrümmert und die Passagierwägen kamen mit einem tüchtigen Stoß davon. Die Passagiere mußten zu Fuß nach Erlangen wandern und dort 2 Stunden warten, bis sie weiter spedirt wurden. Sonst ist kein Unglück zu beklagen. — Auch auf dem Augsburger Bahnhofe kam am 8. d Nachmittags ein Unfall vor, indem der von der Nürnberger Linie hereingekommene Zug einen etwas zu weit gegen den Wechsel vorgeschobenen Wagen erfaßte, wodurch die eine Wand des Bahnpostwagens, sowie ein Gepäckwagen nicht unbedeutend beschädiget wurden.

München, 8. Nov. Se. Maj. der König ist von den Jagden in der Vorderrieß zurück heute wieder hier eingetroffen.

Dem Vernehmen nach wurde der Generalmajor Frhr. v. Hunoltstein, Brigadier in der dritten Armeedivision, zum Hofmarschall Sr Maj. des Königs ernannt, welche hohe Hofcharche seit dem Ableben des Frhrn. v. Zoller interimistisch dem kgl. Oberzermonienmeister Grafen von Yrsch übertragen war.

Der vor einigen Wochen in München verstorbene Frhr. Voit von Salzburg, der letzte seines bis zu den Zeiten Karls des Großen hinaufreichenden Geschlechts, hat die protestantische Gemeinde in München als Haupterben eingesetzt, wodurch dieselbe einen Vermögenszuwachs von mehr als 200,000 fl. erhält und in den Stand gesetzt sein wird, eine zweite protest Kirche zu bauen.

Aus Lindau schreibt man dem Nürnb. Corresp.: In den letzten Tagen wurden auf dem jenseitigen schweizerischen Ufer, zu Romanshorn und Rorschach, falsche österreichische 100 fl.-Banknoten in Umlauf gesetzt, welche wegen der Treiflichkeit der Nachahmung erst nach längeren Untersuchungen als Falsifikate erkannt werden konnten. Der Polizeibehörde in St. Gallen gelang es nun vergangenen Mittwoch, einen aus Amerika mit einem Paß von New-York zurückgekehrten Badenser, welcher sich längere Zeit in Rorschach aufhielt und von jenen falschen Banknoten verausgabte, zu verhaften; auch einige zu Romanshorn und Rorschach domizilirende Individuen wurden wegen Betheiligung bei diesen betrüglichen Handlungen zur Haft gebracht. Gestern erfolgte ferner die Verhaftung eines erst kürzlich aus Amerika zurückgekehrten Individuums, welches, bei dieser Gelegenheit betheiligt, sich im Canton Thurgau herumtrieb. Es gewinnt allen Anschein, daß das Fabrikations-Etablissement sich zu New-York befindet und durch Emissäre von dort die Ausgabe der nachgemachten Bankscheine versucht wird. (Bekanntlich sind auch in Hamburg zwei aus Amerika gekommene Ungarn wegen Ausgabe solcher Falsifikate verhaftet worden.)

Vom Rhein, 7. Nov. Von Seiten der Bundescentralbehörde ist nunmehr eine definitive Entscheidung in Bezug auf die Frage von den Befestigungen, deren Errichtung an dem diesseitigen Ende der Rhein-Eisenbahnbrücke bei Kehl durch strategische Rücksichten geboten wäre, getroffen worden. Wie man versichert, sind die Vorschläge für Herstellung eines größeren Forts nicht durchgedrungen. Es soll, dem Antrage der Bundesmilitär-Commission entsprechend, beschlossen worden sein, ein Befestigungswerk bei Kehl anzulegen, welches zur Deckung von Sprengminen hinreichen würde, die zur Zerstörung der Brücke in Kriegsfällen bestimmt wären; das Werk würde nur die Ausdehnung erhalten, welche zur Aufnahme einer für den Schutz der Minen nöthigen Besatzungsmannschaft erforderlich sein würde.

Prag, 7. Nov. Eben eingetroffener Weisung von Wien zufolge ist die feierliche Enthüllung des Radetzky-Monuments bis zum 13. Nov. verschoben. Die auf morgen bestimmt gewesene Ankunft des Kaisers und der Kaiserin erfolgt erst nächsten Donnerstag.

Hamburg, 8. Nov. Es wird auf telegraphischem Wege gemeldet, daß das Dampfboot Karl Johann, das von Lübeck nach Stettin Bestimmung hatte, in der Nähe von Kronstadt verunglückt ist.

London. Es ist die Nachricht eingetroffen, daß das engl. Schiff Soubahdor, das 300 Kulis (Chinesische Arbeiter) an Bord gehabt, auf einer Fahrt von Mauritius nach Madras nahe bei der Insel Focie der Art gescheitert ist, daß nichts übrig blieb als ein Wrack, und hat der Schiffbruch 40 Kulis das Leben gekostet.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 7. Nov. Der König hat gestern zwei Verordnungen unterzeichnet, wodurch die Gesammt-Staatsverfassung für Holstein und Lauenburg, die §§ 1—6 der Verordnung vom 11. Juni 1854 und das Patent vom 23. Juni 1856 aufgehoben werden. Durch eine dritte Verordnung werden die holsteinischen Stände auf den 3 Januar k. J. zusammenberufen.

Türkei. Nach der Anordnung, welche die Pforte erlassen hat, um dem Luxus der Beamten zu steuern, sind die Tschibuks mit Diamantringen an der Bernsteinspitze verboten. Im Amtslokale darf nie mehr geraucht oder Kaffee und Scherbet servirt werden. Den Beamten ist dem Grade nach die Zahl der Pferde vorgeschrieben, die sie ihren Kutschen vorspannen, und die Zahl der Ruderer, die sie für ihre Kähne halten dürfen.

Nachschrift.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. IV. Fall. Gerichtshof: Präsident Hr. Bezirksgerichtsrath Weber; Beisitzer: die HH. Bezirksgerichtsräthe Fritscher und Bruder, die HH. Bezirksgerichtsassessoren Dotterweich und Kitzing; Protokollführer Hr. Sekretär Huberti; Staatsanwalt: der erste Staatsanwalt Hr. Seel; Vertheidiger: Hr Concipient Frankenburger. — Geschworene: die HH. Jennemann, Friedrich, Reichert, Thomas, Kirsch, Bub, Roberstein, Mirus, Frhr v. Bethmann, Hippelius, Sippel, Rau; Ergänzungsgeschworene: Hr. Fuchs. Auf der Anklagebank sitzt Kaspar Weigand, 31 Jahre alt, lediger Taglöhner von Zellingen, wegen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode, begangen ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, an seiner Stiefschwester Rosina Müller. Der Thatbestand ist nach der Anklageschrift folgender: Kaspar Weigand ist ein Sohn erster Ehe, dessen Vater sich im Jahre 1848 zum zweiten Male verheirathete, und von der zweiten Frau ebenfalls Kinder in die Ehe eingebracht erhielt. Der Angeklagte unterhielt mit seiner Stiefschwester Rosina Müller ein unerlaubtes Liebesverhältniß, in Folge dessen dieselbe am 1. Dezember 1856 ein Kind gebar. Von Polizei wegen wurde die Fortsetzung dieses unsittlichen Verhältnisses untersagt, und Rosina Müller trat Dreikönig dieses Jahres in einen Dienst. Dieses Verhältniß scheint aber dessen ungeachtet fortbestanden zu haben; denn die Rosina Müller war auf ihren Stiefbruder eifersüchtig, da sie glaubte, er habe ein Liebesverhältniß mit der Köchin im Lammwirthshause zu Himmelstadt, bei dessen Wirth derselbe als Taglöhner arbeitete, angeknüpft. Sie machte demselben hierüber nicht nur Vorwürfe, sondern beklagte sich auch gegen andere Personen. Am Mittwoch den 12. Mai fand ein Wallgang nach Himmelstadt statt, woran sich die ganze Familie des Angeklagten betheiligte. Er lud dieselbe ins Lammwirthshaus zu Himmelstadt ein, wo er sie regalirte. Nur seine Stiefschwester Rosina Müller war nicht zum Eintritte in das Wirthszimmer zu bewegen, und sie äußerte: „es wäre eine drinnen, die könne sie mit Gift vergeben.“ Und in der

That saß auch die Köchin mit dem Angeklagten an demselben Tische. Als sie nun wieder nach Zellingen heimgekommen waren und der Angeklagte mit seiner Stiefschwester im väterlichen Hause zusammentraf, warf sie ihm wieder seine Bekanntschaft mit der Lammwirthsköchin vor; da ward er zornig und schlug sie mit einem Regenschirm auf Kopf und Rücken und trat nach ihr. Darauf entfloh dieselbe; der Angeklagte rief ihr in den Hof Schimpfworte nach, worauf sie, als sie sich den durch die Fußtritte beschmutzten Rock ausrieb, ebenfalls schimpfte. Da ergriff er ein 1 Pfund 28 Loth schweres Futterstoßmesser, schwang es mit beiden Armen über den Kopf und schleuderte es über zwei im Hofe stehende Wagen nach der Rosina Müller. Getroffen sank diese sogleich bewußtlos zu Boden. Der Angeklagte holte seine Familienglieder zum Hineintragen derselben, und äußerte beim Helfen: „Was das Kalb für ein Gewicht hat." Der Stiel des Messers war durch den Wurf zersplittert, und an demselben hingen noch 6—7 weibliche Haare von der Farbe der R. Müller. Diese hatte eine 1½ Zoll lange Wunde am linken Stirnbein u. an den Schläfen; das Hirn war herausgetreten. Am 17. Mai starb die Verwundete. Der Angeklagte hat einen getrübten Leumund; er wurde öfters wegen Excessen bestraft und wird als roh, heftig und leidenschaftlich geschildert, auch mißhandelte er seine Stiefmutter. Es sinde 11 Zeugen geladen, darunter 3 Aerzte als Sachverständige. (F. f.)

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 8. Novbr. 1858. Das Gesuch des Metzgermeisters Gottfried Schwanhäuser von hier um Wiederverehelichungserlaubniß mit Marg. Barbara Eberlein von Marktsteft wurde begutachtet; desgl. das Gesuch des Mechanikus Nikol. Warg von Greußen, z. Z. an der hiesigen Gewerbsschule um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit der Pflastererstochter Marg. Bauer von hier; desgl. das Gesuch des Andr. Diemer von Laubenbach um Verleihung einer Dreherkonzession; desgl. das Gesuch des Seilergesellen Michael Elling von hier um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit Anna Leißner von hier; desgl. die Gesuche der Büttner Kaspar Braunwart von hier, Phil. Ebert von hier und Nikol. Schmitt von Billingshausen um Ansässigmachung und Verleihung einer Büttnerkonzession. — Abschlägig wurden beschieden: 4 Gesuche um Insassenannahme, 1 Gesuch um Verleihung einer Konzession zur Ausübung einer Gartenwirthschaft; 1 Gesuch um Verleihung einer Schreinerkonzession; 6 Gesuche um Verleihung einer Schuhmacherkonzession; 1 Ges. um Verleihung einer Dreherkonz.; 10 Ges. um Verleihung einer Schneiderkonz.; 5 Ges. um Verleihung einer Büttnerkonz.; 1 Gesuch um Verleihung einer Kärnerkonz.; 5 Gesuche um Verleihung einer Melberkonz.; 1 Gesuch um Ansässigmachung auf den Betrieb einer Gastwirthschaft.

Während des Sonntags-Gottesdienstes am 7. ds. Mts. wurden dem Kirchenpfleger in Windheim, Ldg. Münnerstadt, mittelst Einbruchs 3000 fl. Stiftungsgelder entwendet.

Einnahme der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Oktober 1858: 233,159 fl. 45 kr., gegen Monat Oktober 1857 mehr 40,109 fl. 23 kr.

Einnahme der pfälz. Maximiliansbahn im Monat Oktober 1858: 27,959 fl. 14 kr., gegen Monat Oktober 1857 mehr 4748 fl. 43 kr.

Marktbericht.

Nürnberg, 6. Nov. Waizen 15 fl. 9 kr., Korn 11 fl. 5 kr., Gerste 11 fl. 10 kr., Haber 7 fl. 37 kr.

Ansbach, 6. Novbr. Waizen 13 fl. 45 kr., Korn 9 fl. 49 kr., Gerste 11 fl. 12 kr., Haber 6 fl. 43 kr.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Uhrketten von Silber und Talmi-Gold
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Mäntel & Ueberwürfe,
sowie alle Arten **Kleiderstoffe** für gegenwärtige Saison empfiehlt
Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Wer Erbs- oder sonstige Ansprüche an die, jedoch ganz unbedeutende, Hinterlassenschaft der dahier am 13. v. M. verstorbenen ledigen Margaretha Göbel von Kronungen begründen zu können glaubt, hat solche am
Samstag den 20. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr
in der Wohnung der Verblichenen, 5. D Nr. 230, anzumelden, widrigens er die Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft zu gewärtigen hat.

Würzburg, am 8. November 1858
Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr
werden im ehemaligen Landgerichtsgebäude am Zellerthore von der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission und Krankenhaus-Inspektion mehrere unbrauchbare Gegenstände, als: wollene **Decken, Leintücher, Strohsäcke, Kopfpolster** und **Mäntel**, dann verschiedene **Eisentheile**, worunter sich eine Anzahl eiserner Gabeln befindet, die noch zum Oekonomie-Betriebe geeignet sind, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werde.

Meß-Anzeige.
Die Schuhfabrik von F. C. Böhnert
aus Erfurt
empfiehlt diese Messe wieder ihr großes Lager in Herren-, Damen- und **Kinder-Stiefeln** und **Schuhen**, sowie eine Primaforte Gummischuhe unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.
Die Preise sind solid aber fest.
Die Bude ist wie früher Domstraße, an dem Hause des Herrn Kaufmann Helm.

Ein kleines **Billard** für Kinder, circa 6 Schuh lang, wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Mehrere Sorten 3jährige **Traubenwürzlinge** sind zu haben bei Arnolds Wittib in Randersacker.

Sparkassen-Tontine

der  bayerischen

Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Diese zur Anlage von Ersparnissen für Kinder und Erwachsene vorzüglich geignete Anstalt zahlt, wenn der zur Auflösung einer Gesellschaft bestimmte Zeitpunkt gekommen ist, an die überlebenden Mitglieder derselben nicht nur die ursprünglichen Einlagen sammt den zu 4 pCt. admassirten Zinsen zurück, sondern gewährt ihnen auch einen verhältnißmäßigen Antheil an den von den Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und Zinsen.

Es bestehen zur Zeit drei Gesellschaften, von denen die eine nach 8, die andere nach 13 und die dritte nach 18 Jahren der Auflösung und Vertheilung des gesellschaftlichen Vermögens verfällt und es zählen dieselben zusammen 1056 Mitglieder mit 8279 Einlagen und einem Einlags-Kapital von fl. 83,637. 35 kr.

Für das laufende Jahr 1858, welches die **dritte Serie** bildet, werden Beitritts-Erklärungen und Einlagen noch bis zum **31. Dezember** angenommen

Grundbestimmungen und Erläuterungen sind bei den Agenten unentgeltlich zu haben

München, 11. Oktober 1858.

Die Administration der Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank.
Ed. Brattler, Dirigent.

Zu näheren Aufschlüssen und Beitritts-Vermittlungen erbiete ich meine Dienste.

Carl Mayer,
Bankagent in Würzburg.

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg.

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen
durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit.
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Gebrüder Schütte,

Leinwand-Fabrikanten aus Oerlingshausen bei Bielefeld,
empfehlen ihr schon lange bekanntes

Bielefelder Leinen- & Damastlager

unter Zusicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung.

Bude wie gewöhnlich im Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Rappert.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.

Sonnabend den 13. November
Abends 6½ Uhr.
Einer inneren Angelegenheit wegen werden die HH. Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Vorträge der HH. Tröltsch u. Schwarzenbach.

Im 1. D. Nr. 413 sind 3 Zimmer, Kammer, Küche und Holzlager auf 1. Februar zu vermiethen. Näheres im 1. D. Nr. 416.

Im 3. Dist. Nr 349 ist sogleich ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Gründlicher Unterricht im **Clavierspiel**, sowie in der französischen Sprache, Mathematik, besonders für Anfänger, wird um billigen Preis ertheilt. Näh. i. d. Exp.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Privatier Köthel betr.

Etwaige Forderungen oder sonstige Ansprüche an den rubrizirten Nachlaß sind unter der Rechtsfolge der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse

Mittwoch den 24. November l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtl. Geschäftszimmer Nr. 14 anzumelden und zu bescheinigen.

Würzburg, am 27 Oktober 1858.

Kgl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Heusinger.

Ein sehr schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein Zimmer ist an ein lediges Frauenzimmer mit oder ohne Bett zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Die Wohnung im 2. Stock im Hause der Frl. Serger, bestehend aus 6 Zimmern mit den erforderlichen Zugehörungen ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann sucht in einer Apotheke als Stößer oder als Auslaufer, Bedien er eine Stelle. Auf Verlangen kann Caution gestellt werden. Näh. in der Exped.

Joseph Böschl,

Uhrmacher und Mechanikus,

III. Distr. Nr. 109, **Plattnersgasse** in Würzburg,

zeigt hiermit einem hochverehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß er soeben eine große Sendung **Pariser Pendules** (Standuhren) in den feinsten, vergoldeten Kästen, die nach den neuesten Modellen ausgewählt sind, erhalten habe.

Ebenso empfehle ich mein bedeutendes Lager **aller Sorten goldener und silberner Taschenuhren** für Damen und Herren.

Möglichst billige Preise, sowie verläßige Garantie, sowohl für bei mir neugekaufte Uhren, als auch für bei mir reparirte, versichert

Jos. Böschl.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Julius Kellner** in Würzburg ist zu haben:

Saal's Wanderbuch

für junge Handwerker, oder populäre Belehrungen über die Geschichte, Eintheilung, Rechts-, Zunft- und Innungsverhältnisse, Bildungsanstalten, Literatur und Gebräuche der Handwerker, über die Wahl einer Profession und eines Meisters, über Vorbereitung auf die Lehre, über Lehrzeit, Gesellenstand, Zweck und Nutzen der Wanderschaft und Vorbereitung darauf, Arten des Reisens zu Wasser und zu Lande, allein und in Gesellschaft, Reisezeit und tägliche Lebensordnung während der Wanderschaft, Gesundheitsregeln, Heilmittel, Fußpflege, Vorsicht gegen Verdächtige und gegen Ansteckung; über Verhalten in Krankheiten, Uebernachten, Polizeipflichten, Suchen nach Arbeit, Verhalten in und außer der Werkstatt, gegen Meister, Gesellen, Lehrlinge und Kunden, Anstandsregeln an öffentlichen Orten und in Gesellschaften, über Liebschaften, politische Gespräche, Vereine und Verbindungen, Geldverlegenheit, Arbeitslosigkeit, Briefschreiben und Heimkehr aus der Fremde. Als Zugaben, noch eine Beantwortung der Auswanderungsfrage, eine Nachweisung der bedeutendsten Gewerbs- und Vervollkommnungsplätze und Beschreibung ihrer Merkwürdigkeiten, sowie Eisenbahn- und Dampfschifffahrten, Gebete, religiöse Gesänge, Wander-, Volks- und Gesellschaftslieder. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Nebst 1 colorirten schönen Karte von Deutschland, mit allen bis jetzt bestehenden Eisenbahnen. Gr. 12. Auf feinem Papier, fest und dauerhaft cartonuirt. 1 fl 21 kr.

In jeder Beziehung und auf jeder Seite hat diese dritte Auflage viel gewonnen, unter andern auch durch 27 schöne neu hinzugekommene Wander-, Gesellen- und Volkslieder. Auch die äußere Ausstattung hat sich außerordentlich verschönert, nicht nur durch die oben erwähnte Karte, sondern auch durch weißeres, feineres Papier und durch ein gefälligeres Format.

Das Neueste in

Mänteln und Ueberwürfen

für Damen und Kinder,

Mäntel und Kleiderstoffe

empfiehlt in neuer reicher Auswahl

F. J. Schmitt.

Das Blumenlager

von

Johann Klatzkopf

aus Nürnberg,

befindet sich zum erstenmale auf hiesiger Messe. Ich empfehle allen verehrten Kaufleuten, Putzarbeiterinnen rc. meine Blumen, Kränze u. s. w. in fein und ordinär, und verspreche prompte und billige Bedienung.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße in der Nähe des Kürschnerhofes.

J. Klatzkopf, logirt im Reichsapfel.

Kettengasse Nr. 26 ist eine sehr freundliche, bequeme Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Kammern, Kellerantheil u. Waschgelegenheit, mit reinlichem geschlossenem Hof um 150 fl. jährlich sogleich zu vermiethen.

Im 3. Dist. Nr. 9, Kettengasse ist ein großes schön möblirtes Zimmer mit Aussicht auf die Promenade stündlich zu vermiethen.

Zu vermiethen ein Quartier von 5 Zimmern, Küche rc. entweder sogleich, oder auf Lichtmeß. Dist. 4 Nr. 37.

Ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Main ist monatlich um 3 fl. sogleich zu vermiethen. 5. Dist. Nr. 257 Saalgasse.

In einer Stadt II. Klasse ist eine **Schmiede** mit Gerechtigkeit, welche schon lange Jahre vortheilhaft ausgeübt wurde, zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Zwei Logis sind zu vermiethen auf Lichtmeß im 5. Dist. Nr. 161, im hintern Haus

---

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Administration wird Gerste vorzüglicher Qualität nach Vorlage von Proben und zwar vorzugsweise von den Produzenten selbst angekauft.

Würzburg, den 9. November 1858.

Königliche Brauhausadministration.

Hofmann.

Große lange Räder

sind ganz neu in schöner Auswahl soeben wieder eingetroffen im

Damen-Mäntel-Lager,

Domstraße Nr. 181 beim Büttner Burger.

In der Augustinergasse ist ein trockner **Keller** und **Gewölbe** zu vermiethen. Näheres bei Kartenfabrikant Neumann.

Eine noch ganz neue **Strohbank** ist billig zu verkaufen. Näh. im 1. Dist. Nr. 362 hinter der Pfaffenmühle.

Wir finden uns veranlaßt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß der Provisionsreisende **Karl Winkelmann** von hier, welcher meistens in Unterfranken mit Lithographien Subscriptions-Geschäfte macht, und sich für einen unserer Agenten auszugeben erlaubt, in keinerlei Verbindung mit unserm Institute steht.

München, den 8. Oktober 1858.

K. B. priv. Kunstanstalt
von
Piloty & Loehle.

Lieferung von Steinhauer-Arbeit.

Für den Kasernenbau zu Biebrich ist nachstehende Steinhauerarbeit im Jahre 1859 zu liefern:

1) Gurten 2460 laufende Fuß,
2) Fensterbänke und Geläufe für 102 Doppelfenster,
3) Gesimsplatten 600 Quadratfuß,
4) Zinnenkrönung 3000 laufende Fuß,
5) Treppentritte 336 Stück,
6) Rohe Sandsteine 12 Ruthen.

Die Lieferung ist in rothen, einfarbigen Sandsteinen auszuführen und werden Lusttragende, welche die Lieferung zu übernehmen wünschen, aufgefordert, ihre Angebote schriftlich und versiegelt unter Aufschrift „Submission auf Steinhauerarbeit" bis zum 30. November an die unterzeichnete Behörde gelangen zu lassen.

Die Zeichnung und Bedingungen liegen vom 15. l. Mts. zur Einsicht auf dem Baubureau auf.

Biebrich den 8. November 1858.

Herzoglich Nassauische Casernen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 29. vor. Mts. wurden nebst anderen wieder zu Gerichtshanden gekommenen Gegenständen dahier eine Mannsjacke von braunem Tuch, ein leinenes Handtuch, ein Schreibzeug von schwarzem Porzellan, ein messingener Faßhahnen, an welchem die Krone abgebrochen war; dann 10 – 12 zinnerne Deckel von Maß- und Seidleinsbierkrügen gestohlen.

Ferner wurden im Verlaufe des Monats September d. Js. aus einem Gartenhause zu Veitshöchheim mehrere Gartengeschirre, insbesondere 2 Hauen, eine Scheere und ein Thürschloß gestohlen.

Der Dieb will sämmtliche obengenannte Gegenstände an fremde Personen verkauft haben.

Die gegenwärtigen Besitzer werden daher aufgefordert, diese Gegenstände unverzüglich anher zu übergeben

Würzburg, am 5. November 1858.

Der k. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, S. Sichel in Bütthardt.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des pens. k. Obersten A. v. Pernwerth betr.

Etwaige Forderungen an den rubrizirten Nachlaß sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse am

Mittwoch den 24. November l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 anzumelden.

Würzburg den 27. Oktober 1858.

Königl. Bezirksgericht als Einzelrichteramt.
Seuffert.

Rein.
Heusinger.

Der Fuhrmann und Bote **Joseph Leopold** von Miltenberg fährt jede Woche nach Würzburg und logirt im Gasthaus zum Matrosen. Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich derselbe bestens.

Für die Kirchweihtage wird eine Parthie guter Musiker gesucht. Näh. in der Exped.

Es werden einige antiquarische lateinische **Grammatiken** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine schöne Wiege ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Kind wird in Pflege genommen, 1. Dist. 220 am Neuthor.

Ein Studirender der Hochschule, Cand. phil., empfiehlt sich als Lehrer der lateinischen, griechischen, französischen und deutschen Sprache. Näh. i. d. Exp.

Bekanntmachung.

Ansprüche an die Nachlaßmasse der am 2 September d. Js verlebten Pfründnerin der äußeren Hueberpflege Maria Anna Lorenz von Arnstein sind

Donnerstag den 18. November l. J. Vormittag 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr 6 des unterfertigten Gerichts anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, am 2. November 1858.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.
Heusinger.

2. Dist. Nr. 174, Ulmergasse, ist ein Logis bestehend aus drei Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es ist ein noch gut erhaltenes Bett billig zu verkaufen im 5. D. Nr. 87 hintere Fischergasse.

Versteigerung unbrauchbarer Gegenstände.

Donnerstag den 18. l. Mts. Morgens 9 Uhr

werden bei der Oeconomie-Commission des k. 9. Inf.-Reg. Wrede und bei der 2. Sanitäts-Compagnie, in der neuen Kaserne Nr. 200, mehrere zum Dienst nicht mehr verwendbare Mäntel, getragene Monturstücke etc. etc. öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu eingeladen wird.

Würzburg, den 8. November 1858.

Warnung.

Indem sich Jemand erfrecht hat, auf meinen Namen zu borgen, so warne ich hiermit Jedermann, Niemandem, wer es auch sei, ohne mein Wissen auf meinen Namen etwas zu leihen, indem ich für gar nichts mich verbindlich mache.

Dettelbach im November 1858.

Franz Frebert,
Schreinermeister.

Fremden-Anzeige

vom 9. November.

(Adler.) Kfltе.: Hammacher a. Köln. Kraft a. Göttingen. Neumuth a. Leipzig. Shamboffe a. Aub. Trautmann u. Kaan a. Frkft. Wink a. Elberfeld. Webner u. Salg a. Mergentheim.

(Fränk. Hof.) Kfltе: Tillmann a. Crozenberg. Heer a. Neustadt. Stern, Lehrer aus Poppenlauer. Eulenstein m. Familie Kfm. a. Frankf.

(Kronprinz.) Kflt.: Bernheim a. Buttenhausen. Müller a. Elberfeld. Dau a. Berlin. Schöller a. Düren. Päßtermaier Oberlieut. u. Adj. a. München. Merkel, Oberst und k. Gendarmerie-Corps-Commandant v. h.

(Schwan.) Kflt.: Schneder a. Mannheim. Grube a. Crefeld. Hübner a. Carlsruhe. Rollik a. Hof. Siebinger a. Breslau.

(Wittlsb. Hof.) Stemmer, Gutsb. a. Freiburg. Kflt.: Hirsch a. Mergentheim. Saam a. Braunsbach.

(Württmb. Hof.) Diebel a. Hanau. Schönhof a. Frkft. Elchroth a. Carlsruhe. Frau Dr. Ellinger, Rechtsanwalts-Gattin aus Mergentheim. Rohrberg, Part. a. Leipzig.

Gestorben:

Georg Wolf, q. k. Landrichter, 58 J. a. — Sophia Bauer, Brückensperrers-Frau 57 J. a.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen habe und von heute an im Innerngrabengäßchen Nr. 192 wohne. Ich empfehle mich zugleich in jeder in mein Geschäft einschlagenden Arbeit und bitte meine geehrten Kunden um fernern freundlichen Zuspruch.

Babette Mandel, Putzarbeiterin.

Putz-, Schnitt- & Modewaaren.

Durch persönlichen Einkauf in Paris im Besitze des Neuesten und Schönsten in allen unsern Artikeln laden wir die hochgeehrten Damen ergebenst ein, uns mit ihren Einkäufen für die Wintersaison zu beehren.

Rom & Wagner.

Das Neueste in Wintermänteln

bei

Alois Rügemer,
Herrengasse Nr. 52.

Eine Partie Mäntel vom vorigen Jahre werden zu sehr herabgesetzten Preisen abgegeben.

Durch meine persönlichen Einkäufe in Paris und den besten Fabriken ist mein Lager nun vollständig sortirt in den neuesten
gewirkten, viereckigen und Long-Châles,
Seidenstoffen,
wollenen Kleiderstoffen,
Phantasie-Kleiderstoffen,
Zephyr und Mantelstoffen,
ferner in allen Sorten
Leinwand, Taschentüchern, Tischtüchern, Handtüchern, Gedecken, } in reellster Waare
Vorhangstoffen, Piqué-Decken, sowie in allen übrigen weißen Waaren, welche Artikel sämmtlich in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle.

S. Rosenthal.

Laden-Veränderung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich meinen Putzladen an der Marienkapelle verlassen und einen neuen in der Augustinergasse im Hause des Hrn. Conditors Mayer bezogen habe. Um geneigte Aufträge bittet

Würzburg, den 6. November 1858.

Anna Reuss.

A u m ü h l e.

Unterzeichneter hat seine Wirthschaft selbst übernommen und eröffnet. Für gute Speisen und Getränke wird stets gesorgt und bitte um geneigten Zuspruch. Ergebenst

A. Geist.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 11. Novemb. 1858. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Benefize für Fräulein Bywater. (Zum ersten Male:) **Der Troubadour.** Oper in 4 Akten nach dem Italienischen „Il Trovatore" von Verdi.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Heute Mittwoch, 8. November
Gesang- und Zither-
P r o d u k t i o n
der Gesellschaft
Dom. Cagiolgi.
Anfang 7 Uhr.

Glück und Segen wünscht Euch neuvermähltes Paar A. M. und L. M. in D. von Herzen Euer Freund

K...g.

Ein **Portemonais** wurde vorgestern Abend von einer Dienstmagd mit etlichen Gulden verloren. Der redliche Finder wird gebeten solches in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Ein protest. Gesangbuch wurde verloren und wird gegen Belohnung in der Exped. zurückerbeten.

Gummischuhe werden fortwährend reparirt bei Schuhmacher A. Jander hinter der Marienkapelle nächst der Stadtwaage.

Die Mitglieder der Aussteuer-Anstalt Nürnberg werden an die baldige Einlage der Beiträge aufmerksam gemacht.

Ein Studirender der hiesigen Hochschule empfiehlt sich als Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache. Näheres in der Exped.

Versteigerung.

Morgen Donnerstag den 11. und Freitag den 12 ds. Mts. 2 Uhr findet die **Möbelversteigerung** statt; hierbei befinden sich auch 6 Zentner **Cigorien.**

F. J. Manz.

Ein geprüfter Lehramtskandidat erbietet sich zu Privatunterricht. Näh. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit unterhaltlichem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 269. Donnerstag den 11 November 1858

Tagsneuigkeiten.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. (Fortsetzung.) Der Angeklagte stellt die That nicht in Abrede, will jedoch nicht die Absicht gehabt haben, seine Stiefschwester zu treffen, sondern sie nur zu erschrecken. Dieselbe könne ihre Wunde auch durch das Hinfallen auf der Schwelle des Hofthores erhalten haben. Auch will er bedeutend angetrunken gewesen sein — Dr. Fichtel, prakt. Arzt von Zellingen, der die Rosina Müller ärztlich behandelte, fand die dura mater (harte Hirnhaut) verletzt; er stellte sogleich die Prognose, daß alle Hilfe vergeblich sei. Er kann keine Zwischenursache des Todes auffinden und erklärt die Wunde als absolut tödlich Dr. Schech, prakt. Arzt von Karlstadt, fand den Durchmesser der Wunde ½ Zoll groß und erklärt die Wunde ebenfalls für absolut tödtlich. Dr. Oehrlein, Gerichtsarzt von Marktheidenfeld, früher in Karlstadt, hat die Sektion vorgenommen Die Leiche der 23 Jahre alten Rosina Müller war 5 Schuh 1 Zoll lang; die Wunde war 1¾ Zoll vom linken Auge entfernt, und ging einen Zoll tief in das Hirn. Das Hirn war erweicht; alles Andere war normal und gesund. Die Wunde war absolut tödlich und der Tod erfolgte durch Lähmung der Hirnthätigkeit. Durch Fallen, erklärt er, konnte sie diese Wunde nicht erhalten. — Der kgl. Staatsanwalt führte die Anklage in ihrem ganzen Umfange an und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses und der Anklageschrift. — Der Vertheidiger trat der Anklage entgegen und erklärte: Wie die Duellanten, welche doch fest zielen, wegen fahrlässiger Körperverletzung bestraft werden, so sei um so mehr im vorliegenden Falle eine Fahrlässigkeit anzunehmen. Der Angeklagte habe seine Schwester nicht treffen wollen; das Treffen des Wurfes sei das Spiel eines unglücklichen Zufalles, da er nach seiner laufenden Schwester gar nicht habe zielen können. Er habe es nur in der Absicht gethan, dieselbe zu schrecken, oder ganz in Absichtslosigkeit. Er habe keine Zeit zu überlegen gehabt, und seinem Zorne Luft machen wollen. Der Tod sei nicht mit Wahrscheinlichkeit vorauszusehen gewesen. Er beantrage daher ein Schuldig des Vergehens der geringeren fahrlässigen Tödtung. — Den Geschwornen wurden 3 Fragen vorgelegt, wovon die 1ste auf Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, begangen ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes, die 2te auf wahrscheinlich vorauszusehenden Tod, die 3te auf Vergehen der fahrlässigen Tödtung, ohne Absicht zu mißhandeln. Nach einstündiger Berathung verkündete der Obmann Hr. Frhr. v. Bethmann den Wahrspruch, wornach die 1ste Frage bejaht, die 2te verneint wurde und die 3te hinwegfiel. Der k Staatsanwalt beantragte eine 4jährige, der Vertheidiger eine 2jährige Arbeitshausstrafe. Das Urtheil lautete auf 4 Jahre Arbeitshaus.

(Forts. folgt)

Aschaffenburg. In öffentl. appellationsgerichtl. Sitzung vom 29. Oktbr. l. J. wurde auf Berufung des Bauern Johann Sieberer, verheirathet zu Issigheim, gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 29. April l. J., wodurch derselbe wegen Vergehens der Körperverletzung, ohne Ueberlegung und Vorbedacht am Gemeindediener und Flurschützen Augustin Balg zu Issigheim verübt, zu achttägigem doppeltgeschärften Gefängniß verurtheilt wurde, dahin erkannt, daß Johann Sieberer wegen polizeilich-strafbarer Mißhandlung des Gemeindedieners und Flurschützen Augustin Balg von Issigheim, verübt in einem Raufhandel, zu achttägigem Polizeiarreste verurtheilt wurde.

Heute morgen wurde die feierliche Uebergabe der Maxschule an die k. Kreislandwirthschaft- und Gewerbschule vollzogen Um 9 Uhr fand ein solennes Dankamt mit Te Deum in der Augustinerkirche statt, dem die Schüler der Anstalt beiwohnten, und hierauf in festlichem Zuge mit ihren Fahnen und Standarten unter Vorantritt der Musik des k. Artillerieregimentes zu der Maxschule zogen. Hier hatten sich inzwischen die Mitglieder der städtischen Collegien, Hr. Bürgermeister Schwink an der Spitze, dann die hier anwesenden Deputationen der Landwirthschafts- und Gewerbschulen von Aschaffenburg und Schweinfurt, die Professoren und Lehrer der Anstalt, sowie die Vorstände der verschiedenen Abtheilungen des polytechnischen Vereines u. s. w. versammelt Nach einem von der Liedertafel vorgetragenen Chore nahm Hr. Bürgermeister Schwink das Wort, und übergab im Namen der Stadt den Schlüssel des Gebäudes an den Rektor der Anstalt Hrn. Professor Lampert, welcher das freudige Ereigniß mit herzlichen Worten begrüßend, den Dank der Anstalt aussprach gegen Se. Maj. den König, die hohe k Kreisregierung, den hochlöbl. Stadtmagistrat und alle Gönner derselben, und mit einem dreifachen Hoch auf Se. Maj. dem König und das ganze k. Haus schloß, in welches die Versammlung begeistert einstimmte, und womit die Feier schloß.

Schweinfurt, 10 Nov. Nachdem seither trockne Kälte mit Schnee wechselten, erreichte die Kälte in der

Nacht von gestern auf heute den höchsten Stand, in Folge dessen der Main sich gestellt hat und die Schifffahrt vorerst als geschlossen zu betrachten ist. Doch hat sich der Himmel überzogen, und ist ein Umschlag des Wetters zu erwarten. Es wäre dies um so wünschenswerther, da noch viele Rüben auf dem Feld und noch viele Weinberge zu decken sind.

Regensburg, 6. Nov. Seit Menschengedenken hat in dieser Jahreszeit kein so starker Schneefall stattgefunden, nur mit großer Mühe und Arbeit können die Vicinalwege fahrbar gemacht werden. Unsere Dampfschiffe für den Gütertransport werden wohl ihre Fahrten beschließen müssen. (Ist schon geschehen.)

München, 9. Nov. Die Mannschaft des Infanterie-Regiments König, welche heute die Hauptwache rc. bezog, war zum ersten Male mit dem neuen Gewehre nach dem Podewils'schen Systeme bewaffnet. Die Handhabung dieses Gewehres ist theilweise verschieden von jener der bisherigen Muskete der Infanterie. — Der kgl. Bezirksgerichtsarzt Hr. Dr. Frank (ein Würzburger) hat diesen Vormittag in Folge eines unglücklichen Falls leider ein Bein gebrochen, ein Unfall, der hier allgemeine Theilnahme findet.

Beim letzten Schwurgerichte dahier ist bekanntlich der Kettensträfling Jos. Krieger, welcher seinen Kerkergenossen Herz auf sehr grausame Weise erschlagen hat, wegen Verbrechens des Mords, der mit Vorbedacht beschlossen und mit Ueberlegung ausgeführt ward, zur Todesstrafe verurtheilt worden. Dieses Urtheil hat die allerhöchste Bestätigung erhalten, was dem Jos. Krieger heute Morgens amtlich eröffnet wurde. Da der Delinquent, welcher sich bei der Publikation der allerh. Entschließung ganz ruhig und gefaßt benahm, von der gesetzlich gegönnten 3tägigen Gnadenfrist Gebrauch machen zu wollen erklärte, so findet die öffentliche Hinrichtung mittelst des Fallschwertes am nächsten Samstag früh statt.

Weismain, 9. Nov. Heute Morgens 2 Uhr wurde der Meuchelmörder des Frhrn. v. Schaumberg zu Kleinziegenfeld, Münch aus Hollfeld, in die hiesige Frohnveste eingebracht. (Die Nachricht, daß er bei Gelegenheit einer Streife auf ihn erschossen worden sei, war demnach irrig.) Derselbe wurde Mitternachts in dem Dorfe Wallersberg, eine Stunde von hier, in einem Bauernhause von der k. Gensdarmerie unter Mitwirkung einer Abtheilung der hiesigen Landwehr-Kompagnie verhaftet. Er soll sein Verbrechen eingestanden und gesagt haben, daß er Schaumberg blos deßhalb ermordert, weil er ihm kein gutes Zeugniß ausgestellt habe.

Turin, 5. Nov. Gestern Abend brach im großen Theater Carignan, wo die Verdi'sche Oper Rigoletto gegeben worden war, während des großen Ballets „Manon Lescaut", worin die berühmte Tänzerin Baratti zum ersten Male auftrat, Feuer aus. Das Theater war gedrängt voll, und bei weniger Fassung des Publikums, welches sich durch die vielen und weiten Ausgänge ohne Unfall verlief, hätte sich eine jener Brandkatastrophen wiederholen können, wie sie die Geschichte der Theaterbrände nur zu häufig kennt. Das Feuer war in der Gadrobe der Tänzerinnen ausgebrochen, so daß sich diese schreiend auf die Bühne retteten. Der thatkräftigsten Hilfe, sowie der vortrefflichen Anordnung der Offiziere der Feuerwehr gelang es, dem Feuer Einhalt zu thun, ehe daselbe allzuweit um sich gegriffen hatte. Um Mitternacht war man desselben gänzlich Meister.

Marktbericht.

Schweinfurt, 10. Nov. Der heutige Getreidemarkt ist wieder äußerst reichlich befahren. In den Preisen ergab sich wenig Aenderung. Der Handel war etwas lebhafter.

Bei der am 1. November stattgehabten zweiten Verloosung des Anlehens der Stadt Neufchatel sind die Hauptpreise auf folgende Nummern gefallen: Nr. 115,357 5000 Fr., Nr. 52,371 und 54,882 jede 300 Fr., Nr. 14,142, 14,522, 37,454, 45,001 u. 105,453 jede 100 Fr.

Warschau, 3. Nov. Bei der heute hier stattgehabten 37. Serien-Ziehung der kgl. polnischen 500 fl. Loose sind nachstehende 35 Serien gezogen worden: Nro. 19, 226, 287, 319, 405, 503, 551, 585, 749, 1008, 1048, 1214, 1226, 1325, 1359, 1560, 1619, 1697, 1760, 1782, 1818, 1924, 2039, 2049, 2051, 2081, 2170, 2175, 2458, 2750, 2770, 2784, 2836, 2844 und 2972.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 15. Nov. Verpachtung der Jagd auf Maßbacher Markung Mittag 1 Uhr auf dem Rathhause daselbst.
— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses des Sebastian Scheller zu Kuinach Mittag 3 Uhr auf dortigem Gemeindehause.
— — dto. von 3 Stück Rindvieh und 1 Leiterwagen Mittag 3 Uhr in Gerbrunn Hs.-Nr. 60.
— — dto. von 3 Bäumen früh 9 Uhr auf dem Gemeindehause zu Sulzheim, Lдg. Gerolzhofen.
— Versteigerung des alten Forsthauses zu Partenstein nebst Zugehör früh 10 Uhr in der Kanzlei des k. Ldgts. Lohr.
Am 16. Nov. Versteigerung von ca. 37,000 Band Eichenlohrinde Mittag 1 Uhr im Gasthause zu Diebach bei Hammelburg.
— — dto. eines Wohnhauses mit Zugehör im Nachlasse des Franz Büttner von Unterthères Mittag 2 Uhr in loco.
— — Anmeldung von Forderungen gegen den Nachlaß des Joh. Fuchs zu Frohnhofen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Rothenbuch.
— — dto. dto. gegen den auswandernden Dienstknecht Gg. Schardos von Willanzheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Marktsteft.
— — dto. dto. gegen den Nachlaß der Bauerseheleute Jungklaus von Reichenbach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Münnerstadt.
— — dto. dto. an den Nachlaß der Magd. Volpert von Höllrich früh 8 Uhr beim k. Ldg. Gemünden.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Im Hause nächst der sogenannten Stecher'schen Brauerei 4. D. Nr. 2, 2 Stiegen hoch, werden gegen annehmbare Preise im Wege der Unterhandlung verschiedene gebundene juridische, staatswissenschaftliche, statistische, topographische, landwirthschaftliche und belletristische Schriften verkauft. Kaufslustige wollen sich zur Einsicht und zum Angebote, eventuell zum Kaufsabschlusse am **Dienstag den 16. November d. Js. Nachmittags 2 Uhr** in jenem Hause einfinden.

Aus einer Stiftung werden am **Freitag den 12. November Nachmittags halb 2 Uhr**

3 k. bayer. Grundrenten-Ablös.-Obligationen à 1000 fl.,
1 dergl. zu 500 fl à 4½ pCt,
1 dergl. zu 100 fl à 4½ pCt.,
5 k. bayr. Obligationen, jede zu 100 fl. à 4 pCt.,

im 5. Dist Nr. 1, erster Eingang, 2ter Etage, öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert und Steigerungslustige hiezu eingeladen.

Würzburg am 8 November 1858.

Von Hamburg angekommen, empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum neuen

Geräucherten Lachs von ausgezeichneter Güte u. delikatem Geschmacke, das Pfd. zu 2½ fl. (Zentner zu 110 Pfd)

Marinirten Aal in Gelee, das Pfd. 1 fl. 12 kr.

Hamburger Brathäringe, den feinsten Bricken gleich, das Stück zu 7 und 9 kr, in Fäßchen billiger.

Gesalzenen See-Dorsch, das Pfd. zu 24 kr, dieselben werden nach Hamburger Art mit brauner Butter- und Senf-Sauce zubereitet, und sind, da solche leicht aufzubewahren, **als eine besondere Delikatesse für kommende Fasten sehr zu empfehlen.**

Zur gefälligen Ansicht und Abnahme ladet ein

Julius Wipplinger,
Caviar- und Delikatessen-Händler.

Die Verkaufsbude befindet sich auf dem Kürschnerhofe, dem Gasthause zum „Württemberger Hofe" gegenüber.

Strick- und Modewaaren-Lager

von **J. [illegible]** aus Reutlingen.

Den geehrten Damen diene zur Nachricht, daß die beliebten in allen Farben elegant gearbeiteten **Hutkaputzen** wieder angekommen sind.

Nur in der Bude vis à vis der Schustergasse.

J. [illegible] aus Reutlingen.

Der große Ausverkauf von **Damenmänteln, Double-Rädern, Jacken, Joppen & Kindersachen** dauert nur noch bis Freitag Abend.

Nur im Hause des Herrn Egstein, Domstraße.

Ansprüche an den Nachlaß des Kaufmannes Christian Indrenius aus Wiburg sind am

Samstag den 27. oder am **Montag den 29. l. Mts.**

in der Kanzlei des Unterzeichneten bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Ausantwortung der Masse an die titl. Erben anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 11. November 1858.

kgl. Advokat Treutlein.

Es ist Jemandem ein **Hund** zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren und Futtergeld abgeholt werden. Näh. in der Exped.

Eine Parterre-Wohnung mit drei oder auch 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen. 2. Distrikt Nr 599.

Ein Laden mit 2 Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Lichtmeß zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 599.

Im 1. D. N. 85 (Semmelegasse) ist ein möblirtes Mezanenzimmer stündlich zu vermiethen.

Ein **Schraubstock** ist beim Kleiderhändler im Schenkhof zu verkaufen.

Ein gangbares **Backhaus** mit Realgerechtigkeit an einem besuchten Theil der Stadt dahier ist um einen billigen Preis zu verkaufen, und können hiebei zwei Drittheile des Kaufschillings zu 4 pCt. verzinslich längere Zeit stehen bleiben. Näheres bei der Exped. und gegen frankirte Briefe Nr. 1.

Ein vierräderiger **Handwagen** wird zu kaufen gesucht im 1. Dist. Nr. 378, Pleichacher Viertel.

Die im 5. Dist. Nr. 137 stehengelassenen neun Weinfässer wollen von dem Berechtigten binnen 14 Tagen von heute an in Empfang genommen werden, indem dieselben sonst nach Ablauf dieser Frist öffentlich verkauft werden.

Es wird ein reinliches Mädchen, das schön nähen kann, im 5. Dist. Nr. 184 über eine Stiege sogleich gesucht.

Ein solides Mädchen, welche im Kleidermachen und Weißnähen geübt ist, sucht Beschäftigung. Näh. in der Expedition.

Im 4. D. Nr. 271 Münzgasse ist ein kleines möblirtes Zimmer an einen Arbeiter oder sonstigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Ein kleines, hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen; ferner ein Verkaufs- oder Arbeitslokal. 2. D. Nr. 345.

Es blieb am Krahnenplatze ein **Shlips** liegen. Der Finder wird ersucht denselben i. d. Exp. abzugeben.

Fremden-Anzeige
vom 10. November.

(Adler.) Kfl.: Thailheimer a. Treuchtlingen. Stein a. Burg. Maier a. Bima. Simon a. Frkft. Pfeiffer, Dekan a. Gerlachsheim. Pfahler Hopfenhändler a. Spalt. Bermann, Fabr. a. Bernkastel Schlo‍smann, Fabr. a. Chemnitz.

(Fränk. Hof.) Heucke, Fabr. a. Schleichach. Neu, Wachshdl. a. Stuttgart. Baron von Adelsheim, k. b. Hauptm. a Wachbach. von Kleiner, Dek. a. Schwfrt. Sopp, Cooperator a. Stettfeld.

(Kronprinz.) Frhr. v. Thüngen m. Fam. u. Bed. a. Thüngen. Freifrau v. Thüngen m. Bed. v. d. Fihr. v. Heußlein m. Sohn a. Kissingen. Zwerg, Kfm. a. Bremen.

(Schwan.) Kfle.: Mainzinger a. Frickenhausen. Bomeissel a. Segnitz. Geier a. Nürnberg. Mainzinger, Priv. a. Frickenhausen. Jänecke, Privat. a. Meiningen. Spies mit Gat., Jur. a. Sailsheim. Spies, m. Gat., Rentamtmann a. Messelhausen.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Schieber a. Mainz. Deblein a. Leipzig. Schüßler, Kapellmeister a. Kitzingen. Sellastein, Pferdehdl. m. Bed. a. Lenderbhausen. Ermetz, Pferdehdl. m. Bed. a. Eimershausen. Hofmann, Privatmann a. Hannover.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Schmelßer a. Bremen. Liebmann u. Koch a. Frkft. Wagner a. Gellingen. Eichrodt, Privat. a. Carlsruhe.

Danksagung.

Allen unsern Verwandten und Bekannten, die bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer so früh dahin geschiedenen Tochter und Schwester

Anna Adelheid Gahr

so innigen Antheil nahmen, sagen wir den wärmsten Dank, indem wir die Seele der Verlebten dem frommen Gebete, uns aber einer stillen Theilnahme empfehlen

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Handlungs-Lehrlings-Abendschule.

Sämmtliche hiesige schulpflichtige Handlungslehrlinge haben sich kommenden **Mittwoch den 17.** und **Donnerstag den 18. d. Mts. Abends 6 Uhr** im Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle zur Anmeldung für das Wintersemester 1858/59 einzufinden und das vorschriftsmäßige Inscriptionsgeld von fl. 3 zu erlegen.

Würzburg, den 10. November 1858.

Königl. Rektorat der Kreislandwirthschafts- und Gewerbschule.

Lampert.

Anzeige.

Meinen hochgeehrten Kunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Mezanenlogis beim Herrn Schreinermeister Barth in der Katzengasse von heute an verlassen, und den ersten Stock im Hause der Frau Peter Wittwe (der Rückseite des Hauses von Herrn Essigfabrikanten Knab) bezogen habe. Für das mir geschenkte Zutrauen vielmals dankend, empfehle ich mich fernerem Wohlwollen.

Elise Truckenmüller,
Damenkleidermacherin.

Auch können daselbst solide Frauenzimmer das Kleidermachen und Zuschneiden in einem Zeitraum von 6 Wochen gründlich erlernen und kann auf Verlangen Kost und Logis dazu gegeben werden.

Nur noch bis Samstag Mittag!

werden um gänzlich zu räumen die elegantesten

Herren-Anzüge & Schlafröcke

zu solch billigen Preisen verkauft, daß auf jedes nur irgend annehmbare Gebot reflektirt wird bei

Sigmund Weiß aus München.

Verkaufslokal am grünen Markt bei Herrn Privatier Scheuer.

Domstraße Nro. 181 im Hause das Weißbüttner

A. Burger

sollen, um mit dem **großen Vorrath** rasch zu räumen, sämmtliche **Damen-Mäntel** in den neuesten Façons zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Plüsch-Mäntel (gekostet fl. 36—85) von fl. 14. an;
Double-Mäntel von fl. 10. an;
Schwarze Tuchmäntel mit Kragen von fl. 14. an;
Coleurte Mäntel mit Kragen von fl. 16 an;
Thibet-Mäntel mit Kragen von fl. 8. an;
Herbst-Mäntel, Ueberwürfe, Talma's von fl. 5. an;
Double-Jacken von fl. 5. an;
Kinder-Mäntel u. s. w.

Verkaufslokal nur Domstraße Nr. 181 bei Büttner Burger.

Stadt-Theater.

Freitag den 12. Nov. **Stadt u. Land** oder: Der Viehhändler aus Oberösterreich. Posse mit Gesang in 2 Akten von Fr. Kaiser

Sängerkranz.

Sametag den 13. November

Ball

in den Dr. Warmuth'schen Sälen.
Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten für einzuführende Freunde werden Freitag Abend von 8—10 Uhr im Theaterhause abgegeben.

Der Ausschuss.

Liederkranz.

Sonntag den 14 November,
Dienstag den 16. November

Tanzunterhaltung

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Göbelslehn.

Morgen Freitag, 8. November

Gesang- und Zither-Produktion

der Gesellschaft

Dom. Cagiorgi.

Anfang 3 Uhr.

Unserm Freunde **Martin K.......** zum heutigen Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

C. Sch. — J. O.

Die 1603te Ziehung in München ist heute Dienstag den 9. November unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

43. 84. 36. 3. 79.

Die 1604te Ziehung wird den 9. Dezemb. und inzwischen die 1224te Regensburger Ziehung den 18., und die 563te Nürnberger Ziehung den 30. November vor sich gehen.

Es werden einige **Camphin-Lampen** die sich für eine Wirthschaft eignen, zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Eine **Gans** ist entlaufen. Wer darüber Auskunft zu geben vermag, beliebe diese in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein schönes **Bett** ist zu verkaufen, auch ist ein Pfandschein gefunden worden. 5. D. № 225, 3. Felsengasse.

2 gebrauchte **Ankleidespiegel** zu 7' Größe sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalt beigegeben.



Der Abonnementspreis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 270. Freitag den 12 November 1858

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{36} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{34} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Seine Maj. haben den kgl. Kammerjunker Frhr. v. Thüngen zu Allerhöchstihrem Kämmerer zu befördern geruht.

Seine Majestät der König haben unterm 15. April d. J. die neu bearbeiteten Vorschriften für den Sapeur-Unterricht allergnädigst zu genehmigen geruht. Diese Vorschriften haben demgemäß beim Genie-Regimente an Stelle der bisher bestandenen deßfallsigen provisorischen Vorschriften und Bestimmungen in genaueste Befolgung zu kommen.

Das Gerücht von der Berufung des k. Ministerialrathes von Endres als Präsident des k. Appellationsgerichtes von Oberfranken hat sich nicht bewahrheitet; die „N. M Ztg." meldet heute amtlich, daß der Staatsrath im außerordentlichen Dienste und bisherige Präsident des Appellationsgerichts von Schwaben und Neuburg Hr. Dr. Carl von Kleinschrod, früher Justizminister, als Präsident zum genannten hohen Gerichtshofe versetzt wurde.

Die neueste Nummer des Regierungsblattes veröffentlicht einen interessanten Competenzconflikt, welcher die Frage betrifft, die bereits zu verschiedenen Malen vor den Gerichten zu bescheiden war, ob nämlich in Angelegenheiten der Synagogen die Administrativbehörden oder die Gerichte zuständig seien. In der Gemeinde Kaiserslautern waren mit Genehmigung der Verwaltungsbehörde, des k. Landcommissariats, Sitzplätze eingerichtet worden und eine spätere Abänderung ebenfalls nach dem Gutachten der Baubehörden und mit Genehmigung des k. Landcommissariats eingetreten. Gegen diese spätere mit administrativer Bewilligung geschehene Abänderung traten verschiedene Gemeindeglieder klagend bei dem k. Landgerichte auf und baten um Schutz im Besitze. Zwar setzte die beklagte israelitische Cultusgemeinde bei der Verhandlung vor dem k. Landgerichte Kaiserslautern die Einrede der Inkompetenz der Gerichte entgegen, indem die Verwaltungsbehörden zuständig seien, nichts desto weniger erkannte das kgl. Landgericht definitiv zu Gunsten der Kläger. Die kgl. Regierung der Pfalz, welcher Kenntniß von der Sache zukam, regte den affirmativen Competenzconflikt an, in dessen Entscheidung der oberste Gerichtshof nachstehende bemerkenswerthe Sätze aussprach: Die jüdischen Glaubensgenossen genießen alle den Privatkirchengesellschaften durch das zweite konstitutionelle Edikt eingeräumten Befugnisse. Hieraus ergebe sich, daß die israelitischen Cultusgemeinden eine staatsrechtliche Stellung einnehmen, daß sie nicht von dem Standpunkte einer civilrechtlichen Privat-Gesellschaft aus beurtheilt werden dürfen und daß somit die Verbescheidung von Beschwerden gegen die den Cultus betreffenden Anordnungen der Vorsteher derselben ausschließlich zur Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden gehöre. Die angestellte possessorische Klage sei daher auf einen der richterlichen Cognition entzogenen Gegenstand gerichtet gewesen und seien in dieser Sache die Verwaltungsbehörden zuständig.

Ein Knabe, welcher sich gestern Mittag außerhalb des Burkarderthores unvorsichtiger Weise auf das Eis des Maines wagte, brach durch und ertrank.

In **Bamberg** fand gestern der Einzug und die feierliche Inthronisation Sr. Exc. des Hrn Erzbischofes von Deinlein unter entsprechenden Feierlichkeiten statt. An der St. Gangolpher-, an der St Martins- und der Domkirche und am erzbischöflichen Palais waren verschiedene Abtheilungen des k. Landwehr-Regiments aufgestellt, welche unter dem Spiele ihrer Regiments-Musik paradirten und Spaliere bildeten. Dem Feste wohnten der kgl. Herr Regierungspräsident Frhr. v. Podewils, sämmtliche Civil- und Militärbehörden und sonstige Notabilitäten der Stadt, sowie eine außerordentliche Menge Andächtiger bei.

Heilbronn, 8. Nov. Während auf Heilbronner Markung sieben Jahre vor 1857 nur 16,000 Eimer Wein geliefert hatten, ist der Ertrag dieses Jahr allein über 11,000 Eimer im Werth von ein Drittelmillion Gulden.

Linz (an der Donau) Unsere Stadt erhält eine neue Kathedrale, deren Bau dem Architekten Vincenz Statz aus Köln übertragen ist. Sie soll in gothischem Style aufgeführt und in 10 Jahren vollendet werden. Ihre Länge wird 400 Fuß und der bis zur Helmspitze ganz in Stein gearbeitete Thurm in der Höhe ebenfalls 400 Fuß messen. Die Kosten sind zu 3 Millionen Gulden veranschlagt.

Karl Mozart, der letzte Nachkomme Mozart's, dessen Ableben wir gemeldet haben, setzte zum Universalerben seines hinterlassenen Vermögens eine fromme Anstalt in Salzburg ein, damit darin einige arme Mädchen erzogen werden. Seinem treuen, langjährigen Bedienten hinterließ er die ganze Hauseinrichtung, Silber, 10000 Zwanziger und die Nutznießung seines Landhauses zu Caversaggio (Geburtsort des letzteren), ungefähr eine Stunde entfernt von Varese, welches nach seinem Tod der Gemeinde zufällt. Mehrere Freunde in Wien, Graz und Salzburg erhielten Andenken. Der Verblichene war kaum zwei Tage unwohl und verschied am 31. Oktober gegen 8 Uhr Abends fast lächelnd, indem er fortwährend das Portrait seines unsterblichen Vaters betrachtete.

Hamburg, 8. Nov. Vorgestern hat sich die hiesige Lebensversicherungs-Gesellschaft „Hammonia" für insolvent erklärt.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 9. Nov. Ein Erlaß des k.k. Finanzministeriums vom 4. Novbr lautet: „Die hierortige Verordnung in Betreff des Verbots der Aus- und Durchfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen und Munitionsgegenständen nach Serbien, vom 10 Oktober 1858, wird dahin abgeändert, daß bis auf weitere Weisung jede Aus- und Durchfuhr von solchen Gegenständen nach Serbien unbedingt verboten ist, und daß dieses unbedingte Verbot auch auf die beiden Donaufürstenthümer, die Moldau und die Walachei ausgedehnt wird. Diese Bestimmungen haben sogleich, sobald sie den betreffenden Zollämtern bekannt werden, in Wirksamkeit zu treten."

Nachschrift.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. (Fortsetzung) V. Fall. Gerichtshof. Präsident: Hr. Appellationsgerichtsrath Samhaber; Beisitzer: die HH. Bezirksgerichtsräthe Fritscher und Bruder, die HH. Bezirksgerichtsassessoren Dotterweich und Kitzing; Protokollführer: Hr. Accessist Gebhard; Staatsanwalt: der erste Staatsanwalt Hr. Seel; Vertheidiger: Herr Concipient Steidle; Geschworne: die HH. Frhr. von Roman, Petschler, Frhr. v. Bethmann, Rettner, Hippelius, Mirus, Kirsch, Behringer, Schneider, Linhard, Dr. Lobach, Klingler; Ergänzungsgeschworner: Hr. Reichert. Auf der Anklagebank erscheint Julian Habersack, 46 Jahre alt, verheiratheter Cigarrenspinner von Hilders. Die Anklage ist gerichtet auf das fortgesetzte Verbrechen der Fälschung öffentlicher Urkunden im realen Zusammenflusse mit dem Verbrechen des Betrugs rücksichtlich der Staatssiegel und des polizeilich strafbaren Gebrauchs falscher Certifikate. Der Thatbestand ist folgender: Julian Habersack, der uneheliche Sohn einer Taglöhnerin zu Hilders, begab sich im Jahre 1856 mit einem falschen Reisepasse auf den Namen August Hohmann von Hilders in die Schweiz. Bei den Gebrüdern Zapf in Schwanden und später in Matt, Cantons Glarus, arbeitete er als Werkführer einer Cigarrenfabrik. In der Matt knüpfte er mit Anna Bebler von dort eine Bekanntschaft an, und faßte auf den Antrag der Eltern derselben den Entschluß, sie zu ehelichen. Um die hiezu erforderlichen Papiere sich zu verschaffen, machte er scheinbar eine Reise in seine Heimath nach Hilders, kehrte wieder nach Matt zurück und produzirte bei den dortigen Behörden folgende falschen Urkunden: a) einen auf den Namen des August Hohmann von Hilders lautenden Taufschein des kgl. Pfarramtes Hilders vom 7. April 1857 nebst unächter Unterschrift u. Siegel, nebst der nachgenannten Beglaubigung des k. Landgerichts Hilders; b) eine vom k. Landgerichte Hilders angeblich ausgestellte Ehebewilligung für August Hohmann von Hilders mit Anna Bebler von Matt vom 6. April 1857 ebenfalls mit nachgemachter Unterschrift und Siegel; c) eine protokollarische Erklärung des k. Landgerichts Hilders vom 6. April 1857, daß Anna Bebler das Heimathsrecht zu Hilders und das bayerische Staatsbürgerrecht behufs ihrer Verehelichung mit August Hohmann von Hilders sich erworben habe, ebenfalls unächt und mit nachgemachter Unterschrift und Siegel. Die Trauung erfolgte auf Grund dieser falschen Urkunden, welche man nicht beanstandet hatte durch den Pfarrer Zweifel zu Matt. Später trennte sich der Angeklagte von den Gebrüdern Zapf und gründete in Verbindung mit einem gewissen Bebler, einem entfernten Verwandten seiner Frau, ein eigenes Cigarrengeschäft. Da man nun zur Ausübung desselben weitere Ausweise und Papiere verlangte, machte er wieder eine Reise und kehrte mit einem Pack neuer Papiere zurück, wie zwei Heimathscheine, Leumundszeugniß. Nach deren Produktion wurden dieselben vom Polizeikommissär in Glarus als verdächtig beanstandet und nach mehreren Erhebungen bei der kgl. bayerischen Gesandtschaft in Winterthur und dem kgl. Landgerichte Hilders erwiesen sich sämmtliche Papiere als unächt. Vom kgl Landgerichte Hilders wurde berichtet, daß zwar ein August Hohmann sich in Hilders befinde, derselbe aber ein braver Dienstbote sei, und als verdächtig der angeklagte Julian Habersack bezeichnet, welcher schon früher als Landstreicher bestraft wurde, und als ein sich mit Fertigung falscher Papiere abgebender Bursch: bereits im allgemeinen Polizei-Anzeiger zu Gotha öffentlich ausgeschrieben wurde. Der Angeklagte wurde verhaftet und in seiner Wohnung Haussuchung vorgenommen. Seine Frau brachte aus einem Verstecke im Stalle folgende nachgemachte Staatssiegel hervor: von dem k. bayer. Staatsministerium des Innern und des Aeußern, von der k. bayer. Gesandtschaft zu Winterthur, von der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, vom k. Landgerichte Hilders und vom k Pfarramte Hilders; ferner ein Dreikreuzer-Stempel und eine Anzahl Drucklettern. Habersack wurde bereits vom Criminalamte zu Glarus wegen der vorwürfigen Reate und wegen Ausbruchs aus dem Gefängnisse und Entwendung einer Decke zu 1stündiger Ausstellung auf den Pranger im Halsringe und 50 geschärften Ruthenhieben auf den bloßen Rücken und lebenslänglicher Ausweisung aus der Eidgenossenschaft verurtheilt, welche Strafe er auch erstanden hat. (F f.)

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 30. Okt. l. J. wurde die Berufung des ledigen Schlossergesellen Ignatz Loos von Klosterheidenfeld, vormals Lokomotivführer zu Würzburg, gegen das Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 30. Juni l. Js., wodurch derselbe wegen Vergehens der Widersetzung gegen den k. Maschinenmeister und funktionirenden Bezirksmaschinenmeister Zäch zu Würzburg, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in eine doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt wurde, verworfen.

Der Anschlußvertrag zwischen den Unternehmern der Ostbahngesellschaft und der Prag-Pilsener Eisenbahn ist dem Vernehmen nach vor mehreren Tagen unterzeichnet worden. —

Frankfurt, 11. Nov. Gestern Abend kurz vor 8 Uhr ertönten die Feuersignale. In einem alten Hintergebäude des auf der Allerheiligengasse belegenen Gast-

hauses „zum Hanauer Hof", in welchem sich eine Lakirer-werkstätte, Stallung und Heuboden befanden, war Feuer ausgebrochen, das schnell um sich griff. Ein großes Glück war es, daß vollkommene Windstille herrschte, indem wir sonst ein großes Unglück zu beklagen hätten, da in der Nähe sich enge Gäßchen mit alten Gebäulichkeiten, Holzlager, Magazine ꝛc. befinden. Der Thätigkeit unserer Löschmannschaft gelang es nach Verlauf einer Stunde, vollständig Herr des Feuers zu werden. Zu gleicher Zeit brach auch Feuer in einer Holzremise auf der Langenstraße aus, das jedoch, noch ehe die dorthin beorderten Spritzen ankamen, wieder gelöscht war.

Geld-Cours vom 11. November.

Pistolen 9 fl. $33\frac{1}{2}$ kr., dto. preuss. 9 fl 54— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 39— kr., Randducaten 5 fl. $29\frac{1}{2}$ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. $44\frac{7}{8}$ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. $20\frac{1}{2}$ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. $117\frac{3}{4}$ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ansprüche an den Nachlaß des Kaufmannes Christian Judrenius aus Wiburg sind am

Samstag den 27. oder am **Montag den 29. l. Mts.**

in der Kanzlei des Unterzeichneten bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Ausantwortung der Masse an die titl. Erben anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 11. November 1858.

kgl. Advokat Trentlein.

Bekanntmachung.

Vor dem Gasthause zum „Engel" dahier wurde am 4 d. Mts. Abends eine weißwollene Pferdsdecke mit dem Namen des Eigenthümers „Andreas Streit" und dem Würzburger Stadtwappen bezeichnet, im Werthe zu 4 fl. entwendet. Man macht mit dem Ersuchen hierauf aufmerksam, zur Ermittlung des Diebes und des Entwendeten mit thätig zu sein.

Würzburg am 6. November 1858.

Der Stadtmagistrat.

Vorst. krk.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Am Mittwoch den 17. November l. Js., Vormittags, werden in Schweinfurt im Haus Nr. 749 in der Bauerngasse aus freier Hand entweder im Ganzen oder auch im Einzelnen an den Meistbietenden öffentlich versteigert:

Ein massives 2stöckiges Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte (welch letztere 2 Feuer eingerichtet hat) Kellerei mit Faß, Kelterhaus mit Kelter, Hofraum mit Seitenbau, $1\frac{1}{4}$ Morgen Weinberg, ferner ein doppeltes vollständiges Schmiedewerkzeug, eine große Partie neues Eisen, neue Eisenabfälle, altes Eisen, halb und ganz gefertigte Schmiedewaaren u. s. w.

wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Nachdem die Rentenverwalters-Stelle auf dem freiherrl. v. Huttenschen Gute zu Steinbach, Ldg. Karlstadt in Unterfranken in Erledigung gekommen ist, so wird daselbst ein tüchtiger, unverheiratheter und kautionsfähiger Verwalter gesucht, welcher sowohl in der Landwirthschaft als in allen andern Zweigen der Verwaltung wohl erfahren ist, und sich über guten Leumund und die übrigen vorbezeichneten Eigenschaften genügend auszuweisen vermag. Lusttragende wollen sich an den Gutsherrn Frhrn. Fritz v. Hutten in Würzburg, Distr 4 Hs Nr. 17, unmittelbar wenden.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler,** Plattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.;** auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.;** auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.;** Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat.

Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Den schon Jahre lang so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** und **Rettigzucker,** stets frisch, die besten Sorten **Chocolade,** verschiedene **Früchten-Säfte,** feinste **Pusch-Essenz,** und ganz vorzüglichen **Blumen-Honig** bei

G. A. Diccas.

Ein **Hausschlüssel** (zum Zusammenlegen) wurde verloren. Dem Finder eine Belohnung. Näh. in der Exped.

Gestern wurde ein Kinder-**Gummischuh** verloren. Man bittet um dessen Rückgabe in der Exped.

Ein mittleres **Haus** mit angenehmer Aussicht ist unter annehmbaren Bedingnissen zu verwerthen. Aufschluß im 1. Dist. Nr. 424.

Zu verkaufen:

Ein Klavier mit 6 Oktaven, eine Violine, ein Violoncell und ein noch ganz neues Lexikon. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

eine gute Badwanne, Karst, Haue, Schor, Bett und Bettstatt, ein guter Tisch von Birnbaumholz, Küchenschrank u. dgl. im 4. Distr. Nr. 204.

Ein solides Frauenzimmer sucht bei einer Kleidermacherin Beschäftigung. Näh. Semmelsgasse Nr. 54, 1 Stiege hoch links.

Ein ordentlicher Mann findet als **Hausknecht** sogleich ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die im 5. Dist. Nr. 137 stehengelassenen neun Weinfässer wollen von dem Berechtigten binnen 14 Tagen von heute an in Empfang genommen werden, indem dieselben sonst nach Ablauf dieser Frist öffentlich verkauft werden.

Ein Laden mit 2 Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Lichtmeß zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 599.

Im 1. D. N. 85 (Semmelsgasse) ist ein möblirtes Mezanenzimmer stündlich zu vermiethen.

Eine große Auswahl von **Koch-öfen** und **Heizungsöfen** sind zu haben bei

Spenglermeister **Gräf**

Fleischbankgasse.

Ebendaselbst ist ein **Laden** zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments

Donnerstag den 16. Dezember 1858 Vormittags 9 Uhr

nachstehende Montur- und sonstige Materialien, sowie gefertigte Monturstücke für die Garnisonen München, Landshut, Passau und Burghausen im Wege der **allgemeinen schriftlichen Submission** an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 530 Ellen graues Mantel-, 591 Ellen weißes Mantel-, 12,508 Ellen kornblaues, 3990 Ellen dunkelblaues, 522 Ellen scharlachrothes, 99 Ellen krapprothes, 164 Ellen feinschwarzes, 117 Ellen grünes, 98 Ellen hellgelbes und 12 Ellen graues Mantelfutter-Tuch, 11,914 Ellen Rockfutter-, 823 Ellen Steif-, 28 Ellen blaue Futter-Leinwand, 926 Ellen Kanafas, 834 Ellen blau und weiß gestreiften Gradl, 27 Ellen 1³/₁₆ Ellen breiten Zwilch, 77 Ellen Boy zu Leibbinden, 396 Paar gefertigte Halbstiefel, 2482 Paar gefertigte Bundschuhe, das zugeschnittene Material zu 450 Paar Halbstiefeln, 680 Paar Bundschuhen, 59 Paar Vorschuhen, 1552 Paar Sohlen mit Flecken, ferner 748 Paar gewirkte Fingerhandschuhe, 264 Sacktücher, 809 kleine Reithosen-Kalbfelle, 8 schwarze und 14 braune Kalbfelle, 418 braune Schaffelle, 2 Rehfelle, 5 schwarze und 12 braune Rindshäute, 4 Lohgarhäute, 420 Pfund braunes und 1815 Pfund schwarzes Blankleder, 40 Pfund Sohlenleder, 130 Pfund Lohgarleder, 200 Pfund Roßhaare und 100 Pfund Kälberhaare.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom 11. November d. Jrs. an in den Rechnungs-Kanzleien des unterfertigten Regiments in München, des 3. Bataillons desselben Regements in Landau, (in der Pfalz), des k. 3. Inf.-Reg „Prinz Carl" in Augsburg, des k. 8. Inf.-Reg. „vacant Seckendorff" in Passau, des k. 9. Inf.-Reg. „Wrede" in Würzburg, des k. 11. Inf.-Reg. „Ysenburg" in Regensburg und des k. 14. Inf.-Reg. „Handt" in Nürnberg zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt, längstens bis Mittwoch den 15 Dezember 1858 Abends 6 Uhr bei dem unterfertigten Regiments-Commando francirt eingelaufen sein und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen im § 17 der allgemeinen Submissions-Bedingungen aufmerksam gemacht.

Die der Oekonomie-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem obenbestimmten Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der §§ 18, 19 und 20 der allgemeinen Submissionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen ꝛc. ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

München, den 9. November 1858.

Das Commando des kgl. 2. Inf.-Reg. „Kronprinz."
Ph. Mayer, Oberst.

Nur noch bis Samstag Mittag!
werden um gänzlich zu räumen die elegantesten

Herren-Anzüge & Schlafröcke

zu solch billigen Preisen verkauft, daß auf jedes nur irgend annehmbare Gebot reflektirt wird bei

Sigmund Weiß aus München.
Verkaufslokal am grünen Markt bei Herrn Privatier Scheuer.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Administration wird Gerste vorzüglicher Qualität nach Vorlage von Proben und zwar vorzugsweise von den Produzenten selbst angekauft.

Würzburg, den 9. November 1858.

Königliche Brauhausadministration.
Hofmann.

Am 30. November 1858
Ziehung des Badischen

Eisenbahn-Anlehens
vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **50.000**, 54mal **40.000**, 12mal **35.000**, 23mal **15.000**, 55mal **10.000**, 40mal **5.000**, 58mal **4.000**, 366mal **2.000**, 1994mal **1.000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 3 30 kr. wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Ziehung am 1. December 1858
der Kurfürstlich

Hessischen Prämienscheine
vom Jahre 1845.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **70000**, 22mal **63000**, 24mal **36000**, 60mal **14000**, 60mal **7000**, 60mal **3500**, 120mal **2625**, 180mal **1750** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muß, beträgt Gulden 96¼.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 5 wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:

Anton Horix,
Staats-Effectenhandlung in Frankfurt a. M.

Gummischuhe werden fortwährend reparirt bei Schuhmacher A. Jander hinter der Marienkapelle nächst der Stadtwaage.

Ein Studirender der hiesigen Hochschule empfiehlt sich als Lehrer der französischen, englischen und italienischen Sprache. Näheres in der Exped.

Ein **Schraubstock** ist beim Kleiderhändler im Schenkhof zu verkaufen.

VERLAG VOM BIBLIOGRAPHISCHEN INSTITUT IN HILDBURGHAUSEN.

ZU FESTGESCHENKEN:

Meyer's grosse Real-Encyklopädie, komplett in 52 Bänden 8., mit über 2000 Stahlstich-Illustrationen. In engl. Einband 130 Thlr. (227 fl. 30 kr. rh.)

Meyer's Universum, Quartausgabe, in 19 Bänden, mit allen zugehörigen Prämien (oder einer beliebigen Auswahl von Blättern unseres Kunstverlags bis zum Betrag von 20 Thlr.) in geschmackvollem Einband, 60 Thlr. (105 fl. rh.)

Im Laufe dieses Monats werden komplet:

Die fünf Welttheile, in malerischer geographischer und geschichtlicher Darstellung, 4 Bände mit 270 Ansichten und Karten in Stahlstich, und circa 2100 Seiten Beschreibung. 8 Elegant gebunden 12 Thlr. (21 fl rh.).

Die Männer der Reformation, Prachtwerk in Folio, mit 36 in Stahl gestochenen Portraits nach Holbein, Cranach ꝛc., 48 Biographien von L. Bechstein u. A. und 40 facsimilirten Handschriften. In Halb-Corduan geb. mit Goldschnitt 12 Thlr. (21 fl.).

Im Erscheinen sind begriffen:

Bibliothek interessanter Briefe und Briefwechsel. Monatlich erscheinen ein bis zwei Bände, elegant ausgestattet, von 2—300 Seiten mit Portraits und Facsimiles. Subscriptionspreis 10 Sgr. (36 kr. rh.) für den Band.

Erschienen sind: 1. Band: **Briefe von Chr. Dan. Schubart,**
2. „ **Briefe von Wilh. v. Humboldt,**
3. „ **Briefwechsel Napoleon I. mit Jos. Bonaparte.**

Meyer's neues Conversations-Lexikon, zweiter Abdruck in 15 Bänden oder 300 Lieferungen (1200 Bogen) mit 300 in Stahl gestochenen Illustrationen und Karten. Wöchentlich erscheinen 2 Lieferungen à 3 Sgr. Subscriptionspreis. Gleichzeitig erscheint eine Bandausgabe, in monatlichen Halbbänden (broch.) à 1 Thlr. (1 fl. 45 kr.). Cambric-Decken zum Einbinden à 7 Sgr. (24 kr.) für den Band.

Erschienen sind Bd. I, II, III, IV. V. 1.—12. Liefg., Bd. VI, VII, VIII.

Meyer's Universum, Octav-Ausgabe in 5 Bänden oder 60 Lieferungen. Wöchentlich erscheint eine Lieferung mit 3-4 Stahlstichen und 16 Seiten Text. Subscriptionspreis $3^1/_2$ Sgr. oder 12 kr. rhein. für die Lieferung. Alle Subscribenten erhalten am Schluß des Werkes die Schlacht von Bunkerhill, ein großes Kunstblatt, als Prämie.

Meyer's Universum, Quart-Ausgabe, 20. Band, mit der Ansicht von Venedig als Prämie. Monatlich erscheint ein Heft mit 4 Stahlstichen und 16—20 Seiten Text zum Subscriptionspreis von 7 Sgr. oder 24 kr. rhein.

☞ Alle Buchhandlungen geben ausführliche Prospekte gratis aus und nehmen noch Subscribenten auf vorstehende Werke an; das bereits Erschienene kann in beliebigen Terminen nachbezogen werden.

Kunst-Färberei

von

Fidel Klimmer in Miltenberg

empfiehlt sich zum Färben und Drucken von wollenen und seidenen Stoffen, Bändern und Jacconet aller Art, unter Zusicherung bester und schönster Ausführung. Frln. Rheinisch in Würzburg, bei welcher Muster eingesehen werden können, wird die Güte haben, weitere Auskunft zu ertheilen und Gegenstände zur Uebermittelung annehmen.

In Bezug auf vorstehende Anzeige bin ich zur Auskunft-Ertheilung gerne bereit und verbinde damit die Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Semmelsstraße verlassen und eine andere auf dem Grabenberge 2. Distr. Nr. 97 nächst Hrn. Schreinermeister Neppenbacher bezogen habe.

Joh. Rheinisch.

Bekanntmachung.

Am 3. d. Mts. wurde aus einem Wohnzimmer dahier eine silberne eingehäusige Spindeluhr mit weißem Zifferblatte, römischen Zahlen und stählernen Zeigern, von welchen der Stundenzeiger abgebrochen war, entwendet. An der Uhr, welche die Größe eines Guldenstückes und ein geripptes Gehäuse hatte, hing an einem ledernen Schnürchen ein Uhrschlüssel und eine schwarz und rothseidene Kordel zum Umhängen.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 9 November 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte Würzburg.

Haub.

Ein Studirender der Hochschule, Cand. phil., empfiehlt sich als Lehrer der lateinischen, griechischen, französischen und deutschen Sprache. Näh. i. d. Exp.

Ein armer Junge möchte eine **Profession** erlernen und bittet einen menschenfreundlichen Lehrmeister ihn unentgeldlich in die Lehre nehmen zu wollen. Näh. in der Exped.

Eine gute Münchner **Zither** ist billig zu verkaufen, 3. Dist. Nr. 207, Augustinergasse, erster Stock.

Ein großer und kleiner **Glasschrank** mit Untersatz und eine Auslage zum Verschließen sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Stifthauger Pfaffengasse 1. Dist. Nr. 188 werden über 2 Stiegen **Coaks** gekauft.

Bekanntmachung.

Von dem unterfertigten Gerichte werden

Donnerstag den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr

in dem diesseitigen Gerichtslokale verschiedene Nachlaßgegenstände, darunter Civil- und Militärkleidungsstücke, eine goldene Uhr mit Kette und mehrere Bücher verschiedenen Inhalts gegen Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Würzburg, am 7. November 1858.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Heusinger.

Bekanntmachung.

Ansprüche an die Nachlaßmasse der am 4. Oktober d. J. dahier verlebten Schreinerswittwe Maria Anna Müller sind

Mittwoch den 24. l. M. früh 10 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 14 anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Nachlaßsache keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, den 4. November 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Rein.

Heusinger.

Bekanntmachung.

Ende vorigen Monats wurden aus einem Wohnhaus zu Unterleinach aus dessen unverschlossenem Boden nachgenannte Kleidungsstücke, als:

1) ein großes baumwollenes Halstuch mit braunem Grund und einem bunten Blumenkranz;
2) eine türkischrothe Schürze und eine rosarothe Schürze mit weißem Grund;
3) ein altes schwarzseidenes Halstuch mit einer bunten Bordure;
4) ein rothbaumwollenes Halstuch mit gelben Blumen;
5) zwei weiße baumwollene Halstüchlein;

entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 10. November 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgericht.
Haus.

Bekanntmachung.

Im Bureau des unterfertigten Amts werden

Dienstag den 16. November l. J. Vormittags 10 Uhr

79 Stück confiszirte Wellen gegen sogleich baare Bezahlung vorbehaltlich hoher Regierungsgenehmigung öffentlich verstrichen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 10. November 1858.

Königliches Rentamt l. M.
Sartorius.

Bekanntmachung.

Am 30. v. Mts. wurde aus einem verschlossenen Wohnzimmer dahier mittelst Einbruchs eine silberne Taschenuhr entwendet.

Dieselbe war eine Ankeruhr, hatte ein geripptes Gehäuse, einen Staubdeckel von Messing, ein weißes Zifferblatt mit römischen Zahlen, stählerne Zeiger und hatte etwa die Größe eines Kronenthalers.

An der Uhr hing ein vierfaches silbernes Kettchen mit einem Hacken zum Anhängen an die Weste, ferner ein einfaches kleines Kettchen, an welchen der stählerne Uhrschlüssel befestigt war.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 9. November 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k Bezirksgerichte.
Haus.

Wenn das Frauenzimmer mit ihrem schwarzen Mantel und schwarzen Häubchen mit grünem Bande die Korsetten, die sie am Mittwoch Abend, angeblich für Frln. v. Bettendorf holte, nicht augenblicklich zurückbringt, wird die Anzeige bei Gericht gemacht.

J. H.

Nürnberger Lebkuchen.

Braun, weiß und Basler von 12 kr bis zu 1 fl. 12 kr. das Dutzend, in bekannter guter Qualität, **Arak und Punschessenz** in ganzen und halben Flaschen, **Anis-, Pfeffermünz-** und bitterer **Liqueur** in Flaschen und offen, **grünen und schwarzen Thee** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Joh. Bapt. König,
der Neuererkirche gegenüber.

Alle Farben in fertigen **Quasten**, dann die neuesten **Hutband**, schottisch carrirt, sowie mit Atlas gestreift, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ernst Gutbrod
am Markt.

Nur bis Samstag Abend!

Aechte amerikanische

Gummischuhe für Damen 48 kr. bis 1 fl. 24 kr.
Gummischuhe für Herren 1 fl. bis 1 fl. 54 kr.
Gummischuhe für Kinder 36 bis 54 kr.

im Kürschnerhof dem Neumünster gegenüber in dem großen Schirm- und Wachstuchlager von

J. Schloss, jun. aus Mainz.

Betten- und Bettfedernverkauf.

Um gänzlich aufzuräumen, verkaufe ich noch bis Montag Abend meine noch vorräthigen **Betten** und **Bettfedern** zu auffallend billigen Preisen.

Mein Verkaufslokal befindet sich wie bekannt **im Gasthaus zur goldenen Gans über der Mainbrücke.**

J. Mannheimer aus Adelsheim.

Im Herren-Kleider-Magazin

von

Heinrich Braun aus München

sind endlich die erwarteten Nachsendungen eingetroffen, als eine große Auswahl in Herbst- und Winter-**Ueberzieher** und **Raglans** in Dopp-Düffel, Pelz-Double-Stoff, Düffel und Tuch von fl. 15, 20, 25, 36, gute warme **Winterröcke** und **Calmucks** von fl. 6½ 8, 12, einfarbige naturelgraue und braune warme **Winterjoppen,** ebenfalls für **Knaben in allen Größen** von fl. 4, 6, 8, 10, doppelt wattirte **Haus-** und **Schlafröcke** in allen Stoffen von fl. 5, 7, 10, 18.

Eine große Parthie zurückgesetzter guter Winterröcke in Düffel, Bucksfin und Sibirienne werden weit unter dem Selbstkostenpreis abgegeben.

Verkaufslokal: Domstraße, im Hause des Herrn Goldarbeiters Guttenhöfer.

Der Verkauf bis Montag Abend.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 17. d. Mts. früh 8 Uhr** findet bei der Oekonomie-Commission des k. 4. Infanterie-Regiments vacant Gumppenberg in der Kaserne zu Aschaffenburg öffentliche Versteigerung der ausgemusterten, zum Militärdienst nicht mehr verwendbaren Gegenstände, als: Monturen, Kasern- und Krankenhaus-Bettfurnituren, Kleider und Requisiten, Küchenrequisiten und verschiedene eiserne und Ledergegenstände, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden statt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Aschaffenburg, den 9. November 1858.

Luscinia.

Sonntag den 14. November
musikalische Abendunterhaltung.
im Lokal.
Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Randersacker.

Zu **gutbesetzter Tanzmusik** auf Kirchweih-Sonntag ladet höflichst ein

B. Englerth
zum Bären.

Hirschwild

Morgen bei

Weisbäcker.

Eine Parterre-Wohnung mit drei oder auch 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen. 2. Distrikt Nr 599.

Im 4. D. Nr. 271 Münzgasse ist ein kleines möblirtes Zimmer an einen Arbeiter oder sonstigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Ein schönes **Bett** ist zu verkaufen, auch ist ein Pfandschein gefunden worden. 5 D. N. 225, 3. Felsengasse.

Fremden-Anzeige

vom 11. November.

(Adler.) Kflte.: Nane a. Leipzig. Rothschild, Reichenberger u. Busch a. Frkfrt. Bulli aus Cöln. Gebr. Felnheim a. Dettelbach. Rennmann Afs. a. Dessau. Adeltanz, Gutsbes. a. Dittelhausen.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Brunner a. München. Nordschild a. Schwf. Kohl. Prlv. a. Augsburg. Sparenberg. Berg-Ingenieur a. Bischofsheim.

(Kronprinz.) Kfl: Cramer a. Frkfrt. Friedländer a. Berlin. Müller a Meran. Schmerold, Brauereibesitzer mit Gattin und Sohn aus Passau.

(Schwan.) Kfl.: Rupprecht a. Marktbreit. Katz a. Frkft. Wagner a. Bieberich. Kaiserling a. Hannover. Lessing. Ingen. a. Passau. Stähler a. Marktbreit.

(Wittlsb. Hof.) Kfl: Schwab mit Fam. a. Rimpar. Schwab, Gutsbesitzer von da. Müller m. Gat. u. Schwstr., Weinhdl. a. Mainstockh. Barthelmes, Pfarrer a. Hilbers.

(Württemb. Hof) Kflte.: Haas a. Cöln. Frank a. Bamb. Baumgärtner a. Obenkirchen. Brannels a. Regenb. Zeiß a. Frkfrt. Frhr. v. Ditfurt a. Obertheres.

Gestorben:

Johann Nikolaus Gäb 40 J. a. — Kath. Pfenfer 68 J. a.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Julius Kellner** in Würzburg ist zu haben:

Ferd. Seidler Anleitung zur Berechnung und

Construction der Fässer

von allen üblichen Formen, als: Bauchgefäße, Bottiche und Kannen mit kreisrunden und ovalen Böden, vom kleinsten bis zum größten Durchmesser, nebst kurzer Unterweisung in der Rechnung mit Dezimalbrüchen und der Ausziehung der Quadratwurzeln. Mit vielen, nach gemeinen und Dezimalbrüchen berechneten Aufgaben. Mit einer lithographirten Figurentafel. 8. Geh. 54 kr.

Der Verfasser hat hier in der Art und Weise der Berechnung der Fässer nicht nur etwas ganz Neues gegeben, sondern es ist ihm auch gelungen, die schwersten Aufgaben nur mit Hülfe der gemeinen Rechnenkunst zu lösen und durch leichtfaßlichen Vortrag Jedem verständlich zu werden.

Janus

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
in **Hamburg.**

Am 1. Januar dieses Jahres waren in Kraft:

6235 Lebensversicherungen mit . .	Mc. Bnc	**10,036,325**
Vom 1. Jan bis 1. Sept. c. neue Anmeldungen. **1006** mit	„	**1,585,370**
In demselben Zeitraume Sterbefälle: **47** mit . .	„	**70,640**
Jahres-Einnahme der Gesellschaft . . . . ca.	„	**425,000**
Reservefonds . . . . „	„	**1,000,000**
Grundkapital	„	**1,000,000**

Die Gesellschaft schließt sowohl **Lebens-** als **Renten-Versicherungen** unter **billigen** Bedingungen ab.

Sie gestattet die Beiträge in **vierteljährlichen** und **monatlichen Terminen** zu entrichten.

Prospekte und Antragspapiere werden **unentgeldlich** verabreicht durch

Carl Sieber in Würzburg.

Frische **Bickinge** zum Braten und Rohessen, holländ. **Delicatesse-Häringe,** dann sehr gute englische **Häringe** empfiehlt

Anton Dömling.

Bielefelder Leinen, Tischzeuge, Servietten, Handtücher, Brusteinsätze & Taschentücher

empfiehlt in reeller Waare zu den billigsten Preisen

F. J. Schmitt.

Das Neueste in Wintermänteln

bei

Alois Rügemer,
Herrengasse Nr. 52.

Eine Partie Mäntel vom vorigen Jahre werden zu sehr herabgesetzten Preisen abgegeben.

Feinsten **Arac, Rum, Punsch-Essenz,** ächten **Franzbranntwein, Cognac,** schweiz. **Kirschwasser,** sowie alten Nordhäuser **Kornbranntwein,** feine **Liqueure** und sonstige Spirituosen empfiehlt

K. J. Knab.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von **Chumschim, Thehiloth, Machsorim, Talethim,** hebräischen **Schulbüchern & Sepharim** aller Art zur geneigtesten Ansicht und Abnahme. Preise sehr billig.

L. Suhler, Leihbibliothekar,
Plattnersgasse Nr. 115.

Es ist ein neuer dunkelblauer **Herrenmantel** mit einem Pelzkragen zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Ein solides Mädchen, das im Kleidermachen erfahren ist, kann längere Zeit Beschäftigung erhalten. Näh. in der Exped.

Freundschaft.

Montag den 15. November
Tanzunterhaltung
Anfang 7 Uhr.

Einladungskarten werden Samstag Abend von 8 bis 10 Uhr und Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr abgegeben.

Aumühle.

Kirchweih-Sonntag und Montag **große Tanzmusik** vom k. 9. Inf.-Regim. im decorirten Saale, wozu höflichst einladet

A. Geist.

Adam Gäbhard'sche Bierbrauerei.

Heute Freitag, 12. November
Gesang- und Zither-
Produktion
der Gesellschaft
Dom. Caglorgl.
Anfang 7 Uhr.

Warnung.

Indem sich Jemand erfrecht hat, auf meinen Namen zu borgen, so warne ich hiermit Jedermann, Niemandem, wer es auch sei, ohne mein Wissen auf meinen Namen etwas zu leihen, indem ich für gar nichts mich verbindlich mache.

Dettelbach im November 1858.

Franz Frebert,
Schreinermeister.

Zwei **Piphähne** sind entlaufen, um deren gefällige Rückgabe oder allenfallsigen Aufschluß, wem sie zugelaufen, wird gebeten.

C. Zier zum Schwan.

Ein ordentlicher Junge wird in die Lehre zu nehmen gesucht bei

Franz Hußla,

Die Stelle eines ersten Amtsgehilfen bei der Rentenverwaltung Mitwitz ist erledigt; Bewerber um dieselbe haben ihre Zeugnisse über ihre bisherige Verwendung und ihre Conduite mit Angabe ihrer Confession an die genannte Verwaltung (Post Kronach) franco einzusenden.

Mehrere gebrauchte **Kochöfen,** so wie auch mehrere Blechaufsätze zu viereckigen Oefen sind billig zu verkaufen. Näh. Inneregrabengasse Nr. 151.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., vierteljährl. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 271 Samstag den 13. November 1858.

Neuigkeiten.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. (Fortsetzung) Die Unächtheit der fraglichen Papiere kam durch einen produzirten Heimathsschein an den Tag, an welchem dem Präsidenten der Polizeikommission zu Glarus Dr Heer das Siegel des Ministeriums des Innern und des Aeußern verdächtig erschien. (Bekanntlich gibt es kein den Ministerien des Innern und des Außern gemeinsames Siegel, da jedes sein eigenes Staatssiegel besitzt.) Dr. Heer sandte daher den fraglichen Heimathschein zur Besichtigung an die königl. bayer. Gesandtschaft in Winterthur, welche denselben für ganz falsch erklärte; dieselbe Erklärung gab auch das kgl. Landg. Hilders ab. Habersack war bestrebt, einen gewissen Heinrich Huber, Kellner in Zürich, und einen Würtemberger, dessen Namen er nicht wisse, als die eigentlichen Verfertiger der falschen Urkunden hinzustellen. Allein es stellte sich heraus, daß Huber zur Zeit, als die drei erstерwähnten öffentlichen Urkunden gefertigt wurden, noch gar nicht in der Schweiz war, sondern als Soldat in der französischen Fremdenlegion zu Algier diente. Allen Erhebungen nach mußte Habersack die falschen Urkunden in dem Gasthause zur Krone in Zürich selbst gefertigt haben, nur bei Fertigung von Certifikaten war Huber mitthätig gewesen, weßhalb ihm durch Erkenntniß des Kriminalgerichts zu Glarus die ausgestandene Untersuchungshaft als Strafe angerechnet wurde. Habersack wurde schon oft wegen Landstreicherei, Bettelns und Fertigung falscher Pässe und Zeugnisse polizeilich bestraft, war vom großherzoglich hessischen Kriminalgerichte von Oberhessen zu 2 Jahren Korrektionshausstrafe wegen Fäschung und Landstreicherei verurtheilt worden, war bereits in Plassenburg und in Ebrach detinirt, und war auch wegen Kindesabtreibung in Untersuchung. Besonders gewandt zeigte sich derselbe im Entspringen auf dem Transporte und aus dem Gefängnisse. In Glarus war er ausgebrochen, obwohl man ihn in ein Blockhaus gesperrt hatte Sein lithographirtes Portrait, als das eines gefährlichen Gauners, befindet sich bei den Akten. Habersack ist insoweit geständig, als er den Huber und einen unbekannten Würtemberger als die eigentlichen Fälscher, wie er es in Glarus that, bezeichnet — Es sind 4 Zeugen geladen, auf den 4 verzichtete der k. St.-Anw. Die k. Staatsbehörde hielt die Anklage in ihrem ganzen Umfange aufrecht. Der Vertheid. entgegnete, die fraglichen 3 Schriftstücke seien keine öffentliche Urkunden, sondern nur Amtsatteſtate, gleich den Heimathscheinen und Pässen, da sie blos zum Zwecke des Ausweises über den Personalstand gefertigt worden seien. In Bezug auf die Siegel liege keine reale Konkurrenz eines Verbrechens der Siegelverletzung vor, sondern nur eine ideale Konkurrenz, da er die Siegel blos zu Attestaten gebraucht habe. Er beantrage daher Freisprechung, eventuell ein Schuldig einer polizeilich strafbaren Fälschung von Amtsattestaten. Die Geschwornen erhielten 5 Fragen, wovon die 1. auf Verbrechen der Fälschung öffentlicher Urkunden, die 2 auf Verbrechen des Betrugs rücksichtlich der Staatssiegel durch Anfertigung, die 3. auf dasselbe Verbrechen durch wissentlich unerlaubten Besitz, die 4 auf fortgesetztes Vergehen des Betrugs in Ansehung öffentlicher Siegel durch Anfertigung, die 5. auf dasselbe Vergehen durch wissentlich unerlaubten Besitz gerichtet waren. Nach 1stündiger Berathung verkündete der Obmann Hr. Frhr. v Bethmann den Wahrspruch, wodurch die 1., 3. und 5. Frage bejaht, die 2 und 4. Frage verneint wurden. Der kgl. Staats-Anwalt beantragte eine 8jährige Zuchthausstrafe, der Vertheidiger eine 1jährige Arbeitshausstrafe, da das Verbrechen der Fälschung öffentlicher Urkunden bereits durch die in der Schweiz erlittene Strafe als gebüßt zu erachten sei. Das Urtheil wird heute Abend um 5 Uhr publicirt werden. (Forts f)

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 30. Okt. l. J wurde die Berufung des k. Staatsanwalts am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 9. August l. Js., welches den ledigen Taglöhner Leopold Schäflein von Versbach von der wegen Verbrechens der Widersetzung gegen ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen; dagegen aber wegen eines polizeilich strafbaren besonders erschwerten Diebstahls, eines weitern polizeilich strafbaren besonders erschwerten Diebstahls, einer polizeilich strafbaren Fälschung einer Aufenthaltskarte und des polizeilich strafbaren Reates des Streunens, so wie der Uebertretung des ihm zugegangenen Verbotes, die Stadt Würzburg zu betreten, in eine Arreststrafe von 4 Monaten, welche jedoch als durch die Untersuchungshaft für erstanden zu erachten sei, verurtheilt hatte, verworfen

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die an dem Wechselappellationsgerichte in Aschaffenburg in Erledigung gekommene Vorstandsstelle dem ersten Direktor des Appellationsgerichtes von Unterfranken und Aschaffenburg, Carl Frhrn. v. Mulzer, zu übertragen.

In Folge von Anständen, welche sich in Betreff der Portofreiheit der von Zeitungs-Instituten an Gerichte und k. Behörden einzusendenden Zeitungsexemplare als Nachweisung geschehener Einrückung von kostenfrei aufgenommenen Bekanntmachungen in Offizial-, Criminal-

und Armensachen und der hierauf bezüglichen Correspondenzen ergeben haben, ist durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentl. Arbeiten vom 18. v. Mts. verfügt worden, daß die portofreie Versendung der fraglichen Zeitungsexemplare und Correspondenzen durch die Vermittlung der am Sitze der betreffenden Zeitungsredaktionen befindlichen Polizeibehörden stattfinden dürfe und zwar in der Weise, daß die Redaktionen der Blätter und allenfallsige Correspondenzen dem Vorstande oder einem Beamten — nicht einem untergeordnetem Kanzlei-Individuum — unkouvertirt übergeben und dieser sodann die Versendung mit Benennung der absendenden Behörden auf der Adresse veranlaßt.

Wie es heißt, sollen im künftigen Jahre Truppenvereinigungen im größeren Maßstab, und zwar Divisionslager stattfindet, an denen bereits mehrere Bataillone, mit dem verbesserten Infanteriegewehr-System Podewils ausgerüstet, theilnehmen werden, bei welcher Gelegenheit die Pionniere der Infanterie den in Ingolstadt erhaltenen praktischen Kurs einschlägigen Falles nutzbar machen, ferner die erforderlichen Brodlieferungen unter eigener Militärbäckerei mittelst der vorhandenen eisernen Feldbacköfen hergestellt, endlich die Truppensendungen auf der Eisenbahn unter Assistenzführung von Ingenieuroffizieren an der Maschine geschehen sollen, wie solche längst von Fachschriftstellern der Neuzeit dringlich empfohlen wird, und aus naheliegenden Gründen volle Würdigung verdient.

Die Verwesung der Pfarrei Güntersleben wurde dem Herrn Ludwig Hofmann, bisher Pfarrvicar zu Großeibstadt, übertragen. Angewiesen wurden: Herr Kaplan Max Schmitt in Sulzbach als Cooperator nach Riedenheim; Hr. Kaplan C. Dietz zu Wolfsmünster als Cooperator nach Heimbuchenthal; Hr. Lorenz Dietz als Kaplan nach Marktsteinach; Hr. Neopresbyter Friedrich Frank als Kaplan nach Neustadt; Hr. Albin Klepf, Kaplan von Hofheim, als Kaplan nach Donnersdorf; Hr. Neopresbyter Vincenz Koch als Kaplan nach Hofheim; Hr Anton Arnold, Kaplan zu Keilberg, als Cooperator nach Obernsdorf; Hr. Hilarius Hohmann, Kaplan von Raunungen, als Kaplan nach Keilberg. (Diöz.-Bl)

Die Verleihung der kath Pfarrei Feuerthal, Landg. Hammelburg, durch den hochw. Hrn. Bischof von Würzburg an den Priester Seb. Carl Schmit, seither Kaplan zu Forst, Landg. Schweinfurt, erhielt die landesherrliche Bestätigung.

Die Schul- und Kirchendienerstelle zu Hundsbach, Ldg. Arnstein, wurde dem Lehrer Jos. Lamprecht zu Pfarrweisach, und die gleiche Stelle zu Windheim, Ldg. Rothenfels, dem von der fürstl. Löwenstein'schen Standesherrschaft auf dieselbe präsentirten II. Lehrer zu Röllfeld, Jakob Hiber übertragen. — Der Schullehrer Valentin Büttner von Burgwallbach wurde von dem Antritte der ihm zugedachten Schulstelle zu Dittelbrunn entbunden. — Die bisher zum Schuldistrikte Aschaffenburg gehörigen kath. Schulen zu Oeltingen und Rückersbach mit Hohl und Sternberg wurden der k. Distr.-Schul-Insp. Alzenau zugetheilt.

Erledigt: Die israelitische Religionslehrer- und Vorsängerstelle zu Kleinsteinach, Landger. u. Distr.-Schulinspektion Haßfurt; Ertrag 200 fl. einschlüssig Beheizung und Wohnung und ca. 25 fl. Accidenzien.

Auf unserem heutigen mit etwa 1000 Schäffel auf 202 Wägen befahrenen Getreidemarkte ging Waizen um einige Kreuzer höher, Korn niedriger, Gerste und Haber blieben fast unverändert. Verkauft wurde: Waizen um 13 fl. 45 kr., 16 fl. 30 kr. bis 20 fl., Korn 10 fl., 11 fl. 15 kr. bis 11 fl. 30 kr., Gerste 10 fl. 30, 11 fl. bis 11 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 15, 6 fl. 54 bis 7 fl. 18 kr.

Auf unserem heutigen Viktualienmarkte galten: Butter das Pfd. 26—28 kr., Schmalz 32—34 kr., Eier 8—9 Stück 12 kr., Gänse per Stück 1 fl. 12 kr. bis (gemästete) 2 fl. 30 kr., Hirschwild per Pfd. 15—18 kr., Haasen per Stück 54—57 kr., Kraut, Ansbacher, per Hundert 4 fl. 30 kr. bis 5 fl, Pleichfelder 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. 30 kr., Kartoffeln per halbe bayer. Metze 11 bis 12 kr., Stroh per 10 Pfd. 10 kr.

Die hiesige Liedertafel feiert demnächst ihr sechzehntes Stiftungsfest Bei der aus diesem Anlasse zu gebenden Festproduktion werden durchweg nur Novitäten zur Ausführung gelangen, darunter u. A. Franz Schubert's interessante Composition „Gesang der Geister über den Wassern", 8stimmig mit Begleitung von Violen, Violencells und Contrabaß, dann eine große Hymne von A Zöllner in Meiningen, eine Scene für Männerchor mit Orchester „auf offener See" von Möhring u. s. w. Besonderes Interesse dürfte die ebenfalls zu Gehör zu bringende neue bayerische Nationalhymne nach der Composition von Christ. Seidel in München, welche der geschätzte Componist der Liedertafel in freundlichster Weise auf ihr Ersuchen zur Aufführung überließ, bieten. Die Anwesenheit auswärtiger Gäste wird dieser Feier noch besonderen Glanz verleihen.

Gestern Nachmittag erhängte sich dahier ein früherer Lohnbedienter in seiner Wohnung. Noth scheint das Motiv der That gewesen zu sein.

Gestern verunglückte in der oberen Mainmühle ein Müllerbursche; derselbe wollte das Wasserrad in das Wasser einlassen, dabei entglitt ihm aber der Triebel, wodurch er mehrere bedeutende Verletzungen am Kopfe, Arme und Körper erlitt, so daß er sogleich in's Spital gebracht werden mußte.

Der philologische Konkurs, welcher für sämmtliche 3 Landesuniversitäten in München abgehalten wird, hat heuer kein gar günstiges Ergebniß geliefert. Von 24 Kandidaten haben nur 9 ihn bestanden und sind 15 durchgefallen. Einer, ein Erlanger, erhielt die Note I, 5 die Note II und 3 die Note III. Die dritte Note qualifizirt ihren Empfänger nur zum Studienlehrer, nicht aber zum Gymnasialprofessor, wozu die zweite Note erfordert wird.

Weimar, 10. Nov. Die berüchtigte Verbrecherin aus dem Städtchen Tann, ein junges Mädchen von 17 Jahren, welche am 21. Juni zum erstenmale und schon im Juli das zweitemal im Orte Kaltenordheim Feuer angelegt hatte, wodurch dasselbe fast in einen Schutthaufen verwandelt ward, stand heute vor den Assisen. Sie stellte beide zunächst in dem Hause ihrer Dienstherrschaft verübte Brandstiftungen, nicht in Abrede, vorschützend, daß sie dies auf Gottes Geheiß im Traume, weil ihr sonst von einem Arbeiter mit Todtschlagen gedroht worden sei, vollzogen habe Es erwies sich dieses als erfunden, der geistige und körperliche Zustand der Verbrecherin aber als durchaus regelmäßig, worauf der Gerichtshof auf den Grund des einstimmigen Verdiktes der Geschworenen jene mit 10jährigen Arbeitshaus, dem größten Strafmaß für jugendliche Verbrecher, bestrafte.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 17. Nov. Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Schreiners Mich. Lerrisch zu Neuckelheim Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — dto. dto. des Mich. Weigand von Frankenbrunn, Ldg. Hammelburg, Mittag 2 Uhr im Orte Frankenbrunn.

— — Versteigerung von Eichen- und Kiefernabschnitten u. desgl. Stangen, dann diversem Brennholz aus dem Reviere Oberschwarzach früh 8 Uhr im Gasthause zum Hirsch in Oberschwarzach.

— — dto. von alten wollenen Decken, Leintüchern, Strohsäcken, Mänteln und altem Eisen früh 9 Uhr im ehemaligen Landger.-Gebäude am Zellerthore.

— — Termin zur Abgabe von Erinnerungen gegen den Rohrungs-Auszugs-Vertrag der Seb. Stenger Eheleute von Erlenbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

— — Anmeldung von Forderungen an Ottilie Krapf ledig von Mechenried früh 8 Uhr beim k. Ldg. Haßfurt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Margaretha Heinlein,

Gattin des verlebten Metzgermeisters Valentin Heinlein, gestern Vormittags 11 Uhr, in Folge einer Lungenentzündung, selig in den Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. ds. Nachmittags halb 4 Uhr vom Sterbhause aus und der Trauergottesdienst Montag Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Burkard statt, wozu ganz ergebenst einladen

die trauernden Hinterbliebenen.

Würzburg, den 13. November 1858.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Betten- u. Bettfedernausverkauf.

Montag als den letzten Meßtag verkaufe ich meine noch vorräthigen **Betten und Bettfedern** um damit aufzuräumen zu wahren Spottpreisen. Verkaufslokal bei Herrn **Gottlieb Leiz**, Wohlfahrtsgasse Nr. 188 in der Nähe vom Hirschen.

Weil aus Adelsheim.

Ball-Handschuhe in weiß und gelb, für Herren, 36 kr.
dtto. dito. „ Damen von 30 kr. pr. Paar
bis zu den feinsten Qualitäten, empfiehlt in großer Auswahl

Carl Bolzano.

Ball-Cravatten & Ball-Westen

empfiehlt in großer Auswahl

Carl Bolzano.

Gefüllte **Mandelkuchen,** auch **Basler,** sowie Ackermännische Bonbons, Rettig- und Brustzucker, alle Sorten Chocolade, Arak und feinen Punschessenz, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Heidenfelders Wittwe.

Feinen **Arac, Rum, Punsch-Essenz,** ächten **Franzbranntwein, Cognac,** schweiz. **Kirschwasser,** sowie alten Nordhäuser **Kornbranntwein,** feine **Liqueure** und sonstige Spirituosen empfiehlt

M. J. Knab.

Wegen Familienverhältnissen ist ein massiv gebautes **Haus,** welches sich zur Oekonomie, sowie zu jedem andern Geschäfte eignet, unter annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Näh. in der Exped.

---

2 **Kochöfen** und ein **Säulenofen** sind billig zu verkaufen bei

Dasch, Häfnermeister, Hahnenhof Nr. 341.

Ein schönes Zimmer mit Möbel nächst der Pleichacher Kirche ist für 3 fl. 30 kr. per Monat zu vermiethen. Auch könnte Frühstück und Mittagskost für 16 kr. gegeben werden. Näh. im Kommissionsbureau von Gutbrod auf dem Markt.

Allen geehrten Freunden der Kunst und des Alterthums bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich mein ehemaliges Lokal verlassen, und ein neues bezogen habe im 2. Dist. Nr. 159, untere-Juliuspromenade.

Phil. Eisenbarth,
Antiquitätenhändler.

Eine **Kartoffelmühle** für Branntweinbrenner mit Zahn- und Schwungrad versehen ist billig zu verkaufen bei M. Behringer in Zell Nr. 14.

Zwei Mädchen, die sich durch gute Zeugnisse ausweisen können, werden gegen guten Lohn auf kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped.

Im 2. Dist. Nr. 46 ist ein Mezanenlogis von 2 Zimmern, Küche, Boden- und Kellerabtheilung nebst sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen.

Am 3. d. Mts. blieb im Schuh-Magazin von Jos Niklaus, Plattnersgasse, ein **Muff** liegen. Derselbe kann gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Ein neugesohltes, ledernes **Kinderstiefelchen** wurde vom Vierröhrenbrunnen bis zur Ursulinergasse verloren. Man bittet den Finder desselben um Abgabe in der Exped.

In Heidingsfeld wurde ein Mehl-Großhändler neu angenommen, damit es nicht an Mehl fehlen solle; derselbe hat aber schon seit **8 Tagen** kein Mehl! *

Fremden-Anzeige

vom 12. November.

(Adler.) Kfl.: Taylor a. Pforzheim. Dantisch a. Otterbach. Anselm a. Barmen. Wagner a. Dessau. Hofmann a. Coblenz.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Söltner a. Worms. Braun a. Berlin. Fries, Stud. d. med. a. Würzburg. Oehninger, k. k. Rittmeister aus Cannstadt. Bandmann, Part. a. Bremen.

(Kronprinz.) Kfl.: Geiteischer a. Rieth. Klingebeil, Dr. u. Kleber a. Frkft. v. Zuydchen a. Aachen Albrecht, geh. Regierungsrath a. Wiesbaden.

(Schwan.) Kfl.: Schuhbach a. Cöln. Schäfer a. Linz. Jachmann a. Carlsruhe. Fritzweiler a. Flft. Krämer m. Nichte, Gastw. a. Lissenheim. Ostermann, Kfm. a. Berlin. Larger, Direkt. a. Emden. Merzenich m. Gat., Part. a. Dresden.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Beuerlein m. Bed. a. Bamberg. Heß u. Neuburger a. Frkft. Otto, Oel. a. Freising. Funk u. Schrott, Getreidehdl. a. Altheim. Haidlauf, Stud. a. Sigmaringen. Klorf, Metzger a. Niederstetten. Pfaler, Hopfenhdl. a. Haag.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Schönhof u. Schenk a. Frkft. Berger m. Gat., Fabrikbesitzer a. Linz. Probst, Kfm. a. Hamburg.

Gestorben:

Marg. Heinlein, Metzgermeisters-Wittwe, 72 J. a. — Martin Rügamer, Militär-Pensionist 51 J. a.

Dank und Einladung.

Dem hochverehrlichen Publikum für den vielfachen Besuch meiner seit drei Jahren auf der Aumühle ausgeübten Gartenwirthschaft den verbindlichsten **Dank** aussprechend, mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wirthschaft nunmehr in dem von mir käuflich erworbenen s. g.

„Hutten'schen Garten"

eröffnet habe, und empfehle denselben unter Versprechung stets **prompter** und **reeller Bedienung**, sowie **guter Speisen** und **Getränke** zu freundlichem Besuche.

An dem bevorstehenden **Kirchweihfeste** findet Sonntag und Montag in den von mir ganz neu gebauten Tanzlokalitäten

gutbesetzte Tanzmusik

von einer Musikabtheilung des kgl. 9. Inf.-Reg. statt, wozu ich hiemit die ergebenste Einladung ergehen lasse.

Anton Kirchenmeister.

Rottendorfer Kirchweih.

Nachdem ich seit den 1 November den Pacht der Gastwirthschaft zur „Bayerischen Krone" übernommen habe, mache ich einem geehrten Publikum hievon Anzeige, und bitte für **Kirchweih-Sonntag und Montag den 14. und 15. ds** um recht zahlreichen Zuspruch.

Für beste Speisen und Getränke sowie für gute Tanzmusik ist gesorgt, und werde ich überhaupt bemüht sein, meine Gäste in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Johann Michael Hauck,
Wirthschaftspächter und Metzgermeister.

Unterdürrbach.

An den beiden Kirchweihtagen Sonntag und Montag gutbesetzte

Tanz-Musik

im Gasthause zum „Stern", wozu ergebenst einladet

Anton Münch.

Veitshöchheim.

An den beiden Kirchweihtagen Sonntag und Montag findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet

Michael Lutz,
Gastwirth zum Lamm.

Zeller Rose.

An den beiden Kirchweihtagen

gutbesetzte Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet

A. Hauck.

An den 2 Kirchweihtagen Sonntag den 14. und Montag den 15. November findet im Gasthaus zum Löwen in Werneck

gutbesetzte Tanzmusik

statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Küttenbaum.

Heute frische Leber- und Bratwürste nebst **süßem Most** bei **Bauft** in der untern Wöllergasse.

Veitshöchheim.

An den beiden Kirchweihtagen

gutbesetzte Tanz-Musik

im Gasthaus zur „Traube", wozu ergebenst eingeladen wird.

Siligmüller.

Gerbrunn.

Am Sonntag und Montag den zwei Kirchweihtagen

gutbesetzte Tanzmusik

im Gasthaus zum „Schwan", wozu ergebenst einladet

A. Windischmann.

Unterdürrbach.

Morgen Sonntag und Montag

Tanzmusik

im Gasthause zum Adler. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, auch ist noch süßer Traubenmost zu haben. Hiezu ladet ein

M. Walter.

Zur Kirchweihfeier.

Auf Sonntag den 14. und Montag den 15. November ladet unter Zusicherung promter und reeler Bedienung nebst guter Musik ergebenst ein

Unterpleichfeld, 12. Nov 1858.

J. Bötsch, Gastwirth.

Süßer **Most**, die Maas zu 14 und 16 kr., bitzeluder 12 kr., bei Weinwirth **Harth** an der Brücke.

Stadt-Theater.

Sonntag, 14. Nov. **Der böse Geist Lumpaci Vagabundus,** oder: Das liederliche Kleeblatt. Posse mit Gesang in 3 Aufz. von Nestroy. Musik von A. Müller.

Montag, 15. Nov. **Die Grille.** Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Göbelslehn.

Sonntag u. Montag 14. u. 15. Nov.

musikalische Unterhaltung

Smolensk.

Morgen Sonntag, 14. November

Gesang- und Zither-

Produktion

der Gesellschaft

Dom. Cagiorgi.

Anfang 3 Uhr.

Bauch'sche Brauerei.

(Alte Post.)

Heute Samstag, 13. Novemb.

Gesang- und Zither-

Produktion

der Gesellschaft

Dom. Cagiorgi.

Anfang 7 Uhr.

Aumühle.

Kirchweih-Sonntag und Montag

große Tanzmusik

vom k. 9. Inf.-Regim. im decorirten Saale, wozu höflichst einladet

A. Geist.

An den beiden Kirchweihtagen

gutbesetzte Tanzmusik

im Gasthaus zu den 3 Lilien. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Ergebenst ladet ein

M. Wehner.

Kirchweih in Randersacker

Sonntag und Montag mit gutbesetzter

Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

Wilhelm Starz
zur Krone.

Von Hettstadt bis Würzburg gingen am Freitag **43 fl.** in Papiergeld verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen gute Belohnung in der Exped. abzugeben.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 271 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Anzeige.

Des Unterzeichneten Lager ist in schöner Auswahl mit Nachstehendem sortirt: **Traghimmel, Pluviale, Meßgewänder,** (blaue für Advent und Fasten) **Fahnen, Chorfähnchen, Standarten, Bursen, Vela, Cingula, Stolen, Alben, Priester- & Ministranten-Chorröcke.** Die Seiden-, Gold- und Silberstoffe beziehe ich ausschließlich aus der auch von diesseitigen geistlichen und weltlichen Behörden, vom hochwürdigen bischöflichen Ordinariat sowohl als von hoher königl. Regierung als in ihren Leistungen vorzüglich anerkannten **Carl Aug. von Brentano'schen Paramenten-Fabrik** in **Augsburg,** die Anfertigung hingegen geschieht hier in der entsprechendsten Weise, wozu mir schon vor längerer Zeit die Conzession ertheilt worden ist.

Würzburg, im November 1858.

Franz Messner
Tuch-, Schnittwaaren- & Kirchenparamenten-Handlung.

Mit **Approbation des hochw. bischöfl. Ordinariats** ist erschienen:

Katholischer Hauskalender für 1859.

Dieser **sechste** Jahrgang des im In- und Auslande allgemein beliebten **katholischen Hauskalenders** ist mit **vorzüglich schönen Bildern** verziert und hat folgenden **reichhaltigen und unterhaltenden Inhalt:**

Alter Bildstock am Fuße der Altenburg, Gedicht mit **Bild.** — Die Wallfahrtskirche zu Gößweinstein, Bschreibung mit **Bild.** — Das Christusbild am Michelsberg, Erzählung. — Die St. Kiliansgruft in der Neumünsterkirche zu Würzburg, Beschreibung mit **Bild.** — Der seltsam erquickende Büßer, Erzählung. — Die uralte Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau in Altötting, Beschreibung mit **Bild.** — Scherzlüge, Erzählung. — Verehrung der Eltern, Erzählung. — Der Geist in der Waldskugel, Volkssage. — Der arme Musikant und sein College, Erzählug. — Das heilige Auferstehungsfest, Beschreibung mit **Bild.** — Der verkaufte Zeisig, Erzählung. — Der bekehrte Trunkenbold, Erzählung. — Grüß Gott, Gedicht. — Kaiser Heinrich und Kunigunde, Erzählung mit **2 Bildern.** — Ein guter Hirt, Erzählung. — Der Glückliche, Erzählung. — Salvator mundi, oder der Welttheiland, Gedicht mit **Bild.** — Vertrau' auf Gott! Erzählung. — Die gute Tochter, Erzählung. — Die heiligen Evangelisten, Beschreibung mit **4 Bildern.** — Haus- und Landwirthschaftliches — Hundertjähriger Kalender. — Bauernregeln. — Verzeichniß der Jahrmärkte und Messen. — Zinsfuß-Berechnungs-Tabelle u. s. w.

Durch diesen reichhaltigen und interessanten Inhalt wird sich unser Hauskalender von selbst empfehlen und in jedem katholischen Hause willkommen sein. Preis geheftet und mit Schreibpapier durchschossen **12 kr.** Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Etlinger'sche Verlagshandlung.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Julius Kellner** in Würzburg ist zu haben:

A. W. Hertel, (Bauinspektor in Naumburg),

Unterricht in der Anfertigung und Zeichnung der

gewöhnlich vorkommenden Baurisse

nach ihren Grund-, Aufrissen und Durchschnitten. Nebst einer kurzen Anleitung zur Veranschlagung und Anlage ökonomischer Gebäude. Zum Selbststudium für Gesellen und Lehrlinge und zur Vorbereitung für die Gesellen- und Meisterprüfung. Mit 22 lithographirten Quarttafeln. 4. Geh. 1 fl. 48 kr.

Es hat sich das Verlangen gesteigert nach einem Buche, welches bei Wohlfeilheit und populärer Abfassung zeitgemäß dem Lehrling und Gesellen zum weiteren Vorrücken behülflich sein könnte zu deren Vorbereitung zur Prüfung. Die vorliegende Schrift ist in diesem Sinne abgefaßt und bei möglichster Wohlfeilheit doch nicht lückenhaft.

Frische Sendungen

Bielefelder und Schlesischer Leinen

habe soeben erhalten, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

J. F. Keiser am Schmalzmarkt.

Warnung.

Indem sich Jemand erfrecht hat, auf meinen Namen zu borgen, so warne ich hiermit Jedermann, Niemandem, wer es auch sei, ohne mein Wissen auf meinen Namen etwas zu leihen, indem ich für gar nichts mich verbindlich mache.

Dettelbach im November 1858.

Franz Frebert,
Schreinermeister.

Gestern ging auf der Messe ein grauer, grüngefütterter **Muff** verloren. Der Finder möge ihn gegen Belohnung in der Exped. abgeben.

Es ist Jemanden ein großer schwarzer **Fanghund** zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.

Näh. in der Exped.

+ 22 +

J'ai reçu ce que me fait toujour beaucoup de plaisir, et je suiverae tout.

Wurzbourg, 12. Nov.

Es ist ein **Ueberzug** gefunden worden. Näh. in der Exped.

Gründlicher Unterricht im **Clavierspiel,** sowie in der französischen Sprache, Mathematik, besonders für Anfänger, wird um billigen Preis ertheilt. Näh. in der Exped.

Neue

Holländische Häringe

in $^1/_8$ Tonnen bei

J. F. Mehling.

In der Gemeinde **Rottenbauer** sind **100 fl.** gegen doppelte Versicherung auszuleihen.

Verpachtung.

einer **Bierbrauerei** mit realer **Gastwirthschaft und 80 Morgen der besten Felder** (15 à 20ten Bonitätsklasse) in der fruchtbaren Gegend von Gerolzhofen. Dieses Anwesen kann auch unter sehr günstigen Bedingungen käuflich übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt das Bureau von

F. J. Manz.

In einem bedeutenden kaufmännischen Agenturgeschäfte ist für einen gebildeten und mit Vorkenntnissen versehenen jungen Mann, welcher eine schöne Handschrift hat, eine Lehrlings- oder Volontärstelle offen. Frankirte Anfragen unter Adresse **L. R. in G.** befördert die Exped.

In der **Rich. Walz'schen** Buchdruckerei III. Distr. Nr. 157 (Gögershof) ist erschienen und zu haben:

Königl. bayerischer Kalender
für das Jahr 1859.

Eingerichtet für Stadt- und Landbewohner, besonders in der Diözese Würzburg, mit einem Anhange von Erzählungen

---

Anzeige.

Mein Lager von **Aufsteckkämmen in Schildplatt & Büffelhorn**, durch neue Sendungen vollständig assortirt, empfehle ich zu geneigter Ansicht und Abnahme.

F. Bayer jun., Friseur, am Schmalzmarkt.

Bekanntmachung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß die von mir neu errichtete Dampf-Mahlmühle dahier am 5. November dem Betrieb übergeben wird. Ich erlaube mir dabei zu bemerken, daß meine Einrichtung von der Art getroffen ist, daß Jedermann seine eigene Frucht gegen die übliche Mitze gemahlen erhalten kann.

Indem ich die reellste und billigste Bedienung zusichere, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Kitzingen, den 30. Oktober 1858.

Heinr. Metzges.

Mein Lager

feinster Ananas-, Düsseldorfer und Vanille-Punschessenz, ächten importirten Arak de Batavia, feinsten Rum de Jamaica, ächt französischen Cognac, direkt von den besten Häusern Hollands, Englands und Frankreichs bezogen, verkaufe ich, unter Vorlage der Uebergangs-Verzollscheine en gros et en detail zu den nächsten Preisen und empfehle zur geneigten Abnahme.

G. H. Beck, Eichhornstraße.

Nur noch bis Montag Abend 5 Uhr wegen Abreise.

Von Hamburg angekommen, empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum neuen

Geräucherten Lachs von ausgezeichneter Güte u. delikatem Geschmacke, das Pfd. zu 2½ fl. (Zentner zu 110 Pfd.)

Marinirten Aal in Gelee, das Pfd. 1 fl. 12 kr.

Hamburger Brathäringe, den feinsten Bricken gleich, das Stück zu 7 und 9 kr., in Fäßchen billiger.

Gesalzenen See-Dorsch, das Pfd. zu 24 kr., dieselben werden nach Hamburger Art mit brauner Butter- und Senf-Sauce zubereitet, und sind, da solche leicht aufzubewahren, **als eine besondere Delikatesse für kommende Fasten sehr zu empfehlen.**

Zur gefälligen Ansicht und Abnahme ladet ein

Julius Wipplinger,
Caviar- und Delikatessen-Händler.

Die Verkaufsbude befindet sich auf dem Kürschnerhofe, dem Gasthause zum „Württemberger Hofe" gegenüber.

Eine Dame aus der Schweiz, die gute Zeugnisse über ihr mehrjähriges Wirken als **Erzieherin** in Preußen aufzuweisen hat, sucht eine Stelle.

Näheres erfährt man von der Expedition.

Im 1. Dist. Nr. 16, Karthause, ist ein einfach möblirtes Zimmer gleich zu vermiethen, und wird auch unmöblirt gegeben.

Zwei in einander gehende freundliche Zimmer, die Aussicht auf die Hofstraße, sind unmöblirt zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Am 30. November 1858
Ziehung des Badischen
Eisenbahn-Anlehens
vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **50,000**, 54mal **40,000**, 12mal **35,000**, 23mal **15,000**, 55mal **10,000**, 40mal **5,060**, 58mal **4,000**, 366mal **2,000**, 1994mal **1,000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 3 30 kr. wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Ziehung am 1. December 1858
der Kurfürstlich
Hessischen Prämienscheine
vom Jahre 1845.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **70000**, 22mal **63000**, 24mal **36000**, 60mal **14000**, 60mal **7000**, 60mal **3500**, 120mal **2625**, 180mal **1750** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muß, beträgt Gulden 96¼.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 5 wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:

Anton Horix,
Staats-Effectenhandlung in Frankfurt a. M.

Ein **Bett** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein kleines Quartier im 1. Distr. Nr. 342 ist zu vermiethen.

In einer Stadt II. Klasse ist eine **Schmiede** mit Gerechtigkeit, welche schon lange Jahre vortheilhaft ausgeübt wurde, zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Ein ordentlicher Junge wird in die Lehre zu nehmen gesucht bei

Franz Hußla.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 272. Montag den 15. November 1858.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
15. Nov. 1287: Todestag des Bischofs Berthold von Sternberg.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. (Fortsetzung) Julian Habersack wurde vom Schwurgerichtshofe zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, von denen aber 8 Jahre durch die in der Schweiz erlittene Strafe als verbüßt erklärt wurden. Unter lautem Weinen vernahm der Verurtheilte die Publikation des Urtheils. Der Präsident schloß die Sitzung mit einer sehr eindringlichen Ermahnung an den Verurtheilten, worin er besonders diesen Fall als ein warnendes Beispiel hinstellte, daß das Verbrechen meistens an die Sonne komme, und daß ein durch Unsittlichkeit und Betrug errungenes Glück nicht nachhaltig sein könne und wieder in Nichts zerfließen müsse, wie es bei dem Verurtheilten, der sich in der fernen Schweiz für gesichert und unentdeckbar hielt, der Fall war.

VI. Fall. Gerichtshof Präsident: Hr. Appellationsgerichtsrath Samhaber; Beisitzer: Hr. Bezirksgerichtsrath Bruder, die HH. Bezirksgerichtsassessoren Dotterweich, Kitzing und Brenner; Protokollführer: Hr. Sekretär Huberti; Staatsanwalt: Hr Staatsanwaltssubstitut Elsperger: Vertheidiger: Hr. Concipient Frankenburger; Geschworne die HH.: Sippel, Schwink, Behringer, Frhr. v. Bethmann, Jenemann, Schneider, Rau, Hippelius, Kirsch, Reichert, Bub, Klingler. Auf der Anklagebank sitzt Michael Dittmaier, 18 Jahre alt, lediger Schneidergeselle von Gräfendorf, wegen Verbrechens der Fälschung einer öffentlichen Urkunde und zweier Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen der Nothzucht 1 Grades. Der Thatbestand ist nach der Anklageschrift folgender: Die Eltern des Angeklagten, die Anna und Barbara Weber'schen Eheleute von Gräfendorf, wurden wegen verschwenderischen Lebenswandel unter Curatel gestellt. Der Angeklagte, welcher im Jahre 1857 wegen dreier Diebstähle in Untersuchung und Haft sich befand, kam nach Einstellung der Untersuchung und Entlassung aus der Haft zu seinen Eltern nach Hause. Da er nun sich wieder in Arbeit begeben sollte, der Curator aber ohne landgerichtliche Anweisung kein Geld auszahlen durfte, so erhielt er eine vom k. Landgerichte Gemünden durch den Landgerichtsassessor Straub ausgestellte Anweisung, daß ihm der Curator 5 fl. Reisegeld auszahlen solle. Die Zahl 5 fl. fälschte nun der Angeklagte in 15 fl. Der Curator Michael Fischlein beanstandete die gefälschte Anweisung und die Auszahlung unterblieb, da sich die Verfälschung herausstellte. Außerdem ist Dittmaier noch eines doppelten Versuches zur Nothzucht angeklagt. — Es sind 5 Zeugen geladen. Die Verhandlung findet bei beschränkter Oeffentlichkeit statt. (Forts. f.)

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 18 d. M. früh 8 Uhr gegen Michael Scholl von Retzstadt wegen Jagdfrevels, früh 9 Uhr gegen Valentin Dürr von Berrbachshausen wegen Diebstahls, um 10 Uhr gegen Georg Stamm von Karsbach wegen Hausfriedensstörung. Samstag den 20. d. M. früh 8 Uhr gegen Friedrich Mang von Krumbach wegen Diebstahls und früh 9 Uhr gegen Thomas Seubert von Eibelstadt wegen Diebstahls.

Für jene Studirenden, welche sich montanistischen Studien widmen, soll demnächst wieder von Seite der k. General-Bergwerks-Administration eine Concursprüfung abgehalten werden; die letzte fand bekanntlich vor zwei Jahren statt

* Morgen Dienstag früh 9 Uhr wird im Neumünster das Schutzfest der seligsten Jungfrau Maria, der Patronin von Franken, gefeiert werden.

Durch einen gestern morgen eingetretenen Regen wurden unsere Straßen plötzlich mit Glatteis überzogen, wodurch viele Personen stürzten, und wie wir hören eine Dienstmagd in Folge eines Falles den Arm brach. Ein Frauenzimmer fiel beim Herausgehen aus dem Theater so unglücklich, daß sie nach Hause getragen werden mußte. Die Klage über das vielseitig ganz unterlassene, meistens aber sehr unzureichende Streuen von Seite der Hausbesitzer ist eine allgemeine, und könnte eine strengere Handhabung der deßfallsigen polizeilichen Verordnung nichts schaden.

Sonntag den 14. Nov. neu ausgestellte Gegenstände im Kunstvereine dahier. Oelgemälde: 1) Ein Maler Atelier, von Edmund Wagner in Manchester, Pr. 132 fl. 2) Landschaft von J. F. Spengel in München, Pr, 66 fl. 3) Die Zugspitze bei Garnisch, von Aug. Podesta (kürzlich in München gestorben) Preis 88 fl. 4) Landschaft von B. Metzinger in München, Pr. 154 fl. (Vorstehende vier Gemälde sind Eigenthum des Kunstvereins zu München und bleiben bis Montag den 22. d. M. ausgestellt.) 5) Parthie am Kachelsee, von Heilmayer in München, Preis 44 fl. 6) Eine Krankenwärterin nach durchwachter Nacht, von Moritz Müller in München, Pr. 110 fl. Zoo-Plastische Gegenstände: Sieben Bilder verschiedener Thiergruppen, von Carl Heitgen z. Z. dahier.

* Schweinfurt, 14. Nov. Unsere gestrige Schranne war, wie nicht anders zu erwarten stand, spärlicher als seither befahren und betrug die Zufuhr im Ganzen 1006 Schäffel Es ist dies noch jedesmal an diesem Tage der Fall gewesen, da, wer nicht muß, gewiß Kirchweihsamstag den Markt nicht besucht Da eine ziemliche Anzahl fremder Käufer anwesend, war der Handel lebhafter und zogen die Preise in Folge dessen etwas an. Mittelpreise von Waizen 14 fl. 36 kr., Korn 11 fl. 47 kr., Gerste 11 fl. 56 kr., Haber 6 fl. 41 kr., Erbsen 18 fl., Linsen 19 fl. 30 kr. per Schffl. — Die für die 2. Hälfte Novbr. erschienene Brodtaxe hat eine Aenderung nicht gebracht.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Dienstag den 23. d. Mts. früh 8½ Uhr gegen Michael Wald von Münnerstadt wegen Widersetzung; um 10 Uhr gegen Anton Römer von Hammelburg wegen Amtsehrenbeleidigung; Donnerstag den 25. d. Mts. früh 8½ Uhr gegen Nikolaus Hofmann von Kippelbach wegen Diebstahls; um 10 Uhr gegen Johann Bardolf von Pfändhausen wegen Widersetzung.

Hammelburg, 11. Nov. Heute Nachmittags 2 Uhr war die Bevölkerung des hiesigen Städtchens, wo eben Markt war, von einer allgemeinen Bewegung nach dem Post- und Landgerichtsgebäude ergriffen. Es wurde nämlich der wegen Urkundenfälschung zu 8 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilte Schuhmachermeister Ebert von hier, der sich seiner Strafe durch die Flucht nach Amerika entzogen hatte, von einem Polizeimann aus New-York begleitet, in das Gefängniß des hiesigen Untersuchungsgerichts eingeliefert. Es ist Dieß der erste Fall, daß der zwischen den Vereinigten Staaten und dem Königreich Bayern abgeschlossene Vertrag wegen gegenseitiger Auslieferung gemeiner Verbrecher in Ausführung gebracht wurde. Die Ueberlieferung von New-York hierher erforderte zwanzig Tage; eine solche Auslieferung (sammt den Verhaftungskosten in Amerika, die nicht gering sind) kostet allerdings eine ziemlich bedeutende Summe, die aber im vorliegenden Falle ans dem nicht unbedeutenden Vermögen des Gefangenen gedeckt werden kann.

Am 11. Nov. Vormittags ist das Eisenbahngeleise zwischen Darmstadt und Aschaffenburg vollendet worden und Nachmittags bereits ein Materialzug von Darmstadt nach Aschaffenburg und zurückgegangen. Wie das „Mainz. Journal“ nach zuverlässigen Quellen wissen will, dürfte der Güterverkehr auf der neuen Bahnstrecke in wenigen Tagen beginnen und der Personenverkehr im Laufe des nächsten Monats in's Leben treten.

München, 12. Nov. Auf erfolgte Einladung J. Maj. der Königin von Spanien werden sich JJ. kk. HH. der Prinz und die Prinzessin Adalbert von Bayern nach Madrid begeben, um daselbst den Winter über zu verweilen. Als Tag der Abreise dahin ist vorläufig der 3. Dezember bestimmt.

München, 13. Nov. An dem Zuchthaussträfling, früheren Dienstknecht Joh. Krieger von Nabburg, der vor einiger Zeit in seiner Keuche im hiesigen Zuchthaus einen andern Sträfling ermordete, wurde heute Morgen die Todesstrafe vollzogen. Der Verbrecher hatte in den letzten drei Tagen sichtbare innere Reue gezeigt. Der starken Kälte ungeachtet, hat wieder ein zahlreiches Publicum dem traurigen Akte beigewohnt. — Auf der Torfstation Haspelmoor (zwischen Augsburg und München) brannte gestern Mitternachts ein großes Torfmagazin bis zum Grunde weg. Da in diese Oase unmöglich die nöthigen Löschapparate schnell genug geschafft werden konnten, so blieb den wenigen Herbeigeeilten nichts übrig als unthätig in die große Gluth zu schauen. Wie der Brand entstand, liegt noch im dunklen.

Nachdem am 10. d. die Probefahrt auf der Eisenbahnstrecke von Kufstein bis Innsbruck sehr gut von Statten gegangen, wird morgen Nachmittag eine zweite Fahrt stattfinden, zu welcher sich morgen früh von hier mehrere hochstehende Personen nach Kufstein begeben. Im Laufe der Woche erwartet man die Bekanntmachung bezüglich der Eröffnung dieser Bahnstrecke, durch welche erst unsere Bahn von hier und resp. Rosenheim bis Kufstein Bedeutung erhält.

Aus Thüringen, 11. Nov. Die Werrabahn hat schon jetzt, in der ersten ungünstigen Zeit ihrer Eröffnung eine durchschnittliche Tageseinnahme von 1500 fl. erzielt. Den größten Theil daran hat der Güterverkehr, der aber, besonders was den ferneren betrifft, noch bedeutend sich vermehren wird, wenn erst durch Vollendung der Coburg-Lichtenfelser-Bahn der Anschluß an die bayerische bewerkstelligt ist. Man hofft bestimmt dieses werde Mitte des nächsten Monats geschehen.

Stuttgart, 10. Nov. Letzter Tage ist unserer Königin ein Brillantschmuck im Werthe von 3000 fl. abhanden gekommen. Auf die Entdeckung des Diebes sind 300 fl. gesetzt.

Wien, 13. Nov. Gestern Nachmittags 3 Uhr ist der regierende Fürst Aloys von Lichtenstein zu Eisgrub in Mähren gestorben. Frhr. v Prokesch ist nach Konstantinopel abgereist.

Ausland.

Spanien. Eine aus Madrid in Paris eingetroffene Depesche meldet, daß eine aus 8 Dampfern bestehende Expedition gegen die Riffpiraten am 10. d. in See gegangen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 13. November.

Weizen 15 fl. 10 kr., Korn 11 fl. 26 kr., Gerste 11 fl. 4 kr., Haber 7 fl. 4 kr., Erbsen 18 fl. 22 kr., Linsen 20 fl. — kr., Wicken — fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 32 kr. und Erbsen um 25 kr. gefallen, Korn 5 kr., Gerste 3 kr., Haber 5 kr. und Linsen 30 kr. gestiegen. Summa aller verkauften Früchte 1278 Schäffel.

Marktbericht.

Mainz, 12. Nov. Getreide. Die Geschäftslosigkeit dauert fort In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft: 662 Säcke Waizen à 9 fl. 14 kr. per Sack von netto 200 Pf., 157 Säcke Korn à 7 fl. 26 kr. per Sack von netto 180 Pf., 89 Säcke Gerste à 6 fl. 36 kr. per Sack von netto 160 Pf., 74 Säcke Haber à 5 fl. 23 kr. per Sack von netto 120 Pf.

Münchner Hopfenmarkt.

München, 13 Nov. Der gestrige siebente Hopfenmarkt war abermals sehr belebt. Von 103,783 Pfund, die zu Markt gebracht waren, wurden 86,449 für 95,611 fl. verkauft. Die Preise für inländischen Hopfen waren abermals um einige Gulden höher, als auf dem letzten Markte. Die Mittelpreise waren: Ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen, 151 fl. 26 kr., bevorzugte Sorten 172 fl., Wolnzacher und Auer Marktgut 193 fl. 24 kr. Mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualität, 176 fl. 29 kr., vorzüglicher aus Spalter Umgegend ꝛc. 212 fl. 23 kr., Spalter Stadtgut ꝛc. 243 fl. Schwetzinger Hopfen 190 fl. und Saazer Gut 260 fl

---

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 17, Nov. Anmeldung von Forderungen gegen den Häcker Franz Schmitt von Unterdürrbach früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 11.

— — dto. dto. gegen die Weberswittwe Kath. Witzel von Habel früh 9 Uhr beim k. Ldg. Hilders.

— — dto. dto. gegen die Verlassensch ft des Schullehrers Anton Weckert von Haßfurt früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments

Donnerstag den 16. Dezember 1858 Vormittags 9 Uhr

nachstehende Montur- und sonstige Materialien, sowie gefertigte Monturstücke für die Garnisonen München, Landshut, Passau und Burghausen im Wege der **allgemeinen schriftlichen Submission** an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 530 Ellen graues Mantel-, 591 Ellen weißes Mantel-, 12,508 Ellen kornblaues, 3990 Ellen dunkelblaues, 522 Ellen scharlachrothes, 99 Ellen krapprothes, 164 Ellen feinschwarzes, 117 Ellen grünes, 98 Ellen hellgelbes und 12 Ellen graues Mantelfutter-Tuch, 11,914 Ellen Rockfutter-, 823 Ellen Steif-, 28 Ellen blaue Futter-Leinwand, 926 Ellen Kanafas, 834 Ellen blau und weiß gestreiften Gradl, 27 Ellen 1³/₁₆ Ellen breiten Zwilch, 77 Ellen Boy zu Leibbinden, 396 Paar gefertigte Halbstiefel, 2482 Paar gefertigte Bundschuhe, das zugeschnittene Material zu 450 Paar Halbstiefeln, 680 Paar Bundschuhen, 59 Paar Vorschuhen, 1552 Paar Sohlen mit Flecken, ferner 748 Paar gewirkte Fingerhandschuhe, 264 Sacktücher, 809 kleine Reithosen-Kalbfelle, 8 schwarze und 14 braune Kalbfelle, 418 braune Schaffelle, 2 Rehfelle, 5 schwarze und 12 braune Rindshäute, 4 Lohgarhäute, 420 Pfund braunes und 1815 Pfund schwarzes Blankleder, 40 Pfund Sohlenleder, 130 Pfund Lohgarleder, 200 Pfund Roßhaare und 100 Pfund Kälberhaare.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom 11. November d. Jrs. an in den Rechnungs-Kanzleien des unterfertigten Regiments in München, des 3. Bataillons desselben Regements in Landau, (in der Pfalz), des k. 3. Inf.-Reg. „Prinz Carl“ in Augsburg, des k. 8. Inf.-Reg. „vacant Seckendorff“ in Passau, des k. 9. Inf.-Reg. „Wrede“ in Würzburg, des k. 11. Inf.-Reg. „Ysenburg“ in Regensburg und des k. 14. Inf.-Reg. „Zandt“ in Nürnberg zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt, längstens bis Mittwoch den 15. Dezember 1858 Abends 6 Uhr bei dem unterfertigten Regiments-Commando francirt eingelaufen sein und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen im § 17 der allgemeinen Submissions-Bedingungen aufmerksam gemacht.

Die der Oekonomie-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem obenbestimmten Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der §§ 18, 19 und 20 der allgemeinen Submissionsbedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen ꝛc. ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

München, den 9. November 1858.

Das Commando des kgl. 2. Inf.-Reg. „Kronprinz.“

Ph. Mayer, Oberst.

Bekanntmachung.

Am 7. ds. Mts. Abends zwischen 7 und 11 Uhr wurde in dem Wirthschaftslokale zur Rübsburg vor dem Pleicherthore dahier eingebrochen und folgendes gestohlen: 1) 17 fl., bestehend aus einem österreichischen Kronenthaler, einem 3½ fl.-Stücke, das Uebrige in 30 kr.-Stücken. 2) 24—30 kr. an verschiedenen Kupfermünzen. 3) 36 kr. in einzelnen Silberkreuzern. 4) 3 Mannshemden, welche unten mit A. H. gezeichnet sind, das eine von Leinwand, die beiden übrigen von Baumwollenzeug. 5) Eine gestrickte Jacke von blauer Wolle mit neu angestrickten Aermeln.

Es wird zur Spähe auf den Thäter und Anzeige sachdienlicher Wahrnehmungen aufgefordert.

Würzburg, am 8. November 1858.

Der k. 1. Untersuchungsrichter

Dr. Kurz.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, Herr

Johann Scheckenbach

am 13. November Nachts 12 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in einem Alter von 81 Jahren, selig in den Herrn entschlafen ist.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 16. November Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Mittwoch den 17. November in der Pfarrkirche zu Pleichach statt, wozu alle Verwandte, Freunde und Bekannte höflichst eingeladen werden.

Die tieftrauernde Gattin

Magdalena Scheckenbach.

Nürnberger Lebkuchen.

Braun, weiß und Basler von 12 kr. bis zu 1 fl. 12 kr. das Dutzend, in bekannter guter Qualität, **Arak und Punschessenz** in ganzen und halben Flaschen, **Anis-, Pfeffermünz-** und bittrer **Liqueur** in Flaschen und offen, **grünen und schwarzen Thee** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Joh. Bapt. König,
der Neuererkirche gegenüber.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter ließ in der Wagenfabrik des Hrn. Michael Lutz in Bad Kissingen einen neuen Post-Omnibus bauen, welcher in jeder Art so meisterhaft, praktisch und elegant gebaut ist, daß ich mich verpflichtet fühle, dieses hiemit zur öffentlichen Anzeige zu bringen.

Seufert, k. Poststallhalter
in Stadtlauringen.

Am 1. ds. Mts. wurde Nachts zwischen 9 und 10 Uhr aus einem Zimmer zu Rottendorf eine silberne Taschenuhr gestohlen. Die Uhr hatte ein weißes Zifferblatt mit arabischen Zahlen, welches an der Oeffnung zum Aufziehen ausgesprungen und mit Kitt ausgebessert war.

An der Uhr befand sich ein Halbkettchen von Talmigold Ferner wurde aus demselben Zimmer gestohlen eine alte graue Hose mit blau und weißen Streifchen an den Beinen.

Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle hiemit aufgefordert.

Würzburg, 9. November 1858.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 18. November Nachmittags 2 Uhr** werden im 2. D. Nr. 237 Betten, Bettstätten, Silber, Caffeeservice, Billard, Schränke, Kaunitz, sowie verschiedene andere Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert.

Die Bauerswittwe Elisabetha Hofmann von Knetzgau, eine geb. Mantel, hat sich laut Protokolls vom 22. d. Mts. freiwillig unter die Curatel des Ortsnachbarn Sebastian Schenk von Knetzgau begeben.

Dies wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß von nun an alle von derselben einzugehenden lästigen Verträge, zu welchen die Einwilligung des Sebastian Schenk von Knetzgau fehlt, ohne rechtliche Wirkung bleiben.

Eltmann, 26. Oktober 1858.

Königliches Landgericht.
v. n. Schalk, 1. Ass.

Rothes Kreuz.

Morgen Dienstag den 16. November findet bei günstiger Witterung

Tanzmusik

statt.

Eine gelb getigerte Katze hat sich verlaufen. Man bittet um Rückgabe am Franziskanerplatz Nr. 162.

Bei Burr in der Haugerpfarrgasse wird von heute an **Most** verschenkt.

Stadt-Theater.

Dienstag den 16 November 1858. Abonnement suspendu. **Der Verschwender.** Original-Zaubermährchen in drei Aufzügen von F. Raimund. Musik von C. Kreuzer.

Sängerkranz.

Statt Dienstag den 16. Donnerstag den 18. November **Probe und Besprechung.** Es wird um vollzähliches Erscheinen gebeten.

Der Ausschuss.

Süßer **Most**, die Maas zu 14 kr., bitzelnder 12 kr., bei **Weinwirth** Harth an der **Brücke.**

Gestern früh wurde in der Marien-Kapelle ein braun seidener **Regenschirm** mit einem grün seidenen verwechselt. Man bittet denselben im Hause des Herrn Dessauer, Wattfabrikanten über eine Stiege umzutauschen.

Getraute:

Im hohen Dom:

Michael Küfner, Korpsdiener bei den Rheanen dahier mit Barbara Stephan.

Georg Saar, Fabrikarbeiter dahier, mit Anna Maria Wegner von Zell.

In der protestantischen Kirche:

Joh. Nik. Metzner, Bürger u. Glockengießer v. Nürnb., mit Jakobine Apel v. Marktbreit.

Gestorben:

Albrecht Gottschalk, pens. Militär-Aktuar, 76 J. — Barb. Schloßnagel, Büttnermeisters-Kind, 9 M. — Joh. Scheckenbach, Privatier, 81 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 272 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Stickereien

als: **Kragen, Chemisetten, Aermel, Einsätze, Plissés, Streifen & Unterröcke** sind in größter Auswahl eingetroffen und empfiehlt zu billigen Preisen

F. J. Schmitt.

Für die gegenwärtige Saison ist mein Kleider-Magazin auf das reichhaltigste assortirt, auch liegen die neuesten niederländer und französischen Stoffe zur Auswahl bereit zu den billigsten Preisen bei

Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Julius Kellner** in Würzburg ist zu haben:

A. W. Hertel (Bauinspektor in Naumburg),

die moderne Bautischlerei.

Ein Handbuch für Tischler und Zimmerleute, enthaltend alle Arbeiten, welche bei dem innern Ausbau gewöhnlicher Wohnhäuser und in Prachtgebäuden vorkommen können. Nebst Anweisung, die Zeichnungen dazu zu entwerfen, sie speciell auszuführen, die Kosten zu berechnen, sowie die nöthigsten Lehren über geometrische Constructionen, Inhaltsbestimmungen und von der schönen Architectur. Vierte, von Grund aus neu revidirte und vermehrte Auflage. Mit einem Atlas von 80 Quarttafeln. Fest geheftet. (Textband und Atlas jedes besonders). 8. 3 fl 36 kr.

Eine Schrift, welche in einem Zeitraume von 10 Jahren vier Auflagen erlebt, bedarf nicht der Anpreisung.

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Bei dem Unterzeichneten können die Renten von vollen Einlagen der Jahresgesellschaften 1835 bis mit 1855/56 erhoben werden. Wer neue Einlagen für die Jahresgesellschaft 1858 oder Nachzahlungen bei dieser allgemeinen als solide anerkannten Anstalt zu machen beabsichtigt, wird gebeten, diese bis Ende November l. J. bei dem unterzeichneten Agenten zu hinterlegen, indem nach diesem Termine die Jahresgesellschaft 1858 als geschlossen betrachtet wird. Weitere Auskunft über diese Anstalt ist derselbe zu geben mit Vergnügen bereit.

Würzburg, den 14. Oktober 1858.

Gregor Oehninger.

Frische Sendungen

Bielefelder und Schlesischer Leinen

habe soeben erhalten, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

J. F. Keiser am Schmalzmarkt.

Die Unterzeichnete läßt am **22. d. Mts.** dahier ihre reale Schmiede mit oder ohne vorräthigem Handwerkszeug unter den beim Strich bekannt zu gebenden Bedingnissen öffentlich versteigern, wozu man einladet.

Gaibach, am 11. November 1858.

Lorenz Stössel's Wittwe.

Ankündigung.

Duft-Essig zu 15 kr., **indischen Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus.

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atirona** zu 20 kr. und 40 kr.; **Anadoli** zu 1 fl. 12 kr., 36 kr., 24 kr. und 12 kr.; **Eß-Bouquet** zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr. und **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr. per Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

In Nr. 9 zu Oberdürrbach wird guter **Most** verzapft.

Leere **Weinflaschen** zu 3 Kreuzer pr. Stück werden angekauft 3. Dist. Nr. 203.

Es wird ein Dienstmädchen gesucht, welches stricken, nähen und etwas kochen kann. Burkarderstraße Nr. 220 Dist. 5, eine Stiege hoch.

Ein Logis von 2 Zimmern, Alkoven und Küche möblirt oder unmöblirt ist sogleich zu vermiethen. D. 2 Nr. 237.

Ein kräftiger junger Mann sucht einen Dienst als Auslaufer und unterzieht sich andern häuslichen Arbeiten. Auf Verlangen kann 100 fl. Caution gestellt werden. Näheres in der Exped.

Die Stelle eines ersten Amtsgehilfen bei der Rentenverwaltung Mitwitz ist erledigt; Bewerber um dieselbe haben ihre Zeugnisse über ihre bisherige Verwendung und ihre Conduite mit Angabe ihrer Confession an die genannte Verwaltung (Post Kronach) franco einzusenden.

Eine Parterre-Wohnung mit drei oder auch 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten ist sogleich oder bis Lichtmeß zu vermiethen. 2. Distrikt Nr 599.

Zu vermiethen ein Quartier von 5 Zimmern, Küche 2c. entweder sogleich, oder auf Lichtmeß. Dist. 4 Nr. 37.

Eine Wohnung von 5—7 Zimmern, Küche nebst allen Bequemlichkeiten, mit laufendem Wasser und Zutritt in den Garten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein solides Mädchen, das im Kleidermachen erfahren ist, kann längere Zeit Beschäftigung erhalten. Näh. in der Exped.

Es wird ein anständiges Mädchen, welches Hausmannskost gut zu bereiten versteht, zur Aushilfe sogleich in Dienst gesucht. Näh. in der Exped.

---

2 Hypotheken ersten Rangs von je **4500 fl**, à $4\frac{1}{2}$ pCt., welche doppelte Sicherheit bieten, werden gegen baar Geld umzutauschen gesucht, von wem, sagt die Exped.

Für einen Gewerb-Schüler wird Logis und Kost gesucht. Näh. in der Exped.

Eine **Zither** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.



Norddeutscher Lloyd.

Post-Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN-NEWYORK

durch die Bremischen Post-Dampfschiffe von 2300 Tons und 700 Pferdekraft

Bremen, Newyork, & Weser.

Die nächsten Expeditionen sind wie folgt festgesetzt:

D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**, **am Sonnabend, den 20. November a. c.;**
D. **Weser**, Capt. **J. H. Gätjen**, **am Sonnabend, den 4. Dezember a. c.;**
D. **Newyork**, Capt. **H. J. v. Santen**, **am Sonnabend, den 8. Januar 1859;**
D. **Bremen**, Capt. **H. Wessels**, **am Sonnabend, den 5. Februar 1859;**
D. **Weser**, Capt. **J. H. Gätjen**, **am Sonnabend, den 5. März 1859.**

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thlr. Zweite Cajüte 85 Thlr. Zwischendeck 55 Thlr. Gold incl. Beköstigung.

Güterfracht: **Zwölf Dollars und 5% Primage pr. 40 Cubic-Fuß.**

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Schiffsmakler und Schiffsexpedienten, sowie die Unterzeichnete.

Bremen, 1858.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.
Grüsemann. H. Peters,
Direktor. Procurant.

Bekanntmachung.

Nachdem für die in den Monaten September und Oktober heurigen Jahres stattgefundenen Kapitalsumschreibungen die 4½ pCt. Obligationen des Eisenbahn-Anlehens vom 1856 diesseits zur Abgabe vorliegen, so werden die betreffenden Gläubiger aufgefordert, solche gegen Rückgabe der Interimsscheine binnen 8 Tagen in Empfang zu nehmen.

Würzburg den 13. November 1858.

Königl. Staats-Schulden-Tilgungn-Spezialkasse.
Kraus. Mayer.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 17. d. Mts. früh 8 Uhr** findet bei der Oekonomie-Commission des k. 4. Infanterie Regiments vacant Gumppenberg in der Kaserne zu Aschaffenburg öffentliche Versteigerung der ausgemusterten, zum Militärdienst nicht mehr verwendbaren Gegenstände, als: Monturen, Kasern- und Krankenhaus-Bettfurnituren, Kleider und Requisiten, Küchenrequisiten und verschiedene eiserne und Ledergegenstände, gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden statt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Aschaffenburg, den 9. November 1858.

Ansprüche an den Nachlaß des Kaufmannes Christian Indrenius aus Wiburg sind am

Samstag den 27. oder am **Montag den 29. l. Mts.**

in der Kanzlei des Unterzeichneten bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Ausantwortung der Masse an die titl. Erben anzumelden und nachzuweisen.

Würzburg, den 11. November 1858.
kgl. Advokat Treutlein.

Nachdem die Rentenverwalters-Stelle auf dem freiherrl. v. Huttenschen Gute zu Steinbach, Ldg. Karlstadt in Unterfranken in Erledigung gekommen ist, so wird daselbst ein tüchtiger, unverheiratheter und kautionsfähiger Verwalter gesucht, welcher sowohl in der Landwirthschaft als in allen andern Zweigen der Verwaltung wohl erfahren ist, und sich über guten Leumund und die übrigen vorbezeichneten Eigenschaften genügend auszuweisen vermag. Lusttragende wollen sich an den Gutsherrn Frhrn. Fritz v. Hutten in Würzburg, Distr. 4 Hs.-Nr. 17, unmittelbar wenden.

Von morgen an wird bei Bur in der Haugerpfarrgasse **Most** verschenkt.

Ein freundliches Logis von 2 ineinandergehenden Zimmern, heller Küche, Boden- und Magdkammern ist auf Lichtmeß nebst sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näher. Dist. 2. Nr. 548.

---

2 ineinandergehende Zimmer, schön möblirt, sind stündlich zu vermiethen. 2. Distr. Nr. 548.

Ein ordentlicher Mann findet als **Hausknecht** sogleich ein Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Laden mit 2 Zimmern nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Lichtmeß zu vermiethen im 2. Dist. Nr. 599.

Im 1. D. N. 85 (Semmelsgasse) ist ein möblirtes Mezanenzimmer stündlich zu vermiethen.

Es werden **8000 fl.** gegen fünffache Versicherung auf erste Hypothek in hiesiger Stadt aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine **Kartoffelmühle** für Branntweinbrenner mit Zahn- und Schwungrad versehen ist billig zu verkaufen bei M. Behringer in Zell Nr. 14.

Ein schönes Zimmer mit Möbel nächst der Pleichacher Kirche ist für 3 fl. 30 kr. per Monat zu vermiethen. Auch könnte Frühstück und Mittagskost für 16 kr. gegeben werden. Näh. im Kommissionsbureau von Gutbrod auf dem Markt.

Wegen Familienverhältnissen ist ein massiv gebautes **Haus**, welches sich zur Oekonomie, sowie zu jedem andern Geschäfte eignet, unter annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Gründlicher Unterricht im **Clavierspiel**, sowie in der französischen Sprache, Mathematik, besonders für Anfänger, wird um billigen Preis ertheilt. Näh. in der Exped.

In der Kärnersgasse Nr. 470 ist ein kleines möblirtes Mezanenzimmer mit Aussicht auf den Main bis 1. Dezember zu vermiethen.

In der Kirchenstiftung zu Höttingen sind gegen gerichtliche Versicherung zu 4 pCt. **600 fl.** auszuleihen.
G. Kenner, Pfleger.

In einer Stadt **II. Klasse** ist eine **Schmiede** mit Gerechtigkeit, welche schon lange Jahre vortheilhaft ausgeübt wurde, zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Präenumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

№ 273. Dienstag den 16. November 1858.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. (Fortsetzung.) Der Angeklagte, welcher in der Voruntersuchung das letzte Reat geleugnet hatte, ist in der öffentl. Verhandlung Alles geständig und will aus Reue von der Vollbringung der Nothzucht freiwillig abgestanden sein. — Der Staatsanwalt führte die Anklage in ihrem ganzen Umfange durch und beantragte ein Schuldig im Sinne des Verweisungserkenntnisses. Der Vertheidiger führte aus: Die Frage über die Urkundenfälschung sei selbst für die Juristen eine schwierige; ebenso sei es mit dem nächsten und entfernten Versuch. Die fragliche Anweisung sei keine legale Urkunde, denn außer der Unterschrift des Notariatsbeamten Assessors Strauß wäre nach der Landgerichtsordnung zu ihrer Gültigkeit auch die Unterschrift des Landrichters oder in dessen Abwesenheit des ersten Assessors nöthig gewesen; beides hätte wohl nicht in einer Person vereinigt sein können, da derselbe Beamte nicht sich hätte kontrolliren können. Die fragliche Anweisung sei gar keine Anweisung, da die Auszahlung des Geldes erst durch die Vorlegung eines visirten Wanderbuches bedingt gewesen. In Bezug auf die zwei letzten Reate liege ein strafloser Versuch vor, da der Angeklagte aus Reue freiwillig abgestanden sei. Er beantrage daher Freisprechung eventuell ein Schuldig eines Vergehens der Fälschung eines Amtsattestates und zweier Vergehen des entfernten Versuchs zum Verbrechen der Nothzucht. Im Exposé erklärte der Präsident, man solle lieber freisprechen als sich auf eventuelle Vergehen und Polizeistraffälle einlassen, denn dadurch werde das Ansehen der Schwurgerichte herabgewürdigt, wenn mit Zuchthausstrafen bedrohte Verbrechen vor das Schwurgericht verwiesen werde und die Sache mit ein Paar Monaten Gefängniß oder gar mit einer Polizeistrafe endigte; durch eine Freisprechung werde keinesfalls ausgesprochen, daß der Angeklagte unschuldig sei. Die Geschwornen erhielten 3 Fragen, wovon die 1. auf Verbrechen der Fälschung einer öffentlichen Urkunde, die 2. und 3. auf Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen der Nothzucht 1. Grades gerichtet waren. Eine 4. Frage auf entfernten Nothzuchtsversuch wurde auf Antrag des Staatsanwalts gestrichen, dagegen eine von demselben beantragte geänderte Formulirung der 3. Frage durch Gerichtsbeschluß zurückgewiesen. — Nach ³/₄stündiger Berathung verkündete der Obmann Hr. Frhr. v. Bethmann den Wahrspruch, durch welchen die 1. Frage verneint, die 2. und 3. bejaht wurden — Der Staatsanwalt beantragte 5 Jahre Arbeitshaus mit alljährlicher 8tägiger Schärfung; der Vertheidiger 4 Jahre Arbeitshaus. Das Urtheil lautet auf Freisprechung von der Anschuldigung der Urkundenfälschung und eine 4jährige Arbeitshausstrafe mit alljährlicher 6tägiger Schärfung wegen zweier Verbrechen des nächsten Versuchs zum Verbrechen der Nothzucht 1. Grades

VII. Fall. Gerichtshof: Präsident: Hr. Appellationsgerichtsrath Samhaber; Beisitzer: die HH. Bezirksgerichtsräthe Frischer und Bruder, die HH. Bezirksgerichtsassessoren Dotterweich und Kitzing; Protokollführer: Hr. Accessist Speth; Staatsanwalt: der 1. Staatsanwalt Hr. Seel; Vertheidiger: Hr. Accessist Schackert; Geschworne: die HH. Frhr. v. Roman, Thomas, Linhard, Dr. Lobach, Reitner, Mirus, Kirsch, Dr. Reuß, Perschler, Frhr. v. Bethmann, Rau, Schwink; Ergänzungsgeschworner Herr Sippel. Auf der Anklagebank sitzt Ludwig Heil, 20 Jahre alt, lediger Korbmacher von Huckelheim, Landg. Alzenau, wegen Verbrechens des Raubes 3. Grades. Derselbe ist nämlich beschuldigt, als Miturheber im Complotte in verabredeter Verbindung mit dem ledigen Korbmacher Wilhelm Weißbrod von Kaulstoß in Hessen-Darmstadt am 23. Dezember 1857 in einem Wäldchen zwischen Kirchbrach und Wüstwielroth, kurfürstlich hessischen Gebiets dem Christ. Büttner, Wollkämmer aus Lengsfeld in Sachsen-Weimar, der von Weißbrod mit einem Prügel zu Boden geschlagen wurde, eine Tabakspfeife entwendet zu haben. Der Anklageschrift entnehmen wir über den Thatbestand Folgendes: Ludwig Heil, ein unehelicher Sohn der verstorbenen Taglöhnerin Margaretha Heil von Huckelheim, ergab sich schon in der Jugend dem Vagiren. Bereits in seinem 14. Lebensjahre wurde er wegen Vagirens mehrmals in Kurhessen mit Gefängniß bestraft und des Landes verwiesen. Mit dem etwas bejahrten Korbmacher Wilhelm Weißbrod aus Kaulstoß in Hessen-Darmstadt lebte derselbe auf freundschaftlichem und intimen Fuße, wozu um so mehr der Umstand beitragen mochte, daß Weißbrods Bruder mit Heils Schwester in wilder Ehe lebt. Im Wirthshause des Kaiser zu Jllhausen trafen Heil und Weißbrod mit dem Webermeister und Wollkämmer Christoph Büttner aus Lengsfeld zusammen, wo Heil den Büttner Geld zählen sah. Mittwoch den 23. Dezember wollte Büttner heimreisen; da traf er in einem Wäldchen zwischen Kirchbrach und Wüstwielroth in Kurhessen mit Heil und Weißbrod zusammen. Auf seinen Morgengruß erhielt Büttner von Weißbrod mit einem fingerdicken eichenen Prügel zwei Schläge auf den Kopf, daß er bewußtlos zu Boden stürzte und eine Stunde liegen blieb. Bei seinem Aufstehen vermißte er eine Tabakspfeife im Werthe von 54 kr. Seine Baarschaft von 2 preußischen Thalern hatte er in der linken Rocktasche in einem Strumpfe stecken, welche von den Räubern, da er auf die linke Seite gefallen, nicht

entdeckt worden sein möchte. Weißbrod, welcher sich zu Schotten wegen Uhrendiebstahls freiwillig stellte, gestand diesen Raub ein, und wurde am 24. April 1858 von den Assisen zu Gießen zu 10 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Es sind 4 Zeugen geladen, darunter der Zuchthaussträfling Weißbrod — Der Angeklagte leugnet, am fraglichen Raube Antheil genommen zu haben, und will blos zum zweiten Schlage dazugekommen, aber dann aus Furcht vor Weißbrod davon gelaufen sein.

(Forts. folgt.)

Falsche 25 Thaler-Noten der preußischen Bank laufen um. Das Papier ist fettig und im Wasserzeichen fehlt die Jahreszahl 1846.

Bei der am 15. Juni zu Ansbach stattgefundenen vierten Serien-Ziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anleihens wurden die Serien-Nummern: 139, 253, 358, 380, 572, 745, 779, 957, 1553, 2189, 2190, 2858, 2900, 2942, 3240, 3451, 3482, 3736, 4019, 4267, 4789, 4968 aus dem Glücksrade gehoben, welche daher an der planmäßig am 15. künftigen Monats stattfindenden Gewinnziehung Theil zu nehmen haben.

Die gestern erwähnte Concursprüfung für Aspiranten zum Berg-, Hütten- und Salinendienst ist auf den 10. Januar 1859 in München festgesetzt. Dieselbe hat übrigens weniger den Zweck den Bergämtern ꝛc. neue Praktikanten zuzuführen, als solchen jungen Männern, welche bei Privat-Berg- und Hüttenwerken Verwendung suchen Gelegenheit zu geben über ihre Kenntnisse verläßige Zeugnisse zu erwerben.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Novbr.

Kaspar Fischer, Produktenhändler und Bierwirth dahier, um eine Weinwirthschafts-Concession mit Befugniß zur Verabreichung warmer und kalter Speisen.

Brodtaxe vom 16. mit 30. November.

Der 6pfündige Laib Schwarzbrod 17 kr. (unver.), die Waage Weißbrod 15 kr. (1 kr. abgeschl.)

Aschaffenburg, 15. Nov. Durch die Einmündung der Darmstädter Bahn in den hiesigen Bahnhof ist man genöthigt gewesen, denselben bedeutend zu erweitern. Diese Erweiterung wird dadurch ermöglicht, daß das Hauptgebäude, so wie die Güterhalle abgebrochen und weiter zurückversetzt werden. Die Zurückversetzung der letzteren Gebäulichkeit hat bereits stattgefunden, während die des Hauptgebäudes im nächsten Frühjahr vollzogen werden wird. (Aschb. Ztg.)

Ein ganz eigenthümliches Mittel, stinkende Eier vom Viktualienmarkte fern zu halten, hat die Marktpolizei der Stadt Augsburg gefunden. Für jedes faule Ei, das sie entdeckt, muß nämlich der Verkäufer einen Kreuzer Strafe zahlen.

München, 14. Nov Gutem Vernehmen nach wird die Bahnstrecke von Innsbruck bis Kufstein am 19. d. eröffnet werden. Am 11. sind einige 50 Personenwagen, welche für diese Bahn bestimmt sind, im Bahnhof zu Innsbruck eingetroffen. Auch der prachtvolle Salonwagen des Erzherzog Statthalters ist bereits dort angelangt.

Berlin. Die Nachricht von einem entsetzlichen Unfall, der einem der achtbarsten hiesigen Industriellen, dem Maschinenbauanstalts-Besitzer Egells, einen Sohn in der Blüthe der Jahre geraubt hat, ruft hier ungewöhnliche Theilnahme hervor. Der junge Egells, in der Eintrachtshütte bei Gleiwitz zur Besichtigung der dortigen Hüttenetablissement sich aufhaltend, stürzte beim Besteigen eines Hochofens in die Gluth und fand dort seinen Tod.

Prag, 13. Nov. So eben Mittags wurde die Feier der Enthüllung der Radetzky-Statue, begünstigt von dem herrlichsten Wetter, beendet.

In Petersburg hat ein Tenorist Namens Malmonoff die Primadonna Averonich auf offener Szene ermordet Das Publikum gerieth so in Wuth, daß es die Bänke des Parterre nach demselben schleuderte.

Ausland.

Ostindien. London, 15. Nov. Es sind offizielle Nachrichten aus Bombay, 25. Okt., dahier eingetroffen. Die Rebellen wurden, nachdem sie Esangur angezündet, durch Scindia und Mitchell zweimal geschlagen. Trotzdem besitzt Tantia Topi noch 14,000 Mann. — Bei Lucknow sind drei, für die Engländer glücklich ausgefallene Gefechte vorgefallen. Die englische Armee ist gesund. — Der Verkehr hat sich in Indien wunderbar rasch gehoben.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 18. Nov. Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Joh. Maverdöfer zu Buchold Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Anna Marg. Endres von Lütter, früh 9 Uhr beim kgl. Landger. Weyhers.

— — dtto. gegen Elis. Mihm Wittwe von Weyhers, früh 9 Uhr beim k. Lcg. daselbst.

— — Zwangsverst von Immobilien des Joh. Jak. Inderwies von Frammersbach, Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — Anmeldung von Forderungen (1. Ediktstag) im Konkurse des Wagnermeisters Friedr. O th zu Frickenhausen, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Ochsenfurt.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Joh. Berthold von Münsterschwarzach Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Versteigerung nicht mehr verwendbarer Mäntel und Monturstücke, früh 9 Uhr in der neuen Kaserne Nr. 200.

— — Anmeldung von Forderungen an die verlebte Hubertskriegerszündnerin Anna Maria Lorenz von Arnstein, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Gericht dahier Zimmer Nr. 6.

— — dto. gegen Gastwirth und Bäckermeister Mich. Kraus von Kirchheim, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg l. M.

— — dto. gegen den Nachlaß des Peter Emmerich von Steinmark, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Stadtprozelten.

Coursbericht vom 15. November.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met Obl. 80¾. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 81⅛. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. ——. **Spanien.** 1½% neue Différés 29⅞. 3% innere Schuld 40⅞. **Schweden.** 4½% Obl. ——. **Bayern.** 3½% Obl. 96½. 4% 98⅜. 4% Grundr. 98½. 4½% 101⅛. 5% 4 Emiss. 101⅞. **Württemberg.** 3½% Obl. ——. 4½% Obl. 103¾. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1108—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 229—. Leipziger Cred.-Bank 72¼. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 233½. Bank für Süddeutschl. 225½. Mitteldeutsche Cred.-Act. 82—. Internat.-Bk. in Luxemb. 438. Norddeutsche Bk. in Hamburg 86½. Frankf. Bank-Act. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 440. dto. der Gesellsch. Pereire 500. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 298½. 5% Elisab.-Rhein-Nahe 185¼ 4% Ludwigsh. Bexbacher 155¼. 4½% Neustadt-Weissenb. 96⅞. 4½% bayer. Ostb. 100⅜. Taunus-Bahn-Act. 344. Frankf. Hanau 88—. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 130½. dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 107⅞. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 113¼. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 116¾. Bad. 50-fl.-Loose ——. dto. 35 fl. 55—. Darmst. 50-fl.-Loose 121½. dto. 25 fl. 34¼. Kurh. Thlr. 40 L. 43⅞. Nass. 25-fl.-L. 34—. Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. 46½. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 ——. Vereinsloose 11. ⅛ Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Nachschrift.

In der heute abgehaltenen General-Versammlung der Maindampfschifffahrts-Gesellschaft wurde die Auflösung derselben beschlossen. (Näheres morgen.)

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Die Unterzeichnete läßt am **22. d. Mts.** dahier ihre reale Schmiede mit oder ohne vorräthigem Handwerkszeug unter den beim Strich bekannt zu gebenden Bedingnissen öffentlich versteigern, wozu man einladet.
Gaibach, am 11. November 1858.

Lorenz Stössel's Wittwe.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird aufs Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Mädchen, welche im Kleidermachen erfahren sind, können Beschäftigung finden; auch können daselbst Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen. Dist. 2 Nr. 164, Fleischbankgasse.

Ein Paar braune im besten Alter stehende fehlerfreie Wagenpferde, Meklenburger Race, sind wegen dienstlicher Verhältnisse zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blts.

Ein honettes Mädchen, welches **Hausmannskost zu kochen versteht wird sogleich zur Aushilfe** gesucht. Näh. in der Exped.

Es ist ein Flügel mit 5 Oktaven billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein schwarztuchener **Damenmantel** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Unterzeichneter hat schöne **Buchenkohlen** am Main zu verkaufen, die Butte zu 2 fl.

M. J. Retschert.

Für Apotheker.

Geiger's Pharmacopoea universalis, 3 Bde. Edit. Heidelberg. 1845, ist billig zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Ein Mädchen, welches geübt im Bügeln ist, sucht Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Hintere Fischergasse Nr. 87 ist ein **Bett** sehr billig zu verkaufen.

Auf ein Haus dahier, welches wohl 4200 fl. Werth hat, wird ein Kapital von 225 fl ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Expedition

---

Eine tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen sucht aufs Ziel einen Dienst. Dieselbe könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen im 3. Dist. Nr. 33 Rothenscheibe.

Im 4. D. N. 197 Neuerergasse ist ein Logis von 4 Zimmern und allen Erfodernissen auf kommendes Ziel zu vermiethen.

Für Pharmazeuten.

In einer Stadt erster Klasse ist wegen eingetretenen Todesfall eine Gehilfenstelle sogleich zu besetzen. Franco Briefe besorgt die Exped.

---

2 D. Nr. 221, Unterwöllergasse, wird schön und billig ausgebessert, so wie auch neue Hemden verfertigt; auch werden Wattröcke abgenäht.

Es ist ein **Bett** billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Im 2. Dist. Nr. 166, Sterngasse, sind 2 Mezanenlogis zu vermiethen, wovon das eine stündlich bezogen werden kann.

Es sind 2 **Wachtelhunde**, 4 Monate alt, m. G., billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Logis von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche mit Sparheerd, Holzlage und Bodenkammer ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Daselbst ist auch ein guter Keller zu vermiethen. Kürschnergasse, 1. D. Nr. 358, Parterre das Nähere.

Ein kleiner gebrauchter **Ofen** im Zimmer zu heizen wird daselbst zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen ein **Bett**, Kettengasse Nr. 30.

Es werden **8000 fl.** gegen fünffache Versicherung auf erste Hypothek in hiesiger Stadt aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

In der Kärnersgasse Nr. 470 ist ein kleines möblirtes Mezanenzimmer mit Aussicht auf den Main bis 1. Dezember zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Zimmern, Alkoven und Küche möblirt oder unmöblirt ist sogleich zu vermiethen. D. 2 Nr. 237.

---

2 Hypotheken ersten Rangs von je **4500 fl**, à $4\frac{1}{2}$ pCt., welche doppelte Sicherheit bieten, werden gegen baar Geld umzutauschen gesucht, von wem, sagt die Exped.

Zwei große **Ephen-Stöcke** zu Zimmerlauben geeignet, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exp.

In der Kirchenstiftung zu Höttingen sind gegen gerichtliche Versicherung zu 4 pCt. **600 fl.** auszuleihen.

G. Kenner, Pfleger.

Kreis-Industrie-Ausstellung.

Zur allgemeinen Kenntnißnahme diene, daß diejenigen Loose, für welche

bis zum 20. November l. J.

der Betrag nicht eingegangen sein wird, bei der am 22. November stattfindenden Verloosung auf Gewinn keinen Anspruch machen können.

Die Verloosungs-Commission.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung bei Herrn Weinhändler Stöber verlassen und dagegen eine andere (Rittergasse Nr. 320 bei Wittwe Scherpf) bezogen habe. Für das mir geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich meine geehrten Kunden um ferneres Wohlwollen und gütige Aufträge.

Würzburg den 18. November 1858.

Lor. Schlereth,
Schneidermeister.

Ballkleider

in Gase Eternels, Tarlatans und Molls von 1—9 fl. das Kleid, sowie **gestickte Mollkleider** für Communikanten werden **nur noch diese Woche ausverkauft** bei

L. Frank

Bekanntmachung.

Montag den 22. l. M. früh 10 Uhr werden die vom Thurmbau der Marienkapelle noch vorhandenen Gerüsthölzer, dabei 35 Stämme von 32' bis 89' Fuß Länge, dann Holz und Steinklammern, Schrauben mit Mutter, Steinhauerböcke und Stühle, ein vierräderiger Steinwagen, mehrere Leitern, altes Kupfer und Eisen, eine starke Winde, eine große Aufzugmaschine mit Seil, eine kleinere Maschine ohne Seil ꝛc. öffentlich an der Werkhütte gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Würzburg, den 15. November 1858.

Die Verwaltung der Marienkapellenstiftung.
F. M. Röser.

Gefüllte **Mandellebkuchen**, auch **Basler**, sowie Ackermännische Bonbons, Rettig- und Brustzucker, alle Sorten Chocolade, Arak und feinen Punschessenz, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Heidenfelders Wittwe.

Versteigerung.

Am Donnerstag den 18. November Nachmittags 2 Uhr werden im 2. D. Nr. 237 Betten, Bettstätten, Silber, Caffeeservice, Billard, Schränke, Kanapee, sowie verschiedene andere Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter ließ in der Wagenfabrik des Hrn. Michael Lutz in Bad Kissingen einen neuen Post-Omnibus bauen, welcher in jeder Art so meisterhaft, praktisch und elegant gebaut ist, daß ich mich verpflichtet fühle, dieses hiemit zur öffentlichen Anzeige zu bringen.

Seufert, k. Poststallhalter
in Stadtlauringen.

Vergangenen Samstag hatte ein junges auswärtiges Fräulein das Unglück beim Tanze ihr Herz zu verlieren. Der glückliche Finder wird gebeten, solches 5. Dist. Nr. 173 gegen Belohnung abzugeben.

G. Renner, Erhar.

Ein Büschel rauher **Flachs** wurde gefunden. Näh. bei Joh. Bach in Dippach, Ldg. Dettelbach.

Es ist ein **Bett** wegen Umzug billig zu verkaufen. H. Dist. Nr. 6.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 17. November 1858.
Drittes Abonnement. 12. Vorstellung.
Der Troubadour. Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des S. Camarano von Proch. Musik von Verdi.

Donnerstag, den 18. Novemb. 1858. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement. Zum Benefize für Frl. Auguste Eichenwald. **Graf Essex.** Trauerspiel in 5 Akten von H. Laube.

Sängerbund.

Mittwoch den 17. Nov. Abends 8 Uhr — **Gesellschaftsabend** für Herren im Lokale (bei Billing.)

Ein armes Dienstmädchen verlor am Sonntag vom Mainviertel, dritte Fisjengasse bis zum Würtemberger Hof ein **Portemonnais** von Drath mit 2 ganzen Gulden. Der redliche Finder wird dringend ersucht, dasselbe im 5. Dist. Nr. 225, dritte Felsengasse, abzugeben.

Am Sonntage Nachmittags wurde in Göbelsleben ein buntfarbiger **Shlips** aus Versehen mitgenommen; der Eigenthümer kann denselben in der Exped. abholen.

Von nun an ist wieder **Schwarzwildpret** von Zeit zu Zeit bei dem Unterzeichneten zu haben, gebrennt das Pfund zu 26 kr., ungebrennt zu 24 kr.

Weikersheim, 12. Nov. 1858.

Richmann, F. Revierfstr.

Gründlicher Unterricht im **Clavierspiel,** sowie in der französischen Sprache, Mathematik, besonders für Anfänger, wird um billigen Preis ertheilt. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 15. November.

(Adler.) Kfle.: Haag a. Stuttgart. Behr a. Aachen. Rübsamen u. Lehr a. Frkfrt. Obermaier a. Düsseldorf. Spangenberg a. Michelstadt. Kraft a. Göppingen. Schwab a. Mannheim. König, Bergwerkbes. a. Legnitz.

(Fränk. Hof.) Kfle.: Rothschild a. Schwf. Ott m. Fr. a. Kitzingen. Wagner, Dr. med. a. Freinsheim. Carl, Monteur a. Darmstadt.

(Kronprinz.) Kfle.: Olmmborn a. Elberf. Dahm a. Constanz. Jordan a. Birkenfeld. Limbach a. Bleberach. Roth a. Offenbach. Herold a. Hanau. Ristelhuber a. Cöln. Dechner a. Mainz. Hübner a. Bremen.

(Schwan.) Kfle: Hilger a. Chemnitz. Rieß u. Mantel a. Frkfrt. Beck a. Reichenb.

(Würtemb. Hof.) Kfle.: Schweller aus Magdeburg. Uhhöfer, Oel. a. Mergentheim. Geiger, Fabr. u. Hofer, Priv. a. Dettelb.

Gestorben:

Maria Anna Wendrio, Kfm.-Witw. 76 J.

Anna Freifrau v. Münster, Majors-Gattin 70 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte ausgegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 274 — Mittwoch den 17. November [illegible]

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4²⁴ Abends.	9¹³ Vormitt.	12³⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9³⁰ Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9³⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	11³⁵ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal.

(Forts.) Der Angeklagte Heil ist auch ein verkommenes Subjekt, den man seiner Gestalt und namentlich seinem kleinen Kopfe nach für einen 12jährigen Burschen hält, während er sein 20. Lebensjahr schon zurückgelegt hat. In seinem Leumundszeugnisse wird er als ein jeder häuslichen Erziehung entbehrender Landstreicher geschildert, der höchst selten die Schule besuchte und daher erst vor 2 Jahren in einem Alter von 18 Jahren aus der Schule entlassen werden konnte. Dr. Wagner, prakt. Arzt zu Freiensteinau in Kurhessen, der den Beraubten ärztlich behandelte, gibt als Sachverständiger die Erklärung ab, daß Büttner nebst den von Prügelschlägen herrührenden Kopfbeulen über dem rechten Auge eine ½ Zoll lange Wunde erhalten, welche demselben im Liegen mit einem stumpfen Instrumente (wahrscheinlich einem Taschenmesser) beigebracht worden sein mußte. Der Beraubte Büttner rekognoszirt den Angeklagten als den beim Raubanfalle Betheiligten, mit dem er die Nacht vor der That in demselben Zimmer zu Illhausen übernachtete, und der, als er sein Geld zählte, an demselben Tische gesessen und ihm dabei starr zugesehen. Derselbe mochte denken, er habe sein Geld alles noch, da derselbe wohl nicht wußte, daß er davon sieben Gulden in seine Heimath gesandt hatte. Der Miträuber Wilhelm Weißbrod, der seine Zuchthausstrafe in Marienschloß verbüßt, wurde hieher transportirt und dem Gesetze gemäß als unbeeidigte Auskunftsperson vernommen. Dieser erklärt, Heil sei der Anstifter der That gewesen, sie hätten ihre Stöcke zuvor gewechselt, da der des Heil dicker und mit Knörzen versehen gewesen, die Tabakspfeife sei dem Büttner entfallen gewesen und da habe sie Heil aufgehoben und mitgenommen. Heil widerspricht dieser Angabe und erklärt, Weißbrod sei ihm wegen seiner Schwester nicht gut und habe ihn öfters geschlagen; er sei ganz unschuldig. — Der k. Staatsanwalt führte die Anklage in ihrem vollen Umfange durch und beantragte ein Schuldig gegen Heil wegen Verbrechens des Raubes 3. Grades als Miturheber im Komplotte. — Der Vertheidiger bestritt die thätige Mitwirkung des Heil bei der fraglichen That sowie die Glaubhaftigkeit der Aussagen des Weißbrod, da derselbe unbeeidigt vernommen worden, selbst betheiligt sei und sich in seinen Angaben in der Voruntersuchung und öffentlichen Verhandlung nicht gleich geblieben sei. Er beantragte Freisprechung, eventuell ein Schuldig des Raubes 2. Grades, da ein Raub 1. Grades vorliege, der durch das Komplott ein Raub 2. Grades werde. Die Geschwornen erhielten 4 Fragen, wovon die 1. auf Raub 3. Grades, die 2. auf Hilfeleistung 1. Grades zu diesem Verbrechen gerichtet waren; die 2. Frage wurde auf Antrag des kgl. Staatsanwalts gestellt. (Schluß f.)

In der Sitzung des obersten Gerichtshofes am 15. Nov. wurde der Kompetenzkonflikt zwischen Kunkel und der Gemeinde Lohr wegen Bürgerloosholzes, sowie der zwischen Elisabetha Fuchs und derselben Gemeinde wegen Bürgerholzes dahin entschieden, daß die Verwaltungsbehörden zuständig seien. Vertreter der Betheiligten waren in der Sitzung nicht erschienen.

Einem allerhöchsten jüngst erschienenen Erlaß zufolge müssen diejenigen Forstkandidaten der Universitäten München und Würzburg, welche sich auf den höheren Forstverwaltungsdienst vorzubereiten gedenken, die Vorlesungen über bayer. Staatsrecht, beziehungsweise Verfassungsrecht besuchen.

Erledigt: die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Filialschulstelle zu Dettingen (Pfarrei Kleinostheim) Distr.-Schul-Insp. Alzenau: Reinertrag 250 fl. ausschließlich des Wohnungsgenusses.

Sitzung des Gewerberathes vom 14. Nov.

Nach Verlesung des Protokolls letzter Sitzung und dessen Genehmigung kamen nachstehende Einläufe zur Vorlage. Vom Stadtmagistrate Eltmann: Die Befugnisse der Spengler und Kupferschmiede betreffend. Vom Stadtmagistrate Würzburg: das Gesuch des Säcklerge-

sellen J. B. Friederich von Nürnberg um Ansäßigmachung und Ertheilung einer Säcklerkonzession betr. Von derselben Stelle: das Gesuch des Landesproduktenhändlers J. Oertel um Ertheilung einer Licenz zum Fertigen und Verkauf von Hacken, Kloben, Klammern ꝛc. betr. Von derselben Stelle: das Gesuch des Schneiders und Corsettenmachers C. Dessauer aus Schondorf um die Erlaubniß zur Anfertigung von Corsetten betr. Von derselben Stelle: den Vollzug des IV. Abschnitts der Instruktion zum Gewerbegesetze vom 17. Dezember 1853 betr. Von derselben Stelle: die Gesuche der Goldarbeitergehilfen Tempel aus Hanau und Bieger von hier um Ertheilung einer Gold- und Silberarbeiterconzession betr Von derselben Stelle: das Gesuch der Charlotte Karstens aus Coburg um Ertheilung einer Licenz zum Reinigen von Kirchenparamenten betr. Von derselben Stelle: die Gesuche der Schreinergesellen C. Pfeuffer und Cons. um Ansäßigmachung und Verleihung einer Schreinerkonzession betr. Mitgetheilt wurde durch den Cassier der Rechnungs-Abschluß des Gewerberaths pro 1856/57 und 1857/58 und wurde der Revision übergeben.

Gestern fand, wie schon berichtet, die Generalversammlung der Maindampfschifffahrts-Gesellschaft statt, in welcher über Fortbestand oder Auflösung derselben zu beschließen war. Schon vor längerer Zeit und wiederholt war diese Frage aufgeworfen, aber deren definitive Entscheidung stets verschoben worden, da man immer noch in günstigeres Ergebniß zu erzielen und auf diese Weise das Institut so lange als möglich zu halten hoffte, allein vergeblich, und so mußte man, wenn nicht noch eine weitere unütze Entwerthung des durch die Abnützung des Inventars ohnedies schon beträchtlich geschmolzenen Gesellschaftsvermögens herbeigeführt werden wollte, leider zu dem Aeußersten schreiten. Es wurde deßhalb in gestriger Generalversammlung auf den Antrag des Verwaltungsausschusses von den zahlreich anwesenden Aktionären die Auflösung der seit dem Jahre 1842 bestehenden Gesellschaft beschlossen, und zugleich eine Commission gewählt, bestehend aus den HH. Regierungsrath von Schelhaß, Dr. Osius von Hanau, Kaufmann Leo in Kitzingen, Agent Ristelhuber von Cöln, Kaufm. Kluge von Marktbreit, Banquier Bornberger und Privatier Limb von Würzburg, welchen, mit ausgedehntester Vollmacht, die Veräußerung des Gesellschaftsvermögens übertragen wurde. Nach dem neuesten Ueberschlage beläuft sich der Werth des vorhandenen Gesellschaftsvermögens auf ca. 194,600 fl., wonach auf die Aktie etwa 24 Prozent treffen.

Der gestrige letzte Kirchweihtag hatte auf dem Rothkreuze ein zahlreiches Publikum zu einem heitern Tanzvergnügen vereinigt, dem am Abende noch eine besondere Ueberraschung vorbehalten war. Es trat nämlich starkes Glatteis ein, und es galt nun die Frage, wie den steilen Berg auf spiegelglattem Wege herabzukommen? Da half übrigens kein Besinnen; die Tanzlustigen waren gezwungen, sich eines Theiles des Körpers zu bedienen, den man sonst in der Regel nicht zum Gehen zu brauchen pflegt, und führten auf diese Weise ein Ballet auf, das des Pinsels eines Hogarth würdig gewesen wäre.

Münnerstadt, 14 Nov. Bei Hereinschaffung der sogenannten Plantanne in Friedritt, hiesigen Landgerichts, kam das 10jährige Mädchen des dortigen Gemeindepflegers K. Biber unter den mit der Tanne beladenen Wagen, wodurch es so verletzt wurde, daß es kurz darauf starb. (Schw. Tgbl.)

Am letzten Montage kam auf der schiefen Ebene der Bamberg-Hofer Eisenbahn der Güterzug Nr. 9 aus dem Geleise, wobei der Heizer Roßner um's Leben kam. (Derselbe hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.) Sonst wurde Niemand beschädigt.

Ansbach, 16. Nov. Vergangenen Sonntag den 14. d. Mts. hat sich dahier im Hause seines Lehrherrn, eines hiesigen achtbaren Brauereibesitzers, der 21 Jahre alte Brauerlehrling Wilhelm Kurz von Elonsbach, Langerichts Leutershausen, der Sohn vermöglicher Bauersleute, in einem Anfalle von Schwermuth erhängt.

Ueber den von uns kürzlich berichteten Gelddiebstahl im Bahnhofe zu Nürnberg wird von dort geschrieben, daß sich der als Dieb Verdächtige in das Fremdenbuch des Gasthauses, in welchem er mit dem Bestohlenen logirt hatte, als August Leißner, Lehrer aus Biebelried einschrieb, jedenfalls ein fingirter Name. Der Diebstahl (im Betrage von 1164 fl.) wurde im Wartsaale 2. Klasse verübt.

Se. Maj. König Ludwig hat für den Fall, daß der Ausbau der beiden Domthürme zu Regensburg zu gleicher Zeit in Angriff genommen wird, die Summe von 10,000 fl. hiezu angewiesen.

Der „Münchn. Bote“ erfährt über den schon erwähnten Brand im Haspelmoor von unterrichteter Seite folgendes Nähere: Am 12. d. Morgens 1 Uhr entstand in dem links der Eisenbahnstation Haspelmoor gelegenen Torfmagazin Nr. 2 der dortigen k. Torfgewinnungsanstalt Feuer, welches so schnell um sich griff, daß fragliches Gebäude, circa 500' lang und 47' breit, mit 13,000 fl gegen Brandschaden versichert, in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern niederbrannte. Durch dieses rasch auflodernde Feuer wurde auch das mit Brettern eingedeckte, vom fraglichen Magazine etwa 500' entfernte Maschinenhaus ergriffen und fingen bereits die Schlote zu brennen an, als durch das kräftige Zusammenwirken der Torfarbeiter noch rechtzeitig weiterem und größerem Brandunglücke vorgebeugt wurde. Der Schaden ist vorläufig noch nicht zu bestimmen, ebenso wenig ist bis jetzt die Entstehungsursache ermittelt; jedenfalls dürfte als sicher angenommen werden, daß der im fraglichen Torfmagazine in Massen aufgeschüttete Torfstaub sich selbst entzündet habe.

Wiesbaden, 15. Nov. Bei der heute hier stattgehabten 22. Ziehung der Vereins-fl. 10 Loose sind nachstehende Numern mit den dabei bemerkten Hauptpreisen gezogen worden: Nr. 97,179 fl. 4000; Nr. 29,221 fl 1400; Nr. 64,942 fl. 400; Nr. 29,369 u. 102,836 jede à fl. 200; Nr. 17,431, 32,723, 44,479, 44,522 und 59,832 jede à fl. 100.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 19. Nov. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Bohlig von Remlingen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Marktheidenfeld.

— — dto. gegen Georg Nik. Geisel alt von Zeilitzheim früh 8 Uhr beim k. Ldg. Volkach.

— — dto. gegen den auswandernden Seb. Geiger von Gaukönigshofen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Aub.

— — Zwangsversteigerung von Grundstücken auf der Markung Steinerb, Ldg. Münnerstadt, Mittag 3 Uhr.

Am 20. Nov. Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Andr. Nimbler Eheleute zu Horstein Mittags 2 Uhr daselbst.

— — Anmeldung von Forderungen an den verlebten Oberlieutenant Pet. Holl früh 10 Uhr beim kgl. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nro. 6.

Berichtigung. In der gestrigen Verloosungsanzeige der Ansbach-Gunzenhausener Loose ist statt 15. Juni zu setzen **15. November.**

Geld-Cours vom 16. November.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl 54— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 39— kr., Randducaten 5 fl. 26½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 118½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ein verehrliches und kunstsinniges Publikum mache ich auf die im Kunstvereine von Montag an ausgestellten **Photographien** aufmerksam, und empfehle mich zu bevorstehender Weihnachten zu geneigten Aufträgen.

E. Neubauer,
Stifthauger Pfaffengasse 1. D. N. 178.

Ein gebildetes Mädchen sucht sogleich eine Stelle als Ladnerin, Stütze der Hausfrau, oder zu Kindern. Näh. i. d. Exped.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments

Donnerstag den 16. Dezember 1858 Vormittags 9 Uhr

nachstehende Montur- und sonstige Materialien, sowie gefertigte Monturstücke für die Garnisonen München, Landshut, Passau und Burghausen im Wege der **allgemeinen schriftlichen Submission** an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 530 Ellen graues Mantel-, 591 Ellen weißes Mantel-, 12,508 Ellen kornblaues, 3990 Ellen dunkelblaues, 522 Ellen scharlachrothes, 99 Ellen krapprothes, 164 Ellen feinschwarzes, 117 Ellen grünes, 98 Ellen hellgelbes und 12 Ellen graues Mantelfutter-Tuch, 11,914 Ellen Rockfutter-, 823 Ellen Steif-, 28 Ellen blaue Futter-Leinwand, 926 Ellen Kanafas, 834 Ellen blau und weiß gestreiften Gradl, 27 Ellen $1^{3}/_{16}$ Ellen breiten Zwilch, 77 Ellen Boy zu Leibbinden, 396 Paar gefertigte Halbstiefel, 2482 Paar gefertigte Bundschuhe, das zugeschnittene Material zu 450 Paar Halbstiefeln, 680 Paar Bundschuhen, 59 Paar Vorschuhen, 1552 Paar Sohlen mit Flecken, ferner 748 Paar gewirkte Fingerhandschuhe, 264 Sacktücher, 809 kleine Reithosen-Kalbfelle, 8 schwarze und 14 braune Kalbfelle, 418 braune Schaffelle, 2 Rehfelle, 5 schwarze und 12 braune Rindshäute, 4 Lohgarhäute, 420 Pfund braunes und 1815 Pfund schwarzes Blankleder, 40 Pfund Sohlenleder, 130 Pfund Lohgarleder, 200 Pfund Roßhaare und 100 Pfund Kälberhaare.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom 11. November d. Jrs. an in den Rechnungs-Kanzleien des unterfertigten Regiments in München, des 3. Bataillons desselben Regiments in Landau, (in der Pfalz), des k. 3. Inf.-Reg. „Prinz Carl" in Augsburg, des k. 8. Inf.-Reg. „vacant Seckendorff" in Passau, des k. 9. Inf.-Reg. „Wrede" in Würzburg, des k. 11. Inf.-Reg. „Ysenburg" in Regensburg und des k. 14. Inf.-Reg. „Handt" in Nürnberg zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt, längstens bis Mittwoch den 15. Dezember 1858 Abends 6 Uhr bei dem unterfertigten Regiments-Commando francirt eingelaufen sein und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen im § 17 der allgemeinen Submissions-Bedingungen aufmerksam gemacht.

Die der Oekonomie-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem obenbestimmten Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der §§ 18, 19 und 20 der allgemeinen Submissions-bedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen rc. rc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

München, den 9. November 1858.

Das Commando des kgl. 2. Inf.-Reg. „Kronprinz."
Ph. Mayer, Oberst.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 24. November Vormittags 9 Uhr werden von der k. Gendarmerie-Compagnie (Gardistenbau) ausgemusterte alte Leintücher, Strohsäcke rc. dann eine Parthie altes Armaturlederwerk und Messingtheile gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Würzburg, den 16. November 1858.

Bekanntmachung.

Das nach meinem Ausschreiben vom 27. v. Mts. zu Kitzingen abhanden gekommene Bierfaß hat sich wieder vorgefunden, indem dasselbe verladen war. Die erwähnte Spähverfügung wird daher wieder zurückgenommen.

Würzburg, 13. November 1858.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Kunst-Färberei
von
Fidel Kimmer in Miltenberg

empfiehlt sich zum Färben und Drucken von wollenen und seidenen Stoffen, Bändern und Jaconet aller Art, unter Zusicherung bester und schönster Ausführung. Frln Rheinisch in Würzburg, bei welcher Muster eingesehen werden können, wird die Güte haben, weitere Auskunft zu ertheilen und Gegenstände zur Uebermittelung annehmen.

In Bezug auf vorstehende Anzeige bin ich zur Auskunft-Ertheilung gerne bereit und verbinde damit die Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Semmelsstraße verlassen und eine andere auf dem Grabenberge 2. Distr. Nr. 97 nächst Hrn. Schreinermeister Neppenbacher bezogen habe.

Joh. Rheinisch.

Bekanntmachung.

Seit dem 3. d. Mts. wurde aus dem Hause 4. Dist. Nr. 92 ein viereckiger Tisch mit eichenem Gestelle und einer Platte von Eichenholz im Werthe zu 4 fl. entwendet. Man macht hierauf mit dem Ersuchen um Mitthätigkeit zur Ermittlung des entwendeten Gegenstandes und des Thäters aufmerksam.

Würzburg, den 8. November 1858

Der Stadtmagistrat.
B. k.
II. Bürgermeister: Schwinkl. Eibel.

Ein Paar braune im besten Alter stehende fehlerfreie Wagenpferde, Meklenburger Race, sind wegen dienstlicher Verhältnisse zu verkaufen. Wo? sagt die Erped. d. Blts.

Mädchen, welche im Kleidermachen erfahren sind, können Beschäftigung finden; auch können daselbst Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen. Dist. 2 Nr. 164, Fleischbankgasse.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung bei Herrn Weinhändler Stöber verlassen und dagegen eine andere (Rittergasse Nr. 320 bei Wittwe Scherpf) bezogen habe. Für das mir geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich meine geehrten Kunden um ferneres Wohlwollen und gütige Aufträge.

Würzburg den 18. November 1858.

Lor. Schiereth,
Schneidermeister.

Sulzbacher Geschäftskalender à 36 kr.,
Würzburger Schreibkalender à 30 kr.,
wie auch alle übrigen in hiesiger Gegend gebräuchlichen billigen Kalender von 6 kr. bis 24 kr. per Stück, **Volkstaschenbücher** von Kolping, Lampert, Nieritz, Gubitz, Steffens, Weber ꝛc. ꝛc. sind zu Würzburg vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Frische **Schellfische, Bückinge,** zum Braten und Rohessen, engl. und holl. **Häringe, Bremer Bricken & Russischen Caviar** empfiehlt zur geneigten Abnahme

C. A. Kinzinger.

Gefüllte **Mandellebkuchen,** auch **Basler,** sowie Ackermännische Bonbons, Rettig- und Brustzucker, alle Sorten Chocolade, Arak und feinen Punschessenz, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Heidenfelders Wittwe.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter ließ in der Wagenfabrik des Hrn. Michael Lutz in Bad Kissingen einen neuen Post-Omnibus bauen, welcher in jeder Art so meisterhaft, praktisch und elegant gebaut ist, daß ich mich verpflichtet fühle, dieses hiemit zur öffentlichen Anzeige zu bringen.

Seufert, k. Poststallhalter
in Stadtlauringen.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 20 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr., das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Geschäftseröffnung und Empfehlung

von

J. G. Pfeuffer in Carlstadt am Markt.

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen mein Geschäft als Kaufmann eröffnet habe, und erlaube mir, ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, wofür ich reelle und prompte Bedienung zusichere.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 18. Novemb. 1858. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zum Benefize für Frl. Auguste Eichenwald. **Graf Esser.** Trauerspiel in 5 Akten von H. Laube.

Liedertafel.

Statt **Samstag** morgen **Donnerstag** den 18. ds. **Probe.**

Der Ausschuss.

Den — Findern des am Samstag verlorenen Herzen **D. & H.** am Markt wurden 2 noch nicht eingezahlte Ostbahnaktien und 2 Nachtlichter als Belohnung zuerkannt.

A. M.

Da der Großmelber in Heidingsfeld wieder Mehl hat, so werden 20 tüchtige Mühlbursche gesucht, 19 zum Wassertragen, und einer zum Mahlen, damit das Mehl nimmer ausgeht.

A.

Für eine Dampfbrennerei wird ein tüchtiger **Branntweinbrenner** gesucht. Näh. in der Exped.

Ein tüchtiger Scribent wird gesucht. 2. D. N. 338.

In einer Colonialwaarenhandlung ist eine **Commisstelle** zu besetzen. Es mögen sich aber nur in diesem Fache ganz tüchtige junge Leute melden, und ihre Offerte und Zeugnisse in der Exped. mit **R S** abgeben.

Fremden-Anzeige
vom 16. November.

(Adler.) Kfll.: Mühleisen a. Göllingen. Stein a. Burg. Maier a. Bebra. Busch, Große u. Aub a. Frkft. Dur a. Berlin. Silligmüller a. Karlstadt.

(Fränk. Hof.) Konrad. Part. a. München. Wild, Kfm. a. Nürnberg.

(Kronprinz. Kfll.: Duhm a. Stuttgart. Dieterich a. Offenbach. Bomhof a. Aachen. Gustin a. Hanau. Beischlag a. Frkft. v. Bona, englischer Legations-Sekretär mit Bedien. a. München.

(Schwan.) Kfll.: Kluge a. Marktbreit. Räuschel a. Plauen. Moschel a. Frkft. Lösch a. Stuttgart. Lindstedt a. Barmen. Lebküchner, Aroth. a. Schwfl. v. Seguitz, Kfm. v. d.

(Wittelsb. Hof.) Kfll.: Stöcker a. München. Lips a. Regensburg. Groß m. Gat., Haslboist a. Eichstädt.

(Württemb. Hof.) Kfll.: Fabmaier a. Gießen. Schönhof, Rosenberg, Scherer u. Hartmann a. Frkft. Schnörkel a. Plauen. Weinberg a. Stuttgart. Salin a. Offenbach.

Getraute:

Im hohen Dom:
Johann Weyfus, Oekonom in Heßlar, mit Anna Maria Wesler von Benzleben.

Gestorben:

Regina Neumann, Weinwirths-Frau, 46 J. 6 M. a. — Georg Schirk, Zimmermanns-Kind, 8 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 274 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Mit Approbation des hochw. bischöfl. Ordinariats ist in unserm Verlage erschienen und bei allen Buchhandlungen und Buchbindern zu haben:

Katholischer Hauskalender für 1859.

Dieser **sechste** Jahrgang des im In- und Auslande allgemein beliebten **katholischen Hauskalenders** ist mit **vorzüglich schönen Bildern** verziert, und hat einen **höchst reichhaltigen und interessanten Inhalt,** weßhalb derselbe in jedem katholischen Hause willkommen sein wird. Preis geheftet und mit Schreibpapier durchschossen **12 kr.** Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Etlinger'sche Verlagshandlung in **Würzburg.**

In der Buch- und Kunsthandlung von **Julius Kellner** in Würzburg ist zu haben:

Dr. Chr. Heinrich Schmidt,

die Kellereiwirthschaft

oder die Behandlung des Weins, des Bieres, des Ciders, des Rums und des Araks in Gebinden und Flaschen im Keller; ein nützlicher Rathgeber für Küfer, Gastwirthe rc. Zweite, um 3 Bogen und 1 Tafel vermehrte Auflage. Mit 4 erläuternden Figurentafeln. 8. Fest brosch. 1 fl. 30 kr.

In vorstehender vielfach vermehrter und verbesserter Auflage sind die bewährten Verfahrungsarten bei der Behandlung des Weins, des Bieres und anderer geistigen Getränke, während sie im Keller lagern, mitgetheilt. Zugleich sind die Mängel und Krankheiten des Weins und des Bieres, sowie diejenigen Heilmittel angegeben, welche die Erfahrung bis jetzt als die zweckmäßigsten erfunden hat.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler,** Plattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.;** auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.;** auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.;** Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat.

Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Bekanntmachung.

Nachdem die im Ausschreiben vom 21. September d. J. zur Anmeldung in die Conscriptionsliste dahier angesetzten Termine verstrichen sind, wird weiter veröffentlicht; daß am 16. d. Mts. das Namens-Verzeichniß der in diesem Jahre conscriptionspflichtigen Jünglinge der 1837er und mehrerer der 1836er Altersklasse im Polizeigebäude angeheftet sein und die vollendete Conscriptionsliste zur Einsicht aller Militärpflichtigen des Bezirkes, ihren Eltern oder Vormündern bis zum 24. d. Mts. dahier im Geschäftszimmer Nr. 3 offen gelegt werde.

Etwaige gegen die Conscriptionsliste gerichtete Reklamationen müssen sodann nach Ablauf dieses Termins und zwar am 25, 26. und 27. d. M. bei Vermeidung der Ausschließung angebracht werden.

Die Bescheidung derselben soll in den zunächst daraufolgenden Tagen geschehen.

Unmittelbar nach dem Schlusse des Reklamations-Verfahrens am

3. Dezember d. Jrs. früh 8 Uhr

wird im Sitzungssaale das Loosen vorgenommen.

Nach dem Loosungsgeschäft wird zum Messen und sodann zur ärztlichen Visitation geschritten.

Bei der Verhandlung des Messens haben sich die Conscribirten auf Befragen sogleich zu erklären, ob sie sich für dienstuntauglich halten oder nicht, und ob sie Anspruch auf Zurückstellung machen.

Würzburg, den 10, November 1858

Der Stadtmagistrat.

Vorst. lel.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Ein großer lackirter **Kinderschlitten** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gute Münchner **Zither** ist billig zu verkaufen, 3. Dist. Nr. 207, Augustinergasse, erster Stock.

Nahe am Bahnhof wurde ein Packet mit einer Weste und einem Hemd verloren. Man bittet diese Gegenstände in der Exped. abzugeben.

Pferdemühleinrichtung

für industrielle oder landwirthschaftliche Zwecke fast neu und vorzüglich construirt, steht sehr billig zum Verkauf. Nach Belieben mit 1 bis zu 4 Pferden betreibbar, mit 8 Mahlgängen und allen Vorrichtungen zur Farbenbereitung versehen. Anfragen besorgt Hr. Verwalter Neusinger zu Nürnberg.

Eine **Köchin** sucht sogleich einen Dienst. Näh. in der Exped.

---

4. Dist. Nr. 296, Münzgasse, ist ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen.

400—500 und 600 fl. werden gegen gute Sicherheit in Grundstücken auf 1ste Hypothek aufzunehmen gesucht. Auch ist ein Quartier, tapezirt und lackirt, zu 3, 4, auch 5 Zimmern, Küche nebst sonstigen Erfordernissen und Zutritt zum Garten auf 1. Februar oder auch 1. Mai an eine ruhige Haushaltung billig zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein junger kräftiger Bursche, der die Feldarbeit gut versteht, sucht Dienst bei einem Oekonomen oder sonstigen Güterbesitzer. Näh. in der Exp d. Bl

---

Ein Ladenmädchen

von gesetztem Alter wird für ein Spezereigeschäft gesucht. Indem gutes Salair und freundliche Behandlung in Aussicht gestellt wird, mögen sich nur solche melden, die vorzügliche Zeugnisse besitzen, und dieselben mit ihren Offerten unter **C. M.** der Expedition übergeben.

In einen guten Dienst auf dem Lande wird für nächstes Ziel eine gute Köchin gesucht, die jedoch vorkommenden Falles auch andere Hausarbeiten zu verrichten hat, und durch Zeugnisse als empfehlend in jeder Hinsicht sich ausweisen kann. Näh. in der Exped. d. Bl.

In einem bedeutenden kaufmännischen Agenturgeschäfte ist für einen gebildeten und mit Vorkenntnissen versehenen jungen Mann, welcher eine schöne Handschrift hat, eine Lehrlings- oder Volontärstelle offen. Frankirte Anfragen unter Adresse **L. R.** in **G.** befördert die Exped.

Im 3. Dist. Nr. 166, Sterngasse, sind 2 Mezanenlogis zu vermiethen, wovon das eine stündlich bezogen werden kann.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments

Freitag den 17. Dezember 1858 Vormittags 9 Uhr

nachstehende Montur- rc. Materialien für die Garnisonen Augsburg, Dillingen, Kempten und Ingolstadt im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 1346 Ellen graues Mantel-, 14 Ellen Mantelfutter-, 1200 Ellen stahlgrünes, 9714 Ellen kornblaues, 462 Ellen dunkelblaues, 305 Ellen ponceau-rothes, 81 Ellen carmoisin-rothes, 150 Ellen rosarothes, 100 Ellen orangegelbes, 100 Ellen pfirsichrothes und 42 Ellen hellgrünes Tuch, 8853 Ellen Rockfutter, 128 Ellen Steifleinwand, 347 Ellen Kanafas, 285 Ellen 3/4 breiten blau und weiß-gestreiften Mantelüberzug-, 788 Ellen 15/16 breiten ungebleichten Arbeitskleider-Gradl, 300 Stück schwarze Reithosenkalbfelle, das Material, zu 440 Paar Halbstiefeln, zu 627 Paar Bundschuhen und zu 100 Paar Vorschuh, 800 Paar gefertigte Bundschuhe, 2232 Paar Sohlen mit und 881 Paar Sohlen ohne Fleck, 50 Paar gewirkte Fingerhandschuhe und 400 Pfund Zeugleder.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom Tage der öffentlichen Ausschreibung an in den Rechnungskanzleien des 2. Infanterie-Regiments Kronprinz in München, des 3. Bataillons dieses Regiments in Landau, des dritten Infanterie-Regiments Prinz Carl in Augsburg, des 8. Infanterie-Regiments vacant Seckendorf in Passau, des 9. Infanterie-Regiments Wrede in Würzburg, des 14. Infanterie-Regiments Zandt in Nürnberg, zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formularien in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis

Mittwoch den 15. Dezember 1858 Abends 6 Uhr

bei dem unterfertigten Regimentskommando frankirt eingelaufen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen in lit. l der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften, oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem obenbestimmten Veraccordirungstermine sich persönlich, oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der sub lit. m, n und o enthaltenen allgemeinen Submissions-Bedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen rc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen, und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Augsburg, den 11. November 1858.

Das Commando des 3. Infanterie-Regiments Prinz Carl.
Mandl, Oberst.

Lieferung von Steinhauer-Arbeit.

Für den Kasernenbau zu Biebrich ist nachstehende Steinhauerarbeit im Jahre 1859 zu liefern:

1) Gurten 2460 laufende Fuß,
2) Fensterbänke und Geläufe für 102 Doppelfenster,
3) Gesimsplatten 600 Quadratfuß,
4) Zinnenkrönung 3000 laufende Fuß,
5) Treppentritte 336 Stück,
6) Rohe Sandsteine 12 Ruthen.

Die Lieferung ist in rothen, einfarbigen Sandsteinen auszuführen und werden Lusttragende, welche die Lieferung zu übernehmen wünschen, aufgefordert, ihre Angebote schriftlich und versiegelt unter Aufschrift „Submission auf Steinhauerarbeit" bis zum 30. November an die unterzeichnete Behörde gelangen zu lassen.

Die Zeichnung und Bedingungen liegen vom 15. l. Mts. zur Einsicht auf dem Baubureau auf.

Biebrich den 8. November 1858.

Herzoglich Nassauische Casernen-Verwaltung.

Frische Sendungen

Bielefelder und Schlesischer Leinen

habe soeben erhalten, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

J. F. Keiser am Schmalzmarkt.

Am 30. November 1858

Ziehung des Badischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **50,000**, 54mal **40,000**, 12mal **35,000**, 23mal **15,000**, 55mal **10,000**, 40mal **5,060**, 58mal **4,000**, 366mal **2,000**, 1994mal **1,000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 3 30 kr. wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Ziehung am 1. December 1858

der Kurfürstlich

Hessischen Prämienscheine

vom Jahre 1845.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **70000**, 22mal **63000**, 24mal **56000**, 60mal **14000**, 60mal **7000**, 60mal **3500**, 120mal **2625**, 180mal **1750** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muß, beträgt Gulden 96¼.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 5 wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist *gratis* zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:

Anton Horix,
Staats-Effectenhandlung in Frankfurt a. M.

Ein Logis von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche mit Sparheerd, Holzlage und Bodenkammer ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen; daselbst ist auch ein guter Keller zu vermiethen. Kirchgasse, 1. D. Nr. 358, Parterre das Nähere.

Ein kleiner gebrauchter **Ofen** im Zimmer zu heizen wird daselbst zu kaufen gesucht.

Es werden **8000 fl.** gegen fünffache Versicherung auf erste Hypothek in hiesiger Stadt aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 275 Donnerstag den 18 November 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{19} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{32} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg für das dritte Quartal. (Schluß.) Zur zweiten den Geschwornen gestellten Frage tragen wir noch nach, daß dieselbe auf Hilfeleistung 1. Grades zum Verbrechen des Raubes 3. Grades durch Hinführen an den Ort der That gerichtet war; die 3te Frage betraf dasselbe Reat durch Verabreichung des Stockes, die 4. durch Bereitstehen zur Mitwirkung mit einem Stocke. Nach ¾stündiger Berathung verkündete der Obmann Hr. Frhr. v. Bethmann den Wahrspruch, wodurch die 2. und 4. Frage bejaht, die 1. und 3. verneint wurden. Der kgl. Staatsanwalt beantragte 15 Jahre Zuchthaus, der Vertheidiger dieselbe Strafe und regte ein offizielles Gnadengesuch an. Das Urtheil lautete auf 15 Jahre Zuchthaus. Nach Verkündigung des Urtheils richtete der Verurtheilte an den Präsidenten die sonderbare Bitte, er möge ihm rathen, ob er Nichtigkeitsbeschwerde ergreifen solle oder nicht. Der Präsident entgegnete ihm, daß er dies von seinem Standpunkte aus nicht dürfe, sein Vertheidiger werde ihm den besten Rath ertheilen. Nach kurzem Bedenken erklärte nun Heil, er wolle seine Strafe sogleich antreten und auf das Recht der Nichtigkeitsbeschwerde Verzicht leisten, worauf der Präsident diese Erklärung zu Protokoll nehmen ließ. — Hierauf wurde der Verurtheilte abgeführt und der Hr. Präsident schloß mit einer Abschiedsrede an die Geschwornen die Schwurgerichtssitzung, worin er sich folgendermassen äußerte: Er spreche den Geschwornen für den großen Eifer und die unablässige Aufmerksamkeit, mit welcher sie den mitunter verwickelten Verhandlungen folgten, seinen herzlichsten Dank aus. Seiner Schwäche möchten sie es zu gute halten, wenn er nicht immer das Beste in der Leitung der Verhandlungen getroffen habe; den redlichsten Willen habe er stets gehabt. Sie hätten ihre Wahrsprüche nach ihrer Ueberzeugung gefällt und jedesmal das Wahre herausgefunden; er habe seine Fragen nach seiner Ueberzeugung gestellt. Die Geschwornen seien als Volksrichter die Repräsentanten des Rechtsbewußtseins im Volke, und hätten durch ihre auf Einsicht und Lebenserfahrung gegründeten Aussprüche die Achtung vor den Schwurgerichten aufs Neue vermehrt. Er sage ihnen beim Abschiede Lebewohl und bitte um gütige Erinnerung.

Eine gemeinsame Entschließung der k. Staatsministerien des Innern und des Cultus, die Competenz der Polizeibehörden zur Bestrafung des Lehrerpersonals wegen Züchtigung der Schüler betr., bestimmt folgendes: Beschwerden wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes bei Anwendung von Schulstrafen kompetiren zu der dem Lehr-Personale dienstlich vorgesetzten Schulbehörde. Wird jedoch eine solche Beschwerde bei der Polizeibehörde angebracht und hiebei behauptet, daß eine körperliche Verletzung stattgefunden habe, so kann die Polizeibehörde der Aufnahme dieser Beschwerde stattgeben, und sie hat sodann eine amtlich ärztliche Untersuchung des angeblich Verletzten eintreten zu lassen. Nur wenn das Ergebniß dieser Untersuchung eine strafpolizeilich oder strafrechtlich zu beahndende Mißhandlung herausstellt, hat die Polizeibehörde der vorliegenden Anschuldigung eine weitere Thätigkeit zuzuwenden; in jedem andern Falle aber dieselbe an die zuständige Schulbehörde zu verweisen, beziehungsweise abzugeben. In denjenigen Fällen, wo die Polizeibehörde ihre Zuständigkeit deßhalb für begründet erachtet, weil eine dem polizeilichen Strafgebiete anheim fallende körperliche Verletzung stattgefunden hat, ist die Schulbehörde gleichfalls unter Mittheilung der Akten hievon in Kenntniß zu setzen um dieser Behörde Gelegenheit zu geben, den Vorfall vom Standpunkte der Schulzucht und des öffentlichen Unterrichts zu beleuchten und gegebenen Falls ihre eigene Zuständigkeit als vorgesetzte Disciplinarbehörde rechtzeitig zu wahren. Erst nachdem dieses vorgängige Benehmen mit der zuständigen Schulbehörde stattgefunden hat, kann nach Maßgabe des Sachverhaltes eine selbstständige Einschreitung von Seite der Polizeibehörde stattfinden.

Dem Vernehmen nach wurde der k. Regierungsrath Hr. Dr. Fenisch, der bekanntlich durch seine Thätigkeit um die Münchener Jubiläumsfeier große Verdienste erworben, dem Finanzministerium zugetheilt.

Das außerdeutsche Porto für die Correspondenz nach Norwegen, im Transit durch Dänemark und Schweden, ist von 24 kr. auf 23 kr. südd. Währung ermäßigt worden; es beträgt demnach die einfache Taxe für den ganz frankirten Brief aus Bayern nach Norwegen, statt wie bisher 33 kr. nur mehr 32 kr. — Nach der Insel Cuba ist bei der direkten Beförderung in den britischen Postpacketen die Gesammttaxe für den einfachen Brief von 1 fl. 37 kr. auf 1 fl. 16 ermäßigt worden.

Das Gesammtergebniß des abgelaufenen Verwaltungsjahres der bayerischen Staatseisenbahnen ist ein günstiges zu nennen; denn es hat sich gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 130,000 fl. ergeben. Da andererseits auch wesentliche Ersparnisse bezüglich der Verwaltungskosten erzielt worden sein sollen, so dürfte sich, wie man glaubt, zum Mindesten eine Verzinsung des Eisenbahnbau-Kapitals von 4½ Prozent für das erwähnte Jahr ergeben.

Vom 20. Nov. d. Js. anfangend bis 30 April 1859 gehen die Eisenbahnzüge zwischen Aschaffenburg u Frankfurt in folgender Weise: früh 6 Uhr 5 Min Personenzug, 8⁵ Güterzug, Mittag 12³⁵ Postzug, Abends 7⁰ Eilzug, Nachts 8⁰ Güterzug.

—Auf die Dauer der Wintermonate wurde der Abgang des Postomnibus von Neuses nach Schweinfurt vom 15. ds. anfangend auf 6 Uhr Früh festgesetzt, die Rückkehr aus Schweinfurt aber unverändert belassen.

Die Verleihung des Huber'schen Benefiziums durch den Hochw. Hrn. Bischof von Würzburg an den Priester Theophil Fehneberg, Pfarrer zu Donnersdorf, Ldg. Gerolzhofen, erhielt die landesherrliche Bestätigung.

* Das Fest der hl. Elisabeth wird in der Juliusspitalkirche heute durch solenne Vesper, Morgen früh um halb 9 Uhr durch Predigt mit darauffolgendem Hochamte und Nachmittags abermals durch Vesper celebrirt.

Gestern Nachmittag wurde von der Polizei ein eines Diebstahls verdächtiger junger Bursche verfolgt, und flüchtete zuletzt auf den Wall; als ihm hier jede weitere Flucht abgeschnitten war, sprang er am Neuthore in bedeutender Höhe hinab in den Stadtgraben in das dort fließende Wasser, ohne sich jedoch zu verletzen, allein auch im Stadtgraben noch weiter verfolgt, wurde er endlich an der Eisenbahnbrücke ergriffen und zur Haft gebracht.

München, 16. Nov. Man spricht bereits von einem großartigen Musikfeste, das im kommenden Sommer aus Anlaß des 50jährigen Bestehens unserer „musikalischen Akademie" hier stattfinden soll — ähnlich jenem, das im Oktober 1855 im Glaspalast stattfand.

Frankfurt, 15. Nov. Auch an dem heurigen Todestage von Robert Blum, den 9 Nov., war auf der Bornheimer Haide eine schwarze Fahne aufgepflanzt, welche sofort von der Polizei wieder entfernt wurde. Diese Neckerei wiederholt sich trotz aller Wachsamkeit der Polizei seit dem Jahre 1849.

Mainz, 16. Nov. Uebermorgen, am Jahrestage der Pulver-Explosion, findet in der Domkirche und der evangelischen Kirche Morgens ein Gedächtnißgottesdienst statt. In der Synagoge findet der Gottesdienst um 3 Uhr Nachmittags, der Stunde des verhängnißvollen Ereignisses, statt. Die Theatervorstellung unterbleibt an diesem Tage.

In Stuttgart lieferten 2 bis 300 Gymnasiasten eine Schlacht. Die Waffen waren Schneeballen und die Kampfeswuth entbrannte dergestalt, daß alles Abwehren der Lehrer sowie der vorübergehenden Personen vergeblich war. Man sah sich gezwungen, von der Hauptwache Mannschaft zu entsenden, um die Schneeballenritter zur Ruhe und Raison zu bringen.

Ulm, 15. Nov. Gestern wurde die jährliche Generalversammlung des Schwäb. Sängerbundes im hiesigen Rathhaussaale abgehalten. Als Festort für das allgemeine Liederfest pro 1859 wurde Biberach gewählt.

Reutlingen. (Würtemberg.) Von hier wird dem „Schw. M" als ein Curiosum und als vielleicht noch nie dagewesen mitgetheilt, daß am 11, 12. und 13. Nov. Kartoffeln, die noch im Boden waren, auf dem Schlitten nach Hause geführt wurden. Die Schneedecke gewährte jedoch denselben einen solchen Schutz, daß, außer einzelnen Exemplaren, die hoch oben lagen, trotz der bis zu 12 Grad gehenden Kälte keine erfroren sind und somit alle gebraucht werden können.

Ein Auslaufer der Genfer Bank ist mit 40,000 Franken durchgegangen.

Mailand. Hier macht ein Prozeß eigener Art das ungeheuerste Aufsehen. Ein Mädchen, das sich Leopoldine Medici nannte, lebte in großer Armuth. Plötzlich trat Leopoldine als Gräfin mit ungewöhnlichem Luxus auf, aber Niemand wußte, woher sie ihren Reichthum habe. Vor Gericht ward sie jetzt des Betrugs und der Verläumdung angeklagt; allein ihre Ankläger geben zu, daß sie jenen berühmten Namen mit Recht führe, und ihr Vertheidiger behauptet, Familien-Dokumente zu besitzen, welche sie zum Fürstentitel berechtigen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Der Wiener Ztg. wird über den Stand der deutsch-dänischen Angelegenheit von hier aus geschrieben: Daß der Bund in Folge der neuesten Vorgänge bis zu dem Zusammentritt der Stände keine weiteren Beschlüsse in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit fassen wird, versteht sich von selbst. Er hat nun das Ergebniß der Berathungen mit den Ständen abzuwarten. Bis zu dem Zeitpunkt aber, da er sein „ich bin befriedigt" wird aussprechen können, verbleibt die Berichterstattung und Initiative in der Herzogthümerfrage bei dem Executionsausschuß. Der executionelle Zustand bleibt bestehen bis die Angelegenheit endgültig erledigt ist. Ohne gerade den guten Willen Dänemarks zu einer den Bund und die Herzogthümer befriedigenden Erledigung der Sache zu bezweifeln, darf man doch in dieser für die Entschiedenheit des Bundes genügenden Thatsache eine gute Gewähr für das endliche Gelingen erblicken.

Ausland.

Frankreich. Paris, 16. Nov. Ein Bericht des Prinzen Napoleon an den Kaiser beantragt die Ernennungsfähigkeit von Israeliten zu Generalräthen in Algerien, um zu beweisen, daß die absolute Gleichberechtigung des Glaubens vor dem Gesetz vollständig ist. Der Moniteur enthält ein diesem Antrag entsprechendes Dekret.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 22 Nov. Zwangsversteigerung von Wohnhaus und Grundstücken auf Wiesenbronner Markung Mittag 2 Uhr im Gemeindehause.

— — dto. dto. des Joseph Schnetter von Zell bei Würzburg Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — dto. des Grundvermögens des Joseph Hirsch von Hammelburg beim k. Ldg. daselbst Mittag 2 Uhr.

— — dto des Anwesens des Mich. Herbert von Mönchstockheim früh 9 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen gegen Wittwe Eva Köhler von Homburg früh 9 Uhr beim k. Ldg Marktheidenfeld.

Geld-Cours vom 17. November.

Pistolen 9 fl. 31— kr., dto. preuss. 9 fl 54— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 39— kr., Randducaten 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 15 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 118½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Einladung.

Man ladet anmit die sehr verehrl. Mitglieder und Gönner des St. Elisabetha-Vereines, sowie alle Christgläubigen zur Feier des Jahresfestes, welche am nächsten Sonntag den 21. d. Mts. früh 10 Uhr in der Augustiner-Klosterkirche begangen wird, geziemend ein, und erlaubt sich zugleich, die bisher so ersprießlich wirkenden und daher so sehr vielfach beanspruchten Vereins-Anstalt der werkthätigen Nächstenliebe bestens zu empfehlen.

Würzburg den 16. November 1858.

Der Vorstand des St. Elisabetha-Vereins.

Unterzeichneter empfiehlt sein Gasthaus zum

Wittelsbacher Hof

allen respect. Reisenden bestens. Billige und zuvorkommende Bedienung.

Bad Kissingen, den 17. Nov. 1858.

Krampf, jr.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er unterm Heutigen sein Glasergeschäft eröffnet habe, und empfiehlt sich in allen in diesem Geschäfte einschlagenden Arbeiten, sowie auch Bilder in allen Größen stets schön und billigst eingerahmt werden. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

Lukas Jäger, Glasermeister,
im Hause der HH. Müller u. Zehner der Fleischbank gegenüber.

Das Neueste in Wintermänteln

bei **Aloys Rügemer,**
Herrengasse Nr. 52.

Eine Partie Mäntel vom vorigen Jahre werden zu sehr herabgesetzten Preisen abgegeben.

Glacehandschuhe, weiße und farbig für Kinder, Damen und Herrn;
Bouxkinhandschuhe mit und ohne Futter in jeder Größe und Qualität;
Bouxkinhandschuhe, weiße, für die Herrn Offiziere
empfegle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

J. Friedberger,
an der Marienkapelle.

Den schon Jahre lang so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker** und **Rettigzucker,** stets frisch, die besten Sorten **Chocolade,** verschiedene **Früchten-Säfte,** feinste **Punsch-Essenz,** und ganz vorzüglichen **Blumen-Honig** bei

G. A. Diccas.

Bekanntmachung.

Mittwoch am 1. Dezember l. J. Nachmittags 12 Uhr wird in hiesigem Gemeindehause die Jagd auf der Markung Unterpleichfeld, welche $3147^3/_4$ Tagw. zählt, für die 3 kommenden Jahre 1859, 60 und 61 durch öffentlichen Strich verpachtet, welches hiemit zur öffentlich Kenntniß bringt

Unterpleichfeld, am 16. November 1858.

Mayer, Vorsteher. Dieterich, Gschrb.

Bekanntmachung.

Es wird anmit zur Offenkunde gebracht, daß zufolge Anordnung der Erlauchten gräflich v. Schönborn'schen Standesherrschaft zu Wiesentheid der Sitz ihres Domainenamtes Weiler nunmehr in Aschaffenburg — Badersgasse Nr. $65^1/_2$ — sich befindet, und mit dieser Kundgabe an alle s. t. Stellen, Aemter, Behörden und Private, mit welchen genanntes Amt bisher im Geschäfts-Verkehre stand, das Ersuchen verbunden, hierauf geneigte Rücksicht nehmen zu wollen.

Wiesentheid am 14. November 1858.

Gräflich v. Schönborn'sche Domainenkanzlei.
Englert.

Am Montag wurde in Rottendorf im Bahnhof eine **Weste** und ein **Hemd,** in ein Sacktuch gebunden, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Der Rückbringer einer am letzten Samstag aus einem Hause im 4. D. entkommenen zahmen **Dohle** wird mit einem ordentlichen Douceur erfreut werden. Näh. i. d. Exp.

Am 8. d. M. wurden 3 Paar Ohrringe gefunden. Eigenthumsansprüche hieran sind binnen 14 Tagen geltend zu machen, widrigens weitere Verfügung über jene erlassen wird.

Würzburg, den 10. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
I. V.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Für 2 Damen in einem Landstädtchen wird eine brave Person als **Köchin** gesucht. Näher. in der Exped.

Ein Frauenzimmer, welches das Kleidermachen und Bügeln erlernte, wünscht jetzt oder nächstes Ziel eine passende Stelle. 2 Dist. Nr. 115 über 3 Stiegen.

Ein ordentlicher Junge kann bei einem Buchbinder unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre treten. Näh. in der Exped.

Es ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich an ein Frauenzimmer zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Im 4. D. N. 197 Neuerergasse ist ein Logis von 4 Zimmern und allen Erfodernissen auf kommendes Ziel zu vermiethen.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 6 Jahre zum kgl. 9. Infanterie-Regiment gesucht. Offerte wollen an den Gemeindevorsteher zu Lengfurt, k. Ldg. Marktheidenfeld portofrei oder persönlich gemacht werden

Lengfurt, 16. Nov. 1858

Fech, Vorsteher.

Eine **Winterthür,** noch ganz neu, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Die 15. Sendung neuaufglacirter Handschuhe ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab. Auch wird gebeten, die schon so lange überbrachten gefälligst abholen zu lassen bei C. Mohr, Schneidermeister 3. D. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Süße Vollbückinge

zum Braten und Roheſſen, Caviar, Briken, marinirten Aal, geräucherten Silberlachs, Sardines a l'huile, Kräuter Anchovis, holl. Vollhäringe und Sardellen, feinſte franzöſiſche Cappern und Oliven, Eßlinger und Nürnberger Eſſiggurken, ächten Parmeſan, Limburger, Edamer, Emmenthaler und holländer ſüßen Rahmkäs empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Sulzbacher Geſchäftskalender à 36 kr.,
Würzburger Schreibkalender à 30 kr.,

wie auch die übrigen in hieſiger Gegend gebräuchlichen Kalender von 6 kr. bis 24 kr. per Stück, ſind zu Würzburg vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunſthandlung

Fisch-Waaren,

als: **See-Dorſche**, Hamburger **Bratfiſche**, **Bückinge** zum Braten und Roheſſen, ſowie ächt ruſſiſcher **Caviar**, friſch heute eingetroffen.

Gg. Jos. Mohr.

Friſche Bratbückinge und engliſche zum Roheſſen empfiehlt

J. Schäflein, Marktgaſſe.

Dem Verfaſſer des Artikels in Nr. 272 des Würzburger Abendblattes vom 15. d. M. über die Leſe in den herrſch. Weinbergen, diene zur Berichtigung:

Es wird angegeben: „Heute **noch** (alſo am 15.) wurde in den herrſchaftl. Weinbergen an der Leiſte Leſe abgehalten ꝛc. ꝛc.“ Es muß dieſe Nachricht als unwahr bezeichnet werden, indem die Leſe in den ärar. Weinbergen bereits mit dem 14. beendet wurde. Aus der Angabe einer ſolchen notoriſchen Unrichtigkeit läßt ſich von ſelbſt ermeſſen, was von den weiter dabei gemachten Bemerkungen im Betreffe der Trauben zu halten iſt, und ſoll hier nur hingewieſen werden, daß, ſo irrig Verfaſſer beſagten Artikels in Bezug auf Zeit unterrichtet war, er noch viel weniger Kenntniß in der Beurtheilung des Standes der in genannten Weinbergen befindlichen Trauben haben mußte, und haben konnte. Es fallen die darüber gemachten Bemerkungen lediglich in das Reich der Erfindung; Sachunkenntniß, wenn nicht Gehäßigkeit. Näheres werden wir nachbringen.

Polytechniſcher Verein.

Plenarversammlung:
Sonntag den 21. November Vormittags 10 Uhr
in der Aula der Marſchule.

Tagesordnung:

1) Zuerkennung der Vereinsmedaille an die Mitglieder, welche ſeit 25 Jahren der Geſellſchaft angehören.
2) Preiſevertheilung an die Gewerbslehrlinge der dieſſeitigen Schulen für die von ihnen angeſtellten Arbeiten.
3) Induſtrie-Ausſtellungs-Angelegenheiten.
4) Verwaltungsſachen. Am Schluß finden
5) vor der dazu ernannten Wahlcommiſſion die ſtatutenmäßigen Beamtenwahlen pro 1858/59 einſchließlich der Wahl der Mitglieder der Verwaltungscommiſſion der Wanderunterſtützungskaſſe und Arbeitsnachweiſeanſtalt ſtatt.

Würzburg, den 15. November 1858.

Die Direction.

Dem ſchönen Fräul. **Eliſe Zuh—** ein dreifach Vivat Hoch!

Es iſt ein **Flügel** mit 5 Oktaven billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Stadt-Theater.

Freitag den 19. November 1858. Viertes Abonnement. 1. Vorſtellung. **Die weiße Dame.** Oper in 3 Akten. Frei nach dem Franzöſiſchen von Elmenreich. Muſik von Boieldieu.

Sängerbund.

Freitag den 19. November Abends 8 Uhr

Hauptprobe

im Lokale.

Dienstag den 23. November **muſikaliſche Abendunterhaltung** im Theaterſaale.

Meiner verehrteſten Frau Tante

Elisabetha

vor dem Schwanenthor in Würzburg:

Der Tag, der Deinen Namen führt,
Sei mit der Freude Kranz geziert,
Leb' lange noch in frohem Muth,
Und ſei mir jetzt und immer gut!

Fr. B......dt.

Dem Fräulein **Eliſe Sch.** gratulirt freundlich

B.

Dem verehrten Fräulein **Liſette L.** in Landau gratulirt herzlich

K. & C.

Ein **Beutel** mit Geld wurde in der Nähe des Bahnhofes gefunden. Näheres 5. D. N. 251.

Eine gute **Köchin** (Altbaierin) ſucht in gleicher Eigenſchaft oder als Zimmermädchen eine Stelle. Näh. in der Exped.

Eine gute **Milchgeis** (Nutz) iſt zu verkaufen im 2. Diſtr. Nr. 215.

Fremden-Anzeige

vom 16. November.

(Adler.) Kfſt.: Bauſch a. Berlin. Hieber a. Lörrach. Schmidiner, Goldſchmidt u. Adler a. Frkft. Arens a. Elberfeld. Schneider a. Kempten. Kramer a. Lahr. Becker a. Mainz.

(Fränk. Hof.) Kfſt.: Offenbacher u. Gehl a. München. Bonn, Renth. a. Crefeld. Hamm, Photograph a. Frkft. Mering, Vikarius a. Mainbernheim.

(Kronprinz.) Kfſt.: Reinemann a. Fürth. Löwenſtein mit Ged. a. Frkft. B[illegible]alg a. Ravensburg. Halle a. Mannheim. Wittemann a. Frkft. Hurm a. Bremen. Howiebauer, Grf. v. Frohberg m. Gat. u. Ged. a. Crefeld. Baron v. Hobel, Gutsb. mit Gattin a. Würzburg.

(Schwan.) Kfſt.: Millberg a. Frkft. Kramer a. Berlin. Pfeiffer a. Augsburg. Merklau a. Zürich. Junemann, Mechaniker a. Carlsruhe. Bortmann, Part. a. Halle. v. Wehwarth, Gutsbeſitzer a. Holland.

(Eitleb. Hof.) Kfſt.: Rottenſtein a. Magdeburg. Geier, Dr. d. med. a. Berlin. Philipp, Goldarbeiter a. Mainz. Heußler, Großhdl. a. Homburg. Eckenberg, Gutsbeſitzer aus Darmſtadt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalt beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 276 Freitag den 19. November 1858.

In Nr. 266 des „Stadt- und Landboten" wurden einige Notizen über die Qualität der 1858er ärarialischen Möste gegeben. Eine Vervollständigung derselben möchte nun nach beendigter Lese nicht uninteressant erscheinen. Die Einherbstung der gefärbten Gewächse begann den 16. Oktober, die Lese der weißen Trauben, der Rießlinge, wurde aber bis zum 31. Oktober verschoben und endete den 14 November in der k Leiste. Die gewonnenen Möste wurden wie alljährlich mit der Künzelbachischen Mostwaage nach ihrem Zuckergehalte untersucht und ergaben sich hiebei nachverzeichnete Grade. Zur Ermöglichung eines Vergleiches ist das Gewicht der 1857er Möste beigefügt.

Weinbergslagen u. Traubensorten.	Grade nach der Künzelbach'schen Waage. 1858	1857
Schalksberger Clävner zu Rothwein .	101	96
" " " . . .	111	—
" Inländer	99	92
Stein Clävner	100	97
" Inländer	98	96
Aeußere Leisten Clävner	100	98
Innere Leisten "	102	102
Schalksberger Oestreicher	108	88
Ständerbühl Oestreicher u. Traminer	115	88
Schloßberger	96	90
Aeußere Leisten Rießling	105	89
Felsen Oestreicher	104	90
Schalksberger Rießling	96	89
" "	110	87
" "	100	—
Ständerbühl Traminer	96	95
Stein Rießling	107	93
" "	106	—
Leisten Rießling	106	90
" "	105	92
" "	112	94
Leisten Gemischt	99	92
Randersackerer Möste:		
Lämmerberger Clävner	98	96
" Rießling	98	92
" Oestreicher	112	89
Pfülben Rießling	95	92
Spielberger Rießling	95	90

Vergleichen wir nun die oben angegebenen Grade unseres 1858er mit jenen des Jahrgangs 1857, so finden wir, daß Ersterer dem Letzteren an Concentration des Zuckerstoffes bedeutend vorgeht, und wenn auch bezüglich dieser Mostwaage noch manche gegründete Einwendungen gemacht werden können, so steht doch fest, daß der durch Spätlese in den ärarialischen Weinbergen gewonnene 1858er seinen ältern Bruder weit überragt, und daß beide unter denselben Witterungs-Verhältnissen gewachsenen Weine als ausgezeichnete Produkte anerkannt werden müssen. — Weitere Anhaltspunkte über die Qualität des 1858er werden im nächsten Jahre folgen, wo wieder ein neuer Sprößling unserer Weinpflanzungen seiner Auflagerung harrt. Möge derselbe sich würdig seinen beiden Vorgängern anschließen. — Nachdem wir uns nun auch des Weinjahres 1858 gefreut, uns an den köstlichen Trauben gelabt, hiemit die Kranken und Leidenden erquickt und den süßen Most von der Kalter gekostet haben, kommt auch für rüstige Männer eine Zeit des Genusses — der Freude, — der Federweiß! Der Federweiß ist das Losungswort am Rhein, in der Pfalz und an der Mosel; aber auch wir Franken thun mit, auch wir lieben den Federweiß und lassen uns von ihm begeistern, wer hieran zweifelt, der lese unsere Tagblätter, die um diese Zeit manches humoristisches Bild enthalten. — Auch in diesem Jahre, wo der Komet seinen langen Schweif über uns am Himmel nachführte, werden solche nicht fehlen; lange, lange Zöpfe werden ebenfalls nachfolgen aber nicht so schnell wie der Schweif des Kometen nach einigen Stunden erblassen, sondern bis zum frühen Morgen ihren vollen Glanz erhalten und noch Spuren am folgenden Tage zurücklassen. Darum sollen die Weintrinker sich freuen; es wird nach 2 gesegneten Weinjahren eine bessere Aera für sie eintreten; statt des bisher um theueres Geld genossenen Herblings-, d. i. saueren Weines, wird man für billiges Geld ein Glas guten Weines trinken können, und unsere Gastgeber und Wirthe, welche in früheren Jahren ebenso schlimm im Einkauf daran waren, werden nun Gelegenheit haben, ihre unmuthigen Gäste wieder zu versöhnen. Drum füllen die Freunde des Weines die Gläser mit federweißem 1858er und rufen einstimmig mit den Weintrinkern und Weinproduzenten aus: „Es lebe der Federweiß, hoch lebe der fränkische Wein!"

Tagsneuigkeiten.

In Folge des neuen Münzvertrages haben bekanntlich die neuen österreich. $1\frac{1}{2}$ Gulden, = 1 fl. 45 kr. süddeutsche Währung, als gesetzliches Zahlungsmittel auch bei uns zu gelten. Der Handelsstand von Augsburg hat nun dem kgl. Staatsministerium des Handels den Antrag unterbreitet, auch die 2 Gulden, 1 Gulden und ½ Gulden der neuen österreichischen Währung, ebenso die französischen 5-Frankenstücke, als gesetzliches Zahlungsmittel

zu erklären. Die bayer. Hypotheken- und Wechselbank dagegen wünscht in einem ähnlichen Antrag nur die neuen österreichischen 2- und 1-Guldenstücke als gesetzliches Zahlungsmittel zulässig. Die Entscheidung des genannten Staatsministeriums hierüber dürfte alsbald zu erwarten sein.

Die Neue Münchn. Ztg. schreibt: Obwohl dem vielfach verbreitetem Gerüchte, als sei eine Herabsetzung der Kronenthaler beabsichtigt, schon bestimmt widersprochen worden ist, so hegte man dennoch mehrfach deßfallsige Bedenken. Diese werden nun aber vollständig beseitigt durch den heute im Regierungsblatt publicirten „Vertrag über das Münzwesen des süddeutschen Münzvereins vom . August 1858", denn in Art. 9 desselben wird ausdrücklich bestimmt: „Die noch im Umlauf befindlichen Kronenthaler werden in ihrem bisherigen Werthe von 2 fl. 42 kr. aufrecht erhalten." Hiemit ist also jede Besorgniß in dieser Beziehung beseitigt Im folgenden Art. wird dann festgesetzt, in welcher Weise die betreffenden Regierungen die Kronenthaler nach und nach einzuziehen und in grobe Münze, hauptsächlich Vereinsthaler, umzuprägen haben.

Am 23. ds. findet zu München die IV. Verloosung des neuen Anlehens von 1852 zu $4\frac{1}{2}$ pCt. im großen Odeonssaale statt. Die zu verloosende Summe beträgt 600,000 Gulden Es werden hiebei 12 Endnummern für jede der Serien I., II., III. IV. und VIII gezogen. Die gezogenen Obligationen treten mit 1. März künftigen Jahres außer Verzinsung, mit der Rückzahlung wird jedoch sogleich nach der Verloosung begonnen. Die heimzuzahlenden Kapitalien können bei dem 4procentigen Eisenbahnanlehen mit und ohne Arrosirung wieder angelegt werden.

Die Bewerber um Krämer-Konzessionen auf dem Lande haben sich bei der zu erstehenden Prüfung fortan über folgende Kenntnisse auszuweisen: 1) Kenntniß der 4 Species; 2) des Gewichts und Ellenmaßes; 3) der in Bayern und dem benachbarten Auslande vorkommenden Münzsorten, dann der Vereinsmünzen; 4) des Schreibens und Abfassung eines einfachen Bestellungs- und Frachtbriefes; 5) praktische Kenntnisse über Qualität und Aufbewahrung folgender Waaren, als: Zucker, Kaffee, Pfeffer, Gewürze, Essig, Salz, Seife, Kerzen, Leinöl, Baumöl, Zwetschgen, Reis, Weinbeeren, Citronen; 6) dann die Kenntniß der ganz ordinären leinenen und baumwollenen Bänder, Tücher und Waaren.

Vom Sadtmagistrate Nürnberg wird die Besetzung der Lehrerstelle an der 4. Vorbereitungsklasse der Handelsschule zur Bewerbung ausgeschrieben. Mit dieser Stelle ist ein jährlicher fixer Geldgehalt von 400 fl. verbunden, welcher sich nach je 6 treuen Dienstjahren um 100 fl. erhöht und bis zu 800 fl. aufsteigt. Meldungstermin 14 Tage.

In der Ortschaft Großkahl in Unterfranken besteht das durch ein churfürstlich Mainzisches Mandat vom Jahre 1803 sanktionirte Herkommen, daß bei dem Verkauf von Immobilien an Auswärtige der Armenpflege Großkahl 2 Pfennige per Gulden — der sogenannte Armenpfenning — zu entrichten sei. In solcher Lage befand sich nun ein gewisser Neidig aus Hessen und die Kerz'sche Armenanstalt in Aschaffenburg. Da beide nicht zahlen wollten, stellte die Armenpflege Klage und die Gerichte erachteten sich um deßwillen für zuständig, weil sie in dem Verhältniß zwischen der Armenpflege und dem auswärtigen Käufer ein privatrechtliches erblickten. Die Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg regte aber den Kompetenzkonflikt an und in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Gen.-St.-Anwalts sprach der oberste Gerichtshof sich für die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden aus, weil es um die Pflicht einer Abgabe zur Armenpflege aus öffentlichem Interesse sich handle.

Am letzten Mittwoch starb zu Ansbach der I. geistliche Rath am protest. Consistorium und Hauptprediger an den beiden Haupt-Pfarrkirchen daselbst Dr. J. B. H. Burkhardt, Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael und Inhaber des Ehrenkreuzes und Ludwigsordens Der Verlebte war im Jahre 1779 zu Unteraltertheim in Unterfranken geboren, war von 1814 bis 1831 Pfarrer in Billingshausen und von 1831 bis 1835 Stadtpfarrer und Dekan zu Würzburg; im Jahre 1835 wurde er zum geistlichen Consistorialrathe und Hauptprediger zu Ansbach ernannt, welche Stelle er in ausgezeichneter Weise bis zu seinem Tode bekleidete.

Nürnberg, 15. Nov. Ueber den bereits gemeldeten Eisenbahnunfall an der schiefen Ebene vernimmt man folgendes Nähere: Von dem Güterzuge Nr. 9, welcher von 3 Lokomotiven geschleppt wurde, löste sich durch das Ausspringen einer Kette aus dem Sperrhaken ein Wagen ab und in Folge des dadurch verursachten Stoßes gerieth der Tender einer Lokomotive aus den Schienen. Ein Heizer stürzte herab und fiel so unglücklich, daß ihm der Kopf abgefahren wurde.

München, 17. Nov. Dem Vernehmen nach wird das am Samstag oder Montag erscheinende kgl. Regierungsblatt das allerh. Reskript bezüglich der Vornahme der Landtagswahlen publiziren und werden acht oder zehn Tage später die Urwahlen stattfinden.

Stuttgart, 17. Nov. Die Eisenbahngesetze haben vorgestern die k. Sanktion erhalten und werden daher in der nächsten Numer des Regierungsblattes erscheinen. Heilbronn, das wegen der ursprünglich von der Regierung beabsichtigten Zugsrichtung der Hohenloher Bahn von Heilbronn über Neckarsulm, statt über Weinsberg, etwas mißvergnügt war, wird durch diese Gesetze vollkommen zufriedengestellt werden, indem nun wie man hört, die Richtung über Weinsberg auch von der Regierung adoptirt worden ist. Ebenso ist für die Verbindungsbahn mit den Fabrikdistrikten von Gemünd, Aalen, Wasseralfingen und Heidenheim mit der Hauptbahn die Zugsrichtung durch das Remsthal gewählt worden, wodurch zugleich der Anschluß an die bayerische Bahn bei Nördlingen gesichert ist. Es fragt sich jezt nur noch, in wie weit man mit Bayern über einen dritten Anschluß in der Richtung gegen Nürnberg oder gegen Würzburg von der Hohenloher Bahn aus übereinkommt.

Marktbericht.

Schweinfurt, 18. Nov. Die gestrige Schranne war mit circa 1200 Schäffel befahren. Da viele Käufer anwesend, so war der Handel lebhaft und der Markt rasch beendet. Waizen und Schotenfrüchte zogen etwas im Preise an. Die übrigen Fruchtgattungen behaupteten feste Preise. Mittelpreise: Waizen 14 fl. 57 kr, Korn 11 fl. 37 kr., Gerste 11 fl. 50 kr., Haber 6 fl. 49 kr. — Ganz unbedeutend war der Viehmarkt betrieben, wie bei der eingetretenen ungünstigen Witterung, insbesondere wegen des in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch entstandenen Glatteises natürlich nicht anders zu erwarten stand. Unter diesen Verhältnissen, wie leicht begreiflich hohe Preise.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 22. Nov. Anmeldung von Forderungen gegen den Nachlaß des Zimmergesellen Franz Abt von Heidingsfeld, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg l. d. M.

— — Bekanntgebung des Prioritäts-Erkenntnisses im Conkurse der Wittwe Josepha Urlaub von Thüngersheim durch Anheften an die Gerichtstafel des k. Bez.-Ger. Würzburg.

— — Anmeldung von Forderungen gegen Wittwe Eva Emge von Hörstein, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Alzenau.

Am 23. Nov. dito. gegen den Müller Heinrich Schoppel zu Pfarrweisach, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Ebern.

— — dito. an den auswandernden Joh. Erb von Willanzheim, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Marktsteft.

— — dito. an den Nachlaß der verlebten ledigen Barb. Söldner v. Breitbrunn, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Baunach.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Anzeige.

Hiemit erlaube ich mir einem geehrten Publikum in Anzeige zu bringen, daß in meiner Fabrik mehrere fertige elegante **Wägen** und vier schön gearbeitete **Schlitten** zum Verkaufe stehen.

Ferner werden Bestellungen jeder Art aufs prompteste und schnellste unter sehr annehmbaren Preisen offerirt.

Mich. Lutz, Wagenfabrikant,
Bad-Kissingen.

Verlassenschaft der Backerswittwe Sabina Munz dahier.

Ansprüche an die Nachlaßmasse der am 8. März ds. Js. dahier verlebten Bäckerswittwe Sabina Munz sind am

Samstag den 4. Dezember 1858 Vorm. 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 des unterfertigten Gerichtes anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, am 9. November 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Rein
Heusinger.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 7. d. Mts. wurde aus einem verschlossenen Schlafzimmer zu Heidingsfeld ein dunkelgrüner Tuchrock mit einer Reihe seidenübersponnener Knöpfe, mit gelbem Sarsinet in den Aermeln, und schwarzem Orleans in den Schößer gefüttert, entwendet.

Ich ersuche um Spahe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 15. November 1858.

Der 2 Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Bekanntmachung.

Forderungen an den geringfügigen Nachlaß des am 27. März d. Js. dahier verstorbenen Polizeisoldaten Stephan Desch von Burgsos sind

Donnerstag den 2. Dezember d. Js. Vorm. 9 Uhr.

im Geschäftszimmer Nr. 6 des unterfertigten Gerichts anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Nachlaßsache keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, den 10. November 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Rein.
Heusinger.

Bekanntmachung.

Forderungen an den Nachlaß des am 6. Oktober l. J. verlebten Schlossermeisters Conrad Wilhelm Büttmann sind

Samstag den 11. Dezember l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtl. Geschäftszimmer Nr. 14 anzumelden, widrigens dieselben bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 8. November 1858.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Rein.
Heusinger.

Zweien im Gasthause zum Ochsen dahier dienenden Mägden wurden in der Zwischenzeit vom 1. bis zum 8. d. Mts. zwei Halstücher, der einen ein gewirktes Halstuch von grauem Grunde mit rothen Blumen, und der Anderen ebenfalls ein gewirktes Halstuch von schwarzem Grunde mit rothen Blumen, und jedes im Werthe von 3—4 fl. entwendet.

Man warnt vor dem Ankaufe und ersucht zur Ermittlung der entwendeten Gegenstände und des Thäters um Mitwirkung.

Würzburg, den 13. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. lrk.
2. Bürgermeister: Schwink. **Eibel.**

Kd. nicht **D. & H.** war so glücklich das verloren gewesene Herz, Dank der unschicklich voraus erhaltenen Belohnung, welche als Leuchtstern diente, zu finden, und wurde solches sogleich abgegeben.

Aus Thaliens Heiligthum.

Dem lieben Fräulein **Lisette Z.** in **E.** zum Namensfest ein dreifach donnerndes Hoch mit dem ferneren Wunsche: „Dein Leben möge blühen, wie Nelken und Vergißmeinnicht."

Ein **Clavier** für Anfänger und ein **Bett** ist billig zu verkaufen im 5. D. Nr. 225 3. Felsengasse.

Eine neue **Meßbude** ist billig auf Weihnachten zu vermiethen. Näheres Kürschnerhof Nr. 395.

Ein Glasschrank mit Spiegelrückwand und ein Auslagekasten mit steinernem Untersatz ist billig zu verkaufen. Näheres im Kürschnerhof N. 395.

Das Haus 1. Dist Nr. 424 mit Handlungseinrichtung, an gangbarer Lage, ist ganz oder theilweise zu vermiethen oder zu verkaufen, mit Garten.

Eine fleißige Hausmagd wird zur Aushilfe gesucht. Näh. i. d Exp.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped.

Ein sehr schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein ordentlicher Junge kann bei einem Buchbinder unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre treten. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 18. November.

(Adler.) Kflte.: Huthmann a. Offenbach. Engel a. Cöln. Laubell. a. Leipzig. Stettheimer a. Stuttgart.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Richter a. Schwft. Vollmann a. München. Ott, Privatm. a. Amorbach. Maier m. Fr., Werkmeister, a. Nürnberg.

(Kronprinz.) Kfl. Krieger a. Gera. Falk Fabr. a. Duzendeich.

(Schwan.) Kfl. Hecht a. Brandenburg. Hauck m. Gat. a. Landau. Götzel a. Neuwied. Thomas a. Bamberg. Brewenow m. G. geh. Rath a. St. Petersburg. Römerich. Beamter a. Oldenburg.

(Würtmb. Hof.) Kfl.: Drester a. Nürnberg. Schwarz a. F.kft. Stahl v. d. Garrie a. Crefeld. Wartze a. Chemnitz. Se. Exc. General-Lieutenant Frhr. v. Staff-Reitzenstein a. Tückelhausen. Hermann Frhr. Staff-Reitzenstein v. d. Kasser m. Gat., Dekon. a. Dachheim. Pejarsevich mit Gat. und Bedien. a. Pest.

Todes-Anzeige.

Es war der Wille des allgütigen Gottes, meine innigstgeliebte Gattin, die Frau

Walburga Sedelbauer, geb. Sietzel,

kgl. Gerichtsarztens-Gattin dahier, den 21. Oktober Mittags 12 Uhr in ihrem 30. Lebensjahre am 25. Tage nach der Entbindung von einem gesunden Knaben, nach öfterem Empfange der hl. Sterbsakramente, zu sich abzurufen.

Diesen so traurigen Todesfall einer jungen Gattin theile ich betrübten Herzens allen fernen Verwandten und Bekannten mit der Bitte mit, ihrer Seele im frommen Gebete eingedenk sein zu wollen.

Marktheidenfeld, am 4. November 1858.

Der tieftrauernde Gatte
Dr. Wilibald Sedelbauer, k. Gerichtsarzt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten bringe ich hiemit die traurige Nachricht von dem gestern Mittags $1^3/_4$ Uhr erfolgten Ableben meines theuren Gatten, des k. Regierungsdieners

Joseph Sandra.

Indem ich den Verlebten einem frommen Andenken bestens empfehle, bitte ich um stilles Beileid.

Würzburg, den 19. November 1858.

Die tieftrauernde Gattin.

Die feierliche Beerdigung findet Samstag den 20. November Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Montag den 22. ds. früh 10 Uhr im hohen Dom statt.

Gummi-Ueberschuhe,

Prima-Qualität, aus einer der anerkannt besten Fabriken empfiehlt in allen Größen zu billigen Preisen

Carl Philipp Bauer
auf der Domstraße.

Ein verehrliches und kunstsinniges Publikum mache ich auf die im Kunstvereine von Montag an ausgestellten **Photographien** aufmerksam, und empfehle mich zu bevorstehender Weihnachten zu geneigten Aufträgen.

E. Neubauer,
Stifthauger Pfaffengasse 1. D. N. 178.

Das Neueste in Wintermänteln

bei **Aloys Rügemer,**
Herrengasse Nr. 52.

Eine Partie Mäntel vom vorigen Jahre werden zu sehr herabgesetzten Preisen abgegeben.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung bei Herrn Weinhändler Stöber verlassen und dagegen eine andere (Rittergasse Nr. 320 bei Wittwe Scherpf) bezogen habe. Für das mir geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich meine geehrten Kunden um ferneres Wohlwollen und gütige Aufträge.

Würzburg den 18. November 1858.

Lor. Schlereth,
Schneidermeister.

Pariser Gummischuhe,

anerkannt beste Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen

J. M. Hornberger jr.
am Marktplatz.

Fränkischer-Gartenbauverein.

Sitzung: Samstag den 20. November im Hörsaale des botanischen Gartens $7^1/_2$ Uhr Abends.

Innere Angelegenheiten: Blumenausstellung im nächsten Frühjahre.

Bürgerkranz.

Sonntag den 21. November.

Musikalische Abendunterhaltung

Anfang $^1/_2$7 Uhr.

Der Ausschuss.

Alte Garde.

Morgen Samstag den 20. November Abends $^1/_2$8 Uhr im

Standquartier.

Schießhaus.

Sonntag den 21. Nov. zur Nachfeier der Kirchweihe

grosse Tanzmusik,

vom kgl. 9. Inf.-Reg. mit Trommel und Chinelle, wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Im 4. D. N. 197 Neuerergasse ist ein Logis von 4 Zimmern und allen Erfodernissen auf kommendes Ziel zu vermiethen.

Gestorben:

Fritz Joseph Sandra, Regierungs-Diener, 71 J. 9 M. a. — Franz Karl Uhl, Rentamtmanns Kind, 3 T. a. — Regina Eichfelder, Logenschließers-Frau, 63 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 276 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 24. November Vormittags 9 Uhr werden von der k. Gendarmerie-Compagnie (Gardistenbau) ausgemusterte alte Leintücher, Strohsäcke ꝛc. dann eine Partie altes Armaturlederwerk und Messingtheile gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Würzburg, den 16. November 1858.

Bekanntmachung.

Schuldenwesen des Uhrmachers Friedrich August Pfalmer dahier betr.

Gegen den Uhrmacher Friedrich August Pfalmer dahier wurde auf Antrag der Ehefrau desselben und mehrerer Gläubiger die Einleitung eines allgemeinen Verfahrens beschlossen. Es wird daher zur Liquidation der Forderungen gegen denselben und zur Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren Tagfahrt auf

Mittwoch den 15. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 18 anberaumt, wozu die gerichtsbekannten Gläubiger unter dem Präjudize der Zustimmung zu den von der Mehrheit der erschienenen Gläubiger gefaßten Beschlüssen, die gerichtsunbekannten Gläubiger aber unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der gegenwärtigen Masse geladen werden.

Der unbekannt wo abwesende Friedrich August Pfalmer wird aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen entweder persönlich oder durch einen Stellvertreter hierorts zu sistiren, widrigenfalls für ihn ein Vertreter von Amtswegen aufgestellt werden wird.

Würzburg, den 2. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Attensamer.

Die Handhabung der Wasenmeister-Ordnung betr.

Nach einer vorliegenden Beschwerde kommen häufig Contraventionen gegen die Wasenmeisterordnung vom 4. Mai 1854 vor.

Es wird daher Letztere und insbesondere Folgendes:

§ 3. Die Besorgung des Falles durch Schäfer, Hirten, ausländische Fallmeister, oder durch die Eigenthümer des gefallenen Viehes, ist bei Vermeidung strenger Einschreitung verboten. Für die letzteren wird nur die Ausnahme gestattet, daß dieselben (außer der Zeit einer Seuche) Lämmchen, Milchschweine, kleine Hunde und Katzen an entlegenen Orten und wenigstens vier Schuhe unter der Erde selbst verscharren dürfen. Ueber das Verscharren wüthender Hunde sind die unter § 17 aufgenommenen Anordnungen jedenfalls pünktlich zu beachten.

§ 4. Alles gefallene Vieh muß (vorbehaltlich der im § 3 bemerkten Ausnahme) auf den Wasen gebracht und darf an keinem anderen Orte verscharrt werden.

§ 5. Fällt ein Thier, so ist der Eigenthümer bei Strafe Eines Thalers verpflichtet, hievon dem Wasenmeister binnen 12—18 Stunden, im Falle einer Seuche aber innerhalb 6 Stunden Anzeige zu machen.

§ 6. Der Wasenmeister hat darüber zu wachen, daß von Niemand Anderem gefallenes Vieh heimlich vergraben, oder abgezogen und in das Wasser, oder sonst wohin geworfen werde. Bei Entdeckung einer solchen Polizeiübertretung sollen dem Wasenmeister die sonst üblichen Gebühren doppelt bezahlt werden, die Thäter für allen Schaden zu haften haben und bei Viehseuchen mit 10 bis 20 Thalern, außerdem aber mit 1—3 Thalern gestraft werden, — zur genauen Beachtung in Erinnerung gebracht.

Würzburg, den 2. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Am Samstag den 6. ds. Vormittags wurde dem Jakob Beck von Eibelstadt der nachbezeichnete Schubkarren, welchen er nächst der Stadtwaage abgestellt haben will, im Werthe zu 5 fl. entwendet. Man macht auf die Entwendung mit dem Ersuchen um Mitwirkung zur Ermittlung des entwendeten Gegenstandes und des Thäters aufmerksam.

Beschreibung: Der Schubkarren ist noch ganz neu und sind die Buchstaben J. B. in den oberen Schienen angebracht.

Würzburg, den 6. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

In Unterdürrbach bei Jakob Seuffert, Adam Sohn, nächst beim Adler wird **Most** von guter Lage um 12 kr. verzapft.

Ein Ladenmädchen

von gesetztem Alter wird für ein Spezereigeschäft gesucht. Indem gutes Salair und freundliche Behandlung in Aussicht gestellt wird, mögen sich nur solche melden, die vorzügliche Zeugnisse besitzen, und dieselben mit ihren Offerten unter **C. M.** der Expedition übergeben.

Im 1. Distr. Nr. 54 in der Semmelsgasse ist im Hinterhause ein freundlich möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Eine kräftige Person mit guten Zeugnissen sucht Dienst als Haus- oder Viehmagd. Dieselbe kann sogleich eintreten. Näh. in der Exped.

Zwei gute brauchbare, große **Kaffee**mühlen sind billig zu verkaufen. Näh. bei Schlosser Henn, innerer Graben.

Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter, das längere Zeit als Ladenmädchen servirte, wünscht seine gegenwärtige Stellung zu verändern. Dasselbe sieht mehr auf freundliche Behandlung als auf großes Salair. Gefällige Anfragen unter B. H. besorgt die Exped.

Aufs Ziel Dreikönig wird ein Stubenmädchen gesucht, die schon als Stubenmädchen gedient hat, nicht unter 28 Jahre alt, sich vorzüglich über Treue und Sittlichkeit ausweisen kann. Näh. in der Exped.

Es wird bis Ziel Dreikönig von einer kinderlosen Familie eine **Köchin**, die sich durch gute Zeugnisse insbesonder über Treue und Fleiß ausweisen kann, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ruhrer Steinkohlen

sind stets vorräthig, werden auch in kleinen Parthien (bis 7 kr. ꝛc.) verkauft, und auf Verlangen ins Haus geliefert. 2. Dist. Nr. 304 am Holzthor bei

Ott.

Ein ordentlicher Junge vom Lande, welcher das Schreinerhandwerk erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Exped.

Die 15. Sendung neuaufglacirter Handschuhe ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab. Auch wird gebeten, die schon so lange überbrachten gefälligst abholen zu lassen bei C. Mohr, Schneidermeister 3. D. Nr. 205 Wohlfahrtsgasse.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 13 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 8 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 277 Samstag den 20. November 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	9 früh mit Personen-Befördg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Befördg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{0} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Befördg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 12. November l. Js. wurde auf Berufung des k. Staatsanwalts am k Bezirksgericht Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 11. März l. Jrs, welches die ledigen Maurerssöhne Georg Hirsch und Lorenz Steinmetz von Hüttenheim wegen einer polizeilich strafbaren Anzündung eines dem Wagnermeister Andreas Dürr von Hüttenheim gehörigen Pfahlhaufens und zwar Georg Hirsch in eine Arreststrafe von 24 Stunden, und Lorenz Steinmetz in eine solche von 3 Tagen verurtheilt hatte, dahin erkannt, daß Georg Hirsch wegen ausgezeichneter Eigenthumsbeschädigung zum Nachtheile des Wagnermeisters Andreas Dürr von dort, von der Strafe freigesprochen, Lorenz Steinmetz wegen Vergehens der ausgezeichneten Eigenthumsbeschädigung, verübt aus Bosheit an dem Wagnermeister Andreas Dürr von dort, zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt wurde.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den k. Bankoberbeamten der Filialbank Ludwigshafen, Finanzrath August Manz — auf Ansuchen — zum Banquier und Vorstand der k. Hauptbank Nürnberg zu ernennen, seinen Posten zu Ludwigshafen dem Cassier der Filialbank Würzburg, Johann Leonhard Seybold zu verleihen, den Buchhalter der Filialbank Schweinfurt, Georg Wilhelm Dörrer, zum Cassier der Filialbank Würzburg zu befördern, und den Bankcommis Georg Stöber zu Bamberg zum Buchhalter der Filialbank Schweinfurt in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Diejenigen Wittwen und Waisen protestantischer Lehrer, welche eine Unterstützung aus dem auf den Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg pro 1857/58 treffenden Theil an den Renten des allgemeinen Unterstützungsfonds für Hinterlassene protest. Lehrer ansprechen zu können glauben, haben ihre Gesuche gehörig belegt, innerhalb 14 Tagen durch die betreffenden Distrikts-polizeibehörden bei der k. Regierung in Vorlage zu bringen.

Auf Antrag der k. Kreisregierung ist durch Allerhöchste Ministerial-Entschließung genehmigt worden, daß die Getreidebezüge der Schullehrer nach dem Durchschnitte der rentamtlichen Getreide-Normalpreise von den Jahren 1834/35 mit 1843/44 in Geld anzuschlagen und hienach in die neuen Schulfassionen einzustellen seien.

In Bezug auf die Constituirung des Geschwornenvereines unseres Kreises meldet das Schweinfurter Tagblatt, daß den dortigen Geschwornen bis jetzt die Statuten gar nicht zugekommen seien, weßhalb sie auch dem Vereine noch nicht hätten beitreten können.

Hr. Messerschmied Heinrich Müller wurde als Mitglied des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten unserer Stadt einberufen.

Unser Getreidemarkt war heute mit etwa 1100 Schffln. auf 248 Wägen befahren; in den Preisen trat keine erhebliche Veränderung ein und wurde verkauft: Waizen zu 12 fl, 15 fl. 45 kr. bis 19 fl. 45, Korn 10 fl. 30 kr., 11 fl. 30 kr. bis 12 fl., Gerste 10 fl. 15 kr., 11 fl bis 11 fl. 30 kr, Haber 6 fl. 24 kr., 7 fl. bis 7 fl. 45 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte galt Butter per Pfd. 26—28 kr., Schmalz 32—34 kr., Eier 8 bis 10 Stück 12 kr., Gänse per Stück 1 fl. 12 kr. bis 2 fl, Haasen 45—48 kr., Kartoffeln per halbe Metze 11—12 kr., Kraut per Hundert 3 fl. 30 kr. bis 5 fl.

Am künftigen Montage findet die Verloosung der aus der Kreis-Industrie-Ausstellung angekauften Gegenstände statt; die Zahl der Gewinnste beträgt 500

Gestern brachte ein Bursche einen Paletot ins städt Pfandhaus zum Versatze; es erwies sich aber sofort, daß derselbe gestohlen war, und wurde der Bursche sogleich festgenommen.

Der in den letzten Tagen stattgehabte Regen, welcher aber sogleich wieder zu Eis erstarrte, übte auf Wälder und Obstbäume einen sehr nachtheiligen Einfluß aus, indem die Bäume durch die Last des Eises ganz gebeugt und deren Aeste abgebrochen werden.

(Eingesandt.) Wer zu jetziger ohnedies sehr anmuthigen Zeit sich das Vergnügen machen will, Hügel und

Ebenen zu durchwandeln, dem bietet die Schustergasse, diese lebhafteste Straße der Stadt, die schönste Gelegenheit dar. Unwillkührlich muß man denken, daß die polizeilichen Anordnungen nur ein chinesisches Schattenspiel seien, sonst könnte ein solcher gar nicht zu entschuldigender Unfug gewiß nicht geduldet werden. Welche große Mühe macht es denn, diese und andere lebhaft begangenen Straßen von Schnee frei zu halten? oder soll die Säuberung der Straßen erst dann geschehen, wenn noch einige Arme und Beine gebrochen sind?

Es gewährt uns Vergnügen, berichten zu können, daß Hr. Schifbenker, von längerer Unpäßlichkeit hergestellt, morgen zum Erstenmale wieder die Bühne betreten wird.

Der Nürnb. Anz. schreibt: In Freising beschäftigt man sich seit einigen Tagen mit einer höchst sonderbaren Suplik. Man will nämlich an die Direktion der Verkehrsanstalten die Vorstellung und Bitte richten um Wiedereinführung des Eilwagens, da Briefe und Zeitungen seit Eröffnung der Eisenbahn um viele Stunden, ja oft um einen ganzen Tag später dem Empfänger zugestellt werden. Jeder der drei Bahnzüge bringt Briefe und Zeitungen, das Austragen derselben findet aber nur einmal statt; zur Zeit des Eilwagens geschah dies aber zweimal. Darum beschäftigt man sich hier zur Beschleunigung des brieflichen Verkehrs, die Wiedereinführung des Eilwagens zu betreiben. Auch hier ist der Andrang von Gütern so groß, daß die Kaufleute die Wiedereinführung des gewöhnlichen Landfuhrwerks sehnlich wünschen. Sie behaupten ebenfalls, daß sie mit diesem schneller zum Ziele kommen.

Regensburg, 17. Nov. Die Gasbeleuchtung bürgert sich hier überaus langsam ein. Bei 25 000 Einwohnen nur 1700 Flammen, beinahe sollte man glauben, man habe eine gewisse Lichtscheu, was inzwischen ein gewaltiger Trugschluß wäre. In den Regierungsgebäuden hat man davon Umgang genommen, als feuergefährlich! Die Fürst Thurn und Taxis-Administration, die 3- bis 4hundert Brenner benöthigt, verlangt billigere Preise für das Gas, was bei der geringen Betheiligung nicht wohl möglich.

Frhr. v. Rast macht bekannt, daß die (bereits erwähnte) Stiftung für gewerbliche Ausbildung von Lehrlingen in der Art von Sr. Maj. König Max genehmigt wurde, daß an deren Rente ohne Unterschied der Religion und zwar 45 pCt. katholischen Glaubens, 45 pCt. des protestantischen aller Konfessionen und 10 pCt. des israelitischen Glaubens immer in gleichem Verhältnisse betheiligt sein sollen, und daß er ferner Willens ist, besagte Stiftung mit größeren Fonds noch zu dotiren.

Mainz, 19. Nov. Im ehemaligen alten Kästrich waren heute auf einigen Häusern zum Gedächtniß der Katastrophe, welche demselben im verflossenen Jahre schreckliches Verderben brachte, Trauerfahnen aufgesteckt.

Mainz, 18. Nov. Heute früh ist der erste Güterzug mit circa 4000 Centnern Ladung auf der neuen Bahnstrecke nach Aschaffenburg abgegangen und dürfte der Verkehr in dieser Richtung allem Anscheine nach sehr große Dimensionen annehmen, da sicherem Vernehmen nach von wenigen Häusern bereits Quantitäten von circa 300,000 Centnern zum Transporte übernommen sind.

Stuttgart, 19. Nov. In der ganzen Umgebung von Stuttgart ist kein Schnee mehr zu finden. — So tief, wie das Wetterglas gestern Abend stand (unter Regen), so tief stand es seit 14 Monaten nicht mehr.

Der König und die Königin von Preußen wollten am 17. d. Meran verlassen und in sieben Etappen nach Florenz reisen, wo die Ankunft demnach am 23. erfolgen soll.

Berlin, 17. Nov. Wie man hört, soll von Seiten Preußens und Oesterreichs darauf hingewirkt werden, daß die von Dänemark geschleifte deutsche Bundesfestung Rendsburg wieder erbaut werde, und daß in solche deutsche Bundestruppen, gleich Luxemburg, gelegt werden sollen.

Man schreibt aus London, 16. Nov.: Der Sturm auf dem Kanal seit 3 Tagen ist fürchterlich. Das Ostender Boot, das am Sonntag Abend um 6½ Uhr abfuhr, wurde bis gestern Nachmittag 3 Uhr, somit 21 Stunden, auf dem Kanal umhergejagt und war am Ende froh, in Newhaven (bei Brighton) einlaufen zu können, während es bei gutem Wetter die Fahrt von Ostende nach Dover in 3½ bis 5 Stunden zurücklegt. Der Wind weht eisig von Nordost, springt aber zuweilen plötzlich nach Südwest um, so daß alle Segel weit und breit nach Kräften bemüht sind, in die ihnen zunächst gelegenen Häfen einzulaufen. Hier in London bläst es seit heute Morgen etwas weniger stark, aber die ganze Nacht hindurch rüttelte es furchtbar an Fenstern und Schornsteinen. Mehrere Schiffe auf dem Flusse wurden von ihren Ankerstellen losgerissen und beschädigten andere Fahrzeuge, die ihnen im Wege lagen; einen Polizisten hat der Wind ins Wasser gejagt, wo er ertrank, und in einem der östlichen Quartiere ist ein Vater mit sammt seinem Sohne im Bette durch das einstürzende Dach ihres Hauses erschlagen worden.

Mailand. Der erwähnte Prozeß gegen Leopoldine Medici hat sein Ende erreicht; sie wurde bei überfülltem Gerichtssaale als Betrügerin zu sechsjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Ausland.

Rußland. Petersburg. Fortwährend werden hier Berichte vom Kaukasus veröffentlicht, die von russischen Siegen spreche, ohne daß jedoch denselben entsprechende Erfolge sich zeigen. Die neuesten Nachrichten nun lauten freilich etwas anders, indem dermalen die Tscherkessen der angreifende Theil sind und an der lesghischen Linie und in dem General-Gouvernement Kutais die Russen unausgesetzt beunruhigen, wobei aber, wie es heißt, für beide Theile kein anderes Resultat sich herausstellt, als daß jeweils einige Hundert Todte und Verwundete eingebüßt werden.

Wien, 17 Nov. Bei der gestern vorgenommenen Verloosung der fürstlich Salm-Reifferscheid'schen Lotterie-Anleihe wurden folgende größere Treffer gezogen: Nr. 3612 30,000 fl.; Nr. 39,517 4000 fl.; Nr. 89,373 2000 fl.; Nr. 13,704 und 46,512 jede 400 fl.; Nr. 33,212, 13,464 24,649 und 70,354 jede 200 fl.; Nr. 87,486, 46,025, 98,821, 84,572, 62,278, 23,459, 70,575 und 26,044 jede 120 fl.; Nr. 65,558, 33,750, 70,415, 45,984, 481, 72,170, 31,357 und 72,758 jede 100 fl. Auf alle übrigen gezogenen Nummern entfällt ein Gewinn von 60 fl.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 24 Nov. Termin zur Vorbringung von Einreden (2. Ediktstag) im Concurse des Bauern Jos. Knorlauch von Hausen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

— — Versteigerung des Grundvermögens des verlebten Bierbrauers Wilh. Müller zu Marktbreit früh 8 Uhr im Geschäftszimmer des Notariats und Hypothekenamtes dortselbst.

— — Anmeldung von Forderungen gegen Heinr. Fellmann auf dem Heltstadter Hofe früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 11.

— — dto. dto. an Wittwe Babette Nordmann von Heßdorf früh 8 Uhr beim k. Ldg. Gemünden.

— — dto. dto. an den Nachlaß des Priv. Köthel früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr. 14.

— — dto. dto dto. dto. des pens. kgl. Obersten A. v. Pernwerth früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr. 14.

— — dto. dto. an den Nachlaß der Schreinerswittwe Maria Anna Müller früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr. 14.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Am 15. November Vormittags halb 12 Uhr entschlief nach zurückgelegtem 78. Lebensjahre an Altersschwäche, gestärkt durch die hl. Sakramente, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, die Wohlgeborne Frau

Eva Heim,

kgl. Landrichters-Wittwe dahier. Freunde und Verwandte bringt diese Trauerkunde, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sachsenheim, den 19. November 1858.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Donnerstag den 25. November l. J. Nachmittags 2 Uhr

im 3. D. Nr. 244 mehrere Stücke Kleiderstoffe von Seiden, Damast, Orleans, Kabhlücher, Barchent, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, am 1. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Geßner.

Bekanntmachung.

In der Conkurssache des Bäckermeisters Joseph Zehnter von hier wird auf Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg das dahier befindliche Wohnhaus des Gemeinschuldners mit realer Backgerechtigkeit Hs.-Nr. 282 taxirt auf 2600 fl.

Dienstag den 11. Januar 1859 Nachm. 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingnisse an der Tagfahrt bekannt gemacht werden.

Dettelbach, 11. November 1858.

Königliches Landgericht.
Steinbach.

Am 15. d. M. kam zu Rottendorf Abends bei der Tanzmusik eine goldene Uhrkette abhanden.

Die Kette hatte an dem einen Ende einen Uhrschlüssel zum Drehen, am andern Ende befand sich ein Hacken zum Zuschrauben eingerichtet, die Glieder waren von Golddraht, eng in einander verflochten und die Kette selbst in der Mitte dicker als an den beiden Enden.

Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 17. November 1858.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Am Mittwoch ging eine gestrickte **Hulle** verloren. Man bittet den Finder um Zurückgabe in der Exped. gegen Belohnung.

Ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, von solidem Charakter, findet bei einem, praktisch wie theoretisch gebildeten Oekonomen Aufnahme. Näh. i. d. Exp.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Oekonomiegut auf 6 Jahre zu verpachten. Dasselbe umfaßt 63 Tagwerk Artfeld und 2 Tagw. Wiesen. Näheres kann eingesehen werden.

Erlach, 20. Nov. 1858.

Georg Hofmann.

Ein Mezanenlogis, in den Hof gehend, von 2 Zimmern, Küche, ist an eine ruhige Haushaltung sogleich od. auf Lichtmeß zu vermiethen. Petersgasse Dist. 4 Nr. 38.

Ein Dienstmädchen, welches das Nähen erlernt hat, findet jetzt oder auf das Ziel einen sehr ruhigen Platz. 5. Dist. Nr. 220, Burkarderstraße, eine Stiege hoch.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich an einen ledigen Herrn zu vermiethen nächst der rothen Scheibe, 3. Dist. Nr. 33

Eine fleißige Hausmagd wird zur Aushilfe gesucht. Näh. i. d. Exp.

Englischer Garten.

Morgen Sonntag

Artilleriemusik.

Für gutes Bier, Kaffee, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 21. November

musikalische Unterhaltung,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Schießhaus.

Sonntag den 21. Nov. zur Nachfeier der Kirchweihe

grosse Tanzmusik,

vom kgl. 9. Inf.-Reg. mit Trommel und Chinelle, wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Die 1224te Ziehung in Regensburg ist am Donnerstag den 18. Nov. 1858 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

69. 24. 78. 55. 5.

Die 1225te Ziehung wird den 21. Dezember und inzwischen die 563ste Nürnberger Ziehung den 30. Novbr. und den 9. Dezbr. die 1604te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Fremden-Anzeige

vom 19. November.

(Adler.) Kfl.: Markel a. St. Gallen. Heuschkel a. Lichtenstein. Sander a. Elberfeld. Stiebel a. Frkfrt. Benjamin a. Paris. Maison a. Esslingen. Feuder a. Mainz. Schirg a. Zell. Wamsgang, Privatier aus Nürnberg.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Heckmann a. Hanau. Werner a. Münster. Mainhard a. Carlsruhe. Brenner, Part. a. Augsburg.

(Kronprinz.) Se. Durchl. Fürst Wittgenstein-Berleburg m. Schw. u. Bed. a. Berleburg. Kfl.: v. Bauer a. Cöln. Berger aus Berlin.

(Schwan.) Kfl.: Dorn a. Langenau. Otto a. Gießen. Schuh a. Biberach. Fliegel aus Bremen. Braunschmitt, Stud. a. Coburg. Will, Rechtspr. a. Amberg.

(Würtemb. Hof.) Kfl.: Popp a. Nürnberg. Herrmann a. Prag. Freund a. Dresden. Freifrau v. Stengel mit Tochter a. München.

Süße Schellfische

sind frisch eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Glacé- und Bukskin-Handschuhe

empfiehlt in größter Auswahl

Carl Philipp Bauer

auf der Domstraße.

Perlen und Schnillien

in allen Farben bei

A. Wolf, Schustergasse.

Ganz frische **Schellfische,** dann **Bickinge** zum Braten und Rohessen, frische **Sardellen** und **Häringe** empfiehlt

Anton Dömling.

Feinster orientalischer Räucher-Balsam

in Flacons zu 18 kr.

ist stets in Commission zu haben bei H. **Sebastian Carl Zürn** in Würzburg. Dieses ausgezeichnete Parfüm vereinigt in sich die feinsten Wohlgerüche und verbreitet solche im Zimmer ohne Dämpfe, wenn man davon einige Tropfen auf den warmen Ofen gießt. Es ist das Vorzüglichste, was man zu diesem Behufe finden kann.

Eduard Oeser in Leipzig.

Kinder-Spielwaaren

empfiehlt das

Rhön-Depôt.

Das Lager und die Verfertigung von **Corsett's, Leibchen, Herrnhemden-Brusteinsätze** (extra fein) ꝛc. empfiehlt zur gefälligen Ansicht, geneigten Abnahme und Aufträgen

M. Seyfried,

Distr. 2. Nr. 63 (obere Dominikanergasse.)

Auch werden daselbst obengenannte Artikel auf das Schnellste und Beste gefertigt, reparirt und gereinigt

---

Ein verehrliches und kunstsinniges Publikum mache ich auf die im Kunstvereine von Montag an ausgestellten **Photographien** aufmerksam, und empfehle mich zu bevorstehender Weihnachten zu geneigten Aufträgen.

E Neubauer,

Stifthauger Pfaffengasse 1. D. N. 178.

Im Saale zum „Wittelsbacher Hof,"

von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Grosse Exposition.

Sterescopen aus London und Paris.

Entré: 12 kr. Militär-Personen ohne Rang und Kinder zahlen die Hälfte.

NB. Abends werden die Bilder reich beleuchtet.

Einem kunstliebenden Publikum empfiehlt sich

Louis Vylder

aus Stockholm.

Stadt-Theater.

Sonntag, 21. November 1858.

Viertes Abonnement, 2. Vorstellung. **Die Hugenotten.** Große historisch-romantische Oper in 5 Akten. Nach dem Französischen des Scribe von Castelli. Musik von G. Meyerbeer.

Montag den 3. November 1858.

Viertes Abonnement, 3. Vorstellung. **Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Akten von Fried. Schiller.

Liedertafel.

Die nächste **Probe** findet, statt Dienstag, am Montag d. 22. statt.

Der Ausschuss.

Frohsinn.

Morgen Sonntag den 21. Novbr.

Abendunterhaltung.

Montag den 22. November

ausserordentliche

Plenarversammlung.

Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Aumühle.

Sonntag den 21 November

Harmoniemusik

im großen Saale, wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Neue

holl. Brktbückinge

sind soeben angekommen bei

J. M. Fehrer,

Eichhornstraße N. 366.

Ein **lackirter Kinderschlitten** ist zu verkaufen im 4. D. N. 245.

Unlieb verspätet!

Dem schönen blonden **Lischen Zsch . . . . ka** in der 2. Felsengasse ein donnerndes Hoch zu ihrem hohen Namensfeste von ihrem Verehrer

F. K. B—ld.

Dem Fräulein **Elise Holzheimer** gratulirt herzlich ihre Freundin

N. N.

Das humane und solide Benehmen einiger Musiker insbesondere des Herrn **Sch......** im goldenen Löwen zu Neustadt an der Saale am 14. d. Mts verdient öffentliche Anerkennung.

V. A.

Vogelsburg.

Morgen Sonntag den 21. November

musikalische Unterhaltung.

Gestorben:

Katharina Häder, Schmiedmeistersgattin, 46 Jahre alt.

Beilage zu Nr. 277 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er unterm Heutigen sein Glasergeschäft eröffnet habe, und empfiehlt sich in allen in diesem Geschäfte einschlagenden Arbeiten, sowie auch Bilder in allen Größen stets schön und billigst eingerahmt werden. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

Lukas Jäger, Glasermeister,
im Hause der HH. Müller u. Zehner der Fleischbank gegenüber.

Das Neueste in Wintermänteln

bei **Aloys Rügemer,**
Herrngasse Nr. 52.

Eine Partie Mäntel vom vorigen Jahre werden zu sehr herabgesetzten Preisen abgegeben.

Wollene Bettdecken in allen Qualitäten, **Bielefelder Leinen und Taschentücher, wollene und seidene Unterjacken und Beinkleider, Handschuhe** in großer und neuer Auswahl, **Herren-Binden und Foulards** in dem neuesten Geschmacke bei

C. A. Ziegler,
Tuch- & Herren-Modewaaren-Lager.

Für die Herren Bierbrauer

empfiehlt die so sehr beliebten **Bier-** oder sogen. halbwollene **Trubsäcke**

A. Bürkmayr,
Sattlermeister i. d. Semmelsgasse.

Auch ist daselbst ein leichter **Zweispänner** und ein **Schlitten** zu verkaufen.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler,** Blattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.;** auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.;** auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.;** Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat.

Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Für die gegenwärtige Saison ist mein Kleider-Magazin auf das reichhaltigste assortirt, auch liegen die neuesten niederländer und französischen Stoffe zur Auswahl bereit zu den billigsten Preisen bei

Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Kunst-Färberei

von

Fidel Klimmer in Miltenberg

empfiehlt sich zum Färben und Drucken von wollenen und seidenen Stoffen, Bändern und Jaconet aller Art, unter Zusicherung bester und schönster Ausführung. Frln. **Rheinisch** in Würzburg, bei welcher Muster eingesehen werden können, wird die Güte haben, weitere Auskunft zu ertheilen und Gegenstände zur Uebermittelung annehmen.

In Bezug auf vorstehende Anzeige bin ich zur Auskunft-Ertheilung gerne bereit und verbinde damit die Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Semmelsstraße verlassen und eine andere auf dem Grabenberge 2. Distr. Nr. 97 nächst Hrn. Schreinermeister Neppenbacher bezogen habe.

Joh. Rheinisch.

Gefunden

ein **Stock** auf der Rottendorfer Kirchweihe. Näh. i. d. Exp.

Ein weißes **Sacktuch** wurde gefunden. Näh. i. d. Exp.

Ein **Beutel** mit Geld wurde in der Nähe des Bahnhofes gefunden. Näheres 5. D. N. 251.

Ein **Zimmerschlüssel** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Eine schwarze **Pelzkappe** wurde vom faulen Berg bis zur Stadt verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Exped. d. Bl.

Ein schwarz und weiß gefleckter **Jagdhund** (m. G.) verlief sich im Eisinger Walde. Der jetzige Eigenthümer wird ersucht denselben beim Jagdpächter in Eisingen gegen Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 3½ Jahre zum 2. Kürassier-Regimente gesucht. Näheres im Gasthause zum wilden Mann dahier.

Ein anständiges solides **Mädchen,** welches kochen kann, und in den häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird in eine kinderlose stille Haushaltung unter günstigen Bedingungen gesucht.

Näh. durch das Commissionsbureau v. F. Gutbrod.

Ein reinliches, braves Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein wasserfreier Keller von 30 bis 60 Fuder haltend zu miethen gesucht. Die Fässer in dem Keller müssen aber weingrün und derart gut beschaffen sein, daß man solche sogleich füllen kann. Näheres im 3. Distr. Nr. 311.

Feines, am Baume vollkommen gezeitigtes **Tafelobst** (Aepfel) ist zu verkaufen. Näheres im Commissions-Bureau von F. Gutbrod.

Eine große Auswahl von **Koch-öfen** und **Heizungsöfen** sind zu haben bei

Spenglermeister **Gräf**
Fleischbankgasse.

Ebendaselbst ist ein **Laden** zu vermiethen.

Eine Wohnung von 5—7 Zimmern, Küche nebst allen Bequemlichkeiten, mit laufendem Wasser und Zutritt in den Garten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Der Grundbesitzer Sebastian Seuffert von Dippach, k. Landgerichts Dettelbach hat sich dem Concursverfahren unterworfen, und es werden daher gemäß Gerichtsbeschluß von heute die Ediktstage wie folgt ausgeschrieben:

1) Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und Ansprüche auf
Montag den 3. Januar 1859;

2) zur Vorbringung und Nachweisung von Einreden auf
Montag den 31. Januar k. Js.;

3) zur Vorbringung und Nachweisung von Gegeneinerungen auf
Montag den 28. Februar k. J.;

4) zur Vorbringung und Nachweisung von Schlußerinnerungen auf
Montag den 14. März k. J.
jedesmal um 9 Uhr Zimmer Nr. 10

dahier mit dem Rechtsnachtheil, daß die Unterlassung der Anmeldung bis zum oder am ersten Ediktstag den Ausschluß von der Gantmasse, die Unterlassung der betreffenden Handlungen bis zu oder an den übrigen Ediktstagen den Ausschluß mit dieser Handlung zur Folge hat.

Der erste Ediktstag wird zugleich zum Versuche einer gütlichen Uebereinkunft zur Stellung sachgemäßer Anträge über das weitere Verfahren, insbesondere zur Beschlußfassung über Verwerthung und Verwaltung der Masse und Wahl eines Massacurators unter dem Rechtsnachtheile bestimmt, daß von Seite der sich nicht erklärenden Gläubiger die Zustimmung zu den Beschlüssen der Mehrheit angenommen wird.

Auswärts wohnende Gläubiger haben bis zum oder am ersten Ediktstag einen zum Geldempfang ermächtigten Insinuationsmandatar hi rorts zu benennen, widrigenfalls alle Verfügungen für sie an das Gerichtsbrett geheftet und für richtig zugestellt erachtet, die sie treffenden Gelder aber auf ihre Kosten an ihr Gericht zur Auszahlung an sie gesendet werden.

Hiebei wird bemerkt, daß die Aktivmasse in 1694 fl. 30 kr. hierunter 1537 fl. Anschlag von Immobilien, besteht, während die bis jetzt bekannten Schulden 2096 fl. 10½ kr. hierunter 1356 fl 27 kr Hypotheken entziffern.

Schlüßlich werden alle, welche von dem Gemeinschuldner etwas in Händen haben oder an ihn etwas schulden, aufgefordert bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nur an das Conkursgericht zu zahlen oder abzuliefern.

Würzburg, 2. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Haiber.

Bekanntmachung.

Auf Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg wird das nachverzeichnete Grundvermögen der Seilers Valentin Saum Concursmasse von Kitzingen
Montag den 13. Dezember l. Jrs. Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause dahier dem wiederholten öffentlichen Striche unterstellt, wobei der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis erfolgt, jedoch vorbehaltlich der Bestimmung des § 64 des Hyp.-Ges. vom 1. Juni 1822.

Kitzingen den 5. November 1858.

Königliches Landgericht.
Ploner, Ldr.

a) Wohnhaus mit Hinterbau, Hofrieth und Stallung, Pl.-Nr 583 und 584 und Hs.-Nr. 145 und 146 in der Schweizergasse und am Strohmarkt, Schätzungswerth 5000 fl.;

b) Pl.-Nr. 2592 zu 0 Tgw. 90 Dez. oder 1½ Mrg. Acker in der Strohsetz oder Ebene, Schätzungswerth 370 fl.;

c) Pl.-Nr. 2176 zu 1 Tgw. 05 Dez. oder 1½ Mrg. Weinberg in der Strohsetz, Schätzungswerth 400 fl., ferner Pl.-Nr. 2617 und 2618 zu je 43 Dez. oder ¾ Mrg. Weinberg in der Winterleite, Schätzungswerth von beiden 550 fl.

Anzeige.

Hiemit erlaube ich mir einem geehrten Publikum in Anzeige zu bringen, daß in meiner Fabrik mehrere fertige elegante **Wägen** und vier schön gearbeitete **Schlitten** zum Verkaufe stehen.

Ferner werden Bestellungen jeder Art aufs prompteste und schnellste unter sehr annehmbaren Preisen offerirt.

Mich. Lutz, Wagenfabrikant,
Bad-Kissingen.

Am 30. November 1858
Ziehung des Badischen
Eisenbahn-Anlehens
vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **50,000**, 54mal **40,000**, 12mal **35,000**, 23mal **15.000**, 55mal **10,000**, 40mal **5.060**, 58mal **4,000**, 366mal **2,000**, 1994mal **1,000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 3 30 kr. wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen

Ziehung am 1. December 1858
der Kurfürstlich
Hessischen Prämienscheine
vom Jahre 1845.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **70000**, 22mal **63000**, 24mal **56000**, 60mal **14000**, 60mal **7000**, 60mal **3500**, 120mal **2625**, 180mal **1750** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muß, beträgt Gulden 96¼.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 5 wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:

Anton Horix,
Staats-Effectenhandlung in Frankfurt a. M.

In einem bedeutenden kaufmännischen Agenturgeschäfte ist für einen gebildeten und mit Vorkenntnissen versehenen jungen Mann, welcher eine schöne Handschrift hat, eine Lehrlings- oder Volontärstelle offen. Frankirte Anfragen unter Adresse **L. R. in G.** befördert die Exped.

Aufs Ziel Dreikönig wird ein Stubenmädchen gesucht, das schon als Stubenmädchen gedient hat, nicht unter 28 Jahre alt, sich vorzüglich über Treue und Sittlichkeit ausweisen kann. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalt beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 278 Montag den 22 November 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{10} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Befördg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Befördg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{56} Mittags mit Personen-Befördg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¼ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¾ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5½ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

22. November 1411 starb im Pilatushofe zu Forchheim Bischof Johann I. von Egloffstein, erwählt 1400, der Stifter der ersten Würzburger Universität.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des obersten Gerichtshofes am 19. ds. Mts. wurde die Untersuchungssache gegen den vom Schwurgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg wegen Brandstiftung ersten und höchsten Grades in realer Concurrenz mit zwei Verbrechen der Brandstiftung 4. Grades zur Todesstrafe verurtheilten 17jährigen ledigen Taglöhner Johann Schubert von Esseldorf geprüft. – Der hohe Gerichtshof entschied, daß weder in dem gegen Joh. Schubert durchgeführten Strafverfahren, noch in dem Urtheile des Schwurgerichtshofes ein Nichtigkeitsgrund vorliege.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 15. und 18. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Joh. Jakob Schlump, Schmiedgeselle von Eyb, wegen Verbrechens des Diebstahls in eine 3½jährige Arbeitshausstrafe; Friedrich Schwab, Flurer von Kitzingen, wegen Verbrechens der Bestechung zur Strafe der Dienstesentsetzung, desgl. Kaspar Müller, Waldaufseher von da, wegen Vergehens der Bestechung, Marianne Lechner, Büttnersfrau von dort, wegen Vergehens der Bestechung 2. und 1. Grades in eine einmonatliche Gefängnißstrafe und 6 fl. 42 kr. Geldstrafe; Michael Schlott, Wagner von Retzstadt, wegen Vergehens des Jagdfrevels in eine 10tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Valentin Dürr, Dienstknecht von Werrbachshausen, wegen Vergehens des Diebstahls in eine 2monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Georg Stomm, Bauer von Karsbach, wegen Störung des häuslichen Friedens bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in eine 7tägige einfache Gefängnißstrafe.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 23. d. Mts. Nachm. 2 Uhr gegen Johann Full von Wülfershausen wegen Körperverletzung; Nachm. 3 Uhr gegen Andreas Bullie von Karlstadt wegen Bestechung; Nachm. 4 Uhr gegen Ignatz Vierröther von Kitzingen wegen Körperverletzung; Donnerstag den 25. früh 8 Uhr gegen Adam Schmitt von Burgsinn wegen Körperverletzung; früh 9 Uhr gegen Joseph Otto von Dettelbach wegen Diebstahls; Nachm. 2 Uhr gegen Rosina Roßmann von Erlabrunn wegen Diebstahls; Nachm. 4 Uhr gegen Ottilia Bellmann von Heigenbrücken wegen Meineids; Samstag den 27. Nachm. 2 Uhr gegen Kaspar Pfeuffer von Tiefenstockheim wegen Körperverletzung; Nachm. 3 Uhr gegen Wilhelm Diemer von Margetshöchheim wegen Körperverletzung und Nachm. 4 Uhr gegen Lorenz Schneider von Goßmannsdorf wegen unerlaubter Selbsthilfe.

Se. Majestät der König haben Sich bewogen gefunden, den Direktor des Oberappellationsgerichts Dr. Franz Anton v. Heigl zum Präsidenten des Appellationsgerichts von Schwaben und Neuburg, den ersten Direktor des Appellationsgerichtes von Mittelfranken, Dr. Joseph von Barth, zum Direktor am Oberappellationsgerichte, den zweiten Direktor des Appellationsgerichts von Oberbayern, Carl Grafen von Guiot de Ponteil, zum ersten Direktor des Appellationsgerichts von Mittelfranken, endlich den Oberappellationsgerichtsrath Clemens Steyrer zum zweiten Direktor des Appellationsgerichts von Oberbayern zu befördern.

Der hiesige polytechnische Verein hat die Herren Jak. Geiller, Kaufmann, Dr. Herz, prakt. Arzt, Kilian Kreutzer, Privatier, und Jakob Sohn, Metallwaaren-Fabrikant, als seit einer Reihe von 25 Jahren dem Vereine als Mitglieder angehörend, zu seinen Ehrenmitgliedern ernannt und ihnen die Vereinsmedaille zuerkannt.

Bekanntlich waren bei der jüngsten Kreis-Industrie-Ausstellung auch Arbeiten von Lehrlingen ausgestellt; der Verwaltungsausschuß des polytechnischen Vereins Abth. B für technische Gewerbe hat dieselben einer genauen Prüfung unterzogen und in Folge derselben nachstehenden Lehrlingen Preise zuerkannt: Val. Glück, Buchbinderlehrling von Schöneich, 1. Note, Medaille u. Diplom;

G. Goldbach, desgl. von hier, 2. Note und Diplom; G. Lampert, desgl. von Landau i. d Pf., 1. Note, Medaille, Diplom und 5 fl; Gg. Rüppelt, Büttnerlehrling von Helmstadt, 2. Note u. Diplom; G. Ganzemüller, Goldarbeiterlehrling von hier, 2 Note, Diplom u. 3 fl.; M. Beck, Graveurlehrling von hier, 1. Note, Medaille, Diplom u. 5 fl; Jos. Emmerich, Hutmacherlehrling von Rodenbach, 2. Note, Diplom u. 3 fl.; G. Bumm, Instrumentenmacherlehrling von Randersacker, 1. Note, Medaille, Diplom u. 5 fl.; Adolf Helmrich, Kürschnerlehrling von hier, 2. Note u. Diplom; Ph. Engel, Maurerlehrling von Dippach, 2. Note, Diplom u. 3 fl; Rud. Haßloch, Sattlerlehrling von Amorbach, wegen mehrmaliger Auszeichnung für diesesmal nur 5 fl; Heinr. Gütter, Schlosserlehrling von Hof, 2. Note, Diplom u. 3 fl; Mich. Beck, Schneiderlehrling von Z ll, 1. Note, Medaille u. Diplom; B. Zerbig, desgl. von hier, 2. Note, Diplom u. 3 fl; Leonh. Neckermann, Spenglerlehrling von Distelhausen, 2. Note, Diplom u. 3 fl.; Die Schreinerlehrlinge Andr. Hufelein von Aub, Joh. Metzger von Randersacker, und J. Seitz von Bibergau je die 2. Note, Diplom u. 3 fl; Leonh. Schmiedel von Münsterschwarzach die 1. Note, Medaille, Diplom u. 5 fl.; Fr. Hegny, Zeugschmiedlehrling von Amorbach, die 1. Note, Medaille u. Diplom u. G. Weglein, Zinngießerlehrling von Schweinfurt, 2. Note u. Diplom.

Montag den 22. November sind im Kunstvereine dahier folgende Gegenstände ausgestellt: Oelgemälde: 1) Reste des Schlosses Harlaching bei München, wo Claude Lorrain wohnte, von August Seidel in München, Preis 365 fl. 2) Partie am Bodensee, von M. Haushofer in Prag, Preis 300 fl. 3) Eine Zigeunerin, von K. Gugel in München, Preis 363 fl. Vorstehende 3 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins in München und bleiben bis Sonntag den 28. November ausgestellt. Ferner sind folgende verkäufliche Gegenstände ausgestellt: 4) Das Bildniß des Professors Rosenkranz in Königsberg, Preis 100 Tolr. pr. Courant. 5) Ein Maleratelier, von Professor Geyer in Augsburg, Preis 88 fl 6) reihten sich dieser Ausstellung mehrere Photographien hiesiger Persönlichkeiten von Neubauer gefertigt, an. 7) Einige Kunstblätter, worunter sich das Bildniß Sr. Maj. König Otto von Griechenland befindet.

Gestern Nachmittag fand in der Schönbornskapelle im hohen Dom der Uebertritt einer Protestantin aus Neustadt a. d. S. zur katholischen Confession statt.

Dem theaterliebenden Publikum können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß Hr. Direkter Grabowsky den zur Zeit hier anwesenden rühmlichst bekannten Barytonisten Hrn. Roberti für 3 Gastvorstellungen gewonnen hat, deren erste schon am Mittwoch stattfinden und Rossini's „Barbier" bringen wird; weiter wird Hr. Roberti am Freitage den Plumkett in der „Martha", eine seiner besten Parthieen, und am Sonntage den „Don Juan" singen, und stehen sonach den Opernfreunden für diese Woche genußreiche Abende in Aussicht.

Die dießjährigen Landrathsabschiede haben dieser Tage die allerhöchste Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten, und werden nun sofort der Reihe nach publizirt werden.

Se. Maj. der König haben geruht, zur Verhütung schädlichen Mißbrauchs der zunächst im Interesse der vaterländischen Landwirthschaft ertheilten Bewilligung zur Erzeugung von Rohbranntwein aus Kartoffeln unter bezüglicher Abänderung des § 4 der erwähnten Verordnung zu verfügen, daß den Besitzern landwirthschaftlicher Brennereien der Verkauf des Branntweins unter einem halben Eimer, den Fall einer bereits erworbenen Berechtigung ausgenommen, von nun an untersagt sein soll.

Schweinfurt dürfte in nächster Zeit eine lange nicht gesehene Einquartierung erhalten, nämlich preußisches Militär, welches auf seinem Marsche nach Rastatt auf der Werrabahn über Lichtenfels befördert wird.

* Schweinfurt, 21. Nov. Unsere Schranne war gestern mit circa 1200 Schäffeln befahren, der Handel bei Anwesenheit vieler Käufer ziemlich lebhaft, in Folge dessen auch die Getreidpreise etwas stiegen. Als Mittelpreise stellen sich heraus: Waizen 15 fl. 4 kr., Korn 11 fl. 36 kr., Gerste 12 fl. 4 kr., Haber 6 fl. 31 kr., Reps 28 fl., Linsen 18 fl. 30 kr, Erbsen 17 fl. 57 kr. per Scheffel. — Es hat jetzt schon den Anschein, als ob die Theilnahme bei den bevorstehenden Landtagswahlen nur eine geringe werden wolle.

München, 20. Nov. In Betreff der Landtagswahlen wird angeordnet werden, daß die Urwahlen am 6. Dez. und die Wahlen der Abgeordneten am 14. Dez. d. Jrs. stattfinden sollen.

Die Ostbahnstrecke bis Landshut, die nunmehr auch dem Güterverkehr geöffnet ist, brachte unserer heutigen Getreideschranne nicht nur eine erhöhte Zufuhr aus Niederbayern, sondern auch einen außerordentlichen Personenverkehr. Im Ostbahnhofe war bei Ankunft und Abfahrt der Züge der Andrang außerordentlich, so daß man schon jetzt auf die Zukunft dieser Bahn einen untrüglich günstigen Schluß ziehen kann.

Die Münchener Akademie der Wissenschaften begeht am 28 und 29. März des l. Js. ihr hundertjähriges Stiftungsfest.

Am 17. Nov. in den Abendstunden ereignete sich auf der am 15 erst eröffneten Chemnitz-Glauchau-Gößnitzer Bahnstrecke ein bedauerlicher Unglücksfall. Der von Chemnitz abgegangene Abendzug kam unweit Glauchau, kurz, nachdem die Bahn sich theilt, aus dem Geleise. Die Lokomotive überschlug sich, indem sie einen 6 Ellen hohen Damm hinabstürzte und dabei den Tender und einen Packwagen nach sich zog. Der Lokomotivführer, der unter die Lokomotive gerieth, wurde sofort getödtet, außerdem werden mehrere Post- und Bahnbeamte als mehr oder minder schwer verwundet bezeichnet. Von den Passagieren ist glücklicher Weise Niemand verletzt worden.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 20. November.

Weizen 15 fl. 9 kr., Korn 11 fl. 10 kr., Gerste 11 fl. 8 kr., Haber 7 fl. 7 kr., Erbsen 19 fl. 27 kr., Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 1 kr, Gerste 4 kr., Haber 3 kr. u. Erbsen um 1 fl. 5 kr. gestiegen; Korn um 16 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 1651 Schffl.

Münchner Hopfenmarkt.

München, 20. Nov. Auf dem gestrigen Hopfenmarkte waren 512 Zentner 10 Pfund aufgestellt und wurden 316 Zentner 57 Pfund verkauft. Erlös 58,9000 fl. Die Preise stellten sich theilweise um einige Gulden niedriger, bei Spalter Stadtgut aber um einige Gulden höher als vor acht Tagen. Die Mittelpreise waren: Ober- u. niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen, 150 fl. 42 kr., bevorzugte Sorten, 172 fl. 40 kr. Wolnzacher- und Auer Marktgut 184 fl. 28 kr. Mittelfränkisches Gewächs, Mittel-Qualitäten 175 fl. 18 kr., vorzüglichere 206 fl., Spalter Stadtgut 247 fl. 30 kr. Ausländisches Gut, Schwetzinger Hopfen 150 fl.

Marktbericht.

Mainz, 19. Nov. In Folge des in verwichener Nacht stattgehabten bedeutenden Schneefalls waren die Zufuhren zum Fruchtmarkte sehr klein, und erlitten die Preise aller Fruchtgattungen dadurch einen kleinen Aufschlag. Weizen (per 200 Pfd. 9½—10½ fl, Korn (per 180 Pfd.) 7½—8 fl, Gerste (per 160 Pfd.) 7—7½ fl.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Avis!

Reise um die Welt!

Extra-Schnellzug

nach Paris, Petersburg, Granada, den Pyrenäen und Tyrol.

Aufenthalt daselbst bis Jeder die Merkwürdigkeiten, Kunst- und Naturschönheiten genau besehen hat

Reisekosten für Hin- und Zurückfahrt, inclusive Zehrung

I. Wagenklasse 12 kr.

II. " 6 kr

Einsteigort: Wittelsbacher Hof

Abfahrzeit: Jeden Augenblick von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Nur an der Kasse meine Herren und Damen!

Der freundliche Zugführer

Louis Vylder

Billig zu verkaufen ist:

Brockhaus Conversations-Lexikon, siebente Auflage in 12 Halbfranzbänden, gut gehalten fl. 16.

Pierer, Universallexikon, zweite Auflage, dritter Abdruck, 34 Theile in 18 Bänden, hübsch gebunden, und 6 Suppl.-Bände ganz neu brosch., nebst Atlas fl. 20.

Wo sagt die Expedition des Stadt- und Landboten.



Regelmäßige Beförderung von Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg.

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilden in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Lieferung von Steinhauer-Arbeit.

Für den Kasernenbau zu Biebrich ist nachstehende Steinhauerarbeit im Jahre 1859 zu liefern:

1) Gurten 2460 laufende Fuß,
2) Fensterbänke und Geläufe für 102 Doppelfenster,
3) Gesimsplatten 600 Quadratfuß,
4) Zinnenkrönung 3000 laufende Fuß,
5) Treppentritte 336 Stück,
6) Rohe Sandsteine 12 Ruthen.

Die Lieferung ist in rothen, einfarbigen Sandsteinen auszuführen und werden Lusttragende, welche die Lieferung zu übernehmen wünschen, aufgefordert, ihre Angebote schriftlich und versiegelt unter Aufschrift „Submission auf Steinhauerarbeit" bis zum 30. November an die unterzeichnete Behörde gelangen zu lassen.

Die Zeichnung und Bedingungen liegen vom 15. l. Mts. zur Einsicht auf dem Baubureau auf.

Biebrich den 8. November 1858.

Herzoglich Nassauische Casernen-Verwaltung.

Verloren wurde eine wollene Pferdedecke. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung im 5. Dist. Nr. 174.

Ein **Dienstbuch** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exp.

Geübte **Metalldreher** zu Gasarbeiten finden dauernde Beschäftigung bei

Jakob Sohn.

Ein neuer **Frack** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Anzeige.

Hiemit erlaube ich mir einem geehrten Publikum in Anzeige zu bringen, daß in meiner Fabrik mehrere fertige elegante **Wägen** und vier schön gearbeitete **Schlitten** zum Verkaufe stehen. Ferner werden Bestellungen jeder Art aufs prompteste und schnellste unter sehr annehmbaren Preisen effectuirt.

Mich. Lutz, Wagenfabrikant, Bad-Kissingen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist ständlich an einen ledigen Herrn zu vermiethen nächst der rothen Scheibe, 3. Dist. Nr. 33.

Ein reinliches, braves Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

In einem bedeutenden kaufmännischen Agenturgeschäfte ist für einen gebildeten und mit Vorkenntnissen versehenen jungen Mann, welcher eine schöne Handschrift hat, eine Lehrlings- oder Volontärstelle offen. Frankirte Anfragen unter Adresse **L. R.** in **G.** befördert die Exped.

Aufs Ziel Dreikönig wird ein Stubenmädchen gesucht, das schon als Stubenmädchen gedient hat, nicht unter 28 Jahre alt, sich vorzüglich über Treue und Sittlichkeit ausweisen kann. Näh. in der Exped.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 3½ Jahre zum 2. Kürassier-Regimente gesucht. Näheres im Gasthause zum wilden Mann dahier.

Bekanntmachung.

In der Concurssache des Valentin Knoblach von Schwemmelsbach werden auf Requisition des kgl. Bezirksgerichtes Schweinfurt folgende Ediktstage bei dem unterfertigten kgl. Landgerichte dahier abgehalten:

I. Ediktstag

zur Anmeldung der Forderungen, deren Begründung und Nachweisung, der Vorzugs- oder etwaiger Separationsrechte auf

Mittwoch den 15. Dezember l. Js. früh 8 Uhr,

II. Ediktstag

zur Vorbringung von Einreden gegen die Liquidität und Priorität der Forderungen auf

Mittwoch den 19. Januar 1859 früh 8 Uhr,

III. Ediktstag

zu den beiderseitigen Schlußhandlungen auf

Mittwoch den 16. Februar 1859 früh 8 Uhr.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gantschuldners vorgeladen.

Das Unterlassen schriftlicher oder persönlicher Liquidation am ersten Ediktstage hat den Ausschluß von gegenwärtiger Conkursmasse, das Nichterscheinen oder die unterlassene Einreichung eines schriftlichen Recesses an den übrigen Ediktstagen dagegen den Ausschluß der treffenden Handlungen zur Folge.

Den auswärtigen Gläubigern wird hiebei bemerkt, daß sie beim kgl. Bezirksgerichte Schweinfurt oder beim kgl. Landgericht dahier Insinuationsmandatare zu benennen haben, widrigens alle Verfügungen für sie mit der Wirkung richtiger Zustellung an das Gerichtsbrett angeheftet werden.

Wer etwas vom Vermögen des Gemeinschuldners in Händen oder an diesen zu zahlen hat, wird aufgefordert, solches vorbehaltlich seiner Rechte, bei Vermeidung nochmaligen Ersatzes anher oder an das kgl. Bezirksgericht Schweinfurt auszuantworten.

Am ersten Ediktstage wird auch Beschluß gefaßt werden nicht nur in Ansehung der Feststellung und Verwerthung der Vermögensmasse, sondern auch bezüglich einer etwa zu erzielenden gütlichen Uebereinkunft und wegen des weiteren Verfahrens überhaupt in gegenwärtiger Conkurssache.

Die hierüber sich nicht erklärenden Gläubiger gelten als zustimmend zu den Mehrheitsbeschluß.

Die Aktivmasse besteht zur Zeit außer einigen unbedeutenden Fahrnissen in 2916 fl. Taxwerth an Grundvermögen.

Die bisher bekannten Schulden betragen ohne Einrechnung der Zinsen beiläufig 5540 fl., hierunter auf den Betrag von 3704 fl. durch Hypothek gesicherte Forderungen.

Arnstein, am 11. November 1858.

Königliches Landgericht.

Wiedemann, Ldr. Frey.

Bekanntmachung.

Das Verbot des Zechens der Latein- und Gymnasial-Schüler, sowie der Gewerbs-Lehrlinge in den Bräu- und Wirthshäusern betr.

Das Verbot, wornach den Wirthen, welche Lateinschülern, Gymnasiasten oder Gewerbslehrlingen und Gewerbsschülern das Zechen in ihren Lokalitäten gestatten, eine Strafe von 5 Gulden und in Wiederholungsfällen eine erhöhte Strafe und nach Umständen die zeitweise und selbst gänzliche Einziehung ihrer Wirthschaftskonzession angedroht ist, wird mit dem Beifügen in Erinnerung gebracht, daß die gesammte Polizei-Mannschaft zur strengsten Ueberwachung angewiesen worden sei.

Es ergeht hiebei aber auch an das hiesige Publikum die bereits im Ausschreiben vom 6. Juli 1840 gestellte Aufforderung, alle jene Wirthe anher namhaft machen zu wollen, welche gegen das bestehende Verbot handeln.

Bemerkt wird, daß dieses Verbot sich auf den Besuch von Gasthäusern, Wein- und Bierschenken, Kaffehäusern, Zuckerbäckerläden, Tanzplätzen und Bällen erstrecke, und daß den Schülern unter Aufsicht ihrer Eltern oder deren Stellvertreter der Besuch von nachfolgenden Lokalitäten: Sinolenck, Göbelslehen, Rothkreuz, Bachsgarten, Oesterreichers Garten vor dem Burkarder Thore, Johannishof und Aumühle bewilligt wurde.

Würzburg den 9. November 1858.

Der Stadtmagistrat.

W. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Am 30. November 1858

Ziehung des Badischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden:
1mal **50,000**, 54mal **40,000**, 12mal **35,000**, 23mal **15,000**, 55mal **10,000**, 30mal **5,000**, 58mal **4,000**, 366mal **2,000**, 1994mal **1,000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 3 30 kr. wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Ziehung am 1. December 1858

der Kurfürstlich

Hessischen Prämienscheine

vom Jahre 1845.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **70000**, 22mal **63000**, 24mal **56000**, 60mal **14000**, 60mal **7000**, 60mal **3500**, 120mal **2625**, 180mal **1750** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muß, beträgt Gulden 96¼.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 5 wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:

Anton Horix,

Staats-Effectenhandlung in Frankfurt a. M.

Von Hochhausen bis Würzburg wurde am Mittwoch ein Ledersack mit einem Paar Schuh und leinenem Taschentuch verloren. Der Finder wird ersucht, solches in der Semmelsgasse Nr. 123 eine Stiege gegen Belohnung abzugeben.

Im 2. Dist. Nr. 353, Katzengasse, nächst der Gewerbshalle ist an eine einzelne Dame sogleich oder bis Lichtmeß ein großes Parterrezimmer mit Alkoven zu vermiethen und kann täglich von 1—3 Uhr eingesehen werden.

Zwei neue Schlitten sind zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 100.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments

Freitag den 17. Dezember 1858 Vormittags 9 Uhr

nachstehende Montur- rc. Materialien für die Garnisonen Augsburg, Dillingen, Kempten und Ingolstadt im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 1346 Ellen graues Mantel-, 14 Ellen Mantelfutter-, 1200 Ellen stahlgrünes, 9714 Ellen kornblaues, 462 Ellen dunkelblaues, 305 Ellen ponceau-rothes, 81 Ellen carmoisin-rothes, 150 Ellen rosarothes, 100 Ellen orangegelbes, 100 Ellen pfirsichrothes und 42 Ellen hellgrünes Tuch, 8853 Ellen Rockfutter, 128 Ellen Steifleinwand, 347 Ellen Kanafas, 285 Ellen 3/4 breiten blau und weißgestreiften Mantelüberzugs, 788 Ellen 15/16 breiten ungebleichten Arbeitskleider-Grabl, 300 Stück schwarze Reithosenkalbfelle, das Material, zu 440 Paar Halbstiefeln, zu 627 Paar Bundschuhen und zu 100 Paar Vorschuh, 800 Paar aefertigte Bundschuhe, 2232 Paar Sohlen mit und 881 Paar Sohlen ohne Fleck, 50 Paar gewirkte Fingerhandschuhe und 460 Pfund Zeugleder.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom Tage der öffentlichen Ausschreibung an in den Rechnungskanzleien des 2. Infanterie-Regiments Kronprinz in München, des 3. Bataillons dieses Regiments in Landau, des dritten Infanterie-Regiments Prinz Carl in Augsburg, des 8. Infanterie Regiments vacant Seckendorf in Passau, des 9. Infanterie-Regiments Wrede in Würzburg, des 14. Infanterie-Regiments Handt in Nürnberg, zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formularien in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen außen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis

Mittwoch den 15. Dezember 1858 Abends 6 Uhr

bei dem unterfertigten Regimentscommando frankirt eingelaufen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen in lit. I der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften, oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem obenbestimmten Veraccordirungstermine sich persönlich, oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der sub lit. m, n und o enthaltenen allgemeinen Submissions-Bedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen rc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen, und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Augsburg, den 11. November 1858.

Das Commando des 3. Infanterie-Regiments Prinz Carl.
Mandl, Oberst.

Eine Dienstmagd verlor am verflossenen Samstag eine **Portemonnais** mit Geld auf dem Markte, um dessen Zurückgabe gegen Belohnung gebeten wird. Näh. in der Exped.

Georg Kötzners Wtw. in Karlstadt kauft fortwährend Knochen, Lumpen und altes Papier, dieselbe können täglich ins Haus gebracht oder auf Verlangen abgeholt werden.

Ein **lackirter Kinderschlitten** ist zu verkaufen im 4. D. N. 245.

Bekanntmachung.

Montag den 22. l. M. früh 10 Uhr werden die vom Thurmbau der Marienkapelle noch vorhandenen Gerüsthölzer, dabei 35 Stämme von 82' bis 89' Fuß Länge, dann Holz und Steinklammern, Schrauben mit Mutter, Steinhauerböcke und Stühle, ein vierräderiger Steinwagen, mehrere Leitern, altes Kupfer und Eisen, eine starke Winde, eine große Aufzugmaschine mit Seil, eine kleinere Maschine ohne Seil rc. öffentlich an der Werkhütte gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Würzburg, den 15. November 1858.

Die Verwaltung der Marienkapellenstiftung.
J. M. Röser.

Ein weißes **Sacktuch** wurde gefunden. Näh. i. d. Exp.

Eine fleißige Hausmagd wird zur Aushilfe gesucht. Näh. i. d. Exp.

4. D. Nr. 211½, Korngasse, ist ein einspänniger **Schlitten** billig zu verkaufen.

Der Unterzeichnete gibt hiemit bekannt, daß er von Rothenfels hieher auf Ansuchen versetzt worden ist und unterm Heutigen seine anwaltschaftliche Praxis am hiesigen Platze angetreten hat.

Seine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Spenglermeisters Sehn in der Schulgasse (bei der Franziskanerkirche) rechts des Haupteingangs zur ebenen Erde.

Würzburg am 20. November 1858.

E. Rottmann, Rechtsanwalt.

Lampenstürze, Lampenkugeln & Lampencylinder

sind für Oel-, Camphin- und Gaslampen jeder Größe und jeder Gattung wieder vorräthig bei

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Große Briken, Aal und Lachs mariné, Sardellen, Milchner Häringe, Caviar, Schellfische, Bükinge, Sardines á l'huile, Patés de foire de Strasbourg, diverse Sorten deutsche und französ. Compott-Früchte empfiehlt billigst

Kohn's Spezereihandlung.

Geschäfseröffnung und Empfehlung.

Da mir von einer hohen kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg und dem hiesigen hochlöbl. Stadtmagistrate das Bürger- und Meisterrecht dahier gütigst ertheilt wurde, so mache ich einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft bereits eröffnet, und mit einem wohlassortirten, gewiß allen Anforderungen des modernen Geschmackes entsprechenden Lager von allen Sorten Glace- und Winterhandschuhen bestens versehen habe und bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch, indem mein aufrichtigstes Bestreben sein wird, durch gute, billige und reelle Waare mir das Zutrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwarten.

Mich Ihrem ferneren Wohlwollen bestens empfehlend

Hochachtungsvoll

August Höfer, Handschuhfabrikant,
wohnhaft im Hause des Hrn. Eisenhändlers Lindner

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete, nunmehrige Eigenthümer des Gasthauses zum Einhorn dahier, hat durch Stadtmagistratlichen Beschluß vom 16 l. Mts. die Concession zur Ausübung seines realen Geschäftes erhalten.

Derselbe ladet zu zahlreichem Zuspruche mit dem Bemerken ein, daß er das Gasthaus neu und zweckmäßig, insbesondere mit guten Betten eingerichtet hat, und ausgezeichnetes Bier, sowie ganz gute selbst gebaute und rein erhaltene Weine und gut bereitete Speisen verabreicht.

Würzburg 22. November 1858.

Philipp Hessdörfer.

Bekanntmachung.

Im Nachgange zur diessseitigen Bekanntmachung vom 9. November ds. Js. „Die Montur- ꝛc. Materialien-Anschaffung pro 1858/59 betreffend" werden vorbehaltlich höherer Genehmigung bei der Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments

Donnerstag den 16. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr

außer den bereits veröffentlichten Quantitäten an Montur- und sonstigen Materialien im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

weiters noch 4000 Ellen $^5/_4$ breiter Hosengradl an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben.

In allem Uebrigen wird sich ausdrücklich auf obige Bekanntmachung bezogen.

München, den 19. November 1858.

Das Commando des kgl. 2. Infanterie-Regiments Kronprinz.

Ph. Mayer, Oberst.

1000 fl. werden gegen dreifache Versicherung ohne Unterhändler gleich gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Laden** und Ladenzimmer nebst einem Logis von 5 Zimmern einer Mezanenwohnung von 5 Zimmern, sind sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. bei Spenglermeister Gräf, Bankgasse.

Ein junger Mensch von noch nicht 20 Jahren, der im Mäcklergeschäfte wohl erfahren ist, sucht eine Lehrlingsstelle auf kurze Dauer.

Das **Corp. Jur. civ.** und mehrere andere Bücher sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 205 ist an eine ruhige Haushaltung ein Quartier zu vermiethen.

Bekanntmachung.

In der Contursache des Bäckermeisters Joseph Zehnter von hier wird auf Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg das dahier befindliche Wohnhaus des Gemeinschuldners mit realer Backgerechtigkeit Hs.-Nr. 282 taxirt auf 2800 fl.

Dienstag den 11. Januar 1859 Nachm. 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingnisse an der Tagfahrt bekannt gemacht werden.

Dettelbach, 11. November 1858.

Königliches Landgericht.

Steinbach

Ein neuer schöner **Kinderschlitten** ist zu verkaufen oder auch zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 151.

In der Nähe der Universität und der Regierung ist stündlich ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Domer-Pfaffengasse, Nr. 53.

Ein kleines Logis von 2 Zimmern nebst Küche ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 308.

Im 5. Dist. Nr. 245 wird auf kommendes Ziel eine solide Person, welche kochen und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht.

Auf das Grab des zu früh verblichenen Fräuleins

Anna Gahr.

Als Krankheit mich darnieder riss und ich am Grabes-
schlunde,
Warst Du mein Engel, der die Hand mir liebreich bot. —
O Deine treue Lieb' in jener herben Stunde,
Sie brachte Heilung mir und Dir jetzt frühen Tod.

Schon nah'te uns das Ziel auf langem Weltenpfade,
Da stürzt auf uns ein schlimm' Gewell — reisst Dich von
mir hinab. —
Mit Dir verschwand der frohen Zukunft blühendes Ge-
stade, —
Um mich ist's Nacht, — ich seh' nur ein beschneites
Grab. —

Doch still' mein Herz! — Entflieht ihr düstern Träume! —
Es ist die Welt kein Ort für Wesen lichter Höh'n. —
Drum rief Dich Gott in jene schön'ren Räume,
Wo Du erfleh'st, dass wir doch dort verein: uns ewig
seh'n.

München, im November 1858.

K. H.

Erwiderung.

Der Einsender des ehegestrigen Artikels über die Schu-sbergasse muß erst direkt von China angekommen sein, sonst müßte derselbe bemerkt haben, daß die Bewohner eben dieser Straße erst Tags zuvor solche Hügel entfernten, sowie dieselben aus eigenstem Interesse dem Commando der löblichen Straßenpolizei thunlichst vorangeeilt sind. Wenn es indessen jenem Einsender beliebt, noch mehr vor Anderer Thüren zu kehren, so wird derselbe die Passanten, wie die Bewohner dieser „lebhaftesten Straße der Stadt" sehr verbinden, wenn er die Beseitigung der viel größeren und öfteren Gefahr des nur zu häufigen Mangels der Gasbeleuchtung anstreben wollte.

Einige Bewohner.

Bekanntmachung.

Schuldenwesen des Uhrmachers Friedrich August Pfalmer dahier betr.

Gegen den Uhrmacher Friedrich August Pfalmer dahier wurde auf Antrag der Ehefrau desselben und mehrerer Gläubiger die Einleitung eines allgemeinen Verfahrens beschlossen. Es wird daher zur Liquidation der Forderungen gegen denselben und zur Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren Tagfahrt auf

Mittwoch den 15. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 18 anberaumt, wozu die gerichtsbekannten Gläubiger unter dem Präjudize der Zustimmung zu den von der Mehrheit der erschienenen Gläubiger gefaßten Beschlüssen, die gerichtsunbekannten Gläubiger aber unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der gegenwärtigen Masse geladen werden.

Der unbekannt wo abwesende Friedrich August Pfalmer wird aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen entweder persönlich oder durch einen Stellvertreter hierorts zu sistiren, widrigenfalls für ihn ein Vertreter von Amtswegen aufgestellt werden wird.

Würzburg, den 2. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Attensamer.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 24. November 1858. Viertes Abonnement, 4. Vorstellung. Gastspiel des Herrn Roberti vom Stadttheater zu Magdeburg. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in drei Akten von Rossini.

* * Figaro — Hr. Roberti als Gast.

Sängerbund.

Dienstag den 23. November 1858.
Abends ½8 Uhr.
Zweite
musikalische Abendunterhaltung
im Theaterhaussaale.

Karten für Einzuführende werden Montag den 22. November Abends von 8 bis 10 Uhr im Gesellschaftslokale abgegeben. Ohne solche Karte ist nur Mitgliedern der Zutritt gestattet.

Der Ausschuss.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Oekonomiegut auf 6 Jahre zu verpachten. Dasselbe umfaßt 63 Tagwerk Artfeld und 2 Tagw. Wiesen. Näheres kann eingesehen werden.

Erlach, 20 Nov. 1858.

Georg Hofmann.

Am Mittwoch ging eine gestrickte **Hulle** verloren. Man bittet den Finder um Zurückgabe in der Exped. gegen Belohnung.

Fremden-Anzeige
vom 21. November.

(Adler.) Kfl.: Kausel a. Hanau. Hecht a. Frkft. Bauer, Gutsb. a. Geinhausen. Streng. Fabr. a. Leipzig. Freihoff, Buchhdl. a. Berlin.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Brand a. Hof. Aschenbach a. Biebrich. Haas, Ing. a. Augsburg. Hamburger, Kfm. a. Schwft. Bergmann a. Leipzig. Frau Leitner, Bauinspekt.-Gat. mit Schwstr. a. Oettingen.

(Kronprinz.) Kfl.: Lichtenberg a. Zürich. v. Behr a. Frkft. Eitelkamp a. Barmen. Berlin a. Fürth. Kempf, Eisenbahn-Direktor a. Mainz.

(Schwan.) Kfl.: Klingel a. Cöln. Kleinert a. München. Unbeff a. Lüdenscheid. Gelsing a. Bamberg. Stöhr, Fabr. a. Elberfeld. Panzer Stud. a. Burgwindheim. Goldschmitt, Lieut. a. Landau. Kraft, Rittmeister a. Aachen.

(Würtmb. Hof.) Kfl.: Zöpfe a. Nürnberg. Kühlmann, Rentier a. Gemünden. Kaufmann mit Gattin, fürstl. Archivrath a. Wertheim.

Getraute:

Im hohen Dom:

Joseph Merger, Bürger u. Schuhmachermstr. dahier, mit Aloysia Ils von Haßfurt.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Lukas Jäger, Bürger u. Glasermeister dahier, mit Anna Barb. Bauer von hier.

Franz Joseph Sohn, Schuhmachermeister in Kunstein, mit Maria Gehrel von Mühlbach.

In der Neuererkirche:

Peter Schäblein mit Maria Crescentia Wirth, beide von Eibelstadt.

Gestorben:

Johann Sinrand, Handknecht, 36 J. a.

Todes-Anzeige.

Am Samstag Vormittags 10 Uhr verschied Frau

Katharina Häcker,

Gattin des Schmiedmeisters Kaspar Häcker dahier.

Die feierliche Beerdigung findet heute Montag den 22. November Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst am 23. ds. Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mein Lager von **Wollen-Strickgarn** in allen Farben von den billigsten bis zu den feinsten Sorten aus den ersten Fabriken auf das Vollständigste assortirt, empfehle ich unter Zusicherung der billigsten Preise.

Carl Philipp Bauer
auf der Domstraße.

Im Verlage von **Richard Neumeister** in Leipzig erschien und ist in der **Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung** in **Würzburg** zu haben:

Die Goldquelle

oder:

Der Landwirth auf dem Wege des Fortschrittes.

Eine Erzählung für's Volk als Beitrag zur Hebung der Landwirthschaft von **Heinrich Schwerdt.**

Preis: geheftet 1 fl. 21 kr — cartonnirt 1 fl. 30 kr.

Dieses wahrhaft gemeinnützige und volksthümliche Buch, welches in einer leicht verständlichen und erzählenden Weise einen höchst wichtigen und zeitgemäßen Gegenstand abhandelt, kann Allen, denen die Hebung der Landwirthschaft und damit des Volkswohlstandes am Herzen liegt, angelegentlichst empfohlen werden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bei Unterzeichnetem ist eine **Bibliothek** von 1850 theils in Pappe, theils Rücken und Eck in Leder gebundenen, gut erhaltenen Bänden, aus Dubletten einer größeren zusammengestellt und die gelesensten Werke von Dumas, Sue, Scott, Carlén, Gutzkow, Hauff u. A. enthaltend, billig zu verkaufen. Sie eignet sich vorzüglich zu einer Leihbibliothek für einen Buchhändler oder Buchbinder in einer kleineren Stadt. Auf Verlangen kann ein geschriebenes Verzeichniß der Bücher mitgetheilt werden.

L. Suhler, Leihbibliothekar.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Julius Kellner** in Würzburg ist zu haben:

J. C. Ciliax, vollständiges Handbuch des

Riemers und Sattlers,

Enthaltend eine ausführliche Beschreibung aller vorkommenden Riemer- und Sattlerarbeiten, als der Reitzeuge, Kutschen- und Wagengeschirre mit ihren Verzierungen, Decken, Kummte, Sattelkissen und anderer nothwendigen Gegenstände für die Ausrüstung der Reitpferde, auch die neuesten und vollständigsten Mittheilungen über das Ausschlagen aller Arten moderner Wagen, so wie über eine Menge anderer, in dieses Bereich gehörender Gegenstände. Nebst einem Anhange, wichtige Erfindungen und Verbesserungen an den Reitsätteln, Kummten und Zäumen betreffend **Fünfte,** nochmals sorgfältig revidirte und mit einem Atlas von 48 Quarttafeln mit 662 Figuren verm. Aufl. 1858. Geh. 3 fl.

Riemer und Sattler finden in der fünften Auflage eine vollständige Belehrung über alle vorkommenden Arbeiten. Von den vorausgegangenen 4 ersten Auflagen dienen bis jetzt 10,000 Exemplare unsern deutschen Sattlern als ein brauchbares Handbuch, das sie keinen Tag entbehren können.

„O! guter Michel, guter Michel, was fang ich mit Dir an? Du gehst mir nach Birkenfeld und führst mein Schatzerl an!"

Entlaufener Jagdhund.

Auf der Veiter Jagd verlief sich am 16. November im Gramschatzer Wald ein brauner Jaghund, an Brust, Leibe und an den Füßen braun getiegert. Wer über denselben Nachricht ertheilen kann, beliebe solche gefälligst mitzutheilen an

Bergtheim, 19. November 1858.

Dr. **Weißenseel,**
prakt. Arzt.

Ruhrer Steinkohlen

sind stets vorräthig, werden auch in kleinen Parthien (bis 7 kr. rc.) verkauft, und auf Verlangen ins Haus geliefert. 2. Dist. Nr. 304 am Holzthor bei

Ott.

Eine ruhige Familie sucht aufs Ziel Dreikönig eine gesetzte Köchin, welche gut bürgerlich kochen und waschen kann und sich den übrigen Hausarbeiten unterzieht. Näh. in der Exp.

Ein Mädchen, welches gute Hausmannskost zu kochen versteht, wird sogleich zur Aushilfe gesucht. Näh. in der Exped.

Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter, das längere Zeit als Ladenmädchen servirte, wünscht seine gegenwärtige Stellung zu verändern. Dasselbe sieht mehr auf freundliche Behandlung als auf großes Salair. Gefällige Anfragen unter B. H. besorgt die Exped.

Eine neue **Meßbude** ist billig auf Weihnachten zu vermiethen. Näheres Kürschnerhof Nr. 395.

Ein Glasschrank mit Spiegelrückwand und ein Auslagekasten mit steinernem Untersatz ist billig zu verkaufen. Näheres im Kürschnerhof N. 395.

Zwei gute brauchbare, große **Kaffee**mühlen sind billig zu verkaufen. Näh. bei Schlosser Henn, innerer Graben.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Erste-Felleisen mit belletristischem Inhalt beigegeben.



Der Prämumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 279 Dienstag den 23 November 1858.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 18 November l. Js. wurde die Berufung des Joseph Flurschütz, ledigen Schreinergesellen und Taglöhners von Würzburg, gegen das ihn wegen Verbrechens der Widersetzung, begangen an dem Polizeisoldaten Andreas Enz zu Würzburg, zu zweiundeinhalbjähriger Arbeitshausstrafe verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 14. Sept. l. Jrs. verworfen; ebenso die Berufung des ledigen Zimmergesellen Jakob Benkert von Veitshöchheim gegen das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 14. Sept. l. Jrs., welches denselben wegen Verbrechens des nächsten Versuchs zum Verbrechen der Nothzucht im Zusammenflusse mit einer polizeilich strafbaren unsittlichen Handlung zu zweiundeinhalb Jahren Arbeitshausstrafe verurtheilt hatte.

Der oberste Gerichtshof hat auf eingelegte Cassation des Hrn. Pfarrers Krick von Stettfeld das Urtheil des k. Appellger. von Unterfranken, welches den genannten Herrn Pfarrer wegen Amtsehrenbeleidigung, verübt an dem k. Landrichter von Eltmann, zu einmonatlichem Festungsarreste verurtheilt hatte, vernichtet, und denselben freigesprochen.

Das Resultatat der bevorstehenden Landtagswahlen, welche am 6. und 14. Dezember stattzufinden haben, muß gemäß allerh. Reskript bis zum 24. Dezember d. J. Sr. Maj dem König vorgelegt werden.

Die Allerhöchste Entschließung bezüglich der Landtagswahlen ist erschienen. In derselben heißt es: Wir erwarten von allen Behörden gewissenhafte Erfüllung ihrer beschworenen Pflichten, Leitung der Wahlhandlungen mit rücksichtsloser Unbefangenheit, Beschirmung der Freiheit der Wahlstimmen vor Einschüchterung oder Bestechung und pflichtgetreue Enthaltung von Beschränkung der Wahlfreiheit. Dagegen vertrauen Wir auch zu der alten Treue und Ergebenheit Unseres Volkes, daß es Männer zu Abgeordneten wählen werde, welche ihre Aufgabe nicht darin suchen, Unserer Regierung in der Ausführung Unserer auf das Wohl des Landes gerichteten Absichten Hemmnisse zu bereiten, sondern es als ihren Beruf erkennen, die Weisheit der Berathung zu verstärken, ohne die Kraft der Regierung zu schwächen.

Da ausländischen Handwerksgesellen, welche schon längere Zeit auf der Wanderschaft sich befinden, der Eintritt nach Oesterreich nur dann gestattet wird, wenn sie eine hinlängliche Anzahl amtlich bestätigter Arbeits-Zeugnisse aufzuweisen haben, so wurden im Interesse der wandernden bayerischen Handwerksburschen die Distriktspolizeibehörden durch k. Ministerialrescript vom 11. d. zur genauen Beachtung der Vorschrift des § 31 der Gewerbs-Instruktion vom 17. Dezember 1853 mit der Weisung aufgefordert, im Falle der Ausstellung eines neuen Arbeitsbuchs in dasselbe die von einem Gesellen bisher in wirklicher Arbeit verbrachte Zeit und seine Aufführung nach Ausweis des ersten Arbeitsbuches in amtlich beglaubigter Weise einzutragen.

An den 28 mit Gymnasien verbundenen Studien-Anstalten in Bayern befanden sich am Ende des Schuljahres 1857/58 6496 Schüler, also nur um 15 weniger als im vorigen Jahre. Die frequenteste Anstalt war Nürnberg mit 396 Schülern, dann das Ludwigsgymnasium in München mit 372, Metten mit 367, St. Stephan in Augsburg mit 366, Regensburg (ohne die Aula) mit 358, Würzburg 357, Passau 301 u. s. f. Am wenigsten Schüler zählen Dillingen 95, Schweinfurt 98, Kempten 102, Erlangen 116, Hof 117 u. s. f. Eine vergleichende Uebersicht der Schülerzahl in der 1 und 4. (obersten) Gymnasialklasse aller Anstalten von dem Jahre 1853 bis zum Jahre 1858 ergibt, daß sich die Gesammtzahl der Schüler der Oberklasse von 813 (im Jahre 1853) auf 550 (im Jahre 1858) reduzirt hat, also ordentlich dezimirt worden ist; daß von 809 Schülern der 1. Gymnasialklasse (im Jahre 1853) etwa 605 (im Jahre 1856) absolvirt haben, und daß auch die Schüler, die ins Gymnasium vorrücken, bis auf das letzte Jahr, immer in geringerer Zahl aufgenommen werden. Im Allgemeinen scheint uns diese Abnahme der Schülerzahl kein Bedauern zu verdienen, da seither der Zudrang zu den Studien fast in allen Fächern für das vorhandene Bedürfniß viel zu groß war.

Der l. Schul- und Kirchendienst zu Hilbers wurde dem Verweser desselben Franz Reichert definitiv übertragen.

Wie wir hören hat auch die Gemeinde des nahe gelegenen Hettstadt ihren ersten Schuldienst mit einigen vierzig Gulden jährlich aufgebessert.

Die vollständige Ziehungsliste der jüngsten Verloosung der Vereins-10fl.-Loose ist in unserer Expedition einzusehen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 16. Nov. Auf die Anfrage des Stadtmagistrats Kitzingen, ob die Zinngießer zum Verkaufe von Glaswaaren berechtigt seien, soll rückgeantwortet werden, daß sie Glaswaaren verkaufen dürfen, wenn sie an denselben Zinngießerarbeiten vorgenommen haben. — Auf die Anfrage des Stadtmagistrats Bayreuth, ob die hiesigen Gla-

ser zum Verkaufe und zum Handel mit Glaswaaren berechtiget seien, soll rückgeantwortet werden, daß die Glaser kraft ihrer Concession zum Handel mit Hohl- und Tafelglas, dann Flaschen und Bouteillen und anderen Glaswaaren befugt seien, jedoch nicht zum Verkaufe von Porzellain und ebenso wenig von Steingutwaaren. — Auf die Anfrage des Stadtmagistrats Ochsenfurt, wer dahier zur Essigbereitung und zum Verschleiße befugt sei, soll rückgeantwortet werden, daß zur Essigbereitung eine Lizenz erforderlich sei und jeder Produzent en gros & en detail verkaufen dürfe, dann auch die Melber und Produktenhändler kraft ihrer Concession nicht aber die Büttner als solche. — Auf die Anfrage des Landgerichts Eltmann, ob dahier die Spengler zur Verfertigung von Kupferarbeiten befugt seien, soll rückgeantwortet werden, daß dieselben hiezu nicht berechtigt seien. — Die Gesuche der Büttnergesellen Kaspar Braunwart und Philipp Ebert von hier um Verleihung einer Büttnerkonzession wurden genehmigt, während fünf gleiche Gesuche abgewiesen wurden. — Die Gesuche der Drehergesellen August Röske und Andreas Diemer von hier wurden genehmigt, zwei gleiche Gesuche jedoch abgewiesen. — Zwei Gesuche um Verleihung einer Kärnerkonzession wurden abgewiesen. — Dem Mechaniker Johann Nik. Warg von Kreußen wurde die Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß mit der Pflästererstochter Margaretha Bauer von hier ertheilt. — Das Gesuch des Georg Nik. Schmitt von Billingshausen um Ertheilung einer Bäckerkonzession auf die von ihm erworbene Bäckergerechtsame im 2. Distr. Nr. 265 wurde genehmigt. — Das Gesuch des Seilergesellen Michael Elling von hier um Insassenannahme und Verehelichungs-Erlaubniß mit Anna Leißer von hier wurde genehmigt. — Die Gesuche der Schneidergesellen Georg Grundel von hier, Johann Büchs von Wipfeld und Kaspar Ludwig Wagner von hier um Verleihung einer Schneiderkonzession wurden genehmigt, während acht weitere Gesuchsteller z. Zeit abgewiesen wurden. — Das Gesuch des Schuhmachergesellen Valentin Wenzel von hier um Verleihung einer Schuhmacherkonzession wurde genehmigt; 5 weitere Gesuche um gleiche Konzessionsverleihung dagegen abgewiesen.

Bei der gestern unter Leitung einer magistratischen Commission vorgenommenen Verloosung der aus der Kreis-Industrie-Ausstellung angekauften Gegenstände fielen auf nachstehende Loos-Nummern die beigesetzten Gewinnste: Loos-Nr. 11 erhält den Gewinnst Nr. **161**, 15—**367**, (Die Ziffern mit gewöhnlicher Schrift bedeuten immer die Loosnummern, die mit fetter Schrift die Gewinnstnummern.) 21—**102**, 41—**473**, 47—**106**, 48—**3[illegible]5**, 67—**150**, 74—**422**, 75—**231**, 79—**266**, 81—**445**, 92—**69**, 95—**49**, 103—**183**, 138—**331**, 139—**404**, 152—**429**, 160—**123**, 164—**324**, 169—**392**, 175—**1**, 178—**314**, 183—**302**, 201—**216**, 218—**365**, 242—**378**, 250—**390**, 264—**135**, 288—**157**, 289—**45**, 295—**446**, 296—**23**, 317—**93**, 345—**167**, 353—**438**, 374—**38**, 380—**284**, 398—**450**, 400—**287**, 411—**87**, 412—**190**, 420—**448**, 424—**457**, 501—**478**, 512—**462**, 529—**151**, 541—**76**, 558—**160** 563—**131**, 580—**460**, 587—**43**, 588—**197**, 596—**221**, 600—**280**, 618—**341**, 619—**39**, 623—**418** 632—**276**, 645—**405**, 652—**83**, 658—**441**, 669—**278**, 682—**489**, 690—**214**, 693—**425**, 713—**497**, 715—**119**, 730—**237**, 735—**4**, 746—**490**, 763—**227**, 776—**233**, 789—**494**, 809—**68**, 849—**492**, 875—**12**, 879—**399**, 884—**209**, 894—**40**, 899—**255**, 902—**456**, 919—**393**, 921—**230**, 939—**111**, 941—**96**, 944—**81**, 947—**493**, 969—**242**, 973—**406**, 981—**426**, 997—**9**. (Die **vollständige** Gewinnstliste werden wir morgen bringen.) Die zwölf ersten Gewinnste fielen auf folgende Loos-Nummern: 1. Gew. Nr. 175, 2. Gew. Nr. 2865, 3. Gew. Nr. 1895, 4 Gew Nr. 736, 5. Gew. Nr. 1687, 6. Gew. Nr. 2912, 7 Gew. Nr. 2212, 8. Gew. Nr. 1869, 9. Gew. Nr. 997, 10. Gew. Nr. 4864, 11. Gew. Nr. 2689 und 12. Gew. Nr. 875.

Der Glückliche, dem der erste Gewinnst (der Regulator des Hrn. v. Böschl jr.) zufiel, ist ein hiesiger Schuhmachergeselle, wohnhaft im Croatendörflein. Derselbe ist, wie wir vernehmen, geneigt, seinen Gewinnst zu verkaufen, und wäre es zu wünschen, daß dieses ausgezeichnete Meisterwerk in entsprechende Hände gelangen möchte.

Unsere hiesige Theater-Direktion hat nicht allein die Anwesenheit des Hrn. Roberti benutzt, um ihn zum Gastspiele einzuladen, sondern es soll auch in nächster Zeit „Das Testament des großen Kurfürsten" gegeben werden. Da das Stück sich überall des größten Beifalls zu erfreuen hat, so halten wir es für Pflicht, das Publikum auf die demnächstige Darstellung desselben aufmerksam zu machen. Ebenso soll „Heinrich von Schwerin" vorbereitet werden, was ebenfalls sehr effektvoll sein soll; auch das in München mit großem Beifall gegebene Schauspiel „Philippine Welser" wird vorbereitet.

Den gestern im Kunstvereine dahier ausgestellten Gegenständen reihten sich noch folgende zwei Oelgemälde an: Samson und Delila, von Vornkeller dahier. Parthie bei Nymegen in Holland, von P. F. Peters in Stuttgart, Preis 110 fl.

Der Herausgeber des Musen-Almanachs, Hr. Dr. Chr. Schad in Kitzingen, hat durch einen seiner preuß. Mitarbeiter die Erlaubniß nachsuchen lassen, den nächsten Band desselben dem Prinz-Regenten von Preußen widmen zu dürfen. Diese Erlaubniß ist ertheilt worden.

Auch aus Aschaffenburg und Umgegend wird von großen durch das jüngste Glatteis an Wäldern und Bäumen angerichteten Verheerungen berichtet, und ist auch dort der Schaden ein sehr beträchtlicher.

München, 21. Nov. Auf der Eisenbahn von Kufstein bis Insbruck findet am 24. d. M. die Eröffnungsfahrt statt, und wird die Bahn dann am 25. d. M. dem öffentlichen Verkehr übergeben. Da für die Dauer des Winters keine Eil-, sondern nur gemischte Personen- und Güterzüge stattfinden, so beträgt die Fahrzeit 4 Stunden und demzufolge von München bis Innsbruck 8 bis 9 Stunden. Nach der im Frühjahr stattfindenden Einrichtung von Eilzügen wird dagegen die ganze Strecke in 6—7 Stunden zurückgelegt werden können.

Johanna Kinkel, die Gattin Gottfried Kinkel's, ist in London eines plötzlichen Todes verstorben.

Handelsbericht.

Rotterdam, 18. Novbr. Die heute stattgehabte Zuckerauktion verlief bei großer Lebhaftigkeit und sehr ansehnlichem Umsatz 2 fl. niedriger als im September d. J.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 25. November. Zwangeversteigerung des Grundvermögens des Zimmermeisters Mich. Schecke[illegible]bach zu Giebelstadt Mittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — Anmeld. v. Forderg. an Wittwe Marg. Kern von Maroldsweisach, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Ebern.

— — ditto. an Wittwe Barb. Gallenbach von Fechenbach, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Stadtprozelten.

— — Versteigerung einiges Eichen- und Buchen-Müssel-, Scheit- und Prügelholzes, früh 10 Uhr im Gasthause zum goldenen Hirschen zu Rieneck.

— — Zwangeversteigerung von Seidenstoffen, Damast, Orleans, Barchent im 3. D. N. 244 in Würzburg.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gestern früh um 11 Uhr verschied meine innigstgeliebte Gattin

Johanne Friderike Risse, geb. Kohl,

an den Folgen einer Wassersucht.

Indem ich diese schmerzliche Anzeige mache, fühle ich mich gedrungen, den Herren Geheimrath von Scanzoni und Professor Schmitt für die sorfältige ärztliche Behandlung meiner Frau sowie für die mir bewiesene rücksichtsvolle Theilnahme meinen tiefgefühlten Dank zu sagen.

Der trauernde Gatte
C. Risse aus Meissen.

Danksagung.

Allen, welche meinem sel. Gatten bei dem Begräbnisse und dem Trauergottesdienste die letzte Ehre erwiesen, spreche ich hiedurch meinen innigen Dank aus.

Würzburg, am 23. November 1858.

Katharina Sandra, Regierungsdieners Wittwe.

Aufsätze werden gefertigt in allen Beziehungen des Lebensverkehrs, deßgleichen Gedichte für gegebene Veranlassungen, beides in gediegener Form. Zugleich sucht ein junger Mensch Abschriften schön, correkt und billig zu liefern, 4. D. Nr. 42 an Ecke der Hörleinsgasse über 2 Stiegen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden von dem unterfertigten Gericht **Mittwoch den 24. November l. J. Nachmittags 2 Uhr** im diesseitigen Gerichtslokale 116 Ellen Pique Westen einzeln gegen Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Würzburg den 12. November 1858.

Königl. Bezirksgericht.

Seuffert. Weippert.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler,** Plattnersgasse Nr. 135.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) 4 fl. **48 kr.;** auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.;** auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.;** Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat. Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, tüchtiger **Schweizerknecht** findet auf Dreikönig einen Dienst bei der freiherrl. v. Bobeck'schen Gutsverwaltung zu Heidenfeld.

Bei derselben kann auch mit jedem Tage ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehener Branntweinbrenner Beschäftigung finden.

Ein **Forteplano** ist billig zu vermiethen, 4. Distr. Brunnengasse Nr. 90 über 2 Stiegen.

Ein eleganter **Schlitten,** ein- und zweispännig zu gebrauchen, ist zu verkaufen im Dist. 4 Nr. 139.

Eine Grube **Kuhdünger** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

In einer Grenzstadt am Main und Eisenbahn ist zufolge Todesfall eines der ersten Geschäfte daselbst, nämlich **Bäckerei** mit Wirthschaft 2c. an einen tüchtigen Mann auf längere Zeit, mit besonderen Aussichten auf Weiteres zu verpachten. Auf Wunsch werden auch Felder dazugegeben. Lusttragende wollen sich an die Exped. wenden.

Auf ein Haus dahier im Tarwerthe zu 29,500 fl. wird ein Kapital von **9000 fl.** auf erste Hypothek aufzunehmen, resp. diese Hypothek zu cediren gesucht.

5. Dist. Nr. 17 ist täglich gute **Milch** zu haben.

Heute ist es geschehen.

Alline!

Ihr Briefchen kam zu spät an, deßhalb heute Abend um 8 dieselbe Stunde.

C. L. R.

Königshündchen, vorzüglich schön, ächte Race, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein gutes **Reitpferd,** welches auch zum Einspannen zu gebrauchen ist, wird verkauft. Nachfrage in der Redaktion des Stadt- und Landboten.

Es wird aufs Ziel Dreikönig eine **Köchin** gesucht, die auch die Hausarbeit versteht. Näh. in der Exped.

Ein junger Mensch von noch nicht 20 Jahren, der im Müllergeschäfte wohl erfahren ist, sucht eine Lehrlingsstelle auf kurze Dauer. Näh. i. d. E.

Ruhrer Steinkohlen

sind stets vorräthig, werden auch in kleinen Parthien (bis 7 kr. 2c.) verkauft, und auf Verlangen ins Haus geliefert. 2. Dist. Nr. 301 am Holzthor bei

Ott.

Fremden-Anzeige

vom 22 November.

(Adler.) Kflte.: Fischer u. Hagel a. Frkft. Kühn a. Düsseldorf. Rupprecht, Oek. aus Homburg.

(Fränk. Hof) Kflte.: Reis a. Frankfurt. Margolo u. Nords a. Magdeburg. Bögner, Rechtsanwalt a. Fürth.

(Kronprinz.) Kflte.: Herfurt a. Frankfurt. Hirsch a. Mannheim. Frhr. v. Crailsheim m. Sohn a. Fröhstockheim. Graf Castell a. Rüdenhausen.

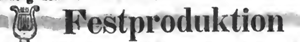
(Schwan.) Kflte.: Ullerich a. Pesen. Hofmann a. Frkft. Reger a. Künzelsau. Schöll a. Coburg. Kfed. Part. a. Freiburg. Deusel, Rittergutsbesitzer a. Michelhausen. Krembs, Rittergutsbesitzer a. Ried v. Seiters.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Schnelling a. Basel. Altmann. Ratgebe a. Mainz. Kuhn, Kaplan a. Schleichach. Großmann, Gutsbesitzer aus Ebenroth. Maier, Gutsbesitzer a. Worms.

(Würtemb. Hof.) Kflte.: Hesse a. Düsseld. Rosenthal a. Berlin. Blün u. Schwarz aus Frankfurt.

LIEDERTAFEL.

Dienstag den 30. November.



Festproduktion



zur XVI. Stiftungsfeier

im akademischen Musiksaale.

Anfang halb 7 Uhr.

Die verehrlichen ausserordentlichen Mitglieder haben am Eingange ihre Legitimationskarten vorzuzeigen. Hier wohnende Nichtmitglieder, Damen wie Herren, können nicht eingeführt werden, und haben Abweisung zu gewärtigen, gegen die einführenden Mitglieder aber werden noch besondere Schritte vorbehalten. Einzuführende Fremde sind statutengemäss am Eingange einem Ausschussmitgliede vorzustellen und in das aufliegende Fremdenbuch einzuzeichnen.

Nach der Produktion **Gesellschaftsabend** mit musikalischer Unterhaltung im Theaterhause.

Der Ausschuss.

Reise-Ueberstiefel

zu ganz billigen Preisen bei

A. Wolf, Schustergasse.

In allen Buchhandlungen in **Würzburg** in der **Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung** ist zu erhalten:

Die Stärkung der Nerven

als Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlicher Leiden des Menschen

Ein Rathgeber für Nervenleidende

und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. A. Koch. 4. Auflage. Preis br. 7½ Ngr.

Die wohlthätigste Schrift für alle an Nervenübeln Leidende; sie zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung und Hebung dieser furchtbaren Leiden.

Münchner Schreibalmanach für das Jahr 1859. Preis 42 kr.
Sulzbacher großer Geschäftskalender 1859. Preis 36 kr.,
sowie alle übrigen **Haus- & Geschäftskalender** sind zu haben in der **Julius Kellner's** Franz'ischen Buchhandlung.

Italienische Muschein-Bracelets &c.

bei **Bremner & Leistle** am Markt.

Meinen geehrten Kunden und Bekannten diene zur Nachricht, daß ich mein Logis Augustinergasse Nr. 208 verlassen und nun bei Hrn. Uhrmacher Steinert Johannitergasse Nr. 116 wohne, wobei ich mich Ihrem ferneren Wohlwollen bestens empfehle.

Bertha Zeltner.

Die Photographische-Anstalt

von

S. Hesselbach & Söhne

ersucht hiermit höflichst das verehrte Publikum, seine werthen Bestellungen für Weihnachten frühzeitiger zu machen, damit nicht wiederholt vorkomme, wie solches schon seit zwei Jahren der Fall war, daß dieselben wegen überhäufter Bestellungen nicht zur gewünschten Zeit konnten gefertigt werden.

Mit Fassungen aller Art für Photographien sind wir bestens versehen.

Montag den 22. November ging dahier eine **Lorgnette** von Schildkrot mit einer goldenen Panzerkette verloren, um deren Rückgabe in der Exped. gegen gutes Douceur gebeten wird.

Zwei wollene **Pferdedecken** wurden im Irtenberger Walde, zunächst dem Jägerhause, am vergangenen Donnerstag verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Büttnersgasse 3. Dist. Nr. 339.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 24. November 1858.
Viertes Abonnement, 4. Vorstellung.
Gastspiel des Herrn Roberti vom Stadttheater zu Magdeburg. **Martha,** oder: Der Markt zu Richmond. Oper in 4 Akten von Friedrich. Musik von Flotow. * * Plumkett — Herr Auvera-Roberti als Gast.

Liedertafel.

Donnerstag den 25. ds. **letzte Vorprobe.**

Montag den 29. ds. **Hauptprobe** mit Orchester, jedesmal Abends 8 Uhr im Theaterhause.

Das Wegbleiben von einer dieser beiden Proben müsste die Anwendung des § 31 der Statuten zur Folge haben.

Der Ausschuss.

HARMONIE.

Samstag den 27. November.

FEST-BALL

zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Königs.

Anfang 6 Uhr.

Die verehrlichen ausserordentlichen Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Nicht zu übersehen!

Wer schnell und billig reisen will, beeile sich, je eher, je lieber, nach dem **Wittelsbacher Hof** hin, wo man jeden Tag mit Extra-Train, von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends (bei guter Beleuchtung)

die Reise um die Welt

machen kann und noch dazu ein Bischen in den Mond schauen.

I. Wagenklasse 12 kr.,
II. „ 6 kr.

Der freundliche Zugführer
Louis Vylder.

Getraute:

Im hohen Dom:
Michael Gumpert von Oyferdamm mit Magdalena Schömig von Rimpar.
In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Kaspar Zaterwies von Burgsinn mit Anna Voll von Stangenroth.
In der protest. Kirche:
August Höfer, Bürger und Handschuhmacher dahier, mit Johanne Christine Schaf von Erlangen.

Gestorben:

Johanne Friderike Risse. Gutsbes.-Gat. 48 J. — Fritz Vogt, Regierungsrath, 1½ J. — Ignaz Keller, Bürgerspital-pfründner, 83 J. — Johann [illegible] Fahrcanonier, 25 J. 6 M.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 280 Mittwoch den 24 November 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{31} Abends.	9^{19} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförderung.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförderung.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförderung.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{20} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{35} Mittags mit Personen-Beförderung.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1³/₄ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¹/₄ Uhr Abends. Dettelbach 5¹/₂ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5³/₄ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¹/₄ Uhr Abends. Ochsenfurt 2³/₄ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¹/₄ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Die k. Kreisregierung gibt bekannt, daß auf Grund höchsten Ministerial-Auftrags vom 12. d. Mts. unter strenger Aufrechthaltung des verordnungsmäßigen Standpunktes eine Dispensation von der vorschriftsmäßigen Dauer der Gesellenzeit nur dann bewilligt werden wird, wenn ganz besonders dringende Rücksichten auf das Wohl einer dürftigen Handwerker-Familie solche erheischen sollten und daß auch diese Ausnahme jedenfalls von einem entsprechenden gesellenweisen Betriebe des erlernten Handwerks bei einem Gewerbsmeister oder in einer F brik so wie davon abhängig gemacht werden muß, daß dem Bittsteller oder seinen Angehörigen kein Verschulden zur Last fällt. Gesuche um Dispensation von der Gesellenzeit sind bei der dem Heimathsorte vorgesetzten Distrikts-Polizeibehörde zu Protokoll anzubringen und von den letzteren nach erschöpfender Sach-Instruktion mit gutachtlichem Berichte der genannten kgl. Stelle in Vorlage zu bringen. Die kgl. Regierung ist ermächtiget, die ungeeignet befundenen Gesuche sofort abzuweisen.

Für die Landtagswahlen wurden in unserem Kreise sechs Wahlbezirke festgestellt, nämlich 1. Brückenau (hat 2 Abgeordnete zu wählen), 2. Schweinfurt, 3. Haßfurt, 4. Gemünden (je 3 Abg.), 5. Aschaffenburg und 6. Würzburg (je 4 Abg.) Diese Wahlbezirke umfassen folgende Gerichtsbezirke: I. Brückenau: Ldg Bischofsheim, Brückenau, Hilders, Mellrichstadt, Weihers; II. Schweinfurt: Stadt Schweinfurt, Ldg. Dettelbach, Königshofen, Münnerstadt, Neustadt a/S., Schweinfurt, Volkach, Werneck; III. Haßfurt: Ldg. Baunach, Ebern, Eltmann, Gerolzhofen, Haßfurt, Hofheim, Kitzingen, Wiesentheid; IV. Gemünden: Ldg. Euerdorf, Gemünden, Hammelburg, Karlstadt, Kissingen, Lohr, Marktheidenfeld, Orb, Rothenfels; V. Aschaffenburg: Stadt Aschaffenburg, Ldg. Aschaffenburg, Alzenau, Amorbach, Klingenberg, Miltenberg, Obernburg, Rothenbuch, Schöllkrippen, Stadtprozelten; VI. Würzburg: Stadt Würzburg, Ldg Arnstein, Aub, Marktbreit, Marktsteft, Ochsenfurt, Würzburg r/M., Würzburg l/M. In Oberbayern sind in sechs Wahlbezirken 23, in Niederbayern Schwaben und Neuburg und der Pfalz in sechs Wahlbezirken je 18, in der Oberpfalz und Regensburg in sechs Wahlbezirken 15, in Oberfranken in sechs Wahlbezirken 16, in Mittelfranken in sechs Wahlbezirken 17, im ganzen Königreiche demnach (nach dem Gesetze vom 4. Juni 1848 nämlich auf 31500 Seelen ein Abgeordneter) 144 Abgeordnete zu wählen. Niederbayern stellte 1855 nur 17 Abgeordnete; da hat die Bevölkerung um 7158 Seelen zugenommen. — Die Pfalz war auf dem letzten Landtage mit 19 Abgeordneten vertreten; die Bevölkerung hat um 24,142 Seelen von 1852 bis 1855 abgenommen.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden die katholische Pfarrei Volkach, Ldgs. gleichen Namens, dem Priester Georg Alois Jungkunz, Pfarrer in Bolzhausen, Ldg. Orb, zu übertragen, und zu genehmigen, daß die katholische Pfarrcuratie Mainaschaff, Ldg. Aschaffenburg, von dem hochw. Hrn. Bischofe zu Würzburg dem Priester Adolph Uhrig, Kaplan zu Kirchzell, Ldg. Amorbach, verliehen werde.

Nürnberg, 23. Nov. Vom Sonntag auf den Montag machten sich die zwei Lokomotivheizer Mannweiler und Gang Feuer in ihrer Wohnung zu den „zwei Engeln" in der Nadlersgasse und legten sich zu Bette. Gestern, als sie nicht zur Zeit an ihre Arbeit kamen und darauf in ihrem Logis nachgesehen wurde, fand man sie beide von dem Steinkohlendampf erstickt.

Regensburg, 20. Nov. Mit Beginn dieser Woche trat Thauwetter ein, das Eis in der Donau verschwand, und seit vorgestern ist das Wasser im raschen Zunehmen begriffen. Heutiger Stand am Pegel 7' 3". Das kgl. Betriebsamt der Donau-Dampfschifffahrt hat demgemäß die Schleppfahrten zwischen Donauwörth u. Linz wieder aufgenommen, auch österreichischer Seits haben die Gütertransporte wieder begonnen, und bereits gestern ist der Remorqueur „Flora" mit 2 Schleppern direkt von Wien glücklich hier eingetroffen.

Mit tiefem Bedauern melden wir den Tod eines hochgestellten kirchlichen Würdenträgers, Herr J. B. Lem-

berger, Generalvikar und Domkapitular, wurde heute früh in der Nähe der Post auf dem Wege nach seiner Wohnung vom Schlage gerührt und war zu Stelle todt. Alle angewendeten Mittel der herbeigeeilten Aerzte blieben erfolglos, und der sonst so rüstige und geistesfrische Mann wurde entseelt in seine Wohnung gebracht.

München, 22. Novbr. Bei der den 29 d. Mts. beginnenden vierten ordentlichen diesjährigen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern werden 14 Anklagen zur Verhandlung kommen Davon gehen eine auf nächsten Versuch zum qualifizirten Morde, drei auf Raub III. Grades, eine auf Raub I. Grades, vier auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, eine auf Tödtung, eine auf Verletzung öffentlicher Treue und Glaubens, eine auf falsche eidliche Denunziation, eine auf Amtsuntreue III. Grades und endlich eine auf Diebstahl Unter den drei Anklagen auf Raub III. Grades ist eine gegen einen hiesigen höchstens 20jährigen Privatierssohn gerichtet, und eine andere mit Anklage auf Nothzucht I. Grades verbunden

Heute wurde in der öffentlichen Sitzung des obersten Gerichtshofes in der Untersuchung gegen den Techniker Sieber wegen Betrugs und Unterschlagung die von ihm gegen die Verweisung zur öffentlichen Verhandlung erhobene Nichtigkeitsbeschwerde verworfen. Diese Untersuchung hat die öffentliche Aufmerksamkeit in ungewöhnlichem Grade erregt, da den Betrügereien, welche ihr zu Grunde liegen, die Zerrütterung der Vermögensverhältnisse sehr angesehener hiesiger Bürger zur Last fallen soll. Die bayerische Armee hatte vor einigen Jahren den hiesigen Gewerken eine bedeutende Lieferung von Gewehren anvertraut, zu deren Vermittlung die betheiligten Gewerbemeister einen Ausschuß wählten, welcher den Techniker Sieber zur Mitwirkung berief. Die Unternehmung scheiterte jedoch in einer Art, welche den Vermögensruin mehrerer Mitglieder dieses Ausschusses nach sich zog. Die Schuld hieran wird Unterschleifen des genannten Technikers zugeschrieben. Die nächst zu erwartende Verhandlung wird das Nähere erweisen.

Bei der am 23. in München stattgehabten Verloosung an dem neuen 4½proz. Anlehen von 1852 im Kapitalsbetrage von 600,000 fl wurden von jeder der Serien I, II, III, IV. u. VIII. 12 Endnummern gezogen. Serie I.: 68, 71, 06. 22, 61, 89, 87, 86, 26, 62. 07, 72. Serie II.: 98, 14, 19, 32, 55, 37, 11, 93, 17, 20, 88, 07 Serie III.: 26, 69, 77, 66, 83, 19, 09, 55, 67, 05, 98, 36. Serie IV.: 47, 53, 23, 65, 60 100, 09, 83, 75, 38, 82, 48. Serie VIII.: 18, 97, 01, 91, 34, 87, 33, 69, 54, 43, 40, 70.

Vor einigen Tagen fand sich ein zu Frankfurt lagernder fremder Schiffer, ärgerlich darüber, daß er nicht weiter fahren konnte, bewogen, seine aus circa 200 Centner Eisenstein bestehende Ladung vor der neuen Brücke in den Main zu werfen, wodurch natürlich das Fahrwasser bedeutend beengt wurde. Sein Aerger wird aber noch einen ziemlichen Zuwachs erhalten haben, als er von betreffender Stelle erfuhr, daß auf seine Kosten der Eisenstein wieder aus dem Main entfernt werden würde.

Aus Pilsen wird von der Verurtheilung eines Verbrechers berichtet, der wegen der großen Zahl der Körperstrafen, die er bereits erlitten, eine seltene Erscheinung seines Gleichen geworden ist. Beiläufig 40 Jahre alt und bei noch immer rüstiger Körperkonstitution, hat er wegen vielfacher Verbrechen 20 Jahre seines Lebens in verschiedenen Kerkern zugebracht und an körperlichen Abstrafungen 569 Stockstreiche und 40,200 Ruthenstreiche erlitten. Im Militärstande dienend, wurde er noch schließlich wegen wiederholter Desertion durch ein Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurtheilt, ihm aber auf dem Wege der Gnade die Todesstrafe erlassen und in zehnmaliges Gassenlaufen durch 300 Mann umgewandelt. Jetzt ist er wegen Diebstahls wieder zu zwei Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Während bei uns ungewöhnliche Kälte herrscht, schreibt man dagegen aus Gent, 19. Nov.: Seit gestern hat sich das Wetter so auffallend geändert, daß man sich im Frühling glaubt

Die „Saxonia" ist zu Liverpool angekommen. Der berühmte deutsche Reisende in Afrika, Dr. Barth. ist von der Königin Viktoria zum Ritter des Bath-Ordens ernannt worden.

Ausland.

Schweiz. Bern, 22. Nov. Gestern hat das Neuenburger Volk den dritten vom Verfassungsrath vorgelegten Verfassungsentwurf mit 5730 gegen 3385 angenommen, worüber große Erbitterung bei den Radicalen herrscht.

Frankreich. Paris, 20. Nov. In den hiesigen offiziellen Kreisen hält man die Lage der Dinge in Italien für sehr ernst Man versichert dort, daß Oesterreich in Oberitalien strenger auftritt, denn je, und daß man für das nächste Frühjahr wichtige Ereignisse in Italien erwartet.

Paris, 23. Nov. Der „Moniteur" enthält ein Dekret des Kaisers, durch welches 11 Personen begnadigt werden, die wegen Theilnahme an den Unruhen zu Angers im Jahre 1855 verurtheilt waren.

Nachschrift.

Am 30. d. Mts. passiren auf dem Marsche von Prag nach Mainz, als Ergänzungstruppen der dortigen Garnison, 698 Mann k. k. österr. Militär per Eisenbahn hier durch.

Lohr, 23. Nov. Durch den Regen und Schneefall in der vorigen Woche, der sich in förmlichen Eismassen an den zum Theil noch belaubten Waldbäumen anhäufte, brachen in den Hochwaldbeständen des hiesigen Stadtwaldes und der angrenzenden ärarialischen Forstreviere die Aeste so massenhaft, daß die Waldarbeiter Lebensgefahr ausstanden, und ihre Arbeit einstellen mußten. Junge Bestände wurden vielseitig ganz zerstört. Die Abtheilungslinien und Waldwege sind nicht zu passiren. so daß der Schaden, der dadurch geschehen, kaum zu berechnen ist. Von der Größe desselben kann man sich jedoch einen annähernden Begriff machen, wenn nach verläßigen Quellen die durchschnittliche Quantität Holz in jedem der genannten Reviere auf 1000 Klafter angeschlagen wird. — Seit Menschengedenken ist keine ähnliche Verwüstung in unserem Spessart vorgekommen. Heute haben wir noch weiteren Schneefall und ist sonach das Unheil noch nicht an seine Gränze angekommen.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 26. Nov Anmeldung von Forderungen gegen den Nachlaß der Viktualienhändlerin Barb. Bühringer von Hernsheim früh 8 Uhr beim k. Ldg. Marktbreit.

— — dto. in der Drittheilungssache des Revierförsters Joh. Keller zu Kleinwallstadt früh 9 Uhr beim k. Ldg. Obernburg.

— — dto. gegen den Steinhauergesellen Kaspar Schönmann von Gambach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

— — dto an den bei Gunzenhausen verunglückten Fuhrmann Joh. Andreas Blackner von Sommerhausen früh 10 Uhr beim k. Ldg. Ochsenfurt.

— — dto an Georg Fehn ledig von Bergtheim früh 8 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.

— — dto. dto. an den Nachlaß der led. Dorothea Roth von Eisershausen früh 8 Uhr beim k. Ldg. Euerdorf.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses des Christ. Neubert Nr. 280 zu Mainbernheim Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause das.

Am 27 Novbr. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Anna Blum ledig von Karlstadt früh 8 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ziehungs-Liste

der

bei Gelegenheit der Kreis-Industrie-Ausstellung von Unterfranken und Aschaffenburg

veranstalteten Verloosung.

Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.	Loos-Nr.	Gewinn-Nr.
11	161	501	478	1027	110	1528	175	2084	309	2488	184	2849	170	3362	354	3953	213	4471	275
15	367	512	462	1032	436	1547	384	2097	127	2492	428	2860	154	3381	48	3962	391	4483	375
21	102	529	151	1034	147	1548	218	2106	25	2507	27	2861	345	3394	321	3973	495	4489	389
41	473	541	76	1046	267	1557	395	2123	73	2521	24	2865	2	3399	171	3977	112	4514	72
47	106	558	160	1053	442	1559	205	2128	53	2526	212	2868	116	3434	300	3978	158	4546	472
48	315	563	131	1090	91	1590	57	2129	198	2532	337	2876	121	3444	439	4004	77	4550	247
67	150	580	460	1095	188	1595	17	2131	194	2535	349	2889	173	3456	482	4007	350	4552	290
74	422	587	43	1107	94	1614	30	2133	359	2545	385	2912	6	3466	166	4008	225	4560	318
75	234	588	197	1110	44	1624	75	2134	153	2547	454	2917	134	3468	338	4012	29	4576	382
79	266	596	224	1138	288	1630	432	2170	396	2548	269	2921	312	3473	265	4062	464	4581	187
81	445	600	280	1145	467	1664	430	2175	366	2555	373	2940	177	3478	413	4068	164	4583	99
92	69	618	341	1167	431	1668	115	2188	411	2598	67	2942	308	3488	486	4069	78	4593	18
95	49	619	39	1177	347	1679	268	2197	122	2606	449	2946	89	3504	163	4071	443	4599	313
103	183	628	418	1182	333	1687	5	2200	220	2625	369	2957	294	3514	239	4084	304	4602	231
138	334	632	276	1185	310	1693	47	2205	401	2640	250	2960	32	3535	203	4096	343	4605	461
139	404	645	405	1190	471	1696	274	2209	258	2646	101	2965	424	3539	311	4098	79	4609	90
152	429	652	83	1191	182	1702	470	2212	7	2653	335	2969	80	3548	97	4102	469	4629	326
156	193	658	441	1205	339	1704	323	2227	200	2664	491	2985	15	3553	22	4105	51	4634	141
160	123	669	278	1246	13	1712	192	2231	488	2670	447	3000	319	3554	236	4135	60	4652	259
164	324	682	489	1263	46	1742	499	2232	143	2674	133	3010	61	3582	98	4152	262	4661	88
169	392	690	214	1264	148	1786	402	2243	104	2681	165	3051	361	3588	352	4154	211	4666	485
176	1	692	425	1277	226	1801	479	2244	201	2685	229	3052	372	3589	475	4171	357	4706	295
178	314	713	497	1288	180	1802	273	2245	144	2689	11	3058	155	3615	50	4182	199	4711	298
183	302	715	119	1291	292	1810	124	2246	316	2700	496	3085	272	3624	196	4188	219	4719	282
201	216	730	237	1301	477	1822	14	2251	320	2703	433	3097	206	3640	117	4207	386	4733	172
218	365	736	4	1321	248	1831	149	2275	195	2714	379	3104	397	3661	228	4211	136	4752	58
242	378	746	400	1337	85	1838	285	2281	435	2724	86	3113	351	3674	207	4226	421	4768	291
250	390	763	227	1354	34	1840	371	2310	279	2726	240	3114	317	3682	340	4250	363	4787	120
264	135	776	233	1355	346	1845	325	2318	427	2735	468	3132	210	3689	52	4261	440	4799	138
288	167	789	494	1380	55	1853	16	2322	299	2738	109	3139	301	3697	118	4272	162	4803	66
289	45	809	63	1382	282	1869	8	2330	437	2740	37	3144	476	3700	123	4291	307	4805	186
295	446	849	492	1383	480	1872	257	2348	327	2743	500	3166	159	3710	253	4299	451	4826	126
296	23	875	12	1386	169	1895	3	2351	297	2763	137	3171	185	3739	256	4311	74	4840	221
317	93	879	399	1390	82	1897	383	2366	356	2768	407	3179	360	3767	41	4318	152	4846	174
325	328	884	209	1393	293	1910	452	2369	483	2773	38	3181	277	3774	381	4322	296	4851	59
345	167	894	40	1397	453	1928	128	2375	487	2775	139	3191	306	3803	263	4327	474	4857	235
353	468	899	255	1418	388	1935	70	2382	264	2780	20	3196	344	3806	204	4340	35	4863	484
374	56	902	456	1419	21	1936	168	2388	403	2783	332	3214	92	3807	145	4350	281	4864	10
380	284	919	393	1422	261	1946	377	2407	103	2787	176	3228	355	3808	362	4361	465	4894	42
398	450	921	230	1425	129	1950	498	2409	289	2789	156	3243	108	3813	394	4371	409	4908	179
400	287	939	111	1429	358	1961	243	2412	348	2795	329	3256	130	3822	342	4373	84	4910	54
411	87	941	96	1436	286	1972	260	2418	417	2801	251	3261	481	3823	28	4384	33	4912	68
412	190	944	81	1439	241	2007	62	2420	305	2802	26	3271	208	3835	107	4388	416	4933	125
420	448	947	493	1445	146	2018	254	2433	331	2809	252	3281	434	3850	100	4392	189	4958	181
424	457	969	242	1455	303	2025	217	2436	408	2811	364	3313	387	3854	370	4411	245	4968	322
480	246	973	406	1465	249	2039	113	2442	244	2817	410	3317	31	3861	202	4414	368	4969	64
482	459	984	426	1490	215	2044	398	2444	414	2825	330	3331	191	3871	412	4431	463	4973	30
484	278	997	9	1513	376	2049	420	2466	238	2835	444	3338	380	3872	414	4436	283	4975	419
486	336	1014	19	1518	440	2053	490	2470	374	2836	271	3341	71	3885	65	4455	270	4976	95
494	105	1021	353	1521	178	2067	415	2486	438	2845	142	3343	455	3926	132	4460	222	4997	466

Würzburg, den 22. November 1858.

Die Direktion des polytechnischen Vereins.

Todes-Anzeige.

Am 22. November früh 4 Uhr entschlief nach zurückgelegtem 72. Lebensjahre in Folge einer Lungenentzündung unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau

Babetta Köhl,

Freihrl. v. Wolfskeel'sche pens. Revierförstersgattin zu Reichenberg. Freunden und Verwandten bringen diese Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme.

Reichenberg, den 24. November 1858.

die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sowohl der Beerdigung als dem Trauergottesdienste unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter Frau

Regina Fichfelder

so zahlreich beiwohnten, fühlen wir uns verpflichtet, für die so innige Theilnahme hiemit den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Würzburg, den 23. November 1858

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Julius Kellner** in Würzburg ist zu haben:

Aug. Schellenberg, die

Quellen der Wohlhabenheit

für Materialwaaren-, Victualien- und Kleinhändler

bestehend in einer Sammlung von 220 erprobten, oft theuer erkauften Fabrikations-Geheimnissen und besten Verfahrungsarten bei'm Einmachen, Mariniren, Räuchern 2c. der Aale, Häringe, Stockfische und Früchte; der Herstellung von trefflichem Arack, Rum, Cognac, Franzbranntwein, und Likören; der Fabrikation aller Sorten Chocoladen, Essenzen, Parfümerien, Senfen, Wichsen, Lacken, Firnissen, desgl. des Siegellacks, der Tinten, des Champagners und Essigs, sowie der Veredlung und Wiederherstellung schlechter und verdorbener Waaren, namentlich des Tabaks, der Cigarren und vieler andern. Dritte, unveränderte Auflage. Gr. Duodez. Geheftet. 1858. 27 kr.

Nichts ist gewisser, als daß derjenige Händler, der nicht 27 kr. an diese Schrift wendet, sich selbst großen Schaden thut, 1) weil nur solche Vorschriften aufgenommen sind, die sich nach langer Erfahrung als probat bewährt haben und 2) weil von den 220 Vorschriften schon eine einzige den geringen Ankaufspreis reichlich decken würde.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der 3913 Tagwerke großen Markung Randersacker wird am

Dienstag den 7. Dezember l. J. Nachmitags 2 Uhr

im Gemeindehause allda auf weitere drei Jahre, vom 1. Februar 1859 anfangend, in drei Jagdbögen zu 1304,978 und 1631 Tagwerken wiederholt und zwar an den Meistbietenden, verpachtet.

S. Englerth, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Vom 13. auf den 15. d. Mts. wurden vom Stande einer dahier am Markte feilhabenden Porzellain-Händlerin ein halbes Dutzend runde Waschschüsseln, welche auf der äußeren Bodenfläche ein blaues Wappen als Fabrikzeichen haben, im Werthe zu 4 fl. entwendet. Man bringt dieses mit dem Ersuchen zur Kenntniß, zur Entdeckung des Entwendeten und des Dieben mitthätig zu sein.

Würzburg den 16. November 1858.

Der Stadtmagistrat.

B. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Auf dem Wege vom Brand'schen Hause in der Hofstraße, durch die Martinsgasse in den Gasthof zum Adler ist ein goldner **Siegelring** mit in Carniol gravirten Wappen verloren worden. Der Finder dieses Ringes wird gebeten, selben im Brand'schen Hause, Parterre, gegen Belohnung abzugeben.

Zwei gute brauchbare, große **Kaffee**mühlen sind billig zu verkaufen Näh. bei Schlosser Henn, innerer Graben.

Ein **Laden** und Ladenzimmer nebst einem Logis von 5 Zimmern einer Mezanenwohnung von 5 Zimmern, sind sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. bei Spenglermeister Gräf, Bankgasse.

Pferdemühleinrichtung

für industrielle oder landwirthschaftliche Zwecke fast neu und vorzüglich construirt, steht sehr billig zum Verkauf. Nach Belieben mit 1 bis zu 4 Pferden betreibbar, mit 8 Mahlgängen und allen Vorrichtungen zur Farbenbereitung versehen. Aufragen besorgt Hr. Verwalter Neusinger zu Nürnberg.

Es sucht Jemand ein Kapital erster Hypothek auf ein Haus von **12000 fl.** Näh. in der Exped.

Ein Zimmer, Küche 2c. ist sogleich oder auf Lichtmeß im 1. Distr. Nr. 417 zu vermiethen.

Ein heizbares unmöblirtes Parterre-Zimmer, Kocheinrichtung ist sogleich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 147 Innerergrabengasse.

Zwei schöne **Frauenmäntel** sind billig zu verkaufen. Näher. im 1. D. Nr. 136.

Es wird gründlicher Elementarunterricht zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Es ist ein Zimmer mit oder ohne Bett zu vermiethen. Näh. im 4. D. Nr. 255.

Ein gutes **Reitpferd**, welches auch zum Einspannen zu gebrauchen ist, wird verkauft. Nachfrage in der Redaktion des Stadt- und Landboten.

Bekanntmachung.

Im Nachgange zur diesseitigen Bekanntmachung vom 9. November ds. Js. „Die Montur- ꝛc. Materialien-Anschaffung pro 1858/59 betreffend" werden vorbehaltlich höherer Genehmigung bei der Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments

Donnerstag den 16. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr

außer den bereits veröffentlichten Quantitäten an Montur- und sonstigen Materialien im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission weiters noch 4000 Ellen 5/4 breiter Hosengradl an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben.

In allem Uebrigen wird sich ausdrücklich auf obige Bekanntmachung bezogen.

München, den 19. November 1858.

Das Commando des kgl. 2. Infanterie-Regiments Kronprinz.

Ph. Mayer, Oberst.

Bekanntmachung.

In der Concurssache des Valentin Knoblach von Schwemmelsbach werden auf Requisition des kgl. Bezirksgerichtes Schweinfurt folgende Ediktstage bei dem unterfertigten kgl. Landgerichte dahier abgehalten:

I. Ediktstag

zur Anmeldung der Forderungen, deren Begründung und Nachweisung, der Vorzugs- oder etwaiger Separationsrechte auf

Mittwoch den 15. Dezember l. Js. früh 8 Uhr,

II. Ediktstag

zur Vorbringung von Einreden gegen die Liquidität und Priorität der Forderungen auf

Mittwoch den 19. Januar 1859 früh 8 Uhr,

III. Ediktstag

zu den beiderseitigen Schlußhandlungen auf

Mittwoch den 16. Februar 1859 früh 8 Uhr.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gantschuldners vorgeladen.

Das Unterlassen schriftlicher oder persönlicher Liquidation am ersten Ediktstage hat den Ausschluß von gegenwärtiger Conkursmasse, das Nichterscheinen oder die unterlassene Einreichung eines schriftlichen Recesses an den übrigen Ediktstagen dagegen den Ausschluß der treffenden Handlungen zur Folge.

Den auswärtigen Gläubigern wird hiebei bemerkt, daß sie beim kgl. Bezirksgerichte Schweinfurt oder beim kgl. Landgericht dahier Insinuationsmandatare zu benennen haben, widrigens alle Verfügungen für sie mit der Wirkung richtiger Zustellung an das Gerichtsbrett angeheftet werden.

Wer etwas vom Vermögen des Gemeinschuldners in Händen oder an diesen zu zahlen hat, wird aufgefordert, solches vorbehaltlich seiner Rechte, bei Vermeidung nochmaligen Ersatzes anher oder an das kgl. Bezirksgericht Schweinfurt auszuantworten.

Am ersten Ediktstage wird auch Beschluß gefaßt werden nicht nur in Ansehung der Feststellung und Verwerthung der Vermögensmasse, sondern auch bezüglich einer etwa zu erzielenden gütlichen Uebereinkunft und wegen des weiteren Verfahrens überhaupt in gegenwärtiger Conkurssache.

Die hierüber sich nicht erklärenden Gläubiger gelten als zustimmend in den Mehrheitsbeschluß.

Die Aktiomasse besteht zur Zeit außer einigen unbedeutenden Fahrnissen in 2916 fl. Taxwerth an Grundvermögen.

Die bisher bekannten Schulden betragen ohne Einrechnung der Zinsen beiläufig 5540 fl., hierunter auf den Betrag von 3704 fl. durch Hypothek gesicherte Forderungen.

Arnstein, am 11. November 1858.

Königliches Landgericht.

Wiedemann, Ldr. Frey.

Ein **Fleischbuch** wurde verloren. Der Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung, 1. Dist. N. 229.

Es ist ein schwarzes **Hündchen** zugelaufen. Näh. in der Exp.

Ein kleines Logis von 2 Zimmern nebst Küche ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 1. Distr. Nr. 308.

Ein gut erhaltener **Burnus** und **Herrenmantel** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Zwei wollene **Pferdedecken** wurden im Irtenberger Walde, zunächst dem Jägerhause, am vergangenen Donnerstag verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Büttnersgasse 3. Dist. Nr. 339.

Im 5. D. Nr. 6 ist ein gut gehaltenes **Bett** billig zu verkaufen.

Ein solides Mädchen, das sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht Dienst als Zimmer- oder Hausmädchen, indem dieselbe im Bügeln, Frisieren und allen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist. Näh. in der Exped.

Franziskanerkirche gegenüber, Nr. 343 ist eine abgeschlossene Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Vorplatz, und geräumigen Böden sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein gesittetes fleißiges Mädchen, welches sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird in eine hiesige Kaffeewirthschaft auf nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Es sind **1000 fl.** gegen doppelte Versicherung ohne Unterhändler auszuleihen. Näh. in der Exped.

Zwei getragene **Damenmäntel** sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Wegen Mangel an Platz ist ein **Bett** zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

In einer Grenzstadt am Main und Eisenbahn ist zufolge Todesfall eines der ersten Geschäfte daselbst, nämlich **Bäckerei** mit Wirthschaft ꝛc. an einen tüchtigen Mann auf längere Zeit, mit besonderen Aussichten auf Weiteres zu **verpachten**. Auf Wunsch werden auch Felder beigegeben. Pachtragende wollen sich an die Exped. wenden.

Todes-Anzeige.

Heute früh 10 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute, unvergeßliche Schwester, Tante und Großtante, Fräulein

Barbara Maas,

Schieferdeckermeisterstochter, in ihrem 84. Jahre, in Folge von Altersschwäche. Geehrten Freunden und Bekannten bringen diese Trauerkunde und bitten um stille Theilnahme

Würzburg, Kissingen und Mergentheim, den 23 November 1858.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Colchester-Nativ-Austern

direkt bezogen aus den Parks der Insel Seeland, empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Frische Schellfische und Bückinge

zum Braten und Rohessen soeben angekommen bei

C. A Kinzinger.

Kreis-Industrie-Ausstellung.

Dem verehrlichen Publikum diene zur Kenntniß, daß, nachdem die Verloosung der Kreis-Industrie-Ausstellung beendigt ist, die Gewinnste Donnerstag den 25., Freitag den 26., und Samstag den 27. d. Mts. Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr im Geschäftszimmer in der Marschule gegen Erlegung der Gewinnlose verabfolgt werden.

Würzburg den 24. November 1858.

Die Verloosungs-Commission.

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungsgesellschaft in Wien, durch die allerhöchsten Verordnungen vom 27. Okt 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayer Landeswährung entrichtet, und in demselben Münzfuße bezahlt die Gesellschaft jede Brandentschädigung.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungsanträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.

Dettelbach im November 1858.

Johann Michael Then,

Buchbinder,

Agent der k. k. priv. ersten österreich. Versicherungsgesellschaft in Wien für das Landgericht Dettelbach.

Bekanntmachung.

In der Conkurssache des Bäckermeisters Joseph Zehnter von hier wird auf Requisition des k. Bezirksgerichts Würzburg das dahier befindliche Wohnhaus des Gemeinschuldners mit realer Backgerichtigkeit Hs.-Nr. 282 taxirt auf 2600 fl.

Dienstag den 11. Januar 1859 Nachm. 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingnisse an der Tagfahrt bekannt gemacht werden.

Dettelbach, 11. November 1858.

Königliches Landgericht.

Steinbach.

In Nr. 337 Büttnersgasse ist ein Bett und eine Schlittendecke billig zu verkaufen.

Ein assentirt unmontirter **Artillerist** wird auf 4 Jahre als Einstandsmann gesucht. Näh. in der Exp.

Dem verehrten Fräul. **Käthchen B....** in der Büttnersgasse nächst der Glockengasse gratulirt herzlich zu ihrem morgigen Namensfeste

ein bekannter Freund.

Dem liebenswürdigen Fräul. **Käthchen** im Kronprinzen ih ein Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch.

Ihre wahren Freunde

M. A. J. B.

Dem Fräulein **Käthchen** vis-à-vis der Hirschapotheke gratulirt herzlich zu ihrem Namensfeste

M. S.

Am 8. d M. wurde in einem Laden ein dorselbst liegen gelassener braunschwarzer **Muff** mit lila seidenem Futter, wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen. Die derzeitige Besitzerin wird um Rückgabe desselben in der Expedition dringend ersucht.

Ein hellbrauner Wallach, 16 Faust hoch, 6 Jahre alt, norddeutscher Abstammung, sowohl als Reit- wie Zugpferd verwendbar, ist zu verkaufen. Näheres im 2. Dist. Nr 12 täglich von 2—3 Uhr zu erfragen.

Auf ein Haus dahier im Taxwerthe zu 29,500 fl wird ein Kapital von **9000 fl.** auf erste Hypothek aufzunehmen, resp. diese Hypothek zu cediren gesucht.

Fremden-Anzeige

vom 23. November

(Adler. Kfite: Gammer aus Gölingen. Straßner a. Leipzig. Fahrig a. Magdeburg. Hofmann a. Hin u. Weyrauch a. Biberich. Schäfer a. Weida. Kohn a. Mainz. Zerhausen a. Lohen Jakobi a. Berlin.

(Fränk. Hof.) Kfite.: Breitebuch a. Marktsteft. Barger m. Gat v. da. Veith m Gat. Posthalter v. Haßfurt.

(Kronprinz.) Kfite.: Schede m. Gat. aus Frankf. Hebster v. da. Ehmann, Ingenieur a. Stuttgart.

(Schwan.) Kfite.: Lutz a. Augsb. Begel a. Mainz Schecl a. Gotha. Falk, Architekt a. Lahr, Steinbrück, Offizier a. Berlin.

(Wittelsb. Hof.) Kfite. Thelheimer mit Bruder a. Niederstetten Maier a. Giebelstadt. Dölcher a. Wörth. Breidenbach aus Erbach.

Gestorben:

Barb. Maas, Schieferdeckerstochter 84 J. — Joh. Kuhn, Privatierskind, 6 M.

Feine wollene Unterleibchen,
gestrickte und gewebte, wollene und baumwollene
Jacken und Unterhosen,
Kinder- und Frauen-Spenzer,
gestrickte wollene
Hauben und Kaputzen,
schöne wollene, gestrickte und gewebte
Kinderstrümpfchen,
gestrickte und gewebte wollene Socken, Herren- und Damenstrümpfe, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Carl Philipp Bauer
auf der Domstraße.

Servelat-Würstchen

das Stück zu 3 und 6 kr., Göttinger, Trüffel-, Zungen- und Rothwürste in vorzüglicher Qualität habe erhalten, und empfehle

Joh. Bapt. König,
der Neuerer Kirche gegenüber.

Uhrketten von Silber und Talmi-Gold
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Praktisches Rasirpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende à Schachtel 12 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

Pokale und Blumenvasen

in Glas, Porzellain und Steinmasse im neuesten Geschmacke sind von 24 kr. an bis zu 30 fl. und höher neu eingetroffen und stets vorräthig bei

Philipp Trentlein,
Dom- und Schustergasse.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

Gedichte, Briefe und Reden
zur
Gratulation

bei Neujahrs-, Geburts-, Namens-, Verlobungs-, Hochzeits- und andern festlichen Tagen, bei Taufen, Jubelfeiern und andern Festen.
Gesammelt von Dr. Held. Preis 36 kr.

Geschäfseröffnung und Empfehlung.

Da mir von einer hohen kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg und dem hiesigen hochlöbl. Stadtmagistrate das Bürger- und Meisterrecht dahier gütigst ertheilt wurde, so mache ich einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft bereits eröffnet, und mit einem wohlassortirten, gewiß allen Anforderungen des modernen Geschmackes entsprechenden Lager von allen Sorten Glacé- und Winterhandschuhen bestens versehen habe und bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch, indem mein aufrichtigstes Bestreben sein wird, durch gute, billige und reelle Waare mir das Zutrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwarten.

Mich Ihrem ferneren Wohlwollen bestens erwerbend
Hochachtungsvoll

August Höfer, Handschuhfabrikant,
wohnhaft im Hause des Hrn. Eisenhändlers Lindner.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen
Gesellschaft.
Samstag den 27. November Abends 6½ Uhr. Vorträge der HH. Förster, Schenk und Scanzoni.

Frohsinn.

Donnerstag den 25. November
Gesellschaftsabend.
Sonntag den 28. November: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs
musikalische Abendunterhaltung.
Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Dem kleinen **Käthchen** am Schmalzmarkt ein Vivat Hoch von — **Sch.**

Dem Fräulein **Käthchen D....a** im Märrer Kloster ein donnerndes Hoch.

Ein Verehrer.

Der **Katharina** bei Böhm gratulirt herzlich zum Namensfeste

B.

Dem schönen schwarzängigen **Käthchen** im Fränkischen Hof zu ihrem Namenstage ein dreifach donnerndes Hoch.

L.

Dem liebenswürdigen Fräulein **Käthchen L.....t** gratulirt herzlich ihre Freundin

K. B.

Meiner lieben guten Großmutter **Katharina B....** gratulirt ihre Enkelin

K. B.

Unserer lieben Großmutter gratuliren ihre

Sieben Enkel.

Dem sanften **Käthchen**, mit dem Huschte, wünsche zum Namensfeste recht gute Besserung.

K.

Ein dreifach donnerndes Hoch dem blonden **Käthchen** in Theilheim.

Seb. G.

Annonce.

Den Inhalt des Briefes vom 22. November an **M. S.** erkläre ich für unwahr und den Schreiber desselben für einen gemeinen Lügner.

M. A.,
E....r.

Montag den 22. November ging dahier eine **Lorgnette** von Schildkrot mit einer goldenen Panzerkette verloren, um deren Rückgabe in der Exped. gegen gutes Douceur gebeten wird.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte gegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 281 Donnerstag den 25 November 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vermitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vermitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförderg.
Ankunft von Frankfurt	9^{37} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vermitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförderg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

25. November 1754 Todestag des Bischofs Carl Philipp v. Greiffenklau, erwählt 1749.

Tagsneuigkeiten.

Seine Maj. der König haben geruht, den Regierungs-Assessor und Fiskal-Adjunkt bei der k. Regierung von Mittelfranken, Kammer der Finanzen, C. Forster, zum Regierungsrath bei der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg zu befördern.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden die katholische Pfarrei Johannesberg, Ldg. Aschaffenburg, dem Priester Andreas Kunz, Pfarrer in Eibelstadt, Ldg. Ochsenfurt, zu übertragen.

Der K. Z. schreibt man aus Bayern, man erwarte in der nächsten Kammersaison den Antrag, daß die Befugniß zur Konfiskation der Polizei genommen und dem Staatsanwalte übertragen werde.

In den Wahlbezirken unseres Kreises für die Landtagswahlen hat sich gegen 1855 eine Aenderung ergeben, indem damals Hofheim und Karlstadt sich unter den Wahlbezirken befanden, wofür diesmal Haßfurt und Gemünden bestimmt wurden.

Die kgl. Regierung gibt bekannt, daß nach einer Mittheilung des Verwaltungsrathes der hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft der Güterverkehr auf der neuen Bahnstrecke von Aschaffenburg nach Darmstadt und Mainz bereits am 18. d. Mts. begonnen hat.

Die „Neue Hannov. Ztg." meldet: Die Bemühungen der Generalzollconferenz um Aufhebung der Durchfuhrzölle sind durch den Widerstand Badens, das gleichzeitige Aufhebung der Rheinzölle fordert, gescheitert.

Der „Aktionär" schreibt: Die Verhandlungen der badischen Regierung mit Bayern sind jetzt so weit gediehen, daß letzteres den Anschluß der Odenwälder Bahn nach Würzburg hin unter der Voraussetzung gestatten will, daß Baden den Bau einer festen Brücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen genehmige. Der Brückenbau würde von der Bexbacher Bahn auf eigene Kosten ausgeführt werden, die als Gegenleistung eine Verlängerung ihrer Konzession um 15 Jahre erhalten soll. Für den Verkehr der Ostbahnen und österreichischen Westbahn speziell und für den ganzen internationalen Verkehr zwischen Wien und dem Westen im Allgemeinen ist es von Wichtigkeit, daß die bayerische Regierung dem Landtage wegen des Baues einer direkten Linie von Würzburg nach Ansbach, wodurch der Umweg über Bamberg vermieden würde, Vorlage machen will.

Verkehr auf den k. b. Eisenbahnen im Oktober. Personenverkehr (incl. Militärtransporte und Extrazüge): 320,859 Personen mit 327,381 fl Einnahme (61,926 fl. mehr gegen den Oktober 1857). Güterverkehr: a) Frachtgüter 1,286,950 Centner, b) Reaiesendungen 212,177 Ctr, zusammen mit 458,042 fl (31,359 fl. mehr als im Okt. 1857) Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. 33,883 fl. (7799 fl mehr als im Okt 1857) Gesammtsumme der Einnahme: 818,307 fl. (101,084 fl. mehr gegen Oktober 1857.)

Im nächsten Frühjahre, und zwar vom 10. mit 12. April, wird der fränkische Gartenbauverein abermals eine Blumenausstellung veranstalten, welche noch reichhaltiger werden wird als die diesjährige, da sich die Zahl der Mitglieder des genannten Vereines nicht unerheblich vermehrt hat.

Gestern fiel ein junger Mensch in der Marktgasse und brach den Arm.

(Eingesandt.) Vorgestern veranstaltete der Würzburger Sängerbund im Theaterhaus-Saale eine zweite musikalische Abendunterhaltung. Die sämmtlichen unter Hrn. V. E. Beckers Leitung ausgeführten Chöre, sowie Solo-Piecen zeichneten sich durch Präcision und gefühlvollen Vortrag aus, wofür den Sängern ungetheilter Beifall gezollt wurde. Besondere Erwähnung verdient eine Com-

position von Hrn. Carl Semm, ein Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell, von den HH. Bürchl, Kölbel und dem Componisten meisterhaft vorgetragen, was von sämmtlichen Anwesenden durch stürmischen Applaus beurkundet wurde.

Bamberg, 23. Nov. Gestern Abends verstarb dahier Frau Rittmeister Michel, Mutter des bei Oos im Kampfe für die Reichsverfassung gefallenen Dr. Alfred Michel und der auf der „Austria" mitverunglückten Frau Sophie Jegel. Sie war eine Frau, achtungswerth ob ihrer geistigen Anlagen und ihrer sittlichen Haltung; ihr Leben war eine fortgesetzte Kette der schwersten Leiden und bittersten Erfahrungen.

Die erste Probefahrt mit der Lokomotive auf der Lichtenfels-Coburger Bahn soll schon am 28. d. M. zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs stattfinden.

An der Ostbahn von Nürnberg bis Regensburg, welche dem Vernehmen nach schon im nächsten Jahre dem Betriebe übergeben werden soll, werden die Arbeiten den ganzen Winter über fortgesetzt und können deßhalb nach einer Bekanntmachung der Sektion Hersbruck tüchtige Arbeiter fortwährend Beschäftigung und guten Verdienst finden.

Aschaffenburg, 25. Nov. Ein schon vor vielen Jahren von dem damaligen praktischen Arzte Herrn Dr. Vogt (dermal zu Würzburg) als ein in vielen Fällen tiefgefühltes Bedürfniß für unsere Stadt in Anregung gebrachtes Institut, das eines Leichenhauses, wird sich nunmehr verwirklichen. Bereits ist die k. Genehmigung für Erbauung desselben eingetroffen und die Veraccordirung der über 4000 fl. veranschlagten Bauarbeiten ausgeschrieben. (Asch. Ztg.)

Aus Straubing wird berichtet, daß daselbst am letzten Samstag auf der dasigen Schranne ungefähr 4000 Schäffel Getreide gelagert waren, die größte Schrannenfrequenz daselbst seit Menschengedenken.

Die Erscheinung, die sich in unseren Wäldern bietet, zeigt sich auch in der Pfalz. So schreibt man aus Winnweiler, 20. Nov. Eine totalere Verwüstung, ein traurigeres Bild, als unsere Waldungen gegenwärtig zeigen, ist seit Menschengedenken nicht erlebt worden. Durch den am 17. und 18. l. Mts erfolgten Regen mit einigen Graden Kälte bildete sich an den Bäumen und auf der Erde eine förmliche Eisdecke, was zur Folge hatte, daß erstere unter ihre Last sich beugten und größtentheils zusammenbrachen. Am Meisten litten hiebei die Weichholz- und Nadelholzbestände, sowie die am Erfreulichsten emporgewachsenen Eichen- und Buchenstangenhölzer. Schon aus der Ferne hört man in den Waldungen ein fortwährendes Rasseln und donnerähnliches Krachen, hervorgerufen durch das Brechen der Bäume und Aeste, was ein sofortiges Aufarbeiten der Hölzer fast unmöglich macht; doch muß Dieß zum Theil geschehen, um die Wege der Passagiere wieder zu öffnen. Gleiches Schicksal hatten die Obstbäume, vorzugsweise in der Gemarkung von Sippersfeld. Der hiedurch entstandene Schaden, sowohl für das k. Aerar als für die Gemeinden, ist vorderhand nicht zu bemessen. Wird sich dieser Zustand nicht bald zum Bessern wenden, so ist der gänzliche Ruin unseres Wildstandes unvermeidlich, da jedes Hälmchen auf der Erde mit einer dicken Eiskruste umschlossen, sohin zur Aesung des Wildes unreichbar ist.

Frankfurt. Mit dem 1. Dezember l. Jrs. kommt für den Gütertransport auf der Taunus-Eisenbahn ein revidirtes Transport-Reglement zur Anwendung, mit dessen Einführung gleichzeitig die Klassifikation der zu transportirenden Güter und die betreffenden Tarife eine theilweise Aenderung erleiden.

Bingen, 21. Nov. In welch' traurigem Zustand sich die Trauben in manchen Weinbergen des Rheingaus befinden, deren Besitzer sich dieses Jahr arg am Wetter verrechnet haben, kann man sich denken. Ein bedeutender Gutsbesitzer (G) soll in der Rüdesheimer Gemarkung einen enormen Verlust erleiden. Ende Oktober hoffte er für 30,000 fl. Wein zu erzielen. Bis er jetzt seine Trauben im Faß hat, wird er manches Tausend von Gulden eingebüßt haben.

Heidelberg, 20. Nov. Da nunmehr das gesammte Immatriculations-Geschäft beendet ist, so läßt sich der Ausfall an Studirenden leicht übersehen. Gerade um 100 hat die Anzahl derselben abgenommen, worunter 80 bis 90 Juristen — eine Erscheinung, die sich durch die trostlosen Aussichten auf Anstellung in diesem Fach erklärt. Den Rest des Ausfalles bilden Theologen.

Wertheim, 22. Nov. Am 16. d. M. wurde in Würzburg die Auflösung der Maindampfschifffahrts-Gesellschaft beschlossen, und schon am folgenden Tage soll sicherem Vernehmen nach die großh. Handelskammer dahier einleitende Schritte gethan haben, um nächstes Frühjahr eine regelmäßige und tägliche Dampfboot-Verbindung zwischen Wertheim und Frankfurt a. M. wieder herzustellen; mögen dieselben von gutem Erfolge gekrönt werden.

Aus Kurhessen, 22. Nov. Die Ehe des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hanau, ältesten Sohnes des Kurfürsten, mit der Tochter des Schauspielers Birnbaum ist nunmehr getrennt. Zum Aufenthalt des Prinzen ist die Stadt Fulda bestimmt, wo derselbe im Schlosse wohnen wird.

Brüssel, 21. Nov. Der englische Gesandte am hiesigen Hofe, Lord Howard, ist einer großen Gefahr entflohen. In Folge eines Fliegenstichs fühlte er alle Symptome der schrecklichen Krankheit, die man gemeinlich Pestbeule nennt. Einer der Arme des Lords schwoll rasch an, doch glücklicherweise that die Anwendung energischer Mittel dem Fortschritt des Uebels sofort Einhalt. Lord Howard wird jetzt auf dem Wege der Genesung betrachtet.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 26. Nov. Von den 352 Neu-Wahlen, welche für die Kammer der Abgeordneten getroffen werden müssen, sind bis zur Stunde 126 bekannt. Davon sind 94 liberal (neuministeriell), 19 altconservativ und 13 unbestimmt ausgefallen.

Berichtigung. In der gestern mitgetheilten Ziehungsliste der Verloosung der Kreisindustrieausstellung ist noch ein Druckfehler stehen geblieben, der berichtigt werden wolle; es muß nämlich in der 8ten Serie der Loosnummern Zeile 9 von unten die Zahl 2823 in 3823 verbessert werden.

Marktbericht.

Schweinfurt, 24. Nov. Die Preise aller Fruchtgattungen blieben sich auf der heutigen mit ca. 1200 Schäffel befahrenen Schranne gleich. Der Handel bei Anwesenheit einer größerer Anzahl Käufer war lebhaft und der Markt rasch beendet.

Geld-Cours vom 24. November.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl 54— kr., Holl. 10-fl.-St. 9 fl 39— kr., Randducaten 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 119½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Gummi-Schuhe

für Kinder — fl. 48 kr.,
für Damen 1 fl. 12 kr.,
für Herrn 1 fl. 36 kr.,

ferner alle Größen Pariser- und amerikanische **Gummischuhe** zu billigen Preisen empfiehlt

J. M. Vornberger jr.
am Marktplatz.

Frische Sendungen geräucherten fetten Winterlachs, Stralsunder Brathäringe, einzeln und in Fäßchen von 80 Stück, Schellfische, Bickinge, Salz-Dorsch, Edamer Käse, empfiehlt

Kohn's Spezereihandlung.

Abgelagerte Java-Cigarren

25 Stück zu 24 kr., sowie feinere Qualitäten zu den billigsten Preisen bei

F. A. Herzing & Comp.,
Marstraße.

Jagd-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Jagd auf der Markung Oberleinach, ca. 3746½ Tgw umfassend, wird Termin auf

Donnerstag den 2. Dezember d. Js. Nachm. 1 Uhr

bestimmt. Hiezu werden Pachtliebhaber eingeladen und bemerkt, daß die Pachtbedingungen vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Oberleinach, den 21. November 1858.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Ehehalt, Vorsteher.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 2. Dezember l. Js., Vorm. 10 Uhr

anfangend, werden im Engelwirthshause zu Kirchheim circa 180 Klafter Stockholz, aus der Rodung der Freiherrlich von Wolfskeel'schen Waldparzelle „Grafenholz" bei Sellenberg gewonnen, unter den bei der Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich und meistbietend versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Einsichtnahme des Holzes jederzeit freisteht.

Würzburg, den 25. November 1858.

Georg Franz Schäfer,
Pächter des Hofgutes Sellenberg.

Bekanntmachung.

Sicherheitspolizei, hier das Verhalten beim Glatteis betreffend.

Der § 80 der Straßenpolizei-Ordnung bestimmt:

„Bei eintretendem Glatteise hat jeder Hauseigenthümer den Theil der Straße, welcher an seinem Hause und Zugehörung zum Wandel der Fußgänger nothwendig ist, mit Asche oder Sand (Sägespähne dürfen hiezu nicht verwendet werden) und zwar, wenn das Glatteis bei Tag eintritt, sogleich, wenn es aber zur Nachtzeit eingetreten, bei Tagesanbruch reichlich zu bestreuen, bei Vermeidung einer Strafe von 30 kr. bis 1 fl."

Diese Bestimmung wird mit dem Beifügen in Erinnerung gebracht, daß das Streuen beim Glatteis von jedem Hauseigenthümer sogleich vorgenommen werden muß und nicht erst, wie angenommen wurde, wenn hiezu besonders aufgefordert wurde.

Die Polizeimannschaft ist beauftragt, bei jedem Glatteis sofort jene Hauseigenthümer aufzuzeichnen, die nicht alsbald obiger Bestimmung Folge leisteten und es wird umsomehr auf pünktliche und rasche Folgeleistung vertraut, als es sich um Abwendung schwerer Unglücksfälle handelt.

Würzburg, den 19. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. frk.
2. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Da sich das Gerücht von mehreren verläumderischen Zungen verbreitet, meine Möbel, die ich besitze, seien auf Abschlagezahlungen von Hrn Tapezierer Hartling entnommen, so erwidere ich hierauf, daß dieselben aus der Gewerbehalle, und von Herrn Tapezier Tünchner sind und ich solche baar bezahlt habe. Werden jene Zungen J. De. und M. A. noch ferner derartiges aussprengen, so werde ich sie gerichtlich belangen.

Babette Behr.

Holländer

Voll-Bückinge

bei **J. Wachter**
am Fischmarkt.

Frisch geschossenes **Roth- und Schwarzwild** aus dem fürstlich Löwenstein'schen Spessart, dann frisch geschossene Waldhaasen, Feldhühner und Rehböcke sind angekommen bei

Andr. Weißbecker,
Wildprethändler.

In einer Wirthschaft ist ein **Lokal** zu vergeben. Näh. in der Exped.

Ein **Wasserständer** und mehrere Herrenkleider sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für einen kleinen Haushalt auf's Ziel Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped.

Ein wachsamer **Hofhund,** mittlerer Größe, ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 210, Stifthaugerpfarrgasse.

Ein **Laden** oder **Gewölbe** ist in der Marktgasse billig und sogleich zu vermiethen. Näh. bei M. Brenner, Sandgasse.

Ein schönes und gut gepolstertes **Kanapee** und eine polirte Bettlade und Tisch sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, obere Grabengasse, 2. Dist. Nr. 111.

Eine **Bäckergerechtigkeit** ist zu verpachten oder zu verkaufen Näh. in der Exped.

Oelfässer werden verkauft bei

Franz Haßla,
Seifensieder.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen, Bachgasse Nr. 295.

Es sucht Jemand ein Kapital erster Hypothek auf ein Haus von **1200 fl.** Näh. in der Exped.

Für Husten und Brustleidende empfehle die rühmlichst bekannten

Rettig-Bonbons

des Herrn J. Ph. Wagner in Mainz, sowohl offen als auch in Paquets und Schachteln, nebst ächten Hamburger Brustzucker (Bolcher) in stets frischer Waare zur gefälligen Abnahme.

Sebastian Carl Zürn.

Servelat-Würstchen

das Stück zu 3 und 6 kr., Göttinger, Trüffel-, Zungen- und Rothwürste in vorzüglicher Qualität habe erhalten, und empfehle

Joh. Bapt. König,
der Neuerer Kirche gegenüber.

Große

Weihnachts-Ausstellung.

Der Unterzeichnete hat sein

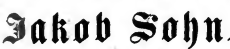
Galanterie- und Modewaaren-Lager

für bevorstehende **Weihnachten** mit dem **Neuesten & Schönsten** deutscher, französischer und englischer Industrie ausgestattet.

Alle Gegenstände von gleichem Preis, bis zu 12 fl. sind zusammengestellt, und bietet diese Ausstellung eine sehr große Auswahl bei äußerst billig gestellten Preisen.

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein

M. Wirsching.



Jakob Sohn,

Schulgasse Nr. 85,

empfiehlt

sein wohl assortirtes

Lampen-Lager,

besonders Moderateur-Lampen aus der renomirtesten Fabrik Frankreichs, selbst gefertigte Schiebelampen, Arbeitslampen aller Art nach vielfach verbesserter und neuester Construction, nebst allen Gattungen Glocken, Cylinder, Dochten rc. zu den billigsten Preisen.

☞ Alle vorkommenden Reparaturen und Veränderungen an Lampen werden sorgfältig und pünktlichst gefertigt.

Stadt-Theater.

Freitag den 26. November 1858.
Viertes Abonnement, 5. Vorstellung.
Gastspiel des Herrn Auvera-Roberti vom Stadttheater in Magdeburg.
Lucretia Borgia. Große Oper in 3 Akten von Donizetti. *.* Don Alfonso — Herr Auvera-Roberti als Gast.

Sängerbund.

Freitag den 27. November
Abends 8 Uhr
Abendunterhaltung
für Herren
im Lokale bei Herrn Michael Billing.
(Abschiedsfeier des Hrn. Schmitt.)

Den Fräuleins **A. E.** und **A. W.** in L . . r gratulirt zu ihrem Namenstage

F. J. K.

Unlieb verspätet!

Dem Fräulein **Käthchen** im Kronprinzen gratuliren zu ihrem Namensfeste ihre Freunde

H. H.
H. D.

Fremden-Anzeige

vom 24. November.

(Adler.) Kfl.: Tachl a. Ffkt. Elzfat. Rathmann u. Burbeck a. Berlin. Hahn a. Fürth. Laud a. Nürnberg. Becker, Gutsb. a. Meiningen.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Vogt a. Ffkft. Stark u. Abel a. Nürnberg. Schreiber a. Basel Nenim, Part. a. Breslau.

(Kronprinz.) Andräe, Gutsb. a. Gelchsheim Kfl.: Kühof a. Amsterdam. Wesenfetter a. Züttig. Schorn aus Düsseldorf. Braun aus Augsburg.

(Schwan.) Kfl.: Döbner a. Bremen. Langer a. Worms. Baafer a. Amsterdam. Unterberg a. Leipzig. Weiß a. Heilbronn. Döring a. Offenbach.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Müller a. Mainstockheim Rochwald aus Potsdam. Frasch aus Böhmen. Hiels, Stud. a. Limburg. Rempel, Stud. a. Unterholzhausen. Nepprenbacher Kaplan a. Nürnberg. Reinhard a. Darmstadt Gebhard a. Nürnberg.

(Württmb. Hof. Kfl.: Lucas a. Viersen. Ostermaier a. Nürnberg. Ahl, Apotheker a. Kissingen. Schönberg mit Gat., Privat. a. Freiburg.

Getraute:

Im hohen Dom:

Jakob Lenhardt, Bürger u. Schneidermeister dahier mit Sophia Uehlein von Gerolzhofen.
Georg Henkel, Landw.-Musikus dahier, mit Elis. betha Riegel von Kitzingen.

In der Pfarrkirche zu St. Haug:

Friedr. Remlein, Kaufmann zu Mainz, mit Theresia Ott von dort.

Gestorben:

Barb. Hohmann, Schneidermeisters-Wittwe, 76 J. a. — Friedr. Brechlein, Kolbenmeister, 64 J. 10 M. a. — Sabina Platz, Privatiers-Wittwe, 74 J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 281 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Der Unterzeichnete gibt hiemit bekannt, daß er von Rothenfels hieher auf Ansuchen versetzt worden ist und unterm Heutigen seine anwaltschaftliche Praxis am hiesigen Platze angetreten hat.

Seine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Spenglermeisters Sohn in der Schulgasse (bei der Franziskanerkirche) rechts des Haupteingangs zur ebenen Erde.

Würzburg am 20. November 1858.

E. Kottmann, Rechtsanwalt.

Die Photographische-Anstalt

von

S. Hesselbach & Söhne

ersucht hiermit höflichst das verehrte Publikum, seine werthen Bestellungen für Weihnachten frühzeitiger zu machen, damit nicht wiederholt vorkomme, wie solches schon seit zwei Jahren der Fall war, daß dieselben wegen überhäufter Bestellungen nicht zur gewünschten Zeit konnten gefertigt werden.

Mit Fassungen aller Art für Photographien sind wir bestens versehen.

Kunkelmanns Brustzucker,

dessen schnelle, heilsame Wirkung gegen **Heiserkeit** und **Husten** von allen Aerzten, die denselben kennen, empfohlen wird, habe ich für Würzburg und die Umgegend zum Allein-Verkauf übertragen bekommen.

Carl Heidenfelders Wittwe.

Ballbinden und **Ball-Cravatten,** sowie alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände sind in einer sehr großen Auswahl vorräthig im **Herren-Kleider-Magazin von Peter Gräf,** Schneidermeister, der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber, billigst zu haben.

Frische Schellfische & Bratbickinge

sind angekommen bei

Anton Dömling.

Bei Unterzeichnetem ist eine **Bibliothek** von 1850 theils in Pappe, theils Rücken und Eck in Leder gebundenen, gut erhaltenen Bänden, aus Dubletten einer größeren zusammengestellt und die gelesensten Werke von Dumas, Sue, Scott, Carlén, Gutzkow, Hauff u. A. enthaltend, billig zu verkaufen. Sie eignet sich vorzüglich zu einer Leihbibliothek für einen Buchhändler oder Buchbinder in einer kleineren Stadt. Auf Verlangen kann ein geschriebenes Verzeichniß der Bücher mitgetheilt werden.

L. Suhler, Leihbibliothekar.

Durch das Ableben meines Gatten bin ich Unterzeichnete veranlaßt folgendes untenbeschriebene Immobiliar und Mobiliar um billige Preise zu veräußern:

1) Mein Gasthaus zum goldenen Anker mit realer Backgerechtigkeit, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, nebst den hiezu nöthigen Effekten; einen Felsenkeller mit den nöthigen Fässern versehen, einem zweistöckigen Wohnhause zu einem Schenklokale schön eingerichtet und herrlicher Aussicht nebst einem dazu gehörigen Garten von 3 Morgen; hiebei wird bemerkt, daß auch 26 Morgen Artfeld dazu gegeben werden können.

2) Ein paar Pferde von weißer Farbe, mittler Statur und in gutem, gesunden Zustande, eine Kuh, zwei trächtige Kalben und ein Rindchen, eine leichte zweispännige Chaise, einen Schlitten, zwei Wägen mit eisernen Axen, einen Pflug mit Pflugwägelchen, eine Egge; sämmtliche Effekten im besten Zustande. Ferner mehreres 1½, 2, 2½, 3½ und 4schuhiges ganz dürres Daubholz, sämmtliches Holz zu Bierfäßchen und Bierkufen geeignet, dann beiläufig 20 Klafter theils Buchen- theils Eichen-Brennholz.

Heidingsfeld, den 25. November 1858.

Josephine Albert.

Ein mittleres Quartier und eines für eine Person ist zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 25, Aufschluß im 1. Distr. Nr. 424.

Ein gesetztes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird auf nächstes Ziel gesucht. Näh. in der Exp.

Am 30. November 1858
Ziehung des Badischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **50,000**, 54mal **40,000**, 12mal **35,000**, 23mal **15,000**, 55mal **10,000**, 40mal **5,000**, 58mal **4,000**, 366mal **2,000**, 1994mal **1,000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 3 30 kr. wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Ziehung am 1. December 1858
der Kurfürstlich

Hessischen Prämienscheine

vom Jahre 1845.

Hauptgewinne in Gulden:
14mal **70000**, 22mal **63000**, 24mal **56000**, 60mal **14000**, 60mal **7000**, 60mal **3500**, 120mal **2625**, 180mal **1750** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muß, beträgt Gulden 96¼.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 5 wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:

Anton Horix,
Staats-Effectenhandlung in Frankfurt a. M.

Eine königsblaue und schwarze geknüpfte **Hulle** wurde von der Johannitergasse bis zu Herrn Kaufmann Schnös verloren. Man bittet den Finder freundlich, solche in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine schöne junge **Schwarzplatte** ist zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 223, Neuerer Gasse.

Königshündchen,

vorzüglich schön, ächte Race, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments

Freitag den 17. Dezember 1858 Vormittags 9 Uhr

nachstehende Montur- rc. Materialien für die Garnisonen Augsburg, Dillingen, Kempten und Ingolstadt im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 1346 Ellen graues Mantel-, 14 Ellen Mantelfutter-, 1200 Ellen stahlgrünes, 9714 Ellen kornblaues, 462 Ellen dunkelblaues, 305 Ellen ponceau-rothes, 81 Ellen carmoisin-rothes, 150 Ellen rosarothes, 100 Ellen orangegelbes, 100 Ellen pfirsichrothes und 42 Ellen hellgrünes Tuch, 8853 Ellen Rockfutter, 128 Ellen Steifleinwand, 347 Ellen Kanafas, 285 Ellen 3/4 breiten blau- und weißgestreiften Mantelüberzugs, 788 Ellen 15/16 breiten ungebleichten Arbeitskleider-Gradl, 300 Stück schwarze Reithosenkalbfelle, das Material, zu 440 Paar Halbstiefeln, zu 627 Paar Bundschuhen und zu 100 Paar Vorschuh, 800 Paar gefertigte Bundschuhe, 2232 Paar Sohlen mit und 881 Paar Sohlen ohne Fleck, 50 Paar gewirkte Fingerhandschuhe und 400 Pfund Zeugleder.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom Tage der öffentlichen Ausschreibung an in den Rechnungskanzleien des 2. Infanterie-Regiments Kronprinz in München, des 3. Bataillons dieses Regiments in Landau, des dritten Infanterie-Regiments Prinz Carl in Augsburg, des 8. Infanterie-Regiments vacant Seckendorf in Passau, des 9. Infanterie-Regiments Wrede in Würzburg, des 14. Infanterie-Regiments Zandt in Nürnberg, zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formularien in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt längstens bis

Mittwoch den 15. Dezember 1858 Abends 6 Uhr

bei dem unterfertigten Regimentskommando frankirt eingelaufen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen in lit l der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften, oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem obenbestimmten Veraccordirungstermine sich persönlich, oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der sub lit. m, n und o enthaltenen allgemeinen Submissions-Bedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen rc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen, und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Augsburg, den 11. November 1858.

Das Commando des 3. Infanterie-Regiments Prinz Carl.
Mandl, Oberst.

Bekanntmachung.

Vom Sonntag den 7. auf Montag den 8. d. M. wurden auf der Straße von Margetshöchheim nach Zell von den auf beiden Seiten des Wegs stehenden Obstbäumen 9 Stück boshafter Weise in der Art beschädigt, daß solche theils am Stamme ganz abgebrochen, theils der Krone oder eines Theils ihres Aeste durch Abreißen derselben beraubt wurden.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 22. November 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter vom k. Bezirksgerichte.
Haus.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. auf den 13. ds. Mts. wurden aus einem Stallgebäude in der Nähe des Teufelsthores die nachverzeichneten Gegenstände gestohlen: 1) zwei Guldenstücke und 42 kr. an Sechsern und Groschen, 2) eine schwarzgraue Tuchjoppe mit Umschlagkragen aus einem Soldatenmantel gefertigt, auf dem Rücken ist ein A eingebrannt, mit schwarzen Beinknöpfen, auf welchen Thiere eingepreßt sind, 3) eine neue dunkel laue Soldatenhose ohne Baspol, 4) ein Paar noch gute Halbstiefel mit Doppelsohlen und Nägeln beschlagen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, 19. November 1858.

Der kgl. 1. Untersuchungsrichter
Dr. Kurz.

Ein braun und weißgefleckter **Hühnerhund**, besonders kenntich durch einen kleinen weißen Flecken auf der Mitte des braunen Rückens, hat sich verlaufen. Man bittet denselben im Dist. 1 Nr. 42 1/4 über eine Stiege (am Bahnhofplatz) gegen Belohnung zurückzubringen.

Gründlicher Zither-Unterricht wird ertheilt. Näheres in der Expedition.

Ein kräftiger Mensch von 19 Jahren empfiehlt sich als Auslaufer oder in sonstigen Arbeiten. Zu erfragen 2. Dist. Nr. 305.

In einem gemischten Waarengeschäfte en gros & en detail auf dem Lande, wird ein **Buchhalter**, israel. Confession, der sich mit genügenden Zeugnissen ausweisen kann, gegen ordentliches Salair, sogleich zu engagiren gesucht. Franco Offerte unter Chiffre H. W. besorgt die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Zwischen dem 9. und 11. ds. Mts. wurde aus einem Hause in der Kühgasse dahier ein zu einem Mantel gehöriger Radkragen gestohlen. Der Kragen ist von schwarzem Tuche mit 3 Finger breitem schwarzem Moire besetzt und mit grünem schwarzkarrirtem Glanzpercal gefüttert. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, 19. November 1858.

Der k. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Ein gutes **Reitpferd**, welches auch zum Einspannen zu gebrauchen ist, wird verkauft. Nachfrage in der Redaktion des Stadt- und Landboten.

Eine geschickte **Köchin**, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht aufs Ziel einen Dienst und könnte der Eintritt auf Verlangen sogleich geschehen.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen in Häusern zum Ausbessern. Stifthaugerpfaffengasse N. 192.

Ein Mädchen, welches Hausmannskost zu kochen versteht und sich auch sonstigen Arbeiten unterzieht, sich mit guten Zeugnissen besonders über Sittlichkeit auszuweisen vermag, wird auf kommendes Ziel Dreikönig in Die st zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Feldeisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 282 Freitag den 26 November 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4²⁴ Abends.	9¹⁵ Vormitt.	12³⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9²⁰ Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9³⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	11³⁵ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1³/₄ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¹/₄ Uhr Abends. Dettelbach 5¹/₂ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5³/₄ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¹/₄ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¹/₄ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¹/₄ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Das heutige Kreisamtsblatt enthält den Abschied für den Landrath unseres Kreises. Die Rechnung pro 1856/57 sowie das für 1858/59 festgesetzte Steuerprinzipale, dann der für 1858/59 festgestellte Etat erhielten sämmtlich die Allerhöchste Genehmigung. Auf die bei Prüfung der Voranschläge erfolgten Aeußerungen und Anträge des Landraths wurden u A. folgende Entschließungen ertheilt: 1) Wir haben mit Bedauern ersehen, daß der Landrath die weiteren Positionen für die innere Einrichtung der Max-Schule, für die Einrichtung des chemischen Laboratoriums und der mechanischen Werkstätte nur in beschränkter Weise anerkannt hat, und den Aufwand auf drei statt auf zwei Jahre zu vertheilen beantragt. Wir beauftragen daher Unsere Kreisregierung mit den gegebenen Mitteln zuvörderst dasjenige herstellen zu lassen, was als das Dringendste und Nothwendigste erscheint, und das zur vollständigen Einrichtung weiter Erforderliche in das Kreisbudget des nächsten Jahres einzustellen. 2) Dem Wunsche des Landrathes entsprechend genehmigen Wir, daß die für Ackerbauschulen bestimmte Summe von 1000 fl. gleich wie in den Vorjahren zu Stipendien für Schüler an landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalten, dann für die Exigenz der Gartenbauschule zu Würzburg verwendet werde. Auf die außerdem gestellten Anträge und Wünsche des Landrathes erwiedern Wir Nachstehendes: 1) Die Frage wegen Einführung des Zollgewichts als allgemeines Landesgewicht in Bayern, war bisher schon Gegenstand sorgfältiger Erwägung, die Ausführung dieser Maßregel ist jedoch von Voraussetzungen abhängig, welche gegenwärtig noch nicht vollständig gegeben erscheinen. Unsere einschlägigen Staatsministerien werden übrigens nicht unterlassen, diesem Gegenstande auch fernerhin diejenige Bedachtnahme zuzuwenden, welche seiner Wichtigkeit angemessen ist. 2) Auf den Antrag wegen möglichster Berücksichtigung der Interessen der Stadt Kitzingen bei Ausführung der Eisenbahn von Ansbach nach Würzburg eröffnen Wir dem Landrathe, daß die technischen Erhebungen in dieser Sache noch nicht so weit gediehen sind, um über die einzuschlagende Richtung auch nur eine allgemeine Zusicherung ertheilen zu können. 3) Die Bitte wegen Beschleunigung der Verhandlungen mit der kurhessischen Regierung bezüglich der Rhönbahn wird Unserer Bedachtnahme nicht entgehen. 4) Nachdem sich gezeigt hat, daß eine unter den bisherigen außerordentlich niedrigen Tarif noch herabgehende Ermäßigung der Eisenbahnfrachttaxe zum empfindlichen Nachtheile der Eisenbahnkasse gereichen würde; so vermögen Wir den Anträgen des Landrathes auf Ermäßigung der Frachttaxe für Bausteine aus dem Spessart oder überhaupt für Bausteine und Holz in dem Regierungsbezirke von Unterfranken und Aschaffenburg eine Folge nicht zu geben. Der Schluß lautet: Indem Wir dem Landrathe von Unterfranken und Aschaffenburg den gegenwärtigen Abschied ertheilen, erwiedern wir die Uns kund gegebene Gesinnung unwandelbarer Liebe und Treue mit dem Ausdrucke Unserer Königlichen Huld und Gnade.

Als Wahlkommissäre für die Landtagswahlen wurden für unseren Kreis bestimmt: 1) für den Wahlbezirk Brückenau Hr. Regierungsrath Frhr. v. Gumppenberg; 2) für Schweinfurt Hr. Regierungsrath Kahr; 3) für Haßfurt Hr. Regierungsrath Schierlinger; 4) für Gemünden Hr. Regierungsrath Messerer; 5) für Aschaffenburg Hr Regierungsrath Henner, und 6) für Würzburg Hr. Regierungsrath und Stadtkommissär Frhr. v. Leonrod.

Zur Beschleunigung des Prozeßverfahrens hat kürzlich das Justiz-Ministerium an die Gerichte eine Entschließung erlassen, gemäß welcher künftighin zur Ausarbeitung der Referate, Seitens der Referenten und Korreferenten, als höchster Termin ein Monat bestimmt ist, während früher solche Arbeiten zwei Monate, ja auch noch länger brauchen durften.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Dienstag den 30. d. Mts. früh 8 Uhr Katharina Büchs von Brendlorenzen wegen Bestechung, um 9

Uhr Karl Hohmeister von Helmarshausen wegen Betrugs, um 11 Uhr Euchar Bartel von Mellrichstadt u. Cons. wegen Körperverletzung. Donnerstag den 2 Dezember l. Js. früh $8\frac{1}{2}$ Uhr gegen Johann Morath von Wasserlosen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, um 11 Uhr gegen Andr. Kaibel von Euerdorf u. Compl. wegen Versuchs zum Verbrechen der Körperverletzung 4. Grades.

Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Lichtenfels bis Koburg findet sicherem Vernehmen nach am 15 Dezember statt.

Ansbach, 23. Nov. Das hiesige Lokalkomité hat Anordnung getroffen, daß die feierliche Enthüllung des Platen-Denkmals am Sonntag den 5. Dezember h. J. (dem Todestage Platen's) Mittags erfolge.

Nürnberg, 25. Nov. Gestern Nachmittag $11\frac{3}{4}$ Uhr zeigten Glockenschläge von den Thürmen der Bevölkerung unserer Stadt an, daß im Jakober Viertel Feuer ausgebrochen sei. Ein dem Schreinermeister Herrn Heil in der hinteren Ledergasse gehöriges Haus stand in Flammen, die hoch zum Dache herausschlugen. Gegen 1 Uhr hörten die Feuersignale auf, da es den herbeigeeilten Löschmannschaften bald gelungen war, dem Wüthen des verderblichen Elements Einhalt zu thun, doch mußten die Arbeiten an der Brandstätte bis gegen Abend fortgesetzt werden, da eine große Gluth zu bewältigen war. Das Feuer war auf dem mit Brettern angefüllten Dachboden ausgekommen, der zum großen Theil ein Raub der Flammen wurde.

Augsburg, 24. Nov. Bei der Festtafel, welche am verwichenen Sonntag im Hotel zu den „drei Mohren" statt fand, wurde Sr. bischöfl. Gnaden Pankratius ausschließlich von einem königlichen Hofbedienten servirt. Dies mußte dem Kirchenfürsten auffallen, und als er den Bedienten um Aufschluß über sein Erscheinen befragte, erzählte der Bediente, er habe Sr. Maj. dem Könige Max erzählt, daß er als kleiner Junge des Bischofs Pankratius Ministrant gewesen sei, als dieser noch Kaplan in Forchheim war, und da habe Se. Maj. der König gesagt, nun solle er auch Sr. bischöfl. Gnaden bei der Festtafel in Augsburg ministriren. Es läßt sich denken, daß diese kleine Erzählung bei der Festtafel großen Anklang fand.

Hanau, 25. Nov. Das Maineis hat sich gestern Morgen oberhalb unserer Stadt gestellt und ist die Eisdecke Nachmittags schon bei Kleinsteinheim überschritten worden.

Dresden, 23. Nov. Durch Verordnung der Ministerien des Innern und der Finanzen werden die Kourantmünzen à 2-, 1- und $\frac{1}{4}$ Gulden im 45-Guldenfuße oder österreichischer Währung nach dem Werthsverhältnisse beziehentlich à 1 Thaler 10 Neugr., 20 Neugr. und 5 Neugr. im gemeinen Geldverkehr in Sachsen, jedoch ohne daß eine Zwangsverbindlichkeit für deren Annahme besteht, in Zahlung zugelassen.

Hamburg, 22. Nov. Von der „Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft" haben die Kapitäne der Schiffe „Maurice" und „Catharina", welche bekanntlich 89 Personen der „Austria" gerettet haben, werthvolles Silbergeschirr, jeder eine goldene Uhr nebst Kette und die Mannschaft Geldbelohnung erhalten.

In Bern wurde am 21. Novbr. ein abscheuliches Bubenstück auf den Bahnschienen unmittelbar vor der großen Gitterbrücke begangen, dessen furchtbare Wirkung aber abgewendet werden konnte. Die Weichen wurden in der Art befestigt, daß der Zug nicht auf die rechte Spur nach der Brücke, sondern über die unvollendete Schienenlage über den Damm hinunter hätte fahren müssen, da man darauf rechnete, der Weichenwärter werde die heillose Veränderung zu spät bemerken und nicht wirkungslos machen können. Letzteres konnte aber glücklicherweise geschehen. Es soll ein Preis auf die Entdeckung des Thäters gesetzt werden.

Paris, 25. Nov. Hr. v. Montalembert ist wegen eines Preßvergehens nach längerer Prozedur heute zu 6 Monaten Gefängniß und 3000 Fr. Geldstrafe, sowie der Herausgeber des Correspondent in Betracht mildernder Umstände zu 1 Monat Gefängniß und 1000 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Der Fürst von Monaco hat sich entschlossen, sein Fürstenthum an Rußland abzutreten. (Die Besetzung des Hafens von Villafranka durch russische Streitkräfte wurde bereits gemeldet.)

Der frühere Leibarzt des Kaisers Nikolaus, Staatsrath Dr. Mandt, der den Kaiser auch in seiner letzten Krankheit behandelte, ist plötzlich in Frankfurt a. O. am Lungenschlage gestorben.

Bologna. Piemontesischen Blättern zufolge ist die von hier am 15. d. Morgens abgegangene Diligence ungefähr zwei Miglien von der Stadt angefallen und um 20,000 Zwanziger beraubt worden.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 24. Nov. Im bisherigen Wahlkreise des Führers der äußersten Rechten, Präsidenten v. Gerlach, unterlagen Wagener und Gerlach gegen den Grafen Schwerin und den Regierungspräsidenten Neumann mit 40 und 32 St. Ministerpräsident v. Manteufel wurde in seinem ehemaligen Wahlkreise mit 209 von 341 St. gewählt.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 29. Nov. Anmeldung von Forderungen gegen Engelhard Pfaff von Zell früh 8 Uhr beim k. Ldg. Eltmann.
— — dto. dto im Concurse des Wasenmeisters August Kempf von Remlingen früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 11.
— — dto. dto gegen Wittwe Anna Maria Pfaff zu Königshofen früh 8 Uhr beim k. Ldg. Schöllkrippen.
— — Zwangsversteigerung des Mühlanwesens der Wittwe Beck zu Neustadt a. M. Mittag halb 3 Uhr daselbst.
Am 30. Nov. Anmeldung von Forderungen gegen den Nachlaß des pens. Rentamtsdieners Andr. Schließmann von Aschaffenburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. daselbst Zimmer Nr. 8.
— — dto. dto gegen die Bauers-Eheleute Schmitt von Steinach früh 9 Uhr beim k. Ldg Münnerstadt.
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Balthasar Schwarzbach zu Pfaffendorf, Ldg Ebern, Mittag 2 Uhr in loco.

Coursbericht vom 25. November.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. $81\frac{7}{8}$. 5% in Silber bei Rothsch. — —. 5% Nat. Anl. v. 1854 $82\frac{1}{8}$. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. $93\frac{7}{8}$ **Spanien.** $1\frac{1}{2}$% neue Différés $29\frac{7}{8}$. 3% innere Schuld $40\frac{3}{4}$. **Schweden.** $4\frac{1}{2}$% Obl. — —. **Bayern.** $3\frac{1}{2}$% Obl. $96\frac{3}{4}$ 4% $98\frac{1}{4}$. 4% Grundr. $98\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$% $101\frac{3}{8}$. 5% 4 Emiss. — —. **Württemberg.** $3\frac{1}{2}$% Obl. $94\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$% Obl. $103\frac{3}{4}$. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1109—. dto. Credit-Act. 95% Einz. $234\frac{1}{2}$. Leipziger Cred.-Bank 73—. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar — —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie $236\frac{1}{2}$. Bank für Süddeutschl. 229—. Mitteldeutsche Cred.-Act. $83\frac{1}{4}$. Internat.-Bk. in Luxemb. 440. Norddeutsche Bk. in Hamburg 87—. Frankf. Bank-Act. — —. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 465. dto. der Gesellsch. Pereire 545. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. $298\frac{1}{2}$. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher $155\frac{3}{8}$. $4\frac{1}{2}$% Neustadt-Weissenb. $96\frac{7}{8}$. $4\frac{1}{2}$% bayer. Ostb. — —. Taunus-Bahn-Act. 346. Frankf. Hanau — —. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 $131\frac{1}{2}$ dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 $109\frac{3}{4}$. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose $116\frac{1}{2}$. Preuss. $2\frac{1}{2}$% neue Prämienscheine $116\frac{3}{4}$. Bad. 50-fl.-Loose $86\frac{1}{8}$. dto. 35 fl. $55\frac{1}{8}$. Darmst. 50-fl.-Loose $123\frac{1}{2}$. dto. 25 fl. $34\frac{1}{4}$. Kurh. Thlr. 40 L. $43\frac{3}{4}$. Nass. 25-fl.-L. $34\frac{1}{8}$ Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. 47—. Lüttich. mit $2\frac{1}{8}$% Zins à F. 80 — —. Vereinsloose —. $\frac{1}{8}$ Ansb.-Gunzenhauser-Loose $7\frac{3}{4}$ Pap.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

In Gottes heiligen Rath und Willen ergeben, gestärkt durch die Religion entschlief gestern Abends halb 6 Uhr nach mehrtägigem Krankenlager unser innigstgeliebter Vater und Bruder, Herr,

Johann Martin Friedrich Prechtlein,

königl. Rentbeamter dahier,
Ritter des Verdienstordens vom heil. Michael.

Indem wir diesen für uns so herben Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verblichenen geziemend mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

Würzburg, den 25. November 1858

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 24 November 1858 ist nach einem längeren Brustleiden, gestärkt durch die Tröstungen unserer heil. Religion, 37 Jahre alt, gestorben, Herr

Otto Weigand,

Sattlermeister dahier.

Allen Verwandten und Freunden des Verblichenen widmen diese Trauerkunde mit der Bitte, demselben eine freundliche Erinnerung zu bewahren

Würzburg, den 25. November 1858.

die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief mit den hl. Sterbsakramenten versehen, im 74. Lebensjahre, an Entkräftung, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Sabina Platz, geb. Sickenheim,

Wittwe des verlebten Privatiers Friedrich Platz dahier.

Geehrten Freunden und Bekannten diese Trauerkunde bringend, zeigen wir, mit der Bitte um stilles Beileid hiemit an, daß die Beerdigung vom Leichenhause aus Samstag den 27. ds. Mittags 2 Uhr und der Trauergottesdienst Montag den 29. früh 10 Uhr im hohen Dom stattfindet.

Würzburg und Nürnberg, den 25 November 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme bei dem Begräbniß und Trauergottesdienste der Frau

Katharina Häcker

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus und bitten um stilles Beileid.

Würzburg, den 24. November 1858

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen unsern Freunden, insbesondere den Freundinnen unserer lieben Mutter

Margaretha Heinlein

statten wir für die thätige und innige Theilnahme an dem Begräbnisse, sowie an deren Seelenmessen, den tiefgefühltesten Dank ab.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Oelfässer werden verkauft bei
Franz Hußla,
Seifensieder.

Ein einfach möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen, Bachgasse Nr. 295.

Ein gesetztes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird auf nächstes Ziel gesucht. Näh. in der Exp.

Eine schöne junge **Schwarzplatte** ist zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 223, Neuerer Gasse.

In einem gemischten Waarengeschäfte en gros & en detail auf dem Lande, wird ein **Buchhalter,** israel. Confession, der sich mit genügenden Zeugnissen ausweisen kann, gegen ordentliches Salair, sogleich zu engagiren gesucht. Franco Offerte unter Chiffre H. W. besorgt die Exped. d. Bl.

Ballhandschuhe

sowie alle andere Sorten

Glaçe- und Winter-Handschuhe

für Kinder, Damen und Herren empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Bitte.

Das Herannahen des hl. Weihnachtsfestes veranlaßt uns, jetzt schon um gütige Beiträge für die Christbescherung in unserer Anstalt zu bitten, und zwar um so mehr, als die frühzeitig aufgetretene strenge Winterkälte erhöhte Bedachtnahme auf Kleiderreichnisse fordert. Die allgemeine Betheiligung, welche uns immerdar bei diesem Kinderfeste freigebigst zu Hülfe kam, ermuthiget uns auch diesmal zur Hoffnung eines günstigen Erfolges.

Zur freudigen Entgegennahme auch der kleinsten Spende an Geld, Kleiderstoffen und sonstigen Gegenständen sind nicht nur die Unterzeichneten bereit, sondern es können auch diese Gaben in der Anstalt hinterlegt werden.

Würzburg, den 25. November 1858.

Der Vorstand der Kinderbewahranstalt.

Crescenzie Prinzeß zu Salm.

Hofräthin Münz. Loue Bolongaro Crevenna.

Diaphanie-Lichtbilder,

als: Würzburg, Wien, München, heil Abendmahl, Rhein- nnd Schweizer Ansichten, diverse Heiligenbilder &c.

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Mit **Approbation des hochw. bischöfl. Ordinariats** ist in unserm Verlage erschienen und bei allen Buchhandlungen und Buchbindern zu haben:

Katholischer Hauskalender für 1859.

Dieser **sechste** Jahrgang des im In- und Auslande allgemein beliebten **katholischen Hauskalenders** ist mit **vorzüglich schönen Bildern** verziert, und hat einen **höchst reichhaltigen und interessanten Inhalt**, weßhalb derselbe in jedem katholischen Hause willkommen sein wird. Preis geheftet und mit Schreibpapier durchschossen **12 kr.** Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Etlinger'sche Verlagshandlung in **Würzburg.**

Photographisches Kosmorama.

Wittelsbacher Hof, täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Erster Platz 12 kr., zweiter Platz 6 kr. Familien-Billetten, gültig für 5 Personen, sind an der Casse à 30 kr. zu haben. Billetts de Faveur, gültig für 5 Serien, werden à 24 kr. ausgegeben in:

Fränkischer Buchhandlung, Barth'schen und Röser'shen Musikalien-Handlungen, den Bureaus des Würzburger Anzeigers, des Abendblattes und des Stadt- und Landboten.

NB Ich erlaube mir resp. Familien aufmerksam zu machen, dass das meinige Kosmorama nicht mit den früher hier Gesehenen zu verwechseln ist.

Louis Vylder.

Bekanntmachung.

Aus dem Hause 1. Distr. Nr. 372 wurde in Kürze ein kupferner Kessel welcher alt und stellenweise schon geflickt war, im Werthe von 4—5 fl. entwendet. Man ersucht um Mitthätigkeit zum Zwecke der Entdeckung des entwendeten Gegenstandes und des Thäters.

Würzburg den 22. November 1858

Der Stadtmagistrat.

B. kr.

II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Vegetabilische Haartinctur. Ein unschädliches Haarfärbungsmittel à 1 fl. 45 kr. ist frisch eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Verloren ein **Bukskinhandschuh.** Näh. in der Exped.

Pferdeversteigerung.

Morgen Samstag den 27. ds Mts. früh 10 Uhr, wird im ehemaligen bayerischen Hof, Hofstraße, Nr. 599, ein junges Reitpferd (Stute) öffentlich versteigert. Näh. im Bureau von

F. J. Manz.

Eine noch gut erhaltene **Krippe** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann u. sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Wo sagt die Exped.

Im 5. Dist. Nr. 42 in der Laufersgasse sind folgende Bücher als: das Hauslexikon von 8 Bänden, das Universallexikon von 3 Bdn, Schillers Werke und mehrere Lehrbücher billig zu verkaufen.

Ein wachsamer **Hofhund**, mittlerer Größe, ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 210, Stifthaugerpfarrgasse.

Gründlicher Zither-Unterricht wird ertheilt. Näheres in der Expedition.

Ein kräftiger Mensch von 19 Jahren empfiehlt sich als Auslaufer oder in sonstigen Arbeiten. Zu erfragen 2. Dist. Nr. 305.

Fremden-Anzeige

vom 25. November.

(Adler.) Kfl.: Cramer a. Cöln. Maas a. Ulm. Bleißner a. Lichtenstein. Muller a. Hohenfeld. Norwack a. Chemnitz. Graiger a. Bieberich.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Holzapfel a. Fulda. Stoll, Fabr. a. Constadt. Rägemann. Oek. a. Freudelburg. Mann, Architekt a. Kassel.

(Kronprinz.) Kfl.: Hitze a. Frkft. Oberstolz a. Aachen. Molz a. Cöln. Wormser a. Worms. Dr. Adelfeld. prakt. Arzt m. Gem. a. Wiesbaden. H. M. Kum u. J. M. Kum a. Frankfurt.

(Schwan.) Kfle.: Ludwig aus München. Dreiß a. Kirchheim. Ohme a. Koblenz. Bajsche a. Karlsruhe. Wüstendorfer a. Bambg. Mack, Architekt a. Gießen. Sadee, Part. a. Straßburg.

(Würtem. Hof.) Kfle: Frankenbach aus Mainz. Graf Banz m. Gefolge u. Dienerschaft a. München. Freiherr v. Bechtolsheim a. Mainsondheim. Frhr. v. Breidbach a. Bamberg. Hank, Fabr. a. Ebingen.

Gestorben:

Otto Weigand, Sattlermeister, 37 J. a. — Kath. Kuhn, Metzgerskind, 1 J. 3 M. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

Einladung.

Die bei dem am 1. l. Mts. beginnenden Staatskonkurse betheiligten Herren Rechtspraktikanten werden eingeladen, sich zum Zwecke einer nothwendigen Besprechung

Sonntag den 28. l. Mts. Abends 8 Uhr

im „Gasthause zur Mainlust" (nächst dem Krahnenthore) einzufinden.

Würzburg den 24. November 1858.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Julius Kellner** in Würzburg ist zu haben:

Der Fleckenreiniger,

oder praktischer Unterricht über das Reinigen aller Arten Zeuge von Flecken, vorzüglich aber von Fett-, Oel-, Wachs-, Talg-, Theer-, und Harzflecken, ferner von den Flecken der Pflanzensäfte, des Obstes, des Rostes, der Tinte, des Straßenkothes, der Wagenschmiere, des Kaffee's, der Chocolade, des Weins, des Bieres, des Punsches ꝛc. ohne Nachtheil der Farben. Dritte vermehrte Aufl. 8. Geheftet 27 kr.

Ist mehr ein ganz neues Büchlein, als eine neue Auflage, denn jetzt ist es das Produkt eines sehr bekannten chemisch-technischen Gelehrten und Praktikers und beruht auf lang erprobten Vorschriften. Dieses Büchlein kann manchem Brodlosen, der etwas verdienen will, zu einem reichlichen Auskommen verhelfen.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß bei mir ächte **Nürnberger Lebkuchen** in braun und weiß, sowie Basler und feine Schachtellebkuchen, auch Plätzchen und Pfeffernüsse zu haben sind. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

J. F. Schwarz jun.,
Eichhornstraße.

Porzellan- und Thonfiguren,

Gruppen ꝛc., dann **Cruzifixe, Madonnen,** und besonders schöne und billige **Weihkessel** sowie **Lichtbilder** von religiöser Bedeutung, empfiehlt in bekannter reicher Auswahl

Philipp Treutlein
Glashandlung.

Ball-Handschuhe & Ball-Cravatten

empfiehlt

Carl Bolzano.

Kinderspiel-Waaren

in großer Auswahl bei

F. A. Herzing & Comp.,
Marstraße.

Herrn-Hemden

in **Leinen, Shirting, Baumwollstoffen ꝛc., Unterhosen,** gestrickte **Socken** empfiehlt der geneigten Abnahme bestens

C. Göttig, Wittwe.
Herrngasse Nr. 52.

Ballbinden und **Ball-Cravatten,** sowie alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände sind in einer sehr großen Auswahl vorräthig im **Herren-Kleider-Magazin von Peter Gräf,** Schneidermeister, der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber, billigst zu haben.

Für die Herren Bierbrauer

empfiehlt die so sehr beliebten **Bier-** oder sogen. halbwollene **Trubsäcke**

A. Bürkmayr,
Sattlermeister i. d. Semmelsgasse.

Auch ist daselbst ein leichter **Zweispänner** und ein **Schlitten** zu verkaufen.

Morgen Samstag den 27. Nov.
Harmoniemusik
bei **Georg Bauch**
(alte Post.)

Im 5. Dist. Nr. 97 wird von Morgen an guter **Pfaffenberger Most** verzapft.

In vergangener Woche blieb in der Zürn'schen Papierhandlung ein **Stock** stehen.

Im 5 Dist. Nr. 120 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen.

Ein gut heizbares Zimmer ist an 4 solide Arbeiter sogleich zu vermiethen, à 24 kr. per Woche.

Ein solides Mädchen, welches kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für einen kleinen Haushalt auf's Ziel Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped.

Ein **Buchbinder** sucht dauernde Beschäftigung. Näh. in der Exped.

Im 4. D. N. 116 ist eine **Glasthüre** nebst Gipsfiguren und einer Pathie grünen Thees billig zu verkaufen.

Eine noch wenig getragene **Landwehruniform** nebst Armatur ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Es ist eine neue schwarzseidene **Mantille** billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Vier **Fensterläden** (Jalousien) 5 Fuß hoch und 3 Fuß breit, sind billigst zu verkaufen bei Schreinermeister Aschenbach, 3. Dist. Nr. 76.

Ein **Conversations-Lexicon** von Brockhaus, vollständig in 4 Bänden oder 40 Heften, sowie eine Bettstelle, mehrere Tische und ein doppelter Kleiderschrank ist billig zu verkaufen Wo? sagt die Exped.

Franziskanerkirche gegenüber, N. 363 ist eine abgeschlossene Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Vorplatz und geräumigen Böden sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein solides Mädchen, das sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht Dienst als Zimmer- oder Hausmädchen, indem dieselbe im Bügeln, Frisiren und allen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist. Näh. in der Exped.

Zwei elegant möblirte Zimmer mit der Aussicht auf den Main sind bis 1. Januar 1859 zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Im Nachgange zur diesseitigen Bekanntmachung vom 9. November ds. Js. „Die Montur- ꝛc. Materialien-Anschaffung pro 1858/59 betreffend" werden vorbehaltlich höherer Genehmigung bei der Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments

Donnerstag den 16. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr

außer den bereits veröffentlichten Quantitaten an Montur- und sonstigen Materialien im Wege der

allgemeinen schriftlichen Submission

weiters noch 4000 Ellen ¼ breiter Hosengradl an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben.

In allem Ubrigen wird sich ausdrücklich auf obige Bekanntmachung bezogen.

München, den 19. November 1858.

Das Commando des kgl. 2. Infanterie-Regiments Kronprinz.
Ph. Mayer, Oberst.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie Commission des unterfertigten Regiments

Mittwoch den 22. Dezember 1858 Vorm. 10 Uhr

nachstehende Montur- und sonstige Materialien, sowie gefertigte Monturstücke für die Garnisonen Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Germersheim, Landau, Würzburg und Zweibrücken im Wege der **allgemeinen schriftlichen Submission** an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 25 Ellen hellgraues Tuch, 2348 Ellen graues Mantel-, 11831 Ellen kornblaues, 400 Ellen dunkelblaues, 1625 Ellen ordinär stahlgrünes, 88 Ellen hellgelbes, 53 Ellen stahlgrünes, 128 Ellen rosarothes, 248 Ellen scharlachrothes, 55 Ellen pfirsichrothes, 34 Ellen feinschwarzes und 41 Ellen graues Mantelfuttertuch, 3 Ellen Futterboy, 8329 Ellen Rockfutter-, 691 Ellen Steifleinwand, 574 Ellen blau und weiß gestreiften Gradl, 3000 Ellen vier Viertel breiten Gradl, 141 Ellen 7/8tel Ellen breiten Gradl, 469 Ellen Kanefas, 319 Stück große, 2 Stück kleine Reithosen-Kalbfelle, 572 Paar Halbstiefel, 2508 Paar Bundschuhe, 190 Paar Vorschuhe, 5118 Paar Sohlen mit, 2166 Paar Sohlen ohne Fleck, 38 Paar lederne, 99 Paar gewirkte Fingerhandschuhe, 7 Feldwebels, 38 wollene Portepées, 40 schwarze Kalb-, 60 braune Schaf-, 12 Rehfelle, 750 Pfund Blank-, 45 Pfund Lohgar-, 3 Pfund Rinds- und 20 Pfund Sohlenleder.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom 25. November ds. Jrs. an in den Rechnungs-Kanzleien des unterfertigten Regiments in Würzburg, des k. 2. Inf.-Reg. „Kronprinz" in München, des k. 3. Inf.-Reg. „Prinz Karl" in Augsburg, des k. 14. Inf.-Reg „Zandt" in Nürnberg, der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Landau zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt, längstens bis

Mittwoch den 15. Dezember 1858 Abends 6 Uhr

bei dem unterfertigten Regiments-Commando frankirt eingelaufen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen §§ 11 und 12 der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Die der Oekonomie-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der §§ 12 und 14 der allgemeinen Submissions-Bedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen ꝛc. ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen, und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Würzburg, den 24. November 1858.

Das Commando des k. 9. Inf.-Reg. (Wrede).
Schadelook, Oberst

Dünz.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

N. 283 Samstag den 27 November 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{21} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

28. November 1802 nahm der letzte Fürstbischof Georg Carl von Fechenbach in einer gedruckten Proklamation von seinen bisherigen Stiftsunterthanen feierlichen Abschied.

Tagsneuigkeiten.

Man glaubt, daß die Berufung des Landtags auf Mitte Januar erfolgen werde.

Es ist verordnet, daß durch den Eisenbahnbetriebs-Telegraphen Depeschen, welche Feuersbrünste in den an der Bahnlinie liegenden Ortschaften an die Distriktsbehörden oder benachbarte Gemeinden melden, unentgeldlich befördert werden sollen.

Der wegen seines Angriffes gegen den k. Minister des Innern (in den historisch-politischen Blättern) vielfach genannte Kanzlist am k. allgemeinen Reichsarchive, Edmund Jörg, Redakteur oben genannter Blätter, wurde nun als Nebenbeamter bei dem Archiv-Conservatorium nach Neuburg versetzt, unter Belassung seines Titels und bisherigen Gehaltes.

Auf den von dem Landrathe von Oberfranken gestellten Antrag, den Bau einer Eisenbahn von Hochstadt nach Stockheim betr. ist jetzt die allerhöchste Entschließung dahin erfolgt, daß eingetretene finanzielle Hindernisse ein weiteres Vorschreiten bezüglich des längst eingeleiteten Baues vorerst unmöglich machen. Auch über den Bau einer Eisenbahn von Bayreuth nach Amberg, welche eine Concurrenzbahn für die bayerische Staatsbahn werden würde, kann erst dann dann Beschluß gefaßt werden, wenn die Hauptlinien des bayerischen Bahnnetzes vollendet sind und ermessen werden kann, ob sich die Nachtheile dieser Concurrenzbahn durch anderweitige Vortheile ausgleichen.

Dienstes-Nachrichten der k. Verkehrsanstalten. Ernannt wurde zum Lokomotivführerlehrling der Vorarbeiter Joseph Schluttenhofer in Würzburg. Versetzt wurde der Assistent Mathäus Glaser von Würzburg zum Rechnungs- und Revisionsbureau. — Von jenen Praktikanten, welche die jüngst abgehaltene praktische Prüfung mitgemacht haben, wurden Nachstehende als befähigt befunden und als Accessisten eingereiht: Kaspar Schmidtbauer, August Schmidt, Johann Thurnbauer, Arnold Zenetti, August Wille, Franz Greß, Georg Arnold, Johann Bapt. Keppel, Georg Doll, Anton Peter, Christoph Zintl, Friedrich Schwaiger, Franz Joseph Krampf, Johann Eder, Adolph Koller, Joseph Abel, Anton Blöst, Ludwig Hölderle, Johann Kastner, Georg Schurr, Johann Bapt Renner, Hans Zehelein, Joseph Brunner, Georg Schießl, Georg Ritzer, Georg Schottenhammel, Johann Werner, Julius Hagen, Philipp Joseph Scheblein und Ludwig Fröhlich.

Die Verwesung der Pfarrei Escherndorf wurde dem bisherigen Cooperator Herrn J. B. Haßloch dortselbst übertragen. (Diöz.-Bl.

Auf heutigem Viktualienmarkte galten Butter per Pfund 25—28 kr., Schmalz 31—34 kr., Eier 8 Stück 12 kr, Haasen per Stück 48—54 kr., Hirschwildpret das Pfund 15—18 kr., Schwarzwild 36 kr., Kartoffeln, die halbe bayer. Metze 11—12 kr., Kraut per Hundert 3 fl. 30 kr. bis 5 fl., Stroh per Bund (10 Pfd.) 9—10 kr.

Unser Getreidemarkt war heute mit etwa 1600 Schäffeln auf 260 Wägen befahren; die Preise ergaben keine bemerkenswerthe Veränderung. Es wurde verkauft: Waizen 13 fl., 14 fl. 30 kr. bis 19 fl. 45 kr., Korn 11 bis 12 fl., Gerste 9 fl. 45 kr., 11 fl. bis 11 fl. 48 kr., Haber 6 fl. 15 kr., 6 fl. 54 kr. bis 7 fl. 30 kr.

* Gestern trat dahier eine Commission von Offizieren und Militärbeamten zusammen wegen der häufigen Klagen über die unzureichende Quantität von Steinkohlen zur Beheizung der Lokale der hiesigen Garnison

Gestern Abend kam in der Gabler'schen Bierbrauerei jenseits des Mains ein Kaminbrand aus, es gelang jedoch, denselben bald zu dämpfen und dadurch größeres Unglück zu verhüten.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Durch die in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts Neustadt a/S.

vom 19. und 25. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Barthel Kiesel, Zimmergeselle von Nüdlingen, wegen Vergehens der Körperverletzung zu 3 Monaten einfach geschärftem Gefängnisse; Ambros Spiegel, Bauer von Seiferts, wegen desselben Vergehens in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 2 Monaten; Mich. Wald, Oekonom von Münnerstadt, wegen einer polizeilich strafbaren Widersetzung in eine einfach geschärfte Arreststrafe von 14 Tagen; Anton Römer, Sattlermeister zu Hammelburg, wegen zweier Vergehen der Amtsehrenbeleidigung in eine einfach geschärfte Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 12 Tagen; Nikolaus Hofmann, Taglöhner von Kippelbach, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, in eine Arbeitshausstrafe von 2 Jahren; Joh. Bardolf, Bäckergeselle von Pfändhausen, wegen exzessiven Benehmens gegen den Gemeindevorsteher zu Poppenlauer in eine Arreststrafe von 8 Tagen; dagegen wurde derselbe von der Anschuldigung des Verbrechens der Widersetzung freigesprochen.

Nürnberg, 26. Nov. Der gestrige Abend wäre bald zum Schlusse eines rechten Unglückstages für die Soldaten eines Zimmers in der Bärenschanze geworden. Ein Unteroffizier visitirte um 10 Uhr ein Zimmer. Als er es betrat, war es mit Kohlendampf angefüllt. Man eilte auf seine Anzeige, die Mannschaft aus dem Zimmer zu bringen, nachdem man die Fenster geöffnet hatte Die 10 Chevauxlegers, die das Zimmer bewohnten, lagen bereits sämmtlich in Betäubung. Mit vieler Mühe brachte man sie wieder zu sich, doch befinden sich noch einige in ärztlicher Pflege

München, 24. Nov. Der hiesigen Universität steht eine große Auszeichnung bevor. Se. Maj. der König wird derselben nämlich an seinem Geburtsfeste, nächsten Sonntag, einen werthvollen Pokal als Geschenk zustellen lassen. Am Nachmittag werden sich dann die Professoren zu einem Festmahle im „Bayerischen Hofe“ versammeln, bei welchem der königliche Pokal zum ersten Male neben dem bekannten „goldenen Schiff“ prangen wird.

München, 25. Nov. Die diesjährige für den 18. Oktober ausgeschriebene theoret. Prüfung für den Staatsbaudienst ist vor einer Allerhöchst ernannten Commission von sechs Professoren der Bauschule und der drei polytechnischen Schulen, unter Vorsitz des k. Oberbaurathes v. Schlichtegroll, am 10. d. Mts. beendigt worden. Es war dieses die erste Prüfung, welche nach den Bestimmungen der neuen königl. Verordnung vom 15. Novbr. 1856, die Prüfungen für den Staatsbaudienst betr, abgehalten wurde, in Folge deren gesonderte Prüfungen für die beiden Abtheilungen des Straßen-, Brücken- u. Wasserbaues u. des Civilbaues, wie bisher, in Zukunft nicht mehr stattzufinden haben. Von 24 Candidaten des Baufaches, welche die Admission zu dieser Prüfung erhalten hatten, sind 19 aufgenommen worden, für welche die Prüfungszeugnisse bereits am 12. ds. ausgefertigt worden sind.

Stuttgart. Große Theilnahme erweckt ein eigenthümlicher Todesfall in Oberschwaben. In Ravensburg wurde einem beliebten Professor an der dortigen Studienanstalt ein von mehreren hundert Personen besuchter Abschied gegeben Der dortige Oberamtsrichter v. Rom trug ein schwungvolles Abschiedsgedicht vor, als auf der höchsten Pointe plötzlich die Stimme brach und der Redner vom Schlage gerührt entseelt unter dem Entsetzen der zahlreich Versammelten zu Boden fiel. Die Hilfe dreier anwesenden Aerzte vermochte nichts mehr.

Aus New-York wird berichtet, daß in den vereinigten Staaten eine furchtbare Kälte herrschte.

Deutschland.

Aus Süddeutschland, 24. Nov. Die Anzeichen, welche auf eine innige Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich deuten, stellen sich immer klarer und bestimmter heraus. Es finden in dieser Richtung, wie man versichert, Anbahnungen statt, welche um so sicherer zu dem gewünschten Ziele führen dürften, als auf der einen wie auf der andern Seite die Ersprießlichkeit einer solchen Annäherung in dem eigenen wie in dem allgemeinen deutschen Interesse immer mehr erkannt wird. Das Resultat der dießfälligen Bemühungen wird zwar nicht in einen öffentlichen Akt eingekleidet werden, wohl aber, so hofft man, bald bei einem oder oder dem anderen günstigen Anlasse in unzweideutiger Weise sich kundgeben.

Ausland.

Frankreich. Paris. Der „Nord“ behauptet zwischen dem Cardinal Antonelli und dem Herzog de Grammont sei es zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen. Der Cardinal habe in der dringendsten Weise die Räumung Rom's von der französischen Besatzung verlangt, und angeboten, unmittelbar dem General Goyon die nöthigen Summen zur Vollendung der Kasernen von Civitavecchia zu überweisen, der einzigen Stadt, welche von den Franzosen in den römischen Staaten besetzt bleiben werde. Die Verstärkung und Ausdehnung der Befestigungswerke von Civitavecchia haben wir bereits gemeldet.

Der Courrier de Paris glaubt versichern zu können, daß der Kaiser Orsini's Bedienten und Mitschuldigen Gomez begnadigt habe; derselbe solle an die sardinische Grenze geführt und dann freigelassen werden

England. London, 24. Novbr. Es sind hier Nachrichten aus Calcutta vom 24. Okt. eingetroffen. In den chinesischen Gewässern hatten viele europäische Fahrzeuge Schiffbruch gelitten.

In London ist man neuerdings einer Bande von Gaunern, welche russische Banknoten fabrizirte, auf die Spur gekommen. Zwei derselben, ein Russe und ein Preuße, sind zur Haft gebracht.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 1. Dezbr. Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Gg. Trunks Eheleute zu Baunach, früh 10 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — Versteigerung des Wohnhauses der verebl. Marg. Schölldorf 3. D. Nr. 17 zu Würzburg, früh 9 Uhr am dortigen kgl. Bezger. Senat 3.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Kath. Wedel von Gemeinfeld früh 9 Uhr beim k. Ldg. Hofheim.

— — dto. dto. an Mich. Brandenstein von Pfaffenhausen früh 8 Uhr beim k. Ldg. Hammelburg.

— — dto. dto. an den Nachlaß der Schäfer Rehm Eheleute zu Bettigheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Marktheidenfeld.

— — dto. dto. gegen den Nachlaß der Wittwe Anna Mar. Warmuth von Rittershausen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Münnerstadt.

— — Verpachtung der Jagd auf Unterpleichfelder Markung Mittag 12 Uhr auf dem Gemeindehause zu Unterpleichfeld.

— — Verakkordirung der Arbeiten zum Baue eines Kriegshospitals in der Bundesfestung Landau früh 9 Uhr im Bureau der dortigen Geniedirektion im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission. Die Submissionen müssen längstens bis 30. Nov. Mittag 4 Uhr mit der Aufschrift: Submission auf Bauarbeiten an dem Kriegshospitale zu Landau bei genannter Direktion eingelaufen sein, und sind die Bedingungen vom 15. Novbr. an dort zur Einsicht aufgelegt.

Geld-Cours vom 26. November.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl 54— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 39— kr., Randducaten 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 40— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25— kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 119½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Katholischer Hauskalender für das Jahr 1859.

Nebst einigen halb-g'spaßigen und dreiviertels gepfefferten Beigaben für die Stadtleute, Bauern, Wittwen, Herrschaften, Mädchen, Klosterfeinde ꝛc. von Aloys Weisenberger. Preis 9 kr. Ist zu haben in der
Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.

Sulzbacher vollständiger Geschäftskalender 1859.

Preis 36 kr. Zu haben in der
Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten und Freunden, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meiner geliebten Mutter
Barbara Hohmann
so zahlreich beiwohnten, meinen tiefgefühltesten Dank. Ihrem ferneren frommen Andenken empfehlend

der trauernde
Ignaz Hohmann.

Kinderspielwaaren

für Knaben und Mädchen, aller Art, von Zinn, Altargeräthe, Soldaten und Küchengeschirr, empfiehlt mit dem Bemerken, da es eigenes Fabrikat ist, zu den niedersten Preisen

Franz Adam Ruckert,
Zinngießermeister.
Obere Blasiusgasse dem Herrn Goldarbeiter Bieger gegenüber.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei
Brenner & Gerstle am Markt.

Es sind täglich eingemachte Bohnen und Rüben zu haben am Eingange der Marktgasse. **H. Streit.**

Ein möblirtes Zimmer ist auf die Dauer des Examens der HH. Rechtspraktikanten zu vermiethen. N. i. d. E.

Es wird ein gewandter Heizer, der mit Dampfapparat umzugehen weiß, sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein braver Junge kann bei einem Schlosser in die Lehre treten. Näheres in der Exp.

Zwei möblirte Zimmer sind in N. 211 am Dominikanerplatze zu vermiethen.

Eine **Krippe** mit Springbrunnen ist zu verkaufen. Näh. in der oberen Johannitergasse Nr. 125.

Ein neuer, wenig gebrauchter runder **Kochofen** ist zu verkaufen. 1. Dist. Nr. 11.

Wen es allenfalls in der Fischergasse an den Füßen friert, gehe in die Elstergasse in die neue Wirthschaft beim großen Rebstocke zu gutem 58er Most und angenehmen Stubenwärme.

Ein Warmefreund.
B.

Ein kleiner brauner **Rattenfänger**, der auf den Namen „Bit Em" hört, ist Donnerstag entlaufen. Man bittet ihn gegen Belohnung im 2. D. Nr. 75 abzugeben.

Es ist im 4. Dist. Nr. 298 über 2 Stiegen ein neues Mezanenlogis mit drei heizbaren Zimmern, heller Küche und allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein junger Mensch, welcher im Schreiben und in Allem wohl erfahren ist, wünscht irgendwo ein Unterkommen, und könnte auch auf Verlangen Caution stellen. 4. Distr. Nr. 49.

FLORA.

Sonntag den 28. November.
Zur Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs.
Musikalische Abendunterhaltung.
Anfang 1/2 8 Uhr.

Montag den 29. November
Plenarversammlung.
Anfang 8 Uhr.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.
Der Ausschuss.

Süße **Schellfische** u. **Bückinge** treffen heute noch ein.
G. Jos. Mohr.

Im 5. Dist. Nr. 97 wird von Morgen an guter **Pfaffenberger Most** verzapft.

Ein solides Mädchen, das sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht Dienst als Zimmer- oder Hausmädchen, indem dieselbe im Bügeln, Frisiren und allen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 26. November.

(Adler.) Kfile.: Metz a. Schweinfurt. Hohmann a. Hanau. Riemer a. Augsb. Renner a. Schwäb.-Gemünd. Stielein a. Leipzig. Weihrauch a. Biberich.

(Fränk. Hof.) Kfile.: Bauer a. Heidelberg. Niederheitmann a. Hamburg. Schwar aus Frkfrt. Port a. Marktheidenfeld. Michel a. Geißa.

(Kronprinz) Kfile. Siller u. Becker aus Frkfrt. Kühn a. Frankenthal. Frhr. v. Ritter, k. b. Geheimrath a. München. Grf. v. Castell m. Bed. a. Castell.

(Schwan.) Kfile.: Paul a. Cöln. Schröder a. Breslau. Braun a. Aachen. Schütz aus Mainz. Schellhorn, Fabr. aus Neufchatel. Goldschmidt, Lieut. a. Landau.

(Wittelsb. Hof.) Kfile.: Bing a. Gunzenh. Keil a. Regensb. Funk, Willmann u. Schrod Getreidhändler a. Altheim. Steinam, Oberlieutenant m. Bed. a. Stuttgart.

(Württmb. Hof.) Graf Ingelheim m. Bed. a. Scharzenau. Eichroth, Privat. a. Carlsruhe. Gerhard Pfarrer aus Marienheim. Schleußner, Dek. a. Nürnberg. Droste, Kfm. a. Gladbach.

Gestorben:

Johann Peter Bauer, Fahrkanonier, 23 J. 6 M. a.

LIEDERTAFEL.

Dienstag den 30. November

Festproduktion

zur XVI. Stiftungsfeier

im akademischen Musiksaale.

Anfang halb 7 Uhr.

Die verehrlichen ausserordentlichen Mitglieder haben am Eingange ihre Legitimationskarten vorzuzeigen. Hier wohnende Nichtmitglieder, Damen wie Herren, können nicht eingeführt werden, und haben Abweisung zu gewärtigen, gegen die einführenden Mitglieder aber werden noch besondere Schritte vorbehalten. Einzuführende Fremde sind statutengemäss am Eingange einem Ausschussmitgliede vorzustellen und in das aufliegende Fremdenbuch einzuzeichnen.

Nach der Produktion **Gesellschaftsabend** mit musikalischer Unterhaltung im Theaterhause.

Der Ausschuss.

Kinder-Spielwaaren

empfiehlt das

Rhön-Depôt.

Das Neueste in **Corsetten** ist in großer Auswahl vorräthig in der Corsettenfabrik von

J. Hülzburger. Katzengasse Nr. 384.

Auch werden Bestellungen nach Maß in 6 Stunden fein und dauerhaft ausgeführt.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich mein bisheriges Logis 3. D. Nr. 73 verlassen, und dasselbe in mein Haus 3. D. Nr 162 Franziskanergasse übertragen habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich um die Fortdauer desselben. Für reelle, beste und billigste Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Würzburg, den 27. November 1858

Anton Aschenbach, Schreinermeister,
3. Dist. Nr. 162 Franziskanergasse.

Große

Weihnachts-Ausstellung.

Der Unterzeichnete hat sein

Galanterie- und Modewaaren-Lager

für bevorstehende **Weihnachten** mit dem **Neuesten & Schönsten deutscher, französischer und englischer Industrie** ausgestattet.

Alle Gegenstände von gleichem Preis, bis zu 12 fl. sind zusammengestellt, und bietet diese Ausstellung eine sehr große Auswahl bei äußerst billig gestellten Preisen.

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein

M. Wirsching.

Polytechnischer Verein.

Nach Beschluß der Plenarversammlung vom 21. l. M. findet die Fortsetzung der Beamtenwahlen pro 1858/59

Sonntag den 28. November, Nachmittags 2—4 Uhr,
im Lesezimmer

statt, wovon mit Hinweis auf die Bekanntmachung vom 15. l. Mts. die verehrlichen Vereinsmitglieder hierdurch benachrichtigt werden.

Die Direction

Stadt-Theater.

Sonntag den 28. November 1858. Viertes Abonnement, 6. Vorstellung. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs. Bei großer Festbeleuchtung Letzte Gastrolle des Herrn Auvera-Roberti vom Stadttheater in Magdeburg. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Akten von Rossini. * * * Figaro — Hr. Auvera-Roberti als letzte Gastrolle.

Montag den 29. November 1858. Viertes Abonnement, 7 Vorstellung. (Zum ersten Male): **Das Testament des großen Kurfürsten.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Gustav zu Putlitz.

Liedertafel.

Montag den 29. Abends 8 Uhr **Generalprobe** mit Orchester im kleinen Saale.

Der Ausschuss.

Unlieb verspätet!

Dem liebenswürdigen Fräulein **Katharina H.** in **H.** gratuliere ich zum Namensfeste, mit dem ferneren Wunsche, Dein Leben möchte blühen wie Nelken und Vergißmeinnicht.

K.

Englischer Garten.

Morgen Sonntag, 28. November **Artilleriemusik.**

Für gutes **Bier** ist bestens gesorgt.

Schneider'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 28. Nov. **Harmoniemusik.**

Aumühle.

Sonntag den 28 November

Sextett

vom 9. Infant.-Reg. in den unteren Lokalitäten. Anfang 2 Uhr. Ergebenst ladet ein

A. Geist.

Von heute an jeden Samstag und Sonntag **Musikalische Abendunterhaltung** bei **J. Gabler,** Semmelsgasse.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 28. November **musikalische Unterhaltung,** wozu ergebenst einladet

B. Wirth.

Sollte Jemanden ein weißer **Jagdhund,** „Caro" genannt, zugelaufen sein, so wird um dessen Rückgabe gegen Belohnung gebeten 2. Distr. N. 396.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 283 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Schönstes und Nützlichstes Deutsches Familienbuch für alle Stände!

Passendstes Weihnachtsgeschenk für die Jugend wie für Erwachsene!

Bei **C. Hoffmann in Stuttgart** ist soeben erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:

Das Buch der Welt;

ein Inbegriff des Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten aus den Gebieten der Naturgeschichte, Naturlehre, Länder- und Völkerkunde, Weltgeschichte, Götterlehre ꝛc.

1stes Heft des Jahrgangs 1859. Preis 30 kr.

Zum gleichen Preise erscheint monatlich ein Heft, welches 4 Bogen Text mit eingedruckten Holzschnitten, 1 Stahlstich und 3 colorirte Tafeln enthält. Auch wird denjenigen Subscribenten, welche sich zur Abnahme des ganzen Jahrgangs 1859 verpflichten, mit dem 2 oder 3. Hefte als Prämie im Werthe von 2 Kronenthalern der Prachtstahlstich

Carneval

in groß Folio geliefert; wer aber das Werk in Monatsheften bezieht und bezahlt, erhält diese Prämie mit dem 12. Hefte.

In allen Ständen, bei Jung und Alt, in allen Gegenden des deutschen Vaterlandes und weit über dessen Grenzen hinaus, ist dieses unvergleichliche Prachtwerk bekannt und beliebt, wie kein zweites, als ein **wahres Familienbuch,** das dem Leser in reicher Abwechslung die edelste Unterhaltung verschafft, und ihm zugleich aus Natur- und Menschengeschichte eine Fülle von Kenntnissen unvermerkt zuführt. — **Reisebeschreibungen, Jagdabenteuer, Naturschilderungen, Erzählungen** aus allen Gebieten des Lebens, **Weltgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Biographien** berühmter Männer und ähnliche Aufsätze von den geachtetsten Schriftstellern bilden seinen wesentlichen Inhalt und verleihen ihm an sich schon einen bleibenden Werth, während ein Schmuck hinzukommt **von vielen schönen Holzschnitten, 36 fein colorirten Tafeln, 12 interessanten Stahlstichen** und dem **herrlichen Prämienbilde,** wodurch auch der verwöhnteste Geschmack befriedigt werden muß. Sicherlich wird Niemand, der dieses Werk zur Ansicht nimmt, unsere Empfehlung übertrieben finden, noch weniger die **geringe monatliche Ausgabe** scheuen, um es für sich und die Seinigen anzuschaffen.

Auch die früheren Jahrgänge dieses **Familienbuches** sind noch mit den verschiedenen Prämien durch jede Buchhandlung zu beziehen, namentlich ist

Buch der Welt 1858 in goldverziertem Einband

6 fl. 30 kr. rhn.

als werthvolles Festgeschenk zu empfehlen.

Bestellungen auf das Buch der Welt werden sogleich ausgeführt von

Julius Kellner's Fränkischer Buchhandlung in Würzburg.

Kalender für 1859.

Soeben sind nachstehend verzeichnete beliebte Kalender erschienen und zu haben:

Würzburger Schreib-Kalender.

(Ist als höchst praktisches **Haushaltungsbuch** für **Bürger** und **Geschäftsleute** und als bequemer **Termin-Kalender** für Behörden anerkannt.) Geb. in Leinwandrücken. Preis 30 kr.

Comptoir-Notiz-Kalender.

(Ein Wand-Kalender, an dem bei jedem Tage Raum zu Notizen gelassen ist.) Preis 9 kr., aufgezogen 15 kr.

Brieftaschen-Kalenderchen

à 6 kr., auf steifem Papier 8 kr, mit Gußrähmchen 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Am 30. November 1858

Ziehung des Badischen

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahr 1845.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden: 11mal **50,000**, 54mal **40,000**, 12mal **35,000**, 23mal **15,000**, 55mal **10,000**, 40mal **5,060**, 58mal **4,000**, 366mal **2,000**, 1994mal **1,000** etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 45.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 3 30 kr. wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Ziehung am 1. December 1858

der Kurfürstlich

Hessischen Prämienscheine

vom Jahre 1845.

Hauptgewinne in Gulden: 14mal **70000**, 22mal **63000**, 24mal **36000**, 60mal **14000**, 60mal **7000**, 60mal **3500**, 120mal **2625**, 180mal **1750** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muß, beträgt Gulden 96½.

Obligationsloose erlasse ich zum Tageskurs, nehme aber solche auf Verlangen, sofort nach obiger Ziehung weniger fl. 5 wieder zurück.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Die Ziehungsliste erfolgt pünktlich franco.

Der Verloosungsplan ist gratis zu haben und wird auf jedes Verlangen franco überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an:

Anton Horix,

Staats-Effectenhandlung in Frankfurt a. M.

Es wird eine Metze **Stern-Rinette-Aepfel** gesucht. Näh. in der Exped.

Im Hause des Hrn. Karl Maier auf der Domstraße sind aus dem Keller im hintern Hof sehr gute Sorten **Aepfel**, Tafelobst, die Metze von 42 kr. an, am Montag den 29. und Dienstag den 30. November zu verkaufen.

Ein wasserfreier **Keller** mit guten Weinfässern wird zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Photographisches Kosmorama.

Wittelsbacher Hof, täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. **Erster Platz 12 kr., zweiter Platz 6 kr. Familien-Billetten**, gültig für 5 Personen, sind an der Casse à 30 kr. zu haben. **Billetts de Javeur**, gültig für 3 Serien, werden à 24 kr. ausgegeben in:

Fränkischer Buchhandlung, Barth'schen und Röser'shen Musikalien-Handlungen, den Bureaus des Würzburger Anzeigers, des Abendblattes und des Stadt- und Landboten.

NB. Ich erlaube mir resp. Familien aufmerksam zu machen, dass das meinige Kosmorama nicht mit den früher hier Gesehenen zu verwechseln ist.

Louis Vylder.

Geschäfseröffnung und Empfehlung.

Da mir von einer hohen kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg und dem hiesigen hochlöbl. Stadtmagistrate das Bürger- und Meisterrecht dahier gütigst ertheilt wurde, so mache ich einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft bereits eröffnet, und mit einem wohlassortirten, gewiß allen Anforderungen des modernen Geschmackes entsprechenden Lager von allen Sorten Glacé- und Winterhandschuhen bestens versehen habe und bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch, indem mein aufrichtigstes Bestreben sein wird, durch gute, billige und reelle Waare mir das Zutrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwarten.

Mich Ihrem ferneren Wohlwollen bestens erwerbend

Hochachtungsvoll

August Höfer, Handschuhfabrikant,
wohnhaft im Hause des Hrn. Eisenhändlers Lindner

Abgelagerte Java-Cigarren

25 Stück zu 24 kr., sowie feinere Qualitäten zu den billigsten Preisen bei

F. A. Herzing & Comp.,
Marstraße.

Bekanntmachung.

Die Holzpreise aus dem städtischen Holzmagazine pro 1858/59 betreffend.

Nachdem das städtische Holzmagazin nunmehr eröffnet ist, werden die Preise für die einzelnen Holzgattungen mit Einrechnung des gewöhnlichen Fuhrlohns, wozu bei Fuhren in entfernte Stadttheile jedesmal noch 3 kr. kommen, wie folgt, festgesetzt:

10 fl. — kr. für den Karren ungeflößtes Buchenscheitholz,
9 fl. — kr. „ „ „ ungeflößtes Buchenknorzholz,
8 fl. 30 kr. „ „ „ Buchenprügel resp. Schlagholz.

Hiebei werden die früheren Bestimmungen erneuert:

1) Es wird aus dem Magazine kein Holz zum Gewerb- oder Fabrikbetriebe, sondern nur zum Hausbedarf an hiesige Einwohner, und
2) per Monat an keine Familie mehr als 2 Karren abgegeben,
3) die geringste Quantität, die verabfolgt wird, bleibt auf ½ Karren festgesetzt,
4) Holzbestellungen werden niemals Vormittags angenommen, sondern haben Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr zu geschehen.

Würzburg, den 19. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler**, Plattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.**; auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.**; auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.**; Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat.

Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Ein assentirt unmontirter Artillerist wird auf 4 Jahre als **Einstandsmann** gesucht. Näh. in der Exped.

Ein gut heizbares Zimmer ist an 4 solide Arbeiter sogleich zu vermiethen, à 24 kr. per Woche.

Ein gesittetes fleißiges Mädchen, welches sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird in eine hiesige Kaffeewirthschaft auf nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine große Auswahl von **Kochöfen** und **Heizungsöfen** sind zu haben bei

Spenglermeister **Gräf**
Fleischbankgasse.

Ebendaselbst ist ein **Laden** zu vermiethen.

Es kann ein gut gezogener **Junge** vom Lande die Schuhmacherprofession erlernen bei Sebastian Altenschöpfer, Schuhmachermeister, 3. Distr. Nr. 191 in der Manlhardsgasse.

Ein anständiges solides **Mädchen**, welches in häuslichen Arbeiten, insbesondere im Nähen, Bügeln und Frisiren erfahren ist, wird in eine kinderlose, stille Haushaltung auf's Ziel Dreikönig gesucht. Näh. i. d. Exped.

Es wird auf das nächste Monat ein möblirtes Zimmer gesucht.

Auf Antrag des Direktoriums der Universitäts- und Stadtpolizei wird hiermit das Verbot, Lokalitäten behufs der Vornahme von Zweikämpfen an Studirende zu überlassen, den dahiesigen Einwohnern, insbesondere den Wirthen zur Nachachtung mit dem Bemerken eingeschärft, daß Contraventionen für's erstemal eine Strafe von 20 Reichsthalern und respective Einziehung der Concession auf Ein Jahr nach sich ziehen.

Würzburg, den 19. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Ein junger **Mann** mit guten Zeugnissen sucht Dienst als Hausknecht oder Bedienter aufs Ziel Dreikönig. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gründlicher Zither-Unterricht wird ertheilt. Näheres in der Expedition.

In einem gemischten Waarengeschäfte en gros & en detail auf dem Lande, wird ein **Buchhalter**, israel. Confession, der sich mit genügenden Zeugnissen ausweisen kann, gegen ordentliches Salair, sogleich zu engagiren gesucht. Franco Offerte unter Chiffre H. W. besorgt die Exped. d. Bl.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Eilfter Jahrgang.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Nr. 284 | Montag den 29 November | 1858

Für den Monat Dezember kann auf den „Stadt- und Landboten“ noch bei allen k. Postämtern abonnirt werden.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 22., 25, 26. und 27. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Friedrich Mang, Tuchscheerergeselle von Krumbach, wegen Verbrechens des fortgesetzten besonders erschwerten Diebstahls in eine 2jährige Arbeitshausstrafe, Thomas Seubert, Taglöhner von Eibelstadt, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls in eine 5jährige Arbeitshausstrafe, Johann Full, Schafknecht von Wülfershausen, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes in eine 7wöchentliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Andreas Bullie, Gerbergeselle von Hammelburg, wegen Vergehens der Bestechung in eine Geldstrafe von 20 fl, Ignatz Vierröther, Schuhmachermeister von Kitzingen, wegen Vergehens der Körperverletzung ohne Ueberlegung und Vorbedacht in aufwallender Hitze des Zornes in eine 8tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Regina Roßmann, ledig von Erlabrunn, wegen Verbrechens des ausgezeichneten und besonders erschwerten Diebstahls in eine 2jährige Arbeitshausstrafe, Ottilia Vollmann, ledig von Heigenbrücken, wegen Verbrechens des Meineids in einer Untersuchungssache in eine 4jährige Arbeitshausstrafe, Adam Schmitt, Dienstknecht von Burgsinn, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe und nächtlichen Aufpassens in eine 3monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, Jos. Otto, Taglöhner von Dettelbach, wegen Verbrechens des Diebstahls in eine 1½jährige Arbeitshausstrafe, Kaspar Pfeuffer, Dienstknecht von Tiefenstockheim, wegen aus grober Fahrlässigkeit verübten Vergehens der Körperverletzung in eine 3monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Lorenz Schneider, Häcker von Goßmannsdorf, wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe in eine Geldstrafe von 10 fl Wilhelm Diemer, Fabrikarbeiter von Margetshöchheim wurde, von der Anschuldigung des Vergehens der Körperverletzung freigesprochen.

Für diese Woche sind folgende öffentl. Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 2. Dezember l. Jrs. Nachm. 2 Uhr gegen Nikolaus Hofmann von Mainsondheim wegen Amtsehrenbeleidigung; Nachm. 3 Uhr gegen Georg Deppisch von Burgerroth wegen Körperverletzung; Samstag den 4. Dezember Nachm. 2 Uhr gegen Andreas Faulhaber und Michael Heim von Giebelstadt wegen Eigenthumsbeschädigung und Nachm. 3 Uhr gegen Peter Lutz von Scheinach wegen Forstfrevels (in II. Instanz)

Dem Vernehmen nach sollen noch vor Jahresschluß einige höhere Beförderunger in der Armee zu erwarten seyn.

Da bei Gelegenheit von Gemeinde-Visitationen nicht selten die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß Gemeinde-Vorsteher und Bürgermeister Kasseverwaltungen führen, welche nur dem Gemeinde- und Stiftungspfleger und beziehungsweise den mit der Führung der Kassen zu beauftragenden Magistratsräthen zustehen, so haben sämmtliche k. Landgerichte in Folge Rescripts des k. Staatsministeriums des Innern die Weisung erhalten, zu wachen, daß Bürgermeister und Gemeinde-Vorsteher, welche die dienstliche Aufsicht und Controle über sämmtliche untergebene Kassen-Verwaltungen zu führen und nach den Vollzugs-Vorschriften zum revidirten Gemeindeedikte 2 bis 3 Male jährlich Kassasturz vorzunehmen haben, — eine Kasse- und Rechnungsführung, auch nur vorübergehend, nicht übernehmen.

Die Tagegebühren für die Verwesung der Physikate sind auf 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. normalmäßig festgesetzt und eine Erhöhung dieser Gebühren für besondere Fälle ist von der speziellen Genehmigung des k. Staatsministerium des Innern abhängig.

Dem „Schwäb. Merkur“ schreibt man aus München, 23. Nov.: Vom Staatsministerium des Innern ist eine Entschließung an alle Beamte der innern und äußern, so wie der Finanzverwaltung ergangen; worin dieselben allen Ernstes aufgefordert werden, sich bei den bevorstehenden Wahlen zu betheiligen; „nicht“, sagt das Rescript, „als sollten sie als Beamte ihren Einfluß geltend machen, sondern um gegenüber den Tendenzen, welche durch die oppositionelle Presse verbreitet wurden, auf die Wähler belehrend im Sinne der Regierung, die nur das Beste wolle, hinzuwirken.“

estern Nachmittag fand unter sehr zahlreicher Betheiligung die Beamtenwahl des polytechnischen Vereines für 1858/59 statt, und theilen wir nachstehend das Resultat derselben mit: I. Direktion des Centralvereins. 1. Direktor Hr. Huberti, Privatier. Stellvertretender 1. Direktor Hr. Dr. Kurz, k. Bezirksgerichtsrath und Untersuchungsrichter. II. Direktor Hr. Dr. Wachter; Hauptcassier Hr.

Schirmer, Privatier. Hauptconservator Hr. Winheim, Privatier. Bibliothekar Hr. Oehl, Ingenieur. II. Verwaltungsausschuß der Abtheilung A. Vorstand Hr. Backmund, Tünchermeister und Lakirer. Stellvertretender Vorstand Hr. Denninger, Fabrikant. Secretär Hr. Kiliani, Polizei-Commissär. Beisitzer die HH. Scherpf, Stadtbaurath, Seuffert, Kaufmann, Weber, k. Divisions-Veterinär-Arzt, Dr. v. Welz, k. Univ-Professor, Werr, Privatier. III. Verwaltungsausschuß der Abtheilung B. Vorstand Hr. Helmrich, Kürschnermeister. Stellvertretender Vorstand Hr. Mohr, Uhrmacher. Inspektor der Gewerbehalle Hr. F. C. Ostberg, Schreinermeister. Cassier der Vorlehenscasse der Gewerbehalle Hr. Köchel, Privatier. Secretär Hr. Magistris, Privatier. Beisitzer die HH Ad. Barth, Schreinermstr, Bollermann, Hutmachermstr., Konrad jun., Tünchermstr. u. Lakirer, Scheuering, Posamentier, Conr. Vervier, Sattlermstr., Ehrenburg, Seilermstr., Wolpert, Seilermstr., A. Scherpf, Schneidermstr. Ersatzmänner die HH. A. Herrmann, chir. Instrumentenmacher, F. Urlaub, Schreinermstr., Sündermann, Drehermstr. IV. Verwaltungsausschuß der Abtheilung C. Vorstand Hr. Herold, Kaufmann. Stellvertretender Vorstand Hr. Held, Kaufmann. Secretär Hr. Morelli, Kaufmann. Beisitzer die HH. C. Ph. Bauer, Kaufm. F. Döring, Fabrikant, Neidert, Fabrikant, Wild, Kaufmann.

Die Ziehungsliste der letzten Verloosung des neuen Anlehens von 1852 zu 4½ pCt. ist in unserer Expedition einzusehen.

Die k. Akademie der Wissenschaften zu München hat Hrn. Universitäts-Professor Dr. Scherer dahier zu ihrem Correspondenten erwählt.

Kanonendonner und Tagreveille verkündeten gestern morgen das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Maj. des Königs, das in üblicher Weise durch solennen Gottesdienst unter Beiwohnung der Behörden und Paradirung der Garnison und Landwehr auf das Feierlichste begangen wurde. Im hohen Dome celebrirten Se. bischöfl. Gnaden das Hochamt. Abends fanden in verschiedenen Gesellschaften Bälle, dann im Theater eine Festvorstellung statt, und ein musikalischer Zapfenstreich der Garnison schloß den festlichen Tag.

In den gestrigen Frühstunden wurde in der Reibeltsgasse ein Knecht der G. Bauch'schen Bierbrauerei todt aufgefunden; es war demselben die Kinnlade zerschmettert, und ihm ein Stich durch das Auge in das Gehirn und ein anderer in das Hinterhaupt beigebracht worden. Eine Gerichtskommission fand sich sogleich am Orte der That zur Aufnahme des Thatbestandes ein. Ueber die Veranlassung zu diesem Verbrech n sowie den Thäter ist bis jetzt nichts Näheres bekannt, jedoch haben, wie wir vernehmen, bereits Verhaftungen stattgefunden.

Gestern schloß zum Bedauern aller Kunstfreunde nach dreimaligem Auftreten Hr. Roberti sein Gastspiel auf unserer Bühne, zu welchem er die Parthieen des Plumkett in Martha, Herzog in Lucretia Borgia und Figaro im Barbier gewählt hatte. Eine klangvolle, kräftige und doch biegsame Stimme, deutliche Aussprache und ein gewandtes natürliches Spiel sind Vorzüge, welche diesen Künstler auszeichnen, und die er bei seinem Auftreten in so vorzüglicher Weise geltend zu machen wußte, daß ihn jedesmal reichlicher Beifall und Hervorruf lohnte. Besonders war seine Darstellung des Figaro im Barbier eine ausgezeichnete Leistung, durch welche sich Hr. Roberti ein ehrendes Andenken bei uns gesichert hat.

* Schweinfurt, 28. Nov. Das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs Max II. wurde heute wie üblich festlich begangen, nur die Parade des Landwehr-Bataillons mußte wegen Regen und Glatteises unterbleiben. — Die Mittelpreise gestalteten sich auf unserer gestrigen mit ca. 1600 Schffl. befahrenen Schranne wie folgt: Waizen 14 fl. 38 kr., Korn 11 fl. 34 kr., Gerste 12 fl., Haber 7 fl. 8 kr., Erbsen 17 fl. 51 kr. Linsen 20 fl. 33 kr. — Handel nicht so lebhaft wie auf der letzten Schranne.

München. Am 22. November Mittags ging die Prüfung jener Regimentskadeten und Unteroffiziere, die sich zur Aufnahme in die neu errichtete Kriegsschule gemeldet hatten, zu Ende. Von sämmtlichen Abtheilungen unserer Armee hatten 22 Kadeten die bei den Regimentern zu diesem Behufe stattfindende Vorprüfung bestanden und sich somit vom 15. bis 21. ds. im Lokale der Kriegsschule der Hauptprüfung unterzogen. Das Examen umfaßte Latein, Französisch, Deutsch, Mathematik, Geometrie mit Stereometrie und Trigonometrie, allgemeine und bayerische Geschichte, sowie die allgemeinen Umrisse sämmtlicher Kriegswissenschaften. Im Ganzen genommen lieferte die Prüfung ein nicht ungünstiges Resultat, denn es sollen 17 zur Aufnahme für befähigt befunden worden seyn. Dieselben werden gegen 2 Jahre hier ihrer Ausbildung leben und von der dann zu erstehenden Schlußprüfung wird ihre Verwendung und Anstellung im Militärdienste abhängen.

Eine der industriellen Unternehmungen der Neuzeit hat schon wieder das Zeitliche gesegnet: Die (v. Maffei'sche) Donau- und Inn-Dampfschifffahrtsgesellschaft hat in einer jüngst abgehaltenen Versammlung ihre Auflösung beschlossen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg

am 27. November.

Weizen 15 fl. 7 kr., Korn 11 fl. 28 kr., Gerste 11 fl. 3 kr., Haber 7 fl. 10 kr., Erbsen 19 fl. 36 kr., Linsen 19 fl. — kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 2 kr, Gerste 5 kr. gefallen, Korn um 18 kr., Haber 3 kr. und Erbsen um 9 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 1705 Schffl.

Marktbericht.

Mainz, 26. Novbr. In der Fruchthalle wurden heute verkauft: Waizen (pr. 200 Pfund) 9½—10 fl.; Korn (180 Pfd.) 7½—¾ fl.; Gerste (160 Pfd.) 6½ bis 7 fl. Außerhalb der Halle bei etwas festerer Stimmung Waizen 10½b11⅓ fl.; Roggen 8⅔—8⅚ fl.; Gerste 8¾ fl. (200 Pfd.)

Münchner Hopfenmarkt.

München, 27. Nov. Zu dem gestrigen IX. Hopfenmarkte waren im Ganzen 496 Zentner 91 Pfund zum Verkaufe gebracht und 185 Zentner 15 Pfund verkauft. Verkaufssumme 31,267 fl. Die Mittelpreise waren: Ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen 144 fl. 4 kr., bevorzugte Sorten 175 fl., Wolnzacher und Auer Marktgut 181 fl. 15 kr. Mittelfränkisches Gewächs, Mittel-Qualitäten 173 fl. 20 kr., vorzüglicher aus Spalter Umgegend ꝛc. 200 fl. 39 kr., Spalter Stadtgut ꝛc nicht verkauft. Auswärtiger Hopfen: Schwetzinger Gut 150 fl. und Leitmeritzer Gut 200 fl.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 1. Dezember. Versteigerung der Verlassenschaft der Katharina Neubert Wittwe von Nordheim Nachmittags 2 Uhr im Hause.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Leonhard Amrhein von Wiesen früh 9 Uhr beim k. Landgerichte Lohr.

Am 2. Dezbr. Anmeldung von Forderungen gegen Kasp. Dietrich alt von Niederwerrn früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Schweinfurt Zimmer Nr. 6.

— — Versteigerung des Wohnhauses Distr. 4 Nr. 28 in Würzburg aus dem Nachlasse des Zimmergesellen Ad. Ringelmann früh 9 Uhr beim k. Bezirksger. Senat 3.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Das Neueste in **Corsetten** ist in großer Auswahl vorräthig in der Corsettenfabrik von

J. Hülzburger, Katzengasse Nr. 354.

Auch werden Bestellungen nach Maß in 6 Stunden fein und dauerhaft ausgeführt.

In der **Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung in **Würzburg** ist vorräthig zu haben:

Das große illustrirte Kräuterbuch.

Eine ausführliche Beschreibung aller Pflanzen, mit genauer Angabe ihres **Gebrauchs, Nutzens und ihrer Wirkung in der Arzneikunde,** ihrer Verwerthung und Verwendung im Handel und Gewerbe. Nebst einer deutlichen Anweisung zur Sammlung und Bebauung derselben, um den größtmöglichsten Nutzen daraus zu ziehen, und einem vollständigen Verzeichniß aller Krankheiten, gegen welche sich bewährte Mittel in diesem Buche finden. Mit 300 feinen Abbildungen. Vollständig in 12 Heften. à 18 kr.

Haus-Versteigerung.

Das Haus im 5. Distr. Nr. 120, massiv von Stein gebaut, und sich zu einer Fabrik und sonst zu einem ausgedehnten Geschäfte eignend, wird

Donnerstag den 2. Dezember früh 10 Uhr

öffentlich versteigert. Der Gelaß ist folgender: im Erdgeschoß befindet sich ein gewölbter Keller. Im 1. Stock eine Feuerwerkstelle, nebst 3 großen Arbeitszimmern, Waschküche, ein großes Gewölbe, zur Rothgießerei gerichtet, großer Hofraum, Brunnen, eingerichtete Stallung für 5 Pferde nebst Heuboden, 2 Bedientenzimmer, 2 Gärten.

Im 2. Stocke: 9 Zimmer, 3 Küchen, 2 Abtritte, 3 Bodenkammern, 2 übereinandergehende Böden. Das Anwesen ist in einem ganz guten baulichen Zustande, und wird, wenn solches den Schätzungswerth erreicht, ohne Rücksicht abgegeben.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist Willens sein an der Straße von Schweinfurt nach Würzburg in Oberndorf gelegenes Wohnhaus Nr. 69 mit allen den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden im öffentlichen Aufstriche an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu Termin auf

Donnerstag den 23. Dezember d. Jrs. Vorm. 11 Uhr

im Wirthshaus zum Adler in Oberndorf anberaumt ist.

Dasselbe eignet sich von wegen seiner Lage, Geräumigkeit und bequemen Einrichtung nicht nur für einen Oekonomen, sondern für jeden Gewerbtreibenden.

Die näheren Bedingungen werden den Streichern am Tage des Verstrichs bekannt gemacht oder wollen sich Liebhaber deßhalb an mich wenden, zur Einsicht des Hauses aber an den Oekonomen Joh. Drescher in Oberndorf.

Beschreibung.

a) **Wohnhaus:** mit 2 Kellern v. 200 und 400 Eimern; im 1. Stock: Vorplatz, 2 Zimmer, Küche und Speisekammer, sowie auf der Hofseite einen eingerichteten Pferdestall; im 2. Stocke Vorplatz, 6 Zimmer, Küche und 1 Gesindekammer; unter dem Dach 2 übereinander sich befindliche Getreideböden.

b) Hinter dem Wohnhause eine angebaute Stallung zu circa 18 Stück Rindvieh.

c) Scheuer: 89' lang, 37' breit, mit 2 Tennen und je 2 Seitenabtheilungen.

d) Kalterhaus mit Kalter.

e) Waschhaus mit Holzboden, welches auch als Brennerei und Schlachthaus benutzt wurde.

f) Schweinstallgebäude mit Futterkammer und Heuboden.

g) Ein kleiner Garten im Hof.

h) Ein Pumpbrunnen neben dem Waschhaus.

i) Ein geräumiger und zum Theil gepflasterter Hof mit ausgemauerter Dunglege und Gullenbehälter.

Heidenfeld bei Schweinfurt, 25. November 1858.

Carl Kubach,
Verwalter.

Bei meiner abermaligen Abreise nach Amerika allen meinen Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl.

Kleinrinderfeld, 28. Nov. 1858.

Mich. Scheuermann.

Dem Hrn. **Andreas K.......** auf der Brücke gratulieren freundlichst

K. u. E.

Ein gesticktes **Brillenfutteral** blieb gestern am Sonntag in der Domkirche liegen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. zu hinterlegen.

Entlaufener Hund.

Ein gelber Hühnerhund, mittlerer Größe, auf den Namen „Sylvan" hörend, ist entlaufen und wird um dessen Rückgabe im 3. Dist. Nr. 97, mittleren Stock, gebeten.

Fleisch-Pastetchen
und
Russische Pastetchen
(Rustika)

empfiehlt

Georg Bauer,
Domstraße.

---

5 Schober **Gerstenstroh** sind im 2. Dist Nr. 183 zu verkaufen.

Ein möblirtes Zimmer ist auf die Dauer des Examens der HH. Rechtspraktikanten zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 2 Jahre zur Infanterie sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Ein Kapital von **4000 fl.** bis **5000 fl.** ist sofort gegen doppelte hypothekarische Versicherung auszuleihen. Näheres bei Herrn Wagner Schmitt, Franziskanergasse, 1 Treppe hoch.

Ein braves fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht bis Ziel als Hausmädchen einen Platz. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen kann Beschäftigung im Weißnähen erhalten. Näh. in der Exped.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande, welches sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht als Hausmagd bis nächstes Ziel einen Dienst. Näh. in der Exped.

Sollte Jemanden ein weißer **Jagdhund,** „Caro" genannt, zugelaufen sein, so wird um dessen Rückgabe gegen Belohnung gebeten 2. Distr. N. 396.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um halb 10 Uhr entschlief mit den hl. Sterbsakramenten versehen, 43½ Jahr alt,

Frau Eva Aland, geb. Rüdling,

kgl. Postkondukteurs-Gattin.

Allen Verwandten und Freunden der Verblichenen widmen diese Trauerkunde, mit der Bitte, derselben eine freundliche Erinnerung zu bewahren

Würzburg, den 28. November 1858.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige

Am 24. November früh 8 Uhr entschlief, mit den hl. Sterbsakramenten versehen, im 82. Jahre, an Entkräftung unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Großvater, Herr

Georg Dein,

Gastwirth in Ebern.

Indem wir diesen für uns so herben Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verblichenen mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

Ebern, Dettelbach, den 28. November 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, wie den Verwandten noch besonders allen Bekannten und Freunden unseres verlebten theuren Vaters und Bruders, des kgl. Rentbeamten dahier, Herrn

Joh. Martin Fried. Prechtlein,

für die bei dem Hintritt und der feierlichen Beerdigung desselben, an den Tag gelegte große und herzliche Theilnahme unsern wärmsten Dank hiedurch auszusprechen.

Würzburg, den 27. November 1858

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein reich assortirtes Lager in Buchbinder-, Etuis- und Portefeuillewaaren, als: **Reise- & Arbeits-Necessairs, Briefmappen, Taschen, Cigarrenetuis, Portemonais** rc. in reicher und geschmackvoller Auswahl.

Auch werden alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände aufs geschmackvollste ausgearbeitet.

J. B. Brockmann, vorm. J. Brönner,
Plattnersgasse, der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Eine neue Sendung von

Silberplattirten Waaren

ist angekommen und empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. Guttenhöfer.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich mein bisheriges Logis 3. D. Nr. 73 verlassen, und dasselbe in mein Haus 3. D. Nr. 162 Franziskanergasse übertragen habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich um die Fortdauer desselben. Für reelle, beste und billigste Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Würzburg, den 27. November 1858.

Anton Aschenbach, Schreinermeister,
3. Distr. Nr. 162 Franziskanergasse.

Bürgerverein.

Mittwoch den 1. Dezember.

Musikalische Abendunterhaltung

im Lokale (Schwan)

Der Ausschuss.

Sängerbund.

Dienstag den 30. November Abends 8 Uhr **Probe, Ballotage u. Besprechung.**

Ein junger Mensch, welcher im Schreiben und in Allem wohl erfahren ist, wünscht irgendwo ein Unterkommen, und könnte auch auf Verlangen Caution stellen 4. Distr. Nr. 49.

Fremden-Anzeige

vom 26. November.

(Adler.) Kfltе.: Heberstreit a. Rom. Granice a. Düsseldorf. Neubert a. Coblenz. Erlenbach a. Fürth. Eberhard a. Magdeburg. Sternberg. Fabt. a. Plauen.

(Fränk. Hof.) Kftr.: Heckmann a. Hanau. Mantelbaum a. München. Konstanz a. Niederwern. Wagner a. Pforzheim.

(Kronprinz.) Kflte.: Hilpert a. Mainz. Geret a. Bordeaux. Maier a. Köln.

(Schwan.) Kfl.: Elenz a. Altenburg. Kresse a. Carlshafen. Rosa aus Berlin. Krug aus Niewagen. Curtze a. Heidelberg. Maier aus Nürnberg. Bock a. Rothenburg. Heinemann a. Bromberg.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Ehmann a. Bamb. Leubheim a. Cöln. Frhr. v. Staff-Reitzenstein, a. Tückelhausen. Se. Excel. General-Lieut. Frhr. v. Staff-Reitzenstein von da.

Gestorben:

Kath. Pulch, Büttners-Wittw., 74 J. a. — Eva Aland, Postkondukteurs-Frau, 44 J. a. — Johann Hock, Branntweinbrenner von Marolsweisach, 28 J. a. — Apoll. Webler ¾ J. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Ankündigungen.

Janus

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
in **Hamburg.**

Am 1. Januar dieses Jahres waren in Kraft:

6235 Lebensversicherungen mit	Mc Buc	**10,036,325**
Vom 1. Jan. bis 1. Sept. c. neue Anmeldungen, **1006** mit	"	**1,585,370**
In demselben Zeitraume Sterbefälle: **47** mit	"	**70,640**
Jahres-Einnahme der Gesellschaft	ca. "	**425,000**
Reservefonds	" "	**1,000,000**
Grundkapital	"	**1,000,000**

Die Gesellschaft schließt sowohl **Lebens-** als **Renten-Versicherungen** unter **billigen** Bedingungen ab.

Sie gestattet die Beiträge in **vierteljährlichen** und **monatlichen Terminen** zu entrichten.

Prospekte und Antragspapiere werden **unentgeldlich** verabreicht durch
Carl Sieber in Würzburg.

Kinderspiel-Waaren

in großer Auswahl bei
F. A. Herzing & Comp.,
Marktstraße.

Café- & Theeservice

in den neuesten und geschmackvollsten Pariser Façons, sowie **Dessertteller, Kuchenkörbe & Compotschalen** sind in schönster Auswahl zu billigsten Preisen soeben angekommen bei
Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Fuß-Teppiche

am Stücke und abgepaßt in Wolle, Filztuch und englischem Peluche, sowie die für Hausplätze und Treppen so beliebten **Cocus-Matten** empfiehlt
Carl Bolzano.

Bei Unterzeichnetem ist eine **Bibliothek** von 1850 theils in Pappe, theils Rücken und Eck in Leder gebundenen, gut erhaltenen Bänden, aus Dubletten einer größeren zusammengestellt und die gelesensten Werke von Dumas, Sue, Scott, Carlén, Gutzkow, Hauff u. A. enthaltend, billig zu verkaufen. Sie eignet sich vorzüglich zu einer Leihbibliothek für einen Buchhändler oder Buchbinder in einer kleineren Stadt. Auf Verlangen kann ein geschriebenes Verzeichniß der Bücher mitgetheilt werden.
L. Suhler, Leihbibliothekar.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf Unterdürrbacher, mit Einschluß der ehemaligen Schenkenschloß-Markung circa 1017 Tagwerke umfassend, soll auf weitere 3 Jahre verpachtet werden. Zum Aufstriche wird Termin auf **Donnerstag den 9. Dezember l. J. Nachmittags 2 Uhr** auf dem Gemeindehause dahier anberaumt und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Unterdürrbach, den 27. November 1858.

Die Gemeindeverwaltung.
M. Seuffert, Vorsteher.

Strichsausschreiben.

In der Verlassenschaft der Margaretha Göbel dahier werden die Mobilien, worunter auch gute Betten sind am
Mittwoch den 1. Dezember l. J. Nachmittags 1 Uhr
in der Sterbwohnung 5. D. Nr. 230 dem Hause der Fischerzunft gegenüber gelegen, dem Verstriche ausgesetzt.

Würzburg, den 27. November 1858.

Das Testamentariat.

Vergangenen Sonntag blieb in der Marienkapelle ein **Gebetbuch** liegen. Man bittet um Zurückgabe im 2. Dist. Nr. 412 gegen Erkenntlichkeit.

Ein emaillirter goldner **Uhrschlüssel** wurde verloren, welchen man in die Exped. gegen Belohnung zurückzubringen bittet.

Es ist ein möblirtes Zimmer im 2. Dist. Nr. 63 für das nächste Monat zu vermiethen.

Ein hellbrauner Wallach, 16 Faust hoch, 6 Jahre alt, norddeutscher Abstammung, sowohl als Reit- wie Zugpferd verwendbar, ist zu verkaufen. Näheres im 2. Dist. Nr. 12 täglich von 2—3 Uhr zu erfragen.

Zwei elegant möblirte Zimmer mit der Aussicht auf den Main sind bis 1. Januar 1859 zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Verschiedene Sorten **Fäßer** und **Krautständer** sind zu verkaufen, 2. Dist. Nr. 172, Ulmergasse.

Eine metallene **Weinmaschine** ist zu verkaufen, 2. Dist. Nr. 172, Ulmergasse.

Ein schon gebrauchtes **Wiegenpferd** wird zu kaufen gesucht, 1. D. Nr. 174.

Ein **Toilettenspiegel** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein **Buchbinderlehrling** wird gesucht. Näh. in der Exped.

Ein reinliches, braves Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt und gute Hausmannekost kochen kann, wird auf Ziel Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht. Wo sagt die Exped.

Ein freundliches Logis von 2 auch drei Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Lichtmeß zu vermiethen. 2. Dist. Nr. 548. Auch sind daselbst mehrere möblirte Zimmer zu verschiedenen Preisen an ledige Herren zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist auf die Dauer des Examens der HH. Rechtspraktikanten zu vermiethen. N. i. d. E.

Es wird eine **Köchin** auf das Ziel drei König gesucht, welche gut kochen kann und sich dabei auch den häuslichen Arbeiten unterzieht. Näh. in der Exped.

Ein neuer, wenig gebrauchter runder **Kochofen** ist zu verkaufen. 1. Dist. Nr. 11

Holz=Versteigerung.

Donnerstag den 2. Dezember l. Js., Vorm. 10 Uhr anfangend, werden im Engelwirthshause zu Kirchheim circa 180 Klafter Stockholz, aus der Rodung der Freiherrlich von Wolfskeel'schen Waldparzelle „Grafenholz" bei Sellenberg gewonnen, unter den bei der Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich und meistbietend versteigert, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Einsichtnahme des Holzes jederzeit freisteht.

Würzburg, den 25. November 1858.

Georg Franz Schäfer,
Pächter des Hofgutes Selleuberg.

Bekanntmachung.

Am 20. d. Mts. wurde aus dem Hause 3. Distr. Nr. 64 eine neue Wasserbutte, mit 4 eisernen Reifen und 2 weißledernen Tragbändern versehen, im Werthe zu 2 fl. 21 kr. entwendet.

Man ersucht um Mitthätigkeit zum Zwecke der Ermittlung des entwendeten Gegenstandes und des Thäters.

Würzburg, den 23. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Ausschreiben.

Zwischen dem 1. und 22. November würde von einem Pfluge auf dem Felde bei Rittershausen eine Schaar entwendet; dieselbe ist schon gebraucht, trägt die Chiffre M. H., beiläufig 2 fl. werth.

Man ersucht um Spähe und um die Mittheilung eines allenfalls günstigen Resultates.

Aub den 23. November 1858.

Königl. Landgericht.
Eichinger. Rückert.

Bekanntmachung.

In der Zwischenzeit vom 3. bis 14. ds. Mts. wurden aus einem Hause I. Distr. in der Stelzengasse die nachbenannten Gegenstände gestohlen: 1) Eine alte silberne Taschenuhr. Dieselbe hat ein weißes Porzellan-Zifferblatt mit arabischen Zahlen und mit einem goldenen und stählernen Zeiger und ein glattes Gehäuse. Am Bügel befand sich eine schwarze Kordel, dieselbe ist besonders daran kenntlich, daß sich das Werk sehr schwer öffnen läßt. 2) Ein neuer feiner brauner Tuchrock, zweireihig, mit überspannenen Knöpfen, Rockschooßtaschen und einer Brusttasche versehen, vorne an den Aermelaufschlägen neu mit grauem Sarsinet gefüttert. 3) Eine schwarz und grau melirte Bukskinghose noch neu, nicht gefüttert, mit 2 Taschen und beinernen Knöpfen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 24. November 1858.

Der k. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Bekanntmachung.

In der Concurssache des Kleinwaarenhändlers Michael Würth, dahier nun dessen Wittwe, wird den Interessenten eröffnet, daß das unter dem Heutigen erlassene Prioritätserkenntniß vom 6. Dezember l. Jrs. an auf 30 Tage an der diesgerichtlichen Gerichtstafel an Verkündigungsstatt angeheftet werden wird.

Würzburg, den 19. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Weippert.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte ausgegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die breitspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 285. Dienstag den 30 November 1858.

Tagsneuigkeiten.

Die großherzoglich badische Regierung hat die Erklärung abgegeben, daß bei Zulassung zur Pachtung von Gemeindejagden im Großherzogthum Baden bayerische Staatsangehörige, welche einen zahlungsfähigen badischen Staatsbürger als Bürgen stellen, der unter Verzicht auf die Einrede der Vorausklage des Hauptschuldners für Geldstrafe, Kosten und Schadenersatz des Letzteren sich haftbar erklärt, mit den pachtlustigen badischen Staatsangehörigen ganz gleich zu halten, also zu Jagdpachtungen zuzulassen seien. In Anwendung der Reciprocität wird durch ein höchstes Rescript des k. Staatsministeriums des Innern vom 15. d. Mts. angeordnet, daß auch badische Staatsangehörige, wenn sie die durch die bestehende Jagdgesetzgebung und die Vollzugsvorschriften hiezu vorgeschriebenen Erfordernisse nachweisen und einen bayerischen Staatsbürger als Bürgen der vorbemerkten Art stellen, zu Gemeindejagdpachtungen im Königreiche Bayern gleich den bayerischen Staatsangehörigen zugelassen werden.

Eine Ministerialverordnung bestimmt, daß blos Jagdpächter zum Vogelfang innerhalb ihres Jagdbezirkes berechtigt seien, daß sie aber während Ausübung desselben mit Jagdkarte versehen sein müssen

In Folge einer Ministerialverfügung und zur Herstellung eines gleichmäßigen Verfahrens wird bekannt gemacht, daß auf Staatsdiener, welche durch Versetzung in den zeitlichen oder bleibenden Ruhestand aus dem aktiven Staatsdienste geschieden sind, die Bestimmungen der Verordnung vom 2. Februar 1845 über die Ertheilung der Verehelichungsbewilligung für die k. Staatsdiener keine Anwendung finden. Gesuche über die Verehelichung und Wiederverehelichung quieszirter Beamten sind daher nach Maßgabe der §§ 8 und 9 des revidirten Gesetzes über die Ansässigmachung und Verehelichung ohne Erholung einer dienstlichen Bewilligung zu bescheiden, und es ist hiebei zu beachten, daß Wittwen und Kindern im Quiescenz-Stande verehelichter oder wiederverehelichter Staatsdiener Pensionsansprüche nicht zur Seite stehen.

Eine hohe Entschließung der kgl. Regierung, den Schullehrer-Unterstützungsverein unseres Kreises betr., drückt das Wohlgefallen über den erfreulichen Fortgang des Vereines aus und sagt u. A.: Es hat der königl. Regierung insbesondere zur Befriedigung gereicht, daß bei der vorgenommenen Revision der Satzungen ungeachtet mehrfacher, aus selbstsüchtigen Bestrebungen hervorgehender Aenderungs-Anträge, die Grundlagen der ursprünglichen Satzungen durchweg aufrecht erhalten worden sind. Minder erfreulich war es der königl. Regierung, daß manche Lehrer vom Geiste des Eigennutzes getrieben, weil sie für sich selbst vom Vereine keine Vortheile hoffen konnten, sich von demselben wieder losgesagt haben, und daß andere namentlich die vielen jüngeren Lehrer dem Vereine beizutreten zögern. Die kgl. Regierung kann es zwar nicht für geeignet halten, hier einen Zwang eintreten zu lassen, kann es aber auch nicht unbeachtet lassen, wenn einzelne Lehrer sich gleichgültig zeigen für den löblichen Zweck dieses Vereins, und wird daher bei Würdigung von Gesuchen um Beförderung, Unterstützung oder um die dienstliche Erlaubniß zur Verehelichung hierauf Rücksicht nehmen. Zum Schlusse wird allen Schul- und Distrikts-Polizeibehörden die Förderung des Vereins wiederholt empfohlen.

Das Lotto, welches im Finanzgesetz vom 1. Juli 1856 mit einem jährlichen Ertrage von 1,400,000 aufgeführt ist, hat im Etatsjahr 1857/58 einen Mehrbetrag von mehr als 2 Mill. fl. geliefert, so wie auch in vorhergegangenen Jahren der Budgetansatz um Millionen übertroffen wurde.

Auf Grund einer an das Staatsministerium des Innern gelangten Mittheilung des k. bayerischen General-Consuls in Hamburg veröffentlicht die k. Kreisregierung von Oberfranken das Verzeichniß derjenigen Angehörige des Königreichs Bayern, welche am Bord des verunglückten Dampfschiffes „Austria" sich befunden hatten, unter dem Bemerken, daß von denselben nur Franz Jakob Riedl aus Straubing auf der Liste der Geretteten sich befindet, 15 andere Personen aber zu Grunde gingen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, an dem Wechselgerichte erster Instanz in Aschaffenburg unter Vorrückung des dritten und vierten technischen Assessors und des ersten Suppleanten, der Kaufleute Franz Kittel, Heinrich Wurzbach und Joseph Kunkel, in die zweite, dritte und vierte Assessorsstelle, sowie des zweiten Suppleanten, Fabrikanten Otto Christ, in die Stelle des ersten Suppleanten den Kaufmann Gg. Andreas Betz in Aschaffenburg zum zweiten Suppleanten zu ernennen.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 23. Nov. Der für das Huber'sche Benefizium dahier Allerhöchst bestätigte Benefiziat Theophil. Fehneberg, vormals Pfarrer zu Donnersdorf, soll durch die Kirchenverwaltung zu St. Peter in seine Funktion eingewiesen werden. — Der Antrag des Bürgerspit. Rentamtes auf Versicherung der Mobiliarkellergeräthschaften im Ulmerhof bei der allgemeinen Feuerversicherungsanstalt

wurde genehmigt. — Bezüglich der Straßenreinigung um die Marschule soll mit den einzelnen Vereinen, welche diese Anstalt benützen, ins Benehmen getreten werden, während die Reinigung des Platzes um die Schrannenhalle durch die Stadttaglöhner zu geschehen hat. — Die Aufstellung von Gepäckträgern vor dem Bahnhofe soll, da das kgl. Oberpost- und Bahnamt sich gutachtlich hiefür nicht ausgesprochen hat, vorläufig unterbleiben. — Ein Gesuch um Verleihung einer Concession zum Handel mit Fabrik-Blasinstrumenten wurde abgewiesen; desgl. auf erhobene Rekursbeschwerde drei Gesuche um Aufstellung als Kornmesser. — Die Beschwerde des Feingoldschlägers Gemperl gegen mehrere Kaufleute dahier wegen Verkaufs von sogen. Goldschaum wurde als unbegründet zurückgewiesen. — Gegen die Anbringung innerer Läden in den der kgl. Kreislandwirthschaft- und Gewerbschule für ihre Sammlungen zugewiesenen Lokalitäten auf Kosten der Letzteren soll nichts erinnert werden.

Auf die Bitte des Schiller-Vereins zu Marbach wurde die Sammlung von freiwilligen Beiträgen behufs Errichtung eines Denkmals für Deutschlands größten Dichter Friedrich v. Schiller und zur Erwerbung seines Geburtshauses mittelst Erlassung eines Aufrufes in den öffentlichen Blättern Allergnädigst genehmiget. (Wir erklären uns hiemit mit Vergnügen bereit, Beiträge für obigen Zweck entgegenzunehmen und an den Schiller-Verein zu übermachen. Die Red.)

Den zahlreichen Theilnehmern unserer Stadt und Umgegend an den Jubiläumsfeierlichkeiten der Stadt München wird es gewiß erwünscht sein, zu vernehmen, daß demnächst ein auf die genannten Feierlichkeiten bezügliches Gedenkbuch erscheinen wird. Die Redaktion desselben hat Hr. Dr. Fentsch übernommen, zum Voraus eine Bürgschaft für den Werth des Buches. Holzschnitte, Gruppen aus allen Jahrhunderten des Festzuges darstellend, von den ausgezeichnetsten Künstlern Münchens, als Fr. Seitz, P. Herwegen, Ferd. Dietz, Döpler, P. Martin, Spieß gezeichnet, werden das Werk schmücken, dessen Inhalt neben einer ausführlichen Schilderung des Zuges noch eine Skizze der Culturgeschichte Münchens, dann literarische und artistische Beilagen bilden. Trotzdem und der zierlichen Ausstattung ist der Subscriptionspreis auf nur 1 fl. festgesetzt (später tritt ein höherer Ladenpreis ein) und dürfte diese werthvolle Erinnerungsgabe gewiß allgemein willkommen geheißen werden. Das Buch erscheint bis gegen Weihnachten. In unserer Expedition ist eine Subscriptionsliste hinterlegt, und werden wir auch Bestellungen von auswärts pünktlichst besorgen. Die Subscription wird am 9 Dezember geschlossen. Der Erlag des Preises erfolgt bei Empfangnahme des Buches, das wir hiemit angelegentlichst empfehlen.

Künftigen Samstag wird auf der Festung Marienberg das Fest der hl. Barbara feierlich begangen. Um 7 Uhr ist Frühmesse, um 9 Uhr Predigt darauf Hochamt, Mittag 2 Uhr Vesper. Die Musik des k. Artillerie-Regimentes wird bei dem Gottesdienste entsprechende Musikstücke ausführen. Von der k. Stadt- und Festungscommandantschaft ist für diesem Tag freier Zutritt zur Festung gestattet.

Montag den 29. Nov. neu ausgestellt im Kunstvereine dahier: Oelgemälde: Der Liebling der Großmutter, von W. Rögge in München, Ankaufspreis 175 fl. Morgendämmerung an der Nordsee, von L. Meixner in München, Ankaufspreis 275 fl. Der Empfang des Pfarrers durch die Brautleute, von A. Riedmann in München, Preis 440 fl. (Vorstehende 3 Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München und bleiben bis Sonntag den 5. Dezember ausgestellt.) Ferner kam zur Ausstellung: Kloster Arnstein an der Lahn, von M. Sachs in Wiesbaden, Verkaufspreis 12 Louisd'or. Der Genfersee, von Friedr. Zimmermann in Genf, Preis 90 fl. Die Jungfrau, von demselben, Preis 60 fl. Mittag am Chiemsee, von Jos. Holzer in Wien, Preis 150 fl. Conv. Genrebild mit vielen Portraiten hiesiger Persönlichkeiten, von Andr. Leimgrub dahier.

München, 27. Nov. In der heutigen Sitzung des obersten Gerichtshofes gelangte eine Nichtigkeitsbeschwerde des k. Hofraths Dr. v. Dessauer, vormaligen kgl. Advokaten dahier, zur Verhandlung. Derselbe ist wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betrugs 2. Grades durch Privaturkundenfälschung in die öffentliche Sitzung des k. Bezirksgerichts München l. d. J. verwiesen, und hat gegen diese Verweisung die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben, welche, als unbegründet, verworfen wurde.

Ludwigshafen, 23. Nov. Der Verwaltungsrath der pfälzischen Bahnen hielt heute eine Sitzung, worin unter anderem das Budget der Ludwigs- und Maxbahn für das begonnene Betriebsjahr entworfen und das definitive Rechnungsergebniß für das abgelaufene mitgetheilt wurde. Die Gesammteinnahme der Ludwigsbahn im Betriebsjahr 1857/58 beläuft sich auf die Summe von 2,409,478 fl. 59 kr.; die Ausgaben auf 825,123 fl. 34 kr., so daß ein Aktivrest bleibt von 1,584,355 fl. 25 kr. Hievon ab für Verzinsung des Aktien- und Prioritätskapitals, sowie für Amortisirung des letzteren: 632,375 fl., bleibt Reingewinn 951,980 fl. 25 kr. oder über 8 pCt.; davon ab 1 pCt. in den Reservefonds mit 116,590 fl.; 7 pCt. Dividende mit 816,130 fl., bleibt Ueberschuß 19,260 fl. Die Einnahmen der Maxbahn betrugen 361,954 fl. 56 kr.; die Ausgaben, einschließlich der Zinsen für das Aktivkapital 424,155 fl. 11 kr., bleibt ein Passivrest von 62,215 fl. 15 kr. Der Zuschuß des Staates zur Ergänzung der garantirten 4½ pCt. Zinsen beträgt bis jetzt 153,000 fl., darunter ein Vorschuß, so daß für das abgelaufene Jahr nur noch 17,480 fl. fehlen. Es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Bahn im Jahre 1858/59 die vollen 4½ pCt. rentiren wird.

Die große Eisenbahnbrücke bei Creuznach ist in der Nacht des 29. November beim Aufgeben der Nahe eingestürzt.

Aus Konstantinopel, 27. Nov., wird gemeldet: Die Legung des unterseeischen Telegraphen von den Dardanellen nach Syra und Chios ist mißlungen.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 2. Dezember. Anmeldung von Forderungen an den auswandernden Wittwer Andr. Füglein von Gössenheim, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Gemünden.

— — dito. an Ad. Schärf von Eberskach, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Obernburg.

— — dito. an Wittwe Kath. Arnold von Grummersbach, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Aschaffenburg.

— — dito. an den Nachlaß der Wittwe Gertraud Sommer v. Mainaschaff. früh 9 Uhr beim k. Ldg. Aschaffenburg.

— — Verpachtung der Jagd auf der Oberleinacher Markung, Mittags 1 Uhr daselbst.

— — Versteigerung einer Kuh 1 Schweinchen, Feldfrüchten, Most, Fässer, Weinbergen und Artfelde u. dann Haus mit Zugehör und verschiedener Mobilien aus dem Nachlasse der Wittwe Kraus zu Nordheim, Mittag 2 Uhr im Hause Nr. 87 daselbst.

Am 3. Dezember. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Seb. Breitenbach, ledig von Wiesenfeld, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

— — Zwangsversteigerung von zwei Kühen, früh 10 Uhr beim k. Ldg. Ebern.

— — Versteigerung von Brennholz aus dem Spessart (Reviere Rothenbuch, Waldaschaff und Hain) früh 9 Uhr im Löwenwirthshause zu Rothenbuch.

— — Anmeldung von Forderungen gegen Meinrad Lindner von Stammheim, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Volkach.

— — dto. dto. an den Nachlaß des verlebten gräfl. Rentenverwalters Flasch von Birkenfeld früh 9 Uhr beim k. Ldg. Hofheim.

— — dto. dto. gegen Anton Schneider von Leidersbach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Obernburg.

— — dto. dto. an den Nachlaß der Bäckerswittwe Sabina Munz früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dahier Zimmer Nr. 6.

— — dto. dto. gegen den Zimmergesellen Jos. Rosenberger von Weibersbrunn früh 9 Uhr beim k. Ldg. Rothenbuch.

— — dto. dto. gegen Gg. Treutlein von Hirschfeld früh 8 Uhr beim k. Ldg. Schweinfurt.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Lampenstürze, Lampenkugeln & Lampencylinder

sind für Oel-, Camphin- und Gaslampen jeder Größe und jeder Gattung wieder vorräthig bei

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Herren-Hemden

in **Leinen, Shirting, Baumwollstoffen** 2c., **Unterhosen,** gestrickte **Socken** empfiehlt der geneigten Abnahme bestens

E. Göttig, Wittwe.
Herrngasse Nr. 52.

Gummiüberschuhe

von vorzüglicher Qualität für Herren und Damen, ist eine neue Sendung eingetroffen bei

J. Metzger.

Auch werden daselbst mehrere Paare hohe wasserdichte Umschlagstiefel zu billigen Preis abgegeben.

Italienische Muscheln-Bracelets &c.

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Große

Weihnachts-Ausstellung.

Der Unterzeichnete hat sein

Galanterie- und Modewaaren-Lager

für bevorstehende **Weihnachten** mit dem **Neuesten & Schönsten deutscher, französischer und englischer Industrie** ausgestattet.

Alle Gegenstände von gleichem Preis, bis zu 12 fl. sind zusammengestellt, und bietet diese Ausstellung eine sehr große Auswahl bei äußerst billig gestellten Preisen.

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein

M. Wirsching.

Prämien-Vertheilung an verdiente treue Dienstboten.

Wie in den Vorjahren, wird wiederum zum neuen Jahre unter dem hohen Schutze königlicher Regierung und mit wohlwollender Unterstützung des hiesigen Stadtmagistrats aus dem hiefür gegründeten Fond und ferneren milden Beiträgen eine Prämien-Vertheilung an verdiente weibliche Dienstboten stattfinden.

Indem wir hiedurch zur Bewerbung auffordern, bemerken wir, daß dazu alle noch im wirklichen Dienste befindlichen weiblichen Dienstboten in hiesiger Stadt befähigt sind, welche wenigstens 5 Jahre hindurch ohne Unterbrechung bei einer und derselben Dienstherrschaft im Dienste waren und keine Unterstützung aus öffentlichen Cassen genießen, sowie nicht schon bei früheren Prämien-Vertheilungen eine Geld-Prämie erhalten haben.

Die Bewerbungen haben schriftlich unter Benützung von Formularien zu geschehen, welche bis einschließlich zum 15. Dezember d. Jrs. täglich Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr und Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr auf dem Secretariat des polytechnischen Vereins in Empfang genommen, beziehentlich daselbst ausgefüllt werden können, wobei die nöthigen Nachweise (Dienstbücher, Zeugnisse, Diplome 2c.) einzureichen sind. Nach Ablauf der angegebenen Frist findet die Zuerkennung der Preise durch die damit betraute Commission statt, wobei diejenigen Personen, welche bereits im Besitze eines Ehrendiploms ohne Geld-Prämie sind, vorzugsweise Berücksichtigung finden werden.

Würzburg, den 21. November 1858.

Die Direction des polytechnischen Vereins.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Scribent. Näh. in der Exped.

Es werden **200 fl.** gegen gerichtliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein kleiner rothgelber **Rattenfänger,** mit langem Behänge, ging am Sonntag Abend beim Theater verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung im 2 Distr. Nr. 188.

Verlaufen,

Donnerstag den 25 d. Mts., ein langhaariger, schwarzgrauer Rattenfänger, m. G., mit weißen Abzeichen Gefällige Auskunft gegen Belohnung durch die Exped.

In der Franziskanerkirche blieb dieser Tage eine **Brille** liegen, um deren Rückgabe in der Expedition gebeten wird.

Ein **Schleier** wurde gefunden. Näh. i. d. Exp.

Ein Pianino (aufrechtes Clavier) von 6 1/2 Oktaven ist zu verkaufen. Näh. i. d. Ex.

Ein solides Mädchen wünscht sogleich einen Dienst als Haus- oder Kindsmädchen. Näh. in der Exped.

Ein braves Mädchen sucht 2 Monatsdienste. Näh in der Exped.

Ein braver Junge vom Lande, der die Seilerprofession erlernen will, findet ohne Lehrgeld Unterkunft. Näh. in der Exped.

Im 2. Dist. Nr. 253, Sandgasse, ist ein schön möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet im 1. Stock auf 1. Januar 1859 zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen, 3. Dist. Nr. 158, nächst dem Schmitt'schen Kaffeehaus.

Zu verkaufen,

ein ganz guter Flügel mit 6 Oktaven und einer Guitarre. Näh. in der Exped.

Es ist ein Kanapee mit 2 Fauteuills und 6 Sesseln älterer Façon, noch gut erhalten, zu verkaufen. Näh. n der Exped.

Ein junger, rauhhäriger **Pinscher** (kleinster Raçe) wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein junger kräftiger Mann mit guten Zeugnissen sucht in einer Oekonomie oder sonst als Knecht eine Unterkunft. Näh. in der Exped.

Ein braves Mädchen sucht als Kindsmädchen eine passende Stelle in einer protestantischen Familie. Näh. in der Exped.

Ein **Kellner** sucht sogleich Unterkunft. Näh. in der Exped.

Hauben, Hullen oder Caputzen
in neuer und großer Auswahl bei
A. Wolf, Schustergasse.

Ausverkauf.
Unterzeichneter veröffentlicht hiemit, daß er wegen Niederlegung seines Geschäftes vom künftigen
Mittwoch den 1. Dezember l. Js.
anfangend, sein
best assortirtes Lager
in Tischbestecken, Transchir- und Dessertmessern, Sack- u. Federmessern (von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten), Scheeren und Rasirmessern vorzüglichster Qualität, sowie einer reichen Auswahl anderer in dieses Fach einschlagenden Artikel **zu herabgesetzten Preisen ausverkauft**, und ladet ein verehrliches kauflustiges Publikum ergebenst zu recht zahlreichem Zuspruche ein.
Für den Fall eines beabsichtigten Kaufes **im Ganzen** werden vortheilhafte Kaufsbedingnisse zugesichert.
M. Schuchbauer sen.,
Domstraße in Würzburg.

Zur Unterstützung der Hinterlassenen verdienter Künstler
ist soeben im Verlage der **Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung** in **Würzburg** erschienen und zu haben:
Album des deutschen Vereins
zur Unterstützung der Hinterlassenen verdienter Künstler
Herausgegeben vom Central-Ausschusse.
1858. Elegant broschirt. 352 Seiten in Lex.-8. Preis 2 fl. 42 kr. oder 1 Thlr. 18 Sgr.
Dieses Album, über dessen Reichhaltigkeit und poetischen Werth bereits die günstigsten Recensionen erschienen, verdient auch seines wohlthätigen Zweckes willen größte Verbreitung und wird als
passendes Weihnachtsgeschenk
dringend empfohlen.
Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Soeben erschien und ist bei mir vorräthig:
Hamm, J. V., Leipziger Studenten-Polka. 27 kr.
— Attaque-Marsch. 18 kr.
C. Röser.
Musikalienhandlung in Würzburg.

Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum ihre für Weihnachtsgeschenke geeignete Kinderkleider, Mäntel und alle sonstigen Kinderartikel, sowie die neuesten gestrickten Hullen und Aermel für Kinder und Frauen zu empfehlen und nimmt Bestellung zur promptesten Beförderung an.
Kathinka Brand,
Neumünster-Schulstraße 2. D. Nr. 365.

Abgelagerte Java-Cigarren
25 Stück zu 24 kr., sowie feinere Qualitäten zu den billigsten Preisen bei
F. A. Herzing & Comp.,
Marxstraße.

L. Vylder's
Photographisches Kosmorama.
Wittelsbacher Hof, von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
(Abends bei Beleuchtung)
Heute sind neue Ansichten ausgestellt!
Zweite Serie: Kölner Dom; Konstantinopel; Florenz; Venedig; Moskau; Sevilla; aus den Pyrenäen und der Schweiz etc.
Erster Platz 12 kr. Zweiter Platz 6 kr.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 1. Dezember 1858.
Viertes Abonnement, 8. Vorstellung. (Zum ersten Male wiederholt): **Die weiblichen Studenten,** oder: Ueberwundener Standpunkt. Lustspiel in 3 Akten von Dr J. Lederer. Zum Schluß: **Wenn Frauen weinen.** Lustsp. in 1 Akt. Frei nach dem Französischen von A. v. Winterfeld.
Donnerstag den 2. Dezember 1858. Abonnement sus. endu. Zum Benefize des Hrn. Kalsch **Der Postillon von Lonjumeaux.** Oper in 3 Akten von Adam.

Sängerkranz.
Donnerstag den 2. Dez. **Probe.**
Dienstag den 11. Dez. **musikalische Abendunterhaltung** für Herren
Dienstag den 21. Dez. **Plenarversammlung.**
Der Ausschuss.

Nox cum familia vivas!
amice mi **Andreas!**
Sch...

7 3 5 9.
Heute Abend 1/2 9 Uhr.
H.

Fleisch-Pastetchen
und
Russische Pastetchen
(Rustika)
empfiehlt
Georg Bauer,
Domstraße.

In einem hiesigen Gasthaus blieb vor einigen Wochen ein seidenes **Sacktuch** liegen. Wo? sagt die Exped.

Fremden-Anzeige
vom 29. November.
(Adler.) Kfle.: Guttmann a. Mainz. Nagel a. Halle. Walter a. Stuttgart. Metz aus Schwfrt. Scherer m. Sohn a. Mannheim.
(Fränk. Hof.) Arnold a. Freiburg. Abel a. Nürnberg. Morgenstern a. Leipzig. Nagel, Dr. med. a. Augsburg.
(Kronprinz.) Kraus a. Frkft. Hellmann a. Bamann a. Bamberg. Küßtoß a. Brüssel. Eißler a. Frkft. Magg kgl. Postmeister aus Kissingen.
(Schwan.) Kfle.: Jakobi a. Frkft. Grabmann a. Augsburg. Heil, Oekonom a. Bendelmerhof. Schäffel, Oek. a. Langenzell. Heil, Gunzenhausen.
(Wittelsb. Hof.) Kramer. fürstl. Hofandlter a. Wallerstein.
(Würtemb. Hof.) Kfle.: Seibold a. Frft. Hermani a. Dortmund. Siegfried a. Leipzig. Holmann a. Reutlingen.

Gestorben:
Amalie Resowsky, k. k. russische Staatsraths-Gattin a. Moskau, 52 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Mit einer literarischen Beilage der Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.)

// Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Elfter Jahrgang.

Nr. 286 Mittwoch den 1 Dezember 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 15. bis 30. Novbr. Andreas Müller, Schneidermeister dahier, um eine Wein- und Bierwirthschaftskonzession mit der Befugniß zur Verabreichung warmer und kalter Speisen. — Andreas Baumeister von hier um eine Gürtlerkonz. — Matthäus Hitzelberger von hier um eine Trödlerkonzession. — Nikolaus Balling, Bürger und Zimmergeselle dahier, um eine Landesproduktenhandelskonzession.

Die heute erschienene Brodtaxe brachte keinerlei Veränderung.

Die Liedertafel feierte gestern den sechzehnten Jahrtag ihres Bestehens durch eine äußerst zahlreich besuchte Festproduktion im akademischen Musiksaale, in welcher fast durchaus Novitäten zur Aufführung gelangten, darunter auch die neue bayerische National-Hymne, componirt von Ch. Seidel in München (Gedicht von Trautmann), eine des Stoffes würdige, effektvolle Composition, noch besonders gehoben durch die von Hrn. Enzinger, Staabstrompeter des 1. Artillerie-Regimentes, vortrefflich arrangirte Begleitung. Eine Composition des Direktors des Schweinfurter Liederkranzes, Hrn. Stadtcantors Schneider, wurde unter dessen eigener Leitung vorgetragen, und Hr. Schneider bei seinem Erscheinen am Dirigentenpulte freundlichst begrüßt. Das Orchester war in geschmackvoller Weise dekorirt, wofür Hrn. Tapezier Fischer verdientes Lob gebührt und ihm auch allseitig gezollt wurde. Der Produktion folgte ein äußerst heiterer Gesellschaftsabend in den ebenfalls festlich dekorirten Lokalitäten des Theaterhauses, der durch die Anwesenheit auswärtiger Sängergäste noch besonderen Glanz erhielt, und durch das vortreffliche Spiel einer Abtheilung der k. Landwehrregimentsmusik mit Streichorchester, sowie durch zahlreiche Toaste und Trinksprüche belebt wurde. Die allgemeine Heiterkeit steigerte sich noch zu lautem Jubel, als im Verlaufe des Abends durch den Telegraphen von auswärtigen befreundeten Vereinen, welche zur Theilnahme eingeladen worden waren, aber leider dieser Einladung nicht zu folgen vermochten, mehrfache Glückwünsche einliefen. Dem Glückwunsche der Fürther Liedertafel lag das Diplom als Ehrenmitglied für den Direktor der hiesigen Liedertafel Chordir. Brand bei. Erst lange nach Mitternacht schloß sich das heitere Fest, das in den Annalen der Liedertafel stets eine hervorragende Stelle einnehmen und gewiß auch allen Theilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

Adam's liebliche Oper „Der Postillon von Lonjumeau" geht morgen in Scene, und bildet die Benefizevorstellung für unsern wackern Tenor Hrn. Khalß, welcher durch sein bisheriges eifriges Streben sich die Gunst der Theaterfreunde bereits in hohem Maaße zu erwerben wußte. Wenn schon deßhalb an einer freundlichen Betheiligung des Publikums nicht zu zweifeln sein dürfte, so wollen wir doch noch besonders beifügen, daß für eine sorgfältige Aufführung der Oper nichts unterlassen worden ist, und sonach eine genußreiche Vorstellung zu erwarten steht. Die Titelrolle wird von dem geehrten Benefizianten, die Parthie der Madelaine von Frl. Schröder gesungen, so wie sich auch die übrigen Parthien in den besten Händen befinden.

In der Stereoskopen-Ausstellung des Hrn. L. Bylter im Wittelsbacher Hofe hat jetzt die zweite Serie begonnen, und bietet eine Reihe wahrhaft überraschender Bilder, welche allgemeine und verdiente Bewunderung erregen und den Beschauer so fesseln, daß er nur mit Mühe von den herrlichen Ansichten sich trennt. Wir glauben deßhalb Jedermann den Besuch dieser interessanten Ausstellung empfehlen zu dürfen, da der Genuß, den man sich durch die geringe Ausgabe verschafft, ein mehr als vorübergehender ist.

Vor einigen Tagen wurde ein beurlaubter Soldat von Salz bei Neustadt hieher in Untersuchungshaft gebracht, welcher mit seinem Vater, mit dem er in Zwistigkeit lebte, in Streit gerathen war und ihm mit einer Schaufel einen Hieb auf den Kopf versetzte, so daß derselbe einige Tage darauf starb.

In Bezug auf den am Sonntage todt aufgefundenen Branntweinbrenner der G. Bauch'schen Brauerei cir-

culirt seit gestern die Version, daß kein Verbrechen vorliege, sondern derselbe beim Uebersteigen über die Mauer von dieser herabgefallen, und hiedurch sich die tödtlichen Verletzungen am Kopfe zugezogen habe, was noch dadurch wahrscheinlich werde, daß sich auch ein Bruch des Armes und mehrerer Rippen ergeben habe.

Dem Vernehmen nach haben sich die Arbeiter der Wagenfabrik der Gebrüder Nöll u. Comp. dahier vereinigt, um nach dem Vorbilde anderer Fabriken, eine Unterstützungskasse für kranke und verunglückte Arbeiter aus genannter Fabrik zu gründen. Eine darauf Bezug habende Besprechung fand schon statt, und sollen in einer zweiten dieser Woche die Statuten entworfen werden, da auch die Herren Prinzipale namhafte Beiträge zugesagt haben.

Das Eis des Maines hat sich beim Schießhause so fest zusammengeschoben, daß das Wasser des Flusses zurückgestaut wird und die Mainmühle bei Heidingsfeld stille steht, weßhalb sich der Besitzer derselben in die Nothwendigkeit versetzt sieht, von Heidingsfeld bis zum Schießhause einen Kanal in das Eis hauen zu lassen, um einen Abzug für das Wasser zu gewinnen.

Heute wurde ein colossaler in Berlin gefertigter Dampfkessel in die Thaler'sche Kunstwollfabrik gebracht; derselbe wiegt 400 Zentner, kostet 7000 fl. und die Transportkosten von Berlin hieher betrugen 740 fl. Das interessante Schauspiel zog zahlreiche Zuschauer an.

Der Asch. Ztg. schreibt man von hier: Sicherem Vernehmen nach hat der Professor der Geschichte, Statistick und Pädagogik an der hiesigen Universität, Hr Dr. Ignaz Denzinger, wegen Kränklichkeit und vorgerückten Alters um seine Quieszirung nachgesucht

Se. Excel. der Hr. Ministerpräsident Frhr. von der Pfordten begibt sich heute per Eilzug nach Aschaffenburg, um der Feier der Eröffnung der Aschaffenburg-Darmstädter Eisenbahn beizuwohnen.

Aschaffenburg, 30. Nov. Wie glaubhaft versichert wird, soll die Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Darmstadt und Mainz am 2. d. Mts. erfolgen. An der Eröffnungsfahrt werden sich viele höhere Beamte, an die bereits Einladung ergangen ist, betheiligen. Ein Dejeuner im hiesigen Bahnhofe wird dieselben vor der Festfahrt erwarten. In Mainz soll das Diner, so wie auf der Rückfahrt in Darmstadt das Souper eingenommen werden. Außerdem werden die Theilnehmer der Theatervorstellung in Darmstadt beiwohnen, und dann hieher zurückkehren. (Asch Ztg.)

Aschaffenburg, 1. Dez. Von heute an wird die Verwaltung der Frankfurt-Hanauer Eisenbahngesellschaft im hiesigen Bahnhof nebst dem seitherigen Personale von dem bayerischen Staate übernommen.

München, 30. Nov. Dem Vernehmen nach steht uns am nächsten Samstag wieder eine Hinrichtung bevor. Se. Maj. der König haben nämlich keinen Grund gefunden, die gegen den Schneidergesellen Karl Lang von hier vom letzten Schwurgerichte wegen Mordes ausgesprochene Todesstrafe in eine Freiheitsstrafe zu mildern. Morgen wird dem Lang die Bestätigung offiziell mitgetheilt werden, und sofern er von der dreitägigen Gnadenfrist Gebrauch macht, am Samstag früh die Hinrichtung stattfinden.

Nach der „B. B.-Z." findet am 1. Dez. in München eine Conferenz zwischen Vertretern der bayerischen und hannoverschen Staatsbahnen sowie der Werrabahn statt, behufs einer Feststellung der für den durchgehenden Verkehr anzuwendenden Eisenbahn-Frachtsätze. Es dürften bei dieser Gelegenheit auch die mehrfach erhobenen Klagen über die zu hohen Tarifsätze der Werrabahn ihre Erledigung finden.

Nach einer von der Direktion der Rhein-Nahe-Eisenbahn dem Frankf Journal zugekommenen Mittheilung beschränkt sich der gestern gemeldete Einsturz der Eisenbahnbrücke bei Kreuznach auf das Wegschwemmen eines leichten Arbeitsgerüstes, das auf Gefahr des betreffenden Bauunternehmers stehen geblieben war.

Gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr machte auf dem Hanauer Bahnhof ein Excenterwärter, während er auf dem Posten stand, seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich eine Schnittwunde am Halse beibrachte.

Aus Göttingen, 25. Nov., schreibt man der „Köln. Ztg.": Prof. Franz Löher aus München verweilt hier in höherem Auftrage, um die Berufung eines ausgezeichneten Gelehrten nach Bayern einzuleiten.

Paris, 28. Nov. Ein Unfall, welcher den General Ardant bei den Schießübungen in Vincennes betraf, ereignete sich auf sehr seltsame Weise. Der Marschall Vaillant sowie eine Commission, bestehend aus lauter Artillerie- und Geniegenerälen, wohnten den Uebungen bei und beobachteten die Wirkungen der Geschosse von einem Blockhause aus, in dessen Wand ein kleines Loch eingebrochen war. Als die Reihe an den General Ardant kam, fügte es der Zufall, daß ein Bombenstück gerade in das kleine Guckfenster hineinschlug und den General an die Stirn traf, so daß die Umstehenden mit Blut und Gehirn bespritzt wurden. Gestern wurde er feierlichst zur Erde bestattet

Der Aufenthalt in Florenz scheint Sr. Maj. dem Könige von Preußen nicht zuzusagen, weshalb die Uebersiedelung nach Rom erfolgen wird, wo das Hotel de la ville auf 40 Tage gemiethet ist. Ein Artikel aus Florenz über den dortigen Aufenthalt des preußischen Königspaares sagt am Schlusse: Die Königin scheint niedergeschlagener Stimmung.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Nov Die Union versichert: Herr v. Lesseps habe seinen Freunden die freudige Nachricht angekündigt, daß die Subscription für den Suezkanal allein in Frankreich schon vollständig gedeckt ist. Zugleich meldet das „Journal de l'Isthme de Suez", daß schon Unterhandlungen mit Unternehmern abgeschlossen, wornach diese sich verpflichten, den Kanal mit geringern Kosten, als der Anschlag war, herzustellen.

Es heißt, der Erzbischof von Paris wolle sich bei der Kaiserin für die Begnadigung des Hrn. v. Montalembert verwenden. Nach einer anderen Version wird der Kaiser aus eigenem Antriebe dem verurtheilten gräflichen Schriftsteller die Strafe erlassen

Man spricht von einer neuen Schwierigkeit, die zwischen der französischen und portugiesischen Regierung auszubrechen droht. Ein französisches Fräulein, dessen Eltern in Oporto wohnhaft sind, hat deren Haus verlassen, um sich in die Familie eines jungen Portugiesen zu flüchten, dessen Gattin sie zu werden wünscht. Die Eltern, welche dieser Verbindung sich widersetzen, haben beim französischen Consul Klage geführt. Dieser soll vergeblich die Entlassung des Mädchens aus dem portugiesischen Hause gefordert haben. Die portugiesische Regierung ist auf dieses Ansinnen nicht eingegangen und man fürchtet einen neuen Conflict.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 4. Dezbr. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des Lumpensammlers Frz. Schlör von Karlstadt früh 9 Uhr beim k. Ldg. dortselbst.

— — Vergebung der Lieferung von Haber, Heu, Gerste und Stroh für die Beschälstation Würzburg früh 11 Uhr im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 2.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ausverkauf

von Gebet-, Notiz- und Bilderbüchern, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, verzierten Briefpapieren, färbigen Papieren, Goldborden 2c zu billigen Preisen nebst einer großen Bibel (altes und neues Testament) bei **Stammels Wittwe**, Domstraße

Bekanntmachung

Am 22. Oktober d. Js. wurde dahier ein goldener Fingerring, um die Platte herum blau emaillirt, im Werthe zu 3 fl. 54 kr., entwendet, worauf aufmerksam gemacht wird.

Würzburg, den 27 November 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler,** Plattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.**; auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.**; auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.**; Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat.

Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Bekanntmachung.

Die in meinem Ausschreiben vom 17. ds. Mts. bezeichnete Uhrkette, welche am 15. ds M. zu Rottendorf abhanden gekommen war, wurde zu Gerichtshanden gebracht, weßhalb ich die fragliche Späheverfügung außer Wirkung setze.

Würzburg, am 26. November 1858.

Der k. l. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

(Verlassenschaft des Lohnkutschers Philipp Brentner von hier betr.)

Forderungen an die geringe Nachlaßmasse des Lohnkutschers Philipp Brentner von hier sind am

Donnerstag den 9. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr

in dem diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 8 geltend zu machen, widrigenfalls dieselben bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftssache nicht mehr berücksichtigt werden.

Würzburg den 20. November 1858.

Königl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.
Rein. Heusinger.

Bekanntmachung.

Zwischen dem 20. und 21. wurde aus einem Hause zu Versbach eine noch ganz neue silberne Taschenuhr mittlerer Größe gestohlen. Diese Uhr hat ein weißes Porzellanzifferblatt, römische Zahlen, gelbe Zeiger und auf der Rückseite ist eine Rose eingravirt.

An der Uhr befand sich ein Kettchen von Talmigold. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 27. November 1858.

Der k. l. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Regalien werden zu kaufen gesucht. Näh i. d Exped.

In der Nähe der Domstraße sind 2 Logis, das eine von 3 ineinandergehenden und das zweite von 2 ineinandergehenden Zimmern und Alkofen, mit Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Mai zu vermiethen, auch werden die 2 Logis auf Verlangen zusammengegeben. Näheres in der Expedition.

Eine Wohnung
von 3 à 4 Zimmern wird zu miethen gesucht durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Von einer Familie ohne Kinder wird ein ordentliches Mädchen, protestantischer Religion, bis nächstes Ziel in Dienste zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein kleiner rothgelber **Rattenfänger,** mit langem Behänge, ging am Sonntag Abend beim Theater verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung im 2. Distr. Nr. 137.

Eine kleine braune **Hündin** ist zugelaufen. Näh. in der Exped.

Insertion.

Ein elegant ausgestatteter, ganz neuer Ruhesessel ist um 2/3 Werth zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Unterzeichneter sucht mehrere **Büttnergesellen,** welche große Arbeit fertigen können, gegen guten Lohn auf Dauer in Arbeit zu nehmen. Auch hat derselbe zwei Faß, jedes zu $5\frac{1}{2}$ Fuder, in bestem Zustande zu verkaufen.

M. Wellhöfer,
Büttnermeister in Sommerhausen am Main.

Pferdemühleinrichtung

für industrielle oder landwirthschaftliche Zwecke fast neu und vorzüglich construirt, steht sehr billig zum Verkauf. Nach Belieben mit 1 bis zu 4 Pferden betreibbar, mit 8 Mahlgängen und allen Vorrichtungen zur Farbenbereitung versehen. Anfragen besorgt Hr. Verwalter Neusinger zu Nürnberg.

Ein kräftiger Junge wird zu einem Wurstler in die Lehre zu nehmen gesucht mit oder ohne Lehrgeld. Näh. in der Exped.

Es wird ein **Einstandsmann** auf 2 Jahre zur Infanterie sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Ein im Schreiben gut geübter junger Mann sucht als Scribent gegen ein mäßiges Honorar ein Unterkommen. Gefällige Anerbietungen unter den Buchstaben A. K. besorgt die Exp.

Ein reinliches, braves Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt und gute Hausmannskost kochen kann, wird auf Ziel Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht. Wo sagt die Exped.

Ein freundliches Logis von 2 auch drei Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist auf Lichtmeß zu vermiethen. 2. Dist. Nr. 548. Auch sind daselbst mehrere möblirte Zimmer zu verschiedenen Preisen an ledige Herren zu vermiethen.

Ein wasserfreier **Keller** mit guten Weinfässern wird zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein schon gebrauchtes **Wiegenpferd** wird zu kaufen gesucht, I. D. Nr. 174.

Colchester-Nativ-Austern,

direkt aus den Parks der Insel Seeland, und

Süsse Schellfische

empfiehlt

Sebastian Carl Zürn.

Gummi-Elasticum-Auflösung,

um Stiefel, Pferdegeschirre, Spritzenschläuche und dergl. wasserdicht, weich und mild zu machen, empfiehlt in Töpfchen à 9 kr. zur gefälligen Abnahme.

Sebastian Carl Zürn.

Mein reich assortirtes

Lager in Stoffen u fertigen Herren-Anzügen,

elegant und dauerhaft gearbeitet, empfehle ich für bevor- Weihnachtszeit zur gefälligen Ansicht und Abnahme unter Zusicherung der möglichst billigen Preise.

Wilh. Vervier,
Eichhornstraße vis-à-vis der Gewerbehalle.

Anzeige.

Von dem beliebten **Blüthenduft** ist wieder frische Sendung angekommen bei

J. Köhl Wittwe,
Eichhorngasse.

Kinderspiel-Waaren

in großer Auswahl bei

F. A. Herzing & Comp.,
Marstraße.

Pokale und Blumenvasen

in Glas, Porzellain und Steinmasse im neuesten Geschmacke sind von 24 kr. an bis zu 30 fl, und höher neu eingetroffen und stets vorräthig bei

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Winter-Ueberzieher

und **Röcke** in den neuesten Stoffen sind wieder vorräthig in dem Kleider-Magazin von

Joh. Martin Hofmann

In der **Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung in **Würzburg** ist vorräthig zu haben:

Neuestes Billard-Reglement

nach Angabe der besten Meister. Auf einem Plano-Bogen im größten Imperialformate in elegantester Ausstattung und mit Illustrationen. 36 kr

In obigem Reglement sind nicht allein die allgemeinen Regeln und Gesetze sondern auch die speziellen Spielarten zusammengestellt, so daß es ein Jeder wird zu Rathe ziehen können, auch um jeden Streit leicht zu beseitigen. Allen Billardsalons wird es — schön eingerahmt — bei seiner eleganten Ausstattung zugleich als eine Zierde dienen.

Man sucht sogleich ein Dienstmädchen, das auch nähen kann. Marktgasse, Wurstler Nau

---

Königshündchen,
vorzüglich schön, ächte Raçe, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Sitzung der
physikalisch-medizinischen

Gesellschaft.

Samstag den 4 Dez. Abends halb 7 Uhr Schlußsitzung, in welcher die inneren Angelegenheiten besprochen und die Wahlen vorgenommen werden.

Die Mitglieder werden daher eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

Unlieb verspätet!

Dem nun bald aus Würzburgs Nähe scheidenden **Andres** gratuliren zu seinem Namensfeste herzlich die Michaelis-Gäste

M. K. u. D. W.

Es blieb vergangenen Sonntag ein **Regenschirm** im Dom stehen. Man bittet um Rückgabe in der Expedition.

Gestern Abend wurde vom Bahnhofe bis zum Hirschen ein **Stiefel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Vor ungefähr 8 Tagen wurde vom Ursulinerkloster bis zum Kürschnerhofe ein graues **Pelzkrägelchen** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe im Laden des Schneidermeisters Hofmann gegen Belohnung abzugeben.

Ein braves Mädchen sucht als Kindsmädchen eine passende Stelle in einer protestantischen Familie. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen, 3. Dist. Nr. 158, nächst dem Schmitt'schen Kaffeehaus.

Fremden-Anzeige

vom 30. November.

(Adler.) Kflt.: Langhenecker a. Chemnitz. Ecel a. Elberfeld. Levy und Rosenthal a. Fkfft. Rappert a. München. Völker a. Mainz. Schneider, Musikdirektor a. Schweinfurt.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Meinel a. Nürnberg. Stern a. Marktbreit. Linhard. Oekonom a. Gaibach. Köhler, Privat. a. Cöln. Altenstein, Brauer a. Ulm.

(Kronprinz.) Kflt.: Spanaus a. Fürth. Quilling a. Schneeberg. Rhode a. Leipzig. Vogel. Apotheker a. Lowatert. Freifau von Thüngen a. Thüngen. Grf. Kastel a. Remlingen.

(Schwan.) Kflt.: Waldschmitt a. Wetzlar. Scholderer a. Chemnitz. Holzhey a. München. Schott a. Mörfelden. Wichtermann a. Magdeburg. Altdorfer a. Paris. Reuß. Professor a. Ravensburg.

(Wittlsb. Hof.) Kflt.: Dölger a. Wörth. Handel Bildhauer a. Bamberg. Heß. Militär a. Oslodorfzell. Hartmann. Holzhdl. a. Rechtenbach Schmitt. Veterinärarzt a. Windsheim. Neckermann, Landwirth a. Wilchbaad. Neckermann Cand d. med. von da.

Gestorben:

Johann Betz 39 J. a.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 287 Donnerstag den 2 Dezember 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4[24] Abends.	9[12] Vormitt.	12[35] Mittags mit Personen-Bef.	9[20] Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4[44] Abends.	9[30] Vormitt.	2[5] Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9[57] Vormitt.	5[10] Abends.	11[35] Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10[10] Vormitt.	5[30] Abends.	4[20] früh mit Personen-Bef.	12[55] Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Durch Allerhöchste Entschließung vom 29. November wurde die Verordnung vom 5. Januar 1851, die Vergütung für Vorspannleistung beim Schubfuhrwerke außer Wirksamkeit gesetzt und bestimmt, daß vom 1. April 1859 beginnend die Vorspannleistung beim Schubfuhrwerke in jedem Distrikts-Polizeibezirke von dem Staatsärar an einen Unternehmer im Wege der Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben werden soll. Findet sich in einem Bezirke ein Unternehmer nicht oder wird für die Vorspannleistung eine unverhältnißmäßige Vergütung vom Staatsärar verlangt, so wird durch gemeinschaftliche Anordnung der beiden Regierungskammern die Naturalleistung des Schubfuhrwerkes von den Anspann-Besitzern in den Gemeinden, wie bisher, in Anspruch genommen und für dieselbe das erhobene und festgestellte, ortsübliche Fuhrlohn aus der Staatskasse vergütet.

Behufs der am nächsten Montage stattfindenden Landtags-Urwahlen wurde unsere Stadt in nachstehende eilf Wahlbezirke eingetheilt: I. Urwahlbezirk. 1. Distrikt, Haus-Nro. 1 mit 200, wählt 6 Wahlmänner. Wahllokale: Hubers-Spital. Wahlkommissär: Knecht, k. Rechtsanwalt. II. 1. Distr., H.-Nr. 201 mit 300, wählt 5 Wahlmänner. Wahllokale: Julius-Hospital. Wahlkommissär: Dr. Adelmann, Magistratsrath. III. 1. Distr., H.-Nr. 301 bis Ende, und hiezu alle Bewohner der Gebäude außerhalb der Stadt links der nach Rottendorf führenden Staatsstraße, wählt 5 Wahlmänner. Wahllokale: Pleichacher Knabenschule. Wahlkommissär: Fey, rechtsk. Magistratsrath. IV. 2. Distr., H.-Nr. 1 mit 200, wählt 6 Wahlmänner. Wahllokale: Kleiner Theater-Saal. Wahlkommissär: Broili, Magistrats-Rath. V. 2. D., H.-Nr. 201 mit 400, wählt 7 Wahlmänner. Wahllokale: Vormaliges Sitzungszimmer des polytechn. Vereins im Dominikaner-Kloster. Wahlkommissär: Sippel, Magistrats-Rath. VI. 2. D., H.-Nr. 401 mit Ende, wählt 6 Wahlmänner. Wahllokale: Aula in der Marschule. Wahlkommissär: Köchel, Privatier. VII. 3. Distr., H.-Nr. 1 mit 200, wählt 7 Wahlmänner. Wahllokale: Sitzungszimmer des Stadtmagistrats. Wahlkommissär: Dr. Roßbach, rechtsk. Magistratsrath. VIII. 3. Dist., H.-Nr. 201 mit Ende, wählt 6 Wahlmänner. Wahllokale: Franziskaner-Kloster. Wahlkommissär: Dr. Warmuth, k. Rechtsanwalt. IX. 4. Distr., H.-Nr 1 mit 200, wählt 6 Wahlmänner. Wahllokale: Schullehrer-Seminar. Wahlkommissär: Gr. Oehninger, Banquier. X. 4. D., H.-Nr. 201 mit Ende, hiezu alle Bewohner der Gebäude außerhalb der Stadt rechts der nach Rottendorf führenden Staatsstraße, wählt 5 Wahlmänner. Wahllokale: Viertelhof (Schrannenstube). Wahlkommissär: Then, Magistratsrath. XI. 5. Distr. ganz mit allen Bewohnern außerhalb der Stadt links des Mains, wählt 6 Wahlmänner. Wahllokale: Hof-Spital. Wahlkommissär: Hopfenstätter, rechtsk. Magistratsrath. Die Wahl beginnt je am betreffenden Wahlorte um 8 Uhr, und endigt um 11 Uhr Vormittag. Stimmberechtigt bei der Urwahl ist jeder Staatsbürger und jeder volljährige Staatsangehörige, welcher dem Staate eine direkte Steuer entrichtet, insoferne er nicht wegen Verbrechen oder des Vergehens der Fälschung, des Betrugs, des Diebstahls oder der Unterschlagung verurtheilt worden ist. Als Wahlmann kann jeder bayer. Staatsbürger in dem Urwahl- oder Gemeindebezirke seines Wohnsitzes, oder wo er mit Grundbesitz ansäßig ist, gewählt werden, soferne er das 25. Lebensjahr zurückgelegt und die vorbenannten Eigenschaften für sich hat. Zu jeder gültigen Wahl ist die persönliche Anwesenheit des Wählers erforderlich; Stellvertretung findet nicht Statt, und nur Derjenige wird zur Wahl zugelassen, welcher ausweislich den Verfassungseid geleistet hat. Hiebei wird auf die Vollständigkeit und Förmlichkeit der von den Wählern zu unterzeichnenden Wahlzettel noch besonders aufmerksam gemacht, indem unvollständige und unförmliche Wahlzettel, falls sie der Wahlausschuß dafür erkennt, nicht beachtet werden.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Gerolfingen, Dekanats Wassertrüdingen, dem bisheri-

gen Pfarrer zu Krautheim, Dekanats Rüdenhausen, Bernhard Albrecht Krauß, zu verleihen.

Durch kgl allerhöchste Entschließung wurde für die durch das Brandunglück in Arnschwang im kgl. Landgerichte Cham am 23. Sept. d. Js. sehr hart betroffenen Bewohner dieses Pfarrdorfs eine allgemeine Collecte in den sieben Regierungsbezirken diesseits des Rheins genehmigt.

Bezüglich der im vorgestrigen Referate der letzten Magistratssitzung enthaltenen Notiz, eine Beschwerde des Feingoldschlägers Hrn. Gemperl betr., sind wir ersucht zu berichtigen, daß diese Beschwerde nicht gegen den Verkauf von Schaumgold sondern von Feingold gerichtet war.

Bekanntlich wurde dem germanischen National-Museum zu Nürnberg, dem sich fortwährend die erfreulichste Theilnahme zuwendet, und für welches, wie schon von den meisten Souverainen und über 70 deutschen Städten, erst in den letzten Tagen wieder von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg eine jährliche Staatsunterstützung von 500 Gulden und von den städtischen Collegien zu Nürnberg 200 fl. zugesichert wurden, zur Aufnahme seiner Sammlungen die Karthäuserkirche zu Nürnberg übergeben. Die Einrichtung derselben zu ihrem Zwecke erfordert aber noch die Summe von 3000 fl., und wenn dieselbe auch nicht sehr hoch erscheint, so würde doch diese Ausgabe aus den Mitteln des Museums für dasselbe eine wesentliche Störung der Fortentwicklung verursachen. Die Vorstände des Museums wenden sich deshalb in einem Aufrufe vertrauungsvoll an das deutsche Volk um Beiträge zur Aufbringung obiger Summe behufs der Restauration genannter Kirche, damit alsbald ein sichtbarer Tempel deutscher Ehre und geistiger Einheit, der ein wahres Gesammteigenthum der ganzen Nation ist, derselben würdig dastehe; jeder allenfallsige Ueberschuß der Gaben soll ebenfalls nur zu dessen Verherrlichung verwendet und — wie sich versteht — öffentliche Rechenschaft abgelegt werden. Die Namen der Wohlthäter selbst sollen in der Kirche durch eine Gedenktafel der Nachwelt aufbehalten bleiben (Zur Entgegennahme von solchen Beiträgen sind wir gerne bereit. Die Redaktion.)

Aschaffenburg, 2. Dez. Zu der heutigen feierlichen Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Mainz trafen gestern Abend hier ein und stiegen im Gasthof zum Freihof ab: Se. Exz. Herr Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten, Se. Exz. Herr Regierungspräsident Frhr. von ZuRhein, Se. Exz. Hr. Generaldirektor Frhr. v Brück, Herr Regierungsdirektor Engerer aus Würzburg, die Oberpostträthe HH. Badhäuser, Nobiling und Fischer aus München, Herr Oberpostmeister Edler-Chelpin aus Würzburg und Hr. Postmeister Graf Reigersberg aus München.

Behufs der nächsten Montag den 6. Dez. vorzunehmenden Urwahlen ist unsere Stadt in vier Urwahlbezirke eingetheilt worden. (Asch. Ztg.)

München, 30. Nov. Durch k. Ministerialentschließung werden die k. Behörden und Gemeindeverwaltungen auf die bei Beck in Nördlingen unter dem Titel: „Bayerisches Gemeindebuch“ erschienene Sammlung von Gesetzen und Verordnungen über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden aufmerksam gemacht, da sich dieselbe durch Ueberſichtlichkeit und passendes Format empfehle.

An unserer Hofbühne wird gegenwärtig eine neue Oper einstudirt, und zwar „die Weiber von Weinsberg,“ von Gustav Schmidt, Kapellmeister in Frankfurt a. M., dessen frühere Oper „Prinz Eugen“ vor ungefähr 10 Jahren die Runde auf beinahe allen deutschen Bühnen machte.

Mainz. Am 27. Nov. hatten sich die Abgeordneten der vier zu einem Mittelrheinischen Musikverband zusammengetretenen Städte Darmstadt, Mainz, Mannheim und Wiesbaden dahier zur Feststellung des Programms über die im Sommer 1859 bei dem vierten Mittelrheinischen Musikfest zu Mainz zur Aufführung kommenden Tonwerke versammelt. Der erste Tag wird die Fest-Ouverture in C-dur von Beethoven und das Händel'sche Oratorium: „Israel in Egypten“, der zweite Tag die Ouvertüre zur „Alceste“ von Gluck nebst Bruchstücken für Chor und Solo aus dem ersten und zweiten Akt, ferner zwei Sätze a capella: das „Kyrie eleison“ von Palestrina und „Ave verum“ von Mozart, sodann die Sinfonie in C-moll von Beethoven und endlich die „Walpurgisnacht“ von Mendelssohn bringen. Zum Dirigenten in beiden Fest-Concerten ist Herr Kapellmeister Marpurg dahier einstimmig gewählt worden. Das Fest selbst wird Ende Juli nächsten Jahres stattfinden.

Nach 4 bis 5 Jahren ist der Kölner Dom im Innern ganz ausgebaut, so daß die Scheidewand zwischen dem hohen Chor und den übrigen Räumen niedergelegt ist. Es handelt sich alsdann nur noch um die Vollendung der Thürme.

Triest, 26. Nov. Griechische Journale wollen wissen: in Konstantinopel sei eine Verschwörung von Softas gegen das Leben des Sultans entdeckt.

Marktbericht.

Schweinfurt, 1. Dez. Unser Getreidemarkt ist heute sehr reichlich befahren, und kann der heutige Markt hinsichtlich der Zufuhr den stärksten Martinimärkten angereiht werden, in Folge dessen der Handel nicht so lebhaft, ja stockend ist. Dessen ungeachtet behaupteten alle Fruchtsorten ziemlich feste Preise und dürften die Mittelpreise keine belangreiche Aenderung entziffern, wiewohl Neigung zum Fallen vorherrschend war. Ein Theil des zu Markt gebrachten Vorrathes wurde als unverkauft in der Schranne eingestellt. — Was den heutigen Viehmarkt anbelangt, so kann solcher die jetzige Jahreszeit in Betracht nehmend, zu den gut betriebenen gerechnet werden, doch lag auch hier der Handel darnieder und wurden nur wenige Geschäfte gemacht. Die Preise gingen zurück. Wir dürfen demnach endlich auch einmal billigere Fleischpreise zu erwarten haben.

Frankfurt, 1. Dez. Bei der heute hier stattgehabten 27. Serienziehung der sardinischen 36 Frc. Loose sind folgende 27 Serien gezogen worden: 16, 90, 115, 164, 207, 242, 258, 329, 402, 459, 478, 517, 530, 542, 551, 580, 675, 682, 703, 806, 902, 924, 935, 944, 962.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute hier stattgehabten 52. Serienverloosung der großh. badischen 35 fl.-Loose sind nachstehende 20 Serien gezogen worden: 259, 423, 457, 782, 932, 1046, 1599, 1695, 1932, 2593. 2834, 3151, 3438, 3557, 4431, 4468, 5161, 5237, 5521 und 6329.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

L. Vylder's

Photographisches Kosmorama.

Wittelsbacher Hof, täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. (Abends bei Beleuchtung.)

Zweite Serie der Stereoscopen-Ausstellung. Erster Platz 12 kr. Zweiter Platz 6 kr.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

für die Jugend

empfehlen wir **Bilderbücher & Jugendschriften** in größter Auswahl und zu allen möglichen Preisen. Ansichtssendungen stehen auf Verlangen gerne zu Diensten.

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.

In Baumgärtners Buchhandlung in **Leipzig** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: in Würzburg durch die **Stahel**'sche **Buch- und Kunsthandlung:**

Der speculirende Landwirth

in der

Bewirthschaftung der Güter und Grundstücke,

entsprechend den hohen Kauf- und Pachtpreisen der Gegenwart.

Von

Friedrich August Pinckert,

prakt. Oekonomen und Gutsbesitzer, Inhaber der dem Sachsen-Ernestinischen Hausorden affiliirten Verdienstmedaille, corresp. Mitgliede der kk. patr. ökonom. Gesellschaft im Königreich Böhmen, der Altenburger pomologischen Gesellschaft, Ehrenmitgliede der praktischen Gartenbaugesellschaft in Bayern, des landw. Vereins im Kreise Neuhaldensleben und Umgegend 2c.

gr. 8. Preis 1 Thlr. 18 Ngr.

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem mir von hoher kgl. Regierung die Concession als Roth-, Stück- und Glockengießer dahier gnädigst ertheilt wurde, so erlaube ich mir, alle in dies Geschäft einschlagenden Arbeiten, und zwar: Feuerlösch-Maschinen jeder Art, Pumpen, Hahnen nach den verschiedensten Sorten, Glocken, Schlauchgewinde, Ventile, Schlittenrollen, Leuchter, Mörser, Bügeleisen, Stock und Einsatz-Gewichte, Geschirrgarnituren, Thürdrücker 2c.

Dem sehr verehrten Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise bestens zu empfehlen, und bitte um geneigte Aufträge.

Würzburg, den 1. Dezember 1858.

Joh. Nicol. Metzner,
Roth-, Stück- und Glockengießer und Mechaniker.
1. D. Nr. 54 Semmelsstraße.

---

16 Morgen Felder
zunächst der Stadt werden Montag den 6. d. Mts. früh 10 Uhr in meinem Bureau öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet

F. J. Manz.
2. Distr. Brombachergasse Nr. 271.

Domstraße 555 ist der 2. Stock, ganz neu hergerichtet, an eine kinderlose Familie stündlich zu vermiethen, sowie auch ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet für eine Dame oder Herrn abgegeben werden kann.

Es wird sogleich oder auf das Ziel ein Dienstmädchen gesucht, welches nähen nnd bürgerlich-kochen kann im 5. Distr. Nr. 184 vier Stiegen hoch.

2000 fl. werden gegen doppelte Versicherung zu 4% aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

Eine schön hergestellte, in der Nähe des Hofgartes gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinette nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Es wird eine **Wirthschaft** mit Inventar, wenn möglich mit etwas Oekonomie, in einem Landstädtchen oder Marktflecken zu pachten gesucht. Näher. in der Exped.

Ein ordentlicher junger Mensch wird als **Kellnerlehrling** gesucht. Näher. in der Exped.

Ein solides Mädchen, das gut kochen kann und Liebe zu Kindern hat, wird auf nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei Kleiderreiniger Röth zunächst des Fischmarktes ist ein möblirtes Zimmerchen sogleich zu vermiethen.

Den 25. v. Mts. kam von Heidingsfeld nach Würzburg ein goldener **Ring** abhanden, inwendig die Buchstaben J A. enthaltend. Der derzeitige Besitzer wird ersucht, solchen gegen Belohnung in der Exped. abzugeben; auch wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Eine goldene **Broche** wurde gefunden, welche von dem Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden kann. Näher. in der Exped.

Von der Domstraße durch die Schustergasse ging ein **Portemonnais**, von rothem Leder gepreßt, verloren. Darin befanden sich 5 Stück Preußenthaler in Papier und eine österreichische 5 fl.-Banknote. Man bittet höflichst um Zurückgabe in der Exped. d. Bl.

In der Stifthauger Kirche blieb ein **Muff** liegen. Die Eigenthümerin kann denselben gegen die Einrückungsgebühren beim Kirchner abholen.

Gestern früh wurde ein neues **Zeugstiefelchen** verloren. Man bittet solches bei Schuhmacher Feller am Fischmarkt abzugeben.

Ein goldener **Uhrschlüssel** wurde am Dienstag verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Zu verkaufen,
ein ganz guter Flügel mit 6 Oktaven und eine Guitarre. Näheres in der Exped.

Ein weingrüner wasserfreier Keller, circa 20 Fuder, ist zu vermiethen. Näh. 2. Dist. Nr. 558

Billig zu verkaufen ist ein schwarzer, noch ganz neuer **Plüschmantel.** Näh. Sterngasse Nr. 167, über drei Stiegen.

Ein braves Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, welches schön nähen kann, wünscht Beschäftigung in oder außer dem Haus. Näh. in der Exp.

Im 3. Dist. 336 ist ein Logis von 3 Zimmern bis Lichtmeß zu vermiethen.

In einer hiesigen Brauerei wird eine solide **Kellnerin** gesucht. Näh. in der Exped.

Von einer Familie ohne Kinder wird ein ordentliches Mädchen, protestantischer Religion, bis nächstes Ziel in Dienste zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen, 3. Dist. Nr. 158, nächst dem Schmitt'schen Kaffeehaus.

Todes-Anzeige.

Am 29. November ist nach einem längeren Brustleiden, gestärkt durch unsere hl Religion, in schönster Blüthe von 21 Jahren, in den Herrn selig entschlafen: unsere innigstgeliebte Tochter, die edle Jungfrau

Maria Meder,

geboren auf der Rosenmühle bei Würzburg. Indem wir dieses allen Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir um stille Theilnahme. Wer den Charakter der Verblichenen kannte, wird den herben Schmerz der tieftrauernden Hinterbliebenen bemessen können.

Die feierliche Beerdigung findet am Donnerstag den 2. Dezember in Acholshausen statt, nebst Trauergottesdienst von 9 bis halb 10 Uhr und 10 bis halb 11 Uhr.

Acholshausen und Würzburg, den 29. November 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen geehrten Verwandten und Freunden, welche so zahlreich an der Beerdigung und dem Trauergottesdienste für den verlebten Sattlermeister Herrn

Otto Weigand

Antheil genommen haben, sei hiemit der wärmste Dank gesagt.

Würzburg, den 30. November 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frische süße Schellfische und Bratbückinge empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Das Kinder-Spielwaaren-Lager

von **M. Wirsching**

ist für bevorstehende Weihnachten reichhaltig sortirt; es enthält außer den neuesten Gegenständen auch noch eine große Auswahl ganz billiger **Spielwaaren**, und hält sich derselbe damit bestens empfohlen. Ergebenst

M. Wirsching.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein reich assortirtes Lager von Violinen, Guittaren, mit und ohne Mechanik, feine Zithern mit und ohne Einlage, eine große Auswahl von Violin- und Cellobögen, feine Violinkästen, nebst allen Sorten Centre-Baß-, Cello-, Violin-, Guitarre- und Zithersaiten en gros et en detail.

Fried. Meindl, Saiteninstrumentenmacher.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß mein Lager mit Perücken, Toupets, Scheiteln in Tülle und Gaze, Locken, Zöpfen, Bandeaux und Ruleaux, und französischer nebst deutscher Parfumerie, aufs beste assortirt ist; Bestellungen werden aufs billigste besorgt; alte Haararbeiten gegen neue zu den höchsten Preisen angenommen. An- und Verkauf von Haaren, Abonnement zum Haarschneiden, Herrn- und Damenfrisiren in wie außer dem Hause zu den billigsten Preisen.

G. Müller, Friseur,

Kürschnerhof und Blasiusgasse gegenüber dem Hrn. Conditor Diem.

Schellfische & Bückinge

frisch eingetroffen bei

Gg. Jos. Mohr.

Eine neue Sendung von

Silberplattirten Waaren

ist angekommen und empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. Guttenhöfer.

Stadt-Theater.

Freitag den 3. Dezember 1858. Viertes Abonnement. 9. Vorstellung. **Deborah.** Volksschauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal.

Wirthschafts-Eröffnung.

Samstag den 4. d. Mts. Eröffnung der Bierwirthschaft in Nr. 237 in der oberen Dominikanergasse; indem für ein vorzügliches Bier, kalte Speisen und prompte Bedienung bestmöglichst gesorgt ist, wird zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.

Die 563ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 30. Dezember 1858. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

87. 50. 30. 65. 35.

Die 564te Ziehung wird den 30. Dez. und inzwischen die 1604te Münchener Ziehung den 9. Dez. und die 1225te Regensburger Ziehung den 21. Dez. vor sich gehen.

Fremden-Anzeige

vom 1. Dezember.

(Adler.) Kflt.: Bernecker a. Frankfurt. Köhler a. Köln. Krämer a. Augsburg. Müller a. Gotha. Sattler, Dr. med. a. Schweinfurt.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Müller a. Nürnberg. Schnadig a. Frkft. Ahl, Ingenieur a. Augsburg. Bender, Bleifabrikant a. Frkft. Bester nebst Frau, Kanzleirath a. Wiesentheid. Eschenbach, Hauptcassier a. Wiesentheid.

(Kronprinz.) Kflt.: Bührer a. Preg. R. Trost a. Hüchelswagen. A. Schmitt a. Frkft.

(Schwan.) Kflt.: Mayer a. Lahr. Alberti a. Magdeburg. Wüstendorfer a. Nürnberg. Klemann a. Barmen. Gottlieb a. Zürich. Westermann, Künstler a. Düsseldorf. Kropf, Advokat a. Stuttgart. Rüffelshausen, Fabr. a. Kiel. Schrankl, Stud. a. Berlin.

(Wittelsb. Hof.) Kflt.: Deuffert a. Lohr. Bedl, von da. Dorster, Holzhdl. a. Mannheim. Schmitt, Kfm. a. Mainz.

(Würtmb. Hof.) Kflt.: Huber a. München. Gerhard a. Frankfurt. Frhr. v. Maierhofer a. Klingenberg. Campon Antor a. Schweiz.

Gestorben:

Andreas Schöpf, Amtmann, 60 J. a.

Anna Zürn, 18 T. a.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 288 — Freitag den 3. Dezember — 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vermitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförдg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Befördg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Befördg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{58} Mittags mit Personen-Befördg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1³/₄ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¹/₄ Uhr Abends. Dettelbach 5¹/₂ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5³/₄ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¹/₄ Uhr Abends. Ochsenfurt 2³/₄ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¹/₄ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 3. Dezbr. 1202 wurde Bischof Conrad I. von Rabensburg von seinen nächsten Verwandten Bodo von Rabensburg und Heinrich Hund von Falkenberg am Eingange in den Bruderhof meuchlings ermordet.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des obersten Gerichtshofes am 30. November handelte es sich bei Prüfung einer Untersuchung wegen Betrugs um die subtile Unterscheidung zwischen einer nur von der Folge der Ungiltigkeit des eingegangenen Rechtsgeschäftes begleiteten widerrechtlichen Uebervortheilung und dem im Strafgesetzbuche verfolgten Verbrechen des Betrugs. Der Beschwerdeführer war von dem in zweiter Stelle erkennenden Appellations-Gerichte wegen fortgesetzten Betrugs zur öffentlichen Verhandlung verwiesen worden, beschuldigt, einen von ihm gerichtlich belangten Wechselschuldner durch die Vorspiegelung, er unterzeichne nur als Zeuge, zur Ausstellung der klagend verfolgten Wechsel beredet zu haben, ohne daß der Ausstellung dieser Wechsel ein Schuldverhältniß des Ausstellers zu Grunde lag. Das Erkenntniß des verweisenden Appellationsgerichtes war auf die Annahme gegründet, daß durch die Vorspiegelung, die Unterzeichnung des Wechsels geschehe nur zur Zeugschaft, vom Beschuldigten wissentlich und vorsätzlich eine falsche Thatsache für wahr ausgegeben und die wahre Thatsache der Wechselausstellung betrüglich verenthalten worden sei. Der oberste Gerichtshof aber vernichtete das appellationsgerichtliche Erkenntniß, weil in der falschen Angabe über die Folge der Unterzeichnung des Wechsels nicht eine Thatsache, sondern ein Rechtsverhältniß falsch dargestellt worden, der strafgesetzliche Begriff des Betruges (Art 256) also durch die im vernichteten Erkenntnisse festgestellten Thatumstände nicht gegeben sei.

Das Programm für die am 10. bis 12. April k. Js. abzuhaltende Blumenausstellung ist bereits erschienen. Für Pflanzen und Blumen sind 15 Preise von 30 fl. bis 3 fl., für Gemüse und Obst 3 Preise zu 20 fl., 10 fl. und 3 fl. 30 kr., für Garteninstrumente, Gartenmöbel, Dekorationsgegenstände, Modelle, Verzierungen ꝛc. 2 Preise zu 20 fl. und 5 fl. ausgesetzt. Ein Preis von 5 fl. ist den Preisrichtern zur Verfügung gestellt. Außerdem werden 6 Gartengehülfen und 6 Gartentaglöhnern, welche bei ein und derselben Herrschaft, erstere eine Dienstzeit von mindestens 5, letztere von 10 Jahren, bei ausgezeichnetem Fleiße, musterhaftem Betragen und steter Treue durch amtlich beglaubigte Zeugnisse nachweisen, von Seite des Vereins Diplome ertheilt. Ein vom Verein gewähltes Preisgericht von 5 Mitgliedern, wovon 2 Kunstgärtner sind, entscheidet über die Zuerkennung der Preise; die Preisrichter dürfen selbstverständlich nicht um Preise concurriren. Bei Zuerkennung von Preisen soll hauptsächlich auf Kulturvollkommenheit, Blüthenfülle, Neuheit mit blumistischem Werth und geschmackvolle Aufstellung Rücksicht genommen, überhaupt nur wirklich Preiswürdiges, den Bedingungen des Programms vollkommen Entsprechendes gekrönt werden. Mehr als zwei Preise kann kein Aussteller erhalten, seine Preiswürdigkeit muß aber vorkommenden Falls anerkannt werden. Auch sind Pflanzen, welche bei dieser Ausstellung bereits einmal gekrönt wurden, von der Concurrenz um die folgenden Preise ausgeschlossen. Der Ausstellung wird eine Blumen-Verloosung folgen.

Die Hoffnung, unser verdientes Bühnenmitglied Hrn. Schißbenker seinem Berufe wiedergegeben zu sehen, hat sich leider nicht erfüllt; Hr. Schißbenker ist seit seinem letzten Auftreten am 21. v. Mts. neuerdings so leidend, daß er der größten Schonung und Ruhe, und zwar für längere Zeit, bedarf, und deshalb auf die Dauer bis zu seiner gänzlichen Genesung von der Bühne geschieden ist. Mit Freude wird es vernommen, daß die Theaterdirektion dem scheidenden Künstler, in richtiger Würdigung seiner großen Verdienste um das hiesige Bühneninstitut, vor seinem Abgange und zu seinem Abschiede noch eine Benefizvorstellung veranstaltet, welche auf morgen festgesetzt ist, und zuversichtlich ein volles Haus erwarten läßt, da die zahlreichen Freunde des Hrn Schißbenker sicher die Gelegenheit nicht verfehlen werden, dem leider auf längere

Zeit seinem Berufe entrissenen Künstler bei seinem Scheiden noch einmal ihre Anerkennung für die vielen hohen Genüsse, die er den Theaterfreunden während seiner hiesigen Wirksamkeit verschaffte, zu bethätigen. Möge der verdiente Künstler recht bald wieder seinem Berufe zurückgegeben und unserer Bühne eine fernere Zierde sein!

In der gestern mitgetheilten Serienziehung der bad. 35 fl. Loose wolle die Nr. 782 in **787** berichtigt werden.

Vorgestern wurde in dem Augenblicke, als sie mit der Eisenbahn abreisen wollte, eine fremde Weibsperson zur Haft gebracht, welche in verschiedenen hiesigen Kaufläden Langfinger-Studien gemacht, endlich aber darüber ertappt worden war. Dieselbe erwies sich als eine dem fremden Eigenthume sehr gefährliche Gaunerin, denn bei der Untersuchung ergab sich, daß ihr Mantel innen in lauter Taschen eingetheilt war, in welchen, außer andern Gegenständen, nur allein 57, allem Anscheine nach entwendete Foulards verborgen waren.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zur Aburtheilung kommen: Dienstag den 7. d. Mts. früh 8½ Uhr Franz Griebel von Schönau, wegen Körperverletzung; um 10 Uhr Nikolaus Krieg von Irmelshausen, wegen desselben Vergehens. Donnerstag den 9. d. Mts. früh 9 Uhr Mich. Kirchner und Compl. von Leutershausen, wegen Streufrevels; um 10 Uhr Wendelin Walter von Ried, wegen Forstpolizeiübertretung; um 11 Uhr Joh. Aßmann von Mittelstreu, wegen Streufrevels.

Aschaffenburg, 3. Dezbr. Nachdem gestern Früh um 10½ Uhr die auswärtigen Theilnehmer von Mainz, Frankfurt und Darmstadt, gegen 70 an der Zahl, zu der Eröffnungsfeier der Bahnstrecke Aschaffenburg-Mainz mittels eines schön geschmückten Extrazuges im hiesigen reich beflaggten Bahnhof eingetroffen waren, woselbst die bayerischen Festtheilnehmer die erwarteten Gäste empfingen, verfügte man sich in den unter Leitung des Oberbaurathes Bürklein durch eigens aus München hergekommene Tapezierer herrlich dekorirten Wartsaal. Hierselbst wurde ein von der bayerischen Regierung gegebenes Dejeuner, wozu auch die Spitzen der hiesigen Behörden eingeladen waren, eingenommen. Dasselbe zähte 92 Couverte, und waren die Speisen von Frau Roth zum Freihof zubereitet, während der Wein den k. Hofkellern zu Würzburg und München entnommen war. Nach beendigtem Dejeuner bestiegen sämmtliche Gäste — unter denen sich außer den gestern genannten Herrn auch der großh. hessische Ministerpräsident Frhr. v. Dalwigk, der Vizegouverneur sowie der Festungskommandant von Mainz, der bayerische Bevollmächtigte bei der Bundesmilitärkommission, General von Liel, Oberpostrath Erdinger und Oberbaurath Bürcklein aus München, Postmeister v. Mogg aus Kissingen, Postmeister und Bahninspektor v. Kohlhagen, Ingenieur Gyßling, sowie die Vorstände der hiesigen Behörden befanden — die bereitstehenden Wägen, worauf sich der Zug nach Darmstadt und Mainz in Bewegung setzte und woselbst weitere Festlichkeiten der Gäste harrten. Die Zurückkunft der bayerischen Festtheilnehmer erfolgt heute. Eine zweite Fahrt, zu der bereits mehrfache Einladungen ergangen sind, wird am nächsten Samstag durch das technische Personal der Bahn in der Weise veranstaltet, daß sich Morgens 8½ Uhr ein Zug sowohl von hier als auch von Mainz nach Darmstadt begibt und die Theilnehmer dahin bringt. Nach 1½stündigem Verweilen dortselbst werden sämmtliche Betheiligte die Fahrt hieher antreten und im „Freihof" diniren. Um 4 Uhr erfolgt alsdann die Rückfahrt der fremden Gäste. Hiermit sind die Eröffnungsfeierlichkeiten der Bahn beendigt. Bis zu welchem Zeitpunkte dieselbe dem definitiven Personenverkehr übergeben werden wird, ist zur Zeit noch nicht bekannt. (Asch. Ztg.)

Vor einigen Tagen wurde bei Donauwörth eine Jagd abgehalten. Als sich zu dieser Hr. Dr. B. von K. begeben wollte, sagte zu ihm ein Bekannter: Ach Hr. Dr., geben Sie doch acht, es hat mir heute Nacht geträumt, Sie wären geschossen worden. Dr. B. erzählte dieses Mehreren. Als unter Tags die Schützen einmal zusammen kamen, ging durch Unvorsichtigkeit einem Gutsbesitzer H. das Gewehr los, und alsogleich sprang Dr. B. hoch empor mit dem Rufe: ich bin geschossen. Doch bei näherer Untersuchung zeigte es sich, daß durch den Schuß nur der Absatz am Stiefel weggerissen wurde. Hr. Dr. B. kam mit dem Schrecken und einer Prellung davon: aber der Traum war doch in Erfüllung gegangen.

Augsburg, 2. Dezbr. So eben geht uns die betrübende Nachricht zu, daß in vergangener Nacht Herr Domkapitular König dahier vom Schlage gerührt wurde und alle ärztliche Hilfsmittel vergeblich waren.

München, 1. Dezbr. Die Abreise des Prinzen und der Frau Prinzessin Adalbert nach Madrid, welche auf den 3. ds. bestimmt war, ist um 8 bis 9 Tage verschoben worden. — Der quiesc. Oberappell-Rath Hr. Kaiser, ein früheres langjähriges Mitglied des höchsten Gerichtshofes, ist in dem hohen Alter von 82 Jahren gestern gestorben.

Wien, 28. Nov. Der Typhus fordert hier viele Opfer; die Epidemie nimmt diesmal nach den Angaben der Aerzte, besonders dadurch einen so verheerenden Charakter an, daß bei Genesenden ganz plötzlich und ohne alle ersichtliche Veranlassung Rückfälle eintreten, welche den schleunigen Tod herbeiführen. Der Krankenstand in allen Krankenhäusern ist ein so ungewöhnlich hoher, daß die vorhandenen Räume nirgends ausreichen, und die Versorgungshäuser in Krankenhäuser verwandelt werden müssen. Im Hospital der barmherzigen Schwestern in Gumpendorf liegen viele Kranke aus Mangel an Bettstellen auf dem Boden. Die seit gestern eingetretene nasse Witterung, mit 10 Wärmegraden nach mehrtägigem strengen Frost, erregt leider neue Besorgnisse einer abermaligen Verschlimmerung des Gesundheitszustandes der Residenz.

Paris, 2. Dezbr. Der Moniteur berichtet: Der Kaiser hat bei Gelegenheit des Jahrestages des 2. Dezbr. dem Grafen Montalembert die ihm zuerkannte Strafe erlassen.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 6. Dezbr. 2ter Edikstag (Geltendmachung der Einreden) im Concurse des Joh. Mehling von Himmelstadt früh 9 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses der Seller Bauer'schen Eheleute zu Kitzingen früh 11 Uhr auf dortigem Rathhause. — Zugleich Anmeldung von Forderungen (1. Ediktstag) gegen dieselben früh 9 Uhr beim k. Ldg. Kitzingen.

— — Versteigerung des nachgelassenen Grundvermögens des Bäckermeisters Philipp Franzmathes zu Miltenberg früh 10 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — Anmeldung von Forderungen an die Verlassenschaft des Pet. Strauß zu Habel früh 9 Uhr beim k. Ldg. Hilders.

— — dto. dto. an den Nachlaß der Wittwe Anna Maria Kraus von Nordheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Volkach.

— — dto. dto. an den Nachlaß des Lieutenants im 4. Inf.-Reg. Mich. Enthofer früh 9 Uhr beim k. Bez.-Gerichte Aschaffenburg Zimmer Nr. 8.

— — dto. dto. an Joh. Söllner von Greßstadt früh 8 Uhr beim k. Ldg. Schweinfurt.

— — Versteigerung von Brennholz aus dem Spessart (Reviere Schöllkrippen, Heinrichsthal und Sailauf) früh 9 Uhr am Engländer.

Am 7. Dezbr. Verakkordirung der Baumaterialien und Arbeiten zur Erweiterung des Leichenhofes zu Heugrumbach Mittag 2 Uhr am k. Ldg. Arnstein.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Kath. Neubert von Nordheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Volkach.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3¾ Uhr entschlief, 89½ Jahr alt, Frau

Babetta Wurm, geb. Dornberger,

Braumeisters-Gattin.

Allen Verwandten und Freunden der Verblichenen widmen diese Trauerkunde, mit der Bitte, derselben eine freundliche Erinnerung zu bewahren,

Thüngen, Uffenheim, den 1. Dezember 1858.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes verschied gestern Abend halb 7 Uhr unser innigstgeliebtes einziges Kind

Johann

in einem Alter von 17 Jahren und 28 Tagen. Indem wir diesen herben Verlust unsern zahlreichen Verwandten und Freunden anzeigen, bitten wir um stilles Beileid.

Höllrich, den 1. Dezember 1858.

Die tieftrauernden Eltern
Joh. Kenner, Gastwirth.
Kath. Kenner.

Russische Cigarrettes-Papiros

direkt von Odessa bezogen, in Originalverpackung mit dem russischen Regie-Siegel versehen empfiehlt in 2 Qualitäten

Gg. Jos. Mohr.

Weber's großer illustrirter Kalender für 1859
ist soeben erschienen und zu Würzburg vorräthig in der
Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung

In der **Bonitas-Bauer'schen** Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

Die Feier der heil. Adventszeit,
oder die
Roratemessen.
Von Verfasser der Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes.
Preis 3 kr.

Freundschaft.

Sonntag den 5. Dezember
Musikalische Abendunterhaltung.
Anfang 7 Uhr.
Einladungskarten werden Samstag von 8—10 Uhr und Sonntag Vormittag von 10—12 Uhr, Nachmittags von 2—4 Uhr abgegeben
Der Ausschuss.

Fränkischer-Gartenbauverein.
Sonntag den 4. Dezember
Sitzung
im Hörsaale des bot. Gartens um halb 8 Uhr Abends.
Ausstellung von Pflanzen aus dem Garten des Bürgerspitals. Innere Angelegenheiten; Mittheilungen der HH. Wolfarth, Sauer, Schenk.

Oelfässer in jeder Größe sind zu verkaufen bei
Jos. Leinecker.

Morgen Samstag Mittag 2 Uhr beginnt im Saale des Winzenhörlein-schen Gartens in der Stelzengasse die Versteigerung der Bibliothek des verstorb. Herrn Medizinalrathes Dr. Wetzler, nur aus gewählter medicin. Literatur bestehend. Kataloge sind im Gebärhaus, Juliusspital und der Anatomie aufgelegt.

Bei Unterzeichnetem sind am Krahnen Ruhrer Steinkohlen zu haben.
Kaspar Schwetzler.

Ungeflößtes Buchenscheitholz, beste Qualität, der Karren zu 9 fl. 45 kr. ist im Bahnhof zu verkaufen.

Stadt-Theater.

Samstag den 4 Dezember 1858. Abonnement suspendu. Zum Besten des Hrn. Max Schifbenker. **Großes Concert** in 2 Abtheilungen.

Sängerbund.

Samstag den 4. Dezember Abends 8 Uhr **gesellige Unterhaltung** im Lokale (Billing).

Physikalisch-medicinische
Gesellschaft.

Dienstag den 7. Dezember 1858.
Abends 7 Uhr.
FESTESSEN
bei
Bundschuh.
Die auswärtigen Herren Mitglieder werden hievon in Kenntniss gesetzt.

Melancholie.

Samstag den 4. Dezember
Musikalische Abendunterhaltung
im Gasthause zur Mainlust.

Vor einigen Monaten blieb ein Packet bei Unterzeichnetem stehen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieses gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei mir abholen.
Peter Gräf,
Kleidermagazininhaber.

Es werden gebrauchte gute Fässer von ½ Eimer bis 4 Eimer zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ihrer lieben Frau Tante **Babette** gratuliren
Ihre Neffen und Nichten.

Dem schönen blonden liebenswürdigen Fräulein **Babette Kr..s** am Franziskanerplatze Nr. 162 ein dreifach donnerndes Hoch zum Namensfeste.
Mehrere Verehrer.

Meiner lieben Frau **Barbara** ruft in der Ferne ein donnerndes Hoch zu.
Ihr zärtlich liebender
Gatte.

Dem guten **Babettchen** am Fränkischen Hof gratulirt von Herzen ihr Freund.

Dem theuren schwarzen **Babettchen** in der Zellerstraße zum Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch.
L. & G.

Der geehrten Frau Prof. **R.** gratuliren freundlichst
T. & C.

Unserer lieben Großmutter **Barbara B.** im 5. Dist. zum morgigen hohen Namensfeste ein dreifach donnerndes Hoch.
Ihre 20 Enkel.

Der Fräulein **Babetta K.** auf der Domstraße gratulirt herzlich
K.

Dem Fräulein **Babette W......** in der untern Wöllergasse ein donnerndes Hoch zum Namensfeste.
B.

Der Frau **Babette** gratulirt herzlich Ihr
Vi..

Dem liebenswürdigen **Babetchen B....g** in der Korngasse zu ihrem morgigen Namenstag ein dreifach donnerndes Hoch.
Ein Verehrer.
M. De.

Meinem lieben **Babettchen W..ß** in Kronach gratulirt zu Ihrem Namenstage sein Deibele.
J. H....

Dem schönen blonden **Babettchen** in der Oberwöllergasse Nr. 91 ein dreifach donnerndes Hoch zu Ihrem Namensfeste.
Ihre Freundinnen
R.

Der lieben unvergeßlichen **Babette** im 2 D. N 470 gratulirt herzlich zu ihrem Namensfest
K... B ..... ch.

Dem liebenswürdigsten Fräulein **Babetchen M.........n** nächst der Petererkirche gratulire ich herzlich zu ihrem morgigen Namenstage, mit dem Wunsche, Dein Leben möchte blühen wie Rosen und Vergißmeinnicht.
B.

Dem liebenswürdigen **Babettchen H.** in der Sterngasse zu Ihrem Namenstage ein dreifach donnerndes Hoch.
*

Unserer liebenswürdigen Schwester **Auduſa** gratulirt zu Ihrem abermaligen 24. (?) Namenstage
das Kränzchen.

Dem schönen schwarzen **Babettchen** bei Herrn Dr. Platz zu Veitshöchheim gratulirt herzlich
K. A.

Dem kleinen **Babettchen** im 5. Dist. Nr. 67 zu ihrem Namensfeste ein donnerndes Hoch!
K.

Der **Babette** in der Leimsud zu Ihrem Namenstage gratuliren
G. R. u. E. B.

Meine herzlichen Glückwünsche dem unvergeßlichen liebevollen **Babetchen K.......** in der Unterwöllergasse.
Faust.

Es gratulirt zu dem morgen stattfindenden Namensfeste dem liebenswürdigen Fräulein **Babetta** in der B....gasse Nr. 30 herzlich Ihr inniger Verehrer
S. D.

Dem liebenswürdigen Fräulein **Babette B.** in der Korngasse gratulirt herzlich
M. B.

Es gratulirt zum Namenstage dem lieben **Babettchen** in der Franziskanergasse im Hause des Wagners Schmidt
B. K.

Dem lieben Fräulein **Babette K....** gratulirt herzlich zu Ihrem Namensfeste
B. R.

Der Frau **Barbara K.......** zu Würzburg ein dreifach donnerndes Hoch.
M. K. u. S. K.

Der lieben Großmutter in der Laufergasse gratuliren herzlich
Ihre 20 Enkel.

Ein donnerndes Hoch und ein dreifaches Vivat unserer Freundin
Babette Kaiser
zu ihrem hohem Namensfeste von
Ihren Freunden:
Ph. F., J. A. E.
Gemünden, 3. Dez. 1858.

Dem schönen blonden liebenswürdigen Fräulein **Babettchen** gratulirt herzlich
M.... K......

Dem verehrten Fräulein **Babetta G.** zum hohen Namenstage ein gemüthliches, dreifach donnerndes Hoch.
D.

Dem lieben **Babettchen** im 4. Dist. Nr. 247 die herzlichste Gratulation zu Ihrem Namenstage.
J. Z...,

Der schönen unvergeßlichen **Babette D—ck—t** im 4. Dist. Nr. 160 gratulirt herzlich zum Namensfeste.
F. C R.

Ein dreifach donnerndes Hoch dem schönen **Babettchen** bei Reuter.
K.

Dem Fräulein **Babetta M....** in G.......... gratulirt zu ihrem Namenstage von der böhmischen Grenze recht herzlich
Ch. St.

Dem lieben **Babettchen** im Sch.ß..gärtchen am Zellerthor gratulirt zu ihrem morgigen Namenstag
A. greff..r.

Lego. Stupeo. Nosco. Laetor.
Gratias. Salve, familia!
A. S., Nox et custos.
S.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 288 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

„CONCORDIA,“
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Beim herannahenden Jahresschluß wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme in die **Kinder-Versorgungs-Cassen** zum diesjährigen Normalbeitrage nur bis zum 31. Dezember d. J. statthaft ist; nach Ablauf dieses Termins kann der Zutritt nur gegen angemessene Erhöhung der Beiträge erfolgen. Bis zum Schlusse des Jahres 1857 waren im Ganzen **16,690** Kinder eingeschrieben.

Auch **Lebensversicherungen, Leibrenten, Pensionen,** sowie **Passagier-Versicherungen** gewährt die Concordia gegen feste und billige Prämien zu den liberalsten Bedingungen.

Ende 1857 waren versichert: **4337** Personen mit **6,830,000** Thaler Capital und **27,350** Thaler jährlichen Renten.

Anträge nimmt entgegen

die Agentur Würzburg
Philipp Auvera.
Firma: **Michael Auvera.**

Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum ihre für Weihnachtsgeschenke geeignete Kinderkleider, Mäntel und alle sonstigen Kinderartikel, sowie die neuesten gestrickten Hullen und Aermel für Kinder und Frauen zu empfehlen und nimmt Bestellung zur promptesten Beförderung an.

Kathinka Brand,
Neumünster-Schulstraße 2. D. Nr. 365.

Anzeige.

Von dem beliebten **Blüthenduft** ist wieder frische Sendung angekommen bei

J. Köhl Wittwe,
Eichhorngasse.

Diaphanie-Lichtbilder,

als: Würzburg, Wien, München, heil. Abendmahl, Rhein- und Schweizer Ansichten, diverse Heiligenbilder rc.
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Königs Wasch- und Badepulver à Schachtel 12 kr. empfiehlt
Carl Bolzano.

Haus-Verkauf.

Ein an einer der lebhaftesten Straßen Würzburgs befindliches Haus, zweistöckig, massiv von Stein, Sommerseite, mit neu eingerichteten Parterre-Wohnungen, gutem trockenen Weinkeller, einem Hofe und zweistöckigem Hinterhause, ebenfalls massiv von Stein, geräumigen Parterre-Lokalitäten rc., ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf hiesiger Markung (2069 Tgw.), welche einen Jagdbogen bildet, ist pachtlos und wird dieselbe am
Montag den 20. Dezember l. Js. Vormittags nach 9 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause auf sechs Jahre öffentlich verstrichen.
Eibelstadt, am 29. November 1858.

Die Stadtgemeinde-Verwaltung.
Schmachtenberger, Stadtvorstand.
Herrmann, Stdschrbr.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:
Ludwig Schellhorn, 120 auserlesene
Geburtstags-, Hochzeits- und Neujahrsgedichte, Polterabendscherze, Stammbuchsverse und Gesellschafts-Räthsel.
Preis 54 kr.

Im 5. Dist. Nr. 113 Zellerstraße wird vom Samstag den 4. an
Pfaffenberger Most
von der besten Lage, sowie auch innerer Roth verzapft. Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zwei vollständige **Ladeneinrichtungen** sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Es wird ein **Verkaufslokal,** parterre, in einer frequenten Straße, ohne Ladeneinrichtung, auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

---

5 Dist Nr. 245 am Burkarderthor sind tapezierte und lakirte Logis von 2, 3 und 4 Zimmern zu vermiethen. Auch wird daselbst aufs Ziel eine **Köchin** gesucht.

Ein sehr geräumiger Boden zum Waschtrocknen ist zu benützen. 3. D. Nr. 157.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen im 3 D. Nr. 207 Augustinergasse.

Ein reinliches braves Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt und gute Hausmannskost kochen kann, wird auf Ziel Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht. Wo sagt die Exped.

Es werden **7000 fl.** auf doppelte Versicherung gegen 4pCt. aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 6 ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

Im 3. Dist. Nr. 347, Büttnersgasse ist ein **Bett** billig zu verkaufen.

Ein **Schuh** und ein **Gebetbuch** wurde verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, diese Gegenstände in der Exped. abzugeben.

Ein braves Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Zwei schwarze **Damenmäntel** sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Eine **Hobelbank** mit den dazu gehörigen Werkzeugen ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Einige viereckige **Oefen** mit Blechaufsätzen sind billig zu verkaufen. Näh. im Innerengraben Nr. 151.

Ein im Schreiben gut geübter junger Mann sucht als Scribent gegen ein mäßiges Honorar ein Unterkommen. Gefällige Anerbietungen unter den Buchstaben A. K. besorgt die Exp.

250,000 Gulden neue östere. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn=Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Partial-Eisenbahnloose.

Kein Prämien-Anlehen besteht, welches so viele hohe Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen, dem Publikum bietet.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind nämlich: 21mal Wiener Währ. fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**, und was nicht zu übersehen ist, daß im schlimmsten Fall jedes Obligationsloos doch mindestens **140 fl.** im **24 Gulden**fuß od. **80 Thlr. Preuß. Crt.** erzielen muß.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Tagescours, nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger **5 fl.** wieder zurück. **Auch sind wir bereit den Betrag vorzulegen.**

Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direkt von unterzeichnetem Bankhaus bezogen, sofort vondemselben baarübermittelt.

Pläne gratis. — Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. — Aufträge sind direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Papieren-Geschäft
in **Frankfurt** a. M.

Bekanntmachung.

Samstag den 27. v. M. wurde bei Zell im Main die Leiche eines noch nicht ausgetragenen Kindes, männlichen Geschlechtes, welche theilweis schon in Fäulniß übergegangen war, aufgefunden.

Da zur Zeit unbekannt ist, von wem dieses Kind herrührt, und auf welche Weise es in das Wasser gekommen ist, so ersuche ich, allenfallsige Behelfe, welche zur Aufklärung hierüber dienen können, schleunigst anher mitzutheilen

Würzburg, den 1. Dezember 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Ediktalladung.

Zur gütlichen Bereinigung der Schuldensache des Tuchmachers Kaspar Schmitt in Würzburg ist auf

Montag den 31. Januar 1859 Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 4 des unterfertigten Gerichts Termin bestimmt, wozu die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners unter der Rechtsfolge geladen werden, daß im Falle des Zustandekommens einer gütlichen Uebereinkunft auf ihre Ansprüche keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, am 19. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Fröhlich.

Bekanntmachung.

Von dem unterfertigtem Gerichte werden im Wege der Hilfsvollstreckung

am **Montag den 13. k. Mts. Nachm. 2½ Uhr**

im Wohnhause Nr. 192 zu Zell zwei Oekonomie-Wägen, ein Paar braune Pferde, 7—8 Jahre alt, 3 Schweine, eine Kuh, eine Kalbe, ferner eine neue Schwengmühle, ein Pflug, Egge, mehrere Sessel, ein Tisch, Komod, Spiegel, Bett u. dgl. dem Striche unterstellt werden.

Hiebei wird bemerkt, daß die Herausgabe der ersteigerten Gegenstände nur gegen baare Zahlung erfolgen wird.

Würzburg am 22. November 1858.

Königl. Wechselgericht.
Seuffert. Huberti.

Samstag den 20. d. M. wurden aus einem Wirthszimmer dahier ein paar neu vorgeschuhte Stiefel, deren Sohlen mit Holzstiften, die Absätze mit eisernen Stiften beschlagen, und an welchen die Strupfen abgerissen waren, ferner 8 Ellen weißer Barchent, entwendet. Diese Gegenstände waren in ein altes baumwollenes rothgeblumtes Sacktuch gebunden. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 29. November 1858.

2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Neue gute **Strohbänke** mit englischen Messern sind unter Garantie zu verkaufen im 5. Dist. Nr. 30.

Bekanntmachung.

Am 7. d. Mts. wurden aus einem verschlossenen Gastzimmer dahier, wahrscheinlich durch Oeffnen der Thüre mittelst eines Nachschlüssels zwei Betttücher und ein großer Bettüberzug entwendet. Von den beiden Betttüchern war das eine halbleinen und mit chemischer Tinte A. W. gezeichnet, das andere war ganz leinen, und mit rothem Garn K. T. gezeichnet.

Der Bettüberzug war von Baumwollenzeug und roth und blau gestreift. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 27. November 1858.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgericht.
Haus

Ein möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen, 3. Dist. Nr. 158, nächst dem Schmitt'schen Kaffeehaus.

Ein weingrüner wasserfreier Keller, circa 20 Fuder, ist zu vermiethen. Näh. 2. Dist. Nr. 558

Zu verkaufen,

ein ganz guter Flügel mit 6 Oktaven und eine Guitarre. Näheres in der Exped.

Eine schön hergestellte, in der Nähe des Hofgartes gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinette nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 289. Samstag den 4 Dezember 1858

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4²¹ Abends.	9¹² Vormitt.	12²⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9²⁰ Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9³⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	11³⁵ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1³/₄ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¹/₄ Uhr Abends. Dettelbach 5¹/₂ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5³/₄ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¹/₄ Uhr Abends. Ochsenfurt 2³/₄ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¹/₄ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Für Besucher des freundlichen Vergnügungsplatzes Göbelslehen ist vielleicht nicht ohne Interesse, zu erfahren, daß dieser Ort bereits im Jahre 1212 unter dem Namen Gebenelehen in einer Urkunde vorkommt.

Tagsneuigkeiten.

Der Beginn der ersten Schwurgerichtssitzung unseres Kreises für das Jahr 1859 wurde auf Montag den 28. Februar festgesetzt, und zum Präsidenten derselben der kgl. Appellationsgerichtsrath Hr. Wilh. Laubmann zu Aschaffenburg und zu dessen Stellvertreter der Rath am kgl. Bezirksgerichte dahier Hr. Ignatz Ungemach ernannt.

Herr Kaplan Joseph Ehrler zu Neustadt a/S. wurde als Hilfspriester zur Pfarrei Wolfmannshausen im Herzoglich Sachsen-Meiningen'schen abgeordnet, und der Priester Herr Dr. Th. Ferd. Ulrich als Kaplan nach Hammelburg angewiesen (Diöz.-Bl.)

Der Stadtkaplan Hr. Friedrich Frank zu Neustadt a. d. S. wurde als Verweser der erledigten Lehrstelle an der dortigen Lateinschule aufgestellt.

Der Schullehrer Balth. Würth zu Oettingen wurde auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt.

Se. Maj. König Max hat der 91jährigen erblindeten Sängerin Eickhof in Regensburg, für welche Mozart einst zur Zauberflöte die Partie des ersten Genius eigens componirte, eine jährliche Unterstützung von 300 fl. zugesprochen.

Das k. Appellationsgericht zu Aschaffenburg hat die Unterdrückung der Nr. 114 des Würzburger Journals wegen einer darin enthaltenen Aufforderung der Firma Stirn und Grein zu Frankfurt zu einem gesetzlich verbotenen Lotteriespiel ausgesprochen.

Fleischpreise für den Monat Dezember. Würzburg. Ochsenfleisch per Pfund 13¹/₂ kr., Kalbfleisch 11¹/₂ kr., (beides ¹/₂ kr. aufgeschlagen.) Schweinfurt. Ochsenfleisch 12¹/₂ kr., Kalbfleisch 11 kr. Aschaffenburg. Ochsenfleisch 15 kr III. Taxdistr. Ochsenfleisch 14¹/₂ kr., Kalbfleisch 9 kr. Miltenberg. Ochsenfleisch 13¹/₂ kr., Kalbfleisch 8 kr.

Morgen früh wird im Ehehaltenhaus das Fest des h. Nikolaus gefeiert; früh 7 Uhr h. Messe, um halb 9 Uhr Predigt und Hochamt.

Das Maineis ist in den heutigen Morgenstunden abgegangen, und sonach die Schifffahrt auf dem Obermain wieder frei.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. am 30 v. und 2. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Karl Hohmeister, Cigarrenmacher von Helmarshausen, wegen Vergehens des Betrugs in eine einfache Gefängnißstrafe von 2 Monaten; Katharina Büchs, Bauersfrau von Brendlorenzen, wegen Bestechung in eine Geldstrafe von 2 fl. 18 kr. und Verfällung des Werthbetrages des angebotenen Geschenkes zum Besten der Distriktsarmenkasse Neustadt a/S.; Euchar Barthel, Pflasterersohn, Ferdinand Strohmenger, Bauerssohn, und Mich. Reusch, Pflastererlehrlin von Mellrichstadt, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung, erstere zu je 3¹/₂-, letzterer zu 4 Monaten doppelt geschärftem Gefängniß.

Regensburg, 1. Dez. Seine Majestät der König hat gestattet, daß zur Förderung des Ausbaues des hiesigen Domes ein Dombau-Verein gebildet werde und den Herrn Bischof Ignatius von Regensburg, unter Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung seiner Statuten, zur Bildung dieses Vereins ermächtiget. Der Verein hat sich bereits förmlich konstituirt.

München, 2. Dez. Heute Morgens 11 Uhr fand im Plenum des obersten Gerichtshofes die feierliche Einführung des ersten Ober-Appellationsgerichtspräsidenten Hrn. Karl v. Lehner durch den kgl. Staatsminister der Justiz Hrn. Dr. v. Ringelmann statt.

In der Bernabo'schen Menagerie, welche sich gegenwärtig in Mannheim befindet, hat die große Löwin vor einigen Tagen 2 Junge geworfen.

Berlin, 2. Dez. Es scheint, als ob die Bildung eines engeren bayerisch-hannöverischen Eisenbahnverbandes zu Stande kommen werde, auf welchem zunächst von Bremen und Harburg aus über die hannoverische Friedrich-Wilhelms-Nordbahn, Thüringische und Werrabahn ein direkter Verkehr hergestellt werden soll. Die Werrabahn hat sich völlig bereit finden lassen zu einer wesentlichen Herabsetzung des Tarifs. Die neuen Bestimmungen sollen gleich mit dem Beginne des neuen Jahres in Ausführung kommen.

Paris, 3. Dez. Herr v. Montalembert hat gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß des Pariser Zuchtpolizeigerichts appellirt und zugleich einen Protest eingereicht, worin er erklärt: er habe die Berufung innerhalb der gesetzlichen Frist ergriffen; keine Macht könne eine Strafe erlassen, die noch nicht rechtskräftig geworden sei; er glaube noch an das Recht und nehme die Gnade nicht an.

Paris, 3. Dez. Da Graf Montalembert gegen seine Verurtheilung Appellation eingelegt hat, so wird nun doch trotz seiner Begnadigung durch den Kaiser der Cassationshof darüber zu entscheiden haben, ob der Prozeß wieder aufzunehmen, oder ob die Sache als durch die Begnadigung erledigt zu betrachten sei.

London, 1. Dez. Große Besorgniß herrscht hier über das Schicksal des Transportdampfers „Bombay," der mit 490 Mann Truppen am 9. Nov. nach Kurachi abgefahren ist. Alles, was man seitdem von ihm gehört hat, beschränkt sich auf die Aussage des Schooners „Emma," welcher dem „Bombay" mit zerbrochenen Masten und zerfetzten Segeln am 18. Nov. etwa 440 Meilen vom Cape Clear begegnet war. Gestern wurde von der Regierung und gleichzeitig von Liverpool aus ein Dampfer ausgeschickt, um dem verschlagenen Schiffe zu Hülfe zu eilen.

Deutschland.

Preußen. Memel, 29. Nov. Zuverlässigen Nachrichten von der polnischen Gränze zufolge ist es dem energischen Auftreten der preußischen Behörden gelungen, den Bürger der Stadt Memel, Goldleistenfabrikant Strömer, welcher auf die Anschuldigung des Grafen Szapsky auf Wormen, daß er einen Diebstahl an Juwelen begangen habe, und in Telschen ohne weitere Untersuchung arretirt wurde, aus seiner Haft zu befreien. Empört ist man, wenn man vernimmt, daß unter der Regierung des durch seine Milde und Gerechtigkeit ausgezeichneten Kaisers Alexander II. sich ein Edelmann solcher abscheulichen Gewaltthaten schuldig machen kann, wie man sie diesem Herrn Szapsky gegen Strömer zum Vorwurfe macht. Die Sachlage ist nach der Hartung'schen „Königsb. Z." folgende: Der unglückliche Mann wird mit mehreren Gehülfen nach Wormen beschieden, um Arbeiten in dem Schlosse auszuführen. Die Leistung der Zahlung wird von dem Grafen abgelehnt. Strömer reist ab, um sich unter den Schutz der Gesetze seines Vaterlandes zu stellen. Szapsky läßt ihn zurückholen, binden und einsperren, verheißt ihm die Freiheit, wenn er sich entschließen wollte, über seine Rechnung ohne Bezahlung zu quittiren. Strömer ertrug sein Schicksal standhaft, suchte dann zu entfliehen, wurde aber von den Knechten des Grafen abermals eingeholt und von demselben dem Kreisgericht in Telschen zur Inhaftirung überwiesen. Jetzt haben die beiden Gränzkommissarien, Herr Landrath v. Sanden und der General von Koch, diese Sache in die Hand genommen. Beide haben sich nach Telschen begeben, um die Gerechtsame des beklagenswerthen Strömer dort an Ort und Stelle wahrzunehmen. Man ist entschlossen, sobald sich die Unschuld des preußischen Unterthans, wie man kaum zweifeln darf, herausgestellt, diese Angelegenheit zur Kenntniß des Kaisers gelangen zu lassen, und ihm Gelegenheit zu geben, nähere Bekanntschaft mit der Hochherzigkeit des Grafen zu machen.

Oesterreich. Nach Briefen aus Mailand, die von Deutschen und Schweizern geschrieben sind, herrscht in der Lombardei allenthalben große Unzufriedenheit, die sich bereits wieder in allerlei Demonstrationen kund gibt. Als nächste Ursache derselben nennt man die Steigerung der Preise der kleinen Lebensbedürfnisse, welche durch die Veränderung des Münzfußes hervorgerufen wurde, und dann das neue Conscriptionsgesetz. Unter den Demonstrationen steht wieder die Cigarrenconspiration obenan. In der Akademie der schönen Künste hatten unter den jungen Künstlern tumultuarische Auftritte statt, welche die Ausweisung vieler Zöglinge und die Besetzung der Akademie durch eine Militärabtheilung zur Folge hatten.

Nachschrift.

Eine allerhöchste Verordnung im k. Regierungsblatte Nr. 63 vom 2. Dezember, die Regalität mehrerer Fossilien in der ehemaligen Markgrafschaft Bayreuth betr., bestimmt die Aufhebung der im Jahre 1715 in Druck gelegten Bergordnung der Markgrafen Christian und Joachim Ernst von Brandenburg.

Auf heutigem Viktualienmarkte galt Butter das Pfd. 26—28 kr., Schmalz 32—34 kr., Eier 9 Stück 12 kr., Haasen das Stück 40—42 kr., Schwarzwild das Pfd. 36 kr., Kraut per Hundert 4—5 fl., Kartoffeln die halbe bayer. Metze 11—12 kr., Stroh der Bund von 10 Pfd 9—10 kr.

Unser Getreidemarkt war heute wieder sehr gut mit etwa 1700 Schffl. auf 276 Wägen befahren; die Preise blieben ohne besondere Veränderung; Waizen ging etwas herab. Die Preise waren: Für Waizen 12 fl., 14 fl. 20 kr. bis 20 fl., Korn 11—12 fl., Gerste 10 fl., 10 fl. 40 kr bis 11 fl. 20 kr., Haber 6 fl. 30 kr., 7 fl. bis 7 fl 24 kr.

Von den beiden aus dem Veitshöchheimer in den hiesigen k. Hofgarten verbrachten Schwanen ist der weibliche dieser Tage verendet.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 9. Dezbr. Anmeldung von Forderungen gegen die Krämersfrau Sabina Köchel von Wirsfeld früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte Schweinfurt Zimmer Nr. 6.

— — dto. dto. an den Nachlaß der Marg. Peter, ledig von Rothenfels, früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — dto. dto. an den Nachlaß des Ad. Nedelberger, ledig von Bickenfeld, früh 9 Uhr beim k. Ldg. Rothenfels.

— — dto. dto. gegen den Georg Barth von Schwanfeld früh 9 Uhr beim k. Ldg. Werneck.

— — Termin zur Vorbringung der Einreden (2. Ediktstag) im Concurse des Wagnermstr. Friedr. Orth zu Frickenhausen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Ochsenfurt.

— — Termin zur Versteigerung der Ausbeutung eines Torflagers in der Gemeinde Großwelzheim früh 10 Uhr beim k. Ldg. Alzenau.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Franz Mennig von Eßingen Mittag 2 Uhr daselbst

— — Anmeldung von Forderungen an Georg Küffner von Oberleinach früh 8 Uhr beim k. Landgerichte Würzburg l. d. M.-ins.

NB. Die Versteigerung der Franzmathes'schen Grundstücke zu Miltenberg wurde vom 6. auf den 13. Dezember früh 9 Uhr verlegt.

Geld-Cours vom 3. Dezember.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 39— kr., Randducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Für Weihnachten

empfehle ich Unterzeichnete eine reiche Auswahl von **Oval-Rahmen in Gold und Braun, Crucifixen, Etager,s Toiletten-Spiegel, Lüstres,** dann eine Auswahl von Oelbildern und Stahlstichen, gerahmt und ungerahmt, zu herabgesetzten Preisen, ferner empfehle ich mein gut assortirtes Lager in **Leisten** von 3 kr. per Schuh bis zu den Feinsten und wird bei mir zugleich das Einrahmen von jeder Art Bildern bestens besorgt.

J. B. Müller, Vergolders-Wittwe,
vis à vis der Universität.

Bekanntmachung.

Die zur Anfertigung einer neuen, circa 800 Pfund schweren Glocke für die neu erbaute Pfarrkirche zu Enheim sammt Lieferung derselben an Ort und Stelle, Herabnehmen zweier Glocken aus dem Thurme der alten Pfarrkirche daselbst, Montirung der drei Glocken und Verbringung derselben auf die neuen Glockenstühle, endlich Anfertigung von drei neuen Glockenseilen erforderliche Glockenzießer-, Zimmermanns- und Seilerarbeit soll im Wege allgemeiner schriftlicher Submission an den Wenigstnehmenden verakkordirt werden.

Spezielle Beschreibung der Arbeiten und die Akkordsbedingungen sind bei der mit unterfertigten k. Baubehörde einzusehen, woselbst auch Submissionsformularien in Empfang genommen werden können.

Die schriftlichen Submissionen sind verschlossen und frankirt längstens biß zum 13. l. Mts. beim k. Landgerichte Marktbreit einzureichen.

Dienstag den 14. l. Mts. Vormittags 10 Uhr findet die Eröffnung und Constatirung des Resultates der eingelaufenen Submissionen bei dem unterfertigten k. Landgerichte statt, und werden Uebernahmslustige, welche sich über ihre Qualifikation und Kautionsfähigkeit sogleich bei obiger Tagfahrt legal auszuweisen haben, hiemit zur Abgabe ihrer Offerte eingeladen.

Marktbreit und Marktsteft, den 27. November 1858.

Königliches Landgericht Marktbreit. Königliche Baubehörde Marktsteft.
Eißenbeiß, k. Landrichter. Wittmann.
Preu.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Grundkapital fl. 1,750,000
Gesammtreserven pro 1858/59 fl. 1,340,470 fl.

Versicherungen von beweglichem Gute **aller Art** zu billigen Prämien werden vermittelt, sowie die Bedingungen und sonst gewünschte Aufschlüsse ertheilt von

A. Herold,
Agent für die Stadt und die beiden Landgerichtsbezirke Würzburg.

Pâte pectorale balsamique crystallisée

von Apotheker **August Lamprecht.**

Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der **„Engelapotheke"** dahier.

Bekanntmachung.

Aus dem Hause 2. Distr. Nr. 250 sind vorgestern ein Paar kalblederne Halbstiefel im Werthe zu 3 fl. entwendet worden, worauf man zur möglichen Ermittlung des Thäters und des Entwendeten aufmerksam macht.

Würzburg, am 29. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. Ert.
2. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 5. Dezember.
Harmoniemusik,
wozu ergebenst einladet
B. Wirth.

Schneider'sche Brauerei.

Sonntag, 5. Dezember.
Harmonie-Musik.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Bädermeisterswittwe Sabine Munz werden in deren Wohnung, Gemmelsgasse I. Distr. Nr. 71, am **Donnerstag den 9. Dezember l. Js. Nachmittags 2 Uhr** die Nachlaßeffekten: einige Möbel, Betten, Weißzeug, Kleidungsstücke und dergl. gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert.

Würzburg, am 26. November 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert. Rein. Heusinger.

Ein sehr geräumiger **Boden** zum **Waschtrocknen ist zu benützen. 3. D. Nr. 157.**

Oelfässer in jeder Größe sind zu verkaufen bei **Jos. Leinecker.**

Es werden **7000 fl.** auf doppelte Versicherung gegen 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Näh in der Exped.

Eine schön hergestellte, in der Nähe des Hofgartes gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinette nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näh in der Exped.

Neue gute **Strohbänke** mit englischen Messern sind unter Garantie zu verkaufen im 5. Dist. Nr. 30.

Im 5. Dist. Nr. 113 Zellerstraße wird vom Samstag den 4. an
Pfaffenberger Most
von der besten Lage, sowie auch innerer Roth verzapft. Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zwei vollständige **Ladeneinrichtungen** sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Einladung

zur Subscription freiwilliger Beiträge für die Stadtarmen dahier pro 1858/59.

In den nächsten Tagen werden im Auftrage des unterfertigten Armenpflegschaftsrathes die Distriktsdiener von Haus zu Haus die Listen zur Einzeichnung freiwilliger Beiträge für die hiesigen Stadtarmen pro 1858/59 vorlegen. Wir bringen dieses hiemit zur allgemeinen Kenntniß, vertrauen auf den allgemeinen stets bereiten Wohlthätigkeitssinn der Einwohner unserer Stadt und hoffen, daß dieselben sich an dieser Subscription so reichlich wie in den jüngstvergangenen Jahren betheiligen werden, da nur durch den Fortbezug dieser Beiträge unsere Armenpflege in den Stand gesetzt ist, der ihr obliegenden Pflicht der Fürsorge für Arme und Nothleidende genügend nachzukommen. Wir geben wiederholt die Versicherung, daß wir diese Gaben nach Pflicht und Gewissen verwenden werden, und bemerken, daß das Verzeichniß jener Armen, welche ständige Unterstützung aus der Armenpflege genießen, für welche sohin die obigen freiwilligen Beiträge mit verwendet werden, gedruckt ist, und die Distriktsdiener beauftragt sind, jedem hiesigen Einwohner, der einen Beitrag in die Subscriptionsliste einzeichnet, ein Exemplar dieses Verzeichnisses einzuhändigen.

Würzburg am 1. Dezember 1858.

Der Armenpflegschaftsrath.

I. Vorstand: Schwink.

B. E. Becker, Sekr.

Zu Weihnachts-Geschenken für Herrn.

empfehle ich das **Neueste** in **französischen & englischen Rock-, Hosen- u. Westen-Stoffen, seidenen Halstüchern, Cravatten und Shlips, Cachenez & Plaids, seidenen, leinenen** und **baumwollenen Taschentüchern,** fertigen **Hemden & Feaux Cols,** feinen **wollenen & seidenen Unterleibchen, Unterhosen & Socken, Seiden-, Peluche- & Filzhüten. Glacé-, Bukskin & seidenen Handschuhen,** sowie alle Arten **Parfümerien** zu den billigsten Preisen.

Carl Botzaro.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichassortirtes Lager in allen Gattungen von **Herrnkleidern,** nebst **Binden & Cravatten** zu den billigsten Preisen.

Peter Gräf,

der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Mit **Approbation des hochw. bischöfl. Ordinariats** ist erschienen:

Katholischer Hauskalender für 1859.

Dieser **sechste** Jahrgang des im In- und Auslande allgemein beliebten **katholischen Hauskalenders** ist mit **vorzüglich schönen Bildern** verziert und hat folgenden **reichhaltigen und unterhaltenden Inhalt:**

Alter Bildstock am Fuße der Altenburg, Gedicht mit **Bild.** — Die Wallfahrtskirche zu Gößweinstein, Beschreibung mit **Bild.** — Das Gottesbild am Michelsberg, Erzählung — Die St. Kiliansgruft in der Neumünsterkirche zu Würzburg, Beschreibung mit **Bild.** — Der seltsam erquickende Büßer, Erzählung. — Die uralte Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau in Altötting, Beschreibung mit **Bild.** — Scherzlüge, Erzählung. — Verehrung der Eltern, Erzählung. — Der Geist in der Waldskugel, Volkssage. — Der arme Musikant und sein College, Erzählung. — Das heilige Auferstehungsfest, Beschreibung mit **Bild.** — Der verkaufte Zeisig, Erzählung. — Der bekehrte Trunkenbold, Erzählung. — Grüß Gott, Gedicht. — Kaiser Heinrich und Kunigunde, Erzählung mit **2 Bildern.** — Ein guter Hirt, Erzählung. — Der Glückliche, Erzählung. — Salvator mundi, oder der Welthailand, Gedicht mit **Bild.** — Vertrau' auf Gott! Erzählung. — Die gute Tochter, Erzählung. — Die heiligen Evangelisten, Beschreibung mit **4 Bildern.** — Haus- und Landwirthschaftliches — Hundertjähriger Kalender. — Bauernregeln. — Verzeichniß der Jahrmärkte und Messen. — Zinsfuß-Berechnungs-Tabelle u. s. w.

Durch diesen reichhaltigen und interessanten Inhalt wird sich unser Hauskalender von selbst empfehlen und in jedem katholischen Hause willkommen sein. **Preis** geheftet und mit Schreibpapier durchschossen **12 kr.** Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Etlinger'sche Verlagshandlung.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Morgen Sonntag den 5. Dezember.

Harmoniemusik

von den Musikern des k. 9. Infan.-Regiments.

Ein junger kräftiger Mann sucht sogleich ein Unterkommen; auf Verlangen kann auch Caution gestellt werden. Näh. in der Exped.

Eine **Köchin,** die sich auch den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht und mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, wird auf kommendes Ziel gesucht. Näher. in der Exped.

In einer angenehmen fruchtbaren Gegend in Unterfranken ist ein **Oekonomiegut** mit 350 Morgen Acker und Wiesen mit und ohne Inventar auf mehrere Jahre zu verpachten. Lusttragende wollen sich unter Ziffer A. S. franko an die Exped. wenden.

In einer geschlossenen gesunden Wohnung können 1 bis 2 Personen von hier oder vom Lande, ein täglich geheiztes Zimmer mit Neben- und Schlafzimmer, alles schön möblirt, auf Verlangen sogleich beziehen. Nach Wunsch wird auch billig gute Kost gegeben. Näh. in der Exped.

Es wird ein Mädchen, welches nähen und kochen kann, sogleich oder aufs Ziel gesucht im 5. D. N. 185.

---

16 Morgen Felder

zunächst der Stadt werden Montag den 6. d. Mts. früh 10 Uhr in meinem Bureau öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet

F. J. Manz.

2. Distr. Brombachergasse Nr. 271.

Ein ordentlicher junger Mensch wird als **Kellnerlehrling** gesucht. Näher. in der Exped.

---

2 möblirte Zimmer sind an solide Herrn oder auch an Gewerb- und Lateinschüler mit oder ohne Kost zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Main, monatlich 3 fl, ist stündlich zu vermiethen. Saalgasse Nr. 257.

Im 5. Dist. Nr. 174 neben der Apotheke sind schön möblirte Zimmer an ledige Herrn stündlich zu vermiethen.

Eine reinliche **Köchin,** welche sich willig häuslichen Arbeiten unterzieht, wird aufs Ziel gesucht. N. i. d. E.

Für Weihnachten

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von neuen Kinder- und Jugendschriften, elegant gebundene Classiker rc. und besonders nachstehende neue Werke, welche zu billigen Preisen abgegeben werden.

Bechstein, L., Oberon, König der Elfen, mit 4 color. Kpfrn. 30 kr. — Derselbe, Nala und Damajanti, indisches Märchen, 4 col. Kpf. 30 kr. — Ders., der gestiefelte Kater, 4 col Kpf. 30 kr — Ders., das Märchen vom kleinen Däumling, 4 col. Kpf. 30 kr. — **Schoppe**, A, die kleinen Waisen, 6 col. Kpf. 30 kr. — **Rebau**, H, Naturgesch. d Säugethiere m. Kpfrn. 36 kr. — **Hoffmann**, F., Erziehung u. Leben, mit 24 Bildern. 48 kr. — Ders., Narramata u. Conanchet, m. 16 Kpf 36 kr. — Ders., Helden d Vorzeit, m. 4 Stahlst. 36 kr. — Ders, Scenen u. Abenteuer in Ceylon 24 kr. — **Musäus** Volksmärchen, hübsch gebdn. 1 fl. 12 kr. — **Redwitz**, v. Oskar, ein Märchen m. Goldschn. 1 fl — **Schasler**, Wald u. Meer, 8 col. Kpf. 1 fl. 30 kr. — Ders., Onkel Toms Schicksale, 16 col. Kpf 48 kr. — **Ewald**, C, Wissenswürdigstes d. Naturgesch. m. col. Kpfrn 36 kr. — **Zoller'** berühmten Kinder, 6 Kpf. 36 kr. — **Robinson's** Leben u. Abenteuer, 10 col. Kpf. 36 kr. — **Paul** u. **Virginie**, m. 8 Stahlst. 1 fl 12 kr — **Kletke**, H., Kinderleben, 4 Thl. in 1 Bd., m. Kpfrn. 42 kr — Ders., Spinnstube, 5 col Kpf. 36 kr. — Ders., die Großmutter, 6 col. Kpf. 18 kr. — **Hoffmann**, F., die Großmutter im Kreise ihrer Enkel, 6 col. Kpf. 1 fl 12 kr — Ders, kleine dramat. Spiele, 6 col. Kpf. 45 kr. — Ders., Jagdbilder. Skizzen u. Abenteuer a. allen Welttheilen, mit 8 col. Kpfrn. 1 fl. 48 kr — Ders, Cortez od. Entdeckung v. Amerika, m. Kpfrn. 36 kr. — **Kannegießer**, L., Schauspiele f. d. Jugend, 12 Thle. in 3 Bdn. 1 fl 48 kr — **Goldenes Füllhorn**, m. 5 col Bildern u Holzschn. 54 kr. — **Döring**'s Weihnachtsbüchlein, Dichtungen und Legenden z. Feier d. Christfestes, in Etuis m. Goldschn 36 kr — **Orelli**, T., Feierstunden für d. Jugend, 6 col. Bildern u Holzschn. 54 kr. — **Neuere Entdeckungsreisen** f d Jugend v. Hoffmann, Kell rc, m. vielen Kpfrn. 6 Bd. 3 fl. 48 kr. — **Volkart**, H., aus Sturm zum Frieden, brosch. 15 kr. — **Deutscher Jugend-Almanach** m. 60 Holzschn. u 2 Stahlst 15 kr. — **Phantasus**, ein Märchenkranz v. Grimm, Hauf., Schwab rc 4 Bildern. 48 kr. — **Hofgärtner**, J, Wallnuß, ein dramat Gedicht. 9 kr. — **Wirth**, G. J., die Kinderstube, Christgeschenk. 24 kr. — **Gailer**, J., Erzählgn. a. d Weltgesch. m. 75 Abbildgn. 1 fl 24 kr — **Brentano**, Cl., Gockel, Hinkel u. Gockeleia, bearb. v Widmann, mit 5 col Kpfrn, hübsch geb 36 kr. — **Andersen's**, H, ausgewählte Märchen f. d. Jugend, m. vielen Illustrationen, hübsch geb. 1 fl. 36 kr. — **Illustrirte Naturgeschichte** nach den Werken v Büffon, Oken, Reichenbacher rc., m. col. Kpfrn., 4 Bde, 12 1857 1 fl. 48 kr. — **Jugendalbum** für 1856 u. 57, m. viel. col Kpfrn. u. Holzschn., hübsch geb., à 3 fl 30 kr. — **Wilmsen**, J, Handb. d. Naturgesch für d Jugend., 3 Bde. nebst einem Atlas, in quer Fol, mit 62 Tafeln, col. Abbildgn., hübsch geb. 9 fl. — **Dietrich**, Fr, Wanderungen durch d. Sternenwelt, m 12 col. Kpfrn., hübsch geb. 1 fl. 24 kr. — **Plieninger**, G., Weihnachtsblüthen, ein Taschenb f d Jugend, m. 8 col. Kpfrn., hübsch geb 54 kr. — **Martin**, F., Naturgesch f. d Jugend beiderlei Geschl., m. 218 col. Abbildgn., hübsch geb. 1 fl 48 kr. — Ders., schwarz brosch. 54 kr. — **Lewald**, A, Angebinde auf alle Tage des Jahres, m. 4 Stahlst. 1 fl 12 kr. — **Beschäftigung** f. d. Jugend aller Stände, 4 Bd. m. 16 Kpfrtaf 1 fl. 48 kr. — **Hoffmann**, F., Einhundert Neu-Fibeln mit 50 col. Abbildgn. 36 kr — Ders, 150 moralische Erzählgn. f. kleine Kinder, m 48 Bildertafeln. 48 kr. — Ders., das bunte Buch, m 24 Bildertaf 48 kr. — Ders., Sprichwörter-Wäldchen, m. 40 Bildern. 36 kr. — Ders., Lederstrumpf-Erzählgn. nach Cooper mit 20 Stahlst., hübsch geb 2 fl. 48 kr. — Ders., Lebensweisheit in Parabeln u. Gleichnisse m. 20 Stahlst, hübsch geb 1 fl. 36 kr. — Ders, Erzählungen, als: Folge des Leichtsinns, Mylord Cat., Eigennutz und Buße; der Schein trügt; der böse Geist; die Schule des Lebens; Gut und Bös; Tell; wer Sünde thut; Oheim und Neffe; Erziehung durch Schicksale; hüte Dich; Reue versöhnt rc à 15 kr — **Bilderlust** für Knaben, 4, m. 12 Taf. Abbildgn. 30 kr. — Dass. für Mädchen, 4, m 12 Taf. Abbildgn. 30 kr. — **Zoller**, A., Unterhaltungen für fleißige Kinder am Bilderbuche, m. 100 Bildern auf 12 Taf. Abbildgn. 45 kr.

Tristan u Isolde v. Gottfr. v Straßburg. 1 fl. 45 kr. — **Milton's** poetische Werke, deutsch v. Böttiger. 1 fl. 30 kr. — **Sherwood's** Erzählungen 12 Bde 3 fl. — **Hook's** ausgew. Werke, 16 Thle 2 fl 42 kr. — **Pantheon** auserlesener Erzählgn des Auslands, 12 Thle., m. 12 Bildern. 3 fl 24 kr. — **Walter Scott's** sämmtl Werke, 175 Thle 40 fl. 30 kr. — **Cooper's** sämmtl Werke, 83 Bde. 17 fl. 30 kr. — Ders, ausgew. Werke 35 Bde 6 fl. 48 kr. — **Beranger's** Lieder. 1 fl. 12 kr. — **Schloßer's** Weltgesch., 19 Bde 25 fl — **Grieb** belletristisches Museum, 6 Bde. 1 fl. 12 kr. — **Album** für Deutschlands Töchter Lieder und Romanzen. Mit Illustrationen, von Emil Götze, u. des Georgy 2. Aufl, eleg in Goldschn. 2 fl. 42 kr — **Stern**, Pantheon deutscher Dichter, 3 Aufl, eleg in Goldschn. 2 fl 42 kr. — **Böttiger**, Albion. Perlen britischer Lyrik, 3 Aufl., eleg. in Goldschn. 1 fl. 30 kr. — **Riendorf** Morgenländische Dichtungen, eleg. in Goldschn 1 fl 12 kr. — **Lewes**, Göthe's Leben u. Schriften, übersetzt v. Frese, 2. Aufl., 2 Bde., eleg. in Goldschn. 4 fl. — **Döring's** Britischer Balladenschatz in metrischer Uebersetzung, mit beigefügtem Original, 2. Aufl, eleg. in Goldschn. 1 fl. 48 kr. — **Herloßsohn**, Buch d. Lieder, 3 Aufl, eleg in Goldschn. 1 fl. 30 kr. — Ders, Reliquien in Lieder (als II. Thl) 1 fl. 24 kr. — **Wilhelm** Naturgesch., 27 Bde., m. col Abbildung, Halbfranzbd 27 fl. — **Gerstäcker's** Reisen um die Welt. 6 Bde, m Stahlst 4 fl. 48 kr. — **Berge**, Schmetterlingsbuch m. col. Abbild. 8 fl. 6 kr. — **Rousseau**, Emil, od. d. Erziehung, deutsch v. Grose, 2 Bde., eleg geb. 1 fl. 48 kr. — **Die Jobsiade**. Ein komisches Heldengedicht, 8. Aufl. 1 fl. 24 kr — **Van der Velde** sämmtl Werke, 8 Bde. 4 fl. 48 kr. — **Schweigerd**, histor. Denkwürdigkeiten u. Charakterbilder. 1 fl 48 kr. — **Vogl**, Bilder aus dem Soldatenleben, mit 23 Illustr. 36 kr. — **Winny** u. Edgar, od. d. Schenandoahthal Ein Buch aus dem amerikan. Leben, 2 Bde. Leipz. 1856. 48 kr — **Marryat** Romane, compl., 20 Bde. 15 fl. 24 kr. — **Boz** Romane, compl., in 21 Bdn. 15 fl. **Warren** Romane, compl, 6 Bde. 6 fl. 48 kr. — **Widmann**, A., am warmen Ofen. Eine Weihnachtsgabe in engl. Einbd. m. Goldschn. 1 fl. 12 kr. — **Wolff**, la france poetique oder poetischer Hausschatz d. Franzosen, hübsch geb. 1 fl. 48 kr. — **Schlegel**, Fr., v., sämmtl Werke, 15 Bde. 16 fl. 24 kr. — **Mahlmann** sämmtl. Gedichte, M. A., in engl. Einbd., m. Goldschn. 1 fl. 12 kr. — **Oettinger**, Buch d. Liebe, eleg. geb 1 fl. 36 kr. — **Kletke**, Reise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert von Preußen nach Brasilien.

H. Goldstein'sche Buchhandlung in Würzburg.

In der **Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung in **Würzburg** ist vorräthig zu haben:

C. L. Brehm, die Wartung, Pflege und Fortpflanzung der

Canarienvögel, Sprosser,

Nachtigallen, Rothgimpel, Schwarzamseln, Bluthänflinge, Steindrosseln und Calanderammerlerchen.

Nebst Anleitung, sie zu fangen, ihre Krankheiten zu erkennen und zu heilen. Mit 13 Figuren. Schön geheftet. 54 kr.

Die Literatur besitzt hierüber viele Machwerke, aber erst jetzt geht der Wunsch unzähliger Liebhaber in Erfüllung, daß ein anerkannter Ornitholog diesen Stoff recht ernstlich in die Hand nimmt. Dabei berücksichtigt er auch besonders solche Vögel, die durch Lernbegierde und Fähigkeit geschickt genug sind, andere Töne, als die ihnen angebornen im Gedächtniß zu behalten und selbst Lieder zu singen, als z. B. die Rothgimpel, Schwarzamseln, Bluthänflinge, Steindrosseln und Calanderammerlerchen, von denen die meisten sich auch in der Gefangenschaft fortpflanzen.

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem mir von hoher kgl. Regierung die Concession als Roth-, Stück- und Glockengießer dahier gnädigst ertheilt wurde, so erlaube ich mir, alle in dies Geschäft einschlagenden Arbeiten, und zwar: Feuerlösch-Maschinen jeder Art, Pumpen, Hahnen nach den verschiedensten Sorten, Glocken, Schlauchgewinde, Ventile, Schlittenrollen, Leuchter, Mörser, Bügeleisen, Stock und Einsatz-Gewichte, Geschirrgarnituren, Thürdrücker &c.

Dem sehr verehrten Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise bestens zu empfehlen, und bitte um geneigte Aufträge.

Würzburg, den 1. Dezember 1858.

Joh. Nicol. Metzner,
Roth-, Stück- und Glockengießer und Mechaniker.
1. D. Nr. 54 Semmelsstraße.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler,** Plattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.**; auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.**; auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.**; Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat.

Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Mein reich assortirtes

Lager in Stoffen u. fertigen Herren-Anzügen,

elegant und dauerhaft gearbeitet, empfehle ich für bevorstehende Weihnachtszeit zur gefälligen Ansicht und Abnahme unter Zusicherung der möglichst billigen Preise.

Wilh. Vervier,
Eichhornstraße vis-à-vis der Gewerbehalle.

Für Weihnachtsgeschenke.

Eine Auswahl der feinsten und schönsten Blumentische, Blumenständer, Damen- und Arbeitskörbe, Papierkörbe, Kinderstühle &c. empfiehlt zur geneigten Ansicht und Abnahme ergebenst

Joh. Bapt. Müller,
Marktgasse nächst dem Gasthofe zum Adler.

Zur Schmiede

ziehen die Wackeren heut'
Zu üben „Gluck! Gluck!“ und „Gesang!“
Dahin in all ihrer Fröhlichkeit,
Der Allg'sell Härscht'd voran ohne Bang!
Der Stoff ist gut, ganz rein und klar,
Die Würst' — ellenlang — 1 kr. das Paar,
Die Halle groß, mit Gas beampelt,
Bedienung prompt —
D'rum wer nicht kommt,
Wird auf dem Ambos gekampelt.

Lorenz heute Abend großes Lauboberspiel unter Aufsicht des Herrn Lauboberrathe.

Der alte Mann.

Steinerne **Viehbarren** und Dachziegeln sind billig zu haben, Semmelsstraße Nr. 81.

Nikolaus Hertel,
Maurer- u. Steinhauermeister.

Es gibt wieder gespaltenes **Buchen-Holz** zu 3 und 6 kr., neben dem Greß'schen Hof, Neubaustraße Nr. 60.

Ein **Nachtstuhl** und eine **Wiege** ist zu verkaufen, 1. Distr. Nr. 220, Neuthor.

In der Zeit vom 21. auf den 23. v. Mts. wurden aus einer unverschlossenen Stube zu Margetshöchheim nachgenannte Kleidungsstücke, als: 1) ein großes, aschgraues, wollenes Frauenhalstuch mit grünem Kranz und blauen Steinen in den Ecken; 2) ein kleines schwarzseidenes Halstuch zum Umknüpfen, mit schwarzen Franzen; 3) ein wollenes Halstuch mit weißem Grunde, rothem Blumenkranze und roth und grünen Franzen; 4) ein dreieckiges Tüchlein von blauem Zitz; 5) ein großes, schwarzes, wollenes Halstuch mit eingewirkten Blumen und schwarzen Franzen; 6) drei Paar weiß baumwollene und ein Paar blaubaumwollene gestrickte Strümpfe; 7) ein altes leinenes Frauenhemd, entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 2. Dezember 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Es wird eine **Wirthschaft** mit Inventar, wenn möglich mit etwas Oekonomie, in einem Landstädtchen oder Marktflecken zu pachten gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein schön möblirtes Zimmer ist in der Nähe der Domstraße im 3. Dist. Nr. 168 zu vermiethen, auch kann auf Verlangen Kost dazu gegeben werden.

Im 5. Dist. Nr. 137 ist ein Mezanenlogis von 2 Zimmern und eine Bodenkammer auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 1. Dist. Nr. ist ein Logis mit 2 Zimmern zu vermiethen.

Ein solides Mädchen, das gut kochen kann und Liebe zu Kindern hat, wird auf nächstes Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Danksagung.

Allen unsern Freunden und Bekannten, unsern Hochwürdigen Herrn Pfarrer Vatter, sowie dem früheren Pfarrverweser Hrn. Ign. Fleck, Pfarrer von Waldbüttelbrunn, sagen wir für die unermüdete Sorgfalt für das ewige Heil unserer innigstgeliebten Tochter und Schwester, Jungfrau

Maria Meder,

sowie den Hochw. HH. Geistlichen von Königshofen und Wolkshausen, wie auch dem Herrn Lehrer Wiesner, den Jünglingen nebst Inwohnern von Acholshausen, die so innig bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste Antheil nahmen, unsern tiefgefühlten Dank.

Acholshausen, den 3. Dezember 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Eltern: **Joh. Huller** und **Eva Huller**, geb. Schubert.

Danksagung.

Allen werthen Verwandten und Freunden, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer lieben Schwester und Tante, der Fräulein

Barbara Maas

so zahlreich beiwohnten, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Würzburg, den 3. Dezember 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unser dieses Jahr besonders reich assortirtes Lager von **Büchern** und **Kunstgegenständen**, welche sich vorzüglich zu

Weihnachts-Geschenken

sowohl für Erwachsene, wie für die Jugend jeden Alters eignen, halten wir zu diesem Zwecke bestens empfohlen, und glauben deßhalb allen billigen Anforderungen genügen zu können.

Wir laden zu gefälligem Besuche unseres Lokals ein, und sind da, wo es gewünscht wird, gern zu Einsichtssendungen ins Haus bereit.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Mein

Commissions-Lager

von einem der ersten **Lebkuchenfabrikanten in Nürnberg** bringe ich hiemit zur ergebensten Anzeige.

Halte deßhalb **alle Sorten weiße und braune Lebkuchen** sowohl, als auch **feinste Schachtelkuchen, Marzipan** rc. bestens empfohlen.

Johann Schmitt, Wachsbleicher,
vormals Georg Vögel

Kinderspielwaaren

für Knaben und Mädchen, aller Art, von Zinn, Altargeräthe, Soldaten und Küchengeschirr, empfiehlt mit dem Bemerken, daß es eigenes Fabrikat ist, zu den niedersten Preisen

Franz Adam Ruckert,
Zinngießermeister.
Obere Blasinsgasse dem Herrn Goldarbeiter Bieger gegenüber.

Stadt-Theater.

Sonntag den 5. Dez. **Der Weltumsegler wider Willen.** Posse mit Gesang in 4 Akten von Räder. Musik von mehreren Componisten.

Montag den 6 Dez. **Das Nachtlager in Granada.** Oper in 2 Akten von Conradin Kreuzer.

Liedertafel.

Nächsten **Dienstag den 7. d. M.** Probe. (Mendelssohn's Oedipus in Kolonos). Da eine neue Eintheilung für die Doppelchöre getroffen werden muss, so wird um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Der Ausschuss.

Burg.

Hinter der Marienkapelle. Von heute an **gutes Bier.**

Englischer Garten.

Morgen Sonntag den 5 Dezember.

Quintett
der
Artilleriemusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Dem liebenswürdigen **Babettchen Ge..l** am Würzburger Thor in Kitzingen zu ihrem heutigen Namenstage gratulirt herzlich

Schweinfurt. **M. S.........n.**

Vor einigen Monaten blieb ein Packet bei Unterzeichnetem stehen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieses gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei mir abholen.

Peter Gräf,
Kleidermagazininhaber.

Fremden-Anzeige
vom 3. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Köhler a. Mainz. Stohmann a. Elberfeld. Widemann a. Nürnberg. Schauberg Rentier a. Li-n. Madame von Debais mit Sohn a. Luzern. Weck, Oekonomiebesitzer a. Saaleck.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Becher a. Mainz. Brunner a. Pforzheim. Ant. Maier a. Erlangen. Wiegel, Verwalter a. Trippstadt.

(Kronprinz.) Kflte.: H. Staus, J. Staus u. E. Steinau a. Frkft. Krämer a. Stuttgart. Claasen a. Asterdam. M. Rummel aus Eilenburg.

(Schwan.) Kfl.: Jost a. Leipzig. Förster a. Frkft. Herrmann a. Pforzheim. Weismantel a. Elberfeld. Seitz a. Aschaffenburg. Canten Rentier a. Manchester. Rüffenstein, Dr. med. a. Wiesbaden. Räder, Controlleur a. Kreuznach.

(Wittleb. Hof.) Kfl.: Müller mit Bedien. a. Mainstockheim. Trunk, Getreidehändler a. Altheim. Willmann, Getreidehändler von da.

(Württemb. Hof.) Kflte.: Manteler a. Bremen. Foebig a. Linz. Wagner, Fabrikant a. Stuttgart. Arnold, Priv. a. Ansbach.

Gestorben:

Georg Raum, 69 J. a.

L. Vylder's
Photographisches Kosmorama.

Wittelsbacher Hof, täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. (Abends bei Beleuchtung.)

Zweite Serie der Stereoscopen-Ausstellung. Erster Platz 12 kr. Zweiter Platz 6 kr.

Das Kinder-Spielwaaren-Lager

von **M. Wirsching**

ist für bevorstehende Weihnachten reichhaltig sortirt; es enthält außer den neuesten feinsten Gegenständen auch noch eine große Auswahl ganz billiger **Spielwaaren**, und hält sich derselbe damit bestens empfohlen. Ergebenst

M. Wirsching.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Winter-Ueberzieher

von **Düffel, Double, Samtbieber, Chinchilla, Siberien** und **Calmuck** sind wieder vorräthig und werden zu den billigsten Preisen abgegeben im Kleider-Magazin von

Joh. Martin Hofmann

Goldene Damen-Uhren,

von denen ich soeben eine große Sendung erhalten habe, empfehle ich einem hochverehrten Publikum wegen ihrer Schönheit, Güte und billigen Preise als besonders geeignet für **Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.** Ebenso ist mein Lager in allen andern Sorten Uhren auf das Mannigfaltigste und Beste vervollständigt.

Zuverlässige Garantie versichert seinen verehrten Gönnern

der ergebenste

Jos. Möschl,

Uhrmacher und Mechanikus.

III. Distr. Nr. 109, Plattnersgasse

In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: in Würzburg durch die **Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung:**

Geschichte Griechenlands

von den ältesten Zeiten bis zur Zerstörung Korinths von

Leonhard Schmitz,

Doktor der Philosophie und der Rechte, Rektor der hohen Schule von Edinburgh, Mitglied der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften daselbst ꝛc.

Nebst einem Anhange

über die Civilisation, Religion, Literatur und Kunst der Griechen.

Mit 131 in den Text gedruckten englischen Holzschnitten und 1 Stahlstich: Plan von Athen.

gr. 8 Preis 2 Thlr. Eleg. geb. 2 Thlr. 7½ Ngr.

Dieses Werk erschien 1850 in englischer Sprache in London und fand so viel Beifall, daß bereits fünf starke Auflagen nöthig wurden; wohl die beste Empfehlung für dasselbe. Bei der vom Herrn Verfasser selbst besorgten deutschen Original-Ausgabe haben alle möglichen Verbesserungen stattgefunden.

Ein starker **Junge** vom Lande, der die Glaserprofession erlernen will, wird gesucht. Näher. in der Exped.

Im 5. Distr. Nr. 120 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen.

Meinen werthen **Michaelis-Gästen** für ihre herzliche Gratulation meinen innigsten Dank.

A. M.

Unlieb verspätet!

Dem schönen liebenswürdigen **Babettchen S.....** im neuen Köhlers Hause gratulirt herzlich zu Ihrem Namenstage ein unbekannter Verehrer.

K. B.

Unlieb verspätet!

Dem schönen **Babettchen W..zel** auf der Domstraße ein dreifach donnerndes Hoch zu Ihrem Namensfeste.

K. Br.

Unlieb verspätet!

Dem lieben **Babettchen** im B.h.-gärtchen graulire ich zum Namenstage.

F.

Bauch'sche Brauerei.

(Alte Post.)

Morgen Sonntag den 5 Dezember.

Harmoniemusik.

Höhn'sche Brauerei.

Morgen Sonntag den 5. Dezember.

Harmoniemusik.

Zur Schmiede!

Heute Abend ½8 Uhr alle Gesellen an die Arbeit! Hörichte!

Ein Pianino (aufrechtes Clavier) von 6⅓ Oktaven ist zu verkaufen. Näh. i. d. Ex.

Insertion.

Ein elegant ausgestatteter, ganz neuer Ruhesessel ist um 2/3 Werth zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Unterzeichneter sucht mehrere **Büttnergesellen,** welche große Arbeit fertigen können, gegen guten Lohn auf Dauer in Arbeit zu nehmen. Auch hat derselbe zwei Faß, jedes zu 5½ Fuder, in bestem Zustande zu verkaufen.

M. Wellhöfer,

Büttnermeister in Sommerhausen am Main.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welche im Kleidermachen erfahren ist, sucht Beschäftigung. Näh. in der Exp.

2500 fl. sind bis Mitte Februar auszuleihen. 2. Dist. Nr. 574, Herrngasse.

Zwei elegante Wohnungen, die eine von acht, die andere von sechs in einandergehenden Zimmern, nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten, sind mit oder ohne Stallung bis 1. Mai zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 290. Montag den 6. Dezember 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{28} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim $1^3/_4$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein $5^1/_4$ Uhr Abends. Dettelbach $5^1/_2$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5^3/_4$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 6 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5^1/_4$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2^1/_4$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach $5^1/_4$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Der Staatsanwalt am k. Bezirksgerichte Würzburg hatte gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes von Unterfranken und Aschaffenburg, wonach Julian Habersack von Hilders wegen Urkundenfälschung und zwar zur 10jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt, ihm aber die Dauer von 8 Jahren hieran abgerechnet wurde, Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Der k. Generalstaatsanwalt trat in der Sitzung des obersten Gerichtshofes dieser Beschwerde bei und führte aus, daß sich nirgends ein Gesetz vorfinde, nach welchem eine im Auslande erstandene Strafe die noch dazu von der inländischen Strafgattung völlig verschieden sei, abgerechnet werden dürfe und daß sich deßhalb die Richter eine Ueberschreitung ihrer Befugnisse haben zu Schulden kommen lassen. Derselbe beantragte daher die Vernichtung des schwurgerichtlichen Urtheils und die Verweisung der Sache unter Aufrechthaltung des Wahrspruchs der Geschwornen an die nächste Schwurgerichtssitzung. Diesem Antrage trat der Vertheidiger des Habersack mit der Bemerkung entgegen, daß hier eine Lücke im Gesetze sich finde und daß vor Allem der Grundsatz „non bis in idem“ Geltung zu finden habe. Der oberste Gerichtshof vernichtete jedoch das angefochtene Erkenntniß unter Aufrechthaltung des Wahrspruchs und sprach in den Motiven aus, daß eine der bayerischen Gesetzgebung gänzlich fremde Strafe (Pranger und körperliche Züchtigung) keineswegs nach Billigkeitsrücksichten einer 8jährigen Zuchthausstrafe gleichgerechnet werden dürfe.

Durch die in öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 2. und 4. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Nikolaus Hofmann, Maurergeselle von Mainsondheim, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung in eine 15tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Andreas Faulhaber, Müllergeselle von Giebelstadt, wegen Vergehens der ausgezeichneten Eigenthumsbeschädigung in eine 45tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe und Michael Heim, Drechslermeister allda, wegen Vergehens der Hilfeleistung 1. Grades zum vorbezeichneten Vergehen in eine 12tägige doppelt geschärfte Gefängnißstrafe. Ferner wurde bezüglich des von Gg. Deppisch, Bauernsohn von Burgerroth, gegen das Erkenntniß vom 4. Okt. d. Js. erhobenen Einspruchs erkannt, daß es bei diesem Erkenntnisse, wornach Deppisch wegen Körperverletzung in eine 3monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt ward, sein Verbleiben habe.

Se. Maj. der König hat zu genehmigen geruht, daß das Betriebspersonal der bayerischen Ostbahnen vom Betriebs-Inspektor bis zum Kondukteur und Wagenwärter herab eine Dienstkleidung von dunkelblauer Farbe mit silbernen Abzeichen an Mütze und Kragen führe.

Nach der bayerischen Kriminalstatistik von 1850/51—1856/57 wurden in dieser Zeit 183 Personen in den 7 rechtsrheinischen Kreisen zum Tode verurtheilt, und hievon 44, nämlich 34 Mörder und 10 Räuber, enthauptet. Von den 183 Todesurtheilen fallen 60, also der dritte Theil, auf Oberbayern, 42 auf Niederbayern, je 20 auf Oberfranken und Schwaben, je 16 auf die Oberpfalz und Unterfranken, und 9 auf Mittelfranken.

Der landwirthschaftliche Verein in Bayern zählt nach dem neuesten Jahresberichte im Ganzen 19,903 Mitglieder, gegen das Vorjahr mehr um 1463. Die Einnahmen betrugen 125,799 fl. $53^3/_4$ kr. und die Ausgaben 107,393 fl. $14^3/_4$ kr. Im Jahre 1857 wurden 12,411 Tagw. 64 Dez. der Cultur gewonnen, und zwar a) zu Ackerland 3397 Tagw. 96 Dez., b) zu Wiesen 5948 Tagw. 81 Dez., c) zu Baumland 407 Tagw. 38 Dez., d) zu Waldungen 2656 Tagw. 57 Dez. (Auf unsern Kreis treffen hievon 1846 Tagw.)

Wir wollen hiemit nochmals in Erinnerung bringen, daß die in unserer Expedition aufliegende Subscriptionsliste, auf das vom Münchner Jubiläumsvereine herauszugebende, von Dr. Fentsch redigirte „Gedenkbuch des Münchner Jubiläums“ am nächsten Mittwoch geschlossen werden muß.

Dieser Tage sistirten sich bei der betreffenden Behörde dahier zwei Soldaten, welche vor 10 Jahren deser-

tirt waren und inzwischen in Frankreich gedient und den Krim-Feldzug mitgemacht hatten.

Ein von der Festung Marienberg entsprungener Arrestant wurde ergriffen und wieder eingeliefert.

Die 17 ersten bei der jüngsten Verloosung der Kreis-Industrie-Ausstellung gemachten Gewinnste waren: Nr. 1 ein Regulator; Nr. 2 eine Meubelgarnitur gew. von Hrn. Kaufm. Wild dahier; Nr. 3 ein Regulator gew. von Hrn. Zehnter in Mainbernheim; Nr. 4 ein Sekretair gew. von Hrn. Kaufm. Wünsch dahier; Nr. 5 ein Sekretair gew. von Hrn. Krönlein in Kitzingen; Nr. 6 eine Uhr gew. von Hrn. Drehermstr. Stumpf dahier; Nr. 7 ein feuerfester Kassaschrank gew. von Frln. Eibel dahier; Nr. 8 eine Meubelgarnitur gew. von Hrn. Stemmel, Gastw. in Niederwerrn; Nr. 9 ein Sekretair gew. von Hrn. Neuland, Uhrmacher dahier; Nr. 10 Pelzwerk gew. von einer Gesellschaft von sieben Herren in Marktsteft; Nr. 11 ein Fauteuil gew. von Hrn. Postsekretair Fischer dahier; Nr. 12 eine Cither gew. von einem Hrn. Gastw. in Großostheim; Nr. 13 ein Tisch gew. von Hrn. Prof. Dr. Friedreich dahier; Nr. 14 eichene Gartenmeubel gew. von Hrn. Apotheker Barnikel in Remlingen; Nr. 15 ein Fauteuil gew. von Hrn. Scheuerer, Lebkuchenfabrikant in Haßfurt; Nr. 16 ein Ueberziehrock gew von Hrn. Wirthheim, Commis dahier; Nr. 17 Porzellainservice gew. von Frau Auditor Brand dahier

Unserem verdienstvollen Musikdirektor Hrn. V. Hamm wurde gestern durch eine Deputation des Sängerkranzes das Diplom als Ehrenmitglied des genannten Vereines überreicht.

(Montag den 6. Dezember neu ausgestellte Gegenstände im Kunstvereine dahier.) Oelgemälde: Der Rekrutirungsrath von M. Biart in Paris, Werth 934 fl. Landschaft am Bodensee bei aufgehendem Mond, 1858 gemalt von Andreas Geist dahier. Abendlandschaft bei Basel mit der Aussicht auf die Vogesen, 1843 gemalt von Andreas Geist dahier. Oelgemälde von alten Meistern: Zwei Landschaften von Salvator Rosa. (Vorstehende Gemälde sind im Privatbesitz dahier.) Ferner kam zur Ausstellung: Eine Sammlung von römischen Photographien interessanter Ansichten nach der Natur, dann noch Gemälde und Antiken enthaltend, sämmtlich zum Verkaufe ausgestellt. Zu den erwähnten Gegenständen reihte sich noch folgendes Oelgemälde an. Die unangenehme Situation, von Robert Eberle in München, Preis 66 fl Krönungszug der Königin Viktoria, gemalt von Prof. Sattler in Wien, Preis 125 fl. Der Stephans-Dom in Wien, von demselben, Preis 125 fl. Beide von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung zur Ausstellung gebracht.

Hammelburg. Auf Betreiben des Hrn. Pfarrers Vitus Ernst Seuffert wurden von der k. Regierung zur Uebernahme der weiblichen Schule dahier 5 Franziskanerinnen von Augsburg berufen und dieselben vor einigen Tagen in das in Folge des großen Brandes von 1854 neuerbaute Schulgebäude feierlich eingeführt.

In der Zwangsbeschäftigungsanstalt Ebrach hatte sich am 1. Dezember Abends um 4 Uhr der Correktionär Friedrich Pickel von Langenzenn, k. Ldg. Kadolzburg, aus der Strafanstalt entfernt und auf den Heuboden der katholischen Pfarrerwohnung daselbst geflüchtet. Ein Aufseher, Namens Joseph Hoffmann, verfolgte ihn, wurde jedoch, als er ihn fand, von ihm angefallen und erdrosselt, worauf er dann dessen sämmtliche Kleider bis auf die Stiefel, die ihm zu klein waren, anzog und nun unter der Maske eines Aufsehers das Freie zu gewinnen suchte. Die Schildwache am Portale schöpfte jedoch Verdacht, da er trotz der Aufseherkleidung Sträflingsschuhe trug, wies den Ausreißer zurück und machte Lärm, worauf der Hausmeister herbeikam. Aber auch er wurde durch Säbelhiebe schwer und eine Magd leicht verwundet und nur mittelst eines Fanghundes, der den Mörder am Kragen packte, gelang es, desselben habhaft zu werden. Wie verlautet, war der Verbrecher nur auf 6 Wochen nach Ebrach verurtheilt und hatte nur noch fünf Tage zu erstehen.

Gestern Vormittag um halb 12 Uhr fand zu Ansbach die Enthüllung des Platen-Monumentes unter entsprechenden Feierlichkeiten statt.

München, 4. Dez. Heute Morgens gegen 8 Uhr hat die Hinrichtung des Schneidergesellen Lang ohne Störung stattgefunden. Der Delinquent benahm sich auf dem Weg zur Richtstätte äußerst reuig und betete laut mit dem ihn begleitenden Geistlichen. An den Straßen und auf dem Richtplatz hatten sich heute zwar nicht so viele Neugierige eingefunden, aber auffallend stärker als das männliche Geschlecht war wieder das weibliche vertreten.

Ausland.

Frankreich. Paris, 4. Dez. Der „Moniteur" enthält folgenden Artikel: „Die Polemik einiger Pariser Journale hat eine nicht gerechtfertigte Unruhe erzeugt. Die Regierung hält sich verpflichtet, die öffentliche Meinung gegen die Wirkungen einer Discussion zu schützen, welche geeignet wäre, die Beziehungen Frankreichs zu befreundeten Mächten zu stören."

England. London, 5. Dez. Eine königl. Proklamation ernennt Lord Canning zum Vizekönig Indiens; sie will keine Gebietserweiterung und verspricht den indischen Fürsten Heilighaltung der Verträge, Religionsfreiheit, bürgerliche Gleichberechtigung, Landesverbesserung und Berücksichtigung der alten Landesgebräuche. Ferner gewährt die Proklamation allen vor Jahresschluß friedlich Heimgekehrten Amnestie und schließt nur die Anführer, Mörder und Mördershelfer davon aus.

Münchner Hopfenmarkt.

München, 4 Dez. Zum zehnten gestern stattgehabten Hopfenmarkte waren 415 Zentner 96 Pfund zum Verkaufe gebracht, jedoch nur 140 Zentner 28 Pfund verkauft. Die Mittelpreise vom ober- und niederbayerischen Gewächs waren: Mittelgattungen 139 fl. 45 kr., bevorzugte Sorten 180 fl., Wolnzacher und Marktgut 184 fl. Mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualitäten, 181 fl. 34 kr., vorzüglicheres aus Spalter Umgegend 192 fl. 30 kr., bann Spalter Stadtgut 242 fl. 42 kr.

Marktbericht.

Mainz, 3. Dez. Heutige Fruchtpreise waren für Waizen (per 200 Pfd.) $9\frac{1}{3}$—10 fl.; Korn (per 180 Pfd.) $7\frac{1}{3}$—$7\frac{2}{3}$ fl.; Gerste (per 160 Pfd.) $6\frac{1}{3}$—$6\frac{5}{6}$ fl. — Außerhalb der Halle sehr stille und wenig Geschäft.

Bei der am 1. d. in Nürnberg stattgefundenen Verloosung der Partial-Obligationen des Baureuth-Neuenmarkter Eisenbahn-Anlehens sind folgende 12 Nummern: 32, 52, 185, 304, 881, 1067, 1103, 1191, 1239, 1266, 1347, 1376, 1442, 1579 gezogen worden, welche am 1. März künftigen Jahres heimbezahlt werden.

Kassel, 1. Dez. Bei der heute stattgehabten 27. Serienziehung der kurhessischen 40 Thalerloose sind folgende 30 Numern herausgekommen: 11, 26, 94, 188, 204, 343, 355, 475, 1058, 1150, 1254, 2442, 2792, 3066, 3410, 5902, 3976, 4220, 4271, 4810, 4982, 5133, 5636, 5814, 5843, 6014, 6124, 6424, 6430 und 6613.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

L. Vylder's
Stereoscopen-Exposition.

Wittelsbacher Hof, täglich bis 10 Uhr Abends. Erster Platz 12 kr., zweiter Platz 6 kr.

NB. Morgen Dienstag die zweite Serie zum Letztenmale!

Das Kinderspielwaarenlager
von J. Perathoner

ist für bevorstehende Weihnachten reichhaltig sortirt, mit vielen neuen Artikeln, als: Centrifugal-Eisenbahn, großartige sehr schöne Festungen, Krippenvorstellungen, Theater mit Mechanik und Policinellokästen mit Schattenspiel, feine Menagerien, die Bestürmung von Delhi als Baukasten, und noch andere in großer Auswahl, Sägemühle, Hammerschmiede und Tellskapelle mit Wasserwerk, Optik-Schattenspiele, Spezerei-, Conditorei- und Putzmacherläden, ganz feine Puppenzimmer mit Schlafkabinet, ganz feine Möbel mit Goldverzierung, Puppen die Papa und Mama schreien, Bolzbüchsen neuerer Art, Taubenschießen, Glockenscheiben, Jagdfreuden, fein polirte Damenbretter und neue Gesellschaftsspiele. Zugleich mache ich einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß die großen Gegenstände im ersten Stocke aufgestellt sind, und lade zur gefälligen Ansicht und Abnahme, unter Zusicherung der billigsten Preise ergebenst ein

Jos. Perathoner,
auf der Brücke und dem Christmarkte große Bude.

Verlag von Friedrich Cazin in Münster und vorräthig zu Würzburg in der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung:

Gebete der Heiligen

zur heiligen Messe und zu den heiligen Sakramenten auf alle Zeiten des Tages und des Jahres in allen Anliegen und Nöthen.

Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen, zusammengetragen aus den

Schriften der Heiligen.

Mit sehr empfehlender Approbation der geistlichen Obrigkeit.

Das Buch existirt in drei Ausgaben, in Mittel- und Klein Oktav und in Taschenformat und erschien bereits in acht neuen Auflagen. Preis ungebunden nur 1 fl. 12 kr. Auch sind Exemplare in verschiedenen Einbänden zu haben.

Der Inhalt des Buches ist sehr reichhaltig, als: mehrfache Morgen- und Abendgebete, 9 Meßandachten, Gebete für alle Feste des Kirchenjahres, Vesper und Complet, deutsch und latein, 13 Litaneien, Beicht- und Communiongebete, Gebete für die übrigen heil. Sakramente, Ablaßgebete, Betrachtungen, Besuchungen des allerheiligsten Altarssakramentes, Gebete zur Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria, zur Verehrung einzelner Heiligen, für Kranke, Sterbende, Abgestorbene, in besonderen Lebenstagen und Nöthen rc. rc.

Debitwesen der Michael Kraus Wittwe, Anna Maria, von Zeil betr.

Nach Antrag der Gläubigerschaft werden nachbeschriebene Immobilien der Michael Kraus Wittwe, Anna Maria, von Zeil als:

Pl.-Nr. 274a zu 0,293 Dez., Wohnhaus mit Keller, Stall, Brauhaus, Scheuer, Scheinställen, Holzhalle, Gartenhaus und Hofraum, nebst realer Bierbrauerei- und Gastwirthschaftsgerechtigkeit, nebst
Pl.-Nr. 274 b zu 0,025 Dez., Gemüßgärtchen beim Haus, Taxe 5300 fl.
Pl.-Nr. 3452 zu 0,833 Dez., Wiese in der Wern, Taxe 200 fl.
Pl.-Nr. 1252 zu 0,747 Dez., Acker in der Schießmauer, Taxe 125 fl.
Pl.-Nr. 370, 0,574 Dez., Acker im Roth, Taxe 80 fl.

sämmtlich auf Zeiler Markung gelegen, am

Donnerstag den 16. Dezember l. Js. Nachmittags 2 Uhr

im Gemeindehause zu Zeil durch eine Gerichtskommission einer abermaligen Versteigerung unterstellt, die Strichsbedingungen bei der Tagfahrt bekannt gegeben und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Eltmann, am 23. November 1858.

Königliches Landgericht.
Böhm.

Roßbach, Assessor.

Derjenige Herr, der gestern ein feines schwarzes **Filzhütchen**, ohne Zurücklassung eines Andern, im Kaffee Schmitt sich aneignete, wolle dasselbe schleunigst dort zurückstellen.

Gestern wurde von der Schneider'schen Brauerei über den Markt bis zur Rebhecke ein hellblauer **Mannsüberrock** verloren. Der Finder wird ersucht, solchen gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Eine große Auswahl ganz hochgelber **Kanarienhahnen** zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken sind zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 82, Neubaustraße der Neubaukirche gegenüber; auch sind noch mehrere Sorten Vögel zu haben.

Neues Bilderbuch vom Verfasser des Struwelpeters!

Im Himmel und auf der Erde. Herzliches und Scherzliches aus der Kinderwelt von **Heinrich Hoffmann.** Preis 1 fl. 18 kr. Zu haben in der

Julius Kellner's Fränkischen Buchhandlung.

Zur Besorgung eines kleinen Haushaltes und zugleich zur Theilnahme an der Fortbildung erwachsenener Mädchen, wird eine gebildete Person gesetzten Alters und protestantischer Religion, gesucht. Frankirte Anträge unter A. K. besorgt die Exped.

In der Nähe des Marktes ist ein freundliches meublirtes Zimmer bis 1. Jannar zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Auf nächstes Ziel wird eine Kellnerin gesucht. Näh. in der Exped.

Eine gute hohe **C Trompete** ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Exp.

Es ist eine sehr helleuchtende **Studirlampe** billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine goldne **Damenuhr** (Spindeluhr) für deren Güte garantirt wird, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Monathdienst,
4. D. st. 18 (Stephanskloster.)

Im 5. Dist. Nr. 137 ist ein Mezanenlogis von 2 Zimmern und eine Bodenkammer auf Lichtmeß zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden den Tod unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, des k. Forstamtsaktuars in Lohr

Heinrich Dittmann,

hiermit an.

Er starb, 30 Jahre alt, und in der vollsten Manneskraft, an den Folgen eines plötzlich eingetretenen Gehirnleidens, gestern Abend vor 6 Uhr hier in unseren Armen.

Würzburg, am 5. Dezember 1858.

Christoph Dittmann, kgl. Forstmeister.
Anna Dittmann, geb. Holzwarth.
Margaretha Menz, geb. Dittmann.
Dr **Friedrich Menz**, Stadtgerichtsarzt in Fulda.

Weihnachtsgeschenke

in

Crystall-, Porzellain- und Thonwaaren

bietet mein Lager in bekannter Reichhaltigkeit und zu reellsten Preisen, und lade ich zu dessen Besuch ergebenst ein.

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Für Weihnachten

empfehle ich Unterzeichnete eine große Auswahl von Spielwaaren zu den billigsten Preisen.

M. Würths Wittwe,
Schreibmaterialien- und Kleinwaarenhändler im 5. Dist. Nr. 1.

Nürnberger Lebkuchen

empfiehlt

Gg. Jos. Mohr.

Mein aufs Neue reichhaltig assortirtes

Uhrenlager

erlaube ich mir, unter Zusicherung bekannter reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Eine Partie älterer sehr guter Uhren verkauft unter dem Fabrikpreis

Sebastian Geist,
Uhrmacher, Domstraße am Schönbrunnen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Portefeuilles und Etuisarbeiten, Schreibmaterialien und Luxusartikeln zu den billigsten Preisen.

N. Scamoni.
Domstraße.

Bekanntmachung.

Am künftigen Mittwoch den 8. Dezember wird zur Erinnerung an die feierliche Eröffnung der hiesigen Kreis-Taubstummen- und Blinden-Anstalt in der Pfarrkirche zu Stift Haug um 9 Uhr ein feierlicher Gottesdienst gehalten, um Gott für das freudige Gedeihen dieser Anstalten zu danken und seinen Segen für alle Wohlthäter der armen unglücklichen Zöglinge zu erflehen.

Würzburg den 5. Dezember 1858.

Hummel, Domkapitular,
als Vorstand.

Stadt-Theater.

Montag den 6. Dezember 1858.
Die Schule des Lebens Romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen nach einer alten Novelle von Dr. Ernst Raupach

Mittwoch den 8. Dezember 1858.
Oberon, König der Elfen.
Romantische Feen-Oper in 3 Akten von C. M. v. Weber.

Dem schönen **Niklaus G...st...** bei dem Nagelschmied neben dem Anker gratuliren zum Namensfeste

drei bekannte
Freundinnen.

Nachträglich gratulirt seiner ehemaligen Freundin **Babette U.** vis-à-vis der Schrannenhalle

Ihr entfernter Anbeter
L. S.
in Marktsteft.

Es gibt wieder gespaltenes **Buchen-Holz** zu 3 und 6 kr., neben dem Groß'schen Hof, Neubaustraße Nr. 60.

Fremden-Anzeige

vom 5. Dezember.

(Adler.) Kflt.: Wetzel a. München. Hohmann a. Hanau. Mallinkroth a. Neuß. Rosenblüth a. Frkft. Pickard a. Marienbad. Steinhauser a. Fulda.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Demmer und Wagner a. Frkft. Reinhard a. Lohr. Rosenblatt, Bart a. Frkft.

(Kronprinz.) Kflt.: Michael a. Hanau. Mahr a. Aachen. Guldmann a. Wassertrüdingen. Ludwig a. Frankf. Becker a. Brandenburg.

(Schwan.) Kflt.: Lorenz a. Carlsruhe. Löwenstein, Stockrott u. Hahn a. Marktbreit. Kurz a. Dessau. Sigbard Rentier a. Bern. Trimborn Rent. a. München.

(Wittlsb. Hof.) Kflt.: Haas a. Mannheim. Nürnberger a. Marktbreit. Linkenbach a. Mainz. Heinrich, Rentier a. Sachsenheim.

Getraute:

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud: Philipp Val. Leich mit Kath. Winbeck beide von hier.

Gestorben:

Valentin Werner, Oekonom, 79 J. — Heinrich Dittmann, k. Forstamtsaktuar, 30 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 290 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein reich assortirtes Lager in Buchbinder-, Etuis- und Portefeuillewaaren, als: **Reise- & Arbeits-Necessairs, Briefmappen, Taschen, Cigarrenetuis, Portemonais** 2c. in reicher und geschmackvoller Auswahl.

Auch werden alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände aufs geschmackvollste ausgearbeitet.

J. B. Brockmann, vorm. J. Brönner,
Plattnersgasse, der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Anzeige.

Von dem beliebten **Blüthenduft** ist wieder frische Sendung angekommen bei

J. Köhl Wittwe,
Eichhorngasse.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager in **Gold-, Silber-** und **Galanterie-Waaren** zur geneigten Abnahme.

J. Baldi, Wittwe.
Domstraße.

Achromatische Operngucker

in überraschend großer Auswahl, feinster Façon, welche bei einer starken Vergrößerung sehr hell und rein zeigen, **Brillen**, mit den bestgeschliffenen Crystallgläsern, **Lorgnetten** aller Art, ferner ärztliche und botanische **Loupen, Mikroskope** bis zu **450**maliger Vergrößerung, **Augenspiegel** für die Herren Ärzte, **Gehörmaschinen** neuester Construction, **Lese- & Panorama-Gläser, Jagdperspektive** bequemer Form, **Wasserwaagen, Thermometer & Flüssigkeitswaagen** 2c. empfehle ich, mit dem Bemerken ergebenst, daß sich viele meiner Artikel zu passenden **Weihnachtsgeschenke** eignen, weßhalb ich um zahlreichen Besuch bitte.

D. Ehrenstein, Optikus.
Eck des Kürschnerhofs, Hrn. Rappert gegenüber.

Das Neueste in

Bronze-Lüstern und Boudoirlampen

mit farbigen Glasschalen, sehr geschmackvoll und billig empfiehlt

Philipp Treutlein
Glashandlung.

Fuß-Teppiche

am Stück und abgepaßt in Wolle, Filztuch und englischem Peluche, sowie die für Hausplätze und Treppen so beliebten **Cocus-Matten** empfiehlt

Carl Bolzano.

Haus-Verkauf.

Ein an einer der lebhaftesten Straßen Würzburgs befindliches Haus, zweistöckig, massiv von Stein, Sommerseite, mit neu eingerichteten Parterre-Wohnungen, gutem trockenen Weinkeller, einem Hofe und zweistöckigem Hinterhause, ebenfalls massiv von Stein, geräumigen Parterre-Lokalitäten 2c., ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für Weihnachtsgeschenke.

Eine Auswahl der feinsten und schönsten Blumentische, Blumenständer, Damen- und Arbeitskörbe, Papierkörbe, Kinderstühle 2c. empfiehlt zur geneigten Ansicht und Abnahme ergebenst

Joh. Bapt. Müller,
Marktgasse nächst dem Gasthofe zum Adler.

Für Kunsttischler u. Dilettanten.

In Stahel's Kunstverlag in Würzburg ist erschienen und zu haben:

Musterblätter

für durchbrochene Holz-Galanterie-Gegenstände. Eine Sammlung neuer Originalzeichnungen zu

Laubsägearbeiten

entworfen und gezeichnet von Carlo Campanaro. 1858. 12 Blatt.
Preis 1 fl 48 kr. = 1 Thlr.

Diese Blätter empfehlen sich durch ihre höchst geschmackvolle Zeichnung ganz besonders.

Es wurde etwas **Geld** gefunden und kann dasselbe gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden Augustinergasse Nr. 236.

3000 fl., k. bayer. Staatspapiere zu 4%, werden zu erkaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Es sucht Jemand um sehr billigen Preis Beschäftigung im Schreiben. Näh. in der Exped.

16 Morgen Felder
zunächst der Stadt werden Dienstag den 7. d. Mts. früh 10 Uhr in meinem Bureau öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet

F. J. Manz.
2. Distr. Brombachergasse Nr. 271.

NB. Nähere Auskunft ertheilt der Feldhüter Wunder.

Ein anständiges Mädchen, das kochen kann, wird sogleich gesucht. Näheres in der Exped.

Ein heizbares Zimmer ist zu vermiethen an ein oder zwei solide Arbeiter oder an eine einzelne Person im 2. D. Nr. 186 Katharinengasse.

Eine **Köchin**, welche gründliche Erfahrung hat und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird aufs Ziel Dreikönig aufs Land gesucht. Näher. in der Exped.

Es werden **2000 fl.** auf erste Hypothek ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

5. Dist Nr. 245 am Burkarderthor sind tapezierte und lakirte Logis von 2, 3 und 4 Zimmern zu vermiethen. Auch wird daselbst aufs Ziel eine **Köchin** gesucht.

Zwei schwarze **Damenmäntel** sind zu verkaufen. Näh. in der Exp

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie-Commission des unterfertigten Regiments

Mittwoch den 22. Dezember 1858 Vorm. 10 Uhr

nachstehende Montur- und sonstige Materialien, sowie gefertigte Monturstücke für die Garnisonen Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Germersheim, Landau, Würzburg und Zweibrücken im Wege der **allgemeinen schriftlichen Submission** an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 25 Ellen hellgraues Tuch, 2348 Ellen graues Mantel-, 11831 Ellen kornblaues, 400 Ellen dunkelblaues, 1625 Ellen ordinär stahlgrünes, 88 Ellen hellgelbes, 53 Ellen stahlgrünes, 128 Ellen rosarothes, 248 Ellen scharlachrothes, 55 Ellen pfirsichrothes, 34 Ellen feinschwarzes und 41 Ellen graues Mantelfuttertuch, 3 Ellen Futterboy, 8329 Ellen Rockfutter-, 691 Ellen Steifleinwand, 574 Ellen blau und weiß gestreiften Gradl, 3000 Ellen vier Viertel breiten Gradl, 141 Ellen $^7/_8$tel Ellen breiten Gradl, 469 Ellen Kanefas, 319 Stück große, 2 Stück kleine Reithosen-Kalbfelle, 572 Paar Halbstiefel, 2508 Paar Bundschuhe, 190 Paar Vorschuhe, 5118 Paar Sohlen mit, 2166 Paar Sohlen ohne Fleck, 38 Paar lederne, 99 Paar gewirkte Fingerhandschuhe, 7 Feldwebels, 38 wollene Portepées, 40 schwarze Kalb-, 60 braune Schaf-, 12 Rehfelle, 750 Pfund Blank-, 45 Pfund Lohgar-, 3 Pfund Rinds- und 20 Pfund Sohlenleder.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom 25. November ds Jrs an in den Rechnungs-Kanzleien des unterfertigten Regiments in Würzburg, des k. 2. Inf.-Reg. „Kronprinz" in München, des k. 3. Inf.-Reg. „Prinz Karl" in Augsburg, des k. 14. Inf.-Reg „Zandt" in Nürnberg, der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Landau zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt, längstens bis

Mittwoch den 15. Dezember 1858 Abends 6 Uhr

bei dem unterfertigten Regiments-Commando frankirt eingelaufen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen §§ 11 und 12 der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Die der Oekonomie-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der §§ 12 und 14 der allgemeinen Submissions-Bedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen ꝛc ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen, und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Würzburg, den 24. November 1858.

Das Commando des k. 9. Inf.-Reg. (Wrede).
Schadelock, Oberst

Bekanntmachung.

In der Zeit bis zum 12. v. Mts. wurde aus der f. g. Thalhütte zwischen Güntersleben und Rimpar durch Einbruch ein Eremitage-Ofen mit Kocheinrichtung gestohlen. Der Ofen war von Gußeisen, beiläufig 2 Schuh hoch, $1^1/_2$ Schuh breit und 1 Schuh tief, hatte ein verschließbares doppeltes Thürchen, Aschenkästchen und Heitzeinrichtung von Innen. Es wird zur Spähe und Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, 1. Dezember 1858.

Der k. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf hiesiger Markung (2069 Tgw.), welche einen Jagdbogen bildet, ist pachtlos und wird dieselbe am

Montag den 20. Dezember l. Js. Vormittags nach 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause auf sechs Jahre öffentlich verstrichen.

Eibelstadt, am 29. November 1858.

Die Stadtgemeinde-Verwaltung.
Schmachtenberger, Stadtvorstand.
Herrmann, Stdschrbr.

2500 fl. sind bis Mitte Februar auszuleihen. 2. Dist. Nr. 574, Herrngasse.

Ediktalladung.

Zur gütlichen Vereinigung der Schuldensache des Tuchmachers Kaspar Schmitt in Würzburg ist auf

Montag den 31. Januar 1859 Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 4 des unterfertigten Gerichts Termin bestimmt, wozu die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners unter der Rechtsfolge geladen werden, daß im Falle des Zustandekommens einer gütlichen Uebereinkunft auf ihre Ansprüche keine Rücksicht genommen werden wird.

Würzburg, am 19. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Fröhlich.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 9. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

beginnend werden im neuen botanischen Garten 10 Stück große und 10 Stück kleine Treibhausfenster, mit eisernen Sparren und großen Scheiben, dann eine große Parthie altes Eisen öffentlich an den Meistbietenden versteigert und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 4. Dezember 1858.

Königliches Universitäts-Rentamt.
Uhl.

Im 1. Dist. Nr. 155 ist ein Logis mit 2 Zimmern zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 291. Dienstag den 7 Dezember 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{18} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{10} Nachts mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförderg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{10} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförderg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim $1\frac{3}{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5\frac{3}{4}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a.A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Die Urwahl für den Landtag ging gestern in unserer Stadt unter lebhafter Betheiligung von Seite der Wahlberechtigten vor sich. In fünf von den 11 gebildeten Wahlbezirken wurde gleich im ersten Wahlgange für die nöthige Anzahl von Wahlmännern die absolute Stimmenmehrheit erlangt, in den andern sechs Bezirken war aber noch ein weiteres Scrutinium nothwendig. Am heißesten war der Wahlkampf im ersten Bezirke, wo erst Abends 5 Uhr ein Resultat erzielt wurde. Das Ergebniß der Wahlen (welches wir einem Theile unserer geehrten Leser gestern Abends bereits durch Extrabeilage mittheilten) ist folgendes: **I. Wahlbezirk.** (104 Wähler) F. A. Siligmüller, Fabr., 88 St.; Dr. L. Adelmann, Fabr., 78 St.; Dr. Knecht, k. Advokat, 69 St.; im zweiten Scrutinium 16 Wähler: Dr. Zorn, k. Advokat, 11 St.; Dr. Leiblein, k. Prof., 10 St.; Morelli, Kaufm., 9 St. **II. Wahlbezirk.** (66 Wähler.) A. Eckert, Baumeister, 36 Stimmen; M. Pfister, Instrumentenmacher, 36 St.; B. Link, Maurermeister, 35 St; v. Welz, Dr. k. Professor, 35 St.; im 2ten Scrutinium 16 Wähler: J. Kuhr, Wachsbleicher, 12 St. **III. Wahlbezirk.** (89 Wähler.) M. Dorsch, Gerberm., 52 St.; M. Eger, Büttnermstr., 50 St.; A. Weiß jun., Kaufm., 45 St.; J. M. Konrad jun, Tünchermstr., 48 St; Wickenmeier, k. geistl. Rath, 45 St. **IV. Wahlbezirk.** (95 Wähler.) F. Geys, Kfm, 66 St; Jak. Matterstock, Garküchner, 58 St.; J. Köchel, Priv., 57 St.; Fr. Broili, Kfm., 53 St.; Jak. Metzger, Schuhmachermeister, 50 St.; im 2 Scrutinium 15 Wähler: Dr. A. Ruland, k. Universitäts Bibliothekar, 9 St. **V. Wahlbezirk.** (104 Wähler.) Dr. A. Warmuth, k. Advokat, 75 Stimmen; Fr. Bundschuh sen., Weinwirth, 68 St.; J. B. Denninger, Fabrikant, 61 St.; Th. Munz, Bäckermeister, 57 St.; J. Gabler, Bäckermeister, 55 St.; K. Mohr, Büttnermeister, 53 St.; K. Sieber, Eisenhändler, 53 St. **VI. Wahlbezirk.** (96 Wähler). K. A. Kinzinger, Kaufm., 77 St.; M. Vornberger, Banquier, 75 St. J. Bayer jr., Friseur, 68 St.; F. K. Schwarz, Wachsbleicher, 68 St.; F. Helmerich, Kürschner, 61 St; H. Müller, Messerschmied, 61 St. **VII. Wahlbezirk** (112 Wähler). Dr. K. Edel, k. Prof., 105 St.; Ph. Seuffert, Banquier, 72 St.; Ph. Schnös, Kaufm, 66 St.; J. Becker, Kaufm., 64 St.; Jak. Geiller, Kaufm., 60 St.; Jak. Sohn, Spenglerm., 60 St.; im 2. Scrutinium 15 Wähler: Dr. Greiffer, k. Reg.-Dir., 13 St. **VIII. Wahlbezirk.** (83 Wähler.) S. K. Zürn, Kaufmann, 66 St.; K. Mangold, Glasermeister, 65 St.; Gr. Oehninger, Banquier, 63 St.; K. Debler, Wundarzt, 57 St.; K. Zier, Gastwirth, 54 St.; C. E. Ehemann, Kaufmann, 43 St. **IX. Wahlbezirk.** (141 Wähler) J. Hopfenstätter, Rechtsrath, 112 St.; G. Bauswein, Schneidermeister, 111 St.; K. Heffner, Privatier, 100 St.; J. König, Weinhändler, 80 St.; F. E. Thein, Buchdruckereibesitzer, 71 St. Im 2 Scrut.: 18 Wähler; Dr. Weidmann, k. Studienrektor, 16 St. **X. Wahlbezirk.** (83 Wähler:) J. Holzwarth, Kaufm., 70 St.; H. Schürer, Fabr., 65 St.; J. Pfeiffer, Gärtner, 65 St.; L. Then, Priv., 59 St.; J. Scherpf, Baurath, 44 St. **XI. Wahlbezirk.** (81 Wähler.) F. Knauer, Weinwirth, 76 St.; L. Bauch jun., Bierbrauer, 70 St.; J. Köstner, Tünchnermeister; 64 St.; Ph. Stöhr, Priv., 63 St.; G. Kaufmann, Schiffbauer, 49 St.; im 2. Scrutinium 24 Wähler: P. Maas, Kfm., 23 St.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 9. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Martin Seuffert von Unterdürrbach wegen Diebstahls, um 9 Uhr gegen Katharina Huth von Karlburg wegen Widersetzung. Samstag den 11. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Jos. Ziegler von Veitshöchheim und Genossen wegen Körperverletzung, um 9 Uhr gegen Joh. Georg Binder von Dettelbach wegen Diebstahls, um 10 Uhr gegen Joh. Adam Bopp von Sailauf wegen Körperverletzung.

Se. Maj. der König hat genehmigt, daß zum Zwecke der Gründung einer Autographen-Sammlung an der k. Hof- und Staatsbibliothek in München eine Einladung zu patriotischen Beiträgen durch öffentlichen Aufruf er-

lassen und durch die Kreisamtsblätter mit dem Beifügen veröffentlicht werde, daß Allerhöchstdieselben die Leistung solcher Beiträge mit Wohlgefallen wahrnehmen würden. Wie es bei solchen Sammlungen der Fall ist, so werden Autographen von Persönlichkeiten aller Länder, die in Staat, Kirche, Kunst und Wissenschaft einen Namen erworben haben, berücksichtigt. Aber ein besonderes Augenmerk wird man darauf richten, daß die Bayern betreffende Abtheilung der Sammlung mit der Zeit zur möglichsten Vollständigkeit gebracht werde. Jeder für die Sammlung passende Beitrag ist willkommen, noch willkommener, wenn die Beiträge in solchen größeren Schriftstücken, als Briefen, Urkunden rc. bestehen, die in irgend einer Beziehung ein historisches oder literarisches Interesse gewähren. Auch wird man den Einsendern von Beiträgen für die Mittheilung von Notizen, welche die Beschreibung eines Autographen erleichtern, sehr dankbar sein. Für eine würdige Aufbewahrung der Autographen ist beste Sorge getroffen. Jede Nummer erhält eine geschmackvolle und solide Decke, versehen mit einer lithographischen Etikette, welche die Beschreibung des Autographs und bei jedem, das durch Geschenk der Bibliothek zukommt, auch den Namen des Gebers enthält. Beiträge sind unter der Adresse: „An den kgl. Oberbibliothekar der Hof- und Staatsbibliothek in München" einzusenden. Bloß unter dieser Adresse genießt die Hof- und Staatsbibliothek für derartige Brief- und Fahrpostsendungen Portofreiheit im Inlande.

Die untere Mädchenschulstelle bei St. Burkard dahier wurde der bisherigen Verweserin derselben Anna Schärpfenberg übertragen.

Wie schon seit einiger Zeit, so war namentlich auch heute wieder unser Viktualienmarkt reichlich mit Schwarzwildpret (aus dem Spessart) bestellt.

Schweinfurt, 6. Dez. Das k. Kriegsministerium hat dem k. Landrichter und Stadtkommissär Sotier seine vollste Anerkennung für die ersprießlichen Dienste, Umsicht und Uneigennützigkeit in seiner Eigenschaft als Civillagerkommissär bei dem im September d. Js. dahier stattgehabten Uebungslager ausgesprochen, und demselben den ehrenden Auftrag ertheilt, der hiesigen Stadt sowohl, als den beim Lager berührten Gemeinden des Landgerichtsbezirks für ihre bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegte Bereitwilligkeit die höchste Anerkennung auszusprechen. (Schw. Tgbl.)

* Schweinfurt, 6. Dezbr. Heute morgen haben auch hier die Urwahlen zu den Landtagsabgeordnetenwahlen begonnen. Hinsichtlich der Theilnahme an solcher, so kann ich Ihnen bemerken, daß solche nur eine mittelmäßige genannt werden kann. Die Stadt ist in drei Urwahlbezirke eingetheilt; es wurden im I. Distrikte 1) Christian Stauber, kgl. Rechtsanwalt, 2) Max Ebenauer, Fabrikant, 3) H. B. Apel, Mag.-Rath, 4) Ferd. Fischer, Kfm., 5) Moritz Fürst, Uhrmacher, 6) Ferd. Dürbig, Kfm., im II. Distrikte 1) Carl Schultes, rechtsk. Bürgermeister, 2) Nikol. Will, Kfm, 3) Christian Bauer, Kfm., 4) Ferd. Sattler, Fabrikant, 5) Aug. Thiermann, Apotheker, im III. Distrikte 1) Paul Adam Rosa, Mag.-Rath, 2) Herrmann Schlund, Priv, 3) Chr. Späth, Priv., 4) Nikol. Schad, Gartenwirth, 5) Ernst Bohlig, Färber, gewählt. In mehreren Wahlbezirken waren mehrere Scrutinien erforderlich. Die Gewählten insgesammt sind von erprobter Gesinnungstüchtigkeit.

Aschaffenburg, 7. Dez. Gestern wurde die Gasbeleuchtung dahier eröffnet.

München, 5. Dez. Die Abreise des Prinzen und der Frau Prinzessin Adalbert nach Madrid ist auf kommenden Samstag festgesetzt. Die Reise geht über Straßburg und Marseille, wo sich die hohen Herrschaften einschiffen. — Man hatte hier geglaubt, daß der k. Ministerpräsident Frhr. v. d. Pfordten auf der Rückreise von Darmstadt einen Tag in Nürnberg verweilen werde (wo derselbe bei der vorigen Wahl als Abgeordneter gewählt wurde), es scheint dieß aber nicht der Fall gewesen zu sein, da Se. Exc. schon gestern Abend wieder hier eintraf. Auch Frhr. v. Brück und die andern Staatsbeamten, welche sich zur Eisenbahn-Eröffnung nach Darmstadt begaben, sind gestern zurückgekehrt.

Heidelberg, 3. Dez. Wenn auch die verbürgten Nachrichten über die Frage der baldigen Herstellung einer Heidelberg-Würzburger Eisenbahn befriedigend lauten, so bitten wir doch, kein allzu großes Gewicht auf einige in öffentlichen Blättern kürzlich erschienene Artikel zu legen, wonach die Verhandlungen mit Bayern beendigt seien, und die bayerische Forderung der Erbauung einer Eisenbahnbrücke bei Mannheim von Baden zugestanden worden wäre. So weit sind leider die Unterhandlungen noch nicht gediehen. Indessen steht doch so viel fest, daß die früheren von Bayern aufgestellten Bedingungen bedeutend ermäßigt worden sind, so daß eine Verständigung, die ja im Interesse beider Staaten liegt, bald erfolgen kann.

London Der Mangel an gesunden Arbeiterwohnungen ist in London, der ungeheueren Dimension wegen, vielleicht größer als irgendwo. Zu dem Zwecke, diesem Mangel abzuhelfen, fand am 1. Dezember in der City ein Meeting statt. Es handelt sich darum, eine Eisenbahn durch die City, einen Centralbahnhof in derselben und Arbeiterdörfer 8 bis 10 (englische) Meilen außerhalb der Stadt zu erbauen, dergestalt, daß die Arbeiter dort wohnen und mit Hülfe dieser, auf das billigste einzurichtenden, Verbindung ihrer Beschäftigung in der Stadt obliegen könnten.

Von der geschickten Art, wie unsere Landsleute in Amerika auch die amerikanischen Handelskunststückchen nachahmen, berichtet man der Allg. Ztg. ein Beispiel. Buchhändler und Buchdrucker Thomas in Philadelphia kündigt an „eine Preisvertheilung von 50,000 Dollars in 100,000 Gaben fürs Volk". Unter diesen Gaben befinden sich neben Shawls, Uhren, Etuis, Lithographien, auch ein paar Häuser und Gold- und Silberservice. Wer nun für einen Dollar von den ausgestellten Büchern nimmt (meist deutsche Klassiker und Romanschreiber), erhält dazu eines von den hunderttausend Loosen auf jene Gaben. Wenn aber diese hunderttausend sämmtlich abgesetzt sind, so beginnt die Preisvertheilung und eine Committee von den achtbarsten Männern soll für die gewiß ehrenhafte Vertheilung der Prämien Sorge tragen. Alle deutschen Buchhandlungen in der Union und Canada nehmen Bestellungen an.

Deutschland.

Holstein. Rendsburg, 4. Dez. Auffallend ist es, daß gerade jetzt, wo die (freilich unwahre) Nachricht verbreitet wurde, daß Rendsburg wieder als Festung hergestellt werden soll, mit doppeltem Eifer zur Weiterführung der Demolirung dieser geschritten wird. Mit welchem Vandalismus bei allen diesen Demolirungsarbeiten vorgegangen wird, ist gar nicht beschreibbar, denn es ist eine totale Verwüstung, ein vollständiges Zugrunderichtungs-System.

Ludwigshafen, 5. Dez. Die Summe der Betriebs-Einnahmen der pfälzischen Ludwigsbahn vom November ist 190,029 fl. 15 kr. Der November 1857 hat ertragen 179,818 fl. 33 kr. Mehreinnahme im November 1858 10,210 fl. 42 kr. Mehreinnahme im laufenden Jahre 50,320 fl. 5 kr. Die Einnahmen der pfälzischen Maximiliansbahn vom November ist 20,979 fl. 37 kr.

Der November 1857 hat ertragen 17,552 fl. 21 kr.
Mehreinnahme im Oktober 1858 3426 fl. 16 kr.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 4. Dezember.

Waizen 15 fl. 2 kr., Korn 11 fl. 23 kr., Gerste 10 fl. 58 kr., Haber 7 fl. 8 kr., Erbsen 19 fl. 8 kr. Linsen 20 fl. 15 kr., Wicken 19 fl — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 5 kr, Korn um 5 kr., Gerste 5 kr., Haber 2 kr., Erbsen um 28 kr. gefallen, Linsen 1 fl. 15 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 1666 Schffl.

Marktbericht.

Schweinfurt, 4 Dezbr. Waizen 14 fl 11 kr. Korn 11 fl. 24 kr., Gerste 11 fl. 21 kr., Haber 6 fl. 55 kr.

Nürnberg, 4. Dezbr. Waizen 13 fl. 40 kr., Korn 10 fl. 24 kr., Gerste 11 fl. 10 kr., Haber 7 fl. 34 kr.

Augsburg, 3. Dezbr. Waizen 14 fl. 8 kr, Korn 9 fl. 43 kr., Gerste 9 fl. 1 kr, Haber 6 fl. 11 kr.

München, 4. Dezbr. Waizen 15 fl. 31 kr., Korn 10 fl. 14 kr., Gerste 10 fl. 21 kr., Haber 7 fl. 12 kr.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 10. Dezember. Zwangsversteigerung des Vermögens des Schuhmachers Paul Ginn zu Rüdenhausen, Mittags 2 Uhr.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Elisab. Walther von Remlingen, früh 9 Uhr beim kgl. Landger. Marktheidenfeld.

— — Versteigerung des Grundvermögens des verlebten Val. Niedermeier von Stammheim, Mittags 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Forderungen an den Nachlaß der Wittwe Barb. Müller von Kleinwallstadt. früh 9 Uhr beim k. Ldg. Obernburg.

Am 11. Dez. Anmeldung von Forderungen gegen den Nachlaß des Schlossermstr. Conr. Wilh. Püttmann von Würzburg früh 10 Uhr beim k. Bez.-Ger. Zimmer Nr. 14.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Alois Gens von Dertingzellen Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

Geld-Cours vom 6. Dezember.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 39 — kr., Randducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44½ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120— G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

A n k ü n d i g u n g e n.

Bekanntmachung.

Concurs des k. Revierförsters Schüllermann zu Eltmann betreffend.

In Folge Requisition des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 22. v Mts. pr. 7. d. Mts. werden, da der k. Revierförster Schüllermann sich freiwillig dem Concursverfahren unterworfen hat, die gesetzl. Ediktalien in Folgendem bekannt gegen:

I. Ediktstag zur Anmeldung der Forderungen und gehöriger Begründung wird auf

Donnerstag den 13. Januar 1859,

dahier angesetzt;

II. Ediktstag zur Geltendmachung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 10. Februar 1859,

und endlich zur Schlußverhandlung

III. Ediktstag und zwar zur Abgabe der Repliken auf

Donnerstag den 10. März 1859,

zur Abgabe der Dupliken auf

Donnerstag den 7. April 1859,

dahier anberaumt, und zwar jedesmal im Rathhaussaale dahier, früh 9 Uhr anfangend.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des k. Revierförsters Schüllermann unter dem Bedeuten vorgeladen, daß das Nichterscheinen am I. Ediktstage, beziehungsweise die Unterlassung der Einreichung eines schriftlichen Liquidationsprozesses, bis spätestens zum Ablaufe des I. Ediktstages den Ausschluß von der Concursmasse, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen, resp. die Nichteinreichung schriftlicher Rezesse, den Ausschluß mit den an solchen zu pflegenden Verhandlungen, und in Beziehung auf Beschlußfassung der Annahme der Zustimmung zu den Beschlüssen der Majorität der Gläubiger zur Folge haben.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum I Ediktstage beim k. Bezirksgerichte Schweinfurt und dahier Insinuationsmandatare zu bestellen, widrigenfalls solche von Amtswegen aufgestellt, resp. alle künftigen an sie zu erlassenden Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und auf diese Weise als rite insinuirt erachtet würden.

Am I. Ediktstage soll insbesondere ein Vergleich versucht werden, und werden die nicht erscheinenden oder nicht stimmenden Gläubiger als den Beschlüssen der Mehrheit der übrigen Gläubiger beistimmend erachtet werden.

Schlüßlich ergeht an alle diejenigen, welche allenfalls von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Händen, oder Zahlungen an denselben zu machen haben, die Aufforderung bei Vermeidung eigener Haftung und beziehungsweise nochmaliger Zahlung, lediglich an das k. Bezirksgericht Schweinfurt als das Concursgericht abzuliefern oder zu zahlen.

Eltmann, 22. November 1858.

Königliches Landgericht.

Böhm. Müller.

Von Prof. Edel's **Commentar zum Gerichtsverfassungsgesetz** haben wir noch ein Dutzend Exemplare, die wir für nur à 57 kr. hiemit ausbieten.

Halm'sche Buchhandlung.

1700 fl. werden auf erste Hypotheke gegen doppelte Versicherung im 4. Dist. Nr. 325 in der ersten Etage sogleich ausgeliehen.

Etliche **Schlafstellen** sind zu vermiethen. 4. Dist. Nr. 283, Elephantengasse.

---

5. Dist. Nr. 6 ist ein **Bett** zu verkaufen.

Ein wenig gebrauchter **Fee-Muff** ist zu verkaufen 3. Distrikt Nro. 11, Kettengasse.

Ein braver Junge vom Lande wünscht in hiesiger Stadt die Schusterprofession zu erlernen. Näheres 5. Dist. Nr. 42.

Frisches Schwarzwild
bei **Weisbecker.**

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern nebst übrigen Erfordernissen wird sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine goldne **Damenuhr** (Spindeluhr) für deren Güte garantirt wird, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Monatsdienst,
4. D.st. 18 (Stephanskloster.)

Im 5. Dist. Nr. 137 ist ein Mezzanenlogis von 2 Zimmern und eine Bodenkammer auf Lichtmeß zu vermiethen.

250,000 Gulden neue östert. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Partial-Eisenbahnloose.

Kein Prämien-Anlehen besteht, welches so viele hohe Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen, dem Publikum bietet.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind nämlich: 21mal Wiener Währ. fl **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**, und was nicht zu übersehen ist, daß im schlimmsten Fall jedes Obligationsloos doch mindestens **140 fl.** im **24 Guldenfuß** od. **80 Thlr. Preuß. Crt.** erzielen muß.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours, nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger **5 fl.** wieder zurück. **Auch sind wir bereit den Betrag vorzulegen.**

Die entfallenden Gewinne werden den resp. Intressenten, welche ihre Loose direkt von unterzeichnetem Bankhaus bezogen, sofort vondemselben baarübermittelt.

Pläne gratis. — Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. — Aufträge sind direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Papieren-Geschäft
in **Frankfurt** a. M.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 25. November d. J. Abends bis zum folgenden Tage Morgens wurden aus dem Wohnhause Distr. I. Nr. 355 vom unverschlossenen Hausspeicher folgende zum Trocknen aufgehängte Gegenstände gestohlen: 1) Ein neuer Zitzoberrock von dunkler lilla Farbe, mit weißen Blumenbouquetten. Auf der rechten Seite befand sich eine Tasche von braun gestreiftem Baumwollenzeug. 2) Ein braun karrirtes Cattunkleid, noch nicht gewaschen. Dasselbe hatte einen s. g. Einsatzbund. 3) Ein großer rosafarbener Zitzüberzug mit kleinen weißen Tupfen und weißen Bändern versehen. 4) Ein Paar weiße Shirtings-Kopfüberzüge mit weißen leinenen Spitzen, an der einen Seite zum Schnüren eingerichtet und mit J. G. gezeichnet. 5) Ein schwarzer Zitzschurz mit weißen Tupfen und ein altes Handtuch, ohne Zeichen. 6) Ein weißes leinenes Mannshemd, roth gezeichnet mit den Buchstaben L. I. und ein weißes leinenes Frauenhemd mit J. G. gezeichnet. Es wird zur Spähe und Anzeige sachdienlicher Ermittlungen hiemit aufgefordert.

Würzburg, 1. Dezember 1858.

Der kgl. I. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz.

Bekanntmachung.

Concurs der Lammwirths Michael Sichling Eheleute von Versbach betr.

Nachdem gegen die Vorgenannten der Concurs rechtskräftig anerkannt ist, werden hiermit als Ediktstage und zwar:

I. **Mittwoch den 5. Januar 1859**
zur Liquidirung und Nachweisung aller etwaigen Ansprüche,

II. **Montag den 7. Februar**
zur Geltentmachung etwaiger Einreden,

III. **Mittwoch den 23. Februar**
zur Vorbringung etwaiger Repliken und

IV. **Montag den 7. März**
zur Abgabe etwaiger Dupliken

und zwar jedesmal im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 Vormittags 8 Uhr anberaumt, und werden hiezu sämmtliche Gläubiger der rc. Sichling Eheleute unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichthandeln am I. Ediktstage den Ausschluß von der Aktivmasse das Nichthandeln an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß der betreffenden Handlung zur Folge hat.

Am I. Ediktstage soll zugleich über die Veräußerung der Accordmasse Beschluß gefaßt werden, wozu sämmtliche Interessenten unter dem Rechtsnachtheile, daß die persönlich nicht Erscheinenden dem Beschlusse der Erschienenen als zustimmend erachtet werden, zu erscheinen haben.

Würzburg am 19. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Attensamer.

Ein kaufmännische Kenntnisse nicht erforderndes von jeder Dame ausübbares Geschäftchen in hiesiger Stadt, das nachweisbar jährlich 600 fl. abwirft, ist für nur 2000 Gulden zu erwerben. Schriftliche Anfragen unter dem Buchstaben Z. besorgt die Exped.

Verpachtung

einer **Bierbrauerei** mit realer **Gastwirthschaft und 80 Morgen der besten Felder** (15 à 20ten Bonitätsklasse) in der fruchtbaren Gegend von Gerolzhofen. Dieses Anwesen kann auch unter sehr günstigen Bedingungen käuflich übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt das Bureau von

F. J. Manz.

Ein starker **Junge** vom Lande, der die Glaserprofession erlernen will, wird gesucht. Näher. in der Exped.

Es ist 1½ Morgen junger **Klee** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein solides **Schenkmädchen** wird auf drei König in Dienst zu nehmen gesucht. Näh in der Exped.

Es gibt wieder gespaltenes **Buchen-Holz** zu 3 und 6 kr., neben dem Groß'schen Hof, Neubaustraße Nr. 60.

Eine große Auswahl ganz hochgelber **Kanarienhahnen** zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken sind zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 82, Neubaustraße der Neubaukirche gegenüber; auch sind noch mehrere Sorten Vögel zu haben.

Es werden **2000 fl.** auf erste Hypothek ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped.

In der **Julius Kellner's** Fränkischen Buchhandlung in **Würzburg** ist vorräthig zu haben:

G. **Boccius**, die Fluß-, Bach- und

Teich-Fischerei,

oder über das künstliche Ausbrüten und Auferziehen der wichtigsten, wohlschmeckendsten und beliebtesten Fische in Flüssen, Bächen und Teichen, und über die Ursachen der Abnahme dieser schwimmenden Bevölkerungen.

Gr. 12. Geheftet 36 kr.

Dieser Titel deutet den hochwichtigen Inhalt dieser kleinen Schrift genugsam an. Ein praktischer Weltbürger begreift, daß gute Lebens- und Nahrungsmittel oft gesuchter sind als Gold und Edelsteine. Hier aber ist nicht von Kartoffeln und Rumford'scher Suppe, sondern von Karpfen, Aalen, Lachsen, Hechten und Delicatessen anderer Art die Rede, deren Vermehrung bis in's Unendliche in des Menschen Hand gegeben ist, wie die tägliche Ausbrütung Tausender von Hühnereiern durch künstliche Wärme.

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem mir von hoher kgl. Regierung die Conzession als Roth-, Stück- und Glockengießer dahier gnädigst ertheilt wurde, so erlaube ich mir, alle in dies Geschäft einschlagenden Arbeiten, und zwar: Feuerlösch-Maschinen jeder Art, Pumpen, Hahnen nach den verschiedensten Sorten, Glocken, Schlauchgewinde, Ventile, Schlittenrollen, Leuchter, Mörser, Bügeleisen, Stock und Einsatz-Gewichte, Geschirrgarnituren, Thürdrücker 2c.

Dem sehr verehrten Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise bestens zu empfehlen, und bitte um geneigte Aufträge.

Würzburg, den 1. Dezember 1858.

Joh. Nicol. Metzner,
Roth-, Stück- und Glockengießer und Mechaniker.
1. D. Nr. 54 Semmelsstraße.

Regelmäßige Beförderung

von

Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg.

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.
Joh. Koch in Aub.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.
David Cahner in Brückenau.
Phil. Hannawacker in Gemünden.
F. A. Wagner in Klingenberg.
Franz Wm. Dilbey in Lohr.
Julius Hartmann in Marktbreit
Moritz Weinich in Schweinfurt.
Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Einladung

Kommenden Donnerstag den 9. Dezember l. Js. wird zum Besten der hiesigen Stadtarmen auf hiesiger Bühne aufgeführt: **„Das Testament des großen Kurfürsten"**, Schauspiel in 5 Aufzügen von Gustav zu Putlitz. Zu dieser Vorstellung erlauben wir uns, alle Wohlthäter und Freunde der Armen mit dem Bemerken einzuladen, daß die Eintrittskarten dazu am nämlichen Tage früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Sekretariate des Armenpflegschaftsrathes und später an der Theaterkasse um die gewöhnlichen Preise der Benefice-Vorstellungen zu haben sind.

Würzburg am 6. Dezember 1858.

Der Armenpflegschaftsrath.
I. Vorstand: Schwink.
B. E. Becker, Sekr.

Eine **Köchin**, die sich auch den übrigen häuslichen Arbeiten unterzieht und mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, wird auf kommendes Ziel gesucht. Näher. in der Exped.

In einer angenehmen fruchtbaren Gegend in Unterfranken ist ein **Oekonomiegut** mit 350 Morgen Acker und Wiesen mit und ohne Inventar auf mehrere Jahre zu verpachten. Lusttragende wollen sich unter Ziffer **A. S.** franko an die Exped. wenden.

---

2 möblirte Zimmer sind an solide Herrn oder auch an Gewerb- und Lateinschüler mit oder ohne Kost zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Main, monatlich 3 fl, ist stündlich zu vermiethen. Saalgasse Nr. 257.

Im 5. Dist. Nr. 174 neben der Apotheke sind schön möblirte Zimmer an ledige Herrn stündlich zu vermiethen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 30. vor. auf den 1. l. d. M. wurden von einem auf dem Markte gestandenen Gochsheimer Wagen ein schon länger gebrauchtes Wagentuch im Werthe zu 1 fl. 30 kr. und ein schon getragener Mantel von Barchent mit rothen Streifen, auch 1 fl. 30 kr. werth, entwendet; worauf man zur möglichen Ermittlung des Entwendeten und des Thäters aufmerksam macht.

Würzburg, den 2. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. l.
II. Bürgermeister: Schwink.
Eibel.

Im 1. Dist. Nr. 155 ist ein Logis mit 2 Zimmern zu vermiethen.

Ein unmöblirtes Zimmer wird sogleich gesucht. Näh. in der Exped.

Es ist ein möblirtes Zimmer sogleich oder bis 1. Januar zu vermiethen bei And. Tröster, Schirmfabrikant auf dem Fischmarkt. Auch wird daselbst ein steinerner **Brunnentrog** zu kaufen gesucht.

Eine geschickte **Köchin**, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird auf kommendes Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt in reichhaltigster und ganz neuer Auswahl:

Kleiderstoffe in Seide, Halbseide, wollene und halbwollene, namentlich aber vorzügliche schwarze Lyoner Seidenstoffe.

Mäntel, Shâles und Mantillen.

Ballkleider in neuester und größter Auswahl, ebenso Berthen, Canezous und Ball-Ueberwürfe.

Stickereien, als: Chemisetten, Kragen, Aermel, Streifen, Einsätze, Linon- und Batisttaschentücher, Unterröcke u. s. w.

Negligés, als: das Neueste in Damenhemden, Beinkleider, Negligéjacken, sowie das Schönste in Negligéhäubchen, in weiß, sowie mit bunten Bändern.

Bielefelder Leinen, ferner Schlesische, 2c. Servietten, Tisch- und Handtücher, Dessert- und Café-Servietten, Hemdeneinsätze.

Taschentücher, weiße und farbige leinene, sehr schöne Batisttücher in eleganten Cartons, sowie Foulards.

Bettdecken, wollene, sowie in Wallis und Piqués.

Weiß-Waaren alle Gattungen in glatt und façonirt.

Vorhangstoffe, vom Stück und abgepaßt.

Kinder-Garderobe: das Neueste in Mäntelchen, Kleidchen, Schürzchen, Laufzeugen.

Ferner in

Schleiern, seidenen Schürzen, Fichus &c. &c.,

und ladet unter Zusicherung der billigsten Preise ergebenst ein

F. J. Schmitt.

Anzeige.

Indem ich allen meinen verehrten Gästen, welche mich in meinem alten Lokale „zur Burg" mit ihrem Besuche beehrten, herzlich danke, zeige ich zugleich an, daß ich Mittwoch den 8. Dezember die Wirthschaft in meinem neuen Hause im Innern Graben eröffne, wo für gutes Hobfelder Bier wie Wein und Most die größte Sorge getragen ist; auch kann zu jeder Stunde à la charte gespeist werden.

Michael Kipp.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in Jagd- und Reise-Requisiten

sowie

Leder-Galanterie-Waaren

ist mit den neuesten Erzeugnissen auf das reichhaltigste assortirt und empfehle solche zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

J. Egstein.

Domstraße.

In der Semmelsgasse Nr. 72 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn bis 1. Januar zu vermiethen.

Ein reinliches braves **Mädchen** wird jeden Morgen auf einige Stunden als Zugeherin gesucht. Das Nähere ist Domstraße bei Hrn. Sattlermeister Egstein 3 Stiegen hoch zu erfahren.

Ein gebildetes Frauenzimmer von gesetztem Alter wünscht bei einem Geistlichen oder bei sonst alten Leuten ein Unterkommen als Haushälterin. Näh. in der Erped.

Eine **Köchin,** die sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird aufs Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Erped.

Gestern ging ein kleines goldenes **Kreuz** an einem schwarzen Bändchen verloren. Man bittet dasselbe gegen Belohnung in der Erped. abzugeben

---

Diejenige Person von hier, welcher ich vor längerer Zeit „Alexander Dumas 1001 Gespenst" zum Lesen gab ohne mir es bis jetzt zurück zu erstatten, wird hiemit aufgefordert, binnen acht Tagen es an mich zu vermitteln, widrigenfalls ich deren Namen der Oeffentlichkeit übergebe.

Bischofsheim v/Rh., 7. Dez. 1858.

Dr. **Vogel.**

Es wird ein Studiosus gesucht, welcher eine deutliche Handschrift und einige Stunden des Tages frei hat einen Katalog anzufertigen zu einer kleinen Bibliothek. Schriftliche Offerten nimmt die Erped. ds. Bl. unter Chiffer A. H. 1103 entgegen.

Eine Bettstatt mit Strohsack, vier Sessel, ein neuer Komod, 3 feine Oelgemälde, 2 Spiegel, eine schöne Cylinderuhr, eine silberne Säbelkuppel und Säbel, vergoldete Epaulets, 1 Hut für einen Militärbeamten und Brockhaus-Universal-Lexikon sind billig zu verkaufen. Wo sagt die Erped.

Es wird ein braves Mädchen für einen Monatsdienst gesucht. Näheres in der Erped.

Eine schöne **Krippe** ohne Figuren, für eine kleine Kirche geeichnet ist zu verkaufen. Näh. in der Erped.

Zu
Weihnachts-Geschenken
empfehle ich meine feine **Wachswaaren** und **Lebkuchen**, sowie **Marzipan** und **Stearinlichter** bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

J. F. Schwarz, jun.,
Eichhornstraße.

Weihnachtsausstellung.
Von heute an ist meine Ausstellung eröffnet, mit den schönsten Figuren in Tragant und glacirte, als auch vielen anderen Gegenständen in dieser Art, sowie Mandel-, Schaum-, Quitten- und Chocoladeconfekt, Marzipan, gefüllte, Basler, braune und weiße Lebkuchen, und empfiehlt zur geneigten Ansicht und Abnahme ergebenst

Carl Heidenfelders Wittwe.

J. B. Lesch, Sattlermeister
(Domstrasse)
empfiehlt sein Lager von
Reise-, Jagd- und Reit-Requisiten
sowie auch eine große Auswahl von
Schaukel- und Rollpferden
zu den billigsten Preisen.

Mein reich assortirtes Lager
in **Stoffen** und fertigen **Herren-Anzügen** sowie **Kinder-Anzügen** in jeder Größe und Façon, elegant und dauerhaft gearbeitet, empfehle ich für bevorstehenede Weihnachtszeit zur gefälligen Ansicht und Abnahme unter Zusicherung der möglichst billigen Preise.

J. B. Schmidt,
Eichhorngasse, im Hause des Hrn. Kaufmann Bolzano.

Bekanntmachung.
Im hiesigen Bürgerspitale ist eine männliche Pfründe erledigt, auf welche hiesige arme Bürger und Bürgerssöhne nach den Stiftungsbestimmungen Anspruch haben.

Zur Wiederbesetzung derselben wird hiemit Tagfahrt auf

Montag den 10. Januar 1859 Vormittags 9 Uhr

im magistratischen Sitzungssaale anberaumt, wobei alle Jene, welche sich um diese Pfründe bewerben wollen, persönlich zu erscheinen, oder falls sie hieran durch Krankheit verhindert sein sollten, sich darüber durch ärztliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Die Gesuche um gedachte Pfründe müssen längstens bis zum 24 Dezember l. Js. im Lokale des Armenpflegschaftsraths unter Beifügung der erforderlichen Belege zu Protocoll angebracht sein; später einlaufende Gesuche bleiben unberücksichtigt.

Würzburg den 30. November 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Eibel.

Ein **Laden** mit heizbarem Ladenzimmer und ein **Obstkeller** sind zu vermiethen. Näheres bei Fabrikant G. M. Neumann.

Eine goldene **Broche** ist verloren gegangen. Der Finder ist gebeten, solche in der Exped. gegen 1 fl. Belohnung abzugeben.

Sängerkranz.
Heute Abend **Probe.**
Samstag den 11. Dezember
Musikalische Abendunterhaltung
für Herren.

Höhn'sche Brauerei.
Morgen Mittwoch, 8. Dezember.
Harmoniemusik.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.
Morgen Mittwoch den 8. Dezemb.
Harmoniemusik
von den Musikern des k. 9. Infant.-Regimentes.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.
Morgen Mittwoch gutbesetzte
Harmoniemusik.

Platz'scher Garten.
Morgen Mittwoch, 8. Dezember
Harmoniemusik.

Englischer Garten.
Morgen Mittwoch den 8. Dezember
Harmoniemusik.

Schneider'sche Brauerei.
Morgen den 8. Dez.
Harmonie-Musik.

Zur Besorgung eines kleinen Haushaltes und zugleich zur Theilnahme an der Fortbildung erwachsenener Mädchen, wird eine gebildete Person gesetzten Alters und protestantischer Religion, gesucht. Frankirte Anträge unter **A. R.** besorgt die Exped.

Auf nächstes Ziel wird eine Kellnerin gesucht. Näh. in der Exped.

Eine gute hohe **C Trompete** ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Exp.

Fremden-Anzeige
vom 6. Dezember.

(Adler.) Kflt.: Dessauer a. Cöln Rau u. Edesheimer a. Frkft. Schirmer a. Caburg. Anfholz und Werglein a. Frkft. Fink a. Stuttgart.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Saatweber a. Barmen, Adler a. Ursprlngen. Halbig a. Salzburg. Müller, Oek. a. Mainz.

(Kronprinz.) Graf Castel a. Rüdenhausen mit Bed. Fr. Kücken, Hofkapellmeister aus Stuttgart. Gauer, Gastw. a. Haßfurt. Zitzel, Apotheker von da. Schmitt, Kaufm. a. Frkft.

(Schwan.) Kflt.: Metzler a. Stuttgart. Krämer a. Wien. Schatter a. Leipzig. Stephan, Amtmann a. Weilburg. Bender, Fabrikant a. Mannheim. Prückner, Gutsbesitzer a. Prag.

(Württemb. Hof.) Frau Deußer m. Fam. a. Kitzingen. Frankel, Kaufm. a. Frkft.

Struwelpeter's jüngste Verwandtschaft.

Neu ist für diese Weihnachten erschienen und zu **Würzburg** in der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung vorräthig:

Im Himmel und auf der Erde.

Herzliches und Schmerzliches aus der Kinderwelt.
Neues Bilderbuch von **Heinrich Hoffmann**, Verfaßer des bereits in 25 Auflagen erschienenen Struwelpeter. Preis 1 fl. 18 kr.
Eine besondere Empfehlung bedarf dieses neue Kinderbuch, welches gewiß sehr viele Kinderherzen glücklich machen wird, nicht, es empfiehlt sich selber.

In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben: in Würzburg in der **Stahel**'schen **Buch- und Kunsthandlung:**

Jung gewohnt, alt gethan.

Eine Erzählung für die reifere Jugend und für das Volk von **A. Krieg**, Rektor der St. Benedicti Bürgerschule zu Quedlinburg.
8. carton. Preis 15 Ngr.
Ein anziehendes Bild aus dem Bürgerleben. Als eine Geist und Herz erfrischende Lectüre ganz besonders zu empfehlen.

Zu erhalten durch **Julius Kellner's** fränkische Buchhandlung in Würzburg:

Der Seelen-Telegraph

oder die Kraft, seinen Willen anderen Personen, sowohl in der Nähe, als auch in der größten Ferne ohne sichtbare Hülfsmittel zu übertragen. Eine Anweisung, beliebig in Verkehr mit Personen zu treten und Jedermann für seine Wünsche, Neigungen und Meinungen zu bestimmen. Von **Jones Barton Stay**.
Preis broch. 27 kr.

Mein reich assortirtes
Lager in Stoffen u fertigen Herren-Anzügen,
elegant und dauerhaft gearbeitet, empfehle ich für bevorstehende Weihnachtszeit zur gefälligen Ansicht und Abnahme unter Zusicherung der möglichst billigen Preise.

Wilh. Vervier,
Eichhornstraße vis-à-vis der Gewerbehalle.

Italienische Muscheln-Bracelets &c.
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt
von **L. Suhler**, Plattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) 4 fl. **48 kr.**; auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.**; auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.**; Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat.
Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Bekanntmachung.

Die Fischerzunft in Marktheidenfeld hat die diesherrschaftliche Fischwaide im Maine dahier durch mehrjährige Erpachtung überkommen, was man im Interesse der Pächter zur Fernehaltung von Eingriffen Unberechtigter hiermit veröffentlicht.

Triefenstein, den 3. Dezember 1858.
Fürstlich Löwenstein'sches Rentamt.
Killinger.
Bohlig, Akt.

Liederkranz.

Mittwoch den 8. Dezember.
Musikalische Abendunterhaltung.
Anfang 8 Uhr.
Samstag den 11. d. Mts.
Plenarversammlung.
Anfang 8 Uhr.
Der Ausschuss.

Unter uns fidel!
Morgen Abend 7 Uhr bei Martin.

Ein grünbaumwollener **Regenschirm** blieb am Sonntag Nachmittag in der Marienkapelle stehen. Man ersucht höflichst denselben in der Exped. abzugeben.

Bei G. J. Schwalb, dessen Einkaufslokal sich im 2. Dist. Nr 345, Parterre in der Sandgasse, ohnweit der Lindner'schen Eisenhandlung befindet, werden Lumpensammler angenommen. Auch werden daselbst ununterbrochen Knochen, Lumpen, altes Papier 2c. angekauft.

Ein vierrädriges **Handwägelchen** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Warnung.
Um Irrungen vorzubeugen, macht der Unterzeichnete hiermit bekannt, daß er keine Kinder hat, und die bekannten nur dem Adam Körner, Schuhmachergesellen dahier, angehören.
Simon Körner,
Schuhmachermeister, obere Dominikanergasse Nr. 237.

Ein **Mädchen**, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf kommendes Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Ein braves Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird auf's Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Ein junger kräftiger Mann, der gute Zeugnisse besitzt, sucht auf das Ziel Dreikönig ein Unterkommen. N. in der Exped.

Steinerne **Viehbarren** und Dachziegeln sind billig zu haben, Semmelsstraße Nr. 81.
Nikolaus Hertel,
Maurer- u. Steinhauermeister.

Oelfässer in jeder Größe sind zu verkaufen bei
Jos. Leinecker.

Ein Pianino (aufrechtes Clavier) von 6½ Oktaven ist zu verkaufen. Näh. i. d. Ex.

Ein Haufen **Mist** im 2. Distr. Nr. 345 zu zu verkaufen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 292 Mittwoch den 8 Dezember 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförd g.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd g.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd g.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd g.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: den temporär quiescirten Studienlehrer Philipp Joseph Hiller in Würzburg wegen nachgewiesener fortdauernder physischer Funktionsunfähigkeit unter wohlgefälliger Anerkennung seiner treu und eifrig geleisteten Dienste in den Ruhestand für immer treten zu lassen.

Der bisherige Examinator am Mühlthore wurde an das Zellerthor versetzt und der Polizeisoldat Seubert zum Examinator am Mühlthore ernannt.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 30. Nov. Die Aufstellung eines Sachverständigen bei Abschätzung von Mühlwerken in der Person des königl. Brunnenmeisters Burger wurde genehmigt und soll Burger als solcher verpflichtet werden. — Statt des auf Ansuchen von der Stelle eines Distrikts-Vorstehers entbundenen Posamentiers Roman Rhein soll Schneidermeister Hülzburger aufgestellt werden — Drei Gesuche um Verleihung einer Buchbinderkonzession wurden abgewiesen. — Das Gesuch des Andreas Herold von Dipbach um die Bewilligung zur Ausübung des Pachtes des Martin Lehrmann'schen realen Garküchenrechtes wurde genehmigt. — Die Bitte der Hausbesitzer in der unteren Wöllergasse auf Umwandlung des in dieser Straße befindlichen Pumpbrunnens in einen laufenden Brunnen wurde z. Z. abgewiesen. — Wegen Verpachtung einer persönlichen Buchbinderkonzession wurden die Contravenienten je in eine Strafe von 5 fl. nebst Kostentragung verurtheilt — Das Gesuch des Gypsfigurenfabrikanten Jos. Konrad dahier um die Erlaubniß, seine selbstfabrizirten Gypsfiguren in den unterfränkischen Gemeinden durch Herumtragen verfeilschaften zu dürfen, soll der königl. Regierung begutachtend in Vorlage gebracht werden. — Ein Gesuch um Bewilligung zur Verpachtung einer realen Wein-, Bier- und Speisehaus-Concession wurde abgewiesen, da von Seite des angegebenen Pächters keine Nachweise über persönliche Befähigung beigebracht wurden. — Die Bitte des Examinators Lindacher um Pensionirung wurde vom 1. Januar 1859 an genehmigt und soll wegen Wiederbesetzung dieser Stelle vorerst bei den übrigen Examinatoren angefragt werden, ob keiner an diese Stelle treten wolle.

Ein Postpackergehülfe, den man schon seit einigen Tagen suchte, wurde heute verhaftet. Es soll eine Anklage wegen Unterschlagung gegen ihn vorliegen.

Der „Fränkische Waid“ bringt in Nr. 142 einen suchkundigen beherzigenswerthen Artikel über die langsame Güterbeförderung auf den deutschen Eisenbahnen. Nach demselben liefert der Einsender zuweilen Güter, früher von Gotha ab auf der Thüringer Bahn, jetzt auf der Werrabahn über Leipzig, Dresden, Breslau nach einer österreichischen, unmittelbar an der Eisenbahn gelegenen Stadt. Die Entfernung beträgt beiläufig 100 Meilen, und die zu befördernden Güter brauchen an den Eisenbahnen durchschnittlich 21 Tage Zeit. Die Zollabfertigung an der österreichischen Grenze nimmt nur einen, höchstens zwei Tage in Anspruch. Die Eisenbahnen, deren Züge angeblich die Luft „durchsausen“ und durch die alle Entfernungen „aufhören“, befördern die ihnen anvertrauten Güter also täglich etwa fünf Meilen weit. Nun, langsamer — fährt der Einsender fort — führen auch die Frachtfuhrleute nicht, und es seien ihm alte Botenweiber bekannt, die mit einem schweren Korbe auf dem Rücken Tagesmärsche nach Punkten von 2—3 Meilen Entfernung und zurück — im Ganzen also auch wenigstens fünf Meilen — machen und dabei noch allerlei Aufträge besorgen. Vor nur erst wenigen Wochen durchlief eine Nachricht die Zeitungen, daß ein Handwerksbursche, der sein Felleisen in Hamburg auf die Eisenbahn gegeben, selbst aber zu Fuß gewandert war, eher seine Heimath in Mitteldeutschland erreicht hatte, als das mit Dampfkraft beförderte Felleisen.

Aschaffenburg, 6. Dez. Die in dem nahen Wertheim lebende Schriftstellerin Amara George (Gattin des

Archivars Kauffmann) ist vor einigen Tagen zur katholischen Kirche übergetreten.

Ansbach, 6. Dezbr. Bei der heute stattgehabten Wahl der Wahlmänner zur Landtagswahl wurden größtentheils dieselben Wahlmänner, wie 1855, wieder gewählt; darunter auch die bisherigen Mitglieder der aufgelösten Kammer: Bürgermeister Mandel und Konsistorialrath Meyer, gewesener Sekretär der Kammer der Abgeordneten.

Am 6 d. wurde auf der Eisenbahn von Lichtenfels nach Coburg die erste Probefahrt gemacht. Der Tag, an welchem die Bahn eröffnet wird, dürfte deshalb nicht mehr ferne sein.

Hof, 6. Dez. Die heutige Wahl der 19 Wahlmänner für hiesige Stadt fiel fast ausnahmslos im liberalen Sinne aus.

Aus Nürnberg wird geschrieben: Ein vollständigerer Wahlsieg ward nicht leicht irgendwo erzielt. Die Wahlmännerwahl fiel beinahe vollständig im Sinne des Programms aus, welches das Comité im Sächsischen Hofe aufstellte. Von den 100 Wahlmännern, welche hier gewählt wurden, standen 92 auf den von demselben ausgegebenen weißen Wahlzetteln, 8 auf den gelben.

Augsburg, 7. Dez. Trotz der vielen warnenden Beispiele, welche die Justizpflege statuirt, ist am jüngstvergangenen Sonntage in hiesiger Gegend doch wieder ein schauderhaftes Verbrechen begangen worden. In dem benachbarten, im k. Landgerichte Wertingen gelegenen Orte Biberbach wurde während der Kirchenzeit in einem Hause eingebrochen und die schwangere Hausfrau von den Räubern durch Messerstiche ums Leben gebracht, ein neunjähriges Kind gefährlich verwundet. Von den Unmenschen, die mit der gemachten Beute von circa 700 fl entflohen, hat man bis jetzt noch keine nähere Spur entdeckt.

In Augsburg sind als Wahlmänner mit wenigen Ausnahmen nur Gewerbsleute gewählt worden.

München, 6. Dezbr. Die heutigen Urwahlen gingen in unserer Stadt allenthalben in schönster Ordnung vor sich Die bis jetzt bekannten Wahlmänner gehören verschiedenen Ständen an und sind durchgehends Männer von unabhängiger Stellung Unter den 254 Wahlmännern befinden sich 37 Staatsbeamte, und unter diesen Herr Staatsminister Graf v. Reigersberg, 38 Kaufleute, 112 Fabrikanten und Gewerbsleute, einschließlich mehrerer Bräuer und Wirthe, 3 katholische Geistliche die beiden Bürgermeister und einige andere Magistratsbeamte unserer Stadt, dann mehrere Professoren, Künstler, Advokaten, Aerzte, Apotheker, Gutsbesitzer und Privatiers.

So eben vernehmen wir, daß folgende Kandidaten nach der bereits vor den Urwahlen zwischen dem Gewerbevereine und den Resten des konstitutionell-monarchischen Vereins getroffenen Uebereinkunft die meiste Aussicht haben sollen: 1) Bürgermeister v. Steinsdorf, 2) Stiftsprobst Dr. Döllinger, 3) Bierbräuer Gabriel Sedlmayr (bisheriger Abgeordneter), 4) Professor Dr. Pözl.

Bei der jüngst erfolgten Hinrichtung des Schneidergesellen Lang in München hatten sich sogar Leute in Droschken eingefunden, die sich unmittelbar hinter dem das Schaffott umschließenden Militär aufstellten, und darunter eine Frau mit einer großen Brille auf der Nase, damit ihrer zarten Neugierde ja nichts entgehe.

Zweibrücken, 6. Dez. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts ist Professor Ernst Moritz Arndt aus Bonn nicht erschienen. Die Sache wurde daher ohne Geschworene in contumaciam verhandelt und Arndt durch das Assisengericht zu zwei Monaten Gefängniß, 50 fl. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt, wegen Verleumdung des todten Feldmarschalls Wrede im Amte, sowie wegen Schmähung des bayerischen Heeres und seiner Offiziere, auf den Grund des Art. 28 des Preßgesetzes, lautend: „Wer in einer Schrift eine Person einer bestimmten, durch die Strafgesetze als Verbrechen oder Vergehen erklärten That bezichtigt, soll als Verleumder bestraft werden, wenn er die Wahrheit seiner Behauptung nicht zu beweisen vermag." Der Art. 30 setzt als Strafe fest: Gefängniß bis zu 3 Jahren und Geldbuße bis 500 fl.

Speyer, 6. Dez. Bei der heutigen Urwahl siegte die conservative Candidatenliste in allen Wahlbezirken mit großer Majorität.

Mainz, 6. Dez. Trotzdem, daß gestern das Wetter nicht sehr einladend war, betheiligte sich dennoch an der für die Aktionäre der Ludwigs- und Rhein-Main-Bahn bestimmten Fahrt nach Aschaffenburg eine sehr große Anzahl von Mainzer und Mainzerinnen, denen sich in Darmstadt noch viele Theilhaber von dort anschlossen. Bei der nicht enden wollenden Waggonreihe und der großen Last, welche dieselbe zu tragen hatte, ist es natürlich, daß besonders auf der neu eröffneten Strecke zwischen Darmstadt und Aschaffenburg nur langsam gefahren wurde, namentlich auf einer längeren Strecke zwischen Darmstadt und Dieburg, wo sich, wie man uns sagte, die Schienen etwas gesenkt hatten. Die Fahrt ging übrigens — Dank der sehr wohlangebrachten Vorsicht der Bahnverwaltung — ganz glücklich von Statten. An der Brücke bei Stockstadt hielt der Zug, um den Aktionären Gelegenheit zu geben, diesen Prachtbau, der seinem Erbauer, Hrn. Lotharn von hier, zur größten Ehre gereicht, zu besichtigen und zu bewundern. Auch die Rückfahrt ging ohne die geringste Störung vor sich. So wäre also auch die vielversprechende directe Schienenverbindung dieser zwei einst churmainzischen Residenzen hergestellt. Ihrem nun beginnenden Verkehre Glück auf!

Aus Kurhessen, 2. Dez. Wie man jetzt hört, hat die Gemahlin des Sohnes unseres Kurfürsten, die Tochter des ehemaligen Schauspielers Birnbaum, nur gegen eine Abfindungssumme von 80,000 Thlr. in die, nunmehr vollzogene, Scheidung gewilligt. Dafür hat sie aber auch auf ihren bisherigen Titel einer Fürstin von Hanau, resp. Gräfin von Schaumburg, verzichten müssen.

Ausland.

Rußland. Dem „Nord" wird nach Nachrichten aus Warschau mitgetheilt, daß Kaiser Alexander lebhaft mit Reformen im Gemeindewesen sowohl für Rußland wie für Polen beschäftigt sei; es handle sich darum, dem Gemeindewesen eine so breite wie volksthümliche Basis zu verleihen, und es sollen zu dem Zwecke auch in Polen die Gemeinderäthe sowohl wie die Bürgermeister aus freier Wahl der Gemeindemitglieder hervorgehen.

Wien, 1. Dezbr. Bei der heute hier stattgehabten 22 Verloosung der Windischgrätz'schen Anleihe sind nachstehende Nummern mit den beigesetzten Hauptpreisen gezogen worden: Nr. 42892 fl. 20,000, Nr. 19518 fl. 2000, Nr. 25618 und 65208 je fl. 1000, Nr 8838 und 57558 je fl. 5000.

Marktbericht.

Gunzenhausen, 2. Dez. Waizen 13 fl. 49 kr., Korn 10 fl. 5 kr. (gef. 9 kr.), Gerste 9 fl. — kr. (gef. 8 kr.), Haber 6 fl. 46 kr.

Regensburg, 4. Dez. Waizen 12 fl 14 kr., Korn 9 fl. 26 kr., Gerste 9 fl. 10 kr., Haber 7 fl. 8 kr.

Coursbericht vom 7. Dezember.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) Oesterreich. 5% Met. Obl. 81⅛. 5% in Silber bei Rothsch. 90½. 5% Nat.

Anl. v. 1854 81¾. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 93⅜. **Spanien.** 1½% neue Différés 29⅞. 3% innere Schuld 41⅛. **Schweden.** 4½% Obl. ——. **Bayern.** 3½% Obl. 96⅜. 4% 98⅜. 4% Grundr. 98⅜. 4½% 101⅜. 5% 4 Emiss. — —. **Württemberg.** 3½% Obl. 94⅞. 4½% Obl. 103⅞. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1106 —. dto. Credit-Act. 95% Einz. 230½. Leipziger Cred.-Bank ——. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 236—. Bank für Süddeutschl. 227—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 84—. Internat.-Bk. in Luxemb. 447. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. ——. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 465. dto. der Gesellsch. Pereire 540. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 297—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher 155 —. 4½% Neustadt-Weissenb. 97¼. 4½% bayer. Ostb. — —. Taunus-Bahn-Act. 348. Frankf. Hanau ——. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 131½ dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 109¼. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 115½. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 116¾. Bad. 50-fl.-Loose 86—. dto. 35 fl. 54⅝. Darmst. 50-fl.-Loose 122½. dto. 25 fl. 34¼. Kurh. Thlr. 40 L. 43¾. Nass. 25-fl.-L. 34½ Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. 47—. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 ——. Vereinsloose —. ⅛ Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Geld-Cours vom 7. Dezember.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 39½ kr., Randducaten 5 fl. 30— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenw. 1 fl. 45— kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung werden bei der Oekonomie Commission des unterfertigten Regiments

Mittwoch den 22. Dezember 1858 Vorm. 10 Uhr

nachstehende Montur- und sonstige Materialien, sowie gefertigte Monturstücke für die Garnisonen Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Germersheim, Landau, Würzburg und Zweibrücken im Wege der **allgemeinen schriftlichen Submission** an den Wenigstnehmenden zur Lieferung vergeben werden, nämlich: 25 Ellen hellgraues Tuch, 2348 Ellen graues Mantel-, 11831 Ellen kornblaues, 400 Ellen dunkelblaues, 1625 Ellen ordinär stahlgrünes, 88 Ellen hellgelbes, 53 Ellen stahlgrünes, 128 Ellen rosarothes, 248 Ellen scharlachrothes, 55 Ellen pfirsichrothes, 34 Ellen feinschwarzes und 41 Ellen graues Mantelfuttertuch, 3 Ellen Futterboy, 8329 Ellen Rockfutter-, 691 Ellen Steifleinwand, 574 Ellen blau und weiß gestreiften Gradl, 3000 Ellen vier Viertel breiten Gradl, 141 Ellen ⅞tel Ellen breiten Gradl, 469 Ellen Kanefas, 319 Stück große, 2 Stück kleine Reithosen-Kalbfelle, 572 Paar Halbstiefel, 2508 Paar Bundschuhe, 190 Paar Vorschuhe, 5118 Paar Sohlen mit, 2166 Paar Sohlen ohne Fleck, 38 Paar lederne, 99 Paar gewirkte Fingerhandschuhe, 7 Feldwebels, 38 wollene Portepée's, 40 schwarze Kalb-, 60 braune Schaf-, 12 Rehfelle, 750 Pfund Blank-, 45 Pfund Lohgar-, 3 Pfund Rinds- und 20 Pfund Sohlenleder.

Gleichlautende Exemplare des Bedingnißheftes liegen vom 25. November dl. Jrs an in den Rechnungs-Kanzleien des unterfertigten Regiments in Würzburg, des k. 2. Inf.-Reg. „Kronprinz" in München, des k. 3. Inf.-Reg. „Prinz Karl" in Augsburg, des k. 14. Inf.-Reg „Zandt" in Nürnberg, des Stadt- und Festungs-Commandantschaft Landau zu Jedermanns Einsicht offen vor, wo auch die Submissions-Formulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen vorschriftsmäßig überschrieben und versiegelt, längstens bis

Mittwoch den 15. Dezember 1858 Abends 6 Uhr

bei dem unterfertigten Regiments-Commando frankirt eingelaufen sein, und wird ausdrücklich noch auf die Bestimmungen §§ 11 und 12 der allgemeinen Submissionsbedingungen aufmerksam gemacht.

Die der Oekonomie-Commission nicht schon hinlänglich bekannten Submittenten, sowie die Mitglieder von submittirenden Gesellschaften oder deren aufgestellte Geschäftsführer haben an dem oben bestimmten Veraccordirungs-Termine sich persönlich oder durch gerichtlich bevollmächtigte Stellvertreter einzufinden, nach Vorschrift der §§ 12 und 14 der allgemeinen Submissions-Bedingungen ihre Uebernahmsfähigkeit, Betriebsvermögen ꝛc ꝛc. auf Verlangen sogleich bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung ihrer Submissionen genügend nachzuweisen, und sofort den bedingten oder unbedingten Zuschlag zu gewärtigen.

Würzburg, den 24. November 1858.

Das Commando des k. 9. Inf.-Reg. (Wrede).
Schadelook, Oberst

Praktisches Rasirpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende à Schachtel 12 kr. empfiehlt

Carl Bolzano.

9. 12. VIII.
Generalversammlung.

Ein braver Junge vom Lande wünscht in hiesiger Stadt die Schlosserprofession zu erlernen. Näh. 5. Dist. Nr. 42.

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern nebst übrigen Erfordernissen wird sogleich oder auf Lichtmeß zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Die Fischerzunft in Marktheidenfeld hat die diesherrschaftliche Fischwaide im Maine dahier durch mehrjährige Erpachtung überkommen, was man im Interesse der Pächter zur Fernehaltung von Eingriffen Unberechtigter hiermit veröffentlicht.

Triefenstein, den 3. Dezember 1858.

Fürstlich Löwenstein'sches Rentamt.
Killinger.

Bohlig, Akt.

Eine geschickte **Köchin,** die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird auf kommendes Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

1700 fl. werden auf erste Hypotheke gegen doppelte Versicherung im 4. Dist. Nr. 325 in der ersten Etage sogleich ausgeliehen.

Unsere Weihnachts-Ausstellung

zu festen Preisen eröffnen wir Donnerstag den 9. Dezember.

Brenner & Gerstle am Markt.

Erdglobus

in hübscher Auswahl und zum Preis von fl. 4. 48 kr., fl. 5. 24 kr., fl. 9. 30 kr., fl. 12., fl. 13. 30 kr., fl. 18. 30 kr. empfiehlt als nützliche **Weihnachtsgeschenke** für die Jugend

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

Mein

Commissions-Lager

von einem der ersten **Lebkuchenfabrikanten in Nürnberg** bringe ich hiemit zur ergebensten Anzeige.

Halte deßhalb **alle Sorten weiße und braune Lebkuchen** sowohl, als auch **feinste Schachtelkuchen, Marzipan** ꝛc. bestens empfohlen.

Johann Schmitt, Wachsbleicher,
vormals Georg Vögel

Versteigerung.

Mittwoch den 15. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

werden bei unterfertigter Verwaltung Partien von Pausch-, Schmelz-, Guß-Eisen, Federzeug, Messing, dann alten wollenen Decken und mehrere zum Dienste unbrauchbare Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Marienberg, den 7. Dezember 1858.

Die königliche Zeughaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

Concurs der Lammwirths Michael Sichling Eheleute von Versbach betr.

Nachdem gegen die Vorgenannten der Concurs rechtskräftig anerkannt ist, werden hiermit als Ediktstage und zwar:

I. **Mittwoch den 5. Januar 1859**
zur Liquidirung und Nachweisung aller etwaigen Ansprüche,

II. **Montag den 7. Februar**
zur Geltentmachung etwaiger Einreden,

III. **Mittwoch den 23. Februar**
zur Vorbringung etwaiger Repliken und

IV. **Montag den 7. März**
zur Abgabe etwaiger Dupliken

und zwar jedesmal im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 12 Vormittags 8 Uhr anberaumt, und werden hiezu sämmtliche Gläubiger der ꝛc. Sichling Eheleute unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichthandeln am I. Ediktstage den Ausschluß von der Aktivmasse das Nichthandeln an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß der betreffenden Handlung zur Folge hat.

Am I. Ediktstagd soll zugleich über die Veräußerung der Accordmasse Beschluß gefaßt werden, wozu sämmtliche Interessenten unter dem Rechtsnachtheile, daß die persönlich nicht Erscheinenden dem Beschlusse der Erschienenen als zustimmend erachtet werden, zu erscheinen haben.

Würzburg am 19. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Attensamer.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 9. Dezbr. 1858. Abonnement suspendu. Zum Besten der hiesigen Stadtarmen. (Zum ersten Male wiederholt) **Das Testament des großen Kurfürsten.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Gustav zu Putlitz.

L. Vylder's
photographisches

Kosmorama.

Wittelsbacher Hof, täglich bis 10 Uhr Abends.
Stereoscopen aus Paris u. London.
Heute Mittwoch werden neue Ansichten ausgestellt.
Dritte Serie:
Jerusalem, Sichem, Egypten, die grosse Pyramide etc., Konstantinopel, Athen, Gibraltar, aus der Schweiz und den Pyrenäen, Familienscenen etc.
Erster Platz 12 kr. Zweiter Platz 6 kr.

Eine goldene **Broche** ist verloren gegangen. Der Finder ist gebeten, solche in der Exped. gegen 1 fl. Belohnung abzugeben.

Fremden-Anzeige

vom 7. Dezember.

(Adler.) Kfite: Löwenha r a. Fürth. Kramer a. Magdeburg Rafferscheid a. Cöln. Kraus a. Lübeck. Brasch a. Mulsen. Schmitt a. Stuttgart Makert a. Insbruck. Spielmann a. Leipzig. Ullmann a. Frkft.

(Fränk. Hof.) Kfte.: Geislein. Forstamts-Aktuar a. Ellmann. Goldmaier u. Mühlich von da. Madam Küttenbaum a. Werneck. Renner. Revierförster a. Lohr. Gundlach, Posthalter von da.

(Kronprinz.) Herzog Reggs.-Assessor aus Breslau. Baron von Pöllnitz a. Frankenberg. Kfit. Jaußl a. Frkft.

(Schwan.) Kfit.: Fellner a. Hanau. Hörner a. Offenbach. Fornow a. Riga. Sellier a. Nürnberg. v. Löwenfels. Gutsbesitzer a. Trier. Frau Friedau, Privatiere-Gattin a. Prag.

(Wittlsb. Hof.) Kfit.: Hauck a. Landau. Schwab a. Giebelstadt. Pfart. Rentier aus Kloster-Thulda.

(Würtmb. Hof.) Se. Excel. Freiherr von Staff-Reitzenstein a. Tückelhausen. Frau Hornschuch und Frau Lapp a. Kitzingen. Bingo, a. Frkft.

Getraute:

In der protest. Kirche:

Johann Adam Reuter, Bauer aus Fuchsstadt, mit Anna Marg. Hillenbrand a Phalenheim.

(Hiezu Beilage.)

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Beilage zu Nr. 292 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Zu Weihnachtsgeschenken für Damen

empfehle ich die neuesten **Kleiderstoffe in Seide, Halbseide, Popeline, Satin de laine, Thibet, Lamas, Pure laine, Mixed,** wie alle Arten **Halbwollenstoffe,** ferner eine große Auswahl **viereckige & Long Châles** in **gewirkt & Tartan,** ächte **Crêpe de Chine Châles;** fertige **Mäntel, Ueberwürfe & Mantillen,** sowie die dazu gehörigen Stoffe, als: **Lamas, Zephyrs, Velours, Doubles, Seiden- & Besatzstoffe;**

Ball-Kleider,

in abgepaßt und den verschiedensten Stoffen am Stücke; **Stickereien,** als: **Garnituren, Chemisetten, Aermeln, Streifen- Einsätzen & Taschentüchern; Piqués-, Cordel-, Erinoline- & gestickte Unterröcke; feine Piqués, Flanelle,** wie alle Gattungen glatte und façonirte **weiße Waaren;** ferner die mannichfaltigste Auswahl in **seidenen Schürzen, Chatelaines, Fichus, Schleiern & Handschuhen** zu den billigsten Preisen.

Carl Bolzano.

Für Weihnachten

empfehle ich Unterzeichnete eine große Auswahl von Spielwaaren zu den billigsten Preisen.

M. Würths Wittwe,
Schreibmaterialien- und Kleinwaarenhändler im 5. Dist. Nr. 1.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfehle ich mich in Buchbinder-, Etuis- und Portefeuillewaaren zu den billigsten Preisen. Auch werden alle in dieses Fach einschlagende Artikel auf's Beste ausgearbeitet.

C. Schmitt.
Buchbinder, Etuis- u. Porteieuille-Arbeiter im Leichenhof am Dom.

Weißleinene Taschentücher

empfiehlt

F. Schirber, Eichhorngasse.

„CONCORDIA,"

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Beim herannahenden Jahresschluß wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme in die **Kinder-Versorgungs-Cassen** zum diesjährigen Normalbeitrage nur bis zum 31. Dezember d. J. statthaft ist; nach Ablauf dieses Termins kann der Zutritt nur gegen angemessene Erhöhung der Beiträge erfolgen. Bis zum Schlusse des Jahres 1857 waren im Ganzen **16,690** Kinder eingeschrieben.

Auch **Lebensversicherungen, Leibrenten, Pensionen,** sowie **Passagier-Versicherungen** gewährt die Concordia gegen feste und billige Prämien zu den liberalsten Bedingungen.

Ende 1857 waren versichert: **4337** Personen mit **6,830,000** Thaler Capital und **27,350** Thaler jährlichen Renten.

Anträge nimmt entgegen

die Agentur Würzburg
Philipp Auvera.
Firma: **Michael Auvera.**

Uhrketten von Silber und Talmi-Gold

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Zwei **Büttnergesellen** mit guten Zeugnissen versehen finden sofort dauernde Beschäftigung bei Büttnermeister

Michael Ludwig
in Dettelbach

Auf nächstes Ziel wird eine geschickte Köchin gesucht. Näh. in der Exped.

3000 fl., k. bayer. Staatspapiere zu 4%, werden zu verkaufen gesucht. Näher. in der Exped.

Ein Mädchen sucht als **Köchin** aushilfsweise einen Dienst. Näheres in der Exped.

Ein junger **Jagdhund,** vorzüglicher Race, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Es wird ein braves Mädchen zu Kindern aufs Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Achromatische Operngucker

in überraschend großer Auswahl, feinster Façon, welche bei einer starken Vergrößerung sehr hell und rein zeigen, **Brillen,** mit den bestgeschliffenen Crystallgläsern, **Lorgnetten** aller Art, ferner ärztliche und botanische **Loupen, Mikroskope** bis zu **450**maliger Vergrößerung, **Augenspiegel** für die Herren Aerzte, **Gehörmaschinen** neuester Construction, **Lese- & Panorama-Gläser, Jagdperspektive** bequemer Form, **Wasserwaagen, Thermometer & Flüssigkeitswaagen** ꝛc. empfehle ich, mit dem Bemerken ergebenst, daß sich viele meiner Artikel zu passenden **Weihnachtsgeschenke** eignen, weßhalb ich um zahlreichen Besuch bitte.

D. Ehrenstein, Optikus.
Eck des Kürschnerhofs, Hrn. Rappert gegenüber.

Wagenverkauf.

Eine guterhaltene viersitzige Chaise (Viktoria Wagen) mit Vorsteckdach, Ziehfenstern u. s. w. ist in Aschaffenburg zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein mittleres **Haus** mit angenehmer Aussicht im 3. Dist. zu vermiethen. Aufschluß wiederholt im 1. D. Nr. 424.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:
Hartenbach, Dr. **Die Kunst,**

ein gutes Gedächtniß

zu erhalten.

Auf **Wahrheit, Erfahrung** und **Vernunft** begründet. Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter. Preis **36 Kr.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichassortirtes Lager in allen Gattungen von **Herrn-Kleidern,** nebst **Binden & Cravatten** zu den billigsten Preisen.

Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber

Haus-Verkauf.

Ein an einer der lebhaftesten Straßen Würzburgs befindliches Haus, zweistöckig, massiv von Stein, Sommerseite, mit neu eingerichteten Parterre Wohnungen, gutem trockenen Weinkeller, einem Hofe und zweistöckigem Hinterhause, ebenfalls massiv von Stein, geräumigen Parterre-Lokalitäten rc., ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Concurs des k. Revierförsters Schüllermann zu Eltmann betreffend.

In Folge Requisition des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 22. v Mts. pr. 7. d. Mts. werden, da der k. Revierförster Schüllermann sich freiwillig dem Concursverfahren unterworfen hat, die gesetzl. Ediktalien in Folgendem bekannt gegen:

I. Ediktstag zur Anmeldung der Forderungen und gehöriger Begründung wird auf
Donnerstag den 13. Januar 1859,
dahier angesetzt;

II. Ediktstag zur Geltendmachung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag den 10. Februar 1859,
und endlich zur Schlußverhandlung

III. Ediktstag und zwar zur Abgabe der Repliken auf
Donnerstag den 10. März 1859,
zur Abgabe der Dupliken auf
Donnerstag den 7. April 1859,
dahier anberaumt, und zwar jedesmal im Rathhaussaale dahier, früh 9 Uhr anfangend.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des k. Revierförsters Schüllermann unter dem Bedeuten vorgeladen, daß das Nichterscheinen am I. Ediktstage, beziehungsweise die Unterlassung der Einreichung eines schriftlichen Liquidationsprozesses, bis spätestens zum Ablaufe des I. Ediktstages den Ausschluß von der Concursmasse, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen, resp. die Nichteinreichung schriftlicher Rezesse, den Ausschluß mit den an solchen zu pflegenden Verhandlungen, und in Beziehung auf Beschlußfassung der Annahme der Zustimmung zu den Beschlüssen der Majorität der Gläubiger zur Folge haben.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum I. Ediktstage beim k. Bezirksgerichte Schweinfurt und dahier Insinuationsmandatare zu bestellen, widrigenfalls solche von Amtswegen aufgestellt, resp. alle künftigen an sie zu erlassenden Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und auf diese Weise als rite insinuirt erachtet würden.

Am I. Ediktstage soll insbesondere ein Vergleich versucht werden, und werden die nicht erscheinenden oder nicht stimmenden Gläubiger als den Beschlüssen der Mehrheit der übrigen Gläubiger beistimmend erachtet werden.

Schlüßlich ergeht an alle diejenigen, welche allenfalls von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Händen, oder Zahlungen an denselben zu machen haben, die Aufforderung bei Vermeidung eigener Haftung und beziehungsweise nochmaliger Zahlung, lediglich an das k. Bezirksgericht Schweinfurt als das Concursgericht abzuliefern oder zu zahlen.

Eltmann, 22. November 1858.

Königliches Landgericht.
Böhm. Müller.

---

5. Dist Nr. 245 am Burkarderthor sind tapezierte und lakirte Logis von 2, 3 und 4 Zimmern zu vermiethen. Auch wird daselbst aufs Ziel eine **Köchin** gesucht.

Zwei schwarze **Damenmäntel** sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein kräftiges, 8jähriges **Pferd,** zum Reiten und Fahren gleich gut geeignet, ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ausschreiben.

Der Bauer Sebastian Hofmann von Kneßgau hat sich laut Protokoll vom 19. d. Mts. freiwillig unter die Curatel des Ortsnachbarn Sebastian Schenk von Kneßgau begeben.

Dies wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß von nun an alle von demselben einzugehenden lästigen Verträge, zu denen die Einwilligung des Sebastian Schenk von Kneßgau fehlt, ohne rechtliche Wirkung bleiben.

Eltmann, am 21. November 1858.

Königliches Landgericht.
Böhm.

Etliche **Schlafstellen** sind zu vermiethen. 4. Dist. Nr. 283, Elephantengasse.

Ein wenig gebrauchter **Fee-Muff** ist zu verkaufen 3. Distrikt Nro. 11, Kettengasse.

Von Prof. Edel's **Commentar zum Gerichtsverfassungsgesetz** haben wir noch ein Dutzend Exemplare, die wir für nur à 57 kr. hiemit ausbieten.

Halm'sche Buchhandlung.

Ein solides **Schenkmädchen** wird auf drei König in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 174 neben der Apotheke sind schön möblirte Zimmer an ledige Herrn stündlich zu vermiethen.

Ein **Laden** mit heizbarem Ladenzimmer und ein **Obstkeller** sind zu vermiethen. Näheres bei Fabrikant G. M. Neumann.

In der Semmelsgasse Nr. 72 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn bis 1. Januar zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Prämumerations-Preis beträgt dahier monatl. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 293 Donnerstag den 9. Dezember 1858

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentl. appellationsgerichtl. Sitzung vom 29. Nov. l. Jrs. wurde die Berufung des Joh. Endres, verheiratheten Maurers und Taglöhners von Theilheim, gegen das ihn wegen Vergehens des Diebstahls zu einer doppeltgeschärften Gefängnißstrafe von 30 Tagen verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts **Würzburg vom 1. Juli l. Js. verworfen.**

Heidingsfeld. Bei den Urwahlen zum Landtag wurden zu Wahlmännern gewählt: Die HH. Grimm, Bürgermstr., Gegenbauer, Revierförster, Stoll, Wirth, Endres und Betz, Magistratsräthe. (Würzb. Anz.)

Im Landgericht Karlstadt wurde gewählt: I. Urwahlbezirk Karlstadt: 1) Landrichter Weigand, 2) Stadtpfarrer Weitenthal, 3) Seilermstr. Kasp. Müller v. h., 4) Gastwirth Seb. Behr v. h., 5) Seilermstr. Mich. Mainhardt v. h.; II. Urwahlbezirk Retzbach: 1) Kilian Heßdörfer, Vorst. u. Oek. von Retzbach, 2) Kilian Rein, Gastw. v. d., 3) Mich. Fromm alt, Oek. v. d., 4) Jos. Keller, Gastw. v. d.; III Urwahlbezirk Zellingen: 1) Franz Heßdörfer, Oek. u. Gem.-Vorst. von Zellingen, 2) Franz Kraus, Oek v. d., 3) Jos. Günther, desgl v. d, 3) Kasp. Mehling, Kfm. v. d.; IV. Urwahlbezirk Eussenheim: 1) Gg. Mich. Mehler, Oek. u. Vorst. von Gambach, 2) Johann Gg. Krapf, desgl. von Eussenheim, 3) Joh. Erhardt, Gastw. v. d., 4) Nikol. Enrich, Schullehrer v. d.

Gemünden, 6. Dez. Bei der heute hier stattgehabten Urwahl kamen in einem Scrutinium als Wahlmänner zum Vorschein: k. Landrichter Treppner, Bürgermeister und Schiffereibesitzer Retschert, Apoth. Christin, u. Weinwirth Phil. Reiser.

Laudenbach, k. Ldg. Karlstadt, 6. Dez. Es dient zur Nachricht, daß bei der heutigen dahier stattgehabten Urwahl folgende Wahlmänner gewählt wurden: 1) Veit Neuland, Gastw. dahier mit 104, 2) Phil. Oehninger, Part. dahier mit 128, 3) Phil Bieber, Pfarrer in Himmelstadt 110 und 4) Franz Diel, Vorst. dahier mit 109 St. von 216 Wählern.

Lohr. Im I. Urwahlbezirke Stadt Lohr A wurden zu Wahlmännern gewählt: 1. Skrutinium: Herr Landrichter Nickels und Herr Magistratsrath Peter Wilh. Alter. In dem II. Urwahlbezirke Lohr B wurden gewählt: Hr. Bürgermeister Pfeiffer, Hr. Schmiedmeister Jakob Herr von hier, Hr. Lehrer Kleespies von Wombach, Hr. Lehrer Maier von Rodenbach und Hr. Klemens Hartmann von Rechtenbach. Im III. Urwahlbezirke (Frammersbach) wurden gewählt: Weigand, Vorsteher, Kleespies, Lehrer, Bischoff Joseph Kaufmann, Imhof Friedr. Wirth, Goßmann Ignaz aus Frammersbach. Im IV. Urwahlbezirke (Langenprozelten) wurden gewählt: Betz, Vorsteher, Kempf, Revierförster v. Langenprozelten, Jakobi, Revierförster von Ruppertshütten, Breitenbach, Vorsteher, Endres, Revierförster von Partenstein, Helfrich, Vorsteher von Neuendorf.

In **Königshofen** wurden gewählt: I. Wahlbezirk Königshofen. Landrichter Gustav von Herrlein, Bürgermeister M. Berlenz, Gerbermeister Val. Schneider, Bäckermeister Thomas Lurz, Oekonom Jos. Weigand, Vorsteher Kaspar Berlenz v. Ipthausen.

Als Wahlmänner wurden in **Münnerstadt** gewählt: 1) Posthalter Schrepfer mit 248 Stimmen, 2) Landrichter Koch mit 239 St., 3) Stadtvorsteher Hennberger mit 220 St., 4) Georg Reus, Gastwirth, mit 178 St., 5) Spitalverwalter Buch mit 142 St.

Neustadt a. d. S. 1) Landrichter Geigel, 2) Stadtvorstand Vogt, 3) Kaufm. Lemm, 4) Bierbrauereibesitzer Bauer, sämmtlich von Neustadt und 5) Gemeindevorsteher Wolf von Hohenroth.

Im Landgerichtsbezirke **Aub** wurden bei den Urwahlen zum Landtag folgende Wahlmänner gewählt: Im ersten Wahlbezirk Aub die HH: Landr. Eichinger, Stadtvorstand Brand, Dr. Zöllner, pr. Arzt, Spital-Verw. Lang, Vorst. Körner zu Baldersheim; 2) im Wahlbezirk Bütthard die HH.: Dechant Kraus, Vorst. Grumbach, Vorst. Allmer zu Allersheim, Gerbermstr. Eck zu Bütthard; 3) im Wahlbezirk Röttingen die HH.: Rentamtmann Gutberlet, Stadtpfarrer Bott, Bürgermstr. Hohmann, Halter zu Tauberrettersheim; 4) im Wahlbezirk Riedenheim die HH.: Pfarrer Baumgärtner von Stalldorf, Pfarrer Reuß zu Bieberehren, Vorst. Schmitt v. d., Vorst. Karl zu Strüth; 5) im Wahlbezirk Sonderhofen die HH.: Pfarrer Kraus zu Königshofen, Pfarrer Koob zu Sonderhofen, Vorst. Merk zu Sächsenheim, Vorst. Geßner zu Sonderhofen.

Bamberg, 7. Dez. Gestern wurden in den zehn Wahlbezirken die Vorwahlen zum Landtag unter ziemlich zahlreicher Betheiligung vorgenommen. Unter den Wahlmännern befinden sich Frhr. v. Lerchenfeld, dann ein Geistlicher (Domkapitular Dr. Held), zwei städtische Beamte (Bürgermeister Lurtz und Rechtsrath Dr. Schneider), ein Arzt (Dr. Bauernschmitt), ein ehemal. herzogl. Bediensteter (Zahlmeister Huber) und sieben Kaufleute. Die übrigen Wahlmänner gehören dem Gewerbestande an.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: am 10. v. Mts. den temporär pensionirten Hauptmann Philipp Freiherr von Adelsheim auf weitere zwei Jahre im Ruhestande zu belassen; dann den Unterlieutenant Wilhelm Reitz vom 2. Artillerie-Regiment Lüder auf ein Jahr, und den Unterquartiermeister Joseph Dürwanger von der Gendarmerie-Compagnie von Unterfranken und Aschaffenburg vorbehaltlich weiterer Verfügung mit zwei Drittheilen der Normalpension in den Ruhestand zu versetzen.

Inhaltlich Ministerial-Rescripts vom 17. v. Mts. werden vom 1. Januar 1859 an die Unterlieutenants Friedrich Blume vom 2. Artillerie-Regimente Lüder zur Ouvriers-Compagnie — und Karl Kriebel von der Ouvriers-Compagnie zum 2. Artillerie-Regiment Lüder versetzt.

Se. Majestät der König haben Sich bewogen gefunden, als dritten rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Würzburg den wiederholt gewählten rechtskundigen Magistratsrath Jakob Hopfenstätter in dieser Eigenschaft allerhöchst landesherrlich zu bestätigen; ferner den Gerichtsdiener Caspar Reichenberger zu Haßfurt unter allerhuldvollster Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienstleistung in den wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen; an das Landgericht Haßfurt den Gerichtsdiener Georg Löffelmann von Hilders, seiner Bitte gemäß zu versetzen, und zum Landgerichtsdiener von Hilders den Gerichtsdienersgehilfen zu Hammelburg, Philipp Müller, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Die erledigte ärztliche Station Mainbernheim wurde dem prakt. Arzte Dr. Mack zu Schöllkrippen auf sein Ansuchen verliehen.

Zur gestrigen Notiz über die langsame Güterbeförderung auf den deutschen Eisenbahnen können wir auch einen Beitrag liefern; ein hiesiger Kaufmann erhielt kürzlich eine Kiste Cigarren von Bremen, welche 22 Tage unter Wegs war.

Eine That aufopfernder Nächstenliebe verdient öffentlich bekannt zu werden. Am letzten Dienstage Abend nach 7 Uhr hatte ein hochbejahrter Mann das Unglück, nächst dem Schwanenthore in den gegenwärtig ziemlich hohen Main zu stürzen, und war, von der heftigen Strömung fortgerissen, schon dem Tode nahe, als ein hiesiger Herrschaftsbedienter demselben noch zu Hülfe sprang, und ihn auch glücklicherweise aus dem Flusse herausbrachte und so vom Tode errettete. Ehre dem wackeren Manne!

Nürnberg, 7. Dezember. Se. k. H. Prinz Karl von Bayern hat dem Germanischen Museum einen Jahresbeitrag von 200 fl. verwilligt. Desgleichen hat Se. k. H. der Großherzog von Baden dieser Anstalt unter dem Ausdruck, „daß dieses wahrhafte National-Institut die Anerkennung des gebildeten Theiles der deutschen Nation in vollem Maße verdiene und die ältere deutsche Literatur-Geschichte und Kunst in ihm einen Hort mehr im deutschen Vaterlande finde," einen Beitrag von 400 fl. aus seiner Handkasse zukommen lassen.

München, 7. Dez. Wie wir vernehmen, haben Se. Maj. der König Ludwig für Missionszwecke in Nordamerika wieder 6000 fl. gespendet. Hievon erhalten 3000 fl. die Benediktiner zur Gründung einer neuen Missionsstation in Cansas, und 3000 fl. erhalten die Benediktinerinnen ebenfalls zur Gründung eines Priorats in St. Cloud am oberen Mississippi, wo auch die Benediktiner bereits ein Priorat haben, welchem ein Bayer, P. Demetrius Maregna (ehem. Pfarrer in der Diözese Augsburg) als Prior vorsteht.

Wie wir vernehmen, hat Hr. Stiftsprobst Dr. von Döllinger erklärt, daß er die Wahl als Landtagsabgeordneter wegen seiner vielfachen literarischen Arbeiten nicht annehme.

Koburg, 6. Dez. Se. kgl. Hoh. der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha hat dem Baurath Rothbart (einem gebornen Nürnberger) den Auftrag ertheilt, dem Fabrikbesitzer Hrn. v. Cramer-Klett zu Nürnberg das Ritterkreuz vom Ernestinischen Hausorden und dem Ingenieur der Fabrik desselben, Hrn. Büchler, die diesem Orden affiliirte Verdienstmedaille in Gold zu überreichen.

Prag, 5. Dez. Ein Theil des Bureau der Prag-Pilsener Eisenbahn ist entlassen worden. Dadurch werden freilich die Hoffnungen auf die endliche Inangriffnahme der Prag-Pilsner Bahn bedeutend herabgestimmt, und es hat allen Anschein, daß jene Bahnlinie, die vor allen andern in Böhmen projectirt war, zuletzt zur Ausführung gelangen soll.

In Betreff der Telegraphen-Verbindung zwischen Oesterreich und Aegypten ist beschlossen, daß die Linie von Athen ausgeht, in Morea sich verzweigt, die hellenische Westküste erreicht und dann unterseeisch bis Zante fortgesetzt wird, wo die österreichische sich an die ägyptische Linie anschließt.

Neapel. Erneute Ausbrüche des Vesuvs erschrecken die Gegend von Portici und Resina, indem die ausströmende Lava ihre Richtung nach derselben nimmt.

London, 6. Dez. Der Transportdampfer „Bombay," dessen Schicksal die allergrößten Besorgnisse eingeflößt hatte, ist mit seinen 300 Mann endlich in Plymouth eingelaufen, nachdem er acht Tage lang der Wuth der Stürme im Kanal ausgesetzt gewesen war, seine Maste und 11 Matrosen eingebüßt hatte. Der Kapitän, der sich in der größten Gefahr geweigert hatte, ein Nothsignal aufzuziehen, wird wahrscheinlich vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 13. Dezbr. Zwangsversteigerung von Grundrealitäten des Martin Geschwind von Mainstockheim Mittag 12 Uhr im Gemeindehause daselbst.

— — dto. des Grundvermögens der Seiler Val. Saum'schen Concursmasse von Kitzingen früh 11 Uhr auf dem Rathhause daselbst.

— — dto. des Anwesens und Grundvermögens des Gastwirthes J. k. Gg. Schnabe von Eisenbach früh 9 Uhr in loco.

— — dto. von 3 Pferden, 3 Schweinen, 1 Kuh, 1 Kalbe, Oekonomiewägen, Bauereigeschirr und andern Mobilien Mittag halb 3 Uhr im Hause Nr. 192 zu Zell bei Würzburg.

— — Versteigerung des nachgelassenen Grundvermögens des Kilian Preger von Theilheim, Ldg. Werneck, früh 8 Uhr auf dem Gemeindehause zu Theilheim.

— — dto. von Fuhrmannswägen, Ackergeräthschaften, Feldfrüchten und Mobilien aller Art aus dem Nachlasse der Margaretha Schüblein zu Marktbreit im Hause 4. Distr. Nr. 290 dorselbst, (Der Strich wird am 13, früh 8 Uhr fortgesetzt.)

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Val. Niedermeier von Stammheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Volkach.

— — dto. dto. an Georg Kuhn II von Greußenheim früh 8 Uhr beim k. Ldg. Würzburg l/M.

Am 14. Dezbr. Zwangsversteigerung zweier Aecker zu Eilmann Mittag 2 Uhr auf dortigem Rathhause.

Geld-Cours vom 8. Dezember.

Pistolen 9 fl. 33½ kr., dto. preuss. 9 fl 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 39½ kr., Randducaten 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 45— kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden theilen wir hiemit die traurige Nachricht mit, daß am 5. d. Mts. Nachts 10 Uhr unser innigst geliebter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Herr

Friedrich von Lutzenberg,

kgl. Advokat und Wechselnotar zu Lindau am Bodensee, an einem Schlaganfalle verschieden ist.

Würzburg, den 9. Dezember 1858.

Die tieftrauernden Geschwister und Hinterbliebenen.

Als Weihnachtsgeschenk empfohlen.

Theodor Körners sämmtliche Werke,

fünfte vollständige, einzig rechtmäßige Gesammt-Ausgabe, in einem Bande, mit dem Bildniß des Dichters in feinem Stahlstich, herausg. von **Streckfuß**, brosch. 1 fl. 48 kr., ganz elegant gebunden 2 fl. 42 kr.

Vorräthig in der

Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg.

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in **Julius Kellner's** fränkischer Buchhandlung in Würzburg zu haben:

Fragen und Antworten zur

Bayerischen Vaterlandskunde

oder Geographie des Königreiches Bayern von Dr. Carl Arendts, k. Professor der Geographie ꝛc. am K. B. Cadetten-Corps zu München.

Preis geb. 24 kr.

Frische Schellfische

empfiehlt

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reich assortirtes Lager in Kaffee-, Thee-, Punsch-, Liqueur- und Weinservicen, Blumenlampen und Vasen, Fruchtschalen, Brodkörben, Pokalen und Leuchtern, Nippsachen und Kinderservicen, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen in dem Glas- und Porzellainlager von

C. Mangold,
Büttnersgasse.

Brönner's Fleckenwasser,



untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glaçe-Handschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr., und in Weinflaschen à 1 fl. 45 kr. ächt bei

Joh. Mich. Röser, jun.
Eichhorngasse Nr. 50.

Eine eiserne **Herdplatte,** Bratröhre und ein kupferner Wasserkessel mit messingenem Hahnen sind zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 242. Auch sind daselb einige Fuhren Dünger zu verkaufen.

Wegen Abreise ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Januar oder Februar im 1. Dist. Nr. 92½ in der Wallgasse nächst dem Bahnhofe zu vermiethen.

Guter **Mittagstisch** zu 12 und 18 kr. wird verabreicht im 3. Dist. Nr. 147.

Acht Stücke ausgezeichnete **Wildschweine,** aus dem fürstlich Löwenstein'schen Spessart, ganz frisch geschossen, sind angekommen bei Wildpretshändler

A. Weißbecker,
Katharinengasse Nr. 187.

Eine **Köchin,** die sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht und sich über Treue und Brauchbarkeit auszuweisen vermag, wird aufs Ziel in Dienst zu nehmen gesucht; desgleichen ein gewandtes Hausmädchen. Näh. in der Exped.

Es wird ein **Kinderaltar** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Buchenscheitholz beste Quali- ist im Bahnhof, der Karren zu 9 fl. 40 kr. zu haben.

Eine Grube **Dünger** ist zu verkaufen im 1. Dist. Nr. 75.

---

200 fl. werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. N. in der Exped.

Ein schöner **Schreibtisch** nebst Büchergestell ist zu verkaufen. Näh. im 4. Dist Nr 1.

Es wird eine ordentliche Person, die gut kochen kann, auf nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein kleines Logis von 2 Zimmern nebst Küche ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 1. D. N. 308. Auch ist daselbst ein Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein großer schwarzer **Metzgerhund,** auf den Ruf "Löb" hörend, ist entlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, oder wem er zugelaufen ist, wolle solche bei Herrn Jos. Neuland abgeben.

Ein Haufen **Mist** ist im 2. Dist. Nr. 345 zu verkaufen.

Süße Schellfische.

heute direkt eingetroffen, empfiehlt zu sehr billigem Preis

Sebastian Carl Zürn.

Nürnberger Lebkuchen

in allen Sorten empfiehlt

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein Lager in einer großen Auswahl fertiger **Herrnkleider** zu den äußerst billigsten Preisen.

Joh. Mart. Hofmann.

Modellir-Carton's für Kinder;

eine ebenso angenehme als nützliche Unterhaltung, bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Aecht italienische Salami, frischer Sendung, empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Weihnachts-Ausstellung

im Rhön-Depot.

Wiegen- und Rollpferde, kleine und große Theater, Menagerien und Pferdeställe, alle Arten Gesellschaftsspiele, Schlachten in Holz, Papiermaché und Compositionen, Baukästen, Dörfer, Städte, Burgen, Windmühlen und Festungen in Schachteln, und größere in Kistchen zum aufbauen und einlegen, Eisenbahnen und kleine Wagen zum laufen mit Mechanik, Fuhrmannswägen und Chaisen, sowie Kaufläden und Puppenzimmer, in allen Sorten, Helme, Schwerter und vollständige Ritterrüstungen, werden zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Carl Ott, Graveur,

Würzburg, Franziskanerplatz, Nr. 162,

empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum in allen Branchen seines Geschäftes zu recht zahlreichen Aufträgen, sowie eine große Auswahl der schönsten, elegantesten, sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignende Siegel in Messing, Neusilber und Silber mit Holz-, Bein-, Elfenbein- und Achatgriffen in allen Größen und Formen zur geneigten Abnahme.

Meinen werthen Kunden diene zur gefälligen Nachricht, daß ich meinen bisher innegehabten Laden am Schmalzmarkte verlassen, und einen andern in meinem eigenen Hause, auf dem Kürschnerhofe, Herrn Gastwirth Rappert gegenüber eröffnet habe.

Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen und Wohlwollen, verbinde zugleich damit die Anzeige, daß ich nebst meiner reichhaltigen Auswahl aller Arten **Kappen** auch ein großes Lager der feinsten

Pariser Herrnhüte,

sowohl in Seide als Plüsch ꝛc. unterhalte, und werde bemüht sein, durch reelle Waare und billigste Preise das mir bisher geschenkte Vertrauen auch für die Folge zu bewahren.

Ch. Friederich Wittwe.

Porzellan- und Thonfiguren,

Gruppen ꝛc., dann **Cruzifixe, Madonnen**, und besonders schöne und billige **Weihkessel** sowie **Lichtbilder** von religiöser Bedeutung, empfiehlt in bekannter reicher Auswahl

Phillipp Treutlein
Glashandlung.

Stadt-Theater.

Freitag den 10. Dezember 1858. **Belisar.** Heroisch-tragische Oper in 3 Akten von Donizetti. *,* Belisar — Herr Heller vom Hoftheater zu Mannheim als erstes Debüt.

Casino.

Samstag den 11. Dezember

Plenarversammlung

zur Vornahme der Wahlen pro. 1859.

Abends 8 Uhr.

---

9. 12. VIII.

Generalversammlung.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ging von der Reuter'schen Brauerei bis in die Domerpfaffengasse ein **Notizbuch** verloren, worin sich nebst einer Legitimationskarte eine 10-fl.-Note befand. Der redliche Finder möge es gegen Belohnung in der Expedition dieses Blt. abgeben.

Gestern Abend wurde ein weißleinenes **Sacktuch** mit **R. R.** gestickt, am Stifthauger Bäckerladen verloren. Man bittet dasselbe gefälligst am genannten Laden abzugeben.

Am vergangenen Sonntag wurde am Bahnhofe ein **Fußsack** verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Exped.

Ein braver Junge vom Lande wünscht in hiesiger Stadt die Schlosserprofession zu erlernen. Näh. 5. Dist. Nr. 42.

Ein **Laden** mit heizbarem Ladenzimmer und ein **Obstkeller** sind zu vermiethen. Näheres bei Fabrikant G. M. Neumann.

Fremden-Anzeige

vom 8. Dezember.

(Adler.) Kfite.: Fischer a. Isserlohe. Klingelhöfer a. Rheid. Federlein, Homburger und Hildenbrand a. Frkft. Heymann a. Zweibrücken.

(Fränk. Hof.) Kfite.: Kohnstam a. München. Haim a. Mitbreit. Fröhlich. Alt. a. Lohr. Schmitt a. Landau. Knarr, Priv. a. Neustadt.

(Kronprinz.) Kfite.: Wurster a. Frkf. Fröhlig u. Campermann a. Elberfd. Uebeleisen a. Nürnb. Freifrau v. Wollershausen a. Schloß Woltersh. Grf. Rechtern m. Frl. a. Sommerh. Grf. Castell a. Rüdenh. Grf. Castell m. Sohn a. Castell.

(Schwan.) Kfite.: Braun a. Berlin. Gerlach a. Coblenz. Weth a. Bambg. Moser a. Wellengrieß. Zehmann a. Gelnhsn. Diesmann m. Gat. a Altenbg. Korn, Priv. a. Leipzig.

(Wittelsb. H.) Kfite.: Wilhermsdörfer aus Bremen. Mannheimer a. Büthard. Godhaust a. Luxmburg.

(Württemb. H.) Kfite.: Reinach a. Mainz. Gutmann v. da. Wagner, Fabr. a. Stuttgart. Frl. Krämer a. Marktbreit. Frhr. von Bechtolsheim a. Mainsondheim.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Paul Halm'schen Buchhandlung.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 294 Freitag den 10 Dezember

Tagsneuigkeiten.

Im Wahlbezirk Randersacker wurden gewählt: die Herren Vorsteher Englert, Benefiziat Voll, Oekonom Schmachtenberger, alle von Randersacker, Vorsteher Wegmann von Theilheim und Vorsteher Karges von Gerbrunn. (W. Anz.)

Wahlmännerwahlen zu Volkach. Ludwig Schubert, Kaufmann, Andreas Saum, Seilermeister, Johann Jäcklein, Oekonom, Johann Adam Friedrich, Lottokollecteur, Ammersbacher, Landrichter.

Kitzingen, 6. Dez. Im gestrigen Wochenblatt war eine Wahlmännerliste abgedruckt, die das Eisenbahn-Comité aufgestellt hat, welche sehr conservativer Natur ist, und sicher von gewisser Seite gerne gesehen wird. Diese Liste ist denn auch in der heutigen Wahl bei ziemlicher Betheiligung durchgegangen, die Gewählten sind: k. Landrichter Ploner, Rentamtmann Eckart, Gerichtsarzt Dr. Henke, Bürgermeister Förster, Carl Müller, Großhändler, C. D. Deuster, Carl Leo, C. H. Roth, M. Nagel und Sebastian Borth. (Schw. Tgbl.)

Orb, 7. Dez. Als Wahlmänner wurden gewählt: Joseph Lindner, kgl. Salineninspektor, Dr. Fuchs, kgl. Gerichtsarzt, Leonh Lauma, k. Untersuchungsrichter, Ph. Schopp, kgl. Posthalter, Ph. Schneider, Oekonom, Anton Rieger, Sattlermeister, Ph. Häuser, Obergradirer, Jg. Schneider, Schneidermeister, sämmtlich aus Orb, und Adam Seipel, Oekonom aus Neudorf.

Landgericht Miltenberg. I. Wahlbezirk. 1) Bürgermeister Kaufmann Joseph Knapp jr., 2) Gastwirth Gottfried Holzwarth, 3) Magistratsrath Kfm. Ditt. 4) Zinngießer Joseph Anton Wolf. II. Wahlbezirk 5) kgl. Landrichter Joh. Weidner, 6) Stadtpfarrer Ged. Bach, 7) Magistratsrath Kfm. Franz Schwab, 8) Verwalter Anton Wirth, 9) Schullehrer Aloys Fasel, sämmtlich von Miltenberg. III. Wahlbezirk 10) Gemeindevorsteher Oekonom Kilian Elbert, 11) Oekonom A Ruf, 12) Gastwirth Adam Schwab, 13) Oekonom D. Helmstätter, sämmtlich von Bürgstadt. IV. Wahlbezirk 14) Gemeindevorsteher u. Oek. Job Ullrich von Eichenbühl, 15) Gemeindevorsteher u Oek. Constanz Konrad von Neunkirchen, 16) Gemeindevorst u. Oek Löhr von Umpfenbach, 17) Oekonom Weimer von Richelbach, 18) Pfarrer Hubert Hospes von Heppdiel. V. Wahlbezirk. 19) Gemeindevorsteher Friedr. Dauphin von Kleinheubach, 20) Gemeindevorsteher u. Ziegler Philipp Reis von Laudenbach, 21) Färbermeister Heinr. Brand von Kleinheubach 22) Gemeindevorst. u. Oek. M. Jos. Hörst v. Wenschdorf.

Aschaffenburg, 9. Dez. Bei der am 6. und 7. d. Mts. dahier stattgehabten Urwahl sind folgende Wahlmänner gewählt worden: 1) Carl Freiherr von Mulzer, Appellationsgerichtsdirektor; 2) Adalbert von Herrlein, rechtskundiger Bürgermeister; 3) Franz Martin Weber, Partikulier; 4) Fr. Kittel, Magistratsrath; 5) Lorenz Engelhard, Bierbrauer; 6) Moritz Vetter, Magistratsrath; 7) Ferd. v. Papius, Appell.-Ger.-Präsident; 8) Heinrich Müller, Postallmeister; 9) Dr. Balduin Kittel, Rektor der k. Landwirthschafts- und Gewerbschule; 10) Franz Schmitt, k. Landrichter; 11) Franz Schreher, Bäckermeister; 12) Georg Saam, rechtskund. Rath; 13) Rudolph Scheppler, Gutsbesitzer; 14) Florentin v. Wächter, Anwalt; 15) Anselm Ducca, Gastwirth; 16) Joh. B. Scheurer, Bahnhofverwalter; 17) Peter Kittel, Weinwirth; 18) Samhaber, Appellationsgerichtsrath; 19) Philipp Gemeiner, Privatier. (Aschb. Ztg.)

Die Nachricht, daß Hr. Stiftsprobst Dr. v. Döllinger die Wahl als Abgeordneter wegen seiner vielfachen literarischen Arbeiten nicht annehme, wird heute von München aus widerrufen.

Ueber die Resultate der Urwahlen in der Pfalz meldet die „Pfälzer Zeitung“: In Speyer siegte die konservative Kandidatenliste in allen Bezirken mit großer Majorität. Auch in Ludwigshafen hat die konservative Liste eine ganz außerordentliche Mehrheit erhalten. Der konservative Kandidat, welcher die wenigsten Stimmen zählte, hatte d ren noch um 124 mehr, als der die meisten Stimmen zählende Kandidat der Gegenpartei. In Neustadt wurde, mit ganz wenigen Ausnahmen, oppositionell gewählt. In Zweibrücken hat die Liste der Konservativen glänzend gesiegt. In Frankenthal haben die Konservativen 8 Wahlmänner durchgesetzt, ihre Gegner nur 5. In Kaiserslautern ist das Ergebniß ein fast ganz oppositionelles: höchstens 3—4 der Gewählten gehören der konservativen Partei an.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden den ersten technischen Assessor an dem Wechselgerichte Würzburg, Kaufmann Anton Fischer daselbst, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, unter wohlgefälliger Anerkennung seiner vieljährigen, mit Treue und Fleiß geleisteten ersprießlichen Dienste von seiner Stelle zu entheben; dann an dem Wechselgerichte Würzburg unter Vorrückung des zweiten, dritten und vierten technischen Assessors, dann des ersten Ersatzmannes, der Kaufleute Carl Philipp Wahler, Friedrich Geyß, Gregor Oehninger und Franz Holzwarth, in die erste, zweite, dritte und vierte Assessorsstelle, sowie des zweiten und dritten Ersatzmannes, der Kaufleute Joseph Bolongaro-

Crevenna und Carl Möller, in die Stelle des ersten und zweiten Ersatzmannes, den Kaufmann Franz Broili in Würzburg zum dritten Ersatzmanne zu ernennen; ferner den Kaufmann Benedikt Bergha zu Ebern von der Uebernahme der ihm zugedachten Stelle eines Landwehrmajors und Commandanten des Landwehrbataillons Ebern zu entbinden, und diese Stelle dem Magistratsrathe und Kaufmann Friedrich Kappler zu Ebern zu übertragen.

Der Ankauf von tüchtigen Reit- und Zugpferden für das 11. k. Artillerie-Regiment in der Kaserne des genannten Regimentes ist in vollem Gange und wird noch längere Zeit andauern. Für entsprechende Pferde werden gute Preise (bis zu 260 fl.) bewilligt.

Auch bei uns finden bereits Vorbesprechungen für die am nächsten Dienstage stattfindende Abgeordnetenwahl statt, doch ist die Liste der aufzustellenden Kandidaten noch nicht definitiv festgestellt. An erster Stelle ist Herr Professor Dr. Edel vorgeschlagen, und dürfte die Wahl desselben auch nicht zweifelhaft sein.

Das „Testament des großen Kurfürsten" von Putlitz ging gestern zum zweiten Male vor einem äußerst zahlreichen Auditorium über unsere Bühne. Die über 400 fl. betragende Einnahme fällt der hiesigen Armenkasse zu. Das Publikum ergötzte sich wieder in hohem Maaße an der herrlichen Dichtung und der sehr gerundeten Aufführung.

Der bekannte und hier besonders noch in freundlichem Andenken stehende Barytonist Beck in Wien war von dem gegenwärtig dort sehr heftig grassirenden Typhus befallen worden und lag bedenklich darnieder, befindet sich aber jetzt wieder auf dem Wege der Besserung.

* Dem Direktor des Sängerbundes, Hrn. V. E. Becker, wurde dieser Tage von dem Gesangvereine „Polyhymnia" in Offenbach mit einem äußerst schmeichelhaften Anschreiben das Diplom als Ehrenmitglied in sehr geschmackvoller Ausstattung übersendet.

* Schweinfurt, 9. Dez. Nach der Volkszählung vom 3. Dez. 1858 hat die hiesige Stadt 2305 Familien und 8421 Einwohner, mithin 196 Seelen mehr, als nach der Volkszählung anno 1855 — Wegen des auf gestern fallenden kathol. Feiertages war unser Getraidemarkt nur spärlich befahren. Die Mittelpreise sind folgende: Waizen 14 fl. 12 kr., Korn 11 fl 28 kr., Haber 6 fl. 49 kr., Linsen 20 fl. 45 kr.

Volkach, 7. Dez. Der Umzug der Franziskanerinnen von dem der Stadt gehörigen, von den Franziskanerinnen bewohnten Hause, ins alte Landgerichtsgebäude, welches von denselben als Eigenthum erkauft ist, geschah dieser Tage. Es können nunmehr nach dem Wunsche der Eltern Töchter in diesem Institut ausgebildet werden. — Am 5. d. Mts. wurde die große Glocke, welche in Bamberg umgegossen wurde, Abends durch Musik und Fackelschein eingeholt; am 6. hinauf gezogen, und heute zum erstenmal geläutet. (Schw Tgbl.)

Augsburg, 8. Dezbr. Es ist nunmehr bestimmt, daß der Prachtbau unseres neuen Krankenhauses durch 266 Gasflammen beleuchtet und demselben täglich 1000 Eimer Quellwasser zugeführt werden sollen. Außer den durch Heißwasserbeheizung erwärmten vielen geräumigen Krankensälen und den weitschichtigen Gängen werden noch weitere 70 Zimmer mit Oefen versehen.

München, 8. Dez. Eine kürzlich von Sr. Maj. dem König niedergesetzte „literarische Kommission für Bayern" (bestehend aus den Professoren Dr Pözl und Dollmann und dem Akademiker Oberst v. Sprunner, Adjudant des Königs) hat schon einige Sitzungen gehalten und verschiedene Anträge beschlossen. Von diesen haben zwei, Herausgabe aller Bayern betreffende Staatsverträge sowie Herausgabe einer von Prof. Dr. Schafhäutl verfaßten Geschichte der Musik in Bayern, bereits die allerhöchste Genehmigung erhalten.

In Pappenheim ist der vielleicht noch nicht dagewesene Fall vorgekommen, daß drei Brüder in drei aufeinander folgenden Konscriptionsjahren durch ein und dieselbe hohe Loosnummer frei wurden. Es sind dies die drei Söhne des dortigen Lehrers Lanz, die sämmtlich die gleiche Loosnummer 63 zogen und damit vom Militärdienste frei wurden.

Speyer, 8. Dez. Dem Vernehmen nach ist gestern zwischen Saarbrücken und Forbach ein Personenzug auf einen Kohlenzug gestoßen. Doch ist Niemand dabei verunglückt.

Weimar, 8. Dez. Heute Morgen fand in dem Gefangenenhofe des großh. Kreisgerichts die erste Hinrichtung seit Publicirung des Gesetzes über Wiedereinführung der Todesstrafe statt. Der Taglöhner J. B. Stempner aus Darnstedt war durch einstimmigen Wahrspruch der Geschwornen für schuldig befunden worden, den 5jährigen Knaben Ernst Jährling in Darnstedt durch Messerstiche verletzt und in der Ilm vorsätzlich ertränkt zu haben, um dann ungehindert einen Gelddiebstahl im Jährling'schen Hause verüben zu können. Die ganze Handlung hatte vom Beginn bis zum Schluß 6 Minuten gedauert.

Bern, 8. Dez. „Suisse" bringt von Lausanne den Jammerbericht: Die jungen Violinisten Angelo und Teresa Ferni kamen den 5. mit der Eisenbahn von Genf; bei'm Aussteigen ließ die Mutter Ferni eine Schachtel mit zwei Violinen fallen; Terese sprang sofort auf die Schienen zu, auf welche die Schachtel gefallen war; im gleichen Augenblicke setzte sich die Lokomotive in Bewegung und die schweren Räder erdrückten mit den Instrumenten auch den linken Arm der jungen Künstlerin. Die Scene war erschütternd — der Bruder ist dem Wahnsinne nahe; Teresa wird von Dr. Protat behandelt; die Amputation ist unvermeidlich.

Die Stiftungskirche zu Baden im Aargau (Schweiz) ist von ihrem eigenen Sakristan beraubt worden. Derselbe hat nach und nach 14 silberne und goldene Kelche, silberne Heiligenbilder, Rauchfässer, Meßgewänder rc. an Juden verkauft.

Marktbericht.

Schweinfurt, 8 Dezbr. Waizen 14 fl. 12 kr. Korn 11 fl. 10 kr., Gerste 11 fl. 28 kr., Haber 6 fl. 49 kr.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 15. Dezbr. Anmeldung von Forderungen gegen den Uhrmacher Friedr. Pfalmer zu Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Gerichte Zimmer Nr. 18.

— — dto. dto. (1. Ediktstag) im Concurse des Val. Knoblach von Schwemmelsbach früh 8 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.

— — Verpachtung der Jagd zu Maßbach auf dem dortigen Rathhause.

— — Versteigerung des Grundvermögens des Joh. Amthor zu Büchold früh 9 Uhr.

Geld-Cours vom 9. Dezember.

Pistolen 9 fl. 34½ kr., dto. preuss. 9 fl 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40 — kr., Randducaten 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20⅓ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 45— kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 6-Franken-Thlr. 2 fl. 20⅓ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Partial-Eisenbahnloose.

Kein Prämien-Anlehen besteht, welches so viele hohe Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen, dem Publikum bietet.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind nämlich: 21mal Wiener Währ. fl **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**, und was nicht zu übersehen ist, daß im schlimmsten Fall jedes Obligationsloos doch mindestens **140 fl.** im **24 Guldenfuß** od. **80 Thlr. Preuß. Crt.** erzielen muß.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours, nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger **5 fl.** wieder zurück. **Auch sind wir bereit den Betrag vorzulegen.**

Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direkt von unterzeichnetem Bankhaus bezogen, sofort vondemselben baarübermittelt.

Pläne gratis. — Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. — Aufträge sind direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Papieren-Geschäft
in **Frankfurt** a. M.

Zu bevorstehender Festzeit erlaube ich mir mein Lager französischer und englischer Parfumerie- und Toilette-Gegenstände in empfehlende Erinnerung zu bringen.

F. Bayer jun.,
Schmalzmarkt Nr. 416.

Meinen werthen Kunden diene zur gefälligen Nachricht, daß ich meinen bisher innegehabten Laden am Schmalzmarkte verlassen, und einen andern in meinem eigenen Hause, auf dem Kürschnerhofe, Herrn Gastwirth Rappert gegenüber eröffnet habe.

Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen und Wohlwollen, verbinde zugleich damit die Anzeige, daß ich nebst meiner reichhaltigen Auswahl aller Arten **Kappen** auch ein großes Lager der feinsten

Pariser Herrnhüte,

sowohl in Seide als Plüsch rc unterhalte, und werde bemüht sein, durch reelle Waare und billigste Preise das mir bisher geschenkte Vertrauen auch für die Folge zu bewahren.

Ch. Friederich Wittwe.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein Lager in einer großen Auswahl fertiger **Herrnkleider** zu den äußerst billigsten Preisen.

Joh. Mart. Hofmann.

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit mehren sich die Klagen bezüglich des schnellen Fahrens in der Stadt sowohl, als besonders über die Aufzugs- und Senkbrücken vor den Thoren. Es wird hiemit das hiegegen bestehende Verbot wiederholt und zwar mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß jede Außerachtlassung desselben strenge Einschreitung zur Folge haben.

Würzburg am 2. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler,** Plattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.;** auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.;** auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.;** Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat.

Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Dem liebenswürdigen Väterle in Leipzig **J. H.** gratulirt zum Wiegenfeste am 1. D . . . .

Das alte Gebäude.

Wer guten **Most** trinken will, der gehe in Nr. 113, 5. Dist., Zellerstraße.

Mehrere Mosttrinker.

Von heute an wird im Mainviertel Nr. 97 guter **Most,** die Maas zu 12 kr. verzapft.

Ein doppelter **Hausschlüssel** wurde verloren. Man ersucht den Finder freundlich, solchen in der Exp. abzugeben.

Vor einigen Tagen wurde ein **Portemonnais** mit einigen Gulden Geld verloren, und wird gegen Belohnung in der Exped. zurückerbeten.

Gestern wurde im Theater eine **Plüschtasche** verloren. Um Zurückgabe wird gebeten. Näh. in der Exped.

Ein junger Mensch von 18—20 Jahren, der im Müllergeschäft wohl bewandert ist, sucht eine Lehrlingsstelle. Näh. in der Exped.

Die 16. Sendung neu aufglaçirter Handschuhe bis Nr. 4690 ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. Mohr, Schneidermeister, 3 Dist. Nr. 205, Wohlfahrtsgasse.

Eine Parthie **Breitziegel,** mehreres Bauholz und zwei neue Wirthschaftsbänke sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein Haufen **Mist** ist im 2. Dist. Nr. 345 zu verkaufen.

Dem Andenken

der am 29. November 1858 zu Acholshausen vollendeten Jungfrau

Maria Meder.

Gedichtet von Wittstadt.

Der droben in den Wolken thronet,
Weiß wie er die Seinen lohnet,
Er ruft: „Geh' in meinen Himmel ein,
Ewig — sollst Du bei mir sein!" —

Die Jungfrau in der **Rosenblüthe**
Durch der **Unschuld Reiz** verschönt,
Mit Ihres **Herzens Engelgüte**,
Folgt dem Ruf der Ihr ertönt.

Sie neigt Ihr anmuthvolles Haupt,
Das der Tod so früh geraubt,
Und fleht mit verklärten Blicken,
Engel Sie mit Lorbeer'n schmücken.

Ach! ich seh' mit heißen Thränen
Die Deinen an dem Grabe stehen,
Hör' wie sie unter Schluchzen, Stöhnen,
Um ihre liebe Tochter fleh'n.

Doch, sie sollen Dich wiedersehen,
Wenn auch nicht im Erdenthal,
Dort in jenen lichten Höhen,
In dem ewigen Sonnenstrahl.

Liedertafel.

Morgen Samstag **keine** Probe. Dienstag den 14. Dezember — **Plenarversammlung** zur Vornahme der Wahl des Ausschusses für das Jahr 1859.

Der Ausschuss.

Sängerkranz.

Samstag den 11. Dez.

Musikalische Abendunterhaltung für Herren.

in den Lokalitäten des Theaterhauses.

Der Ausschuss.

Fremden-Anzeige

vom 9. Dezember.

(Adler) Kflt.: Bangeron a. Berlin. Bachmaier a. Augsburg. Greve a. Leipzig. Heller a. Nürnberg. Wieland a. Kempten. Eschecker a. Saarbrücken. Teuffel a. Stuttgart. Behe a. Fkfrt. Bühler. Ingenieur a. Nürnberg.

(Fränk. Hof.) Kfit.: Schwann a. Leipzig. Rüpp, Bierbrauer a. München. Frln. Kraus a. Augsburg.

(Kronprinz.) Kfit.: Berens a. München. Jernicki, Insp. v. d. Fürstin Isenburg mit Bed. a Büdingen.

(Schwan) Kfit.: Fort a. Regensburg. Curtze a. Heidelberg. Sanders a. Gotha. Holz a. Fkfrt. Seifert, Mechaniker a. Nürnberg. Vömel. Dr. med. a. Prag. Briol, Part. a. Paris.

(Wittelsb. Hof.) Kfit.: Barth mit Frln. Tochter a. Hardtheim. Burkard, Gastw. v. b. Bauer, Kfm. a. Schmalkalden. Propst, Priv. a. Mainz.

(Württmb. Hof.) Kfit.: Beck a. Ulm. Geigle a. Stuttgart. Graf a. Hanau. Trentel a Kulmbach. Frau Förster a. Moskau. Frau Binder, Rentamtmanns-Gattin a. Karlstadt. Frhr. v. Truchseß mit Gattin a. Bettendorf.

Gestorben:

Elisabetha Bonn, Amtmannstochter, 15 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 294 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein reich assortirtes Lager von Violinen, Guitaren, mit und ohne Mechanik, feine Zithern mit und ohne Einlage, eine große Auswahl von Violin- und Cellobögen, feine Violinkästen, nebst allen Sorten Contre-Baß-, Cello-, Violin-, Guitarre- und Zithersaiten en gros et en detail.

Fried Meindl, Saiteninstrumentenmacher.

Weihnachtsgeschenke
in
Crystall-, Porzellain- und Thonwaaren

bietet mein Lager in bekannter Reichhaltigkeit und zu reellsten Preisen, und lade ich zu dessen Besuch ergebenst ein.

Philipp Treutlein,
Dom und Schustergasse

Für Weihnachten

empfehle ich Unterzeichnete eine große Auswahl von Spielwaaren zu den billigsten Preisen.

M. Würths Wittwe,
Schreibmaterialien- und Kleinwaarenhändler im 5. Dist. Nr. 1.

Bekanntmachung

(Die Neuregulirung der Kapitalrentensteuer pro 1858/61 betr.)

Nach Art. 26 des Kapitalrentensteuergesetzes vom 31 Mai 1856 unterliegt die Kapitalrentensteuerumlage von drei bis zu 3 Jahren einer neuen Feststellung, und diese Steuerperiode ist mit dem 1. Oktober 1858 abgelaufen.

Es werden daher alle hier ständig wohnenden oder ihren Aufenthalt hier habenden Steuerpflichtigen aufgefordert, entweder mündlich oder schriftlich im magistratischen Geschäftszimmer neben der Depositenstube ihre Erklärung, ob sie Kapitalrenten und in welchem Betrage sie solche besitzen, abzugeben, zu welchem Zwecke folgende Termine festgesetzt werden:

Für den I. Distr. Montag den 13. und Dienstag den 14. Dez. l. J.
Für den II. Distr. Mittwoch den 15., Donnerstag den 16. und Freitag den 17. Dezember l. Js.
Für den III. Distr. Samstag den 18. und Montag den 20 l. Mts.
Für den IV. Distr. Dienstag und Mittwoch den 21. und 22. l. Mts.
Für den V. Distr. Donnerstag den 23. l. Mts. und zwar jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr. Für Diejenigen, welche schriftliche Fassionen übergeben wollen, liegen Formulare, denen jedoch genau die Wohnung beizusetzen ist, am 12. u. 18. Dezember l. Js bereit im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 1. Dabei werden nachfolgende Bemerkungen gemacht:

1) Gänzliche Verschweigung, unrichtige oder nicht rechtzeitige Fatirung von Renten unterliegt der gesetzlichen Strafe, wie die Entscheidung über unterlassene oder unrichtige Fassion sodann auch von Amtswegen erfolgt.
2) Da bei Anlage der Kapitalrentensteuer nicht, wie es bei der Einkommensteuer der Fall ist, persönliche Vorladungen erfolgen, so ist dieser Bekanntmachung zur Umgehung von Strafen wegen Unterlassung u. s. f. die vollste Aufmerksamkeit zu widmen.
3) Gilt diese Fassionsaufnahme lediglich für die Kapitalrentensteuer und nicht für die Einkommensteuer, für welche die frühere Fassion mit Ausnahme der inzwischen vorkommenden Abordnungen noch 3 Jahre wirksam bleibt.
4) Es hat jeder Pflichtige, falls auch die frühere Fassion unverändert geblieben ist, eine Neufassion abzulegen.
5) Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß beim Zusammenleben mehrerer Pflichtigen im Familienverbande, die Rente in eine Summe zusammengeworfen zu fatiren ist und das Familienhaupt für die abgegebene Erklärung haftbar ist, wie auch die Vormünder für ihre Mündel, Curatelen für ihre Curanden, bei noch nicht erfolgten Erbsauseinandersetzungen die Massacuratoren für die richtige Fassion die Haftbarkeit übernehmen.

Würzburg, den 7. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Ein **Taschenmontre** wurde gefunden. Dasselbe kann in der Exped. gegen die Einrückungsgebühren von dem Eigenthümer in Empfang genommen werden.

Vor 10 Tagen wurde eine **Lorgnette** gefunden, welche von dem Eigenthümer gegen Erlegung der Einrückungsgebühr in der neuen Kaserne in Empfang genommen werden kann. Näh in der Exped.

Von Prof. Edel's **Commentar zum Gerichtsverfassungsgesetz** haben wir noch ein Dutzend Exemplare, die wir für nur à 57 kr. hiemit ausbieten.

Halm'sche Buchhandlung.

Zwei **Büttnergesellen** mit guten Zeugnissen versehen finden sofort dauernde Beschäftigung bei Büttnermeister

Michael Ludwig
in Dettelbach

Bei Kleiderhändler Peter Würth in der Marktgasse werden fortwährend Lumpen, Knochen und altes Papier zu den höchsten Preisen eingekauft.

Man wünscht Unterricht im **Clavierspielen** zu ertheilen. Näheres in der Exped.

Bei dem Unterzeichneten werden beständig Lumpensammler angenommen und fortwährend Lumpen, Knochen und altes Papier angekauft.

G. J. Schwalb, Commissionär,
2. Dist. Nr. 345,
gegenüber der Lotterie.

Ein lediger Beamte auf dem Lande sucht eine tüchtige **Haushälterin**, welche gut kochen kann, Wäsche zu behandeln versteht und sich dabei allen häuslichen Arbeiten unterzieht, da eine Beihilfe nicht gewährt wird. Der Eintritt kann sogleich erfolgen und wird eine Person den Vorzug erhalten, welche eine solche Stelle schon zur Zufriedenheit versehen hat. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es wird eine in der Oekonomie brauchbare Dienstmagd auf kommendes Ziel gesucht. Näh. 4. Dist. Nr. 255, rothe Löwengasse.

Schifffahrts-Nachrichten.

In Ladung: Frankfurt, Mainz und Cöln, Gebrüder Brod; Ladungsschluß am Freitag den 11., Abfahrt Samstag den 12. ds.

Bekanntmachung.

Concurs des k. Revierförsters Schüllermann zu Eltmann betreffend.

In Folge Requisition des k. Bezirksgerichts Schweinfurt vom 22. v Mts. pr. 7. d. Mts. werden, da der k. Revierförster Schüllermann sich freiwillig dem Concursverfahren unterworfen hat, die gesetzl. Ediktalien in Folgendem bekannt gegen:

I. Ediktstag zur Anmeldung der Forderungen und gehöriger Begründung wird auf
Donnerstag den 13. Januar 1859,
dahier angesetzt;

II. Ediktstag zur Geltendmachung von Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag den 10. Februar 1859,
und endlich zur Schlußverhandlung

III. Ediktstag und zwar zur Abgabe der Repliken auf
Donnerstag den 10. März 1859,
zur Abgabe der Dupliken auf
Donnerstag den 7. April 1859,
dahier anberaumt, und zwar jedesmal im Rathhaussaale dahier, früh 9 Uhr anfangend.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des k. Revierförsters Schüllermann unter dem Bedeuten vorgeladen, daß das Nichterscheinen am I. Ediktstage, beziehungsweise die Unterlassung der Einreichung eines schriftlichen Liquidationsprozesses, bis spätestens zum Ablaufe des I. Ediktstages den Ausschluß von der Concursmasse, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen, resp. die Nichteinreichung schriftlicher Rezesse, den Ausschluß mit den an solchen zu pflegenden Verhandlungen, und in Beziehung auf Beschlußfassung der Annahme der Zustimmung zu den Beschlüssen der Majorität der Gläubiger zur Folge haben.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum I. Ediktstage beim k. Bezirksgerichte Schweinfurt und dahier Insinuationsmandatare zu bestellen, widrigenfalls solche von Amtswegen aufgestellt, resp. alle künftigen an sie zu erlassenden Verfügungen lediglich an das Gerichtsbrett angeschlagen und auf diese Weise als rite insinuirt erachtet würden.

Am I. Ediktstage soll insbesondere ein Vergleich versucht werden, und werden die nicht erscheinenden oder nicht stimmenden Gläubiger als den Beschlüssen der Mehrheit der übrigen Gläubiger beistimmend erachtet werden.

Schlüßlich ergeht an alle diejenigen, welche allenfalls von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Händen, oder Zahlungen an denselben zu machen haben, die Aufforderung bei Vermeidung eigener Haftung und beziehungsweise nochmaliger Zahlung, lediglich an das k. Bezirksgericht Schweinfurt als das Concursgericht abzuliefern oder zu zahlen.

Eltmann, 22. November 1858.

Königliches Landgericht.
Böhm. Müller.

Versteigerung.

Mittwoch den 15. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr
werden bei unterfertigter Verwaltung Partien von Pausch-, Schmelz-, Guß-Eisen, Federzeug, Messing, dann alten wollenen Decken und mehrere zum Dienste unbrauchbare Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Marienberg, den 7. Dezember 1858.

Die königliche Zeughaus-Verwaltung.

Haus-Verkauf.

Ein an einer der lebhaftesten Straßen Würzburgs befindliches Haus, zweistöckig, massiv von Stein, Sommerseite, mit neu eingerichteten Parterre-Wohnungen, gutem trockenen Weinkeller, einem Hofe und zweistöckigem Hinterhause, ebenfalls massiv von Stein, geräumigen Parterre-Lokalitäten ɛc., ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiges, 8jähriges **Pferd**, zum Reiten und Fahren gleich gut geeignet, ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Als Ladnerin
sucht ein gut empfohlenes Mädchen eine Stelle.
Näh. im Bure u von
F. J. Manz.

Es ist ein möblirtes Zimmer sogleich oder bis 1. Januar zu vermiethen bei And. Tröster, Schirmfabrikant auf dem Fischmarkt. Auch wird daselbst ein steinerner **Brunnentrog** zu kaufen gesucht.

Ein reinliches Mädchen vom Lande sucht einen Monatedienst. Näh. im 1. Dist. Nr. 156.

In Unterleinach sind bei Hrn. Karl Hein, Schäfer, 60 beste **Zeithammel** zu verkaufen.

Einige viereckige **Oefen** mit Blechaufsätzen sind billig zu verkaufen.
Näh. im Innerengraben Nr. 151.

Ein braves Mädchen vom Lande wünscht unentgeldlich das Nähen zu erlernen und würde sich vorkommenden Falls der häuslichen Arbeit unterziehen. Näh. in der Exped.

Im 2. Dist Nr. 155 ist ein Puppenzimmer mit Schlafkabinet zu verkaufen.

Es wird eine ordentliche Person, die gut kochen kann, auf nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein kleines Logis von 2 Zimmern nebst Küche ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 1. D. N. 308. Auch ist daselbst ein Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein **Wiegenpferd** ist zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 159.

Ein neu gebautes **Wohnhaus** mit Hof und Garten ɛc. ɛc., in einer sonnigen angenehmen Lage der Stadt, welches sich vorzüglich zur Wirthschaft eignet, ist zu verkaufen. Schriftliche frankirte Anfragen unter der Adresse A. B. übernimmt die Exped.

Wegen Abreise ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Januar oder Februar im 1. Dist. Nr. $92^1/_2$ in der Wallgasse nächst dem Bahnhofe zu vermiethen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 295 Samstag den 11 Dezember 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Frankfurt	4^{41} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförderg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförderg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim $1\frac{3}{4}$ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends. Dettelbach $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim $5\frac{3}{4}$ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends. Ochsenfurt $2\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach $5\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

11. Dezbr. 1635 ging die seit 10. Oktober 1631 in den Händen der Schweden gewesene Festung Königshofen durch Capitulation an die kaiserliche Armee über.

12. Dezbr. 1780 Todestag des Columban Röser, Professor der Philosophie an hiesiger Universität.

Tagsneuigkeiten.

Wahlmännerwahlen. Gerolzhofen. HH. k. Landrichter A. Rathgeber, Dechanipfarrer Räder (Protektor d. kath. Gesellenvereins), Oekonom M. Schmitt (Vice-Präses des Gesellenvereins), Oekonom und Ziegler Joh. Schmitt, sämmtliche von Gerolzhofen.

Dettelbach. 1) Kgl. Landrichter Steinbach, 2) Stadtschreiber Herrmann, 3) Vorst. Sebastian Achtmann, 4) Gastgeber Peter Thein.

Hammelburg. Franz Moser, k Ldr. v. Hammelburg; Andr. Pfaff, Eisenhdl. von da; Gg. Ad. Schultheis, Spitalverw. von da; Peter Geiße, k. Forstmstr.; Wilh. Zwierlein, von Erthal'scher Verw. von da.

Am 3. Januar beginnt an der k. Veterinäranstalt dahier ein Cursus für Hufbeschlaglehre.

Erledigt: Das Landgerichts-Physikat Wallerstein (Schwaben und Neuburg.)

Erledigt: Die kathol. Pfarrei Escherndorf, Landkap. Dettelbach; Collator sind Se. bischöfl. Gnaden.

Vom 8. bis 17. Dezember wird in der Pfarrei Weisbach, Landkapitels Bischofsheim a. R., eine Volksmission durch Patres aus dem Kapuzinerorden abgehalten. (Diöz.-Bl.)

Die kgl. Regierung veröffentlicht eine Reihe von Personen, denen wegen ausgezeichneter, muthvoller Handlungen theils Geldbelohnungen, theils öffentliche Belobung zuerkannt wurde; die genannte hohe Stelle fügt jedoch bei, daß ihr bei diesen Belohnungen nicht die Absicht zu Grunde liege, die betreffenden ausgezeichneten und muthvollen Handlungen entsprechend materiell vergelten zu wollen, indem hochherzige und aufopfernde Thaten vorzugsweise nur in dem eigenen erhebenden Bewußtsein treu erfüllter Menschenpflicht die höchste Belohnung finden können, sondaß sie sich zunächst verpflichtet fühle, durch die zuerkannten Belohnungen solcher hervorragenden Handlungen den Vollbringern derselben der Mitwelt gegenüber jene ehrende Anerkennung zu verschaffen, worauf ruhmvolle Leistungen gerechten Anspruch haben. Geldbelohnungen erhielten: Philipp Hochstätter, Taglöhner von Untergeiersneft (20 fl.), Joh. Lang, ledig von Schippach, 70 J. alt, und Leopold Bajenz, ein Knabe 14 Jahren, von Stadtprozelten (je 15 fl.), Lorenz Bulian von Köthen, Georg Lorenz von Gäbheim, Bernhard Raudenkolb von Laudenbach, Joseph Müller aus Karlsberg in d. Pfalz, Gottfried Oberle von Elsenfeld, Aloys Ripp von Miltenberg und Otto Fritz von Aubstadt (je 10 fl.); einer öffentlichen Belobung wurden würdig erkannt: Joh. Keller von Reutersbrunn, Konrad Hofbauer von Pfaffenhausen, Adam Hartmann jr. von Duttenbrunn, Joh. Mich. Ketz von Kleinheubach und Thomas Platz von Obernburg.

* Dem Vernehmen nach soll nach einer Allerhöchsten Entschließung auf dem Markte auch der Verkauf von solchen Lebensmitteln, welcher bisher nicht allgemein gestattet war, in Zukunft freigegeben werden, und ist man bereits damit beschäftigt, einen Verkaufsplatz für die fremden Verkäufer zu ermitteln.

In unserer herrlichen Neumünsterkirche ist nun auch die Renovirung der beiden Seitenaltäre vollendet, und dadurch dem schönen Gottestempel eine neue Zierde erwachsen, welche man einem hiesigen Ehepaare zu danken hat, das sich bereits viele Verdienste um die genannte Kirche erworben und nun auch die Kosten für Renovirung der erwähnten beiden Altäre gespendet hat.

Die Weihnachts-Ausstellung in den Buchhandlungen, Conditoreien Galanterie-, Mode-, Spielwaaren-, 2c. 2c. Handlungen, sowie den Läden der verschiedenen Gewerbe, dem Rhöndepot u. s. w. hat nun allenthalben begonnen, und ist besonders am Abende, wenn die Magazine in

reichster Gasbeleuchtung erstrahlen, ein Rundgang durch die Stadt reichlich lohnend. Es ist uns natürlich aus Mangel an Raum nicht möglich, alle die einzelnen Ausstellungen aufzuführen, und müssen wir uns begnügen auf dieselben lediglich mit dem Bemerken hinzuweisen, daß die diesjährige Ausstellung von dem Streben und Fortschritte der Industrie und Gewerbe neuerdings rühmlichstes Zeugniß ablegt, und die Auswahl allenthalben eine eben so reiche wie geschmackvolle und elegante ist; möge nur auch durch lebhafte Einkäufe den Ausstellern gebührende Entschädigung werden!

Auf heutigem mit etwa 1600 Schäffeln (240 Wägen) befahrenen Getreidemarkte ergab sich keine erhebliche Preisveränderung; Waizen und Gerste dürfte etwas herabgegangen sein, während Korn und Haber um einige Kreuzer anzogen. Die Preise waren: Waizen 11 fl., 15 fl. bis 19 fl. 45 kr., Korn 11 fl., 11 fl. 30 bis 12 fl. 10 kr., Gerste 9 fl., 11 fl. bis 11 fl. 25 kr., Haber 6 fl. 50, 7 fl. bis 7 fl. 30 kr.

Auf dem heutigen Viktualienmarkte kostete: Butter das Pfund 25—27 kr., Schmalz 30—33 kr., Eier 10 Stück 12 kr., Haasen per St. 42—45 kr., Schwarzwild das Pfd. 36 kr., Kraut per Hundert 4—5 fl., Kartoffeln ½ bayer. Metze 11—12 kr., Stroh per 10 Pfd. 9—10 kr.

Die Frkft. Handelsztg. schreibt: Dem Vernehmen nach sollen die Unterhandlungen, welche seit länger Zeit zwischen mehreren Bankinstituten und der badischen Regierung wegen Ueberlassung der Concession der Heidelberg-Würzburger Eisenbahn geführt werden, jetzt Aussicht auf ein Zustandekommen dieses Unternehmens eröffnen. Es würde damit gleichzeitig die Angelegenheit der Ueberbrückung des Rheins bei Mannheim erledigt werden.

Endlich scheint es unserer Theaterdirektion gelungen, einen entsprechenden Baryton für unsere Bühne in der Person des Hrn Heller vom Hoftheater zu Mannheim zu gewinnen. Derselbe sang gestern in Donizetti's „Belisar" die Titelrolle, und erwarb sich durch sein schönes Organ sowie seinen gefühlvollen mit deutlicher Aussprache verbundenen Vortrag reichlichen Beifall und die Ehre des Hervorrufes nach dem zweiten Akte. Entspricht Hr. Heller in seinen weiteren Partieen in gleicher Weise, so dürfen wir uns zu seiner Acquisition Glück wünschen. — In dem Befinden des Hrn Schifbenker ist wie wir hören, in den letzten Tagen erfreulicher Weise eine wesentliche Wendung zum Besseren eingetreten.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Dienstag den 14. d. Mts. früh 8½ Uhr gegen Alois Englert von Wülfershausen und Compl. wegen Diebstahls; um 10 Uhr gegen Frz. Jos. Schaupp von Hammelburg wegen Widersetzung. Donnerstag den 16. d. Mts. früh 8½ Uhr Einspruchsverfahren gegen Jakob Ebert von Hammelburg wegen Urkundenfälschung und Versuchs der Meineidsverleitung; Nachm. 2 Uhr in II. Instanz gegen Erhard Hahn und Compl. von Mittelstreu wegen Streufrevel.

Durch die in öffentl. Sitzung des kgl. Bezirksgerichs vom 4. und 7. l. Mts verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Joh. Morath, Tünchergeselle von Wasserlosen, wegen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu einer Arbeitshausstrafe von 5 Jahren; Franz Griebel, Ortsnachbar von Schönau, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 3 Monaten; Nikolaus Krieg von Irmelshausen wegen Vergehens der Körperverletzung in eine einfach geschärfte Gefängnißstrafe von 45 Tagen. Die Untersuchungssache gegen Andreas Kaibel und Heinrich Bischof, Nagelschmiedlehrlinge von Euerdorf, wegen Versuchs zum Verbrechen der Körperverletzung IV. Grades wurde an das k. Appellationsgericht von Unterfranken und Aschaffenburg verwiesen.

Regensburg, 8. Dez. Nach dem Vorgange der österreichischen Gesellschaft wird nun auch das k. bayer. Betriebsamt der Donaudampfschifffahrt die Schleppfahrten auf der Donau einstellen; nach so eben ergangener Bekanntmachung werden die letzten Fahrten nach Donauwörth am 11. und nach Passau am 15. d. Mts. stattfinden. Die Donaudampfschifffahrt — beziehungsweise zwischen hier, Donauwörth und Linz — ist demnach für dieses Jahr als geschlossen zu betrachten.

München, 7. Dezbr. Vorgestern ist der Kourier, welcher den Ehevertrag zwischen J. k. Hoh. der Prinzessin Marie und dem Herzog von Calabrien nach Neapel zu überbringen hatte, von dort zurückgekommen und gestern hatte der hiesige neapolianische Gesandte, Graf Ludolph, die Ehre, von der Frau Herzogin Max und der hohen Braut in besonderer Audienz empfangen zu werden, bei welcher Gelegenheit er das von Sr. Maj. dem König von Neapel unterzeichnete Dokument nebst andern Depeschen übergeben hat. Heute ist auch der Sekretär der neapolitanischen Gesandtschaft, welcher als Kourier sich in Neapel befand, von der Herzogin empfangen worden. Der Akt der offiziellen Bewerbung um die Hand der Prinzessin Marie ist auf den 22. Dez. festgesetzt.

München, 10. Dez. In Geschäftskreisen erwartet man für die nächsten Tage eine Herabsetzung des Discontos der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Frankfurt, 10. Dez. Gestern kamen in einer sogenannten „Arche" 60 Centner Karpfen aus Bamberg hier an. Von einer Ermäßigung des Preises derselben ist jedoch nichts zu berichten. Das Pfund kostet wie früher 20—24 Kr. — Gestern Abend explodirte das zum Behufe der Aufführung „des Propheten" auf der hiesigen Bühne von einem in der Kalbächergasse wohnenden Theaterbediensteten angefertigte bengalische Feuerwerk, was, obgleich an sich ungefährlich, doch einen solchen Lärm veranlaßte, daß die Hausfrau und deren Tochter von Krämpfen befallen wurden und sich jetzt noch unter ärztlicher Behandlung befinden.

Paris, 10. Dez. Die Berufung Montalembert's wird am 21. d. M. gerichtlich entschieden werden.

London, 8. Dez. Aus Canada kommt die traurige Nachricht — einstweilen noch unverbürgt —, daß drei junge Gentlemen, Söhne des Herzogs v. Devonshire, des Marquis v. Westminster und des Earl Shaftesbury, auf ihrer Reise durch die canadischen Wildnisse von Indianern angegriffen und mitsammt dem größten Theile ihrer Führer und ihres Gefolges ermordet worden seyen.

Die Londoner Bank hat am 9. Dezember ihren Disconto auf 2½ pCt. herabgesetzt.

Nachschrift.

Aus Veranlassung einer Mittheilung der kais. öster. Oberpostbehörde wird von der General-Direktion der kgl. Verkehrsanstalten eröffnet, daß in den zum deutsch-österreichischen Postvereine nicht gehörigen italienischen Staaten der Gebrauch von Francozetteln nicht eingeführt ist, Fahrpostsendungen dahin demnach nur unfrankirt oder frei bis zur deutsch-österreichischen Postvereinsgrenze abgefertigt werden können, die Grenzfrancatur bis zum Bestimmungsorte dagegen weder sofort bei der Aufgabe noch mittels Francozettels zulässig ist.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Für Reifröcke

habe ich Rohr, Fischbeine, Stahlfedern, übersponnene Kordel rc. wieder in jeder Länge vorräthig und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

A. Wolf, Schustergasse.

Die hiesigen und auswärtigen Herren Wahlmänner des Hauptwahlbezirkes **Würzburg** werden eingeladen, sich behufs einer vorläufigen Besprechung am

Montag den 13 Dezember l. J. Abends 6 Uhr

im kleinen Saale des Theatergebäudes einzufinden.

Mehrere Wahlmänner.

Auktion von Möbeln

worunter große Schränke, Spiegel, Kanapee, rc. **Dienstag den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** anfangend, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden im Neubaue vor dem Rennwegerthor.

Herrenkleider nebst **Binden & Cravatten** sind im Kleidermagazin von **Peter Gräf**, der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber zu den billigsten Preisen zu haben.

Wollene Häubchen und Kaputzen

sind wieder in großer, **ganz neuer** Auswahl eingetroffen bei

J. Friedberger
an der Marienkapelle.

Stammholzversteigerung.

Das unterfertigte gräfliche Forstamt versteigert:

I. In der Revier Urspringen.

Donnerstag den 23. Dezember l. Js.

a) aus dem Forstdistrikt Saalengrund:
96 Eichenabschnitte;

b) aus dem Forstdistrikt Schorn:
9 Eichenabschnitte;

c) aus dem Forstdistrikt Metzenschlag:
2 Eichenabschnitte;

d) auf dem Viehtrieb:
12 Eichenabschnitte

zu Holländer, Nutz-, Bau und Wagnerholz geeignet.

Die Zusammenkunft ist an dem bezeichneten Tage Vormittags 9 Uhr im Forstdistrikte Saalengrund

II. In der Revier Castell

aus den Abtheilungen Kärnersholz und Schießberg der Forstwartei Mannhof

Dienstag und Mittwoch den 28. und 29. Dez. l. J.

200 Eichenabschnitte

zu Holländer Nutz- und Bauholz geeignet.

Die Zusammenkunft ist an den bezeichneten Tagen jedesmal Vormittags 9 Uhr auf den Hiebsorten.

Hiezu werden zahlungsfähige Steigerer eingeladen, die dem Forstamte unbekannten Steigerer haben sich durch legale Zahlungsfähigkeitszeugnisse zu legitimiren.

Sämmtliches Material ist nummerirt und werden die einschlägigen gräflichen Revierförster solches auf Verlangen vorzeigen lassen.

Castell, den 2. Dezember 1858

Gräfl. Castell'sches Forstamt.
Uebel, Forstmeister.

Oesterreichische fl. 250 Loose vom Jahre 1854,
Oesterreichische fl. 100 Loose vom Jahre 1858,
Neuchâteler Francs 20 Loose,

deren Ziehungen am 3. Januar stattfinden, sind zum Tagescours zu haben, und alle im Januar fällige Coupons werden zum besten Course eingelöst bei

Ferdinand Doctor,
Roßmarkt 5 in Frankfurt a/M.

Hutten'scher Garten.

Morgen Sonntag den 11. Dezember

Harmonie-Musik,

wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Von heute an wird im Mainviertel Nr. 97 guter **Most**, die Maas zu 12 kr. verzapft.

Am 9 d. Mts. lief sich ein ältlicher **Spitzhund**. Wer hierüber Auskunft geben kann, möge sie in der Exped. abgeben.

Wegen schneller Räumung eines Kellers werden 10 **Fässer** verschiedener Größe sogleich billigst verkauft und sind stündlich einzusehen im 3. Dist. Nr. 354, Ursulinergasse.

Ein solides Mädchen, das kochen kann wird auf Ziel Dreikönig in eine kleine Haushaltung gesucht. Näh. in der Exped.

Zwei Parterre-Zimmer nebst einer kleinen Wohnung werden sogleich in Mitte der Stadt zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Man wünscht Unterricht im **Clavierspielen** zu ertheilen. Näheres in der Exped.

Ein kräftiges, 8jähriges **Pferd**, zum Reiten und Fahren gleich gut geeignet, ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Es wird eine in der Oekonomie brauchbare Dienstmagd auf kommendes Ziel gesucht. Näh. 4. Dist. Nr. 255, rothe Löwengasse.

Bei dem Unterzeichneten werden beständig Lumpensammler angenommen und fortwährend Lumpen, Knochen und altes Papier angekauft.

G. J. Schwalb, Commissionär,
2. Dist. Nr. 345,
gegenüber der Lotterie.

Als Ladnerin

sucht ein gut empfohlenes Mädchen eine Stelle.
Näh. im Bureau von
F. J. Manz.

Es ist ein möblirtes Zimmer sogleich oder bis 1. Januar zu vermiethen bei Andr. Tröster, Schirmfabrikant auf dem Fischmarkt. Auch wird daselbst ein steinerner **Brunnentrog** zu kaufen gesucht.

Ein reinliches Mädchen vom Lande sucht einen Monatsdienst. Näh. im 1. Dist. Nr. 156.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt in reichhaltigster und ganz neuer Auswahl:

Kleiderstoffe in Seide, Halbseide, wollene und halbwollene, namentlich aber vorzügliche schwarze Lyoner Seidenstoffe.

Mäntel, Châles und Mantillen.

Ballkleider in neuester und größter Auswahl, ebenso Berthen, Canezous und Ball-Ueberwürfe.

Stickereien, als: Chemisetten, Kragen, Aermel, Streifen, Einsätze, Linon- und Batisttaschentücher, Unterröcke u. s. w.

Negligés, als: das Neueste in Damenhemden, Beinkleider, Negligéjacken, sowie das Schönste in Negligéhäubchen, in weiß, sowie mit bunten Bändern.

Bielefelder Leinen, ferner Schlesische, ꝛc. Servietten, Tisch- und Handtücher, Dessert- und Café-Servietten, Hemdeneinsätze.

Taschentücher, weiße und farbige leinene, sehr schöne Batisttücher in eleganten Cartons, sowie Foulards.

Bettdecken, wollene, sowie in Wallis und Piqués.

Weiß-Waaren alle Gattungen in glatt und façonirt.

Vorhangstoffe, vom Stück und abgepaßt.

Kinder-Garderobe: das Neueste in Mäntelchen, Kleidchen, Schürzchen, Taufzeugen.

Ferner in

Schleiern, seidenen Schürzen, Fichus &c. &c.,

und ladet unter Zusicherung der billigsten Preise ergebenst ein

F. J. Schmitt.

Im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Goffine, katholisches Unterrichts- und Erbauungsbuch, worin alle sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien, die Glaubens- und Sittenlehren, auch die Kirchengebräuche erklärt und die Gebete der Kirche, sowie viele Betrachtungen nebst verschiedenen Andachts-Uebungen enthalten sind. Neu bearbeitet und herausgegeben von J. A. Diez, Domvicar. **Zehnte Auflage.** 1859. 2 Theile. Mit einem Stahlstiche. Preis 1 fl. 12 kr.

Eine Anpreisung dieses nun in mehr als neunzigtausend Exemplaren in der alten und neuen Welt verbreiteten Erbauungsbuches dürfte überflüssig erscheinen, — in keiner katholischen Familie sollte ein solches Hausbuch fehlen.

☞ Es gibt verschiedene Ausgaben von Goffine's Erbauungsbuch, von denen jedoch Obige die **vollständigste** ist und unter dem Namen „Goffine von Diez" verlangt wird.

Eine kleine Sammlung sehr schöner **ausgestopfter Thiere** unter Glas und Rahmen ist wegen Abzug billig zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Ich empfehle zu billigen Preisen **Wollentuche, Bukskin, Rock-** und **Westenstoffe,** seidene und wollene **Herrenbinden,** seidene **Taschentücher,** feine wollene **Unterleibchen** und **Leinwand** aus Schlesien, Irland und Bielefeld.

P. Ph. Schnoes.

Eine große Auswahl

von **Steckkämmen** neuester Form in Schildplatt und Büffelhorn empfehle ich den sehr geehrten Damen zu geneigter Ansicht und Abnahme.

F. Bayer jr.
Schmalzmarkt Nro. 416.

Café- & Theeservice

in den neuesten und geschmackvollsten Pariser Façons, sowie **Dessertteller, Kuchenkörbe & Compotschalen** sind in schönster Auswahl zu billigsten Preisen soeben angekommen bei

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Wer eine gegründete Forderung an die Hinterlassenschaft der verstorbenen ledigen Barbara Maas dahier zu machen hat, hat solche von heute an binnen 14 Tagen in der Wohnung der Verblichenen 2. Dist. Nr. 154 anzumelden. Im Unterlassungsfalle wird die Auseinandersetzung der Theilungsmasse ohne Berücksichtigung unternommen werden.

Würzburg, den 9. Dezember 1858.

Die Erben.

Uhrenlager

von

A. Breunig, Schustergasse in Würzburg.

Für bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein neu assortirtes Lager unter Zusicherung billigster Bedienung und bei 2jähriger Garantie.

A. Breunig,
Schustergasse.

Zwei **Nußbaumkämme** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

In zweiter verbesserter Auflage erschien soeben bei Metzler in Stuttgart:

Die Quintessenz der Handels- und Contorwissenschaft,

ein umfassendes und vollständiges Handbuch für jeden Kaufmann, insbesondere für Commis und Lehrlinge, von **L. F. Huber.**

Zweite verbesserte Auflage. Imper. 8. Geheftet 6 fl.

Wenn ein neues Werk in einem so reich mit Büchern gesegneten Fache so günstig aufgenommen worden, daß dessen starke erste Aufl. schon 2 Monate nach ihrer Vollendung sich vergriffen, so ist dieß wohl der bündigste Beweis seiner Vorzüge und praktischen Brauchbarkeit. Diese zweite Auflage darf daher wohl auf gleich gute Aufnahme um so mehr hoffen, da der Verfasser das Ganze sorgfältig revidirt und alle, durch neue Gesetze und Staatsverträge, z. B. den Wiener Münz ertrag, bedingte Verbesserungen und Ergänzungen nachgetragen hat. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Würzburg bei **J. Kellner** und **Stahel.**

Anzeige und Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich hier angekommen und meinen Laden, nächst der Domkirche, mit meinen **schon bekannten optischen, mathematischen und physikalischen Instrumenten aufs reichlichste assortirt h. be, als: Reise-Tubus, Auszugfernröhren, verschiedene Größen Feldstecher, Taschenperspektive, Doppelperspektive (Operngucker) mit 6, 8, und 10 Gläser, Springlorgnetten in den neuesten und geschmackvollsten Fassungen, ebenso Brillen mit den bestgeschliffenen Conversationsgläsern in allen beliebigen Nummern, die Fassungen in Gold, Silber, Schildkrot, Stahl und Horn;** Vergrößerungsgläser und Luppen, einfache und zusammengesetzte Mikroskope für Aerzte, Zeichnungs-Instrumente und Reißzeuge, eine Auswahl schöner Stereoskopbilder mit dazu gehörigen Kästchen, selbe mit verbesserter Einrichtung der Gläser, welche sich besonders zu passenden und werthvollen Weihnachtsgeschenken eignen.

Auch werden einzelne Gläser in Fassungen eingeschliffen und optische Instrumente nach vorgelegter Zeichnung neu angefertiget, sowie auch fehlerhafte Instrumente reparirt.

A. Schweiger,
Optikus in Würzburg und Augsburg, Schüler des berühmten Fraunhofer.

Das Kinderspielwaarenlager

von **J. Perathoner**

ist für bevorstehende Weihnachten reichhaltig sortirt, mit vielen neuen Artikeln, als: Centrifugal-Eisenbahn, großartige sehr schöne Festungen, Krippenvorstellungen, Theater mit Mechanik und Policinellokästen mit Schattenspiel, feine Menagerien, die Bestürmung von Delhi als Bankasten, und noch andere in großer Auswahl, Sägemühle, Hammerschmiede und Tellekapelle mit Wasserwerk, Optik-Schattenspiele, Spezerei-, Conditorei- und Putzmacherläden, ganz feine Puppenzimmer mit Schlafkabinet, ganz feine Möbel mit Goldverzierung, Puppen die Papa und Mama schreien, Bolzbüchsen neuerer Art, Taubenschießen, Glockenscheiben, Jagdfreuden, fein polirte Damenbretter und neue Gesellschaftsspiele. Zugleich mache ich einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß die großen Gegenstände im ersten Stocke aufgestellt sind, und lade zur gefälligen Ansicht und Abnahme, unter Zusicherung der billigsten Preise ergebenst ein.

Jos. Perathoner,
auf der Brücke und dem Christmarkte große Bude.

Mein aufs Neue reichhaltig assortirtes

Uhrenlager

erlaube ich mir, unter Zusicherung bekannter reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Eine Partie älterer sehr guter Uhren verkauft unter dem Fabrikpreis

Sebastian Geist,
Uhrmacher, Domstraße am Schönbrunnen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Würzb., 10. Dez. 1858. Heute Vormittag hier vorbeigefahren, Jos. Brod von Würzburg mit Ladung Kohlen von Höchst; Peter Braun von Ochsenfurt, Lorenz Schwetzler, beide mit Kohlen-Ladung von Höchst; Math. Geiger von Aschaffenburg mit Ladung von Offenbach und Hanau. Heute Abend hier angekommen und Morgen früh weiterfahrend: Sebastian Seelig von Kitzingen mit Ladung von Cöln.

Wertheim, 11. Dez. 1858. Heute Vormittag hier vorbeigefahren: Friedrich Knapp von Miltenberg, mit Ladung daher.

Im 5. Dist. Nr. 174 neben der Apotheke ist ein freundliches Logis von 2 Zimmern, Kammer, Küche rc. auf den 1. Februar zu vermiethen. **Auch sind daselbst schön möblirte Zimmer an ledige Herren sogleich zu vermiethen.**

Mein reich assortirtes Lager

in **Stoffen** und fertigen **Herren-Anzügen** sowie **Kinder-Anzügen** in jeder Größe und Façon, elegant und dauerhaft gearbeitet, empfehle ich für bevorstehende Weihnachtszeit zur gefälligen Ansicht und Abnahme unter Zusicherung der möglichst billigen Preise.

J. B. Schmidt,
Eichhorngasse, im Hause des Hrn. Kaufmann Bolzano.

Feine **Chocolade,** grünen und schwarzen **Thee,** guten alten **Arak, Stearinkerzen** bester Sorte, wie eine große Auswahl **Parfümerien** empfiehlt

Carl Bolzano.

Ein ordentliches Mädchen wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine **Köchin,** welche sich auch den häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Mehrere in Eisen gebundene ½ u. ¼ Eimer haltende **Bierfäßer** sind zu verkaufen.

Im 5. Distr. Nr. 120 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn oder Frauenzimmer zu vermiethen.

Aecht italienische **Salami**, frischer Sendung, empfiehlt
J. Schäflein, Marktgasse.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein Lager in einer großen Auswahl fertiger **Herrnkleider** zu den äußerst billigsten Preisen.

Joh. Mart. Hofmann.

Stereskopen mit Prisma

nebst fein **colorirten Gruppen** sind in neuer großer Lager-Auswahl wieder vorräthig bei mir, welche ich nebst meinem reich assortirten Lager **optischer Fabrikate** bestens empfehle.

D. Ehrenstein,
Optikus, Kürschnerhof vis à vis Hrn. Rappert.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reich assortirtes Lager in Kaffee-, Thee-, Punsch-, Liqueur- und Weinservicen, Blumenlampen und Vasen, Fruchtschalen, Brotkörben, Pokalen und Leuchtern, Nippsachen und Kinderservicen, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen in dem Glas- und Porzellainlager von

C. Mangold,
Büttnersgasse.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfehle ich mich in Buchbinder-, Etuis- und Portefeuillewaaren zu den billigsten Preisen. Auch werden alle in dieses Fach einschlagende Artikel auf's Beste ausgearbeitet.

C. Schmitt.
Buchbinder, Etuis- u. Porteieuille-Arbeiter
im Leichenhof am Dom.

Photographie-Rahmen

zu billigsten Preisen bei
Brenner & Gerstle am Markt.

Weihnachtsausstellung.

Von heute an ist meine Ausstellung eröffnet, mit den schönsten Figuren in Tragant und glacirte, als auch vielen anderen Gegenständen in dieser Art, sowie Mandel-, Schaum-, Quitten- und Chocoladeconfekt, Marzipan, gefüllte, Basler, braune und weiße Lebkuchen, und empfiehlt zur geneigten Ansicht und Abnahme ergebenst

Carl Heidenfelders Wittwe.

Aechte **Nürnberger Lebkuchen** von Heinr. Häberlein vorm. Joh. Mart. Schores, empfiehlt in allen Sorten

J. M. Fehrer,
Eichhorngasse N. 360.

Alle Gattungen feinster Sorten braunen und weißen **Nürnberger Lebkuchen** um billigsten Preis zu haben bei

Wachszieher **Kuhr**
in der Schustergasse.

Acht gegeben bei herannahender Weihnachtszeit.

Eine ganz gut erhaltene Krippe, die auch als Hauskrippe verwendet werden kann, sich aber wegen der anmuthigen und sehr zahlreichen Vorstellungen aus dem Leben Jesu ganz vorzüglich für eine Kirche eignet, ist äußerst billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

Die 1604ste Ziehung in München ist heute Donnerstag den 9. Dezember unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

90. 37. 39. 9. 59.

Die 1605te Ziehung wird den 11. Januar und inzwischen die 1225te Regensburger Ziehung den 21., und die 564te Nürnberger Ziehung den 30. Dezember vor sich gehen.

Eine ordentliche Person von gesetztem Alter, welche Liebe zu Kindern hat und die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht bis Ziel einen Dienst. Näh. in der Exped.

Es ist ein **Saal**; mit und ohne Nebenlokalitäten zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Eine ordentliche Person wird als **Köchin** zur Aushilfe gesucht im 1. Dist. Nr. 208

Bekanntmachung.

Ende vorigen Monats wurden aus einem unverschlossenen Kleiderschrank nachgenannte Gegenstände, als: 1) eine goldene Broche, eine Blume vorstellend; 2) eine buntfarbige seidene Schleife zum Vorstecken; 3) ein baumwollenes Kleid, weiß und schwarz gemustert; 4) ein blaues wollenes Sommerhalstuch mit buntem Blumenkranz; 5) eine schwarze Florhaube mit schwarzen halbseidenen Bändern, in welchen sich farbige Blumen befanden, entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg den 7. Dezember 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Bei Vergolder J. Drisler in Lohr kann ein gesitteter **Junge** mit oder auch ohne Lehrgeld eintreten.

In Unterleinach sind bei Hrn. Karl Hein, Schäfer, 60 beste **Zeithammel** zu verkaufen.

Zu einer anständigen Familie wird ein verläßliges Kindsmädchen auf nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ruhrer Steinkohlen angekommen und zu haben Montag aus dem Schiff am Krahnen, dann aus dem Lager bei

Sebastian Schön
im 5. D. N. 64.

Einige viereckige **Oefen** mit Blechaufsätzen sind billig zu verkaufen. Näh. im Innerengraben Nr. 151.

Kalmucksröcke

werden, um damit zu räumen, um 3 bis 4 fl. verkauft im **Kleider-Magazin** von

Joh. Martin Hofmann.

Meine Weihnachtsausstellung in großer Auswahl bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Carl Heidenfelders Wittwe.

Sämmtliche Präparate
für
Photographie, Panotypie u. Daguerrotypie

chemisch wie praktisch geprüft, sowie auch

photographische Papiere

aus dem chemischen Laboratorium von

Adolph Widnmann,
Apotheker in München

hat in Niederlage und empfiehlt

Hermann Widnmann,
Apotheker in Forchheim.

Preislisten werden franco zugeschickt.

Nützliche Weihnachts-Geschenke für die Jugend.

Späßle, Handbuch der Naturgeschichte aller drei Reiche. Für die Jugend beiderlei Geschlechts. Elegant gebunden 5 fl. 54 kr.
Beumer's populäre Naturgeschichte der drei Reiche, mit besonderer Beziehung auf das praktische Leben. Mit 333 illuminirten Abbildungen. Geb. 3 fl. 15 kr.
Martin's Naturgeschichte für die Jugend. Geb. 2 fl. 42 kr.
Raff's Naturgeschichte für Kinder. Mit Kupfern Geb. 2 fl. 45 kr.
" Naturgeschichte für Kinder und Elementarschüler. Mit 300 Abbildungen. Geb. 1 fl. 36 kr.
Reban's vollständige Naturgeschichte des Thierreichs. Geb. 1 fl. 48 kr.
Beumer, der kleine Raff. Geb. 54 kr.
Meier, Bilder aus dem Thierreich. Geb. 2 fl. 15 kr.
Jugendschriften und **Bilderbücher** in größter Auswahl.
Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

Julius Kellner's fränkische Buchhandlung.

Verlag von Carl Göpel in Stuttgart.

Gallerie

zur neuen Prachtausgabe in groß Oktav von

Göthe's Werken.

42 Blätter in feinstem Stahlstich nach Zeichnungen renommirter deutscher Künstler. Preis komplett: 7 fl. 21 kr. südd. W. (oder in 10 Lieferungen à 45 kr. südd. W.)

Da die neue schöne Prachtausgabe von Göthe's Werken nun vollendet ist, so werden den bisherigen und künftigen Käufern diese reizenden Bilder zu künstlerischer Ausschmückung derselben willkommen sein. Zu haben in allen Buchhandlungen, namentlich bei **Julius Kellner** in Würzburg.

Zu Weihnachts-Geschenken für Herrn.

empfehle ich das **Neueste** in **französischen & englischen Rock-, Hosen- u. Westen-Stoffen, seidenen Halstüchern, Cravatten und Shlips, Cachenez & Plaids, seidenen, leinenen** und **baumwollenen Taschentüchern,** fertigen **Hemden & Feaux Cols,** feinen **wollenen & seidenen Unterleibchen, Unterhosen & Socken, Seiden-, Peluche- & Filzhüten. Glaçe-, Bukskin & seidenen Handschuhen,** sowie alle Arten **Parfümerien** zu den billigsten Preisen.

Carl Bolzano.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 12. Dezember 1858.
Gebrüder Foster, oder: **Das** Glück und seine Launen. Charaktergemälde in 5 Akten von Töpfer.

Montag den 13. September 1858.
Das Nachtlager in Granada. Oper in 2 Akten von Conradin Kreuzer. ** Jäger — Herr Heller vom Hoftheater in Mannheim als zweites Debüt.

L. Vylder's
Stereoscopenausstellung.

Wittelsbacher Hof, täglich bis 10 Uhr Abends.

Dritte Serie:
Ansichten von Jerusalem, die grosse Pyramide in Egypten, Konstantinopel, Athen, Gibraltar, aus der Schweitz und den Pyrenäen, Familienscenen etc. etc.

Erster Platz 12 kr., Zweiter Platz 6 kr.

Aumühle.

Sonntag den 12. September

Sextett

vom k. 9. Infant.-Regim., wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Platz'scher Garten.

Morgen Sonntag den 12. Dezember

Harmoniemusik.

Bei Kleiderhändler Peter Würth in der Marktgasse werden fortwährend Lumpen, Knochen und altes Papier zu den höchsten Preisen eingekauft.

Fremden-Anzeige

vom 10. Dezember.

(Adler.) Kfte.: Wurzbach a. Aschffbg. Fick a. Stuttgart. Göbel a. Königsb. Archbach a. Hanau. Königsberger a. Fürth. Regensburger v. da. Sebald a. Frkfrt.

(Fränk. H.) Kfle.: Mackelbey a. Ansbach. Ungias a. Cöln. Alten a. Hannover. Mackelbey, Monteur v. da.

(Kronprinz.) Kfle.: Schweller a. Düren. Fr. Scholz m. Bed. a. Mainz. Fr. Baumann m. Bed. a. Petersb. J. v. Cybrv, Oberst a. Jasty.

(Schwan.) Kfle.: Scholl a. Frkfrt. Lob v. da. Hartlieb, Apoth. a. Brllach. Kühner v. da. Meißner, Gutsbes. a. Sulzheim. Moos, Gutsverwalter a. Strohhof. Spies, Rentbeamter, mit Sohn a. Messelhausen.

(Wittelb. Hof.) Drey, Antiquar a. München. Willmann u. Funk, Getreidehdl. a. Altheim.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Metz a. Münster. Ehmann a. Bamberg. Gernsheim a. Frkft. Mühlberger aus Erbach. Häringshaus aus Bremen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

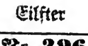
Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Feuilleton mit belletristischem Inhalte ausgegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 296 Montag den 13. Dezember 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{28} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{10} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{41} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Schweinfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 9., 10. und 11. d. Mts. wurden verurtheilt: Martin Seuffert, ledig von Unterdürrbach, wegen Vergehens des Diebstahls, in eine 3½monatliche in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe, Jos. Ziegler, Taglöhnerssohn, Michael Klinger und Georg Schlöß, Häckerssohn, sämmtlich von Veitshöchheim, wegen polizeilich strafbarer Körperverletzung, ersterer in eine 4tägige Arreststrafe, beide letztere in eine dergl. 8tägige doppelt geschärfte, Job Adam Popp, Webergeselle von Sailauf, wegen polizeilich strafbarer Körperverletzung in eine 3tägige doppelt geschärfte Arreststrafe, Johann Georg Binder, Maurergeselle von Dettlein, wurde von der Strafe des Diebstahlsvergehens freigesprochen, und in II. Instanz die von Peter Lutz von Schaipach gegen das forstpolizeil. Erkenntniß des k. Landgerichts Gemünden ergriffene Berufung verworfen.

Für diese Woche sind folgende öffentl. Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Donnerstag den 16. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Joh. Georg Inocenz Röhrig u. Compl. von Oberndorf wegen Diebstahls, um 10 Uhr gegen Dorothea Barth von Schwanfeld wegen Diebstahls; Nachm. 3 Uhr gegen Andreas Hilpert von Wolkehausen u. Compl. wegen Betrugs; Samstag den 18. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Carl Franke von Kitzingen u. Genossen wegen Amtsehrenbeleidigung, und früh 10 Uhr gegen Johann u. Magdalena Konrad von Rieneck wegen Selbsthilfe.

Ein Erlaß der k. Staatsministerien des Handels und des Innern verordnet, das münzähnlich geprägte Rechenpfennige oder Spielmarken im Königreiche zwar verfertigt oder in den Verkehr gebracht werden dürfen, dieselben jedoch mit einer Bezeichnung, welche sie in ganz deutlicher Weise als Rechenpfennige, Zahlpfennige, Spielpfennige, Jetons erkennen läßt, wenigstens auf einer der beiden Seiten versehen sein und außerdem noch von dem im Königreiche gangbaren Münzstücke, dessen Gepräge sie nachgebildet sind, durch andere Größe oder Dicke sich wesentlich unterscheiden müssen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden auf die erledigte Stelle eines Kreisbaubeamten bei der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg den Baubeamten Hermann Sodi zu Aschaffenburg zu ernennen, und auf die hiedurch erledigte Baubeamtenstelle in Aschaffenburg den Baubeamten Anton Schreyer in Neunburg v/W. zu versetzen; ferner den Bezirksgerichts-Accessisten Otto Karl Frhrn. von Fuchs und den Rechtspraktikanten Franz Ludwig von Fuchs auf ihr allerunterthänigstes Ansuchen zu Allerhöchst ihren Kammerjunkern zu ernennen.

Dienstes-Nachrichten der k. Verkehrs-Anstalten. Versetzt wurden: die Telegraphen-Assistenten Johann Mayr von München nach Schweinfurt, Franz Degenhard von Frankfurt nach Würzburg und Alois Rügemer von Würzburg nach Frankfurt.

München, 10. Dez. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde der muthmaßliche Mörder der 26jährigen Ehefrau des Bauern Andreas Dieterich von Biberbach, Ldg. Wertingen, in einem Wirthshause an der Sendlingergasse dahier von den Gendarmen Lehner und Kunz von der Vorstadt Au verhaftet. Es ist dieß der 23jährige Kutscher und Kellner Ignatz Häusler von Osterhofen, vor Kurzem noch Kellner im großen Löwengarten dahier. Er hielt sich seit ein Paar Tagen in der Vorstadt Au auf, war äußerst elegant gekleidet und lenkte durch bedeutende Ausgaben, die mit seinen sonstigen Verhältnissen ganz im Widerspruch stehen, sowie überhaupt durch sein großthuerisches Wesen die Aufmerksamkeit der Sicherheitsmannschaft auf sich, welche ihn nicht mehr aus den Augen ließ. Bei seiner Arretirung fanden sich in seinem Reisetäschchen 300 fl. an baarem Gelde vor, darunter zwei Goldstücke, welche der unglückliche beraubte Bauer Dieterich ganz besonders bezeichnet hat. Der dringend verdächtige Verbrecher benahm sich übrigens äußerst kaltblütig. Anfangs gab er einen falschen Namen an und erklärte, er sei in dem

nahen Sendling zu Hause, den Besitz des Geldes suchte er durch einen Gewinnst in der Lotterie zu erklären. Er ist bereits in sicherem Gewahrsam, die Untersuchung wird das Weitere ergeben.

München, 11. Dez. Unsere Wahl-Kandidatur scheint nach und nach mehr ins Klare zu kommen. Mit anerkennenswerther Einhelligkeit und Energie gehen hierin die Vorstädte voran. Sie haben Graf Hegnenberg, Professor Pötzl, Bräuer Sedlmayr einstimmig aufgestellt, und sind nur bei Oberappell-Rath Lauck und Bürgermeister Steinsdorf getheilt. Doch höre ich, daß wahrscheinlich Letzterer zugeständnißweise durchdringen wird. Als Ersatzmänner haben die meiste Aussicht: Oberappell-Rath Lauck, Fabrikant Medikus, Rechtsrath Bachhauser, Bankdirektor Bronberger, vielleicht auch statt Eines derselben der ehem. Bürgermeister Brater.

Die heute Abend erschienene Nummer des „Bayer. Kurier" bringt folgende Erklärung des Herrn Prof. Dr. Döllinger: „Man hat mich aufmerksam gemacht, daß der „Bayer. Kurier" und die „Augsb. Postztg." Aeußerungen über mein Verhältniß zu den bevorstehenden Ständewahlen gebracht haben. Ich sehe mich demnach zu der Erklärung genöthigt, daß jene Aeußerungen von mir weder ausgingen noch veranlaßt sind, und daß ich mich nicht in der Lage befinde, eine Wahl annehmen zu können. J. Döllinger."

In Gotha hat am 7. d. die erste Schwurgerichtssitzung unter großem Andrange des Pubikums stattgefunden.

Berlin, 10. Dez. Im königl. Schloß ist aus dem Thronsaale des Königs Friedrich Wilhelm II. in einer der letzten Nächte der höchst werthvolle Silberaufsatz, welchen die Stadt Köln dem Prinzen Friedrich Wilhelm bei Gelegenheit seiner Vermählung verehrte, mittelst Einbruchs gestohlen worden.

Berlin, 11. Dez. St. Petersburger telegraphische Berichte melden eine ernstliche Erkrankung der Kaiserin-Mutter. Den von St. Petersburg abwesenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie sind hievon telegraphische Mittheilungen zugegangen.

Die Nachricht der „[illegible]nisse" von dem Unfalle der Künstlerin Ferni hat sich als falsch erwiesen.

Die bayer. Landbötin schreibt: Einer uns durch Freundeshand mitgetheilten, einem Privatbriefe aus St. Petersburg, entnommenen Notiz zufolge, soll der Menagerie-Besitzer Kreuzberg während der Produktion mit dem Löwen von demselben buchstäblich zerrissen worden sein.

In Zürich fand man beim Schlachten eines Ochsen in dessen Pansen oder Vormagen eine goldene Uhrkette.

London, 10. Dezbr. Gestern wurden 15 Mitglieder einer geheimen Gesellschaft wegen politischer Verschwörung verhaftet.

In Genua wurde einem Marquis eine goldene Brille auf den Stufen seiner Wohnung von einem Unbekannten von der Nase weggestohlen.

Florenz. Zu dem König von Preußen sind mehrere hiesige Aerzte in Consultation berufen worden. Se. Majestät sieht sehr rüstig aus, empfängt aber nicht. Man glaubt, daß Ihre Maj. bis zum 21. d. Mts. in Florenz verweilen werden.

Ausland.

Ostindien. Calcutta, 9. Nov. General Clyde griff Amathee an; der Rajah unterwarf sich, das Fort wurde genommen. Gewarree und Hussingabad sind besetzt. Tantia Topi floh westwärts.

Spanien. Madrid, 10. Dezbr. Die Regierung hat nun definitiv die Niederreißung der Ringmauern von Barcelona beschlossen.

Nachschrift.

Erledigt: Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene I. Schulstelle zu Saal, Ldg. und Distriktsschulinspektion Königshofen; Reinertrag ohne Wohnungsanschlag 365 fl.; der künftige Lehrer hat jedoch an den Dienstvorfahrer ein jährliches Absent von 150 fl abzugeben und sich jederzeit die Umwandlung der II. Schul- in eine Gehülfen-Stelle gefallen zu lassen.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg am 11. Dezember.

Weizen 15 fl. 2 kr., Korn 11 fl. 31 kr., Gerste 10 fl. 48 kr., Haber 7 fl. 11 kr., Erbsen 20 fl. 22 kr., Linsen 20 fl. 22 kr., Wicken 20 fl 30 kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen unverändert, Korn um 8 kr., Erbsen um 1 fl. 14 kr., Linsen 15 kr. und Wicken 30 kr. gestiegen, Gerste 10 kr. gefallen. — Summa aller verkauften Früchte 1292 Schffl

---

Marktbericht.

Mainz, 10 Dez. (Fruchtmarkt) Heutige Preise waren für Waizen (per 200 Pf.) 9—9½ fl., alter 11 fl; Roggen (per 180 Pfd.) 7⅓—7⅔ fl.; Gerste (per 160 Pfd.) 6¾—7 fl. — Außerhalb der Halle sehr gedrückte Stimmung ohne allen Umsatz.

Münchner Hopfenmarkt.

München, 11. Dez. Zum gestrigen Hopfenmarkt waren 371 Zentner 59 Pfund gebracht und nur 93 Ztr. 43 Pfund um 15,171 fl. verkauft. Die Mittelpreise waren: Ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen, 127 fl. 38 kr, bevorzugte Sorten 175 fl., Wolnzacher- und Auer Marktgut 180 fl.; mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualitäten, 168 fl. 3 kr., vorzüglicher aus Spalter Umgegend 204 fl 57 kr., Spalter Stadtgut 240 fl.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 16. Dezbr. Termin zur Verakkordirung der Arbeiten zu dem Baue des neuen Pfarrhauses zu Baiten früh 10 Uhr beim kgl. Landgerichte Hilders.

— — Verakkordirung der Arbeiten zur Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Eichau und Streit zu 1090 fl. früh 10 Uhr zu Kloster Himmelthal bei Aschaffenburg.

— — Verpachtung der Jagd auf Bergtheimer Markung Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Kaspar Schön von Buchold Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — dto. dto. der Wittwe Anna Maria Kraus zu Zell Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — dto. von Grundstücken im Concurse des Joh. Jak. Inderwieß von Frammersbach Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — Versteigerung des alten Forsthauses zu Partenstein früh 10 Uhr in der Kanzlei des k. Rentamtes Lohr.

— — Versteigerung des nachgelassenen Grundvermögens der Wittwe Kunigunda Basel von Kirchlauter früh 11 Uhr im Schulhause daselbst.

— — Anmeldung von Forderungen gegen den Nachlaß der Häfners-Wittwe Kath. Hemm zu Ochsenfurt früh 9 Uhr beim k. Landgerichte daselbst.

— — dto. dto. gegen Martin Hutzelmann von Sennfeld früh 8 Uhr beim k. Landger. Schweinfurt.

— — dto. dto. (1. Ediktstag) im Concurse des Bierbrauers Peter Müller von Hammelburg früh 9 Uhr beim kgl. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Zimmer Nr. 9.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

250,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Partial-Eisenbahnloose.
Kein Prämien-Anlehen besteht, welches so viele hohe Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen, dem Publikum bietet.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind nämlich: 21mal Wiener Währ. fl **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl **150,000**, 90mal fl **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754 mal fl. **1000**, und was nicht zu übersehen ist, daß im schlimmsten Fall jedes Obligationsloos doch mindestens **140 fl. im 24 Guldenfuß** od. **80 Thlr. Preuß. Crt.** erzielen muß.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours, nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger **5 fl.** wieder zurück. **Auch sind wir bereit den Betrag vorzulegen.**

Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direkt von unterzeichnetem Bankhaus bezogen, sofort vondemselben baarübermittelt.

Pläne gratis. — Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. — Aufträge sind direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Papieren-Geschäft
in **Frankfurt** a. M.

Schallröhre

für Harthörende sind immer vorräthig zu haben bei Drehermeister

A. J. Gödecke, Eichhorngasse.

Auch empfiehlt derselbe sein Lager in Cigarrenpfeifen, Tabakedosen und Pfeifen, Spazierstöcken, polirten Holzarbeiten, sowie in Spielmarken, Schach- und Dominospielen und dergl. zu Weihnachts-Geschenken.

Bekanntmachung.

In Sachen des Isak Goldschmitt von Gensenheim, gegen Thomas Müller alt von Erlabrunn, Forderung betr., wird im Wege der Hilfsvollstreckung das Grundvermögen des Beklagten am

Donnerstag den 27. Januar 1859 Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause in Erlabrunn nach Maßgabe des § 64 des Hyp.-Ges. und der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 unter den am Termin selbst bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Aufstriche unterstellt.

Zahlungsfähige Strichsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Beschreibung des Grundvermögens, welches auf 2729 fl. gewerthet ist, in der der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Würzburg, den 26. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Attensamer.

Ankündigung.

Duft-Essig zu 15 kr., **indischen Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus.

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atirona** zu 20 kr. und 40 kr.; **Anadoli** zu 1 fl. 12 kr., 36 kr., 24 kr. und 12 kr.; **Eß-Bouquet** zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr und **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr. per Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

Vegetabilische Haartinctur. Ein unschädliches Haarfärbungsmittel à 1 fl. 45 kr. ist frisch eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Da ich erfahren habe, wer mein **Notizbuch** sammt Inhalt gefunden und trotz meiner Bitte nicht zurückgegeben hat, so werde ich, wenn nicht innerhalb 3 Tagen Rückgabe erfolgt, eine gerichtliche Untersuchung einleiten lassen **B.**

Derjenige Herr, welcher gestern in der L. Bauch'schen Brauerei einen Raglan aus Versehen mitnahm, wird aufgefordert, denselben in genannter Brauerei sogleich wieder abzugeben, widrigenfalls dessen Name veröffentlicht und gerichtlich gegen denselben eingeschritten werden würde.

Ein schwarzer baumwollener **Regenschirm** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exped.

Ein schwarzer schon getragener **Pelz** wurde verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solchen gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Milch ist täglich den Winter über zu haben, Sterngasse Nr. 153 über eine Stiege.

Bei Kleiderhändler Peter Würth in der Marktgasse werden fortwährend Lumpen, Knochen und altes Papier zu den höchsten Preisen eingekauft.

Im 4. Dist. Nr. 41 hat sich vom 11. auf 12. Dezember eine **Pipphenne** verlaufen oder wurde entwendet. Der Ueberbringer erhält einen Gulden als Belohnung.

Es wird eine **Drehbank** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

In der Drittheilungssache des Johann Schmitt Wittwers, der zu Schweinhof, Gemeindeverbandes Lebenhan, als Oekonom ansässig gewesen, in erster Ehe mit Katharina, geborenen Stapf aus Unterwaldbehrungen, in zweiter mit Anna Maria Schmitt Wittwe aus Burghausen gestanden, und nach dem Ableben der Letzteren mit seinen Kindern nach Neustadt übergesiedelt ist, wird

1) zur Anmeldung von Forderungen Termin auf

Dienstag den 4. Januar 1859 früh 9 Uhr

unter der Rechtsfolge der Nichtberücksichtigung dahier angesetzt.

2) Die Versteigerung der Mobilien und Moventien, bestehend aus Hausrath jeder Art, Möbeln, Betten, Weißzeug, Zinn, Fässern, mehreren Ballen Leinwand, Bauereigeschirr, darunter 2 Wägen, von denen der eine mit eisernen Achsen, noch ganz neu, Egge, Pflug, Stroh- und Futtervorräthe, 2 Kühe, 1 Kalbe, 1 fettes Schwein rc. am

Montag den 20. d. M. früh 9 Uhr

anfangend und an den darauffolgenden Tagen im Hause des Joh. Schmitt, endlich

3) der Verstrich des unten beschriebenen Wohnhauses und der 6 Grundstücke am

Freitag den 7. Januar 1859 früh 9 Uhr

auf dem Rathhause dahier abgehalten.

Letztere Strichtermine werden mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Mobilienstrichsgelder baar an den als Geldeinheber bestellten Joseph Reichert, Privatier dahier, der Kaufpreis des Hauses und der Grundstücke dagegen in 3 gleichen unverzinslichen Fristen Martini 1859, 1860, 1861 zu geschehen hat, und daß das Haus und die Grundstücke am Termine sogleich eigenthümlich werden zugeschlagen werden, wenn das bei jedem einzelnen Objekte erzielte Meistgebot die Taxe erreicht.

Neustadt a. S., den 6 Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Der kgl. Director — Der kgl Einzelnrichter
Büttner. — Vollmuth, B.-G.-Rath.

Beschreibung der Objekte.

Pl.-Nr. 177 144 Dez. Wohnhaus mit Vieh- und Schweinstall, Scheuer und Hofraum, am Marktplatz, Nr. 157, Taxe 4500 fl.
„ 1344 981 Dez. Wiese in der untern hohen Au, Taxe 750 fl
„ 1535 651 „ „ „ „ obern „ „ „ 500 fl.
„ 1574 653 „ im Taubhaus } Taxe 400 fl.
„ 1611 0,39 „ im Artfeld }
„ 3355 584 „ Artfeld an diesen, Taxe 600 fl.
„ 12389 862 „ „ am Bödelein, Taxe 550 fl.
„ 4195 577 „ „ „ Pfarrstück, Taxe 600 fl.

coll. Friedl.

Weihnachts-Geschenke.

A-B-C- und **Bilderbücher** mit und ohne Text, **Bilder-Album. Jugendschriften jeder Art und für jedes Alter** in deutscher und französischer Sprache.
Globen, Atlanten, Zeichnen-Vorlagen: Albumblätter.
Gebet- und **Erbauungsbücher** in deutscher und französischer Sprache, **Legenden der Heiligen**, sowohl brochirt wie in den elegantesten Einbänden.
Deutsche Dichter und **Classiker** in den geschmackvollsten Einbänden, mit Goldschnitt und reicher Goldverzierung auf den Decken, namentlich die beliebten Miniatur-Ausgaben.
Wissenschaftliche Werke: Encyclopädien, Conversations-Lexica.
Deutsche, englische, französische, griechische, lateinische und **Fremdwörterbücher**, brochirt und gebunden.
Illustrirte Prachtwerke, wie Göthe's Reineke von Kaulbach, grosse und kleine Ausgabe, Göthe's Faust von Seibertz, Düsseldorfer Album, Neues Düsseldorfer Album, Shakspeare-Galerie, deutsche Kunst in Bild und Lied, Argo, Düsseldorfer Jugend-Album, Pilgerfahrt der Blumengeister, Frauen der Bibel, Hogarth's Zeichnungen, Beghaus Völker des Erdballs etc. etc. etc.

Ganz besonders machen wir Freunde der Kunst und religiösen Darstellungen auf unser Lager **Gyps-Stearin-Kunstgegenstände** (Elfenbein ganz ähnlich), **Stahlstiche, Lithographien**, schwarz und colorirt, **Oeldrucke** &c. aufmerksam und ersuchen um gefällige Einsichtnahme.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in Jagd- und Reise-Requisiten

sowie

Leder-Galanterie-Waaren

ist mit den neuesten Erzeugnissen auf das reichhaltigste assortirt und empfehle solche zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

J. Egstein.
Domstraße.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein reich assortirtes Lager in Buchbinder-, Etuis- und Portefeuillewaaren, als: **Reise- & Arbeits-Necessairs, Briefmappen, Taschen, Cigarrenetuis, Portemonais** &c. in reicher und geschmackvoller Auswahl.

Auch werden alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände aufs geschmackvollste ausgearbeitet.

J. B. Brockmann, vorm. J. Brönner,
Plattnersgasse, der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber.

Geräucherte See-Aale

frisch eingetroffen in

Kohn's Spezereihandlung.

Meine Weihnachtsausstellung in großer Auswahl bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Carl Heidenfelders Wittwe.

Ein ordentliches Mädchen wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Wohnhaus Nr. 6 zu Schernau, Pl.-Nr. 14 zu 0,051 Dezimalen Flächeninhalt, mit 12½ kr. Bodenzins des Staates belastet, welches am 27. August l Jrs. auf 650 fl. gewerthet wurde,

Montag den 10. Januar k. Jrs. Mittags 12 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Schernau nach den Bestimmungen des § 64 des Hyp. Ges der §§ 98—101 des Gesetzes vom 17. November 1837 öffentlich versteigert.

Strichsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Würzburg, am 26. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Fröhlich.

Bekanntmachung.

Aus dem Hause 1. Dist. Nr. 131 sind 1 Paar getragene Halbstiefel am 7. d. Mts im Werthe zu 3 fl. entwendet worden, worauf man aufmerksam macht.

Würzburg am 9. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Die Jagd auf hiesiger Markung, 2288 Tagwerk enthaltend, wird

Dienstag den 28. Dezember l. Js. Nachmittags 1 Uhr

im hiesigen Rathhause auf 3 Jahre öffentlich verstrichen.

Rieden den 9 Dezember 1858.

Die Gemeindeverwaltung.
Drescher, Vorsteher.

Man wünscht Unterricht im **Clavierspielen** zu ertheilen. Näheres in der Exped.

Anzeige und Empfehlung.

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten zeige ich hiemit meine eheliche Verbindung an und bitte zugleich um ferneres Wohlwollen in meinem Geschäfte als Metzgermeister (Bank Nr. 13), welches ich stets durch gute und reelle Bedienung rechtfertigen werde.

Gottfried Schwanhäuser.
Barbara Schwanhäuser, geb. Eberlein.

Eine Partie **Schiefertafeln** 7, 8 und 12 Zoll der Stein lang, habe in Commission zu den Fabrikpreisen zu verkaufen.

J. K. König,
der Neuerer Kirche gegenüber.

Seedorsche und Bückinge

zum Braten, frisch eingetroffen bei

Gg. Jos. Mohr.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir mein reichhaltiges Lager von achromatischen **Operngucken** in größter Auswahl, feinster Façon, die sehr hell und rein zeigen, in **Brillen** mit den bestgeschliffenen Crystallgläsern, **Lorgnetten, Jagdpespektiven** aller Art, von **Barometern, Thermometern, Wasser-** und andern **Flüssigkeits-Waagen,** auf's Neue bestens zu empfehlen; **auch** sind die neuest n **Stereoscope** mit den schönsten Ansichten auf Metall und Glas, auch auf Papier, bei mir wieder vorräthig, welche sich gleich vielen andern meiner Artikel zu **Weinachtsgeschenken** vorzüglich eignen, weßhalb ich um zahlreichen Besuch zur Ansicht derselben bitte

Ignatz Wertheimer, Optikus,
Domstraße, am Eck der Schustergasse.

J. Dillmaier, Sattler,

Fleischbankstraße,

empfiehlt sich in allen Sorten Reiseartikeln, sowie Damen-, Mädchen- und Herren-Taschen, nebst einer Auswahl Knabenschultaschen, und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln

---

Anzeige.

Die im Direktions-Gebäude der Maindampfschiffahrts-Gesellschaft dahier befindlichen Material-Vorräthe, bestehend aus: Steinkohlen, Talg, Oel, Theer, Blei, Eisen, Kupfer, Blech, Gasröhren, Kesselrohren, Maschinentheilen, Hausgeräthschaften u. dgl werden am Montag den 20. l. Mts. und die folgenden Tage, jedesmal früh 9 Uhr anfangend, in passenden kleineren Partieen, öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Würzburg, den 11. Dezember 1858.

Die Liquidations-Commission.
v. Schelhaß.

Freitag am 31. Dezbr. l. J. früh 10 Uhr wird auf dem Gemeindehause dahier das mit jenem Tage pachtlos werdende Jagdrecht auf hiesiger Markung mittels öffentlichen Striches auf weitere drei Jahre in Pacht gegeben. Hiezu werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingnisse vor dem Verstriche veröffentlicht werden.

Gramschatz am 9. Dezember 1858

Mich. Wiesner, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Aus dem Hause 2. Dist. Nr. 16 und zwar einer Dienstmagd wurden seit etwa 8 Tagen her ein großes Wellenhalstuch von blauer Grundfarbe, am Rande mit schwarzen Streifen, werth 2 fl. 30 kr., dann ein rosenrother Zitzrock, mit weißem Leinen gefüttert, Werth 2 fl., entwendet, worauf man der Mitthätigkeit wegen zur Entdeckung des Entwendeten und des Thäters aufmerksam macht.

Würzburg. 8. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Sängerbund.

Dienstag, 14 Dezember. **Probe**
Freitag den 17. Dez. **Plenarversammlung** zur Wahl des Ausschußes pro 1859. Anfang jedesmal Abends **8** Uhr.

Der Ausschuss.

Herr Spinnenfresser sei doch nicht zudringlich; laß doch die fünfzehn Millionen erst kommen! Was die alten Vögel betrifft, so ist schon gesorgt, daß ihr Morgen nicht verdirbt.

Die fette Spinne.

Im 5. Distr. Nr. 40 ist täglich **Milch** und **Rahm** zu haben.

Es wird auf Ziel Dreikönig eine **Köchin** gesucht. Wo sagt die Exp.

Es wird ein Garten mit Wohnung zu miethen gesucht. Näh. in der Exp.

---

800 fl. werden gegen doppelte Versicherung auf Güter aufzunehmen gesucht. Näh in der Exped.

Ein Logis von 3 Zimmern mit Alkoven ist auf Lichtmeß zu vermiethen, Semmelsstraße Nr. 54. Näheres bei N. Hußla, Nr. 141, Semmelgasse.

Im 4 Dist. Nr. 291, Elephantengasse ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler,** Plattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.;** auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.;** auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.;** Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat. Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Alizarin-Tinte

in ächter Qualität in Flacons von 6, 9, 12, 18, 24 u. 36 kr. empfiehlt

A. Herold.

Diese ächte Alizarin-Tinte findet sich auf Lager bei Leo Schmitt in Kissingen, F. Freistätter in Ochsenfurt, G. Sichel in Bütthardt.

Für den 1. Mai ist ein schönes Zimmer und Zubehör in der Hofstraße Nr. 580$^1/_2$ zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

Allen unsern geehrten Verwandten und Bekannten zeigen wir hiemit an, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Johann Schönmann,

Baumeister in Pflochsbach,

am 8. d. Mts. Abends 7 Uhr, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, in einem Alter von 72 Jahren am Nervenschlag sanft und selig verschieden ist.

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Todesfall hiemit zur Offenkunde bringen, bitten wir um stilles Beileid.

Pflochsbach, Lohr a M. und Würzburg, den 11. Dezember 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater

Franz Rom,

Friseur und Bürger dahier, heute früh, unerwartet schnell, in einem Alter von 53 Jahren zu sich abzuberufen.

Wer den theuern Verblichenen näher kannte, wird unsern herben Schmerz zu bemessen wissen und uns eine stille Theilnahme nicht versagen.

Würzburg, den 12. Dezember 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 14. Dezember Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt und der Trauergottesdienst Mittwoch den 15. Dezember früh 10 Uhr im hohen Dom, wozu Verwandte und Bekannte des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Lager in Parfumerien, Toilette- und Kammwaaren auf das Schönste assortirt ist, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme.

C. C. Richter,
Schustergasse, Ecke der Domstraße.

F. Gehring, Gerberstrasse,

empfiehlt ächte braune und weiße Nürnberger Lebkuchen in verschiedenen Größen, feinsten grünen und schwarzen Thee, Punsch-Essenz, Arak, Rum, saftige Citronen, ächten Emmenthaler und Limburger Käse, Götinger Würste, Kappern, holländer Häringe und Sardellen, und Düsseldorfer Senf, mit der Bitte um gütigen Zuspruch.

Kalmuckröcke

besserer Qualität und dunkler Farbe werden sämmtlich zu herabgesetzten Preisen abgegeben im Kleidermagazin von

Joh. Mart. Hofmann.

Oesterr. 250 fl. Loose v. Jahr 1854,
Oesterr. 100 fl. Loose,
Neufchateller 20 Frs. Loose,
Ziehung am 3. Januar
sind zum Tagescourse zu haben bei

Sigmund Edenfeld.

Crinoline

zu 2 fl. 30 kr., sowie mit Shirting überzogene Stahlröcke zu 4 fl. empfiehlt

F. J. Schmitt.

Sängerkranz.

Morgen Dienstag, 14. Dezember
Probe und Ballotage.

Der Ausschuss.

Eine **Köchin**, die sich willig häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 12. Dezember.

(Adler.) Cumphampdor, Gastwirth a. Amsterdam. Kfl.: Diffene a. Mannheim. Göters a. Rheidt. Hohmann aus Hanau. Rölher aus Bingen.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Le Blanc a. Paris. Hein a. Marktbreit. Behr a. Schweinfurt. Nerroth, Hammerwerksbes. a. Hopbach.

(Kronprinz) Kfl.: Ackermann a. Mainz. Lösch a. Frkft. Sauerbeck a. Mannheim. Mainzer a. Mainz. Küpfner a. Frkft. Fürster v. d. Graf Castell m. Bed. a. Rüdenhausen.

(Schwan) Kfl.: Hahn a. Marktbreit. Stern a. Fürth. Almroth a. Frkft. Kießer a. Ellwangen. Lindenthal, Tonkünstler a. Prag. Engelhard, Maler a. Düsseldorf.

(Wittelsb. Hof.) Müller, Weinhändler a. Mainstockheim. Wirth, Stadtschrbr. a. Großostheim. Schwartz, Kfm. a. Schrobenhausen. Mad. Dollinger von da.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Berg u. Straus a. Frkft. Otto a Nordhausen.

Getraute:

In der protest. Kirche:

Gg. Gottfr. Schwanhäuser, Metzgermeister dahier, mit Marg. Barb. Eberlein aus Marktsteft.

Gestorben:

Franz Rom, Friseur, 53 J. alt.

Dem liebenswürdigen Fräulein **Ottilia** im Bauer'schen Kaffeehaus zu ihrem Namenstage ein dreifaches Hoch!

C. H.

Am Mittwoch den 8. ds. M. s. Abends wurde auf dem Wege zwischen dem Musiksaale und dem Sanderthore ein **grauer Pelzkragen** mit gelbem Seidenfutter verloren, um dessen Rückgabe gegen gute Belohnung gebeten wird. Näh. in der Exped.

Ein **Portemonnais** mit etwas Geld, einem Kofferschlüssel und einer silbernen Anhängmünze wurde von einem armen Dienstmädchen am Donnerstag verloren. Man bittet den Finder freundlich, dasselbe in der Exped. abzugeben.

Am vergangenen Mittwoch wurde eine **Brieftasche** mit 50 fl. an Papier vor dem Sanderthore verloren und bittet man den redlichen Finder solche gegen eine Belohnung von 6 fl. in der Exped. abzugeben.

Ein **Haus-** und ein **Zimmerschlüssel** wurde gefunden. Näheres bei Posamentier Melber.

Ein neu hergerichtetes Mezanenlogis von 3 ineinander gehenden heizbaren Zimmern, nebst Küche, Bodenkammer und übrigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Auf Ziel Dreikönig wird eine ordentliche Person mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. in der Exped.

In einem Landstädtchen wird eine Person, welche kochen kann und auch häuslichen Arbeiten sich unterzieht, dabei gute Zeugnisse besitzt, aufs nächste Ziel gesucht. Näheres im 3. Distr. Nr. 55 über 2 Stiegen.

Eine **Decimal-Waage** von 5 bis 6 Ctr Waagekraft wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 162, Franziskanerplatz, über 3 Stiegen, werden fortwährend Hullen, Caputzen und Shawlchen aufs schönste und billigste gearbeitet.

Im 5. Dist. Nr. 174 neben der Apotheke ist ein freundliches Logis von 2 Zimmern, Kammer, Küche ꝛc. auf den 1 Februar zu vermiethen. Auch sind daselbst schön möblirte Zimmer an ledige Herren sogleich zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalt beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr. viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 297. Dienstag den 14 Dezember 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{51} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{25} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{35} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 10. Dezbr. den Gerichtsarzt Dr. Georg Oehrlein auf seinem bisherigen Posten zu Karlstadt und den auf diesen Posten berufenen Gerichtsarzt Dr. Segelbauer auf seiner dermaligen Stelle zu Marktheidenfeld zu belassen.

Morgen Mittwoch den 15. Dezember früh 8 Uhr erhalten in der bischöfl. Hauskapelle die HH. Joh. Faßnacht aus Brückenau, Heinrich Faber aus Würzburg die Priesterweihe, und Hr. Franz Anton Grimm aus Külsheim das Diakonat.

Sulzbach. Nach einer Annonce im hiesigen Wochenblatte soll sich in nächster Nähe der Stadt Sulzbach ein reichhaltiges Torflager befinden und angestellte Untersuchungen hierüber zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Zum Zwecke der Bildung eines Aktienunternehmens ist vom Gewerberathe deswegen eine Besprechung auf Donnerstag Abend anberaumt gewesen,

Das Bahnhofsgebäude in Regensburg ist im heurigen Sommer bedeutend emporgestiegen und wird, wenn einmal der Platz geöffnet ist, eine Zierde der Stadt sein. Die Bauten auf dem Bahnkörper selbst gegen Landshut und Nürnberg nehmen eben so erfreulichen Fortgang, und daß man selbst im Winter nicht aussetzt, beweisen die Ausschreiben der Sektion nach Arbeitern.

Sicherem Vernehmen nach übernimmt die bereits im Auflösen begriffene Inn- und Donaudampfschifffahrt Hr. J. M. Fink aus Braunau und soll im künftigen Jahre nicht mehr mit Personenschiffen, sondern lediglich nur mit Remorqueurs die Innstrecke von Rosenheim bis Passau befahren werden.

München, 11. Dez. Die in Aussicht gestellte Ernennung des Grafen v. Hompesch, Legationssecretärs bei der bayer. Gesandtschaft in Petersburg, zum Ministerresidenten am griechischen Hofe ist nunmehr erfolgt, und gleichzeitig auch die Ernennung des k. Kämmerers und diplomatischen Eleven, Ludwig Frhr. v. Malzen, zum Legationssecretär in Athen. Der Attaché bei der bayer. Gesandtschaft in Paris, Hr. v. Niethammer, wurde zum Legationssecretär bei der Gesandtschaft am Bundestage ernannt.

München, 12. Dez. Wie wir vernehmen, haben Se. Maj der König Max eine wahrhaft fürstliche Summe bestimmt, um dem bereits auf Allerhöchsteigene Kosten im Bau begriffenen Maximilianeum — dieser großartigen Verschönerung dieser Stadt — dereinst auch im Innern die seiner erhabenen Bestimmung würdige Ausschmückung zu gewähren. Hiefür sollen nemlich bis gegen zweihundert Gemälde, die hervorragendsten Momente der Geschichte behandelnd, zum Vorwurfe gegeben, mit deren Ausführung vorzugsweise jüngere Kräfte und aufkeimende Talente betraut und somit auch diesen Gelegenheit und Mittel zu weiterer Entwicklung und Ausbildung geboten werden.

München, 13. Dez. In Bezug auf den Hergang der Entstehung des Platenstandbildes erhalten wir aus bester Quelle folgende Notiz: „Das ursprüngliche Vorhaben war, dem Dichter Grafen August v. Platen-Hallermünde nur ein Brustbild in Ansbach zu errichten. Als König Ludwig angegangen worden, einen Beitrag dazu zu geben, erwiderte derselbe, daß er zu einem Brustbilde nichts gebe, bekäme Platen aber ein Standbild, würde er das Erz dazu schenken. Hiedurch veranlaßt, wurde sich für Letzteres entschieden."

München, 14 Dezbr. Hr. Finanzminister Dr. v. Aschenbrenner ist leider durch Krankheit noch immer an das Bett gefesselt.

Mannheim, 10. Dezbr. Hier hat sich, gleich wie schon früher in Berlin, ein Verein für Unterstützung des Germanischen Museums gebildet. Demselben hat der Fürst Camill v. Rohan, Herzog von Montbazon, einen Beitrag von 100 fl. K.-W. zugesichert.

Frankfurt, 11. Dez. Dem offiziellen Bericht der „Frankf. Blätter“ über die Bundestagssitzung vom 9. d. entnehmen wir folgendes die Herzogthümer-Angelegenheit Betreffende: Der für die Verfassungsangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg niedergesetzte Ausschuß erstattete gemeinsam mit der Executionscommission Vortrag über die von dem kgl. dänischen Gesandten für Holstein und Lauenburg in der Sitzung vom 11. v. M. gemachten Mittheilungen; die Abstimmung über die von den Ausschüssen gestellten Anträge wurde auf die in vierzehn Tagen treffende Sitzung anberaumt, und es wird sich vorbehalten, nach erfolgter Beschlußfassung auf diesen Gegenstand zurückzukommen.

Karlsruhe. Durch ein neueres Regierungsausschreiben werden die Gränzbewohner Badens in Kenntniß gesetzt, daß ein laissez passer ihrer Regierung zur Betretung einer Gränzstadt Frankreichs nicht mehr genüge, sondern künftighin von den französischen Gesandten in Carlsruhe eine Unterschrift dazu erforderlich sei, wofür stets fünf Franken zu entrichten sind und zwar dies so oft Jemand die französische Gränze betreten will.

Koburg. In Folge einer in der hiesigen Kaserne ausgebrochenen und epidemisch gewordenen Augenkrankheit sind die gesund gebliebenen Gemeinen des Bataillons bis auf Weiteres entlassen worden und werden die betreffenden Wachen von den Unteroffizieren, denen man Wohnungen in der Stadt zugewiesen hat, bis zum Wiederzusammentritte des Bataillons versehen.

Berlin. Die „Bank- und Handelsztg.“ will erfahren haben, daß sich um die Concession zur Ausführung der projektirten Bahn zwischen Heidelberg und Würzburg die Mitteldeutsche Bank in Meiningen und die Darmstädter Bank beweroen.

Die Thäter des im kgl. Schlosse in Berlin an dem Geschenk der Stadt Köln in den letzten Tagen verübten bedeutenden Diebstahls sind nach der „Spen. Ztg.“ sämmtlich ermittelt und verhaftet worden. Ein im Schlosse angestellter Diener soll zu dem Verbrechen die Anleitung gegeben haben. Der gestohlene werthvolle Schmuck soll leider von den Thätern zerstört worden sein.

Paris, 12. Dez. Aus dem Bericht des Finanzministers Magne. Die realisirten Einnahmen von 1858 überschreiten die geschätzten Revenuen um 75 Millionen. Das Jahr 1860 wird die Summe für das Amortissement auf 60 Millionen bringen. Seit dem Februar sind 140 Mill. Schatzbons heimbezahlt worden Man kann 200 Mill. heimbezahlen ohne zum Credit Zuflucht zu nehmen. Die Sparkasse schlägt vor, das Maximum der Depots herunterzusetzen um Geld zu den öffentlichen Fonds zurückfließen zu lassen.

Aus Rivoltella (in der Lomellina) wird von einem schrecklichen Morde berichtet: In der Nacht des 13. Nov. klopfte ein Individuum an die Thüre einer Wittwe und theilte derselben mit, daß sie schnell mit ihm kommen sollte, ihre Tochter befinde sich sehr schlimm, und ihr Schwiegersohn lasse sie rufen. Die alte Frau kleidete sich an, machte sich mit dem ihr bekannten Individuum auf den Weg, wird jedoch bei der Brücke über den Sartirana-Kanal durch mehrere Hammerschläge getödtet, und in den Kanal geworfen. Der Mörder kehrt dann um, klopft nochmals an dem Hause an, ladet auch den neunzehnjährigen Sohn zu dem Gange nach seiner Schwester, führt ihn bis zur Brücke und will ihn auf dieselbe Weise tödten; der Jüngling entflieht jedoch nach dem ersten Streiche und rettet sich glücklich zu seinen Verwandten. Der Mörder wollte auf diese Weise sich in den Stand setzen, seinen Opfern eine Summe von 300 Fr. zu entwenden, welche dieselben im Hause hatten.

Ausland.

Griechenland. Athen, 4. Dez. Daß die jonische Angelegenheit hier auf die verschiedenste Weise besprochen wird, versteht sich von selbst; aber darin ist man einig, daß die Behauptung des Lord-Oberkommissärs, Sir John Young, die Insel Corfu sei die einzige der jonischen Inseln, wo kein Verlangen nach einer Trennung von England herrsche, eine leicht zu widerlegende Unwahrheit enthalte. Die Erwägung, nur ein Congreß könne die Verträge von 1815 abändern, ist wohl richtig. Mag England die Schutzherrschaft über die jonischen Inseln, als mit vielem Verdrusse verknüpft, satt haben, so einfach wegschenken oder nach Gutdünken behalten kann es dieselben doch nicht. Wenn man sich hier auch im ersten Augenblicke über die Nachricht gefreut hat, daß die Angelegenheit in England in reife Ueberlegung gezogen werde, so hat doch schon nach wenigen Tagen eine kühlere Anschauung sich geltend gemacht, und je mehr Zeit verstreicht, desto nüchterner wird die Frage betrachtet.

Ostindien. Calcutta, 9. Nov. Nach den neuesten Depeschen über die militärischen Operationen konnte die britische Cavallerie den Tantia-Topi wegen Terrainschwierigkeiten nicht verfolgen; der Insurgenchef befand sich den letzten Meldungen zufolge bei Sinuarre.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 17. Dezbr. Zwangsversteigerung von Grundstücken des Hartmann Ferdinand von Hilders Mittag 2 Uhr zu Eckweisbach.
— — dto. des Grundvermögens des Jos. Stenger von Roßbach früh 10 Uhr auf dortigem Gemeindehause.
— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Margarethe Hüßner von ..lisenbronn früh 9 Uhr beim k. Ldg. Wiesentheid.
— — dto. dto. an den Nachlaß des Jos. Spiuler von Soden früh 9 Uhr beim k. Ldg. Obernburg.
— — dto dto in Veronika Raus von Hausen und Wittwer Link von Großheubach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Klingenberg.
— — dto. dto. gegen den Nachlaß der Wittwe Anna Maria Kipperger von Eisenbach früh 10 Uhr beim k. Ldg. Obernburg.
— — dto dto. an Büttnermeister Joh. Wansch von Breppach früh 9 Uhr beim k. Ldg Ebern.
Am 18. Dezbr. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß des verlebten protest. Pfarrers Andreas Teufel zu Höllrich früh 8 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 6.

Coursbericht vom 13. Dezember.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. 81 1/4. 5% in Silber bei Rothsch. 90 1/2. 5% Nat. Anl. v. 1854 81 3/4. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 93 5/8 **Spanien.** 1 1/2% neue Différés 30 3/8. 3% innere Schuld 42 1/8 **Schweden.** 4 1/2% Obl. — —. **Bayern.** 3 1/2% Obl. 96 3/4 4% 98 1/2. 4% Grundr. 98 1/2. 4 1/2% 101 3/8. 5% 4 Emiss. — —. **Württemberg.** 3 1/2% Obl. 95—. 4 1/2% Obl. 103 7/8. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1105—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 231 1/2. Leipziger Cred.-Bank — —. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar — —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 236—. Bank für Süddeutschl. 227—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 84 1/2. Internat.-Bk. in Luxemb. 447. Norddeutsche Bk. in Hamburg — —. Frankf. Bank-Act. — —. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 460. dto. der Gesellsch. Pereire 550. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 296 1/2. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher 155—. 4 1/2% Neustadt-Weissenb. 97 5/8. 4 1/2% bayer. Ostb. — —. Taunus-Bahn-Act. 348. Frankf. Hanau — —. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 131 1/8 dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 109 1/2. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 115 3/4. Preuss. 2 1/2% neue Prämienscheine 116 3/4. Bad. 50-fl.-Loose 86—. dto. 35 fl. 54 5/8. Darmst. 50-fl.-Loose 122 3/4. dto. 25 fl. 34 1/4. Kurh. Thlr. 40 L. 42 1/2. Nass. 25-fl.-L. 34 1/8 Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. 47—. Lüttich. mit 2 1/2% Zins à F. 80 — —. Vereinsloose —. 1/8 Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7 3/4 Pap.

Geld-Cours vom 13. Dezember.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl 56— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40 1/2 kr., Randducaten 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20 1/2 kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 45— kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20 1/8 kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120 1/2 G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten zeige ich hiemit meine eheliche Verbindung an und bitte zugleich um ferneres Wohlwollen in meinem Geschäfte als Metzgermeister (Bank Nr. 13), welches ich stets durch gute und reelle Bedienung rechtfertigen werde.

Gottfried Schwanhäuser.
Barbara Schwanhäuser, geb. Eberlein.

Versilberte Kaffe-, Eß- und Vorleglöffel etc.

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine reiche Auswahl in Kaffee-, Thee- und Tafel-Servicen, Brod-Compatier, Blumenvasen, Theesigaren, Weihkesseln, Lichtbildern, Puppenköpfen zu den billigsten Preisen.

Franz Joseph Vogt
am Markt.

Holländer Vollbückinge

frisch angekommen bei

J. Wachter am Fischmarkt.

Weiße und braune **Nürnberger Lebkuchen,** feinen Ananas-Punschessenz, Arac de Batavia, grünen und schwarzen Thee, sowie saftige Citronen empfiehlt zu billigen Preisen

Nikolaus Kaufmann Wittwe.

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir mein reichhaltiges Lager von achromatischen **Operngucken** in größter Auswahl, feinster Façon, die sehr hell und rein zeigen, in **Brillen** mit den bestgeschliffenen Crystallgläsern, **Lorgnetten, Jagdperspektiven** aller Art, von **Barometern, Thermometern, Wasser-** und andern **Flüssigkeits-Waagen,** auf's Neue bestens zu empfehlen; auch sind die neuesten **Stereoscope** mit den schönsten Ansichten auf Metall und Glas, auch auf Papier, bei mir wieder vorräthig, welche sich gleich vielen andern meiner Artikel zu **Weinachtsgeschenken** vorzüglich eignen, weßhalb ich um zahlreichen Besuch zur Ansicht derselben bitte.

Ignatz Wertheimer, Optikus,
Domstraße, am Eck der Schustergasse.

Kalmuckröcke

besserer Qualität und dunkler Farbe werden sämmtlich zu herabgesetzten Preisen abgegeben im Kleidermagazin von

Joh. Mart. Hofmann.

Bekanntmachung.

In Sachen des Isak Goldschmitt von Greußenheim, gegen Thomas Müller alt von Erlabrunn, Forderung betr., wird im Wege der Hilfsvollstreckung das Grundvermögen des Beklagten am

Donnerstag den 27. Januar 1859 Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause in Erlabrunn nach Maßgabe des § 64 des Hyp.-Ges. und der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 unter den am Termin selbst bekannt zu gebenden Bedingungen dem öffentlichen Aufstriche unterstellt.

Zahlungsfähige Strichsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Beschreibung des Grundvermögens, welches auf 2729 fl. gewerthet ist, in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden kann.

Würzburg, den 26. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.

Attensamer.

Dem hiesigen Hirten ist unterm 7. d. Mts. ein Mutterschwein zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann gegen Bezahlung des Futtergeldes und Einrückungsgebühr dasselbe zurückerhalten.

Oertingen, 11. Dez. 1858

Adelmann, Bürgermstr.

Anzeige.

Ein Wohnhaus mit Hinterhaus, Stallung und Heuboden, Schweinstall, Hof, Brunnen, Keller, Gärtchen, besonders für Oekonomie geeignet, ist unter annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen im 5 Dist. Nr. 54, Fischergasse.

Versteigerung.

Morgen Nachmittag 2 Uhr wird im Mainviertel, breite Schleßgasse, mehreres Brenn- und Bauholz, worunter Stiegen und Thüren sich befinden, dann 100 Breitziegel öffentlich versteigert.

Am nächsten **Montag den 20. d. M. früh 8 Uhr** werden im Wohnhause Nr. 20 des nach Amerika ausgewanderten Johann Steigerwald von hier sämmtliche Hausgeräthe, sodann Nachmittags 1 Uhr 3 Betten, Stroh, Futter, 6 weingrüne Fässer von 4—14 Eimer, 2 Kühe, 2 Pflüge, 1 Egge und 1 zweispänniger eiserner Wagen rc. meistbietend versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet

Sommerhausen, den 13. Dezember 1858.

Hertel, Marktschreiber.

Ein im Kochen und Verrichtung häuslicher Arbeiten erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, wird aufs Ziel Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht. Lohn 40 fl. jährlich. Näh. i. d. Exp.

Wegen Abreise ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis 1. Januar oder Februar zu vermiethen im 1. Dist. Nr. 92½, Wallgasse nächst dem Bahnhof.

Ein antiker Aufsatz und ein von **Holz gefertigtes Heiligenbild** werden billig abgegeben im Bureau von

F. J. Manz.

Eine geheizte Schlafstelle ist sogleich zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Schellfische und Cabliau

frisch eingetroffen bei

Sebastian Carl Zürn.

Schleier

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Italienische Muscheln-Bracelets &c.

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Sorten

Schreib- und Zeichnen-Materialien.

Besonders erlaube ich mir, auf eine große Auswahl eleganter **Schreib- und Schul-Mappen, Album, Notizbücher, Damen-Taschen, Cigarren-Etuis, Portemonais** rc., ferner **Reißzeuge** (von 1 fl. 48 kr. bis 20 fl.), gewöhnliche und feine **Farbkasten** in eleganter Ausstattung (von 9 kr bis 10 fl.), **Schreib- & Zeichnenvorlagen, Pariser Ball-Fächer,** sowie auf noch viele andere Gegenstände aufmerksam zu machen, welche sich zu Geschenken vorzüglich eignen.

A. Herold am Schmalzmarkt.

Weiße und braune

Nürnberger Lebkuchen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. J. Molitor, Bahnhofplatz.

Würzburg 1 fl. 24 kr., Abendmahl 1 fl. 45 kr.,

als Lichtbilder,

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Große Auswahl

in

Glace-Handschuhe

für Kinder 24 bis 30 kr. das Paar (weißfarbig),
für Damen 30, 36, 42, 54 bis 1 fl. 24 kr. das Paar (weißfarbig),
für Herren 36 kr, 1 bis 2 fl. das Paar (weißfarbig),
Dänische und Glace, mit 2 Knöpfchen.

Winterhandschuhe

von Seide, Halbseide und Wolle, mit und ohne Futter, von den feinsten englischen bis zu den gewöhnlichen Qualitäten, empfiehlt zu billigen Preisen

J. M. Wornberger jr.
am Marktplatz.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung ist zu haben:

Das heilige Weihnachts-Fest,

ein **Geschenk** für **Kinder** mit einem schönen **Titelkupfer**, gebunden **Preis** 3 kr., im Dutzend ein Rabatt, welches besonders für die HH. Pfarrer als Geschenke für die Jugend zu empfehlen ist.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 15 Dezember 1858.
Die bezähmte Widerspenstige. Lustspiel in 4 Aufzügen von Shacespeare.

Donnerstag den 16. Dezember 1858. Abonnement suspendu. Zum Benefize des Herrn Gustav Witz. **Die Zauberflöte.** Große Oper in 2 Akten von Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. * * * Sarastro — Herr Schilcke vom Stadttheater in Prag als Gast.

Luscinia.

Donnerstag den 16. Dez.
Plenarversammlung.
behufs der statutenmäßigen Ausschußwahl. Anfang 8 Uhr Abends.

Der Ausschuss.

Die beiden eingelaufenen Gedichte von Frankfurt und hier werden ohne Unterschrift in den beiden übersendeten Briefen nicht aufgenommen.

Die Redaktion.

Höhn'sche Brauerei.

Mittwoch den 15 Dezember
Doppel-Bier
mit gut besetzter
Harmoniemusik.

Ergötzung.

Heute Abend bei Gottlieb.

Eine **Krippe** mit vielen Vorstellungen ist zu verkaufen im 3. Dist. Nr. 121.

In einer gangbaren Färberei ist für einen ordentlichen Jungen vom Lande eine Lehrlingsstelle offen. Näheres in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 13. Dezember.

(Adler.) Kfle.: Eyrey a. Elberfd. Thile a. Witzenhausen. Paffrath a Hückeswegen. Kolb a. Hanau. Wild a. Schwabach. Silgmüller a Crefeld.

(Fränk. Hof.) Kfle.: Böger a. Marktsteft. Rosenblüth a. Königshofen. Gerlach a. Brückenau Halbleib. Fabr. a. Brückenau. Kuhn. Buchhalter v. da.

(Kronprinz) Kfle: Rosen a. Frkft. Sebl, Baubeamter a. Aschaffenb. Grf Rechtern m. Gattin a. Sommerhausen. Freifrau v. Thüngen a. Thüngen.

(Schwan.) Kfle: Kinge, Furtler, Jenisch u. Hö:eth a. Mkibrt. Levins a. Worms, Lupfer a. Künzelsau. Hügelschäfer a. Sommerd. Weidmann. k. Ldr. u. Greul, Bürgermstr. a Arnstein.

(Witteleb. Hof.) Engerer, Pfr. a. Marktselnsheim. Eck, Gerbermstr. a. Bütthard. Hofmann, Bürgermstr. a. Röttingen. Heller, Oekmann a. Tauberretkersb. Schenbech a. Wolfshsn.

(Würtemb. Hof.) Kfle; Otto a. Nordhausen. Burgstaller, Musiker a. Frankfurt. Brocking, pr. Arzt a. Gerolberg. Grf. Waldbg. heim a. Stotzingen Fürstin Hohenlohe-Bartenstein a Bartenstein.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 297 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Ziehung am 2. Januar 1859.	**250,000 Gulden Hauptgewinn** der **Oesterreichischen Eisenbahnloose.**	Gewinnzahlung in baarem Gelde am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
Gewinne sind fl. **250,000. 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000. 15,000. 5,000. 4,000. 3,000. 2,500. 2,000. 1,000** etc. etc.
Obligationsloose sind zum Tageskurse zu haben und werden nach genannter Ziehung weniger fl. 5 wieder zurückgenommen.
Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.
Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt.
Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.
Alle Anfragen und Aufträge sind **direkt** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung
Anton Horix in Frankfurt a. M.
NB. Bei Aufträgen ist der Betrag mit zu überschicken oder kann derselbe durch Postnachnahme erhoben werden.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein reich assortirtes Lager in fertigen **Herren-Kleidern** nebst **Binden** und **Cravatten** zu den billigsten Preisen.
Peter Gräf,
der Stahel'schen Buchhandlung gegenüber

Verlag von Karl Göpel in Stuttgart.

Für die zahlreichen Besitzer der Volksbibliothek der **Deutschen Klassiker** ist erschienen:

Zehn Bildnisse

als Titelbilder dazu, nämlich: Göthe im 29. Jahre, Göthe als Greis, Schiller, Wieland, Lenau, Platen, Lessing, Thümmel, Klopstock, Pyrker.
Preis: 1 fl 30 kr sdd. W.
Wer, wenn er nicht vorzieht die in **144** reizenden Stahlstichen vollständig erschienene „Gallerie zu den Deutschen Klassikern" (deren Subscriptions-Preis von 10 fl. 48 kr. sdd. W. später um ein Drittel erhöht wird), oder die Bilder zu einem und dem andern seiner Lieblingsdichter abgesondert daraus anzuschaffen, möchte sich abhalten lassen, seine Ausgabe wenigstens mit diesen in besonders daraus abgedruckten Bildnissen zu schmücken, da es mit so geringem Aufwand geschehen kann? — Zu haben in allen Buchhandlungen, namentlich bei
Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung.
in Würzburg.

Schönste frische Schellfische

find zu sehr billigen Preisen wieder eingetroffen bei
Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken empfiehlt

J. B. Stumpf, Drechermeister,

Plattnersgasse Nr. 126,
Meerschaumköpfe, Cigarrenpfeifchen und Spitzen, alle Sorten Dosen in Büffelhorn und Schildgrott, Spazierstöcke, gemalte Pfeifenköpfe mit der neuen Ansicht von Würzburg, Domino, Schachspiele, polirte Holzarbeiten, als: Spinnräder, Etagere und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Aechte **Nürnberger,** weiße und braune, sowie **Baseler Lebkuchen** empfiehlt
Anton Dömling.

Am vergangenen Mittwoch wurde eine **Brieftasche** mit 50 fl. an Papier vor dem Sanderthore verloren und bittet man den redlichen Finder solche gegen eine Belohnung von 6 fl. in der Exped. abzugeben.

Eine Sendung amerikanischer **Gummischuhe** sind angekommen bei
B. Autsch, Schenkhof.
Auch ist daselbst ein Laden ständlich zu vermiethen.

Als Weihnachtsgeschenk geeignet ist ein vorzügliches **Jagdgewehr,** Zwilling, zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Es wurde am 8. d. M. ein seidener **Regenschirm** in der Franziskanerkirche gefunden Näheres in der Münzgasse Nr. 293.

Das **Haus** im 1. Dist. Nr. 424 mit Handlungseinrichtung, gangbarer Lage, Garten ist ganz oder theilweise zu vermiethen oder zu verkaufen.

Ein Militär Pensionist sucht als **Bedienter** bei Herren oder in Geschäftshäusern als **Auslaufer** Beschäftigung. Bemerkt wird, daß sich derselbe jeder häuslichen Arbeit unterzieht und billige Anforderungen stellt. Näh. in der Exped.

Es wird in einer hiesigen Bierbrauerei ein tüchtiger **Oberknecht** gesucht. Näh. in der Exped.

Ein solides reinliches Mädchen, welches kochen kann wird auf nächstes Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Zwei Parterrezimmern, welche sich zur Wirthschaft eigneten, nebst einer kleinen Wohnung werden bis 1 Januar zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein gebrauchtes **Bett** ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Anzeige.

Eine reiche Auswahl der schönsten Toiletten und Etuis nach dem neuesten Geschmack, gefüllt mit den feinsten Seifen und Parfumerien, ferner fein parfumirte Seife in Früchtenformen, sowohl einzeln als in Körbchen gruppirt und zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

sich vorzüglich eignen, sind in meinem Laden in der Eichhorngasse zur gefälligen Ansicht aufgestellt,

J. Köhl's Wittwe.

Ich empfehle zu billigen Preisen **Wollentuche**, **Bukskin**, **Rock-** und **Westenstoffe**, seidene und wollene **Herrenbinden**, seidene **Taschentücher**, feine wollene **Unterleibchen** und **Leinwand** aus Schlesien, Irland und Bielefeld.

P. Ph. Schnoes.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reich assortirtes Lager in Kaffee-, Thee-, Punsch-, Liqueur- und Weinservicen, Blumenlampen und Vasen, Fruchtschalen, Brodkörben, Pokalen und Leuchtern, Nippsachen und Kinderservicen, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen in dem Glas- und Porzellainlager von

C. Mangold,
Büttnersgasse.

Im Verlage von **Julius Kellner** in Würzburg ist erschienen und daselbst zu haben:

Der

Bayerische Haus-Advokat.

Eine durchaus praktische Anleitung
zur Beschäftigung aller gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsangelegenheiten, sowie zur Aufertigung aller möglichen Eingaben, Vorstellungen, Recurse, Beschwerden, Protokolle, Aufsätze und Correspondenzen in Privat-, Geschäfts-, gemeindlichen und amtlichen Angelegenheiten, unter Zugrundelegung und Allegirung der in Anwendung kommenden Provinzial- und subsidiären Rechte, Gesetze und Verordnungen und der Doktrinen berühmter Rechtsgelehrten. Zum Gebrauche für Jedermann in Bayern diesseits des Rheins. Geheftet Preis 1 fl. 30 kr.

Bratbükinge, Neunaugen, russischer Caviar frisch eingetroffen bei

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Brönner's Fleckenwasser,



untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade 2c., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen à 1 fl. 45 kr. ächt bei

Joh. Mich. Röser, jun.
Eichhorngasse Nr. 50.

Oesterreichische fl. 250 Loose vom Jahre 1854,
Oesterreichische fl. 100 Loose vom Jahre 1858,
Neuchâteler Francs 20 Loose,

deren Ziehungen am 3. Januar stattfinden, sind zum Tagescours zu haben, und alle im Januar fällige Coupons werden zum besten Course eingelöst bei

Ferdinand Doctor,
Roßmarkt 5 in Frankfurt a/M.

Eine geschickte **Köchin** sucht bis nächstes Ziel einen Platz. Näheres in der Exp d.

Für den 1. Mai ist ein schönes Quartier von acht Zimmern und Zubehör in der Hofstraße Nr. 580½ zu vermiethen.

Zu einer anständigen Familie wird ein verlässiges Kindermädchen auf nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Stereoskop** mit hübschen Bildern ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein **Kinder-Theater** ist zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Wohnhaus Nr. 6 zu Schernau, Pl.-Nr. 14 zu 0,051 Dezimalen Flächeninhalt, mit 12½ kr. Bodenzins des Staates belastet, welches am 27. August l. Jrs. auf 650 fl. gewerthet wurde,

Montag den 10. Januar k. Jrs. Mittags 12 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Schernau nach den Bestimmungen des § 64 des Hyp.-Ges. der §§ 98—101 des Gesetzes vom 17. November 1837 öffentlich versteigert.

Strichsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Würzburg, am 26. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert. Fröhlich.

In einem Landstädtchen wird eine Person, welche kochen kann und auch häuslichen Arbeiten sich unterzieht, dabei gute Zeugnisse besitzt, aufs nächste Ziel gesucht. Näheres im 3. Distr. Nr. 55 über 2 Stiegen.

Im 5. Dist. Nr. 174 neben der Apotheke ist ein freundliches Logis von 2 Zimmern, Kammer, Küche 2c. auf den 1. Februar zu vermiethen. Auch sind daselbst schön möblirte Zimmer an ledige Herren sogleich zu vermiethen.

Ein Logis von 3 Zimmern mit Alkoven ist auf Lichtmeß zu vermiethen, Semmelsstraße Nr. 54. Näheres bei N. Hußla, Nr. 141, Semmelgasse.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 8 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 298 Mittwoch den 15 Dezember 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4²⁴ Abends.	9¹² Vormitt.	12³⁵ Mittags mit Personen-Bef.	9²⁰ Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4⁴⁴ Abends.	9³⁰ Vormitt.	2⁵ Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9⁵⁷ Vormitt.	5¹⁰ Abends.	11³⁵ Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10¹⁰ Vormitt.	5³⁰ Abends.	4²⁰ früh mit Personen-Bef.	12⁵⁵ Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1³/₄ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¹/₄ Uhr Abends. Dettelbach 5¹/₂ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5³/₄ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¹/₄ Uhr Abends. Ochsenfurt 2³/₄ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eisselbach 5¹/₄ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Würzburg, 14. Dez. Das Resultat der hiesigen Abgeordnetenwahlen ist bis jetzt Folgendes: Als Abgeordnete wurden gewählt im ersten Scrutinium: Universitätsprofessor Dr. Edel mit 226 Stimmen, Oberbibliothekar Dr. Ruland mit 139 Stimmen (bei 228 Wählern). Im zweiten Scrutinium wurde gewählt: Kaufm. Jänisch von Marktbreit mit 159 Stimmen. Hr. Professor Dr. Edel wurde fast einstimmig gewählt und die Verkündung seiner Wahl von den versammelten Wahlmännern mit jubelndem Applaus begrüßt. Dies ist der sicherste Beweis, welche Anerkennung das jahrelange Wirken des Hrn. Professors Dr. Edel als Landtags-Abgeordneter und Gesetzgebungsausschußmitglied bei sämmtlichen Wahlmännern des Wahlbezirkes gefunden. Diese Anerkennung wird aber auch nicht nur von den Einwohnern des hiesigen Wahlbezirkes sondern von ganz Bayern getheilt, wozu den besten Beweis der Umstand liefert, daß Hr. Professor Edel auch anderwärts gewählt wurde.

Schweinfurt, 14. Dez. Als Abgeordnete wurden heute gewählt die HH.: Wals, Brauer in Gelbersheim; Stauber, Advokat in Schweinfurt; Bauer, Brauer in Neustadt; Ersatzleute morgen.

In Haßfurt wurden zu Abgeordneten gewählt: Julius Freiherr von Rothenhan, mit 176 Stimmen, Professor Edel, mit 156 Stimmen, Otto Deuster von Kitzingen, mit 124 Stimmen. Zahl der Abstimmenden: 184. Die Ersatzmänner noch nicht gewählt.

Gemünden, 14. Dez. Als Abgeordneten wurden heute gewählt: Hr. Bürgermeister Netschert von hier; Frhr. Wilhem von Thüngen von Roßbach; Hr. Landrichter Nickels von Lohr.

Aschaffenburg, 14. Dez. Als Abgeordnete wurden gewählt die HH.: Appell.-Rath Samhaber, Forstmeister Müller von Damm, Oekonom Schwab von Bürgstadt. Ein Abgeordneter ist noch zu wählen.

Ansbach, 14 Dez. Zu Agcordueten wurden von 164 Wahlmännern gewählt: Bürgermeister Mandel von hier mit 121, Vorsteher Stadler von Steinbächlein mit 103 und Bürgermeister Hensold (Mitglied der vorletzten Kammer) von Gunzenhausen mit 83 Stimmen. (Die ersten Zwei sind Mitglieder der aufgelösten Kammer; der dritte tritt an die Stelle des nicht wieder gewählten Konsistorialraths Meyer von Ansbach.)

Bamberg, 14. Dez. 1. Skrutinium; 246 Wahlmänner; gewählt Frhr. v. Lerchenfeld mit 236, Domkapitular Engert mit 179 Simmen. (Zwei Abgeordnete sind noch zu wählen.)

Hof, 14. Dez. Gewählt Bürgermeister Münch von hier und Advokat Arnheim in Bayreuth. (Mitglieder der aufgelösten Kammer. Zwei Abgeordnete sind noch zu wählen.)

Erlangen, 14. Dez. Zahl der Stimmenden 203. Zu Abgeordneten gewählt: Bürgermeister Langguth von Hersbruck (164), Kaufmann Weinmann von Erlangen (139), Kaufmann Ley aus Fürth (125). — Als Ersatzmänner: Ulherr aus Altensittenbach, Gramp aus Lauf und Riedner aus Altdorf.

Nürnberg, 14. Dez. Zu Abgeordneten sind gewählt: die Herren Lengenfelder mit 192, Brater mit 183 Stimmen Des Letztern Gegenkandidat Dr. Herrmann erhielt 66 Stimmen; außerdem Hr. Landrichter Forster 13, Advokat Merk 5, Staudt (von Muggenhof) 3, Herlen, Mertel und Weis (Appell-Rath?) je 1. Als Ersatzmänner wurden gewählt die HH. Privatier A. Engelhardt in Nürnberg mit 143, Gastwirth Staubitzer in Müncherlbach mit 131 und Oekonom J. Mörtel in Mögeldorf mit 114 Stimmen (sämmtlich Kandidaten des „sächsischen Hofes"). Weitere Stimmen erhielten die HH.: Landrichter Forster 73, Advokat Merk 46, Eckert 19, Herrlen und Herting je 11, Landrichter Staudinger 7, Dr. Heerwagen 6 Stimmen u. s. w.

Bayreuth, 14. Dez. In 2 Skrutinien gewählt die bisherigen Abgeordneten Advokat Käfferlein mi:

208, Magistratsrath Wagner mit 162 und Kaufmann Rützel aus Himmelkron mit 143 Stimmen. Die Wahl des vierten Abgeordneten und der Ersatzmänner findet morgen statt.

Donauwörth, 14. Dez. Abgeordnete: Bürgermeister Förg von Donauwörth mit 163, Stadtpfrarrer Aufschläger in Neuburg mit 114 und Graf Arco-Stepperg (Mitglied der Kammer von 1847—48?) mit 93 Stimmen. (Förg war Mitglied der aufgelösten Kammer. Fürst Wallerstein ist in diesem seinem frühern Wahlbezirk nicht wieder gewählt worden.)

Regensburg, 14. Dez. Wahlmänner 170. Abgeordnete: Frhr. v. Pfetten 177, Großhändler Neuffer 162, Oekonom Hamminger von Aukofen 98 Stimmen (sämmtlich Mitglieder der aufgelösten Kammer. Hamminger, früher in Cham gewählt, tritt an die Stelle des Domprobst Dr. Zarbl.)

Augsburg, 14. Dez. Abgeordnete: Advokat Paur mit 238, Pfarrer Boos in Ursberg mit 238, Graf Hegnenberg-Dux mit 140, Oekonom Maier von Horgauergreuth mit 126 Stimmen. Die Ersatzmännerwahlen waren resultatlos.

Passau, 14. Dez. Zu Abgeordneten sind gewählt: Appellationsgerichts-Rath Miller, Dekan Rechenmacher von Wegscheid und Posthalter Graf von Freyung. (Von sämmtlichen Gewählten gehörte blos Dekan Rechenmacher der aufgelösten Kammer an.)

München, 14. Dez. Zu Abgeordneten sind gewählt: Bürgermeister v. Steinsdorf mit 257, Bierbrauer Sedlmayr mit 256, Professor Pözl mit 251, Graf von Hegnenberg-Dux mit 218 Stimmen. Absolute Stimmenmehrheit war: 131.

München, 14. Dez. In der gestrigen Sitzung des obersten Gerichtshofes wurde der Kompetenzkonflikt in Sachen Christoph Lutz gegen Gemeinde Egloffstein wegen Forderung dahin entschieden, daß die Verwaltungsbehörden zuständig seien. In Sachen des Müllers Link gegen den Eisenbahn-Fiskus wegen Provisoriums wurde ein Kompetenzkonflikt als gegeben nicht erachtet.

München, 14. Dez. Der Hr. Finanzminister von Aschenbrenner ist schwer erkrankt.

Zweibrücken, 8. Dezbr. Die ledige Dienstmagd M. Müller von Reichenbach-Steegen wurde wegen Tödtung ihres neugebornen Kindes zum Tode verurtheilt.

Konstanz, 11. Dezbr. Das seit mehreren Jahren dahier bestandene Anmeldebureau für angeworbene Rekruten in neapolitanische Dienste ist gestern in Folge höherer Weisung geschlossen worden, und es sind die neapolitanischen Werbofffiziere und Agenten von hier nach Bregenz abgereist.

Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland ist, nach Berichten aus St Petersburg, von einer ernstlichen Erkrankung betroffen worden. Den von St. Petersburg abwesenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie ist hievon bereits Mittheilung gemacht; auch die verwandten Höfe wurden durch den Telegraphen davon unterrichtet. (Nach der N. Pr. Ztg. ist für den Augenblick eine unbedingte Gefahr nicht vorhanden.) — Neuere Nachrichten melden, daß die hohe Kranke für jetzt außer Gefahr ist.

Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß die dortige Polizei in die Häuser von zwei österreichischen Unterthanen eingedrungen sei und dort eine Hausuntersuchung gehalten habe. Auf ihre Beschwerde bei der österr. Internuntiatur erhob der interimistische Internuntius energische Reklamation, welche zur Folge hatte, daß der Chef der Polizei Mustapha Pascha, auf der Internuntiatur für den Vorfall um Entschuldigung bat und die Wiederkehr ähnlicher Vorfälle zu hindern versprach. Der außerordentliche Lord-Oberkommissär der jonischen Inseln, Hr. Gladstone, ist von Corfu nach Athen abgereist, wo er, wie man sagt, eine sehr ernste Unterredung mit dem König haben wird, da die Bewegung auf den jonischen Inseln durch griechische Agenten gefördert worden sein soll.

Ausland.

Schweiz. Große Ueberraschung macht gerade jetzt, wo die Dappenthalfrage lebhaft auf der Tagesordnung ist, die Nachricht eines Waadtländer Blattes, daß am 29. Nov. eine 50 Mann starke Abtheilung französischer Truppen von der Besatzung des Forts les Rousses unter Anführung eines Offiziers in das Dappenthal gekommen und auf der Straße nach St. Cergues bis zum Teich de la Greoine avancirt ist. Jenes Blatt wirft die Frage auf, ob es vielleicht eine Unachtsamkeit eines Offiziers sei, der nun ins Fort gekommen und die französische Gränze nicht gekannt? Der auffallende Vorgang wird jedenfalls zu Erklärungen Anlaß geben.

Frankreich. Vom französischen Oberrhein, 8. Dezbr. Im positiven Widerspruche mit den, in der letzten Zeit verbreiteten Kriegsgerüchten stehen die neuesten Weisungen an die Oberbefehlshaber der einzelnen Militärdivisionen, denen zufolge die Beurlaubungen auch für die nächste Zeit in dem ausgedehntesten Maße stattfinden werden. Wie man hört, hat die Dotationskasse der Armee in diesem Jahre noch glänzendere Ergebnisse erzielt, als im vorangangenen.

Nachschrift.

Im dritten Skrutinium wurde heute gewählt als 4ter Abgeordneter: Bürgermeister Grimm von Heidingsfeld mit 152 Stimmen (bei 217 Wählern). Das Resultat der Wahl der Ersatzmänner wird heute Abend publizirt werden.

In Nürberg wurde als 3. Abgeordneter gewählt: Crämer von Doos mit 120 Stimmen.

Coursbericht vom 14. Dezember.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met Obl. 81—. 5% in Silber bei Rothsch. 90½. 5% Nat. Anl. v. 1854 81¾. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 93⅝. **Spanien.** 1½% neue Différés 30⅜. 3% innere Schuld 42⅛. **Schweden.** 4½% Obl. ——. **Bayern.** 3½% Obl. 88¾. 4% 98½. 4% Grundr. 98½. 4½% 101⅜. 5% 4 Emiss. — —. **Württemberg.** 3½% Obl. 85—. 4½% Obl. 103⅞. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankaction 1105—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 231—. Leipziger Cred.-Bank ——. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 235½. Bank für Süddeutschl. 227—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 84⅝. Internat.-Bk. in Luxemb. 447. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 120⅜. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 464. dto. der Gesellsch. Pereire 560. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 285½. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher 154—. 4½% Neustadt-Weissenb. 97⅞. 4½% bayer. Ostb. — —. Taunus-Bahn-Act. 348. Frankf. Hanau ——. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 131½. dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 109½. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 115¾. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 116¾. Bad. 50-fl.-Loose 86—. dto. 35 fl. 54⅝. Darmst. 50-fl.-Loose 123—. dto. 25 fl. 34¼. Kurh. Thlr. 40 L. 42½. Nass. 25-fl.-L. 34½. Sardin. Fros. 36 bei Bethm. ——. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 ——. Vereinsloose —. ⅛ Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Geld-Cours vom 14. Dezember.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl 55½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40½ kr., Randducaten 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 45— kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120½ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

In der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung ist vorräthig:

W. G. Campe, gemeinnütziger

Briefsteller,

oder Briefe und Aufsätze aller Art

nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen für alle Stände.

Preis 54 Kreuzer.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält außer einer kurzen Orthographie und der Anweisung zum Briefschreiben, auch **180** vorzügliche Briefmuster zu Erinnerungs-, Bitt- und Empfehlungsschreiben, auch Bestellungs- und Handlungsbriefe. — Ferner **100** zweckmäßige Formulare 1) zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, 2) Kauf, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakten, 3) Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisungen, Wechsel, 6) Attesten, Anzeigen und Rechnungen über gelieferte Waaren.

Am künftigen

Mittwoch den 22. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr

wird im Hause Distrikt II. Nro. 154 im innern Graben der Acker Pl.-Nr. 2853 zu $1\frac{1}{2}$ Morgen im Steglein öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die Bedingnisse werden vor der Versteigerung kund gegeben.

Würzburg den 14. Dezember 1858.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Juli 1856, die Anlage der Gewerbsteuer betreffend, hat eine neue Feststellung für eine weitere Periode 1858/61 einzutreten.

Behufs der Aufnahme der neuen Fassionen werden in Bezug auf die nachstehenden Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1856 die Gewerbeleute des

I. Distrikts auf den 27. und 28. Dezember l. J. früh 8 Uhr;
II. „ „ „ 29. „ 30. l. Mts.;
III. „ „ „ 3. „ 4. Januar 1859;
IV. „ „ „ 5. „ 7. Januar 1859;
V. „ „ „ 8. Januar 1859

in das Nebenzimmer der Depositenstube vorgeladen und wird bemerkt, daß am Termin zu den schriftlichen Fassionen das erforderliche Papier abgegeben werden kann.

Würzburg, den 10. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. k.
2. Bürgermeister.
Schwink.

Herzog.

Auszug aus dem Gesetze.

Art. 56 Die Steueranlage unterliegt von 3 zu 3 Jahren im ganzen Umfange des Königreichs einer allgemeinen Revision und einer Feststellung nach dem vorgehend bestimmten Verfahren.

Art. 26. Jeder Gewerbtreibende oder dessen Stellvertreter ist gehalten, nach erlassener Aufforderung bei der einschlägigen Gemeindebehörde entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll die Erklärung abzugeben:

a) welches oder welche Gewerbe er betreibt, oder zu betreiben beginnt.

(Forts. folgt)

Mein aufs Neue reichhaltig assortirtes

Uhrenlager

erlaube ich mir, unter Zusicherung bekannter reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Eine Partie älterer sehr guter Uhren verkauft unter dem Fabrikpreis

Sebastian Geist,
Uhrmacher, Domstraße am Schönbrunnen.

Schwarzwild

frisch geschossen, ist angekommen bei

Weisbecker.

Bekanntmachung.

In der Zeit von Sonntag den 5. auf Freitag den 10. d. Mts. wurden aus einem unverschlossenen Schlafzimmer dahier nachgenannte Kleidungsstücke, als: 1) ein schwarzer Tuchrock mit zwei Reihen seidenübersponnenen Knöpfen, einem Sammtkragen, mit schwarzen Orleans in Schößen und Rücken, und mit gelben Sarsenet in den Aermeln gefüttert; 2) eine graue Tuchweste mit schwarzen engen Streifen und zwei Reihen Knöpfen; 3) eine schwarze Bukskinghose, entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 12. Dezember 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Anzeige.

Ein Wohnhaus mit Hinterhaus, Stallung und Heuboden, Schweinstall, Hof, Brunnen, Keller, Gärtchen, besonders für Oekonomie geeignet, ist unter annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen im 5 Dist. Nr. 54, Fischergasse.

Fremden-Anzeige
vom 14. Dezember.

(Adler.) Kflt.: Schönfeld a. Hanau. Holzhei a. Schwabmünchen. Kleinfeller a. Frkft. Quambusch a. Limburg. Straus a. Frkft. Kirchbach a. Buchholz. Moritz a. Paris. Herzfeld a. Homburg. Schleß a. Bischofsheim. Daue, Offizier a. Regensburg.

(Fränk. Hof.) Kflt.: Maier a. Kitzingen. Kraus aus Kissingen. Vogel a. Uffenheim. Mairzinger a. Frickenhausen. Heim, Gürtlermeister a. Ochsenfurt. Gresser mit Frau und Tochter a. Frickenhausen.

(Kronprinz.) Kflt.: Vogt a. Elberfeld. Reinemann a. Fürth. Graf v. Izenburg mit Bdg. a. Weiboltz.

(Schwan.) Kflt: Fischer a. Marktbreit. Bezold a. Mainz. Arnold a. Freiburg. Hamm a. Winterhausen. Adami, Forstwart von da. Stehle, Ingenieur a. Marktbreit.

(Württemb. Hof.) Kfl.: Wagner a. Cöln. Eiselder a. Berlin. Roeuer a. Nürnberg.

Gestorben:

Susanna Meck, Amtskellers-Tochter, 70 J. 6 M. a.

Zu Weihnachtsgeschenken für Damen

empfehle ich die neuesten **Kleiderstoffe** in **Seide, Halbseide, Popeline, Satin de laine, Thibet, Lamas, Pure laine, Mixed,** wie alle Arten **Halbwollenstoffe,** ferner eine große Auswahl **viereckige & Long Châles** in **gewirkt & Tartan,** ächte **Crêpe de Chine Châles;** fertige **Mäntel, Ueberwürfe & Mantillen,** sowie die dazu gehörigen Stoffe, als: **Lamas, Zephyrs, Velours, Double-, Seiden- & Besatzstoffe;**

Ball-Kleider,

in abgepaßt und den verschiedensten Stoffen am Stücke; **Stickereien,** als: **Garnituren, Chemisetten, Aermeln, Streifen- Einsätzen & Taschentüchern; Piqués-, Cordel-, Crinoline- & gestickte Unterröcke; feine Piqués, Flanelle,** wie alle Gattungen glatte und façonirte **weiße Waaren;** ferner die mannichfaltigste Auswahl in **seidenen Schürzen, Chatelaines, Fichus, Schleiern & Handschuhen** zu den billigsten Preisen.

Carl Bolzano.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich hier angekommen und meinen Laden, nächst der Domkirche, mit meinen schon bekannten optischen, mathematischen und physikalischen Instrumenten aufs reichlichste assortirt habe, als: Reise-Tubus, Auszugfernröhren, verschiedene Größen Feldstecher, Taschenperspektive, Doppelperspektive (Operngucker) mit 6, 8, und 10 Gläser, Springlorguetten in den neuesten und geschmackvollsten Fassungen, ebenso Brillen mit den bestgeschliffenen Conversationsgläsern in allen beliebigen Nummern, die Fassungen in Gold, Silber, Schildkrot, Stahl und Horn, Vergrößerungsgläser und Luppen, einfache und zusammengesetzte Mikroskope für Aerzte, Zeichnungs-Instrumente und Reißzeuge, eine Auswahl schöner Stereoskopbilder mit dazu gehörigen Kästchen, selbe mit verbesserter Einrichtung der Gläser, welche sich besonders zu passenden und werthvollen Weihnachtsgeschenken eignen.

Auch werden einzelne Gläser in Fassungen eingeschliffen und optische Instrumente nach vorgelegter Zeichnung neu angefertiget, sowie auch fehlerhafte Instrumente reparirt.

A. Schweiger.
Optikus in Würzburg und Augsburg, Schüler des berühmten Fraunhofer.

Eichenstammholz-Versteigerung im Spessart.

Im Gasthause zum Löwen in Rothenbuch werden
Montag den 27. Dezember l. J. früh 9 Uhr
die nachverzeichneten Eichenstammhölzer in freier Konkurrenz öffentlich versteigert

I. Revier Rothenbuch.

Aus den Abtheilungen Schwarzbuch, kurze Schläg, Zweigrund, Pflanzgrund, Pfahlrain, kleiner Schnabel, Ochsenlager, Pfaffenheister, Dörnberg, Försterbuch und an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

616 Eichenabschnitte zu Holländer Nutz-, Bau- und Waarholz vorzüglichster Qualität geeignet, und

120 Klafter 3schuhiges Eichenmüsselholz.

II. Revier Waldaschaff.

Aus den Abtheilungen Zweigrund, Bernschlag, Aschaffschlag, Kreuzbuckel und an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

110 Eichenabschnitte von sehr starken Dimensionen und vorzüglicher Qualität, zu Commerzialholz jeder Art geeignet, und

18 Klafter 3schuhiges Eichenmüsselholz; endlich

III. Revier Hain.

Noch mehrere Eichenabschnitte an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen.

Sämmtliches Holz ist nummerirt und werden die kgl. Revierförster solches den Kaufslustigen auf Verlangen vorzeigen.

Die Strichsbedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht und hier nur vorläufig bemerkt, daß Käufer, welche hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind, sich mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, sowie alle jene, welche im Auftrage eines anderen Holz steigern wollen, sich hierüber durch legale Vollmacht ausweisen müssen.

Aschaffenburg den 11. Dezember 1858.
Königliches Forstamt.
Röttger.

Ein **Herrenmantel,** ein **Burnus** und ein Kinderaltar sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Am 1. ds. Mts. wurde aus einem Hause zu Rimpar die nachbeschriebene Taschenuhr gestohlen. Die Uhr war glatt, von Silber und hatte noch ein Uebergehäus von braunem Horn mit silbernen Nägelchen beschlagen, sie war von mittlerer Größe, hatte ein weißes Porzellainzifferblatt, römische Zahlen, gelbe Zeiger und wurde auf dem Zifferblatte aufgezogen. Es wird zur Spähe und zur Anzeige im Entdeckungsfalle aufgefordert.

Würzburg, am 9. Dezember 1858.
Der k. 1. Untersuchungsrichter.
Dr. Kurz

Ein **Stereoskop** mit hübschen Bildern ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine geschickte **Köchin** sucht bis nächstes Ziel einen Platz. Näheres in der Exped.

Die Jagd auf der Markung Erbshausen, die eine Fläche von ca. 2000 Tagwerken umfaßt, und nur einen Jagdbezirk bildet, soll auf weitere 3 Jahre in Pacht hingegeben werden. Die Verpachtung findet auf dem hiesigen Gemeindehause am Donnerstag den 30. d. Mts. Mittags 1 Uhr statt
Pachtlustige werden hiezu eingeladen
Erbshausen den 12. Dezember 1858.

Schraut, Vorsteher.

Oesterreichische fl. 250 Loose vom Jahre 1854,
Oesterreichische fl. 100 Loose vom Jahre 1858,
Neuchâteler Francs 20 Loose,
deren Ziehungen am 2. Januar stattfinden, sind zum Tagescours zu haben, und alle im Januar fällige Coupons werden zum besten Course eingelöst bei

Ferdinand Doctor,
Roßmarkt 5 in Frankfurt a/M.

Zu einer anständigen Familie wird ein verläßliches Kindermädchen auf nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ziehung am 2. Januar 1859.

250,000 Gulden Hauptgewinn der Oesterreichischen Eisenbahnloose.

Gewinnzahlung in baarem Gelde am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne sind fl. **250,000. 200,000. 150,000. 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000** etc. etc.

Obligationsloose sind zum Tageskurse zu haben und werden nach genannter Ziehung weniger fl. 5 wieder zurückgenommen.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Th ilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind **direkt** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung

Anton Horix in Frankfurt a. M.

NB. Bei Aufträgen ist der Be rag mit zu überschicken oder kann derselbe durch Postnachnahme erhoben werden.

Ein

„weltlich Gesangbuch",

zunächst bestimmt für den heiteren und ernsten Gebrauch der studirenden Jugend, nicht minder aber weit und breit geschätzt und heimisch geworden in lebensfrohen Kreisen aller Stände, das einige Monate hindurch zum Bedauern seiner zahlreichen Liebhaber nicht mehr erhältlich war, ist nunmehr in **reich vermehrter zweiter Auflage** unter dem Titel:

Göpel's deutsches

Lieder- und Commers-Buch.

Sammlung von über **700** der beliebtesten Lieder mit ihren Singweisen in mehrst. Bearb. hrsg. von Th Täglichsbeck und J. Müleisen. 58 Bog. (XII und 916 Seiten.)

Geh Preis: 2 fl 42 kr. süddeutscher Währung.

Verlag von Karl Göpel in Stuttgart.

erschienen und in allen Buchhandlungen wieder zu erhalten. Wie schon bisher vermöge der Vollständigkeit und Mannigfaltigkeit seines Inhalts, seiner gefälligen und correcten Ausstattung und seines verhältnißmäßig unübertreffen wohlfeilen Preises, so hat es nunmehr umsoweniger seines gleichen, nachdem es eine Vermehrung um 15 Bogen und um 220 Nummern textlich und musikalisch interessanten und pikanten Inhalts erhalten, und läßt ohne Frage alle Concurrenten älteren und neueren Ursprungs weit hinter sich zurück.

Sammlern, oder Genossenschaften! welche auf einmal **mindestens** 10, resp. 20 Expl. beziehen, bewilligt die Verlagshandlung um 1/6, resp. 1/5 geminderte Parthie-Baarpreise; auch liefert dieselbe auf ausdrückliche Bestellung Exemplare in verschiedenen eleganten Pracht-Einbänden mit emblematischen Verzierungen, die sich zu

werthvollen Festgeschenken

eignen, und berechnet für den Einband: in engl Cambric 48 kr. sdd W., in ächtem Marocco 1 fl. 30 kr. sdd. W., in Schweinsleder 1 fl. 48 kr. sdd. W.; die beiden Einbände in Leder, letzterer etwas durchaus Neues und Originelles, werden sich unter den einem solchen Buche mitunter zugemutheten Strapazen als unverwüstlich bewähren. Zum Empfang zahlreicher Aufträge und prompter Ausführung derselben empfiehlt sich

Julius Kellner in Würzburg.

Fourage = Ankauf.

Von der Militär-Lokal-Verpflegungs Commission werden täglich Vormittags Haber, Heu und Roggenstroh um annehmbare Preise angekauft, wovon Verkaufslustige hiermit verständiget werden.

Würzburg den 15. Dezember 1858.

Kalmucköcke

besserer Qualität und dunkler Farbe werden sämmtlich zu herabgesetzten Preisen abgegeben im Kleidermagazin von

Joh. Mart. Hofmann.

Eine geschickte **Köchin** sucht einen Stelle und kann sogleich eintreten. Näh in der Erped.

Bekanntmachung.

Von dem unterfertigten Gerichte werden im Wege der Hilfsvollstreckung am **Donnerstag den 16. l. M. Nachmittags 2 Uhr** eine bedeutende Parthie Hosenzeuge, Sommerkleiderstoffe, Kasimir, Orleans, Kabylentücher u. dgl. gegen baare Zahlung im 3. Dist. Nr. 244 wiederholt versteigert.

Dieses dient Strichslustigen zur Nachricht.

Würzburg, den 18. November 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Heusinger

Es wird in einer hiesigen Bierbrauerei ein tüchtiger **Oberknecht** gesucht. Näh. in der Erped.

Als Weihnachtsgeschenk geeignet ist ein vorzügliches **Jagdgewehr**, Zwilling, zu verkaufen. Näh. in der Erp.

In einer gangbaren Färberei ist für einen ordentlichen Jungen vom Lande eine Lehrlingsstelle offen. Näheres in der Erped.

Ein junger Mensch, der die Gärtnerei versteht und sich auch anderen Hausarbeiten unterzieht, sucht ein Unterkommen und kann sogleich eintreten Näh im 3. Dist. Nr. 67.

Das **Haus** im 1. Dist. Nr. 424 mit Handlungseinrichtung, gangbarer Lage, Garten ist ganz oder theilweise zu vermiethen oder zu verkaufen.

Im Verlage von **Rudolph Mayer** in Freiburg ist erschienen und vorräthig in der **Stahel**'schen Buchhandlung, sowie bei Herrn **Julius Kellner** in Würzburg:

Marienkalender für 1859.

Herausgegeben

zur Ehre und Verherrlichung der allerseligsten Jungfrau Maria Mutter Gottes. Mit 6 Bildern.

Enthaltend: An Maria Andacht; Monatskalender; Verehrung der heiligen Jungfrau Maria; Legenden und Sagen Maria's sowie die Erklärung der Festtage Mariens mit entsprechenden Gebeten.

6 Bogen. Preis 18 kr.

Um irrigen Meinungen vorzubeugen erlaubt sich der Unterzeichnete einem verehrlichen Publikum gegenüber anzuzeigen, daß er sein Buchbinder- und Preßwaaren-Geschäft, nach wie vor, fortbetreibt und empfiehlt sich mit allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln.

Franz Küttenbaum,
Buchbindermeister und Etui-Arbeiter.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken empfiehlt

J. B. Stumpf, Drehermeister,

Plattnersgasse Nr. 126,

Meerschaumköpfe, Cigarrenpfeifchen und Spitzen, alle Sorten Dosen in Büffelhorn und Schildgrott, Spazierstöcke, gemalte Pfeifenköpfe mit der neuen Ansicht von Würzburg, Domino, Schachspiele, polirte Holzarbeiten, als: Spinnräder, Etagere und sonstige in sein Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfehle ich mich in Buchbinder-, Etuis- und Portefeuillewaaren zu den billigsten Preisen. Auch werden alle in dieses Fach einschlagende Artikel auf's Beste ausgearbeitet.

C. Schmitt,
Buchbinder, Etuis- u. Portefeuille-Arbeiter
im Leichenhof am Dom.

Bekanntmachung.

Im Sommer vorigen Jahres wurden aus einem Wohnhause dahier nachgenannte Gegenstände, als:

1) ein leinenes Frauenhemd, mit rothem Garn A. H. Nr. 126 gezeichnet;
2) eine leinene Schlafhaube, A. H. gezeichnet;
3) ein paar Socken von ungebleichter Baumwolle, A. S. gezeichnet;
4) ein paar weiße baumwollene Frauenstrümpfe;
5) ein leinenes Sacktuch, A. S, Nr. 52 gezeichnet;
6) ein Spitzensacktuch, gestickt von schottischem Batist;
7) eine Serviette, A. S. gezeichnet;
8) etwa 15 Ellen schwarzen Orleans;
9) 12 Ellen Spitzen aus weißer Baumwolle gehäckelt;
10) zwei Rest. schwarzen Tuches, entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 11. Dezember 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte.
Haus.

Stelle-Gesuch.

Ein in Gemeinde-, Stiftungs- und Curatel-, dann Rechnungs-Wesen erfahrener lediger junger Mann bietet hiermit in diesem Fache seine Dienste an. Ferner übernimmt derselbe alle erlaubten Schreibereien, erbietet sich zur Aushilfe bei Magistraten in allen daselbst vorkommenden Geschäftszweigen, in welchen allen er gründliche Kenntniß hat, und ist g neigt, bei einem kgl. Landgerichte oder Taxamte in dauernde geeignete Funktion zu treten. Alles dieses gegen billige Honorirung. Die ausgezeichnetsten Zeugnisse über Qualifikation und Conduite stehen zur Seite.

Allenfallsige Reflexionen besorgt die Expedition d. Bl.

Zum morgigen Geburtstage ein donnerndes Hoch.

vom **F. B.**

Ein goldener Armreif

ging gestern auf der Theater- oder Semmelsstraße zu Verlust. Es wird um gefällige Zurückgabe gebeten. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Der bisher an die Maindampfschiffahrt verpachtete Eiskeller unter der protestantischen Kirche ist durch Auflösung der Gesellschaft pachtlos geworden, und steht jeden Augenblick zur freien Verfügung, es wird daher zur Wiederverpachtung dieses Kellers Termin auf

Freitag den 17. l. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei des unterfertigten kgl. Rentamts anberaumt und hiezu Pachtlustige eingeladen.

Königliches Stadtrentamt
Brenner, k. Rtb.

Für den 1. Mai ist ein schönes Quartier von acht Zimmern und Zubehör in der Hofstraße Nr. 380½ zu vermiethen.

Ein braves Mädchen, welches sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht.

In meinem Laden in der Plattnersgasse Nr. 126 blieb ein seidener **Regenschirm** stehen.

Ruhrer Steinkohlen für Oefen- und Schmiedefeuerung empfiehlt

Sebastian Schön.

Ein **Mädchen,** welches im Weißnähen, besonders im Ausbessern sehr gut bewandert ist, wünscht Beschäftigung in den Häusern. Näheres in der oberen Wöllergasse, 2. Distrikt Nr. 85.

Ein Mädchen, welches kochen und nähen kann, in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht aufs Ziel Dreikönig einen Dienst. Zu erfahren im Ingolstadter Hof Nr. 350 über 2 Stiegen.

Ein **Badergehilfe,** welcher mit guten Zeugnissen versehen und in allen chirurgischen Verrichtungen bewandert ist, sucht bis Neujahr eine Stelle. Näh. in der Exped.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten Gatten

Karl Schmitt

gestern früh gegen 7 Uhr in einem Alter von 79 Jahren zu sich abzurufen.

Wer den mir theuren Verblichenen kannte, wird meinen herben Schmerz zu bemessen wissen, und stille Theilnahme mir nicht versagen.

Würzburg, den 15. Dezember 1858.

Kath. Schmitt, Wittwe.

Die feierliche Beerdigung findet morgen den 16. ds. Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Freitag den 17. d. Vormittags 10 Uhr in der Pleichacher Kirche statt, und werden hiezu die Freunde und Bekannten des Verblichenen freundlichst eingeladen.

Haus-Versteigerung.

Das zur Verlassenschaft der ledigen Barbara Maß dahier gehörige Wohnhaus Distr. II. Nr. 154 im inneren Graben wird am

Montag den 20. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr

einer öffentlichen Versteigerung im besagten Hause unterstellt und Steigerungsliebhaber mit dem Beifügen hiezu ergebenst eingeladen, daß bei erreichter Taxe der Zuschlag ertheilt werden wird.

Die Strichsbedingnisse werden an dieser Tagfahrt bekannt gegeben werden. Einsicht vom Hause kann täglich Nachmittags genommen werden.

Würzburg den 14. Dezember 1858.

Das Haus ist 35' lang, 22½' tief, 3 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, mit Schiefer und Breitziegeln gedeckt, und sein Gelaß folgender:

1) in der Erde ein gewölbter Keller,
2) im ersten Stocke: Vorplatz, Hoflager und zwei Abtritte,
3) im zweiten Stocke: Vorplatz, 2 heizbare Zimmer, ein Kabinet und Küche,
4) im dritten Stocke: Vorplatz, 2 heizbare und ein unheizbares Zimmer, Küche und Speisekammer,
5) im Dachraume: 1 heizbares und 1 unheizbares Mezanenzimmer, 2 Kammern und darüber kleiner freier Bodenraum.

Hinter dem Hause befindet sich ein Höfchen und Gärtchen, mit Ausgang zur Juliuspromenade. Im Höfchen befindet sich unter einem Schieferdache ein eingemauerter kupferner Waschkessel.

Das Damen-Garderobe-Magazin

von

Aloys Rügemer

Herrnstraße Nro. 52 in Würzburg

empfiehlt zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

Mäntel und **Mantillen,** eine Auswahl in den neuesten **Ball-Ueberwürfen** und **Ballkleidern,** alle Arten **Stickereien, Unterröcke** und **Tourniere.**

N. B. Gegenstände, welche nicht vorräthig sind, werden zu obigem Zwecke auf's Schnellste angefertigt, und solche von voriger Saison werden weit unter dem Kostenpreise abgegeben.

Carl Ott, Graveur,

Würzburg, Franziskanerplatz Nr. 162,

empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum in allen Branchen seines Geschäftes zu recht zahlreichen Aufträgen, sowie eine große Auswahl der schönsten, elegantesten, sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignende Siegel in Messing, Neusilber und Silber mit Holz-, Bein-, Elfenbein- und Achatgriffen in allen Größen und Formen zur geneigten Abnahme.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 15. Dezember 1858. **Die bezähmte Widerspenstige.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Shacespeare.

Donnerstag den 16. Dezember 1858. Abonnement suspendu. Zum Benefiz des Herrn Gustav Witz. **Die Zauberflöte.** Große Oper in 2 Akten von Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. *** Sarastro — Herr Schilcke vom Stadttheater in Prag als Gast.

L. Vylder's

photographisches

Kosmorama.

Wittelsbacher Hof, täglich bis 10 Uhr Abends.

Vor der Abreise nach München:

Die erste Serie: Mittwoch und Donnerstag.

Die zweite Serie: Freitag und Samstag.

1. Platz 12 kr., 2. Platz 6 kr.

Sitzung der

physikalisch-medizinischen

Gesellschaft.

Sonnabend den 18. Dezember 6½ Uhr Abends. Vorträge der Herren Kölliker und Schenk.

Heute Mittwoch, Freitag und Samstag gebackene

Fische und guter Most,

die Maas 10 Kreuzer.

Jakob Baust,
untere Wöllergasse.

Morgen den 16. Dezember

frische Leberwürste,

jeden Tag **Bratwürste** und Mittagtisch nebst guten **Most** im Gasthause zum Stern.

Im 3. Dist. Nr. 224 ist ein Logis von 3 oder 4 Zimmern mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

Ebenso ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu beziehen.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung ist zu haben:

Das heilige Weihnachts-Fest,

ein **Geschenk** für **Kinder** mit einem schönen **Titelkupfer**, gebunden Preis 3 kr., im Dutzend ein Rabatt, welches besonders für die HH. Pfarrer als Geschenke für die Jugend zu empfehlen ist.

Süße Schellfische, Bratbückinge und zum Rohessen, soeben eingetroffen, empfiehlt

J. Schäflein, Marktgasse.

Schallröhre

für Harthörende sind immer vorräthig zu haben bei Drehermeister

A. J. Gödecke, Eichhorngasse.

Auch empfiehlt derselbe sein Lager in Cigarrenpfeifen, Tabaksdosen und Pfeifen, Spazierstöcken, polirten Holzarbeiten, sowie in Spielmarken, Schach- und Dominospielen und dergl. zu Weihnachts-Geschenken.

Weihnachtsgeschenke

in

Crystall-, Porzellain- und Thonwaaren

bietet mein Lager in bekannter Reichhaltigkeit und zu reellsten Preisen, und lade ich zu dessen Besuch ergebenst ein.

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Alle Gattungen feinster Sorten braunen und weißen **Nürnberger Lebkuchen** um billigsten Preis zu haben bei

Wachszieher **Kuhr**
in der Schustergasse.

Uhrenlager

von

A. Breunig, Schustergasse in Würzburg.

Für bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein neu assortirtes Lager unter Zusicherung billigster Bedienung und bei 2jähriger Garantie.

A. Breunig,
Schustergasse.

Oesterr. 250 fl. Loose v. Jahr 1854,
Oesterr. 100 fl. Loose,
Neufchateller 20 Frs. Loose,
Ziehung am 3. Januar
sind zum Tagescourse zu haben bei

Sigmund Edenfeld.

Haus-Verkauf.

Ein an einer der lebhaftesten Straßen Würzburgs befindliches Haus, zweistöckig, massiv von Stein, Sommerseite, mit neu eingerichteten Parterre-Wohnungen, gutem trockenen Weinkeller, einem Hofe und zweistöckigem Hinterhause, ebenfalls massiv von Stein, geräumigen Parterre-Lokalitäten ꝛc., ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

19 & 26!

Wahrheit oder Spiel?

Würzburg, 14. Dezember 1858.

Ein schwarzer, schon getragener **Pelz** wurde vom Rennwegerthore bis zur Ursulinergasse verloren. Der Finder wird freundlich ersucht, solchen gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Es wurde am 8. d. M. ein seidener **Regenschirm** in der Franziskanerkirche gefunden. Näheres in der Münzgasse Nr. 293.

Vor kurzer Zeit wurden eine **Lorgnette** und ein **Faißemontre** verloren. Der redliche Finder wolle solche in der Exped. gegen Belohnung abgeben.

Im 1. Dist. Nr. 70 in der Handgasse ist ein **Wiegenpferd** zu verkaufen.

Es wurde gestern früh ein **Komodschlüssel** verloren, um dessen Rückgabe ebendaselbst gebeten wird.

Ein heizbares, möblirtes Zimmer zu 2 fl. 30 kr. monatlich ist an einen Herrn sogleich zu vermiethen in der Burkarderstraße Nr. 219.

Ein gutgezogener Junge vom Lande kann die **Schuhmacherprofession** erlernen mit oder ohne Lehrgeld bei Sebastian Altenschöpfer, Schuhmachermeister, 3. Dist. Nr. 191, Wohlfahrtsgasse.

Es wird in einem Kurzwaarengeschäft eine **Laduerin** gesucht. Näh. in der Exped.

Eine tüchtige **Köchin** sucht einen Dienst. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen, welches weißnähen, bügeln und auch etwas Kleider machen kann, wünscht eine Stelle als Laden- oder Zimmermädchen. Näh. in der Exped.

Guter **Kuhdünger** ist zu verkaufen in der Kühgasse Nr. 327, 1. Distrikt.

Eine **Köchin** und ein Hausmädchen, welche sich durch Zeugnisse über Treue und Fleiß auszuweisen vermögen, werden auf kommendes Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Man bittet um Rückgabe eines verlorenen **Hausschlüssels** in der Exped.

Es wird ein Garten mit Wohnung zu miethen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein junger, brauner **Jagdhund,** vorzüglicher Race ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54. kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 299. Donnerstag den 16 Dezember 1858

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförderg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförderg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstei 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Als Ersatzmänner wurden dahier gewählt: im ersten Scrutinium bei 219 Wählern Gemeinde-Vorsteher Mark von Gaukönigshofen mit 185 Stimmen, Oekonom Greul von Arnstein mit 128 Stimmen, Kaufmann Weigand von Ochsenfurt mit 110 Stimmen. Im zweiten Scrutinium Rechtsrath Hopfenstätter von hier mit 117 Stimmen.

In Schweinfurt gewählt als Ersatzmänner die Herren: Mich. Berlenz, Bürgermeister von Königshofen als 1ster, Georg Schrepfer, Posthalter in Münnerstadt, als 2ter und Kaspar Borst, Weinhändler in Escherndorf, als 3ter.

Haßfurt. Die Ersatzmänner sind Hr. Apotheker und Bürgermeister Schmitt von Ebern, Ziegler Schmitt in Gerolzhofen und Baron Max von Truchseß.

In Brückenau wurden zu Landtagsabgeordneten gewählt: 1) Hr. Regierungsrath Frhr. v. Gumppenberg, 2) Frhr. v. Thüngen; als erster Ersatzmann Hr. Dechant Endres und als zweiter Ersatzmann Hr. Landrichter Gerl von Bischofsheim.

Lichtenfels, 14. Dez. Für die Landgerichtsbezirke Lichtenfels, Scheßlitz und Weismain wurden heute in 2 Scrutinien gewählt, als Abgeordnete: 1) k. Landrichter Geiger von Weismain, 2) Bürgermeister Groh von Scheßlitz; als Ersatzmänner: 1) Bürgermeister Schier von Lichtenfels, 2) Aufschläger Cigoni von Staffelstein.

Kronach, 14. Dez. Im Wahlbezirke Kronach gewählt von 82 Wählern Oskar v. Redwitz mit 52 Stimmen.

Fürstenfeldbruck, 14. Dez. Im Wahlbezirk Bruck wurden zu Abgeordneten gewählt: Erstes Scrutinium: 1) Graf Hegnenberg mit 201 St.; 2) Pfarrer Dietmaier von Bergkirchen bei Dachau mit 165 St.; 3) Frhr. v. Perfall in Greifenberg mit 128 St. Zweites Scrutinium: 4) Graf Buttler-Heimhausen mit 139 St.

Kaufbeuren, 14 Dez. Hier sind gewählt als Abgeordnete: Dr. Barth und Dr. Weis; dritter noch unentschieden.

Kempten, 14. Dez. In Memmingen bei 145 St. zu Abgeordneten gewählt: Dr. Völk von Friedberg mit 136 St.; Apellationsrath Weis von Eichstädt mit 106 St.

Immenstadt, 14 Dez. Wahlergebniß. Landtags-Abgeordnete: Wirth und Gemeinde-Vorsteher Alois Stadtler in Gestrag, k. Ldg. Weiler; Oekonom und Gemeinde-Vorsteher Johann Angerer von Seeg, kgl. Ldg. Füssen; k. Advokat Dr. Völk in Friedberg; sämmtliche bereits Abgeordnete in der letzten Kammer. So eben beginnt die Wahl der Ersatzmänner; man nennt unter andern den k. Bezirksgerichtsdirektor Decrignis in Kempten.

Neumarkt, 14. Dez. Im ersten Scrutinium wurden hier zu Abgeordneten gewählt: Dr. Lasaulx von München, Dr. Schrauth, Gutsbesitzer von Waffenbach, Ldg. Neumarkt. Ersatzmänner: Handelsmann und Landrath Benz von Heideck, Landrichter Schläfer von Riedenburg.

Speyer, 14. Dez. In den Wahlbezirken der Pfalz wurden folgende Wahlen getroffen: 1. Wahlbezirk: Speyer-Frankenthal: Landkommissär Römmich von Frankenthal; Landkommissär Ottmann von Speyer; Landrichter Nickel von Speyer. 2. Landau-Neustadt: Hr. Wolff von Wachenheim; Hr. Rebenack, Kreiskassier von Ansbach; Hr. Mahla, Anwalt von Landau; Hr. Buhl von Deidesheim. 3. Zweibrücken-Pirmasens: Landkommissär Beer von Pirmasens; Bezirksgerichtspräsident Damm von Zweibrücken; Oberappellrath Lang von München. 4. Kaiserslautern-Kirchheim: Holzhändler Haik von Kaiserslautern; Richter Boye von Frankenthal; Gutsbesitzer Brunck von Winterborn. 5. Homburg-Kusel: Landkommissär Chelius von Homburg; Oekonom Müller von Gerhardsbrunn. Wahlbezirk Bergzabern-Germersheim. Erstes Scrutinium: Consistorialdirektor Prinz und Bezirksgerichtspräsident

Molique. Zweites Scrutinium: Landrichter Müller von Kandel.

Se. Maj. d r König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zum Registrator am Bezirksgerichte Augsburg den Expeditions- und Taxbeamten am Bezirksgerichte Neustadt a/S, Nikolaus Schedel, zu ernennen.

* Schweinfurt, 15 Dezbr. Der heutige Getreidemarkt war mit ca. 1800 Schffl. befahren, die jedoch nicht alle verkauft worden sind. In Folge dieser reichlichen Zufuhr war der Handel mehr stockend als lebhaft und wichen alle Fruchtsorten im Preise. Mittelpreise von Waizen 14 fl. 6 kr., Korn 11 fl. 6 kr., Gerste 11 fl. 12 kr., Haber 6 fl. 35 kr., Erbsen 19 fl 38 kr., Linsen 21 fl. 9 kr. per Schffl. —! Auch der Viehmarkt ist stark betrieben, jedoch der Handel lebhaft und wurden für schönes Gang- und fettes Vieh hohe Preise erzielt.

München, 15. Dez. Ueber das Befinden des Herrn Staatsministers der Finanzen Dr. v. Aschenbrenner sprechen sich die Aerzte etwas befriedigender aus. J J. MM die Könige Max und Ludwig und die höchsten Herrschaften lassen täglich im Hause des verehrten Patienten Erkundigung einholen.

In Geschäftskreisen erwartet man für die nächsten Tage eine Herabsetzung des Disconto's der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Ulm, 13. Dez. Heute Morgen vor 8 Uhr wollte der Taglöhner Herrmann von hier, im Kammmachergäßchen wohnhaft, unvorsichtigerweise in dem Augenblicke noch den Wegübergang über die Bahnlinie beim Dreiangel passiren, als eben eine Lokomotive daherkam. Er wurde von der Lokomotive erfaßt und so jämmerlich zugerichtet, daß er nach einer Stunde den Geist aufgab. Der Verunglückte hatte sich auf den Bahnhof begeben, um als Holzmacher nach Arbeit zu fragen. Er stand im Rufe großer Thätigkeit und Nüchternheit.

Koburg. Die preußischen Schuhe und die preußischen Zeitungen kommen, sei dem die Werrabahn im Gange ist, immer wenigstens 12 Stunden zu spät. Am schlimmsten erging es den Schuhen der Erfurter Schuhmacher, welche auf dem Jahrmarkt in Koburg verkauft werden sollten. Sie kamen an, als der Jahrmarkt längst vorüber war und die Schuhmacher mit hungrigem Magen und leerem Geldbeutel wieder in Erfurt eingetroffen waren.

Elbing, 11 Dez. Am 10 d. Mts. wurde der Magistratskassen-Assistent Basner spät Abends auf öffentlicher Straße von mehreren Kerlen überfallen, erst furchtbar zerschlagen, so daß er wahrscheinlich schon an den Folgen dieser Schläge gestorben wäre, und dann noch durch Messerstiche mehrmals dergestalt verletzt, daß er verbluten mußte. So fanden ihn Nachtwächter, trugen ihn in seine unfern gelegene Wohnung, aber jede sofortige ärztliche Hilfe war vergebens; er war todt. Man hat die Thäter (Fleischer) bereits ermittelt und eingezogen. Sie haben gestanden, daß eine Verwechslung stattgefunden. Ihr auserlesenes Opfer sei ein unterer Steuerbeamter gewesen, der sich ihnen (den Fleischern) durch seine Thätigkeit verhaßt gemacht. Basner hinterläßt Frau und Kinder.

Zu Rüthi (Schweiz) im Rheinthal fand im Wohnhaus des Pfarrers Göldi ein abscheulicher Raubmord an der Frau Dr. Büchel (Schwester des Alt-Landamanns Dr. Weber in St. Gallen) statt. Man vermuthet als Thäter einen herumziehenden Bettler.

Paris, 13. Dezbr. Diplomatische Nachrichten aus St. Petersburg bereiten auf das Ableben der Kaiserin-Mutter vor. Durch dieses Ereigniß werden die Seefahrten des Großfürsten Constantin eingestellt. Sein Ausflug nach Madrid und der eintägige Besuch, den er in Paris machen wollte, werden unterbleiben.

London, 13 Dez. Aus Leigh, in der Nähe von Manchester, wird ein furchtbares Gruben-Unglück gemeldet. In der Tyldesley-Kohlengrube erfolgte am Sonnabend eine, wie es scheint, durch keine Unvorsichtigkeit verschuldete Explosion, die 25 Arbeiter erschlug. Es war der sogenannte feurige Schwaden. Ein Grubenmann hatte das Glück, sich und zwei Jungen bei Zeiten zu retten Einer der 25 ward durch das schlagende Wetter in tausende blutiger Fetzen zerrissen; es war, als hätte man ihn „von der Kanone geblasen."

Deutschland.

Oesterreich. Wien. Auf Italien concentrirt sich gegenwärtig die ganze Aufmerksamkeit der Regierung, und den Offizieren der Armee in Italien wird jede Urlaubsbewilligung, und wäre es auch nur auf einige Tage, consequent verweigert.

Nachschrift.

Gemünden. Ersatzmänner A. Pfaff, Eisenhändler zu Hammelburg; Domkapitular Götz zu Würzburg und Carl Schöller. Kaufmann zu Kissingen.

Aschaffenburg. Als 4. Abgeordneter: Kilian Müller, Gastwirth zu Frohnhofen. Ersatzmänner: Nöthig, Oekonom aus Großostheim; Müller, Ziegeleibesitzer zu Mömlingen; Engelhardt, Gastwirth zu Aschaffenburg; Dr. Götz, Domkapitular zu Würzburg.

Augsburg, 15. Dezbr. Die gestern Abends nach 10 Uhr vollendete Wahl der Ersatzmänner ergab folgendes Resultat: 1) Advokat Heimer von Wertingen; 2) Oekonom Wiedemann; 3) Pfarrer Bach; 4) Rechtsrath Heim.

Coursbericht vom 15. Dezember.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) Oesterreich. 5% Met Obl. $80\frac{3}{4}$. 5% in Silber bei Rothsch. $90\frac{1}{2}$. 5% Nat. Anl. v. 1854 $81\frac{5}{8}$. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. $93\frac{3}{8}$ Spanien. $1\frac{1}{2}$% neue Différés $30\frac{3}{8}$. 3% innere Schuld $42\frac{1}{8}$. Schweden. $4\frac{1}{2}$% Obl. ——. Bayern. $3\frac{1}{2}$% Obl. $96\frac{3}{4}$ 4% $98\frac{1}{2}$. 4% Grundr. $98\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$% $101\frac{3}{8}$. 5% 4 Emiss. — —. Württemberg. $3\frac{1}{2}$% Obl. 95—. $4\frac{1}{2}$% Obl. $103\frac{7}{8}$. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1105—. dto. Credit-Act. 95% Einz. $233\frac{1}{2}$ Leipziger Cred.-Bank $72\frac{1}{2}$. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 236—. Bank für Suddeutschl. 227—. Mitteldeutsche Cred.-Act. $84\frac{5}{8}$. Internat.-Bk. in Luxemb. 447. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. $120\frac{1}{8}$. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 464. dto. der Gesellsch. Pereire 560. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 296—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher $153\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$% Neustadt-Weissenb. $97\frac{7}{8}$. $4\frac{1}{2}$% bayer. Ostb. — —. Taunus-Bahn-Act. 348. Frankf. Hanau ——. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 $131\frac{1}{2}$ dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 $109\frac{1}{2}$. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose $115\frac{3}{4}$. Preuss. $2\frac{1}{2}$% neue Prämienscheine $116\frac{3}{4}$. Bad. 50-fl.-Loose $86\frac{1}{8}$. dto. 35 fl. $54\frac{5}{8}$. Darmst. 50-fl.-Loose $123\frac{1}{4}$. dto. 25 fl. $34\frac{3}{8}$. Kurh. Thlr. 40 L. $42\frac{1}{2}$. Nass. 25-fl.-L. $34\frac{1}{8}$ Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. ——. Lüttich. mit $2\frac{1}{2}$% Zins à F. 80 ——. Vereinsloose —. $\frac{1}{8}$ Ansb.-Gunzenhauser-Loose $7\frac{3}{4}$ Pap.

Geld-Cours vom 15. Dezember.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl $40\frac{1}{2}$ kr., Randducaten 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. $20\frac{1}{2}$ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Geld pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 45— kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. $20\frac{1}{2}$ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25— kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. $120\frac{5}{8}$ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

(Fortsetzung des gestern abgebrochenen Artikels die Anlage der Gewerbesteuer betreffend.) Auszug aus dem Gesetze. b) Wie viele oder welche Gattung von Gehilfen oder Arbeitern — beziehungsweise welche Art und Zahl von Gewerbvorrichtungen er bei dem bereits im Betrieb stehenden Gewerbe während des Zeitraumes der jüngst vergangenen 3 Jahre durchschnittlich verwendet hat.

c) Ob und wie viel Läden oder Niederlagen und an welchen Orten er besitzt, dann, ob er nur eigene oder auch fremde Erzeugnisse in denselben feil hält.

d) Welche sonstigen auf seinen Gewerbsbetrieb und die Steuerregulirung einflußübende Verhältnisse er zu erwähnen für nothwendig hält.

(Fortsetzung folgt.)

Conzert-Anzeige.

Samstag den 18. Dezember findet eine

grosse musikalische Unterhaltung

von der Künstlerfamilie **Walter aus München** im

akademischen Musiksaale

statt, wozu Freunde der Kunst höflichst eingeladen werden.

Anfang 7 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Billets à 36 kr. sind zu haben in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung, Barth'schen Musikalienhandlung, im Württemberger Hof, in der Expedition des Würzburger Stadt und Landboten, sowie Abends an der Kasse à 48 kr. — Die Herren Unteroffiziere und studirende Jugend zahlen die Hälfte.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums d. Innern.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheitsseife. Seit 20 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 54 kr. und 30 kr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 18 kr., das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Sämmtliche Präparate für

Photographie, Panotypie u. Daguerrotypie

chemisch wie praktisch geprüft, sowie auch

photographische Papiere

aus dem chemischen Laboratorium von

Adolph Widnmann,

Apotheker in München

hat in Niederlage und empfiehlt

Hermann Widnmann,

Apotheker in Forchheim.

☞ Preislisten werden franco zugeschickt. ☜

Ein goldenes Armband

ging am Dienstag Abends von der Semmelsgasse bis zum Theaterhause verloren; um gefällige Rückgabe gegen eine gute Belohnung in der Semmelsgasse Nr. 73 wird gebeten.

In meinem Laden in der Plattnersgasse Nr. 126 blieb ein seidener **Regenschirm** stehen.

Franz Schreiber.

Flußwels (Siluris glanis) und Schill's (Lucioperca sandra) sind morgen auf dem Fischmarkte zu haben bei

Georg Rügemer,

Fischhändler.

Oesterreichische fl. 250 Loose vom Jahre 1834,
Oesterreichische fl. 100 Loose vom Jahre 1838,
Neuchâteler Francs 20 Loose,

deren Ziehungen am 3. Januar stattfinden, sind zum Tagescours zu haben, und alle im Januar fällige Coupons werden zum besten Course eingelöst bei

Ferdinand Doctor,

Roßmarkt 5 in Frankfurt a/M.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Sucher**, Plattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.**; auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.**; auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.**; Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat. Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Im 3. Dist. Nr. 224 ist ein Logis von 3 oder 4 Zimmern mit oder ohne Stallung zu vermiethen.

Ebenso ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu beziehen.

In einer gangbaren Färberei ist für einen ordentlichen Jungen vom Lande eine Lehrlingsstelle offen. Näheres in der Exped.

In der Sanderstraße, 4. D. N 154, sind zwei schön möblirte Zimmer zusammen oder einzeln an ledige Herren zu vermiethen.

Ein junger, brauner **Jagdhund**, vorzüglicher Race ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt in reichhaltigster und ganz neuer Auswahl:

Kleiderstoffe in Seide, Halbseide, wollene und halbwollene, namentlich aber vorzügliche schwarze Lyoner Seidenstoffe.
Mäntel, Châles und Mantillen.
Ballkleider in neuester und größter Auswahl, ebenso Berthen, Canezous und Ball-Ueberwürfe.
Stickereien, als: Chemisetten, Kragen, Aermel, Strei en, Einsätze, Linon- und Batisttaschentücher, Unterröcke u. s. w.
Negligés, als: das Neueste in Damenhemden, Beinkleider, Negligéjacken, sowie das Schönste in Negligéhäubchen, in weiß, sowie mit bunten Bändern.
Bielefelder Leinen, ferner Schlesische, ꝛc. Servietten, Tisch- und Handtücher, Dessert- und Café-Servietten, Hemdeneinsätze.
Taschentücher, weiße und farbige leinene, sehr schöne Batisttücher in eleganten Cartons, sowie Foulards.
Bettdecken, wollene, sowie in Wallis und Piqués.
Weiß-Waaren alle Gattungen in glatt und façonirt.
Vorhangstoffe, vom Stück und abgepaßt.
Kinder-Garderobe: das Neueste in Mäntelchen, Kleidchen, Schürzchen, Taufzeugen.

Ferner in

Schleiern, seidenen Schürzen, Fichus &c. &c.,

und ladet unter Zusicherung der billigsten Preise ergebenst ein

F. J. Schmitt.

Gehaltvolle Bücher für die erwachsene Jugend!

Zu Fest-Geschenken empfohlen!

In der Hoffmann'schen Verlagshandlung in Stuttgart sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Süskind's Natur & Menschenwelt. Eine Darstellung der Lebenserscheinungen und Gesetze im Reiche der Natur und des Geistes. Für Schule und Haus. 40 Bogen gr. 8. mit 268 Figuren auf 20 colorirten Tafeln. Preis in elegantem Umschlage 5 fl. 24 kr. — Für die Anregung und Bildung der erwachsenen Jugend bestimmt, entfaltet dieses Werk reichhaltige Schätze der Naturkenntniß in edler, schwungvoller Darstellung, welche durch zahlreiche, colorirte Abbildungen belebt wird.

Rebau's Volks-Naturgeschichte. Eine gemeinfaßliche und ausführliche Beschreibung aller drei Reiche der Natur. **Vierte Auflage.** 60 Bogen Text mit 523 colorirten Abbildungen auf 48 Tafeln. Neu bearbeitet von **Traugott Bromme.** Preis, in lithogr. Umschlag carton. 7 fl. 30 kr.

Schmidlin's Populäre Botanik oder gemeinfaßliche Anleitung zum Studium der **Pflanzen** und des **Pflanzenreiches**; zugleich ein Handbuch zum Bestimmen der Pflanzen auf Excursionen. 45 Bogen Text in gr. Octav, mit mehr als 1600 color. Abbildungen. Preis, in englischem Einband, 10 fl. 48 kr.

Calwer's Käferbuch. Allgemeine und specielle Naturgeschichte der Käfer Europa's. Nebst der Anweisung sie zu sammeln und aufzubewahren. Mit 1 schwarzen und 48 colorirten Tafeln. Preis, broschirt, 9 fl. Schön gebunden 9 fl. 40 kr.

Bromme's Atlas zum Kosmos. in 42 color. Tafeln mit umfassendem Texte. Preis, brosch., à 14 fl. 24 kr, schön und solid geb., à 16 fl. 12 kr.

Bestellungen auf diese Werke werden umgehend ausgeführt von

Julius Kellner's Fränkische Buchhandlung in Würzburg.

Ein solides fleißiges Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist und sich jeder häuslichen Arbeit gerne unterzieht, sucht eine alsbaldige Unterkunft bei guten Leuten. Näh. in der Exped.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der am 27. v. M. dahier verlebten Büttnermeisters-Wittwe Barbara Pulch, geb. Sche'ner, sind binnen 14 Tagen im Sterbhause 3. Distr. Nr. 314 anzumelden und zu begründen, widrigenfalls dieselben bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden können.

Würzburg den 14. Dezember 1858.

Das Testamentariat.

Eine große Auswahl

von **Steckkämmen** neuester Form in Schildplatt und Büffelhorn empfehle ich den sehr geehrten Damen zu geneigter Ansicht und Abnahme.

F. Bayer jr.
Schmalzmarkt Nro. 416.

Ein **Herrenmantel, ein Burnus** und ein Kinderaltar sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eichenstammholz-Versteigerung im Spessart.

Im Gasthause zum Löwen in Rothenbuch werden

Montag den 27. Dezember l. J. früh 9 Uhr

die nachverzeichneten Eichenstammhölzer in freier Konkurrenz öffentlich versteigert

I. Revier Rothenbuch.

Aus den Abtheilungen Schwarzbuch, kurze Schläg, Zweigrund, Pflanzgrund, Pfählrain, kleiner Schnabel, Ochsenlager, Pfaffenheister, Dörnberg, Förstersbuch und an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

616 Eichenabschnitte zu Holländer Nutz-, Bau- und Waarholz vorzüglichster Qualität geeignet, und

120 Klafter 3schuhiges Eichenmüsselholz.

II. Revier Waldaschaff.

Aus den Abtheilungen Zweigrund, Bornschlag, Aschaffschlag, Kreuzbuckel und an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

110 Eichenabschnitte von sehr starken Dimensionen und vorzüglicher Qualität, zu Commerzialholz jeder Art geeignet, und

18 Klafter 3schuhiges Eichenmüsselholz; endlich

III. Revier Hain.

Noch mehrere Eichenabschnitte an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen.

Sämmtliches Holz ist nummerirt und werden die kgl. Revierförster solches den Kauflustigen auf Verlangen vorzeigen.

Die Strichsbedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht und hier nur vorläufig bemerkt, daß Käufer, welche hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind, sich mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, sowie alle jene, welche im Auftrage eines anderen Holz steigern wollen, sich hierüber durch legale Vollmacht ausweisen müssen.

Aschaffenburg den 11. Dezember 1858.

Königliches Forstamt.
Röttger.

In der Semmelsgasse, dem Gasthause zu den 3 Lilien gegenüber, Nr. 136, werden **Montag den 20. d.** und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags halb 2 Uhr beginnend, Frauenkleidungsstücke, Weißzeug, Möbels und sonstiger Hausrath öffentlich versteigert.

Stadt-Theater.

Freitag den 17. Dezember 1858.

Die Drillinge. Lustspiel in drei Aufzügen aus dem Französischen des Herrn von Bonin. Zum Schluß: **Ein gebildeter Hausknecht,** oder: Verfehlte Prüfungen. Posse mit Gesang in einem Akte von D. Kalisch

---

Ein neu hergerichtetes Mezanenlogis von 3 ineinander gehenden heizbaren Zimmern, nebst Küche, Bodenkammer und übrigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Aufs Ziel Dreikönig wird eine ordentliche Person mit guten Zeugnissen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein solides gebildetes **Mädchen,** das auch einige häusliche Arbeit besorgt, wird in einen Laden gesucht. Näher. in der Exped.

Im 3. Dist. Nr. 49 ist ein freundliches Logis von 5 Zimmern, Kammer, Küche auf Lichtmeß oder 1. Mai zu vermiethen.

Ein noch ganz neuer russischgrüner **Herrenrock** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein kupferner **Waschkessel,** 4—6 Butten Wasser haltend, wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine **Köchin** und ein Hausmädchen, welche sich durch Zeugnisse über Treue und Fleiß auszuweisen vermögen, werden auf kommendes Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Ein braves Mädchen, welches sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht.

An alle Musikfreunde.

Der **Stuttgarter Liederkranz** hat den Plan, eine **Liederhalle** zu erbauen. Einen willkommenen Baustein zu derselben liefern ihm die bedeutendsten Componisten der Jetztzeit, welche sich vereinigt haben, zu diesem Zweck ein

Gesang-Album

Für Eine Stimme mit Pianoforte-Begleitung

zu componiren, das bereits unter der Presse ist und auf Subscription herausgegeben wird.

Dieses interessante Werk möglichst gemeinnützig zu machen und jedem Freunde der Musik Gelegenheit zu geben, sein Scherflein zu reichen, wird der Subscriptionspreis für 60—70 schön gestochene Musikseiten auf schönem Papier gedruckt mit eleganten Umschlag nur

1 fl. 30 kr. rhein. oder **26** Sgr.

betragen, an dessen Stelle jedoch nach der Erscheinung des Album ein Ladenpreis von 3 fl. 30 kr. rhein oder 2 Thlr. preuss. eintreten wird.

Das Gesang-Album wird folgende noch ungedruckte Lieder mit Pianoforte-Begleitung enthalten:

1. Ich liebe etc. von . . . **G. Alary.**
2. Heimkehr von . . . **V. E. Becker.**
3. Lied von . . . **J. Benedict.**
4. Das Ebenholzkreuz von . . **A. Boieldieu.**
5. Herbstklänge von . . . **J. Dessauer.**
6. Leb wohl etc. von . . . **G. Duprez.**
7. Amen von . . . **W. Eichler.**
8. Das Röslein von . . . **C. Evers.**
9. An die Entfernte von . . . **J. Faisst.**
10. So geht es etc. von . . . **F. Gumbert.**
11. Mathilde von . . . **F. Halevy.**
12. Malherbe's Lied von . . . **F. Hiller.**
13. Walzer, Gesang von . **J. W. Kalliwoda.**
14. Ach wüsst er nur von Prinzes. **Kutschuboy.**
15. Der Zigeuner von . . . **F. Kücken.**
16. Das Gespenst auf Badens altem Schloss . . . . **G. Meyerbeer.**
17. Esthnisches Volkslied . . **J. Rosenhain.**
18. Wir Drei von . . . **A. Rubinstein.**
19. Der Sandmann, Wiegenlied von **A. Schaeffer.**
20. Mein Herz ist wie die dunkle Nacht von . . . **W. Speidel.**
21. Abendständchen von . . **L. Stark.**
22. Schlaf, mein kleiner Jesus, Wiegenlied von . **E. Vivier.**
23. Die Königin Margaretha von **A. Vogel.**

Das Album soll noch vor dem Jahresschlusse erscheinen und die rechtzeitig eingehenden Namen der Herren Subscribenten sollen demselben vorgedruckt werden.

In allen Musik- und Buchhandlungen Deutschlands und des Auslands kann subscribirt werden.

Schellfische und Cabliau

trifft heute wieder eine große Parthie direkt ein, und werden zu dem billigsten Preis abgegeben bei

Sebastian Carl Zürn.

Stereoscopes, mit den neuesten schwarzen und colorirten Gruppen und Landschaftsbildern, in schönster überraschend großer Auswahl, sind wieder vorräthig, und empfiehlt solche zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

D. Ehrenstein, Optikus,
Kürschnerhof.

Das Damen-Garderobe-Magazin

von

Aloys Rügemer

Herrnstraße Nro. 52 in Würzburg

empfiehlt zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

Mäntel und **Mantillen**, eine Auswahl in den neuesten **Ball-Ueberwürfen** und **Ballkleidern**, alle Arten **Stickereien, Unterröcke** und **Tourniere.**

N. S. Gegenstände, welche nicht vorräthig sind, werden zu obigem Zwecke auf's Schnellste angefertigt, und solche von voriger Saison werden weit unter dem Kostenpreise abgegeben.

Ausverkauf

sämmtlicher Spielwaaren unter dem Ankaufspreise Christmarkt 4te Bude rechts.

Es wird eine gewandte **Kellnerin** aufs Ziel in eine Brauerei gesucht. Näh in der Exped.

Allenfallsige Erb- und sonstige Ansprüche an den Nachlaß der Elisabetha Fosen, ledige Haushälterin dahier, sind bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse

Mittwoch den 29. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche von der Masse etwas in Händen haben, aufgefordert, solches lediglich und zwar bei Meidung der Selbsthaftung, beziehungsweise Doppeltzahlung an die unterfertigte Verlassenschaftsbehörde abzugeben.

Würzburg, den 7. Dezember 1858.

Königliches **Bezirksgericht** als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein.

Heusinger.

Es wird eine **Wirthschaft** zu pachten oder zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgens 10 Uhr entschlief mit den hl. Sterbsakramenten versehen, im 71. Lebensjahre, an Entkräftung, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Margaretha Breyer,

Tuchscherers-Wittwe dahier.

Geehrten Freunden und Bekannten diese Trauerkunde bringend, zeigen wir, mit der Bitte um stilles Beileid hiemit an, daß die Beerdigung vom Leichenhause aus Freitag den 17. Mittags 3 Uhr und der Trauergottesdienst Samstag den 18. früh 10 Uhr im hohen Dom stattfindet.

Würzburg, den 16. Dezember 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit

empfehle ich meine ächt weißen und braun n Nürnberger, sowie Basler **Lebkuchen** in den verschiedensten Größen; ferner feinste Düsseldorfer Punschessenz, ächten Arac de Batavia, Rum de Jamaica, feinsten grünen und schwarzen Thee, sowie Gewürz-, Gesundheits-, Reis- und Vanille-Chocolade zu den billigsten Preisen.

Ignaz Hoffmann,
gegenüber der Fleischbank.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir unser reichhaltiges

Musikalien-Lager

in Schulen und Uebungen für alle Instrumente, classischen Tonwerken, den beliebtesten Salon-Piecen und Tanz-Albums für das Pianoforte, sowie den schönsten Gesangs-Compositionen etc.

Die beliebten Albums von Beyer von 1846 bis 1853 erlassen wir um die Hälfte des Ladenpreises.

Barth'sche Musikalienhandlung
in Würzburg.

Anzeige.

Eine reiche Auswahl der schönsten Toiletten und Etuis nach dem neuesten Geschmack, gefüllt mit den feinsten Seifen und Parfumerien, ferner fein parfumirte Seife in Früchtenformen, sowohl einzeln als in Körbchen gruppirt und zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

sich vorzüglich eignen, sind in meinem Laden in der Eichhorngasse zur gefälligen Ansicht aufgestellt.

J. Kößl's Wittwe.

Schönste frische Schellfische

sind soeben wieder eingetroffen bei

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Lager in Parfumerien, Toilette und Kammwaaren auf das Schönste assortirt ist, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme.

C. C. Richter,
Schustergasse, Ecke der Domstraße.

Frischeste süße Schellfische, Holländer und englische Bückinge treffen ein in

Kohn's Spezereihandlung.

Bürgerverein.

Samstag den 18. Dezember
musikalische Unterhaltung.
Anfang 8 Uhr.

Samstag den 25. Dezember Nachmittags 2 Uhr
Plenarversammlung
in Betreff der Rechnungsvorlage und Ausschußwahl.

Der Vorstand.

Jeden Freitag **gebackene Fische** und Samstag **Leberknödel und Beitzfleisch** bei

Andreas Herold,
Semmelsstraße.

Ein **Mädchen,** welches im Weißnähen, besonders im Ausbessern sehr gut bewandert ist, wünscht Beschäftigung in den Häusern. Näheres in der oberen Wöllergasse, 2. Distrikt Nr. 85

Ein Mädchen, welches kochen und nähen kann, in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht aufs Ziel Dreikönig einen Dienst. Zu erfahren im Ingolstadter Hof Nr. 350 über 2 Stiegen.

Ein **Badergehilfe,** welcher mit guten Zeugnissen versehen und in allen chirurgischen Verrichtungen bewandert ist, sucht bis Neujahr eine Stelle. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 15. Dezember.

(Adler.) Wirth a. Elralsbach. Baumann, Gutsb. a. Meiningen. Kfl.: Schneider a. Frlst. Baumann a. Chemnitz.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Albert a. Augsburg. Zuber a. Stuttgart. Silberstein a. Berlin. Leiß, Priv a. Königsberg.

(Kronprinz.) Kfl.: Rott a. Kitzingen. Gesterer v. da. Eichsfelder, Gutsb. a. Obbach. Ziegler, Rent. v. d. Frau Reschor mit Bdg. a. Trier Frau Midriff mit Bdg. a. a. Rußland. v. Jourcheneff mit Gat. u. Bed. v. da. Fürst Mirsky m. Fam. u. Bdg. aus Polen. Frhr. v. Wend mit Fam. u. Bed. a. Kraßenstein.

(Schwan.) Kfle.: Klage a. Marktbreit. Dömling aus Kleinostheim. Schnärkel a. Plauen. Kreußder a. Annweiler. Kretzberg, Rentier a. Arnweiler. Dr. Eppelein a. Frankfurt. Kolb, Gutsverwalter a. Pappenheim.

(Württmb. Hof.) Blank a. Mühlhausen. Frhr. v. Gemmingen mit Gat. a. Damm. Frau Walter a. München. Miß Lindon a. Wiesentheid. Hummel, Metzermeister aus Burglengenfeld.

Danksagung.

Für die so ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres guten, unvergeßlichen Gatten und Vaters

Franz Rom,

Bürger und Friseur hier,

erstatten wir hiemit den lieben Verwandten, hohen Gönnern und Freunden unsern tiefgefühltesten Dank mit der Bitte, dem nun in Gott Ruhenden ein freundliches Andenken und uns ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Würzburg, den 16. Dezember 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Aecht Bielefelder Leinen,

weiße leinene **Taschentücher, Servietten, Tisch-, Handtuch- und Bettzeuge, Zwilche und Barchente** empfiehlt unter Zusicherung reellster Bedienung

Schustergasse Nr. 552/53

Carl Schlier.

Lichtbilder mit Holzrahmen

empfiehlt und werden Letztere auch auf Bestellung gefertigt bei

C. C. Richter.

Bei **Carl Geibel** in Leipzig ist soeben erschienen und in **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung in **Würzburg** zu haben:

Immanuel Kant

von der Macht des Gemüths

durch den bloßen Vorsatz

seiner krankhaften Gefühle Meister zu sein.

Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen

von **C. W. Hufeland,**

Königl. Preuß. Staatsrath und Leibarzt.

Zehnte verbesserte Auflage.

Velinpapier. 1859. In Umschlag geh. = 45 kr.

Inhalt: Vorwort zur 10. Auflage. — Vorrede von **C. W. Hufeland.** — Ueber langes Leben und Gesundheit. — Grundsatz der Diätetik. — Vom Warm- und Kalthalten, besonders der Füße und des Kopfes. — Von der Erreichung eines höhern Lebensalters der Verehelichten. — Von komischen Gewohnheiten und Langweile. — Von der Hypochondrie. — Vom Schlafe. — Essen und Trinken. — Von dem krankhaften Gefühl aus der Unzeit im Denken. — Von der Hebung und Verhütung krankhafter Gefühle durch den Vorsatz im Athemziehen. — Von den Folgen des Einathmens mit geschlossenen Lippen — Denkgeschäft — Alter. — Vorsorge für die Augen in Hinsicht auf Druck und Papier.

Dieses, von zwei der **berühmtesten** deutschen Gelehrten verfaßte, **lehrreiche und nützliche Buch** wurde in der jüngst erschienenen sehr starken 9. Auflage in kurzer Zeit abermals gänzlich aufgekauft, und wir empfehlen diese 10., mit deutlichen, großen Lettern gedruckte Ausgabe Jedem, dem sein körperliches und geistiges Wohl am Herzen liegt. **Es wird jedem Stand und Alter Nutzen bringen!**

Fränkischer-Gartenbauverein.

Sonntag den 18. Dezember.

Sitzung.

Ausstellung vom Herrn Th. Bauer. Mittheilungen der HH. Wohlfahrt und Bauer.

Diejenigen 3 Personen, welche am Sonntage Nachts meinen Hund bei sich hatten, der seitdem fehlt, fordere ich auf, denselben zu entlassen, widrigenfalls ich weiter verfahre. Auch warne ich vor Ankauf. Er hat die Größe eines Jagdhundes, grau, schwarz und und weiß getigert.

M. Brönner.

Es wurde am 8. d. M. ein seidener **Regenschirm** in der Franziskanerkirche gefunden. Näheres in der Münzgasse Nr. 293.

Eine Sendung amerikanischer **Gummischuhe** sind angekommen bei

B. Autsch, Schenkhof.

Auch ist daselbst ein Laden stündlich zu vermiethen.

Eine große Auswahl ganz hochgelber **Kanarienhahnen** zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken ist zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 82, Neubaustraße, der Neubaukirche gegenüber; auch sind noch mehrere Sorten Vögel zu haben.

Ein Gut

(im Schweinfurter Gau) achtzig Morgen groß, mit neuer Hofriethe und Inventar, wird wegen vorgerückten Alters des bisherigen Besitzers unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft. Näh. durch das Bureau von

F. J. Manz.

Fällholz und **Speigen** für Wagner sind billig zu verkaufen in Markt-Einersheim Nr. 10.

Ein verheiratheter Mann, der acht Jahre in New-York in verschiedenen Geschäften war, wünscht eine Stelle in einer Fabrik zu übernehmen. Gute Rekommendationen können gegeben werden. Zu erfragen bei C. Oborno in Heidingsfeld.

Ein gebildetes Frauenzimmer sucht eine Stelle für alle Arbeiten. Zu erfragen bei C. Oborno in Heidingsfeld.

Es wird eine Wirthschaft zu pachten gesucht. Zu erfragen bei C. Oborno in Heidingsfeld.

Eine ordentliche Person sucht bis Ziel Dreikönig einen Dienst. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 40 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 300 Freitag den 17 Dezember 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförderg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförderg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{20} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförderg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstei 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a.A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Schweinfurt 2¼ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

(Landtagswahlen.) Hof, 15. Dez. Ersatzmänner: Leers, Gutsbesitzer; Goller, Bürgermstr. in Schwarzenbach; Köppel, Kaufm. in Marktleuthen. Landrichter Schroen in Münchberg.

Passau, 15 Dez. Ersatzmänner: Karl Hohenthanner, Kaffetier in St Nikola; Jakob Weiß, Müller in Hals; Joh Resch, Wastlbauer in Wallham.

Cham. Abgeordnete: 1) Johann Wutz, Bierbrauer und Oekonom von Schönthal, 2) Johann Baptist Loibl, Bezirksuntersuchungsrichter zu Roding. Ersatzmänner: 1) Xaver Kellner, k. Postexpeditor und Oekonom in Furth, 2) Karl Baron von Schaky, k. Kämmerer und Gutsbesitzer auf Thierlstein (sämmtlich konservativ.)

Neunburg v. W., 14. Dez. 119 Wähler. Zu Abgeordneten wurden gewählt: die HH Hausladen, k. Landrichter von Vohenstrauß, mit 88 Stimmen (ersetzt den Advokaten Schlör vom vorigen Landtag); v. Lenk, Glashüttenbesitzer von Charlottenthal, mit 72 Stimmen. Zu Ersatzmänner: die HH. Karl Pfäffinger, Handelsmann von Neunburg, mit 98 Stimmen, Sigmund Rabl, Realitätenbesitzer von Brennberg, mit 66 Stimmen. Beide Wahlresultate wurden im ersten Scrutinium erzielt.

Kemnath, 14. Dez Im ersten Wahlgange sind von 165 Wählern als Landtagsabgeordnete gewählt: 1) der k. Advokat W. Wiedenhofer von Neustadt an der Waldnaab (Mitglied des Gesetzgebungsausschusses der aufgelösten Kammer) mit 156 und der kgl. Pfarrer Thanner von Erbendorf mit 87 Stimmen. Für den dritten Abgeordneten des Bezirkes ist morgen ein neuer Wahlgang nothwendig.

Traunstein, 14. Dez. Abgeordnete: I. Skrutin.: 1) Mich. Latein, Meierbauer von Ising, Ldg. Traunstein, 160 Stimmen; 2) Dr. Franz Berger, Gutsbesitzer von Seehaus, Ldg Laufen, 137 St. II. Skrutin.: 3) Franz Pachmayer, Posthalter von Frabertsheim, Ldg. Trostberg, 145 St.; 4) Franz Xaver Schmid, Stadtpfarrer und Dekan, geistlicher Rath von Traunstein, 133 St. (Sämmtliche 4 bisher Landräthe von Oberbayern.) Ersatzmänner: 1) Ludwig Nißl, geistl. Rath und Pfarrer in Pang, 230 Stimmen; 2) Karl Siegert, k. Advokat in Traunstein, 229 St.; 3) Max Wieninger, Brauereibesitzer in Teisendorf, 226 St.; 4) Karl Joseph Senestrey, k. Bezirksgerichtsrath in Traunstein, 223 St.

Weilheim, 14. Dez. Abgeordnete: 1) Graf Rambaldi, k. Regierungsrath und Gutsbesitzer zu Almannshausen; 2) Gutsbesitzer Beermüller von Wallenburg bei Miesbach, und 3) Bierbrauer Doppelhamer von Tölz — alle drei Mitglieder der aufgelösten Kammer.

Landshut, 14. Dez. 175 Wähler; Abgeordnete: Kast Bierbrauer und Realitätenbesitzer aus Landshut mit 173, Hirschberg, Gutsbesitzer von Ast bei Landshut mit 134, Urban, Bierbrauer von Vilsbiburg mit 108 Stimmen. Ersazmänner: Riendl, Brauer in Dingolfing, Niedermaier, Posthalter in Mainburg, Seelos, geistlicher Rath von Landshut.

Immenstadt, 15. Dez. Ersatzmänner: J. Hirnbein, Anwesensbesitzer von Wilhelm, Ldg. Immenstadt, mit 115, H. Konr. Forster, Weinhändler von Nonnenheim, Ldg. Lindau, mit 111 Stimmen. Der dritte Ersatzmann wurde bis zu Abgang der Post nicht bekannt.

Bayreuth, 15 Dez. Als vierter Abgeordneter gewählt Dekan Gademann in Berneck.

Neustadt a. d. A., 14 Dez. Ersatzmänner: 1) Friedrich Sauerhammer, Vorsteher von Lenkersheim; 2) Joh. Lerns, Bierbrauer und Gastwirth von Scheinfeld.

Herzogenaurach, 14. Dez Der hiesige Wahlbezirk stellt einen Abgeordneten. Als solcher wurde im zweiten Scrutinium gewählt: Landrichter Endres zu Höchstadt; als Ersatzmann wurde ebenfalls im zweiten Scrutinium gewählt I. Landgerichts-Assessor Schamberger zu Gräfenberg.

Haag, 14. Dez. 273 Wähler. Abgeordnete: Georg Mayr, Bauer von Weibing, 229 Stimmen (Lerchen-

feld'sche Partei); Anton Wobgl, Weinwirth von Altötting, (politische Richtung nicht bekannt), 159 Stimmen; Alois Hefter, Posthalter von Steinhöring (liberal), 139 St.; Max Reger, Pfarrer von Mühldorf (liberal konservativ), mit 138 St. Ersatzmänner noch in der Wahl; wahrscheinlich Graf La Rosée, Gutsbesitzer; Hirschberger, Gutsbesitzer; Laar, Landrichter; Auer, Gutsbesitzer. (Mayr war Mitglied der letzten Kammer.)

Abgeordnete des Wahlbezirks Mallersdorf im ersten Scrutinium: Oekonom Rabl von Münshöfen; Gutsbesitzer v. Lottner von Herrngiersdorf. Im vierten Scrutinium: Bierbrauer Raberhuber aus Pfeffenhausen. Ersatzmänner: Müller, Förster von Aumühle; Gutsbesitzer Rabl von Pfeffenhausen; Landrichter Schmid von Kellheim.

Dillingen, 14. Dez. Im ersten Scrutinium: Dekan Vogel, Bauer Wagner von Tattenhausen; beide schon vor 1848 Abgeordnete, liberal, ersterer als Finanzcapacität und Redner bekannt. Im zweiten: Rebai, vormaliger Bürgermeister von Günzburg, liberal.

Immenstadt, 15. Dez. Weitere Ersatzmänner: Decrignis; Köpf, Pfarrer.

Zu den weitläufigsten Geschäften und mannichfachen Laufereien und Plackereien veranlassen jene Urkunden, welche man im Auslande beim Abschlusse von Rechtsgeschäften bedarf. Alle drei Instanzen der Justiz oder der Verwaltung müssen Unterschrift und Siegel beisetzen, das k. Staatsministerium des Aeußern muß das Visa ertheilen und nach dieser vierfachen amtlichen Beglaubigung bedarf es erst noch eines gesandtschaftlichen Visa. Durch Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 4. d. Mts. ist nun entsprechend einem Wunsche der kgl. sächsischen Regierung ausgesprochen worden, daß die sächsischen Behörden eine höhere Beglaubigung als die einer k. bayer. Kreisstelle fortan nicht mehr verlangen, wogegen auch in Bayern die von den k. sächsischen Kreisdirektionen beglaubigten Urkunden als genügend vidimirt erachtet werden. Eine solche Staatsübereinkunft mit allen auswärtigen Staaten müßte als eine wahre Wohlthat angesehen werden.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats vom 7. Dezbr. 1858. Auf die erledigte Examinatorstelle am Zellerthore wurde der Examinator Kaspar Heusler vom Mühlthore und an dessen Stelle der Polizeisoldat Adam Seibert befördert. — Zwei Gesuche um Ertheilung eines Lizenzscheines zum Verkaufe von aus altem Eisen selbst gefertigten Kloben, Hacken und Baueisen wurden abgewiesen. — Auf die Anfrage des kgl. Landgerichts Mellrichstadt, wem dahier die Befugniß zum Binden von zersprungenen Oefen oder Platten zustehe, soll rückgeantwortet werden, daß dieses Recht lediglich den Schlossern zustehe. — Die nachgesuchte Wirthschaftsverlegung des Garküchners Mich. Kipp in sein neu erkauftes Haus 2. Distr. Nr. 152 wurde genehmigt. — Das Gesuch der Schuhmacherswittwe Barb. Dürr, ihre Bierwirthschaft unter Beihilfe eines Geschäftsführers in der Person des Zimmergesellen Nikolaus Balling ausüben zu dürfen, wurde genehmigt. — Dem Franz Münzel wurde die Verlegung seiner Bierwirthschaft in das Lokal des vormaligen Bierwirthes Kipp bewilligt. — Ein Gesuch um Ertheilung einer Lizenz zum Spielwaarenhandel wurde abgewiesen.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 15. Dezbr.
Falk Baumblatt von Theilheim um eine Metzgerkonzession. — Michael Klein, Bürger und ehemaliger Gastwirth dahier, um eine Lohnrößlerkonzession. — Jak. Heim, Kaufm. in Obernbreit, um eine Großhandelskonzession mit Eisen dahier. — Konrad Schuler von hier um eine Büttnerkonzession.

Für die zweite Hälfte des Dezembers kostet der 6pfündige Laib Schwarzbrod 17½ kr. (½ kr. aufgeschl.), die Waage Weißbrod 16½ kr. (1½ kr. aufgeschl.).

Der kolossale, aber allen historischen oder monumentalen Werthes entbehrende Pumpbrunnen im Kürschnerhofe wird gegenwärtig eingelegt, um durch einen kleinen gußeisernen und laufenden Brunnen ersetzt zu werden. Wie man hört, soll gleiche Absicht auch bezüglich des alten Brunnens am Sternplatze bestehen, und zu diesem Zwecke, wie dieses auch von Seite der Bewohner des Kürschnerhofes der Fall war, von den umliegenden Hauseigenthümern das Anerbieten freiwilliger Beiträge gemacht worden sein.

Die rühmlichst bekannte und allerorts mit großem Beifalle aufgenommene Künstlerfamilie Walter aus München ist dahier eingetroffen und wird auch uns morgen durch ein von ihr veranstaltetes Concert im Musiksaale erfreuen, und machen wir alle Kunstfreunde auf die Leistungen dieser Familie aufmerksam. Das Programm verzeichnet Violinvorträge des 10jährigen Benno Walter, sowie Zither und Gesangsvorträge der Schwestern Anna und Louise Walter, und wünschen wir denselben eine freundliche Aufnahme.

Gestern fand zu Schonungen die feierliche Einweihung der Kirchenglocken und das Dankfest über endliche und glückliche Erbauung der bei dem großen Brande im Jahre 1853 bekanntlich ebenfalls zerstörten Kirche daselbst statt. Die 3 Glocken sind meisterhaft von G. A. Herrmann in Schweinfurt gegossen, wiegen circa 36 Ctr., tönen im vollen Es Dur Accord und tragen folgende Inschriften: 1. „Eintracht". Spruch: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen. 2 Grafenrheinfeld. Nur durch die großherzige Spende der Kirchenstiftung zu Grafenrheinfeld, die mit Genehmigung k. Regierung 3600 fl. zur inneren Einrichtung der Kirche zu Schonungen schenkte, ist es möglich geworden, diese einem Gotteshause würdig herzustellen, deßwegen wurde der Glocke der Name „Grafenrheinfeld" gegeben. Spruch: Einst im Zeitenlauf dem frommen Sinn entsprossen; (1628) Sind wir in des Dorfes Flammengluth zerflossen (1853 Sept. 26); wurden zur Ehre Gottes neu gegossen (1858.) Diese Inschrift bezieht sich auf den Guß der früheren Glocken, (die Jahreszahl wurde zufällig auf einem guterhaltenen Theile der alten Glocken aufgefunden) deren Zerstörung und Neuguß. 3. „Gnad uns Gott!" (Diese Glocke ist zum Sturmläuten bestimmt.) Spruch: Froh und trauernd tönt mein Klang zu Jehovas Lobgesang. 4. „Gemeindewohl." (Wird geläutet um die Gemeinde zur Berathung zu rufen.) Spruch: Preiset Gottes Majestät, die durch Erd und Himmel geht.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. Dienstag den 21. d. M. früh halb 9 Uhr gegen Franz Adam Brand von Euerdorf, wegen Körperverletzung; um 11 Uhr gegen Joh. Hofmann u. Cons. von Wendershausen, wegen Diebstahls; Donnerstag den 23. d. M. früh 9 Uhr gegen Jos. Kümmel von Ried, wegen Forstfrevels, um 10 Uhr gegen Katharina Reith von Ried, wegen unbefugter Viehweidung; um 11 Uhr gegen Valentin Walter von Ried und Cons. wegen Forstpolizeiübertretung. Donnerstag den 30. d. Mts. früh 8½ Uhr gegen Peter Hauck und Cons. von Nordheim wegen Körperverletzung; um 11 Uhr gegen Franz Habersack von Ried und 25 Genossen wegen Streufrevels.

München, 15. Dez. Bis Mitte des nächsten Monats ist das Erscheinen eines Armeebefehls zu erwarten.

München, 16. Dez. Für Wiedergenesung des Hrn. Finanzministers v. Aschenbrenner ist leider nur sehr wenig Hoffnung vorhanden. Das heutige Bulletin lautet:

„Se. Exc. haben eine weniger gute Nacht als die vorige gehabt. Die Athmungserscheinungen dieselben." Die Aerzte befürchten das Aergste.

Die Diebe des silbernen Tafelaufsatzes im k. Schlosse zu Berlin sind entdeckt. Sie sind der Schloßdiener Rudolph und der Silberarbeiter Barthels.

Petersburg. Vor Kurzem sprangen in Astrachan mehrere Barken mit einigen hundert Pud Pulver in die Luft. Die Erschütterung war gewaltig. Der Holzplatz in der Nähe der Wolga, worauf über 1000 Faden Holz standen, fing Feuer und Astrachans ganzer Holzvorrath verbrannte; ebenso wurde ein Lager mit einigen Tausend Sack Mehl ein Raub der Flammen. Ein Stadttheil in der Nähe des Holzplatzes ging bis an das Gouvernementsgebäude darauf.

Ansbach, 15. Dez. Bei der heute erfolgten vierten Gewinnstziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Lotterie-Anlehens fielen die Hauptgewinnste auf folgende Nummern: Ser. 745, Nr. 5 20,000 fl.; Ser. 2189, Nr. 45 1000 fl.; Ser 3481, Nr 44 500 fl.; Ser. 253, Nr. 42; Ser. 3736, Nr. 48; Ser. 2838, Nr. 20; Ser. 4789, Nr. 14 je 100 fl. u. s. w.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 19. Dezbr. Zwangsversteigerung von Grundstücken auf der Markung Steinach, Ldg. Münnerstadt, Mittag 3 Uhr auf dem Gemeindehause zu Steinach.

Am 20. Dezbr. Zwangsversteigerung des Wohnhauses u. Grundstücke des Mich. Bauer von Rickersfelden, Ldg. Münnerstadt, Mittag 1 Uhr in loco.

— — dto. des Gasthauses zum schwarzen Bären in Würzburg 1. Distr. Nr. 368 früh 9 Uhr am k. Bez.-Ger. Zimmer Nr 1.

— — 2ter Ediktstag (Einreden und Schlußhandlung) im Concurse der Seiler Bauer'schen Eheleute zu Kitzingen früh 9 Uhr am k. Ldg. dase bst.

— — Versteigerung von Holländerholz (wird am 21., 22. und 23. fortgesetzt) früh 10 Uhr in den adelig v. Hirsch'schen Waldungen, Reviere Gereuth und Hafenpreppach.

— — Anmeldung von Forderungen (1. Ediktstag) im Concurse des Gastwirths Geo. Jak. Schwabel zu Eisenbach früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Aschaffenburg Zimmer Nr. 10.

— — dto. dto. gegen Johann Hummel von Pfaffenhausen früh 8 Uhr beim k. Ldg. Hammelburg.

— — Verpachtung der Jagd auf Eßelstadter Markung früh 9 Uhr auf dem dortigen Rathhause.

Geld-Cours vom 16. Dezember.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl 55— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40½ kr., Randducaten 5 fl. 31— kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 45— kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120⅝ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Neujahrsgratulations-Entbindungskarten betreffend.

Auch für das Jahr 1859 gibt die unterfertigte Behörde wieder Neujahrsgratulations-Entbindungskarten aus, welche im Laufe dieses Monats an jedem Werktage Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Bureau des Armenpflegschaftsrathes gegen Zahlung von 30 kr. in Empfang genommen werden können. Wir bemerken hiebei, daß hiedurch der Wohlthätigkeit Einzelner keine Gränzen gesetzt werden wollen, und daß wir die Namen Derjenigen, welche solche Karten lösen, in allen hiesigen öffentlichen Blättern werden bekannt machen.

Wir laden zu einer recht zahlreichen Abnahme von Karten ein, um so mehr, als der Ertrag in die Armenkasse fließt, welche, ohnedieß mit einem bedeutenden Defizit kämpfend, in jetziger so theurer Zeit von allen Seiten mehr als je in Anspruch genommen wird.

Würzburg, den 16. Dezember 1858.

Der Armenpflegschaftsrath.

I. Vorstand: Schwink.

B. E. Becker, Sekr.

Brönner's Fleckenwasser,



untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern á 20 kr. und 8 kr und in Weinflaschen á 1 fl. 45 kr. ächt bei

Joh. Mich. Röser, jun.
Eichhorngasse Nr. 50.

Alle Gattungen feinster Sorten braunen und weißen **Nürnberger Lebkuchen** um billigsten Preis zu haben bei

Wachszieher **Kuhr**
in der Schustergasse.

Stadt-Theater.

Freitag den 17. Dezember 1858. **Die Drillinge.** Lustspiel in drei Aufzügen aus dem Französischen des Herrn von Bonin. Zum Schluß: **Ein gebildeter Hausknecht,** oder: Verfehlte Prüfungen. Posse mit Gesang in einem Akte von D. Kalisch

Sängerbund.

Freitag den 17. Dezember
Plenarversammlung.
Samstag den 18. Dezember
Abendunterhaltung
für Herren.
Anfang 8 Uhr.

Zwei Mädchen werden aufs Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Fällholz und **Speigen** für Wagner sind billig zu verkaufen in Markt-Einersheim Nr. 10.

Ein neu hergerichtetes Mezanenlogis von 3 ineinander gehenden heizbaren Zimmern, nebst Küche, Bodenkammer und übrigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Ein noch ganz neuer russischgrüner **Herrenrock** ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

(Die Neuregulirung der Kapitalrentensteuer pro 1858/61 betr.)

Nach Art. 26 des Kapitalrentensteuergesetzes vom 31. Mai 1856 unterliegt die Kapitalrentensteuerumlage von 3 bis zu 3 Jahren einer neuen Feststellung, und diese Steuerperiode ist mit dem 1. Oktober 1858 abgelaufen.

Es werden daher alle hier ständig wohnenden oder ihren Aufenthalt hier habenden Steuerpflichtigen aufgefordert, entweder mündlich oder schriftlich im magistratischen Geschäftszimmer neben der Depositenstube ihre Erklärung, ob sie Kapitalrenten und in welchem Betrage sie solche besitzen, abzugeben, zu welchem Zwecke folgende Termine festgesetzt werden:

Für den I. Dist. Montag den 13. und Dienstag den 14. Dez. l. J.
Für den II. Dist. Mittwoch den 15., Donnerstag den 16. und Freitag den 17. Dezember l. J.
Für den III. Dist. Samstag den 18. und Montag den 20. l. Mts.
Für den IV. Dist. Dienstag und Mittwoch den 21. und 22. l. Mts.
Für den V. Dist. Donnerstag den 23. l. Mts. und zwar jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr. Für Diejenigen, welche schriftliche Fassionen übergeben wollen, liegen Formulare, denen jedoch genau die Wohnung beizusetzen ist, am 12. und 13. Dezember l. J. bereit im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 1. Dabei werden nachfolgende Bemerkungen gemacht:

1) Gänzliche Verschweigung, unrichtige oder nicht rechtzeitige Fatirung von Renten unterliegt der gesetzlichen Strafe, wie die Entscheidung über unterlassene oder unrichtige Fassion sodann auch von Amtswegen erfolgt.
2) Da bei Anlage der Kapitalrentensteuer nicht, wie es bei der Einkommensteuer der Fall ist, persönliche Vorladungen erfolgen, so ist dieser Bekanntmachung zur Umgehung von Strafen wegen Unterlassung u. s. f. die vollste Aufmerksamkeit zu widmen.
3) Gilt diese Fassionsaufnahme lediglich für die Kapitalrentensteuer und nicht für die Einkommensteuer, für welche die frühere Fassion mit Ausnahme der inzwischen vorkommenden Abordnungen noch 3 Jahre wirksam bleibt.
4) Es hat jeder Pflichtige, falls auch die frühere Fassion unverändert geblieben ist, eine Neufassion abzulegen.
5) Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß beim Zusammenleben mehrerer Pflichtigen im Familienverbande, die Rente in eine Summe zusammengeworfen zu fatiren ist und das Familienhaupt für die abgegebene Erklärung haftbar ist, wie auch die Vormünder für ihre Mündel, Curatelen für ihre Curanden, bei noch nicht erfolgten Erbsauseinandersetzungen die Massecuratoren für die richtige Fassion die Haftbarkeit übernehmen.

Würzburg, den 7. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. d. M. wurden aus einem Wohnhause dahier nachgenannte vor einem Fenster aufgehängte Waschstücke, als:

1) ein weiß wollener Unterrock;
2) ein roth und blau gewürfelter Rock, halb leinen, halb baumwollen;
3) ein blaugedruckter baumwollener Rock;
4) eine braun zitzene Jacke mit weißen Tupfen;
5) blaubaumwollene Strümpfe,

entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg den 15. November 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Gestern Abend wurde eine grau gehäckelte **Tasche** von der Ursulinerbis zur Eichhorngasse verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition d. Blts.

Montag den 20. Dezember früh 9 Uhr

werden in Giebelstadt bei Unterzeichnetem verstrichen: eine Parthie dürrer Monatsklee, Rangersen-Wurzeln und Kartoffeln; Waizen-, Korn-, Gersten- und Haberstroh; 3 tragende Zug-Kühe; 1 Stier; 1 fettes Schwein u. 2 Läufer; Hühner und Gänse; Waizen, Korn und Gerste; Bauerei- und Hausgeräthschaften; Möbels; mehrere Betten zc. und mehrere Weberwebstühle mit allen Sorten Geschirr.

Michael Preuss.

Einladung.

Sämmtliche HH. Schreinergesellen werden auf Sonntag den 19. d. M. zur **Abendunterhaltung** in der neuen Herberge höflich eingeladen.

J. W. D. M.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 15 Dez. Heute Vormittag hier vorbeigefahren: Balthasar Lenz aus Kitzingen mit Ladung von Frankfurt, Sebastian Winterheld von Miltenberg mit Ladung von Miltenberg, Michael Lenz von Kitzingen mit Ladung von Mainz.

Fourage-Ankauf.

Von der Militär-Lokal-Verpflegungs-Commission werden täglich Vormittags Haber, Heu und Roggenstroh um annehmbare Preise angekauft, wovon Verkaufslustige hiermit verständiget werden.

Würzburg den 15. Dezember 1858.

(Schluß des gestern abgebrochenen Artikels die Anlage der Gewerbesteuer betreffend.) Auszug aus dem Gesetze. e) Bei den Brauereiberechtigten hat diese Erklärung die Schäffelzahl des in den letzvorhergegangenen 3 Jahren verwendeten Malzes und bei Branntweinbrennereien die Eimerzahl des in dieser Periode erzeugten Fabrikates zu enthalten; bei jenen Gewerben, für welche die Menge des Materialverbrauchs oder des Erzeugnisses als Anhaltspunkt zur Ausmessung der Betriebsanlage erklärt ist, hat der Steuerpflichtige die bezüglichen Größen nach Maßgabe der in dem Tarife desfalls getroffenen Bestimmungen zu deklariren.

f) Bei neu in Betrieb tretenden Gewerben ist der Umfang, in welchem das Gewerbe betrieben werden will, nach vorgezeichneten Merkmalen in der Erklärung anzugeben.

Art. 43. Wenn ein Steuerpflichtiger die Abgabe seiner Erklärung der ergangenen Mahnung ungeachtet unterlassen hat und derzufolge die Entscheidung des Ausschusses gemäß Art. 34 von Amtswegen zu geschehen hat, so verfällt der Säumige in eine nach der Bedeutendheit des einzusteuernden Gewerbes bemessene Geldstrafe von 1 bis 50 Gulden.

Art 44. Derjenige Steuerpflichtige, welcher in seiner Erklärung die zur Festsetzung der Betriebsanlage erforderlichen Merkmale (Art. 26) zum Nachtheile des Staatsärars entweder ganz verschweigt oder zu gering oder unrichtig angiebt, unterliegt, wenn die Unrichtigkeit der Erklärung nicht auf einem entschuldbaren Irrthume beruht, einer Geldstrafe, welche nach Ermessen dem 5—10 fachen Jahresbetrage desjenigen Theiles der Steueranlage, um welche die Staatskasse durch die unrichtige Fassion verkürzt worden wäre, gleichkommt.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Lager in Parfumerien, Toilette- und Kammwaaren auf das Schönste assortirt ist, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme.

C. C. Richter,

Schustergasse, Ecke der Domstraße.

Schöne und gute Kartoffeln, die Metze um 12 kr., so wie sehr schöner und billiger Hanfsamen, Wiesen und Feldkümmel, Buchelöler und sächsischer Anis, schöner und billiger Majoran, das Pfund zu 12 kr., ausgezeichnet schöner und billiger Bayersdorfer Meerrettig, eingemachte Salzkümmerlinge und rothe Rüben, sowie sehr schöner Eibisch und Süßholz, sind jederzeit im Hause und auf dem Markte zu haben bei

Valentin Uhl, Saamenhändler,

3. Dist. Nr. 166, Sterngasse.

Meinen werthen Gästen bringe ich die ergebenste Anzeige, daß mein Wirthschaftslokal wegen dringender Reparatur heute und morgen geschlossen bleibt und dasselbe wieder am Sonntag unter meiner persönlichen Ausübung eröffnet wird.

J. S. Reizamer, Caffetier.

Unterzeichneter empfiehlt gleich dem Vorjahre alle Sorten feiner **Lebkuchen,** als **Elisen-** und **Fruchtkuchen** in Schachteln zu 42 kr., feinste weiße **Baseler, Pariser,** dick und dünn gemandelte braune, **Magen-, Wurm-** und **Saucelebkuchen** in allen Größen, leicht und schön gearbeitetes **Schaum-, Maccaronen-, Liqueur-** und **Mandel-Confekt, Marzibans** von **Eierzucker,** nebst einer großen Auswahl von **Draget** zum Verzieren der Christbaume zu den billigsten Preisen.

G. A. Diccas,

Conditor und Lebküchner.

Kindertrommeln

selbstverfertigte, in verschiedener Größe und Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ch. Raumer.

Büttnersgasse neben der Stockstiege.

Geübte Cigarrenarbeiter

werden gesucht durch das Bureau von **F. J. Manz.**

Auf Antrag eines Gläubigers wird das auf 12,000 fl. geschätzte Anwesen 4. Dist. Nr. 160 Pl.-Nr. 2028 und 2029 — Wohnhaus mit Garten in der Johannitergasse dahier

Montag den 27. Dezember l. J. Nachmittags 3 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer N. 2 wiederholt dem öffentlichen Zwangsverstriche unterstellt und an diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth zugeschlagen werden.

Die Strichsbedingnisse werden an der Tagfahrt selbst bekannt gegeben werden.

Dem Gerichte unbekannte Personen, und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwaltet, werden zur Steigerung nicht zugelassen, wenn sie nicht an der Tagfahrt ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

Würzburg, am 26. November 1858.

Kgl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert. Geßner.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Johann Vogel von Gerbrunn betr.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß des verlebten Johann Vogel von Gerbrunn sind

Montag den 3. Januar l. J. früh 9 Uhr

bei Meidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse hierorts geltend zu machen.

Würzburg, den 10. Dezember 1858.

Königliches Landgericht.

L. v.

Weinbach.

Müller.

Ein **Rattenfänger** ist zugelaufen im 3. D. Nr. 41.

Eine geheizte Schlafstelle ist zu haben. Näh. in der Exped.

Feine wollene Unterleibchen,
gestrickte und gewebte, wollene und baumwollene
Jacken und Unterhosen,
Kinder- und Frauen-Spenzer,
gestrickte wollene
Hauben, Kaputzen und Unterärmel,
schöne wollene, gestrickte und gewebte
Kinderstrümpfchen,
gestrickte und gewebte wollene Socken, Herren- und Damenstrümpfe, sowie alle in dies Fach einschlagenden Artikel, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Carl Philipp Bauer,
Domstraße.

Das Damen-Garderobe-Magazin

von

Aloys Rügemer

Herrnstraße Nro. 52 in Würzburg

empfiehlt zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

Mäntel und **Mantillen,** eine Auswahl in den neuesten **Ball-Ueberwürfen** und **Ballkleidern**, alle Arten **Stickereien, Unterröcke** und **Tourniere**.

N. S. Gegenstände, welche nicht vorräthig sind, werden zu obigem Zwecke auf's Schnellste angefertigt, und solche von voriger Saison werden weit unter dem Kostenpreise abgegeben.

Bekanntmachung.

In der zweiten Hälfte des vorigen Monats wurden von der auf dem Stadtwalle hinter der Schweizerei aufgehängten Wäsche nachverzeichnete Stücke entwendet, als: 7 Herrenhemden, zwei von grober Leinwand mit rothem Baumwollengarn mit C H. gezeichnet; 2 leinene feine Hemden ohne Zeichen; 2 neue halbleinene und halbbaumwollene Hemden ohne Kragen, das eine mit F. P., das andere mit einem schwarzen Streifstrich am Stocke gezeichnet; ein Shirtinghemd mit hohem stehendem Kragen, am Stock mit schwarzer Tinte v. Baier gezeichnet; 3 Shirtingsunterröcke, wovon 2 am Bunde statt Band Knöpfe haben; 2 Frauenhemden, ganz fein von Holländer Leinwand, das eine mit L. S., das andere mit R. M. roth gezeichnet; ein großer weißer Vorhang mit Spitzen besetzt; ein leinenes Herrenhemd mit A. H. gezeichnet; 2 Unterröcke, 1 Piquerock ohne Zeichen; 1 Sommerpiquerock ohne Zeichen mit Zacken; 11 Paar baumwollene weiße Strümpfe gezeichnet mit E. W.; 4 Paar baumwollene Strümpfe, gezeichnet E. W.; 2 Paar weiße baumwollene Strümpfe, gezeichnet L. H.; ein Paar desgleichen, gezeichnet W. M. und 3 Stück weiße baumwollene Strümpfe, 2 Stück gezeichnet M. S und 1 Stück ohne Zeichen.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg am 5. Dezember 1858.

Der 3. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Portefeuilles und Etuis-Arbeiten, Schreibmaterialien und Luxusartikeln zu den billigsten Preisen.

N. Scamoni.
Domstraße.

Literarische Anzeige.

Bei mir ist erschienen und zu haben:
1) **Kurze Geschichte der Kapelle zum hl. Sebastian,** 2) **der ehemaligen Frühmeßstiftung, und** 3) **der ehemaligen Vicaria ad. b. Mariam Virg. zu Nordheim v/Rh.,** Landkapitels Mellerichstadt. Mit Urkunden. Ein Beitrag zur Würzburg. Diöcesan-Geschichte. Von Dr. F. G. Benkert. Preis 54 Kreuzer; jedes Heft einzeln, broschirt, 24 kr.

Würzburg, 17 Dezemb. 1858.
J. M. Richter, Buchdrucker.

Von morgen den 18. d. Mts. an wird im 1. Dist. Nr. 298, Bachgasse, bei Steinruck
Ständerbühler Most
verzapft.

Milch und Rahm ist täglich zu haben im 4. Dist. Nr. 278, Badersgasse.

Eine Sendung amerikanischer **Gummischuhe** ist angekommen bei
B. Autsch, Schenkhof.
Auch ist daselbst ein Laden ständlich zu vermiethen.

Es wird eine **Wirthschaft** zu pachten oder zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Eine **Köchin** und ein Hausmädchen, welche sich durch Zeugnisse über Treue und Fleiß auszuweisen vermögen, werden auf kommendes Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

Ein braves Mädchen, welches sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht.

Fremden-Anzeige
vom 16. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Schäbel a. Schramberg Funke a. Gladbach. Rosenfelder und Stein a. Frankfurt. Stepf a. Schwfrt. Pott aus Schwarte.

(Fränk. Hof.) Kflte.: Kehl aus München. Hofstötter a. Augsb. Bohr, Gastwirth aus Kitzingen. Seitz, Apotheker v. da. Basette a. Genf. Gutsbesitzer.

(Kronprinz.) Kflte.: Frank a. Mannheim. C. Dreschler a. Frankfurt. Grf. Luxburg a. Kissingen. Petri, Ass a. München. C. von Schorn. Ass. v. da. Wimpffen, k. k. Hauptm. a. Wien. Schuster a. Meched.

(Schwan.) Kflte.: Kileor a. Manchester. Fröhlich a. Dresden. Zürndörfer a. Düsseld. Krell. Architekt a. Karlsruhe. Brunner, Apotheker mit Gattin, Brunner, Notarialsprakt. und Böhm, Rentamtmann a. Bischofsheim.

(Würtemb. Hof.) Kflte.: Jay a. Lachaux de fonds Moos a. Buchau. Tremel a. Frkft. Grf. v. Malbeghem a. Stotzingen. Fischer, a. Aschaffenburg.

Gestorben:

Marg. Breyer, Tuchscherers W. 70 J.



Halbjährige Bestellungen bei allen Postämtern!

Münchener Punsch.

Humoristisches Originalblatt
von **M. Schleich.**
Erscheint wöchentlich einmal, mit Illustrationen.
Halbjähriger Abonnementspreis
1 fl.

Schleier

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
A. Wolf, Schustergasse.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine reiche Auswahl in Kaffee-, Thee- und Tafel-Servicen, Brodkörbe, Compotier, Blumenvasen, Theefiguren, Weihkesseln, Lichtbildern, Puppenköpfen zu den billigsten Preisen

Franz Joseph Vogt
am Markt.

Würzburg 1 fl. 24 kr., Abendmahl 1 fl. 45 kr.

als Lichtbilder,
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Crinoline

zu 2 fl. 30 kr., sowie mit Shirting überzogene Stahlröcke zu 4 fl. empfiehlt

F. J. Schmitt.

Zu bevorstehender Festzeit erlaube ich mir mein Lager französischer und englischer Parfumerie- und Toilette-Gegenstände in empfehlende Erinnerung zu bringen.

F. Bayer jun.,
Schmalzmarkt Nr. 416.

Weihnachts-Geschenke

von

Fauteuills mit und ohne Commodität-Einrichtung, sowie eine Auswahl feiner **Salon-Möbel** und **Möbel** zum gewöhnlichen Gebrauche, empfiehlt und für deren Solidität garantirt

Adalbert Fischer,
Tapezier.
(Mögelmagazin. Eichhorngasse Nr. 50.)

Für bevorstehende Weihnachten empfehle ich mehrere **neue Sorten leichtes Confect**, welches sich besonders für Christbäume eignet, nebst allen Sorten **Lebkuchen**, feinsten **Arac, Rum** und vorzügliche **Punsch-Essenz.**

J. B. Herzing, Conditor.

Liedertafel.

Nächste **Probe** (von Oedipus) — Dienstag den 21. d. Mts.

Der Ausschuss.

Einladung.

Die verehrten HH. Schreinermeister werden auf Sonntag den 19. d. M. zur Einweihung der neuen Herberge höflichst eingeladen.

M.

Bomben und Granaten
geschleudert gegen
Murrköpfe, Hypochondristen und sonst auf irgend eine Art vom Teufel geplagte Einwohner aller Festungen;
das ist:
Sammlung der interessantesten Fahrten, Schnurren, Ränke, Schwänke und Anekdoten des flotten Burschen; Anekdoten aus dem Kriegs-, Lager- und philisströsen Leben, launige Gedichte, komische Briefe und Zeitungs-Annoncen, Studentenwitze, Ecksteherliches und die pikantesten Berliner Witze, Satyren, Gesellschafts- und Polterabendspiele und Gedichte.
Preis 36 kr.
Zu Würzburg in der **Julius Kellner's** fränkischen Buchhandlung zu haben.

Ein solides Mädchen, welches lange bei einer Herrschaft als Stubenmädchen war, wünscht in derselben Eigenschaft unterzukommen. Näheres in der Exped.

---

2. Dist. Nr. 283, Pommersgasse ist die Wohnung im 1. Stocke sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres in der Fleischbankgasse Nr. 314.

Ein lackirter Tisch, ein polirtes Kinderkomödchen, desgl. ein Schränkchen, Restchen Tapeten und Kinderspiele sind zu verkaufen.

Ein heizbares, möblirtes Zimmer zu 2 fl. 30 kr. monatlich ist an einen Herrn sogleich zu vermiethen in der Burkarderstraße Nr. 219.

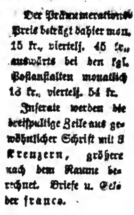
Solide Mädchen können gründlichen Unterricht im Weißnähen und Zuschneiden erhalten. Näh. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags ½ Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 301. Samstag den 18 Dezember 1858.

Tagsneuigkeiten.

Die Wahlen sind nunmehr sämmtlich bekannt. Es sind nicht wenig neue Namen darunter, doch läßt sich schon jetzt mit ziemlicher Gewißheit behaupten, daß die Volkvertretung des Jahres 1858 denselben Grundcharakter wie ihre Vorgängerin trägt: es ist der echt monarchische, liberal-konservative Charakter des bayerischen Volkes, und wenn ein Unterschied zwischen beiden stattfindet, so scheint er den vorliegenden Anzeichen nach nur darin zu bestehen, daß diejenige politische Richtung, welche durch die Mehrheit der aufgelösten Kammer repräsentirt war, durch die neuen Wahlen einen nicht unwesentlichen Zuwachs an Zahl, Intelligenz und Entschiedenheit, des Gepräges erlangt haben durfte. Mehrfache Wahlen sind 5 vorgekommen; sie trafen die Herren Graf Hegnenberg-Dux (I. Präsident der vorigen Kammer, 3mal gewählt), Appellrath Weis (II. Präsident der vorigen Kammer, 3mal gewählt), Dr. Völk (3mal) Prof Pözl (2mal) und Prof. Edel (2mal). Diese Abgeordneten waren bis auf Pözl sämmtlich Mitglieder des Gesetzgebungsausschusses, Appellrath Weis Referent über das Straf , Prof. Edel Referent über das Polizeistrafgesetzbuch. Auch die übrigen Mitglieder dieses Ausschusses (Frhr. v. Lerchenfeld, Dr. Paur, Dr. Barth, Richter Boye, Advokat Wiedenhofer) haben sämmtlich ihr Mandat erneuert gesehen. Von hervorragenden Mitgliedern der Mehrheit ist, so viel bekannt, nur eines nicht wieder gewählt worden, der Fürst von Wallerstein. Sein Verlust ist um so mehr zu beklagen, als er, von Anderm abgesehen, unter allen Kammermitgliedern dasjenige war, welchem die längste und reichste parlamentarische Erfahrung zur Seite stand. Ein solcher Mann hätte, welcher Meinungsschattirung er immer angehören mochte, nicht übergangen werden dürfen. Zur vorigen Kammer war er, wenn wir nicht irren, in drei Wahlbezirken gewählt (Donauwörth, Hofheim [jetzt Haßfurt] und Lichtenfels). Der Wahlbezirk, für welchen er sich damals entschieden hatte, Donauwörth — wo sein (seitdem veräußertes) Gut Reimlingen lag — hat ihn im Stich gelassen, um nach unbekannten Größen zu greifen, an anderen Orten aber hat man ihn nicht gewählt, weil man als sicher voraussetzte, daß er „anderswo“ gewählt würde Aber „anderswo“ rechnete man wieder auf „anderswo“, und so ist er zwischen „anderswo“ und „anderswo“ nirgendwo gewählt worden. Hinwiederum hat freilich die neue Kammer mehrere Errungenschaften erster Größe, wie Regierungsdirektor von Rotenhan, Oberappellrath Lauck, Professor Pözl und den ehemaligen Bürgermeister Brater, aufzuweisen. Nicht gewählt wurden ferner: Staatsminister Frhr. v. d. Pfordten, der Nürnberg vertreten hatte, Dr. Jäger von Ludwigshafen, Frhr. v. Pelkoven, Domprobst Zarbl, Domkapitular Pflaum und Advokat Simmerl Eine Majorität, wie die der aufgelösten Kammer ist jedenfalls gewiß, wenn nicht die Wahlen eine noch entschiedenere Mehrheit bringen.

Nach einer Zusammenstellung des Ergebniß der Landtagswahlen befinden sich unter den 143 Abgeordneten (die Wahl eines Abgeordneten von Kemnath ist noch nicht bekannt) 32 Staatsdiener, 16 Geistliche, 26 Gutsbesitzer, 10 Oekonomen, 23 Gemeindebeamten, 11 Advokaten, 11 Kaufleute, 1 Schriftsteller und 13 Gewerbtreibende.

Aschaffenburg. In öffentl. appellationsgerichtl. Sitzung vom 3. Sept. wurde auf Berufung des k. Staatsanwalts am k. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 27. August l Jrs., welches den verheiratheten Bauern Johann Büttner von Burgsinn, von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung wegen Vergehens der fahrlässigen Brandstiftung dritten Grades freigesprochen hatte, dahin erkannt, daß Johann Büttner wegen Vergehens der Brandstiftung dritten Grades, verübt aus grober Fahrlässigkeit, zu einer einfach-geschärften Gefängnißstrafe von vier Monaten und fünfzehn Tagen verurtheilt wurde; ferner wurde die Berufung des Taglöhners und Webers Franz Konrad von Rieneck, gegen das ihn wegen Vergehens der Brandstiftung dritten Grades aus geringer Fahrlässigkeit zur doppeltgeschärften Gefängnißstrafe von fünfzehn Tagen verurtheilende Erkenntniß des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 27. Aug. l. Jrs. verworfen.

Von der kgl Kreisregierung wurde die definitive Winterbiertare pro 1858/59 für die beiden ersten Biertaxdistrikte (Aschaffenburg, Alzenau, Amorbach, Klingenberg, Miltenberg, Obernburg, Orb, Rothenbuch, Schöllkrippen, Stadtprozelten, dann Schweinfurt, Baunach, Bischofsheim, Brückenau, Ebern, Eltmann, Hammelburg, Haßfurt, Hilders, Kissingen, Mellrichstadt, Münnerstadt Neustadt und Weyhers) auf 5 Kreuzer, und für den dritten Distrikt (Würzburg, Arnstein, Aub, Dettelbach, Euerdorf, Gemünden, Gerolzhofen, Hofheim, Karlstadt, Kitzingen, Königshofen, Lohr, Marktbreit, Marktheidenfeld, Marktsteft, Ochsenfurt, Rothenfels, Volkach, Wiesentheid und Werneck) auf 4 Kreuzer 2 Pf. per Maas vom Ganter festgesetzt. — Für unsere Stadt stellt sich demnach der Preis des Bieres mit Einrechnung des Schenkpreises und Lokalaufschlages bei den Bräuern und Wirthen per Maas auf 5½ kr., bei den Bräuern über die Straße auf 5 kr. Dieser Preis tritt sofort ein.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 13. Dezbr. 1858. Begutachtet wurde das Gesuch des Gg. Grundel von hier, des Joh. Buse von Wipfeld und das des Kaspar Ludwig Wagner von hier um Verleihung einer Schneiderkonzession; desgl. das Gesuch des Hermann Wenzel von hier um eine Schuhmacherkonz. Von kgl. Regierung wurde dem Joh. Schäfer von Hilberhausen eine Schlosserkonzession verliehen. — Abschlägig wurden beschieden: 3 Gesuche um Verleihung einer Conditorkonzes., 3 um Schlosserkonz., 6 um Schneiderkonz., 7 um Schuhmacherkonzes., 3 um Insassenaunahme, 1 um Garküchenkonz., 1 Gesuch eines Wirthschaftspächters um Bürgeraunahme und Verehelichungserlaubniß.

Auf unserem heutigen stark (mit etwa 1700 Schäffel auf 270 Wägen) befahrenen Getreidemarkte ergab sich keine erhebliche Preisveränderung und wurde verkauft: Waizen um 11 fl. 20 kr., 16 bis 20 fl., Korn 11 bis 12 fl., Gerste 10 fl 20 kr. bis 11 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 30 kr. bis 7 fl 30 kr.

Die Preise des heutigen Viktualienmarktes zeigen gegen letzte Samstag nicht die geringste Veränderung.

Heute Mittag findet die Beerdigung der am 15. d. M. verlebten Konventualin des Ursulinerklosters dahier, M. Sophie v. h. Heinrich, geb. Wartmann, statt. Ihre irdische Hülle wird in derselben Gruft beigesetzt werden, in welcher die Gebeine eines vor gerade 121 Jahren im ersten Jahre ihres Noviziats und erst im 18. Lebensjahre gestorbenen Fräuleins von Eillenberg ruhen.

In dem Concerte der Harmoniegesellschaft am ersten Weihnachtsfeiertage werden zwei Celebritäten der Gegenwart, nemlich Frln. Lehmann, erste Sängerin zu Wiesbaden, und die berühmte Harfenspielerin Frln. Mösner mitwirken. Freunden der klassischen Musik wird durch Aufführung des Beethoven'schen Septetts ein hoher Genuß bereit werden.

* Wohl selten wird ein Fest mit größerer Sehnsucht erwartet, als das hl Weinachtsfest, und nicht mit Unrecht. Feiert doch an demselben die Jahrtausende hindurch in Finsterniß lebende Menschheit das Gedächtniß der Erscheinung jenes himmlischen Lichtes, das seine milden Strahlen so segensreich über den ganzen Erdkreis verbreitete, das Gedächtniß der Ankunft des göttlichen Retters von drückender Unwissenheit, Schuld und Schwachheit. In dankbarer Erinnerung an dieses größte Geschenk, das der Mensch je vom Himmel gekommen, besteht in christlichen Familien die schöne Sitte, diesen Tag auch schon den Kleinen, den die hohe Bedeutung dieses Festes noch nicht Ahnenden zum besondern Festtage, zu einem wahren Tage der Freude zu machen Der Christbaum in seinem Strahlenglanze prangt als schönes Symbol des erschienenen Lichtes der Welt in den Palästen der Reichen, wie in den Hütten der Armen und spendet der um ihn versammelten frohen Kinderschaar in möglichster Fülle seine freundlichen Gaben Und gibt es wohl im Familienleben einen schöneren, erhebenderen Moment, als diesen? Welch freudiges Erstaunen, welch reges Leben, welche reine, laute, unverhaltene Freude und Wonne! Und welch wonniges Gefühl erfüllt erst die Herzen der Eltern gegenüber dem freudestrahlenden Antlitze und den Jubeltönen ihrer Kinder! Fühlen sie doch mit der Freude ihrer Kinder zugleich auch die Seligkeit, durch ihre Gaben die Urheber dieser Freude zu sein. Aber leider! ist dieses schöne Gefühl gar manchen christlichen Familien fremd, denn unverschuldetes, gewöhnlich mit drückender Armuth gepaartes Unglück hält gar viele Kinder auch an diesem Tage vom elterlichen Hause entfernt. Es sind dies die armen Blinden und die große Anzahl armer Taubstummen. Kein milder Strahl des Lichtes dringt in das Auge der Einen, kein Jubelton ergötzt das Ohr der Andern, noch kommt ein freudiger Laut über ihre Lippen In leiblicher oder geistiger Finsterniß sitzend, entbehren sie so vieler Freuden, die der Vollsinnige genießt und kaum zu achten weiß. Ist aber das Licht der Welt nicht auch für sie erschienen, und haben sie somit nicht auch dieselbe Ursache, sich dieses Tages zu freuen, wie ihre glücklicheren, vollsinnigen Altersgenossen? — Glückliche Eltern! bei dem Anblicke eurer erfreuten Kinder vergesset nicht dieser Unglücklichen! Helfet auch ihnen ein Lichtlein der Freude anzünden in ihren freudeleeren Herzen. Ihr habet nebst dem beseligenden Bewußtsein einer guten That noch den Lohn desjenigen zu erwarten, welcher sprach: „Was ihr diesen Armen thut, das habt ihr mir gethan!“ —

Das Maineis hat sich zum zweiten Male in diesem Winter oberhalb der Brücke festgesetzt.

Oeffentliche Verhandlungen am k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S. In öffentlicher Sitzung des k. Bezirksgerichts Neustadt a/S. wurden verurtheilt: Alois Englert von Wülfershausen und Paulus Griff von Thaiden, lediger Taglöhner, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, ersterer zu einer dreiletzterer zu einer zweijährigen Arbeitshausstrafe; Franz Joseph Schaupp von Hammelburg wegen des fortgesetzten Vergehens der Widersetzung in Concurrenz mit einem polizeilich strafbarem Excesse in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 3 Monaten. II. Instanz. In Sachen des Mich. Kirchner von Leutershausen und Cons. wegen Streufrevels wurden Anselm Kaidel, Sebastian Geusler und Andreas Römel bezüglich der ersten Uebertretung freigesprochen, im übrigen aber das Erkenntniß des Forststrafgerichts I. Instanz wegen gleicher Uebertretung in Haupt- und Nebensache bestätigt; hinsichtlich des Mich. Kirchner, betreffend dessen Civilverantwortlichkeit, wurde das Urtheil I. Instanz als nichtig außer Wirksamkeit gesetzt; Wendelin Walter von Ried wegen Forstpolizeiübertretung von Schuld und Strafe freigesprochen, die von Joh. Aßmann von Mittelstreu eingelegte Berufung gegen das Erkenntniß des Forststrafgerichts I. Instanz wegen Streufrevels bezüglich der Hauptsache verworfen, hinsichtlich der Strafe jedoch solche um ⅓tel gemindert.

Aschaffenburg, 18. Dez. Se. Majestät der König hat die Anstellung eines besonderen Professors an der k. Zentral Forstlehranstalt für Physik, Chemie und Landwirthschaft zu genehmigen geruht und wurde diese Professor-Stelle dem k. Rektor der Landwirthschafts- und Gewerbsschule erster Klasse zu Landau in der Pfalz Dr. Ernst Ebermayer allergnädigst übertragen. (Aschb. Z)

München, 16 Dez. Vergangene Nacht starb dahier der Reichsrath Graf Clemens v. Waldkirch, k Kämmerer, Staatsrath im außerordentlichen Dienst u. Landwehroberstlieutenat und Kreisinspektor in Niederbayern. — In dem Befinden des Herrn v. Aschenbrenner ist eine kleine Besserung eingetreten.

Die Nachricht mehrerer Blätter, daß Legationsrath v. Hompesch zum Ministerresidenten in Athen bestimmt sei, entbehrt bis jetzt der Bestätigung. Dagegen vernimmt man, daß Frhr. v. Thüngen als Ministerresident nach Kassel komme, an welchem Hofe seit längerer Zeit Bayern nicht diplomatisch vertreten war.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 21. Dezbr. Anmeldung von Forderungen an den Büttnermeister Benedikt Hartmann zu Volkach früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.
— — dto. dto. an den Nachlaß der Wittwe Anna Maria Molter von Hausberg früh 9 Uhr beim k. Ldg. Weyhers.
— — dto. dto. an den Nachlaß des Liebmann Stren von Hobbach früh 9 Uhr beim k. Landg. Klingenberg.
— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Mainrad Ländner jung zu Stammheim Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Reise um die Welt!

Man muss diese einzige Gelegenheit benützen, um was recht Schönes zu sehen. Hören Sie mal, Würzburger und Würzburgerinnen! Sie müssen nicht denken: „das hat noch Zeit, diese Sehenswürdigkeiten können wir während Weihnachten beschauen." O nein, dem ist nicht so. Diese Ausstellung ist keine der gewöhnlichen Marktschreiereien: Heute zum letzten Mal, Uebermorgen zum allerletzten und den Tag darauf noch ein Mal auf vielseitiges Verlangen." Nein, morgen ist der letzte Tag der famosen

Stereoskopen-Ausstellung

und damit Punktum. Wissen Sie, wie die Lateiner sagen: Vestrum Cras est molestnm mihi, d. h.: Was du heute machen kannst, schiebe nicht auf bis Morgen! Darum müssen Sie denken: Heute ist der Tag, den Sonntag muss man gehen nach dem „Wittelsbacher Hof," weil am Montag

L. Vylder's photograghisches Kosmorama

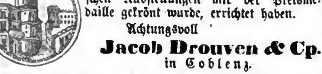
auf dem Wege nach München ist. Auch müssen Sie keine Furcht vor der Ausgabe haben. Denken Sie sich nur! Den Sonntag ist das Kosmorama zusammengesetzt von dem schönsten aus allen 3 Ausstellungen. Man lernt kennen nicht allein Paris, sondern auch das Leben und Treiben in der Weltstadt; man bekommt eine lebhafte Anschauung von den sonnengebrannten Gefilden Afrika's und den eisigen Regionen der Alpen. Und da Alles kann man haben für

ein Sechserlein.

Katholischer Hauskalender für 1859

ist bei allen Buchhandlungen und Buchbindern um **12 kr.** zu haben.





Dem geehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß wir zur besonderen Bequemlichkeit nunmehr bei Herrn **Joh. Mich. Röser** in Würzburg ein Commissionslager von unserem Fabrikate in allen Sorten **Punsch-Essenz** als von **Ananas, Arac, Portwein, Rum, Grog** rc., welche auf verschiedenen deutschen Ausstellungen mit der Preismedaille gekrönt wurde, errichtet haben.

Achtungsvoll

Jacob Drouven & Cp.
in Coblenz.

Bezugnehmend auf obige Anzeige sind diese Essenzen in ganzen und halben Flaschen zum Fabrikpreise bei mir zu beziehen und zur gefälligen Abnahme bestestens empfohlen.

Würzburg im November 1857.

J. M. Röser, Eichhorngasse Nr. 49.

Mein Korbwaarenlager

von den feinsten bis zu den geringsten; Blumen- und Arbeitstische, Papierkörbe, Puppenwagen, erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Kaspar Müller Wittwe.
Plattnersgasse.

Oesterreichische fl. 250 Loose vom Jahre 1854,
Oesterreichische fl. 100 Loose vom Jahre 1858,
Neuchâteler Francs 20 Loose,

deren Ziehungen am 3. Januar stattfinden, sind zum Tagescours zu haben, und alle im Januar fällige Coupons werden zum besten Course eingelöst bei

Ferdinand Doctor,
Roßmarkt 5 in Frankfurt a/M.

Höhn'sche Brauerei.

Morgen Sonntag 19. Dezember

Doppel-Bier

mit Harmonie-Musik.

Zwei Königshündchen

ächter Raçe und sehr schön gezeichnet sind zu verkaufen. Näheres im 3. Dist. Nr. 155, Plattnersgasse.

Als Lehrling

wird ein wohlerzogener Junge in ein Kaffeehaus gesucht. Näheres in der Exped.

Ein Mädchen vom Lande kann auf Dreikönig einen guten Dienst erhalten. Näh. in der Exped.

Kindertrommeln

selbstverfertigte, in verschiedener Größe und Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ch. Rammer.
Büttnersgasse neben der Stockstiege.

Ein lackirter Tisch, ein polirtes Kinderkomödchen, desgl. ein Schränkchen, Reißchen Tapeten und Kinderspiele sind zu verkaufen.

Es ist ein unmöblirtes heizbares Zimmer zu vermiethen, Eichhorngasse Nr. 348.

Milch und Rahm ist täglich zu haben im 4. Dist. Nr. 278, Badersgasse.

Ein heizbares, möblirtes Zimmer zu 2 fl. 30 kr. monatlich ist an einen Herrn sogleich zu vermiethen in der Burkarderstraße Nr. 219

Fremden-Anzeige

vom 17. Dezember.

(Adler.) Kfite.: Widemann a. Nürnberg. R ß a. Mainz. Seng a. Dettelbach. Mahlschmitt a. Lüttenscheid. Holzhey a. Schwabmünchen.

(Fränk. Hof.) Vogel a. Uffenheim. Mayer a. Hildburghausen. Maier a. Pfalzheim

(Kronprinz.) Frhr. v. Thüngen. Kfite.: Müller a. Grosengebrich. Deuich a. Frankf. L. pp a. Kitzingen. Then allda.

(Schwan.) Kfite.: Böhnert a. Erfurt. Schrö a. Oedny. Schneider a. Darmstadt. Uerich, Landrichter a. Fulda. Wildmüller, Part. a. Magdeburg.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Juli 1856, die Anlage der Gewerbsteuer betreffend, hat eine neue Feststellung für eine weitere Periode 1858/61 einzutreten.

Behufs der Aufnahme der neuen Fassionen werden in Bezug auf die nachstehenden Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1856 die Gewerbsleute des

I. Distrikts auf den 27. und 28. Dezember l. J. früh 8 Uhr;
II. " " " 29 " 30. l. Mts.;
III. " " " 3. " 4. Januar 1859;
IV. " " " 5. " 7. Januar 1859;
V. " " " 8. Januar 1859

in das Nebenzimmer der Depositenstube vorgeladen und wird bemerkt, daß am Termin zu den schriftlichen Fassionen das erforderliche Papier abgegeben werden kann.

Würzburg, den 10. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Auszug aus dem Gesetze

Art. 56. Die Steueranlage unterliegt von 3 zu 3 Jahren im ganzen Umfange des Königreichs einer allgemeinen Revision und einer Feststellung nach dem vorgehend bestimmten Verfahren.

Art. 26. Jeder Gewerbtreibende oder dessen Stellvertreter ist gehalten, nach erlassener Aufforderung bei der einschlägigen Gemeindebehörde entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll die Erklärung abzugeben:

a) welches oder welche Gewerbe er betreibt, oder zu betreiben beginnt.

b) Wie viele oder welche Gattung von Gehilfen oder Arbeitern — beziehungsweise welche Art und Zahl von Gewerbvorrichtungen er bei dem bereits im Betrieb stehenden Gewerbe während des Zeitraumes der jüngst vergangenen 3 Jahre durchschnittlich verwendet hat.

c) Ob und wie viel Läden oder Niederlagen und an welchen Orten er besitzt, dann, ob er nur eigene oder auch fremde Erzeugnisse in denselben feil hält.

d) Welche sonstigen auf seinen Gewerbsbetrieb und die Steuerregulirung einflußübende Verhältnisse er zu erwähnen für nothwendig hält.

e) Bei den Brauereiberechtigten hat diese Erklärung die Schäffelzahl des in den letzvorhergegangenen 3 Jahren verwendeten Malzes und bei Branntweinbrennereien die Eimerzahl des in dieser Periode erzeugten Fabrikates zu enthalten; bei jenen Gewerben, für welche die Menge des Materialverbrauchs oder des Erzeugnisses als Anhaltspunkt zur Ausmessung der Betriebsanlage erklärt ist, hat der Steuerpflichtige die bezüglichen Größen nach Maßgabe der in dem Tarife desfalls getroffenen Bestimmungen zu deklariren.

f) Bei neu in Betrieb tretenden Gewerben ist der Umfang, in welchem das Gewerbe betrieben werden will, nach vorgezeichneten Merkmalen in der Erklärung anzugeben.

Art. 43. Wenn ein Steuerpflichtiger die Abgabe seiner Erklärung der ergangenen Mahnung ungeachtet unterlassen hat und derzufolge die Entscheidung des Ausschusses gemäß Art. 34 von Amtswegen zu geschehen hat, so verfällt der Säumige in eine nach der Bedeutenheit des einzusteuernden Gewerbes bemessene Geldstrafe von 1 bis 50 Gulden.

Art. 44. Derjenige Steuerpflichtige, welcher in seiner Erklärung die zur Festsetzung der Betriebsanlage erforderlichen Merkmale (Art. 26) zum Nachtheile des Staatsärars entweder ganz verschweigt oder zu gering oder unrichtig angiebt, unterliegt, wenn die Unrichtigkeit der Erklärung nicht auf einem entschuldbaren Irrthume beruht, einer Geldstrafe, welche nach Ermessen dem 5—10fachen Jahresbetrage desjenigen Theiles der Steueranlage, um welche die Staatskasse durch die unrichtige Fassion verkürzt worden wäre, gleichkommt.

Bekanntmachung.

(Die Neuregulirung der Kapitalrentensteuer pro 1858/61 betr.)

Nach Art 26 des Kapitalrentensteuergesetzes vom 31. Mai 1856 unterliegt die Kapitalrentensteuerumlage von 3 bis zu 3 Jahren einer neuen Feststellung, und diese Steuerperiode ist mit dem 1. Oktober 1858 abgelaufen.

Es werden daher alle hier ständig wohnenden oder ihren Aufenthalt hier habenden Steuerpflichtigen aufgefordert, entweder mündlich oder schriftlich im magistratischen Geschäftszimmer neben der Depositenstube ihre Erklärung, ob sie Kapitalrenten und in welchem Betrage sie solche besitzen, abzugeben, zu welchem Zwecke folgende Termine festgesetzt werden:

Für den I. Dist. Montag den 13. und Dienstag den 14. Dez. l. J.
Für den II. Dist. Mittwoch den 15., Donnerstag den 16. und Freitag den 17. Dezember l. J.
Für den III. Dist. Samstag den 18. und Montag den 20 l. Mts.
Für den IV. Dist. Dienstag und Mittwoch den 21. und 22. l. Mts.
Für den V. Dist. Donnerstag den 23. l. Mts. und zwar jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr. Für Diejenigen, welche schriftliche Fassionen übergeben wollen, liegen Formulare, denen jedoch genau die Wohnung beizusetzen ist, am 12. und 18. Dezember l. J. bereit im magistratischen Geschäftszimmer Nr. 1. Dabei werden nachfolgende Bemerkungen gemacht:

1) Gänzliche Verschweigung, unrichtige oder nicht rechtzeitige Fatirung von Renten unterliegt der gesetzlichen Strafe, wie die Entscheidung über unterlassene oder unrichtige Fassion sodann auch von Amtswegen erfolgt.
2) Da bei Anlage der Kapitalrenensteuer nicht, wie es bei der Einkommensteuer der Fall ist, persönliche Vorladungen erfolgen, so ist dieser Bekanntmachung zur Umgehung von Strafen wegen Unterlassung u. s. f. die vollste Aufmerksamkeit zu widmen.
3) Gilt diese Fassionsaufnahme lediglich für die Kapitalrentensteuer und nicht für die Einkommensteuer, für welche die frühere Fassion mit Ausnahme der inzwischen vorkommenden Abordnungen noch 3 Jahre wirksam bleibt.
4) Es hat jeder Pflichtige, falls auch die frühere Fassion unverändert geblieben ist, eine Neufassion abzulegen.
5) Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß beim Zusammenleben mehrerer Pflichtigen im Familienverbande, die Rente in eine Summe zusammengeworfen zu fatiren ist und das Familienhaupt für die abgegebene Erklärung haftbar ist, wie auch die Vormünder für ihre Mündel, Curatelen für ihre Curanden, bei noch nicht erfolgten Erbsauseinandersetzungen die Massecuratoren für die richtige Fassion die Haftbarkeit übernehmen.

Würzburg, den 7. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.

In V. kr.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Das Kinderspielwaarenlager
von J. Perathoner

ist für bevorstehende Weihnachten reichhaltig sortirt, mit vielen neuen Artikeln, als: Centrifugal-Eisenbahn, großartige sehr schöne Festungen, Krippenvorstellungen, Theater mit Mechanik und Policinellokästen mit Schattenspiel, feine Menagerien, die Bestürmung von Delhi als Bankasten, und noch andere in großer Auswahl, Sägemühle, Hammerschmiede und Tellerkapelle mit Wasserwerk, Optik-Schattenspiele, Spezerei-, Conditorei- und Putzmacherläden, ganz feine Puppenzimmer mit Schlafkabinet, ganz feine Möbel mit Goldverzierung, Puppen die Papa und Mama schreien, Bolzbüchsen neuerer Art, Taubenschießen, Glockenscheiben, Jagdfreuden, fein polirte Damenbretter und neue Gesellschaftsspiele. Zugleich mache ich einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß die großen Gegenstände im ersten Stocke aufgestellt sind, und lade zur gefälligen Ansicht und Abnahme, unter Zusicherung der billigsten Preise ergebenst ein.

Jos. Perathoner,
auf der Brücke und dem Christmarkte große Bude

Anzeige.

Eine reiche Auswahl der schönsten Toiletten und Etuis nach dem neuesten Geschmack, gefüllt mit den feinsten Seifen und Parfumerien, ferner fein parfumirte Seife in Früchtenformen, sowohl einzeln als in Körbchen gruppirt und zu

Weihnachts- und Neujahrs Geschenken

sich vorzüglich eignend, sind in meinem Laden in der Eichhorngasse zur gefälligen Ansicht aufgestellt.

J. Köhl's Wittwe.

Zu Weihnachts-Geschenken für Herrn.

empfehle ich das **Neueste** in **französischen & englischen Rock-, Hosen- u. Westen-Stoffen, seidenen Halstüchern, Cravatten und Shlips, Cachenez & Plaids, seidenen, leinenen** und **baumwollenen Taschentüchern,** fertigen **Hemden & Feaux Cols,** feinen **wollenen & seidenen Unterleibchen, Unterhosen & Socken, Seiden-, Peluche- & Filzhüten. Glaçe-, Bukskin & seidenen Handschuhen,** sowie alle Arten **Parfümerien** zu den billigsten Preisen.

Carl Bolzano.

Pokale und Blumenvasen

in Glas, Porzellain und Steinmasse im neuesten Geschmacke sind von 24 kr. an bis zu 30 fl. und höher neu eingetroffen und stets vorräthig bei

Philipp Treutlein,
Dom- und Schmiergasse.

Wegen allzu großen Vorrath von **Lichter** und **Oel** finde ich mich veranlaßt, ganz gutes **Crystallampenöl** per Pfund zu 22 kr. und **Lichter** per Pfund zu 24 kr. abzugeben; dann bester Qualität **Kernseife** zu 16 kr., 13 kr. und 11 kr. das Pfund.
Um zahlreichen Zuspruch bittet

Sigmund Bockheusser,
Seifensieder in Gemünden

Zu Weihnachtsgeschenken

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Lager in Parfumerien, Toilette- und Kammwaaren auf das Schönste assortirt ist, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme.

C. C. Richter.
Schustergasse, Ecke der Domstraße.

Ein Subscriptionssammler

Namens **Martin Frank,** (?) treibt sich wie wir erfahren in Bayern umher und sammelt Subscriptionen auf Ott's Legende der Heiligen u. s. w. von denen er mehrere Hefte sogleich, angeblich für unsere Firma verkauft. Wir machen daher bekannt, daß uns dieses Individuum gänzlich fremd ist und wir somit auch keinerlei Verantwortlichkeit auf die Ausführung der von ihm gesammelten Subscriptionen übernehmen können — wogegen wir die von Herrn Karl Henne gesammelten Subscriptionen anerkennen. —

Zugleich bemerken wir, daß diejenigen Reisenden, welche befugt sind für uns Unterzeichnungen auf zu liefernde Werke anzunehmen, mit einem Ausweis versehen sind, dem unser Firmastempel in blauer Farbe beigedruckt ist.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung
in Würzburg.

Bei Unterzeichnetem werden fortwährend frisch angekommene **Ruhrer Steinkohlen,** bester Qualität, zu billigstem Preise abgegeben.

Caspar Schwetzler,
Schiffer,
haltend am Krahnen.

Eine ruhige Familie sucht bis 1. Mai eine abgeschlossene, sonnige Wohnung von 4 Zimmern, Magdkammer und sonstigen Erfordernissen. Näheres in der Expedition.

Ein möblirtes Zimmer im 2. Dist. Nr. 269 hinter dem weißen Lamm ist an einen oder zwei Herrn zu vermiethen.

Eine Beamtentochter sucht eine Stelle als Haushälterin, Jungfer oder Ladnerin und könnte sogleich eintreten. Näh. i. d. Exped.

Ein Schober **Gerstenstroh** ist zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 218.

Gute Sorten **Aepfel** u. **Birnen,** die Metze von 48 kr. an, sind **Montag** den 20. und Dienstag den 21. Dezember wieder im Keller bei Hrn. Karl Mayer zu verkaufen.

In der Augustinergasse ist ein **Laden** mit heizbarem Ladenzimmer und ein trockener Keller zu vermiethen. Näh. bei Kartenfabrikant Neumann.

Es wird für einen 4jährigen Knaben in einem ordentlichen Hause dahier eine Pflege gesucht. N. i. d. Exped.

---

2. Dist. Nr. 283, Pommersgasse ist die Wohnung im 1. Stocke sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres in der Fleischbankgasse Nr. 314.

Solide Mädchen können gründlichen Unterricht im Weißnähen und Zuschneiden erhalten. Näh. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 16 kr., viertelj. 46 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 302 Montag den 20 Dezember 1858

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförds.
Abgang nach Frankfurt	4^{41} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{6} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförds.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförds.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförds.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstei 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a.A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Schweinfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eisselbach 5¼ Uhr Abends.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Der 20. 1766. Sterbtag des Hofkanzlers Christoph Reibelt, eines großen Förderers des Wzbglischen Schulwesens und wahren Vaters der Armen.

Tagsneuigkeiten.

Der oberste Gerichtshof sprach den Grundsatz aus, 1) daß an dem Begriff einer vorsätzlichen Brandstiftung der Umstand nichts ändere, daß der Brandstifter Vergnügen am Feuer zum Beweggrund hatte, indem nicht der Beweggrund, sondern die beabsichtigte Handlung entscheidend sei; 2) daß es eine Hülfeleistung zu einer fahrlässigen sträflichen Handlung nicht gebe, indem die Hülfeleistung ihrem Begriffe nach eine dolose Handlung des Urhebers voraussetze. — Weiter sprach der oberste Gerichtshof aus, daß wenn ein Angeschuldigter die Ladung von Zeugen beantragt und den nöthigen Kostenvorschuß erlegt, die Bezeichnung der Thatsachen, worüber die Zeugen vernommen werden sollen, ebensowenig nothwendig ist, wie bei der Zeugenliste des Staatsanwaltes.

Für diese Woche sind folgende öffentl. Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 21. d. Mts. Nachm. 3 Uhr gegen Val. Hart von Güntersleben wegen Vergehens der Körperverletzung; Donnerstag den 23. d. Mts. früh 8 Uhr gegen Gustav Fuchs von hier wegen Diebstahls; früh 9 Uhr gegen Jakob Kötzner von Karlstadt wegen Diebstahls und früh 10 Uhr gegen Georg Ott und Paulus Uhl von Oellingen wegen Körperverletzung.

Von den Mitgliedern der aufgelösten Kammer treten 74, (bei der Wahl von 1855 wurden nur 38 Mitglieder der aufgelösten Kammer wiedergewählt), in die neue Kammer über. Davon hat gewählt Oberbayern bei 23 zu wählenden Abgeordneten 9 Angehörige der aufgelösten Kammer, (die Doppelwahl von Graf Hegnenberg-Dux bleibt außer Betracht); Niederbayern unter 18 Wahlen 6; Pfalz unter 18 Abgeordneten 13; Oberpfalz bei 15 Wahlen 8; Oberfranken wählte von 16 Abgeordneten 10 alte; Mittelfranken von 17 11; Unterfranken von 19 9 frühere (hiebei ist der zweimal gewählte Prof. Edel nur einmal aufgeführt.) In Schwaben und Neuburg trafen zwölf Wahlen von achtzehn auf Mitglieder der aufgelösten Kammer; es treten aber dadurch nur acht frühere Kammermitglieder ein, da Graf Hegnenberg schon bei Oberbayern, Prof. Weis (zweimal in Schwaben gewählt) bei Mittelfranken gezählt ist, und auch die Doppelwahl von Dr. Völk nur einmal in Betracht kommt.

Die Kammern sollen auf den 15. Januar einberufen werden.

Das neueste k. Regierungsblatt Nr. 67 enthält an seiner Spitze eine k. Allerhöchste Verordnung, die Besoldungs-Verhältnisse der Landrichter in der Pfalz betreffend, wonach dieselben künftig in drei Besoldungsklassen, nämlich: a) zu einem Dritttheile in die erste Besoldungsklasse zu Eintausend Gulden, b) zu einem Dritttheile in die zweite Besolgungsklasse zu Neunhundert Gulden, und c) zu einem Dritttheile in die dritte Besoldungsklasse zu Achthundert Gulden, so daß in jede der beiden ersten Klassen zehn und in die dritte Klasse eilf Landrichter eingereiht werden. Die erste Einreihung in diese Besoldungsklassen erfolgt nach dem Dienstalter, ist jedoch durch die Würdigkeit der betreffenden Beamten bestimmt und von der allerhöchsten Genehmigung abhängig, durch welche erst für den Betheiligten ein Recht auf den höheren Gehalt erwächst. Bei späteren Vorrückungen in höhere Besoldungsklassen wird neben dem Dienstalter und der Würdigkeit auch auf das längere Verbleiben der Landrichter auf einer und derselben Dienstesstelle besondere Rücksicht genommen werden.

Die durch Kauf in auswärtige Hände übergegangene Martinengo'sche Kunstsammlung ist gestern per Eisenbahn nach ihrem Bestimmungsorte abgegangen.

Der der Künstlerfamilie Walter aus München vorausgegangene günstige Ruf hat sich in dem am Samstage von derselben gegebenen Conzerte auf das Glänzendste bewährt; besonders war es der 11jährige Benno, welcher durch seine Vorträge auf der Violine das Auditorium zur Bewunderung und zum lautesten Beifalle hinriß. Seine

technische Fertigkeit sowie seine Kraft und Eleganz in der Bogenführung gehen weit über sein jugendliches Alter hinaus und lassen mit der Zeit bei fortgesetztem Studium Bedeutendes erwarten. Nicht minder günstige Aufnahme fanden die meisterhaften Zithervorträge und die Gesänge der Schwestern Anna und Louise, und halten wir es für Pflicht, diese Künstlerfamilie, die gegenwärtig auf einer Kunstreise begriffen ist, allen Kunstfreunden auf das Wärmste zu empfehlen — Wie wir eben hören, wird das jugendliche Künstlertrifolium morgen auf vielfache Aufmunterung noch ein zweites Concert im Musiksaale veranstalten, und sei dasselbe hiemit der freundlichen Beachtung bestens empfohlen.

Bekanntlich traf die neue Kapelle auf dem Friedhofe wiederholt der Unfall, daß das kaum vollendete Deckengewölbe einstürzte, und machte sich damals die Meinung geltend, daß die Ausführung in der projektirten Weise und nach der Construktion des Gewölbes nicht ausführbar sei; das Problem ist jetzt dennoch gelöst, und das Gewölbe, ganz wie es beabsichtigt war, vom städtischen Baurathe Hrn. Scherpf in Regie ausgeführt und soeben vollendet worden. Das Materiale lieferte die Backsteinfabrik der HH. Kin...ger u Becker. Der Bau wird nun noch durch eine technische Commission der kgl. Regierung geprüft werden, worauf der feierlichen Einweihung des neuen Gotteshauses und dessen Uebergabe für seinen Zweck nichts mehr im Wege und deshalb dieselbe baldigst zu erwarten steht.

Schweinfurt, 18 Dez. Vor einigen Tagen verunglückte der hiesige Bürger und Fruchtmesser S dadurch, daß er in der Dämmerung in einen offenstehenden Keller eines hiesigen Brauhauses stürzte. Derselbe ist in Folge der erhaltenen Verletzungen in der abgewichenen Nacht gestorben. — Die Hauptstadt München hat im Monat September d. Jrs. ein großes Jubelfest wegen ihres 700jährigen Bestehens abgehalten. Schweinfurt ist in demselben glücklichen Fall und kann im nächsten Jahre sein 600jähriges feiern; denn vom Jahre 1259 datirt sich die zweite Wiedererbauung der Stadt auf dem Platze, wo sie heute noch steht. (Schw. Tgbl.)

München, 17. Dez. Da die Vollendung der Eisenbahnstrecke von Lichtenfels nach Koburg in nächster Aussicht steht, und hiemit dann die Werra-Eisenbahn in ihrer ganzen Länge dem Verkehr übergeben sein wird, so werden in Betreff des Abgangs und des gegenseitigen Anschlusses der Eisenbahnzüge auf der ganzen Bahnlänge, so wie bezüglich des Bahnbetriebs überhaupt, seit gestern hier Konferenzen abgehalten, zu welchen Kommissäre aus Koburg, Meiningen, Eisenach, Erfurt und Kassel hier anwesend sind.

München, 18 Dez. Sicherem Vernehmen nach ist die Fortsetzung der Eisenbahn von Starnberg, vorläufig nach dem Hohenpeißenberg, definitiv beschlossen und höhern Orts genehmigt, so daß im Frühjahre mit dem Baue begonnen wird. Es ist dabei vorzüglich auf die schönen Kohlenflötze am Hohenpeißenberg abgesehen, die in weitausgedehnter Lagerung ein sehr reichliches Kohlenvermögen enthalten.

Der k. Staatsminister der Finanzen Hr. Dr. von Aschenbrenner ist gestern Morgen um 7 Uhr zu München verschieden. Sein Tod ist ein großer Verlust für Bayern; er war ein ebenso ausgezeichneter Staatsbeamter als ein Biedermann im vollsten Sinne des Wortes, und genoß die allgemeine Hochachtung des ganzen Landes.

Der Hauptpreis von 20,000 fl. bei der jüngsten Verloosung der Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahnloose fiel einem armen Dienstboten zu Frankfurt am Main zu.

In Darmstadt wie allenthalben im Großherzogthum sind die Vorbereitungen zu einer glänzenden Feier der (auf den 26. ds. fallenden) silbernen Hochzeit des großherzoglichen Paares schon in vollem Gange. Die Residenzstadt wird in reichem Festschmuck prangen. Die Häuser werden mit Guirlanden, wobei Fichten die bunteren Gewächse des Sommers vertreten müssen, Fahnen und Draperien geschmückt. Ein großartiger Fackelzug, von Militärs zu Pferd und zu Fuß gebildet, zieht an einem der ersten Festabende vom Matbildenplatz auf den Paradeplatz vor das Schloß. An zwei auf einander folgenden Abenden kommt Spontini's „Olympia" im Hoftheater als Fest-Oper zur Aufführung. Alle Billets dazu sind bereits bestellt. Am 27. Dez., Abends, findet im Hause der vereinigten Gesellschaft ein Festball statt.

Heidelberg, 17. Dez. Die Direktion des hiesigen Theaters hat mit dem Heutigen die Gagezahlungen eingestellt.

Aus Spanien wird von einer schrecklichen Katastrophe berichtet. Die reichen Bleigruben von Linares sind eingestürzt und haben mehr als 70 Bergleute unter ihrem Schutte begraben. Mehr als 30 sind schon todt aufgefunden worden

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg
am 18. Dezember.

Weizen 15 fl. — kr., Korn 11 fl. 24 kr., Gerste 10 fl. 57 kr., Haber 7 fl. 11 kr., Erbsen 20 fl. 25 kr., Linsen 22 fl. 22 kr., Wicken 20 fl. 15 kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 2 kr., Korn 7 kr. gefallen, Gerste 9 kr., Erbsen 3 kr., Linsen 1 fl. 30 kr. und Wicken 45 kr. gestiegen, Haber stehen geblieben.

Marktbericht.

Mainz, 17. Dez. Im Getreidegeschäft ist weder in Tendenz noch Preis irgend eine Aenderung eingetreten, und Angebote dem Bedarf fortwährend überlegen. Der heutige Markt ergab auch nicht die geringste Veränderung. Waizen galt (per 200 Pfd.) 9—$9\frac{1}{2}$ fl.; Korn (per 180 Pfd.) $6\frac{1}{4}$—$7\frac{1}{2}$ fl.; Gerste (per 180 Pfd.) $6\frac{2}{3}$ bis $6\frac{5}{6}$ fl.

Münchner Hopfenmarkt.

München, 10 Dez. Auf dem gestrigen Hopfenmarkte wurden von 317 Ztn. 63 Pfd. nur 86 Ztr. 36 Pfd. verkauft. Die Mittelpreise waren: Ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen 119 fl. 10 kr.; bevorzugte Sorten 170 fl; Wolnzacher- und Auer Marktgut 175 fl; Mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualität 173 fl. 30 kr; vorzüglicher 185 fl. 12 kr. und Spalter Stadtgut 235 fl. Ausländischer Hopfen: Schwetzinger Gut 139 fl. Englisches Gut 50 fl. Englischer Hopfen war zum ersten Mal auf dem Markt, jedoch nur 4 Zentner und zwar probeweise.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 22. Dezbr. Termin zur Abgabe der Schlußsätze (3. Ediktstag) im Concurse des Bauern Jos. Knoblauch von Hausen früh 9 Uhr beim k. Ldg. Karlstadt.

— — Zwangsversteigerung des gesammten auf 28,890 fl. geschätzten Grundvermögens des Gastwirthes Andr. König zu Bergtheim früh 9 Uhr auf dem Gemeindehause daselbst.

— — dto. des Grundvermögens des Seb. Eckert von Sulzheim, Landg. Gerolzhofen, früh 9 Uhr auf dem Gemeindehause zu Sulzheim.

— — dto. dto. des Tünchers Joh. Berberich zu Amorbach früh 8 Uhr daselbst.

— — dto. dto. des Balthasar King zu Großostheim Mittag 1 Uhr auf dem Rathhause daselbst.

— — Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Hopfenhändlerswittwe Müller zu Kitzingen früh 10 Uhr beim k. Landg. daselbst.

— — dto. dto. gegen den Nachlaß des Kilian Preger von Thellheim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Werneck.

— — Verpachtung der Jagd auf Fuchsstadter Markung Mittag 12 Uhr in loco.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Aechte Nürnberger Lebkuchen

von H. Häberlein vormals Schores, **Stearin- & Milly-Kerzen** in allen Sorten, sowie feinsten Düsseldorfer **Punschessenz, Rum de Jamaica Arac de Batavia,** alle Sorten **Chocolade & Thee** empfiehlt

J. M. Fehrer,
Eichhorngasse Nr. 366.

Tarlatane

in allen Farben, sowie eine soeben erhaltene neue Auswahl in

Ballkleidern

empfiehlt zur geneigten Abnahme

F. J. Schmitt.

Bekanntmachung.

Durch Ausschreiben vom 7. d. M. wurden die Betheiligten zur Fassion der Kapitalrentensteuer vorgeladen.

Da die Fatenten bis jetzt nicht sämmtlich erschienen sind und namentlich man der Meinung zu sein scheint, daß diejenigen, welche bereits fatirt haben, nicht zu fatiren brauchen, so werden die Pflichtigen darauf aufmerksam gemacht, daß dermalen neue Fassionen abgegeben werden müssen, und es werden daher die Kapitalrentensteuer pflichtigen, welche bereits den Termin übersehen haben, daran erinnert, zur Fassion am 21. und 22. d. Mts. längstens bis 23. d. Mts. im magistratischen Geschäftszimmer neben der Depositenstube von früh 8 Uhr bis 12 Uhr, Mittags 2 bis 5 Uhr zu erscheinen und zu fatiren, widrigenfalls sie die Einleitung des gesetzlichen Contumatialverfahrens zu gewärtigen haben.

Würzburg, den 17. Dezember 1858.

Stadtmagistrat.
B. k.
2. Bürgermeister.
Schwenk.

Herzog.

Für Gemeinde- und Kirchenverwaltungen.

Den verehrl. Gemeinde- und Kirchenverwaltungen erlaubt sich der Unterzeichnete, seine

Glockengießerei

unter Zusicherung möglichst billiger Preise bestens zu empfehlen, zum Beweise der Solidität selber ein Zeugniß des Stadtmagistrats Hammelburg anfügend.

M. S. Bustelli,
Roth- u. Glockengießer in Aschaffenburg.

Zeugniß.

Dem Glockengießer **M. S. Bustelli** von Aschaffenburg wird andurch, seinem Wunsche entsprechend, bezeugt, daß er im jüngst verwichenen Herbste für die hiesige Stadtgemeinde **vier neue Glocken** zu 3227, 1609, 967 und 514 Pfd. angefertigt und abgeliefert habe, welche sowohl durch Reinheit des Gusses, wie ihre Töne im Einzelnen, nicht minder wie in ihrem harmonischen Zusammenklange, jede Erwartung der unterfertigten Behörde auf das Vollständigste befriedigten.

Hiebei gestatten wir genanntem Meister gerne, dieses Zeugniß als Anerkennung seiner meisterhaften und verdienstlichen Leistung der Oeffentichkeit zu übergeben.

Hammelburg den 1. April 1856.

Der Stadtmagistrat.

(L. S.) Rauch, Bürgermeister. Otto, Stadtschreiber.

Zur bevorstehender Festzeit empfehle ich mein gut assortirtes Lager in **Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Cognac,** feinsten **Punsch-Syrup, Grog- und Bischof-Essenz,** so wie alle Sorten feiner Liqueure, zur geneigten Abnahme.

G. Heinrich Beck,
Eichhornstraße.

Gesucht wird:

Ein Kaunitz oder Sekretär, ein Sopha, 2 Pfeiler- oder Spiegeltischchen. Näh. in der Exped.

Nürnberger Lebkuchen

in allen Sorten empfiehlt

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Versteigerung.

In der Wallgasse nächst dem Bahnhof 1. Dist. Nr. 92½ werden Donnerstag den 23. Dezember Nachmittags 2 Uhr beginnend Betten, Komode, Kanapee, Sessel, Spiegel, Uhren, Tischen, Bettladen, Kleiderschrank und sonstiger Hausrath öffentlich versteigert.

Ein braves Mädchen, welches nähen und kochen kann, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped.

Eine gewandte **Köchin,** die längere Zeit in Gasthäusern diente, sucht bis nächstes Ziel bei einer Herrschaft oder in einem Privathause einen weiteren Dienst. Näh. in der Exped.

Ein **Einstandsmann** wird auf 4 Jahre und 2 Monate zum 9. Inf.-Regt. gesucht. Näh. bei Hrn. Joseph Neuland, Weinwirth dahier.

Ein Mädchen vom Lande kann auf Dreikönig einen guten Dienst erhalten. Näh. in der Exped.

Danksagung.

Für die so ehrende Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Margaretha Breyer,
Tuchscherers-Wittwe,

erstatten wir hiemit den lieben Verwandten und Freunden den tiefgefühltesten Dank, mit der Bitte um stilles Beileid.

Würzburg, den 20. Dezember 1858.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Glaçe- & Bukskin-Handschuhe

empfiehlt in großer Auswahl

Carl Philipp Bauer,
auf der Domstraße.

Soeben ist vollständig erschienen:

Allgemeine Weltgeschichte

in zusammenhängender Darstellung für gebildete Leser aller Stände von Dr. **J. F. Faber.** Drei Theile. Stuttgart, Metzler. 93 Bog. gr. 8. Geh. 6 fl.

Wir empfehlen diese neue Weltgeschichte, die in 3 Theilen je die alte, mittlere und neue Geschichte, letztere ausführlicher und fortgeführt bis zur Gegenwart, in geistreicher Weise behandelt, besonders auch zu Festgeschenken. Gleich die ersten Hefte hatten sich in den Frankf. krit. Monatsheften, Menzels Literaturbl., im Schw. Merkur, Beobachter, Correspondenzbl. f. Gelehrten- und Realschulen ꝛc. anerkennender Beurtheilungen zu erfreuen, die dem 1. Theile vorgedruckt sind. Zu den inneren Vorzügen gesellt sich noch ein mäßiger Umfang, gute Ausstattung und ein sehr billiger Preis, um dieser neuen Weltgeschichte die ausgedehnte Verbreitung zu verschaffen, die sie verdient. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Würzburg bei **J. Kellner, Stahel.**

Würzburg 1 fl. 24 kr., Abendmahl 1 fl. 45 kr.

als Lichtbilder,
bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Porzellan- und Thonfiguren,

Gruppen ꝛc., dann **Cruzifixe, Madonnen,** und besonders schöne und billige **Weihkessel** sowie **Lichtbilder** von religiöser Bedeutung, empfiehlt in bekannter reicher Auswahl

Philipp Treutlein
Glashandlung.

Von übermorgen an sind wieder

Schönste frische Schellfische

das Pfund zu 12 kr. zu haben bei

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Ich Endesunterzeichnete mache hiemit meinen geehrten HH. Kunden bekannt, daß ich von heute an die Geschäftsführung dem geprüften Zimmergesellen für Städte 1. und 2. Klasse **Louis Jankowsky** aus Danzig übertragen habe, und ist somit die Geschäftsführung meines vorhergehenden Werkführers Philipp Bauer erloschen; ich bitte daher, das mir seither geschenkte Wohlwollen auch ferner zu bewahren, indem ich in jeder Hinsicht für eine solide und meisterhafte Arbeit Sorge tragen werde.

Würzburg, den 20. Dezember 1858.

Margaretha Meidel, Zimmermeisters-Wittwe.

Concert-Anzeige.

Dienstag, den 21. Dezember 1858.

Zweites Concert
der Künstlerfamilie
Walter aus München
im akademischen Musiksaale.
Anfang 7 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Sängerkranz.

Morgen Dienstag den 21. Dez.
Plenarversammlung,
behufs der Ausschußwahl.
Der Ausschuss.

Erheiterung.

Mittwoch, 22. Dezember
Plenarversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Ausschuss.

Dienstag den 21. Dez. **Kraut** u. **Knöchel,** guten Mittagtisch zu 12 und 18 kr., jeden Tag frische Bratwürste, verabreicht das Gasthaus zum Stern.

Morgen Dienstag, Mittwochen und die darauf folgenden Markttage frisch geschossene **Waldhasen** auf dem Markte.

Günther.

Derjenige bekannte Herr, welcher mir meine Kohlenbutte von der Hausthüre hinwegnahm, welches von einem Nachbarn gesehen würde, wird ersucht solche wieder zurückzubringen, widrigenfalls andere Maasregeln ergriffen werden

Obert, Kohlenhändler.

Ein junger **Rattenfänger,** m. G., schwarzer Farbe, weißer Brust, mit gestutztem Schweif und Ohren, hat sich gestern verlaufen. Man bittet um Rückgabe desselben im 2. D. N. 44, Eichhorngasse.

Fremden-Anzeige

vom 18. Dezember.

(Adler.) Waldhausen, Gutsbesitzer a. Elwangen. Herding, Pharmazent a. Schweinfurt. Renfeld, Techniker a. Nürnberg. Bech, Techniker v. da. Kirchbach a. Buchholz.

(Fränk. Hof.) Kfle.: Wagner a. Frankfurt. Heim a. Marktbt. Allmann, Priv. a. Nürnb. Mad. Lippert, Appellationsgerichtsrathsgattin a. Sulzfeld.

(Kronprinz.) Kfle.: Baer a. Frankf. Cramer a. Schwf. Ghllain, a. Lüttich. Schlatter, Gastwirth a. Kissingen.

(Schwan.) Kfle.: Fiedler a. Mainz. Linbau aus Lüdenscheid. Heis aus Deibesheim. Schmitt a. Karlstadt. Dansdorf, Gutsbesitzer a. Stuttgart.

(Würtemb. Hof.) Walter mit Fam. aus München. Hoffe fürstl. Domainen-Inspektor a. Wertheim. Dittrich, Kfm. a. Aachen.

(Hiezu 2 Beilagen.)

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Beilage zu Nr. 302 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Ziehung am 2. Januar 1859.	**250,000 Gulden Hauptgewinn** der **Oesterreichischen Eisenbahnloose.**	Gewinnzahlung in baarem Gelde am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne sind fl. **250,000. 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000. 15,000. 5,000. 4,000. 3,000. 2,500. 2,000. 1,000** etc. etc.

Obligationsloose sind zum Tageskurse zu haben und werden nach genannter Ziehung weniger fl. 5 wieder zurückgenommen.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind **direkt** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung

Anton Horix in Frankfurt a. M.

NB. Bei Aufträgen ist der Betrag mit zu überschicken oder kann derselbe durch Postnachnahme erhoben werden.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Julius Kellner** in Würzburg ist zu haben:

Lebens-Verkürzungen.

Eine Aufzählung und Schilderung derjenigen Laster und Gewohnheiten, welche Gesundheit und Leben gefährden und zerstören; nebst Rathschlägen zur Umkehr und Befreiung. Eine Warnungsschrift von Dr. C. F. Fuchs, kurfürstl. Amts-Physikus zu Brotterode. gr. 8. brosch. **54 kr.**

Inhalt: Nachtheilige Folgen: 1) des übermäßigen Genusses von Speisen; 2) des übermäßigen Genusses geistiger Getränke; 3) des übermäßigen Genusses von Kaffee und Thee; 4) des Taback- und Cigarrenrauchens; 5) der Unreinlichkeit; 6) einer unzweckmäßigen Bekleidungsweise, namentlich der Schnürleiber; 7) von unterlassener Bewegung; 8) von zu starker Bewegung, namentlich des Tanzens; 9) übermäßig geistiger Anstrengung; 10) des zu kurzen Schlafes; 11) des zu langen und des Mittags Schlafens; 12) des Geschlechtstriebes: als der Selbstbefleckung, des zu häufigen Umgangs mit dem weiblichen Geschlechte und des Verkehrs mit liederlichen Dirnen; 14) **Rathschläge ein gesundes und frohes Alter zu erreichen;** namentlich erklärt der, selbst an der Universität Jena in hohem Ansehen stehende Hr. Verfasser seine diätetischen Vorschriften zur Verhütung der Lungenschwindsucht für sehr wichtig und beachtenswerth.

Crinoline

zu 2 fl. 30 kr., sowie mit Shirting überzogene Stahlröcke zu 4 fl. empfiehlt

F. J. Schmitt.

Zu bevorstehender Festzeit erlaube ich mir mein Lager französischer und englischer Parfumerie- und Toilette-Gegenstände in empfehlende Erinnerung zu bringen.

F. Bayer jun.,
Schmalzmarkt N. 416.

Weihnachtsgeschenke
in
Crystall-, Porzellain- und Thonwaaren

bietet mein Lager in bekannter Reichhaltigkeit und zu reellsten Preisen, und lade ich zu dessen Besuch ergebenst ein.

Philipp Treutlein,
Dom- und Schustergasse.

Versilberte Kaffe-, Eß- und Vorleglöffel etc. bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Gärtner-Gesuch.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen geschickten Gärtner bald in Dienst zu nehmen. Das Nähere durch mündliche oder briefliche Anfragen franco.

Zu Kleinrinderfeld in Hs.-Nr. 28 ist ein **Zuchtstier** zur Nachzucht zu verkaufen.

Kindertrommeln

selbstverfertigte, in verschiedener Größe und Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ch. Naumer.
Büttnersgasse neben der Stockfliege.

Oesterreichische fl. 250 Loose vom Jahre 1854,
Oesterreichische fl. 100 Loose vom Jahre 1858,
Neuchâteler Francs 20 Loose,
deren Ziehungen am 3. Januar stattfinden, sind zum Tagescours zu haben, und alle im Januar fällige Coupons werden zum besten Course eingelöst bei

Ferdinand Doctor,
Roßmarkt 5 in Frankfurt a/M.

Obst-Verkauf.
Feines Tafelobst ist zu verkaufen. Näheres im Commissionsbureau von F. Gutbrod.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Juli 1856, die Anlage der Gewerbsteuer betreffend, hat eine neue Feststellung für eine weitere Periode 1858/61 einzutreten.

Behufs der Aufnahme der neuen Fassionen werden in Bezug auf die nachstehenden Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1856 die Gewerbsleute des

I. Distrikts auf den 27. und 28. Dezember l. J. früh 8 Uhr;
II. „ „ „ 29 „ 30. l. Mts.;
III. „ „ „ 3. „ 4. Januar 1859;
IV. „ „ „ 5. „ 7. Januar 1859;
V. „ „ „ 8. Januar 1859

in das Nebenzimmer der Depositenstube vorgeladen und wird bemerkt, daß am Termin zu den schriftlichen Fassionen das erforderliche Papier abgegeben werden kann.

Würzburg, den 10. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. k.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Auszug aus dem Gesetze

Art. 56. Die Steueranlage unterliegt von 3 zu 3 Jahren im ganzen Umfange des Königreichs einer allgemeinen Revision und einer Feststellung nach dem vorgehend bestimmten Verfahren.

Art. 26. Jeder Gewerbtreibende oder dessen Stellvertreter ist gehalten, nach erlassener Aufforderung bei der einschlägigen Gemeindebehörde entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll die Erklärung abzugeben:

a) welches oder welche Gewerbe er betreibt, oder zu betreiben beginnt.

b) Wie viele oder welche Gattung von Gehilfen oder Arbeitern — beziehungsweise welche Art und Zahl von Gewerbsvorrichtungen er bei dem bereits im Betrieb stehenden Gewerbe während des Zeitraumes der jüngst vergangenen 3 Jahre durchschnittlich verwendet hat.

c) Ob und wie viel Läden oder Niederlagen und an welchen Orten er besitzt, dann, ob er nur eigene oder auch fremde Erzeugnisse in denselben feil hält.

d) Welche sonstigen auf seinen Gewerbsbetrieb und die Steuerregulirung einflußübende Verhältnisse er zu erwähnen für nothwendig hält.

e) Bei den Brauereiberechtigten hat diese Erklärung die Schäffelzahl des in den letzvorhergegangenen 3 Jahren verwendeten Malzes und bei Branntweinbrennereien die Eimerzahl des in dieser Periode erzeugten Fabrikates zu enthalten; bei jenen Gewerben, für welche die Menge des Materialverbrauchs oder des Erzeugnisses als Anhaltspunkt zur Ausmessung der Betriebsanlage erklärt ist, hat der Steuerpflichtige die bezüglichen Größen nach Maßgabe der in dem Tarife desfalls getroffenen Bestimmungen zu deklariren.

f) Bei neu in Betrieb tretenden Gewerben ist der Umfang, in welchem das Gewerbe betrieben werden will, nach vorgezeichneten Merkmalen in der Erklärung anzugeben.

Art. 43. Wenn ein Steuerpflichtiger die Abgabe seiner Erklärung der ergangenen Mahnung ungeachtet unterlassen hat und derzufolge die Entscheidung des Ausschusses gemäß Art. 34 von Amtswegen zu geschehen hat, so verfällt der Säumige in eine nach der Bedeutendheit des einzusteuernden Gewerbes bemessene Geldstrafe von 1 bis 50 Gulden.

Art. 44. Derjenige Steuerpflichtige, welcher in seiner Erklärung die zur Festsetzung der Betriebsanlage erforderlichen Merkmale (Art. 26) zum Nachtheile des Staatsärars entweder ganz verschweigt oder zu gering oder unrichtig angiebt, unterliegt, wenn die Unrichtigkeit der Erklärung nicht auf einem entschuldbaren Irrthume beruht, einer Geldstrafe, welche nach Ermessen dem 5—10fachen Jahresbeitrage desjenigen Theiles der Steueranlage, um welche die Staatskasse durch die unrichtige Fassion verkürzt worden wäre, gleichkommt.

Eine große Auswahl

von **Steckkämmen** neuester Form in Schildplatt und Büffelhorn empfehle ich den sehr geehrten Damen zu geneigter Ansicht und Abnahme.

F. Bayer jr.
Schmalzmarkt Nro. 416.

Aechte Nürnberger Lebkuchen

in allen Sorten empfiehlt

Adolph Treutlein,
Domstraße, Eck der Blasiusgasse.

Wagen-Verkauf.

Eine sehr gut erhaltene viersitzige Chaise (Viktorien Wagen) zum Sommer- und Wintergebrauch ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exped.

In einem Landstädtchen Unterfrankens ist eine **Realgastwirthschaft** wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben. Näheres in der Exped.

Ein Mädchen, welches kochen und nähen kann, sucht aufs Ziel einen Dienst. Zu erfragen in der Bachgasse 1. Dist. Nr. 308.

Wattirte **Röcke** und **Decken** werden schnell und billig auf Rahmen abgenäht im 3. Dist Nr. 210, obere Bocksgasse über 2 Stiegen.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt sein auf das reichhaltigste assortirte

Gold- u. Silberwaaren-Lager,

sowie eine neue Sendung in

Silberplattirten Gegenständen

wobei sich auch Girandolen, Kaffeebretter, Leuchter, Salzfäßchen, und um vielen Anfragen zu entsprechen, Löffel befinden, zur geneigten Abnahme

J. Guttenhöfer.

Ein kupferner **Waschkessel**, 4—6 Butten Wasser haltend, wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Einstandsmann** zum kgl. 9. Inf.-Reg. wird gesucht. Näh. in der Exped.

In der Sanderstraße, 4. Dist. Nr. 154 sind zwei schön möblirte Zimmer zusammen oder einzeln an ledige Herren zu vermiethen.

Ein neues Logis von 8 Zimmern nebst einem kleinen Gärtchen und allem Zubehör ist bis 1. Mai zu vermiethen. Näheres bei Quartiervermiether F. Schmidt im 4. Dist. Nr. 232, Rosengasse.

In der Augustinergasse ist ein **Laden** mit heizbarem Ladenzimmer und ein trockener Keller zu vermiethen. Näh. bei Kartenfabrikant Neumann.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Fest-Geschenke.

Verzeichniß einer Auswahl
zu Weihnachts-Geschenken empfehlenswerther Bücher,
größtentheils in geschmackvollen Einbänden
vorräthig in der Stahel'schen Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Album des deutschen Vereins zur Unterstützung der Hinterlassenen verdienter Künstler. brosch. 2 fl. 42 kr., sehr schön geb. 3 fl. 24 kr.
Barth, Reisen in Nord- und Central-Afrika. In den Jahren 1849—55. 1.—4. Bd. mit vielen Bildern und Karten. Preis à Bd. 10 fl. 48 kr.
Boz, Harte Zeiten. Hübsch gebunden. 2 fl. 12 kr.
— Klein Dorrit. 10 Thle. in 5 Bde. Ebenso. 7 fl. 36 kr.
— Bleak-House. 2 Bde. Ebenso. 4 fl. — kr.
Brockhaus, Conversations-Lexikon. 10. Aufl. 16 Bde., elegant gebundenes Exemplar. 42 fl. — kr.
Byron works. 5 vols., schön gebunden. 6 fl. 30 kr.
Chamisso's Werke. 6 Thle. in 3 Bde. geb. 6 fl. — kr.
Colshorn, Des Mägdleins Dichterwald. geb. 2 fl. 6 kr.
Evangelium der Natur. Zweite verbesserte Gesammtausgabe in 1 Bd. geb. 4 fl. 9 kr.
Findel, Deutsche National-Literatur. geb. 3 fl. 12 kr.
Freudensprung, Geschichte von Bayern. geb. 1 fl. 51 kr.
Freytag, Soll und Haben. 2 Bde. geb. 3 fl. — kr.
Geib, Rheinsagen. Mit 14 Stahlstichen. geb. 4 fl. — kr.
Göthe's Werke. Neueste Octav-Ausgabe. 30 Bde. sehr elegant geb. 55 fl. — kr.
— Leben u. Schriften v. Lewes. 2 Bde. geb. 3 fl. 48 kr.
— Leben von Viehoff. 4 Bde. geb. 9 fl. 48 kr.
Grube's Geograph. Charakterbilder. 3 Bde. geb. 7 fl. 12 kr.
— Geschichtliche Charakterbilder. geb. 6 fl. 21 kr.
Hackländer's Werke. 20 Thle. in 10 Bde. geb. 16 fl. — kr.
— Der neue Don Quixote. 5 Bde. geb. 8 fl. 48 kr.
— Namenlose Geschichten. geb. 5 fl. 15 kr.
— Märchen. Mit Stahlstichen. geb. 3 fl. — kr.
Hagen, Deutsche Geschichte. Illustrirte Ausgabe. 5 Bde. geb. 15 fl. 18 kr.
Hartwig, Das Leben des Meeres. geb. 3 fl. 12 kr.
Hauff's sämmtliche Werke von G. Schwab. 5 Bde. elegant geb. 6 fl. — kr.
Hebbel, Ausgewählte Erzählungen. geb. 2 fl. 9 kr.
Hub, Dichter der Neuzeit. geb. 3 fl. 48 kr.
— Deutschland's Balladen u. Romanzen. geb. 7 fl. — kr.
[illegible] Topographisches Lexikon von Deutsch-

Macauly, History of England. 8 Bde. geb. 9 fl. 36 kr.
Menzel, Geschichte der letzten 40 Jahre. 2 Bde. 5 fl. — kr.
Moleschott, Georg Forster. geb. 3 fl. 48 kr.
Münzkunde, neueste, Abbild. u. Beschreibung. 19 fl. 12 kr.
Oeser's Briefe über Hauptgegenstände d. Aesthetik. Gute Ausg. mit Stahlstichen. geb. 5 fl. 24 kr.
Petiscus, Der Olymp. 10. Auflage mit 67 Abbildungen. eleg. geb. 2 fl. 24 kr.
Pflanz, Bilder aus der Culturgeschichte. geb. 3 fl. 20 kr.
Platen's Gedichte. Octavausg. ganz fein geb. 3 fl. 36 kr.
Reuschle, Kosmos für Schulen u. Laien. 4 fl. 9 kr.
Riehl, Musikalische Charakterköpfe. geb. 2 fl. 24 kr.
— Eine Familie. geb. 3 fl. 9 kr.
— Culturgeschichtliche Novellen. geb. 3 fl. 12 kr.
— Land und Leute. geb. 3 fl. — kr.
— Die Pfälzer. geb. 2 fl. 45 kr.
— Die bürgerliche Gesellschaft. geb. 3 fl. 9 kr.
Ritter's geographisch-statistisches Lexikon. 10 fl. — kr.
Roßmäßler, Geschichte der Erde. geb. 5 fl. 42 kr.
Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute. geb. 3 fl. — kr.
Rotteck's Weltgeschichte. 10. Thle. geb. 12 fl. 30 kr.
Scherer, Erfahrungen a. d. Frauenleben. 3 Bde. 6 fl. — kr.
Schiller's Werke. Taschenausgabe. 12 Thle. dunkel geb. 10 fl. — kr.
— Dieselbe Ausg in 6 Bde. roth. geb. 10 fl. — kr.
— Werke. Oktavausg. 10 Bde. m. Stahlst. 19 fl. 24 kr.
— Werke Oktavausg. 12 Bde. m. Stahlst. 16 fl. — kr.
Schlosser's Weltgeschichte. 16 Bde. geb. 33 fl. — kr.
Schödler, Buch der Natur. 9. Aufl. geb. 2 fl. 24 kr.
Schwab, Die deutsche Prosa. 2 Bde. geb. 5 fl. 24 kr.
— Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums. 3 Bde. mit Stahlst. 6 fl. 36 kr.
— Mustersammlung deutscher Lieder und Gedichte. 4. Aufl. hübsch geb. 2 fl. 42 kr.
Seume's Werke. 8 Thle. in 4 Bde. geb. 5 fl. 24 kr.
Shakespeare works. 7 vols. geb. 6 fl. 24 kr.
— Werke v. Schlegel u. Tieck. Tasch.-Ausgabe. 12 Bde. geschmackvoll geb. 10 fl. 30 kr.
Stumpf, Statistisches Handbuch v. Bayern. 8 fl. 36 kr.
[illegible] 2 Thle. in 1 Bd.

Druck von J. M. Richter in Würzburg.

Stahel'sche Buch- & Kunsthandlung in Würzburg.

Illustrirte Werke,

besonders für Kunstfreunde und Damen.

Album für Deutschland's Töchter. Fein geb. Deckenvergoldung mit Goldschnitt. 6 fl.

Argo, Album für Kunst und Dichtung. Prachtband mit geschmackvollster Deckenvergold. u. Goldschn. 12 fl. 36 kr.

Balladenbuch, deutsches, mit vielen Bildern. Prachtband mit reicher Vergoldung. 5 fl. 24 kr.

Böttger, Pilgerfahrt der Blumengeister. Mit 36 fein colorirten Bildern. Prachtband mit reicher allegor. Vergoldung. 13 fl. 30 kr.

— Buch deutscher Lyrik. Schön geb. mit Goldschnitt. 4 fl. 12 kr.

Berghaus, Die Völker des Erdballs, ihre Sitten und Gebräuche 2c. mit 51 colorirten Abbildungen. 2 Bde. schön geb. 20 fl.

Delacroix, Cours d'aquarelles. 20 Blatt herrlicher Aquarelle schön gebunden 7 fl.

Düsseldorfer Künstler-Album für 1859. 6 fl. 45 kr.

— **Album, neues.** (1r. Jahrg.) 6 fl. 45 kr.

— **Jugend-Album.** 3 fl. 36 kr.

Fouqué, Ondiné. Prachtausgabe mit 8 Oelfarbendrucken. brosch. 11 fl. 42 kr.

Frauen der Bibel in Bildern mit Text. 2 Bde. mit englischen Stahlstichen, hübsch geb. mit Goldschnitt. à 10 fl. 21 kr.

Göthe's Reineke Fuchs. Prachtausgabe von Kaulbach in rothem Kalblederband mit reicher allegor. Decken-Vergoldung und Goldschnitt in Etui. 24 fl. 30 kr.

— Reineke Fuchs mit Zeichnungen von Schnorr in äußerst geschmackvollem Einbande 5 fl. Dasselbe einfacher gebunden 4 fl. 18 kr.

— Faust mit Zeichnungen von Engelbert Seibertz. (I. Bd.) eleg. gebunden. 17 fl.

Hogarth's Zeichnungen mit Erklärungen von Lichtenberg. Zweite Aufl. geschmackvoll geb. 8 fl. 12 kr. Dasselbe. Erste Aufl. geb. 6 fl. 30 kr.

Kunst, die deutsche in Bild und Lied. Original-Beiträge deutscher Maler und Dichter. brosch. 6 fl. 36 kr.

— Dasselbe sehr elegant gebunden. 9 fl. 18 kr.

Musäus Volksmärchen der Deutschen. Illustrirte Pracht-Ausgabe, geschmackvoll gebunden. 6 fl. 18 kr.

Putlitz, Was sich der Wald erzählt. Ein Märchenstrauß. Prachtausgabe, äußerst eleg. gebunden. 4 fl. 48 kr.

— Prinzessin Ilse. Ein Märchen aus dem Harzgebirge. Illustr. Prachtausgabe, fein geb. 4 fl. 48 kr.

Retzsch, Gallerie zu Shakspeare's dramatischen Werken. In Umrissen gestochen. 1) Hamlet. 2) Macbeth. 3) Romeo und Julia. 4) König Lear. 5) Der Sturm. 6) Othello. 7) Die lustigen Weiber von Windsor. 8) König Heinrich IV. Preis jeder Lieferung. 2 fl. 42 kr.

Richter-Album. Eine Auswahl von Holzschnitten. 2 Bde. englisch cartonnirt. 10 fl. 48 kr.

Rückert, Liebesfrühling. Prachtausgabe mit 50 Holzschn. und Initialen nebst 6 herrlichen Farbendruckblättern, cart. 14 fl., geb. 17 fl. 30 kr. und 21 fl.

Shakspeare-Gallerie. Die Mädchen und Frauen in Shakspeares dramatischen Werken. Mit englischen Stahlstichen, eleg. geb. mit Goldschnitt. 23 fl. 24 kr.

Tidemann, Norwegisches Bauernleben. Ein Cyklus in 10 Bildern von Sonderland. 10 fl. 12 kr.

Westermann's illustrirte deutsche Monatshefte. 1.–4. Bd. Aeußerst geschmackvoll gebunden. à 4 fl. 36 kr.

u. s. w.

Außer benannten Werken erlauben wir uns noch auf unser dieses Jahr besonders reichhaltiges Lager von

Bilderbüchern für die Jugend jeden Alters

im Preise von 12 kr. bis 10 fl. aufmerksam zu machen. Ferner:

Erd- und Himmelsgloben, Atlanten, Landkarten.

Schreib- und Zeichnen-Vorlagen, Albumblätter, besonders sehr schöne Photographien in großer Auswahl.

Gebet- und Erbauungsbücher in deutscher und französischer Sprache, von 6 kr. bis zu 11 fl.

Legenden der Heiligen, sowohl broschirt wie in den elegantesten Einbänden.

Deutsche Dichter und Classiker in großer Auswahl. Die beliebten Miniatur-Ausgaben mit den geschmackvollsten Einbänden, mit Goldschnitt und reicher Goldverzierung auf den Decken.

Wissenschaftliche Werke, Encyclopädien, Schul- und Lehrbücher 2c.

Deutsche, englische, französische, italienische, griechische und lateinische Wörterbücher; Fremdwörterbücher, broschirt und gebunden.

Stereoscopen mit Einlagen, Büsten und Statuetten.

Ganz besonders machen wir Freunde der Kunst und religiösen Darstellungen auf unsere

Gyps-Stearin-Kunstgegenstände

(den Elfenbein-Waaren auf's Täuschendste ähnlich), ferner Crucifixe, Madonnen, Schutzengel (von Papiermaché), Stahlstiche, Lithographien, schwarz und colorirt, Oeldrucke 2c., wozu wir nach Wunsch jede Sorte Rahmen besorgen, aufmerksam und ersuchen um gefällige Einsichtnahme.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern; größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 303 Dienstag den 21 Dezember 1858.

Einladung zum Abonnement.

Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel ladet die Unterfertigte, dankend für die bisher bewiesene ehrende Theilnahme zur Erneuerung des Abonnements auf den **„Stadt- und Landboten"** mit der Beilage **„Extra-Felleisen"** hiemit ergebenst ein.

Der „Stadt- und Landbote" erscheint wie bisher **täglich**, mit Ausnahme der Sonntage und höchsten Feiertage, und wird auch ferner wie bisher alle interessanten Ereignisse und Begebenheiten aus der Nähe und Ferne auf das Schnellste, nöthigenfalls durch Extrabeilagen, mittheilen; ebenso in bündiger Kürze die Kammerverhandlungen, die Verhandlungen des Schwurgerichtes, des kgl. Appellationsgerichtes, der kgl. Bezirksgerichte, das Wichtigste aus den öffentlichen Sitzungen des Stadtmagistrates und der Gemeindebevollmächtigten, die Verloosungen in- und ausländischer Staatspapiere, Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge, Eilwägen und Postomnibus, Cours der Papiere und Geldsorten, Getreidepreise von hier und auswärts ꝛc. ꝛc.

Das Beiblatt **„Extra-Felleisen"** erscheint wie bisher wöchentlich **dreimal**, und wird dem der Unterhaltung und Belehrung gewidmeten Inhalte desselben besondere Sorgfalt zugewendet und dabei insbesondere auch auf gediegene vaterländische Erzählungen Bedacht genommen werden.

Für Inserate ist das Blatt vorzüglich geeignet, und haben solche bei der außerordentlichen Verbreitung nach allen Gegenden den besten Erfolg, sowie auch der Preis für dieselben auf das Billigste gestellt ist.

Der Abonnementspreis beträgt dahier wie bisher monatlich **15 kr.**, vierteljährlich **45 kr.**, auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich **18 kr.**, vierteljährlich **54 kr.** — Inserate werden mit **3 kr.** für die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift, größere aber nach dem Raume bemessen.

Schlüßlich wird noch gebeten, das Abonnement, auf welches alle k. Postämter Bestellungen annehmen, möglichst bald erneuern zu wollen, um die Auflage bemessen und vollständige Exemplare liefern zu können.

Expedition des Stadt- und Landboten,
Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 21. Dezember 1786 wurde das Lotto unter Trommelschlag feierlich aufgehoben, nachdem am 15. desselben Monats die letzte, 340. Ziehung stattgefunden hatte.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg vom 16., 17. und 18. d. Mts. verkündeten Erkenntnisse wurden verurtheilt: Joh Gg. Jnocenz Röhrig, led. Taglöhner von Oberndorf, wegen Verbrechens des ausgezeichneten unter einem besonders erschwerenden Umstande verübten Diebstahls in eine $2^1/_2$jährige Arbeitshausstrafe; Sebastian Röhrig, Taglöhnerssohn von da, wegen im Vergehensgrade strafbaren ausgezeichneten und unter einem besonders erschwerenden Umstande verübten Diebstahls in eine 8tägige Gefängnißstrafe; Dorothea Barth, ledige Dienstmagd von Schwanfeld, wegen zweier Vergehen des Diebstahls, zweier polizeilich strafbaren Entwendungen und einer polizeilich strafbaren Fälschung ihres Dienstbuches in eine $3^1/_2$monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe; Georg Franke, Seilergeselle von Kitzingen, u. Andr. Schwarzenberg, Häfnermeister von da, wegen fortgesetzten Vergehens der Amtsehrenbeleidigung im Zusammenflusse mit einer polizeilich strafbaren öffentlichen Beschimpfung, ersterer in 45tägige, letzterer in eine 1monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, und Georg Franke von da, unter Freisprechung von der Anschuldigung des Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, wegen polizeilich strafbarer öffentlicher Beschimpfung in eine 24stündige Arreststrafe; die Bauers-Eheleute Johann und Magdalena Conrad von Rieneck wurden von der Anschuldigung des Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe freigesprochen.

Die Aufstellung des Schuldienstexspektanten Hirsch Hirsch von Poppenlauer, kgl. Ldg. Münnerstadt, als Religionslehrer und Vorsänger der in einen Religionsschulsprengel vereinigten israelitischen Cultusgemeinden Kirchheim, kgl. Ldg. Würzburg l/M und Geroldshausen, k. Ldg. Ochsenfurt, wurde von k. Regierung genehmigt.

Verzeichniß der im Monat Januar 1859 stattfindenden Staats- und Fürstlichen Lotterie-Verloosungen: Am 1. Jan. Neuchateler Frs. 20 Loose, 12 Serien à 50 Stück, (1. Ziehung). Am 2. Jan. K. K. Oesterreichische fl. 250 Loose vom Jahre 1854, à 4 pCt. 14 Serien à 50 Stück (9. Ziehung.) — Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft v. J. 1857, à 4pCt. 325 Loose, höchster Preis

100,000, niedr. 100 fl. C.-M., zahlbar 1. Juli 1859 (3. Ziehung.) — Mailand-Como Eisenbahn-Rentenscheine, 1. Serie à 3600 Stück, höchster Preis 20,000, niedr. 14 fl. C.-M., zahlbar 2. Febr. 1859 (12. Zieh.) — K. K. Oester. fl 100 Loose v. Jahre 1858, 18 Serien à 100 Stück (3 Ziehung) — K. K. Oesterr. fl. 100 Loose v. Jahre 1858, 1800 Stück, höchster Preis 250000, niedr. 120 fl. N. W., zahlbar 1. Juli 1859 (3. Ziehung.) — Am 15. Jan. Waldstein Würtembergisch: fl 20 Loose, 200 Stück, höchster Preis 10,000, niedr. 30 fl C.-M., zahlbar 15 Juli 1859 (23 Ziehung.) Am 30 Jan. Clary'sche fl. 40 Loose, 40 Stück, höchster Preis 12,000, niedr. 60 fl. C. M., zahlbar 30 Juli 1859 (10. Zieh.)

In der letzten Sitzung des obersten Gerichtshofes wurde der Rechtsgrundsatz ausgesprochen, daß das Vergehen des Betrugs am Familienstande durch Ehebruch auch von Eheleuten verübt werden könne, welche dem Bande nach geschieden sind — In einer Untersuchungssache wegen Erpressung wurde ausgesprochen, daß das Verbrechen der Erpressung dann nicht vorliege, wenn Jemand durch Drohungen blos einen erlaubten Vortheil zu erzielen sucht.

Se. Maj der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden den ordentlichen Professor der Geschichte, Statistik, Pädagogik und Didaktik an der Universität Würzburg, Dr. Ignaz Denzinger, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, für immer in den Ruhestand zu versetzen.

Die N. Mhn Ztg. bringt einen auf die Schätzung der Bezirks-Comité's des landwirthschaftlichen Vereines basirten Bericht über die Ernte-Ergebnisse des Jahres 1858, dem wir folgendes entnehmen: 1) Bei Waizen ist der durchschnittliche Ertrag ein „guter" und zwar in der Qualität sowohl, als in der Quantität, mit ganz geringer Hinneigung zur Note „mittelmäßig" Er steht hiernach in beiden Beziehungen dem vorjährigen „sehr guten" Erträgnisse, jedoch nur in geringem Maße nach. 2) Bei Korn (Roggen) ist der Ertrag ein „sehr guter", und zwar in der Qualität mit etwas mehr und in der Quantität mit etwas weniger als halber Annäherung an die Note „gut". Erstere erscheint hiernach einigermaßen geringer, Letztere aber ergiebiger als im Vorjahre 3) Gerste lieferte einen „guten" Ertrag, welcher indeß hinsichtlich der Güte und Menge dem vorjährigen „sehr guten" Ergebnisse nicht unerheblich nachsteht. 4) Der Haber blieb in Hinsicht der Qualität hinter dem vorjährigen Erträgnisse ziemlich zurück, während er dasselbe in Anbetracht der Quantität beinahe vollständig erreichte. Der Strohertrag ist bei Waizen, Gerste und Haber ein „guter", bei Korn und Dinkel ein „sehr guter", und zwar bei Waizen und Korn mit geringer, bei den übrigen Getreidegattungen aber mit größerer Hinneigung zur nächstunteren Notenstufe. Derselbe nähert sich so ziemlich jenem des Vorjahres, und hat sich nur in Ansehung des Kornstrohes erheblich gebessert. 5) Der Ertrag an Hülsenfrüchten, (Bohnen, Erbsen, Linsen) ist, wie im jüngst verflossenen Jahr ein „guter"; derselbe nähert sich indeß in der Qualität und Quantität dießmal etwas mehr der Note „mittelmäßig."

(Schluß folgt)

Hr. Optikus Schweizer hat an den so beliebten Stereoskopen eine Verbesserung der Gläser angewendet, wodurch die Bilder an Schärfe und Reinheit wesentlich gewinnen; diese Verbesserung läßt sich auch mit geringer Mühe und Kosten an schon älteren Stereoskopen-Apparaten anbringen, und glauben wir darauf aufmerksam machen zu sollen.

Das Schwft. Tgbl. schreibt: Während seither im Verkauf diesjährigen Mostes hier und in unserer nächsten Umgegend fast gar kein Leben war, sind in letzterer Zeit — wie uns aus sehr glaubwürdiger Quelle versichert wird — innerhalb 8 Tagen nur in dem Orte Nordheim am Main (Ldg. Volkach) über 100 Faßer diesjährigen Mostes verkauft worden.

Aschaffenburg, 20. Dez. Die gestrige Probefahrt von hier nach Mainz, zu der auf ergangene Einladung wohl 500 Personen aus allen Ständen Theil genommen haben mögen, legte wiederholt Zeugniß von dem soliden Bau der Bahn ab. Leider gestattete das den ganzen Tag anhaltende trübe und regnerische Wetter eine weitere Fernsicht nicht. Nichtsdestoweniger herrschte unter den Theilnehmern die heiterste Stimmung. Wie verlautet, soll nunmehr der Personenverkehr auf der neuen Bahn in der Art beginnen, daß mit den bereits bestehenden Güterzügen auch Personenzüge verbunden werden. Sobald die Witterung es gestattet, wird dann auch mit dem Bau der Stationshäuser der Bahn begonnen werden.

München, 19 Dezbr. Der verlebte kgl. Staatsminister der Finanzen, Dr. Joseph v. Aschenbrenner, war zu Neumarkt a. d. Rott in der Oberpfalz am 29. Juni 1798 geboren, und hat mithin ein Alter von 60½ Jahren erreicht. Er wurde, nachdem er zuletzt längere Jahre die Stelle eines Rathes am obersten Rechnungshof des Königreichs bekleidet hatte, am 31. März 1848 zum Ministerialrath im Finanzministerium und am 7. März 1849, bei dem an diesem Tag eingetretenen Wechsel des Ministeriums, zum Staatsminister Finanzen berufen. Der Hingeschiedene, der seine Abkunft aus dem Volke herleitete, trug auf der ganzen Stufenleiter seines Emporkommens bis zur höchsten Staatswürde dieses Bewußtsein mit einem gewissen Stolze auch öffentlich zur Schau, daher seine ungewöhnliche Popularität. Wer ihn näher kannte, wußte freilich auch sein finanzielles Talent, seine staatsmännische Ueberlegenheit, wie die Gediegenheit seines Charakters tiefer zu würdigen. An allen Landtagen seit 1849 hatte dieser Minister am wenigsten von den Angriffen der Opposition zu leiden; sein schlichtes, ungekünsteltes Wort wirkte eindringlicher als manches rhetorische Meisterwerk, wenn jenes auch im bayerischen Jargon gesprochen war. Wohl niemals wurde eine von einem Ministertische ausgehende Rede mit solcher ehrerbietigen Zustimmung und enthusiastischem Zurufe aufgenommen, wie der Schluß jener denkwürdigen Rede des Finanzministers Dr. v. Aschenbrenner vor einigen Jahren bei Gelegenheit des Angriffs eines Mitglieds der äußersten Linken. Der Minister schloß seine Vertheidigung ungefähr mit den Worten: Ich habe kein stolzes Wappenschild, keinen adeligen Stammsitz, kein Vermögen, ich hinterlasse meinen Kindern nichts als meinen ehrlichen Namen und diesen lasse ich nicht antasten. Die ganze Kammer mit Einschluß der Linken erhob sich bei diesen ahnungsreichen Worten mit allgemeinem Bravo, in das sogar die Gallerie einstimmte. In diesen wenigen Zügen liegt eine ganze Charakterschilderung und man wird es begreifen, daß ein solcher Mann im Herzen des Volkes über das Grab hinaus lebt und im dauernden Andenken bleibt.

Die von dem silbernen Tafelaufsatz in Berlin gestohlenen Stücke scheinen nunmehr vollständig, freilich in geschmolzenem Zustande, wieder herbeigeschafft zu sein. Bis jetzt sind an die Kriminalpolizei 46 Pfund Gold und Silber abgeliefert worden.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 23. Dezbr. Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Heinr. Kittel von Damm, bei Aschaffenburg, Mittag 2 Uhr auf der Bergmühle daselbst.

— — dto. des Anwesens des Bauern Jos. Hohn zu Bischofsheim früh 9 Uhr auf dortigem Rathhause.

— — Anmeldung von Forderungen an die Schneiderswittwe Keppler zu Amorbach früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

— — dto. dto. an Mich. Weiglein von Vorbach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Ebern.

Am 24. Dezbr. Anmeldung von Forderungen an den auswandernden Joh. Jos. Steuer von Gosshenbach früh 9 Uhr beim kgl. Landgerichte Klingenberg.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Für Gemeinde- und Kirchenverwaltungen.

Den verehrl. Gemeinde- und Kirchenverwaltungen erlaubt sich der Unterzeichnete, seine

Glockengießerei

unter Zusicherung möglichst billiger Preise bestens zu empfehlen, zum Beweise der Solidität selber ein Zeugniß des Stadtmagistrats Hammelburg anfügend.

M. S. Bustelli,
Roth- u. Glockengießer in Aschaffenburg.

Zeugniß.

Dem Glockengießer **M. S. Bustelli** von Aschaffenburg wird andurch, seinem Wunsche entsprechend, bezeugt, daß er im jüngst verwichenen Herbste für die hiesige Stadtgemeinde **vier neue Glocken** zu 3227, 1609, 967 und 514 Pfd. angefertigt und abgeliefert habe, welche sowohl durch Reinheit des Gusses, wie ihre Töne im Einzelnen, nicht minder wie in ihrem harmonischen Zusammenklange, jede Erwartung der unterfertigten Behörde auf das Vollständigste befriedigten.

Hiebei gestatten wir genanntem Meister gerne, dieses Zeugniß als Anerkennung seiner meisterhaften und verdienstlichen Leistung der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Hammelburg den 1. April 1856.

Der Stadtmagistrat.
(L. S.) Rauch, Bürgermeister.
Otto, Stadtschreiber.

Uhrketten von Silber und Talmi-Gold

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl Ministeriums des Innern.

Empfehlung ausgezeichneter Toilette-Artikel

Mailändischer Haarbalsam,

seit 24 Jahren anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Wenn ein Haarwuchsmittel nach einigen Decennien sich noch der Gunst des Publikums erfreut, so muß es sich bewährt haben, sonst würde es wie die meisten ähnliche Erzeugnisse längst außer Cours gekommen sein. Der **mailändische Haarbalsam** ist aber noch wie bei seinem ersten Erscheinen Gegenstand des Gesuchtseins und seine unzählig überraschenden Erfolge sind so tief in's Volksbewußtsein eingedrungen, daß jede weitere Anpreisung als überflüssig erscheint. Preis 30 kr. für das kleine und 54 kr. für das große Glas nebst Bericht mit vielen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnissen. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr., **Eß-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr., **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfüms, zu 21 kr. und 42 kr., **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu fl. 1. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 24 kr. und 12 kr. die Schachtel, **Duft-Essig** zu 15 kr. per Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Würzburg bei

Carl Bolzano.

Ruhrer Steinkohlen für Oefen- und Schmiedefeuerung empfiehlt
Sebastian Schön.

Bekanntmachung.

In der Zeit von Samstag den 11. bis Dienstag den 14. d. Mts. wurden aus einem offenen Hausgarten zu Heidingsfeld 400 Stück Weinsezer entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg den 18. Dezember 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am. k. Bezirksgerichte.
Haus.

Ein neues Logis von 8 Zimmern nebst einem kleinen Gärtchen und allem Zubehör ist bis 1. Mai zu vermiethen. Näheres bei Quartiervermiether F. Schmidt im 4. Dist. Nr. 232, Rosengasse.

In einem Landstädtchen Unterfrankens ist eine **Realgastwirthschaft** wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann darauf stehen bleiben. Näheres in der Exped.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Mittwoch den 5. Januar k. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause zu Heidingsfeld mehrere Mobilien, insbesondere 216 Eimer in Eisen gebundene Faß und 13 Eimer Wein vom Jahrgange 1857 öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg am 3. Dezember 1858.

Königl. Bezirksgericht.
Seuffert.
Attensamer.

Ein kupferner **Waschkessel,** 4—6 Butten Wasser haltend, wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Einstandsmann** zum kgl. 9. Inf.-Reg. wird gesucht. Näh. in der Exped.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 30 Dezember l. Js., Vormittags 10 Uhr wird von der Oekonomie-Commission des kgl. 2. Artillerie Regiments „Lüder" der Pferdedünger von den verschiedenen Stallungen pro Januar, Februar und März öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Würzburg am 9. Dezember 1858.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 12. Januar 1859 früh 9 Uhr werden auf dem gutsherrschaftlichen Holzschlag, genannt Stockig, zwischen Bonnland und Obersfeld, circa 170 Stück Eichen- und Buchenstämme, unter welchen etliche starke Stämme sich befinden, die meisten aber zu Eisenbahn-Schwellen, zu Bau- und Wagnerholz sich eignen, meistbietend versteigert, zu welcher Versteigerung Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden.

Bonnland, den 19. Dezember 1858.

Freiherrl. von Gleichen'sche Rentenverwaltung.
Heyn.

In der Verlassenschaft der Büttnermeisters-Wittwe Barbara Pulch von hier wird das zum Nachlasse gehörige Mobiliar, als: Gold, Silber, Uhren, sehr schönes Weißzeug, drei Stücke Leinwand, Kanapee mit Sesseln, mehrere gut erhaltene Betten, Messing und Kupferwaaren, verschiedenes Haus- und Küchengeräthe u dgl. gegen baare Zahlung

Montag den 27. d. Mts. Nachmittags halb 2 Uhr

und die darauffolgenden Tage im Sterbhause 3. Distr. Nr. 314 öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß mit der Versteigerung der Gold- und Silberwaaren begonnen wird.

Würzburg den 19. Dezember 1858.

Das Testamentariat.

Im 2. Dist. Nr. 245. Sandgasse ist ein neu hergerichtetes Logis, bestehend in 5 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten, auf nächstes Ziel oder auf den 1. Mai zu vermiethen.

Für den 1. Mai ist ein schönes Quartier von acht Zimmern und Zubehör in der Hofstraße Nr. 580½ zu vermiethen.

Es wird ein **Kind** in die Pflege zu nehmen gesucht im 5. D. N. 151.

Ein **Einstandsmann** wird auf 4 Jahre und 2 Monate zum 9. Inf.-Regt. gesucht. Näh. bei Hrn. Joseph Neuland, Weinwirth dahier.

In der Sanderstraße, 4. Dist. Nr. 154 sind zwei schön möblirte Zimmer zusammen oder einzeln an ledige Herren zu vermiethen.

Wagen-Verkauf.

Eine sehr gut erhaltene viersitzige Chaise (Viktoria Wagen) zum Sommer- und Wintergebrauch ist zu verkaufen. Das Nähere in der Exped.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt in reichhaltigster und ganz neuer Auswahl:

Kleiderstoffe in Seide, Halbseide, wollene und halbwollene, namentlich aber vorzügliche schwarze Lyoner Seidenstoffe.

Mäntel, Châles und Mantillen.

Ballkleider in neuester und größter Auswahl, ebenso Berthen, Canezous und Ball-Ueberwürfe.

Stickereien, als: Chemisetten, Kragen, Aermel, Strei en, Einsätze, Linon- und Batisttaschentücher, Unterröcke u. s. w.

Negligés, als: das Neueste in Damenhemden, Beinkleider, Negligéjacken, sowie das Schönste in Negligéhäubchen, in weiß, sowie mit bunten Bändern.

Bielefelder Leinen, ferner Schlesische, rc. Servietten, Tisch- und Handtücher, Dessert- und Café-Servietten, Hemdeneinsätze.

Taschentücher, weiße und farbige leinene, sehr schöne Batisttücher in eleganten Cartons, sowie Foulards.

Bettdecken, wollene, sowie in Wallis und Piqués.

Weiß-Waaren alle Gattungen in glatt und faconirt.

Vorhangstoffe, vom Stück und abgepaßt.

Kinder-Garderob-: das Neueste in Mäntelchen, Kleidchen, Schürzchen, Taufzeugen.

F e r n e r i n

Schleiern, seidenen Schürzen, Fichus &c. &c.,

und ladet unter Zusicherung der billigsten Preise ergebenst ein

F. J. Schmitt.

250,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Partial-Eisenbahnloose.

Kein Prämien-Anlehen besteht, welches so viele hohe Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen, dem Publikum bietet.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind nämlich: 21mal Wiener Währ. fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl **150,000**, 90mal fl **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754 mal fl. **1000**, und was nicht zu übersehen ist, daß im schlimmsten Fall jedes Obligationsloos doch mindestens **140 fl.** im **24 Guldenfuß** od. **80 Thlr. Preuß. Crt.** erzielen muß.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours, nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger **5 fl.** wieder zurück. **Auch sind wir bereit den Betrag vorzulegen.**

Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direkt von unterzeichnetem Bankhaus bezogen, sofort vondemselben baarübermittelt.

Pläne gratis. — Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. — Aufträge sind direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Papieren-Geschäft
in **Frankfurt** a. M.

Bekanntmachung.

In Bezug auf die seitherigen Bekanntmachungen, wornach der polytechnische Verein statt der früher üblichen Neujahrsgeschenke eine Preisevertheilung an Dienstboten in der Form einer Belohnung der durch Treue, Fleiß und Bravheit ausgezeichneten Dienstboten veranstaltet und hiefür bereits einen Fond von Seite der betreffenden Geschäftsleute gesammelt hat, wird wieder bekannt gemacht:

Es ist dahier die Verabreichung von Neujahrsgeschenken von Seite des hiesigen Handels- und Gewerbstandes an fremde Dienstboten auch für das kommende Neujahr, und namentlich an die Latern Anzünder, deren Zahlung ohnehin aus der Stadtkasse geschieht, mit dem Beifügen verboten, 1) wer überführt wird, diesem Verbote entgegen gehandelt zu haben, dem ist für jedes Entgegenhandeln eine Strafe von 10 Thalern angedroht. 2) Das Verlangen von Neujahrsgeschenken wird mit der Strafe des Bettelns belegt.

Würzburg, 18. Dezember 1858.

D e r S t a d t m a g i s t r a t.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Ein armer **Junge** will die Schreinerprofession erlernen. Lusttragende Gewerbsmeister wollen sich an den Pflegschaftsrath in Veitshöchheim wenden.

Ein junges **Mädchen,** welches schön kochen kann, sucht Unterkunft bei einer kleinen Familie oder bei einigen Kindern. Näh. in der Exp.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist auf April oder Mai zu vermiethen 2. Dist. Nr. 207 Dominikanergasse.

Ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Main und lebhafte Straße ist stündlich zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 4.

Kohn's Spezerei-Handlung

(Franziskanerplatz in Würzburg)

beehrt sich ihren verehrlichen hiesigen und auswärtigen Kunden für diese Saison in besten Qualitäten zu empfehlen: Neue Mogador-Datteln, Tafelfeigen, Malaga-Tafelrosinen und Malaga-Trauben in Cartons, Sultanini, Princess-Mandeln, römische Haselnüsse, Mu catrosinen, Orangen, Citronen, Metzer Früchte in Schachtein, deutsche und französische eingemachte Früchte in Gläsern, Perigord-Trüffeln en Flacons, französische und Havannah-Ananas, Capern, Oliven, Champignons, getrocknete und en boîtes, Pistazien, Tomates, französische, deutsche und russische Kernerbsen, diversi Sorten deutsche und französische conservirte Gemüse und Juliette, Kastanien, grosses Sortiment deutscher und ausländischer Compott-Früchte, Suppenteige, Maccaroni di Napoli, Chinesische und russische Theesorten in reicher Auswahl, Chocolade und Cacaosmasse von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten, braune, weisse und Confect-Lebkuchen in eleganten Schachteln, Olivenöl und Estragon-Essig, Englische und französische Senf und Senfmehl, Patés de foie aux truffes de Strasbourg, eingemachten ostind. Ingber und Chow-Chow, französische und italienische Sardinen, Thon und Maquereau en huile, Homards, Aal geräuchert, mariné et en gelé, fetten geräucherten und marinirten Winterlachs, Briken, Anchôvis, Hamburger und Astrakan Winter-Caviar, Stralsunder marinirte und Brathäringe, diversi Sorten Käse, westphälische und Bayonner Schinken, Braunschweiger Cervelatwürste, Salami di Verona, Trüffelwurst, englische Gurken, Pikles und Saucen in Original-Flacons, Cayennepfeffer, Reis- und Tortenmehl, Vanille, feinsten Mandarin und Batavia-Arac, Jamaica-Rum, Cognac fleur de Champagne, Maraschino di Zara, verschiedene Punsch- und Grog-Essenzen, Liqueure, diversi französische, spanische und ungarishe Dessertweine, sowie Champagner und moussirende Frankenweine.

Zu Weihnachtsgeschenken für Damen

empfehle ich die neuesten **Kleiderstoffe** in **Seide, Halbseide, Popeline, Satin de laine, Thibet, Lamas, Pure laine, Mixed,** wie alle Arten **Halbwollenstoffe**, ferner eine große Auswahl **viereckige & Long Châles** in **gewirkt & Tartan**, ächte **Crêpe de Chine Châles**; fertige **Mäntel, Ueberwürfe & Mantillen**, sowie die dazu gehörigen Stoffe, als: **Lamas, Zephyrs, Velours, Double-, Seiden- & Besatzstoffe;**

Ball-Kleider,

in abgepaßt und den verschiedensten Stoffen am Stücke; **Stickereien**, als: **Garnituren, Chemisetten, Aermeln, Streifen- Einsätzen & Taschentüchern; Piqués-, Cordel-, Crinoline- & gestickte Unterröcke; feine Piqués, Flanelle,** wie alle Gattungen glatte und façonirte **weiße Waaren;** ferner die mannichfaltigste Auswahl in **seidenen Schürzen, Chatelaines, Fichus, Schleiern & Handschuhen** zu den billigsten Preisen.

Carl Bolzano.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich **Nürnberger Lebkuchen** in allen Sorten, verschiedene Qualitäten **Punschessenz, Arak, Rum, Liqueure, Champagner, Chocolade, chinesischen Thee, Citronen & Göttinger Wurst.**

S. Gätschenberger,
Spitalpromenade.

Aechte Nürnberger Lebkuchen

empfiehlt

Gg. Jos. Mohr.

Verein zur Beförderung der Kreis-Blinden-Anstalt von Unterfranken und Aschaffenburg.

Der fünfte Jahres- und Rechenschaftsbericht des Vereins Vorstandes wird am Sonntag den 26. Dezember Vormittags 11 Uhr im Gebäude der Blindenanstalt, bei Stift Haug, erstattet werden.

Hiezu werden alle Mitglieder des Vereines mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß zugleich die Vereinsrechnung pro 1857/58 abgehört und die Wahl des Vorstandes und Ausschusses für das kommende Jahr vorgenommen wird.

Der Vereins-Vorstand.

In der Augustinergasse ist ein **Laden** mit heizbarem Ladenzimmer und ein trockener Keller zu vermiethen. Näh. bei Kartenfabrikant Neumann.

Wer an den Nachlaß der verlebten Metzgermeisters-Wittwe Margaretha Heinlein dahier Ansprüche zu machen hat, wird aufgefordert, solche

Montag den 17. Januar 1859 Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 6 anzumelden, widrigenfalls auf die nicht angemeldeten Ansprüche bei Vertheilung des Nachlasses eine Rücksicht nicht genommen wird.

Zugleich erhalten Diejenigen, welche etwas zur Nachlaßmasse schulden oder etwas dazu gehöriges in Handen haben, die Auflage, solches bei Vermeidung eigener Haftung resp. doppelter Zahlung nur an das unterfertigte Gericht zu erlegen.

Würzburg, den 15. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Heusinger.

Ein braves Mädchen, welches nähen und kochen kann, sucht einen Dienst. Näh. in der Exped.

Eine gewandte **Köchin,** die längere Zeit in Gasthäusern diente, sucht bis nächstes Ziel bei einer Herrschaft oder in einem Privathause einen weiteren Dienst. Näh. in der Exped.

Nürnberger Lebkuchen

bester Qualität, empfiehlt in frischer Waare

Sebastian Carl Zürn.

Nicht zu übersehen!

Für Bäcker, Wurstler und Privatleute.

Bei Valentin Uhl, Samenhändler, 3. Dist. Nr. 166 in der Sterngasse, und auf dem Markte am 2 Stande links oberhalb des Brunnens, sind ausgezeichnet schöne und gute Kartoffeln, die Metze um 12 kr., sowie sehr schöner Hanfsamen und anderes Vogelfutter, schöner Wiesen- und Feldkümmel, Buchelöser und sächsischer Anis, schöner und billiger Bayersdorfer-Merrettig, eingemachte Salzgurken und rothe Rüben, sowie sehr schöner Eibisch, Süßholz und Wachholderbeeren, beständig vorräthig zu haben und empfiehlt vorstehende Artikel einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Abnahme

Valentin Uhl,
Samenhändler,
3. Dist. N. 166, in der Sterngasse.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine **Stereoscopen** mit den neuesten Ansichten pr. Stück zu 3 fl 30 kr., wozu ich noch bemerke, daß zu jedem dieser Stereoscopen ein halb Dutzend Gemälde gratis gegeben werden, um nur jeder Conkurrenz vorzubeugen.

Ferner eine große Auswahl Operngucker, mit den reinsten achromatischen Objektiven, Fernröhre, Microscopen, Loupen und sonstige optische Instrumenten, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen; besonders aber auch Conservationsbrillen mit persischen geschliffenen **Cristallgläsern**, welche zum Schonen der Augen sehr dienlich sind, in allen möglichen Fassungen, Lorgnetten, Lese- und Panoramagläser rc. rc.

Um gütigen Besuch bittet

M. Wertheimer,
geprüfter Optiker,
Domstraße neben der Papierhandlung des Ph. Zürn.

Nürnberger Lebkuchen

in allen Sorten von **H. Häberlein** empfiehlt

C. A. Kinzinger.

Regelmäßige Beförderung
von
Auswanderern und Reisenden

nach allen nordamerikanischen Seehäfen durch die

General-Agentur von Carl Sieber in Würzburg,

über die

Seehäfen von Havre, Bremen und Antwerpen
durch Postschiffe erster Classe.

Regelmäßige Dampfschifffahrten

zwischen

Havre, Bremen und Antwerpen.

Accorde werden zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen durch die General-Agentur und deren Agenten die Herren:

B. A. Hally in Amorbach.	Franz Wm. Dilbey in Lohr.
J. A. Deckelmann in Aschaffenbg.	Julius Hartmann in Marktbreit
Joh. Koch in Aub.	Moritz Weinich in Schweinfurt.
J. A. Schöppner in Bischofsh. v. R.	Joseph Flasch in Marktheidenfeld.
David Cahner in Brückenau.	Joseph Knapp jr. in Miltenberg.
Phil. Hannawacker in Gemünden.	Just. Ph. Vollerth in Ochsenfurt.
F. A. Wagner in Klingenberg.	Gebr. Schlesinger in Hammelburg.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 22. Dezember 1858. **Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Akten nach dem Französischen von Töpfer.

Donnerstag den 23. Dezember 1858. Abonnement suspendu. Zum Benefice für Fräulein Emilie Schröder. **Der Prophet.** Oper in 5 Akten nach Scribe von L. Rellstab. Musik von G. Meyerbeer.

Frisch geschossenes

Schwarzwild

ist angekommen bei Wildprethändler

A. Weißbecker,
Katharinengasse Nr. 187.

Ein **Bett** ist billig zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 90 in der Brunnengasse.

Ein **Glaserdiamant** wurde verloren. Man bittet um gefällige Rückgabe in der Exped.

Ein **Packet** mit einem Stückmuster und etwas Wolle wurde verloren. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe in der Exped.

Gärtner-Gesuch.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen geschickten Gärtner bald in Dienst zu nehmen. Das Nähere durch mündliche oder briefliche Anfragen franco.

Gesucht wird:

Ein Kannig oder Sekretär, ein Sopha, 2 Pfeiler- oder Spiegeltischchen. Näh. in der Exped.

Fremden-Anzeige
vom 19. Dezember.

(Adler.) Kfltе: Busch a. Schwf. Sternberg a. Frkf. Wachter, Stud. d. Med. aus Memmingen.

(Fränk. Hof) Kflte.: Richter a. Schwfrt. Denninger a. Ansbach. Groll Fabr. a. Cannstadt. Mischal, Priv. a. Stuttgart.

(Kronprinz.) Kflte: Hagenfeld a. Kempten. Schulz a. Frkft. Schwabacher Banquier a. Burgebrach. Bevertschon, Banquier a. Trier.

(Schwan.) Kflte.: v. Bäuerle a. Berlin. Heidmann a. Frkft. Forstner a. Gießen.

(Russ. Hof.) Kflte. König a. Marktbreit. Schönfeld a. Gmeinhofen. Maller, Weinh. a. Mainstockheim. Franz, Gastwirth a. Unterleinach. Fuchs. Oel a. Gerbrunn.

(Würtemb Hof. Kflte: Sitzler a. Kitzingen. Berg a. Frkft. Se Erz. Generallieut. Frhr. v. Stauffenberg-Reitzenstein a. Tückelhausen. Hermann Frhr. v. Stauff-Reitzenstein v. da. v. Crailsheim a. Fröhstockheim. v. Dittfurt, Chev.-Offizier a. Zweibrücken.

Getraute:
Im hohen Dom:

Joh. Ad. Schneider, Gastwirth v. Sulzdorf, mit Maria Eva Wicht v. Horsertadt.

Gestorben:

Jos. Schoch, Schwertfegermeister, 75 J. a.

Unterjacken, Leibbinden, Unterhosen &c.

für **Kinder, Damen und Herrn**
in
Baumwolle, Vigonia, Wolle und Seide,
roh, weiß und bunt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in großer Auswahl

A. Wolf, Schustergasse.

Für bevorstehende Weihnachten

empfehle ich alle Sorten feinste weiße, braune und Basler
ächte Nürnbergrr Lebkuchen,
sowie feinste weiße **Nonnenkräpfchen** und **Marzipan** 2c.
nebst einer schönen Auswahl
feinster Wachsarbeiten
zur geneigten Abnahme zu den billigsten Preisen.

Joh. Bapt. Lampert,
Wachsbleicher.
Laden links am Eingange der Marikapelle.

Versilberungs-Tinktur,

billigstes Mittel, um metallene Gegenstände, als: Knöpfe, Sporen, Epauletten, Portepees 2c., unansehnlich gewordenes Silbergeräthe und silberplattirte Sachen dauerhaft zu versilbern und wie neu herzustellen, empfehle ich in Flaçons à 36 kr.

Carl Bolzano.

Unterzeichneter empfiehlt gleich dem Vorjahre alle Sorten feiner **Lebkuchen**, als **Elisen-** und **Fruchtkuchen** in Schachteln zu 42 kr, feinste weiße **Baseler, Pariser,** dick und dünn gemandelte braune, **Magen-, Wurm-** und **Saucelebkuchen** in allen Größen, leicht und schön gearbeitetes **Schaum-, Maccaronen-, Liqueur-** und **Mandel-Confekt, Marzibans** von **Eierzucker,** nebst einer großen Auswahl von **Draget** zum Verzieren der Christbäume zu den billigsten Preisen.

G. A. Diccas,
Conditor und Lebküchner.

Italienische Muscheln-Bracelets &c.

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Brönner's Fleckenwasser,



untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade 2c., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glaçe Handschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr und in Weinflaschen à 1 fl. 45 kr. ächt bei

Joh. Mich. Röser, jun.
Eichhorngasse Nr. 50.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehle ich mein reich assortirtes Lager von Violinen, Guittaren, mit und ohne Mechanik, feine Zithern mit und ohne Einlage, eine große Auswahl von Violin- und Cellobegen, feine Violinkästen, nebst allen Sorten Contre-Baß-, Cello-, Violin-, Guitarre- und Zithersaiten en gros et en detail.

Fried. Meindl, Saiteninstrumentenmacher.

Liederkranz.

Samstag den 25. d. Mts.
musikalische Abendunterhaltung.
Anfang ½8 Uhr.
Sonntag den 26 d. Mts.
Christbaum-Verloosung.
Anfang Nachm. 3 Uhr.
Der Ausschuss.

Ein **Geldtäschchen** mit **Geld** wurde verloren und bittet man inständigst um dessen Rückgabe in der Exp. d. Bl.

Am Mittwoch Abends kommt
K.

Gestern früh wurde in der Nähe der Juliuspromenade eine silberne **Cylinderuhr** mit einem dunkelgrün-gold hellgrünen Bierzipfel verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl.

Vor acht Tagen wurde ein Päckchen **Zitz** gefunden. Näh. im 5. Dist. Nr. 258.

Eine **Uhr** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden bei Schuhmacher A. Jander nächst der Stadtwaage.

In einer Stadt, in der Nähe von Würzburg, am Maine liegend, ist ein reales **Backhaus** wegen häuslichen Verhältnissen unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Es sucht Jemand ein **Kind,** welches laufen kann, in Pflege zu nehmen. Näh. in der Exped

---

Es wird ein junger **Pudel,** kleinster Race, zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition.

Es wird ein ganz kleines **Hündchen** von 2—3 Jahren zu kaufen gesucht. Jedenfalls muß es 1 Jahr alt und an Reinlichkeit gewöhnt sein. Am angenehmsten wäre ein kleiner Pinscher. 2. Distr. 425 eine Stiege hoch.

Ein **Mädchen** von gesetztem Alter, welches im Nähen tüchtig erfahren ist, wünscht im Kleidermachen oder sonst einem Geschäfte Unterkunft. Näher in der Exped.

Ein fast noch neuer vierräderiger **Handwagen** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

An ein Frauenzimmer ist ein schönes unmöblirtes Zimmer nebst Küchenantheil und Bodenkammer zu vermiethen im 3. Distr. Büttnersgasse Nr. 290 über 2 Stiegen.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr. auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Elfter Jahrgang.

Nr. 304. Mittwoch den 22 Dezember 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{34} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{35} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförbg.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförbg.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförbg.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstei 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Schweinfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Dem auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzten Universitäts-Professor Hrn. Dr. Ignaz Denzinger dahier wurde von Sr. Maj. dem Könige in Allergnädigster Anerkennung seiner langjährigen eifrigen Dienstleistung das Ritterkreuz I. Klasse vom Verdienstorden des hl. Michael verliehen.

Hrn. Hofrath und Professor Dr. Kölliker wurde von Sr. kgl. Hoh. dem Großherzoge von Baden das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens verliehen.

(Schluß des Berichts über die Ernte-Ergebnisse für das Jahr 1858.) 6) Die Kartoffel-Ernte wird im Durchschnitte als eine „sehr gute" sowohl in der Güte als Menge bezeichnet. Die Kartoffelkrankheit, welche im jüngst verflossenen Jahre in entschiedener Abnahme begriffen war, und theilweise völlig verschwunden schien, ist übrigens in mehreren Bezirken von Ober- und Niederbayern, der Oberpfalz, von Mittelfranken und Schwaben wieder aufgetreten. In Ober- und Unterfranken hat sich dieselbe nur in sehr geringem Maße und in der Pfalz überhaupt nicht wieder gezeigt. 7) Der Hopfen steht dem vorjährigen „sehr guten" Durchschnitts-Ergebnisse beträchtlich nach. 8) Der Obstertrag war nach Güte und Menge durchschnittlich ein „guter", doch blieb derselbe mehr noch, als dieß bei dem Hopfen der Fall war, hinter der sehr reichlichen Ernte des Jahres 1857 zurück. 9) Die Qualität des Heues ist etwas geringer, jene des Nachheues (Grummet) einigermaßen besser als im Vorjahre. Die Quantitäts-Note ist bei Heu ungefähr gleich geblieben, während jene des Nachheues sich nicht unbeträchtlich gebessert hat. 10) Die Ergebnisse des Weinbaues stellen sich auch in diesem Jahre durchschnittlich als in hohem Grade günstig dar.

Nach dem neuesten Schematismus zählt die Diözese Würzburg 30 Dekanate, 409 Pfarreien, 57 Benefizien, 20 Kuratieen, 195 Kaplaneien, 2 Predigerstellen, und 86 Kooperaturen und Aushilfspriesterstellen; die Seelenzahl beläuft sich 477,976, worunter 331,468 Communikanten, mit Ausschluß des Militärs.

Am 15. Januar 1859 Vormittags kauft wieder, wie alljährlich, eine Militärkommission 3½- und 4½jährige für den Cavalleriedienst geeignete Pferde auf dem Platze vor dem Gasthofe zum Kronprinzen dahier ein.

Wie man hört, haben unsere Brauer gegen die neue Winterbiertaxe bei der k. Regierung remonstrirt, und um Erhöhung derselben nachgesucht.

Gestern Abend wurde zwischen Gädheim und Güntersleben ein Mann von einem Burschen angefallen und am Kopfe verwundet, so daß er hieher ins Spital gebracht werden mußte. Der Verwundete will den Thäter erkannt haben.

** In diesen Tagen erhielt Hr. Dr. Schad in Kitzingen als Herausgeber des „deutschen Musen-Almanachs" von Sr. kgl. Hoheit dem Prinz-Regenten, sowie von seiner hohen Gemahlin der Frau Prinzessin von Preußen, ferner von dem künftigen Thronfolger Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen Friedrich Wilhelm und von dem fast neunzigjährigen Alexander v. Humboldt eigenhändige anerkennende Schreiben. Nach letzterem ist der berühmteste Mann der Gegenwart seit Wochen sehr leidend und muß das Bett hüten.

Gestern wurde die neue eiserne Mainbrücke zu Schweinfurt, nach vorausgegangener sorgfältiger Probe in allen Theilen, dem öffentlichen Verkehr übergeben. Dieselbe zeichnet sich nicht nur durch Zweckmäßigkeit und Solidität der Construktion aus, sondern es ist auch auf gefällige und geschmackvolle Formen die geeignete Rücksicht genommen. So schmücken die Geländersäulen zierliche Pflanzenornamente, die Mittel der Geländerfelder sowie die Kreuzungspunkte der Diagonalen sind mittelst eingesetzter Rosetten, die Standpunkte der Säulen auf den äußern Längenträgern mittelst unten angebrachter Knäufe hervorgehoben, endlich tragen die Consolen an der Stirne Wappenschilde, welche abwechselnd die beabsichtigte Benennung der Brücke durch einen Namenszug mit Krone,

und das Stadtwappen, einen Adler, zeigen, der in seinen Fängen die Symbole des Weinbaues, des Handels und der beiden größten Beförderungsmittel des letztern, der Eisenbahn und der Schifffahrt, hält. Sämmtliche Eisentheile der Brücke wurden von dem Etablissement von Cramer-Klett in Nürnberg geliefert und aufgestellt.

Lichtenfels, 20. Dez. Gestern Nachmittag 12½ Uhr traf auf der Werrabahn ein Probezug von Coburg hier ein, wobei sich der Oberingenieur Hr. Büchner und mehrere bayerische und sächsische Beamte befanden. Nach beinahe zweistündigem Verweilen kehrte der Zug wieder zurück und da zufällig die Konferenz-Mitglieder der Werrabahn, welche in München tagten, eben angekommen waren, so benützten dieselben diese Fahrt und fuhren nach Koburg, Meiningen, Eisenach und Erfurth zurück. Nach den Aeußerungen dieser Herren dürfte der größere Verkehr auf unserer neuen Bahn erst mit Mitte Januar k. Jrs. beginnen.

München, 20. Dezbr. Die Abreise des Prinzen und der Frau Prinzessin Adalbert nach Madrid ist nun auf kommenden Sonntag festgesetzt.

Der durch seinen vieljährigen Aufenthalt in München in allen Kreisen wohl gekannte Graf Max v. Tascher de la Pagerie, Pair von Frankreich und Oberisthofmeister der Kaiserin, ist in Paris am 15. ds. im 69. Lebensjahre mit Tod abgegangen.

Eisenach, 20. Dez. Dem am Freitag von Berlin abgegangenen Eilzuge hätte auf der Thüringer Bahn in der Nacht von Freitag auf Sonnabend, als er die Flur des Dorfes Kälberfeld erreicht, ein großes Unglück widerfahren können. Dadurch nämlich, daß der Kranz an einem Rade eines Personenwagens abgedrückt worden, war dieser von den Schienen abgekommen und machte so auf einer Wegelänge von nahe an 1½ Stunden die Fahrt in der größten Schnelligkeit eines Eilzuges mit. Der Zug bestand nur aus drei Personenwagen, und zum Glück war der aus den Schienen geschobene der mittlere. Das Geräusch des Zuges hatte das Geschrei der im Wagen befindlichen Reisenden übertäubt, so daß der Unfall von den, den Zug begleitenden Zugführern viel zu spät für die Todesangst der in dem Wagen befindlichen Personen wahrgenommen wurde.

Am 19. Mittag kam zu Mannheim in der Kahn'schen Bettfedernfabrik, wie man vermuthet, durch Ueberheizung des großartigen Reinigungsapparates, Feuer aus, und war dies den dortigen Blättern zufolge der gefahrvollste Brand, der seit langer Zeit jene Stadt heimsuchte. Hätte die Katastrophe zur Nachtszeit stattgefunden, so wäre wahrscheinlich ein ganzes Häuserquadrat den Elementen zum Opfer gefallen. Das ganze Fabrikgebäude nebst dem mit reichen Vorräthen versehenen Magazin brannte nieder, das Wohnhaus wurde stark beschädigt. Die Feuerwehr bewährte sich in ausgezeichneter Weise, und ihr ist es zu verdanken daß größeres Unglück abgehalten wurde.

Darmstadt, 21. Dezbr. Graf Moritz v. Bentheim-Tecklenburg hat dem Ministerium des Innern eine größere Anzahl von Exemplaren des Werks: „Erlebnisse eines Handwerkers“ zum Geschenk gemacht. Das Ministerium hat auf Antrag des Vorstandes des Gewerbvereins die Exemplare den Bibliotheken der Lokalgewerbvereine und Handwerksschulen zustellen lassen.

Hamburg, 15. Dezbr. Die Sammlungen für die Hinterlassenen der beim Brand der „Austria“ Verunglückten hatten laut Bekanntmachung des Hülfscomite's dieser Tage die Summe von 34,700 Mark Cour. erreicht. Auch die Beiträge, welche zur Anschaffung eines Ehrengeschenkes für die Capitäne Renaud und Funnemark von der Gesammtbevölkerung Hamburgs verwendet werden sollen, mehren sich in erfreulicher Weise.

Aus Florenz ist die telegraphische Nachricht in München eingetroffen, daß Se. Maj. der König von Preußen plötzlich sehr bedenklich erkrankt und die beabsichtigte Weiterreise nach Rom deßhalb aufgegeben worden ist. Sollte das Befinden des hohen Patienten sich bessern und eine Reise gestatten, so werden sich beide Majestäten nach Nizza begeben, da der Aufenthalt in Florenz auf den Zustand des Königs einen ungünstigen Einfluß geübt hat.

Paris, 20. Dez. Der Großfürst Konstantin von Rußland, welcher zu Fontainebleau, wo er gestern von dem Prinzen Napoleon empfangen wurde, auf dem Schlosse Belle-Fontaine, einem Besitzthume des Fürsten Trubetskoi übernachtet hatte, traf diesen Mittag in Paris ein. Er wurde im Bahnhofe wiederum von dem Prinzen Napoleon begrüßt und von diesem nach den Tuilerien geleitet, wo Appartements für ihn in Bereitschaft gehalten wurden. Der Großfürst Konstantin wird morgen wieder abreisen, um sich, wie es heißt direkt nach Petersburg zurückzubegeben. — In Tulon ist neuerdings die Rede von einer Reise des Kaisers nach Algeren; sie würde im nächsten Juni stattfinden.

Dr. Richard Bright, einer von den berühmtesten und beschäftigtsten Londoner Aerzten, der sich durch seine Arbeiten über ödematische Leiden und über die nach ihm benannte Bright'sche Krankheit einen Weltruf erworben hat, ist am 16. Dezbr. nach kurzem Krankenlager in seinem 70sten Lebensjahr verschieden.

London, 17. Dez. Ein gemeiner Soldat, Thomas Tole, der im Januar des Jahres 1855 aus dem Lager vor Sebastopol zum Feinde übergegangen war und durch seine Aussagen über die Dispositionen im verbündeten Heere die Russen zu einem Ueberfallsversuche vermocht hatte, ist durch das Kriegsgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Er war bis Ende vorigen Jahres in Rußland geblieben, von wo er durch den Gesandten, Lord Wodehouse, nach England befördert wurde. Das Urtheil des Kriegsgerichts ist vom Herzog von Cambridge bestätigt worden.

St. Petersburg. Die neuesten telegraphischen Berichte über das Befinden der Kaiserin-Mutter vom 16. und 17. Dezember Nachmittags lauten günstiger.

Ausland.

Griechenland. Athen, 10. Dezbr. Der Löwe des Tages ist der Telegraphendraht, welcher vor drei Tagen von Piräeus nach Syra im Beisein der kgl. Majestäten von einem englischen Schiffe aus durch deutsche Techniker, einen Bayer und einen Preußen, gelegt worden ist, wodurch Griechenland mit dem ganzen übrigen Europa in telegraphische Verbindung kommt.

Coursbericht vom 21. Dezember.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met Obl. 81—. 5% in Silber bei Rothsch. 90½. 5% Nat. Anl. v. 1854 82—. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 93⅜. **Spanien.** 1½% neue Différés 30½. 3% innere Schuld 42⅛. **Schweden.** 4½% Obl. ——. **Bayern.** 3½% Obl. 98¾. 4% 98⅜. 4% Grundr. 98½. 4½% 101⅜. 5% 4 Emiss. — —. **Württemberg.** 3½% Obl. 95½. 4½% Obl. 103⅞. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1143—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 236½. Leipziger Cred.-Bank 72½. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar ——. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 236—. Bank für Süddeutschl. 228—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 84⅜. Internat.-Bk. in Luxemb. 450. Norddeutsche Bk. in Hamburg ——. Frankf. Bank-Act. 119⅝. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 464. dto. der Gesellsch. Pereire 560. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 293—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher 154—. 4½% Neustadt-Weissenb. 97⅞. 4½% bayer. Ostb. — —. Taunus-Bahn-Act. 350. Frankf. Hanau ——. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 131⅔. dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 109¾. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 116⅞. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 116¾. Bad. 50-fl.-Loose 86⅛. dto. 35 fl. 54½. Darmst. 50-fl.-Loose 123¼. dto. 25 fl. 34¾. Kurh. Thlr. 40 L. 42⅜. Nass. 25-fl.-L. 34¼. Sardin. Fres. 36 bei Bethm. ——. Lüttich. mit 2½% Zins à F. 80 ——. Vereinsloose —. ⅛ Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, welche bei der Beerdignng und dem Trauergottesdienste meines theuren Gatten so ehrende Theilnahme bewiesen haben, meinen innigsten Dank

Katharina Schmitt, Wtw.

Wirthschafts-Eröffnung.

Morgen Donnerstag den 23. Dezember wird die Wirthschaft eröffnet im 1. Dist. Nr. 263, vormals Greb. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu höflichst eingeladen wird.

Modellir-Carton's für Kinder;

eine ebenso angenehme als nützliche Unterhaltung, bei

Brenner & Gerstle am Markt.

Bekanntmachung.

Wer an den Nachlaß des verlebten kgl. Unterlieutenants Maximilian Dassio einen Erb- oder sonstigen Anspruch zu machen gedenkt, hat solchen

Mittwoch den 5. Januar 1859 Vormittags

im Geschäftszimmer Nr. 18 bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse anzumelden.

Würzburg, den 11. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Rein. Heusinger.

Oesterreichische fl. 250 Loose vom Jahre 1854,
Oesterreichische fl. 100 Loose vom Jahre 1858,
Neuchâteler Francs 20 Loose,

deren Ziehungen am 3. Januar stattfinden, sind zum Tagescours zu haben, und alle im Januar fällige Coupons werden zum besten Course eingelöst bei

Ferdinand Doctor,
Roßmarkt 5 in Frankfurt a/M.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch der 12. Januar 1859 früh 9 Uhr werden auf dem gutsherrschaftlichen Holzschlag, genannt Stockig, zwischen Bonnland und Obersfeld, circa 170 Stück Eichen- und Buchenstämme, unter welchen etliche starke Stämme sich befinden, die meisten aber zu Eisenbahn-Schwellen, zu Bau- und Wagnerholz sich eignen, meistbietend versteigert, zu welcher Versteigerung Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden

Bonnland, den 19. Dezember 1858.

Freiherrl. von Gleichen'sche Rentenverwaltung.

Heyn.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden von dem unterfertigten Gerichte am

Dienstag den 28. Dezember l. J. Nachmittags 2 Uhr

im diesseitigen Gerichtslokale circa 105 Ellen Piqué Westenstoffe in einzelnen Stücken gegen Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert und sofort zugeschlagen.

Würzburg, den 15. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Geßner.

Im neuen botanischen Garten hinter dem Juliusspitale sind 5 Stiegen à $2^{3}/_{4}$' breit jede mit 13 eingeschobenen Tritten billig zu verkaufen.

Vom Dominikanerplatz bis in die obere Wöllergasse wurde ein **Shawl** verloren, und wird der redliche Finder ersucht, solchen in der Exped. abzugeben.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Wohnhaus des Martin Geschind von Mainstockheim mit Scheuer und Zugehör Nr. 79, Pl.-Nr. 108 und $105^{1}/_{2}$ am

Montag den 10. Januar l. Js. Nachmittags 2 Uhr

in dem Gemeindehause zu Mainstockheim zum zweiten Male öffentlich versteigert und werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Taxe erfolgen wird.

Würzburg, den 14 Dezember 1858

Königliches Bezirksgericht.

Seuffert.

Fröhlich.

Es wird 1 Nachttisch, 1 Komod und 1 Schrank sogleich zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein fast noch neuer vierräderiger **Handwagen** ist zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Ein **Einstandsmann** wird auf 4 Jahre und 2 Monate zum 9. Inf.-Regt. gesucht. Näh. bei Hrn. Joseph Neuland, Weinwirth dahier.

Im 2. Dist. Nr. 245 Sandgasse ist ein neu hergerichtetes Logis, bestehend in 5 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten, auf nächstes Ziel oder auf den 1. Mai zu vermiethen.

Es wird ein ganz kleines **Hündchen** von 2—3 Jahren zu kaufen gesucht. Jedenfalls muß es 1 Jahr alt und an Reinlichkeit gewöhnt sein. Am angenehmsten wäre ein kleiner Pinscher. 2. Distr. 425 eine Stiege hoch.

In der Sanderstraße, 4. Dist. Nr. 154 sind zwei schön möblirte Zimmer zusammen oder einzeln an ledige Herren zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Main und lebhafte Straße ist stündlich zu vermiethen im 5. Dist. Nr. 4.

Im Rhön-Depôt

sind wieder neu angekommen: ein großes Wiegenpferd à 8 fl., ein Billard 3', 1½' à 7 fl., Policinellokasten mit Text à 5½ fl., kleine und große Kaufläden mit vollständiger Einrichtung à 2½, 3½, 4½ und 7 fl., Menagerien in Häusern, bei welchen jeder Thierkäfig auf der Rückseite geöffnet werden kann à 2½, 3½, 5 bis 7 fl., Festungen in Kasten verpackt à 3½, 4 und 4½ fl., Heerde, Küchen, Puppenzimmer, Würfelgeduldspiele und dergleichen in allen Arten.

Der Laden bleibt den ganzen Tag bis Abends 7 Uhr offen.

Aechte Nürnberger & Baseler Lebkuchen,

feinsten **Arak & Punschessenz**, vorzüglichen grünen und schwarzen **Thee**, saftige **Citronen**, sowie ächte **Salamiwürste** empfiehlt

Anton Dömling.

Nicht zu übersehen!

Für Bäcker, Wurstler und Privatleute.

Bei Valentin Uhl, Samenhändler, 3. Dist. Nr. 166 in der Sterngasse, und auf dem Markte am 2. Stande links oberhalb des Brunnens, sind ausgezeichet schöne und gute Kartoffeln, die Metze um 12 kr., sowie sehr schöner Hanfsamen und anderes Vogelfutter, schöner Wiesen- und Feldkümmel, Buchelöser und sächsischer Anis, schöner Majoran das Pfund zu 12 kr., schöner und billiger Bayersdorfer-Merrettig, eingemachte Salzgurken und rothe Rüben, sowie sehr schöner Eibisch, Süßholz und Wachholderbeeren, beständig vorräthig zu haben und empfiehlt vorstehende Artikel einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Abnahme

Valentin Uhl,
Samenhändler,
3. Dist. Nr. 166, in der Sterngasse.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein

Lager in Stroh-, Weiden- und Rohrgeflechten

auf das reichhaltigste assortirt mit Kinderspielwaaren, Tischen und Stühlen in jeder Größe, Blumenstellagen und Körben, den so beliebten Pariser Strohsesseln, zur geneigten Ansicht und Abnahme.

Zugleich werden alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen bei mir auf das beste und billigste gefertigt.

Matthias Boll, Korb- und Sesselmacher,
dem Wittelsbacher Hof gegenüber.

Mein Lager in fertigen **Hemden, Chemisetten, Kragen, Hals- u. Taschentücher, Shlips, Cravatten, Winterhandschuhen, Unterleibchen u. Hosen, Socken** ꝛc. empfehle ich hiemit zu geneigter Abnahme bestens.

Schustergaße Nr. 552/53.

Carl Schlier.

Aechte Nürnberger Lebkuchen

in weißen und braunen Sorten von verschiedenen Nummern, sind soeben angekommen, und werden nebst feinen **Chocoladen, Punsch-Essenzen, Rum, Arak** und feinsten chinesischen **Thee** zur geneigten Abnahme empfohlen.

J. P. Ehemann.

A n n o n ç e.

Bei gegenwärtigem Bedarfe erlaube ich mir mein wohl assortirtes Lager in feinsten **Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Punschessenz** in verschiedenen Qualitäten, sowie diverse feine **Liqueure** in 1/1 und 1/2 Flaschen, unter Zusicherung billigster Bedienung zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

J. Nastvogel,
Augustinergasse.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 23. Dezember 1858. Abonnement suspendu. Zum Benefize für Fräulein Emilie Schröder. **Der Prophet.** Oper in 5 Akten nach Scribe von L. Rellstab. Musik von G. Meyerbeer. *‚* Johann von Leyden — Hr. Peez vom Großherzogl. Hoftheater in Darmstadt als Gast.

Ein schwarzer **Rattenfänger,** unter der Brust und dem Hals gelb gezeichnet, der auf den Namen „Bummel hört, ist entlaufen. Man bittet denselben gegen Belohnung im 1. Dist. Nr. 188 abzugeben.

Ein kleines Logis von 2 Zimmern ꝛc. wird bis Lichtmeß zu miethen gesucht. Distrikt und Hs.-Nr. des Vermiethers wolle i. d. Exp. abgegeben werden.

Im 4. Dist. Nr. 260 ist ein sehr schöner **Altar** ganz von Holz für Kinder zum Weihnachtsgeschenk billig zu verkaufen; auch ist daselbst ein schönes Logis von 3 Zimmern auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein Winterrock ist zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 48, Hinterhaus.

Das Frauenzimmer, welches heute Morgen zwischen 9 und 10 Uhr im Laden des Hrn. Conditor Diccas ihren alten **Regenschirm** gegen einen grün seidenen vertauschte, wird ersucht, sogleich solchen einzutauschen, da sie erkannt wurde.

An ein Frauenzimmer ist ein schönes unmöblirtes Zimmer nebst Küchenantheil und Bodenkammer zu vermiethen im 3. Distr. Büttnersgasse Nr. 290 über 2 Stiegen.

F r e m d e n - A n z e i g e

vom 21. Dezember.

(Adler.) Kfl.: Mohr a. Frkft. Henrich a. Mainz. Wurzbach a. Aschaffenburg. Ludwig, Stud. jur. a. Heidelberg. Albrecht mit Sohn, Fabr. a. Leipzig.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Schwarz a. Augsburg. Herold. Bierbrauer a. Schwft. Gasur. Bierbrauer a. Uffenheim. Uhrig. Oek. a. Landshut.

(Kronprinz.) Kfl.: Schmidt a. Straubing. Becker a. Frkft. Mayer a. Berlin.

(Schwan.) Kfl.: Breitenbach a. Frkft. Marx a. Ulm. Schwarz a. Berlin. Bernhardt, Part. a. Wien. George, Proprietär von da. Fischer, Amtsrichter a. Grönnenberg. Hahn. Gastw. a. Kissingen.

(Wittlsb. Hof.) Seuffert Lehrer a. Schwanfeld. Hoffmann, Bürgermstr. a. Röttingen. Döhling, Seilermstr. v. d. Sandhelm, Metzgermstr. a. Kleinlangheim.

(Württmb. Hof.) Frhr. v. Heßberg mit Gemahlin, Gutsb. zu Heßberg. Frau Abam a. Hafenlohr. Frln. Koch a. Darmstadt.

G e s t o r b e n :

Friedr. v. Tritschler, Pfründner, 72 J. — Marg. Gabler, ledig von hier, 65 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 304 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

In Stahel's Verlag in Würzburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben

Die Ruhe in Gott.

Ein katholisches Gebetbuch von Dr. F. X. Himmelstein, Domprediger. Mit bischöfl. Approbation. Geziert mit 4 sehr schönen Stahlstichen und vielen in den Text gedruckten Bildchen auf feinstem Velinpapier. Dritte Auflage. 864 Seiten oder 54 Bogen stark. Preis brosch. 1 fl. 12 kr. oder 22 Sgr. Elegant gebunden im Preise von 2 fl. bis 11 fl. rhein.

Um dringenden Wünschen zu entsprechen, hat die Verlagshandlung dieses so beliebte

Gebetbuch

in kleinem Format

mit großem Druck,

nun auch in demselben Format mit

kleinerem Druck,

also in zweierlei Ausgaben herausgegeben, beide zu gleichem Preise. Bei Bestellungen wolle man daher genau angeben, ob die Ausgabe mit **großem** Druck oder die Ausgabe mit **kleinerem** Druck gewünscht wird.

Das weitverbreitete religiöse Sonntagsblatt **Philothea** (Jahrg. 1858. 2. Heft) sagt über dieses Gebetbuch unter Anderem: „Sein Inhalt ist vorzüglich, größtentheils aus den salbungsvollen Gebeten unserer hl. Kirche, und aus den Schriften der hl. Väter genommen, er erstreckt sich auf alle gewöhnliche Bedürfnisse des betenden Christen. Das Format, gleich dem der anderen Ausgabe, ist klein und sehr gefällig, und nur wegen „der kleineren aber sehr schönen und scharfen Schrift" geschmeidiger und bequemer. Die vier schönen Stahlstiche, das vorzüglich feine und weiße Velinpapier sowie der herrliche Druck und das bequeme Format machen es mit dem vortrefflichen Inhalte unstreitig zu einem der empfehlenswerthesten Gebetbücher u. s. w."

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in Jagd- und Reise-Requisiten

sowie

Leder-Galanterie-Waaren

ist mit den neuesten Erzeugnissen auf das reichhaltigste assortirt und empfehle solche zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.

J. Egstein.
Domstraße.

Eau fumante,

die große Flasche 30 kr., die halbe 15 kr. Nur wenige Tropfen auf dem warmen Ofen verdampft, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch.

Vorräthig bei **F. Bayer jr.**
Schmalzmarkt Nro. 416.

Das Neueste in

Bronze-Lüstern und Boudoirlampen

mit farbigen Glasschalen, sehr geschmackvoll und billig empfiehlt

Philipp Treutlein
Glashandlung.

Zur bevorstehenden Festzeit empfehle ich mein gut assortirtes Lager in **Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Cognac,** feinsten **Punsch-Syrup, Grog- und Bischof-Essenz,** so wie alle Sorten feiner Liqueure, zur geneigten Abnahme.

G. Heinrich Beck,
Eichhornstraße.

Frischgeschossenes

Schwarzwild

ist angekommen bei Wildprethändler
A. Weißbecker,
Katharinengasse Nr. 187.

Sonntag Abend wurde in der Semmelsgasse ein **Muff** verloren. Man bittet denselben in der Stifthangerpfaffengasse Nr. 183 gegen Belohnung abzugeben.

Ein Frauenzimmer von gesetztem Alter wünscht einen Platz als Haushälterin bei einem Geistlichen, einem alten Herrn oder Dame. N. i d. E.

Ein verheiratheter Mann, der acht Jahre in New-York in verschiedenen Geschäften war, wünscht eine Stelle in einer Fabrik zu übernehmen. Gute Rekommandationen können gegeben werden. Zu erfragen bei E. Adorno in Heidingsfeld.

Es wird eine Wirthschaft zu pachten oder zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei E. Adorno in Heidingsfeld.

Ein gebildetes Frauenzimmer sucht eine Stelle als Kammerjungfer oder für andere häusliche Arbeiten. Zu erfragen bei E. Adorno in Heidingsfeld.

Eine **Magd,** welche auch kochen kann, wird auf's Ziel gesucht. Näher. in der Exped.

Es ist dahier eine große **Schlosserwerkstätte,** welche bis jetzt im besten Betriebe steht, stündlich zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, in bester Lage, und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 599.

Ein Logis von 3 Zimmern, Küche zc. zc. wird in der Nähe der Domstraße von 2 Personen zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein ganz neu hergerichtetes Logis ist stündlich für eine stille Haushaltung zu vermiethen. Nr. 555, Domstraße, Sommerseite.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern; größere nach dem Raume berechnet. Briefe u. Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 305. Donnerstag den 23. Dezember 1858

Tagsneuigkeiten.

Der in den Wahlbezirken Eichstädt, Memmingen und Kaufbeuern zum Abgeordneten gewählte k. Appellationsgerichts-Rath Dr. Weis in Eichstädt hat die Wahl für den Wahlbezirk Kaufbeuern angenommen, und rückt sonach für den Wahlbezirk Eichstädt der erste Ersatzmann, k. Landrichter von Morett zu Ellingen, und im Wahlbezirk Memmingen Gemeinde-Vorsteher Hartmann von Reichelsried ein.

Die zwischen dem Wiener Cabinete und den Regierungen des deutschen Paßkarten-Vereins eingeleiteten Verhandlungen wegen des Anschlusses Oesterreichs an den genannten Verein sollen ein baldiges, im Sinne der liberalen Bestrebungen Oesterreichs geartetes Resultat erwarten lassen.

Ein von der bayerischen Regierung in Bezug auf die sofortige Einführung des Handelsgesetzbuchs in der Bundestagssitzung vom 16. d. eingebrachter Antrag geht dahin: „Es wolle die Bundesversammlung, 1) die sämmtlichen höchsten und hohen Bundesregierungen einladen, sich darüber erklären zu wollen, ob sie den aus der zweiten Lesung hervorgegangenen Entwurf der ersten vier Bücher des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches sofort, so wie derselbe liegt, oder unter welchen Modifikationen einzuführen geneigt seien. Und 2) gleichzeitig für den Fall, daß die Einführung dieser Bücher, so wie sie liegen, eine allgemeine Geneigtheit nicht finden sollte, die deßfallsigen höchsten und hohen Regierungen ersuchen, ihre speziellen Bedenken gegen den festgestellten Entwurf mit solcher Beschleunigung abgeben zu wollen, daß die soweit möglich aus den früheren Mitgliedern bestehende Kommission bis zu Ostern 1859, unter dann eintretender Aussetzung der Seerechtskonferenzen, — in Nürnberg zur definitiven Feststellung der ersten vier Bücher in einer auf die Prüfung der geltend gemachten speziellen Bedenken beschränkten dritten kurzen Lesung zusammentreten kann."

Eine statistische Notiz über unsere Telegraphen weist nach, daß im Jahre 1856—57 128,147 Depeschen mit 2,592,541 Worten zur Beförderung kamen. Von diesen sind 4709 Staats-, 17,733 Bahn- und 43,294 Privatdepeschen im internen Verkehr und 62,411 Staats- und Privatdepeschen im internationalen Verkehr. Die Einnahme hiefür betrug an in- und externen Depeschen 196,097 fl., wobei die Bahndepeschen mit 13,265 fl. notirt, aber nicht erhoben worden sind, somit eigentliche Einnahme 172,832 fl., welches eine Mindereinnahme von 38,984 fl. gegen das Vorjahr nachweist. Eine Erweiterung des Telegraphennetzes hat nicht stattgefunden, und die wirkliche Länge am Schluß des Etatsjahres 1856—57 betrug 267,7 Meilen Telegraphenlinien mit 522,2 Meilen Drahtleitung. Von 40 Stationen, die im Betriebe sind, befinden sich 12 im Auslande. Im gleichen Jahre wurden ferner die Bahndienst-Telegraphen durch praktischere Einrichtung der Privat-Correspondenz zugänglich gemacht und circa 75 Stationen zu diesem Zwecke dem Verkehr übergeben.

Wir glauben in Erinnerung bringen zu sollen, daß nach einer allerh. Verordnung alle diejenigen Gewerbtreibenden, Fabrikanten und in ihrem Wohnorte einen offenen Laden führenden Händler, welche mit ihren Erzeugnissen und Waaren ausländische Märkte besuchen, sich behufs ihrer Legitimation mit jährlich zu erneuerden Gewerbescheinen zu versehen haben.

Wie dem „Nürnb. Corresp." aus München geschrieben wird, wurde das Gesuch des Augsburger Handelsstandes um Zulassung der neuen österr. Ein- und Zweiguldenstücke als gesetzliches Zahlungsmittel in Bayern durch eine Allerhöchste Ministerialentließung abschlägig beschieden.

Die Verwesung der Lehrstelle des untern Kursus der Lateinschule zu Hammelburg wurde dem Priester Heinrich Kihn, Kaplan dortselbst, übertragen.

Erledigt: Die Stelle eines Lehrers der Handelswissenschaften und der französischen Sprache an der Kreislandwirthschafts- und Gewerbschule zu Passau; jährlicher Gehalt 600 fl.

Ein vollständiger Antheil aus dem Staatsbeitrage für die protest. Pfarrerswittwen und minderjährigen Doppelwaisen beträgt auch in diesem Jahre wieder 108 fl.

Die Gewinnliste der jüngsten Verloosung der fürstl. Esterhazy'schen 40 fl. Loose ist in unserer Expedition einzusehen.

Nach der amtlichen Zusammenstellung der jüngsten Volkszählung beläuft sich die Seelenzahl unserer Stadt auf 24755 (mit Ausschluß der Militäre) in 6271 Familien. Bei der letzten Zählung im Jahre 1855 betrug die Zahl der Familien 5769, die Seelenzahl 25075. Während sich demnach in den letzten drei Jahren die Zahl der Familien um 502 erhöhte, hat die Seelenzahl im Allgemeinen um 320 abgenommen; der Grund dürfte in der Verminderung der Zahl der Arbeiter zu suchen sein. Im Jahre 1849 betrug die Seelenzahl unserer Stadt 22787 in 3934 Familien, 1852 schon 24386 in 4004 Familien.

* Am zweiten Weihnachtsfeiertage nach der Abendkirche findet in der protest. Mädchenschule die Christbescherung für die armen Schulkinder statt.

Die schon seit einer langen Reihe von Jahren bestehende Gesellschaft „Wittelsbach“ beginnt in neuester Zeit eine lebhafte Thätigkeit zu entfalten und somit einen neuen Aufschwung zu nehmen. Wie man hört hat die Gesellschaft beschlossen, von nun an auch außerordentliche Mitglieder aufzunehmen und läßt sich bei der Beliebtheit der von der genannten Gesellschaft veranstalteten Vergnügungen, zahlreiche Betheiligung erwarten. Bei der jüngsten Ausschußwahl wurden gewählt: Zum Vorstande Hr. Polizeiaktuar Kiliani, zum Sekretär Hr. kgl. Rechnungscommissär Ingenbrand, zum Cassier Hr. Privatier Ott, zum Conservator Hr. Privat. Breitenbach, und zu Beisitzern die HH. k. Bataillonsarzt Dr. Komp, k. Oberstlieutenant Clessin, k. Hauptmann Eckart, Privat. Heffner und k. Rechnungsrevisor Kühnreich.

Schweinfurt, 22. Dez. Die Zufuhr zur heutigen Schranne ist wahrscheinlich ob der eingetretenen regnerischen Witterung von keiner großen Bedeutung. Die Preise bleiben unverändert.

Aschaffenburg, 23. Dez. Nächsten Samstag, als am ersten Weihnachtsfeiertage, wird die Main-Rheinbahn, zunächst zwischen hier und Darmstadt, auch für den Personenverkehr eröffnet; der regelmäßige Dienst auf der ganzen Strecke zwischen Aschaffenburg und Mainz beginnt am 27. d. Mts. Nach dem aufgestellten Fahrplane werden täglich 3 Züge so wohl von hier als auch von Mainz abgefördert. (Abgang aus Aschaffenburg 7³⁰ früh, 11³⁵ Mittag und 6¹⁵ Abends.) (Asch. Ztg.)

München, 21. Dez. Die Leiche des viel bedauerten Hrn. Staatsministers Dr. v. Aschenbrenner wurde heute Abend unter großer und inniger Theilnahme zu Grabe getragen.

Während der Anwesenheit des Königs Ludwig in der Pfalz hatte (wie seiner Zeit berichtet) der Bürger Wendel Schuster von Haßloch das Unglück, mit seinem Gefährte umzuschlagen und sich dabei einen schweren Beinbruch zuzuziehen. Seine Majestät passirte gerade dieselbe Straße, sprach dem Verunglückten Trost und Muth zu, ordnete die sorgfältigste ärztliche Hilfe an und übersandte demselben am 15. Dezember d. Jrs. ein Geschenk von 326 fl.

Mannheim, 20. Dez. Gestern ist „Philippine Welser“ von Oskar v. Redwitz mit glänzendem, alle Erwartungen übertreffendem Erfolge gegeben worden. Das Publikum war entzückt. Voraussichtlich wird das Stück mehrere Wiederholungen in rascher Folge erleben.

Darmstadt, 21. Dez. Nach dem Programme der Festlichkeiten bei der Feier der fünfundzwanzigjährigen Vermählung des Großherzogs und der Großherzogin wird das Fest am Vorabende, den 25. Dezember, mit allen Glocken der Stadt, Gesang und Musik vom Stadt-Kirchthurme eingeleitet. Musik-Vereine von hier, Mainz, Gießen und Offenbach bringen eine große Serenade unter Beleuchtung mit bengalischem Feuer, das Militär einen großartigen Fackelzug zu Fuß und zu Pferde mit 1200 Flambeaux und 4 Militärmusiken. Der 26. Dezember, der eigentliche Festtag, wird wieder mit Gesang und Glockengeläute angekündigt. Alle Häuser sind mit Guirlanden, Kränzen, Fahnen ꝛc. geschmückt. Ein großer Festzug bewegt sich um das großh. Schloß. In allen Kirchen ist feierlicher Gottesdienst. Zahlreiche Deputationen aus allen Theilen des Landes bringen dem großherzoglichen Paare Glückwünsche und Ehrengeschenke dar. In der festlich geschmückten Turnhalle findet ein großes Festessen statt ꝛc. Abends ist im Hoftheater große Festvorstellung: nach einem eigenen Festspiele die Oper Olympia von Spontini. Am 27. Dezember Festbälle der Vereinigten Gesellschaften und der Gesellschaft Eintracht mit festlichen Produktionen, lebenden Bildern, costümirten Quadrillen ꝛc. Am 28. Wiederholung der Festoper.

Am Christabend d. Jrs. wird auch die Stadt Salzburg mit Gas beleuchtet sein.

Piemontesische Blätter melden: Großfürst Constantin sei nach Paris gereist angeblich um des Czars Besuch auf den Sommer anzuzeigen.

Paris, 22. Dezbr. Der Kaiser besuchte gestern den Großfürsten Constantin, der heute noch nach Marseille zurückkehrt. — Der Appellationshof bestätigte das in erster Instanz gegen den Grafen Montalembert erlassene Urtheil mit Ausnahme derjenigen Punkte bezüglich des Angriffs auf das allgemeine Stimmrecht und die Rechte, welche nach der Constitution dem Kaiser zustehen. Das Gericht verminderte demgemäß die gegen Montalembert erkannte Strafe auf drei Monate Gefängniß und 3000 Fr. Buße. (In erster Instanz waren sechs Monate und 3000 Fr. erkannt.)

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 27. Dezbr. Anmeldung von Forderungen an Kaspar Unkleber zu Romsthal früh 9 Uhr beim k. Ldg. Euerdorf.

— — dto. dto. an den Nachlaß des Sattlers Streit von Bergl. heim früh 9 Uhr beim k. Ldg. Arnstein.

— — Zwangsversteigerung von Wohnhaus und Grundstücken des Maurers Gg. Böhm zu Waldbüttelbrunn Mittag 2 Uhr auf dortigem Gemeindehause.

— — Verpachtung der Jagd auf der Markung Egenhausen auf dortigem Gemeindehause.

— — Eichenstammholz-Versteigerung aus dem Spessart (Reviere Rothenbuch, Waldaschaff u. Hain) früh 9 Uhr im Gasthause zum Löwen in Rothenbuch.

Am 28 Dezbr. Zwangsversteigerung von Grundstücken des Andr. Friedel von Frammersbach Mittag 1 Uhr in loco.

Geld-Cours vom 22. Dezember.

Pistolen 9 fl. 35½ kr., dto. preuss. 9 fl 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40½ kr., Randducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenw. 1 fl. 45— kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120⅜ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Danksagung.

Den hochgeehrten Mitgliedern des hiesigen Frauenvereins bringt für die reichlichen Spenden, womit sie die Zöglinge der Dombechant Onymus'schen Kleinkinderpflege zum heurigen Weihnachtsfeste beschenkten, die Verwaltung dieser Anstalt den tiefgefühltesten Dank.

Je trüber und ungesicherter die Zukunft dieser armen Waisen ist, desto aufrichtigere Anerkennung, desto wärmeren Dank verdient die edle Menschenfreundlichkeit aller Wohlthäter dieser Anstalt, die es sich zur Aufgabe machen, diesen unglücklichen Verlassenen zu ihrer moralischen und physischen Ausbildung Hilfe zu leisten, um sie dereinst zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen. Mögen sie den Lohn dafür in dem Bewußtsein ihrer edlen Handlungen finden, für welche sie Gott mit seinem Segen umschließen wolle.

Würzburg, den 23. Dezember 1858.

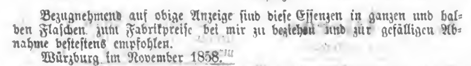
Die Verwaltung der Dombechant Onymus'schen Kleinkinderpflege.



Dem geehrten Publikum zur gef. Nachricht, daß wir zur besonderen Bequemlichkeit nunmehr bei Herrn **Joh. Mich. Röser** in Würzburg ein Commissionslager von unserem Fabrikate in allen Sorten **Punsch-Essenz** als von **Ananas, Arac, Portwein, Rum, Grog** ꝛc., welche auf verschiedenen deutschen Ausstellungen mit der Preismedaille gekrönt wurde, errichtet haben.

Achtungsvoll

Jacob Drouven & Cp.
in Coblenz.



Bezugnehmend auf obige Anzeige sind diese Essenzen in ganzen und halben Flaschen zum Fabrikpreise bei mir zu beziehen und zur gefälligen Abnahme bestestens empfohlen.

Würzburg im November 1858.

J. M. Röser, Eichhorngasse Nr. 49.

Zur bevorstehenden Festzeit empfehle ich mein gut assortirtes Lager in **Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Cognac,** feinsten **Punsch-Syrup, Grog- und Bischof-Essenz,** so wie alle Sorten feiner Liqueure, zur geneigten Abnahme.

G. Heinrich Beck,
Eichhornstraße.

Frischgeschossenes

Schwarzwild

ist angekommen bei Wildprethändler
A. Weißbecker,
Katharinengasse Nr. 187.

Ein Handlungslehrling
wird für eines der ersten hiesigen Geschäfte gesucht durch das Büreau von **F. J. Manz.**

Gärtner-Gesuch.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen geschickten Gärtner bald in Dienst zu nehmen. Das Nähere durch mündliche oder briefliche Anfragen franco.

Das Haus 1. Distr. Nr. 424 mit Garten, nebst Handlungseinrichtung, an gangbarer Lage, ist ganz oder theilweise zu vermiethen oder auch zu verkaufen.

Dem Herrn **Adam G....l** in der obern Kaserngasse gratulirt herzlich zu seinem morgigen Namenstage
B......

Am Samstag den 18. d. M. verlor ein armer Mensch einen **Brief** mit etwas Geld; der Finder möge es im Gasthaus zum Anker abgeben

---

Vor einiger Zeit gingen aus einem Kistchen ungefähr **53 fl.** zu Verlust. Man ersucht Denjenigen, welcher darüber Auskunft geben kann, solche in der Expedition gegen gute Belohnung zu hinterlegen.

Ein **Geldbeutelchen** mit etwas Geld ging verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Näheres in der Exped.

Ein **Gebetbuch** blieb am 19. November in der Kapelle liegen und kann solches im 5. Dist. Nr. 17 gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Gute **Milch** und **Rahm** ist zu haben vor dem Sanderthore im Maingäßchen nächst dem Herren Gärtner Arnold bei Wittwe Barack.

Eine schon bestehende **Wirthschaft** oder passende Parterre-Lokalitäten werden zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Liedertafel.

Dienstag den 28. Dezember
Gesellschaftsabend
für Herren
mit grossem Orchester à la Strauss, unter gefälliger Direction des Hrn. Musikdirectors Hamm.
Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Sängerkranz.

Sonntag den 26. Dezember
Gesellschaftsabend
für Damen und Herren im Theaterhause. Anfang 7 Uhr.

Zugleich ist eine Christbaumverloosung veranstaltet, wozu die verehrlichen Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bestimmungen hierüber durch Cirkular bekannt gegeben werden.

Der Ausschuss.

Die 1225te Ziehung in Regensburg ist am Dienstag den 21. Dezbr. 1858 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

40. 59. 88. 28. 58.

Die 1226te Ziehung wird den 20. Januar und inzwischen die 564ste Nürnberger Ziehung den 30. Dezbr. und den 11. Jan. die 1605te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Ein **Kinderbettstättchen** ist billig zu verkaufen im 2. Dist. Nr. 494.

Ein **Bett** ist billig zu verkaufen im 4. Dist. Nr. 90 in der Brunnengasse.

Von Morgen an wird **Wein** und **Most** verzapft im 3. Dist. Nr. 350, Büttnersgasse.

Hrn. **Adam Sch......** im 5. D. gratulirt zu seinem morgigen Namenstage
A. L.

Fremden-Anzeige
vom 22. Dezember.

(Adler.) Kfl.: Lampert a. Stuttgart Harwith a. Berlin. Tissene a. Mannh. Wild a. Pforzh. Abelsdorf a. Berlin. Pellock, Priv. a. Roßbach

(Fränk. Hof.) Frl. Heyl a. Frkfrt. Knöchel, Baubeamte u. Müller, Anwalt a. Haßfurt. Rouge m. Fam., Kfm. a. Moskau.

(Kronprinz) Kfl.: Buchmann a. Barmen. Rogge a. Köln. Kühne a. Mannheim. Hellmann a. Bamberg. Reulher Posthalter a. Miltenberg. Brunn, Dr. med. a. Petersburg. Perz, Opernsänger a. Darmstadt.

(Schwan.) Kfl.: Schubert a. Volkach. Stahrhan aus Schelmar. Leuchtenberg aus Marktbreit. Zänglein, Gastwirth a. Volkach. Wittenberg, Gutsbes. a. Magdeburg.

(Wittelsb. Hof.) Derplich u. Gleisner, Baumeister a. Hammelburg. Scherer u. Zenger Ingenieure a. Marktbreit.

(Württmb. Hof.) Kfl.: Goldschmitt a. Frkft. Sprenger, fürstl. Inspektor a. Werth-

Schellfische und Cabliau
frisch bei
Sebastian Carl Zürn.

Russische Cigarettes,
direkt von Odessa bezogen, in Originalverpackung mit dem **russischen Regie-Siegel** versehen empfiehlt in 2 Qualitäten

Gg. Jos. Mohr.

Aechte **Nürnberger Lebkuchen,** weiße, braune und **Elisenkuchen** nebst feiner **Chocolade, Arak, Malaga & Muscatweine,** feinen grünen und schwarzen **Thee** ꝛc. empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens

J. M. Röser.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken empfehle ich den sehr verehrten Damen einen großen Vorrath selbstgefertigter **Korsetten,** wie auch eine bedeutende Auswahl **Korsetts** ohne Naht, welche ich wegen ihrer eleganten Façon und vorzüglich guten Stoffen sehr empfehlen kann; auch können Bestellungen nach Maß noch rechtzeitig angefertigt werden.

J. Hülzburger, Katzengasse N. 354.

Unterzeichneter empfiehlt gleich dem Vorjahre alle Sorten feiner **Lebkuchen,** als **Elisen-** und **Fruchtkuchen** in Schachteln zu 42 kr., feinste weiße **Baseler, Pariser,** dick und dünn gemandelte braune, **Magen-, Wurm-** und **Saucelebkuchen** in allen Größen, leicht und schön gearbeitetes **Schaum-, Maccaronen-, Liqueur-** und **Mandel-Confekt, Marzibans von Eierzucker,** nebst einer großen Auswahl von **Draget** zum Verzieren der Christbäume zu den billigsten Preisen.

G. A. Diccas,
Conditor und Lebküchner.

Moussirenden Wein aus der Fabrik des k. Hofkellermeisters M. Oppmann, feinen **Arac,** feine **Punsch-Essenz,** weiße und braune **Nürnberger Lebkuchen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Molitor.
Bahnhofplatz.

Neue Sendungen von **Arak de Batavia, Cognak, Rum de Jamaika,** alten **Malaga,** ferner **Kapweine,** feinster Qualität in verschiedenen Sorten, sind wieder angekommen und in ganzen und halben Flaschen zu haben im 2. D. Nr. 345; ferner ist ein schöner Laden allda zu vermiethen.

A. Stöber.

Das wohlfeilste Kochbuch!
Im Verlage der **Matth. Rieger**'schen Buchhandlung in **Augsburg** ist so eben erschienen und in **Julius Kellner's** Fränkischer Buchhandlung um **30 kr.** elegant gebunden zu haben:

Taschen-Kochbüchlein.
Enthaltend vielerlei Rezepte zur Bereitung von guter, geschmackhafter und gesunder Hausmannskost, über Zurichtung geistiger Getränke, die Bereitung der Essige, Einsiedung von Früchten, und die Herstellung verschiedener Backwerke, Confecte ꝛc. ꝛc. Nothwendig für jede sorgfältige Hausfrau u. Köchin. (Aus den Erfahrungen und Notizen eines in der Küche 62 Jahre altgewordenen Koches.)

Zusammengestellt von **L. W. Jörg.**
Gebunden 30 kr. oder 9 sgr.

Ein vollständiges Kochbuch, 290 Seiten stark, um so billigen Preis, daß es sich selbst jedes Dienstmädchen anschaffen kann. Wenn die Mehrzahl der Kochbücher für Feinschmecker eingerichtet ist, so nimmt dieses besonders auf eine gute, geschmackhafte, mit wenigen Kosten herzurichtende gesunde Hausmannskost Rücksicht, gibt nebenbei gleichwohl eine Menge Recepte zu feineren Speisen, Backwerken ꝛc.

Ein starker braver Junge vom Lande kann die Schlosserprofession erlernen. Wo? sagt die Exped.

Ein reinliches, williges Mädchen, das kochen kann, wird aufs Ziel gesucht. Näh. in der Exped.

HARMONIE.
Samstag den 25. Dezember
Concert.
Anfang 6 Uhr.

Zum 50sten Namensfeste und silbernen Hochzeit der Frau

Eva Pfr . . .

Freundin! im Lenz der Lieb hab' ich gar traut
In Dein so freundlich mildes Aug' geschaut
Als Liebling Deiner Seele.
Heut' wo man Dir auf's allerbest
Viel Glück wünscht zu dem Doppelfest
Geziemt sich's auch
Daß ich dabei nicht fehle.

Den heißen Wunsch: „Daß doch Dir hienieden
Glück und Segen sei noch lang beschieden"
Leg ich zu Deinen Füßen.
Die Liebe die so heilig war,
Verlöschet nicht das Silberhaar —
So darf ich auch
Eva! mit Adam! grüßen.

H. J.

Dem blonden **Evchen** im Gardistenbau gratulirt herzlich zu ihrem morgenden Namenstag **L. R.**

Herzlichen Glückwunsch zum morgigen Namensfeste der **Eva E.....** rückwärts des Arbeitshauses.

E. H. A.

Viel Glückwünsche zum Namensfeste der **Viktoria M.....** in der Burkardsgasse.

M. M. E. B.

Das Billet vom 12. habe ich erhalten und werde — in Kurzem — das Geeignete thun.

G. S.

Unserem verehrten Hrn. Prinzipale **Adam** gratuliren mehrere seiner Gehilfen.

Der Frau **Eva E......** gratulirt freundlichst

K.

Unserm lieben Großvater in Nürnberg gratuliren herzlich seine Enkel in Würzburg.

Meinem lieben Sohne **Adam** in Schweinfurt gratulirt seine Mutter.

Dem schönen Fräulein **Evchen** in der Sanderstrasse ein donnerndes Hoch.

W.

Meiner lieben Frau **Eva** gratulire ich herzlich.

M. S. in W.....

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 306 Freitag den 24. Dezember

Morgen als am hl. Christtage erscheint kein Blatt; dafür wird am Sonntage eine Beilage ausgegeben. Das für morgen treffende „Extra-Felleisen" liegt dem heutigen Blatte bei.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Weihnachten 1127 Beginn der Kirchenversammlung zu Würzburg.

Tagsneuigkeiten.

Die Ernennung des k. Legationsrathes Frhrn. Wolfgang v. Thüngen zum k. Minister-Residenten in Kassel ist bereits erfolgt.

Seine Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die kath. Pfarrei Erlenbach, Ldg Marktheidenfeld, dem Priester Georg Jung, Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor in Klingenberg, zu verleihen.

Se. Maj. der König haben, wie das „Augsb. Tagbl." meldet, den in dem Unterschlagungsprozeß verwickelten, aber geständigen Kondukteuren die Dienstesentsetzung erlassen.

Die Dienstkleidung der Bahnwärter der bayerischen Ostbahnen besteht in einem Oberrock von graumelirtem Tuche, mit Kragen und Aufschlägen von hellblauem Tuche und gelben Knöpfen, dann in einer Dienstmütze mit der Ordnungsnummer.

Unser Getreidemarkt war heute wie voraussichtlich sehr schwach, nur mit 92 Wägen, befahren; die Preise blieben ohne erhebliche Aenderung und wurde verkauft: Waizen zu 12 fl. 30 kr., 15 fl. 15 kr. bis 18 fl. 30 kr.; Korn 10 fl. 30 kr., 11 fl. bis 11 fl. 30 kr.; Gerste 9 fl. 30 kr., 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 10 kr.; Haber 6 fl. 30 kr., 7 fl. bis 7 fl. 50 kr.

Auf heutigem Viktualienmarkte galt Butter per Pfd. 25—27 kr., Schmalz 33—34 kr., Eier 8 bis 9 Stück 12 kr., Haasen per Stück 36—42 kr., Schwarzwild das Pfund 33—36 kr., Kartoffeln die halbe bayer. Metze 11—12 kr., Stroh per 10 Pfd. 10—11 kr.

Der obere Main ist nun, bis auf ganz kleine die Schifffahrt jedoch nicht hemmende Strecken wieder vom Eise frei.

Der in jüngster Zeit in allen öffentlichen Blättern wegen seiner Vorträge im Gebiete der Bauchredekunst vielgerühmte Hr John Mayer aus Hamburg ist dahier eingetroffen, und wird auch dahier Vorträge halten. Hr. Mayer producirte sich bereits in vielen, namentlich fast allen Universitäts-Städten, und in jüngster Zeit erst in München und Erlangen, sowie an den höheren Lehranstalten zu München, Augsburg, Nürnberg, Bamberg 2c. und stehen ihm die günstigsten Empfehlungen und glänzende Zeugnisse zur Seite. Bauchredner haben von je stets die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen, und war diese Kunst schon in den ältesten Zeiten bekannt, allein die Art und Weise, wie diese Kunst ausgeführt wird, ist noch niemals hinlänglich erklärt worden, und der Zweck der Vorträge des Hrn. Mayer ist nun dieser, in anschaulicher und leichtfaßlicher Weise dem Publikum bei seiner staunenerregenden Produktion zugleich eine Belehrung darüber zu geben. Wie wir hören wurde Hrn. Mayer zu seinen Vorträgen der Hörsaal in der Anatomie zur Verfügung gestellt, und wird derselbe am nächsten Dienstage eine Produktion geben, worauf wir vorläufig aufmerksam machen.

Am 25. Dezember sind im Kunstvereine neu ausgestellt: Oelgemälde: 1) Landschaft, Motiv von Hohentwyl, von G. Horst, Preis 200 fl. 2) Das Frauenkloster in Chiemsee von W. Bosbart, Preis 250 fl. 3) Ein Brunnen im Gebirg von H. Bürkel, Preis 286 fl. 4) Parthie aus Pollinaen von Mali, Preis 66 fl. 5) Seesturm an der schwedischen Küste von H. Funk, Preis 297 fl. 6) Parthie aus der Kathedrale von Barcelona von F. Gärtner, Preis 180 fl. 7) Ein Klosterkirchhof von A. Steinach, Preis 160 fl. 8) Ein Förster und ein Hirte mit seiner Heerde in einem Vorwalde von Hubenschaden, Preis 330 fl. Vorstehende acht Bilder sind Eigenthum des Kunstvereins zu München und bleiben bis Montag den 3. Jan. 1859 ausgestellt. Ferner kommen noch folgende Gegenstände zu dieser Ausstellung: 9) Ein weibliches Portrait von A. Leimgrub dahier. 10) Ein Genrebild von demselben. 11) Parthie bei Weyhers mit der Aussicht auf die Ebersburg und die Fläche nach Fulda von August Geist in München. 12) Sieben Handzeichnungen von A. Leimgrub dahier. 13) Ansicht des Markus-Platzes in Venedig, gemalt von Professor Sattler in Wien, Preis 125 fl. 14) Das Kloster San Catharina in Sinai, gemalt von demselben, Preis 180 fl. 15) Panorama von Würzburg von demselben, Preis 75 fl. Letztere drei ausgestellt von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung hier. Porzellangemälde: 1) Schachspieler nach Flüggen,

Preis 50 fl. 2) Phöbe durch Castor und Pollux entführt nach Rubens von W. Krämer in Bamberg, Preis 100 fl.

Wir wollen daran erinnern, daß morgen alle Läden den ganzen Tag über geschlossen bleiben müssen, und deshalb Bedürfnisse z. B. aus Spezereiläden morgen nicht befriedigt werden können, weßhalb man sich in dieser Beziehung heute vorsehen möge.

Vorgestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr entlud sich im Kahlgrunde ein heftiges mehrfach von Schlossen begleitetes Gewitter. — Auch aus Mannheim wird berichtet, daß sich an diesem Tage zwischen 7 und 8 Uhr Abends in der Umgegend jenseits des Rheins ein Gewittter unter heftigem Donner und Blitz entlud, eine zu jetziger Jahreszeit gewiß seltene Erscheinung.

Die k. Ankaufskommission wird am 17. Jan. 1859 zum Remonteankaufe in Schweinfurt sich einfinden und diesen Ankauf von jungen 3½- und 4½jährigen Pferden vornehmen. (Schwf. Tgbl.)

Preußen, als der bedeutendste Rhein-Uferstaat, hat es (im vollen Einverständniß mit Oesterreich) unternommen, nach Schließung der Conferenz zu Hannover, die beiden kleineren Rheinuferstaaten Nassau und Großherzogthum Hessen im Correspondenzwege zur Annahme der badischen Propositionen in Betreff der Rheinzölle zu bewegen. Es ist alle Hoffnung vorhanden (berichtet die „Allg. Ztg."), daß dieß gelingen wird.

Man schreibt aus Zwickau, daß die in diesem Jahre durch das Hochwasser ersoffenen Kohlenschächte nur erst zum kleinsten Theile vom Wasser frei und im Stande sind, Kohlen zu fördern. Der größte Theil derselben steht noch im Wasser und es kann bis Ostern dauern, bevor diese Schächte wieder in Betrieb kommen.

Die Stadtverordneten von Koburg haben in ihrer letzten Sitzung auf Antrag des Magistrats einen jährlichen Beitrag aus der Stadtkasse für das germanische Museum verwilligt.

Berlin, 21. Dez. Nach einer telegraphischen Depesche aus Siena sind II. MM. der König und die Königin auf ihrer Reise nach Rom am 20. d. Mts. dort glücklich eingetroffen.

Hamburg, 20. Dezbr. Unsere Lokalblätter bringen heute schaudererregende Details über die gestern Morgen 1 Uhr im „Bleichergang", einem in der Hafengegend gelegenen äußerst engen Quartiere der Stadt, ausgebrochene Feuersbrunst, deren man erst um 4 Uhr Meister wurde, nachdem vier Häuser abgebrannt, ein fünftes beschädigt, ein Kind ums Leben gekommen und einige Personen, zum Theil sehr schwer, verletzt worden waren. Seit dem großen Brande von 1842 war hier keine so bedeutende und gefährliche Feuersbrunst gewesen. Wie damals, so raste auch gestern ein heftiger Sturm, und ohne die ungeheuern Anstrengungen der Löschmannschaft hätte gestern leicht ein ganzer Stadttheil vernichtet werden können.

Nach Stockholmer Nachrichten ist der Gesundheitszustand des Königs Oscar sehr verschlimmert, Appetit und Schlaf nehmen ab, die Kräfte schwinden.

Straßburg, 21. Dez. Die Ueberbrückung des Rheins zwischen Straßburg und Kehl, wodurch die französische Ostbahn mit der badischen Schienenlinie direkt verbunden werden soll, stößt auf größere Schwierigkeiten und Hindernisse, als man es vorhergesehen hatte. Die im Flusse bewerkstelligten Sondirungen bis auf 60 und 80 Meter Tiefe haben das Vorhandensein von Kies dargethan, welcher von zerbröckelten Felsen berührt und um so lockerer und beweglicher ist, als an gewissen Stellen die Schnelligkeit der Strömung 4 bis 5 Meter in der Sekunde beträgt. Man muß also die Fundamente der Pfeiler in einer hinlänglichen Tiefe errichten, um sie vor den Aufwühlungen des Stromes zu beschützen. Zur Herbeischaffung der ungeheuren Masse Materialien, welche dieses kühne und kolossale Unternehmen erfordert, hat man eine provisorische oder Nothbrücke bauen müssen. Auch dieser hölzerne Bau konnte in Anbetracht der großen Schwierigkeiten nicht so schnell vollendet werden, als man es vorhersah; jedoch ist diese Nothbrücke auf dem französischen Ufer bis zur Stelle des ersten definitiven Pfeilers vorgerückt, der bereits mit einem Fangdamm umgeben ist. Mächtige Dampfmaschinen, deren Kraft auf diejenige von 170 Pferden gebracht werden soll, hämmern und schöpfen; Schienenwege bringen und holen Materialien und Geräthschaften; mehr als 800 Arbeiter schaffen und wirken den ganzen Tag und während eines Theiles der durch elektrisches Licht weithin erhellten Nacht. Auf dem badischen Ufer wird der Bau der Nothbrücke gleichfalls thätig betrieben. Aber so stark auch der Wille der Menschen, so mächtig auch die Mittel der Kunst seien, die er ersinnt und anwendet, so kann er nur durch Ausdauer und Geduld in diesem furchtbaren Kampfe gegen die Natur und gegen ihre unbändigen Elemente siegen.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 29. Dezbr. Anmeldung von Forderungen an den Nachlaß der Haushälterin Elise Rosen früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 6.

— — dto. dto. gegen Rangschiffer Mich. Lenz von Kitzingen früh 10 Uhr beim k. Ldg. dortselbst.

— — dto. dto. gegen Johann Andr. Wolf zu Feuerthal früh 11 Uhr beim k. Ldg. Wiesentheid.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses des Metzgers Christoph Reiß zu Kitzingen früh 11 Uhr auf dem Rathhause.

— — Versteigerung der Häuser Nr. 280 und 161 aus dem Nachlasse der Wittwe Dürr zu Mainbernheim Mittag 2 Uhr auf dortigem Rathhause.

— — Versteigerung von Eichen- und Föhren-Holländer, Bau- und Nutzholz aus den Revieren Winkelhof und Koppenwind des kgl. Forstamtes zu Ebrach früh 10 Uhr im Engert'schen Gasthause das.

— — dto. der Mobilien und des Hauses der verlebten Wittwe Magdalena Simon zu Gersfeld früh 9 Uhr in loco.

Coursbericht vom 23. Dezember.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met Obl. 81—. 5% in Silber bei Rothsch. 90½. 5% Nat. Anl. v. 1854 82—. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 93½ **Spanien.** 1½% neue Différés 30½. 3% innere Schuld 42⅛. **Schweden.** 4½% Obl. 95—. **Bayern.** 3½% Obl. 96⅜ 4% 98⅝. 4% Grundr. 98½. 4½% 101⅜. 5% 4 Emiss. — —. **Württemberg.** 3½% Obl. 95½. 4½% Obl. 103⅞. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1148—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 237½. Leipziger Cred.-Bank 72½. Bayer. Bank-Act. — —. Weimar — —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 239 —. Bank für Süddeutschl. 229½. Mitteldeutsche Cred.-Act. 84½. Internat.-Bk. in Luxemb. 450. Norddeutsche Bk. in Hamburg — —. Frankf. Bank-Act. 119⅝. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 464. dto. der Gesellsch. Pereire 555. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 293½. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher 154½. 4½% Neustadt-Weissenb. 97⅞. 4½% bayer. Ostb. 99¾. Taunus-Bahn-Act. 350. Frankf. Hanau — —. **Anlehens-Loose.** Oester. 250 fl. bei Rothsch. v. 1839 130¾ dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 110¼. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 116¾. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 118¾. Bad. 50-fl.-Loose 86½. dto. 35 fl. 54½. Darmst. 50-fl.-Loose 123¾. dto. 25 fl. 34⅞. Kurh. Thlr. 40 L. 42⅜. Nass. 25-fl.-L. 34¼ Sardin. Frcs. 36 bei Bethm. — —. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 — —. Vereinsloose —. ⅛ Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Geld-Cours vom 23. Dezember.

Pistolen 9 fl. 35— kr., dto. preuss. 9 fl 54½ kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40½ kr., Randducaten 5 fl. 28½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 20— kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenw. 1 fl. 45— kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 119¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

250,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinn-Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Partial-Eisenbahnloose.
Kein Prämien-Anlehen besteht, welches so viele hohe Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantieen, dem Publikum bietet.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind nämlich: 21mal Wiener Währ. fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 370mal fl. **5000**, 20mal fl. **4000**, 258mal fl. **2000**, 754mal fl. **1000**, und was nicht zu übersehen ist, daß im schlimmsten Fall jedes Obligationsloos doch mindestens **140 fl.** im **24 Guldenfuß** od. **80 Thlr. Preuß. Crt.** erzielen muß.

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist**, erlassen wir zum Tagescours, nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger **5 fl.** wieder zurück. **Auch sind wir bereit den Betrag vorzulegen.**

Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direkt von unterzeichnetem Bankhaus bezogen, sofort vondemselben baarübermittelt.

Pläne gratis. — Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. — Aufträge sind direkt zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Papieren-Geschäft
in **Frankfurt** a. M.

Unterzeichnete erinnern Diejenigen, welche den so sehr bequemen und Zeit gewinnenden von der Pleicher Kirche (gerade) in das Ulmergäßchen und Markt führenden Durchgang so stark benützen, eine Plattensteuer, in einem Lebkuchen bestehend, bei Herrn Wachsbleicher Dunzinger im Laden an der Marienkapelle abzulegen.

Sehr viele Durchgänger.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Anna Maria Heilmann, geb. Dedio v. Geiselbach betr.
Etwaige Forderungen an die rubrizirte Verlassenschaft sind am
Mittwoch den 5. Januar 1859 früh 9 Uhr
dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Massa anzumelden.

Schöllkrippen, 17. Dezember 1858.
Königliches Landgericht.
Becker.
Baier, Ass.
Christ.

Harmonie.

Den verehrlichen Mitgliedern der Harmonie-Gesellschaft diene zur Nachricht, daß an den beiden Weihnachts-Feiertagen
„ausgezeichnetes Versandtbier"
aus der freiherrlich von Thüngen'schen Brauerei verzapft wird, wozu ergebenst einladet

Würzburg, 24. Dezember 1858
J. G. Büttner.

Hutten'scher Garten

Sonntag den 26. Dezember
Harmoniemusik.
Hiezu ladet ergebenst ein
A. Kuchenmeister.

Schneider'sche Brauerei.

Sonntag den 26 Dezember
Harmoniemusik.

Platz'scher Garten.

Sonntag den 26. Dez.
Streichmusik.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler**, Plattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.**; auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.**; auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.**; Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat.

Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Pâte pectorale balsamique crystallisée

von Apotheker **August Lamprecht.**

Diese Brustbonbons von frischer Qualität, die Schachtel zu 24 kr. sind zu haben in der **„Engelapotheke"** dahier.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag
Musik.

Das Conversations-Lexikon von Meyer, sowie dessen Universum wird zu kaufen gesucht; von Wem? sagt die Expedition.

Ein **Halstuch** wurde im Landgerichtsgebäude gefunden. Näheres im 3. D. Nr. 263.

Sonntag den 26. Dezember
musikalische Unterhaltung
im **Eichhörnchen**, Zellerstraße.

Offene Lehrstelle.

In ein gemischtes Waaren- und Agentur-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **Muff** wurde verloren. Der Finder wird ersucht, solchen in der Expedition abzugeben.

Fröhlichkeit.

Die Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage
Kitzinger Doppelbier.

Brockhaus kleineres Conversationslexikon ist billig bei Wittstadt N. 159, breite Schloßgasse, im Mainviertel zu erhalten.

Es sind **4—5000 fl.** gegen vorschriftsmäßige Sicherheit auszuleihen. Näh. i. d. Exp.



Halbjährige Bestellungen bei allen Postämtern!

Münchener Punsch.

Humoristisches Originalblatt von M. Schleich.

Erscheint wöchentlich einmal, mit Illustrationen.

Halbjähriger Abonnementspreis 1 fl.

Fertige Geschäftsbücher von Hannover bei Brenner & Gerstle am Markt.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß seine Lokalitäten sich jetzt im Bayerischen Hofe oberhalb der Köhler'schen Brauerei befinden. Unter Zusicherung guter Speisen und Getränke bittet um geneigten Zuspruch.

Georg Sambeth, Caffetier.

Georg Joseph Mohr

empfiehlt folgende **Delikatessen-Käse** als:

Fromage de Brié, Fromage de Neufchatell, Strachino di Gorzola, Fleure de Crême, Parmesan, Edamer, Ementhaler und Limburger in ächter Qualität.

Bei Unterzeichnetem ist ein Vorrath fertiger **Thonöfen** verschiedener Façon zur gefälligen Ansicht und Abnahme aufgestellt.

Johann Weckesser,
Häfnermeister, 1. Dist Nr. 19.

Empfehlung.

Die beliebten photographischen Porträts auf Glas, welche sich durch ausgezeichnete Aehnlichkeit, Reinheit und Dauer empfehlen, werden zu 1 fl. à Porträt, Familiengruppen nach Verhältniß billiger gefertigt. Zu geehrten Aufträgen empfiehlt sich achtungsvoll

B. Sprenger.
Bachgasse Nr. 301, Eingang zur Erk'schen Wirthschaft.

Bekanntmachung.

Die ledige Anna Schulweck von Oberschleißheim, kgl. Landgerichts München l. d. J., und deren Kindeskuratel hat gegen Georg Päpst, ledigen Schneidergesellen von Güntersleben, eine Klage auf Anerkennung der Vaterschaft und Alimente erhoben, und ist zum Versuche der Sühne, eventuell zur Verhandlung der Sache im mündlichen Verhöre Tagfahrt auf

Montag den 28. Februar l. Js. früh 9 Uhr

unter dem Präjudize des Kostenersatzes hierorts anberaumt. Da der Aufenthalt des Beklagten unbekannt ist, so wird derselbe hiemit nach Maßgabe der G.-O. Cap. V §. 3 edictaliter vorgeladen und demselben bedeutet, daß er zu oder an obiger Tagfahrt einen Insinuationsmandator hierorts aufzustellen habe, widrigenfalls alle künftigen Verfügungen bezüglich seiner Person lediglich an das Gerichtsbrett angeheftet und hiemit ihm als rite insinuirt erachtet würden.

Klägerin wurde zu dieser Tagfahrt durch Dekret geladen, und kann das Duplikat der Klage vom Beklagten zu jeder Zeit bei unterfertigtem Gerichte in Empfang genommen werden.

Würzburg, den 20. Dezember 1858.

Königliches Landgericht r/M.
Hauck.

Muß.

Stadt-Theater.

Sonntag den 26. Dez. **Die Lichtensteiner,** oder: Die Macht des Wahnes. Ein dramatisches Gemälde aus den Zeiten des 30jährigen Krieges in 5 Aufz. und 1 Vorspiel: Der Weihnachtsabend in 1 Aufz. von J. F. Bahrdt.

Montag den 27. Dez. **Der Prophet.** Oper in 5 Akten, nach Scribe von L. Rellstab. Musik v. Meyerbeer.

HARMONIE.

Sonntag den 26. Dezember Nachmittags 3 Uhr findet die statutenmässige

Plenarversammlung

statt. Die verehrlichen ordentlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Höhn'sche Brauerei.

Sonntag den 26. Dezbr.

Doppel-Bier

mit Harmoniemusik

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Sonntag, als am 2 Feiertage

Harmoniemusik.

vom kgl. 9. Inf.-Regiment.

Aumühle.

Sonntag den 26. d. Mts.

Sextett

vom k. 9. Infanterie-Regiment, wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Das Haus 1 Distr. Nr 424 mit Garten, nebst Handlungseinrichtung, an gangbarer Lage, ist ganz oder theilweise zu vermiethen oder auch zu verkaufen.

Fremden-Anzeige

vom 23. Dezember.

(Adler) Kfl.: Kirchbach aus Buchholz Steinhardt a. München. Kellerer a. Mainbernheim. Kauff. Hebr a Luxemburg. Oberhöch. Gutsbesitzer a. Waldschwind.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Allinstein a. Leipzig. Ansbacher a. Fürth. Ahl Ingenieur aus Augsburg

(Kronprinz) Kfl.: Heltholt a. Köln. Becker a. Frkft. Hauk k. Revierförster a. Kulmbach.

(Schwan) Kfl.: Manschel a. Chemnitz. Perlenz a Marktbreit. Keller a. Bamberg. Spieß Lel. a. Messelhausen Spieß, Insp. a. Geinsheim.

(Würtemb. Hof) Seubert m. Gat., kgl. Ingenieur a. München. Fräul. Möbner mit Mutter, Harfenkünstlerin a. Leipzig.

Gestorben:

Lämmlein, Fleischmann Metzgermstr., 55 J. a.
Paul Jos. Keller, 4 Monat.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 306 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Einladung zum Abonnement.

Auch im Jahre 1859 wird in **Würzburg** erscheinen:

Katholisches Sonntags-Blatt für Stadt und Land.

(Zehnter Jahrgang)

Dieses so weit verbreitete und allgemein beliebte **Katholische Sonntagsblatt**, eine passende und schöne Sonntagslectüre für das katholische Volk, enthält: religiöse Gedichte, größere und kleinere Artikel belehrenden, erbauenden Inhalts, lehrreiche Erzählungen, tüchtige statistische Mittheilungen, kirchliche Nachrichten und Würzburger und Bamberger Diözesan-Nachrichten.

Da eine solche Sonntagslectüre ein höchst geeignetes Mittel ist zur Belebung des katholischen Glaubens und christlicher Sitte, so sollte auch ein solches Sonntagsblatt in keiner christlichen Familie fehlen. Der Preis ist vierteljährig 21 kr. Alle Postämter und Expeditionen nehmen Bestellungen an, auch in Baden, wo dasselbe wieder zugelassen ist, in Würzburg die **Zürn'sche** Papierhandlung auf der Domstraße. Wir laden darum zu recht zahlreichem Abonnement ein.

Würzburg, im Dezember 1858.

Die Redaktion.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich mein Lager von feinsten Apfelsinnen und Düsseldorfer Punsch-Essenz, feinsten Batavia, Arak und Jamaika, Rum in 1/1, 1/2 und 1/3 Flaschen, alten Malaga, Roussillion, so wie alle Sorten Liqueure zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der billigsten Bedienung.

Martin Reichel.

Brönner's Fleckenwasser,



untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade 2c., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glaçe Handschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen à 1 fl. 45 kr. ächt bei

Joh. Mich. Röser, jun.
Eichhorngasse Nr. 50.

Den schon seit mehreren Jahren so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker und Rettigzucker**, verschiedene **Früchtensäfte**, feinste **Orange-Punschessenz**, vorzügliche **Chocolade, Honig Meth** und süße **Orangen** bei

G. M. Diccas.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein

Lager in Stroh-, Weiden- und Rohrgeflechten

auf das reichhaltigste assortirt mit Kinderspielwaaren, Tischen und Stühlen in jeder Größe, Blumenstellagen und Körben, den so beliebten Pariser Strohsesseln, zur geneigten Ansicht und Abnahme.

Zugleich werden alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen bei mir auf das beste und billigste gefertigt.

Matthias Boll, Korb- und Sesselmacher,
dem Wittelsbacher Hof gegenüber.

Würzburg 1 fl. 24 kr., Abendmahl 1 fl. 45 kr.

als Lichtbilder,

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Unlieb verspätet!

Der lieben **Eva** draußen am Rennweger Thor meinen herzlichsten Glückwunsch. **F.**

Es gratulirt dem Freunde **Adam Br.** in Gemünden zu seinem Namenstage und bringt ihm ein donnerndes Hoch **E. K.**

Anzeige.

Während der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage wird Unterzeichneter seinen selbst gebauten Most (vorzüglicher Qualität) zu 12 kr. pr. Maas vollends verzapfen, und hiemit seine Wirthschaft wieder schließen

Bernhard Wegmann,
vulgo deutscher Bruder,
5. Dist. Nr. 97, Elstergasse.

Uhrmachergehilfen, welche Cylinder- und Spindeluhren zuverläßig und selbstständig repariren und repasiren, erhalten nebst dem monatlichen Salair von 24 bis 30 fl. dauernde Condition bei

J. Pöhlmann,
Uhrmacher zu Culmbach.

Alte **Kleider** werden eingetauscht gegen neue Zeug- und lederne Stiefel. Näher. in der Exped.

Eine Mühle

mit 2 Mahl- und einem Rollgang, beständigem Wasser, nebst Felder, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen durch das Bureau von

F. J. Manz.

Eine geschickte **Köchin**, die sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht auf's nächste Ziel einen Dienst. Näher. i. d. Exped.

Es ist ein **Bett** billig zu verkaufen im 5. Distr. Nr. 6.

Wegen Umzug ist ein **Bett** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Ein Frauenzimmer von 22 Jahren sucht auf 3 König einen Platz als Kinds- oder Hausmacht. Näheres in der Exped.

Theaterstraße Nr. 75 ist ein Parterrelogis bis 1. Februar zu vermiethen. Auch sind daselbst leere Fässer zu verkaufen.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, in bester Lage, und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 599.

In der Verlassenschaft der Büttnermeisters-Wittwe Barbara Pulch von hier wird das zum Nachlasse gehörige Mobiliar, als: Gold, Silber, Uhren, sehr schönes Weißzeug, drei Stücke Leinwand, Kanapee mit Sesseln, mehrere gut erhaltene Betten, Messing und Kupferwaaren, verschiedenes Haus- und Küchengeräthe u dgl. gegen baare Zahlung

Montag den 27. d. Mts. Nachmittags halb 2 Uhr

und die darauffolgenden Tage im Sterbhause 3 Distr. Nr. 314 öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß mit der Versteigerung der Gold- und Silberwaaren begonnen wird.

Würzburg den 19. Dezember 1858.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Am 18. d. M. wurde von einem auf dem Dominikanerplatze aufgestellten Wagen, einem Gochsheimer Gärtner gehörig, eine sogenannte Spreußkette mit ovalen Gliedern, mit einem Hacken und einem handbreiten Ringe versehen, im Werthe zu 1 fl. entwendet, worauf man zur möglichen Ermittlung des Thäters und des Entwendeten aufmerksam macht.

Würzburg, den 20. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Bekanntmachung.

Conkurs des Kaufmanns Wilhelm Wucherer Firma A. B. Klingers Erben dahier betr.

Das am 30. vorigen Monats erlassene Prioritätserkenntniß wird am

Dienstag den 28. d. Mts.

an das diesseitige Gerichtsbrett an Verkündungsstatt angeheftet.

Würzburg, am 17. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht.
Seuffert.
Fröhlich.

Von Roßbrunn bis Würzburg wurde ein Sack mit verschiedenen Gegenständen, unter andern ein Reisesack, Mantel ꝛc verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Es wird ein ganz kleines **Hündchen** von 2—3 Jahren zu kaufen gesucht. Jedenfalls muß es 1 Jahr alt und an Reinlichkeit gewöhnt sein. Am angenehmsten wäre ein kleiner Pinscher. 2. Distr. 425 eine Stiege hoch.

Im neuen botanischen Garten hinter dem Juliusspitale sind 5 Stiegen à$2^3/_4$' breit jede mit 13 eingeschobenen Tritten billig zu verkaufen.

Im 2. Dist. Nr. 245 Sandgasse ist ein neu hergerichtetes Logis, bestehend in 5 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten, auf nächstes Ziel oder auf den 1. Mai zu vermiethen.

Ein starker braver Junge vom Lande kann die Schlosserprofession erlernen. Wo? sagt die Exped.

Ein möblirtes Parterrezimmer ist zu vermiethen im 2. Distr. Nr. $168^1/_2$.

Gute **Milch** und **Rahm** ist zu haben vor dem Sanderthore im Maingäßchen nächst dem Herren Gärtner Arnold bei Wittwe Barack.

Eine schon bestehende **Wirthschaft** oder passende Parterre-Lokalitäten werden zu miethen gesucht. Näh. in der Exped.

Pergamentabfälle sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.



Eilfter Jahrgang.

Nr. 307 Montag den 27 Dezember 1858.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 27. Dez. 1513 starb Martin Pollich von Mellrichstadt, Doktor der Philosophie, Medizin und Theologie, erster Rektor der Universität Wittenberg.

Tagsneuigkeiten.

Durch die in der öffentlichen Sitzung des k. Bezirksgerichts Würzburg am 20, 21. und 23. d. M. verkündetem Erkenntnisse wurden Valentin Hart, Schneidergeselle von Güntersleben, wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe in eine $4^1/_2$ monatliche doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe, Gustav Fuchs, lediger Schriftsetzer von hier, wegen zweier Vergehen des Diebstahls in eine sechsmonatliche in einer Zwangsarbeitsanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe, Jakob Kötzner, ledig, von Karlstadt, wegen fortgesetzten unter einem besonders erschwerenden Umstande verübten Diebstahls im Zusammenflusse mit einer polizeilich strafbaren Entwendung in eine 16-monatl. in einem Zwangsarbeitshause zu erstehende Gefängnißstrafe, Georg Ott, lediger Taglöhner von Oellingen und Paulus Uhl, lediger Zimmergeselle von Gnodstadt, wegen Vergehens der Körperverletzung unter 2 besonders erschwerenden Umständen, jeder in eine $3^1/_2$monatl. doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe verurtheilt; dagegen Andreas Hilpert, Metzgergeselle v. Wolkshausen u. Mich. Hergenröther, ledig von Rittershausen, von der Anschuldigung des Verbrechens des Betrugs, beziehungsweise des Vergehens der Hilfeleistung hiezu freigesprochen.

Für diese Woche sind folgende öffentliche Sitzungen bei dem k. Bezirksgerichte Würzburg anberaumt: Dienstag den 28. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr gegen Georg Knorz von Reupelsdorf wegen Betrugs, um 4 Uhr gegen Franz Müller von hier wegen Körperverletzung; Donnerstag den 30. d. M. früh 8 Uhr gegen Valentin Ebert von Wässerndorf wegen Diebstahls und um 10 Uhr in 2. Instanz gegen Michael Keyl von Mainstockheim wegen Malzdefraudation.

Ein Erlaß des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 14. Dez ordnet an, daß künftighin die Lehramtskandidaten geistlichen Standes mit ihren Gesuchen um Zulaßung zur Studienlehramtsprüfung neben den anderen vorgeschriebenen Zeugnissen auch ein Zeugniß ihrer geistlichen Oberbehörde über ihre seitherige Verwendung, Wirken und Verhalten in Vorlage zu bringen haben.

Von den k. Staatsministerien des Innern und des Handels ist die Anwendung von mit giftigen Farbestoffen gefärbten papierenen Hüllen (namentlich der bisher gebrauchten rothen und grünen Papier-Etiquetten, die der letzteren aus Schweinfurter Grün besteht), der Kaffesurrogate von Seite der Fabrikanten wie im Detailhandel strengstens verboten worden.

Eine Bekanntmachung der k. b. Staats-Schulden-Tilgungs-Commission zufolge sind von dem gemäß der I. Verloosung zur Heimzahlung bestimmten III. Subscriptions-Anlehen à 5 Proc. nachbezeichnete au porteur-Obligationen der k. Staats-Schulden-Tilgungs-Spezial-Cassa Würzburg noch nicht zur Einlösung gelangt, und zwar:

Rothgeschriebene Serien- od. Com.-Katasternumern:	Schwarzgeschriebene Cassakatasternumern:	Capitalsbetrag:
5875	19,774.	100 fl.
"	19,775.	100 fl.
"	19,776.	100 fl.

Die Besitzer der bezeichneten Obligationen werden demnach aufgefordert, ohne weiteren Verzug zur Einlösung derselben bei der k. Staats-Schulden-Tilgungs-Spezial-Cassa Würzburg sich zu melden, außerdem ihre Forderungen gemäß den Bestimmungen des § 13 des Gesetzes vom 11. Sept. 1825 nach Ablauf von sechs Monaten, vom 1. k. Mts. anfangend, zu Gunsten der k. Staatsschulden-Tilgungsanstalt erloschen sein würden.

Die Aufgabezeit für Briefe und Fahrpostsendungen betr., hat die Generaldirektion der Verkehrsanstalten nachstehende, das Gesammtpublikum zu größtem Dank verpflichtende Entschließung erlassen: In den §§ 20 und 66 der Bekanntmachung vom 10 Juni l. Js. „die allgemeinen Bestimmungen über die Benützung der k. Posten in Bayern betr“ sind als äußerste Termine für die Aufgabe a) von gewöhnlichen Briefen — eine halbe Stunde, b) von Briefen unter Recommandation — eine Stunde, c) von Fahrpostsendungen — zwei Stunden vor dem planmäßigen Abgange oder Weitergange der betreffenden Post vom Expeditions-Bureau ab zur Darnachtung für die Absender festgesetzt, und dabei bemerkt, daß außerdem auf den Abgang der Sendung mit nächster Post mit Sicherheit nicht mehr gerechnet werden kann. So unzweifelhaft diese Bestimmung nach ihrem Sinne und Wortlaute ist, so wird dieselbe dem Vernehmen nach von einzelnen Postanstalten doch in der Art aufgefaßt, als wenn damit das Verbot ausgesprochen sei, daß mit dem Eintritte dieser Termine Sendungen zur Abfertigung mit nächster Post nicht mehr angenommen werden dürfen. Die Generaldirektion ist dadurch veranlaßt, die k. Postanstalten im Allgemeinen darauf aufmerksam zu machen, daß die fragliche Bestimmung nichts weniger als ein Ver-

bot in dem angegebenen Sinne enthalte, vielmehr lediglich zum Zweck habe, den Postanstalten die zum Schlusse und zur ordnungsmäßigen Abfertigung der Posten erforderliche Zeit auch bei größerem Zusammenflusse von Sendungen zu sichern Zu Zeiten, sowie an Orten, wo ein besonderer Geschäftsandrang nicht besteht, sind jedoch die kgl. Postanstalten nach der ihnen allgemein obliegenden Verpflichtung möglichst schleuniger Besorgung der zur Beförderung übernommenen Sendungen verbunden, auch nach Eintritt der bezeichneten Termine die zur Aufgabe kommenden Briefe und Sendungen noch mit nächster Post abzufertigen, soferne solches nach der gegebenen Zeit ohne Störung der rechtzeitigen und ordnungsgemäßen Expedition fraglicher Post möglich ist. Ueberhaupt versieht sich die Generaldirektion zu sämmtlichen Postanstalten, daß sie in richtiger Erkenntniß ihrer Pflicht im Verkehre mit dem Publikum letzterem jederzeit mit derjenigen Rücksichtnahme entgegen kommen werden, welche der Zweck und das Interesse des Dienstes erfordern.

Se. bischöfl. Gnaden haben beschlossen, die Pfarrei Burghausen, Ldg. Arnstein, dem Hrn. Jakob Henn, dermal Pfarrvikar zu Aura a/S., zu verleihen. Die Verwesung der Pfarrei Hammelburg wurde dem dortigen Hrn. Kaplan Dr. Th. Ferd. Ullrich übertragen und als Aushilfspriester dahin Hr. Alumnatpriester Johann Bayer von Langenprozelten abgeordnet Es wurden die Herren Thomas Schott als Kooperator nach Hirschfeld, Liborius Huhn als Kooperator nach Aufstetten, Kaplan Reinhard Ritschel zu Haßfurt als Kaplan nach Obereuerheim, Kaplan Michel Ebert zu Obereuerheim als Kaplan nach Haßfurt, Matthäus Schnackig als Stadtkaplan nach Volkach, J. Behr als Kaplan nach Forst, C. Droll, bisher Kooperator zu Oberfladungen, als Kaplan nach Neustadt a/S., M. Fischer als Kooperator nach Hettstadt angewiesen.

(Diöz. Bl.)

Ein Kunstgenuß der seltensten Art wird dem hiesigen Publikum morgen geboten werden, indem die jugendliche Harfenvirtuosin Frln. Marie Mösner, welche im letzten Concerte der Harmoniegesellschaft durch ihr wundervolles Spiel Alles entzückte, vor ihrer Abreise nach Leipzig, wo sie für das am Donnerstag stattfindende Gewandhaus-Concert gewonnen ist, morgen im Stadttheater dem größeren Publikum Gelegenheit geben wird, sie zu hören. Die Harfe ist hier ein fast gar nicht gekanntes Instrument, und in solch vollendeter meisterhafter Behandlung, wie von Seite der Frln. Mösner, jedenfalls noch nicht gehört worden, und deshalb ein Genuß geboten, wie er nicht so leicht wieder gewährt werden dürfte. Wir glauben, daß es nur dieser Andeutung bedarf, indem sich das hiesige so kunstsinnige Publikum diesen seltenen Kunstgenuß gewiß nicht entgehen lassen wird.

Am 16 ds stieß bei Emmerich an der holländischen Gränze das Schiff „Janus“, dem Schiffer M. Stein von Kitzingen gehörig, mit einem zu Berg fahrenden Schleppkahne zusammen, und versank augenblicklich. Der Schiffer und die Mannschaft konnten kaum das nackte Leben retten. Der Schleppkahn kam ans Land und versank gleichfalls. Die Ladungen beider Schiffe sind versichert, die Fahrzeuge selber nicht.

Man schreibt aus Roth: Am 27. Dezbr. feiern in der Stadt Spalt vier Ehepaare, welche zufällig unter sich befreundet sind, miteinander die goldene Hochzeit. Sämmtliche vier Jubelpaare, an Kindern und Enkeln reich gesegnet, werden an diesem Tage im Beisein der städtischen Kollegien sowie ihrer zahlreichen Familien bei feierlichem Gottesdienste wiederholt eingesegnet werden.

München, 24. Dez. Während man eben in unserem herzoglichen Hause mit den Vorbereitungen für die nahe Vermählung J. k. H. der Prinzessin Maria, dritten Tochter des Herrn Herzogs Max, beschäftigt ist., fanden in den jüngsten Tagen bereits die ersten Schritte für die Anwerbung um die Hand der Prinzessin Mathilde, vierten Tochter des Hrn. Herzogs, statt und zwar für den ältesten Bruder des Kronprinzen von Neapel, für den Prinzen Ludwig, Grafen von Trani, geb. 1. Aug. 1838. Bei der großen Jugend der Prinzessin Mathilde, geb. 30. Sep. 1843, wurde jedoch bestimmt, daß die Vermählungsfeier nicht vor Jahresfrist stattfinden soll Beide Prinzessinnen Schwestern würden sohin künftig in Neapel residiren. — Bei einer adeligen Dame in der Türkenstraße wurde vorigen Dienstag ein verwegener Diebstahl begangen. Es hatte sich nämlich dort ein Unbekannter als „Zimmerherr“ eingemiethet, war jedoch wenige Stunden nachher mit einer Anzahl kostbarer Effekten spurlos verschwunden. Unter letzteren befinden sich 50 fl. baar, 2 Wechsel zu je 500 fl., ein Schein der Nürnberger Bank zu 100 fl. und 5 Ansbacher-Eisenbahnlose.

Ausland.

Serbien. Wien, 24. Dez. Nach Belgrader Nachrichten verlangte die Skupschtina (Volksversammlung) am 22 die Abdankung des Fürsten, welcher auf den 23 Antwort versprach, sich aber zu seiner Sicherstellung in die türkische Festung begab. Die Skupschtina beschloß hierauf die Absetzung des Fürsten, weil er nach ihrem Ausspruch das Land regierungslos gelassen, und sie ihn als Flüchtling betrachte. Die Skupschtina proclamirte dem Volke den alten Milosch als Fürsten von Serbien. Eine neuere telegraphische Depesche aus Belgrad, 25. Dez. lautet: Milosch proclamirt Provisorische Regierung: Garaschanin, Sterka, Ugricic. Militärische Gegenbewegung beseitigt Alles ruhig. Alexander Karageorgiewitsch in der Festung.

Mittelpreise der Schranne zu Würzburg am 24. Dezember.

Weizen 14 fl. 53 kr., Korn 11 fl. 17 kr., Gerste 10 fl. 39 kr., Haber 7 fl. 19 kr., Erbsen 20 fl. 16 kr., Linsen 21 fl. 30 kr., Wicken — fl. — kr. — Demnach gegen letzte Schranne Waizen um 7 kr., Korn 7 kr., Gerste 18 kr., Erbsen 9 kr. und Linsen 30 kr. gefallen, Haber 8 kr. gestiegen. — Summa aller verkauften Früchte 647 Schäffel.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 30. Dezbr. Anmeldung von Forderungen gegen Egid Reitwießner von Goßmannsdorf früh 9 Uhr beim k. Ldg. Hofheim.

— — dto. dto. an den Nachlaß der Josepha Horst Wittwe von Aschach früh 9 Uhr beim k. Ldg. Kissingen.

— — dto. dto. (1ter Ediktstag) im Concurse des Buchdruckereibesitzers Joseph Wohlfahrt zu Würzburg früh 9 Uhr beim k. Bezirks-Gerichte Zimmer Nr. 5. Die Aktiva betragen 2860 fl., die Passiva 18000 fl.

— — dto. dto. gegen den Nachlaß des Ullrich Finger von Mainbernheim früh 8 Uhr beim k. Ldg. Marktsteft.

— — Versteigerung von Eichen-Stamm-, Nutz-, Rüffel- u. Schiffskurvenholz, dann Fichten- und Kiefern-Stämmen aus der Revier Oberschwarzach früh 9 Uhr im Gasthause zum Hirschen in Oberschwarzach.

— — Verakkordirungstermin für Uferschutzbauten im Bezirke des k. Ldg. Würzburg l. d. M. früh 9 Uhr auf der Kanzlei des genannten Gerichts.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens des Johann Stahl von Unterpleichfeld...

— — dto. dto. des Christoph Graf von Ziegelanger Mittag 2 Uhr in loco.

— — dto. dto. des Kaspar König von Bergtheim früh 9 Uhr auf dem Rathhause zu Arnstein.

— — dto. von 2 Kühen, 1 Stier und 1 Leiterwagen zu Gerbrunn, Hs.-Nr. 80.

— — dto. der Mühle (Streumühle) mit Haus und Hof und Grundstücken des Emil Rügemer Mittag 2 Uhr zu Michelbach, Ldg. Alzenau.

— — dto. mehrerer Grundstücke der Glaser Memmel Eheleute zu Münnerstadt Mittag 2 Uhr auf dem Rathhause.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ziehung am 2. Januar 1859.

250,000 Gulden Hauptgewinn der Oesterreichischen Eisenbahnloose.

Gewinnzahlung in baarem Gelde am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne sind fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000** etc. etc.

Obligationsloose sind zum Tageskurse zu haben und werden nach genannter Ziehung weniger fl. 5 wieder zurückgenommen.

Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.

Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Alle Anfragen und Aufträge sind **direkt** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung

Anton Horix in Frankfurt a. M.

NB. Bei Aufträgen ist der Betrag mit zu überschicken oder kann derselbe durch Postnachnahme erhoben werden.

Gratulations-Entbindungs-Karten für das Neujahr 1859 haben gelöst: Frau Reuß, Gerichtsarzts-Wittwe, Fr. Weigand, Ger.-Arzts-Wittwe mit Frl. Nichte, Fr. Rost, Landrichters-Wittwe mit Familie, Fr. Anna Speiser, Buchhalters-Wittwe, Fräul. Marg. Oehninger, Fräul. Nickels. HH.: Rechtsanwalt Dr. Hartmann mit Familie, Domkapitular Hummel, Domkapit. Dr. Flatz, Musikdirektor Hamm mit Familie, Bauinspektor Spatz mit Gattin, Rittmeister Hörath, Christoph Franz Neundörfer, Partikulier, Michael Anton Neundörffer mit Gattin, Rechtsanw. Ströhlein mit Frl. Tochter, Edmund Scharpff, Privatier, Karl Häcker, Bezirksthierarzt, Bürgermeister Schwink mit Gattin, Rechtsanw. Dr. Friedrich mit Familie, Adolph Reuter, Privat. (Fortsetzung folgt.)

Würzburg, am 23. Dezember 1858.

Der Armenpflegschaftsrath.

I. Vorstand: Schwink. B. E. Becker, Sek.

(Rindvieh-Verstrich.) Folgendes übercomplette Rindvieh, als:
4 junge Kühe, theils tragend, theils frisch vom Kalb,
2 3/4- bis 1 1/2jährige Kalben,
5 3/4- bis 1 1/2jährige Reitstiere sollen
Dienstag den 4. Januar 1859 Vormittags 11 Uhr hier versteigert werden. Sämmtliches Vieh gehört der Franken- und Glanrace an, ist von schöner, gedrungener Gestalt und von Farbe lichtbraun und isabellenfarbig, ohne Abzeichen, gesund und gut gehalten.

Rothof bei Königshofen im Grabfelde den 24. Dezember 1858.

Ludloff, Gutsbesitzer.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf hiesiger Markung (2069 Tgw.), welche zwei Jagdbögen bildet, ist pachtlos und wird dieselbe am
Dienstag den 4. Januar 1859 Vormittags nach 9 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause der nochmaligen öffentlichen Versteigerung unterbreitet.

Die Verpachtung dauert sechs Jahre und werden die bezüglichen Bedingungen am Strichstermine bekannt gegeben.

Eibelstadt am 26. Dezember 1858.

Stadt-Gemeindeverwaltung.

Schmachtenberger, Stadt-Vorstand.

Herrmann, Stadtschr.

Eine schön hergestellte, in der Nähe des Hofgartens gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinette nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Es wird eine **Krippe**, die sich für eine Kirche eignet, zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein möblirtes Zimmer, auf Verlangen auch zwei, ist zu vermiethen im 2. Dist., Katzengasse 356 1/2.

Es wünscht Jemand im 2. od. 3. D. ein kleines Haus zu kaufen. Näheres in der Exped.

Dienstag den 28. Dezbr. **Kraut und Knöchel** nebst gutem Most und Bier im Gasthaus zum Stern.

Neue Sendung frischgeschossenes

Schwarzwild

ist angekommen bei Wildpretthändler

A. Weißbecker,
Katharinengasse Nr. 187.

Ein tüchtiger **Rentamtsoberschreiber,** welcher sich in jeder Beziehung legitimiren kann, sucht bis 1. Februar ein neues Engagement. Frankirte Briefe unter Chiffre A. besorgt die Exped. d. Blts.

In einem Landstädtchen des Ochsenfurter Gaues ist ein im besten Stande befindliches Bauerngut von 20 Morgen Feld, vorzüglicher Bonität, nebst Haus, Scheuer und Stallungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Exped.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches im Kochen bewandert ist, sucht aufs Ziel einen Dienst zu einer ruhigen Familie oder einzelnen Dame einen Platz als Köchin. Näh. in der Exped.

Ein gebildetes Frauenzimmer, das schon als Kammerjungfer servirte, wünscht in gleicher Branche wieder placirt zu werden, würde auch sehr gerne zu einer ältlichen Dame, zur Unterhaltung vorlesen u. d. g. gehen, und könnte der Eintritt sogleich erfolgen. Selbe sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. Näh. in der Exped.

Gärtner-Gesuch.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen geschickten Gärtner bald in Dienst zu nehmen. Das Nähere durch mündliche oder briefliche Anfragen franco.

Punsch-Essenz

aus den ersten Fabriken, in ganzen und halben Flaschen, feinsten wasserhellen Mandarinen Arak, Jamaica Rum, Cognak, Franzbranntwein, Baseler Kirschenwasser, Cardinal- und Bischof-Essenz, französische Liqueure, weisse und braune Lebkuchen, grünen und schwarzen Thee, saftige Zitronen.

Weine: Bordeaux, Burgunder, ungarischen Rothwein, Ofener, Nesmelyer, Madeira, Malaga, Roussillion, Muscat Lünel. französischen Champagner und moussirenden Frankenwein von F. Döring empfiehlt zur gefälligen Abbnahme

Sebastian Carl Zürn.

Von übermorgen an sind wieder

schönste frische Schellfische

das Pfund zu 12 kr. zu haben bei

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Aufs Neujahr!

empfiehlt ächte Nürnberger Lebkuchen, Arak, Rum, feinsten Orangen-Punsch-Essenz von Arak und auch von Rum, Malaga, Anis- und Pfeffermünz-Liqueur, grünen und schwarzen Thee, Feigen, candirten Calmus, Pomeranzen und Citronat, Capern, Sardellen, Häringe, Schweizer und Limburger Käs. Ferner feinstes Eau de Cologne, feinste Toilettenseife und Haaröle in 20 Sorten, worunter die berühmte aromatische Kräuterseife, Stearinkerzen, feine Talglichter, sowie noch viele hieher einschlagende Artikel in billiger Berechnung zur geneigten Abnahme

Erh. Jos. Schneider,
in Karlstadt a. M.

Fertige Geschäftsbücher von Hannover bei
Brenner & Gerstle am Markt.

Oesterreichische fl. 250 Loose vom Jahre 1854,
Oesterreichische fl. 100 Loose vom Jahre 1858,
Neuchâteler Francs 20 Loose,

deren Ziehungen am 3. Januar stattfinden, sind zum Tagescours zu haben, und alle im Januar fällige Coupons werden zum besten Course eingelöst bei

Ferdinand Doctor,
Roßmarkt 5 in Frankfurt a/M.

Der Nürnberger Anzeiger,

ein Blatt, das es mit dem Bürger und Landmann gut meint, und in jeder Beziehung ihnen zu nützen sucht, kann sammt dem Sonntags beigegebenen **Unterhaltungsblatte** für die Monate Januar, Februar und März 1859 mit 1 fl. bei jeder kgl. Post im Königreiche bestellt werden. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Nürnberg, im Dezember 1858.

Die Expedition des Nürnberger Anzeigers.

Von heute an werden in meinem früheren Lokale (Augustinergasse N. 224) reingehaltene Weine und vorzüglicher Most verabreicht.

Ebert's Wittwe.

Vom Caffee Klinger bis in die Martin Gäbhard'sche Braurei wurde gestern ein 25 Thaler-, preuß. Cassaschein verloren. Man bittet den redlichen Finder dringend, da der Schein dem Verlierer nicht eigenthümlich gehört, solchen in der Exped. gegen Belohnung abzugeben.

Eine **Kinderkappe** blieb vorgestern in der Seminariumskirche liegen. Man bittet um dessen Rückgabe in der Exped. d. Bl.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich gesucht. Näheres in der Expedition.

Stadt-Theater.

Dienstag den 28. Dez. Abonnement suspendu. **Großes Conzert** in 2 Abth. der Harfen-Virtuosin Fräul. Maria Mösner. Hiezu: Ich esse bei meiner Mutter. Lustspiel in 1 Akt von Ch. v. Winterfeld.

Liedertafel.

Morgen Dienstag den 28. d. M. **Gesellschaftsabend** mit grossem Orchester. Um die Theatervorstellung nicht zu stören, ist der Anfang erst um halb 9 Uhr.

Der Ausschuss.

Wittelsbach.

Donnerstag den 30. d. Mts. **Verloosung** mit musikalischer Abendunterhaltung für Herren und Damen im Theaterhause.

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Dienstag den 28 Dezember

Gesangs-Produktion

der Alpensängergesellschaft **Klein** aus dem bayerischen Hochgebirge mit Zither- und Guitarrebegleitung.

Anfang 7 Uhr Abends.

Verehrten Gönnern und Freunden in Würzburg wünscht ein glückliches **1859.**

Würzburg 31. Dezember 1858.

Al. Vieringer,
Priester.

Es gratulirt seinem Freunde **B.** zu seinem morgigen Namenstage (Unschuldige Kindlein) herzlichst

B.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, in bester Lage, und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 599.

Offene Lehrstelle.

In ein gemischtes Waaren- und Agentur-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näh. i. d. Exp.

Getraute:

Getraute im Dome:

Georg Zorn, Institutslehrer, mit Frl. Amalie Endres, Appellationsgerichtsrathstochter von hier.

Georg Waidmann, Offiziant bei der Kreis-Schuldentilgungs-Spezial-Casse, mit Frl. Barbara Ritschel von hier.

Gestorben:

Alexander Golbach, israel. Lehrerssohn 15 J. — Therese Menna, Bürgerspitalpfründnerin, 69 J.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 308 Dienstag den 28. Dezember 858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{24} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{55} Mittags mit Personen-Bef.	9^{20} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{44} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{5} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{57} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{35} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{30} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstei 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a/A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Esselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat mittelst generalisirter höchster Entschließung vom 3. d. Mts. die Ausdehnung der in der höchsten Ministerial-Entschließung vom 27. April 1855 für den Correspondenz-Verkehr der Gewerbs-, Fabrik- und Handelsräthe mit der vorgesetzten kgl. Kreisregierung und dem kgl. Staatsministerium über Handels- und Industrie-Gegenstände eingeräumten Postportofreiheit auf den gleichen Verkehr mit den Distriktspolizeibehörden desselben Regierungsbezirks unter der Bedingung zugestanden, daß bei den bezüglichen Correspondenzen von Seite der Gewerbs-, Fabrik- und Handelsräthe, ebenso wie von Seite der Distriktspolizeibehörden diejenigen Bestimmungen analog beachtet werden, welche im § 2 der allerhöchsten Verordnung vom 23. Juni 1829, die Postportofreiheit in Amtssachen betreffend, für die k. Stellen und Behörden im Allgemeinen zur äußern Kennzeichnung der portofreien Dienstcorrespondenz gegeben sind.

Eine im Einverständnisse mit dem kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ergangene höchste Entschließung des Staatsministeriums der Finanzen bestimmt, daß a) dasjenige Bier, wofür die Rückvergütung des Malzaufschlages in Anspruch genommen werden will, nur in solchen Gefäßen ausgeführt werden dürfe, welche auf die Zahl der darin enthaltenen Maße abgeaicht sind, und daß b) wenn Bier in Verpackung durch Ueberfässer oder sonstige Emballage versendet werden will, der treffende Unteraufschläger bei der Verpackung zuzuziehen sei, damit er sich von der abzusendenden Quantität überzeuge und solche auf dem Anmeldscheine bestätige. Diese Anordnung hat mit Anfang des II. Quartals 1858/59 in Wirksamkeit zu treten.

Der von den hiesigen Bierbrauern eingereichten Bitte um Erhöhung der Winterbiertaxe wurde von der kgl. Kreisregierung stattgegeben, und der Preis des Bieres auf 5 Kreuzer vom Ganter festgesetzt, wornach also dahier die Maaß Bier bei den Brauern und Wirthen 6 kr., bei den Brauern über die Straße 5½ kostet. Es wird dabei die Erwartung ausgesprochen, daß von den Brauern ein vollkommen tarifmäßiges, vorzügliches Winterbier abgegeben werde.

Die Approbation der Gaureiterhengste und Privatbeschäler überhaupt findet am 18 Januar 1859 in Würzburg, am 19. Januar 1859 in Gemünden und am 21. Januar 1859 in Hilders statt.

Die Getreide-Normalpreise pro 1858/59 für den VIII. Schrannendistrikt (Rentämter Arnstein, Dettelbach, Gemünden, Karlstadt, Lengfurt, Lohr, Würzburg rechts und links des Mains und Stadt) wurden festgesetzt wie folgt: Waitzen 15 fl. 6 kr., Korn 11 fl. 24 kr., Gerste 11 fl., Haber 7 fl. 12 kr., Dinkel 5 fl. 30 kr., Erbsen 18 fl. 30 kr., Linsen 19 fl. 6 kr., Wicken 18 fl., Gemäng 13 fl., Haidekorn 8 fl. 6 kr., Stroh per Schober lang 9 fl. 58 kr., kurz 6 fl. 26 kr.

Verkehr auf den königl. bayerischen Eisenbahnen im Monat November 1858: 190,467 Personen, 166,947 fl. Einnahme; 1,211,157 Zentner Frachtgüter, 451,192 fl. Einnahme; Bagage, Equipagen, Thiere 2c. 16,702 fl. Summa der Einnahmen einschließlich von 2411 fl. für Militärtransporte und Extrazüge 634,843 fl. Im entsprechenden Monat des Vorjahrs minder 14,998 Personen, mehr 27,809 Zentner Frachtgüter und 65,912 fl. Einnahme.

Se. Maj der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden die kathol. Pfarrei Kitzingen, Landgerichts gleichen Namens, dem von dem Hochw. Hrn. Bischofe von Würzburg primo loco vorgeschlagenen Priester Sebastian Kuhn, Pfarrer zu Zell unterm Ebersberg, Ldg. Eltmann, zu übertragen.

Die I. Knabenschulstelle zu Gemünden wurde dem Schulverweser Franz Joseph Stumpf daselbst übertragen.

Die „Hamburger Nachrichten“ sind in Folge rechtskräftigen Contumacialurtheils des Schwurgerichts von

Mittelfranken für den ganzen Umfang des Königreichs Bayerns verboten worden.

Gestern Abend wurde eine übelbeleumundete Frauensperson, der die Polizei schon seit einiger Zeit nachspürte, die sich aber den Nachforschungen stets zu entziehen gewußt, indem sie immer unter einem falschen Namen auftrat und dabei stets auf das Nobelste und Eleganteste gekleidet war, endlich von der Polizeimannschaft ausfindig gemacht und in Gewahrsam gebracht.

Schweinfurt, 27. Dez. Herr J. M. Anding, Seminarlehrer zu Hildburghausen, bekannt durch vortreffliche Compositionen für Männergesang, der mit mehreren Sängern dem Jubiläumsfeste des Liederkranzes dahier beiwohnte, sah sich zur Erinnerung an diese frohen festlichen Tage veranlaßt ein neues musikalisches Werk (Männergesänge von verschiedenen Componisten, zunächst für die höheren Lehranstalten, Gymnasien, Seminarien, Real- und Gewerbschulen, sowie für Deutschlands Liedertafeln und Lehrvereine), das in vortrefflicher Ausstattung bei Conrad Glaser in Schleusingen erschien, seinen Freunden, den Musikdirektoren V. Becker und Brand in Würzburg, Grobe in Bamberg, Neeb in Frankfurt, Pranz in Fürth und P. Fr. Schneider dahier zuzueignen, und erhielten sämmtliche Genannte am Weihnachtsabend die Partitur dieses Werks in prächtigem Einband. Die Sammlung enthält des Schönen und Gediegenen viel und ist deßhalb allen resp. Liedertafeln und Gesangvereinen bestens zu empfehlen, um so mehr, da bei prächtiger Ausstattung der Preis (die Partitur 24 Sgr.) sehr billig gestellt ist. (Schw. Tgl.)

Ansbach, 25. Dez. In Folge Requisition des kgl. Polizeikommissariats der Strafanstalt Lichtenau, ritt heute Morgens halb 9 Uhr eine Division des k. Chevauxlegers-Regiments von hier eiligst dahin ab, von wo dieselbe jedoch schon Mittags 1 Uhr wieder zurückkam. Wie man hört, war die Veranlassung hierzu folgende: Ein Sträfling, der gestern eine sehr gelinde Züchtigung erhalten, hatte sich in voriger Nacht in seiner Keuche erhängt, worauf sich unter den Züchtlingen das Gerücht verbreitete, er sei aufgehängt worden; hierzu kam noch, daß heute Morgens ein anderer Sträfling, auf bisher noch unerklärlicher Weise, auf das Dach geklettert war und dort von der Schildwache bemerkt wurde, die auf ihn schoß, ohne ihn zu treffen, worauf der Züchtling, wahrscheinlich aus Schrecken, in den Hof herabfiel, ohne sich jedoch zu beschädigen Wohl diese zwei zufällig zusammentreffenden Umstände mochten es sein, die unter den Sträflingen (gegen 600) eine Gährung hervorriefen, welche zu ernsten Maßnahmen Veranlassung gab. Die Rädelsführer wurden festgenommen und damit war Alles abgethan.

Ansbach, 27. Dez. In letztverwichener Nacht verstarb dahier nach längerem Leiden der k. erste Staatsanwalt am k. Bezirksgericht Ansbach, Herr Friedrich Ritter, im 55. Lebensjahre. An ihm verliert unsere Stadt einen Mann, welcher, seit etwas über 7 Jahre zu den Unsrigen zählend, sich in seltenem Maße die allgemeine Hochachtung und Liebe erworben hat.

Aus Eichstätt wird berichtet, daß der hochw. Herr Bischof Oettl sehr bedenklich erkrankt ist.

München, 27. Dez. Heute Vormittag 11 Uhr haben JJ. kk. HH der Prinz und die Prinzessin Adalbert die Reise nach Madrid angetreten. Die hohen Herrschaften reisen über Lindau, Genf, Lyon und Marseille, woselbst ein spanisches Dampfschiff zur Ueberfahrt an die Küste Spaniens bereit steht, und gedenken am nächsten Montag in Madrid einzutreffen.

Zweibrücken. Gegen Kaufmann Fröhlig von hier, welcher im Jahre 1855 schon einmal wegen angeblicher Wahlumtriebe in Untersuchung stand, die viel von sich reden machte und einen für die Veranlasser ungünstigen Ausgang nahm, ist gelegentlich der letzten Wahlen eine neue Untersuchung im Gange. Derselbe ist nämlich beschuldigt, in dem Wahlorte Nieder-Würzbach, wo er begütert ist, zum Ankauf von Wahlstimmen „zwei Gulden" aufgewendet zu haben.

Bruchsal, 25 Dez. In der Nacht von gestern auf heute wurde in der württembergischen Güterhalle ein Geldfäßchen mit 3000 fl. mittelst Einbruchs entwendet. Auf dem Fußwege des Bahnhofperrons fand man zwei Säcke mit 24- und 12-kr.-Stücken, im ungefähren Betrage von 500 fl.; das leere Fäßchen fand man in der Saalbach. Das Criminalgericht ist seit heute Früh in in voller Thätigkeit; allein trotz der allersorgfältigsten Nachforschung ist zur Zeit der Thäter nicht ermittelt.

Am 22. d. Abends wurde der von Neunkirchen nach Trier fahrende Postwagen zwischen St. Wendel und Tholey von einem aus Westen kommenden, durch rasch auf einander folgenden Blitz, Donner, Sturm und Hagel so fürchterlichen Gewitter überfallen, daß der Wagen über eine Viertelstunde auf derselben Stelle halten mußte, während der Conducteur mit Hülfe einiger Passagiere die sich vor Furcht bäumenden Thiere so lange zu bändigen suchte.

Berlin, 24. Dez. Die Kaiserin-Mutter von Rußland befindet sich nach den neuesten Nachrichten aus Petersberg etwas besser, doch scheint die Gefahr noch nicht vorüber zu sein.

Berichte aus Neapel vom 22 d. melden eine Ergänzungsaushebung von 18,000 Mann; große Thätigkeit herrscht in den Arsenalen und den Waffenfabriken des neapolitanischen Königreichs.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 26 Dez. Die Oesterreichische Correspondenz spricht sich nachdrucksvoll gegen die serbische Aufstandsbewegung aus, das Recht der Pforte wahrend, Bereitwilligkeit zu Verhandlungen aussprechend, indeß einige militärische Vorsichtsmaßregeln anmeldend.

Ausland.

Ostindien. Calcutta, 22. Nov. Der Nizamite Khan, der zur lebenslänglichen Deportation verurtheilt war, ist begnadigt worden. — Der Oberbefehlshaber leidet am Fieber. — Die Landbesitzer in Audh nehmen immer zahlreicher die ihnen dargebotene Amnestie an. — Tantia Tope soll dem Lieutenant Kerr sich zu ergeben angeboten haben, wenn sein Leben geschont werde.

Serbien. Wien, 26. Dez. Aus Belgrad ist eine telegraphische Depesche eingetroffen, der zufolge Fürst Alexander gegen die Proclamation seiner Absetzung protestirt und der Senat das Gleiche gethan hat in Bezug auf die Wahl des Fürsten Milosch durch die Skupschtina. Im Senat ist Zwiespalt zwischen den Anhängern von Milosch und denen von Garaschanin ausgebrochen. Oesterreich läßt Truppen nach der Gränze rücken.

Marktbericht.

Mainz, 24. Dezbr. Der bevorstehenden Feiertage wegen war der heutige Fruchtmarkt sowohl von Käufern als Verkäufern wenig besucht. Preise blieben dieselben wie vor 8 Tagen. Weizen (per 200 Pfd.) 9—9⅔ fl., Korn (per 180 Pfd.) 7¼—7½ fl., Gerste (per 160 Pfd.(6½—6¾ fl.

Termin-Kalender für diese Woche.

Am 31. Dezbr. Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Jos. Lindner'schen Eheleute zu Seltfeld, Ldg. Ellmann, Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — Anmeldung von Forderungen an Martin Firneusel von Ebern früh 9 Uhr beim k. Ldg. daselbst.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Oesterreichische fl. 250 Loose vom Jahre 1854,
Oesterreichische fl. 100 Loose vom Jahre 1858,
Neuchâteler Francs 20 Loose,
deren Ziehungen am 3. Januar stattfinden, sind zum Tagescours zu haben, und alle im Januar fällige Coupons werden zum besten Course eingelöst bei

Ferdinand Doctor,
Roßmarkt 5 in Frankfurt a/M.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit Genehmigung kgl. Regierungs-Finanzkammer die Perzeption und Quittirung der sämmtlichen Steuern und Bodenzinse, dann Waldruggefälle dem Amtsgehilfen Albrecht, und jene der Umschreibgebühren dem Kameralpraktikanten Ettinger übertragen ist, während die Perception und Quittirung aller unständigen Einnahmen, dann insbesondere der Handlöhne, der Pachtgelder und Einnahmen für den ärarialischen Holzhof von dem unterfertigten Amts-Vorstand selbst besorgt werden wird.

Würzburg den 26. Dezember 1858.

Königl. Stadtrentamt.
Brenner, kgl. Rth.

Bekanntmachung.

(Holzverkauf aus dem Holzmagazin pro 1858/59 betr.)

Vorbehaltlich der Genehmigung königl Regierungskammer werden im ärarialischen Holzhofe dahier
17½ Klafter Klotzholz und
13¼ " Stickelholz
Freitag den 31. l. Mts. Vormittags 10 Uhr
öffentlich versteigert, und werden hiezu Strichslustige eingeladen.

Würzburg den 27. Dezember 1858.

Königl. Stadtrentamt.
Brenner, kgl. Rth.

Bekanntmachung.

Die Jagd auf hiesiger Markung (2069 Tgw.), welche zwei Jagdbögen bildet, ist pachtlos und wird dieselbe am
Dienstag den 4. Januar 1859 Vormittags nach 9 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause der nochmaligen öffentlichen Versteigerung unterbreitet.

Die Verpachtung dauert sechs Jahre und werden die bezüglichen Bedingungen am Strichstermine bekannt gegeben.

Eibelstadt am 26. Dezember 1858.

Stadt-Gemeindeverwaltung.
Schmachtenberger, Stadt-Vorstand.
Herrmann, Stadtschr.

Wegen Mangel an Platz ist ein **Bett** billig zu verkaufen, 5. Distrikt Nr. 6.

Im 3. Dist. Nr. 52 ist ein Logis mit 5 Zimmern, einer Garderobe und anderen Erfordernissen auf Lichtmeß oder 1. Mai zu vermiethen.

Ein **Oekonomieanwesen** in der Nähe von Schweinfurt mit Haus, Hof, Scheuer, Stallung, Holzlage, Garten, Felder und Wiesen ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein nicht zu großer **Garten** mit Brunnen und Gartenhaus wird zu miethen oder auch zu kaufen gesucht. Näheres Franziskanergasse Nr. 364 eine Stiege hoch.

Aufs Ziel Dreikönig wird ein braves Mädchen in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein **Haus** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein Kind, welches laufen kann, wird in sehr gute Pflege zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Ein massiv von Stein gebautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit Hof und Gärtchen ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Schifffahrts-Nachrichten.

Wertheim, 26. Dez. Heute Vormittag hier vorbeigefahren, Andreas Brod von Würzburg mit Ladung von Frankfurt.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 29t Dezember. **Der Postillon von Lonjumeau.** Oper in 3 Abtheilungen. Frei nach dem Französischen des A. Leuven und Brunswick. Musik von Adam.

---

7 3 5 9.
Morgen Abend ½9 Uhr.
H.

Bei
Rügemer,
Ingolstadterhof,
Gesangs-Produktion
der Alpensängergesellschaft Klein aus dem bayerischen Hochgebirge mit Zither- und Guitarrebegleitung.
Mittwoch ½8 Uhr Abends.

Mittwochen den 29. und den künftigen Marktagen kommen frisch geschossene Waldhasen zum Verkaufe auf den Markt.

Günter.

Ein **Rattenfänger** mit Bulboggenkopf, gestutztem Schweif und gelber Farbe hat sich verlaufen. Wer darüber Auskunft geben kann, beliebe solche im Ingolstadter Hof bei Weinwirth Rügemer zu hinterlegen. Zugleich wird vor Ankauf gewarnt.

Derjenige, welcher am letzten Harmonie-Concert einen Stock von spanischem Rohr mit gebogenem und gewundenem Elfenbeingriff umgetauscht hat, wolle denselben gegen den seinigen auf der Inspektion der Harmonie zurück geben.

In der Franziskanerkirche blieb am Samstag dem ersten Weihnachtsfeiertage ein seidener **Schirm** (Entoucas) stehen. Der Finder wird ersucht, solchen gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Im 4. Dist. Nr. 71 in der Münzgasse ist Regenwasser zu verkaufen.

Französischer Unterricht wird ertheilt. Näher. in der Exped.

Kleine **Wellen** pr. Stück 1 kr. sind zu haben bei Lorenz Schwetzler im 5. Dist. Nr. 61, unterhalb der Brücke am drei Kronen Thore.

Für den 1. Mai ist ein schönes Quartier von acht Zimmern und Zubehör in der Hofstraße Nr. 580½ zu vermiethen.

Es wünscht Jemand im 2. od. 3. D. ein kleines Haus zu kaufen. Näheres in der Exped.

Polytechnischer Verein.

Dem verehrlichen **Handelsstande** dahier spricht die unterfertigte Direktion für den zum Stiftungsfond für **Hebung des Gesindewesens** pro 1858/59 zugesicherten Beitrag von **einhundert fünf und achtzig Gulden** hiemit öffentlich den wärmsten Dank aus

Würzburg, den 27. Dezember 1858.

die Direction.

Danksagung.

Für die freundlichen Gaben, welche den armen Waisenhauszöglingen zur Christbescheerung so reichlich gespendet wurden, stattet den edlen Gönnern und Wohlthätern hiemit den wärmsten Dank ab

Würzburg den 26. Dezember 1858.

die königliche Waisenhaus-Verwaltung.

Aufs Neujahr!

empfiehlt ächte Nürnberger Lebkuchen, Arak, Rum, feinsten Orangen-Punsch-Essenz von Arak und auch von Rum, Malaga, Anis- und Pfeffermünz-Liqueur, grünen und schwarzen Thee, Feigen, candirten Calmus, Pomeranzen und Citronat, Capern, Sardellen, Häringe, Schweizer und Limburger Käs. Ferner feinstes Eau de Cologne, feinste Toilettenseife und Haaröle in 20 Sorten, worunter die berühmte aromatische Kräuterseife, Stearinkerzen, feine Talglichter, sowie noch viele hieher einschlagende Artikel in billiger Berechnung zur geneigten Abnahme

Erh. Jos. Schmidt
in Karlstadt a. M.

Italienische Muscheln-Bracelets &c.

bei **Brenner & Gerstle** am Markt.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalt

von **L. Suhler,** Plattnersgasse Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.**; auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.**; auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.**; Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat. Diese Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 französisch, und ist mit den besten, neuesten und beliebtesten Werken reichlich versehen.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den täglich als Beiblatt zur „Neuen Würzburger Zeitung“ erscheinenden

Würzburger Anzeiger

für das mit dem 1. Januar beginnende erste Quartal werden für hier bei der unterzeichneten Expedition, für auswärts bei allen königl. Postämtern angenommen und **rechtzeitig** erbeten.

Der „Würzburger Anzeiger“ bringt nächst den Tagesneuigkeiten eine vollständige Uebersicht der politischen Vorkommnisse, Berichte über die Magistrats-, Bezirks-, Schwur- und Appellationsgerichtssitzungen, einen

Termin-Kalender

der gerichtlichen Bekanntmachungen, Versteigerungen rc., Marktberichte von Würzburg, Schweinfurt und den bedeutendsten Schrannenplätzen Süddeutschlands, den täglichen Geldkours; **Kours** und **Ausloosungen** von fürstlichen und gräflichen Schuldverschreibungen, **Anlehensloosen & Staatspapieren,** die Lottoriezichungen, die tägliche Fremdenliste, das Verzeichniß der Getrauten und Gestorbenen in Würzburg, Gemeinnütziges u. s. w.

Der Abonnementspreis für hier, wie in ganz Bayern beträgt vierteljährig 30 kr.; außerhalb Bayerns findet eine geringe Preiserhöhung statt.

Exped. d. N. Würzb. Ztg. u. d. Anzeigers.
(**Stahel**'sche Buch- und Kunsthandlung.)

Es wird ein wachsamer **Hofhund,** mittlerer Größe, am liebsten Rattenfänger zu kaufen gesucht, im 1. Distr. Nr. 229.

Es wurde in der Christnacht ein schwarzer **Schleier** verloren. Der Finder wird gebeten gegen eine Belohnung ihn in der Exped abzugeben.

HARMONIE.

Samstag den 1. Januar 1859

BALL.

Anfang 6 Uhr.

Die verehrl. ausserordentl. Mitglieder wollen sich durch Vorzeigung ihrer Eintrittskarten legitimiren.

Bürgerverein.

Samstag den 1. Januar

Ball

in den Dr. Warmuth'schen Sälen.
Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten für Fremde werden nur Donnerstag den 30. d. Mts. von 8 bis 10 Uhr im Lokale abgegeben.

Der Vorstand.

Frohsinn.

Mittwoch den 29. Dezember
ausserordentliche

Plenarversammlung

in den Nebenlokalitäten der **Lorenz Bauch'schen** Bierbrauerei. Es wird dringender Geschäfte wegen um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Anfang präcis 1/2 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Es hat ein Esel seine Stimme erschallen lassen, wegen des Caffeetrinkens am 2. Feiertage. Unwillkürlich fällt Einem die Geschichte ein vom **Hunde,** der den Mond anbellt.

Eine schön hergestellte, in der Nähe des Hofgartens gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinette nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Fremden-Anzeige

vom 27. Dezember.

(Adler.) Kfte: Heilbronner a. Carlsruhe, Mahsl a. Schwert, Rey a. da. Helfferberg a. Glauchau, Cavlezel a. Heidelberg (Fränk. Hof.) Kfte.: Obermeier a. Miltenberg. Brauns a. Oldenburg.
(Kronprinz.) Kft.: Wassermann a. Mainz. Bär a. Frankfurt.
(Schwan.) Kfte: Vogelsang a. Münster. Betpach a. Frankf. Bauer a. Köln, Adler a. Fürth. Düring, Steuermann a. Hamburg, Gerhard. Dr. d. Med. a. Tübingen.
(Wittelsb. Hof.) Kfte.: Hauck mit Frl. Richle a Landau. Fäth a. Gemünden. Meller, Stud. Phil. a. Darmstadt.

Getraute:

In der protest. Kirche:
Heinrich Himmler, Bürger und Metzgermstr. dahier, mit Anna Margaretha Krauser aus Nürnberg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu Nr. 308 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Ziehung am 2. Januar 1859.	250,000 Gulden Hauptgewinn der Oesterreichischen Eisenbahnloose.	Gewinnzahlung in baarem Gelde am 5. Januar 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
Gewinne sind fl. **250,000. 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000. 15,000. 5,000. 4,000. 3,000. 2,500. 2,000. 1,000** etc. etc.
Obligationsloose sind zum Tageskurse zu haben und werden nach genannter Ziehung weniger fl. 5 wieder zurückgenommen.
Auch bin ich bereit den Betrag vorzulegen.
Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt.
Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.
Alle Anfragen und Aufträge sind **direkt** zu richten an die Staats-Effekten-Handlung

Anton Horix in Frankfurt a. M.

NB. Bei Aufträgen ist der Betrag mit zu überschicken oder kann derselbe durch Postnachnahme erhoben werden.

Katholischer Hauskalender für 1859

ist bei allen Buchhandlungen und Buchbindern um **12 kr.** zu haben.

Annonçe.

Bei gegenwärtigem Bedarfe erlaube ich mir mein wohl assortirtes Lager in feinsten **Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Punschessenz** in verschiedenen Qualitäten, sowie diverse feine **Liqueure** in 1/1 und 1/2 Flaschen, unter Zusicherung billigster Bedienung zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

J. Nastvogel,
Augustinergasse.

Brönner's Fleckenwasser,



untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade ꝛc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel- und Kleiderstoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. und in Weinflaschen à 1 fl. 45 kr. ächt bei

Joh. Mich. Röser, jun.
Eichhorngasse Nr. 50.

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge Ausschreibens vom 7. d. Mts. der Termin zur Abgabe der Kapitalrentensteuer abgelaufen ist, so wird zum Letztenmale eine Frist von 14 Tagen fürgesetzt, in welcher sämmtliche Kapitalrentensteuerpflichtige ihre etwa noch rückständige Steuer-Erklärung unter dem Präjudize der in Art. 20 des Gesetzes vom 31. Mai 1856 bestimmten Strafe anzugeben haben.

Diese Steuererklärung kann unmittelbar an das kgl. Stadtrentamt dahier abgegeben werden, wenn jedoch Jemand darauf besteht, kann diese Erklärung auch hierorts im Zimmer Nr. 2 aufgenommen werden.

Würzburg, den 25. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. kkl.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Auszug aus dem Gesetze vom 31. Mai 1856 die Kapitalrentensteuer betr.

Art. 20. Wer der ergangenen 2. öffentlichen Bekanntmachung ohngeachtet ohne nachweisbare tüchtige Verhinderungs-Ursache keine Steuererklärung abgegeben hat, unterliegt neben Bezahlung der Steuer einer Geldstrafe, die dem Betrage derjenigen Steuer gleichsteht, welche sich aus der von Amtswegen festgestellten Kapitalrentengröße berechnet.

Bierbrauer Michael Schad in Karlstadt verzapft jetzt wieder von seinem selbst gebrauten Bier und ladet dazu höflichst ein.

Heute den 28. Dezember

Luxusbier.

Am Sonnabend wurde ein schwarzer **Schleier** verloren. Näh. in der Exped.

Am ersten Christfeiertag Nachmittags wurde von der Brücke über die Domstraße, Hofplatz, Bahnhof, Promenade ein fadenbatistenes **Sacktuch** mit dem Namen „Babette" verloren. Der redliche Finder wird gebeten es gegen Belohnung in der Expedition abzugeben.

Ein gesticktes **Sacktuch** ging am 25. d. Mts. von der Augustinerstraße durch die Neubau- und Ursulinergasse bis zur Harmonie verloren. Man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung im 3. Distr. Nr. 215 im 2. Stock.

Ein armer Schneiderlehrling verlor vom Schmalzmarkt bis in die Rehhecke eine zugeschnittene **Weste.** Der Finder wird eben so bringend als freundlich ersucht dieselbe in der Exp. abzugeben.

Am 26. Vormittags wurde ein **Sporn** von Neusilber verloren. Dem redlichen Finder wird bei dessen Einlieferung gute Belohnung zugesichert. Näher. in der Exped.

Es hat sich am Sonntag den 26. d. Mts. ein semmelfärbiges junges **Hündchen,** m. G., verlaufen. Demjenigen, dem es zugelaufen ist, bittet man, es gegen eine Belohnung zurückzugeben im Gasthof zum „Strauß."

Ein **Schirmchen** (Entoutcas) wurde gefunden. Näh. in der Exped.

Versteigerung landwirthschaftlicher Inventar-Gegenstände zu Mainsondheim.

Wegen meinem Abzuge von dem Frhrl. v. Bechtolsheim'schen Hofgute lasse ich mein lebendes Inventar, sowie sämmtliche Oekonomie- und Wirthschafts-Geräthschaften an den nachbenannten Tagen, Morgens 9 Uhr anfangend, öffentlich auf dem Hofe selbst versteigern.

Montag den 14. Februar 1859

1 Paar fehlerfreie braune Pferde, Wallachen, 6 Jahre alt.
1 „ braune Pferde, Wallachen, 9 und 12 Jahre alt.
12 „ Ochsen und Stiere, 2 bis 4 Jahre alt.
11 Stück Kühe.
6 „ trächtige Kalbinnen.
1 Zuchtstier, 3 Jahre alt, 1 desgl. 1 Jahr alt.
2 Schweine.
24 Gänse.
48 Hühner.
1 Dreschmaschine mit Göpelwerk.
2 Schirmdächer, s. g. Feldscheuern.
4 Wägen mit eisernen Achsen.
1 Untergrundpflug.
2 amerikanische Wendepflüge mit Stellschrauben.
10 verschiedene andere Pflüge.
2 Eggen.
1 Ackerwalze, dann Putzmühle, Siebe, Wagen- und Steigleitern und sonstige Geräthschaften.

(Sollten sich zu Dreschmaschine, Feldscheuern oder den 6jährigen Pferden Liebhaber finden, so werden solche jetzt schon aus der Hand abgegeben.)

Dienstag den 15. Februar 1859

mehrere Fässer, ein großes Faß zur Mistjauche, übriges jungeichenes Holz, ein kupferner Waschkessel mit Hut und Vorrichtung zum Kartoffeldämpfen, Tische, Stühle, Bänke, Feuerheerd, Küchengeräthe, Mehlkästen, Gesindebetten, Schränke, überhaupt verschiedene in einer landwirthschaftlichen Haushaltung brauchbare Gegenstände.

Mainsondheim, den 24. Dezember 1858.

Fülberth.

Bekanntmachung.

Es ist zwar jedem Pferd- und Rindviheigenthümer erlaubt, abgeführte nicht mehr brauchbare Thiere, wenn solche mit keiner ansteckenden Krankheit behaftet sind, um jeden Preis auch außerhalb meines Bezirkes zu verwenden, daher ich mich veranlaßt finde zu veröffentlichen, daß ich Thiere um denselben Preis wie sie auswärts bezahlt werden, auch hier ankaufe.

Würzburg, den 28. Dezember 1858.

Joseph Kisling,
Waasenmeister.

Neue Sendung frischgeschossenes

Schwarzwild

ist angekommen bei Wildpretbändler
A. Weißbecker,
Katharinengasse Nr. 187.

Ein solides Mädchen sucht eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen. Näh. in der Exped.

Das Haus im 1. Distr. Nr. 424 mit Ladeneinrichtung und Garten, in gangbarer Lage, ist ganz oder theilweise zu vermiethen; auch ist dasselbe zu verkaufen.

Zu vermiethen ist pro 1. Januar oder Februar in der Belletage eines auf dem freien Platze der Juliusspitalpromenade gelegenen Hauses eine mit allem Comfort ausmöblirte Wohnung von 3 ineinandergehenden Zimmern. Aussicht reizend, Meubelment nobel, Bedienung mit oder ohne. Zu erfragen in der Exped.

Im 1. Dist. Nr. 310½, Juliuspromenade ist ein schön meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein schönes **Königshündchen** kleinster Raçe ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Es wird ein Quartier von 5 bis 6 Zimmern gesucht. Näh im 1. Dist. Nr. 334.

Ein **Schwein** ist zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Es ist eine geheizte Schlafstelle sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Alte **Kleider** werden eingetauscht gegen neue Zeug- und lederne Stiefel. Näher. in der Exped.

Druck von **Bonitas-Bauer** in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., vierteli. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 309 | Mittwoch den 29 Dezember | 1858.

Einladung zum Abonnement.

Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel ladet die Unterfertigte, dankend für die bisher bewiesene ehrende Theilnahme zur Erneuerung des Abonnements auf den **„Stadt- und Landboten"** mit der Beilage **„Extra-Felleisen"** hiemit ergebenst ein.

Der „Stadt- und Landbote" erscheint wie bisher **täglich**, mit Ausnahme der Sonntage und höchsten Feiertage, und wird auch ferner wie bisher alle interessanten Ereignisse und Begebenheiten aus der Nähe und Ferne auf das Schnellste, nöthigenfalls durch Extrabeilagen, mittheilen; ebenso in bündiger Kürze die Kammerverhandlungen, die Verhandlungen des Schwurgerichtes, des kgl. Appellationsgerichtes, der kgl. Bezirksgerichte, das Wichtigste aus den öffentlichen Sitzungen des Stadtmagistrates und der Gemeindebevollmächtigten, die Verloosungen in- und ausländischer Staatspapiere, Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge, Eilwägen und Postomnibus, Cours der Papiere und Geldsorten, Getreidepreise von hier und auswärts 2c. 2c.

Das Beiblatt **„Extra-Felleisen"** erscheint wie bisher wöchentlich **dreimal**, und wird dem der Unterhaltung und Belehrung gewidmeten Inhalte desselben besondere Sorgfalt zugewendet und dabei insbesondere auch auf gediegene vaterländische Erzählungen Bedacht genommen werden.

Für Inserate ist das Blatt vorzüglich geeignet, und haben solche bei der außerordentlichen Verbreitung nach allen Gegenden den besten Erfolg, sowie auch der Preis für dieselben auf das Billigste gestellt ist.

Der Abonnementspreis beträgt dahier wie bisher monatlich **15 kr.**, vierteljährlich **45 kr.**, auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich **18 kr.**, vierteljährlich **54 kr.** — Inserate werden mit **3 kr.** für die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift, größere aber nach dem Raume bemessen.

Schlüßlich wird noch gebeten, das Abonnement, auf welches alle k. Postämter Bestellungen annehmen, möglichst bald erneuern zu wollen, um die Auflage bemessen und vollständige Exemplare liefern zu können.

Expedition des Stadt- und Landboten,
Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Fränkischer Geschichts-Kalender.

Am 29. Dezbr. starb Bischof Johann Gottfried von Aschhausen auf dem Reichstage zu Regensburg.

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 20. Dezember l. Js. wurde die Berufung des verwittibten Schuhmachers Jakob Sterzbach von Mainstockheim gegen das Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichts Würzburg vom 22. Juni l. Js., welches denselben wegen Vergehens der ausgezeichneten Eigenthumsbeschädigung zu einer 5monatlichen einfachen Gefängnißstrafe verurtheilt hatte, verworfen.

Zwischen der k. bayerischen und der k. k. österreichischen Regierung ist eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, betr. den Anschluß der Eisenbahnen an der böhmisch-bayerischen Grenze, durch welche die Angelegenheit nunmehr in ein neues und entscheidendes Stadium tritt. Die Ratifikationen wurden in Wien am 15. Nov. ausgewechselt. Die Uebereinkunft bestimmt, daß der Anschlußpunkt die bayerische Stadt Furth sein und der Uebergang über die Grenze bei dem österreichischen Ort Plassendorf stattfinden soll. Furth wird die gemeinsame Wechselstation sein. Die Mitbenutzung des Bahnhofes zu Furth und der Betrieb der Bahn von da bis an die Grenze wird der österreichischen Gesellschaft gegen 4½ procent. Verzinsung überlassen. Diese Verzinsung ist von einem Dritttheil derjenigen Capitalssumme zu leisten, welche für die Herstellung des zur gemeinschaftlichen Benutzung der beiden Bahnverwaltungen bestimmten Theils der Wechselstation erforderlich sein wird. Als Endtermin für die Vollendung der beiderseitigen Bahnen ist das Jahr 1862 festgesetzt, die beiderseitigen Regierungen werden dafür Sorge tragen, daß die beiden Bahnen von Prag bis Nürnberg längstens bis Ende Juni 1862 dem allgemeinen Verkehr übergeben werden.

Oeffentliche Sitzung der Gemeindebevollmächtigten vom 27. Dezbr. 1858. Das Gesuch des Markus Endres von Neustadt a/S. um Verleihung einer Sattlerkonzession wurde begutachtet; desgl. das Gesuch des Michael Eugen Kleinschnitz von Unterleinach um Annahme als Bürger und Gärtner nebst Verehelichungserlaubniß mit der Gärtnerswittwe Eva Lang von hier; desgleichen das Gesuch des Nikolaus Ebert von hier um Verleihung einer Spezereihandelskonzession und Verehelichungserlaubniß mit der Kaufmannstochter Frln.

Auguste Kaufmann von hier; desgl. das Gesuch des Wechselwärters Jakob Prechler dahier um Verleihung einer Bierwirthschaftskonzession und Verehelichungserlaubniß mit der Bierwirthswittwe Barbara Mahr von hier. — Abschlägig wurden beschieden: 1 Gesuch um Verleihung einer Konzession zur Fabrikation von Cigarren, 2 Gesuche um Insassenannahme und Verehelichungserlaubniß, 1 Gesuch um Verleihung einer Säcklerkonzession.

Das von Hrn. Magistrats-Sekretär J. Schneider verfaßte neue Adreßbuch der Stadt Würzburg, ein längst und dringend gefühltes Bedürfniß, ist nunmehr im Selbstverlage des Verfassers erschienen. Dasselbe ist mit solcher Gründlichkeit und Genauigkeit abgefaßt, und sein Inhalt ein so reichhaltiger, daß dasselbe als das vollständigste bis jetzt erschienene Adreßbuch erscheint, wie schon ein oberflächlicher Blick in das 348 Seiten umfassende Buch lehrt. Zudem verspricht der Hr. Verfasser in der Vorrede, alljährlich im Dezember ein Suplement erscheinen zu lassen, worin die inzwischen eingetretenen Veränderungen aufgeführt werden, um das Adreßbuch stets evident zu halten, ein Unternehmen, wozu man dem Hrn. Verfasser zu Danke verpflichtet sein muß. Die Ausstattung ist elegant und der Preis des Buches schon gebunden zu 1 fl. 30 kr„ ein ungewöhnlich billiger, was gewiß Veranlassung geben wird, daß das gemeinnützige Werk allgemeinste Verbreitung finden wird, welche wir demselben von Herzen wünschen.

Am künftigen Montage wird der Rektor unserer Universität Hr. Professor Dr. Albrecht die übliche Antrittsrede halten, und hierauf das Resultat der pro 1857/58 aufgestellten, sowie die für das Jahr 1858/59 zu erlassenden Preisfragen bekannt geben.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. Fr. A. Schmitt erhielten heute Vormittag die HH. Gisbert Cathrein aus Kamberg in Nassau und Theodor Bloomfeld aus London die medizinische Doktorwürde.

In einem morgen zu Frankfurt vom dortigen philharmonischen Vereine veranstalteten Concerte kömmt u. A. auch V. E. Becker's Preisquintett für Clarinette und Streichinstrumente zur Aufführung.

Von der Rhön, 27. Dez. Den Abgebrannten in Kaltennordheim ist eine Unterstützung zu Theil geworden, die sie nicht erwartet: durch die Thüringer und Werra-Eisenbahn. Es haben sich nämlich in Kaltennordheim Unternehmer aus dem großh. S. Neustadter Kreis eingefunden und den Bau von neuen Häusern daselbst übernommen.

In Erbendorf (Oberfranken) soll man auf ein reichhaltiges Kohlenlager gekommen sein.

München, 27. Dez. Vom heutigen Tage anfangend hat die k. bayer. Hypotheken und Wechselbank ihren Disconto wieder um ½ Prozent herabgesetzt und zwar: für Wechsel von 5 auf 4½ und für den Lombard von 5½ auf 5 Prozent. Der Ende dieser Woche erfolgende Rechenschafts-Abschluß der Bank für das II. Semester d. Jrs. läßt, dem Vernehmen nach, ein recht befriedigendes Resultat erwarten.

In der ersten Hälfte des kommenden Monats werden II. kk. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen-Darmstadt hier zu Besuch erwartet.

Wie schon in vielen größeren und kleineren Städten Deutschlands und des Auslandes, so wird sich gutem Vernehmen nach auch hier demnächst eine Gartenbau-Gesellschaft constituiren.

Paris, 28. Dez. Der Moniteur zeigt an, daß der Kaiser dem Grafen Montalembert die gegen ihn ausgesprochene Strafe wiederholt erlassen und diese Begnadigung auf den mitangeklagten Verleger des Correspondant, Herrn Douniol, ausgedehnt hat.

Man schreibt aus London, 24. Dez.: Im Hafen von Liverpool war auf dem amerikan. Emigrantenschiffe „Isaak Wright" Feuer ausgebrochen, das sehr gefährlich hätte werden können, da gegen 200 Passagiere, darunter überwiegend viel Weiber und Kinder, an Bord waren. Zum Glück wurde das Feuer bald entdeckt, und die Passagiere konnten sich, Viele darunter freilich nur in Nachtkleidern und mit Zurücklassung aller ihrer Habseligkeiten, auf die hinzueilenden Boote retten. Das Feuer selbst war gedämpft, aber noch immer nicht gelöscht, als die Post abging, trotzdem eine Menge schwimmender Löschapparate zur Hand waren und das brennende Schiff vermittelst schweren Geschützes unter dem Wasserspiegel durchlöchert worden war.

Petersburg, 22. Dez. Das neueste Bulletin über das Befinden der Kaiserin Mutter, von gestern datirt, lautet: „Gestern, mit dem Eintritt der stärkeren Kälte, hat sich das Fieber wiederum gesteigert und ist der Husten zugleich heftiger geworden.

Deutschland.

Oesterreich. Pest, 25. Dez. In Folge der von der serbischen Skupschtina ausgesprochene Absetzung des Fürsten Alexander Karageorgewitsch hat eine Brigade (das hier garnisonirende Regiment Graf Mazuchelli, ein Jägerbataillon und eine Batterie) Befehl erhalten, mittelst Eisenbahn noch heute von hier abzugehen und eine Aufstellung in und um Semlin zu nehmen. Ob diese Expedition, welche durch die serbischen Verhältnisse bringend geboten erscheint, noch durch andere Truppenköper verstärkt werden wird, darüber verlautet vorderhand nichts Bestimmtes.

Ausland.

Italien. Der „Gazetta di Milano" wird aus Rom geschrieben, die päpstliche Regierung sei mit der österreichischen und der französischen im Prinzipe dahin übereingekommen, daß die Besetzung des Kirchenstaats, mit Ausnahme Ankona's und Civitavechia's, im Jahre 1860 aufzuhören habe.

Ostindien. Nach weiteren Privatberichten soll sich das Gerücht von einem bedeutenden Siege der Aufständischen bestätigen. Es heißt jetzt, Tantia Topi sei auf seinem Marsche nach Kandeisch auf ein britisches Truppencorps von etwa 4000 Mann gestoßen, welches in drei Kolonnen getheilt, die Straße von Chuprah sperren sollte; beim Engpasse von Doolabareh habe er die erste Kolonne überrumpelt und geschlagen und dann seinen Marsch fortgesetzt; die übrigen Kolonnen seien zu spät gekommen, um an dem Kampfe Theil nehmen zu können, und zu schwach gewesen, um Tantia Topi, der an der Spitze von 18,000 Mann stehe, zu verfolgen. Ebenso scheine es gewiß, daß die Distrikte Galna und Mewat im Kandeisch sich empört hätten, und daß die Städte Tedjawah und Alinagher in vollem Aufstande seien. Wenn diese Nachrichten, die aus Surate gemeldet worden, sich bestätigen, so werden diese Vorgänge von wesentlichem Einflusse auf den jetzigen Feldzug sein.

Serbien. Belgrad, 27. Dez. Der Senat widerruft den Freitags gefaßten Beschluß um Alexanders Rückberufung. Die Skupschtina bereitet ein Gesuch bei der Pforte für Milosch. Das Militär ist ebenfalls für letzteren. An Milosch ist eine Deputation abgeordnet.

Geld-Cours vom 28. Dezember.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl 54— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40— kr., Randducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120¼ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag den 26. Dezember Nachmittags 3 Uhr entschlief sanft im 72. Lebensjahre

Heinrich Jörg,

Aufseher dahier.

Die feierliche Beerdigung findet am Freitag den 31. Dez Nachmittags 4 Uhr vom Juliusspital aus und der Trauergottesdienst Montag den 3. Januar früh ½8 Uhr in der Juliusspitalkirche statt, wozu die Freunde und Bekannten des Verblichenen höflichst einladet

die tieftrauernde Tochter
Theresia Jörg.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die täglich erscheinende, mit dem Unterhaltungsblatte **Mnemosyne** und dem Beiblatte **Würzburger Anzeiger** verbundene

Neue Würzburger Zeitung

für das mit dem 1. Januar beginnende I. Quartal nehmen alle Postämter, für hier die unterzeichnete Expedition, an und werden **rechtzeitig** erbeten. Der Abonnementspreis beträgt hier wie in ganz Bayern vierteljährlich **2 fl.** Bei auswärtigen Postämtern findet eine geringe Preiserhöhung statt.

Die „Neue Würzburger Zeitung" wird, wie bisher, über alle vorkommende Ereignisse möglichst rasche und zuverlässige Berichte geben, über besonders wichtige Vorkommnisse telegraphische Mittheilungen bringen und insbesondere auch für ausführliche und eingehende Referate über die bevorstehenden

Landtags-Verhandlungen

Sorge tragen.

Vom 1. Januar 1859 erhalten ferner unsere verehrlichen Abonnenten als besondere Gratisbeigabe ein bei genügendem Material monatlich, nach Bedürfniß auch öfter erscheinendes

ausführliches Verzeichniß aller gezogenen

Staats- und Privat-Anlehens-Loose.

Die erste Nummer dieses Verzeichnisses enthält die bis jetzt gezogenen Serien der meisten in Süddeutschland verbreiteten Lotterie-Anleihen.

Das belletristische Beiblatt „Mnemosyne" liefert während der Theatersaison fortlaufende Theaterkritiken.

Die Expedition der „Neuen Würzb. Ztg."
(**Stahel**'sche Buch- und Kunsthandlung.)

Thee

in allen grünen und schwarzen Sorten empfiehlt

Joh. Mich. Röser, jun.
Eichhorngasse Nr. 50.

Es wird ein gut erzogener Junge, welcher schon 14 bis 15 Jahre erreicht hat, als Schlosser in die Lehre zu nehmen gesucht. Von Wem? sagt die Expedition.

Ein solides Mädchen sucht Dienst als Stubenmädchen oder Kellnerin. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein braves Mädchen, welches sich häuslichen Arbeiten unterzieht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres im 1. D. Nr. 124.

Ein **Mädchen,** welches Kleider machen kann und sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht eine anständige Stelle und kann auch sogleich eintreten. Näher. in der Exp. d. Bl.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlage und Keller-Abtheilung ist bis 1. Mai zu vermiethen im Distr. 5. Nr. 142.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, wird aufs Ziel gesucht. Näh. i. d. Exped.

Ein solides Mädchen in den 20iger Jahren und katholischer Religion, sucht eine Stelle in irgend einem Verkaufsgeschäfte, ist auch im Putzarbeiten bewandert, zu welchem sie sich erbietet. Gute Empfehlung steht ihr zur Seite, und bei humaner Behandlung wird weniger auf die Größe des Lohnes gesehen. Näh. in der Exped.

Ein armer Junge will die Schneiderprofession erlernen. Lusttragende Gewerbsmeister wollen sich an den Pflegschaftsrath in Veitshöchheim wenden.

Alte **Silber-** und **Kupfermünzen** sind zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Im 5. Dist. Nr. 116 ist ein Logis von 3 bis 4 Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. Ebendaselbst sind auch ein möblirtes und mehrere Mezanenzimmer zu vermiethen

---

Ein tüchtiger Landgerichtsschreiber wünscht bis 1. Februar eine derartige Stelle. Frankirte Brief mit den Buchstaben **M. S.** besorgt die Exped.

Wattirte **Röcke** und **Decken** werden auf Rahmen schnell und billig abgenäht im 3. Dist. Nr. 210, obere Bocksgasse über 2 Stiegen.

3400 fl. werden gegen erste Hypothek auf Grundstücke ohne Untersucht. Näh. in der Exped.

Ein Parterre-Logis, welches sich zu eine Wirthschaft eignet ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Es ist der 2te Stock von 5 Zimmern, Küche und Garderobe sogleich zu vermiethen. Näher. in der Exp.

Ein junger kräftiger Mann sucht bis nächstes Ziel eine Stelle als Auslaufer oder Hausknecht. Näh. in der Exped.

Es ist dahier eine große **Schlosserwerkstätte,** welche bis jetzt im besten Betriebe steht, stündlich zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped.

Gesucht werden für 2 Herren einige schön möblirte Zimmer in freundlicher Lage. Näh. in der Exped.

Es ist ein neuer schwarzer **Tuchrock** für einen Communikanten geeignet, billig zu verkaufen. N. i. d. E.

Es wird eine gute Guittarre oder Zither zu kaufen gesucht. 1. D. 219¼.

Danksagung.

Für die ehrende und trostvolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meines dahingeschiedenen theueren Gatten, Herrn

C. Friedrich Wittstadt,

erstatte ich allen geehrten Freunden und Bekannten den innigsten Dank, mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Würzburg, den 29. Dezember 1858.

Die tieftrauernde Gattin
E. Wittstadt.

Punsch-Essenz feinsten Düsseldorfer, **Punsch Royal & Imperial, Mandarinen-Arak, Rum & Liqueure** in 1/1 und 1/2 Flaschen, **Chocolade** aus den ersten Fabriken, **grünen Thee** in 6 Sorten, **Pecco-Thee** mit Blüthen und **russischen Carawanen-Thee** in feinster Qualität empfiehlt

Gg. Jos. Mohr.

Holländische Anisette, Curaçao, Maraschino di Zara, Arak, Rum, Cognac, Genever, Extrait d'Absynthe, Sherry, Dry Madeira, Malaga, Lacrimä Christi und Bordeaux empfiehlt

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Mehrere Sendungen extrafrischer **Schellfische, Salzhechte, Vollbükinge** und **Colchester-Austern** empfiehlt

Kohn's Spezereihandlung.

Da ich mit dem Schlusse des Jahres mein Geschäft meinem Sohne übergebe, sage ich meinen hiesigen wie auswärtigen Kunden für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen aufrichtigen Dank.

Etwaige Forderungen bitte ich sofort bei mir geltend zu machen.

Jakob Metzger.

Indem ich mich dem hochgeehrten Publikum zur Anfertigung von Schuhmacherarbeiten in geschmackvoller und dauerhafter Arbeit bei möglichst billigen Preisen empfehle, bitte ich, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Joseph Metzger,
Schuhmachermeister.

Englische Colchester-Austern

treffen Ende dieser Woche **direkt** ein bei

Gg. Jos. Mohr.

Feinste Arak- und Rum-Punsch-, Cardinal- und Bischoff-Essenzen empfiehlt

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Batavia Arak, feinsten, direkt bezogen, und **Punsch-Essenz,** nur aus reinsten Arak gemacht und billig, **Rum,** ächten alten, nebst **Bremer Bricken** empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. Wachter am Fischmarkt.

Eine **Nadel** wurde gestern im Vorplatz des Theaters gefunden. Näheres in der Exped. gegen Vergütung der Einrückungsgebühr.

Betttheile werden angekauft im 1. D. N. 417.

Bei Kleiderreiniger Nöth in der Nähe des Fischmarkts N. 470 ist ein möblirtes Mezanenzimmerchen sogleich zu vermiethen.

Ein tüchtiger **Kutscher** wird sogleich gesucht. 2. D. N. 338.

Stadt-Theater.

Freitag den 31. Dezbr. 1858, 5tes Abonnement, 12. Vorstellung. **Die Hochzeitsreise,** Lustspiel in 2 Akten, von Benedix. Hierzu: **Das Versprechen hinterm Heerd,** Genre-Bild aus den österreich'schen Alpen, mit Nationalgesängen v. A Baumann.

Liederkranz.

Donnerstag den 30. Dez. **Probe.**

Der Ausschuss.

Bürgerkranz.

Samstag den 1. Jan. **Tanzgesellschaft mit Verloosung.**

Anfang 7 Uhr.

Die zu verloosenden Gegenstände werden Freitag den 31. Dezbr. von Abend 7 Uhr an in Empfang genommen, zugleich werden Einladungskarten ausgegeben.

Der Ausschuss.

Freundschaft.

Donnerstag den 30. Dez. Außerordentliche

Plenarversammlung.

Die HH. Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich einzufinden.

Der Ausschuss.

Es sucht Jemand, der den **Fränkischen Kurier** hält, einen Mitleser zu diesem Blatte. Näher. in der Exped.

In der Stifthauger Kirche wurde am Montag ein grün seidener **Regenschirm** mit beinernem Griff gegen einen baumwollenen vertauscht. Wenn der Umtausch in der Exped. nicht sofort stattfindet, so wird der Name der Oeffentlichkeit übergeben.

Ein Kind, welches laufen kann, wird in sehr gute Pflege zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

H. in der Sterngasse liebt Veränderung 1, 2, 3 und 4. **E.**

Französischer Unterricht wird ertheilt. Näher. in der Exped.

Fremden-Anzeige

vom 28. Dezember.

(Adler.) Kfltе.: Häusler a. Cassel. Trilladus a. Höchst. Frau Renner, Gastwirths Gattin a. Bayreuth.

(Fränk. Hof) Kflte.: Bauer a. Bamberg. Werner a. Frankf. Wertheimer a. Fürth.

(Schwan.) Kflte.: Kortewitch a. Riga. Frank a. Aschaffenburg. Fuchs, Postassistent a. Zweibrücken. Trient, Partik. a. Augsburg.

(Würtemb. Hof.) Kflte.: David a. Frankf. v. Feder, Advokat a. Offenburg. Frhr. von Hutten a. Bayreuth.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Mit einer literarischen Beilage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.

Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 310. Donnerstag den 30 Dezember 1858.

Eisenbahnzüge.	Eilzug.	Postzug.	Güterzug I.	Güterzug II.
Ankunft von Bamberg	4^{15} Abends.	9^{12} Vormitt.	12^{32} Mittags mit Personen-Bef.	9^{30} Nachts mit Personen-Beförd.
Abgang nach Frankfurt	4^{41} Abends.	9^{30} Vormitt.	2^{8} Mittags mit Personen-Bef.	3 früh mit Personen-Beförd.
Ankunft von Frankfurt	9^{52} Vormitt.	5^{10} Abends.	11^{36} Nachts mit Personen-Bef.	8 früh mit Personen-Beförd.
Abgang nach Bamberg	10^{10} Vormitt.	5^{34} Abends.	4^{30} früh mit Personen-Bef.	12^{55} Mittags mit Personen-Beförd.

Eilwägen. Nach Ansbach 10 Uhr Nachts. Mergentheim 1¾ Uhr Mittags. **Postomnibus.** Nach Ansbach 6 Uhr früh. Arnstein 5¼ Uhr Abends. Dettelbach 5½ Uhr Abends. Heidelberg über Wertheim 5¾ Uhr Abends; über Bischofsheim 6 Uhr Abends. Kitzingen 8 Uhr früh; Kitzingen-Neustadt a. A. 1 Uhr Mittags und Kitzingen-Wiesentheid 5¼ Uhr Abends. Ochsenfurt 2¾ Uhr Nachmittags. Roßbrunn-Eisselbach 5¼ Uhr Abends.

Tagsneuigkeiten.

Die nach dem Gerichtsorganisationsgesetze von 1856 aufgestellten Bezirksuntersuchungsrichter werden jetzt auch bei Verwendungen im reinen Justizdienst berücksichtigt, so daß die Doppelstellung, die sie, als eigentlich dem gemischten Dienste angehörig, hatten, aufhören soll; auch sollen in Zukunft Bezirksgerichtsaccessisten zu Bezirksuntersuchungsrichterstellen vorgeschlagen und zu diesem Zwecke schon als Accessisten mit Untersuchungen beschäftigt werden.

Zur definitiven Berichtigung der Conscriptionslisten, Bescheidung der Zurückstellungsgesuche und Vornahme der weiteren einschlägigen Verhandlungen vor dem obersten Rekrutirungsrathe sind folgende Termine bestimmt worden, an welchen das persönliche Erscheinen der Betheiligten nicht geboten ist, aber denselben sowie Eltern, Vormündern, Verwandten etc. freisteht: 1) Am 15. Januar für die Landgerichte Ochsenfurt, Hilders, Obernburg und Dettelbach. 2) Am 17. Januar Gemünden, Haßfurt, Baunach. 3) Am 19. Januar Königshofen, Marktheidenfeld, Eltmann, Stadtprozelten. 4) Am 21. Januar Würzburg, Rothenbuch, Gerolzhofen, Orb. 5) Am 24. Jan. Werneck, Würzburg r/M., Aschaffenburg. 6) Am 26. Jan. Marktsteft, Schweinfurt, Karlstadt, Lohr. 7) Am 28. Jan. Marktbreit, Kitzingen, Mellrichstadt, Schöllkrippen. 8) Am 31. Jan. Schweinfurt, Arnstein, Rothenfels, Hammelburg, Kissingen, Alzenau. 9) Am 3. Februar Münnerstadt, Volkach, Weyhers, Würzburg l/M. und Aschaffenburg. 10) Am 5. Febr. Amorbach, Klingenberg, Bischofsheim, Aub. 11) Am 7. Febr. Brückenau, Ebern, Euerdorf, Hofheim, Neustadt a/S., Miltenberg, Wiesentheid.

In der Zusammenstellung des Verkehrs der k. bayer. Eisenbahnen im vorgestrigen Blatte ist der Schlußsatz dahin zu berichtigen, daß im November dieses Jahres im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des vorigen Jahres 14,998 Personen weniger und 27,809 Ztr. Frachtgüter mehr befördert und 65,912 fl. mehr eingenommen worden sind.

Der k. Stadtpfarrer Franz Joseph Löffler zu Dettelbach wurde, seiner Bitte entsprechend, der Funktion als Distriktsschulinspektor über die katholischen Schulen im Landgerichtsbezirke Dettelbach enthoben und diese dem k. Pfarrer Franz Joseph Schmidt zu Dippach übertragen.

Heute Morgen machte eine Division des hiesigen Artillerie-Regiments (Zwölfpfünder) einen Reisemarsch nach Rottendorf und Lengfeld.

Die Universität Erlangen zählt in diesem Winter-Semester 561 Studirende, darunter 300 Theologen, 100 Juristen, 85 Mediziner, 47 hören Philologie und Philosophie, 29 Pharmacie.

München, 27. Dez. Dem Vernehmen nach steht demnächst die Wahl zweier rechtskundiger Magistratsräthe dahier in Aussicht, da die von dem rechtsk. Mag.-Rathe Dr. Radlkofer nachgesuchte Pensionirung die kgl. Genehmigung erhalten hat und außerdem noch ein achter Magistratsrath ernannt werden soll.

Die Stadt Zwickau, welche im Jahre 1832 nur 6127 Einwohner zählte, hat jetzt nach der Zählung vom 3. Dez. d. J. 17,892 Einwohner.

Berlin, 27. Dez. Nach einer telegraphischen Depesche aus Rom sind JJ. MM. der König und die Königin daselbst am 23. d. Mts., Nachmittags 4½ Uhr, glücklich eingetroffen.

Deutschland.

Vom Main, 28. Dez. Es ist dem Vernehmen nach eine längere Vertagung der Bundesversammlung angeordnet worden, als anfänglich aus Anlaß der Weihnachts- und Neujahrsfeiertage beabsichtigt war. Die Sitzungen sind auf vier Wochen suspendirt und werden demnach am 20. Januar wieder aufgenommen werden. Diese längere Unterbrechung ist, wie verlautet, aus dem

Grunde verfügt worden, weil der preußische Bundestagsgesandte Hr. Bismark-Schönhausen den ersten Sitzungen der am 12 Januar beginnenden Session des Landtages in Berlin beizuwohnen beabsichtigt.

Oesterreich. Wien, 27. Dezbr. Wie man vernimmt, sind heute in einer Sitzung des Bankdirektoriums diesem die endlichen Vorschläge der Staatsregierung zur Regelung der Valuta mitgetheilt und angenommen worden. Der erste und hochwichtige Beschluß ist, daß die Bank vom 3. Januar 1859 angefangen alle ihre auf K.-M. lautenden Noten gegen Noten Oest. W. eingewechselt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Dezbr. Seit dem 1. März 1858 mußten bekanntlich die nach Frankreich Reisenden ihre Pässe bei jeder einzelnen Reise von Neuem visiren lassen; jetzt hat der Minister Delangle die alte Bestimmung wieder eingeführt, wornach das Visa der französischen Gesandten oder Konsuln für ein ganzes Jahr giltig ist.

Paris, 28. Dez. Der Minister des Innern hat aus Anlaß des Neujahrsfestes abermals einer großen Anzahl nach Algerien Internirter die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich ertheilt. Diese Gunst wurde Denjenigen unter den Internirten gewährt, welche durch ihr seitheriges Verhalten und durch ausdrückliche Erklärungen sich der Autorität der kaiserl. Regierung gefügt haben. — Man ist gegenwärtig sehr eifrig mit Aufstellung der Stangen für die Telegraphenlinie beschäftigt, welche zwischen sämmtlichen Festungswerken rings um Paris angelegt wird.

Serbien. Belgrad, 28. Dezbr. Der Senat erklärte sich mit der Skupschtina (Volksversammlung) in Betreff der Einsetzung einer Interims-Regierung einverstanden. Die Militärgewalt ist Sterka übergeben. Die politischen Flüchtlinge wurden amnestirt. Eine Deputation an Fürst Milosch ist gewählt.

Nachschrift.

Der oberste Gerichtshof hat sich abermals über mehrere prinzipielle Fragen ausgesprochen. Unter Anderem entschied er, daß ein k. Beamter, der die zu ärarialischen Arbeiten verwendeten Leute für seine Zwecke beschäftigt, ihre Löhnung aber dem Aerar aufbürdet, nach Art. 352, Abs. 2, Thl. I. des St.-G.-B des Verbrechens der Verletzung der Amtspflicht sich schuldige mache, keineswegs aber nach Art. 362 und 363 wegen Amtsuntreue 1. oder 2. Grades bestraft werden könne. — Die Frage, ob das bei einer durch den Gerichtsdiener unter Beiziehung von Zeugen vorgenommenen Pfändung angelegte Gemeindesiegel den Charakter eines amtlichen habe, so daß Derjenige, welcher dieses Siegel verletze, wegen des Vergehens der Verletzung der Ehrfurcht gegen die Obrigkeit zur Strafe gezogen werden müsse, wurde dahin beantwortet, daß jedes Privatsiegel, folglich auch ein Gemeindesiegel, welches bei dieser Gelegenheit von dem Gerichtsdiener oder einem der Zeugen angewendet werde, als ein amtliches zu betrachten und seine Verletzung wie erwähnt zu bestrafen ist. — Entgegen einem richterlichen Erkenntnisse wurde die Ansicht ausgesprochen, daß ein k. Revierförster oder auch ein anderer k. Beamter in dem Augenblicke, wo er als Sachverständiger oder als Zeuge in einem öffentlichen Gerichte eidlich vernommen werde, seinen Charakter als Staatsbeamter beibehalte, daß also gegen ihn in diesem Augenblicke das Vergehen der Amtsehrenbeleidigung begangen werden könne. — In einer Untersuchungssache wegen Forstfrevel sprach der oberste Gerichtshof aus, daß die in Forstsachen gesetzlich vorgesteckten Fristen zur Ergreifung von Rechtsmitteln ausschließende seien und eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht Platz greife.

Nachdem das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten durch Entschließung vom 28. vor. Mts. Nr. 11,196 bezüglich des Transportes übergangssteuerpflichtiger Gegenstände auf der Lichtenfels-Werrabahn und auf der Süd-Nordbahn Anordnungen getroffen hat, so werden dieselben im neuesten Verordnungs- und Anzeigeblatt der k. Verkehranstalten bekannt gegeben.

Vor einigen Tagen fand in einem benachbarten Orte zwischen dortigen Burschen eine Rauferei statt, wobei einer der Theilnehmer durch einen Messerstich verwundet wurde. Der muthmaßliche Thäter soll bereits ermittelt sein.

Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Lichtenfels bis Koburg ist nun definitiv auf den 15. Jan. festgesetzt.

Heidelberg, 27. Dez. Die hier studierenden jungen Serben sind plötzlich in ihre Heimath abgereist, wo sich allem Anscheine nach wichtige und ernste Ereignisse vorbereiten.

Marktbericht.

Schweinfurt, 29. Dezbr. Die heutige Schranne ist ziemlich gut befahren. Der Handel etwas lebhaft und der Markt rasch beendet. Die Preise zogen insgesammt etwas an. Weizen kostet 13—15½ fl., Korn 10—11½ fl., Gerste 9—12½ fl, Haber 6—7 fl, Erbsen 19—21 fl. per Schäffel. — Der Zutrieb zu dem Viehmarkt ist heute ein geringer, Händler, namentlich aus Preußen, waren in ziemlicher Anzahl vorhanden, der Handel deßhalb sehr lebhaft und war schönes Vieh, d. i. fettes und Gangvieh nur um ganz hohe Preise zu haben; der Markt selbst in sehr rascher Zeit beendet, resp. brauchbares Vieh aufgekauft.

Lindau, 27. Dez. Auf den schweizerischen Getreidemärkten trat auch in der letztvergangenen Woche bei sämmtlichen Fruchtgattungen ein nicht unerheblicher Rückgang in den Getreidepreisen ein. Die schweizerisch-inländischen Zufuhren vergrößeren sich immer mehr und beschränken die Exportgeschäfte vom hiesigen Platze, auf welchem sich auch in der letztern Woche eine matte Stimmung im Getreidegeschäfte bemerkbar machte, und bei großen Zufuhren ein nur geringer Ankauf eintrat.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 3. Januar 3ter Ediktstag (Schlußverhandlungen) im Concurse des Joh. Mehling von Himmelstadt früh 9 Uhr beim kgl. Ldg. Karlstadt.

— — Anmeldung von Forderungen (1. Ediktstag) im Concurse des Seb. Seuffert von Dipbach, Ldg. Dettelbach, früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. Würzburg Zimmer Nr. 10.

— — dto. dto. (1. Ediktstag) im Concurse des Bierbrauers Jos. Gelger zu Aschaffenburg früh 9 Uhr beim k. Bez.-Ger. dortselbst Zimmer Nr. 5.

— — dto. dto. an den Nachlaß des Wittwers Heinrich Wenzel alt von Leider früh 8 Uhr beim k. Ldg. Aschaffenburg.

— — dto. dto. an den Nachlaß des Joh. Vogel von Gerbrunn früh 9 Uhr beim k. Ldg. Würzburg r. d. M.

— — Zwangsversteigerung des Wohnhauses Nr. 68 zu Theilheim Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — dto. des halben Wohnhauses des Bäckers Mich. Riegel zu Eschau Mittag 2 Uhr auf dem Gemeindehause.

— — dto. des Wohnhauses nebst Wurzgarten der Geschwister Zobel zu Eilabrunn Mittag 2 Uhr im Gemeindewirthshause daselbst.

Coursbericht vom 29. Dezember.

Staatspapiere. (Notirungen in Geld.) **Oesterreich.** 5% Met. Obl. 80½. 5% in Silber bei Rothsch. ——. 5% Nat. Anl. v. 1854 81¾. 5% Lomb. Ven. in Sil. Lr. à 24 kr. 93½. **Spanien.** 1½% neue Différés 30⅝. 3% innere Schuld 42¼. **Schweden.** 4½% Obl. 95—. **Bayern.** 3½% Obl. 86¾. 4% 98⅝. 4% Grundr. 98½. 4½% 101⅜. 5% 4 Emiss. ——. **Württemberg.** 3½% Obl. 95¾. 4½% Obl. 104—. **Bank- und Creditactien.** Oesterr. Bankactien 1153—. dto. Credit-Act. 95% Einz. 235½. Leipziger Cred.-Bank 73—.

Bayer. Bank-Act. — —. Weimar — —. Darmst. Bank-Act. 1. u. 2. Serie 240—. Bank für Süddeutschl. 231—. Mitteldeutsche Cred.-Act. 84—. Internat.-Bk. in Luxemb. 449. Norddeutsche Bk. in Hamburg — —. Frankf. Bank-Act. 119¾. Span. Cred.-Aktien Emmiss. Rot. 464. dto. der Gesellsch. Pereire 464. **Eisenbahn-Actien.** 5% Staats-Eisenb.-Act. 293—. 5% Elisab.-Rhein-Nahe — — 4% Ludwigsh. Bexbacher 154½. 4½% Neustadt-Weissenb. — —. 4½% Bayer. Ostb. 99¾. Taunus-Bahn-Act. 350. Frankf. Hanau — —. **Anlehens-Loose.** Oester. 250-fl. bei Rothsch. v. 1839 130½ dto. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 110⅛. Neue Oesterr. 100-fl.-Loose 116¾. Preuss. 2½% neue Prämienscheine 117—. Bad. 50-fl.-Loose 86⅛. dto. 35 fl. 54¼. Darmst. 50-fl.-Loose 124¾. dto. 25 fl. 35¼. Kurh. Thlr. 40 L. 42—. Nass. 25-fl.-L. 34⅛ Sardin. Fres. 36 bei Bethm. 48—. Lüttich. mit 2½% Zins. à F. 80 33½. Vereinsloose —. ⅛ Ansb.-Gunzenhauser-Loose 7¾ Pap.

Geld-Cours vom 29. Dezember.

Pistolen 9 fl. 34— kr., dto. preuss. 9 fl 54— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40— kr., Randducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 18½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Dienstag den 4. Januar 1859, Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Universitäts-Gebäude verschiedene Packkisten, Schränke, Stellagen, Laternen, Oel- und Camphin-Lampen, Lavoirs von Zinn, Thüren Subsellien, alte Stühle und mehrere sonstige entbehrlich gewordene Gegenstände salv. ratif. öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg den 27. Dezember 1858.

Königl. Universitäts-Rentamt.

Uhl.

Bekanntmachung.

Montag den 21. Februar 1859 Nachmittags 3 Uhr wird hierorts im Geschäftszimmer Nr. 2 das auf 2200 fl. geschätzte Wohnhaus dahier 2. Dist. Nr. 475 Pl.-Nr. 1019 zwangsweise nach Maßgabe des Hypothekengesetzes § 64 vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 öffentlich an den Meistbietengen verstrichen werden, was mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß die Strichsbedingungen am Termine selbst bekannt gemacht, und solche Personen, welche dem Gerichte unbekannt sind, oder gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, nicht zur Steigerung zugelassen werden, wenn sie nicht bei der Tagfahrt ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

Würzburg den 10. Dezember 1858.

Kgl. Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffer.

Geßner.

Bekanntmachung.

Gestern Vormittags wurde aus dem Hause 3. D. Nr. 217 ein dunkelgrün seidener Regenschirm mit Fischbeingestell und braunem Stocke, welcher mit einem weißen Hornknopfe versehen ist, im Werthe zu 4 fl., entwendet. Man ersucht um Mitwirkung zur Ermittlung des Thäters und des Entwendeten.

Würzburg, den 23. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.

B. kr.

II. Bürgermeister: Schwink.

Herzog.

Bekanntmachung.

Im Mai oder Juni d. J. wurden ein Paar goldene Ohrringe in Form von Glöckchen mit je einem eingesetzten blauen Steinchen entwendet, was man auf die verspätete Anzeige vom 20. d. Mts. nachträglich zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Würzburg den 28. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.

B. kr.

2. Bürgermeister.

Schwink.

Herzog.

Bekanntmachung.

Der Ehefrau des Taxamtsgehilfen Peter Bayerlein dahier, Namens „Barbara", geb. Müller, ging in der Zeit vom 4. bis 7. Oktober 1857 ein Sparkassaschein über 100 fl. d. d. Würzburg den 9 Oktober 1852 Lit. P. Nro. 346, auf den Namen „Barbara Müller" lautend, zu Verlust.

Der unbekannte Inhaber dieser Urkunde wird hiemit aufgefordert, solche innerhalb 6 Monaten vom Tage der Einrückung an bei Gericht vorzuzeigen, widrigenfalls sie für kraftlos erklärt werden wird.

Würzburg, den 30 Oktober 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.

Seuffert.

Heusinger.

Bekanntmachung.

(Fortsetzung) Gratulations-Entbindungs-Karten für das Neujahr 1859 haben ferner gelöst: Die HH. Professor Dr. Narr, Gg. Steinfelder, Part., mit Gattin, Regimentsarzt Dr. Weber mit Gattin, Magistratsrath Ludwig Then mit Familie, Professor Dr. Debes mit Gattin, Stadtkämmerer Herbig mit Fräulein Tochter, Domkapitular Dr. Müller, Kriegskommissär Popp mit Familie, Bohonowsky, Regierungsrath, Oberlieutenant Hundsdorffer, Kreis- u. Stadtgerichtsrath Mundorff, Wüstenfeld sen., Partik, mit Gattin, Bornberger, Banquier, mit Familie, General v. Roppelt, Stadt- u. Festungskommandant, mit Gattin, Universitäts-Prof Dr. Fröhlich, Stabs-Arzt Dr. Mahlmeister mit Familie, Held, Kaum, mit Gattin, der Convent der P.P. Augustiner dahier, Appell.-Gerichtsrath Scherer mit Familie, Treutlein, Weinhändler, mit Gattin, Hauptmann Bannach mit Gattin, Haupt-Zollamts-Verwalter Ruck mit Familie, Rechnungskommissär Söldner, Polizei-Aktuar Kiliani mit Gattin, Dr. Martin Geigel, prakt Arzt mit Familie, Frau Ley, Gerichts-Vorstands-Wittib, mit Familie, Frau Heß, Kaufmanns-Wittib, mit Frln Tochter. (Forts. folgt)

Würzburg, am 27. Dezember 1858.

Der Armenpflegschaftsrath.

I. Vorstand: Schwink. V. E. Becker, Sek.

Bekanntmachung.

In der Stadtgemeinde Gerolzhofen soll ein städtisches Armenhaus neu erbaut werden.

Der auf Grund des höchsten Ortes genehmigten Planes revisorisch festgesetzte Kostenvoranschlag entziffert folgende Kostenbeträge:

4632 fl.	— kr.	für Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten,
2665 fl.	45 kr.	für Zimmerarbeiten,
675 fl.	— kr.	für Dachdeckerarbeiten,
1686 fl.	18 kr.	für Tünchnerarbeiten,
1014 fl.	12 kr.	für Schreinerarbeiten,
428 fl.	51 kr.	für Schlosserarbeiten,
550 fl.	— kr.	für Glaserarbeiten, dann
450 fl.	— kr.	für Herstellung des Kellerwerkes und
250 fl.	— kr.	" " von 2 Dachkammern,
12,352 fl.	6 kr.	in Summa.

Die Verakkordirung findet im Wege eines öffentlichen Aufstriches nach einzelnen Gewerben und dann auf die sämmtlichen Arbeiten des ganzen Baues statt, und ist hiezu Termin auf

Montag den 24. Januar 1859 Vormittags 9 Uhr

im Rathhause dahier anberaumt, wozu tüchtig qualifizirte Bau- und Gewerbsleute eingeladen werden.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingnißheft liegen vom 3. künftigen Monats an auf dem Rathhause dahier offen, und wird hiebei bemerkt, daß beim Abstriche jeder Uebernahmslustige persönlich oder durch genügend bevollmächtigte Stellvertreter zu erscheinen, und sich über seine Uebernahms- und Cautionsfähigkeit sogleich durch amtliche Zeugnisse auszuweisen hat.

Gerolzhofen, den 23. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.

Uhl, Brgrmstr.

Schmachtenberger.

Versteigerung.

Unterzeichnete lassen hier

Montag den 10. Januar 1859 früh 10 Uhr

gegen baare Zahlung nachstehend von ihren Gütern entbehrliche Gegenstände öffentlich versteigern:

circa 300 Zentner Heu und Monatsklee,
35 Schober Korns-,
35 " Waizen-,
33 " Gersten- und
2 " Wickenstroh,
200 Butten Rangersenwurzel,
400 Metzen Kartoffeln,
4 Fuhrwagen u. verschiedene Oekonomie-Geräthschaften,

wozu Strichslustige höflichst einladen

Giebelstadt den 29. Dezember 1858

J. & S. Schwab.

Harmoniemusik vom königl. 9. Infanterie-Regimente wird in meinem Lokale den 31. Dez. Sylvesterabend abgehalten Für gutes Bier und Speisen ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein

Johann Naum,
Gastwirth zum Stern.

Ein anständiges Frauenzimmer sucht eine Stelle als Kammermädchen und könnte sogleich oder später eintreten. Näher. in der Exped.

Auf der Spitalpromenade, 1 Dist. Nr. $310^1/_2$ ist ein schön möblirtes Parterrezimmer zu vermiethen.

Ein reinliches Mädchen wünscht in wie außer dem Hause Beschäftigung im Nähen. Näh. in der Exped

---

Drei Zimmer, Alkoven, Küche und sonstige Bequemlichkeiten sind bis nächstes Ziel zu vermiethen im 2. D. Nr. 237, obere Dominikanergasse.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf Unterdürrbacher Markung, 830 Tagwerke umfassend, soll wiederholt auf 3 Jahre dem öffentlichen Aufstriche unterstellt werden. Hiezu ist Termin auf

Dienstag den 18. Januar 1859 Nachmittags 1 Uhr

auf dem Gemeindehause allda anberaumt, wobei bemerkt wird, daß die Bedingungen beim Striche bekannt gegeben werden.

Unterdürrbach, 29. Dezember 1858

Die Gemeinde-Verwaltung.
Geuffert, Vorstr.

Ballhandschuhe & Ball-Cravatten empfiehlt **Carl Bolzano.**

Ein massiv von Stein gebautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit Hof und Gärtchen ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Ein Mädchen sucht als Büglerinn ein Unterkommen. Auch als Kellnerin würde dieselbe gern in Dienst treten Näh. in der Exped.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped.

Thee

in allen grünen und schwarzen Sorten empfiehlt

Joh. Mich. Röser, jun.
Eichhorngasse Nr. 50.

Annonçe.

Bei gegenwärtigem Bedarfe erlaube ich mir mein wohl assortirtes Lager in feinsten **Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Punschessenz** in verschiedenen Qualitäten, sowie diverse feine **Liqueure** in 1/1 und 1/2 Flaschen, unter Zusicherung billigster Bedienung zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

J. Nastvogel,
Augustinergasse.

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge Ausschreibens vom 7. d. Mts. der Termin zur Abgabe der Kapitalrentensteuer abgelaufen ist, so wird zum Letztenmale eine Frist von 14 Tagen fürgesetzt, in welcher sämmtliche Kapitalrentensteuerpflichtige ihre etwa noch rückständige Steuer-Erklärung unter dem Präjudize der in Art. 20 des Gesetzes vom 31. Mai 1856 bestimmten Strafe anzugeben haben.

Diese Steuererklärung kann unmittelbar an das kgl. Stadtrentamt dahier abgegeben werden, wenn jedoch Jemand darauf besteht, kann diese Erklärung auch hierorts im Zimmer Nr. 2 aufgenommen werden.

Würzburg, den 25. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
Vorst. krk.
2. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Auszug aus dem Gesetze vom 31. Mai 1856 die Kapitalrentensteuer betr.

Art 20. Wer der ergangenen 2. öffentlichen Bekanntmachung ohngeachtet ohne nachweisbare tüchtige Verhinderungs-Ursache keine Steuererklärung abgegeben hat, unterliegt neben Bezahlung der Steuer einer Geldstrafe, die dem Betrage derjenigen Steuer gleichsteht, welche sich aus der von Amtswegen festgestellten Kapitalrentengröße berechnet.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf das unterm 26. d. Mts. erlassene stadtrentamtliche Ausschreiben wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Zahlung der bereits pro Martini d. J. verfallenen Bodenzinse zur Staats- und Ablösungskasse pro 1858/59, dann der pro I. Ziel 1858/59 verfallenen Haus-, Grund- und Fischwasserfteuern Termin, und zwar:

1) für den 1. Distrikt auf
Mittwoch den 12. und Donnerstag den 13. Januar 1859;

2) für den 2. Distrikt auf
Freitag den 14., Samstag den 15. und Montag den 17. Januar 1859;

3) für den 3. Distrikt auf
Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. Januar 1859;

4) für den 4. Distrikt auf
Donnerstag den 20. und Freitag den 21. Januar 1859;

5) für den 5. Distrikt auf
Samstag den 22. und Montag den 24. Januar 1859,

jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr ansteht, wobei es jedoch den Pflichtigen unbenommen bleibt, ihre ganzjährigen Haus-, Grund- und Fischwassersteuern pro 1858/59 sogleich zu entrichten.

Würzburg den 27. Dezember 1858.

Königl. Stadtrentamt.
Brenner, kgl. Rtb.

Bekanntmachung.

Am 19. d. Mts. Abends wurde im Gasthause zum Hirschen dahier ein schwarzseidener Regenschirm mit braunen Stiele, an dessen Knopf eine Taube eingravirt ist, im Werthe zu 4 fl., entwendet, was man zur Ermittlung des Thäters und des Entwendeten zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Würzburg, am 23. Dezember 1858.

Der Stadtmagistrat.
B. l.
II. Bürgermeister: Schwink. Herzog.

Im 1. D. Nr. 220 ist ein Logis von einem Zimmer mit oder ohne Möbel an ein solides Frauenzimmer bis 1. Februar zu vermiethen.

Ankündigung.

Duft-Essig zu 15 kr., **indischen Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus.

Mailändischer Haarbalsam zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atirona** zu 20 kr. und 40 kr.; **Anadoli** zu 1 fl. 12 kr., 36 kr., 24 kr. und 12 kr.; **Eß-Bouquet** zu 15 kr., 30 kr. und zu 1 fl., **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr und **Eau de Mille fleurs** zu 36 kr. und 18 kr. per Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Würzburg** bei

Carl Bolzano.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 75.

Oesterreichische fl. 250 Loose vom Jahre 1854,
Oesterreichische fl. 100 Loose vom Jahre 1858,
Neuchâteler Francs 20 Loose,

deren Ziehungen am 3. Januar stattfinden, sind zum Tagescours zu haben, und alle im Januar fällige Coupons werden zum besten Course eingelöst bei

Ferdinand Doctor,
Roßmarkt 5 in Frankfurt a/M.

In der Zeit von Mittwoch den 15. bis Samstag den 18. d. M. wurden aus einer verschlossenen Wohnstube zu Rottenbauer durch gewaltsames Oeffnen der Zimmerthüre 10 Maas Traubenmost entwendet. Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, den 27. Dezember 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 12. auf den 16. d. Mts. wurden aus einer unverschlossenen Bodenkammer und dem gleichfalls unverschlossenen Stalle des Sellenbergerhofes bei Kirchheim nachgenannte Gegenstände, als:

1) ein Paar lange Stiefel zum Hinaufziehen über die Hose, das Obertheil war von Kalbsleder, die Vorschuhe waren von Rindsleder;
2) ein Paar frischgesohlte rindslederne Halbstiefel;
3) eine wollene buntfarbige gestrickte Halsbinde;
4) 3 Frauenhemden, deren Untertheil von gröberem, das Obertheil von feinerem hänfenen Tuch gemacht war, gezackte Halskrägen von Fadenspitzen hatten und mit rothem Garn B. G. gezeichnet waren;
5) eine Tabakspfeife mit Porzellainkopf, auf welchem eine Tyrolerin zu Pferd abgebildet war, mit Porzellain-Saftsack, kurzem Rohr von Kirschbaumholz und kurzer Hornspitze,

entwendet.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg den 24. Dezember 1858.

Der 2. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte.
Haus.

In der Zwischenzeit vom 15. bis 25. d. Mts. wurden aus einer Mezanenwohnung im Zwinger dahier nachverzeichnete Kleidungsstücke entwendet: 1) ein schon getragener Tuchrock mit gelbem Leibfutter, seidenübersponnenen Knöpfen und rothseidenem Aermelfutter. Der ganze Rock ist mit seidenen Bändchen eingefaßt und die Rockschlinge, wie Brusttasche sind etwas aufgerissen. 2) Eine schwarze schon getragene Bukskinhose mit weißem Futter und schwarzbeinernen Knöpfen. Auf dem linken Hosenbeine unterhalb des Knies sind einige Flecken von salpetersaurem Silber bemerkbar. 3) Eine schwarze ganz neue Tuchhose mit gelbem Futter, messingenen Knöpfen und angeknüpften Stegen. 4) Eine graue fast noch neue Winterbukskinhose von gleicher Farbe mit eingewirkten schmalen Streifchen, gelbem Futter und messingenen Knöpfen. Der Bund ist mit brauner Seide eingefaßt. 5) Eine graue schon getragene wollene Sommerhose mit feinen braunen Gittern, grauem Futter und schwarz beinernen Knöpfen. Auf dem linken Hosenbeine sind mehrere Silberflecken bemerkbar.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung eines allenfallsigen Resultates.

Würzburg, am 27. Dezember 1858.

Der 3. Untersuchungsrichter am kgl. Bezirksgerichte dahier.
Kiliani.

Jedermann, insbesondere Freunde der fränkischen Literatur wird bei dem bevorstehenden Jahreswechsel zu gefälligem Abonnement auf das **„Würzburger Journal"** eingeladen, welchem künftig nebst seinem seitherigen so beliebten Unterhaltungsblatte **Sibylle** noch ein weiteres Unterhaltungsblatt unter dem Titel **Fränkisches Museum** beigegeben wird, dessen Redaktion der als Schriftsteller berühmte Professor Herr Dr. J. B. Friedreich übernommen und das sich zum Ziele gesetzt hat, die wissenschaftlichen Kräfte Frankens zu vereinigen. Das „Fränkische Museum" wird zunächst nur Original-Aufsätze aus dem Gebiete der allgemeinen und belletristischen Wissenschaften bringen, und haben bereits viele tüchtige und anerkannte wissenschaftliche Kräfte ihre ständige Mitwirkung zugesagt. So enthält die erste Nummer ein Gedicht von Hrn. Freih. Friedrich Groß von Trockau, „Gustav Adolph und das Juliushospital" betitelt; eine größere Abhandlung von Hrn. Professor J. B. Friedreich, „die Beziehung der Sinne zum Seelenleben" und den Anfang eines größeren Aufsatzes „Das Kind in der alten Zeit", von Hrn. Rechtsrath Dr Roßbach dahier. — Der Preis des Ganzen ist wie bisher **nur 48 Kreuzer**, und ist ein Theil des Erträgnisses zu Wohlthätigkeitszwecken bestimmt.

Würzburg am 29 Dezember 1858.

Die Exped. des Würzburger Journals.
Augustinergasse Nr. 233.

(Rindvieh-Verstrich.) Folgendes übercomplette Rindvieh, als:

4 junge Kühe, theils tragend, theils frisch vom Kalb,
2 ³/₄- bis 1¹/₄jährige Kalben,
5 ³/₄- bis 1¹/₂jährige Reitstiere sollen

Dienstag den 4. Januar 1859 Vormittags 11 Uhr hier versteigert werden. Sämmtliches Vieh gehört der Franken- und Glanrace an, ist von schöner, gedrungener Gestalt und von Farbe lichtbraun und isabellenfarbig, ohne Abzeichen, gesund und gut gehalten.

Rothof bei Königshofen im Grabfelde den 24. Dezember 1858.

Ludloff, Gutsbesitzer.

Luscinia.

Sonntag den den 2. Januar **Musikalische Abendunterhaltung** mit **Verloosung** im Platz'schen Garten. Anfang 7 Uhr. Einladungskarten werden am Sylvesterabend im Lokal von 6 bis 8 Uhr abgegeben.

Der Ausschuss.

Georg Bauch'sche Brauerei.

(Alte Post.)

Morgen Freitag den 31. Dez.

Gesangs-Produktion

der Alpensängergesellschaft Klein aus dem bayerischen Hochgebirge mit Zither- und Guitarrebegleitung.

Anfang ¹/₂8 Uhr Abends.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden die nachverzeichneten Grundobjekte:

Wohnhaus mit Zugehör, Hs.-Nr. 101, Pl.-Nr. 171,
0,316 Dez. Acker im Kloppergebeg, Pl.-Nr. 5165,
0,192 Dez. Acker am Hezacker, Pl.-Nr. 8433,
0,269 Dez. Waldung am Wolfszehnt, Pl. Nr. 10,164,

Donnerstag den 20. Januar 1859 Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Güntersleben dem öffentlichen Verstriche durch eine Gerichtskommission unterstellt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Verstrich gegen Baarzahlung geschieht, und daß die übrigen Bedingnisse an der Tagfahrt bekannt gegeben werden.

Würzburg, den 9. Dezember 1858.

Königliches Landgericht r. M.
Hauck, Ldr.

Im Laden des Friseurs Fieger blieb vor 8 Tagen ein **Regenschirm** stehen, welcher von dem Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden kann.

Zur 2. Sanitäts-Compagnie wird auf 2 Jahre ein **Einstandsmann** gesucht, und ertheilt Auskunft hierüber Listenführer genannter Abtheilung.

---

400 fl. werden gegen hinlängliche Versicherung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

Gestern wurde am Vierröhrenbrunnen ein **Hausschlüssel** gefunden. Näh. in der Exped.

Strassburger Gansleberpasteten,

marinirter Aal und Lachs, geräucherten Lachs, russischen Caviar, See-Dorsch, Bükinge zum Braten und Roheſſen empfiehlt

Gg. Jos. Mohr,
Tabak-, Spezerei- u. Delikateſſen-Handlung.

Vom hochlöblichen Magiſtrat dahier zum Betriebe einer Garküche mit Verabreichung von Bier berechtigt, beehrt ſich der Unterzeichnete die ergebenſte Anzeige zu machen, daß er ſeine Wirthſchaft in ſeinem bisherigen Lokale am Sylveſter Abend eröffnet, und bittet um zahlreichen Beſuch. Für gute Speiſen und Bier iſt beſtens geſorgt.

Carl Pfeiff.
Spiegelgaſſe Nr. 12.

In der Stahel'ſchen Buch- und Kunſthandlung iſt vorräthig:
Ueber den Umgang mit dem
weiblichen Geſchlecht.
Ein Rathgeber für junge Männer, die ſich die Neigung des weiblichen Geſchlechts nicht nur erwerben, ſondern auch erhalten wollen. Aus den Papieren eines Welterfahrenen. Von **A. Eberhardt.**
Preis 1 fl. 12 kr.

Bücher- und Muſikalien-Leihanſtalt

von **L. Sulzer,** Plattnersgaſſe Nr. 115.

Abonnement auf Bücher für 1 Jahr (8—10 Bde. auf einmal) **4 fl. 48 kr.;** auf 6 Monate **3 fl. 12 kr.;** auf 3 Monate **1 fl. 45 kr.** auf einen Monat **40 kr.;** Abonnement auf 1 Buch **20 kr.** per Monat.

Dieſe Bibliothek zählt 14,000 Bände, wovon 2000 franzöſiſch, und iſt mit den beſten, neueſten und beliebteſten Werken reichlich verſehen.

Unterzeichneter empfiehlt alle Arten **Ballhandſchuhe**, von den gewöhnlichſten bis zu den feinſten Sorten, darunter die beliebten ziegenledernen **Damenhandſchuhe** mit zwei Knöpfchen, zu den billigſten Preiſen. Auch erlaube ich mir auf eine ſehr ſchöne Auswahl **Winterhandſchuhe** aufmerkſam zu machen.

Ferdinand Raube,
Handſchuhfabrikant.

Der Laden iſt im Hauſe des Hrn. Helmerich, Eingang im Blaſiusgäßchen.

Bekanntmachung.

In dem Concurſe des Andreas Steinbach, led Schiffsknecht von Markt-Steft, vormals Soldat im k. 9. Inf.-Reg. dahier, ſteht einziger Ediktstag **ad liquidandum, excipiendum et concludendum** unter dem Rechtsnachtheile des Ausſchluſſes der Forderungen und beziehungsweiſe der treffenden Handlungen auf

Montag den 17. Januar l. Jrs.

hierorts im Geſchäftszimmer Nr. 2 an, was den Betheiligten mit dem Bemerken kund gegeben wird, daß die gerichtsbekannten Paſſiven des Gemeinſchuldners ſich über 550 fl. belaufen, während das ganze Aktivvermögen desſelben nur aus einem Bankſchein auf 300 fl. mit etwaigen Bankzinſen beſteht, worauf die vorentzifferten Paſſiven größtentheils, nämlich mit beiläufig 500 fl. gerichtlich vorgemerkt ſind.

Würzburg, am 7. Dezember 1858.

Königliches Bezirksgericht als Einzelnrichteramt.
Seuffert.

Haider.

Canal-Bretter 10—12 und 20 Schuh lang und 3/4 Zoll dick, 16 und 20 Schuh lange und 1 Zoll dicke, 18 und 20 Schuh lange, 10 und 16 Schuh lange kieferne Latten, Ruhrer Steinkohlen beſter Qualität ſowie auch Selterſer, Fachinger und Weilbacher Schwefel-, ſowie Emſer Krähnchen- und Keſſelbrunnen-Mineralwaſſer iſt friſch angekommen und zu haben im 5. Diſtrikt bei

Gebrüder Brod.

Stadt-Theater.

Freitag den 31. Dezbr. 1858, 5tes Abonnement, 12. Vorſtellung. **Die Hochzeitsreiſe,** Luſtſpiel in 2 Akten, von Benedix. Hierzu: **Das Verſprechen hinterm Heerd,** Genre-Bild aus den öſterreich'ſchen Alpen, mit Nationalgeſängen v. A Baumann.

Samstag den 1. Januar 1859. Abonnement suspendu. **100000 Thaler.** Poſſe mit Geſang in 3 Abtheilungen von D. Kaliſch Muſik von verſchiedenen Componiſten

---

HARMONIE.

Während des Carnevals finden an nachbenannten Tagen **Tanzgesellschaften** statt:

Dienstag	den	11.	Januar,
Samstag	„	22.	„
„	„	29.	„
„	„	12.	Februar
„	„	19.	„
„	„	26.	„
Montag	„	7.	März

BALL.

Hutten'ſcher Garten

Morgen Freitag den 31. Dezember
Harmoniemusik.
Abends 6 Uhr.

Samstag den 1. Januar zur Nachfeier des Sylveſter-Abends große **Tanzunterhaltung.** Wer vom alten Jahre keine Grillen ins neue Jahr übertragen will, dem empfehle ich einen guten 1858er.

Ergebenſt ladet ein
A. Kuchenmeiſter.

Bei Kleiderreiniger Röth in der Nähe des Fiſchmarkts N. 470 iſt ein möblirtes Mezanenzimmerchen ſogleich zu vermiethen.

Ein tüchtiger **Kutſcher** wird ſogleich geſucht. 2. D. N. 338.

Es wird eine gute Guittarre oder Zither zu kaufen geſucht. 1. D. 219 1/4.

Fremden-Anzeige

vom 29. Dezember.

(Adler.) Kfl.: Eckl a. Flt. Hetzer a. Augsburg. Reichenbächer a. Apolda. Arelsdorff a. Berlin.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Müller a. Augsburg. Kempf m. Gat., k. Revierförſter a. Rieneck. Roth, Oek. a. Kleinoſtheim.

(Kronprinz.) Kfl.: Sälzer a. Homburg. Beiſchlag a. Frkft. Frau v. Tiltof a. Rußland mit Bed. Freifrau v. Thüngen mit Fam. a. Thüngen.

(Kronprinz.) Kfl.: Künſtler a. Cöln. Stählin a. Berlin. Kolfch, Agent a. Bremen. Müller, Fabrikant a. Darmſtadt. Barnett. Techniker a. Magdeburg. Ketterle, Rechtsanwalt a. Aſchaffenburg.

(Wittlsb. Hof.) Kfl.: Holdermann a. Carlsruhe. Rorrmann a. Bärenwalde. Keßler, Gaſtwirth a. Pfaffendorf.

Punsch-Essenz

aus den ersten Fabriken, in ganzen und halben Flaschen, feinsten wasserhellen Mandarinen Arak, Jamaica Rum, Cognak, Franzbranntwein, Baseler Kirschenwasser, Cardinal- und Bischof-Essenz, französische Liqueurs, weisse und braune Lebkuchen, grünen und schwarzen Thee, saftige Zitronen.

Weine: Bordeaux, Burgunder, ungarischen Rothwein, Ofener, Nesmelyer, Madeira, Malaga, Roussillon, Muscat Lünel, französischen Champagner und moussirenden Frankenwein von F. Döring empfiehlt zur gefälligen Abbnahme

Sebastian Carl Zürn.

Holländische Anisette, Curaçao, Maraschino di Zara, Arak, Rum, Cognac, Genever, Extrait d'Absynthe, Sherry, Dry Madeira, Malaga, Lacrimä Christi und Bordeaux empfiehlt

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Den schon seit mehreren Jahren so allgemein beliebten **Hamburger Brustzucker und Rettigzucker**, verschiedene **Früchtensäfte**, feinste **Orange-Punschessenz**, vorzügliche **Chocolade, Honig Meth** und süße **Orangen** bei

G. M. Dicens.

Aechte **Nürnberger Lebkuchen**, weiße, braune und **Elisenkuchen** nebst feiner **Chocolade, Arak, Malaga & Muscatwein**, feinen grünen und schwarzen **Thee** rc. empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens

J. M. Röser.

Das Neueste in Ball-Anzügen,

als: **Fräcke, Hosen** und weiße **Westen, Binden** in Seide, Batist und Piqué, gestickt und glatt, sind wieder vorräthig im Kleidermagazin von

Joh. Mart. Hofmann.

Feinste Arak- und Rum-Punsch-, Cardinal- und Bischoff-Essenzen empfiehlt

Joh. Mich. Röser jun.,
Eichhornstraße Nr. 50.

Kalender für 1859.

Soeben sind nachstehend verzeichnete beliebte Kalender erschienen und zu haben:

Würzburger Schreib-Kalender.

(Ist als höchst praktisches **Haushaltungsbuch** für **Bürger** und **Geschäftsleute** und als bequemer **Termin-Kalender** für Behörden anerkannt.) Geb. in Leinwandrücken Preis 30 kr.

Comptoir-Notiz-Kalender.

(Ein Wand-Kalender, an dem bei jedem Tage Raum zu Notizen gelassen ist.) Preis 9 kr., aufgezogen 15 kr.

Brieftaschen-Kalenderchen

à 6 kr., auf steifem Papier 8 kr, mit Gußrähmchen 36 kr.

Stahel'sche Buch- und Kunsthandlung
in Würzburg.

Aechte Holländer **Vollhäringe** in 1/4 und 1/8 Tonnen, **Sardellen** in 2/2 und 1/4 Anker billigst bei

Johann Adam Schimmer.

---

30. 12. VIII.

Freundschaft.

Sonntag den 2. Januar

Tanzunterhaltung.

Einladungskarten können Samstag Abends und Sonntag früh im Lokale abgeholt werden

Der Ausschuss.

Durch besondere Umstände verspätet, wird Folgendes zur Anzeige gebracht: Vor ungefähr 7 Wochen wurde im Gasthaus zum Anker dahier in einem Säckchen eine Summe Geldes gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann solches dort in Empfang nehmen.

Zum **Leipziger Mode-Journal** werden Mitleser gesucht. Näheres in der Expedition.

Eine wollene **Pferdsdecke** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Näh. in der Exped.

Ein halbgewachsener **Wolfshund** ist Jemanden zugelaufen. Näheres ist von dem Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühren und Futtergeld zu erfahren in der Exped.

Mittwoch den 5. Januar Nachm. 1/2 Uhr wird in dem Hause Nr. 108 Distr. 5 über 2 Stiegen verschiedener Hausrath, als: Komoden, Schreibtisch, Kanapee's, Sessel, Bettladen, große Vogelhäuser (Einflüge) gegen Baarzahlung versteigert.

Ein **Oekonomieanwesen** in der Nähe von Schweinfurt mit Haus, Hof, Scheuer, Stallung, Holzlage, Garten, Felder und Wiesen ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Eine Person in den mittleren Jahren kann freie Wohnung mit Möbel erhalten gegen Bedienung eines ältlichen Herrn. Näher. 4. Distr. Nr. 116.

Gärtner-Gesuch.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht einen geschickten Gärtner bald in Dienst zu nehmen. Das Nähere durch mündliche oder briefliche Anfragen franco.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das mit Kindern wohl umzugehen versteht, kann sogleich einen soliden Dienst finden. Wo? sagt die Expedition.

Im 2. Dist. Nr. 205 ist ein Logis zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Nachmittags 4 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Dienstag, Donnerstag u. Samstag das Unterhaltungsblatt Extra-Felleisen mit belletristischem Inhalte beigegeben.



Der Pränumerations-Preis beträgt dahier mon. 15 kr., viertelj. 45 kr., auswärts bei den kgl. Postanstalten monatlich 18 kr., viertelj. 54 kr.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder franco.

Eilfter Jahrgang.

Nr. 311 Freitag den 31. Dezember 1858.

Allen unsern verehrlichen Titl. Abonnenten herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahr.

Mit dem heutigen Blatte übergeben wir unsern geehrten Titl. Abonnenten als kleinen Beweis unserer Dankbarkeit für die uns bisher bewiesene ehrende und wohlwollende Theilnahme eine Extrabeilage, bestehend in einer Composition des beliebten und allerwärts rühmlichst bekannten Componisten Hrn. Musikdirektors B. J. Hamm, „Abonnentenpolka" für das Pianoforte, und bitten zugleich, uns auch ferner Ihr gütiges Wohlwollen zu bewahren.

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Fränkischer Geschichts-Kalender.
Am 31. Dezember 1794, Sterbtag des Stadtraths J. J. Huber, Stifter des nach ihm benannten Josephspitales (Huberespflege).

Tagsneuigkeiten.

Aschaffenburg. In öffentlicher appellationsgerichtlicher Sitzung vom 23 Dez. l. Js. wurde die Berufung des k. Staatsanwalts am kgl. Bezirksgerichte Würzburg gegen das Erkenntniß desselben Gerichts vom 19. Juni l. Js., welches den Oekonomen, zugleich Gastwirth und zur Zeit Bürgermeister Joseph Hofmann von Röttingen von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung wegen fortgesetzten Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, verübt an dem k. Landrichter Eisinger in Aub, freigesprochen hatte, verworfen.

In militärischen Kreisen erwartet man bis Mitte des nächsten Monats einen Armeebefehl, durch welchen auch die Wiederbesetzung der erledigten Stelle eines Stadtkommandanten in Nürnberg erfolgen soll. Dagegen soll die Wiedereinziehung noch einiger der vor einigen Jahren in kleineren Städten errichteten Kommandantschaften zu gewärtigen sein.

Oeffentliche Blätter bringen die Mittheilung, daß durch einen in neuester Zeit ergangenen Ministerial-Erlaß die Abhaltung von Tanzmusiken am heurigen Sylvester-Abend untersagt worden ist. Die „N. Mchn. Ztg." erklärt diese Mittheilung für durchaus unrichtig, indem sie auf die längst bestehenden hieher bezüglichen Verordnungen hinweist. Es ist nemlich nach Art. 1 der Allerhöchsten Verordnung vom 3. September 1843 die Abhaltung von Tanzmusik an Freitagen allgemein verboten; durch eine Ministerial-Entschließung vom 16 Dezember 1847 aber ist, wenn der Sylvester-Abend auf einen Freitag fällt, die Verlegung der herkömmlichen Tanzvergnügungen auf den darauffolgenden Neujahrstag erlaubt, während die Abhaltung von Tanzmusiken am Neujahrstage außerdem nicht statthaft ist. Es war dieß schon einmal im Jahre 1852 der Fall.

Die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten veröffentlicht soeben ein neues Preisverzeichniß der durch die kgl. Postanstalt zu beziehenden Zeitungen und Zeitschriften für das Jahr 1859. Dasselbe zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen die I. die in Bayern, die II. die im Auslande erscheinenden Zeitungen ꝛc. enthält. Demselben zufolge erscheinen gegenwärtig in ganz Bayern 67 politische und 184 nicht politische Zeitungen, Zeitschriften und Journale. Dieselben vertheilen sich nach den Regierungsbezirken wie folgt: A. Politische: Schwaben und Neuburg 12, Mittelfranken 11, Oberbayern 10, Oberfranken 9, Pfalz 9, Unterfranken 8, Oberpfalz und Regensburg 4, Niederbayern 4. B. Nichtpolitische: Oberbayern 36, Schwaben und Neuburg 31, Mittelfranken 29, Oberfranken 24, Unterfranken 18, Rheinpfalz 17, Oberpfalz u. Regensburg 17, Niederbayern 12.

In dem Referate über die jüngste Sitzung der Gemeindebevollmächtigten im vorgestrigen Blatte wolle auf Seite 1766 Zeile 4 der Name Mahr in Moser berichtigt werden.

Unser heutiger Getreidemarkt war bei weitem besser befahren, als man erwarten konnte, und waren etwa 1600 Schäffel auf 216 Wägen zu Markte gebracht. Waizen erlitt einen Abschlag, wogegen Korn um einige Kreuzer anzog; Gerste und Haber blieben unverändert. Die Preise waren für Waizen 13 fl., 14 fl. 30 bis 16 fl. 30 kr., Korn 11 fl., 11 fl. 30 kr. bis 12 fl., Gerste 9 fl. 36, 10 fl. 40 bis 11 fl. 15 kr., Haber 6 fl. 54, 7 fl. 18 bis 7 fl. 39 kr.

Auf dem Viktualienmarkte ergab sich gegen den vom letzten Freitage in den Preisen nicht die mindeste Veränderung.

Die Studentenverbindung „Nassovia" feiert morgen ihren Bundestag durch Diner im Theaterhause, Abends durch großen Commerce.

Vor einigen Tagen verunglückte in einer hiesigen Brauerei ein Braubursche, indem er in den kochenden Braukessel fiel; derselbe ist in Folge dessen im Spitale gestorben und wird heute beerdigt.

Nürnberg, 29. Dez. Dem Germanischen Museum ist „in Rücksicht auf dessen nationalen Zweck" von der königl. sächsischen Staatsregierung eine Unterstützung von

Eintausend Thalern gewährt worden. Se. Maj. der König von Sachsen hat schon seit 1854 einen jährlichen Beitrag von 200 Thalern gewährt.

Die Nachricht von einer bedenklichen Erkrankung des Hochw. Hrn. Bischofs von Eichstädt bestätigt sich nicht.

Die Regensb. Ztg. schreibt: Der allgemein geachtete Müllerssohn Jos. Breinbauer von Ohmülle, k. Ldg Grafenau, der sich am Christabend der verbotswidrigen Belustigung des Schießens hingab, wurde von einem nacheilenden Gendarmen, dessen Haltrufen er nicht beachtete, erschossen. Der Getödtete und dessen Familie werden allgemein bedauert. — Eine gleiche barbarische That wird aus Württemberg berichtet, wo ein armer Mann, Vater von 4 Kindern, welcher im Walde Besenreis zusammensuchte und, darüber von einem Landjäger ertappt, die Flucht ergriff, von jenem erschossen wurde.

Augsburg. Das Resultat der zu Anfange Dezember d. J. dahier vorgenommenen allgemeinen Volkszählung wird in Nachstehendem bekannt gegeben: Die Gesammtzahl der Zivil-Einwohner Augsburgs belief sich nach den am 4. Dezember eingegebenen Listen auf 37,141, die Zahl der Familien auf 12,515; über 14 Jahre alte männliche Einwohner wurden gezählt: 13,657, weibliche 16,111; an Kindern männlichen Geschlechts unter 14 Jahren finden sich 3674, an solchen weiblichen Geschlechtes 3699. Gegen die letzte Volkszählung im Jahre 1855 ergibt sich eine Zunahme der Bevölkerung um 2504 Seelen. Die dem Militärstande angehörige Einwohnerschaft zu 300 Köpfen angenommen, würde sich die Totalbevölkerung Augsburgs demnach auf 40,141 Seelen belaufen.

Augsburg, 30. Dezbr. In unserem Gebirge hat es vorgestern so bedeutenden Schneefall abgesetzt, daß der Eilzug, welcher am Dienstag Abend hier eintreffen sollte, erst gestern Morgens dahier ankommen konnte.

Immenstadt, 28. Dez. In Folge Erklärung des Advokaten Dr. Völk zu Friedberg, die auf ihn im Wahldistrikte Memmingen gefallene Wahl eines Landtagsabgeordneten annehmen zu wollen, tritt, da Hr. Dr. Völk auch im Wahlbezirke Immenstadt als Abgeordneter gewählt wurde, der Ersatzmann Karl Hirnbein, Käsefabrikant und Oekonom von Wilhams, k. Landgerichts Weiler, als Abgeordneter des hiesigen Wahldistriktes in den Landtag.

London, 28. Dez. Wir haben einen großen Unglücksfall zu berichten. In dem kleinen Victoriatheater auf dem rechten Themseufer entstand gestern Abend Feuerlärm, der ein Gedränge veranlaßte, welches den Tod von 15 Menschen zur Folge hatte. 40 Andere wurden verletzt.

Deutschland.

Bayern. Die Allg. Ztg. bringt aus der Feder eines „langjährigen Kammermitgliedes, das auch in die neu zusammentretende Versammlung gewählt ist," einem Artikel, worin der Verfasser zu dem Schluß kömmt, daß der gute Rath der Allg. Ztg. in Betreff dessen, was die künftigen Kammern thun und unterlassen soll, überflüssig sei; „Recepte sind hier unnöthig." Die Frage, ob und wie weiteren Conflikten vorzubeugen sei, überlasse man dem politischen Verstand unserer Kammer. „Wir erwarten nicht," bemerkt der Verfasser, „die neue Kammer im Flügelkleide politischer Unschuld oder im Faltenwurf des lebenden Gehorsam zu sehen; wir wünschen ebensowenig, daß unsere neuen Abgeordneten geharnischt auf hartmäuligen Rossen in die Stechbahn reiten, wir erwarten sie in der toga virilis, unter der ein vaterlandliebendes Herz schlägt." — Bezüglich dessen, was Hr Weis thue, wenn die Wahl eines Präsidenten auf ihn fallen sollte, bemerkt der Verfasser: „politischer Takt und reiner Patriotismus werden ihm seinen Weg vorzeichnen."

Oesterreich. Wien, 29. Dezbr. Die serbische Deputation ist bei dem Fürsten Milosch erwartet. — Die neuesten Berichte, die hier eingetroffen, lassen ein baldiges Arrangement der serbischen Angelegenheiten hoffen.

Ausland.

Serbien. Belgrad, 30. Dezbr. Man verlangt die Entfernung des Fürsten Alexander aus der Festung, weil man ihn der am vorigen Freitag stattgehabten Militärbewegung beschuldigt. Heute wurde das Militär neu vereidigt. Das Gesuch um Bestätigung des Fürsten Milosch ist an die Pforte abgegangen. Die Skupschtina enthält eine Menge Dankadressen.

Termin-Kalender für nächste Woche.

Am 4. Dezember. 3ter Ediktstag (Schlußhandlungen) im Concurse des Wagnermeisters Friedr. Orth zu Frickenhausen früh 9 Uhr beim k. Lrg. Ochsenfurt.

— — Zwangsversteigerung des Grundvermögens der Joh. Graf'schen Kinder zu Zell Mittags 2 Uhr in loco.

— — Anmeldung von Forderungen gegen Johann Schmitt von Schweinhof früh 9 Uhr beim k. Bezirksgerichte Neustadt a. d. S.

— — dto. dto. an den Nachlaß des Müllermeisters Adam Reinhard von Orb früh 9 Uhr beim k. Lrg. daselbst.

— — Verpachtung der Jagd auf Rothhausener Markung Mittag 1 Uhr auf dem Gemeindehause zu Rothhausen.

Geld-Cours vom 30. Dezember.

Pistolen 9 fl. 33— kr., dto. preuss. 9 fl 54— kr., Holl.-10-fl.-St. 9 fl 40— kr., Randducaten 5 fl. 29½ kr., 20-Frankenst. 9 fl. 19½ kr., Engl. Sovereigns 11 fl. 42— kr. Gold pr. Z. Pf. f. 800. Preuss. Thlr. — fl. — kr. dto. Kassenanw. 1 fl. 44⅞ kr. Diverse Kassensch. — fl. — kr., 5-Franken-Thlr. 2 fl. 20½ kr., Hochh. pr. Z. Pf. f. 52 fl. 25 — kr., Dollars in Gold — fl — kr. Wechsel auf Wien k. S. 120¾ G.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Brand.

Ankündigungen.

Ball-Handschuhe und Ball-Cravatten

empfiehlt

Carl Philipp Bauer,

auf der Domstraße.

Bei meiner Abreise von Orb rufe ich meinen Freunden und Bekannten, sowie der gesammten Orber Bürgerschaft ein herzliches Lebewohl zu, und fühle mich verpflichtet, das Geständniß beizufügen, daß ich während meines anderthalbjährigen Aufenthaltes dahier gefunden habe, daß Achtung vor Recht und Gesetz besteht, und der Zustand der öffentlichen Sicherheit, so wenig glänzend auch die Verhältnisse von Orb in materieller Beziehung sind, doch ein vorzüglicher und nur selten Verletzungen unterworfen ist.

Orb den 30. Dezember 1858.

Geiger, Brigadier.

Alle Sorten von ganz ächten Fremd-Weinen, alten **Cognac, Arak** und besten **Jamaica-Rum,** sowie **Champagner** von Boll u. Comp in Epernay, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. B. Hallein.

Franziskanerkirche gegenüber Nr. 363

Bükinge zum Braten und Rohessen sind angekommen bei

Anton Dömling.

Englische Colchester Austern

heute eingetroffen bei

Gg Jos. Mohr.

Polytechnischer Verein.

Die diesjährige öffentliche Prämienvertheilung an treue und fleißige Dienstboten wird, wie in den Vorjahren, am Neujahrstage,

den 1. Januar 1859, Nachmittags halb 3 Uhr,

in der Aula der Marschule stattfinden.

Die hohen Autoritäten und Behörden in hiesiger Stadt, die verehrlichen Korporationen und Vereine, die Dienstherrschaften der zu belohnenden Dienstmägde, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins werden höflichst eingeladen, dem festlichen Akte der Ueberreichung beizuwohnen

Würzburg, 28. Dezember 1858.

Die Direktion des polytechnischen Vereins. **Die Commission** zur Hebung des Dienstbotenwesens.

(Fortsetzung.) Gratulations-Entbindungs-Karten für das Neujahr 1859 haben ferner gelöst: Die HH. Stadtpfarrer Ruland, Reg.-Direktor Stöhr mit Gattin, Magistratsrath Gödel, Regiments-Auditor Lesch, Dr. Todt, prakt. Arzt, Univ.-Prof. Dr. Hergenröther, Partik. Klett mit Gat., Partik. Joseph Stahel, Graf Moritz von Bentheim-Tecklenburg, Univ.-Prof. Dr. H. Müller, Zahlmeister Hauser mit Familie, General-Vikar Dr. Pörtner Obrist von Larosée mit Gattin, Landrichter Samhaber, Seuffert, k. Oberpfleger des Julinsspitals, mit Gattin, Schmitt, Seminarlehrer, mit Familie, Bez.-Ger.-Sekretär Fröhlich, Oberstlieutenant Rauner, Fräul Anna Zorn, Lehrerin, Frau Philippine Müller, Direktors-Wittwe, Fr. Stang, Rentamtmannswittwe. Fr. Gros, Rentamtmannswittwe, mit Familie. (Forts. folgt.)

Würzburg, am 29. Dezember 1858.

Der Armenpflegschaftsrath.

I. Vorstand: Schwink. B. E. Becker, Sek.

Empfehlung.

Es diene Allen, die gerne Altes kaufen zur Nachricht, daß von morgen am Neujahre, fortwährend für drei Pfennige Altes zu haben ist in Heidingsfeld.

Zu vermiethen: Wegen Abreise ein neu hergerichtetes abgeschlossenes Logis von drei Zimmern, Kammer, Küche, Holzlager und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ende Januar im 3. Distr. Nr. 197.

Im 5ten Distr. Nro. 17 ist eine Strützenpumpe zu verkaufen. Auch ist täglich gute Milch zu haben.

Bei dem k. Landgerichte Lohr kann ein im landger. Dienste vollkommen verwendbar — in jeder Beziehung gehörig qualificirter **Kanzlei-Gehilfe** sogleich oder bis 1. Februar 1859 eintreten.

Die Zeugnisse wollen dem Unterfertigten **alsbald** zugesendet werden.

Lohr den 29. Dezember 1858.

Nickels, Ldr.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlage und Keller-Abtheilung ist bis 1. Mai zu vermiethen im Distr. 5. Nr. 142.

Zwei **Laden-Einrichtungen** sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Harmoniemusik

vom königl. 9. Infanterie-Regimente wird in meinem Lokale den 31. Dez. Sylvesterabend abgehalten. Für gutes Bier und Speisen ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein

Johann Raum,

Gastwirth zum Stern.

Die 564ste Ziehung in Nürnberg ist Donnerst. den 30. Dezember 1858 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

85. 16. 20. 84. 28.

Die 565te Ziehung wird den 29. Jan. und inzwischen die 1605te Münchener Ziehung den 11. Jan. und die 1226te Regensburger Ziehung den 20. Jan. vor sich gehen.

Verkauf von **hohlgeschliffenen Rasirmessern** nebst **Streichriemen** auf Garantie, Preis 1 fl. bei,

Nikolaus Beck

in der Schustergasse.

Eine schön hergestellte, in der Nähe des Hofgartens gelegene Wohnung von 5 Zimmern, Salon und einem Kabinete nebst allen häuslichen Bequemlichkeiten (Wasser und Gas im Hause) ist sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen. Näher. i. d. Exped.

Es ist der 2. Stock von 5. Zimmern, Küche und Garderobe, gegen den Markt, sogleich zu vermiethen.

Näher. in der Exped.

Ein israelitisches Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht sogleich oder bis Ziel 3 König als **Köchin** einen Dienst. N. i. d. E.

Ein Parterre-Logis, welches sich zu eine Wirthschaft eignet, ist zu vermiethen. Näher. in der Exped.

Drei Zimmer, Alkoven, Küche und sonstige Bequemlichkeiten sind bis nächstes Ziel zu vermiethen im 2. D. Nr. 237, obere Dominikanergasse.

Fremden-Anzeige

vom 30. Dezember.

(Adler.) Kfl.: Widemann a. Bamberg Eppenstein a. Hamburg. Dr Jahrsdörfer a. Neustadt a. S. Ziegler, Gutsb. a. Herbstd.

(Fränk. Hof.) Kfl.: Bauer a. Hildburghausen. Forstheim, Kunsthändler a. Frkft. Blenk, Bierbrauer a. Culmbach. Werner, Oek. a. Kempten. Hergenröther, Baumeister mit Bruder a. Brückenau.

(Kronprinz.) Fürstin Reis a. Leipzig. Izig, Kfm. a. Berlin.

(Schwan.) Kfle.: Nassy aus Uffenheim. Crussius a. Köln. Kopp a. Mainz. Weinz m. Familie, Oberzollinspektor a. Marktbreit.

(Wittelsb. Hof.) Kfl.: Bing a. Gunzenh. Funk u. Schroth, Getraidehdl. a. Altheim. Schulz, Uhrmacher a. Meiningen. Kirschner a. Rudau. Schneider a. Walldürn.

(Würtemb. Hof.) Frhr. v. Seckendorf aus Wohnfurt. Dr Fleischmann m. Gat. Rechtsanwalt a. Kitzingen. Fräulein Adlersberg a. Ansbach.

Punsch-Essenz

aus den ersten Fabriken, in ganzen und halben Flaschen, feinsten wasserhellen Mandarinen Arak, Jamaica Rum, Cognak, Franzbranntwein, Baseler Kirschenwasser, Cardinal- und Bischof-Essenz, französische Liqueure, weisse und braune Lebkuchen, grünen und schwarzen Thee, saftige Zitronen.

Weine: Bordeaux, Burgunder, ungarischen Rothwein, Ofener, Nesmelyer, Madeira, Malaga, Roussillion, Muscat Lünel. französischen Champagner und moussirenden Frankenwein von F. Döring empfiehlt zur gefälligen Abbnahme

Sebastian Carl Zürn.

Ball-,

Glace- und Winter-Handschuhe

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

A. Wolf, Schustergasse.

Das Neueste in Ball-Anzügen,

als: **Fräcke, Hosen** und weiße **Westen, Binden** in Seide, Batist und Piqué, gestickt und glatt, sind wieder vorräthig im Kleidermagazin von

Joh. Mart. Hofmann.

Seinen Freunden resp. Schmelzern, **M.** in **A., W.** in **B.** und **Sch.** in **F.** wünscht herzlich Glück zum neuen Jahre „Denkst Du daran."

Braun.

Allen seinen Verwandten und Bekannten in Neustadt a. S. gratulirt zum neuen Jahre

Würzburg, 31. Dez 1858

C. J. S....

Dem geehrten Herrn **C. G.** in der Schulgasse den herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahr von **M. L.**

Dem lieben **Sch. D.** in der St.-Gasse wünscht glückseliges Neujahr

D.

Dem Herrn **M. M.** in Gerolzhofen gratulirt zum Neujahrsfeste seine Freundin **E. Sch.** in Würzburg 3. D. Nr. 56.

Dem Hrn. **A.. S........** viel Glück zum alten und eine schöne Frau zum neuen Jahre.

Mehrere Freundinnen.

Dem schönen **Gretchen** in der Göbelslehn gratuliren zum Neujahre mehrere Verehrer.

Der Braut **Kathi** in der Strohgasse wünscht ein gutes neues Jahr und viel Glück zum Verlobungstage.

Eine F.....

Ein donnerndes

Prosit Neujahr!

wünscht allen seinen lieben und theuren Verwandten und Bekannten in der Heimath

Wiesbaden, 1. Januar 1859.

H. J. P.

Aumühle.

Samstag den 1. Januar **musikalische Unterhaltung.**

Sonntag den 2. Januar große **türkische Tanzmusik** vom k. 9. Inf.-Reg. (ohne Entrée), wozu ergebenst einladet

A. Geist.

Hutten'scher Garten

Heute am Sylvesterabende ist vollständige **Harmoniemusik.** Morgen am Neujahrstage **große Tanzunterhaltung,** wozu ergebenst einladet

A. Kuchenmeister.

Schießhaus.

Morgen Samstag den 1. Januar gutbesetzte

Tanz-Musik

ohne Entré, wozu ergebenst einladet

Nikolaus Troll.

Platz'scher Garten.

Samstag den 1. Januar **grosse Tanzmusik,**

Sonntag den 2. Januar **Harmonie-Musik.**

Morgen den 1. Januar **gutbesetzte Tanzmusik** im Gasthause zu den 3 Lilien, wozu ergebenst einladet

M. Wehner.

Harmoniemusik

heute Abend den 31. Dezember in der **Höhn'schen Brauerei.**

Stadt-Theater.

Sonntag den 2. Jan. 1859. **Die Zauberflöte.** Große Oper in 2 Akt. v. Schikaneder. Musik v. W. A. Mozart.

Montag, 3. Jan. **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 5 Aufz. von Shakespeare für die deutsche Bühne bearbeitet von Holtei.

Bürgerverein.

Eingetretener Hindernisse wegen bleibt die Bibliothek heute und am Montag den 3. Jan. geschlossen und ist solche am Dienstag den 4. offen.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Freitag den 31. Dezember 1858 Abends 8 Uhr **gesellige Unterhaltung im Lokale.**

Höhn'sche Brauerei.

Morgen am Neujahrstage **Gesangs-Produktion** der Alpensängergesellschaft **Klein** aus dem bayerischen Hochgebirge mit Zither- und Guitarrebegleitung.

Nachmittags 3 Uhr.

Neue Restauration Kipp.

Anfang 1/2 8 Uhr Abends.

Sonntag den 2 Januar

Restauration Friedlein.

Nachmittags 3 Uhr.

Gabler'sche Bierbrauerei.

Abends 1/2 8 Uhr.

Montag den 3. Januar.

Erk'sche Wirthschaft, Bachgasse.

Abends halb acht Uhr.

Samstag den 1. Januar **Tanzunterhaltung** in der **goldenen Gans.** 5. Dist.

Lorenz Bauch'sche Bierbrauerei.

Heute als am

Sylvester-Abend

große

Harmoniemusik.

von den Musikern des k. 9. Inf.-Reg.

Martin Gäbhard'sche Brauerei.

Sonntag den 2. Jan.

Artilleriemusik.

Morgen den 1. Januar **Tanzmusik** im Gasthause zur Stadt Mainz.

Getraute:

In der Juliusspital-Kirche: Martin Schnabel, Wirthschaftspächter in Büttharb, mit Sabina Gräner a. Helbingsfeld.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 78 Donnerstag den 1. Juli 1858.

Vor dem letzten Haus.

(Von Ottilie Wildermuth.)

(Fortsetzung.)

Mama Hiller war zu welterfahren, um allzu sichere Hoffnungen auf ein Studentenwort zu bauen; doch wollte sie die Sache als eine Auskunft für den Nothfall, wie man in Schwaben pflegt, im Hintergrund behalten. Eine feinfühlende Mutter war sie nicht, doch auch keine gewissenlose, die Jugend und Unbefangenheit ihres Kindes war ihr heilig, darum durfte Pauline zunächst noch nicht erfahren, daß sie Braut sei. Sie selbst aber, die sich als Schulmeisterstochter etwas auf ihre gewandte Feder einbildete, führte indessen die Correspondenz mit Paul, um ihn in Athem und Feuer zu erhalten. Papa Hiller brauchte zunächst gar nichts zu wissen, er sollte seiner Zeit erst überrascht werden mit dem vornehmen Schwiegersohn.

Besonders erbaut wurde nun Paul eben nicht von den gebildeten Briefen der Frau Mama, in denen sie ihre Verdienste um Paulinens Erziehung in allen Formen pries. Sie rühmte, daß sie bereits sticken und häckeln könne, ja daß sich nun sogar Gelegenheit zeige, Französisch zu lernen, da sich gegenwärtig ein sehr gebildeter ältlicher Vagabond im Gefängniß befinde, der früher in Algier gewesen und daher der französischen Sprache vollkommen mächtig sei. — Den französischen Unterricht legte Paul vor der Hand nieder, er wollte sich die geistige Ausbildung Paulinens selbst vorbehalten. Er vertraute auf die schöne Natur, die sich in ihrer lieblichen Erscheinung ausprägte, er hoffte sie unverbildet und unverdorben wiederzufinden.

Seine Studien waren endlich vollendet, das Resultat der Prüfung hatte des Onkels Erwartungen noch übertroffen und an dem fröhlichen Abend, der ihm zu Ehren gefeiert wurde, fand Paul den Muth, ihm zu sagen, daß er vor dem Eintritte in eine bindende Beschäftigung noch eine kleine Reise nach Schwaben machen müsse.

„Wozu denn, mein Junge? fragte der Onkel; „allen Respekt vor deinem Examen, aber mich dünkt, der früher besprochene Zeitpunkt ist noch nicht da, wo du als gemachter Mann den Schauplatz deiner Dummheit wieder besuchen kannst." — „Onkel," hub Paul feierlich an, ich habe Ihnen etwas mitzutheilen —" — „Danke, verbindlichst!" rief dieser abwehrend, „viel Wissen macht Kopfweh. „Komm Paul," setzte er ernstlich hinzu, „Wir wollen einen Vertrag machen. Du gibst mir Dein Wort, nicht früher nach Schwaben zu gehen, ich gebe dir meines, nach drei Jahren, wenn dein Urtheil reifer geworden ist, deinen Wünschen kein Hinderniß in den Weg zu legen." — Paul sah den Onkel betroffen an, er wußte nicht recht, wie er mit ihm daran sei; aber er fand bei dessen ablehnender Weise den Muth nicht, zu einer entschiedenen Erklärung zu kommen. So schlug er in die dargebotene Hand, — er wußte selbst nicht recht, beging er damit eine Untreue gegen sein ahnungsloses Lieb, oder ebnete er mit dieser Verläugnung die Wege für ihre Vereinigung?

Frau Hiller deutete in ihrem nächsten Briefe an, daß es denn doch wohl Zeit sein möchte, dem Paulinchen mitzutheilen, was über ihre Zukunft bestimmt sei. „Sie ist zwar außerordentlich anhänglich an ihne, aber da das Kind so gar wunderlich sauber, so zu sagen schön wird, so wäre auch die Möglichkeit, daß sie andererseits Wohlgefallen fände, und da wir nicht, wie ich gewiß geglaubt habe, daß Vergnügen haben werden, Ihnen hier zu sehen, wäre es dennoch nützlich, Paulinchen wüßte, woran sie wäre." — Paul selbst sehnte sich darnach, von dem Dorne, der sein Röslein bewachte, an das Röslein selbst zu kommen. Es galt also den ersten Brief an sein Liebchen. — Wie oft und viel hatte er früher in Gedanken lange, feu-

rige Briefe an sie geschrieben, nun durften ja endlich die Worte hervor quellen, wie ein lang gedämmter Strom.

„Mein süßes Lieb!" hob er an, aber nein! Durfte er sie denn schon sein Liebchen nennen? Wollte er nicht allmählig den Kelch sich entfalten lassen, allmählig sie gewinnen und erwerben? — „Meine holde Rosenknospe!" begann er wieder; aber nein! Pauline war so einfach, so ganz ein Kind der Natur, nicht an solche Sprachen gewöhnt. — „Liebe Pauline," wählte er endlich und schlug, indem er sich so ganz wieder in die Zeiten seiner Vergangenheit versetzte, einen beinahe väterlichen Ton an. Er wollte den Brief nicht wieder durchlesen, — er hatte das nie können; auch fürchtete er, er werde zerrissen werden, wie die früher angefangenen, und so sandte er ihn denn ab, vouge la galère! Paulinens Antwort sollte erst recht den Ton anschlagen.

Es war der Geburtstag seiner Tante und er hatte den Tag ganz ihm Hause des Onkels zugebracht; in allerlei Gedanken und Erinnerungen verloren, saß er Abends am Fenster, als ihm das Mädchen einen Brief brachte, der in seinem Logis inzwischen eingelaufen war. Es war ein feines Brieschen auf farbigem Postpapier; er öffnete das Fenster um es noch lesen zu können, als eben die Tante mit der angezündeten Lampe eintrat. „Ei, ei, Paul, wer wird so seine Augen verderben? rief sie scheltend, während er verlegen wie ein ertappter Knabe eiligst das Brieschen unter der Tante Arbeitskörchen schob, um es gelegentlich wieder vorzunehmen.

Aber die Gelegenheit zeigte sich nicht so leicht; der Onkel hatte eine kleine Gesellschaft gebeten, die sich bald um den Theetisch sammelte, die Tante war in ihrer heitersten Laune, ihre Freundinnen, Damen in dem Alter, wo man ohne Gefahr einen jungen Mann zur Unterhaltung aufmuntern darf, ließen ihm keinen Augenblick freie Zeit. Erst als er sich beim Nachhausegehen empfahl, ward es ihm möglich, sein Kleinod, das er indessen wenigstens mit den Augen gehütet, geschwind zu sich zu stecken; dann mußte er noch mit nothgedrungener Galanterie Mademoiselle Bichette, eine ehemalige Lehrerin und nunmehrige Hausfreundin, nach Hause führen, bis er endlich in sein Stübchen eilen konnte. Wie oft versagten die Zündhölzer, bis er Licht hatte! Nahezu hätte er eine Feuersbrunst angerichtet mit dem Büschel, das er endlich zusammennahm, um gewiß nicht mehr zu fehlen.

Und nun setzte er sich und entfaltete das schon geöffnete Brieschen. Wie angenehm war er überrascht über die klaren reinen Züge dieser Schrift, so sicher und doch so fein, so ganz weiblich! Nein sein Herz hatte ihn nicht betrogen! Diese Handschrift allein sagte ihm schon alles, was er je hatte hoffen und wünschen dürfen, mehr, als ihm je die Redaktion der Leipziger Illustrirten hätte daraus weissagen können von seinem fernen Lieb. „Theurer, verehrter Freund!" begann das Schreiben. — „Fast zu respektvoll!" sagte er sich lächelnd. — „Ohne Zögern, mit innigem Danke nehme ich die Heimath an, die Ihre Güte wie die Tante wiederholt von einem Pathchen, der Tochter einer sehr geliebten Cousine und Jugendfreundin, gesprochen, die durch den schnellen Tod ihrer Mutter ganz verwaist sei.

Von der also mußte der Brief sein. Wenn er nur seinen eigenen gehabt hätte! Ein hübsch geschriebener Brief war das freilich; er wollte, Paulinens käme ihm gleich, wenn er ihn nur mit Glück hätte!

Er war recht früh am anderen Morgen bei der Tante, er hatte sich noch nie so aufmerksam nach ihrem Befinden erkundigt, aber der Onkel — wehe der Onkel lehnte schon am Fenster und machte sich mit dem Arbeitskörbchen seiner Frau zu thun, eine sonst unerhörte Sache, da er eine krankhafte Angst vor Nadeln hatte und mit der fixen Idee behaftet war, wo man weibliches Arbeitsgeräth erblicke, schwebe man auch alsbald in Gefahr, eine Nadel zu verschlucken und daran jämmerlich zu versterben, wie solches schon unterschiedlichen Nettchen und Hannchen in nützlichen Beispielen für Kinder begegnet ist.

„Ich glaube, Onkel, wir haben aus Versehen Briefe verwechselt," sagte Paul mit gutgespielter Gleichgültigkeit, indem er ihm das Brieschen hinbot. — „Wirklich? Eine gefährliche Sache!" lächelte der Onkel, indem er ihm unversehrt ein rosenfarbenes Brieschen übergab; „gib nun her, der Brief, den du fälschlich genommen, enthält kein Geheimniß, wohl aber eine Ueberraschung für die Tante."

Mit frohem Erstaunen las diese den Brief der Mathilde, der Paul in so große Verwunderung gesetzt hatte. „Wirklich, wie gut du bist!" sagte sie gerührt und flog dem Gatten an den Hals, der sich etwas verlegen dabei geberdete, da er durchaus keine Natur für Rührscenen hatte. „So bist du meinem stillen Wunsche zuvorgekommen! Ich wagte nicht, dich darum zu bitten. — Das geht doch rasch! dachte er mit einiger Ueberraschung, hatte er doch noch nicht eine Sylbe von der Zukunft zu dem Kinde gesprochen! — „Ich erkenne auch hier wieder die Leitung der treuen Vaterhand, die mich in letzter Zeit oft so dunkle Wege geführt." — O, das arme Kind, was kann sie wohl betroffen haben? fragte er wieder besorgt. — „Hier habe ich abgeschlossen," fuhr der Brief fort, „ich kann an jedem Tage, den Sie mir bestimmen wollen, bei Ihnen eintreffen."

Nun, das hieße doch der kühnsten Erwartung zuvorkommen; dachte Paul ganz betroffen; sind denn ihre Eltern gestorben? Und was in aller Welt soll ich hier mit dem Mädchen thuen? Er schritt ganz desperat von diesem ungehofften Glücke in seinem Stübchen auf und ab; aber er mußte doch den Brief vollenden. „Das Bild Ihrer theuren Gemahlin" — was, auch noch meiner Gemahlin? rief er ganz verdutzt — „war mir von Kindheit auf eine sonnige, freudenbringende Erscheinung," hieß es weiter; „und wie ich sonst in glücklichen Zeiten aus Ihrem gastlichen Hause zu meinem lieben Mütterlein zurückkehrte, so komme ich nun von meiner Mutter Grabe zu der neuen Heimath, die sich mir öffnet. Möge es mei-

nem herzlichen guten Willen möglich werden, Ihnen für diese beste Gabe meinen Dank inniger als in Worten ausdrücken zu können!

Mit kindlicher Liebe und Verehrung
Mathilde Soden."

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimniß.

Eine Criminalgeschichte.

Während meines Aufenthaltes in Paris im Frühlinge 18— war ich mit August Dupin bekannt und bald auch vertraut geworden. Seine große Belesenheit, mehr aber noch die Frische seiner Einbildungskraft fesselten mich an diesen Mann, welcher in Folge einer Reihe von Unglücksfällen, die ihn betroffen, auf die Stellung im öffentlichen Leben, welche er vermöge seiner Bildung und seiner Kenntnisse ansprechen konnte, verzichtet hatte und nur der Bereicherung seines Wissens lebte. Ich hatte oft Gelegenheit, die überraschende Intelligenz meines Freundes Dupin zu bewundern, vor Allem aber machte sich die Schärfe seines Urtheils und die Richtigkeit seiner Schlußfolgerungen in glänzender Weise bei einem Ereignisse geltend, welches ich wegen des ihm innewohnenden allgemeinen Interesses erzählen will.

Eines Tags, als wir zusammen die Gazette des Tribunaux lasen, erregte der folgende Artikel unsere Aufmerksamkeit:

„Entsetzlicher Mord. Früh um drei Uhr diesen Morgen wurden die Bewohner des Quartiers St. Roche durch lautes Hilferufen erweckt, das aus dem vierten Stockwerk eines Hauses in der Rue Morgue hervordrang, der Wohnung der Madame l'Espanage und ihrer Tochter Camille l'Espanage. Nach kurzem Zeitverlust, und nachdem man sich vergeblich bemüht, auf dem gewöhnlichen Wege Einlaß zu erhalten, wurde die Hausthüre gewaltsam erbrochen, und mehrere der Nachbarn begleitet von zwei Sicherheitsbeamten, drangen in das Innere der Wohnung. Der Hilfeschrei hatte schon aufgehört, doch als man die erste Treppe hinaufstürmte, hörte man noch deutlich mehrere rauhe Stimmen im heftigen Wortwechsel im obern Theil des Hauses. Noch war man jedoch nicht die zweite Treppe hinauf, als auch dieses Geräusch verstummte. Die Hilfeleistenden vertheilten sich und gingen von Stube zu Stube. Doch erst als man in dem vierten Stockwerk anlangte, bot sich ein Schauspiel dar, welches das Entsetzen, nicht minder aber das Erstaunen der Zeugen erregte.

„Alles, was in dem verhängnißvollen Zimmer war, befand sich in einem Zustande der wildesten Unordnung. Das Mobiliar war zerbrochen und lag überall umher. Aus der einzigen Bettstelle, die dort war, hatte man das Bettzeug herausgenommen und auf die Erde geworfen. Auf einem Stuhl lag ein mit Blut beflecktes Rasirmesser, bei dem Kamin mehrere Büschel grauen Haars, das mit den Wurzeln herausgerissen schien und auch von Blut geschwängert war. Auf dem Flur fand man mehrere Goldstücke, einen Ohrring von Topas, mehrere silberne Löffel und zwei Beutel, die fast viertausend Francs in Gold enthielten. Die Schiebladen einer Kommode waren aufgerissen und theilweise, wenigstens dem Anscheine nach, ihres Inhalts beraubt, obgleich noch mehrere Sachen von Werth zurückgelassen waren. Eine kleine eiserne Geldkiste fand man unter dem Bettzeug, statt unter dem Bett, wo sie sonst gestanden. Sie war geöffnet und der Schlüssel stak noch im Schloß. Nur einige werthlose Papiere und alte Briefe wurden in derselben gefunden.

„Von Madame l'Espanage war keine Spur zu entdecken, doch eine ungewöhnliche Anhäufung von Ruß, den man im Kamin fand, führte zu einer Untersuchung des Schornsteines, und dort endlich entdeckte man den Körper der unglücklichen Tochter, der mit den Beinen aufwärts hineingezwängt war. Die Leiche war noch warm. Man fand an ihr viele Verletzungen, die theils durch den Versuch, sie in den engen Schornstein hinaufzuzwängen, theils durch die Gewalt, die man anwenden mußte, um sie wieder zu befreien, entstanden sein mochten. Auf dem Gesichte und am Hals trug sie die Spuren scharfer Fingernägel und dunkle Flecken, die darauf schließen ließen, daß die Unglückliche erdrosselt worden sei.

„Nach einer gründlichen Durchsuchung des Hauses fand man auch in einem angrenzenden Hof desselben den Körper der Mutter. Der Kopf war durch einen gräßlichen Schnitt ganz vom Rumpf getrennt und das Gesicht durch viele Verletzungen so verunstaltet, daß es unmöglich war, die Züge zu erkennnen. So weit wir wissen, ist noch nicht der geringste Anhaltspunkt zur Entdeckung des Thäters gefunden."

Die am nächsten Tage erscheinende Nummer brachte Folgendes über den schrecklichen Vorfall:

„Der Mord in der Rue Morgue. Obgleich im Verlauf des gestrigen Tages verschiedene Individuen in Betreff der vollbrachten That in der Rue Morgue ins Verhör gebracht, und obgleich die Behörden alle Kräfte angewandt haben, den geheimnißvollen Schleier, welcher dies Ereigniß umgibt, zu lüften, so ist doch bis jetzt ihre Mühe ganz umsonst gewesen. Wir theilen daher den Lesern nur in Kürze mit, daß darüber, ob die Getödteten hier oder in anderen Theilen des Landes Verwandte zurücklassen, Nichts erhoben werden konnte, daß nach Aussage der Nachbarn Madame l'Espanage seit etwa 6 Jahren mit ihrer Tochter in stiller Zurückgezogenheit in dem vierten Stockwerk des ihr eigenthümlich zugehörigen und sonst unbewohnten Hauses lebt, daß man selten Jemand in das Haus gehen sah, daß die Läden der vorderen Fenster immer geschlossen gewesen, und nur die der großen Hinterstube im vierten Stockwerk offen gestanden, daß endlich Madame l'Espanage für wohlhabend galt und, soviel man wahrnehmen konnte, glücklich und im besten Einvernehmen mit ihrer Tochter lebte.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

(Ein sehr gefährlicher Scherz.) Vor einigen Tagen sollte der auf Abbruch verkaufte, ehemalige hannöver'sche Güterschoppen in Cassel niedergerissen werden und war schon seines Fachwerkes entblößt, so daß nur noch das Gerüste stand, welches, nachdem die Blöcke, wodurch dasselbe zusammengehalten wird, herausgeschlagen sind, mittelst an den Giebeln angebrachter Stricke, dann der Kürze wegen, mit einem Schlage zusammengerissen wird. — Die Pflöcke waren heraus und auf dem Giebel saßen zwei Zimmerleute, um die Stricke zu befestigen. Sie genossen hier der schönen Aussicht und machten die Untenstehenden durch diese Verzögerung ungeduldig. Man mahnte sie herabzukommen. „Zieht zu", rief der ganz oben Sitzende höhnend. „Eure Kraft bringt uns keinen Schaden." Er lachte dabei aus vollem Halse. — Der Strick spannt sich in diesem Augenblicke an — das Holzgebäude stürzt mit großer Vehemenz zusammen. — Ein lauter Angstschrei tönt von allen Seiten. — Da fliegt der vorhin höhnend Rufende dicht vor den Zuschauern, etwa zwanzig Schritte davon auf den Boden, er ist zwar anfangs regungslos, bald aber erhebt er sich. — Die Giebelbalken hatten ihm einen solchen Schwung gegeben, daß er über das stürzende Gewölbe wegflog und mit einer st rken Rückenerschütterung davon kam; aber der zweite Zimmermann fehlt noch. Man schafft schleunigst das Gebälk auseinander und findet auch diesen unversehrt. Ein höhrer Wille oder Zufall hatte das Holzwerk so künstlich über ihn gewölbt, daß er kaum eine unmerkliche Contusion davon trug. Wir glauben, trotz dieses glücklichen Falles, der leichtsinnige Spötter, welcher die Gefahr veranlaßte, werde diese nicht zum zweitenmale hervorrufen.

(Allzuviel ist ungesund!) Die Frau eines wohlbekannten Herrn in Berlin schenkt ihrem Gatten am Freitag zum Geburtstage einen Schlafrock, den sie bei Louis Landsberger gekauft hat. Der angenehm Ueberraschte probirt ihn an und siehe da — es findet sich, daß der Schlafrock um mindestens 8 Zoll zu lang ist! — In der Nacht bricht ein heftiges Gewitter aus — die besorgte Hausfrau steht auf und macht Licht, während der Gatte ruhig weiter schläft. Um nicht unbeschäftigt zu sein, nimmt Madame Zwirn, Scheere und Schlafrock zur Hand und kürzt letztere um 8 Zoll. Als das Gewitter ausgetobt, begibt sie sich wieder zur Ruhe. Nun zählt zu der Familie auch eine sehr thätige Schwägerin, die sehr frühzeitig aufzustehen und die Wirthschafts-Angelegenheiten zu besorgen pflegt. Auch am Sonnabend Morgen ist das Fräulein zeitig auf dem Platz, sieht den Schlafrock hängen und beeifert, ihrem Schwager eine Freude zu machen, kürzt sie den Schlafrock um weitere 8 Zoll. Das Frühstück ist vorbei, die beiden Damen sind zum Einkauf nach dem Markt gegangen und der Eheherr will sich gerade auf sein Bureau begeben, als ihm der Schlafrock einfällt, und ohne weiter darnach zu sehen, befiehlt er der Köchin, ihn zu einem Flickschneider im Hause zu tragen, um 8 Zoll daran zu kürzen. — Nachmittags beim Kaffee bringt der Schneider den Schlafrock wieder — o Jammer, es war nur noch eine Jacke mit Schößen!

Die Isaakskirche in Petersburg, an der 32 Jahre gebaut wurde und die ungeheuere Summen verschlang, bei der Gold, Marmor, Malachit und Jaspis verschwenderisch verwendet wurden und die Wandgemälde von Brulow, Bruni, Neff, Bassin und Steuben hat, ist jetzt vollständig fertig, und die Einweihung wird in Kurzem unter Mitwirkung von 900 Sängern erfolgen. Die Kirche faßt 6000 Menschen.

(Blumenlese.) Das vollkommenste Ideal eines Weibes möchte wohl in der Verbindung der Schönheit einer Engländerin, der Grazie einer Französin, der Hoheit einer Spanierin, der Phantasie einer Italienerin und dem Gemüthe einer Deutschen bestehen.

Zum Andenken

an die frühe verblichene Jungfrau

M. R.

In einem Thale, friedlich stille —
Erblüht' ein Röschen hold und schön,
Entzückt' der Schönheit Freunde viele,
Erregt' das Herz zu sanftem Weh'n.

So wonniglich das Röschen blühte,
Die Zierd' des Thales — weit und breit,
Um Röschen wallte stets der Friede,
Wenn es auch kränkte oft der Neid.

Und auch so heimisch war's im Thale,
Am Bach die Mühle — klappernd laut,
Das Gärtchen an dem Wasserfalle,
So ländlich schön — einladend traut.

Doch bald ist's Thal so öd', verlassen,
Die Freude ganz aus ihm entwich,
Denn plötzlich, ach! wer mag es fassen,
Das holde Röschen schnell verblich.

Geknickt von Todes eis'gem Hauche. —
Erstarb die Blüthe, zart und jung,
Und von der Rose lieblich Auge,
Blieb uns nur die Erinnerung.

Sie ruhe sanft im Erdenschooße,
Die einst des Thales schönste Zier,
Und komm' ich in das Thal der Rose,
Will weih'n ich eine Thräne ihr.

Zeil, den 24. Juni 1858.

* *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 79 — Sonntag den 4. Juli — 1858.

Blumenwelt.

(Von Emma Niendorf.)

Was doch, seitdem der Morgen tagt,
Der Quell dem blauen Blümchen sagt?
Es horcht ganz freundlich immer zu;
Ich glaube gar, er nennt es „Du!"
Und plaudert schon von künft'gen Zeiten
Und wie er will sein Haus bereiten.

Du bist wohl treu, Du reines Kind,
Ach, Du weißt nicht wie die Männer sind!
Dir ist die Welt noch kaum bekannt.
Bist Du Vergißmeinnicht genannt,
Weil Du im kleinen Blumenherzen
Die Ahnung hast von Liebesschmerzen?

Vor dem letzten Haus.

(Von Ottilie Wildermuth.)

(Fortsetzung.)

„Nun endlich ein anderer Name, Gott sei Dank!" seufzte Paul wahrhaft erleichtert, denn er war sich indessen wie verzaubert vorgekommen. Er besah den Brief von Außen, ach ja, er war an seinen Onkel adressirt, auch war es weißes Postpapier und Paulinens Briefchen war auf rosenrothem gewesen. Auch der unbekannten Mathilde entsann er sich, ihm fiel ein, bitten, da ich weiß, wie ungern du eine Unterbrechung der gewöhnten Häuslichkeit hast." — „Nun, Mathilde war immer ein nettes, stilles, angenehmes Mädchen," sagte der Gatte ablehnend, „und ich würde sie bedauern, wenn sie ihrem Onkel Kaufmann als Spekulationsgegenstand anheimfallen würde." — „Gewiß; ein wohlhabendes Mädchen in ihrer einsamen Lage ist fast schlimmer daran als eine Arme, die von selbst darauf angewiesen ist, eine abhängige Stellung zu suchen. Und sie spielt sehr gut Schach!" — „Hat auch immer deine Putzartikel zierlich hergestutzt." — „Und liest so hübsch die Zeitung vor, wenn ich darüber einschlafe."

Während Onkel und Tante sich erschöpften in Aufzählung der Vorzüge der unsichtbaren Mathilde, entschlüpfte Paul glücklich mit seinem rosenrothen Briefchen. Es waren nun freilich nicht die klaren schönen Schriftzüge des ersten Briefchens; das rosa Papier war linirt gewesen und die Spuren davon säuberlich mit Gummielasticum ausgewischt; auch war's eine etwas schülerhafte Hand, sorgfältig corrigirt, aber das war ja eben so rührend, so unschuldig

„Lieber Herr Birken!

Wenn Sie mein Brief wohl antrifft, so wird es mich freuen, wir sind auch Alle gesund und wohl. Es hat mich sehr verwundert wie ich in Ihrem Briefe sah, daß Sie immer noch an uns denken und an mich, was ich noch nicht recht glauben kann, weil ich ja noch sehr jung gewesen bin und habe niemalen an solche Sachen gedacht.

Und ich stehe der Hoffnung, der liebe Gott werde alles zum Besten lenken, ich von mir aus kann freilich noch gar nichts sagen, da wir ja einander so lange nicht mehr gesehen haben und Sie so viele gebildete Frauenzimmer seither werden kennen gelernt haben.

Aber ich freue mich allemal nnd danke Gott, so oft ich den Wengertschütz sehe, (welcher erst heute wieder beim Viehmarkt hier war). so freue ich mich, daß er wieder so gesund ist und Sie nichts mehr auf dem Gewissen haben

Der Vater und die Mutter und die Clara und wir alle grüßen Sie recht schön.

Ihre gehorsame Pauline Hiller."

Welch rührende Demuth! dachte Paul, armes Kind! Natürlich, daß ihr Brief noch steif ist und gezwungen! Ich muß sie leise anfassen, ganz allmälig soll die Knospe

sich erschließen! — Aber er mußte fast gewaltsam sich das liebliche Bild des Kindes zurückrufen, sein Ideal wollte nicht mehr so recht stimmen mit dem Brief. Sehr froh war er, daß bei Onkels Niemand mehr Notiz nahm von dem rosenrothen Briefchen! die Tante war eifrig beschäftigt, ihrem Pflegling ein Zimmerchen einzurichten, der Onkel beobachtete die bequeme Politik des Gehenlassens.

Es war gar keine Begebenheit, als Mathilde Soden endlich eintraf; das stille, schwarzgekleidete Mädchen fügte sich so unmerklich dem kleinen Haushalt ein, daß man bald sich keine Zeit mehr denken konnte, wo sie nicht dagewesen wäre. Paul, der zuerst den Argwohn hatte, die Tante könnte mit dem Pathchen Pläne auf ihn haben, war eher geneigt, ihren Werth in Zweifel zu ziehen, und bemerkte gegen den Onkel: „hm, sie ist sehr negativ, nicht blond, nicht brünett, nicht groß und nicht klein, nicht blühend und nicht blaß, nicht schön und nicht häßlich, eine wirklich recht ungefährliche Person." — „Um so besser," meinte der Onkel, „denn du deinestheils wärest noch gar nicht in der Lage gefährlich zu werden."

Die Tante war glückselig mit ihrem Töchterlein, die Dienstboten, die den Eindringling zuerst mit mißtrauischen Augen betrachtet hatten, schwärmten für sie, es lag eine stille Harmonie in ihrem Wesen, die unmerklich einen wohlthätigen Einfluß ausübte. Man hörte nicht mehr den kleinen Alltagsjammer um vergessene Dinge, die Blumen waren begossen, die Kanarienvögel gefüttert, der Epheu abgestäubt; alles geschah fast unsichtbar, wie von Erdleutchen.

In den ersten Zeiten war Mathilde noch von der unsichtbaren Mauer umgeben, die das Leid um ein Menschenherz zieht. Wenn ein großes, tiefes Weh das Herz getroffen, so liegt das Leben zuerst auf uns wie eine unerträgliche Last, allmälig erheben wir uns und beginnen den Fels zu übersteigen, der uns zu erdrücken droht, und unmerklich finden wir, daß der Pfad nicht immer bergan geht, wir lernen wieder am Wege selbst Gefallen finden, — wohl und gut, wenn wir nicht am Ende wieder des Zieles selbst vergessen, an das wir zuerst mit so ungeduldiger Sehnsucht verlangten!

Mathilde fiel Niemanden lästig mit ihrer Trauer, ihr Schmerz selbst war anspruchslos wie ihr ganzes Wesen, nur ein mächtiges Pflichtgefühl, das ihr zum Instinkt geworden, lehrte sie die immer wache Aufmerksamkeit auf Anderer Wünsche; nach und nach fand auch sie mit Staunen, daß das Leben leise und allmälig an dem Herzen anpochte durch tausend kleine Boten, und sie öffnete leise, leise und ließ die freundlichen Gesandten ein, — das klare Sonnenlicht that ihren Augen nicht mehr weh, nicht mehr mahnte sie jeder helle Morgen an jenen, an dem sie der Mutter Leiche geschmückt hatte, — nicht mehr hörte sie aus den Worten eines Dichters nur das allein, was auf ihre Trauer Bezug haben konnte; — ihre dunklen Augen glänzten heller, ein gutmüthiges sanftes Lächeln spielte um ihren Mund, und ihre zurückkehrende Heiterkeit war für alle, zumal für die Tante, wie ein glücklicher Fund, ein stiller Sieg des Hauses.

Paul hatte längst seinen Argwohn vergessen. Sicher im Bewußtsein seiner Treue gegen das ferne Schwabenkind, mit dem er den Briefwechsel regelmäßig fortführte, gab er sich ganz arglos dem stillen Behagen hin, das der Verkehr mit einer so friedevollen, harmonischen Natur für alle brachte; er gestand sich selbst nicht, welch neuen Reiz nun des Onkels Haus für ihn hatte, wie angenehm die Leseabende waren mit Mathildens stillen Augen als Zuhörern, wie wunderbar sein und ihr Geschmack oft übereintraf, und wenn ihm nun die unerträglichen Jahre des Wartens wunderbar kurz wurden, so fragte er sich nie, ob wirklich nur die starke Liebe zu der fernen schönen Rahel ihn so geduldig machte.

Fünf Jahre waren seit jenem Herbst ins Land gegangen, als wieder ein Fremder den schönen Weg am Flusse hinschritt, der nach dem Städtchen Gugelfingen führt. Ein einsamer Wanderer war's diesmal, und seine einfache Reisekleidung war nicht geeignet, die Augen der Einwohner auf sich zu ziehen, wie früher das phantastische Studentenkostüm. Auch schien ihm gar nicht daran gelegen, Aufsehen zu erregen, er kehrte in einem neuerbauten Gasthof in der Vorstadt ein, wo er hoffen durfte, daß die neuen Bewohner den wilden Studenten nicht mehr erkennen würden, dessen Abenteuer noch immer im Städtchen besprochen wurde.

Es war Paul Birken, der nach so langer Zeit erst zurückkehrte auf die Stelle, wo sein toller Jugendmuth sich zuerst zum Ernst des Lebens gewendet, in die Heimath seiner ersten Liebe. Aber wie er damals mehr ein toller Knabe als ein Jüngling gewesen war, so schien er jetzt fast über seine Jahre ernst, als er sinnend die Straßen hinaufblickte, die er damals singend mit seinem Freunde durchzogen, als er nach kurzer Rast im Wirthshause die verborgenen Wege aufsuchte, die ihm aus der Zeit seiner Gefangenschaft wohl bekannt waren, um möglichst unbemerkt zu dem letzten Hause zu gelangen, dessen Mysterien ihm damals so anziehend erschienen waren.

Warum er so verstohlen und heimlich das Haus wieder suchte, zu dem er doch nun als der getreue Ritter kam, der siegreich sein Liebchen heimführen will, — er war sich vielleicht selbst nicht so recht über die Motive klar, es war eine halbe Furcht vor dem letzten entscheidenden Schritt. Er wollte nun einmal zuerst heimlich und unerkannt seine junge Liebe, die nun geöffnete Rose, wiedersehen, ehe er sie öffentlich heimführte als sein Eigenthum.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimniß.

Eine Criminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

„Von den bezüglich des tragischen Vorfalles selbst vernommenen Zeugen heben wir die Aussagen des Sicher-

heitsbeamten Isidore Musit hervor, welcher erklärt, daß er um ungefähr drei Uhr des Morgens in das Haus gerufen worden sei und einige zwanzig oder dreißig Personen an der vordern Thür gefunden habe, die sich vergeblich bemühten, Einlaß zu erhalten. Zeuge habe das Thor endlich mit einem Bajonnet erbrochen, und zwar ohne besondere Kraftanwendung, da es aus zwei Flügeln bestand, die wohl verschlossen, aber weder oben noch unten verriegelt waren. Das Hilfeschreien währte, bis das Thor erbrochen, und hörte dann plötzlich auf. Das Schreien schien von Personen herzurühren, die der größten Pein unterworfen waren, denn es war laut und lang anhaltend, nicht kurz und rasch ausgestoßen. Zeuge ging voran, die Treppe hinauf. Als er die erste Etage erreicht, hörte er abermals zwei Stimmen in lautem Wortwechsel, die eine rauh und barsch, die andere klar und durchdringend — eine ganz eigene Stimme. Von der ersten konnte Zeuge vernehmen, daß es die Stimme eines Franzosen und sicherlich nicht die einer Frau sei, und vermochte selbst die Worte **sacré** und **diable** zu unterscheiden. Die helle, durchdringende Stimme war die eines Ausländers, und Zeuge glaubt, daß es die eines Spaniers war. Der Zustand der Stube und der Körper wurde von dem Zeugen so beschrieben wie wir gestern angaben, doch fügt er hinzu, daß die Thür des Zimmers von innen verschlossen war und daß der Schlüssel im Schloß steckte.

„Im Wesentlichen mit diesem Zeugnisse übereinstimmend lauteten die Aussagen der übrigen Personen, welche zugleich mit dem Sicherheitsbeamten in das Haus eingedrungen waren, insbesondere bestätigten diese Zeugen, daß nicht blos die Thüre von innen verschlossen, sondern daß auch die Fenster fest verschlossen waren, daß, als die Thüre erbrochen wurde, sich Niemand in der Stube fand, und daß der Körper der Demoiselle l'Espanage so fest in den Kamin hineingezwängt war, daß es der vereinten Kraftanstrengung mehrerer Männer bedurfte, um ihn wieder herauszubringen. Endlich stimmen auch alle diese Zeugen darin überein, daß zwei Stimmen, — eine rauhe, von welcher mehrere Zeugen deutlich die Worte **sacré diable, mon Dieu** gehört haben wollen, und eine helle, durchdringende Stimme, zu vernehmen gewesen; dagegen schreiben die verschiedenen Zeugen die helle Stimme je einer andern, dem betreffenden Zeugen ihrer Sprache nach unbekannten Nationalität zu.

„Weiter sind noch bemerkenswerth die Angaben des Bankiers Jules Mignaud und seines Commis Adolphe le Bon, von denen Ersterer aussagt, daß Madame l'Espanage ein bedeutendes Vermögen besessen, daß sie schon vor acht Jahren Geld bei ihm angelegt und Nichts davon herausgezogen habe bis zum Tage ihres Todes, an welchem Tage sie sich 4000 Francs geholt habe; dieses Geld sei ihr in Gold ausbezahlt und der Commis le Bon mitgesandt worden, um es zu tragen. Der Letztere sodann deponirte, daß er an dem bezeichneten Tage die 4000 Francs in zwei Beutelchen nach dem Hause der Madame l'Espanage getragen habe, und daß, als die Thüre geöffnet worden, Mademoiselle l'Espanage erschienen sei und ihm einen der Beutel abgenommen, während die Mutter den zweiten hinaufgetragen und ihn, den Zeugen, verabschiedet.

„Wir schließen unsern Bericht mit dem Zeugnisse des Arztes Paul Dumas, welcher zu Protokoll gibt, daß er bei Tagesanbruch gerufen worden sei, die Leichen zu besichtigen. Beide lagen auf der Matratze des Bettes in der Stube, wo man die jüngere l'Espanage gefunden. Der Körper der Letztern war voll Verletzungen, was des Zeugen Ansicht nach dadurch erklärt war, daß man sie den Schornstein hinaufgezogen. Unter dem Kinn fanden sich tiefe Einschnitte scharfer Fingernägel und auf der Kehle mehrere blaue Flecken, die auch von dem Druck der Finger herzurühren schienen. Das Gesicht war vom Blutandrang stark gefärbt und die Augen drangen aus ihren Höhlen hervor. Zeuge fand die Zunge des Mädchens halb durchgebissen. Auf dem Magen fand sich eine starke Verletzung, als ob der Mörder das Knie auf denselben gestemmt. Der Ansicht des Zeugen nach war Mademoiselle l'Espanage erdrosselt worden. Der Körper der Mutter war in der furchtbarsten Weise verstümmelt. Die Knochen des rechten Armes und Knies waren zerschmettert, sowie auch die Rippen der linken Seite. Es war dem Zeugen unmöglich, anzugeben, wie diese Verwundungen beigebracht waren. Sie konnten mit einem schweren Knüttel, einer breiten Eisenstange oder mit einem andern stumpfen und schweren Instrument in den Händen eines starken Mannes hervorgebracht sein. Der Kopf der Unglücklichen war durch einen Schnitt vom Rumpfe getrennt, und glaubt Zeuge, daß dies durch ein Rasirmesser geschehen sein müsse.

„Es wurde sonst nichts von Wichtigkeit von den Zeugen ausgesagt, obgleich noch mehrere Individuen vernommen wurden. Ein so geheimnißvoller Mord — wenn wir überhaupt die That als solchen bezeichnen können — hat sich nie vorher in Paris zugetragen. Selbst die Polizei weiß nicht, was davon zu sagen ist, denn nicht die geringste Spur, weder von dem Thäter selbst, noch von der Art seines Entkommens, läßt sich entdecken."

Es schien mir, als ob mein Freund Dupin das lebhafteste Interesse an diesem Vorfall nehme, doch ich schloß dies nur aus der Ungeduld, mit welcher er dem Eintreffen der Tagesblätter entgegensah, denn es entfiel ihm nur hin und wieder eine kurze Bemerkung über den Gang der Untersuchung. Endlich fragte er mich, jedoch über meine Ansicht im Betreff der Sache. Ich konnte nur wiederholen, was ganz Paris schon vor mir gesagt. Ein undurchdringliches Geheimniß schien die That zu umhüllen und ich glaubte nicht, daß man jemals die Spur des Mörders entdecken werde.

„Wir dürfen nicht nach einer so oberflächlichen Untersuchung urtheilen," erwiederte er. „Die Pariser Polizei, die ihrer Scharfsinnigkeit wegen so sehr gerühmt wird, ist schlau, weiter aber auch nichts. Es ist keine Methode, kein System in ihren Forschungen, außer der Richtung, welche ihr etwa mehr oder minder wichtige Entdeckungen aufzwingen. Was diese Mordthaten betrifft, so müssen wir wohl

selbst eine Untersuchung vornehmen, bevor wir uns ein Urtheil über die Mittel zur Entdeckung des Thäters erlauben dürfen. Es wird eine Zerstreuung für uns geben, und überdies hat der arretirte Le Bon mir einmal einen Dienst erwiesen, für den ich ihm Dank schulde. Ich werde zu dem Polizeipräfekten gehen, mit dem ich bekannt bin, und ihn um die Erlaubniß bitten, jenes Haus betreten zu dürfen."

Manigfaltiges.

Berlin. Ein komischer Vorfall zeigt, zu welchem Mißverständniß die eingerissene Mode führen kann, wenn Herren ihre Paletot, statt anzuziehen, auf dem Arm tragen. An einem schönen Tage der vergangenen Woche schleuderte ein junger Mann auf eben beschriebene Art langsam durch die Straße und blickt zufällig nach dem Fenster eines Hauses empor. Plötzlich wird das Fenster geöffnet, eine Frau sieht heraus und winkt dem jungen Mann hastig mit der Hand, heraufzukommen. Der Gerufene denkt: es ist da oben ein Unglück passirt, soll ich gehen oder nicht? Er blickt abermals empor und — die Frau winkt heftiger. In fünf Minuten ist der junge Mann oben begierig auf das Abenteuer. Jetzt klärt sich die Sache auf. Die Frau kommt ihm mit einem Paar alten Beinkleidern entgegen; sie hat den Träger des Paletots für einen Händler mit alten Kleidern gehalten.

Krieg gegen die Krinoline. Eine Gesellschaft in Brüssel hat in ihre Geschäftsordnung einen Paragraphen aufgenommen, wonach den Mitgliedern bei Strafe verboten ist, bei Festen, mit Ausnahme der Karnevals-Belustigungen und Maskeraden, Damen mitzubringen, deren Unterröcke die Grenzen des **Anstandes** überschreiten. Das Wort Krinoline ist in dieser weisen und strengen Anordnung vermieden worden. Als die Nachricht von dieser kühnen Vorschrift bekannt wurde, haben mehrere Damen ihre Männer bewegen wollen, aus der Gesellschaft auszutreten, aber Letztere haben Stand gehalten und das unmittelbare Inslebentreten der Verordnung wurde einstimmig votirt. Als Gegensatz zu dieser Toilettecensur hat eine andere Gesellschaft in Brüssel bei einem ländlichen Feste einen Preis für die größte Krinoline ausgeschrieben, die wenigstens einen Durchmesser von 2 Metres 56 Centimetres haben muß.

Die Geige Ole-Bull's. Die Violine des berühmten Concertisten Ole-Bull ist ein Kunstgegenstand von hohem Werthe. Sie wurde auf Bestellung des Cardinals Aldobrandini (später Clemens VIII.) im Jahre 1562 von Caspar von Salo gemacht und von Benvenuto Cellini mit Schnitzereien geschmückt. Der Cardinal schenkte diese Geige dem Schatz von Inspruck, aber 1809 verkaufte sie ein französischer Soldat dem Dr. Paganini, Bruder des berühmten Violinspielers. Dr. Paganini vermachte die kostbare Geige dem Künstler Ole-Bull, welcher sich nie von ihr trennte, obwohl er auch eine Violine von Guarnerius hatte, die er um 12,000 Franks in Paris kaufte.

Iffersons zehn Lebensregeln: Die folgenden Regeln für das praktische Leben gab der 1826 verstorbene ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten in einem Briefe seinem Namensvetter Thomas Ifferson Smith: 1. nie verschiebe auf morgen, was du heute thun kannst; 2. nie bemühe Andere mit dem, was du selbst thun kannst; 3. verschwende nie dein Geld, ehe du es hast; 4. nie kaufe unnütze Sachen, weil sie billig sind; 5. Hochmuth kostet mehr denn Hunger, Durst und Kälte; 6. wir bereuen nie, daß wir zu wenig gegessen haben; 7. nichts ist mühsam, wenn wir es willig thun; 8. wie oft haben jene Uebel Kummer und Schmerz verursacht, welche nie eintraten; 9. betrachte Alles von der guten Seite; 10. wenn du zornig bist, zähle zehn, ehe du sprichst, bist du aber sehr zornig, so zähle hundert.

(Die beiden Philosophen.) Philosoph. „Mein lieber Freund und Schiffer, könnt ihr Arithmetik?"

Schiffer. „Nein, davon habe ich noch nichts gehört."

Philosoph. „Dann thut's mir leid, denn ein Viertel Eueres Lebens ist verloren. Versteht Ihr etwas von Mathematik?"

Schiffer. „Nein!"

Philosoph. „Ach! ein zweites Viertel Eueres Lebens ist verloren. — Hab: Ihr Kenntniß in der Astronomie?"

Schiffer. „Ach nein, lieber Herr!"

Philosoph. „Nun, so sind drei Viertel Eueres Lebens verloren."

(Ein heftiger Sturm überrascht die im Wasser Fahrenden.)

Schiffer. „Mein Herr, könnt Ihr schwimmen?"

Philosoph. „Ach nein!"

Schiffer. „Nun, so legt Euch schnell am Boden des Schiffes, denn wenn es umschlägt, sind alle vier Viertel Eueres Lebens verloren!"

Unter den auf dem „Himalaya" aus Indien heimgekehrten Invaliden befindet sich ein interessanter Fall: ein Gemeiner vom 93. Hochland-Regiment, James Packer mit Namen, dem eine Musketenkugel in das linke Schlafbein hinein und beim rechten hinausgefahren war. Sie mußte somit ihren Weg durch das Gehirn genommen haben. Die Folge davon war, daß der Getroffene zur Stelle blind wurde; sonst befindet er sich wohl.

(Das Duften der Blumen am Abend.) Düfte sind die Gefühle der Blumen, und wie das Menschenherz in der Nacht, wo es sich einsam und unbelauscht glaubt, stärker fühlt, so scheinen auch die Blumen sinnig verschämt, erst die umhüllende Dunkelheit zu erwarten, um sich gänzlich ihren Gefühlen hinzugeben, und sie auszuhauchen in süßen Düften.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 80 Dienstag den 6. Juli 1858.



Vor dem letzten Haus.

(Von Ottilie Wildermuth.)

(Fortsetzung.)

Der Tag war günstig gewählt zu solchem Vorhaben, es war ein Feiertag, und ein landwirthschaftliches Fest in der Nachbarschaft hatte fast die ganze Bevölkerung des Städtchens angezogen; so ging er völlig unbeachtet den grasigen Weg hinter der alten Stadtmauer, der zu der Rückseite des „letzten Hauses“ führte. Seine Schritte aber schienen nicht beschleunigt von der stürmischen Ungeduld eines Liebenden, er ging gar langsam und nachdenklich; fast war es, als ob ihn eine gewisse Scheu abhielte von dem letzten entscheidenden Schritte. Eine steinerne Bank war auf der Mitte des Weges angebracht, er setzte sich, zog eine gefüllte Brieftasche heraus und fing an ihren Inhalt durchzusehen.

Das erste, was er hervorzog, war ein Portrait, eine schlecht gemalte Miniatüre, die ihm Pauline vor zwei Jahren geschickt hatte. So mangelhaft das Bild war, so verschwenderisch mit Roth und Weiß behandelt, es ließ sich doch nicht verkennen, daß das Original ein liebliches sein mußte, — aber er konnte nicht mehr die alten Gefühle für seine süße Rosenknospe dabei finden. Er entfaltete eine Reihe von Briefen, auf rosenrothem, auf grünem, auf himmelblauem Postpapier, — Paulinens Briefchen. Sie waren nicht alle mehr so schülerhaft wie jenes erste, das er beinahe verloren, aber etwas Schüchternes, Abgemessenes zeigte sich in den zierlichen, aber mühsam gemalten Buchstaben, im ganzen Ton der Briefe Sie schrieb über ihre Arbeiten und Studien, deren Resultate freilich unbedeutend schienen, über ihr Gärtchen, über die jeweiligen Gefangenen — es waren Briefe, wie sie an einen Herrn Pathen hätten geschrieben sein können. Natürlich, wußte er doch selbst nicht mehr den rechten Ton mit ihr anzuschlagen! Wie sollte sie, die als Kind von ihm geschieden war, sich in ein bräutliches Verhältniß finden?

Er las ihre Antwort auf seinen letzten Brief noch einmal, indem er sie auf seine baldige Ankunft vorbereitet hatte; gerade ihre schüchterne Zurückhaltung, mit der sie jedes zärtliche Wort vermied, gefiel ihm. Sie schrieb zum Schluß: „die Eltern und alle freuen sich bis Sie kommen; ich bete alle Tage, daß es der liebe Gott so lenken möge, wie es für uns alle gut ist.“ — Dies jungfräuliche Zagen und Bangen rührte sein Herz; „dein Glaube soll dich nicht täuschen!“ sagte er vor sich hin, als er mit einer raschen, festen Bewegung sich zum Weitergehen anschickte, „auch wenn ich dir nicht mehr das junge kindische Herz voll Liebe bringen kann, ich will nicht zu muthwilligem Spiel an der Knospe gepflückt haben und sie für die künftige Blüthe verderben!“

In der anderen Seite der Brieftasche stack ein einziger Brief, ein Brief in derselben festen, klaren Frauenhand, die ihn vor Jahren schon einmal überrascht hatte. Es war ein unerbrochener Brief. Warum bebte seine Hand, als er das Siegel lösen wollte, warum legte er ihn verschlossen wieder zurück? Er scheute sich ihn zu öffnen, weil er nicht wuße, ob er nicht das heilige Geheimniß eines edlen und zarten Herzens verschloß, eines Herzens, auf das er keine Rechte hatte, eines Herzens, das er hochhielt als die reinste Perle? — Er raffte sich gewaltsam aus allem Brüten und Nachdenken und ging vorwärts, bald hatte er ungestört und unbegegnet das letzte Haus erreicht. — Es war ihm seltsam zu Muthe als er die weißen Wände, die vergitterten Fenster wieder aus den grünen Bäumen des Gartens hervorragen sah; — es war auch hier still und menschenleer, nur im Gärchen hörte er Mädchenstimmen, Paulinens darunter. Das eben war es, was er wünschte, sie sehen, sie hören, ehe

sie ihn bemerkt. Das Gesträuch, das die Rückseite des Gärtchens begrenzte, war so hoch und dicht, daß er leicht ungesehen die zwei Mädchen im Gärtchen beobachten und ihr Gespräch hören konnte, wozu er sich für vollkommen berechtigt hielt.

Der Einen von Beiden konnte er voll ins Gesicht sehen, — ein fremdes, gleichgültiges, höchst gewöhnliches Gesicht; die andere leichte, schlanke Gestalt, die ihm den Rücken zukehrte, mußte Pauline sein! Er freute sich, als er das Klopfen seines Herzens fühlte; gewiß, die alte Liebe kehrte zurück!

„Aergert dich's nicht," fragte die Erste, „daß deine Clara überall dabei sein will und du immer daheim bleiben sollst? — „Ach nein," klang Paulinens Stimme, eine angenehme Stimme! „Es liegt mir so viel nicht dran. Zwar ist es dumm, daß ich wegen dem einzigen eingesperrten Weibsbild dableiben muß, die könnte ja doch nicht durchgehen; aber es ist mir auch recht, wenn ich mein weißes Kleid bis Sonntag fertig bringe." — „Machst du weite Aermel?" — „Schiffärmel, entgegnete Pauline mit großer Bestimmtheit, „mit schmalen Spitzchen garnirt, aber keinen glatten Leib; der bei meiner Clare gefällt mir gar nicht." — „Aber mach' dir keinen so hohen Leib mehr! sagte warnend die Andere. — „Ich weiß nicht, was ich thuen soll," meinte Pauline nachdenklich. „Mit einem Krausele oben herum ist es am Ende doch netter, als wenn ich noch ein Schwiesle dazu brauche." So ging das Gespräch in angelegentlichen Erörterungen über Staatsangelegenheiten noch eine Weile fort, bis Pauline aufstand, um ihrer Arrestantin die Suppe zu kochen.

Nun sah Birken ihr Gesicht — sie war schön, die erblühte Rose, die Knospe hatte nicht zu viel verheißen! In schlankem Ebenmaß hob sich die jungfräuliche Gestalt, die Augen leuchteten in reinem Himmelblau, es war der feine Mund, die zarte Blüthe der Wangen, — viel lieblicher noch als es in seiner Erinnerung gelebt hatte. Und doch trat er nicht ein, um sein Liebchen zu begrüßen, um das Kleinod in Besitz zu nehmen, daß ihm so schön bewahrt geblieben! Unwillkürlich wich er zurück, um ja nicht gesehen zu werden, und schritt, während die Mädchen auf der anderen Seite ins Haus gingen, rastlos und unstet auf der immer noch einsamen Promenade hin und her.

Er konnte sich kaum Rechenschaft darüber geben, warum all sein neuaufwallendes Gefühl für die Braut wie mit kaltem Wasser begossen wieder zurückgetreten war. War sie nicht schöner als er es sich hätte träumen können? Konnten ihre Worte allein, dies zufällig nichtssagende Geplauder all sein Feuer gelöscht haben? Würden nicht alle Mädchen, geistvolle, hochgebildete Mädchen sogar, zu Zeiten über solche Dinge plaudern? Aber er hatte sich gedacht, die ersten Worte aus ihrem Munde sollten ihm zum entscheidenden Orakel werden, und nun gerade solche!

Er war wieder bei der Bank angekommen, er setzte sich, zog wieder den verschlossenen Brief heraus und erbrach ihn diesmal rasch, ohne Zögern, als ob er hier die rechte Entscheidung finden müßte. Warum stellte sich vor die liebliche Gestalt seiner Jugendliebe eine andere, nicht so hoch und schlank, nicht so blühend morgenfrisch, und doch so anmuthig in ihrem sanften, ernsten Lächeln, mit den klaren, dunklen Augen, in denen ihm zuerst die Ahnung des rechten Lebens aufgegangen war? O, er hatte es gesehen dies Bild, in ächter Weiblichkeit die reine Hülle einer lebendigen Seele, er hatte den Zauber ihres reichen Wesens empfunden, wie sie das stille Licht des häuslichen Herdes, die anspruchlose Zier geselliger Kreise, der unermüdet hilfreiche Engel des Krankenbettes war. Ihr sanftes, verständiges Wort, ihr tiefer Blick hatten alles Ernste und Edle seiner eigenen Seele ins Leben gerufen, und doch sah sie wieder mit so kindlicher Bescheidenheit auf zu dem reicheren, stärkeren Geist und Wissen des Mannes. — Konnte dies Bild auch von der reizvollsten Erscheinung verdrängt werden? — Er versenkte sich tief in den Inhalt des Briefes.

„Lieber, theuerer Freund!" begann er. „Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen aus ganzer Seele, ich will es heilig halten, und soweit die Kraft und Einsicht eines schwachen Mädchens reicht, sollen Sie eine theuere Freundin an mir finden.

„Aber lieber Paul, Freunde müssen klar mit einander stehen. Mir vor allem war es Lebens lang das erste und höchste Bedürfniß, alle meine Verhältnisse klar vor mir zu sehen, auch das Dunkelste und Schwerste mußte ich so lange anschauen, bis es im Licht vor mir lag, wenn auch nicht im irdischen. Darum verkennen sie mich nicht, wenn ich die heftigen Selbstanklagen, Ausrufungen und Bitten in klare Sprache übersetze, wenn auch manches darin liegt, was nicht gern über die Lippen oder der Feder eines Mädchens will. Sie wissen, ich habe keine Mutter und mußte früh lernen für mich selbst denken und reden, zumal da in dieser Sache ihre gute Tante zu parteiisch für mich ist, um Schiedsrichterin zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimniß.

Eine Criminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

Die Erlaubniß wurde uns ohne Weiteres ertheilt und wir besuchten sofort die Rue Morgue. Es ist eine der elendesten Gassen, die sich zwischen der Rue Richelieu und der Rue St. Roche hinziehen. Es war spät am Nachmittag, als wir dort anlangten, und das Haus war uns schon von weitem durch den Menschenknäuel kennbar, der sich um die Thür gesammelt hatte und mit zweckloser Neugier auf die geschlossenen Läden der Mordstätte starrte. Es war ein gewöhnliches Haus mit einem Thorwege, an dessen einer Seite sich die Loge des Portiers befand. Ehe wir hineingingen, setzten wir unsern Weg die Straße entlang fort, bogen in eine Nebengasse ein und sahen von dort die hintere Seite des verhängnißvollen Gebäudes. Nachdem ich

bereits genug gesehen, bemerkte ich, daß Dupin seine Beobachtungen noch fortsetzte und die ganze Umgebung mit einer Genauigkeit musterte, deren Zweck mir ein völliges Räthsel war.

Zurückgehend, kamen wir wieder vor das Haus, zeigten unsere Eintrittskarten und wurden sofort zugelassen. Wir gingen die Treppe hinauf in das Zimmer, wo der Körper der jungen l'Espanage gefunden wurde und beide Leichen jetzt noch lagen. Das Zimmer wurde gerade in dem Zustand gelassen, in dem man es fand. Ich sah nichts außer dem, was mir schon durch die Gazette des Tribunaux mitgetheilt war. Dupin besah sich Alles, selbst die Leichen entgingen nicht seiner sorgfältigsten Untersuchung. Dann gingen wir in die übrigen Zimmer und in den Hof, stets gefolgt von einem Sicherheitsbeamten. Erst als völlige Dunkelheit eingetreten war, erklärte Dupin seine Untersuchung für beendet. Als wir nach Hause gingen, trat er für einige Augenblicke in das Geschäftslokal eines der Tagesblätter ein und kam dann wieder zurück, ohne mir zu sagen, was er dort gethan oder gewollt.

Ueberhaupt sprach sich mein Freund an diesem Abende mit keinem einzigen Worte über die scheußliche That aus, und brach erst am folgenden Tag gegen Mittag endlich sein Schweigen, indem er die Frage an mich stellte, ob ich nichts besonders Bemerkenswerthes auf dem Schauplatz der Mordthat entdeckt habe.

„Durchaus nichts Bemerkenswerthes," war meine Antwort, „nichts Anderes als das, worauf ich schon vorbereitet war."

„Der Gazette," fuhr mein Freund fort, „scheinen gleichfalls die am meisten Entsetzen erregenden Seiten dieser That entgangen zu sein, doch wollen wir von den Ansichten dieses Blattes nicht weiter reden. Es kommt mir vor, als sei die That Andern aus demselben Grunde räthselhaft, der sie mir gerade als leicht erklärbar hinstellt, nämlich der grassen Einzelnheiten wegen, von denen sie umgeben ist. Die Polizei ist nicht wegen des Motivs, das diesen Mord hervorrief, verdutzt, sondern wegen der Unmenschlichkeit, mit der er vollführt ist. Es ist den Behörden unmöglich, die Thatsache, daß zwei Stimmen oben gehört wurden, mit dem eben so unleugbaren Faktum zu vereinigen, daß dort keine Mittel zur Flucht vorhanden waren, und sie bilden sich ein, daß der Mörder der jungen l'Espanage nicht das Haus habe verlassen können, ohne dem eindringenden Haufen zu begegnen. Die wilde Unordnung, die im Zimmer herrschte, die in den Schornstein hinaufgezogene Leiche, die furchtbare Entstellung des Körpers der alten Dame — diese Umstände genügen, um den Scharfsinn der Beamten zu paralysiren, statt daß sie ihn anregen sollten. Sie sind in den gewöhnlichen Irrthum verfallen, das Ungewöhnliche mit dem Unerklärlichen zu verwechseln. Dennoch ist es gerade dies Abweichen von dem Gewöhnlichen, was den Scharfsinn auf die richtige Fährte leitet. In Untersuchungen dieser Art sollten sie weniger von der Frage ausgehen: „Was ist hier vorgefallen?" als von der: „Was ist hier geschehen, das sich noch nie zuvor ereignet?" — In der That, die Leichtigkeit, mit der ich dies Räthsel gelöst habe, oder noch lösen werde, ist eben so groß wie der Anschein der Unlösbarkeit, den dies Geheimniß in den Augen der Behörden besitzt."

Ich sah den Sprecher voll stummer Verwunderung an.

„Ich erwarte jetzt die Person," fuhr er mit einem Blick auf die Thür unseres Zimmers fort, „die wenn sie auch nicht diese Schlächterei direkt begangen, doch mehr oder weniger mit derselben in Verbindung stehen muß. An den gravirendsten Theil des Verbrechens ist diese Person wahrscheinlich nicht schuldig — ich hoffe mich darin nicht zu irren, — denn auf diese Vermuthung stützt sich meine Lösung des Räthsels. Ich erwarte den Mann hier, in dieser Stube, mit jedem Augenblick. Er mag sich nicht einstellen, allein aller Wahrscheinlichkeit nach wird er doch erscheinen. Kommt er, so wird es nöthig sein, ihn hier zu behalten. Nehmen Sie ihre Pistolen; sollte die Noth es gebieten, so werden wir sie zu gebrauchen wissen."

Ich nahm die Pistolen zur Hand, ohne eigentlich zu wissen, was ich that, und sicherlich ohne zu glauben, was Dupin mir sagte. Mein Freund fuhr wie im Selbstgespräch in dem kalten, leblosen Ton fort, den ich immer an ihm bemerkte, wenn er die wunderbaren Fähigkeiten an den Tag legte, von denen ich schon gesprochen.

„Daß die Stimmen, welche man im Wortwechsel vernahm," sagte er, „nicht die der Frauen waren, ist durch das Zeugniß hinlänglich festgestellt. Dies überhebt uns aller Zweifel über die Frage, ob die alte Dame zuerst ihre Tochter umbrachte und dann Selbstmord beging, wie von einigen oberflächlichen Beurtheilern des Vorfalls angenommen wird. Ich berühre diesen Punkt nur um des Systems willen, das meiner Ansicht zu Grunde liegt, denn es ist selbstverständlich, daß die physische Kraft der l'Espanage durchaus nicht der Aufgabe gewachsen war, den Körper ihrer Tochter in den Schornstein hinaufzuzwängen, auch schließt die Beschaffenheit ihrer Wunden jeden Gedanken an Selbstmord aus. Es wurde mithin der Mord von einem Dritten begangen und die Stimme des Mörders hörte man oben in einem heftigen Wortwechsel. Nun sagen Sie mir, fiel Ihnen nicht eine Eigenthümlichkeit des Zeugnisses in Betreff dieser Stimme auf?„

Ich antwortete, daß alle Zeugen darin übereingestimmt, daß die rauhe Stimme die eines Franzosen gewesen, und daß die widersprechendsten Ansichten über die klare grelle Stimme geäußert worden.

„So lautete das Zeugniß," entgegnete Dupin, „doch auch darin bestand nicht die Eigenthümlichkeit desselben. Sie haben nur den Widerspruch in den Aussagen bemerkt, ohne dessen Sonderbarkeit in Betracht zu ziehen. Hinsichtlich der einen Stimme waren alle Zeugen einverstanden, in Betreff der andern aber, gleichviel wie verschieden ihre Meinungen darüber waren, stimmten auch alle darin überein, daß es ein Fremder, ein Ausländer gewesen, den sie gehört. Jeder der Zeugen ist sich ganz klar, daß es nicht die Stimme eines seiner Landsleute war, die von droben erscholl. Jeder vergleicht sie überdies nicht mit

der Stimme eines Ausländers, dessen Sprache er kennt, sondern mit einer Zunge, die ihm gänzlich unbekannt ist und die er vielleicht nie hörte. Die Stimme war mehr grell als rauh, und keine Worte, ja keine Laute, die Worten glichen, konnten von den Zeugen wiedergegeben werden. Ich will Ihnen noch nicht sagen, was mein Verdacht war, als ich diese Zeugnisse las und darüber nachdachte; es möge Ihnen genügen, daß er mir einen bestimmten Leitfaden zu meinen Nachforschungen an der Stätte des Verbrechens gab.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Man schreibt aus London, 29. Juni: Die Königin Viktoria war mit ihren erlauchten Gästen aus Belgien gestern nach Deptfort gefahren, wo sie einen Kahn bestieg und sich zu dem im Flusse vor Anker liegenden „Leviathan" hinüberrudern ließ. Die Besichtigung desselben währte über eine Stunde. Die Königin sprach die Hoffnung aus, daß das Schiff nie eine fremde Flagge führen werde. Das heißt auf gut deutsch: sie hoffte, daß das Schiff nicht verkauft werden müsse. Der Wunsch J Maj. war am rechten Platze, denn wer weiß, was bereits geschehen wäre, wenn sich Jemand gefunden hätte, der das Spielzeug kaufen wollte! Es vollständig auszurüsten, dazu fehlt es an Geld, und können nicht von Neuem 100,000 bis 200,000 Pf. St. aufgebracht werden, so bleibt der Koloß bis zum jüngsten Tage bei Deptford auf der Themse, wo sie am Allerschmutzigsten ist. Als die Königin wieder an's Land zurückfuhr, hielt sie, dem Vater Thames zu Ehren, ein großes Blumenbouquet vor's Gesicht.

Die elsässischen Gesanggesellschaften machen der Züricher Harmonia in Erwiderung der 1856 empfangenen Festgabe einen silbernen Pokal, ein Trinkhorn von Elfenbein, prächtig geschnitzt, zum Präsent, das von Pariser Künstlern gefertigt, an 4000 Fr. kostete. Für das eidgenössische Sängerfest, das am 18. Juli in Zürich gefeiert wird, sind bereits 4000 Sänger angemeldet, die Kosten berechnen sich auf 100,000 Franken.

Der Gouverneur des Staats Mississippi hat einen Menschen, Namens Dyson, der wegen vorüberlegten Meuchelmords nur zu 14jähriger Gefängnißstrafe, statt zum Tode verurtheilt war, vollständig begnadigt. Der zu Vicksburg erscheinende „Southern" klagt den Gouverneur an, weil Dyson „einer der infernalischsten Schurken, die jemals ungehängt umhergelaufen." Zum Beleg führt er an: „daß dieser Mensch vor dem Morde, wegen dessen er verurtheilt, resp. begnadigt wurde, einen Advokaten Moß meuchlings von hinten todtgeschoss n und sich dieser That gerühmt habe, daß er drei von seinen Sklaven (danach scheint er ein reicher Negerbaron zu sein, was wohl die Milde des Gouverneurs erklärt) ermordet, eine Negerin so grauenvoll, daß die Frau des Mörders vor Entsetzen darüber starb. Die Negerin wartete bei Tische auf, als Dyson über etwas, was sie gethan, in Zorn gerieth, vom Stuhle aufsprang und mit einem Schnitt seines Bowiemessers ihr den Bauch aufschlitzte. Seine Frau fiel in Ohnmacht, und als sie wieder erwachte, hatte das Scheusal mittlerweile der Ermordeten das Herz ausgeschnitten, auf sein Bowiemesser gespießt und hielt es seiner Frau ins Gesicht. Diese verlor abermals das Bewußtsein, fiel in Krämpfe und starb nach wenigen Stunden. Und dieses Scheusal gehörte zu den „gebildeten Kreisen," zur „Ritterschaft" des ritterlichen Staates Mississippi

---

Unter den aus Paris nach Wien gelangten Novitäten in Modewaaren befinden sich Ananas-Kleiderstoffe für Damen. Der aus den Blättern der verschiedenen Ananas-Arten gewonnene Faserstoff wird schon längst in Brasilien und China zur Erzeugung von Strümpfen, Häubchen, Fischernetzen u. dgl. verwandt, und neuestens hat man in Frankreich Versuche gemacht, denselben zur Fabrikation von Kleiderstoffen zu verwenden, an welchen Geschmeidigkeit des Gewebes und geringes Gewicht als Haupteigenschaften geschätzt werden

---

(Mysterien.) In Amerika wollen die Tischrücker und Consorten wieder eine neue Erfindung gemacht haben, nämlich das Telegraphiren mit den Gedanken. — Sie versichern, daß man durch ernsten Willen seine Gedanken einem andern in der Ferne weilenden Menschen ohne jedes äußere Hilfsmittel mittheilen könne. Der Eine erzählt, er habe in Gedanken einen Freund zu sich gerufen, der mit ihm in Newyork wohnt, und dieser faßte in derselben Sekunde den Entschluß ihn zu besuchen. Ein anderer Gedanken-Telegraphist in Newyork wollte über etwas gar aus Hessen Auskunft haben. Er sprach diesen Wunsch in Gedanken sehr lebhaft aus, und zur selben Stunde setzten sich in Hessen daheim seine Verwandten nieder, um ihm einen Brief zu schreiben, welcher die ersehnte Auskunft enthielt. Die Sache klingt fabelhaft, aber probiren könnt man's dennoch. Wer übrigens an diese neue Erfindung nicht glauben will, dem können wir freilich nicht helfen.

Ein Schlachtermeister in Altona ist, wie der „Freisch." schreibt, eine seltsame Wette eingegangen: er hat sich verpflichtet, bis Ende August ein Pfund Fliegenbeine zu liefern.

Die Welt wird alt und wird wieder jung, nur die Perfidie kennt keine Besserung.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 81 Donnerstag den 8. Juli 1858.

Sankt Kilians Grab.

Gailana hat die Schauderthat vollbracht,
Und die Apostel, die von Irlands Strande
Das Licht des Glaubens trugen in die Nacht
Des Heidenthums im theuren Frankenlande,
Ermordet durch erkaufter Diener Schaar,
Verscharret, wo der Stall des Herzogs war.

Verborgen in unwürd'ger Finsterniß
Ruhn nun die Leiber dieser heil'gen Männer,
Doch da geschah's, daß sie der Nacht entriß,
Des Christenthums so tapfere Bekenner,
Der Jugend Einfalt, die der Herr erkohr,
Daß Franken seine Retter nicht verlor.

Zu Karleburg am blüh'nden Mainesstrand
Erhob ein Kloster sich von Gertrauds Händen,
Zu sichern ihm gedeihlichen Bestand,
Ward es begabt mit vielen reichen Spenden.
Daß segnend strahlt des Glaubens helles Licht,
Ertheilt dort Atalongus Unterricht.

Und Knaben sprechen da von Wundern viel,
Die sich am Grabe Kilians begeben,
Wie Viele, die der Krankheit Macht befiel,
Genesen seyen zu erneutem Leben,
Wenn gläubig sie gefleht zu Kilian,
Der durch sein Fleh'n bei Gott gelöst den Bann.

Doch Atalong, ein Fremdling, wußte nicht,
Daß Kilian für Gottes Wort gestorben,
Und treu bewahrend seines Glaubens Licht
Die Marterkrone tapfer sich erworben,
Geboth den Knaben ferner nimmermehr
Vor ihm zu bringen solche Wundermähr.

Als nun entfloh'n das strenge Wort ihm kaum,
Da fühlt er, daß die Augen ihm erblinden,
Mit Nacht scheint ihm erfüllt rings der Raum,
Er steht gebannt, kann sich zurecht nicht finden,
Da ruft der Schüler Schaar aus einem Mund:
„Geh zu des Heil'gen Grab; du wirst gesund!“

Und Atalongus spricht: „Der Himmel mag
Der frommen Einfalt oft sich offenbaren!
Gen Würzburg hin! Daß ich dein Licht, o Tag!
Durch Gottes Huld kann wiederum gewahren.
Der Heilge tritt fürbittend für mich ein;
Verzeihung wird dem Reuigen gedeih'n.“

Er läßt geleiten sich zur Frankenstadt,
Und findet, von der Sehnsucht Drang geleitet,
Den Ort, wo man den Leib begraben hat,
Der Helden, die das Christenthum verbreitet
Im Frankenland, und fleht mit inn'ger Gluth
Dort, wo der Leib der heil'gen Männer ruht.

Wie Schuppen fällt's ihm von den Wimpern ab,
Das Auge kann am Lichte sich erquicken,
Von Dank erfüllt wirft er sich auf das Grab,
Und schaut empor mit wonnevollen Blicken,
Das Wunder macht mit loberfülltem Mund
Rings Atalongus, treu der Wahrheit, kund.

Burchardus, der den Bischofsstab geführt,
Erhebt alsbald der Heiligen Gebeine
Mit Pracht und Feier, wie es sich gebührt,
Bewahret sie im Sarg von Marmorsteine,
Und drüber wird ein Gotteshaus erbaut,
Auf das mit Zuversicht der Franke schaut.

Sankt Kilian mit den Genossen wacht,
Rings Segen spendend, für das Land der Franken.

Sein Fleh'n bei Gott hat immer Trost gebracht,
Wie auch der Hoffnung Pfeiler mögen wanken.
Treu bleibe Franken dem, was erst gelehr,
So wahrest du dein Glück stäts unversehrt.

Kilian Würzburger.

Vor dem letzten Haus.

(Von Ottilie Wildermuth.)

(Fortsetzung.)

„Sie haben in früher Jugend Ihr Wort und Ihre Treue verpfändet, — ich wußte davon durch Ihren Onkel, aber es scheint, daß er selbst den Ernst und die Bedeutung jenes Wortes nicht kannte und alles für eine längstverflogene Jugendphantasie hielt. Sie haben Ihre Braut, seit sie noch Kind war, nicht mehr gesehen; mit mir aber leben Sie nun seit drei Jahren unter Einem Dach, Sie haben mich durch Ihre Tante schon mit den parteiischen Augen der Liebe ansehen lernen; Sie glauben nun in mir gewiß ein Glück zu finden, das Ihnen bei Ihrer Braut noch ungewiß ist? Sie fürchten Ihre Liebe zu mir mehr gezeigt und ausgesprochen zu haben, als sich ziemt für einen Mann, dessen Treue schon verpfändet ist, und das wirft Sie nun in einen Conflikt von Wünschen und Pflichten, dem Sie nur zu entgehen glauben, wenn Sie der Erfüllung ihres Geschickes rasch entgegen treten. Vorher bitten Sie noch um meine Vergebung, wenn Sie meinen Frieden gestört hätten; habe ich so den Sinn Ihres Briefes recht verstanden?

„Vor allem nehmen Sie mein ernstgemeintes Wort: wenn ich Ihnen etwas zu verzeihen habe, so ist es verziehen, ganz, von vollem Herzen. Glauben Sie, es hat mich noch kein Leid getroffen, das ich nicht als einen Segensgruß von Gott hätte erkennen lernen. — wenn auch oft nach heißen Thränen. Und sollten Sie mir ohne Wissen und Willen ein Herzeleid zugefügt haben, so seien Sie gewiß, daß auch diese Thränen meine Augen klar machen sollen für die heilige Meinung, die hinter jedem Schmerz liegt, selbst der uns von menschlicher Hand kommt.

„Und nun lassen Sie mich bitten: gehen Sie der Lösung eines so heiligen Wortes nicht entgegen wie einem Verhängniß; der unseligste Gedanke von allen, der Keim aller Schuld und alles Uebels ist gewiß der: wie wäre es schön, wenn's nicht so wäre! Lassen Sie uns denken: weil es so ist, so soll's schön sein!" Das weckt alle Kraft und bringt Frieden.

„Ihre Pflicht scheint mir klar. Sie waren jung, als Sie mit einem so heiligen Pfande Ihr Wort gegeben, aber nicht zu jung, um seine Bedeutung nicht zu verstehen. Das Mädchen lernte sich als ihre Braut ansehen, die erste Blüthezeit ihrer Jugend gab sie hin in der Vorbereitung auf eine andere Zukunft, als ihre Geburt sie anweist: sie hat heilige Rechte auf Sie, so lange sie Ihnen rein und fleckenlos bewahrt blieb.

„So bringen Sie ihr denn nicht ein halbes Herz, lieber Paul! Einer jungen, weichen Seele, die Sie vielleicht erst zu wecken haben für ein höheres, tieferes Leben, sind S.e einen doppelten Reichthum von Liebe und Treu schuldig.

„Aber können wir lieben wollen oder nicht wollen? fragen Sie. Ach nein, lieber Paul, ich glaube nicht! Aber wie wir eine Liebe, die unser Herz beschlichen wie der Frühling die Erde, wo es nicht Gottes Wille ist, sie zum Ziel zu führen, überwinden und heiligen können, so daß wir ohne Wunsch und Klage ein geliebtes Wesen als Eigenthum eines Anderen zu sehen vermögen, so gibt es auch eine Liebe, die wir erringen können, als eine edle Gottesgabe, und solche Liebe, theurer Freund, ist gewiß ein Kind unseres ernsten, redlichen Wollens.

„Nun, lachen Sie immerhin über Ihre altkluge Rathgeberin; lassen Sie uns hoffen, daß aller Rath hier überflüssig ist, daß sie ihre Knospe wiederfinden zur holden Rose erblüht, de en Anblick alle Gluth der ersten Liebe wieder in Ihrem Herzen weckt, daß Sie ganz das Glück empfinden, das für einen Mann darin liegen muß, ein frisches' junges Herz in Liebe zu sich heranzubilden.

„Und wenn es so ist, ‚wenn die Stunde gekommen ist, wo Sie ihre Herzensaufwallung Ihrer Jugend segnen, statt sie zu beklagen, so glauben Sie, daß sich Ihres Glückes aus tiefster Seele freut Ihre Freundin Mathilde Seben."

„Ja, das ist sie!" seufzte er, als er den Brief zusammenfaltete, „eine Perle, die ich verscherzt!" Sein Gewissen war erleichtert durch Mathildens Vergebung. Er hatte sich so gern dem unbewußten süßen Reiz ihres Umganges hingegeben und so lange es ihm bequem war, angenommen, für eine so ernste, ruhige Natur wie Mathildens liege gar keine Gefahr in seiner Annäherung. Erst in den letzten Tagen war er inne geworden, wie viel sie ihm geworden, hatte er geahnt, daß auch sie nicht so kühl geblieben, wie er früher geglaubt, und er hatte als schwere Schuld empfunden, den Frieden dieser klaren Seele getrübt zu haben. Sein Gewissen war leichter, aber sein Herz ward schwerer, als ihm aus ihren Worten klar wurde, daß seine Liebe keine hoffnungslose gewesen wäre.

War er wirklich im Ernste gekommen, um sein Wort zu lösen, oder in der stillen Hoffnung, ein Pförtchen zu finden, aus dem er mit Ehren entschlüpfen könne? Wer weiß es und will es bestimmen? Jeder Kopf hat anerkannte und nicht anerkannte Gedanken. Aber so viel war klar, daß es ihn nicht seines Wortes entband, welches er mit dem Ringe seiner Mutter verpfändet, wenn auch Pauline eine Viertelstunde lang über Kleiderfaçons geplaudert hatte.

Im Gasthause, wohin er zurückkehrte, war man erstaunt, daß er nicht zum Feste gegangen; die Wirthin nahm es fast übel, da sie ihn ja auf zwei Hämmel und ein Schwein mit zehn Ferkeln aufmerksam gemacht hatte, die ihr Mann als Beitrag zu den Festherrlichkeiten geliefert und die sie eigenhändig mit rosenrothen Schleifen an den Schwänzen verziert hatte. Sie war aber sehr aufgelegt, sich durch eine Unterhaltung mit dem fremden

Herrn für das versäumte Fest zu entschädigen, und es wurde ihm nicht schwer, das Gespräch auf die Schönheiten der Stadt zu lenken.

„Ja, wir haben schöne Frauenzimmer hier," versicherte sie; da ist zum Beispiel des Herrn Stadtpfarrers Tochter eine Staatsjungfer, und des Herrn Apothekers, die zwar gar nicht schön ist, aber herentgegen reich; auch der Oberamtmann hat zwei, eine Schöne und Wüste, — Jungfern genug! Wenn ein Ball bei uns ist, so fehlt es nur im Gegentheil an Herren." — „Nun, welche ist denn wohl die schönste von diesen?" fragte Paul. — „Was das anbelangt, so ist der Oberamts-Gerichtsdiener hier, dem seine Pauline, die sticht alle, es haben sich schon fremde Leute bei uns bewundert über diese Ladeh." — „Und ist eine solche Schönheit noch frei?" fragte Paul mit einigem Herzklopfen. — „Wie man will; sie sagen, sie sei Braut mit einem vornehmen Herrn aus preußisch Polen oder polnisch Preußen, der einmal hier im Arrest gesessen ist, noch ehe wir hieher gezogen sind. Ich meine, das sei gerade nichts Flottes, Einer, wo im Thurm gesessen! Aber die Amtsdienerin macht erst noch Staat und sagt, er habe ja nicht gestohlen, nur schier gar Einen todtgestochen. Weiß nicht, warum das vornehmer sein soll! Was mich anbelangt, so wär mir's doch noch lieber, es thäte mir Einer stehlen, als stäche mich todt, aber die Geschmäcke sind verschieden. Und wenn der Herr doch etwas Recht's ist, so fürchte ich erst, er läßt sie sitzen, und die Amtsdienerin hat umsonst auf ihn gewartet und umsonst das Mädchen so unmäßig herausgeputzt." — „Hätte sie sich sonst nie verheirathen sollen? fragte Paul. — „O ja, warum nicht? So jung sie ist, des Kaminfegers Adolph, der das Amt von seinem Vater bekommt, hat sie wollen, und das ist eine ganz gebildete Familie; sie haben einen Sopha, und der Alte hat einen zitzenen Schlafrock, Sie wissen, Kaminfeger sind immer ein wenig vornehm. Aber die Alte und die Junge ließen ihn ablaufen; er, das heißt der Amtsdiener, ist der Niemez (Niemand) im Haus. Auch der Herr Aktuar hat vielfach nach ihr hinüber geguckt, aber daß sie von dem nichts gewollt, darum lob' ich sie, es ist ihm jedes Kellermädchen gut genug."

(Schluß folgt.)

Das Geheimniß.

Eine Criminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

„Versetzen wir uns jetzt," fuhr Dupin fort, „in diese Todtenkammer zurück. Sie werden mir zugeben, daß wir dort zunächst nach den Mitteln zu suchen hatten, deren sich der Mörder zur Flucht bedienen konnte. In dieser Beziehung steht fest, daß die Mörder in dem Zimmer der jüngeren l'Espanage waren, als die Nachbarn die Thür erbrachen, und von dieser Stube aus müssen sie mithin ihre Flucht bewerkstelligt haben. Wände, Flur und Decken sind bereits untersucht, und wir wissen daher, daß sie nicht durch eine verborgene Thür entschlüpfen konnten. Keineswegs geneigt, mich auf die Anstalten der Behörden zu verlassen, habe auch ich die genaueste Nachforschung angestellt und fand keinen geheimen Ausweg. Die Thüre des Schlafzimmers war von innen verschlossen und den Schlüssel fand man im Schloß. Die Schornsteine, obgleich bis auf acht oder zehn Fuß vom Eingange von der gewöhnlichen Weite, sind oben so eng, daß selbst ein Kind nicht hindurch kann. Da auf diesen Wegen also die absolute Unmöglichkeit des Entkommens vorliegt, so sehen wir uns auf die Fenster beschränkt. Durch die der Vorderseite konnte Niemand entkommen, ohne von dem Menschenhaufen in der Straße entdeckt zu werden, die Mörder müssen mithin durch die Fenster des Hinterzimmers, wo der Leichnam der jüngeren Dame gefunden wurde, geflohen sein. Die beiden Hinterfenster dieses Zimmers wurden von den Sicherheitsbeamten geschlossen gefunden, und bei nähere Besichtigung fand man, daß in den unteren Rahmen eines jeden dieser zwei Fenster ein Loch gebohrt war, durch welches ein starker Nagel, der bis an dem Kopf im Loch saß, das Fenster mit dem Gesimse verband. Die Polizei war, nachdem sie dies gesehen, völlig überzeugt, daß die Flucht nicht auf diesem Wege bewerkstelligt worden sein konnte und fand es daher überflüssig, die Nägel herauszuziehen und die Fenster zu öffnen.

„Bei der Gewißheit nun aber, daß die Mörder nur durch eines dieser Fenster entflohen sein konnten, und daß diese Fenster, da sie nach der That geschlossen gefunden wurden, folglich sich auch von außen schließen lassen müssen, untersuchte ich dieselben genauer; ich zog unbemerkt den Nagel des einen heraus, doch wie ich erwartet hatte, widerstand das Fenster meinem Druck. Es mußte mithin eine verborgene Feder irgendwo angebracht sein. Mit den Finger über den Rahmen hinfahrend, fand ich endlich die Feder, und da ich fühlte, daß das Fenster sich jetzt bewege, unterließ ich, um der Beobachtung zu entgehen, es zu öffnen, und schob den Nagel wieder hinein. Daß der Mörder, wenn er auch dieses Fenster von außen geschlossen haben konnte, doch keinesfalls im Stande war, auch den Nagel von draußen hineinzuschieben, war klar, er mußte also nothwendig durch das zweite Fenster entkommen sein und es mußte sich sonach, wenn die verborgenen Federn an beiden Fenstern gleich waren, ein Unterschied in den Nägeln oder in deren Befestigung darthun. Wirklich fand ich an dem zweiten Fenster diesebe Feder wie an dem ersteren, sie gab wie jene meinem Drucke nach, auch der Nagel stak anscheinend eben so tief im Holze und sah aus, als ob er wie der andere das Fenster verschließe. Allein als ich behufs genauerer Untersuchung mein Messer unter den Kopf des Nagels schob, kam der Kopf mit einem kleinen Stück des Nagels ohne Widerstand heraus. Das längere kopflose Stück stak in dem gebohrten Loche, in welchem es abgebrochen war; der Bruch war ein alter, denn das Eisen war sehr verrost. Ich steckte den Kopf des Nagels wieder ins Loch, berührte die Feder und hob das Fenster auf, ohne daß der Nagel dadurch im Mindesten

verschoben wurde. Dann schloß ich das Fenster wieder und überzeugte mich, daß es aussehe als sei es fest vernagelt."

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

(Der Brand in den Londoner Docks.) London, 30. Juni. Einer Feuersbrunst, welche vor wenigen Wochen in den Magazinen der Catherine-Docks so großen Schaden angerichtet hatte, ist gestern eine bei weitem größere in den London-Docks gefolgt. Gegen Mittag erscholl Feuerlärm. Aus einem der Magazine, die von Außen wie ein Gebäude aussehen, die jedoch durch starke feuerfeste Wände im Innern von einander getrennt sind, stieg leichter Rauch auf, und zwar zu unscheinbar, daß die Arbeiter vermeinten, ein paar Eimer Wasser würden dem Spuk rasch ein Ende machen. Im vierten Stockwerk des betreffenden Magazins angelangt, sahen sie jedoch zu ihrem Schrecken, daß das fünfte in vollen Flammen stand. Jetzt ward der Schrecken allgemein, denn in jenen Magazinen lagen Waaren im Werthe von 2 bis 3 Mill. L. Sterling, darunter feuergefährliche Stoffe: Oel, Talg, Salpeter u. dgl. Spritzen waren bald zur Hand, und die großen Löschapparate der Themse, die allein an 300 Liter Wasser per Minute auf ein brennendes Schiff oder Gebäude werfen können, arbeiteten mit voller Kraft. Trotzdem gewann das Feuer an Terrain und senkte sich in die unteren Stockwerke, die mit Oel, Reis, Talg, Zucker, Farbwaaren und Salpeter angefüllt waren. Um 1 Uhr schlugen die Flammen aus allen Fenstern und Lucken des Gebäudes, eine dichte schwarze Rauchwolke schwebte über dem Fluß und den Dockbassins, und mitten aus den Flammen kamen zeitweilig kleine Explosionen, die einem wohlgeregelten Pelotonfeuer ähnlich waren. Diesen folgten um halb zwei Uhr rasch nach einander zwei größere Erschütterungen, und die Arbeiter, die sich auf eine schreckliche Katastrophe gefaßt machten, fingen an das Weite zu suchen, und vermehrten mit ihrem wilden Ruf: „der Salpeter geht an" die Verwirrung. Wirklich geschahen jetzt drei furchtbare Explosionen nacheinander. Zuerst ein helles gewaltiges Aufflammen und gleich darauf der Knall, und auf diesen das Krachen des einstürzenden Gebäudes, dessen mittlere Partie in sich theils zusammen brach, theils in Atome zersprengt wurde. Da ergriff ein panischer Schrecken auch die Herzhaftesten und Alles floh im schrecklichsten Wirrwarr aus dem Bereiche der Brandstätte. Einige Wenige waren durch herabfallende Ziegel-Stücke, aber keiner von diesen gefährlich beschädigt worden. Nur einer fiel als Opfer der großen Explosion: ein Aufseher, der die größte Gefahr vorüber wähnte und eben eine Tasse Thee als Stärkung trank. Fast scheint es, daß ihn der bloße Schreck getödtet hat. Erst um 6 Uhr Abends gelang es den angestrengtesten Bemühungen, des Brandes bis zu einem gewissen Grade Herr zu werden, so daß wenigstens kein weiteres Umsichgreifen zu befürchten war. Die benachbarten Magazine waren so viel als thunlich geräumt worden und die Spritzen arbeiteten bis tief in die Nacht hinein. So ging die Gefahr vorüber doch soll der Schaden, gering gerechnet, an 150,000 L. betragen.

Der „Kurier für Niederbayern" erzählt folgende Anektdote über eine fürchterliche Theuerung in Freising, woselbst 3 Nüsse mit einem Friedrichsd'or bezahlt werden. Vergangenen Dienstag machte bekanntlich der in München versammelte Verwaltungsrath der Ostbahnen eine Probefahrt auf der fertig gewordenen Eisenbahnstrecke nach Freising. Als die Herren gemüthlich im Gasthof beisammen saßen, kam ein altes Nußweib und bot ihre Waare an. Da sagte ein Herr zu ihr: „Zu dem dort geh' hin, der hat gute Zähne, der kann die härtesten Nüsse aufbeißen" und deutete dabei auf den mit anwesenden Herrn von Rothschild. Das Nußweib machte nun bei ihm ihre Geschäftsofferte. Herr von Rothschild auf das Geschäft eingehend, läßt sich 3 Nüsse geben, langt in die Tasche und reicht ihr einen Friedrichsd'or. Ach Herr! entgegnete sie, ich kenne das Ding nicht, gebt mir doch einen ordentlichen Kreuzer! Hierauf wird das Goldstück eingewechselt und sie erhält 10 funkelnagelneue Guldenstücke dafür. Der Jubel der Frau läßt sich denken. Segnend den edlen Geber geht sie fort und erzählt Jedermann ihr Glück und kaum ist eine halbe Stunde vorüber, so finden sich über ein Dutzend spekulativer Nußweiber, welche die günstige Nußkonjunktur benutzen, ein; aber Gott sei Dank, die Nußtheuerung war schnell vorüber, man bekommt wieder 6 um einen Kreuzer.

Am 28. Juni trug man das älteste Mitglied der jüdischen Gemeinde in Hannover, den seit Jahren erblindeten Herz, zu Grabe. Derselbe erreichte ein Alter von 103 Jahren. Das zahlreiche Leichengefolge bewies, in welcher Achtung der Dahingeschiedene bei seinen Glaubensgenossen gestanden hat. Seine Pflege und Versorgung lag längst schon der Gemeinde ob. Zwei Momente aus dem bewegten Leben des Verstorbenen verdienen der Vergessenheit entrissen zu werden. Zur Zeit der Okkupation wurde Herz von den Franzosen als Spion ergriffen und ohne weitere Umstände aufgeknüpft. Die Franzosen setzten nach vollzogener Exekution ihr Marschroute fort. Ein Freund schnitt augenblicklich den Strick ab, endeckte noch Leben in dem Erhängten und ruhte nicht eher, bis er ihn gerettet sah. Das andere Ereigniß ist nicht minder merkwürdig. Herz bekam nach fast 5jähriger Erblindung vor etwa 10 Jahren an dem jüdischen Versöhnungstage plötzlich das Augenlicht wieder. Nach Verlauf von 24 Stunden trat die Erblindung ebenso plötzlich wieder ein, die ihn seit jenem Tage nicht wieder verließ.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 82. Sonntag den 11. Juli 1858.

Vor dem letzten Haus.

(Von Ottilie Wildermuth.)

(Schluß.)

Paul ward durch Frau Hiller sattsam von allen möglichen und wirklichen Anträgen unterrichtet, die Pauline hätte haben können, immer mit der festen Versicherung, daß das Kind von keinem Anderen wissen wolle und ihm allein ihr Herz aufhebe. Er war froh, als die geschwätzige Wirthin endlich abgerufen wurde. Er ließ sich den Weg nach dem Volksfeste zeigen, kehrte aber bald wieder auf seine einsame Promenade zurück, um in Stille und Nachdenken mit sich in's Reine zu kommen und den rechten Sinn zu finden für den Weg, der nun klar vor ihm lag. Freilich kamen ihm je und je wieder Gedanken von der Treue gegen sein besseres Selbst, von der Pflicht über seine eigene geistige Entfaltung, die höher stehe, als ein kindisch verschleudertes Wort; aber er wußte, wie Mathilde über solche sophistische Vertröstungen dachte, und „ein Mann ein Wort!" war am Ende die einfachste Lösung des Problems, wenn auch nicht die leichteste für ihn.

Das Urtheil der Welt, das nun auch über den Mann in fester Lebensstellung eine andere Bedeutung gewonnen hatte, als über den übermüthigen Jüngling, fürchtete er nicht mehr, seit er Paulinens anmuthige Erscheinung gesehen. Er wußte wohl, daß solche Schönheit in den Augen der Welt eine viel größere Unbesonnenheit als die seine rechtfertigen werde. Auch der Onkel würde sich wohl mit einer so lieblichen Nichte aussöhnen, zumahl er ihm, den nun Mündigen, der sein Wort ihm gegenüber gehalten, kein Hinderniß mehr in den Weg legen konnte.

Auch von Paulinens Bildsamkeit begann er wieder mehr zu hoffen, als am Morgen: im frischen Eindruck der belauschten Unterhaltung. Diese reizende Außenseite konnte nicht ganz trügen; auch die besonders schöne, geschmackvolle Anlagen des kleinen Gartens mußte ihr Werk sein und zeugte von Geschmack und Schönheitssinn.

Und doch wandelte er gar langsam dahin und die Sonne neigte sich schon dem Untergang, als er zum zweitenmal dem letzten Hause nahte. Er wollte nun nicht mehr zögern, um Pauline zuerst noch allein zu finden; auf das Zusammentreffen mit der Familie war ihm etwas bang. Seine Stimmung war nun eine ernste, feierliche geworden, gewiß die rechte, um solch' wichtigem Schritte entgegen zu gehen. Recht treu und innig wollte er die schüchterne Taube an sein Herz nehmen, die ihm im stillen Hoffen und Harren die liebliche Blüthe ihrer Jugend bewahrt, und Mathilde — sie würde ihr gewiß eine leitende, schirmende Freundin werden. Das war aber noch ein wunder Fleck, den er nicht wagen durfte, zu berühren.

An der Rückseite des Gärtchens, in dem Gebüsch war ein kleines Pförtchen, das er früher nicht bemerkt; es stand halb offen und er trat ein. Er wollte nicht zum zweitenmal als Horcher kommen, er hatte im Sinn, dießmal offen und geradezu zu gehen, er war nicht lüstern, eine zweite Unterhaltung, wie die am Morgen zu belauschen. Aber sein Schritt wurde unwillkürlich leise, als er bemerkte, daß in der dicht verwachsenen Laube ein Pärchen saß, — Paulinens helles Gewand schimmerte durch das Grün, und die Stimme, die er neben ihr hörte, war dießmal eine männliche, die im Tone schmerzlichen Vorwurfes sprach: „nicht einmal eine Viertelstunde willst du bei mir bleiben, und ich soll dich nun gar nie, nie mehr allein sehen!" — „O laß mich!" bat das Mädchen ängstlich, „wir können ja doch in Ewigkeit nicht zusammen kommen, du weißt ja Alles!" — „Ach was, den Unsinn von deiner Mutter, daß du auf den vornehmen Bräutigam warten sollst, der in fünf Jahren nicht nach dir gesehen hat, der kommt nimmer!" — „O gewiß kommt er

noch," versicherte Pauline, „er hat ja immer geschrieben und mir die Bücher und die schönen Sachen geschickt, und heut hat mich Schwanenwirths Louise so erschreckt; die sagt mir, es sei ein fremder Herr da, der so sonderbar nach allen Mädchen gefragt habe; wenn der's wäre!"

„Und wenn er's wäre!" rief heftig und ungeduldig der junge Mann, „könnt' ich dann nicht zu ihm sagen: hören Sie, Sie können Ihre Braut nicht lieb haben, sonst hätten Sie in sechs Jahren auch nach ihr gesehen! Ich aber habe sie gekannt, wie wir noch klein waren, und hab' sie lieb gehabt, von dem Augenblick an, wo ich von der Wanderschaft zurückkam, und habe sie jetzt so gerne, daß ich mein Leben für sie lassen könnte, d'rum lassen Sie sie mir!" Er schwieg in mächtiger Bewegung. — „O," sagte Pauline mit leisem Weinen, „das würde die Mutter unglückselig machen. Du weißt. ihr ganzes Herz hängt daran, daß ich eine vornehme Heirath mache, seit es mit Clara nichts geworden ist. — „Nun was ist's denn so Großes? Jetzt soll er Assessor sein oder Rath Ich denke aber, ein Gärtner ist auch nichts Schlechteres, und da nun ich die Gärtnerei von meinem Onkel geerbt habe, so bin ich ein freier Herr; so gut als ein Baron. Siehst Du, wenn Du so einen Schreiber hast, denn Schreiber sind's doch, der Titel mag noch so vornehm sein, der ist den ganzen Tag fort von Dir und steckt in den Büchern und Schriften, und hat nicht Zeit, daß er an Dich denkt. Aber was gibt's Schöneres, wenn ich Herr bin über einen so schönen Garten und hab's geradewegs nur mit unserm lieben Herrgott zu thun, von dem ich Regen und Sonnenschein brauche, und Du kannst zu mir kommen und bei mir sein und mir helfen bei Allem, was ich thue, so oft Du willst, und ich bin allein in meinem Garten und kann denken: die ich daheim habe, die ist doch noch die allerschönste Blum'! Ist Dir denn das nicht lieber?" — „O frag' mich nicht!" bat Paulinens Stimme in so süßem und innigem Tone, wie ihn Birken hatte diesen Morgen nicht ahnen können. „Siehst Du, es darf nicht sein, ich muß der Mutter folgen und halten, was sie für mich versprochen hat, und wenn ich nicht glücklich sein kann mit meinem Bräutigam, so will ich doch recht brav bleiben wie sich's gehört für eine rechtschaffene Braut, und ein gutes Gewissen behalten. —

Du mußt nicht mehr so kommen, es ist nicht recht, lebe wohl, behüt' Dich Gott!"

„Guten Abend, Pauline!" klang eine fremde Stimme in das heiße Weinen des jungen Mädchens, und Paul trat unter die Laube. — „Herr Birken!" rief Pauline mit einem Schrecken, der wenig schmeichelhaft für ihn war und ihm die Rolle des Entsagenden erleichterte. Er zögerte nicht, den Schreck der jungen Leute mit freundlichem Wort zu beruhigen, und verständigte sich ohne Duell mit dem jungen, etwas verblüfften Gärtner. Und als das selige Pärchen mit ihm aus der Laube trat und der goldene Abendsonnenschein auf Paulinens blonde Haare, in ihre thränenfeuchten blauen Augen fiel, da mußte er sich mit einigem Hochgefühl über seine Großmuth gestehen, daß es kein gemeines Gut sei, das er so edelmüthig hingegeben. Die Ueberraschung der Familie Hiller war groß, den Bräutigam aus Berlin, der fast zum Mythus geworden war, bei der Rückkehr vom Volksfest vorzufinden, noch größer freilich die Enttäuschung der Mama, als er nicht als der glückliche Liebende, sondern als der edle Entsagende auftrat, der das Liebende Paar zusammenführt. Es wollte ihr absolut nicht zu Sinne, da nun die Erfüllung ihres langgehegten Wunsches ihr vor Augen stand, diesen doch aufzugeben und ihre schöne Pauline als eine Gärtnersfrau sehen zu sollen. Doch war sie zuletzt gescheid genug, einzusehen, daß sie das Paar eben nicht zusammenbringen könne, wenn keines von Beiden wolle, und machte gute Miene zum bösen Spiel. Papa Hiller aber rieb sich zufrieden die Hände und bemerkte sachverständig: „ich hab's ja immer g'sagt, so wär's das Beste." Paul aber führte seine Rolle als großmüthiger Onkel durch bis zu Ende, er bestellte ein flottes Verlobungsmahl, dem Frau Clara mit ihrem Gatten, einem Schulmeister, und einer vielversprechenden kleinen Familie anwohnte. Die bedeutende Summe, mit der er sich versehen hatte, um seine Braut anständig heimführen zu können, gab ein reichliches Hochzeitsgeschenk zur Einrichtung des jungen Paares, und als er nach einigen Tagen abreiste, da waren es lauter zufriedene Herzen, die in Frieden und Freuden von einander schieden. Ob nicht vielleicht ein leises, ganz leises Bedauern durch das Herz des edelmüthigen Assessors zuckte, als er noch einmal zurücksah auf die holde Rose, die nun erst im Sonnenschein der Liebe ihre vollste Blüthe entfaltet, — das weiß ich nicht, seine eigene Gemahlin hat ihn später nur einmal im Scherz darum befragt, ohne auf die Antwort zu warten.

Der Lenz, der den jungen Gärtner so reich gemacht, war dahin und es war Spätherbst geworden, bis Paul auch den Lohn seiner Großmuth ernten durfte. Es war der Abend vor seiner Hochzeit, als er mit Mathilden am Fenster saß, ihre Hände lagen ineinander, und er sah tief, tief in diese schönen Augen, das seligste, innigste Verständniß war ihnen aufgegangen, ein Verstehen ohne Worte, ein so tiefes Einssein der Herzen, wie es uns nur in den höchsten Weihestunden des Lebens zum Bewußtsein kommt, wie wir es auf den Höhepunkten, von denen wir das geliebte Land sehen, im Herzen bewahren sollen als Bürgschaft des ewigen Glückes, zu dem die rechte Liebe berufen ist, auch wenn viel graue Alltagsstunden nachfolgen.

Da trat nach wiederholtem entschuldigenden Husten um ihre stöhrende Anwesenheit kund zu geben, die Magd ein und überbrachte eine Schachtel an Fräulein Soden. Mathilde öffnete, ein herrlicher Duft drang ihr entgegen, und mit freudigem Ah! sah sie hier in feuchtes Moos gebettet, die herrlichste Blumenfülle, einen lieblichen Frühling in der trüben Herbstzeit, Rosen, Levkoien, edle Kamelien und dazwischen die schönsten Orangenblüthen und blühende Myrthenzweige in seltener Schönheit. Paul öffnete das zierliche Briefchen, das darauf lag, dessen hüb-

sche, etwas steife Schriftzüge ihm wohl bekannt waren, und las Mathilden vor.

„Verehrte Fräulein Braut! Mein Mann ist so frei und schickt Ihnen ein Paar Blumen zum Gruß, da wir gehört haben, daß sie bald Hochzeit haben werden. Wir können gar nicht sagen, wie wir so glücklich mit einander sind, wir danken alle Tage dem lieben Gott, der alles so zum Besten gelenkt und gedenken auch getreulich an den Herrn Birken, der uns dazu verholfen. Wir wollen von Herzen beten, daß Gott auch Sie Beide segnen wolle mit Frieden und Freude, wie er uns gesegnet hat. Ihre getreue Pauline Reichmann."

Paulinens Gebet ist in Erfüllung gegangen.

Das Geheimniß.

Eine Criminalgeschichte

(Fortsetzung.)

Soweit also war das Räthsel gelöst — die Mörder waren durch das dem Bett zunächst gelegene Fenster entkommen. Nachdem sie hindurchgeschlüpft, hatte der Rahmen sich entweder durch seine eigene Schwerkraft geschlossen, oder war von draußen herunter gezogen und durch die verborgene Feder festgemacht, statt von dem Nagel gehalten zu sein, wie die Polizei angenommen und deßhalb ihre Nachforschungen in dieser Richtung eingestellt hatte. Dann fragte es sich nur, wie die Thäter von dieser Höhe den festen Boden erreicht hatten, und über diesen Punkt hatte ich mir schon nach der Besichtigung des hinteren Theils des Hauses von der Straße aus eine Antwort gegeben. Sie müssen bemerkt haben, daß sich ungefähr fünf Fuß von dem in Frage stehenden Fenster ein Blitzableiter die Mauer hinabzieht, und wie unglaublich es auch schien, daß Jemand von ihm aus das Fenster erreicht haben könne, so fand ich doch die Mittel, eine solche Möglichkeit zu erklären. Die Fensterladen des vierten Stockwerks sind in der Art der in Amerika gebräuchlichen, die man hier nur an den ältesten Häusern, in Lyon und Bordeaux aber sehr häufig sieht. Sie werden einer Thür gleich geöffnet und ihre untere Hälfte besteht aus beweglichen Sprossen, so daß man bequem die Hand hineinstecken und sich daran festhalten kann. Sie sind über drei Fuß breit und standen offen, als wir sie sahen. d. h. rechtwinklig mit der Mauer, und diesem Umstande ist es vielleicht zuzuschreiben, daß die Polizei ihre Breite nicht bemerkte, oder doch wenigstens ihre Zweckdienlichkeit als Mittel zur Flucht nicht in Betracht zog. Mir war es jedoch klar, daß der dem betreffenden Fenster zunächst liegende Fensterladen bis auf zwei Fuß von dem Blitzableiter reichen würde, wenn man ihn gegen die Wand schwänge, und ich konnte mir nicht verhehlen, daß durch eine mehr als gewöhnliche Gewandtheit das Fenster durch Hilfe des Ladens erreicht werden könnte, so daß . . ."

„Halt," unterbrach ich Dupin, „ich sehe wohl ein, daß der Mörder, nachdem er den Blitzableiter hinaufgeklommen, den Laden erfassen konnte, aber es scheint mir kaum möglich, daß er dann selbst das Fenster erreichte."

„Nichts war leichter," antwortete mein Freund; „ich habe vorausgesetzt, daß ein ungewöhnlicher Grad von Gewandtheit dazu erforderlich war — vergessen Sie dies nicht, denn es ist ein Theil des Systems, wodurch ich dies Geheimniß ergründet habe — aber im Verein mit dieser scheint es mir sehr leicht ausführbar. Der Kletternde brauchte nur den Fensterladen zu fassen, durch einen Stoß mit den Füßen dem Laden einen Schwung zu geben, und er konnte sich nicht allein an das Fenster, sondern sogar in dasselbe hineinschwingen, wenn es zur Zeit offen stand. Sie werden sagen, daß es einer außerordentlichen Gewandtheit dazu bedurfte, und ich gebe dies nicht allein zu, sondern behaupte, daß es eine fast übernatürliche war. Doch dieser Umstand ist es wiederum, der, während er die schwerfälligen Hypothesen der Polizei umstoßen wird, die Begründung der meinigen um Vieles erleichtert. Lassen Sie mich Sie hier an das sonderbare Zusammentreffen der ungewöhnlichen Gewandtheit mit der ungewöhnlichen Stimme des Mörders erinnern, und schließen Sie daraus, wie es mir zu einem Resultat meines Nachdenkens verhalf, dessen Stichhaltigkeit wir vielleicht schon in der nächsten Stunde zu erproben bestimmt sind.

„Kehren wir jetzt noch einmal in das Zimmer zurück, in welchem der Mord begangen wurde. Die Schiebladen der Kommode waren, wie die Zeugen sagen, theilweise ihres Inhalts beraubt, obgleich noch mehrere Gegenstände von Werth in ihnen zurückgelassen sind Die Schlußfolgerung, daß dort gestohlen worden, ist eine bloße Annahme, die durch Nichts bestätigt und allein schon dadurch zur Genüge widerlegt ist, daß die ganze Summe Goldes, welche die Ermordete am selben Tage erst von dem Bankier erhalten hatte, ganz unberührt offen auf der Diele lag. Wenn wir aber hienach nicht annehmen dürfen, daß der Mörder seine Opfer beraubt hat, so ist uns auch die Voraussetzung nicht gestattet, daß er es bei seiner That auf Raub abgesehen gehabt habe.

„Fassen wir nun die Punkte zusammen, auf welche ich Ihre Aufmerksamkeit zu richten mich bemühte — die ungewöhnliche Stimme, die ungewöhnliche Gewandtheit und den ungewöhnlichen Mangel an Beweggründen zu einer so überaus schrecklichen That — und veranschaulichen wir uns diese Menschenschlächterei in ihren fürchterlichen Einzelnheiten. Ein Mädchen ist, nachdem sie durch die Fäuste des Mörders erdrosselt war, den Schornstein hinaufgeschoben, und wurde so, den Kopf nach unten hängend, gefunden. Es ist dies keine gewöhnliche Mordthat — es ist nicht die gewöhnliche Art, wie ein Mörder den Leichnam seines Opfers versteckt. Es liegt etwas so Außerordentliches in der Idee, eine Leiche in den Kamin hinauf zu schieben, daß wir sie nicht mit den Handlungen gewöhnlicher Menschen vereinigen können, selbst wenn die verruchteste Hand die That begangen. Bedenken Sie überdies, welcher ungeheuren Kraft es bedurfte, um einen Körper so in ein Loch hinauf zu zwängen, daß es der vereinten Kräfte mehrerer

Männer bedurfte, um ihn wieder herunter zu ziehen, und sehen Sie, welche andere Zeugen eines gigantischen Kraftaufwandes noch vor uns liegen.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Californische Blätter erzählen von einem merkwürdigen Pferderennen. Jack Powers, ein berühmter Roßkamm, von unvermischtem californischem Blute hatte gewettet, 150 engl. Meilen nacheinander in 8 Stunden zurückzulegen. Er hat die Wette gewonnen, ja er gelangte in 6 Stunden 43 Min. an's Ziel. Er hatte dazu 24 Pferde gebraucht. Die ersten 60 Meilen legte er in 2 Stunden 30 Min. zurück, und keines der Pferde ritt er mehr als 4 Meilen. Wollte er wechseln, so sprang er aus dem Sattel, lief ein Paar Sekunden, um seine Beine zu strecken, dann schwang er sich auf ein frisches Pferd. So legte er wohlgemuth 130 Meilen zurück. Dann aber fing er an schwindlich zu werden. Er konnte nicht mehr gerade im Sattel sitzen, klagte über Unterleibsschmerzen und begann Blut zu spucken. Rasch stiegen jetzt die Wetten gegen ihn, bis sie die Summe von 10,000 Doll. erreicht hatten. Aber von diesem Augenblicke an war Powers wieder kerngesund. Der Schelm hatte nie Blut gespuckt, sondern nur eine kleine mit Ziegenblut oder Bordeauxwein gefüllte Blase angestochen, um zu Gegenwetten zu verlocken. So gewann er 10,000 Doll. und machte sich obendrein anheischig, auf englischen Zuchtpferden dieselbe Strecke in 5 Stunden zurückzulegen. Es fand sich Niemand, der die Wette angenommen hätte.

Ueber russische Vogelliebhaberei und Vogelpreise meldet die „Nord Biene" aus St. Petersburg: „Früh ist diesmal der finnische Busen aufgegangen, die Schifffahrt hat begonnen und der Börsenhof ist mit den fremden Dingen angefüllt, die dem russischen Leben nothwendig sind. Die Hauptwaare dieser Art sind jetzt die Singvögel, Lerchen und Kanarienvögel, dazu Papageien verschiedener Farben und Größen, Muscheln, Blumen, Hunde und Schildkröten. Dänische Lerchen sind diesmal nicht viel vorhanden; wie es heißt sollen einige Hunderte vor Kronstadt in einer kalten Nacht erfroren sein. Doch ist's vielleicht nur ein Börsengerücht, denn die Lerche hält im Frühjahr 4 und 5 Grad Kälte aus und singt im Schnee. Der Lerchenpreis steht von 5 bis zu 7 Rubeln, was doch gar zu theuer ist; Kanarienvögel bekommt man für 3 Rubel. Amerikanische Singvögel sind wenig vorhanden, Papageien aber im Ueberfluß. Cochinchina-Hühner gelten 40 Rubel das Paar." Das russische Journal zankt im Verfolge dieser noch länger ausgedehnten Preisliste die Petersburger aus, daß sie den Deutschen für dergleichen Lappalien solche Preise zahlten. Die Preise sind allerdings hoch genug, schwerlich aber wiegen sie die Verödung der ostpreußischen Wälder auf, aus denen viele jener gefiederten Sänger kommen.

Zur Naturgeschichte. Die belgischen Blätter erzählen folgendes Beispiel von dem Ortssinn eines Hundes. Ein Stallmeister von Mastricht begab sich mit seinem jungen Hunde auf der Eisenbahn nach Brüssel und wettete dort, wenn er abreise werde der Hund allein ihm wieder nachkommen. Der Stallmeister reiste am 1sten wieder ab, den Tag darauf, um halb 3 Uhr Nachmittag, ließ man den Hund los, und am 3ten, früh halb 5 Uhr, war er in Mastricht bei seinem Herrn, hatte also in gerader Linie, wenn er diese genau eingeschlagen hat, 8 Kilometer die Stunde zurückgelegt.

Zur Heilung der gefährlichen Klauenseuche beim Rindviehe hat man ein erfolgreiches Mittel entdeckt. Pulverisirter gebrannter Alaun wird mit einer Mischung von 5 Theilen Wasser und 1 Theil Schwefelsäure langsam übergossen und dieser Teig, nachdem die Hornbecke abgelöst und das faserige Fleisch von dem Geschwür entfernt ist — auf die bloßgelegte Stelle aufgetragen. Gewöhnlich tritt die Heilung so rasch ein, daß das Thier sich schon nach zwei Tagen ohne Verband zu bewegen vermag.

(Probates Mittel gegen Bleichsucht.) Man esse so lange es gibt jeden Morgen nüchtern ½ Pfd. Weichseln, ferner koche man von Weichselnstielen Thee und trinke solchen so oft man will, je öfter, desto besser. Dies Mittel ist sicher; sollte bei manchen Personen dasselbe nicht vollständig in einem Sommer von der Krankheit befreien, setze man es ihm nächsten Jahre fort.

Kurzes Leben.

Kaum erblühtest du zum Leben,
Holdes Röschen, wußtest kaum
Dich in deiner Pracht zu heben!
Ach, dein Dasein war ein Traum!
Siehest dich zerknickt am Boden,
Stiegst hinab ins Schattenland.
In das schwarze Reich der Todten
Sankst du aus der Jungfrau Hand.

Bist mir wohl ein deutlich Zeichen,
Wie so schnell das Leben flieht.
Schatten seh' ich westwärts steigen,
Wenn im Ost der Strahl erglüht;
Schönheit, Jugend! Stolz und Glieder
Nichts seid ihr, ein welkes Laub!
Was ihr war't ihr werdet's wieder:
Staub gewesen, wieder Staub.

C. Pfeilschmidt.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz-  burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 83 Dienstag den 13. Juli 1858.

Der Pauker von Niklashausen.



In dem anmuthigen, weinreichen Tauberthale, in der nächsten Nähe von Niklashausen unter Schloß Gamberg lebte ein junger Mann, an dem man augenfällig die nicht zu bestreitende Wahrheit erkennen konnte, daß irdische Glücksgüter, Geld und Gut, nicht unumgänglich nöthig seien, um des Menschen Glück zu begründen. Er hieß Johann Behaim, oder nach der Ausdrucksweise seiner Bekannten der Behmenhans, welcher von seinen schon in seiner zartesten Jugend verstorbenen Eltern kein anderes Erbtheil erhalten, als einen kräftigen, gesunden Körper und einen heiteren Geist. Man ist nicht einmal im Stande, anzugeben, ob der Name Behaim wirklich ein Familienname war oder eine von den Taubergründern willkürlich gewählte Benennungsweise, denn manche behaupteten, sein Vater habe wirklich Behaim geheißen, andere dagegen gaben vor, man habe seinen Vater und daher auch ihn Behaim genannt, weil vor langer Zeit, der sich nur noch die ältesten Leute erinnern könnten, sein Urgroßvater aus dem Lande Behaim oder Böhmen ins Frankenland eingewandert sei, sich in der Nähe von Niklashausen niedergelassen habe, und weil er keine Gelegenheit gefunden, seine bergmännische Kenntnisse, die er im Böhmerlande, hauptsächlich in den Gruben von Kuttenberg sich erworben, seinen Lebensunterhalt mit Hafenbinden, Anfertigen von Fallen gegen Ratten, Maulwürfe, Hamster und anderes Ungeziefer sich verschafft habe. Von dieser Herkunft des Urgroßvaters sei es gekommen, daß diesem Einwanderer und seinen Nachkommen der Name Behaim geblieben. Was an diesem Vorgeben wahr oder falsch ist, läßt sich nicht in sonnenhelles Licht setzen; soviel ist nur gewiß, daß der junge Hans Behaim, von dem hier die Rede ist, selbst oft gesagt hat: „Mag mein Herrle oder des Herrle Herrle alle Schätze der Erzgruben gehabt haben, ich beneide ihn nicht darum; denn auch ich habe einen Schatz, der sich nicht mit Gold- oder Silberklumpen verkaufen läßt, ein heiteres Gemüth, ein zufriedenes Herz, welches Gott für das dankbar ist, was er in seiner allweisen Güte verliehen hat.“ Daß diese Aeußerung und Behauptung des Hans Behaim vollkommen in Wahrheit begründet war, mußte jedermann zugestehen, der ihn genau kannte, oder auch nur kurze Zeit zu beobachten Gelegenheit hatte.

Gab es auch in der ganzen Welt nicht ein ärmliches Schindeldach, welches der Held unserer Geschichte sein nennen konnte, besaß er auch nicht soviel Feld, daß sich eine magere Gies darauf bei Leben hätte erhalten können

so fehlte es ihm doch nie an dem nöthigen Lebensunterhalte; und wenn auch an einem Abende die Sonne hinter den Bergen unterging, ohne daß er zu sagen vermocht hätte, wo er am kommenden Tage den allernothwendigsten Imbiß hernehmen sollte, so wäre doch in dem Tagebuche seines Lebens, wenn er eines geführt hätte, auch nicht eine einzige Stelle zu finden gewesen, aus welchem man hätte entnehmen können, daß er sich hungerig auf sein Strohlager gelegt hätte, und in Sorgen um den kommenden Tag eingeschlafen wäre.

Er besaß die große als eine wahre Gottesgabe, die nicht erkauft werden kann, zu betrachtende Kunst, jedem Vorkommnisse im Leben eine heitere Seite abzugewinnen; so hatte er auch für jeden Trauernden oder Klagenden Trost und Beruhigungsgründe und wußte nicht allein eine unerschöpfliche Menge von Schnurren und lachenerregenden Geschichten, daß er überall, wo er nur hinkam, als ein willkommener Gast begrüßt wurde, den man nur ungern wieder scheiden sah. Ein mehr als genügendes Einkommen gewährte ihm die Fertigkeit, die Handpauke zu schlagen, und Lieder mit klangvoller Stimme zu singen, deren Text er im Nothfalle auf eine den Landleuten verständliche und angenehme Weise selbst fertigte. So kam es, daß beinahe im ganzen Taubergrunde keine Kirchweih abgehalten, keine Fastnachtlustbarkeit begangen, keine Hochzeit oder Kindtaufe gefeiert wurde, zu der unser Hans nicht geladen, wobei er nicht herrlich bewirthet und an deren Ende er nicht mit einem freundlichen Geschenke entlassen worden wäre. Wo der Behmenhans fehlte, da war die Lustbarkeit nicht vollkommen, da fehlte immer etwas, das Beste, die allgemeine Heiterkeit. So kam es, daß er beinahe das ganze Jahr hindurch in Anspruch genommen und sein Herz nie von einer Sorge für seinen Lebensunterhalt gequält wurde.

Die höchste Würze bot aber seinem Leben ein Umstand, der ihn mit den süßesten, frohesten Hoffnungen erfüllte und ihm die heitersten Bilder für die Zukunft vorspiegelte. Er liebte und wurde geliebt. Schon von seiner frühesten Jugend an galt Nachbars Käthchen mehr bei ihm, als alle Kinder, mit denen er sich auf dem Platze, wo die Dorflinde stand, oder in deren Gesellschaft er sich auf Feld und Wiesen herumtumelte, und als allmählig ein Jahr sich an das andere gereiht und er, wie man zu sagen pflegt, die Knabenschuhe ausgetreten, fühlte er sich immer von unerklärlicher Freude überströmt, wenn Käthchen auf ihn zukam und ihm einen freundlichen Gruß bot; so daß es gar nicht zu wundern ist, wenn sich die Beiden in einer glücklichen Stunde sagten, daß sie sich lieb hätten, und diese Erklärung mit einer Urkunde besiegelten, mit einem Kusse, der so oft erneuert wurde, daß gar kein vernünftiger Mensch an der beiden Aufrichtigkeit zweifeln konnte, an dem Versprechen wechselseitiger Treue festhalten zu wollen; wovon manchmal das Gegentheil stattfinden soll, aber nicht bei reinen, unbefangenen, von herzloser Verfeinerung noch nicht übertünchten Herzen.

Wenn auch Behaims Käthchen so arm war wie ihr Geliebter, so störte doch dieser Umstand ihre Hoffnung auf das Lebensglück mit dem theueren Erkornen ihres Herzens nicht im Geringsten. Käthchen hatte Vertrauen zu sich und kindlich frohe Zuversicht auf die Güte des Himmels, dieses zwar um so mehr, da es von seiner Seite that, was es thuen konnte. Es war die rüstigste Mäherin, die flinkste Schnitterin, die sorgsamste Viehwärterin, und keine Arbeit war ihr zu lästig und zu schwer, daß sie ihr nicht flink und mit günstigem Erfolge von der Hand gegangen wäre.

Der Pauker von Niklashausen, wie man Hans Behaim gewöhnlich nur nannte, weil er die Pauke gar lustig zu handhaben verstand, war einmal während drei voller Tage von seinem Heimathsorte abwesend, da er bei dem Hochzeitfeste eines reichen Gaubauernsohnes, welches nach damaliger Sitte so lange Zeit in aller Pracht als Zeichen des Wohlstandes der Familie währte. Während seiner Abwesenheit war des gestrengen Herrn Amtmanns Büttel in des Paukers Dorf gekommen, um die Weisung des gnädigen Herrn zu hinterbringen, der Pauker sollte sobald als möglich in der Amtskellerei erscheinen. Am Abende des Tages, an welchem Hans seinem Käthchen heimzukehren versprochen, ging ihm das angsterfüllte Mädchen auf dem Wege, den er zu seiner Heimkehr einschlagen mußte, entgegen, und jede Sekunde seines Ausbleibens wurde ihm zu einer Ewigkeit. Als Käthchen den Geliebten mit seiner Pauke auf dem Rücken von ferne sah, eilte es im geflügelten Schrittes entgegen, und rief ihm, da Niemand in der Nähe war, schon aus weiter Ferne zu: „Mein guter Gott! Du wirst doch, lieber Hans, nichts angestellt haben, was Dich in Ungemächlichkeiten bringen kann?"

„Wie so?" sagte Hans ganz unbefangen, „was ängstigt Dich? Ich bin mir keiner Sache bewußt, die mich in Ungelegenheiten bringen könnte."

Käthchen versetzte mit weinerlicher Stimme, indem sie es gänzlich vergaß, ihn wie gewöhnlich zu begrüßen: „Des gestrengen Herrn Amtmanns Büttel war in Deiner Abwesenheit da, und hat Dich in die Amtskellerei vorgeladen."

„Das kann ich Dir wahrhaftig nicht sagen, entgegnete Hans, indem er reichlich die versäumte Begrüßung nachholte, doch ängstige Dich nicht im Geringsten! Ich bin mir nicht eines Sandkorns groß bewußt, was sträflich wäre; und darum sei Du ganz außer Sorgen. Eine gerechte Hand geht durch das ganze Land!" So der Pauker, und Käthchen ging beruhigt an seinem Arme in das Dorf mit ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimniß.

Eine Criminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

Mein Freund fuhr nach einer Pause fort: Dicke, sehr dicke Büschel menschlichen Haares wurden neben dem Kamin

gefunden, und wir sahen, daß sie mit den Wurzeln herausgerissen seien. Sie wissen, welcher Kraft es bedarf, um nur zwanzig oder dreißig Haare mit einem Mal heraus zu reißen — welche herkulische Gewalt würde mithin nöthig sein, um viele tausende derselben der Kopfhaut zu entnehmen. Der Mörder hat sich nicht begnügt, die Kehle der alten Dame zu durchschneiden, nein, er hat den Kopf vollends vom Rumpfe getrennt, und dennoch war das Werkzeug, dessen er sich bediente, nur ein Rasirmesser! Es sind dies Zeichen einer thierischen Wuth und Wildheit, die Sie nicht außer Acht lassen dürfen. Von den sonstigen Verletzungen am Körper der ältern l'Espanage will ich nichts sagen. Der Zeuge Dumas und sein würdiger Gehilfe, Monsieur Etienne, behaupten, daß sie durch ein stumpfes Instrument beigebracht seien, und die Herren haben in soweit Recht, als dies stumpfe Instrument nichts weiter als das harte Steinpflaster des Hofes war, auf welches die alte Frau von dem Mörder hinabgeworfen wurde, nachdem er sie getödtet. Alles dies hätte die Polizei sich selbst sagen können, wenn nicht das hermetisch geschlossene Fenster ihre Verstandeskräfte sofort ins Stocken gebracht. Wenn wir jetzt auf die wunderbare Gewandtheit, die übermenschliche Kraft, die thierische Wildheit, welche in der gänzlich ohne Motiv begangenen That entwickelt wurde, zurückweisen, wenn wir diesem die fremdartige Stimme und die gänzlich unbekannte Sprache des Mörders hinzufügen, was ist dann die Ansicht, zu der wir gelangen müssen, was die Ueberzeugung, die sich uns aufdrängt?

„Es muß ein Wahnsinniger gewesen sein," antwortete ich schaudernd, „ein Wahnsinniger, der seinen Wärtern entsprungen ist und in dem Paroxismus seiner Wuth diese That begangen hat!" —

„Die Idee ist so übel nicht," antwortete Dupin kalt, „aber Sie vergessen, daß die Stimme des Wahnsinnigen, selbst in seinem wildesten Paroxismus nicht so undeutlich ist, daß man nicht die Sprache verstehen könnte, die er redet. Doch ich will Ihnen näher kommen; sehen Sie diesen Büschel Haare, welchen ich in den krampfhaft geschlossenen Fingern der älteren Dame fand. Betrachten Sie ihn genau, und sagen Sie mir, was Sie davon halten."

„Dupin," sagte ich, nachdem ich die Haarbüschel sorgfältig geprüft, „das ist nicht das Haar eines Menschen."

„Das habe ich auch keineswegs behauptet," war seine Antwort, „doch bevor wir weiter auf diesen Punkt eingehen, möchte ich Sie bitten, der Zeichnung, die ich hier zu Papier gebracht, einige Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist eine getreue Nachbildung dessen, was im Zeugniß des Arztes als dunkle Flecken der Haut und tiefe Einschnitte der Fingernägel an der Kehle der junge l'Espanage bezeichnet ist."

Er breitete die Zeichnung vor mir aus. Sie war wirklich, soweit ich mich erinnern konnte, eine getreue Nachahmung des schrecklichen Originals.

„Sie sehen hier," fuhr er fort, „die deutlichsten Spuren des eisernen Griff's, mit welchem diese Finger die Kehle der Unglücklichen umschlangen. Es scheint, als ob hier eine schraubenartige Gewalt angewandt worden sei, die nicht nachließ, bis sich der Tod einstellte. — Da, nun versuchen Sie, sämmtliche Finger Ihrer Hand gerade dahin zu legen, wo die Zeichnung die des Mörders darstellt."

Ich versuchte es, aber es gelang mir nicht.

„Vielleicht versuchen wir's nicht auf die richtige Weise," sagte mein Freund; „die Zeichnung liegt auf dem ebenen Tisch, und der menschliche Hals ist gerundet. Aber hier ist ein Stück Holz, dessen Umfang ungefähr dem des Halses der jungen Dame entspricht. Nun wickeln Sie die Zeichnung um dasselbe und versuchen Sie es noch einmal."

Ich that was er verlangte und fand, daß meine Hand noch weniger ausreiche, die Zeichnung zu bedecken, als zuvor.

„Es war nicht die Hand eines Menschen, Dupin," sagte ich endlich, „die diese That vollbracht."

„Lesen Sie diesen Abschnitt," sagte er, mir ein Buch hinreichend, „diese Stelle von Cuvier."

Es war eine allgemeine und anatomische Beschreibung des großen Orang-Outang, welcher auf den Inseln des ostindischen Archipelagus gefunden wird. Die riesenhafte Gestalt, die wunderbare Kraft und Gewandtheit, die Wildheit und die Nachahmungsfähigkeit dieses Thieres sind Jedem bekannt. Jetzt erst durchschaute ich das Furchtbare jener That, die für die Behörden noch immer den Schleier des Geheimnisses trug.

„Dennoch bleibt noch Manches übrig, was der Erklärung bedürfte und Ihre Hypothese umstoßen könnte, wie z. B. die zwei Stimmen, die man deutlich im obern Stockwerk vernahm, als man die Thür erbrach, und deren eine die eines Franzosen war."

„Ganz recht," entgegnete Dupin, „und Sie werden sich wenigstens eines Ausrufs dieser Stimme erinnern, in Betreff dessen die Zeugen sich nicht widersprechen. — Ich meine das „mon dieu", und gerade auf diese zwei Worte gründe ich meine Hoffnung einer vollständigen Lösung des Räthsel. Es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß ein Franzose um diesen Mord gewußt hat, aber ebenso fest bin ich überzeugt, daß er in keiner Weise sich an der That betheiligte. Der Orang-Outang mag ihm entsprungen sein, es ist sogar möglich, daß sein Herr ihn bis an die Mordstätte verfolgt hat, allein ich bin der Ansicht, daß dieser, nachdem die Wuth des Thieres auf den höchsten Grad gestiegen, dasselbe nicht wieder einfangen konnte. Ich glaube sogar, daß das Thier jetzt noch frei umherläuft, doch wollen wir diese Vermuthungen vorläufig ruhen lassen, wie sehr die Wahrscheinlichkeit auch für ihre Begründung sprechen möge. Ihre Stichhaltigkeit wird sich indeß in sehr kurze Zeit bewähren, denn ist der Orang-Outang noch frei, und war sein Herr nicht an dem Doppelmord betheiligt, so muß die Anzeige, welche ich gestern Abend auf unserm Heimwege in der Office des Le monde las, ihn bald zu uns führen. Hier ist das Blatt, welches die Anzeige enthält.

Eingefangen im Boulogner Gehölz am Morgen des — ein sehr großer Orang-Outang von der auf Borneo heimischen Gattung. Der Eigenthümer, welcher Matrose eines malteser Schiffes sein soll, kann nach gehöriger Legitimation und Zahlung der erwachsenen Kosten das Thier zurückerhalten. Man frage nach in No. —, Rue —, Faubourg St. Germain, im dritten Stocke.

Das Datum des angeblichen Fanges war das des Tages, an welchem der Mord stattgefunden.

„Aber wie ist es möglich," fragte ich, „daß Sie den Eigenthümer als einen Matrosen, und noch dazu einem malteser Schiffe angehörend, erkannt haben?"

(Fortsetzung folgt.)

Die k. bayer. Verkehrsanstalten im Jahr 1856/57.

Eisenbahnen.

Die Generaldirektion der k. bayer. Verkehrsanstalten hat so eben in einem (außer mehreren Beilagen, einer geographischen Uebersichtskarte und einer graphischen Darstellung der Frequenz und Rechnungsergebnisse seit 1844/45) 52 Seiten umfassenden Quartbande die sechste Nachweisung über den Betrieb der Staatsbahnen, Posten, Telegraphen, des Ludwig-Donau-Main-Canals und der Donaudampfschiffahrt veröffentlicht. Für den Statistiker und Techniker ist dies eine reiche Fundgrube schätzbaren Materials. Dem größeren Publikum bieten wir nachstehende Auszüge von allgemeinerem Interesse.

Die genannten fünf Verkehrsanstalten hatten im Etatsjahre 1856/57 ein Beamten- und unmittelbares Dienerpersonal (mit Ausschluß der mittelbar Bediensteten ꝛc.) von 4408 Köpfen, deren Gesammtgehalt sich auf 1,904,128 fl. beläuft. Von diesem Personal treffen auf den Dienst der vereinigten Anstalten 52, der Post und Eisenbahnen 131, der Eisenbahnen 2530, der Post 1110, der Telegraphen 196, des Canals 124, der Donau-Dampfschifffahrt 265.

Die Länge der in Betrieb gesetzten Bahnlinien betrug wie in den beiden Vorjahren, da die Eröffnung der Bahn bis Rosenheim in das laufende Etatsjahr fällt) $249,_{92}$ Stunden. Von diesen sind $7,_{58}$ St. (von Hof bis zur Reichsgrenze und von Aschaffenburg bis zur bayerisch-hessischen Grenze) verpachtet, während $11,_{22}$ Stunden (von Pasing bis Starnberg und von Neuenmarkt nach Bayreuth) pachtweise in Betrieb standen. Die Anlagekosten der Staatsbahnen haben mit Einrechnung der aus der gesetzlichen Dotation vom 18. März 56 geschöpften Mittel bis Ende 1856/57 betragen 96,309,565 fl., mithin auf die Stunde 385,361 fl. Die gepachteten Bahnen repräsentiren ein Baucapital von 2,550,000 fl., die verpachteten von 65,054 fl.

Im regelmäßigen Dienste wurden 838,593 Wegstunden, 24,887 im außerordentlichen Dienste zurückgelegt, im Ganzen 863,480, mehr gegen das Vorjahr 40,438. Während des ganzen Jahres hat nicht die mindeste Betriebsstörung oder irgend ein Unfall stattgefunden, es ist daher auch keiner Beschädigung eines Reisenden oder Bediensteten durch ein Vorkommniß während der Fahrt zu erwähnen. Durch eigene Schuld und zunächst durch Unvorsichtigkeit bei Begehung der Bahn oder aus Fahrlässigkeit im Dienste wurden 2 Bedienstete getödtet und 5 beschädigt, dann 10 Privatpersonen, wovon 4 mit Absicht sich auf die Schienen geworfen hatten, getödtet und 2 beschädigt.

Das Inventar der Maschinen sammt Tender hat sich um 16 (aus der v. Maffei'schen Fabrik) vermehrt und betrug 187. Das Personenwägen-Inventar zählte 474 Stück, an Güter-, Kohlen- und Torfwägen waren vorhanden 2914 Stück, außerdem 35 Bahnpost-, 143 Reisegepäck- und 25 Pferdewägen, im Ganzen 3591 Wägen. Auf Anschaffung des gesammten Fahrmaterials waren bis daher 11,488,840 fl. verwendet.

Mit der Feuerung der Locomotiven mittels Torf wurde im J. 1856/57 weiter vorgeschritten und ist solche nunmehr auf 161 Stunden Bahnlänge in ausschließlicher Anwendung, so daß auf nur mehr $92,_{5}$ die Rußkohle in Vermeng.ng mit Cokes und zwar im Verhälnisse wie $4,_{2}$: 1 zur Heizung benützt wurde. An Material wurden verbraucht von den Maschinen 658,826 fl. (53,853 weniger als im Vorjahre), die Schmiere der Wägen kostete 14,132 fl. (36,842 weniger als im Vorjahre, welch' äußerst günstiges Ergebniß der Erfolg der vorwiegenden Verwendung von festem Schmiermateriale ist.) Auch in dem Aufwand für Beleuchtung der Wagenzüge ꝛc., dann Beheizung der Stationen wurden gegen das Vorjahr (195,859 fl.) 20,243 fl. gespart.

Der Aufwand in den Staatsbahn-Werkstätten auf Material und Arbeitslöhne, dann für auswärts gefertigte Reparaturen betrug 642,990 fl. Achsenbrüche an den Wägen fanden keine statt; Radreifbrüche 77. Die Bauunterhaltung berechnet sich per Stunde Bahnlänge auf 1804 fl. (13 fl. weniger als im Vorjahr).

Die Einnahmen für Personentransport betragen 2,687,001 fl. für Gütertransport 4,718,978 fl., für Reisegepäcke, Fahrzeuge und Thiere 302,658 fl., total, 7,708,635 fl. Während des 13jährigen Betriebes der Staatsbahnen wurden 40,073,793 fl. eingenommen.

Die Summe aller Einnahmen beträgt 8,431,645 fl., die Summa der Ausgaben 4,430,336 fl.; daher Netto-Ertrag 4,001,309 fl. (gegen das Vorjahr mehr 546,548 fl.)

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 84 Donnerstag den 15. Juli 1858.

Du liebes Vöglein! wie beneid' ich dich!
Kaum ist die Sonn' erschienen königlich,
Da weckst den Schläfer in dem Flaume du,
Du rufst so munter und gar traut ihm zu:

„Auf, auf, erwach erhabner Erdensohn,
Ist alles ja der Ruh entstiegen schon,
Der Himmel blickt so heiter und so rein,
Es kann nichts schöner als ein Morgen sein“

Ja gutes Vöglein sei du Wecker mir,
Dann will ich jeden Morgen folgen Dir,
Und wenn ich eines Tages traurig bin,
Vergiß nicht zeig mir deinen frohen Sinn!

Ach könnte ich wie du zufrieden sein!
Genug sind dir nur wenig Bröselein,
Auch drückt dich keine schwere Sorgenlast;
O die macht uns das Leben oft verhaßt.

Mein Vöglein bleib' bei mir den ganzen Tag,
Damit ich bei der Arbeit nicht verzag,
Und bin ich auch ganz einsam und allein
Mit dir, mit dir will stets ich munter sein.

Der Pauker von Niklashausen.

(Fortsetzung.)

Beim ersten Hahnenrufe des folgenden Tages erhob sich Hans Behaim wie immer heiter von seinem Strohlager, nahm seinen Wanderstock zur Hand und pilgerte weit ausschreitend zum Amtssitze, welcher nur wenige kleine Stündchen von seinem Wohnorte entfernt lag. Als er in der Amtskellerei angekommen, war der gestrenge Herr Amtmann schon in seinem Geschäftszimmer und Behaim wurde auf die Meldung des Gerichtsdieners sogleich vorgerufen. Als Hans, der ehrfurchtsvoll seine Füße abgestaubt, ins Zimmer trat, sah der Amtmann von seinem mit Schreiberein bedeckten Tische auf und rief dem unter tiefen Bücklingen Eingetretenen freundlich entgegen: „Ah! da ist ja unser lustiger Pauker, der den Leuten so viele Kurzweil macht und ihnen alle trübseligen Grillen vertreibt! Es freut mich, lieber Behaim, dir itzt eine sehr erfreuliche Nachricht mittheilen zu können. Es ist mir schon vor drei Tagen das dienstfreundliche Gesuch zugegangen, dir zu eröffnen, daß der Pfarrer von Gützingen, der ein weitläufiger Anverwandter von dir war, gestorben sei und in seiner letztwilligen Verfügung bestimmt habe, daß dir der Haupterbe ein Legat von 200 Goldgulden, ein hübsches Sümmchen für dich, auszahlen solle. Ich werde dir das nöthige Schreiben ausfertigen und zustellen lassen, womit du nach Gützingen gehen und beim Vollstrecker des letzten Willens die dir zugedachte Summe erheben kannst“

„Gott gebe dem geistlichen Herrn Vetter die ewige Seligkeit in reichster Fülle, rief Hans in der Freude seines Herzens aus, nun kann ich den sehnlichsten Wunsch meines Herzens erfüllt sehen, mir einen Herd begründen und mein liebes Käthchen zu meiner ehelichen Hauswirthin machen. Mit dieser großen Summe Geldes kann ich einen ansehnlichen Hausstand begründen, mir ein Häuschen kaufen, einige Felder und eine Kuh anschaffen, daß wir einen ganz ehrenwerthen Haushalt unser nennen können.“

Hans gab in der Freudigkeit seines Herzens dem gutmüthigen Amtskeller die Hand, drückte sie ihm kräftig, wie einem seinesgleichen und flog mehr, als er ging, seinem Heimathsdorfe zu, die rosenvollsten Plane für die ihn so freundlich lächelnde Zukunft machend. Als er sich, ein munteres Liedchen pfeifend, der Markung seines Dörfchens näherte, sah er schon von ferne sein liebes Käthchen auf dem Felde, welches sich geflissentlich in dieser

Gegend der Flur ein Geschäft gemacht hatte, denn sein Herz war ihm angstbeklommen, bis es wußte, warum man seinen Hans zum Amtskeller beschieden. Schon in weitester Ferne schwenkte Hans seinen Hut und rief, so laut er konnte: „Juhe, Jungfer Braut! Juhe! Nun gibt's bald Hochzeit, Juhe! Käthchen warf Rechen und Sichel weg und eilte dem jubelnd daher, mehr tanzend als gehend, Kommenden entgegen. Hans umarmte sie stürmisch, drückte einen Kuß auf ihre rosigen Lippen und rief nichts aus, als: Juhe! Juhe! Nun machen wir bald Hochzeit!"

Käthchen wand sich aus seinen Armen los, schaute ihn in fragendem Staunen an, und da es trotz aller Fragen keine andere Antwort von ihm erhalten konnte, als: „Juhe! Nun machen wir bald Hochzeit!" sagte es mit weinerlichem Tone: „Hans! mein lieber Hans! Gott erlöse uns von allem Uebel! Hans! lieber Hans! bist du denn übergeschnappt?" Da kam Hans etwas zu sich und entgegnete: „Ein Wunder wäre es nicht, wenn ich wirklich übergeschnappt wäre. Gott sei Dank! Ich bin es nicht. Komm, setze dich her zu mir auf den Heuhaufen, ich will dir erzählen, was uns Glückliches begegnet ist, uns sage ich, denn es betrifft uns alle beide, dich so gut als wie mich. Der Vetter Pfarrer in Gützingen ist gestorben und hat mir, der gute Vetter, in seinem letzten Willen 200 Goldgulden vermacht. Nun können wir einen Hausstand begründen, und ist einmal Haus und Feld da, so wird unser Pfarrherr nicht lange auf sich warten lassen, um das Kreuz über uns zu machen und zu sagen: „Gehet hin mit Gott und vermehret euch wie der Sand am Meere."

Käthchen faltete die Hände wie zum Gebete, blickte dankend zum Himmel, und die beiden Glücklichen saßen einige Zeit, das voll der reinsten Freude und der seligsten Hoffnungen einander stumm gegenüber. Als sich die Junge wieder gelöst, malten sie sich die Zukunft auf die reizenste Weise aus, machten Pläne, wie sie ihr Hauswesen einrichten wollten, wie sie sich in dem ihnen so unerwartet zu Theil gewordenem Glücke Gott wohlgefällig, gegen die Armen freigebig, gegen Jedermann hilfreich zeigen und dadurch sich des ihnen geschenkten Glückes würdig machen wollten. Vielerlei buntfarbiges kam zur Sprache und so entschlüpften unbemerkt ein Stündchen nach dem Andern in seligen Träumen.

Da bemerkten auf einmal die Beiden in der Ferne auf der Straße eine Staubwolke, sie schauten mit angestrengteren Augen hin, konnten aber der Entfernung wegen nichts genau erkennen, nur sahen sie, daß etwa sechs bis acht Reiter, ein Ritter mit blinkendem Helm an ihrer Spitze, den Staub erregten. In raschem Trabe kamen die Reiter näher, und als Hans den Junker Kurth von Gamberg erkannte, sagte er zu seiner Braut: „Es ist der Junker Kurth von Gamberg. Was hat der wieder für einen Schelmenstreich vor? Wo der Kurth ist, da ist kein guter Freund, der böse Feind, der König der Hölle, in der Nähe. Komm Käthchen, gehen wir weiter abseit von der Straße weg, daß uns der nicht sieht. Der Teufelsbraten bringt kein Glück."

Schon hatten sich beide erhoben, um sich so weit wie möglich vom Feldwege zu entfernen, als die Reiter schon ganz nahe waren, gerade auf das aus seinen glücklichen Träumen aufgescheuchte Pärchen zusprengten und ihm ein donnerndes "Halt" zuriefen. Käthchen ward weiß, wie frisch gefallener Schnee; die Wangen des Hans aber flammten in Zornesröthe auf, wie die Glitschen des Kornfeldes, und er rief: „Was wollt ihr von uns? Geht eures Weges in Frieden, wir haben nichts mit euch zu schaffen!"

„Wir aber mit euch," schrie Kurth von Gamberg mit gebieterischer Stimme entgegen, „Du Bauernlümmel kannst hingehen, wohin Du willst; aber diese schmucke Dirne geht mit mir."

Einige von den Knechten waren von den Pferden gesprungen, während die anderen die Rosse hielten; Hans setzte sich trotz der Ueberzahl wie ein gereitzter Löwe zur Wehre, unterlag aber bald den unbarmherzigen Streichen seiner gewaltthätigen Gegner. Zwei Knappen hoben die zu einer Marmorsäule erstarrte Jungfrau dem Junker Kurt auf den Gaul, der sie mit kräftigen Armen umschlang, und mit der ersehnten Beute spornstreichs seiner Feste zueilte. Den Hans aber ließen die rohen Knechte eines Ehr- und aller Ritterpflicht vergessenden Herrn besinnungslos in seinem Blute auf dem Rasen liegen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimniß.

Eine Criminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

„Ich habe ihn nicht als solchen erkannt," antwortete Dupin, „und ich bin meiner Sache keineswegs ganz gewiß. Hier aber ist ein Stückchen Band von derselben Art wie die Matrosen des Südens es brauchen, um ihre Zöpfe damit zu umwickeln, und das schmutzige Aussehen desselben brachte mich zuerst auf den Gedanken, daß es dazu benutzt worden. Sehen Sie diesen Knoten; nur wenige Matrosen sind im Stande, ihn zu knüpfen, ja außer bei den Maltesern ist er fast gänzlich unbekannt. Dies Stück Band fand ich am Fuße des Blitzableiters. Es kann keiner der Getödteten gehört haben, und ich muß daher annehmen, daß der Eigenthümer des Orang-Outang, der bis dahin das Thier verfolgt, das Band getragen, denn wer sonst könnte es verloren haben, da seit Jahren kaum Jemand das Haus, geschweige denn den Hof, besuchte? Irre ich mich aber dennoch in der Schlußfolgerung, daß der Franzose, dessen Stimme man hörte, ein Matrose eines malteser Schiffes gewesen, so glaube ich doch nicht, daß ich dadurch den wahrscheinlichen Erfolg meiner Nachforschungen gefährdet habe. Ist meine Annahme eine unrichtige, so wird er denken, daß ich durch Umstände irre geleitet worden bin, mit denen er weiter nichts zu schaffen hat."

In diesem Augenblicke hörten wir Schritte auf der Treppe.

„Halten Sie sich mit Ihren Pistolen bereit," sagte Dupin, „doch brauchen Sie sie nicht, bis ich Ihnen das Signal dazu gebe."

Dupin hatte absichtlich die äußere Thüre offen stehen lassen, und der Ankömmling war, ohne die Klingel zu ziehen, auf den Flur getreten. Wir hörten ihn mehrere Stufen der Treppe hinaufsteigen, dann zögerte er, und im nächsten Augenblick ging er wieder herunter. Schon wollte Dupin ihm nachgehen, als wir ihn nochmals hinaufgehen hörten. Diesmal legte er mehr Entschlossenheit an den Tag, stieg rasch die Treppen hinan und klopfte an unsere Thür.

Dupin lud ihn mit lauter und freundlicher Stimme zum Eintreten ein.

Es war ein Matrose, der sich uns jetzt auf der Schwelle unseres Zimmers zeigte, ein schlank gewachsener, muskulöser Kerl, dessen kühne, etwas herausfordernde Züge einen durchaus nicht unangenehmen Eindruck auf mich machten. Sein sonnenverbranntes Gesicht war zur Hälfte durch einen gewaltigen Bart bedeckt. Ein Knittel aus starkem Eichenholz war die einzige Waffe, die er zur Schau trug. Nach einer linkischen Verbeugung bot er uns guten Tag in einem Accent, der uns den Pariser verrieth.

„Setzen Sie sich, mein Freund," sagte Dupin, „setzen Sie sich — Sie kommen wohl wegen des Orang-Outang. Wahrhaftig, ich beneide Sie fast um das Thier — ich habe selten ein schöneres und werthvolleres Exemplar gesehen. Wie alt mag es sein?" Der Matrose holte tief Athem, wie wenn er sich von einer drückenden Last befreit fühlte, und antwortete in zuversichtlichem Ton „Ich weiß nicht genau, Herr, glaube aber, daß es vier oder fünf Jahre alt ist. Haben Sie das Thier hier?" — „O nein, es wäre hier schwerlich Platz, es zu bewahren, es ist in einem Stall in der Rue Dubourg, ganz in der Nähe, und Sie können es morgen früh abholen. Sie sind natürlich im Stande, das Thier zu indentifiziren?" — „Gewiß, mein Herr." — „Ich trenne mich ungern von dem Thier," sagte Dupin — „Ich will natürlich nicht, daß Sie alle diese Mühe umsonst gehabt haben sollen," erwiederte der Matrose, „im Gegentheil, ich bin bereit, eine entsprechende Belohnung für das Einfangen meines Orang Outang zu zahlen, — sagen Sie mir nur was es sein soll." — „Nun," entgegnete Dupin, „das nenne ich anständig, lassen Sie einmal sehen — wie viel sollte es sein? Ah! ich hab's — als Belohnung für das Einfangen des Thieres wünsche ich, daß Sie mir Alles mittheilen, was Sie über den Doppelmord in der Rue Morgue wissen."

Dupin hatte diese Worte mit aller Ruhe, aber auch mit großer Festigkeit herausgebracht. Kaum hatte er geendet, als er ebenso ruhig auf die Thür zuschritt sie verschloß und den Schlüssel in die Tasche steckte. Dann zog er ein Pistol aus seinem Busen und legte es mit gespanntem Hahn vor sich auf den Tisch hin, während er seinen früheren Platz wieder einnahm.

Das heiße Blut stieg dem Matrosen ins Gesicht, als ob es ihn ersticken wolle. Er sprang auf und ergriff seinen Knittel, doch schon im nächsten Augenblicke fiel er, bleich wie der Tod, an allen Gliedern zitternd, zurück. Die Zunge versagte ihm ihren Dienst und er sah so elend aus, daß ich ihn vom Grunde meines Herzens bedauerte.

„Sie brauchen sich nicht zu beunruhigen, mein Freund," sagte Dupin, „wir meinen es gut mit Ihnen — ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß wir nichts gegen Sie im Schild führen. Ich weiß mit Bestimmtheit, daß Sie nicht direkt an diesen Mordthaten in der Rue Morgue betheiligt sind, doch ebenso sicher weiß ich, daß Sie von den Einzelnheiten dieser Vorfälle genau unterrichtet sind, Sie sehen mithin, mein Freund, daß ein Leugnen mir gegenüber ganz nutzlos sein würde. Die Sache steht so. Sie haben nichts gethan, das Sie hätten vermeiden können — nichts, wofür Sie strafbar sind. Sie haben nicht einmal gestohlen, wo Sie dies ohne Gefahr hätten thun können. Sie haben daher nichts zu verheimlichen, weil eben eine solche Verheimlichung Ihnen keinen weitern Schutz gewährt. Andererseits jedoch ist es Ehrensache für Sie, daß Sie die volle, lautere Wahrheit sagen, denn ein Unschuldiger liegt jetzt im Kerker, des Verbrechens bezüchtigt, dessen Thäter Sie uns anzueigen im Stande sind."

Der Matrose hatte, während Dupin sprach, seine Geistesgegenwart wieder erlangt, doch das kühne Wesen, das er bei seinem Eintreten an den Tag gelegt, war verschwunden,

„Ich will Alles sagen, was ich über diese Geschichte weiß," sagte er nach kurzer Pause, „so war mir Gott helfe, es soll die volle Wahrheit sein, aber ich fürchte, Sie werden mir nicht glauben — wirklich, Sie können mir nicht glauben, doch wenn ich auch dafür sterben müßte, ich will Alles sagen."

Die Hauptpunkte seiner Mittheilung bestanden in Folgendem: Er hatte vor Kurzem eine Reise nach dem ostindischen Archipel gemacht und war mit einigen seiner Gefährten auf Borneo gelandet, wo sie vom Kapitän die Erlaubniß erhielten, einen Ausflug ins Innere der Insel zu machen. Im Verein mit einem Kameraden war es ihm gelungen, den Orang-Outang zu fangen; sie brachten ihn auf das Schiff, und bald nachher fiel durch den Tod des andern Matrosen unserm Besucher der alleinige Besitz desselben zu. Nach unendlicher Mühe hatte er es endlich dahin gebracht, die Wildheit des Thieres so weit zu zähmen, daß er selbst sich ihm ohne Gefahr nähern durfte, und dann brachte er es nach Paris mit der Absicht, es zu verkaufen sobald es von einer Fußwunde hergestellt sein würde, die es sich auf dem Schiff zugezogen.

Nach einer in fröhlicher Gesellschaft verlebten Nacht früh am Morgen des verhängnißvollen Tages in sein Logis zurückkehrend, fand der Matrose den Orang-Outang in seinem eigenen Schlafzimmer, dessen Thür er von einem daneben liegenden Alkoven erbrochen, wo er sonst immer von seinem Herrn eingeschlossen war. Mit einem Rasirmesser in der Hand und das ganze Gesicht mit dickem Seifenschaum bedeckt, stand das Thier vor einem Spiegel, im Begriff, sich zu rasiren, eine Operation, die es seinem Herrn

durch das Schlüsselloch des Alkovens abgesehen haben mochte. Für einen Moment war der Matrose fast erstarrt vor Schreck bei dem Anblick der gefährlichen Waffe in der mit Riesenkräften begabten Faust des Ungeheuers, doch nach kurzem Besinnen griff er nach der Peitsche, durch die er das Thier schon in den höchsten Stadien seiner Wildheit unterwürfig gemacht. Die offene Thür jedoch bot dem Orang Outang den Weg zur Flucht, und das Messer in der Hand, stürzte er die Treppe hinab auf die Straße.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

München, 9. Juli. Dem allerhöchsten Wunsche des Königs gemäß: möglichst, wenn der Wurf einmal gelänge, das zwar eingebürgerte aber doch nicht ursprüngliche „God save the king“ (Heil unsern König Heil), analog der österreichischen, russischen und andern Nationalhymnen durch eine original bayerische zu ersetzen, ergingen Einladungen an die „Legion“ der Poeten, zuvörderst den Text zu liefern. Nach Verlauf von beiläufig anderthalb Jahren liefen drei Gedichte an geeigneter Stelle ein, und zwar: von Friedrich Beck, Franz Trautmann und Leonhard Wohlmut, wovon das erste Franz Lachner, das zweite Christian Seidel, und das letzte Hartm. Stuntz zur Komposition übernahmen; ersterer jedoch wieder zurücktrat, da er sich einer Konkurrenz nicht unterziehen wollte. Die beiden letzten sollen nun, wie wir aus bester Quelle vernahmen, bei Gelegenheit der Münchener Stadtjubiläumsfeier zur Aufführung kommen. Allerdings kann über derlei Schöpfungen nur die Allgemeinheit entscheiden, und kein Preisgericht der Welt — bestünde es auch aus Halbgöttern — dürfte im Stande sein, ein Werk, welches national werden soll, dem Volk zu oktroyiren; denn nur das, was durch sich selbst und seinen unmittelbaren Werth durchdringt, wird der Allgemeinheit bleibend angehören Wir wollen hier z. B. nur des „Walhallaliedes“ von Stuntz gedenken. Nun steht zu erwarten, wie die vox popoli im vorliegenden Fall entscheiden mag.

(Die Frauen sollen freundlich und sparsam sein.) Zu dem Mathematiker William Fulton kam eine Bauersfrau und fragte ihn, was sie zu thun hätte, da sich ihr Mann nicht mehr gut gegen sie benehme und fremde Gesellschaft aufsuche und die Abende außer Haus zubringe. Er gab ihr als ein einfaches Mittel dagegen an, daß sie nur ihrem Manne immer ein freundliches Lächeln zeigen möchte. Nach einigen Monaten kam die Frau mit einem Geschenk von schönen Hühnern wieder und berichtet erfreut, daß das Mittel einen höchst günstigen Erfolg gehabt habe und ihr Mann sie nun mit Liebe und Güte behandle. Es wird dieses Mittel auch in allen übrigen Ständen, in hohen und niedrigen, seine Wirkung nicht verfehlen, und möchten alle Frauen ohne Unterschied dieses so einfache und sie so sehr zierende und selbst am reichsten beglückende Mittel in Anwendung bringen! Dabei sei zugleich auch noch eines andern bewährten Hausmittels zur Erlangung des häuslichen Glückes gedacht. Wollen die Frauen sich die unwandelbare Liebe und Zuneigung ihrer Männer erwerben, so mögen sie mit möglichster Sparsamkeit zu Werke gehen und den Betrag und die Nothwendigkeit der häuslichen Ausgaben mit denselben besprechen. Aus Mangel an Sparsamkeit geht in unzähligen Fällen Disharmonie, Mangel an Achtung und Verstimmung hervor, und so entfernen sich die Gemüther immer mehr.

Eine Gasthofsrechnung Beethoven's. Gleich vielen Genies war auch Beethoven oft im höchsten Grade gleichgiltig gegen äußere Dinge; namentlich legte er nur sehr geringen Werth auf das Geld, und so kam es denn, daß er bei seiner großen Liebe zur Natur, die ihn oft zu weiteren Streifereien veranlaßte, nicht selten in Verlegenheit gerieth, weil er bei dem, was er verzehrte, nie darauf achtete, ob er zur Zahlung auch genug Geld, ja, ob er nur überhaupt welches bei sich hatte. Einst unternahm er auch wieder eine Wanderung in der Umgegend Wien's, und in einem einsam gelegenen Dorfe gefiel es ihm so gut, daß er sich mehrere Wochen in dem dortigen Wirthshause einquartierte, wobei denn die Rechnung, da er sich nichts abgehen ließ, ziemlich hoch anwuchs. Da Beethoven keine Anstalt zur Zahlung machte, glaubte der Wirth ihn daran mahnen zu müssen, zumal er seinen Gast kaum zu sehen bekam und das Gewicht seines Namens nicht kannte. Er bat daher mit aller Höflichkeit um die Bezahlung, und Beethoven fand sich durch diese Erinnerung keineswegs beleidigt. Vielmehr sagte er: „Es ist ganz in der Ordnung, mein lieber Freund, daß Sie Ihr Geld bekommen, da ich aber selbst keines bei mir habe, müssen Sie es sich aus der Stadt holen.“ Damit ging er auf sein Zimmer und kehrte sogleich mit mehreren Bogen Papier zurück, die auf beiden Seiten dicht mit Noten beschrieben waren. „Tragen Sie das in die Musikalien-Handlung von ***,“ sagte Beethoven, „machen Sie dazu eine Empfehlung von mir, und sagen Sie, ich hätte kein Geld und ließe daher fragen, ob sie mir hiefür 100 Dukaten schicken wollten.“ Der Wirth sah bald seinen Gast, bald das mit Noten bekritzelte Papier an und war zu der Meinung geneigt, der Erstere sei nicht recht bei Verstande. Als Beethoven ihm indeß mit größtem Ernste die Versicherung wiederholte, daß er das Geld erhalten würde beschloß er endlich, da er ohnedieß in die Stadt mußte, den Gang zu machen, obgleich er im Voraus von dessen Vergeblichkeit überzeugt war. Wenigstens wollte er sich dabei näher nach diesem Hrn. von Beethoven erkundigen. Er glaubte indeß seinen Sinnen kaum trauen zu dürfen, als er die Hundert Dukaten wirklich auf der Stelle und unter den höflichsten Empfehlungen an den Uebersender der Noten ausgezahlt bekam.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Constanz Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 85 Sonntag den 18. Juli 1858.

Der Pauker von Niklashausen.

(Fortsetzung.)

Nach langer Zeit — Hans vermochte, nachdem er die Besinnung wieder gewonnen, nicht anzugeben, wie lange er in diesem bejammernswerthen Zustande gelegen, — ward der in seinem Blute schwimmende Mißhandelte von zufällig vorrübergehenden Landleuten gefunden. Man hob den allgemein beliebten jungen Mann voll Theilnahme auf, trug ihn auf einer aus Baumzweigen schnell gefertigten Tragbahre in das Dorf, wo ihm seine Wunden sorgsam verbunden wurden. Von den empfangenen Wunden war glücklicherweise keine lebensgefährlich, aber der starke Blutverlust hatte eine bedenkliche Entkräftung zur Folge; doch half dem Unglücklichen seine ungeschwächte kräftige Natur bald wieder zur Genesung des Körpers, aber für die Leiden seiner Seele, gegen die Schmerzen seines in den Tod verwundeten Herzens gab es kein Heilkraut. Ein einziger Gedanke nur füllte seine Seele, der, wie er seine Braut aus den Händen des gottvergessenen Räubers retten könne. Er sann und sann, kein Mittel zeigte sich ihm, welches sein Verstand als anwendbar und Hoffnung auf Erfolg gebend, gebilligt hätte. Der Jungfraumraub des Verwegenen, allgemein gehaßten Junkers, machte in der ganzen Gegend großes Aufsehen, desto größeres, weil der lustige Pauker im ganzen Taubergrunde und noch weiter bekannt und als ein Heiterkeit bringender Gast beliebt war. Der gerechte Unwille über diesen neuen Gewaltstreich des berüchtigten Junkers war so groß, und es fielen von vielen Seiten so bedrohliche Aeußerungen, daß selbst die Freunde des Junkers Kurt, die Spießgesellen seiner Frevelthaten, ihm mit nachdrücklichen Worten Käthchen aus seiner Feste zu entlassen, damit er den Verderben drohenden Sturm durch längere Hartnäckigkeit nicht zur hellen Flamme anblase und auf sein und ihrer aller Haupt mit seinen vernichteten Blitzen herabbeschwöre.

Kurt gab den Mahnungen seiner Spießgesellen und Verbrechensgenossen Gehör und entließ das unglückliche Mädchen eines Abends aus seinem Schlosse, in welchem er bisher ungeachtet der mit vielen Thränen begleiteten Bitten festgehalten.

Käthchen kam wie eine Träumende in sein Dorf zurück. Bleich und eingefallen waren seine Wangen, als wären seit seiner gewaltsamen Entführung viele Jahrzehnte entschwunden; wie gläsern lagen seine sonst so lebhaften Augen in den thränenlosen Höhlen, es schaute nicht rechts und nicht links, erwiderte keinen Gruß der ihm Begegnenden, gab auf keine theilnehmende Frage Antwort; suchte nichts, als seinen Bräutigam, ging zu ihm, reichte ihm mit schaudererregender Hast die eiskalte Hand und sagte mit tonloser Stimme: „Hans, ich war Dir treu! Hans, ich bin Dir treu bis zum Tode! Aber ich bin Deiner nicht mehr werth, aber beim allwissenden Gott! ohne meine Schuld! Lebe wohl! Sei glücklich! In jener Welt, wo der Junker nicht mehr gilt als der Bauer, wo wir alle gleich sind an Glück, wenn wir gleich sind an Tugend und Gottesfurcht, sehen wir uns wieder!" Behaim suchte seine Braut zurückzuhalten, drängte sie mit Fragen, sie aber gab keinen Laut mehr von sich, schaute ihn mit verzweifelten, erstarrten Blicken an, riß sich gewaltsam los, entfernte sich, mit erhobener Rechte gebieterisch winkend, daß man ihr nicht folgen solle. Wankenden Schrittes ging sie aus dem Dorfe. Niemand wagte ihr zu folgen, man wußte nicht, war es Käthchen selbst oder war es des Hingewürgten Geist.

Hans sank verzweifelnd, einen Thränenstrom vergießend, auf sein Strohlager, da alle seine innigen Bitten sein geliebtes Käthchen möge bei ihm bleiben, vergeblich, gewesen.

Als nach einer qualvollen Nacht der Sonne erster Morgenstrahl auf sein Lager fiel, schallte ein dumpfes Gemurmel, mit Flüchen und Verwünschungen untermischt, an sein Uhr. Aber wehe ihm! den Wermuthkelch seiner Leiden hatte er noch nicht bis auf die Hefe geleert. Eine Wohlthat wäre es für ihn gewesen, wenn ein eiserner Schlaf seine Augen geschlossen, wenn eine nie zu verscheuchende Betäubung seine Ohren verstopft hätte.

Ein Menschenknäuel, der sich bei jedem Schritte vermehrte, wälzte sich langsam in das Dorf herein und in der Mitte desselben trugen junge Männer auf übereinander gelegten Rudern Käthchens Leiche. Die Tauber hatte sie früh an das Ufer gespühlt, und einige Fischer, welche in aller Frühe nachsehen wollten, ob an ihre Angeln, die sie des Abends mit Köder versehen gelegt, Aale angebissen, hatten sie gefunden. Sie trugen die Leiche vor die Wohnung ihres Pfarrherrn, um anzufragen, wo sie dieselbe hinthuen sollten und ob sie in geweihter Erde begraben werden dürfe, da das unglückliche Käthchen wahrscheinlich freiwillig den Tod in den tückischen Fluthen der Tauber g'sucht. Der Pfarrher aber entgegnete den Geboten christlicher Nächstenliebe getreu: „Setzt sie einstweilen in dem Leichenhause nieder, bis wir ihr in geweihter Erde eine Ruhestelle geben können, da es nicht gewiß ist, ob sie eine Selbstmörderin sei! Ihr wißt ja, daß es ein streng eingeschärftes Gesetz ist: „Richtet nicht lieblos, damit ihr nicht gerichtet werdet." Alle freuten sich über des Pfarrherrn liebevollen Spruch, denn das unglückliche Käthchen war seines Fleißes und seines sittlichen Wandels wegen bei allen, die es kannten, ebenso beliebt, wie ihr Bräutigam, der Paucker bei allen lustigen Gesellschaften willkommen war.

Hans eilte, so schnell es seine noch nicht ganz hergestellten Kräfte erlaubten auf die Leiche zu, warf sich über sie hin, bedeckte sie mit Küssen und richtete in tiefem Schweigen einen verzweiflungsvollen Blick gen Himmel. Lange Zeit starrte er sprachlos vor sich hin, als wüßte er nicht, wo er sei und was um ihn vorgehe. Kein Laut rang sich aus seiner beklommenen Brust, keine Thräne füllte sein Auge. Er empfand es nicht, daß seine Freunde, welche den vergeblichen Versuch, ihn zu trösten machten, voll Theilnahme seine Hand ergriffen.

Endlich, endlich öffneten sich seine bebenden Lippen, seine Zähne schlugen klappernd an einander; er hob die geballten Fäuste hoch empor zum Himmel und rief mit einer Mark und Bein durchdringenden Stimme: „Rache! Rache an dem Mörder meiner Braut! Rache bis über das Grab hinaus! Fluch dem Ungeheuer! Tausendfacher Fluch! Mein Fluch verfolge ihn bis in die tiefsten Tiefen des Höllenpfuhls, dessen Beute er werden muß, wenn noch ein allmächtiger Gott im Himmel lebt, der alles sieht und mit unbestechlicher Gerechtigkeit richtet. Und der Weltenrichter stoße mich am Tage des jüngsten Gerichtes in den Abgrund der Finsterniß hinab, wo ewiges Heulen und Zähneklappern herrscht und der Verzweiflung nie ein Trost naht, wenn ich je der Rache vergesse, die ich an dem Mörder meines Käthchen nehmen muß. Als er mit Anstrengung aller seiner Kraft gesprochen, brach er bewußtlos zusammen und sank auf der Leiche seiner Braut nieder.

Mitleidige Hände trugen ihn in seine ärmliche nun aller Freuden gänzlich beraubten Wohnung, und einige Jugendgenossen blieben bei dem Unglücklichen, bis er aus seiner todesähnlichen Erstarrung zum Gefühle seines ungeheueren Leidens erwachte. Nach langer Zeit und vielen Bemühungen kehrte dem Bejammerungswürdigen das Bewußtsein wieder. Aber man hörte von ihm, zum Staunen aller Anwesenden, kein Wort der Klage, keinen Jammerlaut. Unverständliche Worte murmelte er mit bleicher Lippe. Er schien über einem Entschluß zu brüten, den er Niemand mittheilen wollte; ja! wer sollte es glauben? als nach langer Zeit seine Gesundheit wieder hergestellt war, ging Behaim wieder wie früher unter die Leute, man sah ihn häufig in Schenken und er sprach dem rothen Tauberweine viel fleißiger zu, als er es vordem gethan. Doch allabendlich, ehe er sich zur Ruhe begab, sah man ihn auf dem Kirchhofe an Käthchens Grabhügel knieen und die Rasendecke, welche denselben überzog, reichlicher mit Thränen benetzen, als es der Thau des Himmels gekonnt.

Eines Tags saß Behaim vor einer Schenke an der Landstraße unter einem Fliederbusche auf einer Bank an einem Steintische und hatte blutroth funkelnden Tauberwein in einem noch unberührten Glase vor sich stehen. Er brütete über martervollen Gedanken, dachte mit herbem Grame der Vergangenheit und mit Rathlosigkeit an die Zukunft unbefriedigter Rache. Da kam des Weges daher an seinem Wanderstabe ein Baarfüßermönch und grüßte den einsam Dasitzenden mit den Worten: „Gott mit euch und der Friede des des Herrn!"

Tief aufseufzend entgegnete Behaim: „Der Friede des Herrn? Ja! sagt mir, wenn ihr es könnt, erst, wo der hingekommen?" Behaim fuhr, ohne den grüßenden über diese Antwort staunenden Ankömmling zu Wort kommen zu lassen, mit aufgeregterer Stimme fort: „Der Flußbarsch spießt den Gründling mit seinen spitzen Zähnen, der Hecht zermalmt die Schleie, der Sperber zerreißt den Sperber und das Rothkelchen, der Habicht rupft die Taube, wenn auch die Jungen daheim im Neste der Mutter beraubt verhungern müssen; der Wolf zerreißt das Lamm und schlürft mit Wohllust das Blut, wenn sich die Mutter auch darüber zu Tode grämt, und der Junker raubt, was ihm gefällt, wenn darüber auch des Schwachen ganzes Lebensglück in Trümmer stürzt. Schön ist euer Gruß, ehrwürdiger Vater! aber er ist nur ein leicht vom Winde verwehtes Wort. Wo ist auf Erden der Friede des Herrn noch zu finden?"

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimniß.

Eine Criminalgeschichte.

(Schluß.)

Der Franzose folgte in einer an Verzweiflung grenzenden Stimmung. Bald sah er den Affen stillstehen und warten, als wolle er sich seinem Verfolger ergeben, doch kaum war dieser ihm auf Armeslänge nahe, als er wiederum mit Blitzschnelle weiter floh. Die Jagd dauerte lange. Die Straßen waren menschenleer und Niemand begegnete dem Flüchtling und seinem Verfolger. Als sie die enge Gasse, welche sich hinter der Rue Morgue hinzieht, durcheilten, sah der Orang-Outang plötzlich den Schimmer eines Lichtes aus dem vierten Stockwerk des Hauses der Frau l'Espanage. Mit einem Satz über die Gartenmauer springend, erblickte er den Blitzableiter, kletterte mit unglaublicher Schnelligkeit hinauf, ergriff den Fensterladen und schwang sich an das Fenster der Damen. Das Fenster stand offen, und im nächsten Augenblick befand er sich in dem Zimmer. Der Laden, an dem er sich hineingeschwungen, flog wieder weit auf, als er den gefährlichen Sprung gemacht.

Der Matrose, der bisher ein unthätiger Zeuge dieses Meisterstücks der Gewandtheit seines Affen gewesen, war erfreut, aber zugleich auch erschreckt über den Ausgang dieses Manövers. Er gab sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß er jetzt im Stande sein werde, das aufgeregte Thier wieder einzufangen, denn die Wahrscheinlichkeit sprach dafür, daß es, um sich der Falle zu entziehen, in die es gerathen, denselben Weg wieder einschlagen werde, auf dem es hineingelangt. Andererseits jedoch mußte der Matrose, sich auch gewissen Befürchtungen über das Treiben des Thieres in dem Hause hingeben, und dieser Grund war es, der ihn bewog, die Verfolgung selbst auf dem gefährlichen Wege des Erkletterns des Blitzableiters fortzusetzen. Für einen Matrosen war dies zwar keine leichte, aber doch nicht eine unausführbare Aufgabe. Er erreichte eine mit dem Fenster gleiche Höhe, aber den Sprung nach dem Laden auszuführen, fehlte es ihm an Muth und auch an Gewandtheit. Er konnte jedoch von dem Punkt, welchen er erreicht, einen Seitenblick in das Gemach werfen, und was er dort sah, war genug, um ihn vor Schrecken fast der Besinnung verlustig zu machen. Es war in diesem Augenblick, daß der laute Hilfruf erscholl, der die Bewohner des Quartiers St. Roche aus ihrem Schlummer emporschreckte. Madame l'Espanage und ihre Tochter hatten wahrscheinlich diese Nacht der Durchsicht alter Familienpapiere gewidmet, denn eine eiserne Kiste, welche diese enthielt, war in die Mitte des Zimmers gezogen, und der Fußboden war mit Dokumenten bedeckt. Beide Damen hatten augenscheinlich mit dem Rücken gegen das Fenster gekehrt gesessen, und der Pause nach zu schließen, die sich zwischen dem Sprung des Affen durch dasselbe und dem Ausbruch des Hilferufs einstellte, konnten sie das Thier nicht sofort gesehen haben. Das Zuschlagen des Fensterladens mochte von ihnen einem Windstoß zugeschrieben sein.

Als der Matrose hineinblickte, hatte das riesige Ungeheuer die ältere der Damen beim Haar ergriffen und ahmte mit der andern Pfote, die das Messer schwang, die Bewegungen eines Barbiers nach. Die Tochter lag regungslos auf dem Boden; sie war ohnmächtig geworden. Das laute Schreien der alten Dame und ihre Anstrengungen, sich dem Affen zu entziehen, verwandelten endlich seine vielleicht sehr friedlichen Ansichten in die der wildesten Wuth. Ein Schnitt des scharfen Messers, von einer mit so herculischen Kräften begabten Faust geführt, trennte das Haupt der Unglücklichen vom Rumpf. Doch der Anblick des Blutes stachelte die Wuth des Thieres nur noch mehr an, statt sie zu entwaffnen. Mit knirschenden Zähnen und funkelsprühenden Augen sprang es auf den regungslosen Körper der Tochter zu und grub die scharfen Klauen seiner Finger in die Kehle der Armen, bis der letzte Lebensfunke erstorben war. In diesem Augenblicke fiel das rasche unstäte Auge des Affen auf das Fenster, durch das es die vor Entsetzen starren Züge seines Herrn erblickte. Jetzt wurde die Wuth des Thieres, das wahrscheinlich noch der Peitsche eingedenk war, in Furcht verwandelt. Im Bewußtsein der Strafe, die es verdiene, suchte es jetzt die Spuren der That zu verwischen, durch die es sich derselben ausgesetzt. Daher die Unordnung, in welcher das Zimmer gefunden wurde, das Durcheinanderwerfen des Bettzeugs und der Mobilien, Alles die Folge der nervösen Aufregung des Thieres. Daher auch endlich das Verstecken des Körpers der Tochter im Schornstein und die Auffindung der Leiche der alten Dame im Hofraum, wo sie durch den Affen vom Fenster aus hinabgeworfen war.

Als der Orang-Outang sich mit der letzten Bürde dem Fenster näherte, wich der Matrose zurück, und rasch hinabgleitend, lief er, sobald er den festen Boden erreicht, nach Hause, zitternd vor den Folgen der That, von der er ein Zeuge gewesen. Die Worte, welche die herbeieilenden Nachbarn vernommen, waren wirklich die des Matrosen gewesen, durch die er seinem Entsetzen Luft gemacht und den Affen zu beschwichtigen gesucht; die andere helle, durchdringende Stimme war die des Thieres selbst, dessen wilde Töne in der Entfernung nur einer fremdartigen Sprache gleich klingen konnten.

* * *

Ich habe wenig mehr hinzuzufügen. Der Orang-Outang mußte wieder durch das Fenster geschlüpft sein und dies geschlossen haben, kurz bevor die Nachbarn und Beamten in das Zimmer drangen. Er wurde später von dem Matrosen selbst wieder eingefangen und von ihm an die Direktoren des Jardin des Plantes zu einem sehr hohen Preise verkauft. Der Inhaftirte le Bon wurde, nachdem Dupin den wirklichen Zusammenhang der Sache, den Behörden mitgetheilt, sofort in Freiheit gesetzt, jedoch konnten Letztere ihren Unmuth über die Beschämung, die sie erlitten, nicht ganz verbergen und ließen es Dupin so deutlich wie möglich merken, daß es ihnen besser passen werde, wenn er in Zukunft vor seiner eigenen Thür fege, statt sich um Sachen zu bekümmern, die ihn nichts angingen. Dupin

aber spottete ihrer und freute sich mit mir des guten Werkes, das er vollbracht.

Mannigfaltiges.

Tegernsee, 6. Jul. Von der Herablassung und Freundlichkeit des Königs von Preußen erzählt man sich eine recht hübsche Anekdote: Mit dem Flügeladjutanten Prinzen zu Hohenlohe und dem Arzte machte er einen Spaziergang vom Schlosse ab längs des Sees auf der Landstraße gegen Egern, einem lieblichen Dörflein am jenseitigen Ufer. Um dies Dörfchen früher zu erreichen, beschloß der König, sich auf der gewöhnlichen Fähre übersetzen zu lassen. Die Fischerdirne, die Lene, mit dem Almbusch-gezierten spitzen Hütlein ruderte den Nachen herüber, der König und seine Begleitung stiegen ein. Schon war die Dirne eine geraume Strecke seewärts gefahren, da entdeckte ihr Auge ein Paar Fremde, welche auch dem Ufer zuschritten, um übergesetzt zu werden. Die Dirne wendete das Schiff mit den Worten: „Da komen auch noch ein Paar, die müssen wir noch mitnehmen! „Ja, Ja," sprach der König, die nehmen wir auch mit!" Erst als der 1 kr. betragende Fährlohn in den Händen der Fischerin als blanker Thaler lag, bemerkte sie, daß derr Herr „wer Anderer" sein müsse

(Indische Beute.) Privatbriefe aus Lucknow in englischen Blättern erzählen fortwährend fabelhafte Geschichten über die Schätze, welche sich in den Händen britischer Offiziere und Gemeinen befinden sollen. Mancher Schmuck von ungeheuerm Werthe hat bereits seinen Weg nach England gefunden, und aus Bristol schreibt man, daß eine Majorsfrau daselbst von ihrem Manne ein Halsband aus Perlen und Smaragden erhalten hat, das seines Gleichen nicht in ganz England haben soll. Der Major selbst aber schrieb seiner Frau, dieser Schmuck sei nichts, im Vergleiche mit einem Armbande, das ein Korporal seines Regiments erbeutet hatte, und das unter den Sachkennern im Lager auf 180,000 Pfd. bis 200,000 Pfd. geschätzt werde. Aehnliche Geschichtchen liest man in allen Provinzblättern. Sie sind wohl besonders darauf berechnet, den Werbern in die Hand zu arbeiten. Auch das Britische Museum hat übrigens bereits seinen Antheil an der Beute von Lucknow erhalten: einen Stoß werthvoller indischer Bücher, den ein patriotischer Offizier mitten im Wirrwar bei Seite geschafft hatte. Es sollen sich darunter wahre Schätze befinden.

Daß der Reformator der deutschen Walzermusik, der Vater Johann Strauß in seiner Jugend Buchbinderlehrling gewesen, ist wohl nur wenigen Musik- und Tanzfreunden bekannt. Vor einigen Tagen starb in Wien der Buchbinder Lichtscheidl, der frühere Meister des Strauß, der von diesem zu erzählen pflegte, daß er oft von dem Lehrlinge gebeten worden, er möge ihm in den Feierstunden erlauben, in dem Dachstübchen, der Schlafstätte der Lehrlinge, geigen zu dürfen, weil es ihn eben so sehr danach jucke." Der alte Meister meinte dann: „Du solltest nur lieber Musikant werden, als Buchbinder." Und das geschah denn auch.

Daß auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, Comödie gespielt wird, ist bekannt. Daß sich aber unter den Brettern eine besondere Welt aufthut, wie dieß im Newyorker Stadttheater der Fall ist, war vielleicht noch nicht da. Ein Deutscher, Namens Karl Deimling, hat unter dem Podium der Newyorker Stadtbühne einen sogenannten „Mannheimer Bockkeller" errichtet. Ein amerikanisches Blatt schreibt hierüber: Während oben auf der Bühne Laertes den Hamlet ersticht, sticht unten Herr Deimling geschäftig ein Faß um's andere an. Während oben Ferdinand Louisen's Limonade zu matt findet, finden unten die Deimling'schen Gäste dessen Lagerbier vortrefflich. Während oben derselbe Ferdinand sein eigenes Verdammungsurtheil über sein „unglückseliges Flötenspiel" ausspricht, spielt unten ein Kneip-Quartett, wobei die Flöten nicht das schlechteste. Der Mannheimer Bockkeller besitzt eine solche Anziehungskraft, daß neulich sogar „Karl Moor," obgleich er dem Publikum gegenüber den festen Entschluß ausgedrückt hatte, sich den Behörden auszuliefern, unterwegs um- und bei Deimling einkehrte. Keine Fee, kein Gespenst, kein blutiger Schatten versinkt in den Boden, ohne sich bei der Ankunft im Tartarus sogleich an einem frischen Glas zu erquicken.

Ein eigenthümliches Mittel zur Vertreibung der Ratten meldet der „Nürnberger Stadt-Herold": Ein Bauer hing einen an einem Draht befestigten Angelhacken, auf den etwas Käse gesteckt war, etwa einen Fuß über dem Boden auf; eine Ratte sprang danach, wurde gefangen und erhob nun ein solches Geschrei, daß alle übrigen vor Angst davon liefen, und nicht eine blieb auf dem Gehöfte zurück.

Ein Wiener Schusterjunge soll gesagt haben: Die chinesischen Diplomaten müßten famose Fiaker abgeben, weil sie das Ausweichen so gut verstehen.

Nachlese! Ein edler Charakter erprobt Andere dadurch, daß er mit männlicher Offenheit und wahrem Vertrauen entgegenkommt, — wohl wissend, daß ein gleicher Charakter in gleicher Art erwidern, ein entgegengesetzter aber seine Offenheit und sein Vertrauen — auch entgegengesetzt beurtheilen wird. — —

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonifaz Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 86. Dienstag den 20. Juli 1858.

Ein Buch.

Es hat der Mensch im Leben
Ein Buch von seltner Art,
Das einst ihm Gott gegeben
Als er geboren ward.

Nicht kommt's im reichen Bande
Und gold'nen Schnitte vor,
Kein Titel steht am Rande,
Kein Preis und kein Autor.

Du mußt es selbst Dir schreiben,
Dies Buch, nach Deinem Sinn;
Doch was Du schreibst wird bleiben
Dein Leben lang darin.

Das Buch kann Dich ergötzen,
Wenn gut sein Inhalt ist,
Doch schmerzlich auch verletzen,
Wenn's Schlimmes in sich schließt.

Der Liebe Stift notiret
Gar manches auf darin
Mit Blumenschrift verzieret
Soll's ewig fort ihr blüh'n;

Doch ach! wie früh erbleichet
Daran oft Licht und Glanz,
Und ihre Farbe gleichet
Der, von dem Todtenkranz! —

Willst Du zum Himmel beten,
Schlag auf dies Buch ganz still,
Du wirst zu Gott dann reden
Wie er es haben will!

In Freuden wie in Leiden
Wird Dir's zur Seite steh'n,
Dich überall begleiten,
Wohin Du magst auch geh'n.

Und kommst Du einst zu liegen
Wo weht des Moders Duft,
Wird's noch sich treue schmiegen
An Dich in Deiner Gruft. —

Und wer's jetzt noch nicht kennet,
Das Buch, deff's Inhaltsblatt,
Oft wen'ge Freuden nennet,
Die es verzeichnet hat,

Das oft bestimmt zu tragen,
In sich nur Gram und Schmerz:
Ich kann zu ihm nichts sagen,
Als — leg' die Hand auf's Herz!

H. Unger.

Der Pauker von Niklashausen.

(Fortsetzung.)

Der Baarfüßermönch, Pater Ambrosius geheißen, so lange er noch in seinem Kloster in Schwaben weilte, versetzte: „Der Friede des Herrn wohnt in der Brust des Christen, wo man sich redlich bestrebt, das Reich Gottes auf Erden zu verbreiten. Was Gottes allmächtige Hand mit unerforschlicher Weisheit geschaffen, ist gut und vollkommen, beglückend alle Wesen. Durch die Sünde ist das Uebel in die Welt gekommen. Das Lamm weidet mit dem Löwen, die Gazelle mit dem Tiger; kein Zahn und keine Kralle dürstete nach Blut eines anderen Geschöpfes, Gottes Odem hauchte Frieden durch seine ganze Schöpfung, bis es der List der Schlange gelang, die Eva zum Ungehorsame gegen den liebreichsten Vater, zur Sünde, zu verlocken. Da floh der Friede aus der entweihten Schöpfung, da wurde der Tiger, der Leopard und Wolf erst ein reißendes Thier, das verderblichste aber von allen der Mensch, der mit Bruderblut die keusche Erde besudelte, indem in seine Brust Hochmuth, Haß, Zwietracht, Neid

einzog und den göttlichen Hauch vertrieb, mit dem ihn des Schöpfers Mund belebt. Ich habe mich, die Nichtigkeit alles Irdischen frühzeitig erkennend, in die Stille eines Klosters zurückgezogen und viele Jahre des Friedens in dankender Gottergebenheit durchlebt. Aber der Hochmuth zog ein in das Herz meines Priors; er vergaß, daß er nur der Erste unter Gleichen ist, vergaß, daß es vor Gottes Augen keinen anderen Unterschied gibt, als den, welchen die Erstarkung im Guten verleiht, und quälte mich so lange, bis ich das Kloster verließ, den Staub von mir schüttelte und in die weite Welt zog, um mir eine seinsame Klause zu suchen, in welcher ich ungestört von den Pestübeln der Welt mein, wie ich zu Gott hoffe, seliges Sterbstündlein erwarten kann."

Hat denn aber, fragte Behaim darauf, der göttliche Heiland durch seinen Kreuztod nicht die Hölle besiegt und den Unterschied der Völker aufgehoben, die alle zusammen eine Heerde, die alle Kinder Gottes sein sollen?

Das hat er, belehrte Ambrosius, aber die Meschen, die nur der schnell vorüberrauschenden Lust, die sinnlichen Vergnügungen, die dem Moder und der Asche nachjagen, denken nicht an das Reich Gottes, nicht an den Weg, den der Heiland vorgezeichnet hat, häufen Genuß auf Genuß, Sünde auf Sünde, und machen die Erde, welche ein Paradies sein könnte, zu einem Jammerthale, in welchem nur der glücklich ist, der es gut vorbereitet verläßt.

So sprachen beide noch lange, und als sich Pater Ambrosius mit Brod und Wein gelabt, nahm er Abschied und setzte seinen Stab weiter, Behaim aber blieb, in tiefes Nachdenken versenkt, noch lange sitzen, durch keinen neu ankommenden Gast gestört; endlich sprang er rasch auf und sprach: „Ich habe es gefunden! Das führt am sichersten zur Rache. Tilgt die Sünden aus, so werden die Sünder vertilgt, dann sind wir alle gleich, dann gibt es keinen Unterschied mehr, dann ist der Bauer, der Hirte, der Fischer dem Junker gleich. Auf! das Rachewerk beginnt. Er sprang auf, zahlte seine kleine Zeche und eilte mit freudestrahlenden Augen nach Hause.

Tags darauf trug Johann Behaim in aller Frühe auf den freien Platz bei der Mahllinde zu Niklashausen unter dem Schlosse Gamberg einen großen Haufen von Tannenreisig zusammen; als er eine große Menge davon aufgehäuft, ging er seine Paucke schlagend im ganzen Dorf umher von einem Ende bis zum andern und rief allen Einwohnern zu, sie sollten sich sogleich nach der Frühmesse am Mahlbaume versammeln, wo er ihnen höchst Wichtiges zu verkünden habe. Als er nach der Beendigung des Frühgottesdienstes eine große Menge von Menschen, Männer und Frauen, Alt und Jung, an dem bestimmten Platze in gespannter Erwartung zusammen gekommen waren, steckte er einen angezündeten Kienspahn in das aufgehäufte Reißig, daß es in wenigen Augenbicken mit lautem Prasseln hoch aufloloderte, und als die gefräßigen Flammen schon das festere Holz ergriffen hatte, warf er seine Allen bekannte Paucke, durch die er bei so vielen fröhlichen Festen zur Erhöhung der Freude beigetragen hatte, in die Gluth, daß sie schnell unter lautem Aechzen, wie es schien, in Asche versank. Als er wehmüthigen Blicke auf die sinkende Flamme geschaut, stürzte er eine in der Nähe stehende leere Kuffe um, sprang auf dieselbe und sprach zur Versammlung: „Diese Pauke, die ihr eben, wie ihr gesehen, zu ihrer Vernichtung in die Flammen geworfen, habe ich lieb gehabt, wie einen Jugendfreund; sie hat mich als ein treuer Genosse mein Leben lang zu allen Freudenfesten begleitet und hat nicht allein mir Vergnügen gemacht, sondern allen, die sie hörten. Ich habe sie nun für immer von mir gethan und werde keine andere mehr berühren; denn ich lebe der gewissen Ueberzeugung und will darauf sterben, daß das thörigte Jagen nach Freude, das die klägliche Sucht nach schnell vorüberrauschender Lust ein Grab unseres Glückes sei. Der gütige Schöpfer hat seine Welt so schön geschaffen; er hat sie nicht ins Leben gerufen für Thränen und Kummer, für Seufzer und Klagen, sondern zur Freude jedoch nur zur Freude in Gott. Aber die Sünden der Welt, der Haß, der Neid, die Zwietracht, die eigensüchtige Genußsucht. Die Ungerechtigkeit haben die Erde, die nach dem Willen des Vaters von uns allen ein Wohnort der Freude und des Friedens sein soll, zu einem Thränensumpfe umgeschaffen, zu einer Seufzerhöhle, zu einem Jammerthale. Das ist die Folge der Sünde, das ist die nie zu sättigende Gier nach Lust und Vergnügungen. Darum sind wir nicht mehr einander gleich, wie wir es von Anfang waren, und wie wir es nach unserer Bestimmung von Anbeginn hätten bleiben sollen. Der Starke drückt mit mächtiger Hand den Schwachen, der Reiche beraubt mit unersättlichem Finger den Armen, der Mächtige, welcher ein schirmender Schild der Gerechtigkeit sein sollte, ist ein Helfershelfer des Unrechts und der Bedrückung. Die Jagd und die Fischerei, die so gut für den Armen vorhanden ist, wie für den Junker, ist uns verschlossen. das Roß des Hochgeborenen Uebermüthigen zertritt die Hoffnung unserer Saaten, wenn er den Hirsch und Eber hetzt, der sich auf unseren Aeckern gemästet; der Hochmüthige, welcher sich so erhaben dünkt, daß er uns nicht für seinesgleichen, für Menschen ansieht, schändet unsere Weiber, raubt unsere Jungfrauen, um sie entehrt der Verzweiflung und dem letzten Retter, dem Tode, in die Arme zu schleudern. So kann die Welt nicht mehr bestehen, so wird sie aus einem Aufenthaltsorte der Engel Gottes, ein Tumelplatz der Satane, die ihr Hochmuth aus dem Lichtreiche des Himmels in die ewige Finsterniß gestürzt. Darum thuet Buße, die Zeit ist da, in der die Axt an den Baume gelegt wird, und der Baum, der keine gute Früchte trägt, wird umgehauen und in das Feuer geworfen. Thut Buße, da es noch Zeit ist! Wenn ihr zögert, wird es zu spät, denn der Tag naht, wo der Waizen von der Spreu gesondert wird; die Zeit ist da, wo man die körnerreichen Garben in der Scheune häufet, die Disteln und Dörner aber auf Büschel bindet, um sie in das verzehrende Feuer zu werfen. Mir ist im Traume die hl. Jungfrau erschienen, und hat mir mit ernstmah-

nender Stimme zugerufen: „Da hast zu vielen unehrerbietigen Lustbarkeiten aufgespielt. Verbrenne deine Pauke, das Werkzeug unerlaubter Fröhlichkeit, und für das üppige Tanzen, welches du gefördert, thue dadurch Buße, daß du durch Anmahnung zur Buße und Besserung deiner Brüder und Schwestern dem hereinbrechenden Verderben entreißest! Jeder, der sein wahres Heil gewissenhaft berathen will, lege allen eitlen Schmuck, die rauschenden seidenen Gewänder, die spitzigen mit Perlen gestickten Schuhe, die kostbaren Spitzenschleier mit Goldflintern ab, wallfahrte nach Niklashausen, um Vergebung aller seiner Sünden zu erhalten! Wenden sich alle dem Guten zu, entschlagen sie sich ihrer Sünden, so wird das Glück des Paradieses zurückkehren, die Macht der Hölle wird gebunden liegen, es wird in Zukunft keinen Papst, keine Kaiser und Könige, keine Fürsten und Grundherrn, es wird keine weltliche und geistliche Obrigkeit, es wird keine Leibeigenen mehr geben, jeder wird des andern Bruder sein, keiner soll mehr Vermögen haben, als der Andere, und alle sollen Alles gemeinschaftlich genießen, wie das Sonnenlicht und die Fluth des Meeres. Alle Zehnten, alle Steuern und Abgaben, welchen Namen sie immer haben mögen, hören auf, keine Tax wird mehr entrichtet, keine Gült und kein Rauchpfund mehr gegeben. Alle Wälder, Gewässer und Weiden stehen jedem frei, es gibt keinen Mühlenzwang mehr und keinen Weinbann. Für Alle ist Alles da, was Gott geschaffen, denn er will haben, wir sollen Brüder und Schwestern sein. Als Adam hackte und Eva spann, wer war denn da ein Edelmann? So war es, und so kann es wieder werden, wenn ihr meinen Worten Folge leistet und aufrichtige Buße thut."

(Fortsetzung folgt.)

Die Bettlerin.

Novelle.

Ich bin in Rheinbaiern geboren. Mein Vater war ein Baron, was nichts Außergewöhnliches ist; aber er besaß keine Baronie, was etwas weit Gewöhnlicheres ist. Er stand an der Grenzscheide jenes schönen Traumes, welchen man die Jugend nennt, als der Zufall ihn in Beziehungen zu der Tochter eines Kaufmanns brachte, der ein beträchtliches Vermögen angehäuft. Die Vorurtheile der Standeskaste, der er angehört, hinderten ihn nicht, um ihre Hand zu werben. Die Vorurtheile der Standeskaste, der meine Mutter angehörte, ließen sie dies Anerbieten meines Vaters begierig annehmen. Die Ehe war eine äußerst glückliche. Meine Mutter besaß den liebenswürdigsten Charakter und die angenehmste Schönheit, die man sich denken kann: beides mußte zusammen meinen Vater zum beneidetsten Gatten machen. Ich war das einzige Kind dieser Ehe, die während zwölf Jahren kein Wölkchen getrübt. Mein Vater starb: ein furchtbarer Schlag für meine Mutter. Sie schöpfte Trost aus der Liebe zu mir und widmete sich, entschlossen Wittwe zu bleiben, ganz meiner Erziehung.

Für eine einzelne und schwache Frau ist die Erziehung des einzigen Sohnes eine schwere Aufgabe. Meine Mutter löste sie ziemlich glücklich, was meinen Charakter betrifft; im Uebrigen lernte ich eine genügende Anzahl lateinischer und griechischer Wörter auswendig. Stolz auf dieses erste Resultat, nährte sie die größten Hoffnungen für meine Zukunft, und obgleich eine Trennung viele Ueberwindung kostete, schickte sie mich dennoch auf die Universität Heidelberg.

Ich hatte die Wahl meiner Carriere, und ich mußte eine solche wählen, da die Verschwendung meines Vaters und sein Sinn für äußeren Glanz mein mütterliches Gut bedeutend geschmälert hatte. Mein Adelstitel hätte mich vielleicht zur militärischen Laufbahn führen sollen; aber die Thränen meiner Mutter duldeten dies nicht. Ich schwankte einige Zeit zwischen dem Berufe eines Arztes und eines Advokaten. Ich entschied mich für den ersteren.

Fünf Jahre blieb ich in Heidelberg, ein wenig arbeitend, mich viel amüsirend. Ich brachte alle Jahre zweimal meine Ferien bei meiner Mutter zu und ich muß es zu meinem Lobe sagen, es war meine liebste Zeit. Ich erholte mich in dieser friedlichen Atmosphäre von dem tollen Treiben des Studentenlebens, und verließ die geliebte Mutter nie, ohne mich physisch und moralisch wohler zu befinden. Im Monate August des fünften Jahres erwarb ich mir mit Erfolg den Doktorhut. Welcher Triumph für meine Mutter, die herbeigekommen war, um mich meine Thesen behaupten zu hören. Am andern Tag legte sie ihre Trauer ab.

Wir kamen heiter und vergnügt in unsre kleine Stadt und unser theures Haus zurück. Eines Morgens trat meine Mutter bei mir ein und legte trotz meines Widerspruchs alle Papiere, welche ihr Vermögen bildeten, auf meinen Tisch. Ich weigerte mich, dies anzunehmen, indem ich ihr entgegenhielt, daß dies Vermögen einzig von ihr herstamme, und sie deshalb die Verwaltung behalten müsse; es half jedoch nichts! Ich ahnte nicht, daß dies Depot mir noch gefährlich werden könnte.

Ich machte officielle Besuche bei allen angesehenen Leuten der Stadt, und nachdem ich meinen Namen und Doctorstitel auf eine Messingplatte hatte graviren und diese an die Hausthüre nageln lassen, wartete ich muthig auf Kunden. Sie kamen mäßig. Ich bewahrte Geduld und benützte meine Muße, um noch fleißiger zu studiren, als ich es bisher gethan. Nach Verfluß eines Jahres war ich der praktischen Unthätigkeit müde und höchst ungehalten über die Verachtung, die meine Landsleute gegen mich an den Tag legten. Ich hatte Unrecht; ein Arzt von fünfundzwanzig Jahren kann nur der Jugend Vertrauen einflößen. Ich las plötzlich in einem Journal, daß der Großherzog eines benachbarten Staates eine Stelle an dem Hospitale der Residenz dem Concurs ausgesetzt. Mit Zustimmung meiner Mutter bewarb ich mich um diese Stelle, und da der Zufall der Prüfungen mir günstig war, so erhielt ich dieselbe. Es versteht sich von selbst, daß meine Mutter mich begleitete, und daß ihre Gefühle ganz mit

gen meinen übereinstimmten. Wir wohnten uns sehr behaglich in der Stadt G . . . ein; meine gute und zuvorkommende Mutter schuf sich rasch einen angenehmen Kreis, und ich, glücklich, eine Beschäftigung zu haben und monatlich hundert Gulden zu verdienen, war in der ersten Zeit mit meiner Lage sehr zufrieden.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Das Geheimniß des großen Pferdebändigers Rarey ist von nun an kein Geheimniß mehr, wenn man einem Amerikaner Livingston glauben wolle, welcher in einem Briefe an das „Memorial des Pyrenees" die Hauptzüge der Methode enthüllt. Hr. Rarey hat nämlich selbst schon vor zwei Jahren in Amerika eine Brochüre über Pferdedressur geschrieben, welche jetzt auch in London zum zweiten Mal gedruckt und für 6 Pence zu haben ist. Hiernach soll nun das große Geheimniß in folgendem bestehen: „Man biegt das linke Vorderbein des Pferdes, und befestigt es mit einem Steigriemen, so daß das Thier den Fuß nicht zur Erde setzen kann; dann legt man ihm eine Uebergurt an, schnallt an den untern Theil des rechten Vorderbeines einen Riemen, den man unter dem Uebergurt über den Widerriß hinüberführt, und stellt sich an die linke Seite des Pferdes, indem man den Riemen stark gespannt und den Zügel in der linken Hand hält. Dann läßt man das Pferd vorwärts gehen, zieht stark an dem Riemen, worauf es in die Knie fällt, und sich, wenn man ihn gespannt hält, nicht wieder aufrichten kann. Zu dieser Operation gehört übrigens eine bedeutende Armkraft und nicht Jeder kann sie ausführen. Ist man nicht stark genug, so läßt man das Pferd eine Viertel- oder halbe Stunde auf den Beinen gehen; worauf es so müde wird, daß eine geringe Anstrengung genügt, um das Pferd auf die Knie fallen zu machen. Ist dies geschehen, so zieht man mit der linken Hand und dem Zügel den Kopf des Pferdes nach links herüber, indem man zugleich den anderen Riemen straff hält, und stützt die rechte Schulter leise, aber fast gegen die linke Schulter des Pferdes, welches sich dann bald auf die rechte Seite legt. Dann streichelt man es, gibt ihm freundliche Worte, und bindet ihm die Beine los. Jetzt kann man mit ihm machen, was man will. Nach 10 oder 20 Minuten läßt man es aufstehen, und hat es ausgeruht, so wiederholt man das Verfahren drei oder viermal, was für eine Lektion genug ist. Nach vier solchen Lektionen legt sich das Pferd nieder, wenn man ihm nur den Fuß nimmt, ist es hiezu gut abgerichtet so berührt man, indem man einen Fuß hebt, das andere Bein leise mit der Reitpeitsche, und nach zwei Tagen wird sich das Pferd niederlegen, wenn man es nur mit der Reitpeitsche berührt. — Dies soll das ganze Geheimniß sein; es scheint aber doch, als wenn noch ein Hacken dabei wäre, denn ein unbändiges Pferd wird sich schwerlich so ruhig anbinden lassen. Uebrigens soll die Broschüre des Hrn. Rarei noch allerlei nützliche Dinge über Pferdedressur u. dergleichen enthalten.

(Eine moderne Liebesgeschichte.) Vor einigen Jahren machte ein talentvoller Violinspieler Köckert, in den Conzerten, die er namentlich in Süddeutschland, später auch in Leipzig gab, Aufsehen. Er unternahm hierauf eine Kunstreise nach der Schweiz und verschwand seitdem aus der Oeffentlichkeit. Seine musikalischen Freunde, die er sich aller Orten erworben hatte, hielten ihn für gestorben. Plötzlich erfahren sie durch Zufall, daß Köckert in der kleinen sächsischen Fabrikstadt Glauchau — als Commis in einem Comptoir arbeitet! Erst nach und nach klärte sich das Räthsel auf. Köckert hatte in Basel die Tochter eines dortigen sehr reichen Fabrikherrn kennen lernen und sich sterblich in sie verliebt. Das junge Mädchen theilte seine Neigung, der reiche Vater aber weniger. Dieser erklärte, daß er sein Kind und Vermögen niemals einem Virtuosen geben werde. Nach langem Kampfe ließ sich endlich der Alte erweichen, seine Einwilligung zu geben, wenn der Geigenvirtuos — Kaufmann werden wollte, und dadurch später im Stande sein würde, in das Fabrikgeschäft des Schwiegervaters einzutreten. Die Liebe zu dem Mädchen war stärker, als die zur Kunst, und so trat Köckert in dem kleinen Glauchau als Commis in ein befreundetes Geschäft ein, um sich dort für die Uebernahme der Basler Fabrik zu präpariren. Doch hat er der Violine nicht abgeschworen, sondern trat in einem Conzert in Glauchau auf, wodurch seine Schicksale bekannt wurden.

Ueber türkische Kniffe erzählt ein Konstantinopolitanischer Berichterstatter der „Grenzboten," daß europäische Damen von türkischen Frauen im Gedränge der dortigen Vermählungs-Festlichkeiten in sehr schmerzlicher Weise gekniffen wurden. „Dieses Kneifen des weiblichen Theiles der fränkischen Bevölkerung durch die muselmännische ist stark an der Tagesordnung, es ist an die Stelle der Beschimpfungen getreten, die man sich früher erlaubte. Indessen (so fügt der Correspondent der „Grenzboten" bei) ist es nicht der Ausdruck besonderer Bosheit und will, nach einer Erklärung, die man mir darüber gab, nur als ein Erinnerungszeichen aufgefaßt sein, daß es neben der abendländischen Bevölkerung auch noch eine morgenländische hier gibt."" — Schönes Memento von braunen und blauen Flecken!

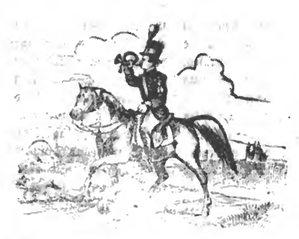
Kunst-Notiz! Der Kaiser Napoleon hat den berühmten Dekorationsmaler Gambon beauftragt, einen neuen und schönen Hintergrund der Zeiten anzufertigen. — Der Künstler soll das Schwierige seiner Aufgabe vollkommen einsehen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonifaz Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 87. Donnerstag den 22. Juli 1858.

Der Pauker von Niklashausen.

(Fortsetzung.)

Diese Rede fand, wie sich leicht denken läßt, ungemein großen Beifall bei Allen, die sie hörten Denn durch sie wurden stille, längst gehegte Wünsche in Worte gekleidet, und aus der Tiefe des Herzens von manchem Zuhörer, wo sie geschlummert, an das Licht beschworen. Denn was kann für rohe, gedankenlose Menschen lockender sein, als die thörichte Hoffnung, daß Alle, Rechtschaffene und Schlechte, Dumme und Kluge, Arme und Reiche, Alle, kurz Alle einander gleich sein sollen, daß keiner mehr zu gehorchen brauche, daß Alle befehlen dürfen, daß jede Hand in jeden beliebigen Säckel nach Bedarf und Wohlgefallen greife könne. Welch eine paradiesische Aussicht, wenn sie nur vernünftiger Weise denkb.r wäre! Die gutmüthigen Zuhörer des Paukers von Niklashausen sahen diese paradiesische Aussicht nicht nur für annehmbar, sondern auch für ausführbar an. Hatte sie ihm ja doch die sel:gste Jungfrau, wie er mit unumwundenen Worten behauptet, selbst geöffnet:

Schnell wie ein Lauffeuer, schnell wie der leichtbeschwingte Blitz, verbreitete sich die Kunde von des Paukers Predigten nicht nur i: der ganzen Umgegend, sondern bis in die Rheingegenden, bis in das Schwaben- und Bayernland, so daß die Zahl der Zuhörer immer größer wurde, je öfter er seine umgestürzte Kuffe bestieg und seine Bußworte ertönen ließ. Während der ganzen Fastenzeit bis zum St. Kilianstage hielt er an jedem Sonn- und Feiertage seine Vorträge; am Sonntage Invocavit waren schon 20,000 Menschen beisammen, diese wuchsen an den Sonntagen **Reminiscere**, **Oculi** und **Laetare** so an, daß oft über 40,000 Menschen beisammen gewesen sein sollen. Man hätte glauben können, die Menschheit sei auf der Wanderung zur Seligkeit, so zahlreiche Volkshaufen strömten aus den Main-, Neckar- und Kocherthälern zusammen, der Tauber- und Schipfergrund lieferte seine Schaaren, der Odenwald blieb nicht zurück, und man konnte in den bunten Versammlungen die Mundarten der Rheingegenden, des Bayern- und Schwabenlandes, der Saalufer und der Rhönthäler hören. Es war eine allgemeine Aufregung, welche zur Zeit der Kreuzzüge nicht größer gewesen sein mag. Die Handwerker verließen ihre Werkstätten, der Schuster ließ seine Ahle ruhen, der Schneider seine Nadel im Stiche, der Schlosser warf ebenso gut seine Feile weg, wie der Schreiner seinen Hobel und der Schmied seinen Hammer. Die Bauern verließen ihren Pflug, die Mäher ihre Sensen und die Grasmägde kamen ohne Wissen ihrer Dienstherrschaft mit ihren Sicheln nach Niklashausen gelaufen. Das war eine fröhliche Art zu wandern. Ueberall traf man Gleichgesinnte, arbeitsscheue Gesellschaft; wo man hinkam, wurde von nichts gesprochen, als von den glücklichen Zeiten, wo es kein Arm und Reich, keine Abgaben und Steuern mehr gebe, wo jeder Herr sei und keiner Knecht; wo man nur immer Rast nahm, wurde man unentgeldlich mit Speise und Trank gelabt. Um eine Nachtherberge brauchte man nicht verlegen zu sein, es schlief sich überall sicher und anständig, denn sie waren ja Alle unter einander Brüder und Schwestern. Der Pauker selbst stand sich gar nicht übel dabei, denn jeder Ankömmling ließ bei seinem Scheiden eine Opfergabe zurück; die Mädchen ihre Zöpfe und einen Theil ihres Geschmeides, von vielen Städten und Ortschaften wurden große Wachskerzen eingesendet, und reiche Opfer an Geld, Kleidungsstücken und Lebensmitteln liefen in solcher Menge ein, daß man in Niklashausen noch nie so viele Florenzer oder Goldgulden, Dotnosen, Schillinge und Weißpfennige auf einem Haufen gesehen hatte.

Der Pauker von Niklashausen, nur der heilige Jüngling genannt, trug eine Kappe von Pelz, von welcher das

herbeiströmende Volk allmählig alle Zotteln abriß, um dieselben als kostbare Andenken mit in die Heimath zu nehmen. Da die den Pilgern auf ihrer Wallfahrt nach Niklashausen gebotene freie Atzung die Vorrathskammern schnell erschöpfte, so zog sich an den Tagen, von denen man wußte, daß der hl. Jüngling predigen werde, eine Menge von Wirthen, Köchen und Krämern nach Niklashausen, welche ihre gute Rechnung bei der frommen Begeisterung fanden, denn warum sollten auch die Wallfahrer knausern und sparen, da wie sie ganz zuverlässig hofften, bald Alles Gemeingut werden sollte. Niklashausen glich an solchen Tagen einem Feldlager, wozu die verschiedensten Gegenden von Süd- und Westdeutschland ihre guten Beiträge geliefert hatten.

Am Samstage vor dem Kilianusfeste des Jahres 1476 (am 7. Juli) gab der hl. Jüngling nach Beendiseiner Bußpredigt, welche sich in ihrem wesentlichen Inhalte von allen seinen früher gehaltenen nicht unterschied, die Erklärung, es sei nun die Zeit gekommen, in der er mit ihnen berufen sei, das Reich Gottes auf Erden von neuem einzuführen, den Unterschied von Arm und Reich, vom Herrn und Knechte aufzuheben, und fügte die nachdrückliche Ermahnung bei, alle, die der Wohlthaten und Segnungen des neuen Gottesreiches theilhaftig werden wollten, sollten am nächsten Samstage, als am Sankt Margarethentage, (der Monatstag, auf den er fiel, führte eine Unglückszahl nach dem Volksaberglauben, woran aber Niemand dachte, es war der 13. Juli) sich des Abends recht zahlreich und wohlbewaffnet in Niklashausen wieder einfinden, die Weiber und Kinder und Alle, welche die Waffen nicht tragen könnten, sollten aber zu Hause bleiben; er habe im Auftrage der hl. Jungfrau, seiner Gönnerin, den Männern etwas von der größten Wichtigkeit zu eröffnen. Mit großer Freude und größeren Hoffnungen, denn alles Unbekannte malt sich in der sehnenden Brust mit lebhafteren und lieblicheren Farben aus, als sie die Wirklichkeit bietet, vernahm die versammelte Menge der Wallfahrer die Erklärung und Aufforderung ihres Abgottes und versprach, getreulich Folge zu leisten.

Die Kunde von den oftmaligen und zahlreichen Wallfahrten aus beinahe allen Theilen des Frankenlandes und entfernteren Gegenden war schon längst nach Würzburg zu den Ohren des Bischofs gekommen, und schon längst war an alle bischoflich-würzburgische Unterthanen das Verbot ausgegangen, hinfüro an diesen Wallfahrten Theil zu nehmen. Dieser wohlmeinende landesherrliche Erlaß ward aber nicht befolgt, und die Theilnahme an den Zügen nach Niklashausen verstärkte sich immer mehr und mehr, denn es schlossen sich von Woche zu Woche aus bisher noch unbetheiligten Ortschaften und Gegenden an, welche der lockenden Verheißung des, wie man glaubte, von der hl. Jungfrau berufenen Jünglings theilhaftig werden wollten.

In der Zeit, in welcher der Pauker von Niklashausen sein Wesen trieb, war der Hirtenstab des Bisthums Würzburg und das Schwert des Herzogthums Franken in der Hand des Bischofs Rudolph von Scheerenberg vereinigt, der in väterlicher Sorgfalt milde und strenge für die ihm Untergebenen Wohl gleichmäßig nach redlichem Ermessen wirken ließ. Er, der letzte Sprößling eines edlen Stammes, war einer der am segensreichsten wirkenden Beherrscher des Bisthums, treu gegen Kaiser und Reich, ein würdiger Diener der Kirche, welcher der vollen Ueberzeugung lebte, des Himmels Huld habe ihm die Herrschaft nicht für ihn in die Hand gegeben, sondern nur zu der ihm anvertrauten Heerde Wohl. Sein einziges Sinnen und Trachten ging während seiner ganzen Regierungszeit nur dahin, wie er das ins Werk setzen könne, was er also für das Ganze heilsam erkannt hatte.

Am 10 Juli des Jahres 1476 saß er schon am frühen Morgen, wie es seine Gewohnheit war, mit Regierungsangelegenheiten beschäftigt, auf der Feste Marienberg in seinem einfachen, schmucklosen Gemache und durchging die eingelaufenen Schreiben seiner Amtleute, als sein langjähriger treuer Diener, welchem er, einem erprobten Freunde, volles Vertrauen schenkte, sein Geheimschreiber Johann Pfeuffelmann zu ihm eintrat, um sich zu erkundigen, ob Seiner hochfürstlichen Gnaden seiner Dienste bedürfe, und welcher?

Nun, lieber Pfeuffelmann! fragte der Bischof, als er ihn angeschaut, es scheint eine Sorgenwolke auf Deiner Stirne zu liegen, was bringst Du mir Neues?

Nichts Gutes! entgegnete der Geheimschreiber, der Pauker von Niklashausen, der Euch schon genannte Johann Behaim, welchen die verblendeten, thörichten Leute den hl. Jüngling nennen, scheint sehr unheilige Plane und das allgemeine Wohl gefährdende Absichten zu haben.

Du hast ganz recht, mein treuer, sorgsamer Freund! fiel ihm der Bischof in die Rede; die Sache dauert mir nun schon zu lange und sie fängt an, bedenklich zu werden. Ich glaubte anfänglich, der Dunst dieser Schwärmer würde bald von dem gesunden Verstande meiner Franken vertrieben werden, aber ich sehe nun, ich habe mich geirrt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bettlerin.

(Fortsetzung.)

Bis dahin bietet diese Erzählung keinen besonders interessanten Umstand, und man könnte fragen, weshalb ich sie schreibe. Ich komme jedoch zu den Ereignissen, welche die interessantere Partie bilden, aus der eine Lehre hervorgehen wird, die vielleicht nicht ohne Nutzen ist. Die Stadt G... besaß eine Spielbank, und die Revenue, die der Großherzog davon bezog, bildete einen Haupttheil seiner Einkünfte. Meine Jugend war nicht frei von Thorheiten gewesen, aber dem Spiele hatte ich nie gefröhnt. Ich sah deshalb gleichgültig jenes Haus, in welchem seit dem Beginne des Jahrhunderts schon so manches Vermögen untergegangen, und meine Gleichgültigkeit gegen dieses Institut war so groß, daß acht Monate verflossen, ohne

daß ich den Gedanken hatte, einen Schritt in den Saal zu thun.

Es war ein Freund, ein alter Universitätskamerad, der ihn mir eingab; wie oft habe ich ihn verwünscht! Er wollte einige Tage in G... zubringen; und da er seine Reise mit dem Spielgewinn bezahlen wollte, so führte er mich an den grünen Tisch. Ich betrat dieses Pandämonium mit einem geheimen Abscheu und mußte mich zusammennehmen, um meine Kaltblütigkeit wieder zu gewinnen. Ich muß jedoch gestehen, daß weder der Ort, noch die Spieler im ersten Augenblick einen unheimlichen Anblick darboten. Die Gemächer waren prachtvoll und reich erleuchtet; eine elegante Masse wogte durch die Salons oder stand um die grünen Tische her; ein ausgesuchtes Orchester spielte die Meisterwerke moderner Musik, und durch die Fenster strömte der Blüthenduft des Monats Mai mit der Frische der Nacht herein

Aber der Luxus und die Mode mochten ihre Wunder in diesem Palaste der Freuden noch so verführerisch ausbreiten: die glühende Unruhe, welche auf allen Gesichtern geschrieben stand, die plötzlich aufleuchtenden Blitze der Augen, die Lippen, die von Zeit zu Zeit unwillkührlich zusammenzuckten, sagten dem Fremden bald, daß er an einem verdächtigen Orte sei; und das Geräusch des auf den Tischen rollenden Goldes, das Knistern der Bankbillets, welche die nervös zitternden Hände zu Lumpen zerdrückten, sagten noch deutlicher, daß man sich in einem Spielhause befinde. Mein Freund spielte einige Zeit mit wechselndem Glück; dann öffnete sich eine Ader deutlich zu seinem Glücke, ich ließ mich versuchen und machte die gleichen Sätze wie er; ich gewann. Die Summe war nicht beträchtlich; aber das Unglück war geschehen, der Spielteufel hielt mich in seinen Händen.

Gegen Mitternacht kehrten mein Freund und ich nach Hause zurück; er höchst glücklich, den Croupiers die vier bis fünfhundert Gulden, die seine Reise gekostet haben konnte, entrissen zu haben; ich höchst traurig. Die große Freude meines Freundes konnte diese Wolke nicht zerstreuen, und ich konnte erst einschlafen, nachdem ich mir geschworen, nie wieder zu spielen. Der Schwur war treulich gemeint, aber nicht treulich gehalten. Ich kann die Uebergänge nicht schildern, die mich endlich zum leidenschaftlichen Spieler werden ließen. Soviel Herrschaft hatte ich jedoch über mich, um meine Mutter nichts merken zu lassen, und sie ahnte auch nicht im entferntesten, wie weit es mit mir gekommen. Vielleicht wäre es besser gewesen! Ich besaß immer den größten Respekt vor ihr; ihre Vorstellungen, ihre Bitten hätten vielleicht meine Heilung bewirkt. Da wir ein Parterre bewohnten und mein Zimmer auf die Hausflur führte, so konnte ich zu jeder Zeit der Nacht nach Hause kehren, und wenn die Aufregungen, die von dem Leben des Spielers unzertrennlich sind, Spuren in meinem Gesichte zurückließen, so war es mir leicht, sie mit dem Vorwande meiner angestrengten Arbeiten und den Erinnerungen an den herzzerreißenden Anblick des Elends der Hospitalkranken zu beruhigen.

Was ich gefürchtet, trat ein. Das Gewinnen wich dem Verlieren. Alle Ersparnisse, die ich gemacht, wanderten in den Spielsaal; ich verlor. Ich steckte mich in Schulden; nachdem ich ein Jahr meiner Besoldung aufgenommen und verloren, trug ich eines Tags eines der Werthpapiere, die das Vermögen meiner Mutter bildeten, zu dem Notar. Ich würde mich schlechter machen, als ich bin, wenn ich nicht sagte, daß mich dieser Schritt schwere Ueberwindung und einen langen Kampf kostete Die Summe, welche ich für das Papier erhielt war ziemlich beträchtlich; zwei Tage jedoch verschlangen sie. Auch das zweite Werthpapier ging denselben Weg; — es blieb nur noch eines; ich verkaufte es wie die übrigen; brauche ich hinzuzufügen, daß ich es verlor?

Bei diesem letzten Verlust hörte das Fieber, das mich bisher unaufhaltsam fortgetrieben, auf; die ganze Furchtbarkeit meines Verbrechens trat mir vor die Seele; ich versank in starre Niedergeschlagenheit. Meine Mutter bemerkte es, und da sie eine andere Ursache meines Kummers voraussetzte, welche dem weiblichen Herzen näher liegt, so überhäufte sie mich mit zärtlicher Theilnahme; ihre liebevollen Worte waren für mich ebenso viele Schwerter, die mir in die Brust drangen. „Deine Mutter ist ruinirt," wiederholte mein Gewissen unaufhörlich. „Sie ist auf das Nothdürftigste fortan reducirt. Sie kann keine Dienerin mehr haben, kein geräumiges Zimmer mehr bewohnen, keine Blumen mehr in ihrem Fenster hegen, kein Theater mehr besuchen, wenn man ihre Lieblingsopern singt!" Wie sollte ich ihr mein Vergehen eingestehen!

Meine Verzweiflung gab mir einen letzten Entschluß ein, der mich freilig noch schuldiger, denn zuvor machte, aber er konnte auch alles wieder ins alte Geleise bringen. Meiner Mutter war noch das Haus geblieben, das wir in unserer Geburtsstadt bewohnt; der Gedanke war ihr zuwider, es zu verkaufen; ich bestimmte sie jedoch zu diesem Schritte. Der Preis wurde auf viertausend Gulden festgesetzt, welche in meine Hände wanderten. Der Anblick dieses Geldes machte meine alte Leidenschaft mit ganzer Energie aufflackern.

(Fortsetzung folgt.)

Geschichtliches.

* **Würzburg**, 20. Juli Gestern verließen die österreichischen Gäste, 18 Mann vom Dragoner-Regiment Windischgrätz, die einen Transport von 60 Pferden nach Mainz liefern, unsere Stadt, die sie zwei Tage beherbergte. An ihre Erscheinung knüpft sich ein welthistorisches Ereigniß und da es im Publikum auf die manigfaltigste Art besprochen wurde, so dürfte ein näheres Eingehen auf die Sache hier nicht ohne Interresse sein. Dieses frühere Chevauxlegers- nunmehrige Dragoner-Regiment, deren es acht gibt, führt heute den Namen seines Inhabers Fürsten Windischgrätz, es ist dieses Regiment das der „bartlosen Jungen", eine Bezeichnung, welche eine ehrenvolle Auszeichnung in sich trägt. Vor hundert Jah-

ren nemlich, es war im siebenjährigen Kriege, war das Haus Habsburg hart bedrängt, es war nicht mehr im Stande seine Regimenter nach Wunsch zu vervollständigen und Prag so wie ganz Böhmen war von dem großen Friederich (dem alten Fritz) bedroht. Es galt die Entsetzung Prag's um jeden Preis. 15 Stunden seitwärts von Prag zogen sich die drohenden Wetter zusammen, die Preußen, alte, wohlgeübte Kriegsleute unter ihrem Könige, die Oesterreicher aber entmuthigt unter dem Feldmarschall Daun. Am 18. Juni 1757 entluden sich die gewitterschwangeren Wolken in der berühmten Schlacht bei Kollin. Sie war bald für die Preußen gewonnen, denn ihre von dem alten Husarengeneral Ziethen befehligten Reiter namentlich waren unüberwindlich und voll Haß gegen ihre Gegner, welche sie neckten wo sie konnten. Besonders war es das Reiterregiment Prinz Karl von Sachsen, ein aus lauter kaum dem Knabenalter entwachsenen jungen Leuten zusammengewürfeltes Corps, welches viel gehöhnt und im Spotte das der „bartlosen Jungen" genannt wurde. Die wie oben schon gesagt fast gewonnene Schlacht ging aber durch einen Fehler des preuss. Generals Mannstein, der gegen den Befehl aus seiner Stellung zum Angriff überging, verloren. Der Comm ndant des jungen österreichischen Regiments, v. Benkendorf, beobachtete den Fehler; er hatte bereits einen Bleistiftszettel in der Tasche, auf dem vom Feldmarschall die Richtung der Retirade bezeichnet war. Aber die feindliche Blöße im Auge rief er seinen Leuten zu; „Auf ihr Jungen, wer retiriren will; der thu' es, wer aber ein braver Kerl ist, folge mir." Und voran sprengte er gegen den Feind, hinter ihm seine jungen Reiter. Selbst die alten Ziethen'schen Husaren wankten von dem Stoße. Dieses gewahrend folgte dem jungen Regimente Prinz Sachsen das Regiment St. Jagor, und diesem schloß sich die Nadasdy-Reiterei an. Es begann nun ein förmliches Schlachten. Siebenmal wiederholten die preußischen Reiter den Angriff und siebenmal warfen die österreichischen den furchtbaren Stoß blutig zurück. Ermattet und besiegt wichen die Preußen. Die Schlacht war verloren und Prag's Entsetzung gelungen. 2 000 Mann verloren die Preußen, während die Oesterreicher 2000 auf dem Platze ließen. Jenes Regiment Prinz von Sachsen, das sich unter Benkendorf so wacker hielt, ist heute das Regiment Windischgrätz und es trägt zum Andenken an jene blutigen Tage heute noch die grüne Uniform und — bis auf Schmiede und Beamten — keine Bärte. Wir haben dem nur anzufügen, daß die Zeit wo Deutsche gegen Deutsche kämpfen, für immer vorüber sein möge.

Manigfaltiges.

Die rauchende junge und alte Männerwelt von Brüssel ist um die Erlaubniß eingekommen, im dortigen Parke rauchen zu dürfen. Das Rauchen war daselbst vorzüglich aus Rücksicht für die Damen verboten. Wiewohl nun der dortige Bürgermeister in der Sitzung des Gemeinderathes meinte, daß das Rauchen gegenwärtig nicht gegen die den Damen schuldige Höflichkeit verstoßen könne, indem die Damen durch die Crinolinen von den Herren so weit getrennt seien, daß der Tabaksqualm sie nicht belästigen könne, so gestattete doch der Gemeinderath das Rauchen nur auf dem Asphaltpflaster, weil eine weitere Ausdehnung die Damen belästigen würde. Ein galanter Magistrat.

Es bestätigt sich, was schon früher Wiener Journale verkündeten und von allen Politikern für einen Puff gehalten wurde: die Türkei verlangt thatsächlich ein Contingent von Oesterreich, wohl keine männliche Truppen, aber eine Anzahl Ballet-Damen zur Verschönerung der italienischen Oper in Konstantinopel. Ein türkischer Agent, gegen dessen Wirken die Dresdner Versammlung wohl nichts einzuwenden haben wird, ist gegenwärtig in Wien, um Unterhandlungen mit den leichtgeschürzten Töchtern Terpsichorens für den Divan einzuleiten und sie zur Uebersiedlung nach Stambuls reizenden Fluren zu bewegen Wie wir hören, haben sich auch bereits einige Candidatinnen zu transbalkanischen Contrakten gemeldet, die aber der türkische Agent, da sein Auftrag eine Antiken-Sammlung nicht mit einschließt, zurückgewiesen haben soll.

Ein schöner Papagei entflog. Der Besitzer, ein wohlhabender Bürger, ist untröstlich; alle seine Nachforschungen bleiben fruchtlos. Da kommt ein Freund zu ihm, dem er sein Leid klagt, und dieser verspricht, den Flüchtling wieder zu bringen. Am nächsten Tage steht eine Annonce im Intell.-Blatte: Zehn Frd'ors. Belohnung Dem, der den so und so gezeichneten Papagei wiederbringt. Darunter die Adresse des Freundes. Am Abend meldet sich ein Unbekannter, den Vogel in der Hand, und bittet um die Belohnung. Ja, lieber Mann, antwortet der „Freund", das ist nicht mein Vogel, für den ich die Belohnung ausgesetzt habe, aber einem Bekannten ist auch ein Papagei fortgeflogen, der dem meinigen täuschend ähnlich — Schon etwas kleinlaut und ahnend, daß er in die Falle gegangen, geht der Finder mit dem Freunde zu dem Besitzer, und dieser, über die List seines Freundes hoch erfreut, zahlt dem verblüfften und enttäuschten redlichen Finder — zwei Thaler als Belohnung.

Wie gefährlich es ist, Katzen da zu halten, wo kleine Kinder sind, möge folgender traurige Vorfall in dem Dorfe Kotlin (Provinz Posen) lehren, wo, nach einer Mittheilung der „Posener Zeitung," eine Katze, die mit einem mehrere Monate alten Kinde allein in der Stube zurückgeblieben war, dasselbe erwürgte und demselben die Nase abfraß, wobei sie noch auf der Wiege von den Eltern betroffen wurde.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonifaz Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger



Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 88 Sonntag den 25. Juli 1858.

Siehst Du am Weg ein Blümlein blüh'n.

(Von Albert Träger.)

Viel tausend Blümlein auf der Au'
Verwelken und verschmachten,
Es labet sie kein Tröpflein Thau,
Will Niemand ihrer achten.

Viel Herzen auf der Welt vergeh'n
In heißem Sehnsuchtstriebe;
Weil einsam sie verlassen steh'n
Und finden keine Liebe.

Siehst Du am Weg ein Blümlein blüh'n,
Beug' Dich zu ihm hernieder,
Siehst Du ein Herz in Liebe glüh'n
O lieb' es treulich wieder! —

Der Pauker von Niklashausen.

(Fortsetzung.)

Ich habe zuverlässige Kunde erhalten, ergänzte Pfeuffelmann, der Pauker ginge einen Schritt, einen sehr kühnen Schritt, dessen verderbliche Folgen man unmöglich berechnen kann, weiter als früher; er hat auf nächsten St. Margarethentag die Männer, die zu ihm wallfahrten, aufgefordert, mit Daheimlassung der Weiber und Kinder und aller derjenigen, welche die Waffe nicht handhaben können, so zahlreich wie möglich bewaffnet zu erscheinen. Er wollte ihnen an diesem Tage etwas Wichtiges eröffnen, um das Reich Gottes auf Erden wieder zu begründen. Was er eigentlich will, das weiß noch Niemand. Gutes wird es nicht sein, und ich fürchte, der Ordnung und Sicherheit droht große Gefahr. Nach meinem schlichten Verstande scheint es gerathen zu sein, an den Spruch des alten heidnischen Dichters zu denken: „Trete dem Uebel gleich Anfangs entgegen, ehe es zu seiner Heilung zu spät wird."

Du hast vollkommen Recht, sagte Rudolph seufzend, meine Hoffnung, durch Güte, Milde und Nachsicht die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, scheitert. Ich sehe, die Krankheiten der Geister sind ansteckender und schwerer zu heilen, als die des Leibes. Meine wohlmeinenden Mandate haben nichts gefruchtet. Nun wohlan! wo gelinde Mittel nichts nützen, muß man zu stärkeren greifen. „Was Mittel nicht heilen, heilt das Schwert, was das Schwert nicht heilt, das Feuer." So sei es! ich würde mich einer schweren Verantwortung vor Gott aussetzen, wenn ich meine wohlwollende Verordnungen einen Spielball dieser unsinnigen Schwärmen werden, wenn ich sie ruhig von ihnen verhöhnen ließe. Daher ein fester Schnitt und die nothwendige Wunde mag in wohlthätiger Eiterung heilen. Was meinst du mein lieber Pfeuffelmann daß ich nun thuen soll, was ich pflichtgetreu thuen muß?

Meine unvorgreifliche Meinung, hochfürstliche Gnaden! ist die, versetzte ehrerbietig der Geheimschreiber, am gerathensten scheint es mir, wenn mein gnädigster Herr sobald als möglich eine genügende Anzahl Reiter abzusenden geruhen wollte, um den Pauker, den Stifter all dieses Unheils, festzunehmen und hieher in sicheren Gewahrsam zu bringen, entweder zur Umkehr, zu besserer Gesinnung, oder zur gebührenden Bestrafung. Erlaubt mir ein unedles, aber bezeichnendes Bild zu gebrauchen! Wenn der Leithammel fehlt, zerstreut sich die Schafheerde leicht und schnell. Besser ist es, Einer büßt für Alle, zum warnenden, abschreckenden Exempel, als daß einer Alle ins Verderben stürze.

Ich theile, du mein treuer Pfeuffelmann! deine Meinung vollständig, schloß Rudolph, ordne sogleich in meinem Namen das nöthige an, und melde meinem Marschall Georg von Gebsattel, es sei mein Wille, daß er so-

gleich die nöthige Anzahl Reiter nach Niklashausen absende, um den irregeleiteten Verführer wohlverwahrt in Gewahrsam hieher zu bringen.

Rudolph ging erregt im Zimmer auf und ab, und sagte, indem er seines Geheimschreibers Hand ergriff und warm drückte: Muß ich das noch erleben, du mein treuer Diener, du Theilhaber meiner Sorgen, du redlicher Helfer in allem Guten! Du weißt es, daß der sehnlichste Wunsch, der meine Seele erfüllt, der ist, daß mir anvertraute Franken glücklich zu machen, Du weißt es, daß all mein Streben dahin ging und geht, dieses schöne Ziel zu erreichen. Muß ich es nun noch erleben, daß sich mir so traurige Vorkommnissen entgegenstellen, welche das ganze Stift in die thränenreichste Noth versetzen können, wenn ich mich ihnen nicht baldmöglichst mit aller Kraft entgegenstemme, Vorkommnisse, die einen bejammernswerthen Zustand des Hochstifts herbeiführen müssen, als der war, in welchem ich die Verwaltung des Herzogsthums übernommen habe. Es ist mir mit Gottes Hilfe gelungen, das durch die Ungunst der früheren Zeiten von einer ungeheueren Schuldenlast niedergedrückte, ich möchte sagen geplünderte Stift, beinahe schuldenfrei zu machen; ich habe die Rechtsverhältnisse der Geistlichkeit, der Ritterschaft und der Bürger so fest gestellt, daß Jedermann sich des vollen Genusses seiner Rechte erfreuen kann. Ich habe eine gute, gerechte Münze, Gang und Gebe gemacht; die Wegelagerer sind von den Landstraßen und Ufern der Flüsse verschwunden, daß Handel und Wandel frei und ungehindert gehen kann; ich habe kein Opfer gescheut, den Frieden, unter welchem allein Bürgerglück zu gedeihen vermag, zu erhalten; ich habe gewissenhaft für jede Klasse meiner Unterthanen gesorgt und keinen Stand vor dem anderen begünstigt, so daß ich mit Recht hoffen zu können glaubte, ich würde beruhigt über meiner Unterthanen Zukunft die Augen schließen, wenn mich der Herr nach seinem in Anbetung zu verehrenden Willen abruft, und nun wollen solche Thorheiten, wie sie nur ein verbranntes Gehirn aushecken kann, die letzten Tage meines Lebens verbittern und mich mit banger Besorgniß um meiner Kinder Wohl in die Grube steigen lassen.

Der Geheimschreiber drückte gerührt seines gnädigen Herrn Hand und sprach, ferne vom Wunsche nach Schmeichelei, nur wie ihm sein Herz und seine Ueberzeugung gebot: Diese für ganz Franken, so wie für Kaiser und Reich höchst schmerzliche Stunde möge des Himmels Huld noch lange ferne halten; sie mag aber eintreten, wann sie will, so folgt euch sicher der Segen, der euch anvertrauten Heerde, die späteteſten Enkel werden dankbar erkennen, was euch Franken schuldet und die schönste Palme des Lohnes wird euch nicht entgehen bei dem Richter, der die Herzen durchschaut und vor dessen allsehendem Auge Nichts verborgen bleiben kann, nicht einmal unsere geheimsten Gedanken.

Pfeuffelmann ging auf einen Wink seines Herrn, um ins Werk zu setzen, was ihm war aufgetragen worden.

Am 11. Juli trappten vier und dreißig bischöfliche Reiter unter Anführung eines Rottmeisters auf Niklashausen zu, kamen dort in aller Frühe an, überraschten den heiligen Jüngling in seinem Bette, setzten ihn auf ein Pferd, nahmen ihn in ihre Mitte und brachten ihn glücklich nach Würzburg auf die Feste Marienberg in Gewahrsam.

Obschon die schon bei der Ankunft der bischöflichen Reiter in Niklashausen anwesenden Wallfahrer, etwa viertausend an der Zahl, so hatte dies doch von Seite der führerlosen Menge keinen Erfolg und brachte für die bischöflichen Reiter keinen anderen Nachtheil, als daß das Pferd eines einzigen durch den Pikenstoß eines Bauern eine leichte Verwundung erhielt.

Als Johann Behaim von dem Hofschulzen, dem nach damaliger Einrichtung die Handhabung der heimlichen Gerichtspflege oblag, ins Verhör genommen wurde, beharrte der Inquisit trotz allen Zuredens und aller Mahnungen bei der trotzigen Behauptung, man thue ihm schreiendes Unrecht an, und es könne ihn keine Erdenmacht abwendig machen, daß er bei seiner ihm durch die heiligste Jungfrau übertragenen Sendung, das Reich Gottes auf Erden zu verbreiten, allgemeine Freiheit und Gleichheit herzustellen, alle geistlichen und weltlichen Obrigkeiten abzuschaffen, daß alle ohne Kaiser und Papst, ohne Fürsten, Grafen und Herren glücklich lebten, fest beharrte, wurde das Todesurtheil über ihn als einem Empörer und dem allgemeinen Wohle höchst gefährlichen Schwärmer ausgesprochen. Man zögerte aber mit der Vollziehung desselben, da man hoffte, man könne es noch durch Zuspruch, an dem man es nicht fehlen ließ, daß er seine thörichten Prophezeihungen und unglaublichen Erscheinungen widerrufe, aber Alles war vergebens. Nichts konnte ihn vermögen, auch nur das Geringste von seinem Vorgeben zurückzunehmen. Die Möglichkeit, den jungen Schwärmer nur mit einer geringen Strafe oder gar nur mit einer Belehrung oder einem Verweise zu entlassen, wozu der menschenfreundliche Bischof nicht ungeneigt gewesen wäre, wurde nebst seiner Hartnäckigkeit und seinem trotzigen Widerstande, seinen Fehler einzugestehen und durch Widerruf das angestellte Unheil so viel wie möglich wieder gut zu machen, durch den Umstand, wozu freilich der Pauker zunächst nichts konnte, vereitelt und unmöglich gemacht, daß, als in Niklashausen der St. Margarethentag, an dem sich eine ungeheuere Menge Landvolks mit Waffen der verschiedensten Art ausgerüstet, zusammengefunden, erschienen war, bei der schnell überall verbreiteten Nachricht, der Pauker sei gefangen nach Würzburg abgeführt und in die Gewölbe der Feste Marienberg zur Haft gebracht worden, wohl ein großer Theil der angekommenen Wallfahrer, vorzüglich viele aus dem Stifte Würzburg selbst, ruhig sich in die Heimath begaben, eingedenk der bischöflichen Mandate gegen den Besuch der Bußpredigten des Behaim, mehrere der Hauptanhänger des Heilverkündigers aber in ihrer Verblendung so weit gingen, zu erklären, sie würden nun und nimmer

auseinandergehen und es keineswegs zugeben, daß man dem heiligen Jünglinge ein Haar krümme, es wäre eine Schande für alle Männer, die anwesend wären, wenn sie ihren Freund, der es mit ihnen so wohl wolle, und genau genommen nur für sie leide, länger im Kerker schmachten ließe. Man solle aufbrechen in hellen Haufen mit aller Macht und lieber die Feste Marienberg brechen, als ihren gottgesandten Freund und Wohlthäter länger im Kerker deßwegen liegen lassen, weil er ihnen zu ihren Rechten, zu Wohlhabenheit und Glück habe verhelfen wollen.

(Schluß folgt.)

Die Bettlerin.

(Fortsetzung.)

Ich dachte einige Tage über die Zahl und den Betrag der Einsätze nach, die ich machen wollte; nachdem ich sie in mein Notizbuch eingetragen, begab ich mich eines Abends mit der festen Ueberzeugung von Hause, daß ich der Bank all das Geld, das sie mir genommen, wieder ablocken werde, nach dem Spielhause. Welcher Unterschied zwischen jener Nacht, als ich zum ersten Male gespielt, und dieser. Damals begann die Saison; die reichen Fremden kamen von allen Seiten mit einem gespickten Portefeuille; die Spieler scheuten vor keinem Einsatz zurück. Heute war die Saison zu Ende; beinahe alle reichen Fremden waren abgereist, keine Blumen, keine geschmückten Damen, keine Musik; das Spielhaus war öde. Da diese Nacht einen entscheidenden Einfluß auf mein Leben hatte, so wird man sich nicht wundern, daß ich mich aller Einzelheiten noch so genau erinnere. Es war eine der kältesten und traurigsten Novembernächte, die man sich denken kann; ein eisiger Wind blies die ersten Schneeflocken durch die öden Straßen. Ich ging rascher, da es schon nahe an Mitternacht war. Im Augenblicke, als ich in das Spielhaus trat, sah ich auf einer der steinernen Stufen desselben eine weibliche Gestalt in schlechten Kleidern sitzen, welche die Hand ausstreckte, als bettelte sie um eine Gabe. Ueberrascht durch ihre Unbeweglichkeit und ihr Schweigen, beugte ich mich herab, um sie näher anzusehen; sie war eingeschlafen. Sie schien jung und schön. Das arme Kind hatte offenbar diesen Platz gewählt, um das Mitleid der Spieler anzuflehen; nach und nach hatten die Ermüdung und die Kälte sie eingeschläfert; sie war vom Schlafe überrascht worden, während sie die Hand ausstreckte.

Ich mußte eilen, um die große Partie zu beginnen, die über mein Schicksal entscheiden sollte; ich blieb jedoch von Mitleid bewegt und durch die Haltung und Schönheit des armen Mädchens angezogen, stehen. Die Straße war düster und der hinter Wolken versteckte Mond verbreitete kaum ein schwaches Licht. Ueber die feinen, marmorweißen Schläfe hingen prachtvolle blonde Haare herab, welche ihrem Gesichte etwas ungemein Weiches verliehen; die Augen waren verschlossen, aber aus der Größe und Reinlichkeit ihres Oval konnte man schließen, daß sie reizend waren. Ihre Züge deuteten allerdings auf Kummer und Entbehrungen, aber der schmerzliche Ausdruck war durch den sanften Einfluß des Schlafes gemildert, der ihr einen vorübergehend beruhigten Ausdruck gab. Sechzehn bis siebenzehn Jahre mochte die junge Bettlerin zählen. Ihr Wuchs schien klein; ihre Kleider waren dürftig, aber reinlich und schienen sogar auf glücklichere Zeiten zu deuten.

Das Spiel hatte mein Herz noch nicht für alle zarteren Gefühle verschlossen. Ich fühlte eine Thräne in meinen Augen bei dem Anblick dieser Schönheit, dieser Unschuld und dieses Unglücks. Plötzlich bewegte sich das Kind, ich lauschte: „Meine Mutter, für meine Mutter!" sagte sie schlafend. Ich zog ein Goldstück aus meiner Tasche und legte es in ihre Hand, dann stürzte ich in das Haus: eine gute Handlung, Aberglaube des Spielers, bringt Segen.

Ich trat in den Salon der Roulette, und nachdem ein neuer Croupier begonnen und ich mein Notizbuch befragt, begann ich zu spielen. Ich hatte mir versprochen, für mich alle Chancen zu bewahren, die die Berechnung und die Klugheit an die Hand geben; ich wurde meinem Versprechen nicht ungetreu, und von Anfang bis zu Ende der Schlacht ließ ich mich nicht einen Augenblick von der Leidenschaft hinreißen. Der Erfolg meiner ersten Coups flößte mir große Hoffnung ein; bald jedoch änderte sich das Rad. Ich verlor, verlor und verlor mit einem Unglück ohne Gleichen; in einer Stunde waren meine viertausend Gulden verschlungen.

Ich stand ruhig auf; aber ich schwankte, als ich nach der Thüre ging, und meine geballten Finger zerkratzten meine Brust bis aufs Blut. Ich trat vor das Haus. Die kalte Luft, die mir ins Gesicht wehte, machte mein Blut wieder circuliren. Der Schrei der Verzweiflung, der Fluch der Wuth rang sich von meinen Lippen; der Gedanke des Selbstmords trat vor meine Seele und ich rang einen Augenblick mit mir. Der Fluß war nahe; ich war entschlossen, mich hineinzustürzen. Ich sah mich bereits von den Wogen getragen, als ich mit dem Fuß an das junge Mädchen stieß, dem ich den Almosen gegeben. Sie schlief noch immer, sie hatte nicht 'mal ihre Lage verändert; in ihrer zarten, weißen Hand funkelte noch der Dukaten, den ich hineingelegt . . .

Ich halt einen Augenblick inne; ich bin zu der schlechtesten Handlung meines Lebens gekommen und das Geständniß ist mir peinlich. Ich hatte meine Mutter bestohlen, das war schlimm; aber nicht genug, ich bestahl das unglückliche Kind, das hier vor mir schlief. Stehlen ist das Wort; ich nahm ihm den Dukaten wieder, den ich ihm gegeben.

Sie hatte den Almosen nicht bemerkt; sie bemerkte auch den Diebstahl nicht. „Für meine Mutter!" sagte sie noch, während meine Finger leicht ihre Hand berührten. Ich stieg leise die Treppe hinauf, um sie nicht zu wecken, und trat in den Salon.

Als ich an die Roulette trat, sprach der Croupier gerade die Wort: „Le jeu est fait, Messieurs!" Ich warf

meinen Dukaten auf den Tisch, ohne an eine bestimmte Nummer zu denken; er fiel auf sechsunddreißig. Einen Augenblick später rollte die Kugel in das mit dieser Nummer bezeichnete Feld. Sechsunddreißig Dukaten schob mir der Rechen des Croupiers zu. Ich setzte sie auf Roth; die Farbe kam. Ich setzte auf Ungerade; dreizehn kam. Meiner Sinne nicht mehr mächtig, spielte ich wie ein Berauschter; ich gewann. Bei jedem Coup hörte ich Murmeln und Lachen um mich her, unnütze Warnungen. Ich spielte immer toller und gewann immer toller. Gold und Bankbillets bildeten bald einen Berg vor mir. „Er gewinnt mehr als hunderttausend Gulden," sagte eine Stimme hinter mir; diese Worte gaben mir plötzlich meine Kaltblütigkeit wieder. Es war mehr, als ich verloren. Mit einer vor Freude zitternden Hand strich ich das Geld zusammen und ging, während mir die Croupiers erstaunt nachsahen.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

In Lehsen, erzählt die „Mecklenburgische Zeitung," hat man einen Raben, der sich zu den Weisen in seinem Geschlechte zählen kann. Vor längerer Zeit entfliegt er aus seinem Käfig in einen benachbarten Wald. Holzarbeiter sitzen eben und verzehren ihr Frühstück; der Rabe setzt sich ihnen gegenüber und spricht mit einer Stimme die wie eine männliche Baßstimme klingt: Jakob. Die Arbeiter sehen sich verdutzt an. Wieder spricht er: Gieb mir Fleisch. Die Arbeiter rücken bestürzt hin und her auf ihrem Rasensitz. Da ruft der Rabe mächtig: Der Kerl muß Prügel haben! — und in großer Hast stürzen die Leute in den Wald auf die Wohnung des Jägers zu. Keuchend bringen sie hervor: Ein großer schwarzer Vogel — spricht wie ein Mann — das mag der Teufel sein. Als der Jäger hinzukommt, ist's der bekannte Rabe aus Lehsen, der sich inzwischen an dem zurückgebliebenen Brod und Speck der Arbeiter gütlich gethan hat.

In Wien hat ein 92 Jahre alter Haudegen ein großes Assaut im „Sperl" angekündigt und dazu alle Fechtmeister, jung und alt, zum Wettkampf eingeladen. Zweiundneunzig Jahre und noch so kampfesmuthig! Da raisonnire Einer über „entnervtes Geschlecht," „scrupholöses Gesindel."

Aus Bunzlau wird geschrieben: Die 50jährigen Dienstjubiläen zählen zwar nicht gerade zu den Seltenheiten, aber doch wurde ein solches, durch seine besonderen Nebenumstände seltenes Fest hier am 1. Juli erlebt und gewürdigt. Die schlichte Köchin in einem bürgerlichen Hause war es, die, in derselben Familie in der Eigenschaft als Kindermädchen beginnend, ununterbrochen durch 50 Jahre treu und ehrlich diente, in welcher sie jetzt die fünfte Generation sieht, ungeachtet sie erst 63 Jahre alt ist. Ihre Colleginnen von heute mögen sich von der Jubilarin vornehmlich zum Muster nehmen, daß sie die Tanzböden, als gefährliche Stätte der weiblichen Jugend ihres Standes, nie betreten hat.

Ueber das fabelhafte Einhorn gibt der Reisende Robert Schlagintweit folgende Erklärung: „Dieses Thier wurde von den HH. Huc und Gabet, den berühmten Reisenden im östlichen Thibet, nach von den Eingeborenen erhaltenen Nachrichten als eine Art Antilope beschrieben, welche ein unsymmetrisch auf dem Kopfe sitzendes Horn habe. Mein Bruder Herrmann erhielt aber in Nipal die Hörner eines wilden Schafes (nicht einer Antilope), die beim ersten Blick wie ein in der Mitte des Schädels befestigtes Horn erschienen, bei nähere Untersuchung aber fand er, daß sie aus zwei verschiedenen in eine gemeinschaftliche Hornscheibe eingeschlossenen Theilen bestanden, nicht unähnlich zwei Fingern, die in einen Handschuhfinger gesteckt sind. In der Jugend hat das Thier zwei getrennte Hörner, die aber so nahe zusammenstehen, daß sie einander fast berühren und später miteinander verwachsen."

Der Reichthum ist bei manchen Menschen ein Rosenzweig, die Jahre sind seine Dornen, die die Armuth nicht fühlt.

Ein paar Schnaderhüpferln.

Je häufiger das Geld wird,
Desto größer die Noth,
Und je schöner das Korn steht,
Um so kleiner wird's Brod.

Sonst war das Falliren
Ein Fallen zugleich;
Wer jetzt nicht Bankrott macht,
Wird nimmermehr reich.

Sonst hat man geplagt sich,
Gelernt Tag und Nacht,
Ward halbwegs am Ziele
Zu Grab schon gebracht.

Jetzt bringt uns vereinigt
Der Neuzeit Genie
In einem Laib Brode
Die ganze Chemie.

Und daß uns nichts fehle,
So bringt es uns schier
Die ganze Botanik
In einem Glas Bier.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 89 Dienstag den 27. Juli 1858.

Der Pauker von Niklashausen.

(Schluß.)

Dieses Strohfeuer wurde zu einer Flamme angefacht, die verderblich hätte werden können, als Bauer, Hans von Cronach, ein Höriger des Ritter Kunz von Thunfeld die Kuffe bestieg*), von der aus sonst der Pauker zu den Wallfahrern gesprochen und mit lauter Stimme und mit lebhaften Handbewegungen erklärte, die heilige Dreifaltigkeit sei ihm erschienen und habe ihm befohlen, den Wallfahrern zu eröffnen, sie sollten muthvoll ohne Zaudern in hellen Haufen, Alt und Jung ohne Ausnahme mit Wehren, wie sie deren habhaft werden können, mit brennenden Kerzen vor das Schloß zu Würzburg, vor die Feste Marienberg ziehen und den heiligen Jüngling, den Freund der Armen und Bedrängten, mit Gewalt aus den Händen der Machthaber, befreien. Das Schloß würde sich ihnen von selbst öffnen, sie hätten gar keine Gefahr dabei zu bestehen, denn es sei der Wille der heiligen Dreifaltigkeit, daß ihr Liebling, ihr Sendbote an das gedrückte Landvolk befreit werde und zwar sogleich.

Diese Rede wurde mit allgemeinem Jubel begrüßt, wie sich leicht denken läßt, denn ein verheißener Sieg ohne Gefahr, wobei das Landvolk Vorschriften machen und den Herrn spielen konnte, das war etwas sehr lockendes und erfreuliches. Man schwang brüllend die Morgensterne, welche man mitgebracht hatte, schlug die Piken und Hellebarden, die Schwerter und Hirschfänger klirrend aneinander und rief, wie aus einem Munde: „Auf nach Würzburg! Auf! den heiligen Jüngling aus seiner ungerechten Gefangenschaft zu befreien!"

Als aber der erste Wonnerausch, der tumultuarische Ausbruch der Wallfahrer verraucht war, als man bedachte, daß noch nicht alle Hindernisse durch das laute Geschrei beseitigt seien, daß die Thore der Feste Marienberg noch nicht offen ständen, daß die Zugbrücken noch nicht niedergelassen seien, daß man noch nicht so ohne weiters den heiligen Jüngling aus seinem Gefängnisse ins Frei führen könne, da bemerkte doch die versammelte Menge, daß sie nicht kopflos dahin eilen könne, wo sie ihr Vorhaben ausführen wolle, und daß man vor allem eines Mannes bedürfe, der sich an die Spitze des Unternehmens stelle, die ganze Angelegenheit leite und alles Nöthige anordne.

Eben der, welcher angegeben, die heilige Dreifaltigkeit sei ihm erschienen und habe ihn beauftragt, für die Befreiung des Paukers zu sorgen, sprach von Neuem zu den Versammelten: „Wenn wir gen Würzburg ziehen wollen müssen wir einen geschickten Führer haben und ich schlage den Ritter Kunz von Thunfeld, der hier in unserer Mitte weilt, vor. Er hat schon in vielen Fehden und Heereszügen die Kraft seines Armes nebst seiner Geschicklichkeit und Umsicht, in Anführung eines bewaffneten Haufens erprobt.

Auch dieser Vorschlag wurde ohne Bedenken mit Beifall gekrönt und Kunz von Thunfeld, obgleich des Bischofs von Würzburg und Herzogs von Franken Vasall ließ sich im Drange des Augenblickes bewegen, den Oberbefehl über den Haufen, welcher gegen seinen Lehnsherrn aufbrechen wollte, anzunehmen.

Mehr als sechzehntausend Mann, so bewaffnet, wie es einem Jeden möglich oder gefällig war, brachen unter dem Oberbefehle der bischöflichen Lehensleute, des Kunz und Michael von Thunfeld, Vaters und Sohns, auf; sie zogen die ganze Nacht hindurch und kamen am Sonntag nach St. Margarethentag früh mit vierhundert brennenden Kerzen vor der Feste Marienberg an.

Als dieser Zug sich dem Schlosse näherte, sandte Bischof Rudolph, der das Blut der Verblendeten so viel

*) Siehe Holzschnitt.

wie möglich zu schonen wünschte, und es vorzog, durch gütliche Ueberredung die Bethörten zu ihrer Pflicht zurückzu führen, seinen Marschall Georg von Gebsattel ab, um sie zu fragen, in welcher Absicht sie gekommen seien?

Auf die trotzige Antwort, sie seien bereit, wenn man ihnen den hl. Jüngling nicht gutwillig herausgebe, ihn mit Gewalt zu befreien; ermahnte sie der Marschall ganz im Sinne des Bischofs mit wohlwollenden und ernsten Worten an ihre Pflicht und machte ihnen bemerklich, welch eine große Schuld sie auf sich laden würden, wenn sie bei ihrem frevelhaften, aufrührerischen Vorhaben beharrten, und daß ihnen die Strafen des Landfriedenbruches und der Empörung gegen ihren rechtmäßigen Herrn nicht ausbleiben könnten. Es erhob sich aber ein solcher Lärm und so verworrnes Toben, daß die Worte des Marschalls nicht mehr gehört werden konnten, nicht einmal von denen, welche ihm zunächst standen.

Als aber aus dem Haufen in Uebermuth einige muthwillige Buben, wie sich der Chronist ausdrückt, den Marschall mit Steinen zu werfen anfingen, zog sich dieser eiligst an das Schloß zurück und berichtete seinem Herrn, wie erfolglos seine Sendung zu den wahnsinnigen Wallfahrern gewesen sei.

Auf die Nachricht, wie weit die Niklashäuser Wallfahrer schon in ihrer Verblendung und Thorheit gekommen und mit welcher Hartnäckigkeit sie ihr verbrecherisches Ziel verfolgten, glaubte Rudolph, er dürfe nun nicht mehr die Güte und Nachsicht vorwalten lassen, der Bischof müsse mit seiner Milde zurücktreten und den Herzog allein in nothwendiger Strenge walten lassen.

Die Besatzung des Schlosses mußte sich also in ihren Wehren auf die Wälle der Burg vertheilen, die Wachen an den Thoren und Zugbrücken wurden verdoppelt, die Feldschlangen und Donnerbüchsen in die Schießscharten aufgeführt und Mannschaft mit brennender Lunte wurde dazu beordert. In eisernen Pfannen richtete man Pechkränze her, um sie den Verwegenen entgegen zu schleudern, wenn sie es wagen sollten, das Schloß zu stürmen.

Bevor man aber von den letzten, verderblichsten Mitteln Gebrauch machte, sandte der menschenfreundliche Bischof nochmals einen Abgeordneten, Herrn Konrad von Hutten, an die Empörer hinaus, mit dem Bedeuten, der Bischof werde den Pauker nimmermehr freigeben, sondern ihn zur wohlverdienten Strafe ziehen; die versammelten Landleute sollten ihrer Pflichten gegen den Bischof, das Domkapitel und die Ritterschaft eingedenk, alsbald nach Hause abziehen, widrigenfalls sie den gebührenden Strafen nicht entgehen, sondern als Landfriedensbrecher und Aufständische der Hand des Henkers anheimfallen würden.

Die mit Bewaffneten angefüllten Wälle, die brennenden Lunten bei den Donnerbüchsen, die flackernden Pechpfannen schienen dem größten Theil der Meuterer ein Licht angezündet und gezeigt zu haben, daß ihr Unternehmen ein thörichtes sei, bei dem sie wohl sicher blutige Köpfe bekommen, aber schwerlich ihr Ziel erreichen könnten. Dahier hielten es viele für gerathen, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen und sich in ihre Heimath zu begeben.

Am hartnäckigsten hielten die Haufen aus dem Taubergrunde, des Paukers nächste Landsleute, und die aus dem Wertheimischen aus. Daher sandte Rudolph seine Reiter hinab, sie zu zerstreuen, und die zu Gefangenen zu machen, welche sich nicht durch die Flucht retten wollten. Die überraschten Haufen waren bald zersprengt, zwölf bis zwanzig Mann von ihnen, die sich am tollkühnsten widersetzt hatten, wurden niedergehauen; Viele aber, die sich nach vergeblichem Kampfe in die Kirche von Waldbüttelbrunn geflüchtet, gefangen auf die Feste geführt und so traf es wohl ein, daß sich die Thore Marienbergs ihnen geöffnet, aber auf eine ganz andere Weise, als sie in ihrem Uebermuthe gehofft hatten.

Nachdem diese Gefangenen einige Tage im Thurme gelegen, wurden sie, meist fremdherrische Unterthanen, wieder freigelassen, mit dem ernstlichen Verwarnen vor einem wiederholten Betretungsfalle in bischöflichem Gebiete. Man lieferte sie von Ort zu Ort unter Begleitung einiger Ausschüsser in ihre Heimath. Der Bauer, welcher durch einen Pikenstich das Pferd des bischöflichen Reiters verwundet, und der, welcher durch sein Vorgeben, die heilige Dreifaltigkeit habe ihm befohlen, zum Zuge gegen Marienberg aufzufordern, den Heereszug gegen Würzburg veranlaßt hatte, diese beiden wurden auf dem Gierberge, dem heutigen Schottenanger, Freitags am 19. des Heumonats mit dem Schwerte hingerichtet.

Weil der Pauker von Niklashausen, Johann Behaim, in jedem Verhöre mit unbeugbarer Hartnäckigkeit bei seinen früheren Aussagen blieb und behauptete, ohne zu irgend einem Widerrufe bewogen werden zu können, er habe von der heiligen Jungfrau die Sendung erhalten, das Reich Gottes auf Erden wieder herzustellen, die weltlichen und geistlichen Obrigkeiten aufzuheben und aller Orten abzuschaffen, alle Menschen gleich zu machen und mit unbezwingbarem Trotze, man könnte sagen Todesverachtung, betheuerte, er werde seine Sendung vollbringen und es könne ihn keine Macht der Erde in seinem Vorhaben hemmen, so wurde er verurtheilt, an der Stelle, wo die beiden Bauern waren enthauptet worden, verbrannt zu werden.

Mit einer aller Gegenwärtigen unbegreiflichen, wahrhaft einer bessern Sache würdigen Ruhe, Kaltblütigkeit und Standhaftigkeit hörte er sein Urtheil an, und rief mit einem Blicke gegen den Himmel: „Käthchen, ich komme! Unserer Vereinigung steht nichts mehr im Wege!“ Er wieß hartnäckig allen Zuspruch zurück, er verhöhnte jegliche Ermahnung, den Bischof um Gnade anzuflehen, und auf jedes Zureden, welches er einer Antwort würdigte, erwiderte er: „Im Tode ist mein Heil! Der Tod bringt mir Glück!“

In der Nacht vor dem Tage, welcher zur Hinrichtung des Paukers von Niklashausen bestimmt war, knarrte kurz nach Mitternacht die Thüre seines Kerkers in ihren Angeln und ein in einen Mantel vermummt, unter dem

er eine Blendlaterne barg, trat ein hochgewachsener Mann herein, dessen Gesicht ein breitkrämpiger Hut beschattete. In der Linken hielt er eine Feile. „Was willst Du? rief ihm Johann Behaim entgegen! Bist Du der Henker, der mit mir Bekanntschaft machen will, ehe er mich hinüberbefördert nach dem Befehle seines blutdürstigen Herrn?"

„Stille, stille! entgegnete mit gedämpfter Stimme der Eingetretene, ich bin nicht der Henker, sondern Einer, der Dich der Hand des Henkers entreißen will. Ich bin gekommen, Dich zu retten, denn ich habe Dir in früherer Zeit großes Weh zugefügt, und ich will gut machen, soviel ich kann."

Rasch warf er seinen Hut und Mantel ab, beugte sich zum Gefangenen nieder, ehe dieser bedachte, was mit ihm vorgehe, und begann, seine Fesseln loszufeilen. Als die Ketten gefallen, schaute ihm Johann Behaim bei der Strahle der Blendlaterne in das Gesicht, und erkannte den Ritter Kurt von Gamberg. Dieser begann von Neuem: „Eile, folge mir! Meinem Golde ist es gelungen, den Kerkermeister zu bestechen; es wird uns Niemand auf dem Wege ins Freie hinderlich sein; mein Knecht hält auf der Straße ein Pferd für Dich bereit; wirf Dich unverzüglich darauf, und suche so schnell als möglich die nächste Grenze zu erreichen.

Da trat der Pauker ein'ge Schritte vor dem Retter zurück, schaute seinen Befreier bewegungslos an, indem er zu sich sagte: Er will mich retten. Er bereut. Unentschlossenheit schien sich seiner bemächtigt zu haben. Nach kurzem Besinnen aber schlug er sich vor die Stirne und sagte: Wie, ich sollte den Eid vergessen, den ich an Käthchens Leiche geschworen, diesen Eid sollte ich vergessen? Nein, so verworfen bin ich nicht! Wie könnte ich vor sie, die reine, als Eidbrüchiger hintreten? Ja! rief er plötzlich, wie zu einem festen Entschlusse gelangt, aus: Ja! Du bist mein Henker! Du hast das Glück meines Lebens gemordet! Du hast mich hieher gebracht! Du hast mich auf den Scheiterhaufen geliefert! Ohne Deine Schandthat wäre es mir nie eingefallen, mich gegen meinen Herrn zu empören! Käthchen, ich erscheine nicht vor Dir, ohne Dich gerächt zu haben!

Wie von einer wahren Berserker-Wuth ergriffen, packte er den Ritter mit einer übernatürlichen Kraft und schleuderte ihn an das kalte Gestein der Kerkermauer, daß der Ritter, der sich eines solchen Anfalls nicht versah, betäubt zu Boden sank.

Als Behaim seinen Feind bewußtlos mit bleichen Wangen vor sich liegen sah, steigerte sich seine Wuth und er rief: So bleich war mein Käthchen auch, als es aus der Tauber gezogen wurde. Er ergriff die am Boden liegenden schweren Ketten und zerschmetterte dem vor ihm auf dem Boden Liegenden den Schädel damit, daß Hirn und Blut die Steinplatten des Kerkers bespritzte.

„Nun bricht, rief der vor Wuth bleiche Wahnsinnige aus, am kommenden Morgen der Tag der Erlösung für mich an; nun wird mein Herz der Freude wieder empfänglich, da ich dich hier entseelt als das Opfer meiner Rache in deinem Blute liegen sehe."

Tags darauf ging Hans Behaim ruhig, und, wie es schien, voll froher Hoffnungen in den Tod.

Die Bettlerin.

(Fortsetzung.)

Als ich die Thür öffnete, trat mir die Erinnerung der Bettlerin vor die Seele. Ich wollte ihr den Dukaten mit Wucherzinsen wieder geben; sie war nicht mehr da. Ich suchte vergeblich in allen Straßen; ich beging sogar die Unklugheit, in das Spielhaus zurückzukehren, um den Portier nach ihr zu fragen. Er hatte sie nicht gesehen, und das Bild, das ich ihm von ihr gab, wekten keine Erinnerungen in ihm. Ganz gebrochen von Müdigkeit kehrte ich nach Hause, wo ich bald einschlief.

Der andere Tag war einer meiner Dienstage im Hospitale. Ich stand zu spät auf, um dahin zu gehen. Ich begab mich statt dessen zu meiner Mutter. „Was ist Dir, daß Du nicht in Deinem Hospitale bist; Du bist doch nicht krank?" — „Nein," antwortete ich; „aber wenn Du es erlaubst, so gebe ich meine Entlassung ein, und wir kehren in unsre Heimath zurück — „Wie, was soll das heißen?" Ich warf mich vor meiner Mutter auf die Knie und gestand ihr, ohne meine bittende Stellung zu verlassen, alles. Kein Vorwurf kam über die Lippen des besten Herzens. Sie kannte nur Rührung und Mitleid. Meine Worte erstickten in Thränen und Schluchzen.

„Sprechen wir nicht mehr davon; die gebeichtete Sünde ist auch schon vergeben. Was Deine Entlassung betrifft, so bin ich ganz Deiner Ansicht; nicht daß ich glaubte, das Spiel werde Dich wieder verführen, aber Du bist fortan als Spieler verschrieen, und würdest das Vertrauen nur schwer wieder gewinnen; wir müssen die Stadt verlassen." — „Ehe wir sie jedoch verlassen, wirst Du mir das arme Mädchen aufsuchen helfen." — „Sie hat ein Recht auf große Belohnung; ich werde mir alle Mühe geben." Damit umarmte sie ihren Sohn unter Thränen. Noch am selben Tage begab ich mich auf die Polizei, und ohne das Interesse zu erklären, das mir das Mädchen einflößte, gab ich eine genaue Beschreibung der Bettlerin, und suchte den Eifer der Agenten durch Geschenke zu reizen. Zwei lange Wochen verflossen, ohne zum Ziele zu führen. Das arme Mädchen sollte ich nicht wieder finden, dem ich mein Vermögen und mein Leben dankte, der ich eine heilige Schuld abzuzahlen habe. Ich wäre nicht glücklich, wenn ich sie nicht fände! So steigerten sich meine Gedanken in Beziehung auf die Bettlerin, und vielleicht war die Erinnerung an ihre Schönheit, ihre kindliche und rührende Anmuth dem Wunsche, sie wiederzufinden, nicht fremd.

Eines Tages, als ich muthlos nach Hause zurückkehrte, eilte meine Mutter auf mich zu und rief: „Lieber Sohn, ich glaube die, die wir suchen, gefunden zu haben." Ohne sich Zeit zur weiteren Erklärung zu nehmen, gab sie einer Dienerin, die ein Körbchen mit Vorräthen aller Art im

Arme hielt, ein Zeichen und führte uns beide fort. Auf dem Wege erzählte sie mir, daß sie mich zu zwei Frauen führe, welche Tochter und Wittwe eines verstorbenen Subalternoffizieres seien, der sie vermögenslos hinterlassen. Die Mutter liege gefährlich darnieder, und die Tochter arbeite Tag und Nacht mit der Nadel, um die nöthigen Bedürfnisse zu erwerben. Ihre Nachbarn ermüdeten nicht im Lobe ihrer Schönheit und Tugend.

In der Vorstadt angekommen, trat meine Mutter in den dunklen Gang eines armseligen Hauses und stieg eine noch dunklere Treppe hinauf. In einem getünchten Zimmer, ohne Vorhänge, ohne Möbel, ohne Feuer, neben einem Bett, in dem eine sterbende Frau lag, erkannte ich auf den ersten Blick das junge Mädchen mit dem Goldstück. Vor dem Bette knieend, gab sie ihrer Mutter etwas Zimmtwasser ein, das einzige Mittel, das sie ihr zu reichen hatte. „Das ist sie, nicht war?" flüsterte mir meine Mutter ins Ohr. — „Ja, ja, Mutter!" — „Dann ists gut!" Wir näherten uns dem Bette. Das junge Mädchen faßte wieder etwas Muth, während ich die Mutter befragte.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Eine einundsechszigjährige Wittwe in Berlin, etwa drei Zoll-Centner schwer, deren Mann, ein steinreicher Holzhändler 2c., schon vor einer Reihe von Jahren gestorben und seiner kinderlosen Ehehälfte circa eine halbe Million hinterlassen, empfing, da sie sehr auf reiche äußere Erscheinung hält, häufig Sendungen eines Modewaaren-Magazins. Mit der Ueberbringung resp. der Empfangnahme der Bestellungen war ein hübscher Commis von 21 Jahren betraut, dessen Außenseite einen tiefen Eindruck auf das noch jugendliche Herz der Wittwe machte. Die bestellten Geschäftsbesuche des schwarz gelockten Jüngers des Mercur wurden immer häufiger und länger, die sanft glühende Wittwe immer theilnehmender für die Zukunft des jungen Kaufmannes, dem sie endlich ein beträchtliches Kapital, behufs eigener Etablirung, zinsenfrei anbot. Noch einige Tage später erklärte die entflammte Wittwe, daß sie Jemanden bedürfe, der die Verwaltung ihres großen, weit zerstreuten Vermögens mit kundiger Hand leite, daß dieser Jemand ihr ganzes Vertrauen genießen und stets in ihrer Nähe sein müsse. Das war deutlich! Der arme mercantilische Schlucker überlegte sich die Sache, und nach drei Tagen bestellte die freudetrunkene Wittwe, die ganz bequem die Großmutter des Bräutigams abgeben konnte, das Aufgebot: ein für alle Mal. Trauung im festlich geschmückten Prunksaal, in Gegenwart nur zweier Zeugen, der Reisewagen vor der Thür!... Jetzt verschwärmt das Pärchen die Flitterwochen in der romantischen Schweiz, wohin sie Jäger, Kammerdiener, Kammerzofe und Gesellschafterin begleitet haben. Was der junge Ehemann an Brillantnadeln, Ringen und Knöpfen, Ketten und Uhr 2c. von der freigebigen jungen Frau erhalten, ist einem Hof-Juwelier ungefähr mit 2300 Thlrn. bezahlt worden.

Aus St. Gallen berichtet die „St. Galler Zeitung," daß am 30. Juni der letzte Postwagen von Rheineck das Rheinthal hinauf gefahren ist und zur Trauer über diesen seinen letzten Tag er selbst mit schwarzen Tüchern, Postillon und Postpferde mit schwarzen Florbändern behangen waren. Oben auf dem Wagen saß ein Rheinecker im Leichenmantel.

In Reichenbach fand am 4. d. Mts. ein Begräbniß unter eigenthümlichen Verhältnissen statt. Die Verstorbene, verwittwete Kräuterei-Besitzerin H., war die älteste Bewohnerin der Stadt, nämlich fast 92 Jahre alt geworden. Sie hatte sich durch eine sehr dürftige Jugend zum Wohlstande emporgearbeitet und in seltener Weise für ein so hohes Alter ihre körperliche Rüstigkeit bewahrt. Schon seit längerer Zeit und vorzüglich in ihren letzten Lebenstagen war ihre Hauptbeschäftigung: die Anordnungen zu ihrem Begräbniß bis in die kleinsten Details zu treffen. Um Alles möglichst prunkvoll zu machen, setzte sie hiefür 300 Thlr. aus und äußerte ihre Wünsche in folgender Weise. Das Begräbniß sollte Sonntags mit möglichst viel Begleitung und Musik stattfinden. Vielen, besonders bezeichneten Honoratioren sollte 1 Tag nach dem Tode je eine Flasche Wein und ein Kuchen mit der Meldung zugesendet werden: „Eine schöne Empfehlung von der Frau H., sie ist gestern gestorben und schickt Ihnen dies hier." Für jedes Schulkind, welches sich bei dem Begräbniß betheiligte, war ein Zwieback und ein Silbergroschen baar bestimmt. Ebenso war die Honorirung der Geistlichen, Lehrer, Küster 2c. ganz genau theils in Naturalien, theils in baarem Gelde von der Verstorbenen bestimmt. Magistrat, Stadtverordnete und die Kirchenvorsteher sollten sich in corpore bei dem Begräbniß betheiligen. Nach der Bestattung sollten sich die Theilnehmer in den besonders nach Rangklassen abgetheilten Zimmern versammeln und dort mit Schinken und Wein regalirt werden. Die Gäste sollten dort möglichst heiter sein. Die Bestattung ist in der angeordneten Weise auf dem evangelischen Friedhofe zu Reichenbach erfolgt, und nach dem Begräbniß wurde auch der Leichenschmaus nach dem Willen der Verstorbenen abgehalten.

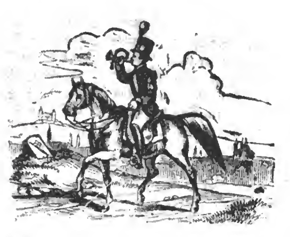
Die Ureinwohner von Australien sterben so rasch aus, daß Ende dieses Jahrhunderts vielleicht nur wenige von ihnen übrig sein werden. Die Bekanntschaft mit den Europäern scheint ihnen übel zu bekommen. Bald kleiden sie sich von Kopf bis zu Fuß, bald gehen sie nackt; den einen Tag überessen sie sich, dann hungern sie wieder. Ihr gewöhnliches Ende ist, daß sie an der Auszehrung sterben, ein Uebel, das übrigens unter ihnen von jeher einheimisch gewesen zu sein scheint.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 90. Donnerstag den 29. Juli 1858.

Der Geisterthurm.

Munter schritt ein junger Wanderer, seinen Stechpalmenstock in der Hand, dem ansehnlichen Dorfe zu, das aus einem dichten Walde von Obstbäumen mit seinen weiß angestrichenen Giebeln und Schornsteinen recht einladend hervorwinkte.

Der junge Mann, eine kräftige Figur mit schön geformtem Kopfe, gesunden, einnehmenden Angesichts, mit einem fröhlichen gutmüthigen Zuge um den Mund, hatte schon einen starken Marsch gemacht und sehnte sich nach Erfrischung und einiger Rast, denn der Tag war heiß: und obgleich die Sonne bereits sich zu neigen begann, so beabsichtigte er, noch in der Kühle des Abends eine ziemliche Strecke Wegs zurückzulegen, um bald an das Ziel seiner Reise zu gelangen.

Durch das Dorf führte nur eine Straße, es war also wohl nicht leicht möglich, das Wirthshaus zu verfehlen, auch wenn kein solcher Lärm in demselben gewesen wäre, als hier der Fall war. Es schien Hochzeit oder Ball im goldnen Engel zu sein; das Geschrei tönte ihm von weitem entgegen, und die Hausthüre war dicht mit Neugierigen besetzt, die entweder nicht mehr hinein konnten oder nicht hinein durften. — Aber näher gekommen, überzeugte er sich bald, daß von keinem lustigen Ereignisse die Rede sei; die Töne mischten sich wie Gebrüll und Gebell, und als er mit Mühe an den Eingang sich gedrängt hatte, flog die Treppe herab ihm ein Kerl entgegen, der weder oben keinen Platz mehr gehabt oder sich unnütz gemacht hatte, und dort schien sich's um nichts anderes zu handeln, als sämmtliche Anwesende sammt Möbeln und Geschirren denselben Weg machen zu lassen.

Aergerlich, an dem Orte der gewünschten Ruhe und Erquickung einen solchen Tumult zu finden, und zugleich von dem natürlichen Gefühle eines seiner Kraft bewußten Menschen angetrieben, Hilfe zu leisten, Frevel zu hindern und Frieden zu stiften, machte er sich Bahn, drückte, was im Wege stand, beiseit, und gelangte endlich an die offene Thüre der großen Wirthsstube, in welchem sich der Haufen der Streitenden herumwälzte wie ein Bienenschwarm.

Vom Niederlassen war im Augenblicke nicht die Frage, von Aufwartung noch weniger, denn die ganze Wirthschaft hatte sich in dem Kampfe aufgelöst; indessen wollte der Ankömmling doch erfahren, wovon hier das laute Gespräch handle, aber wer wäre ihm Rede gestanden? Er stieg, um das Schlachtfeld zu übersehen, auf eine Anhöhe, d. h. auf einen Stuhl, und was ihm sogleich in die Augen fiel, war ein wunderschönes Mädchen, das ängstlich sich in eine Fenstervertiefung des Zimmers schmiegte und zugleich einen ältlichen, wohlgekleibeten Mann zurückzuhalten suchte, der sich vergebens bemühte, Ordnung und Ruhe herzustellen.

„Wer Dir etwas thun will, der hat es mit mir zu thun!" Das waren seine Gedanken bei dem Anblicke des Engels unter der Heerde brüllender Stiere. Kaum hatte er jedoch diesen Entschluß gefaßt, als der alte Herr sich im Gedränge verlor und das Mädchen mit ängstlicher, hülfeheischender Stimme rief: o Gott, mein Vater!"

In diesem Augenblicke fühlte er in allen Sehnen und Nerven seine Bestimmung. Wie ein Keil schoß er durch die Menge auf das Centrum los, drängte, riß, stieß alles auf die Seite, und, ehe eine Minute verging stand er bei dem alten Herrn. Sein plötzliches Erscheinen in dem gewaltsam getrennten Knäuel und seine kräftige Baßstimme, die wie eine Posaune Ruhe gebot, machte eine kurze Pause in dem Wirrwar. „Was gibt's hier?" frug der Fremde. „Was Ihn nichts angeht!" antwortete sogleich eine patzige Stimme. — „Der ist's!" sagte der alte Herr; „der muß hinaus, wenn's Ruhe und Friede

werden soll." — „D.. soll gleich draußen sein," antwortete der junge Mensch, und schob einige auf die Seite, die vor dem Patzigen standen.

„Was gibt's hier!" frag ich nocheinmal, und hoffe, daß Keiner sagt, es gehe mich nichts an!"

Die Kerls machten doch sonderbare Gesichter, als der junge Herkules, dessen Augen vor Zorn wie Edelsteine funkelten, so vor ihnen stand und Lust zu haben schien, es mit Allen aufzunehmen; aber der Patzige, der sich seiner Kraft gleichfalls bewußt sein mochte, trat einen Schritt vor und sagt: „Ich frage nur, ob es Ihn was angeht, was wir hier haben?"

Eine Ohrfeige, die so klang, wie der Anfang eines Applauses von hundert Händen, antwortete dem Frager, und im Augenblick waren die beiden Kämpfer Handgemein. Alles machte Platz, um dies merkwürdige Schauspiel zu sehen, und alle hatten über diesen Streit den eigenen vergessen; ein natürlicher Cirkus war gebildet, und Tische, Stühle und Bänke im Augenblicke eingenommen worden.

Aber bald entschied sich der Kampf. Der Gegner, so stark er war, konnte der gewandten Kraft des Jünglings nicht Spitze bieten; nicht drei Minuten hatten sie gerungen, so flog der Patzige zu Boden, riß aber durch die furchtbare Gewalt auch den Sieger nieder, der jedoch nur auf ein Knie hinstürzte und, weil der Besiegte ihn immer noch fest hielt, diesen beim Gurt ergriff, mit ihm aufstand ihn unter lautem Bravo der Menge zur Thür hinaustrug, und nach einem kräftigen Schlag auf die Arme, die nun losließen, den Burschen wie einen Sack die Treppe hinabwarf, wo er von Hausknecht und Kompagnie empfangen wurde, und, der Ordnung wegen, auch zur Hausthüre hinausgeworfen wurde.

Nun kehrte der Sieger zurück, das Angesicht glühend von Anstrengung und Zorn, die Locken wild um den Kopf fliegend, und frug die Anwesenden: „ist noch Jemand da, der Lust hat, die Treppe hinunterzufliegen?" und als hierauf niemand antwortete, sagte er ganz ruhig: „nun so geht in Gottes Namen, und laßt mich mit Ruh mein Glas Wein trinken auf die Motion."

Die Bauern, obgleich dem Hinausgeworfenen sein Schicksal gönnend, mochte es doch verdrießen, zumal die jüngern und kräftigeren, daß ein Fremder hier den Meister spielen sollte. Viele Hunde sind des Hasen Tod! mochten sie denken, und ein dumpfes Gemurmel verkündete den Sturm, der gegen ihn losbrechen wollte. Dieser aber, kaum wahrnehmend, wovon die Rede sei, kam zuvor, ergriff gleich zwei, die am nächsten an ihn gerückt waren, an der Brust, stieß ihre Köpfe zusammen, daß ihnen das Hirn brummte, ergriff ein Paar andere, wiederholte dasselbe Manöver, und trieb endlich den ganzen Haufen mit den zwei Kerls, die er festhielt und vor sich herstieß, mit Hülfe der Gegenpart, die sich nun an den rüstigen Kämpfer anschloß, zur Thür hinaus, daß binnen einigen Sekunden kein Schatten von einem Bauern mehr im Zimmer zu sehen war.

Der alte Herr und das junge Mädchen empfingen den zurückkehrenden Sieger sehr freundlich, ein jegliches nach seiner Art: das Mädchen hing mit einem verwunderten, dankbaren Blicke an dem glühenden Gesichte des jungen Helden, und der Vater, in Geberde und Ton ein derber Landbeamter drückte ihm die Hand und sagte: „das heiße ich aufräumen! so sollte man immer Sukurs haben, dann wäre man mit den starköpfigen Lümmeln gleich fertig. Haben Sie die Güte sich zu uns zusetzen."

„Ich will mich nur nach einem Trunke umsehen," sagte der junge Mensch entschuldigend.

„Sie trinken eine Flasche mit mir," versetzte der alte Herr in einem treuherzigen aber befehlenden Tone: „ich bitte setzen Sie sich zu uns."

Ein Blick des Mädchens, des herzlieben Kindes, das mit ihren blauen Guckäugelein ihm ins Herz hinabsah, bestimmte den jungen Mann zur Annahme der Einladung.

Der alte Herr schenkte ein, das Töchterchen präsentirte Brod und Schinken, und der Bewirthete ließ sich's ohne Umstände recht gut schmecken.

„Ich bin der Amtsverwalter Böhmer von Kettenberg und das hier ist meine Tochter Ernestine, sagte der alte Herr, mit dem Glase an dem Glase des jungen Mannes anklingend, um ihn zum Anstoßen aufzumuntern. „Ich bin auf der Heimreise von einem Besuche bei einem Verwandten begriffen, und hier in den Spektakel hineingekommen, ich weiß selbst nicht wie. Die Veranlassung zu den Händeln gab eine nichtswürdige Kleinigkeit: einige Bursche aus dem nächstgelegenen Dorfe, dessen Bewohner, so zu sagen aus altem Herkommen, mit den hiesigen in Feindschaft leben, die sich vielleicht von den Urgroßvätern herschreibt, tranken hier ruhig ein Glas Wein. Der Händelsüchtige, den Sie so schön bedienten, kam nebst mehreren Kammeraden dazu. Nun ging von dieser Seite das Necken an. Von Foppereien kam es zu ernsten Worten, von diesen gar bald zu Schlägen. Ohne Ihre Dazwischenkunft wäre wahrscheinlich der Skandal noch nicht beendigt, und ich danke ihnen recht sehr, daß sie die Stube so sauber ausgefegt und das arme Mädchen dort aus der Angst gerissen haben; die Kerls wären im Stande gewesen, sich an mir zu vergreifen. Führt sie ihr Weg durch Kettenberg, so bitte ich bei mir einzukehren. Jetzt muß ich eilen, fortzukommen, denn es sind noch fünf Stunden, und ich fahre nicht gerne bei Nacht. — Mit wem habe ich die Ehre.

„Ich heiße Roller, und gehe nach Altenstädt, wo ich Freunde habe."

„Also rechts ab von Kettenberg. — Nun, wenn Sie je in meine Gegend kommen, so bitte ich, an meinem alten Ritterschlosse nicht vorüber zu ziehen, sondern mich zu besuchen."

Ernestine gab der Einladung des Vaters durch ein freundliches Nicken mit dem Köpfchen mehr Nachdruck, als die gewähltesten Worte des höflichsten Redners.

Es hatte sich im Dorfe mit Hilfe der endlich einge-

schrittenen Ortspolizei Alles beruhigt; die Pferde wurden angespannt, der Amtsverwalter drückte dem tapferen Roller noch einmal derb die Hand: dieser begleitete die Abreisenden zum Wagen, half Ernestinen hinein, während der Vater Zügel und Peitsche in die kundigen Hände nahm; — einen Sonnenblick noch aus den schönen Augen des herzigen Mädchens, ein freundliches Adieu! des Amtsverwalters — und fort ging's mit den raschen Braunen, als flögen sie davon.

„Das ist ein reicher Kauz," sagte der Wirth, den Wein bringend, den Roller noch bestellt hatte, — „aber ein sonderbarer Heiliger, von dem man sich mancherlei erzählt; gut, wie ein Kind, und streng, wie ein Satan, wenn ihn seine Laune anwandelt. Das war seine einzige Tochter —"

„Nun, und ist sie es nicht mehr?" frug Roller.

„O freilich ich sag es ja! Wer die einmal bekommt, der kann lachen, den sie erbt den ganzen Bettel."

„Das könnte einer auch ohne den Bettel," sagte der junge Mann, trank seinen Wein aus und zahlte die Zeche, nahm die Stechpalme zur Hand und machte sich auf den Weg, weil ihm die große Stube zu enge wurde.

Sein Marsch durch das Dorf glich einem kleinen Triumpfzuge, denn überall deutete man auf den Starken, der es mit dem größten Raufer im Orte und mit einer ganzen Stube voll Leuten aufgenommen hatte; dieser aber zog, an ganz andere Dinge denkend, ruhig seine Straße, pfiff leise ein Liedchen, und steckte endlich seine Pfeife an.

Allerdings wollte er gute Freunde in Altenstädt besuchen; die eigentliche Absicht aber war, dort eine Stelle als Aktuar bei dem Kreisamte zu übernehmen. Als tüchtiger Fußgänger machte ihm die Reise in der schönsten Jahreszeit nicht allein Vergnügen, sondern er ersparte auch die Kosten eines Fuerwerks und hatte auch die Freude, seiner alten Mutter auf diese Weise das Monatsgeld verdoppeln zu können, was die kindliche Dankbarkeit ihr seit mehreren Jahren zollte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bettlerin.

(Schluß.)

Auf den ersten Anblick schien mir die Kranke nicht gerade in Todesgefahr und ich sagte es; aber sie versetzte, den Kopf schüttelnd.

„Herr Doktor, ich hätte vor vierzehn Tagen gerettet werden können, aber wir hätten das Geld haben müssen, um die Arznei zu kaufen, und wir besaßen kaum soviel, um uns Brod ins Haus zu schaffen. Ich schickte meine Tochter drei Abende hinter einander fort, um zu betteln. Die Welt ist hart, sie hat mir nie etwas zurückgebracht. Endlich führt uns die Güte Gottes theilnehmende Herzen zu; ein Glück für meine Tochter, die vielleicht dadurch eine Stütze auf der Erde findet; für mich ist es zu spät. Mir kann nicht mehr geholfen werden." Ich war wie niedergedonnert von diesen Worten, die mich geradezu für den Tod dieser Unglücklichen verantwortlich machten. „Fassen Sie Muth," sagte ich; „Ihr Zustand ist nicht so gefährlich, als Sie glauben." Ein ironisches Lächeln war die Antwort. „Ich brauche keinen Arzt, sondern einen Geistlichen; lassen Sie einen solchen holen." Furchtbares Schicksal; die Frau sprach wahr. Sie starb, indem sie mir dankte und mich segnete; sie hätte mir fluchen sollen und hätte ein Recht dazu gehabt.

Meine Mutter nahm das Mädchen zu sich und suchte sie zu trösten. Ich gab meine Entlassung ein, und nachdem unsre Vorbereitungen zu unserer Abreise in die Heimath getroffen waren, gab Gertrud (so hieß die Bettlerin) ihre Einwilligung, uns zu begleiten. Ihre erste Verzweiflung hatte sich gemildert; aber eine unüberwindliche Trauer legte sich auf ihr ganzes Wesen. Die Wohlthaten meiner Mutter fielen auf kein undankbares Land; jeden Tag gab ihr Gertrud Beweise von zärtlicher Liebe und Anhänglichkeit, und jeden Tag fühlten wir uns mehr zu diesem herrlichen Wesen hingezogen.

Sie nahm indeß zusehends ab. Ihre Wangen wurden blaß und ihre Augen bekamen den Ausdruck der Muthlosigkeit und Verzagtheit. Es war kein physischer Grund zu diesem Zustande vorhanden; meine Mutter suchte einen moralischen; und mit der Autorität einer Freundin und Wohlthäterin forderte sie Gertrud auf, ihr Vertrauen zu schenken. So gedrängt, gestand sie meiner Mutter, daß sie bei Lebzeiten ihres Vaters einen jungen Mann gekannt, der um ihre Hand habe werben wollen: aber die ehrgeizigen Eltern desselben hätten ihre Einwilligung versagt. Gertrud war kurze Zeit später mit ihrer Mutter nach S... übergesiedelt, und die beiden Unglücklichen sahen sich nicht wieder; sie waren sich jedoch treu geblieben, wovon zahlreiche Briefe zeugten. Aber sie sah keine glückliche Zukunft für ihre Neigung voraus, da die Eltern niemals einwilligen würden

„Warum haben Sie mir das nicht früher gesagt?" rief meine Mutter, indem sie sie umarmte; „ich hätte Ihnen vielleicht manchen Kummer ersparen können." Ohne mir anzuvertrauen, was sie erfuhr, schrieb sie an die Eltern des jungen Mannes, daß besondere Gründe, eine Pflicht der Dankbarkeit, sie veranlaßten, für die Zukunft des jungen Mädchens zu sorgen, und daß wenn der junge Mann noch immer die gleichen Ansichten hege, sie ihr zwanzig tausend Gulden Mitgift geben werde. Umgehend kam eine bejahende Antwort. Meine Mutter las sie zuerst Getrud vor, welche gar nicht an ihr Glück glauben wollte und so große Wohlthaten anzunehmen sich weigerte. Dann erst setzte sie mich von der Sache in Kenntniß. Ich ward leichenblaß und außer Standes, ein Wort zu sprechen.

„Was hast Du denn?" sagte sie zu mir, „wiederholtest Du mir nicht zwanzig Mal daß wir eine heilige Schuld bei Gertrud einzulösen haben und daß, so lange dies nicht geschehen, zu Deinem Glücke etwas fehlen würde." — „Ja, Mutter, das ist wahr." — „Nun, so habe ich das Mädchen nach ihrem Herzen verbunden; wir sind ihr nichts mehr schuldig. Sei glücklich!"

Ich antwortete nicht. Das Gesicht mit meinen Händen bedeckend, schien ich in meine Träumereien versunken; als meine Mutter mich jedoch verlassen, brach ich in lautes Schluchzen aus. Auch ich hatte ein Geheimniß, daß ich ihr noch nicht anvertraut: das Mitleid, die Dankbarkeit hatten sich nach und nach in ein tieferes Gefühl verwandelt und nun erst wußte ich klar, was es war. Die Strafe war furchtbar; nur das Glück, das ich Gertruden bereitet, konnte Balsam für meine Wunde sein.

Manigfaltiges.

Als dieser Tage eine Dame in Magdeburg in einem auf der Elbe stehenden Badekabinette auf den Bretterboden kam, fühlte sie einen weichen Körper. Aus dem Wasser eilen, sich nothdürftig bekleiden und um Hülfe rufen war das Werk eines Augenblicks. Ein Bademeister untersucht die Zelle und siehe da — ein großer Stör, 75 Pfd. wiegend, erscheint mit Geräusch auf der Oberfläche des Wassers. Der Eindringling wurde gefangen, auch alle Lattenverschläge sorgfältig nachgesehen, um solche Gäste ferner außerhalb der Badezellen zu halten, allein die Magdeburger Damenwelt hat vorderhand eine gewaltige Scheu, ins Wasser zu gehen.

Vor einigen Tagen regnete es in Klausenburg in Siebenbürgen — Fische! Nach einem die ganze Nacht hindurch anhaltenden orkanartigen Sturme nämlich, erzählt das „Kolosvari Közlöny", entleerten sich gegen Morgen die Schleußen des Himmels und mit dem herabströmenden Regen fielen Tausende von Fischen auf die Gassen und Straßen Klausenburgs hernieder. Die allergrößten derselben waren drei bis vier Zoll lang. Aehnliche Erscheinungen sind, so viel wir wissen, schon öfters vorgekommen; der Wirbelwind wird also auch hier aus den Wellen des die Stadt Klausenburg bespülenden Szamosflusses die Fischlein emporgehoben und sodann aus seiner platzenden Windhose erdwärts geschleudert haben.

Die Wiener Volkssängergesellschaften, in Wirthshäusern dritten, vierten und fünften Ranges ihre Produktionen gebend, verdienen vieles Geld und mancher „Herr Direktor" hat sich schon „mit geschornem Schäfchen" in's Privatleben zurückgezogen. Moser, z. B., einer der ältesten Conzessionsbesitzer, ist durch seine Lieder bei 10 kr. Entree ein reicher Mann geworden, und treibt das Geschäft nur noch zu seinem Privatvergnügen. Der Mann lebt, läßt aber auch leben. Er bezahlt seine aus erster Hand bezogenen Couplets und Scenen besser, als manches Theater 3—4aktige Stücke, und honorirt seinen ersten Tenor mit 1200 fl. C.-M. jährlich. Ist das nicht anständig? — Namen, die jetzt als Sterne erster Größe an verschiedenen Hoftheatern glänzen, waren früher Mitglieder der Moser'schen oder anderer Sängergesellschaften. — Zwei andere Sänger dieses Genres, Kampf und Fürst, die gegenwärtig en vogue sind, singen nur da, wo der Wirth jedem mindestens 40 fl. C.-M. garantirt.

Ein Landmann kaufte am 3. d. M. in einem Material-Laden in Königsberg Feuerschwamm, nahm Stahl und Stein und schlug Feuer, das der Schwamm aber nicht fing, weil er zu feucht war. Der anwesende Commis kam nun dem Manne zu Hülfe, indem er eine Pulver-Schieblade aufzog und den Schwamm tüchtig mit Schießpulver einrieb. Leider vergaß er, die Schieblade wieder zuzumachen, und als der Landmann abermals Feuer schlug, flog ein Funke in das offen stehende Pulver. Die hieraus erfolgte Explosion beschädigte den Commis sehr bedeutend an Gesicht und Händen und warf das ganze Schaufenster auf die Straße, während der Landmann mit geschwärztem Gesicht davonkam.

In Nordamerika gibt es bekanntlich unter den Damen eine große Parthei, welche sich von den Männern und ihrer Tyrannei emancipiren wollen. Dieselben zeichnen sich besonders dadurch aus, daß sie Hosen tragen und Cigarren rauchen. Eine große Anzahl solcher „Bloomerheldinnen," welche von dem gegenwärtigen Zustande der Welt eine sehr schlechte und von sich selbst eine desto bessere Meinnng haben, versammelte sich vor Kurzem unter einem Leinwandzelte in den Bergen von Vermont. Die daselbst gehaltenen Reden waren hauptsächlich gegen die Ehe gerichtet, welche als Ursache der Sklaverei und Herabwürdigung des weiblichen Geschlechts bezeichnet wurde. Durch die Ehe, so wurde behauptet, überantworte das Weib ihren Namen, ihren Körper, ihre Arbeit, ihre Liebe, ihre Kinder und ihre Freiheit einem Anderen. Eine schöne Rednerin aus Newyork mit glänzenden Augen, süßem Lächeln, reicher Lockenfülle und sanfter Stimme hielt über diesen Text eine Rede, welche über eine Stunde dauerte, aber solche „kraftvolle" Stellen enthält, daß die Polizei sich darein legen würde, wollten wir dieselbe in einer Uebersetzung wieder geben. Dieselbe Dame schlug vor, mit den Männern „abzutheilen" und dieselben gleichsam nur noch als „Haussklaven" zu dulden.

In Irland, in der Nähe von Waterford, ist kürzlich eine Waizenpflanze gefunden wurden, bei der 72 Aehren aus einem Samenkorn entsprossen sind, deren jede einzelne 87 bis 192 Körner enthält.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß wir von Mitte August bis Anfang September d. J. den Anblick eines größeren, dem freien Auge gut sichtbaren Kometen haben werden. Er ist am 2. Juni d. J. zu Florenz vom Professor Donati entdeckt.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 91. Sonntag den 1. August 1858.

Album

von Ph. Scherl.

Gern schrieb' ich auf dies fliegend Blatt
Den herzlichsten Gedanken ein,
Doch, Freundin, an Gedanken statt
Leg' ich Dir eine Rose d'rein.
Du nimmst die Rose in die Hand,
Und sieh', die Blume wird zur Zeit,
Und zaubert Dir ein Frühlingsland
Inmitten Deiner Einsamkeit:
Da weh'n die hellen, grünen Mai'n
Um Dich, im wunderbaren Glanz
Weh'n Quell und See'n des Blumenlands
Und Halm und Wipfel tönen d'rein.
Dein Stübchen, wie im Thales Hang,
Zum Hüttchen wird's zur selben Frist,
D'rin Du in Blumen und Gesang
Erahnst, was dieses Herz verschließt;
Was es auf dieses fliegend Blatt
Gern schrieb' mit tausend Seufzern ein:
D'rumm, Freundin, an Gedanken statt
Leg' ich Dir eine Rose d'rein.

Der Geisterthurm.

(Fortsetzung.)

Roller rauchte sein Pfeifchen und dachte; aber sonderbar! er mochte denken, was er wollte, auch das Ernsthafteste, immer trat das freundliche Ernestinchen dazwischen, so, daß sie endlich sein einziger Gedanke wurde, an den sich liebliche Bilder der Zukunft reihten, die noch nie, oder mindestens nicht so bestimmt und lebhaft seine Phantasie beschäftigt hatten. — „Ja" dachte er, „wenn nur der dumme Anhang nicht wäre mit dem Bettel, wie es der Wirth mit Recht nannte, das Mädchen allein getraute ich mir schon zu werben." Er marschirte, den schönen Träumen nachhängend, munter weiter: das alte schöne Liedchen fiel ihm ein: „Wer wollte sich mit Grillen plagen, so lang uns Lenz und Liebe blüh'n ꝛc." — und da er von der Natur ein heiteres, zufriedenes Gemüth erhalten hatte, so machte ihm die Erinnerung an das liebe Mädchen nur angenehme Eindrücke und die Zukunft keine Unruhe.

Etwas später war es doch geworden, als er Altenstädt erreichte. Seine Aufnahme entsprach nicht seinen Erwartungen, indessen wußte er sich zu bescheiden. Er ging mit Fleiß an sein Amt; neue Umgebung, neue Bekanntschaften stellten ältere Erinnerungen weiter in den Hintergrund, aber das liebliche Köpfchen Ernestinens drängte sich noch einmal vor und machte ein Gesichtchen, wie damals, wo sie zu des Vaters Einladung das Kopfnickende ach ja! hinzugefügt hatte, als wollte sie sagen: vergiß mich nur nicht ganz und gar!

Nach Verfluß einiger Monate führte ihn ein Geschäft in die Gegend von Kettenberg. Er war in Ernestinens Nähe — sollte er vorüberziehen, ohne sie gesehen zu haben? Es war nicht seine Absicht, bei dem Amtsverwalter einzusprechen, denn er liebte die Aufdringlichkeit nicht, obgleich er hoffen durfte, wohl aufgenommen zu werden; aber ein glücklicher Zufall begünstigte vielleicht seinen Wunsch, ohne daß er das Haus zu betreten nöthig gehabt.

Es war etwa eine Stunde weit hinüber nach Kettenberg, und kaum trat er aus der Waldstrecke, die er passiren mußte, als die dunklen festen Gebäude des Kettenberges, auf den Rücken eines ansehnlichen Hügels gelagert, vor ihm standen.

Er schlug den Weg in das unten liegende Dorf ein, und betrat das Wirthshaus zum Lamme, das die Aussicht auf das Schloß gewährte.

Er setzte sich in einen Erker des Zimmers, ohne auf die Anwesenden viel zu achten, und seine Blicke ruhten auf dem alterthümlichen Gebäude — der Wohnung des Mädchens, das, jetzt erst wurde es ihm klar — einen entschiedenen Eindruck auf ihn gemacht hatte.

Der neugierige Wirth, der dem Fremden gern fragend zu Leibe gestiegen wäre, um das Woher und Wohin zu erfragen, glaubte, er betrachte die Fensterscheiben, auf welchen mancherlei Namen von zärtlichen oder langweiligen Händen eingekritzelt standen, und nahm davon Gelegenheit, ein Gespräch anzuknüpfen.

„Sie betrachten die Fenster da oben," begann er, „ja, da paradiren manche, die auch nicht mehr den Kukuk rufen hören."

„Ist Jemand da oben gestorben?" frug Roller.

„Auf den Fensterscheiben?" entgegnete der Wirth, ungewiß, ob er oder der Fremde konfus sei.

„Ja so! Sie betrachten das Schloß? versetzte der Wirth," „ja, da mag auch schon manches gestorben sein in der Zeit, seit es erbaut ist."

„Seit sechs Wochen Niemand?"

„Gestorben? Nein! Vor der Hand ist Alles munter und wohlauf; aber den Tod hat sich mancher seit kurzem da oben fast geholt, und erst vor acht oder zehn Tagen blieb einer hier über Nacht, der um keinen Preis mehr da oben schliefe."

„Wie so? warum?"

„Das ist eine eigene Geschichte." flüsterte der Wirth, näher tretend, „man spricht nicht gern davon."

„Da wäre ich doch begierig:"

„Sehen Sie da oben den Thurm am Ecke des Hauptgebäudes mit der großen Windfahne?"

„Ja."

„Nun, in diesem Thurme ist es nicht sicher."

„Ich sollte meinen, da sollte man am sichersten sein; denn der Sicherheit wegen ist ja das ganze Schloß gebaut."

„Gegen den Feind — von außen; aber inwendig, und namentlich in dem Thurme, lauft ein Geist."

„Ach!"

„Ja, verwundern Sie sich, wie Sie wollen, es ist doch so. Hätte ichs nicht aus dem Munde dessen, der hier übernachtete und den ganzen Spektakel oben mit durchgemacht hat, ich glaubte es auch nicht, denn ich glaube überhaupt nichts; aber der erzählte Wunderdinge."

„Zum Exempel?"

„Ich muß Ihnen sagen, ich habe nicht recht darauf gehört, aber erzählt hat er's. Er war droben der Tochter wegen vom Herrn Amtsverwalter, um die er freiern wollte."

„So?"

„A er er hats aufgegeben, sage ich Ihnen. Er hat gesagt, wenn er an den verwünschten Thurm und an die Nacht denke, vergehe ihm das Heirathen im Augenblicke."

„Da hat er Recht gehabt. — Aber weiß denn der Amtsverwalter nichts davon?"

„Ach, das ist ein Hurrafassa! der fürchtet den Teufel nicht, sondern ich glaube, der fürchtet sich vor ihm."

„Aber die Tochter? das Hausgesinde?"

„Die müssen von nichts wissen, sonst blieb' keine Magd."

„Kennen Sie die Tochter?"

„Ei ja! warum sollte ich sie nicht kennen? sie war ja eine Gespielin meiner Margareth selig, und kommt fast alle Tage herunter in's Pfarrhaus. Es soll mich wundern — richtig! da kommt sie wirklich — sehen Sie dort am Brunnen, mit Herrn Pfarrers Minele — ei! sie guckt ja herauf."

Der junge Mann wurde blutroth, denn in demselben Augenblicke glaubte er von Ernestinen bemerkt worden zu sein — die ihn wahrscheinlich früher, als er sie, wahrgenommen hatte. Er zog sich zurück, er wußte selbst nicht warum; — er hätte auf sie zufliegen mögen, und doch glaubte er, sich nicht sehen lassen zu dürfen.

„Ein schmuckes Frauenzimmer, die Ernestine," fuhr der Wirth fort. „Die hätte auch schon einen Mann, so jung sie ist, wenn der Vater nicht so ein wunderlicher Hominus wäre; aber für den paßt so leicht keiner."

Roller hörte nur halb, was gesagt wurde. Er betrachtete zurückgezogen, mit innigem Wohlgefallen die Bewegungen des Mädchens, und begleitete sie mit sehnsüchtigen Blicken bis an den Schloßberg, wo sich die Freundinnen trennten.

„Morgen ist Feiertag," fuhr der Wirth fort, „da kommt sie schon früh in die Kirche."

„So?" — Sie haben wohl ein Zimmer für mich — ich bleibe über Nacht."

„Sehr wohl! Sie befehlen auch ein Nachtessen?"

„Natürlich."

Der Wirth entfernte sich und überließ den jungen Mann seinen Betrachtungen.

Der Weg auf den Schloßberg windet sich um den Hügel, und hatte dem Nachschauenden bald seinen Gegenstand entzogen; aber die Sehnsucht folgte ihr in Gedanken, und begleitete sie bis in das stille, ernste, hohe Gebäude.

Er war entschlossen gewesen, keinen Besuch auf der Burg zu machen, — aber mußte der Amtsverwalter es nicht übel nehmen, wenn er erführe, daß er sein Versprechen vergessen und im Wirthshaus übernachtet hätte? Zu der Sehnsucht, in Ernestinens Gesellschaft zu sein und mit ihr unter einem Dache, wenn auch nur einige Stunden, zu wohnen, gesellte sich die Neugierde, den alten Herrn und seine Geisterburg kennen zu lernen. Er hielt natürlich die Aussage des Wirths für das Geschwätz eines abergläubigen Menschen, dem ein anderer etwas aufgebunden hatte. — Freilich — um nichts sich einer unruhigen Nacht aussetzen, noch obendrein Verbindlichkeiten für genossene Herberge sich aufladen, die nach den bestehenden Verhältnissen weiter keinen Zweck nnd keine Folge haben konnte, — vielleicht das Herz schwerer machen, als es war? Gesehen hätte er sie ja, und — er wußte selbst nicht, was er thun oder lassen sollte.

Da unterbrach der Wirth ihn, der mit einer Art von Diener hereintrat.

(Fortsetzung folgt.)

Joseph Jacquard, der Weber.

Erzählung.

1.

An einem Herbsttage des Jahres 1795 waren im obersten Zimmer eines armseligen Hauses, das in einer der Nebenstraßen Lyons lag und durch dessen Fenster oder vielmehr Papierfleckchen, mit welchen das Glas ersetzt war, die Sonne einen schwachen dämmernden Schein warf, vier Personen damit beschäftigt, Gold- und Silbergewebe zu verfertigen, ein Industriezweig, der jener Stadt damals einen so berühmten Namen verlieh. Obwohl die Maschine fleißig arbeitete, herrschte doch in dem kleinen Zimmer eine peinliche Stille, da man nichts als das Weberschiffchen und die Schnüre gleichmäßig schnarren hörte. An dem Webstuhl saß auf einer hohen Bank ein Mann von ungefähr vierzig Jahren, bald rechts, bald links tretend, um mit den Fußschemeln die schwerfällige und schlecht konstruirte Maschine in Bewegung zu setzen. In seiner Nähe saß eine junge Frau, blaß und abgehärmt, welche die Röhren bereitete, die auf den Webstuhl gesetzt wurden, damit die Seide daran sich aufrolle; zwei junge Mädchen, in einer erzwungenen und höchst peinlichen Lage, setzten die Schnüre in Bewegung.

Zu der Zeit, von welcher wir sprechen wollen, hatten die Leiden derer, die an dem Stuhle arbeiteten, den höchsten Grad erreicht. Trotz der schlechten Bezahlung zwang sie die Nothwendigkeit doch zu unausgesetzter harter Arbeit. Einen peinlichen Eindruck machte es, wenn man den Contrast zwischen der armseligen Umgebung und den reichen Stoffen sah: die armen Leute kannten Gold, Silber und Seide nur von der schweren Arbeit her, die ihnen die Ausführung der eleganten, bunten Muster verursachte. Laut waren die Klagen der Weber über den geringen Lohn und häufig hatten sie sich gegen ihre Brodherren drohend ausgelassen. Sie behaupteten, die Manufakturisten könnten einen weit größeren Lohn für die Arbeit geben, ohne zu bedenken, daß eine solche Erhöhung des Lohnes nur durch die Verminderung der Zahl der Hände möglich würde, was wiederum nicht ohne Ungerechtigkeit gegen die Entlassenen geschehen könnte. Aber das sahen die Seidenweber von Lyon nicht ein, zum allerwenigsten der arme Held unserer Geschichte, der ein sprechendes Beispiel sowohl des angestrengtesten Fleißes, als des Unverständnisses der Gründe dieser schweren Arbeit war.

„Antoinette, weißt Du nicht, wo Joseph hingegangen?" fragte endlich Jacquard in einem Tone, der von großer Ermüdung zeugte. — „Er ging zum Krämer, um etwas Seide zu holen," antwortete seine Frau. — „Ist er schon lange fort? — „Kaum zwei Stunden; er muß wahrscheinlich warten. Aber, Marie, Du scheinst unwohl," fügte sie hinzu und wandte sich an eines der jungen Mädchen, von denen wir zuvor gesprochen. — „Es hat nichts zu bedeuten, Mutter," antwortete das Mädchen; „bald wird's Zeit zum Schlafengehen, und im Schlafe vergißt man Alles." — „Um am folgenden Morgen aufs Neue gepeinigt zu werden," sagte der Mann. — „Was wünschest Du denn noch, Charles?" fragte seine Frau mit einem Blicke, in welchem Liebe und Ergebung lagen. „Ist diese Jahreszeit nicht besser, als die letzte, wo wir Dich den Gürtel fester um den Leib schnüren sahen, um den Hunger leichter zu ertragen, der Deine Kräfte erschöpfte? Wenn die Arbeit jetzt auch schwer ist, so haben wir, Gott sei Dank, doch genug zu essen. Seid munter, meine Kinder; war das Mittagessen mager, so haben wir heute Abend dagegen gebratene Kastanien und Speck, Brod überdies so viel ihr wollt."

Ein leichter Seufzer des jüngsten, sehr elend aussehenden Mädchens zog die Aufmerksamkeit der Frau auf sich, welche sich zu ihr hinwandte; die Kleine war jedoch nicht zu bewegen, die Arbeit mit einer leichteren zu vertauschen.

Es wurde wieder still — die Lippen ruhten, aber nicht der Körper. Als Josephine abermals unbewußt seufzte, hielt der Weber mit der Arbeit inne und blickte nach ihr hin. „Das arme Mädchen," murmelte er; und als wollte er den Gedanken und das Unglück seiner Familie verscheuchen, arbeitete er noch angestrengter, denn zuvor.

„Gestern starb Jaubert's, des Webers, Frau; weißt Du's schon?" fragte Jacquard später. — „Der Himmel beschütze uns! Nein. An was starb sie?" fragte Antoinette. — „An was starb unser Mädchen letztes Jahr? An was starb die Schwester Jean's vergangene Woche? Was war die Ursache des Todes meiner Schwester Marion, der Mutter Deiner armen Base Josephine? An was sterben alle Weber vor der Zeit? An was, als am Elend und Entkräftung? Sieh diese Kinder an, Frau!" fuhr in milderem und leiserem Tone fort, während er nach den jungen Mädchen blickte, die ermüdet durch die unnatürliche Lage, in welcher sie arbeiteten, dem Gespräche keine Aufmerksamkeit geschenkt hatten.

„O Gott!" seufzte abermals die schwache Stimme der kleinen Josephine.

„Ach Frau, es ist nicht schwer, zu sehen, daß sie bald ihrer Mutter folgen wird," fuhr der Mann flüsternd fort, während er sich den Schweiß von der Stirn wischte. — „Sprich nicht so, Charles," sagte Antoinette mit einem unwillkührlichen Schauer. — „Hast Du nicht bemerkt, wie krampfhaft zusammengezogen ihre Glieder sind? Selbst die Nacht und die Ruhe können ihr nicht wieder die frühere Gestalt geben." — „Josephine war immer weich und schwächlich," antwortete Antoinette, als wollte sie sich selbst etwas vorspiegeln. „Wenn dies Stück fertig ist, will ich sie einige Tage ausruhen lassen, damit es besser mit ihr wird. Mit Marie ist das anders; ihre Blässe kommt nicht von Kränklichkeit, sondern von dem Eingeschlossensein in diesem engen Raume, in welchem die Luft immer schlech-

ter wird; ein kleiner Spaziergang würde ihre Gesundheit und ihren Blick erfrischen, denn sie hat von Haus aus eine gute Natur." — „Ja, wie ein junger Maulbeerbaum, der an der Wurzel verdorrt ist," antwortete der Weber, in seiner Arbeit fortfahrend. „Wir werden sie nicht länger erhalten, als ihre Schwester und meine Nichte Marion; sie wird sterben und ihr Bruder, mein kleiner Joseph auch, und wir werden Niemand haben, der uns die Augen schließt, mein armes Weib." — „Gott ist gut, Charles," antwortete Antoinette resignirt und zwang ihre blassen Lippen zu einem Lächeln, um den Muth ihres Gatten zu heben. „Er wird uns nicht kinderlos lassen. Fühlst Du Dich unwohl, Marie? fuhr sie fort, während das Lächeln auf ihren Lippen bei dem Anblick des Mädchens erstarb. — „Nein, Mutter, nur ein wenig müde," antwortete das junge Mädchen. „Josephine ist krank."

Ein leichtes Pochen an der Thür unterbrach das Gespräch.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Ein Wiener Blatt veröffentlichte kürzlich eine Mittheilung über den Krankheitszustand Saphir's. Der Letztere schrieb dagegen Nachstehendes an den Redakteur: Verehr. Freund und College! Hier sitze ich und liege krank; — stehe mit einem Fuße im Grabe, gehe mit dem andern dem Tode entgegen und so habe ich alle meine Hände voll zu thun, um mein Leben an den „schwarzen Mann" zu bringen. Sie waren so gütig, über meine beispiellos schmerzvollen Leibzustand in Ihrem Blatte einige theilnehmende Worte zu sagen. — Ich danke Ihnen! Sie wundern sich, daß mein Bischen Geist bei mir bis zum letzten Augenblick treu aushält; das beweist, daß er eben ein Geist und kein Mensch ist! Ich habe am Krankenbette Ihres Bruders Heinrich die Kunst gelernt, den Geist als schmerzstillende Tropfen zu gebrauchen. Sie sprechen von einer Grabschrift, die ich mir selbst geschrieben habe — da die Zeitungen schon anfange nmich zu loben, muß ich wohl schon todt sei: sehen Sie nur gefälligst unter den „Verstorbenen" nach. Ich übersende also diese Grabschrift hiermit. Honorar verlange ich keines. Senden Sie mir im traurigsten Falle ein Freiexemplar Ihres Blattes poste restante „Himmel". Uebrigens hoffe ich von der Gnade meines Schöpfers und Allvaters noch eine kleine Erstreckung meines Lebenstermins, nach Seinem Willen und Seiner Barmherzigkeit! Leben Sie wohl und bewahren Sie ein freundliches Angebenken auf für Ihren alten Freund und Kollegen M. G. Saphir. — Baden, 21. Juli 1858.

Die „Grabschrift", die Saphir sich selbst gedichtet, lautet:

Eine Auster, einsam in des Ufers Sand,
Warf das Zeitmeer mich am Lebensstrand,
Ein Tropfen Licht fiel vom Himmel hinein,
Wurde Perlchen dadrin, gering und klein;
Wurde Krankheit da, und doch auch Lust,
Ich gab sie der Welt aus offener Brust. —
Zeitmeer, hier nimm Deine Schale zurück!
Perlchen überleb' mich ein Weilchen mit Glück!
Tropfen Licht, der vom Himmel in die Schale sank,
Schweb' empor zum Himmel jetzt und sag' ihm Dank!

Die Franzosen haben schrecklich viel Eigendünkel. In einem in Deutschland in französischer Sprache herauskommenden Blatte wird zweier Damen aus Mainz gedacht, von denen die jüngere durch ihre „Vergißmeinnichtblaue" Augen ihre deutsche Abstammung nicht verläugnen konnte, die aber ausgezeichnet französisch sprächen; warum? weil nach Meinung unseres Franzosen die Stadt Mainz eben französisch geblieben sei, trotzdem sie seit mehr als vierzig Jahren wieder deutsch geworden wäre.

(Vielseitigkeit eines Oesterreichers in Nordamerika.) Der Oberösterreicher Hölzlhuber, der sich in der Stadt Milwaukee in Nordamerika niedergelassen, ist gegenwärtig an der deutsch-englischen Akademie in Milwaukee als Zeichnen- und Gesangslehrer angestellt, und begleitet nebstbei die Stelle eines Dirigenten der Dom-Musikkapelle. Er arbeitet außerdem an einem Panorama von Asien, welches 42 fortlaufende Bilder umfaßt und will an die Anfertigung eines großen Panorama's von Amerika gehen. Endlich betrieb Hölzlhuber in ganz freien Stunden auch das Geschäft eines Zuckerbäckers mit gutem Erfolge und hat der Linzer-Torte bei den Yankees Eingang verschafft.

Ueber die Yamswurzel, die das Hauptnahrungsmittel vieler Indianerstämme bildet, liegen wieder Nachrichten aus Frankreich vor, denen zu Folge diese Frucht jetzt an vielen Orten dieses Landes angebaut und seit einiger Zeit auch sehr häufig in Paris zu Markte gebracht wird. Diese Knollenfrucht hat die Größe weißer Rüben, soll in der Hauptstadt Frankreichs mit jeder Woche allgemeinere Aufnahme finden und an Geschmack und Nahrhaftigkeit die Kartoffel noch weit übertreffen.

Wie man sich seinen Essig selbst bereiten kann, darüber bringen österreichische Blätter folgende Mittheilung eines Pfarrers: Ich kann nicht umhin, einen Versuch mitzutheilen, den ich durch den vergangenen Winter anstellte. Da ich ein großer Obstesser bin, so trocknete ich alle Schalen und Abfälle von dem täglich genossenen Obste auf dem Ofen. Dadurch sammelte ich eine ziemlich große Portion. Die getrockneten Abfälle that ich später in ein Gefäß, goß Wasser darauf und erhielt in sehr kurzer Zeit einen sehr guten Essig, welcher jeden andern aus den Kaufläden weit übertraf.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger



Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 92 Dienstag den 3. August 1858.

Der Geisterthurm.

(Fortsetzung.)

„Ich soll," sagte dieser, „einen schönen Gruß von dem Herrn Amtsverwalter ausrichten, und sie lassen sich erkundigen, ob der Fremde nicht der Herr Kreisamtsaktuar Roller von Altenstätt sei, und in solchem Falle den Herrn Aktuar höflichst einladen, ihm die Ehre seines Besuchs zu gönnen und ein Nachtquartier im Schlosse anzunehmen."

Dem war nun nicht mehr auszuweichen.

„Ich werde sogleich meine Aufwartung machen," war die Antwort, — und als der Amtsdiener zögerte, als wolle er sich der Person des Eingeladenen sogleich versichern, sagte dieser mit sehr bestimmtem Tone: „ich komme sogleich nach, ich bitte, meine Ankunft einstweilen zu melden."

„Das Nachtessen wird nun wohl in meinem Hause unterbleiben?" frug der Wirth sehr ehrerbietig.

„Natürlich! es ist ja ohnehin noch nicht an der Zeit," antwortete Roller.

„Und da droben wollen Sie auch schlafen?"

„Ebenfalls."

„Na! da wünsche ich eine gute Nacht," sagte er, die letzten Worte betonend.

„Was zu erwarten steht, wenn das Bett gut ist. Ich will Ihnen morgen Antwort sagen," setzte er lächelnd hinzu.

Der junge Mann ergriff seinen Stock — mit ganz eigenen Gefühlen — das mußte er sich selbst bekennen. Durch wen anders konnte der Amtsverwalter seine Gegenwart erfahren haben, als durch Ernestinen, deren scharfen Blicke der Gast im Lamm nicht entgangen war, dessen Züge sie wohl recht fest ins Gedächtniß gedrückt haben mußte, um ihn sogleich wieder zu erkennen. Roller war nicht eitel, aber es schmeichelte seinem Gefühle, bei dem schönen Mädchen Aufmerksamkeit erregt zu haben. Hieran knüpften sich denn auch Wünsche, verzeihliche, aber von der Bescheidenheit in weiter Ferne gehaltenen Wünsche, die er endlich als nichtig von sich wieß.

Du bist dem Mädchen in der damaligen Situation aufgefallen, du bist gleichsam der Retter ihres Vaters geworden, wenigstens hat sie es dafür gehalten, ob es gleich nicht so gefährlich war, und reine Dankbarkeit und Höflichkeit von Seite der Tochter und des Vaters wiederholen die Ladung, die damals an dich ergangen ist; darum träume nicht Dinge, die niemals in Erfüllung gehen können, sondern nimm dich zusammen, um den Leuten zu zeigen, daß du ihre Aufmerksamkeit verdienst.

Unter diesem stummen Selbgespräche war er den Hügel hinaufgestiegen und an das Burgthor gelangt, was den Mund weit aufsperrte und einer Art von Rachen glich, der zu verschlingen drohte. Einige Halseisen, an Ketten hängend, die an dem inneren Thore in der Mauer befestigt waren, erinnerten ihn an den Namen des Berges und an seine spätere Bestimmung — Der enge Hof, mit hohen Mauern umgeben, das alte, finstere Hauptgebäude an welches der famöse Thurm sich recht keck anlehnte, machten einen beengenden Eindruck auf das Gemüth des Jünglings, der ohnehin — wie gewöhnlich in einer neuen Stellung des Lebens — etwas gespannt war. Hätte nicht das muntere und zutrauliche Geschnatter der Gänse und Enten, die ihre Verwunderung über den fremden Besuch auszudrücken schienen, und die schneeweißen zierlichen Vorhänge an den gothischen Fenstern den Eindruck gemildert und auf freundlichere Ideen geleitet, er wäre mit Mißbehagen in das Haus getreten.

Hier sprang der Amtsdiener schon entgegen, um ihm das Zimmer zu zeigen, wo er erwartet wurde; und hier empfing ihn der Amtsverwalter mit traulichem Gruße und Handschlag, den Roller kräftig erwiederte.

„Sie wären wahrscheinlich gar nicht heraufgekommen,

wenn man Sie nicht recognoscirt und vorgeladen hätte", begann der Amtsverwalter.

„Ich gestehe, daß ich nicht recht einig mit mir war, ob ich überlästig sein sollte, oder nicht," entgegnete Roller offen.

„Ueberlästig? — Die Gegenwart eines braven Mannes ist nie eine Last. — Nur ist es gut, daß meine Tine so scharfe Augen hat, sonst wären Sie uns entkommen. Jetzt machen Sie sichs bequem und nehmen Sie vorlieb. Rauchen Sie Ihr Pfeifchen, bis das Abendbrod kommt. Die Aussicht ist schön, die man hier hat; wir setzen uns an ein Fenster, plaudern und sehen die Sonne untergehen."

Er zog die Glocke — der Diener erschien. „Pfeifen! Licht!" kommandirte er in einem Tone, der ein ganzes Regiment in Bewegung gesetzt hätte.

Die Pfeifen hingen geordnet an der Wand, der Tabak stand in einer bleiernen Büchse auf einem Tische darunter, und neben dieser ein chemisches Feuerzeug.

„Welche befehlen der Herr Amtsverwalter?"

„Meerschaum Nr. 2, Holzkopf Nr. 5."

In kurzer Zeit brannten die Pfeifen, und man setzte sich in die breite Fenstervertiefung.

„Nun, wie gefällt es Ihnen in Altenstätt?"

„Nicht so ganz."

„Warum nicht?"

„Die Geschäfte sind nicht angenehm."

„Das ist überhaupt kein Geschäft für den, der sich immer amüsiren will."

„Ich arbeite gern."

„Ich glaub's gern. Ich sagte is nicht in Beziehung auf Sie. Ich weiß wohl, daß es Geschäfte gibt, die den rüstigsten Arbeiter anekeln, zumal wenn man aus dem Kothe derRetardate nicht hinauskommt."

„Es ist eine ziemliche Last vorhanden."

„Ich weiß es. Der Herr Kreisamtmann amüsirt sich auch gern."

„Er ist doch recht fleißig."

„Er kommt doch nicht vom Flecke. Es gibt Leute, die mit ihrer Thätigkeit mehr hindern, als fördern."

„Geschäftsgewandtheit hat er."

„Er wendet und dreht sich nur zu viel in den Geschäften herum, greift alles an und wird nirgends fertig. Es ist schön von Ihnen, daß Sie seine Parthei nehmen, aber gestehen müssen Sie, daß ich Recht habe."

„Es könnte freilich mehr gefördert werden, aber es wird auch viel gethan!"

„Von Euch — von den gesammten Amtspersonal bis auf den Dekopisten. Der Herr Kreisamtmann allein ist der allezeit geschäftige Müssiggänger. Nun meinetwegen! Nach Erstattung seines Jahresberichts kommt doch ein Belobungs-Dekret, denn mit Berichtmachen weis er umzugehen, die sind frisirt, wie sein Köpfchen. Aber den rechtlichen Mann muß es ärgern, wenn solche Wortmacher für gute Arbeiter gelten."

„Ich bin übrigens bisher gut mit ihm ausgekommen."

„Er kann Sie brauchen — er braucht Sie."

„Nun, wenn es mir nicht gefällt, so steht mir ja frei meine Lage zu ändern. Indessen bin ich mit dem Salair zufrieden, und auf das hab' ich hauptsächlich zu sehen."

„Wohl Jeder."

„Der weniger, der bloß für sich zu sorgen hat."

„Nun? Für wen haben Sie, außer sich, zu sorgen? Doch nicht — ich will nicht hoffen —"

„Für meine Mutter, die früher für mich gesorgt hat."

„Das ist brav!"

„Schuldigkeit."

„Von wenigen erkannt."

„Und liegt doch in der Natur."

„Daß die Eltern für die Kinder sorgen? ja! die Liebe der Eltern wird selten erkannt und nie in solchem Grade erwiedert. Mancher plackt und quält sich, darbt sich's am Halse ab, um seinen Rangen eine bequeme Existenz in der Welt zu schaffen, und hat des Teufels Dank."

„Die Kinder auch."

„Richtig! Das Böse straft sich immer selbst — nämlich das Böse, was nicht vor den irdischen Richter gehört; die Verbrechen, die man gegen Herz und Gemüth begeht, und die in keinem Criminal-Codex verpönt sind. Wenn ich wüßte, daß meine Ernestine je undankbar gegen mich sein könnte, wahrhaftig! ich enterbte sie und vermachte mein Geld an fromme Stiftungen."

In diesem Augenblicke öffnete sich die Thür, und lieb' Töchterchen trat heraus, den werthen Gast begrüßend, der sich in diesem Augenblicke höchst glücklich fühlte, der Einladung gefolgt zu seyn.

Der Diener, mit der Serviette auf den Arme, meldete, daß angerichtet sei, und man begab sich in das Speisezimmer, wo eine vorzügliche Nachtmahlzeit ihrer wartete.

„Sie sind geräumig und schön hier oben logirt," sagte Roller bei Gelegenheit.

„Nicht so sonderlich," antwortete der Amtsverwalter; meine Wohnung beschränkt sich auf vier wohnbare Zimmer; der übrige Raum für zwei Familien zu gewähren, besteht aus schwarzen, baufälligen Rumpelkammern, wie es gewöhnlich in solchen alten Gebäuden geht, die zu Amtswohnungen hergegeben werden, auf die man nur so viel verwendet, als nöthig ist, sie unter Dach zu halten. — Hätte ich nicht auf eigene Rechnung im Thurme ein Gemach einrichten lassen, ich wäre nicht im Stande, einen Gast zu beherbergen."

Also im Geisterthurme werd' ich schlafen! dachte Roller.

Ernestine blickte ihn an; er glaubte in ihrem Gesichte einen ängstlichen, bedauernden Zug wahrzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Joseph Jacquard, der Weber.

(Fortsetzung.)

2.

Die Familie des fleißigen Webers war überrascht, um die Arbeitsstunde von Jemanden besucht zu werden, und noch mehr überrascht, als sich dem Besucher die Thüre öffnete. Mutter und Tochter erhoben sich beide etwas verlegen, als ein schlanker, hübscher Mann in das Zimmer trat. Er war ungefähr fünfundzwanzig Jahre alt und nach der Mode der höheren Stände damaliger Zeit gekleidet: seidene Strümpfe und Schuhe mit breiten silbernen Schnallen; die Knöpfe seines Sammtkleides zeigten in erhabener Arbeit einen Schmetterling; an der Seite trug er einen Degen und auf dem Kopfe einen dreieckigen Hut.

„Mr. Brechet!" rief Antoinette, während sie dem Fremden einen Stuhl anbot. „Sie besuchen uns?" — „Wie Sie sehen, Frau Jacquard; aber lassen Sie sich nicht stören, sonst müßte ich mich wieder entfernen. Wie geht es Ihnen, Vater Jacquard?" — „Hm! Arbeiter haben keine Zeit, daran zu denken, Herr Brechet; aber ich danke für Ihre gütige Nachfrage." — „Ich habe einige Stücke Atlaß für Herrn Guinaz gekauft, und da ich auf dem Heimwege durch Ihre Straße kam, so wollte ich nicht vorbeigehen, ohne nachzusehen, wie Sie sich befinden. Und so bin ich hier, Vater Jacquard." — „Es ist ein armseliger Aufenthalt für solch' einen Herrn," sagte der Weber. — „Darnach fragt man wenig, wenn man einen Freund besuchen will. Aber wie geht es, Mademoiselle Marie?" fügte er hinzu, sich nach dem jungen Mädchen umwendend.

Marie erröthete, blickte jedoch nicht von der Arbeit auf.

„Wie Sie sehen, Herr Brechet," antwortete rasch die Mutter. — „Und der kleinen Josephine?" — „Wie immer," antwortete Antoinette. — „Wo ist mein kleiner Freund Joseph? ich sehe ihn nicht." — „Er ist im Augenblicke ausgegangen, aber er wird bald wieder kommen."

„Herr Brechet," sagte Jacquard unterbrechend, „Sie sind, wie ich vermuthe, gekommen, um die drei Kronen zu verlangen, die ich Ihnen schuldig bin?" — „Was müssen Sie für eine Meinung von mir haben. O pfui! Im Gegentheil, wenn Sie zwei oder drei mehr brauchen, so dürfen Sie's nur sagen." — „Ich fühle mich Ihnen schon zu sehr verpflichtet, Herr." — „Denken Sie nicht daran, Vater Jacquard," — „Aber ich denke daran, Herr Brechet: es ist meine Pflicht, daran zu denken." — welche Thorheit! Es gibt ja noch andere Wege, wie Sie nicht nur quitt machen, was Sie schon haben, sondern noch mehr gewinnen können." — „Sie meinen wohl, wenn ich Atlaßweber würde, Herr Brechet? Aber ich bin nur Seidenweber und werde ein solcher bleiben bis an mein Ende." — „Ich meinte nicht das," antwortete der junge Mann, den Blick auf Marien gerichtet. — „Dann verstehe ich nicht, was Sie meinen."

Der Atlaßweber zögerte einen Augenblick und fügte dann in festem Tone hinzu: „Sie haben eine Tochter, Vater Jacquard." — „Und ein gutes Mädchen, Herr Brechet; ein Mädchen, auf das ein Vater stolz sein kann." — „Gut; ich habe zwei Werkstätten — die eine für Atlaß, die andere für Sammet. Ich bin sowohl als der Atlaßweber Brechet, wie als der Sammetweber Brechet bekannt..." — „Ich kann Sie nicht ganz verstehen," unterbrach Jacquard. — „Laß doch Herrn Brechet sprechen, Charles, sagte Antoinette bittend zu ihrem Manne. — „Ich habe Ihnen bereits gesagt, ich besitze zwei Werkstätten, in jeder arbeiten zwanzig Arbeiter. Und doch fehlt noch Etwas in diesen beiden Werkstätten, Vater Jacquard." — „Es lassen sich aber doch leicht Arbeiter finden, Herr Brechet." — „Aber ich suche nicht Arbeiter, ich spreche von einer Frau." — „Ach, die müßte wohl sehr geschickt sein?" — „Nein, Vater Jacquard: ich suche eine Lebensgefährtin — eine Frau." — „Ich verstehe Sie jetzt, Herr Brechet." — „Und wenn Sie wollten?" — „Was, Herr Brechet?" — „Sagen Sie, daß Sie wollen, Vater Jacquard, und Sie auch, Frau Jacquard." — „Wollen Sie unsere Tochter heirathen, Herr Brechet?" fragte Antoinette, deren ausdrucksvolles Lächeln sagte, daß sie seit der Ankunft des Fremden die Ursache des Besuchs geahnt. — „Wenn Mademoiselle Marie nichts einzuwenden hat," sagte der Atlaßfabrikant. — „Aber," sagte Jacquard, „bedenken Sie doch, daß unsere Tochter arm ist, Herr Brechet?" — „Sie ist ein sanftes und zufriedenes Gemüth." — „Sie ist nicht stolz!" — „Sie gefällt mir, Vater Jacquard; und wenn sie gut von mir denkt ..." — „Daran ist kein Zweifel, Herr Brechet," sagte der Weber lebhaft. Sie müßte wirklich blind sein, wenn sie Sie nicht liebte; aber ich möchte nicht gerne ein Versprechen geben." — „Und weshalb nicht?" — „Weil Sie reich sind und wir arm; weil Sie ein Atlaß-, ein Sammetfabrikant sind, ein Edelmann, der einen Degen trägt, und wir nichts, als arme Weber; Sie fahren in schönen Wagen, während wir zu Fuße gehen; Sie können Ihrem Diener befehlen, daß er die Sammet- und Atlaßstücke trage, während wir unsere Arbeit auf den Kopf nehmen und warten müssen, bis es denen gefällig, die uns Arbeit geben; und so tausenderlei andere Vorzüge, Herr Brechet." — „Und doch, Vater Jacquard, ich möchte Sie nicht durch Ueberraschung zu einem Entschlusse drängen. Denken Sie über das nach, was ich Ihnen gesagt, und Alles, um was ich Sie jetzt bitte, ist, daß Sie mir gestatten, den Besuch zu wiederholen." — „Ich bin nicht stolz, Herr Brechet; es wird uns immer glücklich machen, Sie bei uns zu sehen: aber ich verspreche nichts —— denken Sie daran, ich verspreche nichts." — „Wohl, ich bin's zufrieden; bis morgen denn, Vater Jacquard," sagte der Atlaßfabrikant, als er aufstand und Abschied nahm, während ihn Antoinette bis an die Straßenthüre begleitete.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Das Projekt eines Canales zwischen Rhein und Elbe, schon seit längerer Zeit angeregt, ist jetzt von einem deßhalb gebildeten Comité wieder aufgenommen worden. Der Canal soll nach dessen Plan von der Sieg ausgehen mit Zweigcanälen nach Deutz, Neuß, Ruhrort und Dortmund, mit Zufluß von der Lippe, Ems rc. nach der Weser gehen, diese sowie das Steinhuder Meer durchschneiden, bei Hannover und Braunschweig neue Zuflüsse aus Leine und Ocker erhalten und über Wolfenbüttel und Groß-Oschersleben die Elbe bei Magdeburg erreichen.

Henriette Sonntag, Gräfin von Rossi, die unvergeßliche Künstlerin, die weit von der Heimath, in Mexiko gestorben, wurde am 4. Mai 1855 in der Kreuzkapelle des Klosters Marienthal in Sachsen zur Gruft bestattet. Sie hatte dort ihre letzte Ruhestätte zu finden gewünscht, weil ihre Schwester Nina Sonntag, ein Mitglied des alten Königsstädter dann des hiesigen Hoftheaters, am 4. Mai 1846 in jenes Kloster als Nonne eintrat. Am 17. Juni d. J. kam Graf Rossi der Gemahl der Verewigten, mit seinen Kindern und der hochbejahrten Mutter Henriettens von Dresden nach dem Kloster und ließ den einfachen Sarg, der die Ueberreste der Künstlerin umschließt, in einen zinnernen Sarkophag einsetzen. An der Fußseite desselben steht der Spruch: „Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, wäre ich ein tönend Erz. Die Liebe hört nimmer auf. 1. Corinther 13, 1—3.“ Auf dem Deckel des Sarkophages liest man folgende Worte: „Hier ruhet in Gott Henriette Sonntag, vermählte Gräfin Rossi, geboren in Koblenz, den 3. Januar 1806 gestorben in Mexiko den 17. Juni 1854.

Dir war das reinste Erdenglück beschieden,
Kunst, Anmuth, Liebe wanden Dir den Kranz;
Nun ruhest Du in Gottes heil'gem Frieden,
Umstrahlet von des Paradieses Glanz.
Für Deine Lieben hast Du Dich dem Tod geweiht,
Des Lebens Kron' ist Dein, Dein ew'ge Seligkeit.

Zwischen dieser Schrift und dem sie überragenden Kruzifix befindet sich ein goldner Lorbeerkranz, auf dessen Blätter die Worte eingegraben sind: „Der besten Gattin und Mutter, der treuesten Freundin, der schönsten und liebenswürdigsten Frau, der größten Sängerin geweiht von Georg Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, den 17. Juni 1856.“

Am 7. Juli Morgens sah man in Genua ein absonderliches Gefährt, gefolgt von zahlreicher Volksmenge, durch die Stadt sich bewegen, in dessen Mittelpunkt eine alte Frau sichtbar war. Dicht neben dem Gefährte ging ein Mann in Matrosentracht, einen riesigen Blumenstrauß in der Hand und mit einigen Mädchen sprechend, welche zur Familie jener Greisin zu gehören schienen. Und in der That, so war es auch, denn der Seemann, heiter und bewegt, redete jeden Vorübergehenden, der stehen blieb, die Alte zu betrachten, an: „Es ist meine Mutter, sie zählt schon 109 Jahre!“ Derselbe Seemann war gar viele Jahre fern vom Vaterlande gewesen und traf seine Mutter, die er schon längst todt wähnte, noch am Leben. Indem er ihr einen Beweis seiner Kindesliebe geben wollte, ließ er sie in einem Wagen wie im Triumph durch die ganze Stadt fahren. Wie verlautet, ist die 109jährige in Altano geboren und erfreut sich noch des vollen Gebrauchs aller Sinne.

Der Redakteur des „Fäderneslandet“ Namens Lindahl war zum Tode durch das Beil verurtheilt worden, weil er in seiner Zeitung ein Fräulein Henriette Mendelsohn fälschlich der Blutschande mit ihrem Vater, im Uebrigen einem Greise von 60 Jahren, beschuldigt hatte. Ein Brief der „Independance Belge“, der in ergreifender Weise die gerichtliche Procedur und das ungeheure Aufsehen schildert, welche diese entsetzliche Anklage gegen ein eben so schönes, als geistvolles und vollkommen unbescholtenes Mädchen in Stockholm hervorrief, gibt über den Ausgang dieses seltsamen Prozesses weitere Notizen. Herr Lndahl, ein ohne Widerrede sehr befähigter Journalist, der seine Studien in Bonn gemacht hatte, war von der Ungerechtigkeit seiner Angriffe überzeugt und tief zerknirscht, aber voll festen Willens, seine Schuld mit dem Tode zu sühnen. Seine Familie hatte bei der Krone um Gnade nachgesucht, aber zur Antwort erhalten, daß nur Fräulein Henriette Mendelssohn selbst dieses Recht der Gnade ausüben könne, aber das Mitleid des tiefgekränkten Mädchens anzurufen, das vermochte der Verurtheilte schlechterdings nicht der Liebe zu einem doch gebrandmarkten Leben abzugewinnen. Das schlug er seiner Familie, seinem Freunde und selbst dem Richter ab, der ihn zum letzten Gange abholte. Er steht vor dem Schaffotte, ohne zu wanken, läßt sich die Hände fesseln, die Augen verbinden, schreitet zwei Stufen hinan: — da werden ihm die Fesseln abgenommen, die Binde der Augen gelöst, und er sieht vor sich das schöne Mädchen, das einfach zu ihm sagt: „Herr Lindahl, ich vergebe Ihnen.“ Er stürzt sich zu ihren Füßen und zieht einen Brief hervor, der ihr nach seinem Tode gegeben werden sollte, und in dem er seine Reue und die Bitte um Vergebung ausgedrückt hat. So nahm er ihre Gnade an, die er doch gewiß war, auf seinen Grabeshügel fallen zu sehen. Die öffentliche Meinung in Stockholm ist versöhnt und meint, daß er durch seine Reue und seinen Muth, so viel es überhaupt gesühnt werden kann, sein Verbrechen gesühnt habe.

Weise ist der, der aus Kleinigkeiten Freude schöpft.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonifaz Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 93 Donnerstag den 5. August 1858.

Der Geisterthurm.

(Fortsetzung.)

Man stand bald vom Tische auf. „Wir trinken noch eine Flasche Wein," sagte der Amtsverwalter; besorge das, Ernestine! — „kannst ja den Conrad mitnehmen."

„Das Mädchen ist sonst im geringsten nicht furchtsam," fuhr er fort, „aber in den Keller geht es doch nicht gern bei Nacht. Er zieht sich bis unter den Thurme, und — für uns ist es lächerlich — da fabelt man allerlei. Mir ist in den sechzehn Jahren, die ich hier wohne, noch nichts vorgekommen."

„Die Furcht ist bei dem zarteren, schwächern Geschlechte verzeihlich," sagte Roller.

„Nun, wer sich fürchtet, sieht überall Gespenster," setzte der Amtsverwalter hinzu: „Männer fürchten nichts der Art, nicht wahr?"

„Ich habe noch keine Gelegenheit gehabt," antwortete Roller.

„Da fallen mir wieder die Bauern in Heßbach ein," sagte er lachend, „die Sie so köstlich hinausbuchstabirt haben. Es freut mich noch, wenn ich an den großmäuligen Bengel denke, und an die Ohrfeige, die Sie ihm zum ersten Gruße verabreichten. Es ist doch etwas Köstliches um Körperstärke! die gibt überall Respekt, namentlich bei dem Landvolke, die sich mit Strafedikten allein nicht in der Ordnung erhalten lassen. Ich sage Ihnen, wenn ich an meine Bauern hindonnere, so steckt auch der Unverschämteste die Pfeife ein. Nur versteht sich, daß man sich nicht unnöthig plackt und ihnen eben so kräftig hilft und beisteht, wie man die Ordnung handhabt. Als ich hieher kam, fand ich eine saubere Wirthschaft. Mein Vorgänger, ein hageres, subtiles Männchen, hatte den Karren vollkommen verfahren. Er verschanzte sich hinter die Amtsgewalt, strafte jede Kleinigkeit, wußte sich und dem Gesetze aber keine Achtung zu verschaffen, weil er zu viel schrieb, zu viel untersuchte, die Leute ohne Noth auf's Amt sprengte, und weil die Urtheile den Vergehen erst nach Vierteljahren nachhinkten. Das hatte die Leute störrig und böse gemacht; wo sie ihm einen Schabernak anthun konnten, thaten sie es; keine Blume, kein Bäumchen war im Garten sicher und kam der Herbst, so konnte er darauf rechnen, daß ihm das halbe Obst gestohlen wurde. Er bat endlich um Versetzung, und man willfahrte ihm. — Nun kam ich. Gleich bei der ersten öffentlichen Gelegenheit zeigte ich, daß ich Haare auf den Zähnen hatte. Ohne Barmherzigkeit schnell und streng gestraft, wenn ein Frevel vorfiel. Ich wußte, was ich that, fürchtete Niemanden, und fuhr durch, wie ein rauher Kamm durch struppigtes Haar. Im Anfange wollten sie mich auch necken, aber als ich einmal einen, der mir die Spalierbäume ableerte, auf frischer That ertappte, und ihm mit höchsteigenen Händen die Jacke vollschlug, daß ihm die Haut darunter juckte, gab's Ruhe. Er mochte es im Vertrauen weiter erzählt haben, wie ich ungebetene Gäste traktire — kurzum, die Kerls trauten mir nicht mehr. Dagegen gab ich mir auch Mühe, ihr Vertrauen zu erwerben. Begegnete mir einer mit einem kummervollen Gesichte, so konnte ich fragen: Hans oder Peter, wo fehlts? — Ach, Herr Amtsverwalter! wo wird's fehlen? ich hab' ein krankes Weib und kein Geld, den Doktor holen zu lassen. — Nun, da wollen wir schon helfen, sagte ich, ließ anspannen, und schickte nach dem Doktor. Mein seliges Weib mußte der Kranken bessere Nahrungsmittel bereiten und sonst sorgen, daß sie ordentlich behandelt wurde; und als der Doktor zum letztenmale kam, und der Bauer fragte: Herr, was bin ich schuldig? so gab ihm dieser zur Antwort: es ist alles bezahlt, auch die Apotheke. — Ich sage das nicht zu meinem Ruhme, Gott bewahre! aber ich will nur damit beweisen, daß man die Leute gewinnen und doch im Amte streng und scharf sein kann. Wie sie merkten, wie

es mit mir beschaffen sei, hatte ich gewonnenes Spiel, und jetzt — ich kann sagen, man fürchtet mich noch, aber meine Bauern laufen mir durch's Feuer. Das Ganze soll also heißen, daß immer eine gewisse Persönlichkeit dazu gehört, um sich in Respekt zu setzen; denn der Amtsrock, wenn er noch so zierlich geschnitten und sogar mit Gold gestickt ist, macht's nicht allein aus."

Ernestine kam und füllte dem Gaste mit traulicher Freundlichkeit das Glas. Sie mußte geeilt haben, um aus dem Keller zu kommen; eine hohe Röthe färbte die vollen jugendlichen Wangen. Sie setzte sich mit ihrem Strickzeuge an des Vaters Seite und horchte des Gesprächs.

Roller mußte von seiner Zukunft, von seinem Lehrkursus, von seinen Familien-Verhältnissen, von seiner Mutter erzählen, und er that das letztere mit einer Innigkeit, die seinem Herzen Ehre machte.

Nun wandte sich das Gespräch auf Roller's gewählte Laufbahn. Der Amtsverwalter war ein vollkommener Geschäfsmann. Er nahm den jungen Mann gleichsam in's Examen und ritt alle einschlagende Fächer mit ihm durch.

Roller hielt sich gut, Ernestinens Nähe spornte ihn, und das Resultat der Prüfung war, daß der alte Herr versicherte, er gäbe einen tüchtigen Beamten.

„Wenn's gefällig ist, wollen wir in's Bett," sagte dieser, als die Flasche geleert war; „Sie werden müde sein, und ich selbst bin gewohnt, mich bald zur Ruhe zu legen. Für Ihre Bequemlichkeit ist gesorgt, so gut es sich thun läßt, ich führe Sie in Ihr Klosett."

„Schlafen Sie recht wohl!" sagte Ernestine, als der Vater das Licht nahm und sich anschickte, den Gast zu begleiten.

Roller dankte mit bescheidenem Muthe und folgte seinem Führer.

Der Weg nach dem Thurme ging über den breiten Hausflur: jeder Tritt hallte wieder zwischen den hohen Wänden. Eine ziemlich enge Thür durch die dicke Mauer führte hinein. Das Gemach war rund, groß und außer den weißen Vorhängen, ohne Zierrath. Ein Tisch, ein Nachttischchen, einige Sessel, ein Spiegel machten das ganze Geräthe aus. Der Amtsverwalter steckte das schon im Zimmer befindliche Licht an, machte ihn auf die Glockenschnur aufmerksam, die er nur anziehen dürfe, wenn ihm möglicherweise etwas zustoßen sollte, und sagte endlich, ihm die Hand schüttelnd: „Sie fürchten sich nicht, Sie werden gut schlafen. Gute Nacht!"

Roller war allein. Den Furchtlosesten wandelt ein gewisses unerklärliches Grauen an, wenn er in einem fremden Hause, in einem abgelegenen Gemach sich befindet; wenn das Schweigen der Nacht ihn umfängt und er abgeschieden von den übrigen Bewohnern des Hauses sich der Ruhe überlassen soll; um so mehr hier, wo eine eben nicht angenehme Sage vorausging.

Er trat ans Fenster; der Mond stand im wolkenleeren tiefblauen Himmel, und beleuchtete die Gegend mit magischem Lichte. Er überließ sich eine Zeit lang seinen Betrachtungen, deren freundlicher Gegenstand bald Ernestine war. Mit ihr zu leben, zu wohnen — und wäre es auch in einem Geisterthurme — welche Seligkeit! Was er in der kurzen Zeit von ihr gesehen, gehört hatte, — alles trug dazu bei, ihr Bild sehnsüchtig in's Herz zu schließen. Es waren bescheidene, fromme Wünsche, die sein Inneres bewegten. Er dachte sich das Glück, ein solches Weib zu besitzen, seine gute Mutter bei sich zu haben und ihrer zu pflegen in Gemeinschaft der neuen herzlieben Tochter — ach! es waren so liebliche Bilder, die ihn umgaukelten, Bilder, denen nichts mangelte, als die schwer zu hoffende Ausführung. Eine bittersüße Wehmuth bemächtigte sich seiner, die er los werden wollte.

Er nahm das Licht, untersuchte sein Bett — ein reinliches, weiches Lager, mit Sorgfalt bereitet; er sah sich im Zimmer um: die Wände waren weiß und kahl. Ein großer Schrank, wahrscheinlich mit Akten gefüllt, denn so sah er aus, des Raumes wegen hieher gestellt, den er früher nicht in Acht genommen hatte, stand nicht fern von der Thüre, fest verschlossen.

Er legte sein Feuerzeug zurecht, schob den Riegel an der Zimmerthüre vor, entkleidete sich, ging zu Bette und löschte nach kurzer Frist das Licht.

Der Mond beleuchtete das Gemach so hell, — daß man jeden Gegenstand darin unterscheiden konnte. — Er dachte an die Vorfälle des Tags, an seine Mutter, an Ernestinen, empfahl sich dem Himmel und lag bereis in jenem behaglichen Halbwachen, das den Uebergang zum wirklichen Schlafe macht, als er ein Klopfen zu vernehmen glaubte. Er wurde munter — er horchte: kein Laut ließ sich hören. Er mußte geträumt haben. Seine Blicke suchten im Zimmer umher; alles war in dem alten Zustande. Aber er konnte — wie gewöhnlich, wenn der erste Schlummer unterbrochen wird — nicht wieder einschlafen. Er drehte sich gegen die Wand, um von dem Mondlichte nicht gestört zu werden — der Wirth mit seiner bedenklichen guten Nacht, die Bemerkung des Amtsverwalters über den Keller unter dem Thurme — alles fiel ihm ein, was davon gesagt und gedeutet worden. Da schlug die Uhr auf dem Schlosse Eilf. Kaum war der Ton verklungen — als er wieder klopfen hörte, deutlich, doch so, als wenn es nicht von der Thüre des Zimmers, sondern vom Fußboden herkomme. Nun, wer will da herauf? dachte er.

Mit der gespanntesten Erwartung, überzeugt, daß er vollkommen wache, horchte er. Lange blieb Alles still, da hörte er ein dumpfes Gerassel, wie von Ketten, die bewegt werden, zu hören.

Es lief ihm eiskalt über die Haut; den auch der beherzteste Mensch schauert unwillkürlich bei dem Gedanken an etwas Körperloses, Geistiges, gegen welches Körperkraft nicht schützt. Täuschen konnte er sich nicht, sein Ohr war scharf. Er setzte sich im Bett auf — er horchte — Alles wieder still. — Die Glockenschnur fiel ihm in die Augen. Hatte der Amtsverwalter nicht gesagt, er solle sie anziehen, wenn ihm etwas zustoßen sollte? — Er schämte sich, nur daran zu denken. Ist es nicht eine Schande,

sagte er zu sich selbst, die Mährchen der Spinnstuben für möglich, für wahr zu halten, weil etwas klopft. Der gute Konrad wird Nägel in seine Stiefel schlagen, wozu er wahrscheinlich bei Tage nicht Zeit hat, damit die Sohlen die Amtsstrapazen besser aushalten, und sein Kämmerlein mag in der Nähe sein. — Klopfe, was da wolle, rassle, was da wolle; ich kümmere mich um nichts, und wer mir zu Leibe will, der hat es mit mir zu thun.

Mit diesem festen Vorsatze legte er sich wieder nieder, und wäre gewiß bald eingeschlafen, als ein neues und stärkeres Geräusch seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm: er hörte deutlich, daß Jemand mit einem Schlüsselbunde den alten Registraturkasten öffnete. Das war denn doch auch ein bischen zu merklich! Er wandte das Gesicht nach der Gegend — eine große Figur, in eine Art von Schlafrock gehüllt, eine weiße Mütze auf dem Kopfe, stand vor dem offenen Kasten und schien in den Papieren zu kramen.

(Schluß folgt.)

Joseph Jacquard, der Weber.

(Fortsetzung.)

3.

Brechets Besuch und seine wirklich auffallenden Anträge gaben der armen Familie reichlichen Stoff zum Nachdenken. Nach dem Weggange des hübschen und reichen Bewerbers bewegte der Weber sein Schifflein weit rascher hin und her, als sonst, während er eine monotone Ballade zwischen den Zähnen sang.

„Ein sicheres Zeichen, daß der Vater übler Laune ist," flüsterte Marie ihrer Base. — „Ja!" antwortete Josephine in demselben Tone. — „Leidest Du heute mehr, als gewöhnlich, daß Deine Stimme so schwach ist?" fragte Marie. — „Ja!" flüsterte das junge Mädchen wieder. — „Auch ich bin krank, Josephine; aber ist Herr Brechet nicht ein angenehmer Mann? Ist er das nicht, Josephine?" — „Ja!" lautete wiederum die kurze Antwort. — „Horch, Josephine, der Vater wird nicht immer so stolz und kalt gegen Herrn Brechet sein; er wird es ihm nicht abschlagen, wenn die Mutter mit ihm darüber spricht. Es ist wahr, und Frauen verstehen diese Sachen nicht so gut, als Männer; aber er wird am Ende doch nachgeben, und dann werde ich Dich mit mir nehmen und Du sollst nicht mehr arbeiten müssen. Macht Dir das keine Freude? Aber Du antwortest ja nicht, Base?" — Das arme Kind murmelte wieder: „Ja!" aber sichtlich ohne an dem Interesse zu finden, was mit ihr gesprochen wurde. — „Dann soll mein Vater," fuhr Marie fort, „nicht mehr seine Kräfte abarbeiten und in der kalten Jahreszeit soll er nicht Hunger leiden; die Mutter soll sich nicht mehr durch Aerger aufreiben und die Augen durch Spuhlröhrchenmachen verderben; sie wird sich wieder erholen. Und mein Bruder, der kleine Joseph, soll nicht Weber werden, — sondern Atlaß- oder Sammetfabrikant, wie er will; Du aber, meine kleine Josephine, mußt eine Dame werden, und wenn mein Gatte nicht ein müßig Mädchen ernähren will, dann werde ich selbst für Dich arbeiten. Aber warum weinst Du, Josephine; Du bist nicht wohl? Warum antwortest Du mir nicht?" — „Ich bin sehr schwach." — „Die Arbeit ist zu schwer für Dich." — „Ich werde mich daran gewöhnen." — „Warum singt ihr so leise mit einander?" fragte der Weber, seinen Gesang unterbrechend, um auf die Kinder zu horchen. — „Wir singen nicht, Vater; ich glaube, Du warst es selber," antwortete Marie, sich zu einem Lächeln zwingend. — „Ja, ich singe, um mir die Sorgen zu vertreiben, Marie; aber Du singst ja nicht mehr, wie Du sonst gewohnt warst" — „Ach Vater, ich habe keine Stimme mehr und kann nicht sagen, warum." — „Ich weiß es wohl," murmelte der Weber, während er seufzend eine Thräne wischte, die über seine Wangen rollte. „Ich sehe," fuhr er halblaut fort, „daß es nicht gut ist, wenn man zu stolz ist; aber welcher Schmerz wäre es für mich, einen Schwiegersohn zu haben, der mit Verachtung auf mich blickte, wenn er einst meine Tochter geheirathet; doch —" und er sang wieder die alte Ballade.

„Da ist mein Bruder!" rief Marie, während eine Röthe über ihre blassen Wangen flog.

Der Weber erhob den Kopf, als er die Tritte auf der Treppe hörte. Josephine allein bewegte sich nicht.

Bald trat ein schlanker, hübscher Knabe von dreizehn Jahren ein. Es war Joseph, der Sohn Jacquard's. Wie die meisten Kinder von Webern, hatte er ein düsteres und gedrücktes Aussehen, das sich jedoch, sobald er durch etwas lebhaft angeregt oder aufgeregt wurde, gänzlich veränderte. Joseph war auch wirklich kein gewöhnlicher Knabe. Gott hatte ihm gute natürliche Anlagen verliehen, die seinerseits ungemein ausgebildet wurden. Joseph sann immer auf dies und jenes Neue und Nützliche; aber still und bescheiden, wie er war, kannte die Familie den ganzen Umfang seiner Fähigkeiten nicht. Und ist dies nicht stets bei jedem großen Genius der Fall? Die Welt, mit ihren zum Himmel gerichteten Augen, sieht die großen Männer nicht, die als Embryonen zu ihren Füßen liegen.

„Wo bist Du so lange gewesen?" fragte der Weber seinen Sohn. — „Vor allem ist hier die Seide," antwortete Joseph, seiner Mutter ein Bündel übergebend; „und dann der Grund, warum ich so lange ausblieb und wartete. Als ich von dem Gewölbe des Herrn Guillaume kam, begegnete ich Thoussaint, dem Sohn von François, dem Weber; ich hörte ihn weinen und fragte ihn um den Grund. Meine Muter, antwortete er, hat den Webstuhl zerbrochen; der Vater ist nicht zu Hause und ich war bei Martel, dem Tischler, um ihn zum Ausbessern zu holen, aber er kann nicht kommen, er ist beschäftigt; nun kann das Stück nicht gefertigt werden; und wenn mein Vater zu Nacht nach Hause kömmt, so wird er sehr böse sein. Ach, was soll ich thun? Und als er mir mittheilte, daß der Webstuhl nicht stark zerbrochen, so ging ich mit ihm und machte mich ans Wiedereinrichten, was so gut ge-

lang, daß die Frau bereits an der Arbeit ist." — „Du! und allein?" fragte der Weber erstaunt. — „Man braucht nicht gerade sehr geschickt zu sein, um das zu können. Wie schlecht sind diese Webstühle gemacht!" — „Meinst Du!" sagte der Vater ironisch. „Ich möchte wissen, was Dir so schlecht an diesen Webstühlen dünkt." — „Alles ist schlecht daran, Vater," antwortete der Knabe lebhaft. „Ist ein Webstuhl nicht schlecht, wenn es so große Anstrengung kostet, ihn in Bewegung zu setzen? Ist es nicht die Maschine, welche die Arbeiter tödtet? Sehe ich Dich nicht selbst mit Schweiß bedeckt? Siehe Marie an, die ihr frisches und gesundes Aussehen verloren; betrachte Josephine —"

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

(Ein Reisegefährte.) In einem Wagen der Eisenbahn von Paris nach Bordeaux hatten zwei Herren ein Gespräch angeknüpft. Wie es scheint, fanden Sie Geschmack an der gegenseitigen Unterhaltung, denn in der Hauptstadt der Gascogne angelangt, setzten sie sich beide zu einem guten Mittagsessen nieder und erzählten einander ihre Angelegenheiten. „Ich," sagte der Eine, „ich reise in Flockseide. Der Handel geht; ein Jahr in's andere verdiene ich, nebst den Kosten, meine 4000 Fr. Und Sie, ohne unbescheiden sein zu wollen, sind Sie auch Reisender?" — „Ich bin Reisender." — „In was, wenn ich fragen darf?" — „Teufel! ich weiß wahrhaftig nicht, ob... es gibt Leute..." — „Ei was! meinethalben reisen Sie in was Sie wollen. Verdienen Sie viel?" — „So ziemlich!" — „Wie viel ungefähr?" — „Ungefähr 80,000 Fr. jährlich." — „Ho ho! warum reisen Sie denn?" — „Sehen Sie, mein Lieber, man thut, was man kann: ich reise in Diebstahl, Mord und Vergiftung, je nach Umständen..." Der Seidenreisende wurde sehr blaß. „Sie begreifen," fuhr der Andere fort, „daß ich auf Ihre Verschwiegenheit zähle. Uebrigens seien Sie unbesorgt: bis jetzt bin ich mit meinen zahlreichen Händeln mit den Gerichten immer gut weggekommen." — „Mein Herr..." — „Und überdies, Freunden schade ich nie und Sie gefallen mir. Versuchen Sie doch diesen weißen Wein." — „Ich danke recht sehr." Der Seidenreisende, erst so redselig, war ganz stumm geworden. Gerne wäre er geflohen, aber es war unmöglich: sein Freund, der Reisende in Diebstahl und Mord, wich nicht von seiner Seite. Er setzte sich fest bei ihm, nannte ihn „mein Lieber" und dutzte ihn fast. Es war, um toll zu werden. Endlich langte man zu Toulouse an. Der Seidenhändler beeilte sich, seine Habe zusammenzuraffen, um weit von dem furchtbaren Gefährten zu fliehen, ihm zu entgehen, als er plötzlich einen wohl bekannten Namen nennen hört. Sein Reisegefährte war — Hr. Jules Favre, Advokat und Abgeordneter zum gesetzgebenden Körper, welcher sich gerade nach dem Süden begab, um in einer Mord- und Raubangelegenheit vor den dortigen Gerichten zu plaidiren.

(Eine Anekdote von Ary Scheffer und dem Herzog von Orleans.) Der berühmte, kürzlich verstorbene Maler Ary Scheffer stand, wie wir bereits früher gemeldet, in sehr intimer Beziehung zu der Familie der Orleans. Der letztverstorbene Herzog von Orleans, der Sohn Louis Philippe's war es besonders, der sich eng an den Künstler anschloß und ihn häufig besuchte. Bei einem dieser Besuche, lasen wir jüngst, frug ein neuinstallirter Portier den in unscheinbarer Civilkleidung die Treppe hinaufeilenden Prinzen, wohin er wolle. Zu meinem Freunde Scheffer, lautete die Antwort. O, in diesem Falle entgegnete der Thürhüter, sind Sie wohl so freundlich dem Herrn ein Paar Hosen mit hinauf zu nehmen, die sein Schneider eben für ihn abgegeben. Ein Freund kann dem andern schon diesen Gefallen erweisen, wie ich denke. Freilich, mein Lieber, antwortete der damalige vermuthliche Thronfolger des Julikönigs, indem er zuvorkommend die schon erstiegenen Stufen wieder herunter kletterte; gebt nur, Ich will die Sache schon machen. So redend, nahm er die Hose über den Arm und brachte sie Scheffer mit hinauf, der, wie man sich denken kann, über diesen Dienst nicht wenig überrascht war. Als der Künstler den Schweizer wegen seiner Taktlosigkeit ausschelten wollte, sagte der Herzog lächelnd: Was ereifern Sie sich, mein Lieber. Der Portier hat ganz Recht: Ein Freund kann dem andern schon eine solche Gefälligkeit erweisen.

In der Nähe von Kraxtepellen (Samland) nistete, wie die „Ostpreußische Zeitung" erzählt, auf einem Gebäude ein Storchpaar, wovon das Weibchen zwei Eier gelegt hatte, womit der Eigenthümer des Gebäudes sich folgenden interessanten Versuch erlaubte. Er legte ein großes, frisches Entenei neben dem Storchei in das Nest und nahm dafür ein Storchei fort; beide Eier wurden zu gleicher Zeit ausgebrütet, kaum aber hatte das Männchen das merkwürdige Enten-Individuum erblickt, als es sich seinem Weibchen gegenüber setzt und beide einen langen, anhaltenden, starken Dialog im Klappern halten. Darauf fliegt das Männchen fort, kehrt nach einiger Zeit zurück und zwar in Begleitung von 8 bis 10 anderen Störchen, und unter fortwährendem Geklapper hackten und stießen die Störche mit ihren langen Schnäbeln auf so unbarmherzige Weise das arme Weibchen, welches jenes Ei ausgebrütet oder vielleicht in ihren Augen gelegt hatte, bis es todt vom Dache fiel. Die fremden Störche entfernten sich darauf, nur der Vater blieb im Neste, um für sein Junges sowohl, wie für das Adoptivkind Futter zu holen. Beide sollen munter und am Leben sein.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. — Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 94. Sonntag den 8. August **1858.**

Die Taufe des Musensohns.

Als die Gottheit ihren Kindern
Jedem einen Preis verlieh,
Führte man vor ihre Blicke
Auch das Kind der Poesie.

Bist Du stets noch unzufrieden?
Sprach die Gottheit ernst und mild;
Vieles hab' ich Dir gegeben,
Deinen Wunsch zuerst gestillt.

Vieles hast Du mir gegeben!
Warf der Dichter traurig hin,
Doch ich irre ohne Namen!
Sprich, o sprich, wo find' ich ihn?

„Wie, der Name sollte fehlen
Einem Dichter der Natur?
Und die Gottheit blickte träumend
Durch das All der weiten Flur!

Dichter! meinte Jener düster
Ha, dies Wort ist längst zerschellt!
Würdevoll hast Du's gegeben
Und mit Hohn empfing's die Welt!

Nun, so sprach die Gottheit lächelnd:
Nun, so nenne Dich Poet!
Dieses, seufzte Jener bitter:
Ist was keine Welt versteht!

Doch, die Gottheit rief die Großen
Ihres Reichs, der Weisheit Glanz;
Schaffet, sprach sie einen Namen
Dem verwaisten Dichterkranz!

Und sie handeln und erwägen
Nach dem heiligen Gesetz;
Und des Dichters Hoffnung sinket
Und die Gottheit lächelt stets.

Doch aus einem strengen Munde
Tönt des Urtheils kaltes Wort:
Mag er selbst den Namen suchen —
Schicke Herr den Schwärmer fort!

Traurig stunden dort die Musen
Züchtig ihren Blick verhüllt
Doch die Gottheit sieht es stille
Wie sich Aug' um Auge füllt.

Und zum Dichter sprach sie leise:
Liebe sei fortan dein Lohn!
Liebe schenkten Dir die Musen —
Geh' und heiße Musensohn!

Anna St...l.

Der Geisterthurm.

(Schluß.)

„Wer ist da?" rief Roller mit fester Stimme.

Die Figur blieb stumm.

„Noch einmal? wer ist da? Antwort, oder —"

Da drehte sich der Geist langsam gegen ihn, und drohte mit der Hand.

„Wissen muß ich's doch, wer Du bist", sagte der junge Mann, sprang mit einem Satze aus dem Bette und packte die Gestalt so kräftig, daß diese rief: „Halt! Mordelement! Sie drücken mich ja todt!"

Roller war wie elektrisirt. „Herr Amtsverwalter! zum Henker! wie kommen Sie daher, zu solcher Zeit, in solcher Gestalt und zu welcher Thüre herein?"

„Still!“ sagte dieser, morgen früh ein mehreres; ich habe das Al endexamen fortgesetzt und die schwerste Frage auf die letzte gespart. Ich gehe, woher ich gekommen, gute Nacht, schlafen Sie ruhig, in dem Thurme ist es so sicher, wie in Abrahams Schooße, und ich schlafe gleich daneben.“

Er stieg in den Kasten, zog die Thüre hinter sich zu, öffnete eine and.re, und schloß sie hinter sich.

Ei, da wärst Du schlecht weggekommen, dachte Roller, wenn Du Dich ob einer läppischen Furcht hättest ertappen lassen! Er begriff den alten Herrn nicht, aber er warf sich in's Bett. Ernestine war sein letzter Gedanke, als ihn der Schlaf sanft in die Arme nahm.

Heiter erwachte er am folgenden Morgen. Er stopfte seine Pfeife, öffnete das Fenster und schaute seelenvergnügt hinaus in die herrliche Natur, hinüber auf die dunkeln blaugrünen Waldberge seiner Heimath; es war ihm so wohl, als stände ihm ein Glück bevor.

Da hörte er eine Thüre öffnen, der Kasten sprang auf und der Amtsverwalter trat heraus.

„Guten Morgen, Herr Aktuar! wohl geruht?“

„Vortrefflich!“

„Ich nicht. Sie müssen mir eine Rippe, oder sonst etwas gebogen haben.“

„Das thut mir sehr leid.“

„Mir auch, denn ich hätte voraussehen sollen, daß Sie sich nicht in's Bett verkriechen oder hülferufend zur Glocke springen würden, wie Ihre Vorgänger.“

„Es ist ein wahres Glück, daß ich ganz waffenlos gewesen bin, sogar meine Stechpalme drüben im Zimmer stehen gelassen habe; ich hätte Ihnen den Schädel zerschmettern können.“

„Das wäre sauber gewesen! Nun, ich bin Ihnen Erklärung schuldig, und ich will sie geben. Ich halte erstaunlich viel auf Körperkraft und Seelenmuth. Von der ersten war ich bereits Zeuge, den letzteren wollte ich prüfen. Dazu diente nun eine Vorrichtung vortrefflich, die ich habe anbringen lassen, um die unberufenen und feigen Freiwerber zu verscheuchen, die, seit meine Tochter herangewachsen, das Schloß und mich zu belagern anfingen. Jetzt sagen Sie mir recht aufrichtig, aber auf Ihr Ehrenwort, haben Sie sich gar nicht gefürchtet?“

„Ei, warum nicht? im ersten Augenblicke hätte sich der Guckuk nicht fürchten mögen. Aber — wie ich den Geist erblickte, dachte ich, was Du siehst, kannst Du auch greifen, und so nahm ich denn das Herz in beide Hände, und Sie in meine Arme.“

„Daß mir noch alle Rippen weh thun.“

„Wie gesagt, ich muß es bedauern, aber ich bin nicht schuld.“

„Ich weiß es, s' gut. Nun will ich Ihnen einen Vorschlag thun, der meine Bequemlichkeit und Beruhigung betrifft; können Sie ihn nicht annehmen, so muß ich mir es gefallen lassen. Kündigen Sie in Altenstätt auf und treten Sie in meine Amtsstube.“

„O, das will ich mit Vergnügen.“

„Meinet- oder meiner Tochter wegen, he?

„Beider wegen.“

„Bravo! das ist ehrlich. — Ich habe Sie lieb gewonnen; ich habe mich in Altenstätt genau nach Ihnen erkundigt; meine Ernestine hat Sie auch lieb gewonnen, und wenn es Ihnen recht ist, so gebe ich Ihnen das Mädchen und trete Ihnen mit der Zeit das Amt ab; daß das letztere genehmigt wird, sei meine Sorge. Wollen Sie?“

Roller, der mit Erstaunen dem sonderbaren Alten zugehört hatte, warf sich ihm um den Hals. „Ob ich will?“ sagte er, „ob ich der glücklichste Mensch unter der Sonne werden will? Freilich, will ich, von ganzen, redlichen, treuen Herzen!“

„Gut! jetzt zum Frühstück, aber nicht durch den Kasten, sondern durch den gewöhnlichen Eingang.“

Sie kamen hinüber in das Wohnzimmer. Ernestine glühte wie eine Rose.

„Er will' Ernestine!“ sagte der Vater lächelnd, „gib ihm den Brautkuß.“

Roller flog auf das Mädchen zu, schloß es in seine Arme und sagte, so war ich Dich jetzt mit seliger Inbrunst küsse, so wahr will ich Dir ein treuer liebender Gatte sein bis in den Tod.“

„Ich will gleich fort,“ erklärte Roller nach dem Frühstücke, um meine Verhältnisse in Altenstätt aufzulösen.“

„Recht so, desto bälder kommst Du zu uns, lieber Sohn.“

„Ich begleite Sie — Dich bis in's Dorf,“ sagte Tinchen.

„Vortrefflich! ich muß im Lamm ohnedieß noch einmal einsprechen.“

Mit welchen Gefühlen Roller von dem Amtsverwalter Abschied nahm und an der Seite des lieblichen Engels den Schloßberg hinabstieg, wird jeder sich selbst malen, der einmal wahrhaft liebte und an's Ziel gelangte.

Der Wirth sah zum Fenster heraus.

„Guten Morgen!“ rief Roller, „ich komme nur zu sagen, daß ich recht gut geschlafen habe, und daß der Geist erlöst ist.“

„So?“ sagte der Wirth mit einem langen, erstaunten Gesichte, — „sieht's so aus? Nun ich gratulire!“

Joseph Jacquard, der Weber.

(Fortsetzung.)

Der kleine Weber unterbrach sich; er konnte nicht Worte finden, um die Gefühle auszudrücken, die der Anblick des blassen Mädchens in ihm erweckte. „Es ist eine schreckliche Maschine!“ fügte er einen Augenblick später hinzu. — „Es wäre gescheidter, Du erfändest eine bessere,“ sagte der Vater barsch. — „Und warum nicht?“ sagte Joseph; „das wäre wahrhaftig eine glückliche Idee.“ — „Geh, thörichter Knabe!“ sagte Charles, mit den Achseln zuckend; „statt zu bekritteln und Fehler zu finden, die Deinen Vater und seine ganze Familie bisher erhalten, würdest Du besser Hut und Rock bei Seite legen und

an die Arbeit gehen." — „Wenn Du nichts dagegen hast," antwortete der Knabe, „will ich für einen Augenblick Josephinens Platz einnehmen, Vater, denn sie scheint nicht mehr im Stande zu sein, fortzuarbeiten. Sieh, Mutter, ihre Hände können kaum mehr die Schnüre ansetzen. Josephine, was fehlt Dir denn?" fügte er hinzu, als das Kind ihm in die Arme sank. — „Nichts!" antwortete das junge Mädchen mit schwacher Stimme, zu gleicher Zeit versuchend, zu ihrer Arbeit zurückzukehren; aber kaum hatte sie sich aufgerafft, so sank sie auch wieder in die Arme des kleinen Webers zurück.

„Josephine! Wie blaß sie ist!" rief Marie, sich von ihrem Sitze erhebend und auf ihre Base zugehend. „Josephine, warum sagst Du es mir nicht, wenn Du leidest?"

„Weine nicht so, Marie," sagte ihre Mutter, während sie etwas Weinessig an die Nase Josephinens hielt; „es wird nichts sein — nichts, hoffe ich." Aber der Schrecken, welcher sich in ihrem Gesichte malte, zeigte, daß sie die Hoffnung, die sie Andern einzuflößen suchte, selbst nicht hegte.

„Nichts!" wiederholte Marie weinend und die Hände ihrer Base mit den ihren drückend. „Nichts! sieh, wie blaß sie geworden, und ihre Hände sind feucht und kalt, wie Eis. Josephine! O Mutter, sie stirbt gewiß!"

„Charles, geh' und suche den Arzt," sagte Antoinette zu ihrem Manne, der, überwältigt von dem Anblick, ein stummer Zuschauer geblieben. „Geh' rasch ich bitte Dich. Mein Gott, sei mir gnädig!" rief die Frau in der Heftigkeit des Schmerzes.

Charles verließ augenblicklich das Zimmer, ohne zu sprechen

„Josephine, sprich mit mir!" rief Marie; „um's Himmels Willen sprich!"

Josephine antwortete nicht, sondern blieb bewegungslos in den Armen des jungen Jacquard, der sie mit bitterem und stummen Schmerze betrachtete Ihre Augen waren geschlossen, und nur ein leichtes Athmen ihrer Brust sagte, daß sie lebe. Kein Wort kam über die Lippen der armen Familie, als man den Tritt des Webers auf der Treppe hörte; Seufzer verriethen ihre Bangigkeit, und bei dem Anblick der todtenähnlichen Züge des jungen Mädchens schien Jedes den gleichen Schlag des Schicksals zu erwarten. Das Athmen Josephinens, das immer schwächer geworden, stockte ganz, als endlich der Doktor in's Zimmer trat.

„Ist denn keine Hoffnung mehr?" fragte Charles, als der Doktor, nachdem er den Puls des Mädchens befühlt, traurig den Kopf schüttelte und ihre Befürchtungen dadurch bestätigte.

„Sie haben zu spät zu mir geschickt, mein Freund," antwortete der Arzt, den Arm Josephinens sinken lassend.

Wie schwer fiel es den Gliedern der unglücklichen Familie, die Worte des Arztes zu wiederholen, als er das Zimmer verlassen! Und doch war das Schreckliche Wahrheit — das arme kleine Geschöpf lebte nicht mehr!

Ein tiefer Seufzer entwand sich der Brust Aller; und als ob die gebieterische Nothwendigkeit ein Gesetz des Schmerzes zu geben vermöchte, waren Aller Augen vertrocknet; stumm, wie auf einen Befehl, trug man den Körper des todten Mädchens in eine Ecke des Zimmers, bedeckte ihn mit einem Tuche und ging wieder an die Arbeit.

Joseph setzte sich an die Stelle, die noch vor wenigen Minuten seine Base eingenommen, und zwang sich in dieselbe peinliche Lage, die ihren Tod verursacht.

„Marie," sagte Jacquard plötzlich; und als ob das traurige Ereigniß alle seine Einwendungen beschwichtigt hätte, fügte er hinzu: „Ich werde mich nicht länger der Heirath mit Herrn Brechet widersetzen."

4.

Eine trauriger Abend für die arme Familie — so arm, daß sie kaum einen Augenblick die Arbeit zu unterbrechen wagten, um sich dem Schmerze zu überlassen. Als es auf einer benachbarten Kirche sieben Uhr schlug, setzten sie sich zu ihrem magern Abendessen, das aus gebratenen Kastanien bestand, die von Antoinette mit einem Stück Brod umhergegeben wurden. Joseph saß in tiefes Nachdenken versunken da, ohne sein Abendessen zu berühren.

„Warum issest Du nicht? Bist Du nicht wohl, Joseph?" fragte seine Mutter. — „Nein," antwortete er; „ich denke über etwas nach." — „Woran denkst Du?" fragten Alle. — „Ich denke — aber ihr müßt nicht böse werden oder denken, es sei kindischer Eigensinn von mir — ich habe mir's wohl überlegt, ich kann nicht Weber bleiben." — „Ein kluger Gedanke, wahrhaftig!" rief sein Vater, das Messer in die Seite des Webstuhls stoßend, der ihm als Tisch diente. „Hab' ich Dir's nicht gesagt, Antoinette, daß Dein Bube verrückt ist? Aber sage mir, thörichter Knabe, wie kamst Du zu dieser Idee?" — „Der Anblick des Elends der Weber brachte mich dazu, Vater. Wenn sie andere Webstühle hätten, und . . ." — „Sind diese nicht gut genug?" unterbrach der Weber. — „Da siehst Du, wohin es kommt!" antwortete der Knabe mit einem schmerzlichen Blick auf den Leichnam Josephinens. — „Es ist unser Schicksal!" sagte der Weber mit resignirtem Tone. — „Es ist unsere Bestimmung, für die Reichen zu arbeiten; das ist nicht mehr als gerecht," antwortete Joseph. „Darüber klage ich nicht, aber über die Webstühle, Vater — die Webstühle, welche den Arbeiter umbringen." — „Du bist thöricht, Joseph," sagte die Mutter. „Wie kannst Du daran denken, eine Maschine zu ändern, die dem Weber schon seit Jahrhunderten diente?" — „Gerade deshalb, meine gute Mutter, weil dieselbe Maschine schon so lange Dienste leistet, halte ich es für möglich, daß eine andere erfunden werde. Unterbrich mich nicht, Vater, und laß mich zu Ende reden. Sage mir, sind nicht die Stoffe feiner und besser, die Du fertigst, als die, welche Dein Vater gemacht?" — „Mein Vater war nicht Weber, sondern Steinmetz zu Couzon." — „So war mein Großoheim Kirn ein Weber?" — „Ja," antwortete die Mutter. — „Gut; machte der Oheim so feine Stoffe als mein Vater?" — „Gewiß nicht," sagte der Weber. — „Wenn also die Stoffe besser geworden, wa-

rum sollen es nicht auch die Webstühle werden?" — „Warum? — warum?" wiederholte der Arbeiter spöttisch. „Weil es nicht möglich." — „Sage lieber, weil Niemand daran gedacht, es zu versuchen, Vater," antwortete der Knabe; und mit einem Seufzer fügte er hinzu, während er nach der Leiche der kleinen Josephine blickte: „Einer wird darauf sinnen." — „Was möchtest Du denn werden?" fragte der Vater, gerührt durch die stumme Appellation. — „Bei Meister Pinel, dem Buchbinder, möchte ich in die Lehre gehen, Vater." — „So sei es, obwohl es besser wäre, dem Rathe Dines Vaters zu folgen. Wem kann ich meinen Webestuhl vererben, als Dir?" — Da kannst ihn dem Gatten meiner Schwester vererben, wie ihn mein Oheim Dir vererbt. Doch sag' ich nicht, daß ich auf ewig verschwöre, nicht mehr als Weber zu arbeiten; aber nur dann werde ich's thun, wenn ein anderer Webstuhl von Jemanden erfunden worden, und dieser Jemand bin vielleicht ich."

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Von den 178 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen, welche Leipzig gegenwärtig zählt und von denen zugleich die Geschäfte von 2054 auswärtigen Handlungen am Platze besorgt werden, gehören 161 Handlungen dem Buchhändlerverein zu Leipzig an. Es beschäftigen dieselben ein Gehilfen- und Lehrlingspersonal von 334 Köpfen (227 Gehilfen und 107 Lehrlingen); 65 Handlungen haben keine Gehilfen, 91 keine Lehrlinge.

(Ein eigenthümlicher Eilzug) bewegte sich neulich durch einige Straßen Berlins. Es hatte sich nämlich Jemand einen kindischen Spaß gemacht und nicht weniger als sieben, sage sieben gesunde Katzen hintereinander mit einem langen Strick zusammengebunden, oder besser vor einander gespannt und, als Schluß dieser kleinen Karawane, eine mächtige alte Kaserolle hinzugefügt, die von den durch den Lärm wüthenden Katzen mit einem Höllenspektakel durch die Rosenthalerstraße gezogen wurde. Natürlich fehlte es nicht an der Berliner Jugend, die, durch das seltsame Schauspiel aufmerksam gemacht, mit Hurrahgeschrei dem Zuge folgte und es sich sichtlich angelegen sein ließ, den Lärm so viel wie möglich zu steigern, bis endlich auf dem Haack'schen Markt die vierfüßigen Wettläufer angehalten und ihres Gespanns, unter großem Bedauern Vieler, entledigt wurden.

Ein Pröbchen Matrosenübermuths erzählt man sich in Bremen. Dieser Tage erhält bei der Abmusterung der Matrosen durch den Wasserschout ein Fahrensman eine Hunderthalernote der Bremer Bank. Er geht mit seinem Schatze zu einer Frau seiner Bekanntschaft, wo ihm oft ein Imbiß gereicht worden ist, läßt sich ein Schwarzbutterbrod schmieren, und legt zwischen die Scheiben seine Hunderthalernote, die er gemüthlich mit dem Uebrigen ißt, „um doch einmal kostbarer, als der König von Hannover gefrühstückt zu haben."

Der Kochkünstler Soyer, der jetzt eine feste Anstellung von der englischen Regierung hat, eröffnete am 28. Juli in einer der großen Kasernen Londons seine Musterküche und zeigte, was sich mit guter Methode aus bescheidenen Mitteln herstellen läßt. Für den Betrag der gewöhnlichen Rationen der Soldaten lieferte Soyer folgende Gerichte: Erbsensuppe, Hammel- und Rinderfricassés, Hammel- und Rinderbraten, boeuf à la mode, boeuf sauté, mouton sauté, Reis- und andere Puddings; Gemüse in verschiedener Zubereitung und Kartoffelgerichte der verschiedensten Art. Ein Garde-Bataillon soll in diesen Tagen commandirt werden, ein derartiges Diner einzunehmen und darüber seine Meinung abzugeben.

In Neapel greift das Anzünden der Frauenkleider um sich. Bereits weiß man mehrere Fälle aufzuzählen; unter den Betroffenen ist die Tochter eines Gendarmeriehauptmanns. Immer aber war die Hülfe schnell zur Hand, weßhalb zur Zeit noch keine körperlichen Verletzungen zu beklagen sind. Aber die Bande scheint sich wieder neu organisirt zu haben Seit dem Jahre 1849 hatte sie nichts mehr von sich vernehmen lassen. Als damals Pabst Pius der IX. der dichtgedrängten gläubigen Menge den Segen von dem Hauptbalkon des k. Schlosses ertheilte, hatte sie den teuflischen Plan entworfen, Frauenkleider überall anzuzünden und zur Vermehrung des allgemeinen Wirrsals giftige Vipern unter das Volk zu schleudern. Zum Glück zerbrach ein Fläschchen Brennstoffs in der Hand eines der Haupträdelsführer noch vor dem Ausführungssignal, und richtete nicht nur den eigenen Träger gar arg zu, sondern vereitelte zugleich das ganze satanische Vorhaben.

Die Nelke ist jetzt in Frankreich und auch in Belgien die Modeblume. Auf ihre Cultur hat man in der letzten Zeit ungeheure Mühe und große Kosten verwandt. Bei einzelnen Blumenfreunden sieht man jetzt den herrlichsten Nelkenflor, den man sich nur vorstellen kann.

In Lyon pflückte unlängst ein junges Mädchen Rosen und während sie daran roch, gelangte ein Insekt in ihre Nase und bis in's Gehirn, so daß das arme Kind unter den entsetzlichsten Qualen seinen Geist aufgab.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 95 Dienstag den 10. August 1858.

Die Pelzkappe und das Taschentuch.

Der Förster Rohrbach kehrte in Begleitung seines Sohnes zur einsamen Jägerwohnung zurück, die auf einem von Lerchenbäumen und Schwarztannen bekränzten Hügel recht einladend mit ihren auf dem Firste befestigten Hirschgeweihen winkte. Der aufsteigende Rauch aus dem Schornsteine verkündigte ein warmes Stübchen, und obgleich Vater und Sohn als tüchtige Waidgesellen sich aus Kälte, Schnee und Regen wenig oder gar nichts machten, so that ihnen der Gedanke an einen trockenen Sitz am patriarchialischen Tische der Hausmutter doch wohl: das bewiesen ihre starken Schritte.

„Da reitet der Amtmann,“ sagte Fritz auf den Weg am Waldrande deutend.

„Laß ihn reiten,“ antwortete mürrisch der Vater, nicht hinblikend.

„Ich möchte nur wissen, ob die Feindschaft zwischen Euch kein Ende nimmt.“

„Bin ich schuld?“

„Ein freundliches Wort findet eine gute Statt.“

„Soll ich den Anfang machen?“

„Einer muß es thun.“

„So thut er's.“

„Er wird auch nicht wollen.“

„So läßt er's bleiben.“

„Der Klügste gibt nach.“

„Der Amtmann will alle Weisheit allein haben, so thu' er's.

„Im Grunde bist Du doch schuld daran.“

„Wie?“

„Freilich. Warum schossest Du ihm seine Leibkatze todt?“

„Warum mauste sie im Dornenstrich?“

„Und nun trägst Du sogar von ihrem Felle eine Kappe, gleichsam zum Hohne des Amtmanns.“

„Zum Hohne? — Nein, das gerade nicht, ob mir's gleich lieb ist, wenn der Federfuchser sieht, daß ich mich nichts um ihn scheere.“

„Es muß ihm doch wehe thun.“

„Mir thut es wohl, denn die Kappe ist warm und leicht.“

„Ich trüge sie nicht, um den Zankapfel zu beseitigen. Man kann nicht wissen, wo man den Amtmann braucht.“

„Die Katze wird doch nicht lebendig, wenn ich auch ihr Fell ablege.“

„Ich thät's doch.“

„Ich nicht.“

Fritz schwieg, wie gewohnt, denn er wußte, daß die Fortsetzung des Gesprächs zu nichts führte, als den Vater zornig zu machen, und das wollte der gute Sohn nicht; aber herzlich gern hätte er gesehen, wenn der unselige Streit der Väter vermittelt worden wäre, der sich wie ein böser Wehrwolf zwischen ihn und seine Hoffnungen stellte. An Nachgeben von Seite des Amtmanns war nicht zu denken, denn er hielt sich insofern für den Beleidigte, als er der Meinung war, der Förster hätte sein Eigenthum in Person der Katze ehren, und sie nicht wie jede gemeine wildernde Bauernkatze niederschießen sollen. Der Förster dagegen meinte: den Dieb müsse man strafen, wo man ihn erhasche; ob er dem Herrn von Hinz oder Kunz schlechtweg gehöre, und er mochte recht haben; denn wirklich hatte sich der Kater des Amtmanns im Walde Freiheiten herausgenommen, die schwerlich eine wohlerzogene Bauernkatze gewagt hätte. Der Förster war übrigens wirklich geneigt, eine im Diensteifer begangene That bei dem Amtmanne damit zu entschuldigen, daß er seinen Kater für einen andern angesehen habe; als aber der Amtmann

im Zorn die Aeußerung ausstieß, daß es schlecht genug sei, wenn ein Jäger in den Tag hinein schösse, ohne zu wissen auf was, so setzte der Förster einen höhren Trumpf ein und sagte, er hätte den graustreifigen Wilddieb vom Amthofe wohl gekannt, und es freu' ihn, daß der Schelm von seiner Hand gefallen sei. Zum Ueberflusse ließ er den Pelz des Murners gerbern und sich eine Winterkappe davon machen, die er nun gleichsam als Siegeszeichen trug

Fritz hälte sich aus der Feindseligkeit des Amtmanns eben auch nicht viel gemacht; denn ihm selbst war der räuberische Kater schon oft in's Gehege gekommen, vor dem kein Taubenschlag und kein Vogelnest sicher war, und so billigte er das ausgeübte Strafrecht seines Vaters vollkommen. Aber der Amtmann hatte ein schmuckes Töchterlein, Rosine genannt, mit der Fritz früher harmlos im Walde herumgesprungen, Erdbeeren und Vergißmeinicht gesucht, oder auf dem Amthofe Versteckens gespielt hatte; Beide waren mit einander aufgewachsen, wie zwei schlanke Tannen, die ihre Zweige zusammen neigen, umschlungen von dem Zauberbande der reinsten Liebe.

Seit dem unseligen Zwiste der Väter kamen sie selten zusammen; denn der Amtmann hatte streng befohlen, alle Komunikation mit der Försterfamilie abzubrechen.

Die Kirche war fast der einzige Ort, wo sie sich sahen, und Fritzens Wangen glühten in seliger Freude, wenn der Blick des Mädchens von dem Herrn Pfarrer auf ihn herabglitt, und es dann erröthend die Augen auf's Buch sinken ließ.

So standen die Sachen. Fritz hatte oft schon die Saite der Versöhnung angeschlagen, aber stets gab sie einen Mißton an und schien für immer verstimmt.

Die Försterin empfing ihren Alten, wie sie den Förster nannte, freundlich wie immer; der aber warf die Pelzkappe mürrisch an die Rehbockzinken, die statt der Nägel im Zimmer dienten, und zog den Rock aus, während Fritze die Gewehre aufhing und die Waidtaschen leerte.

„Was hast Du, Alter?“ frug die besorgte Hausmutter, den Suppennapf auf den Tisch stellend.

„Nichts!“ murrte der, sich hinsetzend.

„Ach, nichts!“ entgegnete die Försterin, ihm die wollene Nachtmütze bringend und das Haar aus der Stirn streichend: „um nichts zieht man keine so tiefe Falten. Was hast Du wieder? Ist Dir ein Wilddieb aufgestoßen? oder sind die Wellinger Bauern zu Schaden gegangen? Nun, ärg're Dich nicht. — Konrad! Margarethe! zum Essen!“ und die Gerufenen erschienen und setzten sich, nachdem die Försterin — Komm Herr Jesu — gebetet hatte, still an den Tisch.

Nach eingenommener Nachtmahlzeit ging Konrad, der Jägerbursche, und Margarethe, die Hausmagd, an ihre abendlichen Verrichtungen; Fritz langte das Schreibzeug aus der Kommode, um das nöthige in's Buch einzutragen und Holzfuhrzettel zu schreiben. Der Förster setzte sich in den Sorgenſessel am Ofen, und die Försterin an die Kunkel.

„Weißt Du —“ begann diese nach einer langen Pause, daß Amtmann's Rosine eine Braut ist?“

„So?“ sagte der Förster ohne große Theilnahme.

Fritz, dem der Name Rosine, so leise er auch gesprochen wurde, nicht entgangen war, horchte auf.

„Mit wem denn?“ fragte der Förster.

„Mit dem Verwaltersſohne von Neuwalde.“

„Nun, der hat Geld; sonst ist nicht viel an ihm.“

„Aber an der Amtstochter desto mehr.“

Fritz stand auf vom Schreibtische, denn es flimmerte ihm vor den Augen. Er nahm Flinte und Jagdtasche, und wollte hinaus.

„Wohin?“ frug der Vater.

„An den Wolfsgraben,“ war die Antwort, „nach den Fallen sehen.“

„Das kann ja Konrad.“

„Der hat anders zu thun; ich kann's auch.“

„Sieh' im Vorbeigehen nach dem Waldthore; die Schlingel von Bauern lassen's gern offen.“

„Gut!“

„Und nimm Dich in Acht,“ erinnerte die Mutter.

„Es ist ja mondhell,“ sagte Fritz und ging.

„Ich muß Dir nur sagen,“ fuhr die Försterin fort, daß mich's recht schmerzt.“

„Was?“

„Nun, daß Rosine Braut ist.“

„Ich wüßte nicht warum?“

„Aber ich. Das Mädchen ist so lieb und so brav; ich habe immer die Hoffnung genährt, unser Fritz sollte sie dereinst heimführen.“

„Brav ist sie, das ist wahr.“

„Und hübsch und reich. Sie sind so mit einander aufgewachsen, ich dachte immer —“

„Der Mensch denkt, Gott lenkt.“

„Ei, schon recht; aber wir hätten's auch lenken können, wenn die verzweifelte Katzengeschichte nicht dazwischen gekommen wäre.“

„Aha! jetzt bin ich schuld.“

„Das sage ich nicht; aber die Feindschaft des Amtmanns rührt doch von dort her.“

„Der Amtmann ist —“ er verschluckte, was er sagen wollte.

„Der Amtmann ist ein Ehrenmann, nur ein wenig zu eigensinnig; aber ich kenne mehr solche Leute.“

„Richtig!“

„Wenn man zur rechter Zeit eingelenkt hätte, so wär's nicht so weit gekommen; aber da hat Jeder seinen Kopf von Euch.“

„Gottlob! des Amtmanns Kopf könnt' ich nicht brauchen; meiner paßt mir besser.“

„Sage, was Du willst; ich wollte aber, Du hättest statt des verzweifelten Katers etwas anderes geschossen.“

„Ich wollt's auch!“ sagte verdrießlich der Förster.

„Wie das hübsch gewesen wäre, wenn der Fritz das Mädchen bekommen hätte! Nichts weiter mehr auf der Welt hätte ich mir gewünscht.“

„So wünsche Dir jetzt etwas anderes.“

„Und dem Fritz wird's auch arg sein; er hat Rosine

immer gern gesehen. Mit Freuden denk' ich d'ran, wie sie so munter mit einander herumgesprungen sind, denn sie waren ein Herz eine Seele; was sie einander an den Augen ansehen konnten, das thaten sie sich zu Gefallen. Weißt Du noch, wie er sie oft an Weihnachten auf dem Schlitten herübergeholt hat, um ihr seinen Christbaum zu zeigen? Wie er ihre Hände zwischen den seinigen warm hauchte, wenn sie fror? Das liebe Kind machte sich aus Frost und Hitze nichts, wenn sie mit Fritz zusammen war; und wie schön ist sie seitdem geworden! Meine beste Kuh gäb' ich darum, könnte ich ändern, was geschehen ist."

(Fortsetzung folgt.)

Joseph Jacquard, der Weber.

(Fortsetzung.)

5.

Seiner Neigung folgend, verließ der junge Jacquard die Werkstätte seines Vaters und trat bei einem Buchbinder in die Lehre; aber sein thätiger und erfinderischer Geist ließ ihn nicht lange in der niederen Sphäre der Arbeit. Die Mechanik hatte für ihn etwas besonderes Anziehendes; unglücklicher Weise ließen seine beschränkten Mittel ihn nicht an die alsbaldige Ausführung seiner erfinderischen Gedanken gehen. Sein Talent entfaltete sich nur langsam; denn Die, welche eine glückliche und nützliche Idee haben, gleichen der Erde, welche einen geheimen Schatz in sich birgt; es bedarf eines günstigen Zufalls, daß dieser entdeckt wird. Die Art und Weise, wie Jacquard's Geschicklichkeit an den Tag kam, war folgende:

Kurze Zeit vor dem Frieden von Amiens hatte die Königliche Gesellschaft von London eine beträchtliche Summe für die Erfindung eines mechanischen Apparates zu einer besonderen Art von Fadenbereitung ausgesetzt. Ein Auszug aus dem Programm der Gesellschaft, welcher in einem französischen Blatte stand, kam Jacquard zu Gesichte, der sich augenblicklich an die Arbeit machte und nach manchem vergeblichen Versuche endlich das Geheimniß fand. Da seine Erfindung so einfach als brauchbar war, so glaubte er nicht der Einzige zu sein, dem es gelungen; es konnte ihn dies jedoch nicht abhalten, ein Modell zu machen; als es aber fertig war, dachte er nicht ferner daran. Als er später eines Tages mit einigen von seinen Bekannten, die das Programm gleichfalls gelesen, sprach, kam die Rede näher auf die Fadenmaschine.

„Da ist das Geheimniß gelöst," sagte er, das Modell aus seiner Tasche nehmend. — „Hast Du Deine Erfindung nicht bekannt gemacht und die ausgesetzte Summe verlangt?" fragte einer seiner Bekannten. — „Keineswegs! Glaubst Du, ich sei der Einzige, der die Erfindung gemacht?" — „Willst Du sie mir anvertrauen?" sagte der Freund, indem er die kleine Fadenmaschine nahm. — „Gerne" antwortete Jacquard, und eine Stunde später hatte er das Modell vergessen und dachte bereits wieder über eine andere Idee nach, die ihn schon seit langer Zeit beschäftigte, — das Mittel, durch eine neue Web-Maschine das Elend der Weber von Lyon zu mildern.

Einige Wochen darauf wurde Jacquard zur Präfektur geholt, und obgleich er nicht wußte, weshalb er diese Aufforderung erhielt, gehorchte er doch augenblicklich dem Befehle.

„Mein Herr," sagte der Präfekt, „ich habe von Ihrer Geschicklichkeit in mechanischen Arbeiten gehört und habe deshalb nach Ihnen gesandt." — „Es muß sich Jemand einen Scherz auf meine Kosten erlaubt haben, Herr Präfekt," antwortete Jacquard verwirrt, indem er sich vor dem ehrwürdigen Manne verbeugte. — „Ich versichere Sie, daß dies nicht der Fall ist; haben Sie nicht wirklich eine merkwürdige Erfindung gemacht?" — „Ganz einfach, Herr, — ganz einfach." — „Aber sehr nützlich für die Menschheit." — „Ich war nicht so eitel, das zu glauben, Herr." — „Die Erfindung ist sehr geistreich: Sie sind wirklich ein geschickter Arbeiter, Herr Jacquard." — „Sie sind sehr gütig, mein Herr." — „Sie müssen große Studien gemacht haben, um zu solcher Einsicht in der Kunst gekommen zu sein." — „Ich, mein Herr! Wirklich, ich weiß nicht." — „Und dieser Faden," sagte der Präfekt, während er das Modell aus seinem Schreibpult nahm, das Jacquard seinem Freunde gegeben. — „Ist allerdings meine, Herr; aber ich hatte ihn bis vor wenigen Minuten ganz vergessen," antwortete Jacquard naiv. — „Aber ihr Freund hat ihn nicht vergessen, und ich habe vom ersten Consul den Befehl erhalten, das Modell nach Paris zu senden."

Jacquard dankte dem freundlichen Präfekten und ging.

Nach Verlauf von wenigen Wochen wurde wieder nach ihm geschickt. Bei seinem Eintritt in das Bureau trat der Präfekt auf ihn zu. „Sie müssen augenblicklich nach Paris gehen, Herr Jacquard." — „Nach Paris, Herr! und auf wessen Befehl, wenn ich fragen darf?" — „Auf den Befehl des ersten Consuls." — „Das ist unmöglich, da muß eine Namensverwechslung obwalten, Herr, was habe ich gethan? Was kann der erste Consul von mir, einem armen Handwerker, wollen?" — „Die Befehle des ersten Consuls gestatten keinen Verzug, mein lieber Herr Jacquard: Sie müssen gehorchen. Ich werde Ihre Familie von Ihrer Abreise in Kenntniß setzen lassen. Eine Postchaise wartet auf Sie an der Thüre der Präfektur; dieser Mann (dabei deutete er auf einen Gendarmen) hat Befehl, Sie zu begleiten und nicht aus den Augen zu lassen." — „Aber ich habe ja nie etwas Unrechtes gegen Jemand begangen. Ich erkläre feierlich, daß ich weder ein Räuber, noch ein Verbrecher bin. Glauben Sie mir, Herr, es muß eine Verwechslung der Namen stattfinden." — „Beruhigen Sie sich, Herr Jacquard," sagte der Präfekt, während er ihn zu dem Vorplatz führte. „Seien Sie versichert, der erste Consul ist ein Mann, der das Talent zu würdigen weiß, wo er es auch finden mag. Selbst wenn er nichts für Sie thut," fuhr der Präfekt fort, „so könnten Sie doch um der Annehmlichkeit, Paris

zu sehen, Familie und Geschäft gerne auf ein paar Tage verlassen." — „Aber ich denke nicht so." — „Sie werden finden, der erste Consul hat gut Gründe, so zu handeln. Steigen Sie in den Wagen, Herr Jacquard, ich verspreche, daß Ihnen nichts geschehen soll; und da Sie wahrscheinlich sich bei dem raschen Weggang vom Hause nicht mit Geld versehen haben, so wird der Gendarm dafür sorgen, daß Ihnen nichts mangelt. Glückliche Reise, mein Herr."

Jacquard war nie zuvor in Paris gewesen, und der erste Platz, wo si bei ihrer Ankunft in der Hauptstadt hielten, war das Conservatoire des Arts. Die ersten Personen, mit denen er zusammentraf, waren der erste Consul Bonaparte und Carnot, der Premierminister.

„Sie nennen sich Joseph Jacquard?" fragte Carnot im barschem Tone. „Sie wagen zu machen, was noch Niemand machen konnte — einen Knoten an einer gespannten Schnur?"

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Als Saphir während einer Probe auf dem Theater zu N. unter anderen Mitgliedern der Bühne auch der Souffleur vorgestellt wurde, ging er auf diesen zu, faßte ihn bei der Hand und sagte: „Es freut mich sehr, Sie kennen zu lernen, ich habe schon sehr viel von Ihnen gehört!" — „Von mir?" erwiederte etwas verdutzt der sonst so zungenfertige, doch nicht eben berühmte Mann. — „Ja," entgegnete Saphir, „ich war ja gestern im Theater!"

Sir Moses Montefiore brachte in mehreren Fässern harte Thaler mit nach Jerusalem und hielt es für seine Pflicht, jedem Armen die ihm bestimmte Gabe persönlich zu reichen. Das kostete dem frommen Wohlthäter eine geraume Zeit und viel Anstrengung, und manch trauriger Anblick ging an seinem Auge vorüber Dabei hatte sich Sir Moses in seinem edlen Eifer übernommen und, sich selbst vergessend, auch das Geld vertheilt, welches die Casse seiner Weiterreise bilden sollte. Um fortzukommen, mußte er borg n. Auch fand sich bald ein Mann, der mit Freuden — gegen Interessen versteht sich — bereit war, dem reichen Glaubensbruder auszuhelfen. Als aber der Darleiher die nicht unbedeutende Summe in schönem blankem Golde überbrachte, war Sir Moses nicht wenig erstaunt, einen Mann in ihm zu erkennen, dem er am Tage zuvor, als dem dürftigst Aussehenden unter den Dürftigen, einen Silberthaler in die Hand gedrückt hatte.

Nach dem Tode Ludwig XIV. wurde das Vaudeville in Paris vom Theatre de la foire zwei Mal vertrieben, aber immer wußte es sich wieder neu zu gestalten. Auf welchem Standpunkt es sich zu jener Zeit befand, mag man daraus ersehen, daß ein Gesetz den Eltern untersagte: „junge Mädchen in's Vaudeville" zu führen. Bald darauf verbot man sogar, „alles Singen der Couplets" im Vaudeville. Aber wie halfen sich die Direktoren? Laharpe, Geoffroy u. A. sagen darüber Folgendes Nach dem Verbote „Couplets zu singen" hängten die Schauspieler jene Couplets, groß geschrieben, auf Schreibrollen aus den Soffiten herab, immer hinter dem Rücken desjenigen Schauspielers, der sie singen sollte; das Orchester spielte die Melodie, die Schauspieler machten die Gesten und — das Publikum sang die Couplets.

(Aepfelbutter.) In Nordamerika und namentlich im Staat Pensylvanien wird die Aepfelbutter von jeder Familie auf dem Lande zum Hausgebrauch auf viele Jahre hinaus auf folgende Weise zubereitet. Die Aepfel werden sauber geschält, das Kernhaus ausgeschnitten und dann geviertheilt Im Verhältniß zu der Masse, die gekocht werden soll wird $^1/_4$ frischer süßer Obstmost mit den Aepfelstücken in einen Kessel gethan und unter beständigem Umrühren zu einem Brei eingekocht, der die Dichtheit der Butter haben muß. Hierauf wird die Masse in gute irdene Töpfe gefüllt, mit etwas zerlassener Butter oder Schmalz übergossen und im Keller aufbewahrt. Die Aepfelbutter wird wohlschmeckender und würziger, wenn man derselben gegen Ende des Einkochens hin etwas gestoßenen Zimmt oder feingeschnittene frische Citronenschale zufügt.

(Reinigung der Luft.) Es ist bekannt, welchen Einfluß die Wälder auf das Klima haben, daß in feuchten Ländern die meisten Krankheiten namentlich Fieber herrschen und durch das Ausrotten der Wälder oder fleißigen Anbau eines Landes das Klima erheblich verändert wird. Darauf fußend, hat Maury, der Vorstand des amerikanischen astronomischen Observatoriums, welches in einer sumpfigen fieberreichen Gegend liegt, rings um dasselbe Sonnenblumen angepflanzt, welche eine merkwürdige Aufsaugfähigkeit für schädliche Stoffe in der Luft besitzen, und es zeigte sich in diesem Sommer kein einziger Fieberanfall, währen das Observatorium früher nie frei davon war. Für Bahnwärter, Grenzwächter und Leute, die an feuchten Orten wohnen müssen, wäre dieses wohl zu beachten.

Pariser Wasser gegen Sommersprossen wird gemacht indem man eine Unze Alaun in einer Unze Citronensaft und einem Schoppen Rosenwasser auflöst.

Wie wenig gehört im menschlichen Leben glücklich zu sein? Ein einziges Wort: „Zufriedenheit."

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

// Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 96 Donnerstag den 12. August 1858.

Die Pelzkappe und das Taschentuch.

(Fortsetzung.)

„Höre, Mutter!“ sagte sanft der Alte: „was man nicht ändern kann, das nehme man geduldig an.“

„Die Försterin erwiederte seufzend: ach es wäre wohl zu ändern gewesen, hättest Du nur nachgegeben. Und vielleicht wär's noch zu ändern, wenn Du nur wolltest.“

„Nun, was sollte ich denn wollen?“

„Dich mit dem Amtmanne versöhnen.“

„Hab ich das nicht schon lange gewollt?“

„Aber nicht gethan.“

„Ich soll mich doch nicht anbetteln?“

„Das gerade nicht; aber es gibt eine Manier, eine Art, — wie soll ich nur sagen — eine Weise, wie man, ohne sich etwas zu vergeben, doch dem Gegner zeigen kann, daß man von Herzen wünscht, mit im in Fried' und Freundschaft zu leben.“

„Es war mein Wunsch und Wille, aber bei einem unmanierlichen Manne hilft keine Manier. Und, siehst Du Mutter, es ist ein schlimmes Ding um verjährten Haß. Ich möchte wohl sagen, der Haß habe Aehnlichkeit mit der Liebe; je weniger man seinen Gegenstand sieht, desto eifriger wird man. Also laß' Du's gehen und denke, es muß so sein. Fritz ist ohnehin noch zu jung zum Heirathen, und bis dahin findet sich ja wohl auch etwas für ihn, was seinen und unsern Wünschen angemessen ist.“

Der Förster zündete sein Pfeifchen an, und die Försterin fuhr fort zu spinnen und mitunter zu seufzen.

Spät kam Fritz nach Hause, und die Familie ging still zu Bette.

Den guten Fritz hatte die Nachricht von Rosinen's Brautstande überrascht, wie ein Donnerschlag aus blauer Luft. Er hätte es im Zimmer nicht ausgehalten, so enge und drückend wurde es ihm. Darum eilte er hinaus in's Freie, und warf sich am Abhange eines Waldhügels auf das feuchte Gras. Das Gefühl seiner herzinnigen Liebe zu Rosinen erwachte mit voller Gewalt in seinem kräftigen Herzen und ließ ihn den drohenden Verlust im schrecklichsten Lichte sehen. Eine nie gefühlte Wehmuth bemächtigte sich seiner und preßte ihm die hellen Zähren aus.

Tausend Pläne durchkreuzten seinen Kopf, aber alle wurden verworfen, weil der Haß der Väter wie ein Gespenst überall in den Weg trat.

Endlich ermannte er sich. Hin will ich morgen, sagte er zu sich selbst, ich will dem Amtmann sagen, wie sehr ich Rosine liebe, und daß ich ohne sie nicht leben mag. Was kann der Sohn für den Vater? Ich habe keinen Tropfen Haß in meinen Adern, das will ich ihm sagen.

Mit diesem Entschlusse kehrte er heim und suchte die Ruhe, die ihn leider floh.

Früh' sprang er auf vom Lager. Der Himmel war trübe, wie seine Seele.

„Ich will dem Haininger Müller die Eiche zum Wellbaum anweisen,“ sagte er zum Vater, und warf Gewehr und Tasche über die Schultern.

„Was ist denn Dir, Fritz?“ frug die Mutter, „Du siehst ja aus, als wenn Du die Nacht auf dem Tanzboden verschwärmt hättest?“

„Ich habe nicht gut geschlafen,“ antwortete dieser.

Der Förster gab ihm noch einige Aufträge und Fritz ging.

Aber die schlaflose Nacht hatte seinen gestrigen Entschlusse ziemlich matt gemacht. Was hilft mich Alles, seufzte er, wenn sie Braut ist?

In tiefen Gedanken verloren, kam er, ohne es zu wollen, nach Buchholz, dem Wohnsitze des Amtmanns. Er ging in das Wirthshaus, setzte sich still nieder und ließ sich Brod und Wein geben, mehr um eine Ursache

zu haben, da zu sitzen, als etwas zu genießen; ihm lag daran, die Wahrheit des Gerüchts zu erforschen.

Kaum war er einige Minuten da, so trat der Wundarzt des Ortes in's Zimmer, ein aufgeweckter Mann, der mit den Kontingentstruppen des Fürsten den famösen Feldzug nach Rußland mitgemacht, die Füße erfroren, den Abschied erhalten und sich hier niedergelassen hatte.

„Guten Morgen, Herr Fritz;" redete er diesen an — „wie geht's' wie steht's? Was macht der alte Herr? Die Frau Mutter? Alles wohl und gesund? Feucht Wetter, trüb Wetter, wie die Jahreszeit es mit sich bringt. Wird bald Schnee geben, meine Barometer in den Stiefeln jucken. Sonst nichts Neues?"

So ging's fast in einem Athem fort; denn Herr Balbeck war der redseligste Mann des Ortes, aber eben so dienstfertig und gefällig.

Er legte seinen Apparat zurecht, um den Wirth zu rasiren; der sich bereits mitten im Zimmer sehr breit niedergelassen hatte.

Herr Balbeck seifte ihn unter steten Fragen und Anmerkungen ein, strich das Messer und behauptete, des Herrn Amtmanns Bart sei der härteste im Dorfe, er koste ihm jedesmal ein Messer; aber der des Wirths gäbe ihm nicht viel nach.

„Aus dem Barthaar —" fuhr er fort — „läßt sich auf den Charakter schließen; glauben Sie das, Herr Fritz? Die Kosacken sollen mich holen, wenn's nicht wahr ist! Starrer Bart, starrer Sinn; ich bitte nicht übel zu nehmen, Herr Gevatter, aber wahr ist's. Wo das Messer über das Kinn fährt, wie die Sense durch feuchtes Gras, da ist weicher Sinn und Biegsamkeit des Willens; wo's aber rauscht, als ging's über Stoppeln, da kann man darauf zählen, daß der Sinn eben so rauh und widerstrebend ist. Ich habe das in Praxi erfahren. Unser Oberst hatte einen Bart, wie Besenreiser; ich mußte ein eigenes Messer, einen wahren Haudegen halten, um durchzukommen. Der fing aber auch seinen Tag mit Donnerwettern an, und ging mit Donnerwettern zu Bette. Gegen mich nur hatte er Respekt, so lange er mir unter der Klinge saß. Ja, Herr! es ist etwas Großes um das Studium der Bärte. Unser Lieutenant dagegen hatte einen Bart, wie Flachs, mit dem Federmesser hätte man ihn rasiren können; dabei ein weiches Gemüth, wie eine Mamsell; wenn man die Trommel rührte, wurde er blaß, und bei'm ersten Kanonenschuß fiel er fast in Ohnmacht, bis er das Ding ein bischen gewohnt wurde. Der arme junge Mann! Weiß Gott, wo der begraben liegt; so viel ich weiß, ist er auf der Retirade in die Berezina gefallen und wahrscheinlich nicht wieder heraus gekommen."

Das Geschäft war unter schmerzlichen Grimassen des Wirthes endlich zu Stande gekommen.

„Der Herr Gevatter hat mich dießmal arg mitgenommen," sagte er, das Gesicht von Seife und Blutstropfen sich reinigend."

„Thut nichts, thut nichts!" entgegnete der Bartkundige, „es gilt für eine halbe Aderlaß und düngt die Haut, daß der Bart noch einmal so lustig wächst. Legt einige Stückchen Zunder darauf statt des englischen Pflasters, so ist dem Schaden geholfen. Euer Bart steht auf feuchtem Grunde, da gehen oft einige Wurzelchen mit, hat aber nichts zu sagen. Holt mir nur mein Frühstück, Gevatter! für den bösen Nebel.

Der Wirth stellte ihm ein Glas Liqueur hin und ging.

Herr Balbeck wendete sich nun zu Fritz, der bisher schweigend vor sich hingeblickt hatte: „Warum so still, Herr Fritz? Was fehlt Ihnen? Sind Sie nicht wohl? Erlauben Sie mir den Puls. Ei, ei; ein bischen hart fiverisirent; — müssen 'was brauchen, will 'was verordnen — „Ich bin nicht krank", sagte dieser.

„Ei, das soll Niemand auf der Welt sagen, am wenigsten in Gegenwart eines Arztes, dem keine irregulatio in natura entgeht. Haben Sie Alterationen gehabt?

Fritz schüttelte den Kopf.

„Richtig ist's nicht," fuhr Herr Balbeck fort; „Sie sind sonst so munter, heut' sind Sie's nicht. An Pflanzen, die am aufgerichtetsten stehen, merkt man am ersten, wenn sie den Kopf hängen. Hat's zu Hause etwas gegeben? Ja, ja, wie es geht! Der Papa hat auch sein Köpfchen. Ein Ehrenmann, der Herr Förster, aber ein bischen streng, wie die Forstleute alle sind. Müssen's nicht zu Herzen nehmen: wenn's früh regnet, gibt es einen schönen Tag."

Er trank sein Kelchchen leer, bot Fritz die Hand und sagte: „Nun will ich in's Amtshaus; dort ist auch das Wetter trüb' geworden."

„Wie so?" frug Fritz.

„Wissen Sie nicht? Ei, Sie sollten's doch wissen, haben ja sonst eine große Anhänglichkeit gehabt, ehe sich derr Herr Förster mit dem Amtmann überworfen. Die verzweifelte Geschichte! sie ärgert mich, wenn ich daran denke. Zwei gute Freunde wegen einer schlechten Katze! Da sind, mit Erlaubniß, ein Paar harte Köpfe an einander gerannt. Ich habe mir oft Mühe gegeben, den Hrn. Amtmann auf andere Gedanken zu bringen, aber der gibt so wenig nach, wie ein eichner Pfosten. Ich habe immer geglaubt, der Herr Fritz habe ein Aug auf die Jungfer Amtmännin, ihr waret ja sonst so freundlich mit einander? Schade drum! ein liebes Mädchen, das Rosinchen, hübsch wie ein Maientag, und lustig wie ein Bachstelzchen. Jetzt hängt sie auch das Köpfchen. Je nun, mein Mann wäre es auch nicht, der Herr Bräutigam."

„Ist sie denn wirklich Braut? frug Fritz leise und zitternd.

„Noch nicht, aber sie soll's werden. Der Verwalter von Neuwalde hat für seinen Sohn um Rosinen angehalten; der Amtmann ist nicht dagegen, seine Tochter scheint es aber desto mehr zu sein. Kennen Sie den Verwalterssohn?"

„Ich hab' ihn einigemale gesehen."

„Er wäre so von außen nicht übel, bis auf einige

kleine Gebrechen — nun, die deckt das Geld zu. Aber ein Knauser ist's, ein Kn cker, ein Pfennigfuchser, der den Groschen sechsmal umdreht, eh' er ihn ausgibt. Sie würde mich dauern, müßte sie ihn nehmen; der schnitt' ihr das Brod zu, was sie essen dürfte. Ich verdenk' ihr's nicht, daß sie ihn nicht mag."

(Fortsetzung folgt.)

Joseph Jacquard, der Weber.

(Schluß.)

Erstaunt über den Ton des Sprechenden und in Bangigkeit versetzt durch die Gegenwart so hoher Personen, vermochte der junge Mann Anfangs gar nicht zu sprechen. Aber Bonaparte wußte mit der Liebenswürdigkeit, die ihm eigenthümlich war, durch einige gleichgültige Fragen Jacquard zu einem lebhaften Gespräche zu bringen und dadurch das Glück seines künftigen Lebens zu begründen.

Jacquard wurde in das Conservatorium aufgenommen; alle Geheimnisse der Mechanik, die er bisher nicht studiren konnte, wurden ihm offen vor die Augen gelegt. Mitten unter diesen Wundern der Industrie schienen alle Schwierigkeiten zu schwinden, die sich bisher seinem lange gehegten Verbesserungsplane der Webe-Maschinen entgegengestellt. Der erste Auftrag, der ihm wurde, war die Ausführung seines Fadenmodells im Großen. Ein prachtvoller Shawl, der für Josephine, die Gemahlin Bonaparte's, bestimmt war und der auf einem Webstuhl gewoben wurde, welcher mehr als zwanzigtausend Gulden gekostet hatte, brachte ihn auf den Gedanken, für diese Luxusarbeiten eine weit weniger kostbare und weniger complicirte Maschine zu fertigen, was ihm auch über Erwarten gelang.

Während er für den Kaiser beschäftigt war, hatte er stets an den Versuchen gearbeitet, die den Gedanken seiner Jugend verwirklichen sollten, und im Jahre 1801 vollendete er die erste „Jacquard-Maschine", die auf der Kunstausstellung zu Paris die allgemeine Bewunderung erregte.

6.

Wir wollen nun sehen, wie die Jacquardmaschine von denen aufgenommen wurde, denen sie eine Wohlthat werden sollte. Nachdem er von der französischen Regierung eine Pension von tausend Kronen für seine Erfindung erhalten, erwartete Jacquard, daß er mit solchen Zeugnissen seines Verdienstes keine große Schwierigkeit haben würde, die Webstühle seiner Vaterstadt einzurichten. Erfüllt von der Hoffnung, das Loos seiner Landsleute zu verbessern, kehrte er nach Lyon zurück. Ach! die Hoffnung ward nur zu bald vernichtet. Nachdem er auf seine eigenen Kosten eine Maschine errichtet hatte, wurde der Conseil des Prud'hommes eingeladen, sie zu besichtigen und ein Urtheil abzugeben. Groß war Jacquard's Schmerz, als sie nicht allein der Errichtung weiterer Maschinen sich widersetzten, sondern sogar zur Zerstörung der ersten Befehl gaben, was auch wirklich auf öffentlichem Markte zur Belustigung der Bevölkerung Lyons geschah; seine Erfindung erregte sogar eine so große Feindschaft der Weber wider ihn, daß er drei Mal kaum mit dem Leben davonkam.

Mehrere Jahre vergingen, während welcher die Engländer große Fortschritte in der Silber- und Goldweberei machten, und erst als die Franzosen die Wirkungen des fremden Wetteifers fühlten, ließen sie von ihren Vorurtheilen ab, und um der Selbsterhaltung willen nahmen sie endlich den Webstuhl an, den sie früher verspottet oder verworfen. Der Erfinder vergaß die schändliche Behandlung, die ihm geworden, und trat aus seiner Zurückgezogenheit wieder hervor; bald waren unter seiner Aufsicht die Webstühle gefertigt und wurden überall in den Seidenmanufaktur-Provinzen Frankreichs in Anwendung gebracht.

Jacquard machte die verschiedenartigsten Versuche; und wenn auch der Lohn in keinem Verhältniß zu den geleisteten Diensten stand, so fühlte er sich doch glücklich in dem Gedanke, nicht allein zur Erleichterung der Arbeiter beigetragen, sondern auch die Interessen der Verkäufer gefördert zu haben, und lebte bescheiden und zurückgezogen, nicht mehr wünschend, als was er besaß. Vielerlei glänzende Anerbietungen wurden ihm von Fremden gemacht; aber, keinen Stolz kennend, wies er sie alle zurück und zog es vor, für ein bescheidenes Jahrgeld, das ihm der Municipalrath von Lyon aussetzte, „all' seine Zeit und Fähigkeiten dem Dienste seiner Vaterstadt zu widmen und, soweit es in seinen Kräften lag, seine früheren Erfindungen zu vervollkommnen."

Durch die Anwendung dieser Maschine im größten Maßstab schufen sich die Weber eine ganz neue Existenz. Wenn die Arbeit auch nicht sehr ergiebig ist, so führt sie doch nicht mehr den zu frühzeitigen Tod herbei. In Schulen und Werkstätten begegnet man statt der blassen und krankhaften Gestalten wohlgekleideten rothbackigen Kindern

Die Fabrikation der Stoffe hat gleichfalls außerordentlich zugenommen. Im Jahre 1788 waren nur zweihundert und vierzig Stühle in Lyon für die Manufaktur der Stoffe; im Jahre 1801, zur Zeit der Erfindung Jacquard's, etwa zweitausend; in diesem Jahre arbeiten zweiunddreißigtausend Stühle, von welchen ein Drittel nach der geistreichen Erfindung Jacquards eingerichtet ist.

Nach der Kunstausstellung im Jahre 1819 erhielt er den Orden der Ehrenlegion, ein gerechter Lohn für den bescheidenen Arbeiter, dessen Geschicklichkeit einer unglücklichen Bevölkerung wieder eine wahrhaft menschliche Existenz geschaffen.

Jacquard wünschte gegen das Ende seines Lebens mit seiner Schwester und ihren Kindern zusammenzuwohnen und zog sich deßhalb auf eine kleine Villa zu Ouillons, wenige Meilen von Lyon, zurück, wo Herr Brechet ein Geschäft gegründet hatte. Hier wurde er von vielen berühmten Fremden besucht, die begierig waren, den Mann kennen zu lernen, dessen Namen ganz Europa achtet, und

allgemein war das Erstaunen, Den, der so großen Reichthum begründet, in so bescheidener Zurückgezogenheit zu finden.

„Die Manufakturfabrikanten sind alle durch Sie reich geworden," bemerkte ein Fremder.

„Um so besser," antwortete Jacquard. „Ich habe mich in meine bescheidene Einsamkeit zurückgezogen und wünsche nichts mehr: es genügt mir, meinen Landsleuten genützt zu haben."

„Ihre Landsleute," sagte ein Fremder von hohem Rang, „haben Sie nicht mit gebührendem Respekte behandelt."

„Ich habe mehr erhalten, als ich suchte," antwortete Jacquard; „und ich verlange nichts weiter."

Dieser bedeutende Mann, geboren von armen Eltern, die er jedoch in seinem Glücke nicht vergessen hatte, schloß seine Tage in Frieden zu Ouillon und starb im August 1834; er wurde auf dem Dorfkirchhofe begraben. Der Conseil des Prud'hommes eröffnete eine Subscription, um ihm ein Denkmal zu errichten, was später wirklich geschah.

Manigfaltiges.

Zum Universitäts-Jubiläum in Jena wird die Verlagshandlung M. Schauenburg & C. in Lahr, welche das Verlagsrecht des seit 1843 wiederholt abgedruckten Leipziger Commersbuches „Deutsche Lieder nebst ihren Melodien" erworben hat, eine neue, durchaus verbesserte Auflage desselben unter dem Titel: Allgemeines deutsches Commersbuch zuerst ausgegeben. Ernst Moritz Arndt in Bonn hat gern gestattet, daß ihm dieses ächt deutsche Gesangbuch gewidmet werde und sein „Eisenlied" neu zu demselben beigesteuert. Dasselbe bildet den Anfang des Buches und wird mit einer Original-Composition von Fr. Silcher gewiß bald ein allgemeines Lieblingslied werden. Um endlich einmal den Studenten ein in jeder Hinsicht würdiges Liederbuch geben zu können, hat die Verlagshandlung keine Mühe gescheut und das Buch mit ungewöhnlicher Sorgfalt behandelt. Die Auswahl hat die gesammte deutsche Studentenschaft selbst getroffen, Rundschreiben waren zahlreich nach allen Hochschulen ergangen und allerseits her kam in reicher Fülle die erbetene Beihilfe. Die musikalische Redaktion haben Fr. Silcher und Fr. Erk mit vielfach bewährter Sachkenntniß und großer Vorliebe für gerade dieses Werk besorgt, wie die gediegenen, größtentheils mehrstimmigen neuen Harmonisirungen. Der Notensatz ist mit äußerster Eleganz in der Officin von F. A. Brockhaus in Leipzig ausgeführt; die Ausstattung ist überhaupt sehr gefällig und wird noch besonders durch ein Titelbild gehoben, das nach einem Original-Aqarell von Prof. C. C. Scheuren in der lithographischen Kunstanstalt von Rich. Reiss & C. in Düsseldorf chromographisch ausgeführt ist. Die gebundenen Exemplare sind mit einem von Julius Schnorr verzierten Deckel noch außerdem ausgezeichnet.

In Jena wird das „Allgemeine deutsche Commersbuch" zur Zeit der Festfeier in allen Buchhandlungen vorräthig sein, und kurze Zeit nachher in allen Städten. Da alle Melodien, namentlich die der Volkslieder, durch den vortrefflichen Fr. Silcher in edelster Reinheit wiederhergestellt, so wird das Buch ohne Zweifel auch von allen Liedertafeln und Gesangvereinen gern willkommen geheißen werden.

An dem reizenden Eisenbahnpunkte „Steinskante" bei Rolandseck hat sich in den von der Rheinischen Eisenbahn zerstörten Weinrevieren ein Stock behauptet, welcher seit einiger Zeit die Bewunderung aller Vorübergehenden auf sich zieht. Derselbe steht in der Böschung zwischen Planum und Chaussee, als Messias unseres gesegneten Herbstes, ist mit Wimpel und Blumen decorirt und zeigt nicht mehr und nicht weniger als 358 gesunde und wohlgestaltete Trauben mit folgender Devise von Edmund Maurer:

Steh' Wandrer still und schau',
Hoff' nur auf Gott und trau';
Nie hielt ein Holz auf Deinen Wegen
Eine schön're Ansicht Dir entgegen.

(Gemüthspoesie.) Die Wirkung der Poesie und Musik auf das menschliche Gemüth findet sich bei dem Weibe im höheren Grade. Sein Leben ist ein Gemüthsleben. Ferne von dem Strome der Welt, in stiller Zurückgezogenheit im häuslichen Kreise, geliebt von einer zärtlichen Mutter, wird das Mädchen schon frühe empfänglich für alle Erregungen des Gemüthes, um später als Mutter fast ausschließlich der Stimme desselben zu folgen. Das Gemüth des Weibes gleicht der Aeolsharfe, die vom sanftesten Wehen des Windes berührt, zarte, melodische Töne lispelt. In dem Lispeln der Aeolsharfe drückt sich eine gewisse Wehmuth aus; auch die Frau ist in ihrem Gemüthsleben zur Wehmuth geneigt. Aber man könnte sie eine süße Wehmuth nennen, eine Wehmuth, welche die innigst glückliche Mutter im Kreise ihrer Kinder empfindet, wenn ihr der Gedanke an den Verlust derselben gleich leichten trüben Wolken den blauen Horizont ihres Glückes schattirt. — Recht innige Liebe und innige Freude machen uns das Herz schwer, wie der Schmerz. Sie berühren und vermischen sich und erzeugen jenen unbeschreiblichen Zustand, den nur der Gemüthsmensch kennt, der sich nur verräth durch eine Thräne der Freude.

Der fromme Glaube ist die ewige Blüthe des Seelenfriedens.
Vernunft die Blume die sobald erbleicht.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 97 | Sonntag den 15. August | 1858.

Mahnung.

Die Glocken hallten
In frommem Sinn,
Und Beter wallten
Zum Kirchlein hin.

Ich hör' mit Bangen
Den Tönen zu,
Wie sie so klangen
Ohn' Rast und Ruh.

Jetzt schweigen die Glocken,
Still, feierlich, — —
Ich flucht' erschrocken
In's Kirchlein mich.

Nicht darf ich säumen,
Es schickt den Ruf
Aus himmlischen Räumen,
Der mich erschuf.

So oft Geläute
Nur tönt zu mir,
O Herr, mit Freude
Wall ich zu Dir!

Konrad Wagner.

Die Pelzkappe und das Taschentuch.

(Fortsetzung.)

„Ist er denn hier?"

„Gewesen, Vater und Sohn. Gestern Abend sind sie wieder fort."

„Und es ist richtig geworden?"

„Wahrscheinlich, sonst würde Rosine keine so roth geweinten Augen gehabt haben, wie mir der Schreiber sagte. Sie dauert mich. Ihr wäret ein hübsches Paar gewesen, die Kosaken sollen mich holen! Herr Fritz, Herr Fritz! die hätten Sie nicht hinaus lassen sollen. Aber freilich, die verwünschte Katze! — Ich will nur gehen und sehen, wie's aussieht; ich bin verzweifelt neugierig zu hören, was der Alte sagt."

„Ich wäre doch auch begierig," sagte Fritz so ruhig, als es ihm möglich war, während es in seinem Innern tobte.

„Wissen Sie was?" „versetzte Herr Balbeck, —" „ich will sondiren; ich will dem Vater den Puls fühlen — ich krieg's heraus. Halten Sie sich noch ein Stündchen auf, so sollen Sie Rapport haben."

Fritz versprach, nach besorgten Geschäften hier wieder einzusprechen, und Beide trennten sich — Herr Balbeck auf's Amt, und Fritz in den Wald schreitend.

Im Freien entleerte sich die gepreßte Brust des Jünglings durch einen tiefen Seufzer! O könnte ich Rosine nur eine Minute lang sprechen! könnte ich ihr sagen, wie herzlich ich sie liebe, wie unglücklich ich bin! — Noch ist sie nicht Braut. Vielleicht —! Schmerz und Zweifel wogten in seinem Gemüthe, und durch die zerrissenen Wolken einer dunklen Zukunft blickte nur manchmal ein kleiner Hoffnungsstrahl, die Fluth beleuchtend.

Er verrichtete so schnell als möglich seine Aufträge, und eilte dann zurück nach Buchholz, um sein Schicksal zu erfahren.

Herr Balbeck erwartete ihn schon im Wirthshause. Er nahm ihn beiseite.

„Es ist nichts," sagte er, — „der Sturm ist vorüber. Der Alte saß in seiner Schreibstube, und machte ein Gesicht, wie ein Baschkir. Ich griff das Ding pfiffig an. Darf man gratuliren? sagte ich. — Zu was; — Nun zur Hochzeit; Jungfer Rosine ist ja Braut, wie verlauten will. — Braut? — Nun ja, so sagt man. — So weit

ist's noch nicht, sagte er. Ich lobte den Bräutigam, um die leichten Truppen aus dem Busche zu locken, und er brummte etwas in den Bart, den ich ihm nun tüchtig einseifte. Während des Rasirens ging's still zu, wie immer, denn er fürchtet das Schneiden Ich säbelte wacker darauf los, und als ich fertig war, sagte ich so hingeworfen: so ist also an dem Gerede nichts? Sie wissen, ich nehme großen Antheil an Allem, was Ihr Haus betrifft. — Er sah mich an, und sagte freundlicher als zuvor: Es ist nichts; der bekommt sie nicht. — Ich packte mein Rasirzeug ein und ging. Auf dem Hofe begegnete mir Rosine. Ich gratulire, daß es nichts ist mit dem Brautstande, sagte ich; das ist kein Mann für Sie; da wüßte ich einen bessern und hübschern. Sie wurde blutroth. Ich dachte, Du mußt der doch auch ein bischen den Puls fühlen und sagte: wissen Sie, wo er wohnt? Drüben im Forsthause und heißt mit dem ersten Buchstaben Fritz. Sie schlug die Augen nieder, und ich glaubte, die hellen Thränen stürzten ihr herab. — Jetzt, Herr Fritz, die Augen auf! Das Mädchen hat Sie lieb, sollen mich die Kosaken holen! Mit dem Alten wollen wir schon fertig werden; ich gelte 'was bei ihm und steh' zu Dienste. Aber der Herr Förster muß auch das Seinige thun. Trotzen hilft da nichts, verstehen Sie mich; der Kluge gibt nach. Das will ich ihm bei Gelegenheit selbst sagen. Wie lange wird's dauern, so haben Se einen Förstersdienst, und dann Hurrah! frisch darauf los. Auf Ihrer Hochzeit tanze ich vor, holen mich die Kosaken! so lahm meine Füße sind. Es bleibt übrigens Alles unter uns. Jetzt muß ich dem Schulzen zur Ader lassen, damit ihn der Schlag nicht rührt; er hat gestern für die halbe Gemeinde getrunken. Adieu á revoir!“

Er ging und Fritz eilte nach Hause mit dem festen Entschlusse, den Eltern das Geheimniß seines Herzens zu offenbaren. Er zweifelte keinen Augenblick an Rosinens Liebe zu ihm, obgleich dieses Kapitel nur mit den Augen zwischen ihnen verhandelt worden war. Das gefürchtete Unglück war abgewendet, es galt nun, allem Andern durch offene Handlung zuvorzukommen, und vor allen Dingen das gute Verhältniß zwischen den Vätern herzustellen.

Er traf die Mutter allein; der Förster und Konrad waren noch im Walde. Er eröffnete ihr sein ganzes Herz und beschwor sie bei ihrer Mutterliebe, den Vater zu vermögen, daß er mit dem Amtmanne Frieden schließe. Die gute Frau, deren Wünsche mit den Wünschen des Sohnes im Einklange standen, vergoß Thränen der Freude über die aufblühende Hoffnung, und versprach, all' ihre Gewalt auf das Herz des Vaters anzuwenden, ihn zu versöhnenden Schritten zu bewegen.

Das Mittagsmahl versammelte alle Hausgenossen am Tische.

Nach dem Essen nahm die Mutter Gelegenheit, den Vater in's Nebenzimmer zu rufen, während Fritz herzklopfend zurückblieb.

„Höre Vater, ich habe Dir ein Geheimniß zu entdecken,“ begann sie.

„Nun, hast Du einen Schatz gefunden?“

„Nein! Aber Fritz hat einen gefunden.“

„Alle Welt! wo?“

„In Buchholz.“

„Warum nicht gar!“

„Gewiß. Es gilt nur, ihn zu heben.“

„Ich glaube, Alte, Du hast mich zum Besten.“

„Nicht im Geringsten.“

„Schwatze vernünftig. Wo hat er ihn gefunden?“

„Im Amtshause zu Buchholz.“

„Bist Du klug?“

„Fritz soll Dir's selber sagen. Komm herein, mein Sohn; der Vater will Deinem und unserm Glücke nicht im Wege sein.“

Fritz entdeckte mit kindlichem Freimuthe seine Wünsche, und Mutter und Sohn bestürmten den Vater so lange mit Bitten, bis er endlich, alles Widerstrebens ungeachtet, versprechen mußte, einen entscheidenden Schritt zu thun, und den Amtmann zu besuchen.

„Ich will gern Jahre lang warten,“ sagte der Sohn, „wenn ich nur die Hoffnung habe, Rosine mein zu nennen.“

Der Förster schüttelte freilich noch einigemal den Kopf, besonders über die Behauptung des Sohnes, daß Rosine ihn liebe, während Beide noch kein Wort deßhalb gewechselt hatten. Aber Fritz bewies ihm aus den gewechselten Blicken mit der Klarheit eines Verliebten, daß gar kein Zweifel obwalten könne.

„Nun, auf den Sonntag nach der Kirche will ich den Versuch machen,“ versprach der Vater: „aber, wie es auch ausfallen möge, versprich mir, Fritz, ruhig zu sein und Dich in die Nothwendigkeit zu fügen. Ich werde redlich und offen mit dem Amtmanne sprechen, aber Ihr kennt den Starrsinn desselben, und meiner Ehre vergebe ich nichts, das sag' ich Euch.“

„Fritz versprach Alles, und ging frohen Muthes an seine Geschäfte.

Der Sonntag kam. Der Förster, sonst gewohnt, die famöse Pelzkappe aufzusetzen, bedeckte sich mit dem Uniformshute, obgleich es ziemlich kalt war.

„Ich wünsche Dir Glück,“ sagte die Mutter, die Hände des Gatten drückend, „Gott gebe, daß Du zur guten Stunde gehst; er segne Deinen Aus- und Eingang.“

„Ich habe wenig Hoffnung,“ sagte dieser.

„Aber ich!“ erwiederte der Sohn; „denn, was der Vater mit Ernst und gutem Willen thut, das gelingt immer.“

„Nun, wir wollen seh'n.“ Er ging und heiße Wünsche der Seinigen begleiteten ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Eine englische Rache.

Novelle.

I.

In London existirt ein Quartier, dessen Physiognomie bis jetzt noch nie gezeichnet worden, und das in den

Schilderungen der modernen Romanschreiber Großbritanniens wohl eine Stelle verdiente. Wir sprechen von jenem Quartier, in welchem sich das Flottengefängniß befindet, dessen Mauern bekanntlich die Privilegien der Asyle bewahrt haben. Gibt man dem Seeoberrichter Garantien für den Betrag der Summe, die man seinem Gläubiger schuldet, so kann jeder Gefangene die Autorisation erhalten, in der Nähe des Gefängnisses zu wohnen, und somit einer verhältnißmäßigen Freiheit genießen. Die Folge dieser Toleranz ist, daß das Quartier beinahe ganz von einem Agglomerat unglücklicher Bankerrottiers und insolventer Schuldner bewohnt ist, mit dem sich eine schwimmende Bevölkerung von faullenzerischen Schuften und thätigen Spitzbuben mischt, so daß man zu bestimmter Stunde der Nacht selten einem ehrlichen Gesichte begegnet.

Am 25. November 1838 durchlief jedoch gegen 10 Uhr Abends ein Mann, der weder Bankerottier, noch Schuldner, noch Schuft, noch Spitzbube war, mit eiligen Schritten die Straßen längs dem Flottengefängniß. Dieser Mann mochte etwa fünfzig Jahre zählen; er war klein, dick, gedrungen, und seine Physiognomie, von zwei lebhaften und sanften Augen erhellt, deutete auf eine glückliche Natur, der die Sorgen des Lebens niemals viel zu schaffen gemacht Er ging an der Mauer hin und her und blieb bisweilen stehen, um seinen Blick in eine rauchige Kneipe zu werfen die etwa in der Nähe war, bis ein neuer Gegenstand seine Aufmerksamkeit fesselte. Mr. Gus-Brugh war sicher die originellste Persönlichkeit der drei Königreiche. In jeder Stunde des Tages und der Nacht konnte man ihn an den verschiedensten Orten der Hauptstadt treffen und er war den Pick-Pockets (Dieben) beinahe eben so bekannt, als den Gentlemen von Bond-street. Er gehörte überdieß einer der geachtetsten Familien Londons an. Sein Vermögen war colossal: er hatte nie geheirathet, um nicht betrogen zu werden, und einer nationaleren Leidenschaft zu fröhnen, die wir ehestens kennen lernen werden.

Ein feiner Regen begann herabzuströmen: nirgends war jedoch ein Cab zu sehen, und Gus-Brugh ging pfeifend weiter; ab und zu fluchte er wohl auch. Plötzlich blieb er stehen und stieß einen Schmerzensschrei aus. Ein junger Mann war mit ihm zusammengestoßen.

„Das ist eine seltsame Art, die Leute zu grüßen,“ sagte Gus-Brugh heiter. — „Verzeihen Sie, die Nacht ist so schwarz.“ Er wollte sich entfernen, aber Gus-Brugh hielt ihn fest. „Was tausend! wenn ich mich Gus-Brugh von Picadilly nenne, so sind Sie Samuel Hampden vom Hause Benington und Comp.“ Der junge Mann schien die Unmöglichkeit, sich zu verläugnen, einzusehen, und bejahte. „Wie kommen Sie hierher, zu einer Stunde, wo ganz London Sie in Lombardstreet vermuthet?“ — „Dasselbe könnte ich Sie fragen?“ — „O, ich komme aus dem Flottengefängniß, wo ich jene statistischen Notizen sammle, von denen unsere großen Staatsmänner nichts wissen.“ — „Welche Notizen?“ — „Sehen Sie,“ fuhr Gus-Brugh fort, während sie weiter gingen, „die Stadt London ist die erste Capitale der Welt, und wenn Sie Morgens aufstehen, so ahnen Sie nicht, welchen Gefahren Sie des Nachts entgangen sind. Denn in London leben 118,951 Taugenichtse, deren Existenz ein Problem ist, und die nur auf Ihre und meine Kosten leben können; ferner zählt man nicht weniger als 115,430 Pick-Pockets und 2,295 Vagabunden. Außerdem hat jeder Tag 20,295 Menschen, die Morgens nicht wissen, wovon sie sich nähren sollen.“ — „Das wußt' ich nicht.“ — „Studiren Sie, die Statistik ist die erste Wissenschaft.“ Mr. Gus-Brugh hätte ohne Zweifel weitere Vorlesungen gehalten, wenn nicht ein unerwarteter Zwischenfall ihm das Wort abgeschnitten. Man hörte unfern einen lauten Schrei und das Geräusch eines blutigen Streites drang bis zu ihnen. Samuel war plötzlich stehen geblieben. „Ein Mord ist kaum fünfundzwanzig Schritte von uns begangen worden.“ — „Eilen wir zu Hülfe!“ drängte Samuel Hampden. — „Ich halte das nicht für klug.“ — „Aber das Geschrei verdoppelt sich! Man soll nicht sagen, daß ich gezögert.“ — „So gehen Sie, mein junger Freund. Der Himmel gebe, daß Sie es nicht bereuen,“ sagte Brugh. Aber Samuel war bereits weit fort; er hörte nicht auf Brugh, der ruhig weiter ging Er hatte bald das Ereigniß über dem Gedanken vergessen, was wohl Samuel Hampden zu solcher Stunde, in ungewöhnlicher Kleidung in der Nähe des Flottengefängnisses gethan. Daß ein Geheimniß dahinter steckte, das bezeugte ihm die unangenehme Ueberraschung Samuels, als er sich erkannt sah. Dahinter mußte ihm morgen Bonington verhelfen.

Samuel hatte indessen, durch das Geschrei geleitet, in wenigen Sekunden den Schauplatz des Verbrechens erreicht. Er war ein ächter Engländer: frühzeitig hatte man ihn mit allen Körperübungen vertraut gemacht: er boxte wie der erste Wettkämpfer der City. Ohne schön zu sein, besaß er eine gewisse Eleganz der Formen, welche nicht ohne Reiz war; er zeigte sich außerdem gewöhnlich sehr schweigsam, und obgleich sein Chef eine große Vorliebe für ihn gefaßt, bewahrte er doch gegenüber von ihm stets eine große Zurückhaltung, welche für Kälte gelten konnte.

Als Samuel auf dem Schauplatz erschien, war der Kampf beinahe zu Ende. Ein großer Kerl von Bedienten lag auf der Erde, ohnmächtig oder todt, und zwei Männer, von mehr als verdächtigem Aeußern, mühten sich, ein Mädchen, das vergebens mit ihnen rang, fortzuschleppen. Samuel, der nur seinem Muthe Gehör schenkte, stürzte auf einen der beiden Männer los, auf dessen Schädel er mit fester Hand den heftigsten Schlag führte, den die Boxerkunst je gelehrt. Die Wirkung war eine augenblickliche. Der Mann stieß ein jammervolles Grunzen aus und wälzte sich bewußtlos neben dem Bedienten. Das Schwierigste blieb noch zu thun. Der zweite Bandit war ein Mann von beinahe sechs Fuß, der sein Opfer nicht so leichten Kaufs los ließ; das Schicksal seines Kameraden hatte ihm überdies einen gefährlichen Feind gezeigt, und nachdem er rasch die junge Miß neben sich nieder-

gelegt, welche bereits ohnmächtig geworden, stürzte er sich mit blitzenden Augen und geschlossener Faust auf Samuel.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Ueber unsern durch seine der hiesigen Universität gemachte Schänkung bisher öfter genannten Landsmann Professor Wagner geben wir folgende Notizen: Johann Martin Wagner, Bildhauer in Rom, geboren 1777 in Würzburg, als Sohn des dortigen Hofbildhauers Peter Wagner, wendete sich von den bereits begonnenen Universitätsstudien der Malerei und Sculptur zu, und gewann 1802 an der Wiener Akademie den ersten Preis im historischen Zeichnen. Nach einem kurzen Aufenthalte in Paris lebte er 1804—8 in Rom, wo er sich auch 1810—12 aufhielt. In diese Zeit fallen seine Gemälde „der Rath der griechischen Helden vor Troja" und „Orpheus in der Unterwelt"; auch setzte er in Rom seine plastischen Studien fort. Seit 1810 von dem Kronprinzen Ludwig von Bayern mit dem Ankauf von Antiken beauftragt, mußte er sich 1812 unter großen Hindernissen, wegen der Continentalsperre, nach Zante begeben, um dort die berühmten ägyptischen Sculpturen für München zu erwerben. Dieß gelang; allein die englische Regierung belegte die auf Malta befindlichen Kunstwerke mit Beschlag und erst 1815 holte Wagner dieselben unter vielen Schwierigkeiten nach Rom, wo Thorwaldsen und er sie restaurirten. Schon 1813 hatte Wagner für den Kronprinzen auch den Barberinischen Faun erstanden.

Von jetzt folgten selbstständige Werke, welche den Ruhm des Künstlers begründeten.

Der Entwurf eines Frieses nach Schillers „Eleusinischem Feste" bewog 1821 den Kronprinzen, bei Wagner den Centauren- und Lapithenkampf als Relief für die Münchner Reitschule zu bestellen, welches von Wagner in halber Größe zu Rom modellirt und danach an Ort und Stelle in Stein ausgeführt wurde. Im Jahre 1822 folgte die Bestellung des gegen 300 Fuß betragenden Frieses für das Innere der Walhalla, welcher den Künstler mehr als 12 Jahre beschäftigte und erst 1839 vollständig aufgesetzt war. Während dieser Zeit war Wagner zugleich mit dem Ankauf und der mühsamen Restauration antiker Vasen, namentlich aus Vulci, beschäftigt, welche jetzt die herrliche münchener Vasensammlung ausmachen.

Mit Ausnahme einer Reise nach Deutschland im Jahre 1837 hat Wagner seit 1821 wieder in Rom gelebt, wo er die dem Könige von Bayern gehörige Villa di Malta bewohnt.

Seine Persönlichkeit ist kernhaft, derb und eigenthümlich, sein Kunsturtheil rasch und entschieden.

(Naturgeschichtliches.) Die unlängst in der hiesigen Backsteinfabrik ausgegrabenen urweltlichen Thierknochen erinnern an ähnliche Funde von Ueberresten riesenhafter Thiere, welche seit Jahrhunderten hin und wieder in Franken, meist im Gerölle des Mains und anderer Flüsse, oder in deren Nähe, aufgefunden wurden. Das älteste Beispiel dieser Art bietet die sogenannte Riesenrippe zu Gauretterssheim, (wahrscheinlich einem urweltlichen Seeungeheuer angehörig) welche zu wissenschaftlicher Benützung der k. Universität übergeben wurde, und früher in der Kirche allda aufgehängt, diesem Orte in Urkunden des 14. Jahrh. den Zunamen, zur Rippe verschaffte und auch in dessen Wappensiegel überging. Auf ähnliche Weise waren früher angebliche Riesenrippen in den Kirchen zu Schwäbisch-Halle, zu Nossen, zu St. Aegid in Nürnberg und an mehreren anderen Orten aufgehängt. Der verdienstvolle Stifter der kaiserlich. Leopold. Carol. Acad. Dr. J. L. Bausch zu Schweinfurt, führte in seinem Buche vom fossilen Einhorn, mehrere ihm bekannt gewordene Funde von Knochen und Zähnen urweltlicher Thiere auf, welche an verschiedenen Orten gemacht wurden. So wurde 1571 auf der Hart bei Schweinfurt ein neun Fuß langer Mammuth-Stoßzahn zu Tage befördert; 1595 kaufte Bischof Julius einen solchen, welcher zu Karsbach in der Nähe von Hammelburg, entdeckt worden. Im Flußgerölle zu Sand bei Zeil kamen 1631, 1649, 1657 ähnliche Riesenzähne zum Vorscheine; 1648, 1649 bei Schweinfurt; 1655 bei Schrautenbach und Dörfles; 1658, 1660 bei Bergrheinfeld und Gerolzhofen; nächst Würzburg endlich, bei dem Wiederaufbaue der vom Königsmarkischen Heere im Schwedenkriege zerstörten Mühle, am Greinberge. Pfarrer Schleiß zu Gaibach ließ 1830 einige Mammuthzähne von ansehnlicher Größe ausgraben, welche jetzt das k. Naturalienkabinet besitzt, und um jene Zeit kamen zu mehreren Malen in Sandbänken des Maines großartige Mammuthknochen zum Vorscheine, welche von Schiffern zu Würzburg zur Schau gebracht wurden; 1838 wurden bei Sommerau, beinahe 20 Fuß tief im Lehmboden Knochenreste von urweltlichen Elephanten, Nashorn und Pferde ausgegraben und von den Herrn Prof. Leiblein und Klipstein untersucht und bestimmt.

R.

Eine höchst alberne Wette wurde von zwei jungen Männern in einem öffentlichen Gartenlokale Berlin's kürzlich geschlossen. Der eine parirte, als ein heftiger Gewitterregen eintrat, diesen, im Freien sitzen bleibend, abzuwarten, und seine durchnäßte Kleidung auf dem Leibe, ebenfalls sitzend, trocknen zu lassen. Die Wette (um einen einzigen Thaler) wurde angenommen und — gewonnen; der junge Thor hielt gegen drei Stunden aus. — Nun liegt er am Nervenfieber hoffnungslos darnieder!

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 98 | Dienstag den 17. August | 1858.

Die Pelzkappe und das Taschentuch.

(Fortsetzung.)

In der Kirche angelangt, sah der Förster Rosine eintreten, und sein ganzes Herz wandte sich zu dem lieblichen Mädchen zu. Ihr Blick begegnete freundlich dem seinen, sie grüßte freundlich und eine sanfte Röthe übergoß das reizende Gesicht. Sie mochte wohl überrascht sein, statt des Sohnes den Vater zu finden. Dieser schickte ein heißes Gebet hinauf zu Dem, der die Herzen der Menschen lenkt, wie Wasserbäche.

Der Gottesdienst war vorüber. Der Förster traf an der Kirchthüre auf Rosinen und fragte: ob der Vater zu Hause sei. Diese, eine leise Ahnung habend, weßhalb er wohl kommen möge, bejahte die Frage, ging eine kleine Strecke mit ihm und entschuldigte sich dann, ihn nicht nach Hause begleiten zu können, weil sie eine kranke Freundin besuchen müsse, und drückte scheidend dem alten Manne herzlich die Hand.

Je näher er dem Amtshofe kam, desto beklommener wurde er. Zum Guckuck! sagte er, sich ermannend, gehst Du denn auf schlechten Wegen, daß Dir's Herz so pocht? Der Amtmann ist ein Mensch und so gut Vater als Du: für seine Kinder thut man Manches, was man sonst wohl so leicht nicht thun würde. Er schritt festen Fußes weiter und trat in das Haus, das er seit Jahren nicht mehr besucht hatte.

„Ist der Herr Amtmann zu Hause?" frug er ein Dienstmädchen.

„Er ist oben," war die Antwort.

Der Förster stieg hinauf, klopfte an die bekannte Thüre, und auf das „Herein!" des Amtmanns, öffnete er rasch und stand vor ihm.

Dieser machte eine Bewegung, als wolle er in's andere Zimmer gehen.

„Guten Morgen, Herr Amtmann!" sagte fest aber freundlich der Förster, „und dürft' ich sagen, alter Freund! so wäre mir's noch eins so lieb."

„Was steht zu Dienste?" frug dieser in mürrischer Verlegenheit.

„Ich bin in der Kirche gewesen, der Herr Pfarrer hat über die Versöhnlichkeit eine schöne Rede gehalten; ich komme, meine Hand zur Versöhnung zu bieten."

„Wenn der Herr Förster nichts Amtliches bei mir zu verrichten haben, so muß ich bitten, mich zu verschonen."

„Es ist, so zu sagen, auch amtlich, wenn anders der Stand des Vaters ein Amt zu nennen ist; ich habe mit redlichem Herzen den Weg unternommen, und Ihr saures Gesicht schreckt mich nicht ab."

„Die Herren Jäger fürchten und scheuen freilich nichts, das weiß man."

„Ohne Spitzfündigkeit; ich fürchte das Unrecht und scheue mich nicht, es zu bekennen, wenn ich Unrecht habe. Wir sind sonst gute Freunde gewesen."

„Gewesen, ja!"

„Und sind's am Ende noch; wir haben nur eine drohende Maske vor's Gesicht genommen, und Keiner will sie zuerst ablegen."

„Mein Gesicht ist keine Maske."

„Desto besser! so mag das meinige meinetwegen eine gewesen sein; ich lege sie ab. Ich bin die unschuldige Ursache des Zwistes geworden, indem ich mich vom Amtseifer zu schnell hinreißen ließ. Ich bekenne, daß mir es leid thut, und ich glaube mit dieser aufrichtigen Erklärung Gehör bei einem Manne zu finden, der keine Freude am Haß haben kann.

„Ich hasse Niemanden."

„Aber thun doch so, als wenn Sie haßten: daß ist im Grunde einerlei. Ich bekenne redlich, daß ich oft sehr auf-

gebracht gegen Sie war.. aber nur deßhalb, weil Sie feindlich gegen mich handelten. Nun, das ist Alles vorbei und soll vorbei sein. Hier meine Hand, ich thuhe mit aufrichtigem Herzen diesen Schritt. und hoffe, Sie werden mir eben so willig entgegen kommen."

Er reichte dem Amtmanne die Hand. Der aber steckte die seinige in die Tasche und sagte: „Ich wüßte gar nicht was wir einander zu verzeihen hätten."

„Desto besser," versetzte der Förster, „so ist die Sache im Reinen. Ein kräftiger Handschlag gelte für Brief und Siegel des erneuerten Freundschafts-Bündnisses. Nun, lassen Sie mich nicht so lange warten; Ihre Hand her, alter Papa! ich habe dann noch etwas auf dem Herzen."

Der Amtmann verneigte sich höhnisch und sagte: „das kann ich mir denken. Umsonst bietet man so leicht nicht Frieden."

„Sie können Sich's denken?" Auch gut. Denken Sie was Sie wollen, ich will reden, denn dafür bin ich hier."

„Ich höre und bitte, sich kurz zu fassen, ich habe Geschäfte."

„Ei, am lieben Sonntage soll man keine andere Geschäfte haben, als mit seinem Gewissen Rechnung abzuschließen und zu verbessern und nachzuhelfen, wo etwa gefehlt worden ist."

„Das wird Ihnen freilig viele Mühe machen; mein Rechnung ist im Reinen."

„Nun auch gut. Wohl dem, der mit gutem Gewissen so sagen kann."

„Ich bedarf keines Gewissensrathes."

„Das ist — mit Ihrer Erlaubniß — ein bischen stolz gesprochen. Ich mache es, wie der Zöllner im Evangelium, ich schlage an meine Brust und sage: Gott sei mir armen Sünder gnädig!"

„Somit wäre ich der Pharisäer?"

„Das will ich nicht sagen, auf Ehre nicht. Was hilft auch das lange Conversiren und um den Brei herumgehen; man verfitzt sich nur in's Garn. Also frisch von der Leber weg; ich habe einen Sohn, den Sie kennen, der brav und mir lieb ist. Dieser mein Sohn hat eine herzliche Neigung zu Ihrer Tochter, die ein ehrenwerthes und liebenswürdiges Frauenzimmer ist. Er wünscht sie zur Frau, und nun richte ich recht freundlich und ehrlich die Frage an Sie, wollen Sie ihm das Mädchen zur Gattin geben?"

„Ich weiß die zugedachte Ehre nach Würden zu schätzen, muß aber bedauern, hier nicht zu Willen sein zu können."

„Ich habe mich auf eine solche Antwort gefaßt gemacht."

„Da haben Sie wohl daran gethan."

„Ich gebe aber mein Spiel nicht so leicht verloren. Das Glück meines Sohnes liegt mir am Herzen, und so lasse ich mir gern ein unsanftes Wort von dem Vater gefallen, der, wenn er der Mann ist, für den ich ihn trotz seiner Feindseligkeit gegen mich halte, gewiß der Vernunft Gehör geben und einen Antrag nicht von der Hand weisen wird, der das Glück zweier Familien begründet."

„Wie gesagt, ich weiß das mir und meiner Tochter zugedachte Glück zu schätzen, aber ich muß nochmals bedauern, daß sich der Herr Föster einen vergeblichen Gang gemacht haben."

„Herr Amtmann! Es wäre meiner Seite zu viel verlangt, wenn ich Ihnen zumuthen sollte, eine Sache von solcher Wichtigkeit so schnell abzuthun. Ich lasse Ihnen mit Vergnügen Zeit zur Ueberlegung, wenn Sie mir nur die Versicherung geben, daß Sie den Vorschlag in freundliche Berathung ziehen und mir gestatten wollen, wieder anzufragen; obgleich ich von Ihrer Seite eine eben so herzliche Bereitwilligkeit gewünscht hätte, als die mich hierher getrieben hat. Glauben Sie mir — ich rede ganz aufrichtig — daß es mich einige Ueberwindung gekostet hat, den Entschluß zu fassen, aber nachdem es geschehen ist, gestehe ich auch eben so gern, daß mich's keinen Augenblick reut, und daß ich die Stunde segnen will, die mich einem Manne wieder näher bringt, der mir sonst Beweise von Achtung und Freundschaft gegeben hat. — Frisch, alter Herr! wir kommen nicht mehr so jung zusammen; reichen Sie mir die Hand, und knüpfen Sie ein Band wieder an, das im Grunde genommen durch eine recht miserable Ursache zerrissen wurde."

„Allerdings! recht miserabel." Er betonte das letzte Wort sehr hart. — Der blutige Schatten seiner Leibkatze mochte vor seiner Erinnerung schweben.

„Nun? — Besinnen Sie sich nicht lange; ich habe den ersten Schritt gethan, thun Sie den zweiten."

„Nun dann, Aufrichtigkeit gegen Aufrichtigkeit; meine Tochter heirathet — keinen Förster."

„Das ist, mit Erlaubniß — nicht Ihr Ernst."

„Mein vollkommener, und somit bitt' ich abzubrechen."

Den Förster überflog eine Zornröthe, doch kämpfte er sie nieder. „Was haben Sie gegen meinen Stand?" frug er.

„Gegen Ihren Stand nichts, aber gegen Leute Ihres Standes. Kurz und gut: einen Jäger heirathet sie nicht."

„Das ist kurz und schlecht!" fuhr der Förster heraus — „so lassen Sie sie einen Schneider heirathen!"

„Lieber als einen privilegirten Mörder!"

„Herr, Sie sind ein — ein Amtmann!"

„Das bin ich, und Herr in meinem Hause; daher bitte ich solches zu verlassen. Adieu!"

„Adieu!" wiederholte der Förster, und wandte sich zornentbrannt gegen die Thüre. Doch besann er sich einen Augenblick, kehrte festen Schritts zurück, faßte rasch den Amtmann bei der Hand und sagte mit weicher Stimme: „Ich kam mit redlichem Herzen hieher, ich glaubte ein gleiches zu finden. Zu Hause harrt Mutter und Sohn mit sehnlichem Verlangen auf günstige Nachricht, auch hier im Hause rechnet Jemand auf's väterliche Herz — lassen Sie mich nicht so fortgehen."

Der Amtmann suchte sich los zu machen.

„Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich dann," fuhr der Förster fort. „Ein Menschenglück ist leicht zerstört; bedenken Sie das und erfreuen Sie uns Alle durch ein freundliches Wort,"

Der Amtmann schien bewegt. Auf seinem Gesichte wechselten sichtbar die kämpfenden Gefühle seines Innern. Doch plötzlich wurden seine Züge ernst und zogen sich endlich zurück in die Falten feindlichen Hohnes: „Fast hätt' ich mich überlisten lassen," sagte er finster; wir kennen uns, es bleibt bei meinem Bescheide. Und da ich nicht zu Ihnen komme, so ersparen Sie mir auch Ihren Besuch für die Zukunft."

(Fortsetzung folgt.)

Eine englische Rache.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Der Ort war vortrefflich gewählt: eine enge und schmutzige Straße, ein leichter Regen, der das Pflaster schlüpfrig machte, und rings umher Gebäude, die Ruinen glichen und in denen man Niemanden hörte — ein prächtiger Platz zum Halsabschneiden. Der erste Schlag war furchtbar; Samuel hielt sich in der Defensive; ein zweiter Schlag, den der Gegner auf ihn führte, würde ihn sicher niedergeworfen und getödtet haben, wenn Jener ihn nicht wegen der tiefen Dunkelheit um eine Linie gefehlt, so daß der Schlag an seiner Schläfe abgleitete und auf seine Schulter fiel. Samuel gab keinen Ton von sich und wankte nicht einmal. Er ließ im Gegentheil seinem Gegner nicht Zeit, sich zu fassen und wieder auszuholen, sondern versetzte, durch die Hitze des Kampfes gereizt, dem Banditen unter die Kinnlade und auf den Oberbauch jenen Schlag, der unglaublich schwierig, aber in seiner Wirkung furchtbar ist. Der Bandit schrie laut auf, stürzte zusammen und lag wie todt neben seinem Kameraden. Samuel war Herr des Schlachtfeldes, und ohne neue Verwickelungen abzuwarten, eilte er auf das junge Mädchen zu, das aus seiner Ohnmacht erwachte und nach und nach wieder zum Leben kam.

„Ihre Räuber können Ihnen für den Augenblick nichts anhaben," sagte er rasch. „Aber der Ort ist gefährlich, wir müssen so rasch als möglich fortkommen. Nehmen Sie meinen Arm, Miß, bis zu einem Fiaker an?" Das junge Mädchen war dicht verschleiert. Bei den ersten Worten Samuels hob sie jedoch rasch den Kopf und heftete einen neugierigen Blick auf ihn: „Wer spricht da?" — „Ein Freund, ein Mann, Miß, der das Glück hatte, Sie zu retten, und von dem Sie nichts zu fürchten haben." — „Aber Ihre Stimme ist mir bekannt. Sie sind Hambden." — „Was sagen Sie? Samuel suchte den Schleier zu durchdringen, aber das Mädchen schien diesem Forschen ausweichen zu wollen, stand auf und zog den jungen Mann rasch in der Richtung der Bernardstreet fort. Zehn Minuten später fand er einen Fiaker und die junge Miß nahm rasch in demselben Platz. Ehe sie jedoch einstieg, wandte sie sich nach Samuel um und bot ihm die Hand. „Mr. Hampden, Sie haben mir diesen Abend das Leben gerettet; glauben Sie, ich werde diesen Dienst nie vergessen. Auf baldiges Wiedersehen; ich werde Ihnen zeigen, daß Sie keiner Undankbaren diesen Ritterdienst geleistet." Samuel stand allein und suchte in seinem Gedächtnisse, wer diese Unbekannte sein möchte. Langsamen Schrittes ging er nach der Lombardstreet. Als er vor dem Hause von Bonington und Comp. stand, war es beinahe Mitternacht. Als er eintrat, fand er zum ersten Male eine ungewöhnliche Bewegung im Hause; er fragte die Bedienten nach der Ursache. „O, es ist nichts," antwortete einer derselben dem Kassier. „John, der Lakei des Herrn, wurde in ziemlich traurigem Zustande eben heimgebracht; er behauptet, von zwei Banditen angegriffen worden zu sein." Samuel fragte nicht weiter: ein Schauer überlief ihn. Mr. Bonington besaß zwei Töchter: welche von beiden hatte er bei dem Flottengefängniß gerettet?

II.

Am Tage nach den Ereignissen des vorigen Kapitels fand eine kleine Gesellschaft bei Bonington in Lombardstreet statt. Bonington war einer der großen Handelsmänner von London, und sein Haus, welches ein Nebengeschäft in Calcutta besaß, hatte einen gewissen Einfluß auf die wichtigen Märkte von England. Sein Hôtel war deshalb sehr gesucht, und eine Töchter zogen das Auge manches vornehmen Gentlemans auf sich. Seit lange war Bonington Wittwer, und als guter Familienvater wollte er sich nicht wieder verheirathen Von seinen beiden Töchtern war die eine, Miß Ophelia, bereits groß, die andere, Miß Lucy, noch sehr jung. Der Vater hatte die Erziehung seiner Kinder ganz allein besorgt; die Resultate waren jedoch bei beiden durchaus verschieden.

Miß Ophelia war groß, etwas hager, sehr blond und repräsentirte im vollsten Sinne des Wortes den steifen kalten Typus der jungen Misses, mit welchen Großbritannien zu gewissen Zeiten den europäischen Continent überschwemmt. Obgleich sie, wie die meisten Insulanerinnen, immer einen lebhaften Enthusiasmus für die französischen Moden kundgab, hatte sie doch die Gewohnheit, sich etwas romantisch zu kleiden. Die schlecht verdaute Lectüre von Shakspere, Milton, W. Scott und Byron, warf überdies eine große Confusion in ihren Geist, und sie hielt sich gar häufig für eine jener unmöglichen Gestalten, wie sie die Poeten bisweilen zu schaffen belieben. Miß Ophelia war damals vierundzwanzig Jahre, Lucy zählte kaum siebenzehn und war sicher das reizendste Kind, das jemals ein Menschenauge gesehen; sie war klein, lebhaft, und voll jugendlichen Feuers; sie besaß braune Haare, welche das reine Oval ihres Gesichtes anmuthig umsäumten, Zähne vom glänzendsten Email, blaue Augen voll naiver Neugierde; die schlanke Taille und der schön geformte Fuß vollendeten das reizende Ensemble. Lucy war trotz dieser Vorzüge nicht eitel. Sie kannte weder W. Scott, noch Byron, noch Shakspere, aber unter dem durchsichtigen freien Schleier ihrer Unwissenheit besaß sie in ihrem Herzen mehr Poesie, als irgend ein irdischer Poet. Aus all' ihren Vollkommenheiten sog Lucy keine Eitelkeit. Sie wußte zwar, daß sie schön sei, denn tausend Blicke sagten

es ihr bereits, und wenn sie es auch nicht auf solche Weise erfahren, sie würde es mit jenem Instinkte geahnt haben, den die Natur in das Herz jedes jungen Mädchens legt.

Boningtons Salon war an diesem Abend von einem Kreise intimer Freunde gefüllt, von denen einige zu den ersten Handelsgrößen Englands zählten. Seit wenigen Wochen hatte Miß Ophelia die Höhen romantischer Poesie verlassen, und war von jenen nebelhaften Regionen herabgestiegen, da sie ihr Ideal auf der prosaischen Erde gefunden zu haben glaubte. Es war dies ein sehr schöner Mann, Major in Diensten der ostindischen Kompagnie. Miß Ophelia hatte sich durch den gebräunten Teint, die schönen weißen Zähne und die glänzende Uniform rasch bestechen lassen. Major Turner besaß überdies alle Eigenschaften, welche das Privilegium haben, die Aufmerksamkeit der Frauen auf sich zu ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Zu Königsberg feierten am 4. August die Tischlergesellen den 90sten Geburtstag ihres Mitgenossen, des Tischler- und Orgelbauergesellen Franz Harrandt. Letzterer, im Jahre 1768 zu Freising bei München geboren, erlernte die Tischlerei in München, woselbst er 1788 Geselle wurde. Er bereiste die Schweiz, bestieg den Montblanc, durchwanderte Deutschland, Polen, Schweden, Dänemark, war in den Kriegsjahren Tyroler Scharfschütze unter Andreas Hofer, wurde als Feldwebel bei Wagram blessirt, bereiste Italien (Mailand, Rom, Sicilien), Gibraltar, Spanien, Frankreich, und hat sich von 1817 ab zumeist bei Scherweit als Tischler- und Orgelbauergeselle aufgehalten und bis zum heutigen Tage, wo er gleichzeitig sein 70jähriges Gesellen Jubiläum feiert, wacker gearbeitet. Der Jubelgreis liest noch ohne Brille geht ohne Stock, und dunkle Haare zieren sein Haupt. Sein froher Muth macht ihn zum Liebling seiner Gewerksgenossen.

(Wiedersehen am grünen Tische.) Ein junger Kaufmann hatte vor einigen Jahren die Bekanntschaft eines Mädchens gemacht, welche zur Hamburger Demi-Monde gehörte, sich aber durch ihren Geist und ihre körperlichen Vorzüge weit über den gewöhnlichen Schlag dieser Klasse des schönen Geschlechtes erhob. Sie ward seine Freundin im unedleren Sinne des Wortes. Er faßte in diesem Verhältniß eine solche Leidenschaft für sie, daß er sie zu heirathen sich entschloß und es des ernstesten Veto's von Seiten seiner Familie bedurfte, um ihn von solchem Schritte zurückzubringen. Zwei Jahre dauerte das Verhältniß, als seine Lais plötzlich hochfliegende Pläne faßte und nach Paris zu gehen erklärte, weil sich ihrem Ehrgeize dort ein weiteres Feld darbot, als in Hammonia, wo es nur thätige Söhne des Mercur, aber keine müßigen englischen, spanischen und russischen Cavaliers gibt, die ihr Vermögen mit Hülfe der Demi-Monde vergeuden. Sie nahm zärtlichen Abschied von ihrem Freunde, der sie mit Reisegeld versah, und ließ nichts wieder von sich hören. Ihr Anbeter hier vermißte sie nicht lange; er tröstete sich durch eine neue Bekanntschaft. In diesem Sommer reiste er nach dem Rhein, um sich von seinen Geschäften zu erholen. In Wiesbaden angelangt, begab er sich an den grünen Tisch, der Fortuna beim Roulette die Hand zu bieten. Er setzt einige Male, spielt Colonne, à cheval, eine Nummer, verliert aber regelmäßig. Verdrießlich gibt er das Spiel auf und bescheidet sich den Glücksfällen der Kugel zuzuschauen. Eine schöne, reich gekleidete Dame, die mit ungewöhnlichem Glücke spielt, erregt seine Aufmerksamkeit. Er betrachtet sie genau und — wer beschreibt sein Erstaunen, als er in ihr seine Schöne von ehedem erkennt. Er nähert sich ihr, und seine Verwunderung erreicht den höchsten Gipfel, als er sie „Comtesse" nennen hört. Endlich blickt sie auf vom Spieltisch; ihr Blick fällt auf ihn und sie erbleicht. Schnell jedoch gefaßt, erhebt sie sich vom Spieltische, geht auf ihn zu und sagt leise: Mein Herr, ich vertraue Ihrer Discretion und erwarte Sie morgen um 1 Uhr in meinem Hotel. Fragen Sie nach der Gräfin ****. Höchlich gespannt auf die Lösung dieses Räthsels, eilt der Hamburger nach dem bezeichneten Hotel und findet dort seine ehemalige „Freundin" von Luxus und Dienerschaft umgeben. — Er wurde freundlich empfangen und erhielt folgende Aufklärung: Als die Schöne von Hamburg nach Paris ging, trat sie dort als eine adlige junge Wittwe auf. Ihre glänzenden Eigenschaften versammelten bald einen Kreis von Anbetern um sie. Unter diesen befand sich auch der russische Graf ****, der eine solche Leidenschaft für sie faßte, daß er ihr seine Hand bot, da sie klug genug gewesen war, die Vestalin ihm gegenüber zu spielen. Er heirathete sie und ging mit ihr nach Petersburg, wo man zwei Jahre zubrachte; dann führte er seine „Gemahlin" auf Reisen. Die beiden Gatten lebten übrigens glücklich zusammen. Man kann sich denken, daß unser Landsmann erfreut war über ihr glänzendes Loos und die strengste Discretion in Betreff ihrer früheren Bekanntschaft gegen Jedermann beobachtete.

In Bezdan (Böhmen) kamen gegen die Mitte des vorigen Monats in den rohrbewachsenen Niederungen Heuschreckenschwärme zum Vorschein. Sie hatten sich bereits spannhoch gelagert. Nachdem das Abmähen des Rohres und das Herumtummelnlassen von Pferden wenig genützt hatte, kam man auf den Einfall, sämmtliche Schweine aus der Ortschaft, einige tausend Stück an der Zahl, in das Rohr zu treiben, und siehe da, die Schweine fraßen das Ungeziefer mit solcher Gier, daß binnen wenigen Tagen jede Spur desselben verschwunden war.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 99 Donnerstag den 19. August 1858.

Abend.

Welches wunderbare Schweigen,
Welche Ruh' in der Natur!
Dunk'le Schatten nur seh' ich steigen
Lautlos auf zur Sternenflur.

Vöglein, o warum so stille?
Bächlein, o warum so leis?
Ist auch das des Herren Wille,
Ist auch das des Herren Preis?

Eiche, wie so still und düster
Schaust du in die Sternennacht!
Hat doch oft schon dein Geflüster
Schrecken mir in's Herz gejagt?

Himmel, Erde, Fluren, Sterne,
Sagt, was soll die Feierruh?
O Natur! wohl hörst du gerne
Unser'm Nachtgebete zu.

Konrad Wagner.

Die Pelzkappe und das Taschentuch.

(Fortsetzung.)

„Das Erstere können Sie nicht so sicher behaupten," entgegnete der Förster, auf's Höchste beleidigt, aber ich komme gewiß nicht mehr, darauf können Sie sich verlassen. Geben Sie acht, daß es Sie nicht gereut. Gott befohlen."

Rasch verließ er das Zimmer.

„Ich werde auf meiner Hut sein!" rief ihm der Amtmann nach.

Der Förster kam nach Hause. Fritz saß am Tische, und erblaßte, als er das Unglück weissagende Gesicht des Vaters sah.

„Nun, was ist's?" fragte die Mutter, mit Angst die Antwort erwartend.

„Nichts ist's" sagte der Förster, Hut und Hirschfänger ablegend.

Eine Pause von einigen Minuten erfolgte.

„So erzähle doch'" unterbrach die Mutter das Schweigen, — „was sagte er denn?"

„Ihr habt mich zu dem Schritt beredet," sprach der Förster, „von dem ich mir wenig versprach; ich that ihn aber gern, weil's meine Pflicht war. Du mein Sohn hast mir versprochen, ruhig zu sein, es komme wie es wolle, und hast Du Ehre im Leibe, so wird Dir's nicht schwer werden. Der Amtmann gibt seine Tochter keinem Jäger — keinem privilegirtem Mörder, wie er sich ausdrückte, also schlage Dir's aus dem Sinne und sei ein Mann. Mich sieht er nicht wieder."

Fritz stand auf, nahm des Vaters Hand, drückte sie herzlich und sagte: „ich danke Dir, Vater, für Deine Mühe; ich weiß, was ich Dir und mir schuldig bin, aber Rosinen lieb zu haben kann er mir nicht wehren, und ich werde sie lieb behalten, so lange ich lebe." Mit diesen Worten verließ er das Zimmer.

Der Vater sah ihm nach und sagte: „die Zeit heilt alle Wunden, sie wird auch die seinige heilen. Wahr ist's, lieb ist das Mädchen; ich habe sie in der Kirche gesehen; — mit Freuden hätt' ich sie meine Tochter genannt. Das ist nun vorbei."

Die Mutter stand still am Fenster, und ihre Augen hatten sich mit Thränen gefüllt. „Vielleicht besinnt sich der Amtmann noch," sagte sie leise.

„Schwerlich!" Jetzt kennt er eine Stelle, an der ich verletzbar bin, er wird sie zu treffen suchen, so oft er kann."

Er theilte ihr das ganze Gespräch mit, und Beide kamen mit einander überein, die Sache Gott und der Zeit

anheim zu stellen, und durch schonende Behandlung den Schmerz des Sohnes zu mindern.

Die trübe Stille des Hauses wurde wohlthätig unterbrochen. Ein Schreiben vom Oberst-Jägermeister-Amte verkündigte für die nächste Woche die Ankunft des Fürsten, der im Reviere von Buchholz jagen wollte.

Die Vorkehrungen hiezu machten Communicationen mit dem Amte nothwendig. Da waren Bestellungen wegen der Jagdmannschaft, wegen Vorspann, wegen Errichtung der Schießstände und dergl. mehr zu machen. Fritz mußte einigemal nach Buchholz, um persönlich die Anstalten zu betreiben, die der eigensinnige Amtmann zu verzögern schien, und so war es nicht zu vermeiden, mit ihm zusammenzutreffen.

Fritz betrug sich mit höflichem Anstande, und wurde vom Amtmanne zwar kurz, aber doch ziemlich artig behandelt.

Bei dieser Gelegenheit sah er Rosine. Sie drückten sich stumm die Hände, und Fritz kehrte mit Lieb' und Schmerz erfüllter Brust in die väterliche Wohnung zurück.

Doch das Jagdgetöse verscheuchte bald die Nebel seiner Seele.

Ein heiterer Morgen begünstigte die Ankunft des Fürsten, der sich in dem herrlichen Reviere viele Freude versprach. Der Förster war ihm auf die Forstgrenze entgegengeritten.

„Wie geht's, Rohrbach? frug der Fürst sehr gnädig, „wie ist der Wildstand?"

„Gott gebe Euer Durchlaucht einen lustigen Tag; es stehen Sechzehnender im Thale, — eine wahre Freude!"

Unter fröhlichem Hörnerschall zogen die rüstigen Jäger hinab in den schneeglänzenden Grund.

Unterdessen die Büchsen knallten, schürte die Försterin munter das Feuer, um ihren Jagdgästen, einigen benachbarten Förstern, ein schmackhaftes Essen zu bereiten; sie kannte den Appetit der heimkehrenden Waidmänner, und wollte ihrem Heerde Ehre machen.

Da sprengte ein Feldjäger auf den Hof. „Der Fürst will hier frühstücken, läßt aber bitten, keine Umstände zu machen, er hat Alles bei sich." Und Hurrah ging's wieder hinab auf dem dampfenden Gaule, als flögen sie davon.

„Mein Gott!" sagte die überraschte Försterin, „der Fürst kommt. Margarethe! ein anderes Tuch um, einen reinen Schurz vor! tummle Dich! den großen Tisch in Mitte, des Vaters Sessel hingeschoben, der Fürst soll darauf sitzen. Ach, die Gnade! Der Fürst an meinem Tische, auf dem Sorgenstuhle meines Alten! Flink, Margarethe! das ist ein Ehrentag."

Und sie öffnete Schrank und Kasten, nahm das glänzende Linnengeräthe heraus, und legte in freudiger Eile dem Fürsten zwei Tellertücher hin.

Nicht lange, so fuhr ein Beiwagen an, und die begleitenden Küchen- und Kellerdiener beschickten den Tisch, und wurden von der sorglichen Hausmutter ämsig unterstützt, die vor ängstlicher Freude nicht wußte, was sie zuerst angreifen sollte.

Da schallte Hörnerklang aus dem Forste, und im offenen Wagen fuhr der Fürst dem Hügel herauf, umgeben von seiner Begleitung.

Die Försterin empfing den Landesherrn an der Thüre mit ehrerbietigem Verneigen.

„Mama!" sagte der heitere Fürst, „ich hoffe, keine Störung zu machen, und bitte mich zu behandeln, wie einen guten alten Bekannten, der Lust hat, im Vorbeigehen ein fröhliches Stündchen bei dem Förster Rohrbach zuzubringen."

„Euer Durchlaucht," sagte die besonnene Frau „machen uns sehr glücklich; Sie werden auch zu Gnaden halten, wenn ich ja in der Herzensfreude den Fürsten über den hochwillkommenen Gast vergessen sollte."

Er nahm sie freundlich an der Hand und ließ sich in's Zimmer geleiten.

„Ich kann Euer Durchlaucht keinen bequemeren Sitz anbieten, als den Sorgenstuhl meines Alten. —"

„Auf dem er so redlich sorgt für meinen Dienst," unterbrach sie der Fürst; „daß ist ein Ehrenplatz, ich nehme ihn mit Vergnügen ein."

Die Försterin entfernte sich, bescheiden erwartend, daß man sie rufe, wenn's nöthig sei.

„Ist der Förster noch nicht vom Jagdplatze zurück?" fragte nach einiger Zeit herantretend ein Jagdkavalier.

„Ich erwarte ihn jeden Augenblick," antwortete die Försterin.

„Der Fürst will ihn sprechen."

„O mein Gott! wenn er nur käme — er wird aber noch zu thun haben. Ich will gleich nach ihm schicken."

„Eben sah sie sich nach einem Boten um, als Rohrbach mit Fritz und den Jagdgästen den Hügel hinanschritten.

„Geschwind zum Fürsten," sagte sie eifrig; o mein Himmel! er sitzt in Deinem Sorgenstuhle und frühstückt wie unser eins, und hat mir die Hand gegeben, und ist so gnädig — mache, daß Du hineinkommst!"

Sie strich ihm das Haar glatt, rückte sein Halstuch zurecht, und öffnete ihm leise die Thüre.

Der Fürst dankte dem Förster in den freundlichsten Ausdrücken für das Vergnügen der herrlichen Jagd, fragte nach diesem und jenem, und war überhaupt mit allen Veranstaltungen äußerst zufrieden. „Kann ich etwas zu Seiner Zufriedenheit beitragen," sagte freundlich der Fürst, „so gebe er mir Gelegenheit; es soll mich freuen, etwas für Ihn thun zu können."

Der Förster verbeugte sich schweigend.

„Nun," fuhr der Fürst fort, „hat Er keinen Wunsch? Rede Er offen, ich mache mir ein Vergnügen daraus, ihn zu erfüllen."

„Euer Durchlaucht sind sehr gnädig," erwiederte Rohrbach, „ich wüßte aber im Augenblick wirklich nicht —"

„Vielleicht weiß es die Frau Försterin besser," sagte

lächelnd der Fürst; „wo ist sie? ich lasse sie bitten, herein zu kommen, und den Sohn mitzubringen."

Man holte Beide Mit Wohlgefallen betrachtete der Fürst den wohlgewachsenen Jüngling, der mit bescheidenem Freimuthe neben der Mutter stand und ihre Hand hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Eine englische Rache.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Er war kalt, kleidete sich sehr fein und wußte das Interesse zu beherrschen, ohne seine Persönlichkeit aufzudrängen. Der Major war der Löwe des Tages, und sei es nun, daß ihn das Vermögen oder die große Figur von Ophelien anzog, er besuchte das Haus Bonington u. Comp. so häufig, daß man allgemein schon von der Verbindung jener Beiden sprach.

Man plauderte im Salon und am Kamine; Lucy ging unter den Gästen umher, während ihre Schwester am Piano saß. Major Turner lauschte den herrlichen Tönen, die sie den Tasten entlockte, indeß Mr. Bonington sich in ein Gespräch über Handelssachen vertiefte und Mr. Gus-Brugh in einer Salonecke einem aufmerksamen Zuhörer darlegte, daß man in London durchschnittlich im Jahre 1,580,953 Hämmel und 83,435 Ochsen esse, und von England nach Frankreich 75,956,340 Eier einführe.

Mitten in dieser wichtigen Deduktion gewahrte der Statistiker Samuel Hampden und eilte auf ihn zu. Er war erstaunt über die Veränderung, die mit dem jungen Mann im Gesichte vorgegangen. Er war blaß und finster. „Sie sehen ja ganz entsetzlich traurig aus, ich hoffe, es ist Ihnen nichts begegnet?" fragte der Statistiker. — „Nein, Sie können Sich beruhigen." — „Aber Sie haben mir vielleicht doch etwas zu sagen?" — „Allerdings, ich muß Sie um einen kleinen Dienst bitten." — „Mich, ich stehe ganz zu Befehl." — „Mr. Bonington hat großes Vertrauen zu Ihnen. Nun dachte ich, aus Gründen, die ich Ihnen noch nicht mittheilen kann, es würde sehr unklug sein, ihm unsere Begegnung von gestern mitzutheilen." — „Ganz, wie Sie wünschen, lieber Samuel, es ist wohl ein Geheimniß dabei? Eine junge Miß, die man über ihr Schicksal tröstet. Ich werde stumm sein, wie das Grab; der Kassier von Bonington braucht überdies Niemand Rechenschaft zu geben." Gus drückte Samuel die Hand und der Letztere entfernte sich herzlich dankend mit erleichtertem Herzen.

„Hm, hm!" murmelte Gus vor sich hin, „seht da, ein junger Mann, der einen eigenthümlichen Weg einschlägt, um das Vertrauen seiner Gönner zu gewinnen; aber Bonington ist der beste meiner Freunde, und ohne meinem Versprechen ungetreu zu werden, kann ich ihn doch warnen.

Ueberdies schien mir dieser Samuel immer schlimme Gedanken zu nähren, und wer weiß, ob es noch Zeit ist." Er ging auf Bonington zu und nahm ihn auf die Seite. „Bonington, ich muß mit Ihnen sprechen." „Mit mir?" sagte Bonington. — „Ja, es handelt sich um eine wichtige Sache. Nicht wahr, Sie haben einen Mr. Samuel Hampden im Geschäfte?" — „Einen herrlichen jungen Mann." — „Kennen Sie ihn?" — „Seit zwei Jahren, wo er aus Calcutta kam." — „Mein lieber Freund! offen und auf Ihre Ehre, was denken Sie von ihm?" — „Nichts, als daß er mir seit zwei Jahren die besten Beweise seines Talentes und die besten Garantieen seiner Moralität gegeben." — „Er führt ein geregeltes Leben?" — „Ich glaube." — „Und es ist ihnen noch nie der Gedanke gekommen, daß er Sie täuschen könnte?" — „Keineswegs, Samuel Hampden ist kein gewöhnlicher Cassier, er ist einer unserer bedeutenderen Aktionäre, denn er hat nicht weniger als zehntausend Pfund Sterling in unserem Hause." — „Das beruhigt Sie?" — Bonington lachte und fragte: „Was hat Ihnen denn unser Freund Samuel gethan? Haben Sie etwas Schlimmes von ihm erfahren?" — „Ich habe das nicht gesagt," versetzte Brugh verlegen. — „Und Sie würden es auch nicht sagen können. Denn mein Samuel ist ein fleißiger, braver Mann, von geradem offenem Sinn, unfähig, Jemanden zu täuschen, und ich sage Ihnen, daß ich sogar Absichten mit ihm habe, die ihn noch enger mit meinem Hause liiren sollen." Boningtons Gesicht hatte einen ernsten Ausdruck angenommen, der ihm sonst nicht eigen war.

„Sehen Sie mein Freund, wer kann sagen, daß er auf seine Vergangenheit mit unbefangenem Blicke zurückzublicken vermöchte. Sie selbst, die Ehrenhaftigkeit und Rechtlichkeit von Piccadilly, sollten Sie sich keinen Fehler vorzuwerfen haben, eine Sünde, die auf Ihrer Seele lastet und Sie bisweilen quält? Das Leben reißt uns Alle mit sich fort und wir suchen vergebens gegen den Strom zu kämpfen; ich will jedoch noch einmal zu der Vergangenheit zurückkehren, wo ich die Ruhe zurückgelassen. — „Was sagen Sie?" rief Brugh erstaunt. — „In einigen Monaten werde ich London verlassen und nach Calcutta gehen. Dort allein erwarten mich Verzeihung und Ruhe." — „Aber Ihre Kinder?" Bonington lächelte sanft und deutete auf die Gruppe, welche sich nun um Ophelia und Major Turner gebildet hatte. — „Sie werden mir folgen. Indien ist das Land der Romantik." — „Aber Miß Lucy?" — „In einigen Tagen sollen Sie mehr erfahren.

Als Samuel Mr. Gus-Brugh verlassen, stellte er sich in eine Fenstervertiefung und sein Blick schweifte durch den Salon. Obgleich er einen vagen Verdacht hatte, wollte er doch wissen, welche von den beiden Misses er am Abend vorher in dem Flottenquartier gefunden. Seit den zwei Jahren, welche er im Hause Bonington und Comp. gearbeitet, hatte Samuel einen unermüdlichen Fleiß an den Tag gelegt, und sein offener und lebhafter Geist hatte mehr als einmal sehr nützlich auf die Entscheidungen seines Chefs eingewirkt. Auch wurde er mit der größten Achtung behandelt, und alle Leute, die das Haus besuchten, hatten sich daran gewöhnt, ihn anders, als einen einfachen Commis zu zu behandeln.

Selbst Miß Lucy konnte sich einer großen Sympathie für diese bescheidene Natur nicht entschlagen, welche jede Berührung zu fürchten und zu fliehen schien. Ihre Neugierde war durch seine Zurückhaltung noch lebhafter angeregt worden, und für ein Kind ihres Alters war diese Neugier nicht ohne Gefahr.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die neue Brücke über die Weichsel bei Warschau wird nach Amerikanischer Construktion von Eisen sein und auf 5 Pfeilern ruhen. Die Ausführung ist dem Ingenieur General Kerbedz übertragen. Der Kostenanschlag ist auf 3 Millionen Rubel berechnet. Die Vorbereitungsarbeiten sind schon in Angriff genommen; der Termin zur Beendigung der Brücke ist auf 3 Jahre festgesetzt.

Folgendes ist das Diner, welches an Bord der „Bretagne" JJ MM. und der Königin von England servirt wurde: Suppen: à la Crecy. Reis au consommé. — Relevés: Steinbutte (Turbot) 2 Saucen. Roastbeef à l'Anglaise. 16 Entrées: Tête de veau. Schildkröte. Huhn à la Villeroy. Rebhuhn. Salmy Hammelszunge mit Spinat. Aal à la Tartare. Petits Patès au naturel. Krebsen (Homard). Mayonnaise. Kalbs-Filets, mignons. Braten. Sorbets. Gebratene Hühner. Punsch romain. Gebratene Wachtel. 12 Entremets. Lattich au consommé. Aepfel. Charlotte. Früchten-Macedoin. Artischoken. Meringues au Café Birnen mit Reis. 32 Desserte. 8 Körbe Früchte, 8 Compots, 8 Aufsätze, 8 Platten kleine Pasteten. Eis: Himbeer, Aprikosen Kaffee, Liqueur u. s. w.

Man schreibt aus Berlin, 7. August: Das Problem, Lasten mit geringerer Kraftanstrengung als bisher fort zu bewegen, ist jetzt gelöst. Es ist eine Einrichtung an den Wagen erfunden worden, die nur den dritten Theil der Kraft erfordert, welche jetzt zur Fortschaffung von Lasten nothwendig ist. Wo bis jetzt drei Pferde zur Fortbewegung angewandt werden müssen, kann in Zukunft eines ausreichen. Die Ersparniß ist mithin eine sehr große und das Bedürfniß zur Anlage von Eisenbahnen ist nicht mehr ein so dringendes, wie bisher, besonders von solchen Zweigbahnen, die zur Versendung von Fabrik- und Bergwerks-Produkten und zur Herausschaffung von zu verarbeitendem Roh-Material wünschenswerth erscheinen Die Mehrkosten eines Wagens nach der neuen Construction erreichen nicht den Preis eines Pferdes, und die Instandhaltung eines solchen verursacht geringere Kosten, als bei den jetzigen Wagen, da die Abnutzung eine viel geringere ist. Man spart, rechnet man die Fütterungskosten und den Kaufpreis zweier weggefallenen Pferde von je dreien, erheblich, und mithin wird der Transport der Lasten billiger. Die Erfindung ist auf jedem Wege, auf Landstraßen und Eisenbahnen, anzuwenden, auch für Förderungs-Wagen in Bergwerken eignet sie sich. Man darf annehmen, daß innerhalb 10 Jahren nach Einführung dieser Erfindung kein anderer Lastwagen, als nach dieser neuen Construktion, mehr gesehen werden wird. Der Erfinder hat die Absicht, seine Erfindung zu veräußern.

Die „Triest. Ztg." läßt sich aus London schreiben: Prinz Alfred, der zweite Sohn der Königin Victoria, welcher nächstens nach Deutschland zur Vollendung seiner Studien gehen wird, ist bekanntlich ein lebenslustiger junger Mann. Wie man sich erzählt, wünschte er unlängst Argyleroom, einen bekannten Londoner Tanzplatz, wohin Damen aus dem demimonde gehen, zu besuchen. Nur fehlten ihm zwei Dinge, um das Vorhaben auszuführen: erstens die Erlaubniß von Seiten des Hofmeisters, und zweitens Geld. Die Erlaubniß bekam er billig, indem er sich dieselbe nahm; Geld verschaffte ihm ein Friseur, der ihm auch einen allerliebsten Schnurrbart lieferte. Der Prinz war soeben an einem sentimentalen Walzer betheiligt, als er von dem Herrn Hofmeister entdeckt, und alsogleich nach Hause beordert wurde.

Cherbourg, 4. August. So eben ist der bekannte amerikanische Unternehmer Barnum mit einem ungeheuren abgerichteten Wallfisch hier angekommen; auf dem Rücken des Thieres steckt ein Pfahl mit der Firma „Hotel Jonas" und können in dem möblirten Bauche desselben über 60 Personen Unterkunft finden.

Eine Dame; die eben in einen Garten trat, bemerkte daß die Blumen sich traurig niedergelegt hatten. „Ach Gott, sagte sie, hat der Reif diesen armen Blumen geschadet?" — „Der Reif nicht, antwortete der Besitzer, aber der Reifrock" — Die Dame hielt verdutzt ihren Umfang zusammen und verließ den Garten baldigst wieder.

(Die seltsame Ursache.) Amtmann „Freund, tummle Dich nur, daß wir endlich einmal weiter kommen, ich soll um 10 Uhr in Webersdorf sein und Du bist nicht zum Weiterbringen; warum schmierst Du denn die Wagenräder gar so stark, als ob wir hundert Meilen weit fahren wollten?" Kutscher. „Das thue ich, weil der Gerichts-Verwalter von Kirchberg öfters zu meinem früheren Herrn, dem Gutspächter, gesacht hat: Wenn man mit dem Verwalter von Webersdorf gut fahren will, dann kann man wirklich nicht genug schmieren."

Auf dem letzten Markte in Klausenburg machte eine Putzhändlerin mit ihren auf die Gasse gehängten Crinolinen so glänzende Geschäfte, daß sie an einem einzigen Tage 127 Stück absetzte.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 100 Sonntag den 22. August 1858.

Die Pelzkappe und das Taschentuch.

(Fortsetzung.)

Er richtete einige Fragen über forstwissenschaftliche und Jagd-Gegenstände an ihn, und erhielt treffende Antworten. „Frau Försterin," wandte sich der liebenswürdige Fürst an die Mutter, „ich bin Ihnen und Ihrem Manne Dank für das Vergnügen des heutigen Tages schuldig; sagen Sie mir aufrichtig, was kann ich thun, um Ihnen einen Beweis meines Wohlwollens zu geben? Reden Sie ohne Scheu. Sie sehen mich bereit, Ihre Wünsche zu erfüllen."

„Meine und meines Mannes Wünsche vereinigen sich hier." sagte schüchtern die Mutter, indem sie auf den Sohn deutete: „wir empfehlen ihn Euer Durchlaucht zu hohen Gnaden."

Der Fürst sprach leise einige Worte zu dem Landjägermeister.

„Nun sonst hätten Sie keinen Wunsch?"

„O Euer Durchlaucht!" sagte die dreister gewordene Försterin, „einen Wunsch hätte ich wohl noch, dessen Erfüllung aber eigentlich nicht von Eurer Durchlaucht unmittelbar abhängt; indeß würde die gnädige Fürsprache —"

Der Förster die Absicht seiner Gattin errathend, unterbrach sie verweisend: „Damit muß man Seine Durchlaucht nicht behelligen, das sind Nebensachen."

„Ei, warum nicht?" sagte der gütige Fürst; „ich wünschte es zu wissen. Doch vielleicht scheuen Sie sich vor Zeugen zu sprechen? treten wir ins Nebenzimmer."

Er ergriff die Försterin an der Hand und führte sie hinein.

„Nun reden Sie."

„Euere Durchlaucht! Gott gibt mir ein, zu reden, sonst würd' ich's nicht wagen. Mein Sohn liebt die Tochter des Amtmanns Born in Buchholz, ein braves hübsches Mädchen. Die Liebe schreibt sich von der Kindheit her und ist mit ihnen herangewachsen. Der Amtmann verweigert meinem Sohne die Hand der Tochter, weil er mit meinem Manne um einer geringfügigen Ursache willen in Zwist lebt. Mein Mann hat umsonst die Hand zum Frieden geboten. Mein heißester Wunsch ist, meinen Sohn glücklich zu sehen. Wenn es nicht zu kühn wäre, so möchte ich Eure Durchlaucht wohl unterthänigst bitten —"

„Um das Mädchen für Ihren Sohn anzuhalten, nicht wahr?"

„Ich wage kaum, ja zu sagen, aber ich dürfte von dieser Gnade alles hoffen."

„Nun wohl. Ich fahre durch Buchholz und werde mit dem Amtmann reden. Aber, Sie wissen wohl, der Fürst muß das Recht des Vaters ehren. Ich kann nichts thun, als ihn zu bewegen suchen. Von seinem Willen allein hängt die Gewährung ab. Sind Sie damit zufrieden?"

Die Försterin küßte mit innigem Gefühle die Hand des gütigen Fürsten, der wieder zur Gesellschaft trat.

„Meine Herren! sagte er zu seiner Begleitung, „ich habe meiner Gemahlin versprochen, zu rechter Zeit am Tische zu sein; in Buchholz hält mich noch ein kleines, aber wichtiges Geschäft auf, wir wollen uns auf den Weg machen."

Alles flog den Willen des Gebieters zu erfüllen.

Der Fürst schied mit der freundlichsten Herablassung von der Försterfamilie, und versprach der Mutter, von dem Erfolge Nachricht zu geben.

„Ach! so wirst Du doch glücklich!" rief die Mutter, ihrem Sohne um den Hals fallend, und nun erzählte sie, was sie den Fürsten gebeten und was er ihr versprochen habe.

Der Förster schüttelte zwar den Kopf und war mit seiner Frau nicht ganz einverstanden, denn, sagte er, man muß sich nie hinter die Macht eines Stärkeren verstecken,

wenn man zu schwach ist, Spitze zu bieten, sonst wird man vom Feinde verachtet. Indeß galt es das Glück seines Sohnes, und einem Weibe, meinte er, könne man schon eher etwas nachgeben, was beim Mann unverzeilich wäre.

„Nun zum Essen, Mutter!“ rief er, „mein Magen ist um einige Zoll länger geworden. Wo sind denn unsere Gäste?“

Diese harrten indessen in einem hinteren Zimmer des Hauses bei Wein und Kuchen, die Abfahrt des Füsten abwartend, und wurden nun von dem gastfreundlichen Försterpaar zum wohlbesetzten Tische geführt.

Der Hauptgegenstand des Gespräches war natürlich der Fürst: das glänzende Meteor des Tages. Einer rühmte dieß von ihm, der andere jenes, und endlich kamen alle in dem Urtheil überein, daß er die volle Liebe und Verehrung seiner Unterthanen verdiene. Der volle Becher kreiste auf das Wohl des Trefflichen!

Sie saßen noch im munteren Gespräche, als ein Leibjäger ansprengte, und der Försterin ein Billet von der Hand des Landjägermeisters überbrachte.

Diese nahm es mit jener unschuldigen Eitelkeit, die guten Menschen eigen ist, wenn sie sich mit Auszeichnuug behandelt sehen, nöthigte den reichuniformirten Pseudojäger an den Tisch, und öffnete dann, sich bei der Gesellschaft entschuldigend, das Schreiben.

Fritz hing mit der gespanntesten Aufmerksamkeit auf dem Gesichte der Mutter, den Inhalt aus ihren Mund herausstudirend. Sie erbleichte ein wenig, ihr Auge füllte sich mit Wasser; dann rundeten sich die langgewordenen Züge in die behaglichen Linien einer sanften Freundlichkeit.

Schweigend reichte sie das Schreiben ihrem Gatten, der es mehr mit Gleichmuth las und es dann dem Sohne reichte.

„Mein Fritz ist durch die Gnade des Fürsten Förster geworden,“ sagte er, sich zu der Gesellschaft wendend, die mit stiller Neugierde auf etwaige Mittheilung harrten, „und ist mir zum Adjunkt gegeben worden; das schreibt der Herr Landjägermeister auf Befehl Seiner Durchlaucht.“

Man wünschte der Familie Glück und ergriff die Gelegenheit, auf das Wohlsein derselben Gläser zu leeren.

Der Leibjäger nahm Abschied und trabte weiter.

„Lies das Schreiben vor, Fritz.“ sagte der Vater, wir haben kein Geheimniß vor unsern Gästen.

Fritz las:

„„Höchsten Auftrags zufolge soll ich Ihnen das Bedauern des Fürsten über den mißlungenen Versuch bei dem Amtmann Born in Buchholz ausdrücken, zugleich aber auch die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß Seine Durchlaucht in Berücksichtigung der guten Dienste des Vaters Ihren Sohn zum Förster und Adjunkt ihres Mannes zu ernennen geruht haben, wozu ich von Herzen Glück wünsche.““

„Der mißlungene Versuch“ — ergänzte der Förster,“ beruht auf einem vorschnellen Einfalle meiner Frau, den allzugütigen Fürsten mit dem gespannten Verhältnisse zwischen mir und dem Amtmanne Born bekannt zu machen und seine Vermittlung auszusprechen. Jedermann weiß die einfältige Veranlassung des Streites; ich habe die Hand zur Versöhnung geboten, und von Herzen, das weiß Gott! Er stößt sie zurück, und so habe ich mir nichts vorzuwerfen. Er thue, was er vor seinem Gewissen verantworten kann, ich hasse ihn deßhalb nicht; das beweise ich, indem ich auf sein Wohl trinke.“

Er ergriff das Glas, und stieß ringsum an.

„Nun, besinne Dich nicht,“ sagte er zu seiner zögernden Gattin, „die Ohren sollen ihm klingen, daß wir so freundlich seiner gedenken.“

Fritz hatte auf dem Jagdplatze mit der Wild-Abfuhr noch Geschäfte und verließ die Gesellschaft, in deren Kreise die Munterkeit mit jeder frischen Flasche sich vermehrte, bis endlich bei einbrechendem Abende die fröhlichen Waldmänner glänzenden Antlitzes und mitunter wankenden Ganges von dem ehrbaren Försterpare Abschied nahmen und den Heimweg suchten.

Das Geräusch des Tages löste sich endlich auf in einsame Stille der Nacht. Dem Förster war's wohl, seine Uniform mit dem Hausrocke vertauschen und in die bequemen Pantoffeln schlüpfen zu können. Er stopfte sein Pfeifchen, und setzte sich mit dem behaglichsten Gefühle in den Sessel, der seinem Fürsten zum Sitze gedient hatte.

„Daß doch kein Glück ungetrübt kommt,“ sagte er zur aufräumenden Hausfrau; „ich wäre heute so seelenvergnügt und hätte die größte Ursache hiezu, wenn nicht der Starrsinn des Amtmanns all' meiner Freude den Fang gäbe.“

„O schweige mir von dem Eisbären; und wenn er noch so sehr aufgebracht auf uns wäre, was ihm ebenfalls zu verzeihen ist, so vergebe ich ihm das nie, auch wen es mich gar nichts angegangen hätt, daß er unserm gnädigsten Herrn, dem Fürsten, etwas abschlagen konnte. Ich hab' ihn bisher immer noch vertheidigt, aber nun seh' ich, daß er ein starrköpfiger, eigensinniger, selbstsüchtiger und bösartiger Mann ist, der eben alles durchsetzen will, was er in seinem hagebuchenen Schädel hat. Ich möchte nur wissen, was er dem lieben Durchlauchtigen Herrn für eine Antwort gegeben hätte.“

„Eine abschlägige, Mutter — laß das gut sein. Besser wär' es gewesen, Du hättest den Fürsten kein Wort davon gesagt; jetzt triumphirt der Amtmann erst und mit Recht.“

„Mit Recht?“ entgegnete die eifernde Försterin, „ich möchte wissen, wo das Recht säße? Was kann er mit Recht an unserm Fritz aussetzen? Zumal jetzt, wo er Förster geworden ist? — Hör', Vater, die Uniform muß sich Fritz sogleich machen lassen, und in die Stadt muß er, um sich bei unserm gnädigsten Fürsten zu bedanken; auch dem Landjägermeister muß er seine unterthänige Aufwartung machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine englische Rache.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Eines schönen Morgens bemerkte die schöne Miß, daß sich ein anderes Gefühl in ihr Herz geschlichen, und da sie nicht zu heucheln verstand, sollte Samuel nicht lange warten dürfen, bis er die Wahrheit erfuhr. Statt daß jedoch diese Entdeckung sein Herz mit dankbarer Freude erfüllte, schien sie eine gerade entgegengesetzte Wirkung zu haben. Er wurde noch verschwiegener, noch kälter denn gewöhnlich, und hatte für Lucy kaum die Artigkeiten der gewöhnlichen Convenienz. Es läßt sich jedoch vermuthen, daß er später von seinen ersten Eindrücken zurückkam; denn nach Verfluß einiger Monate wechselte er sogar dann und wann einige Worte mit ihr, und verließ sie bisweilen mit einem sanften Lächeln. Hinter diesem Lächeln war jedoch immer eine tiefe Trauer verborgen.

Die Stunden verflossen indeß rasch, der Salon begann sich zu leeren, die Eingeladenen zogen sich nach und nach zurück und Samuel begann ein Gleiches zu thun. Eine dumpfe Unruhe beherrschte ihn; er war mit sich und aller Welt unzufrieden. Er wäre gerne allein gewesen und doch konnte er sich nicht entschließen, seinen Beobachtungsposten zu verlassen. Endlich schien er sich aufzuraffen: er verließ das Fenster und schritt entschlossen auf Miß Lucy zu, welche so eben in einen nahen leeren Salon eingetreten war. „Entschuldigen Sie, Miß," sagte er in einem Tone, in dem sich die Bewegung verrieth, „wenn mein Vorgehen unbescheiden ist, so hat das Motiv jedenfalls nichts, was Sie beleidigen könnte." — „Was gibt es?" fragte Lucy, zwei Blicke voll Theilnahme auf ihn richtend. — „Brachten Sie den gestrigen Abend in Lombardstreet zu?" — „Weßhalb diese Frage?" — „Ich hatte gestern Abend gegen zehn Uhr das Glück, ein junges Mädchen zu retten, das ich einen Augenblick, verzeihen Sie mir, für Sie hielt." — „Und wo geschah das?" — „Im Quartier der Flotte." — „Gehen Sie oft dahin?" — „Bisweilen nur." — „Und Mr. Bonington hat Sie nie darüber befragt?" — „Nie, Miß." Lucy lächelte voll liebenswürdiger Bosheit. — „Nun, sagen Sie, das ist gewiß seltsam, und ich begreife nicht, wie Sie mich, die Ihnen ganz fremd ist, fragen können, während mein Vater Sie so ganz frei walten läßt, obgleich Sie sein Kassier sind." Samuel biß sich auf die Lippen, er wußte nicht, was er antworten sollte.

„Wie dem aber auch sei," fuhr Lucy fort, die seine Verlegenheit bemerkte und sie ohne Zweifel nicht verlängern wollte, „da ich kein Geheimniß zu bewahren habe und Sie sich offen an mich wenden, will ich Sie nicht täuschen. Das junge Mädchen, das Sie gerettet haben, war allerdings Miß Lucy Bonington." — „Ist es mögli, zu solcher Stunde, in solcher Gegend?" — „Ich habe Sie ja auch dort gefunden." — „O, mich, das ist ein Unterschied." — „Wie das?" — „Ein Geheimniß, das nicht mir gehört." — „Gut denn, alle Geheimnisse sind respektabel, aber das Ihre ist von eigenthümlicher Art. Hüten Sie sich, wenn man so allein geht, wie Sie, wird man hypochonder und gereizt; ehe man sich's versieht, läßt man sich zu etwas hinreißen, was man bereut. Glauben Sie mir, die Tochter von Mr. Bonington weiß mehr, als sie in diesem Augenblick sagen kann, und sie bittet Sie, wohl über ihre Worte nachzudenken." Und ohne weiter auf die Bestürzung Samuels zu achten, grüßte sie ihn anmuthig und eilte zu Ophelia, der Major Turner gerade die letzte Tigerjagd erzählte.

III.

Mehr als ein Monat war verflossen; man lebte in den letzten Tagen des Dezember.

Seit einiger Zeit arbeitete Samuel unausgesetzt; die Geschäfte des Jahresschlusses waren im Hause Bonington und Comp. außerordentlich wichtig und es bedurfte der gemeinsamen Anstrengung aller Commis, um dem gefürchteten 31. Dezember gerüstet entgegenzugehen, welcher auf allen Plätzen ein Schreckbild für den Handel ist. Und doch hatte das Haus Bonington und Comp. einen solchen Moment nicht zu fürchten; sein Credit hätte mit dem der Bank von England rivalisiren können, aber der Chef hatte mit Samuel von einer möglichen Liquidation gesprochen und dieser Letztere hielt ohne Zweifel darauf, seine Rechnungen pünktlich zu stellen.

Samuel schien noch finsterer, als bisher; man sah ihn nur selten in den Salons von Bonington und er schloß sich mehr als je von der Gesellschaft und dem Umgang mit Anderen ab. Im ganzen spielte Samuel im Leben derer, die ihn kannten, keine große Rolle, und nur zwei Personen hatten diese Aenderung bemerken müssen: Gus-Brugh und Miß Lucy Bonington. Gus-Brugh war halsstarrig: mitten in den statistischen Recherchen, denen er seine Zeit widmete, hatte diese schweigsame und kalte Persönlichkeit wider Willen sein Interesse gefesselt; er fühlte sich von dem lebhaften Verlangen ergriffen, diese halb wilde Natur näher zu studiren, und es verging kein Tag, an dem er nicht nach Lombardstreet unter irgend einem Vorwande kam.

Was Lucy empfand, ist schwer zu sagen. Sie hing mit der ganzen Innigkeit eines unschuldigen Herzens an Samuel und litt bei diesem tief vertrauenden Gefühle, an dem Gedanken, Samuel sei unglücklich und sie vermöge doch nichts, ihn zu trösten und zu zerstreuen.

Das arme Kind war seit den letzten Monaten sehr blaß geworden und man hätte sie für eine duftige Vignette der Melancholie halten können. Major Turner hatte indeß offiziel um die Hand von Miß Ophelia geworben, Bonington ihn freundlich als Schwiegersohn begrüßt und die Verbindung war von diesem Augenblick öffentlich geworden.

Man befand sich also am 31. Dezember 1838. Der Leser erinnert sich vielleicht, daß zu jener Zeit auf beinahe allen Plätzen Europas eine Krise eingetreten, welche überall tiefe Spuren zurückgelassen und großes Unglück über viele Familien hereingebracht. Alle Bankhäuser, alle Geldcomptoirs, alle Finanzinstitute hatten ihren Credit be-

schränkt. In London trat die Krise sehr bedeutend zu Tage und lastete schwer auf allen Transaktionen. Selbst die besten Häuser wurden mißtrauisch gegen den Credit ihrer Freunde. — Wir wiederholen, so beunruhigend die Krise auch sein mochte, se konnte das Haus Bonington und Comp nicht berühren. Erst neuerdings waren zwei seiner Schiffe, von Calcutta auf Liverpool gefrachtet, mit Waaren angekommen, welche zu hohen Preisen weggegangen. Mr. Bonington hatte überdies alle Eventualitäten vorgesehen und kein Unstern konnte sein Haus compromittiren, ja selbst nur erschüttern. Am Morgen des 31. hatte er die Verfallzeit seiner Wechsel mit Samuel Hampden revidirt, die Casse war gepfropft voll mit Banknoten und er konnte ruhig die Ereignisse abwarten.

Gegen Mittag ging er aus und ließ Samuel in seinem Bureau, in dem er gewöhnlich arbeitete, eingeschlossen zurück: dieses Bureau hatte eine eigenthümliche Form; es war eine Art länglichen Vierecks, das durch ein solides Gitter gebildet wurde, in einem großen Zimmer vollständig isolirt war, und durch eine eiserne Thüre mit dem Cabinette von Mr. Bonington in Verbindung stand. Als der Letztere sich entfernte, saß Samuel an einem beweglichen Pult und legte die letzte Hand an seine Papiere. Mr. Bonington stieg in seinen Wagen und fuhr nach St James-park.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Bei der Verfolgung des Postdiebs Wafferlein in Berlin hat der Telegraph wieder einmal eine Hauptrolle gespielt. Zwischen 8 und 9 Uhr früh wurde die Polizei von dem Diebstahl in Kenntniß gesetzt; sofort ließ Direktor Stieber vom Polizeipräsidium aus an sämmtliche 36 Revierpolizei-Bureaux, die mit dem Centralgebäude auf dem Molkenmarkt durch elektrische Drähte verbunden sind, den Befehl telegraphiren: daß um 10 Uhr Vormittags sämmtliche Schutzmänner Berlins gleichzeitig alle auf den Hauptplätzen befindlichen oder in der Fahrt begriffenen Droschken anzuhalten und die Kutscher zu befragen hätten, ob sie um halb 6 Uhr früh vom niederschlesischen Bahnhofe aus einen mit der Postuniform bekleideten Mann in die Stadt befördert hätten. Schon um halb 11 Uhr war von mehreren Seiten zugleich die Nummer der Droschke gemeldet und damit das Hauptmoment zur Ergreifung des Diebes gegeben.

(Was man in Berlin eine Promenade im Freien nennt.) Vor einigen Tagen wurde in den hiesigen Blättern eine „herrschaftliche Wohnung mit dazu gehöriger Promenade im Freien" zum Vermiethen angekündigt. Ein alter Herr, der mit seiner gleichfalls bejahrten Ehefrau eine solche Wohnung suchte, begab sich deßhalb mit dieser nach dem bezeichneten Hause. Wie erstaunte er aber, als ihm die von dem Hauswirth zu vermiethende „herrschaftliche Wohnung" als im vierten Stockwerk liegend bezeichnet wurde. Auf dessen lästiges Andringen mußte er noch die Wohnung besichtigen. Er fand dieselbe zwar schicklich eingerichtet, äußerte jedoch, daß sowohl seine als die Kräfte seiner Frau zu schwach seien, um täglich diese Höhe einige Male hinaufzuklimmen und wieder herabzusteigen, schon der Gartenpromenade wegen, um die es ihm hauptsächlich zu thun sei. „O! das haben Sie außerordentlich bequem, entgegnete der Wirth, Sie brauchen deßhalb nur noch eine Treppe höher zu steigen, dann sind Sie auf dem flachen Dache, wo Sie eine Fülle der herrlichsten Oleander-, Geranium- und Rosenbaumtöpfe finden werden. Und reinere Luft treffen Sie in ganz Berlin nicht! Auch vor lästiger Gesellschaft, welche sonst so häufig den Genuß auch des schönsten Gartens verleidet, sind Sie sicher." — Der Wirth hat sicher einmal eine Reise nach Neapel gemacht, wo auch die Wohnungen je näher den Wolken desto vornehmer und theurer werden.

Der „Schw. M." theilt mit, daß der Gedanke, das Haus anzukaufen, in welchem Friedrich Schiller in Marbach geboren ist, auch unter den Deutschen und speziell unter den schwäbischen Landsleuten im Auslande Anklang finde Als Ertrag einer Sammlung im deutschen Clubb, sowie durch die fliegende Gesellschaft am Schillerstisch zu Amsterdam sind dieser Tage hier 163 fl. 30 kr. für jenen Zweck eingelaufen.

Lange Zeit trugen die Damen nur Blumen und Federn auf den Hüten, seit einigen Jahren auch Kirschen, Johannis- und Stachel-Beeren. In Paris trägt man jetzt Strohhüte mit Kressen. Uebers Jahr werden rothe Radieschen, grüne Bohnen und etwas später Blumenkohl auch wohl. Sauerkraut und Süßkraut, gelbe Rübchen und Forellen-Salat auf den Damenhüten prangen.

(Seifenwasser als Düngmittel) Nach der in Frankreich angestellten Versuchen, hat sich ergeben, daß Seifenwasser, zur Düngung der Wiesen angewendet, den Ertrag derselben vervierfachte. Auch auf Ackerland äußerte es die vortheilhaftesten Wirkungen.

Das älteste Paar in der Welt sind Hr. Snyder und seine Frau, in Büreside im Staate Pennsylvanien. Er ist 111 und sie 107 Jahre alt, und sie sind neunzig Jahre verheirathet. — In East-Hampton (im Staate Connectikut) lebt eine Indianerin, die 130 Jahre alt und noch als geistesmunter und kerngesund geschildert wird.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 101 Dienstag den 24. August 1858.

Die Pelzkappe und das Taschentuch.

(Fortsetzung.)

„Das soll er; erst wollen wir aber das Dekret abwarten."

Fritz unterbrach durch seine Heimkehr das Gespräch.

„Ist alles in Ordnung?" frug der Vater.

„Alles."

„Nun, so wollen wir uns zur Ruhe begeben; ich bin müde, wie ein gejagter Hirsch. — Eins will ich dir noch an's Herz legen, lieber Sohn, ob ich gleich diesen Punkt nicht gerne berühre. Du weißt, ich tadle Deine Liebe nicht, aber ein vernünftiger Mann schwimmt nicht gegen den Strom. Der Amtmann hat sich einmal vorgesetzt, uns zu kränken. So lange wir merken lassen, daß uns sein Benehmen wehe thut, so lange wird er nicht ablassen, uns wehe zu thun. Also schlage Dir das Mädchen aus dem Sinne und thu' als ob kein Amtmann in der Welt wäre. Das beste Mittel, den stolzen Gegner zu demüthigen, ist sich gar nicht mehr um ihn zu kümmern. Versprich mir das."

„Was den Amtmann betrifft, gern, lieber Vater; aber verspräche ich, Rosinen zu vergessen, so wäre ich nicht aufrichtig gegen Euch, liebe Eltern. So lange ich lebe, werd' ich sie lieb haben; ich weiß es; daß Ihr mir das nicht wehrt, und so laßt mich in Gottes Namen gewähren, und glaubt, daß ich nichts gegen Euern Willen thun werde. Gute Nacht."

„Fritz ist ein herrlicher Bursche," sagte der Förster, „und der Amtmann ein Esel, daß er einen solchen Schwiegersohn nicht will."

Man ging zu Bette, und die Mutter schickte ein heißes Gebet hinauf zum Himmel, und flehte um Segen für den vielgeliebten Sohn.

„Wenn Du nach Buchholz hinüber kommst," sagte am andern Morgen die Försterin zu Fritz, so horche doch, ob Du nicht herausbringen kannst, was der Fürst mit dem Amtmanne gesprochen und was er geantwortet hat. Ich möchte es gar zu gern des lieben Fürsten wegen wissen."

Fritz versprach's und ging hinüber. Ihm selbst lag daran, die näheren Umstände zu erfahren.

Er wußte sich an Niemand zu wenden, als an den Leibbarbier des Amtmanns, an den Herrn Balbeck.

Er klopfte an dessen Fenster und glücklicherweise war Balbeck zu Hause.

„Sie kommen mir just recht," sagte der freundliche Bart- und Heilkünstler, „eben hab' ich mich hinsetzen und ganz kurz eine weitläufige Relation über das aufsetzen wollen, was gestern hier in Bezug auf Sie geschehen. Sie ersparen mir das Schreiben, was ohnehin, außer dem Recipiren nicht meine Sache ist. Legen Sie ab, Herr Förster! — O ich weiß schon, daß Sie Förster geworden sind. Gratulire! Die Kosaken sollen mich holen, wenn das nicht aus des Herzens Tiefe kommt — Pectoral Expectoration! — Das werden Sie auch wissen, Domine Forestikus! daß der Fürst mit dem Amtmanne wegen Ihnen gesprochen hat?

Das lassen Sie sich erzählen, ich weiß jedes Wort, jeden Blick. Also setzen Sie sich.

Ich würde Sie bitten, mit mir in's Wirthshaus zu gehen, wo sich's überhaupt leichter referirt und räsonnirt, als sonst irgendwo in der Welt; aber es ist mir, der Störung wegen, hier lieber, und hinterdrein können wir ja doch thun, was wir wollen."

„Nun also: gleich nach Ein Uhr kam der Fürst angefahren und hielt vor'm Amthofe. Der Amtmann stiefelte ihm so hurtig, als ihm möglich, entgegen; auch ich säumte nicht, mich in die Nähe zu stellen, um Serenissimo im schicklichen Augenblicke meinen unterthänigsten Respekt zu bezeigen.

Der Fürst stieg nicht aus, sondern winkte dem Amtmanne an den Wagenschlag; ich stand keine sechs Schritte davon, und konnte jedes Wort verstehen. Mein lieber Amtmann, sagte der Fürst sehr huldreich, ich habe heute einen neuen Förster gemacht, und wünsche, demselben zugleich auch eine junge Försterin zu verschaffen. Wären Sie wohl geneigt, ihm Ihre Tochter zu geben, auf die er ein Auge geworfen hat?" —

Der Amtmann machte einen Bückling, der steif genug herauskam, und sagte: Ihre fürstliche Durchlaucht haben zu befehlen.

Das will ich nicht, versetzte Serenissimus, sie müssen es gern thun, hören Sie, lieber Born? gerne aus freiem Willen, mit freundlichem Herzen, sonst steh' ich ab von meiner Werbung.

„Wie Eure Durchlaucht befehlen, replicirte der Amtmann, an den Terminus gewohnt, und bückte sich nieder.

„Nun?" frug der Fürst.

„Fürstliche Durchlaucht halten zu Gnaden, wie kann ich wollen, sintemalen ich den Namen des Mannes nicht weiß?"

„Es ist der Sohn des Försters Rohrbach, Ihr Nachbar."

„Nun hätten Sie das lange Gesicht des Amtmanns sehen sollen! Fürstliche Durchlaucht, begann er finstern Blickes, diesem kann ich mein Kind nicht geben, ein Gelübde bindet mich."

„Sie leben in Mißverhältnissen mit dem Förster, wie ich mir sagen ließ, und wegen geringfügiger Ursache. Rohrbach ist ein ehrlicher Mann und treuer Diener; ich habe es nicht gern, wennn sich Beamte anfeinden. Besinnen Sie sich. —"

„Fürstliche Durchlaucht, meine Schuld ist es nicht. Eure Durchlaucht können auch nicht zu wollen geruhen, daß ich dem Sohne meines Feindes und Widersachers die Hand meiner Tochter geben soll, die ich aus bemeldten Ursachen bereits abgeschlagen habe, und immer abschlagen werde. Wenn Eure Durchlaucht jedennoch befehlen, daß gegen meinen Willen — Ihr freier Wille war die Bedingung," sagte der Fürst sehr ernst, der von mir bei Angelegenheiten dieser Art nirgends beschränkt werden soll, so lange nicht Willkühr Menschenglück untergräbt. Der junge Rohrbach liebt Ihre Tochter aufrichtig und ist ihrer werth. Geben Sie acht, daß Sie nicht Ihrem Eigensinne die Ruhe Ihres Kindes opfern. — Ich muß bedauern, brummte der Alte, sich tief verbeugend. — Der Fürst rief dem Landjägermeister, sagte ihm einige Worte, und fuhr dann, sich gegen uns, nicht gegen den Amtmann verneigend, weiter. —

Dieser stand während dessen wie verblüfft. „Ei ei, Herr Amtmann," sagte ich leise, „das war nicht gut gethan. Seine Durchlaucht scheinen dies in Ungnaden aufgenommen zu haben. Er warf, mir einen grimmigen Blick zu und sagte: jeder nach seiner Weise. Ich lasse mich nicht so leicht in's Bockshorn treiben. So schlau die drüben sind, bin ich zehnmal. — Ei, sagte ich, ist denn dies ein Schelmenstreich, wenn man für den Sohn um die Tochter wirbt, und die Einwilligung des Vaters zu erlangen sucht? Die jungen Leute haben sich eben gern.

„Das danke ihnen der Kukuk und seine Großmutter! Nichts als Schelmerei! Stecken sich sogar hinter den Fürsten, um mich breit zu schlagen. Unterthänigster Knecht! Wird nichts gereicht."

Somit ging er in's Haus, und ich mit. —

„Wer weiß, wie das gekommen ist," sagte ich; Se. Durchlaucht können wohl wo anders erfahren haben, daß der junge Rohrbach die Jungfer Rosine liebt; sie kennen sich ja von Jugend auf. Er brummte die Treppe hinauf unverständliche Worte und rief, oben angekommen, mit überlauter Stimme seiner Tochter. — Rosine erschien. —

Hast Du mit dem Förstersohne einen heimlichen Liebeshandel? fragte er mit durchbohrendem Blicke. —

Das arme Rosinchen erbleichte ein wenig, antwortete aber mit fester Stimme: Nein. Denn daß ich Fritz lieb habe, ist nichts heimliches."

„O du liebes herziges Mädchen!" rief Fritz, den Erzähler unterbrechend.

„Nur Geduld, sagte dieser fortfahrend: „Du sollst ihn nicht lieb haben, schnaubte sie der Alte an!" Rosine erwiederte schmerzlich lächelnd: läßt sich das nur so verbieten? — Allerdings! schrie er, und ich will Dir wohlgemeint rathen, zu gehorchen, sonst sollst Du mich kennen lernen — Aber versetzte sie, nimm nur selbst, Vater, wenn der Fürst, der doch gewiß mehr als Du zu befehlen hat, mir befehlen wollte, Dich nicht mehr zu lieben? könnte ich das? und wenn ich mich aus Furcht auch wirklich öffentlich so stellte, als liebte ich Dich nicht mehr, so würde ich Dich doch heimlich um so lieber haben. —

Ich bin Dein Vater, von dem Du das Leben hast, das ist etwas ganz anders, schmollte er. —

Nun ja, deswegen hab' ich Dich auch lieb, sagte sie. Aber Fritz hab' ich auch lieb, weil ich mit ihm das Leben, was ich Dir zu danken habe, genießen möchte."

„O meine theuere Rosine!" unterbrach ihn Fritz; „kein anderes Weib als Dich, so wahr mir Gott helfe,"

„Nun, warten Sie nur, wie's kommt," fuhr Herr Balbeck fort: „Gut, sagte der Alte, Du meinst also, verbieten könne man das Liebhaben nicht? Wir wollen darüber nicht streiten, aber das sage ich Dir, läßt Du mich oder andere Leute nur das Geringste von dieser Liebe merken, so will ich Dir zeigen, wie weit die Gewalt des Vaters geht."

„Lieber Vater, Du weißt ja, daß ich gern gehorche, und am liebsten, wenn Du kein so finsteres Gesicht machst; aber sage mir nur, was Dir Försters Fritz gethan hat, daß Du solch' einen Widerwillen gegen ihn hast?"

„Soll ich Dir über meine Gesinnungen Rechenschaft geben? Genug, Du kennst jetzt meinen Willen und wirst Dich nach ihm fügen."

(Fortsetzung folgt.)

Eine englische Rache.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Ohne unruhig zu sein, fühlte sich Mr. Bonington doch gedrückt. Sein Geist war von einem unklärlichen Gefühle eingenommen, und um sich zu zerstreuen, floh er Lombardstreet.

Als er nach St. Jamespark kam, begegnete er Mr. Gus Brugh, der so eben von der Administration der Omnibus die genaue Mittheilung der in den 9000 Straßen von London während des letzten Jahres beförderten Personen erfahren. Er ging raschen Schritts auf seinen Freund zu. „Wahrhaftig," rief er, „wenn ich Jemanden zu dieser Stunde im St. Jamespark anzutreffen glaubte, so war es sicher nicht der Chef des Hauses Bonington und Comp." — „Und warum?" — „Nun, weil wir heute den 31. Dezember haben und in diesem Augenblick mehr denn ein Haus, das wir eben noch sicher glaubten, erlischt." — „Gott sei Dank," erwiederte Bonington, „die Situation hat nichts Beunruhigendes für uns, und ich persönlich sah diesen Jahresschluß mit großer Befriedigung kommen." — „Wie das?" — „Nichts einfacher, lieber Freund. Sie wissen, daß ich Ophelia verheirathe." — „Ich hörte davon sprechen." — „Mit Major Turner" — „Ein ehrenwerther Mann, Sohn eines Pairs, und einer der ausgezeichnetsten Offiziere der 22 Regimenter, welche die ostindische Compagnie besoldet." — „Diese Heirath macht das Glück meiner Tochter und erlaubt mir einen Plan zu realisiren, den ich seit lange mit mir herumtrage, nämlich London zu verlassen, und zwar schon in einem Monate." — „Und wohin?" — „Nach Calcutta." — Mr. Gus Brugh betrachtete seinen Unterredner mit einer gewissen Bestürzung. — „Nach Calcutta," wiederholte er. „Sie haben mir schon einmal von diesem Plane gesprochen, aber ich gestehe, ich glaubte nicht daran. Wenigstens werden Sie nicht lange dort bleiben." — „Ich weiß nicht." — „Und Ihre Kinder?" — „Der Major kehrt nach Indien zurück und nimmt natürlich seine Frau mit sich. Für Lucy ist diese Reise eine große Freude und sie wird von hier weggehen ohne die mindeste schmerzliche Erinnerung."

Es entstand eine kurze Pause, während welcher Mr. Gus Brugh den Kopf schüttelte. — „Nun," sagte er endlich, „ich will nicht versuchen, Ihnen abzureden Indien ist überdies nach den Schilderungen unserer Naturforscher ein Zauberland, das die Gabe hat, die Unklugen, die sich dorthin wagen, an sich zu ziehen und zu fesseln. Aber Sie werden mir gestatten, daß ich glaube, Sie seien nicht ganz freiem Willen bei dem Entschlusse zu dieser Reise gefolgt." — „Sie haben Recht!" sagte Bonington, „denn es ist das gebieterische Gefühl der Pflicht, welches mich dorthin ruft." — „Wie das?" — „Es ist eine unglückliche Geschichte, ein furchtbarer Gewissensbiß, der seit zwanzig Jahren an meinem Herzen nagt und mir keinen Augenblick Ruhe läßt." — „Sie sprachen mir nie davon." — „Ich suchte es selbst zu vergessen." — „Es scheint somit eine ernste Geschichte." — „Mehr als Sie denken." — „Sie erschrecken mich!" — Bonington lächelte bitter. „Ich lernte kurz, nachdem ich in Indien mich niedergelassen, damals noch in sehr beschränkten Verhältnissen, eine deutsche Familie kennen, welche mich freundlich aufnahm und mir das Leben in dem fremden Lande, wo ich allein stand, auf jede mögliche Weise zu erleichtern und angenehm zu machen suchte.

Die älteste der Töchter, wenige Jahre jünger als ich, ein schönes und gebildetes Mädchen, zog bald meine volle Aufmerksamkeit auf sich; auch sie schien für den jungen Engländer, der rasch von Stufe zu Stufe im Bureau seines Chefs stieg, einiges Interesse zu empfinden.

Nach mehreren Jahren gaben die Eltern, die sich anfangs geweigert, dem jungen hoffnungsvollen Mann durch die Verbindung mit einem vermögenlosen Mädchen die Laufbahn zu erschweren, nach und wir waren ein glückliches Brautpaar. Auf einer Reise, die ich im Auftrag meines Hauses nach Ceylon unternommen, lernte ich einen der Nabobs von Indien kennen.

Der reiche Engländer, der für meine Person bald eine besondere Vorliebe faßte, lud mich auf seine Besitzungen ein und da mein Geschäft beendigt war, folgte ich dieser Einladung um so lieber, als sie mich in die Nähe einer reizenden jungen Indierin brachte, für die ich vom ersten Tage unserer Begegnung schwärmte. Es war die Tochter meines Wirthes — die Mutter von Miß Ophelia und Lucy

Sie werden mir erlassen, zu schildern, was dazwischen liegt. Ich heirathete die Reiche und vergaß die arme Deutsche.

Als der Vater meiner Frau starb, war das ungeheure Vermögen durch die unglaubliche Verschwendung des Alten bedeutend geschmolzen, doch bot es mir noch Mittel genug, um auf dem Markte von England ein Haus zu gründen, dessen Glanz in diesem Augenblick in seinem Zenith steht. Meine Frau starb frühzeitig. Die Reue über mein Vergehen nagt unaufhörlich seit dieser Zeit an meinem Herzen; das Glück meiner Ehe mit jener Indierin hatte anfangs die Stimme des Gewissens übertäubt. Nun aber läßt es mich nicht länger ruhen.

Ich habe zwar Alles gethan, was menschenmöglich war, um die Spur jener deutschen Familie aufzufinden; aber sie war aus Calcutta verschwunden.

„Niemand wußte wohin." —

„Und Sie wollen sie nun selbst suchen?" —

„Gewiß." —

„Ich billige Ihre Handlungsweise; Sie haben sich schwer vergangen an dem Glücke einer ganzen Familie.

Aber Gott, der Ihre Reue sah, wird Sie vielleicht no dahin führen, wo Sie Verzeihung und Ruhe erwarten."

Als sie bei diesem Punkte des Gespräches angekommen waren, sahen sie den Major Turner sich raschen Schrittes nähern; sein Gesicht war blaß und aus seinen Zügen

sprach die lebhafteste Bestürzung. Bonington beeilte sich, ihm entgegenzugehen: „Was gibt es Major," sagte er, indem er ihm die Hand bot, „und warum diese finstere Miene und diese Bläſſe auf Ihrer Stirne?"

Major Turner warf, ehe er antwortete, einen mißtrauischen Blick auf Gus-Bruah.

„Ich komme von Lombardstreet, Mr. Bonington," antwortete er, „und nur mit großer Mühe erfuhr ich die Richtung des Weges, den Sie eingeschlagen." —

„Was geht denn vor?" — „Diese Frage wollte ich an Sie richten." — „So eilen Sie, denn ich beginne unruhig zu werden."

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

In Kimp, einem Orte des Südbiharer Komitates, ist eine „Izbuk" genannte Quelle, wie es in Europa nur zwei gibt. Hier quillt nämlich das Wasser nicht fortwährend, sondern es kommt in Intervallen auf einmal eine Quantität von etwa 40 Eimern heraus, und zwar bei regnerischer Zeit in Zwischenräumen von 10—15, bei Trockenheit alle 20—30 Minuten.

An einem der vergangenen Abende wurde in Berlin ein Mann, der einen Tisch auf dem Kopfe trug, auf der Straße von einem Polizeibeamten angehalten und gefragt, woher er mit dem Tisch käme. Ganz unbefangen erwiderte derselbe, daß er den Tisch aus dem Garten eines öffentlichen Lokals mitgenommen habe, um sich auf diese Art gegen den herabströmenden Regen zu schützen.

New York ist die Stadt, welche das meiste Eis verbraucht: das Eis ist ein Lebensbedürfniß sämmtlicher Bevölkerung. Der dortige Eishandel gehört daher auch zu den bedeutenderen Geschäften; weder Küche noch Keller können ohne ihn bestehen. Jede Familie, erzählt F. Schütz in Westermanns Monatsschrift, erhält des Morgens den nöthigen Eisvorrath des Tages; Karren, gefüllt mit den kolossalen Krystallklumpen, rollen in den Frühstunden durch alle Straßen; den Morgengruß ruft in Begleitung der schrillen Stimme des Milchmannes der Schrei des Eishänlers. Der frühzeitige Spaziergänger sieht dann vor den Thüren der Reichen und Bemittelten Eisklumpen von oft mehr als zwei Fuß Kubikmaaß. Die Aermern begnügen sich, im Laufe des Tages für das augenblickliche Bedürfniß kleinere Stücke bei den Detailhändlern zu einem Penny pr. Pfund zu kaufen. Im Großen ist der Preis drei Schillinge die 100 Pfd. Einen Begriff von dem Verbrauche von Eis in Privathäusern mag man daraus entnehmen, daß in einer sehr einfach lebenden Familie von 5 Personen im Durchschnitt täglich 15 Pfd verbraucht werden; von selbst versteht es sich dabei, daß ein bedeutender Theil davon hinwegschmilzt. Welche ungeheure Quantitäten täglich für die Bedürfnisse der durstigen und in Hitze glühenden Metropolis erfordert werden, kann man sich denken, wenn man weiß, daß ein Gasthof täglich etwa 2000 Pfd und eine der fashionablen Conditoreien zwischen 8 bis 10,000 Pfd. gebraucht. Gefrorenes aller Art und kühlende Sorbets der mannichfaltigsten Komposition gehören zu den Produkten, in denen unstreitbar das amerikanische Genie Vortreffliches leistet.

(Anekdote von Karl August.) In den Tagen der Jenaer Jubelfeier ist es nicht unpassend, an eine solche zu erinnern, welche in der „Naturgeschichte des Deutschen Studenten", Leipzig 1842, erzählt ist, wobei wir die humoristische Stiftung von „Bierherzogthümern" zu Lichtenhain, Ziegenhain, Wöllnitz 2c. als bekannt voraussetzen. „Der Fürst Tus XXXVII. von Lichtenhain wurde einmal auf Wilddieberei ertappt und ihm vom Revierjäger die Büchse genommen. „Wie kann Er sich das unterstehen," fuhr er denselben an, „weiß Er, wer ich bin?" — Nein, war die Antwort. — „Ich bin der Fürst Tus XXXVII. von Lichtenhain," hieß es nun. Verdutzt gab ihm der Jäger die Büchse zurück, in der Meinung, einen wirklichen kleinen Fürsten vor sich zu haben, meldete aber doch die Begebenheit pflichtschuldig höheren Orts. Da sendete der Großherzog Karl August, dem der kecke Streich gefallen hatte, einen Leibhusaren an jenen Studenten und ließ ihm sagen: „Eine Empfehlung vom Großherzog an S. Liebden Fürst Tus XXXVII. von Lichtenhain; Serenissimus hätten beschlossen, künftig nur auf Ihrem Revier zu birschen, und bitten, daß der Herr Fürst auch auf dem Ihnen eigenthümlichen Revier blieben, wenn Sie wieder zu jagen geruhten."

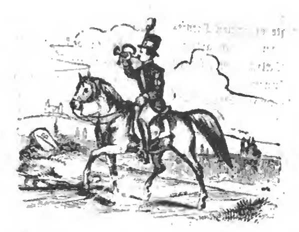
Am 12. August Mittags ertranken, wie dem „Magdeburger Correspondenten" aus Köthen gemeldet wird, die beiden Söhne des dortigen Hausbesitzers Knaben im Alter von 12 und 9 Jahren. Angeregt durch die drückende Tageshitze kommen sie, die noch nie ohne Aufsicht in der Saale gebadet haben, bei einem Spaziergange plötzlich auf den Gedanken, sich zu baden. Der ältere geht voran, sinkt aber, des Schwimmens unkundig, sofort unter; ihm zu Hülfe eilend folgt der jüngere Bruder, doch auch ihn erfaßt die rasche Strömung; da wirft der dritte, noch jüngere Bruder sich muthig in die Fluthen, und als auch er an der bereits erfaßten Hand des zweiten Bruders ebenfalls ein Opfer der Wellen zu werden droht, springt in vollem Anzuge ein vierter Gespiele, Namens Saalborn, den Verunglückten nach und rettet von den drei Brüdern noch den jüngsten.

Der Pesther Schneidermeister Johann Bucsanyi hat eine Nähmaschine erfunden, durch deren Anwendung angeblich binnen zwei Stunden ein auf das feinste genähtes Kleid aus was immer für einem Stoff angefertigt werden kann

Verantw Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonifaz-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 102 Donnerstag den 26. August 1858.

Die Pelzkappe und das Taschentuch.

(Fortsetzung.)

Allerdings! Gehorsam bin ich Dir schuldig, und ich habe Dir bisher immer gehorcht, wenn mir's auch manchmal ein bischen sauer ankam; denn ich sah wohl hintendrein den vernünftigen Grund ein, warum Du mir dieß und jenes befahlst. Daß Du mir verbieten willst, Fritz zu lieben, daß Du ihm meine Hand verweigerst; das ist etwas, wo, ich mag's überlegen wie ich will, ich keinen solchen Grund sehe. Indeß ist es Dein Wille, und so will ich auch in Geduld warten, bist Du Dich eines Bessern besinnst. Aber zwingen wirst Du mich zu nichts, lieber Vater, nicht war? denn ich hab' auch einen Willen, wenn's mein Lebensglück betrifft, und Du kannst mir das nicht übel nehmen, denn ich bin Deine Tochter. Wir beide sind nun schon einmal ein bischen eigenwillig. Somit ging sie zur Thüre hinaus. — Herr Fritz — Herr Förster! wollt' ich sagen, Sie hätten das Mädchen sehen sollen — die Kosaken sollen mich holen wenn sie nicht um einige Zoll größer aussah, als gewöhnlich. —

Der Alte wurde roth wie ein Truthahn und kollerte ihr einige Drohungen nach, deren Schluß war: so lange ich lebe, bekommst Du ihn nicht; ich will euch die Kabalen gegen mich vertreiben.

Ich suchte ihn zu besänftigen, aber er fertigte mich kurz ab, wie gewöhnlich, wenn er den Raptus hat, und sagte: es scheint, Sie neigen sich auch auf die Seite meiner Feinde?

„Das ist also meine Relation, Herr Förster! und es thut mir leid, daß sie so ausgefallen ist.“

„So müssen wir eben abwarten, bis Gott sein Herz in Liebe oder im Tode auflöst,“ sagte Fritz, „denn von Röschen lasse ich nicht, so lange das meinige schlägt. Indeß meinen Dank, lieber Balbeck, und wenn Sie Röschen sprechen, so wiederholen sie ihr, was ich soeben sagte. Jetzt habe ich ein Geschäft in Hardtweiler zu besorgen; in einer Stunde kehre ich zurück, dann trinken wir eine Flasche mit einander“

Das geschah dann auch, und Fritz erzählte, heimgekehrt, den Eltern, was er von Balbeck erfahren hatte.

Alle drei beschlossen, ruhig der Zeit zu überlassen, entweder das Mißverhältniß auszugleichen oder zu heben.

Das Dekret für den neuen Förster war angekommen, und dieser machte sich fertig, in die Residenz zu gehen, um sich beeidigen zu lassen und dem Herrn Landjägermeister seine Aufwartung zu machen.

„Vergiß nicht, Seiner Durchlaucht Deinen unterthänigsten Dank darzubringen,“ erinnerte die Mutter.

„Wenn's angeht,“ sagte der Förster.

„Ei warum nicht? er ist ja so gnädig.“

„Man hört's wohl, Mutter, daß Du die Welt nicht kennst. Wenn sich große Herren herablassen zu uns, so ist's wohl erlaubt, ein Wörtchen zu reden, aber hinandrängen darf man sich nicht; auch rechnen sie weniger auf unsern Dank, als auf den Genuß, den ihnen eine gütige Handlung gewährt. Fritz kann ja beim Landjägermeister anfragen, ob's schicklich ist.“

„Ich will schon hören und sehen, wie's steht,“ sagte Fritz sich auf's Pferd schwingend, „Gott behüte Euch.“

In Buchholz hielt er an Balbecks Hause einen Augenblick, um dem dienstfertigen Freunde zu sagen, daß er nach der Residenz gehe.

„Reisen Sie mit Gott, Herr Förster! und bringen Sie uns brav Neuigkeiten von dort her mit, wo sie nicht rar sind, wie in allen Residenzen, denn hier in unserem Winkel erfährt man nichts, und wenn man die Welt ehemals gesehen und gekannt hat, so will man doch auch von ihr etwas hören. Ich werde einstweilen hier Wache h al

ten und schauen, was der Bassa auf dem Amthofe für Manöver macht."

Fritz drückte ihm die Hand, trug ihm einen herzlichen Gruß an Rosinen auf, und setzte seine Reise fort.

In der Residenz angekommen, legte er seinen Diensteid ab, machte dem Landjägermeister seine Aufwartung, und war, auf dessen Verwendung, so glücklich, dem Fürsten persönlich seinen Dank abstatten zu können.

„Ich bedaure, daß ich bei dem Amtmann Born nichts auszurichten vermochte," sagte der Herr am Ende des Gespräches."

„Euer Durchlaucht sind sehr gnädig gewesen; ich kann schon warten."

„Auf was? Auf des Amtmanns Tod?"

„Auf seine Einwilligung im Leben, oder — wenn's nicht anders ist — auf diesen Zeitpunkt, der übrigens so weit hinausrücken mag, als es der Natur nach sein kann."

„Es gibt aber mehr hübsche Mädchen im Lande. Ein Mann wie Er hat das Aussuchen."

„Euer Durchlaucht, ich liebe nur einmal, und will bei der ersten Wahl bleiben."

„Das ist gut und ehrlich; ich wünsche Ihm einen baldigen und guten Ausgang der Sache. Grüße er mir Seine Eltern. Adieu."

Fritz kehrte, nachdem er seine eigene Angelegenheiten und mehrere Aufträge seines Vaters besorgt hatte, am dritten Tage zurück.

Plötzliches Thauwetter war seit gestern eingetreten und hatte den Schnee in den Gebirgen geschmolzen; die Bäche, sonst leicht über die bunten Kiesel rieselnd, waren überall angeschwollen und brausten mit lautem Getöse über ihre niederen Ufer, hin und wieder sogar den Weg überschwemmend

So kann ein Augenblick die ganze Scene umgestalten dachte Fritz; vor einigen Tagen noch harte Eisrinde und krachender Schnee, jetzt tobendes Gewässer und unter ihm die keimende Hoffnung des Frühlings.

„Wo nur der Fritz bleibt," sagte die Försterin, als die Nacht einbrach.

„Er wird sich eben verspätet haben," tröstete der Förster.

„Wenn ihm nur kein Unglück begegnet ist! höre nur, wie der Föhrenbach herabrauscht, — das Thal ist zur Hälfte überschwemmt, er muß ihn vor Buchholz passiren. Ich habe keine Ruhe, Konrad soll ihm bis an die Furth entgegen gehen."

„Thust Du doch, als ob Fritz ein Kind wäre."

„Ein verwegener Mensch ist's, der keine Gefahr scheut."

„Die Gefahr ist für den Furchtsamen am gefährlichsten."

„Der Furchtsame ist vorsichtig, der Furchtlose achtet der Gefahr nicht, und kommt darin um. Ich habe eine innerliche Angst, die ich mir nicht erklären kann, und Du magst mich auslachen oder nicht, ich sage, in diesem Augenblicke ist etwas geschehen. Ich bitte Dich herzlich, schicke den Konrad hinüber."

Der Förster gab der Bitte seiner Gattin nach, und Konrad wurde abgeordnet, nach dem Ausbleibenden zu sehen.

Es stand keine halbe Stunde an, so sah sie ihn zurückkehren; sie hörte, wie er mit Margarethen einige Worte sprach, wie diese in Jammertöne ausbrach, und vernahm ziemlich deutlich die Worte: er wird schwerlich davon kommen, wenn er nicht schon todt ist.

„Gott im Himmel! was ist geschehen?" rief die Försterin, in Todesangst dem eintretenden Konrad entgegenstürzend: „wer will sterben? doch nicht mein Sohn?"

„Gottlob nein! aber der Amtmann: Er ist mit dem Roß gestürzt und man wartet auf sein Ende."

Beruhigter zwar, aber von der unglücklichen Nachricht tief erschüttert, sagte sie zum Förster: siehst Du, Vater habe ich nicht recht gehabt mit meiner Ahnung? — Nun, und wo ist Fritz?"

„Den hab' ich nicht gesehen, aber er wird wohl auch drüben sein; es ist ein arges Zusammenlaufen. Man hat den Amtmann eben in's Amthaus gebracht, er hat am Kopfe tiefe Wunden und ist vom Roß ganz zerquetscht.

„Wo ist ihm das Unglück begegnet?" frug der Förster.

„Am Föhrenbacher Weg."

„O du mein Gott!" sagte die Försterin, „was wird die arme Rosine erschrocken sein, wie sie ihren Vater so heimgebracht haben? Denn er mag noch so rauh und eigensinnig gewesen sein, er ist doch einmal ihr Vater. — Nun, wenn ihn Gott zu sich nimmt, so hat sie jetzt auch freie Hand."

„Daß Ihr Weiber doch gleich an der Bahre wieder Hochzeiten stiftet!" zürnte der Förster.

„Ich sage ja nur —"

„Fritz kommt!" rief Konrad, und ging hinaus, ihm das Pferd abzunehmen.

„Bist Du endlich da?" rief ihm die Mutter entgegen — weißt Du schon vom Amtmanne?"

„Ich hab' ihn gesehen," antwortete Fritz.

(Fortsetzung folgt.)

Eine englische Rache.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Der Major hatte ein eigenthümliches Lachen und warf zum zweiten Male einen verdächtigen Blick auf Mr. Gus-Brugh. Der Letztere bemerkte es. — „Wenn ich geniren sollte," begann er.

„Sie!" unterbrach ihn Bonington lebhaft; „das kann nicht der Gedanke des Majors sein, er weiß, daß Gus-Brugh von Picadilly der beste Freund meines Hauses ist."

„Wenn dem so," fuhr der Major sich verbeugend fort, „so komme ich zur Sache."

„Nun, nun?“

„Als ich die Ehre hatte, um die Hand von Miß Ophelia anzuhalten, glaubte ich es mit einem Manne von strenger Rechtlichkeit zu thun zu haben, auf dessen Ehre ich zählen könnte, wie auf die meiner Ahnen.“

„Nun denn!“ machte Bonington, dessen Waugen sich mit einer leichten Röthe färbten.

„Nun denn, wissen Sie, was man zu dieser Stunde in der City über das Haus Bonington und Comp. sagt?“

„Auf Ehre, Mr. Turner, ich wäre begierig, es zu wissen.

„Man sagt, mein Herr, daß Sie seit einigen Monaten Ihre Vorkehrungen wegen des Jahresschlusses getroffen; daß Sie Vorbereitungen gemacht, um England zu verlassen und nach dem Continent zu gehen; endlich hat der ganze Platz diesen Morgen, und zwar seit einer Stunde, mit Bestürzung erfahren, daß Bonington und Comp. seine Zahlungen eingestellt.“

Mr. Bonington wurde leichenblaß.

„Was sagen Sie!“ stotterte er.

„Was Ihnen nicht unbekannt sein kann.“

„Sie halten mich einer solchen Handlung fähig?“

„Ganz London glaubt es zu dieser Stunde, wie ich.“

„Aber das ist eine Verläumdung.“

„Das werden Sie schwer beweisen.“

„Mr. Hampden war ja da.“

Der Major zuckte die Achseln.

„Allerdings, ich habe ihn selbst gesehen, aber vor meinen Augen hat er zwei Wechsel je von tausend Pfund refusirt.“

„Das ist unmöglich.“

„Ich war zugegen.“

„Das ist falsch, sage ich.“

„Mr. Bonington! . . .“

Mr. Bonington nahm den Kopf zwischen die Hände und preßte convulsivisch seine Stirne, die zu zerspringen drohte.

„Wir wollen erst sehen. Gott sei Dank, sind wir keine Kinder mehr, wir wissen den Werth der Worte zu wägen. Was Sie da versichern, ist unmöglich. Sie sind getäuscht worden . . . oder haben sich selbst getäuscht. Das Haus Bonington und Comp. hat in seiner Kasse eine zehnmal größere Summe, als die, welche es bedarf, und es wäre unsinnig, zu glauben . . .“

„Wollen Sie sich selbst überzeugen?“

„Aber Sie werden mich begleiten.“

„Ich stehe zu Befehle.“

„Mit meinem Freunde Gus-Brugh.“

„Gerne.“

„Gut. Verlieren wir keine Zeit. Mein Wagen steht bei dem Gitter; in einer Viertelstunde sind wir in Lombardstreet . . . Auf denn!“

Der Wagen machte das Pflaster glühen und die große Entfernung war in einigen Minuten durchmessen. Sobald sie vor dem Hause von Bonington und Comp. angekommen waren, sprang der Chef aus dem Wagen. Als er eintreten wollte, stieß er auf einen Kassenausläufer der Bank, der mit einem leeren Sack unter dem Arme herauskam.

„Ist Mr. Hampden an der Kasse?“ fragte Mr. Bonington diesen Menschen.

Der Ausläufer zuckte die Achseln.

„Gewiß Euer Gnaden,“ antwortete er barsch, „Mr. Hampden ist an seinem Platze, aber die Kasse ist nicht an ihrem Platze.“ Damit entfernte er sich.

Mr. Bonington stürzte nach der Treppe, die zu seinem Bureau führte. Seine beiden Begleiter hatten Mühe, ihm zu folgen. Was in diesem Augenblick in Mr. Boningtons Innerem hervorging, wäre schwer zu schildern. Eine namenlose Bangigkeit bemächtigte sich seines Geistes, seine Schläfen pochten laut, eine dichte Wolke legte sich vor seine Blicke. Als er sein Cabinet erreichte, war er blaß, erschöpft, außer sich und schien nahe daran, von einer Apoplexie befallen zu werden. Er lief nach der Thüre, die mit der Kasse in Verbindung stand und rüttelte mit seinen kräftigen Armen daran. Aber die Thüre war von innen verschlossen und gab nicht nach. „Samuel!“ rief er mit bebender Stimme; „ich bin es . . . öffnen Sie!“

Todesstille antwortete seiner Stimme; er wandte sich düster nach dem Major und Mr. Gus-Brugh um. Sein Blick hatte die Starrheit eines Wahnsinnigen.

„Es geht hier etwas Unerhörtes vor, meine Herren,“ sagte er mit einer affektirten Ruhe; „ich werde nicht wanken; der Himmel mißt uns den Muth nach den Prüfungen zu; ich werde stark sein bis ans Ende. Meine Herren, wollen Sie mir folgen?“

Sie machten den Gang durch die Bureaux und kamen einige Minuten später nach dem großen Saale, von dem wir gesprochen, und in welchem sich das Bureau Samuel Hampdens befand. Samuel saß an seinem Pulte, zwei Lichter brannten neben ihm, er schien ruhig und schrieb. Bonington eilte auf ihn zu.

„Endlich,“ rief er voll Aufregung, „endlich finde ich Sie, mein Herr, und Sie werden mir erklären . . .“

Beim Anblick seines Chefs hatte sich Samuel erhoben; eine leichte Blässe bedeckte sein Gesicht; aber sein Blick war fest und ein Lächeln voll Bitterkeit zuckte einen Augenblick um seine Lippen.

„Ich erwartete Sie, mein Herr,“ antwortete er kaltblütig; „ich hatte jedoch meine Gründe, nicht sogleich zu öffnen!“

„Aber das ist ja eine Infamie.“

„Vielleicht.“

„Sie wissen also nicht, was man diesem Augenblick in ganz London von dem Hause Bonington u. Comp. sagt?“

„Ich weiß es.“

„Und doch war die Kasse diesen Morgen in Ordnung?“

„Sie ist es noch!“ Und Samuel zog, während er dies sagte, zwei Hände voll Banknoten heraus, die er nach-

lässig auf das Pult schleuderte. Bonington warf einen triumphirenden Blick auf den Major.

„Im ersten Moment," fuhr Samuel fort, „konnten Sie glauben, Ihr Kassier sei ein Schuft und mit einigen tausend Pfund Sterling nach dem Continent geflohen. Das konnte der Fall sein; aber dieser Diebstahl hätte mich, wie Sie wissen, nicht bereichert, und dann, auf solche Art verschwindend, würde ich das Ziel, das ich mir gesteckt, nicht erreicht haben."

„Welches Ziel?" stotterte Bonington, näher tretend. Mr. Gus-Brugh und der Major waren gleichfalls an das Gitter herangetreten und horchten neugierig.

Samuel hatte indessen die Banknoten wieder aufgenommen und ohne seinen Blick auf die drei Personen zu richten, die seinen Bewegungen folgten, hielt er sie mit beiden Händen an die Flamme der Lichter. Die Bankbillets fingen augenblicklich Feuer. Mr. Bonington stieß einen Schrei bei diesem Anblick aus und klammerte sich krampfhaft an die Thüre des Bureaus an.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die Wiener Blätter citiren ein merkwürdiges Beispiel von der Ausdehnung der Zerstückelung des städtischen Grundbesitzes in Wien. Es wird so eben ein Antheil an dem Haus Nr. 146 am Hundsthurm zum Verkauf ausgeschrieben, und dieser Antheil bildet den wahrhaft entsetzlichen Bruch von 119/1536, d. h. etwa den dreizehnten Theil des Hauses.

Auf dem Tische des Salons, in welchem die Kaiserin Eugenie an Bord der Bretagne verweilte, lag ein Album, in das die hohe Reisende, als sie das Schiff verließ, folgende Worte eingeschrieben hat: „Mein Aufenthalt an Bort der Bretagne gehört zu den glücklichsten Episoden meines Lebens. Eugenie, Groß-Admiral von Frankreich."

Der Ami de la Religion veröffentlicht verschiedene Details über die Custodi und die Missionen im gelobten Lande, welche von den PP. Franziskanern abhängen. Die Costodie hat 9 Klöster und 18 Hospizien, 27 Kirchen, 22 Pfarreien, 330 Sanktuarien, 20 Kapellen, 47 Unterstützungshäuser für Arme, 18 Knaben- und 8 Mädchenschulen. Das Personal der Custodie besteht aus 271 Mönchen, meist Italiener und Spanier, dann 3 Dollmetschern, 68 Beamten und 33 jungen Künstlern und Handwerkern. Interessant sind die Details über die Hochämter, welche 1857 im Kloster vom heil. Erlöser, zum heil. Grab, zu Betlehem, zu St. Jean und zu Nazareth für die Souveräne Europa's gefeiert wurden. So ist der 12. Januar dem König von Neapel gewidmet, der 14. März dem König von Sardinien, der 21. Juni dem Papste aus Anlaß seiner Krönung, der 15. August dem Kaiser Napoleon, der 18. August dem Kaiser von Oesterreich, der 3. November allen Souveränen durch eine Requiem-Messe, der 19. November der Königin von Spanien, der 28. November dem König von Bayern. Zu diesen Aemtern kommen noch 1492 stille Messen für die genannten Souveräne, den König von Portugal und den Großherzog von Toskana lebend und die verstorbenen portugiesischen Prinzen Robert und Sancho. Endlich werden von den Franziskanern im Morgenlande noch 29,978 Messen für die frommen Wohlthäter gelesen.

(Amerikanischer Riesengasthof.) Das hervorstechendste öffentliche Gebäude in New-Orleans ist das St.-Charles-Hotel. Es enthält nicht selten von 700 bis zu 750 Gäste, und seine großartige Eingangshalle, worin „Herren" rauchen, lesen, „Tabak kauen" u. dgl. m., bietet ein Schauspiel regen Treibens, wie man es nur an der Pariser Börse findet. Die Damen, durchschnittlich 100 an der Zahl, setzen sich in voller Toilette zum Frühstück; und nach der Mittagstafel soll der Gesellschaftssaal einem Hof der Feenkönigin gleichen. Dieses „Monstre-Etablissement" ist eine Musteranstalt in seiner Art, und eine der Sehenswürdigkeiten der Vereinigten Staaten. Man kann recht eigentlich die Dampfmaschine als den „rechten Arm" desselben, wie noch anderer großer Gasthöfe in Amerika, bezeichnen; denn sie kocht, backt, bratet, wäscht, heizt, trocknet; kurz, thut Alles für den Wirth, ausgenommen reden und seine Rechnungen einziehen.

Eine Viertelstunde von Großwardein, am Calvarienberge, lebt ein Eremit im strengsten Sinne des Wortes. Er heißt Gabriel Papp, ist ein geborner Ungar und seines Zeichens ein Maurer. Im Jahre 1845 arbeitete er noch als Vicepolier bei dem Bau eines bedeutenden Etablissements zu Baden bei Wien. Kurze Zeit darnach entsagte er der Welt und unternahm im Jahre 1848 eine Pilgerreise in das hl. Land. Nach seiner Rückkehr fand er als Wächter der Kapelle am Calvarienberge ein Asyl. Er pflegt dreimal in der Woche vollständig zu fasten.

Eine alte etwas brummige Dame beklagte sich dieser Tage über den zu hellen Ton der Schlaguhr auf dem Neustadt-Dresdner neuen Thurme. „Ich weiß nicht, Johann," sagte sie zu ihrem Diener, „diese Uhr gefällt mir nicht, ihr Ton ist zu hell und sollte mehr brummen." „„Nun lassen's gut sein, gnädige Frau,"" war die Antwort des ehrlichen Burschen, „„sie ist halt noch jung, wenn sie in die Jahre kommen wird, wie die gnädige Frau, wird sie schon brummen.""

(Transatlantischer Telegraph.) Von Dublin ging vor ein Paar Tagen ein Telegramm nach Neufoundland ab, des Inhalts: „Es ist 12 Uhr Mittags in Dublin, — wie spät in Neufoundland?" Die Antwort: „8 Uhr Abends" erfolgte in anderthalb Stunden.

Verantw. Redakt. Ed. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 103 Sonntag den 29. August 1858.

Der Abend.

Herrlich, prächtig ist der Abend,
Wenn die Sonn' im Westen sinkt,
Und wie ist' erquickend, labend,
Daß der Abend Kühlung bringt.

Muß man nicht den Schöpfer loben,
Und bewundern seine Macht!
Wenn die gold'ne Sonn' dort Oben
Untergeht in Purpur-Pracht.

Sanft bedeckt sie noch die Erde
Mit dem klaren rothen Schein
Und begrüßt die Lämmerheerde,
Die zum Dorfe zieht herein.

Sanfte Abendglocken schallen,
Friedlich durch das stille Thal;
Und kaum sind sie noch verhallen,
Wird es ruhig mit einem Mal.

Jede Arbeit ist beendet,
Kein Geräusch in Wald und Flur;
Und das Tagwerk ist vollendet,
Heilig still ist die Natur! —

Doch zu Haus im trauten Kreise
Hört man flink die Rädchen dreh'n,
Bis die Nacht kommt still und leise,
Wo sie All' zur Ruhe geh'n.

C. A.

Die Pelzkappe und das Taschentuch.

(Fortsetzung.)

„Wie steht es mit ihm?" frug der Vater.

„Gefährlich, doch gibt der Wundarzt die Hoffnung nicht auf."

„Weißt Du nicht, wie er zu dem Unglücke gekommen ist?"

„Er muß durch das Furth am Föhrenbach den Weg verfehlt haben. Der Bach ist reißend, der Gaul mag wohl an einem Weidenstrunke gestolpert und gestürzt, und er unter ihn gekommen sein; dort hat man ihn gefunden. — Mutter gib mir einen Trunk."

„Du siehst so erhitzt aus, Du mußt Dich erst abkühlen. Wo hast Du Dein Taschentuch? trockne Dich ab — Wo ist es denn? das hast Du auch verloren. Ei, wie naß und kothig Du bist! — und hier Blutflecken — ach! die schöne Uniform — wie kommst Du denn zu Blut?"

„Ich habe mich an der Bügelschnalle verletzt und die Hand mit dem Tuche umwunden — wer weiß, wo das hingekommen ist; der Riß ist nicht gefährlich, und bei dem Wege ist es kein Wunder, wenn man so aussieht."

„Du mußt schön geblutet haben! nun setze Dich, Fritz, und mache Dir's bequem, Du sollst gleich Essen und Trinken haben."

„Nur Trinken, Mutter! ich habe keinen Appetit."

Nach einer kleinen Erholung erzählte Fritz das Wichtigste über seinen Aufenthalt in der Residenz; absonderlich, was der Fürst gesagt hatte.

„Gott schenke ihm das höchste Wohlergehen," sagte die Försterin; sein Wunsch für Dich könnte in Erfüllung gehen."

„Nicht doch, Mutter!" entgegnete Fritz: das ist nicht Dein Ernst. Ich wünsche von Herzen, daß der Amtmann genese, denn auf Anderer Unglück möcht' ich mein Glück nicht bauen."

„Du hast recht," sagte gerührt die Försterin; „wir wollen den unglücklichen Mann in unser Abendgebet einschließen."

Am folgenden Morgen mußte Konrad hinüber und sich nach dem Befinden des Amtmannes erkundigen. Es

hieß: er sei bis nach Mitternacht bewußtlos gelegen, habe dann einige Zeichen der zurückkehrenden Sinne gegeben, sei übrigens durch den Blutverlust so geschwächt, daß man über seinen Zustand durchaus kein entscheidendes Urtheil fällen könne. — Das hatte Herr Balbeck gesagt, der vom Bette des Patienten nicht weggekommen war.

Fritz hörte es mit wahrer Freude, daß der Amtmann noch lebe; überhaupt war seit dem Unfalle des letzteren über sein ganzes Wesen eine stille Zufriedenheit ausgegossen, die mit jeder beruhigenden Nachricht von da her zunahm, so, daß die Mutter einigemal sagte: „ich weiß nicht, was mit dem Fritz vorgegangen sein muß!"

Einige Tage schwebte das Leben des Amtmanns in wirklicher Gefahr, aber die vereinten Bemühungen des aus der Stadt geholten Arztes und Balbecks, hauptsächlich aber die kräftige Natur des alten Mannes wiederstanden derselben und ließen vollkommene Genesung hoffen.

Rosine hatte indessen Gelegenheit gehabt, zu zeigen, was Kindesliebe und ein besonnener Geist vermag. Der heftige Schreck über das Unglück des Vaters, der blutend und leblos in's Haus gebracht wurde, konnte sie nur einen Augenblick unthätig machen. Mit der zärtlichsten Sorgfalt übernahm sie die Pflege des Mannes, den sein Eigensinn in dieses Unglück gestürzt hatte: denn man hatte ihm abgerathen, den Weg zu reiten, der des ausgetretenen Wassers wegen gefährlich worden war.

Als die Besinnung wiederkehrte, fiel sein erloschener Blick zuerst auf die freundlichen, von Hoffnung belebten Züge der Tochter. Drei Nächte wachte diese an dem Bette des Vaters, und gönnte der erschöpften Natur nur einige Minuten Ruhe während des Schlummers des Kranken; und nun saß sie mit himmlischer Freude vor dem Lager des Genesenden, und suchte ihm auf mancherlei Weise Unterhaltung zu verschaffen.

Balbeck, der gutmüthige Plauderer, dessen Anordnungen bei dem ersten Verbande von dem städtischen Arzte vollkommen gebilligt und dem die fernere Abwartung des Verwundeten überlassen worden war, leistete ihr treulich Beistand.

Die Schmerzen an der Hauptwunde minderten sich täglich, und schon konnte der Patient aufrecht im Bette sitzen.

„Siehst Du es denn wirklich gern," sagte der Amtmann eines Tages zu der Tochter, „daß ich wieder gesund werde?"

Rosine, schmerzlich überrascht von dieser Anrede, ergriff die Hand des Vaters, netzte sie mit ihren Thränen und schluchzte laut.

„Das hätten Sie nicht sagen sollen, Herr Amtmann," zürnte Balbeck; „eine Tochter, die für das Leben ihres Vaters so besorgt ist, daß sie des ihrigen fast darüber vergißt, verdient keine solche Frage. Drei Tage und drei Nächte ist sie nicht aus den Kleidern gekommen, hat kaum so viel genossen als nothwendig war, um's Leben zu fristen, und nun fallen Sie ihr mit der bösartigen Frage in's Centrum. Das ist, sollen mich die Kosaken holen! nicht väterlich und man sieht wohl, daß Ihnen der Kopf noch nicht genug gewaschen worden ist."

Balbeck würde zu anderer Zeit nicht gewagt haben, solche Worte zu brauchen, aber seine Stellung als Arzt hatte ihm eine Superiorität über den Kranken gegeben, und er glaubte den Zeitpunkt benützen zu müssen, dem feindlichen Manne eine derbe Lektion zu geben.

„Rosinchen! besorgen Sie doch die Umschläge," sagte Balbeck, „der Vater hat's nicht so böse gemeint; Sie kennen ja seine Manier. Nicht wahr, Herr Amtmann? — Nun, geben Sie Ihrer Tochter ein freundliches Wort."

Der Amtmann legte die Hand auf das Haupt des Mädchens und sagte mild: „Nein, es war nicht so böse gemeint, als es klang."

Rosine küßte die Hand des Vaters und verließ das Zimmer.

„Herr Amtmann!" begann Balbeck sehr ernst — Sie sind so vieler Liebe nicht würdig, wenn Sie dem Mädchen nicht thun, was Sie nur an den Augen ansehen können, das sag' ich, ich, der Arzt, der Sie als blutige Leiche unter den Händen gehabt und gesehen hat, welche Todesangst das gute Kind um Sie ausgestanden hat. Ja, Herr! ich wünschte, Sie hätten sich selbst gesehen in dem Zustande der Vernichtung, Sie würden Ihren hochfahrenden Sinn herunterschrauben, bis in's letzte Gewerbe. Ueberhaupt, daß Sie noch leben, verdanken Sie lediglich Gottes Gnade; denn hätten Sie noch zehn Minuten hülflos zugebracht in dem Wasserloche, so wär's aus gewesen mit Ihnen, und der Amtmann hätte Feierabend gehabt. Und das Wunderbarste bei der Sache ist, daß Gott eine Hand erwählte, um Sie aus den Armen des Todes zu ziehen, die Sie ihm gesunden Zustande so oft — Ja, Herr! wenn ich reden dürfte, Sie würden demüthig die Knie beugen und rufen: Gott sei mir armen Sünder gnädig! Aber ich habe mein Wort gegeben, zu schweigen und ich halt' es, bis die Noth mich allenfalls zwingt, zu reden."

Der Amtmann hatte der Predigt des eifrigen Freundes ganz ruhig zugehört und sagte nach deren Schlusse: „Ja, ja! ich mag freilig in Gefahr gewesen sei, und bin nicht undankbar; — Sie sollen es erfahren, ich erkenne Ihre Mühe."

„Wetter noch einmal! ich rede nicht von mir," entgegnete Balbeck zornig; — „was ich gethan habe, ist Schuldigkeit des Arztes, die können und werden Sie mir bezahlen, das weiß ich, denn Sie haben Vermögen genug; aber Liebe und Freundschaft, mit welcher ich meine Pflicht gethan habe, die können Sie mit Geld nicht wett machen, das läßt sich nur mit gleicher Münze zahlen. Die Kosaken sollen mich holen, wenn ich an mich dachte, sondern ich rede von der sonderbaren Fügung Gottes, nur davon rede ich, daß Sie der Allmacht demüthig ein Opfer bringen, ein neues, freundliches Le en beginnen und allen Haß und Hader abwerfen sollen in die Föhrenbacher Furth, wo der Knochenmann Sie schon am Flügel hatte wie der Kosak einen halberfrornen Franzosen."

(Schluß folgt.)

Eine englische Rache.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Elender!“ rief er, und schüttelte heftig das eiserne Gitter; „Du zerstörest mein ganzes Glück!“

„Das Deine und das Meine.“

„Es gilt meine Ehre.“

„Ich wußte es.“

„Die Ehre meines Kindes, meiner armen Lucy...“

Samuel schauerte bei diesem Namen, ließ eine Hand mit Banknoten sinken, und trocknete seine im Schweiß gebadete Stirne. „Ich wußte es,“ wiederholte er mit einer noch dumpferen Stimme. Bonington rang die Hände vor Verzweiflung.

„Mein Gott,“ rief er, „der Mensch ist von Sinnen; er achtet weder meiner Bitten, noch meiner Thränen. Ich bin verloren, entehrt! . . .“

„Ja, mein Herr, entehrt!“ unterbrach ihn Samuel mit grausamem Accent.

„Das ist eine Schändlichkeit!“

„Nein, eine Rache.“

„Aber, was habe ich Ihnen denn gethan, Unglücklicher?“ Samuel schüttelte den Kopf.

„O nichts!“ antwortete er, die Worte langsam zumessend. „Ich war damals noch zu jung, ich war kaum fünf Jahre, ich verstand die Schande, die Entehrung meiner Familie noch nicht. Erinnern Sie sich einer deutschen Familie in Ostindien, die durch Ihre Schändlichkeit von einem Unglück ins andere gestürzt wurde. Ich habe gewartet; ich habe zehn Jahre die Last dieser Erinnerung getragen; ich lernte Ihrem Namen fluchen und erst heute konnte ich meine arme Schwester rächen.“

„Ihre Schwester?“

„Die Schuld des Jahres 1818 ist getilgt; von diesem Augenblick sind wir quitt.“

Mit diesen Worten stürmte Samuel so heftig in das Cabinett von Mr. Bonington, daß er einen Tisch umstürzte; aber kaum war er eingetreten, als er erschrocken zurück fuhr. Miß Lucy lag auf den Knieen, das Gesicht in Thränen gebadet.

„Sie, Miß, Sie!“ rief Samuel.

„Ja, mein Herr,“ antwortete das junge Mädchen.

„Und Sie haben mich gehört?“

„O, Sie waren sehr grausam gegen meinen Vater!“

„Wenn Sie wüßten!“

„Ich weiß Alles.“

„Aber wer hat Ihnen gesagt?“

„Ihre Schwester selbst.“

„Sie kennen sie?“ Lucy lächelte durch ihre Thränen hindurch.

„Samuel,“ antwortete sie sanft; „Sie waren nicht der Einzige, der jeden Abend nach dem Flottenquartier ging.“

Samuel wollte nicht weiter davon hören; er sank vor dem hübschen Mädchen in die Knie und ergriff lebhaft ihre Hände.

„O Verzeihung, Verzeihung Miß,“ sagte er begeistert zu ihr, „ich bin ein Unglücklicher und verdiente die Güte nicht, die Sie mir bewiesen.

Aber sprechen Sie, sprechen Sie und wenn es in meinen Kräften liegt, den Fehler wieder gut zu machen.“ —

„Es ist jetzt zu spät,“ sagte Miß Lucy, „Sie haben jede Antwort unmöglich gemacht, mein Vater ist durch Sie entehrt. Ganz London kennt seine Schande und wer weiß, ob er sie überlebt.“

Samuel antwortete nicht; er begriff zu gut die Wahrheit dieser Worte. Er drückte noch einmal die Hände Lucys und eilte nach seinem Zimmer.

IV.

Man befand sich im Monat Juni des Jahres 1839. Die Sonne stieg leuchtend am Horizonte empor und bedeckte die weiten Ebenen, welche die Stadt Calcutta umgeben, mit goldenen Wogen; die ganze Natur schien unter den erfrischenden Liebkosungen des Tages zu erwachen.

Um diese Stunde brach eine Caravane von Jägern von Calcutta auf und zog an einer alten Ruine, ungefähr drei Meilen von der Stadt. Voraus ritten fünf Männer, welche zwei junge Damen in eleganter Amazonentracht folgten; dicht hinter diesen kamen vier ungeheure Jagdelephanten, von ihren Mahuts oder Kornaks geführt.

Eine Meile von Calcutta hielt die kleine Caravane, die Elephanten ließen sich auf ein Zeichen ihrer Kornaks nieder, man legte Leitern an ihren Rücken und die Jäger, mit Ausnahme von zweien, stiegen hinauf und setzten sich in die Howdahs. Dann gab der Jemidar das Zeichen und man brach nach der Ebene auf.

Die beiden Jäger, welche die Elephanten verschmäht hatten, waren der Caravane plaudernd vorangegangen. „Wissen Sie, Major Turner,“ sagte plötzlich der Eine zu seinem Begleiter, je mehr ich die Umgegend der Hauptstadt Bengalens durchstreife, desto mehr bewundere ich die ostindische Compagnie; sehen Sie nur, was sie in so kurzer Zeit mit der einzigen Hilfe der Guineen und der Natur vermochte.“ —

„Das ist wahr,“ antwortete lakonisch der Major. —

„Sie haben in Calcutta Gebäude, die an Eleganz mit den schönsten Palästen Londons wetteifern.“ —

Sie zogen in diesem Augenblick durch eine Gegend von Nußbäumen, Cardamonen und Violen; die Luft war von den starken Dünsten dieser Bäume geschwängert, und die Caravane konnte, ohne befürchten zu müssen, daß das Wild durch die menschliche Ausdünstung von ihrer Nähe Kunde bekomme, vorwärts bringen.

Es handelt sich um nichts weniger oder mehr, als eine Tigerjagd.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Vom Tunnel von Cornallaz in Wallis (Schweiz) ist das östliche Ende eingestürzt. Es befanden sich zur Zeit sechs Arbeiter und ein Pferd in demselben. Doch ging es diesmal glücklicher als bei der Katastrophe im Hauenstein-Tunnel. Die Eingeschlossenen verloren keine Zeit an ihrem Befreiungswerk, das von außen durch immer frisch sich ablösende Arbeiter unternommen ward, selbst mitzuwirken, und so war in 2½ Stunden die Bresche gemacht. Das Pferd wurde zuletzt gerettet.

Die Lausaner Blätter melden folgenden Unglücksfall. Ein 80jähriger Kreis, der in den Bergen wohnte, wollte vor seinem Tode auch noch eine Eisenbahn sehen und begab sich zu dem Zweck nach Poppet. Bei der Bahn angelangt, stellte er sich mitten auf die Schienen in Front der heranfahrenden Lokomotive. Vergebens riefen ihm die Lokomotivführer und Wächter zu, sich zu entfernen; der arme Mann war gänzlich taub und wurde dann von der Maschine überfahren, was ihm augenblicklich den Tod brachte.

Auf dem Nationaltheater in Pesth wurde am 16. d. M. ein Konzert auf 5 Pianofortes gegeben, von denen nur das eine von einem Menschen, die andern sämmtlich von dem respektabelsten der Gegenwart, dem Herrn Elektromagnetismus, in der größten Uebereinstimmung mit jenem menschlichen Vortrage gespielt wurden. Der Erfinder dieser neuen Anwendung des elektromagnetischen Stromes ist ein Ungar Namens Leo Hadamar.

(Eine Prophezeihung auf die Jetztzeit und die Zukunft.) Der englische Franziskanermönch Roger Bacon, geb. zu Ilchester im Jahre 1214, gest. 1294, unter den Philosophen des Mittelalters durch Umfang des Wissens, Kraft des Willens, Schärfe des Geistes und Selbstständigkeit des Urtheils hervorragend, hatte tiefer als irgend ein anderer die Kräfte der Natur erforscht, auch wie es scheint, das Schießpulver erfunden. Seine Zeitgenossen hielten ihn für einen Zauberer. Wörtlich findet sich in seinen Schriften folgende merkwürdige Vorhersagung: „Es ist möglich, Maschinen zu construiren, durch welche die größten Fluß- und Seeschiffe, von einem Menschen gelenkt, mit größerer Schnelligkeit dahin fahren, als wenn sie ganz voll Ruderer wären. Und eben so ist es möglich, Wagen zu construiren, die ohne Pferde mit unglaublicher Schnelligkeit sich bewegen, den Sichelwagen vergleichbar, mit denen das Alterthum gekämpft haben soll. Ja, auch Flugmaschinen können erfunden werden, vermöge deren ein Mensch mit künstlichen Flügeln die Luft zu durchschneiden vermöchte, nach Art eines fliegenden Vogels." Zwei dieser Weissagungen sind, ein halbes Jahrtausend nach dem Tode des einsam forschenden Mönchs in den Dampfschiffen und Dampfwagen erfüllt und wir sehen diese jetzt ohne weiteres Wundern an uns vorüberziehen. Wie nahe oder wie fern liegt die Zeit, wo auch der unermeßliche Luftraum von fliegenden Menschen belebt sein wird?

„Berlin" erzählt folgende amüsante Anekdote von zwei auswärtigen, an einem und demselben Theater engagirten Schauspielerinnen. Zur Ausführung der Titelrolle in dem Trauerspiel „Adrienne Lecouvreur" hatte sich die Eine der beiden Rivalinnen vollständig neue Costume anfertigen lassen und dazu in dem ersten Berliner Lager kostbare Stoffe gewählt. Dieß hatte die andere „Künstlerin", welcher die Rolle der Herzogin in demselben Stück zugefallen war, nicht sobald erfahren, als sie in derselben Handlung dieselben Stoffe, wie ihre Collegin, verlangt und entnimmt. Der Abend der Aufführung rückt heran, Adrienne prangt in dem kostbaren Stoffe vor dem Spiegel ihrer Garderobe, vor ihrem inneren Gesicht erschienen bereits die neidischen Blicke der Rivalin, welche sie ganz verwirrt machen; da öffnet sich die Thür, die Gehaßte tritt herein, angethan mit einem Negligeerock aus demselben kostbaren Gewebe, in welchem Adrienne auftreten wollte, und nimmt ruhig vor ihrer Toilette Platz, um sich frisiren zu lassen. Man kann sich denken, daß dieß der armen Adrienne etwas das Spiel verdarb!

Kutscherlied.

Mein Herz ist wie ein Kutschenschlag
Das macht mir große Pein;
Da geht es auch den ganzen Tag
Mit Mädchen aus und ein.

Geschworen hab' ich oft und viel,
Daß ich mich jetzt bekehr',
Doch kaum daß eine mir gefiel,
Kam eine Schön're her.

Die Mädchen sind auch gar zu nett
Und sind auch ohne Zahl;
Ich nehm, wenn ich die Auswahl hätt',
Sie lieber allzumal.

Zwar preis' ich die Beständigkeit
Und wünsch mir einen Schatz —
Doch ach! mein Herz ist groß und weit,
Da hätten hundert Platz.

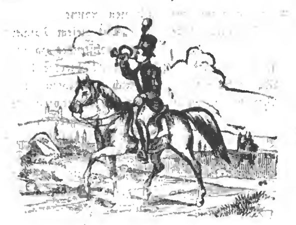
Was hilft's? Es ist ein harter Schluß,
Der Kluge fügt sich drein;
Mein Herz ist wie ein Omnibus,
Ihr Mädchen, steiget ein!

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonifaz Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 104 Dienstag den 31. August 1858.

Auf dem Felde.

Von Ph. Scherl.

I.

Die Frühlingshalme wogten lind,
Wir gingen scherzend über Land,
Wir saßen an dem grünen Rand
Und wiegten uns wie Halm und Wind.

Nun bückt die Aehre nieder still,
Ich selber steh' gedankenvoll,
Als ob da etwas kommen soll,
Was jedes übersinnen will.

II.

Die Frühlingshalme wogten lind,
Die Aehre bückte nieder still,
Was in dem Herzen dauern will,
Nimmt wie die Garbe ein Gebind.

Und weil der Neid uns Netze stellt,
So schlingen heute wir uns fest,
Daß fürder keine Macht und Welt
Dazwischen mehr sich denken läßt.

Die Pelzkappe und das Taschentuch.

(Schluß.)

„Aha!" erwiederte der Amtmann, — „ich merke, wo das hinaussoll."

„Desto besser, wenn Sie's merken," versetzte Balbeck, „so machen Sie auch, daß es hinauskommt. Uebrigens wollen wir uns nicht alteriren, denn Sie sind noch nicht kapitelfest und müssen piano thun, wenn's kein Recidiv geben soll."

Rosine, mit den Umschlägen eintretend, unterbrach das Gespräch.

Balbeck besorgte den Verband, und fand alles in erwünschtem Zustande. „Sie werden eine gute Nacht haben, und will's Gott, in einigen Tagen das Bett verlassen dürfen. Das herannahende Frühjahr soll dann vollends das seinige dazu beitragen, die fehlenden Kräfte zu ersetzen, und somit wäre der Herr Amtmann wieder auf einige Jahrzehende geflickt. Morgen ein Mehreres. Adieu Rosinchen."

„Setze Dich ein wenig zu mir her," sagte der Vater nachdem Balbeck fort war.

Rosine gehorchte.

„Sag mir einmal, weißt Du nicht, wer mich nach dem Sturze zuerst gefunden und mir Hülfe verschafft hat?"

„Ich weiß es, Vater, aber ich darf's nicht sagen."

„So? wer hat Dir's verboten?"

„Herr Balbeck; es könnte Dich erschüttern, sagte er."

„Ich befehle Dir's aber; ich muß wissen, wem ich Dank schuldig bin."

„Lieber Vater, warte doch bis Balbeck kommt."

„Keinen Augenblick! Wenn Du mich lieb hast, wie Du sagst und wie es scheint, so gib mir einen Beweis und sage mir, was Du Näheres davon weißt."

Ja Vater, ich will's. Ich will gar kein Geheimniß vor Dir haben. Aber aus meinem Munde sollst Du nichts erfahren, weil ich versprochen habe, zu schweigen; ich will Dir den Namen aber auf ein Stückchen Papier schreiben."

Sie sprang zum Tische, schrieb einige Worte und gab den Zettel dem Vater.

Dieser las, machte ein finsteres Gesicht, und sagte, sich auf die Seite legend: „Es ist schon recht!"

Die Witterung war äußerst mild geworden, der Frühling nahte mit raschen Schritten, vom freundlichsten Himmel begünstigt. Gleich einem grünlichen Schleier schwamm

es auf den grauen Waldgebirgen, und ihm Thale blühten schon Veilchen und Vergißmeinnicht: die fröhliche Lerche trillerte über Saaten dahin und schien die Solostimme in dem großen Conzerte der zwitschernden Vögel und der summenden Käfer und Fliegen zu sein, die Wald und Gefilde durchschwärmten.

„Wie schön ist Deine Schöpfung, lieber Vater im Himmel!" rief Fritz aus, von der Waldhöhe die Gegend überschauend; „wie glücklich könnte der Mensch sein, wenn Menschen sein Glück nicht hinderten!"

Er blickte auf das Amthaus in Buchholz, und ein bitterheißes Gefühl beschlich seine Seele. In Gedanken verloren kam er zum väterlichen Hause, wo man ihn bereits bei Tisch erwartete.

Fritz trat nach dem Mahle an's Fenster, und sagte, sich schnell umwendend: „Dort unten fährt der Amtmann vorüber."

„Er zeigt sich, damit wir sehen sollen, daß er noch lebt," bemerkte die Försterin.

„Laßt ihn fahren!" sprach der Förster, „für uns ist er so gut als gestorben."

Margarethe trat schnell in's Zimmer und rief: „der Herr Amtmann kommt!"

Alles stand überrascht und wußte nicht, ob man ihm entgegengehen solle oder nicht.

Da öffnete sich die Thüre, und herein trat der Amtmann an Rosinens Hand, auf deren Antlitz ein himmlisches Lächeln strahlte.

„Ich muß um Verzeihung bitten," sagte er, „wenn meine Gegenwart stört; es ist mein erster Ausflug, und ich möchte ihn benützen, um eine Schuld zu tilgen, die mich drückt." Er zog unter diesen Worten ein Paket in Papier geschlagen heraus, ging auf Fritz zu, gab es ihm, und sagte: „ich weiß durch dieses, wem ich mein Leben zu danken habe."

Fritz öffnete, und sein verlorenes Taschentuch nebst einem zusammengefalteten Papier lag darin.

„Haben Sie Groll gegen mich im Herzen?" frug er, den Förster und die Försterin, beide an den Händen fassend.

„Nein!" antwortete rasch der Förster, „und wäre es auch; Ihre Gegenwart gleicht alles aus."

„Sie haben uns weh gethan, setzte die Försterin hinzu, „aber vergessen ist alles, seit ich mein liebes Rosinchen hier sehe."

Sie wendeten sich zu ihr, und diese, entgegenkommend, sank an ihre Brust.

Fritz hatte gelesen; hohe Röthe übergoß seine Wangen — er stand verlegen da.

„Nun, lieber Herr Förster Fritz, genehmigen Sie meinen Dank?"

Fritz fiel ihm um den Hals, und schloß Mutter und Braut in seine Arme.

„Mein Gott! erklären Sie mir doch —" wendete sich fragend der Förster zu dem Amtmanne.

Das will ich; kommt alle her und bildet einen Kreis, den Niemand mehr trennen soll als Gott.

Man setzte sich, Fritz an die Seite seiner über alles geliebten Rosine.

„Mit diesem Taschentuche verband Ihr braver Sohn mein verblutendes Haupt, als er mich im Furth unter der Last meines Pferdes hervorzog; auf seinem Rosse brachte er mich halbtodten zu Balbeck, und dieser mußte ihm heilig und theuer versprechen, nicht zu entdecken, wer mich gefunden und gerettet habe.

Mein Leben stand in seiner Hand, er durfte mich nur liegen lassen; mein Tod führte ihn an das Ziel seiner Wünsche, — und dennoch rettete er mich — mich, den Feind! das ist edel, groß und schön! und glaubt, ich habe Sinn für solche Handlungsart.

Rosine endeckte auf meinen Befehl, was mir bis dahin Geheimniß geblieben war, und wie ein warmer Strahl der Frühlingssonne die Eisrinde schmelzt, so schmolz die kalte Rinde meines Herzens, durch bösartige Aufhetzereien noch mehr verhärtet, und meine dankbare Liebe wandte sich zu ihm und zu Euch, die Ihr einen solchen Sohn erzogen habt."

Der Förster drückte dem Amtmanne die Hand', ging dann zu Fritz, küßte ihn, während ihm die Thränen der Vaterfreude über die braunen Wangen liefen und sprach: „Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe."

„Amen!" sagte die Försterin, und drückte Sohn und Tochter an ihre Brust.

Eine englische Rache.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Man hatte am Tage vorher den Major Turner benachrichtigt, daß drei Tiger in der Umgegend bemerkt worden, und der Letztere augenblicklich Anstalten zu einer Jagd für den andern Tag getroffen. Die Caravane bestand aus Personen, welche der Leser zum Theil bereis kennt.

In erster Linie kam Major Turner, welcher nach Calcutta zurückgekehrt war, nachdem er Miß Ophelia Bonington geheirathet; ferner Mr. Bonington selbst mit zwei Commis der Compagnie; endlich Mr. Gus-Brugh, das ehrenwerthe Mitglied der statistischen Gesellschaft von London. Die beiden Frauen waren Milady Turner und ihre Schwester, die hübsche Miß Lucy.

Der Mitunterredner des Major Turner war, wie der Leser wohl geahnt, Niemand anders, als unser Freund Mr. Gus-Brugh. Seit achtzehn Monaten hatte er sich in nichts verändert. Er war derselbe Mann, klein, stark und gedrungen und er betrieb in Calcutta dieselbe Wissenschaft, wie in London, nämlich die Statistik.

Mr. Bonington konnte nicht in Europa bleiben, nach dem furchtbaren Schlag, der sein Haus getroffen, und hatte sich nach Indien geflüchtet, indem er aus diesem

Schiffbruch ein sehr reducirtes Vermögen rettete, das seine Arbeit jedoch bald von Neuem vermehren mußte.

Im ersten Augenblicke wollte er dem Major Turner sein Wort zurückgeben, aber der Major war ein Mann von strengen Grundsätzen und glaubte sich durch das Unglücke das die Familie getroffen, seiner Pflichten nicht entbunden. Er hielt weit größere Stücke auf die Ehrenhaftigkeit von Mr. Bonington, als auf sein Vermögen und beharrte vielmehr darauf, daß die Hochzeit zu der früher bestimmten Zeit stattfinde. Mr. Gus-Brugh war durch diese Handlung des Edelmuthes tief gerührt, und nachdem er sich hatte eine Mission nach Indien durch die statistische Gesellschaft geben lassen, ging er mit seinen Freunden nach Indien.

Samuel Hampden hatte man fliehen lassen, ohne sich weiter um ihn zu kümmern, man wußte nicht, was aus ihm geworden. Miß Lucy hatte alles mit einer engelgleichen Resignation hingenommen; sie ließ keine Klage, keinen Einwurf hören; als man London verließ, wandte sie nicht einmal den Blick nach der Stadt zurück, der sie auf immer Lebewohl sagte und in der ihr Glück geweilt; keine Thräne netzte ihre Wangen. Man hätte ihre Ruhe leicht für Gleichgültigkeit halten können; ihrem Vater, der sie besorgt fragte, ob sie keinen Schmerz, keine Sehnsucht empfinde, antwortete sie mit einem sanften Schütteln des Kopfes und einem leichten Lächeln: „Nein Vater; ich werde jetzt gehen, wohin Du mich auch führen magst und werde immer glücklich sein, bei Dir und mit Dir zu wohnen." Bonington beruhigte sich mit dieser Antwort, aber das arme Kind begann von diesem Tage an immer blässer zu werden, ein blauer Ring bildete sich um die schönen Augen, die ihr Feuer verloren, und eine sanfte Trauer legte sich auf ihre Stirne. Das herrliche Clima Indiens, diese üppige Natur, die langen Ebenen, die sich wie ungeheure grüne Teppiche ausbreiten, die großen Flüsse mit kühlem Wasser, die Gärten mit ihren Balsaminen und dem rothen Mohn, all' das war nicht im Stande, sie zu zerstreuen; sie ging daher schweigsam und blaß an dieser entzückenden Pracht vorüber. Die Wissenschaft suchte vergeblich das Räthsel zu lösen; Lucy barg es in der Tiefe ihres Herzens und Niemand wußte es zu finden.

Die Truppe hielt von Neuem an. Sie befand sich am Fuße eines sanft herabfallenden Hügels, auf dessen entgegengesetzter Seite sich Ruinen erhoben, die, wie man glaubte, den Tigern als Schlupfwinkel dienten. Der Jemidar hatte die Jäger verlassen, und als er den Gipfel des Hügels erreicht, legte er sich auf den platten Bauch und gab ihnen das Zeichen zum Vorrücken. Ein einziger Blick hatte ihm genügt. Es waren drei Tiger, drei echte bengalische Tiger. Die Ruinen stammten von einer alten Pagode; die wilden Feigen wucherten dort in großer Masse, und Parasitenpflanzen hingen aus den Ritzen der Mauern. Die Tiger schliefen im Schatten der Bäume, mit hängenden Ohren und die Schnauze zwischen den Füßen. Die vier Elephanten wählten ihre Schlachtordnung mit aller in gleichen Fällen üblichen Vorsicht und als die Tiger erwachten, bewaffneten sich die Jäger mit ihren Flinten, und die Schlacht konnte beginnen. Das Erwachen war furchtbar.

Mr. Bonington hatte in einem Howdah neben Lucy Platz genommen; der Major saß neben Milady Turner; Mr. Gus-Brugh und die beiden Commis der Compagnie hatten sich auf den beiden anderen Elephanten vertheilt. Die drei Tiger erhoben sich mit einem Sprung und drei rauhe Schreie drangen durch die Ruine. Die Sonne war am Horizonte in voller Majestät hervorgetreten; ihre Strahlen, welche auf das Fell der gereizten Thiere fielen, ließen die lebhaften Farben doppelt glänzend erscheinen. Es war ein unerhörtes Schauspiel, wofür die europäischen Jäger nichts Aehnliches zu bieten haben. Die drei gelben Thiere stürzten aus ihrem Schlupfwinkel hervor, und mit funkelnden Augen, zusammengezogener Schnauze, drohend bewegtem Schwanze, stellten sie sich ihren furchtbaren Feinden gegenüber.

Es entstand eine zweite feierliche Pause. Menschen und Thiere tauschten einen letzten Blick aus, dann hörte man ein gräuliches Geheul, und eine Rauchwolke umhüllte für einen Augenblick die Angreifenden.

Mr. Bonington und die beiden Commis hatten allein geschossen, Mr. Gus-Brugh begnügte sich mit dem Zusehen. Der Major behielt seine Flinte geladen und harrte auf eine günstige Gelegenheit. Sie ließ nicht lange auf sich warten. Sobald der Rauch verflogen und man die Ruinen wieder sehen konnte, standen nur noch zwei Tiger auf den Beinen, der dritte wälzte sich in seinem Blute. Die Unterbrechung des Kampfes dauerte nicht lang.

Schon hatten sich die Jäger wieder mit geladenen Flinten bewaffnet, und der Kampf begann aufs Neue Aber sei es, daß der Tod ihres Kameraden ihnen neues Feuer einflößte, ohne den Gegnern Zeit zu lassen, sie recht ins Auge zu fassen, stürzten sie durch den offenen Raum und richteten ihre Sprünge auf die Elephanten. Der Erste war der Aeltere, der Muthigere, der Gereiztere. Eine Kugel hatte ihn in die Seite getroffen, und sein Blut floß in Strömen; er wollte eine denkwürdige Rache statuiren und stürzte sich auf den Elephanten, der den Major und Milady Turner trug.

Ehe er jedoch seinen Bogen in der Luft beschrieben, hatte der Major auf ihn geschossen und das Thier, das diesmal mitten in die Brust getroffen war, stürzte mit furchtbarem Gebrüll auf den Ruinen der Pagode zusammen. Sein Kamerad war glücklicher. Es war der Jüngere, der Schönere, der Stolzere . . .

Ehe er seinen Anlauf nahm und sein Opfer wählte, machte er nach Rechts und Links Sprünge von unerhörter Kühnheit; er ging hin und her, öffnete seine Nüstern, zeigte seine feinen Zähne und schleuderte Blicke, welche Blitzen glichen. Die Jäger vergaßen die Gefahr, um ihm in seinen gewandten Sprüngen zu folgen, und einige Minuten lange hätte man glauben können, man wohne dem ungefährlichen Schauspiel einer civilisirten Arena an.

Plötzlich jedoch blieb das Ungeheuer stehen; die ganze

Haut seiner Schnauze war zusammengezogen. Er stieß nur ein Gebrüll aus, ein einziges, aber die Jäger zitterten, wie bei der Berührung einer unsichtbaren Kralle. Das Ungeheuer hatte einen Sprung gemacht und während die erschrockenen Blicke ihn noch an dem Platze suchten, den er eingenommen, bahnte er sich einen Weg, zu dem Elephanten, auf dem Lucy, sterbend vor Angst, neben ihrem Vater kniete.

Zehn Flintenschüsse flogen in die Luft, der Tieger durchkreuzte die Kugeln und kam unberührt bei dem Howdah an, in dem sich Mr. Bonington und seine Tochter befanden. Es bedurfte nicht so viel, um den Todesschreck in alle Herzen der Zuschauer zu jagen. Es entstand eine fürchterliche Unordnung. Alles schrie laut auf und der Jemidar stürzte sich, gefolgt von einigen Menschen, erschrocken auf den Tiger zu.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Eine amerikanische Annonce. So sehr man auch an die Exzentrizitäten Bruder Jonathan's gewöhnt sein mag, so kann nachfolgende — einem Journal von Kentucky entnommene Bekanntmachung dennoch gerechten Anspruch machen auf das Staunen der alten Mitwelt: „An müßige Gentlemen. Eine 20jährige Wittwe von Vermögen, welche gezwungen ist, 2 Monate in . . . . zuzubringen, wo sie Niemand kennt, wünscht einen Gentleman zu finden, welcher im Stande ist, ihr zu helfen, diese Zeit angenehm zu verbringen. Die Bekanntmacherin ist von munterem Charakter, aber für sentimentale Unterhaltung nichts desto weniger empfänglich. Sie wünschte bei ihrem Gesellschafter ähnliche Dispositionen, vornehme Manieren und etwas paradoxe Ansichten — die Paradoxe ist die Seele der Unterhaltung. Unnütz sich zu präsentiren, wenn man nicht braun ist, viel Zeit und Muße hat und in dem Fall ist, gefällig zu sein. Einige literarische Antezedentien würden den Vorzug bedingen. — Nach Ablauf der zwei Monate wird eine der Summe vermiedener Langweile entsprechende Entschädigung liberal angeboten werden. Es ist übrigens nicht untersagt, Ansprüche auf das Herz der Anzeigerin zu machen. Schreiben unter der Rubrik „Leisure" (Muße) an das Bureau dieses Journals."

Die Fahrt des „Agamemnon" von Valentia bis in die Mitte des Oceans und wieder zurück ist, von einem der Schiffsoffiziere ausführlich geschildert, in allen englischen Tagblättern zu lesen. Wie ein neckischer Dämon verfolgte einmal ein jugendlicher Wallfisch das Kabel und schien in jedem Augenblick bereit, es entzwei zu brechen, bis ihm plötzlich ein anderer Einfall durch den Kopf ging und das Ungeheuer sich gerade rechtsum warf und nach der entgegengesetzten Seite schwamm. Ein anderes Mal segelten zwei amerikanische Schiffe, ein Schooner und ein Barkschiff, spornstreichs auf das Kabel zu, und der „Agamemnon" mußte ein halb Dutzend Warnungsschüsse abfeuern, bevor die beiden Amerikaner ihren Lauf änderten. Solcher Gefahren hatte der Telegraph nicht wenige zu bestehen, und die Aufregung der Offiziere, so oft das Gelingen ihres mühseligen Werkes an einem Haare zu hängen schien, läßt sich eher denken, als beschreiben.

Unter den zum Empfang der Königin Viktoria (so berichtet man aus Potsdam) commandirten Personen, befand sich auch der erste Offizier der preußischen Armee, Feldmarschall von Wrangel. Die Königin begrüßte den alten Haudegen herzlich und reichte ihm die Hand zum Kusse. Nachdem der Marschall diese geküßt, sagte er nur das eine Wort! Welcome! Königin Viktoria lächelte und sagte: „Ei, ei, seit wann denn englisch? — Majestät, das ist, auf Ehre, das einzige englische Wort, das ich vorräthig habe, erwiederte der Marschall betheuernd

(Monstre-Crinoline.) Den Anblick einer solchen gedenkt Verona den Schaulustigen zum Besten zu geben. Es wird nämlich in der dortigen weltbekannten Arena nächstens wieder, wie es schon öfter der Fall, eine große Tombola (ein in Italien sehr gewöhnliches Lottospiel) stattfinden und bei diesem Anlasse das gegen 8000 Personen umfassende Amphitheater mit einem Pavillon überdeckt werden, der, aus weißem und rothem Cambric gefertigt, die Form einer Crinoline haben und auf seiner äußeren Spitze die Büste eines Frauenzimmers tragen soll. Der Eindruck dieser Riesendame wird jedenfalls ein großartiger sein, und dürfte dieser Einfall wohl als der groteskeste und sinnreichste gelten, den man zur Verspottung der Crinoline ersonnen hat. Auf diese Weise wetteifern gegenwärtig die norditalienischen Städte, durch Spekulation auf Schaulust, die Strömung der Fremden sich zuzuleiten. Venedig und Mailand veranstalteten Bacchanale, Gondelfahrten, musikalische Feste, und Verona entschließt sich, sein gigantisches Römerwerk in die Narrenmaske einer Crinoline zu stecken.

Eine Dame hatte sich ein Bologneser-Hündchen gewünscht; einer ihrer Anbeter schickte ihr ein solches Thier, mit einem Schellen-Bändchen um den Hals und folgendem Verse:

„Erkenn' an diesem Hunde,
Daß Treu' im Herzensbunde
Von mir gewiß nicht wich;
Vernimmst Du seine Schellen,
Und hörest Du ihn bellen,
Dann, Holde, denk' an mich!"

Ideen sind Schwalben, die erst lange um ein Dach herumfliegen, bis sie anfangen, ein Nest zu bauen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonifaz Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 105 Donnerstag den 2. September 1858.

Eine königliche Burg.

Erzählung aus Würzburgs Vergangenheit zur Eröffnungsfeier der Maxschule von K. Reuß.

1.

Aus grauer Ferne ragen dunkle Schatten
In's bunte Reich der neuen Zeit;
Doch wenn sie auch im Glanz von jetzt ermatten:
Die Treue hat sie uns geweiht.
Ja, Deutschlands Mahnen, was wir euch verdanken,
Ihr starken Geister groß und hehr,
Des Vaterlandes Kraft wird nimmer wanken,
Ist Muth und deutsche Treu' die Wehr!

Es war im März des Jahres 1154; ein kalter Morgennebel war dicht und finster über der alten Hauptstadt der ostfränkischen Gauen gelagert und nur einzelnen Strahlen der für den neuen Tag kämpfenden Frühsonne gelang es, gleich Blitzen den Nebelschleier auf Augenblicke zu durchdringen und die Thurmspitzen der Veste, welche wie drohend auf den Felsen des jenseitigen Mainufers über Würzburg emporragten, zu vergolden. Tiefe Stille herrschte über dem Thale und der Stadt, die noch im festen Schlummer lag. Nur an einem Orte ging es, gleich als sollte die Ruhe der weiten Umgebung verhöhnt werden, über die Maßen laut und lärmend zu. Auf der der Veste gegenüberliegenden Stadtseite gegen den Rennweg zu krönte die Ringmauer der Stadt eine feste Warte, die Rulandswarte, zum Schutze des östlichen Thores. Diese Warte so wie der hinter ihr liegende Zwinger, der Katzenwicker genannt, verkündeten Licht und Leben, denn während letzterer fremden Kriegsleuten und armen obdachlosen Menschen zur Herberge diente, hauste in der Warte eine zahlreiche Schaar wachthabender Männer, graubärtige Lanzknechte und Armbrustschützen zum Schutze der Stadt in stürmischer und unsicherer Zeit. In beiden war kein Schlaf. Während es im Katzenwighause sich aller Orten regte und geschäftige Hände an brodelten Feuern den Morgenimbiß bereiteten, saßen und lagen die Kriegsleute in der Warte um den gewaltigen Heerd, die rauhen strengen Züge von einem lustigen Feuer beleuchtet, und kürzten sich, die einen mit Spiel und Gespräch, die andern mit lautem Gesange die schleichende Zeit. Ein alter Lanzknecht, dessen verwitterte Züge von mancher Schlacht und manchem Sturm Zeugniß gaben, that sich besonders hervor durch Erzählungen von Kriegsthaten und die übrigen, namentlich die bürgerlichen Wachtleute, hingen mit Aufmerksamkeit an seinem Munde.

„Es ist doch ein elendes Leben, rief er einmal nach beendetem Sange aus, so faullenzend hinter den Mauern dieses alten Nestes sitzen zu müssen, während die Kameraden in Feindesland den lustigen Kriegstanz machen. Ha, es muß eine Lust sein, unter des rothbärtigen Recken, unseres gnädigsten Königs Friedrich Führung, Ruhm und Beute zu erwerben, und die bösartigen Seehunde des Nordens auf die vorlauten Schnauzen zu schlagen!"

„Nun und warum seid Ihr nicht noch dort und helft dreinschlagen, Ihr bärbeißigen Gesellen, fiel ihm ein bürgerlicher Wachtmann in's Wort, der Küfer Kögler; Ihr habt wohl das Heimweh bekommen?"

„Schweigt mit Eurem Vollmondsgesichte, und hütet Euch einen alten Mann zu höhnen, der mehr Feindesblut angezapft als Ihr sauern Wein. Ich wurde auf den Feldern Jütlands schwer verwundet, und mit den andern, die gleiches Unglück geschlagen, hierher geschickt, um geflickt und geheilt zu werden. Ich wurde Euer Gast an dem Tage, als der wackere Scharf, der Steinmetze, der Vater des jungen Mannes, der draußen vor der Warte die Wache hält, den hochmüthigen Stahlecker niederschlug, und darauf von den Häschern gehetzt in den Stadtgraben springend, unversehrt das Weite gewann. Es muß eine traurige Geschichte gewesen sein; erzählt sie doch Küfer."

„Freilich ein trauriger Fall, erzählte dieser. Der

Pfalzgraf von Stahleck hatte früher schon von seiner Burg Habelsberg aus, die da oben im Grabfelde liegt, die Frau des Steinmetzen, der damals die Kirche zu Irmelsdorf baute, kennen gelernt und seine wohllüstigen Augen auf sie geworfen. Sie aber ein tugendhaftes, arbeitsames Weib lebte nur für ihren Mann und ihre Kinder, einen damals etwa zehnjährigen Jungen und ein schönes kleines Mädchen von etwa sechs Jahren. Die Sache verlief ohne Folgen, da Scharf nach vollendetem Baue mit den Seinen wieder nach Würzburg zog. Doch das Unglück ist zäh. Zehn Jahre später führt der Stahlecker seine eigene Tochter hierher, wo sie Wohnung und Aufenthalt nehmen sollte. Eines Tags reitet er aus und stürzt in der schlechten Straße mit dem Pferde, sich schwer verwundend. Mitleidig öffnet ihm ein Bürger seine Thüre und gewährt ihm ein Lager zur Heilung; doch findet er schlechten Lohn. Der alte Sünder suchte an der Tochter seines Wohlthäters durchzusetzen, was ihm mißlungen war bei der Frau, denn ihr müßt wissen, daß es Scharf, der Steinmetze war, der den Stahlecker aufgenommen hatte, und dieser fand das Töchterchen desselben, das zur schönen Rose herangewachsen war, nun so lieblich, wie vor zehn Jahren die Mutter. Eines Tages drang der Palzgraf mit schnöden Worten in das schwache Mädchen; dessen hinzukommende Mutter verwies dies dem Wüstling mit derben Worten und erinnerte ihn an die Tugend seiner eigenen Tochter. Wüthend über diesen Vorwurf zog er seinen Dolch und mit einem kräftigen Stoße lag die schützende Mutter in ihrem Blute. Der Hilferuf des Mädchens rief den Vater herbei und seines Zornes nicht mehr mächtig, schlug er mit einem Hammer den Pfalzgrafen nieder. Jetzt erst Angesichts der beiden auf der Erde liegenden Körper ermaß er seine That. Er hatte seine Hand gegen einen Edlen des Reiches erhoben, das sühnte nur der Tod. Der Gattin erkaltende Hand drückend, küßte er die Tochter sie Gott empfehlend und wandte den Fuß zur Flucht, die, wie Ihr wißt, ihm gelang. Scharf's Frau verschied noch in jener Unglücksstunde, der nur betäubte Stahlecker jedoch war bald wieder heil und büßte seinen Mord mit einigen Goldgulden, während dem Scharf die Acht auf dem flüchtigen Fuße folgte. Seitdem ernährt und beschützt der junge Scharf mit redlichem Fleiße die theure Schwester und beide, er wegen seines Fleißes, seiner Geschicklichkeit und Bravheit, das Mädchen wegen seiner Sittsamkeit und Schönheit, sind von männiglich geachtet und geliebt."

„Fürwahr eine erbarmungswürdige Geschichte. Gott walte über den Kindern und dem flüchtigen Vater, sprach der alte Kriegsmann. Vielleicht, daß durch des Königs Milde dem alten Scharf noch Gnade wird. Drum trinkt auf des Königs Wohl, Gott schenk' ihn dem Vaterlande bald wieder!"

Der biedere Spruch fand Wiederklang in aller Herzen. Der Küfer füllte die Krüge und sich die Hände reichend tranken die Wachtleute auf das Heil des theueren Fürsten den kräftigen Frankenwein, der den Wächtern vom Rathe der Stadt reichlich zugemessen war. Ein fröhliches Lied folgte dem Trunke.

(Fortsetzung folgt.)

Eine englische Rache.

Novelle.

(Schluß.)

In diesem Augenblicke fiel Mr. Benington, durch den Stoß des Ungeheuers umgeworfen, verwundet und blutend unter den herbeigeeilten Jägern nieder. Miß Lucy lag ohnmächtig im Howdah. Die Angst war während der nächsten Augenblicke unbeschreiblich; Mylady Turner stieß ein herzzerreißendes Geschrei aus, während der Major, aufrecht auf seinem Elephanten stehend und die Flinte in der Hand, wartete, bis der Tiger sich eine Blöße gebe, um ihm eine Kugel zuzusenden. Zwanzig Flinten waren in der gleichen Richtung gezielt, aber Niemand wagte Feuer zu geben, aus Furcht, ein schlecht gezieltes Geschoß könnte die arme Lucy treffen. Diese Situation dauerte vielleicht nur eine Minute, aber eine Minute, die wie ein Jahrhundert erschien. Indeß, durch ein unerhörtes Glück ließ der Tiger, erstaunt, sich inmitten seiner schweigenden Gegner zu sehen, und ohne Zweifel eine Schlinge befürchtend seine herausfordernden Blicke auf der ganzen Umgebung umherlaufen. Miß Lucy lag bewußtlos in ihrem Howdah: der leiseste Seufzer, die leichteste Bewegung und sie war verloren Ein furchtbares Schweigen herrschte auf allen Seiten; man hörte nichts mehr, als den glühenden Athem des Ungeheuers. Plötzlich machte das Thier einen Sprung und drehte sich um. Ein eben so seltsames, als unerwartetes Ereigniß hatte seine Aufmerksamkeit abgewandt. Ein Mann, den Keiner der Jäger kannte, und den man bislang noch nicht gesehen, hatte sich so eben an dem Rüssel des gelehrigen Elephanten angeklammert, und bewaffnet mit einem langen Jagdmesser, im Gürtel ein Paar Pistolen, arbeitete er sich empor, indem er die ganze Aufmerksamkeit des Tigers auf sich zu lenken suchte. Wir sahen so eben, daß es ihm gelungen.

Alle athmeten wieder auf. Dieser Mann wagte sein Leben in einem Spiel, wo er nothwendig verlieren mußte; aber die Aenderung, welche er hervorbrachte, mußte Lucy retten, und wilder Beifalls-Jubel brach von allen Seiten los. Der Unbekannte achtete nicht darauf und drang vor; das Ungeheuer brüllte und bearbeitete das Schildkrotschild des Elephanten mit seinen gereizten Fängen: ein blutiger Zorn leuchtete aus seinen Blicken; er war noch furchtbarer und drohender geworden! In diesem Augenblick stieß sein Gegner ihm das Messer zwischen die Zähne, und schoß die beiden Pistolen auf ihn ab. Den beiden Schüssen folgte ein letztes Gebrüll, und der Tiger, auf seinen Feind springend, der sich seiner durch zwei furchtbare Schläge mit seinen Pistolen auf den Bauch des Ungeheuers entledigte, fiel zwanzig Schritte von dem Jemidar. Es entstand eine allgemeine Bewegung unter den Jägern, und jeder stürzte nach dem Orte, wo das Drama so eben sich entwickelt hatte.

Mr. Gus-Brugh hatte sich Mr. Bonington genähert, dessen Freude sich kaum beschreiben ließ, und die beiden Freunde hielten sich fest umschlungen.

„Lucy! meine arme Lucy!" sagte der Vater, „Gott giebt sie mir wieder, Gott sei gepriesen." —

„Ja, wirklich, und es ist ein großes Glück, das ein Mann vielleicht in diesem Augenblicke mit seinem Leben bezahlt." —

„Aber wer ist das?" —

Gus Brugh schüttelte traurig den Kopf.

„Diesen Mann alsbald wieder zu erkennen, hinderte Sie Ihre Verzweiflung, Ihre Unruhe! Ich jedoch konnte mich nicht eine Sekunde täuschen." —

„Und wer ist es?" —

„Es ist eine traurige Erinnerung. Er hat Ihr Vertrauen unwürdig mißbraucht, er zwang Sie in Calcutta ein Vermögen zu suchen, das Sie in London mühsam aufgebaut." —

„Samuel!" unterbrach in Bonington. „Ist es möglich?" —

„Ja, mein armer Freund. Mr. Hampden macht heute das Vergehen wieder gut, das er begangen, und den Kummer, den er Ihnen bereitet. Das Leben unserer theuren Lucy wiegt allerdings die Banknoten auf, die er in der Hauptstadt der drei Königreiche verbrannt." Bonington antwortete nicht sogleich; er nahm die Hand von Mr. Gus-Brugh und drückte sie einen Augenblick schweigend in der seinen. „Der Finger Gottes ist hier ganz deutlich zu sehen, und die Rückkehr Hampdens erklärt mir die Geheimnisse, deren Ursache ich bis zu diesem Augenblicke nicht gekannt." —

„Ja, mein Freund, dieser Mann hat mir den größten Schmerz meines Lebens bereitet; aber auch ich hatte mich eines Vergehens schuldig gemacht und es war nur die gerechte Strafe; ich hatte Gott beleidigt und Gott hat mich gestraft; aber das Glück, das ich in diesen Augenblicke fühle, macht die ganze Vergangenheit wieder gut und ich bin doppelt glücklich, es Samuel zu verdanken. Bitten wir den Himmel, daß kein Schmerz die Freude des Tages störe."

In diesem Augenblick vernahm man ein furchtbares Geschrei, das aus der Mitte der Jäger kam, welche um den Tiger her standen, und der Jubelruf sagte Mr. Bonington, daß Samuel Hampden siegreich aus dem Kampfe mit dem Ungeheuer hervorgegangen. Einige Diener waren auf den Elephanten gestiegen, auf dem Miß Lucy noch immer lag und brachten das junge Mädchen herab, als das Hussah ertönte. Sobald man den Boden berührte, erholte sich Lucy von ihrer Ohnmacht. Sie hatte nichts gesehen, nichts gehört von diesem wilden Drama, und als sie die Augen öffnete, war die erste Person, der ihr Blick begegnete, Samuel Hampden. Sie stieß einen Schreckensschrei aus und wandte sich nach ihrem Vater um. Samuel war sehr blaß, das Blut floß reichlich aus seiner Wunde die ihm der Tiger beigebracht; Miß Lucy glaubte an ein größeres Unglück. „Samuel!" sagte sie mit erstickter Stimme zu ihrem Vater, der sie mit Küssen bedeckte, „Samuel tödtlich verwundet!"

„Er hat Dich gerettet, mein Kind!" unterbrach sie Mr. Bonington. — „Indem er sein Leben auf's Spiel setzte." —

„Aber Gott hat ihn geschützt!" —

„Er wird vielleicht sterben!"

Mr. Bonington lächelte und preßte seine Tochter an sein Herz.

„Nein, mein Kind," sagte er, „Samuel wird nicht sterben, denn jetzt ist die Vergangenheit vergessen und die Zukunft kann vielleicht noch glücklich werden." —

„Was willst Du damit sagen?" —

„Ich sage, antwortete der Vater, „daß mir von heute Alles klar ist, und daß ich nicht will, daß meine Lucy blaß und traurig sei, wie bisher. Morgen, mein Kind, werde ich Mr. Hampden aufsuchen und wer weiß, wenn Du Dich nicht widersetzest, werde ich ihn vielleicht durch engere Bande als die der Dankbarkeit und Freundschaft an uns fesseln." Eine plötzliche Röthe färbte ihr Gesicht und sie barg ihren Kopf an der Brust ihres Vaters. Was brauchen wir noch viel hinzuzufügen?

Samuel verlor seine Schwester, die in bescheidner Zurückgezogenheit im Flottenquartiere ihre Vergangenheit beweinte, die selbst das Vermögen ihres Bruders nicht hatte aus der Einsamkeit in das große Leben Londons verlocken können, kurz nach der Katastrophe in Lombardstreet. Er stand allein auf der Welt. Was er auch that, um das Gefühl in seiner Brust zu ersticken, er liebte Miß Lucy mit der ganzen Gluth eines jungen Herzens. Er wußte, daß Mr. Bonington nach Calcutta gegangen; eine Art Instinkt, der stärker, als sein Wille, trieb ihn nach Indien und er kam beinahe zu gleicher Zeit mit der, die er liebte, dort an. Der Leser weiß das Uebrige.

Ohne sich je sehen zu lassen, verließ er selten die Spur Lucy's: er folgte ihr überall hin, vor allen Blicken sorgfältig verborgen, glücklich schon, wenn er sie vorübergehen sehen und bisweilen den lieben Ton ihrer Stimme hören konnte. So hatte er sich auch in der Nähe der Pagode befunden.

Ungefähr sechs Monate nach diesem Ereigniß heirathete Mr. Samuel Hampden Miß Lucy Bonington. Heute noch bewohnen sie Indien, und Mr Gus-Brugh, der für die statistische Gesellschaft bisweilen Ausflüge dahin macht, behauptet, daß man in den 64,095 Häusern von Calcutta keine glücklichere Ehe finde.

Manigfaltiges.

(Ein glücklicher Gedanke ist oft Alles werth.) Ein guter Freund erzählt mir folgende Thatsache: In Petersburg war großer Maskenball. Herr v. A. will demselben beiwohnen; seine feuerrothe Maske erscheint dem Portier jedoch etwas bedenklich und der Eintritt wird ihm verweigert. Er hüllt sich also wieder in seinen Mantel, besteigt die noch wartende Miethkutsche und befiehlt dem

Kutscher, nach seiner Wohnung, so und so, zu fahren. Der Wagen rollte pfeilschnell dahin und wiegt Herrn v. A. in festen Schlaf. Schon liegt Petersburg hinter dem Dahinjagenden, als der Schläfer erwacht. Es ist so still um ihn geworden und befremdend schaut er sich um, sieht keine Straße mehr, kein Licht, nur die Neva rauscht ihre Wogen dahin. Was soll das? Sollte ihn der Kutscher — —! Er wagt den Gedanken nicht auszudenken und springt aus dem Wagen. „Halt, schöner Herr," ruft nun der Kutscher, „Sie entlaufen mir doch nicht, nur schnell Ihr Geld oder das Leben!" Dabei greift er nach dem Stiefel, in welchem die niederen russischen Volksclassen ihr Messer verwahren. Herr v. A. steht betroffen, aber plötzlich fährt ihm ein glücklicher Gedanke durch den Kopf. Er wirft Hut und Mantel ab und steht nun als leibhafter Satan da. Der Kutscher ist noch mit seinem Messer beschäftigt. Da schreit es hinter diesem: „Du willst mein Geld, ich aber will — deine Seele!" Was ist das? Der Kutscher fährt herum, ein Blick — und dann sinkt er, wie vom Blitz getroffen, zusammen. Herr v. A. reißt den Wagen herum, jagt in die Stadt zurück, holt Polizei und erzählt, was vorgefallen. Man findet den Kutscher noch am Boden. Der plötzliche Schreck hatte ihn getödtet.

(Eine neue Inselgruppe in der Südsee.) Am 22. Febr. 1858 lief das Liverpooler Schiff Caribon eine Inselgruppe an, die mitten im Cours der nach Australien segelnden Schiffe, unter 52° 40′ s. Br. und 73° östl. Länge liegt. Die Hauptinsel ist etwa 12 Stunden lang und erhebt sich an einigen Stellen bis zu 500 Fuß. Der Liverpooler Schiffer sah übrigens seine Hoffnung, in den ehrenwerthen Kreis der Entdecker eintreten zu können, sofort getäuscht. Nach dem Umsegeln einer Landspitze lief er in eine Bucht, und da lagen mehrere amerikanische Schiffe. Sie kannten die Insel seit zwei Jahren, hatten aber geschwiegen, um bei dem Schlagen der massenhaft vorhandenen Seelöwen keine Concurrenz zu haben. Die Bucht ist ein geschützter Hafen und mit Trinkwasser reich versehen.

Belgien kennt vielerlei Preisbewerbungen: Concurse von Tauben, von Buchfinken, von Drehorgeln etc.; aber Katzen-Concurse kannte es bis dahin noch nicht. Der wallonischen Hauptstadt Lüttich war das Vergnügen vorbehalten, zuerst einen solchen Concurs von einer ganz neuen Sorte zu sehen. Doch sehen ist nicht der eigentliche Ausdruck, indem der Concurs genau um Mitternacht stattfand, der Stunde, welche Kater Murr und Genossen so besonders in Affection genommen haben. Der Katzen-Concurs hat übrigens viele Aehnlichkeit mit dem der Tauben; wie dieser, besteht er darin, die schleichenden Vierfüßler in einer gewissen Entfernung von ihren Wohnungen loszulassen, und die Katze, die zuerst zurückkehrt, trägt den Preis davon. Vor einigen Tagen wurden nun 28 Katzen, die größtentheils Personen des Stadtviertels jenseits der Maas angehörten, bei der Brücke von Chenee losgelassen. Die zu durchlaufende Distanz betrug über eine Stunde. Die Katze, welche den ersten Preis davon trug, der in einem saftigen Ardenner Schinken bestand, war um halb ein Uhr unter oder auf dem Dach ihrer Väter zurück; die andern folgten ziemlich rasch nach, und die den zweiten Preis gewann, war eine alte Pelzdame, die schon mehrere Jahre erblindet ist. Nur zwei oder drei schlechte Subjekte haben die gewährte Freiheit benutzt, um sich nächtlichen Umhertreibereien zu überlassen. Doch, sie waren nur die Ausnahme; was zu Gunsten der Moralität und der Treue der Race spricht.

Pater Teophile in Perigueux hat auf Ersuchen der dortigen Gartenbau-Gesellschaft sein als wirksam geltendes Mittel gegen die Trauben-Krankheit bekannt gemacht. Dasselbe besteht ganz einfach aus einer Auflösung von acht bis zehn Grammes Seife auf einen Litre Wasser; die kranke Traube wird in das Gefäß mit Seifenwasser getaucht, und das Seifenbad soll in der Regel schon nach einmaligem Gebrauche wirksam sein.

(Wohlfeile Zeit.) Nach urkundlichen Aufzeichnungen kostete in Linz im J. 1386 der Metzen besten Mehles 11 Silberpfennige, ein Fuder Wein 1 fl., eine Tonne Bier 4 Groschen, eine Kuh 3—7 Groschen; der gewöhnliche Taglohn betrug 3 Pfennige.

Treffende Beurtheilung.

Eine geräucherte Zunge ward eben
Fröhlich servirt, und Rüben dabei;
Da fragte ein Weibchen den Nachbar daneben:
Ob von der Kuh oder vom Ochsen wohl sei
Dort in der Schüssel der herrliche Bissen.
„Sicher vom Letztern; denn auf mein Gewissen,"
Rief jener, „wär sie vom weiblichen Thier,
Läge die Zunge so ruhig nicht hier."

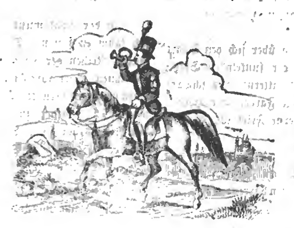
Der Marienzwanziger als Angebinde an eine arme Waise.

Du liebes Kind, verschmäh' mich nicht!
Ich weiß, ich bin nicht von Belang;
Die Kronenthaler, meine Vettern,
Die wären von weit besserm Klang.
Schein ich auch unbedeutend dir,
Trag ich doch eine schöne Zier,
Und bringe dir zum Angebinde
Die Himmelsmutter mit dem Kinde.
Bewahre Herz und Sinn dir rein,
So wird auch dir sie Mutter sein.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz-burger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 106. Sonntag den 5. September 1858.

Eine königliche Burg.

(Manuscript.)

Erzählung aus Würzburgs Vergangenheit zur Eröffnungsfeier der Marschale von A. Reuß.

(Fortsetzung.)

Während lauter Jubel in der Halle erschallte, lehnte sich still und sinnend oder dem Thore ein junger Armbrustschütze über die Mauerzinne. Er blickte über die düstere vom Nebel bedeckte Flur, die sich rechts des Rennweges bis an den Graben der Stadt zog, wo sie von dunkelm Buschwerke begränzt war. Er schien auf etwas zu horchen und achtete nicht der leichten Schritte, die hinter ihm die Stiege herauf trippelten, die neben der Warte auf die Mauer führte. Ein leiser Schlag auf seinen Rücken machte ihn aufmerksam und sich umdrehend rief er mit freundlich tönender Stimme: „Grüß dich Gott liebe Martha!" „Guten Morgen, lieber Bruder, entgegnete die Angekommene, ein liebliches Mädchen in der Blüthe der Jahre, mit Wangen auf denen die Rosen der Gesundheit glühten, — „du blickst wohl nach einer Fee, die dich von deinem Posten erlöse; sei munter und laß das Sinnen, laß dir den Morgenimbiß schmecken, den ich dir bereitet, nachdem ich vom schönsten Traum erwachte."

Hiebei reichte sie ihm ein Holzkrüglein mit Most und einige derbe Schnitte gerösteten Fleisches. Während er sich an den Gerichten gütlich that, fuhr das Mädchen zu plaudern fort: „Ich war im Gebete für Vater und Mutter eingeschlafen, da umgaukelten verworrene aber schöne Bilder meine träumenden Sinne Ich sah Dich an der Hand eines schönen Mädchens, über euch einen segnenden Engel und sah gerettet und glücklich unsern lieben Vater wieder und —

„Otto den schönen Waffenschmied," fiel hier lächelnd der frühstückende Bruder in die Rede.

— und erwachte, Du garstiger Mensch. Plage mich doch nicht immer mit dem leichtsinnigen Weltkind, wenn Du mich lieb hast!"

„Nun sei nur ruhig, erwiederte der junge Mann und küßte umarmend die Schwester. Was wir verdienen, wird uns werden. Du liebst den Waffenschmied und ich gönne Dir den wackern Freund. Sein ruheloser Kopf, der ihn von der friedlichen Heimath in den Lärm des Krieges trieb, macht seinem Herzen keine Unehre. Doch horch, näher und näher kommen die Töne, denen ich, als Du kamst, lauschte."

Er stieg bei diesen Worten auf die Tritte hinan zur Mauerzinne. Im Augenblicke schmetterte eine Trompete vor dem Thore und Wiehern von Pferden und ein Gesumme wie von vielen Menschen erfüllte die Luft. Schüchtern stieg Martha dem Bruder nach. Welch' ein Anblick. Es war unterdessen Tag, die Sonne des dichten Nebels Herr geworden, und beleuchtete einen Strom von glänzenden Helmen und Harnischen und funkelnden Speerspitzen. Ein lang gestreckter Zug von Kriegern zu Roß und zu Fuß bewegte sich vom Rennwege herein langsam gegen die Stadt. Unterdessen waren auch die Männer aus der Halle der Warte auf die Mauer gestiegen und das nahende Waffengetöse hatte schon Leute aus der Stadt an das noch verschlossene Thor gelockt.

Während die Wachtleute auf der Mauer den Zug außen prüfend musterten, wer die Krieger wohl seien und zu welchem Zwecke sie kämen, ritten drei Männer aus dem Kriegshaufen voran bis dicht an den Graben. Eine schmetternde Trompetenfanfarre ließ sich vernehmen und eine laute Stimme von jenseits des Grabens ließ den Ruf erschallen:

„Oeffnet das Thor!"

„Wer seid Ihr und von wannen kommt Ihr," rief der Rottmeister der Wache hinüber, „es ist unsichere Zeit

und wir öffnen nur des Königs Banner die Thore unserer Stadt."

„Wohlan denn erschallte es von drüben, so öffnet und ehret die Farben unseres gnädigen Herrn und des Reiches.

Da erhob einer der Reiter hoch über sich den Schaft einer Lanze und unter dem Golde der funkelnden Spitze entrollte sich, majestätisch in der Luft flatternd, das schwarz und rothe Panier des Reiches, die Farben der Hohenstaufen, aus deren Stamm der erste Friedrich, damals König der Deutschen, war.

Ein lautes Willkommen folgte diesem Zeichen von den Mauern der Stadt und mit dem Freudenrufe der Bürger mischte sich der Jubel der außen harrenden Kriegerschaar.

Schnell wurde nun das Thor geöffnet und die Zugbrücke niedergelassen. Unterdessen hatte sich die Straße dicht mit Menschen gefüllt und die Wache hatte Noth um den Platz für die Einziehenden frei zu halten. Nun kam der Zug durch's Thor. Voran die schmetternden Feldhörner, dann der Feldhauptmann mit dem Bannerträger. Ehrfurchtsvoll schwangen die Städter ihre Mützen und Hüte vor dem freudig begrüßten Symbol ihres geliebten Fürsten, das überall wo es flatterte als das Zeichen deutscher Ehre und Kraft betrachtet wurde. Nun folgten in dichten Rotten erst die Lanzknechte zu Fuß in ihrer Mitte die Troßwagen mit dem Gepäcke und den langen Zug beschlossen die Schaaren zu Pferd. Obwohl beschmutzt vom langen Marsche war der Anblick der kräftigen Gestalten, der Fußknechte wie der Reißigen ein stattlicher und Zutrauen erweckender. Die gebräunten, von Wetter und Hieben durchfurchten Gesichter trugen das Gepräge der Zuversicht und des Muthes. Ihr Empfang war ein herzlicher, denn man liebte den König und was mit ihm war. Von allen Seiten drängte man sich herbei um Bekannte zu suchen und die Ermüdeten in gastliche Quartiere zu führen. Nur zwei Personen fanden unter den Vielen keinen Freund, und Trauer spiegelte sich in ihren Mienen. Es war dies Karl Scharf, die Schildwacht der Warte und dessen Schwester Martha, die hinter den Bruder sich schmiegend, mit diesem die Einziehenden gemustert hatte. Der Hauptzug war bereits in die Stadt gelangt, als sich unvermuthet noch ein kleiner Nachtrapp durch das Thor bewegte. Es war ein Häuflein von etwa zehn Reitern, in deren Mitte eine Dame zu Pferde, von zwei jugendlichen Kriegshauptleuten aufmerksam und eifrig unterhalten. Der kleine Zug bog aus der Thorwölbung in die Straße der Stadt, als plötzlich ein halb unterdrückter Ruf der Ueberraschung aus Martha's Munde, ihren Bruder aufmerksam machte. Da hielt plötzlich der Reitertrupp, der Reiter rechts neben der Dame schwang sich vom Pferde und im Nu war der Armbrustschütze und seine Schwester von zwei kräftigen Armen umfangen. „Gott grüß euch ihr Lieben, daß ich euch wiederseh — — — und ihr. ihr kennt mich nicht und habt kein Wort der Freude für mich. Hast Du, Karl, deinen Bruder Wormser, den lustigen Waffenschmied schon vergessen, und Du, Martha, hast kein freundliches Wort für Otto Vollhart, den Freund, der Dich liebt, wie sich selbst?"

In der That wußten die so plötzlich umschlungenen sich kaum zu fassen. Der, den beide vergeblich in den langen Reihen der Krieger gesucht hatten, stand plötzlich vor ihnen. Aber ihre Freude über das unverhoffte Wiedersehen war eine beengte. Der, den sie als einfachen Kriegsmann wohl wieder zu sehen hofften, trat im Schmucke des Ritters vor sie und das Nähertreten der Dame, die unterdessen auch vom Pferde gestiegen war, schnürte die Herzen Scharfs und seiner Schwester zusammen und preßte die Worte des Willkommens zurück.

Die Dame nämlich, die mit freundlichen Mienen zu den Dreien trat, war Johanna von Stahleck, die Tochter des Pfalzgrafen, die von ihres Vaters Burg im Grabfelde gegen Würzburg kommend, hier wie gewohnt sich längere Zeit aufzuhalten gedachte, da ihr unruhiger Vater einen Fehdezug angetreten hatte. Auf der Reise von der Habesburg hatte sie sich dem Zuge der Kriegsleute angeschlossen, und in der Person des die Nachhut befehligenden Vollhart einen aufmerksamen Beschützer und Begleiter gefunden. Eine an Geist und Herz gebildete Dame wußte sie sich wohl den Eindruck vorzustellen, den ihre Person auf Karl und Martha, die Kinder des geächteten Steinmetzen machen mußte. War sie doch die Tochter desjenigen, der im frevelnden Uebermuthe bitteres Unglück zwischen eine brave Familie gesäet hatte. Allein auch noch Eindrücke anderer Art kamen in's Spiel. Da sie sich öfter in Würzburg aufhielt, so hatte sie Gelegenheit gehabt, das fleißige, biedere Wirken des jungen Scharf, der in dem Geschäfte seines Vaters, der Steinmetzkunst nichts Geringes leistete, zu beobachten und zugleich die männliche Schönheit desselben im Stillen zu bewundern. In einem Alter von vier und zwanzig Jahren, mit einem gedrungenen, kräftigen und ebenmäßigen Körperbaue, einem von blonden Locken umschattenden Gesichte, dessen ernsten Ausdruck ein freundlich glänzendes blaues Augenpaar milderte, konnte er auf den Namen eines schönen jungen Mannes Anspruch machen. Er hatte einen tiefen Eindruck auf sie gemacht, der durch das Unglück, das ihr Vater über seine Eltern gebracht, und das bei ihrer Herzensgüte ihr innerstes Mitleiden rege machen mußte, noch erhöht wurde, um so mehr als er dies Unglück würdevoll trug, und es ihr nie merken ließ, daß sie die Tochter seines Feindes war. Vielmehr war er ihr stets mit Achtung genaht und ihre glänzende Schönheit mochte auch an ihm nicht spurlos vorübergegangen sein. Es waren hier zwei Herzen verwundet, die es sich nicht gestehen durften. Anderer Art war der Eindruck, den die schöne Dame an der Seite Otto's auf Martha gemacht hatte. Sie liebte diesen Brausekopf mit der Heftigkeit der ersten Liebe, und auch er hatte ihr seine Neigung früher schon erklärt, und jetzt erblickte sie ihn als den galanten Begleiter derjenigen, welche ihren Verfolger und den Feind ihres Vaters zum Erzeuger

hatte. Der bitterste Unmuth hatte sich ihres Herzens bemeistert.

Sie riß sich daher rasch aus den Armen Vollharts und entgegnete auf seine freundlichen Worte ernsten Blickes: „Ich heiße Euch als den Freund meines Bruders willkommen.“ „Und nur als den Freund eures Bruders?“ fragte Otto. „Ihr scheint eines weiteren Grußes nicht zu bedürfen, von der Tochter des armen Handwerkers; seid Ihr doch der Ritter einer adelichen Dame geworden. Deßhalb lebt wohl ich muß mich entfernen.“ Mit diesen Worten wollte sie die Gruppe verlassen. Doch Otto ergriff ihre Hände und die linke in die Höhe hebend, hielt er ihr ein Ringlein vor die Augen, das an ihrem Finger blitzte und sagte bittend: „Liebste Martha, kannst du des Augenblickes vergessen, in dem du den Ring, das Symbol der Ewigkeit, von mir nahmst. Und kannst du glauben, daß mein Herz seit jener Stunde ein anderes wurde?“

Zitternd vor innerer Beklemmung entriß sie ihm ihre Hände, zog den Ring vom Finger und ihn weit von sich schleudernd rief sie leidenschaftlich: „Fort mit dem Ringe und mit Euch Unbeständiger. So wenig der Ring noch einmal meinen Finger schmücken wird, so wenig werdet Ihr je der Meinige!“ Und mit vor Bewegung glühendem Gesichte eilte sie von dannen. Die Umstehenden waren betäubt vor Erstaunen. Endlich rief Otto „den Ring, den Ring! Helft ihn suchen!“ Aber alles Suchen war vergebens, er war spurlos verschwunden. In unbeschreiblicher Betrübniß und gesenkten Hauptes kam er wieder zu Karl und der Dame. „Welch' Unglück, rief er aus; der Ring ging aus den Händen unserer Mutter an ihrem Todbette an meine Schwester über. Als ich im Geheimen das väterliche Haus verließ, drückte sie weinend ihn mir in die Hand; nimm sprach sie mit meinem Wunsche für Dein Wohl zum Abschiede, dies Kleinod als Andenken an die Mutter und mich; möge er Dich als ein Talisman an das Glück fesseln und mich mit Dir, denn Dein Glück ist das meinige! Nun ist er verloren und mit ihm mein Glück!“

In sich zusammengebrochen verhüllte er mit den Händen die Thränen gefüllten Augen.

Da trat die Dame hervor und indem sie von jedem der jungen Männer eine Hand in die ihrige nahm, sprach sie mit weicher, vor Rührung zitternder Stimme: „Auch ich scheine nur zu herbem Unglücke geboren, ich muß fremdes tragen und veranlassen. Verzeiht mir. Ich kam freudig, um die mir lieb gewordene Stadt und alle die ich liebe wieder zu sehen. Doch mein erster Schritt in dieselbe ist von Kummer begleitet. Ich verlasse deshalb den mir theuern Ort. Lebt wohl. Möge die Stunde in der wir uns einst wieder sehen werden, eine glücklichere sein.“ Und rasch bestieg sie ihr Roß und eilte in sausendem Galopp davon.

Diese Vorgänge waren das Werk weniger Minuten. Karl Scharf war vor Bestürzung keines Wortes fähig und Vollhart war stumm geworden vor Gram. Endlich ermannte sich Letzterer. „Ich freute mich, sagte er, nach langer Abwesenheit Dein Gast zu sein, nun ist es anders, Martha's Wort hat mich von eurer Schwelle verbannt. Gehab Dich wohl; morgen mit des Tages Grauen finde mich hier wieder zum ewigen Abschiede.“ Und dem bekümmerten Freunde die Hand drückend, ergiff er mit der andern sein Pferd am Zügel, und zog in die Stadt. Karl ging traurig in die Halle der Warte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Schützenkönig in den Kempen.

Erzählung von Rädlingen.

I.

Unsern von dem Dorfe Z., in den antwerpener Kempen, konnte man vor einigen Jahren am Ende einer Lindenallee die Thüren, die grünen Läden und das Strohdach einer hübschen Farm sehen. Auf der einen Seite der Wohnung des Landmannes befanden sich die Ställe, auf der andern eine ungeheure Scheuer mit Lehmmauern. Peter van Laugendyk war der Besitzer dieser Farm. Dank seiner großen Thätigkeit und einem unermüdlichen Kampfe mit der Dürre des Heidelandes genoß er eine gewisse Wohlhabenheit und konnte im Dorfe beinahe für einen reichen Mann gelten. Einen Bogenschuß von diesem Pachthofe befand sich ein anderer ungefähr ebenso bedeutender, als der erstere. Diesen bewohnte Hendrik Koster, ein guter Freund Peters.

Die beiden Landleute leisteten sich gegenseitig als gute Nachbarn alle möglichen Dienste. Trotz dieser innigen Freundschaft waren sie jedoch von durchaus verschiedenem Charakter; so sanft und gutherzig das Naturell Peters war, so rauh und ungestüm zeigte sich Hendrik bei der geringsten Beleidigung. Peter lachte und scherzte und man sah ihn in den Schenken gerne als einen lustigen Gesellen. Ihre Kinder, die sie mit unglaublicher Leidenschaft liebten, bildeten vielleicht das stärkste Band, das sie vereinigte. Oft, wenn Hendrik trunken und schlechter Stimmung heimkam und ein Sturm zu fürchten stand, eilte die kleine Anna, sein einziges Kind, herbei, nahm seine Hände, küßte sie, schlang ihre Arme um seinen Hals und umarmte ihn so herzlich, daß sein Gesicht sich im Augenblick aufheiterte.

Peter hatte gleichfalls nur ein Kind. Bernhard war eine Junge von dreizehn Jahren, sanft und von gutem Charakter, das leibhafte Bild seines Vaters, ein ächtes Kind der Kempen, kräftig, gewandt, mit der Farbe der Gesundheit auf den Wangen; er unterstützte bereits seinen Vater bei seinen ländlichen Arbeiten. Anna liebte den jungen Bernhard als den treuen Genossen ihrer Spiele und er vertheidigte die reizende Kleine gegen die Scherze und Eulenspiegeleien seiner Schul- und Spielkameraden. Die beiden Pächter waren ungemein glücklich über das gute Einverständniß, das zwischen ihren Kindern herrschte, und sie versprachen sich, sie zu verheirathen, wenn die

Jahre keine Aenderung in der Zuneigung der Kleinen eintreten ließen.

Am Abend eines schönen Augusttages, als eine prachtvolle Ernte eingebracht war und den Bierkrügen tüchtig von den Arbeitern zugesprochen wurde, hatten sich die beiden Pächter unter den großen Kaminmantel vor ein Torffeuer gesetzt; sie zogen aus ihrer Tasche die kleine geschwärzte Pfeife und begannen heiter zu dampfen.

„Hendrik," rief Peter lachend, „nächsten Sonntag wird es lustig im Dorfe hergehen."

„Man sagt, daß mehrere Gilden sich um den Schützenpreis bewerben werden," bestätigte Hendrik.

„Ja, ja, die Schützen von Oost, von Westmal, von Hoogstraaten, von Westrezel und ich weiß nicht wie viel andern Dörfern werden nicht zurückbleiben. Die Festlichkeit, die einer Schützenkönigswahl gilt, wird eine große Masse Menschen herbeilocken."

„Aber wer wird dies Jahr König bei der Gilde des h. Sebastian werden? Der alte König kann sein Königthum nicht fortsetzen, wenn er sich zum Kaiser ausrufen läßt." (Drei Jahre König geben das Recht auf den Titel Kaiser).

„Das wollen wir doch sehen," sagte Hendrik ungestüm; „wir haben bereits einen Syndicus und einen König; wenn wir auch noch einen Kaiser haben, so ist es mit den Gewalten gar nicht mehr auszuhalten!"

„Solltet Ihr vielleicht die Absicht haben," sagte Peter lachend, „selbst das Schicksal zu versuchen?"

„Und warum nicht, namentlich wenn man den alten König nicht, wie es das letzte Mal geschehen, den Vogel herabschießen läßt, ohne ihm denselben streitig zu machen."

„Hoffentlich handhabt Ihr diesmal den Bogen besser als das letzte Mal. Erinnert Ihr Euch noch der drei Fehlschüsse?"

Dieser Spott war nicht gerade nach dem Geschmacke Hendriks. Er runzelte die Stirne und sagte verlegen: „Ein wahres Unglück! Jedenfalls, wenn ich es nicht bin, der den Vogel herabschießt, seid Ihr es ebenso wenig."

„Ich weiß es nicht, aber ich wette eine Tonne Bier, daß ich das Königsschild weit eher auf meine Brust heften werde, als Ihr, so sehr Ihr Euch auch rühmt!"

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Auf der Themse, in der Nähe von Greenwich, liegt gegenwärtig ein Dampfschiff, neuer Construction, dessen Eigenthümlichkeit darin besteht, daß es auf dem Wasser selbst in drei Stücke zerlegt werden kann. Der mittlere größte Theil des Schiffes kann ausgeschieden werden und die beiden Enden, von denen eines die Dampfmaschine enthält, fügen sich zusammen oder nehmen einen andern mittleren Theil auf. Dieser mittlere Theil enthält die Ladung; diese neue Einrichtung, wenn sie sich bei größeren Schiffen bewährt, würde also dadurch sehr vortheilhaft sein, daß sie ein Aus- oder Umladen entbehrlich machen würde.

Ein aus Italien rückkehrender Schauspieler erzählt (nach dem Figaro) Folgendes über die dortige Art und Weise der Erhebung des Brief-Porto's. Eines Tages findet er sich auf dem Post-Bureau in Rom ein und fragt nach einem sehnlichst erwarteten Briefe. Nach langen Hin- und Hersuchen wird er glücklich gefunden, und unser Schauspieler erkundigt sich, bevor er ihn annimmt, nach dem Preise — 40 Sous, sagt der Bureau-Beamte. — 40 Sous? ein Brief aus Florenz! wollen Sie 4 Sous? — Er kostet 30 Sous! — Wollen Sie 4 Sous? — 1 Frank 50 Cts.! — 4 Sous, ich weiß, was er enthält! — 1 Frank. — 4 Sous oder behalten Sie ihn! — 10 Sous! — Aber Donner . . . . wenn ich Ihnen sage, daß ich weiß, was er enthält. — Nun, so nehmen Sie ihn. — Und der Beamte gibt ihn für 4 Sous; noch einen Augenblick, so gab er ihn umsonst.

Im kleinen Palaste des Prinzen Napoleon auf den Elysäischen Feldern in Paris ist bereits eine Kiste mit 25 Flaschen neuen 1858er Weines von dem Weinguts-Besitzer Berthet in Scherschell (in Algerien) eingetroffen. Auch der Kaiser hat eine solche Sendung erhalten.

Der erste Napoleon sagte 1812 zu einem Russen: „Wenn ihr fünf Russen verliert, verliere ich nur einen Franzosen und vier Schweine." Damit scheint der „Protektor" die Deutschen gemeint zu haben, die sich in der That ein paar Jahre später auch wirklich sehr borstig zeigten.

In Berlin werden die Einnahmen der einzelnen Schornsteinfegermeister auf 1200 bis 7000 Thlr. jährlich berechnet, also zum Theil mehr, als bei uns ein Minister erhält.

Folgendes sind die Durchschnittszahlen der Einwohner, welche in den verschiedenen Städten Europa's ein Haus bewohnen: in Wien 60, Prag 34, Paris 33, Mailand 25, Turin 24, Mainz 14, Genua 12, London 10, Neapel 8, Brüssel 8, Venedig 4.

Ein Student, der Schulden halber seine Bücher verkaufen mußte, schrieb an seinen Vater: Freuet euch mit mir! schon ernähren mich meine Bücher.

Professor Bieser empfiehlt den Kaffeesatz als vortreffliches Mittel zur Mästung von Gänsen und Hühnern.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 107 Dienstag den 7. September 1858.

Eine königliche Burg.

(Manuscript.)

Erzählung aus Würzburgs Vergangenheit zur Eröffnungsfeier der Maxschule von A. Reuß.

(Fortsetzung.)

2.

Den Mann treibt es zur That hinaus,
In's Kampfgewühl der Welt;
Der Frauen Welt ist's Heimathhaus
Die Lieb' ihr Kampfesfeld.
Hab' acht auf dich du rascher Mann,
Daß dich kein Tag gereut!
In bittern Schmerz gar oft zerrann,
Die Liebe, schöne Maid!

Otto Vollhart hatte sein Quartier in einer öffentlichen Herberge genommen. Der unfreundliche Empfang Martha's hatte so niederdrückend auf ihn gewirkt, daß nichts ihn erheben konnte. Der tiefste Kummer hatte sich seiner bemächtigt und die Erinnerungen aus seinem früheren Leben waren nicht geeignet, seinen Unmuth zu zerstreuen, vielmehr ließen sie ihn seine Lage als eine gerechte Vergeltung des Schicksals betrachten. Vollhart war der Sohn eines reichen Kaufherrn aus Worms; mit den schönsten Geistesanlagen und einem wohlgebildeten Körper war ihm ein glückliches Loos in der Heimath beschieden. Allein sein sonst gutes Gemüth bekam durch die übertriebene Zärtlichkeit einer allzuguten Mutter eine Richtung, die aus dem fröhlichen Knaben einen über die Massen lustigen und dabei höchst starrköpfigen Springinsfeld werden ließ. Der Vater bildete ihn zum Kaufmann, aber das Sitzen in der Ladenstube war Hermanns Sache nicht. Täglich ungehorsamer fügte er eines Tages in seinem Eigensinne eine so herbe Beleidigung zu, daß er vor des Vaters Zorne fliehen mußte. Von der liebevollen Mutter und einer zärtlichen Schwester mit dem Nothdürftigsten versehen, wanderte er aus den Thoren von Worms und erreichte nach mühseliger Reise Würzburg. Lange trieb er sich müßig herum, bis ihn der Mangel an Mitteln nöthigte, ein Geschäft zu treiben. Er verdingte sich zu einem Waffenschmiede, der sich des muntern, starken Burschen freundlich annahm. Hermann gefiel sich in der neuen Lage, die harte Arbeit stählte Körper und Geist und bald war er der Lieblingsgeselle seines Meisters. Sein fröhlicher Muth verschaffte ihm bald unter den Jünglingen und Jungfrauen Freunde und Freundinnen. Seine braunen Locken unter denen ein schelmisches Augenpaar hervorlachte, seine schlanke, doch kräftig gebaute Gestalt, sein Muth und seine Gewandtheit ließen ihn allerorts unter dem Namen des schönen oder des lustigen Waffenschmieds bekannt werden.

Die elternlose Lage des jungen Steinmetzen Scharf hatte etwas verwandtes mit seiner eigenen und beide wurden bald die innigsten Freunde und diese Freundschaft gewann neuen Reitz und erhöhte Stärke als Otto, dessen blühende Schwester Martha kennen lernte. Ein Brief, den er von seiner Schwester aus Worms erhalten, hatte ihn von dem Tode der geliebten Mutter unterrichtet und ihn zum Besitzer jenes goldenen Fingerreifes gemacht. Der Mutter aufrichtige Thränen kindlicher Trauer nachweinend, vergaß er in den neuen Umgebungen des Vaters Kummer. Der Reitz der ihn zu Martha hinzog wurde indessen täglich gewaltiger und eines Tages, steckte er dem lieblichen Mädchen das Ringlein an den Finger mit der Bitte, es als ein theueres Pfand seiner Zuneigung zu seinem Andenken zu tragen, da er sie ewig lieben müsse. Sie möge das Kleinod wohl bewahren, denn es trage seiner Mutter Segen und werde ihnen Allen Glück bringen. Freudig erröthend empfieng Martha das Geschenk der Liebe, und mehr werth als der goldene Reif waren ihr die schönen Worte des geliebten Jünglings. Doch auch aus dieser freundlichen Lage riß ihn sein aufbrausender Kopf. Er gerieth mit dem Meister in Streit und verließ

ihm zu der nämlichen Zeit, wo der deutsche König Friderich I. Truppen sammelte, um nach dem Norden des Reiches zu ziehen, und die dänischen Fürsten zu Paaren zu treiben, die um die Krone streitend, ohne Unterlaß Unruhe und Kampf selbst über die deutschen Grenzen trugen. Rasch entschlossen trat der lustige Waffenschmied zu seines Meisters und aller, die ihn kannten, Betrübniß als Kriegsmann in die königlichen Schaaren. Nicht das Abrathen des ruhigen Scharf, nicht die Bitten der untröstlichen Martha konnten ihn von dem einmal gefaßten Vorsatze abbringen. Nach einem für Karl und Martha überaus schmerzlichen Abschiede war er fortgezogen. Sein Muth und seine im älterlichen Hause genossene Bildung verschaften ihm bald das Ansehen eines tüchtigen Kriegsmannes, und er wurde der Führer einer Reiterschaar. Mit Ruhm bedeckt in die Stadt zurückgekehrt wo er einen treuen Freund und eine zärtliche Geliebte wieder zu finden hoffte, wurde er durch den Zorn Martha's wahrhaft niedergeschmettert und die trübsten Ahnungen knüpften sich an den Verlust des Ringes. Auf schlaflosem Lager faßte er endlich den Entschluß auch ferner sein Leben dem Kriege zu weihen, da das Liebste für ihn verloren war. König Friedrich Barbarossa, kaum aus dem Norden des Reiches zurückgekehrt, war nach Constanz geeilt, wo er ein neues Heer sammelte, und die rebellischen Italiener zu züchtigen und sich die Krone der römischen Kaiser aufsetzen zu lassen. Dorthin nach Italien wollte auch er, um seines Kummers in tödtlichem Kampfe los zu werden. Der frühe Morgen fand ihn geschirrt und gerüstet auf dem Platze an der Rulandswarte, wo sich die gegen Konstanz ziehenden königlichen Schaaren versammelten. Bald traf dort der junge Steinmetze zu ihm, zu seiner Verwunderung mit Stock und Wanderbündel versehen. Herzlich reichten sich beide Freunde zum Morgengruße die Hand. „Was hast Du vor Karl? fragte Hermann diesen, auf seinen Wanderbündel zeigend. „Auch ich hab' mich entschlossen die Vaterstadt zu verlassen entgegnete dieser, da keine fröhliche Sonne mir mehr leuchten will. Ich bringe Dir den letzten Gruß Martha's. Vom Schmerze eines unglücklichen Jugendtraumes gequält läßt sie sich selbst durch mein liebevolles Zureden nicht mehr besänftigen. Ich habe sie der Obhut einer Verwandtin übergeben und ich selbst will hinaus in die Fremde um mein Leid in der Arbeit zu vergraben. Mit rüstiger Hand an den Domen zu Gottes Ehre schaffend will ich in bürgerlicher Berufsthätigkeit den Nebenmenschen, Gott und dem Vaterlande dienen." „Willst Du, mein Otto das tödtliche Schwert nicht lieber mit dem schaffenden Hammer vertauschen?"

„Nein, rief dieser, das Ringen des Bürgers scheint mir nicht zu glücken, so seien denn die Würfel geworfen. Die Geliebte hat mich schnöde verstoßen, doch wird ihr Bild nicht mehr aus meinem Herzen weichen. Aber neben das ihrige will ich ein anderes setzen mir zum Troste. Das Bild des königlichen Helden, der an des herrlichen Vaterlandes Größe baut, wie keiner mehr; das sei fürder mein Ideal! Ha, welch' hoher Gedanke, fuhr er in steigender Begeisterung fort, in des Mannes Reihen zu fechten, den des Kindes Lallen lobt und der Ausspruch seiner Feinde hochachtet! Hättest Du ihn gesehen, Karl, den Rothbart, diesen herrlichen Fürsten, wie er den löwenmüthigen Welfen von Braunschweig demüthigend, Schlag für Schlag Wenden und Naven niederschmetternd, bis zu den Küsten des baldischen Meeres vorwärts drang, wo einst der königliche Otto den blutgetränkten Speer als Grenze des deutschen Landes in das von den Wogen der See bespülte Ufer aufpflanzte, — hättest Du ihn gesehen, mein Karl, wie er die rollenden Fluthen besiegend, die Seekönige des Nordens, die dänischen Fürstensöhne, Waldemar, Knut und Sueno bezwang und letztern als Vasallenkönig unter deutsche Hoheit beugte, Du würdest verehrend vor ihm niederfallen und sein Banner nicht mehr verlassen wollen!"

„Ich achte ihn nicht minder hoch als Du den königlichen Friedrich, denn ich liebe das Vaterland nicht minder als Du, entgegnete ruhig der Steinmetze der feurigen Rede. Doch auch dem Gewerbe des Friedens grünt der Lorbeer und der Hammer des Steinmetzen kann sich zur kräftigen Wehr umwandeln, wenn es die Vertheidigung des Rechtes gilt. Du hast Dir das Eisen, das niederreißt, zum Werkzeuge gewählt, ich das, welches aufbaut. Beide nützen den Menschen, wenn sie der Geist des Rechts und der Wahrheit leitet. Drum ziehe glücklich und ein freundlicher Genius wolle Dich aus dem Gewühle des Kampfes einstens wieder zurück in meine Arme führen, die Dir immer freundlich geöffnet sein werden!"

Nassen doch festen Blickes reichten die Freunde sich die Hand. Die Kriegshörner ertönten. Freunde und Bekannte grüßten sich zum letzten Male. Da entfaltete sich das Banner des Rothbarts und mächtig rollte die Tod und Sieg verkündende schwarz-rothe Fahne in der Luft und die glänzenden Speere in der leuchtenden Morgensonne funkelten gleich goldenen Sternen um die ernsten Farben des deutschen Kriegszeichens. „Auf nach Italien" schallte es durch die Lüfte, und „Gut Heil für Deutschland" tönte von Mund zu Munde.

Unter schmetterndem Trompetenschalle begannen die Schaaren den Zug durch die Straßen der Stadt. Mit fröhlichem, stolzem Muthe rasselten die Reiter dahin und bald war der letzte verschwunden. Zwei thränenschwere Augen blickten hinter verschlossenem Fenster unbeachtet ihnen nach, unter ihnen schlug matt das fast gebrochene Herz der armen Martha. — — —

Trüben Sinnes aber festen Muthes kehrte auch Karl Scharf, der Steinmetze, der Heimath den Rücken. Manch' traurigen aber liebevollen Blick warf er zurück auf die heimlichen Mauern und ein schwerer Seufzer entrang sich seinem Busen als er die letzte Thurmspitze, wie zum ewigen Abschiede den Scheidegruß sich zuwinken sah. Allgemach wurde es ihm lichter um's Herz, die freie frische Luft übte ihren belebenden Einfluß auf den Städter und mit frischeren Pulsschlägen trugen ihn stets kräftiger werdende

Schritte von Ort zu Ort. In Frankfurt hielt es längere Zeit ihn fest. Diese Stadt nahm täglich zu an Größe und Ansehen und den Steinmetzen bot sie reichliche Gelegenheit zur Arbeit, wie zum Gewinn.

Mit Kraft und Lust warf er sich in das Gewühl der Thätigkeit, seine Erholung war die Unterhaltung im Geiste mit der lieben unglücklichen Schwester und nur das Nothdürftigste für sich behaltend, übersendete er ihr stets fast seinen ganzen Erwerb. Hatte er es doch dem Vater in der Stunde des Unglücks geschworen, wie ein Vater für die Schwester zu sorgen. Aber trotz Zerstreuung und Arbeit fing auch er an, von einer Rastlosigkeit heimgesucht zu werden, deren er sich kaum bewußt war. Der eifrige Wunsch seinen flüchtigen Vater in der Fremde zu finden, machten ihn täglich unruhiger, aber noch ein anderer innerer Trieb, den er sich nicht erklären konnte, zog ihn von Frankfurt.

In Worm's wollte sich der Bischof ein festes Haus bauen, dorthin wollte er, dorthin trieb es ihn. Sei es, daß die Erinnerung an seinen Freund, den Waffenschmied aus Worms, sei es, daß ein ahnender Zug des Herzens ihm fort und fort diese alte Rheinstadt vor Augen stellte, er verließ Frankfurt, um seine Schritte vorerst gegen Mainz zu wenden.

Dort angekommen fand er zu seiner Verwunderung überall den Lärm des Krieges, trotzdem, daß der König, ehe er seinen Zug nach Italien antrat, einen Befehl im ganzen Reiche ergehen ließ, daß während seiner Abwesenheit jede Fehde ruhen und ein allgemeiner Landfriede in Deutschland herrschen solle.

Der rheinische Pfalzgraf Hermann von Stahleck hatte den Bischof von Mainz einen schwachen Kreis zu bereden gewußt, den Bischof von Worms mit Krieg zu überziehen, um ihn des schönsten Theiles seines Landes zu rauben, und die schöne Beute zu theilen. Deßwegen fand Karl in dem sonst friedlichen Mainz jene Unruhe, die kriegerischen Ereignissen vorangeht. Ueberall Hämmern und Klopfen an Harnischen, Schwertern und Lanzen, ein geschäftiges Hin- und Herrennen der bürgerlichen Handwerker zu diesem Zwecke, Ein- und Abziehen von Kriegsknechten zu Roß und zu Fuß. Scharf setzte daher nach kurzer Rast den Wanderstab weiter und kam wohlbehalten nach Worms.

Hier schien man noch nichts zu ahnen, was gegen den Bischof beabsichtigt wurde. Nur am bischöflichen Hofe selbst mochte man sich gegen einen von Außen beabsichtigten Schlag vorsehen, und der Bau eines festen Hauses für den Bischof galt als Schutzwehr. Der Steinmetze Scharf war daher ein willkommener Ankömmling. Mit Freude warf auch er sich in die neue Arbeit. Sein Fleiß und seine Kenntnisse verschafften ihm rasch die Stellung eines Werkmeisters und von Tag zu Tag wuchsen die festen Mauern eines stattlichen Gebäudes unterhalb Worms an der Nähe des Rheinstromes empor.

Es war an einem Samstage Abends als es schon zu dunkeln begann, da Scharf seine Werkleute auslohnte. Die Gesellen mit ihren Werkzeugen in der Hand waren lustiger Dinge und nicht ahnend, daß eine blutige Arbeit sie noch heute erwarte. Schon rüsteten sie sich zum Fortgehen. Da erregte ein auf der westlichen Mauer Worms erscheinendes Licht, das plötzlich durch eine hell aufschlagende Flamme aus dem Forste gegen die Richtung nach der Pfalz die Aufmerksamkeit Karl's rege machte. Wie ein Blitz zuckte das in Mainz vernommene durch seine Gedanken, und schnell war sein Plan gefaßt, zu helfen, was es auch koste. Er rief seine Leute, nahe an 200 um sich „Ihr Männer, redete er sie an, schnöde Störer des Landfriedens führen einen räuberischen Streich gegen die friedlichen Bürger von Worms und ihren Bischof im Schilde, und mit den Feinden scheint der Verrath ein Bündniß geschlossen zu haben. Seid ihr bereit für die Verrathenen, für die Ruhe und die Sicherheit der preisgebenen Stadt einzuschreiten, ihr, die Heimathsgenossen, mit mir dem Fremden?“ Ein einmüthiges Ja war die Antwort. Er erzählte ihnen nun, was er von dem Vorhaben des Pfalzgrafen Stahleck vernommen und er, so wie seine Gesellen rüsteten sich mit den vorzüglichsten Werkzeugen, die ihnen zu Gebote standen, mit schweren Hämmern, Holzstücken und Eisenstangen. In demselben Augenblick fuhr ein Schifflein in flüchtiger Eile, wie verfolgt, den Rhein herab gegen die Stadt, und aus ihm wurden wie zur Rettung weiße Tücher geschwungen; hinter demselben in jagender Eile mehrere Nachen mit Bewaffneten gefüllt. Das fliehende Schifflein, traute sich so gehetzt, nicht am bereits geschlossenen Rheinthore zu landen, da die Verfolger dicht hinter ihm waren, sondern flog der untern Seite zunächst dem Neubau des Schlosses zu, und gewann hier das Ufer, dicht hinter ihm die Verfolger.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Schützenkönig in den Kempen.

Erzählung von Röcklingen.

(Fortsetzung.)

„Nun, so wette ich zwei Tonnen Bier, daß Ihr nicht mal einen Flügel trefft. Beim h. Sebastian, ich will es mal, und Niemand anders, als ich, wird den Vogel nächsten Sonntag herabschießen.“

Erhitzt durch das Getränke würde Peter sicher Hendrik derb geantwortet haben und die Sache leicht in einen heftigen Streit ausgeartet sein, wenn Anna nicht in diesem Augenblicke herbeigeeilt wäre und gerufen hätte: „Lieber, guter Vater! ich werde nächsten Sonntag die Jungfrau bei dem Feste spielen. Der Syndicus hat es mir versprochen.“ Und das reizende Lächeln seiner kleinen Tochter heiterte sein Gesicht wieder auf:

„Ja, ja, kleine Anna, Du wirst dem König den Strauß überreichen! O Du wirst recht hübsch aussehen! Ich bringe Dir von der Stadt ein schönes weißes Kleid.“

„O wie werde ich hübsch sein!“ rief das Kind laut jubelnd; „denke Dir, Bernhard! ein weißes Kleid mit seidenen Bändern!“ Und sie nahm den Jungen bei der

Hand, als wollte sie ihn auffordern, ihr Glück zu theilen. Dieser aber war traurig und wandte die Blicke ab, in denen Thränen standen. „Bernhard, warum bist Du so traurig! Willst Du nicht, daß ich die Jungfrau spiele?" Der junge Knabe antwortete: „Ich werde nicht bei dem Feste sein können." Sie verlor alsbald ihre ganze Heiterkeit und stand einen Augenblick sinnend da.

Endlich schien sie die Lösung gefunden zu haben: „Vater, Vater, könnte Bernhard nicht dem König den Pfeil anbieten?"

„Wir wollen den Syndicus darum bitten."

„O, er wird es auch gewähren. Bernhard, während ich dem König den Strauß überreiche, gibst Du ihm den Pfeil mit Federn; welches Glück!" Die Kinder tanzten vor Freude im Zimmer umher.

Einige Augenblicke später stand Hendrik auf, wünschte Peter und Gertrud einen guten Abend, weigerte sich, ihren Dank zu empfangen und verließ mit seinen Leuten den Pachthof.

II.

Die Glocke tönte heiter durch das Dorf und verkündete das Ende des Hochamts. Eine dichte Masse drängte sich durch das zu enge Thor der kleinen Kirche und bewegte sich unter den grünen Bäumen, welche den weiten Platz schmückten. Dieser trug ein festliches Gepräge. Die Linden waren mit rothen und weißen Draperien behängt und vor den Häusern hatte man junge Tannen aufgepflanzt und Triumphbogen errichtet, über denen die Fahnen in ihren bunten Farben flaggerten. In einem Augenblick war der ganze Platz mit Menschen bedeckt und bot das belebteste Schauspiel.

Plötzlich gaben einige Trommler das Zeichen zum Aufbruch; die Masse der Kinder, der jungen Bäuerinnen und der Neugierigen bildeten sogleich einen Kreis um sie und die Gildenglieder hatten Mühe, sich einen Weg durch die Volksmenge zu bahnen. Die Standarten wurden jungen Leuten übergeben, welche auf starken, mit Bändern aller Art geschmückten Pferden saßen; diese ritten hin und her und öffneten den Gilden einen breiten Weg durch die Dorfbewohner.

Nun setzten sich die Gilden langsam in Bewegung: jeder ging ein Trommler voran, nach diesem kam ein stark gebauter Mann, welcher als Siegesbanner über den Häuptern der Könige und Syndiken ein langes an einen Stock gebundenes Band bewegte. Die Würdenträger, mit silbernen Ketten, Münzen und Medaillen geschmückt, schritten, gefolgt von den Gildengliedern, welche zu zwei gingen und ihre herausgeputzten Bogen trugen, voran.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Berlin. Als vor einigen Tagen ein Passagier auf einer Eisenbahnstation, ungefähr 10 Meilen von Berlin, das Coupé verließ, worin er mit 5 Personen zusammen gesessen hatte, bemerkte er den Verlust seiner goldenen Uhr nebst Kette. Sofort eilte er nach seinem eben verlassenen Platze zurück und fand seine sämmtlichen Begleiter noch in dem Coupé. Da ein bloßes Fragen nach seinem verlorenen Gute keinen Erfolg hatte, so mußten sämmtliche Passagiere sich von dem herbeigerufenen Bahnhofsinspektor und einem Polizeibeamten eine genaue Durchsuchung gefallen lassen, wozu sie sich auch sämmtlich bereit erklärten. Da fand sich die vermißte Uhr nebst Kette in der äußeren Rock-Seitentasche eines der Herren, der zwar Anfangs darüber bestürzt war, sich jedoch bald unter festen Versicherungen seiner Unschuld sammelte und sich dann als eine unverdächtige Persönlichkeit aus Berlin legitimirte. Zugleich verlangte er von den beiden Beamten, daß sich ihnen gegenüber auch die übrigen Herren legitimiren sollten. Als die Beamten darauf eingingen, wurde einer der Passagiere verlegen und gab vor, keine nähere Legitimationen bei sich zu führen. Er wurde deßhalb näher in's Verhör genommen, und es ergab sich, daß er ein schon bestrafter Taschendieb war, der, als der Uhrendiebstahl ruchbar wurde, die von ihm gestohlene Uhr dem neben ihm sitzenden Herrn in die Tasche gesteckt hatte.

Die Prinzessin Helene, nun vermählte Fürstin von Thurn und Taxis, trug bei der Trauung ein Kleid von weißem Seidenstoff, reich besetzt mit Brabanter Spitzen in einem Werth von 6000 fl., und geschmückt mit lebenden Myrthen, dann eine Brillantcollier im Werthe von 150,000 fl., ein Geschenk des Vaters des Bräutigams

---

Stettin, 24. Aug. Die „Pommer'sche Zeitung" enthält folgende auffallende Mittheilung aus Ukermünde: „Vor einem Jahre wurde hier ein Mann und dessen Familie in seinem frei liegenden Garten von einem mit allen Anzeichen der Tollwuth befallenen Hund höchst gefährlich bedroht, dieser aber durch die nothwendige und kräftige Abwehr sofort getödtet. Zwei Monate darauf klagte der Eigenthümer des betreffenden Hundes wegen Schadenersatz, wozu dann Verklagter ohne weiteres verurtheilt wurde, welches Urtheil auch das k Appellationsgericht bestätigte. Der Einwand des Verklagten, daß seiner festen Ueberzeugung nach dieser Hund wirklich toll und daher allgemein höchst gefährlich gewesen sei, wurde nicht gehört und mit dem Bedeuten zurückgewiesen: daß gesetzlich unter solchen Umständen nur auf Anordnung der Ortspolizei dergleichen Hunde unschädlich gemacht werden dürften!"

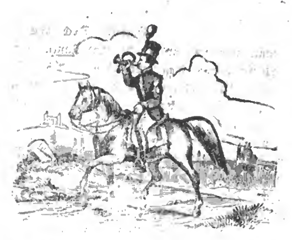
(Gedanken-Album.) Ein wohlwollendes Gemüth gleicht der Biene, die aus jedem Gräschen Honig saugt, ein mißtrauisches Gemüth einer Spinne, welche in jeder Blüthe Gift findet.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 108 | Donnerstag den 9. September | 1858.

Eine königliche Burg.

(Manuscript.)

Erzählung aus Würzburgs Vergangenheit zur Eröffnungsfeier der Marschule von A. Reuß.

(Fortsetzung.)

Auf einmal brach aus dem Forste unterhalb des neuen Schlosses ein Reiterschwarm hervor und strebte längs des Ufers daher eilend, den Landenden den Weg abzuschneiden. Zur selben Zeit aber machten die Wächter auf dem Thurme Lärm und es ertönte die Sturmglocke, denn auf der nördlichen Seite hatte ein dritter feindlicher Haufen sich unbemerkt den Mauern der Stadt genaht, und stürmte gegen dieselbe. Nichts von Allem entging dem Späherblicke Karl's. Schnell theilte er den Haufen seiner Gesellen. Die älteren und schwächeren zwischen dem Neubau und dem westlichen Thore aufstellend, eilte er mit den übrigen, einer handfesten Schaar, den eben Landenden an's Ufer zu Hilfe. Zwei ältere Männer mit einem jungen Mädchen, gefolgt von eben so viel Dienern hatten eben das Ufer betreten, als im Augenblicke die fremde Reiterschaar schnaubend daher braußte.

„Hier Stahleck und Mainz — auf gegen die Wormser!“ so rief ein Schwarzgewappneter, der Führer der Reiter. Mit diesem Rufe warfen sich die Reiter auf die rettungslos Scheinenden. Doch die Hilfe war näher als sie glaubten.

Während die Reiter ihre ihnen fast schon sichere Beute umzingelten, um sich ihrer zu bemächtigen, waren die Werkleute des Schloßbaues unter Führung des wackeren Scharf, der sich mit einer Axt bewaffnet hatte, rasch aber geräuschlos längs eines von Buschwerk umsäumten trockenen Flußgrabens gegen den Ort des Ueberfalls herangeschritten, und im Augenblicke, als der Führer der Reiter dem Aeltesten der Flüchtlinge zurief: „Gebt Euch gefangen Bischof!“ brachen die Bauleute hinter dem letzten Buschwerke hervor, und fielen über die mit der Plünderung der wehrlosen Flüchtlinge und des Schiffes beschäftigten Reisigen her. Wie eine mächtige Schlange in furchtbarem Ringe, so umwandte nun die Schaar der Maurer und Zimmerleute den ordnungslosen Haufen der Feinde und krachend fielen die wuchtigen Hiebe der Aexte und Hämmer und jeder Hieb schmetterte einen Gegner zu Boden. Es begann nun ein entsetzlicher Kampf, Mann gegen Mann. Den verwegenen Räubern galt es nun, mit der Beute zugleich das eigene Leben zu retten. Wie das im Kreise zusammengetriebene Wild in Verzweiflung Hauer und Hörner gegen seine Angreifer kehrt und in blinder Wuth um sich schlägt und beißt, so die in die Enge getriebene Reiterschaar, die überdies noch ermuthigt wurde durch das Herannahen ihrer Verbündeten in den Nachen, welche das fliehende Schiff zuerst verfolgten. Allein Glück und Muth war diesmal mit dem Rechte. Eben als die Bewaffneten in dem Nachen auf das Ufer sprangen, um ihren Gefährten zu Hilfe zu kommen, öffnete sich das der neuen Burg zunächst gelegene Stadtthor und heraus ergoß sich eine Schaar bewaffneter Bürger, die unter dem Rufe; „Zu Hilfe dem Bischof! Rettet unsern wackern Bürgemeister!“ eilenden Laufes mit den dort aufgestellten Werkleuten auf den Kampfplatz zustürmten. Unter dessen aber hatten die Bauleute furchtbar gewüthet; mit ihren Messern stachen sie die Pferde nieder und hieben dann mit ihren gewichtigen Werkzeugen die stürzenden Reiter zu Boden. Der Ring ward immer enger. Die wehrlosen Männer aus dem Schiffe waren in ihre Knie gesunken, neben dem einen und von seinen Armen beschützt, lag ohnmächtig vor Schreck die Frauengestalt. Auf diese Gruppe stürzte sich nunmehr der Führer der feindlichen Schaar und eben sollte ein furchtbarer Hieb seines Schwertes dem greisen Bischofe das Haupt spalten, als ein Schlag von Karl Scharfs Art den Kopf

seines Pferdes traf und dieses sich hoch aufbäument, seinen Reiter zu Boden warf. Doch dieser schnell aufgerafft, drang nun zu Fuß gegen seinen Widersacher, der sich mit erhobener Axt vor das am Boden liegende Mädchen gestellt hatte

Zwischen beiden Führern entbrannte nun ein entsetzlicher Zweikampf. Wie ein angeschossener Eber stieß der Stahlecker, — er war es selbst der den Ueberfall geleitet — auf den Steinmetzen, der ruhig aber geschickt den ersten Stößen seines Widerpartes auswich, plötzlich aber einen Fuß zurücksetzend sich eben so schnell wieder hoch erhob und seine schwere Axt mit einem solchen Schlag auf den Helm des Ritters niederschmetterte, daß dieser laut aufbrüllend zusammenbrach. Der Sturz des Anführers war den Feinden das Signal zur Flucht. Die Waffen wegwerfend floh wer es vermochte, die Meisten wurden gefangen und ein größerer Rest gewann die Nachen wieder und suchte auf dem Rhein sein Heil.

Die wackern Werkleute und die aus der Stadt gekommenen Bürger jubelten über den schwer erkämpften Sieg, aber während sich diese freudig umarmten und sich zur Rettung der Ihrigen Glück wünschten, geleitete der Steinmetze das hilflose Mädchen auf den Armen tragend die ermatteten und vom Blute der Kämpfenden besudelten Flüchtlinge an den Strom, um sich hier mit der kühlen Flüssigkeit zu erfrischen und zu reinigen. Dort schlug unter den Bemühungen Karl's, die Ohnmächtige zum Leben zu erwecken, diese die Augen auf und beider Blicke trafen einander.

Während der Bischof und der Bürgermeister von Worms, von dem ausgestandenen Schrecken zu sich kommend, sich mit den innigsten Dankesworten zu dem vor dem Mädchen Knieenden niederbeugten, war dieser im Anschauen der bleichen, schönen Gestalt versunken, deren in mattem Glanze strahlendes Augenpaar ihm gleich einem längst bekannten, freundlich entgegenlächelte. Es war ihm, als habe er das liebe Gesicht schon gesehen. Erröthend erhob sich nun das Mädchen, um in schüchtern Worten ihrem Retter Dank zu sagen — da wechselten beide die Rollen, Leichenblässe überzog plötzlich das Gesicht des Steinmetzen, und indem er der Geretteten Hand krampfhaft an sein Herz führte, sank er lautlos zusammen.

* * *

Fast zu derselben Zeit hatte ein blutiger Kampf auf den Feldern Italiens ausgetobt. Der rothbärtige Held der Deutschen, König Friedrich hatte die Lombarden zu Paaren getrieben und sich die eiserne Krone von Mailand erobert, und siegreich in Rom eingezogen empfing er am 18. Juni 1155 aus des Papstes Hadrian IV. Händen die römische Kaiserkrone, jenen blutglänzenden Schmuck, um den die Sache Deutschlands zu Grunde ging und Hunderttausende seiner Söhne erfolglos ihr Leben ließen, so daß Italien der Leichenhof der Deutschen genannt wurde. Auch der herrliche Friederich der I. hatte sich von diesem unglückseligen Phantom verlocken lassen, und seine und seiner Nachfolger Kämpfe um eine Krone, die den Trägern nur Dornen fühlen ließ, so wie die Zersplitterung deutscher Kräfte in den Kreuzzügen, half die Macht der deutschen Königskrone brechen und mit ihrer Schwäche begann die Schwäche des deutschen Reiches und seiner Einheit. Doch auch diese traurigen Erinnerungen sind nicht ohne Nutzen und die Urenkel jener Männer, die ihr Leben der Ehre Deutschlands auf fremder Erde zum Opfer brachten, finden an diesen herrlichen Vorbildern der Kraft und der Ausdauer die würdigste Ermunterung zu gleichen Tugenden aber für bessere Zwecke!

Das deutsche Heer kehrte nach Deutschland zurück. Die Alpen in einzelnen, getrennten Zügen mühsam überschreitend, rastete an der Grenze zwischen dem welschen und dem deutschen Lande am Saume eines Waldes ein Fähnlein deutscher Krieger. Es gehörte zur Nachhut des Heeres und mußte sich endlich einmal Ruhe gönnen, denn es hatte bis jetzt die ermüdende Aufgabe gehabt, den Rücken des Heeres gegen zersprengte Haufen welscher Landsknechte oder auch gegen Räuberbanden zu decken, die in unbekannten Verstecken lauernd, plötzlich aus denselben herausbrachen, und die Heimkehr der Deutschen beunruhigten. Die Reisigen hatten sich auf den Rasen gestreckt und genossen des lang entbehrten Schlafes, während die Pferde sich im frischen Grase gütlich thaten. Nur einen der Kriegsleute gewahrte man wachend an eine mächtige Eiche gelehnt, die Blicke einem zweiten Krieger nachsendend, der auf den am Fuße des Berges rauschenden Waldstrom zuschritt. Der Mann an der Eiche war ein in voller Manneskraft stehender, sonnengebräunter Reiter, mit einem schönen von dunkeln Locken umwallten Kopfe, dessen Gesichtszüge das Gepräge eines fröhlichen Muthes trugen. Er war der Hauptmann der Reiterschaar. Plötzlich ertönte von der Seite des Flusses ein Hilferuf. Ohne sich zu besinnen stürzte der Ritter auf den Fluß zu, und erblickte hier den Mann, dem er von der Höhe aus nachgesehen, mit den reißenden Fluthen kämpfend. Mit dem Stahlhelme Wasser zum labenden Trunke schöpfend, war die Erde unter ihm gewichen und er in das tiefe und reißende Wasser gefallen und obgleich er sich wacker auf der Höhe erhielt, so hätte er, da er bereits anfing zu ermatten, doch den Tod gefunden, wenn ihm nicht im Augenblicke der Hauptmann den Reiter nachgestürzt wäre und ihn wohlbehalten an's Ufer gebracht hätte. Hier legte er ihn sanft in's Gras. „Das dank Euch Gott, mein theurer Hauptmann," sprach der Gerettete ihm die Hand drückend, „denn ich werde es nicht vermögen. Möge eine sanftere Hand als die meinige, Euch einstens die Stirne glätten, wenn ihr Kummer habt."

„Schweigt, alter Freund," entgegnete der junge Mann hierauf, und eine trübe Erinnerung schien gleich einer düstern Wolke über seine schöne Stirne zu ziehen. „Männer, die, wie wir einer für den andern standen und fochten, bedürfen der Zunge nicht zum Danke. Euere Mannhaftigkeit bürgt mir für euer Herz, und daß ich Euch heute aus dem Wasser ziehen konnte, dank ich nur Eurem Arme, als ihr mich nach der glücklich vollführten Eroberung von

Tortona, in dem feuchten Loche des Burgverließes fandet und mich vom Hungertode errettend, frei unter Gottes schöne Sonne führtet. Nun kommt, wenn Ihr Euch erholt, zum Lager, auf Euren kalten Trunk paßt ein kräftiger Imbiß."

Hand in Hand gingen sie an's Lager zurück. Der Jüngere, obwohl Vornehmere, ging dem Alten mit einem Ausdrucke von Liebe und Ehrfurcht zur Seite. Der eben Gerettete war ein Mann, der Sechzig schon angetreten haben mochte, von gedrungenem kräftigen Körperbau, der Scheitel von ehemals blonden nun fast ganz ergrauten Haaren bedeckt. Das von einem eben solchen Barte eingefaßte Gesicht hatte das Gepräge der Offenheit und Ehrenhaftigkeit, die einzelnen Züge aber waren der Ausdruck tiefen, verborgenen Kummers. Er war unter dem Namen des alten Franken bekannt, geliebt und geachtet, denn außer seiner oft bewiesenen Herzhaftigkeit schätzte man ihn seiner vielfachen Kenntnisse wegen sehr hoch und er war im Heere des Kaisers als Minirer und Geschoßmeister bei den großen Wurfschleudern angestellt. Sein Name und Herkunft war unbekannt, man wußte nur, daß er aus Franken zu Hause und ein Mann des Unglücks war, so bezeichnete er sich selbst.

Am Lager angekommen, erquickten sich beide mit Speise und Trank und die durch die eben erlebte Gefahr neubestärkte Freundschaft der beiden Kriegsmänner erhielt die schönste Weihe und die aufrichtige Theilnahme der zum Aufbruche versammelten Kriegsleute.

Die Schaar ordnete sich und den tief unter ihnen liegenden Fluren Italiens den Rücken kehrend, wandte sich der Zug nordwestlich. Das schwarz rothe Fähnlein der Reiter wallte lustig im Winde, die Rosse stampften munter die heimathliche Erde und im freudigen Gruße für das wieder erreichte, geliebte Vaterland ertönte laut hin über die Berge hallend der Ruf der Reiter: „Halloh Glück und Heil für Deutschland!"

3.

Wie Eisen sich im Feuer härtet,
Als starker Stahl dann hochgewerthet
Als Pflugschaar und als Schwert sich gleich erprobt:
So stählet sich durch Kampf im Leben
Der Mann, um muthig zu erstreben
Was er als Ehr' und Mannestugend lobt.
Und wenn im Sturm der Schwache bricht
Der rechte Mann erzittert nicht!

Zwei Jahre nach jener Zeit, in der die deutschen Krieger vom Strande der Nordsee zurückkehrend durch das Thor an der Rulandswarte zu Würzburg vom Rennwege in die Stadt zogen, fast in derselben Jahreszeit gewährte der bezeichnete Stadttheil ein anderes Bild. Zwar reckte der alte Wartthurm wie früher noch sein drohendes Haupt über die Zinnen der Ringmauer, aber aus ihr ertönte nicht wie damals der laute Gesang von Kriegsknechten und die Masse von Hütten und Häusern, die sonst als ein Obdach von heimathlosen Leuten sich an die Warte und ihren Zwinger lehnten, waren verschwunden. Derselbe kurze Zeitraum in dem ein Weltkampf auf Italiens Boden gekämpft worden war, und Tausende von Menschen und menschlichen Wohnungen der Vernichtung anheimfielen, derselbe Zeitraum hatte auch in der alten Stadt des heiligen Burkardus so mancherlei geändert und ganze Reihen von Wohnstätten, aber in friedlicher Weise, in Schutt und Staub versinken lassen, damit aus ihm eine stattliche Burg erstehe. Der fränkische Herzog und Bischof Gebhard hatte jenen Platz am Rulandszwinger erworben und darauf ein Herrenhaus mit großem Hofe erbauen lassen, das den alten Ueberlieferungen gemäß das Katzenwighaus oder auch der Katzenwickerhof genannt wurde.

Es war an einem sonnigen Vormittage des Aprilmonates im Jahre 1156, als auf der Mauerzinne neben der Warte wiederum ein junger Mann, die Gedanken in sich gekehrt stand. Es war derselbe, der vor zwei Jahren als wachehabender Armbrustschütze über die Mauern hinaus in die Fluren vor der Stadt blickte, es war Karl Scharf, der Steinmetze. Allein diesmal trug er kein Kriegswerkzeug in den Händen, sondern er hielt eine große Pergamentrolle aufgerollt in beiden Händen und wandte den Blick abwechselnd von der Rolle stadtwärts auf den unterhalb der Rulandswarte erstandenen Neubau, und oft schweifte sein Blick weg von diesen Gegenständen in den weiten Luftraum, und einzelne tiefe Seufzer entrangen sich seiner Brust. Wohl mochte er vergangener Zeiten gedenken, und der Blick seines Herzens dorthin gerichtet sein, wo er am Ufer des Rheines Auge in Auge mit der lieblichen Tochter des Wormser Bürgermeisters zum ersten Male von dem göttlichen Strahle jener Liebe entzündet, die für das ganze Leben unverdorbener Menschen entscheidend ist, plötzlich leblos niedersank.

In der That mußte der Steinmetze damals leblos vom Platze weggetragen werden. Er wurde in des Bürgermeisters Haus gebracht und dort alle Mühe angewendet, um wo möglich das Leben wieder in ihm wach zu rufen. Eine in dem Kampfe mit dem Stahleck empfangene Brustwunde hatte seine Lebenskraft in reichen Blutströmen, ohne daß er es in der Aufregung merkte, aus dem Körper entführt und so kam es, daß er in Folge der eingetretenen Entkräftung im Zusammenwirken der heftigen Eindrücke auf sein Gemüth, an der Seite derjenigen, deren Rettung er eben vollführt, bewußtlos niedergesunken war. Die eifrigste Sorge um den Verwundeten gab ihn zwar dem Leben zurück, aber nur um nach kurzen Augenblicken der Besinnung durch ein Wundfieber neuer Bewußtlosigkeit anheimzufallen. Seiner eigenen Kraft in Verbindung mit der sorgsamsten Pflege, die der Bürgermeister und seine Tochter ihm widmeten, verdankte er die endliche Wiedergenesung. Aber während die Wunde in seiner Brust sich schloß, erweiterte sich die, welche der Anblick des Mädchens seinem Herzen beigebracht, als es im Reitze hilfloser Schönheit in seinen Armen gelegen war. Zu schwach um Worte mit seiner Pflegerin wechseln zu können, beschränkte sich die Unterhaltung auf die Sprache der Augen, welche

die Gefühle des Herzens wahrer ausdrücken als Worte. Er war obwohl matt und krank doch glücklich. Doch sollte dieses Glück nicht lange währen. Verrath und Dolch lauerten auf die Würdeträger der Stadt und den dringenden Warnungen auf seiner und seiner Tochter Sicherheit bedacht zu sein, mußte der Bürgermeister folgen. Der Stahlecker war nemlich in jenem Kampfe mit Scharf, von dem Axthiebe desselben nur betäubt worden, da sein Helm die Wucht des Schlages minderte. Er war bereits seit länger wieder auf den Beinen und nichts konnte den rauhen Mann abhalten, seine feindseligen Pläne weiter zu verfolgen, wozu ihm die lange Abwesenheit des Reichsoberhauptes in fernen Landen förderlich war. Der Bischof und der Bürgermeister von Worms waren beide das Ziel seiner Rache und deßhalb entschlossen sich diese Worms bis zu besseren Zeiten zu verlassen. Es war wohl die bitterste Stunde seines Lebens als die liebliche Elsbeth zu neuer Flucht gerüstet, an das Bett des Verwundeten trat, um Abschied von ihm zu nehmen. Es war ein erschütternder. Beide hatten Eines im Andern eine verwandte Seele gefunden und im Augenblicke wo sich die Knospe ihres beiderseitigen Glückes zur Blüthe entfalten sollte, mußten sie sich trennen. Weinend drückten sich beide die Hände und ein Kuß war der lautlose Scheidegruß. Der Bürgermeister selbst hatte die Sorge für den Verwundeten seinen Hausgenossen übertragen und unter den aufrichtigsten Versicherungen seines Dankes und seiner Freundschaft schied auch er.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Schützenkönig in den Kempen.

Erzählung von Rückingen.

(Fortsetzung.)

Die Gilde des h. Sebastian eröffnete den Zug. Inmitten ihrer Mitglieder ging ein reizendes Kind mit einem weißen Kleide, welches auf dem Kopfe einen weißen Blumenkranz trug. Zwei der jüngsten Mitglieder führten sie. Diese hatten zu gleicher Zeit auf den hölzernen Vogel zu achten, den das junge Mädchen in der Hand hielt, denn es war eine unauslöschliche Schande, ihn sich rauben zu lassen. Dergleichen war schon geschehen und hatte häufig zu blutigen Streitigkeiten Veranlassung gegeben. Die kleine Anna mit ihrem Blumenkranz auf den blonden Haaren war so reizend, daß die Mütter sie ihren Kindern zeigten: „Seht, wie hübsch das kleine Mädchen ist!" Und die Kinder klatschten vor Freude mit den Händen. Dann kam Bernhard mit dem reichen Ehrenpfeil, den der Sieger erhielt. Die eingeladenen Gilden gingen nach ihrem Alter hinterdrein. Eine Viertelstunde von dem Dorfe befand sich eine große Ebene, in deren Mitte man eine hohe Stange errichtet. Bei der Ankunft der Gilden wurde diese gesenkt und dann wieder mit dem Vogel emporgezogen. Darauf wurden die Bogen gespannt und die Pfeile aus den Köchern genommen; das Loos entschied über die Reihe, in der der Schuß an jeden Schützen kam. Der alte König eröffnete das Schießen: er schoß seinen Pfeil in die Luft und traf den Vogel. Dieser schwankte, blieb jedoch auf der Stange. Von diesem Augenblicke pfiffen die Pfeile durch die Luft, aber keiner berührte den Vogel.

Endlich kam die Reihe an Hendrik. Die Menge folgte seinen Bewegungen mit der größten Aufmerksamkeit, denn er schwor bei Himmel und Erde, daß er den Vogel nicht fehlen werde. Er spannt den Bogen, zielt mit sicherer Hand und schießt den Pfeil ab . . . jedoch vergeblich; der Pfeil fiel einige Augenblicke später in großer Entfernung zu Boden. Die Schamröthe stieg ihm in die Stirne und mit schlecht zurückgehaltener Entrüstung nahm er die Spöttereien seiner Kameraden hin.

„Hendrik," sagte Peter, „Ihr müßtet die Biertonne jetzt bezahlen, aber ich sage, wir sind quitt, wenn ich dem stolzen Thier nicht den Kopf wegschieße.

Zu gleicher Zeit legte der Pächter seinen Pfeil auf die Sehne, erhob den Bogen und einen Augenblick später fiel der Kopf des Vogels mit dem Pfeil auf den Boden.

„Der Vogel bleibt Euch," sagte Peter spöttisch zu Hendrik, „versuchts noch einmal."

Pfeil um Pfeil wurde abgeschossen; bald fiel der Schwanz, bald der Flügel des Vogels, und als die Reihe an Hendrik kam, blieb nichts mehr, als eine kleine runde Masse: von blindem Ungestüm hingerissen, verfehlte abermals das Ziel.

„Der Vogel bleibt mir also!" rief Peter höhnisch; aber ehe er seinen Bogen gespannt, fiel der Vogel.

Hendrik, von der Leidenschaft erfaßt, hatte zum zweiten Male geschossen. Dieser zweite gegen alle Regeln der Gilden abgeschossene Pfeil hatte den allgemeinsten Unwillen unter den Gildengliedern hervorgerufen. Man drohte ihm bereits mit der Faust.

„Verflucht!" rief Hendrik, und ergoß sich in wilde Schmähungen seiner Gegner. Der gebrochene Körper des Vogels wurde abermals auf die Stange gesteckt und das Schießen begann aufs Neue.

„Hendrik, ich brauche keine zwei Schüsse, um König zu sein!" rief Peter in höhnischem Tone. Er erhob seinen Bogen, zog die Sehne an, bis sie einen Kreis bildete, ließ sie los und die unförmige Masse fiel in tausend Stücken herab.

Die Menge brach in ein lautes Hurrah aus; die Trommler schlugen einen Siegesmarsch, die Fahnen wurden geschwenkt und die Insignien des Königthums Peter auf die Brust geheftet. Hendrik fühlte seine Brust heftig schlagen; die Schamröthe und der Zorn färbten seine Stirne; er folgte mit wildem Blick und schwankend dem Zug, der sich langsam entfernte.

(Fortsetzung folgt.)

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz-  burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 109 Sonntag den 12. September 1858.

Eine königliche Burg.

(Manuscript.)

Erzählung aus Würzburgs Vergangenheit zur Eröffnungsfeier der Maxschule von A. Reuß.

(Fortsetzung.)

Karl genaß endlich. Allein in Worms hielt es ihn nun nicht mehr. Es gab dort keinen Anziehungspunkt mehr für ihn, desto mehr zog es ihn nach seiner geliebten Vaterstadt Würzburg. Die Lage seiner unglücklichen verlassenen Schwester fiel ihm schwer auf das Herz und zu gleicher Zeit berief ihn der Bischof von Würzburg nach Hause, um als Baumeister dem Neubaue des Katzenwighauses vorzustehen.

Wohlbehalten kam er in Würzburg an, wo seine ersten Schritte ihn zu der Schwester führten. Ihr Wiedersehen war ein von Freude und Trauer gemischtes, obwohl herzliches, denn beide liebten sich aufrichtig, und sie hatten nur sich selbst. Der Zustand Martha's mußte ihren Bruder in die tiefste Bekümmerniß versetzen. Bleich und abgehärmt war sie nur noch ein mattes Abbild ihrer früheren Schönheit und Lebensfrische.

Der Auftritt mit dem Manne, den sie mit aller Kraft ihres Herzens liebte, hatte ihre Blüthe geknickt; aber nicht nur die Eifersucht hatte mit gierigem Zahne an den ersten Keimen ihrer Lebensfreude genagt, — ein Heer von Vorwürfen stürmte in ihrem Innern auf sie ein, denn nachdem sich der erste Sturm der Leidenschaft gelegt hatte, mußte sie sich selbst gestehen, daß sie zu heftig, daß sie übereilt gehandelt, und der Gedanke, daß sie den Mann ihres Herzens aufs Neue in den Kampf, vielleicht in den Tod gejagt, vermehrte die Bitterkeit ihrer Empfindungen. Indessen war ein bedeutsamer Wendepunkt in ihrem Gefühlsleben eingetreten. Diejenige, welche ihre Eifersucht, ihren Haß im höchsten Grade rege gemacht, Johanna von Stahleck, war während ihres Bruders Abwesenheit ihre treueste und ergebenste Freundin und Pflegerin geworden.

Wie ein guter Engel war diese an das Krankenlager getreten, auf das Martha geworfen war, und hatte den Weg zu dem guten, nur von heftiger Leidenschaft durchwühlten Herzen des Mädchens gefunden. Die Art wie die Tochter um des Frevels willen, den ihr Vater an Marthas Eltern begangen, um Verzeihung bat, öffnete das kranke Herz den mildesten Gefühlen, und nachdem sie aus Johannas Munde erfahren, daß ihr Otto sich in Nichts gegen die ihr schuldige Treue vergangen und daß nur der Zufall sie beide damals zusammengeführt, da gestand sie unter Thränen ihre Uebereilung und der Zorn der Eifersucht löste sich in Reue auf, in jene Reue, die das allzurasch Begangene wieder gut zu machen wünscht. Der Gedanke, daß sie ihren Herzensfreund in unbedachtem Zorne von sich selbst gestoßen, verwundete sie um so schärfer, als sie ihn heftig und innig geliebt hatte; und in diesem Falle machte der sanfte Trost Johanna's, die Hoffnung auf ein glückliches Wiedersehen nur eine zweifelhafte Wirkung auf das leidende Mädchen.

So hatte Karl seine Schwester wieder getroffen. Obwohl ihre Erscheinung nur geringen Trost bot, so freute er sich doch der vergangenen Umwandlung. Mit ungeheuchelter Verehrung brachte er der Dame von Stahleck seinen Dank. Die Freundlichkeit, mit dem sie ihm erwiederte, daß sie selbst eine an sich untilgbare Schuld der Dankbarkeit zu lösen habe, wirkte beruhigend auf sein Herz, und seine Schwester, nunmehr der gewohnten Pflege überlassend, hatte er sich alsdann mit allem Feuer eines von seinem Berufe durchdrungenen Mannes in das ihm übertragene Geschäft geworfen und den Bau des Katzenwighauses zur Zufriedenheit des Bischofs vollendet. Nur noch weniges war an der inneren Herstellung zu fertigen. Ueberall leitend und ordnend sah er in ungewöhnlicher

Schnelligkeit den Bau aus dem Boden wachsen, der eben so dem Geschmacke der Zeit entsprach als er selbst mit dem Gelingen seines Erstlingswerkes als selbstständiger Meister zufrieden war. Das Einzige was freilich oft hindernd vor seine strebsamen Gedanken trat, war das Bild Elsbeths, der schönen Bürgermeisterstochter. Auch in dem Augenblicke als er mit dem Bauplane in der Hand prüfend von der Höhe der Stadtmauer auf die neue Burg herab sah, trat das liebliche Bild zwischen dem kalten Gemäuer und der todten Pergamentrolle lebendig vor sein geistiges Auge. Die Gegenwart war ihm entschwunden, als auch jetzt wieder wie vor zwei Jahren die Berührung einer zarten, weiblichen Hand ihn aus dem Meere von Gedanken, in das er versunken, aufrüttelte.

Es war Johanna von Stahleck, die den Sinnenden aus seinen Gedanken störte. Ihr sonst nur freundlichen Ernst ausdrückendes Antlitz war von einer außergewöhnlichen Freudigkeit belebt.

„Ihr träumt wohl von unerreichbaren Gütern, redete sie ihn an, und denkt nicht an das, was Euch zu Theil geworden. Kommt in den neuen Herrenhof, es erwartet Euch Ehre, ein Gut, das Ihr wie ein rechter Mann stets zu schätzen wußtet. Aber auch Freude, glaubt es mir, wird Euer Theil, wenn anders die empfangenen Nachrichten mich nicht trügen. Und wenn Ihr dann recht glücklich seid, fuhr sie mit weicher Stimme fort, so werdet Ihr auch meiner gedenken und verzeihen, was Euch durch meinen Namen widerfuhr — —?"

„Wer könnte Euch, verehrte Dame, zürnen! entgegnete er die Hand sich leicht verbeugend auf's Herz gelegt; habt Ihr doch durch Eure aufopfernde Freundschaft für meine Schwester gezeigt, daß in Eurem Busen ein Herz schlägt, daß mit dem bösen Willen Anderer nichts gemein hat!"

Er wollte weiter sprechen aber sie drängte ihn vorwärts die Treppe von der Mauer hinab und so gelangten sie in Kurzem durch eine ehrerbietig grüßende Menge in den Hof des Katzenwickers.

Hier war ein überaus lebendiges Bild entfaltet. Während man durch die offenen Fenster der neuen Burg allerlei Arbeiter emsig hantiren sah, um dem Gebäude den Stempel der Vollendung aufzudrücken, wogte im Hofe selbst eine Masse schaulustiger und neugieriger Menschen durcheinander. Am dichtesten war das Gedränge in der Nähe des gegen die Stadtmauer gelegenen Stiegenthurmes und hier erblickte man von einem Kreise von Männern in den bischöflichen Farben umgeben, den Bischof Gebhard von Würzburg selbst. Er unterhielt sich mit dem Oberschultheißen und einigen Räthen seiner Stadt. Dorthin mußte Scharf, denn es galt den neuen Bau förmlich zu übergeben. Der Kreis öffnete sich, mit einem ehrfurchtsvollen aber männlich-würdigen Gruße trat er vor den Bischof.

Der Bischof wandte sich ihm entgegen und indem er dem Steinmetzen die Hand reichte, welcher dieser küßte, begann er mit einem freundlichen: „Gott grüß' Euch, Meister. Ihr habt mir, fuhr er fort, während ich an unseres gnädigsten Königs und Kaisers Seite in Italien war, große Freude bereitet durch die wackere Ausführung des Euch anvertrauten Baues. Möge er mir selbst recht lange zur Freude und meiner guten Stadt zum Heile gereichen. Indem ich das Haus aus des Rathes und Eueren Händen empfange, diene Euch zu wissen, daß zu seinem Anfange ein guter Stern über ihn waltet, denn es empfängt die Weihe seiner Eröffnung durch einen göttlichen Bund, den unser Herr und König Friedrich, den Gott erhalte, unter dem neuen Dache schließen will. — —" Ein Gemurmel der Freude erhob sich alsbald zum lauten Jauchzen als die Worte des Bischofs von Mund zu Mund durch die Menge drangen.

„Doch, fuhr der Bischof mit der Hand winkend fort, Euch, Meister Scharf, gebührt noch lohnerende Anerkennung für Euer wackeres Haushalten ebenso, wie für Eueren Muth, den Ihr, wie ich mit Befriedigung vernommen, zur Vertheidigung fremden Rechtes in Worms bewiesen habt. Die Stadt hat Euch wegen Eueres Wohlverhaltens zum Zunftmeister erwählt und ich ernenne Euch zu meinem Baumeister. Aber ein noch besserer Lohn, den ich Euch nicht bieten kann, erwartet Euerer." Den Umstehenden freundlich zuwinkend entfernte sich der Bischof gefolgt von seinen Leuten. Die Räthe der Stadt aber wendeten sich nun Glück wünschend an Scharf, und der Geehrte empfing von mancher Hand einen Druck, die sonst für ihn keine Bewegung hatte. Am aufrichtigsten äußerte sich die Freude seiner früheren Genossen, von denen er wegen seiner Thätigkeit geliebt und geachtet war und er empfing von allen Seiten die herzlichsten Begrüßungen zu der erlangten Ehre.

Johanna hatte den ganzen Vorgang mit innerer Bewegung beobachtet und eben wollte sie sich ihm wieder nähern, als sie von einem alten Arbeiter demüthig angeredet wurde.

„Ich bedarf, gnädige Herrin, keines Schmuckes, wohl aber stärkender Nahrung. Ich bitte, gebt dem alten, schwachen Manne eine Gabe, und nehmt von mir diesen kleinen Fund!" Mit diesen Worten gab er ihr etwas in die Hand. Sie reichte ihm kaum darauf achtend eine Münze, die er dankend empfing. Erst im Weggehen warf sie einen Blick in ihre Hand und wie ein glänzender Sonnenstrahl durchzuckte es auf einmal das ernste blasse Gesicht der Dame. Und gleich als habe sie einen Schatz gefunden, den sie verbergen müsse, so eilte sie die festgeschlossene Hand am Busen aus dem Hofe nach ihrer Wohnung.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Schützenkönig in den Kempen.

Erzählung von Rücklingen.

(Fortsetzung.)

III.

Der Abend war angebrochen; das Dorf hatte sich in den dunkeln Mantel der Nacht gehüllt und doch hatte der

Lärm und das tolle Treiben des Festes noch nicht aufgehört. Die einzelnen Gruppen auf der Straße verliefen sich oder traten in einen Saal, wo eine lebendige Musik zum Tanze einlud.

In der Schenke, welche der Gilde des h. Sebastian zum Sammelplatz diente, herrschte der wildeste Lärm. Die Gläser klangen aneinander oder fielen in Stücken unter Tisch und Bänke; denn das Bier, das heute floß, durfte Niemand bezahlen; die Gilde regalirte, um die Krönung des neuen Königs zu feiern. Auch die Frauen thaten sich in dem anstoßenden Zimmer gütlich und machten ihren Männern im Zuipen (ein Getränk aus Bier, Eiern u. s. w.) keine Schande.

Endlich schlug es neun Uhr. Der Syndicus stellte sich auf einen Tisch und gebot Stille. Die Installation des neuen Königs sollte nunmehr beginnen. Peter wurde in einen ledernen Stuhl gesetzt, der mit vergoldeten Draperieen ausgelegt war; der Syndicus trat zu ihm, küßte ihn auf die Wange und hing das silberne Wappenschild auf seine Brust, als Zeichen seiner Königswürde. Alle Gildenglieder erhoben sich, hielten ihre Gläser in die Höhe und riefen dreimal: „Es lebe der König!" In diesem Augenblick trat der junge Bernhard hervor und überreichte seinem Vater den Ehrenpfeil. Der glückliche Mann nahm seinen Sohn in seine Arme und küßte ihn zärtlich. Nun war der Augenblick gekommen, wo die Jungfrau dem König Blumen überreichen sollte. Die beiden Männer, die bis jetzt neben ihr gestanden, traten mit der kleinen Anna vor, welche sich anmuthig verbeugte, um den Strauß zu überreichen.

Plötzlich ertönt ein wilder Schrei aus einer Ecke des Saales und ein robuster Mann bahnt sich einen Weg durch die bestürzte Menge: er stürzt auf das junge Mädchen zu, reißt ihr den Strauß aus den Händen und zertritt ihn mit seinen Füßen. „Höll' und Teufel! soll ich etwa dulden, daß mein Kind Dir, Feigling, den Strauß überreiche, der mir gebührt, mir ganz allein!"

Es war Hendrik, der erwartet hatte, daß ihm die Ehre des Königs zu Theil werden würde; er hatte sich die Lippen blutig gebissen, so lange die Ceremonie dauerte, aber nun, da er seine Tochter seinem Todfeind den Strauß überreichen sah, stürzte er sich fluchend durch die Menge. Die Gildenglieder suchten ihn wegzureißen, aber er erhob seine Faust und beschrieb einen Kreis mit seinem kräftigen Arme, daß er mehrere Bauern über einander warf. Dann stürzte er auf Peter los und schien ihm das silberne Wappenschild von der Brust reißen zu wollen. Das war zu stark: wie ein wüthender Wolf sprang Peter von seinem Stuhle auf und schlug mit der Faust Hendrik auf den Kopf. Nun begann der Kampf.

„Ha!" rief Hendrik, mit den Zähnen grinsend: „komm' nur hierher, daß ich dich zu Boden werfe!" Und mit seinem ganzen Gewicht stürzte er sich auf Peters Schultern. Als dieser seine Füße schwanken fühlte, nahm er all' seine Kraft zusammen und umfaßte die Lenden seines Gegners mit eisernen Armen. Die Umstehenden bildeten einen Kreis um die Kämpfenden und sahen neugierig, ohne sich zu bewegen, zu. Wagte es einer sich zu nähern, so versetzte ihm Hendrik einen solchen Faustschlag, daß der Unvorsichtige schreiend zurückprallte. Es war ein furchtbares Schauspiel, mit welcher Wuth Hendrik an den Schultern Peters hing und mit welch' gewandten und sichern Bewegungen er sich bald beugte, bald aufrichtete und seinen Gegner aus dem Gleichgewicht zu bringen suchte. Als dieser sich einen Augenblick losgemacht, stürzte er ungestüm auf Peter los und schlug ihm so heftig in's Gesicht, daß ihm das Blut aus Mund und Nase schoß. Nun folgte Schlag auf Schlag und die blutigen Hände stürmten so heftig auf einander ein, daß sich mancher Seufzer der Brust der Kämpfenden entrang. Niemand wagte es, dem Kampf ein Ende zu machen, da man selbst darein verwickelt zu werden fürchten mußte. Die Einen und Andern wollten den Bürgermeister und die Schaarwache herbeiholen, aber die Meisten bestanden darauf, daß man sie ihren Streit unter sich ausmachen lassen sollte. Der Kampf wurde mit jedem Augenblicke heftiger; die Schweißtropfen rieselten ihnen über's blutige Gesicht und der Athem stockte in ihrer Brust. Plötzlich hörte man den herzzerreißenden Schrei einer Frau und Gertrud stürzte mit verwirrten Haaren zwischen die beiden Gegner. „Zurück! abscheuliche Schlange!" rief Hendrik und stieß die Frau, daß sie unter die Zuschauer fiel. Bei diesem Anblick zuckte ein höllisches Lachen über Peters Gesicht. „Frauenhenker!" rief er, faßte Hendrik am Halstuch und schüttelte ihn, daß man glaubte, er wolle ihn erdrosseln. Hendrik schrie jammervoll: „Du erdrosselst mich! Lasse mich los!" und dabei zerkratzte er die Hände seines Gegners bis auf's Blut. Dann drückte er den Kopf herab und suchte Peter durch Beißen dazu zu bringen, daß er ihn loslasse. Dies gelang. Und mit übermenschlicher Anstrengung sammelte er noch einmal seine Kräfte und stürzt auf Peter los, ergreift ihn und schleppt ihn durch die Masse. Tische, Stühle, Krüge, Gläser stürzten geräuschvoll zu Boden: er beschreibt einen letzten Kreis im Saale: seine Augen stehen blutig in den Höhlen, sein Gesicht ist blaß, wie das eines Todten. Er dreht sich noch einmal und stürzt dann wie eine Bleimasse zu Boden. Peter fällt auf den Körper, der sich nicht mehr bewegt. Nun ergreifen die Bauern Hendrik und werfen ihn zur Thüre hinaus, die sie hinter ihm schließen. Wenige Augenblicke später setzte man die Ceremonie fort und das Fest dauerte bis tief in die Nacht hinein. Andern Tages wurde Hendrik zur Strafe wegen der Störung und um ähnliche Scenen ins künftige zu vermeiden, aus der Gilde gestrichen und für unwürdig erklärt, jemals wieder einem Feste anzuwohnen.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Von der jüngst in Laxenburg in Anlaß der Geburt des Kronprinzen stattgehabten Illumination erzählt die

„Presse" folgendes ergötzliche Geschichtchen: An einem kleinen Hause war ein Transparent angebracht, welches zuerst die Aufmerksamkeit Einzelner und später die Neugierde zahlreicher Beschauer erregte. In kurzer Zeit blickten Hunderte nach dem Transparente, das die Buchstaben „A. S." wies, sahen einander an, riethen, vermutheten Allerlei, konnten aber den wahren Sinn nicht ergründen. Endlich trat die Frau des Hauses auf die Thürschwelle und wurde von allen Seiten mit der Frage bestürmt: was denn die Buchstaben bedeuten? — „Das errathen Sie nicht?" rief sie erstaunt, „das ist ja einfach, A. S. bedeutet: An Suhn! (Einen Sohn.)

In Wien ärgert man sich über die hohen Bierpreise, in Folge dessen in den dortigen Zeitungen Jemand zum „passiven Widerstand" gegen die Brauer und Wirthe auffordert, zu einer „vorläufig" vierwöchentlichen Enthaltsamkeit vom Biertrinken, um dadurch ohne Gewaltmittel den theuren Preis des edlen Gerstensaftes herabzudrücken. Wie tief aber schon die Neigung zu der flüssigen Gabe des fabelhaften Königs Gambrinus gewurzelt, geht daraus hervor, daß sich innerhalb 14 Tagen nur zwei Männer zu dieser Widerstandsvereinigung gemeldet haben, nämlich einer, dem der Arzt das Biertrinken verboten, und ein zweiter, der „überhaupt kein Bier trinkt!"

Die Amme des Kronprinzen Rudolph von Oesterreich ist eine schmucke Hannakin. Als ihr Mann, einer der reichsten Bauern der Hanna, befragt wurde, ob er nicht seine Frau einer vornehmen Familie als Amme abtreten wollte, fragte er: „Soll ich sie etwa gar dem Rothschild geben? Daraus wird nichts." Da man ihn versicherte, es handle sich um eine hohe christliche Herrschaft, meinte er: „Vielleicht dem Fürsten Liechtenstein? Das thue ich auch nicht, meine Frau ist mir nicht um Geld feil." Endlich sagte man ihm, der Kaiser verlange sie für sein Kind. „Der mag sie nehmen," antwortete der Bauer, „der soll sie haben, ihm geb' ich sie aus Freude und Liebe, aber nicht um Geld und Lohn!"

(Die Vögel wandern, es will Herbst werden.) Mit Jubel begrüßen wir ihn wieder, den ersten Storch, die erste Schwalbe, und hoffen auf den ersten Ruf des Kukuks, als willkommenen Boten des Frühlings; anders sind dagegen unsere Empfindungen, wenn letzterer verstummt, ernst und feierlich erhebt sich bald darauf von seinem Dache mit gewaltigem Flügelschlag laut klappernd der Storch und entschwebt, an seiner Seite Weib und Kinder, in weiten Kreisen in die Wolken; auch unsere Hausfreundin, die Schwalbe, verläßt uns, und es ist kein Zweifel mehr: der Herbst ist da. — Jahrtausende schon verband die Natur in dieser Weise die Bewohner zweier Welttheile, und doch wußten wir, bis auf die neueste Zeit in Europa kaum, woher die Zugvögel kamen, wohin sie wieder eilten, welches Land ist es? Nur die Reisen von Rüppel, A. Brehm, Vierthaler und des J. W. v. Müller gaben hierüber Auskunft. Hiernach ziehen die meisten unserer befiederten Freunde über das Mittelmeer nach Aegypten, dem rothen Meere, besonders aber nach Nubien, und Letzteres scheint hauptsächlich das Paradies der Vögel zu sein. Hier an den Fluthen des weißen und blauen Nil treffen wir auch unsern Hausfreund, den Storch, wieder. In ungeheuern Zügen durchkreist er auch hier die Luft und braucht, des Kreisflugs ungeachtet zu einer Reise von Deutschland dahin nicht mehr als 14 Tage; in nächster Nähe hätte er kaum eine schönere Heimath wählen können, als ihm hier die ruhig dahin gleitenden Fluthen des weißen Nils sind, keine bessere Jahreszeit, als die Regenzeit, welche in diesem Theile von Afrika von Ende November bis Anfang März dauert und reichliche Nahrung bietet, denn in dieser erscheinen zahllose Insekten und verschwinden größtentheils mit ihr. Prachtvolle, dichte Urwälder, von der Axt noch unberührt, umsäumen den Strom, und die unvergänglichen Riesentempel der Palmen beherbergen tausend wohlbekannte Stimmen alter befiederter Freunde. So ist das Land beschaffen, wohin der Storch mit vielen andern Zugvögeln wandert. In einer sinnigen Weise wird von Julius Sturm in dem Liede „Auswanderer" diese stillfeierliche Herbstscene besungen:

Die Vöglein klagten sich ihre Noth
Und sangen traurig: „die Blumen sind todt,
Die Wiese ward fahl und gelb der Wald,
Der Wind weht über die Stoppeln kalt;
Zerfallen hängt unser Nest am Dorn,
Kein Beerchen am Strauch und im Feld kein Korn.
Wir lieben dich Heimath getreu bis zum Tod,
Doch scheidet von dir uns Hunger und Noth.
Ade! Ade!" — Sie sangens im Chor,
Bis über dem Meer der Schwarm sich verlor.

Der Elephant im Antwerpener zoologischen Garten wird von Besuchern oft mit Backwerk &c. beschenkt. Am verwichenen Dienstag besuchte Jemand den Garten und reichte dem Elephanten einen Kieselstein. Der Elephant nahm den Stein, merkte sogleich, daß der Fremde ihn betrogen, verhielt sich aber ruhig. Nach einer halben Stunde, als der Besucher nach Hause gehen wollte, kam er wieder am Elephanten vorüber. Dieser erkannte ihn aus der Menschenmenge sogleich wieder heraus, nahm den Kieselstein und warf ihm denselben mit solcher Kraft ins Gesicht, daß ihm das Blut aus Mund und Nase lief.

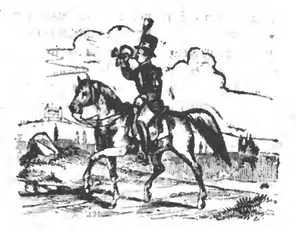
(Aus dem Buche des Lebens.) Man muß dem Unglück weder trotzen, noch es fürchten; ihm trotzen ist Hochmuth, es fürchten ist Feigheit.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 110. Dienstag den 14. September 1858.

Aus dem Album der Poesien.

(Von Albert Träger.)

Kam jüngst vorbei 'nem Häuschen klein,
Das lockte mich so eigen,
Zum Fenster schaut' ich drum hinein,
Versteckt von grünen Zweigen.

Ein junges Weib darinnen war,
Frisch wie 'ne Maienrose,
Ein feines Bübchen, kraus von Haar,
Hielt sie auf ihrem Schoose.

Sie blickt' ihm selig in's Gesicht,
Bog sich zu ihm hinunter
Und küßte so den kleinen Wicht
Die müden Augen munter.

Sie strich die Lock' ihm hinter's Ohr —
Still ließ er sich's gefallen —
Sagt' ihm ein frommes Sprüchlein vor,
Das mußte nach er lallen.

Da wandt' ich leise mich zum Geh'n,
Versenkt in tiefes Sinnen,
Das Auge konnte nichts mehr seh'n —
War eine Thräne d'rinnen.

Und feierlich war mir's zu Muth,
Als sei nach langem Bangen
Ein Kind ich wieder, fromm und gut,
Zur Kirche hingegangen.

Eine königliche Burg.

(Manuscript.)

Erzählung aus Würzburgs Vergangenheit zur Eröffnungsfeier der Marschule von A. Reuß.

(Fortsetzung.)

4.

In Pracht mag sich der Hoheit Macht entfalten,
Zum Schmucke denen, die da herrschend walten.
Doch glänzt sie matt nur durch ein weit Gebiet,
Wo nicht lebendig Bürgerfleiß und Tugend
Dem reifen Alter wie der kräft'gen Jugend
Ermuthigend durch ihre Herzen zieht.
Des Lichtes Schale ist der Fürsten Brust,
Das nährend Oel ist guter Bürger Lust!

Ein klarer blauer Himmel wölbte sich über dem im frischem Grün prangenden Mainthale und eine wohlthuend erwärmende Maisonne strahlte über der alten Frankenstadt, in deren Straßen eine unabsehbare Menschenmenge jeden Geschlechts und Alters auf und ab wogte. Das bunteste Farbengemisch einheimischer und fremder Trachten, das seidene Gewand des Ritters, die würdige Bekleidung des Bürgers wechselte in stetem Erscheinen und Verschwinden mit der Wollenjacke des Bauers und inzwischen der drängenden Menge schmiegten sich gleich Blumen auf einer vom Winde bewegten Aue schön geputzte Frauen und Mädchen durch das bunte Gewirr. Am stärksten wogte indeß das Meer der schaulustigen Menge auf der Straße nach dem Rennwege, und die vom Dome bis zur neuen Katzenwicker-Burg zu beiden Seiten im kriegerischem Prunke aufgestellten Hellbardiere und Armbrustschützen der wehrhaften Bürgerschaft der Stadt war kaum im Stande, in der Mitte der Straße einen freien Raum gegen die zu beiden Seiten drückende und schiebende Volksmasse zu erhalten.

Es war am Mittage des 19. Tages im Lenzmonate des Jahres 1156 und die Tausende, die mit glänzenden

und freudeerregten Mienen und erhobenen Köpfen die Augen nach dem Dome richteten, erwarteten den Brautzug des römischen Kaisers und Königs der Deutschen, Friedrich des I., der seine liebe und getreue Stadt Würzburg zur Feier seines Hochzeitsfestes auserſehen hatte.

Die Erwartung steigerte sich von Minute zu Minute, es wurde ruhiger, das laute Gemurmel von Tausenden und Tausenden von Stimmen löste sich in ein leises Schwirren der Töne auf, die sich endlich in fast lautloser Stille verloren. Da erschallten auf einmal die Glocken der Hauptkirche und mit ihnen vereinigten sich die Töne ihrer ehrenen Schwestern von allen Thürmen der Stadt zum weithin rauschenden Feiergesange in schwellenden Akkorden.

Ein Jubelruf der lauschenden Menge drang im Augenblicke zum Himmel, um sich mit der Harmonie der Glocken zu vereinigen — — jetzt galt es festzustehen, denn flatternde Fahnen und schmetternde Fanfaren von Trompeten verkündeten vom Dome herauf den kaiserlichen Brautzug, der von den Strahlen der schönsten Sonne beschienen, näher und näher schwankte.

Voraus ein Herold des Reichs mit dem silbernen Stabe, das goldbrokatene Gewand mit dem Wappen des deutschen Reichs verziert, ihm zur Seite Bannerträger mit wallenden Fahnen. Nun folgte eine berittene Schaar von Trompetern in bunten Gewändern, die Trompeten mit flatternden Fähnlein geschmückt, einen jubelnden Festmarsch blasend: dann kamen zu Fuß in festlichen Gewändern die Zünfte der Bürgerschaft mit ihren Zunfmeistern an der Spitze und an diese schloß sich der Rath der Stadt von dem Oberschultheisen geführt, alle in den schwarzen Ehrenkleidern und mit goldnen Ketten geschmückt. Auf diese kam in goldstrotzendem Festornate auf weißem Zelter reitend der Würzburger Bischof Gebhard umgeben von den Bischöfen von Worms, Meissen, Münster, Osnabrück, Passau und viele Andere im reichen Festgewande, hinter diesen das Domkapitel; alles zu Pferde und strahlend von Gold und edlen Steinen. Eine mit den Vorigen an Glanz und Pracht wetteifernde Reiterschaar zog aller Augen auf sich. Es waren die Fürsten und Edlen des Reichs; voran die fränkische Ritterschaft, alle in Sammt und Seide, die goldverbrämten Hüte und Barrete mit schwankenden Federbüschen geschmückt. — — Höher und höher heben sich nun die Köpfe der Menge, aus den Fenstern und von den Dächern der mit grünen Kränzen und Maien geschmückten Häuser werden bunte Tücher und Fahnen geschwenkt und der Ruf: „Heil dem Könige — Heil Friedrich — Gott segne den Kaiser!" — folgte sich, wie das Rollen des Donners von Berg zu Berg, im Jubelrausche von Mund zu Mund. Vier Reichsherolde von Trompetern gefolgt und ein Regen von Blumen und Kränzen, der die Straße bedeckte, verkündete nun das königliche Paar. Hoch zu Roß im purpursammtnen reich mit Gold gestickten Waffenrocke, umwallt von dem fürstlichen Hermelinmantel, das Haupt von einem gekrönten Helme bedeckt, erschien nun in wahrhaft strahlender Männerschönheit der König und Kaiser Friedrich I., der Hohenstaufe, rechts zu seiner Seite die königliche Braut, die anmuthige Prinzessin Gisela von Burgund auf einem blüthenweißen Pferde. Wenn die Braut, eine zierliche Gestalt in himmelblauem seidenen Gewande, das feingeschnittene Gesicht von dunkelbraunen Locken umflossen unter dem von Gold und Diamanten strahlenden Diademe fast schüchtern die jubelnde Volksmenge überblickend, ein Bild jungfräulichen Liebreizes gewährte, so bot die edle und kräftige Figur des Kaisers mit den ausdrucksvollen und schönen Zügen das Gepräge der mit männlicher Schönheit gepaarten Kraft. Seine blendend weiße Hautfarbe, das in den Nacken gestrichene blonde Haar, und ein rother, wie Gold glänzender starker Vollbart, weßwegen ihn das Volk am liebsten den Rothbart nannte, ließ die herrliche Erscheinung nicht leicht vergessen.

Zur Seite des königlichen Brautpaares ritten rechts der Herzog Friedrich von Schwaben, des Königs Bruder, zur linken dicht an des fürstlichen Bräutigams Seite der wackere Graf von Wittelsbach, der treue Freund und Begleiter auf des Königs Kriegszügen, von diesem zum Herzog von Bayern auserkoren. Diesen schlossen sich zunächst an, die Herzoge Heinrich von Sachsen, Berthold von Mähren, Hermann von Baden, die schwäbischen Edlen und eine Menge Ritter und Herren des Reichs. Diesen die Banner- und Schildträger der abeligen Herrn in buntem fast endlosen Zuge, die Fähnlein und Pāniere aller Farben hoch in den Lüften flatternd. Den Brautzug schlossen die wohlgeordneten Schaaren kaiserlicher Reisigen.

Unter nimmer endendem Jubelrufe gelangte der Zug langsam in den Katzenwickerhof, wo er sich im Kreise aufstellte, worauf das Brautpaar von den Pferden stieg und freundlich grüßend durch die dichten Reihen schreitend im Geleite der Ehrengäste sich in die Burg zum Mahle begab.

Dem lauten Jubel des Empfanges, den lärmenden Bezeugungen des Beifalls und der Liebe folgten nunmehr die herzlichsten Erörterungen über die empfangenen Eindrücke, und in der That war Friedrich der Rothbart einer der hochbegabten Fürsten, der diesen Beifall und diese Liebe im hohen Maaße verdiente, so daß sein Wirken und Schaffen ihn zum unsterblichen Helden der Volkssage machte, die Geschichte aber, die sich ungeschrieben, im Herzen und Gedächtnisse des Volkes auf die spätesten Urenkel fortpflanzt, spricht vernehmlicher, als die Posaunenstöße prahlender Annalen. In einer vom Jahre 1152 bis 1190 also 38 Jahre währenden Regierungsperiode war sein Leben und Schaffen der Macht und der Ehre Deutschlands gewidmet. Die stolzen Fürsten Dänemarks beugten sich als Vasallen unter sein Scepter und Polens Herzog suchte seine Hilfe, die er ihm im Interesse des deutschen Reiches gewährte. Viermal brachte er die Lorbeeren des Sieges aus Italien und, ob er auch auf seinem fünften Heereszuge in den blutgedüngten Feldern von Lignano durch die Uebermacht der Lombarden, da ihn Heinrich der Löwe von Braunschweig kurz vor der Schlacht verrätherisch

verlassen, das Schlachtfeld verloren, fand er dennoch auf seinem sechsten Zuge dorthin offene Arme selbst bei seinen bittersten Feinden, den Lombarden, und mit Ehrfurcht wurde er überall empfangen. So hoch achtete man in Deutschlands Könige den Werth des Mannes, der damals an der Spitze der ersten Macht der Welt stand! Ein tapferer Ritter und trefflicher Feldherr war ihm der Krieg nur Mittel, nicht Eroberung sein Zweck. Sein Ziel war die Herstellung der alten Kaisermacht. Daher die Liebe des deutschen Volkes für ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Schützenkönig in den Kempen.

Erzählung von Rücklingen.

(Fortsetzung.)

IV.

Mehrere Jahre waren seit dem unheilvollen Kampfe in der Gilde des h. Sebastian verflossen und noch hatte sich der Haß und die Abneigung der beiden Nachbarn nicht gemildert; im Gegentheil er war mit jedem Tage erbitterter geworden und selbst auf die Diener und Arbeiter übergegangen, die sich bei jeder Gelegenheit zu schaden suchten. Der Haß hatte eine Hölle aus den beiden Pachthöfen gemacht, die einst so friedlich neben einander gestanden; statt Dankgebete und Freudengesänge hörte man von Morgens bis Abends nur das furchtbarste Fluchen. Mitten unter diesen von Gott verlassenen Menschen lebten indeß zwei Wesen, die, statt sich zu hassen, die innigste Liebe für einander hegten. Wie hätte Bernhard die kleine Anna, die Genossin seiner Spiele, seine Schwester vergessen sollen? Und Anna, welche jetzt ein reizendes junges Mädchen geworden, hatte dem guten Bernhard die Gefühle ihrer frühesten Jugend bewahrt. Keines von Beiden wagte zu Hause ein Wort vom Andern zu sprechen, aber während der ersten Jahre nach dem Streite der Eltern kamen die beiden Kinder an einem verlorenen Orte zusammen, um dort gemeinsam zu spielen, oder wenn sie die Heerden hüteten, wußten sie es so zu machen, daß sie sich auf einer Wiese fanden. Nach und nach wurden jedoch ihre Zusammenkünfte immer seltener und nach vier bis fünf Jahren sahen sie sich beinahe gar nicht mehr. Zu dem Gefühle kindlicher Liebe war eine jungfräuliche Schamhaftigkeit getreten, die sie bisher nicht gekannt. Bernhard wußte nicht, wie er sich dies seltsame Benehmen erklären sollte; theilte sie den Haß ihres Vaters und floh sie ihn deshalb? Er hielt sich an diesen Gedanken, da ihm der andere, daß sie selbst ihn hasse, zu schmerzlich wehe gethan.

Bernhard irrte nun allein durch die Felder und floh die Zerstreuungen seiner Kameraden. Seine Arbeit war ihm eine Last, der er sich gleichgültig erledigte.

Die arme Gertrude sah mit großem Kummer, daß ein geheimer Schmerz ihren Sohn verzehre; aber trotz ihrer inständigen Bitten wollte er ihr nicht gestehen, was ihn drückte.

So vergingen Monate, bis endlich sein Herz die Last nicht mehr allein tragen konnte und er sich Luft machen mußte. Er gestand seiner Mutter die Leidenschaft, die ihn tödtete. Was thut eine Mutter nicht, wenn sie ihr einziges Kind leiden sieht.

Einige Tage nach diesem Bekenntniß verließ Gertrude gegen Abend den Pachthof und schlug den Weg nach der Wohnung Hendriks ein. Als sie vor derselben angekommen, hielt sie mit tiefem Herzklopfen an, es war ihr, als drängte sie in die Höhle eines Tigers, dem sie seine Jungen rauben wolle. Dieses Zögern dauerte jedoch nicht lange. Sie tritt in die nächste Stube des Pachthofes. Hendrik saß in einer Ecke am Kamin. Er hatte den Kopf in seine Hände gestützt und bemerkte kaum, wer kam.

„Guten Tag, Hendrik," murmelte die arme Frau bewegt. Bei diesem wohlbekannten Tone erhob der Bauer den Kopf mit einem Winke, der zu sagen schien: „Was wollt Ihr von mir?" Er drehte sich jedoch sogleich wieder nach dem Feuer um und that gerade, als wenn niemand zugegen wäre.

Die arme Mutter näherte sich mit schwankendem Schritte. „Hendrik gönnt mir ein Wort, das ich mit Euch zu sprechen habe."

Der Bauer drehte sich um und sagte: „Nun, voran, sprechet, obgleich mir Euer Besuch nicht sonderlich angenehm ist."

„Wie lange," begann Gertrude, „soll diese unglückselige Zwietracht zwischen zwei Menschen dauern, die einst so gute Freunde gewesen? Ist es recht von Christen, so lange im Herzen Rache und Uebelwollen mit sich herumzutragen?"

„Bin ich daran Schuld," versetzte Hendrik barsch und ohne die Blicke zu erheben, „wenn man mich höhnt und mich zwingt, um mich zu vertheidigen, Böses mit Bösem zu vergelten?"

„Hendrik," sagte die Frau, durch den beinahe ruhigen Ton ermuthigt, „gestehen wir ein, daß der größte Theil unserer Streitigkeiten unser eigenes Werk ist und daß wir, statt Frieden zu halten, nur darauf denken, uns gegenseitig zu quälen? Wär' es nicht besser, wir lebten in Frieden, wie ehedem?"

„Ihr habt Recht, Frau, laßt mich in Frieden und ich lasse Euch auch in Frieden."

„Aber weder mein Mann, noch ich, wollen Euch übel: wir denken noch wie einst von Euch."

„Euer Mann ist mein Todfeind," rief er voll Zorn. „Er hat mich beleidigt, verleumdet, verhöhnt. Haß um Haß!" Gertrude sah wohl, daß sie in seinem Herzen eine reizbare Saite berührt und daß der Haß ihres Feindes unversöhnlich war. Thränen rannen ihr aus den Augen und mit bewegter Stimme sagte sie: „Wenn mein Mann Euch beleidigt hat, warum sollen unsere Kinder dafür büßen. Die Feindschaft, die zwischen Euch und seinem Vater obwaltet, tödtet meinen armen Jungen, sein Herz konnte sich nicht so leicht von den Jugenderinnerungen losreißen!"

„Bin ich daran Schuld?" sagte er mit einem gewissen Spott, welcher seine Rührung verbergen sollte. Gertrude bemerkte dies und fuhr fort: „O, wenn Euch das Schicksal meines armen Bernhard nicht rührt, so habt wenigstens mit Euerer Tochter Mitleid; seid nicht so gefühllos, beide in Unglück und Jammer zu stürzen. Verabscheut mich, verabscheut meinen Mann; aber stoßt mein Kind nicht zurück, macht sein Glück und wir werden Euch segnen unser ganzes Leben lang." Ihre Thränen sprachen noch lebendiger, als ihre Worte; sie seufzte und schluchzte, so groß war ihre Rührung.

Hendrik fühlte, daß eine Thräne des Mitleids an seinen Wimpern hing; aber die Rache war noch zu lebendig in seinem Innern, als daß er auf die Stimme der Vernunft hätte hören können. Er unterdrückte deßhalb seine weicheren Gefühle und sagte mit hönischem Tone: „Wolltet Ihr Euch so weit erniedrigen, Ihr, die Frau eines Gildenkönigs, daß Ihr für Euren Sohn um die Hand der Tochter desjenigen werbet, der beim Sebastiansfest wie ein Hund vor die Thüre geworfen wurde."

„Ach! Ihr kennt ja die Umstände und wißt, daß wir unschuldig sind. Aber könnt Ihr den nicht diese Kränkung vergessen, die nur in Eurer Einbildung besteht, während ich den unverdienten Stoß vergeben, den ich von Euch erhielt." Diese Worte, statt eine gute Wirkung auf Hendrik hervorzubringen, reizten ihn nur noch mehr; die Schamröthe stieg ihm in die Stirne, denn er hatte die Hand gegen eine wehrlose Frau erhoben. Deßhalb rief er mit Ungestüm: „Hört mein letztes Wort; was Ihr verlangt, ist unmöglich und Ihr werdet es noch weniger erlangen, wenn Ihr mir Vorwürfe macht. Ich rathe Euch darum, mir in's Künftige nicht mehr in meinem Haus, an meinem Herde mit Schmähungen zu kommen, und je früher Ihr meinen Hof verlaßt, desto lieber ist es mir." Mit diesen Worten zeigte er ihr die Thüre, welche offen stehen geblieben war. Traurig und niedergeschlagen verließ Gertrud den Hof; denn sie sah ein, daß weder Bitten noch Thränen das verhärtete Gemüth ihres Nachbars zu erweichen im Stande sein würden.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

(Wien.) In der slavischen Ortschaft Bagyan fand am 23. August ein trauriger Unfall statt. Hr. Ludwig Holecy, evangelischer Pfarrer daselbst, ein junger, kräftiger, vollkommen gesunder Mann, verfügte sich gegen 6 Uhr Abends mit seinem zum Besuche anwesenden Schwager in den ganz nahe gelegenen Bienenstand, wo sich am selben Tage zahlreiche Hornisse gezeigt hatten. Um den Bienen wo möglich Ruhe zu verschaffen, machten hierauf die Schwäger gemeinschaftlich Jagd, wobei es ihnen gelang, an zehn Stück zu tödten. Weil aber die Bienen, theils durch die Gegenwart der unliebsamen Insekten, theils durch die stattgefundene Jagd beunruhigt, in drohenden Haufen herum zu schwirren begannen, hielten es die Herren für räthlich, ins Pfarrhaus zurückzukehren, was auch gleich geschah. Leider hatte aber Pfarrer Holecy eine erboste Biene in seiner Kleidung in's Zimmer, ohne es zu ahnen, mitgebracht; sie kroch hinauf, über den Rockkragen, zum Halse und versetzte daselbst dem auf seinem Canapee sitzenden Pfarrer den tödtlichen Stich. Auf das plötzliche, ungewöhnliche Aufschreien des passionirten und in diesem Zweige der Landwirthschaft auch sehr glücklichen Bienenfreundes eilten die Familienmitglieder herbei und es gelang ihnen, den verderblichen Stachel zu finden und aus der Haut des Halses zu entfernen. Dies nützte aber nichts; den Verletzten ergriffen sogleich Beschwerden eines heftigen Brechreizes, in Folge dessen er das Zimmer verlassen wollte. Allein er wankte, nach einigen taumelnden Schritten, auf's Canapee zurück; er versuchte noch einige halbverständliche Worte zu seiner um ihn versammelten Familie zu stammeln und — war eine Leiche. Zwischen Stich und Tod war keine Viertelstunde verflossen. Es entsteht nun die Frage, ob der Bienenstich nicht darum tödtlich gewirkt habe, weil die Bienen in Folge des vorangegangenen Kampfes mit den Hornissen auf das Aeußerste gereizt waren? Mögen sich dies die Bienenfreunde zur Warnung dienen lassen. Dieser schreckliche Todesfall hat in der Umgebung große Bestürzung hervorgerufen.

(Ein Gedicht von König Max II. von Bayern.) Das kürzlich erschienene „Album des deutschen Vereins zur Unterstützung der Hinterlassenen verdienter Künstler" wird mit nachstehendem Gedichte des Königs Max II. von Bayern eröffnet:

Bei meiner Rückkehr aus Italien.

Ich kehre aus dem Reich der Lieder,
Der Kunst, der Liebe Heimathland,
Zurück zu meinen Kindern wieder;
Was nehm' ich mit als schönstes Pfand?

Der ew'gen Schönheit Ideale
Sind tief der Seele eingeprägt,
Daß sie erwärmt von diesem Strahle
Entfalte, was sie in sich trägt.

Doch sah ich auch vom kühnsten Werke
Oft nichts, als eine Hand voll Staub:
Was nützt des Arms, des Geistes Stärke,
Wenn Alles der Verwesung Raub?

So lernt ich nun nach Dem zu streben,
Was zu vollbringen Gott gebeut,
Mich ganz dem Herren hinzugeben,
Zu nützen froh das flücht'ge Heut.

König Ludwig hat ein Gedächtnißblatt „Am Jahrestage des Todes meiner verklärten Therese" beigegeben; ein zweites Gedicht des Königs, „Schatten" überschrieben, gibt den Gedanken, daß nur dem Niegewesenen die sehnende Klage gelte und dieses allein Befriedigung gewähre.

Verantw Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 111. Donnerstag den 16. September 1858.

Eine königliche Burg.

(Manuscript.)

Erzählung aus Würzburgs Vergangenheit zur Eröffnungsfeier der Marschule von A. Reuß.

(Fortsetzung.)

Wie der Brautzug reich und glänzend in kriegerischer Pracht das Fest eines Königs und Kriegshelden zugleich verkündete, so strahlte das Mahl und der den ersten Abend beschließende Fackeltanz im Glanze der Schönheit, denn ein lebendiger Kranz von Rosen und Juwelen, den die schönsten Frauen und Jungfrauen bildeten, verherrlichte des Kaisers Hof. Dann folgten Kampfspiele: ein großes Turnier, das erste in Deutschland, dem keines an Pracht und Menge der nahmhaftesten Ritter gleichkam. Den Schluß derselben machte das Fest der bürgerlichen Bogen- und Armbrustschützen, deren Fertigkeit gar hoch erfreute, indem sie den Ruhm der fränkischen Schützen aufs Neue bekundete, denn die Ahnen derselben hatten sich schon drei Jahrhunderte vorher unter dem großen Karl in einem Kriegszuge gegen die Wenden gar rühmlich hervorgethan.

Nachdem die Hochzeitfeste vom 19. bis 26. Mai selbst die vergnügungslustigsten Herzen befriedigt hatten, folgte der Freude auch der Ernst: ein Reichstag.

Dort außen nordöstlich von dem Thor, das sich gegen den Rennweg öffnet, stand am Fuße der Höhe die von altersher geheiligte Maleiche. Unter dieser saß auf goldenem Thron der König. Zu seinen Seiten standen die Fürsten des Reichs, dicht neben ihm sein Bruder und der hochherzige Wittelsbacher. Im weiten Kreise vor dem Throne reihten sich die Grafen und Herren, die Prälaten und Ritter des Reiches, ihm gegenüber die Abgeordneten der Städte, voran der Rath und die Zunftmeister von Würzburg, hinter ihnen die Masse der Bürgerschaft, an die sich links und rechts die Freisassen vom Lande anschlossen. Die übrige Masse des Volkes stand dicht gedrängt um diesen Kreis und beinahe bis an die Stadt wogte ein Meer von Köpfen noch vermehrt durch die reisigen Leute des Königs und der Fürsten. Die Edlen, Bürger und freien Leute alle in glänzender Wehr und Waffe.

Es gab da Viel zu schlichten und zu richten, denn nicht nur für die Wohlfahrt des Innern war Friedrich hochbedacht, auch das Ansehen Deutschlands nach Außen hin lag ihm am Herzen. So waren der Polenherzog Wradislaus, so wie die Gesandten des griechischen Kaisers als Bittende gekommen, um aus des deutschen Königs Mund Urtheil und Entscheid zu empfangen. Den Gesandten des treulosen Kaisers zu Byzanz wurde die Audienz verweigert, da von dorther die Unruhen in Oberitalien geschürt wurden. Mailand hatte sich auf's Neue empört und es wurde wieder ein Zug dorthin beschlossen und die Truppen, die noch auf dem Rückwege und in den festen Schlössern sich befanden, einstweilen zum Aufbruche an die Grenzen Italiens beordert. Es wurde ein Kriegszug gegen die Polen beschlossen, um den vertriebenen Herzog wieder einzusetzen und die Rechte Deutschlands zu wahren.

Endlich ging es an das Gericht. Es war ein strenges. Unter den Verschiedenen, welche gerechte Strafe traf, war besonders Pfalzgraf Hermann von Stahleck sehr in des Kaisers Ungnade und mit ihm der Bischof von Mainz, weil sie gegen desselben Befehl in seiner Abwesenheit den Frieden des Reiches gestört und das Land des Bischofs von Worms mit Fehde überzogen hatten. Der Stahlecker und der Mainzer wurden zum Hundetragen*) verurtheilt,

*) Sehr strenge waren die Strafen gegen Friedensstörer bei Turnieren, gegen Landfriedensstörer u. dgl. Erstere wurden rittlings auf die Planken der Turnierschranken gebunden und so dem Hohne des Volkes ausgesetzt. Letzteren wurde ein räudiger oder ein todter Hund um den Hals gebunden und mit gefesselten Händen mußten sie diese Bürde in Begleitung von Häschern eine Strecke weit tragen. Noch härter war die Folge dieser Strafe, die Ehrlosigkeit.

letzterem aber wegen seines hohen Alters und Standes und weil zum Frevel von ersterem verleitet worden, diese Strafe erlassen.

Den Schluß des Reichstages bildeten die Beschwerden der Sädte. Würzburg wurde zum Vortrage erkoren, und es war der kenntnißreiche Zunftmeister Karl Scharf, der Steinmetze, ausersehen, das Wohl der Bürgerschaft zu vertreten.

Trompetenstöße gaben das Zeichen, auf welches sich die Abgeordneten des Rathes von Würzburg, Scharf an der Spitze, vor den Thron des Königs verfügten. Der Kaiser erhob sich vom Throne und indem er sie mit einer huldreichen Handbewegung aufforderte näher zu treten, begann er mit helltönender aber milder Stimme:

„Wir heißen Euch willkommen und begrüßen in Euch die Stadt, die unserem Herzen stets theuer war und bleiben wird, denn keine wie sie hat sich Unsere Zufriedenheit in so hohem Grade erworben durch den Fleiß und die Bravheit ihrer Bürger, und Wir wollen der treuen Stadt königlichen Dank geben für ihre Uns so wacker bewiesene Anhänglichkeit. Drum sprecht, und was sich mit Unseren königlichen Rechten und Pflichten vereinbaren läßt, das sei gewährt."

Den Abgeordneten mit der Hand freundlich zuwinkend, setzte sich der König und indem ein Trompetenstoß Stille gebot, trat Scharf vor. Die rechte Hand auf die Brust gelegt sich verbeugend sprach er mit fester und lauter Stimme:

„Gnädigster erhabener Herr! Des lobwürdigsten Königs Zufriedenheit erfreut die Bürger einer Stadt, die im Walten ihres Herrschers das Walten für das gemeinsame Vaterland wie für ihr besonderes Wohl verehrt. Indem ich unserem gnädigsten Könige, Namens seiner treuen Bürger den Dank aufrichtiger Herzen zolle, wollet, erhabener Herr, vernehmen, was die Stadt zu bitten hat.

„Das Glück und der Wohlstand der Familie ruht im Gedeihen der Arbeit und in der freien Bewegung des Verkehres. Es ist Euch, unserm königlichen Herrn nicht unbekannt, daß die Blüthe der Thätigkeit der Stadt Würzburg neben der jeder andern wetteifert. Vom Sitze der Wennen im Bamberger Lande bis dorthin, wo der Rhein sich mit dem Maine verbindet, trägt der Main auf seinem Rücken in zahlreichen Schiffen den Fleiß des fränkischen Landes zum Handel mit einheimischen und fremden und durch's Sachsenland bis an die Nordsee wie durch die Gauen der Allemanen bis zu den Grenzen der Helvetier bewegen sich aus der Hauptstadt Ostfrankens schwerbeladene Wagen, um von dem Fleiße und der Geschicklichkeit ihrer Bürger bei Slaven und Wälschen Zeugniß zu geben. Aber die Straßen und unser schöner Fluß sie sind mit Zöllen belastet und von Freibeutern belauert, und allerorten erhebt sich gegen den Verkehr der arbeitenden Hand die stets bewehrte Faust des Buschkleppers oder die Schranke des Zöllners. Drum bitte ich Namens Würzburg und der Städte, befreiet, königlicher Herr, die Arbeit und den Handel von den sie drückenden Fesseln. Dann, fuhr er mit begeistert erhobener Stimme und die Hand gegen die im Glanze der Abendsonne friedlich liegende Stadt ausgestreckt, dann wird Euch ein Dank, der im Munde unserer Enkel und Urenkel noch Eueren hohen Namen verherrlichen wird!"

Und sich mit männlicher Würde verbeugend trat er zu den Abgeordneten zurück.

Sich erhebend entgegnete der König: „Ihr habt wohl und frei gesprochen, wie es einem wackeren Manne geziemt und um was Ihr gesprochen das sei gewährt. Dem Handel ist Unser königlich Geleit hiemit zugesagt. Wer förder den Frieden des freien Verkehrs störet, sei es durch Drohung oder Gebrauch von Waffe, der sündigt gegen des Königs Wort und trifft ihn die Strafe des Landfriedenstörers. Euren schönen Mainfluß aber sollen ferner nur drei Zölle belästigen, zu Bamberg, Neustadt und Frankfurt, als ein Kennzeichen unseres Rechtes und zur Bestreitung der Reichslasten. Eure Stadt aber möge blühen und gedeihen bis zu den fernsten Zeiten und zeugen von dem Wohlwollen Eures Königs."

Und indem er mit goldnem Scepter nach den vier Himmelsgegenden den Arm ausstreckte, rief er mit erhobener Stimme: „So ist es unser königlicher Wille und hiemit des Reichstags Ende!" Drei Trompeten-Fanfaren verkündeten allem Volke den Schluß des Königstags. Die Herolde bilden nunmehr eine Gasse und unter dem jubelnden Zurufe des Volkes ritt der König im Geleite der Edlen des Reichs zurück in die Stadt.

In den Räumen des Katzewighauses rüstete man zum Bankette, das der König anberaumt und zu dem die Bürgerschaft geladen war, um sie besonders zu ehren. Schon wogte es in den Säälen von schön geputzten Frauen und Männern, und Alles hatte sich beeifert, sich am Ehrentage der Bürgerschaft so glänzend als möglich darzustellen. Tief im Hintergrunde des großen Saales, fast versteckt, leuchtete aus den dunkeln Umrissen der umstehenden Männer wie ein funkelnder Edelstein ein wunderschönes Mädchen hervor. Doch konnte der Blick nicht an der herrlichen Gestalt haften, da sie immer wieder durch zwei ältliche Herren verdeckt wurde, deren äußere Erscheinung hohe Geistliche verrieth. Das Zuströmen der Festgäste nahm zu. Unter ihnen war auch Scharf der Zunftmeister eingetreten. Seine männlich schöne Gestalt nahm sich in dem dunkeln Rathskleide äußerst vortheilhaft aus, und seine schöne, freie Stirne schien noch von der Bewegung des verflossenen Abends zu glänzen. Bescheiden wollte er eben in die Menge verschwinden, als einer der genannten Prälaten seinen Namen rief. Er wendete sich nach dem Rufenden, es war der Würzburger Bischof Gebhard. „Es scheint Ihr kümmert Euch wenig um alte Freunde, die sich nach Euch sehnen, um Euch einen lange schuldigen Dank zu bringen, — sagte der Bischof zu dem Herantretenden, — hier mein Bruder, der ehrwürdige Bischof von Worms bittet Euch, daß Ihr Euch seiner erinnern möget."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Schützenkönig in den Kempen.

Erzählung von Rüdlingen.
(Fortsetzung.)

V.

Es war gegen Ende eines schönen Dezembertages. Die Sonne war beinahe untergegangen; aber nicht das geringste Lüftchen, der Vorbote der Nacht, murmelte in dem Laub der Blätter. Eine erstickende Hitze herrschte rings umher; die Vögel sangen nicht mehr; die Thiere konnten kaum athmen: Stille und Sammlung legte sich wie ein weiter Mantel über die ganze Natur, die ein außerordentliches Phänomen zu erwarten schien. Peter stand auf der Schwelle seiner Thüre und folgte mit unruhigem Blicke den Wolken, die sich rasch am Himmel zusammenzogen.

„Ein heftiger Sturm ist im Anzug, Gertrud," sagte er. „Glücklicher Weise ist unsere Ernte in der Scheune; wer noch etwas draußen hat, wird wenig heimbringen." Ein unbehagliches Gefühl zeigte sich auf dem Gesichte Getruds.

„Wird es noch lange dauern, bis das Gewitter losbricht?" sagte sie, „unser Bernhard ist noch nicht zu Hause. Ich habe den armen Jungen aufgefordert, mit einigen Kameraden zur Prozession nach H. zu gehen. Ich dachte mir, es werde ihn zerstreuen."

Eine Thräne glänzte im Auge Peters; er senkte den Kopf und sagte nichts. Einen Augenblick später zuckte ein Blitz durch die Luft. Gertrud und Peter kreuzten sich und sprengten Weihwasser durch das ganze Haus. Ein heftiger Donner folgte dem Blitz und der Regen goß in Strömen herab. Die beiden Eheleute hatten die Thüren und Fenster geschlossen; aber der Sturm heulte durch den Kamin. Gertrud nahm ein Gebetbuch und begann den Rosenkranz zu beten; sie betete für ihren Sohn. Sie begann sich mit ängstlichen Zweifeln wegen ihres Sohnes zu quälen; aber Peter suchte sie auf jede Weise zu beruhigen.

Der Sturm heulte unterdessen ununterbrochen fort. Plötzlich pochte man heftig an die äußere Thüre; die Mutter stand auf und stieß einen Freudenschrei aus. „Da ist er!" rief sie und eilte, den Riegel zurückzuschieben. Aber die arme Frau stieß unwillkürlich einen Schrei der Enttäuschung aus, denn statt Bernhards war es ein großer und magerer Greis, der eintrat. Er war ganz in Schwarz gekleidet und trug kurze Hosen und einen Ueberrock mit Knöpfen. An seinem dreieckigen Hut konnte man erkennen, daß es ein Geistlicher war. Das Wasser strömte von seinen Kleidern herab. Peter, der bei seinem Eintritt respektvoll aufgestanden war, sagte in fragendem Tone: „Guten Tag, Herr Pfarrer?"

„Gute Leute," antwortete er auf die Frage, indem er einen Stuhl an den Kamin schob und sich ausschüttelte, „ich hoffe, ihr erlaubt, daß ich bei Euch Schutz gegen den Sturm suche? Ich mußte fern von hier einem Verwundeten Beistand leisten . . ."

„Einem Verwundeten?" fragte Gertrud besorgt, während sie Feuer anfachte.

„Ja, es muß auf dem Weg von H. eine starke Schlägerei zwischen Leuten gegeben haben, die von der Prozession heimkehrten."

„O mein Gott, unser Bernhard," rief die Frau.

„Wer ist der Verwundete, Herr Pfarrer?" fragte Peter. Aber der Geistliche fuhr fort: „Obgleich der junge Mann schwer verwundet ist, scheinen die Wunden doch nicht tödtlich zu sein; in einigen Augenblicken wird man ihn bringen. Wer es auch sei, ich beschwöre euch, ruhig zu sein, denn des jungen Mannes Leben hängt von der Ruhe ab." Es war kein Zweifel: Bernhard mußte es sein. „Ist Bernhard todt?" fragte Peter schluchzend, „quälen Sie mich nicht länger."

„Peter, mein Freund," versetzte der Geistliche in weichem Tone, „ich will Euch nicht täuschen, ja es ist Euer Sohn, den man bringt; aber er ist nicht todt, sondern nur verwundet und es bleibt noch große Hoffnung, ihn zu retten. Beruhigt Euch, arme Frau, damit der Patient nicht aufgeschreckt wird; das Leben Eures Kindes hängt daran!"

Der gute Vater hatte mit schmerzlicher Aufregung die Worte des Geistlichen gehört, und mit herzzerreißender Stimme rief er: „Ha, der feige Räuber hat meinen Sohn ermordet."

„Mein Freund, versetzte der Geistliche, „man muß nicht leichtfertig anklagen."

„Diesen Morgen sagte mir eine Ahnung, daß mir ein Unglück bevorstehe, als ich den rachsüchtigen Hendrik den Weg einschlagen sah, den mein Sohn gegangen war. Es genügte ihm nicht, meine Ernten zu vernichten, mein Vieh zu vergiften und mich auf alle Art zu quälen; er wollte auch noch das Blut meines einzigen Sohnes, meines Bernhard."

„Peter!" sagte der Pfarrer streng, „man muß Niemanden anklagen. Ihr sündigt furchtbar, indem Ihr Euren Feind dieses Verbrechens bezüchtigt. Und dann wiederhole ich Euch, die Wunde Eures Sohnes ist heilbar; faßt Muth und vertraut auf Gott."

In diesem Augenblicke hörte man draußen Schritte und ein leichtes Pfeifen. Der Pfarrer legte die Hand auf den Mund, um Stille zu empfehlen und öffnete die Thüre. Vier Männer traten mit einer Bahre ein, auf welcher der junge Mann lag. Die Augen waren geschlossen und das Gesicht so blaß, als die Linnen, die es umgaben; er lag unbeweglich da, wie ein Todter; nur das Zucken seiner bläulichen Lippen deutete darauf hin, daß das Leben noch nicht in ihm erloschen war. Beim Anblick dieses traurigen Schauspiels stieß Gertrud einen herzzerreißenden Schrei aus. „Bernhard, mein Kind!" rief sie und sank ohnmächtig zu Boden. Auf ein Zeichen des Geistlichen trug man die unglückliche Frau weg. Peter lag neben der Bahre und wagte kaum zu athmen, um den Kranken, der ihn nicht erkannte, nicht zu stören. Verzweiflungsvoll faßte er die Hand des Geistlichen und

sagte: „O retten Sie meinen einzigen Sohn; Sie wissen, daß er mir Alles ist." Der Geistliche richtete einige trost- und hoffnungsvolle Worte an ihn, denen er gerne Gehör schenkte. Man brachte den Kranken auf ein Bett. Der Geistliche untersuchte die Wunde noch einmal und gewann die völlige Ueberzeugung, daß sie nicht tödtlich sei. Der junge Mann hatte einen langen und breiten Einschnitt neben den Schläfen. Die Wunde schien durch einen Stockschlag beigebracht, den eine gewaltige Hand geführt. Der gute Pfarrer, der einige Kenntniß in der Chirurgie besaß, verband auf's neue die Wunde, bis der Chirurg, den er zu holen befahl, käme. Bernhard lag bewußtlos auf seinem Bette; er kannte Niemanden; nur mit Mühe trank er von Zeit zu Zeit etwas kühlenden Saft. Gertrud hatte sich wieder etwas erholt und saß pflegend am Bette des Kranken.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die ersten Höslein für den österreichischen Kronprinzen macht der Schneider Pawel am Graben in Wien. Diese Ehre hat er sich bei der Illumination zu Ehren des Kaisersprößlings verdient; da war an seinem Fenster die Bittschrift zu lesen: „Möge des Himmels Segen Ihn stets begleiten und ich bekleiden."

Zu Broni bei Stradella ereignete sich vor wenigen Tagen ein schauerlicher Fall, welcher beweist, wie weit die Eifersucht ein Weib treiben kann. In der dortigen Gemeinde Montevenerose lebte eine Frau, deren Gatte nicht zu den treuesten gehörte und öfter heimliche Zusammenkünfte mit einer anderen Frau desselben Ortes hatte. Diese eheliche Untreue wurde der Gattin bekannt, eben so der Ort der Zusammenkunft, und sie beschloß, das ehebrecherische Paar zu überraschen. Als sie zu der bestimmten Zeit an Ort und Stelle angekommen war, erfuhr sie, daß ihr Mann das Haus bereits wieder verlassen, allein, daß ihre Nebenbuhlerin noch darin sei. Von Wuth übermannt stürzte das gekränkte Weib hinein, erfaßt ihre Gegnerin bei der Kehle, wirft sie zu Boden und läßt sie nicht wieder los, bis unter ihr — ein Leichnam liegt. Die Rasende begab sich auf die Flucht und man fürchtet, daß man noch einen Leichnam finden wird.

Das Pariser Witzblatt „Figaro" erzählt: Eine Wäscherin in Boulogne sur Mer hatte — der Geschmack ist eben verschieden — einen schwarzen Matrosen zum Liebhaber. Eines schönen Morgens stirbt der schwarze Matrose unter furchtbaren Konvulsionen. Die Behörde beauftragt zwei Aerzte, sich den Vorgang etwas näher zu besehen, und die Schüler Aeskulaps meinten, der Neger könnte wohl vergiftet worden sein. Die Wäscherin wird verhaftet, eingesperrt, verhört und gesteht in der Untersuchung, daß sie ihrem Liebhaber eine Flasche Lauchenwasser zu trinken gegeben. Wie — frug sie am Tage des Urtheils der Präsident — wie konnten sie eine solche Missethat begehen? — O! schrie die Wäscherin weinend — o! ich wollte ihn ja nicht tödten, Herr Präsident! ich wollte ihn nur bleichen!

Der Orchesterdiener der großen Oper in Paris ist ein sehr vermögender Mann, er hält sich einen Bedienten und fährt in einer eleganten Equipage, denn seine Revenuen belaufen sich durch das Herleihen von Paletots, Operngudern u. s. w. jährlich über 20,000 Fr. Er ist nebenbei der Banquier der Bühnenmitglieder und in Folge dessen eine in seinem Kreise stark gesuchte Persönlichkeit.

Die Crinoline hätte neulich in Hamburg fast das Leben eines achtjährigen Knaben gefährdet. Dieser reichte nämlich seiner Schulmamsell, die, angethan mit einem ungeheuerlichen Reifrocke, an der Treppe die Schüler entließ, die Hand zum Abschied und hatte dabei das Mißgeschick, mit den Füßen an die eisernen Tonnenbänder des Rockes zu hacken, so daß er das Gleichgewicht verlor und die Treppe hinunter stürzte. Er verstauchte sich die eine Hand. Die Schulmamsell, erbost darüber, daß der arme Knabe in so unsanfte Berührung mit ihrem neumodischen Gänsekorbe gekommen, rief den unten an der Treppe Liegenden die menschenfreundliche Worte zu: „So wollte ich doch, daß Du Dir tüchtig weh gethan hättest!" Wenn es nun schon höchst unpassend sein dürfte, als Schulmamsell in einer solchen Tracht die Schule zu besuchen, so zeigt es außerdem von einem häßlichen Charakter, dem Kinde bei seinem Unglück noch Böses zu wünschen, eine Häßlichkeit, die keine Crinoline, und wäre sie so weit, als der ganze Gänsemarkt, zu verschönen im Stande ist.

Als ein Zeichen der Frauen-Emancipation in Siebenbürgen erzählt der „M. F." das Curiosum, daß in der Ortschaft Dugh im Radwother Bezirke ein Fräulein Caroline Barbon als Gemeindenotär fungire und die Angelegenheiten jener Commune mit sehr viel Geschick leite.

Man darf sich trösten über seine Fehler, sobald man die Kraft hat, sie zu gestehen.

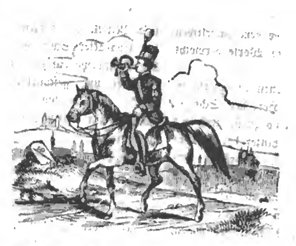
Sinnspruch.

Wer mit dem Schicksal kämpft, kämpft gegen alle Kräfte
Allmächtiger Unendlichkeit.
Der Thor nur thut's; des Weiseren Geschäfte
Ist mit sich selbst der Streit.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 112 Sonntag den 19. September 1858.

Der letzte Gang.

Der letzte Gang, der Gang zum Grabe,
Wie bald ist er gethan, vollbracht,
Am Sarge weinend steh'n die Lieben
Eh' er versinkt in dunkle Nacht.
Es tönt ein Lied, und wenn die Lippe
Ein innig Vaterunser sprach,
Dann streut wohl eine Hand voll Erde
Die Liebe dem Verklärten nach.

Der letzte Wurf, die letzte Scholle,
Der letzte Gruß und Scheideblick;
Ein Jeder geht, wie er gekommen —
Nur Einer, Einer bleibt zurück!
Ein neuer Schläfer für die Erde,
Wo man sä't für die Ewigkeit,
So naht für ihn die Nacht, die erste,
In seines Grabes Einsamkeit.

O Scheiden, Gehen von dem Hügel
Zum ersten Mal, es ist so schwer,
Das Auge feucht, das Herz beklommen,
Das ganze Weltall öd und leer.
So geht man heim und sendet später
Dem Hügel wohl noch manchen Blick,
Bis wird dereinst auch einmal gehen
Dahin, wo keiner kehrt zurück.

Eine königliche Burg.

(Manuscript.)

Erzählung aus Würzburgs Vergangenheit zur Eröffnungsfeier der Maxschule von A. Reuß.

(Fortsetzung.)

Während Scharf auf diese Anrede näher getreten war, kehrte sich auch der andere der beiden Herren um, und zeigte ihm das freundliche Antlitz des Bischofs von Worms. Auf einer eben so würdevollen als zuvorkommenden Weise reichte er dem Steinmetzen die Hand mit den Worten: „Ich freue mich den Mann, und zwar in so geachteter Stellung, wiederzusehen, dem ich mein Leben und die Erhaltung meiner Stadt Worms zu verdanken habe. Wahrlich, Herr Zunftmeister, Ihr habt bewiesen, wie ein wackerer Mann die Werkzeuge des Friedens auch im Kampfe gebrauchen kann. Ich wünschte Euch in Worms zu haben, wollt Ihr nicht dorthin, wo Euch manches freudige Willkommen empfangen würde?" Dem Steinmetzen schoß das Blut in's Gesicht; des Bischofs Rede hatte eine Saite in seinem Busen berührt, die schmerzlich und freudig zugleich anklang. „Ich habe meiner Vaterstadt die Treue geschworen, erwiderte er, ihr gehört mein Arm, mein Kopf und mein Herz!" — — —

„Auf welch' Letzteres jedoch von berechtigter Seite Einspruch gemacht wird," entgegnete ihn unterbrechend und lächelnd der Bischof von Worms. „Hier der Anwalt, der ihn geltend macht." Bei diesen Worten traten beide Bischöfe jeder einen Schritt zurück und vor dem freudig Ueberraschten stand, wie eine aus dem Boden gezauberte Rose, Elsbeth, die liebliche Tochter des Wormser Bürgermeisters an der Hand ihres Vaters. Wie von einem Gefühle bewegt breiteten beide die Arme gegen einander aus und die Freude hatte ihnen die Worte der Begrüßung geraubt. Tief gerührt führte da der Bürgermeister seine Tochter näher gegen Scharf und die Hand der in Schaam und Zärtlichkeit glühenden Jungfrau in die rechte des Steinmetzen legend, brach er, die linke des jungen Mannes selbst ergreifend, in die Worte aus:

„Da habt' euch; ihr habt beide ein wohlerworbenes Recht auf einander. Der Bund der am Ufer des Rheines die Bluttaufe erhielt, soll in der schönen Stadt am Maines-

strande festgeschlossen werden, die auch für mich alten Mann ein Plätzchen haben wird."

Die Herzen, die hier so plötzlich einander entgegen schlugen, waren zu voll, um reden zu können; doch zollten die glänzenden Blicke des jungen Paares dem väterlichen Sprechen einen beredteren Dank, als es Worte vermocht hätten.

Doch während die Freude drei Personen zu dauerndem Bunde vereinigte, preßte ein anderes Herz den Schmerz einer verfehlten Neigung laut aufseufzend zurück und eine in Trauerkleider gehüllte Gestalt, die hinter der Gruppe der Freudigen gestanden, wollte eben im Gedränge verschwinden, als der Bürgermeister es bemerkend rasch ihre Hand erfassend sie sanft zurückzog und ausrief: „Ihr werdet uns nicht verlassen wollen in dem Augenblicke eines Glückes an dem Ihr so vielen Antheil genommen, theuere Dame! Hier, mein Sohn, stelle ich Euch den Engel vor, dem wir zu verdanken haben, daß wir Euch gefunden."

Die so plötzlich gegen ihren Willen Vorgestellte war Johanna von Stahleck. Sie war blaß und die ernsten Züge trugen den Stempel eines tiefen Seelenleidens. „Es bedarf nicht des Dankes, würdiger Herr, begann sie nun, wo es so viel gut zu machen gilt, und ich suche mein Glück darin, diese Pflicht zu erfüllen. Die Freude über das Glück Anderer soll mir den Mangel des eigenen ersetzen," fügte sie das Gesicht mit der Hand bedeckend und mit zitternder Stimme hinzu.

Eine Pause stillen Mitgefühls unterbrach hier die Regungen der Freunde, denn jedermann schenkte der Tochter das aufrichtigste Mitleid wegen der Tiefe des Unglücks in das ihr Vater gestürzt. Mit beredtem Munde erzählte nun abwechselnd der Bürgermeister und Elsbeth, wie Johanna von Stahleck sie in Worms aufgesucht und ihnen mitgeheilt haben, wo sie ihren Retter zu finden hätten, und wie sie voll des Lobes gewesen sei für ihn, und wie sie endlich in des Fräuleins und ihrer Dienstmannen Geleit nach Würzburg aufgebrochen.

Die eifrige Rede wurde durch den Ruf: „Der König!" unterbrochen.

In der That öffneten sich die Thüren und herein trat der König im schmucken Gewande an seiner Hand die jugendliche Königin. Alles drängte sich dem hohen Paare entgegen, das nach allen Seiten leutselig grüßend auf den Bischof von Würzburg zuschritt. Diese traten ihrerseits dem Paare ehrerbietig entgegen.

„Es freut mich, begann der König, Euch ehrwürdige Herren hier in Freundeskreise zu treffen und in Gesellschaft von Männern, die ich hochschätzen gelernt habe." Mit freundlicher Miene winkte er bei diesen Worten dem Bischofe und dem Bürgermeister von Worms zu. „Aber da ist ja auch der wackere Vertreter der Bürgerschaft," fuhr auf Scharf zugehend der König fort. „Es freut mich den Mann in engerem Kreise zu sehen, dessen offenes Wort ein so biederes Herz verrathen. Und gewiß," setzte er neckend hinzu, „kann ich der Königin in dem lieblichen Frauenbilde, dessen Hand Ihr so fest haltet, euere ebenso wackere Hausfrau vorstellen?" — —

Die so Angeredeten fanden in ihrer Verlegenheit kein Wort des Entgegnens. Die beiden Bischöfe legten sich in's Mittel. In kurzen Zügen schilderten sie dem Könige den Charakter Scharf's, indem sie ihm mittheilten, wie der Steinmetze ein eben so braver Sohn und Bruder als wackerer und geschickter Bürger sei, und der Wormser Prälat erzählte ihm insbesondere, wie der Ueberfall von Worms nur durch Scharf's Dazwischenkommen vereitelt worden sei.

Jetzt trat der König näher zu Scharf und indem er ihm die Hand bot, die dieser ehrerbietig küßte, sprach er: „Wahrlich, Herr Zunftmeister, Ihr seid hoch angeschrieben in meiner Gunst, seit ich Eure Verdienste erkannt. Wollte Gott ich könnte Euch würdig lohnen, was ihr gewirkt. Sprecht, mein würdiger Mann, in dem ich den kenntnißreichen Baumeister und den tapfern, unerschrockenen Kämpen zu schätzen lernte, sprecht alle Wünsche Eures Herzens aus, und wenn ein König sie erfüllen kann, bei meinem Worte, sie seien erfüllt!"

Bei diesen Worten zuckte es wie ein rascher Blitz über die Züge des Steinmetzen. und schnell die Hand der hinter ihm stehenden Johanne ergreifend, trat er an der andern Hand seine Elsbeth führend, einen Schritt gegen den König, ließ sich vor demselben auf ein Knie nieder und indem er die erfaßten Hände der beiden Frauen hoch empor hielt, rief er mit fester aber sichtlich bewegter Stimme aus:

„Erhabener, königlicher Herr, was ich geleistet, das hat mir ein glückliches Geschick vergolten, indem es die Hand einer zärtlich Geliebten und die Hand einer treuen Freundin zugleich in die Meinigen legte. Wer möchte sich zu solchem Glücke höheres wünschen! Doch gnädigster König, wollt Ihr mein Glück verherrlichen, so übet Gnade an Denen, die uns theuer sind. Hebt die Acht von meines Vaters Haupt, der als Flüchtling in fernen Landen irrt und schenkt Gnade dem Gefallenen, dessen Kind an meiner Hand hier vor Euch weint!"

Lautlose Stille herrschte in dem dicht gefüllten Raume, nur die von Thränen gefüllten Augen verkündete die Regung der Herzen.

„Gewährt!" rief der König selbst gerührt. „Mein Wohlwollen und Gottes Segen walte über dem Manne, der so wie Ihr des eigenen Glückes Schmied und der Vertreter Anderer sein kann!"

Ein Zuruf der Freude und des Dankes folgte dem erhebenden Vorgange. Das königliche Paar nahm nunmehr Platz an der Spitze der Tafel an der sich die Gruppen der Gäste ordneten. Ein fröhlicher, glücklicher Abend schloß die hohen herrlichen Tage, die als die glänzendsten Bilder in den Gedenktafeln Würzburgs schimmern. Für den Steinmetzen aber war das Ende des Reichstags ein reicher Tag der Freude, er wurde der Anfang seines künftigen Glückes, denn der Schlußpunkt der Reihe von Festlichkeiten, die mit der königlichen Hochzeit begonnen, war

die Hochzeit Karl Scharf's mit dem schönen Bürgermeisterskinde.

5.

Des Schicksals sonderbares Walten
Bestimmst du selbst gar oft;
Drum laß das Herz dir nicht erkalten,
Wenn's auch vergeblich hofft.
Der Mensch soll immer muthig sein:
Nach Stürmen folgt Sonnenschein!

Ein Jahrzehnt war verflossen seit den glänzenden Tagen, an denen Würzburg die Hochzeit von Deutschlands Könige in seiner Mauern gefeiert und Deutschland selbst die höchste Blüthe der Macht und des Ansehens nach Außen und des Gedeihens innerhalb seiner Grenzen erreichte. Der hochherzige Rothbart, selbst ein Freund der Wissenschaft und Kunst, an Bildung des Geistes und Gemüthes sein Zeitalter überragend zog trotz der vielen Kriegszüge, die des Reiches Wohlfart und die Behauptung der römischen Kaiserkrone erheischten, sein Volk in den Strom geistiger und bürgerlicher Entwicklung, der in den Wogen des damaligen Völkertreibens sich Bahn brach für Gewerbe, Handel, Kunst, Wissenschaft und Gesittung. Als hiezu vorzüglich geeignet nach dem Stande der allgemeinen Bildung erkannte und begünstigte er die Städte, und unter ihnen nahm die fränkische Hauptstadt einen vorzüglichen Rang ein. Seine häufige Anwesenheit in Würzburg bekundet sein Wohlwollen für diese Stadt, das ihn sogar dazu vermochte, inmitten ihrer Bürger sich eine feste Wohnung zu schaffen, und zu diesem Zwecke erwarb er das Katzenwighaus, jene Burg neben der Rulandswarte an die ihn die Erinnerung an die Gründung seines ehelichen Glückes um so fester knüpfte. Er gab, wie urkundlich verzeichnet, dafür 6 Morgen Weingarten am Bromberge oberhalb Heidingsfeld und zwanzig Mark Silber; so daß von dort an die Frankenstadt eine königliche Burg innerhalb ihrer Ringmauern faßte.

Die Stadt selbst erfreute sich zu jener Zeit eines Flores, der ihrem Namen und ihren Bürgern überall Achtung verschaffte, und unter denen die in der Heimath geliebt und geachtet, wie in der Fremde geehrt waren, war keiner der Geringen der Steinmetze und Zunftmeister Karl Scharf. Geschätzt im Rath und erprobt in der That erwarben ihm seine vorgeschrittenen Kenntnisse, sein freimüthiges und dabei anspruchloses Benehmen den Beifall Aller, der sich in Werthschätzung seiner ganzen Familie übertrug. Er war eben so glücklicher Vater als Gatte geworden. Zwei liebliche Kinder, ein Knabe von neun und ein Mädchen von sechs Jahren, waren der Segen des glücklichen Bundes mit Elsbeth, die jetzt in der Frische der Gesundheit und Thätigkeit das Bild einer eben so schönen als würdigen Hausfrau gewährte, wie sie einst im Liebreize der Jugend strahlte. Ihr Vater, der Bürgermeister, der von Worms nach Würzburg übergesiedelt, erfreute sich im Kreise ihr zärtlich liebender Kinder und Enkel eines rüstigen Greisenalters.

In bescheidener aber allwaltender Thätigkeit wirkte in diesem glücklichen Familienkreise, von Allen gleich geehrt wie geliebt, Martha, die Schwester des Steinmetzen. Das Loos der in unglücklicher Liebe Verlassenen hatte das zur gereiften Jungfrau vorgeschrittene Wesen, das sonst die Gluth der Rosen auf den Wangen getragen, mit einem Scheine von Verklärung umgeben. An die Stelle der Leidenschaftlichkeit war Ergebung getreten. Die Liebe und Sorgfalt ihrer Verwandten, die sie mit reichen Zinsen zurückzuerstatten sich bestrebte, hatte das fast verzweifelnde Mädchen zu einem eben so fähigen als geschätzten Familiengliede gemacht. Aber auch die tröstlichen Hoffnungen, welche Johanna von Stahleck, die zur gerne gesehenen Hausfreundin geworden, im Herzen wach hielt, mochten das Ihrige zur Beruhigung Martha's beigetragen haben. „Es gibt einen Talisman, liebe Martha, pflegte diese oft geheimnißvoll zu sagen, der Dein künftig Glück beschützt!"

So schien das Haus des Steinmetzen ein recht glückliches zu sein, und doch hatte auch dieses seine finstere Schatten. Das Schicksal des alten Scharf, des flüchtigen Vaters, war immer noch unbekannt, aller Bemühungen die Urkunde, welche die Aufhebung der über ihn ausgesprochene Acht bezeugte, zur Geltung zu bringen, waren fruchtlos, er war und blieb verschollen. Aber noch eine andere theuere Person fehlte in den traulichen Kreis, der Freund und nunmehrige Schwager Scharf's, der Waffenschmied, und wenn auch der alte Vollhart um seinen Sohn und Elsbeth um den Bruder nicht laute Klagen führten, so geschah es um Martha zu schonen, die in ihm den übermüthig verstoßenen Geliebten beklagte. Auch von ihm, ob oder wo er lebe, wußte man nichts und nur ein unsicheres Gerücht war hie und da aufgetaucht, das nämlich, er sei im tief Sarmatenlande umgekommen.

(Schluß folgt.)

Ein Schützenkönig in den Kempen.

Erzählung von Rücklingen.

(Fortsetzung.)

VI.

Im ganzen Dorf hatte sich mit Blitzesschnelligkeit das Gerücht verbreitet, daß der Urheber des Angriffs auf Bernhard niemand anders sein könne, als Hendrik. Alle Umstände vereinigten sich, um diesen Verdacht zu bekräftigen. Hendrik schien die Dunkelheit benützt zu haben und einige Bekannte sagten sich ins Ohr, daß sie ihn zur selben Zeit nach Hause hätten aufbrechen sehen, wie sein Opfer, und daß er mit einem dicken Stock bewaffnet gewesen. Die Obrigkeit, von dem Verdacht unterrichtet, der auf Hendrik lastete, gab Befehl, ihn im Stillen zu arretiren und nach dem Gefängnisse zu bringen.

Am frühen Morgen traten die Gendarmen bei ihm ein. Das junge Mädchen, welches gerade ein großes Torffeuer anzündete, erblaßte vor Schrecken und fuhr zurück. Hendrik trat auf sie zu und fragte, was sie wünschen. Einer der Gendarmen legte ihm die Hand auf die

Schulter und sagte: „Hendrik Roster, im Namen des Gesetzes folgt uns!“ Der Bauer rief bestürzt: „Ich, Euch folgen? Wie ein Dieb fortgeschleppt werden? und weshalb?“

„Es ist unser Auftrag; die Gründe werdet Ihr vor Gericht erfahren.“

Wuth und Verzweiflung kochten in ihm. Stolz stemmte er sich an die Eisenstange, die am Herde befestigt war. Die beiden Gendarmen traten näher, um ihn mit Gewalt wegzuführen, als sich das junge Mädchen ihnen zu Füßen warf, und rief: „Mein Vater ist unschuldig; um Gottes willen, führen Sie ihn nicht ins Gefängniß.“ Aber einer der Diener des Gesetzes führte das Mädchen barsch am Arme zur Thüre hinaus und übergab sie der Dienerin. Nun begann ein heftiger Kampf mit dem Alten, der nicht von der Stelle weichen wollte; endlich aber gelang es ihnen doch, seiner Meister zu werden und ihn nach dem Gefängniß zu schleppen.

Es war ein schrecklicher Morgen für das verwaiste Haus Hendriks. Anna erfuhr jetzt erst, was die Ursache der Verhaftung ihres Vaters war. Bernhard das Opfer eines verrätherischen Ueberfalls! ihr Vater, ihr innig geliebter Vater der Mörder! Aber sie konnte diesen furchbaren Verdacht nicht einen Augenblick bei sich beherbergen. Ohne zu wissen, was sie thut, geht sie nach dem Pachthof ihres Freundes. Zitternd öffnet sie die Thüre und tritt ein Bei ihrem Anblick stößt Gertrud einen Schrei der Bestürzung aus. Das arme Mädchen bleibt verlegen am Eingange stehen, während ihr die Thränen über die Waugen stürzen. Diese Thränen rühren die gute Mutter; sie begreift die Größe des Unglücks der armen Waise welche an dem Verbrechen ihres Vaters unschuldig ist. Sie eilt ihr entgegen und umarmt sie. „Weine nicht, liebe Anna; es geht bei Bernhard schon wieder besser.“

„O Dank, Dank für dieses Trosteswort“ sagte Anna, „Bernhard wird sich erholen und mein Vater frei werden.“ Aber Gertrubs Gesicht sagte deutlich, daß sie diese Hoffnung nicht theile. Mit gebrochener Stimme fragte Anna: „Oder glaubt Ihr nicht auch, daß mein Vater unschuldig sei?“ Die gute Frau machte ein bejahendes Zeichen; im Grunde des Herzens sagte sie jedoch: „Unglückliches Kind! ich beklage Dich!“ Sie führte Anna an das Schmerzenslager ihres Sohnes. Als das arme Mädchen jedoch den Kranken in seinem regungslosen Zustande daliegen sah, konnte sie einen Schmerzensschrei nicht zurückhalten. „Bernhard! Bernhard!“ rief sie mit herzzerreißender Stimme. Diese bekannten Töne schienen den Kranken wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Er öffnete langsam die Augen, heftete sie einen Augenblick auf das junge Mädchen und schloß sie wieder; seine Hand bewegte sich, als hätte er sie ihr bieten wollen. „Mein Sohn! er hat Dich erkannt, Anna,“ sagte die Mutter voll Glück. Anna nahm die Hand des jungen Mannes und beugte sich über ihn herab: „Guter Bernhard, erkennst Du mich?“ Der Ausdruck seiner Blicke sagte deutlich, daß sein Bewußtsein deutlich erwacht war. Das arme Mädchen hatte eine Pflicht zu erfüllen. „Lieber Bernhard, hat mein Vater Dich verwundet?“ fragte sie und achtete ängstlich auf jede Bewegung des Kranken. Bernhard strengte sich an, ein Zeichen mit dem Kopfe zu machen. Anna hatte ihn verstanden. Himmlische Freude strahlte aus ihrem Gesichte. „O!“ rief sie mit thriumphirender Stimme, „mein Vater ist unschuldig; mein Herz sagte es mir zum Voraus; bald wird er das Gefängniß wieder verlassen und Bernhard gesund sein. Anna verließ von nun an Bernhard beinahe keinen Augenblick mehr und die Eltern duldeten sie gerne um sich, da sie sahen, welch' wohlthätigen Einfluß sie auf den Kranken hatte. Einen Monat später war Bernhard geheilt. Hendrik aber blieb im Gefängniß; obgleich Bernhard seine Unschuld bezeugte, gab man ihn doch nicht frei. Die Untersuchung war so weit vorgeschritten, die Umstände so ungünstig für Anna's Vater, daß die Gerechtigkeit ihren Gang nicht unterbrechen wollte. Man fragte sich, ob das Läugnen Bernhard's nicht seinen Grund in seinem Edelmuth und seiner Neigung zu Anna habe.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

(Unglaublich, aber —) Ein unlängst abhanden gekommener Reif des großen Fasses zu Heidelberg soll durch die Pariser Polizei in einer Crinoline noch vollständig unversehrt aufgefunden und abgefaßt worden sein.

(Gedankenblumen.) Dem verständigen Manne ist nur das Weib durch Weiblichkeit interessant, durch Sanftmuth, durch Gemüth. — Heroische Frauen werden bewundert, aber nie geliebt. — Will der Mann sich die Liebe seiner Frau erhalten, so muß er ihr immer in männlicher Würde erscheinen. Ohne etwas Despotismus kann die Ehe nicht bestehen. — Es gibt zweierlei Arten von Poesie, durch welche eine Frau ihren Mann bezaubern kann: „Die Poesie des Gefühls und die Poesie der häuslichen Behaglichkeit, des Comforts.“ — Bei dem ersten Blick, den man in eine Häuslichkeit wirft, fühlt man auch, ob die Liebe oder der Gram Besitz darin genommen hat.

Italienische Volkspoesie.

Blume der Wiese.
Tabak ist gut, die Dose noch viel besser,
Und Dein gedenk' ich, bei jeder Prise.

Blühende Kürbislaube.
Ein Mädchen, wenn es liebt, ist schon halb toll,
Und völlig rapplich, trägt sie erst die Haube.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 113 — Dienstag den 21. September — 1858.

Eine königliche Burg.

(Manuscript.)

Erzählung aus Würzburgs Vergangenheit zur Eröffnungsfeier der Marschule von A. Reuß.

(Fortsetzung.)

An einem warmen Sommernachmittage trat der Zunft- und Baumeister Scharf aus dem Hofe des Katzenwickers, wo er den Tag über viel beschäftigt war, denn er war zu dem Geschäfte dieses Herrenhauses als Eigenthum des Königs an dessen Bedienstete beauftragt worden. Der Schluß dieses Tages, als des Jahrtages der von ihm mit Elsbeth so glücklich geschlossenen Ehebundes, war von ihm zur stillen Familienfeier bestimmt; er hatte alle seine Lieben auf den Abend zum Dome bestellt, um dort in dem Hause des Allvaters für das Glück seines eigenen Hauses zu danken und zu beten. Dorthin lenkte er nun die eiligen Schritte. Am Eingange warteten seiner bereits die Gattin mit den Kindern, dem Großvater und der Schwester. Nach herzlichem gegenseitigen Gruße traten sie, Scharf voran, in die Hallen des Domes. Die Befriedigung eines gerechten Stolzes schwellte die Brust des Steinmetzen, denn auch diese kühnen Mauern und Wölbungen waren sein Werk, da Bischof Gebhard bereits begonnen, den alten aus Holzmauerwerk bestehenden Dom in einen massiven steinernen Bau umwandeln zu lassen, womit er den wackern Scharf betraut hatte. Schweigend schritten sie entlang des Ganges bis zum Hochaltare, hier knieten sie nieder auf den Stufen — Karl und Elsbeth ihre Hände fest in einander geschlossen, an der Seite des Vaters und zwischen ihm und Martha der Knabe Scharf's, neben der Mutter und zwischen ihr und dem alten Vollhart das Töchterchen der im Gebete versunkenen Eltern. Eine feierliche, aber traulich anmuthende Stille herrschte in dem ehrwürdigen Gotteshause. Nur selten unterbrachen hallende Schritte von Kommenden oder Gehenden die Ruhe. Im Gebäude befanden sich nur wenige Beter. Rückwärts von den Stufen des Hochaltares, auf denen Scharf mit den Seinen kniete, saßen halbliegend tief im Schatten der hohen Wand fast unbemerkt zwei Männer. Die erfrischende Kühle in dem hohen Gebäude mochte einschläfernd auf die müden Glieder der Ruhenden gewirkt haben, und müde, sehr müde mochten sie sein, denn dichter Staub deckte ihre Füße und Kleider, und auf ihren von Sonne und Sturm gebräunten Stirnen und Wangen quollen zahllose Schweißtropfen, wie Perlen auf den dunkeln Gesichtern glänzend, hervor. Sie schliefen den Schlaf der Ermattung und Unruhe, das sah man an dem Zucken ihrer Glieder. Des einen Scheitel war von dünnen, schneeweißen Haaren nothdürftig bedeckt, während der Kopf des andern von einem dichten braunen Lockenwuchse fast eingehüllt war.

Jetzt erhob sich Scharf und mit ihm die Seinen und sich umkehrend wollten sie den Dom verlassen, als die beiden Männer von dem Geräusche erschreckt erwachten und so hastig aufsprangen, als gälte es sich gegen Feinde zu wehren. Noch schlaftrunken wankten sie mit geballten Fäusten vorwärts, da traf der glühende Strahl der Abendsonne durch ein hohes Fenster hereinbrechend die trotzigen Gesichter und ein lauter Schrei — des Schreckens und der Freude — entfuhr den eben vom Gebete Aufgestandenen, während die beiden Fremden vom plötzlichen Lichtglanze geblendet die Augen bedeckend zurücktaumelten. Verzagend in Angst ob sie nicht Gespenster täuschten und den Laut zurückpressend, der sich im lauten Aufjauchzen der stürmisch wogenden Brust entringen wollte, standen mit vorwärts gebeugten Leibern, die Arme nach den Fremdlingen ausgebreitet, Martha, Karl, Elsbeth und der alte Vollhart, die Kinder schmiegten sich furchtsam an den Vater. Martha ertrug die Seelenfolter nicht länger; mit dem Ausrufe:

„Otto, mein Otto!" sank sie vom Gefühle überwältigt zu Boden. Doch auch die fremden Männer waren ihrer Sinne Meister geworden. Der Ruf Martha's war entscheidend. Sie fielen in die ihnen entgegengebreiteten Arme und Küsse und Händedrücke ersetzten die Worte, die für einen Sturm solcher Empfindungen, wie sie sich hier äußern mußten, nicht gefunden werden können. — Die Fremden waren der alte Scharf, Karl's und Martha's Vater und Otto Vollhart, der lustige Waffenschmied, des Wormser Bürgermeisters Sohn und Elsbeth's Bruder. Otto war an Martha's Seite niedergekniet, und mit den zärtlichsten Worten die Geliebte zum Bewußtsein erweckend, empfing er im ersten Aufschlage ihrer Augen das Geständniß, daß aller Groll vorüber sei. Aber es war der Ueberraschung noch nicht genug. Eben als die so glücklich ergänzte Familie sich mit den Armen umschlingend einen Kranz bildete, in dem sich mit den Worten der innigsten Liebe die tiefinnersten Dankgebete zu Gott mischten, schwebte fast geisterhaft in dem abendlichen Halbdunkel eine Frauengestalt in schwarzem Gewande gegen sie heran, hinter ihr wankte, als wäre es ihr Schatten, ein Mann im Mönchskleid, das Gesicht von der Kapuze tief verhüllt. Mit der Hand grüßend trat die Dame in den Kreis, während der Mönch einige Schritte hinter ihr, mit dem Gesichte den Boden berührend, auf die Knie gesunken war.

„Ihr kennt die Freundin nicht im Uebermaß des Entzückens? redete die Dame — es war Johanna von Stahleck.

Mit aufrichtiger Freude wurde sie umringt und gegrüßt, man war von ihr nur Gutes zu erwarten gewöhnt und als Theilnehmerin an den Geschicken der Familie, die sich eben wieder gefunden, gebührte ihr ein Platz in dem Kreise derselben. Nur der alte Scharf war zurückhaltend gegen sie; trug sie doch den Namen seines Todfeindes.

„Ich habe Euch aufgesucht, fuhr Johanna nun fort, um die letzte Pflicht zu erfüllen, ehe ich auf immer Abschied von Euch nehme. Martha, du kennst die Aufrichtigkeit meiner Worte und dein glänzendes Auge verräth mir, wie glücklich du bist, daß du ihnen und der tröstenden Hoffnung, die ich in Dein Herz gesät, vertrauet hast. Empfange von mir hiemit ein Andenken an mich, deine Freundin, das Dir zugleich ein werthes Brautgeschenk sein wird." Bei diesen Worten erfaßte sie mit ihrer linken die Hand Martha's, während sie mit der rechten etwas aus ihrem Busen zog, und der Erstaunten einen Ring an den Finger steckte „Der Ring bedeutet Ewigkeit, fuhr sie fort, und er diene, weil wiedergefunden, Dir und dem ursprünglichen Geber zum glücklichen Wahrzeichen, des wahrsten Talismannes des Menschen, der die Namen Ergebung, Hoffnung, Muth in sich schließt. Der Genius deines Glückes hat den Ring, nachdem Du im zornigen Uebermuthe ihn von Dir geschleudert, im tiefen Schachte des Brunnens aufbewart, damit er durch die Hand des Arbeiters, der ihn gefunden, in die Hand der Freundin gelange, die ihn Dir als Pfand des wiedergefundenen Glückes zurückstellt, daß er Dir zur steten Mahnung diene, Glück und Unglück mit Würde zu tragen!"

Tief erröthend vor Schaam und die Augen mit Thränen gefüllt küßte Martha Johanna's Hand, sie war keines Wortes fähig.

Die Uebrigen drängten sich nun liebevoll an Johanna; doch wehrte sie dieselbe zurück und mit bebenden Schritten und die Augen mit ihrer Linken bedeckend ging sie auf den im Hintergrunde knieenden Mönch zu. Rasch ergriff sie des im Staube gekrümmten Hand und rief mit feierlicher Stimme: „Erwacht, erwacht zur Erkenntniß, es ist Zeit den Haß zu versöhnen, damit die ewige Liebe nicht zu Schanden werde!" So führte sie den Mönch, der mit zitternden Schritten, das Haupt noch verhüllt, vorwärts wankte. Hier hielt sie die Hand hoch über ihm und mit Herz und Mark durchschneidender Stimme rief sie die Bitte:

„Verzeiht, verzeiht meinem Vater — — — verzeiht ihm zur Ehre der himmlischen Liebe!"

„Verzeiht!" rief im dumpfen Echo die Stimme des Mönches nach; dem auf' Neue in die Knie Sinkenden entfiel die verhüllende Kapuze und ein matter Strahl der eben untergehenden Sonne warf einen fahlen Schein über das blasse, kummerdurchfurchte Gesicht.

Der Mönch war Hermann von Stahleck.

Die Gewalt dieses Augenblicks war überwältigend, während die Frauen laut aufschluchzten schien in den Herzen der Männer das Gewicht der schweren Unbilden, welche der einst so starke Mann über sie verhängte, mit dem Mitleide für dem so tief erniedrigten, schwachen Greise vergeblich zu ringen. Es war eine jener Pausen eingetreten, in denen es der menschlichen Sprache nicht vergönnt ist, der Größe und Tiefe des Gefühls Ausdruck zu leihen. Da auf einmal schien der Engel der Unschuld vom Himmel herabgeswebt zu sein, um sich des Schuldigen anzunehmen.

Das kleine Mädchen des Steinmetzen fing an bitterlich zu weinen und die thränengefüllten Augen zum Vater erhebend rief es, die kleinen Händchen bittend zusammenschlagend mit flehender Stimme: „Ach, liebes Väterchen, sei doch gut mit dem armen, armen alten Manne!" Die einfachen Worte des Kindes zündeten, und schmolzen das Eis in der Männer Brust, so daß auch ihren Augen Thränen entquollen. „Ja, rief der alte Scharf, es ist Euch vergeben. In der Stimme und in den Augen des süßen Engelkindes hat diejenige für Euch gefleht, an der Ihr Euch so schwer vergangen, und indem er das Kind zu sich empor hob und küßte, reichte er dem Büßenden die Hand. Im folgten die Uebrigen. „Dank, tiefsten Herzensdank, Euch ihr Männer; die Last, die ihr durch das Wort der Sühne von des Vaters schuldbeladenen Gewissen gewälzt, habt Ihr auch von der genommen, die seinen Namen trägt. Und nun lebt wohl und seid glücklicher als Johanna. Lebt ewig wohl!"

(Schluß folgt.)

Ein Schützenkönig in den Kempen.

Erzählung von Rüdlinger.

(Schluß.)

VII.

Die Schwurgerichtsverhandlungen lieferten keine neuen Beweise gegen ihn. Bernhard erklärte gegenüber den Anklagen des Staatsanwaltes, daß er in der Dunkelheit unvermuthet angegriffen worden sei und den Mörder nicht habe erkennen können; dieser sei jedoch keinenfalls so groß gewesen, als Hendrik, auch habe er eine Blouse und eine Kappe getragen, während Hendrik an jenem Tage einen Rock und einen Hut trug, was ihm die völlige Ueberzeugung gab, daß sein Nachbar nicht habe der Schuldige sein können.

Trotz der zahlreichen Einwände und Gegenbeweise des Staatsanwaltes sprachen die Geschwornen nach langer Berathung das Nichtschuldig aus und Hendrik wurde alsbald in Freiheit gesetzt. Am Eingang des Justizpalastes fiel ein junges Mädchen in seine Arme: „Mein Vater frei, mein Vater frei!" jubelte das athemlose Kind. Dort warteten auch Bernhard und Peter des so lang gehofften Augenblicks. Das Unglück hatte sein Herz milder gestimmt und den letzten Funken von Rache ausgelöscht. Bernhard drückte einen langen Kuß auf Hendriks Wangen; dieser Kuß sagte ihm, daß er ihn nie als seinen Feind betrachtet. Dann nahm der junge Mann die Hand seines Vaters und legte sie in die von Hendrik, und die beiden Pächter drückten sich herzlicher und kräftiger, als sie es je in den Zeiten ihrer Freundschaft gethan.

Welches Hinderniß hätte der Verbindung Bernhard's und Anna's noch im Wege gestanden? Als der Frühling mit voller Macht hereinbrach, wurden auch die beiden jungen Leute ein glückliches Ehepaar. Die Hochzeit war ein Freudenfest für das ganze Dorf. Das junge Ehepaar zog zu Hendrik und half ihm den Hof bewirthschaften. Das Glück wäre durch nichts getrübt gewesen, wenn nicht der Verdacht, daß Hendrik doch der Meuchelmörder sei, in manchen Köpfen gespuckt hätte, was sich dann und wann in schiefen Aeußerungen kund gab; er trat auch wieder in die Gilde, obgleich sein Gegenschwäher ihn dazu drängte, und der Beschluß, welcher ihn ausgeschlossen, längst aufgehoben war.

Ein Jahr später wurde in der Nähe des Dorfes ein furchtbarer Mord begangen. Der junge Mann, das Opfer, war in der Dunkelheit angegriffen worden, ungefähr unter denselben Umständen, wie Bernhard. Diesmal war das Gericht glücklicher und kam dem Schuldigen auf die Spur. Er wurde als ein Bewohner des Dorfes erkannt, der schon lange aus Eifersucht Racheplan gegen das Opfer geschmiedet. Zum Tode verurtheilt, gestand er, von Gewissensbissen getrieben, daß er an dem an Bernhard begangenen Verbrechen schuld sei; er habe aus Irrthum diesen für seinen Feind gehalten und die Furcht vor der Strafe habe ihn zu schweigen gezwungen. Seine Geständnisse wurden Punkt für Punkt durch unumstößliche Beweise bestätigt. Nun waren die letzten Zweifel, die noch auf Hendrik lasteten, getilgt.

Einige Tage später wurde er wieder in die Schützengesellschaft aufgenommen und beim ersten Schießen hatte er das lang ersehnte Glück, den Vogel herabzuschießen und als König der Gilde ausgerufen zu werden.

Nekrolog.

Abermals haben sich die Reihen ächter deutscher Biedermänner um einen ehrenwerthen Mann gelichtet.

Der nicht blos in den Grenzen des Bayernlandes, sondern auch in weiteren Kreisen wohlbekannte Rechts-Anwalt Karl Kirchgeßner zu Würzburg ist am 13. September dieses Jahres einem schon längere Zeit andauernden Herzleiden erlegen.

Geboren zu Würzburg am 14. Juli 1807, als Sohn des Regierungsrathes Franz Gottfried Kirchgeßner, widmete er sich, nachdem er auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt die nöthigen Vorstudien genossen, der Rechtswissenschaft, zu welchem Behufe er vom Jahre 1824 bis zum Jahre 1828 die dasige Hochschule besuchte, an welcher zu jener Zeit Männer wie Seuffert, Kleinschrod und Cucumus als Coryphäen der juridischen Facultät glänzten.

Nach Vollendung seiner Studien, sowie der Jahre der Vorbereitungs-Praxis, bestand er im Jahre 1832 die Staatsprüfung, nahm dann den Rathsaccess am königl. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg sowohl, als wie am königl. Appellationsgerichte zu Aschaffenburg, und wurde im Jahre 1839 auf sein Ansuchen zum Rechtsanwalte in Würzburg ernannt.

Diesem seinem neuen Berufe widmete er sich mit aller Hingebung, und vertrat mit warmem Eifer und unermüdlicher Thätigkeit die Interessen seiner Klienten, insbesondere aber auch der ihm als Officialanwalte zugewiesenen armen Partheien.

Strenge Rechtlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit in Besorgung der ihm übertragenen Rechtssachen waren die Grundsätze, welche ihm im Laufe seines anwaltschaftlichen Wirkens zur Richtschnur dienten.

Im Jahre 1845 wurde er als Abgeordneter zur zweiten Kammer der Stände Bayerns erwählt, welche ehrenvolle Funktion er von da an fortwährend bekleidete.

Nachdem er einige Zeit hindurch die Stelle eines Secretärs der Kammer versehen hatte, wurde er im Jahre 1848 zu deren II., und bald darauf zu deren I. Präsidenten erwählt, in welcher Eigenschaft er zu einer gewiß sehr bewegten Zeit das Präsidium mit Energie, Ruhe und Umsicht führte.

Als Vertrauensmann der Krone Bayern nach Frankfurt entsendet, konnte er dieser so ehrenvollen Mission nur kurze Zeit Genüge leisten, weil er allerhöchstem Willen zufolge das Präsidium der Kammer bis zum Schlusse des Landtages 1848 fortführen mußte.

Inzwischen wurde er auch zum Abgeordneten des deutschen National-Parlaments erwählet und bekleidete sogar längere Zeit die Stelle eines Vicepräsidenten dieser Versammlung.

Auch die Bürger Würzburgs ließen ihm ihr Vertrauen in reichem Maaße zu Theile werden, sie wählten ihn zum Mitgliede des Landraths und des Collegiums der Gemeinde-Bevollmächtigten, in welch' Letzterem er die jüngsten zwei Jahre die Stelle eines ersten Vorstandes versah.

Auch in seiner Eigenschaft als Hauptmann der Landwehr und Adjutant des Kreis-Commando's erfüllte er pünktlich die ihm als solchen zukommenden Obliegenheiten.

Alle diese verschiedenen, zum Theile gewiß hohen Ehrenstellen ließen keinerlei Stolz oder Ehrsucht in ihm aufkommen: — er versah solche mit Anstand, Würde und Ruhe, und jenem sicheren Tacte, welchen ein vielbewegtes öffentliches Leben hervorzurufen pfleget.

Er war gewohnt nur seiner eigenen Ueberzeugung zu folgen, und suchte sich, wenn immer möglich, von dem Getriebe der Parteien ferne zu halten, eben um mit jener Ueberzeugung von dem, was er als wahr und als recht anerkannt, nicht in Zwiespalt zu gerathen.

Sein durchweg ehrenhafter Charakter, sein festes und männliches Betragen, sein würdevolles, durch eine vorzügliche Persönlichkeit unterstütztes öffentliches Auftreten, das freundliche und rücksichtsvolle Verhältniß, in welchem er sowohl zu den Personen des Richteramtes, als seinen Collegen stand, haben stets die allgemeinste Anerkennung gefunden.

Sein Privatleben war rein und mackellos, — er war in erster Ehe 9 Jahre mit Therese Prätor und in zweiter Ehe 8 Jahre mit Maria von Mörs aus Frankfurt glücklich verehelichet: — aus erster Ehe hatte er zwei Söhne, deren älterer, ein wackerer junger Mann, sich ebenfalls dem Studium des Rechtes gewidmet hat, während der jüngere noch die Vorbereitungsklasse der Lateinschule besucht.

Aus seiner zweiten Ehe sind ihm zwei Töchterchen, lieblich blühende Kinder entsprossen.

Er war ein liebender treuer Gatte, ein liebevoller Vater und seinen näheren Bekannten ein warmer Freund.

Leider brachten die letzteren Jahre seines Lebens ihm vieles Herbe. Im Winter des Jahres 1856 hatte er mit einem heftigen Anfalle der damals in München herrschenden Cholera zu kämpfen, und im darauf folgenden Jahre mit einem eben so starken Anfalle von Gicht.

Letzterer scheint auch den Keim des Herzleidens hervorgerufen zu haben, welches ihn Monate lang an das Krankenlager fesselte, und endlich seinen Tod herbei führte.

Nicht blos die Seinen haben alle Ursache, den Verlust des Gatten und Vaters auf das Tiefste zu betrauern, auch Würzburgs Bürgerschaft, sowie seine näheren Freunde empfinden solchen um so schwerer, als Männer seiner Art zu den selteneren Erscheinungen gehören: — ebenso wird die demnächst zusammentretende Kammer der Abgeordneten ein ihr nun schon über ein Jahrzent angehörendes ehrenwerthes Mitglied gewiß nur schmerzlich vermissen.

Ruhe seiner Asche!

Wth.

Manigfaltiges.

Saphir war am 8. Februar 1795 in dem ungarischen Städtchen Lovas-Bereny geboren. Sein Großvater hieß Israel Isreel. Als die Israeliten auf Befehl Kaiser Joseph II. Familiennamen annehmen mußten, befrug der Stuhlrichter Saphir's Großvater, wie er heißen wolle. Israel Isreel wußte dies anfangs selbst nicht; doch da er einen Siegelring mit einem Saphir trug, meinte der Stuhlrichter: „Nennen Sie sich einfach Saphir!" M. G. Saphir sollte Kaufmann werden, konnte sich aber mit diesem Berufe nicht befreunden. Man schickte ihn daher nach Prag, wo er den Talmud studiren sollte. Die Jahre 1806 bis 1813 brachte er auch wirklich in Prag mit ernsten Studien zu. Als jedoch seine ernsten Gedichte in der „Pannonia" vom Publikum mit Beifall aufgenommen wurden, eilte er nach Wien und wurde Mitarbeiter an Bäuerle's „Theaterzeitung." Von Wien ging er später nach Berlin, dann nach München. In beiden Städten gab er nach einander mehrere Blätter, „Berliner Courier," „Schnellpost," „Bazar" rc. heraus. Anfangs 1832 erfolgte sein Uebertritt zum Christenthume; im Jahre 1834 kehrte er nach Wien zurück und gründete im Jahre 1837 den bis zur Stunde bestehenden „Humoristen." Saphir's Witz, seine Schreibweise, seine humoristischen Vorlesungen sind allgemein bekannt.

Die größten Maschinenbau-Anstalten der Welt sind die von Stephenson und den Gebrüdern Sharp in Manchester; in der ersteren sind bis jetzt 1200, in der letzteren erst 1030 Lokomotiven erbaut worden. Die Borsig'sche Anstalt in Berlin, aus welcher jetzt die tausendste Lokomotive hervorgeht, tritt demnach den genannten würdig zur Seite. Es muß dabei noch in Erwägung gezogen werden, daß die englischen Anstalten, welche übrigens um zwei Jahrzehende älter sind, als die Borsig'sche, die Einzeltheile der Maschinen in verschiedenen Werkstätten anfertigen lassen und sich nur mit der Zusammenstellung befassen, während in der Borsig'schen Fabrik von der Zurichtung des rohen Materials bis zur Vollendung jedes Maschinentheiles Alles selbstständig angefertigt wird.

(Wahrnehmung) Modedamen haben nicht nur ein sehr einnehmendes, sondern auch ein sehr ausgebendes Wesen.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 114. Donnerstag den 23. September 1858.

Eine königliche Burg.

(Manuscript.)

Erzählung aus Würzburgs Vergangenheit zur Eröffnungsfeier der Marschule von A. Reuß.

(Schluß.)

Tiefe Rührung hatte sich Aller bemeistert; lautlos streckten sie den Scheidenden, die, den schwachen Vater gleich einem Schutzengel an der Hand führend im Dunkel entschwand, zum Abschiede die Hände nach. — — —

Von nun an war wolkenlose Freude in Scharf's Haus eingezogen, und es erübrigt nur noch kurz zu erwähnen, daß der alte Scharf nach seiner glücklich vollführten Flucht im kaiserlichen Heere in Italien Dienste genommen und dort der Erstürmung der Stadt Tortona mit Otto Vollhart zusammentraf. Die früher kurz angedeuteten Vorfälle machten die Männer zu Freunden, die sich unbewußt so nahe standen, und obwohl der alte Scharf gar bald aus dem Munde des munteren Reiters Otto Vollhart dessen Verhältniß zu seiner eigenen Familie gar bald erfahren hatte, gab er sich doch seinem jungen Kriegs- und Reisegenossen nicht zu erkennen. Vom Loose betroffen gleich während der Rückkehr aus Italien den Heereszug nach Polen anzutreten, hatte ein feindlich Geschick die Unstäten fast an der Schwelle der Heimath in jenes unwirthliche Land geschleudert, wo sie in einer Schlacht gefangen von einem Wojwoden in die Wüsten Sarmatiens geschleppt wurden. Ihre Brauchbarkeit in den früher betriebenen Geschäften erleichterte ihre schmählige Lage, aus der sie sich endlich durch eine gelungene Flucht zu befreien wußten und endlich bis auf den Tod entkräftet die Heimath erreichten. Ein günstiger Stern lenkte ihre ersten Schritte in den Dom um endlich hier ihr herbes Schicksal so freudig gelöst zu sehen.

Der Pfalzgraf von Stahleck hatte die ihm zuerkannte Strafe wirklich erleiden und den verhängnißvollen Hund einige Stunden weit tragen müssen. Die durch Scharf's Fürbitte erwirkte Gnade des Königs befreite ihn jedoch von den harten Folgen dieser Strafe. Allein die tiefe Schmach hatte seinen Sinn gebrochen. Er verkaufte seine Besitzungen, um den Erlös der Kirche zu weihen. Er stiftete das Kloster Bildhausen im Grabfeldgaue und trat selbst als Laienbruder in dasselbe. Von dort hatte den von Gewissensbissen geängstigten Mann seine Tochter Johanna geholt, um ihm Vergebung aus dem Munde des Steinmetzen zu bewirken. Daß ihm dieselbe von dem selbst werden sollte, den einst seine ruchlose Hand als Flüchtigen in die Welt gejagt, das hatten Beide nicht geahhnt.

Johanna verschwand vom Schauplatze der Welt; doch warf die Erinnerung an sie einen freundlichen Wiederschein auf das Leben ihrer Freunde. Nach schweren Prüfungstagen erreichte auch Otto, der Waffenschmied, mit Martha jenes Glück, das sie in ihren Jugendtagen von sich gestoßen, und die Großväter genoßen noch lange der Freude, sich nach rauhen Stürmen im Glücke zahlreicher und wackerer Enkel zu sonnen.

6.

Die Liebe stärkt und schmückt das Leben,
Die Freundschaft adelt menschlich Streben:
So gibt der Born der Wissenschaft
Der Arbeit neue Lebenskraft.
Des Geistes Flug belebt die schöpferische Hand,
Und stählt den müden Leib und ehrt das Vaterland.
Das Wissen macht den Menschen frei,
Auf daß sein Schaffen glücklich sei;
Und läßt ihn, wankt er, nimmer sinken,
Da Geist und Herz ihm Hoffnung winken.

Sieben hundert Jahre waren mit dem Strom der Zeiten in's Meer der Vergangenheit gerollt, seit deutsche Krieger, die den Ruhm ihres Landes bis an die Nordsee

getragen siegreich zurückkehrend durch das Thor am Rennweg in Franken's alte Hauptstadt einzogen und nach kurzer Frist sich unter dem Schmettern der Trompeten und wallenden Panieren, ein Zug eben so strahlend von Pracht und Reichthum, als glänzend durch die Armuth schöner Frauen und die Kraft streitbarer Männer, den neuvermählten Helden des Jahrhunderts, den königlichen Hohenstaufen an der Seite der fürstlichen Braut in der Mitte, in den Katzenwicker bewegte. — Aber die Pracht von Gold und Seide sie ist dem Moder anheimgefallen und die kühnen Herzen haben seit lange, lange aufgehört zu schlagen, und schmerzliche und düstere Bilder tauchen auf vor dem geistigen Auge dessen, der die Geschichtstafeln aufrollt und einen wehmüthigen Blick wirft auf jenes herrliche Jahr 1156 und das Ende des Königs mit dem goldenen Barte.

Doch, sieh' da, die Sonne von 1856 wie strahlt sie so freundlich und warm über dem alten Würzburg und wie wogt es so freudig und erwartungsvoll auf der Straße nach dem Rennwege! Tausende und Tausende von Männern stehen Kopf an Kopf, und vor sieben Jahrhunderten so winden sich auch jetzt durch die endlosen Reihen gleich Kränzen und Blumensträußen anmuthige Gruppen von blühenden Mädchen und Frauen. Und, „jetzt!“ ruft es überall, „jetzt kommen sie!“ Rauschende Musik erklingt und unter der Fahne Glanz bewegt sich, von festlichem Gesange gegrüßt, ein Festzug — gegen den Katzenwicker, um einen Raum bedeckt von Ruinen. Die Urenkel derer, die einst die königliche Burg neben der Rulandswarte gebaut, haben dieselbe der Vernichtung übergeben, und die Grundstein-Weihe eines neuen Hauses ist die Bedeutung des festlichen Aufzuges.

Gar mancher von den kräftigen Männern, die diese Weihe vornahmen, hat sich den Ahnen im Grabe zugesellt.

Kaum sind zwei Jahre abgelaufen und die Sonne von 1858 erglänzt wieder über die Straßen und Plätzen wo einst neben der Rulandswarte der Katzenwicker stand. Wiederum erschallen die festlichen Klänge der Musik und von Tausenden von Menschen umgeben ziehen unter den wehenden Bannern des Fleißes und der Betriebsamkeit die rüstigen Vertreter derselben in die aus dem Schutte der alten hervorgewachsene königliche Burg, in Wahrheit eine „königliche“ Burg, weil eine Veste des Könnens und der Wissenschaft, in Wahrheit eine „königliche“ Burg, weil zu dieser Bestimmung von einem Könige durch den Namen geweiht. Und wie einst in der alten Burg der starke Friedrich sich mit dem Liebreiz der Burgund'schen Prinzessin vermählte, so feiert der Festzug des Jahres 1858 in der neuen den Bund des starken Armes mit dem forschenden Geiste, die Vermählung der Arbeit mit der Wissenschaft Und wie vor sieben Jahrhunderten neben dem Banner des rothbärtigen Helden glorreich die Fahne des fürstlichen Freundes von Wittelsbach, so flattert jetzt von der Spitze des Neubaues schirmend und schmückend, dasselbe Panier, heute selbst ein Königliches.

So bewahrheitet sich überall der herrliche Spruch: „Verwesung ist Leben!“ Wie aus dem Staube zerfallener Ruinen die neue Maxschule erstand, so weht aus den Gräbern längst heimgegangener Ahnen ein neuer Geist des Lebens. Der Geist des Helden, den die Volkssage im Kyffhäuser schaffen läßt, das Gold seines Bartes in siebenfachem Ringe um seinen Thron geschlungen — dieser Geist ist, mit dem Talismanne des Muthes und der Hoffnung im Ringe, kein leeres Phantom; er bringt erfrischend in die Herzen der Lebenden zur Wohlfahrt und zur Ehre des Vaterlandes!

Die Tochter des Sees.

(Ein Märchen.)

Tief im Gebirge, da wo ein mächtiger See seine schäumenden Wellen an steilen Felsen brach, deren uraltes Haupt mit düsteren Tannen bedeckt war, stand auf einem weit über den See vorragenden Vorsprung eine Hütte, deren hintere Wand sich an den Granit eines Felsen lehnte.

In dieser einsamen Hütte lebte ein greiser Jägersmann, dessen Sohn Max, ein schöner, blond gelockter Jüngling, mit klaren hellblauen Augen das einzige menschliche Wesen war, welches den alten Veit umgab. In dem, eine Stunde von dieser Hütte gelegenen, Dorfe erzählte man sich wunderliche Dinge von diesem Jägersmann, demzufolge er mit dem wilden Jäger einen geheimnißvollen Bund geschlossen, wodurch er ein so hohes Alter erreichte: ja Viele behaupteten, er lebe bereits über 200 Jahre, ohne sterben zu können. Aber eigentlich kannte Niemand seine nähern Verhältnisse, so wie die Gründe, welche ihn vermogt hatten, sich jenes stille Asyl zu wählen.

Zuweilen, wenn ein Gewitter im Anzuge war, wenn der Sturmwind am Föhrenwalde losbrach, der See anfing, innerlich zu kochen und zu sieden, dann trat er aus seiner Hütte, stierte hinab in die schwellenden Wogen, eilte den steilen Felsweg hinunter, und bald sah man ihn auf den kräuselnden Wellen in einem leichten Kahne schwimmen. Mit kühner, geschickter Hand bekämpfte er das ihm feindliche Element, erreichte bald das jenseitige Ufer und verschwand hinter den Felsen.

Je höher das Gewitter heraufkam, je mächtiger der Sturm seine gewaltigen Flügel regte, je mehr sah man ihn in rastloser Eile umherwandeln, zuweilen aus wilden Felsengruppen auftauchend, zuweilen auf einer Granitwand stehend, welche senkrecht zu den Wassern des Sees abfiel.

Sein eisgraues Haar war dem Spiele des Sturmes preisgegeben, während er mit gesenktem Haupte und übereinander geschlagenen Armen vor sich hin stierte, und oft regungslos stehen blieb, wie eine nächtliche Erscheinung, die der Wetterschein des Blitzes hervorgerufen und festgebannt hatte.

Er schien das schreckliche Wetter nicht zu achten, er

hörte nicht das furchtbare Krachen des Donners, welches tausendfach verstärkt in den Felsenklüften wiederhallte.

In seiner Brust schien ein anderer Sturm zu brausen, welcher ihn unempfindlich machte gegen des Wetters Ungestüm,

Da irrte er umher, bis der Sonne helles Licht das trübe Gewölk verscheuchte und der See sich ruhig zwischen seinen felsigen Ufern bewegte.

Dann kehrte er wieder heim, setzte sich ruhig an den eichenen Tisch seines Zimmers, trocknete den Schweiß von der Stirne, und sein Blut fing allmählig an, ruhiger zu werden, bis der Schlaf ihn übermannte.

Aber auch selbst wenn der nächtliche Schleier alles in sein magisches Dunkel gehüllt hatte, und der Sturmwind durch die Felsen über den See daher fuhr, schreckte er auf aus den Armen des Schlafes, und eilte hinab in den Wald um seine geheimnißvolle Wanderung anzutreten. Dann kehrte er oft erst beim Anbruch des Morgens zurück, um an Körper und Geist erlähmt auf sein hartes Lager zu sinken.

Finster und verschlossen von Natur hatte er nie ein Wort über die Ursache dieses nächtlichen Treibens gegen seinen Sohn fallen lassen. Dieser wag'e nie, dem Vater über sein geheimnißvolles Treiben zu befragen, da er früher dieserhalb hart und rauh angefahren worden war. So hatte er 22 Jahre erreicht, schön und schlank wie die Tanne, kräftig wie die Eiche, und muthvoll wie der Aar, der auf den Felsen horstet.

Eines Nachts war der alte Jägersmann seiner Gewohnheit gemäß aufgebrochen in den Wald, als der Stumwind die zerrissenen Wolken peitschte, in rastloser Thätigkeit die schäumenden Wellen forttrieb und die Häupter der uralten Eichen seiner Gewalt sich beugten Aengstlich der Wiederkehr des Greises harrend, stand der Jüngling am niedrigen Fenster der Hütte und blickte hinab in den wildbewegten See.

Da war es ihm auf einmal, als hörte er in weiter Ferne seltsame nie gehörte Accorde, die auf des Sturmes Fittigen zu ihm herüber drangen.

Erst leise und kaum hörbar, dann immer mächtiger anschwellend mit der Stärke des Sturmwindes, bis sie in gewaltigen Tönen daher brausten, dann immer schwächer wurden, und mit dem letzten Hauche des Windes leise dahin starben.

Sie waren aber ganz eigener Art, sanft und melancholisch, in ihrem Beginn drangen sie mächtig ein in die Tiefe der Seele, ein unnennbares süßes Weh erzeugend, welches aber mit den anschwellenden Accorden in ein Entsetzen überging, das die Seele mit furchtbarer Gewalt erfaßte.

Der Jüngling fühlte sich wunderbar ergriffen von einem Entsetzen eigener Art, daß er unwillkührlich die Hände faltete, und sein großes blaues Auge gen Himmel richtete wie zum stillen Gebet.

Da erhellte ein leuchtender Blitz die nächste Umgebung und auf einem Felsen, gerade über der Hütte stand sein unglücklicher Vater im leichten Nachtgewande, bleich und entsetzt mit düster glühenden Augen, die Arme weit abgestreckt, als wenn er eine unsichtbare Luftgestalt umarmen wollte Entsetzt bebte der Jüngling zurück, da erdröhnte die Erde von einem furchtbaren Donnerschlage, die Felsen schienen in ihren Grundfesten zu wanken, furchtbarer tobte der See, daß der weiße schäumende Gischt bis zu den Felsen emporsprizte, immer höher gingen die Fluthen, und in der Mitte des Sees erhob sich eine furchtbare Wassersäule mit risenhafter Schnelle, bis sie mit einem krachenden Getöse zerspringend, eine düstere Nebelgestalt auf der Oberfläche zurückließ, er war der Alte des Sees.

Da wurde das Gewölk immer schwärzer und schwärzer, eine grausige Nacht lagerte sich auf den See, der ruhig werdend, innerlich nur kochte, und einzelne zerrissene Accorde ließen sich vernehmen, so schmerzlich wonnevoll wie die abgerissenen Laute einer dahin sterbenden Seele, deren letzter Hauch noch den Schmerz der getäuschten Liebe bekundet. Tief erschüttert von diesen schmerzlich wehmüthigen Tönen, ergriff den Jüngling ein unnennbares Sehnen, das er sich nicht zu erklären vermochte. Die Hütte ward ihm zu eng, er eilte hinaus den steilen wohlbekannten Felsweg hinab zum See, auf dessen ruhigen Wellen er sich bald schaukelte.

Das Licht seiner Fackel warf einen fahlen Schein auf die dunkle Wassermasse, die ruhig und schweigend ihn umgab. Nur ab und zu ließen sich wieder jene wunderbaren Laute vernehmen, die wie aus einer andern Welt zu ihm herüber klangen Ihm ward ganz unheimlich zu Muthe, als er sich so allein, bei dunkler Nacht eingeschlossen von schroffen ihn anstierenden Felsmassen, auf den kräuselnden Wellen sah; aber dennoch trieb ihn eine unsichtbare Macht immer weiter vorwärts zu dem jenseitigen Ufer.

Bald hatte er es erreicht, da trat sein Fuß in das Bereich jenes düsteren Eichenwaldes, der so selten ein menschliches Wesen erblickte, jenes heilige Asyl, in welchem der Friede so gerne weilt, aus dem der Mensch mit seiner Leidenschaft verbannt ist. Da war es ihm, als erreiche ein schmerzlicher Angstruf, den Tiefen des menschen Busens entflohen, sein Ohr, und aufmerksam lauschend eilt er der Gegend zu, von woher der Ton zu ihm drang. Je weiter er vorschreitet, desto deutlicher vernimmt er ihn in kurzen abgebrochenen Pausen, und als er ängstlich forscht und sucht, findet er seinen unglücklichen Vater am Fuße einer Eiche ligen.

Dieser stiert ihn mit wild funkelnden Augen an, seine Züge sind verzerrt, die weißen Locken in wilder Unordnung, beschatten die fieberhaft brennende Stirn. Als er den Sohn erkennt, richtet er sich empor, ein tiefer Schmerz scheint seine Seele zu bewegen, seine Arme nach ihm ausstreckend, drückte er ihn heftig an seine Brust und heiße Thränen benetzte den klopfenden Busen des Jünglings. — Max, Max! verlaß Deinen unglücklichen Vater nicht, so ruft er aus, und sinkt ohnmächtig an dem Stamm der Eiche nieder.

Sorgsam hebt der liebende Sohn ihn auf, legte ihn in den Kahn und steuert muthig der Hütte am anderen Ufer zu. Und wie sein Ruder die Wellen theilt, tauchen aus der Tiefe des Sees scheußliche Fratzengebilde auf, ihn beständig umschwirrend und ihre langen Polipenarme ausstreckend nach dem unglücklichen Vater.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Aus Hamm wird der „Rh. u. R.-Z.“ geschrieben: Einen Beweis, daß Kinder unter der besonderen Obhut der Vorsehung stehen, liefert der nachstehende, ans Unendliche gränzende und doch wörtlich wahre Vorfall. An dem hiesigen oberen Lippefluß liegt eine städtische Wäsche und etwa 12 Schritte davon die Mühle des Fiscus, welche von 2 Rädern, deren Durchmesser 15 Fuß beträgt und die hintereinander liegen, getrieben wird. Aus dem Flußkasten ergießt sich das Wasser wie ein Katarakt in ein Becken von großem Umfange, in welchem Wellenbäder liegen. Ein dreijähriger Knabe und ein vierjähriges Mädchen, Kinder eines Eisenbahnbeamten, spielten auf der Wäsche, der Knabe fällt hinab in die Lippe, wird von der starken Strömung fortgerissen, durch die Fangbäume dem ersten Mühlenrade zugetrieben. Hier packt ihn dasselbe mit seinen Schaufeln und theilt ihn dem folgenden Rade mit, dessen Schaufeln ihn in das Wasserbecken schleudern. Da verschwindet das Knäblein, kömmt aber wieder an die Oberfläche des Wassers und wird wie ein Pfeil dem Badehause zugetrieben. An einem hervorragenden Balken desselben klammert es sich bis Hülfe naht und es vom Tode des Ertrinkens rettet. Ein Bürger nimmt das Kind auf, läßt es schnell entkleiden und in ein erwärmtes Bett legen, aus welchem es nach kurzer Ruhe den Eltern übergeben wird. Als die Mutter das Söhnchen fragte: wie es ihm unter dem Wasser zu Muthe gewesen, antwortete es lächelnd: es war mir als wäre ich im Himmel, und sah nichts als Engelchen.“ Während das Töchterchen auf der Straße um Hülfe ruft, geräth es unter einen, in der Angst nicht wahrgenommenen schwer beladenen Lastwagen, der über dasselbe wegfuhr ohne es im geringsten zu verletzen.

Im naturhistorischen Museum zu Paris sind jetzt drei ungeheure Schlangen zu sehen, die lebendig von einem Schiffskapitän aus Senegambien mitgebracht wurden. Die eine dieser afrikanischen Schlangen, ein Python von Seba, ist sieben Metres lang und hat sogleich nach ihrer Ankunft in Paris einen ganzen Hammel verspeist, da sie auf der Ueberfahrt sich mit Hunden hatte begnügen müssen. Ein bemerkenswerther Unterschied zwischen giftigen Schlangen einer- und den Pythons und Boa's andererseits besteht darin, daß erstere ihr Schlachtopfer beißen und sich dann, so lange es noch zuckt, von demselben fern halten, während die Pythons ihre Beute, sobald sie dieselbe erfaßt haben, nicht wieder loslassen, sondern mehr und mehr umwickeln, ersticken und dann verzehren.

In Hanau wurde dieser Tage die älteste Frau der Stadt zu Grabe getragen; dieselbe war 102 Jahre alt und hatte bis an ihr Ende rüstig ihr Gewerbe, eine Wäscherei, betrieben. Als sie vor zwei Jahren ihr 100. Lebensjahr beschloß, schenkte ihr die Gemeinde einen werthvollen Ruhesessel und bei dem Leichenbegängniß begleitete sie der größte Theil der Bürgerschaft und viele Magistratsmitglieder zur letzten Ruhestätte.

Die Streitfrage, ob der Strauß zu zähmen und in der Zahmheit fortzupflanzen sei, ist durch den Direktor der Gubernial Centralbaumschule in Hamm bei Algier gelöst worden. Mehrere Straußenpaare wurden von Hrn. Hardy gesetzt und brüteten Junge aus. Nach Hrn. Hardy legt ein Straußenweibchen im Laufe eines Jahres im Ganzen 50 Eier, die zwar nicht so schmackhaft wie Hühnereier, aber durchaus eßbar sind und so viel wie 1200 Hühnereier wiegen.

(Oeffentliche Sicherheit in Mittel-Italien.) Ein Correspondent der „J. B“ erzählt: Ein französischer Reisender begibt sich vor einiger Zeit in Florenz Piazza Santa-Trinita, in das Bureau der Eilwägen nach Bologna. „Ist noch Platz in dem Coupé für die morgende Fahrt?“ — „Ja, Excellenza. Wie viel Personen?“ — „Wir sind unserer Zwei“ — „Wenn Sie wollen, so zahlen Sie zwei Plätze und man wird Ihnen die sechs Plätze im Innern geben; da können Sie in aller Bequemlichkeit schlafen“ — „Sie haben also wenig Reisende?“ — „Sehr wenig, Excellenza, wegen den Banditen.“ — „Wie? Ist Gefahr vorhanden?“ — „Morgen nicht.“ Dann sich zu dem Bureau-Gehilfen wendend, fuhr der Commis fort: „Wann sind wir angehalten worden?“ — „Vorgestern,“ antwortete der Gefragte. — „Alsdann, Excellenza, können Sie in aller Sicherheit reisen. Es verlaufen von einem Unfall bis zum andern jedesmal mindestens 8 Tage. Ich kann Sie ohne Bedenken einschreiben.“ — In letzter Zeit sind die nöthigen Sicherheitsmaßregeln getroffen.

(Gedanken und Betrachtungen.) Die Welt wird nicht älter! Sie rollt unaufhaltsam Tagen entgegen, die immer jugendlicher erscheinen.

(Eine alte Wahrheit.) Wer kein Leid hat, hat auch kein Mitleid.

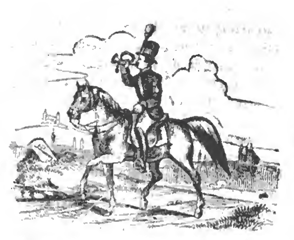
* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 115. Sonntag den 26. September 1858.

Der Glaube ist des Christen Schild.

Der Mensch steht an der Grenze,
Die Höll' und Himmel theilt.
Schön sind des Lebens Lenze,
Die nie der Sturm ereilt.

Fühlst du des Sturmes Toben,
Mit dem die Hölle droht,
Blick' gläubig auf nach Oben,
Dort strahlt dein Morgenroth.

Wo Höll' und Himmel streiten,
Schirmt dich des Glaubens Macht
Zum Heil wird er dich leiten
In deines Kampfes Nacht.

Er lächelt in den Sternen,
Er glänzt im Sonnenschein
Und führt zu lichten Fernen,
Den Kämpfer muthig ein.

Γροσς.

Der Kapellmeister.

Novelle, mitgetheilt von Karl Teschner.

In einer anmuthig-romantischen Gegend, kaum zwei Stunden von der Residenz eines kleinen deutschen Staates entfernt, liegt, nordwestlich von Wald und Hügeln bekränzt und in nächster Nähe von einem spiegelklaren See bespült, südöstlich von üppigen Fruchtfeldern umgeben, Schloß Nellhausen, eine Erb-, Lehn- und Gerichtsherrschaft, welche während des Befreiungskriegs aus den Händen der Familie v. Boyen in den Besitz eines süddeutschen Offiziers, des Barons v. Poll, überging, der sich nach beendetem Feldzuge mit dem Majorsrange als Pensionär ins Privatleben dorthin zurückzog, nachdem er sich im Jahr 1814 als Capitän mit einem Fräulein verheirathet hatte, welches unter dem Namen Ludomilla v. Asse in einer großen deutschen Residenzstadt wegen ihrer bezaubernden Schönheit und ihres hocharistokratischen Wesens Furore machte, so daß sie namentlich von den Offizieren wie eine wichtige Festung bestürmt ward, bis sie endlich dem Baron v. Poll den Preis des Sieges ertheilte. Mit ihr bezog der Baron sein Besitzthum und lebte herrlich und in Freuden, denn das Gut, während des Krieges mehr verwüstet als bewirthschaftet, lieferte bei besserer Verwaltung in friedlicher Zeit einen bedeutenden Ertrag und gestattete seinem Besitzer, auch ohne daß dieser baares Vermögen hatte, in den kleinstaatlichen Verhältnissen ein glanzvolles Auftreten.

Ludomilla v. Poll starb schon fünf Jahre nach geschlossenem Ehebunde, nachdem sie vier Jahre vorher einem schönen Mädchen, das in der Taufe den Namen Louise empfing, das Leben gegeben. Baron v. Poll engagirte zur Erziehung dieses Kindes eine treue Person, Namens Martha, welche auf immer im Schlosse verblieb und eine Art Mutterstelle bei der Tochter des Barons vertrat.

Fast zehn Jahre nach dem Tode Ludomilla's verheirathete sich der Letztere, um mehr Wechsel in sein wildes Leben zu bringen, zum zweiten Male, und zwar mit einer durch Schönheit, Bildung und Charaktervollkommenheit gleich ausgezeichneten, weit jüngeren Wittwe, deren Mann, ein angesehener Beamter, durch Spielleidenschaft und luxuriösen Lebenswandel tief in Schulden gerathen, aber noch zeitig genug gestorben war, um die Eröffnung des Concurses über sein Besitzthum nicht mehr zu erleben. Unter diesen für ein Weib immer sehr drückenden Umständen hatte die Wittwe vermuthlich geflissentlich die Verschiedenheit der beiderseitigen Naturen und des Alters übersehen und dem Baron die Hand gereicht, um dem

Elende zu entgehen. Das Band der Liebe verknüpfte sie weder mit ihrem Gatten noch mit Louisen, und da dieses beseligende Bindemittel fehlte, so fühlte sich die aus dem bunten Leben der Residenz plötzlich auf's Land versetzte Baronin vereinsamt. Nichts desto weniger ertrug sie ihr Loos mit Geduld und fügte sich mit der Consequenz einer wahrhaft gebildeten Frau in die von ihrer früheren so ganz verschiedenen Lebensweise, welche nur durch einen zeitweiligen kurzen Aufenthalt in der Residenz eine erfreuliche Abwechselung erhielt.

Sie war eine von den bevorzugten weiblichen Naturen welche sich durch Charakterstärke und Selbstbeherrschung geistige und körperliche Frische selbst im reifen Alter bewahren, und war daher im Alter von sechs-und dreißig Jahren für lebhaftere Empfindungen des Herzens noch warm empfänglich, als der sechsundzwanzigjährige Sohn des Schullehrers von Nellhausen Heinrich Herz, aus der Universitätsstadt, wo er nach vollendeter akademischer Bildung noch mehrere Jahre lang sein außerordentliches musikalisches Talent praktisch und theoretisch zur Reife gebracht hatte, in die Heimath zurückkehrte und nach des Schullehrers Empfehlung auf das Schloß gezogen ward, um dem Fräulein Louise höheren Unterricht in der Musik zu ertheilen.

Heinrich Herz vereinigte mit einer Fülle wissenschaftlicher Kenntnisse, poetischen Fähigkeiten und dem erwähnten bedeutenden musikalischen Talente ein schwärmerisches Temperament und zeichnete sich körperlich aus durch männliche Kraft und ebenmäßigen Wuchs. War es zu verwundern, daß er sowohl auf die mit einem leicht erregbaren Gemüth begabte braunlockige Louise, als auf die Baronin rasch einen tiefen Eindruck machte, namentlich aber bei der vereinsamten Frau eine lange schmerzlich gefühlte Lücke ausfüllte? Wenn der Baron ein großer Jagdfreund, draußen in Wald und Feld umherstrich oder mit gleichgesinnten Nachbarn und Nichtsthuern aus der Umgegend bei der Flasche und beim L'hombre saß, bildete Heinrich mit der Baronin und seiner zur holden Jungfrau erblühten Schülerin einen kleinen Kreis, in welchem eine heitere und anregende Geselligkeit herrschte. Man sprach von wissenschaftlichen oder poetischen Gegenständen, ergötzte sich im Park mit sinnigen und scherzhaften Spielen, oder Heinrich zeigte seine Meisterschaft auf dem Piano und entzückte die Herzen der beiden Damen durch den Klang seiner schönen, kräftigen Stimme.

Der Baronin ging ein neues Leben auf. Besaß sie auch Selbstbeherrschung genug, um ihr innerstes Gefühl vor dem Manne, der von der Vorsehung wie zu ihrer Beglückung herbeigeführt worden war, klug zu verbergen, so sagte ihr doch eine innere Stimme, daß sie ihn als theuersten Freund liebe und daß seine Entfernung ihrem Herzen eine um so tiefere Wunde schlagen müsse, je entschiedener ihr die sittliche Nothwendigkeit gebot, sich mit dem kleinen Glück zu begnügen, in seiner Nähe sich still geheim ihren Empfindungen zu überlassen.

Baron v. Poll hatte in der Residenz die Bekanntschaft des fürstlichen Kammerherrn v. Schmächtling gemacht, der ihn auf seinem Gute öfters besuchte. Obgleich dieser ein alternder Junggeselle war, der nur mühsam mit Hilfe der Kunst des Friseurs seine Glatze und durch elegante, sorgfältige Kleidung die Last der Jahre verbarg, so richtete er doch seine Augen verlangend auf die schöne Louise. Er machte ihr förmlich den Hof und bestürmte sie in dem Maße mit ausgesuchten Aufmerksamkeiten, in welchem sich Louise scheu vor ihm zurückzog und ihn deutlich genug fühlen ließ, daß seine Persönlichkeit ihr zuwider sei. Die Baronin schien den Ernst seiner Absichten entweder nicht zu erkennen, oder war zu sehr mit ihren eigenen Gefühlen beschäftigt, als daß sie Zeit gefunden hätte, auf das Benehmen des Kammerherrn ihre Aufmerksamkeit zu richten.

Ihr Gemahl hingegen sah es nicht ungern, daß der Kammerherr seiner Tochter sich zu nähern suchte, denn der Letztere bekleidete, obschon er bei vertraulichen Hoftafeln oft zur Zielscheibe von Witzeleien diente, in dem kleinen Staate einen hervorragenden Posten und konnte durch eine Heirath mit Louisen der Familie v. Poll am Hofe Eingang eröffnen. Ueberdies ist es ja im Jahrhundert der Aufklärung Mode, junge Damen mit alten Männern zusammenzuschmieden, und der Baron war ein viel zu gewöhnlicher Charakter, als daß er sich über diese Mode edel hätte erheben können. Nur Heinrich war über die Kurmacherei des Kammerherrn, der ihm eine Karrikatur der Freier dünkte, sehr verstimmt, und würde gern eine Gelegenheit ergriffen haben, den zierlichen Höfling seinen Verdruß fühlen zu lassen, hätte seine Stellung im Hause des Barons es ihm gestattet, und hätte er nicht befürchten müssen, dadurch plötzlich die Nähe Louisens einzubüßen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tochter des Sees.

(Ein Märchen.)

(Fortsetzung.)

Muthig versucht es der Sohn, sie vom Kahn zu verscheuchen; aber vergeblich ist sein Bemühen, mit entsetzlicher Schnelle vermehrt sich ihre Zahl, schon berühren sie den erstarrten Körper des Greises und wollen ihn hinabziehen in die Untiefen, als sich plötzlich der See blutig roth färbt, eine schöne weiße Hand sichtbar wird auf der Oberfläche, schnell verschwanden die Fratzen, ruhig und ungehindert landet der Kahn und bald ruhet der unglückliche Greis in den Armen des Schlafes auf seinem Strohlager. Neben ihm knieet der Jüngling seine Hände zum stillen Gebet gefaltet, und Gott dankend für die Erhaltnng des Vaters. Als noch seine reine Seele, durch die Macht des Gebets auf's neue sich stärkte, war es ihm wieder, als wenn jene schmerzlich abgerissene Accorde sein Ohr berührten, und ein leiser Luftzug zugleich durch das enge Gemach wehte. Lauschend erhebt er sich vom Lager, ein schmerzliches Weh ergreift seine Brust und kürzer und leiser holt

er Athem. Da öffnet sich die Thür, der matte Schein der Lampe erlischt, ein helles, rosenfarbiges Licht erhellt das Zimmer, balsamische Düfte verbreiten sich und herein schwebt ein wunderschönes Mädchengebilde, das einer andern Welt anzugehören scheint. Die wundervollen Glieder bedeckt ein ätherartiges Gewand von blauer Farbe; die schönsten blonden Locken schmiegen sich in lieblicher Unordnung an den reizenden Nacken und Busen; in den himmlischen Zügen liegt aber ein unnennbarer Schmerz, und aus dem großen blauen Auge ist das sanfte Feuer des Lebens gewichen. Leicht schwebt sie heran zu dem Lager des greisen Veit, der plötzlich sich den Armen des Schlafes entreißend, seine Hand ausstreckt nach der überirdischen Erscheinung, während ein tiefer Seufzer seiner gepreßtn Brust entflieht. Eine feierliche Stille herrschte im Gemache, Max blickte erwartugsvoll bald auf seinen Vater, bald auf die Erscheinung, welche ihre Lippen öffnet und in sanften Wohllauten sich vernehmen läßt. Nur noch wenig Augenblicke sind mir übrig, wo ich Dir in dieser Hütte erscheinen kann. Augenblicke, welche ihr Menschen Jahre nennt, sind dahin geschwunden, seit der Stunde, in welcher ich Dich, mein Veit, zum ersten Male sah.

Diese wenigen Augenblicke haben Dein Haar gebleicht, die jugendliche Kraft ist geschwunden und das Alter übt jetzt seine Rechte über Dich aus. Das ist nicht so bei uns, den Töchtern des Sees. Wohl prangen wir in jugendlicher Schönheit, unsere Lebenstage sind nicht so kurz abgemessen, wie die Eurigen; aber auch wir müssen sterben, auch wir vergehen, denn nur der ewige Gott bleibt ewig. Dir war ich ergeben und treu von dem ersten Augenblicke, wo mein Herz für Dich zu empfinden begann, bis zu der Stund, wo mein Herz brach und ich der Rache meines Oheims anheim fiel.

In diesem halben Zustande zwischen Leben und Tod umschwebte ich Dich, beständig war ich Dein Schutzengel, der Dich schirmte gegen die Gefahren, welche mein Oheim Dir bereitete. Bei allen meinen Leiden war dieß mein einziger Trost. Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo er keine Macht über mich hat; bald wird diese Spanne Leben, welche noch in mir ist, weichen, und leicht werde ich mich auflösen. Ich komme daher Dir mein letztes Lebewohl zu sagen.

Freudig habe ich Alles ertragen, nie ist eine Klage über diese erbleichten Lippen gegen Dich, den Urheber meiner Leiden gekommen. Auch Dir steht noch eine schwere Prüfung bevor, dies sagt mir mein ahnender Geist, der durch den dichten Schleier sieht, welcher die Zukunft umgibt. Jene Töne, die so oft Dein Ohr berührten und Dich in die Arme Deiner Sylphia riefen, werden Dir nie wieder erklingen, außer in dem Augenblicke Deines Todes. So lebe denn wohl; für Dich allein empfand mein Herz, für Dich habe ich gelitten und mein letzter Hauch wird eine Vergebung für Dich sein.

Kaum hatte sie das letzte Wort gesprochen, so zerrann auch die schöne Lichtgestalt, während jene wunderbaren Töne sich hören ließen, die plötzlich in einen schmerzlichen Klageton, der so wehmüthig leise erklang, daß er in den tiefsten Seiten der menschlichen Seele mächtig eingriff, sich auflößten, und kaum war er sanft erstorben, als auch jede Spur der wunderbaren Erscheinung verschwunden war.

Regungslos, unbeweglich stierte der Greis nach der Stelle hin, wo Sylphia's Zauberbild zeronnen war. Die Lampe warf wieder ihren matten Schein im stillen Gemach umher und erleuchtete die blassen Züge des Jünglings, der mit ängstlicher Sorge auf den Vater blickte.

Dieser holte nur leise Athem, während seine Gesichtsmuskeln fieberisch zuckten.

Sylphia! Sylphia! rief er endlich leise aus, armes, treues Herz, Dich hab' ich gebrochen, und sank in seine Kissen zurück.

Bald umfing ihn wieder der Schlaf, aber er war nicht sanft und erquickend, wilde Traumgestalten beunruhigten ihn.

Treulich wachte der Sohn am Lager des Vaters, ihm manchen heilsamen Trank bereitend, wie es ihn derselbe gelehrt.

Als der erste Strahl des jugendlichen Tages in das stille Gemach schien, wurde der Vater ruhiger, er schlug die Augen auf und blickte freundlich den liebenden Sohn an.

Nach einer Pause begann er: Du bist vergangene Nacht Zeuge eines Auftritts gewesen, der Dich in jenes Geheimniß blicken ließ was ich bis jetzt in meines Busens Tiefen verbarg. Ich will es Dir ganz enthüllen, da ich vielleicht nur noch kurze Zeit auf dieser Erde zu wandeln habe.

So wie Du, war auch ich der einzige Sohn liebender Eltern. Mein Vater bewohnte ein freundliches Haus in der Nähe des See's gelegen, von schattigen Eichen umringt, in der Tiefe des Waldes. So wie Du, wuchs auch ich auf unter der Hand der schirmenden Natur, die mich kühn und kräftig machte. Kaum hatte ich das achte Jahr erreicht, als meine Mutter dahinstarb, vom schleichenden Fieber verzehrt.

Mit der Liebe des Vaters genoß ich sein volles Vertrauen, und gern sah er es, wenn ich als muthiger Knabe ihn auf seinen Zügen in den Wald begleitete um das Wild zu erlegen. So ward der stille Wald mit seinen mannigfaltigen Reizen mein Lieblings-Aufenthalt, in dem ich so gerne weilte, so oft ich mich nur von der Seite des Vaters stehlen konnte, wenn dieser seinen Geschäften nachging.

Eine große, prächtige, uralte Eiche, unweit unserer Wohnung, auf einem freien Platz gelegen, von düsteren Tannen und Kiefern umringt, hatte ich zu meinen Lieblinge auserkoren. — Unter ihrem Schatten werweilte ich mit geheimer stiller Lust, unter ihr dichtes Laubdach flüchtete ich mich, wenn das Unwetter mich überraschte, hörte so gerne dem Flüstern des Windes zu, wenn er mit den Blättern des Baumes kosete.

Die Stille und Einsamkeit meines Aufenthaltorts sagte nur zu sehr meiner Gemüthsstimmung zu, weil meine

lebhafte, rege Phantasie in diesem stillen Asyl durch nichts gestört wurde. Je älter ich wurde, je mehr der Knabe zum Jünglinge reifte, desto mehr fühlte ich mich hingezogen zu jener romantischen Einsamkeit, in der sich mein Geist so gern erging.

Mit unglaublicher Kühnheit erkletterte ich die höchsten und steilsten Felsen, störte den Aar in seiner Behausung auf und schaute sinnend in die gähnenden Abgründe hinab, die sich zu meinen Füßen öffneten.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Athen, 4. Septbr. Die Königin-Regentin unterschrieb vor wenigen Tagen eine Ordonnanz, die nichts Geringeres enthält, als die Wiederbelebung der alten „olympischen Spiele". Ein großartiges Geschenk des in der Moldau lebenden Peloponnesiers Evangelos Zappas, bestehend in 400 Aktien der griechischen Dampfschifffahrtsgesellschaft und in 3000 holländischen Dukaten, Beides bestimmt zu diesem Zwecke, gaben Veranlassung zur königlichen Verordnung. Diese „Olympiaka" bestehen nach letzterer darin, daß an vier auf einanderfolgenden Sonntagen des Monats Oktober alle drei Jahre eine Preisvertheilung für Gewerbe, Landwirthschaft und Viehzucht stattfinden wird. Die Preise selbst werden in Gold- und Silbermedaillen und in Kränzen bestehen. Verbunden mit diesen Preisvertheilungen werden dann die einheimischen Spiele und Wettkämpfe, das Ringen mit nacktem Leibe, Pferderennen, Gesang und Musik, wie sie noch jetzt in den Provinzen nach alter Weise ausgeführt werden. Preisvertheilung und Spiele werden im atheniensischen Stadium stattfinden, welches zu diesem Zwecke hergerichtet wird.

Es liegt der Bank- und Handels-Zeitung ein Geschäftscircular eines der ersten Groß-Weinhandlungs-Häuser der preußischen Rheinprovinz vor, in welchem der Versuch gemacht wird, die diesjährige Weinernte annähernd festzustellen. Mit Rücksicht darauf, daß in der Rheinprovinz sicheren Erhebungen nach im Jahre 1857 in runder Summe 643,000 Eimer erzielt worden sind, glaubt das Circular hinter aller Vermuthung zurückzubleiben, wenn es den diesjährigen Ertrag auf eine Million Eimer veranschlagt. Den Werth der Ohm von zwei Eimer auf nur 30 Thaler genommen, wird der Gesammt-Gewinn auf etwa 15½ Millionen Thaler geschätzt.

In Thorn ereignete sich vorige Woche ein höchst trauriger Vorfall. Die 15jährige Tochter eines Handwerkers kehrte von einem Spaziergange ohne ihre Mantille zurück, welche sie muthmaßlich verloren hatte. Die Mutter ließ die Tochter deßhalb mit harten Worten an und erklärte ihr, sie solle die Mantille wiederschaffen, andernfalls ihr nicht mehr vor die Augen kommen. Das Kind, durch die nicht so ernst gemeinte Drohung über die Maßen eingeschüchtert, entfernte sich vom Hause und stürzte sich in die Weichsel. Als man andern Tages den Eltern die Leiche ihres gutgearteten und von der Mutter Natur nicht stiefmütterlich ausgestatteten Kindes ins Haus brachte, wurde ihnen gleichzeitig die Mantille gebracht, welche man in einem öffentlichen Garten, an einem Baume hangend, gefunden hatte.

Als der König von Sardinien neulich in den savoyischen Alpen jagte und eine flüchtige Gemse bis auf den steilsten Gipfel verfolgte, standen plötzlich vor ihm — drei junge schöne blonde Mädchen. Es waren Engländerinnen, die auch jagten, aber nach Pflanzen. Der König lud sie in sein Jagdzelt ein und füllte ihre Botanisirtrommeln mit Haidehühnern und Fasanen.

Die Scheidemünze besteht in China in kleinen Broncestücken, die in der Mitte durchbohrt sind und an einem Faden aufgereiht werden. Tausend derselben machen etwa vierzig unserer Silbergroschen. Wenn die Entschädigung an England in dieser Münze ausgezahlt werden sollte, so würde die Cavallerie der ganzen Erde kaum im Stande sein, sie fortzuschaffen.

Wie vortrefflich in Flandern die Kartoffeln stehen, mag man aus Folgendem entnehmen. Ein Pächter in den Polders hat sich durch eine Wette verbindlich gemacht, hundert Kilo Erdäpfel zu liefern in eben so vielen einzelnen Knollen, keine mehr oder minder. (1 Kilo = 2 Pfund.)

Ein Hamburger legte jüngst seinen Paletot so unvorsichtig auf das Geländer des Bärengrabens in Bern, daß seine Brieftasche mit 10,000 Fr. in Papiergeld in die Tiefe fiel. Der Mann erblaßte. Ein Meister Mutz legte alsbald seine Talpe auf die Beute, die glücklicherweise nicht wie Honigbrod roch. Es war ein fürchterlicher Moment . . . Die Pulse schlugen heftiger. Die Herzen pochten wie Eisenhämmer. Da erschien der Bärenwärter mit dem Frühstück, und wie einst Ritter Delorges im Löwengarten — „mit raschem Lauf stieg er (auf einer Leiter) hinab in den furchtbaren Zwinger, und aus der Ungeheuer Mitte holt er die Tasche mit keckem Finger."

(Geistesblüthen.) Wer einsam sein kann, an den ranken sich die schönen Liebesträume der Menschheit auf.

Wer keinen Charakter hat, ist kein Mensch, sondern eine Sache.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Extra-Felleisen

des Würzburger



Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 116 Dienstag den 28. September 1858.

Der Kapellmeister.

Novelle, mitgetheilt von Karl Teschner.

(Fortsetzung.)

2.

Abgemacht, lieber Kammerherr! Sie bekommen die Hand meiner Louise, sprach der Baron v. Poll am Schlusse einer Unterredung, zu welcher der Kammerherr v. Schmächtling mit feierlicher Werbung um die schöne Louise gekommen war, und drückte dem Angeredeten so derb die schwer beringte hagere Hand, daß dieser vor Schmerz das Gesicht verzog. Aber er ordnete seine sauer-süße Miene sogleich wieder zu einem Lächeln und erwiderte verbindlich:

Der Herr Baron erheben mich durch Ihr gnädiges Jawort auf den Gipfel meines Glückes.

Hierauf wendete er sich zur Baronin, welche mit kaum bezähmbarem Unmuthe schweigend dieser Unterredung beiwohnte, und sagte:

Auch Sie, meine gnädige Frau, bitte ich, mir das Glück Ihrer freundlichen Zustimmung zu schenken!

Die Baronin erröthete plötzlich, als sei sie über einem Unrecht ertappt worden, und verneigte sich leicht, aber sie erwiderte Nichts.

Ah bah' sagte der Baron in polterndem Tone, mein Wille ist auch stets der Wille meiner Frau. Sie ist einverstanden. In vier Wochen soll die Hochzeit sein. Sind Sie zufrieden, lieber Kammerherr?

O Sie machen mich überglücklich, gnädiger Baron! Ich acceptire von ganzen Herzen. — Nun denn — ein Wort, ein Mann. Gehen Sie nun selbst, lieber Kammerherr, um unsere Tochter von diesem Entschlusse zu unterrichten. Sie werden das liebe Mädchen auf ihrem Zimmer finden. Benutzen Sie den günstigen Moment und machen Sie wie unsereiner an der Katzbach und bei Leipzig eine gelungene Attaque auf ihr Herz. Solch Ding ist leichter zu erobern als eine Batterie.

Ich hoffe es, theurer Baron, flüsterte v. Schmächtling und entfernte sich unter graziösen Bücklingen.

Wohlgefällig stopfte sich der Baron eine Pfeife, und fragte, indem er sie anzündete, leichthin seine Frau:

Nun, Schatz, wie gefällt dir das Geschäft?

Je nun, erwiderte die Baronin mit schlecht verhehltem Verdruß, wenn du es ein Geschäft nennst — Louise wird sich aber schwerlich bei dir bedanken, daß du sie ohne ihr Wissen verheirathest!

Den Baron ärgerte es, daß seine Frau nicht bereitwilliger auf seine Idee einging.

Kinder müssen den Eltern folgen, sagte er barsch. Uebrigens will ich nicht hoffen, daß du durch solche Einwürfe Louise in ihrer Widerspenstigkeit bestärkst, setzte er mürrisch hinzu.

Das werde ich nicht, versetzte die Baronin entschieden, und ich sollte meinen, du müßtest mich in dieser Hinsicht kennen. Aber ich denke die Verheirathung des einzigen Kindes aus gutem Hause ist ein Akt, der reiflicher Ueberlegung oder wenigstens zur Ausführung geeigneter Vorbereitung bedarf.

Das denke ich nicht, sprach der Baron. D'rauf und d'ran! Rasch ins Werk! ist die Losung des Soldaten, und das ist eine gute Losung. Louise wird und darf nicht zaudern — wie du ja auch nicht gezaudert hast, liebe Anna, als ich um dich warb. Der Baronin gab diese Bemerkung einen Stich ins Herz. Sie schwieg.

Der Baron verließ das Zimmer. Kaum hatte er die Thüre hinter sich geschlossen, so fuhr die Baronin von ihrem Sessel auf und preßte die Hände auf ihre unruhig klopfende Brust.

O Gott! stieß sie seufzend hervor und starrte trostlos vor sich hin. Der versteckte Vorwurf, welchen sie

hatte hören müssen, hatte schmerzlich verletzt, und stellte ihr aufs neue in grellen Farben ihr trauriges Loos, an der Seite eines rohen Mannes unverstanden leben zu müssen, vor die Seele. Härter aber traf sie der Gedanke, daß schon nach vier Wochen Heinrich als überflüßig das Schloß zu verlassen habe und seine Stimme dann nicht mehr süßen Frieden in ihre Seele hauchen werde. Dieser Gedanke machte sie wahrhaft unglücklich. Sie konnte nicht darüber hinauskommen, so sehr sie sich auch bemühte, die Gebote der Nothwendigkeit zu Herrschaft kommen zu lassen.

In derselben Stunde, in welcher der Kammerherr sich empfahl, um zu dem Jaworte des Vaters sich das Jawort der Tochter zu holen, befand sich Heinrich im Zimmer Louisens, um sie in der Musik zu unterrichten. Sie saß am Clavier, Heinrich neben ihr. Seine dunkeln Augen ruhten mit Entzücken auf ihrem lieblichen Angesicht. Er vergaß, daß er als Lehrer neben der Schülerin sich befand, ergriff ihre zarte weiße Hand und drückte einen glühenden Kuß darauf. Louise erröthete und konnte nur mit Mühe weiter spielen. Monden lang hatte Heinrich sein Gefühl zurückgehalten — jetzt, vermochte er es nicht mehr. Er riß heftig die Hand Louisens von den Tasten empor und preßte dieselbe von neuem an seine Lippen. Dann sah er dem lieblichen Mädchen so bittend in die Augen, und seine Blicke waren so beredet, daß Louise selig erbebte und in reizender Verwirrung vor sich niederschaute.

Louise! flüsterte er bittend, und führte die schöne kleine Hand, die sie zitternd in der seinen ließ, an sein Herz.

Sie erhob sanft ihren fragenden Blick zu ihm empor. Ihre Augen begegneten sich. In diesem seligen Momente hatten sie sich verstanden. Er zog das herrliche Mädchen an sich, küßte ihr Stirn und Mund und hauchte: Ich liebe dich!

Sie duldete schweigend seine Küsse.

Liebst du mich, Louise? fragte er stürmisch.

Ja, ich liebe dich, Heinrich! erwiderte sie leise bebend und neigte sich an seine Brust.

Da öffnete sich sachte die Thüre hinter ihnen, ohne daß sie es bemerkten, und ein sauber frisirter Kopf mit vielen kleinen Fältchen im geschminkten Gesicht, lugte verstohlen ins Zimmer, schnitt aber beim Anblick der einander umschlungen haltenden Liebenden eine gar wundersame Miene und zog sich behutsam wieder zurück. Es war der Kammerherr, der nach diesem niederschlagenden Anblick wie ein Besessener über den Corridor rannte und nach des Barons Zimmer stürzte.

Man sagt, die Eifersucht der Alten sei gefährlicher als die der Jugend. Bei dem Kammerherrn schien sich diese Behauptung zu bestätigen.

Folgen Sie mir einen Augenblick, Herr Baron! sprach er rachgierig, griff hastig nach dessen Arme und zog ihn nach dem Zimmer Louisens.

Oho! oho! rief der Baron mit polternden Scherz. Schon so stürmisch, Herr Freiersmann? Soll ich ihnen die Festung erobern helfen?

Sie ist schon erobert, erwiederte der Kammerherr zähneknirschend und riß die Thüre auf.

Von dem plötzlichen Geräusch erschreckt, fuhren die beiden Liebenden aus ihrer Umarmung empor.

Himmelkreuzdonnerwetter! brüllte zornentflammt der Baron und maß die jungen Leute mit funkelnden Blicken.

Louise sank in den Divan zurück und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen. Heinrich aber gewann unter dem Kreuzfeuer der Blicke des Barons und des Kammerherrn schnell seine Fassung wieder. Der Ernst der Situation, und der Anblick des verhaßten Nebenbuhlers gaben ihm Muth. Er trat dem Baron einen Schritt entgegen und sagte mit gedämpftem, aber festem Tone:

Verzeihen Sie uns, Herr von Poll!

Wagt der Kerl noch zu sprechen, wo er vor Scham über seine Niederträchtigkeit sich in den Staub werfen sollte, wohin er gehört, der elende Plebejer! donnerte der erzürnte Baron.

Auch in Heinrichs Brust wallte nun der Zorn auf.

Herr Baron, keine Beleidigung, wenn Sie das Gefühl der Demuth und des Dankes nicht gewaltsam mir entreißen wollen! erwiderte er kühn.

Der Baron maß Heinrich mit einem hönischen Blicke.

Wer sind Sie denn, rief er, daß Sie es wagen, mir zu drohen? Sie, der Sohn eines elenden Dorfschulmeisters, ein Klimperer und Notenklecker, wie man sie zu Hunderten auf der Straße zusammenfegen kann, Sie sind so frech gewesen, Ihre Augen zu meiner Tochter zu erheben! Ich vertraute sie Ihnen an als ein fremdes, kostbares Gut, und Sie waren feig genug, unter dem Deckmantel der Lehrstunden ihr eine unreine Leidenschaft einzuflößen!

Herr v. Poll, hören Sie mich! bat Heinrich, sich gewaltsam mäßigend.

Hinaus! schrie der wüthende Baron.

Die Furcht vor einem thätlichen Conflikte und einer persönlichen Verletzung des Geliebten gab auch Louisen die Fassung wieder. Sie näherte sich ihrem Vater und suchte seine Hand zu ergreifen.

Vater verzeihe! Heinrich hat nichts Strafbares begangen, sagte sie schüchtern.

Der Baron schleuderte sie zurück.

So weit ist es gekommen, daß du dich nicht scheust, mir deine Ungezogenheit keck zu bekennen und diesen Menschen in seiner Kühnheit zu bestärken?!

Heinrich versuchte von neuem zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tochter des Sees.

(Ein Märchen.)

(Fortsetzung.)

Alle Sagen und wunderbaren Märchen, die ich aus dem Munde des Vaters vernommen, erneuerten sich vor meinem inneren Auge, meine erregte Phantasie belebte jeden Strauch und Baum mit einem denkenden Wesen.

Oft schaukelte ich mich auf den Wellen des Sees, mich freuend, wenn sie erzürnt über die Herrschaft, die eine so jugendliche Hand über sie ausübte, sich aufthürmten und mich zu vernichten drohten. Keck bot ich ihnen dann Widerstand und freute mich, wenn es meiner Kühnheit gelang, mich ihrer Rache zu entziehen.

Schon als Knabe zum dereinstigen Nachfolger meines Vaters bestimmt, wurde ich in die Geheimnisse jener zu seinem Fache erforderlichen Wissenschaften eingeweiht. Mit Leichtigkeit in dieselben eindringend, boten sie mir nur neuen Stoff dar, meine Phantasie in Thätigkeit zu erhalten. So wie die Stunden der Arbeit vollendet waren, eilte ich wieder hinaus zu meiner geliebten Eiche, oder zu den felsigen Ufern des Sees, um hinabzuschauen auf seine schöne Spiegelfläche, welche ein so geheimnißvolles Reich für mich in sich schloß, in das ich so gern hinabgestiegen wäre, um es zu erforschen.

So war ich zum schlanken kräftigen Jüngling herangewachsen, ohne fast ein anderes menschliches Wesen gesehen zu haben, als meinen Vater. — Je älter dieser wurde, und je mehr er die Abnahme seiner Kräfte fühlte, je mehr wurde ich in seine Geschäfte mit hineingezogen, um bald seine Stelle ganz zu vertreten, was einen wohlthätigen Einfluß auf mich übte, in dem ich aus meinen phantastischen Träumereien gerissen wurde.

Jenseits des Sees, in dem nahegelegenen Dorfe, lebte ein naher Verwandter meines Vaters, ein reicher Pächter, dessen einzige Tochter Anna durch ihre Schönheit und Anmuth weit und breit bekannt war. Viele Bewerber hatten sich eingestellt, aber noch immer hatte ihr Herz nicht gewählt. Eines Tages, es war an meinem 24sten Geburtstage, hatte mein Vater, außer mehreren Bekannten, auch diesen Pächter mit seiner Tochter eingeladen. Es war von jeher schon sein Wunsch gewesen, mich mit diesem Mädchen dereinst vermählt zu sehen, und obwohl ich, ein unerfahrener Jüngling, noch nicht die Regungen des Herzens kannte, war ich auch gern auf den Wunsch des Vaters eingegangen.

Am heutigen Tage wollte mein Vater in meinem Namen um Anna's Hand werben.

Kaum hatte der Anverwandte mit seiner lieblichen Tochter unser Haus betreten, als auch sich die Väter zurückzogen und bald darauf mit freundlicher Miene zur holden Anna traten, um sie mit meiner Bewerbung bekannt zu machen. Bei der Anhörung des Antrages schlug die Jungfrau das große Auge verschämt nieder, aber nach kurzem Sinnen tönte von ihren rosigen Lippen ein freundliches Ja. — Noch an demselben Tage ward meine Verlobung mit der schönen Anna gefeiert.

Von jetzt begann für mich ein neuer Lebensabschnitt. In ein mir bisher unbekanntes Verhältniß getreten, aus meinen phantastischen Träumen gerissen, lebte ich mehr unter Menschen, lernte mehr die Verhältnisse des Lebens kennen. Alles Neue hatte für mich einen unüberstehlichen Reiz. Aber zu gleicher Zeit begann sich in meinem Herzen Etwas zu regen, das ich bis dahin noch nicht gekannt, es war die Sehnsucht nach einem mir selbst Unbewußten, die in meinem Innern tief verborgen ruhte. Selbst die Nähe meiner anmuthigen Braut, die ich fast täglich sah, konnte diese Sehnsucht nicht stillen. Ich versank immer mehr in mich, begann wieder meine geliebte Eiche und die Wellen des Sees aufzusuchen, und begann wieder meine Wanderungen im Walde. Aber nirgends fand ich Ruhe, nirgends Befriedigung dieser Sehnsucht.

An einem schönen Sommerabend kehrte ich heim von dem Dorfe. Der Mond spiegelte sich in den klaren Wellen des Sees, die dunkeln Felsmassen mit ihren düsteren Tannen traten riesenhafter hervor, gigantische Schatten werfend. — Alles war so still, so ruhig um mich her, auch nicht das leiseste Lüftchen bewegte die Wipfel der Bäume. — Gedankenvoll in den Nachen ruhend, überließ ich mich dem Spiel der Wellen, die mich auf leichte anmuthige Weise schaukelten hin und her.

Ich hatte noch nie diese Sehnsucht so stark gefühlt, als gerade in diesem Augenblicke, und verlangend streckte ich meine Arme aus, als müßte ich dieses wunderbare Etwas an meine klopfende Brust ziehen. Da wehte mich ein leichter Windeshauch an, der jene brennende Gluth, welche in meinem Innern tobte, zu kühlen begann; aber mit diesem leichten Windeshauch zugleich war es mir, als höre ich wunderbar sanfte Accorde, die so tief, so mächtig mich ergriffen, daß es mir war, als müßte ich vor Entzücken der Wehtmuh vergehen. — Ich lausche, ich horche, mit jedem Tone fühle ich mich wunderbar ergriffen. Da wird der Hauch stärker und stärker und mit ihm gehen die sanften Accorde in raschere ergreifendere Tonweise über. Ich sinke im Nachen auf meine Knie, falte die Hände zum Gebet, denn mir ist's, als empfinde ich die Nähe eines höheren überirdischen Wesens. Die Sehnsucht in meinem Innern steigerte sich mit den anschwellenden Tönen, es ist mir, als wenn die Sinne mir schwinden müßten, als wenn ich vergehen sollte in einem himmlischen Entzücken. Schneller durchrinnt das Blut meine Adern, meine Wangen färben sich mit einem höheren Roth, mein Herz klopft erst leise, dann in hörbaren Schlägen. — Alle Nerven sind angespannt, alle Gefühle in Aufregung.

Da durchbebt ein noch stärkerer Hauch die Luft, und trägt zu meinem Ohr noch süßere Töne. Der See beginnt unruhiger zu werden; leichte Wellen zeigen sich auf seiner Fläche, in denen sich das zitternde Mondlicht spiegelt. Da steigt aus der Mitte des Sees eine weiße Wasserblume empor, und wie sie so hoch aufgewachsen ist, und in riesenhafter Größe sich zeigt, entfalten sie leicht ihre Blätter, und in ihrem Kelche auf den Staubfäden ruhend, liegt schlummernd ein wundervolles Frauenbild. — An die zarten Glieder schmiegten sich ein ätherfarbenes leichtes Gewand, die blonden Locken fallen in reizender Unordnung über das Haupt und umlagern die Schultern und den züchtigen Busen. Um ihren Mund schwebt ein himmlisches Lächeln, aber ihre Wangen ist eine leichte Röthe hingehaucht. Doch Du hast sie ja gesehen; jenes Wesen, was ich damals zuerst erblickte, es war Sylphia! Ich wußte nicht wie mir geschah,

als ich sie so schlummernd erblickte. Der Mond fiel mit seinem magischen Lichte so auf die schöne Gestalt, daß ihre Reize durch dasselbe auf eine eigenthümliche Weise gehoben wurden. — Gleich einer Bildsäule stand ich am Nachen, sie nur anblickend, nur anstaunend.

Leicht bog ich mich über die schlafende Jungfrau in trunkenem, wonnevollem Entzücken und drückte einen leisen Kuß auf ihren rosigen Lippen.

Ein Seufzer entfloh ihrem Busen, während ein holdes Lächeln um ihren Mund spielte.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

(Das Leben an der Uhrkette.) Eine Pariser Schauspielerin, die ein kühnes, verwegenes Frauenzimmer und eine der tollsten Reiterinnen ist, die jemals auf dem Rücken eines Pferdes gesessen, unternahm jüngst, wie uns berichtet wird, mit einigen Freunden zu Eaux-bonnes, einem kleinen Badeorte am Fuße der Pyrenäen, wo sie sich kürzlich befand, eine Lustparthie in die Schlucht der Berge hinein. Auf einem gewundenen Pfade in die Höhe klimmend, machte sie den unsinnigen Vorschlag: den Gipfel im Galopp hinauf zu stürmen, und ohne auf die Warnung oder guten Rath zu hören, gab sie ihrem Thiere die Peitsch und sauste voran, neben einem schwindelnden Abgrunde aufwärts. Eine Weile ging wunderbarer Weise Alles gut, aber plötzlich, als sie um eine Felsenkante bog, scheute ihr Pferd vor einem ihr entgegenkommenden Manne in der Baskischen Tracht so heftig, daß es zurückprallend, ausglitt und mit seiner Reiterin in die Tiefe stürzte. Als ihre Begleiter an den Ort des Schreckens herankamen und sich über den Abgrund niederbeugend in dessen Schlund hinab sahen, in der festen Ueberzeugung, daß die Unglückliche verloren sei, fanden sie dieselbe zu ihrem größten Erstaunen ohnmächtig über der Tiefe hängen und zwar woran? An ihrer goldnen Uhrkette, die beim Fall um zähes Zwergbaum-Gewächs geschlungen und sie so schwebend über dem unvermeidlichen Tode hielt, bis ihre Freunde sie mit Vorsicht und vereinter Kraft emporzuziehen im Stande waren. Die Gebirgsritte werden der kühnen Künstlerin nun wohl vergehen, die Kette aber dürfte sie als ein Meisterstück der Goldschmiedekunst für ewige Zeiten aufbewahren lassen.

(Nordamerikanischer Wein.) Nachdem in Nordamerika alle Versuche, die europäische Rebe anzupflanzen, gescheitert sind und man sich auf die Cultur der einheimischen Arten beschränkt hat, zeigt sich endlich Californien als ein vortreffliches Land für die fremden Traubensorten. Man baut dort eine Rebe, welche schon im vorigen Jahrhundert aus Spanien eingeführt worden sein soll, und dieser Weinbau erweist sich sehr ergiebig. Der daselbst gewonnene Wein nimmt fortwährend an Quantität wie an Qualität zu, und die Trauben des californischen Distrikts Los Angeles sind so gut, daß sie bis in die Hafenstädte der nordamerikanischen Ostküste versandt werden. Es sind in Californien besonders deutsche Ansiedler, welche diesen Culturzweig fortwährend verbessern und vergrößern. So hat sich in Los Angeles ein fast nur aus Deutschen bestehender Weinbau-Verein gebildet, welcher ein Grundstück von 1100 Morgen gekauft und im vorigen Jahre bereits 400 Morgen desselben mit Weinstöcken bepflanzt hat. Auch der Bau anderer Obstarten nimmt in Californien zu. Es gibt z. B. dort, wo man noch vor wenigen Jahren einen Pfirsich als große Seltenheit mit 2 Dollars bezahlt hat, jetzt mehr als 800,000 Pfirsichbäume.

Der Lokomotivenbauer Weans in Baltimore behauptet, nach sechsjährigen Versuchen einen Dampfer construiren zu können, welcher in sechs Tagen die Reise von Amerika nach England macht. Der schon im Bau begriffene Dampfer ist 180 Fuß lang, hat vier Maschinen und eine Tragfähigkeit von 400 Tonnen. Er soll nach einem vollständig neuen Modell gebaut werden.

Ein britischer Menschenfreund, der es ungerne sieht, wenn Mädchen und Frauen durch Selbstentzündung ihrer bauschigen leichten Kleider elendiglich zu Grunde gehen, gibt den gutgemeinten Rath, der Stärke, welche gewöhnlich beim Waschen der Kleider verwendet wird, einen Eßlöffel voll gepulverten Alaun beizumischen. Das genüge hinlänglich, daß die dünnen Gewebe nicht Feuer fangen oder doch nicht lichterloh brennen können. James Wylde ist der Name des freundlichen Rathgebers.

An der Thüre des fürstlich-bartensteinischen Schloßkellers in Pfedelbach, in welchem sich beiläufig gesagt auch drei große sehenswürdige Fässer von 300 und je 150 Eimern befinden, ist folgende originelle Ueberschrift zu lesen:

Herrschaftliches Kellerrecht.
Wer diesen Keller will besehen,
Der bleib hier in der Thüre stehen
Und les' zur Nachricht in der Still,
Was hier die Ordnung haben will.
Das Zanken, Fluchen, Zotenreißen,
Mit groben Worten um sich schmeißen,
Das Kratzen, Schreiben an den Wänden,
Das Klopfen an die Faß mit Händen,
Fürwitz und and're Ungebier,
Geziemet sich durchaus nicht hier!
Wer dieses aus der Acht will lassen,
Den wird das Kellerrecht bald fassen,
Man schlägt mit dem Bandmesser zu,
Ob es hoch oder niedrig thu'.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger



Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 117. Donnerstag den 30. September 1858.

Der Kapellmeister.

Novelle, mitgetheilt von Karl Leschner.

(Fortsetzung.)

Fort aus meinen Augen! schrie noch heftiger der Baron.

Sie wollen mich nicht hören, mein Herr?

Bei Gott, ich hole eine Waffe und erschieße Sie wie einen Hund, wenn Sie sich nicht augenblicklich entfernen!

Ich gehe, sprach Heinrich in großer Bewegung und blickte wehmüthig auf das zitternde Mädchen Möge Ihnen Ihr unmenschliches Wüthen nie Reue verursachen, Herr Baron!

Sorgen Sie für Ihr eigenes schlechtes Gewissen und denken Sie an mich, wenn Sie in Armuth verderben, erwiderte höhnisch der Baron.

Heinrich verließ stumm das Gemach. Louise machte eine Bewegung, sich ihm nochmals zu nähern. Der Baron aber stieß sie so heftig zurück, daß sie auf den Divan taumelte und laut weinend ihr Gesicht in den Kissen verbarg.

Du möchtest wohl gern mit dem Schalmeister to die Welt laufen und ihn begleiten, wenn er als Bänkelsänger mit der Zither in den Bierstuben und Schnapsboutiken umherzieht, du undankbares und ehrvergessenes Geschöpf! rief der Baron. Von jetzt an verlässest du nicht mehr dieses Gemach und wirst hier erwarten, was dein betrogener Vater weiter über dich beschließt; denn du bist eine Verworfene, die unser adeliges Haus beschimpft hat. Das Glück, an der Seite dieses würdigen Mannes, des Herrn Kammerherrn, künftig zu leben, hast du leichtsinnig verscherzt.

Seien sie mild gegen ihre Tochter, sprach besänftigend der Kammerherr, dem Louise jetzt noch reizender erschien als zuvor.

Können Sie, Herr Kammerherr, nach dem Geschehenen noch daran denken, diese ungerathene Tochter als Ihr Weib zu begehren?

Ich denke noch daran, erwiderte v. Schmächtling. Ein günstiges Geschick führte mich noch zur rechten Zeit herbei; Louise wird hoffentlich als meine Gemahlin den Leichtsinn ihrer letzten Mädchentage bereuen und durch Dankbarkeit sühnen!

Ich danke Ihnen, edler Mann! versetzte der Baron ruhiger und reichte dem Kammerherrn die Hand. Dieser näherte sich Louisen.

Fräulein Louise, ich bitte nun, nachdem mir Ihr verehrter Herr Vater von neuem seine Einwillung dazu gegeben, Sie als meine Gattin heimzuführen, um Ihr persönliches Jawort und gebe Ihnen die Versicherung, daß ich Ihren Jugendleichtsinn bei dem ernsten Schritte, den ich thue, nicht mehr erwägen werde, Ihnen nie einen Vorwurf daraus machen will. Sie können jetzt durch ein bereitwilliges „Ja“ Ihren Fehler wenigstens zum Theil wieder gut machen.

Louise richtete sich erstaunt empor. Die Worte des Kammerherrn befremdeten sie.

Geben Sie mir Ihre Hand, Louise! bat derselbe.

Sage Ja! sprach hart der Baron, da Louise eine verneinende Bewegung machte.

Ich kann nicht, mein Vater! antwortete Louise schmerzlich.

Sage Ja! wiederholte er heftiger und nahm eine drohende Haltung an.

Louise rang rathlos die Hände.

Mein Vater, schonen Sie mich! flehte sie.

Der Kammerherr hielt den Wüthenden zurück.

Bestürmen Sie sie nicht weiter, bat er. Eine kurze kurze Bedenkzeit wird ihr eine günstigere Stimmung zurückbringen.

Gut, sprach der Baron rauh, ich werde dich nicht mehr fragen. Es ist entschieden. Nicht in vier Wochen, wie vorher bestimmt, — nein, in acht Tagen trittst du mit diesem braven Manne vor den Altar, um seine Gemahlin zu werden. Ich sehe, daß es dieser Maßregel bedarf, um dich vor ferneren Thorheiten zu bewahren. Bereite dich für den ernsten Tag so vor, wie es der Tochter eines Offiziers von gutem Adel würdig ist. Inzwischen bleibst du eine Gefangene, damit der Bube, der mein Vertrauen so schändlich mißbrauchte, nicht wieder Gelegenheit finde, dich durch seine Einflüsterungen von neuem zu verlocken! Kommen Sie, Herr Kammerherr!

Dieser wendete sich nochmals an Louisen:

Mein Fräulein, Sie werden hier ein Herz finden, das durch Liebe und Achtung Ihre künftigen Tage erheitern wird. Schließen Sie sich an mich mit vollem Vertrauen. Auf Wiedersehen, meine theure Verlobte!

Er entfernte sich mit dem Baron.

Die Baronin war bereits durch Heinrich selbst von dem Vorgefallenen unterrichtet worden. Er war in ihr Zimmer getreten, um sich zu verabschieden. Indem er ihr mit Wärme die Hand küßte, dankte er ihr für ihr allezeit gütiges Entgegenkommen und bat um eine milde Beurtheilung. Seine Eröffnung berührte sie um so schmerzlicher, je weniger sie ein Verständniß zwischen ihm und Louisen geahnt hatte, und als er tief bewegt das Zimmer verlassen, zog sie sich in ihr Boudoir zurück und brach in Thränen aus.

Der Baron rief seinen Jäger Mannhardt.

Der Schulmeister Herz soll sogleich kommen! befahl er ihm.

Nach kurzer Weile erschien der Gerufene, ein alter ehrwürdiger Mann von kleiner, schmächtiger Gestalt, mit eisgrauen Haaren und überaus milden und lebenskräftigen Gesichtszügen.

Sie haben mich rufen lassen, Herr Baron.

Letzterer fixirte ihn mit wegwerfendem Blicke.

Er hält sich wohl auch für einen ehrlichen Mann, Schulmeister! redete er ihn höhnisch an.

Der Angeredete war höchlich betroffen über diesen Ton, dessen Ursache er sich nicht erklären konnt, denn er wußte noch Nichts von dem Vorgefallenen.

„Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen,“ ist immer mein Wahlspruch gewesen, erwiderte er mit würdiger Ruhe. — Man merkt es in der That, was Eure Frömmlerphrasen werth sind! — Ich war nie ein Frömmler, Herr! — Wenigstens habt Ihr Euer sauberes Früchtchen nicht dazu gemacht.

Von wem sprechen Sie denn, Herr Baron?

Von wem anders als von Eurem ungezogenen Jungen, den Ihr in mein Haus eingeschwärzt habt, damit er eine Liebschaft mit meiner Tochter anknüpfe! Dachtet wohl gar, in Eueren alten Tagen gemächlich durch die Säle dieses Schlosses zu schlendern als Herr Schwiegerpapa meiner Louise, he?

Der Schulmeister erschrack heftig.

Um Gottes Willen, Herr Baron, welche Sprache! das ganze Dorf weiß, daß Hoffart mir ein Gräuel ist. Und von meinem Heinrich ist die Rede? Ich kannte ihn bisher nur als einen wohlerzogenen und reich begabten Sohn, als einen mir anvertrauten Segen des Himmels, den zu bewahren, ich zu jeder Stunde meine heilige Pflicht sein ließ!

Und ich sage Euch, Euer Sohn ist ein nichtswürdiger Mensch, ein hinterlistiger Betrüger!

Das ist unmöglich, Herr Baron, oder das beste Menschenherz ist eine große Lüge.

Was habe ich mit Euch zu streiten, Schulmeister! versetzte der Baron verächtlich. Ich hab' Eurem Sohne die Thüre gewiesen und trage Euch auf, ihm zu sagen, daß ich ihn von meinen Knechten hinauswerfen lassen will, wenn er die Räume des Schlosses noch einmal zu betreten wagt. Hier ist Geld! fuhr er fort, indem er dem Alten eine gefüllte Börse hinwarf. Der Lump soll nicht sagen, ich sei ein Knauser! Ich will ihn für seinen Bubenstreich noch bezahlen. Und nun basta!

Der Schulmeister war tief erschüttert.

Herr Baron, sprach er, unter den vorliegenden Umständen hingeworfenes Geld nehmen, hieße sich selbst wegwerfen. Ich danke für Ihr Geld. Und bevor ich richte, muß ich Heinrich selbst hören. Ich glaube nicht, daß er Das ist, wofür Sie ihn halten. Hat er sich Ihrer Tochter mehr genähert, als sich mit seinem Lehramte vertrug, so kann es nur in aller Reinheit des Herzens geschehen sein, denn Heinrich hat ein reines Herz — Das will ich vor Gott und Menschen bezeugen.

Der Baron lachte höhnisch.

Und in der Reinheit seines Herzens wollte er sich in eine adelige Familie hineinschleichen! schrie er. Schöne Reinheit Das!

Herr Baron, die Liebe macht Alles gleich. In ihrem Reiche gibt es weder Adel noch Gemeine... Ist doch die Liebe noch das einzige Band, welches die Menschen zu einer großen Familie verbindet, deren Haupt der Vater im Himmel ist. Nur diese Liebe kann meinem Sohne Ihren Zorn zugezogen haben. Ihre Verachtung verdient er nicht.

Es ist eine Sünde und Schande, Schulmeister, daß Ihr mit solchen verrückten Grundsätzen noch die Jugend unterrichten dürft. Hütet Euch aber, daß ich Euch das Handwerk nicht legen lasse!

Mein graues Haupt steht in Gottes Hand, erwiderte der Schulmeister ruhig. Wie er's mit mir macht, so ist's wohl gethan. Er trifft auch den Hoffärtigen. Leben Sie wohl, Herr Baron!

Auf's tiefste betrübt, ging der alte Herr nach seiner Wohnung, indem er hoffte, seinen Heinrich da zu finden. Aber Heinrich war nicht dort. Der Alte harrte ängstlich Stunde auf Stunde; es dunkelte bereits und Heinrich kam noch immer nicht. Der Schulmeister hatte ihn zwar bisher für charakterfest gehalten, aber dennoch konnte er sich des entsetzlichen Gedankens nicht erwehren, Heinrich, den

er über Alles auf Erden liebte, könne sich aus Reue und Verzweiflung ein Leid zugefügt haben oder in die weite Welt gegangen sein.

Da pochte es plötzlich an seine niedrige Thüre. Der Alte fuhr rasch aus seinen träumerischen Sinnen empor und öffnete. Die alte Martha, Louisens Pflegerin, kam.

Ach, mein lieber Herr Schulmeister, rief sie ihm weinend entgegen, solch' Kummerleid ist auf Nellhausen noch nicht dagewesen! Mein Fräulein zerrauft sich die Haare um Herrn Heinrich, den sie ihr genommen haben, und die Frau Baronin hat auch den ganzen Tag still geweint. Und als der Herr Baron ihre rothen Augen sah, fuhr er sie an: „Warum weinst du!" Da erwiderte sie Nichts, sondern lief in ihr Cabinetchen und weinte dort noch heftiger. Und mitten in dieser Trübsal soll Hochzeit gemacht werden, denn es ist im ganzen Hause bekannt, daß das Fräulein des Herrn Heinrich Liebste ist, und das Fräulein soll daher schon in acht Tagen mit dem alten Herrn Säftling oder Spechtling vermählt werden! Es ist schändlich, wie es jetzt unter den Menschen zugeht, lieber Herr Schulmeister!

Kopfschüttelnd hatte der Letztere diese treuherzige Erzählung angehört.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tochter des Sees.

(Ein Märchen.)

(Fortsetzung.)

Da ertönten wieder jene sanften, melodischen Accorde und griffen mächtig ein in die verborgenen Tiefen meiner Seele; mir war, als müßte ich vergehen vor innerem Entzücken, als müßte sich meine Seele auflösen mit den dahin sterbenden Tönen.

Die leidenschaftliche Gluth hatte einer sanften Regung Platz gemacht, zum ersten Male im Leben fühlte ich das süße Weh der ersten zarten Liebe. — Noch immer lag Sylphia schlummernd da, ein zweiter leißer Kuß von mir rief sie aus den Gefilden der Träume. Und als sie nun ihr großes seelenvolles Auge aufschlug, als ihr Blick auf mich fiel, sie ihn schnell senkte, und ein höheres Roth ihre zarten Wangen färbte, glaubte ich nicht mehr auf der Erde zu sein. In lauten Schlägen klopfte mein Herz, schnell ergriff ich ihre Hand und führte sie an meine brennenden Lippen.

Da erhob sie sich von ihrem blumigen Lager, schlang ihren Arm um mich, und lispelte in unendlicher Anmuth: hab' ich Dich endlich gefunden, mein Heißgeliebter! Mit stillem Erröthen drückte sie den ersten Kuß auf meine Lippen, unser Bund war geschlossen.

Da senkte sich der Mond, er fing allmählig an zu erbleichen, wir mußten scheiden. — Noch einmal reichte mir Sylphia ihre Hand, der Blumenkelch schloß sich wieder und die Wasserblume sank allmählig in die Fluthen hinab.

Noch lange blickte ich sinnend nach der Stelle hin, wo sie hinabgesunken war; ich befand mich in jenem schwankenden Zustande zwischen Wachen und Träumen. Ihr Bild stand noch immer vor meiner Seele, der leichte Hauch ihrer Lippen berührte noch meinen Mund; es war mir noch, als müßt' ich sie umfangen halten.

Endlich kehrte ich zurück in die Wohnung meines Vaters. Unruhig erregt warf ich mich auf mein Lager, der Schlaf umfing mich und zauberte mir das liebende Mädchenbild wieder vor die Seele.

Kaum war der Morgen angebrochen, so eilte ich hinab zum See, zu der Stelle, wo ich sie gesehen hatte, stundenlang umherirrend auf den spielenden Wellen, immer in der Hoffnung, sie zu sehen, aber immer vergeblich. Mein Verhältniß zu Anna hatte eine andere Gestalt gewonnen. Ich war ihr Verlobter, ich mußte sie schätzen und ehren, aber lieben, das fühlte ich noch zu sehr, konnte ich sie nicht. Bevor ich Sylphia gesehen, kannte ich noch nicht das Gefühl der Liebe; es lag noch in der heißen Sehnsucht verborgen, welche in meiner Brust nach jenem unbekannten Etwas ruhte. — Dies war jetzt anders. — In meinem stillen Kämmerlein ging ich mit mir zu Rathe, was ich thun, was ich lassen sollte, — denn es war mir, als flüsterte eine geheimnißvolle Stimme mir zu, daß ich unrecht gethan hätte. — Nur zu bald ward es mir klar, daß eins von den beiden Verhältnissen, die ich eingegangen, aufgehoben werden mußte. Das Band, das mich an Anna knüpfte, bestand schon längere Zeit, das, welches Sylphia um mich geschlungen hatte, konnte und mußte zerrissen werden; aber meine Liebe war zu geheimnißvoll, als daß ich sie offen als Grund angeben konnte, weßhalb ich das Verhältniß zu Anna lösen wollte.

So waren einige Tage verflossen, als ich wieder jene wunderbaren Klänge vernahm, die mächtig meine Seele ergriffen. Getrieben von glühender Sehnsucht, eilte ich fort zu des Sees Wellen, die auch bald meinen Nachen umspielten. — An diesem Felsen, auf welchem unsere Hütte steht, tauchte aus den Fluthen die weiße Blume empor, und schon lag ich in den Armen meiner Sylphia. Die melodischen Klänge, getragen von des Windes leichtem Hauch, tönten fort und fort und versenkten uns ganz und gar in unserm Liebeshandel. Auf Sylphia's Wink öffnete sich der Felsen, ein wahres Eden erschloß sich da unsern Blicken. — Es war eine prächtige Muschelgrotte, mit duftenden Blumen geziert, die einen köstlichen Geruch verbreiteten.

Den Eingang bildete ein imposantes Portal, von Krystall-Säulen getragen, um welche sich Blumen von der seltensten Farbenpracht rankten. — Durch die an den Muschelwänden empor gezogenen lebendigen Hecken blickte das Feuer prächtiger Edelsteine, welche in kunstreichen Formen den Wänden zur Zierde dienten, untermischt mit dem sanften strahlenden Lichte der Perlenmutter..

Im Hintergrunde in eine Nische erhob sich ein aus lieblichen Blumen gebildeter Ruhesitz, über den sich duftende Guirlanden zum Laube wölbten. Ein rosiges magisches

Licht erhellte die Grotte Aline. Dies war das stille Asyl unserer Liebe, hier war es, wo wir scherzten und kos'ten; hier war es, wo das Glück unserer Liebe erblühte. — Sobald jene himmlische Sphärenmusik erklang, eilte ich zu der Grotte, wo ich mit Sylphia die glücklichsten Stunden verlebte.

Nur ich allein vernahm diese Töne, für die jedes andere menschliche Ohr verschlossen blieb, es war das Zeichen um im Arme der Liebe zu ruhen.

So verfloß eine geraume Zeit, die glücklichste meines Lebens, denn nur zu bald sollte das tückische Verderben erwachen, was im Hintergrunde lauerte, um mich zu vernichten. — Unterdessen wiederholte ich meine Besuche bei Anna, schon wurden die Vorbereitungen zu unserer Vermählung getroffen, als mein Vater plötzlich starb. Ich hatte ihn zu sehr geliebt, als daß sein Tod mich nicht in tiefen Kummer versenken sollte.

Sylphia sowohl wie Anna theilten meinen Schmerz mit mir und suchten durch ihre Liebe mich zu trösten.

Ich hatte nie ein Wort wegen meines Verhältnisses zu Anna gegen Sylphia geäußert, und oft, wenn ich im Begriff stand, ihr Alles zu entdecken, war es mir, als wenn eine geheimnißvolle Macht meinen Mund verschloß. — Da entdeckte mir Sylphia unter jungfräulichem Erröthen, daß sie sich Mutter fühle; aber dieses hohe Glück, welches ich aus ihrem Munde vernahm, erfüllte mich mit Entsetzen. — Noch war es Zeit, dem Unheile vorzubeugen, und von dem festen Entschlusse beseelt, das Verhältniß mit Anna aufzulösen, eilte ich zu ihr; doch mir fehlte die Kraft, ich eilte meinem Verderben mit schnellen Schritten entgegen. —

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Ein Engländer hätte kürzlich zu Wilhelmshöhe bei Kassel seine Waghalsigkeit fast mit dem Leben gebüßt, und zwar höchst seltener Weise im Körper eines Riesen. Es genügte ihm nicht, in der kupfernen hohlen Bildsäule des 30 Fuß hohen Herkules in dessen Keule zu steigen; er schwang sich ohne Führer und Begleitung mit Hülfe der inneren Eisenstäbe in den Kopf der riesigen Statue, stürzte aber plötzlich in das unten geschlossene linke Bein derselben. Hier wurde er fast von der Hitze erstickt und erst nach längerer Zeit, dem Tode und der Verzweiflung nahe, an Stricken mit großer Mühe in die Höhe gewunden. Mit Grünspan ganz gefärbt, sah er das Licht in einem kläglich komischen Aufzuge wieder.

Ein Handwerker in Berlin suchte vor einiger Zeit auf ein Gesindevermiethungs-Comptoir ein Dienstmädchen, und da sich gerade mehrere Mädchen zur anderweitigen Vermiethung im Comptoir einschreiben ließen, so wandte er sich direkt an eines derselben. Auf ihre Frage, weß Standes er sei, antwortete sie, nachdem sie gehört, daß der Suchende ein Handwerker sei: „Nein, ich habe meiner Herrschaft blos aufgesagt, weil ich mich verbessern will; ich habe bisher 28 Thlr. Lohn gehabt, aber mein Herr ist nur ein Kürschnermeister, und ich habe mir vorgenommen, von jetzt ab nur bei einer anständigen Herrschaft zu dienen." Jedenfalls auch ein charakteristischer Beitrag zum heutigen Gesindewesen.

Drei schottische Fräulein mit ihren Brüdern haben einen Ausflug nach Island unternommen und den beschwerlichen Ritt zum großen und kleinen Geyser tapfer zurückgelegt. Es waren dies, mit Ausnahme von Frau Ida Pfeifer, die ersten Damen, die sich aus bloßer Reiselust nach Island verstiegen hatten. Sie wurden dafür aber auch vom Gouverneur der Insel, dem Grafen Trapé, durch einen Ball und sonstige Aufmerksamkeiten geehrt.

Man machte die Bemerkung welch' wichtige Stelle die Zahl 4 in der amerikanischen Geschichte einnimmt. Nach gewissen Geschichtschreibern, entdeckte Columbus die neue neue Welt am 4. Oktober 1492; am 4. April 1609 fuhr Hudson in die Bucht von New-York ein; am 4. Juli 1776 erfolgte die Unabhängigkeits-Erklärung; am 4. Juli des folgenden Jahres, machte die Schlacht von Germawtown die Fahne der Union berühmt; am 4. December 1783 legte General Washington den Befehl über die Armee nieder, nachdem er sein Land befreit hatte. Am 4. März fand die 4jährige Installirung des Präsidenten statt und am 4. August endlich berührte der atlantische Telegraph die Küste Neufundlands.

(Ein neues probates Wanzenmittel!) Es besteht einfach in dem von ausgedrücktem Gurkensalat zurückgebliebenen Wasser, also in reinem Gurkenwasser. Mit diesem Wasse begieße oder bestreiche man die Betten und Bettfugen, scheure damit die Dielen, in deren Zwischenräumen sich die Wanzen vorzugsweise verbergen, bestreiche vermittelst eines Pinsels die Thürpfosten der Schlafkammern und der Löcher, die sich an den Wänden gebildet und welche ebenfalls zum Aufenthaltsorte dieser abscheulichen Thierart dienen. Aber nicht einmal blos ergreife man dieses Vorsichtsmittel, sondern wiederhole es möglichst oft und man wird die erfreuliche Entdeckung machen, daß man in kurzer Zeit von dem Ungeziefer erlöst ist. Sobald nämlich eine Wanze vom Gurkenwasser berührt wird, stirbt sie augenblicklich. Namentlich sind hierzu Samengurken tauglich, am Besten recht verfaulte. Diese quetscht man recht aus und verstreicht sie in den Bettstellen. Auch kann man mit ihnen alles Holz, wo man solche Thiere vermuthet, ausstreichen, ja selbst die Lake von eingelegten sauren Gurken verrichtet dieselben Dienste.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 118. Sonntag den 3. Oktober 1858.

Der Kapellmeister.

Novelle, mitgetheilt von Karl Teichner.

(Fortsetzung.)

Und wo ist Heinrich? fragte er in höchster Spannung.

Gott weiß es, wenn Ihr's nicht wißt, lieber Herr Schulmeister! Er hat schnell das Schloß verlassen. Der Jäger Mannhardt, der den jungen, feinen Herrn immer haßte, weil er von unsern gnädigen Damen so gern gelitten war, erzählte recht spöttisch, er habe ihn wie einen Närrischen in den Wald laufen sehen; vermuthlich wolle er da ein büßender Einsiedler werden und von Wurzeln leben. Wenn er ihm aber in sein Revier komme, wolle er ihn als Herumstreicher, der das Wild verscheuche, todt schießen.

O Gott, gib mir meinen Heinrich wieder! stöhnte der Greis, und Thränen traten in seine Augen.

Der Alte schluchzte.

Wir waren ihm alle so gut, weil er so schön sang und spielte, und so sanft und klug sprach. Der liebe Gott kann ihm doch nichts Böses geschehen lassen. Wir wollen auf Den hoffen, der ein guter Vater ist.

Ihr habt Recht, Martha, sprach Herz gefaßt. Auf Gott wollen wir bauen. Gott legt uns Prüfungen auf. Er wird's wohlmachen. Laßt immerhin den hoffährtigen Baron sein liebliches Kind verschachern. Er wird auch dafür seinen Lohn finden; und wer weiß — setzte er geheimnißvoll hinzu — ob der Herrgott nicht meinen Heinrich zu seinem Werkzeug erwählt; denn wißt, gute Martha, Heinrich, obschon ich ihn wie einen Sohn liebe, ist nicht... doch nein — ich will dem Geschick nicht vorgreifen, will schweigen. Gott allein soll's machen

Gott allein! bekräftigte Martha. Gute Nacht, Herr Schulmeister!

Gute Nacht, Martha! Grüßt mir Euer Fräulein, das meinem Herzen so nahe steht.

Der Schulmeister wartete noch lange umsonst auf den Vermißten. Dieser aber, nachdem er das Schloß verlassen, ziellos hinausgestürmt in den Wald und schritt auf einem Pfade, den er oft voll Liebesseligkeit an der Seite Louisens und der Baronin gegangen, hastig vorwärts, von wirren Gedanken beunruhigt, von Schmerz zerrüttet. Vor Allem bangte er um Louise, denn daß ihr bei der jähen Heftigkeit ihres Vaters beleidigende Scenen bereitet werden mußten, ja vielleicht auf Tage und Wochen ihrer ein trübes Loos harrte, stellte er sich lebhaft vor. Er härmte sich, daß er die unwillkürliche Veranlassung dazu geworden, und dennoch sagte er sich, daß er sie wahrhaft liebe und nie von ihr lassen könne. Er wußte nicht, daß über Louisens Zukunft bereits entschieden war. Die gütige Vorsehung hatte ihm in den Momenten des ersten Liebeswehs diesen großen Schmerz erspart.

Auf einer Ruhebank, die er so manchmal in sinnigem Gespräch mit den beiden Damen eingenommen, ließ er sich nach langem Irren nieder und versank in wehmüthige Träumerei, aus welcher ihn aber bald wieder die bittere Erinnerung an die schmachvolle Behandlung wild aufschreckte. Wuth und Zorn und das Gefühl der Verachtung vornehmen Dünkels mischten sich in seine Wehmuth. Es kam ihm auf einen Augenblick der Gedanke, den Schranken des Adelsvorurtheils die Macht und Ueberzeugung des Seelenadels entgegenzusetzen und gegen den Widerstand des Barons trotzig anzukämpfen: aber das reine Selbstbewußtsein, der Stolz des Mannes riß ihn von diesem Gedanken zurück. Er entschloß sich, keinen Versuch zu machen, sein Schicksal zu ändern, sondern einer höheren Gewalt seine Zukunft anheimzugeben, oder wenn es sein müsse, zu entsagen. So wie er einmal zu diesem Entschlusse gelangt war, trat das Bild seines alten,

braven Vaters hell vor seine Seele, und er raffte sich auf, um sich ihm, der stets liebend für ihn gesorgt hatte, an die Brust zu werfen.

Im Dunkel des Abends kehrte er nach dem Dorfe zurück. Heftig bewegte ihn der Anblick der erleuchteten Fenster Louisens, als er jenseits des See's vorüberging. Der Arme wußte nicht, mit welchen peinigenden Gefühlen Louise in diesem Zimmer weilte, das ihr Gefängniß geworden war.

Still trat er in die Schulwohnung ein und öffnete zaudernd die Thür. Mit einem freudigem Zurufe seines Namens eilte der alte Pädagog ihm entgegen und umschloß ihn mit seinen Armen. An seiner Brust fühlte sich Heinrich erleichtert. Der Schlag des Vaterherzens zuckte tröstend und erleuchtend durch seine schmerzumnachtete Seele.

Und du konntest mich so lange trostlos deiner harren lassen! sprach der Alte mit mildem Vorwurf.

Verzeihe mir, Vater!

Ist es wahr, daß der Baron dich wegen einer entdeckten Liebschaft mit seiner Tochter aus dem Hause gewiesen?

Ja, Vater, in der rohesten Weise.

Und du hattest eine Liebschaft mit Louisen!

Ja, ich liebe sie über Alles.

Der Schulmeister trat dicht vor Heinrich hin und sah ihm scharf in die Augen.

Heinrich, ich frage dich in's Gewissen, denn ich habe einst vor Gott Alles zu vertreten, was du thust — bist du schuldig?

Ja und nein, Vater. Ich liebe Louise seit Monden. Ich wußte, daß sie vornehmer Leute Kind sei und daß ich sie schwerlich zum ewigen Bunde werde verlangen können. Aber mein Herz unterlag der Macht der wahren Liebe. Erst heute weckte ein glücklicher Moment das gegenseitige Verständniß. Aber derselbe Moment brachte das Verderben, denn ein Teufel hatte gelauert. Ich bin mit mir selbst in's Gebet gegangen. Vor Gott bin ich nicht schuldig, wenn auch vorurtheilsvolle Menschen zürnen.

Liebt dich Louise wahr und wahrhaftig?

Ich glaube es, Vater.

Es ist gut, Heinrich; ich verdamme dich nicht. Du hättest freilich stets bedenken sollen, daß du dich als Lehrer der Schülerin gegenüber befandest, und daß in solchem Verhältniß die bethätigte Liebe, und sei sie noch so rein, immer wie eine hinterlistige Verlockung aussieht. Aber ich kenne die Gewalt der Leidenschaft und will dir keinen Vorwurf machen. Du bist ein fähiger Mensch, und Das ist auch Etwas. Aber nun beherrsche dich, Heinrich! Arbeite anhaltend und suche im Schaffen zu vergessen, was dein Herz beunruhigt. Entsage! Das ist ein dringendes Gebot.

Heinrich war bis zu Thränen weich.

Ich weiß, fuhr der alte fort, es ist ein schreckliches Wort: Entsagen! aber wenn es die eiserne Nothwendigkeit ausspricht, dann muß der Mann Mann sein und ihr gehorchen. Du mußt gehorchen!

Ich will Alles versuchen, mein Vater, aber lieben werde ich Louisen immerfort.

Die Liebe als Gedanken, sprach der Schulmeister, kann dir Niemand entziehen, denn der Gedanke ist des Menschen heiligstes Eigenthum. Aber wisse, es ist ein peinlich Ding, ohne Hoffnung zu lieben. Das richtet den Menschen wie eine verzehrende Krankheit zu Grunde. Es ist besser, du vergissest. Du mußt von hier scheiden, Heinrich. Gehe nach Berlin oder Leipzig. Dort wirst du Arbeit und Zerstreuung finden. Dies kleine Dorf wird das Golgatha deiner Kraft.

Heinrich kämpfte mit sich selbst.

Es ist mir gewiß sehr schmerzlich, fuhr der Schulmeister fort, daß ich dich schon wieder verlieren soll — vielleicht auf ewig, denn ich weiß nicht, wann mein letztes Ständlein kommt; aber es muß sein — um deiner selbst willen, Heinrich. Dich und dein Wohl hab' ich mein Leben lang vor Augen gehabt, und jetzt, da es das Geschick will, reiße ich dich von meinem Herzen los und sollt's verbluten.

Wenn ich sie wenigstens noch einmal sehen könnte! seufzte Heinrich.

Nein, diesen Gedanken gibst du auf, erwiderte fest der Greis. Du würdest nur ihren und deinen Schmerz vergrößern und dich abermals roher Behandlung aussetzen, die dich entehrt. Versprich es mir, Heinrich, deine Louise nicht wieder zu sehen.

Ich verspreche es dir, Vater.

Heinrich reichte dem Alten die Hand, aber sie zitterte, denn in seinem Herzen rang das Gefühl um sein Liebstes, wie eine Mutter um ihr in den Wellen versinkendes Kind.

Am nächsten Morgen sollte Heinrich seine Sachen zur Abreise ordnen. Davon, daß Louise schon in kurzem als Braut zum Altare gehen sollte, sagte der Schulmeister seinem Sohne Nichts, um seiner zu schonen.

Heinrich schrieb an Louise einen rührenden Abschiedsbrief. Nacht war es draußen, Nacht war in seinem Herzen. Auch der Brief trug einen düstern Charakter.

„Ich scheide von Dir," schrieb er, „wenn es sein muß, auf ewig; und wenn Du glücklich werden kannst, so sei es. Ich scheide unglücklich, und nie mehr wird ohne Dich mir ein heiterer Himmel lächeln."

Am frühen Morgen traf er Martha und gab ihr seinen Scheidebrief an Louise. Erst jetzt erfuhr er mit Erschrecken, Louise solle verheirathet werden. Sein Entschluß war wieder wankend. Er wollte die Geliebte noch einmal sehen, wollte wissen, in welcher Fassung sie das Weib eines Andern werde. Gebrochen ging er in's Schulhaus zurück, ohne in seinem Weh daran zu denken, den Brief zurückzunehmen.

Vater, sagte er schwermüthig, ich höre, Louise ist Braut. In wenigen Tagen schon soll die Vermählung gefeiert werden. So lange laß mich bei dir. Wenn Louise fähig ist, das entscheidende „Ja" auszusprechen, dann

werde ich ruhiger gehen; denn ein Weib, das so wenig Charakterfestigkeit besitzt, daß es dem väterlichen Gebote oder dem Zwange der Gewalt seine Liebe opfert, würde ich nicht mehr lieben.

Der Schulmeister überlegte. Was Heinrich ihm sagte, schien ihm die Ueberzeugung zu geben, daß es besser sei, wenn seine leidenschaftliche Neigung durch das Anschauen der Trauungsceremonie sogleich ertödtet werde, und daß Dies für ihn ein wichtiger Akt in der Schule der Prüfung sein müsse.

Es sei, sprach er dann. Du sollst bleiben, sollst Zeuge der Trauung sein. Aber versprich mir, durch keinen störenden Laut dich zu verrathen und dich Aller Augen zu verbergen, bis die Trauungsfeierlichkeit vorüber ist.

Ich verspreche es dir, mein Vater.

Heinrich blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tochter des Sees.

(Ein Märchen.)

(Fortsetzung.)

Der Tag meiner Vermählung mit Anna rückte immer näher. Endlich erschien er, es war ein heiterer schöner Sommertag. In ihrer ganzen anmuthigen Schönheit trat mir Anna entgegen, in die vollen blonden Locken den Myrthenkranz geflochten, als die leisen Klänge der Glocke uns zur Kirche riefen.

Nicht ohne inneres Erbeben trat ich den Gang nach dem Gotteshause an, und als ich durch die mit grünen Kränzen geschmückte Halle schritt, ergriff eine unnennbare Angst meine Seele. Wir standen vor dem Altar, der Prediger begann seine Rede, da höre ich wieder jene wunderbaren Töne, aber sie sind nicht so lieblich, so wohlklingend, wie sie sonst mein Ohr zu berühren pflegten; kurz und abgerissen klagten sie leise dahin sterbend, als wenn eine vom höchsten Schmerz bewegte Seele ihren Schwanen-Gesang hinhaucht. In demselben Augenblicke entfaltet sich wie eine wallende Wolke das Altarblatt, und als meinen bebenden Lippen das Ja entfährt, blickt mich Sylphia mit geisterartigen Augen an, bleich und entstellt, vom tiefen Gram niedergebeugt, auf ihrem Arm ein holdes Kind wiegend. Sie öffnet den schönen Mund, und kaum hörbar flüstert sie mir zu: „Dies Töchterchen ist Dein Kind“ — und Alles zerrinnt.

Das Altarblatt mit der Mutter Maria und dem Jesuskinde steht wieder vor meinen Augen. Ein eisiger Schauer überläuft mein Gebein, kaum bin ich im Stande, mich aufrecht zu erhalten, bleich, vom Fieberfrost geschüttelt, wankte ich an der Seite meiner jungen Gattin zur Kirche hinaus. Von Vorwürfen mannigfacher Art gequält, wurde ich immer finsterer, verschlossener. Die Sehnsucht nach Sylphia erwachte wieder in ihrer ganzen Stärke. Oft meine junge Gattin verlassend, irrte ich in den Wäldern und Schluchten umher, immer horchend und lauschend, ob ich jene Töne nicht vernehmen würde, die mir so oft Sylphia's Nähe verkündeten. — Aber stets wartete ich vergebens, stets kehrte ich, ohne meine Sehnsucht gestillt zu haben, nach Hause zurück, um in tiefe Melancholie versenkt, die innige Liebe meiner Gattin unerwidert zu lassen.

So verstrich ein Jahr, in welchem ich fast täglich meine fruchtlosen Wanderungen erneuerte. Da kehrte der Jahrestag meiner Hochzeit zurück.

Mit tiefem Schmerz hatte Anna gesehen, wie ich ihr sobald meine Liebe entzogen, wie ihr Bitten, ihr Flehen, mein Herz der liebenden Gattin zu öffnen, mit ihr meinem Kummer zu theilen, vergeblich gewesen war. Still, ohne Murren, ohne Klage duldete sie Alles, aber langsam zehrte der Wurm des Grames an der jugendlichen Blüthe.

So war der Jahrestag meiner Hochzeit still verstrichen, der Abend senkte sich hernieder, und geräuschlos trat die volle Mondscheibe an den gestirnten Himmel, kein Lüftchen rührte sich, ruhig, einer Spiegelfläche gleich, bewegte sich der See zwischen seinen Ufern.

Schon lange trug Dich Anna unter ihrem Herzen. Die Stunde der Geburt rückte immer näher, die Vorwehen stellten sich schon ein, da erhob sich plötzlich ein gewaltiger Sturmwind, der in entsetzlicher Eile die Wolken vor sich her trieb, der heitere klare Himmel war in einem Augenblick mit schwarzen Gewitterwolken überzogen. — Auf seinen Fittigen trug er die Klänge jener wunderbaren Musik, die in gewaltigen abgerissenen Accorden sich hören ließ, daß meine Seele ein grausiges Entsetzen erfaßte. Der Donner rollte fürchterlich, die Blitze zuckten unaufhörlich, der See fing an gewaltig zu toben, alle Elemente schienen im Kampfe begriffen. Da fiel ein furchtbarer Donnerschlag, so daß die Erde in ihren Grundfesten zu wanken schien, und zu gleicher Zeit ließ sich mit ihm ein einzelner Accord vernehmen, eine Weise von so eigener herzzerreißender Art, daß mir Worte fehlen, es Dir zu schildern. Die Wehmutter trat zu mir und verkündete mir Deine Geburt.

Aber mich durchdrang eine unnennbare Angst, es war mir, als trieb mich eine geheimnißvolle Gewalt fort zu dem See, ich mußte ihr gehorchen.

Bald schaukelte ich mich auf seinen Wellen, noch klang der abgerissene Accord, aber mit seinem letzten dahinsterbenden Ton färbte sich auf einmal der See blutig roth und die schäumenden Wellen hoben einen weiblichen Leichnam aus der Tiefe empor, es war Sylphia. Vor Entsetzen entsank mir das Ruder, zu einer Bildsäule erstarrt, stand ich auf dem schwankenden Kahne, den nahen Tod vor Augen, von den empörten roth schäumenden Wellen verschlungen zu werden.

Aber ich hörte, ich sah nichts von dem Grausen, das rings um mich herrschte, der ungeheure Schmerz, der mich erfaßte, hatte das Blut meiner Adern erstarrt; nur sie, sie sah ich allein, die vor mir auf dem weichen Bette der Wellen leblos ruhte.

So stand ich noch auf dem schwankenden Nachen, als sich die Wellen theilten, und aus der Mitte des Sees der schilfbekränzte Alte, der Oheim Sylphias, empor tauchte, zum furchtbaren Racheschwur seine Rechte erhebend. Erst leise, dann immer stärker und stärker entfuhr der entsetzliche Schwur seinen Lippen, begleitet von den zuckenden Blitzen, vom Rollen des Donners und dem Getöse der rauschenden Wellen. Kaum war es vollendet, als auch Sylphia sich aufs Neue zu regen begann, sich von der Wasserfläche erhob und leicht über sie dahin schwebte. Aber das Leben, welches aufs neue sie belebte, war etwas geisterartiges, denn das seelenvolle Auge hatte die stille sanfte Gluth verloren, wodurch es so oft mich entzückt hatte. Ein eigener Lichtglanz, der sie umstrahlte, schien ihre Gestalt wunderbar zu durchleuchten.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Ein Weingärtner in der nächsten Nachbarschaft von Stuttgart, der seinen eignen Wein ausschenkte und bei dem es vortrefflich ging, weil sein Wein gut war, wollte es, wie man sich erzählt, auch einmal mit „fremdem“ Wein probiren, den er auszuschenken nicht das Recht hatte: allein die Sach wurde entdeckt und die Strafe blieb auch nicht aus. Diese soll für einen einzigen auf oben genannte Art geschmuggelten Eimer 90 fl. betragen haben, so daß der ganze Profit des früheren Ausschanks flöten ging.

Man schreibt aus Petersburg: Wir werden gegenwärtig buchstäblich von einer dürren, trocknen Hitze geröstet. Man athmet Rauch, die Sonne brennt blutroth in der verschleierten Atmosphäre, und kein Tropfen Regen. Bis auf 500 Werst um Petersburg brennen so viel Wälder, daß die Luft mit einem feinen durchdringenden Dunst gefüllt ist, der eine niederdrückende, beängstigende Wirkung auf die menschliche Konstitution ausübt. Ueberist das Heu weggebrannt oder versenkt, und wenn das noch lange so fort geht, so wird das Futter für die Pferde ebenso theuer werden, als eine Festmahlzeit für die Menschen. Wahrlich, es wird Zeit, daß wir anderes Wetter bekommen; denn Alles leidet ohne Ausnahme darunter.

In der Straße Thevenot zu Paris wohnt eine 101 Jahr alte Frau, welche Kleidermacherin der berühmten Mad. Dubarry war. Diese Frau hat 15000 Fr. Rente; sie hatte 14 Kinder, wovon 3 — das älteste 82 Jahr alt — noch am Leben sind; sie befindet sich ganz wohl, hält ihre 3 Mahlzeiten täglich und erzählt noch immer manches amüsante Scenchen, welchem sie zwischen Ludwig XV. und der Dubarry beiwohnte.

Hinterpommern ist bekanntlich ein Land, das viele Curiositäten gebiert. Der Direktor eines dortigen Kreisgerichts hat folgendes Grüßreglement erlassen: „Es ist zur Wahrnehmung und Benachrichtigung des Direktorii gekommen, daß die Bureau- und Unterbeamten des Gerichts den Direktor und die Richter nicht mit demjenigen Respekt und Anstand auf öffentlicher Straße grüßen, welcher in diesem Verhältniß mit Hinblick auf die deßfallsigen Verordnungen der Gerichtsordnung erforderlich ist. Zur Aufrechthaltung der guten Ordnung in dieser Materie wird deßhalb Nachstehendes vorgeschrieben: Jeder der genannten Beamten, welcher dem Direktor oder einem Herrn Richter begegnet, hat an demselben zur rechten Seite vorbeizugehen und in Entfernung von zwei Schritt vor dem Begegnenden eine Verbeugung zu machen und den Hut bis in die Gegend des Kniees herunterzubringen.“

(Im Theater.) Diener. Hier, Madame, ist Ihr Platz. — Dame. Mein Platz? Das heißen Sie einen Platz? — Lieber Mann, lauf' an die Casse und hol' mir geschwind noch 2 Sperrsitze links und 2 rechts, alle nebeneinander! für meine Crinoline.

(Aehrenlese.) Die Frauen geben der Freundschaft, was sie der Liebe entleihen.

Die am 26. September im Hoftheater zu München gesungene Volkshymne, gedichtet von Prof. Beck (Musik von F. Lachner) lautet:

Bayern, o Heimathland,
Du, uns'rer Liebe Band,
Voll aus des Herzens Drang
Schalle Dein Sang!
Kräftig und wahr und echt
Blühe Dein Kerngeschlecht,
Prangend im Ehrenpreis
Blühe Dein Reis!

Heil Maximilian
Dir auf der Herrscherbahn!
Lenktest mit hellem Blick
Bayerns Geschick!
Heil auch, Marie, Dir,
Du aller Frauen Zier,
Anmuth und Huld Dich schmückt
Lebe beglückt!

Stets um den Thron geschaart
Sind wir nach Väterart,
Fest wie der Alpengrund
Steht unser Bund.
Schwinget das Banner hoch,
Wach ist der Löwe noch;
Gott, Deine Segenshand
Schirme das Land.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger



Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 119 | Dienstag den 5. Oktober | 1858.

Der Kapellmeister.

Novelle, mitgetheilt von Karl Leichner.

(Fortsetzung.)

Louise empfing in dieser Stunde seinen Brief Er wolle scheiden, schrieb er ihr. Auf ewig, wenn es sein müsse. Sie möge glücklich sein, wenn sie es könne. Ohne sie nochmals zu sehen, ohne nur den Versuch zu machen, sich ihr zum Abschied zu nähern, oder sie um eine Unterredung zu bitten, ging er von dannen! Diese Wahrnehmung vernichtete all' ihre Hoffnung, machte sie gleichgiltig gegen Alles, was man mit ihr und um sie vornahm. Sie fügte sich unempfindlich in ihr Geschick, da Heinrich sie verlassen konnte, den allein sie über Alles liebte. So war ihre Auffassung.

Der Tag der kirchlichen Vermählung kam. Viele vornehme Gäste waren geladen. Schloß Nellhausen trug eine durchaus festliche Physiognomie. Der Baron empfing die Geladenen mit soldatischer Jovialität, die Baronin mit kalter Höflichkeit, unter deren Hülle ihr Herz trauerte.

Der Bräutigam hatte sich aufs sorgfältigste geschmückt, aber seine häßliche Glatze konnte er nicht verbergen, seine Falten glättete keine Schminke. Er versuchte durch Heiterkeit die Mängel seines Alters zu verbergen und behandelte seine Braut mit großer Aufmerksamkeit, den er stand am Ziele seiner liebsten Wünsche.

Louise war still und bleich. Ihr weiß's Brautgewand sah aus wie ein Todtenkleid.

Man ordnete sich zu dem Gange nach der Kirche. Voranging der Baron in Uniform, mit einem kriegerischen Orden geschückt. Er führte die Baronin, die ein schwarzes Sammtkleid trug; eine einzige dunkle Rose auf ihrer Brust erschien wie ein Blutstropfen. Der süß-lächelnde Bräutigam und die bleiche Braut folgten. Dann die Gäste, Paar und Paar.

Auf dem Empore saß der alte Schulmeister an der Orgel und stimmte das Trauungslied an, während Louise wie geistesabwesend vor sich hinstarrte. Heinrich hatte Eingang durch die Sakristei gefunden und lehnte am Thürpfeiler, den Blicken der Anwesenden entzogen. Nur nach dem Altare hatte er Aussicht. Alles blickte aufmerksam nach dem äußerst so verschiedenen Brautpaare. — Die Ceremonie begann. Der Kammerherr sprach sein „Ja" hell und heiter. Der Pfarrer richtete seine Frage an Louise. In diesem Augenblick beugte sich Heinrich, vom Gefühle überwältigt, nur ein wenig hervor. Wie von einer unsichtbaren Macht geleitet, schweifte Louisens Blick nach ihm hin. Ihre Augen begegneten sich wie damals, wo er ihr seine Liebe gestand. Sie zitterte und wankte.

„Nein, nein!" stieß sie mit einem Male heftig und verstört hervor und eilte nach der Stelle hin, wo sich Heinrich befand. Aber ehe sie dieselbe erreichte, brach sie ohnmächtig zusammen.

Mehrere der Anwesenden stürzten sogleich auf die Ohnmächtige zu. Der Baron war der Einzige, welcher den an seine Stelle festgebannten Heinrich bemerkte. Er murmelte einen Fluch zwischen den Zähnen, doch bezwang er sich, um den Eclat nicht zu vergrößern.

Innerlich jauchzend und zugleich bang um Louisens Zustand schlich Heinrich hinaus, während Louise aus der Kirche getragen werden mußte und die Hochzeitsgesellschaft enttäuscht folgte. Der Kammerherr biß sich heftig auf die Lippe und grollte dem störischen Mädchen, das ihn vor einer glänzenden Gesellschaft und vor allen Dorfbewohnern blamirt hatte. Er ließ, auf dem Schlosse angekommen, auch sofort seinen Wagen vorfahren und verschwand sehr indignirt.

Heinrich harrte in der Schulwohnung seines Vaters. Es drängte ihn, dem Greise seine Seelenfreudigkeit und seine neubelebte Hoffnung zu offenbaren. Als aber der

Schulmeister kam, bannte sein Aussehen Heinrichs Fuß und legte ihm Schweigen auf. Der Alte war tiefernst, in seltsames Brüten versunken. Er grüßte nicht und ging still und verschlossen an sein Tagewerk. Aber er hieß Heinrich nicht mehr gehen.

Hast du dich auch nicht in der Person getäuscht? War es wirklich Heinrich Herz, den du gesehen? fragte zwei Tage nach der verunglückten Trauungsfeierlichkeit der Baron v. Poll, seinen Jäger Mannhart.

Ganz gewiß, gnädiger Herr, antwortete Dieser. Ich habe den Menschen ganz genau beobachtet, und schon die zweite Nacht. Er schleicht ums Haus herum. Vorige Nacht sah ich Ihn zuerst über See, von wo aus man fast in die Fenster Ihrer Fräulein Tochter schauen kann.

Gut, sagte der Baron, so schließe Abends alle Thüren und auch die beiden Gitter, welche den Gang am See absperren Kommt er uns dann noch ins Gehege, so schießen wir ihn als einen Einbrecher todt. Aber halte reinen Mund, Mannhardt.

Zu Befehl gnädiger Herr.

Triff deine Maßregeln gut. Ich werde selbst nachsehen.

Zu Befehl, gnädiger Herr.

Manhardt ging und rieb sich verstohlen die Hände vor teuflischer Lust, dem verhaßten Heinrich am Ende doch noch „Eins auswischen" zu können.

Auch in der folgenden Nacht erschien der arglose Heinrich in der Nähe des Schlosses. Er hatte Louise um eine Zusammenkunft auf ihrem Zimmer — die einzig mögliche — gebeten und sie vermocht, die kleinen Bedenklichkeiten wegen der ungewöhnlichen Zeit vor dem Ernst der Umstände weichen zu lassen. Louise hatte, von Sehnsucht gequält, seine Bitte bewilligt. Die alte Martha hatte verschwiegen die Briefe der Liebenden besorgt.

Zwischen der See und der hintern Seite des Schlosses, auf dessen linkem Flügel Louise zwei Zimmer inne hatte, lag ein etwa sechs Schritte weites Ufer, mit Weinranken bepflanzt, welche an einem starken Spalier am Hause in die Höhe gezogen waren und die Wand fast ganz bedeckten. An diesem Spalier wollte Heinrich bis in den zweiten Stock steigen, in welchem sich Louisens Gemächer befanden.

Gegen zehn Uhr, als bereits tiefe Ruhe im Schlosse herrschte und das Horn des Dorfwächters längst das Signal zum Schlafengehen gegeben, schritt Heinrich vorsichtig nach der hintern Seite des Schlosses, um durch die Gitterthüre, welche den Gang am Seeufer mit dem Park verband, sich dem Spalier zu nähren. Er fand zu seiner Verwunderung zum ersten Mal die Thüre verschlossen. Aber seine Sehnsucht siegte über alle Bedenklichkeiten, und anstatt von seinem Rendezvous abzustehen, suchte er nach einem neuen Auswege zum Gelingen seines Vorhabens.

Am Ufer des Sees im Park hinwandeld, entdeckte er die Gondel, auf welcher die herrschaftliche Familie öfter Lustfahrten zu machen pflegte. Die Ruder lagen darin. Er stieg hinein und schiffte nach dem Schlosse hinüber, ängstlich bemüht, jedes auffallende Geräusch zu vermeiden. Sein Herz pochte stark, als er sich dem Ufer nährte, und da das Boot trotz seiner Vorsicht etwas anstieß, fuhr er wie ein Verbrecher, heftig zusammen. Mehrere Augenblicke lauschte er, ob sich irgendwo Etwas rege oder ein Fenster öffne. Ueberall waltete tiefe Sille; alle Fenster, auch die der Baronin, welche den rechten Flügel bewohnte, waren dunkel. Nur Louise hatte Licht. Heinrich konnte ihre harrende Gestalt am Fenster sehen. Dieser Anblick machte ihn kühn.

Das Glück winkt dem Wagenden! sprach er bei sich selbst, stieg aus und kletterte vorsichtig an der halsbrechenden Leiter des berankten Spaliers empor. Louise öffnete das Fenster; er schwang sich hinein: mit Kuß und Umarmung feierten die Liebenden des Wiedersehens Freude.

Zwei Personen hatten indessen Heinrich bemerkt. Die erste war der Jäger Mannhardt, welcher auf der Lauer lag und, um den Verhaßten sicherer zu fassen und das Aufsehen vollständiger machen, ihn ruhig einsteigen ließ. Die zweite Person war die Baronin, welche hinter dem dunklen Zuruf warnen wollte, als sie den wie eine Katze ans Haus geduckten Jäger bemerkte und nun genöthigt war, zu schweigen, um sich nicht bloßzustellen. Sie war ganz zufällig im Geheimen Zeuge der Unterredung gewesen, die ihr Gemahl gegen Abend mit dem Jäger gehabt hatte, und da sie Heinrich noch immer hochschätzte, so wachte sie, um ihn bei seinem Erscheinen sogleich zu warnen. Ihre Angst stieg, als sie ihren Gemahl noch spät Abend unruhig auf und ab gehen hörte, während er sich sonst bald nach neun Uhr zur Ruhe begab. Aengstlich harrte sie an dem aus Vorsicht verdunkelten Fenster ihres Schlafzimmers, und als sie, wie erwähnt, sich durch die Gegenwart des Jägers die Möglichkeit abgeschnitten sah, zu rufen, so beschloß sie, in Louisens Zimmer zu eilen und Heinrich auf einem andern Weg zu retten.

Mittlerweile hatte sie ihren Gemahl die Treppe hinabgehen hören, und Mannhardt war in die Gondel gestiegen, um sie von Heinrichs Landungsplatz wegzuführen und dem kecken Abendteurer so den Rückweg abzuschneiden. Dann wollte er den Baron rufen, um ihn beim Wiedererscheinen Heinrichs Zeuge sein zu lassen.

Als er in der Gondel leise am Ufer hinfuhr, kam mit behutsamem Schritt der Baron dahergegangen, das geladene Gewehr in der Hand haltend. Die Nacht war dunkel und Niemand zu erkennen. Aber der Baron hörte den Ruderschlag und war überzeugt, daß es Heinrich sei, der sich nahe oder vielleicht gar sein Kind entführen wolle. Sein Jähzorn übermannte ihn. Er legte sein Gewehr an und schoß nach der dunklen Gestalt; vielleicht wollte er nur schrecken oder höchstens verwunden. Aber mit einem Schrei sank der tödtlich getroffene Ruderer zusammen. An diesem Schrei erkannte der erschrockene Baron seinen Jäger und zog sich still ins Schloß zurück.

Ehe noch der Schuß fiel, war die Baronin in die

Nähe von Louisens Gemach gekommen. Die Thüre war verschlossen.

Um Gotteswillen! öffnet! rief die Baronin halblaut und pochte.

Die Liebenden glaubten sich verrathen. Heinrich drückte einen flüchtigen Kuß auf der Geliebten Mund, schwang sich hastig zum Fenster hinaus und kletterte gewandt, von Zeit zu Zeit lauschend, am schwankenden Spalier hinab.

Louise löschte das Licht und öffnete dann erst die Thüre.

Wo ist er? Es ist Alles entdeckt! sprach die B. ron'n angstvoll.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tochter des Sees.

(Ein Märchen.)

(Fortsetzung.)

Noch immer stand ich da wie gebannt, der blutige Schmerz griff immer tiefer in meine Seele.

Meine Sinne schwanden, der Körper unterlag allen Eindrücken, die so mächtig auf die Seele wirkten, besinnungslos sank ich nieder.

Als ich erwachte, befand ich mich auf dem einsamen Lager in meinem Zimmer. — Ich fühlte mich leichter und wohler, allmählig begann die Erinnerung ins Leben zu treten und führte mir die Vergangenheiten vor Augen.

Da ich keinen Menschen im Zimmer erblickte, wollte ich mich erheben, um nach der Magd zu rufen, aber zu schwach sank ich auf mein Lager zurück. Endlich öffnet sich die Thür, und die alte Magd meiner Gattin trat herein, Gott sei Dank! rief sie aus, er lebt! und trat freundlich an mein Bett.

Ich hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, Euch wieder die Augen aufschlagen zu sehen, Ihr habt auch gar zu lange ohne Besinnuug gelegen, nun hat Eure gut Natur Euch geholfen.

Ich erwiederte nichts; meine erste Frage war nach Dir und Anna. Kaum hatte ich den Namen Anna ausgesprochen, als die alte Margarethe zu meinem Bette stürzte, meine Hände mit ihren heißen Thränen bedeckte und schluchzend jammerte: Annerle! Annerle ist nicht mehr, die liegt schon in der Erde und schläft.

Diese Nachricht war mir entsetzlich. — Der Gedanke, zwei Wesen durch meine Untreue vernichtet zu haben, schlug wie ein zweischneidig Schwert in meine Brust. Kaum hatte ich noch so viel Kraft, nach den näheren Umständen ihres Todes zu fragen.

Margarethe erzählte mir darauf, daß in demselben Augenblicke, wo Du das Licht der Welt erblickt hattest, ein herzzerreißender Jammerton durch das Zimmer geklungen, ein Ton von so wunderbarer überirdischer Art, daß sie erstaunt aufgehorcht; aber in demselben Augenblicke hatte auch das Annerle ihren Geist aufgegeben. Vom Schreck und Entsetzen durchdrungen sei sie fortgeeilt, um mich zu suchen, aber habe mich nirgends gefunden.

Da sei sie, von Angst getrieben, in jener fürchterlichen Nacht, bei dem tobenden Kampfe der Elemente fortgeeilt zum Dorfe. Der Schwiegervater sei verreist gewesen, endlich habe sie die männliche Begleitung erhalten, um mich aufzusuchen. Nach langem vergeblichen Bemühen habe man einen schwimmenden Kahn auf den wilden Wellen des Sees entdeckt, einige kühne Männer ruderten heran und fanden mich besinnungslos in demselben liegen. — Kaum sei ich in mein Zimmer gebracht worden, als mich auch ein heftiges Fieber mit aller Gewalt gefaßt, und mich viele Tage ohne Besinnung gelassen.

Fürchterliche phantastische Träume schienen meine Seele geängstigt zu haben, und oft hätte ich wollen zum Bette hinaus nach dem See, zu dem es mich immer unwiderstehlich hingezogen.

Kaum hatte Margaretha geendet, als ich wiederum der Krankheit in die Arme fiel, die mich mit erneuerter Wuth ergriff. Tausendmal bat ich Gott, er möchte meine Leiden enden, und mich zu sich nehmen: denn nur der Tod konnte die Qualen vernichten, die ich in meinem Innern empfand.

Aber ich sollte zum zweiten Mal die Krankheit überstehen, ich sollte leben.

Wenn auch nur sehr langsam, so genaß ich doch allmählig, bis ich wieder ganz meinen Geschäften vorstehen konnte.

In trüber Einsamkeit lebte ich eine Zeit lang, in welcher Du allein meine einzige Freude ausmachtest, in welcher ich nur der Erinnerung vergangener besserer Tage lebte. — Aber die Sehnsucht nach Sylphia verließ mich nicht, sie hatte ich zuerst geliebt und mein letzter Hauch wird ein Hauch meiner Liebe zu ihr sein.

Als die Sehnsucht nach ihr sich wieder gewaltiger regte, da ward es mir als vernehme ich in weiter Ferne jene lieblichen Accorde, welche mich so oft in den Arm der Liebe riefen. — Von den Schwingen des Windes getragen, tönten sie fort, immer stärker und stärker bei dem wachsenden Sturme.

Einzelne Donnerschläge lassen sich vernehmen, Blitze durchzucken die zerrissenen Wolken; da wird mir unaussprechlich wohl, ich eilte hinab in den Wald zu meinem geliebten See.

Aber wie mich der Sturm auf den Wellen umhertrieb, tauchen aus der Tiefe scheußliche Gebilde auf, umlagern meinen Kahn und strecken gierig ihre Arme nach mir aus.

Wie das Getümmel am ärgsten wird, färbt sich der See blutig roth, eine weiße Hand zeigt sich auf der Oberfläche und die Gebilde verschwinden.

Bald steigen einige Nebelschichten auf, die in einander wallen und wogen, und aus ihnen geht das geisterartige Bild Sylphia's hervor, wie es Dir diese Nacht erschien. Sehnsüchtig strecke ich meine Arme nach ihm aus, aber traurig weicht sie zurück, nur sehen darf ich

sie, sie in meine Arme zu schließen ist mir nicht vergönnt. Ich frage nach meiner Tochter, aber auch darauf schüttelte Sylphia traurig das Haupt. Eine unbeschreibliche Wehmuth, ein tiefer Schmerz ergriff meine Seele, Thränen entstürzten meinen Augen, deren Quell so lange verflegt war. Nur wenige Augenblicke weilte Sylphia bei mir, sprachlos wie sie gekommen, entschwand sie auch. Immer, wenn der Sturmwind losbrach im Föhrenwalde und mit ihm jene wunderbaren Töne erklangen, mußte ich fort nach dem See, in den Wald, dann erstarkte das kranke Herz an dem Anblicke der Heißgeliebten.

(Schluß folgt.)

Ein Fortschritt in der Telegraphie.

Paris, 27. Sept. Vor einigen Tagen stellte hier der Schweizer Telegrapheninspektor Hipp aus Bern sehr interessante und für die Zukunft der Telegraphie äußerst wichtige Versuche mit neuen von ihm erfundenen Apparaten an, deren Einrichtung, welche bis jetzt noch Geheimniß ist, auf einem genauen Studium der Inductionsströme beruht. Es genügt, die hier erzielten Resultate anzuführen, um die Wichtigkeit dieser Erfindung sogleich zu erkennen; Hr. Hipp telegraphirte mit der größten Leichtigkeit von Paris nach Basel, und zwar was die Hauptsache ist, ohne Einschaltung von Relais. Man darf nicht etwa glauben, daß die Relais durch sehr starke Ströme ersetzt wurden; es genügte vielmehr ein einziges Bunsensches Element von etwa 16 Quadratzoll Kohlenoberfläche. Das ist aber noch nicht Alles; als Hr. Hipp vier von diesen Elementen verwandte, konnte er in die Linie von Paris nach Basel noch einen Rheostaten einschalten, welcher dem electrischen Strome denselben Widerstand entgegenstellte, wie eine Linie von 1000 Kilometer oder 170 geographischen Meilen Länge, in welchem Falle ebenfalls durchaus kein Relais erforderlich war. Außer dieser für sich allein schon unschätzbaren Eigenschaft besitzt dieser neue Apparat noch die, daß er eine ungleich schnellere Manipulation gestattet. Bei den gewöhnlichen Morseapparaten, namentlich wenn noch Relais in die Linie eingeschaltet sind, darf man bekanntlich eine gewisse Geschwindigkeit im Telegraphiren nicht überschreiten, wenn die Zeichen nicht verwirrt und confus erscheinen sollen. Ganz anders verhält sich der Hipp'sche Apparat; der Telegraphist mag so schnell telegraphiren als er nur immer kann, die Zeichen kommen trotzdem in der schönsten Regelmäßigkeit und Deutlichkeit. Der Erfinder hofft, mit Hülfe einer geeigneten Vorbereitung der Depeschen und einer mechanischen Vorrichtung es dahin zu bringen, daß man zehnmal schneller telegraphiren kann als es mit den jetzt gebräuchlichen Apparaten möglich ist; das wäre in der That eine wahre Revolution in der Telegraphie. Die besonderen Eigenschaften der Ströme, welche Hr. Hipp bei seinen Apparaten verwendet, geben guten Grund zu der Vermuthung, daß sie sich vortrefflich für unterseeische Linien eignen werden; höchstwahrscheinlich nämlich werden hier die Erscheinungen der sogenannten electrostatischen Ladung und der Induction an der Umhüllungsfläche des Kabels durchaus nicht in so hohem Grade eintreten und störend wirken, wie bei den gewöhnlich angewandten Inductions- und galvanischen Strömen; und das sind doch bei gutbeschaffenen Kabeln die Hauptstörungselemente, indem die Apparate für die erdmagnetischen Störungen sehr leicht unempfindlich gemacht werden können. Um sich über diesen wichtigen Punkt weitere Aufklärung zu verschaffen, begibt sich Hr. Hipp, welcher beiläufig bemerkt ein Deutscher aus Blaubeuren in Schwaben ist, von Paris nach London; dort wird er Versuche an unterseeischen Linien anstellen, und sich auch direct, ohne Relais, wo möglich noch mit einem beträchtlichen eingeschalteten Widerstande von etwa 100 geographischen Meilen, mit Basel in Verbindung setzen. Vielleicht wäre er der wahre Arzt für das kranke atlantische Tau; vermittelst einer von ihm angegebenen Methode, welche ganz wie das Ei des Columbus aussieht, ist es nämlich schon zweimal gelungen, ein schadhaftes Tau wieder auszubessern, ohne dasselbe aus dem Wasser zu nehmen. Bekanntlich wird das Wasser durch die Electrizität in seine Bestandtheile, Wasserstoff und Sauerstoff, zerlegt, wobei ersterer sich auf den negativ-electrisirten Körper, letzterer auf den positiv electrischen niederschlägt und sich mit ihnen verbindet. Man erinnert sich vielleicht noch, daß englische Blätter berichteten, es gingen jetzt nur negative Ströme durch das atlantische Tau, um ein Oxydiren des Kupfers zu verhüten. Hr. Hipp benutzt aber gerade die Oxydirung des Kupferdrahtes, um ein schadhaftes Tau wieder herzustellen; ist nämlich das Wasser durch die Gutta-Percha hindurch mit der Leitung in Berührung, so braucht man nur beständig positive Ströme hindurch zu schicken, um allmählig einen Ueberzug von Oxyd auf den Kupferdraht da, wo die isolirende Hülle schadhaft geworden ist, zu bilden; alle Oxyde sind sehr schlechte Leiter der Electrizität, und somit ist auf die angegebene Weise die Isolirung wiederhergestellt. Von da an läßt man nur noch positive Ströme hindurchgehen, um die Entoxydirung zu verhüten, während die Oxydirung selbst sich gar nicht oder nur äußerst langsam weiter frißt. So unglaublich die Sache klingt, gerade wegen ihrer frappirenden Einfachheit, so ist sie doch vollkommen wahr, und die Methode hat sich bereits in zwei Fällen bewährt, einmal bei einem Kabel im Genfer-See und ganz kürzlich bei dem weit längern Tau, das von Cagliari nach Malta geht, welches auf diese Weise wieder dienstauglich gemacht wurde. Wenn man bei dem atlantischen Tau in seinem jetzigen Zustande den Erfolg vielleicht nicht ohne Weiteres verbürgen kann, so wäre der Versuch doch ohne Frage der Mühe werth. Aus dem Mitgetheilten, welches keine Vermuthungen aufstellt, sondern wirkliche unzweifelhafte Thatsachen berichtet, geht unläugbar hervor, daß deutsche Wissenschaft und Fleiß, welche in dem Telegraphischen so Bedeutendes geleistet haben, in der Hipp'schen Erfindung einen neuen, herrlichen Triumph feiern werden.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 120. Donnerstag den 7. Oktober 1858.

Der Kapellmeister.

Novelle, mitgetheilt von Karl Leschner.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke fiel der Schuß. Mit einem Schreckensrufe stürzten beide Damen ans Fenster. Heinrich hatte noch nicht ganz den Boden erreicht. Er erschrack und hielt einen Augenblick an, aber da nach dem Schrei Alles wieder still ward, so erreichte er mit einem Sprunge die ebene Erde und tappte auf den Fußspitzen nach der Stelle hin, wo er die Gondel verlassen, um nur erst diesen sichern Port wieder zu erreichen. Die Gondel war fort. Höchst beklommen ging er am Ufer hin, um einen andern Fluchtweg zu finden.

Da traf er auf die Gondel, die von selbst ans Ufer getrieben war. Er stieg froh hinein und wollte nach dem Ruder greifen. Da erfaßte seine Hand einen regungslosen, blutüberströmten menschlichen Körper. Entsetzt verließ er den Nachen wieder.

In diesem Momente erschienen, durch den Schuß und den Schrei herbeigelockt, der Gutswächter und ein Knecht mit einer Laterne. Heinrichs Gestalt war grell beleuchtet. Er warf sich ins Wasser, um den See zu durschwimmen. Aber die Verfolger sahen den blutenden Leichnam im Kahne. Sie schrieen: „Mörder!" und hatten mit Hilfe des Kahnes den durch Schrecken gelähmten Schwimmer in wenigen Augenblicken eingeholt. An den braunen Locken schleifte ihn der Knecht ans Ufer. Da lehnte an der Wand des Jägers Gewehr, das er dahin gestellt, als er die Gondel wegführte.

Er ist Mannhardts Mörder! Mit diesem Gewehr hat er ihn erschossen! An seinem Rock ist Blut! schrieen die Gutsleute und rissen Heinrich mit sich fort in den Hof, wo alsbald durch das Herbeilaufen aller Knechte und Mägde ein großer Tumult entstand. Des Jägers Leiche ward herbeigetragen.

Er hat ihn gemordet! Bindet den Mörder! Führt ihn ins Verließ! riefen alle durcheinander.

Heinrich ward festgebunden.

Louise und die Baronin waren am Fenster Zeugen des Entsetzlichen gewesen. Mutter und Tochter rangen in gleichem Gefühle verzweifelnd die Hände. Als aber Heinrich als Mörder weggeführt ward, da hielt sich die Baronin nicht mehr und eilte nach dem Zimmer ihres Gemahls. Dieser, der durch den Tumult im Hofe in Unruhe versetzt worden war, wollte eben das Zimmer verlassen, als ihm zu seinem Erstaunen die Baronin vollständig angekleidet entgegentrat.

Er ist unschuldig; ich habe Alles gesehen! Rette ihn! sprach sie athemlos.

Schweig! raunte ihr der Baron zu und faßte sie so heftig am Arme, daß sie vor Schmerz stöhnte. Schweig, fuhr er fort, und wage nicht dein Zimmer zu verlassen, oder ich erdroßle dich!

Er führte sie selbst in ihr Zimmer und schloß es.

Verflucht! das eigene Weib klagt mich an! murmelte er und näherte sich der Treppe.

Der Gutswächter kam, um Meldung zu machen.

Bringt den Menschen fort — ich mag Nichts mit ihm zu schaffen haben, sagte rauh der Baron und ging in sein Gemach zurück.

Heinrich ward ins Dorfverließ geschleppt. Unter schweren Mißhandlungen stießen ihn die Knechte hinein. Der Büttel des Barons schloß die Thüre. Noch in derselben Nacht ging durch das ganze Dorf die Schreckenskunde, Heinrich habe bei dem Fräulein einbrechen wollen, sei von Mannhardt überrascht worden und habe Diesen erschossen.

Auch zu dem alten Schulmeister drang die schreckliche Botschaft, aber in anderm Sinne. Martha kam, von Louisen gesandt, um ihn von Allem zu unterrichten und von der Unschuld seines Sohnes zu überzeugen. Der alte Mann brach unter der Last dieses neuen Unglücks fast zusammen.

Mein Heinrich als Mörder ins Gefängniß geworfen! O hätte ich ihn gehen heißen! rief er herzzerreißend aus und eilte nach dem Kerker. Der Büttel ließ ihn nicht zu seinem Sohne. Der sei dem Gericht verfallen, erwiderte er dem angstvoll Bittenden.

Nach der Einschließung Heinrichs nahm der Baron Frau und Tochter ins Verhör, um sich zu vergewissern, ob sie von seiner That etwa Kenntniß hätten, und als er die Ueberzeugung gewann, daß Beide über die Person des Schießenden im Unklaren waren, so nahm er die Miene des strafenden Vaters und Gatten an und überhäufte sie mit Schmähungen: seine Tochter, daß sie heimlich mit dem frechen Schulmeisterssohn zusammengekommen, und seine Gattin, daß sie diese verdächtige Zusammenkunft befördert habe. Er befahl ihnen, am andern Tage zu entfernten Verwandten abzureisen, um sie dem Gerede und dem Verhör zu entziehen. Im Stillen aber gedachte er, sich durch ihre Entfernung vor ihrer Zeugenaussage zu sichern. Am liebsten wäre er selbst mit weggereist, wenn er nicht befürchtet hätte, dadurch Verdacht gegen sich zu erregen, und wenn er geglaubt hätte, sich selbst den Verhören entziehen zu können.

Als Gerichtsherr auf Nellhausen hatte er die Pflicht, selbst die Anzeige von dem auf seinem Territorium vorgefallenen Morde zu machen und den Ergriffenen ans Kriminalgericht abzuliefern. Diese Pflicht machte seinem Gewissen viel zu schaffen. Sein soldatisches Ehrgefühl brach den Stab über seine feige Handlungsweise; und es ging ihm wie dem in den Wellen Versinkenden, der, um sich selbst zu retten, einen andern in gleicher Gefahr Befindlichen vom schmalen Brette stößt. Um sein Gewissen zu beruhigen, sagte er sich, daß Heinrich im Grunde die Ursache zu dem Verbrechen gegeben, daß also dieser weit eher dafür zu büßen habe als der Vater, welcher, um die Ehre des eigenen Kindes zu retten, eine Kugel gegen den frechen Eindringling entsendet und einen Unschuldigen getroffen habe.

Es ist fatal, aber nicht zu ändern, sagte er sich nach diesem unlogischen Schlusse, setzte sich hin und schrieb mit fester Hand den Bericht, worin der Mord konstatirt und Heinrich als Angeschuldigter bezeichnet ward. — In aller Frühe ward Heinrich in Ketten gelegt und auf einen Karren zwischen zwei Wächter gesetzt, um nach der Residenz gefahren zu werden. Schon befand er sich auf seinem hohen Sitze — da erschien der Schulmeister. Thränen entquollen seinen Augen; er war unfähig, zu sprechen.

Sei ruhig, lieber Vater, ich leide unschuldig! rief ihm Heinrich zu und reichte ihm zum Abschied die Hand.

Der Armesünderkarren fuhr rasselnd durchs Dorf.

Nehmt Euch ein Exempel d'ran! sagten die Bauern zu ihren Söhnen, und die Mütter schlugen mit Abscheu ein Kreuz, als der Karren an ihren Fenstern vorüberrollte.

Der Schulmeister begab sich sogleich auf's Schloß und ließ sich beim Baron melden. Es habe große Eile ließ er ihm sagen, und es betreffe ein wichtiges Geheimniß. Aber der Baron ließ ihn mit den schnöden Worten abweisen: Er sei für den Vater eines Mörders nicht zu sprechen.

Der brave Schulmeister hatte ein Leben voll schwerer Erfahrungen hinter sich und Unrecht ertragen gelernt. Jetzt aber war auch seine fromme Geduld zu Ende. Mit einem Fluche über den „Satansmenschen" verließ er das Schloß, ging in seine Wohnung und kramte still in verschiedenen alten Papieren, die er ordnete und und zu sich steckte. Dann griff er zum Stabe und schritt raschen Ganges zum Dorf hinaus. Auf ihn sahen alle Bauern mit herzlichem Bedauern, denn er war überall bei Alt und Jung wohl gelitten, und als er gebeugt durch das Dorf ging, floß manche Thräne von den Wangen mitleidiger Frauen.

Zwei Stunden später verließen auch Louise und die Baronin in einem geschlossenen Reisewagen Nellhausen.

In der Baronin, welche sich über die an Heinrich begangene Schändlichkeit nicht wieder beruhigen konnte, war sogleich bei der ersten nächtlichen Begegnung mit ihrem Gemahl der schreckliche Verdacht aufgestiegen, daß er selbst der Mörder sei. Sein weiteres Benehmen erhob ihren Verdacht zur Gewißheit. Sie haßte von nun an ihren Gemahl und betrachtete daher die Entfernung von einem Manne, der zur Brutalität auch noch die Feigheit und den Betrug fügte, als eine Gunst des Schicksals. Louise war unter der Einwirkung des Schmerzes in eine gewisse Lethargie versunken. Sie bestieg mechanisch den Wagen und würde sich nicht beklagt haben, wenn man sie zum Tode geführt hätte.

Am Nachmittage erschien die Untersuchungskommission des Kriminalgerichts zur Lokalbesichtigung. Sie recognoscirte den Park, den Gang am See, die Gondel, welche voll Blut war, das Spalier, die Zimmer Louisens. Auch das Gewehr Mannhardts, welches der Baron aus Vorsicht abgeschossen, ward besichtigt. Das Kaliber stimmte. Es ward mitgenommen.

Es ward ein Protokoll aufgenommen, und die Commission entfernte sich wieder, nachdem der Baron den fruchtlosen Versuch gemacht, sie mit ungezwungener Unbefangenheit mit einer Flasche Schalksberger zu regaliren.

Heinrich gestand im ersten Verhör offen zu, daß er ins Schloß eingedrungen sei, aber nicht in verbrecherischer Absicht. Auf nähere Erörterungen hierüber ließ er sich aus Rücksicht für die geliebte Louise nicht ein. Hinsichtlich des Mordes verneinte er fest jede Mitwissenschaft und betheuerte seine Unschuld.

In der kleinen Residenz machte dieser interessante Kriminalfall großes Aufsehen. Die Fama schmückte das Ganze nach ihrem Geschmack aus; man

nahm Partei für und wieder, und manch übles Streiflicht fiel dabei auf die Familie, besonders aber auf die Person des Barons. Im Allgemeinen aber glaubte man, Heinrich habe den Jäger erschossen, um sich zu retten.

Die Untersuchung ging langsam von Statten. Heinrich befand sich unterdessen in einem Kerker, der durch ein kleines Fenster hoch oben in der Wand ein mattes Licht empfing und im Innern zwischen vier kalkweißen Wänden Nichts enthielt als einen an der Wand befestigten Tisch, eine Bank, einen Wasserkrug, ein Gebetbuch und eine Strohmatraze.

Hier war der Arme allein, seinem Schmerze überlassen. Von allem Verkehr mit der Welt abgeschlossen, von allen gewohnten Lebensgenüssen entfernt, verbrachte er seine Tage und Nächte in der Qual ewigen Einerleis. Wenn der Tag wie ein düsteres Todtengesicht durch die Eisengitter blickte, wünschte er, daß er schon vorüber sein möchte; und wenn die Nacht, die schreckliche, mit ihren gespenstigen Fratzen schwerer Träume kam, sehnte er schlummerlos den bleichen Tag herbei. Aber das war nicht sein größter Kummer, sondern der Gedanke an seinen Vater, die Sehnsucht nach der theuren Louise, deren Seelenzustand er sich mit denselben dunklen Farben ausmalte, in welchen sein eignes Loos ihm erschien.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tochter des Sees.

(Ein Märchen.)

(Schluß.)

Auf diese Weise waren mehrere Jahre hingeschwunden, der Abend meines Lebens näherte sich immer mehr, während Du heranwuchsest zum schlanken Jüngling. Mich gänzlich der Ruhe überlassend, verließ ich die Wohnung meiner Eltern, mir auf diesem Felsen ein stilles Asyl erbauend, in welchem mir das Glück und das Unglück meines Lebens, meine Liebe erblüht war.

Ich bin nun in meiner Erzählung bis zu der letztverflossenen Nacht vorgerückt. Wie gewöhnlich, so vernahm ich auch gestern die wunderbaren Töne mit dem Herannahen des Ungewitters. Von der Hütte nach dem See hinabeilend, kann ich kaum das mir feindliche Element bekämpfen, ich werde an's jenseitige Ufer mit aller Gewalt geschleudert. So irre ich umher, von den Felsen hinabblickend in den See, ob sich das Bild Sylphia's nicht zeigt; aber Alles ist vergeblich.

Da gelange ich auf der einsamen Wanderung zu meiner geliebten Eiche, an deren Fuße Anna schlummert. Wie ich mich derselben nähere, tritt mir eine geisterartige Gestalt entgegen; Anfangs halte ich sie für Sylphia, aber das helle Licht, welches sie umgibt, läßt mich in ihr Deine Mutter Anna erkennen. — Entsetzt bebe ich zurück, meine Kniee beginnen zu wanken, kaum bin ich im Stande, mich aufrecht zu erhalten. — Aber freundlich reicht mir Anna die Hand, von ihren bleichen Lippen tönt das leise Wort „Vergebung." Kaum ist das Wort ihren Lippen entquollen, als sie leicht und sanft, wie Sylphia, in Duft zerrinnt. Die Erscheinung machte einen tiefen Eindruck auf mich, ein Grausen eigener Art erfaßte mich, ich sank fast besinnungslos am Stamme der Eiche nieder. In diesem Zustande fandest Du mich, und Deiner sorgenden Liebe verdanke ich mein Leben.

Als der Greis geendet, sank er entkräftet auf seine Kissen zurück, von der Krankheit mächtig ergriffen, die ihren Wendepunkt erreicht zu haben schien, als der Abend hereinbrach.

Noch war der liebende Sohn nicht vom Bette des Vaters gewichen. Als er jedoch sah, wie die Krankheit zunahm, eilte er fort in den Wald, um heilsame Kräuter zur Bereitung von Medicamenten zu sammeln. — Die Nacht war schon hereingebrochen, und mit sorgender Seele kehrte der Sohn mit Beute reich beladen heim.

Die Nacht war still und freundlich, der Mond spiegelte sich in den Fluthen des Sees, die kein Lüftchen bewegte.

Als er den See zur Hälfte durchschnitten, vernimmt er jene wunderbaren Töne, die er in der verflossenen Nacht gehört, eben so einzelne abgerissene Accorde, die sich bald zu einer himmlischen Sphären-Musik vereinten.

Wunderbar davon ergriffen, lauscht sein Ohr, und wie sein Auge auf die Wasserfläche fällt, sieht er derselben eine weiße Wasserblume entsteigen. Groß und prächtig entfaltet sie ihre Blätter, und in dem Kelche liegt, auf den Staubfäden ruhend, ein reizendes Mädchen.

Da wird ihm wunderbar zu Sinne, seine Arme ausstreckend nach der lieblichen Gestalt ruft er aus: Schwester! holde, liebliche Schwester erwache! Und siehe, das schöne Mädchen schlägt das seelenvolle Auge auf, hebt sich anmuthig empor und schlingt ihre Arme um den geliebten Bruder.

Ganz sich hingebend dem Entzücken der Begrüßung, werden sie nicht gewahr, wie plötzlich der See sich dunkelgrau färbet, zu sieden und zu kochen beginnt, ungeheuere Wolkenmassen sich aufthürmen, am Horizont schnell der Mond sich verdunkelt. Der Donner rollt, die Blitze zucken, aufthürmen sich des Sees Wellen in schäumender Wuth, sich brechend an der Felsen starkem Widerstande.

Auf den Fittigen des Sturmwindes rauscht jene Sphärenmusik daher in vollen brausenden Accorden, immer wachsend wie eine steigende Windsbraut.

Das in sich versunkene Geschwisterpaar schreckt ein furchtbarer Donnerschlag aus ihrem Entzücken. Jene furchtbare Wassersäule zeigt sich auf der Wasserfläche des Sees von einem hellen glänzenden Lichte durchdrungen. Und in ihr steht der schilfbekränzte Alte des Sees, racheschnaubend seinen Dreizack schwingend, und wie er winkt, bilden sich ungeheuere Wasserberge um das Geschwisterpaar, die sich immer mehr und mehr nähern, bis sie, in einem Augenblicke sich vereinend, mit ungeheurem Getöse zusammenstürzen, in sich die liebenden Geschwister begrabend.

Ein Blitzstrahl fährt durch die Hütte, und in einem Nu steht sie in Flammen. Da zeigt sich auf dem Felsen in den wogenden Flammen der kranke Greis; wild und verstört stößt er ein rasendes Hohngelächter aus, daß es grausig in den Felsen im tausendfachen Echo wiederhallt, dann wird er ruhig und still, seine verzerrten wilden Züge nehmen den Ausdruck eines sanften milden Schmerzes an; auf die äußerste hervorragende Spitze des Felsens tretend, blickte er sehnsüchtig hinab in die Untiefe, breitet dann seine Arme aus und mit dem Ruf: Sylphia! Sylphia! ich komme! gleitet er leicht von der steilen Felswand hinab, in die Tiefe des Sees, daß schäumend die Wellen über seinen Leib zusammen schlagen. Ihm nach stürzt der Felsen mit der flammenden Hütte in den wogenden Schlund. Jetzt wird es ruhig und still. Sanfte melodische Töne lassen sich vernehmen in lieblich klagender Weise, dahinsterbend mit dem letzten Hauche des Windes.

Mit dem letzten Tone ist auch der schilfsbegränzte Alte des Sees zurückgekehrt in seine krystallene Behausung! denn seine Rache ist gestillt.

Nie hat man wieder jene wunderbare Musik gehört, dem Ohre der Sterblichen ist sie fortan verschlossen. Aber die Sage von der schönen Tochter des Sees und dem unglücklichen Veit lebt noch fort in dem Munde der Nachwelt.

Manigfaltiges.

In der „Allg. Ztg." veröffentlicht ein Herr Dr. Wißmüller aus Wildbad bei Burgbernheim ein offenes Sendschreiben „an die Herren Direktoren der Spielbanken zu Baden-Baden, Homburg, Wiesbaden und Ems," worin er anzeigt, daß er „das Gesetz der Zahlenerscheinungen im Bereiche der Zahlenspiele in seiner Totalität entdeckt habe," daß also das allbeliebte Roulette „der unvermeidlichen Katastrophe unwandelbarer Nothwendigkeit unterliegen werde. Die genannten Spielbank-Direktoren werden nun aufgefordert, wenn sie den „über den grünen Tisch heranziehenden Sturm beschwören" wollen, bis zu Ende dieser Sommersaison eine Million Gulden bei irgend einer deutschen Staatsbank zu deponiren, zu einem Unternehmen, „das in seinen Folgen eine neue Aera im allgemeinen Weltleben hervorrufen wird." — Ob wohl die Herren Spielbank-Direktoren dieser naiven Aufforderung nachzukommen sich beeilen werden?

Im Pflanzengarten zu Paris werden in diesem Augenblick interessante Versuche mit Zähmung des Lama's angestellt. Jeden Morgen, sagt ein Augenzeuge, kann man in den weiten Alleen des herrlichen Gartens kleine Knaben auf diesen Thieren umherreiten sehen, welche dieselben mittelst eines einfachen Zügels ganz leicht lenken. Ein einziges direkt aus Peru eingeführtes Lama zeigte sich anfänglich gegen die Civilisation widerspenstig, gab indeß bald gleichfalls nach. Auch verschiedene andere Versuche im Interesse der Acclimatisation der Thiere werden zur Zeit in jenem Garten angestellt.

Die Kunstfertigkeit der Chinesen ist bekanntlich von den Europäern noch lange nicht erreicht und in den chinesischen Fabriken und Manufacturen wird noch einem bis jetzt noch nicht ergründeten System gearbeitet. Neulich kam ein Partikulier aus Havre, der ein prachtvolles elfenbeinernes Schachspiel besitzt, nach Paris, um sich daselbst eine zerbrochene oder verlorene Figur desselben anfertigen zu lassen. Von allen Pariser Drehern getraute sich nur einer, die Arbeit zu übernehmen und ein den übrigen ähnliches Stück herzustellen, wofür er jedoch 300 Franken verlangte. Nun hat aber das Ganze, aus 32 Figuren bestehende Spiel in Canton nur 150 Franken gekostet. Vielleicht verbreitet der neue Vertrag, welcher den Europäern das Reisen nach China gestattet, auch über die chinesische Gewerbthätigkeit eigenes Licht.

Die Frauen in der Türkei gehorchen gerade so wie anderswo, und ob der Sultan einer Sultanin oder der Bankier So und So seiner Gemahlin anempfiehlt, weniger Luxus zu treiben, — das Ende vom Lied wird stets noch größerer Luxus sein. Seraskier Riza Pascha gab, den Befehlen seines kaiserlichen Herrn entsprechend, im Serail die strengsten Weisungen, die Sultaninen künftig von ihren üblichen Verschwendungen abzuhalten und sie zu veranlassen, mit möglichst geringem Luxus auszugehen. Eine der Sultaninen, durch die Vormundschaft beleidigt, beschloß sogleich zu zeigen, was sie davon halte. Sie ließ sohin am nächsten Morgen ihr Galaboot mit den kostbarsten Stoffen bedecken, sich von zahlreichen Sklaven und Dienern begleiten, und holte so eine der Töchter des Sultans ab, mit der sie den ganzen Tag über spazieren fuhr, wiederholt landete und einkaufte, was ihr gefiel. In den Palast zurückgekehrt, hatte die Favoritin nichts Eiligeres zu thun, als einen ihrer Eunuchen zu Riza Pascha zu schicken, um ihm zu sagen, wie viel ihre Phantasie kostete. Erstaunt über solche Keckheit begibt sich dieser spornstreichs zum Sultan, um sich zu beschweren. Dieser hörte ihm aufmerksam zu und sagte sodann theilnehmend: „Alles, was Du mir da sagst, ist sehr gut, aber ich rathe Dir, diese Sultanin in Frieden zu lassen; sie könnte Dir sonst einen schlimmen Streich spielen, und es thäte mir leid für Dich."

Der Arme ist selten so unglücklich, als der reich Gewesene.

Die Ueberzeugung ist das Gewissen des Geistes.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger



Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 121. Sonntag den 10. Oktober 1858.

Der Kapellmeister.

Novelle, mitgetheilt von Karl Zeschner.

(Fortsetzung.)

Eine Schwalbe setzte sich an einem sonnigen Morgen auf das Gitter seines Fensters und zwitscherte, sich der Freiheit freuend, ihr kunstlos frommes Lied.

Auch ich will singen! sprach der Gefangene zu sich selbst, und begann mit mühsam zusammengebogenen und an der Mauer gespitzten Bleiknöpfen Liedercompositionen in die weißen Wände zu kritzeln, die er, wenn sie vollendet waren, mit wehmuthvoller Freude im Geiste absang und täglich vermehrte. — Jetzt konnte er stets kaum den Tag erwarten, um sich von neuem der liebgewordenen Beschäftigung hinzugeben, die ihm Labsal und Studium zugleich ward. Von nun an enthielt er sich alles Grübelns über seinen Untersuchungsfall, und es berührte ihn unangenehm, wenn er durch das Erscheinen vor dem Richter, was übrigens nicht häufig vorkam, daran erinnert ward. Wäre er ein gewöhnlicher Mensch gewesen, so würden Bilder des Todes ihn beängstiget haben. In seine edle Seele kamen nur Bilder des Lebens. Er besang die göttliche Liebe in begeisterten, wenn auch schwermuthvollen Weisen und schrieb der Freiheit schwärmerische Dithyramben. Denn wenn auch sein Körper durch Mauern und Riegel von der freien Welt abgeschlossen war und seine Hand durch die Schwierigkeiten der Aufzeichnung gefesselt ward — sein Geist erhob sich auf leichten Flügeln hinauf zu dem Himmel der Phantasie und ergötzte sich im Engelchor der süßen Melodien.

Aber nur zu bald sollte er empfinden, daß der Zwang roher Trivialität auch seinen Geist in Banden zu schlagen versuchte. Er hatte bereits, ohne daß Jemand von seinen Compositionen eine Ahnung bekam, zwei der Wände seines Kerkers, soweit er hinauf reichen konnte, mit Noten bedeckt, als er von dem finstern Gefangenwärter bei dieser Beschäftigung überrascht und wegen Verletzung der Gefängnißordnung scharf zur Rede gestellt ward. Heinrich ertrug die Vorwürfe eines ehemaligen Soldaten, der im tagtäglichen Umgange mit gemeinen Verbrechern rauh geworden war, mit der Geduld, die ihn schon Schwereres zu ertragen gelehrt hatte; als aber der Mann des Gesetzes Miene machte, mit wenigen vandalischen Strichen seine Geisteswerke zu zerstören, da protestirte Heinrich mit glühender Entrüstung gegen diesen rohen Einbruch in das heilige Bereich seiner Geistesthätigkeit und schützte deren Produkte mit seinem Leibe.

Der Wärter machte dem Inspektor Anzeige und kam mit dem Befehle zurück, dem Widerspenstigen Fesseln anzulegen. Betrachteten die Gefängnißbeamten ihn doch als einen Mörder, dessen Haupt über kurz oder lang unter dem Beile falle und der schon moralisch todt sei!

Schon trugen Heinrichs Füße den eisernen Ring, und die daran befestigte, kaum einen Schritt lange Kette rasselte in der am Fußboden angebrachten Krampe, als der Minister, um die Gefängnisse zu besichtigen, ihm wie ein Bote aus höherer Welt erschien. Der Minister, welcher sich sogleich von Allem unterrichten ließ, war nicht nur ein abgesagter Gegner des geckenhaften Kammerherrn, sondern auch ein sehr humaner und intelligenter Mann, hatte einen feinen Sinn für Poesie und Kunst und liebte die Musik mit Leidenschaftlichkeit. Er betrachtete die mühsamen Kunstwerke Heinrichs mit steigendem Entzücken und die Gestalt des Componisten mit hellem Erstaunen, und alsbald befahl er, die Noten an den Wänden zu lassen, gestattete auch dem Componisten Schreibmaterial, um das Geschaffene zu übertragen und Weiteres mit größerer Bequemlichkeit zu componiren, indem er ihn auf Ehrenwort verpflichtete, keinen andern Gebrauch von Feder und Tinte zu machen.

Nachdem der Minister Heinrich noch gebeten hatte, ihm alle seine Compositionen zuzuschicken, entfernte er sich mit freundlichem Gruße. Heinrich war glücklich wie ein König.

Acht Tage nach diesem Zwischenfalle war große Soirée beim Minister zu Ehren des Fürsten. Der Minister, welcher in der moralischen Ueberzeugung von der Unschuld Heinrichs sich vorgenommen hatte, ihn dem Fürsten zu empfehlen, hatte dafür gesorgt, das von zwei Kunstdilettanten Heinrichs schönste Lieder gesungen und von seiner eigenen Tochter eine reizende Klaviercomposition vorgetragen ward. Alle Anwesenden waren entzückt von den herrlichen Schöpfungen. Der leutselige und kunstsinnige Fürst erkundigte sich theilnehmend nach dem „meisterlichen“ Componisten. Der Minister nannte den Namen des wegen der blutigen Affaire in Nellhausen verhafteten Heinrich Herz und schilderte die Persönlichkeit desselben im vortheilhaftesten Licht. Die meisten legten das lebhafteste Interesse an den Tag, namentlich sprachen die gegenwärtigen Damen voll Mitleid für den unglücklichen Künstler.

Der Fürst befahl dem Minister, den Prozeß schleunigst zu Ende führen zu lassen. Man vermuthete, er wolle dann, wenn Heinrich verurtheilt werden sollte, von dem schönen Vorrecht der Gnade Gebrauch machen.

4.

Neun lange Wochen waren seit der verhängnißvollen Mordnacht verflossen. Der Baron lebte noch immer allein auf seinem Schlosse, und wenn er auch der Außenwelt gegenüber sich immer den Anschein voller Unbefangenheit gab, so verursachte ihm doch der fatale Prozeß im Stillen viel Unruhe, und da er den einmal betretenen Weg nicht zurückgehen konnte, so wünschte er Nichts sehnlicher als daß Heinrichs Kopf so bald als möglich fallen möchte, damit er um die Zukunft nicht weiter zu bangen brauche.

Auch der alte Schulmeister, welcher am Tage nach der blutigen That das Dorf plötzlich verlassen hatte, war noch nicht wiedergekehrt, so daß die Dorfbewohnerschaft glaubte, er habe sich ein Leid zugefügt. Man war daher nicht wenig verwundert, als er eines Morgens in Begleitung eines Greises im Mönchsgewand, dessen fast kahles Haupt durch eine bis ins Gesicht reichende breite, glühende Narbe besonders auffiel, zurückkehrte und geraden Weges über den Schloßhof nach der Wohnung des Barons schritt.

Der alte Mann hatte sich sehr verändert. Kummer und Strapazen hatten ihn ganz abgezehrt und sein Antlitz gebleicht. Aber seine Augen leuchteten in einem wunderbaren Feuer, als er an der Hand seines geheimnißvollen Begleiters die breite Treppe langsam hinaufstieg. Er pochte stark an die bekannte Thür und trat auf das barsche „Herein“ des Barons in Gesellschaft seines Reisegenossen mit fester Haltung ins Zimmer.

Der Baron nahm eine vornehme, halb spöttische, halb verächtliche Miene an und beschaute die Ankömmlinge von oben bis unten.

Aha! rief er, da ist ja der weggelaufene Schulmeister wieder! Denkt wohl an mir einen milden Patron zu finden, wenn 'er Pater peccavi heult? Geh' Er nur wieder hin, woher Er gekommen; denn das sage ich Ihm im voraus: Schulmeister in Nellhausen wird Er nicht wieder, so lange ich lebe. Und wer ist denn das Mönchsgesicht mit der Schmarre? Will er Den vielleicht als seinen Substituten präsentiren?

Ich komme nicht, um zu heulen und zu betteln, erwiderte der Schulmeister mit tiefem Ernst, denn das Pater peccavi wird bald an Denen sein, welche ihr Gewissen beißt.

Ist er verrückt worden, Schulmeister?

Es wird eine Zeit kommen, wo die Verrückten werden weise sein und die Betrüger und Mörder werden entlarvt werden!

Hoho! er kann ja entsetzlich predigen! Wozu bedurfte Er denn da dieses vercorporalten Mönchgesichts?

Sie können Recht haben mit dem Corporal, Herr Baron, aber Korporal weiland und Bruder jetzo! Sehen Sie sich nur das Mönchsgesicht genauer an; vielleicht erkennen Sie es wieder, sprach der Mönch mit bedeutsamer Salbung.

Ein neuer Heiliger vermuthlich, spöttelte der Baron, der das dolce far niente mit Hilfe des Beutels Anderer zu schätzen weiß. Hier hat er ein Viaticum; weiter kann er von mir Nichts wollen.

Gott ist auch in dem Schwachen mächtig, versetzte der Mönch im vorigen Tone.

Fängt er auch an zu salbadern? Nehm' er sein Viatikum und scheer' Er sich zum Teufel! Den Sermon will ich ihm schenken.

Wie, sprach der Schulmeister fest und fixirte den Baron mit einem eigenthümlichen Blicken, Sie wollen Ihren ehemaligen Reitknecht Stephan zur Thüre hinaus jagen? Thue deine Hülle doch weg, mein Bruder, und zeige dem hochfahrendem Herrn, daß du Der bist, welcher ihm alte Erinnerungen ins Gewissen rufen muß.

Der Mönch ließ die Kutte fallen und stand da in einer alten Kavalerieuniform, mit dem Verdienstkreuz geschmückt.

Der Baron blickte ihn mit Erstaunen an.

Alle Wetter! Kerl! Du bist also wirklich mein Steffen, den ich an der Katzbach für todt liegen ließ? rief er. Und Mönch geworden? Pfui, schäme dich, alter Kumpan, der du sonst die Flasche und die hübschen Mädchen über Alles liebtest! Setz' dich her, altes Haus! ich will dir eine Flasche Rothen auffahren lassen. Kannst bei mir bleiben. Schock Bomben und Granaten! Ich hielt dich längst für mausetodt. Wie bist du denn aus der Patsche gekommen?

Der Herr hat mich bewahrt! erwiderte der Mönch feierlich und richtete die Augen gen Himmel.

Ach, so hole doch der Teufel deinen salbadernden Ton! polterte der Baron mit gezwungenem Scherz.

Fluchen und Lästern ist mir ein Gräuel, versetzte der

Mönch, und wollte der Himmel, es wäre bei Ihnen auch der Fall, Herr Baron! Durch das Mitleid frommer Klosterbrüder bin ich dem Rachen des Todes entrissen worden. Darum bereute ich meine Sünden und that ab mein ungeistliches Wesen.

Und bist ein Mönchlein geworden? hahaha! lachte der Baron, obgleich es ihm in dieser Gesellschaft gar unheimlich zu Muthe ward.

Der Schulmeister ärgerte sich über die Frivolität des Barons, trat einen Schritt vor wie zum Angriff und sagte mit Eifer:

Sie werden nicht immer lachen, Herr Baron, denn Bruder Stephanus, ihr ehemaliger Reitknecht, ist gekommen, die Schändlichkeiten Ihrer vergangenen Tage zu bezeugen, wie sich hoffentlich auch noch Einer finden wird, der den wahren Mörder des Jägers Mannhardt bezeichnet. Tag und Nacht bin ich gewandert, bis ich den Steffen fand, von dem ich wußte, daß er noch lebe. Der Prior des Klosters hat mir erlaubt, ihn mit mir zu nehmen, damit er ein Werkzeug der Gerechtigkeit werde und vor Gericht bezeuge, daß Sie ihn einst bestochen haben, das einzige Kind der unglücklichen Marie v. Boyen, der einstigen Besitzerin dieses Gutes, zu rauben und zu morden.

Ha! also ein Complott! murmelte der Baron zähneknirschend.

(Fortsetzung folgt.)

Das Hotel ohne Namen.

I. Das letzte Tausendfrankenbillet.

Der Graf Ambrosio B***, den ich genau kannte, war aus einem der reichsten, edelsten und berühmtesten Geschlechter Roms. In eine Verschwörung verwickelt, hatte er, als sie entdeckt wurde, nur noch Zeit, zu entfliehen, und wählte Paris als Zufluchtsort, wo er sich mit Theresa, seiner Frau, und zwei noch sehr kleinen Kindern niederließ. Als großer Herr, der die Ansprüche des Grafen aus so edlem Hause auch im Exile nicht aufgeben wollte, hatte er sich seinen Ruin aus dem Sinn geschlagen und vor seiner Zukunft die Augen geschlossen, um in Paris, wenn auch nicht das brillante Leben, wie in Rom, fortzusetzen, so doch ein angenehmes und seiner vornehmen Herkunft entsprechendes Leben zu führen. Vernünftiger als er, hatte die junge Frau alle Eitelkeit dem Interesse ihrer Kinder geopfert; aber sie hatte dafür nicht einmal den Dank ihres Gatten zu erwarten, der ihr auf die Bemerkungen, die sie ihm ein einziges Mal zu machen wagte, mit den kalten und verzweifelten Worten entgegnete: „An dem Tage, an welchem ich nicht mehr leben kann, wie es dem Grafen Ambrosio B*** geziemt, zerschmettere ich mir das Hirn."

Die Unglückliche hatte von da an beständig diese furchtbare Aussicht vor Augen. Ihre ganze heldenmüthige Aufopferung galt es in diesem Kampfe. Sie hatte ja durch Sparen das Leben ihrer Kinder zu fristen und zugleich das ihres Mannes zu erhalten, indem sie seiner Verschwendung nicht alle Quellen abschnitt. Wer vermöchte die täglichen Kämpfe im Innern der armen Frau zu schildern!

Es war an einem schönen Abend des letzten Herbstes. Die Gräfin saß am Fenster ihres Zimmers, an der Ecke der Rue Louis-le-Grand und des Boulevard des Italiens. Paolo und Maria, ihre Kinder, spielten heiter auf dem Balkone, von wo sie die Masse der Vorüberfahrenden und Gehenden beobachten konnten. Während sie laute Schreie unschuldiger Bewunderung ausstießen, betrachtete die junge Frau mit Thränen verschleierten Augen Papiere, die man ihr so eben gebracht und die sie mechanisch in den Händen hielt. Diese Papiere waren die Rechnungen des Hausbesitzers und der Lieferanten, welche der Graf in Contribution gesetzt. Die Gräfin hatte sie so eben eine nach der andern bezahlt, und die vornehme Dame beweinte eine Summe, die sie so gerne jedem Armen geschenkt. „Mutter, weine nicht!" rief Paolo, der sie hatte seufzen hören, und zog sich nach dem Balcone; „Sieh mit uns die hübschen Damen und die schönen Wagen. Sieh da fährt gerade ein Wagen vorüber mit einem Wappen, wie der, in dem Papa in Rom umherfuhr…" In diesem Augenblicke, als der Knabe das herzzerreißende Wort sprach, öffnete sich die Thüre des Zimmers und der Graf Ambrosio erschien. Die Kinder eilten in seine Arme und die Gräfin, welche rasch ihre Thränen trocknete, bot ihrem Gatten eine wolkenlose Stirne dar. Dieser küßte ihre Hand mit ceremoniöser Galanterie, setzte sich dann neben sie und nahm Paolo auf seine Knie. Weder Ruin noch Verbannung hatten an dem geheimen Vorzug, den Ambrosio diesem Kinde gab, etwas ändern können, denn er sah in ihm die Hoffnung seines Geschlechtes und Namens, als wenn diese nicht auf ewig vernichtet gewesen wären. Dieser Widerspruch trat lebhaft vor die Seele der jungen Frau; sie betrachtete mit düsterem Auge die prachtvollen Kleider ihres Gatten, die werthvollen Juwelen, die seine Finger zierten, das Lächeln auf seinem Gesichte, das nichts verscheuchen konnte, und als wenn eine innere Stimme zu ihr sagte: „Dieses Lächeln, diese Juwelen, diese Kleider werden die letzten sein," begannen die Thränen, trotz aller Mühe, die sie sich gab, sie zurückzuhalten, in Strömen über ihre Wangen zu rollen… Der Graf wandte sich um und zitterte wie ein Mensch, den man plötzlich aufweckt. „Teresa, sieh' mich an!" sagte er dumpf und fügte mit einer Vorsicht, die die Gräfin schauern machte, hinzu: „Kinder, geht einen Augenblick; spielt in dem Salon…"

Die Kinder warfen ihrer Mutter einen schüchternen Blick zu und gehorchten, ohne ein Wort zu sagen. Der Graf schloß die Thüre und stellte sich dann mit gekreuzten Armen vor die Gräfin. Die Unglückliche merkte, daß der verhängnißvolle Augenblick gekommen. All' ihr Blut floß zum Herzen zurück; sie war nahe daran, das Bewußtsein zu verlieren und bat Gott, sie sterben zu lassen. — Aber der Graf rief sie durch ein heftiges Schütteln mit der Hand wieder ins Leben zurück und sagte in eisig kaltem

Tone: „Teresa, gib mir den Schlüssel Deines Sekretärs!“ Zu gleicher Zeit hefteten sich seine Blicke auf das kleine Kästchen, in dem die Gräfin gewöhnlich den Schlüssel hatte. Die arme Frau sah, daß die Hand dem Blicke folgte, und vergessend, daß ihre Aufregung mehr als alle Geständnisse verriethen, ergriff sie convulsivisch den Arm ihres Mannes. „Ambrosio, warte!“ rief sie; der Schlüssel ist nicht in diesem Kästchen.“ — „Wo denn?“ — „Ich weiß nicht, ich werde Dir ihn morgen geben . . . morgen . . .“ Der Graf lächelte bitter, und einen kleinen Dolch vom Kamine nehmend, sprengte er den Deckel von dem Kästchen Dann öffnete er kalt den Sekretär, während die Gräfin halb ohnmächtig in einem Fauteuil lag und nicht die Kraft hatte, ihrem Manne mit den Blicken zu folgen. Der Graf fand ein Tausendfrankenbillet in einer Schieblade: von einem Vermögen von mehreren Millionen alles, was dem römischen Edelmanne auf Erden blieb. Indem er diesen Papierfetzen ergriff, welcher noch einige Tage Existenz repräsentirte, wandte sich der Graf feierlich nach der Gräfin um. Beide sahen sich an und drückten sich die Hand, ohne ein Wort auszutauschen . . . Seit fünf Minuten hörte man in dem Zimmer nur noch das heitere Geräusch des Boulevards, und die sanfte Stimme der Kinder vervollständigte den Effect dieser Scene. „Können wir wieder kommen, Papa?“ fragten Maria und Paolo zugleich. Und damit standen sie wieder im Zimmer. Der Graf schloß rasch den Sekretär. Paolo blickte seinen Vater erschrocken an und Maria stieß einen herben Schrei aus' als sie ihre Mutter ohnmächtig sah.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

In Kassel macht ein fast zu sagen komisch ernster Vorfall und Diebstahl viel von sich reden. Mehrere junge Leute blieben ziemlich spät in den Restaurationszelten des Lagers und hatten den geistigen Getränken wohl ziemlich stark zugesprochen; denn sie vermißten Einen nicht, welcher im Gefühle des Guten zu viel gethan zu haben, sich entfernte, um nach Kassel zurückzukehren. Es war ziemlich finster, sein schon wankender Gang wurde durch die Bewegung noch unsicherer, er gerieth an den Rand der Chaussee, der ziemlich tiefe aber trockene Graben nahm ihn in seinen weichen Schooß auf und wiegte ihn, einmal liegend, bald in unlösbare Schlafesbande. Zwei Kerle eines nahen Dorfes finden ihn dort ein paar Stunden darauf — der Mondschein zeigt ihnen seine Kleider und noch andere wünschenswerthe Dinge und sie beschließen sich derselben zu bemächtigen. Es gelingt ihnen wirklich den Festschnarchenden bis auf das Hemde und die Stiefeln auszuziehen und sich davon zu machen. Die scharfe Luft erweckt den Schläfer nach einigen Stunden. Man kann sich die Ueberraschung desselben denken, als er sich in diesem Zustande erblickt. Er eilt gegen das Lager — die Schildwachen halten ihn für ein Gespenst und drohen Feuer zu geben. Dies bringt ihn zum stehen, führt Verständigung herbei und man reicht ihm einen Soldatenmantel zur Bedeckung in welchem er zitternd und bebend die Stadt erreichte.

(Ostende ist in Aufruhr!) Man weiß, daß weit ab von den gewöhnlichen Badeplätzen sich eine Stelle befindet, welche bezeichnend das „Paradies“ benannt ist, weil im Paradies noch keine Bademäntel erfunden waren. Vielen Herren wurde von den Aerzten gerade diese Art des Badens empfohl'n, die stärkender wirkt, weil die Wellen direkt auf den Körper ohne das Medium von Tricots wirken. So lange Ostende existirt, hat Niemand Anstoß daran gefunden, bis es vor einigen Tagen einem schamhaften Polizei-Commissär eingefallen ist, in dieser Einrichtung ein Attentat zu erblicken, das nach Art. 305 des Strafgesetzbuches mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft werden kann. Der Commissär ließ demzufolge mehrere Fremde, darunter einen russischen Fürsten, en flagrant délit von Gendarmen festnehmen und in höchst zweideutigem Costüm auf sein Bureau führen und Protokoll aufnehmen, worauf die Schuldigen, ihrer Schuld nicht Bewußten, vor das Gericht von Brügge geladen worden sind. Der Stadtrath ist außer sich, denn er fürchtet für die Frequenz Ostendes und hat sich bei dem Justizminister beschwert, die Badegäste sind entrüstet über das gegen ihre Freiheit begangene Attentat und man erwartet mit Ungeduld die höhere Entscheidung. Es ist jedenfalls ein Muster von Taktlosigkeit, gegen Personen einzuschreiten, welche nur ein von jeher bestehendes Recht benutzt haben, statt vorher, wenn es nöthig erschien, das Recht aufzuheben.

Schottische Blätter erzählen von einer wunderbaren Greisin, einer Frau Sunderland, die bei Leirboll lebt, 104 Jahre alt ist, sich ihr Brod als Schnitterin verdient, ihre 6 Stunden weit geht, ohne besonders müde zu werden, gesund und frisch aussieht, als hätte sie nicht viel über 60 Jahre auf dem Rücken, und die schönsten Geschichten von vor 90 Jahren zu erzählen weiß.

Ein treuer Zeitungsabonnent! In Niederurnen verstarb diese Woche ein Alter, der während 70 Jahren die Bürkli-Zeitung unausgesetzt gelesen und gehalten hat

---

Theatralisches.

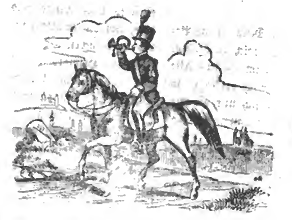
Es heißt Contrakt auf deutsch: Vertrag;
Warum im fremden Worten es sagen? —
Weil sich nur selten Direktoren
Mit ihren Künstlern ganz vertragen.

(Grille.)

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 122 | Dienstag den 12. Oktober | 1858.

Das Schiedglöcklein.

Hört, wie tönt so leis und linde
Eines Glöckleins Silberklang,
Sonst gewiegt vom Abendwinde
Wehmuthsvoll das Thal entlang!

Ist wohl dies ein Klang der Freude,
Der uns zum Gebete ruft?
Oder tönt dies ernst Geläute,
Einem Theuern in die Gruft?

Eine Seele ist verschieden,
Zieht verklärt der Heimath zu,
Zieht hinauf zum ewigen Frieden,
Hin zur ewigen Wonneruh.

Und ein Engelein zieht am Strande,
Singt für sie den Abschiedsgruß:
„Wiedersehen im Heimathlande.
Kindlein, Kindlein, fort ich muß!"

Konrad Wagner.

Der Kapellmeister.

Novelle, mitgetheilt von Karl Teichner.

(Fortsetzung.)

Kein Komplott, fuhr der Schulmeister fort, sondern eine ehrliche Zeugenschaft wider Ihr verhärtetes Herz. Sie haben Anno Neun Maria von Boyen, eine junge brave Wittwe, als Sie verwundet auf dieses Gut gekommen und von ihr sorglich gepflegt worden waren, zum Dank dafür aufs Schändlichste mißhandelt und mit dem Degen in der Hand gezwungen, auf den Besitz Nellhausens in Form eines Verkaufsvertrags urkundlich zu verzichten. Dann ließen Sie ihren einzigen Sproß stehlen und gaben Befehl, ihn ins Wasser zu werfen, damit kein Prätendent heranwachse. Zu mir brachte der mitleidige Reiter das Kind. Ich war damals der einzige Mann, der den Muth hatte, in Nellhausen zurückzubleiben. Ich nahm das Kind und rettete es vor Ihren Mörderhänden zu Verwandten. Aber als ich zurückkam, war die unglückliche Mutter verschwunden, vielleicht von Ihrer Hand getödtet; vielleicht durch Verzweiflung über den Verlust ihres Besitzthums und ihres Kindes in den Tod getrieben. Die Mutter ist todt, aber das Kind lebt. Ich hab' es erzogen. Heinrich ist es, den Sie als Mörder haben ins Gefängniß gehen lassen.

Der Baron, der während der in höchster Aufregung gesprochenen Enthüllung des Schulmeisters bleich geworden war wie eine Leiche, fuhr bei der letzten Eröffnung heftig zusammen. Nur mit Mühe errang er Fassung und erwiderte mit falscher Ruhe und erzwungenem Lächeln:

Ihr habt Euch schöne Ammenmährchen ausgesonnen, lieber Herr Schulmeister.

Ammenmährchen nennen Sie es, Herr? Stehen nicht vor Ihnen zwei vollgültige Zeugen? Habe ich nicht mit heiliger Sorgfalt alle Papiere aufbewahrt, die sich auf Heinrich und seine Mutter beziehen? Sie fanden damals freilich keine Zeit, den armen, simplen Schullehrer zu beachten und er war klug genug, Ihnen aus dem Wege zu gehen; denn hätten Sie, damals mit Hilfe des Säbels der Gewaltherrscher von Nellhausen, geahnt, daß er es sei, der jeden Ihrer Schritte beobachte, so wäre er wohl nicht mehr unter den Lebenden. Ich aber habe Sie nicht mehr aus den Augen gelassen, und wäre die Mutter wiedergekehrt, ich hätte Ihnen einen Prozeß bereitet, der Ihnen Kopf und Kragen kosten solle. Bis heute habe ich diesen Gedanken gehegt, aber Gott wollte es nicht; die Mutter ist nicht wiedergekommen. Wollan! sühnen Sie die Vergangenheit, Herr Baron; retten Sie Heinrich, der

hier als Herr des Gutes sein sollte — und Alles soll dem Grabe der Vergessenheit übergeben sein!

Der Baron wischte sich den Schweiß von der Stirn. Man merkte es ihm an, daß er einen schweren Kampf kämpfte.

Alfanzereien! rief er endlich, mit Mühe seine Beklommenheit überwindend. Ich verstehe mich zu Nichts. Ich allein bin Herr auf diesem Besitzthum — das Alte ist todt; und wenn Ihr hingeht und mich verklagt, so werde ich Euch als Kerle bezeichnen, die sich nur an mir rächen oder durch einen heillosen Betrug von mir Geld erpreßen wollen.

Zornröthe bedeckte das Gesicht des Schulmeisters.

Sie verstehen Sich zu Nichts, Herr Baron? Nun denn, so bin ich noch nicht zu Ende. Sie haben mich oft in meinem Amte wie einen Ihrer Drescher behandelt, mich oft einen alten Narren gescholten. So wissen Sie denn auch, Herr, daß ich Ihr Schwiegervater bin, denn jene Ludomilla v. Asse, die Mutter Ihrer gemißhandelten Louise, war meine Tochter. Der Hochmuth trieb sie heraus aus den kleinen bürgerlichen Verhältnissen. Sie verachtete ihren Vater und zog, durch unglückselige Schönheit glänzend, als vornehme Abenteuerin in der Welt umher, bis sie als Ihre Gattin hieher zurückkehrte, wo sie seit ihrem zwölften Jahre nicht mehr gewesen war. Schon am Tage nach ihrem Einzuge beschwor sie mich in einer geheimen Unterredung, mich nicht um sie zu kümmern, und ich ließ sie ruhig an ihrer Seite; sie war ja glücklich. Hier sind ihre Briefe, Herr Baron.

Der Schulmeister öffnete mehrere Blätter und reichte sie dem Baron hin. Aber Dieser war auf einen Sessel gesunken und wehrte ihn in fürchterlicher Aufregung ab.

Gehen Sie in sich! mahnte der Mönch.

Retten Sie Heinrich v. Boyen? sprach drängend der Schulmeister.

Laßt mich jetzt allein — ich muß Bedenkzeit haben! stammelte der Baron.

Gut wir gehen, sagte der Schulmeister. Aber entschließen sie sich schnell, Herr Baron. Jede fernere Stunde ist eine Stunde der Höllen für den bedrohten Heinrich, und elf schwere Wochen harrt er der schönen Freiheit hinter dem Eisengitter.

Die Beiden gingen. Als sie schon die Thüre geöffnet hatten, raffte sich der Baron auf und stürzte ihnen nach.

Schweigt! stieß er mühsam hervor, während sie sich entfernten. Dann schritt er in furchtbarer Bewegung im Zimmer auf und ab und sann nach einem Auswege, aber fand keinen, denn immer wieder trat ihm die Nothwendigkeit vor die trübe Seele, sich selbst als Mörder anklagen zu müssen, wenn er Heinrich von Boyen retten wollte.

Der Schulmeister begab sich nach seinem Weggange aus dem Schlosse mit Stephanus nach dem Schulhause, um zu sehen, was aus seine zurückgelassenen Habseligkeiten geworden sei. Ein Substitut, den er nicht kannte, empfing ihn mit langem Gesicht und schnöder Kälte. Seine Sachen waren in einen Winkel geworfen, denn Niemand hatte erwartet, daß er jemals zurückkehren werde.

Mit einem bitteren Gefühle verließ der Alte die ihm einst so liebe Stelle und schritt nach dem nahen Friedhofe, um die Stätte seines längst in Gott ruhenden Weibes aufzusuchen. War dies doch der einzige Ort, wo er noch eine Heimath hatte! Lange stand er in stummem Sinnen an dem bemoosten Hügel, von welchem eine einzige Rose ihm entgegenblühte.

Sei mir gegrüßt, meine Geliebte! sagte er leise vor sich hin. Du hörst meinen Gruß, denn du lebst, und diese Rose ist dein beseligendes Bild. Ach, daß ich schon bei dir wäre, Selige, denn hier auf der schnöden Erde ist keine Freude mehr für mich. Aber ich habe noch eine schwere Pflicht zu erfüllen, und wenn ich sie erfüllt habe, dann komme ich zu dir, mein theures Weib!

Zwei große Thränen fielen aus seinen Augen auf den Hügel, dann blickte er wie erleichtert empor und drückte im Geiste die theure Entschlafene an sein Herz.

Plötzlich trafen seine Augen eine schwarz gekleidete Dame, welche tief gebeugt an einem Grabe stand und Blumen darauf streute. Er schaute genauer hin; es war die Stätte des vorigen Gutsherrn, Leopolds v. Boyen. Dieser Umstand erregte seine Aufmerksamkeit. Wer konnte an dem längst Verstorbenen, der im Orte keinen Anverwandten mehr hatte, in so reges Interesse nehmen? Er näherte sich der fremden Dame. Sie hatte sehr markirte, noch schöne Züge. Aber sie war sehr bleich, und ihr volles Haar spielte bereits ins Graue. Sie schien vor der Zeit gealtert zu sein. Erst als Herz ihr ganz nahe stand, schaute sie überrascht auf.

Er grüßte höflich. Sie nickte nur unmerklich mit dem Kopfe.

Sie scheinen großes Interesse an diesem Grabe zu nehmen, edle Dame, redete er sie an.

Ja, ein großes, erwiderte die Fremde mit leiser zitternder Stimme.

In dieser Stimme fand der Schulmeister bekannte Laute. Seine Spannung wuchs.

Hier ruht ein herrlicher Mann, sprach er weiter.

Ach, ein herrlicher Mann! erwiederte die Dame seufzend und neigt sinnend das Haupt.

Ich habe ihn mit eingesenkt, sagte der Greis.

Sie stutzte.

Wie? fragte sie erregt und sah ihn scharf an.

Großer Gott! rief er und blickte ihr unverwandt ins Gesicht — mir zuckt ein Gedanke durch die Seele! Aber nein, die Gräber thun sich nicht auf. Die Seligen kehren nicht zur Erde zurück! Sie haben so viel Aehnlichkeit mit der unglücklichen Marie v. Boyen. — Aber es ist ein Wahn. — Sie sind es nicht.

Ich bin's, entgegnete die Fremde.

Gott im Himmel, welche Fügung! rief der Schulmeister außer sich. Jetzt stehen Sie vor mir in voller

Klarheit. Ich erkenne Sie an ihren sanften Zügen, an Ihrer schönen melodischen Stimme!

Aber wer seid Ihr, guter Mann?

Erkennen Sie mich nicht, gnädige Frau? Freilich, ich bin alt und unkenntlich geworden! Nur das Herz ist jung geblieben. Ich bin der Schullehrer Gottlieb Herz, seit fünfunddreißig Jahren in Nellhausen.

Ihr seid es, treuer Freund? Dank dem Himmel, daß ich doch wenigstens eine bekannte Seele wieder finde! Sonst habe ich nichts hier als dieses theure Grab, nach dem ich mich lange heiß gesehnt.

Ich hielt Sie längst für todt, gnädige Frau. Der böse Baron — —

Still von dem Elenden! unterbrach ihn die Dame heftig. Er soll meine Empfindungen nicht mehr entweihen, denn er hat den Fluch des Verhängnisses auf mein Haupt herab beschworen. Hätte er mich damals getödtet, vielleicht wäre es besser gewesen. Aber er mordete nur mein Kind und sagte, es sei in den See gefallen und ertrunken. Ich gerieth in Raserei und wollte mich ihm nachstürzen, aber er hielt mich mit roher Faust zurück. . . .

(Schluß folgt.)

Das Hotel ohne Namen.

(Fortsetzung.)

II. Aeußerste Vorsicht.

Eine Stunde nachher ging der Graf rasch den Boulevard hinab nach dem großen Carré Grammond. Dort holte er sich jeden Tag Neuigkeiten aus seinem Vaterlande und las die Journale. In diesem Abend wollte er dort sein Testament schreiben. Die Lichter waren bereits angezündet, als Ambrosio in die Salons trat, und der unerwarte Glanz derselben machte ihm vollends das Blut zu Kopf steigen. Er setzte sich an den nächsten Tisch und schrieb folgenden Brief:

An Seine Excellenz den H. Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

„Ich habe mich seit zwei Jahren nach Paris geflüchtet und hätte meinen Theil an der Unterstützung, welche Frankreich den Proscribirten gewährt, fordern können: ich habe es nicht gethan, weil es meinem Charakter widerstreitet; aber es ist eine Pflicht, die ich sterbend gegenüber von meiner Familie zu erfüllen schuldig bin. Ich habe die Ehre, meine Frau und meine Kinder dem Wohlwollen der französischen Regierung zu empfehlen.

Graf Ambrosio B***."

Nach diesem Briefe schrieb Ambrosio folgendes Billet: „Lebe wohl, meine Theresa . . . lebe wohl, mein Paolo, lebe wohl, meine Tochter, ich umarme Dich zum letzten Male. Sende den beifolgenden Brief an seine Adresse. Vergiß nie den Namen, den Du trägst, und sieh', daß man Niemanden meines Todes beschuldigt.

Ambrosio."

Der Graf warf diese doppelte Depesche in die Boite des Carilu und schlug den Weg nach den Champs élysées ein.

III. Eine Begegnung.

Warum trägt der Unglückliche, der die Mordpistole unter seinem Rock verbirgt, diesen traurigen Entschluß nicht an seiner Stirne geschrieben? Ja wie geschah es, daß unter der großen Masse, bei den tausend Reflexen der Gaslichter, Niemand auf Ambrosios Stirne las: „Dieser Mann voll Leben und Gesundheit, der wie zu einem Feste gekleidet geht, dieser Mann ist im Begriffe, sich am Fuße eines Baumes, in einem Winkel dieser öffentlichen Promenade zu ermorden." Nur Einer schien den Grafen zu bemerken.

Ein kleiner alter Mann mit Luchsaugen und eingefallenen Wangen war ihm vom Boulevard des Italiens bis nach dem Carré Marigny gefolgt. Als er ihn aus dem Gewühle den Weg nach Links einschlagen sah, näherte er sich ihm und zog dadurch seine Aufmerksamkeit auf sich. Der Greis folgte dem Grafen, er mochte sich wenden wie er wollte, auf Schritt und Tritt.

„Wer sind Sie?" redete ihn endlich der Graf barsch an.

„Ich bin Ihre Vorsehung," antwortete der Alte mit sanfter Stimme. „Ich beobachte Sie seit diesem Morgen, Herr Graf."

„Das ist ein Narr," sagte Ambrosio bei sich. Und er machte eine neue Wendung, den Fremden loszuwerden. Aber dieser folgte ihm noch hartnäckiger. „Ich bin selbst ein Narr," sagte der Graf, „daß ich nicht früher geahnt, daß er ein Bettler ist." Er nahm eines seiner letzten Goldstücke aus der Börse und bot es dem Alten. Dieser aber schüttelte den Kopf und sagte lächelnd: „Ich will Ihnen Gold schenken. Wenn Sie wissen wollen, wo man sein Vermögen wiederherstellt, wenn man ruinirt ist, wie Sie, so folgen Sie mir, wie ich Ihnen gefolgt bin, wir haben nur einige Schritte zu machen."

Woran hinge sich nicht der Schiffbrüchige? Er folgte dem Phantome, das ihn ins Leben zurückrief. Zehn Uhr schlug es auf dem Invalidendom . . . Ruhe folgte der Aufregung, Stille dem Geräusch, Schlaf dem Leben. Der Schatten um den Grafen und seinen geheimnißvollen Gefährten her hatte sich verdichtet. Es brauchte nicht viel, um die Phantasie eines Sterbenden zu fesseln. Nachdem er eine Viertelstunde vor dem Grafen hergegangen war, blieb der Alte vor einem hübschen, halb hinter Bäumen verborgenen Hause stehen, das vollständig unbewohnt schien.

„Was ist das für ein Hotel?" fragte der Graf.

„Es ist das Hotel ohne Namen. Bemerken Sie seine Lage und bemerken Sie, was ich thun werde," fügte er geheimnißvoll hinzu: „denn Sie könnten später wohl auch ohne mich hierher gehen wollen."

Indem er so sprach, stieß er an eine kaum sichtbare Feder neben der Thüre . . . Diese öffnete sich und ein schwaches Licht glänzte unter dem Peristyl . . . Wenn

der Graf etwas zu fürchten gehabt, würde er nicht weiter gegangen sein, ohne seine Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Aber je unheimlicher ein Abenteuer, desto mehr Reiz hatte es für ihn. Er folgte nun dem Unbekannten.

„Gehen Sie nun die Treppe hinauf," sagte der Greis, und übergab ihm eine grüne Karte mit einer rothen Nummer. Der Graf stieg in die erste Etage und sah, daß ihn seine Ahnung nicht betrogen. Er befand sich in einem geheimen Spielhause. Die Begegnung und die Rolle des Alten waren nun erklärt. Er erinnerte sich, daß er diesen Menschen schon lange Zeit sich überall hatte folgen sehen und mit ihm vielfach im Hotel Frascati zusammengetroffen war. Beim Anblick des hermetisch verschlossenen Saales, in welchem ungefähr fünfzig Spieler blaß und schweigend um den grünen Tisch standen, war es ihm, als ob er neu auflebte. Die größte Leidenschaft seines Lebens, die Leidenschaft des Spieles, die seit sechs Jahren erloschen war, entzündete sich wieder in seiner Seele und er fragte sich: „Wie ist mir diese Idee nicht von selbst gekommen?"

Er suchte die Hand des Greises, um sie dankbar zu drücken, dieser war jedoch verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

(Mein Name ist Meier.) Ueber den Ursprung des weitverbreiteten Namens Meier bringt die „Gartenlaube" folgende Aufklärung: Meier, altdeutsch Mahr, ist gleichbedeutend mit mehr. Den alten Deutschen war also ein Mahr oder Meier ein Mensch, der mehr war als die andern. (Jetzt kann dies nur von den Geldmeiern gesagt werden.) Es ist dies die älteste deutsche Titulatur der Volksvorsteher, ist älter als Meister, Richter, König, Herzog, Graf, Voigt. Schon 100 Jahre vor Christi Geburt kommt ein Frido-Mahr (Friedemeier), ein Wer-Mahr (Kriegsmeier), und ein Wul-Mahr (Wahlmeier) vor. Als die Römer nach Deutschland kamen, hängten sie dem deutschen Mahr ein us an; ihre Schriftsteller reden daher von einem Gaumarus, Visimarus, Ligimarus, Bodomarus, und diese deuschen Anführer, gewählte Volks- und Kriegsmeier, werden von den Römern bald Könige, bald Fürsten genannt. In späteren Zeiten wurde aus Meier, Major gemacht, Majohr gesprochen. Die fränkischen Könige, oder besser die fränkischen Obermeier, ernannten mit Genehmigung des Volkes ihre Hausmeier, major domus. Anfangs waren diese Hausmeier nur Aufseher über den königlichen Hof und das Hofgesinde, sowie die geringeren Meier auf den Konigshöfen, Hofmarken, Tafelgütern u. s. w. die Aufsicht über die Bauern, Knechte, Mägde, und Einkünfte hatten. Nach und nach aber zogen die Meier immer mehr Macht an sich und wurden erbliche Statthalter, die an sich Leute, Mannen und Gesellen anschlossen, zumal da die Könige Jagd und Weiber mehr liebten, als Geschäfte und Krieg. Die Benennung Maher, Mahr, Maier hat sich nach ihrem Hauptbegriffe bis in die Neuzeit erhalten. Der Kurfürst von der Pfalz hieß nach dem allemanischen Landrechte, des heiligen Reichs oberster Richter und Hausmeier. Noch heute existirt die Würde des Lordmajor in London und die der Maires in Frankreich. Der Schöppenmeister der ehemaligen Reichsstadt Aachen wurde Voigt und Meier genannt. In Hildesheim gab es sogar einen Großmeier. Im Osnabrück'schen hatten die Haugenossen oder Hausbesitzer einen Redemeier, so viel als Vorsteher. Er saß auf dem Redemeiershofe, und dort versammelten sich an gewissen Tagen die Hausgenossen oder Redehöfer, um ihre Hofsprache, d. h. ihre innere Hofrechte verlesen zu hören. Noch im vorigen Jahrhundert gab es in Thüringen, in Schwaben, an der Weser, Lindenmeyer, das waren alte erfahrene Rechtsgelehrte, Richter und Schöppen, welche die deutschen Rechte und Rechtsgewohnheiten durch mündliche Ueberlieferung fortpflanzten. Sie hatten ihren Namen von den Lindenbäumen, unter denen ehedem oftmals die Gerichte abgehalten wurden. Hofmeier, Geiselmeier ist noch heute in Franken und Schwaben das, was im Sächsischen Voigt oder Schirrmeister ist. Die Meierhöfe und Meiergüter entstanden aus den Königshöfen und Hofmarken, die Aufseher wurden Meier genannt, sie mußten dem Mundschenken Rechnung ablegen Man wählte dazu alte, freie Bauern, die sich aber oft diesen Besitz zu Nutze machten und nach und nach gegen gewisse Frohnen das Ganze an sich brachten. So hat sich das Geschlecht der Meier, Meyer, Maier, Mayer, Mayr, Maher, Majer, ungemein ausgebreitet, so daß nach Müller und Schulze, Meier einer der verbreitetsten deuschen Namen ist.

In Augsburg ist es festgesetzt, daß jedes Mitglied des Gemeindecollegiums, welches ohne genügende Entschuldigung eine Sitzung versäumt, einen Gulden Strafe an die Armenanstalt zu entrichten hat. In der letzten Sitzung sind dort einige Mitglieder sehr spät erschienen und der Vorsitzende beantragte, daß jedes Mitglied, welches nach 3¼ Uhr erscheine, 24 kr. Strafe zahle. Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben und die Strafe auf 30 kr. erhöht, weil es keine Zwanziger mehr gibt. Das ist also die erste Preissteigerung!

Im Badeorte Whitesants in der Nähe von Plymouth in Devonshire sahen sich vor Kurzem zwei badende Knaben von einem seltsamen Ungeheuer verfolgt und flohen um Hülfe schreiend dem Strande zu. Ein Gentleman stürzte sich zu ihrer Rettung in die See und entdeckte, daß der Verfolger ein Haifisch war. Zum Glück gerieth das Thier im seichten Wasser auf den Grund und wurde wehrlos. Der Gentleman faßte es muthig beim Schwanz und schleppte es allmählich ans Land. In Millbrook wurde der 6 Fuß lange Haifisch dann 2 Tage lang zur Schau gestellt.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 123 | Donnerstag den 14. Oktober | 1858.

Der Kapellmeister.

Novelle, mitgetheilt von Karl Teichner.

(Schluß.)

In derselben Stunde erschien ein Detachement fremder Artillerie, dessen Anführer mir erklärte, ich sei eine Landesverrätherin und müsse ihm folgen. Kaum ließ er mir Zeit, das Nothwendigste zusammenzuraffen, dann riß er mich mit sich in den Hof. Mein Wagen war bereits angespannt. Mit Gewalt ward ich hineingehoben, und fort ging es mit rasender Eile, während ich von Schmerz und Verzweiflung überwältigt ohnmächtig zurücksank. Als ich erwachte, fuhr der Wagen langsamer. Ich befand mich in einer mir völlig unbekannten Gegend. Wie lange ich ohne Bewußtsein gewesen, wie weit wir von der Heimath entfernt waren, konnte ich nicht erfahren, denn meine Fragen wurden nicht beantwortet. Namenlose Angst faßte mich. Ich beschloß zu entfliehen und es gelang mir an einem Rastorte. Zwei Monden vorher hatte ich meinen Bruder, einen in französischen Diensten stehender Stabsoffizier, der verfolgt und schwer verwundet ward, heimlich beherbergt und dann nach der französischen Grenze geschafft. Das hatte ich dem Capitän v. Poll im Vertrauen erzählt — eines andern Vergehens war ich mir nicht bewußt. Aber ich fürchtete die Bosheit der Verleumdung und begab mich nach Südfrankreich auf das Gut meines Bruders. Ich trennte mich gern von dem deutschen Boden, wo ich so viel Schreckliches erfahren hatte, und nimmer, so lange ich die Pflegerin meines verkrüppelten Bruders war, sehnte ich mich nach Deutschland zurück. Niemals machte ich den Versuch, eine Kunde aus der früheren Heimath einzuziehen. Erst nach zwanzig Jahren, als mein armer Bruder starb, faßte mich wider die heftigste Sehnsucht, und ich entschloß mich, noch einmal zu der Stätte meines Seligen zurückzukehren, ehe ich stürbe. Ich konnte mir diese Sehnsucht nicht erklären, aber es litt mich nicht mehr länger in Frankreich. Ich mußte unwiderstehlich fort.

Mit steigender Begeisterung hatte der Schulmeister diese Erzählung verfolgt und erwidert:

Doch, gnädige Frau, Sie werden sich diese Sehnsucht erklären, denn sie ist Gottes weise Fügung. Als eine letzte Retterin sind Sie erschienen, als ein Werkzeug in des höheren Richters Hand. Hören Sie!

Und er erzählte ihr nun mit fliegender Hast die Vorgänge seit Heinrichs Verstoßung aus dem Schlosse, sagte ihr, daß ihr Sohn lebe und daß sie ihn zum zweiten Male vom Tode retten werde, wenn sie vor Gericht trete und die Sünde des Barons bezeuge.

Maria v. Boyen gerieth in eine große Bewegung bei der Nachricht, daß Heinrich noch am Leben sei. Reue daß sie nicht früher Erkundigung eingezogen, Schmerz über die Leiden, welche Heinrich betroffen, Zorn über die neue Unthat des Barons und Freude über die Weisheit der höheren Schickung bestürmten gleichzeitig ihr Herz.

Harren Sie meiner, gnädige Frau, sprach der Schullehrer; ich will noch einmal zu dem Baron gehen und ihm die Mittheilung machen, daß auch Sie wiedergekehrt sind, um ihn, wenn es sein müsse, öffentlich zu entlarven. In seine eigene Hände soll sein Schicksal gelegt sein. Handelt er teuflisch, dann falle er als ein Teufel!

Und ohne weitere Einwendungen der Wittwe anzuhören, eilte er rasch nach dem Schlosse. Er traf den Baron noch in der nämlichen finstern Stimmung, in welche derselbe vor zwei Stunden durch das Erscheinen des Schulmeisters und Stephans versetzt worden war.

Herr, sprach der Schulmeister fest, das Schicksal ist gegen Sie. Ergeben Sie sich; auch die durch Sie um Hab' und Gut gekommene Marie v. Boyen ist wiederge-

kehrt und harrt auf Ihre Entschließung, um Sie, wenn es sein muß, vor Gericht anzuklagen

Der Baron starrte ihn mit Entsetzen an.

Es ist nicht wahr! schrie er, aber seine Miene strafte ihn Lügen

Ich schwöre es Ihnen! sprach der Greis. Retten Sie Heinrich. Geben Sie der Wahrheit die Ehre, darum flehe ich Sie an. Oder — bei Gott dem Allwissenden! — die letzten Mittel, den Unschuldigen frei zu machen, werden in Bewegung gesetzt. Ich komme wieder, Herr Baron. — Der Schulmeister ging. Mehrere Minuten stand der Baron, einer Salzsäule gleich, an einer Stelle. Ein Entschluß brach aus dem Grunde seiner Seele hervor, und aus der festen Haltung, die er plötzlich annahm, erhellte, daß seine militärische Ehre, sein Standesvorurtheil ihm nicht gestattete, feig nachzugeben. Er setzte sich an den Schreibtisch und schrieb eilig zwei Briefe. Den einen adressirte er an seine Frau, den andern an den Minister. Dann schritt er noch einige Male im Zimmer auf und ab und ging nach der Gewehrkammer.

Wenige Minuten später fiel ein Schuß. Die erschreckten Diener stürzten herbei — und fanden den Baron im Blute schwimmend. Er hatte sich mitten durch die Stirn geschossen.

5.

Heinrichs Genius hatte seit der erquickenden Begegnung mit dem Staatsminister einen neuen Flug genommen. Hatte sich der Componist bisher damit begnügt, kleinere Werke zu concipiren, so ergriff er nun eine größere, für seine gänzliche Abgeschlossenheit von allen instrumentalen Hilfsmitteln fast zu verwegene Aufgabe: er componirte eine Symphonie, und die hehre Göttin war ihm hold. Er arbeitete mit Riesenschnelle. Die Ideen quollen reich aus dem Schöpfungsbronnen seines Geistes Das Werk war aus einem großen, schönen Gusse. Seine bedeutende praktische Kenntniß hatte ihn selbst alle Schwierigkeiten der Instrumentirung überwinden lassen.

Er übersandte sein Meisterwerk dem Mäcen, welcher die kaltblütige Geschicklichkeit des Diplomaten mit dem feinen, warmen Sinne des Kunstfreundes so trefflich in sich zu vereinigen wußte, und drei Tage später war die Symphonie in den Händen des Fürsten, welcher, nachdem er sie mit steigender Aufmerksamkeit durchgelesen hatte, dem Dirigenten der Hofkapelle sogleich den Befehl ertheilen ließ, dieselbe einzustudiren und in dem nächsten öffentlichen Koncerte, zu welchem außer dem Hofe die haute volée der Residenz erschien, zur Aufführung zu bringen.

Inmittelst empfing der Minister folgenden Brief:

„Excellenz! Ich bitte Sie, zu verfügen, daß Heinrich Herz in Ehren aus seiner Haft entlassen werde, denn nicht er — ich selbst habe die tödtliche Kugel gegen meinen Jäger Mannhardt entsendet. Ich wollte den Liebhaber meiner Tochter aus dem Wege räumen und traf den Unschuldigen. Mein Richter ward ich selbst.

Adolph Baron v. Poll, Major.

Zugleich kam die Nachricht, der Major v. Poll habe sich erschossen.

Das ist ja entsetzlich! rief der Minister im höchsten Erstaunen aus und unterrichtete sogleich alle anwesenden Beamten von dem Vorgefallenen. Dann sandte er einen Unterbeamten mit der Ordre an das Criminalgericht, Heinrich Herz sofort zu entlassen, und Diesen lud er dringend ein, sein Haus als sein eigenes zu betrachten, jedenfalls aber ihm vor Allen sogleich einen Besuch abzustatten.

Heinrich empfing die Botschaft und Einladung des Ministers mit seltener Fassung.

Ich wußte es, sagte er mit heiliger Ruhe, daß Gott mich nicht verlassen würde. Darum kam kein Todesgedanke in meine Seele.

Er trat aus dem Kerker, und der Friede des Gerechten lächelte in seinen Zügen. Sein erster Gedanke war an seinen vermeintlichen Vater, und ehe er ihn ausgedacht, lag Dieser an seiner Brust und weinte Thränen der Freude.

Du bist nicht mein Sohn, und doch mein lieber, geretteter Sohn, sprach der Schulmeister froh bewegt. Folge mir, Heinrich, ich will dir deine Mutter wiedergeben!

Der Greis führte ihn darauf in das Haus des Ministers, wo Marie von Boyen bereits harrte. Die Aufklärung folgte schnell. Drei gute Menschen feierten in seliger Umarmung die denkwürdigste Stunde ihres Lebens.

Wenige Stunden später erschien der Minister, der unterdeß den Fürsten von dem neuen Akte des Drama's in Kenntniß gesetzt, mit der beglückenden Mittheilung, daß Seine Durchlaucht in der Erwägung, daß der alte fürstliche Hofkapellmeister bereits um Pensionirung nachgesucht habe, und daß Heinrich v. Boyen nicht allein wegen seiner besonderen Fähigkeiten, sondern auch wegen seiner unschuldigen Verhaftnahme eine eclante Auszeichnung verdiene, sich in Gnaden bewogen gefunden habe, ihn zu seinem Kapellmeister zu ernennen.

Bereiten Sie sich vor, lieber Kapellmeister, setzte der Minister hinzu; Sie müssen das nächste große Concert dirigiren, um sich mit Ihrer Symphonie und Ihrer praktischen Tüchtigkeit sogleich selbst einzuführen —

Der Tag des Concertes erschien. Ein glänzendes Auditorium war anwesend. Heinrich fand das Dirigentenpult grün begränzt, und auf seinem Taktirstocke lag ein prächtiger Blumenkranz, von zarten Frauenhänden geflochten. Rauschender Applaus empfing den bleichen, schönen Mann, dessen Schicksal im weiten Umkreise die tiefste Theilnahme erregt hatte. Noch größer war der Beifall, als sein Musikwerk in allen seinen Schönheiten unter seiner gewandten Leitung von der Hofkapelle mit wahrer Begeisterung vorgetragen worden war.

Glückselich in dem frisch auflebenden Herzen, wenn auch körperlich ermattet, verließ Heinrich das Dirigentenpult, um am Busen seiner Mutter auszuruhen.

Jetzt erwachte aber auch die Sehnsucht nach der geliebten Louise mit neuer Gewalt. Letztere war mit ihrer

Mutter nach Nellhausen zurückgekehrt, nachdem Beide von des Barons eigener Hand von seinem Vorsatze, sich das Leben zu nehmen, unterrichtet worden waren. Ungern hatte die Baronin sich entschlossen, den Ort des Schreckens wiederzusehen, aber sie folgte dem Gebote der Pflicht um so mehr, als der Baron ihr vor seinem Ende brieflich empfohlen, dem ungerecht angeklagten Heinrich eine Genugthuung zu geben.

Diese Genugthuung fand der talentvolle Mann am Herzen von Louise, die ihn mit stürmischer Freude empfing, als er in Nellhausen erschien.

Nach Ablauf der Trauerzeit führte er sie als seine holde Gattin heim. Das Gut Nellhausen ward verkauft, da so viele böse Erinnerungen daran hafteten, daß Niemand Lust hatte, es zu bewohnen. Der alte Schulmeister und Heinrichs wiedergefundene Mutter wohnten in der Nähe des jungen Paares; nur die Baronin ging zu ihren Verwandten zurück Sie schied mit dem richtigen Takte einer liebenden, charaktervollen Frau, wenn auch schwerem Herzen.

Das Hotel ohne Namen.

(Fortsetzung.)

IV.

Das Etablissement wurde auf sehr großem Fuße betrieben: man spielte in drei Salons zu gleicher Zeit. Im ersten war Bouillot (Hazardspiel mit Karten) und Whist; im zweiten Billard; im dritten die Roulette. Im Falle eines verdächtigen Besuches oder einer Ueberraschung durch die Polizei schloß sich der dritte Salon durch eine coulissenartige Wandfüllung, die Spieler befanden sich unter sich, wie Diebe in einer Höhle, und es blieb nur noch eine anständige Gesellschaft, die sich den unschuldigsten Unterhaltungen hingab . . .

Das allgemeine Aussehen der Salons war ernst und feierlich; man hätte in einer Quäcker- oder Puritanerversammlung zu sein glauben können, wenn man nicht das Gold und Silber auf dem grünen Tische hätte springen sehen. Die Stille wurde nur durch das Flüstern der Spielenden und die Stimme des Banquiers unterbrochen. Die Gestalt des Letztern fiel zuerst ins Auge. Der Graf Ambrosio bemerkte sein trockenes und kaltes Gesicht . . . Er hatte ihn vor Aufhebung der öffentlichen Spiele gekannt. Auch die drei Croupiers erkannte er augenblicklich wieder.

Die Hälfte der Spieler saß um den Tisch, die andere Hälfte ging in der Nähe auf und nieder, — kluge Schiffer, welche stets das Wetter beobachten, ehe sie sich auf's Meer begeben, und nur von ferne ein Geldstück risquiren, um die Tiefe des Abgrundes zu ermessen.

Der Graf lächelte unwillkürlich vor Freude und vielleicht vor Begier, als er alle Typen von Spielern wieder fand, die er ehedem beobachtet hatte. Zuerst den echten Spieler — in dem er sich selbst wieder erkannte — den blassen, schweigsamen und concentrirten Menschen, unbeweglich auf seinem Platze vor der Roulette, der mit glühendem Auge der unheilschwangeren Kugel folgt, und nach und nach sein Leben mit seinem Golde auf jede Farbe und jede Nummer setzt. Dann den ängstlichen und unentschiedenen Spieler, der die ganze Nacht auf einer Karte die Nummern einsticht, deren Chence er endlich mal zu erhaschen hofft. Dann den hartköpfigen Spieler, der auf eine Zahl verbissen ist und Einsatz auf Einsatz wagt, bis er seine Mittel erschöpft hat. Dann den philosophischen Spieler, der auf den Zufall des Wechsels baut, und beharrlich von Roth auf Schwarz und Schwarz auf Roth übergeht. Endlich den romantischen Spieler, der seit Jahren den wunderbaren Coup erwartet, der sein Glück begründen muß! . . .

Auf keiner Physiognomie eines Spielers zeigte sich eine Bewegung des Schmerzes oder der Freude. Jeder nahm das Geld so kalt, als er es hinwarf. Personen aus allen Rangklassen waren hier versammelt, Notabilitäten jedes Alters, junge Leute, welche den berühmtesten Familien angehörten. Und neben ihnen jene gemeinen Gestalten, die Niemand kennt und die Jedermann überall findet, die unbeweglichen Pfeiler geheimer Orte, der Schaum, den die gährende Masse aus Ufer spült, Menschen ohne Dach, ohne Beschäftigung und Beruf, die dem Schicksal den Preis eines Diners oder das Vergnügen einer Nacht abtrotzen, — Familienväter, die mit der Verzweiflung, der Schande und dem Elende kämpfen, — unbekannte Menschen, die noch einen Rest von Ehrgefühl besitzen, und ihn mit tausend falschen Lappen bedecken, — Wucherer und Agioteurs, die Tag und Nacht spekuliren — alle diese Menschen bewegten sich um den Tisch her: aller Blicke waren auf die Roulette gerichtet und unaufhörlich klang das: **Faites le jeu, Messieurs!... Le jeu est fait! . . . Rien ne va plus! . . .**

Diese Scene machte natürlich den lebhaftesten Eindruck auf den ehemaligen Spieler. Er vergaß seinen Ruin und das Projekt des Selbstmordes: das Bild seiner Frau und seiner Kinder trat nur wie in einer Wolke vor seine Seele. „Ich habe nichts zu verlieren und kann alles gewinnen?“ sagte er zu sich. Er setzte und gewann. Nach Verfluß von wenigen Minuten hatte er seinen Einsatz verzehnfacht. Der Spielteufel, um sich seiner besser zu versichern, ließ ihn die ganze Nacht beständig gewinnen, das Geld häufte sich unter seinen Händen auf. Die abergläubischen Spieler wagten es nicht, gegen ihn zu pointiren, die Muthigen folgten seinem Spiel, um von seinem Glücke zu profitiren.

Ermuthigt durch so große Erfolge, nahm der Graf endlich alles Gold, das er vor sich hatte, und schob es auf Schwarz.

Er verlor.

Ein staunendes Murmeln ging durch den Saal und der Banquier strich mit dem Rechen die Goldstücke des Grafen mit der Kaltblütigkeit eines Menschen ein, der an sich nimmt, was ihm gehört.

Jeder Andere, als der Italiener, wäre durch eine solche Ungunst niedergeschmettert gewesen. Es blieb ihm nicht ein Stück Geld, um das üppige Gebäude, das er in seinem Kopfe aufgeführt, wieder aufzurichten. Der Gedanke an Selbstmord erwachte jedoch nicht mehr in seiner Seele; der Faden, der ihn an das Leben knüpfte, war um so mächtiger, je eingebildeter er war. Er sann lang mit der größten Kaltblütigkeit über die Mittel nach, die ihm blieben, um eine Million zu gewinnen, sein Traum ging nicht sehr hoch. Dann stand er plötzlich von einem Gedanken erfaßt auf, sah nach der Uhr, deren Zeiger auf Sieben stand, ging weg und eilte nach Hause.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

In Mailand sind zwei beklagenswerthe Selbstmorde vorgefallen. Zwei junge sehr hübsche Mädchen, welche zufälligerweise sich gegenseitig ihren Liebhaber, der ihnen das Heirathen versprochen, anvertrauten, entdeckten dadurch, daß es einer und derselbe sei, der sie anführte, und da keine auf dessen Besitz verzichten wollte, kamen sie überein, sich auf der Straße unter seiner Wohnung mittelst Schwefelsäure zu vergiften, welches Vorhaben sie auch ausführten. Beide wurden sogleich ins Spital gebracht, wo sie ihrem Verführer großmüthig verziehen, und unter unsäglichen Schmerzen sich zum Tode vorbereiteten.

Der verstorbene amerikanische Staats-Sekretär, Daniel Webster, war ein Mann von nicht sehr lieblichem Angesicht. Er hatte von Baltimore nach Washington eine Reise bei Nachtzeit zu machen. Der Kutscher, der ihn fuhr, hatte ein so übles Gesicht und erzählte so viele Geschichtchen von Raub- und Mordthaten, daß Webster, ehe sie zusammen weit gekommen waren, sich in nicht geringe Besorgniß und Aengstlichkeit wegen seiner Sicherheit versetzt fühlte. Zuletzt hielt der Wagen mitten in einem dichten Walde still, der Fuhrmann wendete sich plötzlich zu Webster um und rief barsch: Nun, Herr, sagen Sie mir, wer Sie sind? — Mit bebender Stimme und im Begriff vom Wagen zu springen, erwiederte Webster: Ich bin Daniel Webster, Congreß-Mitglied für Massachusetts!" — Was! entgegnete der Andere und faßte herzlich seine Hand, Sie sind Webster? Gott sei Dank! Gott sei Dank! Sie sind ein so verteufelt häßlicher Kerl, daß ich sie für einen Halsabschneider oder Wegelagerer hielt.

Londoner Blätter erzählen, Mr. Wigan, einer der beliebtesten und achtungswerthesten engl. Schauspieler, habe seinen Sohn in einem Erziehungsinstitute in Brighton untergebracht. Der Knabe war nicht lange dort, so erhielt Mr. Wigan von den Vorstehern einen Brief, worin sie ihm mit Bedauern mittheilten, sie könnten den Knaben nicht länger bei sich behalten, weil die Eltern der andern Zöglinge es nicht gerne sähen, daß ihre Söhne in Gesellschaft eines Schauspielerkindes erzogen würden. Dem Vater blieb nichts übrig, als sein Kind anderswo unterzubringen. Die Königin Viktoria, die von diesem Vorfalle hörte, soll nun an Mr. Wigan einen eigenhändigen Brief geschrieben haben, worin sie ihn mit theilnehmenden Worten über diese Bornirtheit tröstete.

Ein originelles Zeugniß für den Segen des Sonntags hat ein reicher Fuhrwersbesitzer in Dublin, Bianconi abgelegt (er besitzt 67 Fuhrwerke mit 900 Pferden): Bianconi sagt aus, er habe durch die Erfahrung erkannt, daß er ein Pferd besser 6 Tage lang je 8 Meilen, als 7 Tage lang je 6 Meilen benutzen könne, so gewinne er durch die Beobachtung des Ruhetags 7 Procent. Die Rechnung ist aber falsch, er gewinnt 13 Procent. Uebrigens ist die gleiche Thatsache schon früher aus Amerika berichtet, wo bei langgestreckten Reisen zu Pferd Reiter, die den Sonntag ruhten, eher ans Ziel kamen, als die rastlos ritten.

Zu der Selbstständigkeit und Ungenirtheit amerikanischer Damen bildet folgendes Inserat aus den amerikanischen Zeitungen einen kleinen Beitrag: „Verirrt oder gestohlen — ein Individuum, welches in einem Augenblick des Müssigganges und der Einsamkeit ich die Dummheit begangen habe, zum Gatten zu nehmen. Es ist ein Bursche von gutem Aussehen, aber schwach von Charakter, gleichwohl schlau genug, um nach Hause zu gehen, wenn es regnet, falls eine hübsche Frau ihm nicht etwa ihren Regenschirm anbietet. Er hört auf den Namen Jim. Als man ihn zuletzt sah, ging er mit Julia Harris spazieren, die er auf offener Straße, und indem er närrischer aussah als je, um die Taille gefaßt hielt. Derjenige, der den armen Teufel erwischt und zurückbringt, so daß ich ihn wegen seines Hanges zum Romanisiren und zur Flatterhaftigkeit derb züchtigen kann, wird eingeladen, den Thee einzunehmen bei Henriette A Smith."

(Aerztliches Gespräch.) Arzt: „Sagen Sie, was fehlt Ihnen, zeigen Sie mal Ihre Zunge her; aha, der Zunge nach fehlt's Ihnen bedeutend im Magen!?" — „Ja Herr Doktor, wie Sie's nur so wissen können, mir fehlt's freilich im Magen, ich habe schon seit vierzehn Tagen Nichts mehr gegessen."

(Nachtisch.) Nichts hindert so sehr die Natürlichkeit, als das Bestreben, natürlich sein zu wollen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger



Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 124. Sonntag den 17. Oktober 1858.

Das Schooskind.

Durch die dichtverschlossenen Läden und vorgezogenen Gardinen im kleinen Salon des Herrenhauses auf dem Rittergute Lambertshorst schimmerte hie und da ein kleiner Lichtstrahl und zeugte von der Wärme und traulichen Behaglichkeit, welche in jenem Zimmer herrschen mochten. Was ist auch in trüben Winterabenden so angenehm und heimisch, als wohldurchwärmte, hellbeleuchtete Zimmer, wo die Lichter von Lampen und Kerzen aus großen Spiegeln widerstrahlen oder auf goldnen Rahmen schöner Bilder glänzen und ihren freundlichen Schein auf weiße, schöngerundeten Nacken und glänzende Haare schöner Frauen werfen?

Dieser letztere Schmuck einer behaglichen Häuslichkeit fehlt allerdings dem Herrenhause von Lampertshorst, denn es war nur der Wohnsitz der beiden Junggesellen, welche wir an diesem Abende im Salon anwesend sehen — des pensionirten Obersten von Berkholz und seines Bruders.

Der Oberst war dem Anschein nach ein rüstiger Fünfziger, obwohl in Wirklichkeit weit älter, denn seine heitere Natur erhielt ihn jung, und ein munteres Blitzen seiner dunklen grauen Augen unter den dichten schwarzen Brauen und Wimpern hervor bekundete, daß es auch eine Zeit gegeben habe, wo Herr v. Berkholz die Seele seines Kameradenkreises und der Liebling aller Derer gewesen seie, welche dem schmucken jungen Offizier nahe gekommen. Damals war er freilich noch nicht Oberst gewesen, noch Invalide; er war ein ungestümer, wilder Junge, tapfer wie Bayard, sanguinisch, leidenschaftlich, fröhlich, gesellig, geachtet von seinen Vorgesetzten, geliebt von seinen Untergebenen, der wärmste Freund seiner Kameraden. Er hatte damals noch nicht das linke Bein verloren, welches ihm eine Kartätschenkugel zerschmettert, als er unter dem Befehl des Feldzeugmeisters Frimont mit den österreichischen Truppen ins Neapolitanische eingerückt war, um die Ordnung der Dinge wieder herzustellen. In Folge dieser Verwundung ward er pensionirt und zog sich auf das Stammgut der Familie, das wunderhübsch gelegene Lambertshorst, zurück, wo er sich bald unter Nachbarn und Untergebenen ebenso beliebt machte, wie unter seinen früheren Kameraden, und wo er sich nach dem Tode seiner Frau nur noch fester ansiedelte, um sich der Leitung seiner großen Oekonomie und jenen Genüssen des Landlebens und des praktischen Verkehrs mit der Natur zu widmen, welche selbst für Diejenigen noch zahllose und beständige Reize bieten, der alle anderen Vergnügungen und Genüsse schon bis zur Uebersättigung erschöpft hat. Blasirt aber war unser Oberst nicht; mancher Akt von Wohlwollen und Großmuth, den er unter den Leuten seiner Nachbarschaft geübt, bewährte über allen Zweifel, daß er eine durch und durch gesunde, tüchtige Natur war und Kopf und Herz am rechten Fleck hatte. In den Augen des alten deutschen Degenknopfs blitzte noch immer ein frischer, munterer Geist und die offenen, beredten Züge waren der treue Spiegel seines biedern, treuherzigen Charakters, trotz der befehlsgewohnten Bestimmtheit, welche der Ausdruck seines Mundes und die Falten zu beiden Seiten der Nasenwurzel verriethen.

Der Bruder des Obersts, Herr Georg v. Berkholz, war dem Charakter nach das gerade Widerspiel des alten Haudegens. Georg war um 5 Jahre jünger als der Oberst, sah aber weit älter aus durch den gedankenvollen Ernst und das stille, in sich gekehrte Wesen, die er sich zur Gewohnheit gemacht hatte. Fremde hielten ihn deßhalb für finster und menschenscheu, namentlich wenn sie ihn nach seinem dunklen, gedankenvollen Auge, seinen dünnen Nasenflügeln und dem unbeugsamen Zuge um seinen Mund beurtheilten. Allein wer ihn genauer kannte, der

wußte, was für einen weichen und theilnehmenden Charakter Onkel George — wie er in der Familie gewöhnlich hieß — besaß; der wußte, daß sein ernstes und doch mildes Lächeln mehr über den ungestümen Oberst vermochte, als alles Bitten und Flehen von anderen Leuten, und daß Onkel George jetzt auf Lambertshorst jene schöne, dankenswerthe, vermittelnde Rolle spielte, welche früher die verstorbene Gemahlin des Obersten innegehabt hatte. Wer überhaupt den Onkel Georg näher kannte, der wußte, daß nur ein unangenehmes früheres Erlebniß, die Vereitelung gewisser jugendlicher Wünsche und Hoffnungen, ihn vor der Zeit so ernst und gealtert gemacht und ihn veranlaßt hatten, sich aus dem Staatsdienst zurückzuziehen und bei seinem verwittweten Bruder auf dem Stammgute der Familie zu leben. Es war, als gebe es für Onkel George gar nichts Lieberes mehr auf Erden, als diese theuere Heimath, seinen Bruder und den einzigen Sohn seines Bruders, den Major Karl v. Berkholz; und selbst diese Beiden, auf welche sich die ganze Kraft seiner Neigungen concentrirte, kannten kaum zur Hälfte die Innigkeit derselben.

An diesem Dezember-Abend rollte ein Reisewagen, von zwei munteren Extrapostpferden gezogen, im schärfsten Trabe die Straße entlang, welche von der großen Chaussee zwischen L. und P. nach dem Rittergute Lambertshorst abbog. Plötzlich ward eines der Wagenfenster mit einem ungestümen Lärm heruntergelassen, und eine ungeduldige Stimme rief dem Postillon zu: „Hollah, Schwager, fahre nicht so rasch!" Dann ward das Fenster wieder aufgezogen, Karl v. Berkholz warf sich in seinen Sitz zurück, schleuderte die Reisemütze in die Ecke und seufzte tief auf. — Was mochte denn dem jungen Majoratserben durch den Sinn ziehen, daß er hier und in diesem Augenblicke, wo er nach jahrelanger Abwesenheit zum Erstenmale wieder in sein Vaterhaus zurückkehrte, dem Postillon den Befehl gab, langsamer zu fahren und die ersten Bäume der eigenen Forsten, die er jetzt betrat, mit einem Seufzer begrüßte? Nicht mehr noch weniger, als der in ihm feststehende Entschluß, eine Heirath zu schließen mit oder ohne seines Vaters Einwilligung, und im letztern Falle, als nothwendige Folge, seine Majorsstelle in einem Regimente leichter Infanterie aufzugeben. Obwohl erst drei und dreißig Jahre alt, hatte nämlich Karl in Ungarn und Italien mit solcher Auszeichnung gedient, daß er sich durch seine Bravour bis zum Stabsoffizier aufgeschwungen und das Patent als Major aus den Händen des greisen Helden, des Vaters Radetzky selber, empfangen hatte, unter dessen Augen er sich auf den meisten Schlachtfeldern Italiens hervorgethan.

Seit etwas mehr als Jahresfrist war das Bataillon, bei welchem Karl von Berkholz stand, aus Italien zurückgekehrt und nach Lemberg versetzt worden, — eine Garnison, welche für unsern jungen Freund nur dadurch einigen Reiz hatte, daß seine verwittwete Tante, Frau v. Neuschütz, ganz nahe bei dieser Stadt auf einem kleinen Gute lebte, welches ihr gehörte.

Frau v. Neuschütz war eine hübsche, wohlwollende, heitere Frau in den Vierzigen, Wittwe eines höheren Offiziers, welche hier von ihrer Pension und den Zinsen ihres mäßigen Vermögens lebte. Sie war eine muntere Wienerin, die noch nicht auf allen Lebensgenuß verzichtet hatte und daher gar nichts lieber sah, als wenn ein großer Kreis von jungen Leuten um sie her sich rückhaltslos der fröhlichsten Geselligkeit hingab. Sie hatte drei Töchter, wovon die beiden älteren Töchtern bei ihr lebten, die jüngste aber, ein Mädchen von etwa neunzehn Jahren, noch in einem Kloster in Prag ihre letzte Ausbildung erhielt. Die beiden Töchter, welche zu Hause waren, Mathilde und Anna, waren hübsche liebenswürdige Mädchen, naiv und natürlich und ohne jene thörichten Prätensionen, durch welche manche sich als junge Damen von Welt kundgeben wollen. Es gewährte daher Karl von Berkholz vielen Genuß, wenn er am Abend, nachdem er seinen dienstlichen Pflichten genügt hatte, entweder allein oder in Begleitung einiger befreundeten Offiziere nach dem Gütchen der Tante, dem sogenannten Föhrenhofe, hinausreiten und daselbst seine Mußestunden zubringen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Hotel ohne Namen.

(Schluß.)

V. Der letzte Einsatz.

Nach einer Nacht voll unaussprechlicher Angst saß die Gräfin in ihrem Zimmer: der unglückliche Brief war ihr noch nicht zugekommen. Ambrosio versicherte sich durch einen Blick, daß keine Veränderung in den Umgebungen seiner Frau vorgegangen. Sie war allein in ihrem Zimmer mit Maria und Paolo. Die beiden Kinder, welche ihre Mutter leiden sahen, ohne den Grund zu wissen, bedeckten sie mit Küssen, um ihr Unglück zu mildern. Der unerwartete Anblick des Grafen ließ alle drei einen Schrei der Ueberraschung ausstoßen. Die Frau hoffte kaum, ihn wiederzusehen, und die Kinder dachten nur soweit an ihn, um ihm Vorwürfe zu machen, daß er ihre Mutter verlassen. Die Gräfin schloß anfangs ihren Mann an ihr Herz, wie einen theuern Schatz, den man verloren glaubt; als sie ihn jedoch ansah, gewahrte sie seinen wilden und finstern Blick, der weit entfernt war, ihren Schrecken zu mildern. Er setzte sich neben sie, betrachtete sie mit festem Blicke und beachtete seine Kinder kaum. Das Delirium eines Spielers ist wie ein mörderisches Feuer, das selbst die natürlichen Gefühle in der Seele verzehrt. „Wo sind Deine Diamanten, Teresa?" das war das erste Wort des Grafen an die Gräfin. Er suchte nicht einmal durch einen Uebergang diese rohe Anrede zu mäßigen. Die arme Frau erkannte ihren Mann nicht mehr. „Meine Diamanten?" wiederholte sie bestürzt. „Und was willst Du zu dieser Stunde damit?" — „Dein Glück und das Deiner Kinder," sagte Ambrosio mit unheimlichem Lächeln... Die Gräfin mußte ihm ein-

gestehen daß sie, um ihre wirklichen Bedürfnisse mit dem äußerlichen Luxus in Einklang zu bringen, ihre Diamanten seit zwei Jahren mit falschen vertauscht hatte... Bei dieser Entdeckung stand der Graf wüthend auf und ließ Paolo, der sich an seinen Hals gehängt, auf den Boden fallen. „Großer Gott!“ rief seine Mutter erschrocken, indem sie den kleinen Knaben, der in Thränen schwamm, aufhob: „Was hast Du, Ambrosio?“

Dieser Zwischenfall, statt den Zorn des Grafen zu beruhigen, verwandelte ihn in Raserei; er ging ungestüm mehrmals im Zimmer auf und ab, stieß unartikulirte Worte aus, warf die Stühle mit dem Fuße um, und arbeitete sich durch diesen Lärm in immer größere Hitze hinein.

Ein noch schrecklicherer Zwischenfall setzte dieser Scene die Krone auf. Als er seinen Frack mit einer convulsivischen Geberde öffnete, um seiner Brust Luft zu machen, ließ Ambrosio zu den Füßen seiner Frau die Pistole niederfallen, die er seit 12 Stunden dort getragen...

Bei diesem Anblick drang ein Schrei durchs Zimmer, den ein laut höllisches Gelächter begleitete, worauf eine Todtenstille eintrat. Maria und Paolo drängten sich an ihre Mutter, die Gräfin betrachtete erschrocken ihren Mann, und der Letztere heftete einen verstörten Blick auf die Waffe, die seinen Plan verrathen.

In diesem Augenblicke hielt der Italiener seine beiden Hände an seinen Kopf und umschloß damit seine Stirne, als wollte er seine erweichende Vernunft festhalten. Er las in dem Blicke seiner Gattin die Frage, die sie nicht laut an ihn zu richten wagte und sagte leise: „Nein, nein, meine Freundin, wenn ich mich hätte ermorden wollen, würde ich Deine Diamanten nicht gefordert haben. Ich komme von den Champs élysées; da ich glaubte, ich werde erst spät in der Nacht diesen Weg zu machen haben, so nahm ich die Waffe zu mir.“

Die Gräfin zitterte eben so sehr vor dem Glauben als Verneinen, als ein Diener, der in das Zimmer trat, ihr einen Brief überreichte. Sie erkannte mit einem neuen Schreck die Handschrift ihres Mannes.

Im selben Augenblicke jedoch riß ihr dieser den Brief aus den Händen, zerriß ihn und warf ihn ins Feuer. Und mit gleichgültigen Worten, um jeden schlimmen Gedanken zu verscheuchen, zog er Paolo an sich und sagte, sich zum Lächeln zwingend, zu ihm: „Willst Du mir die goldene Kette geben, die Du am Halse trägst, mein Kind?“ Der Knabe nahm dieselbe sogleich ab und gab sie seinem Vater, der ihn entzückt umarmte. „Und Du, Maria,“ fuhr der Graf fort, indem er sich an seine Tochter wandte, „willst Du mir auch Deine Kette geben?“ Das Kind antwortete einen Augenblick nicht und betrachtete bald seinen Schmuck, bald seine Mutter; endlich sagte Maria: „Diese Kette kommt von meiner Großmutter und Mama hat mir das Versprechen abgenommen, sie immer zu tragen.“ Als die Gräfin jedoch ihren Mann bei diesen Worten zittern sah, nahm sie die Kette und gab sie ihrem Mann. Der Graf nahm sie lebhaft und stand auf, um zu gehen... „Ha, Du gehst dem Tode entgegen?“ rief die arme Frau, die sich außer sich vor die Thüre warf. — „Dem Tode!“ sagte Ambrosio ausgelassen lachend; „ich lebe im Gegentheile wieder auf, denn ich will spielen,“ fügte er leise hinzu. Diese Worte waren ein Donnerschlag für die Gräfin, die sich der Vergangenheit erinnerte; wenn ihr dieser Blick jedoch einen neuen Abgrund zeigte, so war dieser Abgrund wenigstens nicht der Tod. Ueberdies war das letzte Wort des Grafen, als er aus der Thüre ging: Ich verspreche Dir, wiederzukommen.

VI. Millionär.

Er kam allerdings bei Einbruch der nächsten Nacht zurück. aber der Himmel wollte, er wäre nicht zurückgekehrt.

Die Gräfin saß unbeweglich in ihrem Fauteuil, da sie nur noch die Kraft besaß, zu beten; und die beiden zu ihren Seiten knieenden Kinder weinten, indem sie mit ihrem kindlichen Instinkt einen Schmerz theilten, den sie nicht begreifen konnten. Plötzlich öffnete sich die Zimmerthüre mit einem Krachen, und der Graf erschien ohne Hut und mit verstörten Blicken, ein ungekanntes Lächeln auf den Lippen.

„Meine Theresia! mein Paolo! meine Kinder!“ rief er mit einer vor Freude erstickten Stimme, „kommt zu mir, ganz zu mir!“ und er zog sie konvulsivisch an sich. „Alles ist wieder beim Alten, wir sind reich, reich wie ehedem reich wie in Rom! Ach! wir brauchen vor Niemandem mehr zu erröthen und können mit gehobenem Kopfe, gehen. Ich werde Euch hundert Ketten für eine geben, meine Kinder! Du sollst mehr Diamanten haben als eine Königin, meine Teresa! Wir werden alle wieder unsern Platz und unsern Rang in der Welt einnehmen.

Und als er sah, daß die Gräfin und ihre Kinder ihn erstaunt und mit banger Besorgniß anblickten, rief er laut lachend: „Ah, ah, ah! das scheint Euch seltsam? und ihr könnt mir nicht glauben... Es ist allerdings sehr merkwürdig. Indessen es ist die reine Wahrheit. Ich sage Euch, meine Kinder, wir sind Millionärs! Millionärs! Hört Ihr? Nehmt, nehmt!“

Und dabei wühlte er in all' seine Taschen, zog einige Geldstücke heraus, vier oder fünf Vierzigsous, mehrere Papierfetzen und mit den Zähnen zerrissene Karten; dann begann er mit wildem Lachen zu rufen: „Aber seht doch, lacht doch, wie ich! Hier ist eine Million, eine Million! Und diese Million gehört uns: ich habe sie so eben im Spiel gewonnen. Eine Million sage ich Euch!...“ Maria und Paolo, durch den Gesichtsausdruck erschreckt, der diesen Schrei begleitete, flohen nach dem andern Ende des Zimmers und die Gräfin, beide Hände zum Himmel erhoben, sank ohnmächtig in ihren Fauteuil zurück. Nach langem bangem Zögern begriff sie endlich, daß ihr Mann ein Narr geworden!...

Und wirklich hatte der Unglückliche, dessen Vernunft durch die Wechselfälle des Tages schon bedeutend gelitten, als er im Hotel ohne Namen einige tausend Franken ge-

wonnen, die ihm das Schicksal sogleich wieder genommen, damit auch zugleich den Verstand verloren. Er hatte rasch die Roulette verlassen und diese Reste von Geld, Karten und Papier, zu sich gesteckt, in denen er sein altes Vermögen sah.

Wer in den Champs élysées spazieren geht, wird in der Nähe des Carré Marigny einen Mann und eine Frau mit zwei Kindern begegnen, deren Anblick unwillkürlich seine Aufmerksamkeit auf sich ziehen muß. Die Kinder sind mit einem Reste von Luxus gekleidet, der jeden Tag mehr verbleicht. Die Frau trägt in ihrem blassen und magern Gesichte den Charakter erhabener Resignation und Festigkeit, und der Mann hüllt sich mit seltsamem Stolz in einen Mantel, der das traurigste Elend verbirgt, das Elend im schwarzen Fracke. Diese Familie ist die Familie des Grafen Ambrosio... Da die Bittschrift des Proscribirten nicht zum Minister gelangte, und die Frau ebenso unfähig ist als ihr Mann, um Unterstützung zu bitten, so ist die Familie des Grafen mehr zu bedauern, als je. Der Unglückliche hält sich jedoch noch immer für einen Millionär und hört nicht auf seine Frau zu quälen, warum sie nicht ihren früheren Rang einnehme. Die Gräfin, welche den armen Narren nur von Pferden und Diamanten, Festen und Vergnügungen schwatzen hört, erwirbt im Schweiß ihres Angesichts durch ihrer Hände Arbeit, Brod und Kleider für die arme Familie. Ihre einzige Freude ist, sich Alles zu versagen, um ihre Kinder mit einer Kleinigkeit zu überraschen, und bisweilen die üppigen Phantasieen ihres Gatten zu befriedigen, um die Illusionen zu unterhalten, die sein Glück ausmachen.

Die Familie verzichtet nicht auf diese traurigen Spaziergänge. Bisweilen jedoch sieht man den Grafen allein durch die Champs élysées irren. Er sucht im Quartier Marigny die Thüre des Hotels ohne Namen; aber er pocht vergebens an diese Thüre, sie öffnet sich für Niemanden mehr, denn man las gegen Ende des letzten Winters in den Zeitungen:

„Die Polizei hat so eben eine Roulette in einem versteckten Hotel in der Champs élysées endeckt und confiscirt. Mehrere bedeutende Persönlichkeiten sind dadurch compromittirt. Die Justiz hat den Prozeß eingeleitet."

Die bedeutenden Persönlichkeiten sind jedoch wie gewöhnlich verschwunden. Der Vermiether des Hotels ist bestraft. — Die Wunden der Gesellschaft sind wie die Krankheiten der Menschen: durch die Heilung der einen bricht die andere aus und der Teufel, wie man sagt, verliert nie dabei.

Manigfaltiges.

Die Zopfabschneiderei fängt jetzt an, in Hamburg wieder zu spuken. Neulich kam auf das Stadthaus ein in der 2. Peterstraße seit wenigen Tagen dienendes Mädchen, welches behauptete, daß ihr während der Nacht im Schlafe durch die Mütze beide Zöpfe abgeschnitten wären. Als Zopfräuber bezeichnete sie ihren Dienstherrn, einen Kaufmann. Da aber die Mütze, welche sie als Nachthaube bezeichnete, keine Verletzung aufwies, so gestand sie endlich, scharf befragt, ihr Haar selbst abgeschnitten und einem Unbekannten verkauft zu haben. Da aber sich der Erlös dafür nicht mehr bei ihr vorfand, so wurde noch strenger untersucht, und sie gab endlich zu, ihren Haarschmuck in die Schmutztonne geworfen zu haben, in der Hoffnung, durch Erzählung obigen Märchens von ihrer Herrschaft eine Entschädigung zu erpressen, die sie in den Stand setzte, „nicht mehr zu dienen." Die Betrügerin sieht ihrer Bestrafung entgegen.

Die „Lpz. Ztg." enthielt vor Kurzem unter ihren amtlichen Anzeigen folgende Mustergabe der Stylistik: Der zu der in der bei der hiesigen Hospitalkirche liegenden Wohnung des hiesigen Färbermeisters Hr. Max Julius Köhler zu haltenden Versteigerung eines Pferdes und mehrere Mobilien, namentlich eines Waarenmandel und verschiedener Erntewagen sowie landwirthschaftlicher und Hausgeräthschaften, mittelst der von der unterzeichneten Behörde veröffentlichten Bekanntmachung anberaumte Termin wird anburch aufgehoben.

Neulich bestieg ein durch seine Sonderbarkeiten bekannter Engländer in Antwerpen den Thurm des Münsters, mit einem großen Fernrohr bewaffnet, um, wie er sagte, den Donatischen Kometen besser in der Nähe betrachten zu können. Auf der Spitze des Thurmes angelangt, stieg der Engländer, um sich dem beschweiften Gestirn so viel als möglich zu nähern, auf den Hahn und blieb auf der kolossalen Wetterfahne von 5 bis 8 Uhr Abends sitzen. Dieses Schauspiel hatte in verschiedenen Theilen der Stadt eine große Menschenmenge versammelt, und die Neugierigen hatten den Kometen vergessen, um ihre Blicke auf den Engländer zu richten, der nach diesem astronomischen Hahnenritt glücklich wieder zur Erde herabkam.

„Das werthvollste Geschenk, das man einem Eingebornen von den Nikobar-Inseln machen kann," heißt es in einem Berichte von der Fahrt der Novara, „ist ein — schwarzer Cylinderhut; ja die europamüden Exemplare dieser Gattung seltsamer Kopfbedeckung stehen bei ihm in festem Preise, denn es wird der Hut mit 1500 Kokosnüssen bezahlt. Ein Volk also gibt es, das diese Erfindung der Kultur sehr zu schätzen weiß; seltsam freilich ist es, daß es Wilde sind, die dies Salonstück als einzige Bekleidung bei sonst völliger Nacktheit tragen. Es kommt allerdings in dieser Weise auch vollständig zur Geltung."

Die Möpse sterben aus, die vierbeinigen nämlich. Ein Wiener Thierhändler hatte einen Preis von 100 Gulden auf Lieferung eines Paares ausgesetzt, konnte aber nicht einen ächten Mops auftreiben.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 125. Dienstag den 19. Oktober 1858.

Das Schooskind.

(Fortsetzung.)

Unsere holden Leserinnen vermuthen vielleicht, der Major habe sich in eine seiner Cousinen verliebt, und diese seie der geheime Anziehungspunkt gewesen, welcher ihn dort gefesselt. — Diese Voraussetzung ist zwar nicht ganz unrichtig, aber nur theilweise wahr. Frau v. Neuschütz beobachtete mit Vergnügen die wachsende Neigung zwischen ihren Neffen und der schönen Karoline v. Jedlinska, deren Loos, als eine seit frühester Jugend Verwaiste nun von einer alten zänkischen, unverheiratheten Muhme abhängig zu sein, gar oft das warmfühlende Herz dieser uneigennützigen Mutter zu tiefem Mitleid bewegt hatte. Mit wahrhaft mütterlicher Wärme brachte sie ihm daher ihren Glückwunsch dar, als Karl ihr eines Morgens mit all dem rapsodischen hohen Flug eines glühenden Anbeters, der zum Erstenmale wahrhaft liebt, ankündigte, daß er Lina seine Liebe gestanden, das Bekenntniß ihrer Gegenliebe erhalten und sich mit ihr förmlich verlobt hatte.

„Aber mein Vater, beste Muhme! glauben Sie, daß er dieser Verbindung seine Einwilligung geben wird, wenn er erfährt, daß Lina beinahe kein Vermögen hat?"

„Dein Vater? Auf mein Wort, Karl, daran habe ich eigentlich noch gar nicht gedacht. Bei seinem Familienstolze und seinem persönlichen Selbstgefühl ist es allerdings mehr als wahrscheinlich, daß er diese Verbindung nicht billigen wird. Soviel ich weiß, trug sich mein Bruder Franz immer mit dem Gedanken, Dir selbst eine Frau auszuwählen, welche allen seinen Ansprüchen an eine Schwiegertochter genügte; und natürlich," setzte sie halb scherzend und mit einem neckisch forschenden Blicke auf ihres Neffen verdüstertes und verlegenes, hübsches Gesicht hinzu, — „natürlich, je nachdem seine Wahl ausfällt und Deine präsumtiv Zukünftige reich und schön und von guter Familie ist, wirst Du Dich nicht sträuben, sie aus der Hand Deines Vaters zu empfangen, und wirst nicht weiter mehr an Lina denken, nicht wahr?"

„Mit nichten, liebe Tante, Sie verkennen mich ganz, wenn Sie mir die Möglichkeit zutrauen, irgend etwas aufzugeben, worauf ich mein Herz und meinen Kopf gesetzt habe!" erwiderte der Major mit einer Entschiedenheit, welche durch seinen leidenschaftlichen Ton hindurchklang —

„Lina ist nun mein, komme, was da wolle. Büßte ich sogar durch meine Verheirathung mit ihr auch das Majorat und das Rittergut Lambertshorst ein, so würde ich es ohne Bedauern und Aerger geschehen lassen, daß dies meinen Cousinen zu gut käme. Mein mütterliches Vermögen sichert mir ein kleines Einkommen von etwa zweitausend Gulden Conv.-Münze, und damit können wir bei bescheidenen Ansprüchen schon leben, gleichviel ob ich im Dienste bleibe oder quittire, — in welchem Falle ich jedenfalls irgendwo in der Provinz auf dem Lande leben würde. Ueberdieß . . ."

— „Ich weiß Alles, was Du mir sagen willst, Karl!" fiel ihm Frau v. Neuschütz ernst in's Wort. „Aber Du hast mir diese Angelegenheit in einem ganz neuen Gesichtspunkt gezeigt. Wenn Du nämlich darauf bestehst, Fräulein von Jedlinska ohne die Einwilligung Deines Vaters zu heirathen, — wenn er, in Folge davon, Dich enterbt, Dir die Rechte des Majoratserben entzieht und meine Töchter daher in den Genuß Deiner Rechte und Vortheile treten, — wird dann nicht die Welt behaupten, ich habe aus eigennützigen und selbstsüchtigen Motiven diese Heirath zu Stande gebracht?"

„Wie könnte Sie eine derartige Deutung anfechten, beste Tante?" versetzte der Major warm. „Wird irgend Jemand, der Sie näher kennt, eine derartige Anschuldi-

gung gegen Sie erheben? Gewiß nicht. — Ich aber versprache Ihnen meinerseits, daß ich es an keinerlei Bemühungen fehlen lassen werde, um meines Vaters Einwilligung zu dieser Heirath zu erlangen und ihn dazu zu bringen, daß er meine Braut liebt und achtet; und er muß sie lieben — könnte er sie sehen und näher kennen lernen, ohne dies zu thun? Sehen Sie nur selbst, liebe Tante!" Damit deutete er aus dem Fenster in die Allee hinunter, in welcher soeben Lina mit den beiden Töchtern der Frau v. Neuschütz sich dem Hause näherten.

Aus dieser Entfernung hätte man die drei Mädchen füglich für Schwestern halten können, allein Lina v. Jedlinska war, obschon die Jüngste von den Dreien, doch größer als die beiden Fräulein v. Neuschütz; ihr Haar und Auge waren etwas heller von Farbe, ihre Haltung stolzer, würdevoller, weiblicher; ihre Züge waren vielleicht nicht schöner und regelmäßiger, aber von weit feinerem Schnitt und intelligenterem, belebteren Ausdruck, als die der beiden hübschen, naiven, gewinnenden und zutraulichen Fräulein v. Neuschütz, deren jugendlich frischen Stimmen und heiteres, gellendes Lachen der linde Herbstwind die Alle heraufstrug. Lina war wesentlich einnehmender durch eine unbeschreibliche stille Grazie, welche sich in jeder ihrer Bewegungen äußerte, und durch die Lebhaftigkeit ihres Blicks und Wesens, die wie eine Atmosphäre von holder Leidenschaftlichkeit, durch Weichheit und Empfindung und Verstand gezügelt, ihr ganzes Wesen umschwebte und verklärte.

Als die drei Mädchen den Fuß der Treppe erreichten, rief Lina: „Adieu, meine Lieben! ich muß nun gehen."

„Du willst gehen, Lina? und wohin?" rief Anna, die Aelteste. „Nein wahrhaftig! Du darfst nicht fort! Siehst Du nicht, daß Vetter Karl bei der Mama im Empfangszimmer ist? Ah, seht nur, jetzt wird sie auf einmal freundlich!" fuhr Anna fort, als Lina mit einem leichten Erröthen zu dem Fenster emporblickte. „Komm, Karoline! komm, meine Liebe! Du mußt mit hinaufgehen! . . . Wie? Du willst nicht? Wohlan, so wollen wir den Major zu Dir herunterschicken!"

Damit eilten die beiden Mädchen die Vortreppe hinan; als sie aber den Vorplatz unter den Säulen erreicht hatten, blieben sie stehen und sahen sich nach Karolinen um. Sie hatte den breitkrämpigen Strohhut, der ihr ganzes Gesicht beschattete, abgenommen und schien unschlüssig, ob sie ihren Freundinnen nach dem Besuchszimmer folgen oder weggehen sollte. Von Einem Gedanken ergriffen, pflückten die beiden Schwestern die rasch welkenden Rosen von den auf der Terrasse stehenden Bäumchen und warfen sie auf das liebliche Köpfchen der unschlüssig Zaudernden herab. Karoline hob den Hut in die Höhe, um den duftigen Blätterregen aufzufangen; allein im nächsten Augenblick ward ihr derselbe sanft aus der Hand genommen, und der Major stand vor ihr, knüpfte ihr die seidenen Bänder unter dem hübschen, runden Kinn, küßte sie auf die erglühte Wange, reichte ihr lächelnd den Arm und geleitete sie — vermuthlich auf einem Umwege — nach dem Hause ihrer Tante in einer der Vorstädte von Lemberg zurück, — in jene Heimath, aus welcher er sie bald als seine Gattin nach einer neuen entführen zu können hoffte.

Auf diese Weise dauerte der Verkehr der beiden Verlobten fort, bis die vorgerückte Jahreszeit den Herbstspaziergängen ein Ziel steckte und die geselligeren Winterabende einbrachen. Karolinens Tante sollte — so war es zwischen den beiden Liebenden abgemacht — von der stattgefundenen Verlobung nicht eher etwas zu erfahren, als bis der Oberst v. Berkholz seine Einwilligung dazu gegeben und den Major in den Stand gesetzt hätte, dieselbe zu veröffentlichen. Es war dazu nicht daran zu denken, daß Karl seine Geliebte im Hause der ungeselligen alten Tante Jedlinska traf, welche sogar die gelegentlichsten Anstandsgesuche des kaiserlichen Offiziers nicht gerne zu sehen schien, da sie als eine sogenannte polnische Patriotin diese Uniform haßte.

(Fortsetzung folgt.)

Eine furchtbare Nacht.

(Abenteuer.)

„Beim Himmel! Dick, ich bin todtmüde."

„Ich nicht minder. Hat man je einen so verteufelten Wald gesehen, Charles?"

„Ich bin nicht allein müde, sondern auch hungrig. O wer jetzt ein Stück Elennthier hätte und eine Flasche alten rothen Wein, um es hinunterzuspülen!"

„Charles, halt ein! Wie magst Du nur solche Bilder vor meine Phantasie zaubern! Ich bin bereits nahe daran, vor Hunger zu sterben, und wenn Du meinen Appetit noch reizest, so wird es mich große Selbstüberwindung kosten, daß ich Dich nicht aufspeise. Du bist jung und Bertha sagt, Du seiest zart —"

„Das ist meine Gemüthsart, was sie meinte. Und meine Liebe zu Bertha beweist, daß es wirklich der Fall. Weißt Du, Dick, daß ich mich oft wunderte, daß Du, der Du Deine Schwester so leidenschaftlich liebst, nicht eifersüchtig auf mich bist."

„Das war ich auch Anfangs, mein lieber Junge — furchtbar eifersüchtig. Aber ich sagte mir, daß Bertha doch eines Tages heirathen werde, und da hielt ich's denn für besser, daß sie meinen alten Mitschüler und lieben Freund Charles Costarre heirathe, als sonst Jemand. Du siehst also, es war etwas Egoismus bei der Sache im Spiel."

„Dick, wir waren Schulfreunde und Collegiumsgenossen, und ich dachte an diesen beiden Plätzen, nichts würde im Stande sein, das Band noch enger zu schließen, das uns vereinigte, aber ich täuschte mich. Seit ich mit Deiner Schwester versprochen bin, ist es mir, als wären wir fünfzig Mal inniger befreundet."

Das Vorhergehende bildete ein Stück des Gesprächs, mit welchem Dick Linton und ich den Weg hinwegzuplaudern suchten, als wir durch einen der Wälder von Northern New-York marschirten. Dick war ein Künstler und

ich ein Jäger; als er mir deshalb eines schönen Herbsttages seine Absicht mittheilte, auf eine Woche in die Wälder zu gehen, um Naturstudien zu machen, dünkte es mir eine vortreffliche Gelegenheit, meine Beine zu üben und meine steifen Finger gelenkig zu machen. Dick hatte einen Hinterwälder Freund, der in einer Loghütte an den Ufern des Eckfordsees wohnte, und dort beschlossen wir unser Quartier aufzuschlagen. Dick, welcher den Wald ganz genau zu kennen vorgab, sollte der Führer sein, und wir machten uns deshalb mit unsern Flinten auf der Schulter zu Fuß von Roots auf den Weg. Wir hofften im Vertrauen auf unsere Wanderkraft bei Einbruch der Nacht den nächsten der Eckfordseen zu erreichen. Der Wald war so dicht, daß man nur wenige Schritte vor sich sah. Die Aeste der Sprossenfichte, welche sich über unsern Häuptern in einander schlangen, verbannten den Tag, während rauhe Steine, arglistig unter Gestrüpp verborgen, den Boden bildeten. Je mehr der Tag seinem Ende zuneigte, desto geringer wurde unsere Hoffnung, den Bestimmungsort zu erreichen, und ich konnte mir aus den besorgten Blicken Dicks combiniren, daß er trotz seiner gerühmten Kunde des Waldes den Weg verloren. Erst als die Nacht wirklich eingetreten und wir Beide vor Hunger und Erschöpfung umsanken, konnte ich ihn dazu bringen, daß er es eingestand. Als ich ihm scherzend darüber Vorwürfe machte, antwortete Dick: „Es nützt nichts, so laut über unsern Irrthum zu schreien: das lockt nur Panther und Bären herbei. Wir müssen gute Miene zum bösen Spiele machen, und in einem Baume schlafen."

„Du hast gut schwatzen, ich bin kein Eichhörnchen und verstehe mich nicht darauf, sitzend zu schlafen."

„Das lernt sich, denn wenn Du nicht dazu Dich bequemen willst, so werden Dir morgen die Bären an den Klauen saugen."

„Nein, ich bin entschlossen, die ganze Nacht umherzugehen. Aber, beim Jupiter, wenn mich nicht Alles täuscht, so sehe ich da ein Licht."

„So ist es, Gott sei Dank, das muß eines Squatters (Einsiedlers) Hütte sein." Das Licht, auf das sich so plötzlich Dicks Aufmerksamkeit gerichtet, war sehr schwach, und schien ungefähr eine halbe Meile weit entfernt; aber der dem Untergange nahe Matrose sieht den Rettungsstern mit doppeltscharfem Auge. Wir machten uns alsbald in der Richtung unseres Leuchtthurms auf den Weg. Es war wie wenn alle Ermüdung verschwunden, und wir schritten einher, als wären unsere Muskeln so dick wie Eisen und unsere Gelenke so ölig wie ein Flintenschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Der Untergang der Austria.

Ueber den Untergang der Austria liegen endlich ausführlichere Berichte von Geretteten vor. Sie haben unsere schlimmsten Ahnungen wahr werden lassen, indem von den 538 Personen, die sich an Bord befanden, bis jetzt nur 67 als bestimmt gerettet bekannt sind. Von den vermißten 471 Anderen dürften im günstigsten Falle nur einige Wenige durch eine norwegische Barke in Sicherheit gebracht worden sein. Einer der Passagiere, ein Engländer Namens Chartres Brews, ein Zivilbeamter, der auf dem Wege nach Columbia war, hat den ausführlichsten Bericht über die schreckliche Katastrophe geliefert. Wir lassen sie hier folgen: Am 12. war die Witterung günstiger geworden, und am 13. machten wir 11 Knoten per Stunde, so daß wir alle der Hoffnung Raum gaben, am 18. September in New-York zu sein. Gegen 2 Uhr Nachmittag stand ich auf dem Halbdeck (Quarterdeck), als ich eine dichte Rauchsäule aus dem inneren Eingange des untern Deckraumes aufsteigen sah. Gleichzeitig kamen mehrere Frauen mit dem Rufe „das Schiff brennt, was wird aus uns werden!" auf's Deck gestürzt. Die Geschwindigkeit der Maschine wurde nun um die Hälfte vermindert, und so blieb sie im Gange, bis das Pulvermagazin sprang, woraus ich schließe, daß die Maschinisten gleich Anfangs erstickten. Beim ersten Schritt an die Brüstung überzeugte ich mich, daß die Flammen schon aus den Luken des Mitteldecks herausschlugen, und da der Dampfer gegen den Wind fuhr, nahm das Feuer rasch überhand. Darauf ging ich zum Steuermann und bedeutete ihm, das Schiff mit der Breitseite dem Winde zuzuwenden. Erst verstand er mich nicht, da er ein Deutscher aus Hamburg war, bis ich mich durch einen anderen Deutschen ihm verständlich machen konnte. Zu gleicher Zeit sah ich, daß Einige das Boot vom Halbdeck hinabließen. Es wurde, so viel ich glauben kann, von der Schraube rückwärts zertrümmert. Ich half darauf ein Boot losmachen, aber kaum hatten wir es hinabgelassen, stürzten sich auch schon so viele Leute hinein, daß es umschlug, worauf Alle bis auf drei weggeschwemmt wurden. Von diesen konnten wir Einen wieder aufs Deck ziehen, ein Anderer wurde durch das Seil, mit dem wir ihn heraufziehen wollten, erwürgt. Das Feuer wurde jetzt so gewaltig, daß fernere Rettungsversuche unmöglich waren. Sämmtliche Passagiere 1. Kl., mit Ausnahme einiger Herren, die im Rauchzimmer erstickt sein mußten hatten sich auf dem Hinterdeck zusammengedrängt. Dorthin waren auch viele Passagiere der 2. Klasse gelaufen; aber Andere von diesen blieben vom Feuer in ihren Kabinen eingeschlossen, und nur Wenige konnten durch den Lüftungsschacht heraufgezogen werden. Die letzte, auf diese Weise gerettete Person, eine Frau, sagte aus, daß bereits 6 unten erstickt seien. Jetzt erst bemerkten wir, daß das Schiff sich wieder gegen den Wind gedreht hatte, und daß dadurch die Flammen auf's Halbdeck zurückschlugen. Aber das Gedränge war zu groß, als daß ich hätte bis zum Steuer vordringen können, und überdieß hörte ich, daß der Steuermann seinen Posten verlassen habe, wodurch das Schiff ohne Lenkung dahinfuhr. Die Scene auf dem Deck war unbeschreiblich herzbrechend. Alles drängte und schrie, Männer nach ihren Frauen, diese nach ihren Männern und Kindern; die Einen waren wie gelähmt vor Schrecken; Andere weinten wie im Irrsinn,

und nur Wenige bewährten sich ihre ruhige Fassung. Mittlerweile drangen die Flammen so weit vor, daß Viele um ihnen zu entgehen, über Bord sprangen, darunter Verwandte, die festaneinandergeschlungen den Tod in den Wellen suchten. Zwei Mädchen, man hielt sie für Schwestern, stürzten sich auf diese Weise in die See. Ein Ungar, mit sieben schönen Kindern, darunter vier Mädchen, bewog seine Frau, hinabzuspringen; hierauf segnete er seine sechs älteren Kinder, hieß sie eines nach dem andern in die Tiefe springen, und folgte ihnen mit seinem jüngsten im Arme. Ich selbst stand während dieser Zeit außerhalb der Brüstung und beugte mich, um den rückwärtsschlagenden Flammen auszuweichen, nach außen, wobei ich mich an die Jüken (vorspringende Balken, um Boote oder Anker hinabzulassen) festhielt. Ein umgeschlagenes Boot, das noch durch ein Seil am Dampfer hing, schwamm unter mir an der Seite des Schiffes, und an dem Seile war ein Mann angeklammert. Ueber diesen, der mir nicht folgen wollte, hinweg, ließ ich mich bis ans Boot hinab und zerschnitt das Seil mit einem Federmesser, nachdem ich die große Klinge zerbrochen hatte. Kaum war das Boot losgemacht, so blieb es hinter dem vorwärtsschießenden Dampfer zurück, trieb aber, trotz meiner Bemühungen, rückwärts an dessen Schraube an und schlug um. Mir blieb nichts übrig, als mein Heil im Schwimmen zu versuchen, und wie ich hinter meinem umgeschlagenen Boote wieder auftauchte, sah ich ein anderes Boot an meiner Seite, dessen Kiel noch aufwärts schaute. Mein Anklammern, und eine Woge, die sich zur rechten Zeit brach, richtete es auf, aber es war doch voll Wasser, und da die Ruder weggeschwemmt waren, hatte ich zu seiner Fortbewegung nichts als einige Latten, die loose an den Seiten angenagelt waren. Vom Dampfer war ich um diese Zeit schon 1/4 Meile weg, doch konnte ich noch deutlich sehen, wie Männer und Frauen zu Zweien und Dreien, die Frauen zum Theil mit flammenden Kleidern, vom Hinterdeck ins Wasser sprangen. Die Höhe vom Hinterdeck bis auf die Wasserfläche betrug 22 Fuß, und so schreckte wohl Mancher vor dem Sprunge, bis ihm die Flammen keinen andern Ausweg offen ließen. Nach einer halben Stunde war keine Seele mehr auf dem Hinterdeck zu sehen. Ich ruderte mein Boot dem Schiffe nach und nahm einen Deutschen auf, der kräftig schwamm und jetzt mit mir ruderte. Ein Segel kam aus der Ferne immer näher, es war die französische Barke Maurice, Kapitän Ernest Renaud von Nantes. Um halb 7 Uhr — ich war 5 Stunden herumgeschwommen — nahm sie mich auf und hatte um diese Zeit schon 40 andere Gerettete an Bord. Die Meisten von diesen hatten sich am Bugspriet angeklammert erhalten, und nur die Wenigsten waren aus dem Wasser aufgefischt worden. Gegen 8 Uhr kam eines von den eisernen Booten mit ungefähr 23 Personen, darunter der 1. und 3. Offizier heran; und später wurden noch 3 oder 4 Passagiere, die auf den Trümmern eines Bootes schwammen, aufgenommen; und noch später wurde der 2. Offizier, der volle 6 Stunden geschwommen war, aufgefischt. Von den Geretteten waren Mehrere, darunter 3 Frauen (von Letzteren befanden sich 6 auf dem Maurice) ziemlich arg verbrannt. Kapitän Renaud benahm sich außerordentlich liebreich, erzeigte den Geretteten alle nur erdenkliche Dienste, verpflegte und verband die Beschädigten mit einer nicht zu beschreibenden Zartheit. Während des Brandes hatte ich nicht einen Einzigen von den Schiffsoffizieren zu Gesichte bekommen und bin gewiß, daß weder von ihnen noch von der Mannschaft irgend Einer auf dem Hinderdeck war, den Steuermann ausgenommen, der aber auch bald seinen Posten verließ. Als der Kapitän, so erzählen Andere, vom Feuer hörte, stürzte er ohne Kopfbedeckung aufs Deck, und als er die Flammen sah, rief er: Wir sind Alle verloren! Dann versuchte er ein Boot loszukriegen, dieß schlug um; er selbst fiel ins Wasser und ward nicht mehr gesehen. Auf demselben Boote befand sich der 4. Offizier, auch er ertrank wahrscheinlich, denn das Boot zerschellte an der Schraube des Dampfers und nur 3 oder 4, die sich an den Trümmern festgeklammert hatten, wurden, wie oben erzählt, später von dem Maurice aufgefischt. In einem der eisernen Boote waren 33 Personen beisammen, aber es schlug mehrere Male um, so daß zuletzt nur 23 den Maurice erreichten, was auch bereits erwähnt worden ist. Im Ganzen waren somit während der Nacht an Bord des Letzteren 67 Personen aufgenommen worden. Am folgenden Morgen war eine norwegische Barke zum verbrannten Dampfer hinangefahren. Möglich, daß sie noch einige Leute gerettet hat. Gegen 2 Uhr Nachmittags begegneten wir der Barke „Lotus", Kapitän Trefy, von Yarmouth, die nach Halifax fuhr. Da mir daran lag, rasch auf britisches Gebiet zu gelangen, nahm mich der Kapitän auf sein Schiff. Er war auch bereit, sämmtliche Amerikaner an Bord zu nehmen, aber der Zudrang von Ausländern war so stark, daß nur 11, und darunter mehrere von Jenen aufgenommen werden konnten. Der Brand war durch die strafbare Nachläßigkeit Einiger von der Schiffsmannschaft entstanden. Der Kapitän und Arzt hatten es nämlich für nothwendig erachtet, das Zwischendeck mit brennendem Theer zu räuchern, und der Hochbootsmann sollte Dies unter Beaufsichtigung des 4. Offiziers thun. Zu diesem Ende erhitzte er das Endstück einer Kette, um es in Theer zu tauchen und die Räucherung zu bewerkstelligen. Aber die Kette war so heiß geworden, daß er sie nicht halten konnte. Sie fiel auf die Diele und steckte diese in Brand. Zum Ueberfluß kippte das Gefäß mit dem Theer um und eine Sekunde später schlugen die Flammen aus allen Punkten auf. Es wurden schwache Löschversuche gemacht, aber es war nicht das Geringste bei der Hand, diese zu unterstützen. Die Geretteten konnten nichts als ihre Kleider, und auch diese in den meisten Fällen nur in zerfetztem Zustande mit sich fortschleppen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonifaz Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 126. Donnerstag den 21. Oktober 1858.

Das Schooskind.

(Fortsetzung.)

Die beiden Verlobten sahen sich also nur noch — und zwar seltener — in der Kirche, wenn Lina je einmal allein zur Messe ging, oder auf dem Föhrenhofe, wo sie jede Woche ein oder zwei Male ihre Abende zubrachte. Um so genußreicher aber waren diese Abende, wenn Frau v. Neuschütz, ihre Töchter, Karoline und natürlich auch der Major sich um die hellstrahlende Lampe versammelten, — die Damen mit irgend einer Nadelarbeit beschäftigt, der Major ihnen vorlesend oder Züge aus seinem Soldatenleben im Frieden und Kriege und namentlich aus seinen Erlebnissen in Prag, in Ungarn und Italien erzählte, wo dann Lina's Auge mit fieberischer Spannung auf ihm haftete und jedes Wort von seinem Mund las, und wo sie dann, wann die Schilderung eines seiner Abenteuer vorüber war, das schöne Haupt ängstlich und doch stolz an seine Brust schmiegte und ihm zärtlich zuflüsterte: „O mein Geliebter! wie froh bin ich, daß es vorüber ist!" —

Gegen Ende November traf die Nachricht ein, daß das Bataillon, bei welchem Karl stand, Anfangs März nach einer anderen Provinz verlegt werden sollte. Diese Kunde bestimmte den Major, auf sechs Wochen Urlaub zu nehmen, um nach Lambertshorst zu reisen und den Vater und Oheim mündlich von seiner Verlobung zu benachrichtigen, was er bis jetzt noch nicht schriftlich zu thun gewagt hatte. Der Urlaubspaß kam, aber der sonst so entschlossene Soldat verspürte plötzlich nicht mehr den Muth dazu, dem Vater seine Verlobung anzuzeigen. Eine ganze Woche verstrich, ehe er abreiste: er behauptete sich nicht von Lina losreißen zu können. Erst nach wiederholten Warnungen von Seiten der Frau v. Neuschütz, daß jeder weitere Verzug, dessen er sich schuldig mache, den Oberst nur noch mehr erzürnen werde, riß er sich endlich los und reiste ab.

Der Major mußte der Tante in der Stille Recht geben; das unbegründete Zögern und Schwanken, womit er seither diesen Schritt seinem Vater und Oheim verschwiegen hatte, konnte nur gegen ihn zeugen, denn es gab geschäftigen oder indiscreten Leuten Gelegenheit, dem Obersten Berkholz einen Wink davon zu geben, daß sein Sohn im Begriffe stehe, sich zu verheirathen; und in der That war dem alten Herrn auch bereits eine derartige Nachricht zugekommen. Es läßt sich daher denken, daß in die Freude auf das Wiedersehen seines Sohnes, dessen Ankunft nach sechsjähriger Trennung er an diesem frostigen Dezember-Abend erwartete, sich auch einige trübe Gedanken oder Befürchtungen bei dem empfindlichen alten Herrn mengten. —

Aehnliche Gedanken mochten seinen Sohn beschäftigt haben, als er, seinem Reiseziel schon so nahe, den Postillon langsamer fahren hieß, und so laut aufseufzte. Bei reiferem Erwägen fand der Major v. Berkholz aber, daß er im Grund von einer etwaigen Mißbilligung seines Vaters für diese Heirath nicht so viel zu fürchten habe. Sein Entschluß war ja gefaßt und auf reichliche Erwägung gegründet.

Nachdem er eine Weile darüber nachgedacht hatte, daß ein Mann in seinem Alter und seiner Stellung allfällig in Jedermanns Augen für befugt gelten werde, nach seiner Neigung zu heirathen, brach er unwillkürlich in ein lautes Lachen aus. „Ich war doch ein rechter Thor, immer nur die ungünstige Seite ins Auge gefaßt zu haben und mir einzubilden, mein Vater müsse dieser Verbindung abgeneigt sein!" murmelte er vor sich hin. „Im schlimmsten Falle habe ich ja die Mittel, mich seiner Erlaubniß zu entschlagen!" Dann ließ er das Fenster des Reisewagens noch ungestümer herab als zuvor

und rief: „Hedah, Postillon! fahre schneller! ich will nicht die halbe Nacht auf der Landstraße zubringen!“

Eine halbe Stunde später fuhr ich vor dem Herrenhause in Lambertshorst an, und stieg aus dem Wagen.

„Sind mein Vater und Oheim wohl?“ fragte er den alten Diener, der ihn am Wagenschlag empfing; erwarten sie mich wohl?“

Zu Befehl, Herr Major! man wartet sogar mit dem Soupee auf Sie!“

„Nun denn, ich will mich nur aus den Reisekleidern schälen! In fünf Minuten bin ich im Salon!“ rief Karl, sprang den Korridor entlang zu seinen Zimmern, machte hastig Toilette und erschien schon nach wenigen Minuten auf der Schwelle des Salons.

„Nun, Du Wildfang! kommst Du endlich?“ rief der Oberst und schloß den Sohn warm an sein Herz, der im Nu ihm um den Halz gefallen war; dann faßte er ihn an beiden Händen, schob in von sich und betrachtete mit verzeilichem Stolze das hübsche Gesicht und die männliche Gestalt und den kriegerischen Anstrich seines Sohnes.

Dem guten Onkel George traten Thränen in die Augen, als seine Blicke ebenfalls mit Stolz auf seinen Neffen fielen. Seine Empfindungen waren jedoch anderer Art, als die des Obersten. Er dachte: wie ganz anders würde es uns jetzt hier in Lambertshorst zu Muthe sein, wenn eine ungarische Kartätschen- oder eine piemontesische Büchsenkugel dem Dasein dieses wackern Jungen schon ein frühes Ziel gesteckt hätte! Dann trat er auf seinen Neffen zu und sagte: „Willkommen, lieber Karl! wie gut Du aussiehst, mein Junge!“

„Ja, meiner Treu!“ rief der Oberst; „der Junge sieht magnifik aus, und stellt seinen Mann als Stabsoffizier seines Kaisers. Sapperment, das Quartier in Galizien unter den Halbpolacken scheint Dir nicht so schlecht bekommen zu haben, Junge! Gewiß hat meine Schwester Sophie das Ihrige gethan, um Deine Menage aufzubessern. Steh' 'mal dorthin in die Helle, daß ich Dich auch recht sehe.

Ja, ja, ein schmucker Kerl bist Du, aber lange nicht das, was ich in Deinen Jahren war, nicht wahr, George? Der weiße Rock unsers Kaisers kleidet besser, als die graue Jägersuniform. Na, da steht schon der Joseph und holt uns zu Tische. Gib mir meine Krücke, Majorchen, und dem Onkel Deinen Arm, um ihn zu Tische zu führen; wir entbehren in unserm Hauswesen schmerzlich der Damen. Wenn Du 'mal heirathest, Karl, so mußt Du den Abschied nehmen und Dich hier niederlassen; dann beding' ich mir's aus, daß ich Deine Frau zu Tische führe; George und ich gehen immer Arm in Arm zur Tafel, wenn wir allein sind!“

Der Major lächelte — er sah in Gedanken schon Karolinen am Arm seines Vaters — er sah im Geiste, wie sie in ihrer stillen unbeschreiblichen Anmuth die Honneurs dieses Hauses, alsdann ihres eigenen Hauses machte; und sein Auge leuchtete, sein Gesicht strahlte vor Freude. „Sie haben Recht, Papa! Damen gehören eigentlich zu einer wohlbesetzten Tafel; aber ohne eine Hausfrau ist kein rechtes Hauswesen denkbar!“ sagte er, als er seine Serviette auseinander legte.

„Aha, Du bist wohl in Lemberg recht verwöhnt worden?“ rief der Oberst. „Die polnischen Damen sind lebhaft wie die Französinnen, und sind den schmucken Offizieren noch nie abgeneigt gewesen. Da hast Du Dich denn recht an den Umgang mit Damen gewöhnt, und da wird es Dir hier sehr langweilig vorkommen — das glaub' ich selber!„

„Habt ihr viele Gesellschaften dort?“ fragte Onkel George.

„O ja, das Leben soll sehr gesellig sein,“ versetzte Karl gleichgültig. „Meine Kameraden waren durchschnittlich dreimal in der Woche eingeladen; aber ich selber kann nicht aus eigener Erfahrung urtheilen. Ich ging meinen eigenen Weg.“

„Ah! und wohin führte Dich der gewöhnlich?“ fragte der Oberst gespannt.

„Meist zur Tante Neuschütz auf den Föhrenhof, Papa! das Gütchen liegt sehr nahe bei der Stadt, gerade die Entfernung eines kleinen Spaziergangs, und die Tante und die Cousinen waren sehr herzlich gegen mich!“

„Ah, ein pflichtgetreuer Neffe und Vetter!“ sagte der Oberst. „Aber meine Schwester Sophie wird hoffentlich auch die Vorzüge ihres Neffen gebührend zu würdigen gewußt haben! Und wie gefallen Dir denn Deine Cousinen?“

„Ich habe nur die beiden älteren Schwestern kennen gelernt, denn die jüngste ist noch in der Pension,“ versetzte Karl. „Es sind sehr hübsche, gemüthliche Mädchen, namentlich Anna, die älteste! — Aber wollen Sie mir denn nicht auch etwas von meinen Bekannten in der hiesigen Gegend erzählen, Papa? Sie scheinen zu vergessen, daß ich schon seit Jahren nicht mehr in Lambertshorst war!“

„Ah ja, Du hast Recht, Junge! Jenun, im Ganzen ist Alles so ziemlich beim Alten geblieben. Wir haben einen neuen Kaplan hier und einen neuen Advokaten, — der frühere ist weggezogen, weil ihn die drei Fräulein von Lößl mit aller Gewalt heirathen wollten; und ich denke, der Mann hat Recht gehabt, denn schon Eine von den Dreien wäre mehr als zuviel. Die Doktorin hat wieder einen Jungen, und der Doktor freut sich ganz gewaltig darüber, obschon er bereits das Haus voll Kinder hat. Crescenz, des Försters Tochter hat vor einem halben Jahre den Pächter auf meiner Bannmühle geheirathet, und ich habe die Hochzeit ausgerichtet, bei welcher es sehr lustig zuging. Du erinnerst Dich doch wohl noch der Crescenz.

„Gewiß, Papa! die hübsche dicke Kleine mit den schwarzen Augen'“

„In welche Du damals so gerne gesehen hast, nicht wahr, Junge? Na, stelle Dich nicht so unschuldig — ich habe damals dem Herrn Fähndrich nachgesehen, und jetzt hat es ja ein Ende! — He, George! was meinst Du?

ist der Junge ungerupft aus den Händen der Lemberger Damen entkommen!"

„Ich glaube kaum, Franz!" versetzte der stille Onkel. „Ich hoffe vielmehr, Karl wird uns bald eine Hausfrau in's Haus bringen, welche Du dann zu Tische führen kannst!"

„Nur keine Polin — das bitte ich mir aus?" rief der Oberst munter. „Polinnen sind die schlechtesten Hausfrauen, und in Polen ist überhaupt nichts zu holen!"

Karl schwieg und schien etwas betreten; er merkte längst, daß die beiden alten Herren nur so auf den Busch klopften.

(Fortsetzung folgt.)

Eine furchtbare Nacht.

(Abenteuer.)

(Fortsetzung.)

Nach kurzer Zeit kamen wir in einer Lichtung von ungefähr fünf Ackers Umfang an; am einen Ende der Lichtung unterschieden wir die unbestimmten Umrisse einer Loghütte, durch deren einziges Fenster ein schwaches Licht strömte. Mit tiefem Aufseufzen eilten wir nach der Thüre und klopften. Augenblicklich ward geöffnet, und ein Mann erschien auf der Schwelle. Wir schilderten ihm unsere Lage und wurden freundlich eingeladen, einzutreten und es uns bequem zu machen. Alles, was unser Wirth sagte, daß er uns anbieten könne, waren einige indianische Waizenkuchen und ein Stück getrockneten Elennfleisches, was uns mit größtem Vergnügen zu Gebot stünde. Das Fleisch war in unserem hungerigen Zustande ein Luxus, und das Wasser lief uns schon vor Freude im Munde zusammen. Die Hütte, in die wir so ohne alle Umstände eingeführt worden, hatte ein ziemlich ärmliches Aussehen. Sie bestand aus nur einem Gemach, mit einem rohen Feuerherde aus Ziegeln am einen Ende. Einige Elennhäute und alte wollene Decken lagen am andern Ende des Zimmers anstatt eines Bettes ausgebreitet, und die einzigen sichtbaren Sitze waren zwei Stücke eines Pinienstammes, welche dicht bei dem Feuerherde standen. Keine Spur von einem Tische, und der Rest des Hausgeräthes bestand in einer langen Tenneßeeflinte, die an der Wand hing.

Wenn die Hütte schon das Interesse rege machte, so war dies noch mehr mit ihrem Besitzer der Fall. Ich habe nie einen Menschen gesehen, der mehr den Eindruck eines Schurken gemacht. Ungefähr sechs Fuß zwei Zoll hoch, mit proportionirt breiten Schultern und einer Hand, breit genug, um eine sechzigpfündige Kugel zu halten, schien er ein Verein von außerordentlicher Kraft und Gewandtheit. Sein Kopf war schmal und oblong. Sein straffes, indianerähnliches Haar fiel über seine niedere Stirne, als wenn es mit Seife getüncht wäre. Und seine schwarzen kugelförmigen Augen standen schief gegen einander und schoben gegen die Nase hinunter, was ihm einen halb wilden, halb listigen Ausdruck gab. Da ich mit großer Aufmerksamkeit seine Züge prüfte, in denen ich beinahe jede schlimme Leidenschaft entdecken zu können glaubte, gestehe ich, von einem gewissen bangen Gefühle erfaßt worden zu sein, dessen ich nicht so bald los werden sollte.

Während er das versprochene Essen herbeischaffte, suchten wir ihn durch Fragen ins Gespräch zu ziehen. Er schien sehr schweigsam und zurückhaltend. Er sagte, er lebe ganz allein und habe mit eigener Hand den Ort, den er bewohne, ausgestockt. Er sagte, er heiße Joel; als wir jedoch andeuteten, er müsse noch einen andern Namen haben, that er, als hörte er uns nicht, obwohl ich sah, daß seine Augbrauen sich zusammenzogen und seine schmalen schwarzen Augen aufblitzten. Mein Verdacht gegen den Mann wurde ferner durch ein Paar Schuhe, die in einer Ecke lagen, gemehrt. Diese Schuhe waren mindestens dreimal kleiner, als die, welche unser riesiger Wirth trug, und doch hatte er ganz deutlich gesagt, daß er allein wohne. Wem gehörten also die Schuhe? Je mehr ich darüber nachdachte, desto unbehaglicher fühlte ich mich, und meine Befürchtungen steigerten sich noch, als Joel, wie er sich nannte, unsere beiden Vogelflinten nahm, und um sie bei Seite zu schaffen, an Nägel in der Wand hing, so hoch, daß weder Dick, noch ich sie erreichen konnten, ohne daß wir auf einen Stuhl stiegen. Ich lächelte jedoch innerlich, als ich den glatten Lauf meines Revolvers fühlte, der in einem ledernen Gürtel hing und bei mir selber dachte, wenn der Kerl schlechte Absichten hat, so wird er um so unvorsichtiger sein, je weniger er uns geschützt glaubt. Ich machte deshalb keinen Versuch, unsere Flinten zurückzuhalten. Dick hatte ebenfalls einen Revolver und war einer von denen, die, wie ich wußte, ihn auch im rechten Momente zu gebrauchen verstehen würden. Mein Verdacht gegen unseren Wirth wuchs zuletzt in einem solchen Grade, daß ich beschloß, ihn Dick mitzutheilen. Nichts war für diesen Halbwilden leichter, — denn ich war überzeugt, er hatte indianisches Blut in sich — als mit einem Helfershelfer uns die Hälse abzuschneiden. Linton lachte anfangs; dann wurde er ernst und schloß sich zuletzt meiner Ansicht an. Wir kamen rasch überein, daß während der Eine schlafe, der Andere wachen solle, und so abwechslungsweise die ganze Nacht.

Joel hatte sein Lager von Elennhaut und seine Decke uns für die Nacht überlassen; er selbst, sagte er, könne ebensogut auf dem Boden am Feuer schlafen. Da Dick und ich sehr ermüdet waren, so drängte es uns nach Ruhe. Nach einem tüchtigen Mahl, das ein guter Schluck aus unserer Branntweinflasche würzte, durfte ich mich zuerst niederlegen, da ich der Jüngste war. Als meine Augen sich nach und nach schlossen, sah ich die dunkle Gestalt von Dick, welcher bei dem Feuer wachte, und die lange Figur des Halbwilden, der wie ein großer Schatten am Boden lag.

(Schluß folgt.)

Mannigfaltiges.

(Eine Reise wider Willen.) Zwei wackere Söhne der Auvergne, Jean Tutard und Martial Giraud, waren es müde, die alten Stiefel und Schuhe ihrer Landsleute zu flicken und beschlossen, sich mit Eisenbahn nach Paris zu begeben, um sich dort, nach Auvergnaten-Gebrauch, als Wasserträger anzusiedeln. Ein Hinderniß, aber ein wesentliches, stellte sich der Ausführung dieses Planes entgegen: die beiden Schuhflicker besaßen ein Gesellschafts-Kapital von nur 40 Fr. und die letzte Klasse bis zur Hauptstadt kostet 37 Fr. per Mann, per Frau und per Auvergnate. Unter diesen mißlichen Verhältnissen faßten sie einen kühnen Entschluß: es wurde entschieden, daß Einer von ihnen einen Platz nehmen und der Andere in einen Koffer gesteckt und als Bagage nach Paris transportirt werden solle. Man looste. Martial Giraud war der Reisende, Jean Tutard das Colli. Gedacht, gethan, Tutard steckte sich so gut es ging in den Koffer Giraud's. Das Gepäcke zahlte einige Franken Uebergewicht, wurde eingeschrieben, unter die übrige Bagage geworfen und fort ging's nach Paris, dem Eldorado der Kaminkehrer, Kohlenhändler und Wasserträger. In der Hauptstadt angekommen, beeilte sich Giraud, seinen Koffer zu reclamiren. O malheur! er war nicht zu finden. Nach langem vergeblichen Suchen erfuhr man endlich am nächsten Morgen, daß beim Umpacken zu Tours der Koffer wahrscheinlich irrig nach einer andern Station ging. Man denke sich die Verzweiflung des wackern Giraud. Er dachte an die Qualen seines unglücklichen Gefährten; er sah ihn hunger- und durststerbend vor Augen — und doch wagte er es nicht, den Eisenbahnbeamten das Geständniß seiner Schuld zu machen, aus Furcht, als Schmuggler verfolgt und bestraft zu werden. Aber am zweiten Tage endlich siegte die Freundschaft über jede persönliche Rücksicht und er entschloß sich, zu beichten. Sogleich wurde der Telegraph in Bewegung gesetzt, das Suchen und Forschen begann von Neuem und endlich fand sich der unselige Koffer in einem Winkel eines Bahnhofs bei Nantes, ohne Adresse, denn Giraud hatte diese kleine Formalität ganz und gar vergessen. Der Koffer wurde aufgebrochen und es war in der That die höchste Zeit: der unglückliche Tutard wurde zwar noch am Leben, aber in einem wirklich jämmerlichen Zustande gefunden. Es ist wahrscheinlich, daß es einiger Zeit bedürfen wird, bis er von dem ausgestandenen Hunger, Durst, von der Angst und den Stößen hergestellt und im Stande sein wird, seine Reise nach der Hauptstadt fortzusetzen und die Pariser Hausfrauen mit Wasser zu versehen.

Königin Viktoria empfängt Huldigungen von allen Enden der Erde, auch von der Ultima Thule, die man Island nennt. Einige Isländische Studenten, die auf der Reise nach der Universität Kopenhagen in Edinburg ankamen, wollten es sich nicht nehmen lassen, Ihrer Majestät eine Adresse (im altehrwürdigen isländischen Idiom!) zu übersenden. Sie bitten darin, „obgleich nicht Unterthanen Englands, um die Erlaubniß, ihre Freude darüber auszusprechen, daß sie so glücklich waren, die Königin zu sehen, welche über die größte Nation der Welt herrscht und von ihrem Volke so geliebt wird.“ An der Spitze der Unterzeichner stand der junge Graf Carl Trampe, Sohn des Gouverneurs von Island. Minister Walpole bescheinigte, daß Ihre Majestät die Adresse sehr huldreich aufgenommen habe.

In London ist ein lithographirtes Portrait des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen erschienen, das von der Hand der durchlauchtigsten Gemahlin des Prinzen, der Prinzessin Viktoria, nach dem Leben auf Stein gezeichnet wurde. Die Prinzessin ist durch ihr treffliches Zeichnentalent bekannt.

Eine Bauerngemeinde im polnischen Gouvernement Augustowo wurde von ihrem Woydt (Distriktskommissär) über die Maßen gedrückt. Derselbe verwendete die erpreßten Rubeln zu Parkanlagen und derartigen Zwecken. Zu ihrer Verzweiflung gingen die Gedrückten an eine Telegraphen-Station der Linie Warschau-Petersburg und begannen dort an den Telegraphenstangen zu rütteln. Vom betreffenden Beamten über ihr besonderes Vorhaben befragt, sagten sie, sie würden so lange läuten, bis sie der Kaiser höre und sich ihrer gegen den Woydt erbarme. Der Vorfall wurde dem Kaiser sofort gemeldet, welcher einen Commissär in die Gemeinde sendete. Der Woydt wurde abgesetzt und der kindliche Glaube der Bauern an ihren Czaar fand so eine schöne Belohnung.

(Englische Liebhaberei.) Ein schweizer Blatt schreibt „In Chur machen die zahlreich zur Besichtigung des Lagers ankommenden Appenzell-Innerhöderinnen Furore. Jüngst war auch eine solche Gesellschaft allda versammelt: Die vier Schwestern B*** von Genten gaben ein herrliches Quartett (umsonst) zum Besten. Mit ihnen war ein schmucker Jüngling, der allerliebst! jodelte und eine Maß nach der andern wixte. Der vermeinte Appenzellerjunge stellte sich dann als der junge Lord D*** von Edinburgh heraus, der sich in kürzester Zeit bei den vier Schwestern acclamatisirt hatte.

Rückblick auf die Geschichte der Vorzeit.

Am 18. Juni 1706 wurde ein adeliges Fräulein, v. Wilthling, als sie, eben aus der Karmelitenkirche dahier heimkehrend, von ihrem verschmähten Bräutigam, Johann Bernhard v. Eyb mit zwei Kugeln erschossen. Sie hatte denselben gegen ihren Willen, auf Befehl ihres Vaters heirathen sollen. Der sogleich ergriffene Verbrecher, wurde, sofort zum Tode verurtheilt, schon am 21. Juni, drei Tage nach der That, am Stephansthore hingerichtet.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 127 Sonntag den 24. Oktober 1858.

Austria.

Vor des Schöpfers Macht und Größe
Steht der Mensch in seiner Blöße;
Seht ein Schiff mit stolzem Kiel.
Seine Laufbahn zu vollenden,
Trotzt es allen Elementen;
Stürme sind ihm nicht zu viel.

Doch, es tönet: Feuer! Feuer!
Und das Meeresungeheuer
Wälzt sich fort im wilden Brand;
Ob es birgt der Seelen viele
Strebt es nach dem Todesziele
Wie ein Ball in Kindeshand.

Einer Willkühr preisgegeben
Sieht man's auf den Wellen schweben,
Rettung wär' ein Felsenriff.
Ungehemmt und freigezügelt
Nur von Dampfeskraft beflügelt
Eilt zum Untergang das Schiff.

Kinder wimmern, Mütter klagen,
Feuersäulen gierig jagen
Wie ein langer Flammenzug.
Männer, die im Sturm erkaltet,
Durch Erfahrung schon gealtet,
Sind für heut nicht alt genug.

Kühnen Geistes stolze Pläne
Sinken vor der letzten Thräne,
Stehen machtlos vor dem Grab;
Vor des Schicksals düst'rer Schranke
Steht der mächtige Gedanke
Und der Schleier fällt herab!

Langgenährte Hoffnungsblüthen,
Die zum Lenze kaum erglühten,
Ein Moment hat sie geknickt.
Kinder, ihrer Eltern Wonne
Ihres Alters Morgensonne
Sehen wir vom Tod umstrickt.

Festumarmen sich die Lieben,
Denn das Letzte was geblieben
Ist — das ewig, stumme Meer.
Festumschlungen —
Ausgerungen,
Theilt kein Laut die Luft umher!

Anna St . . . l.

Das Schooskind.

(Fortsetzung.)

Als das Essen vorüber war, die Diener sich entfernt hatten und die drei Herren einige Flaschen alten Ungarweins stark zu Leibe gingen, sagte der Oberst: „Ich hätte halb und halb Lust, über Weihnachten Gäste einzuladen und einige Gesellschaften zu geben! Die Seibersdorf sind blitzhübsche Mädchen, Karl; dort könntest Du füglich anklopfen und brauchtest keinen Korb zu befürchten!"

Oberst Berkholz war ein schlauer alter Soldat. Es fiel ihm nicht entfernt ein, den ruhigen stillen Verlauf seiner Hausordnung an einen Haufen Gäste oder an einige größere Gesellschaften und Feste aufzuopfern, und die Seibersdorf'schen waren seine eigentliche Antipathie; allein die Winke, welche er über die Liebelei oder Heiraths-Gedanken seines Sohnes erhalten hatte, steckte ihm im Kopfe, obschon inzwischen aller Zorn darüber in der Freude des Wiedersehens und im väterlichen Stolze über das vor-

theilhafte Aussehen seines tapfern Sohnes untergegangen war, er wollte den Major nur zum Beichten zwingen.

„Die Familie Seibersdorf, Papa?" fragte der Major. „Es gab ja, wenn ich mich recht entsinne, eine Zeit, wo Sie . . ."

Wo ich kein Wort mit dem Baron wechselte, nicht wahr? Nun ja, ein Bischen gespannt sind wir noch immer, allein Helene von Seibersdorf ist ein wunderhübschen Mädchen, gescheit und reich; und im Vertrauen gesagt, Karl, ich denke, es wäre nun ernstlich Zeit für Dich nach einer Frau umzuschauen. Hast Du nicht auch schon selbst daran gedacht, Junge?"

„O ja, Papa! nur habe ich dabei nicht an Helene Seibersdorf gedacht. Bester Vater!" fuhr Karl ernsthaft fort, stand auf und trat zu dem Obersten: „die Wahrheit zu gestehen, habe ich eigentlich schon gewählt! Ich kenne ein Mädchen, für welches ich Ihre Liebe in ebenso hohem Maaße gewinnen möchte, wie sie die meinige gewonnen hat!" Und ohne weitere Einleitung legte der Major nun ein vollständiges Bekenntniß seiner Liebe und Verlobung mit Karoline von Jedlinska ab

Oberst Berkholz hörte ihm mit verschränkten Armen und einem schelmischen Blinzeln seiner halbgeschlossenen Augen zu. — „Nun ja doch, mein Junge!" fiel er ihm endlich ins Wort. „Du hast sie uns jetzt hinreichend geschildert. Wenn sie nur die Hälfte von den Vorzügen hat, welche Du ihr beimissest, so muß sie ein wahrer Tugendspiegel sein. Aber wer ist sie denn eigentlich? Ich weiß von ihr ja bis jetzt noch nichts, als daß sie Lina heißt!"

„Ihr Name ist Karolina Jedlinska, Tochter eines verstorbenen Rittmeisters v. Jedlinski bei den Uhlanen, — aus einer angesehenen galizischen Familie!"

„Jedlinski? Jedlinski? wiederholte Onkel George langsam, und eine dunkle Röthe flammte auf einen Augenblick in seinem Gesichte auf. „Weißt Du vielleicht den Geschlechtsnamen ihrer Mutter oder ihrer Familie?" setzte er hinzu, stand mit sichtlicher Bewegung auf und legte seine Hand auf des Neffen Arm.

„Ich kenne zwar ihre Familien-Angelegenheiten nicht genau," erwiderte der Major; allein wenn ich mich recht erinnere, so stammte Karolinens Mutter aus Niederösterreich und war eine geborne Freiin von Ried — ja, ganz richtig, Theresie von Ried, Tochter eines Landkommissärs, welcher in der Nähe von St. Pölten ein Gut — aber was ist Ihnen denn, lieber Onkel? sind Sie krank? unterbrach er sich, denn Onkel George hatte kaum jenen Namen gehört, so war er leichenblaß geworden.

„Es ist nichts von Bedeutung, Karl! — Nur eine vorübergehende Anwandlung von Schwindel! Ich will auf mein Zimmer gehen und mich ein wenig niederlegen." sagte er, und setzte dann, zu dem Oberst gewendet, hinzu: „Willst Du nicht so freundlich sein, Franz, noch nach mir zu sehen, ehe Du zu Bette gehst?"

Der Oberst versprach es und sah dem Weggehenden ernst und mit innigster Theilnahme nach.

„Wie soll ich mir denn dieß erklären, Papa? Was hat denn Onkel George? können Sie mir's nicht sagen?" fragte Karl, als er mit seinem Vater allein war. Der Oberst gab jedoch keine Antwort, sondern stand von seinem Stuhle auf und ging unruhig und unmuthig im Zimmer auf und ab.

Ein einziger Blick auf sein Gesicht klärte jedoch dem Sohne Alles auf, und eine halb vergessene und verschollene Geschichte, die er schon in seinen Kinderjahren gehört hatte, fiel ihm wieder ein. Nach derselben sollte Onkel George in seinen jüngeren Jahren mit einem schönen Mädchen aus guter Familie, das er innig liebte, verlobt gewesen sein, als die Schöne, kurz vor der schon festgesetzten Hochzeit, sich in die martialische Gestalt und kleidsame Uniform eines Kavallerie Offiziers verliebte und das Verhältniß zum Onkel George abbrach. Der Name jenes treulosen Mädchens war Theresie — Theresie v. Ried gewesen; der Offizier sollte ein Pole von Geburt gewesen sein — das fiel ihm Alles erst jetzt wieder ein, obschon er sich schon früher mehrmals gefragt hatte, wo er denn diese Namen schon einmal gehört habe. Also Karoline war das Kind jener Beiden, und die Folge davon war — doch daran vermochte er jetzt nicht mit ruhigem Blute zu denken! Nur dieß ahnte er, daß Oberst Berkholz wohl niemals die Tochter jener herzlosen Frau, welche seinen Bruder um das Glück des ganzen Lebens bestohlen habe, zur Schwiegertochter würde annehmen wollen.

Das schelmische Blinzeln war schon längst aus den Augen des Oberst gewichen und seine Stirn hatte sich in düstere Falten gelegt, welche nichts Gutes prophezeiten. Doch gab er sich offenbar Mühe, sich selbst zu beherrschen und seinen ersten Affekt zu unterdrücken, bevor er sich auf eine weitere Erörterung mit seinem Sohne einließ.

„Karl," hub er endlich an, „wir wollen über diesen Gegenstand nicht mehr Worte wechseln, als unumgänglich nothwendig sind. In Folge von Umständen, welche weit hinter uns liegen und deren Erörterung ich Dir heute ersparen möchte, kann ich niemals meine Einwilligung zu Deiner Heirath mit einer Tochter jener Theresie v. Ried geben. Es würde mir wirklichen Schmerz verursachen, daß ich Dir diese Erklärung abgeben muß, mein lieber Sohn, wenn ich nicht überzeugt wäre, daß Deine Neigung zu Fräulein v. Jedlinska nur eine vorübergehende, flüchtige Laune ist. Ich weiß, Du denkst in diesem Augenblicke nicht so," setzte er beschwichtigend hinzu, als er den Unwillen in Karl's Augen aufblitzen sah; „allein es wird noch eine Zeit kommen, wo Du finden sollst, daß ich Recht hatte!"

Oberst Berkholz hatte sich vorgenommen, dießmal nicht hitzig und leidenschaftlich zu sein, und war nun insgeheim nicht wenig stolz auf die ruhige, vernünftige und gesetzte Weise, worin er dem Major seine Ansichten auseinander gesetzt hatte. Allein der junge Herr war himmelweit davon entfernt, in diesem Stücke die so milde vorgebrachten Ansichten seines Papa zu theilen; vielmehr entschied er sich im Stillen, daß es ebenso unvernünftig als unchristlich, unmenschlich und unbarmherzig seie, die

Sünden der Mutter an dem Kinde heimsuchen zu wollen. Dieß Bestreben erschien dem jungen Berkholz in diesem concre'en Falle um so inhumaner, weil das Kind, welches auf solche Weise die Schuld seiner Eltern büßen sollte, Karoline war. Uebrigens antwortete auch er sanft, obschon er mit einer vor innerer Entrüstung bebenden Hand seinen dunklen Schnurbart drehte.

(Fortsetzung folgt.)

Eine furchtbare Nacht.

(Abenteuer.)

(Schluß.)

Dick weckte mich, nachdem, wie mir es vorkam, kaum erst drei Minuten verflossen waren, und sagte mir, daß meine Stunde um sei; und nachdem er mich aus meinem Neste gezogen, legte er sich ohne Weiteres nieder und schnarchte nach wenigen Minuten laut. Ich rieb meine Augen, suchte meinen Revolver, setzte mich auf einen der Baumstumpfe und begann meine Wache. Der Halbwilde schien in tiefem Schlaf zu liegen, und in dem Halbdunkel dünkte mir die ungeheuere Gestalt wahrhaft titanenhaft. Ich gestehe, ich fühlte in diesem Augenblick, daß er es in einem Handgemenge leicht mit uns beiden würde aufnehmen können. Ich blickte in das Feuer und begann meine Lieblingsbeschäftigung, nämlich Figuren in die Asche zu zeichnen. Alle Arten von Formen entstanden unter meinen Händen, am gelungensten die Züge meiner theuren Braut, Bertha Linten. Sie schien mich anzulächeln und es war mir, als hörte ich sie sagen: „Während Du im einsamen Walde wachst, denk' ich an Dich und bete für Deine Rettung."

Eine leise Bewegung von Seiten des schlummernden Halbwilden weckte mich aus diesen süßen Träumen. Er wandte sich um, hob sich langsam auf seinen Eilbogen und sah mich aufmerksam an. Ich bewegte mich nicht. Ich verharrte in meiner gebeugten Haltung, schloß meine Augen halb und blieb bewegungslos.

Ohne Zweifel dachte er, ich schlafe, denn nach ein oder zwei Augenblicken stand er geräuschlos auf und schlich sich leisen Schrittes zur Thüre hinaus. Ich lauschte mit pochendem Herzen. Es war mir, als ob ich durch die Ritzen der Wände ganz deutlich Stimmen flüstern hörte. Ich hätte eine Welt gegeben, wenn ich hätte näher hinzukommen und horchen können. Aber ich fürchtete dadurch die Sicherheit unseres Wirthes zu stören, der, wie ich jetzt fest überzeugt war, böse Absichten gegen uns hegte. Ich blieb deshalb unverändert sitzen.

Plötzlich hörte das Geflüster auf. Der Halbwilde trat wieder ebenso verstohlen in die Hütte ein, und nachdem er einen forschenden Blick auf mich geworfen, streckte er sich wieder auf den Boden nieder und that, als ob er schliefe.

Wenige Augenblicke stellte ich mich, als wenn ich erwachte, gähnte, sah auf meine Uhr, und da ich fand, daß meine Stunde längst abgelaufen, ging ich zu Dick hin, um ihn zu wecken. Als ich ihn von dem Bette aufrüttelte, flüsterte ich in sein Ohr: „Wende Deine Augen nicht ab von diesem Menschen, Dick. Er hat draußen Genossen seiner Schurkerei; hab' Achtung!"

Dick warf mir einen Blick des Einverständnisses zu, berührte flüchtig seinen Revolver, als wollte er sagen: „Da ist etwas, was zwischen diese Anstalten fahren wird!" und nahm seinen Sitz auf dem Pinienstumpf so ein, daß er sowohl den Halbwilden, als die Thüre beobachten konnte.

Diesmal war es mir trotz meiner außerordentlichen Müdigkeit nicht möglich einzuschlafen. Eine furchtbare Last schien auf meiner Brust zu liegen, und alle fünf Minuten fuhr ich auf, um zu sehen, ob Dick auch wache. Meine Nerven waren furchtbar aufgeregt; mein Herz pochte laut bei jedem Schlag und meine Schläfe schienen zerspringen zu wollen. Je mehr ich über das Gebahren des Halbwilden nachdachte, desto gewisser war ich, daß er auf Mord sann.

Von diesem Gedanken erfüllt, ergriff ich meinen Revolver und hielt ihn in meiner Hand, bereit, den Wirth bei der ersten gefährlich scheinenden Bewegung niederzuschießen.

Ein Nebel schien über meine Augen hinzuziehen. Ermüdet durch das lange Wachen und die Aufregung ging ich in den halbbewußten Zustand über, in welchem ich Alles das, was um mich her vorging, wohl bemerkte, obwohl die Umrisse der Dinge unklar und verschwommen waren. Ich wurde aus dem Zustande durch ein leises Krachen aufgeweckt. Ich sah empor und erhob mich auf meinen Ellbogen. Mein Herz schien bei dem Anblicke, der mir nun wurde, beinahe aufzuhören zu schlagen. Der Halbwilde hatte eine Art getrockneten Krautes angezündet, das einen starken wohlriechenden Duft verbreitete. Dieses Kraut hielt er dicht unter die Nase Dicks, der, wie ich nun zu meinem Schrecken gewahrte, in tiefem Schlummer lag. Der Rauch dieses mysteriösen Krautes schien ihn alles Bewußtseins zu berauben, denn er sank langsam von dem Pinienstumpf herab und lag auf dem Boden ausgestreckt. Der Halbwilde schlich sich nun nach der Thüre und öffnete sie leise. Drei scheußliche Gesichter sahen herein. Ich sah die langen Flintenrohre und die braunen Hände, die nach ihnen griffen. Der Halbwilde deutete bezeichnend mit seinem langen knöchernen Finger auf den Ort, wo ich lag und zog ein großes, durstig aussehendes Messer aus der Brust. Damit trat er an mein Lager. Nun war der Augenblick für mich gekommen. Mein Blut stockte — mein Herz hörte auf zu schlagen. Der Halbwilde stand einen Fuß von meinem Bette entfernt; das Messer war erhoben; noch einen Augenblick und es wäre in mein Herz begraben gewesen, als ich mit einer Hand, so kalt wie Eis, den Revolver erhob, zielte und schoß!

Ein betäubender Knall, ein dumpfes Aechzen, eine hohe Rauchwolke um mich her — und ich stand aufrecht, während eine dunkle Masse zu meinen Füßen lag.

„Großer Gott, was haben Sie gethan, Sir?“ rief der Halbwilde, auf mich zueilend, „Sie haben ihn getödtet! Er war eben im Begriffe, Sie zu wecken.“

Ich stürzte gegen die Wand zurück. Meine Sinne, die bislang im Halbschlummer gelegen, gewannen plötzlich ihre Thätigkeit wieder. Die furchtbare Wahrheit trat mir blitzschnell vor die Seele. Ich hatte Dick Linton erschossen, während ich von einem Alp niedergedrückt war! Dann schien plötzlich Alles vor meinem Blicke zu verschwinden und ich erinnerte mich nichts mehr.

Es wurde, glaube ich, eine Untersuchung angestellt. Die Advokaten sprachen sehr gelehrt, aber nach dem Ausspruch der Aerzte war es, was sie eine Art Somnolentia oder Schlaftrunkenheit nannten; alle die Vorgänge vor Gericht waren für mich, als wenn ich sie nicht hätte sehen können

Eine furchtbare Gestalt schreckte mich, die schwer und schwarz auf dem Boden der Hütte lag, und ein blasses Gesicht stand immer vor meiner Seele — ein Gesicht, das ich nur einmal und nie wieder nach der furchtbaren Katastrophe sah — das wildverzweifelnde Gesicht von Bertha Linton, meiner versprochenen Braut.

Manigfaltiges.

Vor mehreren Jahren — so erzählt Dr. Thesmar in der Köln. Ztg. — lebte der Studiosus Zilches in Dahlen mit seinem Vater in Unfrieden. Er machte häufig kleine Reisen und verursachte dem Vater unnütze Ausgaben. Man schrieb dieses einem abnormen Zustande seines Geistes zu und beschloß, ihn in eine Anstalt zu bringen. Gelegentlich des Besuches, eines Herrn Vetters Haas, erbot sich letzterer, dieses zu bewerkstelligen. Er lud den Studenten ein, mit ihm eine Vergnügungsreise nach Köln zu machen, wovon der Vater nichts wissen dürfe; er werde ihn freihalten. In Köln besuchten sie ein Gasthaus. Hier bestimmte der Vetter Haas, daß tüchtig aufgetragen wurde; er entfernte sich bald nachher und ließ den Studiosus bei der Flasche zurück. Haas war nach der Lindenburg gegangen, um von der Anwesenheit seines Vetters in Cöln Nachricht zu geben und die Aufnahme desselben vorzubereiten. Haas kam in das Wirthshaus zurück und bestimmte seinen Vetter, mit ihm zu gehen. Beide gingen zur Lindenburg, wo sie zwei Herren in dem Gastzimmer bei einer Flasche Wein antrafen, die sie einluden, mit ihnen „Sechsundsechszig“ zu spielen. Während des Spiels richtete einer der zuerst Anwesenden französisch leise die Frage an den Andern, wer von den beiden Ankömmlingen der Tolle sei? Dem Studiosus wurde es nun, trotzdem daß er angetrunken war, klar, wo er sich befand, und er winkte auf seinen Begleiter, den Vetter Haas, daß dieser es sei. Bald nachher entfernt er sich, unter dem Vorwand, gleich wieder zu kommen, und machte sich, als er das Freie erreicht hatte, eilends zu Fuß stracks auf den Weg nach Dahlen. Vettee Haas, der in der Erwartung blieb, daß der Studiosus in's Zimmer bald zurückkehre, äußerte, als er nach einer Weile nicht kam, sein Befremden, worauf ihm bemerkt wurde, er sei nach Hause. Höchlich verwundert, erwiederte Haas, dann hätten sie ja den Kranken gehen lassen. Dies wurde nicht geglaubt. Als Haas sah, daß seine Betheuerungen, der Andere sei der Tolle, ihm nicht half, wurde er wild und suchte sich mit Gewalt Bahn zu machen. Dies mißlang; denn nun wurden Wärter herbeigerufen, die ihn überwältigten und ihm die Zwangsjacke anlegten. So hat der Vetter Haas zwei Tage in der Anstalt verweilt, bis von Dahlen die Nachricht einlief, es sei der Unrechte in der Anstalt gepackt. Als der Studiosus nach Dahlen zurückkam, wunderte man sich sehr, daß Vetter Haas nicht zurückgekehrt war, und auf Befragen erklärte der Studiosus, er habe den Haas in Köln zurückgelassen, der schwiemele da herum. Am dritten Tage schlich sich Vetter Haas ganz still in Dahlen ein.

Mit der badischen Eisenbahn kamen dieser Tage vier Faß, deren jedes etwa 1½ Ohm hielt, und über welchen sich Ueberfässer befanden, aus dem bad. Oberlande in Mannheim an und sollten sogleich mit dem Kölner Dampfboote weiter transportirt werden, um nach Newyork zu gelangen. Dieselben waren als „Wein“ deklarirt, allen Zoll- und Steuerformalitäten Genüge geleistet, und die Einladung eines Fasses in das Dampfboot bereits bewerkstelligt, als dieses Faß unter einem unheimlichen Getöse im Ladenraum zersprang, sogar das Ueberfaß zertrümmerte und der Inhalt sich als diesjähriger süßer Traubenmost produzirte. Der eiligst herbeigerufene Spediteur, welchem der Inhalt als „neuer Wein“ avisirt war, der aber natürlicher Weise bei dieser Benachrichtigung keinen diesjährigen Most, sondern 1857r vermuthete, ließ augenblicklich die Verbleiung und die Ueberfässer an den noch auf dem Lande befindlichen drei Fässern abnehmen und die Fässer anbohren, um Sicherheitsventile, sogen. Pfeifen, an denselben anbringen zu lassen. Es wären gewiß keine zwei Stunden verflossen, so würden auch diese Fässer zerplatzt sein. Die umhergestandenen Arbeitsleute meinten, als der Küfer den Bohrer herauszog, hier sei es wie in Auerbach's Keller. Der neue spritzte bis an den Dachstuhl des Magazins und die Fässer, so stark dieselben auch gebunden waren, zeigten deutliche Spuren des in denselben befindlichen, sich Luft machen wollenden jugendlichen Brausekopfes. Von einer Weiterversendung des Mostes war natürlich keine Rede mehr. Es wird wohl nicht nöthig sein, dieses Kuriosum als Warnung mitzutheilen, da es wohl keinen zweiten Weinproduzenten mehr geben wird, der Most nach Amerika schicken will.

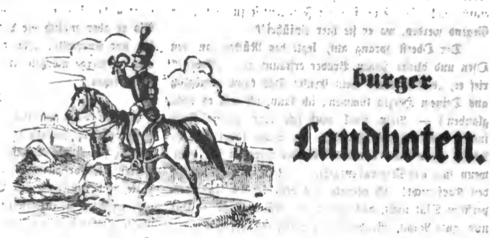
Die Schwimmkunst wurde heuer in Wien unter den Damen sehr eifrig gepflegt. In den Schwimmanstalten war im Laufe des ganzen Sommers die Zahl der Schülerinnen größer als jene der Schüler.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 128. Dienstag den 26. Oktober 1858.

Das Schooskind.

(Fortsetzung.)

„Ich will zwar über diesen Punkt nicht weiter mit Ihnen streiten, Papa!“ sagte er; allein ich glaube es mir und meiner Ehre schuldig zu sein, Ihnen zu erklären, daß meine Neigung für Fräulein v. Jedlinska eine wahre und aufrichtige ist (der Oberst lächelte darüber ironisch); und ich bin überzeugt, wenn Sie Lina nur sehen, wenn Sie sie so kennen würden, wie ich sie kenne, so würden Sie gewiß . . .“

„Ich will zugeben, daß sie eine Menge Vorzüge hat“, fiel ihm der Oberst sarkastisch ins Wort und zwar in etwas gesteigertem Tone; „allein diese eine Möglichkeit vermag geschehene Thatsachen nicht unmöglich zu machen. Wenn Du sie also heirathen willst, so magst Du es auf Deine Gefahr thun; allein meine Einwilligung gebe ich unter keinen Umständen dazu!“

Karl versuchte alle möglichen Vernunftsgründe und Beweismittel, welche ihm sein Scharfsinn nur eingeben konnte, um die Entscheidung und den Entschluß seines Vaters wankend zu machen; jedoch vergeblich.

Im Gegentheil war der Oberst nicht nur durch die Bitten seines Sohnes gar nicht von seiner vorgefaßten Meinung abzubringen, sondern wurde durch den Widerstand des Majors von Minute zu Minute mehr erbittert. Endlich wurde die unangenehme Erörterung dadurch abgebrochen, daß Karl rasch das Zimmer verließ, und in der nächsten Minute verkündete das Zuschlagen der Hausthüre, daß er einen Gang ins Freie machte, um seine Leidenschaft und sein erhitztes Blut in der kalten Nachtluft abzukühlen.

II.

„Bist Du es, Franz? komm nur herei!“ rief Onkel George aus dem Alkoven heraus, als er Jemand ins Zimmer treten hörte.

Der Oberst trat zu ihm. Georg lag auf seinem Bette und stierte in die flackernde Flamme des Lichtes.

„Ah, Du bist gottlob nicht krank, wie ich sehe!“ redete ihn der Oberst an, nahm sich einen Lehnstuhl und setzte sich vor das Bett. — „Fühlst Du Dich wieder ganz wohl?“

„O ja, Bruder! es ist rasch vorübergegangen!“ Eine Pause entstand, während welcher die beiden Brüder gedankenvoll ins Licht stierten. „Ist es nicht eine sonderbare Schicksalsfügung, begann dann Georg nach einer Weile, „daß Karl gerade ihre Tochter getroffen und liebgewonnen hat?“

„Seltsam nennst Du das und eine Schicksalsfügung?“ rief der Oberst noch immer aufgeregt. „Ich nenne es eine ganz verfluchte Geschichte — ein Unglück ein Aergerniß. Meiner Treue! die Hälfte meines Vermögens würde ich darum geben, wenn er nicht die Tochter jener Therefie v. Ried kennen gelernt hätte! Und ich sage Dir, Bruder! der Junge ist ganz verschossen in das Mädel — ganz behext und verliebt — ich gebe Dir mein Wort — ich hätte ihm so etwas gar nicht zugetraut!“

„Wenn Karoline ihrer Mutter gleicht, so kann ich mich darüber weder wundern noch meinen Neffen tadeln,“ erwiderte Georg mit einem leisen, ruhigen Seufzer, richtete sich in sitzender Stellung auf und beschattete die Augen mit der einen Hand, während der Oberst unruhig mit seiner Uhrkette spielte.

Mit meiner Einwilligung wird er sie nie heirathen; dieß habe ich ihm schon erklärt,“ sagte der Oberst und blickte seinem Bruder neugierig ins Gesicht.

„Und er?“ fragte Georg.

„Du meinst wie er es aufgenommen hat? O, mich dünkt, er ist entschlossen, sie zu heirathen, und sollte er darüber auch Lambertshorst verlieren!“

„Aber er soll deßhalb sein Majorat nicht einbüßen, Bruder! Du wirst es nicht so weit treiben wollen! Laß Karl gewähren und Lina Jedlinska als Gebieterin hier einführen! Der Tag soll ein Freudenfest für die ganze Gegend werden, wo er sie hier einführt!"

Der Oberst sprang auf, legte den Rücken an den Ofen und blickte seinen Bruder erstaunt an. „Georg!" rief er, „das ist nicht Dein Ernst! Das kann unmöglich aus Deinem Herzen kommen; ich kann, ich will es nicht glauben! — Nein, Karl muß sich eine andere Frau suchen, denn ich bin überzeugt, die Sache führt doch zu keinem guten Ende, und das Mädchen heirathet ihn nicht, wenn ihm das Majorat entgeht. — Nein, Georg, schüttle den Kopf nicht! ich verstehe das besser! Ich traue dem perfiden Blut nicht, das ihr in den Adern fließt. — Und nun gute Nacht, Bruder! Du darfst meinem Sohne keinerlei Hoffnung machen, daß ich ihm hierin nachgeben würde!"

Der ungestüme, aber doch weiche und mitfühlende Oberst hatte sich einmal in den Kopf gesetzt, daß die Heirath seines Sohnes mit der Tochter einer solchen Mutter nicht zu Karls Gunsten ausschlagen werde, und er verließ daher seinen Bruder mit dem festen Vorsatze, niemals seine Einwilligung zu derselben zu geben. — „Gott gebe, daß sie wirklich eine habsüchtige, berechnende Person ist, welche Karl aufgibt, wenn sie erfährt, daß er im Falle seiner Verheirathung mit ihr sein Majorat verliert!" brummte der Oberst vor sich hin, als er auf seinem Schlafzimmer in Schlafrock und Pantoffeln fuhr und sich die Abendpfeife ansteckte; „ich habe den Jungen zu lieb, um ihn mit einem Pflichttheil abspeisen zu können!" —

Mittlerweile beschäftigte sich Onkel George in ganz anderer Weise mit seinem Neffen und dessen Verlobte. —

„Es würde wie der Traum meiner Jugend sein, wenn Karoline hier wäre!" flüsterte er vor sich hin, nachdem sein Bruder ihn verlassen hatte. „Ohne Zweifel gleicht sie ihrer Mutter, und ich würde mich wieder in Tage meiner Jugend zurückversetzt glauben, wenn Theresie hier wäre, wenn ich sie täglich um mich sähe und ihr nahe stände, als der Gattin meines Neffen!" Ich wäre recht begierig, sie einmal zu sehen; ob sie wohl ihrer Mutter wirklich gleicht?" setzte er hinzu und nahm ein kleines Medaillon mit einem Miniaturgemälde vom Tisch, das er mit wehmüthigem Lächeln lange und aufmerksam betrachtete.

Das Bild hatte einige Aehnlichkeit mit der Verlobten des Majors; es waren dieselben lieben, freundlichen Augen, doch fehlten die intelligente, klare Stirne und die weichen, freundlichen Züge um den Mund, welches Linas Antlitz so einnehmend und bedeutend erscheinen ließen. — „Arme Theresie!" fuhr er gedankenvoll fort und rieb das Glas des Medaillons mit einem Tuche ab; „arme Theresie! ich kann Dir nicht gram darüber sein, daß Du den fröhlichen, feurigen Jedlinska meiner langweiligen, bescheidenen Wenigkeit vorgezogen hast; aber ich werde nie die Nacht vergessen, wo Beide mit einander tanzten, und einziger Blick aus Theresiens Auge mich belehrte, daß alle meine Hoffnungen vorüber waren!"

Die Kerzen waren schon tief herabgebrannt und beinahe aufgezehrt, ehe Georg v. Berkholz sich schlafen legte. Als er aber endlich die Lichter löschte, lächelte er vor sich hin und murmelte: „Ja, das geht! das wird mir glücken, und ich werde morgen in aller Frühe meinen Plan ins Werk setzen."

III.

Zwei Tage vergingen, ohne daß man wieder auf die projektirte Heirath zu sprechen kam; am dritten Tage wandte sich Karl von Berkholz wieder an seinen Vater, wieder alle Vorstellungen, die er schon einmal vorgebracht hatte, und bestürmte den Oberst mit allen neuen Gründen, welche ihm inzwischen eingefallen waren, um den Vater zu seiner Einwilligung zu bestimmen. Allein der Oberst war unerbittlich und gerieth in den wildesten Unmuth.

„Ich kann Dir nicht verbieten, Fräulein v. Jedlinska zu heirathen," rief er; „aber bedenke wohl, daß, wenn Du sie ohne meine Einwilligung heirathest, das Stammgut der Familie niemals auf Dich übergeht. Du hast das Vermögen Deiner Mutter mit einer Rente von 2000 Gulden Con.-M., aber von mir hast Du keinen Heller zu erwarten. Erwäge dies wohl!"

„Ich habe es erwogen, und bins zufrieden", entgegnete der Major aufstehend und ging auf die Thüre zu. „Wenn Lina die Rente mit mir theilen will, so zweifle ich gar nicht, daß wir damit unser genügendes Auskommen finden werden!"

„Thörichter Junge!" rief der Oberst; „Du bist ja noch nicht einmal gewiß, ob Fräulein Jedlinska Dir ihr Wort noch halten will, wenn sie erfährt, daß sie nicht die Herrin von Lambertshorst werden wird!"

Karl verließ das Zimmer, ehe er diese Verdächtigung der Uneigennützigkeit von Lina's Charakter zu Ende gehört hatte. Noch am selben Nachmittage reiste er ab, um nach Lemberg zurückzukehren, und gelobte sich, Lambertshorst nie wieder zu sehen, wenn es wirklich für ihn verloren sein sollte. Er war fest entschlossen, seine Geliebte zu heirathen; konnte er die Heirathserlaubniß vom Kaiser nicht erlangen, so war er gesonnen, seine Entlassung zu nehmen, sich irgendwo ein kleines Gütchen zu kaufen und auf demselben von der mäßigen Rente seines mütterlichen Vermögens zu leben.

Das Bild von idyllischem Leben an der Seite seiner geliebten Lina verlor nichts von seinen verführerischen Reizen, als er es mit der Geliebten selbst näher erwog. Die Opposition seines Vaters gegen diese Verbindung ward ihr unter der mildesten Form beigebracht und nach der ersten Erörterung geschah nur höchst selten mehr dieses Umstandes Erwähnung. Lina dachte nicht so klein, daß ihr das Majorat lieber gewesen wäre, als die Person und der Charakter des Majoratserben. Frau v. Neuschütz dagegen bereitete diese Weigerung des Obersten, der projektirten Verbindung seine Genehmigung zu geben, manche unan-

genehme Stunde. Sie wußte wohl, daß wenn ihr Neffe vom Majorat ausgeschlossen, die Lästersucht und der Argwohn der Menschen sie alsbald beschuldigen würde, diese Verbindung aus eigennützigen Beweggründen herbeigeführt zu haben, und sie bereute es bitterlich, ihrem Neffen die Bekanntschaft mit Fräulein Jedlinska verschafft zu haben. Der Major von Berkholz verweilte übrigens nur einige Tage auf dem Föhrenhofe und reiste sodann nach Wien, um sich die Heiraths-Erlaubniß vom Kaiser zu verschaffen und zwar so, daß er im günstigen Falle wo möglich noch vor Weihnachten zurückkehren konnte, um sich sogleich nach den Festtagen proklamiren und trauen zu lassen. —

(Fortsetzung folgt.)

Das Erbhaus.

Novelle, mitgetheilt von Theodor Herzog.

Die Familie Warhagen, früher eine der angesehensten in einer vormaligen Reichsstadt, hatte im Laufe der Zeiten von ihrem einstigen Glanze unendlich viel verloren und ein noch trüberes Schicksal gehabt als ihre Vaterstadt, welche, obgleich von dem Gipfel der Macht und Größe längst herabgesunken, doch wenigstens unter den Genossinnen im engeren Heimathlande noch eine ehrenvolle Stelle behauptete. Jene aber besaß gegenwärtig weiter nichts, als die Erinnerungen an frühere bessere Tage, ein mühsam aufrecht erhaltenes, wenig belohnendes kaufmännisches Geschäft und ein altes düsteres, dabei hoch überschuldetes Erbhaus nebst daranstoßendem umfangreichen Garten, ihr unvordenkliches Familieneigenthum. Johann Christoph Warhagen, ein beinahe siebzigjähriger Greis, und dessen noch nicht dreißigjähriger Sohn, Johann Paul, Beide Kaufleute, waren jetzt die einzigen Repräsentanten der Familie. Und es stand nahe bevor, daß die letztere auf zwei Augen herabsinken würde. Denn Johann Christoph Warhagen war bereits seit mehreren Monaten siech und bettlägerig, und der Arzt zweifelte an seinem Wiederaufkommen, indem die Schwäche des Alters aller Mittel der Heilkunst zu spotten schien. Doch ein Gedanke hielt den lebensmüden Geist in dem hinfälligen Körper noch zurück: es war die Sorge für den Sohn oder vielmehr für die durch diese unschätzbare Persönlichkeit vermittelte Zukunft der Familie Werhagen.

Ein früher Abend hatte so eben einem trüben, frostigen Novembertage ein Ende gemacht, als der Alte sich auf seinem Krankenlager emporrichtete und ungeduldig nach dem Sohne verlangte. Seine Pflegerin, ein weitläufig mit ihm verwandtes ältliches Fräulein Namens Bertha, welche sich dem Warhagenschen Hause schon vor einigen Jahren mit übertriebener Dienstfertigkeit zur Wirthschafterin aufgedrängt hatte, eilte auf das Comptoir im Erdgeschosse des Hauses, um den Sohn von dem Wunsche des Vaters in Kenntniß zu setzen. Allein Paul war nicht mehr zugegen. Der einzige Geschäftsgehilfe des Hauses, ein mürrischer graulköpfiger Mann mit einem mumienartigen Gesichte, welcher beim spärlichen Scheine einer Lampe damit beschäftigt war, die Titelbuchstaben des Hauptbuches mit frischer Tinte zu überziehen, erklärte ihr, verdrießlich über die unverhoffte Störung, daß Herr Paul schon seit einer halben Stunde das Comptoir verlassen habe. — Fräulein Bertha schien dies, ihrer ärgerlichen Miene nach zu schließen, höchlich zu mißbilligen und kehrte mit der unwillkommenen Botschaft zu dem harrenden Alten zurück. Der Letztere murmelte beim Empfange dieser Nachricht einige unverständliche Worte, befahl, seinen Sohn, sobald dieser zurückkehren werde, zu ihm hereinzurufen, und legte sich sodann mit dem Gesichte nach der Wand gekehrt wieder zur Ruhe.

Fräulein Bertha wollte offenbar wieder ein Gespräch mit ihm anknüpfen und zwar höchstwahrscheinlich über einen schon besprochenen, ihr sehr interessanten Gegenstand. Doch der Alte fertigte sie kurz mit den Worten ab:

Wir verstehen uns, Bertha. Es bedarf keines Wortes weiter. Mir wird das Sprechen schwer, und ich habe noch mit Paul zu reden.

Dabei beruhigte sie sich endlich und arbeitete emsig an ihrer Nähterei, nicht ohne von Zeit zu Zeit einen kurzen Blick nach der Thüre zu werfen, als ob sie Jemand mit Ungeduld erwartete.

Unterdessen befand sich der sehnlich herbeigewünschte Paul Warhagen an einem anderen weit anmuthigeren Orte und einem Mädchen gegenüber, mit dessen Reizen sich die verblühte Schönheit Bertha's allerdings nicht zu messen vermochte. Er saß auf dem Sofa in einem traulichen, freundlich erhellten Stübchen und spielte mit den weichen Ohren eines prächtigen schwarzen Hühnerhundes, welcher zu seinen Füßen freundlich an ihm emporblickte. Am Nähtische beim Fenster arbeitete Adele, das Mädchen, welches er innig liebte. Sie blickte nur selten zu ihm herüber, denn ihre Beschäftigung drängte; aber sie lauschte mit reger Theilnahme auf seine abgebrochenen Sätze, und wenn ihr Auge dem seinigen begegnete, so erschloß es ihm einen Himmel voll Freundschaft und, wenn er richtig sah, voll liebevollem Mitleide. Denn in diese Liebe mischte sich unverkennbar ein Zug von tief wehmüthiger Theilnahme.

Paul war ein guter, trefflicher Mensch mit manchen geistigen Vorzügen, aber er besaß nicht den festen Mannessinn, welcher ein dauerndes Glück in den Stürmen des Lebens verbürgt, welcher da den rechten Weg weist, wo sich viele Pfade durchkreuzen, und den Menschen muthig vorwärts gehen läßt, selbst wenn er zu spät einsieht, daß er sich irrte. Adele war — als Mädchen — Pauls Gegensatz. Sie, die kleine zarte Blondine mit den schwärmerisch sanften Augen, besaß eine so klare Besonnenheit, einen so unerschütterlichen Muth und eine solche Charakterfestigkeit, daß sie es wagen durfte, von dem Augenblick an, wo ihre Mutter gestorben war und sie als einsame, verwandtenlose Waise in der Welt zurückgelassen hatte, allein für sich von der kunstreichen Arbeit ihrer Hände

zu leben, nur unter dem Schutz ihres treuen Hundes, der niemals von ihrer Seite wich. Paul hatte sie einst aus Zufall — denn Adele kam wenig unter die Leute — kennen lernen und sich ihr mit einer an Verehrung grenzenden Liebe angeschlossen. Er bedurfte einer äußern Stütze seines Lebens, eines Gegenstandes, der es ihm erst lieb und begehrenswerth erscheinen ließ, und Beides hatte er in Adele gefunden. Sie durchschaute bald die innere Befriedigtheit und Haltlosigkeit des ebenfalls vereinsamten jungen Mannes, dessen edler, kräftiger Wuchs und ausdrucksvolles Gesicht etwas ganz Anderes versprachen, und beschloß, sein Schutzgeist zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Der Hof „zum Falken" in Würzburg.

Wer vor einem Jahrzehnte unsere so ehrwürdige alte Frankenstadt gekannt, solche in dieser Zeit nicht wieder gesehen, der wird kaum sein Staunen bergen können, wenn er nun die beinahe neugeschaffenen Stadttheile durchwandelt.

Die Hofstraße, der Residenzplatz, die Theaterstraße, namentlich aber die neue Maximiliansstraße haben durch die im Laufe der jüngsten Jahre entstandenen Prachtbauten in einer solchen Weise gewonnen, daß sie unbestritten zu den schöneren der Neuzeit gerechnet werden können.

Aber auch die übrigen Stadtheile sind nicht zurückgeblieben, die Baulust hat in den letzten Jahren sich nahmhaft gehoben und viele der größeren Häusern haben durch passende Reparaturen ein neues freundliches Ansehen gewonnen.

Eine besondere Zierde ist aber unserm Marktplatze dadurch zu Theil geworden, daß Hr. Rechtsanwalt Dr. Warmuth die Façade seines Hauses „zum Falken" genannt, ganz neu herstellen ließ.

Dieses Haus, welches durch seinen Baustyl sowohl, als wie durch die vielen an demselben befindlichen Verzierungen im Rococco-Geschmacke schon längst die Aufmerksamkeit aller Fremden auf sich gezogen hat, ungeachtet die Unbilden der Zeit den Verzierungen selbst vielfachen Eintrag gethan, steht nun in einer Weise hergerichtet da, daß jeder Vorüberwandelnde unwillkürlich sein Augenmerk auf solches richten muß. Ein äußerst gefälliger Anstrich läßt die an jedem Fensterstocke hervortretenden Stuccatur-Arbeiten in den Gestalten von Figuren, Wappen, Blumen und Arabesken der manichfaltigsten Art nunmehr auf das Deutlichste erkennen, und jeder nur einigermassen Kundige gelangt beim ersten Anblicke zur Ueberzeugung, daß diese Hausfaçade ein wahres Muster des Rococcostyls ist.

Ueberhaupt bietet dieses Haus auch in sonstigen Beziehungen manches Interessante dar.

Nach den über dasselbe vorhandenen, bis zum Jahre 1406 zurückgehenden Urkunden, war es zu dieser Zeit der Dom- oder Burg-Pfarrhof, und wurde erst Anfangs des Jahres 1612 in den Gasthof zum Falken, — oder wie die alten Kaufbriefe sagen, — in die Schenkstatt zum Falken umgewandelt.

Zur Zeit des Schwedenkrieges war dieser Gasthof das Absteige-Quartier der schwedischen Generäle, und wurde auch späterhin als solches von durchreisenden Herrschaften benutzt.

Im Jahre 1735 verkaufte die Geheimraths-Wittwe Anna Prenzer aus Bamberg dieses ihr eigenthümliches Haus zum Falken an den Handelsmann Franz Thomas Meisner um 6000 Thaler, und dieser bat unterm 29. Dezember 1735 die damals bestehende Oberrathsbehörde um die Erlaubniß: das Haus zur Zierde der Stadt nach und nach erbauen zu dürfen.

In der That ist denn auch der Bau des Hauses in der gegenwärtiger Form erst um jene Zeit erfolgt.

Nächste Veranlassung zur Anwendung des Rococco-Baustyles mag der Umstand gegeben haben, daß in der Zeit vom Jahre 1720 bis 1744 die fürstbischöfliche Residenz dahier erbaut wurde, bei deren Erbauung, außer vielen andern tüchtigen Werkmeistern, Bildhauern und Malern auch die damals berühmten Seuccatoren Hennea, Castelli, Pedrozzi und Bossi hier anwesend waren, von denen einer oder der andere die Ausführung der Stuccatur-Arbeiten am Hofe zum Falken übernahm.

Diese Stuccatur-Arbeiten, welche sich auch noch im Innern des Hauses, und in manchen Zimmern sogar sehr gut erhalten finden, waren mit sehr vielem Geschmacke, mit Eleganz und Zierlichkeit gefertigt.

Wenn nun auch dieselben im Laufe eines Jahrhunderts mehrfachen Schaden erlitten, so sind solche doch nun wieder auf das Beste ergänzt und gereicht denen mit Umsicht und Kunstsinn vorgenommenen Wiederherstellung unserem wackeren Mitbürger, dem Zimmermaler, Tünchner- und Lackirermeister Georg Konrad jun. dahier zur wahren Ehre.

Aber auch der Besitzer des Hauses selbst verdient alle Anerkennung dafür, daß er mit einem gewiß nicht unbedeutenden Kostenaufwande eines der interessantesten Gebäude hiesiger Stadt in der ursprünglichen Form wieder herstellen ließ, und hiedurch auch seiner Seits dazu beitrug, dem durch den prachtvollen Neuthurm der Liebfrauenkirche ohnedieß zu hohen Ehren gelangten Marktplatze auch von anderer Seite her eine gewiß beachtungswerthe Zierde zu verschaffen.

Wer das Haus „zum Falken" nun in Augenschein nimmt, wird die von uns ausgesprochene Meinung nur theilen können.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 129. Donnerstag den 28. Oktober 1858.

Das Schooskind.

(Fortsetzung.)

Der Major war kaum einige Tage abgereist, als Frau von Neuschütz durch die ganz unerwartete Ankunft ihres Bruders Georg von Berkholz auf dem Föhrenhofe überrascht wurde. Onkel George brachte eine höchst dringende Einladung von Seiten des Obersten an seine Schwester und Nichten, die Weihnachtsfeiertage bei ihm in Lambertshorst zuzubringen. Was den stillen, stubenhockerischen „Haushammel" Onkel George veranlassen konnte, diese Einladung persönlich der Schwester überbringen zu wollen, vermochte der Oberst nicht abzusehen; doch ließ er ihn gewähren. Und Thatsache ist es, daß ohne diese mündliche Unterstützung und Befürwortung durch Onkel George und ohne seine Begleitung auf der Reise die Einladung des Obersten nicht angenommen worden wäre. Frau von Neuschütz liebte die Bequemlichkeit, und eine, wenn auch nur zweitägige Reise im Dezember hat wenig Verlockendes und Angenehmes. Auch waren die Geschwister seit vielen Jahren nur noch in schriftlichem Verkehr unter einander gestanden, und Frau von Neuschütz argwöhnte ziemlich bestimmt, daß der Einladung ihres Bruders jetzt wohl kein anderes Motiv zu Grunde liegen werde, als der Wunsch, für Karl einen Nachfolger als Majoratserben zu wählen. Sie erhob anfangs eine Menge Einwendungen, allein nach einer geheimen Unterredung mit ihrem Bruder Georg und nach einem Conclave mit ihren beiden älteren Töchtern schien sie der Ansicht zu sein, die Reise lieber möglichst rasch anzutreten, und die Zurüstungen zu derselben möglichst zu beschleunigen, und schon fünf oder sechs Tage vor Weihnachten traf die ganze Gesellschaft auf dem Herrenhause zu Lambertshorst ein.

Die Betreibung seines Heirathsgesuchs bei der Hofkriegskanzlei hielt den Major länger in Wien auf, als er Anfangs vermuthet hatte, und die Weihnachtsfeiertage waren schon vor der Thüre, als er endlich die erbetene Genehmigung erhielt; gleichzeitig aber kam ihm auch ein Briefchen der Tante Neuschütz zu, worin sie ihm anzeigte, daß sie mit ihren Töchtern nach Lambertshorst gereist seie, um die Weihnachtsfeiertage daselbst zu verbringen. Karl fühlte sich in seinem Gasthof in der Leopoldsstadt sehr verweist, um so mehr als er schon auf drei Briefe von Lina kein Wort mehr erhalten hatte, und mit dem unbehaglichen Vorgefühle irgend eines widerlichen Ereignisses, das seine Pläne zu durchkreuzen drohe, trat er jetzt die Heimreise nach Lemberg an, nachdem er lange geschwankt hatte, ob er nicht lieber noch einmal nach Lambertshorst gehen und, unterstützt von Oheim und Tante, einen neuen Versuch bei dem eigensinnigen Obersten riskiren solle.

Glücklich kam er in Lemberg an, als schon der Christabend dunkelte. Sein erster Gang galt dem Hause in der Vorstadt, welche Lina's Tante gehörte und nur von den beiden Damen bewohnt wurde. Seine unheimlichen Ahnungen schien schon das Aussehen des Hauses zu bestätigen, denn sogar an diesem festlichen Abende waren alle Fenster der Fronte gegen die sonstige Gewohnheit unbeleuchtet, und das ganze Gebäude erschien geisterhaft öde. Die Warnung seines Vaters, Fräulein Jedlinska werde ihr Wort zurücknehmen, wenn sie finde, daß er nicht mehr Majoratserbe von Lambertshorst sei, fiel ihm in diesem Augenblicke unwillkürlich ein. Er klingelte; die Hausthüre ward nach einer Weile von der alten Magd geöffnet, die ebenso wortkarg und finster wie ihre Herrin war.

Auf seine erste Frage, ob Fräulein Jedlinska (die Tante nämlich) zu Hause sei? gab die Magd die barsche Antwort: die Panja sei nach Krakau zu ihrem Bruder

gereist, um, wie gewöhnlich, dort die Weihnachtstage zu verbringen.

„Und hat Fräulein Karoline sie begleitet?" fragte der Major.

„Keineswegs."

„Wo ist sie denn aber? ist sie zu Hause?" fragte der Major, schon mit Einem Fuße über der Schwelle.

„Nicht doch, Herr!" versetzte die Magd. „Das junge Fräulein ist schon zwei Tage vor der Herrin abgereist. Man hat mir nicht gesagt, wohin sie ging, und ich hatte nicht das Recht, darnach zu fragen. Darum weiß ich es auch nicht. Sie nahm einen großen Koffer und viele Schachteln mit."

„Ging das Fräulein allein?"

„Mit nichten! Eine große Kutsche fuhr ungefähr um diese Tageszeit hier vor, und ein Herr kam, um das Fräulein abzuholen„.

„War es ein junger oder ein alter Herr!"

„O liebe Mutter Gottes! wie soll ich das wissen, Herr? Ich hab' ihn nicht genau gesehen; er trug einen dicken Reisepelz. Aber er schien mir gar nicht so alt. Das Fräulein that sehr freundlich gegen ihn und ging gerne mit ihm; er nannte sie mehrmals „mein Seelchen," und sie war sehr vergnügt und lachte immer. Ich glaube ..."

„Schon gut; diese Nachricht genügt mir. Gute Nacht!" fiel ihr der Major ins Wort, gab der Alten ein Trinkgeld, und machte sich mit gerunzelter Stirne und mit Bitterkeit im Herzen auf den Rückweg in sein Quartier.

„Was bin ich doch für ein Thor gewesen, an die Liebe dieses Mädchen zu glauben!" murmelte er vor sich hin. „Es ist unverkennbar, sie hat mich aufgegeben. Sie hat den Gedanken nicht ertragen können, das Prädikat einer Schloßherrin zu verlieren. Da glaube einer noch an Liebe und Treue der Weiber! — Aber ich bleibe nicht hier! Ich gehe in russische Dienste und lasse mich in die Krim schicken; ich kann den Gedanken nicht überleben, so schnöde hintergangen worden zu sein! Also darum kein Wort mehr auf meine Schreiben? Darum nicht einmal mehr einen Absagebrief? Aber ich will noch heute Abend der Tante Neuschütz schreiben und ihr Alles melden!"

Mit diesen Entschlüssen kam er in sein Quartier, setzte sich sogleich an den Tisch und schrieb vier lange, große Quartseiten, denen er noch einige Oktavblättchen anfügte. Es war der längste Brief, den er in seinem ganzen Leben geschrieben hatte, — eine Herkules-Arbeit für ihn unter andern Umständen.

Allein er mußte seinem gepreßten Herzen Luft machen und sich selbst durch die Erklärung trösten, daß er nie mehr an Karoline Jedlinska denken, daß er sie ganz aus seinem Leben und seiner Erinnerung verbannen werde.

Er sprach nachdrücklich seine Ueberzeugung dahin aus, es gebe unter der heutigen gemeinen Menschheit keine Seelen mehr, die einer uneigennützigen Neigung fähig seien. Und um seinen Entschluß, ja nicht mehr an Lina zu denken, sogleich auszuführen, las er alsbald, nachdem er jenen inhaltsschweren Brief abgeschickt hatte, jene drei Briefe wieder, welche ihm Karoline während seines kurzen Aufenthalts in Lambertshorst bis zum lichten Morgen mit den immerwährenden Fragen: „Wo ist Lina wohl? wohin kann sie gegangen sein? und vor Allem: wer ist wohl ihr Begleiter gewesen?"

VI.

„Wirklich, Franz? Dir gefällt also Lina unter meinen drei Töchtern am besten?" fragte Frau v. Neuschütz, als sie eines Abends vor dem Souper mit ihren beiden Brüdern im Salon des Herrenhauses zu Lambertshorst saß und auf die Meldung wartete, daß die Tafel servirt seye.

Die jungen Damen waren vermuthlich noch mit ihrer Toilette beschäftigt, denn man erwartete einige Gäste aus der Nachbarschaft, für welche sie sich schön machen wollten.

Herr Georg war mit einem Buche beschäftigt u. sein Gesicht trug den Ausdruck von mildem Ernst und innerer Befriedigung, der nicht immer in seinen Zügen gefunden werden konnte. Frau v. Neuschütz erschien wie gewöhnlich als die Personifikation von heiterem Gleichmuth und ansteckender Fröhlichkeit. „Hat meine Lina es Dir wirklich angethan, Franz?"

„Ja, das hat sie in der That, der liebe kleine Schelm! Sie ist in den wenigen Tagen mein ausgesprochener Liebling, mein wirkliches Schooskind geworden!" rief der Oberst. „Sie ist — ich kann es nicht anders bezeichnen — eine liebe, süße, herzige Kreatur. Anna und Mathilde sind in ihrer Weise auch treffliche Mädchen, allein Du darfst mir's nicht übelnehmen, Sophie, wenn ich Dir sage: sie ist doch die Perle von allen Dreien. Sie vereinigt, wie ich vor einigen Tagen las, jene seltensten von allen Eigenschaften: Takt und Talent. Letzteres sagt ihr, was sie thun soll; — ersteres, wie sie es angreifen soll. Man darf sie z. B. nur durch's Zimmer gehen sehen!" fuhr der Oberst fort und ward unwillkürlich ob diesem Gegenstande warm; „wie leicht und graziös sie ausschreitet — man möchte es Schweben nennen! Sie hat eine Anmuth, einen Anstand, eine Liebenswürdigkeit — man sollte nicht glauben, daß ein Mädchen, das kaum erst aus der klösterlichen Pension ausgetreten, schon so viel Savoir-faire und weibliche Würde besäße. Und wie wunderhübsch sie mir eine Tasse Thee oder ein Glas Punsch zu präsentiren oder für meine Teller zu sorgen weiß! Es ist zum Küssen, sie die Honneurs am Tische machen zu sehen!"

„Ei was! Du übersprudelst von Bewunderung, lieber Franz!" rief Frau von Neuschütz mit einem herzlichen Lachen, in welches auch Onkel George, von seinem Buch aufblickend, einstimmte. „Wie hast Du nur leben können, ehe Lina hier war?"

„Nicht doch, Sophie! Du mußt mich nicht necken wegen meiner Vorliebe für das liebe Kind!" erwiderte der Oberst. „Ich will ja deinen beiden andern Töchtern damit nicht Unrecht thun. Anna und Mathilde sind zwei liebe, gute, ansprechende Mädchen; allein Karoline und ich passen auf irgend eine Weise besser zusammen.

Wir verstehen uns gewissermaßen instinktmäßig, und ich kann nicht begreifen," setzte er, wie in einem Selbstgespräche begriffen hinzu, „warum Karl, wenn er sich einmal in eine Karoline verlieben mußte, nicht diese seine jüngste Cousine gewählt hat! Zum Henker! ist denn der Junge blind? Sophie, hat er denn nie einiges Interesse für Deine jüngste Tochter an den Tag gelegt?"

„Du vergißt, lieber Franz, daß Lina in Prag im Kloster war und er sie darum nicht sehen konnte," erwiderte Frau v. Neuschütz lächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

Das Erbhaus.

Novelle, mitgetheilt von Theodor Herzog.

(Fortsetzung.)

Dies gelang ihr vollkommen. In ihrer Nähe vergaß er alle trüben Zweifel über sein Lebenslos; er wußte, für wen er zu streben, zu sorgen, zu schaffen habe, und faßte Vertrauen auf eine Zukunft, welche ihm Adelens freundliches und hoffnungsvolles Bild mit seinem Schicksal unauflöslich verbunden zeigte. War er dagegen von ihr entfernt, so drängten sich in ihm gar leicht wieder die trüben Bilder aus der Vergangenheit und Gegenwart in den Vordergrund und gewannen von neuem ihre Besorgniß erregende Herrschaft. Er fühlte dann die traurige Vereinsamung seiner frühesten und späteren Jugend, welche die liebevolle Hand der Mutter nur kurze Zeit überwacht hatte, mit neuem Schmerz; empfand doppelt lebhaft die Qual eines Berufes, der ihm von dem Vater wider seine eigene innerste Neigung aufgenöthigt worden war und nicht einmal durch die Zahl der mit ihm verbundenen Pflichten zerstreute; er erkannte endlich mit beängstigender Gewißheit, daß er in sich selbst wenigens keine zureichende Quelle des Glücks besitze. Seinem Vater war er ein treuer, gehorsamer Sohn, aber in dieser starren Pflichterfüllung gegen den düsteren und verschlossenen Greis lag wenig erquickender Trost für sein Gemüth. Adele war ihm Alles; auf ihr ruhte das leicht zerstörbare Gebäude seines Lebensglückes.

Niemand wußte um dieses Verhältniß, und er war ängstlich bestrebt, es geheim zu halten, weil er dasselbe vor jeder unzarten Berührung der Welt geschützt sehen wollte. Auch seinem Vater gegenüber hatte er es niemals erwähnt, denn er scheute sich vor dessen kalter und geschäftsmäßiger Auffassung derartiger Dinge. Sein Plan ging ohnedies weit in die Zukunft hinaus. So lange sein Vater lebte, konnte er nicht daran denken, Adele die Seine zu nennen, weil das Geschäft, an welchem der Alte außer dem Erbhause und Garten mit eiserner Zähigkeit festhielt, nicht im Stande war, ihm die Mittel zur Begründung eines eigenen Haushalts darzubieten. War der Vater einst todt — aber es war fern von ihm, diesen Zeitpunkt etwa ungeduldig hereinzuwünschen — so gedachte er das Geschäft aufzugeben, sich des in jeder Beziehung lästigen Besitzthums zu entäußern und ein anderes Fortkommen in der Welt zu suchen, was ihm, dem praktisch-tüchtigen, rüstigen, jungem Manne nicht schwer fallen und endlich die Möglichkeit gewähren würde, Adelens Loos mit dem seinigen zu verbinden.

Nach einiger Zeit erhob sich Paul, um nach Hause zurückzukehren, wie gewöhnlich das tägliche Geschäft zu beschließen und den größten Theil des Abends in Gesellschaft seines Vaters und der ihm wenig angenehmen Verwandtin hinzubringen. Das Stündchen bei Adele war der einzige Genuß dieses Tages wie der meisten anderen im Jahre, aber er galt ihm hoch genug, um die Geliebte nun in ziemlich heiterer Stimmung zu verlassen.

Morgen um dieselbe Stunde komme ich wieder, Adele, sagte er beim Abschiede; da wirst du wohl Zeit haben, mir ein Lied zu singen. Heute habe ich deinem Fleiße zu Gefallen gern entbehrt, aber morgen nehme ich mein altes Recht in Anspruch!

Adele sprang rasch von ihrer Arbeit auf, nahm Paul bei der Hand und führte ihn zum Sofa zurück.

Nein, mein Lieber, so geht es nicht! sagte sie dabei mit freundlichem Lächeln, dein Lied mußt du jedes Mal in Empfang nehmen; das ist eine Regel ohne Ausnahme, und einige Minuten kannst du schon zugeben.

Sie öffnete das bescheidene Klavier, spielte wenige einleitende Akkorde und sang mit unbeschreiblichem Wohllaute und erstaunenswerther Fülle der Stimme Lenau's „Bitte":

Weil' auf mir, du dunkles Auge, übe deine ganze Macht,
Ernste, milde, träumerische, unergründlich süße Nacht!
Nimm mit deinem Zauberdunkel diese Welt von hinnen mir,
Daß du über meinem Leben einsam schwebest für und für!

Kaum hatte sie geendet, als Paul mit einem sanften Kusse auf ihre Lippen von ihr schied. Der Gesang Adelens ergriff ihn stets so mächtig, daß er lieber schwieg, als Worte sprach, die weit hinter seinen Empfindungen zurückblieben.

Halb träumend stieg er die Treppe hinab; vor der Hausthür erweckte ihn erst die naßkalte Novemberluft zu vollem Bewußtsein. Mitten in der engen Straße, Adelens Fenster gegenüber, stand ein hochgewachsener Mann, in einen weiten Tuchmantel gehüllt und schien dem Gesange gelauscht zu haben.

Paul konnte sich nicht enthalten, dicht an demselben vorüberzugehen, und ihm, begünstigt vom Scheine einer nahen Laterne, in das Gesicht zu blicken. Er erkannte in dem andächtigen Hörer, welcher erst durch sein Erscheinen veranlaßt wurde, langsam weiter zu gehen, den vor kurzem angelangten neuen Direktor des Stadttheaters, Rudolph Sanders, einen noch jugendlichen, für die Sache seiner Kunst begeisterten Mann.

Paul fühlte sich von dieser Begegnung mit dem ihm aus der Ferne bekannten Herrn unangenehm berührt und konnte die Vermuthung nicht von sich abweisen, daß Je-

ner absichtlich um Adeleus Willen hierher gekommen sei. Seine Unruhe konnte er nur mit dem Gedanken einigermaßen beschwichtigen, daß Adele im Hause einer zuverlässigen, braven Familie wohne, ihm treu ergeben sei und im Nothfalle an ihrem Hunde einen starken Beschützer habe.

So kam er durchkältet und fröstelnd zu Hause an, wo er auf dem Comptoir noch den alten Buchhalter antraf, welcher ihn ungeduldig erwartete, um das Geschäftslokal zu verlassen. Auch Paul verweilte blos einige Augenblicke und begab sich dann hinauf zu seinem Vater, der ihn der erhaltenen Nachricht zufolge zu sprechen verlangte.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Steinheil, der eigentliche Vater der Telegraphie, ist ebenfalls der Ansicht, daß ein unterseeisches Kabel von der Länge wie das atlantische, stets den größten Störungen durch die Inductionsströme ausgesetzt bleiben müsse. Er ist deßhalb der Ansicht, daß die telegraphische Verbindung zwischen Europa und Amerika am sichersten über die Shetlandsinseln und die Faröer, Island, Grönland nach Labrador hergestellt werden würde. Auf dieser Linie würde zwar ein großer Umweg gemacht, dafür aber auch nur der kleinste Theil des Kabels durch das Meer gelegt zu werden brauchen.

In den Coulissen der Opera erzählt man sich eben folgende Legende. Eines Tages, es ist schon lange her, arbeitete Meyerbeer an der Partitur des „Robert der Teufel". Plötzlich vernahm er in seinem Kamin ein heftiges Knistern; die Hälfte des Gemaches füllte sich mit Funken und Meyerbeer sah einen großen, hagern, schwarz gekleideten Herrn vor sich. Nur hatte die Erscheinung rothe Augen und nebenbei eine rothe Cravatte, gerade wie ein Commandeur der Ehrenlegion. Höre, sagte der sonderbare Besucher zu dem Maestro, höre, ich will, daß Du ein Meisterwerk schaffest, zu meinem Ruhme! — Ich versuche es! — Es wird Dir nicht gelingen, so Du nicht vorher einen Pact eingehest. Ich werde Dich inspiriren, Dich zu einem der berühmtesten Componisten dieses Jahrhunderts machen. — Und was begehrst Du dagegen? frug Meyerbeer. — Daß Du mir gehörst! — Wann? — Bei der vierhundertsten Aufführung „Roberts" auf der großen Oper. — Es gilt, sprach der Maestro bescheiden lächelnd. Es fiel im nicht im Traume ein, daß irgend eine Oper 400 Mal gespielt werden würde und — er unterzeichnete. Eine Versenkung that sich auf wie in der Oper. Der Schwarze verschwand — eine unsichtbare Hand berührte die Tasten des Klaviers. Die Oper wurde gar manchesmal gespielt. Freitag zum 399 Male. Heute meldet der Theaterzettel die 400. Vorstellung des „Robert." — Jene, welche an Legenden und Cometen glauben, denken, Meyerbeer würde diese vierhundertste Vorstellung verhindern. Die Anderen aber zuckten die Achseln und meinen, Meyerbeer werde seine Seele durch ein großes Diner für die ganze Oper loskaufen, durch ein Diner, welches ein Pendant zum Diner „des Propheten" sein würde. Dieses Diner steht noch im lebhaftesten Andenken. Man rauchte für mehrere tausend Franken Cigarren. Meyerbeer offerirte allen Gästen Kistchen der feinsten Havannas u. s. w. „Wahrhaftig," meinte gestern ein ausgezeichnetes Mitglied der Oper, „wahrhaftig," dieses „Teufels-Diner" käme gerade recht, meine „Propheten-Cigarren" sind alle."

Folgendes Faktum passirte unlängst in einer Lehranstalt zu Danzig. Ein etwa 8 Jahre alter Schüler erhielt von seinem Lehrer eine Vorschrift mit dem bekannten Reime: „Geh' treu und redlich durch die Welt, das ist das beste Reisegeld." Der Schüler schrieb ganz naiv: „Geh' treu und redlich durch die Welt, das Beste ist das Reisegeld." Derselbe Knabe (der wirklich ein ebenso spekulatives, wie nachdenkliches Individuum sein muß) bekam nach der Aufnahme in die Klasse seinen Platz neben einen Schüler mosaischen Bekenntnisses. Am nächsten Sonnabend bemerkt er, daß dieser nicht wie die andern Schüler schreibt, sondern ruhig dasitzt. Auf seine an denselben gerichtete Frage nach der Ursache erhielt er die einfache Antwort: „Heute ist Sonnabend, da schreibe ich nicht." Als am nächstfolgenden Montage den Schülern wieder eine Schreibstunde ertheilt wird, verhält sich unser kleines Original passiv, und da ihn sein Lehrer deßhalb zur Rede stellt, meint er, auf seinen Nachbar deutend: „Der schreibt Sonnabend, ich Montag nicht" — in dem guten Glauben, daß sich jeder Schüler nach Belieben dazu einen Tag wählen könne.

Der Schauspiel Direktor Hr Kramer in Mainz, ein bekannter dramatischer Dichter hat seiner Muße neuerdings ein historisches Schauspiel „Die Hexe von Gaibisdorf" abgewonnen und aufführen lassen, in welchem die Reime Tappes, Schlappes und namentlich die poetische Stelle:

Frage: „Sag' an, wo ist die Hexe?
Antwort: „Sie schläft. Geh' hin und weck' se!"

von erschütternder Wirkung waren.

Rückblick auf die Geschichte der Vorzeit.

Dr. Philipp Dürr in den Jahren 1620—29 fürstl. Würzburg'scher Rath und Syndikus wurde durch seine Stellung genöthigt, sehr häufig thätig in den damals sehr häufig schwebenden Hexenprozeßen mitzuwirken. Dieß und der frühzeitige Tod seiner Gattin und seiner Kinder bewirkten in ihm eine solche Niedergeschlagenheit des Gemüthes, daß er in den Kapuzinerorden trat und in demselben bis zu seinem Tod ein sehr erbauliches Leben führt.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 130 Sonntag den 31. Oktober 1858.

Das Schooskind.

(Fortsetzung.)

„Ach ja, daran habe ich gar nicht gedacht. — Da könnte am Ende noch etwas daraus werden!“ setzte er wieder halb als Monolog hinzu. — „Höre, Sophie! ich habe Dich um eine Gefälligkeit zu bitten: Du mußt mir Deine Lina auf einige Monate hier lassen, vorausgesetzt, daß das gute Kind sich mit dem wenigen Zeitvertreib begnügen will, welchen George und ich ihr bieten können, und daß es sie nicht zu viel Schmerz kostet, mir die Bälle und sonstigen Vergnügungen dieses Winters aufzuopfern. Sprich, willst Du Schwester? Es soll Karolinens Schade nicht sein!“

„An meiner Zustimmung soll es nicht fehlen, Bruder, wenn Lina einwilligt! Da kommt sie eben; frage sie selbst!“ entgegnete Frau v Neuschütz, und deutete auf die Thüre, durch welche die drei jungen Mädchen soeben eintraten.

„Ach, wie hübsch, warm und traulich und behaglich dieser kleine Salon hier ist!“ rief Anna, die älteste. „Mich wundert, bester Onkel, daß Sie nicht immer hier wohnen! — Ei sieh' da, Lina! dort ist noch ein Plätzchen neben Onkel Franz leer, welches man Dir aufgehoben hat; geh' rasch und nimm Besitz davon!“

Das schöne Mädchen, dem diese Anrede galt, trat vor und rechtfertigte durch seinen leichten, schwebenden, anmuthigen Gang mehr als genügend das warme Lob, welches der Oberst ihm gezollt hatte.

„Nun, mein Schooskind! bist Du nicht müde von dem langen Spaziergang?“ fragte der Oberst Berkholz liebevoll seine hübsche Nichte, als sie sich neben ihn setzte.

„Nicht im Mindesten, lieber Onkel, ich versichere Sie!“ gab Lina zur Antwort und blickte mit einem süßen Lächeln zu ihm auf; „ich bin mit Vergnügen zu einem ähnlichen für morgen bereit, wenn es Ihnen Vergnügen macht!“

„Ob es mir Vergnügen macht, Schätzchen! Ei das versteht sich doch! Nur sind die Verhältnisse ungleich — ich auf meinem alten Fuchsen kann's ja besser aushalten mit meinem halben Bein, als Du auf Deinen beiden winzigen, zierlichen Füßchen. Aber weißt Du was? morgen fahren wir in meinem Jagdwagen oder im Char-à-banc auf den Verenenberg, zwei Meilen von hier, wo wir trotz dem Winter eine treffliche Aussicht haben werden. Meine beiden Ungarpferde laufen die Strecke in zwei Stündchen.

„Ach, das ist allerliebst!“ rief Mathilde fröhlich; und nicht wahr, Onkelchen, Sie lassen dann Lina die Zügel? Ich versichere Sie. sie kutschirt besser, wie ein Postilion!“

„Alle Wetter! das lernt man doch nicht im Kloster? wie?“ rief der Oberst. „Aber sie soll kutschiren, denn ich glaube, daß Sie sich darauf versteht. Meiner Treu, was gibt es denn noch eine Fertigkeit, auf welche sie sich nicht versteht? — Höre, mein kleiner Schatz! sag mir 'mal, warum hast Du denn seither, noch keinen Versuch gemacht, Deinem Vetter Karl den Kopf zu verrücken?“

„Ich?“ rief Lina mit einem tiefen Erglühen und einer Betonung, die beinahe mehr Schrecken als Erstaunen ausdrückten.

„Aber Bruder Franz! welche Frage?“ rief Frau von Neuschütz fast tadelnd.

„Ach ja, ich erinnere mich! Du warst ja gar nicht zu Hause, kennst ihn vielleicht gar nicht,“ sagte der Oberst fast wehmüthig. „Na, Du brauchst deßhalb gar nicht zu erröthen, mein Liebling! Warum sollt' ich Dir denn verhehlen, daß Du mir die willkommenste Tochter wärest? Aber Karl hat eine Andere gewählt, und jetzt ist mir diese Wahl noch unbegreiflicher und odiöser als je! Doch genug davon, meine Kinder! ich will mir den heutigen Abend nicht verderben. Und hier langen unsere

Gäste an! Komm', meine liebe kleine Lina! Deinen Arm! Ich will den Nachbarn entgegen gehen! — —

„Nun, wer ist denn der schreibselige Correspondent, an dessen Brief Du schon eine volle halbe Stunde zubringst, liebe Sophie?" fragte Onkel George am andern Morgen seine Schwester, als die Geschwister nach dem Frühstück im Salon beisammensaßen; der Oberst las seine Zeitung, und die jungen Mädchen waren im Gewächshause, um sich Sträußer zu holen.

„Der Brief ist von unserm armen Karl," entgegnete Frau v. Neuschütz und suchte einiges Mitleid in ihren Ton zu legen. „Der gute Major ist ganz mit sich selber zerfallen, denn seine Verlobte scheint mit ihm gebrochen oder ihn aufgegeben zu haben."

„Wie? was?!" rief der Oberst auffahrend „Sie hat ihn aufgegeben? Hab' ich's nicht immer gesagt, daß es noch so kommen würde! Na, daß habe ich ja gleich von Anbeginn geahnt! — Und wo ist nun Karl und was macht er?

„Er ist noch auf dem Föhrenhof, wo er, wie er mir schreibt, für den Rest seines Urlaubs Quartier genommen hat", entgegnete Frau v. Neuschütz. „Und was er gesagt? Jenun, er ergeht sich in allen jenen Phrasen verzweiflungsvoller Bitterkeit, deren die unglücklich Liebenden in solchen Lagen sich bedienen. Der arme Kerl! er ist ganz zerfallen mit der Welt und Menschheit und namentlich mit Fräulein Jedlinska!"

„So mußte es aber kommen! Wer nicht hören will, muß fühlen! rief der Oberst. „Und doch dauert mich der arme Junge herzlich. Höre, Sophie! schreib' ihm mit umgehender Post, er solle sogleich hieher kommen und keine dummen Streiche machen! Solch ein Mädel ist nicht werth, daß sich ein ehrlicher Kerl drum grämt. Schreib' ihm, es solle Alles vergessen und vergeben sein, wenn er nur zu seinem betrübten Vater zurückkehre — wie es in den Aufforderungen in der Zeitung an Entlaufene gewöhnlich heißt. Und wer weiß, wie noch Alles kommen mag, wann er erst hier ist und von anderer Seite her Trost und Ersatz winkt!"

„Ah, Du meinst, er könnte vielleicht eine Neigung für Karolinen fassen, Bruder Franz?" fragte Frau v. Neuschütz.

„Gebe Gott, daß er so klug ist!" versetzte der Oberst mit einem leisen Seufzer. „Ich wollte, es wäre auch nur ein wenig Aussicht dazu vorhanden! Unter allen jungen Mädchen, die mir je vorgekommen sind, ist sie die Einzige, die ich am liebsten als Schwiegertochter um mich haben würde. Schönheit, Verstand, Intelligenz, Gemüth und angeborener Adel der Seele sind Eigenschaften, welche man heutzutage nur selten in Einer Person vereinigt findet, und Karoline besitzt alle diese Vorzüge in nicht gewöhnlichem Grade. Uebrigens tröste ich mich damit, daß die Ehen ja im Himmel geschlossen werden!"

Damit nahm der Oberst sein Zeitungsblatt wieder auf und vertiefte sich in dessen Inhalt.

V.

„Nun ja, ich will nach Lambertshorst gehen!" sagte der Major von Berkholz, als er den freundlichen, tröstenden Brief seiner Tante zu Ende gelesen hatte. „Ich will von hier fort, wo mich Alles nur an sie erinnert; ich will in die Heimath, wär's auch nur, um sie Alle noch einmal zu sehen, bevor ich das Vaterland verlasse, denn es steht fest bei mir beschlossen, meine Entlassung zu nehmen und in russische Dienste zu treten. Ich will nicht mehr in einem Lande leben, wo ich ihr möglicherweise jemals wieder begegnen könnte. Und vielleicht vergönnen mir die Tante oder Cousine irgend einen Aufschluß, irgend eine Aufklärung über Lina's räthselhaftes Verschwinden und treulose Handlungsweise zu geben! — Ja ich reise gleich morgen; wenn die Züge richtig in einander greifen, so kann ich am Sylvesterabend in Lambertshorst eintreffen, und dort werd' ich mich doch immer behaglicher fühlen, als hier in dieser absoluten Einsamkeit, wo ich vor lauter Melancholie verrückt werden würde, wenn ich noch weitere acht Tage bliebe!"

Damit zog er die Klingel und gab seinem Burschen die Weisung zum unverweilten Einpacken; am andern Morgen mit dem ersten Zuge sollte die Reise angetreten werden, und er konnte möglicherweise noch bis um sechs Uhr Abends am Sylvesterabend auf dem Stammgute der Familie eintreffen. Der Telegraph trug einstweilen die Meldung seiner Ankunft voran.

Die ganze Familie war im Salon versammelt, als Karl's Wagen unter dem Portale anfuhr und seine wohlbekannte Stimme den alten Kastellan begrüßte. Der Oberst warf einen bedeutsamen Blick voll Stolz und Vergnügen auf Lina, und hinkte am Krückenstocke hinaus, geführt von Onkel George, um seinen Sohn zu bewillkommen Es däuchte ihm im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß sein Schooskind nicht einen günstigen und mehr als flüchtigen Eindruck auf Karl machen müsse, denn Lina war ihm noch nie so hübsch und lieblich erschienen, als an diesem Aben . Sie hatte sich ganz einfach gekleidet, aber das weiche, faltenreiche Gewand von dunkelblauem französischen Wollstoffe hob die schlanke tadellose Gestalt und den blendendweißen, mit leichtem Rosenschein behauchten Teint weit vortheilhafter hervor, als es die glänzendsten Balltoilette gethan haben würde. Ihr seidenfeines, reiches, dunkelblondes Haar war in einfache Flechten gelegt und nur mit einem kleinen Zweige von Stechpalmen mit etlichen rothen Beeren verziert. Diese schlichte, ungesuchte Toilette kleidete sie allerliebst.

„Er kommt erst, wann er sich umgekleidet hat!" rief der Oberst herauf, als der Major ausgestiegen und mit Kuß und Handschlag begrüßt worden war. „Ich will ihn dann mitbringen, denn ich gehe mit ihm auf sein Zimmer, um noch etwas mit ihm zu reden; aber ihr sollt nicht lange auf ihn warten, ihr Damen!"

(Schluß folgt.)

Das Erbhaus.

Novelle, mitgetheilt von Theodor Herzog.

(Fortsetzung.)

Fräulein Bertha legte bei seinem Eintritt die Arbeit zur Seite, beugte sich flüsternd über den halbschlummernden Greis, um ihm die Ankunft des Sohnes zu melden, und verließ sodann mit einem siegreichen Seitenblick auf den Letzteren das Zimmer. Inzwischen hatte sich der Vater mit Hilfe Pauls wieder emporgerichtet und forderte denselben auf, unmittelbar neben seinem Lager Platz zu nehmen. Dies geschah.

Es ist sehr dunkel im Zimmer, sagte hierauf der Alte. Zünde noch ein Licht an, lieber Sohn. Ich habe mit dir zu sprechen.

Paul erfüllte diesen Wunsch, und es brannten nun drei Kerzen in dem mäßig großen, aber hohen Raume. Doch es blieb düster zwischen diesen unwohnlichen grauweißen Wänden mit den altmodischen sonderbaren Stuccaturen von Engelsköpfen, Vögeln und abenteuerlichem Blätterwerke. Der Vater fuhr mit ernster, fast feierlicher Miene fort:

Lieber Sohn, meine Stunden sind gezählt, und ich bin bereit, von dieser Welt Abschied zu nehmen. Doch zuvor muß ich für dich sorgen, der du den alten, guten, würdigen Namen der Warhagens fortsetzen sollst. Ich hinterlasse dir Wenig für den Augenblick, unendlich Viel für die Zukunft, entweder für deine Kinder oder die deiner Kinder und Kindeskinder, wie Gott will. Höre mein Geheimniß. Nicht ohne Grund haben unsere Voreltern, meine Eltern, habe ich an diesem Hause und Garten fest gehalten in allen Wechselfällen des Lebens. Es ist ein unfruchtbares, kostspieliges Besitzthum, und es hat uns schwere Opfer gekostet, es bis hierher zu behaupten. Aber mit des Himmels Beistande ist es uns gelungen. Einer unserer Vorfahren, Namens Christian Fürchtegott Warhagen, hat vor Zeiten in diesem Hause einen mächtigen Schatz an Gold- und Silbermünzen untergebracht, dessen Spur bisher noch nicht entdeckt werden konnte. Die Sache an sich ist außer Zweifel und die Kunde von derselben hat sich in unserer Familie stets vom Vater auf den Sohn fortgepflanzt. Nur der Ort des Versteckes ist ungewiß, weil jener Ahne, von welchem der Schatz herrührt, im plötzlichen Todeskampf ihn selbst vergessen hatte und daher seinem Erben zu beschreiben außer Stande war. Seit jenem Ereignisse ist unsere Familie allmälig gesunken. Es war noch außerdem ein ansehnliches Vermögen im Geschäft, aber ein Verlust nach dem anderen hat es unter den Händen der verschiedenen Generationen allmälig erschöpft.

Mein Sohn, du weißt es so gut wie ich: unsere Mittel sind eigentlich zu Ende. Haus und Garten gehören uns nur noch dem Namen nach; unser engbegrenztes Geschäft treiben wir mit fremden Geldern. Ein Stoß von Außen — und wir brechen zusammen; unser Besitzthum geht verloren, mit ihm die sichere Hoffnung auf das so lange müßig gewesene, rechtmäßige Eigenthum unserer Familie! Jener begrabene Reichthum hat unsere Voreltern und uns allmälig verkümmern lassen; er wird uns aber, sei es auch erst in Kindeskindern, von neuem erheben, wenn er seine endliche Auferstehung feiert.

Der Alte hielt jetzt inne und sank für kurze Zeit ermattet auf das Lager zurück. Sein Reden war nach und nach zu einem leisen Flüstern geworden, welches mit einer fast leidenschaftlichen Aufregung unheimlich contrastirte. Seine Augen leuchteten, während er so sprach; die abgemagerte Hand, welche er auf den Arm des neben ihm sitzenden Sohnes gelegt hatte, zuckte bisweilen fieberhaft zusammen und verrieth eine gefährliche Hitze. Paul dagegen empfand bei dieser Erzählung unüberwindliches Grauen. Sollte ihn jener fabelhafte Schatz etwa dauernd an dieses Haus schmieden, welches in seiner trübseligen Oede und Verfallenheit, in jenem melancholischen Gewande des hilflosen Alters ihm von frühester Jugend an ein Gegenstand der Abneigung gewesen und bis auf diesen Tag geblieben war, anstatt daß ihm das Vaterhaus unter andern Umständen die theuerste und heiligste Stätte der Welt hätte sein können? Aber nein, nein. Er konnte sich beruhigen; das mit Schulden überlastete Haus konnte nicht lange mehr behauptet werden, und seine Verpflichtungen mußten in jedem Falle da aufhören, wo die thatsächliche Unmöglichkeit vorlag.

Inzwischen hatte sich der Vater wieder erholt und fuhr in der früheren Weise, jedoch mit immer größerer Anstrengung und immer häufigeren Unterbrechungen in seiner Rede fort:

Sobald ich die Augen geschlossen haben werde, ist ein solcher Stoß von Außen, der uns stürzen muß, unvermeidlich. Du weißt, unsere Hauptgläubigerin ist Bertha. Ihr ganzes Vermögen befindet sich in unserem Geschäfte. Sie kann nicht bei dir bleiben, wenn ich todt bin, und sie wird es nicht wollen, denn du bist unfreundlich gegen sie, lieber Paul — unfreundlicher, als du es verantworten kannst. Sie wird daher ihr Geld zurück verlangen, und du bist außer Stande, diese Forderung zu gewähren. Andere Hilfsquellen von der Bedeutung, wie sie alsdann erforderlich wären, besitzest du nicht, denn unser Grund und Boden ist in der That weniger werth, als Das, wofür er aufkommen soll. Also wird er unserer Familie unrettbar verloren gehen, wenn nicht zeitiger Rath geschafft wird. Er wird geschafft werden! Ich habe mit Bertha gesprochen. Sie ist bereit, dir ihre Hand zu reichen; mit ihrem Vermögen kannst du Alles aufrecht erhalten und der Zukunft hoffnungsvoll entgegensehen. Das ehrwürdige Besitzthum der Warhagens wird keinem Fremden zu eigen werden, der den Schatz erntet, über dessen Entbehrung wir fast zu Grunde gegangen sind. Ich will noch Zeuge deiner Verlobung mit Bertha sein!

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Der Pariser Rothschild war vor Kurzem in Deutschland. Bei seiner Rückkehr nach Frankreich, erzählt ein Correspondent der „Köln. Ztg.", führte er sieben Koffer mit sich, für die er 100 Frcs. Ueberfracht bezahlte. In Paris angekommen, bemerkte er, daß ihm einer seiner Koffer fehle. Derselbe enthielt eine Million Gulden in Gold. Sein Schrecken war groß. Er schlug natürlich Lärm, denn es handelte sich um den 350sten Theil seines Vermögens. Der Telegraph wurde sofort in Bewegung gesetzt, und wie groß war des Barons Freude, als er erfuhr, man habe den Koffer wegen seiner Schwere in Metz zurückgehalten! Seine Freude wurde nur dadurch etwas getrübt, daß die Eisenbahnverwaltung ihm 625 Francs für Fracht abverlangte, da der Koffer kostbare Gegenstände enthielt. „C'est ma faude", rief er in seiner Verzweiflung mit dem ihn auszeichnenden deutschen Accente aus, „bourquoi n'ai-che bas bris mo chemin te fer." (Ist mir schon ganz recht, warum habe ich nicht genommen meine eigene Eisenbahn.)

In Wien kündigt der Holzhändler Joh Seberth an, daß er eine Maschine besitze, um innerhalb einer Stunde durch Pferdekraft, unter Aufsicht des Käufers, eine Klafter Holz zu spalten und zu hacken, was um die Hälfte billiger zu stehen komme als die gewöhnliche Bearbeitung.

Der Pariser Moniteur berichtet folgende Anekdote von der Kaiserin Eugenie. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich bei ihrer Anwesenheit zu Rheims in das Gebäude, wo die Stadt eine Ausstellung der Erzeugnisse von Rheims improvisirt hatte. Unter den dort ausgebreiteten eleganten Stoffen erkannte die Kaiserin Stoffe, welche meistens als fremdes Fabrikat verkauft werden. Es wurden ihr vier Muster der Rheimser Industrie angeboten: ein Stück Flanell, ein Stück weißer Merino, ein Stück carrirtes Tuch und einer der Shawle, welche man im Handel „Glasgower Shawle" nennt. In dem Augenblicke, wo der letztere Gegenstand der Kaiserin überreicht wurde, nahm sie ihren reichen Caschemir ab und hüllte sich in die siegreichen Falten des nationalen Gewebes. Die Repräsentanten des Handels von Rheims brachen entzückt in ein: Es lebe die Kaiserin! aus.

(Unangenehmer Trost.) Eine reiche Alte hatte einen jungen leichtsinnigen Mann geheirathet und sagte einst in Gegenwart des Dichters Burmann: „Ob er wohl über meinen Tod weinen wird?" — „Gewiß, wenn sie ihm nur nichts vermachen!" antwortete Burmann

---

Die Chinesen sind arge Schlauköpfe, aber in Kriegshändeln noch ungemein naiv. Als sie unlängst einen englischen Vorposten aufheben wollten, rückten sie zwar leise, leise, doch mit brennenden Laternen heran und wurden natürlich sofort zusammengeschossen. „Warum kommt Ihr denn mit Laternen?" fragte man einen Gefangenen. — „Wie hätten wir denn bei dem Ueberfalle sehen können ohne Licht?" entgegnete der bezopfte Tapfere.

Vaterländisches.

Durch die Heirath einer Wittwe eines Grafen von Löwenstein wurden die Grafen von Kriechingen Würzburgische Vasallen und in den Rechtsstreit wegen des Wertheimischen Lehenheimfalles unter Bischof Julius verwickelt. Um diese Zeit machte ein in dieser Familie vorgekommener Vorfall vieles Aufsehen. Die beiden Brüder, Graf Johann Ludwig und Graf Ernst Casimir, ritten eines Tages von Willingen, wo sie sich freundlichst miteinander vergnügt hatten, heimwärts. Unterwegs begegneten sie einem Geistlichen, welchen Graf Johann Ludwig ansprach, während Ernst Casimir weiter ritt. Eine Weil danach kam ihm seines Bruders Diener nachgeritten und berichtete ihm, sein Herr, Graf Johann Ludwig, habe bei dem Geistlichen sehr Uebles von ihm, dem Grafen Ernst Casimir gesprochen. Hierüber höchst aufgebracht, wendete dieser sogleich sein Pferd, zog sein Faustrohr und sprengte zurück, seinem Bruder entgegen, den er bei dem Dorfe Wilderfangen traf. Als Graf Johann Ludwig seinen Bruder im höchsten Zorne, scheltend und tobend, mit erhobener Waffe auf sich zukommen sah, zog auch er sein Pistol und beide Brüder drückten in demselben Augenblicke ihre Gewehre aufeinander ab, so daß Ernst Casimir, in den Kopf getroffen, augenblicklich todt vom Pferde sank; während Johann Ludwig, durch zwei Kugeln im Unterleibe zwar schwer verwundet, aber wieder geheilt wurde. Er lebte wohl noch 16 Jahre, aber ohne alle Freude und in tiefster Schwermuth.

---

* Ein merkwürdiges Beispiel des Wechsels und der Mode im Genusse der Lebensmittel bietet der noch vor dreihundert Jahren so bedeutende Nürnberger Weinhandel. Der Dichter Rosenblüth singt um 1430.

Darum ich Nürnbergs gleichen nie fand,
Auf einem dürren Sand gelegen,
Doch findet man darin, auf Karren und Wägen,
Auf trockenem Land einen solchen Mark mit Wein,
Der alle Wochen kommt am Freitag hinein,
Und sucht man in hundert Königreichen,
Man findet dieses Weinmarkts nirgends einen gleichen.

Bis in's 17. Jahrhundert fand hier auch zu Ehren des Schutzpatrons des Weinbaues alljährlich das Urbanreiten statt. Dagegen klagt aber Hans Sachs über die Sanct-Urbans-Plage, das Gicht, als Folge des täglichen Weingenusses, mit welchem auch die einst so häufig hier vorkommenden Leiden an Blasensteinen in Verbindung stehen mögen. Der Blasenstein des 1646 verstorbenen hiesigen Pfarrers Saubert, 20 Loth schwer, gegenwärtig in der Sammlung zu Gotha aufbewahrt, ist einer der größten in Europa bekannten. R.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 131. Dienstag den 2. November 1858.

Wenn eine Mutter betet für ihr Kind.

(Von Ferdinand Stolle.)

Der reinste Ton, der durch das Weltall klingt,
Der reinste Strahl, der zu dem Himmel dringt,
Die heiligste der Blumen, die da blüht,
Die heiligste der Flammen, die da glüht,
Ihr findet sie allein, wo fromm gesinnt,
Still eine Mutter betet für ihr Kind.

Der Thränen werden viele hier geweint,
So lange uns des Lebens Sonne scheint;
Und mancher Engel, er ist auserwählt,
Auf daß er unsre stillen Thränen zählt —
Doch aller Thränen heiligste, sie rinnt
Wenn eine Mutter betet für ihr Kind.

O schaut das Hüttchen dorten, still und klein,
Nur matt erhellt von einer Lampe Schein,
Es sieht so trüb, so arm, so öde aus,
Und gleichwohl ist's ein kleines Gotteshaus,
Denn drinnen betet, fromm gesinnt,
Still eine Mutter für ihr Kind.

O nennt getrost es einen schönen Wahn,
Weil nimmer es des Leibes Augen sah'n,
Ich lasse mir die Bottschaft rauben nicht,
Die Himmelsbotschaft, welche zu uns spricht:
Daß Engel Gottes stets versammelt sind,
Wenn eine Mutter betet für ihr Kind.

Das Schooskind.

(Schluß.)

„Und nun noch tausendmal willkommen, mein Junge!" rief der Oberst und umarmte seinen Sohn von Neuem, als er in dessen Zimmer trat und sich da mit ihm allein sah; „ich wünsche Dir von Herzen ein glücklicheres neues Jahr, als das nun zu Ende gehende für Dich war! Aber schlage Dir allen Gram und Aerger aus dem Sinne und suche Dich in unserem Kreise zu vergessen! wir wollen Alle zusammenwirken, um Dir jene Enttäuschung aus dem Gemüth und der Erinnerung zu verwischen."

„Bester Vater!" erwiderte Karl und drückte dem Oberst warm die Hand, „ich muß nun mit Beschämung zugeben, daß Sie mit Ihrer Prophezeihung Recht gehabt haben; aber ich will mir die Treulose aus dem Sinne schlagen. Ich hoffe sie hier, obschon nicht völlig, doch vorübergehend vergessen zu können."

„Laß uns gar nicht weiter von ihr reden, mein Junge! es ist ja im Grunde noch ein Glück, daß sie Dich schon jetzt verließ, anstatt erst in Jahr und Tag. Ich wollte, Du wärest schon früher hieher gekommen, Karl; wir waren so vergnügt während dieser Feiertage. Deine Cousinen sind herzliebe Mädel, und die jüngste ist sogar eine wahre Perle! Der kleine Schelm hat mir's ordentlich angethan. Ich begreife nicht, Junge, wie Du..... ach ja! Du kennst sie noch nicht einmal!"

Wen? Mathilden? O wir kennen uns wohl, aber ich habe Anna immer für bedeutender und einnehmender gehalten. Aber zum Henker! Wo sind denn meine Schlüßel?"

„Hast Du sie etwa verloren?"

„Verloren oder vergessen, Papa! genug, ich kann meinen Koffer und die Schlösser an meinem sonstigen Gepäcke nicht öffnen!" rief Karl ungeduldig. „Glücklicherweise sind es ganz gewöhnliche Maschinenschlösser, welche alle einander gleichen, und wenn vielleicht Sie oder die Tante oder die Cousinen solche kleine Schlüssel von Koffern und Reisetaschen und Vorlegeschlössern besäßen, so könnte ich wohl . . ."

„Halt, Junge! Da ist vielleicht zu helfen! ich will hinaufgehen und alle Schlüssel im ganzen Hause aquiriren; beeile nur Deine übrige Toilette!" Und der Oberst nahm seinen Krückenstock und eilte so rasch, als ihm sein hölzernes Bein erlaubte, nach dem Salon zurück. „He, liebe Lina," rief er seinem Schooßkinde zu, „der unbesonnene Junge hat die Schlüssel zu seinen Koffern und sonstigen Reiserequisiten verloren oder vergessen. Wolltest Du nicht die Eurigen herbeiholen? möglicherweise paßt der Eine oder der Andere von den Eurigen!"

„Sogleich, lieber Onkel!" versetzte sie lächelnd, eilte fort und kam im Nu mit einer Handvoll kleiner Schlüssel zurück; „hier sind sie alle," sagte sie, „aber geben Sie ja acht, bester Oheim, daß sie mir keinen davon abbrechen!"

„Ei, ich will nichts damit zu thun haben, Schätzchen!" sagte er lächelnd; „Du sollst mir den Gang ersparen, sollst selbst hinuntergehen und Dein Heil versuchen! — Wie? Du willst nicht gehen? fuhr er fort, als Lina mit dunklem Erglühen zögerte und eine seltsame Unruhe verrieth; „Du wirst doch nicht die Spröde spielen wollen? Karl ist ja Dein Vetter und kein solch alter Eisenfresser, wie ich!"

„Geh', meine Liebe! der Oheim begleitet Dich!" sagt Frau v. Neuschütz mit bedeutsamem Blicke. Karoline gehorchte und reichte dem Oberst den Arm; ihr Herzchen pochte beinahe hörbar.

„Hier bringe ich Dir meine jüngste Nichte und meinen besondern Liebling, Karl!" sagte er, als er in des Majors Zimmer trat, gefolgt von Lina; „denke Dir, sie ist mein Schooskind geworden; obschon sie mich beinahe um einen halben Kopf überragt. Hier, mein Schätzchen, sind die Koffer und Kästchen! nun versuche 'mal, was Du kannst!"

Der Major stand in Hemdärmeln und mit zurückgeschlagenen Manschetten am Waschtische, den Rücken der Thüre zugewendet, und wusch sich emsig die Hände. Er stand mit seinen Cousinen auf einem viel zu vertrauten Fuße, um sich unter so bewandten Umständen vor ihnen zu geniren oder eine Mißdeutung seiner unceremoniösen Handlungsweise befürchten zu müssen. Er fuhr daher ruhig fort, ohne sich umzusehen und sagte: „Guten Abend, Thildchen! Du wirst doch hoffentlich meine deshabillé entschuldigen, nicht wahr? Sobald ich meine Hände abgetrocknet habe, will ich Dich begrüßen und Dir mit einem Kusse danken! Nun, kommst Du mit Deinen Schlüsseln zu Stande?"

„O ja, Herr Major! Der Koffer ist schon aufgesperrt!" erwiederte eine Stimme, welche nicht Mathilde v. Neuschütz angehörte.

Major Berkholz hörte kaum diese süßen wohlbekannten Klänge an sein Ohr schlagen, als er sich rasch umdrehte, Seife und Nagelbürste fallen ließ und auf die vermeintliche Kousine zustürzte, statt deren Karolina Jedlinska mit den Schlüsseln in der Hand ihm am offenen Koffer gegenüber stand.

„Lina„!" rief er, und ohne sich um seinen Papa zu kümmern, flog er der Geliebten an den Hals und küßte sie mit stürmischem Entzücken.

„Donnerwetter, Junge! das geht ja im Sturmschritt!" rief der Oberst verwundert und mit schallendem Gelächter. „Und wie? Du mein schüchternes Schooskind, Du thust ja schon ganz vertraut? Meiner Treu, ihr ist Hören und Sehen vergangen! Schelmin, lernt man das auch im Kloster?"

„Papa, Herzenspapa! Sie willigen also ein, daß ich Lina? . . ."

„Ja, zum Donner! Du kennst sie also schon? eine geheime Liebschaft?!"

„Aber merken Sie denn nicht, Papa, es ist ja meine Lina, mein liebes, süßes Mädchen, dem ich im Herzen so bitter Unrecht gethan habe?!" rief der Major.

Dem Oberst entfuhr eine kräftige Verwünschung. — „Ja, zum Geier! was ist denn das! wer hat sich diese Komödie erlaubt?"

„Ich, Bruder, und Sophie haben es gethan!" sagte Onkel George, der in diesem Augenblicke mit Frau von Neuschütz ins Zimmer trat und Karolinen aus den Armen des Majors nahm und an den Hals des Oberstis legte, wo ihre schüchteren Küsse, ihre Thränen und leisen ängstlichen Bitten um Vergebung bald seinen Zorn beschwichtigten.

„Lieber Bruder Franz," sagte Frau v. Neuschütz, „es galt, Dir eine Ungerechtigkeit zu ersparen, und Deines Sohnes Lebensglück zu gründen, und darum ließ ich mich von Georg bestimmen, die Hand zu dieser Täuschung zu bieten. Es gibt Menschen, welche man glücklich machen muß, weil sie selber aus Vorurtheil ihr Glück von sich stoßen. Willst Du uns nun zürnen?"

„Und Deine jüngste Tochter, Deine Karoline?"

— „Ist noch in Prag im Kloster!"

„Sophie," sagte der Oberst tiefbewegt und küßte seine Schwester, „Du hast meinem Sohn zu Liebe einen Edelmuth und eine Aufopferung an den Tag gelegt, deren vielleicht nur wenige Frauen fähig wären; ich werde mich von Dir nicht an Großmuth und Uneigennützigkeit übertreffen lassen. Und Du, mein Junge! Du warst wohl auch im Komplott?"

„Nein, Papa! auf Ehre, ich ahnte nicht das Mindeste davon!" rief Karl.

„Wohlan denn, so gebe ich meine Einwilligung von Herzen, aber nur unter der Bedingung, daß Du den Abschied nimmst und mit Deiner Lina hier lebst! Wäre sie nicht mein Schooskind, so sollte Euch Allen die Komödie übel bekommen sein! Allein ihr gebe ich mit Freuden meinen Vatersegen!" —

Das Erbhaus.

Novelle, mitgetheilt von Theodor Herzog.

(Fortsetzung.)

Wer beschreibt Pauls Empfindungen beim Anhören dieser Worte? Bertha sein Weib — Adele verlassen um

eines Phantoms willen? Sein Muth erhob sich für einen Augenblick mit ungewöhnlicher Stärke.

Vater! rief er, von seinem Sitze aufstehend und einen Schritt zurücktretend, diesen Plan mußt du aufgeben. Ich kann zu seiner Ausführung nichts beitragen. Mein Herz und meine Treue gehört bereits einem Mädchen, das mir über Alles theuer ist. Mit Freuden würf' ich mein eigenes Glück, mein Leben von mir, wenn es nur mir gälte, denn für mich allein hat Beides keinen Werth. Aber so lange Adele lebt, weiß ich, wo meine Stelle ist.

Paul schwieg und erwartete die Aufforderung zu weiteren Aufklärungen über sein Verhältniß. Er hatte sich getäuscht; der Alte fragte Nichts, aber er lächelte bitter vor sich hin und fuhr ohne irgend ein Zeichen von Leidenschaftlichkeit in seinen flüsternden Mittheilungen fort.

Es ist wahr, unter dieser Sonne gibt es nichts Neues mehr. Ich kenne deine Lage aus Erfahrung. Es ist schwer, sich der Nothwendigkeit zu fügen und die Launen des Herzens dem Willen eines sterbenden Vaters zu opfern. Und doch habe ich es dereinst gethan, auch du wirst es thun, lieber Sohn, und noch Manche nach dir, wenn es so sein muß! Diese Welt ist schlimm und voll von Prüfungen.

Aber wir dürfen sie nicht noch verschlimmern, Vater! wandte Paul mit zitternder Stimme ein, indem wir nutzlose Prüfungen auf uns häufen. Das will der Himmel nicht, der uns zum Glücke erschaffen hat!

Wir wollen darüber nicht streiten, erwiderte hierauf der Alte. Erspare mir viele Worte. Wäre das einseitige Glück des Einzelnen der Hauptzweck des Schöpfers gewesen, so wäre die Welt mit ihrem vielen Schmerze und Leidwesen ein schlechtes Stück Arbeit, lieber Paul. Aber kennst du das Wort: „Pflicht?" In meinem Lebensbuche stand dieses Wort auf jeder Seite obenan. Wie ist es bei dir? Willst du schwächer sein als dein Vater, der auch seine Jugendliebe opferte, um den Willen deines Großvaters zu ehren? Deine Mutter, Paul, war meine Gattin, ohne daß ich sie liebte. Allein ich habe die Jahre unseres Zusammenlebens treulich mit ihr ausgehalten. Nach ihrem Tode fand ich ein Tagebuch vor, in welches sie beinahe täglich Etwas eintrug. Am Morgen vor ihrem Dahinscheiden schrieb sie mit unsicherer Hand die Worte hinein: „Gott segne meinen Mann, den treuen, unermüdlichen Freund meines Lebens, und du, mein kleiner Paul, den der Himmel behüten möge, wenn ich nicht mehr bin, sei ihm ein guter, gehorsamer Sohn!" Hole dir die Schrift, Paul, und lies sie selbst; sie liegt dort im Pulte, in dem Fache rechter Hand, und sieh' dir dabei das Bild deiner Mutter an, das über dem Pulte an der Wand hängt. Es war eine gottergebene, pflichtgetreue Frau!

Fast mechanisch gehorchte Paul und ging mit dem Lichte nach dem altmodischen Möbel in der Ecke, um die zum ersten Male von seinem Vater erwähnten Aufzeichnungen von der geliebten Mutterhand zu sehen. Er fand dieselben und las die bezeichnete Stelle in gleicher wörtlicher Fassung. Es traten ihm Thränen in die Augen, und durch die Thränen hindurch blickte er auf zu dem lebenvollen, großen Porträt an der Wand. Mit mildem Ernste sprachen die beredten Züge zu ihm: „Sei ein guter, gehorsamer Sohn! Sieh', auch ich war nicht glücklich, aber ich that meine Pflicht. Auch dein Vater that es mit redlichem Eifer. Warum willst du dem Pfade deiner Eltern nicht folgen! Das Glück ist einmal unvollkommen in dieser Welt. Kehre ihm darum getrost den Rücken und gehorche allein der Pflicht; sie macht am Ende selig!"

Nun Paul, hast du gelesen? fragte nach längerer Pause der Vater, und was sagst du nun?

Laß mir noch eine Nacht Bedenkzeit, Vater, antwortete dieser; morgen will ich mich entscheiden. Ist es dir so recht?

Jener besann sich einige Augenblicke und sagte hierauf:

Gut, überlege dir's. Ich denke, so lange ist mir noch Zeit vergönnt. Aber morgen muß ich es wissen, was ich an dir besitze.

Paul verließ das Zimmer, und Fräulein Bertha kehrte an ihren Platz zurück. Sie hätte gern das Resultat dieser verhängnißvollen Unterredung erfahren, aber der Alte war augenscheinlich angegriffen und zu keiner Antwort zu bringen. Er hatte sich wieder mit dem Gesichte nach der Wand gekehrt und lag äußerlich eben so unbeweglich da, als sein Inneres durch den quälenden Gedanken bewegt wurde, daß durch Pauls hartnäckige Weigerung möglicherweise sein Plan für die Zukunft der Warhagens, das Lieblingsbild seiner Phantasie, zerstört werden könne. Doch, wie er Paul kannte, durfte er dieser Befürchtung nicht allzugroßen Raum geben.

Paul befand sich ein Stockwerk höher in seinem Zimmer. Dieser Abend, diese Nacht wollten für ihn kein Ende nehmen. An Schlummer war nicht zu denken. Einige Male löschte er die Kerze aus und warf sich, ermüdet durch das beständige Auf- und Niedergehen, worin seine Unruhe Linderung suchte, auf das Lager, um hier vielleicht Trost und Vergessenheit zu finden. Umsonst — die schlaflose Ruhe war doppelte Qual. Er begann von neuem seine Wanderungen im Zimmer.

Indem er dasselbe von Oben nach Unten durchmaß, wurden seine Schritte fast stets von dem alterthümlichen, etwas vorspringenden Kamin begrenzt. Hier machte er mehrmals Halt und starrte halb gedankenlos auf die über demselben, wie im ganzen Hause, verschwenderisch, angebrachten Stuccaturen. Ein Engelskopf mit einer Posaune, der einzige seiner Art, welcher zu erblicken war, fiel ihm bei dieser Gelegenheit auf, wie es so häufig geht, daß unsere Aufmerksamkeit inmitten wichtigerer und ernsterer Dinge von einer Kleinigkeit gefesselt wird. Er nahm das Licht in die Hand und beleuchtete den Kopf, dessen große Augen die seinigen zu fixiren schienen und welcher mit seinem gewaltigen Blasinstrumente der Welt oder wenigstens ihm vielleicht ein folgenreiches Geheimniß verkündet hätte, wäre es ihm nur möglich gewesen.

Paul setzte das Licht zur Seite und begann von neuem seine endlosen Gänge; allein so oft er dem Kamine nahe kam, haftete auch sein sonst unstäter Blick an dem Engelskopf. Konnte er Adele opfern, das innig geliebte Mädchen, dem er so unendlich Viel verdankte, um Bertha anzugehören, ihr, die ihm vom ersten Augenblick an ein Gegenstand unwillkürlicher Abneigung gewesen war? Sein Vater forderte Dies von ihm als eine Pflicht; die längst verstorbene Mutter schien dies Verlangen zu unterstützen. Aber warum sollte er sein Glück auf Lebenszeit morden? Um eines chimärischen Reichthums willen, der ihn, wenn er auch wirklich dereinst in seine Hände gelangen sollte, doch auf solche Weise nimmermehr zu beglücken vermochte. Was waren ihm die Warhagens der Vergangenheit, was die der Zukunft, wenn er sie nicht als Kinder und Enkel eines geliebten, freigewählten Weibes denken durfte? Allein über das Gebot der Pflicht ließ sich mit egoistischen Gründen von seiner Seite nicht hinwegkommen. Wer mochte die Zukunft vorausbestimmen und die Mission beurtheilen, welche vielleicht grade ihm durch das Mittel jenes Reichthums in der Welt zugedacht war und in dem ernsten Willen des Vaters sich ihm ankündigte? Erfüllte er den letzteren, wo war dann die Verantwortlichkeit, wenn Das, was geschah, nicht das Rechte war? Auf seinen Schultern lastete sie nicht; mochten sie diejenigen tragen, denen zu gehorchen seine kindliche Pflicht war!

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

(Bescheidene Anforderungen.) Hr. Baron v. Rothschild bedurfte eines Kammerdieners. Ein sehr gut empfohlener Bewerber präsentirt sich; der berühmte Bankier nimmt ihn mit gewohnter Güte auf. Sie sind mir sehr gut empfohlen, sagt er zu dem Kammerdienst-Kandidaten, Sie gefallen mir… — Der Herr Baron ist zu gütig… — Meine Mittel erlauben es mir. Wenn sie nicht zu anspruchsvoll sind, möchte ich es wohl mit Ihnen versuchen. — Der Herr Baron werden mir geben was beliebt. — Nein, nein, fordern Sie. — Nun, wenn Herr Baron wollen, geben Sie mir 600 Fr. jährlich. — Ich gebe Ihnen 1200 Fr.; ich habe es sehr gerne, wenn man bescheiden ist in seinen Ansprüchen. — Dann möchte ich wie gebräuchlich, um die abgelegten Kleider des Herrn Baron bitten. — Die sollen Sie haben; ist das Alles?… — Weil Herr Baron mir erlauben meine Wünsche offen herauszusagen, so bäte ich auch um Ihre alten Stiefel und um 1 Prozent von allen Geschäften, die in Ihrem Hause gemacht werden.

(Für Theater-Direktoren.) Ein Theaterdirektor soll ein guter Astronom sein, denn er soll die Bahn der Sterne am Bühnenhimmel verfolgen und berechnen können, ob sie ihm etwas einbringen. Außerdem soll er wissen, ob sie Fixsterne oder Planeten sind und ob sie mit eigenem Licht oder dem der Reclame leuchten. Er soll ein guter Botaniker sein, denn er muß oft durch die Blume sprechen und hin und wieder auch auf den Strauch schlagen. Er muß mit Blätter vertraut sein und das Theater zur Blüthe zu bringen wissen, er soll die Zucht des Goldregens, des Tausendgüldenkrautes verstehen und den Lorbeer wohl zu cultiviren wissen. Auch die Chemie darf ihm nicht fremd sein, denn er soll sich auf Proben verstehen und etwas gut präpariren können. Er muß auch Alchymist sein, denn ihm liegt ob, Gold und Silber zu machen und Kenntnisse in der Optik haben, da er sich auf die Perspektive verstehen muß und nie durch eine gefärbte Brille sehen soll. Er soll Architekt sein, denn er muß wissen, wie man Häuser macht und wie man das Publikum erbaut. Er muß auch im Commerziellen Bescheid wissen, denn er soll die Handlung eines Stückes zu beurtheilen wissen, selbst immer recht und zweckmäßig handeln und den Wechsel von Stücken so einrichten, daß er ohne Protest acceptirt wird. Er muß auch Hutmacher sein, denn er hat viele Köpfe unter einen Hut zu bringen und die Claque zu besorgen. Vor allem aber muß er musikalisch sein, denn er muß Alles in Harmonie erhalten, dabei stets erste Violine spielen, bisweilen Posaune blasen, manchen Contrapunkt zu behandeln und Dissonanzen aufzulösen wissen und im Nothfalle selbst einen Accord zu Stande bringen können. (Grille.)

(Frag- und Antwortspiel.) Welche Beeren liebt jeder Künstler als Dessert? — Die Lorbeeren. — Welche Schneider gibt es häufig am Theater? — Aufschneider. —

Literarisches.

Das unter der Presse befindliche neueste Heft des historischen Vereinsarchives wird unter andern auch eine, aus bisher unbekannten Aktenstücken bearbeitete, Geschichte der berüchtigten Wallfahrt nach Niklashausen im Jahre 1476 verfaßt von Hrn. Dr. Barak, Sekretär des germanischen Museums in Nürnberg bringen.

Vom germanischen Museum zu Nürnberg wird gegenwärtig ein umfassendes Repertorium der antiquarisch-historischen Literatur des vormaligen fränkischen Kreises zum Drucke vorbereitet.

Seit einigen Jahren wird zu Nürnberg das Verzeichniß der überaus reichen Birkheimer-Hallerischen Bücher- und Kunstsammlung beschäftigt, aus welcher der fränkischen Literatur eine sehr erfreuliche Bereicherung bevorsteht. Das Leben und Wirken unsers gekrönten Dichters Celtes wird durch mehrere darin befindliche unbekannte Briefe und Gedichte eine ansehnliche Erläuterung erhalten.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 132 Donnerstag den 4. November 1858.

Das Ungarschloß.

Novelle von Eduard Ziehen.

Glühend ging die Sonne hinter goldenen Sommerwolken zur Ruhe, als ein stattlicher Reiteroffizier über eine der unabsehbaren ungarischen Haiden sprengte, welche sich zwischen Donau und Theiß ausbreiten. Die dunkelblonden, lockigen Haare, die blauen Augen, die frischen rothen Wangen und die einzelnen Worte, womit er dann und wann sein Pferd zu schnellerem Lauf ermunterte, verriethen, daß seine Heimath weit, weit hinter Ungarns Haiden und Strömen liege.

Alexander von Mangold — so hieß der Reiter — war auf einem Gute Norddeutschlands, in der Nähe eines kleinen Städtchens geboren und erzogen, späterhin durch die Vermittelung eines seiner Verwandten, der einen hohen Posten im österreichischen Staat bekleidete, als Offizier im kaiserlichen Heere angestellt und nach mehrjährigem Aufenthalte in der Hauptstadt nach Ungarn versetzt worden. Da er von Jugend auf eine fast einsiedlerische Lebensweise geführt hatte, so war er mit diesem Wechsel durchaus nicht so unzufrieden, wie seine in der Residenz zurückgebliebenen Kameraden es vermutheten.

Das kleine Städtchen, Namens K...., wo er mit einer Abtheilung seines Regimentes stationirt war, lag am Rande einer großen Haide, auf der meilenweit kein Haus, kein Baum und kein Strauch zu sehen war. Diese großartige Einsamkeit hatte für den jungen Offizier etwas ungemein Anziehendes. Ganze Tage brachte er auf der menschenleeren Haide zu und hatte seine heimliche Freude an dem tiefen Schweigen, welches zu allen Stunden dort herrschte, an dem schillernden Glanze, den die Sonnenstrahlen über die Fläche breiteten, und an dem milden Dämmerlicht, mit dem der Mond die unermeßliche Runde umhüllte.

Heute kam er von einem der entferntesten Punkte der Haide zurück, wo nach der Sage vor undenklichen Zeiten eine mörderische Schlacht stattgefunden haben sollte, von der noch einzelne grasbewachsene Hügel, die Gräber der Erschlagenen, Kunde gaben.

Die Sonne war eben hinabgesunken, als er vor einer kleinen Hirtenhütte anlangte, in deren Nähe ein kleines elegantes Jagdwägelchen hielt. Der Besitzer desselben, ein betagter, finsterblickender Mann mit scharfmarkirten Gesichtszügen, war beschäftigt, mit Hilfe des Hirten das eine Pferd, welches gestürzt war und sich dabei stark am Fuß verletzt hatte, loszuschirren und zu verbinden. Unweit des Häuschens aber saß eine schlanke, jugendliche Mädchengestalt mit dunklen feurigen Augen und glänzend schwarzen Locken auf einem abgehauenen Baumstamm und schaute mit besorgter Miene den Anstrengungen der beiden Männer zu.

Als der Offizier die Verlegenheit gewahrte, in welcher sich die Reisenden befanden, sprengte er rasch auf dieselben los und stellte ihnen nach höflichem Gruße sein Pferd zur Verfügung mit dem Bemerken, daß er den kurzen Weg bis K.... mit Freuden zu Fuß zurücklegen werde.

Obgleich Mangold der ungarischen Sprache ziemlich mächtig war, so redete er dieselbe doch mit einem so eigenthümlich deutschen Accente, daß ein Ungar keinen Augenblick im Zweifel sein konnte, mit wem er es zu thun habe.

Der Greis schaute ihm eine Weile forschend ins Gesicht und erwiederte dann mit verbindlichem, aber kaltem Ton: „Da Sie noch mehrere Meilen bis K.... haben, und in der Hütte schon Alles zu unserer Uebernachtung hergerichtet ist, so muß ich Ihr freundliches Anerbieten dankend ablehnen."

Mangold ließ sich durch diese Antwort nicht abschrecken, sondern wiederholte sein Anerbieten mit noch

dringenderem Ton. Umsonst — der Ungar war nicht zu bewegen, dasselbe anzunehmen

„Dann werden Sie mir wenigstens gestatten, daß ich Ihnen von der nächsten Schenke Pferde besorge!“ rief der Offizier. „Als ich vor einer halben Stunde dort vorbeikam, sah ich mehrere Wagen vor der Thüre stehen und hörte von den Fuhrleuten, daß sie dort übernachten wurden.

Und ohne eine Antwort abzuwarten, gab er seinem Pferde die Sporen, und jagte in derselben Richtung von dannen, in welcher er gekommen war.

Die Fuhrleute befanden sich noch in der Schenke. Bald war ein Bursche mit seinem Gespann gewonnen, und in sausender Eile gings zum Hirtenhäuschen zurück. Der Greis dankte dem Offizier mit kurzen Worten für seine Gefälligkeit, ließ die frischen Pferde vorspannen und bat den Hirten, die seinigen gegen reichliche Vergütung noch einige Tage zu verpflegen. Dann stieg er mit seiner Begleiterin in den Wagen und fuhr davon.

Dies seltsam kalte Benehmen erschien dem Offizier höchst auffallend. Er hatte erwartet, daß der Kreis ihm wenigstens seinen Namen und Wohnort mittheilen werde, daß ihm Gelegenheit geboten sei, das wunderschöne Mädchen, welches einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht hatte, früher oder später wiederzusehen — aber nichts dem Aehnliches wargeschehen.

Als er noch so dastand und mit finsteren Blicken dem über die dämmernde Haide dahinfliegenden Wagen nachschaute. trat der Hirt zu ihm heran und sagte: „Wenn Ihr mir nicht die Ehre erzeigen wollt, in meine Hütte die Nacht zuzubringen, Herr, so rath' ich Euch, rasch heimzureiten — in der leichten Kleidung da möchtet Ihr Euch leicht ein Fieber holen.“

Ohne diese wohlmeinende Warnung zu beachten, fragte Mangold in gespannter Erwartung; „Wißt Ihr den Namen und den Wohnort jenes Herrn und seiner Begleiterin?“

„Wie sollt' ich nicht!“ versetzte der Hirt. „Es war der Herr Obrist Bereny mit seiner Tochter Etelka, dessen Gut zwei Meilen von K . . . . entfernt liegt.“

Diese Worte erfüllten den Offizier mit lebhafter Freude. Er war schon oft an dem Gute des Obristen vorübergeritten und hatte bereits Manches von dem Leben und Treiben des Letztern und von seinem Haß gegen die Deutschen gehört. Das auf einem kleinen Hügel erbaute, weißschimmernde, von Blumen und Bäumen umgebene Schloß war ihm in der tiefen Haideeinsamkeit immer als der Zauberpallast eines Feenmährchens erschienen und hatte oft den Wunsch in ihm rege gemacht, dasselbe einmal betreten zu dürfen. — „Der Herr Obrist ist aber ein gar finsterer Mann,“ fuhr der Hirt fort, „der sich einbildet, die Hilfe anderer Leute entbehren zu können, und außer seiner Tochter und einigen Dienstboten oft mondenlang kein menschliches Wesen zu Gesicht bekommt. Ich glaube, man könnte eher die Freundschaft eines scheuen Thieres der Wildniß gewinnen, als die des Herrn Obristen.“

So wenig tröstlich diese Worte auch klangen, so beschloß Mangold dennoch, Alles aufzubieten, um mit Bereny näher bekannt zu werden. Daß der Wunsch, die schöne Tochter desselben wiederzusehen, bedeutend zu diesem Entschluß mitwirkte, mochte er sich nicht gestehen, obgleich ihr Bild ihm fort und fort vorschwebte. Die holdselige Gestalt mit dem lockenumwallten Haupt, wie sie so still dasaß auf dem Baumstamm neben der ärmlichen Hirtenhütte und mit den dunklen Augen bald ihn und bald den Vater anschaute, wollte ihm nicht aus dem Sinn Nachdem er noch Einiges mit dem Hirten geredet, warf er sich auf sein Pferd, und sprengte in mächtiger Aufregung in der Richtung fort, in welcher das Gut des Obristen und das Städtchen K.... lagen.

Als er an dem Schloß vorüberkam, sah er den geräumigen Gartensaal erhellt, dessen Thüren und Fenster offen standen. Im Vordergrunde saß eine dunkle Frauengestalt, welche ein wehmüthiges ungarisches Volkslied zur Guitarre sang. Die Töne, vom leisen Sommerhauch herübergetragen, drangen tief in das Herz des Lauschenden.

„Es muß Etelka sein,“ sprach er bei sich selbst: „nur sie vermag den Worten solch' einen Ausdruck zu geben!“

Die regungslose Stille, welche ringsum herrschte, rief einen verwegenen Entschluß in seiner Seele hervor. Er sprang vom Pferde, band es an einen Baum am Ende der Parkanlagen und schlich sich leise durch den Garten auf das Schloß zu, in der Absicht, Etelka zu sehen und zu sprechen. Die forschenden Blicke, die sie während seiner Unterredung mit ihrem Vater auf ihn gerichtet und die ihm nicht entgangen waren, hatten mancherlei kühne Hoffnungen in ihm erweckt. Es war, als rufe jeder Ton des Liedes ihm zu: „Komm her zu der Einsamen und Verlassenen, die Dich von ganzer Seele liebt und ohne Dich vor Gram vergehen würde!“

Schon hatte er die nächsten Umgebungen des Gartensaales erreicht — da hielt er an, wie von einem plötzlichen Gedanken ergriffen.

„Nein, ich will offen und ehrlich um Bereny's Freundschaft und um seiner Tochter Liebe werben,“ sprach er bei sich. „Es würde mir unerträglich sein, wenn ich ihm nicht mit gutem Gewissen wieder unter die Augen treten könnte. Vielleicht gelingt es mir einst noch, ihn zu zwingen, mir mit Freundlichkeit entgegen zu kommen“

Mit den Worten wandte er sich, eilte behutsam dem Ausgange des Parkes zu, bestieg sein Pferd und schlug den Weg nach seinem Wohnorte ein.

Lange Zeit wollte es ihm nicht glücken, Bereny und seine Tochter zu sehen, so oft er auch an seinem Schlosse vorüberritt. Es schien in der That, als ob die Bewohner desselben eine heimliche Scheu vor dem Anblick der Menschen hätten. Endlich aber fand sich eine willkommene Gelegenheit, dem Obrist einen Dienst ganz ungewöhnlicher Art zu leisten.

(Fortsetzung folgt.)

Das Erbhaus.

Novelle, mitgetheilt von Theodor Herzog.

(Fortsetzung.)

Paul Warhagen war kein starker Geist, und als endlich das Morgenlicht hereinbrach, fand es ihn beinahe entschlossen, dem Willen des Vaters Genüge zu leisten. Er begab sich auf dessen Zimmer und wurde von Bertha sofort mit dem Alten allein gelassen. Dieser empfing ihn mit ruhiger Fassung.

Bist du entschieden, mein Sohn? sagte er sehr leise. Es ist nun hohe Zeit, denn meines Bleibens ist nicht lange mehr. Ich zweifle nicht, welchen Weg du gewählt hast.

Paul sah bleich und elend aus. Die Kämpfe seiner Seele während dieser Nacht hatten auf seinem Antlitze deutliche Spuren hinterlassen. Noch einmal stellte er dem Vater mit beredten Worten vor, was er an Adele besitze, was er an ihr verlieren werde, was er von dem angeblichen Schatze des Hauses, was er endlich von Bertha halte.

Der Vater fragte nur, ob Adele das Warhagen'sche Besitzthum zu retten vermöge, oder ob Paul ein anderes Mittel zu diesem Zwecke anzugeben wisse als die Verbindung mit Bertha.

Beides mußte Paul für den Augenblick schmerzlich verneinen, aber er verwies auf die Zukunft, welche ihm ja noch fernere Mittel an die Hand geben könnte, Mittel, die jetzt außer dem Gesichtskreise lägen.

Der Alte schüttelte unbeugsam den Kopf.

Ich kenne dich, Paul, sagte er, ich kenne die Art der Jugend und ihren kurzsichtigen Trieb nach augenblicklicher Befriedigung ihrer Herzensbedürfnisse. Was jetzt nicht geschieht, geschieht nimmermehr. Ich frage dich: willst du ein guter, gehorsamer Sohn sein und meinen und deiner Mutter Segen haben? So gib mir deine Hand und versprich, Bertha zum Weibe zu nehmen!

Paul zögerte nicht; er hatte selbst an dem Erfolge dieses letzten Versuches gezweifelt. Seine Hand ruhte in der des Vaters; Bertha wurde herbeigerufen und nach wenigen Worten war ihr Verlöbniß mit Paul, kalt und frostig von Seiten des Letzteren, an dem Lager des Alten vollzogen. Zuvor hatte jedoch Paul dem Vater versprechen müssen, Adele nie wieder sehen, sondern dieselbe nur schriftlich von dem Geschehenen in Kenntniß setzen zu wollen. Hierauf war er unbedenklich eingegangen, denn Adelens Anblick hätte seinen Entschlüssen ohnedies die gefährlichste Erschütterung gedroht. Dagegen billigte er es nicht, daß Bertha um seine Liebe zu Adele nicht wissen sollte, denn dies Verschweigen hielt er für kein ehrliches Spiel. Doch der Vater beschwichtigte ihn mit dem Gedanken, daß Bertha zur Genüge wisse, wie Paul in dieser Beziehung durchaus nur als gehorsamer Sohn handle. Er solle Bertha nicht lieben, denn Dies liege außerhalb jeder Pflicht; aber er werde ihr künftig ein treuer Freund und Gatte sein; und Dies allein könne sie nach der Lage der Dinge von ihm fordern.

Nachdem Alles vorüber war, kam der Arzt, welcher den Zustand des Alten der Auflösung sehr nahe fand und Paul leise benachrichtigte, daß sein Vater kaum noch 24 Stunden leben, bei der Zähigkeit seines Naturells aber einen heftigen Todeskampf zu bestehen haben werde.

Paul blieb daher im Wohnzimmer und schrieb, während Bertha draußen die häuslichen Geschäfte wie gewöhnlich besorgte, einen kurzen schmerzlichen Abschiedsbrief an Adele, in welchem er die letzten Vorgänge seines Lebens aufrichtig und ohne alle Zusätze erzählte und ihr für immer Lebewohl sagte. Die Abfassung dieses Briefes wurde ihm leichter, als er gedacht hatte. Auch ihn beherrschte jetzt das Phantom einer unvernünftigen Pflichterfüllung und eines höheren persönlichen Berufs in ihrem Gefolge. Er glaubte, Adelen entsagen zu können, und versuchte, ihr holdes Bildniß über der Aussicht in eine ferne, Großes verheißende Zukunft zu vergessen, ihren wehmüthig mahnenden Gesang, der noch immer in seinen Ohren tönte, bei der lauten Sprache des Pflichtgebotes zu überhören. Zwischen gestern, wo er sie zuletzt gesehen, und heute lag die gewaltige Kluft einer qualvollen, stürmisch bewegten Nacht. Das war schon Etwas gewonnen, und hatte er erst den heutigen Abend — den ersten, wo er sie nicht sehen sollte — glücklich überlebt, dann hoffte er stark genug zu sein, um die Trennung von ihr zu ertragen.

Vor ihm lag überdies ein dem Tode rasch entgegeneilender Vater, der die kindliche Theilnahme beanspruchte und dadurch seine innersten Gefühle von dem einen bedenklichsten Punkte ableitete.

Ja, die Trennung soll ertragen werden, weil sie ertragen werden muß, sprach er bei sich. Lebewohl, Adele, und sei glücklich, wenn du es kannst!

Paul sandte das Schreiben ab, und der frostige Novembertag verlief für ihn in der einem Krankenzimmer eigenthümlichen Einförmigkeit.

Der Hausarzt ging ab und zu, mehr um zu beobachten, als weil er noch hätte nützen können.

Fräulein Bertha saß ihrem nunmehrigen Verlobten, der äußerst einsilbig war, arbeitsam gegenüber, und Beide hofften von der Zukunft, wenn nicht gleichmäßig das Beste, so doch wenigstens etwas Besseres, als ihnen dieser traurige Tag der Gegenwart darzubieten vermochte.

Die siegreichen Seitenblicke des reizlosen Fräuleins auf Paul waren für jetzt merkwürdigerweise gänzlich verschwunden. Wer weiß, wenn sie wiederkehren sollten!

2.

Wir wenden uns nun auf einige Zeit zu Adele, die gestern freilich, als Paul von ihr schied, keine Ahnung davon hatte, welch' einen raschen Umschwung ihr Schicksal binnen kurzem erfahren sollte.

Sobald dieser gegangen war, kehrte sie zu ihrer Arbeit zurück und bald war sie wieder in voller Thätigkeit. Doch die schwermüthigen Worte des zuletzt gesungenen Liedes und dessen tief nachempfundene Melodie äußerten

noch ihre Wirksamkeit auf Adelens poetisches Gemüth, und leise sang sie vor sich hin:

Nimm mit deinem Zauberdunkel diese Welt von hinnen mir,
Daß du über meinem Leben einsam schwebest für und für!

So hatte sie einige Minuten in jenem anziehenden Zustande sanfter, durch kein äußeres Ereigniß veranlaßter Wehmuth hingebracht, welcher so häufig die Nachwirkung einer ausdrucksvollen Musik ist, als es an ihrer Thüre klopfte und der Hund, welcher jetzt den Platz zu ihren Füßen eingenommen hatte, unwillig knurrte. Adele konnte sich diesen späten ungewöhnlichen Besuch nicht erklären, rief aber, sich im Gefühle des nahen Schutzes im Nothfalle, getrosten Muthes: „Herein!“ und beruhigte den Hund, welcher sich mit einem einzigen mächtigen Satze trotzig vor der Thüre aufgestellt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Herloßsohn. Die „Signale“ erzählen von diesem Schriftsteller folgende Anekdote: „Ein Flötist, Dilettant von Geburt, hatte in Leipzig vor mehreren Jahren eine Wohnung über derjenigen von Herloßsohn bezogen und blies hier in seinen Musikstunden unabänderlich das zarte Lied: „Nach Sevilla:“ auf der Flöte. Voll Verzweiflung schrieb der gequälte Schriftsteller dem Hausgenossen eines Tages: „Ich bin von Ihrer Sehnsucht nach Sevilla auf's Tiefste gerührt und mache Ihnen den Vorschlag, im Fall Sie die Reise antreten wollen. die erste Station bis Lützen zu bezahlen!“

An den Eisenbahnkassen in Frankreich sieht man bereits Frauen und Mädchen im Kassendienste beschäftigt. Ihre Dienstleistung ist eben so verläßlich, wie jene der Männer, und kommt jedenfalls billiger. Auch in Oesterreich sind einige Bahndirektionen daran, zu leichteren Dienstleistungen Frauen zu verwenden.

Eine bekannte Bühnendame machte vor etwa zwei Jahren in Berlin die Bekanntschaft eines bejahrten, kinderlosen, unverheiratheten Fabrikanten aus M. und wurde von diesem, nachdem sie ihn in seiner letzten Krankheit treu gepflegt, bei seinem vor etwa vier Wochen erfolgten Tode, wie der „Publicist“ erzählt, zur Universalerbin eines Vermögens eingesetzt, das aus Folgendem besteht: 1) aus der Fabrik des Verstorbenen, gerichtlich taxirt auf etwas über 60,000 Thlr., 2) aus einem Hause in Berlin, für das vor Kurzem 24,600 Thlr. geboten wurde und 3) an baaren Geldern, Hypotheken, Möbeln, Pretiosen rc. 20,000 Thlr. Auferlegt ist der Erbin nur, daß sie die Bühne verlasse und sich anständig verheirathe.

Die Festigkeit des Mörtels am St. Stephans-Dome in Wien wurde schon wiederholt besprochen und man hat bei den eben beginnenden Reparaturen neuerdings Gelegenheit, darüber Beobachtungen zu machen. Einer Sage zufolge rührt die Festigkeit dieses Mörtel daher, weil derselbe mit Wein befeuchtet wurde. Im Jahre 1450 war nämlich sehr viel, aber durchaus saurer und unbrauchbarer Wein gelesen worden, so daß die Besitzer denselben wegschütteten. Ein Befehl des Kaisers Friederich des Vierten aber untersagte dies und verfügte, daß der ungenießbare Wein zur Bereitung des Mörtels für die Bauten der St. Stephanskirche verwendet werde.

(Akten gedroschen.) Ein Bauer führte einen Prozeß, der ihn ziemlich viel kostete. Nun ließ er sich einstmals von seinem Rechtsbeistande die Akten geben, um sie anzusehen, wobei ihm auffiel, daß alles Papier kaum zum dritten Theil beschrieben und zwischen den Zeilen noch gar viel leerer Raum übrig war. Der Bauer unwissend, was der Brauch sei, fragte des Advokaten Schreiber, wie das komme, daß soviel Platz gelassen wär'. Der Schreiber erwiderte: Bauer, das versteht ihr nicht, das heißt bei uns: „Akten geschrieben.“ Der Bauer schwieg, verlor nachmals seinen Prozeß und erbot sich, einen Theil der Prozeßkosten durch Arbeiten abzuverdienen. Dem Advokaten war's recht, er bestellte demnach den Bauer sammt dessen Leuten zum Dreschen in seinen Stadel. Der Bauer aber verfuhr beim Dreschen so nachlässig, daß das halbe Getreid in den Aehren blieb. Wie nun der Advokat in seine Scheuer kommt und nachsieht, schilt er den Bauer, das sei nichts nutz gedroschen, das Halbe stecke noch im Stroh. Allein der Bauer antwortete: Gestrenger Herr Advokat, das versteht ihr nicht, das heißt bei uns Bauern: „Akten gedroschen.“

Ein Correspondent des „Lahore Chronicle“ aus Allahabad schildert die unter Lord Clyde's Aufsicht dort stattfindenden Uebungen einer neuen Art Cavallerie — eines Kameel-Corps nämlich. Die gelehrigen Thiere verstehen und befolgen jedes Signal besser als zweibeinige Rekruten. Komisch soll der Anblick sein, wenn sie alle in Reihe und Glied aufstehen — in zwei Tempos und mit dem Hintertheil zuerst.

Rückblick auf die Geschichte der Vorzeit.

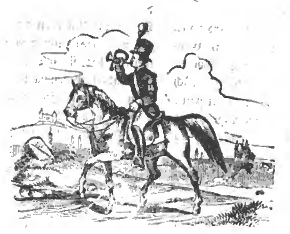
Der h. Kilian, Apostel der Ostfranken, wurde auch im Nordgaue einst eifrig verehrt. Damit das Jahresfest dieses Heiligen im ganzen Gaue festlich begangen werde, schenkte der fromme Fürstbischof Otto v. Wolfskeel zu Würzburg 1344 dem Domstifte zu Eichstädt die Pfarrei in Zirndorf, welche Schankung der 1380 in Nürnberg verweilende Cardinal Pileus aus päpstlichem Auftrage bestätigte. Noch heutigen Tages wird, entlang der Rednitz in einem gereimten Gichtsegen, als Patron in dieser Krankheit angerufen. R.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonifaz-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 133 Sonntag den 7. November 1858.

Das Ungarschloß.

Novelle von Eduard Ziehen.

(Fortsetzung.)

Eines Abends kehrte Mangold von einer mehrtägigen Reise nach einem jenseits der Theiß gelegenen Orte zurück, wo er einen ihm befreundeten Gutsbesitzer besucht hatte. Einige Meilen vor K . . . . hörte er in einer halbzerfallenen Schenke, wo er sich ermüdet auf die Bank unter dem Fenster gestreckt hatte, während sein Pferd im Stall eine Hand voll Heu verzehrte, wie draußen mehrere zerlumpte, höchst verdächtig aussehende Burschen heimlich verabredeten, das Schloß des Obristen, den sie einen hartherzigen Menschenquäler schimpften, der sie in's Elend gestürzt habe, in der nächstfolgenden Nacht in Brand zu stecken.

Sein Entschluß war schnell gefaßt. Hocherfreut über diese Entdeckung, wodurch er sich Bereny für alle Zeiten verpflichten konnte, schlug er sofort den Weg zu dem noch ziemlich entfernten Gute desselben ein. Nach einem scharfen Nachtritt hielt er gegen Sonnenaufgang vor dem hohen Parkthor. Er verlangte den Obristen zu sprechen, empfing aber die Antwort, daß derselbe noch nicht aufgestanden sei, überhaupt auch schwerlich Besuch annehmen werde.

„Den meinigen wird und muß er annehmen," erwiderte Mangold dem Reitknecht des Obristen, „da ich in einer höchst wichtigen Angelegenheit mit ihm zu sprechen habe."

Der Reitknecht ging in's Schloß, und kehrte nach Verlauf einer halben Stunde mit dem Bescheide zurück, daß der Herr Obrist mit den dringendsten Geschäften überhäuft sei und vor Mittag Niemand sehen könne.

„Dann sagt dem Herrn Obristen, daß ich hier im Park so lange warten würde, bis es ihm gefällig sei mich anzuhören," versetzte Mangold ruhig.

Mit dieser Antwort begab sich Jener abermals zu seinem Herr und kehrte gleich darauf mit der Bitte zurück, ihm zu folgen.

Mangold ward in einen reich verzierten Saal geführt, wo er hinreichende Muße hatte, seinen Gedanken nachzuhängen, denn es verging fast eine Stunde, ehe Bereny erschien. Und als dieser endlich durch eine kleine Seitenthüre hereintrat, schaute er so mißtrauisch und finster drein und grüßte mit einer solchen Kälte, als ob er seinen Todfeind vor sich habe.

Der junge Offizier nannte ihm darauf seinen Namen und Stand und theilte ihm Alles der Reihe nach mit, was er in der Schenke gehört und gesehen, indem er hinzufügte, daß er sich glücklich schätzen würde, wenn er auch fernerhin Gelegenheit fände, dem Obristen zu beweisen, daß ihm seines Hauses Wohl und Wehe am Herzen liege.

Bereny richtete die düsterglühenden Augen eine Weile schweigend auf den jungen Deutschen und fragte dann mit erwartungsvollem Tone: „Und nur der Wunsch, mir einen Dienst zu leisten, trieb sie hieher, Herr Lieutenant? sind Sie aus reiner Menschenliebe oder aus irgend einem anderen Beweggrund gekommen?"

„Obwohl ich für jeden Andern dasselbe gethan haben würde, so muß ich Ihnen dennoch offen gestehen, Herr Obrist, daß mich noch ein Nebenzweck zu Ihnen führt," entgegnete Mangold. Sie Wissen, ich habe vor einiger Zeit bei dem kleinen Hirtenhäuschen auf der Haide Ihre Tochter gesehen, und nun wünsche ich nichts mehr, als daß ich so glücklich sein möchte, dieselbe kennen zu lernen, da ich fest überzeugt bin, daß ihr Herz und Gemüth eben so edel ist, wie ihr Angesicht. Anfangs hatte ich den Entschluß gefaßt, heimlich ihre Tochter zu sprechen — gab denselben aber in ebendemselben Augenblick auf, als es mir sehr leicht gewesen wäre, ihn auszuführen. Ich

wollte den Groll, den sie gegen die Menschen und besonders meine deutschen Landsleute zu hegen scheinen, durch eine unbedachte That nicht noch vergrößern.

Der Obrist erwiederte anfangs nichts, sondern ging mit großen Schritten im Saale auf und nieder. Es schien ein gewaltiger Kampf in seiner Seele vorzugehen. Endlich ging er auf den jungen Offizier zu, reichte ihm die Hand und sagte mit mühsam erzwungener Ruhe: „Ich danke Ihnen für Ihre Mittheilung, Herr Lieutenant. Ich bin zwar auf dergleichen Bubenstücke im Allgemeinen vorbereitet, da ich aber heute Abend mit meiner Etelka einem entfernten Freunde einen Besuch abstatten wollte, so würden die Schurken mir einen schlimmen Streich gespielt haben. Das Nest drüben in der Haide und die drei Bösewichter hab' ich schon lang auf dem Korn — es sind ehemalige Knechte von mir, die mich während ihrer Dienstzeit auf alle Weise betrogen und bestohlen haben, und die ich, der Schurkerei überdrüssig, endlich tüchtig durchpeitschen und mit Hunden vom Hofe hetzen ließ. Ich werde die Gauner noch vor Abend einfangen und ihre Höhle anzünden lassen. Da dieser Tag sich nicht für ein längeres Beisammensein eignen möchte," setzte er nach einer Pause hinzu, „so erzeigen Sie mir die Gefälligkeit, Herr Lieutenant, morgen oder an einem der nächsten Tage wieder bei mir vorzusprechen. Dann sollen sie auch meine Tochter kennen lernen. Hoffentlich wird es mir auch später gelingen, Sie zu überzeugen, daß mein Groll gegen Ihre Landsleute nicht ohne Grund ist.

Mit diesen Worten drückte er Mangold noch einmal die Hand und verließ mit seltsamer Hast das Zimmer.

Von dem Tage an begann eine selige Zeit für den jungen Offizier. Schon am folgenden Abend saß er mit dem Obristen und seiner Tochter in dem traulichen Gartensaal, in den er jüngst bei nächtlicher Weile hatte eindringen wollen, und lauschte mit Entzücken auf die Worte, welche von den Lippen des holdseligen Mädchens klangen.

Etelka's Wesen war ein wunderbares Gemisch von kindlicher Unbefangenheit und stiller unbewußter Majestät, gepaart mit der seltensten Anmuth und Lieblichkeit. Wenn sie so heiter und fröhlich plauderte, däuchte es Mangold, als sei er plötzlich in seine ferne deutsche Heimath versetzt — blickte er ihr aber dann in die dunklen feurigen Augen, und sah die hohe, stolze Gestalt, so fühlte er nichts als das Glück, in der Nähe eines solchen Wesens zu weilen.

Bereny nahm wenig Theil an der Unterhaltung, aber sein ernster Blick ruhte oft forschend auf dem jungen deutschen Krieger, an dem seine Etelka ein größeres Gefallen zu finden schien, als er vermuthet hatte. So oft er sich aber in das Gespräch mischte, geschah dies in einer Weise, die so viel Milde und Herzensgüte verrieth, daß Mangold sich im Stillen wunderte, wie die Leute den würdigen Greis so gänzlich verkennen konnten.

Mangold war bald in alle Verhältnisse der Familie eingeweiht. Etelka erzählte ihm, daß ihr um einige Jahre älterer Bruder Jonas soeben seine juristischen Studien beendet habe, und sich wahrscheinlich demnächst nach Pesth begeben werde, um sich dort praktisch auszubilden.

Als der Offizier Etelka darauf fragte, ob sie außer diesem Bruder noch andere Geschwister habe, und der Obrist zufällig eben für einige Minuten in den Garten gegangen war, um dem Gärtner einen Auftrag zu ertheilen, bat sie ihn mit bewegter Stimme, niemals in des Vaters Gegenwart von ihrer verstorbenen Mutter zu reden. Dieselbe sei schon lange, lange Jahre todt, aber so oft Jemand ihrer erwähne, werde der Vater plötzlich düster und in sich gekehrt.

„Ihr Grab ist auf dem Gottesacker des kleinen Kirchdorfes drüben in der Haide," setzte sie mit wehmüthigem Tone hinzu. „Der Vater weiß recht gut, daß ich oft heimlich dorthin gehe und dasselbe mit Blumen schmücke — aber noch nie hat er ein Wort über meine Mutter mit mir geredet "

Daß Mangold seine Besuche wiederholte, so oft es ihm die Pflichten seines Dienstes nur irgend gestatteten, ist leicht zu erachten, und zu seiner unaussprechlichsten Freude gewahrte er, daß der Obrist und Etelka ihm von Tag zu Tag mit größerem Vertrauen und größerer Herzlichkeit entgegenkamen.

Da Etelka ein unbezwingliches Verlangen hegte, das Deutsche zu erlernen und bislang nie Gelegenheit dazu gehabt hatte, weil weder ihr Vater, noch irgend Jemand aus ihrer Bekanntschaft dasselbe verstand, so benutzte Mangold manche Stunde, in welcher der Obrist in Geschäften abwesend war, das wißbegierige Mädchen in seiner Muttersprache zu unterrichten.

Zu Zeiten begleitete der junge Offizier den Obristen auch auf dem Rundritt, den der Letztere fast allabendlich durch seine Besitzung zu machen pflegte, und hatte dabei oft Veranlassung zu bewundern, mit welch' einer unsäglichen Geduld Bereny seinen Knechten Fehler und Ungeschicklichkeiten nachsah und manchmal selbst mit Hand anlegte, um eine dringende Arbeit zu fördern.

Am glücklichsten aber war Mangold, wenn er mit dem Greise und seiner Tochter an stillen Abenden unter den dunkellaubigen Kastanienbäumen saß, welche das Haus in einem großen Halbkreis umringten, und die Wipfel ihnen zu Häupten dann leise rauschten und der warme Nachthauch den Duft von der weiten mondbeglänzten Haide herübertrug

Ergriff Etelka dann die Guitarre und sang ein altes ungarisches Volkslied voll Lust und Wehmuth — so war es ihm, als könne er nimmermehr von dieser Stätte und von diesen Menschen scheiden.

Als er eines Abends im Spätsommer nach einem heftigen Gewitter mit Etelka im Gartensaal neben der Thür saß, welche ins Freie führte, und der Obrist in Gedanken versunken, im Hintergrunde des Zimmers an einem Pfeiler des Kamins lehnte und zu den finsteren Wetterwolkenbergen am fernen Horizont hinüberschaute, ward er von dem Mädchen gebeten, einmal ein deutsches Kriegslied zu singen.

Der junge Offizier nahm die Guitarre und begann das kräftige Schlachtlied: „Feinde ringsum!„ dessen Klänge wie blitzende Schwerter durch Mark und Bein dringen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Erbhaus.

Novelle, mitgetheilt von Theodor Herzog.

(Fortsetzung.)

Ihr Erstaunen stieg, als sie in dem nun eintretenden Manne den ihr von Person bekannten Schauspieldirektor Sanders erblickte. Der Letztere bat vor Allem um Entschuldigung wegen seines späten unziemlichen Erscheinens, zu welchem er nur durch die Beschränktheit seiner Zeit und den Drang nach einer möglicherweise für beide Theile wichtigen Besprechung mit ihr veranlaßt worden sei. Hierauf stellte er sich als den Theaterdirektor Rudolph Sanders vor. Adele, noch immer ohne rechte Vermuthung über den Zweck dieses Besuches, bat Jenen, Platz zu nehmen und ihr kürzlich mittheilen zu wollen, welchem Umstande sie diese unerwartete Ehre zu verdanken habe.

Während Sanders, von der ertheilten Erlaubniß Gebrauch machend, sich ihr gegenüber setzte und der Hund sich zwischen ihm und Adelen lagerte, hatte diese Gelegenheit, den Ersteren genauer, als sie es früher aus der Ferne hatte thun können, in das Auge zu fassen. Es war ein hoher, schlanker Mann, in dessen edlen Gesichtszügen, welche ein voller schwarzer Bart einfaßte, der Ausdruck durchkämpfter Leidenschaften nicht verkannt werden konnte. Aber man mußte dessenungeachtet Vertrauen hegen zu diesem blassen, feinen Antlitze, diesem mild lächelnden Munde und den ernsten geistvollen Augen. Die Leidenschaften schienen glücklich und ohne Schaden für das bessere Selbst überwunden zu sein von einer Natur, welche jetzt nur noch dem Einflusse höherer Neigungen und Bestrebungen zugänglich sein wollte.

Auch Sanders ließ während der kleinen Pause, welche entstand, seine Blicke fest auf Adelen haften, und das Ergebniß seiner Beobachtung bestärkte ihn offenbar in dem, was er beabsichtigte. Er sprach mit Sicherheit und Hoffnung auf günstigen Erfolg:

Mein Fräulein, ich kenne Sie länger, als Sie vielleicht glauben. Ich kenne Sie seit dem Tage, an welchem ich die hiesige Theaterleitung übernommen habe. Das ist erst einige Monate, werden Sie denken. Aber es genügt mir, um Jemand für meine Zwecke zu beurtheilen. Ein Zufall ließ mich beim Gehen durch diese abgelegene Seitengasse Ihren Gesang hören. Ich erkundigte mich nach der Sängerin und brachte ihre Verhältnisse in Erfahrung, so weit es für mich erforderlich war. Verzeihen Sie mir, mein Fräulein, wenn ich Ihnen offen bekenne, daß ich seitdem oft diese Gasse betreten habe, um in der Abenddämmerung Ihrem trefflichen Gesange zu lauschen. Hier bei dieser mechanischen Arbeit, welche jede Andere ebensowohl verrichten könnte, sind Sie nicht an Ihrer Stelle. Kommen Sie auf die Bühne, lassen Sie sich von mir dahin geleiten und ich verspreche Ihnen eine schöne reichgeschmückte Zukunft! Scheuen Sie sich nicht vor dieser vielverschrieenen Theaterwelt; sie ist ohne Gefahr für Denjenigen, der mit der Liebe zur Kunst, mit reichem Talent und persönlichen Mitteln Muth und Charakter vereinigt. Sie besitzen dies Alles; ich schmeichle Ihnen nicht und würde wahrhaftig niemals die Sünde auf mich laden, durch Lüge und Uebertreibung eine edle Natur auf einen falschen Weg zu locken. Was ich sage, kann ich verantworten. Ich bin noch nicht alt, aber ich kenne die Bühne von frühester Jugend auf und habe reiche Erfahrungen gesammelt, ohne von meiner Liebe zur Kunst zurückzukommen. Das ist ein gewichtiges Zeugniß für die gute Sache. In wenig Wochen gebe ich das hiesige Theater auf und gehe mit einer auserlesenen Gesellschaft fertiger und werdender Künstler für einige Jahre in das Ausland, um dort für die deutsche Kunst Propaganda zu machen. Kommen Sie mit uns, mein Fräulein. Es bietet sich Ihnen hier die beste Gelegenheit zu Ihrer Ausbildung, zur Wahl einer bestimmten Richtung auf dem großen Gebiete der Kunst. Geübt und nach überstandener Lehrzeit kehren Sie mit uns in die Heimath zurück. Sie werden dereinst mit Enthusiasmus aufgenommen werden. Was ich zu Ihrer Förderung thun kann, soll bereitwillig geschehen; ich habe einiges Ansehen in meinem Fache und genieße eines günstigen Vorurtheils hinsichtlich meiner Kenntnisse in demselben. Vielleicht geschieht mir zu große Ehre; aber Eins besitze ich gewiß: den sicheren Blick, unter Hunderten die ächten Jünger der Kunst herauszufinden. Mein Fräulein, dieser Blick ist auf Sie gefallen!

Sanders schwieg; Adele hatte ihm mit leuchtenden Augen zugehört. Sie fühlte sich gewaltig ergriffen von der Macht dieser Persönlichkeit, diesem einfachen und doch so hinreißenden Vortrage. Es war ihr plötzlich, als ob sie jetzt erst ihren wahren Lebensberuf erkenne und den Wink des Schicksals verstehe, das sie einsam und allein mitten in das Treiben der Welt gestellt hatte. Die Liebe zu der Kunst und im Besonderen zur Bühne hatten längst in ihr geschlummert; mit einem Male wurde dieselbe nun durch diesen fremden Eindringling wach gerufen. Hätte sich der Letztere ihr nie genaht, wer weiß, ob sie jemals zu ihrem lebendigen Bewußtsein gelangt wäre. Adele hatte das Theater bisher nur sparsam besuchen können; aber Das, was sie davon gesehen, war von bleibendem Eindrucke auf sie gewesen. Die Gebilde der dramatischen Dichtung waren ihr überdies durch Lektüre näher gerückt worden, und vor Allem war es der Gesang, welcher ihre immerhin unvollkommene Bekanntschaft mit der Kunst veredelte und weihte. Von früher Kindheit an darin von ihrer Mutter unterrichtet, hatte sie ihre herrliche, klangvolle Stimme nach und nach bis zu einem Grade ausgebildet, der es ihr möglich machte, den Schatz ihrer frischen, lebensvollen Empfindungen im Gesange zu Tage

zu fördern. Auf diese Weise war sie allerdings den Anforderungen dramatischer Gestaltung unwillkürlich näher gekommen, als es bei solcher Einseitigkeit der Vorbildung und der mangelnden Anleitung von befähigter Seite zu erwarten gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Schweizer Blätter berichten: In einem Weiler des Bezirks Cossonay (Kanton Waadt) hat ein als fleißig bekannter Gewerbsmann, Berner von Herkunft, seine Frau, von der er zehn Kinder hat, wegen Eifersucht auf eine gräßliche Weise mißhandelt. Er band ihr in Abwesenheit der übrigen Familie die Hände auf den Rücken und schlug sie mit einem knorrigen Stock, bis sie ohne Zeichen des Lebens auf dem Zimmerboden liegen blieb. Diese Grausamkeit genügte dem Unmenschen noch nicht; er durchstach der Halbtodten beide Lippen mit einem spitzigen eigens dazu bereiteten Eisendrahte und heftete diese so an zwei Punkten zusammen. Dann ging er den Geschäften nach. Die Unglückliche erholte sich, da sie aber nicht reden und die Hände nicht bewegen konnte, so ging es lange, bis es ihr gelang, mit Kopf und Schultern die Fensterriegel zu öffnen und ihre entsetzliche Gestalt zu zeigen. Man löste ihr die Hände, aber erst nach Stunden gelang es dem herbeigerufenen Arzt, ihr den Mund zu öffnen. Der Verbrecher ist in Verhaft.

Die Kaiserin Eugenie hat dem Fräulein de Vergennes, der Enkelin von Madame de Vergennes, welche die Hofdame der Tante Ludwigs XVI. (Mad. Victoire) gewesen, ein Spitzenkleid aus dem Atelier von Alencon abgekauft, das die Stadt Rouen dieser Dame zum Geschenke gemacht hatte, als sie in Begleitung Ludwigs XV. diese Stadt besuchte. Die Kaiserin hat 50,000 Fr. für dieses Kleid bezahlt. Die Schleppe hat eine Länge von mehr als $2^1/_4$ Metre, das Kleid, schreibt die „Kölnische Zeitung," ist mit Vögeln, Bäumen und Arabesken bedeckt, worüber indeß Niemand zu erschrecken braucht, denn unsere rheinische Collegin will nicht von den Vögeln und Bäumen in natura, sondern nur von den dieselben darstellenden Mustern des zarten Gewebes sprechen.

In den „Anhalter Blättern" fand sich jüngst folgende Aufforderung: Das war nun der dritte Hut, der mir in der baierschen Bierwirthschaft vertauscht worden ist. Wenn es auf der einen Seite auch schmeichelhaft für mich ist, daß man solchen Geschmack an meinen Hüten an den Tag legt, sehe ich doch anderseits nicht ein, wie ich dazu komme, die Hutliebhaber der baierschen Bierwirthschaft mit nagelneuen Hüten zu versorgen, während ich mich mit alten abgetragenen Rackers begnügen soll. In dem letzten mir vertauscht gewordenen Hute hatte ich sogar, um jeder Verwechselung zuvor zu kommen, einen Löwen eingeklebt. Aber selbst dieser Löwe konnte mir mein Eigenthum nicht schützen, indem er selbst Opfer der Raublust ward. Die mir völlig fremden Hüte stehen in meiner Wohnung (Friesengasse Nr. 4 pt.) zur Ansicht bereit. Doch ist mir mit bloßem Ansehen weniger gedient, als mit ehrlichem Umtausch, wie unter rechtlichen Staatsbürgern aller Lande, wo christliche Religion herrscht, Sitte ist. Sollte diese menschenfreundliche Aufforderung nicht von erwünschten Erfolge sein, bleibt mir nichts übrig, als die fremde Waare öffentlich zu versteigern, in der Hoffnung auf diesem Wege vielleicht den wahren Eigenthümern auf die Spur zu kommen.

Als am vergangenen Sonnabend in Berlin ein Herr den nach dem Gesundbrunnen führenden Weg entlang ging, traf er auf ein junges, 8 bis 9 Jahre altes, anständig gekleidetes Mädchen, das von einem mehrere Jahre älteren Buben verfolgt wurde und nun bei jenem Herrn Schutz suchte. Der Bube ließ sich jedoch durch den Beistand, den das Mädchen gefunden, nicht zurückschrecken, sondern ging mit einem ziemlich starken Stock auf die Kleine los, die sich jetzt ängstlich an ihren Beschützer, ihn mit ihren Armen umschlingend, anschmiegte. Als der Herr sich darauf des impertinenten Buben bemächtigen wollte, ergriff derselbe die Flucht. Von ihrem Verfolger befreit, wartete auch die Kleine nicht länger, sondern eilte leichtfüßig, gleich einem gehetzten Reh, den Weg nach der Stadt zu. Der Herr setzte nach dieser Begegnung seinen Weg nach dem Gesundbrunnen fort. Hier angekommen, wollte er etwas bezahlen, sein Erstaunen war aber nicht gering, als er, in die Taschen fassend, seine Börse vermißte. Nunmehr fielen ihm verschiedene Umstände ein, die ihm die eben erlebte Scene in einem ganz anderen Lichte erscheinen ließen und die gegründete Vermuthung hervorriefen, daß man Komödie mit ihm gespielt habe. Das kleine Mädchen hatte, als es angeblich Schutz bei ihm suchte und angstvoll seine Hüften umklammerte, bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich die Börse aus der Tasche gezogen.

Rückblick auf die Geschichte der Vorzeit.

1626 den 22. Mai wurde der fürstl. Würzburg. Regierungsrath und Syndikus Dr. Joh. Heinrich Burkart der Hexerei beschuldigt, Diktaliter vor das Obercent- und Brückengericht geladen, sogleich aber auch verhaftet. Er wußte sich jedoch aus dem Gefängnisse zu retten und suchte weitere Rechtshülfe bei dem kaiserl. Reichskammergerichte zu Speier. Er erhielt diese auch, indem von dem genannten Gerichtshofe dem Fürstbischofe Philipp Adolf auferlegt wurde, nicht allein von allem weiteren Prozeßverfahren gegen Burkart abzustehen, sondern ihm auch besonderer Bericht und Verantwortung über sein bisheriges Verfahren abverlangt wurde.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 134 Dienstag den 9. November 1858.

Das Ungarschloß.

Novelle von Eduard Ziehen.

(Fortsetzung.)

Etelka schaute ihn während des Singens seltsam ergriffen an, und als er endlich schloß:

„Nun gute Nacht!
Pallasche zwischen die Zähne!
Fällt auch darauf eine Thräne!
Fort in die Schlacht!"

— da glänzte eine Zähre in ihrem Auge: — es war ihr als ob der junge deutsche ihr mit dem Liede ein Lebewohl zugerufen habe. In Gedanken versunken blickten Beide eine Zeitlang schweigend in den dämmerungsdunkeln Garten hinaus — plötzlich aber hörten sie hinter sich eine Stimme folgende Worte im reinsten Deutsch sagen:

„Ich hätte nimmer geglaubt, daß ich dies Lied noch einmal in meinem Hause, auf einer ungarischen Haide hören würde!"

Ueberrascht und erschrocken sprangen Beide auf und schauten sich in dem vom verglühenden Abendrothe spärlich erhellten Saale um, gewahrten aber Niemand als Bereny.

Der aber trat langsam aus dem Hintergrunde hervor, ergriff Mangold bei der Hand und sagte schmerzlich lächelnd:

„Sie staunen wohl darüber, daß ich deutsch spreche, mein junger Freund? — Es ist auch seit zwanzig Jahren das erste Mal, daß ein deutsches Wort über meine Zunge kommt. Einst aber gab es Zeiten, wo ich über der Sprache Ihrer Heimath fast die Laute meines Vaterlandes vergessen hätte Da ich Ihnen überdieß noch eine Erklärung schuldig bin, weßhalb ich Ihren Landsleuten grolle," setzte er nach einer Pause hinzu, „so will ich Ihnen heute Abend Einiges aus meinem Leben erzählen. Sie sind der Erste, dem ich mein Vertrauen schenke, und sollen auch der Einzige bleiben — Etelka mag zu einer späteren Zeit von der Vergangenheit Kunde empfangen."

Bei diesen Worten gab er seiner Tochter einen Wink, und als sie sich entfernt hatte, begann er folgendermaßen:

„Als ich mein zwanzigstes Lebensjahr erreicht hatte, trat ich als Offizier in unser Heer ein und zwar in ein Reiterregiment, dessen Mannschaft größtentheils aus Deutschen bestand. Auch unter den Offizieren waren mehrere Deutsche, und einer von ihnen — Robert Rehfeld hieß er — wurde bald mein bester Freund. Wir machten mehrere Feldzüge mit einander und stürmten bei den jauchzenden Klängen jenes Liedes, welches Sie vorhin sangen, manches Mal in den dichten Kugelregen hinein."

Nach Beendigung der deutsch-französischen Kriege kam unser Regiment als Garnison in eine mittelgroße Stadt an der oberen Donau. Hier lernte ich ein deutsches Mädchen kennen, schön und hold, wie ich nie eines geschaut. Ich sah meine Liebe erwiedert, und nach einigen Monaten ward Eugenie meine Gattin."

„Vier glückliche Jahre verlebte ich an ihrer Seite. Sie schenkte mir zwei Kinder meinen Janos und meine Etelka und in ungetrübtem Frieden ging ein Tag nach dem andern dahin."

„Im fünften Jahre unserer Verbindung trat ein nicht mehr junger Deutscher Namens Willram als Offizier in unser Regiment ein, der von Anfang eine große Anhänglichkeit gegen mich zeigte und häufig zu mir kam. Mein Freund Rehfeld schien sich indessen über diese meine neue Bekanntschaft wenig zu freuen; manchmal gewahrte ich so gar, wie er Willram mit unverkennbarem Verdruß und Unwillen anblickte. Bald darauf glaubte ich zu bemerken, daß Rehfeld mir mit einer Art von Scheu auswich, und als ich ihn einmal in dem Gasthofe, wo wir Offiziere allabendlich zusammenkamen, darüber zur Rede stellte, wurde er sichtlich betreten

und suchte seine Verlegenheit hinter gezwungenem Lachen und lauter Fröhlichkeit zu verbergen."

„Noch auffallender war es mir, daß ich einige Wochen darauf Rehfeld eines Abends spät aus meinem Hause kommen und hastig durch die halbdunkle Straße davon eilen sah. Ein Irrthum von meiner Seite konnte nicht vorwalten, da ich beim Schein einer Laterne ganz deutlich seine Gestalt, seinen Gang und sein Gesicht erkannt hatte."

„Er hat vermuthlich einen meiner Hausgenossen im dritten Stocke besucht, dachte ich und vergaß den Vorfall."

„Ein Monat mochte ungefähr verflossen sein, als mich Willram eines Abends im Gasthofe mit vielsagender Miene bei Seite zog und mich fragte, ob ich von Rehfeld's Treue und Freundschaft vollkommen überzeugt sei. Als ich dieß staunend bejahte, lächelte er mitleidig, nahm mehrere Papiere aus seiner Brieftasche und sagte: „Lies diese zärtlichen Briefe, welche sich Deine Frau und Rehfeld einander geschrieben haben, und wenn Du diesen für einen treuen Freund hältst, so must Du ein sehr weites Gewissen haben."

„Ich riß ihm die Papiere aus der Hand — ich mochte kaum meinen Augen trauen — es waren Rehfeld's und Eugeniens Schriftzüge! — Aber nein — so schändlich konnten mich die unmöglich hintergehen, auf deren Treue ich Häuser gebaut hätte — — es schien mir ein Frevel, sie auf einige beschriebene Blätter hin zu verurtheilen. So erwiederte ich denn, nachdem die erste Bestürzung vorüber war, mit erzwungener Ruhe: „Dadurch lasse ich mich noch nicht zu Zweifeln an Rehfelds Treue bewegen, mein Freund. Handschriften lassen sich nachahmen, weißt Du — so lange Du mir keine bessere Beweise zu bringen vermagst, bleibe ich bei meinem Glauben."

„Nun, wenn Du durchaus den gehörnten Siegfried spielen willst, Bereny," rief Willram überlaut lachend, indem er die Briefe wieder einsteckte, „mir ist's Recht Willst Du Dir indessen die Mühe geben und nach dem Försterhause im Stadtwalde reiten, so wirst Du dort den Herrn Rittmeister Rehfeld finden, der mit Deiner Eugenie eben jetzt eine süße Schäferstunde feiert."

„Suchend flogen meine Augen durch das Zimmer; — alle Offiziere unseres Regimentes waren da — nur Rehfeld fehlte. Ohne ein Wort zu erwiedern, verließ ich das Zimmer und eilte nach Hause. Meine Gattin war nirgends zu erblicken. Mit fiebernden Hirn stürmte ich in den Stall, riß mein Pferd heraus, warf mich hinauf und sprengte halb bewußtlos nach dem Forsthause."

„Dort angekommen, band ich das Pferd an einen Baum und stürzte ins Haus. Als ich das der Thüre zunächst liegende Zimmer öffnete trat mir Eugenie entgegen. Bei meinem Anblick durchzuckte sie ein jäher Schreck, und todtenbleich stammelte sie die Worte: „Um Gotteswillen, — wie kommst Du hieher?"

„Darum möchte ich Dich befragen!" knirschte ich, meine Wuth gewaltsam bezähmend. „Ist Rehfeld hier oder gewesen?" stieß ich nach einer kurzen Pause hervor, während welcher ich meine Fassung einigermaßen wiedergewonnen hatte."

„Ja — er ist hier gewesen," entgegnete sie nach einigem Zögern mit zitternder Stimme, indem sie ängstlich im Zimmer umherblickte."

„Ich wußte vor Ingrimm nicht, was ich beginnen sollte, und ging mit heftigen Schritten auf und nieder. Es war mir, als ob mein Herz von einem stets wachsenden Feuer durchlodert und verzehrt würde. Aber jemehr meine Wuth und mein Schmerz stiegen, desto ruhiger ward Eugenie und sagte endlich lächelnd; „Darf man denn nicht einmal mit befreundeten Menschen ein Stünchen fröhlich sein, lieber Andreas?"

„Diese Worte empörten mich dergestalt, daß ich, ohne eine Sylbe zu erwidern, meiner Gattin den Rücken wandte und davonsprengte. Der Entschluß, die Treulose nicht wieder zu sehen, stand felsenfest in meiner Seele."

„Zu Hause angekommen, ließ ich sofort durch meinen Reitknecht die nöthigsten Sachen zusammenpacken und mein bestes Pferd satteln. Nachdem ich einige Zeilen an Eugenie geschrieben hatte, in denen ich ihr für immer Lebewohl sagte, ging ich noch einmal in das Zimmer, wo meine Kinder schliefen. Sie schlummerten so sanft, so süß und ahnten nicht, welch ein furchtbarer Schmerz in meiner Brust wüthete. Ich hätte mein Herzensblut hingeben können, wär' es mir möglich gewesen, das Entsetzliche, was mich betroffen, ungeschehen zu machen."

Als der Wächter die eilfte Stunde abrief — es war die Zeit, wo ich sonst frohen Muths aus der Gesellschaft meiner Kameraden in die Arme meiner harrenden Gattin zu eilen pflegte, ritt ich schweigend, mit unabsehbarem Weh in der Brust, durch das düstere Stadtthor in die dunkle Nacht hinein."

Ich begab mich nach Wien und forderte meinen Abschied, in der Absicht, nach Griechenland zu gehen. und dort in den Reihen der Griechenschaaren gegen die Türken zu kämpfen. Sobald ich denselben erhalten hatte, zeigte ich meiner Gattin an, daß ich mich von ihr trennen würde, und legte ihr die nöthigen Anweisungen auf den größten Theil meiner jährlichen Einkünfte bei. Wohin ich mich wenden würde, theilte ich indessen weder ihr noch meinem Vater und übrigen Verwandten mit. Auch meinen ehemaligen Kameraden sagte ich nichts von meinem Vorhaben — es däuchte mir, als sei meine Ehre befleckt und könne nur durch eine Reihe tapferer Thaten gereinigt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Das Erbhaus.

Novelle, mitgetheilt von Theodor Herzog.

(Fortsetzung.)

Adele fühlte sogleich, daß sie an einem Wendepunkt ihres Lebens stehe. Das Anerbieten von Seiten Sanders war nicht ohne Grund und Boden. Er galt allgemein

für einen Kunstenthusiasten von der vorzüglichsten Art, welcher sich namentlich die Aufsuchung theatralischer Talente und deren Heranziehung zur Lebensaufgabe gemacht hatte. Er besaß kein unbedeutendes Vermögen und erfreute sich des besten moralischen Rufes. Mit ihm zusammen lebte eine verwittwete ältere Schwester, eine vorzügliche Künstlerin und seine innigste Freundin.

Alle diese Verhältnisse waren stadtkundig, wie Dies bei Angelegenheiten der Bühne gewöhnlich der Fall ist. Adele ließ alle diese Gedanken und Betrachtungen rasch an ihrem Innern vorüberziehen und überblickte sie mit prüfendem Auge. Was fesselte sie denn an ihr gegenwärtiges einsames, arbeitsvolles Leben?

Da trat das Bildniß Pauls vor ihre Seele und verdrängte die lockenden glänzenden Aussichten. Sie machte sich ernste Vorwürfe, daß sie auf einige Augenblicke des Geliebten hatte vergessen können. An seiner Seite war ihre Stelle; er bedurfte ihrer dringender, inniger, unabweisbarer als jene Kunst, deren sinnverwirrenden Ruf sie soeben vernommen hatte. Für Paul, sie wußte es, war sie eine Welt, für die Kunst vielleicht ein Nichts oder nur ein geringfügiger Baustein; dort erblickte sie warme dauerhafte Liebe, wahrhaftes, persönliches Glück, hier nur eine flüchtige Begeisterung, ein geträumtes, nicht belohnendes Ideal!

Sanders glaubte bereits gesiegt zu haben, allein noch irrte er sich. Adele dankte ihm mit einfachen herzlichen Worten für das Interesse, welches er ihr geschenkt, die Aufmerksamkeit, welche er ihr gewidmet, und das Anerbieten, mit welchem er sie überrascht habe. Für jetzt sei sie außer Stande, von dieser Güte Gebrauch zu machen, und sie hoffe von Herzen, daß es nie anders kommen möge. Sie sei nicht Herrin über ihre Schritte; ein Anderer habe ein Anrecht auf ihr Thun und Lassen, dessen entgegenstehenden Willen sie im voraus kenne. So müsse sie auf Alles verzichten, was nicht auf diesem einen genau bestimmten Wege zu erreichen sei. Sie wolle ihre gegenwärtige Lage nicht verändern, außer wenn es jener eine wünsche, dem sie angehöre. Was sie hier sage, vertraue sie dem Zartgefühle eines Mannes an, den sie aufrichtig achte und bitte, ihrer auch in Zukunft freundlich zu gedenken.

Mit diesen Worten reichte sie Sanders die kleine zarte Hand, welche Jener staunend an seine Lippen drückte. Er ahnte eine Beziehung Adelens zu dem Manne, welcher vor kurzem auf der Straße an ihm vorübergegangen war, und verwünschte den Zufall, welcher diesem seltenen Mädchen Fesseln auferlegt hatte, dessen künstlerischer Beruf und tief poetische Natur ihm jetzt noch deutlicher entgegentraten, als er sie in diesen entscheidenden Momenten beobachtete.

Doch was ließ sich weiter unternehmen? Er äußerte sein Bedauern über die empfangene abschlägige Antwort, wollte jedoch noch nicht aller Hoffnung entsagen, Adele für seine Kunst gewonnen zu sehen.

Die Wege des Lebens lassen sich nicht zuvor bemessen, bemerkte er unter Anderm. Oft führen sie noch spät zu unserer Anstalt, der Freistätte für manche treffliche Kräfte, die im Leben keine passende Verwendung fanden. Doch glücklich, wer das ächte Talent besitzt und nicht bloß um seiner eigenen Rettung willen zu uns kommt. Eine herbe Lebenserfahrung ist in diesem Falle nur eine noch höhere Kunstweihe!

Sie sprachen noch manches Gleichgiltigere. Sanders richtete die Bitte an Adele, seiner Schwester und ihm bisweilen das Vergnügen ihres Besuches machen zu wollen. Da sie nun bald die Stadt verließen, werde für Adele hieraus keine dauernde lästige Verbindlichkeit entstehen.

Die Letztere versprach dies gern; Sanders drückte ihre Hand noch einmal an seine Lippen und verabschiedete sich. Wie er das Zimmer verließ, ruhte sein ernstes Auge wie bittend auf dem ihrigen, und Adele wußte, daß sie diesen Blick nie in ihrem Leben vergessen werde. Sie trat an das Fenster und sah seine hohe Gestalt in der Nacht verschwinden.

Es that ihr unendlich wohl, daß sie diese Stunde erlebt und jenen seltsamen Mann nicht im Unwillen hatte scheiden sehen. Sie fühlte sich freier, reicher, unabhängiger nach diesem Begegnisse, welches ihr im Grunde eine zweite Natur in sich selbst erschlossen hatte. Dann dachte sie mit Liebe an Paul, dem sie morgen Alles erzählen wollte. Sie hätte ihm wohl etwas von Sanders männlicher Entschlossenheit, seinem stolzen Selbstvertrauen und klarer Berufserkenntniß gewünscht, weil er dann — glücklicher werden könnte. Allein eben darum bedurfte Paul so nothwendig ihrer liebevollen Fürsorge. Wer weiß, ob ein Mann wie Sanders nach so einem Schatze von unbequemer Liebe verlangen würde?

Adele war unfähig, fortzuarbeiten. Sie war nach und nach immer unruhiger geworden und machte vergebliche Anstrengungen, ihren früheren Gleichmuth wieder zu erlangen. Sie suchte daher bald den Schlummer, der sonst nie auf sich warten ließ, wenn sie ihn freundlich rief. Heute war es anders. Erst gegen Morgen fand sie eine kurze Ruhe und wachte zu ihrem eigenen stillen Verwundern in bitteren Thränen auf. Doch sie war nicht geneigt, ihren Empfindungen allzu vielen Spielraum zu gestatten; was dem gestrigen Tage angehörte, durfte sie heute nicht länger in ihrem Frieden beeinträchtigen. Bald saß sie munter und unverdrossen an ihrer Arbeit und freute sich auf den Abend, um Paul ihre Erlebnisse zu erzählen und ihn zu fragen, ob er mit dem Besuche bei Sanders auch einverstanden sei.

Da pochte es an der Stubenthüre, und ein junger Bursche überbrachte Pauls Scheidebrief. Antwort wurde nicht verlangt; sie blieb mit dem Briefe allein.

Ehe sie denselben bis zu Ende gelesen hatte, kannte sie seinen Inhalt. Gerade für das Traurigste, was uns im Leben begegnet, haben wir einen merkwürdigen Instinkt.

Paul hatte sich von ihr losgesagt, um seiner Pflicht zu gehorchen, war mit einer Anderen verlobt! Sie weinte

nicht, sie bewegte sich nicht. Ihre rechte Hand, welche den inhaltsschweren Brief hielt, war auf ihren Schooß gesunken, die Linke stützte ihr schönes, von tiefem Leide verklärtes Antlitz. Der Hund blickte mitleidig zu ihr empor und wagte es nicht, sich von der Stelle zu rühren, aber er schmiegte sein Haupt liebevoll an die kleine weiße Hand der Gebieterin.

Doch dies Alles war von kurzer Dauer. Adelens Auge leuchtete plötzlich empor: eine rettende Hoffnung war erfaßt, ein muthiger Entschluß zu Stande gekommen. Sie verabscheute alles feige, müßige Trauern, zumal wenn der Himmel selbst einen Ausweg gezeigt hatte. Bald war die Feder in ihrer Hand, und sie schrieb an Sanders, um sein gestriges Anerbieten anzunehmen. Sie wurde nicht eher ruhiger, als bis dieser entscheidende Schritt gethan und der Brief an seinen Bestimmungsort besorgt worden war. Auf diesem Pfade brauchte sie Nichts zu fürchten. Das Band der Liebe war ohne ihre Schuld zerrissen um eines schwachen unwürdigen Hirngespinstes willen, wie es ihr däuchte; so wollte sie nun auch unbedenklich einem Ideale folgen, von welchem sie mit jugendlicher Macht angezogen worden war, dem sie aber gern entsagt haben würde um ihrer Liebe willen!

So folgte sie, als es bereits zu dämmern anfing, ihrem neuen Lebensführer zu dessen ihr unbekannter Wohnung. Sie ging an seinem Arme ernst und schweigend, aber vertrauensvoll dahin und hegte die sichere Hoffnung, daß unter solchem Geleite auch der nächste weitere Gang durch die Zukunft, welcher ihr bevorstehe, zum Heile führen werde. —

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Die fränkischen stenographischen Vereine werden mit Beginn des nächsten Jahres ein eigenes Vereinsorgan ins Leben treten lassen, wogegen das seitherige Würzburger Blatt aufhört. Jeder Verein macht sich verbindlich, Material dazu zu liefern, worüber die Statuten Näheres feststellen. Das Blatt wird in Bamberg gedruckt, wo der dortige stenographische Verein die Redaktion übernimmt. In der jüngsten Versammlung des hiesigen Vereins wurde von einem Mitglied desselben ein Probeblatt von den in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien geschnittenen stenographischen Zeichen nach Gabelsbergers System zur Ansicht vorgelegt. Typen werden vor der Hand nicht verkäuflich abgegeben, das Pfund würde auf 3 fl. österr. Währung kommen. Für die stenogr. Lettern werden zwei gewöhnliche Schriftkästen verwendet, welche durch Abtheilung der größeren Fächer in kleinere entsprechend abgeändert wurden, beide Kästen enthalten circa 700 Fächer.

(Das Museum zu Constanz.) Wir finden in einem französischen Blatte folgende seltsame Erzählung, deren Richtigkeit wir auf sich beruhen lassen müssen, deren Widerlegung uns aber doch wünschenswerth erscheint. Ein Engländer kam in diesem Sommer auf seiner Rheinfahrt nach Constanz, das berühmt wegen seiner Forellen, seiner alten Häuser, seiner schönen Kathedrale und der Erinnerungen an Johannes Huß. Als er Alles gesehen zu haben glaubte, was sehenswürdig ist, fragte er seinen Wirth, ob er ihm vielleicht noch eine Merkwürdigkeit nennen könne. „Haben Sie das Museum gesehen? Ei, das müssen Sie sehen! Es enthält gar manche hübsche Erinnerungen aus alter Zeit" — Der Engländer eilte fort, sich das städtische Museum erschließen zu lassen. Gleich beim Eingange blieb er aber überrascht stehen. Neben alterthümlichen Rüstungen aus längst vergangenen Zeiten erblickte er zwölf schöne Percussionsgewehre, einige mit kostbaren Verzierungen versehen und weiter hin auf einem Tische zwölf Uhren nach neuester Façon, Cylinderuhren rc. Zweifelnd, ob er wache oder träume, griff er an seine Augen und erlaubte sich endlich an den ihn herumführenden Aufseher die Frage: wie diese Flinten und Uhren hier in ein Museum gekommen seinen „Das ist ganz einfach," erhielt er zur Antwort. „Eine deutsche Fürstin hatte von ihrem verstorbenen Gemahl, einem leidenschaftlichen Jäger, jene Gewehre geerbt und da sie nicht wußte, was damit beginnen, legte sie sie hier nieder, um die Augen von Liebhabern auf sie zu ziehen und sie gut verwerthen zu können. Die Uhren aber gehören mir. Ich bin ein Uhrmacher von Profession und habe das Beispiel der erhabenen Frau nachgeahmt. Die Uhren sind sämmtlich sehr gut gearbeitet und können von mir empfohlen werden." Der Engländer erstickte den in ihm aufsteigenden Unmuth über die Entheiligung eines solchen Ortes in einem lauten Gelächter, band dann seine Cravatte ab, nahm seinen Halskragen und sagte: „Erlauben Sie, daß ich diesem lobenswerthen Beispiel folge. Hier lege ich diesen Halskragen nieder als Muster englischer Arbeit; ich werde gleich nach meiner Rückkehr nach Birmingham, wo ich ein Weißzeuggeschäft habe, Ihnen eine angemessene Auswahl meiner Waaren zusenden, für deren Verkauf Sie gegen eine gute Provision ebenfalls sorgen werden" Der englische Hemdkragen soll sich noch jetzt im Museum zu Constanz befinden.

Der Pfarrer A. D. Mercklein zu Fröschstockheim gab 1741 ein Buch im Drucke heraus. „Ein kurzer Entwurf zu einer höchst nöthigen und nützlichen Holz-Menage mit halbem Holz, mittels Angabe neuer Oefen, womit man mit fünf Pfunden schlechtem Holz binnen wenig Minuten und ohne Rauch, welcher in's Freie abgeleitet wurde, das größte Zimmer heftig erhitzen könne," und erhielt dafür vom Fürstbischofe von Würzburg ein Privilegium auf zehn Jahre, kraft dessen ihm und seinen Erben für jeden also gesetzten Sparofen 1 Reichsthaler Recognition gezahlt werden mußte. In demselben Jahre machte der Weber Friedrich in Sickershausen sich durch künstliche Planetenuhren berühmt.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 135 Donnerstag den 11. November 1858.

Das Ungarschloß.

Novelle von Eduard Ziehen.

(Fortsetzung.)

Deutschland war mir so verhaßt, daß ich freudig aufathmete, als seine Grenzen hinter mir lagen.

„An mir fand die griechische Sache einen ihrer eifrigsten Verfechter. Ich nahm an vielen Kämpfen Theil, aber überall floh mich der Tod."

„Im zweiten Jahre meines Aufenthaltes in Griechenland überbrachte mir ein deutscher Offizier, der in die Reihen der todesmuthigen Vaterlandsvertheidiger treten wollte, einen Brief von Rehfeld, welcher durch irgend einen Zufall mein Reiseziel erfahren haben mußte. Ich warf das Schreiben uneröffnet in's Feuer. Sechs Monate später erhielt ich abermals einen Brief von Rehfeld und einen von Eugenie. Auch diese beiden verbrannte ich, ohne sie gelesen zu haben — ich mochte die kaum vernarbten Wunden nicht wieder aufreißen."

„Als ich nach Beendigung des griechischen Freiheitskrieges in meine Heimath zurückkehrte, fand ich meinen Vater nicht mehr am Leben. Ich war der Erbe dieses kleinen Gutes und beschloß, hier in der einsamen Haide in tiefster Abgeschiedenheit meine Tage hinzubringen. Auch Eugenie, meine ungetreue Gattin war gestorben, und als ich eines Abends eben den Brief las, worin mir meine in Preßburg wohnende Schwester den Tod derselben meldete und anfragte, ob ich meine Kinder zu mir nehmen wolle, trat die Letztere zu meiner größten Ueberraschung in die Thür, an jeder Hand eines meiner Kinder."

„Nachdem der erste Sturm der Freude vorüber war, erzählte meine Schwester mir, daß sie meiner erbenden Gattin gelobt habe, im Falle, daß ich nicht aus Griechenland zurückkehre, sich der Kinder treulich anzunehmen. Eugenie habe mit steigender Sehnsucht und Angst täglich und stündlich meiner geharrt und sei oft der Verzweiflung nahe gewesen. Kurz vor ihrem Tode habe sie sich plötzlich noch einmal hoch emporgerichtet und mit lauter freudiger Stimme gerufen: „Ja — er hat mir vergeben! Nun kann ich ruhig sterben!" — „Da meine Schwester dies auf die Vergebung Gottes bezog, und Eugeniens Reue und Tod meinen langgehegten Zorn entwaffneten, so verschwieg ich der Ersteren sorgfältig den wahren Grund meiner langen Abwesenheit. Es war mir von der Zeit an auch immer, als sei ich mit Eugenien ausgesöhnt, und oft bin ich heimlich in stillen Nächten, wenn Alles ringsum schlief und der Mond die unermeßliche Haide mit mildem Licht beglänzte, zu ihrem Grabe drüben auf dem kleinen Dorfkirchhofe gegangen und habe dort für sie gebetet."

„Unmöglich aber war es mir, meinen Haß gegen die Deutschen ganz zu bezwingen. So oft ich ein deutsches Wort hörte, meinte ich, Rehfeld und Willram vor mir zu sehen, die mich mit höhnischem Lächeln anblickten. Einer von ihnen mußte ein Schurke sein — ich hätte Jahre meines Lebens d'rum hingegeben, hätte mir Jemand gesagt: „Rehfeld ist unschuldig" — aber so viel ich auch grübelte und sann — ich konnte auch nicht das Geringste zu seiner Rechtfertigung auffinden. Daß ich seine beiden Briefe ungelesen verbrannt, hab' ich oft heimlich bereut."

„So werden Sie es denn leicht erklärlich finden, mein junger Freund," fuhr der Oberst nach einer Pause fort, „daß ich bei unserm ersten Zusammentreffen kälter und abstoßender gegen Sie, als einen Deutschen war, als ich es gegen jeden Andern gewesen wäre. Jedes Wort, welches Sie sprachen, der Ton Ihrer Stimme, Ihr Wuchs, Ihr blondes Haar, Alles erinnerte mich an meinen falschen Freund, und es kostete mir große Ueberwindung, Ihre liebevolle Bemühung für mich und meine Tochter anzu-

nehmen und mit Worten des Dankes zu erwidern. Außerdem glaubte ich zu bemerken, daß Sie Etelka mit leidenschaftlichen Augen anblickten, und ein unerklärliches Gefühl der Angst ergriff mich bei dem Gedanken, daß Sie nach dem Besitz meines Kindes trachteten."

„Gleicherweise werden Sie sich nun auch mein seltsames Betragen bei Ihrem ersten Hiersein erklären können. Ich war fest entschlossen, Ihnen mit der größten Schroffheit entgegenzutreten — aber Ihr offenes, freimüthiges Wesen siegte wie mit Zaubermacht über meinen Groll."

Hier schwieg der Obrist. Auch Mangold hing einige Zeit seinen Gedanken nach — dann aber sprang er plötzlich auf, faßte Bereny's Hand und sagte in gespannter Erwartung:

„Und wenn ich nun wirklich nach dem Besitz Ihrer Tochter trachtete — würden Sie mir darin entgegen sein, Herr Obrist?"

„Kann das Wort eines Mannes, der sein halbes Leben hindurch unglücklich gewesen ist, zwei Menschen glücklich machen," erwiderte Bereny, „so soll es Ihnen nicht fehlen."

Damit drückte er dem jungen Offizier in tiefer Bewegung die Hand, und eilte raschen Schrittes von dannen.

Der Letztere wollte seinem Entzücken durch einige begeisterte Worte des Dankes Luft machen — aber — Bereny war schon verschwunden. So ließ er sich denn von dem eintretenden Reitknecht sein Pferd vorführen und sprengte, alle Seligkeit hoffender Liebe im Herzen, über die nächtliche Haide seinem Wohnorte zu.

2.

Als Mangold nach Verlauf von mehreren Wochen eines Abends wieder von dem Gute des Obristen heimkehrte, fand er einen Brief von seiner Schwester vor, welche ihm ihre Verlobung mit einem seiner Jugendfreunde meldete und ihn flehentlich bat, zu ihrer Vermählung, die einen Monat später stattfinden sollte, nach Norddeutschland herüber zu kommen.

Diese Einladung konnte er unmöglich ablehnend beantworten. Eine hinreichende Urlaubszeit ward ihm bald von dem Chef seines Regimentes bewilligt, und nach dem herzlichsten Abschiede von dem Obristen und Etelka, welche Letztere er schon als seine Braut betrachtete, reiste er nach der Heimath.

Sein väterliches Gut lag in der Nähe einer kleinen Landstadt, in welcher der Verlobte seiner Schwester als Arzt angestellt war. Die Vermählung fand unter vielen Festlichkeiten und großem Jubel statt, und gleich nach derselben bezog das junge Ehepaar ein geschmackvoll eingerichtetes Haus in dem Städtchen.

Mangold führte in dem Kreise der Seinen ein heiteres, friedliches Leben — wären seine Gedanken nicht oft zum Strande der Donau hinübergestreift, er würde sich ganze der Freude überlassen haben. Die weiten Haiden der Heimath mit ihren waldbewachsenen Hügeln riefen ihm stets die grüne Höhe im fernen Ungarlande in's Gedächtniß, auf der die holde Gestalt der Geliebten wandelte und seiner allstündlich dachte, und so oft er den Mond sich von den dunkeln Haidehügeln emporheben sah, war es ihm, als sei derselbe ein leuchtender Bote von seiner Etelka.

Eine freudige Ueberraschung ward ihm zu Theil, als er eines Tages in das Zimmer seines Schwagers trat. Zwei große Gemälde an der Wand zogen seine Blicke auf sich, und als er schärfer hinschaute, erkannte er in dem einen das ungarische Städtchen, in welchem er bisher einquartirt gewesen war, und in dem andern das Gut des Obristen. Ja, das war das weißschimmernde Schloß mit dem Säulenportal, dem kleinen Glockenthürmchen und den hohen Kastanienbäumen — das war der blüthenreiche Garten, der dunkle, schattige Park und dahinter die unabsehbare, von den letzten Abendsonnenstrahlen vergoldete Haide.

Und als er noch so dastand und trunkenen Blickes auf die Bilder vom Lande seiner Liebe schaute, öffnete sich die Thür und ein bejahrter Mann mit militärischer Haltung trat herein. Mangold bemerkte in seiner Freude den Eintritt desselben nicht, und so rief ihm seine Schwester lachend zu: „Hier ist noch etwas Ungarisches für Dich, lieber Alexander — der Oheim meines Mannes, der Major Rehfeld."

„Major Rehfeld?!" rief der junge Offizier erschrocken zurückfahrend aus. „Robert Rehfeld?" fragte er dann nach kurzer Besinnung in gespannter Erwartung.

(Fortsetzung folgt.)

Das Erbhaus.

Novelle, mitgetheilt von Theodor Herzog.

(Schluß.)

Wie gestern war der Abend frühzeitig hereingebrochen. Paul erschien dieser eine Tag eine Ewigkeit. Sein Vater hatte während desselben zu wiederholten Malen bewußte, helle Augenblicke gehabt und ihm dann stets von den bereits früher durch ihn und seine Voreltern angestellten Nachforschungen zur Entdeckung des Schatzes im Hause erzählt, um unnützen Wiederholungen in dieser Richtung vorzubeugen und die Aufmerksamkeit des Sohnes auf andere noch nicht hinreichend durchsuchte Punkte hinzulenken. Wahrscheinlich befand sich der Schatz im Gebäude selbst, denn jener Ahne hatte ihn zu einer Zeit niedergelegt, wo er, bereits kränklich und leidend, das Haus fast niemals verlassen durfte. So drehte sich der Gedankenkreis des Alten hartnäckig um diesen einen trübseligen Punkt, trübselig für den Sterbenden, der so bald allem Irdischen Valet sagen sollte, trübselig für den Ueberlebenden der demselben die Hoffnung und Seligkeit seines Lebens hatte opfern müssen.

Plötzlich richtete sich der Vater ohne Unterstützung empor, ergriff krampfhaft die Hände Pauls und Bertha's, welche zu beiden Seiten neben seinem Lager saßen, legte dieselben ineinander, versuchte vergeblich, Etwas zu sprechen,

und sank lautlos auf das Lager zurück. Der Arzt war augenblicklich nicht zur Stelle. Paul glaubte den Vater hinübergegangen in jenes Land, von welchem keine Rückkehr ist Er blickte ihm unendlich traurig in die starren, glanzlosen Augen, aber er konnte keine Thräne vergießen. Diese wohlthuende, erquickende Quell floß ihm heute nicht. Ihm gegenüber befand sich Bertha, der er nun angehörte mit Leib und Seele nach dem Willen des Entschlafenen, Er sah nach der Uhr; es war die Stunde, wo er zu Adele zu eilen pflegte. Er konnte den Anblick Bertha's nicht länger ertragen. Er mußte aufstehen und sein einsames Zimmer suchen. Vielleicht konnte er dort weinen, vielleicht auch dort nicht. Jetzt erst erfaßte ihn das furchtbare Gefühl des auf ewig verlorenen Lebensglückes, und es ward ihm deutlich, daß seine ganze Fassung an diesem Tage ein unhaltbares Trugbild war, eine unnatürliche Anspannung der Seele, die sich nun rächen würde.

In seinem Zimmer war es dunkel und kalt. Ihn aber quälte eine verzehrende Hitze. Er riß die Fensterflügel auf, durch welche die feuchte, kalte Abendluft hereinströmte. Was war ihm das Leben ohne Adele? Konnte ihn der Gedanke kalter Pflichterfüllung aufrecht erhalten, tröst n, glücklich machen? Ist das Leben nicht ein Fluch, wenn es ohne alle Seligkeit ist? An der Wand über dem Kamine hingen zwei geladene Pistolen. Im Dunkeln tastete er nach denselben, konnte sie aber lange nicht finden, indem seine suchende Hand durch das dort befindliche Stuccaturwerk irre geführt wurde. Endlich hielt er sie in der Rechten und spielte halb bewußtlos mit den Schlössern. Er wußte noch nicht, was er thun werde.

Da drangen plötzlich die Töne eines Liedes in sein Ohr, das ihm wohl bekannt war und noch frisch in seinem Gedächtniß lebte:

Nimm mit deinem Zauberdunkel diese Welt von hinnen mir,
Daß du über meinem Leben einsam schwebest für und für!

Der Gesang kam aus einem benachbarten Hause — es war Adelens volle, innige Stimme, welche mit der frostigen Novemberluft zu ihm eindrang.

Sei dies der Abschiedsgruß der Welt, dachte Paul, als der letzte Ton langsam verhallte, und die beiden Pistolen in seiner Hand entluden sich mit heftigem Knalle.

Die Kugeln hatten ihr Ziel erreicht; mit zerschmettertem Haupte sank Paul vor dem hohen Kamin zusammen.

Einen Augenblick später waren die wenigen Bewohner des Erbhauses, Bertha an ihrer Spitze, um den entseelten Körper versammelt, und was das Traurigste scheinen mochte, der von Paul bereits todt geglaubte Vater hatte, als der starke doppelte Schuß durch die öden, schallenden Räume ertönte, noch einmal sein volles Bewußtsein erlangt und konnte von dem gerade anwesenden Arzte nun kaum auf seinem Lager beschwichtigt werden.

Bertha ging zu ihm hinab, um zu erzählen, was nicht verschwiegen werden konnte, und der Arzt kam an ihrer Stelle herauf zu der blutigen Stätte. An Rettung war nicht mehr zu denken. Der mürrische krausköpfige Geschäftsgehilfe des Hauses, welcher ebenfalls zugegen war und wie ein Kind weinte, untersuchte genau, wohin die Kugeln gedrungen waren. Die eine war augenscheinlich, nachdem sie ihr Werk vollbracht hatte, von einer harten Stelle der Wand abgeprallt und für jetzt nicht aufzufinden. Die andere dagegen hatte den schon erwähnten Engelskopf mit der Posaune getroffen und denselben merkwürdiger Weise ein geraumes Stück in die Wand hinein gedrängt. Dem alten Mann fiel Dies auf. Mit dem Lichte in der Hand untersuchte er weiter, zog den dicken steinernen Kopf mit dem gewaltigen Instrumente ohne Mühe ganz aus der Wand heraus und entdeckte hinter demselben eine verborgene Nische, in welcher mehrere große Truhen aufgestellt waren. Eine derselben setzte er mit Anstrengung auf den Boden und sah nach dem Inhalte: es waren alte schwerwichtige Goldstücke!

Der alte Mann war jetzt allein im Zimmer; die Uebrigen hatten sich schon vor seiner Entdeckung einstweilen entfernt Ein einziger Griff in die volle Truhe, und seiner wirklichen Dürftigkeit wäre für lange Zeit geholfen gewesen! Allein er setzte die Truhe wieder an ihre vorige Stelle, schob den Engelskopf davor und eilte mit der Kunde von dem endlich aufgefundenen Familienschatze hinunter zu seinem sterbenden Prinzipale. Dieser vernahm die neue Nachricht, ohne eine Miene zu verziehen, ohne ein Wort zu sprechen.

Nach einer halben Stunde war er verschieden. Johann Christoph und Johann Paul Warhagen, die beiden Letzten der Familie, wurden an einem Tage bestattet. —

Fünf Jahre waren seitdem verflossen. Das Erbhaus der Warhagens hatte jetzt ein gänzlich verändertes Ansehen gewonnen. Es war zu einem hellen, freundlichen, wohnlichen Gebäude umgestaltet worden. In dem Garten standen Fabrikgebäude. Der jetzige Besitzer, ein unternehmender tüchtiger Geschäftsmann, hatte den ihm als weitläufigen, aber doch nächsten Seitenverwandten der Familie zugefallenen Reichthum weise und erfolgreich benutzt und genoß nun Das, wonach Jene lebenslang vergeblich getrachtet hatten, wofür sie untergegangen waren, ohne Mühe und Kampf. Das ist kein seltenes Schicksal; Streben und Erfüllung vereinigen sich nicht leicht in demselben Sterblichen.

Eines Tages erhielt der glückliche Nachfolger in jenem verhängnißvollen Besitzthume unerwarteten Besuch. Eine schöne, reichgekleidete Dame am Arme eines hohen blassen Mannes von edler Haltung bat um die Erlaubniß, ein gewisses Zimmer im zweiten Stocke des Hauses auf wenige Minuten betreten zu dürfen. Gern wurde dieser Bitte entsprochen. Die Fremden traten in ein unmöblirtes, ödes Gemach mit einem mächtigen altmodischen Kamin und zahlreichen Stuccaturen über demselben. In diesem einen Theile des Hauses war absichtlich Alles im früheren Zustand gelassen worden. Auch der Engelskopf mit der Posaune war noch zu erblicken, obgleich er seine

sonstige Bedeutsamkeit nun schon längst eingebüßt hatte. Der Schatz, den er vordem hüten mußte, war an das Licht der Oeffentlichkeit getreten und vollendete seinen segensreichen Kreislauf in tausend fleißigen Händen.

Das war eine glücklichere Mission als die trostlose Unthätigkeit in der jetzt vermauerten Wandnische. Adele — denn sie war es, welche am Arme ihres Gatten, Sanders den Einlaß in dieses sonst regelmäßig verschlossene und gemiethete Zimmer begehrt hatte — weinte bittere Thränen. Ihr, der nun hochgefeierten Künstlerin, trat die Erinnerung an den armen Paul, ihre erste Liebe und den Anfang ihrer jetzigen Laufbahn mit voller Macht vor die Seele. Vor Allem gedachte sie jenes entsetzlichen Abends, wo sie in der unweit gelegenen Wohnung ihres jetzigen Gatten ein Lieblingslied von tiefer Schwermuth gesungen und unmittelbar darauf durch einen Schuß in der Nachbarschaft erschreckt worden war; wie sich ihrer damals rasch eine unheilvolle Ahnung bemächtigt halte, welche bald traurige Bestätigung erhalten sollte, und wie sie dann bald darauf gestützt auf Sanders, an derselben Stelle neben Pauls Leiche geweint hatte! Selbst der Gedanke an die wunderbar segensreiche Fügungen ihres späteren Schicksals, welches ihr in der Kunst eine theure Heimath, in Sanders einen geliebten Führer und Gatten, in verdienter Bewunderung der Welt eine Quelle hoher Befriedigung verliehen hatte, vermochte für den Augenblick ihre Wehmuth nicht zu lindern.

Sanders schloß das geliebte Weib, dessen Herz ihm als ein noch höheres Kleinod galt als die seltene Künstlerschaft, mit inniger Zärtlichkeit in seine Arme.

Tröste dich, Liebe, sprach er mit bewegter Stimme. Du verdankst Paul und diesem Hause unendlich viel; noch mehr die Menschen, welche du begeisterst, entzückst, veredelst. Sagte ich dir nicht einst: herbe Prüfungen sind oft die höchste Weihe zur Kunst?

Adele lächelte sanft durch ihre Thränen hindurch; ihr Gatte war ein trefflicher Kenner des menschlichen Herzens.

Manigfaltiges.

Der Kunstgärtner Hr. H. in Hietzing bei Wien hat vor Jahren eine Entdeckung gemacht, die der „P. O. Ztg." zufolge geeignet ist, eine „förmliche Revolution" in Zucht von Obst- und Baumsämlingen zu bewirken Hr. H. verhindert nämlich die Bildung einer Pfahlwurzel völlig, indem er beim ersten Keimen dieselbe abzwickt und so die Pflanze zwingt, eine ungewöhnlich große Menge von Seitenwurzel zu treiben. Dadurch daß das Wurzelgeäste nur in dem am meisten befruchteten Obergrunde sich ausbreitet, statt daß es als Pfahl in die sterile Tiefe dringt, wird es „fabelhaft" üppig und überreich an kleinen Faserwürzelchen. Diese strotzende Entfaltung des nahrungzuführenden Wurzelwerkes hat eine ebenso üppige Stamm-, Obst- und Blattentwicklung zur Folge, welch' letztere wieder als Respirator auf die Föderung des Wurzelwuchses rückwirkt. Diese wechselseitige Anspornung zum Wachsthum ist so groß, daß ein halbjähriger in dieser Weise behandelte Sämling wenigsten so stattlich aussieht, als ein dreijähriges, nach der gewöhnlichen Weise gezogenes Bäumchen. Ueber die Tragfähigkeit solcher Bäume liegen noch keine Resultate vor.

In einer englischen Zeitschrift heißt es: Vor ein paar Tagen trafen wir einen Herrn aus Alabama, welcher uns von einem Mittel unterrichtete, um das Alter eines Pferdes zu bestimmen, nachdem dasselbe über neun Jahr alt. Das ist: Nachdem das Pferd neun Jahr alt ist, bildet sich eine Falte in dem Augenlide, und jedes Jahr darnach hat das Pferd eine leicht bemerkbare Falte für jedes Jahr über neun. Wenn das Pferd z. B. drei Falten hat, so ist es zwölf Jahre, wenn vier, dreizehn Jahre alt. Man zähle die Zahl der Falten zu neun, so kann man es leicht ausfinden. So sagt der Herr, und versichert, daß es stets zutrifft. Da sehr viele Leute Pferde besitzen, welche über neun Jahre alt sind, so ist die Prüfung dieser Behauptung Vielen gestattet.

(Neue Anstreichfarbe.) Kuhlmann in Paris, der zuerst den schwefelsauren Baryt zu Anstrichen verwendete, hat dieser Tage in der Academie des sciences einen Vortrag darüber gehalten. Schwefelsaurer Baryt ist weiß, und sowohl Bleiweiß als Zinkweiß vorzuziehen nicht allein wegen seiner Dauerhaftigkeit, sondern auch wegen seiner geringen Schädlichkeit für die Gesundheit. Zu seiner Herstellung benutzt man Witherit (kohlensauren Baryt), der z. B. in großen Massen an der englischen Küste vorkommt. Man entzieht diesem die Kohlensäure durch Dämpfe von Salzsäure, die sich bei der Bereitung der Soda aus Seewasser entwickeln. Durch Hinzuthat von Schwefelsäure wird die Masse ein Sulphat, welches gut gewaschen wird, um ihm alle Spuren von Säure zu nehmen. Das überflüssige Wasser wird ausgedrückt und der zurückbleibende Teig in Salzfässer verladen. Man kann den schwefelsauren Baryt auch in trockenen Kuchen herstellen, er ist aber dann nicht so leicht in Pulver zu verwandeln. Kuhlmann glaubt, daß man aus Baryt auch künstlichen Ultramarin verfertigen könne.

Ein halb Berauschter kommt nach dem Paßbureau, um sich einen Paß zu holen. Der Aussteller nimmt das Signalement in üblicher Weise auf. Bei der Rubrik: „Besondere Kennzeichen" macht er wie gewöhnlich einen Strich. „Herr," ruft der Paßforderude, „wie können Sie da einen Strich machen? Ich will zwar nicht läugnen, daß ich heute so einen kleinen Strich habe, aber das ist doch am Ende nicht jeden Tag der Fall!

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 136. Sonntag den 14. November 1858.

Das Ungarschloß.

Novelle von Eduard Ziehen.

(Fortsetzung.)

„Allerdings — Robert Rehfeld" versetzte der alte Krieger ruhig.

Vormals Rittmeister im . . . schen Reiterregiment?" forschte Mangold weiter.

„Dem ist so," war die gelassene Antwort.

„Sie hatten einen Freund, Andreas Bereny mit Namen?" fuhr jener fort.

„Wollte Gott, er wär es geblieben?" erwiederte Rehfeld seufzend.

„Sie scheinen große Selbstaufopferung von einem Freunde zu verlangen," rief Mangold kalt und höhnisch aus. „Gewisse Grenzen sollte man billig in der Freundschaft nicht überschreiten.

„Ich sehe, daß Bereny Ihnen Alles erzählt hat, was vor Zeiten unter uns vorgefallen ist, und daß er seinen ungerechten Verdacht gegen mich bis auf den heutigen Tag bewahrt hat," sagte der Major mit ruhigem Tone.

„Ungerecht nennen Sie den Verdacht, Herr Major?" rief der junge Offizier mit steigendem Staunen.

„Sie haben Bereny angehört," entgegnete Jener, „so werden Sie mir gewiß die Gefälligkeit erzeigen, auch mich anzuhören, indem ich die feste Ueberzeugung hege, daß Ihnen meine Worte jeden Zweifel an der Aufrichtigkeit meiner Gesinnungen gegen Bereny benehmen werden. Dieser hat mich und Eugenie im Uebermaß seiner thörichten Leidenschaftlichkeit nicht hören wollen — hätte er es gethan, er würde sich und seiner Gattin viele schmerzliche Jahre erspart haben."

„Zuerst muß ich Ihnen sagen, daß Bereny's Gattin die treueste und tugendhafteste Frau war, die ich gekannt habe. Der Lüstling Willram, dem nichts heilig war, ward von ihr auf eine so beschämende Art zurückgewiesen, daß er von dem Augenblick an einen tödtlichen Haß auf sie warf. Da ich ihm späterhin unglücklicher Weise bei seiner Bewerbung um Eugeniens Schwester Maria in den Weg trat, so ging dieser Haß auch auf mich über."

„Hätt' ich nur im Entferntesten ahnen können, welche entsetzliche Folgen der Plan haben würde, den ich ersann und vollführte, um in den Besitz von Eugeniens Schwester zu gelangen, ich würde eher meiner Liebe entsagt haben."

„Eugenie war meine Vertraute, und da wir fürchteten, daß sowohl Maria's Vater, als auch Bereny gegen die Verbindung mit mir sein würden, so waren wir übereingekommen, daß ich Maria entführen und mich heimlich trauen lassen sollte Dadurch hofften wir alle Einsprache beseitigen zu können.

„Nachdem ich Maria einige Male ohne Vorwissen Bereny's bei Eugenie gesprochen, bestimmten wir Zeit und Stunde, wo ich mit einem Wagen am Forsthause des Stadtwaldes erscheinen sollte. Eugenie hatte sich erboten, ihre Schwester dorthin zu begleiten, und da wir Alles mit der größten Vorsicht und Verschwiegenheit betrieben hatten, glaubten wir vor jeder Entdeckung gesichert zu sein. Durch Bereny vermutheten wir am wenigsten gestört zu werden, da dieser sich jeden Abend von acht bis 11 Uhr in der Gesellschaft seiner Kameraden befand."

„Die Entführung ging glücklich von Statten. Noch in derselben Nacht vereinigte mich das Wort des Priesters mit meiner Maria, und freudigen Herzens eilte ich am andern Tage von dem kleinen Gebirgsdörfchen, wo ich ein romantisch gelegenes, einsames Häuschen für uns gemiethet hatte, zur Stadt zurück, um mir die Verzeihung von Maria's Eltern zu erflehen und dann mein Glück Allen mitzutheilen."

„Diese waren versöhnlicher, als ich erwartet hatte und gaben mir nach einigen Vorwürfen ihren Segen. Wie groß aber war mein Entsetzen, als ich zu Eugenien kam und von ihr hörte, daß gleich nach unserer Abfahrt Bereny im Forsthause erschienen und noch in derselben Nacht in furchtbarer Aufregung fortgeritten sei, ohne zu sagen wohin."

„Anfangs hielt ich Alles für einen Scherz, sowie Eugenie am Abend vorher auch nicht im Entferntesten geahnt hatte, mit welchen unheilvollen Plänen Bereny umging; — als ich dann aber seine Abschiedsworte an Eugenie las und vom Reitknecht vernahm, daß Bereny ihn verabschiedet und angewiesen habe, seine übrigen Pferde zu verkaufen, — da erkannte ich, daß es furchtbarer Ernst sei. Zugleich ward mir aber auch klar, daß der schändliche Willram hier die Hand mit im Spiel gehabt und Bereny gegen mich und Eugenie aufgereizt haben müsse.

„Bereny erzählte mir, daß Willram ihm Liebesbriefe gezeigt, welche Sie heimlich mit seiner Gattin gewechselt hätten," unterbrach Mangold den Erzähler. Auch ist es Willram gewesen, der Bereny Ihre heimliche Zusammenkunft im Forsthause verrathen hat."

„Dacht' ich's doch, daß der Schurke meinen treuen Bereny durch seine Ränke und Kniffe bethört und all das Unheil angestiftet habe!" fuhr Rehfeld seufzend fort. „Von einem Briefwesel zwischen mir und Eugenie ist, wie Sie leicht denken können, niemals die Rede gewesen; ich bewundere nur, wie der Bube unsere Handschrift so täuschend nachzuahmen vermocht hat und wie er hinter meinen Entführungsplan gekommen ist."

„Ich bot Alles auf, um Bereny's Aufenthaltsort zu entdecken, da es nur eines Wortes bedurfte, um ihn von dem Wahne, der ihn bethörte, zu befreien — aber meine größten Bemühungen blieben lange erfolglos. Niemand, selbst sein Vater und seine Schwester nicht, vermochten uns zu sagen, wohin er sich gewendet."

Endlich erfuhr ich durch einen Triester Schiffscapitän, daß Bereny sich nach Griechenland eingeschifft habe, und da kurze Zeit darauf ein mir befreundeter Offizier ebenfalls dorthin ging, so gab ich ihm einen Brief an Bereny mit, worin ich diesem den ganzen Hergang der Sache umständlich auseinandersetzte und ihn flehentlich bat, seine schuldlose Gattin nicht länger in Jammer und Verzweiflung zu lassen. Aber sowohl auf diesen wie auf einen zweiten und dritten Brief von Eugenie lief keine Antwort ein.

„Bereny hat alle drei uneröffnet verbrannt," erklärte Mangold.

„Da Eugenie mit ihren Kindern durch Bereny's Veranstaltung gegen jede Laune des Glückes gesichert war und meiner Hülfe und meines Rathes nicht mehr bedurfte," fuhr der Major fort, „so nahm ich, nach vielen vergeblichen Bemühungen den Betrogenen zur Heimkehr zu bewegen, meinen Abschied und zog mit meiner Gattin nach Hamburg. Ein Jahr darauf starb diese und zehn Monate später auch Eugenie."

„Ob und wann Bereny aus Griechenland zurückgekehrt sei, konnte ich nicht in Erfahrung bringen, soviel ich mich auch darum bemühte. Es freut mich nun herzinnig, daß unsere alte Freundschaft noch vor unserem Tode durch Ihre Vermittlung wiederhergestellt werden wird — es ist der letzte Wunsch, den ich auf Erden habe." —

Daß Mangold dieses unerwartete Zusammentreffen mit dem Major Rehfeld und dessen freudenreiche Worte noch an demselben Tage dem Obersten Bereny brieflich mittheilte, ist leicht zu erachten. Da seine Urlaubszeit in einigen Wochen abgelaufen war, so bat er den Letzteren und Etelka, ihm eine Antwort auf sein Schreiben nach Wien zu senden, wo er sich in Dienstsachen gleichfalls noch einige Wochen aufhalten mußte, ehe er in sein altes Standquartier zurrückkehren konnte.

Es kam indessen anders, als er erwartete.

Eine heftige Erkältung an einem kühlen Herbstabend zog ihm ein hitziges Fieber zu, an welchem er mehrere Monate lange gefährlich darniederlag. Die Krankheit hatte ihn aber so angegriffen, daß der Arzt ihm auf das Entschiedenste untersagte, seine Rückreise nach Ungarn vor Ablauf des Winters anzutreten. So sah er sich denn genöthigt, seine Sehnsucht nach der Geliebten zu bezwingen und den Frühling zu erwarten.

Wohl erschien der Frühling — es war der des Jahres 1848 — doch mit ihm auch der mächtige Sturm, der alle Länder Europa's durchbrauste und erschütterte.

Obgleich Mangold, so bald als irgend seine Kräfte gestatteten, seine Reise nach dem Süden antrat, um wo möglich das friedliche Ungarschloß mit den ihm so theueren Bewohnern noch einmal wieder zu sehen, ehe das unerbittliche Geschick ihn vielleicht für lange Zeit von denselben trennte, so erreichte er dennoch nicht seinen Zweck. Als er in Wien anlangte war sein Regiment schon aus Ungarn zurückgezogen, und er empfing den Befehl, so schleunig als möglich zu demselben zu stoßen. Unter diesen Verhältnissen blieb nichts Anderes übrig, als die Liebe und Treue athmenden Briefe seiner Etelka, welche er in Wien vorfand, augenblicklich zu beantworten und die Geliebte auf die Hoffnung eines baldigen Wiedersehens hinzuweisen, wie wohl er selbst voll banger Ahnung der Zukunft entgegenschaute.

(Fortsetzung folgt.)

Die Vendetta.

Novelle.

Giustiniani und Bartuccio waren Bewohner der kleinen Stadt Santa Maddalena auf Corsica. Beide Söhne achtbarer Eltern, hatten sie in früher Jugend den Bund brüderlicher Freundschaft geschlossen. Als sie älter wurden, trat Giustiniani in ein kleines Handelsgeschäft, während Bartuccio, welcher reicher war, einen guten Platz auf dem Zollbureau erhielt. Sie blieben jedoch unverändert gute Freunde bis zum einundzwanzigsten Jahre.

wo ein Ereigniß, das sie beide zu Rivalen machte, den Bruch der Freundschaft herbeiführte.

Giustiniani hatte Gelegenheit, die Stadt Ajaccio zu besuchen und begab sich mit einer kleinen Reisegesellschaft auf Mauleseln auf den Weg Bartuccio begleitete ihn bis auf den Scheitel des Gebirges, und sie schieden unter herzlicher Umarmung. Die Reise ging glücklich von Statten; nach ungefähr einem Monate befand sich Giustiniani wieder auf dem Heimwege und erreichte ohne Unfall, gerade als die Nacht einbrach, eine öde Bergschlucht, wenige Meilen von Santa Maddalena. Hier brach ein furchtbarer Sturm los, die Gesellschaft verlor den Weg und zerstreute sich zuletzt; die Einen suchten Schutz an den windstillen Orten der Felsen, die Andern ritten rechts und links, um den Weg oder eine gastfreundliche Wohnung zu finden. Giustiniani ritt mehr als eine Stunde lang fort, bis er in die Ebene hinabstieg, und, von einem Lichte angezogen, gelang es ihm zuletzt, eine kleine Hütte zu entdecken, an die sich ein mit Bäumen bepflanzter Garten schloß. Die Blitze begannen nun zu spielen und zeigten ihm die weißen Mauern der Hütte, welche von Regen troffen. Endlich gelang es ihm, das Gartenthor zu finden, wo er einige Zeit vergeblich rief, denn keine Glocke war zu sehen. Das Licht strahlte noch immer aus einem der oberen Fenster und schien auf ein behagliches Innere und freundliche Bewohner zu deuten. Giustiniani strengte seine Stimme so sehr an, als er konnte, und plötzlich entstand auch eine Bewegung in dem beleuchteten Zimmer — eine Gestalt kam an das Fenster; nach einigem Verzug wurde die Thüre des Hauses geöffnet und eine Stimme fragte, wer zu dieser Stunde und bei solchem Wetter noch Einlaß begehre.

Unser Reisender erklärte seine Lage und wurde alsbald von einem freundlich aussehenden alten Mann eingelassen, welcher ihn die Treppe hinauf in eine kleine Bibliothek führte, wo ein gutes Feuer brannte.

Ein junges Mädchen von großer Schönheit stand auf, als er eintrat, und emfing ihn mit herzlicher Gastfreundlichkeit. Die Bekanntschaft war bald gemacht, Giustiniani erzählte seine kleine Geschichte und erfuhr, daß sein Wirth Albert Brivard hieß und ein pensionirter Arzt war, der mit seiner Tochter Marie diesen abgelegenen Ort aus ökonomischen Gründen zum Wohnplatz gewählt

Giustiniani faßte sogleich eine lebhafte Neigung zu dem lieben Mädchen, das den obdachlosen Fremden so freundlich bewillkommte. Das Nachtessen, das ihm aufgetragen wurde, ließ er trotz seines Hungers beinahe ganz stehen Er konnte keinen Blick von der anmuthigen Wirthin wenden.

Am andern Morgen lag der junge Mann krank am Fieber darnieder, und war außer Stande, die Reise fortzusetzen. Brivard und seine Tochter pflegten ihn auf's Beste und schickten, als er gegen Abend schlechter zu werden begann, einen Boten nach Maddalena.

Am folgenden Morgen kam auf dies hin Bartuccio in großer Unruhe und Besorgniß an; aber das Schicksal wollte, daß er seinen Freund nicht mehr mit der ungetheilten Leidenschaft der Freundschaft in seiner Brust wiedersehen sollte, mit der er ihn vor einem Monate verlassen.

Als Bartuccio in das Zimmer trat, wurde er von Marien empfangen. In seinem aufgeregten Zustande war er für neue Eindrücke sehr empfänglich, und eine halbstündige Unterhaltung ließ ihn von denselben Gefühlen erfüllt werden, die das Herz des jungen Mädchens bewegten. Es wäre vielleicht romantischer gewesen, wenn der Reisende, der bei Nacht und Sturm im ersten Anflug eines Fiebers vor ihr erscheint, den größern Eindruck gemacht hätte, aber das Frauenherz ist unergründlich.

(Fortsetzung folgt.)

Ausführliche Berichte über die Eastern City.

Ueber den Brand des Dampfers „Eastern City,“ der auf der Fahrt von Liverpool nach Melbourne zu Grunde ging, und dessen Schicksale jetzt, wo das traurige Ende der Austria noch frisch in unserm Angedenken ist, gewiß allgemeine Theilnahme erregen, liegen ausführliche Berichte vor. — „Wir liefen“ — so erzählt Herr Fowler, einer der Passagiere — „am 10. Juli aus dem Hafen von Liverpool; 180 Passagiere, 47 Offiziere und Matrosen, zusammen 227 Menschen. Die Reise ging nach Wunsch von statten, und wir hatten den Aequator glücklich passirt, als plötzlich am 23. Aug. um 2 Uhr Nachmittags Feuerlärm erscholl. Zugleich mit diesem sahen wir auch schon Rauch aus dem Lukengang des Vordertheils herausqualmen. Sofort stürzten Kapitän Johnstone und mehrere Leute von der Bemannung sowie einige Passagiere der bezeichneten Treppe zu, aber der Qualm nahm mit solcher Heftigkeit überhand, daß an ein Weitervordringen nicht zu denken war. Jetzt wurden sämmtliche Passagiere und Matrosen aufs Deck beordert, und alle gehorchten dem Befehl bis auf Einen, Namens M'Lean, der in seiner Kajüte wahrscheinlich erstickt ist. Der Kapitän ließ den vorderen Lukengang lichten, und rechts und links von demselben zwei schmale Löcher in die Deckbalken schlagen, durch welche Massen Wassers hinabgegossen wurden. Eine Zeitlang schien das Feuer dadurch wirklich gedämpft worden zu sein, aber schon nach Verlauf einer Stunde überzeugten wir uns, daß wir es im besten Fall nur beschränken, nicht aber ganz löschen konnten. Noch wurde ein Versuch gemacht es durch Absperrung der Luft zu ersticken, und zu diesem Zweck bedeckten wir das ganze Vordertheil mit angenäßten Segeln, Shawls, Tüchern und Flanelldecken. Mittlerweile hatte der Kapitän die Richtung des Kurses ändern, die Boote verproviantiren und zum Hinablassen herrichten lassen. Die Frauen und Kinder, etwa 60 an der Zahl, wurden nach dem Hintertheil gebracht, wo ihnen der Kapitän vermittelst alter Segel, Teppiche u. dgl. ihre Lage möglichst bequem zu machen trachtete. So ward es Abend, und diese

ganze schreckliche Nacht hindurch arbeiteten Matrosen und Passagiere ohne Rast daran, Wasser hinabzuschütten und vermittelst der vorhandenen Schläuche hinabzuleiten. Der Kapitän verließ das Verdeck auch nicht für einen einzigen Augenblick und that das seinige, uns munter zu erhalten. Wie er da stand mitten unter jammernden Frauen und Kindern, denen er fortwährend Muth zusprach, war er in der That zu bewundern.

Von den Passagieren kannten die meisten lange Zeit die Größe der Gefahr nicht; sie wußten nicht, daß das nächste Land 600 Meilen entfernt war, daß unsere Boote nur für die Hälfte von uns hinreichten, daß sie bei der hochgehenden See nur mit Gefahr hinabgelassen werden, und einmal hinabgelassen sich schwerlich würden behaupten können. Ueberdieß befanden wir uns in einem Strich, der von Schiffen wenig befahren wird, und somit war auch die Wahrscheinlichkeit einem rettenden Fahrzeug zu begegnen nicht allzugroß. Trotzdem wurde unverdrossen fortgearbeitet bis am Morgen, bis es sich nur allzudeutlich herausstellte, daß wir uns vergebens abmühten, denn schon hatte sich das Feuer unten nach den Cargolagern des Vordertheils gezogen, und um es möglichst einzudämmen, wurden daselbst alle Thüren und Fenster, alle Luken und Spalten sorgfältig verstopft, verschlossen, theilweise sogar mit Zeitungen verklebt. Der Morgen war prachtvoll, aber die See ging noch immer sehr hoch und wir fingen an, wie Verzweifelte an den Pumpen zu arbeiten, denn wirklich mit dem Leben davonzukommen, mögen nunmehr wohl die wenigsten noch gehofft haben. Gegen Mittag fiel der Vordermast, und von da an ward das Pumpen schwächer, denn wir waren von der furchtbaren Anstrengung und Aufregung, der Hitze und dem Rauch allesammt stark mitgenommen. Kurze Zeit noch, und der Rauch drängte uns vom Vordertheil nach rückwärts, aber auch hier mehrte sich die Hitze auf erschreckliche Weise, die Deckbalken glühten, und wir mußten darauf gefaßt sein, jeden Augenblick die Flammen vor unsern Füßen aus dem Boden aufschlagen zu sehen. Es war 2 Uhr geworden, und ich begab mich mit dem Kapitän und einigen andern in die erste Kajüte, um etwas Nahrung zu mir zu nehmen. Wohl dachten wir, daß dies unser letztes Mahl auf Erden sein würde; trotzdem waren wir heiter; der Kapitän entschuldigte sich über die unceremoniöse Art mit der er eine Büchse voll eingemachten Lachs öffnete, und ich bat wegen meiner theerbeschmutzten Hände gebührend um Nachsicht. Da ertönte um halb 3 Uhr, gerade als wir uns zum Lebewohl die Hände schütteln wollten, der Ruf: „Ein Segel!“ Wie wir auf's Deck gelangten, weiß ich wahrlich nicht zu sagen. Genug, wir waren allesammt im nächsten Augenblicke oben. Da sahen wir wirklich am äußersten Horizonte ein Segel, nicht größer als eine Seemöve, das sich uns jedoch sichtlich näherte. Wie wir da alle laut aufschrieen, und weinten und beteten, und lachten, und einander in die Arme sanken, und dann wieder laut aufjubelten; wie wettergebräunte stämmige Kerle weinten, und andere, die vielleicht nie früher gebetet hatten, Dankesworte gen Himmel murmelten; wie selbst diejenigen, welche bisher am allergefaßtesten geschienen hatten, von der Freude vollständig überwältigt wurden — wer wollte dies beschreiben! Eine halbe Stunde, nachdem das Schiff zuerst erspäht worden war, kam es nahe an unserem Hinterdecke vorbei. Es war der „Merchantman“ von London, mit Truppen für Calcutta an Bord. Das gab ein Hurrah hinüber und herüber: „Wir brennen, wollt ihr uns helfen?“ rief unser Kapitän durch's Sprachrohr hinüber. „Ja freilich, und werde euch meine Boote zuschicken,“ rief Kapitän Brown zurück. Es dauerte nicht lange, da waren zwei von den Booten des „Merchantman“ und drei von den unserigen auf dem Wasser, und, Dank der Umsicht der Offiziere beider Schiffe, kamen sie trotz der hochgehenden Wellen ohne den geringsten Unfall herüber und hinüber. Vor Allem wurden die Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht. Um 8 Uhr waren wir alle geborgen.

Unser Kapitän war im letzten der abfahrenden Boote der Letzte. Seiner Geistesgegenwart, der Menschenfreundlichkeit des Kapitäns Brown und der Umsicht der Offiziere allein verdankt man die Rettung von 227 Personen, welche auf einem brennenden Schiffe auf starkbewegter See umhertrieben. Kapitän Dawson seinerseits — er kommandirte die Truppen auf dem „Merchantman“ — that in Gemeinschaft mit seinen Offizieren und Soldaten alles, was in seinen Kräften stand, uns angenehm zu sein. Wir fanden Thee und Zwieback für unser 400 bereit; Frauen und Kinder wurden in den Offizierscabinen, wir Männer bei den Truppen untergebracht, ohne daß auch nur eine Spur von irgend einer Unordnung zu sehen war. Die Nacht über hielt sich der „Merchantman“ in der Nähe des verlassenen Dampfers, auf dem um 2 Uhr Morgens die Flammen hervorbrachen. Eine Stunde später war er ganz in Feuer gehüllt, und noch lange, als wir uns bei Tagesanbruch von ihm entfernt hatten, zeigte uns eine schwarze Rauchsäule am Horizont die Stelle, wo wir ihn verlassen. Das Schiff mag mit sammt der Ladung wohl 90,000 bis 100,000 Pf. St. werth gewesen sein, und gerettet wurde weiter nichts, als was die Passagiere erster Klasse mit sich nehmen konnten. Das Feuer scheint durch Selbstentzündung der Ladung entstanden zu sein, welche vielleicht durch die heftige Bewegung des Schiffes hin- und hergeworfen worden war. Die Passagiere wurden alle noch an's Land gebracht, wo der Auswanderungsagent der Regierung ihnen ein Schiff zur Weiterreise nach Melbourne zur Verfügung stellte.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz-  burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 137 Dienstag den 16. November 1858.

Das Ungarschloß.

Novelle von Eduard Ziehen.

(Fortsetzung.)

Die Stellung Oesterreichs zu Ungarn ward im Laufe des Jahres immer drohender und ging endlich in Feindseligkeiten über. Ein Theil des österreichischen Heeres erhielt Befehl, in Ungarn einzurücken und den Krieg mit aller Energie zu beginnen. Unter den dorthin gesandten Truppenabtheilungen befand sich auch Mangold's Regiment.

So war das, was er lange im Stillen gefürchtet hatte, geschehen: — er stand als ein Feind auf ungarischem Boden und konnte täglich in einen Kampf auf Leben und Tod mit dem Vater und Bruder seiner Geliebten gerathen — denn daß Beide sich mit Löwenmuth erheben und als stolze Magyaren den letzten Blutstropfen für die Freiheit des Vaterlands verspritzen würden, wußte der junge Deutsche nur zu gut. —

Unter Kreuz- und Querzügen, unter Mühseligkeiten, Kämpfen und Gefahren verging ein volles Jahr, ohne daß Mangold irgend eine Nachricht von dem Obristen und Stella erhielt. Bei dem täglichen Wechsel seines Aufenthaltortes und bei dem gänzlich gehemmten Verkehr, war es auch nicht zu erwarten; daß irgend ein Brief zu ihm gelangte.

Da empfing das Regiment, bei welchem er stand, eines Tages plötzlich den Befehl, mit mehreren anderen Truppenkörpern die mittlere Donau zu überschreiten und gegen die Theiß zu operiren. Als der Uebergang über den ersten Strom bewerkstelligt und einige feindliche Heeresabtheilungen zurückgedrängt waren, ward nach einem langen, äußerst beschwerlichen Marsche ein Bivouak auf einer der unabsehbaren Haideflächen aufgeschlagen, welche sich zwischen den beiden ebenerwähnten Strömen ausbreiteten.

Die Ruhe that nach den mehrtägigen Strapazen doppelt wohl, und bald erschallte Jubel und Gesang auf der düstern Haide, die weithin von den flackernden Wachtfeuern erhellt wurde. Dann und wann brach der Halbmond aus den Wetterwolkenmassen und goß sein bleiches Licht auf die unermeßliche Fläche und die kriegerischen Gestalten, welche sich in buntem Wechsel auf derselben hin- und herdrängten.

Mangold saß in tiefe Gedanken versunken neben einem der Wachtfeuer und horchte auf den Gesang seiner ringsumherlagernden Reiter und auf die Schüsse, die von Zeit zu Zeit aus der Ferne herüberschallten. Es däuchte ihm, als müsse sich nun bald sein Schicksal entscheiden, und wie träumend stimmte er in das Schlachtlied mit ein, das er in seiner Jugend von seinem Vater, der die deutschen Befreiungskriege mitgemacht, oft hatte singen hören:

„Kein schön'rer Tod auf dieser Welt,
Als wer auf grüner Haide fällt!
Auf grüner Haide schlafen,
Wenn Schwert und Kugel trafen:
Das nenn' ich süße Ruh',
Thät gern die Augen zu!"

Plötzlich ließen sich Hufschläge vernehmen und nach einigen Minuten sauste eine starke Cavallerieabtheilung daher, welche von einer Recognoscirung der Umgegend zurückkehrte. Der Offizier, welcher den Zug befehligte, war ein Freund Mangold's, und sobald er sich mit Speis' und Trank erquickt hatte, erzählte er dem Letzteren die Erlebnisse des verflossenen Tages:

„Gleich nachdem wir uns vom Hauptkorps getrennt hatten stießen wir auf verschiedene feindliche Husarenabtheilungen, mit denen wir auch hie und da in's Gefecht kamen, ohne jedoch irgend einen erheblichen Vortheil zu

erringen. Nach manchen Kreuz- und Querzügen durch die öde Haide gelangten wir endlich gegen Abend in eine bebaute Gegend, und froh über die Aussicht, einen Ort oder ein Dorf zu finden und einige Erfrischungen zu erhalten, trabten wir auf die Baumgruppen los, welche wir vor uns bemerkten und hinter denen wir Häuser vermutheten. Bald gewahrten wir auch mehrere Gebäude, und da sich nichts Verdächtiges blicken ließ, ritten wir unbedenklich auf das ansehnlichste derselben zu, welches eine Art von Herrenhaus zu sein schien, so viel wir in der Dämmerung erkennen konnten."

„Kaum hatten wir uns demselben bis auf hundert Schritte genähert, als plötzlich Schüsse krachten und mehrere Kugeln in unsere Reihen schlugen. Da nach Verlauf von einer Minute abermals eine gleiche Anzahl Schüsse abgefeuert wurde, und zwar nur aus den Fenstern des oberen Stockwerkes, so gewann ich die Ueberzeugung, daß wir es nicht mit einer feindlichen Infanterieabtheilung, wie ich anfangs gefürchtet, sondern nur mit dem Besitzer des Gutes und dessen Leuten zu thun hatten, der unsere Zahl in der Dunkelheit vermuthlich zu gering angeschlagen und uns den Eingang in sein Haus streitig machen wollte."

„So gab ich denn unverweilt den Befehl zum Angriff. Die Hälfte der Reiter mußte absitzen; einen Theil derselben postirte ich hinter die hohen Bäume, welche das Haus umgaben, und ließ sie von dort aus ein wirksames Carabinerfeuer unterhalten, den andern Theil beorderte ich, das Gebäude zu umgehen und auf der entgegengesetzten Seite durch die Thüren und Fenster einzudringen."

„Dies war in kurzer Zeit geschehen, und sofort gings auch an die Erstürmung des oberen Stockwerkes, welches auf das Hartnäckigste vertheidigt wurde. Von den Unsrigen waren schon mehrere erschossen, und stark verwundet, und so stieg die Erbitterung von Minute zu Minute."

„Der Besitzer des Gutes, ein stattlicher Greis von kriegerischer Haltung, kämpfte wie ein Verzweifelter. Seine Knechte hatten sich bereits von dem Vorplatz des oberen Stockes in die einzelnen Zimmer geworfen — er aber stand mit dem Säbel in der Faust noch immer in der Nähe der bereits gesprengten Treppenthür und wehrte sich mit Löwenmuth gegen die andringenden. Ich rief ihm zu, sich zu ergeben, er aber entgegnete mir mit funkelnden Augen und fester Stimme: „Fangus non flectes!"

„Um Gott — das ist Berenys Wahlspruch!" rief Mangold erschrocken aus, welcher der Erzählung seines Freundes mit steigender Spannung zugehört hatte. „Hast Du denn den Namen des Gutsbesitzers nicht erfahren?" frugte er in ungeduldiger Hast.

„Man sagt mir, es sei ein Obrist Bereny, ein geschworener Feind der Deutschen," fuhr Jener fort; „und daß er lieber sterben wolle, als in unsere Hände fallen, sah ich nur zu deutlich. Trotz der dringensten Bitten von meiner Seite, den Säbel von sich zu werfen, focht er tollkühn weiter. Endlich traf ihn eine Karabinerkugel in die Brust, und den Säbel fest in der Faust, sank er zu Boden. Durch den Tod ihres Herrn wurden die wenigen Knechte so entmuthigt, daß sie sich auf der Stelle ergaben."

„Ich eilte hin zu dem tapfern Greise und als ich bemerkte, daß er noch leise athmete, trug ich ihn mit Hilfe meiner Leute in das nächste Zimmer."

„Da stürzte plötzlich ein schönes junges Mädchen herein, riß einem der Diener eine Fackel aus der Hand, leuchtete mir in's Gesicht und rief dann laut und freudig: „Herr Gott! ich danke Dir — — er ist es nicht!"

„In diesem Augenblicke gewahrte sie den sterbenden Greis und mit dem schneidenden Jammergeschrei: „Mein Vater! mein Vater!" warf sie sich über ihn hin, bedeckte seinen bleichen Mund mit ihren Küssen und bemühte sich, den Strom des Blutes, der aus der tiefen Brustwunde quoll, zu hemmen."

„Nur Eins sage mir noch," unterbrach Mangold den Freund, mit verstörten Mienen — „was ist aus dem Greise — was ist aus dem Mädchen geworden?"

„Sie sind Beide noch dort," entgegnete der Offizier, erstaunt über die seltsame Aufregung des Freundes. „Das Mädchen war nicht zu bewegen, von der Seite des sterbenden Vaters zu weichen, und so ließ ich zu ihrem Schutze eine starke Bedeckung zurück, da ich ohnehin Befehl hatte, die umliegenden kleinen Orte zu besetzen und mehrere Vorposten auszustellen."

Mangold hatte genug gehört. Er eilte augenblicklich zu dem Chef des Regimentes und erbat sich die Erlaubniß, mit einer Abtheilung seiner Schwadron zum Schlosse Bereny's reiten zu dürfen und die dort zurückgelassene Besatzung abzulösen. Dieß wurde ihm gewährt, und im gestreckten Galopp sprengte er mit seinen Reitern über die vom Mondlicht traumhaft erhellte Haide dahin.

Als die kleine Schaar sich dem Gut des Obristen bis auf einige Büchsenschüsse genähert hatte, stieß sie plötzlich auf ein feindliches Husarenpiket. Dasselbe griff sie mit einem solchen Ungestüm an, daß Mangold keine Zeit mehr fand, die Seinigen zu ordnen, sondern es jedem Einzelnen überlassen mußte, Mann gegen Mann seine Tapferkeit zu beweisen.

Es erfolgte ein kurzer erbitterter Kampf in der dämmernden Nacht. Nur wenn ein Pistolen- oder ein Karabiner-Schuß krachte, und der Halbmond aus den schwarzen Wolken trat, waren Freund und Feind zu unterscheiden.

Mangold schlug sich lange mit dem Anführer des Pikets herum, ohne daß den Einen oder den Andern der Sieg begünstigte. Plötzlich aber fühlte er, daß sein Säbel ungehindert auf den Körper seines Gegners traf, und als er schärfer hinsah, gewahrte er, daß dieser langsam vom Pferde sank.

In demselben Augenblicke ließen sich Hufschläge in der Ferne vom Gute des Obersten her vernehmen, und deutsche Flüche schallten durch die Nacht. Es war ein Theil der im Schlosse zurückgebliebenen Bedeckung, welcher den bedrängten Kameraden zu Hilfe eilte. Die Ungarn

fürchteten von den Ihrigen abgeschnitten zu werden, und jagten davon.

(Fortsetzung folgt.)

Die Vendetta.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Nach wenigen Tagen war Giustiniani wieder soweit hergestellt, daß er nach Hause zurückkehren konnte, und er erreichte die Heimath in einer düstern und unbefriedigten Gemüthsverfassung. Er hatte bereits bemerkt, daß Bartuccio, der jeden Tag zu ihm herübergeritten, um ihn zu besuchen, sich in seiner Gesellschaft nicht behaglich fühlte und ihn schon nach wenigen Minuten wieder verließ, indem er Geschäfte vorschützte; von seinem Bette aus konnte er ihn jedoch im Garten mit Marien schwatzen und lachen hören.

Als er seine Gesundheit wieder erlangt, fühlte er auch seinen Geist bis auf einen gewissen Grad frei. Bartuccio war oft bei ihm, sprach jedoch niemals von Marien. Eines Tages beschloß er deshalb, von Hoffnung und Liebe dazu gedrängt, seinem freundlichen Wirthe einen Besuch zu machen. Er machte sich zu Fuß auf den Weg; es war ein sonnenheller Tag. Der Rausch der wiederkehrenden Gesundheit erfüllte ihn mit Vertrauen und Freude. Er begegnete dem Doktor, welcher unfern von seinem Hause Kräuter sammelte und grüßte ihn herzlich. Giustiniani verstand etwas von Botanik und gefiel dem alten Manne durch seine Fragen und Bemerkungen. Sie gingen langsam zusammen nach Hause. Als sie es erreichten, bemerkte Brivard ruhig: „Sie werden meine Tochter im Garten finden," und ging mit seinen Schätzen in das Haus. Des jungen Mannes Herz bäumte sich vor Freude. Jetzt war es Zeit. Er wollte sich Marien zu Füßen werfen, ihr seine Neigung gestehen und von ihren Lippen den Ausspruch des Glückes oder — nein er dachte nicht weiter: rasch eilte er durch den Garten und kam endlich an eine Laube. Aber was sah er?

Maria hob gerade den zu ihren Füßen liegenden Bartuccio auf und gestand ihm, daß sie seine Gefühle theile. Die Freude der Beiden dauerte kurz, denn im nächsten Augenblicke lag Bartuccio am Boden, Giustinianis Knie ruhte auf seiner Brust und ein glänzender Dolch blitzte in der Luft. „Schonen Sie ihn! schonen Sie ihn!" rief das unglückliche Mädchen und sank auf die Knie. Der Erhörte kämpfte vergeblich mit seinem wüthenden Rivalen.

„Schwören Sie, Marie," rief dieser, „bei dem Gedächtniß Ihrer Mutter, daß Sie ihn vor fünf Jahren nicht heirathen wollen und ich werde ihm so lange Frist geben." Sie schwor mit feierlichem Ernste und im nächsten Augenblick war Giustiniani durch die Hecke gebrochen und eilte halb wahnsinnig nach Maddalena.

Als sich Bartuccio, der wegen seiner physischen Schwäche eine passive Rolle zu spielen sich genöthigt sah, von seiner Bestürzung erholte, suchte er Marien einzureden, daß sie einen absurden Eid geleistet und nicht daran gebunden sei; aber Herr Brivard, obgleich er die Wahl seiner Tochter billigte, kannte den corsikanischen Charakter zu gut, als daß er nicht vor der Hand wenigstens die Hochzeit verschoben.

Als der Verlobte die Rechte eines solchen geltend machte, verlangte der Alte nicht nur, daß sie ihm ihr Versprechen zurückgebe, sondern ließ sogar deutlich merken, daß, wenn man seiner Entscheidung sich widersetze, er augenblicklich das Land verlassen würde.

Wie man sich denken kann, kehrte Bartuccio mit Gefühlen des bittersten Hasses gegen den frühern Freund zurück; und es ist wahrscheinlich, daß verwundeter Stolz auf ihn eben so heftig, als getäuschte Hoffnung wirkte. Verschiedene Personen hörten ihn laute Rache schwören — die auf dieser uncivilisirten Insel selten beim bloßen Worte bleibt, und wenige waren überrascht, als am nächsten Tage die Nachricht sich verbreitete, Giustiniani sei verschwunden. Die öffentliche Meinung deutete auf Bartuccio als den Mörder. Er wurde verhaftet und strenges Verhör mit ihm angestellt, aber nichts verlautete, was ihn hätte schuldig oder unschuldig erscheinen lassen, und nach mehrmonatlicher Gefangenschaft wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

Fünf Jahre verflossen. Während der ersten Hälfte dieser Zeit wurde Bartuccio von Vater und Tochter gleich kalt empfangen, obgleich er beharrlich seine Unschuld betheuerte. Die Zeit wirkte jedoch zu seinen Gunsten, und zuletzt trat er in die Stellung eines Bräutigams ein, so daß Niemand erstaunt war, als nach Verfluß der bestimmten Zeit die Hochzeit stattfand. Der scharfe Beobachter konnte jedoch bemerken, daß Bartuccio während des Trauungsaktes abwesend und verstört aussah, — er blickte ängstlich von Zeit zu Zeit über die versammelte Gemeinde hin. „Er fürchtet sich, den Geist Giustinianis zu sehen," flüsterte ein unvorsichtiger Zuhörer. Der Bräutigam vernahm das letzte Wort und rief laut: „Wo? wo?" Niemand antwortete und die Ceremonie nahm ihren düstern Fortgang.

Am folgenden Tage verließ Bartuccio und seine Frau, begleitet vom alten Brivard, Santa Maddalena, ohne zu sagen, wohin sie gingen, und die guten Leute der Stadt machten allerlei wunderliche Bemerkungen. Ungefähr eine Woche später gab ein an der Küste gestrandetes Schiff der Unterhaltung neuen Stoff. Den Tag nach der Abreise des verheiratheten Paares verließ ein kleines Boot mit einem Segel zwei Stunden vor Sonnenuntergang den Hafen von Santa Maddalena und wand sich geschickt durch die Meerenge. Einige Leute, obgleich an dieses Manöver gewöhnt, riefen dem einzigen Mann, der an Bord war, zu, daß das Wetter schlecht zu werden drohe; aber er achtete nicht darauf und setzte seinen Weg fort.

Ich schreibe kein Abenteuer, sondern erzähle nur Thatsachen. Deshalb theile ich einfach dem Leser mit, daß es Paolo war, ein Diener von Giustinianis Mutter, welche

seit des Sohnes Verschwinden in größter Zurückgezogenheit gelebt hatte und nichts von ihm zu wissen vorgab. In der That wußte sie jedoch ganz wohl, daß er nach Sardinien gegangen und nachdem er sich eine Zeitlang im Innern aufgehalten, sich eine Hütte an der Küste gebaut hatte.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Würzburg, 2. Nov. Da die Reliquien des ersten Würzburger Bischofs, des heiligen Burkardus, seit dem Schwedenkriege abhanden gekommen sind, so suchte man in der Absicht, solche wieder aufzufinden, in der Statue des Heiligen, welche sich in der von ihm gestifteten Kirche des vormaligen geistlichen Ritterstiftes, nunmehr Pfarrei zu St. Burkard befindet, nach. Man fand die gesuchten Reliquien nicht, entdeckte jedoch ein bleiernes Reliquienkästchen mit anderen heiligen Reliquien. Die Urkunde, welche in dem Reliquienkästchen lag, lautet in deutscher Uebersetzung: „Im Jahre 1751 habe ich Daniel Johann Anton, von Gottes Gnaden, Bischof von Sigen, Weihbischof von Würzburg, die Reliquien der heil. Martyrer Clements, Valentinus, Cölestinus, Theodorus, Benediktus, Bonifacius und des heil. Bischofs Nikolaus, ferner vom Felsen des Calvarienberges und eine Reliquie der hl Wittwe Brigitta hier eingeschlossen. D. G. A., Bischof v. Sigen, Weihbischof von Würzburg." Die Ueberschrift selbst ist aus dem 14. Jahrhundert. Zu der vorgenannten Urkunde legte man eine zweite folgenden Inhalts: „Dieses Kästchen voll heiliger Reliquien vom Hochwürdigsten Herrn Daniel von Gebsattel, Bischof von Sigen, im Jahre des Herrn 1751 versiegelt, wurde am heutigen Tage in dem hölzernen Bildnisse des heil. Burkardus gefunden. Mit dem Pfarrsiegel versehen, ward es aufs Neue daselbst verborgen. Würzburg an der Oktave des heiligen Burkardus 1858. Ignaz Joseph Ruland, derzeit Pfarrer bei Sct. Burkard." —

Die österreichischen Cigarren werden mit dem neuen Preise der österreichischen Währung auch neue — Namen erhalten. Sie sollen in Zukunft in aufsteigender Linie Para, Havanna, Cuba, Portorico, Cabanos und Panatelas heißen. Der Tabak aber wird wohl derselbe bleiben, nämlich höchstens ehrlicher Pfälzer. Da wären denn deutsche Namen, etwa Hainburger, Banater, Pfälzer &c. Cigarren doch sicher vorzuziehen!

In Rudolstadt besteht seit 182 Jahren eine Gesellschaft von 13 Personen, welche täglich zusammen diniren und soupiren, von denen zwar auch die eine und andere schon gestorben ist, die meisten aber ein hohes Lebensalter erreicht haben. Es sind die Gäste des daselbst bestehenden Gnadentisches, die mit dem Inspektor zu 13 täglich zu Tische sitzen. Der freundliche Wirth ist der durchl. Fürst und Landesvater, der nicht den Tod seiner studirenden Landeskinder herbeiwünscht, sondern ihnen ein recht langes fröhliches Leben gönnt und darum diese Gemeinschaft begründet hat. Möchten es ihm recht Viele, die es können, nachthun, und es werden bald 1000 Eß- und Lebenslustige zu 13 zu Tische sitzen.

Der Herr Pfarrer Riegel in Fischbach (Amts Königstein) hatte 1856 einen Blutfinken, den er mit großer Sorgfalt aufzog. Da er aber später merkte, daß er ein Weibchen sei, achtete er weniger auf ihn und ließ ihn vorigen Jahres, als der Winter vorüber war, seinen freien Lauf in Gottes Natur. Niemand dachte mehr an genanntes Vögelein; siehe da! am 15. Oktober 1857 erschien dasselbe mit seiner jungen Brut im Garten des Herrn Pfarrers und bittet um Einlaß, welcher ihm freudigst gewährt wurde; indeß seine Jungen den Wald wieder aufsuchten. Der Blutfink blieb den ganzen Winter im Pfarrhaus, indem er täglich seinen Ausflug machte und Abends wieder zurückkehrte. Im Anfange des Monats April flog er eines Tages wie gewöhnlich aus, kehrte aber nicht mehr zurück. Man hoffte von Stunde zu Stunde der Wiederkehr, allein — er kam nicht wieder. Am 3. November kam der Blutfinke wieder, klopfte an der Scheibe des Fensters, um eingelassen zu werden, was auch gern geschah, eilte zu seinem alten Käfig, labte sich an schönem Futter, flog sodann noch mehrmals ins Freie kehrte aber Abends zurück und hielt so verflossene Nacht sein erstes Winterlager im Pfarrhaus zu Fischbach.

Ein kürzlich im Kreise Wetzlar vorgekommene Fall, veranlaßt, auf die schädlichen Folgen aufmerksam zu machen, welche durch unvorsichtiges Füttern von Kartoffelkraut entstehen. Die Kartoffelpflanze enthält in allen ihren Theilen ein Gift, „Solanin" genannt, welches, in Menge genossen, Schwindel verursacht und den Tod herbeiführen kann. Will und muß man das Kartoffelkraut oder die Keime der Kartoffeln füttern, so darf solches nur in der Weise geschehen, daß nur $1/4$, höchstens $1/3$ der täglichen Futterportion aus demselben bestehen darf, während die davon gekochte Brühe unbedingt weggegossen werden muß.

Ein Kapitän, der von den Azoren kommend in Bristol anlegte, erzählte, daß er auf seiner Fahrt außer dem Donatischen Kometen 12 Nächte hintereinander noch zwei andere Kometen am Himmel beobachtet, deren Schweife etwa $1/3$ so lang als der des Donatischen Kometen waren.

(Nachtisch.) Der reichste Mensch ist der Sparsame; der ärmste der Geizige.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. — Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 138 Donnerstag den 18. November 1858.

Das Ungarschloß.

Novelle von Eduard Ziehen.

(Fortsetzung.)

Eben trat der Mond hell und klar aus den dunkeln Wolken. Mangold sprang vom Pferde und schaute dem gefallenen Anführer in's Gesicht. Aber wie von einem Blitzstrahl getroffen fuhr er zurück und rief mit lauter, schmerzlicher Stimme: „Bereny Janos!" Es war Etelka's Bruder, dessen Bild er, an der Seite der Geliebten sitzend, so manchen Abend im blüthenumwobenen Gartensaal des Schlosses mit stiller Freude angeschaut, da Bruder und Schwester eine wunderbare Aehnlichkeit mit einander hatten.

Auf Mangolds schmerzlichen Ausruf hin öffnete der Todwunde die schon geschlossenen Augen und stöhnte: „Wer ruft da den Namen eines Mannes, der nicht mehr unter den Lebendigen sein wird, wenn der Morgen anfbricht?"

Der junge Deutsche konnte vor namenloser Qual anfangs keine Sylbe erwidern. Neben dem Ungar niederknieend, stieß er endlich mit gebrochener Stimme hervor: „Ich bin Alexander von Mangold!"

Da richtete sich der Ungar mühsam auf, blickte dem Knieenden eine Weile in das vom Mond erhellte Antlitz, reichte ihm die Hand und sagte wehmüthig lächelnd: „Ja — Sie sind es — so hat mir Sie Etelka immer beschrieben. Es freut mich, daß ich von tapferer Hand gefallen bin — es war das Letzte, was ich auf Erden noch wünschte und hoffte. Sie sind ein edler Mann — sie haben neulich zehn Husaren meines Regimentes, welche Ihre Leute in der Erbitterung schon niederhauen wollten, durch Ihr energisches Auftreten das Leben gerettet — Sie haben auf die Dankbarkeit jedes Ungarn Anspruch und vor Allem auf die meinige. — Wollen Sie mir den letzten Gefallen erweisen," fügte er nach einer Pause mit matter Stimme hinzu, „so lassen Sie mich nach meines Vaters Schlosse bringen — es ist ja nur wenige hundert Schritte von hier entfernt."

Es geschah. Vier Reiter hoben den Verwundeten auf ihre Schultern und trugen ihn behutsam fort, gefolgt von Mangold und seiner Schaar. Die langsam in der stillen, duftigen Nacht über die Haide dahinziehenden düstern Gestalten, deren Waffen im Mondstrahl seltsam leuchteten und blitzten, gewährten einen schauerlichen Anblick.

Im Schlosse und seinen Umgebungen herrschte tiefe Stille. Ueberall waren noch deutliche Spuren des eben stattgefundenen Kampfes zu sehen. Die wohlgepflegten Blumenbeete des Gartens waren von den Hufen der Rosse zerstampft und Thüren und Fenster zerschlagen und zerschossen. Vor dem Portal loderte ein großes Wachtfeuer und ringsumher lagerten die ermüdeten Krieger, deren Pferde gesattelt und gezäumt in einer Reihe unter den hohen Kastanienbäumen standen.

Mangold ließ den Verwundeten in die Vorhalle bringen und fragte einen der zurückgebliebenen Reiter nach Etelka. Das junge Mädchen sei bei der Leiche ihres Vaters im oberen Stock hieß es. Seiner Sinne halb nur mächtig, stürzte er hinauf und stand im nächsten Augenblicke vor der Geliebten, die leise schluchzend neben dem todten Vater kniete.

Sein schmerzlicher Ruf: „Etelka!" weckte das Mädchen aus dem verzweiflungsvollen Hinstarren, und es folgte eine Scene des Wiedersehens, so wehevoll und herzzerreißend, wie sie mit Worten nicht zu schildern ist.

„O, Alexander! ich hoffte so viel von der Zukunft," schluchzte Etelka mit thränenerstickter Stimme, und nun ist alles dahin! Dein Brief aus der Heimath mit Rehfelds Erklärungen erfüllte den Vater mit unsagbarer

Freude. „Nun bin ich mit der ganzen Welt versöhnt!" rief er mit strahlenden Augen, ging mit mir zum Grabe der Mutter, schmückte es mit Blumen und Kränze und pflanzte zum Andenken des glücklichen Tages eine hohe Trauerweide darauf. Und als dann der Krieg ausbrach, und ein deutsches Regiment nach dem andern über die Grenze rückte, und ich oft zum Tode betrübt war, tröstete er mich und sagte: „Sieh', der Ungar kennt keinen andern Feind, als den, der ihn in seinen Rechten kränkt. „Wenn's sein muß, fecht' ich selbst mit Deinem Alexander — Eid und Pflicht rufen uns auf verschiedenen Seiten. Ich liebe ihn mehr wie mein Leben und will sein Vater sein — aber begegnete er mir im Kampf, so kenn' ich ihn nicht."

„Eine Todesangst ergriff mich, als ich vorhin die Reiter erblickte, welche das Schloß stürmten — ich erkannte die Uniform Deines Regimentes! Mitten unter dem Krachen der Schüsse, dem Geklirr der Säbel und dem Dröhnen der Axtschläge gegen die verrammelten Thüren sah ich plötzlich den Offizier, der den Zug führte, hoch zu Roß gegen das Portal heransprengen, mit dem gespannten Pistol auf den Vater zielend. Einige aufblitzende Schüsse beleuchteten den Reiter — ich meinte Dein Pferd, Deine Gestalt, Deine Züge zu erkennen und sank bewußtlos zu Boden"

„Als ich wieder erwachte, war der Kampf zu Ende. Angstvoll stürzte ich aus dem Zimmer. Das Erste, was ich sah, war mein sterbender Vater, den der Offizier, der vorhin auf ihn gezielt, in den Armen hielt. Kaum wagt' ich es, zu dem Letzteren aufzublicken — aber nein — es war ein fremdes Gesicht, das mich im Fakelscheine anschaute — — Du hattest den Vater nicht getödtet!"

„Aber Deinen Bruder — Etelka!" stammelte der junge Deutsche mit kaum vernehmlicher Stimme und deutete mit der Hand hinunter in die Vorhalle, wo sich eben ein lautes Rufen vernehmen ließ.

Das Mädchen starrte ihn eine Weile regungslos an — dann raffte sie sich gewaltsam auf und flog die Treppe hinab. Mangold folgte ihr mit wankenden Schritten.

Als Janos die Schwester gewahrte, winkte er ihr mit der Hand, ihren Klagen Einhalt zu thun, und sagte leise: „Willst Du meinen letzten Wunsch erfüllen, Etelka, so reiche dem edlen Manne dort, den ein unseliges Geschick zu meinem Feinde machte. und dessen Schwert mich im Dunkel der Nacht traf, ohne daß er wußte, mit wem er kämpfte die Hand zur Vergebung, wie ich ihm jetzt die Hand reiche und ihm nochmals danke für das Leben von zehn der Unsrigen, die er durch sein kräftiges Wort sicherm Verderben entrissen hat."

Etelka that unter tausend Thränen, was Janos verlangte, dieser aber richtete sich mit großer Anstrengung halb empor, horchte eine Weile in die Nacht hinaus und fuhr dann mit schwächer werdender Stimme, zu Mangold gewendet, fort; „Trügt mich nicht mein Ohr, so höre ich schon leise Hufschläge und Roßgewiehr in der Ferne — es sind drei von unseren Regimentern, welche das Schloß besetzen wolle. Eile, sonst bist Du mit sammt den Deinigen verloren! — Wir sind geborgen! — Leb' wohl und denke unser!"

Bei diesen Worten reichte er dem jungen Deutschen, wehmüthig lächelnd, die Hand zum letzten Scheidegruß. Der Letztere mußte seine ganze Kraft aufbieten, um dem grimmigen Schmerz, der seine Brust durchwühlte, nicht zu unterliegen. Mit dem Rufe! „Leb' wohl Etelka — leb' wohl auf ewig!" preßte er die Geliebte noch einmal an's Herz; dann stürzte er hinaus in den Garten und gab seinen Reitern den Befehl zum Aufsitzen.

Schön hob der Tag im Osten sein leuchtendes Haupt empor, und schon dröhnte der Grund von den Hufschlägen der anrückenden ungarischen Husarenregimenter, als die kleine deutsche Schaar mit verhängtem Zügel dem Bivouak der Ihrigen zusprengte. In wenigen Minuten war es erreicht, und gleich nach ihrer Ankunft brach das ganze Corps auf, und setzte seinen Marsch gegen die Theiß fort.

Mangold war der Verzweiflung nahe. Er hoffte, er wünschte nichts mehr — er hatte Etelka's Bruder erschlagen — was konnte ihm das Leben noch bieten? All' sein Sehnen war einzig und allein auf Kampf und Schlacht gerichtet, um tapfer streitend einen ehrlichen Reitertod zu finden.

3

Mehrere Monate später, nachdem der Krieg beendet war, saß ein Mädchen in tiefer Trauer auf der Terasse eines Schlosses an der Donau unweit Preßburg und schaute mit feuchtem Blick über den Strom gen Osten, wo ihre Heimath lag. Es war Etelka, welche nach dem Tode ihres Vaters und Bruders von ihrem Oheim aufgenommen worden war. Hier hatte sie bald nach ihrer Ankunft die schreckliche Nachricht empfangen, daß das Regiment, bei welchem Mangold stand, in einem hitzigen Treffen größtentheils aufgerieben und alle Offiziere desselben gefallen seien. Lange mochte sie das Schreckliche nicht glauben, als sie aber endlich in dem Verzeichnisse der in den letzten Monaten Gebliebenen auch den Namen Alexander von Mangold las — da verschwand das letzte Traumbild von Liebe und Glück aus ihrer Seele. Ihr Weh war um so größer, als sie sich sagen mußte, daß der junge Deutsche sich aus Verzweiflung in den Tod gestürzt habe. — „Hätte ich ihn nur noch einziges Mal gesehen seit jener unseligen Nacht!„ rief sie oft im tiefsten Schmerze aus — „hätt' ich ihm nur noch drei Worte zurufen können — er wandelte vielleicht noch unter den Lebenden!"

Fast allnächtlich hörte sie das Singen und Jauchzen deutscher Krieger, die nach beendetem Kampfe schaarenweise der Heimath zueilten. Die Siegesklänge schnitten ihr tief ins Herz Ihre Seele wollte sich empören gegen den Jubel derer, welche ihr schönes Vaterland besiegt u. Jammer und Noth über Tausende und aber Tausende gebracht — und doch lauschte sie athemlos durch die Nacht — es war ihr, als ob aus den deutschen Augen die Stimme des Geliebten zu ihr spreche. — Es war ein klarer Sommerabend. Ein leiser Lufthauch ging durch die Zweige der

hohen Linden, welche sich auf der Terrasse erhoben, die Vögel sangen ringsum in den Wipfeln ihre Schlummerlieder und durch den weiten Garten wogte ein Meer von Sommerblumenduft.

(Fortsetzung folgt.)

Die Vendetta.

Novelle.

(Schluß.)

Der Grund, den er später für seine Zurückgezogenheit angab, war der, daß er sich nicht im Stande glaubte, dem Versuche zu widerstehen, sich an Bartuccio zu rächen und sich Mariens Liebe zu erzwingen. Er dachte nicht mehr daran, sie je zu besitzen, aber er hoffte, sie würde des fünfjährigen Wartens müde werden und einen Fremden heirathen — was ihm allein seine Gemüthsruhe wieder geben könnte. Einmal im Monate erhielt er durch den getreuen Paolo Nachricht von seiner Mutter und Unterstützung; aber er erfuhr zuletzt auch durch denselben Boten, daß sein Feind, der ehedem sein Freund gewesen, doch endlich glücklich werden sollte. Seine Wuth kannte keine Grenzen und mehrmals war er auf d m Punkte, nach Santa Maddalena zurückzukehren, um den Racheakt zu vollziehen, vor dem er bis jetzt zurückgeschaudert. Er beschloß jedoch, den Ablauf der fünf Jahre zu erwarten.

Paolo kam kurze Zeit nach Anbruch der Nacht bei der Hütte an und theilte ihm die Nachricht von der Hochzeit und der Abreise der Familie mit. Bis zu ein m gewissen Grade billigten er und die Mutter Giustinianis die Rachepläne, welche Letzterer hegte, sagten jedoch, die Ehre der Familie sei genugsam das, was sie für eine Flucht hielten, gewahrt. Paolo war durch das Benehmen des unglücklichen Einsiedlers sehr enttäuscht. Statt in wildes Toben auszubrechen, wurde er bleich wie Asche und weinte laut, indem er das Gesicht in seinen Händen barg. Sein Kampf dauerte mehr als eine Stunde fort; dann erhob er den Kopf und zeigte dem erstaunten Diener eine heitere Stirne. „Wir wollen nach Santa Maddalena zurückkehren,“ sagte er, und sie schieden von der fremden Küste.

Giustiniani erreichte unbemerkt das Haus seiner Mutter und brachte mehrere Stunden in vertrautem Gespräch mit der erfreuten Wittwe zu. Er zeigte sich jedoch nicht in der Stadt, sondern begann schon andern Tages die Spur der Flüchtigen aufzusuchen. Er ging nach Ajaccio, von da über Marseille nach Nizza, zurück nach Marseille, nach Paris, aber hier verlor er den Schlüssel. Mehrere Monate verflossen auf diese Weise, all sein Geld war verbraucht und er sah sich gezwungen, eine Anstellung auf dem Bureau eines Kaufmanns anzunehmen und auf die Jagd zu verzichten.

Zwei Jahre später hatte Giustiniani Gelegenheit, nach einer der Städte im Norden von Frankreich zu gehen, ich glaube nach Lille. In der Nachbarschaft wurde der junge Mann eines Tages von einem Sturm überfallen und gezwungen, in einer Hütte seine Zuflucht zu suchen, die ihm ein Blitz gezeigt hatte. Er war zu Fuß, und nachdem er an die Thüre gepocht, erschien eine junge Frau, welche im Gange auf seine Ankunft gewartet zu haben schien Sie war gerade im Begriff, sich in seine Arme zu werfen, als sie plötzlich zurückfuhr und ausrief: „Er ist es nicht!“ Sie nahm ein Licht, das sie auf den Boden gestellt, und die Helle fiel auf beide Gesichter, das der jungen Frau und des Fremden, der von dem Klange der Simme wie versteinert stehen geblieben war. „Madame,“ sagte er, durch jene Handlung zu sich selbst gebracht, „ich bin ein Fremder in dieser Gegend; der Sturm hat mich überrascht und ich bitte um Obdach für einige Stunden.“

„Sie sind mir willkommen, Herr!“ versetzte Marie, die Frau Bartuccio's, denn sie war es; aber sie erkannte den Mann nicht, der vor ihr stand.

Sie waren bald in einem behaglichen Zimmer, wo der etwas vom Alter gebrochene Brivard saß und eine Wiege stand, in der ein hübscher Knabe von ungefähr einem Jahre lag. Giustiniani beugte sich, nachdem er einige Worte ausgetauscht, über die Wiege herab — vielleicht um ein genaues Erforschen seiner Züge zu vermeiden — und betrachtete das Kind; der Pfühl ward später mit Thränen benetzt gefunden. Unwillkürlich fuhr seine Hand nach der Stelle, wo sein Dolch gewöhnlich war, und er setzte sich dann in eine dunkle Ecke auf einen Stuhl. Wenige Minuten später kam Bartuccio heiter nach Hause, umarmte seine Frau, fragte sie, ob sie kalt habe, sie zitterte so sehr — sprach freundlich mit dem Fremden, und begann seinen nassen Mantel und Rock auszuziehen. In diesem Moment erhob sich die hohe Gestalt Giustiniani's wie ein Phantom in dem Winkel, und Leidenschaften, die er eingeschlummert glaubte, wühlten in seinem Gesichte. Brivard sah und verstand Alles, aber ein unaussprechlicher Schreck fesselte ihn an seinen Stuhl, während Bartuccio heiter nach seinen Schuhen verlangte. Plötzlich eilte Marie, die jede Bewegung des Fremden beobachtet und mit dem lebhaften Instincte der Frau und Mutter verstanden, was sie zu thun habe, nach der Wiege, ergriff das schlafende Kind und legte es, ohne ein Wort zu sagen, in Giustiniani's Arme. Der leidenschaftliche Mann war ganz bestürzt, aber nachdem er einen Augenblick gezögert, sank er unter Thränen auf seine Knie und umarmte das Kind, das erwachend seine kleinen Arme um ihn schlang.

Bartuccio eilte herbei, als er sah, was geschah, und nun erst trat es ihm wie ein Blitz vor die Seele, daß er seinem größten Feinde Obdach geschenkt. Aber der Alte hatte endlich wieder soviel Kraft, um aufzustehen, und legte die Hände der beiden Rivalen ineinander, die sich umarmten.

Mit Tagesanbruch verließ ein Mann die Hütte, und die Familie, aus deren Armen er sich gerissen, winkte ihm

lange nach; er sah sich jedoch nicht mehr um. Es war Giustiniani.

Manigfaltiges.

Vor wenigen Tagen reiste durch Berlin eine Dame der englischen Aristokratie, von Aegypten zurückkehrend. Die einstmals weitverschriene Verlobte des eisernen Herzogs, Arthur von Wellington, Miß Burdett Coutts, aus der Familie der schottischen St. Albans. Die, jetzt beiläufig 45jährige, Dame besitzt ein Vermögen, welches unmittelbar an den Grenzen der Fabel hinstreift, denn die Taxe desselben, Seitens sachkundiger Personen, erreicht die Höhe von sieben und eine halbe Million Pfund Sterling, d. h. 50 Million Thaler, d. h. 2,500,000 Thaler jährliche Revenüen. Der edlen Miß gehört nämlich so ziemlich die Hälfte der Steinkohlengruben Südschottlands, mit einem Arbeiterpersonal von etwa über 26,000 Köpfen.

Die allgemein bewunderte antike Bronze-Statue in Wesel, die bei Xanten aus dem Rhein gefischt wurde, hat am 2. November ihre Reise nach Berlin angetreten, um in das dortige königliche Museum aufgenommen zu werden. Der Kaufpreis war bekanntlich 8000 Thlr., in den sich nun zur Hälfte die glücklichen Finder, sieben Fischer aus Xanten, zu theilen haben.

(Wie Wenzel Scholz's Talent zur Geltung kam.) Im Herbst 1819 waren die zwei Direktoren des ständischen Theaters zu Gratz in der dringendsten Verlegenheit um einen Komiker und klagten sich in einem Weinhause gegenseitig ihre Noth. Ein in ihrer Nähe sitzender Student, dies hörend, trat zu ihnen und versprach, einen solchen herbeizuschaffen, von dessen Kunst er eine ausgezeichnete Probe als Rathsherr in der „Jungfrau von Orleans" gesehen habe. Wie so? Als Rathsherr? riefen Beide und wollten sich, sich gefoppt wähnend, abwenden. Der Student jedoch fuhr fort: „Vor Kurzem sah ich in Marburg (Steiermark) die „Jungfrau von Orleans" spielen. Der Direktor spielte den König Karl; in der Scene, in welcher die Rathsherrn auftraten und der dritte Rathsherr einen Fußfall thun und für Orleans bitten soll, war dem Darsteller dieser Rolle kein einziges Wort abzugewinnen. „So sagen's doch a Wort" raunte der wüthende Direktor (Karl XI.) dem stummen Rathsherrn zu, da that derselbe plötzlich den Fußfall, und brach in die mit kläglicher Miene begleiteten Worte aus: „No, so zohlen's die rückständigen Gagen!" Ein donnerndes Gelächter schallte durch das Haus und der bedrängte Rathsherr wurde dreimal gerufen. — Die Direktoren brachen gleichfalls in ein schallendes Gelächter aus und wenige Stunden darauf sah man die beiden mit dem Studio auf die Entdeckungsreise nach dem Komiker ausziehen, den man endlich nach beschwerlicher Reise in Cilly in einer elenden Herberge auf dem Heuboden inmitten Frau und Kind auffand. Der Künstler war Wenzel Scholz, der sofort den Engagemensvertrag acceptirte und Jahrzehnte hindurch durch seinen unerschöpflichen Witz in Gratz und Wien das Publikum erheiterte und seinen Namen zu den unvergeßlichen gemacht hat.

(Conserviren der Eier.) Um das bei der Porosität der Eischale allmählig eintretende Austrocknen der Eier, welches das Eintreten von Luft und damit das Verderben zur Folge hat, zu verhüten, ist bisher das Ueberstreichen mit Oel, mit Firniß, das Einlegen in Kalkwasser angewendet worden. Sehr zweckmäßig soll sich ein Ueberstreichen derselben mit Wasserglas oder das Eintauchen in eine, mäßig verdünnte Wasserglaslösung bewährt haben. Indem dieselbe eintrocknet, überzieht sie das Ei mit einer glasigen, für Luft völlig undurchdringlichen Schicht.

(Amerikanische Eisenbahnen.) In den Vereinigten Staaten bestehen 174 Eisenbahnlinien, wovon 22 im Bau begriffen sind. Nur 58 bezahlen eine Dividende zwischen 2 und 7½ Prozent.

Die Galerie lebendiger Reptilien im Pariser Pflanzengarten hat soeben das größte bis jetzt in Europa gesehene Exemplar einer Boa erhalten, die 25—30 Fuß lang und ganz ungewöhnlich dick ist

---

(Devise.) Ein stilles Leben gleicht einer glatten, spiegelhellen Wasserfläche, welche von einer hineinfallenden Blüthe bewegt wird.

Rückblick auf die Geschichte der Vorzeit.

Fries führt in seiner Chronik von Würzburg 769 zwei Briefe des Fürstbischofs Johann von Brunn und der Gemahlin des Churfürsten Friedrich I. von Brandenburg, Elisabeth v. J. 1439 an, welche, eine bayerische Prinzessin insgemein die schöne Else genannt, die Stammmutter des königlichen Hauses Preußen war. Die vertrauliche Anrede in diesen Briefen: Lieber Herr und Buhl! und Liebe Frau und Buhl, scheint eine scherzhafte Anspielung auf das alte Volkslied von der schönen Else zu sein, in welcher, (nach Hoffmann's Volksliedern) der Vers vorkommt: Ach Else, sprach er, Else, viel liebe Buhle mein. R.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 139 Sonntag den 21. November 1858.

Das Ungarschloß.

Novelle von Eduard Ziehen.

(Schluß.)

Etelka empfand nicht den Zauber des lieblichen Abends. In dumpfem Schmerz saß sie unter den säuselnden Linden und starrte regungslos in die schimmernde Ferne. — Da klangen plötzlich Trompeten durch die Abendstille — und wie von einem Zauberschlage getroffen, sprang das Mädchen empor. Die hellen, jubelnden Töne kannte sie — es mußten die Trompeten von Mangolds Regiment sein. Von Freude und Erinnerungsweh ergriffen, eilt sie zum andern Ende des Gartens, an dess n Mauer die Landstraße vorüberführte und blickte mit thränenüberströmten Augen hinüber zu den langsam daherziehenden Reitern. Gesang und Jubel kamen immer näher und näher. Jeder Trompetenton, jedes Liedeswort, jeder stattliche Reiter mit blitzendem Helm und Schwert mahnte sie an den verlorenen Geliebten. — Das Regiment war zum größten Theil bereits vorbeigezogen, und manches Auge hatte mit stillem Mitleiden die hohe Gestalt mit dem feinen bleichen Antlitz angeblickt, deren Trauergewand Jedem sagte, was sie so tief bewege.

Jetzt erschien der letzte Zug. An der Spitze desselben ritt ein Offiier mit blassen, gramvollen Zügen, der den Jubel seiner Waffengefährten nicht theilte, sondern mit glanzlosem Auge in die Ferne starrte. — Plötzlich hörte er unmittelbar neben sich den lauten, freudigen Schrei: „Alexander! mein Alexander!"

Etelka sehen, vom Pferde springen, die Zügel einem der Reiter zuwerfen. durch das offene Gartenthor auf die Terasse stürzen und das Mädchen an seine Brust pressen, war das Werk eines Augenblicks. Der Offizier war der todtgeglaubte Alexander v. Mangold.

Die Freude, die Geliebte wiederzusehen, überwältigte anfangs jedes andere Gefühl in der Seele des Letzteren, als er aber dann die schwarzen Trauerkleider, die bleichen, holdseligen Züge und die verweinten Augen gewahrte, da riß er sich aus den ihn fest umklammernden Armen des Mädchens, barg das Gesicht in den Händen und stieß mit zitternder Stimme hervor: „Etelka laß' den unglücklichen Krieger, den Bezwinger Deines Volkes, den Vernichter Deiner Heimath! Mein Schwert ist noch vom Herzblut Deines Bruders geröthet!" — Das Mädchen aber flog mit seligem Blick wieder auf ihn zu und rief in athemloser Hast: „Nein, nein, Alexander — Du hast den Bruder nicht erschlagen — eine Karabinerkugel hat ihn in jener Nacht zum Tode getroffen — Dein Säbelhieb hat ihn nur leicht am Arm gestreift!" — Mangold stand da wie aus einem Traum erwachend. Ein leiser Freudenstrahl flog über sein Antlitz und mit hörbar pochendem Herzen rief er: „Etelka — redest Du wahr, oder ist es nur Dein Edelmuth, der mich vor Verzweiflung und Wahnsinn bewahren will?" — „Du bist so wenig schuld an seinem Tode, als der Vogel, der sich dort auf den Zweigen wiegt:" erwiderte Etelka. „Als Du in jener schreckensvollen Nacht eben mit den Deinigen davongesprengt warst, erschien das Regiment, in welchem Janos diente, und besetzte unser Schloß. Der Arzt desselben untersuchte sofort die Wunden meines Bruders und erklärte, daß sich außer einer tödtlichen Schußwunde in der linken Seite unter dem Herzen nicht die geringste erhebliche Verletzung vorfinde. Kaum hatte er diesen Ausspruch gethan, so faßte Janos mit freudestrahlendem Blicke meine Hand und rief: „Gott sei gelobt — Dein Alexander ist unschuldig an meinem Tode — er hat während des ganzen Gefechtes keinen Schuß gethan. Die Kugel, die mich in das Herz getroffen hat, hielt ich für das Schwert meines Gegners, Laß' es ihn wissen — er stürzt sich sonst in

den Tod!" — Mangold war von dem plötzlichen Wechsel der Empfindungen so verwirrt und betäubt, daß er kein Wort zu erwidern vermochte, sondern auf sein Schwert gestützt, mit verklärtem Blick an den Lippen der Geliebten hing, denen die selige Himmelskunde entströmte.

„Als die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne durch die zertrümmerten Fenster fielen, verschied Janos," fuhr Etelka nach einer Pause mit tiefer Bewegung fort. „Seine letzten Worte waren: „Vergiß den edlen Deutschen nicht, Etelka!" — Er und der Vater wurden noch an demselben Abend mit militärischen Ehrenbezeigungen auf dem kleinen Dorfkirchhofe bestattet, wo meine Mutter ruht. Ich vermochte in dem väterlichen Hause nicht länger zu weilen und folgte einem alten Freunde des Vaters auf sein Gut jenseits der Theiß. Als dann später der Krieg beendet war, holte mich der Bruder meiner Mutter von dort ab und brachte mich hieher, wo ich fern von dem Geräusch der Welt ganz meinem Schmerz leben konnte, der durch die falsche Nachricht, daß Du in einem hitzigen Gefecht gefallen seist, bis zur Verzweiflung gesteigert wurde. Der Gedanke, daß Du aus Lebensüberdruß den Tod gesucht habest, wich bei Tag und bei Nacht nicht aus meiner Seele" — „Wohl hab' ich den Tod gesucht," entgegnete Mangold; „was hatt' ich vom Leben noch zu hoffen?! Aber der Herr der Schlachten sei gepriesen, daß ich nicht gefunden, was ich so heiß erflehte. Bald nach jener entsetzlichen Nacht trafen wir mit einigen Honvedbataillons zusammen. Es entspann sich ein hitziges Gefecht und gleich zu Anfang desselben erhielt ich eine starke Wunde. Ich achtete ihrer nicht und kämpfte weiter. Da traf der schwere Kolbenschlag eines Honved meine Stirn, und betäubt stürzte ich zu Boden.

„Als ich die Augen wieder aufschlug, sah ich mich in dem Häuschen einer mitleidigen Wittwe in einem kleinem Dorfe, welche mich über einen Monat verpflegte. Nach mehreren Irrfahrten gelang es mir endlich, mein stark zusammengeschmolzenes Regiment aufzufinden, mit welchem ich nun nach Deutschland ziehe"

Hier schwieg der junge Offizier einige Augenblicke und fuhr dann mit bewegter Stimme fort: „Der vor einiger Zeit erfolgte Tod meines Vaters legt mir die Pflicht auf, nach der Heimat zurückzukehren und die Verwaltung der mir hinterlassenen Güter anzutreten Ich bin bereits um meinen Abschied eingekommen und werde denselben noch im Laufe dieses Monats erhalten." — „Vater und Mutter sind todt," fügte er nach einer abermaligen Pause hinzu, Etelka die Hand reichend; „meine Schwester ist mit ihrem Gatten nach dem fernen Westen jenseits des Meeres gezogen — ich stehe ganz allein auf Erden. Du, Etelka, bist die Einzige hienieden, an der mein Herz mit Liebe hängt — aber wie könntest Du . . ."

„Einen hochherzigen Mann deßhalb hassen, weil er that, was Eid und Pflicht von ihm forderten, weil ein unseliger Zufall ihn zum Werkzeug des Todes Eines der Meinigen hätte machen können?!" unterbrach ihn Etelka mit edler Begeisterung. „Nein, ich bin die Deine — führe mich, wohin Du willst — ich folge Dir bis ans Ende der Welt! Jeder Ungarlaut würde mich Einsame hier am Strand der Donau zu jeder Stunde an das trauernde Heimathland und an den gefallenen Vater und Bruder mahnen. Nur in Deinem Arm werden sich die Wunden schließen, welche ein grausames Geschick meinem Herzen geschlagen."

Und wie zum seligen Versöhnungsgruß wiegten die Blumen die duftigen Kelche im leisen Abendhauche und jubelten die Vögel in den Zweigen und rauschten die Wipfel der hohen Sommerlinden über den Häuptern der beiden treuen Lieben.

* * *

Ein Jahr nach diesem glücklichen Wiedersehen fuhr an einem sonnenhellen, heitern Abend ein eleganter Reisewagen durch eine der weiten Haiden des nördlichen Deutschlands. Darin saßen Mangold und Etelka, die seit einigen Monaten mit einander vermählt waren, und schauten mit stiller Freude über die blühende Haide durch welche sie dahinrollten. Manches wunderschöne Land hatten sie in der jüngst verflossenen Zeit durchzogen und viele prächtige, schimmernde Städte mit stolzen Domen und Palästen, viele heimliche, kühle Gründe und viele blüthenreiche Thäler mit klaren Strömen und traulichen Dörfern gesehen — aber kein Tag däuchte ihnen so schön wie der heutige: — wehte die duftige Haide ihnen doch viel tausend Heimathgrüße entgegen, daß Nähe und Ferne, Vergangenheit und Gegenwart wunderbar in einander verschmolzen!

Jetzt bog der Wagen in ein Fichtengehölz ein, das sich wie ein dunkelgrüner Teppich wellenförmig weithin über eine lange Hügelkette breitete. Etelka freute sich über den stillen, duftdurchwehten Wald und wollte eben fragen, ob dieser sich ganz bis zu ihrem künftigen Wohnsitz erstrecke, als derselbe sich unvermuthet öffnete, und eine weite Ebene vor ihren Blicken dalag, in der Ferne von blauen Hügeln umsäumt. Ganz im Vordergrund aber erhob sich auf einer kleinen Anhöhe im Schirme mächtiger Bäume ein stattliches Haus, von einem anmuthigen Garten umschlossen.

Selige Freude leuchtete da plötzlich aus Etelka's Augen, und in lieblicher Verwirrung rief sie aus: „Neckt mich ein Trugbild, oder hält ein Traum meine Sinne gefangen: Da ist es ja des Vaters Schloß!"

„Obwohl dieser unser künftiger Wohnsitz einige Aehnlichkeit mit Deinem Vaterhause hat," erwiderte Mangold lächelnd der freudig Ueberraschten, so dürften sich bei näherer Betrachtung doch mancherlei Verschiedenheiten herausstellen!"

Etelka aber beachtete diesen Einwurf nicht, sondern jubelte: „Das ist das hohe Gartenthor — das ist der Pavillon! Dort sind auch die dichten Geisblattlauben und die Kastanienbäume mit den dunkeln Kronen! Dort in der Ferne der Dorfkirchhof und daneben die weite Haide — — o welch' eine liebliche Ueberraschung!" — Einige dieser Aehnlichkeiten mit Bereny's Schlosse hatte

die Natur, andere die Kunst geschaffen. Mangold hatte diese Besitzung, die ursprünglich seiner Familie gehört, später aber in Fremde Hände gekommen war, durch bedeutende Summen wieder an sich gebracht, weil er bei seiner letzten Anwesenheit viel Uebereinstimmendes in Bezug auf Lage und Umgebung mit Etelka's Vaterhause wahrgenommen hatte. Manche Einzelnheiten hatte er dann heimlich durch geschickte Leute nachbilden lassen, um seiner jungen Gattin eine unverhoffte Freude zu machen.

Vor Allem war die innere Einrichtung des Gebäudes überraschend ähnlich. Die hohen Topfgewächse auf der geräumigen, hellen Hausflur, die Bekleidung und Ausschmückung der Wände in den Zimmern, die sauber polierten, mit feiner Schnitzarbeit verzierten Tische, Stühle und Bänke, die langen, faltigen Vorhänge, die Blumen vor den Fenstern — Alles war so wie in dem Schloß im fernen Ungarlande.

Als Etelka mit Freudenthränen im Auge Alles geschaut und bewundert hatte, führte Mangold sie auf den Balkon, deutete auf die weite abendliche Haide und sagte: „Und sehnst Du Dich heim zum Vaterlande — sieh' dort hinter jenen blauen Hügeln liegt es — sprich ein Wort und zur Stunde führ' ich Dich wieder hin zur stillfluthenden Donau und zu den einsamen Haiden Deiner Heimath, auf welche die Sonne so feurig herniederschaut, und der Mond so träumerischen Schein wirft!"

Etelka aber umschlang ihn mit verklärtem Angesicht und sprach: „Dein Herz ist mir Heimath und Vaterhaus!"

Aus dem Leben einer Künstlerin.

Ich hatte eines Morgens, so erzählt die berühmte Schauspielerin Demoiselle Mars (gestorben zu Paris 1847) — ich hatte eines Morgens den Einfall, der eleganten Welt von Paris etwas zu sprechen zu geben. In aller Eile kleidete ich mich an, frühstückte und ging aus, um meiner Laune genug zu thun. Meine Toilette war eine ganz einfache, eine vorsichtige Toilette. Ich stieg in einen vorüberfahrenden Omnibus. Die Erfüllung meines Wunsches kostete mich sechs Sous. „Nach der Bastille!" rief ich dem Condukteur zu. Nachdem ich von meinem bezahlten Platz Besitz genommen, sah ich mich um, meine Nachbarschaft zu mustern. Ich saß zwischen zwei rothwangigen Damen, die man für Figuren eines Gemäldes der niederländischen Schule halten konnte. Trotz des prächtigen Wetters hatte jede der beiden Damen einen ungeheueren Regenschirm von rother Baumwolle, der ihrer Schwerfälligkeit als Stütze diente. Etwas weiter saßen zwei Freunde des Theaters de la Gaité in einem eifrigen literarischen Gespräch über das jüngste Melodram. Eine Grisette bot den schön geformten Fuß dem tugendhaften Blicke eines harmlosen Spießbürgers. Dann der anmuthige Commis einer Modewaarenhandlung, einige bescheidene Blousen. Sie sehen, daß die Gesellschaft des Omnibus in Betreff der Eleganz Manches zu wünschen übrig ließ. Ich glaubte meine Prüfung beschließen zu können, als mein Blick auf mein Vis-à-vis, einen etwa sechzigjährigen Mann von schönen und regelmäßigen Gesichtszügen, fiel. Seine Hand war von außerordentlicher Feinheit und Weiße; man sah, daß sie der Gegenstand einer besonders sorgfältigen Pflege sein müsse. Allein seine Kleidung entsprach der Noblesse seiner Erscheinung nicht im Geringsten. Sein fadenscheiniger Anzug bestand aus einem alten grauen Ueberzieher, einem Hut von glänzendem, durch die Zeit röthlich gewordenen Filz, einer hellblauen, nachlässig um den Hals geschlungenen Mousselin-Cravatte und einem elenden schwarzen Beinkleid, welches kaum bis an den Schaft seines unfeinen und dickbesohlten Stiefels reichte. Dabei war seine Wäsche von ausgesuchter Feinheit und Sauberkeit.

Wer konnte dieser Mann sein? Ich weiß nicht, weßhalb er mich interessirte; allein meine ganze Aufmerksamkeit concentrirte sich a f ihn. Er zog ein fein gesticktes Battist-Taschentuch, welches in einer Ecke eine Krone trug, aus dem Rocke. Für einen Professor schien mir dasselbe zu elegant. Ich hielt ihn deßhalb einstweilen für einen heruntergekommenen Edelmann, welcher in seiner dermaligen Lage eine eigenthümlich raffinirte Vereinigung von Elend, Luxus und Nachlässigkeit offenbarte.

Auf einmal richtete der Conducteur an die Gesellschaft des Omnibus die übliche Frage: „Hat Jeder seinen Platz bezahlt?"

Alle nickten bejahend zu.

„Einer der Herrschaften hat noch nicht bezahlt!"

Allgemeines Schweigen. Ich schaute mich um. Auf keinem Gesicht war eine Miene der Verlegenheit zu entdecken.

„Meine Herrschaften, es hat Einer von Ihnen noch nicht bezahlt!" wiederholte etwas lebhafter und entschiedener der Conducteur.

In diesem Augenblicke fielen meine Augen auf mein Vis-à-Vis. Verlegen suchte der alte Herr in seiner Westentasche umher und sagte dann erröthend mit sanfter und weicher Stimme: „Sie haben Recht, ich bin's, ich habe meine Börse vergessen."

Aller Augen waren neugierig auf ihn gerichtet.

„Was die Börse vergessen?" fragte der Conducteur mit barscher Rohheit.

Die Helden des Wagentrittes waren damals noch nicht ganz so civilisirt als heutzutage.

„Beunruhigen Sie sich nicht, mein Freund" — antwortete, ohne seine Fassung zu verlieren, der Alte, — „ich schicke Ihnen mein Fahrgeld nach Ihrem Bureau!"

„Das geht mich nichts an!" — versetzte der Condukteur mit einem höhnischen Blick auf den schäbigen Rock seines Fahrgastes, — „wenn man sich in einen Omnibus setzt, so muß man Geld bei sich haben!"

„Der alte Herr nahm diese Unverschämtheit mit verachtender Ruhe auf.

„Nun, mein Herr, werden Sie aussteigen?" — fragte der gereizte Conducteur. Ein leises Murmeln ent-

fand im Wagen. Die beiden Theatergecken ergötzten sich an der Verlegenheit ihres Mitpassagiers; die Uebrigen lächelten ebenfalls und Niemand dachte daran, dem so empfindlich gedemüthigten Manne beizustehen. Dieser erhob sich, um auszusteigen. Da reichte ich ihm meine Börse mit der Bitte, sich derselben zu bedienen. Einen Augenblick staunte er. Er betrachtete mich aufmerksam und sein Adlerauge suchte das Geheimniß meines dichten Schleiers zu durchdringen. Ein leichtes, kaum merkliches Lächeln bewegte seine Lippen; ich wußte dasselbe nicht zu deuten. Er nahm den der Rede kaum werthen Dienst, den ich ihm anbot, als einen einfachen Akt der Höflichkeit an und gab mir, mit demartigen und kalten Tone eines Mannes von Welt dankend, meine Börse zurück. Lächelnd senkte er den Blick zu Boden und vermied während der ganzen Fahrt, meinem Auge zu begnen. Auf dem Boulevard St. Denis ließ er halten, und indem er mich freundlich grüßte, stieg er aus und war bald in der Rue de Clery verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

In **Wien** besteht ein aus den Zeiten der Kaiserin Maria Theresia herstammender Gebrauch, nach welchem von der Israeliten-Gemeinde Preßburg dem Kaiser drei, der Kaiserin zwei, den jeweiligen Eltern derselben zwei und allen übrigen Mitgliedern des Kaiserhauses je eine fette Martini-Gans präsentirt werden. Jeder Beschenkte übernimmt die Gabe persönlich und da der Kaiser und die Kaiserin am 11. d. zur Feier der Enthüllung des Radetzky-Monuments nach Prag abgereist sind, so hat die Ueberreichung dieser Martini-Gänse heuer schon am 10 d. stattgefunden. Die heurigen sollen Pracht-Exemplare von je 14 bis 18 Pfund gewesen sein.

Gotha, im November. In der letzten Zeit ist unser Herzogthum mehrfach von Zigeunerbanden durchzogen worden. Diese dunkeln Kinder des Südens haben ihre Lebensweise nicht verläugnet. Sie haben sich der Wahrsagerei gewidmet (zum großen Verderben des mystifizirten Landvolks) und unter der Firma der Bewerbung um kleine Reparaturarbeiten manches Stück mit sich gehen heißen, namentlich aber die Kirmsen und Jahrmärkte der letzten Wochen auf dem Lande durch Gaukeleien und Marionettenspiel ausgebeutet. Bunt, seltsam, unheimlich war wie immer der Anblick dieser Gäste, die das jetzige Geschlecht fast nur aus Abbildungen und Erzählungen kennt. Das Gesetz hat aber so wenig als die Rücksicht für das Wohl des Landes mit Romantik und dergl. zu schaffen. Die Gitanos sind in Folge Dessen aus dem Lande gewiesen worden. Freilich mit zweifelhaftem Erfolge, da sie in den Nachbarländern eben so verbotene Waare sind als bei uns. Vielfach sind sie ohne Legitimationspapiere, Manche aber sind mit französischen Gesandtschaftspässen oder Visis versehen.

Freiburg, 10. Nov. Gestern hat sich im hiesigen Theater ein unerwartetes Intermezzo zugetragen. Man gab „Des Teufels Antheil“ Der Musikdirektor, den die Orchestermitglieder wegen Unzulänglichkeit längst auf dem Strich haben, erschien in einem etwas begeisterten, aber doch nicht bedenklichen Zustande. Die Ouverture wurde noch dirigirt, nachher aber trat schon die Ermattung ein. Die Kälte hatte dieselbe, wie es scheint, noch etwas zurückgehalten. In dem Getöse der Musik und der Wärme befiel den Dirigenten aber allmälig ein solcher bacchantischen Enthusiasmus, daß die Singenden vor den Soufleurkasten traten und ihm den Takt gaben. Es wurde jedoch immer ärger, und in dem letzten Duett des ersten Aktes sah sich Fr. Grevenberg (als Bioschi) genöthigt, bei offener Scene kurzweg die Bühne zu verlassen; Hr. König machte gegen das Publikum eine auf den Musikdirektor deutende Verbeugung und entfernte sich gleichfalls. Der Vorhang fiel und zum Schluß schlug der Begeisterte noch seine Lampen zusammen. Sogleich erschien der Theaterdirektor, Hr. Scholl, drückte mit der wiederholten Versicherung eines Ersatzes dem Publikum sein tiefes Bedauern aus und erklärte demselben die augenblickliche Entlassung des Musikdirektors, während dieser sich noch an seinem Pulte hielt. Er finde es, sagte er, unter der Würde, die Vorstellung in dieser Weise fortzusetzen. Das Publikum beruhigte sich vollkommen damit, denn Jedermann ist von den ernsten Bemühungen des Theaterdirektors für eine gute Bühne überzeugt und schenkt auch in diesem Falle demselben alle Theilnahme, freut sich aber, den „Unordner“ losgeworden zu sein. Als dieser sich nach gefälltem Urtheilsspruche entfernen wollte, gerieth er noch in einen verzweifelten Kampf mit den ihn umgebenden Pulten, der damit endete, daß er eine unfreiwillige Begrüßung des Erdbodens machte. Eine mitleidige Seele erbarmte sich seiner und schaffte ihn zur Orchesterthüre hinaus, die er nie mehr betreten soll. Gewiß Stoff zu einem Lustspiel im Lustspiel!

Einem Leipziger Kaufmann kam neulich ein preußischer Fünfthalerschein zu Händen, auf dessen Rückseite ein früherer Inhaber Folgendes geschrieben hatte:

Adieu! Leb' wohl und kehr' bald wieder!
Mit fünfzigtausend deiner Brüder!

Breslau.

„Pat, was gibt es denn für einen Lärm auf der Straße?“ fragte ein Engländer seinen irischen Diener. — „Oh gar nichts, Herr,“ war die Antwort; „man zwingt nur einen Burschen, als Freiwilliger unter die Soldaten zu treten.

Verantw. Redakt. **Th. Bauer.** Druck und Verlag von **Bonitas-Bauer.**

Extra-Felleisen

des Würz-  burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 140. Dienstag den 23. November 1858.

Der Muth der Liebe.

Frei nach dem Französischen des Octave Feuillet.

Die Vermählung des Grafen B. mit der Tochter des Marquis T. wurde auf eine so außergewöhnliche stille, ja geheimnißvolle Weise betrieben, daß selbst viele Verwandte der beiden Familien keine Kunde davon erhielten. In einem einfachen Kleide, das eher einem Trauer- als einem Festgewande glich, obwohl es ihrer seltenen Schönheit keinen Eintrag that, sondern sie im Gegentheil erhöhte, fuhr die Marquise an der Seite des Grafen am frühen Morgen nach einer der entlegensten Kirchen von Paris.

Den langen weiten Weg bis zum Gotteshause sprach die Braut kein Wort, stumm und in sich versunken saß sie im verdeckten Wagen, und nur zuweilen zuckte es über ihr Antlitz wie wilder Schmerz, wie ein Blitz aus stürmischer Gewitternacht der Seele.

Die heilige Ceremonie begann. Das Brautpaar stand am Altare. Ein ganzer Himmel voll Seligkeit und erfüllter Wünsche leuchtete aus des Grafen Antlitz und sein Auge ruht auf der Marquise, als wollte es zu ihr sagen: Vertraue auf mich, ich will Dir ein starker Schirm und Schutz sein durch's ganze Leben und mein höchstes Glück nur darin suchen, mit nie verwelkenden Rosen der Liebe Deine Pfade zu umkränzen!

Die holde Jungfrau aber hielt ihr Auge von ihm abgewandt, bleich und starr wie ein Marmorbild stand sie an seiner Seite, und erst als sie, mit sichtlich innerem Widerstreben, dem Grafen die Hand reichte zum ewigen Bunde, kam Leben in die schöne Statue, ein tiefer Schauer bebte durch ihren Körper, eine Thräne rang sich schwer und langsam aus ihrem Auge und ihre bleichen Lippen zitterten krampfhaft, als sie das verhängnißvolle Ja lispelten.

Nach Beendigung des heiligen Aktes fuhr man wieder still und stumm in das Elternhause der Marquise, nunmehrige Gräfin, wo nichts auf das sonst so freudige Fest hindeutete. Die Gräfin ging auf ihr Zimmer, warf sich erschöpft auf das Ruhebett und, das holde Köpfchen tief in die schwellenden Kissen pressend, ließ sie nun dem so lange verhaltenen Schmerz freien Lauf, der zuletzt in einer wilden Thränenfluth sich wohlthätig ergoß. In diesem Zustande traf sie noch das Kammermädchen, das, eine elegante Reisekleidung über den Arm, nach ungefähr einer Stunde in das Gemach trat. Die Gräfin erhob sich und seufzte: „Schon wieder! — nun, auch das wird bald vorüber sein;" und während sie sich in das Reisekostüm warf, gewann sie nach und nach die Gemüthsruhe. Ihre Toilette war beendet, und sie setzte den feinen Strohhut auf das liebliche Köpfchen und einige Löckchen ihres prachtvoll blonden Haares, die unter dem Hute hervorquollen, mit der Hand aus dem reizenden Gesichte streichend, sagte sie zu der Zofe: „Man melde dem Herrn Grafen, ich sei bereit."

Bald darauf verließ eine Karosse, welcher in einer Entfernung von wenigen Schritten der Graf zu Pferde folgte, das Haus.

Die Umgegend von Paris ist reich an anmuthigen Villen und schönen Schlössern, die thronend auf grünen Bergen oder versteckt in frischer Waldeinsamkeit, in ihrem Innern doch allen Comfort der großen Stadt bieten. In einem jener Lustschlösser finden wir, einige Stunden nachher, das junge Ehepaar. In einem Fauteuil am äußersten Ende des Saales sitzt die Gräfin, der Ausdruck ihrer Gesichtszüge ist üble Laune und Verdruß. Ihr gegenüber am andern Ende des Saales lehnt der Graf mit verschränkten Armen und, wie es scheint, in tiefes Nachdenken versunken. Tiefes Stillschweigen herrscht, das endlich die Gräfin mit den ironisch gesprochenen Worten bricht;

„Nun, sind Sie zufriedengestellt, Herr Graf?" Ich habe Ihren Wunsch erfüllt und langweile mich, allein mit Ihnen, in einem langweiligen, abgelegenen Schlosse!"

Der Graf hatte sein Haupt erhoben. Obwohl schon vierzig Jahre zählend, war er doch noch immer ein schöner Mann in der Blüthe der Kraft. Auf seinem Antlitz lag der Stempel einer edlen Gesinnung und seine hohe, kräftige Gestalt mit dem untadelhaften Wuchs zeugte von einem Leben, das durch keine groben Ausschweifungen entweiht und entnervt worden. „Ich weiß," begann er lächelnd, „daß ich ein kühnes Spiel gewagt, Frau Gräfin; und obschon es eben nicht in meinem Charakter liegt, gleich einem wahnsinnigen Spieler mein Alles auf eine Karte zu setzen, so habe ich es jetzt dennoch gethan. Es war zwischen uns Beiden abgemacht worden, daß ich Sie heute während der wenigen Stunden, die mir zu opfern Sie sich entschlossen, auch nicht einen Augenblick verlassen würde. Demungeachtet habe ich auf das Glück, in Ihrer Nähe zu sein, während der ganzen Reise hieher freiwillig verzichtet, um Ihnen dieselbe nicht zu betrüben und begnügte mich, in einiger Entfernung Ihrem Wagen folgend, den herrlichen Schatz, den er enthielt, zu überwachen. Sie sollten mir für das Opfer, das ich dadurch gebracht und für meine Zurückhaltung eigentlich Dank wissen."

„Ich begreife in der That nicht Ihr Benehmen! Zu glauben, daß man in einem einzigen Tage die Liebe einer Frau zu erringen im Stande wäre, ist geckenhafter Eigendünkel!"

„O nein, Frau Gräfin," antwortete der Graf mit weicher Stimme; „es ist ein Beweis von der mächtigen Hoffnungsfähigkeit eines starken, liebenden Herzens!"

Ueber das Gesicht der Gräfin flog eine dunkle Wolke. „Meinen Sie denn, Herr Graf, nur Ihr Herz sei stark und vertrauend auf die Zukunft? Haben Sie so wenig Achtung vor dem weiblichen Herzen, daß Sie zu glauben sich unterfangen, das Herz des Weibes werde, um der hartnäckigen Laune eines Mannes willen, sein schönstes Gefühl von sich werfen, wie man ein Kleid ablegt, um einen heiligen Eid, den es im seligsten Augenblick seines ganzen Lebens geschworen, vergessen, wie man eine im Scherz hingeworfene unbedeutende Redensart vergißt? Ich begreife Sie nicht, Herr Graf, da Sie doch wissen, daß ich —"

„Einen Andern liebe, wollen Sie sagen."

„Ja, wenn ich es Ihnen nochmals wiederholen soll," versetzte die Gräfin gereizt: „und erfahren Sie, daß Nichts auf der Welt im Stande ist, diese Liebe zu vernichten. Mein Cousin ist arm; aber das Geld allein macht nicht glücklich."

„Doch Frau Gräfin," fiel ihr der Gemahl in's Wort, ist das Geld ein sehr wichtiger Faktor zum irdischen Wohlbefinden."

„O in der ärmlichsten Hütte mit meinem Cousin leben zu können, — wäre mir höchstes, irdisches Glück, wahre Seligkeit!"

„So träumt man mit zwanzig Jahren!" lächelte der Graf.

„Kann ich dafür," entgegnete die Gräfin mit Ironie, „daß Sie vierzig zählen? — Doch wozu der Streit; er führt zu Nichts und es ist durchaus nicht nöthig, uns gegenseitig unsere Lebensansichten mitzutheilen, da wir ja nicht mit einander zu leben bestimmt sind. Ich habe eingewilligt, Sie zu heirathen, um — —"

„Den Wunsch Ihres Vaters zu erfüllen, ich weiß es —"

„O nein, Herr Graf!" fiel ihm die junge Dame in die Rede; „um meinem Vater zu gehorchen"

„Ich glaube, Aufopferung und Ergebenheit macht dem Herzen mehr Ehre als bloßer Gehorsam," bemerkte der Graf mit Würde.

„Hat man sich um mein Herz gekümmert? Hat man mich nicht gezwungen, dieses Herz, das Alfred allein und ganz besitzt, Ihnen zu geben? Ach, gäbe Gott, daß mein Cousin in seinem Verzweiflungsschmerz sich nicht ein Leid anthut?„

„Darüber seien sie ruhig. Herr Alfred besitzt ein schönes Gesicht, fünf englische Reitpferde, eine auf ein ganzes Jahr gemiethete Loge in der Oper und — hunderttausend Francs Schulden; er wird es sich zweimal überlegen, ehe er sich erschießt."

„Sie sind ein parteiischer Richter, Herr Graf, lassen wir diese Unterhaltung fallen! Wie spät ist es?"

„Halb ein Uhr."

„O," seufzte die Gräfin, noch fünf tödtlich lange Stunden warten zu müssen — welch' schrecklicher Gedanke! doch hoffe ich, Herr Graf, daß Sie mich, sobald die Zeit meiner Haft verflossen ist, zu meinem Vater zurückkehren lassen."

„Ich habe dies feierlich versprochen und werde es halten," entgegnete der Graf mit Ernst „Haben sich am Abende ihre Gesinnungen nicht geändert, so wird Ihnen von der Kette, die uns seit wenigen Stunden an einander fesselt, Nichts weiter bleiben, als mein Name, der einen ehrenvollen Klang genießt, und die Hälfte meines Vermögens. Was mich anbelangt, so reise ich in dem für mich unglücklichen Fall nach Amerika zurück und Sie werden sich dann meiner nur noch manchmal erinnern wie an einen bösen Traum."

Der Graf hatte diese Worte mit dem Ausdrucke tiefsten Gefühls und dem vollen Wohllaut, dessen seine Stimme fähig war, gesprochen. Seine Gemahlin lenkte unwillkürlich den Blick auf ihn und betrachtete ihn mit einer gewissen Aufmerksamkeit. Nach einer kurzen Pause beiderseit'gen Stillschweigens begann sie: „Der Saal hier ist in der That höchst geschmackvoll eingerichtet. Es war unnütz, denn für einen Tag —"

„O dieser Tag," unterbrach sie der Graf mit Feuer, „ist für Sie, Frau Gräfin, ohne Bedeutung; für mich aber ist er der einzige strahlende Stern in einer langen Unglücksnacht! Ist es Ihnen nicht gefällig, den Theil des Schlosses, darin Ihre Gemächer liegen, zu besichtigen?"

Die Gräfin antwortete mit verächtlichem Lächeln: „Meine Gemächer, Herr Graf? Ich verstehe Sie nicht."

„Dieses Gut macht einen Theil Ihres Witthums aus und ich hoffe, daß Sie dieses reizend gelegene Schloß nicht unbewohnt lassen werden, wenn ich fern über dem Ocean bin."

„Aber," begann die Gräfin mit milderen Tone, „wie verbinden sich so großmüthige Gesinnungen mit einer Handlungsweise, die zwei Herzen unbarmherzig zerreißt! Sie sind mir ein Räthsel, Herr Graf."

„Das jedoch leicht zu lösen ist. Mir liegt Alles an Ihrem Glücke, an meinem Vermögen nur sehr wenig."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Leben einer Künstlerin.

(Fortsetzung.)

In meinen Salons wurde diese Begegnung, dieses Reiseabenteuer meiner ersten Omnibusfahrt, am Abende lebhaft besprochen. Man stellte Vermuthungen an über den Mann mit dem schäbigen Rock und war allgemein der Ansicht, daß ich mehr von demselben erfahren würde. Den nächsten Morgen erhielt ich ein prächtiges Reise-Necessaire mit den Anfangsbuchstaben meines Namens. Ein Diener hatte dasselbe ohne jede weitere Bestellung bei meinem Portier abgegeben. Auf dem Boden des kostbaren Kofferchens lagen sorgfältig eingewickelt — sechs Sous. Kein Brief; nur die Adresse: „An Mademoiselle Mars." Das war doch wahrhaftig eine gar zu große Discretion!

Ein Jahr war vergangen und ich hatte dieses Abenteuer längst vergessen. Da passirt mir eines Abends bei der Rückkehr aus dem Theater das Unglück, daß in der Rue Richelieu eines meiner Wagenpferde stürzt. Die Achse des Wagens brach und ich erhielt einen tüchtigen Stoß.

Meine Lage war höchst peinlich; es war um Mitternacht, die Luft eisig kalt und der Nebel so dicht, daß man selbst in der Nähe die Gegenstände kaum zu erkennen im Stande war. Indem ich meinen Unfall verwünsche, öffnet sich die Thüre meines Wagens. Ich vermuthe meinen Diener und ergreife in dieser Meinung die Hand, die sich mir bot, um mir beim Aussteigen behilflich zu sein. Bald wurde ich meines Irrthums inne.

„Hierher! Nach dieser Seite, Madame!" — sagt eine mir nicht unbekannte Stimme.

„Aber wohin führen Sie mich?" fragte ich, indem ich zögernd folgte.

„Nur wenige Schritte von hier. Folgen Sie mir ohne Furcht; bald sind Sie in Sicherheit."

Im Grunde hatte ich nichts zu fürchten; meine Leute waren mir nahe genug, um mich zu hören. Ich folgte deßhalb meinem dienstbereiten Unbekannten in der Hoffnung, er werde mich zu dem nächsten Fiaker-Haltplatz führen und dort unserer nächtlichen Begegnung ein Ende machen. In der That trafen wir sehr bald einen Wagen an, den ich für einen Fiaker hielt. Mein Begleiter öffnete die Thüre und ich setzte mich, froh der fatalen Nachtluft zu entkommen, ganz behaglich in den Fond des Wagens. „Mein Herr," sagte ich, „ich bin Ihnen für den geleisteten Dienst sehr verbunden und danke Ihnen von Herzen dafür."

In demselben Augenblick wollte ich die Wagenthüre zuschlagen, allein dieselbe widerstand meiner Hand und der Unbekannte stieg ein und setzte sich an meine Seite. Ich gestehe, daß ich eine gewisse Unruhe empfand. Die Fenster des Wagens waren geschlossen, die Scheiben dicht zugefroren, die Nacht so dunkel, daß ich nichts zu unterscheiden vermochte, — — die beängstigendsten Vorstellungen kreuzten sich in mir. Ich suchte meine nur zu deutlich hervorbrechende Unruhe zu verbergen, nahm alle meine Energie zusammen und sprach mit erzwungener Dreistigkeit: „Aber mein Herr, ich befinde mich in meinem Wagen!"

„Ich gleichfalls, Madame," antwortete derselbe mit der größten Ruhe.

„Aber ich bin gewohnt, mein Herr, meinen Wagen nicht mit dem Ersten dem Besten zu theilen," erwiederte ich ihm im trockenen Tone forcirter Ruhe.

„Madame, Sie haben vielleicht schon mit noch zahlreicherer Gesellschaft einen Wagen getheilt! Besinnen Sie sich, Madame! Fragen Sie ihre Erinnerung."

Der Ton, in welchem mein Begleiter diese Worte an mich richtete, berührte mich in eigenthümlicher Weise. Nach und nach wurde ich ruhiger.

Mein Unbekannter ließ eins der Wagenfenster herab und rief dem Kutscher zu: „Nach der Wohnung der Mademoiselle Mars!" Die Peitsche knallte und die Pferde eilten davon.

„Nun, mein Herr," begann ich vollständig beruhigt und erheitert, „jetzt werden Sie vielleicht die Güte haben, mir diese Entführung zu erklären; denn Sie entführen mich ja in der That."

„Es scheint, meine Gnädigste, als wenn Sie sich endlich einigermaßen beruhigt hätten," erwiederte mein Nachbar in artig scherzendem Tone.

„Ich sage Ihnen, mein Herr, daß ich nie weniger ruhig war als jetzt!"

„Nun, ich habe Ihnen wohl so arge Furcht eingejagt, daß Sie Hilfe herbeirufen und mich von der nächsten Sicherheitswache hätten arretiren lassen sollen!"

„Was denken Sie, mein Herr, Sie scherzen!"

„Nein, nein! ich rede ganz ernsthaft."

„Noch einmal, mein Herr: ich bitte Sie, erklären Sie mir diese Entführung!" unterbrach ich ihn, um doch wenigstens der Nothwendigkeit zu entgehen, ihn versichern zu müssen, daß ich ihn wirklich in der That für einen Dieb gehalten.

„Ich wüßte nicht," erwiederte er, „was ich Ihnen zu erklären hätte, Madame, als daß ich mir die Ehre gebe, Sie nach Ihrer Wohnung zurückzuführen."

„Und wo befinde ich mich in diesem Augenblicke?"

„In meinem Wagen."

„Und dieser Wagen gehört?"

„Dem schäbigen Ueberrock im Omnibus!"

„Ach, mein Herr, Sie sind es? Also find' ich Sie wieder! Lassen Sie mich Ihnen danken."

„Wofür? Etwa dafür, daß ich das Glück habe, Sie nach Hause zu geleiten? Ich, meine Gnädigste, bin es, den Sie dadurch, daß Sie die Güte hatten, meinen Wagen anzunehmen, zum Dank verpflichten. Und ich bin dem Zufall dankbar, der mich Ihnen in den Weg führte und mir die Gelegenheit gab, Ihnen einen Dienst zu leisten."

„Sie haben mich also wieder erkannt?" fragte ich ihn.

„Sollte es der Mademoiselle Mars möglich sein, unerkannt zu bleiben?"

Wir waren vor meiner Wohnung angelangt. „Schon so bald!" rief mein Begleiter im Tone des Bedauerns aus.

„Was kann ich dafür, daß Ihre Pferde so gute Renner sind, mein Herr!"

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Bei der verflossenen Fakultätsprüfung der Rechtskandidaten in München, welche beiläufig bemerkt, an Durchfällen sehr reich war, ereignete es sich, daß ein Examinant auf die Frage: „Was ist ein Geschworener?" die naive Antwort gab: „Ein Geschworener ist ein Staatsbürger, der nach der Steuer ausgehoben wird." Dieser faktische Vorfall erinnert an einen andern, bei ähnlicher Gelegenheit früher vorgekommenen, wo ein Candidat auf die Frage: „Was ist ein Verbrechen?" die sehr sinnreiche Antwort ertheilte: „Wenn Jemand etwas gethan hat." worauf der Examinator sehr treffend erwiederte: „Da scheinen Sie im vergangenen Jahre kein Verbrechen begangen zu haben.

(Ein mysteriöser Vorfall.) Die „Arad. Ztg." läßt sich aus dem Biharer Komitate berichten: „Zwei Israeliten, Brüder, von Gyék, im Biharer Komitate, fuhren nach Großwardein, um dort ihre beiden 14jährigen Töchter in einer Erziehungsanstalt unterzubringen. In der Nacht nach ihrer Abreise erwacht die zu Hause gebliebene 10jährige Tochter des Einen aus dem Schlafe und erzählt der Mutter weinend, daß sie im Traume gesehen habe, wie ihr Vater und der Oheim von mehreren Bauern umringt waren, die ihnen ein Leid zufügen wollten. Die Mutter achtete Anfangs auf die Reden des Kindes nicht: nachdem sich jedoch dasselbe in keiner Weise beschwichtigen ließ, führte sie es zum Ortsnotar, dem das Kind den Traum in eben solcher Weise erzählte, und, von demselben über die nähern Umstände befragt, hinzufügte, daß sie unter den Bauern zwei ihrer Nachbarn erkennen wolle; die That sei am Ende eines Waldes begangen worden. Der Notar ließ gleich bei den beiden bezeichneten Bauern nachsehen, die auch wirklich nicht zu Hause gefunden wurden; um sich doch von der Wahrheit dieser Angabe genau zu überzeugen, läßt er in der angegebenen Richtung zwei Wägen fahren, die richtig am Ende eines Waldes fünf Leichen fanden. Es waren die beiden Väter mit ihren zwei Töchtern und der Kutscher; die Leichen lagen auf einem Feuerhaufen, um sie unkenntlich zu machen. Die Gendarmerie stellte sogleich Nachsuchungen an, und auf einem in der Nähe stattgefundenen Markte ergriff sie die bezeichneten zwei Bauern, als sie einige mit Blut befleckte Banknoten verausgaben wollten. Nachdem sie eingezogen worden, gestanden sie auch die That ohne Läugnen, indem sie die so schnelle Entdeckung ihres Verbrechens einer besonderen Fügung Gottes zuschrieben."

Von der Verkehrs-Verwirrung, die seit Einführung der neuen Geldwährung in Wien herrscht, kann man sich aus folgender, der „Kölnischen Zeitung" in einer Wiener Korrespondenz als thatsächlich dargestellten Rechnungsweise einen Begriff machen. Sechs alte Kreuzer geben 9 Neukreuzer, ein Sechskreuzerstück aber 10; 20 alte Kreuzer werden für 30, ein alter Zwanziger für 34, ein neuer Zwanziger aber für 35 Neukreuzer angenommen. Um die Verluste zu zeigen, welche das Publikum erleidet, genügt es anzudeuten, daß nach dem hierüber publizirten Finanz-Ministerial-Erlaß ein Conventions Kreuzer einem und einem halben Neukreuzer im Werthe gleichkommt; man erhält also für 60 alte 90 neue, während man für den Papiergulden 105 Neukreuzer erhält, und verliert somit im Kleinverkehr in dieser Münzgattung 15; in Zweikreuzerstücken gleichfalls 15, in Silbergroschen 5, in Silberfünfern, Zehnern und Zwanzigern je 3 pCt. Das ist wirklich ein Kreuzer-Kreuz und Leiden!

Bis zu den neuesten Tagen hat sich eine Bande „Flußpiraten," die Gerstäcker bekanntlich so vortrefflich geschildert, auf dem Mississippi erhalten. Jetzt ergab sich, daß die Bande unter einer Anführerin oder Königin stand, Maria Keys genannt. Man hat sie nach einer ansehnlichen Räuberei festgenommen und hofft damit der Flußpiraterei für immer ein Ende zu machen. Sehr oft führte sie ihre Schaar persönlich an, natürlich in Mannskleidern. Sie besaß eine sehr ansehnliche Garderobe und erschien in den verschiedenartigsten Charakteren, die sie zur Ausführung ihrer Pläne für nothwendig hielt, bald als Matrose, bald als Bootführer, als unerfahrner junger Mann vom Lande, als schwacher Greis 2c. Sie war eine hohe Dreißigerin, kräftig, nicht unschön, höchst gewandt und muthig, — eine Romanheldin, wie sie nur gewünscht werden kann.

* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 141. Donnerstag den 25. November 1858.

Der Muth der Liebe.

Frei nach dem Französischen des Octave Feuillet.

(Fortsetzung.)*

„Was nennen Sie Glück? Meinen Sie mich glücklich gemacht zu haben, weil Sie mir auf ewig die Hoffnung raubten, mit dem verbunden zu werden, den ich liebe?"

„Der ist eben nicht fähig, Sie glücklich zu machen," bemerkte der Graf.

„Ist Alfred nicht ein schöner junger Mann? frug die Gräfin mit Wärme.

„Gewiß," betheuerte der Graf. „Er sitzt zu Pferde wie der Stallmeister, ist ein vortrefflicher Schütze, handhabt sein Lorgnon mit unerreichbarer Anmuth und tanzt die Marzurka wie ein geborner Pole."

„Und vergessen Sie nicht, wie vortrefflich er walzt!" fügte die Gräfin lebhaft hinzu.

„Eben wollte ich davon sprechen, denn das Walzen gehört bekanntlich zu den vorzüglichsten Eigenschaften eines guten Gatten!"

„Spötteln Sie immerhin über diesen Tanz," versetzte die Gräfin, „Thatsache ist, daß Alfred dadurch zwei ausgezeichnete Partien hätte machen können; aber er schlug die Hand der beiden sehr reichen Damen aus treuergebener Liebe zu mir aus, obgleich ich durchaus kein Vermögen habe."

Um den Mund des Grafen spielte ein eigenthümliches Lächeln und er sagte: „Ich habe Grund daran zu zweifeln. Ihr Cousin hat niemals bei Ihrem Herrn Vater um Ihre Hand angehalten!"

Diese Worte versetzten die Gräfin in eine sichtbare Verlegenheit und sie entgegnete mit stockender Stimme: „Er ist arm — will mich nicht unglücklich machen" —

„Verzeihung, Frau Gräfin, wenn ich mir noch die Bemerkung erlaube, daß Ihr Cousin eben gar nichts thut, um Geld zu erwerben. Arbeit." —

„Wie," rief die Gräfin verächtlich, „er, ein Edelmann, sollte arbeiten? vielleicht den Pflug, oder die Nadel in die Hand nehmen! Sie bringen mich zum Lachen!"

„Finden Sie, Frau Gräfin, etwas Entehrendes darin, wenn ein anständiger Mann ein rechtliches Gewerbe ergreift? Der Müßiggang ist ein verachtungswürdiges Laster; aber arbeiten, um fremder Noth abzuhelfen, um sich Unabhängigkeit oder den Besitz eines geliebten Wesens zu erringen, — das adelt die Arbeit und den, der sie verrichtet; während arbeiten, um Reichthum zusammenzuscharren oder das Erworbene auf schlechte Art zu vergeuden, jedem Menschen zur Schmach gereicht, möge er diesem oder jenem Stand angehören. Es gehört Muth und Stärke dazu, von einer müßigen Lebensweise sich einer nützlichen Beschäftigung zuzuwenden, und es würde Herrn Alfred allerdings schwer fallen; aber wenn er Sie wahrhaftig liebte, so thäte er es doch, und die Liebe, Frau Gräfin, hat schon bedeutend größere Wunder gewirkt. Fürchtete ich nicht zu langweilen, so würde ich Ihnen als Beleg eine kleine Geschichte erzählen."

„Sie werden an mir eine aufmerksame Zuhörerin haben," sagte die Gräfin und sah nach der Uhr. Auf die sechste Stunde hatte sie die Pferde verlangt, um nach Paris zurückzukehren; es fehlten noch zwei Stunden bis dahin. Der Graf nahm einen Sessel, setzte sich der Gräfin etwas näher und begann:

„Kurz vor dem Ausbruche der französischen Revolution lag in der Umgegend von Montagne in der Normandie auf einer fruchtbaren Hochebene ein kleines Schloß, mit Namen Puisay, das jeder für ein bürgerliches Landhaus gehalten hätte, wäre nicht am äußersten Ende der Wohnung ein Taubenhaus gewesen, das dieses kleine freundliche Gebäude mit dem rothen Ziegeldach und den weißen Wänden zu einem gutsherrlichen Sitz stempelte; denn Tauben zu halten war zu jener Zeit ein Vorrecht des Adels. Rings

um das Schlößlein entrollte zur Zeit des Frühlings die Natur den prachtvollsten Teppich, der von Veilchen, Himmelsschlüsseln und unzähligen Wiesenblumen wie in Gold und Silber gestickt erschien und der sich zu einem reizenden Wäldchen hindehnte, in dem so neugierig die lieblichen Sänger der Luft hin und herwimmelten, schalkhaft durch die grünen Zweige guckten und untereinander schwatzten, als erzählten sie sich gegenseitig, was sie vom Bache erlauscht, der unter ihren grünen Wohnungen in frischer Jugendlichkeit vorüberhüpfte und mit nie ermüdenden Wellenzungen manches Blumenmärchen zuflüsterte, bis er, plötzlich zum Manne geworden, mit kräftigen Armen das Rad einer Mühle schwang, welche fast den ganzen Reichthum ihres Besitzers ausmachte. Schloß und Mühle gehörte dem Marquis von T. — Der Marquis — Sie erlauben mir, Frau Gräfin, seinen Namen zu verschweigen, — war kein junger Mann mehr; er hatte das Leben der großen Welt nur zu genau kennen gelernt, es ekelte ihn an und er zog hinaus in die nie lügende und trügende Natur, um hier in Puisay unter Büchern in stiller, beschaulicher Abgeschlossenheit zu leben. Ein unverdorbenes Herz und ruhiges Gewissen hat die Einsamkeit nie zu fürchten; nur der Böse bedarf des übertäubenden Lärms großer Städte. Der Marquis fühlte sich glücklich; aber zuweilen stieg doch der trübe Gedanke in ihm auf, daß auch ihn — und er zählte bereits vierzig Jahre, — das hilflose Alter überraschen dürfte, wo er bei der unvermeidlich eintretenden Körperschwäche das Vergnügen der Jagd, ja bei abnehmendem Lichte der Augen selbst seine süßeste Beschäftigung, das Lesen würde aufgeben müssen. Was sollte ihm dann Trost und Freude gewähren in seiner Einsamkeit, die kein liebendes, geliebtes, hilfreiches Wesen beseelt und verschönt? Da sandte ihm der Himmel — —"

„Doch nicht eine schöne junge Frau, die sich in seine ergrauende Haare verliebte? unterbrach die Gräfin lachend den Erzähler."

„Nein," versetzte der Graf mit tiefem Gefühl, „ein so seltenes Paradiesglück verlieh die Vorsehung nicht dem edlen Marquis; sie schenkte im nur ein Kind, eine unglückliche Waise, das Söhnlein seines Jugendfreundes und Waffengefährten, des armen Grafen B, der in Folge ruhmvoll erhaltener Wunden starb und in der Todesstunde sein Alles, sein Kind, dem Marquis vermachte. Dieser nahm den Knaben liebevoll auf und ward ein zweiter Vater dem jungen Heinrich."

„Heinrich?" rief die Gräfin, welche der Erzählung ihre volle Aufmerksamkeit schenkte, überrascht aus.

„Verzeihung, der Name kam mir eben auf die Zunge," entschuldigte sich der Graf; „sollte er jedoch dem Interesse, das Sie dem Helden meiner Geschichte gütigst zuwenden wollen, Eintrag thun, so will ich ihn mit Ihrer Erlaubniß — Alfred nennen."

Die Gräfin erröthete, schlug verwirrt die Augen nieder und sagte mit leiser Stimme: „Der Name thut Nichts zur Sache, nennen Sie ihren Helden nach Belieben."

Der Graf fuhr in seiner Erzählung fort: Der Knabe war zehn Jahre alt, als er nach Puisay kam. Seine Mutter hatte er schon in der zartesten Kindheit verloren und war da seinen Vater das harte Handwerk des Krieges bald hieher, bald dorthin warf, fremden, lieblosen Händen zur Erziehung anvertraut gewesen. Ach Frau Gräfin, wie soll ich Ihnen die Seligkeit schildern, die das kleine Herz durchfluthete, als es an dem Marquis den liebevollsten Vater und Lehrer, den sorgfältigsten Freund fand und die so lange zurückgehaltene Zärtlichkeit nun frei hinströmen lassen konnte! Ein Gefühl unbegrenzter Liebe, die fast einer göttlichen Anbetung glich, entfaltete sich allmählig in Heinrichs Brust für den Marquis, der rastlos bemüht war, den Geist und das Herz des Knaben zu bilden und zu veredlen. Unter solch sorgsamer Leitung bildete sich in dem jungen Grafen B. frühzeitig ein beobachtender und scharf urtheilender Geist, der später den Jüngling von jenen schaalen Vergnügungen und Lüsten fernhielt, die eigendlich die Glocke des besseren Gefühls nie berühren und die deßhalb, wenn sie vorüber, im Herzen des Menschen Nichts zurücklassen, das ihm in den Tagen des Unglücks ein Leitstern, eine Stütze sein könnte.

So waren dem jungen Heinrich die Jahre friedlich und heilbringend dahingeschwunden, als die Furie der Revolution ihr Schlangenhaupt erhob, herzzertrümmernden Gräuel und furchtbarstes Entsetzen verbreitend in ganz Frankreich Auch der Marquis mußte, wollte er nicht, gleich vielen Anderen, sich auf das Schaffot schlepen sehen, den theuren Boden seines Vaterlandes verlassen. Erlassen Sie mir, Frau Gräfin, den Schmerz zu schildern, der den Marguis und seinen Pflegesohn durchtobte, als sie dem kleinen Schlosse mit gramerfülltem Herzen Lebewohl sagten! Es war ein furchtbar, thränenreicher, mir ewig unvergeßlicher Abschied! Wir stiegen eben den Hügel herauf die scheidende Sonne spann ihr leuchtendes Goldnetz um die Wipfel der Bäume, und ich —"

„Sie, Herr Graf? Verstehe ich recht?" unterbrach ihn die Gräfin

„Ach, Frau Gräfin; im Eifer des Erzählens habe ich mich unwillkührlich an die Stelle Heinrichs versetzt; doch ich verspreche Ihnen, mich nicht mehr einer solchen Unbeholfenheit schuldig zu machen. Die beiden Flüchtlinge, um in meiner Erzählung fortzufahren, kamen ungefährdet in dem Seehafen an, wo, wie sie in Erfahrung gebracht, ihnen die Mittel zu geheimer Ueberfahrt nach England geboten werden sollten; sie fanden jedoch kein anderes Fahrzeug außer einem Schmugglerschiff, das aber ein enormes Ueberfahrtsgeld forderte. Was war zu thun, die große Summe bezahlt und das Schiff bestiegen.

Auf dem nämlichen Fahrzeug befand sich auch eine junge Dame von wunderbarer Schönheit, die aber während der ganzen Dauer der Ueberfahrt nicht einen Augenbick zu weinen aufhörte. Die übrigen Reisenden kümmerten sich wenig um das tiefe Herzenleid des schönen Kindes, sie hatten an ihrem eigenen traurigen Loos genug zu tragen. Nur der Marquis, dessen edles Herz beifrem-

en Leiden immer mitfühlte, suchte sie zu trösten, und die junge Unglückliche vertraute ihm das Geheimniß ihrer Thränen. Sie war ein Fräulein von B. und einer der vornehmsten Familien in Frankreichs entsprossen. Vor ihren Augen hatten fast alle ihre Verwandten auf dem Blutgerüste geendet und es war ein Wunder zu nennen, daß sie mit Hilfe eines alten, ihrem Hause treu ergebenen Dieners der Guillotine entrann und noch eine kleine Geldsumme aus der allgemeinen Plünderung zu retten vermochte.

Voll Schrecken und Entsetzen im Gemüthe war sie zu Fuß nach dem erwähnten kleinen Seehafen in der Bretagne gekommen und nur durch Thränen und inständiges Bitten gelang es ihr, den Kapitän des bewußten Schmugglerschiffes zu bewegen, daß er sie für die geringe Geldsumme, welche ihr ganzes Eigenthum ausmachte, mit nach England hinübernahm.

Diese Erzählung hatte auf den Marquis den tiefsten Eindruck gemacht und er sann im Stillen darüber nach, wie er der unglücklichen jungen Dame helfen könnte. Denn was sollte in England aus ihr werden, die bisher an ein glänzendes Leben gewohnt, nicht im Stande war, sich durch ihrer Hände Arbeit zu ernähren. Konnte sie nicht bei ihrer Schönheit und Unerfahrenheit einem Loos verfallen, das viel trauriger, viel entsetzlicher noch, als der Tod? Der Marquis erblickte das einzige Mittel, die arme Waise vor allem Ungemach und Unglück zu bewahren, ohne sie um ihr höchstes Gut, ihren guten Ruf zu bringen, nur darin, ihr seine Hand anzutragen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Leben einer Künstlerin.

(Fortsetzung.)

Er stieg zuerst aus, bot mir die Hand und wollte sich empfehlen.

„Leben Sie wohl, mein Herr, und nochmals sage ich Ihnen meinen Dank," sagte ich, indem ich bereits den Thürklopfer in der Hand hielt.

„Nun adieu," sagte er, nochmals adieu! Gern hätte ich Ihnen die Geschichte meines schäbigen Rockes erzählt."

„Sollten wir uns etwa wieder einmal in einem Omnibus treffen?" antwortete ich ihm scherzend.

„O, reden Sie mir nicht vom Omnibus!"

„Sie können aber doch unmöglich von mir verlangen, daß ich Ihnen verspreche meinen Wagen wieder an demselben Ort wie heute zu zerbrechen, um Ihnen Gelegenheit zu geben, mich nach Hause zu geleiten."

„Das nicht. Aber vielleicht könnten Sie mir gestatten, mich morgen bei Ihnen zu erkundigen, wie Ihnen der heutige Fall bekommen ist."

„Von Herzen gern," entgegnete ich.

„Ihre Sprechstunde?"

„Um zwei Uhr."

Der Portier schien über unsere lange Unterredung unruhig zu werden. Er kam mit seiner Laterne an die Thüre und leuchtete uns Beiden in's Gesicht.

Mein vis-à-vis vom Omnibus war eben so gekleidet, wie bei unserem ersten Zusammentreffen, nur mit dem Unterschiede, daß der graue Ueberrock und das blaue Halstuch ein Jahr älter geworden waren.

Es war zwei Uhr am nächsten Tage, als mein Diener den Marquis v. Pr . . . . ankündigte. Sein Name war der einer der ältesten Familien Frankreichs.

Von einer Dame der Comédie française hatte ich die Abenteuer eines höchst liebenswürdigen Paares Pagen vom Hofe der Königin Marie Antoinette erzählen hören, dessen Name mit dem des Besitzers der blauen Cravatte übereinstimmte. Ich dachte es mir sehr hübsch, die Bekanntschaft eines Mannes aus jener interessanten und längst verschollenen Zeit zu machen.

Der Marquis trat ein, nachdem er den grauen Ueberzieher in meinem Vorzimmer abgelegt. Ein abgetragener schwarzer Rock, wo möglich noch fadenscheiniger als der Ueberzieher, umschloß den oberen Theil des Körpers. Dennoch muß ich gestehen, niemals in meinem Leben habe ich so schlechte Kleider mit so viel Anstand und Eleganz tragen sehen. Es war der Grandseigneur im Rock des Bettlers.

„Sie waren unter den Pagen der Königin Antoinette?" fragte ich sogleich den Marquis mit möglichster Discretion.

„Zu dienen."

„So sind Sie also der Entführer der Mademoiselle Lange?"

„Ich glaube es beinahe."

„Sie waren auch einer der begünstigten Verehrer der etwas zu leichtfertigen Mezerai?"

„Das ist möglich."

„Sie verwundeten den Grafen von St. P. im Duell um einer Vestalin von der Oper willen?"

„Das hatte ich ganz vergessen und ich danke Ihnen für die Auffrischung meiner alten Erinnerung."

„Sie waren auch der Freund und der Bewunderer der Mademoiselle Constant?"

„Allerdings war ich das, und ich bin stolz darauf."

„Aber, Marquis, dann sind wir ja alte Bekannte!" rief ich vergnügt und zutraulich. „Wir hatten dieselben Freunde und oft genug hat man mir von dem Geist, dem Adel, dem angenehmen Betragen und dem Geschmack des Marquis von Pr . . ., des „letzten Römers," erzählt."

„Des letzten Römers!" unterbrach er mich scherzend, und — „das ist Alles, was von ihm noch übrig!" setzte er mit einem spöttischen Blick auf seine unscheinbare Kleidung hinzu. „Indeß, ich versprach Ihnen die Geschichte meines abgeschabten Rockes. Hören Sie also, Madame.

Ich bin ein reicher Erbe. Schon im zwanzigsten Jahre galt ich für einen Mann der Mode. In gewissen Schichten der Gesellschaft pflegt man den Werth des Menschen nach seinem Geldbeutel zu messen. Meine Güter waren bei der Sequestration eingezogen worden.

Nach der Restauration kehrte ich mit der ganzen le-

gitimistischen Emigration nach Frankreich zurück, wo ich meine alte Lebensweise von Neuem begann. Meine Rückkehr ward von meinen alten Bekannten und Freunden mit Freuden begrüßt. Allein in der Verbannung hatte ich die Menschen studirt und sie besser als vorher beurtheilen gelernt. Bald überzeugte ich mich, daß ich von meinen Freunden nur wegen der Vergnügungen und anderen nur der Vortheile wegen gesucht wurde, welche mein Reichthum und meine Verschwendung ihnen bereiteten.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Ida Pfeiffer, deren in Wien erfolgten Tod wir bereits gemeldet, hat mit den bescheidensten Mitteln zwei Fahrten um die Erdkugel und nach der Berechnung des französischen Geographen Malte-Brun 30 bis 32,000 geographische Lieues, nämlich 12 bis 15,000 auf der ersten, 16 bis 18,000 auf der zweiten Reise gemacht. Zuerst machte sie 1848 nach ihres Mannes Tode eine Reise nach Palästina, ging dann nach der skandinavischen Halbinsel und Island, schiffte sich 1849 in Hamburg nach Brasilien ein, ging dann über Tahiti nach Kanton, Kalkutta, Delhi, Bombay, Bagdad und kehrte durch Persien und Georgien nach Europa heim. Im Jahre 1851 ging sie nach dem Cap, gelangte aber nicht, wie sie beabsichtigte, an den Ngami-See, wandte sich nun nach dem Malayen-Archipel, durchstreifte Borneo, Java, Sumatra und die Molukken, ging nach Californien, drang in Südamerika zu den Quellen des Amazonen-Stromes vor, bestieg den Chimborasso und Cotoyari und ging über Panama nach Nordamerika. Im Jahre 1856 unternahm die rastlose Reisende eine Reise nach Madagascar, von wo sie schwer fieberkrank nach Europa heimkehrte. Ihre Reisebeschreibungen sind jüngst auch in französischer Uebersetzung erschienen.

Nach den von der russischen Gesandtschaft in Peking veröffentlichten Tabellen zufolge betrug die Bevölkerung des „himmlischen Reichs" im Jahre 1842 414,686,994 und 1849 415 Mill. Seelen. Seitdem dürften die Rebellionskämpfe diese Zahl nicht unbedeutend vermindert haben.

Die olympischen Spiele Griechenlands, die seit 1500 Jahren unterbrochen sind, sollen kraft Dekretes der Königin-Regentin wieder aufgenommen und in dem alten Stadium in Athen, welches sich noch in gutem Zustande befindet und nur einiger Reparaturen bedarf, abgehalten werden. Der Anfang der Spiele wird im nächsten Jahre und späterhin alle vier Jahre in den ersten drei Sonntagen des Oktobers stattfinden. Die Spiele umfassen Ringen und sonstige gymnastische Uebungen, Pferde-Wettrennen, Tanzmusik und Gesang, und außerdem eine Blumen-, Vieh- und Industrie-Ausstellung.

(Wucher neuer Art.) Ein Viehhändler lieh die Kapitalien zwar nur gegen Verzinsung zu 5 pCt. aus, machte dabei aber, um die Wuchergesetze zu umgehen, die Bedingung, daß die Rückzahlung in Raten von 2—3 fl. K. M. täglich stattfinden müsse, er sich die Raten selbst abholen werde und ihm jeder Gang täglich mit 24 kr. bezahlt werden müsse. Bei zehn Schuldnern sicherte sich der Mann auf diese Art mit einem Kapitale von einigen hundert Gulden ein Einkommen von monatlich 120 fl.

In Philadelphia lebt die Frau eines Geistlichen deren Mann auf dem bekanntlich verunglückten Dampfer „Präsident" Europa verließ und von dem seitdem nichts gehört worden ist. Die Frau glaubt bis zu dem heutigen Tage noch nicht, daß ihr Mann auf jenem Dampfer den Tod gefunden. Achtzehn Jahre sind bereits vergangen, aber die Getreue erwartet den so lange Ausbleibenden heute noch so hoffnungsreich wie am ersten Tage. Jeden Tag wird für den Mann das Couvert mit auf den Tisch gelegt und so oft die Klingel am Hause tönt, hofft sie, Derjenige werde endlich wiederkehren, den ihr Herz liebend erwartet.

(Humoralia.) Es ist eine oft geschriebene, oft ausgesprochene Behauptung: „Ehen werden im Himmel geschlossen." Auch haben wir oft sagen hören, daß der Zufall ein großer, fleißiger Ehestifter sei. — Das klingt allerdings recht fein und zierlich für zarte, romanhaft gestimmte Seelen — aber in der Wirklichkeit zeigt sich diese Angelegenheit doch von einer anderen Seite. Der Zufall lebt nur noch in der Phantasie und ist nachgerade alt geworden, er hat seine letzte Parthie gespielt und längst schon die letzte Heirath zu Stande gebracht. Auf den Zufall kann man sich heut zu Tage nicht mehr verlassen, er ist zu launenhaft, zu phantastisch und zu wenig hellsehend, nur zur Zufriedenheit der kontrahirenden Partheien das Geschäft, was man eine Ehe nennt, abzuschließen. Darum möchten wir Allen rathen, ja nicht zu lange zu wählen und zuzuwarten, sondern in dieser Richtung hin resolut zu handeln und wie man zu sagen pflegt, frisch vom Fleck weg zu heirathen. Ein altes Sprichwort sagt: „Jung gefreit, hat noch niemals gereut." —

Jeder Augenblick der Mäßigung ist ein Triumph des Verstandes.

(Blüthen und Perlen.) Jede Thräne, jede Rührung ist — noch keine vollendete gute That, sondern — ein Schwur vor Gott gute Thaten zu vermehren.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 142 Sonntag den 28. November 1858.

Der Liebe Macht und ihre Grenzen.

(Von M. G. Saphir.)

Wer mißt der wahren Liebe Macht
Und wer erforschet ihre Grenzen?
Der zählt in einer Frühlingsnacht
Die Sterne, die am Himmel glänzen. —

Wer hat der Liebe Macht belauscht
Und wer erwäget ihre Kräfte!
Der hat des Sturmes Kraft belauscht
In seinem sausenden Geschäfte. —

Wer kennt der Liebe Allgewalt
Und weiß, wo ihre Kraft sich endet?
Der ruft dem Blitzstrahl zu: „jetzt halt!"
Den eine Wolke zuckend sendet. —

Wer weiß, was heiße Lieb' vermag
Und was ihr tollkühn wohl gelinget?
Der weiß, wann sich der letzte Tag
Dem Ocean der Zeit entringet. —

Der Muth der Liebe.

Frei nach dem Französischen des Octave Feuillet.

(Fortsetzung.)

Der Marquis besaß, obschon ein Fünfziger, noch jene Körper- und Geistesfrische, welche bei reinen Sitten, unbelastetem Gewissen und mäßigem Leben, jene Jahre in der That zu den besten des Mannes macht; er warb um die Hand der jungen Dame, erhielt sie — und der Graf Heinrich hatte in der jetzigen Marquise T. eine liebevolle ältere Schwester erworben. Doch das Glück der kleinen Familie währte leider nicht lange! Im dritten Jahre ihrer Ehe starb die Marquise, indem sie einer Tochter, einem wunderholden Kinde, das Leben gab. Diese kleine, zarte Menschenblüthe hatte der Himmel den Verbannten als höchste Freude und Trost gesandt. Was soll ich Ihnen, Frau Gräfin, von dem Kinde sagen? Es wuchs heran und entfaltete sich rasch; schon in seinem dritten Jahre war es das allerverführerischeste Geschöpf, das man nicht erblicken konnte, ohne es leidenschaftlich zu lieben. Der Marquis, der mit seiner Gattin seinen schönsten Wunsch zu Grabe hatte tragen sehen, konnte die Gegenwart des Kindes, die unschuldige Ursache seines größten Verlustes, lange nicht ertragen und die Kleine hing sich mit um so größerer Zärtlichkeit an ihren einzigen Freund, an den jungen Grafen Heinrich der ihr Lehrer und Erzieher ward. Der Marquis hatte so wenig von seinem Vermögen, das auch vor der Revolution nicht bedeutend zu nennen war, gerettet, daß er nur nach den Gesetzen strengster Oekonomie leben mußte und außer einer alten Dienerin keine weitere Dienerschaft halten konnte. Heinrich wurde der kleinen — doch wie soll unsere Heldin heißen?"

Die Gräfin gerieth über diese Frage in einige Verlegenheit und sagte: „Wie sie wirklich heißt, Herr Graf."

Ein Strahl der Freude fuhr über des Grafen Antlitz und er sprach: „Sie erlaubten mir, meinem Helden den Namen Heinrich zu geben; leihen Sie meiner Heldin Ihren Namen — das dürfte dieser kleinen Geschichte Glück bringen."

Die Gräfin lächelte: „Wie es Ihnen beliebt; gefällt Ihnen mein Name —"

„Ach," fiel ihr der Graf voll Feuer in die Rede; „Sie wissen ja, daß mir unter allen Namen dieser der liebste ist! Also, Heinrich war der Freund, Lehrer und Erzieher der kleinen Bertha, noch mehr, er übernahm die kleine Sorge für ihr schönes goldenes Lockenhaar und ihren niedlichen Anzug, er lehrte sie die Lilienhändchen falten und emporheben im Gebete für ihren trostbedürf-

tigen Vater, für ihre so frühe schon von hinnen gegangene Mutter und für die Bekehrung jener bösen Menschen, welche ihr die Heimath geraubt und über ihre Angehörigen so viel Unheil gebracht hatten. Er lehrte sie die Sprache und Geschichte ihres Vaterlandes kennen, er führte sie hinaus in den grünen sangvollen Wald, auf das in Lenzespracht prangende Feld und machte sie bekannt mit den Eigenschaften der Blumen, die sie so sehr liebte und — ach das süße, zärtlich liebende Kind hat den armen Heinrich seitdem vergessen!" .

Die Gräfin hatte diese Erzählung mit sichtbarer Verwirrung, aber auch mit hohem Interesse angehört. Mehrmals öffnete sie ihre Lippen, um den Grafen, der mit vielem Gefühle sprach, zu unterbrechen, aber sie brachte kein Wort hervor und erst, als der Graf innehielt, erwiderte sie in langen Pausen, während welchen sie sich zu sammeln suchte, stockend: „O nein, Herr Graf — die Jahre, die lange Zeit und Entfernung — aber es bedarf ja nur des leisesten Wortes, und die alte Freundschaft —"

„Gewiß, Frau Gräfin" bemerkte der Graf, „ist die Freundschaft ein hohes, edles Gefühl, aber in der Brust des jungen Mannes hat sich ein viel gewaltigeres Gefühl entwickelt, als es die Freundschaft ist. Er besaß Einbildungskraft und Hoffnungsfähigkeit in einem so hohen Grade, daß er sich als Gipfelpunkt seines Glückes — Sie werden darüber lächeln, Frau Gräfin — seine liebe kleine Schülerin sich als seine Frau vorstellte! Doch er war arm und konnte einer Frau keine Zukunft bieten; trotz aller Vorstellungen seines edlen Wohlthäters, trotz der Thränen und Bitten der kleinen innigstgeliebten Bertha, reiste er nach — Amerika. Er hatte dem Marquis alle seine Hoffnungen und Pläne mitgetheilt, doch wollte er die freie Wahl des Mädchens nicht im Geringsten beeinträchtigen, wenn sich während seiner Abwesenheit eine passende Parthie für sie finden sollte; nur möchte ihm dieser zeitig genug von der Sache Kunde geben, damit Heinrich, wenn es ihm möglich, aus Amerika zurückkehren könne, ehe noch die Heirath geschlossen. Die Wege, die uns die ewige Vorsehung führt, Frau Gräfin, sind oft dunkel und gewitterschwer, doch führen sie uns zum Besten. Das erfuhr denn unser Held schon auf seinem Wege nach der neuen Welt. Auf dem Schiffe, auf dem er nach New-Orleans fuhr, befand sich unter den Passagieren ein amerikanischer Kaufmann, der etwas derb und heißblütig, eine seltene Herzensgüte besaß und sich zu dem jungen Grafen Heinrich mit einer unerklärlichen Sympathie hingezogen fühlte. Wohl sah jener damals, noch nicht herumgeworfen von den eisernen Händen des Schicksals, frisch und blühend aus und sein Haar, das jetzt freilich schon hie und da weißen Schneereif aufweisen mag, glänzte noch im dunklen Schwarz des Ebenholzes. Seine ganze äußere Erscheinung war nichts weniger als zurückstoßend. Nach einigen Tagen schon waren die Beiden so vertraut, daß sie sich gegenseitig ihre Lebensgeschichte mittheilten, und so entdeckte Heinrich in dem Kaufmann einen Oheim seiner verstorbenen Mutter. Dieser war hoch erfreut, nahm den Grafen in sein eigenes Haus in New-Orleans auf, bemühte sich mit wahrhaft väterlicher Liebe, dem Neuling das Trockene seiner neuen Laufbahn so viel als möglich weniger unangenehm zu machen, und lehrte ihn offen und frei alle Hilfsmittel kennen, welche der Handel darbietet, wenn man Kenntniß des Faches und der Verhältnisse mit strenger Ehrlichkeit verbindet. Der Kaufmann war kinderlos und alle ihm eben so nahe wie Heinrich stehenden Verwandte, waren reich, er adoptirte den Jüngling und nahm ihn bald als Kompagnon seines Handlungshauses auf. Ich will Ihnen, Frau Gräfin, Nichts erzählen von den vielen Mühen und Sorgen, und Freuden der Laufbahn des Helden, von so mancher ungeheueren Last, die ihn so oft überkam: das waren gar trübe Momente, und vielleicht wäre seine Kraft erschlafft, wenn nicht von Zeit zu Zeit ein wohlthätiger, erfrischender Himmelsthau in Gestalt von Briefen aus England vom Marquis gekommen wäre, der seinen durch Nachtwachen und anstrengende Arbeiten ermüdeten Geist aufgerichtet und seiner Phantasie neue Schwungkraft verliehen hätte. Lange Jahre hindurch währte der Briefwechsel zwischen dem Marquis und Heinrich: doch plötzlich hörte jede Nachricht aus Frankreich auf.

Dieser Umstand weckte in dem Herzen Heinrichs die traurigsten Gefühle. Zu derselben Zeit starb auch sein Adoptivvater und Großoheim, der bewußte amerikanische Kaufmann, und machte ihn zum Universalerben seines Vermögens. Unser Held war nun reich, er hatte das Ziel, welches sich vorgesteckt errungen und es trieb ihn nun mächtig hin nach dem Kanaan seiner Liebe, nach dem Lande, dem er entsprossen, nach dem Orte, wo seine Wiege stand, aber mit dem festen Entschlusse, falls seine Hoffnungen sich nicht realisiren sollten, nach Amerika wieder zurückzukehren und dort sein Leben beschließen. Die Gefühle, welche des Grafen Brust durchflutheten, als er nach mehr denn zwanzigjähriger Entfernung Frankreichs Boden wieder betrat und dem Gegenstande seiner heißen unauslöschlichen Liebe sich näherte, diese Gefühle zu beschreiben, fehlen mir die Worte. Endlich hatte er den Aufenthalt des Marquis und dessen Tochter glücklich erforscht, auf den Flügeln der Sehnsucht eilte er dahin und — fand in dem Marquis den alten edlen Freund. Aber die schöne kleine Bertha, die inzwischen zur holden, wunderschönen Jungfrau herangeblüthet war, erkannte ihn nicht mehr und nur dunkel erinnerte sie sich noch des Namens ihres Lehrers. O, Frau Gräfin dieses gänzliche Vergessensein war für Heinrich, ein schrecklich betäubender Schlag; dazu kam noch, daß Fräulein v. T. einen Anderen liebte! Kaum jedoch erfuhr der Graf den Zustand von Bertha's Herzen, so beschloß er: für das Glück des jungen Mädchens, deren Kindheit er mit vollster Zärtlichkeit und Sorgfalt gepflegt und das durch eine Reihe von Jahren hindurch der Gegenstand einer fast idealen Anbetung geblieben war, Alles, sein Vermögen, seine schönsten Träume zu opfern. Doch mußte er sich überzeugen, ob er um diesen hohen Preis auch wirklich Berthas Glück erkaufe —"

Der Graf schwieg und betrachtete mit gespanntester Aengstlichkeit den Ausdruck der Gesichtszüge der Gräfin, welche mit gesenkten Augen da saß und in tiefes Sinnen verloren schien. Endlich nach einer Pause von mehreren Minuten sagte sie mit halbleiser Stimme: „Wollen Sie die Geschichte nicht zu Ende erzählen, Herr Graf?“

Ueber das Gesicht des Grafen flog ein Strahl unendlicher Freude, sein Auge leuchtete auf und seinen Sessel dem seiner Gemahlin näher rückend fuhr er fort: „Sie verzeihen mir im Voraus, Frau Gräfin, wenn ich ja vielleicht Ihre Neigungen, ihre Gedanken verletzen sollte? Ich erzähle weiter. Der Graf gab sich, mit Erlaubniß des Marquis, alle Mühe den Charakter und die Neigungen des jungen Mannes, den Fräulein Bertha liebte und der übrigens ein Verwandter von ihr war, zu erfahren, und kam nach den gewissenhaftesten Erkundigungen zu dem Resultate: daß derselbe nur geeignet sei, die junge Dame unglücklich zu machen. Denn des jungen Mannes Verschwendungssucht, seine lockeren Sitten und vor Allem die Mühe, die er sich gab, um diejenige, die er weder heirathen konnte noch wollte, öffentlich zu kompromitiren — das war genug, um den Grafen von seiner frühern Absicht abzubringen. Hr X., so wollen wir den jungen schönen Verwandten des schönen Fräuleins nennen, sprach eines Tages mit dem Grafen Heinrich über dies und das; im Laufe des Gesprächs wünschte Heinrich dem Herrn X. Glück zu der glänzenden Eroberung, die er an dem Frln. von T. gemacht. Hr X. antwortete ihm mit einer wirklich unverschämten Naivität, daß es ihm auch nicht im Entferntesten je in den Kopf gekommen sei, das Fräulein, das ja kein Vermögen besitze, zu heirathen, er habe sie eben nur benutzt, um durch sie in der Gesellschaft zu glänzen — —“

Die Gräfin wurde todtbleich und mit hastiger Stimme fiel sie dem Grafen in die Rede mit den Worten: „Herr Graf, Sie sprechen da eine furchtbare Anklage aus, ist wahr?“

(Schluß folgt.)

Aus dem Leben einer Künstlerin.

(Schluß.)

Nur wer nichts hat, wird um seiner selbst willen geliebt. Jahre lang suchte ich vergebens ein ehrlich treues Herz, eine uneigennützige Zuneigung. Alle, die mein Haus aufsuchten und meine Thüre belagerten, thaten dies, weil sie wußten, daß ich Reichthümer, und weil sie vermutheten, daß ich Einfluß besäße. Ich machte eben so viele Glückliche als Undankbare. Ging ich aus, so suchte man meine Begegnung auf, man schätzte sich glücklich, Arm in Arm mit mir gesehen zu werden. Wohin ich kam, hörte ich meine Bonmots citiren; meine Meinung war Gesetz, mein Urtheil Entscheidung in letzter Instanz, ich war unfehlbar, denn das Geld hat immer Recht.

Nach und nach begann mir diese Stellung lästig zu werden. Die Straßen und die Salons eckelten mich an. Ich fühlte, daß es die höchste Zeit sei, ein anderes Leben, ein Leben für mich und mit mir selbst anzufangen. Die Selbsterkenntniß ist weit mehr werth, als man gewöhnlich glaubt, und in meiner bisherigen Umgebung war ich niemals dazu gekommen, an mich selbst zu denken und den Werth meiner Persönlichkeit zu prüfen. Ich versuchte mich zurückzuziehen. Umsonst. Man verfolgte mich, und ich sah ein, daß es für einen reichen und freigebigen Mann nicht so leicht ist, sich der erheuchelten Liebe und Theilnahme Derer, die zwanzig Jahre lang seinen Ueberfluß und seine Verschwendung getheilt, zu entziehen. Ich sah mich zu einer List genöthigt. Ich dankte meine Leute ab, verließ meine Güter, verkaufte mein Hotel, miethete ein möblirtes Zimmer in der Rue Richelieu und steckte mich in den schäbigen Rock, in welchem Sie mich hier sehen. Mein Plan gelang. Bald hielt man mich für ruinirt. Die scheinbar treuesten Freunde zogen sich von mir zurück und meine Schützlinge verzichteten auf meine Protektion, — ein Bettler hat nichts zu protegiren. Eine unendliche Leere entstand um mich her, in welcher ich den ganzen Werth der Freiheit empfinden lernte. Ich hätte diese einfache, aber unabhängige Existenz um nichts in der Welt wieder hingeben mögen.“

Der Marquis schwieg einige Sekunden. Nach einer kurzen Pause fuhr er fort: „Die Kunde von meiner Armuth ist so allgemein verbreitet, daß in diesem Augenblicke kein Mensch mehr an derselben zweifelt. Ich mache mir das zu Nutzen, und da ich einen Gegenstand besitze, auf welchen ich niemals verzichten würde, nämlich einen Wagen, so kann ich mich ganz bequem und unerkannt unter den Augen meiner ehemaligen Freunde und Vertrauten bewegen. Man hält meinen Wagen für eine Miethskutsche, — als ob man Demjenigen etwas vermiethete, der nicht im Stande ist, zu bezahlen!

Dieses, meine Gnädigste, ist die Geschichte des Retters meiner Freiheit. Wenn er mir nur zu häufig den Beweis liefert, da man der Freundschaft der Menschen nicht allzu viel Vertrauen schenken darf, so befestigt er doch auch häufig die Ueberzeugung in mir, daß es noch Herzen gibt, auf deren Theilnahme das Unglück rechnen kann. Ich habe zwei zuverlässige treue Freunde, Madame, und einen Neffen, der mich zärtlich liebt. Diese drei trösten mich über die Undankbarkeit der Menschen; sie genügen meinem Herzen vollständig und helfen mir die letzten Tage meines Lebenswinters leidlich verbringen. Wenn ich dann noch hie und da Glück habe, einem wohlwollenden Blicke, einem liebenswürdigen Lächeln, einem theilnehmenden Gruße oder einer hilfreichen Hand zu begegnen, die mir im Omnibus 6 Sous anbietet, dann betrachte ich meinen Rock und sage mir tief gerührt: das gilt mir selbst.“

Der Marquis von Pr . . . . war ein Mann von vielem Geiste und seine Unterhaltung äußerst angenehm, namentlich für Jemanden, der, wie ich, das menschliche Herz zum Gegenstande seines Studiums macht. Wir plauderten an jenem Tage noch lange, und als wir von

einander schieden, war Jedes von uns um einen Freund reicher geworden.

Manigfaltiges.

Einen interessanten und zugleich noch räthselhaften Fall von Nichtverwesung einer Leiche bildet der 1840 ausgegrabene Leichnam des Kaisers Napoleons, welchen wir nach Dr. Guillard's Bericht, hier im Auszuge mittheilen: Die breite hohe Stirne zeigte sich mit einer harten, gelblichen, fest anhängenden Haut bedeckt. Man bemerkte selbst noch Augenwimpern; unter den festverschlossenen Augendeckeln zeigte sich die Erhöhung der Augenkugeln beinahe in ihrer vollen Ausdehnung, diese blieben bei dem Drucke des Fingers ganz fest. Die Knochen der Nase und die sie bedeckende Haut waren wohl erhalten, nur die Nasenlöcher und die Nasenhölen hatten gelitten. Die Wangen waren voll. Die Haut dieses Theiles des Gesichtes zeichnete sich beim Anfühlen durch Weichheit und Weiße aus. Jene des Kinns war leicht blau, ein Tint, der von dem Barte herrührte, der nach dem Tode noch gewachsen war. Die Haut selbst hatte keine Veränderung erlitten, sondern bewahrte den eigenthümlichen Typus des Gesichtes Napoleons. Die dünnen Lippen hatten sich geöffnet, und es zeigten sich drei sehr weiße Schneidezähne unter der Oberlippe, welche sich auf der linken Seite ein wenig hinauf gezogen hatte. Die Hände waren vollkommen, indem sie nicht die geringste Veränderung erlitten hatten, dabei die Nägel lang, fest anhängend und sehr weiß. Die Beine waren in den Stiefeln; in Folge der Oeffnung der Säume jedoch traten die vier letzten Zehen auf jeder Seite hervor, von einem todten Weiß, mit Nägeln. Die obere Hälfte der Brust war in der Mitte sehr zusammengedrückt, an den Seiten hart und eingesunken. Alle durch die Kleider bedeckten Glieder schienen ihre Gestalt vollkommen bewahrt zu haben. Die grüne, roth ausgeschlagene Uniform, sowie die weißen Beinkleider waren wohl erhalten; das Metall an den Orden hatte größtentheils den Glanz verloren.

(Reitende Bettler in Chili.) Berittene Räuber sind durch die Edelleute der Landstraße, wie sich die englischen Highwaymen prahlerisch nannten, zu einer allbekannten Erscheinung geworden; berittene Bettler dagegen dürften die meisten unserer Leser eine vollkommen neue Sache sein. Ueberdies kann man sich ein Pferd sehr wohl als Mittel zur besseren und sicherern Betreibung des Räuberhandwerks denken, während es den Zweck des Bettlers eher zu hindern als zu befördern scheint. Gleichwohl sind berittne Bettler eine gar nicht allzu seltene Erscheinung in Chili, und es hält die dortigen Bewohner nicht ab, ein Almosen zu spenden, wenn es auch ein Reiter ist, der sie darum anspricht. Freilich muß man bei dieser eigenthümlichen Erscheinung in Erwägung ziehen, daß in Chili die Anschaffung und der Unterhalt eines Pferdes kaum theurer sind, als in manchen Ländern die Anschaffung und Unterhalt eines Hundes Die Pferde sind dort so zahlreich, und daher so wohlfeil, daß ein Sprichwort sagt: Ein Pferd kostet nicht so viel, als die vier Hufeisen eines Pferdes. Da kann sich also die angeborne Trägheit des Chiliers leicht die Bequemlichkeit gewähren, zu Pferde zu betteln, und der Besitz eines Pferdes gilt dort nicht, wie bei uns, als Zeichen eines gewissen Wohlstandes.

Englische Blätter geben folgende Notizen zur Geschichte des Haarpuders: der erste Puder wurde gebraucht von Balladensängern auf der Messe zu St. Germain im Jahre 1614 Im Jahre 1795 gab es in Großbritannien allein 50,000 Haarkräusler, welche durchschnittlich gerechnet, in einem Jahre 18,250,000 Pfund feines Mehl verbrauchten. Aus diesem Materiale hätte man 5,300,000 Laibe Brod im Werthe von 12,000,000 Gulden backen können, an denen sich mehrere Tausend Arme täglich gesättigt hätten. In obiger Berechnung ist das Militär, und wer sein Haar selbst besorgte, gar nicht mitgerechnet.

Seit dem Jahre 1791 haben wir Ostern so spät nicht mehr gehabt, als im Jahre 1859, nämlich am 24. April. Das Frohnleichnamsfest fällt auf den 23. Juni, den Vorabend des Johannisfestes. Nach uraltem Sprichworte gibt es ein in jeder Beziehung segensreiches Jahr, wenn St. Johann Gott fasten läßt.

Herr Geoffroy St. Hilaire, ein Nachkomme des großen Naturforschers, hält sich in seiner Wohnung eine Anzahl großer Affen, deren Lebensweise und Charakter er sorgfältig studirt. Mit ihm in demselben Hause wohnt ein Mann, der seit einiger Zeit Klage führt, daß ihm Gold und Silber und Juwelen entwendet werden. Nach vielfachen vergeblichen Nachforschungen kommt es durch Zufall zu Tage, daß einer der Affen in das Logis einzubrechen pflegt und allerhand Sachen in seine Cabuse mitnimmt. Man findet daselbst auch Alles, was bisher vermißt wurde. „Sie hätten mir das doch sagen und mir Sorge und Mühe ersparen können, klagte der Bestohlene gegen Geoffroy St. Hilaire; Sie sahen ja die Sachen alltäglich bei Ihrem Affen?" — Ich glaubte sie gehörten ihm," erwiederte Jener treuherzig.

Ein elegant gekleideter junger Mann ließ sich einen Paß ausstellen. „Welches Geschäft?" fragte der Beamte. — „Ich bin Haarkünstler." — „Drücken Sie sich bestimmter aus: Friseur oder Bürstenbinder?" —

(Nachlese.) Die Schwierigkeiten wachsen, je näher man dem Ziele kommt.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 143 Dienstag den 30. November 1858.

Der Muth der Liebe.

Frei nach dem Französischen des Octave Feuillet.

(Schluß.)

Graf Heinrich entgegnete mit würdevollem Ernste: „Der Graf versichert es auf seine Ehre! Er sah, daß das Opfer, welches er bringen wollte, ein verbrecherisches gewesen wäre, weil er dadurch nur Unheil anrichten würde. Er bewarb sich nun selbst um die Liebe der jungen Dame, mit jener Furchtlosigkeit vor tausend Hindernissen und jener zähen Ausdauer, welche einen Grundzug seines Charakters ausmachen. Es versteht sich von selbst, daß Fräulein Bertha sich entschieden weigerte, einem Manne ihre Hand zu reichen, den sie nicht liebte. Doch da sie ihren Vater sehr liebte, so gab sie doch endlich seinen Bitten, oder vielmehr seinen Befehlen nach. Es war als eine der Bedingungen der Heirath ausgemacht worden, daß, wenn es am ersten Tage ihrer Ehe dem Grafen Heinrich nicht gelänge, die Abneigung seiner Gemahlin zu überwinden, sie frei sei für ewig und er sich für immer aus Frankreich entfernen sollte. Der Tag, der so ersehnte und zugleich so sehr gefürchtete Tag kam — die Hochzeit war eben so traurig als die Verlobung gewesen. Die Braut stolz und schön, ging zum Altare, wie ein Schlachtopfer, das sich zum Tode geschmückt; kein Wort, keine freundliche Miene, kein Lächeln hatte sie für denjenigen, der ihr, freilich ohne daß sie es wußte, seine ganze Vergangenheit geweiht hatte. Die beiden Gatten sollten — nach gegenseitigem Uebereinkommen — diesen Tag auf einem Lustschlosse zubringen, das der Graf in der Nähe von Paris besaß. Ach, Frau Gräfin, was that nicht Alles der Graf Heinrich, um dieses, nur für sie gekaufte Schloß einzurichten und auszuschmücken, daß es ihr gefalle und sie nichts darin vermisse, was ihr zu verleihen in seiner Macht lag! Die schönsten und seltensten Blumen entfalteten in den Gärten und Treibhäusern ihre düftevolle Pracht, und fremdartige Vögel in ihrem buntartigen Federschmuck belebten die stille ländliche Einsamkeit. Keine Lieblingsneigung des Mädchens aus der Zeit, da sie noch seine zärtliche Schülerin war, hatte der Graf vergessen, und sie sollte alle hier befriedigt sehen. Aber Bertha schien jene unendliche Liebe, welche sie schon an der Wiege bewacht und sie bis an das Grab hatte begleiten wollen, nicht zu beachten!"

Der Graf hielt mit seiner Erzählung inne und warf einen forschenden Blick auf seine Gemahlin, deren Augen voll Thränen hingen. Er konnte hoffen, er hatte den großen verzweifelten Wurf gewagt und, wie er aus diesen köstlichen Perlen der Rührung mit aller Wahrscheinlichkeit schließen konnte, nicht Alles verspielt. Er rückte seinen Sessel so nahe als thunlich an die Gräfin heran und, seine furchtbare innere Aufregung bemeisternd, fuhr er mit weicher Stimme fort: „Ein Tag, mit einer Frau, die uns liebt, verbracht, ist ein Glück, um das die Auserwählten des Himmels den Erdbewohner beneiden können. Aber ein Tag, allein mit einer Frau verbracht, die unsere heilige Liebe verachtet, die da glaubt, in dem Manne, der sie nach Gott am höchsten hält und verehrt, den Mörder ihres Lebensglücks zu sehen — das ist eine Qual, wie sie ärger wohl in der Hölle nicht die Verdammten peinigt!" Der Graf sah ein, daß er verloren. Da in seiner fürchterlichen Verzweiflung erinnerte er sich, daß eine arme Sultanin einst durch eine Geschichte sich das Leben gerettet habe, und er griff zu demselben Mittel. Er erzählte eine kleine wahre Geschichte voll Aufregung und Furcht, durch ein Wort zu viel oder zu wenig sich sein Todesurtheil zu sprechen. Des Anfangs hörte seine schöne Gemahlin ihm zerstreut, gelangweilt zu, später schenkte sie der Geschichte einiges Interesse, und als er in den schönen, tiefblauen Augen die köstlichen Tropfen

der Rührung erglänzen sah, da faßte er wieder Muth und — —"

In diesem Momente schlug die Uhr die sechste Stunde. Der Graf saß in furchtbarster Aufregung; jetzt mußte es sich entscheiden, ob er Alles gewonnen, oder Alles verloren habe. Ein Lakai trat ein und meldete, daß der Wagen angespannt sei. Die Gräfin erhob sich und dem Grafen die Hand reichend, befahl sie dem Lakai, — abspannen zu lassen: sie gedenke einen Monat hier zu verweilen. Der Graf, berauscht von so viel Glück, preßte die Hand der Gräfin an seine Lippen und rief, vor ihr niederknieend: „O ich habe es ja gehofft! Du bist ein Engel!"

In ganz Frankreich gab es kein zärtlicheres und glücklicheres Ehepaar.

Aus dem Schwarzen und in das Schwarze *).

Von Gustav zu Putlitz.

Im März des Jahres 172* hielt ein verschlossener Wagen vor dem Hause des Commandanten von Spandow, des alten Obristen von O. Ein Offizier der Berliner Garnison stieg aus, meldete sich bei demselben und überreichte ihm eine spezielle eigenhändige Ordre des Königs Friedrich Wilhelm I. Der alte Mann las sie, nicht ohne Mühe, mehrere Male durch, und fragte den Offizier nach Diesem und Jenem, was, wie er hoffte, etwas Licht in die räthselhafte Ordre bringen sollte. Der Offizier zuckte die Achsel und versicherte selbst, nichts weiter empfangen zu haben, als den Befehl, einen Gefangenen, einen jungen Mann von Stande, etwa 18 Jahre alt, der zur Zeit, unter Bewachung eines Sergeanten, unten im Wagen säße, abzuliefern. Der junge Mann selbst schien über den Grund seiner Gefangennehmung nichts zu wissen, da er, übrigens sehr heiter und überaus gesprächig, den ganzen Weg damit zugebracht hätte, verschiedene Muthmaßungen aufzustellen, die immer mit dem Resultat geschlossen hätten, es müsse ein Mißverständniß obwalten, das sich schnell lösen würde, und wenn er vorher eine Ehrensache, die ihm sehr am Herzen läge, hätte abmachen können, würde es ihm Spaß machen, das vielbesprochene und allgemein gefürchtete Spandow einmal aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

„Eine Ehrensache?" sagte der alte Obrist; „da kommen wir vielleicht dem Räthsel auf die Spur. Se. Majestät haben in letzter Zeit die Gesetze gegen Duelle und Duellanten sehr verschärft, und wenn dergleichen vorliegt — übrigens," unterbrach er sich selbst, „liegt es uns nicht ob, darüber zu grübeln. Lassen Sie Ihren Gefangenen heraufkommen, und ich werde den Befehlen Sr. Majestät, so viel in meinen Kräften steht, Folge zu leisten suchen."

Wenige Augenblicke darauf führte der Offizier einen jungen Mann in einfacher, aber sehr eleganter schwarzer Civilkleidung herein, empfing die Bescheinigung der Abfertigung und verließ das Zimmer.

Der alte Obrist betrachtete seinen Gefangenen mit sichtlichem Wohlgefallen. Das offene, heitere Wesen des jungen Mannes, die Mischung kindlicher Naivetät und vornehmer Sicherheit zogen ihn an. Zudem erweckten die besonderen Rücksichten, die ihm für diesen seiner Aufsicht Empfohlenen vom König vorgeschrieben waren, seine Neugierde und seine Theilnahme. Er forderte den jungen Mann auf, Platz zu nehmen, überflog noch einmal die königliche Ordre, und versicherte dann, er könne stolz sein auf die Gnade seines Monarchen, der so väterliche Gesinnungen gegen ihn hege.

"Ich verkenne nicht die Gnade Sr. Majestät, ich weiß seine väterlichen Gesinnungen zu schätzen," sagte lächelnd der junge Mann, „wenn ich auch nicht verhehlen kann, daß ich gewünscht hätte, diese Gnade hätte sich in Anderem geäußert, als gerade darin, daß er mich nach Spandow als Staatsgefangenen schickt."

Der Commandant war einigermaßen außer Fassung, was er, ohne dem Respekt gegen Se. Majestät zu nahe zu treten, diesem Argument entgegenstellen sollte, theilte aber, um seine Worte zu unterstützen, dem Gefangenen mit, daß er Ordre habe, es ihm an Nichts fehlen zu lassen, jeden nur irgend mit den Gesetzen der Festung vereinbarten Wunsch zu erfüllen, ihn von der Gesellschaft der übrigen Staatsgefangenen, von denen er nur Uebles profitiren könne, fernzuhalten, ihm aber, damit er sich nicht in der Solitüde schwarze Gedanken mache, nach seiner Wahl von den anderen Gefangenen eine passende Gesellschaft beizugeben.

Es fiel ihm plötzlich ein, daß ein allerliebstes kleines Quartier in den Kasematten frei wäre, vor dessen Thüre zwischen Bastion und Palissadenwand der letzte Inhaber sich eine Art Gärtchen geschaffen, das er dem Gefangenen und der zu wählenden Gesellschaft einrichten lassen würde, daß er aber verzeihen möge, wenn darüber einige Tage vergingen, da das Quartier feucht und kalt, erst durchgeheizt werden müsse, auch an Thür und Fenster allerlei Reparaturen nothwendig wären. Bis dahin möge er es sich in seinem Hause gefallen lassen und auf Ehrenwort sein Gefangener sein. Der junge Mann gab sein Ehrenwort und dankte in der heitersten Weise von der Welt für all das Wohlwollen.

Der alte Obrist, der unverheirathet war, und der Student, das war der Gefangene, lebten sich vortrefflich zusammen ein, und ersterer schien die nothwendigen Einrichtungen im Gefängniß nicht zu übereilen, denn es waren gerade acht Tage verstrichen, als er seinem bisherigen Gast ankündigte, es sei Alles zu seinem Einzuge bereit und inzwischen auch ein junger, liebenswürdiger Offizier, der wegen einer Ehrensache auf mehrere Monate nach Spandow geschickt sei, bereits als sein Gesellschafter eingezogen. Der junge Student empfing diese Nachricht mit mehr Freude, als er in der dankbaren Gesinnung seinem Wirthe gegenüber zu zeigen wagte, da ihm die Tage mit

*) Aus der Wochenschrift: „Süddeutsche Blätter".

dem alten Herrn doch lange geworden waren, und er sich auf die Gesellschaft, die zu seinen Jahren mehr paßte, freute. Nichtsdestoweniger hatte er dem Obristen im Laufe der Tage seine ganzen Verhältnisse mit der freimüthigsten Offenherzigkeit mitgetheilt, und wir wollen versuchen, dieselben mit kurzen Worten wiederzugeben.

Der Vater des jungen Mannes, ein französischer Emigré, war vor einer Reihe von Jahren aus seinem Vaterlande nach Preußen übergesiedelt und, da er nicht unbeträchtliches Vermögen mitbrachte, vom Könige mit offenen Armen empfangen worden. Nicht lange konnte er sich der Gunst seines neuen Monarchen und des Schutzes des wiedergewonnenen Vaterlandes erfreuen, da ein Schlagfluß ihn in der Blüthe der Jahre plötzlich aus dem Leben abrief. Er hinterließ als Erben seines Vermögens eine Tochter von vierzehn und einen Sohn von zwölf Jahren. Der König, da bereits die Verwandten in der früheren Heimath Anstalten trafen, die Kinder zurückzurufen, nahm diese unter seinen besonderen Schutz, um das Vermögen nicht wieder aus dem Lande zu lassen. Der Sohn wurde in dem Alumnate des Klosters Bergen bei Magdeburg, wohin bereits er bei Lebzeiten des Vaters gebracht war, gelassen, mit Berücksichtigung eines besonderen Wunsches im väterlichen Testamente, daß der Knabe studiren und dann er selbst entscheiden solle, ob er sich dem Staatsdienste als Offizier oder einer Civilcarriere widmen wolle. Der Tochter gab man die mittellose, würdige Wittwe eines höheren Offiziers als Schutz und mütterliche Stütze, und ihr schloß sich das junge Mädchen mit dem ganzen Herzen an. Sie nannte sie Mutter und war ihr in jeder Hinsicht ergeben. Sechs Jahre waren seitdem verflossen; das schöne, reiche Mädchen war von Bewerbern umschwärmt, aber sie schlug jeden Antrag auf das Bestimmteste aus. Der König, in dem Wunsch das Vermögen seines Schützlings im Land dauernd zu fesseln, ließ sie vielfach dringend, ja befehlend auffordern, endlich eine Wahl zu treffen, und war sehr zufrieden, als die junge Dame ihm durch ihre mütterliche Freundin mittheilen ließ, daß ihr Herz gewählt hätte und einen jungen unbemittelten Offizier aus einer alten märkischen Familie benannte. Der König ließ sofort demselben durch den Commandeur seines Regimentes ankündigen, daß er befehle, er solle sich auf der Stelle mit dem Fräulein de la R. verloben, die Kameraden beglückwünschten ihn zu dieser glänzenden Parthie; der Offizier aber, zum allgemeinen Staunen, erklärte, er kenne die Dame nicht, sein Herz sei nicht mehr und auf die Gefahr, den Zorn Sr. Majestät zu erdulden, müsse er die ihm zugedachte Gnade auf das Entschiedenste zurückweisen

Der Bruder hatte inzwischen seine Schulzeit absolvirt und reiste, ehe er die Universität Halle besuchte, nach Berlin, seine Schwester zu besuchen. Er fand dieselben in Thränen über die erlittene Schmach, die sie zum Stadtgespräch mache. Sie versicherte, der junge Offizier hätte sie mit Aufmerksamkeit bestürmt, sie liebe ihn, und seine Weigerung, ihre Hand anzunehmen, die sie ihm gewissermaßen angetragen, sei eine Beleidigung, die sie nicht überleben würde.

Der Bruder hörte hier zum ersten Mal von dem ganzen Vorfall; als er aber die Schwester so gekränkt sah, brauste er auf, und schwur die Beleidigung seiner Familie, zu der er keinen anderen Grund sah, als den Stolz des märkischen Adels, der die Verbindung mit der Familie eines Refugiés unter seinem Range hielt, blutig zu rächen. Die Schwester beschwur ihn, abzustehen, und weigerte sich, ihm den Namen des Offiziers zu nennen. Der junge Mann stürmte fort mit der Versicherung, daß er Das ja leicht erfahren werde, ließ hier und da öffentlich seinen Unmuth und seine Racheentschlüsse laut werden, wurde aber in seinen Nachforschungen gehemmt durch einen königlichen Verhaftsbefehl, der ihn sofort nach Spandow expedirte.

* * *

Der junge Brausekopf, den wir mit seinem Taufnamen Henri nennen wollen, wurde feierlich von dem Obristen und einer Wache aus der Commandanten-Wohnung in die Kasematten transportirt. Der alte Freund, der bis dahin sehr vertraulich mit seinem Gaste verkehrt hatte, nahm eine steife und ernste Haltung an, und enthielt sich jedes Wortes. Henri, der Alles von der heitersten Seite auffaßte, der sich überdies sehr lächerlich in dem grauen Anzuge erschien, mit dem er seine elegante schwarze Kleidung hatte vertauschen müssen, schritt, da ihm Alles wie eine Komödie erschien, in der es ihm Spaß machte, seine Rolle zu spielen, bald mit gesenktem Blick und melancholischem Ausdruck einher, bald redete er den alten Herrn mit einem Scherze an und versicherte, wenn er es nicht aus Rücksicht für ihn unterließe, würde er schnell genug ausgebrochen und entwischt sein, worauf ihm natürlich mit einem stummen und mißbilligenden Kopfschütteln geantwortet wurde.

So kamen sie in dem Gefängnisse an, das aus einem kleinen Flur mit einem Zimmer an jeder Seite bestand, wovon das eine Henri bestimmt, das andere bereits durch den jungen Offizier occupirt war. Vor der Thüre, an dem Gefängniß entlang, war ein Raum von etwa vierzig Schritten in der Länge und fünf Schritten in der Breite, begrenzt von zwei Seiten durch hohe Palissaden von einer durch die Bastion; der Mittelsteig war mit spärlichem Buchsbaum eingefaßt, und Das vielleicht hatte den alten Commandanten bewogen, diesen Raum eine Art Garten zu nennen. Im Uebrigen erkannte Henri die Sorgfalt seines Freundes in der Anordnung des Zimmers. Er fand einen bequemen Stuhl, dessen er sich vorzugsweise gern in der Wohnung des Commandanten bedient hatte, fand Pfeifen und Tabak und ein großes Locadillenbrett, dasselbe, auf dem ihn der Obrist in den acht Tagen mit den Grundregeln dieses damals so beliebten Spieles vertraut gemacht hatte.

Der Commandant hatte die Wache auf dem kleinen Flur gelassen, hatte Henri selbst in das Zimmer geführt und erinnerte ihn, daß er sich mit allen seinen Wünschen

an ihn wenden solle, daß er gern, wie ihm auch von Sr. Majestät befohlen, Alles, was in seinen Kräften stünde, erfüllen würde. Der junge Mann fiel ihm um den Hals, dankte für alle Liebe und Freundlichkeit und versicherte heiter, er solle sich um seinetwegen keine Sorge machen, er werde sich die Zeit schon vertreiben, und lange würde ja der Aufenthalt nicht dauern.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Aus Minden schreibt man: Seit Kurzem wird unsere Stadt nebst Umgegend von einer Landplage ganz eigenthümlicher Art heimgesucht. Se. Durchlaucht Fürst von Lippe-Schaumburg hat nämlich in der Münze zu Berlin eine ziemlich bedeutende Masse von Scheidemünze, und besonders eine große Menge von Kupfermünzen, prägen lassen, und gewährt, um dieselben in Kurs zu bringen, Denjenigen, welche größere Summen in Kupfer nehmen, einen Vortheil von 2½ pCt. In Folge dessen hat sich denn die Spekulation dieser Angelegenheit bemächtigt, und ein hiesiger Kaufmann soll allein für 10,000 Thaler, Einige sagen sogar, für 18,000 Thaler, Kupfermünze in Bückeburg gekauft und in Umlauf gesetzt haben. So sind wir denn mit Kupfermünzen wahrhaft überschwemmt und wissen doch in der That nicht, womit wir diese Sündfluth verdient haben. Man hat schon den Versuch gemacht, größere Summen in dieser Münze auszuzahlen, und es wird am Ende noch so weit kommen, daß man für eine kleine Summe einen Handwagen nöthig hat, wie weiland in Sparta, wo es bekanntlich nur Eisengeld gab

---

Die Orangenbäume, welche während des Sommers den Tuileriengarten in Paris schmücken, haben seit kurzer Zeit ihr Winterquartier bezogen. Die Zahl dieser Orangenbäume, welche manche Veränderung, manches Ereigniß sahen, ist 196. Darunter sind 46 große, welche stets zu den Orangerien der Krone gehörten. Sie sind alle 250 und einige sogar 300 Jahre alt und schmückten nach einander die Gärten von Fontainebleau, von Meudon und Versailles. Die meisten sind erst seit 1798 in den Tuilerien; früher befanden sie sich in Versailles, woselbst noch jetzt einige Orangenbäume sich befinden, welche älter sind, als jene der Tuilerien. Der Aelteste heißt „Franz I."; er stammt aus dem Jahre 1422 her, wie aus einer Inschrift auf dem Kasten hervorgeht, und ist sohin 406 Jahre alt. Einige andere rühren aus der Regierungszeit Franz I. und Heinrich's II. Die 50 kleinen Orangenbäume der Tuilerien sind kaum 100 Jahre alt.

Kürzlich hatte eine Frau auf dem Markte von Rouen außer mehreren Sorten von Fischen auch eine Anzahl sehr stattlicher Seekrebse zum Verkaufe ausgestellt. Ein Bummler bewunderte diese und brachte seinen Stock spielend zwischen die Scheere eines derselben. Sich über die Stärke des Thieres wundernd, äußerte er die Ansicht, daß nur die Härte des Holzes den Krebs zu einer solchen Kraftentwicklung und Ausdauer darin veranlasse, und daß dieses bei einem weicheren Gegenstande sehr wahrscheinlich nicht der Fall wäre. „Bah! Ihr seid in großem Irrthum," rief die Verkäuferin aus. „Gehört dieser Hund vielleicht Euch?" — „Ja." — „Nun so steckt einmal den Schweif desselben zwischen eine der Scheeren." Verschmitzt lächelnd, lockte der Ungläubige seinem Hunde und that, wozu ihn die Frau aufgefordert. Der Krebs verschonte den Schweif des Hundes nicht, welcher nun anfing, fürchterlich zu heulen und die größten Anstrengungen zu machen, sich des Krebses zu entledigen und den Händen seines Herrn zu entwinden, Alles zur Freude der triumphirenden Verkäuferin. Plötzlich ließ der Mann den Hund los, der unter fortwährendem Geheul wie die Kugel aus dem Rohr dahin schoß und bald in einer Straße verschwand. Von ihrem Staunen erholt, rief nun die Verkäuferin: „Ei, ruft doch Euren Hund zurück, er geht ja mit meinem Krebse durch!" — „Ruft doch lieber Euren Krebs zurück, der hat ja meinen Hund," war die Antwort des Mannes. „Um Euch jedoch zu beruhigen, werde ich Beiden nachlaufen." Gesagt, gethan, doch — Roß und Reiter sah man niemals wieder.

Die Theater-Vereins-Ztg. theilt folgenden Theaterzettel aus New-York mit: „Die Räuber," oder „Franz heißt die Canaille," oder „das mitternachtstündliche Schauergemälde," oder „der Rabe Hermann und ein freies Leben führen wir." Ein Räuber- und Spitzbubenstück in mehreren Abtheilungen. Mit einem Vorspiel. (!) Von Friedrich von Schiller.

(Gedanken-Album.) Fern und fremd ist der Mensch immer und überall, wenn er nicht im Besitze seiner selbst ist; doch dem, der gelernt hat, in sich selbst einzukehren, wird jede Stätte, die er bewohnt, zur Heimath.

(Aus dem Leben.) Gesundheit und Glück entziehen ihren Genuß dem, der sie mißbraucht.

Rückblick auf die Geschichte der Vorzeit.

Die Chronik des Klosters Altenzell erzählt: Fürstbischof Gerhard von Würzburg verehrte dem Kaiser Wenceslaus bei seinem Besuche dieser Stadt 1397 eine Rippe der hl. Katharina, welche ein Anverwandter des Bischofs einst im Katharinenkloster am Berge Sinai, zum Geschenk erhalten hatte. Der Kaiser ließ die Rippe in einige kleinere Theile zerstücken, deren eines von einem Prager Goldarbeiter 1420 dem oben erwähnten Kloster geschenkt wurde.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 144 Donnerstag den 2. Dezember 1858.

Der Squatter.

(Aus dem „Nederland'sche Museum“ übertragen von Gottfried Overmann.)

1.

Am Saume einer der schönsten und fruchtbarsten Prairien von Illinois, inmitten einer Gruppe stattlicher Bäume, deren dichtes Laubwerk sie im Sommer fast ganz dem Gesichte entzog, stand vor einigen Jahren (und steht vielleicht noch jetzt, wenn nicht die Prairie-Brände sie erreicht und ihre schwachen Wände verzehrt haben), eine kleine hölzerne Hütte von so unansehnlichem Aeßern, daß sie von den Reisenden, deren Weg an ihr vorbeiführte, nur selten mit einem flüchtigen Blicke beehrt ward. Sie lag auf einem sanften Abhange, dicht am Saume des Waldes, dessen breite Blätter sie beschatteten, sobald die Sonne die Mittagshöhe erreicht hatte. Im Hintergrunde des Waldes, in einer Entfernung von etwa hundert Ruthen, schlängelte sich ein Bächlein durch die Ebene und verdiente durch sein klares Wasser mit Recht den Namen des Silberbaches. Verschieden von den meisten Bächen und Flüssen des Landes, welche gewöhnlich in den wärmsten Monaten des Landes versiechen, strömte dieser Bach zu jeder Jahreszeit beständig dahin, während er der Landschaft einen neuen Reiz verlieh und zugleich durch sein liebliches Gemurmel das Ohr ergötzte.

Vor der Hütte dehnte sich, so weit das Auge zu reichen vermochte, eine unermeßliche Prairie aus, deren Oberfläche so eben gestaltet war, wie der Wasserspiegel eines Binnensees. Kein Baum, kein Strauch unterbrach die Eintönigkeit der grünen Fläche; jedoch nach Maßgabe der Jahreszeit entsproß, blühte und verwelkte dort eine unzählbare Menge von Blumen allerlei Farben und Schattirungen, als ob die Natur diese in der ausgedehnten Einöde ohne irgend einen nützlichen Zweck hätte erstehen lassen. Doch allmählig hat die Wissenschaft die Wahrheit Dessen zur Einsicht gebracht, was der ununterrichtete Christ in seiner Demuth glaubt, nämlich: daß Nichts ohne Zweck vorhanden ist und daß eben diese Blumen, deren kurzes Leben von Niemanden beobachtet wird, durch Gottes Weisheit dahin gepflanzt wurden, um durch ihre wohlriechenden Düfte die verborgenen Ursachen jener fürchterlichen epidemischen Krankheiten, welche zuweilen in diesen reichen Landstrichen so viele Opfer fordern, Widerstand zu leisten oder sie zu vermindern.

Die Hütte selbst war aus rohen Blöcken zusammengesetzt, zwischen denen die Ritzen mit Holzstückchen und Lehm ausgestopft waren. Das Dach bestand aus rohen Brettern, welche nicht mit Nägeln befestigt, sondern durch schwere, darauf liegende Holzblöcke an ihrer Stelle festgehalten wurden. Das Häuschen hatte bloß eine Thüre und ein Fenster, welches letztere (eine seltene Erscheinung in diesem unkultivirten Lande) mit Glasscheiben versehen war. Vor demselben fand sich ein kleiner, umzäumter Blumengarten, und die Niedlichkeit und der Geschmack, womit dieser angelegt und unterhalten wurde, bezeugte, daß dieß das Werk einer weiblichen Hand sei. Scheunen waren nicht vorhanden, auch eben nicht nöthig, denn der Bewohner dieses einsamen und entlegenen Aufenthaltes besaß weder Pferde noch Rindvieh, weder Land noch irgend einigen irdischen Reichthum, es wäre denn, daß wir eine Frau und zwei vielversprechende Knaben dahin rechnen wollten. Wenn dieses Schätze sind, so war er in der That reich, denn nie besaß ein Mann ein liebenswürdigeres und liebenderes Weib, und nie sandte ein Vater in der Nacht Gebete für das Heil mehr verheißender Kinder zum Himmel empor. Allein außer diesen ihm so theuern Wesen besaß er Nichts, buchstäblich Nichts. Er war, was man dort zu Lande einen „Squatter“ nennt, d. h. Jemand, der Grundstücke in den Vereinigten Staaten bewohnt und

und urbar gemacht hat, ohne die dazu erforderliche Erlaubniß erworben zu haben.

Der Squatter war ein schlanker, wohlgebildeter Mann, etwa zwei- bis dreiunddreißig Jahre alt. Seine Züge drückten Scharfsinn und Standhaftigkeit aus, und obgleich sein Gesicht zuweilen ein Anflug von Trübsinn und Sorge umzog, gab es doch Augenblicke, in denen seine dunkelblauen Augen von ungewöhnlichem Feuer funkelten. Seine Sprache und seine Sitten wurden von Denen, welche Veranlassung hatten, sie zu beobachten, als solche betrachtet, wie sie einem weit höheren Stande in der Gesellschaft eigen war, als der, dem er jetzt angehörte; allein ihre Anzahl war gering, denn er vermied absichtlich jeden Umgang, und nur selten traf man ihn außerhalb des Berings seiner entlegenen Wohnung.

Seine Gattin schien sechs oder sieben Jahre jünger als er und besaß Reize, wie man sie selten in Einer Person vereinigt antrifft. Sie war von mittlerer und vollkommen proportionirter Gestalt. Ihre Augen waren schwarz und voll Ausdruck; ihre Farbe, wenngleich einigermaßen durch Luft und Sonne gebräunt, war hell und frisch, und die Röthe, welche auf ihren Wangen herrschte, wetteiferte in Gluth mit den Rosen ihres Gartens.

Außer dieser schönen Frau gehörte noch zu der einsam wohnenden Familie ein Mädchen von ungefähr achtzehn Jahren, welches ein Fremder auf den ersten Anblick ihrer schlanken Gestalt, ihres imponirenden Aeußern, ihres kastanienbraunen Haares und ihrer dunkelblauen Augen, für die Schwester des Squatters erkannt haben würde.

Von den Kindern besaß der ältere Knabe, der ungefähr sieben Jahre zählte, Vieles von Dem, was seinen Vater auszeichnete, und der zweite, noch nicht fünfjährige Knabe war das Abbild seiner schönen Mutter. Ein alter Neger, Namens Mungo, war der letzte der Hausgenossen. Ihn zu beschreiben, fällt schwer. Es war ein kurzer breiter Kerl mit krummen Schultern und ungeheuer langen Armen, während hingegen seine Füße außergewöhnlich kurz waren. Sein pechschwarzes Gesicht stach sonderbar ab gegen das Kraushaar, das den Kopf bedeckte und beinahe silberweiß schien. Sein Gesicht trug alle afrikanischen Kennzeichen; niedrige, runde Stirne, unter derselben zwei haarige Aushängsel, die wenig nach Augenbrauen glichen; darunter ein Paar entsetzlich große runde Augen; eine Nase, die nur in die Breite gewachsen war. Als Vergütung für die Plattnase ragten dagegen die Lippen wohl einen Zoll weiter, als gewöhnlich, hervor, während die über das Kinn fallende Unterlippe eine Reihe elfenbeinweißer Zähne schauen ließ. Sein Körper stand in jeder Beziehung mit seinem Gesichte in Verhältniß und glich viel einem umgekehrten Kegel, während seine Füße unter der Last durchgebrochen schienen und die Kniee wenigstens anderthalb Fuß von einander abstanden.

Ich bin in der Beschreibung dieses schwarzen Dieners deßhalb so ausführlich gewesen, weil er im Laufe dieser Erzählung eine wichtige Rolle spielt, und es war mir angenehm, von einem Menschen zu reden, der unter seiner schwarzen Haut ein Herz trug so treu und warm, wie jemals in eines Mannes Busen eins klopfte.

Es war im Frühjahr, wo meine Geschichte beginnt. Der kurze Winter, der in jenem lieblichen Himmelsstriche Amerikas herrscht, war vorüber und die Strahlen der Frühlingssonne hatten die Natur aus ihrem winterlichen Schlummer geweckt. Der kleine, hinter der Hütte fließende Bach hatte sich seiner Eisfesseln entledigt und schlängelte sich murmelnd durch den Forst. Die Sonne war glanzvoll untergegangen hinter der ausgedehnten Waldung, an dessen Saum die Hütte William Wilsons (so nannte sich der Squatter) stand, und die langen Schatten der hohen Bäume erstreckten sich weit in die Prairie hinein.

Die Familie saß an diesem schönen Abende vor der Thür ihrer bescheidenen Wohnung und hielt ein Gespräch auf welches die sanfte Dämmerung, welche jetzt herrschte, wahrscheinlich nicht ohne Einfluß geblieben war. Während ein Strahl der untergehenden Sonne auf das Angesicht des Squatters sich senkte, konnte man deutlich gewahren, daß sein Geist in frühere Tage zurückschwebte, indeß die Wolke auf seiner Stirn andeutete, daß seine Erinnerungen keineswegs von der angenehmsten Art waren. Er saß auf dem Holzblocke, welcher der Thür seiner Hütte zur Schwelle diente, während sein Gesicht theilweise mit der Hand bedeckt war, auf der sein Haupt ruhte. Seine Gattin saß im zur Seite, den Arm um seinen Hals geschlungen; sie redete mit ihrer einnehmenden Stimme in sanftem und liebreichem Tone ihm zu, als wollte sie die traurigen Erinnerungen verscheuchen, die seinem Geiste entstiegen. Etwas weiter hatte Willson's Schwester sich niedergelassen und ließ den jüngsten Knaben seine Aufgabe hersagen, während der ältere außerhalb der Umzäumung mit einem großen Bullenbeißer, Pompejus genannt, spielte, der so sehr einen Theil der Familie darstellte daß ich mich nicht ermächtigt fühle, ihn in meiner Aufzählung der Glieder des Hauses zu übergehen.

„Da, sieh' da, Tante Susanna!" rief der fröhliche Knabe, der im Grase liegend mit dem Hunde schäkerte, der Schwester des Squatters zu, „da kommt Squire Blendon, Dich zu besuchen!"

Des Mädchens Antlitz ward blutroth bei dieser Nachricht; sie schlug verstohlenerweise einen Blick in die Richtung hin, die das Kind ihr andeutete, wandte ihn jedoch sogleich mit noch höherem Erröthen wieder ab, als sie wirklich auf der Prairie Jemanden bemerkte, der den Weg nach der nächsten Kolonie verließ und auf dem Pfade heranschritt, der nach ihrer abgelegenen Wohnung führte.

William sprang empor, als der Reiter sich näherte, denn da er einen schärferen Blick auf ihn richtete, als das schüchterne, liebende Auge der Schwester wagen durfte, erkannte er in ihm nicht den willkommenen Gast, den sein Söhnchen angekündigt hatte, sondern einen heimtückischen Rechtsgelehrten, welcher mit diesem in dem nämlichen Dorfe wohnte und der mit einem Grade unverschämter Neugierde, wie man sie häufig bei seinen Berufsgenossen

niederen Ranges antrifft, zu verschiedenen Malen getrachtet hatte, hinter das Geheimniß zu gelangen, worin das frühere Leben des Squatters gehüllt war.

„Verflucht sei der niederträchtige Rechtsverdreher!“ murmelte William, „er kommt, um mich wieder mit seinen lästigen Fragen auf die Folter zu spannen und mir für die Bewahrung meines schrecklichen Geheimnisses Furcht einzujagen. „Eleonora!“ fuhr er fort, sich an das reizende Wesen neben sich wendend, deren Antlitz ebenfalls einen traurigen Ausdruck angenommen, „ich kann nicht hier bleiben, um seinen scharfen Blick und seine schlauen Fragen zu erwiedern. Mein Herz scheint seit einiger Zeit seine Standhaftigkeit eingebüßt zu haben, denn die geringste Kleinigkeit erregt mir Zittern. Ich fürchte, selbst die tiefe Einsamkeit dieser Wüste wird mir nicht länger einen hinreichenden Zufluchtsort gewähren!“

„Wie siehst Du so wild aus, William,“ sagte seine Gattin. „Du mußt der zwecklosen Neugier des Advokaten kein so großes Gewicht beilegen. Sein Besuch wird gewiß kurz sein, und was auch dessen Grund sein mag, unmöglich kann irgend ein Argwohn . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Schwarzen und in das Schwarze.

Von Gustav zu Putlitz.

(Fortsetzung.)

Nachdem er das kleine Zimmer, was schnell geschehen, in Augenschein genommen hatte, ging er, mit seinem Leidensgefährten Bekanntschaft zu machen. Er klopfte an, und auf ein ziemlich kurzes „Herein“ trat er in das Zimmer ganz wie das seinige, nur mit weniger Sorgfalt eingerichtet. Den Inhaber, einen jungen Offizier von einnehmenden Aeußern, fand er am Tische sitzen, den Kopf in die Hand gestützt, ziemlich verstimmt. Er stand auf, ging dem Eintretenden entgegen, beantwortete die heitere und herzliche Begrüßung lau, wenn auch höflich, und schien wenig Lust zu bezeigen, sich mit dem Gefährten einzulassen. Henri ließ sich jedoch nicht abschrecken, und schon am Abend saßen Beide in Henri's Zimmer, der Offizier auf dem bequemen Stuhl des Obristen, der Student auf dem Fußende des Bettes. Die Pfeifen waren im Gange und das Gespräch im heitersten Zuge.

Eduard v. M, so hieß der Lieutenant, war zusammengeschreckt, als Henri sich ihm nannte, hatte doch aber der heiteren Liebenswürdigkeit seines Gefährten nicht widerstehen können, und nur wenn dieser ihn nach dem Grunde seiner Gefangennehmung fragte, brach er ab, und gab ausweichende Antworten. Henri bemerkte Das und berührte diesen Punkt nicht weiter.

In wenig Tagen waren die Beiden die besten Freunde. Henri hatte Eulenspiegeleien seiner Schulzeit erzählt, Eduard von seinem Leben unter den Kameraden berichten müssen. Sie hatten keine Geheimnisse mehr, nur über ihre Gefangennehmung sprachen sie niemals, Henri scheute sich, die Schande und Beleidigung, die seine Familie, wie er meinte, erlitten, auszusprechen, und Eduard schwieg nun einmal über diesen Gegenstand.

Einmal ließ doch der junge Student ein Wort fallen, daß er glaube, man hielte ihn gefangen, um ihn an einem Duell zu hindern, das für seine Ehre unvermeidlich gewesen wäre.

„Auf Pistolen oder auf Klinge?“ fragte Eduard.

„Auf Pistolen,“ erwiderte Henri, „und gewiß, ich hätte meinen Gegner niedergeschossen, wenn ich nicht selbst auf dem Platze geblieben wäre.“

„So sind Sie Ihres Schusses sicher?“ fragte Eduard.

Henri erröthete und mußte gestehen, daß er niemals eine Pistole abgedrückt hätte, da es auf dem Alumnate streng verboten gewesen wäre, Waffen zu führen.

Als nun Eduard erzählte, daß er für einen der besten Pistolenschützen in der Armee gälte und auf 25 Schritte die einzelnen Augen in der Karte niemals fehle, konnte Henri dem Verlangen nicht widerstehen, sich in dieser Kunst von dem Freunde unterweisen zu lassen. Der Commandant, an den er sich sofort wendete, hatte zwar mancherlei Bedenken, die Pistolen auszuhändigen; aber bei einem Besuche, den er dem jungen Freunde abstattete, wußte dieser durch Schmeicheleien und Versprechungen seine Bedenken so zu besiegen, daß nach dem feierlich gegebenen Worte der beiden Gefangenen, jede Unvorsichtigkeit zu vermeiden, die ein Unglück herbeiführen könnte, der alte Herr der königlichen Ordre eine so weite Ausdehnung gab, daß am andern Morgen der Aufwärter einen Kasten mit zwei schönen Pistolen nebst Pulver, Blei und Kugelform überbrachte.

Während Eduard nun die Kugeln goß, malte Henri eine saubere Scheibe, die er an die Palissadenwand befestigte, und die Lehrstunden und Uebungen begannen.

Jede Kunst ist schwer, und trotz der Unterweisungen, mit denen sich Eduard alle Mühe gab, konnte Henri nicht so schnell, als er gehofft hatte, eine Geschicklichkeit und Sicherheit gewinnen, und der Freund versicherte ihm ein Mal über das andere, er könne Gott danken, daß aus seinem Duelle nichts geworden; denn wenn er nur einen irgendwie geübten Gegner mit halb so viel feindlicher Gesinnung, als er selbst zu hegen scheine, gefunden hätte, so könnte es nicht fehlen, daß der Raum, den er jetzt bewohnen, und den ihm der Schreiner gefertigt haben würde, noch viel beschränkter sein müsse, als der, den ihm die Gnade Sr. Majestät angewiesen; worauf denn Henri erwiederte, daß er noch gar keine Lust verspüre, so eng gebettet zu sein, schon weil er dann die Gesellschaft entbehren müsse, die ihm diesen Ort lieb und angenehm mache.

Zwischendurch hatte aber Eduard doch trübe Stunden, in denen er in sich gekehrt und schweigend in seinem Zimmer saß; und einmal in einer besonders ernsten Stimmung vertraute er dem Freunde, der ihn vergebens aufzuheitern suchte, daß er liebe, und daß der größte Kummer, den ihm seine Gefangennehmung bereite, der sei, daß er sich nicht vorher mit der Dame seines Her-

zens für ewig hätte binden können, da es nur des letzten Wortes bedurft hätte und er nun fürchten müsse, sie hielte sein Schweigen für ein Zurückziehen.

„Warum schrieben Sie nicht?" fragte Henri.

Eduard zuckte die Achseln. „Ich habe gelernt, den Degen zu führen, das wildeste Pferd zu reiten, ich verstehe meinen Dienst aus dem Grunde," sagte er, „auch hat der Hofmeister, den mein Vater mir hielt, mich im Lesen und Schreiben und in der Historia unterwiesen, das ist aber lange her und wenig kleben geblieben. Einen zierlichen Liebesbrief würde ich nun schon nimmer zu Stande bringen."

„Ah," rief Henri, „den wollen wir schon fertig bekommen, dafür lassen Sie mich sorgen, und bestimmen Sie nur, ob er deutsch, französisch, lateinisch oder griechisch abgefaßt sein soll."

Eduard meinte, deutsch thäte es schon, wenn nur hie und da einige expressions in französischer Sprache eingestreut wären, und nahm das Anerbieten an.

Henri unterwies ihn nun über Form und allgemeinen Inhalt, worauf der Freund meinte, er wolle das Ding lieber erst in Brouillon aufsetzen und dann mit ihm besprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

(Ein Eisenbahn-Inspektor und ein Ausländer.) Unter dieser Ueberschrift finden wir im „Berwick Advertiser" folgende artige Geschichte. Vor Kurzem kam ein junger Mann, dem man den Ausländer beim ersten Blicke ansah, nach der hiesigen Eisenbahnstation und erkundigte sich um den Fahrpreis 3. Classe nach Hull. Als man ihm sagte, daß der Abendzug gar keine Wagen 3. Classe enthalte, war er sehr verlegen und theilte nach einigem Zögern dem Inspektor mit, wie sehr wichtig es für ihn sei, noch am selbigen Abend nach Hull weiterzureisen, daß er aber nur Geld für die 3. Classe übrig behalten habe, da ihm eine fällige Geldrimesse ausgeblieben sei. Der Inspektor verließ sich auf das ehrliche Gesicht des Fremden und erbot sich, ihm die erforderliche Summe, und noch mehr, vorzustrecken. Danach trennten sich die Beiden. Des Inspektors Freunde lachten über die offenbare Prellerei. Aber schon nach zwei Tagen kam das geborgte Geld mit viel Dank aus Hull, und mehrere Wochen später ein Packet für den Inspektor, darin ein schöner silberner Pokal mit der Aufschrift: „Als Zeichen norwegischer Dankbarkeit, und zum Andenken an Friedrich Due aus Christiania."

Karl Mozart, der im Oktober als k. k. Stadtbuchhaltungs-Beamter in Mailand starb, war jedenfalls im Leben besser gestellt als sein hochberühmter Vater. Sein letzter Wille ist mit großer Genauigkeit abgefaßt; auch die 8000 Francs, die er kürzlich von Paris erhielt (als Tantième für die Aufführung der Hochzeit des Figaro), sind in demselben aufgenommen. 6000 Lire hat er seinem alten Bedienten Joseph vermacht, nebst allem Silbergeräth und der Erlaubniß, sein Landhaus in der Nähe von Varese zeitlebens zu bewohnen. Nach Joseph's Tode wird es Eigenthum der Gemeinde, in deren Gemarkung es liegt. Herr Taur, Kapellmeister des Mozarteums in Salzburg, erhält 1000 Gulden und eine werthvolle Brustnadel. Das Mozarteum selbst ist Universalerbe; in Folge dessen fällt ihm die Summe von 7000 Gulden zu, außerdem zwei Klaviere eine Fisharmonika und die Erinnerungsgegenstände, die noch von dem großen Mozart herrühren.

Der Aufgang der Jagd ist stets von einer Menge von Unglücksfällen, hervorgegangen aus Unvorsichtigkeit oder ungewöhnter Handhabung der Waffen, begleitet. Ein Pariser Waffenschmied soll nun eine Sicherung erfunden haben, welche das Losgehen des Gewehres, außer wenn es angelegt wird, unmöglich macht. Dieselbe besteht in einem Stift, der inwendig am Ende des Hahns angebracht ist, diesen verhindert, abzuschnellen, und durch eine Feder mit dem Schaftende in Verbindung steht. Sobald dieses an der Schulter aufliegt, drückt die Feder den Stift zurück und der Hahn kann seinen Dienst thun.

(Curiosum.) Die Wiener „Aut. Corresp." berichtet: „Ein Vorstadt-Gastwirth, der Mitglied des Wiener Thierschutzvereins ist, wurde wegen vorschriftswidrigen Transportes von Kälbern mit einer Geldbuße von 15 fl. bestraft. Derselbe ließ nun bei Gelegenheit der Einsammlung von Jahresbeiträgen der Vereinsdirektion sagen, er könne in einem Vereine nicht mehr länger bleiben, der seine Mitglieder nicht in Schutz nimmt."

(Für Blumenfreunde.) Fast alle Blumen, wenn sie vierundzwanzig Stunden im Wasser gestanden haben, fangen an zu welken. Einige beleben sich wieder, wenn sie in frisches Wasser gesetzt werden; aber alle, selbst diejenigen, welche am leichtesten welken, gelangen, mit wenigen Ausnahmen, zu ihrer vorigen Frische, wenn man sie mit den Stielen in kochendes Wasser steckt, so daß in dem Zeitraume, den das Wasser braucht, um sich abzukühlen, sie sich wieder aufrichten und alle ihre Frische wiedererlangen.

Von den in Käfigen gehaltenen Vögeln geht alle Jahre eine große Anzahl bei Gelegenheit des Mauserns zu Grunde. Es bildet sich nämlich bei denselben ein Eiterbläschen unter dem Schwanze, das, wenn es sich nicht von selbst öffnet, oder behutsam aufgestochen wird, meist den Tod des Vogels herbeiführt. Diesem vorzubeugen, lege man einen oder zwei Fäden Safran in ihr Trinkwasser.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 145 Sonntag den 5. Dezember 1858.

Der Squatter.

(Aus dem „Nederland'sche Museum" übertragen von Gottfried Overmann.)

(Fortsetzung.)

„Sprich nicht von jenem fürchterlichen, abscheulichen Ereignisse!" fiel er ihr ins Wort; „sprich kein Wort davon, Eleonora, sonst möchte der Wind es verrathen und das Loos, dem ich mit genauer Noth entging, mir zu Theil werden. Nicht für mich selbst, meine Liebe, ist mein Herz jetzt so sehr besorgt; aber wenn ich an Dich, an diese theueren Pfänder unserer Liebe und an den unauslöschlichen Schandpfleck denke, der ihren Namen treffen und ihr ganzes Leben hindurch ankleben würde, dann fühle ich eine Beunruhigung, welche meine Vernunft nicht zu stillen vermag. Doch nein, ich will diesen verrückten Schwätzer nicht entlaufen — lieber will ich seinem Blick begegnen und seine feigherzige Einmischungssucht zum Schweigen bringen."

Der Gegenstand der beißenden Bemerkung des Squatters hatte jetzt die Umzäumung erreicht. Es war ein kleiner hagerer Mann, blaß wie eine Leiche, mit hellblauen Augen, die rastlos nach allen Seiten umherschweiften. Sein Gesicht war hager und gerunzelt, die Nase lang und spitz, sein schlicht herabhängendes Haar fuchsig. Sein Anzug war äußerst abgenutzt.

Sobald er sein Pferd aus dem Trab in Schritt gesetzt, der ihm gestattete, von seiner Lunge Gebrauch zu machen, rief er in einem Tone, der freundlich heißen sollte:

„Wie gehts Euch, wie gehts, Nachbar Wilson? Erfreut, Euch zu sehen. Ich bin 'mal hierher geritten, um mit Euch ein wenig zu plaudern und Neuigkeiten zu hören. Ich hoffe, Eure ganze Familie ist wohlauf!"

„Meine Familie ist wohl", antwortete William Wilson; „ich habe aber für Euch nichts Neues, das der Mühe lohnte, deßhalb vom Pferde zu steigen."

„Es muß etwas verschnaufen — etwas verschnaufen," sagte der plaudersüchtige Advokat, indem er zugleich aus dem Sattel sprang und den Zaum über eine der Stangen der Umzäunung schlang. „Ich bin mit dem Thiere scharf geritten und muß ihm einen Augenblick Ruhe gönnen. Ich kann nicht lange bleiben; ich muß in den Gerichtshof — gewaltig viel zu thun — immer überladen mit Arbeiten. Wenn Ihr etwas für mich zu thun habt, will ich es mit Vergnügen übernehmen und die Kosten mäßig berechnen."

„Für den Augenblick habe ich Nichts, worüber ich Eure Ansicht verlangen mochte," sagte der Squatter, ins Haus gehend und sichtlich mißvergnügt, daß er wider Willen genöthigt war, den Gastherrn zu spielen. Der Advokat folgte ihm hastig, indem er seine Blicke allenthalben umherschweifen ließ und jedes Stück im Gemache mit jener rastlosen Neugier aufzunehmen schien, die seinen Hauptcharakterzug bildete.

„Eine recht hübsche kleine Wohnung habt Ihr hier, Herr Wilson, sagte er, „eine recht hübsche Wohnung für einen Squatter."

Das Blut stieg William Wilson zu Kopfe, als er sich so unhöflich nennen hörte mit einer Bezeichnung, mit der man, wie er wußte, Personen andeutete, welche ohne Erlaubniß auf dem Boden des Landes sich niederlassen; allein er bemühte sich, seinen Zorn zu verhehlen, indem er entgegnete:

„Ja, Sir Facias! sieben Jahre ununterbrochener Arbeit haben mir einige Bequemlichkeiten verschafft und meiner Hütte einigen Anschein von Zierlichkeit verliehen. Ich bin aber nur ein Squatter und nicht vermögend, Jemandem Eures Standes Etwas vorzusetzen; daher werde

Ihr mir es nicht verübeln, daß ich Euch nicht einlade, noch ein wenig zu verweilen."

„Ei, gewiß nicht!" sagte kaltblütig der Advokat, der mittlerweil sich neben dem Fenster auf einen Stuhl niedergelassen hatte und eifrig beschäftigt war eine Paket Zeitungen, das er aus der Tasche gezogen, zu durchschnüffeln. „Laßt doch sehen, was man aus dem Osten Neues schreibt", setzte er hinzu, in sich brummend und die Zeitungen durchlaufend, bis eine Nachricht sein besonderes Interesse rege zu machen schien.

„Gott segne uns!" rief er aus, was lese ich da? Eine Person verhaftet, von der man vermuthet, daß sie, vor jetzt etwa acht Jahren, den Mord an Thornton begangen habe. Ja, ich erinnere mich der Sache noch sehr wohl. Ich kam durch das Dorf wenige Tage, nachdem Woodville zu entfliehen gewußt hatte. Jedermann hatte d n Mund voll darüber. Ich bin froh, daß der Schurke ergriffen ist — Doch lesen wir weiter!" Er schlug das Auge wieder auf die Zeitung und las halb brummend fort: „Bei der Untersuchung hat sich ergeben, daß es die vermeintliche Person nicht sei. Gewisse Umstände, welche unlängst ermittelt wurden, machen es wahrscheinlich, daß der Mörder gegenwärtig in einem der westlichen Staaten unter einem angenommenen Namen lebt. Es sind Maßregeln ergriffen worden, um diesfällige Untersuchungen anzustellen. Es ist zu erwarten, daß der Mörder nicht lange mehr der Wachsamkeit der Justiz entgehen werde."

Der Leser ward hier gestört durch einen dumpfen Angstschrei Eleonorens, welche an allen Gliedern zitterte und leichenblaß, ohnmächtig in ihres Mannes Arme gesunken war. Von dem Augenblicke an, wo der Advokat zu lesen begonnen, waren ihre Augen auf ihn gerichtet gewesen, und je weiter er fortfuhr, hatte sie auf ihrem Gesichte steigende Bestürzung geäußert, bis sie sich nicht länger im Stande fühlte, ihre Empfindungen zu bezwingen, sondern kraftlos an ihres Gatten Brust sank.

Irgend ein Grund, wahrscheinlich Angst über den Zustand seiner Frau, schien William heftig erschüttert zu haben. Seine Lippen waren farblos; kalter Schweiß stand ihm auf der Stirne. Seine Schwester, kaum minder entsetzt, floh ins Gemach, als sie Eleonorens Angstruf vernahm, und während sie rasch einen Blick auf die sämmtlichen Anwesenden richtete, hätte man in ihren Gesichtszügen verschiedene und widerstreitende Empfindungen lesen können. Die ganze Gruppe bot ein Gemälde der Bestürzung und Niedergeschlagenheit dar, das wir uns nicht im Stande fühlen, nach Wirklichkeit zu beschreiben.

„Gott segne uns!" rief der erstaunte Advokat, aufspringend und seine Zeitungen sammelnd, „was hab' ich angerichtet?"

„Nichts!" antwortete der Squatter mit barscher, doch gedämpfter Stimme. „Es ist eine Unpäßlichkeit, der meine Frau häufig unterworfen ist. Sie wird sich wohl bald wieder erholen."

Eleonore schlug jetzt die Augen auf, richtete diese verwirrt um sich her und äußerte einige unzusammenhängende Worte, welche selbst den scharfen Ohren des Advokaten entgingen. Sie schien jedoch plötzlich wieder ganz zur Besinnung zu gelangen, denn indem sie sich aufrichtete, entschuldigte sie sich mit erzwungenem Lächeln bei Sir Facias wegen ihrer plötzlichen Unpäßlichkeit und bat ihre Schwester, sie in das andere Zimmer zu begleiten.

Der Advokat erhob sich jetzt, um sich zu entfernen, doch nicht eher, als bis er nochmals seine Zeitung aufgeschlagen und wiederholt den Artikel gelesen, der eine so allgemeine Bestürzung veranlaßt hatte. Seine Augen schweiften ein paar Mal vom Papier auf den Squatter hin und in seinen kleinen, stets umherrollenden Augäpfeln flimmerte ein gewisser unheilverkündender Ausdruck, als wäre er zufrieden mit dem Ergebniß seiner Untersuchung.

„Ich glaube, Sir Wilson," sagte er, als dieser ihm das Geleite gab „Ihr wohnt jetzt ungefähr sieben Jahre hier."

„Ja, Sir," entgegnete der Andere in einem Tone, der weitere Fragen zu untersagen schien.

„Ihr habt einen Neger, Namens Mungo, mit hierher gebracht?"

„Herr Facias," sagte der Squatter mit stolzer Haltung, „ich wünsche nicht, über meine Privatverhältnisse mit Fragen belästigt zu werden. Die plötzliche Unpäßlichkeit meiner Frau, von welcher Ihr Zeuge gewesen, muß Euch fühlen lassen, daß ich jetzt keine Zeit habe, eine eitle Neugier zu befriedigen, und wenn Ihr für Eure Fragen einen wichtigeren Grund habt, müßt Ihr bedacht sein, sie in anderer Weise beantwortet zu sehen. Ich wünsche Euch guten Abend."

Der getäuschte Advokat bestieg sein Pferd und wandte es dem Wege zu, auf dem er hierher gekommen.

„Ich dachte, Ihr wäret auf dem Wege nach der obern Colonie," sagte Wilson in einem Tone, in welchem einige Unruhe nicht zu verkennen war.

„Ich habe mein Vorhaben geändert," lautete die Antwort.

„Und gedenkt Ihr, diesen Abend nach Edgarton zurückzukehren?"

„Nun ist die Reihe des Fragens an Sir Wilson gelangt," antwortete Facias grinsend; „doch ich will höflicher sein, als er, und gestehen daß dieß meine Absicht ist."

„Gedenkt Ihr, bald wieder hierher zu kommen?" fragte Wilson heftig erschüttert.

„Vielleicht eher, als Euch lieb ist, in Betracht Eures höflichen Empfanges."

Mit diesen Worten gab er seinem Pferde die Spornen und entschwand bei der Dämmerung bald aus dem Gesichte. So lange der Tritt seines Thieres vernehmbar blieb, verweilte Wilson in der Thür seiner Wohnung mit Empfindungen, deren Beschreibung schwer fallen möchte. Schon seit einiger Zeit herrschte wieder die tiefste Stille über der einsamen Prairie, als er aus seinem Hinbrüten erwachte und seufzend sich in sein Gemach begab, wo er

so viele glückliche Stunden verlebt hatte, nunmehr aber deren keine ferner zu genießen erwartete.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Schwarzen und in das Schwarze.

Von Gustav zu Putlitz.

(Fortsetzung.)

Henri steht vor der Thüre der Scheibe gegenüber, ladet, zielt und schießt, aber mit jedem Schuß wird er ungeduldiger und hastiger. Er sucht die Kugel vergebens im Schwarzen, oft sogar in der Scheibe, Eduard sitzt im Zimmer, vor sich einen großen Bogen Papier. Er kratzt sich hinter's Ohr, taucht die Feder ein; aber oft wird sie wieder trocken, ehe er ein Wort geschrieben hat. Er schreibt, kaut an der Feder, beißt auf die Nägel und streicht wieder aus, was er mühsam schrieb. So vergeht ein halber Morgen.

Endlich mit einem Gesicht, das deutlich verräth, wie er selbst wenig Zutrauen zu seiner Arbeit hat, in der Hand einen Bogen Papier voller Klere, Striche und unleserlicher Worte tritt Eduard heraus zu dem Freunde, den er wider seine Gewohnheit sehr verstimmt findet.

„Nicht ein einziges Mal ins Schwarze getroffen, kaum einen Ring," ruft ihm Henri entgegen „Zehnmal bin ich in Versuchung gewesen, die verwünschte Pistole gegen die Bastionwand zu schleudern."

Eduard verschweigt, daß er dem Tintenfaß mehr als einmal ein gleiches Loos zugedacht hatte, und sucht ihn zu beruhigen.

„Wenn Sie so aufgeregt sind," sagte er, „wird's freilich nicht gehen; Ihre Hand zittert, Sie müssen wenigstens eine Stunde aussetzen."

„Ah, bringen Sie Ihren Brief?" ruft Henri. „Lassen Sie doch sehen."

Er legt die Pistole hinweg und nimmt dem fast widerstrebenden Eduard das Papier aus der Hand. Mit Mühe und nur nach vielem Fragen entziffert er einzelne Worte, dann bricht er in ein schallendes Gelächter aus.

Eduard, beleidigt, will ihm das Papier aus der Hand reißen, Henri hält es in die Höhe.

„Sagte ich es nicht?" ruft der junge Offizier, „ich kann das einmal nicht, und werde es nie lernen. Aus dem schwarzen Faß heraus werde ich niemals etwas Gescheidtes an's Licht fördern."

„Warum nicht?" erwiederte Henri, „das ist leichter, als in's Schwarze, womit ich nun einmal nicht zu Stande komme."

Nun sprechen sich die Freunde Muth ein; Henri läßt sich noch einmal die Hand führen, schießt noch einmal nach der Anleitung des Freundes und trifft, wenn auch nicht in's Schwarze, doch nahe an die Grenze.

„Jetzt sagen Sie aber, was ist denn an meinem Briefe so verkehrt?" fragte nach einer Weile Eduard.

Henri setzte sich auf die Bank, Eduard neben ihn, über die Schulter in's Papier sehend, berichtigend, erklärend und nun lesen sie:

„Donnerwetter, meine Gnädigste, müssen Sie mich nicht für einen verfluchten Kerl halt.n, der Dero ganzen und gerechten Zorn meritiret —"

„Fängt man so einen Liebesbrief an?" platzt Henri heraus, seiner Fassung nicht mehr mächtig. „Ueberlassen Sie mir das, ich werde das Schreiben aufsetzen."

Nach einigen Tagen hatte Eduard, mit Hilfe des Freundes, ein ganz manierliches Billet, freilich, nachdem er es mehr als zehnmal wieder abgeschrieben, zu Stande gebracht, und Henri hatte einige Male, zur höchsten Genugthuung seines Lehrers, in's Centrum getroffen.

Dann wurde noch ein Schreiben an die Mutter der jungen Dame aufgesetzt, in dem sie mit den respectvollsten Ausdrücken um ihre Protektion und die Gnade gebeten wurde, einliegende Zeilen in die Hände ihrer Tochter niederzulegen, gesiegelt, adressirt, und der Aufwärter mit Bitten und der Beihilfe eines Goldstückes bewogen, den Brief an seine Adresse zu befördern.

Eduard in der Hoffnung einer baldigen und günstigen Antwort, stand nun auch nicht länger an, dem gütigen Schreiblehrer zu erzählen, wie er auf einer kleinen Reise mit der jungen Dame und ihrer Mutter zusammengetroffen sei, wie er erst beim Abschied den Namen der Mutter erfahren hätte, als sein Herz durch die Liebenswürdigkeit der Tochter längst gefesselt gewesen. Wie er später, nicht ohne Mühe, die Wohnung der Mutter in Berlin ausgekundschaftet hätte, wie er sie aber niemals zu Haus gefunden, und endlich an der Fortsetzung seiner Bewerbungen durch seine Gefangennehmung verhindert worden sei.

Einige Tage später, als Eduard noch schlief, trat der Aufwärter mit sehr geheimnißvoller Miene am frühen Morgen bei Henri ein, und zog ein Billet, von Damenhand geschrieben, aus der Tasche, das unter seiner Adresse (die Freunde hatten die Antwort unter Adresse des Aufwärters erbeten) am Abend zuvor angekommen sei. Henri eilte jubelnd, das Billet hoch in die Höhe haltend, zum Freunde und weckte ihn mit dem ersehnten Schreiben. Eduard war mit einem Sprunge aus dem Bette, erbrach den Brief in größter Hast, las, was freilich weit langsamer von Statten ging, ließ aber, zum höchsten Erstaunen des Freundes, das Schreiben erbleichend niederfallen. Es enthielt die wenigen Worte von der jungen Dame, die Eduard, als er sich gefaßt hatte, mit bebender Stimme vorlas:

„Sie fügen sich einer höheren Macht; aber ich verschmähe Ihre Hand, die ich, nur aus dem freien Drange des Herzens geboten, angenommen hätte."

Der Brief war nicht unterschrieben und Eduard warf ihn im ersten Auflodern des Zornes in den brennenden Ofen.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die ältesten Kriegsveteranen hat Bayern Einer, der Feldwebel Fiedler in Bamberg, hat neulich sein 90jähriges Dienstjubiläum gefeiert und der Andere, Feldwebel Reichart in Ingolstadt, will's nächstens feiern.

Die höchstgelegene Eisenbahn auf der ganzen Erde ist wohl die Zweigbahn der Copiapobahn in Chili, nämlich die Pabellon- und Chanarcillobahn, die zur Probe schon befahren und jetzt ohne Zweifel bereits dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist. Ihre gewagtesten Biegungen haben 500′ Radius; ihre höchste Steigung beträgt 170—324, per englische Meile, und ihr Bahnhof liegt 4075 Fuß über der Meeresfläche, somit um mehr den 1000′ höher als die Spitze der Sömmeringbahn, welche die höchstgelegene Europa's ist. Die größte Höhe, über welche bisher Lokomotiven in Nordamerika geführt worden waren, ist der von der Baltimore- und Ohiobahn befahrene, 2700 Fuß hoch gelegene Paß der blauen Berge. Die Copiapobahn hat übrigens ihre größte Höhe noch nicht erreicht. Von dem oben erwähnten Punkte wird sie noch auf einer Strecke von zwei englischen Meilen aufzusteigen haben. Dann erst wird sie ihren Gipfelpunkt, nämlich eine Höhe von 4479′ über dem Niveau des stillen Weltmeeres, erreicht haben.

Das bekannte Verbot des „Kaufmann's von Venedig" hat im Hamburger Thaliatheater ein drolliges Extempore veranlaßt. Im 6. Bilde des „Berlin, wie es weint und lacht," erscheint nämlich am Schlusse ein Herr, der dem Gefangenwärter Bremser seinen Arrestschein überreicht. Dieser nimmt das Papier, wirft einen Blick hinein und sagt: „Sie sind ein Kaufmann und kommen aus Venedig? Ne, Lieber, da können Sie hier nicht bleiben."

Die „Köln. Ztg." theilt mit, daß in der Gemeinde Wachtendonk (im landräthlichen Kreise Geldern) folgender Heirathsfall vorkommt: Der Stiefvater heirathet die Stieftochter seines Stiefsohnes, dadurch wird nun der Bräutigam der Stiefschwiegersohn seines Stiefsohnes und der Schwiegersohn seiner Stiefschwiegertochter; die Braut wird die Stiefschwiegermutter ihres Stiefvaters und die Stiefschwiegermutter ihrer Mutter; der Stiefsohn wird der Stiefschwiegervater seines Stiefvaters und der Stiefschwiegersohn seiner Stieftochter; die Mutter wird die Schwiegermutter ihres Stiefschwiegervaters und die Stiefschwiegertochter ihrer eigenen Tochter.

Die Marmonen in Amerika mahnen und verklagen zwar nicht, wenn ihnen Einer geborgtes Geld nicht bezahlen will, stellen aber drei Menschen vor das Haus, die den ganzen Tag von früh bis in die Nacht fürchterlich trommeln und pfeifen. Ein amerikanisches Blatt sagt, daß es ein Schuldner selten länger als drei Tage aushalte. Die Pfeifer kosten nicht viel und sind wenigstens zehnmal billiger, als der billigste Prozeß. Was würde die deutsche Polizei dazu sagen?

In Havre waren in voriger Woche die Fische so außerordentlich wohlfeil, daß die vom Fange heimkehrenden Fischer mit ihrer Beute nach Honfleur und Trouville fuhren, um sie daselbst abzusetzen. Um 75 Cts. konnte in Havre ein Mann so viele Häringe kaufen, als er zu tragen im Stande war.

Als Herzog Wilhelm von Sachsen mit einem ansehnlichen Gefolge und 92 Pferden mehrere Tage in Salfeld verweilte, betrug die gesammte Zeche laut der dortigen Amtsrechnung für 4 Faß Wein, 90 Schock Brode, 64 Scheffel Hafer, sowie für Fleisch, Fische, Trinkgelder ꝛc. nur 7 Thlr. 14 Gr. 7 Pf. In Judenbach reichte derselbe im Jahre 1457 sogar mit 8 Groschen aus und war doch ein so angesehener Fürst, daß man zufolge des Sprichworts den Klang seiner Sporen durch ganz Thüringen hörte.

(Sie kennt ihren Sohn.) „Liebe Mama! Sie wissen um meine Bekanntschaft mit der Christine, sie ist ein ordentliches Mädchen, davon haben Sie sich überzeugt, ich will darum ihr Glück dauernd begründen und sie heirathen." — „Was! heirathen willst Du die Christine? Wenn es Dir wirklich ernstlich darum zu thun ist, des Mädchens Glück zu begründen, so mußt Du sie — sitzen lassen."

In Nordamerika erhält man in vielen deutschen Theatern für den Eintrittspreis außer der Vorstellung noch ein Glas Bier. Da kann man doch nicht sagen, daß an diesen Theatern Hopfen und Malz verloren, wie an so manchem in Europa. Wenigstens wird es nicht an Seidelmännern dort fehlen.

(Xyloplastik.) So nennt man ein neuerdings in Paris erfundenes Verfahren, Basreliefs aus Holz herzustellen. Das Holz wird zu diesem Zwecke mit Dampf behandelt und mit verschiedenen Ingredienzien getränkt; es erlangt dadurch einen solchen Grad von Weichheit, daß es Eindrücke von 4—5 Millimeter Tiefe sehr scharf und bestimmt annimmt.

(Aus Welt und Leben.) Der Hochmuth ist der hartnäckigste unserer Feinde. Ist er nicht mächtig genug, uns zum Bösen zu verlocken, so mischt er sich in unsern guten Handlungen und nimmt ihnen den Werth.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 146 Dienstag den 7. Dezember 1858.

Der Squatter.

(Aus dem „Nederland'sche Museum" übertragen von Gottfried Overmann.)

(Fortsetzung.)

2

Während unser Held in den Armen des Schlafes eine Zeit lang seinen Kummer und seine Unruhe zu vergessen suchte, welche die Ereignisse des Tages in ihm erregt hatten, bitten wir den geneigten Leser, uns nach dem Dörfchen zu begleiten, welches wir als Sir Facias Wohnort bezeichneten.

Dieses Dörfchen, das wir Edgartov nennen wollen, bestand aus etwa fünfzig Häusern, welche größtentheils aus Baumstämmen gebaut waren, und mit der vordern Seite an den vorbeigehenden breiten Fahrweg stießen. Zwei oder drei ansehnlichere, von Stein erbaute und mit Glasfenstern versehene Häuser deuteten an, wo die Wohlhabenderen des Ortes wohnten. Vor einem der Häuser erstgenannter Art hing ein großes Aushängeschild, das vom Winde hin und her geschaukelt ward und dem ermüdeten Reisenden ankündigte, daß hier gutes Logis für Menschen und Thiere zu finden sei, obgleich die alten Hüte und Lumpen, welche in den zerbrochenen Fenstern die Stelle der Glasscheiben ersetzen mußten, sowie das ganze schmutzige und verwahrloste Aeußere dieser Anzeige zu widersprechen schienen.

Das Innere des Hauses stand nicht im Widerspruch mit jener äußeren Erscheinung. Der Fußboden war mit Schmutz bedeckt, die Wände braun angeraucht und die Möbeln im kläglichsten Zustande. Im Kamine hatte ein großes Feuer gebrannt; doch dieß war jetzt fast erloschen und seine Gluth verbreitete noch ein flackerndes Schimmerlicht durch das Gemach. Ein Sattel mit Halftern, eine Peitsche nebst Pferdegeschirr, ein Paar Zäume und Pferdedecken hingen oder lagen in einer Ecke; an der andern Seite stand eine halbrunde Schenkbank, hinter welcher, wenn das Feuer etwas heller aufflackerte, einige Flaschen, Gläser und zinnerne Kannen, durch einander stehend, sichtbar wurden. Einige Stühle, mehrere mit Sitzen aus Binsen geflochten, andere, statt dieser, mit einem Brettchen versehen, standen an den Fenstern; an der entgegengesetzten Seite erblickte man eine rohe hölzerne Bank, und an einem Tische in der Mitte des Gemachs saßen zwei Männer im Plaudern begriffen; zwischen Beiden stand eine große Flasche Whiskey. Vor dem einen Ende der Holzbank, von der wir so eben sprachen, fast ganz verborgen durch den Schatten, saß ein dritter Gast, welchen man für schlafend gehalten hätte, wenn nicht das lebhafte Umherschweifen seiner Augen, so oft das Gespräch der am Tische Sitzenden seine Aufmerksamkeit besonders zu fesseln schien, gezeigt hätte, daß er in wachendem Zustande sei.

„Es war stürmisches Wetter und spät am Abend", sagte einer der Redner, ein langer, dürrer Mann, nach Landessitte in einem mit rothen Franzen umsäumten Jagdkittel gekleidet, nebst hirschlederner Hose, genäht mit Fäden aus den Sehnen desselben Thieres, und ein Paar schön gearbeiteten und verzierten Mokassins an den Füßen, „es war spät am Abend vor jetzt sieben Jahren, als er in Browns Schenke kam, damals die einzige in Edgarton. Ich war in gedachtem Jahre deputirter Sherif und gerade nach einem langen Ritte ins Dorf gekommen. Joseph Somerdicke, Major Whitesides und ich saßen noch spät beisammen und thaten uns etwas gütlich, als ein lautes Klopfen an die Thür veranlaßte, daß wir aufsprangen. Kurz nachdem ich ins Dorf gekommen, hatte es stark zu schneien begonnen und der Wind heulte durch das Haus, wie ein Trupp hungriger Wölfe."

„Wer, zum Teufel! kann das noch so spät in der

Nacht seyn?" sagte Joseph Somerdicke, welcher so bleich wie eine Leiche ward. „Der wilde Jäger!" entgegnete Major Whitesides, um über Josephs Bangigkeit zu spotten und wackelte zugleich der Thür zu, wo das Klopfen sich nun wiederholte, während Brown, der Wirth, der in einer Ecke schlafend gesessen, jetzt aufsprang und fragte. was da vorgehe.

„Whitesides gab keine Antwort, sondern riß die Thür auf und ließ den Fremden herein. Dieser schien halb erfroren und fragte, ob er und seine Familie dort Obdach erhalten könnten. Natürlich sagt man „Ja", und sie wurden sofort mit einem und Anderm versehen. Seine Frau war ein zartes junges Ding von kaum achtzehn Jahren, aber augenscheinlich krank, denn sie sah so bleich aus wie der Schnee, durch den sie gekommen. Sie hatte ein noch jüngeres Mädchen bei sich, das, wie wir später vernahmen, die Schwester Wilsons war, wie der Fremde sich nannte, obgleich ich oft gezweifelt habe, ob dieß wohl sein rechter Name sei. Den Beschluß machte ein alter Neger."

„Als die Frauen versorgt waren, kehrte Wilson wieder ins Wirthszimmer zurück. Wir fragten ihn natürlich Eins und Anderes: woher er komme, wohin er wolle und dergleichen; allein er gab wenige und verwirrte Anworten und daher stockte das Gespräch bald. An jenem Abende und späterhin mehrmals bemerkte ich, daß er durchaus nicht hörte, wenn man seinen Namen nannte, und daß er befremdet umschaute, wenn er spürte, daß man ihn Etwas gefragt hatte. Seine kleine Schwester ward auch einst von Jemanden gefragt, wie sie heiße, und nannte dann einen andern Namen als Wilson, doch welchen, weiß ich nicht. Aus diesem Grunde denke ich und denkt man allgemein, wie Ihr wißt, daß irgend ein Geheimniß dahinter steckt, wofür er nicht aufkommen will; allein was mich betrifft, so bin ich nie so neugierig gewesen, um viel darnach zu fragen. Er hat stets ein so offenherziges und biederes Wesen, wenn man ihn nicht nach seinen eigenen Schicksalen fragt, daß kein ehrlicher Mann etwas Böses von ihm denken wird, und es ist früh genug, dieß später zu untersuchen, wenn mehr Gründe dafür vorhanden sind als loses Nachbargeschwätz."

Der Genosse des ehrlichen Waldbewohners schien nicht ganz der nämlichen Meinung zu sein, wie aus seinem Herumdrehen und Schieben auf dem Stuhl hervorging, obgleich er seine Gedanken nicht offenbaren wollte, um seinen Zweck nicht zu verfehlen, welcher dem Anscheine nach darin bestand, weitere Aufklärungen in Bezug auf Wilson zu erlangen, der, wie der Leser wohl geahnt haben wird, den Gegenstand ihres Gesprächs bildete.

„Wie lange blieb er nach seiner Arbeit im Dorfe?" fragte er in leisem Tone.

„Nur wenige Tage," antwortete der Andere. „Sobald der Schnee fort war, ging er mit dem Major nach dem Orte, wo er noch wohnt; sie arbeiteten anhaltend so lange, bis ihre Hütte fertig war. Dann brachte er seine Familie dahin und hat seitdem immer dort gewohnt."

„War er, dem Anschein nach, reichlich mit Geld versehen?" fragte der Andere.

„Er hatte gar keins, Master Facias," denn dieser war es, der dem alten Landmann die Frage stellte; „er hatte durchaus kein Geld. Am Abend seiner Ankunft hier gab er Brown seine Armuth zu erkennen und sagte ihm, daß er auf der Welt nichts besitze, als den alten Gaul und die Karre, mit denen er gekommen, sowie einige Kleidungsstücke seiner Frau."

„Wovon lebte er denn?" fragte der Rechtsgelehrte.

„Er bot Brown für die wenigen Tage, die er bei ihm zubringen mußte, seine Karre und sein Pferd an. Brown aber war ein alter Jäger und ein Weißer. Er sagte ihm, er könne so lange bleiben, als er wolle, und er brauche ihm nicht eher zu bezahlen, bis er dazu recht wohl im Stande sei. Die Thränen stiegen dem Manne in die Augen, als er diese biederherzigen Worte vernahm. Er ergriff Browns Hand und sagte ihm, er sei gänzlich verarmt und habe hier im Westen ein entlegenes Fleckchen aufgesucht, um seinen Verdruß und seine Scham zu verbergen; er erwarte hier auf Erden kein Glück mehr und sehe sich nur nach einem verborgenen Orte um, wo er unbekannt und unbemerkt leben könne."

„Wenn es sich nun aber einmal herausstellte," sagte der Advokat zögernd und in vorsichtigem Tone, „daß dieser Wilson, wie er sich nennt, ein Mörder, ein ruchloser Mörder ist, würdet Ihr denn dazu helfen wollen, ihn zu verhaften und dem Gerichte zu überliefern?"

„Das ist unmöglich!" rief der alte Mann, mit der Faust auf den Tisch schlagend.

„Ich fürchte, es ist nur allzu wahr," entgegnete Mr. F cias mit erheuchelter Niedergeschlagenheit. „Die Zeit seiner Ankunft in diesem Dorfe, die Anzahl seiner Familienglieder, die Augenscheinlichkeit, daß er einen falschen Namen führt und — was noch mehr ist — die auffallende Aehnlichkeit seiner Person mit der in den Zeitungen enthaltenen Beschreibung: das Alles läßt mich glauben, daß der Unglückliche kein Anderer ist, als Woodville, der Mörder."

„Woodville!" rief der in der Ecke des Gemaches sitzende Unbekannte, indem er aufsprang. „Woodville, sagt Ihr?"

„Ich sagte Woodville," wiederholte Facias. „Habt Ihr früher von diesem Manne gehört?"

„Ich habe von ihm gehört," antwortete der Unbekannte kaum vernehmbar, indem er wieder auf die Bank niederfiel und sich in seinen Mantel hüllte.

„Master Facias," sagte der alte Jäger in einem Tone, der deutlich zu erkennen gab, daß er zwischen seiner günstigen Meinung von Wilson und seinem Abscheu vor einem Mörder schwankte, „was seid Ihr Willens, zu thun?"

„Wenn er ein überführter Mörder ist, so muß er verhaftet werden. Es ist eine große Belohnung auf seinen Kopf gesetzt. Wenn Ihr mit mir nach Hause gehen wollt, will ich Euch vorlesen, was darüber in den Zeitungen steht und verschiedene andere Umstände mittheilen, auf

welche meine Vermuthung sich gründet. Wenn Etwas geschehen soll, muß es bald möglichst geschehen."

„Es ist sonderbar, sonderbar!" murmelte der alte Jäger, indem er mit dem Advokaten die Wirthsstube verließ. „Dieser Wilson hatte zwar immer etwas Geheimnißvolles an sich, doch das hätte ich nie von ihm vermuthet."

„Wer ist dieser bleiche Fremde, der in der Schenk, saß?" flüsterte der Advokat seinem Begleiter ins Ohr.

„Er ist ein Yankee, denk' ich." entgegnete der Andere, „und, wie ich glaube, nicht recht bei Sinnen. Er schwatzt oft in sich selbst hinein, schläft in der Schenkstube; weder ißt noch trinkt oder thut er wie andere Menschen, Er besitz eine kleine Plantage in Hacoressin und die meisten der dortigen Kolonisten halten ihn für verrückt."

Bei diesen Worten hatten sie die Thüre eines kleinen hölzerenen Hauses erreicht, vor welchem ein Schildchen zu erkennen gab, daß Master Facias Advokat und Procurator sei Als die Thür aufging, sah man im Kamin ein großes Feuer flammen, welches, so wie die inmitten des Gemaches auf einem Tische liegenden Papiere, bewies, daß der Bewohner vorerst noch nicht beabsichtige, sich zur Ruhe zu begeben.

Wir wollen diese beiden so verschiedenartigen Personen in einem eifrigen Gespräch belassen, dessen Resultat der Leser später erfahren soll, und uns jetzt zu dem Manne begeben, welcher den Gegenstand ihrer Erwägungen bildete.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Schwarzen und in das Schwarze.

Von Gustav zu Putlitz.

(Fortsetzung.)

An jenem Tage blieben die Pistolen unberührt in ihrem Kasten, und die Freunde überlegten, was zu thun. Henri rieth entschieden, die Liebe aus dem Herzen zu reißen, der unfreundlichen Antwort Verachtung entgegen zu stellen. Eduard versicherte, daß er Das nicht könne, erzählt aber, daß eine andere Heirath ihm Reichthum und die Gnade des Königs, ja sofortige Freiheit verspräche. Der aufopfernde Freund, selbst auf die Gefahr, den Kerker des Gefährten geöffnet zu sehen und allein zurückzubleiben, drang dazu, diesen Entschluß zu fassen, und am Abend schieden sie mit der Verabredung, eine Willensäußerung in diesem Sinne zu Papier zu bringen. Der andere Morgen fand Eduard wieder schwankend; am Abend erklärte er, hier müsse ein Mißverständniß obwalten, das er aufklären wolle, und wieder am anderen Tage fand ihn Henri so verliebt, als je, und fest entschlossen, noch einmal an die Geliebte zu schreiben. Das hatte nun allerdings seine Schwierigkeiten.

Eduard konnte keinen Brief verfassen, der ihm zu Dank war; Henri entwarf ein Billet nach dem anderen, aber immer war es dem Freunde nicht dringend, nicht zärtlich, nicht überzeugend genug, und wurde verworfen.

Endlich erklärte Henri verstimmt, er wolle sich gar nicht mehr damit befassen, das ganze Schreiben sei eine Thorheit und er wolle die Hand nicht im Spiele haben. Die Freunde erzürnten sich ernstlich, wurden heftig gegen einander; Henri verließ das Zimmer des Freundes im höchsten Unmuth. Keiner wollte den ersten Schritt zur Annäherung thun, und sie verlebten den ganzen Tag getrennt. Henri schoß vom Morgen bis zum Abend, und wunderbarer Weise einmal über das andere ins Centrum; Eduard dagegen stand nicht auf von seinem Schreibtisch.

Am Abende hatte Henri seine Pistolen verladen und konnte den Schuß nicht wieder herausbekommen. Eduard war fertig mit dem Entwurf seines Briefes, bis auf einige Wendungen, die er nun einmal nicht finden, und einige Worte, deren Orthographie er sich nicht klar machen konnte

Was half's, man mußte Frieden schließen. Die Einsamkeit ist eine vortreffliche Vermittlerin. Die beiden Freunde haben später niemals erzählt, wer das erste Wort gegeben hat; aber Eduard versprach, die Pistole in Ordnung zu bringen, wenn Henri ihm seinen Brief corrigiren wolle.

Die Bedingung wurde acceptirt, die falsche Ladung wurde, freilich nicht ohne Mühe, herausgezogen, und Henri probirte den ersten Schuß in Gegenwart des Freundes und schoß so gut, so sicher mitten in's Schwarze, daß der Freund versicherte, er könnte ihn jetzt nicht mehr lehren — als etwa die Pistolen nicht zu verladen.

Nun ging's an den Brief. Henri mußte gestehen, daß er so fließend, so beredt, in so guter Form abgefaßt sei, daß er stolz sein müsse auf seine Lehrstunden, und daß bis auf etwas Weniges in der Orthographie nichts zu wünschen übrig bleibe.

Diesmal ließ die Antwort lange auf sich warten. Ein Tag verging nach dem andern, der Aufwärter kam aber immer mit leeren Taschen So war der Mai fast bis zu Ende gegangen und das Gras auf der Höhe der Bastion wallte im Winde, der Buchsbaum hatte frische Triebe gemacht, die Pistolen ruhten im Kasten, Henri traf sicher die Nagelköpfe, mit denen er seine Scheibe an der hohen Palissadenwand festgemacht hatte, natürlich hatte die Uebung dadurch ihren Reiz verloren.

Eduard schickte dem Brief noch einige andere nach; aber zeigte sie dem Freunde nicht mehr, denn er scheute sich, vor ihm diese Herzensergießungen kundzuthun, nicht aus Mangel an Vertrauen, aber er wußte, daß der junge, achtzehnjährige Mann diese Empfindungen nicht verstehen würde, die ihm entweiht erschienen, wenn sie vor der Geliebten schon von einem Anderen gelesen werden. Auch war er seiner Sache sicher und wußte, Henri könne an den Briefen nicht eben mehr Etwas corrigiren.

Nichtsdestoweniger hatten sich die jungen Männer immer fester an einander angeschlossen; Henri in dem schwärmerischen Freundschaftsbedürfniß der Jugend versicherte, das Schicksal hätte ihm in Eduard gegeben, was er bis dahin sehnlichst erwünscht, schmerzlich vermißt hätte,

— einen Bruder. Eduard, besonnener, ruhiger, hing an dem liebenswürdigen jungen Manne mit fast väterlicher Neigung. Sie hatten die Betten in ein Zimmer gerückt, das andere mit den spärlichen Möbeln für die Beschäftigungen des Tages hergerichtet, sie waren keinen Augenblick mehr getrennt, und Henri's Heiterkeit stets ungetrübt, seine Erfindung immer neuer, freilich sehr einfacher Zeitvertreibe unerschöpflich.

Da trat eines Tages der Commandant herein, und mit dem feierlichen Gesicht, das er immer anzunehmen pflegte, wenn er in Dienstesangelegenheit kam, wenn er namentlich eine Ordre seines Königs publicirte, kündigte er die Freiheit an — für Eduard. —

Es ist schwer zu sagen, wer von den beiden Freunden am meisten durch diese Nachricht überrascht war. Henri jubelte laut, und Eduard machte eine wehmüthige Miene, als sei es ein Unglück, das man ihm verkündet. Der alte Obrist sah die beiden an und in der Besorgniß, sich versprochen zu haben, wiederholte er noch einmal ausdrücklich, daß es Eduard sei, dem er die Freiheit verkünde, während Henri leider noch sein Gefangener bleiben müsse. Die Freunde versicherten, daß sie Das wohl verstanden, und daß dieser für jenen erfreut sei, der um den anderen traure.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Der Pokal, welchen Se. Maj. der König der Münchner Universität zum Geschenk gemacht hat, ist etwa 1½ Fuß hoch, massiv aus Silber gearbeitet, und erhebt sich aus dem Wurzelgeflechte einer kräftigen Eiche, deren Stamm den Griff bildet, während aus den Zweigen und Blättern ein schlanker Thurm emporsteigt, dessen Dächlein den bayerischen Löwen trägt, der das bayerische Wappen hält. Dieses Dächlein bildet den Deckel des Pokals an dessen Rande in gothischer Schrift die Worte eingegraben sind: Ex munificentia Maximiliani II., clarissimi Bavariae Regis; Darunter ist ein Eckfenster angebracht, aus welchem 4 Lehrer im Talar schauen, durch ihre Attribute die 4 Fakultäten darstellend. In dem Gezweige der Eiche sind eine Menge von Vögelein angebracht, Tauben, Eulen, Käuzlein, Nußhäher und auch ein Wiedehopf. Unten am Fuße des Stammes schlüpfen Eidechsen durch die verschlungenen Wurzeln, Schlänglein und Frösche bilden ihre Gesellschaft, und Meister Fuchs blickt dem lebendigen Getriebe aus einer Höhle unter dem Stamm vergnügt zu. Da wo sich die Aeste vom Stamme entwickeln, sind drei breite Spruchbänder angebracht, auf denen die folgenden Sprüchlein in gothischer Schrift zu lesen sind: „Es ist der Will des Herrn man Soll Freude Euch kredenzen, So schöpft sie denn aus edlem Wein Und sammelt ihre Blumen ein, Die Stunden froh zu kränzen." — „Will Euch das Wissen trügen So holet Rath vom Faß Es meistert Trug und Lügen: In vino veritas." — „Ich diene gold'ner Fluth, Drinn schlummern gute Geister Die hegen Freud und Muth — Trink! und du bist ihr Meister." — Innen am Fuße des Pokals ist zu lesen: „Ludwig Foltz hat mich erdacht — Andr. Fortner mich gemacht — Fr. v. Kobell die Verse gebracht — München 1858." Die mit dem Pokal überreichte, in einem prachtvollen rothsammten Umschlag befindliche allerhöchste Schenkungsurkunde lautet: „Wir Maximilian, von Gottes Gnaden König von Bayern &c. &c. Mit dem Wunsche, Unserer Ludwigs-Maximilians-Universität, der Wir stets mit freundlichem Wohlwollen beigethan, ein neues Zeichen dieser Unserer gnädigen Gesinnung zu gewähren, haben Wir derselben an Unserem diesjährigen Geburtstagsfeste einen in Silber getriebenen Pokal als Ehrengabe gewidmet und diesen Unserer Landes-Universität zustellen lassen. Gleichwie an diesem Pokale die Meister der altehrwürdigen Fakultäten nach verschiedenen Richtungen gewendet, aber unter einem Dache vereint dargestellt sind und umgeben mit dem Symbole der in Kraft dauernden Eiche, so mögen auch die Vertreter der Wissenschaft in ihrem Streben nach Wahrheit geeinigt und verbunden bleiben für alle Zeiten und ihr Wirken stets ein blühendes und kräftiges sein zum Frommen der Jugend wie zur Zierde des Vaterlandes. Und wenn bei festlichen Anlässen nach alter deutscher Sitte dieser Ehrenbecher in der Versammlung der Mitglieder Unserer getreuen Universität kreiset, so mögen Sie dabei Unserer gedenken und sich der redlichen Sorgfalt erinnern, mit der Wir auf Gottes Hülfe bauend, das geistige Leben Unseres wackeren Volkes nach Kräften zu fördern gesucht. Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt München den 28. November im eintausend achthundert achtundfünfzigsten Jahre, Unserer Regierung im eilften. Maximilian."

Kürzlich plaidirten zwei Advokaten in Paris eine Prozeßsache, wobei es sich um das Eigenthum eines Brunnens handelte. Advokat C. wurde sehr heftig. „Aber," rief der Gerichtspräsident, „die Sache ist denn doch wohl nicht so wichtig; es handelt sich ja bloß um etwas Wasser!" . . . „Entschuldigen Sie," entgegnete der Advokat, „die Sache hat ein unberechenbares Interesse; es handelt sich zwar nur um einen Brunnen, aber unsere Clienten sind beide — Weinhändler!" Und nun begann ein Redekampf der beiderseitigen Advokaten, der volle drei Stunden dauerte.

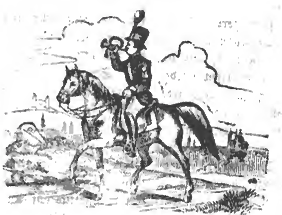
Das umfangreiche Gedicht vom trojanischen Kriege, verfaßt von Conrad von Würzburg, ist nunmehr zum erstenmale, in dem neuesten Bande der Publicationen des Stuttgarter literarischen Vereins vollständig im Drucke erschienen.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonifaz Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 147 — Donnerstag den 9. Dezember — 1858.

Der Squatter.

(Aus dem „Neberland'sche Museum“ übertragen von Gottfried Overmann.)

(Fortsetzung.)

3.

Der Morgen brach in außergewöhnlicher Heiterkeit an; doch ein frischer Wind strich über die Prairie und setzte deren verdorrte Pflanzen in wogende Bewegung. Dann und wann durchflog ein silberweißes Wölkchen den azurnen Luftraum und verdunkelten auf einen Augenblick die Sonne; allein diese Momente waren so kurz und vorübergehend wie die traurigen Gedanken in der jugendlichen Brust. Selten nur sieht man des Lebens Morgenstunde durch Wolken verfinstert; doch diese erscheinen in dem Grade häufiger, als man mehr die Mittagshöhe erreicht, während der Abend nur allzu oft von Stürmen berührt wird. Man verüble diese Bemerkung einem alten Manne nicht, in welchem sie natürlich auftaucht, wenn er zurückschaut auf die Morgenstunde seines Lebens, wo auch sein Pfad von einer unbewölkten Sonne beschienen ward.

William Wilson war nach einer schlaflosen Nacht mit klopfendem Herzen, mit glühendem Haupte, aufgestanden. Sein abgesonderter Aufenthalt hatte ihm nicht genützt; das schreckliche Geheimniß, das er so ängstlich bewahrt, war allem Anscheine nach entdeckt, und der Argwohn, der jetzt rege geworden war, konnte zu Ereignissen führen, vor denen seine Seele mit Abscheu zurückschauderte. Seine Gattin, die mit kräftiger Anstrengung ihre eigene Erschütterung bekämpft hatte, um besser im Stande zu sein, ihres Mannes Aufgeregtheit zu besänftigen, suchte seine Gedanken von dem traurigen Gegenstande, über den er nachgrübelte, abzulenken; doch er kannte besser als sie den gefährlichen Zustand, worin Facias Neugier ihn versetzt hatte, und ihn schauderte bei dem Gedanken, wozu die bekannte Habsucht des Advokaten diesen verleiten könnte.

Auch Mungo, welcher bei dem Vorfall des vorigen Abends nicht zugegen gewesen war, aber bei seiner Rückkehr mit dem scharfblickenden Instinkt einer vieljährigen Anhänglichkeit die über ihm schwebende Gefahr ahnte, gab durch seine umwölkte Stirne, das außerordentlich weite Hervorstrecken seiner Unterlippe und seine besonders feierlich ernste Haltung große Furcht vor dem ferneren Verlauf der Ereignisse zu erkennen.

Das einfache Frühstück wurde wie gewöhnlich aufgetragen; allein die gebackenen Kuchen und der Absud einiger Pflanzen, welche Eleonora mit weiblichem Scharfsinn anstat des Kaffee's zu benutzen gewußt hatte, dampften vergeblich auf dem Tisch. Selbst die Kinder schienen die allgemeine Unruhe zu theilen und sogar Pompejus ließ niedergeschlagen den Kopf hängen, anstatt wie sonst, fröhlich um sie herzuspringen.

„Sei doch nicht so niedergeschlagen, William!“ sagte seine Frau, „Alles wird noch gut gehen. Vertraue auf Den, der schon einmal Dich aus größerer Gefahr errettet und der den unschuldigen nicht wird umkommen lassen.“

„Daß ich unschuldig bin, Eleonore, ist dem Himmel bekannt; aber bin ich nicht gebrandmarkt gleichwie ein der Gerechtigkeit entflohener Mörder? Welche Hoffnung ist jetzt, nachdem so viele Jahre verflossen, noch vorhanden, daß ich einen Zusammenlauf von Verhältnissen sollte entwirren können, die sich um mich her geschlungen haben, wenn mir dieses früher unmöglich war, als mein bekannter guter Name und die Mitwirkung Derer, die mich von Kindesbeinen an gekannt, mir zur Unterstützung gereichten? Ich stehe am Rande eines Abgrundes und es bedarf nur eines Athemzuges, um mich hinein zu stürzen.“

„Sei davor nicht bange, Massa, nicht bange," antwortete der Neger, „laßt sie Massa einsperren — das Gefängniß zu Edgarton von Holz ist — mein Beil lacht darüber."

„Treuer Mungo!" entgegnete sein Herr, „Deine rasche Hand hat mich einst aus der drohendsten Todesgefahr gerettet, und wohl steht es zu befürchten, daß ich nochmals Deiner Hülfe auf jene Weise bedürfen werde. Aber wenn man mich gefangen nimmt, zu was würde es nützen, wenn Du mir zur Flucht behülflich wärest? Ohne Geld und ohne Mittel, Beistand zu erlangen, müßte ich gewiß auf's Neue ergriffen werden, um eine desto strengere Gefangenschaft zu erleiden. „O, Eleonore!" fuhr er fort, „ohne diese lieben Kinder möchte ich von Herzen wünschen, daß wir Beide jenem tiefen Schlaf verfielen, in welchem aller Unruhe, aller Besorgniß, allem Kummer Vergessenheit winkt. Denn was ist das Leben? Ein Schlaf voll schrecklicher Träume; eine Nacht von Wolken und Stürmen, zwischen denen kaum ein einziger heller Stern sich zeigt, der bald wieder von einem drohenden Wolkenheere verschleiert wird. Habe ich nicht sieben Jahre lang unaufhörlich mich geplagt — und was hab' ich errungen? kaum genug, um das Leben zu fristen — als ob ein Leben, wie ich es führe, der Erhaltung würdig wäre! Ich habe gezittert, wenn ich einen Fremden in meine armselige Hütte treten ließ, vor Furcht, er möge in mir einen verurtheilten Mörder erkennen. Wenn ich mein Haus verließ, fürchtete ich, meinen Nebenmenschen unter die Augen zu sehen, in der Besorgniß, sie würden auf meiner Stirn das Wort „Mörder" lesen. Bei Tageslicht erschrack ich vor einem Schatten; ich sprang empor, wenn nur ein Blatt raschelte, und wenn die Nacht ihren dunkeln Schleier ausbreitete, suchte ich meine Lagerstätte nur auf, um von Kerker und Galgen zu träumen. Ein Tag folgt dem andern; ich aber bleibe beständig niedergedrückt unter der Last, welcher ich fast erliege!"

Eleonora lehnte das Haupt an ihres Gatten Brust; er fühlte, wie ihren Augen heiße Thränen entströmten.

„Vergib mir, daß ich so klage, theuerste Eleonora," sagte er. „Es ist eigensüchtig von mir, dermaßen zu jammern, denn Du hast ohne Murren an allen meinen Leiden Theil genommen. Wenngleich mein Leben durch eine Wüste zieht, so gibt es darin doch mindestens eine Quelle, die erquickend sie durchströmt; einen wohlthätigen Lichtstrahl, der die mich umringenden Wolken durchbricht; eine liebreizende Gestalt, welche in meinen Träumen mir vorschwebt; ein anmuthiges Lächeln, das meine wachenden Qualen versüßt. Ja, ich besitze noch Etwas, für das ich lebe!"

Die trüben Herzensergießungen des tiefgebeugten Wilson wurden hier durch den ältesten Knaben unterbrochen, der mit dem Ausruf ins Gemach stürzte:

„Vater, Vater! die ganze Prairie steht in Brand!"

Unwillkürlich flogen sämmtliche Hüttenbewohner der Thür zu. Furchtbar erhaben war der Anblick, der sich hier darbot. Wir haben bereits erwähnt, daß ein heftiger Wind herrschte, der das verwelkte Gras und Gesträuch des vorigen Herbstes in wogende Bewegung gesetzt hatte. Nur Derjenige, welcher diesen verheerenden Bränden beigewohnt, die im Frühling und Herbst sich von einem Ende der ausgehenden Prairien der westlichen Staaten bis zum andern erstrecken, ist im Stande, sich einen Begriff von der entsetzlichen Schönheit des Schauspiels zu bilden.

Schon hatten die Flammen sich über die ganze Savannah ausgebreitet und näherten sich mit schaudererregender Hast. An mehreren Stellen, wo die Trockenheit des Bodens es begünstigte, flog das Feuer mit Blitzesschnelle weiter, indeß die knisternden Flammen hoch in die Luft emporwirbelten; an anderen Stellen, wo das Gras niedergetreten war und die Feuchtigkeit des Bodens ihre Fortschritte auf Augenblicke hemmte, hielten sie eine Weile ein, gleich einem in der Verfolgung begriffenen Krieger, der einen Augenblick Halt macht, um desto sicherer seine Feind zu treffen. Gleich als wäre nun ihr Zweck erreicht, flogen sie dann wieder wie wahnsinnig weiter, blasend und knisternd wie das rasende Jubelgeschrei eines zahlreichen, vom Siege berauschten und nach Verwüstung dürstendes Heeres.

Der Horizont war bereits voll dichter, schwarzer Rauchwolken, welche die helle Morgenluft ganz verfinsterten. Die Sonne schoß eine rothe Gluth durch diese sich wälzenden und aufsteigenden Wolkenmassen; es zitterte die Luft, gleichwie die Erde beim Ausbruch eines Vulkans, vor der sich verbreitenden gewaltigen Hitze.

„Großer Gott!" rief Wilson aus, dessen Aufmerksamkeit durch den entsetzlichen Glanz des Schauspiels gänzlich gefesselt war, der aber jetzt glaubte, inmitten der rothen, flackernden Masse einen Gegenstand sich bewegen zu sehen, „großer Gott, dort ist ein Reisender, der sein Pferd aus allen Kräften antreibt in der eitlen Hoffnung, dem wüthenden Elemente zu entfliehen. Er wird lebendig verbrennen.

„Ich sehe ihn, ich sehe ihn!" schrie Eleonora, deren Auge der Richtung ihres Gatten gefolgt war, „er scheint ein gutes Pferd zu reiten, doch seine Kräfte sind beinahe erschöpft."

„Und jetzt hat das Feuer schon die hohe trockene Stelle bei jenem Waldlande erreicht. Sein Loos ist gewiß!" rief Wilson.

„Es ist Squire Blondon!" rief einer von den Knaben, „ich kenne ihn an seinem schwarzen Pferde; is ist Squire Blondon."

Susanna — die bis dahin, wo sie vernahm, daß ein Reisender in Gefahr sei, den Brand wie ein gewöhnliches Ereigniß betrachtet hatte und zwar mit einem Geiste, der zu viel durch andere Gegenstände beschäftiget ward, als daß er ihr vergönnt hätte, dieses Schauspiel in seiner ganzen Erhabenheit zu bewundern — flog nun auf, als diese Nachricht ihr Ohr traf, mit einem Schrei, der bezeugte, wie tief sie davon erschüttert worden. Sie ließ hastig ihre Augen den Flammen folgen, welche jetzt den Gipfel der Anhöhen erreicht hatten, mit fürchterlichen Wuth sengten

und ganze Feuermassen emporschleuderten. Die Augen schienen ihr aus dem Kopf herausgetreten, während sie die breite Fläche der Flammen verfolgten; endlich gewahrten sie einen Gegenstand. Die Person war zu sehr in Rauch gehüllt, selbst vor dem Scharfblicke der Liebe; allein sie erkannte — oder glaubte zu erkennen — den Gang des Pferdes. Sie wankte der Thüre zu, doch ihre große Erregtheit überwältigte sie; sie schwankte und fiel ohnmächtig in die Arme ihrer Schwester.

Mungo's Aufmerksamkeit war zu sehr auf Das gerichtet, was sich in der Prairie begab, als daß er auf diesen Vorfall geachtet hätte. Der älteste Knabe war seinem Vater außerhalb der Umzäunung gefolgt und lief nun hinter ihm her dem Reisenden entgegen, dessen Pferd vor Schrecken und Ermattung beinahe niedersank.

„Sie werden Beide verunglücken!" rief Mungo, und große Schweißtropfen standen ihm auf der Stirn. „Massa!" brüllte er mit lauter, doch vor Bestürzung kaum verständlicher Stimme, indem er in der Noth seine gewohnte Ehrerbietung vergaß, — „Massa! Was für ein verdammter Thor bist Du? Komm zurück! auch Du, Massa Charles, lieber Junge! — Da", schrie er als eine breite Flamme mit einem Knattern gleich dem eines Pelotonfeuers in die Luft flog — „da! hab's ich's nicht gesagt? warum kehrt Ihr nicht zurück? Ach, kommt doch zurück, liebe Massas!"

Aber Mungo's heisere Stimme ward entweder nicht vernommen oder nicht beachtet. Willson und der Unbekannte waren jetzt nur noch hundert Schritte von einander entfernt und viel näher drohte das Feuer hinter dem Letzeren und nahte sich mit einer Schnelligkeit, die jede Aussicht auf Rettung hoffnungslos gestaltete. Der arme Mungo biß sich auf die Lippen, daß das Blut hervorsprang und schwenkte seine langen Arme wie ein Wahnsinniger hin und her. Doch plötzlich schien ihm etwas einzufallen; er flog in die Hütte und erschien einen Augenblick darnach wieder, ein brennendes Holzscheit in der Hand; dann lief er mit einer Schnelligkeit, die man von ihm kaum erwartet hätte, davon, und war bald aus dem Gesichte entschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Schwarzen und in das Schwarze.

Von Gustav zu Putlitz.

(Fortsetzung.)

Wir wollen den Abschied nicht schildern, der namentlich den alten Obristen in große Verlegenheit setzte, da er es durchaus für seine Stellung unstatthaft fand, im Dienst eine Thräne zu vergießen, ja eigentlich das Taschentuch zu ziehen, und doch nicht wohl wußte, wie er sich ohnedem behelfen solle. Dabei blitzte doch ab und zu ein schlaues Lächeln über das Gesicht des alten Soldaten, das durchblicken ließ, er wisse noch Etwas, das er nur nicht sagen dürfe, das aber auch von den beiden Genossen der einsamen Tage in der Scheidestunde nicht bemerkt wurde.

Henri war nun allein. Aber wenige Stunden nach Eduard's Abgange trat der Obrist wieder zu ihm ein, diesmal nicht mit der Dienstmiene, sondern mit einem schlau lächelnden Gesicht. Er setzte sich in den Stuhl, den er aus seinem Quartier dem jungen Freunde geschickt hatte, ließ sich eine Pfeife stopfen und anzünden, versicherte, der Tabak sei doch in der Kasematte etwas feucht geworden, lenkte das Gespräch auf den abgegangenen Gefährten, und ließ sich im Wohlgefallen über Henri's Freundschaftsergüsse die Pfeife wieder ausgehen. Dann hub er an:

„Das freut mich, daß Ihr so gute Freunde geworden, und ich nehme auch keinen Anstand, Ihnen endlich zu decouvriren, weßhalb Se. Majestät in seiner allerhöchsten Gnade Ihnen diese Haft zuzudictiren geruhten. Sie sind ein junger, leichtsinniger Mensch, und mit dem Maule, mit Permission zu sagen, immer eine halbe Meile vorweg. Haben Sie da gleich aller Welt aufgebunden, Sie wollten den Offizier, der dero Fräulein Schwester Hand ausgeschlagen, so ihm Se. Majestät allergnädigst antragen zu lassen die Gnade hatten, auf Leben und Tod fordern und wußten nicht einmal den Namen des Herrn. So etwas betreibt man hübsch in der Stille und mit der gehörigen Discretion. Da Se. Majestät nun dermalen kein absonderlicher Freund von Raufereien und Duellen sind, und in seiner allerhöchsten Weisheit vermeinen, seine Offiziere könnten ihre Courage und ihr Leben besser gebrauchen, als daß sie sich untereinander um jeden Quark das Lebenslicht ausbliesen, so sie sich einestheils nicht selbst gegeben, anderentheils auch ihrem Vaterlande ihrem Dienste schulden, so haben höchstdero Befehl diese Lection für nothwendig erachtet. Da hat nun der Zufall, was vorher nicht einmal zu verhoffen, Alles zum Besten gefüget, denn daß Sie es nur wissen, der Offizier, den Sie damals aus dem Leben zu befördern so große Lust verspürten, ist Ihr Freund Eduard v. M. selber, und Sie werden sich überführt haben, daß Sie in Ihrem Fürwitz da an den Rechten gekommen wären, da in der Handhabung der Waffen, namentlich der Pistolen, es ihm weit und breit Keiner gleich thut, ja er selbst in der ganzen Armee dafür bekannt, daß als Pistolenschütze seines Gleichen nicht zu finden. Da er nunmehro ihr Lehrer in dieser Kunst, zudem Ihr Freund, Sie selbst durch die erhaltene Lektion gewitzigt, und um etliche Monate älter geworden, habe ich keinen Anstand, Ihnen zu eröffnen, daß mit dem morgenden Tage Ihre Haft abgelaufen."

Damit stand der alte Mann auf und ließ den Gefangenen allein.

Es ist schwer zu schildern, welchen Eindruck diese Mittheilung auf Henri machte. Das Gefühl der Freundschaft und die Bruderpflicht, die Liebe zu Eduard und die Ehre seiner Familie kämpften in seinem Innern. Er verwünschte den unglücklichen Zufall, der ihm diesen Menschen gerade zum Feinde gegeben, und gleich darauf konnte

er das Schicksal nicht genug preisen für diese Gabe. Er reimte sich zusammen, daß Eduard ihm vertraut, eine Heirath, die der König ihm befohlen, würde ihm Reichthum, Gunst und Freiheit geben, und mußte sich nun sagen, daß die Briefe, die er für Eduard an dessen Geliebte verfaßt, das Glück seiner eigenen Schwester untergraben. Er bedauerte, daß damals Eduard ihn nicht erschossen hätte, was nicht hätte fehlen können, und schalt auf die Geschicklichkeit, die er dem Freunde verdanke, die er nun vielleicht gegen ihn selbst brauchen müßte und die den Erfolg der Waffen mindestens zweifelhaft machte. Das stand fest, wenn seine Hand dem Freunde den Tod brächte, würde er dies Schicksal nicht überleben. Er rief sich abwechselnd die Thränen seiner Schwester und die Liebenswürdigkeit seines Freundes vor das Gedächtniß, durchwachte die ganze Nacht und sah mit Schrecken den Tag anbrechen, der ihm die Freiheit, aber zugleich die Nothwendigkeit zu einem Entschluß brachte, dessen Hinausschieben er gern mit einigen Monaten der Haft erkauft hätte.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Aus Bingen vernimmt der „M. A." von einem betrübenden Unglücksfall, dessen Opfer der in Büdesheim wohnende praktische Arzt Dr. Causé (von Mainz) geworden ist. Auf der Praxis in einigen jenseitigen nassauischen Orten begriffen, wollte sich derselbe unterwegs eine Cigarre anzünden; beim Anstreichen des Streichhölzchens flog ein Stückchen der absprühenden Phosphormasse auf das Mittelglied eines Fingers und brannte ein. Der hierdurch verursachte Schmerz nahm rasch in einem solchen Grade zu, daß der Arzt, welcher wie gewöhnlich die nöthigsten Instrumente bei sich führte, sich selbst die betreffende Stelle ausschnitt und die Ausblutung beförderte. Dieses Mittel half nicht und Causé sah sich genöthigt, umzukehren und in Rüdesheim den Finger abnehmen zu lassen. Aber auch diese schmerzliche Operation blieb ohne die gehoffte Wirkung, das Gift hatte sich bereits in das Gefäßsystem gearbeitet und in Bingen in Anspruch genommener ärztlicher Beistand hielt das Abnehmen des Armes für unumgänglich nöthig. Nachdem der Unglückliche sich gefaßt auch dieser Operation unterworfen hatte, war er dennoch in wenigen Stunden eine Leiche. — Wenn auch die giftige Eigenschaft des Phosphors im Allgemeinen bekannt sein dürfte, so liegt in diesem traurigen Vorfall doch eine schreckliche Warnung.

Die unterseeische Telegraphie war bis zum Jahre 1850 unbekannt. Das erste Kabel wurde im J. 1851 zwischen Dover und Calais gelegt (24 engl. Meilen und 4 Drähte); in demselben Jahre wurde bei Paduca ein Kabel durch den Missisippi gelegt (1 Meile und 1 Draht); Dover und Ostende wurden 1852 verbunden (75 Meilen und 6 Drähte); desgleichen Holyhead und Hark (65 Meilen und 1 Draht); im Jahr 1853 wurde England mit Holland verbunden (115 Meilen und 3 Drähte); im Jahr 1854 wurde Corsika mit Italien (65 Meilen und 6 Drähte) und Corsika mit Sardinien (10 Meilen und 6 Drähte), im Jahr 1855 Varna mit Balaklawa (340 Meilen und 1 Draht), Balaklawa mit Eupatoria (60 Meilen und 1 Draht) verbunden, und nun erfolgten überall ähnliche Unternehmungen, bis endlich die Kabellegung zwischen Europa und Amerika zu Stande kam, und sind die Kosten des transatlantischen Kabels nach Angabe des „Scientific American" vom 21. August 1858 folgende: Preis pr. engl. Meile des Kabels im tiefen Wasser 200 Pf. St.; Preis pr. engl Meile der Hülle, aus Guttapercha und Eisenblech bestehend 265 Pf. St.; Preis des Theerüberzugs 20 Pf. St.; also Preis von 1 engl. Meile Kabel 485 Pf. St., in Summa für 2500 engl. Meilen 1,212,500 Pf. St.; für 10 engl. Meilen stärkeren Kabels 14,500 Pf. St.; für 25 engl. Meilen Kabel, welches die Verbindung mit dem Ufer bildet, pr. Meile 1250 Pf. St. macht 31,250 Pf. St. Der Gesammtpreis, 1,258,250 Pf. St, beträgt demnach über fünfzehn Millionen Gulden unseres Geldes.

Es wäre eine schöne Aufgabe für einen Geschichtsforscher, eine Darstellung der Entwicklung und des Wechsels der Kleidertrachten und Moden in Unterfranken, und wie die einfachen Gewänder der alten Franken durch welschen und französischen Zuschnitt allmälig sich umgestalteten, zu bearbeiten. Hiezu findet sich reiches Material in den von Zeit zu Zeit im Drucke erschienenen obrigkeitlichen Erlassen, welche bezweckten, theils eine für alle Stände beiderlei Geschlechts entsprechende Kleidung anzuordnen, theils den luxuriösen und kostspieligen Moden im 16.—17. Jahrhunderte entgegen zu treten. Bundschuh hat begonnen, mit Benützung alter bildlicher Darstellungen, im fränk. Mercur und in seinen Manichfaltigkeiten II. eine Entwicklungsgeschichte der Volkstrachten im Schweinfurter Gaue zu schreiben. Bevor die Zunft der Schneider auftaucht, beschäftigten sich die Begharten und Beguinen mit dem Gewänderschneiden für Männer und Frauen, und wurden 1293 vom Bischofe Mangold dazu, mittels eines besondern Privilegiums, Kleider schneiden, nähen und verkaufen zu dürfen, ermächtigt Bischof Wolfram untersagte 1329 den Geistlichen, eng anliegende Schuhe, welche Stivales genannt werden, zu tragen. Die langen Kranichschnäbel verschwanden an den Schuhen gegen Ende des 15. Jahrhunderts, um welche Zeit die Schuhe in alten Abbildungen vorne wie abgehauen erscheinen. R.

(Blüthenlese.) Fromme Unschuld, treue Liebe überwindet das Böse.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen des Würzburger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 148. Sonntag den 12. Dezember 1858.

Der Squatter.

(Aus dem „Nederland'sche Museum" übertragen von Gottfried Overmann.)

(Fortsetzung.)

Mittlerweile wüthete das Feuer mit unverminderter Kraft. Oft, wenn es eine Stelle erreichte, welche dichter bewachsen war als die übrigen, stieg die Flamme gleich einer ungeheuer hohen Säule in die Luft empor, bald wieder, wenn der Wind sich erhob, verbreitete es sich mit unbeschreiblicher Schnelligkeit.

Wilson, gefolgt von seinem Sohne, dessen Gegenwart er nicht ahnte, beeilte sich, zu dem Reisenden zu gelangen und hatte diesen beinahe eingeholt, als dessen Pferd strauchelte und fiel, während sein Reiter einen schweren Sturz erlitt. Was war zu thun? Zum Ueberlegen war keine Zeit. Betäubt von dem Falle, lag der unglückliche Fremde unbeweglich, gleich einem Todten, zu Boden. Der muthige Squatter, von Schreck und Ermattung selbst erschöpft, bückte sich, um ihm aufzuhelfen. Mit Anstrengung aller seiner Kräfte hob er den bewußtlosen Reisenden auf und kehrte mit ihm zurück. In diesem Augenblicke bemerkte er sein Kind. Ein eisiger Schauder überlief in.

„Kehre zurück!" rief er im strengen Tone, indem er mit seiner Last fortwankte, zurück, zurück!"

Der Knabe hörte den Zuruf nicht und blieb beständig am Laufen, als der Vater, vor Schrecken zitternd, während die Ungleichheit des Bodens ihm nur ein langsames Fortschreiten gestattete, mit seinem Fuß sich in dem langen Gesträuch verwickelte. Voll Verzweiflung suchte er sich loszureißen, strauchelte aber, und fiel zu Boden.

In diesem Augenblicke und während der Wind sich etwas legte, verbreitete sich ein dichter, schwarzer Rauch nach der Seite des Feuers und verbarch die niedergestürzten Gestalten dem Auge gänzlich.

Der Zustand Eleonorens, deren Blicke in Todesangst auf den Fleck gerichtet war, wo ihr Gatte verschwunden, kann zwar gefühlt, doch unmöglich beschrieben werden. Es entfuhr ihr kein Schrei, sie fiel nicht in Ohnmacht, stand aber todtenblaß mit starrenden Augen gegen die Thür gelehnt, um abzuwarten, daß der Rauch sich verziehe Während das jüngste Knäbchen furchtsam sich an sie festklammerte, bemühte ihr Auge sich vergeblich, die Gluth zu durchdringen, welche jetzt wie Eleonore glaubte, die Stelle erreicht hatte, wo der unglückliche Wilson fiel. Von neuem trat Windstille ein und eine neue Rauchwolke verbreitete sich über den Boden. Ein Geschrei, das sie inmitten dieses Rauches glaubte aufsteigen zu hören, schien ihr das Todesgeschrei ihres Gatten. Gleichsam um ihre Furcht zu bestätigen, schossen jetzt die Flammen gegen den Himmel empor an einer Stelle, welche — das schien unzweifelhaft — ihr weit näher war, als die, wo sie ihren Mann hatte fallen sehen. Das war zu viel für ihre Kräfte: ohne einen Laut vernehmen zu lassen, stürzte sie bewußtlos dahin.

Doch die Sache verhielt sich anders, als es der betrübten Frau geschienen. Mungo hatte sich mit dem brennenden Holze nach der Richtung des Waldes hin begeben und dem Bette des Baches und einigen Vertiefungen, wohin die Feuchtigkeit das Vordringen des Feuers verhindert hatte, folgend, gelangte er endlich wieder auf die Prairie, nur wenige Schritte von den schnell sich fortwälzenden Flammen. Sein scharfes Auge erkannte seinen Herrn gerade in dem Augenblicke, als dieser hinstürzte. Er eilte auf ihn zu, half ihm auf die Beine und hielt den Knaben zurück Ohne ein Wort zu sprechen, zündete er sofort das vor ihm stehende trockne Gras an, welches alsbald eine einzelne breite Flamme bildete. Während das Feuer hinter ihm sich näherte, verbreitete sich das Feuer vor ihm mit gleicher Schnelligkeit. Mungo nahm den

noch bewußtlosen Fremden auf seine Schulter, den Knaben an die Hand, und Alle folgten der Richtung des von dem Neger angezündeten Feuers, welches bald eine große Strecke dürren Bodens hinter sich ließ, auf welchem die sie verfolgenden Flammen nicht haften blieben. Als das hinterste Feuer diese Strecke erreicht hatte und, keine Nahrung mehr findend, matter zu werden und zu erlöschen begann, brach der Neger in lautes Jauchzen aus, welchem die beängstigte Eleonora eine so ganz verschiedene Auslegung gegeben hatte.

Wilsons kleine Pflanzung war durch eine dort allgemein gebräuchliche Vorsorge hinreichend geschützt. Eine Strecke Landes rings um die Einzäunung war früher abgebrannt, so daß die Flammen, aus Mangel an Nahrung, nicht bis dahin durchzudringen vermochten; aber die Flamme selbst verbreitete sich weit über die Prairie, bis sie am äußersten Ende des Horizonts nur noch wie ein flimmerndes Lichtchen war.

Als Wilson seine Hütte erreicht hatte, ward der Fremde zu Bette gebracht und der Pflege des wackern Mungo überlassen, indeß Wilson selbst sich mit seiner Gattin beschäftigte und sich bemühte, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen. Als sie endlich die Augen aufschlug und gewahrte, daß Gatte und Kind nicht in den Flammen umgekommen, vielmehr unverletzt vor ihr standen, war dieß fast zu viel für ihre Kräfte, welche während der letzten Stunden durch so vielfach wechselnde Empfindungen angestrengt worden. Anfangs redete sie verwirrt und ohne Zusammenhang, doch endlich gelangte sie zur Besinnung und sandte den innigsten Dank zum Himmel empor, während Susanna's in Thränen schwimmende Augen kräftiger, als Worte es vermocht hätten, die unaussprechlichen Gefühle ihres Herzens bezeugten.

4.

Die Freude, welche bei dieser unerwarteten Rettung Aller Herzen durchglühte, sollte indessen nicht von langer Dauer sein; dieser Tag sollte nicht ohne fernere Prüfungen enden.

Gegen Mittag sah man zwei Reiter sich der Hütte des Squatters nähern und die vor Furcht geschärften Augen entdeckten in einem derselben alsbald den Rechtsgelehrten, vor dessen Besuch Wilson aus so gerechtem Grunde große Besorgnisse hegte. Als sie die Hütte erreicht hatten, stiegen sie ab und traten ein.

„Wie gehts, wie gehts?“ fragte der Advokat, dessen gewöhnlicher Gruß keine Veränderung annahm, welches Geschäft ihn irgend wohin führen mochte.

„Ihr erwartet mich, glaub' ich, sobald wohl nicht zurück?“

„Und darf ich fragen, was Ihr hier zu thun habt, Sir?“ fragte seinerseits der Squatter.

„Nur Geduld, Geduld, Herr Wilson, wie Ihr euch zu nennen beliebt! Geduld — damit kommt man am weitesten.“

„Master Buckhorn“, fuhr der Squatter fort, sich an des Advokaten Begleiter wendend, der kein Anderer war, als der alte Jäger, in dessen Gesellschaft wir ihn Abends vorher sahen — „Master Buckhorn! darf ich Euch um die Ursache Eures Besuches fragen? denn ich glaube nicht, daß ich Mr. Facias hier aus bloßer Freundschaft heute bei mir erscheinen sehe.“

„Wohl, wohl, Wilson! es ist eigentlich eine wunderliche Nachricht, die uns hieher treibt, und es thut mir herzlich leid, daß ich einigen Theil daran genommen.“

„Sprecht deutlicher, wenn es Euch beliebt.“

„Mr. Facias hat es sich auf irgend eine Weise in den Kopf gesetzt, daß Euer Name nicht Wilson ist, und daß Ihr seid . . ich will sagen, Ihr waret . . ich meine, daß Ihr . . ich würde es Euch vielleicht besser erklären, wenn wir etwas bei Seite gingen.“

Des Squatters Antlitz ward leichenblaß, zeigte jedoch übrigens keine Erschütterung. Er stand aufrecht inmitten des Gemachs und starrte, mehr traurig als erbittert, dem alten Jäger ins Gesicht. Eben wollte er dem Ersuchen Buckhorns entsprechen, als Facias auf ihn zutrat, indem er eine unerschrockene Miene anzunehmen suchte, wenngleich seine heisere, bebende Stimme seine Furcht verrieth.

„Weßhalb wir hieher gekommen, ist mit zwei Worten gesagt“, redete der Advokat den Squatter an. „Ich verhafte Euch, kraft dieser Ermächtigung (hier zeigte er auf ein Papier, das er in der Hand hielt), als verdächtig, William Woodville zu sein, überführt des an John Thornton verübten Mordes.“

Leicht kann man sich den tiefen Eindruck denken, welchen diese Worte — wie wenig unerwartet sie auch kamen — erregen mußten. Eleonora flog an ihres Gatten Seite, indem sie dessen Ankläger mit jener schweigenden Beredtsamkeit anblickte, welche kräftiger ist als Worte. Sie sprach gar nicht, sie vergoß keine Thräne, sie flehte ihn nicht um Gnade an; aber die in diesem einzigen Blicke liegende Todesangst sagte mehr, als tausend Worte vermochten.

Die Kinder klammerten sich an der Mutter Gewand, als fürchteten sie die Unbekannten, und dennoch waren sie neugierig darauf, was diese im Schilde führen möchten. Wilsons Schwester suchte ihre Gefühle zu bewältigen; doch ihr bleiches Antlitz, ihre bebenden Lippen, das Zittern ihres ganzen Körpers bewiesen, daß dieß ihr ganz unmöglich sei.

Der treue Mungo war nicht minder ergriffen als die Uebrigen. Zunächst richtete er die Augen auf ein in der Ecke hängendes Gewehr, als ob er beabsichtige, die Fremden mit Gewalt zu vertreiben. Wenn dieß jedoch sein Vorhaben war, wurde er durch einen Wink seines Herrn, dessen geringster Wink ihm Gebot war, davon zurückgehalten; doch konnte er nicht unterlassen, die Faust drohend gegen den Advokaten zu erheben, welcher, da sein Rücken ihm zugekehrt war, diesen Beweis der Feindschaft nicht bemerkte. Selbst der Unbekannte, der durch den Sturz seines Pferdes schwer verletzt war, allein, obgleich schwach und erschöpft, sein Bewußtsein wieder erlangt hatte, schien die Entrüstung der Uebrigen zu theilen, wie

aus einem matten Aechzen und verschiedenen unzusammenhängenden zornigen Ausrufen sich zeigte.

Wilson selbst war der Einzige, dessen Aeußeres keine Veränderung erlitt. Keines seiner Glieder zitterte, keine Spur erzwungener Anstrengung war an ihm bemerkbar. Aufrecht und ruhig stand er da. Mit Angst und Furcht zwar hatte er den Sturm nahen sehen; doch nun war dieser über sein Haupt losgebrochen und er hatte beschlossen, ihn muthig zu bestehen, wie auch die Folgen sich gestalten möchten. Nachdem er Eleonoren einige Worte der Ermuthigung zugeflüstert, wandte er sich zu seinem Ankläger.

„Es ist eine schwere Beschuldigung, Master Facias, die Ihr gegen mich erhebt," sagte er, „und ich vertraue, daß Ihr hinreichende Gründe dafür habt. Darf ich nach Euren Beweisen fragen.

„Die werden dem Gerichtshofe vorgelegt werden," entgegnete der Advokat in festerem Tone, da des Squatters friedliche Haltung ihm einigen Muth verlieh. „Dieser Verhaftungsbefehl gereicht zur Rechtfertigung Dessen, was ich vornehme, und er ist erlassen auf Grund von Beweisen, welche Ihr schwerlich werdet widerlegen können."

„Und wohin muß ich nun gehen?"

„Nach Edgarton."

„Ich habe mein Pferd drüben bei Tom Haynes Hütte gelassen, damit es etwas grase," sagte Buckhorn. „Ihr könnt auf dem Eurigen reiten, das dort an der Einzäunung steht und ich will die kleine Strecke laufen. Ich hoffe, die Sache wird sich gut gestalten, Herr Wilson! und ich würde mich nicht darauf eingelassen haben; da aber Squire Facias fest dazu entschlossen war, so dachte ich, Ihr könntet wohl einmal in schlimmere Hände gerathen."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Schwarzen und in das Schwarze.

Von Gustav zu Putlitz.

(Schluß.)

Der Commandant ließ nicht lange auf sich warten, und war schon mit dem Frühesten in der Kasematte, dem jungen Freunde die Freiheit zu bringen. Auch hatte er bereits in seiner Wohnung für ein Frühstück gesorgt, und eine Reisegelegenheit bestellt, die für den jungen Mann bereit stand. Bei einer Flasche alten Tokayer gab er nun noch mancherlei Ermahnungen und Lebensregeln zum Besten, die Henri ziemlich verrostet vorkamen; und als dieser nach wiederholten herzlichen Danksagungen endlich in den Wagen stieg, der ihn nach Berlin fahren sollte, ließ er von der Ordonnanz den Pistolenkasten, den er dem jungen Manne in das Gefängniß geborgt hatte, in den Wagen setzen und bat, dieselben als Andenken zu behalten.

Die Pistolen vor Augen, und eine dunkle Zukunft vor sich, fuhr Henri, der den Weg zur Haft in ausgelassenster Laune gemacht hatte, denselben Weg aus der Haft nachdenklich und ernst zurück. Aber sein Entschluß stand fest. Ohne erst seine Schwester sehen zu wollen, ließ er gleich den Wagen vor Eduards Quartier, das ihm dieser beim Abschied genau bezeichnet hatte, halten, stieg aus, nahm als einziges Gepäck den Pistolenkasten unter den Arm und klopfte an. Ein schnelles „Herein" tönte ihm entgegen. Da saß Eduard in der schönen Uniform seines Regimentes, stattlich und heiter und eilte dem eintretenden Freunde in freudigster Ueberraschung mit offenen Armen entgegen Wie war er aber erstaunt, als Henri mit ernstem Gesicht und vorgestreckter Hand die Umarmung zurückwies und sagte:

„Zuerst, Herr Lieutenant, habe ich Ihnen zu eröffnen, daß wir uns, und zwar in der nächsten Stunde, auf Leben und Tod schießen müssen."

„Was fällt Dir ein, Henri?" rief Eduard betroffen, aber mit lächelndem Gesicht.

„Sie haben meine Schwester, und dadurch die Ehre meiner Familie beleidigt!" fuhr Henri fort.

„Gut," sagte Eduard und zwang sich seinerseits ernst zu scheinen, „ich werde Ihnen jede Genugthuung geben, die Sie verlangen; nun aber, da Das jetzt abgemacht ist, und bis wir einander todtgeschossen haben, laß uns wieder gute Freunde sein, Henri."

Henri zauderte einen Augenblick, dann im überwallenden Freundschaftsgefühle setzte er seinen Pistolenkasten nieder und stürzte in die geöffneten Arme des Freundes.

„Zuerst, Henri," sagte Eduard, „muß ich Dir erzählen, daß Deine Herausforderung, die wir wohl bis morgen verschieben können, mir nicht unerwartet kommt. Gleich als Du mir in den Spandower Kasematten Deinen Namen nanntest, errieth ich, daß Du der Bruder der Dame seist, deren Hand mir Se. Majestät der König bestimmte, die ich ausschlug, was mir den Zorn des Königs und die Festungsstrafe einbrachte. Du wirst Dich erinnern, daß ich Dir Anfangs sehr zurückhaltend entgegenkam, und erst, als ich entdeckte, Du hättest keine Ahnung davon, daß ich es sei, den man zu Deinem Schwager bestimmt, gab ich dem anziehenden Eindrucke nach, den Du mir gleich beim ersten Sehen machtest, den eine Aehnlichkeit noch erhöhte, von der ich Dir später sprechen werde. Ich wußte auch sehr wohl, daß der Gegner, für den ich Dich auf Pistolen einschoß, ich selbst war."

„Das wußtest Du?" rief Henri.

„Gewiß," fuhr Eduard fort, „aber Du wußtest nicht, für wen Du mir die vortrefflichen Liebesbriefe aufsetztest, die, Dank Deiner ausgezeichneten Unterweisung, so gute Dienste gethan haben, daß ich mich Dir als den glücklichsten Bräutigam vorstelle; denn bei meiner Ankunft gestern fand ich die Antwort, die alle meine sehnlichsten Wünsche erfüllt,"

Henri dachte an seine Schwester, wurde ernst, rückte erst einen Schritt von dem Freunde fort, sprang dann auf und rief:

„Du wußtest das Alles und hast mir nichts gesagt!

O, Sie haben perfide an mir gehandelt und mein Vertrauen schändlich gemißbraucht. Auf morgen früh, Herr v. M."

Er war an der Thür. Eduard eilte ihm nach und ergriff ihn am Arme.

„Auf morgen gewiß, die blutigsten Feinde; aber das Heute gehört der Freundschaft. Wenn ich ein Unrecht gegen Dich habe, nicht offen gegen Dich gewesen zu sein, will ich heute wenigstens mein ganzes Herz vor Dir aufschließen. Ich habe Dir erzählt, daß ich die Dame, die ich liebe, jetzt meine Braut, auf einer Reise kennen lernte; ich erfuhr den Namen der Mutter, aber ich erfuhr nicht, daß nur das liebende Herz des jungen Mädchens der würdigen Matrone den Namen und die Rechte einer Mutter einräumte. Es war ihre Pflegemutter, und den eigentlichen Namen meiner Braut nannte mir erst ihr Brief, der mir das Jawort brachte."

„Lies," fuhr er fort und reichte Henri einen Brief, den er auf dem Herzen trug.

Henri faltete ihn auf.

„Die Hand, der Name meiner Schwester!" rief er, und sah bald in den Brief bald auf den Freund

„Bist Du zufrieden mit der Genugthuung?" sagte Eduard, „oder bestehst Du noch auf morgen?" Er legte die Hand auf den Pistolenkasten.

„Bruder, im vollen Sinne des Wortes mein Bruder!" rief Henri, und stürzte in die Arme des Freundes.

Mannigfaltiges.

In Baltimore wird jetzt nach Winau's Angabe ein Dampfer gebaut, und unterscheidet sich derselbe vollständig von allen und jedem bisher bekannten Fahrzeuge: denn es hat keinen Kiel, keine Masten, kein Takelwerk, kein Deck, kein stumpfes Bug, keinen runden oder vielseitigen Stern. Er gleicht so ziemlich dem Körper eines riesigen Fisches, etwa eines Wallfisches, und noch mehr einer gigantischen Cigarre. Rund um die Mitte dieses zigarrenhaften Dampfers läuft ein Ring mit Schaufeln, die im richtigen Winkel angesetzt sind, um so auf das Wasser zu treffen, daß sie das Fahrzeug vorwärts treiben müssen. Dieser mächtige Ring wird sehr rasch und mit großer Gewalt um das Schiff herumgetrieben durch vier Dampfmaschinen, die in der Mitte stehen. Das Deck oder vielmehr der Raum, welchen man so nennen kann, ist nur ein kleines Segment des obern rundlichen Theiles, mit einer Gallerie rund herum und Bänken, auf denen die Passagiere Platz nehmen können. An beiden Enden des Fahrzeuges unten befinden sich große, spatenförmige Steuerruder. Dieser neue Dampfer ist ganz von Eisen, mit von einander getrennten wasserdichten Gemächern, 180 Fuß lang und soll die Reise von Amerika nach England binnen 4 Tagen machen.

„Im Jahre 1420," sagt eine alte Chronik, „war der Winter so warm, daß im April alle Dornhecken voll Rosen standen, ingleichen seien schöne Erdbeeren und Kirschen zeitig gewesen. Die Weinreben haben so schön geblüht, daß man im angehenden Majo Weinbeer gefunden in ziemlicher Größe; aber den 8. Juli ist ein Reif gefallen, der solchen Schaden gethan, daß die Kirschen ganz schwarz gekocht und der Wein versauert."

(Die Kunst als Universalsprache.) Ein junger englischer Maler kam nach Cette. Seine erste Frage im Gasthause ist nach Mushrooms (Pilzen), die hier außerordentlich delicat zu haben sind. Der Kellner versteht nicht. „Mushrooms!„ wiederholt der Sohn Albions, von einem Fuße auf den andern tretend und sich vergebens auf den französischen Ausdruck: Champignons, besinnend. Da kommt ihm eine praktische Idee. Er nimmt eine Kohle von dem Kaminheerde und zeichnet einen Prachtpilz an die Wand. „Ah, je comprends!" schreit der Kellner, rennt hinaus und bringt — einen Regenschirm.

Die Spinne, die aller Welt „spinnefeind„ ist und von Niemand geliebt wird, außer von einigen wilden Völkern, denen recht fette Kreuzspinnen wahre Leckerbissen sind, die Spinne ist gleichwohl als Mutter ein wahres Muster von aufopfernder Zärtlichkeit. Man mag ihr einen Fuß nach dem andern ausreißen, sie läßt das zartgesponnene Nest nicht los, in welches sie ihre Eier gesponnen. Reißt man ihr das Nest geschickt so weg, daß sie nicht verletzt wird, scheint sie sofort vor Schmerz erstarrt und wickelt ihre zitternden Glieder zusammen, ohne sich dann weiter zu rühren oder je wieder ein Lebenszeichen von sich zu geben. Schiebt man ihr das Nest mit den Eiern wieder so zu, daß sie es gewahr wird bekommt sie plötzlich alle ihre Lebenskraft und ihren Todesmuth wieder, womit sie den wieder ergriffenen Schatz vertheidigt und festhält. Das Nest von ihr zu entfernen, ist sehr schwer, da sie sich in der Regel den ganzen Kopf eher abreißen, als es los läßt. Sonach wird wohl keine Spinnenmutter so vornehm sein, ihre Kinder in Pension zu geben.

Richte Dich nach Deinem alten Onkel, schrieb ein Geiziger an seinen jungen Neffen, und Du wirst nicht nöthig haben, mich fortwährend um Geld zu maltraitiren. Mein Frühstück besteht aus fast gar nichts und am Mittage behelfe ich mich mit dem, was vom Frühstück übrig geblieben ist. Daß ein Abendessen überflüssig ist versteht sich von selbst.

Welche Aehnlichkeit ist zwischen heißer Liebe und einem heißen Eisen? — Wer sie nicht schnell fallen läßt, verbrennt sich die Finger. — Welcher Unterschied ist zwischen einem Cavalleristen und einem Schulmeister? — Der Eine muß einhauen, der Andere aushauen. —

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 149 Dienstag den 14. Dezember 1858.

Der Squatter.

(Aus dem „Nederland'sche Museum“ übertragen von Gottfried Overmann.)

(Fortsetzung.)

„Ich danke Euch für Euer Wohlwollen,“ sagte Wilson und schüttelte dem alten Manne die dargebotene Hand. „Ich befinde mich in einem traurigen Zustande; allein durch das Bewußtsein meiner Unschuld gestärkt, darf ich das Aergste abwarten.“

Meine Leser werden mir verzeihen, wenn ich bei diesem Auftritte nicht länger verweile. Keine Feder ist im Stande, den Abschied Wilsons von seiner Gattin und Familie gehörig zu beschreiben: daher ist es besser, dieß der Phantasie des Lesers, als meinen schwachen Fähigkeiten zu überlassen.

Ehe der Advokat und Buckhorn mit ihrem Gefangenen abzogen, gab Mungo auf verschiedene Weise seinen Wunsch zu erkennen, sich ihrer Abreise zu widersetzen; als sie nun endlich wegritten, brach der alte Mann in lautes Schluchzen aus, und seine Stimme war kaum vernehmbar, als er seines Gebieters Lebewohl erwiederte. Auch der verwundete Unbekannte ließ viel Theilnahme blicken und machte ein- oder zweimal den schwachen Versuch, Facias anzureden; allein seine Schwäche schien ihn zu überwältigen, und als jene das Gemach verließen, sank er erschöpft auf sein Lager zurück.

Mungo wurde alsbald in die nächste Niederlassung gesandt, um ein Pferd zu leihen (denn dasjenige, mit welchem der Squatter zu seiner Zeit hieher gekommen, war schon längst todt) Als er zurückkehrte, machte er die Karre zurecht, um die ganze Familie nach Edgarton zu führen, da sie Alle wünschten, bei Wilsons Verhör anwesend zu sein.

Die Vorbereitungen nahmen nur kurze Zeit in Anspruch: da verließ die niedergebeugte Gruppe die Hütte und trat die Reise an, nachdem die beiden Kinder und der kranke Fremdling der Aufsicht einer alten Nachbarin anvertraut worden, welche, mit der den Bewohnern des Westens eigenthümlichen Gastfreundschaft, die dießfällige Bitte ohne Zögern gewährt hatte.

5.

Wahrscheinlich wird der geneigte Leser nunmehr den stillen Wunsch hegen, Einiges von den früheren Schicksalen des Mannes zu vernehmen, den wir in solchen bedauernswerthen Verhältnissen verließen. Ich will mich darin der Kürze befleißigen, denn meine Erzählung ist bereits ausgedehnter geworden, als ich mir anfangs vorgenommen.

In einem angenehmen Dörfchen unweit der Stadt, in welchem ich jetzt den ehrenvollen und nützlichen Beruf eines Schullehrers ausübe, ward William Woodville geboren und erzogen. Sein Vater starb, als er noch ein Kind war und seine Mutter folgte jenem bald ins Grab. Der elternlose Knabe ward von seinem Oheim mütterlicher Seite aufgenommen und erzogen, und seine sich entwickelnden Fähigkeiten versprachen den väterlichen Sorgen seines Verwandten die schönste Belohnung.

Sein Oheim besaß nur einen Sohn, fast von gleichem Alter als William, doch von ganz verschiedenem Charakter. Der Eine war die Freimüthigkeit und Aufrichtigkeit selbst, der Andere listig, heuchlerisch und argwöhnisch; — der Eine war von Natur mit Scharfsinn begabt und lernte eifrig, um des Oheims väterliche Sorgen nach Kräften zu vergelten, während der Andere träge im Begreifen und unverbesserlich faul war..

Der Geistliche des Dorfes, das sie bewohnten, besaß bloß eine Tochter, Eleonora. Ueber ihre Schönheit und Geistesvorzüge will ich hier in keine nähere Schilderung

eingehen: es genüge die Bemerkung, daß sie alle Dorfmädchen sowohl in Bildung als in Liebreiz bei weitem übertraf. Während sie jedoch in so reichlichem Maße Alles besaß, was bei Frauen Liebe und Bewunderung erweckt, schien sie — und zwar sie allein — ihrer Reize gänzlich unbewußt.

William und John waren zuerst Eleonorens Schulgenossen gewesen; später wurden sie ihre Liebhaber und gaben unumwunden ihre Liebe zu erkennen, obgleich ich glaube, daß Letzterer mehr von einem Geiste der Eifersucht als von wahrer Zuneigung dazu getrieben wurde. Der Vorzug, welchen Eleonora William gab, war für Diejenigen, denen das menschliche Herz bekannt ist, deutlich genug, wenngleich sie natürlicher Weise diesen Vorzug nicht hatte offenlegen wollen; allein die Liebe will sich äußern und wenn das Geheimniß des Begünstigten, in dessen Brust sie sich befestiget hat, sich verräth, so geschieht dieß nicht durch ein Lächeln, sondern durch einen Blick oder leisen Seufzer.

Endlich, nach einer in gehöriger Form geschehenen Liebeserklärung, gestand das reizende Mädchen ihre Neigung für den einen Vetter und entzog sich auf die zarteste Weise der Huldigung des andern. War William nur entzückt, so war John wüthend, und dieß war der Beginn der Zwistigkeiten. John fand recht bald Veranlassung, mit seinem Vetter in Streit zu gerathen, und die thörichten Knaben wurden bloß durch die Dazwischenkunft des väterlichen Ansehens verhindert, ihren Zwist „nach den Gesetzen der Ehre" zu schlichten, wie junge Leute von anständiger Herkunft gewöhnlich ein „Duell" bezeichnen. Von diesem Augenblick an, erkaltete des Oheims Wohlwollen für William, und John fand bald Gelegenheit, die zwischen Beiden eröffnete Kluft zu erweitern.

Theils aus Anlaß seiner mißlungenen Liebe, theils aus Ueberfluß an Geld, womit sein ihn auf die thörichte Art liebender Vater, welcher sehr reich war, ihn beständig versah, insbesondere aber — wie ich glaube — von seinem natürlichen Hange getrieben, ergab sich John sehr bald allerhand Ausschweifungen. Nachdem er bei verschiedenen tadelnswerthen Handlungen Mitschuldiger gewesen, begab er sich endlich zur See. Als er in seinen Geburtsort zurückkehrte, fand er seinen Vater im Grabe, sich selbst aber als einzigen Besitzer des großen Vermögens desselben. Doch die Stille und Ruhe des Landlebens sagten weniger als je seinem Geschmack zu, nachdem seine Reiselust durch den Besuch fremder Länder genährt worden. Bald machte er daher seine liegenden Güter zu Gelde und legte dieß dergestalt auf Zinsen an, daß er, ohne Verfügung seinerseits, ein regelmäßiges jährliches Einkommen bezog.

Es war am Abende des Tages, an welchem der Güter-Spekulant, der John für seine Grundstücke die Hälfte des Werthes geboten, ihm die verabredete Summe Geldes gezahlt hatte, als man John, ziemlich berauscht, in William Woodvilles Haus hatte eintreten sehen. Der Haß, den sein Oheim ihm während der letzten Zeit seines Lebens erwiesen, hatte diesen bewogen, ihm Nichts zu hinterlassen. Hierdurch keineswegs niedergeschlagen, widmete er sich eifrig der Rechtswissenschaft, wozu seine früheren Studien ihn in den Stand gesetzt hatten. Er war in diesem Zeitpunkte unserer Erzählung erst einen Monat mit Eleonoren verehelicht und sie genossen in dem zwar kleinen, doch niedlichen, von ihnen bezogenen Häuschen das Glück des Ehestandes in seiner ganzen Fülle.

Es war also gegen das Ende eines Sommertages, wo man John Thornton mit unsicheren Schritten nach Williams entlegener Wohnung hatte gehen sehen. Seitdem er von der See zurückgekehrt, war er Eleonoren, vor ihrer Verheirathung, häufig mit seinen Besuchen lästig gefallen und hatte sich dabei so unbescheiden benommen, daß ihr Vater ihm endlich das Haus verbot. Dieß hatte in dem Dörfchen zu nicht geringem Geschwätz Anlaß gegeben — und welcher Umstand thut das in einem Dörfchen nicht? — und manche Schmarotzer, — wie man deren allenthalben findet — welche Johns Gesellschaft um seines Geldes willen suchten, stachelten ihn an, sich wegen dieses Schimpfes zu rächen.

Endlich angereizt durch das laute Prahlen seiner Genossen: was sie in seinem Falle gethan haben würden, und betäubt von der Quelle so manichfachen Uebels, dem Branntwein, leistete John einen feierlichen Eid darauf, daß, wenn sein Vetter William Eleonoren heirathe er ihn tüchtig dafür bezahlen werde, daß er ihm den Rang abgelaufen.

Die Heirath fand indessen, wie der Lehrer weiß, statt, und nachdem man einige Tage über Johns Drohungen hin und wieder gesprochen, dachte man daran nicht mehr als an die eiteln Großsprechereien eines betrunkenen Prahlers, William, welchem vor seiner Hochzeit einige Kunde über seines Vetters feindliche Gesinnung geworden, beschloß, als er ihn jetzt nahen sah, ihn so artig wie möglich zu empfangen und ihn an die früheren Tage, wo sie Schulkameraden und Spielgenossen gewesen, zu erinnern; allein die Grobheit und das trotzige Wesen seines Verwandten machten dieses Vorhaben unausführbar.

Ich will mich nicht weitläufig über die Einzelheiten dieser Unterhaltung, wie sie späterhin durch die ausführlichen Nachforschungen des Gerichtshofes an den Tag kamen, verbreiten. Es genüge die Bemerkung, daß Johns Benehmen möglichst unverschämt und ärgerlich war, bis er endlich eine Beschimpfung über Eleonorens Betragen ausstieß, wie sie kein Ehemann zu ertragen vermochte.

Bei dieser Unverschämtheit stieg William das Blut ins Gesicht. Er sprang auf den Lästerer los, ergriff ihn an dem Kragen und befahl ihm, sofort das Haus zu verlassen. Es erfolgte nun ein Kampf; doch William war nicht nur stark, sondern auch geübt und mit Leichtigkeit warf er seinen Feind gegen die Wand

Dieser hatte unbemerkt ein Messer gezogen, und in demselben Augenblicke, wo William mit großer Kraftanstrengung ihn aufgehoben hatte, um ihn zur Thür hinauszuwerfen, erhielt er von dem wüthenden Menschen einen Stich in die Seite. In seinem grossen Eifer fühlte

er jedoch anfangs die Wunde nicht und warf John wirklich zum Haus hinaus. Beschämt darüber, daß er sich von seinem Zorne hatte hinreißen lassen, ging er sogleich durch eine andere Thür ins Freie, in der Absicht — wie er wenigstens späterhin angab — durch einen einsamen Spaziergang einigermassen zur Beruhigung zu gelangen. Er war kaum eine kurze Strecke gegangen, als ein Flintenschuß die nächtliche Stille unterbrach, während der Schlag von Fels zu Fels widerhallte und endlich ganz erstarb.

Der Schuß hatte zur nächsten Folge, daß Elonora, deren Nerven heftig erschüttert waren, aufsprang. Eine unbeschreibliche Ahnung irgend eines unglücklichen Ereignisses durchzuckte ihr Herz und machte alle ihre Glieder zittern. Endlich erhob sie sich von ihrem Stuhle und hatte gerade die Thüre erreicht, zu welcher ihr Gatte hinausgegangen war, als diese plötzlich aufgerissen wurde und der Gegenstand ihrer Angst, mit Blut befleckt und leichenblaß, vor sie trat.

„Er ist ermordet!" rief er und ließ sich in einen Stuhl fallen, während er sein Gesicht mit den blutigen Händen bedeckte.

„Ermordet!" rief Eleonora aus, welche leicht begriff, wer das Opfer sei, indem sie ihren Gatten mit furchtsamem Blick anstarrte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Todtenhand.

Erzählung.

I.

Der Himmelfahrtstag des Jahres 1202 war ein doppeltes Fest für Antwerpen. Von acht Uhr Morgens verklärte die Freude jede Stirne und machte die Herzen lauter schlagen, und dazu war voller Grund, wie unsere Leser vernehmen werden.

Die Sonne war leuchtend am Horizonte emporgestiegen, und durch die mit frischem Grün geschmückten Straßen wogte die Menge. Eine glänzende Prozession sollte um zehn Uhr von der Liebfrauenkirche aus die Stadt durchziehen: Antwerpen wurde in diesem Augenblick durch den Besuch seines Herrn, Heinrich I., Herzogs von Nieder-Lothringen und Brabant, geehrt. Der Herzog hatte so eben auf glänzende Weise einen Kriegszug gegen Thierry VII., Grafen von Holland, beendigt, den er zum Kriegsgefangenen gemacht und nach dem Schlosse Vilvorde hatte bringen lassen.

Der Marsch Heinrichs am Tage nach der Schlacht, welcher von Breda nach Antwerpen ging, war ein Triumphzug; eine ungeheure Masse von Antwerpenern zog ihm entgegen, um ihm ihre Huldigung darzubringen und Zeuge der Demüthigung des fremden Fürsten zu sein, der sie schon zu wiederholten Malen bedroht hatte. Thierry ritt hinter dem Herzog, ohne Waffen und umgeben von zwanzig Wachen, die ein strenges Augenmerk auf ihn hatten.

Heinrich I., welcher öffentlich der Vorsehung für den Sieg danken wollte, hatte bereits verkünden lassen, daß er der Prozession des folgenden Tages beiwohnen wolle und daß dem Volke zu Ehren seines Sieges Gnadengeschenke ausgetheilt werden sollten. Der 15. August 1202 versprach deshalb ein Freudenfest im schönsten Sinne des Wortes zu werden.

Der Herzog hatte sich beim Aufstehen beeilt, seinen Gefangenen zum Frühstücke einzuladen, und Thierry diesem Zeichen von Höflichkeit sogleich entsprochen. Die beiden Fürsten, welche an derselben Tafel saßen, plauderten so brüderlich, als wenn nichts zwischen ihnen vorgefallen wäre.

Als das Mahl sein Ende erreichte, trat der Herr von Assche, Seneschall von Brabant, ein und benachrichtigte seinen Herrn, daß ein Mann aus dem Volke einen Augenblick mit ihm zu sprechen wünsche, um ihm eine wichtige Mittheilung zu machen. Der Herzog antwortete, daß er nicht Lust habe, die Klagen des nächsten Besten anzuhören und beauftragte den Herrn Assche damit. Dieser kehrte jedoch kurz darauf wieder zurück, um zu melden, daß der Unbekannte ihm gerathen, die Person des Herzogs wohl zu überwachen, da dieser während seiner Anwesenheit in Antwerpen von einer großen Gefahr bedroht sei. Er habe sich geweigert, näher zu erklären, worin diese bestünde und sich wieder entfernt, indem er erklärt, wenn er den Herzog selbst gesprochen, würde er sich weiter haben auslassen können. Heinrich I. lächelte und zuckte mit den Schultern; er verabschiedete den Seneschall und setzte das durch diesen Zwischenfall unterbrochene Gespräch mit Thierry fort. Die große Sorglosigkeit, die er an den Tag legte, schien sichtbar seinen Gefangenen zu beruhigen, dessen kurze Zeit unruhiges Gesicht sich wieder in seine gewöhnlichen Falten legte.

Kurz vor zehn Uhr verließ der Herzog von Brabant seinen Palast, begleitet von einem zahlreichen Gefolge, und begab sich nach der Liebfrauenkirche, wo er von der Geistlichkeit der Stadt mit großer Feierlichkeit empfangen wurde. Ein Te Deum für seinen Sieg über den Grafen von Holland begann sofort, worauf sich die Prozession in Bewegung setzte. Als man sich der Priorei von St. Maur näherte, sprengte plötzlich ein zaumloses Pferd im Galopp heran und warf sich auf die Spitze der Prozession; sein sprühendes Auge, seine schäumenden Nüstern, sein hochgehobener Kopf, den es heftig schüttelte — alles zeugte von der wildesten Aufreizung. Augenblicklich entstand das furchtbarste Gewirr unter der Menge: Niemand dachte daran, sich des Pferdes zu bemächtigen. Sogar der Herzog sah sich von seinem Gefolge getrennt.

Ein Mann, der ihn seit einiger Zeit nicht aus dem Gesichte verlor, ergriff diesen Moment, um sich ihm verstohlen zu nähern. Er trug eine Waffe unter seinem Wammse und schien den Ort zu suchen, wo er ihn tödtlich treffen könnte.

Im selben Augenblicke jedoch, als er den Stoß führen wollte, warf sich ihm ein Arbeiter muthig entgegen

und ergriff seinen Arm, der den langen Dolch in die Brust des Herzogs tauchen sollte. Er packte den Schuldigen gerade, als das Pferd, von allen Seiten gehetzt und immer wüthender werdend, den Geistlichen zu Boden warf, der das Allerheiligste trug. Dadurch bemächtigte sich ein so furchtbarer Schrecken der Menge, daß der Mörder, nachdem er die Hand seines Gegners schwer verletzt, entkommen konnte.

Das Pferd stürzte endlich unter einem furchtbaren Stoß, den der Herzog ihm mit seinem eigenen Schwerte versetzte.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Nach Caspar Hedion's Chronik war einer der härtesten Winter der des Jahres 1442. Der Chronist erzählt, daß die Bauern das Stroh von den Dächern herabreißen mußten, um ihrem Vieh nur etwas Futter zu bereiten, da alles Andere so total durchfroren war, daß es wie Asche zerfiel. Die Meisten mußten ihr Vieh schlachten, konnten aber das Fleisch weder verconsumiren noch verkaufen, da dasselbe in Ueberfülle vorhanden war; viele Landleute öffneten daher ihre Ställe und jagten das Vieh hinaus auf das Feld und in die Wälder, wo es den Wölfen zur Speise diente, welche sich im südlichen und nördlichen Deutschland, selbst am hellen Tage, bis in die Straßen kleiner Flecken wagten, um ihren Hunger zu stillen.

Ein Landwirth in der nächsten Umgebung von Pesth hat eine Quantität Samen chinesischen Hanfes aus Kentuky in den vereinigten Staaten, wo dessen Anbau sehr ausgedehnt betrieben wird, kommen lassen, um damit Anbauversuche anzustellen. Die Faser des chinesischen Hanfes ist im Vergleich zum gewöhnlichen etwas gröber, schwer und lang; verarbeitet hat er bedeutend mehr Glanz und gibt weniger Spreu. Für Seilerarbeiten eignet er sich ausgezeichnet; das Samenkorn ist kleiner, als das bei uns bekannte. Der Ertrag ist fast immer außerordentlich reich und eine Mißernte höchst selten. Bei der guten Beschaffenheit des Bodens, der diesen Pflanzensamen aufnehmen wird, hofft man ein günstiges Ergebniß.

Einer der berühmtesten spanischen Advokaten, Hr. Morphy, ist an zu engen Stiefeln gestorben. In der Conversation wie in der Gastronomie gleich ausgezeichnet, war er ein willkommener Gast bei allen englischen Gesandten. Unlängst war er zu Gast bei Hrn. Buchanan. Das Essen und der Trank waren trefflich, die Tischunterhaltung heiter und fröhlich; Hr. Morphy konnte nicht scheiden, und so ertrug er die Marter der engen Stiefel, bis seine große Zehe sich entzündete. Er ließ sich nach Hause bringen, aber es war zu spät; der Brand trat hinzu und Herr Morphy fiel als Opfer seiner Eitelkeit, einen kleinen Fuß haben zu wollen.

In Erlangen wollte vor einigen Tagen Einer das Kunststück Rarey's, des Pferdebändigers, nachmachen, um seinen Gaul zu bändigen, was ihm auch vollständig gelang. Er zwängte die Rosinante nämlich in einen Nothstall und wand ihr einen Strick um den Hals, dann machte er den nöthigen Hokuspokus, und nachdem das Kunststück fertig und der Strick vom Halse abgenommen war, war das Thier ganz zahm: es war — erdrosselt.

Aus Turin schreibt man: Nicht nur Villafranca, sondern auch la Spezzia wird der russischen Marine zur Disposition gestellt. Graf Cavour geht damit um, das ganze sardinische Gestade in ein Hôtel garni für russische Flotten zu verwandeln. Einige abergläubische Leute erblicken hierin den Anfang zu schweren Verwicklungen. Thut nichts.

Als die Königin Anna Englands Thron bestieg, verbreitete die Masse der Gratulanten eine solche Hitze, daß die Neugekrönte, sich mit dem Fächer kühlend, sagte: „Es ist sehr warm." — „Es kann gar nicht anders sein," versetzte schnell der Marquis von Strohmandy, „denn in England hat die Sonne noch nie so geschienen, wie jetzt" — Dieser Galanterie verdankte er die Ernennung zum Herzog von Buckingham.

(Einen guten Thee zu bereiten.) „Die Güte eines Thee-Aufgusses hängt sehr von der Art und Weise seiner Bereitung ab. Die in Deutschland gebräuchliche, bei der man auf die Theeblätter kochendes Wasser gießt und einige Zeit stehen oder „ziehen" läßt, gehört zu den schlechteren Methoden. Zweckmäßiger verfährt man in Rußland, wo viel und guter Thee getrunken wird. Man übergießt die Theeblätter entweder mit etwas kaltem Wasser und läßt dieses einige Minuten darüber stehen, wonach man es abgießt und schnell die gehörige Menge kochenden Wassers darüber thut; oder man gießt, um schnell fertigen Thee zu erhalten, ein wenig heißes Wasser über den Thee und nach einer Minute wieder ab, dann erst wird hinreichend kochendes Wasser aufgegossen. Durch solche Weise erhält man ein wohlschmeckenderes und gesundes Getränk, indem ihm durch das erste Wasser seine narkotischen Kräfte benommen werden."

(Zur Wetterkunde des Lebens.) Heiterkeit macht stets liebenswürdig, sobald sie natürlich ist; nur die gekünstelte wirkt widerwärtig.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonifaz Bauer.

Extra-Felleisen



des Würz- burger Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 150 Donnerstag den 16. Dezember 1858.

Der Squatter.

(Aus dem „Niederländische Museum" übertragen von Gottfried Obermann.)

(Fortsetzung.)

„Ja, Eleonore! Ich durchlief mit hastigen Schritten jenes Lindenwäldchen, als ein Flintenschuß mich meinen unangenehmen Betrachtungen entriß. Das Ungewöhnliche eines Schusses dort zu solcher Zeit flößte mir sonderbare Gedanken ein. Ich lief auf die Stelle zu, von woher der Schall gekommen, und da lag in hellem Mondschein der unglückliche Thornton in den letzten Zügen. Er erkannte mich, als ich näher trat und sprach mit matter Stimme, die mir aber noch in die Ohren klingt: „Woodville — ich verzeihe Dir — ich habe dieß von Deinen Händen verdient!" Ich riß mein Halstuch ab und suchte das Blut zu stillen, doch während ich damit beschäftigt war, stieß er einen krampfhaften Seufzer aus und ich behielt nur eine Leiche in meinen Händen!"

„Gnädiger Himmel!" rief Eleonora, und war denn kein Zeichen mehr vorhanden, wer diese abscheuliche That begangen haben könne?"

„Durchaus nicht. Als ich gewahrte, daß der Unglückliche seinen letzten Seufzer ausgehaucht, erhob ich mich und schaute scharf rings umher; allein die ganze Natur war so stille und regungslos, wie der Leichnam vor mir. Während ich meine Augen umherschweifen ließ, vernahm ich in der Ferne die Schritte eines Menschen. Ich flog dahin, in der Hoffnung, den Bösewicht zu fassen; allein es war David, der, bleich wie ich, durch den Schuß dahin gelockt worden. Er erschrack gewaltig, als ich ihm den verübten Mord mittheilte und schlug vor, wir sollten uns unverzüglich entfernen, weil man, wenn man uns sähe, Verdacht auf uns schöpfen würde. Dieß fürchte ich nun zwar nicht, denn ich glaube, mein guter Name erhebt mich über jeden derartigen Argwohn; doch gerade dieses Bedenken des furchtsamen Mannes veranlaßte mich, zu der Leiche zurückzukehren und ihr mein Halstuch abzunehmen, weil, wenn man dieses mit Blut befleckt auf dem Leichnam fand, dieß zu unangenehmen Vermuthungen und Nachforschungen hätte führen können.

Hier, Eleonora, schließ' das Tuch ein; das ihm anklebende Blut erregt mir Zittern. Vor kaum einer Stunde floß es noch in den Adern meines Verwandten; vor kaum einer Stunde saß er noch in diesem Stuhle, und wegen eines leichtsinnigen, in der Trunkenheit ihm entschlüpften Ausdrucks, warf ich ihn zur Thür hinaus — trieb ich ihn dem Tode entgegen!"

„Was ist das, Eleonora? fragte William nach einigem Schweigen, als sein Blick etwas Glänzendes auf dem Teppich gewahrte.

Sie bückte sich, um es aufzuheben.

„So wahr ich lebe!" rief er aus und nahm es ihr aus der Hand, „es ist Thorntons Brieftasche. Wie kommt die hieher?"

„Sie muß ihm während Eures Handgemengs entfallen sein", sagte Eleonora, welche bemerkte, daß ihr Gatte durch das Ereigniß dieses Abends heftig erschüttert war.

„Ja, ja", versetzte er, „schließ sie ein. Wir wollen sie bei nächster Gelegenheit Denen geben, welche ein Recht daran haben."

Und jetzt versank er in ein Hinbrüten, aus dem er erst dann erwachte, als Eleonora mit ihrer Silberstimme zweimal in ihn gedrungen hatte, sich zur Ruhe zu begeben.

David, die Person, von welcher wir hiervor erwähnten, daß sie durch den Schuß nach der Stelle hingelockt sei, wo der unglückliche Thornton ermordet worden, war ein Gärtner, welcher mehrere Wochen bei Woodville gearbeitet hatte. Bevor dieser nach Hause zurückgekehrt war, hatte

er David beauftragt, Mungo zu wecken und ihm zu helfen, die Leiche nach dem Dorfe zu tragen. Dieser unangenehme Auftrag ward nur nach langem Zögern von dem Gärtner verrichtet, der eine abergläubische Angst zu äußern schien, die Leiche anzufassen. Seines Gebieters Befehlen mußte er jedoch gehorchen; daher hoben er und Mungo — der, aus tiefem Schlaf geweckt, Davids verworrene Erzählung mit Schrecken vernommen hatte — den Leichnam auf. Unterwegs währte es lange, ehe Einer von Beiden ein einziges Wort sprach; endlich aber fragte David, nachdem er lange „Hm! Hm!" gemacht, seinen Gefährten mit leiser, zitternder Stimme:

„Mungo, wo hast Du den Streit vernommen?"

„Welchen Streit?" fragte der Neger, welcher eben darüber nachsann, wer wohl den Mord begangen haben möge.

In Erwiederung auf diese Gegenfrage erzählte David von Thorntins Besuch so viel, als von dem Vorfall in der Küche zu seiner Kenntniß gelangt war, sowie von dem darauf stattgefundenen Streit. „Kurz danach", fuhr er fort, „hörte ich einen Flintenschuß, und als ich nach der Seite lief, woher der Knall ertönte, sah ich Thornton todt zu Boden liegen und Herrn Woodville über die Leiche hingebeugt."

Hier hielt der Redner ein, als ob er irgend eine Bemerkung von Seiten Mungos erwarte; doch dieser ward zu sehr von dem Gedanken, welchen jene Mittheilung in ihm erweckte, beschäftigt, als daß er zu einer Antwort fähig gewesen wäre. Nachdem David eine Weile geschwiegen, sprach er wieder, doch mit bebender Stimme:

„Mungo, wem glaubst Du, diese That beimessen zu können?"

„Wem?" entgegnete Mungo; nur einem jener Schmarotzer, die ihn immer umschwärmten, seitdem er von dem Salzwasser zurückgekommen ist."

Und dennoch regte sich etwas in Mungos Innern, das dieser Vermuthung widersprach, obgleich er um Alles in der Welt die halb in ihm aufgestiegene Ahnung nicht möchte geoffenbaret haben.

„Er prahlte viel von einer großen Summe Geldes, Mungo, die er bei sich führe", setzte David halb flüsternd hinzu; „ich hoffe, sie wird noch bei ihm gefunden werden.

„Und wenn das nicht der Fall ist," sagte Mungo eifrig, „so beweist dieß nur um so gewisser, daß einer von jenen Taugenichtsen, mit denen er Umgang pflegte, es gethan hat, den siehst Du" — hier hielt er etwas ein — „wenn er in einem Kampf todtgeschossen wäre, so würde er nicht beraubt sein."

„Glaubst Du, es wäre in einem Streite geschehen?" fragte David heftig.

„Ich weiß nichts davon," sagte Mungo.

Sie setzten nun schweigend ihren Weg fort, bis sie das Dorf erreicht hatten. Sie begaben sich unverzüglich in die Schenke und brachten ihre Last in das Gastzimmer.

Man kann sich leicht vorstellen, welche Aufregung dieses Ereigniß in dem Dörfchen hervorbrachte. Die Neuigkeit flog von Haus zu Haus, und in wenigen Minuten befanden sich die meisten Einwohner in der Schenke, um die Ueberreste des Mannes wieder zu sehen, den sie kurz zuvor, fluchend und halb berauscht, durch das Dorf wankend erblickt hatten. Obgleich er bei seinen Lebzeiten der Gegenstand der Geringschätzung Aller gewesen, gab es jetzt doch Viele, welche bei seinem unglücklichen Ende blos der besten Seite seines Charakters gedachten; ja, Einige waren sogar bereit, ihm Eigenschaften zuzuschreiben, welche er nie besessen hatte.

Davids unvollständige Erzählung, die ihm Wort vor Wort abgepreßt wurde, so wie die noch dunklere Mittheilung Mungo's, der sich nicht geneigt zeigte, über den Gegenstand zu sprechen, war n mehr geneigt, den Verdacht der Versammlung zu bestärken als zu vermindern, und zahllos waren die Vermuthungen und Voraussetzungen, welche hier geäußert wurden.

Bei der Untersuchung des Ermordeten entdeckte man, daß seine Brieftasche fehlte, und alle erinnerten sich, daß der Unglückliche an jenem Tage eine große Summe Geldes empfangen hatte.

Eine Weile hindurch wagte es Niemand, anders als durch finstere Winke seinen Argwohn auszudrücken. Allmälig aber ward die Versammlung freimüthiger und man begann endlich, Fragen und Bemerkungen zu äußern, welche deutlich bewiesen, wohin ihre Vermuthungen liefen. Unter den Anwesenden zeigte sich ein dürres, hageres Männchen mit blassem Gesicht, rothem Haar und kleinen lebhaften Augen, am eifrigsten: er lief von einer Gruppe zur andern und gab durch Winke, Kopfnicken und Achselzucken den Verdacht zu erkennen, den er öffentlich nicht auszusprechen wagte. Es war ein Rechtsgelehrter, der unlängst in dem Dorfe als Konkurrent Woodvilles sich niedergelassen hatte und diesen um so mehr wegen des Ansehens haßte, das William sich erworben.

„Ich glaube", sagte er in leisem Tone zu einem der liederlichen Bursche, mit welchen Thornton seit einiger Zeit ausschließlich Umgang gepflogen, „ich glaube, Herr Woodville hat von seinem Oheim keinen Schilling geerbt."

„Nein," antwortete der halb berauschte Bursche; „wenn aber eine gewisse Brieftasche in die Hände eines gewissen Jemand gefallen ist, wird er doch reich genug sein und braucht dem alten Thornton nicht dafür zu danken."

„Hat nicht David etwas über einen Streit zwischen seinem Herrn und Eurem verstorbenen Freund geäußert?" fragte der Andere weiter.

„Er hat ihn geschlagen, zur Thür hinausgeworfen, dann sein Gewehr aufgenommen und ist ihm gefolgt. Als David den Schuß hörte lief er hinaus, um zu sehen, was vorging und fand nun seinen Herrn beschäftigt, Johns Tasche zu leeren. Ich muß Euch nur sagen, Master Quirk, die Sache muß untersucht werden!"

„Ja gewiß!" sagte der Advokat mit dem Kopfe

nickend. „Ich kann nicht glauben, daß Woodville ... doch wie Ihr sagt, die Sache muß untersucht werden."

Und hiermit begab er sich wieder zu einer andern Gruppe.

Wir wollen uns bei der in dem Geiste der Bewohner von Woodvilles Wohnort angeregten Verbreitung des Argwohnes nicht aufhalten und bloß erwähnen, wie sie auf Grund einer ungewissen und unbestimmten Vermuthung, daß Thornton in einem Streit mit jenem geachteten jungen Manne den Tod gefunden, endlich zu glauben begangen, Letzterer habe ihn ermordet, um sich der großen Summe Geldes zu bemächtigen, von welcher man wußte, daß der Verstorbene sie bei sich geführt. Es ward alsbald ein Verhaftsbefehl ausgefertigt und vor Tagesanbruch begaben sich einige Personen nach seiner Wohnung, um den vermeintlichen Verbrecher zu verhaften.

Man kann sich leicht Woodevilles Bestürzung denken, als Mungo, der ihm Dorfe so lange umhergeschweift war, bis er wußte, was beschlossen worden, in sein Schlafgemach eilte, ihn zu wecken.

(Fortsetzung folgt.)

Die Todtenhand.

Erzählung.

(Fortsetzung.)

Man sah nun, daß die Seiten des armen Thieres von Insekten, die man ihm in offene Wunden gesetzt, grausam durchwühlt waren. Dieser Umstand, in Verbindung mit dem Mordversuche, der so eben stattgefunden, und der Warnung, die dem Seneschall kurz zuvor geworden, ließ den Herzog keinen Augenblick zweifeln, daß das arme Thier dazu bestimmt war, in den frommen Zug einen panischen Schrecken zu werfen, der den verbrecherischen Plan begünstigen sollte, welcher in diesem Augenblicke ausgeführt worden.

Als die Ruhe wieder hergestellt war, befahl Heinrich, daß man ihm seinen Retter vorführe: aber wunderbar! der Aufruf blieb unbeantwortet: Niemand zeigte sich, der Anspruch auf die Dankbarkeit des Herzogs machte, und auf der andern Seite war Jedermann so sehr mit sich beschäftigt gewesen, daß Niemand bemerkt hatte, was geschehen war.

Alle diese Ereignisse hatten die Herzen so sehr mit weltlichen Gedanken erfüllt, daß die Prozession nicht mehr mit demselben ungestört frommen Geiste vor sich gehen konnte; man verzichtete auf den großen Weg, den sie machen sollte und kehrte unmittelbar nach der Liebfrauenkirche zurück, wo ein neues Te Deum gesungen wurde, um dem Himmel zu danken, daß er das Leben des Herzogs auf so wunderbare Weise geschützt. Heinrich I. war kaum in seinen Palast zurückgekehrt, als er in dem Hofe seine Reisigen ein lautes Vivat ausrufen und einen Mann im Triumphe auf den Schultern tragen sah, der, schlecht gekleidet, nur mit Widerwillen diese Huldigung hinzunehmen schien.

„Was ist das?" dachte der Herzog, und rasch das Fenster öffnend, fragte er, was diese Scene bedeuten sollte.

„Monseigneur, hier ist er! wir haben ihn!" riefen sie im Chor.

„Wen? Sprecht deutlicher."

„Nun, den würdigen Mann, der Euch das Leben gerettet."

Eine große Befriedigung malte sich bei dieser Nachricht auf dem Gesichte des Herzogs: er machte ein Zeichen, daß man ihm den Unbekannten bringe, der einige Sekunden später vor ihm stand.

II.

Heinrich hatte seinen Retter während des kurzen Kampfes, den dieser gegen den Angreifer gekämpft, nur von hinten gesehen. Mit lebhaftem Interesse betrachtete er den Mann, der vor ihm stand und den er nach seinem Namen und Stand fragte.

„Ich heiße Jan Buls," antwortete dieser mit fester Stimme, „ich bin von Gent gebürtig, meines Handwerks ein Maurer, und erst seit gestern hier, um Arbeit bei den neuen Festungswerken zu suchen."

Der Herzog fragte ihn dann, warum er sich seiner Dankbarkeit entzogen in einem Augenblicke, wo er ihn so gerne gesehen, um ihm zu seinem Muthe Glück zu wünschen und ihm für seine Ergebenheit zu danken.

„Nun," sagte Jan Buls, „Jeder hat so seine eigene Art: ich sagte mir, aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und dann, ein armer Teufel, wie ich, ist so wenig an öffentliche Auszeichnung gewöhnt, daß ich bei dem Gedanken zitterte, Euch vor der ganzen Welt mit mir sprechen zu sehen."

Diese offene Antwort schien dem Herzog zu gefallen, der aus seiner Tasche eine Börse mit Gold zog, die er ihm darbot. Ehe er sie annahm, bat der Maurer den Herzog, ihm zu gestatten, daß er eine Frage an ihn richte, und nachdem Heinrich dies gestattet, sagte er: „Es handelt sich um eine Gunst, die ich höher achte, als die Gnade, die Ihr mir zugedacht. Seit zwei Stunden trage ich mich mit der kühnen Hoffnung, unter Eurer Leibwache zu dienen, und wenn ein starker Arm, ein ergebenes Herz in Euren Augen nicht zu verachten sind, so erlaubt mir, Monseigneur, die Kelle niederzulegen, um den Bogen und Degen zu ergreifen, die mehr nach meinem Geschmacke und ich darf sagen nach meiner Natur sind."

„Diese Bitte verdient Anerkennung," sagte der immer besser gelaunte Herzog; „Du machst mir den Eindruck eines tüchtigen Burschen, und ich glaube auch, daß Du besser auf einem Streitroß, als auf einem Mauerkamm sitzest. Ich gewähre Deine Bitte, aber deshalb brauchst Du das Andere nicht auszuschlagen. Nimm diese Börse

zu Deiner Ausrüstung; Du stehst von heute an unter meiner Leibwache.“

Zwei Stunden später bewirthete Jan Buls, der eine glänzende Bogenschützenrüstung trug, mehrere seiner neuen Kameraden in der St. Amandusschenke. Man trank tüchtig und die meisten seiner Gäste fühlten, daß ihre Zungen dick und ihre Beine schwer wurden.

„Auf!“ sagte plötzlich einer der wenigst Betrunkenen, „wir haben uns um eine Stunde verspätet, das ist schlimm!“ Als sein Aufruf ohne Wirkung blieb, schüttelte er fünf seiner Kameraden, indem er sie mahnte, daß es Zeit sei, die Wache bei dem Grafen von Holland zu beziehen. Diese zweite Mahnung hatte einen bessern Erfolg: von fünf Bogenschützen erhoben sich vier; der letzte war total betrunken.

„Das thut nichts,“ sagte Jan Buls, der seine ganze Kaltblütigkeit und Frische bewahrt zu haben schien, „ich werde gerne des Kameraden Dienst thun, wenn er mir später einmal den gleichen Gefallen erzeigt.“

Man lobte den neuen Rekruten und marschirte so gut es ging nach dem Palaste, wo die alte Leibwache Thierry's sich leicht über das lange Warten tröstete, als Jan Buls ihr eine gute Bewirthung in Aussicht stellte.

Kaum waren die sechs Bogenschützen auf ihren Posten, als alle, mit Ausnahme Buls, von einem unwiderstehlichen Schlafe sich übermannt fühlten und vor der Thüre des Zimmers einschliefen, das im Zwarten Toren dem Grafen von Holland als Gefängniß diente.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Richelieu unterhandelte mit dem englischen Botschafter wegen Vermählung der französischen Prinzessin Henriette mit dem König Karl II. von England. Alle Schwierigkeiten wurden leicht beseitigt, nur über die Zahl der Schritte konnte man sich nicht vereinigen, welche Richelieu vor seiner Thür dem Botschafter entgegen zu thun habe, und darüber würde sich die ganze Unterhandlung zerschlagen haben, hätte Richelieu nicht sich ins Bett gelegt und den Gesandten als Pseudokranker empfangen.

Eine besondere Liebhaberei unter der erwerbslustigen und abenteuerlichen weiblichen Bevölkerung Amerika's ist jetzt der sogenannte Wettgang, d. h. der Versuch, wer von zwei oder mehreren Personen ohne Anzuhalten, zu Stehen oder zu Sitzen, die längste Zeit in Bewegung bleiben kann. Zwei Frauen, Flora Lambert und Martha Buckley, sind in diesem Moment die berühmtesten, durch Uebung, Bäder, halbroh gebratene Beafsteaks, Sherry u. s. w. vollständig geschulte Forcegängerinnen. In Buffalo haben sie sich jüngst auf einem dreißig Fuß langen, drei Fuß breiten und drei Fuß hoch vom Boden angebrachten Brette im Bloomerkostüm in ihrer Ausdauer gemessen. Nachdem sie beinahe drei und sechzig Stunden unablässig auf diesem Brette in Bewegung gewesen und keine der andern weichen wollte, kamen sie endlich überein, den Kampf aufzugeben und sich für ebenbürtig zu erklären.

Ein Kauffartheischiff wird von einem andern Fahrzeuge verfolgt. — „Ewiger Gott!“ schrieen entsetzt einige sich als Passagiere an Bord Befindliche. „Das sind gewiß Seeräuber!“ — „So ist es leider,“ versetzte der Kapitän, „aber Sie brauchen darum keine Angst zu haben, sondern können ganz ruhig sein, meine Damen; denn ich gebe Ihnen hiermit mein Ehrenwort, bevor mein Schiff in die Hände der Seeräuber kommt, sprenge ich es in die Luft.“

Ein merkwürdiges Urtheil über Amerika fällt der bekannte Karl Heinzen; er findet seine Hoffnungen als Europamüder in dem neuen Vaterlande nicht verwirklicht und dichtet das schmeichelhafte Epigramm:

Nach Allem, was Erfahrung spricht,
Ist hier die beste Probeschul' auf Erden;
Wer hier nicht kann zum Vieh und Schwindler werden,
Der wird's in seinem Leben nicht!

Da die Gänse durch Rettung des Kapitols berühmt geworden sind, so ist es billig, daß auch den Schweinen endlich Gerechtigkeit widerfahre. Als Philibert, Prinz von Oranien, 1530 Florenz belagerte, ereignete es sich, daß die Belagerten eines Nachts einen plötzlichen Ausfall auf die Gegend des Lagers, wo das kaiserliche Zelt sich befand, von der Seite der Kirche St. Margaretha her machten. Glücklicherweise zerschlugen sie, indem sie hier durchbrachen, einen Stall, worin die Schlächter des Heeres eine Menge Schweine aufbewahrten, und diese stürzten nun straks mit ungeheurem Geschrei hervor, liefen den stürmischen Feinden zwischen die Beine, warfen um, was ihnen vorkam, richteten Schreck und Verwirrung an, und brachten überdies das ganze Lager auf die Beine, so daß der feindliche Anschlag gänzlich mißglückte und das kaiserliche Quartier und Lager gerettet wurden.

„Rede ich nicht wie ein Buch?“ fragte mit selbstzufriedener Miene ein Schwätzer eine Dame. „Allerdings wie ein Buch, das in Kalbleder eingebunden ist,“ erwiderte die Gefragte.

„Ich würde eines meiner Augen für ein liebevolles Lächeln von Ihnen geben!“ betheuerte ein alter Garçon einer gefeierten Schönheit — „Ich halte Sie beim Worte!“ entgegnete diese... „Hier ist das gewünschte Lächeln...“ — „Lassen Sie den Operateur kommen, meine Dame... hier ist das Hühnerauge!“

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

// Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)



Nr. 151. Sonntag den 19. Dezember 1858.

Der Squatter.

(Aus dem „Niederländische Museum“ übertragen von Gottfried Overmann.)

(Fortsetzung.)

„Steh' auf, Massa!“ rief der treue Neger; „Massa, aufstehen, geschwind; die Konstabler gekommen — Dich gefangen nehmen. Um Gotteswillen, steh' auf!“

Woodville sprang aus dem Bette; allein wenn er auch hätte die Flucht ergreifen wollen, so hatte doch Quirk so rasch sich die nöthigen Papiere zu verschaffen gewußt, daß die Gerichtsdiener, mit einem Trupp Volks hinter sich bereits auf die Thür klopften, bevor Mungo seinen Herrn aus dem tiefen Schlaf geweckt hatte, in den er endlich gefallen war. Er legte jedoch kein Verlangen an den Tag, dem Verhöre zu entweichen; im Gegentheil, er schien dasselbe so leicht wie möglich machen zu wollen. Er öffnete die Schieblade, in welcher die Brieftasche geborgen war, und das Gesicht des Gerichtsdieners bei Empfangnahme derselben bewölkte sich nicht wenig. Auch das blutige Halstuch wurde gefunden und diese beiden Gegenstände schienen stark für die Schuld des Gefangenen zu zeugen. In Rücksicht auf diesen und auf sonstige Umstände — namentlich die wohlbekannte Thatsache, daß beide Vettern Nebenbuhler gewesen; ihre frühere Uneinigkeit; der Besuch des Ermordeten Abends zuvor in bekannten feindlichen Absichten — ward Woodville ungeachtet des guten Namens, in welchem er stand, in Anklagestand gesetzt.

Endlich brach der bestimmte Tag an und nie zuvor war der Gerichtshof so stark besucht gewesen.

Das Verhör war langwierig und ausführlich und es wurden verschiedene Umstände angeführt, welche Woodvilles Schuld außer allen Zweifel zu stellen schienen. Die Feindschaft, welche seit langer Zeit zwischen ihm und seinem Vetter bestanden hatte, war Jedermann bekannt; man wußte, daß unser Held sich wohl einmal darüber beklagt hatte, daß er ihm Testament von seinem Oheim ganz übergangen worden, und der Besuch des Ermordeten, der darauf gefolgte Streit und die Wunde, die er in seiner Seite erhalten, wurden gleichfalls von dem Ankläger hervorgehoben und von dem Beschuldigten erkannt.

Das wichtigste Zeugniß aber war das des Gärtners, von dem wir bereits mehrmals gesprochen. Seitdem er als Zeuge in dieser wichtigen Sache berufen worden, hatte er viel an Krankheit gelitten, und als er vor die Schranken trat, zitterte er wie Espenlaub. Auch war sein Gesicht todtenbleich und seine Stimme so leise, daß sie kaum verständlich wurde; sein Zeugniß hingegen war klar und zusammenhängend, und vergebens versuchte der scharfsinnige Vertheidiger des Angeklagten, ihn in Widersprüche mit sich selbst zu verwickeln.

Der Angeklagte selbst mußte anerkennen, daß des Gärtners Erklärung größtentheils Wahrheit enthalte. Einige Zeit vor Thortons Ermordung hatte der Angeklagte ihm Arbeit verschafft und ihn mit so vieler Güte behandelt, daß er große Anhänglichkeit an seinen Herrn bezeigt hatte.

An dem Abende, an welchem das Verbrechen verübt ward, hatte er in der Küche gesessen und vieles von dem im Nebenzimmer entstandenen Streite vernommen. Im Laufe des Wortwechsels hatte der Verstorbene sehr auf die großen Summen Geldes, dieser bei sich führe, gepocht und seinem Vetter zu verschiedenen Malen dessen Armuth vorgeworfen.

Als dieser endlich seinen Besucher zur Thür hinausgewiesen, hatte er das Haus verlassen, um die Pferde zu füttern, dann zurückzugehen und sich zu Bette zu begeben. Ersteres hatte er verrichtet und war eben mit Zuschließen der Ställe beschäftigt, als ein Flintenschuß, der ganz in

seiner Nähe fiel, ihn erschreckte und er der Stelle zueilte, wo der Schuß gefallen.

Vorsichtig war er durch das dichte Gesträuch gedrungen, das zwischen dem Stall und dem Orte des Mordes stand, und nun sah er, bei hellem Mondschein den Verstorbenen auf dem Boden ausgestreckt und in den letzten Zügen liegend. Sein Herr war neben ihm gekniet und dem Anschein nach damit beschäftigt, ihn auf dem Boden zu halten. Nunmehr war Zeuge behutsamen Schrittes bis in die Nähe der Stelle gelangt und hörte jetzt deutlich den Sterbenden sagen: „Woodville, ich vergeb' es Dir — ich hab' es von Dir verdient!" Entsetzt über das, was er gesehen, war er eiligst zurückgekehrt, als sein Herr ins Gebüsch kam und ihn beim Kragen faßte. In der Befürchtung, daß, wenn er bekenne, etwas von dem Morde zu wissen, sein Leben Gefahr laufe, sagte er seinem Herrn, er sei durch Vernehmen des Schusses dorthin gelockt und so eben erst angelangt. Hierauf habe sein Herr ausgerufen, Thornton sei auf eine gottlose Weise ermordet worden, und zur Leiche zurückkehrend, habe er ein Taschentuch zu sich gesteckt, und Zeuge gesehen, daß er damit früher das Blut des Opfers zu stillen gesucht habe. Er erklärte ferner, daß er bei seiner Rückkunft zu Hause das Jagdgewehr, welches nach Gewohnheit in der Küche über dem Kamin hing, untersucht und mit Staunen bemerkt habe, daß dasselbe kurz zuvor abgefeuert worden. Er selbst habe es im Lauf des Nachmittags auf einen Habicht abgeschossen und wieder an seine Stelle gehängt, nachdem er es geladen Daß er Mittags damit geschossen, wurde auch durch andere Zeugen bestätigt.

Dieß war der Hauptinhalt des Zeugnisses, das David Riley vor Gericht ablegte, und es ward von Anfang bis zu Ende mit athemloser Theilnahme angehört. Ich erinnere mich dessen eben so deutlich, als wäre es gestern vorgefallen, und es war in der That ein so interessantes Schauspiel, daß Niemand von Denen, die zugegen waren, es so leicht vergessen wird. William Woodville wurde allgemein geachtet und von Vielen geliebt, und mit tiefer Betrübniß vernahm Jeder die erschwerenden Umstände, welche gegen ihn angeführt wurden. Was Geschicklichkeit und Talent, durch Zuneigung verstärkt, nur vermochten, ward von seinem Vertheidiger versucht, jedoch — wie der Leser bereits weiß — vergeblich.

Der Verlauf des Verhörs wurde häufig durch das laute Jammern Mungos unterbrochen, welcher seine Traurigkeit nicht bezwingen konnte, als er einen Umstand nach dem andern zum Nachtheil seines Herrn anführen hörte. Dennoch beharrte er standhaft in dem Glauben an dessen Unschuld.

Während des ganzen Verhörs hatte Eleonora mit Anstrengung zugehört. Wie auch ihre Empfindungen beschaffen sein mochten — und diese waren ohne Zweifel schmerzlich genug — äußerlich gab sie kein Zeichen der Beunruhigung. Zwar war sie sehr blaß und Jedermann bemerkte, daß sie in der letzteren Zeit sehr abgemagert sei. Doch sie sprach nicht; es entfuhr ihr kein Seufzer; keine Thräne entfloß ihren starrenden Augen.

Endlich wurden die Aussagen zusammengefaßt und Alles, was Verstand und Beredsamkeit vermochten, zu Gunsten des Angeklagten angewandt — doch fruchtlos. Kein Auge blieb ohne Thränen und des Richters Stimme, als er die Geschworenen anredete, war heiser vor Rührung.

Die Geschwornen begaben sich nun in das Berathungszimmer. Eleonore blieb mit stierem Blicke und gleich einer Statue unbeweglich auf ihrem Sitze. Sie wagte nicht, die Augen auf ihren Gatten zu richten, und er — nie sah ich eine edlere Haltung. Gelassen, in aufrechter Stellung und ruhig wie er war, hätte Niemand vermuthet, daß er wegen einer Sache vor Gericht stehe, in welcher es sich um Leben oder Tod handelte. Seine Gesichtszüge drückten Traurigkeit aus; doch Niemand vermochte irgend eine Spur von Gewissensbissen oder Angst zu gewahren. Er wußte, daß er am Rande eines Abgrundes stand; aber er erschien wie ein Mann, der, gestützt durch das Bewußtsein seiner Unschuld beschlossen hatte, seinem Loose unter die Augen zu schauen und zwar auf eine Weise, welche ihm selbst die Achtung Derer erwerben mußte, die ihn für schuldig hielten.

Es vergingen nur wenige Minuten fürchterlicher Ungewißheit; doch erinnere ich mich, daß sie mir wohl eine Stunde zu dauern schienen — wie lang müssen sie für die arme Eleonora gewesen sein? — da traten die Geschwornen wieder in den Saal. Jeder drängte sich eifrig vor und jetzt zum ersten Mal spürte ich eine kleine Veränderung auf Eleonorens Gesicht. Sie ward bleicher als zuvor, ihre Lippen wurden bleifarbig und zitterten vor unbezwinglicher Beängstigung. Ihr Auge war auf den Richter geheftet, als wollte es bis in dessen Seele lesen. Dieser schauderte, als er mit zitternden Händen das Papier öffnete, das der Vorsitzer der Jury ihm überreicht hatte, und er schien alle seine Kräfte anzustrengen, um seine Gelassenheit zu behaupten und sich für seine traurige Pflicht zu stählen.

Endlich lag das entfaltete Papier vor dem Manne, und er begann zu lesen, allein so langsam, daß Jeder seine heftige Erschütterung bemerkte: „Wir finden den Gefangenen, William Woodville, schuldig!"

Kaum waren diese Worte über seine Lippen gekommen, als ein Schrei durch den Saal klang, so gellend und so durchdringend, daß ich ihn noch heute zu vernehmen meine. Aller Augen — und die meisten in Thränen schwimmend — wandten sich jetzt der Stelle zu, von woher der Schrei aus Eleonorens gepreßtem Herzen ertönte. Als der Richter das Urtheil zu lesen begann, erhob sie sich allmälig, als würde sie durch Zauberkraft angezogen; doch sobald das verhängnißvolle Wort: „schuldig!" ihr Ohr traf, da vermochte ihre Natur nichts mehr zu ertragen: gleich einer Todten sank sie zu Boden.

Zu verschiedenen Malen habe ich mir vorgenommen, meine Erzählung abzukürzen, und dennoch gehe ich häufig in Einzelheiten ein, welche meine Leser langweilend finden

werden; allein ich bitte Sie deßhalb einen alten Mann nicht zu schwer zu tadeln, der jetzt blos in der Vergangenheit lebt. Da ich Augenzeuge des hier Mitgetheilten war, so kann ich nicht unterlassen, jedesmal in Einzelheiten zu verfallen und vergesse dann, daß meine Leser nicht so viel Interesse an dem Helden meiner Erzählung nehmen können, wie ich.

(Fortsetzung folgt.)

Die Todtenhand.

Erzählung.

(Fortsetzung.)

Nachdem Buls, um sicherer zu sein, zu jedem hingetreten war, zog er aus seiner Brust einen Schlüssel, den er in das Schloß der Thüre des Grafen steckte. Kaum war die Thüre geöffnet, als Thierry auf der Schwelle erschien. Er drückte gerührt die Hand des Bogenschützen. „Immer derselbe, Theobald," sagte er lächelnd; „immer ebenso schlau als kühn . . ."

„Während man Euch auf dem Wege wie einen gemeinen Verbrecher fortschleppte, sagte ich Euch, daß ich Euch rächen und befreien würde. Die Rache ist mir mißlungen, trotz aller angewandten Vorsicht, aber Ihr seht, ich habe das Meinige gethan, um den zweiten Theil des Versprechens zu halten. Es kann Euch für den Augenblick gleichgültig sein, mit welchen Mitteln. Der Tag neigt sich. Diese Leute werden, Dank einem Narkoticum, dessen Wirkung ich kenne, nicht vor zwei Stunden aufwachen. Ist die Nacht völlig eingebrochen, so können wir ruhig fliehen."

„Hoffnung und Muth!" sagte der Graf, indem er abermals die Hand des falschen Jan Buls, des improvisirten Bogenschützen, drückte, der Niemand anders war, als einer der berühmtesten und tapfersten Ritter Hollands. Und Thierry trat wieder in sein Gefängniß, während Theobald wie eine gewissenhafte Wache auf- und abging.

III.

Während des Nachmittags dieses denkwürdigen Festes ging der Herr von Assche am Hafen spazieren und erkannte mit unbeschreiblicher Freude inmitten einer Gruppe von Arbeitern den, der am Morgen ihm prophezeit hatte, was so genau eingetroffen war. Da er im Augenblicke jedes äußern Zeichens seiner Würde entkleidet war, konnte er sich, ohne Aufsehen zu erregen, der Gruppe sich nähern, um zu hören, was gesprochen wurde, und sich den Mann näher anzusehen, der den Arm in einer Binde trug, was nicht der Fall gewesen, als er sich im Palaste bei ihm eingefunden.

„Da er Dich nicht hören wollte," „so hätte das schlimm ausfallen können; aber ich finde, daß Du Unrecht gehabt, nachdem Du dem Morde zuvorgekommen, Dich nicht gezeigt zu haben, als man nach dem Retter verlangte."

Der Verwundete antwortete mit einem Blicke voll Klugheit und Würde, der mit seinen armseligen Kleidern seltsam contrastirte: „Indem ich mich dem Herzog opferte, gehorchte ich meinem Herzen; indem ich mich später fern hielt, folgte ich dem Rathe meiner Vernunft. Wer weiß, ob man mich gar zuletzt für einen Spitzbuben gehalten, mich des Einverständnisses mit den Schuldigen bezüchtigt, und auf die Folter gespannt, unter dem Vorwande, daß ich mehr davon wisse, als ich hätte sagen können."

Die Umstehenden riefen bei diesen Worten: „Das ist wahr, das ist wahrhaftig war! Petrus ist ein kluger Bursche!"

Der Herr von Assche, welcher aufmerksam diesem Gespräche gelauscht, das ihm Jan Buls als einen frechen Betrüger enthüllte, fragte sich, ob er den ehrlichen Petrus auffordern sollte, ihm zu folgen, oder ob er ihn mit Gewalt zum Herzog führe. Er beschloß das Letztere, befürchtend, daß das Erstere nicht gelingen werde. Er suchte einige Soldaten, ohne den Verbundenen aus dem Auge zu verlieren. Er fand auch alsbald zwei, denen er auftrug, den jungen Schmied, der ruhig mit seinen Kameraden fortplauderte, vor den Palast zu führen.

Er widersetzte sich nicht, als man ihn festnahm. Aber er warf einen traurigen Blick auf seine bestürzten und entrüsteten Kameraden, indem er ihnen sagte: „Was ich gefürchtet und vorausgesehen, ist geschehen! Lebe wohl, Jakob," fügte er hinzu, indem er sich an den Matrosen wandte, „man weiß nicht, was geschehen kann, wenn man in den Händen dieser Leute ist. Umarme statt meiner Deine Schwester Elisabeth und sage ihr, daß sie mich nicht vergessen soll, wenn meine Abwesenheit lange dauert." Und nach diesen Worten folgte er mit festem Blicke und ruhiger Miene den Wachen.

Als Petrus und seine Escorte im Palaste ankamen, ging der Herr Assche, der ihnen folgte, zum Herzog und erzählte ihm, was so eben geschehen war. Der Herzog war in großer Verlegenheit. Er konnte nicht zweifeln, daß der Mann, den ihm sein Seneschall brachte, derselbe war, der ihn diesen Morgen hatte sprechen wollen; aber es kostete viel, bis er soweit gebracht werden konnte, wie der Herr von Assche an die kecke Anmaßung Jan Buls zu glauben. Er ließ jedoch Petrus sogleich vor sich kommen.

IV.

Der Herzog warf einen forschenden Blick auf den Schmied und fragte ihn dann, ob er zugestehe, daß er diesen Morgen im Palaste erschienen sei. Der Mann aus dem Volke erwiederte bejahend. Der Herzog fragte ihn dann, wie er zu dem Geheimniß des Complottes gegen sein Leben gekommen.

„Der Rath, den ich gegeben," antwortete Petrus mit fester Stimme, „war die Folge einiger Andeutungen, die ich Worten entnahm, welche ich gestern Abend hörte, und welche von zwei Mänern ausgetauscht wurden, die vor mir hergingen, als ich mit Lisbeth, meiner Braut, in der Blaauwhandschestraet spazieren ging. Sie sprachen von den Kränkungen, die ihrem Herrn widerfahren seien und von den Anstalten, die sie getroffen, um sich an der

Person des insolenten Siegers zu rächen; es handelte sich dabei von einem Ueberfall, und sie stritten heftig mit einander, als sie ein leises Geräusch hörten, das ich zufälliger Weise machte, worauf sie sich umwandten, schwiegen und zu entfernen eilten. Es schien mir klar, daß es sich um Euch handeln könne und ich beschloß, Euch davon in Kenntniß zu setzen."

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

Die bekannte Lola Montez, Gräfin von Landsfeld, ist von Amerika herüber zunächst nach Irland gekommen, um in den dortigen Hauptstädten Vorlesungen über Amerika und seine Einrichtungen zu halten. Dem Bericht eines englischen Enthusiasten zufolge, soll sie sich in ihrem Benehmen sehr verändert haben und jetzt ganz das Gegentheil von jener herausforderndeu und die Reitgerte schwingenden Dame sein, als welche sie ehedem uns so oft geschildert worden ist. Ihr Benehmen soll jetzt ganz gemessen, bescheiden und „ladylike" sein. Besonders hervorgehoben an ihr wird, daß sie keine Crinoline trägt.

Aus Kolberg wird von einer naturhistorischen Merkwürdigkeit berichtet, dem Erscheinen einer größeren Zahl nordischer Schnee-Eulen (Strix nictea Linn.); sie haben sich in den Strandwaldungen niedergelassen, sind vielfach geschossen worden und vor einigen Tagen wurde sogar eine lebendig zur Stadt gebracht. Diese Eule lebt sonst nur im hohen Norden jenseits des Polarkreises, im nördlichen Sibirien, auf Island, Grönland ꝛc., der bekannte Nordpolreisende Kane traf sie noch nördlich vom Smithsunde unter dem 80. Breitengrade an, woselbst sie auf Schneehühner und Polar-Haasen Jagd machte. An Größe dem Uhu nur wenig nachstehend, hat sie ein rein weißes mit schwärzlich braunen Flecken mehr oder weniger besetztes Gefieder und bis zu den starken schwarzen Krallen wollig befiederte Füße. Ihr jetziges Erscheinen in Deutschland hängt wohl mit den starken Nordstürmen zusammen, welche Anfangs November über ganz Europa dahinbrausten und bis zu den südlichsten Spitzen unseres Erdtheils die Temperatur weit unter ihren mittleren Stand herabdrückten.

An einem Regentage schlug der Kaiser Napoleon seinen Gästen in Compiégne, darunter den Lords Palmerston und Clarendon, Kavallerie-Uebungen in der Reitschule vor. Der Direktor der Reitschule, ein alter Ulanenoffizier, wurde ersucht, die erlauchte Truppe zu kommandiren. Er wußte dies nicht anders zu thun, als er vor der Fronte zu thun gewohnt war, und ließ die Truppe manövriren, wie zur Zeit, als er noch Rekruten abrichtete. Die Truppe kicherte und murmelte über den alten Offizier, der so gravitätisch aus dem Spiele Ernst machte. Da wurde sie mit dem Kommandorufe: „silence aux rangs," zur Ordnung gewiesen. Der Kaiser konnte sich nicht eines lauten Lachens enthalten über die Situation der edlen Lords Palmerston und Clarendon, die auf Befehl eines französischen Offiziers bald nach Rechts, bald nach Links abschwenken mußten, und endlich keuchend einem donnernden Halt! Folge leisteten. Uebrigens stellte der betagte Lord Palmerston zur allgemeinen Bewunderung noch seinen Mann.

(Wohlriechende Schaukelstühle.) Der übertriebene Luxus unsres Jahrhunderts bringt die wunderlichsten Erfindungen zu Stande. Bisher parfümirte man wohl die Zimmer und an seiner eigenen werthen Person Haare, Handschuhe und Taschentücher; neuerdings hat man aber angefangen, weiter zu gehen. Die Amerikaner, in der Kunst des Schwindels uns alternden Europäern gewöhnlich voraus, haben Schaukelstühle erfunden, die bei jeder Bewegung ein kostbares Arom ausströmen. Im Krystallpalaste zu New-York war ein solches "wohlriechendes Möbel ausgestellt und wird folgendermaßen beschrieben: Am linken Arm ist das biegsame Rohr, welches, durch kostbare Parfüms gehend, einen Strom von kühler Luft dem im Stuhl Sitzenden in das Gesicht bläst, sobald man durch die Schaukelbewegung den unter dem Stuhl angebrachten Blasebalg in Thätigkeit setzt. Denken wir uns in einem Cirkel von Damen, jede in einem solchen luftblasenden und parfümhauchenden Stuhle lehnend, alle schaukelnd, alle blasend, die eine Patschuli, die andere Mille Fleurs, die dritte Rose Canelle, jede anders hauchend. — Da hört denn Alles auf!" — Welcher Genuß könnte diesen überbleten?

Der bekannte französische Schriftsteller Merimee war neulich am kaiserlichen Hofe zu Compiegne. An einem Regentage, der jeden Ausflug unmöglich machte, wurde Merimée gebeten, Gespenstergeschichten zu erzählen. Sofort wurden die Vorhänge und Läden geschlossen, Lichter angesteckt und — der Verfasser der „Venus d'Ille" machte seinem Rufe Ehre. Auch der Kaiser und die Kaiserin wohnten dieser Gespensterstunde bei und zitterten mit.

Das Corps de Ballet gab der in Paris verweilenden alten berühmten Taglioni ein großes Festessen, dem die Tängerin Rosati und die junge Berühmtheit Emma Livry präsidirten. Die Toaste sollen mit Füßen ausgebracht worden sein, schreibt ein Pariser Correspondent.

In Bethune leben jetzt vier Personen in einem Hause der Vorstadt St.-Pry, die zusammen 314 Jahre zählen; die Mutter ist 98, die drei Söhne, sämmtlich Junggesellen, sind zusammen 216 Jahre alt, der erste nämlich 78, der zweite 71 und der dritte 67 Jahre.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 152 Dienstag den 21. Dezember 1858.

Der Squatter.

(Aus dem „Nederland'sche Museum" übertragen von Gottfried Overmann.)

(Fortsetzung.)

Ich will daher die zwischen liegenden Ereignisse nur obenhin berühren und dem Schlusse meiner Geschichte zueilen:

Aus diesem Grunde werde ich denn auch nicht versuchen, die Seelenangst von Eleonorens altem wackern Vater zu schildern, als er über sein bewußtloses Kind hingebeugt, diese Angst in Jammerklagen ergoß; ebensowenig Woodvilles Bemühungen, ein gelassenes Aeußeres zu behaupten, indem er sein besinnungsloses Weib aufhob und sie ins Leben zurückzurufen trachtete, das sie verlassen zu haben schien. Eben so verzichte ich darauf, die tiefe Betrübniß des armen Mungo schildern zu wollen, der mit erstickter Stimme unterm beständigem Schluchzen den Richter um „Gnade, Gnade für seinen lieben, besten Massa" flehte und sich erbot, an dessen Stelle in den Kerker zu gehen. Ich überlasse es dem Leser, sich alles dieses selbst vorzustellen.

Nachdem Eleonora aus dem Saal getragen und die Ruhe einigermassen wieder hergestellt worden, begann der Richter das Todesurtheil über William auszusprechen, welcher dasselbe mit bescheidener Standhaftigkeit vernahm, die ihn jedoch noch mehr in den Augen von manchen der Anwesenden erhob. Er wurde hierauf in das Gefängniß zurückgeführt und als er im Begriffe stand, es zu betreten, drängte sich eine Anzahl Einwohner, welche ihn von Kindsbeinen an gekannt, sich um ihn her, um ihn nochmals die Hand zu schütteln und durch diese schweigende Handlung — denn nur wenige sprachen ein Wort — zu erkennen zu geben, daß sie ihn noch eben so sehr achteten, obgleich sie glaubten, er habe in einem Anfall von Zorn, erregt durch eine Beschimpfung, die kein Mann zu ertragen vermag, seine Hände mit dem Blute einer seiner Mitmenschen befleckt.

Was die Brieftasche anbelangt, so maß ein Jeder der Aussage Williams, auf welche Weise diese in seine Hände gerathen unbedingt Glauben bei.

Das Dorfgefängniß war ein hölzernes Gebäude, das Gemach aber, in welchem William Woodville eingeschlossen, war mittelst schweren eisernen Bändern befestigt und das einzige an demselben vorhandene Fenster mit schweren Eisenstäben versehen. Viele Einwohner hatten erwartet, ja gehofft, er werde vor dem zu seiner Hinrichtung bestimmten Tage Gelegenheit finden, zu entfliehen, und es gab nicht viele Personen, welche abgeneigt gewesen wären, dazu behülflich zu sein. Allein einer von den Wenigen welche am eifrigsten wünschten, daß der Gerechtigkeit ihr Lauf gelassen werde, war der Kerkermeister; früher ein Mitgenosse Thorntons an dessen Schwelgpartien, betrachtete er jetzt den Gefangenen wie Jemanden, der durch seine That in eine Quelle von Vortheilen und niedrigen Genüssen beraubt hatte. Dieses Gefühl ward eifrig von Quirk, dem Rechtsgelehrten, getheilt, dessen Haß durch die dem Verurtheilten gewordene allgemeine Theilnahme nur desto mehr aufgestachelt wurde, und dieß hatte denn zur Folge, daß unser Held mit einem Eifer bewacht ward, welcher alle Hoffnung auf Flucht zu vereiteln schien.

Mungo war seit der Zeit, wo die Thür des Gefängnisses zuerst sich hinter seinem Herrn geschlossen, bis wenige Tage vor dem, an welchem das Gesetz sein Leben fordern sollte, ein treuer Besucher des Gefangenen gewesen, den er mit Allem versehen hatte, was die ungeschwächte Liebe seiner Gattin für ihn nur zu ersinnen vermochte und was ihm zu verschaffen sein Zustand gestattete.

Eleonora hatte Erlaubniß erhalten, ihren Mann zu besuchen und mehrere Wochen nach einander ihn kaum auf einen Augenblick verlassen. Doch endlich war ihr Vater, heftig erschüttert von dem Zustande seiner geliebten Tochter und seines eben so geliebten Schwiegersohnes, von einer Krankheit befallen, welche bald ihre Gegenwart und Sorge an seinem Sterbebette erforderte. Leider war jedoch alle ihre Pflege vergeblich, denn zwei Tage vor dem verhängnißvollen Tage der Hinrichtung hauchte der gute Vater seinen Geist aus und das gefolterte Herz der armen Eleonora hatte eine neue Erschütterung zu bestehen. Doch kaum war am folgenden Mittag die Beerdigung besorgt, als die tiefbetrübte Tochter sich wieder zu der Zelle begab, in welcher ihr angebeteter Gatte nur noch wenige Stunden weilen sollte.

Wir wollen die Beiden dort zusammen lassen und den Leser bitten, uns nach einem andern Orte zu begleiten.

8.

Es war auf einer Landzunge, etwa eine Meile Weges vom Dorfe entfernt, wo man eine Stunde nach Sonnenuntergang, als Alles in Dämmerung gehüllt lag, ein mit drei Männern besetztes Boot hätte gewahren können, welche schweigend in eine kleine Bucht hinein ruderten, die an einer entlegenen Stelle, wo nur wenige Häuser standen, sich ausdehnte. Als das Boot eine gewisse Höhe erreicht hatte, welche den Ruderern durch die im Hintertheil sitzende Person bezeichnet zu sein schien, änderte es den Kurs und hielt auf den Strand an. Sobald der Kiel den Boden berührte, sprang dieser Mann ans Land, und nachdem er den Ruderern mit gedämpfter Stimme einige Worte zugerufen, erstieg er eiligst die Bank, welche die Landzunge umgab und war bald zwischen den Bäumen verschwunden.

Es verflossen zwei bis drei Stunden. Die meisten Einwohner hatten sich zur Ruhe begeben, einige aber standen noch in Gruppen versammelt und unterhielten sich über das traurige Ereigniß des folgenden Tages. Unter diesen bemerkte man den hageren Advokaten, der mit schnellen Schritten von einer Gruppe zur andern ging und dann einen mißtrauischen Blick auf das Gefängniß richtete, als fürchte er, der Verurtheilte werde noch entfliehen.

Die Glocke der Dorfkirche hatte die zehnte Stunde verkündet. Schon begaben die Plauderer sich allmälig nach Hause, als dieselbe Person, welche wir dem Boot entsteigen sahen, aus dem Walde hervortrat und dem Kerker dergestalt zuschlich, daß der Schatten eines in der Nähe stehenden Hauses ihn den Augen der Anwesenden verbarg. Hier blieb er niedergedrückt einige Augenblicke stehen, bis ein Geschrei: „Brand! Brand!" durch das Dorf sich vernehmen ließ und bald eine ungeheuere Flamme Alles ringsum beleuchtete.

„Das neue Haus des Advokaten Quirk steht in Brand!" riefen zwanzig Stimme zugleich und alle Anwesenden liefen so schnell sie vermochten, der Brandstätte zu.

Es verhielt sich in der That so. Der Rechtsgelehrte, welcher, nun er von seinem Nebenbuhler befreit werden sollte einer großen Ausdehnung seiner Geschäfte entgegensah, hatte bereits den Bau eines Hauses begonnen, das dem wichtigen Standpunkte entsprach, den er nächstens im Dorfe einzunehmen gedachte. Als der Ruf: „Brand!" sein Ohr traf, wandte er sich hastig um und sah zu seinem Schrecken, daß das Haus, an dessen Bau er sein ganzes Vermögen verwendet, ein Raub der Flammen sei. Schnell flog er dahin, und als er am Gefängnisse vorbei kam und den Schließer, seinen Schlüssel in der Hand, vor der Thür sitzen sah, rief er diesem zu, er solle mitgehen und löschen helfen.

Der träge, plumpe Schließer, der sich nie zur Eile verleiten ließ, erhob sich langsam.

„Rasch! rasch!" rief Quirk, „oder es wird zu spät sein — Lieber Himmel, da schlägt schon die Flamme aus dem Dache!"

Durch die heftige auflodernde Flamme zu einiger Eile angerecht, lief Greip hinter ihm her und ließ seinen Gefangenen ohne andere Bewachung als die schweren Riegel und Schlösser seiner Zelle.

Eine Weile machte das Oeffnen der Thüren und das Laufen der Dorfbewohner es dem Unbekannten unräthlich, sein Versteck zu verlassen; doch bald hörte jenes auf und bald danach vernahm man nichts als das Knistern der Flammen und das Rufen und Schreien der mit Löschen beschäftigten Leute.

Als die Schritte des hintersten Bauers verhallt waren, erhob sich die zusammengeduckte Gestalt und flog durch die offene Thür ins Gefängniß. In Einem Augenblicke befand sich der Unbekannte vor der niedrigen, schweren Thüre der Zelle, welche Woodville einschloß. Mit zitternder Hand zog er einen Bund Schlüssel aus der Tasche und begann einen nach dem andern zu versuchen. Nach verschiedenen fruchtlosen Bemühungen gelang es ihm endlich, einen Schlüssel in das Loch zu bringen; allein vergebens strengte er alle seine Kräfte an, ihn herum zu drehen. Nachdem er dieß mehrere Minuten versucht, fand er, daß der Schlüssel auch nicht wieder herauszuziehen sei, weil er ihn verdreht hatte.

In Todesangst blickte er allenthalben um sich her; der Schweiß stand ihm in großen Tropfen auf der Stirn. In diesem Augenblick trat der Mond hinter einer dunkeln Wolke zum Vorschein und sein Licht fiel ins Vorhaus des Gefängnisses und auf eine Axt, die hier an die Mauer gelehnt in einer Ecke stand.

„Gott Dank!" rief Mungo — denn dieser war es — „Gott Dank! ich werde ihm noch heraushelfen. Massa! behalt' Muth!" setzte er mit leiser Stimme hinzu, „Mungo will einschlagen Thür!"

Mit der Erfahrung eines geübten Waldbewohners ließ er die Axt auf den Schließbaum fallen, so daß die Schläge widerhallten und er jedesmal vor Angst zitterte, der Schließer möge das Geräusch vernehmen. Indessen gab es kein anderes Mittel und er verdoppelte seine An-

strengungen so lange, bis endlich das Holz um das Schloß nachzugeben begann.

(Fortsetzung folgt.)

Die Todtenhand.

Erzählung.

(Fortsetzung.)

Der Herzog schien von dieser kurzen Auseinandersetzung befriedigt; er wollte gerade neue Fragen an ihn richten, als Petrus ihm zuvorkam und sagte: „Als ich Euch nach meiner Warnung den Palast verlassen sah, um an der Prozession Theil zu nehmen, veranlaßte mich die Neugierde oder vielleicht eine Ahnung, mich Eurem Gefolge anzuschließen, um die Augen auf Euch zu haben. Neben mir befand sich ein Mann, der großes Interesse daran zu haben schien, Eure Bewegungen zu beobachten. Sein Wuchs, sein Gang, seine Kleidung gaben ihm eine frappante Aehnlichkeit mit einem der Unbekannten, deren Plan mich am Tage vorher in so große Bestürzung versetzt. Von diesem Augenblick hielt ich meine ganze Aufmerksamkeit auf ihn gerichtet, und als ein wüthendes Pferd auf Euch zustürzte, Euch von Euren Wachen trennte, verrieth sein Gesicht eine solche Freude, daß ich vermuthen mußte, er habe von diesem Zwischenfall vorhergewußt. Er wandte seine Schritte auf Euch zu: ich folgte ihm auf den Fersen. Das Uebrige wißt Ihr, Monseigneur: ich habe nur gethan, was jeder Eurer Unterthanen gethan hätte. Braucht Ihr aber einen Beweis, daß ich es gethan, so seht hier meine Wunde, die kaum erst verbunden ist."

Mit diesen Worten nahm Petrus die Binde ab und zeigte dem Herzog eine breite Wunde, die noch blutete. Bei diesem Anblick stand Heinrich rasch auf, ergriff die Hand, die für ihn Schmerzen litt, und drückte sie mit einem Gefühle der Dankbarkeit, das den jungen Schmied nicht nur beruhigte, sondern ihn mit gar großer Freude erfüllte.

„Wenn mich Deine ehrliche Miene nicht bereits von der Wahrheit überzeugt, so müßte mich's dieser Beweis. Ich bin von einem gemeinen Schufte betrogen; denn es fand sich Einer, der sich Dein Verdienst anmaßte. Dieser Schurke soll nicht unbestraft bleiben."

Der Herzog rief augenblicklich einen seiner Diener und befahl ihm, sogleich den Bogenschützen herbeizuholen, der am selben Tage unter dem Namen Jan Buls in seine Dienste getreten.

V.

Als der Ritter Theobald den Zeitpunkt günstig erachtete, beschäftigte er sich mit der Befreiung seines Herrn. Die Dunkelheit war eingetreten. Er begab sich deßhalb zum Grafen, der bereits alle Vorbereitungen getroffen und sich so gut als möglich verkleidet hatte.

Damit man seine Kameraden nicht als die Schuldigen betrachte, ließ er ein Papier zurück, auf welchem er erklärte, wie die Sachen zugegangen. Sie mußten zuerst einen großen Hof durchschreiten, der den Zwarten Toren vom Palaste schied, dann einen glänzend erleuchteten Corridor, der selten leer war. Sie gingen mit der größten Vorsicht, bei jedem Schritte vor- und zurücksehend.

Schon hatten sie mehr als die Hälfte des Weges gemacht, ohne daß sich etwas für sie Beunruhigendes gezeigt. Thierry hatte sich des Degens einer der Wachen bemächtigt und wie Theobald hielt er ihn entblößt an sich. Beide waren fest entschlossen, von ihren Waffen gegen Jeden Gebrauch zu machen, der ihnen den Weg versperren würde, denn es galt für den Einen das Leben, für den Andern eine noch strengere Gefangenschaft, ein noch größeres Lösegeld.

In diesem Augenblicke trat der von dem Herzog abgeschickte Kammerdiener aus dem Saale, in welchem sich jener befand, und dessen Thüre gerade auf den Corridor ging, den sie durchschritten. Er stand den beiden Flüchtigen gegenüber.

„Sieh da!" sagte er zu Theobald, „das kommt ja ganz gelegen, ich suchte Euch gerade; der Herr Herzog verlangt Euch augenblicklich zu sprechen." Diese Worte waren sehr laut gesprochen worden. Theobald begriff, daß sie Aufmerksamkeit auf sich ziehen und alles verderben konnten. Er machte ein Zeichen mit dem Kopfe und ging weiter, als wollte er sich zum Herzog begeben; aber der Kammerdiener, welcher ihn zu weit gehen sah, rief: „He, Freund, wo geht Ihr hin? Ihr täuscht Euch, hierher." Theobald zitterte vor Ungeduld . . . Er trat zu dem Ueberlästigen zurück und sagte mit leiser Stimme, indem er ihm seinen Dolch zeigte: „Wenn Du noch ein Wort sprichst, bist Du des Todes!" Aber er hatte es mit keinem ängstlichen Menschen zu thun.

Der Diener, der rasch Verdacht schöpfte, warf einen Blick auf den Genossen des Drohenden und erkannte den Grafen von Holland, trotz der Mühe, die er sich gegeben, sich unkenntlich zu machen. Er stürzte sich augenblicklich auf ihn, ergriff ihn am Halse und begann um so lauter nach Hilfe zu rufen, als Theobald, um ihm seine Beute zu entreißen, mit dem Degen auf ihn einhieb; der Unglückliche hielt jedoch seine Beute nur um so fester; zu Tode verwundet hatte er die fieberhafte Energie derjenigen, welche das Leben verläßt . . . Die Scene belebte sich im nächsten Augenblicke.

Der Herzog und Petrus stürzten beim ersten Schrei, den sie hörten, aus dem Zimmer. Aber sowie Theobald Heinrich sah, flog er mit haßfunkelndem Auge auf ihn zu und rief: „Gott will es! Gott will es! Du bist das erste Mal nur darum meinem Dolch entkommen, um Dich in die Spitze meines Degens zu stürzen. Ja, ich tödte Dich lieber Aug in Auge, als hinterrücks." Und der wilde Holländer stürzte auf den Feind seines Fürsten los.

Der tapfere Herzog zitterte zum ersten Male in seinem Leben, denn er war unbewaffnet; er hatte in der Eile den Degen anzulegen vergessen.

Schon war das blitzende Schwert nur noch einige Zoll von der Brust Heinrichs, der nicht einmal daran gedacht, zurückzutreten, als im selben Augenblicke der Ritter sich von einer kräftigen Hand zu Boden geworfen sah. Unter das Knie seines Gegners gebeugt, erkannte er diesen auf den ersten Blick. Es war Petrus.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

In einem schönen Schlosse, nicht weit von Paris, jagt man sehr viel bei Tage im Wald und Abends spielt man Comödie. Wenn das Wetter nicht sehr sicher ist und man sich nicht weit entfernen will, führt man im Park eine Scheinjagd auf. Man wählt aus der Jagdgesellschaft den besten Schnellläufer, und er muß den Hirsch vorstellen. Er kleidet sich in ein enganliegendes Costüm, damit er in den Büschen nicht hängen bleibe. Die Damen stellen die Jägerinnen vor, und die Herren die Hunde. Die Dame vom Hause trägt ein sehr schönes Jagdkostüme, ein Reitkleid von Sammt und einen kleinen Hut en lampion. Die Herren, welche die Hunde vorstellen, laufen dem Hirsch nach und rufen: „ouaou! ouaou! ouaou!“ Der Schloßherr hat den Einfall gehabt, dieses „ouaou“ durch „gnouf, gnouf, gnouf“ zu ersetzen, und dieser Witz — hat ein großes Gelächter hervorgerufen. Der Hirsch wird verfolgt, allein da die zweifüßigen Hunde nicht die Fährte wie die vierfüßigen riechen, so trägt der Hirsch an der Seite eine Tasche, in welcher sich kleine Papierstücke befinden, die er auf seiner Flucht ausstreut. So verfolgt man seine Spur. Die Damen sind mit Lanzen bewaffnet, mit welchen sie in den Gebüschen sondiren, um den Hirsch aus seinem Verstecke zu treiben. Man darf nicht vergessen, daß Jäger, Hunde und Hirsch der vornehmsten Pariser Gesellschaft angehören.

(Ein Schornsteinfeger in der Klemme) In einem preußischen Dorfe wollte ein Kaminfeger den Scharnstein reinigen und kroch zu diesem Behufe anstatt wie gewöhnlich von unten von oben in denselben hinein. Die Hausbewohner hörten bald darnach einen Hilferuf und fanden zu ihrem Erstaunen den Schornsteinfeger in dem wahrscheinlich nicht ganz gleichmäßig gebauten Schornsteine festsitzend, so daß er nicht vorwärts und nicht rückwärts konnte. Um den schwarzen Gesellen aus dieser unangenehmen Situation zu befreien, mußte der Schornstein fast bis zur Hälfte abgebrochen werden.

Sobald ein Mädchen die Schwelle einer Pensionsanstalt betreten hat, wird ihm ein bedeutungsvolles Wort an's Herz gelegt. In diesem Worte liegt der Inbegriff seiner ganzen Zukunft, die Seele seiner ganzen Bestimmung. Dieses Wort heißt: „Weiblicher Anstand.“ Unter dem weiblichen Anstand versteht man aber in den meisten Pensionsanstalten die Kunst, nach streng vorgeschriebenen Regeln zu scheinen, was man nicht ist, und zu sein, was man nicht scheint. Nach diesen Regeln muß der Spiegel des Gesichtes die Züge des Herzens verkehrt wiedergeben. Das Mädchen muß angenehm lächeln, wenn es sich ärgert, und es muß schmollen, wenn es sich im tiefsten Innern freut. Es muß nach bestimmten Vorschriften die Augen niederschlagen und nach gewissen Methoden schamroth werden. Es muß die Muttersprache und die Sprache des Herzens vergessen und in einer fremden Zunge fremde Gefühle sprechen lernen. Es muß musikalisch nießen und nach Noten seufzen. Als lustiger, lebensfroher Schmetterling wird das Mädchen in die Anstalt gebracht, und verläßt diese nicht früher, als bis es sich in eine Puppe verwandelt hat.

Prof. Dr. Török in Debreczin glaubt in dem zu Kaba gefallenen Meteorstein vegetabilische Kohle entdeckt zu haben. Er hat deßhalb ein Stück davon nach Göttingen zur Analyse geschickt. Sollte sich die Vermuthung des Herrn Török bestätigen, so würde die Theorie eine wichtige Frage zu lösen bekommen.

Jung Bahadur, der Fürst von Nepaul, wird in England erwartet, um unter den Augen der Königin selbst seine älteste Tochter erziehen zu lassen. Er selbst war schon einmal in England und man erzählt sich eine romantische Geschichte zur Erklärung des Umstandes, daß er den Engländern mit seinen tapfern Gurkas beisteht. Während seiner Anwesenheit in England verliebte er sich, wie man sagt, leidenschaftlich in eine Dame von hohem Rang und großer Schönheit und er machte ihr einen Heirathsantrag. Geburt und Religion verhinderten die Verbindung mit dem Asiaten, der indeß, bevor er England verließ, die Dame dringend ersuchte, einen kostbaren Ring, den er ihr anbot, als ein Zeichen seiner Verehrung anzunehmen. Nach langer Weigerung nahm die Dame den Ring wirklich, wenn auch mit Widerstreben an, wobei der Prinz das seltsame Versprechen hinzufügte: wenn die Dame die Erfüllung eines Wunsches erwarte oder ihm einen Befehl zukommen lasse, so solle die Uebersendung dieses Talismans, jenes Rings, eine Aufforderung an ihn sein, die alles bewirken werde. Jene Dame sandte nun wirklich den Ring mit dem Wunsche nach Indien, Jung Bahadur möge die schändliche und empörende Niedermetzlung der Engländerinnen in Cawpuore rächen. Wie der Fürst seinem Versprechen nachgekommen ist, haben die Zeitungen erzählt und es steht ihm in England, wenn er da ankommt, gewiß ein glänzender Empfang bevor.

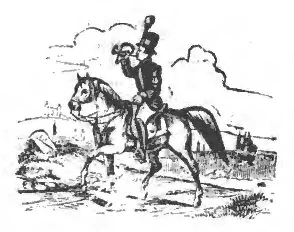
* * *

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz-burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 153 Donnerstag den 23. Dezember 1858.

Nachruf

an den am 18. Dezember 1858 verstorbenen hochwürdigen Herrn Stadtpfarrer

B. E. Seuffert

zu Hammelburg.

Auf immer ist Dein treues Aug' geschlossen,
Das Uns, die Freunde, vielmal hat entzückt,
Das Herz steht still, das Viele hat beglückt,
Das freundlich sich dem Menschen hat erschlossen!

Du bist verklärt, von Himmelslicht umflossen,
Nun manchem herben Mißgeschick entrückt,
Das still vielleicht Dein edles Herz gedrückt,
Der strengen Pflicht gewidmet unverdrossen!

Ruh nun in Gott, Des Name Du geheiligt,
Empfang' des treuen Seelenhirten Lohn
Vom höchsten Priester dort, von Gottes Sohn!
Und Wir, am ird'schen Kampfe noch betheiligt,
Gedenken Dein in Liebe, seel'ger Freund
Bis Uns auf ewig Gott mit Dir vereint!

Hammelburg, den 20. Dezember 1858.

K...

Der Squatter.

(Aus dem „Nederland'sche Museum" übertragen von Gottfried Overmann.)

(Fortsetzung.)

„Muth, Massa, Muth!" rief Mungo, dessen Hoffnung sich belebte und dessen Kraft bei jedem Schlage sich zu verdoppeln schien. Endlich schlug er die Schneide der Art gerade zwischen Eisen und Holz und während die Funken heraussprühten, stürzte das schwere Eisen zu Boden. In einem Augenblicke stand Mungo in der Zelle; mit freudestrahlendem Gesicht ergriff er seines Gebieters Hand.

„Kommen mit, Massa, kommen mit Mungo!" rief er; „es sein keine Zeit zu verlieren!"

Woodville's Erstaunen und Eleonora's Rührung gestatteten ihnen kaum, zu sprechen, und Mungo wußte zu gut, wie kostbar jeder Augenblick jetzt war, um ihn mit Plaudern zu verschwenden. Er glaubte schon die Stimmen einiger zurückkehrenden Dorfbewohner zu hören und ohne weitere Erklärung faßte er die zitternde Eleonora in seine Arme, bat seinen Herrn, ihm zu folgen und trug seine Gebieterin auf einem Seitenpfad in den Wald aus dem wir ihn haben erscheinen sehen. Eine kleine Weile danach waren sie in dem dichten Schatten dem Auge entschwunden.

„Es soll mich wundern, ob dieser Schneeball jemals zurückkommt", sagte einer der Matrosen, welche in dem Boote in der früher erwähnten Bucht harrend saßen.

„Ich begreife nichts davon", antwortete der Andere. „Da liegt nun die Nancy gegengepraßt und zwar bei so günstigem Winde, bloß um auf jenes Stück ostindischer Tinte zu warten. Aber wir müssen uns ertheilten Befehlen gehorchen; der Kapitän muß wissen, was er thut."

„Stille!" entgegnete der Andere, „ich höre einen Wagen."

Bald darauf rasselte ein mit zwei Pferden bespannter Wagen so wild heran, daß die Matrosen jeden Augenblick glaubten, ihn zu zerschmettern zu sehen. Doch sie kannten Mungo's geübte Hand nicht. Bald erschienen die schäumenden Rosse am Strande und die im Wagen Sitzenden bestiegen das Boot.

„Setzt ab!" schrie Mungo, ins Fahrzeug springend, nachdem er die Pferde ausgespannt und losgelassen.

Schnell gehorchten die Matrosen diesem Befehl und ihre kräftigen Ruderschläge beförderten das Boot in wenigen Minuten an die Seite des Schiffes, welches den ganzen Abend vor der Bucht auf und ab gekreuzt hatte. Der Kapitän stand am Fallreep, zum Empfange seiner erwarteten Passagiere; so bald diese an Bord waren, ertheilte er die nöthigen Befehle und das Fahrzeug verfolgte seinen Kurs

Der Leser wird leicht begreifen, was Mungo ausgeführt hatte. Während der drei Tage, an denen er keinen Besuch im Kerker abgelegt, war er in der nahen Stadt beschäftigt gewesen, seines Herrn bewegliche Habe zu verkaufen. Den Plan, den er zur Befreiung des Gefangenen ersonnen, theilte er Niemanden, selbst Woodville nicht mit, um keine Hoffnung zu erregen, die er vielleicht nicht möchte erfüllen können.

Erst nachdem er durch Veräußerung verschiedener Mobilien und Schmucksachen, an welche er kühn die Hand gelegt, eine ansehnliche Summe angesammelt, begann er, für William und Eleonora die Reise auf dem nach New-Orleans bestimmten Fahrzeuge zu besprechen, welches wir sie erreichen sahen. Er wußte dieß so schlau zu überlegen, daß der Kapitän, der kurz darauf am gelben Fieber starb, nie erfuhr, wer seine Passagiere gewesen waren. Bevor sie an Bord gelangt, gab Mungo seinem Gebieter einen Wink, indem er ihn als „Massa Wilson" anredete, ein Name, welchen Woodville, wie wir gesehen, seitdem beständig fortführte.

Wilsons Schwester, damals nur noch ein Kind, war von Mungo an Bord gebracht, der auch verschiedene Pakete mit Kleidern Eleonoras in den Wagen gelegt hatte.

Ich will mich hier nicht in Einzelheiten über ihre Reise nach New-Orleans und die Mühseligkeiten und Entbehrungen auslassen, welche sie bestanden, ehe sie Edgarton erreichten.

Mit der Geschichte des armen Woodville oder Wilson, wie er seitdem sich nannt, ist der Leser bereits bekannt. Wir wollen daher den abgebrochenen Faden unserer früheren Erzählung wieder auffassen.

10.

Es war gegen Abend, als Facias und Buckhorn mit ihrem Gefangenen im Dorfe anlangten. Wie sehr sie auch ihre Reise hatten geheim halten wollen, so war dennoch der Zweck derselben unter den Einwohnern Edgartons allgemein bekannt geworden. Viele derselben hatten sich Nachmittags vor dem Posthause versammelt, auf dessen zweitem Stockwerk, wie man erwartete, das Verhör vor dem Magistrat stattfinden sollte.

Endlich verkündete Pferdegetrappel das Herannahen des Mörders, an welchen die Menge bereits begonnen hatte, Woodville zu betrachten, und während unser Held abstieg und seinen Begleitern in das Gemach der obrigkeitlichen Personen folgte, behauptete ein Jeder, er vermöge die Schuld auf Woodvilles Gesicht zu lesen. Kaum hatten sie das Zimmer erreicht, wohin die ganze Menge ihnen folgte, als ein Wagen vorfuhr: Die Neugierigen wichen zur Seite und ließen Eleonoren und Susannen durch. Das zitternde Weib schien kaum im Stande, den Stuhl, den Buckhorn vor ihr hinstellte, zu erreichen; doch Woodville nahm Platz neben ihr und bemühte sich mit leiser Stimme, ihr Gelassenheit einzuflößen. Allein ihre Beunruhigung war zu heftig, als daß sie hätte so leicht gestillt werden können. Zwar strengte sie alle ihre Kräfte an, ein ruhiges Aeußere zu zeigen, jedoch vergebens, und als sie erschöpft niedersank, war Niemand unter den Anwesenden, den nicht ihr trauriger Zustand tief ergriffen hätte.

Sobald die Ordnung einigermaßen wieder hergestellt war, begann das Verhör.

Facias hatte mit großem Eifer eine Anzahl Beweisgründe gesammelt, welche es wahrscheinlich machten, daß der Gefangene Niemand anders sei, als der zum Tode verurtheilte Wilson; da jedoch der Leser diesen bereits kennt, so erscheint es unnöthig, jene Beweismittel hier aufzuzählen. Es genüge die Bemerkung, daß sie Jeden überzeugten, um so mehr, als sie keinen Widerspruch von Seite des Beschuldigten erfuhren, welcher deutlich einsah, daß sein Geheimniß entdeckt sei und Ableugnen ihm zu nichts dienen könne. Bevor denn auch der Advokat mit seinen Beweisen zu Ende gelangt war, fiel William ihm in die Rede und bekannte, daß er der Unglückliche sei, welcher sieben Jahre zuvor wegen des an Thornton verübten Mordes verurtheilt worden. Er schloß indessen damit, aufs feierlichste seine Unschuld an dem Verbrechen, so wie sein Vertrauen zu betheuern, daß der Himmel noch einschreiten werde, um ihn von einem schimpflichen, unverdienten Tode zu erretten.

Da dieses freiwillige Geständniß jede weitere Untersuchung überflüssig machte, so unterzeignete der Richter den Verhaftsbefehl, welchen er den anwesenden Constablern mit der Weisung übergab, den Angeklagten ins Gefängniß abzuführen.

Jedermann war so vollkommen von Woodvilles Schuld überzeugt, daß seine feste, ruhige Haltung anstatt zu seinem Vortheil zu wirken, als ein Beweis hartnäckiger Verstocktheit und die feierliche Betheuerung seiner Unschuld als eine List angesehen wurde, um ihr Mitleid zu erregen. Die Konstabler traten vor, um ihr Pflicht zu thun; sie griffen William am Kragen und schleppten ihn auf rohe Weise zur Thür hin. Seine Gattin hatte ihn in ihre Arme geschlossen, und als sie ihn von ihr wegreißen wollten, flehte sie den Richter unter einem Strom von Thränen, Mitleid mit ihrem Manne zu haben.

„Er ist unschuldig!" rief sie aus. „Der Himmel weiß es: er ist unschuldig! Gnade, Gnade, Gnade!" schluchzte sie, während die Gerichtsdiener von neuem sich anstrengten, sie von ihrem Gatten loszureißen.

Der Richter war ein mitleidiger Mann; allein seine harte Pflicht gebot ihm, vor Eleonorens Bitten taub zu bleiben. In sanftem Tone sagte er zu ihr, es stehe nicht in seiner Macht, die Aussprüche des Gesetzes abzuändern.

Die Anwesenden schwiegen und horchten in ehrerbietiger Stille seinen Worten.

(Schluß folgt.)

Die Todtenhand.

Erzählung.

(Fortsetzung.)

„Zum Teufel!" rief er mit schäumendem Munde, „hat Dich die Hölle ausgespiern, um Dich immer zwischen mich und meine gerechte Rache zu stellen."

Theobald war zu Boden geworfen, aber nicht entwaffnet; er suchte sich seines Degens gegen den Schmied zu bedienen; es gelang diesem jedoch, ihm denselben mit Gewalt zu entreißen, freilich nicht, ohne daß seine schwer verletzte Hand von Neuem verwundet wurde. Er wollte die Waffe seines Gegners diesem in die Brust stoßen, als er, sich umwendend, den Grafen Thierry gewahrte, der sich eben aus den Händen des Kammerdieners losgerissen, welcher seine Beute nur mit dem letzten Seufzer freigegeben.

Petrus sah die neue Gefahr, die den Herzog bedrohte. Er warf deshalb Heinrich den Degen Theobalds zu; aber im selben Augenblick zerbrach Thierry den seinen, warf ihn in Stücken Heinrich zu Füßen und sagte: „Herzog, nicht hier, sondern auf offenem Schlachtfelde oder in geschlossenem Kampfplatze müssen wir unsere Waffen messen. Das Schicksal hat meine Plane vereitelt: aber wißt, ich konnte ohne zu erröthen, darauf denken, denn ich war Euer Gefangener durch Gewalt, nicht auf Ehrenwort; die List darf gegen die Gewalt ankämpfen."

Heinrich warf auf Thierry einen verächtlichen Blick und wandte sich dann an Petrus, der trotz des Blutverlustes seinen Gegner noch immer an den Boden genagelt hielt; er setzte Theobald die Spitze des Degens auf die Brust und sagte: „Dies Schwert sollte Dich durchbohren, aber die Vorsehung hat Dir einen andern Tod vorbehalten: Du wirst ihn morgen am Galgen auf dem Walpurgisplatze erdulden."

„Graf," fügte der Herzog hinzu, indem er sich an Thierry wandte, „ich wähle diesen Ort, weil Ihr von den Fenstern Eurer Wohnung der Bestrafung des Werkzeugs Eurer schändlichen Plane beiwohnen könnt. Unsere Sache werden wir unter einander abmachen."

„Herzog," rief Thierry tief bewegt, „der, den Ihr zu einem so schmachvollen Tode verdammt, hat ohne mein Wissen so gehandelt, aber er handelte einzig und allein aus Liebe zu mir: seine Hingebung sollte Euch rühren. Er ist überdies einer der edelsten Ritter meines Landes. So hoch auch sein Lösegeld sein mag, ich bezahle es gerne."

„Ich verkaufe die Gerechtigkeit nicht. Ist er ein Edler, so ist dies Grund genug für mich, so zu handeln, wie ich gehandelt; denn er hat durch den beabsichtigten Meuchelmord die Gesetze der Ritterschaft mit Füßen getreten."

Thierry antwortete nicht. Inzwischen waren aus allen Theilen des Palastes Bewaffnete herbeigeeilt; Thierry wurde in sein Gefängniß zurückgebracht, Theobald in einen der dunkelsten Kerker des Zwarten Toren geworfen.

Am andern Tag war ein Galgen auf dem Walpurgisplatz errichtet; gegenüber befand sich eine Estrade für den Herzog und sein Gefolge. Der Platz war überfüllt. Zur bestimmten Stunde brachte man Theobald im weißen Hemde, den Strick um den Hals und die Hände auf dem Rücken zusammengebunden.

Als der Herzog mit Petrus zu seiner Rechten und dem Herrn von Assiche zu seiner Linken erschien, begannen die Vorbereitungen zur Hinrichtung. Der arme Sünder zitterte nicht: als er aber Thierry von Holland hinter den Gittern seines Gefängnisses knieen und beten sah, rollte eine Thräne über seine Wange; er winkte ihm ein Lebewohl zu und der Henker that seine Schuldigkeit.

Thierry wurde wenige Tage später nach Vilvorde gebracht und bezahlte dem Herzog von Brabant ein starkes Lösegeld, worauf er ihm auch noch den Huldigungseid leistete. Heinrich I. bot dem Schmiede an, ihn in den Adelstand zu erheben, dieser weigerte sich jedoch. Er liebte ja Lisbeth, die Fischerin, und hätte, wenn er angenommen, eine Verbindung mit ihr unmöglich gemacht. Das Herz einer liebenden Frau schien ihm eine sichere Grundlage für das Glück, als der Titel eines Ritters. Da jedoch seine Wunden ihm das Ausüben seines Handwerkes verboten, so nahm er vom Herzoge eine Pension an und führte wie bisher ein stilles, bescheidenes Leben.

VI.

Heinrich I. vergaß mitten in den bewegtesten Zeiten seiner Regierung nie den treuen Schmid. Er besuchte nach jeder seiner siegreichen Schlachten die Stadt Antwerpen und ließ stets den ehrlichen Schmied rufen und erkundigte sich nach seinem Thun und seiner Familie, denn Lisbeth und ihr Mann besaßen fünf Kinder. Als er endlich in Köln im September 1235 starb, befahl er, daß ein Ring von prächtigem Golde, den er am Himmelfahrtstage 1202 trug, Petrus als Zeugniß dankbarer Erinnerung übergeben werde.

Der neue Herzog, Heinrich II., der Siegreiche, galt für einen gerechten Herrn, und Petrus zählte darauf, daß die Pension, die ihm bisher pünktlich ausbezahlt worden, auch ferner nicht ausbleiben werde. Er war sechzig Jahre alt und seine Kräfte hatten bedeutend abgenommen, von seinen fünf Kindern konnte ihm jedoch nur Matthias tüchtig beistehen. Er sah sich in seiner Erwartung getäuscht. Der gewöhnliche Termin ging unbeachtet vorüber. Er klagte nicht und wartete. Aber das zweite Jahr verging wie das erste. Lisbeth drängte ihn, bei dem neuen Herzog seine Pension zu reclamiren; aber Petrus meinte, da Herzog Heinrich II. die Schuld für getilgt anzusehen scheine, würde er erröthen, sie zu fodern. Und Lisbeth schwieg. Petrus war indeß so schwach geworden, daß er nichts mehr thun konnte: die Familie sah sich deßhalb ganz auf den Fleiß des Sohnes angewiesen, der ein würdiges Eben-

bild seines Vaters war und in der Bearbeitung des Eisens ein wunderbares Geschick besaß.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Renz zeigt gegenwärtig in seinem Zirkus ein paar männliche Violinvirtuosen, welche das Violinspielen akrobatisch behandeln Ein Augen- und Ohrenzeuge versichert, es sei erstaunlich, dieses Instrument komisch und doch so melodisch behandelt zu sehen. Die Produktionen dieser Leute seien gleichsam eine Parodie auf das jetzige Virtuosenthum, bald streichen sie ihre Instrumente in baßgeigenartiger, jedoch freier Haltung, bald werfen sie die Violinen über die Schulter, um rückwärts zu spielen, bald fahren sie wechselseitig und gleichzeitig mit dem Fidelbogen auf der fremden Geige auf und ab, wobei sie den Fingersatz auf der eigenen Geige besorgen, bald wieder führen sie ein Duett auf einer einzigen Geige aus. Gegenwärtig sollen diese beiden Violinbajazzos den Karneval von Venedig einstudiren, um sich durch dieses Lieblingsthema der Wiener Musikfreunde um so schneller die Gunst des kunstsinnigen Publikums bei ihrer bevorstehenden Ankunft in Wien zu erringen.

J. Khevenhüller erzählt in den Memoiren Kaisers Franz I. folgende Anekdote von dem nachmaligen Kaiser Joseph II. und dem Professor Val. Duval, welcher zu Zeiten Franz I. die Aufsicht über das Münzkabinet führte. Einst gingen die Erzherzoginnen durch den Gang der Burg; Duval, der an ihnen vorüberging, bemerkte und grüßte sie nicht. Erzherzog Joseph, der nachfolgte, fragte ihn, ob er diese Damen nicht kenne. Nein Sire! erwiederte Duval. Ah, sagte Joseph, ich bin nicht erstaunt, ich weiß, daß meine Schwestern keine Antiken sind.

Der Telegraphendienst wird in Spanien noch so vorsündfluthlich betrieben, daß Depeschen von Bayonne bis Madrid und umgekehrt oft drei Tage gebrauchen, bis sie an ihre Adresse gelangen, und dann sind sie mitunter sogar unterwegs nach und nach in ihr Gegentheil umgewandelt worden.

In Barkwith (Lincolnshire) starb vor einigen Tagen ein merkwürdiger Greis, John Buton, der weit und breit seiner Rüstigkeit wegen angestaunt worden war. Geboren am 25. Jan. 1760, war er ein Unterthan Georg II. III. und IV., Wilhelm IV. und der Königin Viktoria gewesen. 75 Jahre lebte er in demselben Hause, das er von der Rektorei des Ortes gemiethet hatte, während welcher Zeit sechs Rektoren gestorben waren und neuen Platz gemacht hatten. Als 80jähriger Mann noch war er im Stande, den ganzen Tag über auf dem Felde zu arbeiten und die Nacht hindurch zu dreschen. Mit 96 Jahren machte er wie sonst seine drei Meilen hin und zurück, und noch vor zwei Jahren hantirte er zwei Stunden lang mit dem Pfluge. Er konnte bis an sein Lebensende kleinen Druck lesen, und hatte kein graues Haar auf dem Scheitel.

In einem öffentlichen Lokale in Berlin befanden sich dieser Tage mehrere dem Künstlerstande angehörigen Herren, von denen der Eine gesprächsweise mittheilte, daß ihm vor einiger Zeit in dem Lokale sein Pelz abhanden gekommen, ohne daß über den Verbleib desselben etwas ermittelt worden sei. Indem man andrerseits diesen Verlust bedauerte, fand sich einer der Gäste veranlaßt, dem Bestohlenen bemerklich zu machen, daß er mit seiner Garderobe sorglos umgehe, und beispielweise dieselbe im ersten Zimmer ablege, während er vielleicht im letzten Platz nehme. „Da sehen Sie mich," schloß er seine Rede, „hier sitze ich und mir vis-à-vis hängt mein Pelz." Eben wollte er diesen Ort näher bezeichnen, aber, er erblaßte, — sein Pelz war fort, und er hat sich auch inzwischen noch nicht wieder eingefunden.

(Die drei Pfennige.) In alten Zeiten liebte man drei merkwürdige Pfennige. Der erste hieß Nothpfennig, der zweite Nährpfennig, der dritte Zehrpfennig. Der erste wurde sorgfältig zurückgelegt und nur in der äußersten Noth gebraucht, der zweite war im Geschäft und mußte verdienen; der dritte wurde verzehrt. Wie steht's mit diesen drei Pfennigen heutzutage?

An den ersten wird nicht mehr gedacht,
Der zweite hat dem Credite Platz gemacht,
Der dritte florirt im Lande mit Macht!
Drum habet Acht,
Seid auf der Wacht!
Zu früh gethan, zu spät bedacht,
Hat Manchen in großes Leid gebracht!

(Ein Subskribent auf dem Kanal von Suez.) Unter den Subskribenten des Lesseps'schen Unternehmen befindet sich — ein ganzes in Vincennes garnisonirendes Linienregiment. Alles hat unterzeichnet, vom Oberst bis auf den Tambour. Man sagt, daß dieser Beitrag sich auf etliche 40,000 fl. belaufe.

Ein Bäcker kam zu seinem Anwalt, um Prozeßkosten zu bezahlen. „Bitte, Herr Doctor," sagte der Client, „machen Sie die Rechnung so leicht wie möglich." — „Ich bin nicht Ihr Werkmeister, sondern ich backe mein Brod auf andere Manier!" erwiederte der Advokat.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 154 Sonntag den 26. Dezember 1858.

Der Stern der Weihnacht.

(Von Marie Harrer.)

Wenn des Schneees weiße Flocken
Weben in der Lüfte Raum,
Und mit silberweißen Locken
Schmücken den entlaubten Baum.

Wenn verstummt der Vögel Lieder,
Wenn der Blütheduft erfror:
Steigt ein Stern vom Himmel nieder,
Leuchtend aus des Himmels Thor.

Scheint in prächtige Paläste,
In des Armen Kämmerlein —
Mahnend: Schmückt das Herz zum Feste;
Denn der Heiland ziehet ein!

Eitle Sünder, stolze Frommen —
Christi Ruf, er macht euch gleich:
Laßt die Kindlein zu mir kommen,
Ihrer ist das Himmelreich!

Ja ein Licht, ein wunderbares
Schwebt um die Geburt des Herrn;
Grüßet uns zum Schluß des Jahres
Tröstend der Verheißung Stern.

Der als göttlich Gnadenzeichen
Unser Herz zum Himmel zieht,
Und, daß Kinder ihn erreichen —
Als des Christbaums Lichtchen glüht.

Mögen denn des Schnee's Flocken
Wirbeln in der Lüfte Raum —
Selig reine Freuden locken
Uns zum hellen Weihnachtsbaum.

Denn wir haben ja vernommen
Christi Ruf: Ich sage euch:
Laßt die Kleinen zu mir kommen,
Ihrer ist das Himmelreich!

Der Squatter.

(Aus dem „Nederland'sche Museum" übertragen von Gottfried Overmann.)

(Schluß.)

„Er spricht die Wahrheit, liebste Eleonora", sagte Woodville mit leiser Stimme: „doch vertraue auf Den der bisher mich vor einem unverdienten Urtheil schützte und der auch jetzt seinen Arm ausstrecken wird, den Schuldlosen zu beschirmen!"

In diesem Augenblick entstand im Gemach eine Aufregung, veranlaßt durch den Umstand, daß die Aufmerksamkeit Derjenigen, welche bei den Fenstern standen, durch die sonderbare Erscheinung eines Reiters erregt ward, der auf einem Pferde herangerannt kam, das mit Schaum und Schweiß bedeckt, bewies, wie gewaltig sein Reiter es angetrieben.

„Da kommt wahrhaftig der verrückte David herangesprengt!" sagte Einer. „Was kann wohl den so hastig hieher treiben?"

„Seht doch," sprach ein Anderer, er hat keinen Hut auf, keine Schuhe und keinen Rock an und sein Haar fliegt hinter ihm her im Winde!"

Mittlerweile hatte Derjenige, welcher der Gegenstand dieser Bemerkungen war, das Posthaus erreicht. Er sprang vom Pferde, ohne sich weiter um dasselbe zu bekümmern, und erkletterte in größter Eile die Treppe zu dem Gemache, in welchem der Gefangene sich noch befand.

„Zurück! zurück!" schrie er mit dumpfer, wilder Stimme, die ihm im Wege Stehenden bei Seite schiebend

„Ruhe! Ordnung vor dem Gerichtshofe!“ rief der Richter und schlug auf den Tisch.

David hatte jetzt die Mitte des Saales erreicht und ließ seine Augen durch dasselbe umherschweifen, bis sie mit fast überirdischer Gluth auf Woodvills Antlitz haften blieben, welcher seinerseits sich vergeblich zu besinnen schien, wo er diese bleichen, erschöpften Gesichtszüge früher gesehen.

„Ha!“ rief Jener, „ich komme noch nicht zu spät!“ und zum Richter sich wendend: „Setzet diesen Mann in Freiheit — er ist unschuldig!“

14.

Diese sonderbare Anrede zog Jedermanns Aufmerksamkeit auf sich, obgleich alle Anwesenden glaubten, des Mannes Wahnsinn lasse ihn so sprechen, und Einer von ihnen gab mit leiser Stimme diese Vermuthung zu erkennen. Die Worte erreichten das Ohr des vermeintlichen Wahnsinnigen, welcher kurz darauf antwortete:

„Nein, nein, ich bin nicht verrückt. — Gott gebe, daß es so wäre! — Mein Gehirn steht in Brand, aber verrückt bin ich nicht. — Hier, hier, sich auf die Brust schlagend, „hier nagt der Wurm. — Nochmals sag' ich Euch: laßt den Gefangenen los — er ist unschuldig — ich bin Thornton's Mörder!“

„Beim Himmel, Massa!“ rief Mungo hervorspringend und den sich selbst beschuldigenden Unbekannten starr ansehend, „beim Himmel, Massa! es ist David!“

„Ja, ich bin David,“ antwortete der Andere in dumpfem Tone. „Diesen Morgen habt Ihr mir das Leben gerettet und es war ein Glück für Euch, daß Ihr es thatet. Ich war's, der Thornton tödtete; ich war der Mörder!“

Eleonora fiel auf die Knie und erhob die Hände zum Himmel. Alles Volk drängte sich um den „gecken David“, wie gewöhnlich der Unglückliche genannt wurde, und während einiger Minuten war die Aufregung so groß, daß er in seiner Rede nicht fortfahren konnte.

„Hört mich an,“ rief er mit wilder Stimme, „hört mich an, eh' es zu spät ist und so lang' ich Kraft habe, zu sprechen. Ich habe Thornton getödtet. Ich folgte ihm, als er zum Hause hinausging und nahm die Flinte mit, welche ich — der Himmel weiß es! nicht zu gebrauchen beabsichtigte. Er war stark berauscht und ich gedachte, mich, ohne Gegenwehr seinerseits, seines Geldes zu bemächtigen. Als ich ihn von hinten erreicht hatte, faßte ich ihn um die Lenden und versuchte, ihn zu Boden zu werfen. Aber mit weit größerer Kraft, als ich bei ihm erwartet hatte, riß er sich von mir los und als er den Arm erhob, sah ich, daß er ein entblößtes Messer in der Hand hielt. Ich lief dem Walde zu, sowohl um seinem Stoß zu entweichen, als um zu verhüten, daß er mich erkenne; allein mein Fuß glitt aus und ehe ich mich wieder erheben konnte, hatte er mich beinahe eingeholt. Kaum wissend, was ich that, legte ich die Flinte auf ihn an und befahl ihm, sich zu entfernen; doch er schritt auf mich zu — und ich gab Feuer. In der Besorgniß, mein Schuß möge Leute herbeilocken, floh ich in den Wald' den ich kaum erreicht hatte, als ich Jemanden nahen hörte. Es war Herr Woodville, bei welchem ich in Arbeit stand. Er lief gleich nach dem Verwundeten. Der im Todeskampf liegende Mann, durch den Blutverlust in etwas zum Bewußtsein gelangt, erkannte ihn und maß die That ihm bei. Ich wollte nun davonschleichen, damit Niemand mich hier sehen und mich des Mordes beschuldigen möge; doch das Rascheln des Laubes verrieth mich und Herr Woodville eilte in den Wald und ergriff mich beim Kragen. Das Uebrige wißt Ihr. Als ich spürte, daß man keinen Argwohn gegen mich hegte und ich wieder mit der Leiche allein gelassen worden, stieg die Lust, mich des Geldes zu bemächtigen, abermals in mir auf: aber es war schon fort.“

Die Mittheilung des Schuldigen war unter athemloser Theilnahme vernommen und von dem Richter gehörig aufgezeichnet, sowie seine Antworten auf eine Anzahl an ihn gestellter Fragen, um alle Umstände klar ans Licht zu bringen.

Die Freude Woodville's, dessen Unschuld so unerwartet an den Tag gekommen, kann der Leser sich leicht vorstellen, Eleonora sank ihm an die Brust und schluchzte, als wollte die Rührung ihr das Herz zersprengen. Susanna lachte und weinte abwechselnd, und zwar so heftig, daß Blandon, der jetzt ebenfalls eingetreten war, für die Erhaltung ihres Verstandes zu fürchten begann. Der treue Mungo tanzte im Zimmer umher und schüttelte Jedem die Hand, mit Ausnahme Facia's (der jedoch — die Gerechtigkeit müssen wir ihm wiederfahren lassen — sehr erfreut schien, daß der gute Name seines Gefangenen so unerwartet wieder hergestellt war) in einem Anflug von Entzücken, welchen zu beschreiben ich außer Stande bin.

„Ich dachte wohl, daß Pompejus nicht ohne Ursach' so brummte, als gecke David ins Haus wurden gebracht daß ich ihn müssen legen fest, um zu hindern, daß er ihn anflog,“ sagte er und ließ seine weißen Zähne sehen, während die Thränen ihm über die Backen rieselten.

12.

Es war ungefähr ein Jahr nach diesen Ereignissen, an einem schönen sommerlichen Mittage, als ein offener Wagen mit einem Neger auf dem Bock, und in dessen Innern ein Herr, eine Dame und zwei muntere Knaben saßen, langsam den Hügel hinauf fuhr, welcher das Dorf trägt, das ich zuvor als William Woodville's Geburtsort bezeichnete. Beim Hinauffahren hielt der Wagen einen Augenblick an, während die darin Sitzenden eine Weile ihre Augen auf einen Haufen schwarzgebrannter Ruinen, ein wenig rechts vom Wege, geheftet hielten, an denen man mit genauer Noth unterscheiden konnte, daß es die Ueberbleibsel eines durch Brand vernichteten Hauses waren. Die Stirn des Herrn umwölkte sich, indem er seinen Blick auf das verheerte Gebäude richtete und endlich gab er seinen Empfindungen in Worten Luft.

„Wie äußerst glücklich war es doch,“ sagte er, „daß

der Brand gerade in dem Augenblick ausbrach, wo Du mich zu befreien suchtest. Ohne diesen glücklichen Zufall würden Deine Bemühungen wenig genützt haben, glaub' ich, und ich würde dann ....“ Es schauderte ihn bei dem Gedanken an das Loos, dem er so mit genauer Noth entgangen war.

Der Neger gab keine Antwort, ließ aber seine weißen Zähne sehen; ein Beweis, daß das abgebrannte Haus keine unangenehme Erinnerung in ihm geweckt hatte.

Der Wagen fuhr weiter und bog, nachdem er durch das Dorf gekommen, in eine Alle ein, welche zu einem niedlichen kleinen Hause führte, das einige Minuten weiter auf einer Anhöhe sich zeigte. Die Reisenden stiegen aus, und nachdem sie eine Weile in die so schöne Landschaft umher geschaut, welche aus Anlaß dieser und jener Erinnerung Thränen in die Augen der Dame lockte, traten sie in das Haus. Der Neger bestieg wieder den Bock, in den Stall zu fahren und auf seinem Gesichte glänzte ein eigenthümlicher, possirlicher Ausdruck, indem er einige Worte in den Bart brummte. Wäre Jemand nahe genug gewesen, so hätte er hören können, wie der Neger zwischen seinem Gelächter hindurch die Worte murmelte:

„Ein glücklicher Zufall, he, he! — ein glücklicher Zufall, he, he, he!“

Die Todtenhand.

Erzählung.

(Schluß.)

Der Winter kam; Mathias wurde krank; er mußte mehrere Monate feiern; das Elend, dieser furchtbare Gast, ließ sich in der stillen Wohnung des Schmieds nieder und brachte die Familie an den Rand der Verzweiflung.

So standen die Sachen, als ein deutscher Mönch, dem ein glänzender Ruf der Beredtsamkeit vorausging, in Antwerpen ankam. Dieser Mönch nannte sich Hirwing. Er hatte besonders die Sache der Niederen gegen die Großen in die Hand genommen, tröstete die Einen und mahnte die Andern zur Gerechtigkeit. Selten hörte man davon, daß er die Vornehmen unter seinen Zuhörern hatte. Deshalb wunderte man sich, als man vernahm, daß Heinrich II. beschlossen, ihn predigen hören zu wollen. Der Herzog verließ denn auch wirklich an einem Sonntag in aller Frühe Brüssel und begab sich dort nach der Kirche der h. Walpurga, wo der Vater Hirwing eine Rede über die Härte der Herren hielt, denen Gott am Tage des Gerichtes die Worte der heiligen Schrift zurufen werde: „Weichet von mir, Ihr Ungerechten.“ Mathias, welcher sich etwas erholt, wohnte dieser Predigt bei. Er verließ mit glühendem Kopfe und vor Wuth geballten Fäusten den Tempel. Auf dem Wege begegnete er einigen Arbeitern, die ihn anredeten und nach dem Wirthshause mit sich nahmen. Dort ließ er sich bis zum Abend zurückhalten. Aber welch' schmerzliches Schauspiel erwartete ihn bei seiner Heimkehr! Er fand den Vater in den letzten Zügen — auf einem elenden Bette, in einem Zimmer ohne Feuer (es war im Januar) und seine Mutter, seine Schwestern lamentirend, daß sie nichts hätten, womit sie die Lippen des Alten erfrischen könnten. Ach! auch er hatte keinen Deut. Petrus gab kurz darauf den Geist auf, indem er im letzten Augenblicke noch den Ring an sein Herz drückte, den er sorgfältig zu bewahren dem Sohne anbefohlen.

VII.

Am anderen Tage um die Mittagsstunde, als man gerade im Begriffe war, die Leiche von Petrus einzuhüllen, pochten zwei Männer in langen schwarzen Kleidern an die Thüre des armen Schmiedes. Mathias öffnete: es waren zwei Abgesandte des Drostes. Sie traten ohne zu grüßen und bedeckten Hauptes ein: „Ei mein Freund,“ sagte einer derselben zu dem armen Menschen, dessen thränengebadetes Gesicht einen Tiger hätte erweichen können. „Ihr habt eine Eile mit der Beerdigung des Todes, die auf eine Meile nach Verbrechen riecht. Ihr vergeßt, daß der Herzog von Brabant und Nieder-Lothringen gewisse Rechte hat, die wir auszuüben nicht unterlassen können.“ — „Und was wären diese Rechte? fragte Mathias, dessen Blut vor Entrüstung kochte, als er diese kecke Sprache hörte. — „Das Recht der Todtenhand.“ Mathias fiel bei diesen Worten wie vernichtet auf einen Stuhl. Er erhob sich aber rasch wieder und rief mit zitternder Stimme: „Ihr wollt also, daß ich meinen unglücklichen Vater die rechte Hand abschneide und sie dem Herzog bringe?“ — „Ja. Wir können Euch jedoch von dieser Pflicht entbinden, wenn Ihr uns den kostbarsten Gegenstand des Erbes gebt. Aber soviel wir sehen, habt Ihr nicht für einen Deut an Werth, und wir müssen den Alten schon in die Verlegenheit setzen, daß er den h. Petrus nur mit der linken Hand grüßen kann; doch halt, ich sehe da zwischen dem Christus und dem Zweige einen Ring — von Gold — das ist's, was wir brauchen können.“ Mathias stürzte sich sogleich auf den Ring, alles, was sich ihm entgegenstemmte, umwerfend; dann bemächtigte er sich mit fieberhafter Ungeduld einer Axt, die beim Kamine stand, eilte nach dem Lager seines Vaters, hob die Linnen auf, ergriff seine rechte Hand, drückte einen heißen Kuß darauf und hieb sie mit einem Schlag ab, während seine Mutter und seine Schwester, die bis dahin stumm geblieben, einen Schrei des Schreckens und der Bestürzung ausstießen, „Und nun“, sagte er mit furchtbarem Lachen zu den Abgesandten des Drostes, „führt mich zum Herzog, daß ich ihm meinen Tribut bezahle.“

Mathias fand den Herzog im Gespräch mit dem Predigermönche, den er hatte rufen lassen, um ihm seine Bewunderung an den Tag zu legen. „Monseigneur,“ sagte Mathias mit zitternder Stimme, „mein Vater, Petrus, der Schmied, erlag gestern Abend, mehr der Last des Elends, als des Alters: Eure Leute erschienen in unsrer Wohnung, um das Recht der Todtenhand in An-

spruch zu nehmen; ich hatte zwischen zwei Dingen zu wählen: ihnen diesen Ring zu überliefern oder meinen Vater zu verstümmeln; ich habe das Letztere vorgezogen und vernehmt weshalb: im Jahre 1202 am Tage der Himmelfahrt rettete ein armer Mann in dieser Stadt Antwerpen einem großen und mächtigen Fürsten zweimal das Leben. Dieser Mann aus dem Volke war mein Vater; der mächtige Fürst war der Eure, Herzog Heinrich I. Er wollte seinen Retter zum Ritter machen: dieser dankte jedoch für die Ehre; die Wunden zwangen ihn aber, eine mäßige Pension anzunehmen, die ihm seit Eurer Regierung nicht mehr ausbezahlt wurde. Vor seinem Tode sandte ihm Euer erhabener Vater ein anderes Zeichen seiner Dankbarkeit, diesen Ring, den er mir mein Lebenlang treu zu bewahren befahl. Ich besaß nichts, Euch die Gerechtsame der Todtenhand abzukaufen, als diesen Ring. Meinen Schwur jedoch zu halten, habe ich die Leiche des Schöpfers meiner Tage verstümmelt: hier ist seine Hand, die Euer Vater oft in der seinen hielt. Hier sind noch die Spuren der Wunden, die er erhielt, als er Euren Vater einem sicheren Tod entriß." Und Mathias legte mit abgewandtem Blicke die Hand seines Vaters zu den Füßen des Herzogs, wie es gebräuchlich war.

Heinrich II. stand tiefbewegt auf: „Mein edler Freund", sagte er, „wie schlimm sind wir Fürsten dran, daß unsre Zwischenhändler uns für die Schurkereien, die sie begehen, verantwortlich machen. Doch lassen wir die Vergangenheit: es ist mir zu schmerzlich, denken zu müssen, daß Euer Vater mit dem Fluche auf der Zunge gestorben, während ich einen meiner Beamten mit der Sorge für sein Wohl beauftragt hatte. Er soll für seine Treulosigkeit bestraft werden; aber Euch soll eine andere Sühne werden: sprecht nur, Euer Wunsch ist gewährt."

Der Mönch, der Mathias mit eben so viel Mitleid als Bewunderung angesehen, trat jetzt vor und richtete mit mächtiger Stimme die Worte an den Herzog: „Ich lese in seiner Seele, er wird seine Brüder von dem furchtbaren Rechte befreien wollen, das ihn hierhergeführt und das nur der Satan in seinem Hasse gegen die Menschen erfinnen konnte." — „Ihr habt meine Wünsche errathen Vater," sagte Mathias, indem er sich ehrfurchtsvoll vor dem Apostel verbeugte. Heinrich II., ohne lange mit sich zu Rathe zu gehen, befahl, daß man augenblicklich seinen Kanzler holen lasse; und als dieser erschienen, dictirte er ihm eine Charte, durch welche das Recht der Todtenhand in allen seinen Staaten für immer aufgehoben war. Er unterzeichnete die Akte sogleich und drückte ihr sein Siegel bei. „Doch," sagte Heinrich, indem er sich an Mathias wandte, „das ist nicht Alles: Ihr seid Schmied; ich übertrage Euch die Aufsicht einer großen Werkstätte, die ich zur Fertigung von Degen, Lanzen, Kürassen für meine Truppen errichten werde; denn das beste Mittel, den Krieg mit meinen Nachbarn zu vermeiden, ist, ihnen zu zeigen, daß ich stets gerüstet bin."

„Das laß ich gelten!" rief Mathias. „Dank, Monseigneur, daß ihr mich so verstanden: ich nehme die Arbeit an, wie ich das Almosen abgewiesen ..."

Am nächsten Tage schon, während man den alten Petrus hinaustrug, verkündete ein Herold auf allen Straßen, daß das Recht der Todtenhand abgeschafft sei. Der Tod des armen Schmieds war auf solche Weise ein schöner Tod für die Armen, für's Vaterland.

Manigfaltiges.

In eines der besuchtesten Frauenbäder in Konstantinopel hatte sich unlängst ein junger Mann in Frauenkleidern eingeschlichen, der jedoch von den Damen erkannt und dann der Polizei überliefert wurde. Beim Verhöre ergab es sich, daß derselbe, Sohn eines Paschas, nachdem er sein Vermögen durchgebracht, schon seit mehreren Monaten sich damit unterhielt, Frauenrollen zu spielen, wobei ihm sein gefälliges Aussehen zu Hilfe kam.

Ein merkwürdiges Testament ist dieser Tage in Wien eröffnet worden. Am 12. d. M. starb in der Singerstraße Baron B. mit Hinterlassung eines Vermögens von einigen Millionen, das auf die Kinder seiner Schwester, der Frau Baronin P., als Haupterben übergeht. Das Interessanteste aber sind die mit seltener Großmuth festgesetzten Legate für die Dienerschaft. Die Haushälterin bekommt ein Legat von 150,000 fl. (binnen 14 Tagen baar auszuzahlen); der Kammerdiener Alois Schr. 30,000 fl.; der Hausinspektor 10,000 fl.; der Jäger Anton B. 6000 fl.; die Köchin 3500 fl.; das Küchenmädchen 2000 fl. u. s. w.

Rom hat im Verhältniß zu seiner mäßigen Bevölkerung (180,359 Einwohner) zu viele Theater. Da gibt es Torre di Nonna große Oper, Argentina große Oper, Ballet und Schauspiel, Valle Oper und Prosa, Metastasio Schauspiel, Teatro delle Muse Farcen mit dem Pulcinell, Operetta und Spektakelstücke, Teatro nuovo ein Kindertheater, Capranica Schauspiel, Corea Schauspiel und Reiterkünste, Emiliani mit Marionetten, Aliberti früher große Oper mit Ballet, jetzt in Arbeit, um zu einem Nacht- und Tagtheater unter Glaskuppel eingerichtet zu werden. Aber die Schausucht ist damit nicht zufrieden, und die Munizipalität hat den Bau eines neuen großen Theaters beschlossen.

Kant schildert das Fehlerhafte im Volkscharakter sehr lakonisch also: Frankreich ist das Modeland; England ist das Land der Launen; Spanien das Ahnenland; Italien das Prachtland, und Deutschland das Titelland.

(Gefühlsregung.) Vielleicht muß man erst Liebe gefühlt haben, um wahre Freundschaft empfinden zu können.

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 155 Dienstag den 28. Dezember 1858.

Albrecht's von Brandenburg mißlungene Gewaltstreiche auf Ochsenfurt und Sulzfeld.



Einer der ausgezeichnetesten Fürsten und Kriegshelden im fünfzehnten Jahrhunderte war Markgraf Albrecht von Brandenburg, mit dem Zunamen Achilles, gestorben 1486. Mit außerordentlicher Gewandtheit und unbändiger Körperstärke verband er erstaunenswerthe Kühnheit. Niemand vermochte, ihn aus dem Sattel zu heben, in siebenzehn Turnieren wurde ihm der Kampfpreis zuerkannt und an einer goldenen Kette gereihet trug er am Halse fünfzig gewonnene Ringe. Er war Sieger in acht Feldschlachten. Mehrmals drang er mit unwiderstehlicher Kraft mitten in die dichtesten Schaaren seiner Gegner ein und entriß dem Fahnenträger das Panier. Bei der Erstürmung der Nürnbergischen Stadt Gräfenberg erstieg er zuerst die Mauer und stürzte sich von derselben mitten unter die Schaaren der Feinde herab, wo er allein und von den Seinigen gänzlich abgeschnitten, eine halbe Stunde hindurch heldenmüthig den feindlichen Angriff von sich abwehrte, bis seine Gefährten sich wieder zu ihm durchschlugen. Nachdem er nach seines Vaters, Churfürsten Friedrichs I. Tode die Regierung der Markgrafschaft unterhalb des Gebirges angetreten, benützte er geschickt die politischen Zerwürfnisse und Ohnmacht seiner fürstlichen Nachbarn, um mit Gewalt oder List sein Gebiet zu vergrößern. Zweimal jedoch wurde dieser große Kriegsmeister vor den Mauern kleiner unterfränkischer Mainstädte, welche zu überwältigen ihm leicht dünkte, mit Schimpf zurückgeschlagen. Dies geschah am 4. Dezember 1440 vor Ochsenfurt und am 12. Dezember 1461 vor Sulzfeld a. M.

Das Domkapitel zu Würzburg hatte seine Stadt Ochsenfurt dem Hoch- und Deutschmeister Eberhart von Seinsheim verpfändet, und Letzterer hatte seinen Bruder Erkinger, genannt den Langen, zum Amtmann daselbst ernannt, auch eine kleine Schaar tapferer Reisiger als Besatzung dahin beordnet, um die Stadt gegen etwaige feindliche Anfälle zu schützen. Markgraf Albrecht hielt den Augenblick für günstig, der, wie er wähnte, von Vertheidigern entblößten, hülflosen Stadt sich zu bemächtigen. In der stürmischen Mitternacht vor dem Barbaratage (4. Dez.) 1440 erschien er plötzlich und in größter Stille mit einem stattlichen Heerhaufen zu Fuß und Roß vor den Thoren und ließ eine große dreifache Sturmleiter an die Mauer hinter dem sogenannten Schlößlein anlegen, dessen tiefer Wassergraben mit einer dicken Eisrinde überzogen war. Ermuthigt durch die den Ueberfall begünstigenden Umstände und durch Albrechts lockende Versprechungen reicher Beute erstiegen die aus-

erlesensten Jünglinge des Heerhaufens, meist adeligen Standes, unter ihnen ein Pannerträger und Trompeter, rasch die Stadtmauer und besetzten den innern Hof des Schlößleins, welches gegen die Stadt hin durch eine Mauer und ein Thor befestigt war. Schon waren auf diese Weise 45 Krieger unbemerkt in die Stadt eingedrungen und der Markgraf frohlockte bereits, als des Sieges gewiß; — da borst mit einem Male die Eiskruste des Wassergrabens unter der Wucht der vielen zum Sturme sich Andrängenden, die angelehnte Leiter, ihres Stützpunktes beraubt, entgleitete an der Mauer, fiel sammt den darauf empor klimmenden Reisigen auf den zugefrorenen Wasserspiegel des Stadtgrabens herab und zerbrach. Das Geschrei der Fallenden und durch ihre eigenen Waffen Verwundeten erscholl weithin durch die finstere Nacht, und drang zu den Ohren des Wächters auf dem nebenstehenden Schloßthurme empor. Dieser, welcher einen Unglücksfall in der Stadt vermuthen mochte, warf brennende Strohbüschel in die Finsterniß herab und erkannte bei deren Schimmer die gefürchteten feindlichen Gäste. Pflichtgetreu begann er sofort aus allen Kräften Lärm zu blasen, worauf sogleich der Kirchthurmwächter die Sturmglocke ertönen ließ, welche Bürger und Besatzung aus den Armen des Schlafes riß und eilig zu den Waffen rief. Ein Theil derselben wandte sich zu der bedrohten Stätte und umringte das Schlößlein, andere aber besetzten die Thürme und bewachten die wohlbefestigten Thore der Stadt, welche zu ersprengen der wuthentbrannte Markgraf hin und wieder vergebliche Versuche machte. Bei'm Grauen des Tages zog sich Albrecht unter schrecklichen Drohungen, welche er den Thurmwächtern zurief, mit zahlreichen Verwundeten, von den Thoren zurück. Indessen hatte die im Schlößlein eingeschlossene, von ihren Gefährten abgeschnittene und ihrem Schicksale überlassene Mannschaft zu zweien Malen Ausfälle auf die sie umzingelnden Ochsenfurter gemacht, um sich zu befreien und zu einem Stadtthore sich durchzuschlagen, jedoch vergebens. Sie verlor dabei ihren Pannerträger, Kunz von Egloffstein, welchem ein Bäcker der Stadt das Panier entriß und niederstach, dann zwei Hauptleute, Heinz Ackerlach, Hans Schwagerer und drei Reisige. Auf Seite der Bürger fielen der Orgeler Klüglein, ein Metzger und der Knecht des Hans Wild. Der Amtmann Erkinger selbst aber wurde im Getümmel von einem seiner Soldaten mit einer Büchsenkugel, welche gegen den Feind gerichtet war, durch den Kopf geschossen, nachdem er eben die Eingeschlossenen zur Uebergabe aufgefordert hatte, welche diese jedoch mit Hohn zurückwiesen.

(Schluß folgt.)

Die beiden Freundinnen.

Novelle von M. N. Jagoslin.

Das Husarenregiment, bei welchem ich seiner Zeit als Kornet in Diensten stand, war im Anfang des Jahres 1792 in Westrußland stationirt und meine Schwadron lag in einer kleinen Stadt, die zwei Brüdern, den Fürsten L . . ., gehörte. Sie waren beide verheirathet und lebten auf ihrem prächtigen väterlichen Schlosse. Die Zuvorkommenheit, die sie gegen die russischen Offiziere an den Tag legten, und vor Allem ihre gesellschaftliche, flotte Lebensweise, die an die üppige Gastfreundschaft der polnischen Magnaten erinnerte, war unter uns Offizieren zum Sprichwort geworden. „Es war so brillant, wie beim Fürsten L . . .!" sagten wir immer, wenn wir die Art loben wollten, wie wir irgendwo aufgenommen oder bewirthet worden.

Vor allen Offizieren meiner Schwadron wurde ich besonders entgegenkommend behandelt, und im Verlauf von ein, zwei, drei Wochen war ich wie zu Hause bei der Familie. Beide Fürstinnen waren ausnehmend liebenswürdige Damen und konnten Schönheiten genannt werden. Selbst wenn sie leibliche Schwestern gewesen, hätte das innige Freundschaftsverhältniß, das zwischen ihnen bestand, für etwas Außerordentliches gelten können. Aber daß zwei verheirathete Frauen, zwei Wirthinnen in ein und demselben Hause in der vertraulichsten Freundschaft und der vollkommensten Harmonie leben, ist eine so große Seltenheit, daß nicht Jeder Gelegenheit hat, davon Zeuge zu sein. Und doch stimmte ihr Temperament nichts weniger als überein; im Gegentheile: Josephine, die mit dem älteren Bruder verheirathet war, besaß ein ruhiges, ja sogar etwas kaltes Temperament. Kazimira, des jüngeren Bruders Frau, dagegen war lebhaft und feurig; aber ungeachtet dieser Verschiedenheit, die im Uebrigen auch nie in ihrem Verhältniß gegen einander hervortrat, störte doch nicht die geringste Mißstimmung die Freundschaft zwischen ihnen.

Josephine unterhielt sich oft mit mir über diese Freundschaft „Sie können sich nicht vorstellen," sagte sie einst zu mir, „welches wunderliche, ja unerklärliche Gefühl uns aneinander fesselt. Die Leute sagen, wir leben, als wenn wir leibliche Schwestern wären, aber das ist nicht der rechte Ausdruck; ich hatte drei Schwestern und ich hielt auf Alle große Stücke; aber es war doch etwas ganz anders. Sogleich, als ich Kazimira das erste Mal sah, war es mir, als ob sie allein mir zu meinem Glücke fehlte, als ob sie es gewesen, nach der ich mich oft in dunkeln Augenblicken gesehnt; und obgleich es ganz entschieden ist, daß ich sie damals zum ersten Male sah, hätte ich doch beinahe darauf schwören können, daß ihre Gesichtszüge, der Ton ihrer Stimme, ja selbst einige ihrer Ausdrücke und Manieren mir schon seit lange bekannt waren, daß wir irgendwo anders einmal zusammen gelebt und geliebt. Nicht wahr, das ist ganz eigenthümlich. Aber ist es nicht noch wunderbarer, daß Kazimira, als sie mich das erste Mal sah, ganz das gleiche Gefühl hatte? Sagen Sie nun, wenn Sie können, daß es keine Sympathieen gebe!

Wie oft ist es nicht geschehen, daß ich das Eine oder Andere ausgesonnen, die eine oder andere Ueberraschung, die ich ihr zu bereiten wünschte, und was ist geschehen? — gerade mit dem Nämlichen wollte auch sie mich überraschen. Wie oft hat sie nicht die eine oder andere Freude

verheimlicht, die sie mir verschaffen wollte, und Alles in der Stille vorbereitet, — da fragte ich sie mit einem Male um Rath, wie ich mir auf die beste Weise diese Freude verschaffen könnte, die sie mir bereiten wollte.

Wir waren noch nie von einander getrennt und ich denke mir, daß die Trennung für uns das größte Unglück sein würde. Und doch, wie leicht kann dieses geschehen? Eines von könnte sterben, ohne daß wir von einander Abschied genommen . . . Ach! Sie können sich nicht vorstellen, wie dieser Gedanke mich ängstigt. Wir haben freilich, fuhr Josephine fort, aber doch durchaus nicht in scherzendem Tone, „wir haben in dieser Hinsicht unsere Vorsichtsmaßregeln getroffen: wir haben einander durch einen Eid gebunden . . .“

„Durch einen Eid?“

„Ja, wir haben einander geschworen, daß wenn Eines von uns vor dem Andern stirbt, zu einer Zeit, wo wir nicht beieinander sind, sollte die Todte, ehe sie die Erde verläßt, sich der Ueberlebenden zeigen.“

„Aber haben Sie auch in Erwägung gezogen, daß die Erfüllung dieses Versprechens nicht von Ihnen abhängt?“ fragte ich ganz ernst.

„Auch dies, auch in dieser Hinsicht haben wir unsere Vorsichtsmaßregeln getroffen. Man sagt, daß jedes feierliche Gelöbniß, daß hier auf Erden gegeben, aber nicht erfüllt ist, im künftigen Leben auf der Seele lasten, das den Gestorbenen hindern soll, wenn er es sonst verdient, die Seligkeit in ihrer ganzen Fülle zu genießen, und deßhalb haben wir uns nur bedingungsweise verpflichtet.“

„Bedingungsweise?“

„Ja, bedingungsweise. Unser Eid hat nur Gültigkeit innerhalb der Grenzen der Möglichkeit; *nous avons juré jusqu'aux bornes du possible.*“

Als sie diese französische Phrase aussprach, die ich hier wörtlich wiederhole, konnte ich nicht umhin, ich mußte lachen, so komisch erschien mir der lieben Josephine kindliche Einfalt. „Ach, gnädige Frau,“ sagte ich, „man sieht, daß Sie die juristischen Formalitäten kennen und daß Sie allen gesetzlichen Vorbehalt getroffen. Erfüllt nun Eines von Ihnen sein Gelübde, so wird wenigstens nichts Wunderbares dabei sein, da es in den Grenzen des Möglichen geschieht.“

„Ja, lachen Sie nur!“ unterbrach mich Josephine. „Ich für meinen Theil bin vollkommen überzeugt davon, daß wenn Eines von uns vom Andern getrennt stirbt, so sterben wir entweder zur selben Zeit, das heißt in einer und derselben Stunde, oder wir sehen uns vor unserer Trennung hier auf Erden.“

Der Mann der Fürstin Kazimira hatte bereits seit mehreren Jahren an einem chronischen Uebel gelitten, das ungeachtet der Bemühungen der vorzüglichsten Aerzte der Gegend sichtlich zugenommen, und es war Gefahr vorhanden, daß eine unheilbare Krankheit daraus entstehen könnte. Nach der einstimmigen Ansicht der Aerzte war nur noch das letzte Mittel zu versuchen, nämlich auswärtige Aerzte zu Rathe zu ziehen und namentlich den berühmten Doctor Franck, der sich damals in Paris aufhielt. Wie schmerzlich es nun auch für die Fürstinnen war, auf längere Zeit getrennt zu werden, so forderte doch die Nothwendigkeit ein solches Opfer. Beim Abschied erneuerten sie noch einmal ihren Eid und gelobten einander, nicht einen einzigen Posttag vorübergehen zu lassen ohne zu schreiben Es waren ein Paar Monate verflossen, als Kazimira ihre Schwägerin unterrichtete, daß sie mit ihrem kranken Manne auf dem Wege nach Paris sei. Diese Nachricht beunruhigte Josephine in hohem Grade. Die französische Revolution war immer stürmischer geworden, und obgleich das Blut noch nicht in Strömen floß, deutete doch vieles darauf hin, daß Prophezeiungen und Vermuthungen der europäischen Journale wie der Schrei unheilverkündender Vögel in Erfüllung gehen würden. Vergebens suchte Kazimira selbst ihre Freundin zu beruhigen. „Es ist durchaus kein Grund, unseretwegen ängstlich zu sein,“ schrieb sie. „Wir als Fremde können hier ganz still leben, ganz außerhalb der politischen Sphäre und kein Mensch wird auf uns achten.“ Aber all' dies war nicht im Stande Josephinen zu beruhigen. Indessen verfloß die Zeit.

Robiespierre, Marat, Danton und Hunderte von andern Tigern, deren Person die „große Nation“ repräsentirte, hatten nach und nach die unbeständigen Franzosen an blutige Schauspiele gewöhnt, bei welchen sie den Despotismus ihrer Henker als Freiheit ausriefen, Menschenschlächterei den Gang des Rechtes nannten und einen Haufen Räuber und Mörder die französische Nation. Um die Nation zu egalisiren, hatte man vorgeschlagen, Alle die unglücklicherweise höher waren, als Andere, einen Kopf kürzer zu machen, durch die philanthropische Maschine der Guillotine.

All' das las Josephine in den Zeitungen und war folglich sehr ängstlich. Dies konnte natürlich der Aufmerksamkeit des Fürsten nicht entgehen und er versuchte sie deßhalb auf alle mögliche Weise zu zerstreuen: Feste Bälle, Conzerte folgten aufeinander.

(Schluß folgt.)

Manigfaltiges.

Es in neuerer Zeit die Fabrikation des Gases in Deutschland so vielfach zum Gegenstande von Aktienunternehmungen gemacht worden, daß folgende Zusammenstellung für Viele von Interesse sein dürfte. Dieselbe gibt eine Uebersicht der in den einzelnen Städten bestehenden Normalpreise des von Privaten konsumirten Gases auf 1000 Kubikfuß englisches Maas und auf preußisch Courant reduzirt. Danach zahlen a) von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 2 Thlr. incl. folgende Städte: Berlin, Hannover, Königsberg, Tilsit. b) Ueber 2 Thlr. bis 2 Thlr. 15 Sgr. incl. zahlen: Lübeck, Harburg, Danzig, Duisburg Essen, Fürstenwalde, Gladbach, Mühlheim a. d. Ruhr, Rheydt, Uelzen, Elberfeld, Altona, Kiel, Rostock, Roebel, Bochum, Görlitz, Halle, Lennep, Potsdam, Aachen, Magdeburg, Osnabrück. c) Ueber 2 Thlr. 15 Sgr. bis

3 Thlr. incl. zahlen: Stettin, Heidelberg, Wismar, Brieg, Celle, Köln, Crimmitschau, Hamburg, Elsmhorn, Glückstadt, Itzehoe, Gaudenzdorf, Bonn, Cre eld, Frankfurt a. d Oder, Glogau, Hagen, Luckenwalde, Liegnitz, Münster, Neuß, Ratibor, Starga d, Sommerfeld, Mitten, Anclam, Neustrelitz, Schwerin, Lauenburg, Glauchau, Biebrich, Mannheim, Mainz, Lüdenscheid, Mülheim a. Rh, Posen, Dessau, Eupen, Erfurt, Nordhausen, Naumburg a. d. Saal, Saarbrücken, Zwickau. d) Ueber 3 bis 4 Thlr. inkl. zahlen: Barmen, Bielefeld, Trier, Dresden, Gotha, Wien, Nürnberg, Altenburg, Werdau, Breslau, Karlsruhe, Deutz, Aschaffenburg, Döbeln, Großenhayn, Zittau, Koblenz, Stralsund, Wiesbaden, Freiburg in Baden, Gießen, München, Pforzheim, Stuttgart, Prag, Hof, Güstrow, Freiburg in Sachsen, Offenbach, Chemnitz, Gera, Leipzig, Löbau, Plauen, Weimar, Baden, Bayreuth, Würzburg, Bingen, Cannstadt, Darmstadt, Heilbronn, Ludwigsburg e) Ueber 4 bis 5 Thlr. inkl. zahlen: Annaberg, Frankfurt a. M. (engl. Gesellschaft), Hanau, Minden, Bremen, Gratz, Sondershausen, Braunschweig. f) Ueber 5 Thlr. zahlen: Kassel, Frankfurt a. M. (Lokal-Gesellschaft), Düsseldorf, Homburg, Wesel. (Anmerk. Die Anstalten der mit gesperrter Schrift gedruckten Städte gehen nach Ablauf der Kontrakt-Dauer unentgeltlich an die betreffenden Stadtgemeinden über Ein Theil des Gaspreises ist hierbei also als Entschädigung für die Anstalten selbst zu rechnen.)

Die Menagerie des zoologischen Gartens zu London, eine der schönsten Thiersammlungen Europa's, zählt 1069 Vierhänder, 1409 Fleischfresser, 1025 Nagethiere, 204 Dickhäuter, 1098 Wiederkäuer, 219 Beutelthiere, 1861 Reptilien und 7320 Vögel. Von diesen 14,205 Thieren ist jedoch kaum der zehnte Theil durch Kauf erworben worden: die meisten rühren von Geschenken her. Die schönsten und kostbarsten Exemplare verdankt die zoologische Gesellschaft der Gnade der Königin, welche dieselben ihrerseits von den ihr tributpflichtigen oder mit ihr verbündeten Fürsten empfing. Eine weitere sehr ausgiebige Quelle der Bereicherung ist das zwischen der englischen zoologischen Gesellschaft und den zoologischen Gesellschaften des Continents bestehende Tauschsystem. Gekauft werden nur die seltenen Thiere; aber diese sind auch oft sehr theuer. Das erste Rhinoceros z. B. kostete über 6000 Reichsthaler, die vier Giraffen wurden mit 4500 Reichsthaler bezahlt und ihr Transport kostete eben so viel der weibliche Elephant mit seinen Jungen kam auf 5000 Thlr. zu stehen; das der Gesellschaft geschenkte Flußpferd veranlaßte über 6000 Thaler an Transport- und Unterbringskosten. Die Ausgaben für die Nahrung und Verpflegung der Thiere sind sehr beträchtlich. Das Futter für die Fleischfresser allein kostete im Jahre 1854 über 8550 Thaler, Heu für die Wiederkäuer 6381 Thaler Getreide 4900 Thaler, Brod und Gebäck für die Affen 1050 Thaler. Ferner verausgabte man für Eier 565 Thaler, für Milch 483 Thaler, für Rüben und Wurzeln 154 Thaler, für das den Bären, Wölfe und Hunden bestimmte Brod 945 Thaler, für Fische zur Nahrung der Robben, Fischottern. Pelikane 1498 Thaler rc., im Ganzen nicht weniger als 25,000 Thaler. Indeß auch die Einnahmen des Instituts sind ansehnlich und in merklicher Zunahme begriffen.

In Wien hat seit Kurzem die durch Jahre in den Hintergrund gedrängte Tabakspfeife plötzlich wieder den Sieg über die Cigarre gewonnen. Auf den Straßen und in Lokalen begegnet man jetzt wieder Schmauchern nach altem Schlag. Der Grund dazu liegt sehr nahe. Der österreichische Blättertabak ist gut und verhältnißmäßig wohlfeil, die Cigarren theuer und großentheils nicht besonders gut. Um die Pfeife, welche allerdings dem Aerar ungleich weniger einträgt, abermals zu verbannen, müßte man entweder die Cigarren besser oder den Tabak schlechter machen. Zu dem einen wie zu dem andern scheint vorderhand noch wenig Aussicht zu sein.

Die rührende Sage von Philemon und Baucis hat vor einigen Tagen in Königsberg eine neue Verwirklichung erhalten. In friedlicher Ehe lebte dort ein halbes Jahrhundert lang der Schiffs Capitän M. Hintz mit seiner Gattin Anna, geb. Springer. Das greise Paar hatte öfter den Wunsch eines gleichzeitigen Todes ausgesprochen. Als nun in voriger Woche der 84jährige Greis der Altersschwäche erlag, endete in dem Augenblicke, als die treue 79jährige Lebensgefährtin dem Entschlafenen die Augen zuschloß, ein plötzlicher Herzschlag auch ihr Leben. Ein gemeinsames Grab nahm das treue Paar auf.

Die Bevölkerung Neapels erwartet, daß der Vesuv in nächster Zeit einen ganz außerordentlichen Anblick bieten wird Der Kegel und auch die Seiten des Vulkans zerklüften und spalten sich an vielen Stellen, und kleine Nebenkrater werfen an verschiedenen Punkten fortwährend glühende Lava aus. Man befürchtet, daß der große, aus aufgehäuften vulkanischen Stoffen gebildete Kegel plötzlich einnürzen werde, was zu einer furchtbaren Katastrophe für die am Abhange des Berges gebauten Ortschaften Resina und Portici führen könnte.

„Habe ich nicht glänzend meine Schuldigkeit gethan," fragte ein Claqueurchef die mit ihm alliirte Primadonna. „Ganz und gar nicht!" erwiederte diese. „Von der zweiten Gallerie herab ward gepfiffen . . ." „Madame, bekümmern Sie sich nicht darum, das waren bloß die Lumpenkerle, die ihre Plätze bezahlt hatten."

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würzburger



Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 156 Donnerstag den 30. Dezember 1858.

Zur Feier

der

silbernen Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten

des

Großherzogs Ludwig und der Großherzogin Mathilde

von Hessen und bei Rhein ꝛc.

Vorabend war's des Tags der ew'gen Milde,
An dem, von Sehern längst geschaut durch Träume,
Das heil'ge Licht durchbrach die Wolkensäume
Und Engel sandt' auf Bethlehem's Gefilde;

Des sel'gen Tags, den Phantasiegebilde
Erreichten nie, deß Lenz durch grüne Bäume
Und dessen Glanz durch lichterhellte Räume
Nachahmen will die Kinderwelt, Mathilde!

Dem sel'gen Tage folgt aufs neu Frohlocken,
Und lauschen muß ich Deiner Kindheit Bäumen,
Die festlich Würzburgs Königsschloß umtönen.

Ihr Säuseln klingt wie der Erinn'rung Glocken
Und heißt uns blicken nach der Sterne Räumen,
Dein silbern Myrthenfest uns zu verschönen.

Das Wort, daß sich das Herz zum Herzen finde,
Es sollt' in fünf und zwanzig Wonnejahren
Wie Zeus' demantne Ketten sich bewähren,
Mit der die Erd' er an den Himmel binde.

So grünen blieb der Myrthe Festgewinde,
Daß ächter Lieb' herz'inniges Gebahren
Ließ ihrer Weihe Kraft an sich erfahren,
An Vater Max' liebreichem Enkelkinde.

Der Hymnen Dank muß an die Sterne rühren,
Daß Gott geschmückt mit seiner Huld und Gnade
Dich fürstlich Paar von goldenem Gemüthe.

So wird der Zukunft Genius Dich führen
Und Segen streun auf Deine Lebenspfade,
Daß prang' auch golden Dir die Myrthenblüthe!

Ph. J. H.

Albrecht's von Brandenburg mißlungene Gewaltstreiche auf Ochsenfurt und Sulzfeld.

(Schluß.)

Um dem Andrange der anstürmenden Bürger zu entgehen, und vor dem Stein- und Pfeilregen von dem benachbarten Thurme herab sich zu schützen, welchen mit Hülfe eines Seiles fünf Männer aus der Stadt erklommen hatten, zogen sich die Eingeschlossenen endlich in die sogenannte große Stube des Schlößleins zurück. Doch die Bürger zerstörten das Dach des Hauses mit Feuerhacken und schleuderten brennende Pechkränze auf dasselbe, so daß das ganze Gebäude alsbald in Brand gerieth, und die Markgräflichen, eine zweite Nibelungenschaar, — wollten sie nicht in den Flammen elend umkommen, ihre Waffen zu strecken und sich als Gefangene zu ergeben gezwungen waren. Die Namen der Adeligen darunter waren: Engelhart von Retenstein, Engelhart und Hans von Absberg, Fritz und Sigmund von Seckendorf, Wolf von Halbingen, Kraft von Altertheim, Heinz Motschiebler, Wilhelm von Elm, Reinhart Rüd von Collenberg, Reinhart und Sigmund von Wendlingen, Hans von Mohrenthal, Hans von Brunn, Rudolph von Hohenheim, Wilhelm Schenk von Schenkstein, Dietz von Bergsteten, Mangold Fetzer. Das Domkapitel zu Würzburg verlangte, die Stadt sollte ihnen die Gefangenen aushän-

bigen; dessen weigerten sich aber die deutschen Herren als Pfandinhaber. Auch erließ der Markgraf einen Drohbrief an die Stadt, woferne sie seine Leute in fremde Hände ausliefern würde, wolle er den Ochsenfurtern sein Leben lang nach Leib und Gut trachten und allen gefangenen Bürgern Hände und Füße abhauen lassen. So ernteten die tapfern Einwohner der Stadt als wohl verdiente Früchte und Siegespreis ihrer Bürgertugend, zum Theile das stattliche Lösegeld der Gefangenen. In dankbarer Anerkennung solch' ruhmvoller Abwehr eines mächtigen und gefürchteten Feindes verlieh das Domkapitel der Bürgerschaft das Privilegium, daß sie nie gezwungen werden könnte, eine ihr unliebe Person als Bewohner in die Stadt aufzunehmen. Zum ewigen Andenken an diesen mit Gottes und der heil. Barbara Beistande errungenen Sieg stiftete Rath und Bürgerschaft einen Altar nächst der Kanzel, zur Ehre der heil. Barbara mit einer Vicarienpfründe, welche der Fürstbischof Johann III. am 28. Januar 1460 bestätigte, und alljährlich begehen die Enkel der tapferen Altvordern Ochsenfurts den Tag der hl. Barbara mit feierlichem Kirchengepränge. Auf einer Gedächtnißtafel am Altare liest man sechs lateinische Verse, welche verdeutscht lauten:

Ochsenfurt, gedenke du stäts des Barbaratages,
Als du im Jahre des Heils eintausend vierhundert und
vierzig
Siegreich schlugest zurück des Markgrafs grimmigen Anfall,
Viel' ihm der Reisigen fingst und Beute dir wurde sein
Panner,
Auch der Schilde genug, der Panzer und allerlei Waffen;
Christus Gnade verlieh dir den Sieg, drum preise ihn
dankbar!

Des mißlungenen Ueberfalls aber spottete ein damals allgemein in Franken gesungenes Volkslied, von welchem sich leider nicht mehr als die beiden Reime:

O wär doch der Markgraf daheim geblieben,
Und hätt' seine Schwein' in die Eichel getrieben,

auf unsere Zeiten erhalten haben. *)

Einen zweiten Unfall erlitt Albrecht Achilles am 12. Dezember 1461 während einer Fehde mit dem Bischofe Johann III. Auch dieses Mal mißlang ihm ein ähnlicher Gewaltstreich, welchen er im Dunkel der Nacht gegen den kleinen befestigten Marktflecken Sulzfeld a. M. auszuführen gedachte, und scheiterte an der Wachsamkeit und Tapferkeit der dortigen Einwohner. Er wurde von denselben nicht nur von den Mauern zurückgeschlagen, sondern auch von dem in der Nähe lagernden bischöflichen Heere aus der festen Verschanzung hinter seiner Wagenburg vertrieben und mit dem Verluste vieler Todten und zweier Wägen voll Verwundeter gezwungen, sich nach Kitzingen zurück zu ziehen. M.

*) Gleiche Tapferkeit bewährten die Ochsenfurter auch 1338 bei einem Ueberfalle ihrer Stadt durch den Ritter Leopold Küchenmeister von Nordenberg. Derselbe hatte am 15. Juni des erwähnten Jahres die Stadt unversehens überrumpelt, und rückte nun vor das durch Ritter Erkinger von Seinsheim, den gleichnamigen Ahnherrn des oben Genannten, vertheidigte Schloß, von dessen Besatzung aber der Angriff kräftig zurückgewiesen wurde. Hiedurch wurden die Bürger ermuthigt, griffen die Feinde von allen Seiten an und warfen sie aus der Stadt. Erkinger machte sofort mit seiner Besatzung und den Bürgern einen Ausfall und schlug den feindlichen Heerhaufen, nach einem blutigen Kampfe an der rothen Brücke, auf's Haupt. Eine Menge adeliger Krieger wurden gefangen genommen und Leupold selbst verdankte seine Rettung allein der Schnelligkeit seines Rosses. Die Sage erzählt, Leupold habe nach dem Verluste der meisten seiner Gefährten auf der Flucht nochmals seinen Hengst gegen Ochsenfurt gewendet, zurück geschauet, und das Liedlein in den Bart gebrummt: Böslich gewonnen, böslich verloren!

Die beiden Freundinnen.

Novelle von M. N. Zagoskin.

(Schluß.)

Auf einem dieser Bälle, zu dem ein paar hundert Personen eingeladen waren, bemerkte ich, daß Josephine in besonders düsterer Stimmung war. „Wie befinden Sie sich? Sind Sie gesund?" fragte ich sie, indem ich neben ihr im Tanzsaale Platz nahm. — „Weßhalb diese Fragen?" flüsterte die Fürstin, „sehe ich denn so schlecht aus?" — „Nun, wenn Sie wohl sind, so müssen Sie mir doch zu bemerken erlauben, daß nicht leicht Jemand auf den Gedanken kommen wird, Sie seien die Wirthin dieses strahlenden Balles. Welches Leben hier im Saale! Drei Mazurka's zu gleicher Zeit im Gange . . . Selbst die Alten sind auf die Beine gekommen und Sie . . . Sie tanzen nicht! . . . Seien Sie etwas munterer! Die Gäste müssen ja glauben, Sie seien ihrer müde!"

„Ja, wenn das auch wäre? Lassen Sie sie glauben was sie wollen! Ich bin nicht aufgelegt zum Tanzen!" — „Sie machen mich ordentlich ängstlich, Fürstin! Haben Sie vielleicht unangenehme Nachrichten von Paris? Oder ist es lange her, daß Sie Briefe von dort erhalten?" — „Nein, im Gegentheil. Ich erhielt heute Briefe von Kazimira und zwar sehr gute Nachrichten. Sie schreibt, daß sie sich in Paris gut unterhält, daß die Blätter aber übertreiben, daß der König, trotz der Drohungen der republikanischen Partei beliebt ist, und daß Alles beim Alten bleiben würde, wenn er die Schreihälse festnehmen ließe; aber er ist zu gut und will seine Zuflucht nicht zur Gewalt nehmen, um so weniger, als eine solche Bewegung in den Gemüthern nicht lange dauern kann, da Beharrlichkeit nicht im Charakter des französischen Volkes liegt. Dabei hat die französische Königin, welche sehr zuvorkommend gegen Kazimira ist, die sie zu allen ihren kleinen Abend-Gesellschaften einladet, ihr im Stillen anvertraut, daß der Hauptanstifter oder vielmehr die Seele der Revolution, der Graf Mirabeau, zur Regierungs-Partei übergetreten ist. Was die übrigen Unruhestifter betrifft, so sind sie nicht nur ganz vernichtet in der öffentlichen Meinung, sondern werden mit Abscheu in Paris angesehen. All' dies scheint mich beruhigen zu müssen, und doch war ich nie in so finsterer Stimmung, als gerade heute." — „Aber, wie fühlen Sie sich denn?" — „Ja,

ich weiß es selbst nicht recht! Es ist mir, als wenn ein Stein auf meinem Herzen läge! . . . Ich fühle mich so beängstigt, so niedergedrückt! . . . Feigheit, Kinderei! werden Sie sagen, vielleicht! Aber was soll man thun, wenn man unter einer Stimmung leidet, die weit mächtiger ist als alle Vernunftgründe? Thun, als ob ich heiter wäre, das kann ich; aber es bleibt doch nur Verstellung." — Aber auch diese ist nicht zu verachten, gnädige Frau! Ich habe oft gehört, daß Schauspieler ganz in ihren Rollen aufgehen können. Wer weiß? vielleicht werden Sie ihren Mißmuth vergessen können. Tanzen Sie auch die erste Mazurka ungern, wird doch die zweite Sie vielleicht unterhalten. Lassen Sie uns deßhalb einen Versuch machen!"

Stumm reichte die Fürstin mir die Hand, und nachdem ich eine vierte Mazurka zu Stande gebracht, tanzten wir eben so lustig, als die Andern. Josephine wurde wirklich etwas aufgeräumt und gegen den Schluß des Balles konnte ich in ihrem schönen Gesichte nicht die kleinste Spur von ihrer früheren Unruhe und ihrem Kummer bemerken.

Nach dem Abendessen begannen die Gäste sich zu zerstreuen. Die nächsten Nachbarn fuhren heim, wogegen die, welche weiter entfernt wohnten, zurückblieben, um auf dem Schlosse zu übernachten. Unter diesen letzteren waren auch einige junge Damen. Nachdem die Wirthin ihnen ihr geräumiges Schlafzimmer angewiesen und noch einiges besorgt, begab sie sich kurz darauf zu Bette. Ich begab mich ebenfalls zu Bette und würde wahrscheinlich wie ein Stein bis zum Mittag geschlafen haben, wenn ich nicht früh am Morgen geweckt worden wäre. Ich merkte nämlich im ganzen Hause eine ungewöhnliche Bewegung. Die Thüren wurden zugeworfen, und in allen Corridors war ein solches Hin- und Herlaufen, daß ich, wenn ich nur das Geringste von Rauch gerochen, geglaubt hätte, es sei Feuer im Hause. Ich sprang auf, kleidete mich in einem Nu an und eilte hinab, um mich nach der Ursache des Tumultes zu erkundigen. Josephinens Kammermädchen, Julie, war die erste Person, die mir im Corridor begegnete und mir im Vorübergehen sagte, daß die Fürstin unwohl geworden, und im Schlafe oder Wachen. — welches von beiden wisse sie nicht, — die eine oder andere schreckliche Erscheinung gehabt und nun bewußtlos daliege. Es waren kaum ein paar Stunden verflossen, seit alle zurückgebliebenen Gäste fortgegangen und es mochte ungefähr 10 Uhr sein, als man mir von der Fürstin meldete, sie wünsche mich zu sehen.

Ich fand sie vollkommen gesammelt. Sie saß ganz angekleidet auf dem Kanape, und auf meine Frage, wie sie sich befinde, antwortete sie, sie fühle sich vollkommen wohl, und wenn ich eine ungewöhnliche Blässe ausnehme, so war wirklich in ihrem Gesichte nicht die geringste Spur von einem Uebelbefinden, wogegen ihre Augen sogleich verriethen, daß sie viel geweint. „Setzen Sie sich hier zu mir!" flüsterte sie mit schwacher Stimme. — „Mein Gott, was ist geschehen, gnädige Frau?" fragte ich, indem ich Platz nahm — „Nichts. Ich wußte das ja zum Voraus. Mein Herz sagte es mir und das täuscht mich nie." — „Wovon sprechen Sie?" — „Von ihr! ich habe sie gesehen." — „Sie haben wen gesehen?„ — Sie! Sie war hier, um mir Lebewohl zu sagen" — „Aber um Gotteswillen, von wem sprechen Sie?" — „Von meiner Freundin." — „Von Ihrer Schwägerin?" — „Ja." — „Vergeben Sie mir, liebe Fürstin, aber das kommt von erhitzter Phantasie . . . Sie tanzten viel . . . das Blut kam in Bewegung, und im Traume . . ." — „Im Traum," wiederholte sie mit einem traurigen Lächeln, „im Traume, nein, ich habe nicht geschlafen; aber hören Sie auf, damit ich Ihnen alles erzähle!"

Während sie mir die wunderliche Begebenheit erzählte, betrachtete ich sie mit gespannter Aufmerksamkeit, in der Hoffnung, in ihrem Blick das eine oder andere Symptom von Fieber oder Phantasiren zu entdecken; aber mit Ausnahme eines stillen und gefaßten Kummers entdeckte ich nicht das Mindeste in ihren bleichen und erschöpften Zügen. Was sie mir erzählte, klang so seltsam und trug dabei so sehr das Gepräge der Wahrheit, daß jedes Wort sich meiner Erinnerung tief eingeprägt, und daß ich im Stande bin, ihren Bericht ohne die geringste Veränderung zu wiederholen, gerade, wie wenn ich ihn erst gestern Abend gehört.

Nachdem sie alle Gäste zur Ruhe gebracht, sank sie selbst ungefähr um 2 Uhr in einen tiefen Schlaf. Ehe sie einschlief, hatte sie ganz gegen Gewohnheit gar nicht an Kazimira gedacht. Sie hatte, so glaubte sie, etwa eine Stunde geschlafen, als sie plötzlich eine leise Bewegung hörte und sich von einer angenehmen Frühlingskühle angeweht fühlte. Sie erwachte. An ihrem Kopfkissen stand eine weißgekleidete weibliche Gestalt mit abgeschnittenem Haar. Mit Ausnahme eines rothen Halsbandes und eines schwarzen Gürtels mit Stahlschnalle trug sie keinen Schmuck. Ungeachtet das Zimmer nur von einer schwach brennenden Lampe erhellt war, sah dies Josephine doch Alles auf den ersten Blick. Das Gesicht der Gestalt war von einem weißen Schleier verhüllt. Sie stand unbeweglich, die Hände über der Brust gefaltet, da. Im ersten Augenblick der Angst war Josephine nicht im Stande, ein Wort vorzubringen, und als sie nachher ihren Kammerzofen rufen und die Gäste wecken wollte, schlug die weiße Gestalt den Schleier zurück und sagte mit leiser Stimme: „Fürchte Dich nicht, liebe Freundin. Ich bin es!" — „O, du heiliger Gott!" rief Josephine, „Du bist es, Kazimira? Nein, das ist nicht möglich? Woher kommst Du?" Im selben Augenblick erhob sie sich, um ihre Schwägerin zu umarmen aber Kazimira trat einen Schritt zurück und flüsterte mit kaum hörbarer Stimme: „Berühre mich nicht, Josephine, die Zeit ist noch nicht gekommen, wo es Dir möglich ist, mich zu umarmen. Ich bin gekommen, Dir Lebewohl zu sagen!" — „Lebewohl?" — „Hast Du vielleicht unsern Eid vergessen?" Nun begriff Josephine Alles und erschrack? Nichts weniger. Sie war vielmehr vollkom-

men ruhig in jenem Augenblicke. „So bist Du todt, meine liebste Freundin?" fragte sie Kazimira. — „Ja, ich starb in Paris. Ich wurde hingerichtet." — „Weßhalb?" — „Wegen meiner Ergebenheit gegen die Königin von Frankreich." — „Die Henker!" — „Fluche ihnen nicht, Josephine, sondern segne sie! Sie haben mir die Thüren des Gefängnisses geöffnet." — „Deines Gefängnisses? . . . Welches Gefängnisses?" — Die Gestalt lächelte freundlich, gab jedoch keine Antwort. „Sage mir, liebste Freundin," fuhr Josephine fort; „wie ist der Tod?" — „O, wie wenn ein Blindgebornes zum ersten Male die strahlende Sonne und den klaren Himmel sieht. — Ach! der Augenblick ist schrecklich, aber der erste im Himmel um so herrlicher?" Der starre Blick der Gestalt belebte sich. „Und was las ich nicht in ihm!" sagte Josephine schluchzend. „O wie flüchtig, wie vergänglich ist doch dies Gefühl, das wir armen Sterblichen, wie Eintagsfliegen, unser Glück und unsere Glückseligkeit nennen." — „Aber wir müssen nun scheiden," sagte die Gestalt. „Lebe wohl, Josephine, bis wir uns dort in unserem wahren Vaterlande wiedersehen!" — „O nein. Bleibe, liebste Freundin!" rief Josephine. „Sage mir, bist Du überzeugt, daß wir uns Alle wiedersehen?" „Ja, davon bin ich fest überzeugt. Seine Seele werde ich wiedersehen; diese wird sich von ihren Ketten losreißen; diese liebt ihre Unfreiheit nicht. Höre mich! . . ." Hier beugte sich Kazimira zu ihrer Freundin herab und flüsterte ihr einige Worte ins Ohr. „Dann," fuhr Josephine fort, „fielen meine Augen zusammen, ich hörte einige unsäglich schöne Töne über mich hinklingen, und ob ich wieder einschlief oder das Bewußtsein verlor, weiß ich nicht; genug, Alles verschwand." — „Aber was war das, was die Gestalt Ihnen ins Ohr flüsterte?" fragte ich neugierig. „Fragen Sie mich nicht mehr! Diese Worte sollen, müssen mit mir sterben," sagte Josephine.

Was ich auch versuchte um sie zu bewegen, mir dies Geheimniß mitzutheilen, Alles war vergeblich. Ich bemerkte blos, das sie jedesmal, so oft ich davon begann, zu weinen anfing; aber diese Thränen waren nicht die Thränen des Kummers.

Drei Wochen später lasen wir in einem Pariser Blatt „L'ami du peuble," daß kurz nach dem Morde der Prinzessin Lamballe eine fremde Dame hingerichtet worden sei, und da der Name gegen die Gewohnheit der französischen Blätter nicht besonders verketzert war, konnte man ohne Schwierigkeit den Familiennamen der Fürstin herauslesen.

Mannigfaltiges.

Die Seilerei scheint ebenso wie die Handspinnerei und Weberei einer Umwälzung entgegenzugehen. Die in England und Frankreich mit Erfolg angewendeten Seilmaschinen, welche Bindfaden, Schnüre und Stricke aller Art anfertigen, müssen auf die Dauer die Handarbeit verdrängen, da es dieser nicht möglich ist, so billig und gut wie jene zu arbeiten. Nur Oesterreich vermag noch gleichen Preis zu halten, da das Material dort billig und der Arbeitslohn noch niedrig ist. Bei weiterer Ausbreitung der Seilmaschinen wird aber die Handarbeit immer mehr verschwinden müssen, weshalb bei Zeiten auf diesen Umschwung Bedacht zu nehmen ist. In den Werkstätten der französischen Marine zu Brest ist eine Kabelgarnmaschine aufgestellt, welche in der Minute 30 Ellen Garn liefert.

(Geschichtliches) Bei Ebrach wurde vor Zeiten von dem Landvolke alljährlich am Aschermittwochen auf freiem Felde ein merkwürdiges Rügegericht gehalten, bei welchem zwölf schöne Jungfrauen unbescholtenen Rufs, als Richterinnen den Vorsitz führten. Als Beklagten stellte man eine mit Lumpen bekleidete Figur mit einer Maske auf dem Kopfe, in den Kreis der Versammlung. Diesen Popanz beschuldigte nun ein Ankläger aus der Mitte der Anwesenden als Urheber aller Frevel, unbilligen und sträflichen Handlungen, welche im Verlaufe des vorigen Jahres in der Umgegend ruchbar geworden waren. Hierauf übernahm ein andere, Phantome als Anwalt zur Seite stehenden Landmann, die Vertheidigung des Beklagten, wiederholte die einzelnen ihm zur Last gelegten Verbrechen und Vergehen der Reihe nach, und wies bei jedem derselben in verblümten, scherzhaften Anspielungen auf jene Pesonen hin, welche die Stimme des Volkes als schuldig bezeichnete. Auf die Hebung der Sittlichkeit unter dem Landvolke soll dieses Feldgericht einen sehr wohlthätigen Einfluß ausgeübt haben.

Ritter Hans von Schweinichen läßt sich bei Beschreibung der Reise, die er mit dem abenteuerlichen Herzog Heinrich v. Liegnitz machte, über einen Besuch bei Fugger in Augsburg also aus: „Da hat der Herr Fugger J. F. Gnaden in ein Thürmlein geführt, darin hat er von Ketten, Kleinodien und Edelgesteinen, auch von seltsamer Münze und Stücken Goldes, als wie Köpfe groß, einen Schatz gewiesen, über eine Million werth. Hernach schloß er einen Kasten auf, voll von Ducaten und Kronen, eine Summe von 200,000 Gulden, die er in Wechseln dem König von Spanien lieh. Darauf führte er den Herzog auf dasselbe Thürmchen, welches von der Spitze an bis in die Hälfte hinunter mit lauter guten Thalern gedeckt war. Sagt; es wären ungefähr 17000 Thaler. Damit bewies er J. F. Gnaden große Ehre und beineben auch seine Macht und sein Vermögen."

Weshalb, Hr. B., tragen sie einen so überaus schäbigen Hut?" — „Weil meine Frau mich niemals begleitet, wenn ich diesen Prachtcylinder aufsetze."

Verantw. Redakt. Th. Bauer. Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.